4° L. germ. 14 mc/5

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der
Akademie für Deutſches Recht

Signatur

Stiftung

Datum

Eigentum
der
Akademie für Deutſches Recht
Öffentl.-Rechtl. Körperſchaft des Reiches
Haus des Deutſchen Rechts
München

Inventar-Nr 9141

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

FÜNFTER BAND.

DEUTSCHES
WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

im anfang war
das wort

FÜNFTER BAND.

K.

Bearbeitet von Dr. Rudolf Hildebrand.

Eigentum der
Akademie für Deutsches Recht

Bibliothek der Akademie für Deutsches Recht München

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1873.

Gro 18289

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Bayerische Staatsbibliothek München

Indem ich hier nach J. Grimm zuerst zu worte komme unter den fortsetzenden mitarbeitern (W. Grimm ist leider gar nicht dazu gekommen), musz ich vor allem herzensfreude und herzensdank aussprechen, dasz uns inzwischen für das mühevolle werk öffentliche hülfe zu theil geworden ist. auch den anregern dieser hülfe ist hier öffentlich zu danken, der deutsch-romanischen abtheilung der philologenversammlung in Halle im j. 1867 und vor allem ihrem vorsitzenden Zacher, der die eigentliche anregung gab, wie sie vorher schon Franz Pfeiffer gegeben hatte zu einer wesentlichen erleichterung die mir durch meine vaterstadt und dann auch Weigand durch sein engeres vaterland wurde. damals aber, im j. 1868, nahm der neue deutsche staat das nationalwerk so zu sagen auf seinen schosz.

Das wiedererstehen der nation hängt in der that mit an dem gedeihen und der wirkung der deutschen philologie überhaupt und nicht am wenigsten unseres werkes.*) staatskunst und kriegskunst und tapferkeit haben endlich dem kranken und verkümmerten baume der nation wieder spielraum und luft und licht geschaffen; die geschichtswissenschaft lehrt die werdenden und künftigen geschlechter, wie er zu behandeln ist, dasz er nicht weiter verwachse, dasz er fortan mehr só wachsen könne, wie er von haus aus will und immer wollte; aber den saft, aus dem sein rechtes leben quillt, den hat die deutsche philologie wieder flüssig zu machen, d. h. das bewusztsein und gefühl der eignen deutschen art, und dieser lebenssaft quillt am reinsten und vollsten in dem schatzhause deutscher sprache, wie wir es aufzugraben beflissen sind. Oder, um an ein kräftigeres bild Luthers anzuknüpfen, der einmal über tische äuszerte (tischreden 4, 662 Förft.): *Deutschland ist wie ein schöner weidlicher hengest, der futter und alles gnug hat was er bedarf, es fehlet ihm aber an einem reuter* (wiederholt z. b. von Henisch thes. 684, 43, nur mit der änderung *an einem guten reuter*) — nun da der reiter endlich kam, ist es nötiger als je, für gesundes futter zu sorgen, und das hat unmittelbarer, als irgend eine andere arbeiterin im haushalte der nation, die deutsche philologie zu liefern, unser wörterbuch aber ist der reichste rechte futterspeicher.

Daher auch die alte sehnsucht nach einem solchen deutschen wörterbuche, und die vielfachen versuche, ansätze, vorbereitungen und sammlungen dazu, die bis ins 16. jh. zurückgehn, wie die anfänge unserer sprachwissenschaft überhaupt, auch der vergleichenden.*) dieses suchen und sehnen, dieses wunschleben ist nicht weniger ein wichtiger theil unserer geschichte, als das äuszere geschehen, im staatsleben wie in der wissenschaft.

Wenn daher von dem, was wirklich geleistet wurde in sammlung und verarbeitung unseres sprachschatzes, J. Grimm nachricht gegeben hat in der vorrede zum ersten bande, will ich hier von ein paar vorläufern unserer arbeit das andenken auffrischen, die eben nur wunsch und plan geblieben sind.

Der erste dieser pläne fällt ins 17. jahrhundert, in die kreise der Fruchtbringenden gesellschaft. eine nachricht davon gab, vielleicht zuerst, Wieland im teutschen merkur vom j. 1784 1, 212, aus einem briefe Schottels an G. Neumark vom j. 1656: *ich erinnere mich, dasz schon fürst Ludwig zu Anhalt willens und im begriff gewesen, verordnung unter den gesellschaftern zu thun, damit in der teutschen hauptsprache ein rechtes vollständiges lexicon möchte dermaleinst verfertiget werden. es ist deshalber auch mit Harsdörfer, Rist, Gueinzius und andern communicirt worden; meine unvorgreifliche meynung davon habe ich auch zu verstehen gegeben; es ist aber alles wegen des werks weitläufigkeit und mühsamkeit noch ersitzen geblieben* (aus dem *noch* blickt seine hoffnung auf die zukunft). *gewisslich, wenn ein hohes haupt der gesellschaft ein solches buch*

---

*) der ausdruck *deutsche philologie,* auch von J. Grimm gebraucht, z. b. oben 1, vi, ist auch geschichtlich gut begründet; z. b. E. J. Koch in einem aufsatze über Opitz: *wie schwierig dies geschäft für den deutschen philologen sey* (die belegstellen 'aus unsern klassikern' ganz genau anzugeben) *weisz jeder, der es versucht hat.* für deutsche sprache, litteratur u. culturgeschichte, eine schrift der deutschen gesellschaft zu Berlin, herausg. von Kinderling, Willenbücher, Koch, Berlin 1794 s. 33. Küttner charaktere teutscher dichter und prosaisten Berl. 1781 1, 232 spricht von Gottscheds verdienst *als teutscher philolog.* Frisch in dem specimen lexici germanici, anhang zu Bödikers grundsätzen der teutschen sprache Berlin 1729 s. 403, seinen plan vorlegend, verspricht u. a. auch: *untersuchungen und anmerkungen bei jedem wort und was etwan* (gleich mhd. swaȥ) *zur teutschen philologie bey solcher gelegenheit gehört,* was er nachher als *das criticum* bezeichnet; vergl. s. 189 *hr. Diedrich von Stade, ein berühmter teutscher philologus.* ich glaube den ausdruck schon aus dem 17. jahrh. gelesen zu haben. *germanistik, germanist* ist und bleibt mir barbarisch.

*) wuszte doch schon Luther, wie er am 19. dec. 1538 über tische äuszerte: *die deutsche sprache . . hat viel gemeinschaft mit der griechischen* (tischr. 4, 674), und schon W. Kirchhof, der alte landsknecht, der auf seine alten tage ein fleisziger volksschriftsteller wurde, sammelte aus der deutschen und lateinischen und andern sprachen, um der *affinitas linguarum* nachzugehn (wendunmuth 3, 147 Öst.); auch auf das mhd. und ahd. erstreckte sich sein sammeln (3, 144 fg.). dieses sammeln und suchen musz schon damals zu einer art liebhaberei gediehen gewesen sein, es war zugleich ein ausdruck der vaterlandsliebe; auch Aventin sammelte so, wovon er in seiner bair. chron. 1566 25^{a} genauere nachricht gibt; vgl. Raumers gesch. der germ. philologie s. 22. 41, ein paar winke auch in meiner antrittsvorlesung über Grimms wörterbuch s. 20 fg.; in Benfeys gesch. der sprachwissenschaft treten diese ersten keime der neuen wissenschaft auf deutschem boden nicht genug hervor.

befördert (der treffliche fürst Ludwig war im j. 1650 gestorben), *da man allererst sehen müszte, dasz nichts der teutschen ausdruckung und wortwilligkeit entwachsen, wird sich derselbe bey der nachwelt hohen ruhm machen.* er verhandelte offenbar mit Neumark weiter darüber und gewann dabei neue hoffnung, denn im folgenden jahr schreibt er ihm u. a.: *unermeszliche arbeit würde das lexicon zwar erfordern; es möchten sich aber die ausarbeiter doch wohl finden, da die beförderung und werthhaltung von hoher hand herrührt* (das. s. 213), wonach aufs neue ein fürst dafür gewonnen gewesen zu sein scheint.

Genaueres über den ersten plan liegt nun vor in dem von Krause herausgegebenen erzschrein der gesellschaft. danach kam der erste gedanke von dem rector der latein. schule Gueinz in Halle, der im j. 1640 in einem briefe an den fürsten Ludwig über eine erstrebte *sprachlehr* die bemerkung fallen läszt (erzschr. s. 245): *und weil in Welschland und Frankreich anietzo die deutsche sprach mit groszem fleisz, wie ich berichtet werde, getrieben wird, so were es gut, dasz ein wörterbuch (lexicon) wie auch phrases oder redensartbuch mit ehesten aus den besten schriften man (?) verfertiget, ans tageliecht keme,* *) und der gedanke musz gleich aufgenommen worden sein, denn noch im dec. 1640 ist von *dem lexicon oder wörterbuch* in einem briefe von Gueinz wie von etwas in aussicht stehendem die rede (s. 257), und im hornung 1641 spricht der fürst (s. 258) von einer *arbeit zum wörterbuche*, die Schottel eingeschickt zu haben scheint. Im j. 1645 erläszt der fürst an letztern eine art verfügung (s. 296): *wegen der deutschen sprachlehre, sonderlich aber des wortverzeichnusses wird es dahin stehen, das man solches nun nach den stammwörtern zusammentrage, und es stehet zu des Suchenden* (Schottels) *gefallen, ob er mit dem Ordnenden* (Gueinz), *auch wol Nehrenden* (dem fürsten selber) *hierüber gütliche schriftwechselung anstellen wil,* worauf Schottel sofort: *es würde die ganze teutsche welt dem Nährenden mit immerwehrender dankbarkeit . . verbunden sein, wan durch dessen . . anordnung ein volks* (d. i. national-) *oder volständiges wörterbuch teutscher sprache verfertiget und dar behuf unter etzliche gelahrte sothane arbeit ausgetheilet werden künte.* auch der fürst meint (s. 297): *wegen des deutschen wörterbuches were wol nötig die arbeit auszutheilen,* und gedenkt dabei des Henisch (vgl. s. 300): *es hat schon für etzlichen jahren einer in folio oder in bogenlage zu Augsburg einen anfang zu einem solchen deutschen wörterbuche gemacht, so . . ich damals gehabt, mir aber von handen kommen.*

Zwei jahre später erfährt man aus einem schreiben Harsdörfers, des Spielenden, an den fürsten, vom 7. christm. 1647 (s. 384 fg.): *es hat der Suchende dem Spielenden zu erkennen gegeben, dasz er sein versprochenes wortbuch (dictionarium) wegen vielen ambtsgescheften . . nicht verfertigen könne. wann aber ein andrer solches nützliche, nöhtige und mühsame werk unternemen wolte, were er, Suchender, des erbietens, seinen darzu von langen jahren her gesammelten vorraht wolmeinend mitzutheilen.* doch hat Harsdörfer nicht eigentlich lust dazu: *im falle aber sich ein andrer dieser fast knechtischen bemühung unterziehen oder diese last erheben helfen wolte, verspricht der Spielende nach seiner wenigkeit möglichste handbietung und die übersendung auch seines vorrahts, welchen er fast aus allen poeten und vielen deutschen scribenten zusammen getragen.* er sah den ganzen ernst der schwierigkeiten: *dieses werk musz mit groszem vorbedacht überlegt und angetretten werden, maszen viel besser ist nicht anfangen, als darvon wieder ablassen und die darauf gewendte zeit und mühe verlohren geben.* Doch liegt ein entwurf von ihm bei (s. 387 ff.): *des Spielenden unvergreifliches wolgemeintes bedenken, wie ein teutsches dictionarium oder wortbuch zuverabfassen,* bestehend in einer probe oder skizze und in einem titel. die probe ist gemacht an dem worte *brechen* (dasselbe wort als probe in Schottels haubtsprache 161 ff.), ganz gelehrt gegliedert nach einem schema: *radix, synonyma, formatio radicis, significatio propria, significatio impropria, homonyma, cognata* u. s. w., am schlusse: *solcher gestalt sol mit allen stammwörtern verfahren werden, und sollen sich wol* 20 *unter der gesellschaft finden, deren ein ieder einen buchstaben übernehmen und noch dieses jahr bei dem erzschrein einschicken solle.* der titel ist beigefügt, damit er in den nächsten messkatalog eingerückt werden könnte (*zu erfahren, ob das buch groszes nachfragen* s. 388): *Vollständiges wortbuch, in welchem die majestetische* *) *deutsche haubtsprache aus ihren gründen künstfüglich erhoben, nach ihren angebornen eigenschaften eingerichtet, mit ihren stammwörtern, ableitung und verdopplung ausgezieret, und durch lehrreiche sprüche, hofreden, gleichnisz und redarten erklärt, zum erstenmahl an das licht gesetzet wird. allen geistlichen und weltlichen, gesanden, sachwaltern, rednern, poëten und liebhabern unsrer sprache nöhtig und nutzlich. durch etliche mitglieder der hochlöblichen Fruchtbringenden gesellschaft* — damals erschrak man nicht vor so einem titel, man studierte ihn, denn er enthielt zugleich was jetzt in die buchhändleranzeige und vorrede kommt. dem titel sind erläuternde anmerkungen beigegeben (z. b. *künstfüglich, i. e. methodicè, lehrrichtig*), die auch die absichten genauer darlegen, z. b. *aus den gründen, nemlich aus allen teutschen büchern* u. s. w., *und musz hierinnen groszer fleisz angewendet, und nach meiner meinung kein alter noch neuer scribent* (*schriftsteller* gabs noch nicht) *ausgelassen werden;* an der spitze auch eine verweisung auf die Crusca, die ja für die gesellschaft überhaupt anstosz und vorbild war. der fürst antwortete noch im j. 1648 mit einem eigenhändigen gutachten, vereinbart mit den gesellschaftern in seinem fürstenthum, aber der versuch blieb eben *ersitzen*, wesentlich wol durch den bald eintretenden tod des oberhauptes.

---

*) *wörterbuch* ist demnach älter als Jac. Grimm oben 1, ix annahm, vgl. Weigand wb. 2, 1106; zugleich tritt hier heraus, in welchem sinne mans zuerst bildete und brauchte.

*) dazu erinnert der Wohlsetzende, Zesen (s. 415): *wier können unsere sprache selbst nicht so hoch über alle erhöben, es müssens fremde völker tuhn.*

Der zweite plan und versuch fällt ins ende des 18. jahrh. und in die kreise der Berliner akademie, schlieszt sich aber an eine anregung an aus dem ende des 17. jahrh., von keinem geringeren als Leibnitz ausgehend. es sind die *unvorgreiflichen gedanken betreffend die ausübung und verbesserung der teutschen sprache,* aus dem jahre 1697, wie Guhrauer ermittelt hat, doch erst nach seinem tode bekannt geworden. das bedürfnis eines umfassenden wörterbuches ist einer der grundgedanken dieses aufsatzes, *so in der eil binnen ein paar tagen entworfen worden . . als ein kleiner schattenrisz . . dermaleins dem werk selbst näher zu kommen* (§ 114), d. h. der hebung des deutschen geisteswesens überhaupt und der literatur und sprache insbesondere durch eine vereinigung 'deutschgesinnter' gelehrter in form einer staatsanstalt (§ 30) — deutschgesinnt, das damals wirksame stichwort seines ganzen betreffenden gedankenkreises, schon in der *ermahnung an die Teutschen, ihren verstand und sprache besser zu üben* vom j. 1679, die auf die gründung einer *teutschgesinnten gesellschaft* hinaussteuert (Weim. jahrb. 3, 109), wie noch in dem stiftungsbriefe der Berliner akademie v. j. 1700, die *eine teutschgesinnete societät der scientien* sein sollte.

Die form, in der er sich das wörterbuch dachte, zeigt besonders der § 32, dem hier eine stelle gebührt: *woher dann folget, dasz eine der hauptarbeiten, deren die teutsche hauptsprache bedarf, seyn würde eine musterung* (d. h. prüfende sammlung) *und untersuchung aller teutschen worte, welche, dafern sie vollkommen, nicht nur auf diejenige gehen soll, so jederman brauchet, sondern auch auf die, so gewissen lebensarten und künsten eigen; und nicht nur auf die, so man hochteutsch nennet, und die im schreiben anitzo allein herrschen, sondern auch auf plattteutsch, märkisch, obersächsisch, fränkisch, bäyrisch, oesterreichisch, schwäbisch, oder was sonst hin und wieder bey dem landmann mehr als in städten bräuchlich; auch nicht nur, was in Teutschland in übung, sondern was von teutscher herkunft in holl- und engelländischen: worzu auch fürnehmlich die worte der Nordteutschen, das ist der Dänen, Norwegen, Schweden und Isländer* (*bey welchen letztern sonderlich viel von unser uralten sprach geblieben*) *zu ziehen: und letzlichen nicht nur auf das, so noch in der welt geredet wird, sondern auch was verlegen und abgangen, nehmlichen das altgothische, altsächsische und altfränkische, wie sichs in uralten schriften und reimen findet, daran der trefliche Opitz selbst zu arbeiten gut gefunden. denn anders zu den wahren ursprüngen nicht zu gelangen, welche oft die gemeinen leute mit ihrer aussprache zeigen, und sagt man, es habe dem kayser Maximilian dem I. einsmahls sonderlich wohl gefallen, als er aus der aussprache der Schweitzer vernommen* (d. h. verstanden, erkannt), *dasz Habsburg nichts anders als Habichtsburg sagen wolle.* die ausführung dachte er sich in drei besonderen werken, einem *lexicon* oder *sprachbrauch*, worin die herschende gebildete sprache in schrift und rede eingetragen sein sollte, einem *cornu copiae* oder *sprachschatz* für *alte und landworte* u. dgl., und einem *glossarium* oder *sprachquell*, nachher genauer *glossarium etymologicum* genannt.

Diese neue groszartige auffassung des alten zieles blieb dem 18. jahrhundert wolbewuszt. an die ausführung freilich hat sich trotz alles begehrens keiner gewagt, wie denn auch die zeit dazu noch nicht reif war, nur dasz Frisch die von Leibnitz gewiesene bahn tapfer beschritt, auf grund fast funfzigjähriger vorarbeiten (Raumer gesch. d. germ. phil. 192) und von Leibnitz selbst ermuntert, als ihm einmal der mut sank, wie er im vorbericht bl. 1^b erzählt. noch Adelung lehnte für sein wörterbuch den groszen plan bestimmt ab: *es war dieses werk weder zu einem glossarium, noch zu einem allgemeinen deutschen wörterbuche bestimmt, sondern zu einem wörterbuche der hochdeutschen mundart, so wie sie noch jetzt in schriften üblich ist.* wb. der hd. mundart 2. ausg. 1, iii. er hielt mit recht die zeit noch nicht für gekommen, z. b. in einem aufsatze *litteratur der deutschen mundarten* vom j. 1783, am schlusse: *man urtheile nun selbst, ob man bey dieser armuth wohl im ernste an ein allgemeines deutsches wörterbuch denken könne, wozu seit einiger zeit so viele vorschläge geschehen sind. die oberdeutschen mundarten sind für ein solches wörterbuch die wichtigsten, weil sie mit der hochdeutschen am nächsten verwandt sind, und gerade von diesen haben wir so viel wie nichts. so lange diese lücken nicht ausgefüllet sind, und darüber möchte vielleicht noch mehr als ein menschenalter vergehen, ist mit allen vorschlägen zu einem solchen wörterbuche niemanden gedient.* magazin für die deutsche sprache I, 2, 59.

Dafür gearbeitet aber wurde vielfältig und im auge hatten es viele, z. b. die zahlreichen deutschen gesellschaften der zeit durch ganz Deutschland bis in die Schweiz,*) die sammler der mundartlichen sprachschätze, z. b. Popowitsch (s. im quellenverz.), der treffliche Richey, der im j. 1755 die vorrede seines idioticon Hamburgense schlieszt, sein ehrgeiz sei, dasz *dieser mein geringer vorgang eine baldige und bessere nachfolge in andern groszen städten des ober- und niedersächsischen kreises veranlassen, und mehr als éin idioticon denen wackeren männern, die an einem allgemeinen teutschen wörterbuche arbeiten, nach wunsch zu staten kommen mögte.* auch mit aussetzen von preisen suchte man es zu fördern, wie denn Rüdiger im j. 1778 einen preis gewann mit einer schrift über die einrichtung und ausarbeitung eines vollständigen deutschen wörterbuches, den ein herr v. Brabeck ausgesetzt hatte (neuester zuwachs u. s. w. 1,4. 5,42). Campes verdeutschungswörterbuch ist aus einer preisschrift hervorgegangen, die veranlaszt war durch eine von der Berliner akademie im j. 1792 gestellte preisaufgabe, als vorarbeit für das grosze wb. Der beste beweis, wie tief der gedanke im herzen der nation sasz, ist der umstand, dasz er in knabenherzen die erste wärme der begeisterung anfachen konnte, wie z. b. eben Rüdiger von sich erzählt (geb. 1751): *schon als knabe ja, wissen*

---

*) Reichard z. b. widmete ihrer fünfen, in Leipzig, Jena, Göttingen, Greifswald, Helmstädt, seinen versuch einer historie der deutschen sprachkunst Hamb. 1747.

sie, da wir noch beyde zusammen den Nepos lasen, hatte ich mir das steckenpferd ausersehen und konnte mir in einem wachenden traume manchen herrlichen seelenschmaus damit geben, wie ich einmahl ein teutsches wörterbuch schreiben . . wollte (zuwachs 1, 3.*)

Um aber auf die Berliner akademie zu kommen — von haus aus nach Leibnitzens absichten mit für sein in den unvorgreiflichen gedanken aufgestecktes hohes nationales ziel bestimmt, war sie auch in ihrem ersten, dem lateinischen lebensabschnitte nicht unthätig dafür, wie denn eine besondere *classis historico-philologico-germanica* bestand; in ihren abhandlungen erschien z. b. im j. 1723 Wachters commentatio de lingua codicis argentei, in den 30er jahren mancherlei von Frisch, der im j. 1731 director jener deutschen classe geworden war, darunter ein entwurf zur sammlung der mundartlichen schätze als unmittelbare vorarbeit für das ‘so nöthige allgemeine teutsche wörterbuch’ (Reichard hist. d. d. sprachk. 415 fg.). die französische epoche drängte freilich diesen bescheidnen antheil Deutschlands an Leibnitzens stiftung so gut wie ganz hinaus; aber gleich nach könig Friedrichs tode trat ein umschwung im deutschen sinne ein, ja die akademie knüpfte wieder unmittelbar an den ursprünglichen gedanken des stifters an. einen freudigen bericht darüber gab Rüdiger im zuwachs 5, 1 ff. (1793). Das verdienst des umschwungs gehörte dem minister graf von Herzberg, der schon den groszen könig in seinen späteren jahren für das deutsche zu bekehren bemüht gewesen war; Friedrichs antwort war die schrift *de la litterature allemande* 1780, die ja bei aller beschränkung im französischen standpunkte mit einer festen und groszen hoffnung, ja prophezeiung eines nahen goldnen zeitalters der deutschen literatur schlieszt und sogar der deutschen sprache, dieser *langue à demi-barbare,* wie er sie im anfang nennt, am ende eine europäische geltung in aussicht stellt. so war Herzbergs unternehmen eigentlich die ausführung des vaterländischen vermächtnisses von Leibnitz und Friedrich zugleich.

Der minister machte als neu ernannter vorsteher der kön. akad. der wissenschaften den vorschlag, ihrer ursprünglichen stiftung gemäsz auch die deutsche sprache und ihre geschichte zu einem gegenstande ihrer untersuchungen und arbeiten zu machen, im j. 1792 wurden die unvorgreifl. ged. von Leibnitz als programm zum abdruck gebracht (mit einer franz. übersetzung!) zugleich mit mehreren reden von mitgliedern über die art der ausführung u. dergl., die erste darunter vom minister selbst, gleichfalls französisch, während sonst in der betreffenden sitzung zum ersten mal in der akademie über die deutsche angelegenheit deutsch geredet wurde von Moritz und Zöllner. es wurde eine deputation zur kultur der vaterländischen sprache niedergesetzt.**) hauptziel war das ‘vollständige wörterbuch’ nebst den umfassenden zurüstungen dazu, der minister selbst wollte ‘die teutschen ausdrücke über statssachen und landwirthschaftliche gegenstände prüfen und berichtigen helfen’ (Rüdiger zuwachs 5, 28), wie denn Moritz in seiner rede von ihm rühmen konnte, er habe gute worte, wie *denkschrift, auskunftsmittel* aufgebracht in seinen staatsschriften über die bairische erbfolge.

Auch dieser anlauf ist bald erlahmt, gewiss unter dem drucke der weltgeschichtlichen eräugnisse die sich dann rasch folgten. das wünschen und sehnen dauerte inzwischen fort, wie es z. b. Göthe beiläufig aussprach in seiner besprechung von Hebels allem. gedichten: *denn so sehr zu wünschen ist, dasz uns der ganze deutsche sprachschatz durch ein allgemeines wörterbuch möge vorgelegt werden, so ist doch die praktische mittheilung durch gedichte und schrift sehr viel schneller und lebendig eingreifender.* 33, 174. und Jean Paul: *unsere sprache schwimmt in einer so schönen fülle, dasz sie blosz sich selber auszuschöpfen und ihre schöpfwerke nur in drei reiche adern zu senken braucht, nämlich der verschiedenen provinzen, der alten zeit und der sinnlichen handwerkssprache,* und dann: *wollte man die bedeckten goldschachten altdeutscher sprachschätze wieder öffnen, so könnte man z. b. aus Fischarts werken allein ein wörterbuch erheben. rein frommer wunsch wäre es — und doch zu erfüllen, von Heinrich Voss und einigen andern — ein bloszes wörterbuch aller seit einigen jahrhunderten ergraueten wörter zu bekommen u. s. w.* vorschule der ästhetik (1813) 666 ff.; vergl. auch, wie Uhland im j. 1817 den begriff des erstrebten werkes bestimmte (schriften 5, 290): *ein wörterbuch, worin dasjenige, was die geschichte* (*der deutschen sprache*) *in gröszeren zügen gegeben, an jedem einzelnen worte durchgeführt, jedes von der wurzel an durch die verschiedenen bildungsstufen . . . verfolgt würde.*

Welch eigner zufall nun, dasz endlich in der mitte des 19. jahrh. der alte plan des groszen Leibnitz fest in angriff genommen werden sollte durch Jacob und Wilhelm Grimm als mitglieder derselben akademie, die mit zu dem ende gegründet war und schon zweimal die erste hand angelegt hatte.*) und welch glücklicher zufall, dasz die endliche ausführung nun zusammenfällt mit dem wiederaufsteigen der nation selber.

Freilich sollt ich nun auszer diesem nachtrag zur vorgeschichte unseres wörterbuches auch noch rechenschaft geben von meinem eigenen antheil an der aus- und weiterführung — aber das kann und mag die arbeit selber thun, wie sie nun einmal ist samt ihren mängeln, es wäre sonst gar viel zu sagen was ich auf dem herzen hätte, bis zu der lieben orthographiefrage hinunter. aber eins und das andere kann ich doch nicht wol unterdrücken von dem was mir aus meiner langen erfahrung an der wörterbuchsarbeit zur hand liegt.

Einmal die bemerkung, ich weisz nicht ob sie tröstlicher natur ist oder nicht, wie weit wir bei aller ausdehnung des werkes und bei aller umfänglichen unmittelbaren und mittelbaren vorarbeit doch noch von der vollständigkeit entfernt sind! ich meine natürlich nicht die äuszere, die es gar nicht gibt, das weisz niemand besser als wir, die wir möglichst ihr doch nachstreben. viel wichtiger ist das erstreben der inneren vollständigkeit. um aus vielen beispielen, die ich zur hand hätte, nur eins, allerdings das grellste herauszugreifen: wer sollte meinen, dasz es bei alltagswörtern wie *bis* noch scharf zu beobachten, noch zu finden gäbe? und doch ist da noch von keinem wb. die bed. 'so lange als' beobachtet worden, die mir vor ein paar jahren an folgender altbekannten stelle plötzlich einmal aufstiesz:

---

*) ich könnte dasselbe aus meinen quartanerzeiten erzählen, es ergetzte Jac. Grimm, als ichs einmal gegen ihn erwähnte, da mirs nach jahren wieder einfiel, eben über der arbeit am deutschen wörterbuche.

**) s. z. b. über die eifrige betheiligung von Moritz: Anton Reiser 5, 202.

*) diesz scheint J. Grimm selbst, nach dem ausnahmslosen vorwurfe den er oben 1, VIII den deutschen akademien machte, völlig unbekannt geblieben zu sein.

> *nicht länger wollen diese lieder leben,*
> *als bis ihr klang ein fühlend herz erfreut.*
>
> Schiller, abschied vom leser
> (musenalm. 1796 s. 204);

die bedeutung hat sich seitdem mehr gefunden, bis an die mhd. zeit zurück, s. z. b. unten sp. 2174 unter *kretschmar,* 2524 und 2529 unter *kudel*, mehr in Zachers zeitschr. 3, 362.

Am meisten aber hätt ich auf dem herzen über die liebe etymologie, die sich z. b. nachweislich noch immer nicht ganz aus alten vorurtheilen losgestrickt hat, wozu sich denn auch diesz und jenes neue gesellte. Ein vorurtheil z. b. ist es gleich, wenn man vielfach noch meint, dasz sie die hauptaufgabe der sprachforschung sei. worte sind wie menschen, und wer bei einem worte nur fragt wo kommt es her? der machts eigentlich wie ein polizeibeamter, der von einem manne auszer namen und stand nur zu wissen braucht wo und wann er geboren ist, lauter dinge die für den wahren wert des mannes im leben fast oder ganz gleichgültig sind. das leben eines wortes brauchen wir für die höhern zwecke, d. h. den antheil den es an dem gesamten leben äuszerlich und innerlich hat und gehabt hat, und von diesem leben ist der ursprung nur ein endchen, das uns eher fehlen kann als sein erwachsenes dasein und wirken, wie menschen vorkommen die ihr geburtsjahr nicht wissen, ohne an ihrem werte dadurch das mindeste einzubüszen. Ein andres uraltes vorurtheil ist wirklich noch immer wirksam in der gewöhnung, bei deutschen wörtern, deren herkunft nicht auf der oberfläche sich ausspricht, auf ein irgend anklingendes lateinisches, allenfalls griechisches zurückzugehn, wesentlich nur weil diese sprachen im bewusztsein des studierten mannes im vordergrunde stehn; man sehe z. b. *kobold, kummer,* und J. Grimm unter *bamme, blastücker* (vgl. Zachers zeitschr. 3, 360).

Als ein neues vorurtheil erscheint mir die überzeugung, der man z. b. in Kuhns zeitschr. 20, 306 begegnet, dasz es für ein deutsches wort am dienlichsten oder nötigsten sei, zuerst nach einem vater oder einer mutter im alten Indien oder sonst in der ferne zu suchen, statt nach den in raum und zeit nächsten verwandten; im kopfe des sprachvergleichers von fach liegt freilich das sanskrit dicht neben den deutschen worten oder steht sogar vor ihnen, und der ungeheure zwischenraum in zeit und raum, so grosz dasz ihn niemand völlig anschauen kann, schwindet ihm zusammen oder verschwindet ihm wol ganz im untersuchen, er macht jeden augenblick ungeheure luftsprünge ohne es zu fühlen. solcher sprünge ist die geschichte der etymologie voll, die meisten ihrer fehler lassen sich als sprünge, fehlsprünge nachweisen. freilich macht man auch auf der landkarte solche luftsprünge, der schüler in der geographiestunde wie der feldherr im kriege; aber die sind gegen fehlsprünge gesichert dadurch, dasz die karten heutzutage richtig sind, die verhältnisse der groszen wirklichkeit drauszen getreu wiedergeben; die gedankenkarte für die grosze völkergeschichte dagegen ist noch weit entfernt von solcher treue, sie ist eben erst in arbeit und nur in den grundzügen ungefähr zuverlässig, unser wörterbuch arbeitet mit daran. wenn mir nun a. a. o. vorgehalten wird, dasz ich *krank* hätte auf altind. *ǵarǵára-* ('zerfetzt, löcherig, gespalten, geschlagen', worin der feste begriffskern noch fehlt) zurückführen sollen, mit dem es 'völlig übereinstimme', was ich doch nicht sehe, so kann ich da wol eine fernere möglichkeit zugeben, dasz da ein indischer verwandter vorliege, aber nicht, dasz das gleich wichtig oder gar wichtiger oder sicherer sei als das reiche netz von nächsten verwandten, in dem *krank* unentrinnbar mitten inne umfangen steht und das ich deutlich vorgelegt habe ohne dasz es der sprachvergleicher gesehen hat. das heiszt eben einen luftsprung machen, statt langsam den weg zu gehn der auf vergleichsweise sicherem boden dem ziele nach führt. und wenn dort für *klein* ein indisches wort als vater verlangt wird, das es gar nicht gibt, das nur als gedankending zusammengebaut wird, anstatt der sicher erreichbaren nahen verwandten die das deutsche wort umgeben, so ist das nicht einmal ein luftsprung, sondern ein sprung in die wolken, nicht einmal eine wirkliche möglichkeit, sondern eine mögliche möglichkeit. mir fällt es aber lange auf, dasz gerade bei etymologischer arbeit die grundbegriffe von wirklich und möglich in ihrem scharfen unterschiede leichter und gefährlicher ins wanken geraten als bei jeder andern wissenschaftlichen arbeit, allenfalls die mythologische ausgenommen; wie vieles wird da mit einem *ist* vorgetragen, oder mit *ist gewiss* u. dgl., wo ein *ist vielleicht, möglicherweise* u. dgl., höchstens ein *ist wahrscheinlich* der wahrheit sich nähern würde. ich bemühe mich nach kräften jenem fallstricke der stubenphantasie zu entgehn.

Bei keiner wissenschaft wäre die endliche bewuszte einführung von Göthes gegenständlichem denken (50, 93 ff.), die doch einmal erfolgen musz statt des krankhaften abstracten denkens, nötiger als in der sprachwissenschaft (die philosophie etwa ausgenommen), weil man da mehr als sonst mit der bloszen schale der dinge zu thun hat, die man doch ohne ihren kern nicht richtig behandeln, ja gar nicht anfassen kann auch dann wenn man wirklich nur der schale nachtrachtet. Jac. Grimm hat in seiner grammatik den weg jenes gegenständlichen denkens auf dem sprachgebiete zuerst in entscheidender schwenkung betreten mit seiner geschichtlichen betrachtungsweise, und sein wörterbuch soll auf diesem wege nicht rückwärts gehn, auch nicht stehn bleiben, sondern vorwärtsstreben.

Leipzig, mai 1873.

RUD. HILDEBRAND.

NHD. QUELLENVERZEICHNIS

ZUM FÜNFTEN BAND.

AASEN, Ivar, norsk ordbog (*norweg. wb.*), anden forögede udgave af Ordbog over det norske folkesprog (*wie die* 1. *ausg. von* 1850 *hiesz*), Christiania 1871 *ff. in acht heften, beträchtlich vermehrt und bereichert, äuszerlich wie innerlich. Auch nicht nhd. hülfsmittel, die zu nennen sind, müssen ja hier mit in die alphabetische reihe treten.*

Thom. ABBT, vermischte werke. Berl. u. Stettin, 1. theil 1768 (3. *aufl.* 1772), 2. th. 1770, 3. th. *in* 2. *aufl.* 1782, 4. 5. th. 1780, 6. th. 1781.

C. ABELII wohlerfahrner leibmedicus der studenten. Lpz. 1720 (*zuerst* 1698).

ABRAHAM A S. CLARA, auf, auf ihr christen! Wien 1683; etwas für alle. Würzb. 1711; hundert auserlesene närrinnen. Wien 1713; reimb dich oder ich lis dich. Cöln 1691; *zuweilen nach den* sämmtl. werken Passau 1835 *ff.*

Action oder anklag der armen podagrischen rott über die tyranney und unbarmherzigkeit ihrer königin Podagrae *u. s. w.* 16 *bl. in* 8°, *o. o.* 1601.

Friedr. ADELUNG (*ein neffe des lexicogr.*), nachrichten von altdeutschen gedichten, welche aus der Heidelb. bibl. in die Vatikanische gekommen sind *u. s. w.* Königsberg 1796; altdeutsche gedichte in Rom, oder fortgesetzte nachrichten *u. s. w.* 1799.

J. Chr. ADELUNG, magazin für die deutsche sprache. 2 bde. Leipz. 1783.

J. ADOLPHUS (*lis* Adelphus) hist. *u. s. w. sp.* 2719 *ist zu tilgen und dafür* Haupt 5, 267 *zu setzen.*

Geo. AGRICOLA de animantibus subterraneis liber. Bas. 1549.

Joh. AGRICOLA, sibenhundert und fünfzig deutscher sprüchwörter *u. s. w. nach einer ausg. o. o.* 1558; *s. das* 1. *verz., der unechte* Agricola *dort ist in cursivem druck gegeben.*

Mart. AGRICOLA, musica instrumentalis deudsch, in welcher begriffen ist, wie man nach dem gesange auf mancherlei pfeifen lernen sol *u. s. w.* Wittemb. 1542, *die vorr. unterz.* Magdeb. 1528; *die* 1. *ausg.* Witt. 1529, *aber unterschieden von seiner* deutschen musica, *wie die* mus. instr. *von* 1542 *unterschieden ist von der von* 1545 (*vgl.* Gödeke *grundr.* 167).

AICH liederbuch, *s.* Arnt von Aich.

AITINGER, vollständiges jagd- u. weidbüchlein vom vogelstellen. Cassel u. Frankf. 1681; *vgl. im* 3. *verz.* bericht *u. s. w.*

Alamodisches techn. interim, *s.* Interim.

J. ALBERT, rechenb.: New rechenbüchlein auf der federn, ganz leicht, dem einfeltigen gemeinen man zu gut, durch Joh. Albert, rechenmeister zu Wittemberg, zusamen bracht, aufs new gebessert. *o. o.* 1541.

ALBERTINUS, Lucifers königreich und seelengejaidt, oder narrenhatz ... durch Aeg. Albertinum. Augsp. 1617; der welt tummel- und schawplatz, sampt der bitter-süszen warheit ... durch Aeg. Albertinum, München u. Augsp. 1612; institutiones vitae aulicae oder hofschul. München 1610, *aus dem span. des Guevara;* verachtung des hoflebens und lob des landlebens. München 1610. *vergl. im* 3. *verz.* Albertini (*so auch Gödeke im grundr.* 429), *im* 1. *verz.* Albertinus, *wie er selbst sich nennt unter der vorr. zur narrenhatz; doch findet sich im* 16. *jh. wirklich z. b.* Fabri *als nom. und* Fabrum *als acc. neben einander, s. z. b.* Gödeke *grundr. s.* 247 *nr.* 42.

Petr. ALBINUS, meisznische land und bergchronica. Dresd. 1580, *auch nach der ausg.* 1589 ('durchaus auf schreibpappir gedruckt'), *meist kurz* meiszn. chron. *citiert; verschieden ist dess.* meisznische bergkchronica, darinnen fürnemlich von bergkwerken des landes zu Meiszen gehandelt wird *u. s. w.* Dresd. 1590.

ALBRECHT, rossarznei (*vergl. das* 1. *verz.*): In diesem büchlein sein gegrundt und erfaren (*d. h. aus der wissenschaft wie aus der praxis geschöpfte*) erzneien, so zu den pfärdten sambt erkanntnüs derselben, durch khaiser Fridrichs hochlöblicher gedechtnüs maister Albrecht, als hochgedachter irer maiestat hofschmid und marstaller von Constantinopel, vilfeltig bewert und versucht, nutzlich begriffen. Wien 1541. 47 *s.* 8°.

ALER: dictionarium germanico-latinum, in quo *etc.* (*folgt eine lange angabe des im buche gebotenen und preis der nützlichkeit*) latinae linguae studiosis omnibus ... dedicatum a R. P. Paulo Aler, S. J., ss. theol. doctore, studiorum viginti quinque annis praefecto. Colon. 1727, *zwei bände mit durchgehender seitenzählung,* 2295 *seiten stark, obwol der verf. in der praef. sich entschuldigt: equidem opus breve est* (*dazu ien gleich starkes* dict. latino-germ.); *reichhaltig an formen und redensarten aus der sprache der Cölner und des Niederrheins überhaupt, mit benutzung des* (*nicht genannten*) *Schweizers* Denzler, *nicht ohne misverständnisse.*

W. ALEXIS (G. W. Häring), die hosen des herrn von Bredow. Berl. 1846; der werwolf. Berl. 1848, *zugleich im vorigen enthalten;* Dorothe. Berl. 1856.

ALPENBURG, Alpensagen: deutsche Alpensagen von Joh. Nep. r. v. Alpenburg. Wien 1861.

ALPINUS, Polyd. Verg., *s.* Tatius.

L. Chr. ALTHOF, einige nachrichten von den vornehmsten lebensumständen G. A. Bürgers. Gött. 1798.

Amadis, erstes buch, nach der ältesten deutschen bearbeitung herausg. von A. v. Keller. Stuttg. 1857 (40. *publ. des liter. vereins*).

AMARANTHES, nutzbares, galantes und curiöses frauenzimmer-lexicon, worinnen ... (*folgt eine lange aufzählung des dargebotenen*) dem weibl. geschlechte insgesamt zu sonderbaren nutzen, nachricht und ergötzlichkeit auf begehren ausgestellet. Leipz. 1715; *über den verfasser* (Corvinus) *vgl.* Gödekes *grundr.* 527. 545.

Ammenmärchen, Weimar 1791. 92, *zwei bände* (*von* Vulpius), *s.* Grimm *kinder- u. hausm.* 3, 328.

J. V. ANDREAE, von der unterhaltung der armen (*sp.* 2402); *ein schriftchen des verf.* von versorgung der armen. Durlach 1627 12° (*übersetz. von* Joh. L. Vives de subventione pauperum) *wird angeführt in dem 'vollständ. verzeichnis aller schriften des* J. V. A.' *Tüb.* 1793 *s.* 21.

Anticolloquium: ein new, nutzlich und lustigs . . . anticolloquium von etlichen reichstags-punkten. *o. o.* 1653 (*eine vermehrte ausg.* 1655).

Antimachiavellus, d. i. regentenkunst und fürstenspiegel *u. s. w.* (*aus dem franz.*) verteutscht durch G. N(igrinus). Straszb 1624, *s.* Göd. *gr.* 394.

K. G. ANTON, alphabet. verzeichnis mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum theil eigenthümlichen, wörter u. redensarten, 19 stücke, *es sind die programme des Görlitzer gymnasiums, dessen rector der verf. war, in den jahren* 1825 *bis* 1848.

Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit, neue folge (*vergl.* Mone *im* 2. *verzeichnis*), organ des germanischen museums. Nürnb. u. Leipz. 1853 *ff., citiert:* anz. des germ. mus.

Archiv: vaterländisches archiv des hist. vereins für Niedersachsen. Hann. 1845 *ff.*

B. ARMATUS, *s.* Rist.

E. M. ARNDT, gedichte, vollständige sammlung. Berl. 1860; geist der zeit. *o. o.* 1806; pro populo germanico. Berl. 1854;

nothgedrungener bericht aus seinem leben und aus und mit urkunden der demag. und antidemag. umtriebe. Lpz. 1847, 2 *bde.;* mährchen und jugenderinnerungen. Berl. 1842.

J. ARNDT, vom wahren christenthum, *nach buch u. capitel citiert.*

A. v. ARNIM, Bertholds erstes und zweites leben, oder die kronenwächter. 1. band. Berl. 1817; Isabelle von Ägypten, Karl V. erste jugendliebe. Berl. 1812.

G. ARNOLD, unpartheiische kirchen- und ketzerhistorie. Frankf. 1699.

ARNT von AICH, 77 lieder, *ein liederbuch, gedr. Cöln um* 1519, *das genauere bei* Ph. Wackernagel *bibliogr. zur gesch. d. d. kirchenl. im* 16. *jh. s.* 491, Gödeke *grundr.* 123.

Artus und Wieduwilt: Vom könige Artus und von dem bildschönen ritter Wieduwilt, ein ammenmährchen. Lpz. 1786; *in prosa nach dem jüdisch-deutschen gedichte bei Wagenseil* (*s.* 27, *vgl.* 19), *das die geschichte des Wigalois erzählt, s.* Wackernagels *lit. gesch. s.* 398.

ASCHBACH, geschichte der grafen von Wertheim. Frkf. 1843.

Athenaeum, eine zeitschrift von A. W. Schlegel und Fr. Schlegel. Berl. 1798 *bis* 1800, 3 bände, *jeder in* 2 stücken.

B. AUERBACH, Barfüszele. Stuttg. 1856; deutsche abende. Mannh. 1850; dichter und kaufmann. Stuttg. 1839; Joseph im schnee. Stuttg. 1860; neues leben. Stuttg. 1862, *einigemal in der* 1. *ausg.* 1851; schatzkästlein des gevattersmanns. Stuttg. 1857; schrift und volk. Leipz. 1846; volkskalender Leipz. 1858 *ff.;* auf der höhe. Stuttg. 1865.

Augsb. chron., *s. unter* städtechron.

Augsb. stadtb. (*oder* stadtr.): das stadtbuch von Augsburg, insbes. das stadtrecht v. j. 1276, nach der originalhs. zum ersten male herausgegeben u. erläutert von Chr. Meyer. Augsb. 1872.

Aus der natur. zeitschrift. Leipzig 1867.

J. AYRER *nun auch nach* Kellers *ausgabe,* Ayrers dramen Stuttg. 1865, *fünf bände mit durchgehender seitenzählung, die* 76.–80. *publ. des litter. vereins.*

BAADERS Nürnb. poliz.: Nürnberger polizeiordnungen, herausg. von Baader. Stuttg. 1861, *die* 63. *publ. des litter. vereins.*

Bacchusia, *s.* Wätterstorf.

Ad. BACMEISTER, alemannische wanderungen. Stuttg. 1867.

BAGGESEN, poetische werke in deutscher sprache. Lpz. 1836, *in* 5 *theilen;* Parthenäis (*so*) oder die Alpenreise, ein idyllisches epos in neun gesängen. Hamb. u. Mainz bei Gottfr. Vollmer *o. j.*

C. F. BAHRDT, geschichte seines lebens, seiner meinungen und schicksale. Berl. 1790 *fg.;* kirchen- und ketzeralmanach aufs jahr 1781. Häresiopel, im verlag der ekklesia pressa, *wozu gehört:* kirchen- und ketzeralm. aufs j. 1781, ins kurze gefaszt u. berichtiget. Orthodoxiopel, im verlage der ekklesia dominans. *Bahrdt mit der eis. stirn s.* Kotzebue.

Banise, asiatische Banise, *s.* Zigler und Kliphausen.

G. BARENIUS, neue teutsche sprachkunst. Nordköping 1707, *mit einem anhang von sprichwörtern und redensarten; den vollen titel und weiteres s. bei* Reichard *versuch einer hist. der deutschen sprachkunst s.* 489 *fg.*

BARTH, weiberspiegel, darinnen sich zu ersehen, wie sich ein gottsfürchtig, christlich, from, ehrlich weib in ihrem ehestande .. verhalten soll. erstlich in latein zusammen getragen durch Georg. Viviennum, und jetzo erst verdeutscht durch Johan Barth von Sanct Annenbergk. Leipz. 1565 8°.

Das bärtigte frauenzimmer, vorgestellet in einer lustigen comödie, *o. o.* 1696. 12°.

K. BARTSCH, deutsche liederdichter des 12. bis 14. jahrh., eine auswahl. Leipzig 1864.

Baseler bischofs u. dienstm.-recht: das bischofs- und dienstmannenrecht von Basel in deutscher aufzeichnung des 13. jh., herausg. von W. Wackernagel. Basel 1852. 4°.

Basler chroniken, herausg. von der hist. gesellsch. in Basel, 1. bd. herausg. durch W. Vischer und A. Stern, unter mitwirkung von M. Heyne. Leipz. 1872.

Baseler plenarium 1514 (*sp.* 1833): das plenarium oder ewangely buoch. Basel 1514 *fol.; eine ausg. von* 1518 *sp.* 1593.

J. BAUDEWIN, eltern und kinder seelenrettung. Frankf. u. Leipz. 1691 (*sp.* 1082).

Der bauernarzt, ein lustspiel. 1759 (*sp.* 823).

C. BAUMGÄRTEL, die deutschen bestandtheile des lettischen wortschatzes. Leipzig 1868.

A. BAUMGARTEN, aus der volksmäszigen überlieferung der heimat. Linz 1864.

L. BAUR, urkundenbuch des klosters Arnsburg in der Wetterau. Darmst. 1851; hessische urkunden. Darmst. 1860. 62.

BEBEL 1589: Facetiae H. Bebelii, durch einen liebhaber der freien künsten ins teutsch gebracht. Frkf. a. M. 1589. 8°, *der übers. von* 1558 *gegenüber* (*s. das* 1. *verz.*) *vermehrt durch die* 4 *ersten bücher von Bernh. Ochini apologen* (Menge).

J. J. BECHER, kluger hausvater *u. s. w.* Leipz. 1714 *u. ö.* (*z. b. sp.* 2019); *mit* Becher *allein oder* dr. Becher (*z. b. sp.* 861) *ist die* närrische weisheit *gemeint, s. das* 1. *verzeichnis.*

J. BECHMANN, Dedekinds miles christianus *neu bearbeitet, Braunschw.* 1604, *s.* Gödekes *grundr.* 331, *vgl.* Dedekind.

BECHSTEIN, forstbotanik, oder vollständige naturgeschichte der deutschen holzpflanzen *u. s. w.* von Joh. Matthäus Bechstein, *dir. der forstakad. zu Dreiszigacker,* 2. *aufl. Erfurt u. Gotha* 1815.

L. BECHSTEIN, deutsches museum für geschichte, literatur, kunst und alterthumsforschung, her. v. Ludw. Bechstein, Jena 1842. 43, *zwei bände;* neue folge, 1. bd., herausg. von Reinh. Bechstein, Leipzig 1862.

A. BECKER, die Pfalz und die Pfälzer. Leipzig 1858.

C. F. BECKER, lieder und weisen vergangener jahrhunderte, worte und töne den originalen entlehnt. 2. aufl. Lpz. 1853.

R. Z. BECKER, noth- und hülfs-büchlein, oder lehrreiche freuden- und trauer-geschichte der einwohner zu Mildheim, für junge und alte beschrieben, 6. aufl. Gotha u. Leipz. 1789 (1. *aufl.* 1788), *ohne den namen des herausg.; s. auch Mildheimisches liederbuch.*

W. G. BECKER, taschenbuch zum geselligen vergnügen. Lpz. 1791 *ff.*

Begebenheiten derer h. off., *s. unter* listige *u. s. w.*

Beheims evang.: des Matthias von Beheim evangelienbuch in mitteldeutscher sprache 1343, herausg. von R. Bechstein. Leipzig 1867.

Mich. BEHEIMS buch von den Wienern, 1462–1465, nach der Heidelberger und Wiener hs. her. von Th. G. v. Karajan. Wien 1843 (*neue, titelausgabe* 1867); *es ist zuweilen* Behaim *geschrieben, was der östreich. mundart gemäszer ist, er selbst schrieb sich ganz östr.* Beham, *wie das wappen auf dem titel der ausg. zeigt* (*auch s.* xxvi), *oder* Peham *s.* 1, *im reime doch auch* Pehem 417, 7.

BEHREND, Magd. fragen: die Magdeburger fragen, herausg. von J. Fr. Behrend. Berl. 1865.

G. H. BEHRENS, Hercynia curiosa, oder curiöser Hartz-wald. Nordhausen 1712.

Beichtvater, *s.* Gewissenhafter beichtvater.

Beiträge zur gesch. Karls V., briefe Joach. Imhofs an seinen vetter zu Nürnberg aus den feldzügen 1543. 44 u. 47, mitgetheilt von J. K. F. Knaake. Stendal 1864.

H. BEITZKE, geschichte der deutschen freiheitskriege in den jahren 1813 u. 14. Berlin 1854 *fg.*

Belemnon: curiöses bauern-lexicon, worinnen die meisten in unserer t. sprache vorkommende fremde wörter, so dann, wie ketzerlich solche von vielen ausgesprochen, angedeutet, und endlich bey jedem wort eine lächerliche bäuerisch- oder jüdische redens-art beygefüget wird, denen unwissenden zu wohlmeynenden unterricht, andern aber zur ergötzlichkeit zus. getragen ... von Belemnon. Freystatt 1728. *vgl.* Tölpel.

R. BENEDIX, haustheater, sammlung kleiner lustspiele für gesellige kreise. 2. aufl. Leipz. 1865; *einzelne stücke auch nach den auftritten angeführt.*

'Berchtold. rediv.'? *z. b. sp.* 429. 433, *auch schon* 1, 956 *unter* ausschlitzen, 4, 179 *u. ö., ein schweiz. gedicht aus der reformationszeit.*

J. BERCKMANN, Stralsundische chronik, herausgegeben von Mohnike und Zober. Strals. 1833.

Bergliederbüchlein, neuvermehrtes *u. s. w. o. o. u. j.* (*den vollen titel s. bei* Uhland *volksl. s.* 977), *im sächs. Erzgebirge gesammelt und gedruckt in der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh., einziges bekanntes ex. auf der Leipziger univ.-bibl.; vgl.* L. Erk *liederhort s.* 116.

Bergwerkslex.: Neues und wohleingerichtetes mineral- und bergwerkslexicon *u. s. w.* in alphabet. ordnung zu sehr beqvemen nachschlagen gebracht von Minerophilo Freibergensi, 2. ausg. Chemnitz 1743 (1. *ausg.* 1730, *s.* Veith *s.* xiv), *meist angeführt als* Chemnitzer bergwerkslex.

Berliner heldenb.: Deutsches heldenbuch. Berl. 1866 *ff., herausg. von* Jänicke, Martin, Zupitza, Müllenhoff, *bringt in kritischer bearbeitung vereinigt Biterolf und Dietleib, Laurin, Alphart u. s. w.*

Berner fasnachtspiel von 1522, von N. MANUEL, *s.* GÖDEKES *grundr. s.* 300.

BERTUCH, magazin der spanischen und portugiesischen litteratur. Weimar 1780 *fg.*

J. v. BESSER, schriften, herausg. von KÖNIG. Leipz. 1732.

Bibelübers.: gebraucht ist auch die schweiz. übers. Zürich 1819, *und die bei Froschauer Zür.* 1530 (*z. b. sp.* 2895. 2655 *unten*); *die nd. übers. des pentateuch; s. auch* Nürnberger bibel.

J. W. BIERMANN, christliche trewungsrede des hochwolg. hrn. Aug. freih. v. d. Liegnitz *u. s. w.* reimweise gehalten zu Brieg 1653, gedr. 1654.

Bilder und klänge aus Rudolstadt, in volksmundart (*von* SOMMER). Rudolst. 1857 *ff.*, 5 *hefte.*

BINNAERT: Biglotton amplificatum, sive dict. teutonico-lat. novum . . opera et labore MARTINI BINNARTI .. Amstelædami 1702.

S. v. BIRKEN (BETULIUS), Sylvia oder die wunderthätige schönheit, *nachspiel zu* Androfilo oder die wunderliebe. Wulfenbüttel, gedr. durch Joh. Biszmarck 1656, *s.* R. KÖHLER *kunst über a. künste s.* XI, GÖDEKES *grundr.* 464.

A. BIRLINGER, schwäbisch-augsburgisches wörterb. München 1864; volksthümliches aus Schwaben, 1. bd. (*ges. u. herausg. von* B. *und* BUCK) sagen, märchen, volksaberglauben, 2. bd. sitten und gebräuche. Freib. im Br. 1861. 62; die alem. sprache rechts des Rheins seit d. 13. jh., 1. th. Berl. 1868.

AMBR. BLAARER (BLAURER), *s. sp.* 2667.

BLANCARDUS, *s.* BLANCARD *im* 2. *verzeichnis.*

Blödigkeit 1545 (*sp.* 1306): Spiegel der menschlichen blödigkeit .. drei schöner gesprech des tichters Luciani, sampt andern ... historien, ietzunt von newem verteutscht ... durch J. VIELFELDT. Straszb. 1545 (*auch* 1549).

AL. BLUMAUER, gedichte. Leipzig 1801 *fg.*, 4 *theile;* Virgils Aeneis travestirt. Leipzig 1803.

die Blume von Magdeburg (*des Magd. rechtes*), herausg. von H. BÖHLAU. Weim. 1868.

E. BOAS, Schiller und Goethe im xenienkampf. Stuttg. u. Tüb. 1851.

G. A. BÖCKLER, schola militaris moderna, neue kriegs-schule. Frankf. a. M. 1665.

BODE, geschichte des Thomas Jones, eines findelkindes, aus dem engl. FIELDINGS. Leipzig 1786 *ff.;* M. MONTAIGNES gedanken und meinungen (*essais*) übers. Berl. 1793, 6 *bde nebst einem bande register, der* 6. *band gibt den namen des übers.* (MENGE).

HILDEBRAND BODEMEYER, hannoversche rechtsalterthümer, erster beitrag, die luxus- u. sittengesetze. Gött. 1857.

BODMER, critische abhandlung von dem wunderbaren in der poesie. Zürich 1740; critische betrachtungen über die poet. gemählde der dichter, mit einer vorrede von BREITINGER. Zür. 1741; critische briefe. Zür. 1746; Homers werke, aus dem griech. metrisch übersetzt. Zür. 1778; Wilhelm Tell oder der gefährliche schusz. Zür. 1775; *die stelle aus* Nimrod *sp.* 1490 *habe ich ihm in der übereilung zugeschrieben, entnommen aus Schönaichs aesthetik in einer nusz s.* 249 *fg., wo Bodmer oft citiert wird, das gedicht ist von* CHR. N. NAUMANN, Nimrod, ein heldengedicht in 24 büchern. Frankf. u. Lpz. 1752. — BODMER und BREITINGER, die discourse der mahlern. Zürich 1721–23, *wiederholt mit änderungen und zusätzen als* der mahler der sitten, 2 bde. Zürich 1746.

J. BÖHME, beschreibung der drey principien göttliches wesens. Amsterd. 1682; hohe und tiefe gründe von dem dreyfachen leben des menschen. *ebenso;* aurora, oder morgenröte im aufgang. *ebenso, auch nach der ausg. Stuttg.* 1835.

J. F. BÖHMER, codex dipl. Moeno-Francofurtanus, urkundenbuch der reichsstadt Frankfurt a. M. Frankf. 1836.

V. BÖHMERT, beiträge zur geschichte des zunftwesens. Lpz. 1862.

BOLDRIAN, seltzame würme 1650, *oder mit vollem titel, der die anführung verdient, sprachlich wie als witz- u. geschmacksprobe der zeit:* Pum bi bi bi di, pum pum pum. Trarara, trarara, trarara ra ra. 'Was newes? was trommeln? was blasen?' Allerhand seltzame würme grewlicher als hasel- und lindwürme, welche sonderlich umb fasnacht und in den hundstagen auskriechen und die menschen an allen orten nagen und plagen, zusammengefangen und iederman zu sehen vorgestellet von SIXT BOLDRIAN Wurmschneidern von Wurms, gedr. zu Boxtehut in der walkmühlen, im j. 1650, 94 *s. in* 8°.

BOLZ, Terenz: P. Terentii Aphri sechs verteutschte comedien, aus eigen angeborner lateinischer sprach aufs treulichst transferiert durch VAL. BOLTZ von Ruffach (*im Elsasz*), getr. zu Tubingen durch Ulr. Morhart. 1544; *er hält sich in worten und satzbau noch möglichst streng an das latein, entschuldigt sich aber deshalb, es sei der schüler wegen geschehen, die das deutsche mit dem latein vergleichen wollen;* 'wann ich dann sihe, das ich vor den verächtern bleiben mag, will ich mit gottes hilf diesen Terentium auch in reim stellen, das man daraus teutsche kurzweilige comoedias mög spielen'. *er tadelt die Deutschen, dasz sie nie viel acht auf ihre muttersprach gehabt haben, die doch facundiam und zier genug habe* (MENGE). — *Von dems.* (*z. b. sp.* 2070): der welt spiegel, gespilt von einer burgerschaft der .. frystatt Basel *u. s. w.* Basel 1541 (GÖDEKE *grundr.* 303).

L. BÖRNE, gesammelte schriften. Stuttg. 1840.

NIC. v. BOSTEL, poetische nebenwerke. Hamb. 1708 (*sp.* 2659).

K. A. BÖTTIGER, Sabina oder morgenscenen einer reichen Römerin. Leipzig 1803.

FR. BOUTERWEK, geschichte der poesie und beredtsamkeit seit dem ende des 13. jahrh., Gött. 1801 *ff.*

W. BRACK voc., *s. das* 2. *verz., mehr bei* DIEFENBACH *gloss. s.* XVII; *ich brauche eine ausg.* impr. Liptzck pr. Conr. Kacheloven a. 1491 (49^a), *wo der verf. bl.* 2^a *genannt wird* WENTZ. PRACH, artis professor, examinator in Constantia; *die oberd. mundart ist aber beibehalten in formen und worten.*

S. BRANT, Facetus, *in* ZARNCKES *ausg. des narrenschiffs* (*s.* 2. *verzeichnis*) *s.* 137 *ff.;* Moretus *s.* 142 *ff.;* thesmophagia (*tischzucht*) *s.* 147 *ff.;* BRANT *schlechtweg meint das narrenschiff, was aber* S. BRANT 2, 174^b *auf sp.* 866 *meine, ist trotz vielfacher bemühung dunkel geblieben.*

BRAUNSCHWEIG chir. Augsb. 1498: dis ist das buch der cirurgia, hantwirkung der wundartzney, von HIER. BRAUNSCHWEIG; *spätere ausg. haben schlimme druckf.* (*z. b.* 2, 235 *unter* bolz 7 *l.* hüle *für das sinnlose* blüe); *geschrieben ist das werk i. j. oder bald nach* 1462, *nach einer äuszerung bl.* 39^a. MENGE.

Braunschw. chron., *s.* städtechron.

A. E. BREHM, illustrirtes thierleben. Hildb. 1863 *fg.*

Z. BREITHERR de officiis Romanorum, von regierung und ampten der alten Römer. Erfurt 1564.

J. J. BREITINGERS fortsetzung der critischen dichtkunst . . mit einer vorrede von J. J. BODEMER. Zürich 1740.

SEB. BRENNER planetenbuch, gedruckt zu Erfurt bei Tob. Fritzschen.

CL. BRENTANO, die gründung Prags, ein hist.-romantisches drama. Pesth 1815; Godwi oder das steinerne bild der mutter. Bremen 1801 *u.* 2, *zwei bände.*

AL. BRESNICER[us], comoedia von dem geistlichen kampf christlicher ritterschaft *u. s. w.* Freiberg 1553, *s.* GÖDEKE *grundr.* 309.

HANS JAK. BREUNINGS VON BUCHENBACH relation über seine sendung nach England im j. 1595, mitgeth. von A. SCHLOSZBERGER. Stuttg. 1865 (81. *publ. des lit. vereins*).

BRONNER, fischergedichte und erzählungen. Zürich 1787.

Vertraute briefe über die innern verhältnisse am preuszischen hofe *u. s. w.* Amst. u. Cöln 1807 *ff.*

Büchsenmeisterei, von geschosz, büchsen, pulver *u. s. w.* Straszb. 1529 (*vgl. sp.* 2575 *unter* d, *wo eine quelle davon aus dem* 15. *jahrh. sichtbar wird*).

H. v. BÜHEL, Dyocletianus leben, herausg. von A. KELLER. Quedl. 1841; des BÜHELERS königstochter von Frankreich, herausg. von MERZDORF. Oldenb. 1867 (*aus dem Straszburger druck* 1508 *z. b.* 2, 1221).

BÜRGER *auch in älteren ausg.:* gedichte Gött. 1778, *in* 2 *th.* Gött. 1789; vermischte schriften, herausg. v. K. REINHARD, Gött. 1797 *fg.*, 2 *theile* (*im* 1. *theile die übers. der Ilias, Bellin im* 2. *theil*); academie der schönen redekünste (*mit Bouterwek, A. W. Schlegel u. a.*). Berl. 1790 *fg.*

BURMANN, der brauttag, *s. sp.* 2357.

Caffeehaus: das lasterhafte karten- würfel- und bretspiel, oder fünftes gespräch vom verderblichen caffee-hause. *o. o.* 1703.

CANITZ, gedichte, *gewöhnlich nach* KÖNIGS *ausg. Berl. u. Leipz.* 1734, *später auch nach der ersten von* 1727, *die in der seitenzahl stark abweicht.*

J. G. FR. CANNABICH, lehrb. der geographie, Sondersh. 1825.

CARLSTAD, von dem sabbat und gebotten feiertagen, ANDRES CAROLSTAT. Jhen (*Jena*) 1524; ein sermon vom stand der christglaubigen seelen *u. s. w.* d. ANDR. BODENSTAIN von

Karlstadt. Witt. 1523; welche biecher heilig und biblisch seind *u. s. w.* wider bruder Johan, holtzuger (*holzschuher*) *ordens*. 1521.

Ben. CARPZOV, jurisprudentia ecclesiastica. Lips. 1708.

Chr. Ben. CARPZOV, *καττολογία,* d. i. kurze katzenhistorie *u. s. w.* Leipzig 1716.

CASTIMONIUS, das politische hofmädgen, von Pamphilo Castimonio, Freistadt an der Gehl 1686.

Cervantes, don Quixote, übers. Leipzig 1767.

CHAMISSO, gedichte. Leipzig 1852; reise (werke 1.); werke. Leipz. 1864, *zuweilen nach der ausgabe* 1836 *oder* 1852.

J. CHOREANDER, geburt des sons gottes .... 1571.

Christliche abgenöthigte und abgedrungene verantwortung Christianae Concordiae auf das .. schmachbuch der Calvinisten .. durch Bonamicum Alethirenium. Mittelburg 1593.

Christliche widerlegung des calvin. testam. C. Peuceri. Wittenb. 1603 (*sp.* 55).

Chroniken der deutschen städte, *s.* städtechron.

CHYTRAEUS nom. sax.: Nomenclator latinosaxonicus, denuo *editus,* rerum nauticarum nomenclaturis et phrasibus paulo plenius insertis. Hamburgi, typis Henr. Binderi 1594; *der name des verf. unter der widmung an die söhne des herzogs Adolf von Holstein, Rostock* 1582, Nathan Chytraeus, bonarum literarum professor. *es ist eine niederd. bearbeitung vom nomencl. des* Golius *(s. d.), den der verf. in der vorrede als seinen lehrer auf der schule zu Straszburg bezeichnet, er selbst war ein geborner Pfälzer; neu gegen Golius ist das eingeschobene cap.* 36 phrases nauticae, *die vorr. erwähnt, wie er die besten nd. wörter von schiffern, bauern u. s. w. sorgfältig erfragt habe. die Hamburger ausgabe musz nachdruck sein, auch in Rostock wurde das büchlein, das für die schule bestimmt war, oft gedruckt, auszer* 1582 *z. b.* 1583. 1592. 1596. 1604. 1613. 1625.

CLAJUS, *s.* Klaj.

Claws bûr, ein niederd. fastnachtspiel, herausg. v. A. Höfer. Greifsw. 1850.

CLOSENER, Straszburger chronik, *nun nach den* städtechron. *bd.* 8; *er nennt sich sowol* Friederich *als* Fritsche Closener (*oder* Klosener), *s. das. s.* 3.

Joh. COCAY (*d. i.* Cocaji) teutscher labyrinth, in welchem durch viel artige moralische historien die melancholey vertrieben *u. s. w.* Cölln 1650 (Gödekes *grundr.* 513).

MART. v. COCHEM history-buch, *s.* Martinus.

Codex dipl. Saxoniae regiae, *herausg. von* E. G. Gersdorf *und* K. Fr. v. *Posern-Klett, Lpz.* 1864 *ff.; 2. haupttheil, bd.* 1 *bis* 3 urkundenbuch des hochstifts Meissen, *herausg. v.* Gersdorf, *bd.* 8. 9 urkundenbuch der stadt Leipzig, *herausg. v.* Posern.

Codex dipl. Silesiae, Breslau 1857 *ff.*

A. COHN, Shakespeare in Germany. London 1865.

J. COLERUS (*vergl. das* 2. *verz.,* Frisch 2, 490ᵇ), oeconomia universalis cum calendario perpetuo, oder immerwährender calender. Frankf. 1640 *fol.; der inhalt ist dreitheilig, mit je neuer seitenzählung,* calender, hausbuch *und* hausapothek; *der verfasser nennt sich* Aureomontanum Silesium, *also aus Goldberg in Schlesien, lebte länger in Berlin, starb zu Parchim im Mekelnburgischen als pfarrer im j.* 1639. *Das* calendarium oeconomicum *erschien zuerst Wittenb.* 1592 *in* 4°, *die widmung gegeben auf dem schlosse Feistritz* 1592, *unterz.* Joh. Colerus Berolinensis; *das* oeconomicum *oder* hausbuch *zuerst* 1593 *und* 95 *in* 4°, *beide an inhalt viel dürftiger als die ausgabe von* 1640, *aber wörtlich in diese aufgenommen. auch die ausgabe von* 1620 (*s. z. b. unter* köbisch, *wo* käbisch *in* käbsch *zu berichtigen*), *mit durchgehender seitenzahl* (*bis s.* 1185) *ist noch kürzer, und mit anderer anordnung, der* calender *mit eigner seitenzahl angehängt.* A. Menge.

Comedie von d. geb. Chr.: Ein kurze comödien von der geburt des herren Christi, von den prinzen und prinzessinnen des churf. hofes im j. 1589 in Berlin aufgeführt, nach der hs. . . . herausg. (*von* Gottlieb Friedländer). Berl. 1839; *vgl.* Gödeke *grundr.* 328 *fg.*

J. A. COMENII janua linguarum reserata aurea .. latine et belgice, in usum scholarum trivialium. Leovardiae 1643; *eine nl. bearbeitung in demselben jahre zu Amsterdam, eine hochd. von* Docemius, aufgeschlossene güldene sprachenthür, Leipzig 1666 *u. ö., s. das* 2. *verzeichnis.*

Complementierbüchlein Hamb. 1647 12° (*sp.* 2099). *Verschieden ist* Greflingers compl. (*sp.* 1826): ethica complementoria, d. i. complementirbüchlein . . . mit angefügtem trenchirbüchlein (*von* Andr. Klette), auch züchtigen tisch- u. leberreimen (*von* Euphrosine von Sittenbach *und* G. Greflinger), *o. o. u. j., auch* 1645, *Hannover* 1664 *und sonst in verschiednen ausg.* 12°, *s.* H. Schröder *lex. der hamb. schriftst.* 2, 579.

CONLIN: der christliche welt-weise beweinent die thorheit der neu-entdeckten (*d. h. aufgedeckten*) narrn-welt *u. s. w.* vorgestellt von Alb. Jos. Loncin von Gominn .. cum permissu superiorum; *gebraucht sind der* 2. *theil Öttingen* 1707, *der* 3. *Augsp.* 1708, *der* 5. *Augsp.* 1709, *in* 4°; *im geist und stil Abrahams a S. Clara, lehrreich für die sittengeschichte und die bürgerliche rede der zeit in Baiern und im Riesz, wo Conlin pfarrer war. Von demselben:* der christl. welt-weise beweinent die thorheit derer . . närrinnen, 2. *theil Augsb.* 1711 (*s.* Birl. *volksth. aus Schwaben* 1, 342).

JAC. CORNERUS, Apelles, ein schöne historia wider die verleumbder, erstlich von Luciano *u. s. w.* Frankf. a. M. 1569, *s.* Gödeke *grundr.* 310.

Corpus constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium. Bayreuth 1746 *ff.*

C. Fr. CRAMER, menschliches leben, Altona und Leipzig 1792–97, 19 *stücke;* Neseggab (*d. i. Baggesen*) oder gesch. meiner reisen nach den caraib. inseln. *das.* 1791, 2 *bde.*

Dan. CRAMERUS, pommerische chronica *u. s. w.,* Stett. 1592, 3 *thle. in* 4°; *der verf. war* der h. schrift d. und professor und pfarrherr zu Alten Stettin (Menge).

CRONEGK, schriften. Leipz. 1765 *u.* 66, 2 *bände.*

L. CURTZE, volksüberlieferungen aus dem fürstenthum Waldeck. Arolsen 1860; *s.* 446 *ff. ein idiotikon.*

Dan. v. CZEPKO (*vgl. das* 2. *verz.*), Coridon und Phyllis (*z. b sp.* 679. 700, *schon* 3, 282), heil. dreieck (*sp.* 527. 1740), satir. ged. (441), *alles nur handschriftlich, mitgetheilt durch* H. Palm. *vergl. über den dichter zuletzt* Hoffmann v. Fall. *im weim. jahrb.* 2, 283 *ff.*

Daniel: die geschicht des proph. Danielis . . in sprüch gezogen und gespilt durch ein ersame burgerschaft zů Fryburg im Uchtland. Bern 1545 (Gödeke *grundr.* 303), *z. b. sp.* 491. 492; *das* Keller *dabei sp.* 1957 *ist zu streichen.*

H. A. DANIEL, lehrbuch der geographie. Halle 1860.

J. C. DANNHAWER, catechismus-milch oder erklärung des christl. catechismi. Straszb. 1657 *ff.,* 10 *theile;* evangelisches memorial oder denkmahl. Straszb. 1661.

Th. W. DANZEL, Gottsched und seine zeit, auszüge aus seinem briefwechsel *u. s. w.* Lpz. 1848; G. E. Lessing, sein leben und seine werke. Leipzig 1849 1. *bd., der* 2. *bd. in* 2 *abtheil. von* G. E. Guhrauer, Leipzig 1854.

Danziger willkür: Willkür der königl. stadt Danzig, 1597, *handschr., für das wb. ausgezogen von* Menge *in vergleichung mit den drucken:* der see- und handelsstadt Danzig rechte oder willkühr. Langenfuhr (*vorstadt von Danzig*) 1732; neu revidirte willkühr der stadt Danzig, Danz. 1783. *Vom demselben ausgezogen:* jus nauticum civit. Gedanensis 1611, *handschr., abschrift einer älteren niederschrift.*

Darbennime, curieuse reisebeschreibung des herrn Androphili. Lpz., Hamb. u. Breslau 1735.

Fr. DEDEKIND, papista conversus, ein newe christlich spiel von einem papisten der sich zu der rechten warheit bekeret *u. s. w.* Hamb. u. Lüneb. 1596, *s.* Gödeke *grundr.* 331 (*vergl. sp.* 750); der christliche ritter *u. s. w.* Ülsen 1590, *s.* Göd. 331; miles christianus, *s. unter* Bechmann.

J. F. DEGEN, litteratur der deutschen übersetzungen der Griechen. Altenb. 1797 *fg.,* nachtr. Erl. 1801.

Lustiger Democritus, d. i. auserlesene fragen, politische discursen *u. s. w.* Cölln 1650.

Der deutsche student, ein trauerspiel in 5 aufz., Lüneb. 1779.

Der verirrte soldat, *s. unter* soldat.

Deutschenspiegel, *s.* spiegel deutscher leute.

Deutscher dichterwald, von J. Kerner, Fouqué, L. Uhland u. a. Tüb. 1813.

Ed. DEVRIENT, geschichte der deutschen schauspielkunst, 3 bde. Lpz. 1848.

M. DE VRIES, middelnederlandsch woordenboek. 's Gravenhage, Leiden, Arnhem 1864 *fg., leider nur* 2 *lieferungen* (A — anxt) *und ins stocken geraten, ein wahrer verlust für die erforschung auch unserer älteren sprache. Von dems., anfangs in verein mit* Te Winkel, *nach dessen tode mit* Cosijn *und* Verwijs: Woordenboek der nederlandsche taal, *ebenda seit* 1864 *in lieferungen erscheinend* (*citiert* nl. wb.), *gleichfalls ein reiches und gediegenes werk, das aber durch kürzere fassung gewönne.*

G. **DEWERDECK**, Silesia numismatica. Jauer 1711.

L. **DIEFENBACH**, novum glossarium latino-germ. mediae et infimae aetatis, beiträge zur wissenschaftl. kunde der neulat. und der germ. sprachen. Frankf. a. M. 1867, *wird citiert* Dief. nov. gl. *oder* n. gl. (*vgl. im* 2. *verzeichnis*).

Alb. **DIETRICH**, flora regni borussici, flora des kön. Preuszen. Berlin 1832 *ff.*, 12 *bände.*

Fr. **DIEZ**, etymol. wörterbuch der roman. sprachen, 2. verb. u. verm. ausg. *in zwei theilen,* Bonn 1861; altromanische glossare berichtigt und erklärt. Bonn 1865.

Ph. **DIETZ**, wb. zu Luther, *s.* Luther.

Fr. **DINGELSTEDT**, gedichte. Stuttg. u. Töb. 1845; jusqu' à la mer, erinnerungen aus Holland. Lpz. 1847.

Dioscorides Ruellii Frankf. 1549: Pedanii Dioscoridis Anazarbei de medicinali materia libri vi, Joanne Ruellio Suessionensi interprete *etc.* Francof. (1549), *fol.*

Directorium aulicum de ratione status. Hagae Comitis 1687 (*sp.* 2528).

Fr. W. v. **DITFURTH**, fränkische volkslieder. Lpz. 1855, *zwei theile, im* 1. *geistliche, im* 2. *weltliche lieder, im* 1. *mit benutzung gedruckter und geschriebener katholischer liederbücher aus dem* 17. 18. *jahrh.;* die historischen volkslieder des bayerischen heeres von 1620–1870. Nördl. 1871; einhundert histor. volksl. des preusz. heeres von 1675 bis 1866. Berl. 1869; die histor. volksl. des siebenj. krieges. Berl. 1871; historische volks- und volksthümliche lieder des krieges von 1870–71. Berlin 1871.

DOCEMIUS, *s.* Comenius.

J. **DOMAN**, ein schön new lied von der loblichen alten teutschen Hanse (Gödeke *grundr.* 428), *gedruckt in* Morhofs *unterr.* 1682 *s.* 381 *ff.*, 1718 *s.* 347 *ff.*, *daher in Wackernagels lesebuch* 2, 239 *ff. und Gödekes elf büchern deutscher dichtung* 1, 230 *ff.*, *vollständiger, nach* 5 *handschriften von* Lappenberg *in der zeitschr. des vereins für hamb. gesch.* 2, 451 *ff.*

Jac. **DÖPLER**, der getreue und ungetreue rechnungs-beamte. Frankf. a. M. 1697. 4° (*s. z. b. unter* küchenjunge).

W. **DOROW**, denkmäler alter sprache und kunst. Bonn u. Berlin 1823 *fg.*

J. G. **DROYSEN**, das leben des feldmarschalls grafen York von Wartenburg. 2 bde. Berl. 1854; vorlesungen über die freiheitskriege, 2 bände. Kiel 1846 (*sp.* 1529 *ist zu lesen* '*freiheitskr.* 2, 484').

Matthaeus **DRUMMER**, noches de invierno, winternächte *u. s. w., aus dem span.,* Nürnb. 1666 (*zuerst Wien* 1649), *z. b. sp.* 928. 1202.

DRYANDER (Eichman), übers. von V. Cordus de urinis. 1543 (*sp.* 701. 2842); der ganzen arzenei gemeiner inhalt, wes einem arzt bede in der theorie und practic zusteht. durch d. Ivan Dryandrum, medicum ordinarium zu Marpurgk. Frkf. a. M. Egenolph 1542 *fol.*

DUESIUS (Duez): nova nomenclatura quatuor linguarum, gallico, germanico, italico et latino idiomate conscripta per Nathanaelem Duesium, postrema ed. emendatissima, Amstelod. ex off. Elzev. 1663; Nath. Duez, diverses proverbes, françois et allemans . . verschiedene französisch- und teutsche sprüchwörter *u. s. w.* Frankf. u. Hanau 1679.

DUKHER, Salzburg. chron., *aus* Schmeller.

DULICHIUS (Hartmann Dulich.), vom alten und newen got, glauben und ler. Wittenb. 1522. 4°.

B. A. **DUNKER**, schriften. Bern 1782, *darin s.* 75 *ff. das lied* mein herr maler, wollt er wol *u. s. w.* (Göd. *grundr.* 1107).

der Durchleuchtigsten hochgebornen fürstin . . frawen Maria zu Hungern und Behem . . der röm. kay. may. stathalterin und regentin der Nidern erblande gründlicher bericht . . belangend den überzug und einfal durch Martin von Roszheym und andere des herz. von Cleve diener . . verschinen sommer des 1542. jars in der röm. key. may. fürstenthumb Brabant und andere erblanden geübt *u. s. w.* 1543. 4°.

J. G. **DYK**, komisches theater der Franzosen für Deutsche, Lpz. 1777 *ff.*, 10 *bde.* (Gödekes *grundr.* 1044); taschenbuch für dichter und dichterfreunde. Lpz. 1774 *ff.*, 12 *bde.* (Göd. 686).

Fr. A. **EBERT**, überlieferungen zur geschichte, lit. u. kunst der vor- und mitwelt. Dresden 1825 *fg.*

Ebrios., de generibus ebrios., *s.* Zarncke.

Ben. **EDLBECK**, ord. u. gründl. beschreibunge des groszen schieszen mit dem stahl u. armbrust . . in der löbl. churf. stadt Zwickaw. Dresden 1574, *s. Germ.* 8, 462, G. Freytag *neue bilder* 132.

Sveinbjörn **EGILSSON**, lexicon poëticum antiquae linguae septentrionalis. Hafniæ 1860.

H. G. **EHRENTRAUT**, friesisches archiv *u. s. w.* Oldenb. 1847 *ff.*

EICHENDORF, aus dem leben eines taugenichts. Berl. 1842; krieg den philistern, dram. mährchen. Berl. 1824 (Eichendorff *ist in solcher schrift unerträglich*).

EISENHUET, aussteuberung der gröbsten unwahrheiten *u. s. w.* Augsb. 1687.

ELIS. CHARL.: briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans aus den jahren 1676 bis 1706, herausg. von W. L. Holland. Stuttg. 1867; aus den jahren 1707 bis 1715, *ebenso* 1871 (*die* 88. *und* 107. *publ. des litter. vereins*); *wo der zusatz* 1867 *oder* 1871 *fehlt, ist die erste von* Menzel *besorgte sammlung gemeint, s. das* 1. *verzeichnis.*

EMMINGHAUS, memorabilia Susatensia. Jen. 1748.

ENCELIUS de re metallica Frankf. 1551 (*sp.* 658).

ENENKEL, fürstenbuch von Österreich (13. *jh.*), *herausg. von* H. Megiser. *Linz* 1618 (*sp.* 1548).

J. J. **ENGEL**, der philosoph für die welt, 2 thle. Leipz. 1775 *u.* 77; ideen zu einer mimik, 2 thle. Berl. 1785 *fg.*

Englische comedien und tragedien . . . welche . . . von den Engelländern in Deutschland . . sind agiret und gehalten worden *u. s. w. o. o.* 1620; liebeskampf, oder ander theil der englischen comödien u. tragödien *u. s. w.* 1630 (Gödeke *grundr.* 409 *fg.*).

C. **ENS**: l'hore di ricreatione di m. L. Guicciardini, erquickstunden h. Ludwigs Guicc. durch Casparum Ens verteutscht, Cöln *o. j.* 12°.

J. **EPISCOPIUS** (Joh. Bischof), comoedia vom schalkhaftigen knecht *u. s. w.* Frankf. 1568, *s.* Gödeke *grundr.* 321.

Erfurter concord.: Concordata und vertrege, so zwischen den . . . erzbischofen . . . und der stad Erfurt aufgericht *u. s. w.* (*Erfurt*) 1584.

L. **ERK** und W. **IRMER**, die deutschen volkslieder mit ihren singweisen, 6 *hefte, ausg. in* 1 *bd. Lpz.* 1843; L. Erk, neue sammlung deutscher volkslieder mit ihren eigenth. mel., 6 *hefte Berl.* 1841 *ff.; eines* 3. *bandes* 1. *heft* 1845.

Jac. Dan. **ERNST**, die neu-zugerichtete historische confecttafel. Altenburg 1677. 8°.

Erstlinge einer helvetischen muse am rhätischen gebirge. Straszb. 1787, *das vorwort unterzeichnet* K. G*** von G.

ERXLEBEN, anfangsgründe der naturlehre, 6. auflage, von Lichtenberg. Gött. 1794.

Erzschrein: der Fruchtbringenden Gesellschaft ältester ertzschrein, briefe, devisen und anderweitige schriftstücke . . . herausg. nach den originalien der herz. bibl. zu Cöthen von G. Krause. Leipzig 1855.

Des esels adel und der sau triumpf, eine sehr artige *u. s. w.* beschreibung . . . durch Griphangno Fabro Miranda [*d. i.* G. Fr. Messerschmid Argoratensis]. *o. o.* 1617, *s.* Gödeke *grundr.* 432.

Der exemplarische priester, oder ein klarer spiegel, darin gezeiget wird, wie gleichwohl gottgeheiligte personen . . . ärgernis geben. Lpz. u. Dresd. 1690 8°. *Mit gleichem druckorte, von demselben verf.:* der wohlgeplagte priester, wie er nach eilf unterschiedenen plagen mehrentheils leben und leiden musz. 1691; die bösen priester feinde, welche gott bekehre, die frommen priester freunde, welche gott bewahre. 1692; der gewissenhafte beichtvater, wie er sein soll *u. s. w.* 1694 (Menge).

Exilium melancholiae, *s. im* 2. *verzeichnis* Lehmann.

Exorcist, *s. unter* Interim.

A. **EY**, Harzmärchenbuch. Stade 1862.

A. v. **EYBE**, comoedien Plauti, Menechino (*so, druckf.*) und Bachis, und Philogenia Ugolini, *angehängt Paulis schimpf u. ernst. Frankf.* 1550 *bei Cyr. Jacob; mehr bearbeitung als übersetzung* (Menge). *s. dazu das* 2. *verzeichnis.*

Jac. **EYSENBERG**, von der papisten heiligthumb. Pforzh. 1558 (*sp.* 1886).

Bas. **FABER** Soranus (*aus Sorau*), epitome quatuor llbrorum Conr. Gesneri de historia animalium. Wittenb. *o. j. fol.;* thesaurus eruditionis . . Hainae 1587 *fol.* (Diefenbach *gloss. p.* xx), *zuerst* 1571, *noch lange neu aufgelegt und bearbeitet,* 1625 *von Aug. Buchner, Leipzig* 1686 *von Chr. Cellarius.*

J. **FABER**: Chr. Neuter, historia von bruder Cornelio Adrians sohn von Dortrecht . . verdolmetschet . . durch Joh. Fabrum Leipzigk, gedr. bei Pet. Schmidt i. j. 1613. *das nl. orig. ist:* Chr. Neuter, historie van broer Cornelis Adriaensen van Dordrecht, minnebroeder binnen de stadt van Brugge .. *Amst.* 1698 (R. Köhler).

A. Chr. FABRICIUS, zum andern mahl an vielen orten und durch einen curieusen anhang vermehretes Kippe die wippe (*s. sp.* 786. 788) oder müntz-betrug . . . mit churf. sächs. gn. privil. gedr. in diesem 1688. jahr. 4° (*dem rathe der stadt Leipzig dediciert*).

Melch. de FABRIS, von der martinsgans, eine schöne nutzliche predig *u. s. w.* 1596 (*s.* Heyses *bücherschatz nr.* 354).

A. FAHNE, forschungen auf dem gebiete der rheinischen u. westphäl. geschichte. Cöln 1864.

H. v. FALKENSTEIN, historie von Erfurth. Erf. 1739. 46.

Fr. M. FELDER, Nümmamüllers und das Schwarzokaspale, ein lebensbild aus dem Bregenzerwalde. Lindau 1863; sonderlinge, Bregenzerwälder lebens- und charakterbilder aus neuester zeit. Leipz. 1867; reich und arm, eine geschichte aus dem Bregenzerwalde. Leipzig 1868.

J. FELSING, erziehungsstoffe. Darmst. 1860.

FICHARD, Frankfurtisches archiv für ältere deutsche litteratur u. geschichte. Frankf. a. M. 1811–15. *vgl. das* 1. *verz.*

Joh. FIEDLER, marggraf Walther, d. i. eine wunderliche u. lustige historia *u. s. w.* (*von Griseldis, aus dem lat. des Petrarca*) ins deutsche versetzt. Dresden 1653; *s.* R. Köhler *in Ersch u. Grubers encykl.* I. 91, 415^a.

FIEDLER, volksreime und volkslieder in Anhalt. Dessau 1847.

FILIDOR (Jac. Schwieger), Ernelinde, ein mischspiel. Rudolstadt 1665.

Finken, *s.* gepflückte finken.

Finkenritter (*sp.* 25 *u. ö.*), *s.* Gödeke *grundr.* 420.

FISCHART, de magorum daemonomania *u. s. w.* Straszb. 1591; von S. Dominici .. und S. Francisci .. leben und groszen geweln *u. s. w.* 1571; onomasticum philosophicum medicum synonimum. Argent. 1574 (Gödeke *grundr.* 389); podagrammisch trostbüchlin 1577. Joh. Fischarts sämmtliche dichtungen, her. und mit erläuterungen versehen von Heinr. Kurz. Leipzig 1866. 67, 3 *bände.*

P. FLEMING (*s. das* 1. *verz.*) *beiläufig nun auch nach der ausg. von* Lappenberg, *Stuttg.* 1865, *die doch für sich unbrauchbar ist wegen willkürlicher, oft unverantwortlicher änderungen im texte, welche auch in den nachträgen und berichtigungen s.* 960 *nicht alle zurückgenommen sind; es ist ein wahres leidwesen mit solchen kritischen ausgaben von liebhabern ohne sprachkenntnis.*

FLORIDAN und KLAJUS, fortsetzung der Pegnitzschäferei. Nürnb. 1645 (*s.* Gödeke 462).

E. G. FÖRSTEMANN, die alten gesetze der stadt Nordhausen. Halle 1836, *abgedruckt aus den* neuen mittheil. *u. s. w.* des thür.-sächs. vereins *u. s. w.* 3. *bd.;* die gesetzsammlungen der stadt Nordhausen im 15. u. 16. jahrh. Nordh. 1843, *aus den* neuen mittheil. 5. *u.* 6. *bd., Halle* 1841. 43.

J. G. FORSTER, Joh. Reinh. Forsters reise um die welt. Berl. 1778; briefwechsel, nebst nachrichten von seinem leben. Leipzig 1828 *fg.*

E. FÖRSTER, geschichte der deutschen kunst. Lpz. 1851 *ff.*

FOUQUÉ, Corona, ein rittergedicht. Stuttg. u. Tüb. 1814.

S. FRANK *zum theil auch in anderen ausg.* (*vgl. das* 1. *verz.*): chronika, zeitbůch und geschichtbibel *o. o.* 1536, *wie der titel angibt, aber bl.* 141^a *beginnt* die ander chronicka . . . bis . . in dis gegenwertig 1543. jhar, *als zweiter band dazu* die drit chronica *o. o.* 1543; Germaniae chronicon, von des ganzen Teutschlands, aller teutschen völker herkommen *u. s. w.* Augsp. 1538; lob des göttlichen worts (2. *theil des encom. moriae*) *sp.* 667; paradoxa. Pforzh. bei Georg Raben 1558 8°; weltbuch Frkf. 1567; clavis zum Teuerdank, *s. den Theuerdank von* Haltaus *einl. s.* 111 *ff.; die* sprichwörter *auch nach der Züricher ausg. o. j.* (1545): sprüchwörter gemeiner tütscher nation, erstlich durch S. Franken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt und gebessert.

Joh. FRANKE (Frank), irdischer Helikon (*sp.* 960), 2. *theil seiner* teutschen gedichte, *Guben* 1674.

Frankfurter archiv (*z. b. unter* käsebutte), *mittheilungen aus den handschr. schätzen des städtischen archivs; vgl. das mhd. quellenverzeichnis bei* Lexer 1, xvi^a.

Frankfurter liederb. 1599, *nächstverwandt dem sog. Ambraser lb., der titel:* grosz liederbuch *u. s. w.* Frkf. 1599, *s.* Hoffmann v. Fall. *fundlinge* 150.

Frankfurter rechenbuch von 1428 (*sp.* 205).

Frankfurter taxordnung von 1623 (*sp.* 175. 208 *u. ö.*).

Frankfurts reichscorresp., *s.* Jansen.

Franzosenspiegel für deutsche patrioten. Zweibrücken 1815 (*sp.* 1285).

Der zornige französische schneider, *flieg. blatt von* 1632 *fol.* (*sp.* 1328).

Joh. FREIBERG, preuszische chronik, herausg. von F. A. Meckelburg. Königsb. 1848.

Freiberger stadtrecht, *s.* Schott.

Freidank Worms 1539, *s.* Zarnckes *Brant s.* 165.

Eins freiharts predig Frkf. 1563 (*sp.* 1216), *vgl.* Göd. *gr.* 111.

FREILIGRATH, ein glaubensbekenntnis. Mainz 1844; neue polit. und sociale gedichte. 1849.

G. FREYTAG, die verlorne handschrift. Lpz. 1864; Ingo und Ingraban. Lpz. 1872.

Christoph. FRICCIUS, musicbüchlein. Lüneb. 1631.

Joh. Leonh. FRISCH, nouveau dictionaire des passagers . . oder neues franz.-teutsches und teutsch-franz. wörter-buch, andere auflage Leipz. 1719; beschreibung von allerlei insecten in Teutsch-land. Berl. 1730, 12 *theile in* 4°, *mit kupfern vom sohne Phil. Jac. Frisch.*

H. FRISCHBIER, preuszische sprichwörter und volksthümliche redensarten, 2. aufl. Berlin 1865.

FRISCHLIN, Julius rediv.: Nicod. Frischlini Julius Caesar cum M. T. Cicerone redivivus ... durch Jac. Frischlinum aus der lat. com. in diese teutsche .. versetzt. Speyr 1592; fraw Wendelgard, ein new comedi *u. s. w.* Frankf. 1589; phasma, *s. im* 3. *verz.* Glaser (Göd. *grundr.* 323, *vgl.* 136); J. Frischlins hohenzollerische hochzeit 1598, beitrag zur schwäb. sittenkunde, von A. Birlinger. Freib. i. Br. 1860, *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

Fr. FRISIUS, der vornehmsten künstler und handwerker ceremonial-politica *u. s. w.* Leipz. 1708, *den vollen titel und weiteres s. bei* O. Schade vom deutschen handwerksleben *im Weim. jahrbuch* 4, 243.

Joh. FRITZNER, ordbog over det gamle norske sprog. Kristiania 1867.

GÄBELKHOVER, arzneibuch. Tüb. 1499; *vgl. das* 3. *verzeichnis.*

J. F. GANGLER, lexicon der Luxemburger umgangssprache, mit hochd. und französischer übersetzung und erklärung. Luxemb. 1847.

Thiebolt GART, Joseph, ein schöne u. fruchtbare comedia *u. s. w.* Straszb. 1540 (Gödeke *grundr.* 325).

Garzoni, piazza universale, d. i. allg. schauplatz .. aller professionen *u. s. w.* anjetzo verteutscht. Frankf. a. M. 1659, *zuweilen nach den ausg.* 1619. 1641. 1651.

E. GEIBEL, gedichte. Berl. 1850; juniuslieder. Stuttg. u. Tüb. 1848; Brunhild. Stuttg. 1857.

GELLERT *meist nach den* sämmtlichen schriften Lpz. 1784; *auch nach älteren drucken:* briefe nebst einer praktischen abhandlung *u. s. w.* Leipz. 1756; fabeln 1748, 2. *theil* 1751; lustspiele 1748, *mit manchem sprachlich und sprachgeschichtlich wertvollem, das nachher entfernt ist;* leben der schwedischen gräfin von G*** 1750; briefwechsel mit dem. Lucius, her. von Ebert. Leipz. 1823; aufgefundene familienbriefe, her. von Leuchte. Freyberg 1819.

H. G. GENGLER, codex juris municipalis Germaniae medii aevi, regesten und urkunden zur verfassungs- und rechtsgeschichte der deutschen städte im mittelalter. 1. bd. Erl. 1863, *enthaltend nach alphabet. ordnung die städte Aach bis Duisburg, die fortsetzung scheint leider aufgegeben.*

Gepflückte finken, oder studenten-confect, aufgetragen in vier trachten, jede von 100 gerichten *u. s. w.,* gedr. zu Frankenau 1667 (*das jahr auf dem titel in einem chronogramm, wie mir* Lucä *mittheilt*); *eine andere ausgabe o. j. setzt fehlerhaft* geflückte finken (*vgl. sp.* 2592); *es ist nd.: tucetum,* spyse van ghepluct vleysch of geplucte vineken Dief. *n. gl.* 373^b *aus der nl. gemma, in der Cölner gemma von* 1507 gepluckte vincken Dief. 600^a, *minutal* pluckede fincken, pottpastey (*topfpastete*) Chytraeus *cap.* 98, *die bereitung beschreibt* Schütze *holst. id.* 3, 221, *brem. wb.* 1, 391.

Chr. GERBERS, pastoris in Lockwitz bei Dresden, Unerkannte sünden der welt [*vgl. ps.* 90, 8], sambt einen bericht von den sünden der menschen nach ihren todte *u. s. w.* 4. ed. Dresden 1701, *geschrieben auf anregung Scrivers, den er seinen seligen lehrer nennt* (*vorrede* b 7^b).

Geschichtsquellen des bisthums Münster, 3 bde, herausg. von J. Janssen. Münster 1851 *ff.*

Geschnälz: sieben lächerliche geschnälz, oder gikes gakes ofenloch, *flieg. bl. um* 1620 *mit quodlibets* (*sp.* 1197).

C. **GESNERS** thierbuch, d. i. ein kurze beschr. aller vierfüszigen thieren *u. s. w., übers. von* Cunr. Forer, *Zür.* 1583 (*auch* 1563), *nach der vorr. indes bis zum buchstaben* F *von* Herold *übersetzt;* vogelbuch, *übers. von* Heuslin, *Zürich* 1557; *verglichen ist eine neue ausg. beider bücher von* R. Horst *Frankf.* 1669, *worin schweizerische ausdrücke entfernt und durch hochdeutsche oder rheinländische ersetzt sind* (A. Menge). *vgl. das* 1. *verz.*

Gespräch: nawe zeitunge eines kurzweiligen gesprechs zweier meisnischer pawren von dem jetzigen newen des bapsts calender. Dresden 1584 (*sp.* 958), *s. zur lit. dieses* kalenderstreites *i. j.* 1584 *fg.* Gödekes *grundr.* 274.

Gesta Romanorum, das ist der Römer tat, herausg. von A. Keller. Quedl. u. Leipzig 1841.

S. **GESZNERS** schriften, Zürich 1770 *bis* 72, 5 *theile.*

Gilblas: geschichte des Gil Blas von Santillana von herrn le Sage, aufs neue aus dem franz. übersetzt. Dresd. 1768, 4 *theile;* der deutsche Gilblas, eingeführt von Göthe, oder leben, wanderungen und schicksale J. Chr. Sachses, eines Thüringers, von ihm selbst verfaszt. Stuttg. u. Tüb. 1822.

Casp. **GLANNER**, der erste theil newer teutscher geistlicher und weltlicher liedlein. München 1578.

Seb. **GLASER**, chronicon Hennebergicum, *herausgegeben von* Albr. Erck, *Meiningen* 1755 (*sp.* 374).

GLEIMS sämmtliche schriften, *o. o.* 1775, 6 *theile;* sämmtliche werke, erste orig.-ausgabe aus des dichters hss., durch W. Körte. Halberst. 1811–13, 7 *bände;* gedichte nach den minnesingern. Berl. 1773 (*ohne seinen namen*).

Herm. Friedr. v. **GÖCHHAUSEN**, fürstl. sächs. oberlandjägermeisters und landraths zu Weimar, Notabilia venatoris, oder jagd- und weidwerks-anmerkungen. 4. aufl. Weim. 1741.

GÖCKINGK: lieder zweier liebenden, herausg. von Goeckingk. Leipzig 1777.

K. **GÖDEKE**, elf bücher deutscher dichtung, von S. Brant bis auf die gegenwart, aus den quellen *u. s. w.* Leipzig 1849, *zwei abtheilungen.*

GOLIUS: onomasticon latinogermanicum, in usum scholae Argentoratensis coll. a Theoph. Golio, cum praefat. Joan. Sturmii, *am schlusse* in libera Argentina imprimebat Josias Rihelius 1588 (*zuerst* 1578); *vgl.* Chytraeus.

GÖRRES volksb. (*sp.* 370), *lis* volksl., *d. i.* altdeutsche volks- und meisterlieder Frankf. 1817.

R. **GOSCHE**, archiv für litteraturgeschichte. 2 bde. Leipzig 1870. 72; jahrbuch für litteraturgesch. 1 bd. Berl. 1865.

GÖTHES briefe an Leipziger freunde, herausg. von O. Jahn. Lpz. 1849; briefwechsel des groszh. Carl August mit Göthe. Weim. 1863, 2 *bde.;* briefw. zwischen Göthe und Reinhard. Stuttg. u. Tüb. 1850; Göthes briefe an Chr. G. von Voigt, herausg. von O. Jahn. Lpz. 1868. — *Die werke werden hie und da auch angeführt zum theil nach den ursprünglichen ausgaben, wo es galt dem echten texte nachzugehn, zum theil nun auch nach der ausg. von G. Hempel, Berl. o. j.* (1867 *ff.*), *wo durch die bemühungen von* Fr. Strehlke, G. v. Loeper, H. Düntzer *u. a. der zur zeit beste text zu finden ist, samt allerhand erläuternden zuthaten, die zum theil auch dem wb. unmittelbar zu gute kommen.*

GÖTHES mutter: briefe der frau rath an ihre lieben enkeleins, gedruckt zum 13. febr. 1855; zwölf briefe von Göthes eltern an Lavater, als mscr. für freunde zur feier des 4. jan. 1860 in druck gegeben von S. H.

Gott ehre das handwerk! meister und gesellen lassen euch freundlich grüszen, von wegen des handwerks! eine samml. der alten handwerksgebräuche *u. s. w.* Meiszen 1864.

GOTTER, die erbschleicher. Lpz. 1789; der schwarze mann. Leipzig 1785.

GOTTSCHED, versuch einer critischen dichtkunst, 4. aufl. Leipz. 1751 (*vgl. sp.* 1535); ausführliche redekunst, 5. aufl. Lpz. 1759; vollständige und neuerläuterte deutsche sprachkunst, 5. aufl. Lpz. 1762; handlexicon oder kurzgefasztes wörterbuch der schönen wissenschaften u. freyen künste. Lpz. 1760; die vernünftigen tadlerinnen. Halle 1725 *fg., zwei jahrtheile;* erste gründe der gesammten weltweisheit, 4. aufl. Lpz. 1743, *zwei theile;* oden der deutschen gesellschaft in Leipzig. 1728. — Adelgunde Gottschedin, sämmtliche kleinere gedichte, nebst dem leben, herausg. von ihrem hinterbliebenen ehegatten. Leipzig 1763.

GÖTZ, Papperle (*übers. des Vert-vert von* Gresset). Karlsr. 1752; die oden Anakreons in reimlosen versen, nebst einigen andern gedichten. Frankf. u. Leipz. 1746.

J. A. **GÖZ**, Hans Sachs, eine auswahl für freunde der ältern vaterl. dichtkunst, 4 bändchen Nürnb. 1829 *fg.*

GRABBE, die Hermannsschlacht. Düsseldorf 1838.

E. **GRAF** *und* M. **DIETHERR**, deutsche rechtssprichwörter, gesammelt und erklärt. Nördl. 1864.

Georg **GREFFLINGER** (Greflinger), die sinnreiche comoedia genant Cid, verdeutscht. Hamburg 1679, *vergl. im* 2. *verzeichnis* Seladon; *s. auch* complementirbüchlein.

C. W. M. **GREIN**, sprachschatz der angels. dichter. Cassel u. Göttingen 1861 *u.* 64.

J. D. **GRIES**, gedichte und poet. übersetzungen. Stuttg. 1829; Calderons schauspiele, 7 bde. Berl. 1815–26.

Grobianus tischzucht bin ich genant, den brüdern im sew-orden wol bekant. *o. o.* 1538 (Gödekes *grundr.* 366).

Kl. **GROTH**, vertelln, plattdeutsche erzählungen, 2. *bd.:* Trina. Kiel 1859.

An. **GRÜN**, schutt. Leipzig 1835.

Chr. **GRYPHIUS**, poetische wälder. Breslau 1718.

JOH. v. GUBEN, *s.* Johannes.

V. Ferd. **GUDENUS**, cod. dipl. exhibens anecdota *etc. Frankf.* 1743 *ff.*

Guicciardini, *s.* Ens.

GUIRSFELD, *s.* Quirsfeld.

GUMPELZHAIMER, *s. im* 2. *verzeichnis* Moscherosch.

W. v. **GUTZEIT**, wörterschatz der deutschen sprache Livlands, 1. bd. Riga 1864 (A–F), *vgl.* J. Grimm *oben* 2, vi.

J. Gottfr. **HAAS**, vollständiges lat.-deutsches u. deutsch-lat. handwörterbuch, *in* 2 *theilen.* Ronneburg u. Lpz. 1808.

Herm. **HABERER**, spil von dem gläubigen vatter Abraham. Cölln 1592 (Gödeke *gr.* 304, *von dem auch die auszüge sind, wie aus fast allen diesen alten spielen in seltenen drucken*).

das Habsburgisch-österreichische urbarbuch, herausg. von Fr. Pfeiffer. Stuttg. 1850 (*die* 19. *publ. des liter. vereins*).

HAGEN, cöln. reimchr.: des meisters Godefrit Hagen, der zeit stadtschreibers, reimchronik der stadt Cöln aus dem 13. jh., herausg. von E. v. Groote. Cöln a. Rh. 1834 (*textabdruck, 'wohlfeile ausg.' Köln* 1847).

L. Ph. **HAHN**, lyrische gedichte. Zweibr. 1786.

A. v. **HALLER**, versuch schweizerischer gedichte. 11. aufl. Bern 1777, *die letzte vom dichter selbst besorgte* (*s.* 298–343 'lesarten in den älteren auflagen'), *daneben gebraucht die* 2. *auflage,* versuch von schweiz. ged. Bern 1734 (*s. z. b. sp.* 2253); Alfred, könig der Angel-Sachsen. Gött. u. Bern 1773.

J. O. **HALLIWELL**, a dictionary of archaic and provincial words. London 1847.

Fr. **HALMA**, woordenboek der nederduitsche en fransche taalen, 2. *ausg. Amst. u. Utrecht* 1729.

Jos. **HALTRICH**, plan zu vorarbeiten für ein idiotikon der siebenbürgisch-sächsischen volkssprache. Kronstadt 1865.

HAMANN *bei* Gildemeister, J. G. Hamanns leben u. schriften. Gotha 1857–63; *bei* Fr. H. Jacobi werke Leipzig 1812 *ff.* (*beider briefwechsel dort im* 4. *band*).

Gottfr. Benj. **HANCKENS** (Hanke) geistliche und moralische gedichte. Leipz. u. Breslau 1723.

Hans guck in die welt, *s.* narrenspital.

Everhard Gverner **HAPPELS** christlicher potentaten kriegsromans erster und anderer theil *u. s. w.,* zufinden bey Gottfr. Liebezeit, buchhl. in Stockholm. 1681; *vgl. das* 1. *verz.*

HARDT, Luxemburger weisthümer, als nachlese zu J. Grimms weisthümern. Luxemb. 1870.

HARF pilgerf.: Die pilgerfahrt des ritters Arnold von Harff von Cöln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien, Aethiopien, Nubien, Palaestina, die Türkei, Frankreich u. Spanien, wie er sie in den j. 1496 bis 1499 vollendet, beschrieben *u. s. w.,* herausg. von E. v. Groote. Cöln 1860 (*samt den zeichnungen der hs. in holzschnitt*), *in niederrh. sprache.*

Harlequins hochzeit- und kindtaufenschmaus. Freiwald 1735 (*sp.* 1298).

O. S. **HARNISCH**, newe auserlesene teutsche lieder zu fünf und vier stimmen. Helmst. 1588. 4°.

H. P. **HARRING**, Firn-Matthes, des wildschützen flucht. Leipzig 1831.

G. Ph. **HARSDÖRFER**, der grosze schauplatz lust- und lehrreicher geschichte (*plur.*). Frankf. 1653, *zwei bände; zur sprachgeschichte bemerkenswert* 1, 96 *die entschuldigung und anklage zugleich, nachdem er zuvor* afterkind *als nicht neu, sondern alt behauptet hat* (*mhd. für kindeskind bei* Megenberg): werden wir also fälschlich beklagt, dasz wir neue wörter aufbringen, wann wir die alten woldeutenden und nothwendigen reden unter der bank herfürziehen und gebrauchen (A. Menge). *Von dems.:* ars apophthegmatica, d. i. kunstquellen denkwürdiger lehrsprüche und ergötzlicher hofreden *u. s. w.* durch Quirinum Pegeum. Nürnberg 1655, *im 2. th. als* continuatio, fortgeleitete kunstquellen *u. s. w.* 1656; Nathan und Jotham, d. i. geistliche und weltliche lehrgedichte *u. s. w.* Nürnb. 1659 (2. *ausg.*), *vgl. das* 2. *verz.*; *gedichte von ihm in* J. Hellwigs nymphe Noris, Nürnb. 1650.

G. L. HARTIG und Th. HARTIG, forstliches und naturwissenschaftliches conversations-lexicon. Berlin 1834.

Hasen jagt, auf welcher mancherlei hasen gefangen werden, allen hasierern und leimstänglern zu sonderlichem nutz *u. s. w.* durch Leporinum Hasenkopf, Hassum Haslebiensem ... gedruckt zu Hasleben, im j. 1629; ander theil der hasen jagt, auf welcher über die im ersten theil erzehlte mancherlei hasen noch andere possierliche ... gefangen werden, darneben auch von der hasen löffelei *u. s. w.* durch Leporinum Hasenkopf, gedruckt zu Haashausen, im jahre 16. zwölf und zwanzig; *s. dazu* Zarncke *zu Brant s.* cxiv *fg. und* R. Köhler *kunst u. s. w. s.* 234.

J. Chr. Fr. HAUG, epigramme u. vermischte gedichte, 2 theile. Wien u. Prag 1807.

Haubtschlüssel der teutschen und ital. sprach, *s. im* 3. *verz.* Günzel.

Haupt- und staatssittenspiegel, Germanien 1806 (*sp.* 1400).

L. HÄUSSER, deutsche geschichte vom tode Friedrichs des gr. bis zur gründung des deutschen bundes, 2. aufl. Berl. 1859. 60.

M. HAYNECCIUS, Hans Pfriem .. Lpz. 1603 (*s. das* 1. *verz.*); schulteufel, eine christliche .. comoedia *u. s. w.* Lpz. 1603, *neue ausgabe vom* schulspiegel, *s.* Gödeke *grundr.* 312 *und das* 1. *verzeichnis.*

Hazard: des lustigen Hazards seltsahme lebens-geschichte, denen liebhabern der verstellten wahrheit zum erlaubten zeitvertreib mitgetheilet. Cosmopoli 1706. 12°.

C. HEDION, Tertullian, von der geduld, deutsch übersetzt. Straszburg 1546.

U. HEGNER, berg- land- und seereise. Zürich 1818; *vgl. das* 1. *verzeichnis.*

V. HEHN, kulturpflanzen und hausthiere in ihrem übergange aus Asien nach Griechenland *u. s. w.*, hist. linguist. skizzen. Berlin 1870.

Heiligenleben: Hie hebt sich an das summer teil der heiligen leben, getruckt von mir Ginthero Zeiner aus Reutlingen wonent zu Augsburg, 1472. *fol.*, 209 *bl.* (*eine ausg. v.* 1475 *s. z. b. unter* erklagen 3).

Heimonskinder: Schön und lustige historie von den vier Heymons-kindern *u. s. w.* ehedessen auch zu Cölln gedruckt (18. *jahrh.*), *sp.* 1041.

H. HEINE, neue gedichte. Hamb. 1859; Ratcliff, *in den* tragödien Berl. 1823; reisebilder. Hamb. 1856, *einzeln auch nach den ausg.* 1830, 1840; nachträge zu den reiseb. Hamb. 1831; zur geschichte der neueren schönen litt. in Deutschland. Paris u. Lpz. 1833; der salon. Hamb. 1834 *ff.*; vermischte schriften. Hamb. 1854; werke. Hamb. 1867 *fg.*

HEINRICH von Melk, herausg. von R. Heinzel. Berl. 1867.

J. G. HEINZMANN über die pest der deutschen literatur, appel an meine nation über aufklärung und aufklärer, über gelehrsamkeit und schriftsteller *u. s. w.* Bern 1795.

HELLBACH, Grobianus *u. s. w.* Frankf. 1567, *vgl. das* 1. *verz.*

Joh. HELLWIG, die nymphe Noris *u. s. w.* Nürnb. 1650.

Ed. HELMER (Ernst Koch), prinz Rosa-Stramin. 2. auflage. Götl. 1857.

(Fr. Ferd. HEMPEL) Spiritus Asper, nachtgedanken über das ABCbuch. Leipzig 1809, 2 *bände.*

K. Fr. HEMPEL, sitten, gebräuche *u. s. w.* der altenburgischen bauern, 3. gänzlich umgearb. auflage der Kronbiegelschen schrift. Altenburg 1839.

P. HENGELER, gedichte humoristischen inhalts in hd. sprache und im Schwyzer dialect. Zürich 1836.

C. HENNEBERGER, beschreibung des landes zu Preuszen. Königsb. 1584; *vgl. im* 3. *verzeichnis* Henneberg, *das zu berichtigen ist.*

Hennebergisches urkundenbuch, herausg. von K. Schöppach. Meiningen 1842. 47.

Aeg. HENNING, mischmasch oder natürliche, geistliche, sittliche, weltliche *u. s. w.* einfälle u. betrachtungen. Frkf. 1665.

Joh. Chr. HEPPE, die jagdlust oder die hohe und niedere jagd. Nürnb. 1783 *fg.*, 3 *theile.*

Val. HERBERGER, evangelische herzpostille. Leipzig 1700.

HERDER *nun auch nach der Hempelschen ausgabe Berlin o. j., worin bis jetzt die gedichte und die ideen zur phil. der gesch. d. m.* (*citiert nach buch und cap.*) *von* Düntzer, *der Cid und die stimmen der völker von* Wollh. da Fonseca *besorgt vorliegen. Auszerdem:* fragmente über die neuere deutsche litteratur 1767; kritische wälder 1769; abh. über den ursprung der sprache Berl. 1772; lieder der liebe Lpz. 1778; volkslieder Lpz. 1778 *fg.*; zerstreute blätter Gotha 1785 *ff.*, *der* 1. *und* 2. *theil in* 2. *aufl.* 1791. 96; gott 1787; Adrastea Lpz. 1801–3; gedichte, herausg. von J. G. Müller. Stuttg. 1817; erinnerungen aus dem leben J. G.s v. Herder, gesammelt und beschrieben von Maria Car. v. Herder, geb. Flachsland, herausg. durch J. G. Müller. 2 thle. Tüb. 1820; lebensbild. 6 bde. Erl. 1847; aus Herders nachlasz, herausg. von H. Düntzer und Ferd. Gottfr. v. Herder, 3 bde. Frankfurt a. M. 1856 *fg.* (*im* 3. *band briefwechsel mit seiner braut* 1771 *bis* 73).

E. HERLICIUS, musicomastix, eine comoedia von dem musicfeinde *u. s. w.* Stettin 1606, *s.* Gödeke *grundr.* 329.

Nic. HERMANN, haushaltung, oeconomia Joh. Mathesii verteutscht. Nürnb. 1564; *vgl.* Gödeke *grundr.* 167.

Joh. HEROS, tragedia, der irrdisch pilgerer genandt *u. s. w.* Nürmb. 1562, *s.* Gödeke *grundr.* 321.

Mich. HERR, der veldtbau. Straszb. 1545 (*vgl.* Gödekes *gr.* 290 *und das* 1. *verz.*); *übersetzung des* Palladius 1538.

HERRIG, archiv für das studium der neueren sprachen und literaturen. Braunschw. 1846 *ff.*

Christoph HERTWIG, neues und vollkommenes bergbuch *u. s. w.* Dresden u. Leipzig 1710 (*s.* Veith *s.* xiii).

Herzmaner (*sp.* 1897): disz buechlein ist zuerst durch einen .. vater Cartewser ordens in latein gemacht, darnach durch einen andern vertewtscht und durch Casp. Hochfeder zu Nuremberg zu drucken verfugt und sagt von dem leiden u. h. Jhesu Christi *u. s. w.* und ist genant der Hertzmaner *u. s. w. o. o. u. j.* (*s.* Riederer *nachr. zur kirchen- gelehrten- u. büchergesch.* 1, 157).

Bernh. HERZOG, schiltwacht, d. i. ein kurzweiliges büchlein mit vielen historien und dichtungen *u. s. w.* Magdeb. *o. j.* (Göd. *grundr.* 378), *z. b. sp.* 2513.

L. Fr. HESSE, Arnstadts vorzeit u. gegenwart, 2 *hefte.* Arnst. 1842 (*sp.* 2211).

L. HETZER, der 37. psalm Davids (*sp.* 2855).

HEUSLIN, *s.* C. Gesner.

HEYDEN, Plin.: Plinius bücher und schriften von natur, art und eigenschaft aller creaturen *u. s. w.* von Johannes Heyden von Dhaun. Frkf. 1584, *fol., ein auszug aus Plinius mit beispielen aus allerhand andern quellen* (A. Menge).

Tob. HEYDENREICH, Leipzigische cronicke *u. s. w.* bisz auf das 1635. jahr continuiret .. Lpz. *o. j.* (*die widm. von* 1635).

J. Fr. HEYNATZ, briefe die deutsche sprache betreffend, 6 theile, Berlin 1771 *ff.*, *der* 1. *theil in* 2. *aufl.* 1774.

Jos. HILLEBRAND, die deutsche nationalliteratur seit dem anfange des 18. jahrh. *u. s. w.*, 3 bde., 2. ausg. Hamb. u. Gotha 1850 *fg.*

Th. HIRSCH, Danzigs handels- u. gewerbegeschichte. Lpz. 1858.

Hist. *vom bauernkriege:* ein warhaftig erschröcklich histori von der bewrischen ufrur, so sich durch M. Luthers leer in teutscher nation a. M.D.XXV. erhebt und leider noch nit gar erloschen ist. 4 *bogen in* 4°, *o. o. und j.*

Hist. von Griselde (*z. b. sp.* 2848): ein lobwirdige histori von der demůtigen und gehorsamen frauw Gryselde *u. s. w.* Straszb. 1520; ein löbl. hist. von der dem. u. geh. fraw Gryselde *u. s. w.* Nürnb. 1522.

S. v. B. u. R., Historischer blumengarten vieler anmuthigen historien *u. s. w.* Oldenburg 1687.

Historisches portefeuille zur kenntnis der gegenwärt. u. vergangenen zeit. Wien, Breslau, Leipz., Berl., Hamb. 1781 *bis* 88, *in acht jahrgängen.*

Edm. HÖFER, bewegtes leben. Stuttg. 1856.

L. Fr. HÖFER, auswahl der ältesten urkunden deutscher sprache im kön. geh. staats- u. kabinets-archiv zu Berlin. Hamburg 1835.

Hofmädchen (das politische hofmädchen), *s.* Castimonius.

E. T. A. HOFFMANN, gesammelte schriften, Berlin 1844 *fg.* (*auch* 1856 *fg.*).

Gottfr. **HOFFMANNS** gefallene und wieder erhöhete Eviana, worunter der in h. schrift eröffnete weg zur seligkeit abgebildet und in einem anmuthigen schauspiele vorgestellet wird. Leipzig *o. j.* 8°, *die vorrede aus Lauban* 1696, *wo der verf. rector lycei war.*

HOFFMANN von Fallersleben, geschichte des deutschen kirchenliedes bis auf Luthers zeit. Hann. 1854 (*meist nur* kirchenl.); findlinge, zur geschichte deutscher sprache u. dichtung, *in heften, mit durchgehender seitenzahl* Lpz. 1859 *fg.* (1860 *als* 1. bd.); Theophilus, niederd. schauspiel, aus einer Trierer hs. des 15. jahrh. Hann. 1853, *dazu* Theoph., nd. schausp. in zwei fortsetzungen aus einer Stockholmer und einer Helmstädter hs. Hann. 1854; niederdeutscher Aesopus, zwanzig fabeln u. erzählungen aus einer Wolfenb. hs. des 15. jh. Berl. 1870 (*vgl. Germ.* 13, 469); Tunnicius, die älteste nd. sprichwörtersammlung *u. s. w.* herausg. von H. v. F. Berlin 1870; mein leben. Hannover 1868.

HOFFMANNSWALDAU (*vergl. das* 1. *verz.*): C. H. v. H. (*so*) deutsche übersetzungen und getichte. Bresl. 1700, *die einzelnen stücke mit je neuer seitenzählung:* heldenbriefe, begräbnüs-gedichte, poetische geschicht-reden, hochzeitgedichte, geistliche oden, vermischte ged. und poetische grabschriften. *Auszerdem:* herrn von Hoffmannswaldau und andrer Deutschen auserlesener und biszher ungedruckter gedichte erster theil, nebenst einer vorrede von der deutschen poesie. Leipzig 1697; anderer theil *ebenso, dann noch* 5 *theile* 1703 *bis* 27; *der sammler im* 1. *theil unter der widmung genannt* B. N., *d. i.* Benj. Neukirch.

Lud. **HOLLONIUS**, somnium vitae humanae, d. i. ein newes spiel, darin .. gezeiget wird, das unser zeitlichs leben .. nur ein nichtiger traum sei. Alten Stettin 1605; freimut, eine newe comedia *u. s. w.* (*vom verlornen sohne*). *ebend.* 1603.

B. **HÖLSCHER**, niederd. geistliche lieder und sprüche aus dem Münsterlande, nach hss. aus dem 15. und 16. jh. herausg., Berlin 1854.

K. v. **HOLTEI**, schlesische gedichte. Breslau 1850; drei geschichten von menschen und thieren. Bresl. 1856.

HÖLTY (*s. das* 1. *verz.*) *auch in der ausgabe von* Fr. Voigts (erste vollständige ausg. mit erweiterten biogr. nachrichten literarisch-kritisch eingeleitet) Hannover 1858, *und nun in der kritischen herstellung von* K. Halm, *die den text von Vossens änderungen und zudichtungen auf den ersten Hölty zurückgeführt hat:* gedichte von H., nebst briefen des dichters. Lpz. 1869 (*auch* ged. von H., mit einl. und anm. herausg. von K. Halm Lpz. 1870), *vgl. dens.* über die Vossische bearbeitung der gedichte Höltys, ein beitrag zur deutschen litt.-geschichte, Münch. 1868. *so ist nun manches vom alten Hölty unter* Voss *zu setzen.*

HOMEYER, Sachsenspiegel: des Sachsensp. erster theil, oder das sächs. landrecht. 3. ausg. Berl. 1861 (*mit* Ssp. *schlechthin gemeint*); des S. zweiter theil, nebst den verwandten rechtsbüchern: 1. *band,* das sächs. lehnrecht und der richtsteig lehnrechts. Berl. 1842; 2. *band:* der auctor vetus de beneficiis, das Görlitzer rechtsbuch *u. s. w.* 1844 (*beide citiert als* Ssp. II, 1 *und* II, 2); der richtsteig landrechts nebst cautela und premis. Berlin 1857.

(K. F. **HOMMEL**) kleine plappereyen. Leipzig 1773.

HORMAYR, taschenbuch für die vaterländische geschichte, *jahrgang* 1834. 35. 36. 41.

Jac. **HORSCHT**, von den wunderbaren geheimnissen der natur. 1572 *in* 4°, *im wesentlichen übers. von* Lev. Lemnius de occultis naturae miraculis, *den der übers. doch nicht nennt, er war arzt zu Schweidnitz* (A. Menge).

HORST, *s. unter* C. Gesner.

Abr. **HOSEMANN**, apologia conjugalis amoris, d. i. verantwortung der ehelichen liebe *u. s. w.* Magdeb. 1613.

Abr. **HOSSMANN**, von keiserlicher wahl und krönung, Lpz. 1612.

J. H. **HOTZ**, zur geschichte des groszmünsterstifts Zürich und der mark Schwamendingen vom 9. bis 19. jahrh., urkundenbuch. Zürich 1865.

J. **HÜBNER**, curieuses und reales natur- kunst- berg- gewerk- und handlungs-lexicon, darinnen *u. s. w.*, alles dergestalt eingerichtet, dasz man dieses als einen andern theil des realen staats- conversations- und zeitungs-lexici . . . gebrauchen kan, 5. aufl. Lpz. 1727.

G. **HUGO**, civilistisches magazin. Berl. 1814 *ff.*

HULSIUS: dictionarium teutsch-franz.-ital. *u. s. w.* erstlich in druck gegeben durch weiland Levinum Hulsium seligen, jetzund aber in der 5. ed. .. durch Franc. Mart. Ravellum von Meylandt, linguisten zu Heydelberg. Frkf. a. M. 1616.

Fr. E. v. **HURTER**, geschichte Ferdinands II. und seiner ältern. Schaffh. 1850 *ff.*

HUTTEN *auch nach der neuen ausg. von* Böcking *Leipz.* 1859 *ff.*

ICKELSAMER, gespr.: Ein ernstlich und wunderlich gesprech zwayer kinder mit einander *u. s. w.* von Val. Ickelschamer zu Rotenburg, Nürnb. 1525, *s.* Gödekes *grundr.* 247, *vergl. das* 2. *verzeichnis.*

Idioticon Austriacum, d. i. mundart der Österreicher *u. s. w.* 2. verm. aufl. Wien 1824.

K. **IMMERMANN**, gedichte. Hamm 1822; memorabilien. Hamb. 1840 *ff.*, 3 *bde.;* Münchhausen, 2. ausg. Düsseld. 1841.

Interim: Alamodisch technologisches Interim, oder des ungeistlichen geistlichen statistisch scheinheiliges schafskleid *u. s. w.* durch die Satyram abgezogen ... sampt angehenkten possenspiele Der visierliche exorcist *u. s. w.* Rappersweil 1675 12°, *den vollen titel s. bei* R. Köhler *kunst u. s. w. s.* XXVII *fg.*, *der* exorcist *mit besonderm titel und besonderer seitenzählung* (statistisch *noch gleich* politisch, *vgl. z. b.* politica und statistica *als lebensklugheit* Riemer *polit. maulaffe vorr.* 8°).

Fr. H. **JACOBI**, Woldemar. Königsb. 1794, 2 *theile.*

J. G. **JACOBI**, sæmmtliche werke, 1. u. 2. th. Halberst. 1770, *im* 2. *theil auch die später von ihm verworfene* sommerreise; sämmtliche werke. Zür. 1825 *in* 4 *bdn., zuerst* 1807 *ff. in* 8 *bdn.*

JACOBS und **UKERT**, beiträge zur älteren litteratur *u. s. w.* Leipzig 1835 *ff.*

Jägerbrevier, jagdalterthümer, waidsprüche und jägerschreie *u. s. w.* (*von* Grässe). Dresd. 1857.

Jägerei: Kurzer begriff der edlen jägerey, in welchem *u. s. w.*, zweite aufl. mit einem anhang von der fischerey vermehret. Nordhausen 1733.

F. L. **JAHN**, deutsches volksthum. Lpz. 1817 (*zuerst Lüb.* 1810); merke zum deutschen volksthum. Hildburghausen 1833; die deutsche turnkunst zur einrichtung der turnplätze dargestellt von Fr. L. Jahn und E. Eiselen. Berl. 1816.

J. **JANSEN**, Frankfurts reichscorrespondenz nebst andern verwandten aktenstücken von 1376–1519. 1. band. 1376–1439. Freib. im Br. 1863.

JEAN PAUL *auch nach ursprünglichen einzeldrucken* (*die auszieher hatten überdiesz wesentlich nur auf composita, besonders auf curiosa gefahndet, die dem wb. nichts nützen, oft nur an ihren ursprünglichen stellen überhaupt ein vorübergehendes recht des daseins haben*): die unsichtbare loge Berl. 1793, leben des Quintus Fixlein Bayreuth 1796, das Kampaner thal Erf. 1797, jubelsenior Lpz. 1797, palingenesien Lpz. u. Gera 1798, briefe u. bevorst. lebenslauf Gera u. Leipzig 1799, Titan 1800—3, flegeljahre Tüb. 1804 *fg.*, vorschule der ästhetik, 2. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1813, Levana Stuttg. u. Tüb. 1845. *auch* briefwechsel zwischen Heinr. Voss und Jean Paul, herausg. von Abr. Voss, Heidelb. 1833.

Jephthes oder gelübd, eine schöne nützliche tragedi *u. s. w.* Straszb. 1569, *s.* Gödeke *gr.* 326.

JOHANNES von Guben, jahrbücher (*der stadt Zittau*), *der* 1. *bd. der* script. rer. Lusat., neue folge.

Chr. **JOHANSEN**, die nordfriesische sprache nach der Föhringer und Amrumer mundart. Kiel 1862.

J. **JONAS**, verdeutschung der apologia confess. August., *im* corpus doctr. christ. Lpz. 1560.

H. **JOSEMAN**, predicantenlatein, d. i. drey fragen *u. s. w.* allen genannten evang. predicanten von vilen catholischen ofter mals ufgegeben, aber nie biszhero grundlich beantwortet, jetzo ufs new in rymen verfaszt .. *o. o.* 1641 (*vgl.* Gödekes *gr.* 285), *ein Schweizer druck.*

G. **JUNGHANS**, ausgeklaubte gräublein erz, d. i. zusammen getragene bergleuftige wörter u. redens-arten. Freib. 1680; *eine andere, kürzere ausg. nennt sich:* unterirdische u. unentbehrliche arbeit, das edle bergwerk zusambt denen darbei bräuchlichen terminis *u. s. w.* von Gottfried Junghansen Fr(eibergensem). Freib. *o. j.*

JUNIUS nomencl. (*s. das* 2. *verz.*) *nach der ausg.* Antv. 1577, *ein werk ausgezeichnet durch sorgfalt, gelehrsamkeit, reichthum des inhalts nach seite des sachlichen wie des sprachlichen; das deutsche darin ist nach* Maaler *oder* Frisius *gearbeitet, hat aber oft unter der hand des niederl. verfassers, vielleicht auch des setzers eine niederl. färbung angenommen, die abzustreifen ist, Schweizerformen in halb niederl. schreibung.*

Jus potandi oder zechrecht (*sp.* 1623): Disputatio inauguralis theoretico-practica Jus potandi, cum omnibus solennitatibus et controversiis occurrentibus secundum jus civile discussis .. quam .. publ. exponet Blasius Multibibus, utriusque vini et cerevisiae candidatus longe meritissimus. Oenozythopoli ad signum oculorum rubricolorum 1626. 4°.

A. **KAHLERT**, Angelus Silesius, lit.-historische untersuchung. Breslau 1853.

Kalenberg: die geschichte des pfarrherrs vom Kalenberg. Frankf. a. M. 1550.

Kammergerichtsordnung 1521 (*sp.* 116).

KARAJAN, Maximilians I. jagdbuch. Wien 1858.

A. G. **KÄSTNER**, vermischte schriften. Altenb. 1755; zweyter theil *das.* 1772.

J. S. **KECHT**, verbesserter praktischer weinbau. Berl. 1838.

Jos. **KEHREIN**, volkssprache im herzogthum Nassau. Weilburg 1862, *als* 1. *bd. von* Volkssprache und volkssitte im herzogthum Nassau; *am* 2. *bd.* (volkssitte) *als anhang, mit neuer seitenzählung,* nachträge und verbesserungen zum wörterb.; sammlung alt- und mitteldeutscher wörter aus lat. urkunden. Nordhausen 1863.

KEISERSBERG (*s. das* 1. *verz.*): evangelia mit uslegung des hochgelerten doctor Keisersbergs . . summer und wintertheil. Straszb. Grieninger 1517, *fol., aus dem lat., gesammelt und übers. von* J. Pauli *nach bl.* 22ᵃ, *vgl.* 166ᵇ, *am schlusse* diese postill *genannt, wie denn die postille K.s aus dieser sammlung hervorgegangen zu sein scheint* (A. Menge); predigen teutsch. Augsb. 1508; das irrig schaf . . gebrediget und gedeütscht durch . . J. G. von K., mit sampt den nachvolgenden tractaten (*die immer neue bogenzählung haben mit abwechselnden buchstaben*), *es sind* das klappermaul, die christenlich künigin, der hellisch löw, der dreieckecht spiegel, der eschengrüdel, der trostspiegel, *am schlusse* getruckt durch magistrum Math. Schürer, *o. j.* 4° (*ungefähr* 1510 *nach* Scherz-Oberlin *gloss.* 1, viii*); das buch granatapfel, im latin genant malogranatus, helt in im .. (*s. die aufzählung im* 1. *verz. unter* II) meerer tails gepredigt durch den hochg. d. J. Gayler von Kaysersperg *etc., am schlusse:* gedr. zů Straszb. durch J. Knoblauch .. 1511, *fol.; sprüche von ihm* (*z. b. sp.* 2579) *aus der* Margarita facetiarum, Alfonsi .. vafre dicta *etc.* scomata Joannis Keisersberg *etc.* (*ed.* Joh. Adelphus). Argent. 1508.

KELLER kaiserbuch (*sp.* 2192): Diethelm Keller, künstliche u. aigendliche bildnussen der rhöm. keyseren *u. s. w.* sampt ainer kurzen beschreibung ihres här kommens, läbens und abschaids *u. s. w.* aus dem latein . . Zürich 1558.

in 'Keller Daniel' *sp.* 1957 *liegt ein versehen vor, s.* Daniel.

A. v. **KELLER**, erzählungen aus altdeutschen handschriften. Stuttg. 1855.

Gottfr. **KELLER**, leute von Seldwyla. Braunschw. 1856.

Joh. Heinr. **KELLER**, beiträge zu einem idiotikon des Thüringer waldgebirges. Jena 1818.

Just. **KERNER**, dichtungen, 3. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1841, 2 *bde.*

KETTENBACH: bruder Henrich Kettenbach, ein sermon vom fasten und feiren, *o. o.* 1522, *z. b. sp.* 1517, *nach einem andern druck sp.* 1411, *wo* Heinr. von K., *wie bei* Göd. *gr.* 214, Heyse *bücherschatz nr.* 601.

KIECHEL: die reisen des Samuel Kiechel, aus drei hss. herausg. von Haszler. Stuttg. 1866 (86. *publ. des litt. vereins*); *die wunderlichen schwäb.* ŭ *für* i, ŏ *für* e, eŭ *für* ei, ŭe *für* ie *sind ins wb. nicht mit zu übernehmen.*

Fr. **KIND**, der freischütz, Lpz. 1823 (*sp.* 989. 1028).

KINKEL: erzählungen von Gottfr. und Johanna Kinkel, 2. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1851.

KIRCHHOF wend. (*s. das* 1. *verz.*), *nun auch in den übrigen theilen, die* 1602 *fg. hinzukamen, theils nach auszügen von* Menge, *theils nach der neuen ausg. des litt. vereins:* wendunmuth von H. W. Kirchhof, herausg. von H. Österley, Stuttg. 1869, 5 *bände.*

Die Klägliche, lustspiel in 5 aufzügen, Hamb. 1747 (*sp.* 914).

Joh. **KLAJ** (Klajus, Clajus): auferstehung Jesu Christi, in jetzo neu übliche hochteutsche reimarten verfasset . . . durch Joh. Clajen. Nürnb. 1644; der leidende Christus, in einem trauerspiel vorgestellet durch J. Klaj. Nürnb. 1645; höllen- u. himmelfahrt J. Christi. Nürnb. 1644; engel und drachenstreit. *o. o. u. j.;* lobrede der teutschen poeterei, abgefasset und in Nürnb. einer hochansehnlich-volkreichen versammlung vorgetragen durch J. Klajus. Nürnb. 1645.

J. Th. **KLEIN**, historiae avium prodromus *etc.* Lübeck 1750 (*z. b. sp.* 849).

Chr. E. v. **KLEIST**, der frühling, ein gedicht, nebst einem anhang einiger anderer gedichte von demselben (*nicht genannten*) verf., verbesserte aufl. Zürich 1754 (*von Bodmer besorgt*); *die* werke *nach der* 3. *aufl.* Berl. 1771, *auch nach* Körtes *ausg. Berl.* 1840.

H. v. **KLEIST**, politische schriften und andere nachträge zu seinen werken .. herausg. von R. Köpke. Berl. 1862.

KLINGER, Simsone Grisaldo, ein schauspiel. Bern 1776; das leidende weib, trauerspiel. Leipz. 1775; Otto, trauerspiel. Leipz. 1775; Fausts leben, thaten und höllenfahrt, in fünf büchern. (Lpz.) 1799; reisen vor der sündfluth. Riga 1795.

J. Gl. **KLINGNER**, sammlungen zum dorf- und baurenrechte. Leipzig 1749 *ff.*, 4 *bände.*

KLOPSTOCK *auch nach alten ausg., wie* die deutsche gelehrtenrepublik Hamb. 1774, Hermanns schlacht 1769; *die oden nach der ausgabe Leipzig bei Göschen* 1798, *Messias das.* 1800 (*im drucke corrigiert von* Seume); grammatische gespräche. Altona 1794; Klopstock und seine freunde, briefw. *u. s. w.* herausg. von Klamer Schmidt. Halberst. 1810.

KNAAKE, *s.* beiträge *u. s. w.*

F. C. **KNAPP**, lehrbuch der chemischen technologie. Braunschweig 1847.

J. C. **KNAUTH**, des alten berühmten stiftsclosters . . Alten-Zella .. geogr. und hist. vorstellung. Dresd. u. Lpz. 1722.

KNIGGE, die reise nach Braunschweig. Hann. 1839.

Fr. v. **KOBELL**, gedichte in oberbayerischer mundart, 3. aufl. München 1846.

A. **KOBERSTEIN**, grundrisz der geschichte der deutschen national-litteratur, 4. ausg., 1. bd. Lpz. 1847, 2. bd. 1856, 3. bd. 1866, *mit durchgehender seitenzahl.*

Der abgewürzte koch, *o. o.* 1729 (*sp.* 644).

KÖDIZ: das leben des heil. Ludwig, landgrafen in Thüringen, nach der lat. urschrift übers. von Friedr. Ködiz von Salfeld, herausg. von H. Rückert. Leipzig 1851.

J. G. **KOHL**, reisen in Südruszland. 3 *bde.* Leipzig 1846.

R. **KÖHLER**, alte bergmannslieder, herausg. von R. K. Weimar 1858; kunst über alle künste, ein bös weib gut zu machen, eine deutsche bearbeitung von Shakespeares the taming of the shrew aus dem j. 1672, neu herausg. mit beifügung des engl. orig. und anmerkungen von Reinhold Köhler. Berlin 1864.

Kolm. meist.: Meisterlieder der Kolmarer handschrift, herausg. von Bartsch. Stuttg. 1862.

Kom. theater der Franz., *s.* Dyk.

M. **KONGEHL**, der unschuldig-beschuldigten Innocentien unschuld *u. s. w.,* misch-spiel (*tragico-com.*), Königsb. 1863; *stücke daraus bei* R. Genée *geschichte der Shakesp. dramen in Deutschland Leipzig* 1870 *s.* 383 *ff.*

H. **KÖNIG**, die clubbisten in Mainz. Lpz. 1847; könig Jerômes carneval. Leipzig 1855.

KÖNIGSHOFENS chron. (*s. das* 1. *verz.*) *nun nach* Hegels *ausgabe, s.* städtechron.

W. **KÖRTE**, die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten der Deutschen, nebst den sprichw. redensarten der deutschen zechbrüder und aller praktik groszmutter *u. s. w.* 2. aufl. Leipzig 1861.

J. G. L. **KOSEGARTEN**, wb. der nd. sprache älterer u. neuerer zeit. Greifsw. 1856 *ff.* (*nach drei lieferungen abgebrochen*).

L. Th. **KOSEGARTEN** (*s. das* 3. *verz.*), Jucunde, eine ländliche dichtung in fünf eklogen, neue verb. ausg. Berl. 1808; rhapsodien. Leipz. 1790; dichtungen von Ludw. Gotthard Kosegarten, 5. ausg. Greifsw. 1824 *ff.*, 12 *bde.* (Gotthard *für das frühere* Theoboul, *nach der altdeutschen luftströmung die inzwischen gegen die griechische aufgetreten war*).

KÖSTER, alterthümer, geschichten und sagen der herzogthümer Bremen und Verden. Stade 1856.

KOTTANNERIN: aus den denkwürdigkeiten der Helene K. 1439. 40 (*herausg. von Endlicher*). Lpz. 1846.

(**KOTZEBUE**) doctor Bahrdt mit der eisernen stirn *u. s. w. o. o.* 1791.

M. **KRAMER**, *s. das* 2. *verz.; neben dieser ausg. v.* 1719 *werden gebraucht die* 3. *und* 4. *Leipzig* 1768 *und* 1787, *besorgt von* Adam Abrahamsz von Moerbeek, predigern zu Dordrecht in Süd-Holland, *der deutsche theil* (1787) von neuem mit unzähligen redensarten und einer zahl von beynahe funfzehntausend originalwörtern vermehret.

M. KRÄMER: das neue dictionarium oder wort-buch in teutsch-italiänischer sprach, reichlich ausgeführt *u. s. w.* von Matthia Krämer, sprachmeister. Nürnb. 1678; *es ist wol derselbe mann wie der vorige (vgl. unter* krämer *unten).*

K. Fr. KRETSCHMANN, launen, erzählungen und vermischte aufsätze. Lpz. 1789 (*auch als* 5. *theil der werke*).

G. L. KRIEGK, deutsches bürgerthum im mittelalter, nach urkundl. forschungen und mit besonderer beziehung auf Frankfurt a. M., Frkf. 1868; neue folge 1871 (*angef. als* 2. *th.*).

Barth. KRÜGER, action von dem anfang und ende der welt *u. s. w.* 1580 (Göd. *grundr.* 312), *z. b. sp.* 1992; Hans Clawert Berl. 1591, *vgl.* Clawert *im* 1. *verz. und* Gödeke 421.

J. G. KRÜNITZ, ökonomisch-technologische encyklopädie *u. s. w.* Berlin 1773 *ff.*

H. KRUSE, die gräfin, trauerspiel. Leipzig 1868.

C. G. KÜHN, preuszische soldatenlieder und . . volkslieder u. zeitgedichte aus dem siebenj. kriege *u. s. w.* Berl. 1852.

A. KÜHNE, das älteste Faustbuch, wortgetreuer abdruck der ed. princ. des Spies'schen Faustbuches vom j. 1587 *u. s. w.* Zerbst 1868.

der Kunkel evangelia 1557 (*z. b.* 297. 2818), *s. im* 1. *bande s.* lxxxviii; *von* Fischart *wird darauf angespielt, s. unter* kunkelevangelium, *wo mehr; den titel der nl. ausg. (Amsterd. o. j.) verzeichnet* Grässe *trésor de livres rares* 2, 535ᵃ.

Kunst- und handwerksnotarius (der curiose und lustige), welcher *u. s. w. o. o.* (*Regensb.*) 1732–34, 10 stücke.

Herm. KURZ, der Sonnenwirth. Frankf. 1855.

Landbuch von Nidwalden vom j. 1568 (*sp.* 978).

Landpot in Ober- und Nieder-Baiern (pot *ist gebot, verordnung*): das buch der gemeinen landpot, landordnung, satzung und gebräuch des fürstenthumbs obern und nidern Bairn im j. 1516 aufgericht. Ingolst. *fol.*

Landsbrauch des Inner-Bregenzerwaldes, in autografischer abschrift (*lithogr.*). Bezau in Vorarlberg, druck und verlag von J. Feuerstein. 1863 (*eine ausg. steht in den österr. weisthümern bevor*); *s. z. b. sp.* 1852. 797, *wo zu* kirchen *zugleich die später erst erfragte bed. nachzutragen ist:* gekirchet *in der kirche verkündet vom pfarrer. auch zu* kirchen *copulieren stehe hier ein wertvoller* nachtrag, *von soldaten im* 30*j. kriege:* wenn sie denn nun das leichtfertig weibervolk also aufgesprenget, so führen sie selbe in dem nechsten dorf einmal umb die kirch herumb, das sind alle die ceremonien die sie gebrauchen, das heiszen sie gekirchet. wenn nun die hure gekirchet ist (mit urlaub), so ists all gut, sprechen sie. Arn. Mengering (*chursächs. hofprediger*), *Kriegs-Belial, Dresd.* 1633 *s.* 211; der gröszeste haufe unserer kriegesleute schleppet sich mit den allerleichtfertigsten schandhuren. etliche, die ein weinig ehrbar wollen angesehen sein, nemen ihre metzen bei der hand und führen sie im nehesten dorfe umb eine kirche, und solches heiszen sie gekirchet, und denn sein sie ihrer meinung nach ebenso gut als andere so im ehestande leben, nur weil die hure mit ihrem cavallier auf gut soldatisch gekirchet hat. B. Armati (Rist) *rettung der edlen t. hauptspr.* C 6ᵃ.

LANGBEIN, gedichte. Leipzig 1788.

Jos. LANGE, Polyanthea nova, h. e. opus sententiarum graec. et lat. *etc.* Frankf. 1617 (*sp.* 1998).

J. M. LAPPENBERG, dr. Th. Murners Ulenspiegel (*Eulensp.*), Leipzig 1854; Hamburger chroniken in nieders. sprache, Hamb. 1861; die ält. stadt- schiff- u. landrechte Hamburgs, Hamb. 1845; Lauremberg, *s. das* 3. *verz., ich brauche daneben eine alte ausg.* gedrücket im jahr m. dc. lxx (8°, iv *und* 92 *seiten, s. bei Lappenb. s.* 198) *und eine spätere, bei Lapp. nicht erwähnte o. j.* (gedrücket in düssen itzigen jahr).

J. v. LASZBERG, lieder saal, d. i. sammelung altteutscher gedichte, herausg. aus ungedr. quellen. Eppishausen 1820 *ff.*, 4 *bände, titelausg. St. Gallen u. Konst.* 1846; ein schön alt lied von grave Friz von Zolre, dem Oettinger, und der belagerung von Hohen Zolren, nebst noch etlichen andern liedern. also zum ersten mal, guten freunden zu lust und lieb, in druk ausgegeben durch den alten meister Sepp, auf der alten Meersburg. gedrukt in diesem iar (1844), *darin gedichte von* Conr. Silberdrat, Conr. Oetinger.

Lasztafel und practica des weytberůmpten doctor Grillen von dem Narrensteyn ausz Schlampampen *u. s. w.*, 4 *bl. in* 8°, *am ende:* getrückt im .xxxx. jare, *nach einem neuen Leipz. abdruck* (1854, 'dicteria Grilli'); *es ist die* grillische lasztafel *bei* Fischart *groszm.* 97 (623 *Sch.*), *s.* Wackern. *Fischart s.* 62 *ff.*

H. LAUBE, jagdbrevier. Leipzig 1841.

(F. C. LAUKHARD) schilderung der jetzigen reichsarmee in ihrer wahren gestalt. Köln 1796 (*sp.* 1861).

LAUREMBERG, *s. unter* Lappenberg; anhang zum Lauremberg, *niederd. gedichte, den ausgaben des Lauremberg seit* 1700 *angehängt (nicht von ihm selber, wie J. Grimm einmal wollte Germ.* 2, 298 *ff.* 445 *ff.*), *s. Lappenbergs ausg. s.* 204.

J. LAURENT, Aachener stadtrechnungen aus dem xiv. jahrh., nach den stadtarchiv-urkunden *u. s. w.* Aachen 1866.

J. C. LAVATER, ausgewählte schriften (von Orelli). Zürich 1841 *ff.*; aussichten in die ewigkeit, in briefen an herrn J. G. Zimmermann, 3. aufl. Zür. 1777; von der physiognomik. Leipzig 1772. 8°.

Lazarillo de Tormes. 1624 (*sp.* 539), *s. im* 1. *verz.* Ulenhart.

Lebensgeschichte eines badischen soldaten aus der zeit des aufstands 1849, von ihm selbst geschrieben im zellengefängnis zu Bruchsal *u. s. w.* Heidelberg 1862.

LEHMAN *schlechtweg meint den* 1. *theil des* Florilegium politicum auctum, d. i. ernewerter politischer blumen-garten, darinn auszerlesene politische sentenz *u. s. w.* itzo zum drittenmahl auszgangen ... in vier theil abgetheilt durch Christophorum Lehman, erster theil Frankf. 1662; ander theil *in der ausg.* Frankf. 1641 (*vgl. das* 1. *verz.*); *s. dazu* Lessing 11, 666, Gödeke *grundr.* 113, Hoffmann *spenden zur litt.* 1, 37 *fg.*

LEHMANN, dat Holsten landrecht. Glückst. 1735 (*sp.* 583).

H. L. LEHMANN, patriotisches magazin von und für Bündten. Bern 1790 (*sp.* 2318).

LEIBNITZ, opera philosophica, ed. J. E. Erdmann. Berl. 1840; *die* unvorgreifl. gedanken betr. die ausübung u. verbess. der teutschen sprache *nach* Wackernagels *leseb.*, 3. *theil* 1. *band s.* 993 *ff.*

Leipziger ordn.: der stad Leipzig allerley ordnunge. 1544, *am schlusse* gedr. zu L. durch Val. Bapst, in der Ritterstraszen, 4°; der stadt Leipzig ordnungen, wie auch privilegia und statuta. Lpz. bei Th. Fritschen 1701. 4°; e. e. hochw. raths der stadt Leipzig ordnung der schule S. Thomae. 1723; Leipzigische .. gnädigst confirmirte und privilegirte crahmerinnung. 1713. 4°.

Leipziger urkundenbuch, *s.* codex dipl. Sax.

LENAU (*vgl. das* 1. *verz.*), dichterischer nachlasz, herausg. von A. Grün. Stuttg. u. Tüb. 1851; frühlingsalmanach. Stuttg. 1835; Savonarola, 4. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1853.

C. v. LENGEFELD (*Schillers schwiegervater*), anmerkungen von denen auf dem Thüringerwalde bekanntesten drey arten nadelhölzern. Nürnb. 1762.

LEO JUD, Titus (*sp.* 1682), *vgl.* Gödekes *grundr.* 179.

Hans von LEONRODT, hymelwag, auf dem, wer wol lebt und wol stirbt, fert in das reich der himel. hellwag, auf dem, wer übel lebt und übel stirbt, fert in die ewigen verdamnus. Augsb. 1517, *der verf. genannt unter der widmung an den markgr. Friedrich von Brandenb.* (*sp.* 613. 1194).

Lesebuch, *s.* W. Wackernagel.

LESSING *hie und da auch nach den urspr. ausgaben;* G. E. Lessings leben nebst seinem noch übrigen literar. nachlasse, her. v. K. G. Lessing und G. G. Fülleborn. Berl. 1793.

M. LEXER, kärntisches wörterbuch, mit einem anhange: weihnacht-spiele und lieder aus Kärnten. Lpz. 1862; mittelhochd. handwörterbuch, zugleich als suppl. und alphabet. index zum mhd. wb. von Benecke-Müller-Zarncke. 1. bd. Leipzig 1872.

G. Chr. LICHTENBERGS vermischte schriften . . . herausg. von L. Chr. Lichtenberg und Fr. Kries. Gött. 1800 *ff.*

R. v. LILIENCRON, die historischen volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. jahrh., gesammelt und erläutert. Leipzig 1865 bis 69, 4 bde. *und* nachtrag, enthaltend die töne und das alphabet. register.

die Limburger chronik des Johannes, nach J. Fr. Fausts fasti Limpurgenses herausg. von K. Rossel. Wiesb. 1860.

Heinr. LINDENBORN, der die welt beleuchtende Diogenes. Cöln 1742, *s. sp.* 2352.

Listige und lustige begebenheiten derer herren officiers auf werbungen. Rostock 1741 (*z. b. sp.* 2572).

Literaturbriefe, *s. im* 2. *verz.* briefe die neueste lit. betreffend.

LÖBER: teutschredender Owenus, oder eilf bücher der lat. überschriften (*epigr.*) des überaus-sinnreichen englischen dichters Oweni in teutsche gebundene sprache eben so kurz übersetzet .. durch Valent. Löbern. Hamb. 1653. 12°.

LOHENSTEIN, teutsche gedichte, Lüb. 1700 (*sp.* 270); geistliche gedanken über das 53. cap. des proph. Esaias (*sp.* 691), Bresl. Fellgibel *o. j.* (1689).

Joach. **LONEMANN**, vom reichen man und armen Lazaro, ein deutsche action *u. s. w.* Magdeb. 1590, *auch* 1612, *s.* Gödeke *grundr.* 313 *fg.*

J. Fr. **LÖWEN**, schriften. Hamb. 1765 *fg.*, 4 *theile.*

W. **LÜBKE**, geschichte der architektur, 4. aufl. Lpz. 1870.

Lucerner stadtr.: das alte stadtrecht von Lucern (15. *jh.*), nach der .. originalhandschr. her. v. A. Ph. v. Segesser. Basel 1855.

LÜCKE, erinnerungen an Otfr. Müller. Gött. 1841.

(**LUDWIG**) teutsch-englisches lexicon *u. s. w.* das erste so iemahls gemacht worden. Lpz. 1716 (2. *aufl.* 1745).

LUDWIG chron. von Brünn: des rathsherrn u. apothekers Georg Ludwig chronik von Brünn (1555–1604), herausg. von P. ritter von Chlumecky. Brünn 1859, *der* 1. *band der* monum. Moraviae, 1. *abtheil.* scriptores.

Otto **LUDWIG**, Thüringer naturen, 1. band: die Heiterethei und ihr widerspiel, 1. th. Frankf. 1857; zwischen himmel und erde. Frankf. 1856.

LÜNIG, deutsches reichsarchiv, Leipzig 1713 *ff.*

LUTHER, an den christlichen adel deutscher nation von des christlichen standes besserung. Wittenb. (1520); vorr. zu J. Menii oecon. christ. 1529 (*sp.* 797); *die deutschen schriften zuweilen nach der Erlanger ausg. von* Irmischer 1826 *ff.; die tischreden auch nach der ausg. von* Förstemann *und* Bindseil, Lpz. 1844 *ff. Eine wesentliche förderung bietet nun das* wörterbuch zu dr. Martin Luthers deutschen schriften von Ph. Dietz, 1. bd. (A—F), nebst einem ausführlichen, die eigenheit der sprache Lth's behandelnden vorworte und einem verzeichnisse der benutzten zahlreichen originaldrucke Lth'scher schriften u. handschr. Lpz. 1870; *es bringt auch wesentliche ergänzungen zu unserm wb., die doch ihrerseits wieder wesentlich ergänzt werden konnten* (*s. in* Zachers *zeitschrift* 3, 360 *ff.*).

Luthers lere (*sp.* 1639), *s.* 2, 832.

Lyrum larum löffelstihl (*schwanksammlung*) 1730, *z. b. sp.* 1176; *s.* Gödeke *grundr.* 514.

Magdeburger fragen, *s.* Behrend.

Magdeburger schöppenchr., *s.* städtechron.

Historia Magelonae spielweis in deudsche reimlein gebracht durch einen studenten . . 1539 (*sp.* 817. 1094), *s.* Gödeke *grundr.* 308.

J. S. **MAGNUS**, histor. beschreibung der residenzstadt Sorau. Leipzig 1710.

Mainzer hof in Erfurt, *s. im* 1. *verzeichnis* Michelsen.

Mainzer landrecht 1755: Churfürstlich-mainzische land-recht und ordnungen. Mainz 1755.

C. **MALASPINA**, vocabolario Parmigiano-Italiano, Parma 1856–59, 4 *bände.*

C. **MALSZ**, volkstheater in Frankfurter mundart, 2. auflage Frkf. a. M. 1850; *die einzelnen stücke mit immer neuer seitenzählung, daher für sich anzuführen, besonders* der alte bürgercapitain, die bauern, die jungfern köchinnen.

MANDELSLO, morgenländ. reisebeschr., *in des* Olearius reisebeschr. Hamb. 1696, *s. das* 1. *verz. und* Göd. *gr.* 449.

MANGOLD markschiff 1596 (*sp.* 626).

Manuale curatorum, predicandi prebens modum . . omnibus curatis tam conducibile quam salubre (*Basel*) 1506, *z. b. sp.* 1429; *s.* J. Geffcken *bildercatechismus des* 15. *jh.* 2, 196 *fg.*

Nicl. **MANUEL**, leben und werke, mitgeth. von C. Grüneisen. Stuttg. u. Tüb. 1837; sendbrief von der mess krankheit und irem letsten willen, dem bapst zukommen, *o. o. u. j.* (1528), *neu gedruckt in* Scheibles *kloster* 10, 362 *ff., bei Grüneisen* 433 *ff., in* Strobels *neuen beiträgen Nürnb.* 1970 I, 2, Schades *sat. u. pasqu.* 2, 252 *ff.* (*hier in einer bearbeitung für die sächs. lande*), *vgl.* Gödeke *grundr.* 301; *eine erläuterung des hochbedeutenden schriftchens gibt* Rettig, *über ein wandgemälde des* N. M. *und seine krankheit der messe, progr. der berner kantonsschule* 1862.

Joh. **MARIENWERDER**, das leben der heil. Dorothea, *im* 2. *bd. der* script. rer. Pruss.

(**MARNIX**) de byencorf der h. roomsche kercke. *o. o. u. j., auch am schlusse des registers* ghedruckt int jaer 1574; *wie ähnlich die vergleichung des nl. urtextes mit* Fischart *sein kann, davon ein beispiel unter* knolle 10 *sp.* 1467.

MARTINUS von Cochem: Auserlesenes history-buch oder ausführliche, anmüthige und bewegliche beschreibung geistlicher geschichten u. historien .. durch P. Martinum von Cochem capuziner ordens, das 1. buch, Dillingen 1687. 4°.

Joh. **MATHESIUS**, bergpostilla oder Sarepta *u. s. w.* Nürnb. 1578; historien von des ehrwirdigen . . manns gottes d. M. Luthers anfang *u. s. w.* (*s. das* 1. *verzeichnis*) Nürnb. 1583; fastenpredigten Nürnb. 1570; postilla, d. i. auslegung der sontags und fürnembsten fest-evangelien über das ganze jar. Nürnb. 1579, 3 *theile* (*die letzten beiden von* Vilmar *ausgezogen, die folgenden von* A. Menge); vom ehestand und hauswesen, funfzehn hochzeitpredigten. Nürnb. 1564 (*auch* 1584); historia unsers lieben herrn u. heil. Jesu Christi Nürnb. 1579; Syrach Mathesii, d. i. christliche, lehrhafte, trostreiche und lustige erklärung und auslegung des schönen hausbuchs, so der weise mann Syrach zusammengebracht u. geschrieben, in gewisse predigten und drei unterschiedene theil angeordnet durch den alten herrn m. J. M., weiland pfarrer in Joachimsthal. Lpz. 1586 *fol.* (*aus seinem nachlasse herausg. von G. Lysthenius, schwiegervater des Paulus Mathesius, pfarrers u. sup. zu Oschatz, sohnes des Joh. M.*); christliche .. erklärung und auslegung in das 1. cap. des evang. s. Johannis, von der menschwerdung Jesu Christi, in 41 pred. abgetheilt *u. s. w.* Lpz. 1589 (*gleichfalls aus dem nachlasse*); das tröstliche de profundis, welches ist der cxxx. psalm Davids, sampt predigten von der rechtfertigung *u. s. w.* Nürnb. 1565.

Joh. **MATTHESON**, exemplarische organisten-probe im artikel vom general-bass *u. s. w.* mit einer . . theoretischen vorbereitung (*die besondere seitenzählung hat*). Hamb. 1719; critica musica *u. s. w.* Hamb. 1722; der vollkommene capellmeister. Hamb. 1739; der neue göttingische ephorus. Hamb. 1727 (*z. b.* 3, 1171. 1297); *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

Fr. **MATTHISSONS** gedichte. 4. aufl. Zürich 1799; nachtrag zu M.s ged. Zür. 1799; lyrische anthologie. Zür. 1803 *ff.*

Fr. Mauriceau, von den zufällen und krankheiten der schwangern weiber und kindbetterinnen, übersetzt ins teutsche. Nürnb. 1687, *wie der kupfertitel lautet, der drucktitel:* der schwangern und kreistenden weibspersonen allerbeste hülfsleistung *u. s. w.; der erste entspricht dem franz.:* traité des maladies des femmes grosses et de celles qui sont accouchées. *Paris* 1668 (Menge).

MAURICIUS Haman, Leipz. 1607 (*sp.* 2802); vom schulleben (*sp.* 137) *zu berichtigen:* Mauritius vom schulwesen, *s. das* 3. *verzeichnis.*

A. **MECKELBURG**, Joh. Freiberg, *s.* Freiberg.

MEGISERS dict.: Dictionarium quatuor linguarum, videl. germanicae, lat., illyrîcae (quae vulgo sclavonica appellatur) et italicae sive hetruscae, auctore Hieron. Megisero, impr. Græcii Styriae 1592. 8°.

Jo. **MEICHEL**, *übersetzung von* J. Bidermann Cenodoxus, Münch. 1635 (*sp.* 1007. 1900).

Ernst **MEIER**, schwäbische volkslieder. Berl. 1855; sagen aus Schwaben, *s. das* 1. *verzeichnis.*

J. G. **MEINERT**, alte teutsche volkslieder in der mundart des Kuhländchens, herausg. und erläutert. 1. bd. (*er blieb leider der einzige*). Wien u. Hamb. 1817.

S. **MEISTERLIN**, *s.* städtechron.

G. B. **MELCHIORI**, vocabolario Bresciano-Italiano, Brescia 1817, 2 *bände.*

Mos. **MENDELSSOHN**, philosophische schriften, Berl. 1761, 2 *theile,* verbesserte aufl. 1777 (*sp.* 419); über die empfindungen. Berl. 1755.

Just. **MENIUS**, der kaufman .. durch herr Thoman Neübaur (Naogeorg) *o. o.* 1540, *s.* Göd. *gr.* 297, *z. b. sp.* 1488. 1906.

Wolfg. **MENZEL**, die deutsche literatur. Stuttg. 1828, 2 *theile.*

MERCK, ausgewählte schriften zur schönen lit. und kunst, her. von A. Stahr. Oldenb. 1840; briefe aus dem freundeskreise von Göthe, Herder, Höpfner und Merck *u. s. w.,* aus den handschr. (*in Mercks nachl.*) herausg. von K. Wagner, Lpz. 1847, *meist kurz als* Mercks (Merks) briefsamml. 3. bd. *bezeichnet, vgl. das* 1. *verzeichnis.*

Messkrankheit, die kranke messe, *s.* Manuel.

Joh. **METZGER**, landwirthschaftliche pflanzenkunde. Heidelberg 1840.

C. **MEYER**, kindersp. (*sp.* 2056): Sechs und zwänzig nichtige kinderspiel, zu wichtiger erinnerung erhebt und in kupfer gebracht durch Conrad Meyer maalern in Zürich, *o. j.* 4°, 14 *bll. mit* 26 *kupferbildern, jedes mit einem reimspruche* (*vgl.* Haupts *zeitschr.* 9, 362, Gödeke *grundr.* 466).

F. J. L. MEYER (domherr), darstellungen aus Norddeutschland. Hamburg 1816.

MEZLER: odæum litteratae iuuentutis in sex libros tributum, authore R. P. Thoma Mezlero, ord. S. Benedicti, monacho Zwifaltensi. Friburgi Brisgoiæ 1651. 8° (*z. b. sp.* 1414. 1557).

A. L. J. MICHELSEN, rechtsdenkmale aus Thüringen. Jena 1863.

Mildheimisches liederbuch von 518 lustigen und ernsthaften gesängen über alle dinge in der welt *u. s. w.* gesammelt für freunde erlaubter fröhlichkeit und ächter tugend, die den kopf nicht hängt, von Rud. Zach. Becker, 3. auflage. Gotha 1801; *vgl. oben* Becker.

Mittelalterliches hausbuch, bilderhandschrift des 15. jh., mit vollständigem text und facsimilierten abbildungen herausg. vom Germanischen museum. Leipzig 1866 *fol.*

Mittheilungen der deutschen gesellschaft zu erforschung vaterländischer sprache u. alterthümer zu Leipzig, 1. bd., 1. heft Leipzig 1856.

Th. MÖBIUS, altnordisches glossar, wörterb. zu einer auswahl altisländischer und altnorwegischer prosatexte. Lpz. 1866.

C. MOLBECH, dansk glossarium eller ordbog over forældede danske ord *u. s. w.* Kiöbenhavn 1857. 1866, 2 *theile.*

Molieres lustspiele übersetzt von Wolf grafen Baudissin, 4 bde. Leipzig 1865 *ff.*

Max MOLTKE, deutscher sprachwart, zeitschrift für kunde und kunst der sprache *u. s. w.* Leipzig 1866 *ff.*

Th. MOMMSEN, römische geschichte. Berlin 1854 *ff.*

Monatsgespräche, *s.* Thomasius.

F. J. MONE, schauspiele des mittelalters, 2 bde. Karlsr. 1846; quellen und forschungen zur gesch. der teutschen lit. u. sprache. Aachen u. Lpz. 1830; urgeschichte des badischen landes. Karlsr. 1845.

D. G. MORHOF, unterricht von der teutschen sprache und poesie *u. s. w.* sammt dessen teutschen gedichten, 3. *ausg.* (*nach dem handex. des verf. vermehrt*) Lüb. u. Leipz. 1718, *die* gedichte *mit besonderer seitenzählung.*

E. MÖRIKE, maler Nolten. Stuttg. 1832.

J. C. MÖRIKOFER, die schweizerische literatur des 18. jahrh. Leipzig 1861.

K. Ph. MORITZ, Anton Reiser, ein psychologischer roman. Berlin 1785 *ff.*, 5 *theile.*

Jul. MOSEN, sämmtliche werke. Oldenburg 1863 *fg.*

K. Fr. v. MOSER, geistliche gedichte. Frankf. 1763.

W. G. v. MOSER, forstarchiv. Ulm 1788 *ff.*, 17 *bände.*

K. MÜLLENHOFF und W. SCHERER, denkmäler deutscher poesie und prosa aus dem VIII–XII jahrhundert. Berl. 1864.

Fr. MÜLLER (mahler Müller), erzählungen. Berl. 1803.

Joh. v. MÜLLER, sämmtliche werke. Tüb. 1810 *ff.*

Wilh. MÜLLER, vermischte schriften, her. von G. Schwab. Leipzig 1830.

MÜLLER *und* WEITZ, *s.* Aachener mundart *im* 2. *verzeichnis.*

Ad. MÜLLNER, dramat. werke. Braunschw. 1828, *auch einzelne stücke, wie* der blitz, der wahn, *nach den scenen.*

Münchhausens reisen *theils nach der* 4. verm. originalausgabe Gött. 1822, *theils nach der* 2. verm. ausg. London 1788.

MUNSCROD, *s.* Wisbadisch wisenbrünnlein.

Joh. v. MURALT, kurze und grundtliche beschreibung der ansteckenden seuche der pest. Zürich 1721.

MURER, belägerung der statt Babylon in Chaldea under Baltazar dem künig daselbst, spylswys beschriben usz den propheten Esaia, Jeremia und Daniel *u. s. w.* durch Jos. Murer in Zürych, getr. zu Zürych by Chr. Froschower im 1560 jar (Menge); *dasselbe meint* Maurer Bab. (*z. b.* 1, 698), *vgl. das* 1. *verzeichnis unter* Maurer, *d. i.* Murer, der jungen mannen spiegel *u. s. w., s.* Gödeke *grundr.* 304.

Jo. MURMELLII pappa, *Cöln* 1513.

J. K. A. MUSAEUS, der deutsche Grandison. Eisenach 1781 *fg.;* physiognomische reisen. Altenb. 1788.

Musencab.: neu-eröffnetes musen-cabinet Leipzig 1702 (*spalte* 1195. 1436).

MYLII lustgarten Straszb. 1621 (*sp.* 845).

Heinr. MYNSINGER (*d. i.* Minnesinger), von den falken, pferden und hunden, herausg. von Hassler. Stuttg. 1863.

v. d. NAHMER, die landrechte des Ober- u. Mittelrheins, *auch unter dem titel* handbuch des rheinischen particularrechts, Frankf. 1831.

Narrenspital: der berühmte narren-spital, darinnen umschweifig erzehlet wird, was der faule Lorenz hinter der wiesen vor ein liederliches leben geführet und was vor ehrliche pursche man im spital angetroffen habe, denen interessenten zum besten, männiglich aber zur verkürzung der melanch. stunden beschrieben .. durch Hans guck in die welt. *o. o.* 1681. 12°.

J. NAS, ein merkliche predig von der hauptsumm und ursach, darvontwegen es jetzt allenthalben so übel leider stehet *u. s. w.* Ingolst. 1579; antigratulatio, wie die prediger und lehrer im herz. Bayern lutherisch worden. Ingolst. 1568.

Natürliches zauberbuch, oder neueröfneter spielplatz rarer künste *u. s. w.*, neue und verb. aufl. Nürnb. 1762.

K. Fr. NAUMANN, lehrbuch der geognosie, 2. aufl. Lpz. 1857.

Mich. NEANDERS deutsche sprichwörter, her. u. mit einem krit. nachwort begleitet von Fr. Latendorf. Schwerin 1864, *mitgetheilt aus der* ethica vetus *des Neander Leipzig* 1590 *s.* 248 *ff., vgl. das* 1. *verz.* (*wo zu der schrift* vom seligen absterben *hinzuzufügen ist* Erfurt 1588).

NEOCORUS (Joh. Adolfi) chronik des landes Dithmarschen, aus der urschrift herausg. von Dahlmann. Kiel 1827.

G. H. F. NESSELMANN, ein deutsch-preuszisches vocabularium aus dem anfange des 15. jh., nach einer Elbinger hs. mit erläut. herausg., Königsb. 1868 (*vgl.* Zachers *zeitschr.* 1, 256).

V. W. NEUBECK, die gesundbrunnen, ein gedicht in vier gesängen. Leipzig 1798, *kleinere ausg. in* 4°.

das Neueste aus der anmuthigen gelehrsamkeit, Lpz. 1751–62, *lit. zeitschrift Gottscheds.*

Neujahrswunsch denen mägden auf das j. 1686 (*sp.* 1234).

Benj. NEUKIRCH, *s. unter* Hoffmannswaldau.

J. G. NEUKIRCH, anfangsgründe zur reinen teutschen poesie itziger zeit, welche der studier. jugend zum besten und zum gebrauch seines auditorii .. entworfen J. G. N. Halle im Magdeb. 1724.

G. NEUMARK, der neu-sprossende teutsche palmbaum. Nürnb. 1668 (*sp.* 1154. 1202 *für* Neumark *lis* Neukirch).

NEUTER, *s.* Faber.

Hans NEWSIDLER, ein new geordnet künstlich lautenbuch. Nürnberg 1536.

Fr. NICOLAI, briefe den jetzigen zustand der schönen wissenschaften betreffend. Berl. 1755; beschreibung einer reise durch Deutschland und die Schweiz. Berl. 1783 *ff.*

NICOLAUS von Basel, leben und ausgewählte schriften, von K. Schmidt. Wien 1866.

L. H. v. NICOLAY (*ein Straszburger*), vermischte gedichte, 9 thle., Berl. u. Stettin 1778 *ff.;* vermischte gedichte u. prosaische schriften, 8 theile, Berl. u. Stettin 1792 *ff.* (*citiert mit zusetzung der jahrzahl*).

A. NIEDERHÖFFER, Mecklenburgs volkssagen. Lpz. 1858.

Nürnberg: Ains erbarn raths der stat Nůrmberg . . bericht der landfridbrüchigen empörung, vheindlicher thaten und handlungen, so marggr. Albrecht .. wider ainen rath und gemelte stat Nůrmberg . . im 1552 und 1553 jaren geůbt hat, *in* 4°.

Nürnberger bibel 1483, *die bibelübersetzung, die dort bei* Ant. Koburger 1483 *erschien.*

Nürnberger chroniken, *s.* städtechron.

Nürnberger kleiderordnung v. 1583 (eins erbarn raths *u. s. w.*), *z. b. sp.* 1777. 2400.

Nürnberger kochbücher: Das kleine Nürnberger kochbuch oder die curiöse köchin *u. s. w.* Nürnb. 1727 (804 *s. und reg.*); die in ihrer kunst vortrefflich bewährte köchin, oder auserlesenes und vollständig-vermehrtes Nürnbergisches kochbuch *u. s. w.* Nürnb. 1734 (1080 *seiten und groszes reg.*).

Nürnberger poliz., *s.* Baader.

Nürnberger reformation 1564.

Nürnberger wb. mit bildern: Teutsch-lat. wörterbüchlein zum nutz und ergötzung der schuljugend zusammen getragen und mit 6000 dazu dienlichen bildern gezieret *u. s. w.* (*folgt der titel lat.*) Noribergae sumpt. Joh. Ziegeri viduae 1713, *in* 8° (*auch schon* 1703), *umfaszt in* 39 hauptstücken *auf* 191 *seiten mit je drei spalten die ganze welt in wort und bild; beigegeben ist eine lat. gramm., mit neuer seitenzählung eine* farrago sententiarum (*lat. und deutsch*), *endlich ein* blatweiser aller in diesem werklein vorfallender wörter.

Öconomisches lexicon (*genauer* allgemeines öc. lex.), darinnen nicht allein die kunstwörter und erklärungen derjenigen sachen, welche in einer vollständ. landwirthschaft *u. s. w.* ingleichen was . . sonst bey täglicher verrichtung im hause, küche und keller vorzukommen pfleget . . zu finden ist, sondern auch die natur, eigenschaften, pflegung, nutzung, gebrauch und miszbrauch der kräuter *u. s. w.* Leipzig Gleditsch 1731, *ein sorgfältiges, gehaltreiches buch* (*eine ungenannte quelle* Adelungs).

O. v. ODELEBEN, Napoleons feldzug in Sachsen im j. 1813, 2. aufl. Dresden 1816.

Gallus OHEIMS chronik von Reichenau, herausgegeben von K. A. Barack, Stuttg. 1866 (84. *publ. des litt. vereins*).

ÖHLENSCHLÄGER, Aladdin. Amsterd. 1808; *s. auch sp.* 167.

L. OKEN, allgem. naturgesch. für alle stände. Stuttg. 1833 *ff.*

Jos. Christoph. OLEARII historia Arnstadiensis, historie der altberühmten schwarzb. residenz Arnstadt *u. s. w.* Jena u. Arnst. 1701; rerum thuringicarum syntagma, allerhand denkwürdige thüringische historien u. chroniken *u. s. w.* Frkf. u. Leipzig 1704, 2 *theile.*

J. O. OPEL, Valentin Weigel, ein beitrag zur literatur- und culturgeschichte Deutschlands im 17. jh., Leipzig 1864.

OPITZ *auch nach* Zinkgrefs *ausgabe der gedichte Straszb.* 1624 (*sp.* 172 *fg.*), *auch mit beiläufiger zuziehung der ausgabe von* Triller *Frkf.* 1746. Opitz 4. bd. *meint einen vierten, aber nicht als solchen bezeichneten band der Fellgibelschen ausgabe* (*s. das* 1. *verzeichnis*), *nach dem titel enthaltend die* psalmen Davids, *aber mit fortlaufender seitenzahl auch* Hugo Grotius von der warheit der christl. religion.

H. A. OPPERMANN, hundert jahre. 9 thle. Leipzig 1870.

Ordnung nachbemeldter handtwerker, nemlich goldschmid, zimmerleut, steinmetzen *u. s. w.* Heidelb. 1579 (*z. b. spalte* 1489 *fg.*).

Ordnung der Leipz. Thomasschule (*z. b. sp.* 1861), *s.* Leipziger ordnungen.

ORTLOFF, sammlung deutscher rechtsquellen, 2 bde. Jena 1836 u. 1860.

ORTOLF von Bayrlandt, artzneipuch, Nürnb. 1477 (Koburger); *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

Ed. OSENBRÜGGEN, deutsche rechtsalterthümer aus der Schweiz, *drei hefte,* Zür. 1858 *fg., abdr. aus der monatsschr. des wiss. vereins in Zürich* (*wieder in des verfassers* studien zur deutschen u. schweiz. rechtsgeschichte. Schaffh. 1868).

Österreichische weisthümer, gesammelt von der kais. akad. der wiss., 1. bd. die salzburgischen taidinge, herausg. von H. Siegel und K. Tomaschek. Wien 1870.

A. C. OUDEMANS, bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek, uit vele glossaria en andere bronnen byeengezameld. Arnhem 1870 *ff.*

E. PALLESKE, Schillers leben und werke. 4. aufl. Berl. 1863.

PANCOVIUS, herbarium. Cöln an der Spree 1673 (*sp.* 659).

H. PANTALEON, warh. u. fleisz. beschreibung der uralten statt und graveschaft Baden sampt ihrer heilsamen warmen wildbedern (*gen.*) .. in dem Ergöw gelegen. Basel 1578 4°.

Andr. PAPE (*pfarrer in Magdeburg*), bettel und garteteufel, ein kurzer .. bericht von den jetzigen bettlern und vermeinten landsknechten *u. s. w.* Magdeb. 1586; christiani hominis sors et fortuna *u. s. w.* Hall in Sachsen 1617 (Menge); *vgl. das* 3. *verzeichnis.*

PARACELSI bücher und schriften .. jetzt aufs new aus den origin. u. Th. eigener hs. . . . an tag gegeben durch Jo. Huser, Basel 1584 *ff.*, 10 *bände;* opus chirurgicum, *herausg. von* Ad. v. Bodenstein, Frkf. 1565; spitalbuch, *dem vorigen nebst einigen andern schriften, z. b. dem* baderbüchlein, *angehängt.* Menge.

PARTHENOPHILUS: das bei academien lebende galante, ehrliche u. tugendhafte frauenzimmer, in einigen angenehmen liebes-geschichten aufgeführet von Parthenophilo. Leipz. 1719. 8°.

G. PARTHEY, jugenderinnerungen, 2 bde. Berl. 1871.

Pasqu. staatsph.: des träumenden Pasquini staatsphantasien über den itzigen verwirreten zustand der welt *u. s. w.* Freyburg, zu finden bey Joh. Georg Wahrmund, 1697, *in drei erscheinungen* (*eine art zeitschrift, kämpfend gegen Ludwigs XIV. und des pabstes europäische herschgelüste*), *in der vorrede zur dritten ist die rede von* vielfältigem nachdruck derer vorigen zweyen erscheinungen (*s.* 259); *im* 1. *verz. ist es vermischt mit* der verzuckt Pasquinus (*s. das* 2. *verzeichnis*).

Passauer vertrag 1552 (*sp.* 2297 *u. ö.*): abdruck des Passawischen vortrags, so den anderen monats augusti a. lii. aufgericht worden. *o. o. u. j.* 4°.

PAULI schimpf u. ernst (*s. das* 1. *verz.*) *auch nach der ausg. Augsb.* 1546 *und nach der von* H. Österley Stuttgart 1866 (85. *publ. des lit. vereins*).

Chr. Fr. PAULLINI (Paulini), philosophische luststunden *u. s. w.* Frankf. 1709, 2 *bände in* 8°; flagellum salutis, d. i. cürieuse erzählung, wie mit schlägen allerhand .. krankheiten .. curirt worden. Frkf. 1698; dreckapotheke *das.* 1696.

Qu. PEGEUS, kunstquellen, *s.* Harsdörfer.

Ant. PETER, volksthümliches aus Österreichisch-Schlesien, 3 theile. Troppau 1865 *fg.*

Peter Lewe, *s.* Widmann.

I. PETTERS, andeutungen zur stoffsammlung in den deutschen mundarten Böhmens. Prag 1864 (*abgedruckt aus den* beiträgen zur geschichte Böhmens).

(Andr. PETZ) neumodisches quodlibet. Landsh. 1804 (*sp.* 847).

PFEFFEL, poetische versuche, 4. aufl. Tüb. 1802–9, 9 *theile* (*einzeln auch nach der* 1. *ausg. Basel* 1789, 3 *theile*); prosaische versuche. Tüb. 1810 *ff.*, 10 *theile.*

Franz PFEIFFER, altdeutsches übungsbuch zum gebrauch an hochschulen. Wien 1866; zwei deutsche arzneibücher aus dem 12. und 13. jahrh. Wien 1863.

PHILANDER von Sittewald (*s. das* 1. *verz.*) *auch in der ausg.* Straszb. 1650 *in* 2 *bdn., und* Frankf. 1644 *in* 1 *bd. und* 12°; *wie ergiebig und eigentlich nötig die vergleichung der verschiedenen ausgaben ist, s. z. b. unter* kaung.

Landgr. PHILIPPS reform.: Unser landtgrave Philipsen reformation und ordenung von allerlei gebrechlicheyt und unordenung so bis her in unsern furstenthumb, landen und gepieten gescheen sey, im iar tausent fumfhundert zwanzig und sechs, *o. o.* (*der gröszte theil des titels vom hess. wappen ausgefüllt*), 6 *bll. in* 4°.

PHILO (Philon) magiologia, d. i. christlicher bericht von dem aberglauben und zauberey. Augustae Rauracorum (*d. i. Augst*) 1675, *z. b. sp.* 768. 2755.

Phisionomei, complexion und art eines jeden menschen aus gestalt und form des angesichts, glieder und allen geberden zu erlernen, wie auf soliche in der heidinschaft von den leutkaufern und verkaufern gehalten würdt. *o. o. u. j.* 4°.

Ad. PICHLER, über das drama des mittelalters in Tirol. Innsbruck 1850.

G. T. PISTORIUS, thesaurus paroemiarum germ. juridicarum, teutsch-juristischer sprichwörterschatz. Lpz. 1714 *ff.* (*s.* Zacher *die d. sprichwörtersamml. s.* 22).

PLATTER, *s.* Plater *im* 1. *verzeichnis; es ist kein grund an der handschr. schreibung zu ändern, zumal nach folg.:* und war (*das geburtshaus des vaters*) gleich neben einem hochen felsen oder platten, davon die unseren die Platter sindt genant worden und die wonung das hus an der platten. Fel. Platter 184.

Plinius, *s.* Heyden.

Zach. POLEUS, tragedi . . von . . belägerung der stadt Samariae *u. s. w.* Frankf. a. d. O. 1603 (Gödeke *gr.* 336).

POMEY, indiculus universalis lat.-germ., *zweiter titel:* universalregister, d. i. vollständige teutsch-lateinische nomenclatura, oder wörterbüchlein *u. s. w.* anfangs ans liecht gebracht in französisch- und lateinischer sprach durch R. P. Francisc. Pomey, soc. Jesu, anjetzo aber nach der 4. . . edit. . . geteutschet, Nürnberg 1720. 12°.

J. S. V. POPOWITSCH, versuch einer vereinigung der mundarten von Teutschland als einl. zu einem vollst. teutschen wörterbuche *u. s. w.* (*aus P.s nachlasse*). Wien 1780.

POSERN-KLETT, urkundenbuch der stadt Leipzig, *s.* cod. dipl. Saxoniae.

Practica der pfaffen, anfangk und auszganck des ganzen bapstumbs *u. s. w. o. o. u. j.* 4° (Heyses *bücherschatz nr.* 615), *z. b. sp.* 1906.

PRAETORIUS (*s. das* 1. *verz.*), philosophia colus oder pfy lose vieh der weiber, darinnen gleich hundert . . aberglauben des gemeinen mannes lächerig wahr gemachet werden *u. s. w.* Leipz. u. Arnstadt 1662 (*vgl.* Gosches *arch.* 1, 109); winterflucht der nordischen zugvögel. Leipz. 1678 (*spalte* 978); gazophylaci gaudium, d. i. ein ausbund von wündschelruthen *u. s. w.* Leipzig 1667.

Prager dict. 1700: Dictionarium von dreyen sprachen, teutsch, lat. und böhmisch, in welchem *u. s. w.* verlegt von Caspar Wussin, Prag, 3 *theile.* 4°, *am schlusse des* 1. *theiles* 1700, *des* 2. *theiles* 1706 *als druckjahr.*

Detlev PRASCH, vertraute briefe über den politischen und moralischen zustand von Leipzig. London bey Dodsley u. c. 1787.

H. PRÖHLE, kinder- u. volksmärchen. Leipz. 1853; märchen für die jugend. Halle 1854; weltliche und geistliche volkslieder und volksschauspiele. Aschersleben 1855.

Promptuarium parvulorum sive clericorum, lexicon anglo-lat. princeps, auctore fratre Galfrido Grammatico dicto . . . a. d. circa 1440 . ✓. ad fidem codicum rec. Alb. Way, Lond. 1843.

R. PRUTZ, Ludwig Holberg, sein leben und seine schriften. Stuttg. 1857; die politische wochenstube. Zür. u. Wint. 1845.

J. L. PYRKER, Tunisias. Wien 1820.

Quellen und erörterungen zur bayerischen und deutschen geschichte. München 1856 *ff.*

Joh. QUIRSFELD, historisches rosengebüsche. Nürnb. 1686 (*ein paarmal falsch* Guirsfeld).

RABENER (*vgl. das* 1. *verz.*), satiren, 2. aufl. Leipzig 1755, 4 *theile;* briefe, herausg. von C. F. Weisze. Lpz. 1772; *die* sämmtlichen schriften Lpz. 1777 *in* 6 *bänden sind gemeint, wo keine jahrzahl beigesetzt ist, was auch für die früheren bände gilt.*

Joach. RACHEL, deutsche satyrische gedichte, herausg. von H. Schröder. Altona 1828 (*mit glossar*).

RAHEL, ein buch des andenkens für ihre freunde, von Varnh. von Ense, Berl. 1834, 3 *bände.*

K. W. RAMLER, einleitung in die schönen wissenschaften, nach dem franz. des hrn. Batteux, mit zusätzen vermehret. 4. aufl. Lpz. 1774, 4 *bände;* fabellese. Lpz. 1783, 3 *bände.*

L. v. RANKE, geschichte Wallensteins. Leipzig 1869.

Joh. RASCH, fastenlob, guete nütze verständl. cathol. erinderungen *u. s. w.* München 1588 (*sp.* 667. 1299); *anderes von ihm s. in* Heyses *büchersch. nr.* 1998, *Germ.* 8, 464.

Rathstübel Plutonis, *s.* Simplic.

Ratio status, oder der itziger alamodesierender rechter staatsteufel in einem neuen schauspiele abgebildet. *o. o.* 1670.

RATZEBURG, die forstinsecten, 2. aufl. Berl. 1839, 3 *bde* 4°.

Fr. v. RAUMER, geschichte der Hohenstaufen und ihrer zeit, 3. aufl. Leipzig 1857 *fg.*

REBMANN *sp.* 429? *vgl.* Gödekes *grundr.* 285.

Rechtsdenkm. aus Thüringen, *s.* Michelsen.

K. REGEL, die Ruhlaer mundart, dargestellt von K. R., Weimar 1868 (*der ort heiszt im leben* die Ruhl, *was ich denn auch zu brauchen von je her gewohnt bin,* Ruhla *ist die* l a t. *canzleiform, von gleichem werte wie z. b.* Eythra *bei Leipzig statt* Eiter, *d. h. barbarisch, s. in* Zachers *zeitschr.* 2, 260).

Reglement vor die kön. preusz. infanterie 1750 (*sp.* 2849).

Chr. REICHART (Reichardt), land- u. gartenschatz. Erf. 1753.

REICHENAU, aus unsern vier wänden, 6. aufl. Lpz. 1861.

Reichsabschied Augsb. 1500, 32 *blätter fol., gleichzeitiger druck* (*mein ex. ohne titelbl.*); Augsb. 1566: Abschiedt der röm. keys. maiestat und gemeiner stendt, auf dem reichstage zu Augspurg a. d. 1566 aufgericht, mit röm. key. mai. genad und priv., in sechs jaren nicht nach zutrucken, getr. in der churf. stadt Meyntz, durch Franc. Behem 1566.

Reichsordn. Worms 1539: Des heyligen röm. reichs ordnungen, die gülden bull, sampt aller gehaltener reichstäg abschieden *u. s. w.* zu Wormbs truckts Seb. Wagner (*die vorrede dat. Jan.* 1539), *fol.*

H. S. REIMARUS, allg. betrachtungen über die triebe der thiere, hauptsächlich über ihre kunsttriebe *u. s. w.,* 3. ausg. Hamb. 1773 (*die* 1. 1760); H. S. R. angefangene betrachtungen über die besondern arten der thierischen kunsttriebe, aus seiner hinterlassenen hs. herausg. *u. s. w.* durch J. A. H. Reimarus (*den sohn*), Hamb. 1773.

Reineke Fuchs, d. i. ein sehr nützliches, lust- und sinnreiches büchlein *u. s. w.* auf das neüe mit allerhand jetziger zeit üblichen reimarten, als vier, fünf, neun, zehen, zwölf, dreyzehen etc. langkurzen, kurzlangen, langgekürzten, gekürzlangen (*s. sp.* 2849 kurzlang) *u. s. w.* ausgezieret . . . Rostock 1650 *in* 8°.

Reinfrid von Braunschweig, her. von K. Bartsch. Tüb. 1871 (109. *publ. des litt. vereins*).

REINHARD an Göthe, *s. unter* Göthe.

Mich. REINHART, einfaltiger bericht *u. s. w.* 1587.

Reinicke fuchs 1583 (*mit druckf. einmal* 1853, *auch* 1588): Von Reinicken Fuchs, ander theil des buchs Schimpf und ernst, Frankf. a. M. 1583 *bei N. Basseus, eine hd. bearbeitung des nd. Reineke de vos durch* M. Beuther (*vgl.* Zacher *die d. sprichwörtersamml. s.* 37); *s. auch* Reineke Fuchs *vorhin, wofür ungenau zuweilen* Reinicke f. *gesetzt ist.*

Reinke de vos nach der ältesten ausg. (Lüb. 1498), mit einleitung, anm. und einem wörterbuch von Aug. Lübben, Oldenb. 1867, *bringt auch die glosse.*

G. E. REINWALD, academien- und studentenspiegel, in welchem das heutige leben auf universitäten gezeiget, geprüfet und beklaget wird. Berl. 1720. 8°.

J. J. REISKE, Demosthenes und Aeschines reden, deutsch mit anmerkungen. Lemgo 1764 *ff.*

K. G. REISLER, deutsch-dänisches und dänisch-deutsches lexicon, 2. aufl. Kopenh. 1810, 4 *bände; im dänischen theile* verm. und verbessert von C. F. Primon, translateur.

J. J. REITHARD, geschichten und sagen aus der Schweiz. Frankf. 1853.

der Renner Hugos von Trimberg *auch nach dem Frankfurter drucke* 1549.

Fr. REUTER, Hanne Nüte. Wism. 1859; olle kamellen *das.* 1860; ut mine stromtid 1864.

A. L. REYSCHER, sammlung der würtembergischen gesetze. Stuttgart 1828 *ff.*

der Rheingraf oder das kleine deutsche hofleben, schausp. in 5 aufz., Germanien 1806 (*sp.* 288).

Mich. RICHEY, idioticon Hamburgense *u. s. w.* jetzo vielfältig vermehret *u. s. w.* Hamb. 1755; *mitherausgeber der zeitschrift* der Patriot Hamb. 1724 *bis* 26 (*sp.* 1970 *verdruckt* 1729).

RIEDEL, *s.* Codex dipl. Brandenb.

W. H. RIEHL, land und leute. Stuttgart 1853, *auch nach der ausgabe* 1861.

A. RIHLMANN, polit. tractat von staats- und liebessachen, welche mit sich führen den krieg des streits der ehr und liebe *u. s. w.* Frankf. u. Hamb. 1664 (*sp.* 1207).

RINGWALDT (*s. das* 1. *verz.*), die lauter warheit *auch nach der ausg.* Frankf. a. d. O. 1621, der treue Eckart *auch nach einer ausg.* Hamb. 1591 (*sp.* 394).

J. RIST, die alleredelste belustigung kunst- u. tugendliebender seelen. Frankf. 1666; alleredelste thorheit der ganzen welt. Frankf. 1669; himlische lieder. Lüneburg 1652, neüer himlischer lieder sonderbahres (*besonderes*) buch *daselbst* 1651; neüer teütscher Parnass. Lüneb. 1652; sabbathische seelenlust. Lüneb. 1651; das friedewünschende und das friedejauchzende Teutschland, neu her. von H. M. Schletterer. Augsb. 1864; Baptistae Armati, vatis Thalosi, rettung der edlen teutschen hauptsprache wider alle deroselben muthwillige verderber. Hamb. 1642.

K. RITTER, Europa. Frankf. 1811.

E. L. ROCHHOLZ, eidgenössische liederchronik *u. s. w.* Bern 1842 (*titelausg., zuerst* 1835).

Gabr. ROLLENHAGEN, warh. lügen: Vier bücher wunderbarlicher . . indianischer reisen . . mit etlichen warhaften, jedoch bei vielen gelehrten glaubwürdigen lügen *u. s. w.* Frankf. u. Leipzig 1717.

Georg ROLLENHAGEN, Froschmeuseler *meist nach der ausg.* Braunschweig 1637 (Göd. *gr.* 401), *die aber eine titelausgabe ist, und genau nicht einmal das, denn nicht das titelblatt ist neu, nur das kupfer darauf, auf dem auch die geradezu lügnerische angabe* gedr. zu Braunschweig bey Balth. Grubern a. 1637; *der druck selbst ist der einer ausg. o. j.* sumptibus Emerani Kirchneri bibliop. Magdeburg., *welche angabe eben auch auf dem kupfer der echten ausg. angebracht ist, doch ist Kirchner auch auf der rückseite des titels als der widmende genannt* (*wie auf dem titel der angeblichen Braunschweiger ausg. gleichfalls*); *vgl.* Ebert *bibl. lex. nr.* 19268.

E. Fr. RÖSSLER, die stadtrechte von Brünn aus dem 13. u. 14. jahrh. *u. s. w.* Prag 1852.

J. Chr. ROST, versuch von schäferged. *u. s. w.* (*s. das* 2. *verz.*) *o. o.* 1744; der teufel an h. Gottsched (3. *verz.*) *auch nach der* neuen Berl. monatsschr. 1805 1, 31; das vorspiel *o. o.* 1742 (*sp.* 1093. 1097 *u. ö.*).

F. ROTH, aller christlichen hausmütter ABC. Erf. 1589.

Joh. ROTHE, der ritter spiegel, *in den* mitteld. gedichten herausg. von K. Bartsch Stuttg. 1860 *s.* 98 *ff.* (*der* 53. *publ. des litt. vereins*), *der name des dichters aus dem akrostichon ermittelt durch* F. Bech *Germ.* 6, 52.

RÖTSCHER, Seydelmanns leben und wirken. Berl. 1845.

P. J. ROTTMANN, gedichte in Hunsrücker mundart. Simmern 1840 (*eine* 3. *verm. aufl. Simmern* 1863), *aber* Hundsrück *ist der rechte name.*

Rożmital: Leos von Rożmital reise, herausg. von Schmeller. Stuttgart 1844.

RÜCKERT, gesammelte poetische werke in zwölf bänden. Frankf. a. M. 1868 *fg.;* deutsche gedichte von FREIMUND REIMAR, o. o. 1814; weish. des brahm. Leipzig 1843; die makamen des Hariri. Stuttg. 1837; Rostem und Suhrab. Erl. 1838; sieben bücher morgenländischer sagen und geschichten. Stuttg. 1837; lieder und sprüche, aus dem lyrischen nachlasse. Frankf. 1867.

J. C. C. **RÜDIGER**, neuester zuwachs der teutschen, fremden und allg. sprachkunde *u. s. w.* Leipzig 1782 *bis* 85 *ff., vier stücke (das* 1. *auch in* 2. *aufl. Lpz.* 1796), *ein* 5. *stück Halle* 1793; *im* 2. *s.* 61 *ff. ein 'obersächs. idiotikon'* (*'mein besonderer standpunkt ist Halle' s.* 58).

VAL. **RUDOLPH**, zeitbüchlein. Erfurt 1586.

JAC. **RUEF** (RUEFF, RUFF, RŮFF), das lyden unsers herren Jesu Christi. Zürich 1545 (*z. b. sp.* 431); ein schön lustig trostbüchle von den empfengknussen und geburten der menschen *u. s. w.* durch JACOB RŮFF, burger und steinschnyder der lobl. statt Zürych, Zür. 1569 (*sp.* 1096 *falsch* RYFF), *auch schon* 1554 (*sp.* 753), *übers. aus dem lat.:* libri sex de conceptu et generatione hominis, opera JAC. RUEFF, chirurgi Tigurini, Tiguri 1554, *die übers. auch Frankf. a. M.* 1581, *letztere citiert als* hebammenbuch. *vgl. das* 1. *verzeichnis.*

RUMOHR, drei reisen nach Italien. Leipzig 1832.

W. **RÜSTOW** und H. **KÖCHLY**, geschichte des griechischen kriegswesens. Aarau 1852.

JOH. ER. **RYDQVIST**, svenska språkets lagar, kritisk afhandling. Stockh. 1850 *bis* 63, *drei bände (geschichtliche grammatik der schwed. sprache).*

RYFF, spieg. d. ges. *u. a.* (RYFF trostb. *s. unter* RUEF): Spiegel und regiment der gesundheit, wie man derselben nach speis und trank aus küchen, keller und apotheken brauchen und nieszen sol, durch H. GUALTHERUM RYFF, Frankf. a. M. 1574, *unter der vorrede* GU. R. Argentoratensis medicus et chirurgus (*auch Frankf.* 1544, *mit etwas abweichendem titel*); GUALT. RYFFIUS, schwangerer frauen rosengarten, Frkf. a. M. 1569; GWALTHER H. RYFF, Argentor. medicus et chir., grosz chirurgei oder vollkommne wundarznei, Frankf. a. M. 1559, *fünf theile und ein nachträglicher letzter theil* (*bezeichnet hier mit* chirurgia posterior); thierbuch Alberti Magni, durch WALTERUM RYFF verteutscht. Frankf. 1545; teutsch apothek Frankf. 1548 (*sp.* 1945), *er schrieb auch eine* kleine apothek oder confectbüchlein *u. s. w. Straszb.* 1552. C. GESNER *nennt ihn* GUALTHERUS HERMENIUS RIFFUS, *s. bei* GÖDEKE *gr.* 290 *die äuszerung über ihn als kenntnislosen vielschreiber.*

LEONH. **RYNMAN**, wetterbiechlin Straszb. 1516.

Sack der künsten 1569 (*sp.* 1899).

SEB. **SAILERS** sämmtl. schriften in schwäbischem dialekte, neue, vermehrte u. genau durchgesehene aufl. *u. s. w.* von K. D. HASZLER, Ulm *o. j.* (*des herausg. vorrede unterz.* 1842).

Salbuch des amtes Gieszen vom j. 1629, *hdschr.* (*sp.* 628).

CHR. G. **SALZMANN**, Conrad Kiefer, oder anweisung zu einer vernünftigen erziehung der kinder. Stuttg. 1845; Sebastian Kluge, ein volksbuch. Leipzig 1790.

JOH. **SANDEL**, Wenc. Hagecii (Hagieks) von Libothhan böhmische chronika, aus böhmischer in deutsche sprache transferirt. Prag 1596.

J. v. **SANDRART**, l'academia tedesca delle architectura, scultura et pittura, oder teutsche akademie der edlen bau- bild- und mahlerei-künste. Nürnb. 1675 *ff.*

SAVIGNY, vermischte schriften. Berlin 1850, 5 *bände.*

O. **SCHADE**, deutsche handwerkslieder, gesammelt u. herausgegeben von O. S. Leipzig 1865.

JOH. BALTH. **SCHÄFFER**, der unter der mönchskappe ehemals versteckt gewesene tanzmeister. Eisenach (1749) 4°; *selbstbiographie eines dem Augustinerkloster zu Erfurt entsprungenen paters, der* 1711 *in Weimar lutherisch wurde, nachmals in Meiningen hoftanzmeister; s. z. b. sp.* 1239.

der Schaffhauser richtebrief .. aus dem j. 1291, herausg. von JOH. MEYER, Schaffh. 1857.

SCHAIDENREISZER Odyss. 1570: Homeri des aller hochberühmtesten und griechischen poeten Odissea (*columnentitel* Homeri Odyssee), ein schöne, nützliche und lustige beschreibung von dem leben, glück u. unglück des tapfern, klugen und anschlegigen helden Ulisses, welcher ist ein klarer rechter spiegel menschliches lebens *u. s. w.* alles ganz kurzweilig, mit einverleibung vieler herrlichen sprüchen .. verdeutscht durch den achtb. u. wolgel. hrn. m. SIMONI MINERVIUM, etwan gewesenen stattschreiber zu München, jetzt aufs new übersehen und corrigiret. Frankf. 1570 (*bei Hier. Feyerabend, gedr. durch Joh. Schmidt*), *klein* 8°; *zuerst Augsb.* 1537 *fol., mit anderm titel:* Odyssea *u. s. w.* durch maister SIMON SCHAIDENREISZER, genant MINERVIUM *u. s. w.* (*Heyses bücherschatz nr.* 242), *der Frankf. verleger liesz den deutschen namen lieber vollends fallen* (*auch unter der vorrede steht nur der lat.*), *das buch gewann ja damit an römischer farbe, wurde also etwas weniger barbarisch.*

Schaubühne englischer und französischer comödianten *u. s. w.* Frankf. 1670 (*sp.* 907).

L. **SCHEFER**, laienbrevier. Berl. 1867.

J. V. **SCHEFFEL**, Ekkehard, eine geschichte aus dem zehnten jahrhundert. Frankf. a. M. 1855; frau Aventiure, bilder aus Heinr. v. Ofterdingens zeit. Stuttg. 1863; gaudeamus, lieder aus dem engern und weitern. Stuttg. 1868.

JOH. **SCHEFFLER**, heilige seelenlust oder geistliche hirtenlieder *u. s. w.* Breslau 1657.

SCHEIBLE, volksw.: der volkswitz der Deutschen über den gestürzten Bonaparte, seine familie und seine anhänger, zusammengestellt aus den 1813 und 14 erschienenen flugschriften *u. s. w.* Stuttgart 1849, verlegt von J. Scheible, 12 *bändchen in* 16°.

Schelmhechel: Schelm aller schelm, oder neu ausgefertigte schelm-hechel, worinnen alle leichtfertige schelm nach ihrer ordnung über einen kamm geschoren und durch die hechel gezogen werden, vorhero in römischer, jetzo aber in teutscher sprache beschrieben von J. F. F. P. L., gedr. im j. 1685, *o. o. in* 12° (*aus Sachsen, vgl.* der cantor zu Lützen *s.* 4); *die im Weim. jahrb.* 4, 24 *beschriebene* neuausgefertigte schalkheits-hechel *u. s. w.* Gera 1689 (GÖDEKE *grundr.* 500) *ist eine erweiternde bearbeitung davon.*

SCHERAEUS sprachenschule: *Σύμμικτα ἱεραρχικά*, miscellanea hierarchica, geistliche, weltliche und häusliche sprachenschule, darinne alle nötigste wörter *u. s. w.* auf deutsch fragweise erkleret und abgehandelt werden, für den gemeinen mann, auch die nachforschliche liebhabere der ursprünglichen eigenschaft [*d. i.* etymologia] *etc.* . . . durch m. BARTH. SCHERÆUM, cultorem ss. theolog. et lingv. . . Wittenb. 1619 *in* 4°, *die vorr. unterschr.* Finsterwalde 1617.

G. **SCHERER**: drei tractätle von alten erdichten mährlein und gewissen warhaften neuwzeitungen *u. s. w.* des ehrwürdigen hrn. G. SCHERERS. Meinz 1585 (*sp.* 744), *eines vorkämpfers der jesuiten.*

SCHERZ, *s.* OBERLIN *im* 1. *verzeichnis.*

Scherze, Helmst. 1762 (*z. b. sp.* 1774).

J. **SCHICKFUSZ**, new vermehrte schlesische chronica und landesbeschreibung *u. s. w.* Leipzig 1625.

SCHILLER *nun auch nach der* historisch-krit. ausgabe *von* K. GÖDEKE *u. a.* Stuttg. 1867 *ff., die dramen und gedichte mehrfach auch nach den ersten ausg., den musenalmanachen;* SCHILLERS dramatische entwürfe, zum erstenmal veröffentlicht durch Sch.s tochter. Stuttg. 1867; Sch.s beziehungen zu eltern, geschwistern und der familie von Wolzogen, aus den familien-papieren mitgetheilt. Stuttgart 1859; Schiller und Lotte 1788. 1789, Stuttg. u. Augsb. 1856.

KARL **SCHILLER**, zum thier- und kräuterbuche des mecklenburgischen volkes, 3 hefte 4°, Schwerin 1861 *u.* 64.

(J. FR. **SCHINK**) marionettentheater, Berl. 1778, *z. b. sp.* 1732.

D. **SCHIRMER**, dem durchl. hrn. Joh. Georgen *u. s. w.* als seine churf. durchlaucht das 65. jahr . . hinterleget. Dresd. 1650.

A. W. **SCHLEGEL**, gedichte. Tüb. 1800; spanisches theater, schauspiele von d. P. Calderon de la Barca. Berlin 1809; Shakspeares dram. werke. Berl. 1797 *ff.; s. auch* Athenaeum.

FR. **SCHLEGEL**, Lessings geist aus seinen schriften, oder dessen gedanken u. meinungen *u. s. w.* Lpz. 1804, 3 *bände.*

C. J. **SCHLYTER**, codex juris Scanici. Lund 1859, *der* 9. *band des* Corpus juris Sueo-Gotorum.

J. A. **SCHMELLER**, bayerisches wörterbuch, zweite mit des verf. nachträgen vermehrte ausgabe, bearbeitet von G. K. FROMMANN, München 1872, 1. bd. (*bezeichnet mit* SCHMELLER^2 *oder* SCHM.^{2}); J. A. SCHMELLERS sogenanntes cimbrisches wörterbuch, d. i. deutsches idiotikon der VII und XIII comuni in den venetianischen Alpen, mit einl. u. zusätzen herausg. von JOS. BERGMANN. Wien 1855.

CHR. H. **SCHMID**, das parterr. Erfurt 1771; theaterchronik. Gieszen 1772 (*z. b. sp.* 391); nekrolog oder nachrichten von dem leben und den schriften der vornehmsten verstorbenen teutschen dichter. Berl. 1785, 2 *bände.*

Carl SCHMIDT, die gottesfreunde im 14. jahrh., historische nachrichten und urkunden. Jena 1854.

E. O. SCHMIDT, der tischler wie er sein musz. Quedlinb. u. Leipzig 1841 (*sp.* 2819).

Franz SCHMIDT, sitten und gebräuche bei hochzeiten, taufen und begräbnissen in Thüringen. Weimar 1863.

Joh. Georg SCHMIDT, rockenphilosophie, *s. das* 3. *verzeichnis unter* rockenphil., *den nachweis des verfassers und weiteres in* Gosches *archiv für litt.* 1, 105 *ff.; von dems.:* die In Guter Stille ausgeheckte curieuse grillen, welche bey nächtlicher schlaflosigkeit zusammen gebracht worden sind zu Vackwiz (*Zwickau*) In Grillen Stübgen. Chemn. 1728. *Ein anderer* Joh. Georg Schmidt *ist der verf. einer* (*handschr.*) *travestierten Aeneis, die oben band* 3, 164 *angeführt wird, ein Straszburger, geb.* 1673, † 1730.

Benj. SCHMOLKE, schriften. Tüb. 1740.

SCHMOTTHER: der Dresdnisch-canzleimäszige . . schreiber und rechner, oder gründl. unterweisung . . zur erkäntnüs des reichthums der hochteutschen sprache und deren grammaticalischen orthographie *u.s.w.* herausgegeben von Gottfried Schmotthern, geheim. registr., Dresden u. Leipzig 1726 (*sp.* 180 *durch druckf.* 1723), *vier theile in* 8° (hauptpunkte *genannt*), *im* 2. *unter anderm ein deutsches und ein fremdwörterbuch.*

Chr. SCHNELLER, die roman. volksmundarten in Südtirol, nach ihrem zusammenh. mit den rom. und germ. sprachen etymol. u. grammatik. dargestellt, 1. bd. Gera 1870, *bes. lautlehre und wörtersammlung enthaltend.*

SCHÖNAICH, Hermann oder das befreyte Deutschland . . . mit einer vorrede ans licht gestellet von J. Chr. Gottscheden. Leipz. 1751; die ganze aesthetik in einer nusz, oder neologisches wörterbuch, als ein sicherer kunstgriff, in 24 stunden ein geistvoller dichter und redner zu werden *u. s. w., o. o.* 1754, *eine alphabet. sammlung von neuen wörtern und wendungen aus 'St. Klopstock', Bodmer, Haller, Gleim u. a. zum behuf der verhöhnung.*

die Schönen von Stuttgardt und das fräulein in einer reichsstadt. Frankf. u. Leipz. 1782 (*z. b. sp.* 2853).

Joh. SCHÖNER von Karlstadt, ein nützlich büchlein viel bewerter erznei, Nürnb. 1534 (*sp.* 2585).

F. SCHÖNWERTH, aus der Oberpfalz, sitten und sagen. Augsb. 1857 *ff.*, 3 *theile.*

SCHÖPF, tir. id.: Tirolisches idiotikon von J. B. Schöpf, O. S. F. Innsbruck 1866.

A. SCHOSSER, naturbilder aus dem leben der gebirgsbewohner in den grenzalpen zwischen Steyermark und dem Traunkreise, 2. aufl. Steyr 1850.

A. Fr. SCHOTT, sammlungen zu den deutschen land- und stadtrechten. Leipzig 1772–75, 3 *theile in* 4°.

A. L. C. SCHOTT, die deutschen colonien in Piemont, ihre mundart und herkunft. Stuttg. 1842, *wertvolle erhebungen aus den alten deutschen sprachinseln am Monte Rosa, wie sie in den sog. cimbrischen gemeinden* Schmeller (*s. d.*) *gemacht hat, in Luserna* Zingerle, *in Gottschee u. a.* Schröer.

SCHRÖER *allein meint den* beitrag zu einem wb. der teutschen mundarten des ungrischen berglandes (*hauptsächlich der Zips*) von Karl Jul. Schröer. Wien 1858, nachtrag 1859; versuch einer darstellung der deutschen mundarten des ungrischen berglandes. Wien 1864 (*bezeichnet mit* Schröer darst.); ein ausflug nach Gottschee, beitrag zur erforschung der Gottschewer mundart, Wien 1869 *und* weitere mitth. über die mundart von G., Wien 1870, *beides vereinigt:* wörterbuch der mundart von Gottschee, Wien 1870; lateinisch-deutsches vocabular von mccccxx, herausg. v. K. J. Schröer. Presburg 1859.

Chr. Fr. D. SCHUBART, sämmtliche gedichte, 3 bde, Frankf. a. M. 1825, *zuweilen nach der ausg.* Frankf. 1787 *in* 2 *bden;* deutsche chronik, Augsb. u. Ulm 1774 *bis* 78; Schubarts leben in seinen briefen, gesammelt, bearbeitet u. herausgegeben von D. Fr. Strausz, 2 bde. Berlin 1849 (*meist mit* briefe, *auch* br. *bezeichnet*).

L. W. SCHUERMANS, algemeen vlaamsch idioticon. Leuven 1865–1870.

Schulbossen 1627: Vermehrete schuelbossen, d. i. allerlei lustige facetiae pennalium *u. s. w., o. o.* 1627, *s.* Heyses *bücherschatz nr.* 1852.

J. C. SCHULLER, beiträge zu einem wörterbuche der siebenbürgisch-sächsischen mundart. Prag 1865.

L. SCHULMANN, norddütsche stippstörken und legendchen, 2. aufl. Hildesh. 1858.

J. SCHULTE: briefe des Hamburger bürgermeisters Joh. Schulte an seinen in Lissabon etablirten sohn J. Schulte, geschrieben in den jahren 1680–1685. Hamb. 1856.

Chr. SCHULTZE, Gardelegen. Stendal 1668 4°.

(J. Chr. Fr. SCHULZ) almanach der bellettristen und bellettristinnen fürs jahr 1782, Ulietea *u. s. w.*

H. SCHÜTZ, das Siegerländer sprachidiom, Siegen 1845; zweiter beitrag Siegen 1848, *programme der höheren bürger- und realschule dort.*

SCHÜTZE, Preuszen, *s. im* 2. *verzeichnis* Schütz, *wo auch zu bessern ist:* Eisleben 1599.

Joh. Friedr. SCHÜTZE, hamburgische theatergeschichte. Hamburg 1794.

St. SCHÜTZE, der unsichtbare prinz. Leipzig 1812.

Schwabensp.: des Schwabenspiegels landrechtsbuch, zum gebrauche bei akad. vorträgen mit einem wörterb. herausgegeben von H. G. Gengler, Erlangen 1853, *verglichen mit* W. Wackernagels *ausg.* 1840.

J. v. SCHWARZENBERG, memorial der tugent, *im anhange zu:* der teütsch Cicero, *o. o.* 1534 *fol.; ein zweiter anhang, doch auch mit fortlaufender blattzahl, nennt sich* der kummertrǫst, *dem* memorial *voraus aber geht* ain bůchle wider das zutrinken (*prosa mit eingestreuten versen*) *und* auch was wider das rauben, *wie die rückseite des titels es bezeichnet*); *diesz alles ist im* 1. *verzeichnis mit* gedichte *gemeint.*

SCHWENKFELD, tröstung aines der unter dem creüz Christi steht (*sp.* 710).

(SCHWIEGER) die geharnschte Venus, von Filidor dem Dorferer, Hamb. 1660.

Scriptores rerum Prussicarum, die geschichtsquellen der preusz. vorzeit, herausg. von Hirsch, Töppen, Strehlke. Leipzig 1860 *ff.*

Scriptores rerum Silesiacarum, oder sammlung schlesischer geschichtsschreiber, herausg. von G. A. Stenzel. Breslau 1835 *ff.*

J. K. SEIDEMANN, Thomas Münzer. Dresd. u. Leipz. 1842.

K. SEIFART, sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim. Gött. 1854, zweite samml. 1860.

Seifried, der hürnen S., *nach einem druck der Kunegund Hergotin zu Nürnberg o. j.,* 40 *blätter klein* 8° (hierinn findt ir ein schönes lied von dem hürnen Sewfrid *u. s. w.*), *nach der nr. der strophen angeführt.*

J. G. SEUME, spaziergang nach Syrakus im jahre 1802. Braunschweig u. Leipzig 1803; mein sommer 1805. *o. o.* 1806; sämmtliche werke, 5. ausg. in 8 bänden. Leipzig 1853.

SEUTER biszbuch: ein schönes u. nützl. biszbuch, darinnen . . . allerlei geschlossene und offne bisz (*gebisse*) *u. s. w.* durch . . . Mangen Seuttern, des wolgeb. hrn. Marxen Fuggers, herrn von Kürchberg und Weiszenborn stallmeistern. Augsb. 1584 *fol.*

J. SIGHART, geschichte der bildenden künste im königreich Bayern. München 1863.

B. SIGISMUND, kind und welt. Braunschw. 1856.

Simpliciss. *nun auch nach der ausgabe von* Heinr. Kurz: H. J. Christoffels von Grimmelshausen simplicianische schriften, 4 theile Leipzig 1863 *fg.; daneben die Felseckersche ausgabe Nürnb.* 1685 1. *u.* 2. *theil, der* 3. *nach den ausg. Nürnb.* 1684 *oder* 1713 (*vgl. das* 1. *verzeichnis*); *besonders angeführt auch* Springinsfeld, *das* rathstübel Plutonis, *z. b. sp.* 790 (*bei* Kurz *ist es nicht aufgenommen*), *s. das* 1. *verzeichnis.*

K. SIMROCK, die deutschen volkslieder. Frankf. 1851.

Alexius SINCERUS, der curiöse *u. s. w.* wolbestehender becker. Nürnb. 1713.

H. SMIDT, Devrient-novellen. Berlin 1852.

SODEN Affalterb.: Geschichte des ehemaligen weilers Affalterbach, landgerichts Altdorf in Mittelfranken *u. s. w.,* beitrag zur kriegs- u. sittengesch. des mittelalters, nach archivar. u. a. handschr. quellen bearb. von Franz freih. von Soden. Nürnberg 1841; der sturm auf Velden, monogr. aus dem ersten jahrzehend des 30jähr. krieges, mit 13 schlacht- und lobgesängen. Nürnb. 1844.

Der verirrte Soldat (*sp.* 1398 *verdruckt* verwirrte) oder des glücks probirstein, ein deutsches drama des 17. jh., aus einer hs. der k. k. studienbibl. in Laibach herausg. von P. v. Radics. Agram 1865 (*vergl. darüber* R. Köhler *im lit. centralbl.* 1866 *sp.* 1290 *ff.*).

D. W. SOLTAU, don Quixote, 2. aufl. Lpz. 1837.

Joh. SOMMER: plagium, eine neue denkw. comoedia von zweien jungen herrn von Sachsen, herrn Alberto und herrn Ernesto, des durchleuchtigen und hochgebornen herrn Friderici 2 churfürsten (*d. h. kurf. prinzen, s. nachher*) zu Sachsen und söhnen, welche durch verrätherei und gewalt weggeführt *u. s. w.* durch d. Dan. Cramerum . . . in lat. sprach beschrieben, jetzo aber in teutsche reymen verfasset durch Joh. Sommerum Cycnaeum (*d. h. aus Zwickau*), pfarrherrn zu Osterweddingen, gedr. zu Erfurdt bey Jac. Singe 1616 8°; Wichgrevii Cornelius relegatus. Magdeb. 1605 (*s. sp.* 2812). — *Das* churfürst *gleich dem späteren* kurprinz, *das ja selbst, nur halb franz., sich mit jenem völlig deckt, ist hier deutlich genug und ist mir unter* kurfürst *über der formenarbeit leider entgangen, versteht sich aber nach der alten denkweise von selbst* (*vgl. das österr.* erzherzog), *s. darüber unter* könig II, 3; *ebenso* markgraf *noch um* 1700: ja er (*gott*) verschaffe endlich, dasz die gesampten durchlauchtigsten marggrafen des brandenburgischen stammes glücklich, vergnügt und mit ewrer churfürstlichen durchlauchtigkeit in einer unzertrennlichen vereinigung leben mögen. Thomasius *kleine teutsche schriften* (1707) 489, *in einer zuschrift an* herrn Friderich III., marggrafen zu Brandenburg *u. s. w.*, seinen gnädigsten churfürsten *u. s. w.* (*s.* 449) *vom jahre* 1691; *und nicht anders griech.* (*s. schon sp.* 1696) *bei Sophokles Ant.* 941, *wo Antigone sich βασιλίς nennt, und noch deutlicher im Ajax* 1302, *wo Teukros seine mutter als φύσει βασίλεια bezeichnet, königin von geburt und stamme.*

SORANUS, *s.* B. Faber.

Cyr. SPANGENBERG, ehespiegel, Straszburg 1578; wider die bösen siben ins teufels karnöffelspiel, *am ende* gedr. zu Eisleben durch Urban Gaubisch 1562 (*vergl. das* 1. *verz.*); hennebergische chronik Straszb. 1599 *verglichen mit der ausg.* Meiningen 1755 (Menge).

Wolfh. SPANGENBERG, Mammons sold, ein tragödische vorbildung *u. s. w.* durch Lycosthenem Psellionoros Andropediacum (*d. i. aus Mansfeld*), Erf. 1614, *s.* Göd. *grundr.* 419.

E. SPANGENBERG, neues vaterl. archiv oder beiträge *u. s. w.* herausg. von Spiel, fortgesetzt von E. Sp. Lüneb. 1822 *ff.*

SPEE trutznachtigal *auch nach der neuen ausg. Berl.* 1817 (*von* Brentano), *worin auch die lieder aus dem güldenen tugendbuch.*

SPENER, natur und gnade, oder unterscheid der werke *u. s. w.* Frankf. a. M. 1708; erzählung dessen was wegen des so genanten pietismi in Deutschland vor einiger zeit vorgegangen. Frankf. a. M. 1710 (*angeführt* pietismus); bericht und erinnerung auf eine neulich im druck lat. u. teutsch ausgestreute schrift, im lat. imago pietismi, zu teutsch aber ebenbild der pietisterei genant. 1692; des thätigen christenthums nothwendigkeit und möglichkeit ....

der Spiegel deutscher leute, textabdruck der Innsbrucker handschrift, herausg. von J. Ficker. Innsbr. 1859.

M. SPIESZ, aberglaube, sitten und gebräuche des sächsischen Obererzgebirges. Dresden 1862 (*progr. der Annaberger realschule*).

L. T. v. SPITTLER, entwurf der geschichte der europ. staaten, 3. aufl. von Sartorius, Berl. 1823, 2 *bände.*

SPRENG (*vgl. das* 1. *und* 3. *verzeichnis*): Aeneis Virgiliana ... in artige teutsche reimen verfaszt durch weiland m. Joh. Sprengen, kays. notarium und bürgern zu Augspurg, jetzt zum andern mál in offnem truck publ. ... Frankf. a. M. 1625, 4°; Ilias Homeri, d. i. Homeri des uralten fürtrefflichen griechischen poeten XXIV. bücher von dem gewaltigen krieg der Griechen wider die Troianer *u. s. w., wie das vorige* (*columnentitel* Homeri Iliad).

SPRENG zu Drollinger *meint seine anm., vorrede u. a. in Drollingers ged. Basel* 1743 (Drollinger *im* 2. *verzeichnis*).

Ssp., *d. i.* Sachsenspiegel, *s.* Homeyer.

Städtechron.: die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jahrh., Leipzig 1862 *ff., herausg. von* K. Hegel *u. a., bis jetzt* 10 *bände:* 1) die chroniken der fränkischen städte, Nürnberg, 4 *bde.* (*band* 1. 2. 3 *und* 10), *angeführt als* Nürnb. chron., *daraus auch besonders angeführt* Ulman Stromer, pûchel von meim geslecht und von abentewr, 1349 *bis* 1407, *im* 1. *band,* Sigmund Meisterlins chron. der reichsst. Nürnberg 1488, *im* 3. *bd.* 2) die chroniken der schwäbischen städte, Augsburg, 2 *bände* (*der städtechron. bd.* 4. 5), *angeführt als* Augsb. chron., *daraus auch besonders* Burk. Zinks chron., *im* 2. *bd.* 3) die chroniken der niedersächs. städte, Braunschweig 1. *bd.* (*der städtechron.* 6.), Magdeburg 1 *bd.* (*der städtechr.* 7), *im letztern die* schöppenchronik, *die auch für sich angeführt wird.* 4) die chroniken der oberrheinischen städte, Straszburg, 2 *bde.* (*der städtechron.* 8. 9.) *mit durchgehender seitenzahl, Leipzig* 1870 *fg., enthaltend hauptsächlich* Closener *und* Königshofen, *die auch für sich nun nach dieser ausg. anzuführen sind; am ende ein stadtplan von Straszburg im j.* 1577 *nach Specklins modell, der auch dem wb. dienen kann* (*s. z. b. sp.* 2801).

A. STAHR, ein jahr in Italien. Oldenb. 1847.

H. STEINHÖWEL, Aesopus leben und fabeln, Freiburg i. Br. 1569 (*nach der vorr.* geteutschet nit wort us wort, sonder sinn aus sinn *u. s. w., vgl. das* 1. *verz.*); deutsche chronica, vermehrt durch Köbel, Frankf. 1531 (*zuerst* Ulm 1473).

L. STEUB, das bairische hochland. München 1860.

(Ch. STIEFF) schlesisches historisches labyrinth oder sammlung allerhand nahmen, örter, personen, gebräuche und begebenheiten in Schlesien. Breslau 1737.

Ad. STIFTER, studien, 2. aufl. Pesth 1847 *fg.*

H. STILLINGS jugend Berl. u. Lpz. 1779, jünglingsjahre 1778, wanderschaft 1778.

Aug. STÖBER, Alsatia, beiträge zur elsäss. geschichte, sage, sitte und sprache, 1858–1861, Mülh. u. Basel; Alsatia .... neue folge, 1. abth. 1862–1864; elsässisches volksbüchlein, kinderwelt und volksleben *u. s. w.*, 2. aufl., 1. bändchen, Mülh. 1859; der dichter Lenz und Friedericke von Sesenheim, aus briefen und gleichzeit. quellen, nebst gedichten und anderm von Lenz und Göthe. Basel 1842.

Ch. L. STOCK, grundzüge der verfassung des gesellenwesens der deutschen handwerker in alter u. neuer zeit. Magd. 1844.

STOLBERG (*vgl. das* 1. *verz.*): gedichte der brüder Christian und Friedr. Leop. grafen zu Stolberg, herausgegeben von H. Chr. Boie. Leipzig 1779.

Dan. STOPPE, der Parnass im Sättler, oder scherz- und ernsthafte gedichte. Frankf. u. Leipzig 1735.

B. S. v. STOSCH, last- und ehren- auch daher immerbleibende dank- u. denkseule bey vollbrachter leichbestattung *u. s. w.* Andreae Gryphii in einer abdankungs-sermon aufgerichtet, *o. o.* 1665.

STRACHWITZ, lieder eines erwachenden. Breslau 1850.

Straszburger chron., *s.* städtechron.

Fr. H. STRATMANN, a dictionary of the old english language compiled from writings of the XIII XIV and XV centuries. Krefeld 1867.

STRAUSZ, *s. unter* Schubart.

STRECKFUSZ, *übers. von Dantes comedia divina, Halle* 1824 *ff.*

E. STREFF, des burschen heimkehr, oder der tolle hund, lustsp. in der mundart der Darmstädter. Darmst. 1838.

A. STREICHER, Schillers flucht von Stuttgart und aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. Stuttg. u. Augsb. 1836.

G. Th. STROBEL, neue beiträge zur litt. besonders des 16. jh. Nürnb. u. Altd. 1790–94.

Chr. A. STRUVE, über die erziehung und behandl. der kinder in den ersten lebensjahren *u. s. w.* Hannover 1798.

Joh. STUMPF, Schweizer chronik *u. s. w.* Zürich 1606.

STURM, Vignola, civil-baukunst, ins franz. übersetzt von Daviler, ins deutsche von St., Amsterd. 1700.

STURM, lieder zum theil in baierischer mundart von p. Marcelin Sturm, ehemaligem Augustiner. *o. o.* 1819.

H. P. STURZ schriften (*s. das* 1. *verz.*) *auch nach der* neuen verbesserten auflage Leipzig 1786, 2 *theile, die aufsätze in ganz anderer vertheilung.*

J. G. SULZER, allgemeine theorie der schönen künste *u. s. w.*, neue verm. zweyte aufl., Leipzig 1792–94, 4 *bände.*

SUSO briefe: die briefe des Heinr. Suso nach einer hs. des 15. jahrh. herausg. von W. Preger. Leipzig 1867.

Jac. SUTORIUS (Sutor), new künstliches fechtbuch *u. s. w.* Frankf. a. M. 1612, neu herausgegeben durch J. Scheible. Stuttgart 1849.

O. SUTERMEISTER, schweizerische haussprüche. Zür. 1860.

SZTACHOVICS, brautsprüche und brautlieder auf dem Heideboden in Ungarn gesammelt. Wien 1867.

J. TÄNZER, jagdgeheimnisse (*s. das* 1. *verzeichnis*), Kopenhagen 1682, 2 *theile.*

Taschenbuch für freunde altdeutscher zeit und kunst für das j. 1816. Köln 1815; taschenb. für dichter und dichterfreunde, *s.* Dyk; taschenbuch zum geselligen vergnügen, *s.* W. G. Becker.

Marcus TATIUS Alpinus, Polydorus Vergilius von den erfindern der dingen [de rerum inventoribus]. Augsb. 1537.

Fr. TAUBMANN, P. Virgilii Maronis opera omnia. Wittenb. 1618.

TAULER: sermones des hochgeleerten, in gnaden erleuchten doctors Joh. Thauleri, sanct Dominici ordens *u. s. w.* Augsb. 1508, Otmar.

J. D. H. TEMME, die volkssagen von Pommern und Rügen. Berl. 1840; die schwarze Mare, bilder aus Litthauen. Lpg. 1854.

Ulr. TENGLERS laienspiegel. Straszb. 1518.

des Teufels netz, herausg. von Barack. Stuttg. 1863.

Andr. THARAEUS, weiberspiegel, d. i. eine lustige comoedia *u. s. w.* 1628 (*sp.* 1359).

Theophilus, *s.* Hoffmann v. Fall.

Chr. THOMASIUS, lustige und ernsthafte monatsgespräche, Halle 1688 *bis* 90, *mit abwechselung im titel;* Chr. Thomasens (Thomás *nannte er sich*) allerhand bisher publicirte kleine teutsche schriften . . . zum andern mahl gedruckt. Halle 1707, *gemeint mit* Thomasius *schlechthin.*

v. THÜNGEN, *s.* Train.

THURNEISSER, quinta essentia, Münster 1570; von probierung der harnen das 59. buch, Frankf. a. O. 1571 (*z. b. sp.* 1682); von kalten und warmen mineralischen und metallischen wassern, *daselbst* 1572; von der magia, schwarzen zauberkunst *u. s. w.,* gedr. zu Notopyrgen im j. 1591, *ohne seinen namen, doch nach inhalt und form von ihm* (A. Menge).

Ludwig Tölpels ganz funkel nagel neue baurenmoral, mit einem lächerlichen wörterb. vermehret und in das teutsche übersetzt von Palato. Kamtschatka 1752 (*das wb. ist wesentlich das von* Belemnon, *s. d.*).

C. v. TRAIN, des gerechten und vollkommenen waidmanns neue practica zu holz, feld und wasser, oder die edle jägerei *u. s. w.* Weimar 1838 *in* 2 *theilen;* dritte verm. und verb. aufl. von C. freih. von Thüngen Weimar 1866 *in* 1 *bd.*

Herrlicher triumph-wagen, *columnentitel einer schrift* (*titel fehlend*) *in* 86 *s.* 8° *über die* hahnreien *und die* hahnreitet, *theils in versen, theils in prosa* (R. Köhler).

TROCHUS prompt.: Vocabulorum rerum promptarium a Baldassare Trocho Ascaniense presbytero studiose iuuentuti fideliter congestum, ingeniose dispositum (*d. h. in* 3 scrinia, *deren jedes in* nidi *getheilt ist*) et vernaculo interioris Germanie apposito affabre concinnatum *etc.* Lipsiae a. 1517 (*vergl.* Dief. *gloss. p.* xx); *sein deutsch, als mitteldeutsch mit bewusztsein bezeichnet, ist mehr anhaltisch, als leipzigerisch, obwol er in Leipzig lebte.*

Trunken metten: ein newes lied, das lied ist die trunken metten genant *u. s. w.* gedr. zů Nůrmb. durch Kunegund Hergotin, 4 *bll.* 8°, *z. b. sp.* 2825.

TSCHISCHKA, österreichische volkslieder mit ihren singweisen, gesammelt und herausg. durch F. Tsch. und J. M. Schottky, 2. aufl., besorgt von Franz Tschischka. Pesth 1844.

TUNNICIUS, *s.* Hoffmann von Fall.

Tychanders geschichte (*sp.* 1622): Lauf der welt und spiel des glücks, in einer wahrhaften lieb- und lebensgeschicht des verkehrten und wieder bekehrten Tychanders vorgestellet. Nürnberg *o. j.*

UHLANDS schriften zur geschichte der dichtung und sage, Stuttg. 1865 *ff.,* 8 *bände;* Ludwig Uhland, eine gabe für freunde, zum 26. april 1865, als handschr. gedruckt (*von des dichters witwe*), *s. sp.* 964.

Urk. Maximilians, *s. im* 1. *verzeichnis* Chmel.

Urtheil des Paris: le jugement de Paris, das urtheil des schäfers Paris, Leipzig 1645.

VARNHAGEN von Ense, lebensbeschreibung Blüchers. Berl. 1827; tagebücher. Leipzig 1861 *ff.*

H. VEITH, deutsches bergwörterbuch mit belegen. Bresl. 1871.

Verhandl. *u. s. w.:* Acta publica, verhandlungen und correspondenzen der schlesischen fürsten und stände, herausg. von H. Palm, jahrg. 1618. 19. 20, Bresl. 1865. 69. 72.

Versehung eines menschen, Nürnb. 1489 (*z. b. sp.* 87. 2663): Versehung leib sel er und gutt, *am ende* gedr. zu Nürnb. in dem 89. jare. 4°, *in der überschrift der vorrede blatt* 2° unterweisung zu versechung eines menschen leib, sel, er und gutt; *s.* Panzers *annalen* 1, 179 *nr.* 276.

Conr. VETTER, s. J., paradeisvogel, d. i. himmelischer lobgesang und solche betrachtungen, dardurch das menschl. herz mit macht erlustiget, erquickt und verzuckt wird. Ingolst. 1613 (*z. b. sp.* 2127).

Viatorium Germaniae, Galliae ac Italiae, Frkf. 1671 (*sp.* 47).

VIGFUSSON: an icelandic-english dictionary, chiefly founded on the collections made from prose-works of the 12th – 14th centuries by the late R. Cleasby, enlarged and completed by Gudbrand Vigfusson. Oxf. 1869 *ff.*

Vignola, *s.* Sturm.

A. F. C. VILMAR, idiotikon von Kurhessen. Marb. u. Lpz. 1868.

Voc. opt. Lpz. 1501 (*ich hätte ihn auch* gemma Leipzig 1501 *nennen können*): Vocabularius optimus, Gemmule (*so*) priori in duobus milibus vocabulorum pervigili cura multo copiosior ac emendacior effectus, ut iam non gemmula, sed vocabulorum gemma congrue sit dictus *etc., was auf der rückseite des titels weiter ausgeführt wird,* ut iam non Gemmula sed rectius Gemma vocabulorum possit inscribi, *am schlusse* Gemma vocabulorum una cum vocabulario utilissimo in calce annexo . . impressa Liptzk per Melch. Lotter a. 1501 (*zugezogen zuweilen eine ausg. von* 1508, *die aber nur eine genaue wiederholung jener ist*); *ergiebig für das mitteldeutsch der zeit, von* Diefenbach *nicht benutzt, zu den gemmae gehörig, wie denn auch der prologus beginnt* superioribus diebus (*s.* Dief. *p.* xvii *nr.* 69), *der titel zeigt die entstehung der gemma aus der gemmula* (*vgl.* Dief. *nov. gl. p.* xix *unter* G. voc.).

G. VOGLER, catechismus, Würzb. 1625 (*sp.* 1081).

Barth. VOGTER, wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll mit ausgeprannten wassern. Erf. 1532 (*sp.* 439), *danach das* 3. *verzeichnis unter* Vagter *zu berichtigen.*

Von geschosz, büchsen, pulver *u. s. w., s.* Büchsenmeisterei.

Heinr. VOSS, mittheilungen über Göthe und Schiller in briefen, herausg. von Abr. Voss. Heidelb. 1834; briefe von H. V., herausg. von Abr. V., Heidelb. 1838; briefwechsel zwischen H. V. und Jean Paul, herausg. von Abr. Voss. Heidelberg 1833.

Joh. Heinr. VOSS (*vgl. das* 1. *und* 2. *verz.*), Luise *auch nach der* 1. *ausg.* Königsb. 1795, *die in haltung und umfang so bedeutend abweicht von der letzten, jetzt geläufigen fassung, weit ansprechender, manierfreier, deutscher ist als diese* (*s. z. b. sp.* 2560); sämtliche gedichte, auswahl der lezten hand, Königsb. 1825, 4 *bde.* (*im ersten* Luise *in der fassung letzter hand*); lyrische gedichte, Königsb. 1802, 4 *bde.* (*gleich dem* 3.–6. *der* sämtl. ged. *im* 1. *verz.*); idyllen, Königsb. 1801 (*gleich dem* 2. *band ders. ausgabe*), *sie sind aber meist einzeln nach den verszahlen angeführt, z. b.* der siebz. geburtstag, die leibeigenen, die freigelassenen, de winterawend, de geldhapers (*diese beiden nd.*); zeitmessung der deutschen sprache, beilage zu den oden und liedern. Königsb. 1802; antisymbolik. Stuttg. 1824. 26, 2 *bände;* Homers-Odyssee, 3. verbesserte aufl., Tüb. 1806, *aber auch nach der ersten, deutscheren fassung;* Homers Ilias, 3. verb. aufl. *ebenso;* Aristofanes werke, metrisch übersetzt. Braunschw. 1821; Shakespeares schauspiele, übers. von J. H. Voss und dessen söhnen Heinr. V. und Abr. Voss. Leipz. u. Stuttg. 1818 *ff.*

J. A. W., der hessische officier in Amerika. Gött. 1783 (*sp.* 2313).

Ph. WACKERNAGEL, das deutsche kirchenlied von M. Luther bis auf Nic. Heerman und Ambr. Blaurer. Stuttgart 1841, *einzeln auch die neue grosze ausgabe* das d. kirch. von der ältesten zeit bis zu anfang des 17. jh. *Leipzig* 1864 *ff.*

Wilh. WACKERNAGEL, lesebuch (*s. das* 2. *verz.*), *der* 1. *band auch in der* 4. *aufl.* Basel 1859, *ohne zusatz ist die von* 1839 *gemeint;* vocabularius optimus. Bas. 1847 (*ein alem. voc. aus dem* 14. 15. *jh.*); die deutsche glasmalerei, geschichtlicher entwurf mit belegen. Leipz. 1855; die altdeutschen handschriften der Basler univ.-bibl. *u. s. w.* Bas. 1835; geschichte der deutschen litteratur. Basel 1848; die umdeutschung fremder wörter, 2. verb. ausg. Basel 1862; voces variae animantium, ein beitrag zur naturkunde und zur geschichte der sprache, 2. vermehrte u. verb. aufl. Basel 1869; Joh. Fischart von Straszburg und Basels antheil an ihm. Bas. 1870.

J. Chr. WAGENSEIL, de . . . civitate Noribergensi commentatio, accedit de Germaniae phonascorum, von der meistersinger, origine, praestantia, utilitate et institutis sermone vernaculo liber. Altdorfi Noricorum 1697.

Ernst WAGNER, sämmtliche werke. Leipzig 1827 *ff.*

WAISSELIUS, chronica alter preuszischer, liflendischer und curlendischer historien *u. s. w.* Königsb. 1599.

Max WALDAU, nach der natur. Hamb. 1850.

Walds ordnung, betreffend die marggrevischen unterthanen, so waldgerechtigkeit in den Nürmberger welden haben. 1535.

B. WALDIS Esopus *auch nach der ausgabe von* Heinr. Kurz Leipzig 1862.

Anton **WALLS** kriegslieder, *o. o.* 1779; *vgl. das* 1. *verzeichnis.*

WALTHER: dithmarsische chronik in drei büchern von m. Anton. Heimreich Walthern, pastoren auf dem Nordstrandischen mohre. Schleswig 1683. 12°.

WÄTTERSTORF: Bacchusia oder fasznacht-land, allwo es drey teutschen jungen herren auf ihrer rais sehr übel ergangen, darbey allerhand kurzweilige geschichten eingemischt werden, beschriben durch Christoph Andreä Hörl von Wätterstorff. München 1677. 12°.

G. H. **WEBER**, liebesflammen ... 1672 (*sp.* 55).

K. v. **WEBER**, aus vier jahrhunderten. Leipzig 1857 *fg.*

J. **WEGELER**, wörterbuch der Coblenzer mundart, besondrer abdruck aus dem rhein. antiquarius. Coblenz 1869.

Chr. Fr. **WEICHMANNS** poesie der Niedersachsen. Hamburg 1725 *ff.*

WEIDNERS Zinkgref *oder* apophth., *s.* Zinkgref.

Erh. **WEIGEL**, von der würkung des gemüths die man das rechnen heiszt. Jena 1684 (*z. b. sp.* 1350).

Val. **WEIGEL**, *s.* Opel.

Weimarisches jahrbuch für deutsche sprache, litteratur und kunst, herausg. von Hoffmann von Fallersleben und Oskar Schade. 6 *bände,* Hannover 1854 *ff.*

K. **WEINHOLD**. alemannische grammatik. Berl. 1863; bairische grammatik. Berl. 1867, *als die zwei ersten theile einer* gramm. der deutschen mundarten.

Chr. **WEISE** (*vgl. das* 1. *verz.*), die böse Catharina (*sp.* 2109), *handschr. in Zittau, vergl.* R. Köhler *kunst über alle künste* s. XIII; curiöse gedanken von deutschen versen, Lpz. 1693, 2. *aufl.*; politischer redner, Lpz. 1684, 4. *aufl.* (*s.* 292 *ff. die* complimentir-comödie); gelehrter redner, Lpz. 1693, 2. *aufl.*; überflüssige gedanken der grünenden jugend, Leipzig 1701 (*einigemal verdruckt* 1700).

Weisthümer (*s. das* 1. *verz.*) *in drei weiteren theilen, der* 4. *noch von* J. Grimm *herausgegeben* Gött. 1863, *der* 5. *und* 6. *von* Rich. Schröder 1866 *und* 69; *s. auch* österreichische weisthümer.

K. **WEISZ**. die Wiener haupt- und staatsactionen. Wien 1854.

Chr. F. **WEISZE**, das gärtnermädchen, kom. oper. Lpz. 1771.

J. N. **WEISZLINGER**, höchst-nothwendige schutzschrift des .. Lutherthums wider hrn. Dan. Maichel *u. s. w.* Costanz 1742 (*sp.* 2554).

Hans **WEITENFELDERS** lobspruch der weiber und heirats abrede zu Wien, herausg. von Franz Haydinger, mit einer einleitung und anmerk. von J. Feifalik. Wien 1861.

Paris vom dem **WERDER**, friedensrede *u. s. w.* Hamb. 1640 (Gödekes *grundr.* 447), *z. b. sp.* 2021.

Zach. **WERNER**, Martin Luther oder die weihe der kraft. Berl. 1807; sämmtliche werke. Grimma 1839 *ff.*

WERNIKE, poet. versuch in einem heldengedicht und etlichen schäfergedichten, mehrentheils aber in überschriften bestehend *u. s. w.* Hamb. 1704 (*die dritte, vollständigste ausg.*); *auch nach* Bodmers *neuer ausgabe Zürich* 1763.

G. **WESENIGK**, das spielsüchtige, siebenfächtige polysigma der bösen spiel-sieben, erzählende schändliche schanden *u. s. w.* Dresden 1702.

WEYDEN, kölnische sprichwörter, *in* Kölns legenden, sagen, geschichten, nebst volksliedern *u. s. w.,* unter mitwirkung mehrerer herausg. von Ernst Weyden. Köln 1839.

Greg. **WICKRAM**, kunst zu trinken: Die biecher Vincentii Obsopei von der kunst zu trinken, aus dem latein in unser teutsch sprach transferiert durch Gregorium Wickgram, gerichtschreiber zu Colmar. Freib. im Breisgöw 1537. 4° (*vgl.* Heyses *büchersch. nr.* 103 *u.* 104).

Jörg **WICKRAMS** rollwagenbüchlein, herausg. und mit erläuterungen versehen von Heinr. Kurz. Leipz. 1865 (*citiert nach seite und zeile*).

WIDMANN, histori Peter Lewen, des andern Kalenbergers (16. *jh.*), *herausg. von* O. Schade *im Weim. jahrb.* 6, 417 *ff.*

WIDMANN, music. kurzweil (*sp.* 2776), *s. im* 1. *verz.* Wiedmann.

WIELAND *auch nach* Grubers *ausgabe Leipzig* 1818 *ff. in* 16°, *und nach alten einzelausgaben, wie* Agathon Lpz. 1773, don Sylvio von Rosalva 1772, der neue Amadis 1771, Musarion 1768, Idris 1768, *auch aus dem* teutschen Merkur (*ebendaher auch andere, z. b.* Göthe *sp.* 2650); ausgewählte briefe an verschiedene freunde. Zür. 1815 *fg.*; auswahl denkwürdiger briefe, herausg. von Ludw. Wieland. Wien 1818.

WIERSTRAAT Neusz: des stadt-secretarius Cristianus Wierstraat reimchronik der stadt Neusz zur zeit der belag. durch Karl den kühnen, nach dem original-druck von 1497, mit anm. und wb. herausg. von E. von Groote. Köln 1855, *in niederrh. sprache; eine übers. ins hd. hatte* H. W. Kirchhof *besorgt, wie er im Wendunmut* 4, 40 (3, 43 *Öst., vergl.* 5, 7) *erwähnt:* welches, weil es bey uns etwas seltzam und ungewohnet, hab ich es in ein sonderlich büchlein in verstendlich teutsch voriger zeit gebracht (*also im* 16. *jh. ein versuch in älterem deutsch zu schreiben, Kirchhof war eifrig in altd. sprachstudien*), *er übersetzt auch den namen des dichters hd.,* Weigerstrasz, *sein deutsch nennt er* flamische sprach.

Paul **WIGAND**, denkwürdigkeiten für deutsche staats- und rechtswissenschaften, für rechtsalterthümer, sitten u. gewohnheiten des mittelalters, gesammelt aus dem archiv des reichskammergerichts zu Wetzlar *u. s. w.* Leipz. 1854; denkwürdige beiträge für geschichte u. rechtsalterthümer aus westphäl. quellen *u. s. w.* Leipzig 1858.

E. **WILLKOMM**, sagen und märchen aus der Oberlausitz. Hamburg 1843.

J. J. **WINKELMANN**, versuch einer allegorie, besonders für die kunst. Dresden 1766.

(Paul v. **WINKLER**) der edelmann. Nürnb. 1697.

Chr. **WIRSUNG**, arzneibuch, Heidelb. 1572, *verglichen mit der ausg. von* Tabernaemontanus Neustadt a. d. H. 1597 (Menge), *vgl. das* 3. *verzeichnis.*

Wirtembergische briefe, *o. o.* 1786.

Wiszbadisch wisenbrünnlein, d. i. hundert schöne .. historien .. durch Raphael Sulpicius a Munscrod Germanus, Frkf. 1610; ander theil, d. i. hundert *u. s. w.* durch Michael Caspar Lundorff, ciuem Moeno-Francofurtensem, Darmbstatt 1611; *nach einem nachworte zum* 2. *theil meinen beide namen éinen mann* (R. Köhler), *der zweite wird der rechte sein, in dessen buchstaben die des ersten ziemlich aufgehn.*

WITZEL, psaltes ecclesiasticus, chorbuch der heil. cathol. kirchen, deudsch .. durch Georg. Wicelium, *Cöln u. Frkf.* 1550 (*z. b. sp.* 820. 2194).

J. W. **WOLF**, beiträge zur deutschen mythol. Gött. 1852. 57; deutsche märchen und sagen. Leipzig 1845.

Christ. **WOLFF**, vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen *u. s. w.,* Halle 1720 (*ethik*); vernünftige gedanken von gott, der welt und der seele des menschen, Frankf. u. Leipzig 1719 (*metaphysik*); *vgl.: sp.* 994.

Wollüstige und verstandene jugend eines reuigen studenten, *o. o.* 1664.

Th. **WRIGHT**, a volume of vocabularies . . . from the tenth century to the fifteenth .. privately printed, 1857.

Wurmland *u. s. w.* bey Vermelio Wurmsaam (Fr. Callenbach), *o. o. u. j.*

Würtemb. ordn.: des herzogthumbs Würtemberg allerhand ordnungen, als *u. s. w.* anjetzo umb besserer bequemlichkeit in disz geschmeidige format gebracht. Stuttgart 1655 *in* 12° (*statt des für dergl. herkömmlichen fol. oder* 4°), *die einzelnen mit eignem titel und neuer seitenzahl:* hofgerichtsordnung 1654, vorstordnung 1651, von strafen der wilderer 1651 (*der columnentitel statt des umständlichen haupttitels*), bawordnung 1654, zehend- und ernd ordnung 1650 (*col.-titel*), herbstordnung, umbgeltsordnung, zollordnung (*col.-titel*), müllerordnung, beckenordnung, *alle diese* 1651.

Wussins dict., *s.* Prager dict.

Ad. **WUTTKE**, der deutsche volksaberglaube der gegenwart, zweite völlig neue bearbeitung. Berlin 1869.

N. v. **WYLE**, deutschungen etlicher bücher Aeneae Sylvii, Augsb. 1536, *vgl. das* 3. *verzeichnis.*

Fr. W. **ZACHARIÄ**, scherzhafte epische und lyrische gedichte, Braunschw. u. Hildesh. 1761, *daraus besonders* der renommist, verwandlungen, das schnupftuch, der phaeton *nach gesang und vers;* Murner in der hölle, Rost. 1757; das verlohrne paradies, aus dem engl. Joh. Miltons in reimfreye verse übers. *u. s. w.,* 2. durchaus verbesserte ausg. Altona 1762.

ZACHER: zeitschrift für deutsche philologie, herausg. von E. Höpfner und J. Zacher, Halle 1869 *ff.*; die deutschen sprichwörtersammlungen nebst beiträgen zur characteristik der Meusebachschen bibl., eine bibliographische skizze von J. Zacher. Leipzig 1852.

Fr. **ZARNCKE**, der deutsche Cato *u. s. w.* Leipzig 1852; die deutschen universitäten im mittelalter, beiträge zur gesch. u. characteristik derselben, erster beitrag Lpz. 1857, *darin u. a. besonders* de fide meretricum *von* Jac. Hartlieb, de fide concubinarum *von* Paul Olearius, de generibus ebriosorum et ebrietate vitanda, *in sorgfältigem kritischem abdruck mit erläuterungen und andern erörterungen.*

Zauberbuch, *s.* natürliches zauberbuch.

Ph. v. ZESEN, Assenat, Amsterd. 1690 (*sp.* 2176); des hochdeutschen helikonischen näglein-tahles, d. i. der hochpreiswürdigen deutschgesinten genossenschaft dritter oder fünffacher näglichen-zunft vorbericht, ausgefärtigt durch den Färtigen. Hamb. 1687; Roselieb, d. i. ein waldspiel. Hamburg 1646.

A. ZESTERMANN und T. O. WEIGEL, die anfänge der druckerkunst in bild und schrift. Leipzig 1866.

Jac. de ZETER, speculum virtutum et vitiorum, heller tugend- und lasterspiegel. Francof. 1619 (*sp.* 1147).

J. C. ZEUSZ, grammatica celtica, ed. altera, curavit H. Ebel. Berol. 1871, *citiert* Zeusz^2.

Christianen Marianen v. ZIEGLER, gebohrenen Romanus, vermischete schriften in gebundener und ungebundener rede. Göttingen 1739.

H. A. von ZIGLER und Kliphausen, asiatische Banise, oder blutiges doch muthiges Pegu *u. s. w., angehängt* eine aus dem ital. übers. theatr. handlung: der tapfere Heraclius. Lpz. 1738.

Zimmerische chronik, herausg. von K. A. Barack. Tüb. 1869 4 *bände* (91.–94. *publ. des lit. vereins*).

J. G. ZIMMERMANN, über die einsamkeit. Lpz. 1784, 4 *theile;* das leben des herrn von Haller. Zürich 1755.

I. V. ZINGERLE, lusernisches wörterbuch. Innsbr. 1869 (*dorf Luserna, eine der deutschen sprachinseln in Welschtirol, nahe der ital. grenze, s. des verf. einleitung*); kinder- und hausmärchen aus Süddeutschland, gesammelt und herausg. durch die brüder Ignaz und Joseph Zingerle. Regensb. 1854, *das* 2. *bändchen von* Tirols volksdichtungen u. volksgebräuchen, *das* 1. *bändchen* kinder- u. hausmärchen. Innsbr. 1852.

B. ZINK, *s.* städtechron.

ZINKGREF *auch nach der Elzevierischen ausgabe:* teutsche apophthegmata, d. i. der Teutschen scharfsinnige kluge sprüche, in zwei teil zusammen getragen durch Jul. W. Zinkgräfen, anitzo noch mit dem dritten teil vermehret durch J. L. Weidnern, Amsteldam 1653, *der letztere mit dem titel:* teutscher nation apophthegmatum *u. s. w.* dritter theil . . zusammen getragen durch Joh. Leonh. Weidnerum ausz der churf. Pfalz, jetzo der schulen zu Nimägen conrectorem, zu denen noch kommen das leben hrn. J. Zinckgreffen . . Amst. 1653 (*er nennt Z. seinen lieben schwager in der widmung*).

ZÖPFL, alterthümer des deutschen reichs und rechts. Heidelberg u. Leipzig 1860 *fg.*

(ZSCHOKKE) Abällino der grosze bandit. Leipzig u. Frankf. a. d. O. 1795.

ZSCHORN kaiserb.: Chronica oder keyserbüchlin, darinnen alle röm. keyser, von dem ersten keyser Julio bisz auf den yetzt regierenden k. Ferdinandum *u. s. w.* ufs kürtzst in reimen gestelt . . durch Joh. Zschornen Eylenbergensem, *am schlusse* gedruckt zů Straszburg bey P. Messerschmidt, *die vorrede unterzeichnet* Westhofen 1559, 8°.

Züricher ordn. 1637: Mandat u. ordnungen unserer gnedigen herren burgermeister, klein und groszer räthen der statt Zürych *u. s. w.* a. 1637, 4°.

ZWINGLI *auch in einigen alten einzeldrucken:* ein antwurt Huldrychen Zuinglis Valentino Compar, altem landtschrybern zů Ure ggeben *u. s. w.,* Zür. *o. j.* (1525); ein antwurt Huldrychs Zuinglins uf die epistel Jo. Pugenhags usz Pomeren, das nachtmal Christi betreffende. Zürich 1526; von erkiesen und freyheit der speisen *u. s. w.* meynung Huldrichen Zwinglis, zů Zürich geprediget a. 1522; von dem predigampt *u. s. w.* durch H. Zuinglj, *am schlusse* Zür. 1525; von dem touf, vom widertouf und vom kindertouf durch H. Zuingli. Zürich 1525, *alles in* 4°.

K.

K, *der harte stumme kehllaut, die gutturale tenuis; sie nimmt, wie ähnlich die beiden andern tenues* P *und* T *an ihrer stelle, zwischen der media* G *und der aspirata* CH, *ihren genossen im kehlbereich, die mitte ein, so dasz sie unter umständen mit einem schritte in jedes von beiden übergehn oder daraus entstehn kann. genauer läszt sich von dieser ordnung sagen, dasz* K *über seinen beiden kehlgenossen steht, es übertrifft sie an härte und dichte, daher an haltbarkeit und geschichtlicher dauer.*

1) *vom buchstaben* K *im verhältnis zu* C, *seinem nebenbuhler von der einführung der lat. schrift her, s.* 2, 601. *ahd. findet sich auch vielfach, zum theil vorherschend* (WEINHOLD *alem. gramm.* § 205) *geschrieben* corn, couf, corb, clingan, cneht, cropf *u. dgl., nach maszgabe des lat. musters; das* K *gewann aber immer mehr boden, offenbar unter dem einflusz der vordringenden aussprache des lat.* c *vor* e, i *als* z (*vgl. noch* kaiser, keller, kicher, kirsche), *hat jedoch den nebenbuhler nie ganz verdrängen lassen, wie doch bei den Nordländern geschah* (*ältere hss., um* 1300, *haben auch da* coma, ec, scein, sciđi *u. s. w., s.* MÖBIUS *Edda s.* 257 *ff.*). *die Angelsachsen schrieben durchaus* c *für* k (*daher noch engl.* corn, can, cliff, craft, *aber* knight, kiss, kettle, *ags.* cniht, cyss, cetel *kessel*), *d. h. sie erhielten das lat. alphabet noch vor dem beginn des übergangs des* c *in* z; *findet sich doch ahd. z. b.* nuzcerno *nuszkern* GRAFF 4, 494, arcennit 433, becennest 435. *noch in den mhd. handschriften ist* clage, cleine, clingen, craft, cranz *sehr beliebt, in manchen herschend, nicht anders noch im* 15. 16. *jh., wie der voc. incip. teut. sämtliche wörter mit* kl- *unter* C *hat; im auslaut, wie* sac, stoc, tac, genuoc *ist mhd. das* c *entschieden vor* k *bevorzugt. nhd. erhielten sich* creuz, crone, clar, closter, clause, cappe, cammer, cobolt, *selbst* cörper (FRISCH) *und solche wörter bis ins* 18. *jh. beliebt, bei denen man an das latein denken konnte; selbst in* cranz, caldaunen (FRISCH), *weil es wie fremd klang. auch blieb das* c *im* ch *und* ck, '*zehá*' *und* '*zeká*'. *wodurch erhielt sich* charfreitag, charfürst *u. dgl. so lange?*

2) *in der lautverschiebung* (*s.* 1, 1049) *hat*

a) *das hd.* K, *wie* P, *das schicksal gehabt, an den ihm zukommenden stellen nicht durchdringen zu können oder wieder davon verdrängt zu werden; s. darüber* G, *das an seine stelle trat.*

b) *das wirkliche und herschende hd.* k *dagegen steht ebenso an der stelle der aspirata* ch, *die ebenso an ihren orten nicht durchaus durchdringen oder sich halten konnte; es gelang ihr nur im inlaut und auslaut* (*s.* 2, 610), *z. b. gr.* *στίζω, στίγμα, lat.* instigare : *goth.* stiks *stich* : *hd.* stechen; *gr.* *στλεγγίς und στεγγίς streicheisen* (*stamm στρεγ*), *lat.* strigilis (*vgl.* strigmentum, stringo) : *goth.* striks *strich* (streikan *nicht erhalten*) : *ahd.* strichan, *nhd.* streichen; *μέγας, stamm μεγαλ* : *goth.* mikils : *ahd.* michel *grosz; lat.* vigere, vigil : *goth.* vakan : *ahd.* wachôn, *nhd.* wachen (*aber* wacker *munter, ahd.* wachar); *vgl.* buche, bach, bauch, brechen, dach.

c) *im anlaut dagegen entspricht nun hd.* K *auswärtigem* G, *gothischem* K, *z. b.* kranich : *lat.* grus, *gr.* *γέρανος*, *litt.* gérwinis; kahl : *slav.* gol; kalt (*goth.* kalds) : *lat.* gelidus; kauen : *gr.* *γεύομαι*; kosten : *lat.* gustare; korn : *lat.* granum; kleben, kleister : *gr.* *γλία*, *lat.* glus, gluten. *im ahd. jedoch heiszt es wirklich* chranuh, chalo, chalt, chiuwan, chostôn, chlëbên *u. s. w.* (*auch* khind, khumen *u. dgl.*), *obwol nicht durchgängig; und das lebt in ununterbrochener fortsetzung in alem. mundart, in der Schweiz, im Breisgau und Sundgau,* chraft, chrût *kraut,* chlöpfe, chlingle, chà *kann,* chô *kommen,* chopf, chorb, chalb, chüel, chind *u. s. w., das* ch *durchaus als kehllaut wie in* machen, *ein laut der an dieser stelle den übrigen Deutschen meist ungemein schwer oder unmöglich ist zu sprechen,**) *er erscheint ihnen als überaus rauh und unschön, während ihn doch auch die Griechen hatten in* *χέω, χάος, χώρα, χλωρός, χράομαι u. s. w.***) *aber das ahd. alem.* chind, chraft *stimmt zu gemeinhd.* machen, suchen, *während* kind, kraft *vielmehr mit nd.* maken, söken, *engl.* make, seek *stimmen. übrigens hat sich dies* ch *auch im bair.* (*östr.*) *gebiet noch ziemlich lange erhalten, z. b.* bechom *bekam* 15. *jh.* SCHM. 2, 297, bechöm 299, åchampt 301, lateinchünner 307, chonschaft 306; *im* 14. *jh. selbst* kchu *kuh,* kchert *geschrieben, fundgr.* 1, 333. 335.

d) *schwankend sind* k *und echtes* ch *in stellungen wie in* werk (: *gr.* *ἔργον*), *das mhd. meist schon ebenso, aber auch* werch *lautet und so noch bair.* (wirchen : kirchen BEHAIM *Wiener* 27, 32), *und selbst mitteld. z. b. in meiszn.* scharwerchen *erhalten, vgl. mitteld.* kalch *für* kalk, marcht *markt, freilich palatal gesprochen. noch* HALLER *schreibt* march (1777) 93. 126. 148. 212.

e) *in alten fremdwörtern trat* k (c, qu) *zuerst auf die nächste stufe, als* ch, *gieng aber in derselben weise wie das heimische echte* ch *gern auf* k *zurück; also im inlaut zwar* kicher, *cicer,* kochen *coquere,* (*cocere*), küche *coquina, im auslaut der wurzel* kelch, kirche (*vgl. vorhin* kalch, marcht), *im anlaut aber in denselben allen* k, *ahd. dagegen* chirihha, chuhhina, chohhôn, chichera, *doch auch schon mit* k, c. *noch das* staket *ward meiszn. richtig zu* stachêt, *es scheint aus nl.* staecket KIL. *übernommen. noch im* 16. *jh. auch* chronich *Garg.* 23ᵃ.

f) *eigen ist, dasz dagegen fremdes* k *auch zu* g *ward, und zwar gerade oberd. und in alten wörtern, z. b. ahd.* garra *neben* carra *und* charra *carrus, nhd.* karren, *ahd.* gustir *neben* kustor *custos, mhd.* guster, *nhd.* küster, *und so in vielen die md. und nd.* k *haben, s. mehr* G, 5.

g) *geradezu merkwürdig aber ist, dasz auch in heimischen wörtern nicht selten einem md. nd.* k *ein oberd.* g *entspricht, so dasz die regel der lautverschiebung da auf den kopf gestellt scheint. so heiszt der* kibitz, *nd.* kiwît *oberd.* geibitz, *mhd.* gîbiz; *der* kukuk (*md. nd.*) *oberd.* guggauch; krabbeln (*altn.* krabla) *oberd. meist* grappeln; kichern *ist mhd.* gickeln, *schweiz.* gigeren; *dem md.* kippe, kippen *entspricht schweiz.* gimpfe, gempfen *u. ä.*; kitzeln *ist tirol.* gitzlen; *die* glocke *heiszt nd. und oft md.* klocke; *das* glucken *der henne nd. md.* klucken (*auch engl. mit tenuis*); gackern *nd.* kakeln, *engl.* cackle; *nd.* kickskacks, kikelkakel *geschwätz östr.* gigasgagas; gaukeln, *mhd.* gougelen *heiszt nd.* kôchelen, *md.* kôkeln; gucken *nd.* kiken. *mögen davon nicht wenig fälle nur in verschiedener auffassung des ohrs oder verschiedner aussprache ihren grund haben, so dasz nd.* k *und oberd.* g *denselben laut meinen, wie das bei* kukuk : guggauch, *bei* kacken (*s. d.*) : *oberd.* gäggen *gewisz der fall ist,****) *und*

---

*) *die Westfalen, Niederrheiner, Niederländer haben etwas nah verwandtes in ihrem gutturalen* gh *für anlautend* g, ghanz, ghut, ghrosz *u. s. w. auch im munde der gebildeten.*

**) *man geht ihm freilich da meist aus dem wege, und spricht* jeo, jora, jloros *oder* kloros, kraomai. *merkwürdig dasz auch im alem. gebiete sich ausweichung dieses* ch *in palatales* g (*oder* j) *zeigt, im Vorarlberg und obern Algäu:* jomm! *für* chomm *komm hörte ich im äuszern Walserthal, auch* majje, hôj *für machen, hoch das.,* ajj! dojj *ach, doch sang eine sängerin aus Feldkirch, eine andere in Oberstorf, ganz wie im mitteld.* ich, weichen, *oder auch mit merkwürdig vorschlagendem guttural:* ma^{ch}je.

***) *schweiz.* G *klingt oft so hart, oder noch härter, als* '*der* K *der Deutschen*', *besonders in Freiburg und Wallis.* STALDER 1, 28, *wie z. b. auf éiner seite* Frisius 167^a gichlen *und* kichlen *cachinnari schreibt: immer bleiben fälle genug übrig, um anzunehmen, dasz sich spurweise in den lautstufen eine bewegung zeigt, die auszer der lautverschiebungsregel steht und deren art noch zu ergründen ist. am auffallendsten in* kitz, *altn. dän. engl.* kid *zicklein im verhältnis zu* geisz, *altn.* geit *u. s. w., wol auch in schweiz.* giden *gleich* kitzeln. *vgl. auch* saugen, *ahd.* sûgan (*lat.* sugere) : *engl.* suck, *ags.* sûcan.

h) auch auswärtiger verwandtschaft gegenüber zeigen sich spuren vom ausbleiben der lautverschiebung. man vergleiche kachen (kichern *u. a.*) *laut lachen* : *lat.* cachinnari, *gr.* καχάζω, *skr.* kakh; krähe, krack *krähe, rabe* : *gr.* κόραξ, *lat.* corvus, *skr.* kâravas *u. a.;* krächzen : *lat.* crocire, *gr.* κρώζω, *slav.* krakati *u. a.;* krachen : *gr.* κράζω ἔκραγον *schreien,* κρίζω ἔκρικον *krachen;* klucken (glucken) : *gr.* κλώζω (*lat.* glocio); klagen (*eig. schreien*), klingen : *gr.* κλάζω, *lat.* clango, *slav.* kliknąti; kragen *hals* (*der schreiende*) : *slav.* krk. *das sind lauter fälle, wo ein lauter ton bezeichnet ist, entgieng das* kach- kr- (kl-) *deshalb der verschiebung, um im einklang mit dem darin einmal niedergelegten naturlaut zu bleiben? so ist es ja klar bei* kukuk : κόκκυξ, cuculus, *skr.* kôkilas, *wo niemand meinen wird, die Deutschen hätten den namen des vogels etwa von den Griechen geholt. doch auch bei andern wörtern liegt der verdacht ausbleibender verschiebung vor; so bei* kurz : *lat.* curtus, *das in betracht des ags.* scort, *engl.* short *doch wol als heimisch anzusprechen ist; bei* korb : corbis, kessel : catinus, kiste (*vgl.* kasten) : cista, *bei denen eine entlehnung gleichfalls zweifelhaft ist.*

3) *entstehung des hd.* K *aus andern lauten.*

a) es entstand öfter aus altem qu *d. i.* ku (*vgl. z. b. lat.* cum *aus* quum, cur *aus* quare), *wobei das* u *zuweilen auf den folg. vocal wirkt; so in* keck, *urspr.* queck, erkücken *erquicken, in* kirre, *goth.* qvairrus, *in* koth, *älter* kât *aus* quât, *in* kommen, *ahd.* quëman, *in* köder, koder, kütte *quitte,* kindlein *quentlein,* kolster *qualster,* kotemper *quatember,* kärtlein *quärtlein,* koste *queste,* kone, keden, kilt, kiel *quell,* sant Kürin *Quirin.*

b) oberd. k *im anlaut entsteht zuweilen aus* geh-, *z. b.* kalter *aus* gehalter *behälter, indem die vorsilbe* ge *nach oberd. neigung ihr* e *verliert,* g'halter, ghalter, *das* h *aber wie in das* g *übergehend dies auf die nächste stufe hebt; so* keien *für* geheien, kören *gehören,* kòrsam *gehorsam* (*auch mitteld.* 'korschamer diener!'), kand *ohne mühe* Stald. 2, 84, *wol aus* gehand *behende;* und sol man den (*käs*) kalten unz sant Margrethen tag. *weisth.* 1, 356, gehalten *bewahren, oherrh.;*

> die königin kiesz von ihm viel golds,
> wer ihn umbrecht. Körners *hist. volksl.* 206,

gehiesz *versprach; schwäb. selbst* kanzfeur *Johannisfeuer* (j *als* g *gesprochen*) Meier *sagen aus Schwaben s.* 426. *so schon mhd.* békart W. Grimms *roseng.* 839 *für* béghart, pentekeit *wälsch. gast* 8173. 80 *für* behendekeit. *Ähnlich ist es wenn bei bloszem ausfall des* e *jenes* ge- *zu* k *wird:* selkrät *seelgerät* Vintler *bei* Haupt 9, 91; krat *gerad* Uhland *volksl.* 654; krems *gerems, gitter;* knôt *eilfertig* Stalder 1, 460, *mhd.* genôte; Kreut *bair. ortsname, d. i.* gereute. *dasselbe ist es mit* xin Zwingli *in* Wackern. *leseb.* 3, 1, 236. 237. 242. 250 *für* gesin *gewesen; auch* xottens *gesottenes u. dgl. findet sich. ebenso schon in ahd. zeit* quinnen *gewinnen u. ä., s.* Weinhold *alem. gr. s.* 185 *anm.*

c) aus angleichung in Norkau, *wie z. b.* Aventin *schreibt* (Norckew S. Frank *weltb.*) *für* Nordgau, *genauer* Nortgau, *daraus* Norggau, *dann aus* gg k; *so* Soncköw Lenz *Schwabenkrieg* 107^a. 111^b *u. ö., Sundgäu,* Sungkow 14. *jh., s.* Weinhold *al. gr. s.* 178 (*vgl.* 184. 121. 117); Stuekert, Stuckert *Stuttgart* (*alt* Stuotgart) *allgemein dort zu lande. so schon mhd.* Blikêr *aus* Blidgêr. *es ist meist* d t, *das dieser angleichung unterliegt* (*vgl.* epper 3, 679), *die noch heute in der oberd. sprache allgemein als gesetz herscht* (*z. b.* gobbewahre *schon im Voigtlande, Henneberg, wie in der Schweiz*), *das* k *selbst nur selten, wie in* spettakel *spektakel im obern Algäu, auch* b, p *selten, wie in* Algäu (*für* Alggäu), *alt* Alpgöu, Albgöu.

d) von k *für* g *im auslaute s.* G 2.

e) manche k *sind aus* g *mit ursprünglich folgendem* j *entstanden, so in* henken *aus ahd.* hengjan (*hangen machen*), *in* klenken *zu* klingen, klang, *also* gj *in* k *verdichtet.* ch *mit so folgendem* j *aber wird zu* ck, *so in* wecken *von* wach, decken *von* dach, becke *bäcker von* bachen *backen, also* ck *als steigerung von* ch, *wie* k *von* g. *der Schweizer spricht diess* ck *aus* chj *gern* kch *aus, z. b.* erdrükche Stald. 1, 30 (*wie in* Βάκχος), *welches* kch *denn völlig stimmt zu dem* pf *in* schlüpfen *u. ä. vor dem* t *des praet. und seines part. aber hielt sich das* ch *nach mhd. weise* (*weil das* j *da ursprünglich nicht eintrat*) *noch im* 16. *jh. oft, z. b.* verstricht *verstrickt reichstagsabsch. Augsb.* 1500 B 2^a (verstrickt 7^b), *doch auch* contrecht D 4^a (contrect *das.*), *da* ch *vor* t *überhaupt beliebt war, vgl.* gebenedicht Haupt 8, 251 14. *jh.*

4) *aussprache und wechsel mit andern lauten.*

a) die aussprache schwankt mundartlich zwischen härterm g, k *und* kh. *ein reines unvermischtes* k, *wie es z. b. die Franzosen, Italiener, Engländer in den silben* ca, co *sprechen, ist nicht häufig zu hören; man hört es z. b. in manchen theilen Norddeutschlands, wie im Hildesheimischen. das was man meist für echtes* k *hält und verlangt, ist genau gehört vielmehr* kh *oder* k'h, *wenigstens im anlaut:* k'halt, k'hind, k'hugel (*wie gleicherweise* t'hapfer, p'hassen). Schmeller *mundarten s.* 105 *meldet diese aussprache als bair. und 'wol in ganz Hochdeutschland', und wünscht sie durch die reine ersetzt.* Rud. v. Raumer *hat aber erwiesen, dasz diesz* kh *wahrsch. die mhd. aussprache war. in bair. östr. schrift der ältern zeit wie noch im* 17. *jh., ist anlautend* kh *beliebt, auch ausl. z. b.* peckh *becke; auch alem. in alter wie späterer zeit, s.* Weinhold *al. gr. s.* 186. 188, *wo aber meist* ch *damit gemeint sein mag, z. b. in* unpuakkhic *illiteratus* Graff 3, 34 (*von* puach *buch, literae*). *Der vorwurf den man den Leipzigern und ihren nächsten nachbarn macht, dasz sie statt* k *durchaus* g *sprächen, ist genauer so zu fassen, dasz dort weder reines* g *noch reines* k *eigentlich heimisch sind, sondern ein merkwürdiges mittelding von beiden; vor* l r n *beherscht übrigens diese verwischung von* g *und* k *ganz Mitteldeutschland und auch Oberdeutschland groszentheils* (Schmeller *a. a. o. klagt darüber als bair.*), *so dasz z. b.* glas *und* klasse, gnade *und* knabe, greis *und* kreis *im anlaut nicht zu unterscheiden sind; auch aus Niederösterreich gibt* Castelli *nur* glaiwln *kläubeln,* gnaippn *kneipe,* gråpfn *krapfen u. s. w. die unterscheidung kann man in Norddeutschland lernen.*

b) eine andere merkwürdige ausartung der aussprache ist erwähnenswerth, umsprung in ein anderes organ vor l *und* n (*wie beim* G, *s. dort* 3, *g*): tlê *klee,* tlug *klug,* tnecht *knecht* Schmeller *mund. Bayerns s.* 107 *als fränk., vgl.* Frommann *mund.* 2, 497. 4, 257 (*im Fichtelgebirge*), *siebenbürgisch* 5, 368; *die unart herscht auch im Erzgebirge, wo sogar vor* n *das* k (*und* g) *mit diesem zu* kng *wird:* kngecht, kngabe, *nasal gesprochen.*

c) überaus merkwürdig ist ein seltner wechsel von k *mit* z, *so in* zerfzettel *für* kerf- *oder* kerbzettel Stieler 2625; *nd. heiszt der* käfer zever *und das* zerf *sieht nd. aus. es erinnert an das schicksal des anlaut.* k (g) *im fries., wo* keke *kinnbacken zu* ziake, tzake *wird,* kerl *zu* tzerl, kerke *kirche zu* tziurike, sziurke, kise *käse zu* tzise *u. s. w.* (genge *zu* genze), *und an ähnlichen übergang von gutturalen vor* e, i *in quetschlaute im schwed., engl., in roman. u. a. sprachen, im slav. lit. in reine zischlaute. aber reines* z *für* k, *so unvermittelt* (*es findet sich keine spur eines durchgangs etwa durch* kj-, *wie engl.* kind *gesprochen wird* kjeind, *neugr.* καί *kjä, doch vgl.* Weinhold *al. gr. s.* 193, *und* G 3, *f*) *und selbst auf hd. gebiete! denn in* Grieshabers *pred.* 1, 149 *steht* gezúrzerot (Weinhold *s.* 147), *in der Nibel. hs. A* 753, 3 zurzewile, *in C* 753, 3 zverzewilen *für* kürzewîlen, *in einer hs. des* 13. *jh. von der sele spiegel* zurz, zurzlich, zazer *ketzer* (Mones *anz.* 8, 492. 4, 366, u *gewiss als* ü *gemeint, wie* a *als* ä); *die beispiele zeigen freilich alle im beginn der nächsten silbe ein* z, *das auf den der vorigen zurückwirkte* (*wie etwa in dem häufig zu hörenden* schwischen *für* zwischen). *vgl. aber auch ahd.* zuirnstein *für* quirnstein *u. ä., s. gramm.* 1^2, 196. *gesch. d. d. spr.* 383, *vgl.* 991. *s. auch* kenden.

5) *schreibung.* c *für* k *s. unter* 1, ch *und* g, gg *unter* 2, kh *unter* 4, *a; hier noch etwas von* CK.

a) diesz zeichen für kk, *das schon die ahd. schrift kennt und die mhd. vorwiegend vor* kk *braucht, hat in der nhd. zeit wiederholt anfechtung erfahren als ungeschickt oder undeutsch. schon im* 16. *jh. von seiten des* P. Melissus, *der* schikken, lokken, zukker *schreibt* (*s.* Harsdörfer *bei* Schottel *haubtsprache* 206); *im* 17. *jh. schreiben so* Zesen, Betulius, Schottel *u. a., und noch im* 18. *jh. wiederholen sich die versuche, z. b. in* Hallers *gedichten* 1734 glük, *selbst* zurüke, blike, *ebenso in* Kleists *frühling Zürich* 1754, S. Geszners *schriften* 1770, *von* Gottsched *verurtheilt* (*sprachkunst* 1762 *s.* 89. 53). *der vorbericht zum bremisch-nieders. wörterb.* 1767 6^b *z. b.:* die gekünstelten ck und tz sind in kk und zz verwandelt (*beim schreiben des nd.*), obwohl es vielen

---

wie der echte Schweizer geschriebnes k *gern als* ch *spricht. daher wo* k *gesprochen werden soll, dort gern* gg *geschrieben wird, z. b.* ferggen 3, 1530 (*auch* gk), zängg, zänggisch Zwingli *in* Wackern. *leseb.* 3, 1, 270. 268, *und oft bei* Stalder.

im hochdeutschen eine unnöthige rebellion zu seyn scheint, welche man gegen die Obersachsen eben so wenig, als die gänzliche auslassung des verlängernden h durchsetzen wird. **Klopstock** *in der gelehrtenrep.* 1774 *entfernte die* ck *im auslaut:* zurük, geschmak, *auch* drükt, entdekt, *in dem fragm. über sprache und dichtkunst* 1779 *verlangt* (*s.* 199) *und schreibt er auch* blikken, drükken (*aber beidemal* Klopstock *auf d. titel*). *das fand denn eine zeit lang anklang, besonders der vereinfachte auslaut; es haben ihn* **Göthe** *im Werther* 1774. 1775 (blik, zurük, *auch* bakken, ausdrukken, *brieflich aber nicht, es scheint willkür der Leipz. druckerei*), **Bürger** *in den ged.* 1778 (*nicht mehr* 1789), **Schiller** *in der anthologie, in den räubern* (*nicht durchgeführt von der druckerei*), *im Fiesco* 1783 (*auch* bliken, brüke, froloken, *ebenso brieflich bis* 1787), **Engel** *in der mimik* 1785, *dann, als es schon wieder zurücktrat, noch* J. **Paul**, *der mit vereinfachung überhaupt gründlich durchgriff, im jubelsenior und dem Kampanerthal* 1797 (frak, schikte, knikern, *wie* wil, kan, sol, ros, arbeit, fals, schrit, ofnen, Ifland), *in den palingenesien* 1798 (glükke, lokken), *in den flegeljahren* 1804, *liesz es aber später auch. der einfache auslaut, der der aussprache allein entspricht* (*daher mhd.* stoc *oder* stok, *gen.* stockes), *wäre wol zu empfehlen.* ck *haben im in- und auslaut auch die Engländer und Schweden, die Dänen und Niederländer aber* kk, k. *den klang des* ck *gibt übrigens am genauesten die schreibung* gk *die früher vorkommt, z. b.* bligken **Merswin** 113, digke 48, stogk *weisth.* 2, 214 14. *jh.*, egken *fastn. sp.* 461 15. *jh.*, trugksesz **Soltau** 447 16. *jh.* (*vgl.* **Stalder** 1, 30).

b) *ein misbrauch des* ck *für* k, *aus der zeit her wo man die feder gern voll nahm, besonders mit consonanten, also* werck, volcke, danck, paucke, gauckeln, *im* 16. 17. *jh., schon im* 14. *jh. beginnend* (*z. b.* folcke **Merswin** 113, funcke *bei* **Tauler** *leseb.* 855, 2, wercke 856, 6), *hat sich fortgesetzt bis ins* 18. *jh.; diesz* ck *ist der beurtheilung seltner wörter und der landschaftlichen aussprache nachtheilig, da kürze oder länge des vocals dabei nicht zu erkennen ist. das mhd.* hâke, *heute wieder* haken, *ist in jener zeit* hacken; *das mitteld.* kockeln, köckeln, kockelwerk 16. *jh. meint nach der heutigen aussprache* kôkeln, kœkeln. **Gottsched**, *der nachher diesz* ck *wie* tz *für* z *bekämpfte* (*sprachkunst* 1762 *s.* 53. 716), *hat es selbst noch in den vernünft. tadlerinnen* 1725, *in den oden der deutschen gesellsch.* 1728, *nicht mehr* 1738, *wie* **Hagedorns** *fabeln* 1738. *noch* **Bodmer** *und* **Breitinger** *schreiben* dücken, würckung *u. s. w. in den crit. betracht. über die poet. gemählde der dichter* 1741, *aber* **Bodmer** *in den crit. briefen* 1746 werk, stark; *doch hielt es sich in seltnern wörtern, z. b.* **Lessing**, *der es in den schriften* 1753 *nicht mehr hat, schreibt doch noch* eckel, **Göthe** 41, 86 räckeln, *wo die aussprache mit* ê, æ *ist;* gûken, spûken *wie die mitteld. aussprache meist lautet, schreiben noch jetzt auch mitteldeutsche schriftsteller lieber mit* ck. *übrigens findet es sich sogar im anlaut, z. b.* ckrafft **Haupt** 9, 345 16. *jh., und schon viel früher, s.* **Weinhold** *al. gramm. s.* 187; *es war wie das ältere* cȥ *für* z (*vgl.* **Soltau** 2, 402) *einmal zu einem geläufigen federzug geworden. so hat* **Göthe** *handschriftlich von* Danck, Funcke *u. dgl. nie gelassen.*

c) *endlich sei es gestattet, einer merkwürdigen erscheinung hier zu erwähnen, die nicht das* K *allein betrifft. der* kibitz, *nd.* kiwit, *heiszt nd. auch* piwit *und* tiwit, *also neben einander* k- p- t-, *die gleichen stufen der drei lautarten einander vertretend, wie in* τέτταρες : *äol.* πέσσυρες, *osk.* petora : *litt.* keturi; staar : *ahd.* sprâ *staar* (*gr.* ψάρ) : *böhm.* škořec; *alts.* crano : *altn.* trani *kranich; ahd.* tâha *dohle* : câha (*s.* kachel *krähe*); *mhd.* schræjen : spræjen (3, 1603), *vgl. dial.* schritzen *gleich* spritzen (papeln *gleich* kakeln? plappern *gleich* klappern *u. a.?*); *vgl.* **Curtius** *griech. etym.* 2, 42 *ff.* 265 *ff. Diese erscheinung nun, eine laterale bewegung in den consonanten, welche die der lautverschiebung kreuzend durchschneidet, und während jene einem schritt vorwärts gleicht, einem sprung zur seite zu vergleichen ist, zeigt sich im gebiet der deutschen sprachen besonders entwickelt im auslaut der stämme und wurzeln, sie ist geradezu ein wichtiger behelf bei der aus- und weiterbildung der wurzeln. man betrachte nur folgende worte für schlaff, nd.* slap : *engl.* slack (*ags.* sleac, *altn.* slakr) : *mnd. dän.* slat, *oder mhd.* slaf : *mhd.* slach : *schweiz. bair.* schlasz, *das auf mhd.* slaȥ *schlieszen läszt. ferner* kriechen : *nd.* krûpen, *ags.* creópan; kichern *cachinnari, auch* kickern : kittern *dass.* : *nd.* gibbeln, *nrh.* giffeln *dass.;* puffen : pochen : *mhd.* bûgen; saugen : saufen, *eig. schlürfen, engl.* suck : sup; *goth.* aúhns *ofen* : *hd.* ofen (*s.* 3, 1581); schief : *mhd.* schiec *dass.* (*mhd. wb.* 2, 2, 108ᵇ); krapp *rabe* : krack *dass.;* schnattern *garrire* : schnäppern : *nd.* snacken; *bair.* zaufen *sich zurückziehen* : *thür.* zauchen *dass.* (: zaudern?); *nd.* gâpen *gaffen* : *md.* gâken *dass., engl. dial.* gaup : gauk *dass.; vgl. engl.* gap *hiatus* : *dial.* gat *dass.; schweiz.* gabeln *gaukeln* : gageln *dass.; mhd.* schelch *schief* : schelb *dass.* **Maaler** 349ᵇ; fach : faȥ, fahen : fassen (*s.* 3, 1358); flach : *ahd.* flaȥ, *engl.* flat (3, 1698); schnauze : *bair.* schnaupe *dass.;* schnuppern : *nd.* snückern *dass.;* schleife *traha* : *ahd.* sleicha, *bair.* schlaike *dass.* : schlitten; *ags.* slîdan *labi* : *ahd.* slîfan : slîhhan, *altengl.* slike *slide, vgl. ags.* slider *lubricus* : slifer *dass.* **Haupt** 9, 405 : *engl.* slick, slicker *glatt; ahd.* slîȥan *spalten* : *mnd.* slippen, *ags.* slîfan *dass.* : *engl. dial.* slike *dass.;* streichen : streifen (*vgl. nd.* strêpeln *streicheln* **Schambach**); *helgol.* pik *penis* : pîp *dass.* **Frommann** 3, 29ᵇ; ficke *tasche* : *rhein.* foppe *dass., engl.* fob; foppen : *oberpf.* focken *dass.;* knüppel : knüttel : knüchel *dass.* **Stieler** 998, *denn* knopf : knoten : knochen (knocke) *stehn wahrscheinlich in demselben verhältnisse;* krächse *reff* : krätze *dass.* : krepse *dass.;* strumpf *'truncus'* : strunk : *bair.* strunz *dass.;* stumpf : *ags.* stunt, *bair.* stunz; runzeln : rumpfen *dass.* : runken **Diefenb.** *gloss. corrugare, vgl. nl.* wronkel *ruga* **Kil.**, *ags.* vrincle : *mnd.* rimpe, *mhd.* rimpf, *und engl.* crinkle : crimple *dass.;* flampen *schlendern* : flanken *dass., vgl.* schlampen : schlenkern : schlendern (3, 1721); lunge : *dial.* lumpe *dass.; engl. dial.* quamp : quank *still. besonders ist dieser wechsel in reiner ableitung thätig: der vielnamige knorpel heiszt u. a.* knospel, knostel, *ferner* krospel, krostel, kruskel (*kärnt.* **Lexer** 168); brospe *knospe heiszt auch* broste (*s. u.* knospe); flistern *auch* flispern; zirpen *auch* cirken (2, 627); *von* knorre *abgeleitet erscheinen* knorpel, knorchel, knorz *u. a.;* knascheln *knirschen heiszt auch* knaspeln, knasteln; knistern *auch* knispern, *mnd.* gniskern, *und so in vielen fällen, vgl. schon ahd.* forscôn *und* forspôn *forschen* (4, 1), *ags.* dväscan *und ahd.* duespan *löschen* (3, 1583), *ags.* hosc (*engl.* hoax) *und* hosp *spott* **Haupt** 11, 415.

Wurden hier nur proben gegeben, wo die bedeutung auch nach der theilung der formen dieselbe blieb, so wächst der vorrat der fälle, wenn man dabei, wie natürlich, eine geringere oder gröszere unterscheidung der bed. nach der trennung zuläszt; denn die sprache in ein und demselben lebenskreise leidet nicht gern überflüssige wörter, und es ist an sich denkbar, dasz diese abwandelung der wurzeln im auslaut von haus aus meist einer abwandelung der bedeutung diente (*z. b.* fliegen : flieszen? stupfen : stoszen : stechen?), *wo sie nicht blosz im dienste der spaltung der mundarten stand. bei mehrern fällen ist übrigens noch erkennbar, dasz den im auslaut mittelst des consonantenreichthums abgewandelten wurzeln* (*auch* l, m, n, r, s, w *helfen nämlich dabei*) *eine wurzelform mit blosz vocalischem oder sonst leichterem auslaut vorausgieng* (*s. z. b.* kleiben, gaffen, gähnen, knochen), *vgl.* 3, 1358. 1793 *unten. da nun eben diese erscheinung zu sehr das ansehen nicht eines launenhaften überspringens, eines ursprünglichen versprechens gleichsam, sondern einer uralten gesetzmäszigen abwandelung hat, nenne ich sie, wo ein name nötig ist, auslautwandel der wurzel. weitere beispiele s. besonders u.* kracke, klapf, klunker, krampf, kranz, klatzen, krapfe, kratzen, krätze *korb,* knappen, klettern, klint, kaupeln, kopp.

KAA, *f. hütte, verschlag, s.* kaue.

KAAK, KAAR, *s.* kak, kar.

KAAT, *s.* koth.

KABACHE, KABACKE, *f. nordd., altes baufälliges haus, westf. götting. märk. schles.* kabáche, *westpreusz.* kabácke: wofür bin ich hieher in des schulmeisters seine alte kabache gezogen? **Immermann** *Münchh.* 3, 123 (224), *vgl.* 114. *auch schlechte schenke, brantweinkneipe, so liefl.* kabacke **Hupel**: hier (*in Nowa Derebna*) war denn neben einer kabacke auch ein traiteur. **Seume** *mein sommer* 1805 *s.* 137; du bist nicht mehr in einer gaunerkabache. **Alexis** *Dor.* 1, 145. *aus Ruszland schon bei* **Ad. Olearius** 3, 6: als ich 1643 zu Naugard (*Nowgorod*) im lübeckischen hofe nicht fern von einer kabak meine herberge hatte. **Wackern.** *leseb.* 3, 1, 680, *brantweinschenke, russ.* kabak'' *m. es scheint aber dorthin nach obigem erst aus dem nd. gekommen und stimmt im stamm zu* kabane, kabuse, *in der bed. auch zu frz.* cabaret *kneipe, ostfries.* kabuffe *f. baufälliges haus, holst.* kabuff *schlechtes zimmer, westf.* kaficke. *vgl. auch* koben, käfter, kiffe, kaue.

KABALE, *s.* cabale. *zum ursprung aus* kabbala, *das man wol als pl. ansah, noch:* (*die folge wäre*) das man der juden kabalen und thalmud . . . also wol müszt annemmen als die fünf bücher Mosis. **Fischart** *bien.* 1588 29ᵃ; dasz das judenthum mit iren kabala die rechte stifterin . . . aller ceremonien der h. röm. kirchen ist. 55ᵃ; ausz dem cabala der jüdischen rabinen. 59ᵇ.

KABALIEREN, *franz.* cabaler: kaum war er (*Hume*) auf dem festen lande, so kabalierte man schon in den ersten kotterien, um ihn ... an sich zu ziehn. Sturz 1, 115;

> neue töne und manieren (*in der 'zauberflöte'*),
> welch ein meisterstück!
> nur die verse kabalieren
> gegen die musik. Haug *epigr.* 4, 37.

KABANE, *f. camera* Stieler 911, *hütte, verschlag:* er sasz in seiner kaban' in einen klumpen gefaltet. Ramler *einleit. in die schön. wiss.* 1, 222. *frz.* cabane, *it.* capanna, *schon bei* Isidor capanna; *gleichbed. kymr.* caban *m., dim. von* cab, *s.* Diez 86. *dazu* cabinet. *vgl.* kabache.

KABBELEI, *f. hader, gezänk:* hiebei erinnere ich mich einer kleinen kabbelei, die er (*Stein*) in Dresden nach tisch einmal mit Schön hatte. Arndt *wanderungen* 175; neckerei und kabbelei. 188.

KABBELN, *nordd.* 1) *hadern, zanken, auch refl.:*

> (*frau, die*) wenn dirs früh im magen wabbelt,
> kirschbrantwein schenkt, und wenig kabbelt.
> Voss 6, 137 (4, 123);
>
> wôr öm (*man*) söck hârtaget (*rauft*), kabbelt on schleit
> on glik den hungen on katten begeit.
> Simon Dach, *Anke van Tharaw v.* 13;

es waren kindereien, worüber wir uns gekabbelt haben. Arndt *erinn.* 133; doch muszten sie sich im gespräch immer streiten und kabbeln. *wander.* 188. *osnabr.* kawweln, *auch* kawwen, *hamb.* kabbauen; *s. weiter* kibbeln, *auch* kampeln 4. *ostfries.* kabbeln *ist nur schwatzen, faseln* Stürenburg 100^a, *vgl.* kafeln 3.

2) *bildl.* das wasser kabbelt, *wirft wellen.* Schütze *holst. id.*; *seemännisch* die see kabbelt, *auch* 'geht kabbel', *wenn die wellen gegen einander laufen, bei plötzlich umspringendem winde, daher* kabbelsee *genannt* (*vgl.* klopfsee). *so nnl.* kabbelen *von starkem wellenschlag* (*bei* Kilian *nur 'vomere'*), *ostfries. vom klingenden anspülen der wellen.* kabbelung, *brandung u. ä.*

KABBES, KABBIS, *s.* kabisz.

KABBIRABI, *caulirapus* (*kohlrabi*). Kirsch *cornucop., s.* kabisz.

KÄBE, *s.* käfe.

KABEL, *an der wagenwinde der haken der den wagen faszt, in halbmondform.* Adelung, *er meint, es sei vielmehr* gabel.

KABEL, *f. und n., tau, seil, das mlat.* capulum, caplum Isid. (*vgl.* Diez 87), *auch mgr. καπλίον, durch roman. und nl. vermittelung ins nd. gekommen, wie es scheint durchs schiffswesen; frz.* câble *m., span.* cable, *engl.* cable (*alt auch* gable), *haupts. das ankertau, dann mnl.* cabel, *nrh. im Teuthon.* 'des scheeps kabel, *scapha*' (Diefenb. *gl.* 516^c), *nnl.* kabel *m., nd.* kabel *f.*, kabeltau *brem. wb. 'dickes und langes seil, schiffseil', bes. ankertau; dän. schw.* kabel *m. von hd. wbb. zuerst bei* Denzler *Basel* 1647, cabel *remulcus, zum remorquieren;* Frisch *gibt aus* Bünting *braunschw. chr.:* sie machten etlich kabel an den thurn, den die feind in den graben schieszen wolten, und seileten ihn, dasz er in die stadt fallen muste, *bei der belagerung von Peine* 1522, *s.* Lüntzel *stiftsfehde* 131 (*ein damals gewöhnliches verfahren, vgl. u.* kette). *auch oberd. schon im* 16. *jh., s.* kabelein. *im schiff bei* Gryphius *im Stuardus:*

> das ruder ist entzwei ... die anker sind gesunken,
> die kabell ganz zuschleift. 1, 280 (1663 1, 362);

playten (*schiffe*) . . . mit kabeln und ketten aneinander gebunden. Schiller 872^a; hatten das kabel bereits laufen lassen, um den günstigen wind ohne allen aufschub zu nutzen. Forster *reise* 1, 199, *ankertau. diesz n.* (*nach* kabeltau) *gibt schon* Adelung *mit an, jetzt ist es vorherschend. neuerdings, nach engl. vorgang,* telegraphenkabel, *unterseeisch.*

KABEL, *f. und m., loos, loostheil, im praktischen rechtsleben, nd. und theilweis mitteld., doch im aussterben begriffen; gern in nd. form:* kavel, *sors, sortitio, rata portio, inprimis in divisione bonorum.* Frisch 1, 503^b *nach* Kilian. *eine eingehende erörterung von wort und sache gab* Homeyer, *über das germ. loosen, aus den monatsb. der akad. d. wiss. zu Berl.,* 1853. *mnd.* (*f.?*) *nl.* kavel *m., nnd.* kâwel *f. loos* Danneil 98^a, *schwed.* kafvel *m.; entlehnt wend.* kabl.

1) *eig. zugerichtetes stück holz zum loosen, gewöhnlich mit einem runenartigen zeichen versehen, bes. dem namenszug des mitloosenden, so noch* kavel *auf Rügen, schott.* kavil, *altschwed.* kafli; *s.* Homeyer *s.* 29 *fg.* 23. *das schott. wort bedeutete auch orakelspruch* (*wie mhd.* lôz, *und lat.* sors) *und das loosen ist ja eig. ein orakeln, an die von Tacitus beschriebene sitte erinnernd. vgl. altn.* kefli *n. rundes geglättetes holz* (*cylinder* Egilsson 457^b), kafli *m. stock überhaupt, holzstück,* rûnkefli *runenstab, dän.* kavle *holz am fischnetze,* kjävle *welgerholz, schwed.* kafle *rundes holzstück, mandelholz zum wäscheglätten u. a.,* käfling *zugeschnittnes glattes stöckchen. vom ursprung s.* kafeln.

2) *der ausgelooste theil, antheil der einem zufällt, bes. an arbeit, die in der gemeinde auf mehrere zu vertheilen ist, so dasz durch das* kabeln *auch die reihenfolge bestimmt wird: 'in Obersachsen musz jeder frohnbarer bauer in der ernte seine* kabel *abbringen, seine ihm zugehörigen* kabeln *an zäunen und gehägen in gutem stand erhalten'.* Adelung, *vgl.* kabeldienst; *'auch die gemeindewiesen und andere gemeindestücke werden in* kabeln *getheilt und unter die nachbarn nach dem loose vertheilet'. ders.;* das land war durch offene furchen in gleich grosze kaveln getheilt. *landwirthsch. zeitung* 1856 246^a. *vgl. gr. κλῆρος, mlat.* sors, *ahd.* hluz, luz *antheil an einem gebiet, grundstück* (*rechtsalt.* 534, *vgl.* 247), *die neugewonnenen länder wurden bei den Germanen verloost. so ist noch engl.* allotment, *verloosung, zugleich antheil, abtheilung in einem garten, feldstück,* lot *baustelle, grundstück. auch noch engl. dial.* cavel *a part or share* Halliwell 236^b, kievel *lot, quantity* 494^a. *vgl. ags.* 'caflice *viritim*' Mones *anz.* 8, 241? *auch altn.* kafli *theil, stück, abschnitt. vgl.* kabelland. *märk. auch portion* (*essen*), *s.* Danneil 98^b.

3) *daher auch reihenfolge:* braukabel, *die ordnung in der die brauberechtigten nach einander zu brauen hatten.* Frisch 1, 503^b. *vgl.* kabelregister, kabelzeddel.

4) *mit verwischung des begriffes loos:* 'ein kabel holz, *eine gewisse anzahl noch stehender stämme, die da sollen verkaufet und nach dem platz, auf welchem sie stehn, in parteien vertheilet werden'. brem. wb.;* kabel, *ein platz, darauf man das holz mit einander verkauft; 'z. ex. in Sachsen, zu Hänichen'.* Coler *hausb* 6, 25 *bei* Frisch 1, 495^a; man musz auf jedem kabel 31 sambäume stehen lassen. *das.;* wann das gehägte holz so grosz ist, dasz es haurecht, so soll es in gewisse schläge und caveln vertheilt, und was zur feurung dienet, zu faden geschlagen werden. *pommer. holzordn. v.* 1717 Frisch; körkâwel *die beste ausgesuchte holzkawel.* Danneil 98^a. *vgl.* kabelung, kabelweise.

5) *nach* Frisch *auch das masz, mit dem man die holzkabeln bestimmt; es wird dazu ein seil gebraucht, vgl.* kabel *tau.*

KABELARING, *f. im seewesen, ein starkes tau zum einwinden des ankertaues, auch* kabelaar.

KABELAU, *s.* kabliau.

KABELBIER, *n. bier, das nach dem* braukabel *gebraut wird* (*s.* kabel 3). Adelung.

KABELDIENST, *m. frohnarbeit, nach* kabeln *vertheilt* (*s.* kabel 2. 3): die pflichtdienste, wodurch pflügen, schneiden, binden u. s. w. geschicht, werden daselbst die kabeldienste genannt. Rüling *beschr. v. Nordheim* 323.

KABELEIN, *seil:* mit kablein, seilern (*seilen*) und klein korten. Fronsperger *kriegsb.* 1, 159^b. *man hielt wol da* kabel *für ein diminutiv, vgl. eine ähnliche oberd. auffassung bei* kerl.

KABELGARN, *n. engl.* cable yarn, *garn das zu bereitung der kabeln dient.*

KABELGATT, *n. auf schiffen, loch, behältnis, wo die taue aufbewahrt werden.*

KABELHAUS, *n. haus das am* braukabel *oder* frohnkabel *theil hat, 'als im amt Giebichenstein'.* Frisch 1, 503^b. *s.* kabel 2. 3.

KABELHOLZ, *n. holz in kabel getheilt, oder durch kabeln ausgetheilt, s.* kabeln.

KABELJAU, *s.* kabliau.

KABELLAND, *n. gemeindeland, zur nutzung oder bearbeitung in* kabeln *vertheilt.* Frisch 1, 503^b, *'als zu Berlin zwischen dem Strahlauischen thor und der majerey Bockshagen'; 'einige meinen, es komme von* kabbeln *oder zanken her, weil es unter den besitzern immer streit gab', vgl.* streitland *das.*

KABELLÄNGE, *f. die länge eines kabeltaus, gewöhnlich* 120 *klaftern, entfernungsmasz im seewesen, z. b.* den schiffen wurde signalisiert, sich während des sturms zwei kabellängen von einander zu halten; *engl.* a cable's length.

KABELN, *loosen, ausloosen, nd.* kaveln, *altschwed.* kafla, *s.* kabel *loos:* brüder, die eine schäferei erben, müssen dieselbe entweder gemein haben, oder einem alle die schafe gönnen und darum kaveln. Frisch 1, 503^b, *brandenb.* 17. *jh.;* wann holz ausgetheilt oder gekabelt wird. *das.* 495^a, *magdeb.* 17. *jh., das holz aus dem gemeindewalde,* kabelholz. *nd.* kaveln *im* 16. *jh. im rügischen landrecht* 281 (Homeyer *a. a. o.* 17. 20), *noch in Pommern, Posen* kaweln Dähnert, Bernd 119, *niederlaus.* kobeln *das., wend.* kabluju. *s. auch* kabelung.

KABELRAUM, *m. was* kabelgatt.

KABELREGISTER, *n. register des braukabels* (kabel 3). Frisch.

KABELSEIL, *n. s.* kabeltau. *nach* Adelung: *'das starke seil an einer fähre'.*

KABELTAU, *n. wie* kabel, *tau schon allein, doch deutlicher gemacht:* man nahm zweiunddreiszig playten (*platte fahrzeuge*) ... und diese fügte man mit starken kabeltauen und eisernen ketten an einander. Schiller 871^a. *übrigens auch nd.* kabeltau *brem. wb., nl.* kabeltouw (*schon* Kil.), *engl.* cable-rope.

KABELUNG, *f. loosung, verloosung, s.* kabeln. *kaufmännisch, in den seestädten hauptsächlich 'eine partei kaufmannswaare, die bei einer öffentlichen steigerung auf einmahl zum verkauf gesetzt wird'. brem. wb.* 2, 713, *nd.* kabeling, *nl.* kavelinge, *vgl. ostfr.* Stürenburg 104^b, *auch selbst eine* kabel *genannt. 'am Niederrheine eine auction der weine'* Adelung, *vgl.* Frisch 1, 503^b *aus dem 'Rheingau' (dortige form).*

KABELWEISE, *adv.* die sträuche des jungen elsenholzes sollen nicht hin und wieder, sondern cavelweise und zur winterszeit gehauen werden. *pomm. holzordn. von* 1717 *bei* Frisch 1, 495^b.

KABELWIESE, *f. 'in Ober- und Niedersachsen', gemeindewiese, die an die einwohner verloost wird.* Adelung; *noch als eigenname von wiesen, z. b. bei Leipzig in Lindenauer flur.*

KABELZETTEL, *m. schein den der brauberechtigte erhält.* s. kabelregister.

KABERTSCHEN, **KABERZIN**, *s.* kawetscher.

KABESTAN, *m. wie* gangspill, *franz.*

KABINET, *n. s.* cabinet. *im pl. auch* kabinetter: er und sein vater wurden zur einrichtung groszer kabinetter gebraucht. Sturz 1, 49.

KABINETSKRIEG, *m. krieg, nur im persönlichen interesse des fürsten geführt:* aus einem kabinetskrieg sollte der krieg jetzt ein national asiatischer werden. Mommsen *röm. gesch.* 3, 63.

KÄBISCH, *s.* kebse.

KABISZ, **KABIS**, *m. brassica capitata, weiszer kopfkohl, mhd.* kabeȥ, *ahd.* chapuȥ, *und das leitet unmittelbar auf lat.* caput (*wie der* 'kohl' *nach dem einzelnen stengel benannt ist*), *während it.* capuzzo, cavolo capuccio, *franz.* cabus *vielmehr auf eine weiterbildung* caputium *weisen, vgl.* kapuzinerkohl, *wie er auch heiszt. das wort ist wol gelernt gleich mit der ersten gartenkunst, die die Deutschen in den römischen ansiedelungen in der Germania superior und den agri decumates zu sehen bekamen, wie so viele gartenkräuter und obstarten, s. z. b.* kohl, kompst, kerbel, kümmel, kirsche, birne, pflaume, pfirsche. *dasz das* p *allein der verschiebung entgieng* (*vgl.* phorzich *aus* porticus, *s.* vorzeichen), *deutet an dasz das lat.* p *damals schon erweicht war. es spaltete sich nhd. in zwei formen, mit langem vocal* kabes, *mit kurzem* kappes, *und diesz weiter* kaps (*schon* 15. *jh.* Diefenb. *gl.* 318^a), *daneben anfangs noch mit voller alter endung.*

Das wort ist im oberd. und rhein. herschend: kabus oder kumpost, *lapates. voc.* 1482 p 8^a, *in einem andern voc.* 15. *jh.* kappusz Diefenb. 318^a; etlich haben . . . brassicam kappus gessen. Frank *spr.* 1, 30^b. kabus *noch im Wallis, sonst schweiz.* kabisz Maaler, chabis, *appenz.* chabes, *im schwäb. Schwarzwald* kabis, kabes, kappiskraut (*'krautsetzling'* Schmid 303), *bair.* gabesz, *östr.* gåwas Castelli 138, *kärnt.* kôwis, kôwas, *auch der einzelne kopf. bei* Brack *für 'olus' schlechthin (wie der weiszkohl auch vorzugsweise das* kraut *heiszt, als hauptgemüse*), kabes, kabysz, kappysz *in den versch. ausg.* Diefenb. 395^a, *auch in der Leipziger* 48^a, *während jetzt das wort in Sachsen, Thüringen unbekannt ist. bei* Stieler 1031 kappeskraut, *brassica imperialis,* 1013 kapskraut, kaps *brassica capitata:* hola, wo bistu so früh im kappes gewesen? *facet. facet.* 423; der kappes hat runzechte grosze blätter, werden zuletzt in der mitte zu einem haupt, daher er auch den namen hat. Tabernaem. 783; sie gab ihm einen teller cappes mit einem hübschen stück fleisch. J. Stilling *jugend* (1779) 52. *bei* Rädlein kappis, *bei* Frisch 'kappeskohl, *von* caput, *einige sagen* kappus'; Adelung *unter* kopfkohl: *'der weisze heiszt im gemeinen leben auch* capiskraut, kappiskraut, kappis, kappiskohl'. *davon auch* kabbirabi, *kohlrabi. von der franz. form ausgehend nl.* kabuis, *auch osnabr.* kabûs Strodtmann 97, *und wol nd. bei* Chytraeus *nom. sax.* (1592) 438 kabusz, kabuskop. *engl.* cabbage *kopfkohl, aus älterem* cabbishes *pl., sing.* cabes Halliw. 226^a, *sieht aus wie vom hd. entlehnt. auch sloven.* kapus, *böhm. poln. russ.* kapusta, *litt.* kopustas, *bes. weiszkohl. Die wbb. geben viele zusammensetzungen, die sich von selbst ergeben, wie* gabeszbett, *kohlbeet,* gabeszgarten, gabisstuck, *feldstück mit weiszkohl bei* Schmeller; *vgl. die folgenden. Eigen ist schles.* kêbsch, *kopf* Fromm. 5, 474, *kohlkopf zu kopf überhaupt erweitert, und mit umlaut; ebenso schweiz.:* einen beim kabis nehmen. Gotthelf 19, 212 (*schuld.* 224); *vgl. schon aus der Hätzl.* Petters *bei* Fromm. 5, 474. *auch rotwelsch* kabas *kopf.*

KABISZBAUER, *m. kohlbauer:* jener kabsbaur, der meinet, wann ein sau federn hett und uber ein zaun könt fliegen, es wird (*würd*) das aller adelichst federwildprett sein. *Garg.* 42^a, kabiszbauer 107^a; *s.* kabiszkopf. kappisbauer Rädlein. *nd.* 'kabusman, kolgardener, *hortulanus, olitor'.* Chytr. 55.

KABISZBÜTTE, *f., zum einmachen des weiszkrauts:* kompost ausz der kappesbütten. *Garg.* 54^a (87 *Scheible*).

KABISZDORSCH, *m. krautstrunk:* manch haustöchterlein, wann es noch kaum eines kappesdorschen hoch ist, in kleidung und geberden so stolz und hoffertig. Creidius 2, 140. *s.* kabiszstürzel.

KABISZGARTEN, *m. kohlgarten.* kappisgarten Rädlein.

KABISZHAUPT, *s.* kabiszkopf. kappishaupt Rädlein.

KABISZKOHL, *m. s.* kabisz; *nl.* kabuyskoole Kil.

KABISZKOPF, *m. weiszkohlkopf,* kabiszhöupter oder kabiszköpf, *caules capitati.* Maaler 239^b; eines (*preusz.*) offiziers, der mit furiosem gesicht und aufgehobnem stock vor uns stund, und alle augenblick wie unter kabisköpfe drein zu hauen drohte. Bräker 129. *nd.* kabuskop Chytraeus (1592) 524. *Tirol., steir. für dummkopf* Fromm. 4, 157. 6, 300, *vgl.* distelkopf, *schon bei* Fischart: solt ein kabiszbauer in seim kabiskopf nit besser verstehn, wann ich ihne nennt Wolfharte (*lat. vocativ*), Hildebrand, Sigfrid, Friderich *u. s. w. Garg.* 107^a (190 *Scheible*).

KABISZKRAUT, *n. s. unter* kabisz. gabaszkrut *caulis. vocab. inc. teut.* h 1^a. ehrenpreis und kabiszkraut Seuter 406. *mhd.* kabeȥkrût.

KABISZSAME, *m. same des weiszkohls,* kappsamen Nemnich 1, 671, kappissamen Rädlein 525^a; *s. aber auch* kapsamen.

KABISZSCHNEIDER, *m.* chabisschnider *schweiz., der im herbst das weiszkraut einschneidet; vgl.* kabiszbütte.

KABISZSTOCK, *m. gleich dem folg., mhd.* kapeȥstoc Eckhart 325, 18: (*wo der vater*) die äuszersten blätter an den kappisstöcken abbrach zum futter für unsere kuh. Bronner *leben* 1, 24

KABISZSTÜRZEL, *m. colis.* Maaler 239^b, *strunk.*

KABLĒN, *eine gattung fisch im Rhein, glanus.* Maaler 239^b, bolch, kablen, *im Niderland also genannt* Frisius 605^b.

KABLIAU, *auch* **KABELJAU**, **KABELAU** (*brem. wb.*), *bei* Schottel 1296 cabelliau, *bei* Steinbach kappelau, *m. seefisch vom geschlecht der dörsche, gadus morhua. in vocabb. des* 15. *jh.* meruta, cabeliau *vel* bulche (*vgl. u.* kablen), cabbelyau, kabylygauwe Dief. *gl.* 317^b. 358^a, *im Teuthon.* cabliauwe. *er kommt in mehrfacher zubereitung als* stockfisch, laberdan, klippfisch, hängefisch, flachfisch, langfisch, breitfisch *in den handel. aber frisch, ungetrocknet heiszt er nl.* kibbeling, *und das klingt mit* kabbeljau *nah verwandt. s. auch* bolch. *Der ursprung ist dunkel, der name ist bei den verschiedenen seefahrenden völkern in der hauptsache derselbe, nur die Engländer nennen ihn* cod, codfish; *wir haben ihn von den Holländern, nnl.* kabeljaauw, *früher* kabbeljau *f., bei* Kilian kabeliau, kableau; *vergl. nl.* bakkeljauw *m. eine art ungetrockneter stockfische* (*vgl.* Diez 583), *und* kablen, *das auf den ursprung leiten könnte. Wie bei andern waarennamen, wird auch hier der sing. als collectiv für die menge gesetzt,* sechs tonnen kabliau. *so z. b. bei* hering *schon im* 15. *jh.:* von einer tonna herings ein hering (*abgabe*). *Arnstädter stadtr. bei* Michelsen, *rechtsdenkm. aus Thür.* 1, 56. 57; heringhes ene gude tunnen. Mone *schausp. d. mitt.* 2, 90.

KABLIAUFANG, *und andere zusammensetzungen ergeben sich von selbst, wie* kabliaufischer, kabliauladung, kabliaujäger *u. s. w.*

KABUSE, *f. ein nd. wort, hüttchen, enges dunkles gemach, käfterchen, verschlag,* kabûs *brem. wb., 'exhedra'* Chytraeus (Frisch): ich wies ihm meine kabüse und ihr geräth (*auf der stadtmauer in Reichenbach* 1813). E. M. Arndt *wanderungen* 187, *die pomm. form* Dähnert 213^a, *schlafstelle; das meint wol auch* 'spintrum, *est reservaculum,* ein spint, ein rait oder cabbuse' *vocab.* 1424 *hor. belg.* 7, 28^a, *also schrank, in der wand, wie norddeutsche schlafstellen? götting. märk.* kabûze, kabûz Schambach, Danneil, *ditm.* karbüs, karbüsel, kabüs. *Besonders auf kleineren schiffen, so schon in einem Breslauer voc. von* 1422 praetoriola, *sunt parvae domunculae navis,* kabusen, *s. mhd. wb.* 1, 778^b. *nnl.* kabuis, kombuis, *z. b. der küchenraum auf schiffen, schwed.* kabysa, *engl.* caboose. *nordd. auch vom kernhaus im obst. Dimin.* kabuschen *n.:* dasz mademoiselle ihn in ihr häuschen führte, ein elends, kleines, verfallnes kabuschen. *Sophiens reise* 1, 398, *wie* kabache, *s. d., vgl. dort* kabuffe.

KÄCH, **KÄCHE**, *s.* keck, kecke, *auch* köche.

KACHEL, *m. eiszapfen, s.* kegel 9.

KACHEL, *baumwanze, s.* gachel.

KACHEL, *f. irdenes gefäsz, geschirr,* kachlen *pl. vasa figulina* MAALER 239^b; *ahd.* chachala *testula, cacabus, mhd.* kachele, kachel; *im voc. th.* 1482 kachel *piropus* (*s.* 6), *cacubus* p 8^a, *auch* kachel *pantrum das.* (*s.* 7). *nl.* kacchel *und* kaeckel KILIAN, *vas figulinum, later, testa, cacabus, jetzt* kagchel, kaggel *f.*

1) *in der küche u. ä., bei* ALBERUS *im dict. gleich* dopf: in einen irdenen hafen oder in die kacheln (*vulg.* cacabum). *hs. bibelübers.* 1 *Sam.* 2, 14 *bei* FRISCH, *ebenso in der Nürnb. bibel* 1483 2 *chron.* 35, 13, *bei* LUTHER töpfe; so dein herz nit vor vor gott stat, so stat es in den häfen, kuchen und kachlen, in den krausen, kennlin und fleschen. KEISERSB. *irrig schaf* H 2^a; sie solte irem man ein kachel aus dem ofen in der stubn schicken. KIRCHHOF *wendunm.* 341^a. backkachel *zum kastanienbraten bei* MELANDER *jocos.* (*s. u.* entgänzen). *sprichw. von einer anmaszung:* hie leret das ei das hun und kachel den töpfer. LUTHER 6, 90^b; wenn die kachel den töpfer leeren wolte, *tischr.* 17^a, *nach Röm.* 9, 20, *wie bei* BRANT:

ein hafner usz eim erdklotz macht
ein erlich gschirr, sunst vil veracht,
als kachlen, häfen, wasserkrůg,
do man in bösz und gůtes tůg.
die kachel spricht nit wider in:
ich solt ein krůg, ein hafen sin. *narr.* 57, 35,

wo freilich schon die brunzkachel gemeint sein möchte, entsprechend dem vas in contumeliam *der vulgata. Vom pflanzentopf, blumenasch:* nimm (*um es zu pflanzen*) körb oder gartenkachlen und thu gerädne (*gesiebte*) erden mit mist vermischt darein. MICH. HERR *feldbau Straszb.* 1545 104; wann es dann im tag warm ist ... so setz die kachlen oder körb an die sonnen. 104^b; man solt die rauten in irdine kachlen pflanzen und soll kein weib darzu lassen kummen dieweil sie in irer krankheit ist. 107^b. *Eigen* 'ein kachel einsetzen' *emereri favorem* SCHÖNSLEDER, DENZLER, *sich bei einem in gunst setzen; dagegen* einem eine böse kachel einsetzen *ihn anschwärzen, verleumden:* (*die höflinge*) setzten aus böswilligem gemüt Senece dem theuren man bös kacheln ein (*beim Nero*), das er geizig (*habgierig*) were ... und gern selbs könig were. S. FRANK *Germ. chron.* (1538) 19^b, *vgl.* 'es einem kochen' *so. Noch schweiz.* kachel, kachle, *becken, schüssel von thon, bes. dim.* kacheli, *z. b. von der kaffeetasse, genauer der obertasse; auch bair.* a kachl bier, kaffee, kachl voll suppen, *und jedes geschirr, doch 'im scherz oder spott'* (*wegen bed.* 2) SCHMELLER 2, 277; *kärnt. z. b.* schmalzkachel (*masc.*); *schwäb.* stollkachel *kochtopf mit füszen. s. auch* kächelein, kachelmus, kacheln.

2) *brunzkachel, kammerkachel u. ä., schon im* 15. *jh. unter* kachel *allein verstanden* (*wie heute* topf):

das ir die kacheln (*sg.*) vor beleckt. *fastn. sp.* 1059, 17,

von einem arzte; ein herr musz in seinem hause auch schmeisz- (*s.* 1, 1584) und brinkkacheln haben. LUTHER *tischr.* 28^a; die kachel unter dem bette. WICKRAM *rollw.* 103;

so du ein kachel oder kübel
under die taffel setzt so frei,
dasz welchem da von nöten sei,
der mag die blas drinn leren ausz. SCHEIT *grob.* Q 4^a;

folgends (*nach dem studieren*) seicht er ein grosze kachel voll und setzt sich zu tisch. *Garg.* 162^b (302); einen ganzen kober voll gläser aussaufen oder in mangelung der gefäszer aus kacheln, töpfen, pissbötten, aus hüten und schuhen saufen. *hasenjagt* 1629 *s.* 60. kachel *nur als brunzkachel bei* RÄDLEIN; *noch in der Wetterau, Baiern und anderwärts.*

3) *obscön vom weibe, bes. von alten weibern,* brunzkachel (*vgl. d.*) *anus putida et sordida* STEINBACH 1, 820, eine alte kachel STIELER 913; meine alte kachel starb in kindesnöten. WEISE *erzn.* 83, *so noch als kraftwort in Posen* (BERND 108) *u. a. schon im* 16. *jh., doch keineswegs von alten:* FISCHART, *von Gargantuas kleidung redend, über seinen latz,* dann so lang, weit und breit er war, so wol war er von innen proviandiert ... oho, er dorft nicht wie jener baurenhebel ein gänskrag drein stecken, gleich wie die Baslerkacheln lumpen für dütten (*brüste*). *Garg.* 115^a (206 *Sch.*), *vgl.* 123^a (222) ein kachel für ein Baslerische köchin (*ansehen*); *das ist wol vielmehr wie* büchse, schachtel (quintipse), *die man, z. b. in Thüringen, Sachsen, als schimpf-, neck- oder liebkosendes kraftwort hören kann, selbst harmlos gebraucht und ahnungslos für kinder und in frauenmund, während sie ursprünglich die weibliche scham bezeichnen; so sehr vergessen sich und schwächen sich dergleichen kraftwörter. obscön scheint auch:* da doch der lumpenhund das (*töpfer-*) handwerk selbst in geheim practicirte, wann er denen jungen weibern kacheln anbot. RIEMER *pol. maulaffe* (1679) 326, *vgl.* kacheln 2. *schwäb.* kächele *m., wunderlicher mensch* SCHMID 303.

4) *allgemein erhalten als* ofenkachel *beim* kachelofen, *dessen aufsatz aus einzelnen gevierten besteht, die irden, meist glasiert und vertieft sind gleich kleinen schüsseln, auch schwed.* kakel:

die kachel (*vom zersprengten ofen*) hin und wider
hinein die stuben flugen.
meisterl. Berl. hs. fol. 23 *no.* 221;

grün ofen macht man selten ganz new von kachelen, allein (*sondern*) das man sie von newen setzt mit newen und alten kachelen. TUCHER *baumeist.* 103, 31 *ff.* 105, 1. *dazu* einkacheln *stark einheizen, nd.* inkacheln J. H. VOSS *de winterabend* 70, *wie diesz* kachel *auch nd. ist. es gibt* glanzkacheln, *auszen glasiert,* matte, *innen glasiert,* tafelkacheln, *tafelförmig,* eckkacheln, *die ecke zu bilden,* gesimskacheln, leistenkacheln *u. a.*

5) *irdene ofenröhre oder blase, worin gekocht oder gewärmt wird.* REINWALD 2, 64. 1, 74. *lausitz.* kacheltopf, kachling, *eingemauerte ofenblase, auch wendisch* kachlink: stubenheinz, ker die öpfel umm in der kachlen. SCHEIT *grob.* F 2^a *am rande, im text ist von äpfelbraten die rede;*

der lieb herr sand Bartholmes
der pringt uns öpfel und biern,
die smecken (*riechen*) in der kachel wol
und sterken uns das hirn. ROSENBLÜT *fastn. sp.* 1105;

ja wol hast du ein solchen sinn (*scheu gegen reisen*),
wilt auf dem bolster sitzen bleiben,
die birn (*pl.*) in der kachl umbreiben (*vgl.* äpfelbrater).
H. SACHS 3 (1588), 2, 41^a;

etlich sie zu Sant Lorenz machten
und in der glůend kacheln bachten (*buken*).
FISCHART *flöhhatz* 821 *Scheible;*

weil der fund (*der flöhfalle*) meh zu rümen ist,
als der die kachel fand zum tisch. *das.* 866, *zum warmhalten der speisen?;*

insonderheit da sie so fest in der schrift bestehet wie schneeballen in der heiszen ofenkachel. *bienenk.* (1588) 176^b; ist gůt lassen hinder dem ofen, in der glüenden kachel, da man die fůsz verprent. *lasztafel u. practica des dr. Grillen* (1540) A ij^a, *daher entlehnt bei* FISCHART *groszm.* 99 (625 *Scheible*).

6) *damit wol zusammenhängend, im bergwesen: 'das werkstück über dem vorherd, vorn an dem hohen ofen-* (*hochofen*) *gestelle; der hohe ofen-meister hauet gemeiniglich beim zustellen einen zierrat darein'.* J. HÜBNERS *handlungslex. Lpz.* 1727. *dasselbe meint wol schon das* pyropus *im voc.* 1482, *denn diesz wird in vocc. des* 15. *jh. auch mit* schornstein, herd *glossiert, in andern mit* chachel, kachel, *nd.* kachele *und* katel (*vgl. d.*) DIEFENB. 437^a.

7) *an der rüstung: die schultern wurden durch achselklappen geschützt, die von der übrigen rüstung getrennt, aber stark befestigt waren, ebenso die ellenbogen und kniescheiben durch ähnliche stücke, auch* kacheln *genannt.* A. v. EYE *kunst u. leben der vorzeit, Nürnb.* 1855, *'rüstung vom* 14. 15. *jh.',* kniekachel *'rüstung vom* 16. *jh.'; entweder nach der ofenkachel, oder nach 'topfstürze', das mit 'pantrum' oben gemeint scheint, s.* DIEFENB. *gl. s. v.*

8) kachel *gleich* kachelofen, *s. d. am ende.*

9) *im wasserbau, eiserne röhre zur verbindung von holzröhren in wasserleitungen.*

Die ableitung von cacabus (*gr.* κάκκαβος) *kochtopf ist nicht zweifelfrei, weder diesz noch das dim.* cacabulus *konnten unmittelbar* chachala *ergeben. zu bedenken wäre ein portug.* caco *scherbe, das* DIEZ 473 *vergleicht, mlat.* cachus *gefäsz, schale* DUCANGE, *vielleicht ags.* ceác (*oder* ceac?) ETTM. 387 (*doch vgl. lat.* caucus *becher,* caucula *schüsselchen*), kieke *feuerkieke* (KILIAN *nennt sie* kaeckelstove, *'kachelstube'*); *vgl. weiter* kochen, *das auch* kachen *heiszt. von uns entlehnt sind böhm.* kachel *kachel, scherbe* (*auch* kachek *weibl. scham*), *poln.* kachel *und* kafel, *sloven.* kahla.

KACHEL, *eine krähenart, schweiz., pl.* kachlen DIEFENB. *gl.* 366^b *s. v. monedula;* alpkachel *alpkrähe:* lammertzig zu Lucern, alpkacheln in Wallis, weisz ambslen in Norvegen. FISCHART *groszm.* 134 (*Scheible* 654); *bei* STALDER 2, 80 kächli *und* käfi *m. corvus pyrrhocorax. es ist das dim. zu ahd. alem.* câha (*oder* caha?) *cornicula* GRAFF 4, 359, 14. *jh.* cach *monedula* MONES *anz.* 6, 345, *gerade wie ahd.* tâha *krähe,* 15. *jh.* dach, *auch zu* tahel, dachl *ward, und selbst* däfi, täffi *schweiz., wie* käfi (*s.* 2, 695 dahle). *mlat.* caccula *monedula* DUCANGE. *s.* kacke *dohle.*

KÄCHELEIN, *eig.* kächellein, *näpfchen, töpfchen, schüsselchen,* SCHM. 2, 277. STIELER 913: wann man dz blůt in ein kächelin hat entphangen, so gestot es schier (*gerinnt bald*). GERSDORF *wundarznei* 85, *das ist das* laszkächelein FRISCH 1, 495^b *aus* RYFF *spieg. d. gesundh.* 136^a, *beim aderlassen. appenz.* chächeli *f., kochtopf für die ofenröhre.* TOBLER 91^a. *bern. bes. die kaffeetasse,* wie schälchen: gib mir noch ein kacheli, sagte sie zu Vreneli. Jer. Gotthelf 2, 290. *oberbair.* schmalzkächelein, *aber von eisen, besselchen für den brandschmalz.*

KÄCHELER, *s.* kachler.

KACHELFORM, *f. form zur fertigung der ofenkacheln.*

KACHELKRAUT, *n. s.* gachheil.

KACHELLOCH, *n. loch im kachelofen, Peter Lewe läszt zwei mägde* durchs kachelloch beichten, *s. weim. jahrb.* 6, 438.

KACHELMUS, *n. milchbrei u. ä., im tiegel gekocht.* Frischlin *nomencl. c.* 131 *bei* Frisch: (*in der badecur sind gut*) frische eier gesotten, oder in wasser geschlagen, oder kachelmüslin daraus bereitet. Pantaleon *beschr. von Baden, Basel* 1578 *s.* 99.

KACHELN, 1) *töpferarbeit machen, schweiz., s.* kachel 1, kachler; *dann einen hohlen ton von sich geben, und brechen.* Stalder 2, 80, kachlete, *zerbrochnes töpferzeug. vgl.* zertöpfern.

2) *obsc.* ein frauenzimmer kacheln Rädlein, *s.* kachel 3; *auch in Sachsen.*

3) *aber ein ganz andres östr.* kacheln, *reden.* Castelli 178. 280.

4) *nnd. laut lachen, s.* kachen, gacheln.

KACHELOFEN, *m. nd.* kacheloven, *nl.* kagcheloven, *bei* Kil. kaeckeloven, *schw.* kakelugn, *dän.* kakkelovn, *ofen aus kacheln zusammengesetzt, früher allgemeiner, jetzt meist nur auf dörfern oder in alten gebäuden; schon das brem. wb.* 2, 713 *bemerkt dazu:* '*dergleichen aber jetzt* (*bei den bauern nämlich*) *von den eisernen öfen beinahe ganz verdrenget sind*'; *zwischen dem geräumigen ofengebäude und der wand ein genügender raum mit einer bank, sich von kälte und beschwerde, von des tages not zu erholen; darauf raum genug für einen oder zwei zu einem warmen nachtlager; aussen am ofen gestelle bleibend angebracht, um kleider und zeug zu trocknen, kurz der kachelofen einst der wesentlichste theil des häuslichen behagens. bei ausbrechenden händeln der dorfhelden ward er wol zertrümmert, was leichter war als bei einem anderen, dafür war er auch leichter wieder aufgebaut:*

> das mir (*d. i. wir*) die schnöden dorfmann
> als die kachelöfen nider slan. *fastn. sp.* 415, 26,

so dasz es prasselt; fürsten bleiben fürsten, wann ihr schon die kachelöfen einschlegt. *Garg.* 191^a (353 *Sch.*), *d. i. ihr mögt leben wie ihr wollt. daher* 'plauz kachelofen!' *bei einem unvermuteten plumpen falle.* Bernd *Posen* 108; auf der stuben vor dem kachelofen, die füsz wermend sitzen. Kirchhof *wendunm.* 154^a; im winter rauchend kachelöfen. 225^a;

> gleichwie ein narr am kachelofen. H. Sachs 1, 542^c;

sihet ein kachelofen vor ein kalb an. Th. Platter 33, *das erklärt sich aus einer erzählung desselben* Platter 15: als wier über den berg Grimslen nachts in ein wirtshus kamen, hatt ich nie kein kachelofen gsächen, und schein der mon in (d) kachlen, do wônd ich es weri so ein grosz kalb, dan ich gsach nur zwo kachlen schinen, das meint ich die ougen sin. *sprichw.:* schwerzer denn der kachelofen Agricola *nr.* 606, *daher in einem travestierenden buhlerliede:*

> lichter dann ein kachelofen
> hat sie ein klaren schein. *Garg.* 49^a (78 *Sch.*);

weil man sagt und erfehrt, das man vor der kinder nötlichkeit (*dringenden bedürfnissen*) vergiszt eins manns allezeit, so doch billich der kachelofen mehr gelten soll dann ein kachel. *das.* 195^a (362); auf, auf! ruft Picrochol, . . . wer mich lieb hat, folg mir, . . . der teufel hol den letzten, den nächsten beim kachelofen, den hindersten fauln ars. 227^a (425); wann einer nackend im kachelofen stůnd, das man in in der stub nicht sah. 119^b (215); habe nicht allezeit hinter dem kachelofen gesessen, sondern bin unter leuten gewesen. Schupp. 611, achtern kachelaven liggen *faulenzen* Dähnert. *Der kachelofen heiszt übrigens auch kurz* kachel, *so lausitz., in Aachen (als m.); ebenso wend.* kachla, *slovak.* kachel *ofen überhaupt, auch litt.* kakalys (kakalpůdys *ofenkachel,* půdas *ist topf*).

KACHELPFANNE, *f. irdener topf.* Rädlein. M. Kramer 1787. Heynatz *antibarbarus.*

KACHELREIBER, *m. odoraria massula.* Pomey *indiculus univ. lat.-germ. Nürnb.* 1720 *s.* 86, *teutsch-lat. wörterbüchlein mit bildern Nürnb.* 1713 *s.* 88, *das bild ist ein an der spitze aufdampfender kegel, eine art räucherkerze, wurde wol am heiszen ofen gerieben.*

KACHELREICHER, *m. bei* Fischart *unter der 'löblichen gesellschaft vom gauch'. groszm.* 611 *Scheible.*

KACHEN, *stark und laut, schütternd lachen, ein seltnes, aber merkwürdiges wort; mhd.* kachen, *mit* kach *m.* (*wie* lach *m.*) *laute lache wb.* 1, 778^a, chachen *myst.* 1, 537, zuht weret dem lachen *das., selten, wie nhd.:* dein lachen sol nit sein ein kachen. Keisersb. *sünd. d. m.* 49^b. Melbers *variloquus,* Eichmans *voc. pred. erklärt: cachinno,* kachen schlagen (*vgl.* 'eine lache aufschlagen'); *cachinnus,* kachenschlack, kecherlich lachen, bubisch lichtfertig gelechter, mit hufen herusz stoszendes lachen. *dem mhd.* kach *m. entsprechend gibt noch ein* (*wol bair.*) *vocab. anfang* 15. *jh.* choch *cathinnus* (*wie* catinare) Diefenb. 87^a. *noch jetzt bestehend in tirol.* kacheln Fromm. 6, 160, kachern (*s. d.*), *vgl. schweiz. nl.* gacheln, *im Böhmer wald aber* kachezen (Dief. *a. a. o.*), *wie mhd.* kahzen *Renn.* 144^b, chachzen *myst.* 1, 537, *ahd.* chachazzen, kahazzen, chachizunge *cachinnus* Graff 4, 363. *diesem entsprechend auch ags.* ceahhettan (*auch* cancettan, *subst.* canc, gecanc Haupt 9, 510^b). *merkwürdig heiszt es mit* S *vorn mnl.* scachen *cachinnari hor. belg.* 7, 17^a, *im* 16. *jh.* schachen Kil., *wie* kichern *mnl.* scikeren *h. b.* 7, 17^a *u. a., s. unter* kichern, *das ablautend zu* kachen *gehört.*

Die übereinstimmung mit lat. cachinnari *ist augenfällig, an entlehnung nicht zu denken* (*vgl. sp.* 3); *es heiszt auch gr.* καχάζω, καγχάζω, *vgl.* καγχαλάω (*wie* kichern *in höherer stimmlage* κιχλίζω), *und slav., poln.* chechotać, *böhm.* chechotati, chechtati, *russ.* chochotat' (*altsl.* grochotati), *auch skr.* kakh *wird angegeben. wahrung der verschiebung liesze sich suchen in ahd.* hôh, huoh *cachinnus, risus, irrisio* Graff 4, 686, *das anhalt.* kachern *heiszt auch* hachern, *im voc. inc. t.* hecheln Dief. 87^a, *vgl. nnd.* quahächen. *beachtenswert ist, wie das inlautende* ch *hd. nd. nl. ags. wie in den auswärtigen verwandten fast durchgehends festgehalten ist, als ruhte hauptsächlich in ihm die schallbezeichnung. daneben heiszt es auch nrh.* kakeln (*Aach. mundart* 97), *sächs., erzgeb.* kackern (*erzg. auch* tschackern, tschäckern), *wie hd.* kickern, *engl.* keckle *und* gaggle, *doch meist von schwächerm klang, kichern. s. weiter* kichern *und vgl.* keichen, *auch das folg.*

KACHERN, *laut lachen, s. vor.:* ein kichern und ein kachern bis zum platzen. Baggesen 5, 53. *das wort ist z. b. anhaltisch* (*Dessau*).

KÄCHEZEN, *keuchen, bair.* Schm. 2, 277. *vgl.* kackezen.

KACHLER, KÄCHELER, *m. plastes, figulus, töpfer.* Dasypodius 360^a. 74^b. 185^d. Maaler 239^b. Stieler 913. Rädlein; *cacabarius,* kachler *gemma gemm.,* kachelmacher Diefenb. 86^a. *noch schweiz., tirol.*

KACK, *pranger, s.* kak.

KACK, *kahl, nackt,* kacke vögel, *die noch nicht die nötigen federn haben, daher* kackfedern (*s. d.*) Adelung, *er verweist auf it.* cacco. *das wort gilt z. b. in Aachen, daher das nesthökchen* kackarsch, kackert Müller *und* Weitz 97. *vgl.* kikak.

KACK, *interj., schallwort, einen fall bezeichnend:* ihr alten weiber solt daheime bleiben, ihr köndt die stiegen nicht hinauf steigen, dann sie hat die stafflen nicht alle, sollet armb und bein zerbrechen, wann ihr beginnt zu fallen, kick, koch, kack! *kurzw. fasznachtpredig vom dr. Schwarmen.*

KACK, *m.* **KACKE**, *f.* Stieler 906, *wie* scheisz *m.,* scheisze *f., aber mit anderem klange als diese, milder, brauchbarer, bei weitem nicht so anstöszig, mehr mit spaszhaftem anklang; s.* kacken, kinderkacke. *auch für* kacken *n., diarrhöe:* die kacke, die dünne kacke haben Frisch 1, 495^c (*schonend blosz* 'die dünne', *derb* die scheisze). *so md. und nd., z. b.* kack Danneil 93^b. *oberd. mit* g, gäggi Tobler 209^a, *bair.* gäckel *n.* Schm. 2, 24, *tir.* gegka *n.* Schöpf 168, *kärnt.* gaggele *m., alles in der kindersprache, kärnt.* gagga, gegge *f. auch koth überhaupt, und ekelhafte sache* Lexer 106, *niederöstr.* gaga *etwas garstiges* Castelli 135, *kärnt.* gagga Lexer 1. *aber schweiz.* gagel *m.,* gagle *f. kothknollen von thieren* Stald. 1, 412, *tir.* gågl *m., dim.* gågele *n. schweiz. auch nur* gä Tobler (*wie sächs.* ää *für* aa), *und* agge (*s. oben* 1, 5), *sächs., wol md. überhaupt und nd. auch* kaká (káka), *östr.* gaga:

> kaum hattest du kaka gesagt. Voss *Aristoph.* 1, 303,

nach kinderart reduplicierend, wie franz. cacá. *die entsprechenden röm., gr., kelt., finn. formen s.* 1, 5; *als nl. gibt* Kilian kack *stercus, dazu* kack hebben *cacaturire, auch* kack! *phuy, respuendi particula* (*wie* æ! *und* æks! *nd.* åks Kuhns *zeitschr.* 2, 197). *dän.* kak *menschenkoth. mlat.* cacca *kuhdreck* Diefenb. *gl.* 86^b. *kärnt.* kack *m. auch bodensatz u. ä., z. b. im dintenfasse.*

KACKELEI, KACKELN, *s.* gackeln, gackelei.

KACKE, *f. dohle, in* schneekacke Döbel 3, 176^b, *s.* gacke *und* kachel *krähe, auch* käcken, kau. *mlat.* caccula.

KACKEN, *cacare, aber mit milderem klang als das lat. wort und* scheiszen, *mehr ein wort der kinderstube* (*vgl.* kackstülin) *oder des humors, ziemlich wie* pissen *neben* seichen, *s. das vor.:* in die hosen kacken; vor hunger nicht kacken können (*brem.*

wb.), von äuszerster not. es ist vor dem 16. *jh. nicht bezeugt* (*doch vgl.* kacker): ich kack, *caco* Alberus, *mit dem beispiel* weil er in die tauf gekackt hatt. Luther *braucht es:* aber solche klugheit ist eben (*so*) als wenn ich spreche (*spräche*), gott kan nicht leben, denn er iszt und trinket nicht, kacket und bisset nicht. 8, 24^b, *vgl. sein* bekacken. *dann bei* Stieler 906, *als onomatop. angesehen: 'a sono confictum est, unde Latinorum* cacare' (*nach der patriotischen neigung seiner zeit, das lat. aus dem deutschen abzuleiten*), *mit redensart* ich wil dir was kacken (*derbe abweisung*) *'satis pro imperio', und vielen zusammensetzungen,* bekacken, auskacken *u. s. w. in* Schillers *'Bacchus im triller'* (*anthol.* 1782, *Bülows ausg. s.* 19), *vom zustand eines im drillhäuschen* (*s. d.*) *gedrillten:*

> dasz uns nacht ums auge grauste . . .
> dasz wir vor dem ohrgebrümmel
> nimmer (*nicht mehr*) gottes blauen himmel,
> nimmer sahen stock und steine,
> kackten auf die lieben beine.

das k *wird gelind gesprochen, wie auch* Frisch 1, 495^c. 499^a *angibt, daher auch* gacken Rädlein 520^a, *und oberd.: östr.* gagarln Castelli 135, *kärnt.* gaggn, *tir.* gagkn, gagkln, *bair.* gägkeln (vergägkeln *besudeln, vgl.* bescheiszen 2), *schweiz.* gägga Tobler 209^a, gaggen, gaggeln Stald. 1, 82 (*auch* giggerlen 445), *alles in der kindersprache. beim nd.* kakken *aber wird diese beschränkung nicht angegeben, s. bes. das brem. wb.* 2, 720 *mit reichlichem gebrauch,* Lauremberg 3, 196, *als pöbelwort* Dähnert 214^b (*auch* Campe *'eins der schmuzwörter, deren gesittete menschen sich enthalten'*), *doch auch bei* Stürenburg 101 *'nur von menschen, besonders kindern'; aber* kackhûs *abtritt* Danneil 93^b. *jene beschränkung gilt auch nicht beim dän.* kakke, *engl.* cack, *nl.* kakken (Kil. kacken).

So denkbar es wäre, dasz man neben dem uralten scheiszen *das lat. wort als mehr verhüllenden ausdruck entlehnt hätte, etwa aus der schülersprache, scheint es nach dem unter* kack *und besonders unter* aa 1, 5 *beigebrachten doch nicht so, es scheint ein altgemeinsames wort, das der verschiebung entgieng: gr. κακκάω, lat.* cacare, *kelt.* cacha, *lit.* szikti (sz = k); *it.* cacare, *span.* cagar, *franz.* faire caca; *böhm.* kakati, *poln.* kakać, *wend.* kekać, *slov.* kakati, kekati *von kindern, ungr.* kakálni. *merkwürdig altn. isl.* kûka *cacare, mit* kûkr *m. merda. Ein drittes altes wort ist nd.* driten *Claws bûr* 683, Fromm. 3, 260, *nrh.* drieszen (Diefenb. *gl. stercorare*), *auf der Eifel* dreuszen Schmitz 1, 223^b (dreusz *m. kack*), *ags.* drîtan, *altn.* drîta, *davon engl.* dirt *dreck, nd.* drîte Kuhns *zeitschr.* 2, 202, *altn. isl.* drîtr *m. kacke; es ist starkformig, hängt damit nicht* verdrieszen *ekeln zusammen? und ist* dreck *etwa zu* drîtr *zu stellen nach auslautwandel?*

KACKEN, *quaken:* wann die frösch mehr als sonst quacken und kacken. Sebiz *feldbau* 42; *s.* kecken, köckern. *es heiszt auch* kracken, *vgl. u.* kackezen.

KACKEN, *ragen, vorragen:*

> ihr (*der alexandriner*) schritt, bald kurz bald lang, ruht bei dem dritten takt,
> und duldet nicht dasz noch ein silbchen überkackt.
> Gotter 3, 340,

wertvolle bezeugung eines der selten zur verzeichnung kommenden volkswörter, sächs. thür. kaken, gaken; *s.* gagen.

KÄCKEN, KECKEN, *vom geschrei des raben, der krähe* (*vgl.* kacke *dohle*) *und anderm kreischenden geschrei:* käcken *cornicari* Kirsch *cornuc., im lat. theil* kacken; da höret in (*den raben*) ein fuchs uber dem kese kecken. Luther 5, 272^b; da keckt jung und alt (*von dohlen u. dgl.*) durch einander, *nachher angewandt auf* sophisten und papisten, wie sehr nützlich volk es ist alles zu verzehren was auf erden, und dafür (*zu*) kecken für die lange weil. *ders. br.* 4, 8. 9, *in den werken* 5, 21 *in derselben stelle* gecken, *also das* k *wie bei* kacken;

> sie (*die pygmäen*) auch den kampf mutig angiengen . . .
> mit eim wundergeschrei und kecken. *froschm.* Dd iiij^b;
> da keckten sie heraus die urthel unbedacht. *friedens wehkl.*;

gut freund, sprach ich, wer seit ihr? ich kenne euch nicht, ich weis auch nicht warumb ihr an mich käcket. Philander 1650 1, 217 (222), *erzürnt anfahret. vgl.* kaxen, kecken, keckern, *auch* kackezen.

KÄCKEN, *vomere, s.* käken, köcken.

KACKENBRÖ, *f.? nd.:* so lang dieselbige (*die Schweden*) wellich, strömling und kackenbrö fressen, sind sie gute knecht, so bald sie etwas bessers bekommen, werden sie muthwillig. Schuppius 350. *wol heringslake, brühe? nl.* kaaken (Kil. kaecken), *ostfr.* kaken *heiszt das ausweiden des härings beim einsalzen, frz.* caquer (Diez 586).

KACKER, *m. cacator.* Stieler 906, *foriolus* Frisch 1, 495^b, *nl.* kakker. *als scheltwort von einem kinde, hosenscheiszer.* Bernd *Posen* 108. *schon im* 15. *jh. als scheltwort kriegerischer gegner wider einander gebraucht, gleich 'scheiszkerl', s. aus dem Hussitenkriege die nachweisung von* Ducange *s. v.* kaker (Bernd *a. a. o.*). *vgl.* ducatenkacker, hosenkacker. kackerin, *cacatrix.* Stieler.

KACKEREI, *f. cacatio.* Stieler, Steinbach. *nl.* kackerie Kil.

KACKERLICH, es ist mir kackerlich, *cacaturio.* Stieler, Frisch.

KACKERLING, *m. cacator,* hosenkackerling Göthe 14, 101. käckerling Droysen *Aristoph.* 1, 272. 335.

KACKERN, *kichern, s. unter* kachen.

KACKERN, *unpers.,* mich kackerts *cacaturio, so thür., in Posen* Bernd 108.

KACKEZEN, *bair., gestoszen husten* (*und von ähnlichen lauten*), käckezen, *wie einer der ein haar verschluckt hat.* Schm. 2, 280, gagkezen 23, *östr.* kagazen, gagazen (*auch krächzen, von elstern* Höfer 2, 102); *mit umstellung* (*s. u.* gackzen) *schwäb.* goazken Schmid 216, *tir.* kätzgen *beim erbrechen. s. auch* kickezen. *Ein einfaches* kacken *oder wie, und ältere zeugnisse mangeln* (*doch s.* käken), *aber es stimmt zu nd.* kagen *husten mit schnupfen br. wb.* 2, 716 (*daher* kägsch *unwol* Dähn. 113^a, *märk.* kaow, käöw Danneil 98^b, *wie engl.* cough *'coff' gesprochen wird*), *wenn das nicht nach nl.* kuch, *engl.* cough, *nd.* köge (*s.* keichen) *für* kogen *steht. vgl. poln.* koklus *keuchhusten. Bemerkenswert ist aber die nähe von* kachen, kächezen *und* käcken *in form und bedeutung; stark husten, laut lachen, keichen und krächzen geben dem ohr oft einen ziemlich oder ganz gleichen klang, und wie das ags.* ceahhettan *cachinnari auch* cancettan *heiszt, so der keichhusten nd.* kinkhôst, *engl.* kinkhaust. *bemerkenswert ferner, wie dieselben dinge in sonst gleicher wurzel mit anl.* kr- *auftreten:* krächzen *u. a.* (krack *krähe:* kacke *dohle*), *bair.* krägezen *gleich* käckezen *vorhin,* krächeln, krächsen (*md.* krexen) *ebenso, auch stöhnen, ferner altsl.* grochotati *cachinnari, und selbst das gackern der hühner heiszt nd.* kakeln *und* krakeln, *oberd.* krägeln (*s. d.*), *das quaken der frösche* kacken *und* kracken, *das* käcken, kacken *der krähen auch* kracken, *das geschrei der gänse mhd.* gâgen *und* grâgen (*Parz.* 282, 14 *var.*), *das md.* käken *schwed.* kräkas: *es gehn zwei stämme* kr-k *und* k-k *für schreien, grell tönen neben einander durch die verwandten sprachen, die, ursprünglich schallmalend, sich möglichst gegen die lautverschiebung wehren.*

KACKFEDER, *f. pflaumfeder* Rädlein 520^a. *die ersten federn, welche den ausgekrochenen vögeln wachsen.* Adelung. *s.* kack, *adj.*

KACKHAUS, *n. latrina.* Frisch 1, 495^a, *das. forica,* ein öffentliches kackhaus. *nd.* kakhûs, *nl.* kakhuis Kil.

KACKHÄUSCHEN, *n. secret.* Rädlein.

KACKSTUHL, *m. nachtstuhl, gemachstuhl.* Frisch: mich deücht, laq und porcelaine seind zu saubere sachen umb vor ein kackstuhl zu dinen. Elis. Charlotte v. Orl. 110. *nd.* kakstôl *brem. wb., nnl.* kakstoel, kakstille, *mnl.* kacksetel *hor. belg.* 11, 283.

KACKSTÜLIN, *n. dim. zum vor.:* die weil scheisz Ulenspiegel ein groszen haufen an die wand und satzt bald (*gleich*) des kinds kackstûlin darüber, und setzt das krank kind darauf *Eulensp. cap.* 16.

KAD, *schmutz, rusz, s.* koth *und* kadel.

KAD, *m.? n.? ein gefäsz, s.* cad: 200 kad würfelsweis geschnitten und in butter geröstelet . . . brot. *Garg.* 56^a (*kellervorrat*). Luther *braucht* cad *in der bibel, gefäsz für mehl, wasser,* 1 *kön.* 17, 12. 14, 16. 18, 34, *wie im hebr. texte* כַּד (*vulg.* hydria), *es muszte doch schon gültig sein. auch lat.* cadus, *gr. κάδος, altslav.* kadi, *böhm.* kád (*bottich, kufe, tonne*), *litt.* kódis (*wasserkrug*); *franz.* cade, *gefäszmasz, jetzt 'kiliolitre', engl.* cade *fasz von bestimmter grösze als handelsmasz, z. b. zu verpackung von häringen, dim.* caddy *thee- oder zuckerkästchen, also durch aus dem leben verwachsen, nicht gelehrt* (*vgl.* Halliwell). *selbst ags. ein* cäd, *kahn* (Ettm. 378, Cädmonn *pirata*), *das an altn.* kati *schiff erinnert* (*s.* kessel), *wofür auch ags.* cat *angegeben wird; schiff und gefäsz haben allenthalben oft denselben namen, vgl.* kahn, kar 4.

KADART, *m. zauberer:* sampt iren zauberern und cadarten. Mathesius *Luther* 48^b (51^b), *auch Sar.* 263^b. *was ist das?* (*nach* Frisch 1, 495^c *'schwarzkünstler', zu* kadel *rusz*). *hängt es mit* catharus *ketzer zusammen? die endung klingt nl.; er braucht auch* verkadern, verkädern *verhexen* (*Luther* 42^b. 55^a. *Sar.* 202^b), *und*

KADARTIN, *f. zauberin:* die alten teufelshuren und cadartin. Mathesius *Sar.* 109^a, *s. die stelle unter* cobel 2, 629.

KADDIG, KADDIK, *m. im nordosten, wachholder.* Dähnert 213^a, *s. aus Königsberg* Hermes *Sophiens reise* 2, 514; ohne herrn Puff müszte ich jetzt mit kaddik in den gassen umherschreien (*handelnd*). 6, 669; *auch in Danzig, Liefland, Esthland* (kaddak). *lit.* kadagys, *esthn.* kaddakas, *finn.* kataju; *auch böhm.* kadik, *und da findet es wol seine heimat in* kaditi *räuchern* (*s.* kadel). *Dazu* kaddigbaum, kaddigbrandwein Frisch; spielsachen von wachholder, hier kaddigholz genannt. Bog. Goltz *jug.* 1, 75. *hd. gemacht* kattich, kaddich Nemnich: (*brennen*) dem kattichfeuer gleich. S. Dach *bei* W. Müller *bibl.* 5, 5.

KADEL, *m. rusz, ein schles. wort, auch* kasel *und* kadelsrôm (*s. folg.*) Weinhold 39^a. Kuhns *zeitschr.* 1, 253; *dazu* kadelsmann *ruszbuttenmann*, kadelsack *über dem herde aufgehängt zum auffangen des ruszes. bei* Frisch *aus* Gumbrechts *griech. gramm. s.* 329 '*ἄσβολος*, der rusz, rauch, kadel im ofenloch'. *schon in einer Breslauer hs. des* 14. *jh.* kadel, '*unreinigkeit im ofen*' *fundgr.* 1, 378. *zu* kât *koth?* Weinhold *vergleicht altslav.* kaditi *räuchern*, kadilo *räucherwerk; poln.* kadzić *räuchern, böhm.* kaditi (čaditi), *dazu böhm.* kadidlo *weihrauch, rauchwerk u. s. w.* (*rusz aber* säze), *litt.* kodylas *weihrauch; wend.* kad *m. rauch, poln.,* kadolb '*rauchsack, kadelsack, rauchfang über dem leuchtlein*' Pful. *bemerkenswert ist dasz auch oberlaus.* kadel *vielmehr rauchfang, kamin zum kienbrennen bedeutet, s.* Kuhns *zeitschr.* 2, 54; *oberlaus.* kadelsbutte *ruszbutte. s. auch* kadluf.

KADELROHM, *m. rusz, bei einem Schlesier:* sie giebet jedem eine schallmei, aus welcher, wann sie blasen, lauter kadelrohm ihnen ins gesicht fleugt. Hallmann *Adonis* 58. *noch schles.* kadelsrôm, *s. vor.;* rôm *ist mhd.* râm *schwarzer schmuz.*

KADER, *s.* koder.

KADLUF, *merkwürdige nebenform von* kadel, *bei* Mathesius: zu druckerdinte brauchet man kadluf, rusz und firnes. *Sarepta* 104^a (9. *pred.*). *aus einer andern ausg. hat* Frisch 1, 495^c. 626^c *die stelle so:* kad, luff, *das scheint aber druckf. das merkw. anklingende böhm.* kadlub *will sich in der bed. nicht schicken, gussform u. dgl.* (*poln.* kadlub *rumpf*), *wol aber wend.* kadolb *rohm, aus dem* kadel *kamin gekürzt scheint,* kadel *rusz aus* kadelrôm; *vgl. böhm.* lub *einfassung, zarge.*

KÄFACH, *n. collectiv zu* kaff, *spreu:* höw, strow und käfach, *weisth.* 1, 405. *auch* kofach: nicht weniger (*ist*) dem kleinen geltvieh von dem treschabgang, kofach, gerührtes, hälmen u. dgl. futter zu verordnen. Hohberg 3, 2, 239^b. *nebenform* köf *statt* kaff?

KÄFE, *f. n. käfich, mhd.* kevje *f., ahd.* chevia *f., aus mlat.* cavia, *lat.* cavea; *it.* gabbia *und* gaggia, *franz.* cage (*engl.* cage), *port. span.* gavia (*vgl.* Diez 158). *auch hd. ward, wie it., das* v (*das mhd. zwischen* f *und weichem* b *in der mitte stand*) *zu* b *in* kebie, kebige *weisth.* 2, 215. 223, *schon ahd.* kebia Schm. 2, 285, *auch mlat.* gabia. *dem* g *aus* j *in* kebige *entsprechend ist die nhd. endung* käfig, *dann* käfich, *weiter* käficht. *der auslaut erfuhr noch andre umgestaltungen in* keffet (*s. d.*) *und schweiz.* käfin *f., schon ahd.* chevina Graff 4, 370; *in einem voc.* 15. *jh.* keben Diefenb. 108^a. *mnl.* kievie *hor. belg.* 7, 17^a, *nnl.* kevie (Kil., *auch kleiderschrank*), kevi *f.* (*auch eszkober*). *Während* käfig *m. und n. ward, hielt sich in bair.* kefi *das fem.* Schm. 2, 285. Maaler *aber gibt als n.* kefin *und* kefe (*als ein wort*): ich wird dich in ein keffe setzen; die gatter an eim (*gedr.* ein) kefe. 242^a. *bei* Schönsleder kefe.

Die bedeutung ist vogelbauer und gefängnis, schweiz. noch jetzt: ein vogel den man in ein keffi thůt. Keisersberg *baum der sel.* 34^d;

> und thund es (*die obrigkeit das sündenleben*) also hinder sich
> setzen:
> 'man kön die welt nit in ėin keffy hetzen'.
> Nicl. Manuel *bei Grüneisen* 445;
>
> in disem kefy muostu singen,
> bisz du wirst uber dklingen springen.
> *trag. Joh.* Kiij, *doppelsinnig beides.*

gespürt käf: die vogel wann sie aus ihrer freiheit gefangen und in die käf oder gebäuer eingekerkert werden, sein gar schwer ans futter zu bringen. *polit. colica* 214; er freuete sich wie ein vogel, welcher aus dem käff entrunnen, auf den anbrechenden morgen. *polit. stockf.* 322. *gefängnis:* in dem obgenanten fronhobe sol man haben einen stogk und ein kebie. *weisth.* 1, 215, *rhein.* 14. *jh., auch* 223; als der bauer aus dem kefi kam. Gotthelf *schuld.* 257.

KÄFE, *f. fruchthülse, schote, ahd.* chëvâ Graff 4, 370, *mhd.* këve *noch unbelegt: siliquae,* hülschen *vel* käfen. Calepinus *bei* Diefenb. 534^a; wann die blumen abgefallen, erwachsen dünne hülsen oder käfen. Muralt *eidgen. lustg.* 174; *es scheint nur schweiz. erhalten,* käbe *f.* (b *wie bei vor.*), *und* käfen *m.* Stald. 2, 79, *erbsenschote. appenz. dagegen, mit umgesprungner bed.,* chefa *f. die grüne erbse selbst in der schote.* Tobler 97^b. *so ist das verwandte* schäfe *f.* (schefen *siliquae* Golius *bei* Dief.) *schwäb. bair. erbsen mit der schote, und in Sachsen nennt man die erbsen* schoten. *s. weiter folg., und* kiefe, kiefel *siliqua, vom ursprung* kafeln.

KÄFE, *f.* die käfen, *höle in groszen wagnernäperen* (*bohrern*). Maaler 239^b. Frisch 1, 495^c. *schweiz.* käbe *f.,* käfen *m.,* '*höhle eines bohrers oben an den* (*über den*) *gängen einer schraube*'. Stald. 2, 79. *nach der gleichheit der formen gewiss das vor. wort, das gemeinte theil sieht einer geöffneten schote ähnlich.*

KAFELN, 1) *nagen, knabbern* (*mhd.* kavelen?): dann kamen meine geiszen haufenweis und kafelten das laub ab (*von den gefällten bäumchen*). Bräker 16 (27); *es scheint nur schweiz., bei* Stalder 2, 80 *auch dim.* käfelen, *und* kafel *m. was man benagen kann,* kafelfleisch *fleisch mit knochen, knorpel* (*s.* knorpelfleisch) *u. a. Das ist der rest eines alten verbalstamms gleicher bed., von dem* kaff, kabel *gebildet scheinen; dazu ablautend* kiefen *nagen,* kiefel *kinnbacken,* kiefe, käfe (*ahd.* chëvâ) *hülse. grundbedeutung wäre das arbeiten mit den zähnen, die das älteste werkzeug des menschen sind, daher* käfe, kiefe, kaff *die mit den zähnen abgenagte fruchthülse,* kiefel *das nagende werkzeug selbst,* kabel *eig. eine rute, mit den zähnen geschält, um sie zum einschneiden oder sonst zu brauchen* (*noch jetzt schälen in wald und feld die kinder die ruten, rüben u. a. mit den zähnen*); *auch der* käfer *ist wol der nagende. Auch westf.* kawwelen *etwas kauen, ohne es zu zerbeiszen.* Frommann 6, 214, *mnd.* kavel *rostrum* (*maul?*) Dief. *gl.* 500^c, *und es wird dergl. nd. mehr zu finden sein; beachtenswert ist auch nd.* kafe *f. werkzeug, den flachs von der schäbe zu reinigen, zu* 'kafen' Schambach 95^a, *wo das nicht von* kaff *gebildet ist. engl. dial.* chavel, chaffo *kauen* Halliwell 239^a. 242^b, *altengl.* chavel *kinnbacken* (*dial.* chaffbone), *ags.* ceafl, *auch maul, rachen, schnabel. nächstverwandt ist goth.* skaban, *nhd.* schaben *mit seiner sippe, vgl.* käfe *hülse* : schäfe *dass., altn.* skafi *m. feilspahn,* skaf *n. rinde. die urverwandtschaft s. bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 225, *ohne das* s *auch finn.* kaappia, *esthn.* kaapma *radere, finn.* kapi *scabies; bei solchen wurzeln, die vorn ein* S *verloren, bleibt gern die lautverschiebung aus.*

2) *das schweiz. wort heiszt auch ungeschickt schneiden, schnippeln, wie kinder, dann das metzgen als pfuscher treiben, weiter pfuschen überhaupt, deutlich vom alten oder kindischen arbeiten mit den zähnen entlehnt, denn es heiszt auch* '*sudelig kauen, essen*'. *vgl. engl.* chaffle *hacken,* kaff *karst, haue, lit.* kapóti *hacken, gr. κόπτω u. s. f., ein nd.* katten, kaddeln, katzen *heiszt auch fleisch ungeschickt hauen, schneiden, wurzelhafter auslautwandel? vgl.* schaden (*eig. verwunden?*) : schaben.

3) *merkwürdig aber auch keifen* (kafler, kafli *m. keifer, dim.* käfelen), *und ungeschickt plappern, ein verworrener redner z. b.* kafelt, *vgl.* Tobler 92^a; *und diesz taucht auch anderwärts auf: das westf.* kawweln *kauen vorhin heiszt auch dumm reden* Fromm. 6, 214, *ganz wie schwz.; schles.* kâfern, kâwern, *auch* kafsen, kafzen *schwatzen, plaudern,* gekâfere *geschwätz* Weinhold 39^a; *engl.* cavil, *nordengl.* caffle *spitzfindig, krittlig streiten, nnl.* redenkavelen *disputieren u. ä.,* kavelen *reden, plaudern, diesz auch älter ostfries., jetzt* kävelen, kabbeln, kaueln (*aus* kawelen?) *schwatzen, salbadern* Stürenb. 100. 104^b, *nd.* kaueln, kauen *mit zusammensetzungen brem. wb.* 2, 754; *vgl. auch engl.* chafty *talkative* Halliwell, chavish *a chattering, prattling or murmuring noise, gött.* kæwen *vom kindergeschrei, oberlaus. westf.* käffen, *kläffen und husten* (Weinh. *a. a. o.*); *isl.* kjapta (*gespr.* kjafta) *schwatzen, besonders im zank oder hinterm rücken, schwed.* käfta, käfsa, *zu* kjaptr ('kjaftr'), käft *maul, eig. kinnbacken. Nach alle dem scheint das kein wort für sich, sondern das zanken wie schlecht reden von der bewegung der kinnbacken benannt; s. besonders* kauen 4 *und* kaubern. *schwer zu sagen ist wie es sich zu den nah anklingenden* keifen *und* kabbeln *verhält; vgl.* kifeln *nagen und zanken, nd.* kaffen *und* kiffen, keffen *belfern* : kiffe *maul, auch ostfr.* käkeln *zanken* : kakebeen *kinnbacken, nd.* käkeln *plaudern* : käke, käkel *maul, eig. kinnbacken.*

KÄFEN, *s.* käfe.

KÄFER, *m. scarabaeus, ahd.* chëvar, *daneben schwach* chëvaro, *mhd.* këvere *und* këver (*z. b. sumerl.* 48, 4. Kelle *spec. eccl.* 42), *auch nhd. anfangs noch schwach:* deiner herrn ist so viel als der hewschrecken und deiner heubtleute als der kefern. *Nahum* 3, 17, *aber* kefer *pl. v.* 15. *Jes.* 33, 4 *u. ö.; nl.* kever, *ags.* ceafor (cefr Mones *anz.* 7, 137), *engl.* chafer; *nd. mit seltsamer lautänderung* (*vgl.* K 4, *c*) zäver, säver *brem. wb.* 4, 592.

5, 310, *meklenb.* säwer, *holst.* sever, säver, sebber Schütze 4, 91, *bei* Chyträus *nomencl. sax.* (1592) 408 zefer, goldzefer, *vgl.* Haupts *zeitschr.* 7, 559; *schweiz.* chäber (b *drückt jenes mhd.* v *aus*) *ist lautlich das streng hochdeutsche. nhd. im* 16. *jh. meist* kefer (*noch* Frisch), keffer Alberus, *aber* käfer Maaler; *im* 15. *jh. einmal* kafer Diefenb. 154^{c} (*merkwürdig nd.* querquever *das.*), *auch* keifer *rhein., nrh.* keiver, *westf.* kiever 82^{b}. *Merkwürdig bei* Göthe *einst als fem.:* jeder baum, jede hecke ist ein strausz von blüten, und man möchte zur mayenkäfer werden, um in dem meer von wolgerüchen herumschweben ... zu können. *Werther* (1774. 75 *s.* 7); *so westf.* kiäwe *f.* Kuhns *zeitschr.* 2, 93, *götting.* maikäwe *f.* Schambach 129^{a} (*aber masc.* maikäwel), *vgl. mnd.* '*brucus,* wilde kever *vel* meigkever' Dief. 82^{b}. *Die alte zusammenstellung mit* κάραβος, scarabaeus, *neuerdings tiefer begründet* (*s. bes.* J. Grimm *bei* Haupt 7, 561), *ist doch noch nicht gesichert; einen natürlichen anhalt findet* käfer, *als der nagende aufgefaszt* (*ähnlich schon* Wachter, Stieler), *in unserm* kifen *nagen* (*ahd.* ë *aus* i *gebrochen*), *s.* kafeln. *man sah in dem thiere früher nur diese seite seines daseins:* was den käfern entrinnt, fressen die raupen. Simrock *spr.* 5351 (*nach Joel* 1, 4), *vgl.* Luthers *gebrauch ps.* 105, 34. *Jes.* 33, 4. *Jer.* 51, 27. 14. *Joel* 1, 4 *u. ö., wo im urtext eine heuschreckenart gemeint ist; käfer wie schmetterlinge und alles gewürm waren den alten fast nur ein gegenstand der scheu, sie hatten zusammenhang mit bösen mächten. daher*

1) *als verderblicher wurm:* daher ich vestigklich glaub das der zehent (*säufer*) kains rechten tods sterb. wann sie gleich nit all in der fülle voll weins sterben, so haben sie doch die natur verderbt und den käfer bei dem wein verschlickt. S. Frank *trunkenheit* C^{b}; *so auch ohne wein, als verwünschung:*

> du must mir noch ein kafer slinten
> und an paiden augen derplinten. *fastn. sp.* 992, 18;
> er muesz noch ein kefer schlinden. *nachlese* 257, 31,

vgl. die götting. verwünschung gâ hen in den Drambarg un fret maikäwen, *geh zum henker!* Schambach 129^{a}. *das meint vielleicht* 'es trinken':

> krank lasz ich mich bedunken,
> ich förcht ich habs getrunken. H. Sachs 1 (1590), 372^{a}.

vgl. Hugo von Langenstein, *wider das weinschwelgen eifernd:*

> diu salbe diu dar inne (*im wein*) swebet ...
> daȥ sint kroten und spinnen. *Martina* 217^{b};
> ich wil die salben nennen ...
> muggen unde spinnen. 60^{d} (Haupt 6, 277 *fg.*).

2) *als bild der munterkeit, von seinem summen, surren, schwirren, brummen, arbeiten mit den fühlhörnern; man sagt* munter wie ein käfer, wie ein maikäfer, *s.* käfermäszig.

> ein käfer auf dem zaune sasz, brumm brumm!
> die fliege die darunter sasz, summ summ!

volkslied, den vögelhochzeiten ähnlich, die fliege wird des käfers braut, zuletzt

> der käfer flog vor liebe weg, brumm brumm!
> und setzt sich untern pferdedreck, summ summ! (*der braut vergessend*).
> verliebt ja wie ein käfer bist du mir.
> H. v. Kleist, *Käthchen v. H.* 4, 2.

vgl. herzenskäfer, goldkäfer *als kosewort unter verliebten, s.* käferlein.

3) *beachtenswert in alten ortsnamen, z. b.* Keferloh *in Oberbaiern, weiler und waldbezirk* (14. *jh.* Cheverlôch), Käferthal *dorf am untern Neckar, die* Käfernburg *bei Arnstadt, einst ein grafensitz* (14. *jh.* Keverenberc, Keverenburc), *eine östr.* Cheverpeunt Haupt 4, 6. 262 (*vgl. myth.* 1222), *ags.* ceafortûn; Keverlingeburg Haupt 7, 559, *vgl.* käferling.

4) 'käfer, *ein kraut, gar grün, unden gäl, welches etlich* gleiszgûgle *nennen, cantharis, canthara*'. Maaler 239^{b}. *man brauchte käfer medicinisch, vgl. das.* grüner *oder* mailändischer käfer *in der apotheken, cantharis, jetzt 'spanische fliege'*.

KÄFERBLUME, *f. pflanze mit käferähnlichen blüthen.*

KÄFERCHEN, *n. dimin. von* käfer. Brockes 1, 101.

KÄFERENTE, *f. was* dachente 2, 664; käferentle *n., pygoscelis minor,* dürchelin, duchentlin Maaler 93^{a}.

KÄFERFLÜGELDECKE, *f.:* wie vor Luther die bibel, wurde jetzt die Cansteinische mit ihren schwarzen käferflügeldecken gesucht. J. Paul *Hesp.* 1, 91. *vgl.* käferfreszspitze *anhang zum Titan* 2, 4.

KÄFERGESCHLECHT, *n.*

> und die raupen dazu, ferner das käfergeschlecht.
> Göthe 1, 385.

KÄFERGESCHMEISZ, *n. unrat von käfern* Rollenhagen *froschm.* Ccc 6^{a}. *auch die käfer selbst, s.* geschmeisz.

KÄFERICHT, *voll von käfern oder ihrem geschmeisz.* Stieler 937. *vgl.* käferig *unter* käfermäszig.

KÄFERIN, *f. weiblicher käfer.* Lichtwer *fab.* 1, 10 *als 'neu'*.

KÄFERJAGD, *f.:* nur die schmetterlings- und käferjagd konnte ich ihm nicht abgewöhnen. Ernst Wagner (Campe 4, 215^{a}).

KÄFERLAUS, *f. ungeziefer, auf käfern lebend.*

KÄFERLEIN, *n. was* käferchen. kefferlin Diefenb. 96^{a}. Tobler 98^{a} cheferli *n. allerliebstes frauchen, mädchen oder kindchen. ein* Ulricus dictus Keverli 1287 *bei* Mone, *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 3, 234, *spitzname von der kindheit her; ein* Chöverle *in Meran* 1337 Haupt 6, 420. *noch jetzt* Käfferlein, Kefferle *oberd. als personenname, vgl.* Sonnenkalb *d. i. sonnenkäfer, coccinella septempunctata, als name jetzt und schon im* 13. *jh., s. Germ.* 1, 310.

KÄFERLING, *m. nrh. maikäfer. Aachener mundart* 97.

KÄFERMÄSZIG, *munter, rüstig:* keffermeszig Keisersberg *omeisz* 10^{d}; so kefermäszig und so wol zu fusz als ein junger. *Simpl.* 1, 497; *noch schwäb., schweiz., auch* käferig Tobler 98^{a}. Stalder 2, 81. *das schlieszt sich so natürlich an den* käfer *an, dasz die feinen verknüpfungen von* käfermäszig *mit anklingenden ags. u. a. worten in* Grimms *gr.* 2, 571. 1013 (*vgl.* Dietrich *bei* Haupt 5, 230, *auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 484. 1, 149) *wol überfein sind. zu einem andern bilde dient der käfer schweiz., von sehr zähem fleisch sagt man, es sei so trocken wie ein* keferfüdli (*ärschchen*).

KÄFERMILBE, *f. was* käferlaus.

KÄFERMUSCHEL, *f. muschel, einem käfer ähnlich.*

KÄFERN, *käfer ablesen, auch* abkäfern. Stieler 937. *gebildet wie* raupen.

KÄFERRAUPE. *f. die larve des käfers.*

KÄFERSAMMLUNG, *f.*

KÄFERSCHNECKE, *f. eine schneckenart, auch* judasohr, sturmschnecke, zauberschnecke.

KÄFERWURZ, *f. feigenkraut.*

KAFF, *n. fruchthülse, bes. die hülse des ausgedroschenen getraides, hauptsächlich md. und nd.; mhd.* kaf, *mnd.* kaff, *gen.* kaves, *mnl.* caf, *nnl.* kaf; *ags.* ceaf, *engl.* chaff, *dial.* kaff (*auch* caving); *vom ursprung s.* kafeln, *es ist denkbar, dasz man auch das getraidekorn zuerst mit den zähnen aus der hülse gewann, die bildung sieht in ihrer einfachheit alt genug aus. vgl. ablautend* kiff *gemahlene gerberlohe* (*und nachher* kifze). *es ist ohne pl.* (Adelung): komen (*die papisten*) darnach her mit iren ledigen hülsen, kaff und sprewen. Luther 8, 57^{b}, *collectiv wie* spreu. *doch wie davon früher und landsch. auch* spreuwer, *so auch* kafen *pl.:* tu die kafen (*von den mandelkernen*) wider in den mörser. *buch von guter speise* 15, *freilich mit andrer form, wie von einem schwachen* kafe. *so hat ein md. voc.* 15. *jh.* kabe *quisquiliae* Dief. 480^{c}, *was freilich pl. sein könnte; aber götting. heiszt es* kâwe *f., collect.* Schamb. 98^{a}, knuddenkâwe *f. der abgang von den gedroschenen flachsknoten, oberd.* leinkaben *pl. leinspreu* (Sanders 1, 850^{b}). *auch westerw.* kaw, kav *fem., nrh.* kâf, kaf *Aach. mundart* 97, kaff Hagens *köln. reimchr.* 2558. *Bei* Stieler 910, Steinbach 1, 821 *auch eine form* kaft *n., schon bei* Serranus 16. *jh.* Diefenb. 406^{a}, *und es musz auch noch älter hd.* kafz *gegeben haben, s.* kafzen *wannen; noch jetzt schwäb.* gafzen *pl. spreu* Schmid 214, *vgl. das.* käpfzen *und* kifze *obstbutzen. mhd. auch* kafs Frauenlob *spr.* 304, 20 *in der Jenaer hs., vgl. ahd.* gávissa *quisquiliae. deutschungr.* kab Schröer 67^{a}.

1) *eigentlich.* Frisch *tadelt eine vermengung von* kaff *und* spreu, *jenes sei allgemein* (*vgl. vorhin von lein, mandeln*), spreu *gelte nur von dinkel und spelt; das brem. wb. weist das für seine landschaft ab, und* Steinbach *z. b. gibt auch* gersten-, weizen-, bohnenspreu. Voss *zu Virg. georg.* 179: '*die spreu ist hier zermalmtes stroh oder häckerling der kurz abgeschnittenen ähre, nicht blosz die hülse samt den acheln, die wir* kaff *nennen*'. *das ist landschaftliche mannichfaltigkeit, die genauer zu verfolgen der mühe wert ist. noch andre namen sind* agen, egel, enne, am (Diefenb. *gloss.* 406^{a}, *goth. wb.* 1, 8), fese, schäbe.

2) *bildl. ein nichts, wertlosestes ding, so bei* Frauenlob, Hagen *a. a. o.; eine nd. beliebte verneinung ist* nicht ein kaf, *s. gramm.* 3, 729. *nd. auch leeres geschwätz brem. wb.* 2, 714 (*nl.* kaf dorschen, '*leeres stroh dreschen*'), *wie oben* Luther, *auch schlechte waare u. dgl. davon wallon.* cafu *wertloses ding, champ.* cafut, *vielleicht auch oder von ahd.* këva (*nhd.* käfe) *frz.* chiffon *u. a. rom. wörter, s.* Diez 594.

KAFFA, *ein seidenzeug, sammet, s.* kaftsammet.

KAFFATE, CAVATE, *f. am dom in Mainz, Erfurt:* dasz unser gerichtshus unter die kaffaten der kirchen in einen schwiegebogen gelegt. Serarius *bei* Frisch 1, 496ᶜ, *aus Mainz, vgl. auch* Oberlin 749 *aus* Guden *cod. dipl.* 4, 398. *die Erfurter 'kaffata' schon im* 13. *jh. in dem von* C. Höfler *herausg. carmen histor. occulti autoris Wien* 1861 *s.* 54 (*vgl. den herausg. s.* 10!). K. Stolle, *thür.-erf. chr. s.* 136 *erzählt von dort, wie ein chorschüler* 1476 *einen andern auf dem chor des doms mit dem messer verwundet, der* organista er Johan Starke *kommt und sieht das blut auf dem kirchhofe* und sporte is (*gieng der spur nach*) in die kirchen von der kaffaten bisz in den kor. *der dom ward neu geweiht, der weihbischof kam von Mainz* und reconcilierte den kor, kirchen und kirchhof, kaffaten und die kluft und sacristien *u. s. w. auch vom Erfurter dom wird erzählt:* um diese zeit (1579) risse auch eine böse gewohnheit ein, indem einige leichtfertige buben meistentheils gegen abend auf der cavate (welches der steinerne auf gewölber gesetzte gang ist, der das chor der stiftskirche B. M. V. umgiebt) zusammen kamen, entsetzlich turnierten, zusammen rungen, schrien und mit steinen von oben herab auf den mark, auch wol in der unten gelegenen canonicorum häuser warfen *u. s. w.* Falkenstein, *hist. von Erfurt* 652; *im j.* 1664 *bei der huldigung auf dem domplatz ward* auf der cavate mit etlichen trompeten und zwei kesselpauken gespielet. 991. *die kaffate diente als ort für amtliche handlungen, in der Erfurter wasserordnung aus dem* 15. *jh.:* uf den sunnobent nach sente Walpurgen tag sal das ammecht (*amt*) der wassermeistere halben loszen heischen iren knecht die drizen molhern und mollere (*müller*) uf die kaffaten … ein nuwe ammecht zu kiesene. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 110. *der mönch, der* 1472 *die grosze feuersbrunst in Erfurt angelegt hatte, ward* auf öffentlichem markte unter der cavaten lebendig verbrannt. J. Chr. Olearius, *thür. historien* 2, 52: steinerne canzel an der cavaten. 2, 53. *In Thüringen heiszt noch* kaffáte *f.* (*z. b. in Arnstadt*) *ein sich wölbender laubgang, der auf säulen ruht, offenbar nach dem vorbild der kirchenkaffate, auch ein freier ausbau auf dem dach eines wohnhauses, altanartig. Wort und sache sind aus der römischen baukunst in die des mittelalters übergegangen,* cavum aedium, cavaedium, *urspr. der freie hofraum im innern des röm. hauses, dann insbesondere die bogengänge in diesem raum, s.* Beckers *Gallus, 2. ausg.* 2, 183 *ff.; ein das hauptgebäude umgebender bogengang, von unten und oben zu mancherlei nebenzwecken dienlich, ist auch noch die* kaffate *am altdeutschen kirchenbau. vgl. auch* kavete, käfter *und* keffet, *die vielleicht damit zusammenhängen.*

KAFFEE, *m. franz.* café, *engl.* coffee, *nl.* koffij, koffi, *eins der letzten culturgeschenke des orients an den occident; aus Arabien stammend, wo* qahuah *eig. wein, dann ein aus beeren gekochter trank ist* (Diez 80). *gerade in Deutschland ist er besonders heimisch geworden, eine unzahl composita im häuslichen und kaufmännischen leben geben davon zeugnis; das niedere volk hat sogar für seinen lieben kaffee eine anzahl spottnamen geschaffen, mit denen sie mehr sich selbst und ihr bedürfnis verspotten; vgl. unter* kaffeepansch. *Da uns der kaffee zuerst von Holländern und Engländern zugeführt ward, herscht anfangs die form* coffee, koffee (*die noch bei alten leuten und landsch. gilt, auch botanisch lat. noch* coffea); *im* 18. *jh. drängte sich das frz.* café *vor, wol unter dem einflusz der sich ausbreitenden kaffeehäuser nach franz. muster, ward aber dann deutscher gemacht als* käffè (Adelung *wollte* 'kaffeh'), *landschaftlich selbst* käffé. *schweiz. ist das wort n., in gekochter gestalt,* e guets kaffee; *man hat da auch* käffela, *nach kaffee riechen, schmecken.* Tobler 92ᵃ. 33ᵃ. *Als n. auch anderwärts früher, vgl.* coffee 2, 629:

> komm, bring ein niedliches (*appetitlich*) coffee,
> komm, geusz der sorgen panacée,
> den güldnen nectar in chrystallen! Günther 197,

vgl. caffé … von dem frauenzimmer als eine panacé getrunken. Amaranthes *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715 *s.* 283; das café ist nicht so nöthig vor pfarer als catholische prister so nicht heurathen darfen, den es solle keüsch machen. Elis. Charl. v. Orl. 98 (1706); viele fügen diesem (*dem wein, zur beförderung der dichterkraft zu genieszen*) mit bei andere liquores, als brandtwein, bier, thee und caffe. J. G. Neukirch *anfangsgr. der reinen teutschen poesie Halle* 1724 *s.* 15; *vgl. unter* knaster;

> und hier versammeln sich, da spiel und coffee winkt,
> die artigsten der stadt, und wer sich artig dünkt.
> Uz (1768) 2, 164;

> ganz Leipzig hub sich nun halbtaumelnd in die höh,
> zur arbeit gieng der mann, die dame trank caffee.
> Zachariä *renommist* 3, 7;

vergessen sie nicht, zu mir auf einen kaffee und auf einen kuss zu kommen. Klopstock *an Gleim* 16. *jun.* 1750 (*Kl. und s. freunde* 1, 16); der liebe melancholische kaffee! Lessing *Minna v. B.* 4, 1; dahin lasz ich mein tischchen aus dem wirthshause bringen und meinen stuhl, trinke meinen kaffee da und lese meinen Homer. Göthe 16, 17; das schwere Merseburger bier verdüsterte mein gehirn, der kaffe der mir eine ganz eigne triste stimmung gab, besonders mit milch nach tische genossen, paralysierte meine eingeweide. 25, 182;

> aber das mütterchen gosz in die bräunliche kanne den kaffee
> aus der papierenen tute, gemengt mit klärendem hirschhorn.
> Voss *Luise* 1, 332,

vgl. dess. siebz. geburtstag v. 127 *ff. Auch für kaffeegesellschaft,* einen kaffee geben, wir waren bei … zum kaffee.

Die zahllosen zusammensetzungen alle anzuführen scheint (*hier wie anderwärts*) *unnütz oder unmöglich, man spricht von* kaffeebrennen *oder* rösten, kaffeekochen *u. a., von* kaffeehandel, kaffeepreis, kaffeeverkauf, kaffeerechnung, kaffeeverbrauch, kaffeegenusz, kaffeegeld, kaffeetrinker, kaffeeappetit, kaffeezeit, kaffeefiltrier, kaffeezoll, kaffeezollerhöhung, kaffeeverbot, kaffeesurrogat, kaffeetarif, kaffeeserviette, kaffeeservice, kaffeeernte, kaffeeeis, kaffeeextract, kaffeeessenz, kaffeeliqueur, kaffeesyrup, kaffeeaufgusz, kaffeebrühe (*schlechter kaffee*), kaffeewasser *u. s. w., von* milchkaffee, Mokkakaffee, Javakaffee, frühkaffee, morgenkaffee, nachmittagskaffee (Göthe 30, 58), gesundheitskaffee, kindtaufskaffee, beruhigungskaffee; cichorienkaffee *ein surrogat* (*auch* deutscher kaffee *genannt*), *wie* eichelkaffee, gerstenkaffee, kornkaffee *u. d.; man sagt* ich bin ein groszer kaffeefreund, kaffeeliebhaber; *spuren des kaffeetrinkens am munde nennt man einen* kaffeebart.

KAFFEEBAU, *m. in den überseeischen* kaffeepflanzungen, kaffeeplantagen.

KAFFEEBAUM, *m. auch* kaffeestaude. *in Leipzig heiszt das älteste kaffeehaus* der kaffeebaum; Zachariä *singt von ihm:*

> der eingang zeigt sogleich in einer schilderei,
> dasz dies des caffeegotts geweihter tempel sei:
> es liegt ein Araber an einem caffeebaume *u. s. w.*
> *renommist* 3, 65.

KAFFEEBESUCH, *m.:* es wird kaffeebesuch erwartet. Rabener 4, 171, *besuch 'auf einen kaffee'.*

KAFFEEBOHNE, *f. die frucht des kaffeebaums, wie sie in den handel kommt, einer bohne ähnlich.*

KAFFEEBRAUN, *von dem braun der gerösteten kaffeebohnen, eine schöne tiefbraune farbe.*

KAFFEEBRENNER, *m. ein blechernes geschirr, viereckig, zum kaffeebrennen. s.* kaffeepauke, kaffeetrommel.

KAFFEEBRET, *n.* **KAFFEEBRETCHEN**, *n. zum auftragen des kaffeezeugs:* ich legte den zettel neben mir auf das kaffeebret. Thümmel 5, 188.

KAFFEEBÜCHSE, *f. blechbüchse für den gemahlenen kaffee.* M. Kramer.

KAFFEEBUDE, *f. bude mit kaffeeschank.* M. Kramer 1787: ich entschlosz mich in einer der kaffeebuden (*am hafen*) die abfahrt des schiffs zu erwarten. Thümmel 4, 409.

KAFFEECHEN, *n. dimin.:* wir wollen uns zu haus ein gutes kaffeechen kochen.

KAFFEEDAMPF, *m.*

> sie hüllt in puderstaub und caffeedampf sich ein.
> Zachariä *schnupftuch* 1, 72.

KAFFEEDUNST, *m. wie* kaffeedampf: und habn sich am kafedunst gwarmt. *briefe eines Eipeldauers* 1, 14.

KAFFEEDÜTE, *f. düte mit gemahlenem kaffee, im kleinhandel.* J. Paul *Fibel* IV.

KAFFEEERBSE, *f. s.* kicher *a. e.*

KAFFEEFARBE, *f. wie* kaffeebraun. M. Kramer 1787.

KAFFEEFEUER, *n. schnelles feuer, den kaffee zu kochen.* J. Paul *anh. z. Titan* 2, 62. *s.* kaffeeholz.

KAFFEEGARTEN, *m. öffentlicher garten mit kaffeeschank.*

KAFFEEGAST, *m.:* wir haben heute kaffeegäste; ich war dort täglicher kaffeegast.

KAFFEEGEBÄCK, *n. gebäck zum kaffee.*

KAFFEEGELAG, *n.* Albertine v. Grün *in* Mercks *briefs.* 3, 256.

KAFFEEGESCHIRR, *n. geschirr zum kaffeetrinken oder kochen.*

KAFFEEGESELLSCHAFT, *f.:* wir haben heute kaffeegesellschaft; alle kaffeegesellschaften schreien ach und weh über diese widernatürliche verbindung. Rabener 3, 322.

KAFFEEHAUS, *n. engl.* coffee-house, *franz. nur* café: (*studenten*) die mehr zeit auf denen coffee-häusern und weinkellern, als bei denen büchern zubrachten. Gottsched *vernünftige tadlerinnen Halle* 1725 1, 51; caffee-menscher, heiszen nach heutiger art zu reden diejenigen verdächtigen und liederlichen weibesbilder, so in denen caffehäusern das anwesende mannsvolk bedienen und ihm alle willige dienste bezeugen. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 285; er ist neben an auf dem kaffeehause. Lessing 1, 537; meine angenehmste erholung ist bisher gewesen, Richters caffeehaus zu besuchen, wo ich immer die halbe welt Leipzigs beisammen finde und meine bekanntschaften mit einheimischen und fremden erweitere. Schiller *an Schwan, Leipzig* 24. *apr.* 1785. *Dazu wieder* kaffeehauswirt, kaffeehauskellner, kaffeehausgast, kaffeehausbesuch, kaffeehauspolitik, kaffeehauspolitiker *u. s. w.*

KAFFEEHOLZ, *n. kleingespaltnes holz zum kaffeefeuer. die holzhacker sind in Leipzig z. b. verpflichtet, einen theil des zu* '*machenden*' *holzes ganz klein zu spalten, als* 'kaffeeholz'.

KAFFEEKANNE, *f.* **KAFFEEKÄNNCHEN**, *n.*

KAFFEEKESSEL, *m. ein groszer kugelrunder küpferner kessel mit einer schnauze und einem hohen spriegel von obenher versehen, worinnen der caffe pfleget gekochet zu werden.* Amaranthes 284.

KAFFEEKLATSCH, *m. geschwätz in einem kaffeekränzchen.*

KAFFEEKOCHER, *m. topf von eisenblech zum kochen des kaffeewassers oder des kaffees, meist blosz* kocher.

KAFFEEKÖPFCHEN, *n. kaffeetasse:* wenn . . . der aufgelösete zuker im coffeeköpfgen nach der höhe steiget. (K. F. Hommel) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 445; *nach nnl.* koffikopje *n., s.* kopf.

KAFFEEKRÄNZCHEN, *n. eine öftere zusammenkunft einiger vertrauter frauenzimmer, welche nach der reihe herum gehet, worbey sie sich mit caffee trinken und l'ombre-spiel divertiren und ergötzen.* Amaranthes 284.

KAFFEEKUCHEN, *m. besonders trockener kuchen.*

KAFFEELAMPE, *f. zum wärmen und warmhalten des kaffees in der kanne.*

KAFFEELÖFFEL, *m.:* arzenei, stündlich einen kaffeelöffel voll einzunehmen.

KAFFEEMASCHINE, *f. maschine zu schnellem kaffeekochen.*

KAFFEEMÜHLE, *f. kleine handmühle, oft befestigt, zum mahlen gerösteter kaffeebohnen.*

KAFFEENÄPFCHEN, *n. kaffeeschälchen.* Frisch 1,161^c.

KAFFEEPANSCH, *m. spottname für schlechten, unreinen oder dünn gekochten kaffee, auch fürs kaffeetrinken:* wenn sie sich des nachmittags ihrer zwei bis drei dutzend zum kaffeepantsche setzten. Holtei *Lammfell* 3, 130. *er hat viele spottnamen örtlicher geltung, schwäb.* plämpel, *sächs.* låtsch, lůtsche, lurke, lorke, kaffeeplansch, *bair.* hutzelwasser; *als noch die* '*schälchen*' *mit gemalten blumen beliebt waren, nannte man dünnen kaffee in Leipzig* blümchenskaffee, *weil man die blumen des bodens hindurch sah.*

KAFFEEPAUKE, *f. was* kaffeetrommel.

KAFFEEPROPHETIN, *f. die aus dem kaffeesatz* (*s. d.*) *wahrsagt.* J. Paul *jubels.* (1797) 93.

KAFFEEPULVER, *n. gemahlener kaffee.* Gotthelf *Uli d. knecht c.* 21.

KAFFEESACK, *m.* kaffeefiltrier, *säckchen zum durchseihen des kaffees; im handel sack mit kaffee, auch das besondere sacktuch, das dazu genommen wird.*

KAFFEESATZ, *m. der bodensatz, der nach dem aufgusz vom gemahlenen kaffee übrig bleibt, im kaffeesack oder nach der alten art des kaffeekochens im kaffeetopf; ditm.* kaffeedick *n. man braucht ihn zum wahrsagen, aus den verschiedenen formen die er annimmt:*

der coffesatz wird nun der neugier zeitvertreiber.
Uz (1768) 1, 68;

in Leipzig war damals die nun verlorne kunst,
aus dickem caffeesatz, durch schwarzer geister gunst,
die zukunft auszuspähn. Zachariä *renommist* 3, 47;

es gibt hier kluge frauen, königin,
die aus dem thee- und kaffeesatz wahrsagen.
Schiller *Turand.* 3, 2 (*nicht bei* Gozzi).

KAFFEESCHÄLCHEN, *n.* Frisch 1, 161^c, *flache kaffeetasse, wie sie früher waren, einst fein und vornehm* (Amaranthes 285 *gibt nur* caffeschälgen oder näpfgen, tasse *gar nicht*)*:* der mir mit fleisz ein caffeeschälchen zerbricht! Gellert (1784) 3, 191. *bei* Gottsched *vernünft. tadl.* 1, 167 *in einem* '*einladbriefchen*' *als probe der möglichkeit feinen deutschen stils:* ein schälchen caffee und mein lombertisch erwartet um fünf uhr dero gegenwart in meinem zimmer; *aber in dem nach der mode halbfranz.* '*billet*', *das er damit verdeutscht, steht:* auf eine tass caffee und eine partie l'ombre. 164. *jetzt nur* tasse.

KAFFEESCHANK, *m. ausschenken von kaffee; auch wie* '*schenke*'*:* es ist in dem hause ein kaffeeschank für die marktbauern.

KAFFEESCHENK, *m. inhaber eines kaffeeschanks* (*jetzt nur* cafétier): da denn in kurzer zeit meine stube von kramern, wein- und coffeeschenken . . . die alle geld haben wolten, ganz voll wurde. *Plesse* 1, 8; mit den übrigen 60 thalern wurden der coffeeschenke . . . vergnüget (*befriedigt*). 9.

KAFFEESCHENKE, *f. wirtshaus zum kaffeeschank.*

KAFFEESCHWESTER, *f. leidenschaftliche kaffeetrinkerin, wie* betschwester, klatschschwester: nachdem ich ihm (*dem könig*) in das gewissen geredet, gab er mir gleich für das übrige stillschweigen ein wenig zu fressen, sonst hätte ich ihm alle seine caffeeschwestern (*meretrices?*) vorgeworfen. *Hanswurst in einem stück um* 1700 *bei* Devrient, *gesch. der d. schausp.* 1, 298; woraus ich beweisen kann, dasz die hexen der vorigen welt eigentlich die so genannten kaffeeschwestern der jetzigen sind. Lichtenberg 2, 46. *dim.:* caffe-schwestergen, *vertraute freundinnen so täglich auf ein schälgen caffee zusammen kommen und sich dabei eine ergötzung machen.* Amaranthes 286. *derber* kaffeenůtsche *u. ä.*

KAFFEESCHWESTERLICH: caffeeschwesterliches gezischel. Lichtenberg 1800 4, 140.

KAFFEESIEDER, *m. bair. kaffeeschenk.* Schmeller 3, 201.

KAFFEESTUBE, *f. im j.* 1697 *verbot der Leipziger rath den* thee- und caffeschenken *die nahrung, weil* in denen ungebührlich eingeführten thee- und caffestuben *allerlei unfug getrieben werde. Lpz. stadtordnungen* 1701 *s.* 418.

KAFFEETASSE, *f. s.* kaffeeschälchen.

KAFFEETELLER, *m. untersetzer für die tasse.*

KAFFEETISCH, *m.* **KAFFEETISCHCHEN**, *n. meist kleiner tisch für das kaffeegeschirr, s.* Amaranthes 286. koffeetisch Lessing 2, 534.

KAFFEETOPF, *m. topf zum kochen des kaffees nach alter weise, s.* Amaranthes 285, *der auch* caffepott *gibt* (*nl.*)*:*

der schwarze caffeetopf gosz milde fluthen aus.
Zachariä *schnupftuch* 1, 99.

KAFFEETRICHTER, *m. trichter zur aufnahme des kaffeesacks beim durchseihen. auch* kaffeeseihe *f.*

KAFFEETROMMEL, *f. geschirr zum kaffeebrennen, trommelartig, auch* kaffeepauke, *in andrer form* kaffeebrenner.

KAFFEEWIRT, *m. inhaber eines kaffeehauses.*

KAFFEEWIRTSCHAFT, *f. kaffeeschenke, kaffeeschank.*

KAFFEEZEUG, *n. was* kaffeegeschirr.

KAFFEN, *das getraide vom* kaff *reinigen, z. b.* auskaffen Droysen *Aristoph.* 2, 216. *mnl.* kaven *disacerare,* wannen. *hor. belg.* 7, 17^b, *schwingen, bei* Kil. kaven. *engl.* cave (*auch dreschen*) Halliw. 236^b. *vgl.* kafzen.

KAFFEN, *wie* gaffen, *voc. th.* 1482 e 4^b, *spectare* wachen *vel* caffen Diefenb. 545^c; *s.* gaffen. *es galt früher auch ohne übeln beiklang, für anhaltend, eifrig blicken. daher* 'kaffen und wachen' *formelhaft noch im* 16. 17. *jh. für excubias agere, wache stehn, patrouillieren. im bauernkriege* 1525 *forderten die bürger in Langensalza in Thüringen, weil ein bauernhaufe heranzog, vom rathe,* dasz die priester in der stadt bürger würden und (*gleichfalls*) kaffen und wachen und geschosz geben müsten. *handschr.; so* 'kaffen und wachen' *bei* Schilter 340^a, Stieler 910. *bei* Frisch 1, 313^a wachen und kaffen, *schildwach stehen, runden gehen, als pflicht der bürger, bei anwesenheit des fürsten.*

KAFFER *für* kampfer, *s. d.*

KAFFER, *m. zu* kaffen, *excubitor, stans in procinctu.* Stieler 910, *einer der wache steht. im bergwesen oberpf. ein* hüttkapfer Schm. 2, 318, *aufseher.*

KAFFER, KÄFFER, *m. in Schlesien, der Lausitz, in Posen, öffnung, loch, besonders dachfenster, kaploch, und* hosenkaffer, *latz, jenes auch* kafferloch, kafferfenster, *s.* Bernd *Posen* 109. Weinhold 39^b:

ob nicht das hemd ihm zum kaffer aushenkt?
ob er bein knien nicht bitter bier schenkt?
W. Scherfer *ged.* 410.

dazu kaffern, *klaffen, offenstehn* (*vgl.* gaffen 2). *s. auch* kapfenster.

KAFFER, *m. als schimpfwort, z. b. studentisch, duckmäuser, fader mensch, knauser, auch schmuziger mensch im wörtlichen sinn, und bauer. eine schulmäszige übertragung der Kaffern im Kafferlande?*

> auf schöne fraun erpichter als ein Kaffer.
> Wieland 22, 97.

schwäb., rhein. für bauer, vielleicht aus der studentensprache: diese froschkalten kaffern. Auerbach *neues leben* 2, 122; dem reichen kaffern, wie er den hofbauern nannte. v. Horn *rhein. dorfgesch.* 2, 57.

KAFFICHT, *adj. zu* kaff, *spreu:* kaffícht brot, *panis paleatus, recrementicius* Stieler 910. Steinbach 1, 821, *brot mit spelzen, wie es auf dem lande sich findet.*

KAFFUNG, *f. apparatus militaris, procinctus.* Stieler 911. kaffunge oder wartunge *speculatio. vocab. des* 14. *jh. fundgr.* 1, 378^a, *spectaculum* Diefenb. 545^a.

KÄFICH, KÄFIG, *f. m. und n. cavea, gefängnis, für thiere und menschen; vom ursprung s.* käfe *cavea. das* g, *an stelle des* j *in mhd.* kevje, *tritt im* 15. *jh. auf,* kebge (b *für mhd.* v, *s. u.* käfe), *dann* kebige, käfige, *auch schon* kefich Diefenb. 108^a (*auch* kybgen *das.*), *das* e *der endung gieng verloren. Geschlecht und schreibung schwanken sehr, jetzt ist* käfig *masc. vorherschend,* käficht *wars im* 18. *jh.* (Göthe, Schiller); *das alte fem. noch im* 16. *jh., aber auch n., das auch die schles. dichter und noch im* 18. *jh. süddeutsche brauchen:* isne (*eiserne*) kefig. Keisersb. *bilg.* 101^b; die weil das vöglin in einer keffig gefangen ist. *ders. Mariä himelfart* 10^b; wie ein eichhörnlin in einer kefig. *Finkenritter* Bij^a; habt ihr auch je einen vogel gesehen, wenn er ausz der keffich oder bawer hat können entrinnen, der es zuvor seinem herrn angesagt? Alberus 3^b; ein fraw die hat ein atzel in einer kefig. *buch d. liebe* 286^a; dann die brotvergaukelung (*transsubstantiation*) ist ihr bester vogel im käfig. Fischart *bienenk.* 1588 93^b; die katz ist dem vogel ufs käfig gesetzt. Lehmann *flor.* 1, 952;

> dan weil sich Straszburg hoch thet halten,
> als wan sies römisch reich verwalten . . .
> man must ein kaz aufs keffig sezen (*sie einschüchtern*).
> Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 71;

das (*die sonderbare achseltracht*) können die studenten zu Paris dem hofgesind mit papir so fein nachmachen, dz man sie in die kefich schlieszt. Fischart *Garg.* 113^b (*Scheible* 203), *vielleicht studentisch für carcer;* aber het derselb bischof das maul nicht bald gestopft . . . man wolt ihm gleich zur stund ein solch loch und käffig weisen, darinn er anders het dichten und singen lernen. *bienenk.* (1588) 41^b, *in beiszendem doppelsinn, wie u.* käfe. *Aber auch in allem ernste für gefängnis:* die gefangenen wurden in den kefichen fleiszig behört. Wurstisen *Basler chron.*, Frisch 1, 496^a. *denn der beliebte volksscherz ward auch amtlich ausgeführt, man machte gefängnisse in form von vogelkäfigen* (*RA.* 726), *z. b. im j.* 1409 *setzte man vier päderasten in Augsburg* in ain fogelhaus uszan an dem Berlachduren (*thurm*) und schmit si darein zůsamen, *sie wurden zum verhungern aufgehängt.* Mone *anz.* 6, 375. *solche eiserne käfige für schwere verbrecher kommen noch im* 18. *jh. vor, wie für den juden Süsz Oppenheimer, und noch heute ist wol ein rest dieser sitte* 'brummen müssen' *u. ähnliche verwendung von* singen, pfeifen:

> dann möchten die damen auf ewig
> mir ihre gnaden entziehn, in einen eisernen kefig
> mich sperren. Wieland *Amadis* (1771) 1, 237;

aber Don Quischott war doch ein narr, der in einem käficht eingesperrt zu werden verdiente? *ders., werke* 9, 265 (*man machte das mit wahnsinnigen*). *Jetzt hauptsächlich für wilde thiere und vögel, auch bildlich:*

> man läszt die lewen nicht leicht aus dem käficht springen.
> A. Gryphius 1, 101;
>
> weil seine grimmigkeit ein hölzern keficht klemmt.
> Wiedemann *aug.* 69. 89, *wol n.;*
>
> ich hüpfe sonder sorgen
> im kefich hin und her. J. E. Schlegel 4, 252;
>
> mein papchen, sei nicht so betrübt
> dasz nun ein käficht dich umgiebt. Zachariä (1761) 433;

so zieht sich jeder aus einem so beschwerlichen kefigt heraus. Möser *patr. ph.* 1778 1, 200, *bildl. von der stadt;* je nu, ich will es machen, wie du sprichst, dasz es die vögel machen. 'gut, und eben deswegen werde ich dich ins käficht sperren'. Lessing 3, 34, *nach* Plaut. *captiv., wo* cavea *in gleichem doppelsinn; Gottfried.* du bist fix. *Georg.* wie der vogel aus dem käfig. Göthe 42, 147, *s. aber* käfichtlaube; der sturm ist hinüber gezogen, und ich — musz mich wieder in meinen käfig sperren. 16, 100, *eine bauernstube, in die sich Werther vor dem unwetter geflüchtet hat;* was für ein thor ich war dasz ich ins käficht zurück wollte! Schiller *räuber* 1, 2 *gegen ende* (*einbänd. ausg.* 110^b käfig), *als n., wie bei* S. Geszner das schöne keficht 3, 104.

> den rechten ton wol träf ich
> als vöglein ihr im käfig. Voss (1825) 4, 88;
>
> o vogel, der nach freiheit girret
> und den des leibes käfich irret. Rückert 328.

KÄFICHBODEN, *m.*

> sie (*die lerche*) stiesz sich an den käfichboden.
> Schubart (1825) 2, 142.

KÄFICHSCHNITZLER, *m. bei* Fischart *unter andern gewerben, groszm. Scheible* 617.

KÄFICHTLAUBE, *f.* selbst ist gesorgt, dasz es dem zur familie gehörenden vogel nicht an grünem, frischen dache seiner käfichtlaube fehle. Göthe 33, 152, *recension von* Vossens *gedichten.*

KAFILLER, *m. s.* caviller 2, 610; *nd. heiszt er wirklich* viller *brem. wb.* 1, 372, *in Aachen* filler, feller Müller *und* Weitz 50, *nl.* vilder, *und* Schilter 298^a *gibt, freilich unbelegt,* geviller, *von mhd.* gevillen *excoriare, ahd.* gafillan, *so dasz diese deutschen wörter wenigstens zur umgestaltung vom rotw.* caveller *mitgewirkt haben mögen; vgl.* gefill *n. recht des abdeckers auf das gefallne vieh* Schmeller 1, 525. *s. auch* Weigand *wb.* 1, 553.

KAFILLEREI, *f. wohnung und amt des kafillers.* Stieler 466.

KAFILLERLEHEN, *die kafillerei als lehen.*

KAFILLERZINS, *m. zins, den der kafiller entrichtet.*

KAFSE, *f. capsa, reliquienkapsel, mhd.* kafse, kefse, *s. gesch. d. d. spr.* 149. kaffs oder heiligenpuchs, *crispes, lipsanium* (*λείψανα, reliquiae*). *voc. theut.* 1482 p 8^a. *vgl.* kefse, kebse, kapsel.

KAFT, *spreu, s.* kaff; *vgl.* kaftsammet.

KAFTAN, *m. das weite ehrenkleid der Türken, auch für schlafrock, morgenrock:* (*in Nowgorod*) sahe ich einen priester nur im kafftan oder niederkleide . . . auf der gassen taumeln (*betrunken*). Olearius *reise bei* Wackern. *leseb.* 3, 1, 682; von den gemeinen Russen mit den langen bärten und den asiatischen kaftanen. Arndt *wanderungen* 46.

KÄFTER, *n., auch m., ein selten verzeichnetes, gewiss altes wort, kleiner enger wohnraum, schlafbehältnis, kämmerchen, verschlag u. dgl., auch für gefängnis, meist im folg. dim.; es lebt in Thüringen, Sachsen, dem Voigtlande, Nordböhmen, Posen* (Bernd 109), *Brandenburg, auch in Westfalen* (Kuhns *zeitschr. f. vergl. sprachf.* 2, 84), *nach* Göthes *gebrauch wol auch am Rhein, und vielleicht weiter. in der form stimmt genau ein ahd.* 'chaftære, chaftere *alvearia*' Graff 4, 378, *und auch die bedeutung widerstrebt nicht, 'bienenkorb' als enges häuschen; vgl.* 'alveare Musarum, *studentenstube, collegium*' *bei* Kirsch *cornucopiae.*

KÄFTERCHEN, *n.:* sobald ich in Tennstedt angelangt bin, in gottes groszer kaserne mein käfterchen (nach neuer deutscher mundart meine kofe) bezogen habe, sende ich einen brief an dich. Göthe *an Zelter* 252.

KAFTSAMMET, *m. in der Leipz. kleiderordnung v.* 1661 *werden den dienstboten u. a.* alle seidene schürzen, ingleichen alle glatte und kaftsammete (*adj.*) . . . puschelmützen *zu tragen verboten. Lpz. stadtordnungen* 1701 *s.* 462. *hamburg.* 17. *jh.* caffa *m. ein sammet, auch* caffar (*umgedeutet nnd.* kaffhar Dähnert, Schütze) *s.* Lappenbergs *Lauremberg* 115. 255, *vgl. frz.* cafard. Kilian *gibt nl.* 'kaffa, *multitium bombycinum, frz.* tafetas', *altengl.* caffa *bei* Halliwell, *also taffet:* röcke von seiden ruffen, brocado, caffa und anderm kostbaren seidenzeug. *kleiderordn. v. Minden* 1674, P. Wigand *denkw. beiträge f. gesch. u. rechtsalt.* 235. *sind die* caffe *in* Bertholds *Crane* 1139 *solche röcke? jetzt ist engl.* caffa *ein ostind. baumwollenzeug.*

KAFZEN, *paleare,* kafftzen. *voc. incip. teut. bei* Diefenb. 406^a, *wie* kaffen; *zu* kaft *gleich* kaff, *spreu, s. d.*

KAG, *m. einmastiges schiff, auf der Niederelbe* (Adelung), *bei* Steinbach 1, 821 kaag, *navigium Albis inferioris, schon in einem rhein. vocab. des* 15. *jh.* kac *liburnus* Diefenb. 327^b. *nnl.* kaag, *bei* Kilian kaghe, *unbedecktes längliches fluszschiff; s. dazu* kocke. *vgl. norw. schwed.* kagge *fäszchen, tönnchen, altn.* kaggi *m., engl.* cag; *mlat.* caga *kasten für reliquien* Ducange.

KAG, *m. im Riesz, strunk, stengel von kohl, rüben u. dgl.* Schmeller 1, 399. 2, 287. kag, dors, *maguderis,* krautzkag, kolstock *voc. th.* 1482 p 8^a, kage, krautskage f 1^b, *maguderis* krautzkag *vocab.* 1419; *schwäb. das markichte des abgeschabten krautstengels.* Schmid 304. *für hohes alter des worts zeugt engl.*

dial. cag *a stump* Hall. 226^b, *schwed.* kage *stoppel, stumpf* Rietz 301^a, *zugleich für urspr. allgemeine bed.; vgl.* kegel 11. *Ein bair.* kag *ist* '*gehag*', *zaun, s.* K 3, *b.*

KAGFENSTER, *n.:* diese (*die dachrinnen*) liegen am besten, wann sie gerad von westen gegen osten gerichtet sein, dasz man durch gemachte khagfenster, sie auszuraumen, wol darzu kommen könne. unferne von den rauchfängen sollen weite khagfenster sein. Hohberg 1, 25, *also wie* kapfenster, *das rhein. neben* gaupe *auch* gauke *heiszt; vgl. md.* (*sächs.*) gaken *gaffen.*

KAHL, *calvus, auch* kal, kaal (Maaler), *in* Luthers *bibel* kalh (*wie* walh, melh) *geschrieben; ahd.* chalo, *mit flexion* chalawêr, *mhd.* kal kalwer, *also stamm* kalw, *ganz wie im lat., das zarte* w *fiel ab wie in* fahl, mehl, gar *u. a.; ags.* calo, calu, *engl.* callow, *doch meist durch* bald *ersetzt; mnd.* kal, kael Diefenb. 92^a, *nnl.* kaal, *auch schw.* kal, *doch entlehnt, daneben* skallig, *dän.* skaldet, *altn. isl.* sköllôttr, skalli *kahlheit, die verwandt aussehen* (*vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 233). *An entlehnung von* calvus *ist nicht zu denken, steht diesz für* galvus? *kelt. zwar auch mit tenuis, irisch* calbh (sgall *kahlheit*), *aber sl. mit media, altsl.* gol" (golojas" *imberbis, vgl.* golot' *glacies*), *sloven.* gol, *poln.* goly, *russ.* golyj, *böhm.* holý, *sie bedeuten auch blosz, nackt* (*vgl.* γυμνός?)*; so spricht* Notker *ps.* 41, 1 *von* chalawên gebeinon, *fleischlosen, in erklärung von* calvaria. *nah verwandt ist* kol, kolbe, *kopf, schädel* (*s. d.*), *lat.* calva *kahler schädel, sl.* glava *kopf, lett.* ga'lwa (*irisch* sgol). *Comparativ und superlativ bleiben ohne umlaut:* kahler, kahlest.

1) *eigentlich,* kahler kopf, *vgl.* kahlkopf; kahler scheitel Göthe 2, 87; eine kahle stelle auf dem kopfe, *glatze, platte; auch persönlich:* er wird schon kahl, *vgl.* Boners *fabel* 75 von einem kalwen ritter, *bei* Brant *thesmoph.* 265 der kal ritter (Zarncke 149^a); wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kalh wird. 3 *Mos.* 13, 40; las die har abscheren und gehe kalh. *Micha* 1, 16; alle köpfe werden kalh sein. *Jer.* 48, 37. kahl scheren: ir solt euch nicht ... kalh scheren uber den augen, uber (*um*) einem todten. 5 *Mos.* 14, 1; sie werden sich kalh bescheren uber dir (*als zeichen der trauer*) und secke um sich gürten. *Ezech.* 27, 31;

> eurn kopf musz ich bescheren kaal.
> J. Ayrer *fastn. sp.* (*kön. podagra*) 46^a;
> der schmerbauch mit der kahlen platte! Göthe 12, 107.

sprichw. kan man wol dem kalen ein har ausraufen? Stieler 913, *vgl.* Wolfr. *Parz.* 1, 26; wo es kahl ist, kann man nichts ausraufen. Simrock 5353; ein kahler schilt den andern glatzkopf. 5355^a; immer nur ein haar und der mann wird kahl. 4149. *vom bart:* kahl ums maul, *milchmaul* Rädlein, *s.* Logau *unter* 7;

> die leinweber sind eine kahle art,
> sie kriegen keinen backenbart,
> hier ein strähnchen, da ein strähnchen.
> Hoffmanns *schles. volksl.* 254;

ein kahler streifen im bart zeigte die narbe an. *mhd. construierte man* des hâres kal, *jetzt* kahl von haaren. *Von thieren:* ein kahler, kahlgeschorner hund, ein hund mit kahlen ohren; ein huhn mit kahlem steisz, ein kahlgerupftes huhn, die hähne haben sich ganz kahl gerauft, *im kampfe.* kahle vögel, *noch nicht befiederte;* die vögel sind noch kahl, *kielen noch nicht.* Rädlein.

2) *von baum und busch, ohne laub, wie man ihnen dicht. haar zuspricht, lat.* coma: kahle unfruchtbare bäume, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *brief Jud.* 12;

> der halb erforne nord macht das gefilde blosz,
> die kranken bäume kahl. Fleming 124;

die raupen der nonne haben den ganzen kiefernwald kahl gefressen;

> das gras erstarb, wo sie (*die laster*) gegangen,
> der wald ward kahl, die felder wild. Lichtwer *fab.* 1, 7;
> mit blüthenschnee schmückt sich der kahle forst.
> Rückert 260;
>
> und sie liebte hindurch den kahlen winter
> mich unlockigen. 740.

Ebenso von feld und flur: das feld ist kahl. Rädlein;

> ist weit hinab die wiese kahl (*gemäht*). Voss (1825) 3, 119,

so schon im 16. *jh. als technischer ausdruck:* ob es sach wer, das einer (*beim mähen als frohndienst*) . . . nit kaal mahet, wie sichs geburet, der soll vor xij albus gestraft werden. *weisth.* 2, 210. im straszengraben war im rasen eine stelle, die ewig kahl blieb, weil dort ein ermordeter gelegen hatte und geblutet. *von ganzen landschaften:* Gaza wird kalh werden (*wüste, verheert*) und Ascalon sampt den übrigen in iren gründen verderbet. *Jerem.* 47, 5. *vgl. ortsnamen wie* Calw, Kalbe, Kahla (Förstemann *namenb.* 2, 348). *Besonders auch von öden felsen, von bergen die den wald verloren:* kahles berghaupt, kahler berggipfel, kahle felswand, *vgl. die häufigen berg- und ortsnamen* Kahlenberg, Calenberg, Callenberg, Kahlenstein, *auch* Kahlefeld; bald rund, bald spitz, bald bewachsen, bald nackt sind die firsten der felsen, wo oft noch oben drüber ein einzelner kopf kahl und kühn herüber sieht. Göthe 16, 222.

3) *übertragen auf andre dinge, die ihrer* '*bekleidung*', *decke, ihres schmucks entbehren; dem eigentlichen sinn noch ganz nahe:* der pelz bekommt schon kahle stellen; kales (*abgetragnes*) kleid Stieler, Steinbach, kahl, *was abgeschaben und glatt wird, als tuch* Frisch, *wird doch das tuch auch* '*geschoren*';

> dasz er als prädicant
> im kahlen rock und mantel
> auf seiner kanzel stand. Hölty 11;
>
> wo ein kahles kleid,
> und steckt' auch Socrates darinnen,
> ihm keine gönner wird gewinnen. Gökingk 2, 63;

nun, wamms, wird dir wol das haar ausgehn, und du wirst ein kahles (*engl.* bald) wamms werden. *Shaksp. sturm* 4, 1. *Aber auch* kahle wände *u. dgl., ohne schmuck und bekleidung:*

> wer sieht es diesen kahlen wänden an,
> dasz eine königin hier wohnt? Schiller 405^b;

in den ersten tagen nach entfernung des fahnen- und blumenschmucks sahen einen die straszen der stadt entsetzlich kahl an, *auch* machten einen kahlen eindruck. *In der seemannssprache* ein kahles schiff, *das abgetakelt ist oder durch sturm seine takelage verlor,* kahle raa *eine raa ohne segel und tauwerk,* kahler bug *ein bug ohne anker u. s. w., auch nnl.* kaal schip, *schwed.* kal skepp. *Ähnlich bei den jägern* kahle thiere, *d. i. rehe und schmalthiere, weil ohne geweih. ein sprichwort:* bistu kahl (*ohne hörner*), so bocke mit keinem widder. Schottel 1113^b.

4) *daher der notwendigen zuthat entkleidet, der mittel beraubt, arm, ärmlich überhaupt, wie* blosz, baar, nackt *u. a.:* kahl, *elend, schlecht, bettelhaft, lausicht, leer.* Rädlein; ein kahler edelmann, *un pauvre gentilhomme,* ein kahles ärmliches hofjünkerchen. *das.;* es ist ein kaler hund, *Iro pauperior est.* Stieler 913; *Just.* guter wirth, wir sind so kahl noch nicht als wir scheinen. Lessing 1, 522;

> des morgens noch ein Rothschild, abends kahler
> als eine kirchenmaus — wo bleibt mein geld? Gaudy.

bei Klinger 1, 112 einen kahl machen, *ihm im spiel das geld abnehmen* (*auch nl.*), *vgl.* einen rupfen, *im spiel ausplündern,* kahl rupfen *von einer kupplerin, deutlich vom vogel entlehnt:*

> ob uns geleich erschnappen thut
> die alt und rupfet uns gar kal,
> setzt uns ins vogelhaus zumal. H. Sachs 1, 517^a (1590 387^c);

nimms, giebs dem erstgebornen ... hier stehe ich ohne alle ansprüche. nimm, dasz ich kahler werde. Klinger 1, 26;

> der freszling A- frasz noch einmahl
> sechs hochgethürmte keller kahl.
> *ein ungenannter bei* Campe *u.* freszling.

Dann vom gelde selbst u. ä., wie lumpig, lausicht *u. a., beliebt im* 17. 18. *jh.:*

> was nutzt mir doch ein kahler dreier (*von silber natürlich*),
> der nicht einmahl die farbe hält.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 360;

ein kahler (lumpichter, beschissener) halber thaler, *une bagatelle de demi écu.* Rädlein 521^a; er hat mir über meinen lohn noch einen kahlen ducaten, benebenst einem kleide, gegeben, es wird nichts mehr recht bezahlt. *ped. schulfuchs* 204; so bekommen wir kahle sechzig thaler. Schoch *stud. leben* J iiij; kaum so viel kahle mark baares geld, dasz ... A. Gryphius 1, 820; wenn ich jetzo nur kahle 20000 rth. hätte, ich wolte ding thun, darüber sich die welt verwundern solte. Schuppius 113; was zanken sich doch die christliche potentaten umb ein paar kahle städte? 399. wenn ich nur einen kalen thaler hätte, *modo mihi unicus thalerus adesset.* Stieler 913. baar *ist doch von demselben bild ausgegangen, aber in andern gebrauch geraten. auch vom zahler, wie* lumpig: ich weis wol wie die kahlen schüfte die edelleute seind, wenn sie sollen geld geben da sind sie trefflich vergessen (*vergeszlich*). Schoch *stud.* B 7^b. *ebenso nl.* kaal, *schon* Kil. kael van goet; *auch russ.* goljak", gol', *armer schlucker, u. ä. in andern sl. sprachen.*

5) *weiter gleich elend, schlecht, erbärmlich, vilis, nullius momenti* Frisch: o kahle (*elende*) rache! antwortete ein ehrbar gemüth so dabei stund. *Simplic.* 1, 84; eine kahle mittagsmahlzeit, *un misérable dîner.* Rädlein; sich kahl und schmahl behelfen. Creidius 2, 364, *mit reimklang, wie nachher* kahl und fahl, *auch* schal und kahl: da die Lea von ihrem vatter zu Jacob in die brautkammer geführet wurde . . . legete (*sie*) sich ganz willig ins brautbett und schrie wie ein schaf das geschoren wird, damit sie an der rede nicht erkannt und schal und kahl abgewiesen würde. *hasenjagd s.* 67; weil blosz so obenhin daran künsteln die lieben bücherchen ja erst recht schal und kahl machen würde. Lessing 10, 16; je düsterer und frostiger, kahler und schaler hof und stadt sind, die solche seelen einschlieszen. Zimmermann *einsamkeit* 1, 114; *dem sinn nach zu* 7; *und alle drei reimwörter:*

so fahl, so schal, so kahl gehts aus,
wenn sich der frosch reuft mit der maus.
Rollenhagen *froschm. am ende.*

heut ist sein und dein fest. es stünde leiden kahl,
wenn du ihn lüdest nicht auf disz dein frölichs mahl.
Fleming 37,

ebenso es steht dürr 2, 1740, *überhaupt wird* dürr *oft gleich diesem* kahl *gebraucht;* kahl abziehen, *leer ausgehn, geschlagen, erfolglos:* sie (*die böse welt*) bestehet niemalen und musz allezeit kahl abziehen, wann fromme christen einen glaubenskampf mit ihr halten. *Simpl.* 1, 258; es wird kal ablaufen mit ihm, *de ejus ludetur corio, male ipsi erit.* Stieler; er besteht gar kal, *magis mutus est ac piscis* (*offenbar im examen*). *ders.;*

was sag ich? ach Charit! mein hirt ist gar zu schön,
noch mehr: die schönheit selbst wird vor ihr kahl bestehn.
A. Gryphius 1, 657;

wahrlich ich bin ganz beschämt, dasz ich vor den herrn hamburgischen scholarchen so kahl bestehen soll (*die bitte nicht erfüllen kann*). Lessing *brieflich bei* Danzel, *Lessing* 2, 2, *beilagen s.* 47. *nl. so* kaal afkomen.

6) *daher früher beliebtes schimpfwort:* ein kahler bärenhäuter, *lumpenhund,* ein kahler lumpichter kerl, kahlarsch, *un pauvre coquin, un vaurien.* Rädlein; hätten dich die kahlen schüfte vor 2 jahren gemiethet! Chr. Weise *erzn.* 9; schickt i. f. gnaden deswegen einen landsknechtischen (*groben, rohen*) hauptmann . . . einen kahlen versoffenen kerl, nach Utrecht. Schweinichen 1, 221; und wollte mir 50 personen zugeben (*um den angriff auf das haus zu thun*), welches kahle lose leute (*schelme*) waren. 1, 266;

ich schriebe: kahler knecht (*vorher* kerl), dein hals ist nun verloren!
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 8;

für einen kahlen dintensieder, für einen schreiber. Schuppius 61; wie mancher kahler schropper (*geizhals*) aber ist, der zweimal so viel im kasten hat, und ist niemand damit gedient als dem teufel. 113; eine kale hure, *mendicabulum scortorum.* Stieler, Steinbach. *hierher wol auch:* dieser kalen possen schämte er sich nicht allein nit . . . *Simpl.* 1, 350 *von groben spässen. vgl.* kalmäuser.

7) *schon diese* kalen possen *indes können auch ‘gehaltlose’, leere, sinnlose, witzlose sein, wie* kahl *auch gilt, von der leeren oberfläche auf den leeren inhalt überspringend:* ene cale beschuldinge, *grundloses schuldgeben. geschichtsquellen des bisthums Münster* 1, 140, 15. *jh.;*

dasz er (*der poet*) den höchsten gleich, doch selber meister sei,
darzu gemeines ding und kahle fratzen meidet. Rachel 8, 93;

(*damen*) die nicht sind kahl und kalt
an worten wie ums maul, die nicht wie stumme götzen
sind in die kirche nur, nicht an den tisch, zu setzen.
Logau 2, *s.* 13;

trawn nein, herr Claws, ihr unrecht sprecht,
auch ewer grund ist kal und schlecht.
Weller, *lieder d.* 30*j. kr. s.* 12;

doch wenn es unser fleisz auch noch so schön gemeint
und nachmals vor der welt mit sorg und furcht erscheint,
so wird es oft so kahl und obenhin gelesen
als wär es ein gebet vom Habermann gewesen. Günther 386;

kale (elende) discurse, ein kahler scribent Rädlein; wenn er sich mit einer kahlen ursache (*leeren ausrede*) los lügen solte. Chr. Weise *kl. leute* 14; eine menge kahler einwendungen. Wieland 8, 377; leere, kahle entschuldigungen. 10, 341; kahle ausflucht! Lessing 1, 424, *der das wort sehr gern braucht;* das würde sehr kahl klingen. *ders., hohl, leer;* eine stadt die kahlen tönen nachläuft (*Berlin*), kann auch hübschen kleidern nachlaufen. 12, 416; kahle entschuldigungen. 12, 436; andere fehler (*des stücks*) möchten schwerer zu entschuldigen sein, der mangel des interesse, die kahle verwickelung. 7, 79; kahle vernünfteleien. 7, 81; der eifersüchtige Orosmann spielt, gegen den eifersüchtigen Othello des Shakespear, eine sehr kahle figur. 7, 68; mein voriger brief fiel in das höhnische. glauben sie dasz es so leicht ist sich gegen einen stolzen und kahlen entscheider des höhnischen tones zu enthalten? 8, 11; noch kahler werden ihnen alle diese (*etymol.*) grillen . . . erscheinen. 8, 163;

denn leichter wird vocation
zu pension und pfründen
die kahlste dissertation,
als Iliaden, finden. Bürger 39^b;

nur ist sein (*Mariottes*) allgemeines zu abstract, zu kahl. Göthe 54, 68; die kahle ehre die mir von Wien erwiesen wird (*die adelung*). Schiller *an Körner* 4, 300; sagte ein eben so kahles nein. J. Paul *Hesp.* 4, 133, *ein tonloses, gemütloses;* die kahle bitte. *das., die einfache, nicht viel enthaltende;* und wie kahl und fahl ist ihr (*der maskenballgäste*) feuer, ihre phantasie. *Titan* 2, 103, *wärme und farblos;* schale und kahle (feste). *Titan* 3, 155; ‘wie leicht und leer, sagt Jacobi, gehen uns die unendlichen wörter himmel, hölle durch den geist und über die lippe!’ wie kahl wird nicht gott ausgesprochen und gelesen. *vorschule der ästh.* § 79; im ganzen ist es daher recht, wenn alles grosze (von vielem sinne für einen seltenen sinn) nur kurz und dunkel ausgesprochen wird, damit der kahle (*seichte, leere*) geist es lieber für unsinn erkläre, als in seinen leersinn übersetze. *ästh.* (1813) *s.* 870; mit wehmüthigem schmerz über die kahle kalte zeit. 1031; kahlgescheuerte gedanken. *lit. nachl.* 4, 208;

die eigenlieb ist kahl und seicht. Rückert 347;

was meinst du, kahler prahler, mit dem nest?
Brentano *gründung Prags* (1815) 118;

den firnisz wird er euch vom schönen bilde
der himmlischen natur herunter wischen,
dasz nur die ersten kahlen linien
euch übrig bleiben. Z. Werner *Luther* (1807) 70;

kahle versprechungen. Schlosser *weltg.* 7, 412. *inhalt und äuszere erscheinung stehn ja in nächster wechselbeziehung, ein klangloses, kaltes nein, das* J. Paul kahl *nennt, ist von auszen wie von innen leer, ein* kahles leben, kahles dasein, *eine* kahle unterhaltung *sind innerlich gehaltlos und von auszen besehen leer, flach, schal, einförmig, und wie sonst eine unterschiedlose oberfläche bezeichnet wird; abstracter allgemeinheit in der wissenschaft, die* Göthe *trefflich* kahl *nennt, fehlt der concrete inhalt, und ebensogut umgekehrt die bekleidung des gerippes mit dem fleisch der wirklichkeit.*

KAHLAFTER, *m. ein fisch,* stichling.

KAHLARSCH, *m. ein kahler bärenhäuter, kahler lumpichter kerl.* Rädlein 520^a, *s.* kahl 4.

KAHLBACKEN, *m. eine krähe, gracula calva.*

KAHLBART, *m. ein affe, simia apella; auch ein schlangenfisch, ophidium imberbe, und mullus imberbis.*

KAHLBAUCH, *m. eine fischart ohne bauchflossen, apodes.* Nemnich.

KAHLE, *f. glatze, chauveté.* Rädlein, *altfries.* kale, kele; *s.* kahlheit.

KAHLFLÜGEL, *m. curculio apterus, rüsselkäfer ohne flügel.*

KAHLFROST, *m. wie* barfrost 1, 1131, *z. b. in Ostpreuszen.*

KAHLGLATZET, *verstärktes* glatzet *glatzig, mit kahler glatze, auf bäume übertragen, vgl.* kahl 2: deren (*der blätter*) sie zu winterszeit beraubt und gleichsam gar kahlglatzet auszsehen. . . . . .

KAHLHALS, *m. ein südamerik. geier mit kahlem kopf und hals, auch ein reiher. mycteria; beide auch* kahlkopf.

KAHLHEIT, *f. calvities, wenig gebraucht; ahd. hiesz es* chalawa *und* chalawî, *mhd.* kalwe *und* kelwe, kelwin, *s. vorhin* kahle; 15. *jh.* kalheit, *nrh.* kaelheit (*auch* kalekeit, *nrh.* calicheit) Diefenb. 91^c:

die um dich sich schlingend mit jugend dir kränzen die scheitel,
dasz sie in solchem schmuck kahlheit zu fürchten nicht hat.
Rückert 277.

Auch übertr., kalheit eines ackers *glabretum, und avaritia turpis* (*zu* kahl 4) Stieler 914: wer in solchen stunden nicht die kahlheit dieses lebens . . . fühlt . . . mit dem streite keiner. J. Paul *uns. loge* 2, 137. *Mhd.* kalwe (*z. b. Reinh. fuchs s.* 371) *galt auch concret, wo man jetzt* kahle stelle *sagt.*

KAHLHUT, *m. hut von geschornem filz?* die Regensburger huter (*hutmacher*) sollen in Amberg nicht zogen hüte noch kalhüte getailt, vorab mit libereyen oder kränzlein (*vgl.* kranz 4, *b*) fail haben. Gemeiner *Regensb. chron.* 4, 176 (Schmeller 2, 418).

KAHLICHT, *glabellus,* kalicht. Stieler 914. *nl.* kaalägtig.

KAHLKINN, *n. bartloser mensch, gelbschnabel*: ein Bolingbroke fällt unter die hände seiner knaben, sie schreien kahlkopf über ihn, die kahlkinne! Lessing 6, 9, *selbstgebildet. vgl.* glattkinn.

KAHLKÖLBLEIN, *n. kahlkopf.* Fischart *groszm.* 106 (*Sch.* 631), *s.* kölblein 6.

KAHLKOPF, *m. kahler kopf:* an seiner glatzen oder kalhkopf. 3 *Mos.* 13, 42. 43; sie nimmt die haube ab und zeigt einen kahlkopf. Kotzebue *dram. spiele* 1, 28, *nl.* kaelkop Kil., *ebenso böhm.* holohlav, *und dann, wie* graukopf, dummkopf *u. a. vom menschen selbst:* und als er (*Elisa*) auf dem wege hin an gieng, kamen kleine knaben zur stad eraus, und spotteten in, und sprachen zu im 'kalkopf kom erauf, kalkopf kom erauf'. 2 *kön.* 2, 23; der kaalkopf keiser Carus. *Garg.* 211^a (393 *Sch.*); da wir in Pharsalien dem hirnvollen kahlkopfe (*Caesar*) den lorbeer flochten! Klopstock 9, 287 (*Herm. u. die f. sc.* 7); jetzt stürmen ja die jungen leute so entsetzlich in ihre natur, dasz sie kahlköpfe werden, ehe sie einen bart kriegen. Lessing 2, 458;

> o bindet die verhaszten schwingen
> dem kahlkopf dort mit sens und stundenuhr. Gotter 1, 282.

Auch von thieren, geier und reiher, s. kahlhals; *ein seefisch, amia calva, eine welsart u. a.*

KAHLKÖPFIG, *adj.:* der kahlköpfige schurke!; kahlköpfig oder liederlich lumpengesind. Rädlein 521^a.

KAHLKÖPFIGKEIT, *f.* Gutzkow *ritt. v. geiste* 8, 222.

KAHLKRAUT, *n. lathraea squamaria, schuppenwurz, zahnwurz.*

KAHLMÄUSER, *s.* kalmäuser.

KAHLOHR, *n. ein igel, erinaceus inauris.*

KAHLRÜCKEN, *m. ein aal, finnaal, gymnotus.*

KAHLSCHWANZ, *m. ein krebs,* kahnkrebs; *eine art nadelfische; stachelschnecke ohne schwanz.*

KAHM, KAHN, *m. mucor, schimmel auf gegohrenen flüssigkeiten, mhd.* kân *wb.* 1, 785^b: daȥ gelîchet sich deme leimen, der hûte, diu ûf dem wîne wirt, daȥ man den kân heiȥet. *fundgr.* 1, 378^a, *aber als adj.* kâmig *das., also auch* kâm. *ebenso nl.* kaem *und* kaen Kilian, *engl.* keam (*nach* keamy) *und* keans *pl.* Halliwell. *die formen gehen aber nhd. noch weiter auseinander.*

1) *die formen. a*) cham, *acor, in vocc.* 15. *jh.* Diefenb. 10^a, kam Stieler 927 ('*nonnulli*'), Steinbach 1, 823, kahm Adelung, *es scheint nordd. vorherschend, wie nd.* kaam *brem. wb.* 2, 723, Dähnert 212^b, *nnl.* kaam. *aber auch östr., tirol. adj.* kâmig. *mit* ô *gleich* â kom Dief. 10^a, *adj.* kömig *tirol.* 17. *jh.* Schöpf 352.

b) *mit umlaut bei* Chytraeus *c.* 103 kåm *mucor vini, wie noch* kaom *und* käöm Danneil 97^b, *deutschungr.* käm Schröer 67^a:

> ein alter seiger wein on kaem,
> ein süsze sommermilch on raem.
> Waldis *Es.* 4, 93, 163.

c) kan, *amurca, im voc. incip. teut.,* Stieler, kahn, kaan, kan Rädlein, kahn Frisch, *beide nur so* (*bei* Adelung *blosz als oberd.*), *bair.* Schm. 2, 302; *es ist auch die im md. herschende form, laus., sächs., thûr.; im nd. gebiet ostfries.* Stürenb. 99^b (*in Emden aber* kiensel *das.*). *Dasselbe ist* (ô = â) *im voc. th.* 1482 r 2^a kon des weins *acor,* kon *amurca; ebenso* Dasypod., Alberus, Schönsleder: drei prediger vergleichet er (*Luther*) einem vollen vasz, dem man den zapfen züge, da gieng es nacheinander herauz weil etwas drinne were, doch keme biszweilen khon und heffen auch mit unter. Mathesius *Luther* 128^b (136^a); *noch hennebergisch, kärnt.* (*auch* koun) *u. a.*

d) Dasypodius *gibt auch* konen *mucor, ein voc. des* 15. *jh.* kane *acor* Dief. 10^a, *reste einer schwachen form; so tirol.* kûnen *pl.*

e) kaum Wachter 820, *und so schwäb.* Schmid 307 (*in Ulm* kaun); *mhd.* koum *oder* kûm? *der* rahm *der milch heiszt auch* raum, *und engl.* keam *deutet auf ags.* ceám (eá = *mhd.* ou). *freilich könnte das schwäb.* au *nach landesart nichts als* â *sein. s. auch* verkaunen *unter* kahmen, kaunicht *unter* kahmig 1, *d.*

f) *bair. auch* keim Schm. 2, 296: keim und schimmel. Hohberg 1, 380, *also wol auch fränk.;* wann der stöpfel versauret riecht oder weiszer keim in eurem getränke schwimmet. *L. Tölpels baurenmoral* ('*Kamtschatka*' 1752) 78; *in der Zips* kaim Schröer 67^a; *adj.* keimig *östr.* Höfer 2, 109. *schon in einem voc.* 15. *jh. coagulum,* klet *oder* kaym Diefenb. 639^c, *vgl.* keim *coagulum. dasselbe ist vielleicht eine bair. form* ga^{e}m Schm. 2, 46. *schwed. dial.* kajmut *kahmig* Rietz 301^b. *so heiszt* faum, *schaum, auch* faim, *der* schaum *auch* schaim (*voc.* 1429).

g) *aus Henneberg gibt* Reinwald 1, 87 *auch* kuhn, *und so fränk. schon* 16. *jh.,* kůn Diefenb. 369^b *aus der nomencl. rer. domest. Nürnb.* 1530. *mhd.* kuon? *das tirol.* û *unter d* (*auch* kûnig, kûmig *das.*) *ist wol nur aus* ô. kûm, kûmig *auch* Schröer 67^a.

h) *nd.* kiem *brem. wb.* 2, 771, kym Richeÿ (*vgl.* kiensel *u. c*), *auch nl.* kiem Kil., *also mnd.* kîm? *vgl. für* faum *schaum schweiz.* fiem Stalder 1, 369 (*auch schweiz.* stram, *nd.* straam *gleich* strieme).

i) *endlich verrät sich noch eine andre bildung im nd.* kâbig *kahmig* Schambach 95^a, *vgl.* 2, *b.*

Von dieser mannigfaltigkeit der gestaltung des einen stammes wird mehr alt sein als die kargen zeugnisse erkennen lassen. ein altn. isl. kâm *n. ist dünner überzug von schmuz, staub, schleim, offenbar unser* kâm; *auch gibt* Kilian *mit* '*situs*' *fürs nl. dieselbe bed. der form unter h entspricht engl. dial.* kimy *fusty, mouldy* (*schimmelig*) Halliwell 494^a, *der u. g vielleicht* coom *dust, dirt* 269^a (*überzug von staub?*); *vielleicht gab es schon ags.* cîm, côm *und* ceám *nebeneinander. wenn aber* schaum *und* schaim (*s. f*) *dieselbe vocalbildung zeigen wie* kaum *und* kaim, *so scheint das kein zufall, es scheint derselbe stamm mit vortretendem* S (*s. u.* kachen), *gibt es doch auch nd.* skîm *schaum* (Kuhn *zeitschr.* 4, 35), *wie nd.* kîm *kahm; in der bedeutung werden beide vermittelt durch* schimmel (*altn.* skûmi *ist selbst auch mucor*), *vgl. engl.* skim *gleich* scum *schaum. da nun aber wahrsch. ahd.* scûm *schaum weiter rückwärts mit lat.* spûma *eins ist* (*s.* 3, 1450), *so kommt, wieder ohne* s, faum *schaum zur verwandtschaft, das in* faim, fiem *dieselben nebenformen hat, wie* schaum *in* schaim, schiem (*s.* 2), kaum *in* kaim, kiem. *weitere aussichten durch* schimmer *u. ä. s.* Dief. *goth. wb.* 2, 245. *frz.* chanir (Diez 589)?

2) *bedeutung. es gilt a*) *besonders von wein, bier, essich; aber auch* dintenkahm Oken 3, 193. *vgl. u.* kahmen.

b) *bair.* kân *heiszt auch neblichter rand des dunstkreises, ein neblichter gesichtskreis* kânig. Schm. 2, 302, *bildliche anwendung des vor., wahrsch. alt; schon im voc. th.* 1482 kon, *cauma oder miltaw* r 1^a, *denn* cauma *ist auch* gehei (Schm. 2, 127), *d. i. höhrauch, heirauch:*

> der himmel sagte mir, die welt musz weit und breit
> dem weisen, wie die nacht der morgenröthe weichen,
> wie kan dem sonneglanz und schiem der mittagszeit.
> Opitz 1, 421 (*der welt eitelkeit*),

nachher wird statt kan tau *gesetzt,* schiem *ist dem* kân *gleichbedeutend gebraucht, beide für morgendunst, der sich über flur und berg legt wie der kahn über den wein. Dasselbe heiszt östr.* kaw *morgen- oder abendnebel* Castelli 181 (*steirisch* karwe Frommann 2, 515), *es erinnert an* kâbig *u.* 1, *i. schwäb.* koinebel *höherauch ist vielmehr das* gehei *vorhin. s. auch* keim *coagulum.*

KAHMEN, *kahm ansetzen,* der wein kahmet Adelung. *nd.* kimen *brem. wb.* 2, 772, *nl.* kiemen Kilian; *bair.* verkânen, *oberpf.* nasses heu verbittert und verkaunt. Schm. 2, 302.

KAHMICHT, KAHMIG, KAHNIG, *mit kahm überzogen, durch abstehn verdorben, schal.*

1) *die wechselnden formen wie beim subst.*

a) *mhd.* kâmig *fundgr.* 1, 378^a, *so noch östr., tir.;* camecht *glutinosus, cerusio* Mones *anz.* 7, 298, *oberrh.;* kamicht Stieler, Steinb., kahmig Adelung, *deutschungr.* kämisch:

> (*die welt*) ist rostrig, schimlich, seiger, kamig (: ramig).
> Waldis *Es.* 4, 100, 167;

schimlig oder kamig werden. Paracelsus 1, 888^b; dasz wir umschlagen und aus gutem weine ein kamiges getränk werden. Tieck 9, 29. *auch nnl.* kaamig, *mnd.* camich, also dat alde ber wert, *glutinosus* Diefenb. 266^c. *altn. isl.* kâmugr (*s. u.* kahm).

b) kanicht Stieler, kahnig Frisch:

> darnach der pfarrherr kundte denken
> wie er sein wein wolt ausz schenken,
> die waren all kanig und zäch.
> *pfarrer vom Kalenb.* (*Frkf.* 1550), Wackern. *leseb.* 1, 947;

> (war) der wein auf dem reisbrei nüchtern und kahnig.
> Voss *Luise* 1, 79 (73).

känicht: so bleibt der wein perfect, ... wird nicht känicht. Hohberg 1, 348^b. kanecht:

> so du in gibst den aller schlechtsten,
> der khanecht ist und auf den trůsen,
> so schütten sie in halb in bůsen.
> Scheit *grob.* H 2^a;

Christus hat diesen creuzkelch schon credenzet, und das oberst, so sehr unrein und kanecht gewesen, nemlich den zorn gottes, abgetrunken. Creidius 1, 285. konecht Dasyp. 366^b, könicht wein Alberus.

c) *nach alemann. art mit doppelter adjectivendung* konächtig Maaler 249^a, konechtig Dasyp. 143^a. *nl.* kaamägtig.

d) kaunicht Wachter 820, kaumig *schwäb.* Schmid 307: wann der wein im gefäsz lang ruhig stehet, so wird er kaumig. Abele 4, 128. *auch* kaunicht: wann die feuchte und böse keller das bier müchzend und kaunicht gemachet. Hohberg 3, 43^a. *engl. dial.* keamy.

e) keimig *bair. östr.*, kaimicht: stinkenden, zähen, kaimicht, schimmelicht und abgestandenen wein wieder zu recht zu bringen. Hohberg 3, 292. *schwed.* kajmut, *s. vorhin.*

f) *fränk.* kunig, *nd. nl.* (Kil.) kiemig, *s.* kahm 1, *g. h.*

2) *bildlich.* a) *dunstig, nebelig: bair.* heunt san dberg wider so kanig; *östr.* kawig, *steir.* karwig, *s.* kahm 2, *b.*

b) *geistig* (*s. schon* Creidius, Tieck *vorhin*)*:* ich eile von diesen trüben kanigen gegenständen zur hellen, lustigen, perlenden jugend zurück. J. Paul *herbstbl.* 3, 44; kanige narrheiten. *Fixl.* 8.

KAHN, *m. auch n. scapha, linter, navicula; mhd.* kan, *stark und schwach, wb.* 1, 785^b, *fundgr.* 1, 378^a, *sumerl.* 28, 12, *pl.* kanen Jeroschin 3722; *nd.* kahn Chytr. 229, *nnl.* kaan *f.; alts. isl.* kani *m., altschwed.* kana *f.* (*jetzt aber nur kleiner schlitten, für éin pferd, ebenso dän.* kane). *auch franz.* cane, *wol aus dem nl.* (Diez 585), *demin.* canot, *vgl. engl.* canoe. *Der ursprung ist dunkel; wäre es verwandt mit* kanne? *schiffe und gefäsze haben oft éinen namen* (*vgl.* 3, *s.* kar 4). *bemerkenswert ist doch auch, dasz es die gleichen laute hat mit* nachen, *mhd.* nache, *alts.* naco, *ags.* naca, *in umgekehrter stellung, wie bei* geiz *und* zige *u. a.* (*vgl. z. b.* fahen *und* capere 3, 1237, wabe *und lat.* favus); *im begriff sind beide ohne unterschied, nur zeigt sich eine landschaftliche vertheilung unter ihnen, wobei* kahn *mehr den nd. und md. landen zufällt; wenigstens ist z. b. in Meiszen* (*Leipzig*) nachen *ein fremd gefühltes wort, vornehm oder dichterisch, vom volke gar nicht gebraucht,* kahn *aber ganz heimisch* (*man* kahnt *sogar, fährt kahn*)*, und ebenso in Thüringen, dem nördl. Franken; am Rhein dagegen kennt man* kahn *nicht im volke, es sagt* achen, *d. i.* nachen, *wie* Mone *zeitschr.* 9, 388 *anführt* (*vgl. z. b.* affel, *d. i. nd.* navel *umbilicus* Diefenb. 625^c). *in Baiern sind nach* Schm. 2, 670 *beide wörter unüblich, auch* Tobler, Stalder, Schmid *verzeichnen beide nicht. der Basler druck von* Luthers *bibel* 1523 *aber führt* khan *unter den 'ausländigen' wörtern auf und erklärt es mit* weidling, nachen, kleinschiff, *s.* Fromm. 6, 43. *im nd. gebiet wird es für die Wesergegend als volksmäszig bezeugt im brem. wb.* 2, 732 (dat is ên kerl, de kan vor im kân stân, *ein handfester kerl*)*, für Ostpreuszen* Fromm. 3, 379, *vgl.* 376. 2, 316, *wo es für andere nd. landstriche verneint und* bôt, schip *angegeben wird. genauere angaben sind wünschenswert, es liegt da offenbar ein alter stammesunterschied vor. Die schwache form gilt noch im* 16. *jh.,* kanen Rollenh., kannen *pl. beim* Fronsperger (*das* nn *nur zur wahrung der vocalkürze*)*; jetzt nur gen.* kahns, *pl.* kähne.

1) kan, *scapha.* Diefenb. 516^c, *mitteld.* 15. *jh., fahrzeug kleinster art, ohne mast und verdeck, vorzugsweise auf flüssen und teichen, urspr. vermutlich aus éinem stamm ausgehauen, wie die oberbair.* einbäume, *s.* kahneiche: dasz viel kahne mit den fischern waren untergegangen. Luther *tischr.* 40^a, fischerkahn;

> (*die studenten*) schwimmen künstlich wie gens und schwanen,
> fischen, fahren im schiff und kanen.
> Rollenhagen *froschm.* C 6^a;
>
> gefällt dirs nicht, so setz dich in einen kan,
> auf disem wasser will ich dich faren lan. Uhland *volksl.* 400.

doch auch von booten, die schiffen beigegeben sind, zum landen: wir kamen aber an eine insulen, die heiszet Clauda, da kundten wir kaumet einen kahn ergreifen. *ap. gesch.* 27, 16 (*in der schweiz. übs.* barke); da aber die schiffleute die flucht suchten aus dem schiffe, und den kahn niderlieszen in das meer . . . da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn und lieszen in fallen. 27, 30. 32. *so auch oberd.* 16. *jh.:* es sollen auch, was der fürnemlichen groszen öbersten potentaten schiff (*kriegsschiffe*) sein, mit besondern und wol bewarten caun, zill oder nachen versehen (*werden*) zum auszfahren. Fronsperger *kriegsbuch* 1578 1, 163^a, 1596 1, 132^a, *in beiden ausg.* caun, *noch überdiesz in der randglosse, dennoch wol druckf. für* cann (canen), *denn* 134^a (1596) *folgt:* darzu noch weiter (*mitzunehmen*) ein ziemliche notturft zillen, kannen oder weidling, ausz oder in welchen von eim in das ander (*schiff*) zu fahren oder kommen ist. Fleming *als Meiszner braucht es als n.:*

> wir traten in das kahn. 203;
>
> itzt sinkt sein kahn zu grund, und Leo findt den haven.
> A. Gryphius 1, 36 (1663 1, 30),

offenbar auch ein seefahrzeug; Gryphius *hat m. und n.:*

> von disem sturm der sich umb meinen kahn erreget.
> 1663 1, 51;
>
> euch beiden hat der tod den schlaftrunk eingeschenket,
> du folgst du armer greis, du tritst in jenes kahn (*Charons nachen*). *epigr. Bresl.* 1663 *s.* 49;
>
> in des todes kahn. *das.* 696 (*sonn.* 2, 10);
>
> doch wer bringt von der klipp den unverletzten kahn?
> *sonn.* 2, 12.

das neutr. scheint schlesisch, auch Eichendorf *hat es:*

> ein kahn wol sah ich ragen,
> doch niemand der es lenkt. *ged.* 425.
>
> mit ihren kränzen in den haaren
> erschienen einst vor Charons kahn
> zwo jungfern in den besten jahren,
> und wollten eilends überfahren. Gellert (1784) 1, 230;
>
> doch leicht gezimmert nur ist Thespis wagen
> und er ist gleich dem acherontschen kahn,
> nur schatten und idole kann er tragen. Schiller 100^a;
>
> kähne mit schneidendem ruder durchgleiten die schimmernde fläche. Salis 79;
>
> die welle wieget unsern kahn
> im rudertakt hinauf. Göthe 1, 86;
>
> nun gleitete der kahn . . . den flusz hinab. 23, 235. 17, 160;
>
> wie der flusz in breit und länge
> so manchen lustigen nachen bewegt,
> und, bis zum sinken überladen,
> entfernt sich dieser letzte kahn. 12, 53,

nachen *und* kahn *gleich gebraucht, wie in folg.:*

> und kühn in gottes namen sprang
> er in den nächsten fischerkahn . . .
> doch wehe! der nachen war allzu klein . . .
> und drei mal zwang er seinen kahn.
> Bürger *das lied vom braven mann;*
>
> dort legt ein fischer den nachen an,
> dies elende werkzeug könnte mich retten . . .
> nähm er mich ein in den rettenden kahn. Schiller 425^b;
>
> da ist der kahn, und dort der see. versuchts! . . .
> ists der im nachen, den ihr sucht? 518^a.^{b}.

zusammens. bei Stieler lustkan, marktkan, postkan, spazierkan.

2) *gröszeres fluszfahrzeug, mit éinem mast, doch ohne deck, so auf der Oberelbe, Weser, Havel, Spree u. s. w., s.* Röding *wb. der marine* 1, 768. *daher* Oderkahn, Spreekahn, Elbkahn (*s.* Röding 1, 535). Elbkähne *nennt man aber auch die handelsfahrzeuge dort überhaupt, auch mit deck.*

3) *In Halle in den salzkothen der grosze trog, in den die sole aus dem brunnen zuerst kommt.* Hübners *handlungslex.*, Frisch: die radtretter, die die sahl in (*den*) groszen trock oder kahn, darein 24 züber gehen, ausstürzen. Mathesius *Sar.* 125^b (11. *pred.*), *eben aus Halle.*

4) *bildl.* kahn eines bergs, *kahnförmige vertiefung, mulde. bei chirurgen eine kahnförmige binde, scapha, als verband bei kopfwunden.* Sanders.

5) *name mehrerer muschelschnecken.*

KAHNBAR, *mit kähnen befahrbar:* die Regnitz, welche . . . kahnbar bei Bamberg mündet. Daniel *lehrb. der geogr.* 1860 *s.* 330; die auch kahnbare Tauber. 331.

KAHNBEIN, *n. ein knochen an der handwurzel und am sprungbein im fusz; engl.* navicular bone. *auch* kahnknochen.

KÄHNCHEN, *n. linter,* ein kenchen, *trabs cavata* (*einbaum*). Trochus *prompt. Leipz.* 1517 T iij^b.

KAHNEICHE, *f. eiche aus der man einen kahn machen kann.* Frisch 1, 218^b *aus d. pomm. holzordn. v.* 1717; *vgl.* baumkahn, einbaum. Arndt *ged.* (1860) 410 *nennt* eichstock *einen nachen auf dem Rhein; so schwed.* ökstock *kahn, auch blosz* ajka Rietz 115^b, *altn.* eikja, *dän.* ege (*von* eik, eeg *eiche*). doppelaich *kahn auf dem Chiemsee, aus zwei eichen.* Schm. 1, 18.

KAHNEN, *kahn ansetzen, s.* kahmen.

KAHNEN, *kahnfahren:* unter den bergen weg nach den seen zu kahnen. Immermann 12, 204. *auch in Sachsen, Schlesien.*

KAHNFAHRT, *f.* wir hatten eine kahnfahrt verabredet. *auch* kahnfahren: ich finde vergnügen am kahnfahren.

KAHNFÖRMIG, *scaphoides.* Nemnich, *anatom. botan.*

KAHNFÜHRER, *m. scapharius.*

KAHNGELD, *n. abgabe der handelskähne.*

KAHNIG, *s.* kahmig.

KAHNKREBS, *m. cancer carabus.*

KÄHNLEIN, *n. was* kähnchen. Stieler 927 känlein.

KAHNSCHNECKE, *f. eine muschel, voluta cymbium.*

KAHR, *gefäsz, s.* kar.

KAHR, KAHRE, *f. versura, subst. zu* kehren *vertere, mitteld. für* kehr, kehre (*auch nd. heiszt es* kêr), *schon bei* Herbort widerkâre 5252, widercâr Bartsch *md. ged.* 91, 257; *sie sind wie md. praet.* kârte *für* kêrte, lâre *lehre; denn dasz es* â *ist, nicht* a, *verbürgt schon die form* kore *u.* 4, *s.* kehren.

1) *das wenden bei allerlei fuhrwerk, auch bei dem schwierigen rückwärtsschieben eines wagens, so in Meiszen, Thüringen:* die kahre nehmen, dasz du die (deine) kahre recht nimmst! eine kahr tuhn Stieler 944, *er gibt auch noch* kar, *sp.* 138 *aber* karwende, *flexus viae, der begriff doppelt ausgedrückt, doch wol thüring.; bei fuhrleuten* die volle kahr, die halbe kahr, *ganze, halbe wendung.* Adelung. *auch henneberg.* die kahre recht nehmen. Reinw. 1, 76. *dagegen die rechte wendung verfehlen heiszt* die kahre verfahren, *auch* verfehlen, zu kurz, zu lang nehmen (*henneb.,* Fromm. 2, 79): die kahr war verfahren, als man mich in die zügel greifen liesz. Gotter 3, 228. *ebenso daher ellipt.* es verfahren (*vgl.* es einlenken 3, 1124), *und wie diesz, vielfach bildlich:* die kehre auf der lebensbahn verfahren, *in ein unpassend geschäft geraten, dadurch zurückkommen, das glück verfehlen, vom heiraten, wenn eins eine gute partie versäumt u. dgl.* Stertzing *bei* Fromm. 2, 79; *die henneb. form* 'koër' *das. meint doch wol* kôr, *wie* kore *u.* 4; *das. aus* Ernst Wagner *histor. ABC eines vierzigjähr. henneb. fibelschützen* (1810): chare, *die krümme des weges um eine ecke oder ein hindernis herum* ... die chare ist nun (*in dieser schlimmen sache*) einmal und für immer verfahren.

2) *beim pflügen, die wendung am ende der furche* (*so sächs.*). Stieler 944, Frisch 1, 496^{b}, *vgl.* anwand 1, 514. *nach* Adelung *auch 'in einigen oberd.* (?) *gegenden, bes. in Franken' das pflügen überhaupt, 'bes. diejenige art des pflügens welche in Obersachsen das* wenden *genannt wird'.*

3) *auch zu ross, vom ritter:*

> sagt zum Rinaldo auch, der seine kahre nahme,
> mit nichtes in der faust auch eben auf ihn kame.
> Werder *Ariost* 30, 15, 1,

das geht zugleich in die bed. über: einen neuen anlauf nehmen, anreiten, wie kehr *ritt, einzelner waffengang, 'tour'. so erklärt* Adelung *auch die* kahr *des fuhrmanns als den 'weg den er im wenden nimmt'.*

4) *ersatz, wie* kehren, *voller* widerkehren, *auch ersatz leisten, vergüten, erstatten heiszt, bes. in der verbindung* kahr und wandel tuhn Stieler: gebürlichen abtrag, kahr und wandel schüldig zu thun. *Erfurter concord.* N iij^{a}; rede und antwort zu geben, auch kahr und wandel zu thun. *Frankf. ref.* vii, 10 § 3. *mit* ô (= â) kore: si calumniator arguitur, sal jenem kore und wandel davor thun. kore, das ist, dasz he spreche, he hab es uf in gedichtet unde mit unworheit geseit unde en wisz solchs nit von im in keiner warheit. wandel, das ist, he sal es im verbuszen na erkentnis des rechtin unde verstendiger lude. Haltaus 1084, *hessisch* 15. *jh.*

KAHT, *s.* koth.

KAI, KAY, *m. auch* kaje *f.* (Röding), *flusz- oder seeufer, das durch aus- und aufbau aus holz oder stein befestigt und gesichert ist, zum landen, zum aus und einladen eingerichtet; in städten oft auch die daran liegende strasze. nach nnl.* kaai, kaaj *f., bei* Kilian kaeye *acta, litus; franz.* quai, *engl.* quay, kay, *dän.* kai, *schw.* kaj; *heiszt auch* buhne, bollwerk. *nl.* kai, kei *m. ist kies, also fem.* kaai *wol eigentlich das natürliche kiesige ufer, dann das künstliche; s.* kies. *Man findet in deutschem text häufig die franz. form, weil man das wort gewöhnlich für ein franz. hält, auch franz. ausspricht, schwerlich mit recht:* ehe sie die assembléen besuchen (*in Palermo*), fahren sie auf dem kay hin und wieder, wie die Römer im corso. Göthe 37, 167; nach westen lag der alte hafen (*in Segesta*), der nun mit sand verschüttet ist, aber die ruinen des kays sind noch sichtbar. 37, 176. *pl.* kaien: sie (*Lyon*) hat ... schöne öffentliche plätze, prächtige kaien. Cannabich *geogr.* 1842 *s.* 83; schöne kaien, wo sich die schiffswerfte und waarenmagazine befinden, ziehen sich um den hafen herum. *s.* 88. *vgl.* kajung.

In den nordd. marschländern heiszt kai, *auch* kaje, kaideich *ein deich, der hinter einer beschädigten stelle des hauptdeichs einstweilen aufgeführt wird, also damm, wasserschutz. Merkwürdig ist, wie nah daran ein bair. wort rührt,* Schm. 2, 128: *'*gehai, *damm, weg an einem wasser durch einrammen von pfählen künstlich erbaut, z. b. das* gehai (*gesprochen* kay), *die* gehaigasz ('kaygasse') *in Salzburg; es gehört aber zu* heie *ramme.*

KAI, *n.?* ausz der verhaltung des lufts werden auch offen schäden, dann der luft in im selbs ist ein kay, welches an im selbs ein zerbrechlichkeit hat. Paracelsus *chir. schr.* 98^{a} *man s.* gehei, *das bair.* kai *gesprochen wird.*

KAIB, *s.* keib.

KAIDEICH, KAJENDEICH, *m. s.* kai: die kajendeiche trennen die einzelnen wetterungen oder abzugsgräben von einander. v. Zesterfleth, *beschr. des Alten Landes s.* 56.

KAIEN, KAJEN, die raaen kajen, *sie nach der länge des schiffs, parallel mit dem kiel brassen und auftoppen, damit sie anderen schiffen nicht hinderlich sind, bes. im hafen; nl.* kaaien, *dän.* kaye, *schw.* kaja.

KAIGELD, *n. nl.* kaaigeld, *franz.* quayage, *engl.* keyage, *hafenabgabe zur erhaltung des kais. auch* kajengeld, kaigebühren, kaispesen, kaizoll.

KAIKE, *dohle, s.* kau.

KAIMEISTER, KAJENMEISTER, *m. der die aufsicht über die kaien hat, oft gleich* hafenmeister; *nl.* kaaimeester. *auch* buhnenmeister.

KAIMICHT, *s.* kahmig.

KAINICKENBEERE, *s.* kalinkenbeere.

KAISER, *m. Caesar, imperator, ahd.* cheisar, keisur, *mhd.* keiser; *auch schon goth.* kaisar, *ferner ags.* câsere, *alts.* kêsar, kêsur, kiesur, *mnl. altfries. dän.* keiser, *nnl.* keizer, *nd.* keiser, *früher auch* kêser, kêzer, *altengl.* (*neu aus dem hd. entnommen*) cayser, *noch bei* Shakespeare keisar *merry wives* 1, 3; *altn.* keysari, *schwed.* kejsare. *diesen deutschen formen liegt noch lat.* Caisar *zu grunde; von ihnen stammt dann esthn.* keiser, keisri, *lapp.* kejsar, *finn.* keisari. *dagegen zeigen die spätere lat. aussprache altsl.* cjesary (*doch auch* kesary), *poln.* cesarz, *böhm.* císař, *russ. sloven.* cesar *und* car (c = z), *litt.* cěsorus, *ungr.* császár (*vgl. weiter* Diefenb. *goth. wb.* 2, 436). *Die Deutschen mögen das wort schon im ersten jahrh. unsrer zeitrechnung gebraucht haben wie die Römer, und waren sich wol seines zusammenhangs mit dem namen des groszen Römers lange noch von selbst bewuszt, der ja in ihrer erinnerung aus theilweiser eigener berührung leben muszte; sie haben den klang des namens, wie sie ihn zuerst hörten, bis heute treuer bewahrt, als die Römer selbst in nicht langer zeit nachher:*

> duo santin si den edelin Cesarem,
> dannin noch hiude heiȥȥint keisere. *Annolied* 272.

1) *begriff. nachdem in seltsamer wendung der dinge und begriffe diese von den Römern geschaffene höchste irdische würde an die deutschen könige gekommen war, entwickelte sich an dem namen und seinem inhalt der wichtigste theil unserer geschichte; der deutsche könig, wenn er gesalbt war zum römischen kaiser, vom pabst in Rom, trug auf sich den inbegriff der obersten und allgemeinsten fürstengewalt auf erden, nicht nur in den augen Deutschlands, sondern der 'christenheit'; er besasz nebst der schirmvogtei über die römische kirche das 'dominium mundi', von ihm gieng aller adel und alle ritterschaft aus, von ihm galt was pf.* Konrad *Karl den gr. von sich sagen läszt:*

> ich haiȥe der voget von Rôme,
> alle werltliche chrône
> di sculen mir sin unter tân. 262, 7;
>
> gelyc dien (*quippe cui*) god heeft gegeven
> macht boven alle coninge die leven. Haupt 1, 107;
>
> keisers genôȥ
> ne wart noch nie nechein geborn.
> *grave Ruod.* D^{a}, 25 (*vgl. das. s.* 45);
>
> wirt des keisers kraft reht erkant,
> die müeȥen vürhten elliu lant. Freidank 159, 25;
>
> denn über dir erkennst du keinen herrn,
> als nur den höchsten in der christenheit.
> Schiller 519^{b}, *Tell* 1, 2;
>
> die welt gehört ihm. 525^{b},

und so bis ins 15. *jh. und weiter:* der sterkist ist der keyser, das ist der andern aller herr. S. Frank *sprichw.* (1545) 1, 162; man betrachtete auch in dem funfzehnten jahrhundert den kaiser vor allen dingen als den nachfolger der altrömischen Caesaren. Ranke *deutsche gesch.* 1, 53, *vgl.* 2 *am ende;* o maieste imperiale, toy qui porte le dyademe des Rommains ... tu es seigneur quasi de tout lẽ monde, *so redet* Jehan Droyn, *übersetzer von* Brants *narrenschiff, Lyon* 1498 (*bei* Zarncke *s.* 226^{a}), *könig Maximilian an, als dieser die kaiserwürde noch nicht erworben hatte!*

2) *verhältnis zu* könig. *nur die salbung in Rom, auf der* Romfahrt *geholt, machte den* könig *zum* kaiser, *und man hielt ursprünglich streng an dem unterschiede fest:*

> hêr keiser, sît ir willekomen,
> der küneges name ist iu benomen,
> des schînet iuwer krône ob allen krônen. Walther 11, 30.

dabei blieb aber für innere verhältnisse der könig *in und von dem* kaiser *unterschieden:*

dô riet er (*Christus*) den unwisen,
daȥ si den keiser lieȥen haben
sîn küneges reht und got swaȥ gotes wære. Walther 11, 27,

zwar vom röm. kaiser gesagt, aber nach deutschen verhältnissen gefaszt. Natürlich aber war es, dasz in ohren und mund der menge der höhere, ja einzige titel überwog, den geringeren gleichsam verschlang; schon am ausgang des 15. *jh. knüpfte man die kaiserliche würde nicht ängstlich mehr an den Romzug. noch* H. Sachs *zwar in seinem spruch von* 1530 'all römisch kayser nach ordnung' (1, 194^{a} *ff.*) *unterscheidet möglichst gewissenhaft die titel, nennt nicht* kaiser *den könig, der nicht in Rom war* (*z. b. Rudolf von Habsburg, Ruprecht von der Pfalz*)*, bemerkt von andern besonders, sie seien nicht* kaiser *geworden. anders aber die menge, denn als Maximilian I. noch als könig in die Niederlande kam, rief das volk:* dat is die kaiser, dat is die kaiser (Zarncke *zu* Brant 442^{b})*, und ein lied, das von seinem verfehlten Romzug* 1508 *handelt, auf dem ér zuerst wagte sich selbst den titel beizulegen, zu Trident, nennt ihn schon im voraus* kaiser, *wobei denn der seltsam klingende ausdruck möglich wird:*

der edel kaiser Maximillian
stelt nach der kaiserlichen kron,
die im got hat erkoren.
Mones *anz.* 8, 479. Soltau 2, 56.

umgekehrt nennt ein lied, das von Karls V. wahl handelt, ihn auch staatsrechtlich genau vor der krönung blosz könig:

ein künig gewaltigkliche
von Osterreich geborn,
künig Karl lobeliche,
got hat ihn auszerkorn
uber alle künig zware
den fürst so hochgemut,
zu regiren furware
die christenheit so gut.
Mones *anz.* 7, 56. Soltau 2, 77,

und ebenso Gengenbach *in einem liede über seine wahl:*

fröwen eüch, ir rüters knaben,
darzů auch all fuszknecht,
das wir ein künig haben
den nit all wält verschmecht
und spricht, im si die täschen lär.
weimar. jahrb. 4, 14.

Denn nun war Aachen der ort, wo mit der krönung die kaiserwürde erworben wurde; so z. b. in einer kaiserchronik, 'chronica, oder keyserbüchlin, darinn alle römische keyser von dem ersten keyser Julio bisz auf den yetzt regierenden keyser Ferdinandum ... uffs kürzst in reimen gestelt ... beschriben durch Johan Zschornen Eylenbergensem' (*wol aus Eilenburg in Sachsen*)*, Straszb.* 1559, *von Karl V.:*

er war königs Philippi son,
zů Ach entpfieng keyserlich kron. c 1^{a};

ja H. Sachs *a. a. o.* 199^{a} *läszt z. b. den Maximilian gleich* zu kayser 'erwelt' *werden. er übrigens wie* Zschorn, *und seine ganze zeit, ja noch das* 17. *jh., behandeln die kaiser von J. Caesar an alle auf éinem fusz, und* Sachs *z. b. am ende seines spruchs meint, er habe nun aufgezählt die kaiser*

von Julio dem kayser frumb
bisz auf den fünften Carolum,

und schlieszt mit dem wunsche zu gott, dasz dieser

erheb das römisch kayserthumb
noch glücklicher denn Augustus
und besser viel dann Trajanus.

3) *dieser tief eingreifende begriff vom* römischen kaiserthum deutscher nation *erlaubte eigentlich blosz éinen kaiser anzunehmen; so noch* Stieler 957 *von dem namen: proprie nemini competere deberet nisi solis Imperatoribus Romanis, sed hodie multi alii reges Caesares salutari volunt. gestört freilich war diese idee schon durch den kaiser in Constantinopel, man unterschied daher den* kaiser im Orient, im Aufgang, *und den* kaiser im Occident, im Nidergang, *wie z. b.* Zschorn 57^{b}; *die würde des letztern gieng dann sogar auf ein heidnisches haupt über, der türkische padischah heiszt schon im* 15. *jh.* keiser: der keyser von Constantinopel. *altd. bl.* 1, 405; von dem türgischen kaiser und von dem romischen kaiser ain spil. *fastn. sp.* 1346; friden welchen er mit dem türkischen keyser Amurath aufgericht. Fischart *bienenk.* (1588) 142^{a}, *und* Stieler *schon führt widerwillig auch an* tschinesischer keyser, keyser in Japan, '*quin et magnus dux Moscoviae audire vult* keyser in Moskau, *seque ipsum appellat* Czar, *quasi* Caesar'. *noch* Adelung: '*in der engsten bedeutung verstehet man unter dem nahmen* des kaisers *schlechthin den* römischen kaiser'.

4) *denn diesz war und blieb der amtlich allein gültige titel; der sprachgebrauch jedoch liesz sichs nicht nehmen, vom* deutschen kaiser *zu reden, schon im* 16. *jh.:* die investitur die vorzeiten der deutschen keiser gewesen. Luther *an den adel* F 3^{a};

wiewol wir unserm kaiser her (*Karl V.*)
mit leib und gut gedienet mehr,
denn keinem deudschen keiser nie.
Wolffs *histor. volksl.* 97;

war es aber das verhältnis mit Rom, was den kaiser der Deutschen ausmachte? Schiller 882^{b};

der herrlichste der ganzen welt,
ein priester und ein rittersheld,
man heiszt ihn deutscher kaiser.
Schenkendorf 132 (1814).

5) *in betreff des gebrauchs ist zu beachten, dasz der* kaiser *auch genannt wird, wo eine thätigkeit des kais. kammergerichts gemeint ist:*

vam keyser kam ein ernstlich gebot,
vorwahr von irer maiestat,
dem graven den schaden zu keren (*erstatten*). Soltau 2, 251,

ein mandat des kammergerichts, vgl. kaiserbote. *Eine amtliche formelhafte zusammenstellung ist* kaiser und reich *als ausdruck des gesammten reichskörpers als politischen ganzen:* jeder wirds von sich schieben, kaiser und reich zu gefallen arm und bein daran zu setzen. Göthe 8, 84; wenn händel vorhanden sind, daran kaiserlicher majestät und dem reich viel gelegen ist. 8, 80. 42, 104;

vom kaiser selbst und reich
trägst du dies haus zu lehn. Schiller 519^{b}.

6) *es heiszt jetzt* kaiser von Österreich, französischer kaiser, *früher aber meistens* keiser in Kriechen (*s. noch* Stieler *u.* 3), kayser ausz Kriechenlande; *vgl.* könig 2.

7) *was die schreibung betrifft, so herscht das alte* keiser (*voc. theut. Nürnb.* 1482, *voc. incip. teut., da aber* kaiserin) *noch im* 16. *jh. vor,* Luther *schreibt so:* gebet dem keiser was des keisers ist. *Matth.* 22, 21. *Marc.* 12, 17 (*goth.* usgibiþ þô kaisaris kaisara, *ἀπόδοτε τὰ Καίσαρος Καίσαρι*)*; ebenso* Fischart keyser *Garg.* 65^{b}, S. Brant, S. Frank, Alberus, Aventinus *chron. Frankf.* 1566, Dasypodius, Maaler, Stumpf. *dagegen* kaiser (kayser) *mit bair. östr. vocal findet sich eben bei bair. östr. schriftstellern, wie beim* Wolkensteiner, Mich. Behaim, *im liederb. der Hätzlerin; doch auch bei* Schwarzenberg 95^{a}, H. Sachs (*aber auch* keiser). *Erst als im laufe des* 17. *jh. die lebendigen lautverhältnisse der dialecte in der schrift sich zu verwischen begannen, scheint die östr. schreibung der kaiserlichen kanzlei das* ai *durchgesetzt zu haben, noch* Stieler 957 *gibt zur auswahl* keyser, keiser, kaiser, *braucht aber selbst das erste; bei* Steinbach *nur* kayser, *bei* Frisch *nur* kaiser. *Bemerkenswert ist noch ein pl.* kaisere *im* 17. *jh.* (*wie* rittere, käufere *damals, noch im* 18. *jh. einzeln*)*, z. b.* die römische kaysere Micrälius 1, 62.

8) *vom* kaiser *reden noch jetzt mancherlei sprichwörter und redensarten, zum theil rechtlichen ursprungs, oft alliterierend* kaiser und könig *oder umgekehrt, s.* könig.

a) wo nichts ist, da hat der keyser sein recht verloren. Riemer *pol. stockf.* 238, *noch jetzt in häufigem gebrauch;* ist nicht gut gelt fordern wo keines ist, dann da verleurt der keyser sein recht. Fischart *groszm.* 589 *Sch.* um des kaisers bart streiten, *certare de lana caprina;* sie streiten über kaisers bart und hat ihn noch keiner gesehen. Otmars *volkssagen Bremen* 1800 *s.* 165, *wo es auf den in den berg verzauberten kaiser und seinen durch den tisch gewachsenen bart bezogen wird. sprichwörter bei* Simrock *s.* 247: nur einer kann kaiser sein; kaiser bringt das geleit mit sich; sie sind nicht alle gleich, die mit dem kaiser reiten, *z. b.* Creidius 1, 360: es musz aber gleichwol einer der freyen wil, sich wol vorsehen, dasz er nicht für eine haushälterin eine hausverderberin bekomme, dann sie sind nicht alle gleich die mit dem kayser reiten;

sie sind nicht alle gleich die nach dem kaiser reiten.
Günther 588;

wenn der kaiser stirbt, setzt sich der könig in den sattel (*wol vom römischen könig der schon bei lebzeiten des kaisers gewählt ward*)*;* wen der kaiser adelt, der genieszt des kaisers adel; der kaiser ist aller eltern vormund; wer ein groszes haus hat, der beherbergt den kaiser; besser ein gesunder bauer denn ein kranker kaiser. Simrock *nr.* 827; begierde ist kaiser. 876; das dintenfasz steht auf des kaisers tisch. 1640; jeder fürst ist kaiser in seinem lande. 2948. 4663; man musz Pilato mit dem kaiser dreuen. 7928.

b) man vergleicht sich mit dem kaiser, *als dem reichsten, glücklichsten:*

wol auf so frödenreich,
der käiser ist uns ungeleich. *ring* 17^{a}, 14;

wie war ich doch so wonnereich,
dem kaiser und dem könig gleich
in meinen minnejahren. Hölty 170;

ein kappen (*kapaun*) acht monat alt
ich für ein keisers essen halt.
Fischart *groszm.* 140;

ich wil dich nit ufgeben
dieweil ich hab das leben,
und hett ich des keisers gut. Uhland *volksl.* 132;

noch ist der knab so wol gemut,
für in näm ich nit skeisers gut. 136;

auf sein handel hat er kein sorg,
des keisers gut nem er auf borg. H. Sachs 1 (1590), 392^{r};

er steckt sichs auf sein federhut (*das blümlein von liebchens grab*)
und trugs für kaisers, königs gut.
volksl., Erk *liederhort* 25.

dagegen ér hat wol was, wenn der arme kaiser nur was hätte Simr. 5363, *nd. bei* Schütze 2, 211 (*vgl. sp.* 37 Gengenbach); *in Schwaben haben die kinder einen spruch:*

zipperle pipperle pump
der kaiser ist e lump,
er reitet über feld
und bringt e sackvoll geld (*geliehenes?*).
E. Meier *kinderreime aus Schw.* 39. 136.

spöttisch klingt auch der scherz von des kaisers gebot: muszte mir also des kaisers gebot halten 'wer nicht zu reiten hat, der gehe zu fusze'. Schweinichen 1, 279.

c) redensarten vom 'alten kaiser': auf den alten kaiser hinauf sündigen, zechen *u. s. w., ohne an strafe, bezahlung zu denken.* Schmeller 2, 335; itzt glaube ich erst recht, dasz er ein kühnes soldatenherz habe, sein leben wacker dran zu wagen, weil er gleichsam ohn religion und gottesdienst auf den alten käyser hinein dahin leben und so frevelhaftig seine seligkeit in die schanze schlagen darf (*den muth hat*)! *Simplic.* 1, 330; so bat (*betete*) ich weder umb das zeitliche noch ewige, sondern betete auf den alten käyser hinein wie ein viehe. 1, 392; auf den alten kaiser hinein stehlen. *Springinsfeld cap.* 6; ein jeglicher rotz- und bettelbub, ein jeglicher armer tagwerker musz ein weib haben, sie heuraten auf den alten kaiser hinein. Albertinus *narrenhatz* 264; auf den alten kaiser borgen oder zehren. Adelung; und nebenher hatten unsere kerle noch das gefundene fressen, über den alten kaiser zu plündern. Schiller 120^{b}. *was meint das ursprünglich? man sagt auch, vertröstend,* der alte kaiser lebt noch (Simrock 5368, *wie* der alte gott lebt noch, *s. myth.* 19), *und das hat denn ganz das ansehen aus dem glauben an kaiser Friedrichs wiederkehr zu stammen; und so lebte man wol auch 'auf den alten kaiser hinein', der ja bald wiederkommen und eine neue ordnung der dinge, die goldne zeit mitbringen sollte, dann galten auch die alten schulden nicht mehr, vgl. myth.* 910. *in Schwaben heiszt es geradezu noch* 'auf den alten kaiser warten' Schmid 621.

d) merkwürdig im Redentiner spiel:

so helpe my des keysers vrowe,
ik mut den oghen voder gheven (*schlafen*).
Mone *schausp. des mitt.* 2, 41.

e) mhd. heiszt auch gott keiser des himels und der erde, himelkeiser, der hœhste keiser, keiser aller künige *u. dgl.; vgl. u.* kaiserin. *ähnlich noch* Schubart:

herscher über fürstenthronen,
kaiser aller nationen. *ged.* (1825) 3, 83.

9) *ein prächtiger schmetterling heiszt* kaiser, *papilio Paphia, auch* kaisermantel.

KAISERAPFEL, *m. eine edle art äpfel; ähnlich* kaiserbirn.

KAISERAUSZUG, *m. feinste sorte mehl* (*Leipzig*).

KAISERBILD, *n. imago imperatoris:*

nach dem treppenhohen rathhaus,
wo steinerne kaiserbilder
wacht halten mit zepter und schwert.
H. Heine *b. d. l.* 325.

KAISERBLUME, *f. saponaria vaccaria, erdweich, kuhkraut.* Lohenstein *nennt die sonne* die kaiserblume des himmels.

KAISERBÖHME, *m. böhmischer kaisergroschen.*

KAISERBOHNE, *f. eine vorzügliche art bohnen.*

KAISERBOTE, *m. bote vom kaiser oder vom reichskammergericht,* kammergerichtsbote (*s. sp.* 38):

ein keiserbode is dar gegân ...
men scholde ein mân (*monat*) lang friedlich sein
bei lieb (*leib*) und gut, bei schwarer pein.
Wolff *hist. volksl.* 376. Lüntzel *stiftsf.* 195.

KAISERBROT, *n. feines backwerk:* 'kayserbrod zu bachen'. nehmet 10 eyer wohl zerklopfet, ein pfund gestosznen zucker, ein pfund waizenmeel unter die eyer gerühret, wol geklopfet, und gebachen als wie ander brot. Hohberg 3, 169^{a};

wie soll ich arme magd doch grosze herren speisen?
ich weisz kein kayserbrodt und kan kein himmelslied.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 88.

KAISERBÜCHLEIN, *n. kleine kaiserchronik, s. sp.* 37 Zschorn.

KAISERBURG, *f.*

bis zu der wache, die ihr schilderhaus
hat aufgerichtet in der kaiserburg (*in Wien*). Schiller 333^{a},

das kaiserliche schlosz in Wien heiszt von jeher schlechthin die burg: die böhmischen kugeln flogen in die kaiserliche burg. Schiller 900^{b} (1838 9, 90).

KAISERCHRONIK, *f., vgl.* kaiserbüchlein.

KAISERDOM, *m.* der kaiserdom zu Speier.

KAISERDUCATEN, *m.:* eine unze täglich, etwas mehr als einen kaiserducaten. Seume.

KAISERER, *m. anhänger des kaisers, einer von der partei des kaisers, s.* Karajan *zu* Mich. Behaims *buch von den Wienern s.* l, *ebend. s.* lx Albrechter, *anhänger herzog Albrechts, die* Behaim *auch* herzoger *nennt* (*z. b.* 325, 14. 21). *ohne zweifel hat auch das* 16. *jh. diese formen noch gebraucht; vgl.* kaiserisch.

KAISERFAHRT, *f. was* Romzug, Romfahrt, *die fahrt nach der kaiserkrone oder überhaupt fahrt nach Italien im reichsinteresse:* es gehn viel kaisersfahrten aus Deutschland gen Rom, aber wenig wieder heraus. Simrock *spr.* 8515. *gleich* kaiserreise: *Napoleons* kaiserfahrt am Rhein (*s.* kaiserprunk). Häusser *deutsche gesch.* 2, 438.

KAISERFEST, *n. fest vom kaiser gegeben.*

KAISERFINK, *m. fringilla imperialis.*

KAISERFISCH, *m. chaetodon imperialis.*

KAISERFLEISCH, *n. östreich. fleischspeise:* ein blaun kelch mit köstn (*kohl mit kastanien*) und ein kaiserfleisch drauf. *briefe eines Eipeldauers* 1, 11.

KAISERFLIEGE, *f. musca caesar.*

KAISERFREI, *gebildet wie* reichsfrei, *gleich 'frei von kaisers* (*und reichs*) *wegen' und daraus gekürzt:* warumb meinestu das itzt die welt so voll untrew, schande, jamer und mord ist, denn das jederman sein eigen herr und keiserfrei wil sein, auf niemand nichts geben und alles thun was in gelüstet? Luther (*Jena* 1556) 4, 439^{b}; eine kaiserfreie reichstadt, *civitas libera imperialis.* Frisch 1, 496^{b}. Wierstraat, *nachdem er die unkosten aufgezählt, welche Neusz von der belagerung* 1474 *erlitten:*

nu bedenkt all getruwen frund, wie sullen sy
die noit verwinnen, all weren sy keiservrij!
reimchron. der stadt Neusz 3099,

selbst wenn sie reichsfrei wären; da die pommerschen fischer von dem fischfang in der offenen see keine abgaben geben, so nennen sie — ohne zweifel nach einer aus dem mittelalter überkommenen rechtsanschauung, der zufolge der deutsche kaiser als oberlehnsherr eigenthümer der offenen see war — die Ostsee kaiserfrei, sehen aber in ermangelung eines deutschen kaisers den kaiser von Ruszland als herrn der Ostsee an. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 3027. keiserfreie strasze *weisth.* 4, 689, *wie* königfrei, *mnd.* koningfri: to jodute over einen N... dat he ... het my geslagen unde gemordet up der koningfryen straten. *gerichtsformel bei* Homeyer *richtsteig landr. s.* 330; coninxvry, *königsfrei von einem freilehn* Haltaus 1112 *in einer urk. von* 1494.

KAISERGARDE, *f. garde impériale.*

KAISERGELD, *n. moneta caesarea:*

denn wenn ein fleischer kam
und batzen zu verwechseln brachte (*beim banquier*) ...
und jener muste würste bringen,
eh er das kaisergeld im sacke hörte klingen.
Picander (1732) 3, 462;

wie ist der cours bei euch? ...
das Franzgeld ist im werth, das kaisergeld schlägt ab.
3, 361.

s. kaisergulden, kaisergroschen, kaiserthaler. *goth.* kaisaragild *ist kaiserzins.*

KAISERGERICHT, *n. wie* kammergericht. Stieler 1557.

KAISERGESCHICHTE, *f.* die römische kaisergeschichte.

KAISERGESCHLECHT, *n.* Schiller 1037^b.

KAISERGESETZ, *n. lex caesarea:* die wichtigsten hier einschlagenden kaisergesetze. Savigny *system* 4, 199. *bei* Stieler 955 keyserlich gesetz, *corpus juris civilis; vgl.* kaiserrecht.

KAISERGETRÄNK, *n.*

> kaisergetränk von Tokai und der nektarähnliche kapwein.
> Voss (1825) 2, 123.

KAISERGEWALT, *f.* aber auch diesen wenigen geretteten überresten der vormaligen kaisergewalt stellte die herrschsucht der folgenden päpste nach. Schiller 1036^b.

KAISERGRAB, *n.*

> die kaisergräber sind entweiht (*in Speier*). Schenkendorf 188.

KAISERGROSCHEN, *m. grossus imperatorius.* Frisch 1, 496^b, *östreich. münze von 3 kreuzern; es gab auch* böhmische kaisergroschen, *s.* kaiserböhme. kaisergrosch, *ein schilling Anspachisch.* Schmeller 3, 346.

KAISERGRUFT, *f.* kaisergruft zu Speier, Wien.

KAISERGULDEN, *m.* 16 *gr. meisznisch.* Frisch, *vgl. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 245.

KAISERHAFT, *kaiserlich, kaisermäszig:* alles um sie her ist prachtvoll und kaiserhaft. Platen 6, 117.

KAISERHALLE, *f. die vorhalle im 'kaiserdom' zu Speier.*

KAISERHAUPT, *n.*:

> magst dich nun zur ruhe legen,
> altes stolzes kaiserhaupt. Schenkendorf 64.

KAISERHAUS, *n.* 1) *kaiserlicher palast.* 2) *kaiserliche familie:* das deutsche kaiserhaus war durch die zweifachen bande des bluts und des staatsvortheils an das spanische geknüpft. Schiller 788^b. 358^a.

KAISERHEER, *n. kaiserliches heer.* Schiller 344^a.

KAISERHERRLICHKEIT, *f.:* erinnerungen alter deutscher kaiserherrlichkeit. Häusser *d. gesch.* 2, 438.

KAISERHERRSCHAFT, *f.* die römische kaiserherrschaft.

KAISERHOF, *m. aula imperialis* Schottel 514^b, *celsa* keisershof, keiserhof Diefenb. 111^a:

> zwar seh ich nicht auf die vergangnen zeiten,
> nicht auf den glanz des kaiserhofs zurück. Göthe 7, 255;
>
> dort an dem stolzen kaiserhof bleibst du
> dir ewig fremd mit deinem treuen herzen. Schiller 525^b.

KAISERIN, *f. imperatrix, mhd.* keiserinne, keiserîn. *übertragen,* 1) *wie gott und Christus mhd.* keiser aller künige, aller keiser keiser *g. Gerh.* 2241, des himels keiser, himelischer keiser *hiesz und bis um* 1500 *von der bildenden kunst mit kaiserkrone und purpurmantel dargestellt wurde, so hiesz die jungfrau Maria* himelkeiserîn, der engel keiserîn, *und das setzte sich fort im religiösen volksliede:*

> o Maria, du himelische kaiserinne. Uhland *volksl.* 836;
>
> Maria du edle konigin,
> des hohen himmels ein kaiserin. Soltau 2, 101. 105 (1522);
>
> maid kaiserein. Muscatblüt, *Hätzl.* 107^b;
>
> das ist Maria die kaiserein,
> die mir tůt wol gefallen. Uhl. 844, Wackernagel *kirchenl.* *nr.* 151, Hoffmann *kirchenl. nr.* 232;

etwas anders gewendet:

> du biste des hemels een coninghinne
> ende der werelde keiserinne,
> in dinen handen statet (*d. i.* staet het) al. *hor. belg.* 10, 78;
>
> Maria coninghinne ...
> nu troost mi keiserinne. 10, 73. 74.

noch im neueren kath. kirchlichen volksliede:

> dieser gewaltigen kaiserin. *gesangb. Würzb.* 1721, Ditfurth *fränk. volkslieder* 1, 111;
>
> ave Maria, du edle kaiserin. *flieg. bl. ebend.* 118;
>
> du bist ein kaiserin,
> edelste königin,
> gekrönt mit gottes hand. 125, *von* 1740.

2) *aber auch die weltliche geliebte hiesz mhd.* mînes herzen keiserinne, *wie* küneginne, *und auch das pflanzte sich fort:* mein keiserin *Ambr. lb.* 43, 7. 52;

> du solt on zweifel wesen
> der eren (*an ehren*) ain kaiserin. *Hätzl.* 21^a;
>
> halt vest, meins herzen kaiserin. Muscatblüt *das.* 200^a.
>
> der jüngling Jemmy Dawson war
> der schönste weit und breit,
> und seines herzens kaiserin
> die allerschönste maid. Haug (*Wien* 1807) 2, 11;
>
> gott bhüt mir die schönste keiserin! Uhland *volksl.* 133;
>
> mich dünkt in all mein sinnen
> und wann ich bei ihr bin,
> sie sei ein kaiserinne. Forsters *frische liedl.* (*wunderh.* 1,191);
>
> ich weisz mir ein edle keiserin ....
> die keiserin hett ein alten man,
> daran wolt sie kein genügen han. *Ambr. lb.* 117, 1. 6;
>
> ach du schöne junkfrau fein,
> du pfalzgrävin, du kaiserin! Uhland 148;
>
> schläfst oder wachst, mein kaiserin? 248;
>
> du auszerwelte keiserin! 280, *ein graf zu seiner braut;*

dagegen: wat ghenade soude ic u doen,
ghi en zijt gheen keyserinne. 225. *hor. belg.* 11, 65.

noch Luther *von seiner gattin:* du bist eine kaiserin! *tischr.* 431 *Eisl.* 1566. kaiserin der schönen, *die vor allen 'die krone trägt':*

> aber reizend her und hin,
> bist ja doch nicht kaiserinn,
> nicht die kaiserinn der schönen,
> wer wird dich vor allen krönen? Bürger 51.

3) *für herscherin u. ä., wie* königin: lieber, die natürliche sprache ist 'fraw keiserin', die gehet uber alle subtile, spitzige, sophistische dichtunge (*in auslegung des textes*). Luther 3, 77^a (1560). Lohenstein *von der rose:*

> wer in den dorn sich sticht,
> mit dem die käyserin der blumen sich umflicht.
> *Hoffmannswald. u. and. ged.* 1, 241.

sprichwort: die schreibfeder will kaiserin bleiben. Simrock 9202, *bei* Luther 4, 400^a (1556) die schreibfedder musz keiserin bleiben, oder gott wird uns ein anders sehen lassen, *das sprichwort wird im schreiberorden aufgekommen sein,* Luther *aber meint die humanistische schulbildung gegenüber dem materialismus;*

> und musz (wie etlich davon schreiben)
> die schreibfeder keiserin bleiben. Waldis *Esop* 3, 92, 186.

die sonne ... ernährerin und käyserin der gewächse. *Simpl.* (1713) 3, 10.

KAISERISCH, *früher neben* kaiserlich *gebräuchlich:* keyserisch, *dem keyser günstig und zugehörend.* Maaler 243^b; *vorzugsweise* 1) *wie* königisch, kurfürstisch, landgräfisch, *von personen, dem hofe, heere, der partei des kaisers gehörig:* ubergaben sie Paulum und etliche ander gefangene dem unterheubtman, mit namen Julio, von der keiserischen schar. *apost. gesch.* 27, 1; die keiserischen, *die streiter kaiser Karls. Aimon* e; vermochten die keyserischen iren anlauf nit erleiden. Z 1; ein keiserischer speher. p iiij; ein schöne rot keyserischen (*mit der kaiserl. parteifarbe*). b; die andern Jüden sind des keisers Jüden, nicht Moses Jüden ... als nu (*aber*) der keyser schüldigen gehorsam fodderte, streubeten sie sich und setzten sich wider in, wolten nu nicht keiserisch sein. Luther 8, 94^a, *vgl.* kammerknecht 3; also kan man sagen, der ist keyserisch, der ist königisch, französisch. Paracelsus 1, 909^a; zu dieser zeit war ganz Italia gespalten, ein teil hieng dem keyser, der ander dem bapst an. die bäpstler waren Guelfi, die keyserischen Gibelini genent . . . da hett des bapsts ... heer das losz (*loszung*) hie Guelf! da sagten die keyserischen hie Gibelin! S. Frank *Germ. chron.* 194; da haben die keyserischen reuter der feinden linken flügel angriffen. Fronsperger 3, 136^b; per idem tempus (*um* 1550) circumferebantur per Germaniam hi rythmi:

> der bapst ist keiserisch gewordn,
> das hat gmacht Augustiner ordn.
> hett Martin Luther nicht geschriebn,
> so wer der bapst französisch bliebn.
> Melandri *jocoseria* (1625) 2, 218 *nr.* 144;

in demselben (*kampf*) thut die kayserische reuterei das beste. Micrälius 2, 176. *noch* Stieler 958 er ist nicht gut keyserisch, *Imperatori haud favet* (*auszerdem hat er nur* kaiserlich), *und noch bair.,* die kaiserischen Schm. 2, 336. *ebenso nl.* goed keizers zijn, *pl.* de keizerschen. *vgl.* kaiserer.

2) *auch wo es dem gewöhnlichen* kaiserlich *gleich klingt, gilt es, wie es scheint, nur persönlich und nicht ohne anklang an jene bedeutung:* von den keyserischen gesandten. *Aimon* a; es ist ein grosz geschlecht am keyserischen hof. D iiij; das keiserisch hofgesinde. Aventin *chr.* 202^b;

> zu Longino dem stathalter,
> dem keysrischen ambtverwalter. H. Sachs 3, 2, 112^d;

die Römer hetten gern das keiserisch geschlecht auszgetilget. Reiszner *Jerus.* 2, 82^a. *aber auch* keysersche cron, *goldmünze.* Chytraeus *nomencl. sax.* (1592) 553.

KAISERKRONE, *f.* 1) *corona imperialis.* Stieler 1041, *früher* keiserskron Fisch. *bien.* 1588 138^a (*ähnlich bei vielen zusammensetz., s. z. b.* kaisermörder, kaiserstochter), *oder* kaiserliche kron Uhland *volksl.* 470:

die kaiserkrone geht von stamm zu stamm,
die hat für treue dienste kein gedächtnis. Schiller 526^a;

der besitz der kaiserkrone, die auf einem protestantischen haupte ganz undenkbar war (denn wie konnte ein apostat der römischen kirche die römische kaiserkrone tragen?), knüpfte die nachfolger Ferdinands I. an den päpstlichen stuhl. 880^b.

2) *eine blume, fritillaria imperialis, mit groszen glockenförmigen blüten,* käyserkrone Gryphius *im 'inhalt' zur Majuma* (1698 1, 609. 1663 1, 460), *nachher* käysers kron 1663 *s.* 475;

es sieht die holde kaisercrone
von ihrem hoch erhabnen throne
beständig auf die erd herab. Brockes 1, 64;

das. 1, 245 *unter den modenamen der nelken.*

KAISERKRÖNUNG, *f.:* keinen bissen, und wär er aus dem reichsochsen in Frankfurt bei der kaiserkrönung ausgeschnitten gewesen. J. Paul.

KAISERLEIN, *n.* 1) *spöttisch, Napoleon*

das arme geschlagene kaiserlein. *spottlied von* 1813.

2) *in Nürnberg eine geringe art lebkuchen.* Schm. 2, 336; *schweiz. die primula farinosa.* Stalder 2, 94. *s.* kaiserling, bergkaiserlein.

KAISERLICH, *caesareus, imperatorius, imperialis, ahd.* cheisarlîh, *mhd.* keiserlich, *ags.* câserlîc.

1) *jetzt auch gleich* kaiserisch: gut kaiserlich (gesinnt) Frisch; die kaiserlichen, *bes. die österreichischen soldaten, auch von den Franzosen früher* les kaiserlics *genannt.* Schm. 2, 336; der abzug der kaiserlichen zog die böhmische armee zum zweiten male vor Wien. Schiller 902^a; die bürger des orts thaten auf dem rückzuge, in verbindung mit den kaiserlichen, den Franzosen abbruch. Göthe 43, 147. *reichsunmittelbare städte nannten sich* kaiserliche stat, *z. b. Straszburg.*

2) kaiserliche majestät, *seit dem* 16. *jh. amtlicher stil, meist abgekürzt* K. M.;

die römisch kaiserlich maiestat (*Max I.* 1512)
hern Pauls von Liechtenstain gsendet hat.
Uhlands *volksl.* 471,

meist ohne art., 'kaiserliche majestät und reich'. Göthe 8, 80, *wie* 'kaiser und reich'; nachdem wir als erwelter röm. keiser und rechter herr in unserm keiserlichen gemüt betracht und zu herzen genommen . . . *reichsordnungen Worms* 1539 70^a, *v. j.* 1512; kaiserliches recht (*s.* kaiserrecht); die kaiserlichen staaten; *im adv.* kaiserlich königlich österreichischer beamter *u. dgl. Noch jetzt gilt im gewöhnlichen sprachgebrauch statt der wuchernden zusammensetz. mit* kaiser- *lieber, wie früher, das adj.:* kaiserliche gruft, kaiserliches geld, kaiserliche braut, kaiserliche gesinnung, kaiserliche gnade, *wofür der gewähltere ausdruck vorzieht* kaiserbraut, das ist eine echte kaisergesinnung, *eines kaisers würdig. in letzterm sinn, mit besonderm ton gesprochen:* ein wahrhaft kaiserliches geschenk, kaiserliche pracht;

dasz dir held, nichts kaiserliches mehr
ermanglet, dan der nam. Weckherlin 656;

wir (*der kaiser*), ehrenvoll, geschützt von eigenen trabanten,
erwarten kaiserlich der völker abgesandten. Göthe 41, 288.

gegensatz unkaiserlich (Zimmermann *eins.* 2, 143).

3) *darnach allgemeiner für herrlich, prächtig, vollkommen, wie* adelich; *so schon mhd. bei dichtern, obwol nicht höfisch* (*s.* Haupt *zu Engelhard s.* 242. 243), *aber gewiss um so gewöhnlicher unter dem volke, noch im volkslied des* 16. *jh. sehr beliebt wie eben auch* adelich:

diu keiserlîche meit (*Kriemhilt*). *roseng.* 1946;
der kaiserlichen magt. *hürnen Seifrid str.* 37;
das kaiserlich weib. *Hätzl.* 175^a, *das herrliche;*

das mügen ja treffliche und billich keiserliche tichter und schreiber heiszen. Luther 5, 290^a;

denn länder schenken wird er (*Wallenstein*) seinen freunden
und treue dienste kaiserlich belohnen. Schiller 391^b;

hier in Königsberg wurden von mir und vielen andern . . . wahrhaft königliche und kaiserliche tage verlebt (*anfang* 1813). Arndt *erinn.* 180, *er liebte diese wörter.*

KAISERLING, *m.* 1) *geringschätzig verkleinernd, wie* dichterling *von* dichter: die letzten römischen kaiserlinge. C. Fr. Cramer *menschliches leben,* 16. *stück s.* 193, *aus dem dän. des* Baggesen (*labyrinth*); wie uns die münzen dieser so sehr erniedrigten (*spätrömischen*) zeiten den deutlichsten beweis geben (*vom verfall der kunst*), wo eine unzahl kaiser und kaiserlinge sich nicht entehrt fanden, in der fratzenhaftesten gestalt auf den schlechtesten kupferpfennigen zu erscheinen Göthe 43, 398.

2) *eine art guter pilze.* Hohberg 1, 518^a. Frisch 1, 496^a *aus* Alberus, *auch* herrenpilz *genannt* (*vgl. gramm.* 3, 782). *auch die primula farinosa, s.* kaiserlein. *Der personenname* Keiserling *ist wol nd.* keiserlink *kiesel, hochd.* Kiesling.

KAISERLOS, *adj. ohne kaiser, vgl.* königlos:

die kaiserlose, die schreckliche zeit. Schiller 69^a;
denkt ihr, freunde, noch des tages wo nach Eckmühls siegesschlacht
vor dem thor der kaiserlosen kaiserstadt wir halt gemacht?
Gaudy *kaiserlieder* (*biwacht* 1813).

KAISERMANTEL, *m. ein glänzender schmetterling, eine perlmutterart; vgl.* trauermantel.

KAISERMIENE, *f. überaus stolze miene:* wenn er (*der knabe*) zum ersten male in den ersten hosen steckt, mit einer kaisermiene die kurzen beine über die hohe schwelle streckt. Gotthelf 4, 163.

KAISERMORD, *m. wie* vatermord, königsmord:

von dem blute triefend
des vatermordes und des kaisermords. Schiller 551^a.

KAISERMÖRDER, *m.* zur zeit keiser Phocae des kaisersmörders von Rom. Fischart *bienenk.* 1588 262^a.

KAISERN, *hänseln, in Königsberg, s.* Adelung *unter* hänseln, *er hat es aus* Hennigs *preusz. wb.* 113.

KAISERNAME, *m.* die schicksale der zwei vorhergehenden kaiser hatten den kaisernamen mit so vielen schrecknissen umgeben. Schiller 1037^a; die hoheit des kaisernamens. 1040^a.

KAISERNASE, *f.:*

die blicke wild, doch sonder anmuth nicht,
die nase lang, wie man die kaysernasen dicht. Lessing 1, 115.

KAISERORNAT, *m.:*

zum ersten, wann hoch ich im fürstlichen rathe
zu throne mich zeige im kaiserornate. Bürger 66^b.

KAISERPAPIER, *n. imperialpapier.*

KAISERPERLE, *f. kostbare perle:* in ihren glanzaugen finde ich die gröszte kaiserperl in jedem freundlichen blick. Tieck.

KAISERPFENNIG, *m. nd.* keiserpenning. *weisth.* 3, 260. 261.

KAISERPFALZ, *f. palatium caesareum, gewöhnlicher* kaiserliche pfalz, *vgl.* königspfalz:

nun werden deutsch die gauen
vom Wasgau bis zur Pfalz,
und wieder wird man bauen
hier eine kaiserpfalz. Rückert (1843) 216.

KAISERPFLAUME, *f. eine edle pflaume; vgl.* kaiserapfel.

KAISERPRACHT, *f. ein dichterwort:*

zu Aachen in seiner kaiserpracht . . .
sasz könig Rudolphs heilige macht. Schiller 69^a;

ein aschenhaufen einer nacht
liegt morgen reiche kaiserpracht. Göthe 41, 60.

KAISERPRUNK, *m.:* im sept. 1804 erschien Napoleon in dem neuen kaiserprunk am linken Rheinufer. Häusser *d. gesch.* 2, 437.

KAISERRECHT, *n.* 1) *das vom kaiser ausflieszende recht, der kaiser galt ja als oberste quelle des rechts;* keiserrecht *und* geistliches recht, leges *und* canones *entgegensetzt, s. z. b.* Homeyer *richtsteig landr. s.* 340 *aus dem* 14. *jh.:* das landrecht, das ja auch ein kaiserrecht war. Eichhorn § 440; *vorzugsweise das rechtsbuch, dem* Goldast *den namen* Schwabenspiegel *gab, und das sich selbst in mehrern hss.* keiserreht *nennt. es heiszt so besonders im gegensatze zum Sachsenspiegel und den verwandten rechten, s. z. b. mhd. wb.* 2, 1, 625^a, Homeyers *Sachsensp.* 1861 *s.* 216. 326. 366 (*glosse zu Ssp.* I. 62, 7. III. 33, 1. 69, 2), *denn im genaueren sinne meinte man damit das aufgenommene römische recht,* 'kaiserliche rechte' (*pl. und ohne art.*) *in der kammergerichtsordnung von* 1495 § 20, *in der von* 1500 § 17 gemeine geschriebene kaiserliche rechte; kaiserlichen rechten gemäsz, zuwider; bei der erbfolge kraft blutsfreundschaft sollte, nach der meinung der gelehrten juristen das kaiserrecht unabänderlich sein. Eichhorn § 454. *Auch einzelne besondere vom kaiser, z. b. einer stadt, ertheilte rechte und freiheiten heiszen so.*

2) *recht des kaisers, z. b. das über leben und tod:*

dennoch hegst du kaiserrecht
über deinen treuen knecht,
kaiserrecht in seinem herzen,
bald zu wonne bald zu schmerzen.
tod und leben, kaiserrecht,
nimmt von dir der treue knecht.
Bürger 51^a (1, 227);

der reichshofrath in Wien, anfänglich zu nichts anderm bestimmt, als dem kaiser in ausübung seiner unbezweifelten persönlichen kaiserrechte mit rath an die hand zu geben. Schiller 889^a.

KAISERREICH, *n. kaiserstaat, doch mehr zugleich kaiserthum; man sagt* wiederherstellung des französischen kaiserreichs, *nicht wol* kaiserstaats.

KAISERREISE, *f.* J. Paul *nachdämm.* 86.

KAISERRICHTER, *m. praeses judiciorum ab imperatore constitutus, 'bohemica vox'.* Steinbach 2, 281.

KAISERSAAL, *m.:* in dem groszen kaisersaale (*zu Frankfurt*), in einem umschränkten raume, saszen erhöht die schöffen. Göthe 24, 34. Schiller 554^a.

KAISERSALAT, *m. lactuca sativa; auch ein beifusz, der dragun.*

KAISERSCEPTER, *m. n.*

seit ihr den (*römischen*) kaiserscepter brechen lieszet,
und euer reich zerspalten, habt ihr keines. Rückert 153.

KAISERSCHAR, *f. kaiserliche truppe.* Göthe 41, 272.

KAISERSCHATZ, *m.* Göthe 41, 286.

KAISERSCHLACHT, *f. die schlacht bei Austerlitz heiszt* kaiserschlacht, *die* dreikaiserschlacht.

KAISERSCHLANGE, *f. boa constrictor.*

KAISERSCHLOSZ, *n. kaiserburg:*

er ritt im stolzen kaiserschlosz
am zwölften abend ein. Pfeffel 4, 100;

er hat den flügel
des kaiserschlosses inn, den man gewöhnlich
den fremden prinzen anzuweisen pflegt. Schiller 588^a.

KAISERSCHNITT, *m. in der geburtshilfe, sectio caesarea, hysterotomia:* der kaiserschnitt durch das gewöhnliche kriegsschwert (*beim kreiszen der zeit*). J. Paul *Katzenb.* 2, 137.

KAISERSCHWAMM, *m. wie* kaiserling 2.

KAISERSCHWERT, *n. als zeichen der kaisermacht:*

als Trajan das keyserschwerdt geführt. Opitz 4, 308.

KAISERSIEGEL, *n. kaiserliches siegel, bildlich höchste bestätigung:*

das ist unsers daseins kaisersiegel. Göthe 5, 246.

KAISERSINN, *m. kaiserliche gesinnung:* was von jeher geschehen war, wenn es dem throne an einem kaiser oder dem kaiser an einem kaisersinne fehlte. Schiller 885^b.

KAISERSITZ, *m. wohnsitz eines kaisers:*

durch mich ist es (*Petersburg*) ein kaisersitz geworden.
Schiller 554^b.

KAISERSTAAT, *m.* 1) *früher kaiserlicher stand* (*vgl.* kirchenstaat):

wie vil bäbst er (*Friedrich III.*) uberlept hat,
die wil er gelept in keyserstat.
Joh. Lenz, *Schwabenkrieg s.* 10^a.

2) *jetzt nur kaiserreich, vorzüglich Österreich:*

da war noch eine zeit! im ganzen kaiserstaate
kein nam geehrt, gefeiert wie der meine. Schiller 343^a.

KAISERSTÄBLEIN, *n. lupinus varius.* Stalder 2, 94, *eig. kaiserscepterchen, vgl.* königsstab.

KAISERSTADT, *f. vorzugsweise von Wien:*

er lebt, wie in der kaiserstadt
kein graf und fürst es kann. Bürger (1789) 1, 21;

bemeisterte sich der stadt Olmütz und machte selbst die kaiserstadt beben. Schiller 994^b. *doch auch Frankfurt:* jetzt also öffnete man dem könig von Schweden die thore, der seine armee ... mitten durch diese kaiserstadt führte. Schiller 900^b; man sagte, der kaiser Franz habe die absicht gehabt, in die alte kaiserstadt zuerst einzuziehen (*nov.* 1813). Droysen *leben Yorks* 2, 382. *auch Aachen kann so heiszen.*

KAISERSTAMM, *m. stirps caesarea:*

längst wohnten wir bei deinem kaiserstamme.
Schiller 554^b.

KAISERSTEIN, *m. edelstein, vielleicht diamant:* das es nicht alles keiserstein seind, sunder vil böser stein. Keisersberg *sünd. d. m.* 36^b. *von einem* 'kaiserstein' *in Königsberg s.* Hennig *preusz. wb.* 113.

KAISERSTOCHTER, *f. auch* kaisertochter, *es ist aber bemerkenswert, dasz diesz* -s *bei* kaiser *meist nicht verwandt wird, bei* könig *dagegen immer:*

dies recht ...
will ich behaupten, eine kaiserstochter. Schiller 590^a.

KAISERSTRASZE, *f.* die nach Mainz führende kaiserstrasze *in der Pfalz; auch anderwärts als name von landstraszen, z. b. im sächs. Erzgebirge, in Österreich. vgl.* kaiserweg.

KAISERSTROM, *m. von der Donau.* Denis *im Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 239. *vgl.* kaiserwasser.

KAISERSTUHL, *m. name mehrerer berge, am Oberrhein, bei Heidelberg; ein ort bei Kissingen im* 16. *jh., s.* Pf. *Germ.* 1, 96, *eine stadt am Oberrhein, vermutlich ursprünglich gerichtsstätten. vgl.* königsstuhl.

KAISERTAG, *m.:* Mainz ... wo der Hohenstaufe Friedrich seine glänzenden kaisertage gefeiert. Häusser *d. gesch.* 2, 438.

KAISERTHAL, *n. im Neidhartspiel verleiht der herzog von Österreich dem Neidhart*

Struompüechl und das Kaisertal,
dreier meil prait überall
soll alles das dein sein,
zins, zol und wein. *fastn. sp.* 425, 5.

vermutlich ein thal in dem ein kaiserwasser *flieszt, s. d.*

KAISERTHALER, *m. östreichischer thaler, s.* kaisergeld:

sonsten waren gute tage.
hatten wir die gelderplage,
o so war es nur ein sprung,
so bekam man geld genung.
vormahls stund ein beutel dorte (*auf der bank*)
und vor geld und gute worte
löst ich mir, das war doch fein,
manchen kaiserthaler ein. Picander 3, 384.

KAISERTHEE, *m. der beste chinesische thee.*

KAISERTHRON, *m.:* alles erwartete mit bangen sorgen die nahe erledigung des kaiserthrons. Schiller 894^b; ich fühlte mich ganz frei, ich trug meinen kaiserthron in meinem gehirne. 752^b.

KAISERTHUM, *n. mhd.* keisertuom. 1) *kaiserwürde:* in dem funfzehenden jar des keiserthums keisers Tyberii. *Luc.* 3, 1; durch den abgang des deutschen kaiserthums von der spanischen monarchie. Schiller 799^b. 2) *kaiserreich:* Frankreich ist nun wieder ein kaiserthum; Deutschland war ein wahlkaiserthum. 3) *kaiserstaat:*

on das man in Europa syt
verloren hat in kurzer zyt
zwei keyserthům, vil künigrich.
S. Brant *narr.* 99, 33;

aus landen (*wird*) ein königreich und keiserthumb, aus keiserthumen die welt. *Garg.* 65^a (108); in dem griechischen kaiserthume hatten sich ... verschiedene secten erhoben. Schiller 821^b. 4) *die verschiedenen bedeutungen oft verflieszend:* das hiesze warlich Christum unsern herrn, die ganze christenheit sampt dem ganzen keiserthum ... wolfeil verkauft. Luther 8, 94^b, *'religion, kirche und staat' würde man jetzt sagen, das letzte zugleich als 'Deutschland' gemeint;* wolt papst Leo der zehende i. j. 1515 könig Francisco in Frankreich ... das keyserthum Constantinopel schenken. Fischart *bien.* (1588) 143^a;

ich musz auf éinen zug die schönste frau
der erde und ein kaiserthum mit ihr
gewinnen. Schiller 585^b.

In königthum *gilt eignerweise nur die erste bed., in* fürstenthum *fast nur die zweite und dritte; hier sagt man für* 2. 3 *lieber* kaiserreich, kaiserstaat, *für* 1 kaiserherrschaft, kaiserwürde.

KAISERTITEL, *m.*

KAISERVERDERBER, *m.* Fischart, *von päpsten redend,* welche mit unsäglichen aufruren, kriegen und blutvergieszen den keysern aufs giftigst und greuligst allzeit widerpart gehalten, *zählt solche auf, dann:* welche keiserverderber die sach auch also grob spielten, dasz nach Wilhelm grafen von Holland das römisch reich 17 jar lang ohn ein keyser was. *bienenk.* 1588 239^a (*bei* Marnix *im niederl. orig.* 232^b *nur* sy).

KAISERVOGEL, *m. ein afrikan. reiher.*

KAISERWAHL, *f. electio imperatoris:* jetzt waren auch die pässe wieder frei, die der feind besetzt gehalten, um Ferdinanden den weg nach Frankfurt zur kaiserwahl zu verlegen. Schiller 900^b.

KAISERWASSER, *n. scheint ein name für reichsströme, wie die straszen als reichseigenthum* des kaisers und reichs straszen *genannt wurden, s.* königsstrasze, *von der Weser bei Bremen* des könings frie strate van Bremen *brem. wb.* 2, 841 (*vgl.* kaufstrasze). *so denn* kaiserwasser, *denn* wasser *heiszt eben haupts. früher* flusz (flusz *aber strömung*); *in einem östr. liede von* 1580:

man bescheid uns zum kaiserwasser (*als sammelplatz*),
da wir hin ziehen sollten auszer. Soltau 1, 435,

vielleicht der Lech; auch die Donau wird so geheiszen haben, ein arm bei Wien heiszt heute noch das kaiserwasser; *die Lauter bei 'Kaiserslautern'* fleuszt von hier in einen see der Kaiserswog oder wag geheiszen. *viatorium Germaniae, Galliae ac Italiae. Frkf.* 1671 *s.* 294. *s. auch* kaiserthal.

KAISERWEG, *m. wie* kaiserstrasze, *name von landstraszen, z. b. bei Leipzig in der Haard, einem walde bei Zwenkau.*

KAISERWORT, *n. kaiserlicher ausspruch:*

> doch Konrad sprach: ein kaiserwort
> soll man nicht drehn noch deuteln. Bürger 26^a;
> das war ein hartes kaiserwort. Soltau 1, 609.

KAISERWÜRDE, *f.:* auch forderte die kaiserwürde sie auf, das deutsche reichssystem zu beschützen, wodurch sie selbst sich als kaiser behaupteten. Schiller 880^b.

KAISERWURZ, *f. astrantia, s.* astrenz 1, 590; *ostrucium* Tabernämont. (Diefenb. 403^b), *imperatoria, auch* meisterwurz Frisch 1, 496^b.

KAISERZAHL, *f. indictio, auch* der Römer zinszahl, *zeitraum von* 15 *jahren, gebraucht für ansetzung der kopfsteuer und sonst für amtliche reichsrechnung, auf das deutsche kaiserthum vererbt aus der Römerzeit als nachkomme des römischen lustrum, das sich von den ursprünglichen fünf in der späteren zeit auf zehn, endlich auf fünfzehn jahre erweiterte:* im jar unsers hern tausend fünfhundert und zwölf, in der funfzehenden indiction oder kaiserzahl *beginnt ein notarieller act bei* P. Wigand, *denkwürd. aus d. archiv des reichskammerg. s.* 194.

KAISERZEIT, *f.:* da ein solches schreckliches spiel zu der kaiserzeit in Corinth sollte angestellet werden. Winkelmann *gesch. d. kunst der alt.* 4, 1 § 10; ein veteran aus der (*franz.*) kaiserzeit.

KAISERZIER, *f. decus imperiale:*

> ihn (*Karl d. gr.*) hab ich liegen sehen
> in seiner kaiserzier. Platen 39.

KAISERZORN, *m.*

> mein kaiserzorn hat Asien zermalmt. Th. Körner, *Zriny*.

KAITERLING, *ein bier, s.* keiterling.

KÄJE, *elster, s.* kau.

KAJEN, KAJENDEICH *u. dgl., s.* kaien, kaideich.

KAJINKEN, *nordd., heulen, queilen:* keine predigt kan so unschuldig sein, bei welcher nicht ein getroffner hund kajinken und über personalien lamentieren sollte. *Soph. reise* 5, 491. *verwandt mit nd.* janken *winseln wie ein hund, nl.* janken, *auch belfern, keifen. eigentlich* karjinken (*vgl.* karjölen)?

KAJUNG, *f.* kajung des hafens, *die steil aufgebauten seitenwände aus balken oder steinen, wie* kai.

KAJÜTE, *f. zimmer, kammer, personenraum auf schiffen,* kajütte Stieler 911, cajute Frisch: auf alle fälle stirbt man besser in dem freien elemente als in der engen kajüte. Seume. *nd.* kajute *casteria* Chytraeus *nomencl. sax.* 233, *aus der ersten hälfte des* 15. *jh. bei* Th. Hirsch *Danzigs handels- und gewerbsgesch. Lpz.* 1858 *s.* 264, *nnd.* kajüte; *nnl.* kajuit (Kil. *auch* kajute), *schwed.* kajuta, *dän.* kahyt, *franz.* cajute; *ein franz.* cahute *heiszt baracke, schlechte hütte, s.* Diez 584, *auch fläm. bei* Binnaert cahuyte, *das.* cahute *kajüte. vielleicht verwandt mit* koje, *s. d. Früher nur das enge zimmer des capitäns, der officiere, hat es in neuerer zeit seinen begriff verbessert, auf den dampfschiffen für reisende* erste, zweite cajüte, *selbst das deck begreifend; auf den kriegsschiffen unterschied man schon länger die* grosze *oder* untere kajüte, *und die* kleine *oder* obere.

KAJÜTENFENSTER, *n.* zwei linienschiffe wurden unter ihm (*Jakob II.*) zum wracke, durch das kajütenfenster kam er davon. Dahlmann *engl. rev.* 334. *Ebenso* kajütenthür, kajütentreppe, kajütenjunge *u. a.*

KAJUTTE, *kesselhängel.* Stieler 760, *woher?*

KAK, *m., auch* kake *f. pranger, ein nd. und theilweis md., auch rhein. wort; in vocc. d.* 15. *jh.* mediastinus kaeck, kac, cac, kag, gac, *auch* kacken, gagken (*m.?*) Diefenb. 353^a, *theilweis aus md., rhein. vocc.; schwed.* kåk, *dän.* kag, *nnl.* kaak *f., früher* kake (kaecke Kil.).

1) *schandsäule, mitsamt dem unterbau:*

> dar wart hartog Sabele soen
> geschlagen bi dem kake.
> Uhland *volksl.* 402, *gestäupt;*
> dê leit (*liesz*) beide oren an dem kake stan.
> Lüntzel *stiftsfehde* 214;
> durch gerichtsgewalt
> an galgen oder kack gestalt. Ringwald *laut. w.* 247 (1621 221);
> ein solcher unlust (*böse magd*) jetzt gemelt
> wird endlich an den kack gestelt. 317 (283),

daher bei Moscherosch *christl. verm.* 269; ich wil dich an dem kack ausstreichen lassen. *engl. komöd.* 1, Ee 8; eine arme hure die am kack gesteupet wird. Schuppius 508, *nd.* kåkhôre *gemeine hure;* er hatte auch einen vetter, der zu Hamburg auf dem kack etliche ballete getanzt hatte. Chr. Weise *erzn.* (1710) 189. *das* ck *darf nicht irren, es heiszt nd.* kaak *brem. wb.* 2, 716 (den kaak lösen *sich vom pranger loskaufen*), Dähnert 212^a (*auch querholz an der pflugdeichsel*), Schütze 2, 204, Strodtmann 97, Stürenburg 99^a. *Auch in Thüringen:* schuldige wir si (*der abt den rat, i. j.* 1431), daȥ si eine pranger adir kagk in unsin gerichte ufgericht haben und ein halsisen daran geslagin one unse wissen. Gleichenstein *beschr. der abtei Burgelin* 51 (*Bürgeln bei Jena*), Haltaus 1055, *s. das.* 1057 *aus späterer zeit* kaak *in thüring. dörfern, halseisen zur bloszen polizeistrafe für 'liederlich gesinde und bauernvolk', vom eigentlichen gerichtspranger unterschieden. Niederrhein. als fem., wie nl.* (*vgl.* 3): op die kake setten, dat oer an die kaek spikeren. Haltaus 1056 *aus Utrecht* 1448. *und so bei* Fischart: der (*teufel*) möcht euch auf kein rad malen und an die kacken heften. *Garg.* 191^a (kaken *Sch.* 353), *also auch oberrhein.?*

2) *auch der schandkorb, die schupfe, wippe* (*s. RA.* 726, korb 4, *b*) *hiesz nachher so* (*öffentliche ehrenstrafe überhaupt*)*:* in bestrafung derjenigen, so ... das obst, kraut und rüben in gärten oder auf dem felde stehlen ... sollen das amt, bürgermeister und rath ... des aufgerichteten korbs oder gacks sich zu gebrauchen haben. *stadtr. von Themar* 1629, Kreysig *beitr. zur sächs. gesch.* 4, 277, *also auch im fränk. theil Thüringens. das wort für halseisen auf der Eifel,* kæks *f., bedeutet daher auch 'oben ganz enger korb'* Schmitz 227^a (Fromm. 6, 15), *das* mediastinus *vorhin wird auch mit* snelholz, *nrh.* schupstoil *glossiert, wie* Schmeller 2, 75 *das bair. wort dafür,* gishübel, *mit* kaak *erklärt. in* Falkensteins *gesch. v. Erfurt* 207 *ist von einem* gackschupfen *die rede, den der vogt machen lassen soll, während aus älterer zeit das.* 46 *mlat.* kaco *neben* schuppha *genannt wird* (Haltaus 1056). Stieler 1905 *gibt als eins* schneller, gak, narrenheuslein, *catasta clathrata, gyrgathus* (*vgl.* drehhäuschen).

3) *bemerkenswerte nebenformen. wie* kæks *auf der Eifel, so cöln.* kachs *catasta, gemma* 1507 Diefenb. 106^c; *nrh.* die kaech *das.* 353^a (Mone *quellen* 1, 306), *md. das. auch* geyke (*doch vgl.* geige). *merkwürdig das.* 134^a *aus* Trochus *prompt. Lpz.* 1517 karcke *columna ignominiosa; denn zwar ward auch* kanickel *kaninchen md.* (*und gerade in Leipzig*) *zu* karnickel, kattun *zu* kartun *u. ä., aber franz. heiszt* carcan *pranger mit halseisen, altfr.* charchant (*nl.* karkant). Diez 586.

4) kak *erklärt* Haltaus *aus md.* kaken *gaffen* (*s.* gaken); *doch nach der pomm. nebenbed. bei* Dähnert *scheint stock, pfahl der eigentliche begriff, und dazu stimmt md.* kaken *ragen* (*s. das dritte* kacken *sp.* 15), *oder* kag *strunk, stumpf.*

KAKE, *f. dohle, s.* kacke *dohle,* gäke.

KAKE, KÄKE, *f. gewöhnlich pl.* kâken (*oder* gâken), kæken, *in Sachsen* (*Leipzig, Oschatz, Wittenberg, Barby u. a., nicht erzgeb.*) *das gelbe am schnabel junger vögel,* der vogel hat die kaken noch, *und im mundwinkel mancher leute; zu einem unerfahrnen menschen* 'du hast die gelben kaken noch', *bist noch ein 'gelbschnabel'; auch grind oder unreinigkeit überhaupt im mundwinkel,* 'wisch dir die kaken ab'. *eins der übersehenen oder verachteten alterth. volkswörter, es wird weiter zu finden sein. vgl.* kack *adj.? nur zufällig klingt an it.* cacca d'occhi *augenbutter* (*eig. 'kacke'*). *vgl.* gackenest *nesthökchen.*

KAKEL, *m. gegacker, dän.* kagl, *s.* kikelkakel.

KAKELBUNT, *nordd., buntscheckig, s.* gackelicht 2.

KAKELIG, *s.* gackelicht 2 *und* gageln.

KAKELN, 1) *gackern, nd., götting. auch* kâken Schamb. 95^b, *in Posen mit oberd. endung* kakazen Bernd 109 (*vgl.* gackzen): wer wil die eier haben, musz das kakelen der hüner leiden. Schottel 1131^a, *sprichw.;*

> väterchen kommt ja so frühe vom schlaf; hat der häszliche kater
> wieder gemaut? ein hühnchen beim eierlegen gekakelt?
> Voss *Luise* 1, 289.

auch nl. kakelen (kaeckelen Kil.), *engl.* cackle, *schwed.* kackla, *dän.* kagle. *oberd. md. aber* gackeln, gackern, *s. d.* (*vgl.* K 2, *g*).

2) *von schwatzhaften leuten, namentlich frauen, und im bilde der henne die mit gackern ein ei meldet, viel aufhebens, viel worte machen von etwas, brem. wb.* 2, 718 (*wie oberd.* gackeln): kakelen *garrire. gemma Lpz.* 1503, *Cöln* 1507, *im Teuthon.* gakelen Diefenb. 257^c;

> und du, frau freiheitkaklerin
> zu unsrer zeit, kakl' immerhin.
> Herder *in Mercks briefs.* 3, 29;

dasz die schwester . . . und tochter und magd und gevatterin ihr ein haufen vorkakeln (*stadtneuigkeiten*). Hermes *Soph. reise* 2,441; *vgl.* kikelkakel. *hannöv., livl. auch vom ersten lallen der kinder* Fromm. 5, 149, Hupel 103 (*gött.* kâken, kâksen *von kindergeschrei, vgl.* käken 2); *in Preuszen auch* kackeln Hennig 113 (*vgl.* Rollenhagen *u.* gackeln 2), *dazu* käkler *schwätzer das, wie es nd. auch* käkeln *heiszt. Auch nl.* kakeln *heiszt schwatzen, engl. dial.* cackle, chackle, *auch nur* cake *northumbr., wie nd.* kâken *vorhin* (*engl.* cackle *aber auch kichern, wie schweiz.* gaggle Fromm. 3, 81ᵃ, *beide auch gackern, diesz nachtr. zu sp. 14*); *auch franz.* caqueter *plaudern. s. auch* kacheln 3, *reden. Nicht alles das stammt von der henne, es liegt da ein alter stamm vor, der naturtöne aller art, bes. unangenehme bezeichnet, s.* käcken, *das zweite* kacken, *auch* käken, gack, gagen; *er berührt sich auch mit* kachen *laut lachen. das gackern heiszt z. b. auch gr.* κακκάζειν, *böhm.* kokodati, koktati, *auch it.* cacherare; *ferner nd.* krakeln, *oberd.* krägeln, *s. dazu* kackezen.

3) Kilian *gibt für sein* kaeckelen *garrire auch 'nugari', der Teuthon. jocari,* spelen, kakelen; *das ist aber ein andres wort, in nd. mundarten* kakeln, gakeln *sich 'gaukelnd' bewegen, s. weiter* gageln, gagen. *und dazu gehört* kakelbunt (*md.* kakelig), *das durcheinander der farben erschien dem auge wie ein gaukelspiel. vgl. auch engl.* keckle *unstät, md.* (*sächs.*) kakelig.

KAKEN, *md., ragen, s. das dritte* kacken, gagen, *vgl.* kak; *gaffen, s.* gaken, kagfenster.

KÄKEN, 1) *von dem rülpsen dessen der sich erbrechen will, und das erbrechen selbst* (*auch* sich kæken); *so md., z. b. sächs. das mag mit* kecken *bei* Rädlein *u. a. gemeint sein* (*s.* K 5, *b sp. 5*), *er erklärt* 'köcken, göcken, kotzen, *speien' u. s. w. das* k *ist nämlich gelind* (*wie bei* kacken, kakeln), *daher auch* gäcken (*s.* ausgäcken), *vgl.* garken. *engl.* keck, keckle, *sich würgen wenn etwas im halse steckt, sich erbrechen wollen,* keck *auch sich ekeln, und so in Leipzig volksm. als ausdruck höchsten ekels* 'das ist zum kæken'. *vgl.* kackezen. *s. auch* käkig.

2) *sächs. auch von der unangenehmen stimme mancher menschen, die dünn und scharf,* 'kækig' *klingt; mit demselben* k, *daher auch* 'gäken', *s. d., es ist auch oberd.* käken *garrire* Stalder 2, 81. *auch* kæksen, *z. b. von ähnlichem kindergeschrei* (*s. unter* kakeln 2), *thüring. wieder auch von hühnern, wie* kakeln. *in Aachen* käke, kêke *schreien* Müller *u.* Weitz 102. *vgl.* gäcksen, gacksen, kaxen.

KAKERLAK, *m.* 1) *die schabe, blatta, mit mehrern arten.* Nemnich 1, 620 *ff., der auch* gackerlak, kakelak, kakeleker *anführt, und nl.* kakkerlak, *dän.* kakelaken, *franz.* kakerlaque, cacrelat, cancrelas. *der name soll mit dem thier aus Südamerika gekommen sein* (kakerlakki *das.*), *etwa durch die Holländer aus Surinam. das thier ist lichtscheu.*

2) *albino* (*zuerst bei* Campe), *von menschen und thieren:*

> schandsäul' ist der marmor: wenn euer gesang
> kakerlakken oder oranutane
> zu göttern verschuf. Klopstock *od.* 1798 2, 13 (*fürstenlob, v. j.* 1775);

ein halber kackerlack, d. h. ein mensch, der bei nacht fast besser sieht als am tag. Hebel 3, 264; die exegetischen augen sehen . . . wie die augen der kakerlaken gar wunderhelle, wo alles am dunkelsten ist. 4, 319; albinos und kakerlaks. Tieck *nov. kr.* 4, 17; die geschossene gemse war ein kakerlak, milchweisz. Tschudi *thierl.* 376. *Es erscheint aber nd. schon im 16. jh., in einem Stralsunder spottliede von Luther, als schimpfwort:*

> he (*Luther*) heth den kaiser eenen madensack,
> de rechte schlimme kakerlack.
> Berckmanns *strals. chron.* 231. Soltau 283.

nnl. dim. kakkerlakje *n. ist eine kahle entschuldigung.*

KÄKIG, *ein md. volkswort, sächs.* (*auch an der Mittelelbe*), *wol auch thür., kränklich aussehend, ohne farbe, besonders gelblicht, mit æ und demselben* k *wie u.* käken. *es wird alt sein, vgl. altpreusz.* käksch *schwindsüchtig, kurzathmend* Hennig 327, *pomm.* kägsch *kränklich, dem kein essen schmeckt* Dähnert 213ᵃ, *märk.* kiwsch *schnupfig* Danneil 98ᵇ, *vgl.* kackezen.

KAL, *glockenschwengel,* Maaler 240ᵃ; *bei* Frisius *Zürich* 1697, Denzler *Basel* 1697. 1716 kal, glockenkal, *bei letzterem s. v. pistillum:* gesätze ohne handhabung sind wie eine glocken ohne kal. *bei* Stalder 2, 81 kall, kallen *m., es scheint nur schweiz.; vgl.* kalle. *die glocke heiszt esthn.* kel, *finn.* kello, *russ.* kolokol".

KÄL, *adj. ekel, subj. und obj., schwäb.* Schmid 304.

KALAND, CALAND, *m. eine im 13. jh. gestiftete religiöse brüderschaft, zur fürsorge für begräbnis und seelenheil verstorbener; ihre versammlungen geschahen ursprünglich an dem ersten jedes monats,* calendis, *daher der name, societas calendaria* Frisch 1, 162ᵃ; *eine glosse bei* Mone *anz.* 8, 102 'colere calendas, der mânôde kalendas bigân, alse ginûge tuont'. *altfries.* kalende *f., s.* Richth. 856ᵇ. *die vereinigungen arteten in schmausereien aus, s.* kaländern: keine solche geselschaft, wie unser loser caland und der mönche brüderschaft. Luther *post., im osterevang.;*

> 'mester' Hans sit baven (*oben*) an, 'her' Hans sit unden,
> wen wi (*geistlichen*) in unsem kaland werden gefunden (*uns versammeln*). LaurembERG 3, 470.

schleswig-holst. eine art synodalversammlung der prediger, s. Schütze 2, 213. *daher dann* kaland *eine gesellschaftliche zusammenkunft überhaupt, 'colloquium, conventus'* Stieler 918. *Auch das haus der zusammenkünfte hiesz* kaland, *und die versammlung, der schmaus. in Rostock hiesz selbst das consistorium* calandium, kaland, *der probst findet sich als* herr kaland *begrüszt. daher stammt nach* Frisch *nl.* kalant, klant (Kil. kallant), *kunde, geschäftsfreund, nrh.* clant *geselle, genosz* Wierstraat *chron. von Neusz* 748, *jetzt* klant, klank *kunde, ladenfreund, auch franz.* chaland; *anders* Diez 588. *s. auch* kalandsbruder, *das vierte* kalander.

KALANDER, *m. kornwurm, besonders in der gerste, curculio granarius, auch* galander, klander, glander; *nl.* kalander Kil., *franz.* calandre. *auch* reiter, wippel, *engl.* weevil.

KALANDER, *m. kalandriermaschine* (*s.* kalandern), *nach franz.* calandre, *nl.* kalander, *engl.* calender, *von* κύλινδρος; *schweiz.* galander Tobler 211ᵃ; *nd.* klander *brem. wb.* 2, 787, *auch nl.:* zwei glanzklandern, mit welchen auch heisz geklandert werden kann . . . eine blockklander oder mangel. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 3022. *ostfries.* klander, klanner *ist die stärke in der gemangelten wäsche.*

KALANDER, *lerche, s.* galander. *vgl. auch* kalender.

KALANDER, *m. kalandsbruder:* locat, jurat, prebendar, tonsorat, terminierer, calander *u. s. w.* Fischart *groszm.* 593 *Scheible.*

KALANDER, *m. für koriander:* calander, *coriandrum.* Brack *voc. arch.* 1487, Dief. 151ᵇ, *schon 14. jh. das.* calandur, *ags.* cellendre; *vgl.* kolander. *daher der volksscherz bei* Fischart: wie dem bauren schier geschehen war (*zu ersticken*), der ein calender für (*verordneten*) coriander frasz. *bienenk.* 39ᵇ, *dieselbe geschichte mit* kolander (*coriander und kalender*) *aus dem Aargau von heute s.* Frommann 4, 545.

KALANDERN, *zwischen zwei hölzernen walzen und einer metallenen pressen, glätten:* soll ich von den drei ständen kalandert werden und mich glatt und poliert drücken lassen von glanzpressen. J. Paul *Titan* 1, 23. *sonst* kalandrieren, *ein verfahren bei mehreren zeugen, die durch eine presse gehend* (kalandriermaschine) *glanz und glätte erhalten, 'appretiert' werden, franz.* calandrer, *engl.* calender, *nl.* kalanderen *rollen, mandeln* (*wäsche*) *auf dem* kalandermolen. *auch* klanderen *brem. wb.,* glandern: ein stück linnen zu glandern. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 11.

KALÄNDERN, *schmausen, jubeln, s.* kaland: er caländert die ganze woche durch, per omnes hebdomadis dies in taberna sedet et bibit. Cramer *pomm. chron.,* Frisch 1, 162ᵃ. Falkenstein *hist. von Erfurt* 316. *bei* Adelung kalendern.

KALANDSBRUDER, KALANDBRUDER, *m. mitglied eines kaland, auch* kalandsbuhle, nollbruder *genannt. weitere zusammensetzungen* kalandsfest, kalandshaus (*auch 'häuser, darinnen die geistlichen bier ausschenkten'*), kalandsherr, *auch* kaländerherr, kalandshof *'noch zu Berlin übrig, woraus man jetzt das gemeine gefängnis gemacht',* kalandsstift, *s.* Frisch; *es gab in städten* kalandgassen, *z. b. in Weiszenfels, die heutige* Kalengasse.

KALAUNE, *s.* kaldaune.

KALB, *n. vitulus, pl.* kälber; *ahd.* chalp, *pl.* chalpir, *mhd.* kalp, *pl.* kelber; *ags.* cealf, *engl.* calf, *schott.* cauf; *alts.* calf, *nl. nd.* kalf, kalves, *alle n.; masc. dagegen altn.* kâlfr, *schwed.* kalf, *dän.* kalv. *goth. nur* kalbô δάμαλις *erhalten, kalbe. nahverwandt scheinen, freilich mit unverschobnem anlaut, ir.* colpa *kuh,* colpach *junges rind, vielleicht litt.* kárwē, *altsl.* krava *kuh, s.* Grimm *g. d. spr.* 33. 40. 327, *dazu* Diefenbach *g. wb.* 2, 436. 437 (*er sucht verwandtschaft mit* kolbe). *einen feinen und kühnen erklärungsversuch s. in* Wackernagels *wb. entlehnt lapp.* kalbe, *finn.* kalpe. *eigen skr.* kalabha *elephantenkalb.*

1) kalb *vom rind, das männliche heiszt genauer* ochsenkalb, bullenkalb, *das weibliche* kuhkalb, fersenkalb, motschenkalb: er aber (*Abraham*) lief zu den rindern und holet ein zart gut kalb und gabs dem knaben, der eilet und bereitets zu. 1 *Mos.* 18, 7; das weib aber hatte da heim ein gemestet kalb, da eilet sie und schlachtets. 28, 24; und lecket wie die geilen

kelber. *Jer.* 50, 11; sol ich mit brandopfern und jerigen kelbern in versünen? *Micha* 6, 6; Ephraim ist ein kalb gewenet, das er gern drisschet. *Hosea* 10, 11. *da ist der genaue begriff des* kalbs, *als noch nicht jährig, nicht eingehalten, es ist wie juvencus* (*auch in vocabb.* 15. *jh.* juvenca kalb, jung kalb, *auch* kalbes verse, *neben* ferse Diefenb. 313^b), *vgl.* kalbe. *ganz deutlich in der stelle, die ein vielgebrauchtes sprichwort hervorgerufen hat:* er sprach zu inen (*Simson zu den Philistern*), wenn ir nicht hettet mit meinem kalb gepflüget, ir hettet mein retzel nicht troffen. *richt.* 14, 18, *auch die vulg.* in vitula mea; mit anderer leute kalbe pflügen. Riemer *pol. maulaffe vorr.* vij^b; dasz sie in fertigung ihrer lectiones mit einem fremden kalbe gepflüget. *Leipz. avantur.* 1, 67; nun beliebt es ihm (*dem verf., Joh. v. Montevilla*) nicht nur mit fremdem kalbe zu pflügen, sondern auch alte und neue fabeln einzuschalten. Göthe 6, 190. *engl.* to plough with another man's heifer. *Sprichwörtlich ward auch das* goldne kalb 2 *Mos.* 32, 4: und (*Aaron*) machte ein gegossen kalb, und sie sprachen, das sind deine götter Israel, die dich aus Egyptenlande gefüret haben. *danach* das goldne kalb anbeten, *von unwürdigen dingen, die die menge zu ihrem götzen erhebt, u. a.:*

vor geld fallen Baalsbrüder
wie vor dem goldnen kalbe nieder. Simrock *sprichw.* 674;

nimm hack und spaten, grabe selber,
die bauernarbeit macht dich grosz,
und eine heerde goldner kälber (*schätze*)
sie reiszen sich vom boden los. Göthe 41, 21.

daher götterkalb, *götzenbild:*

nenn uns doch eine nur, die dir im schosze sitzet
und sich, o held, aus dir ein götterkalb geschnitzet.
Christ. Mariane v. Ziegler *verm. schr.* (*Gött.* 1729) 270,

dich als idol anbetet, in dich verliebt ist.

2) *aus dem leben dagegen stammt eine anzahl anderer redensarten und wendungen.*

a) *besonders oft* kalb *und* kuh *zusammen:*

und betörft ich dein so nicht,
ich zerschlüg dir kalb und kuo
und deinen ruggen auch dar zuo. *ring* 9^d, 32.

sprichwörter bei Simrock *s.* 248: das kalb folgt der kuh; das kalb lernt von der kuh (*Garg.* 206^b), *dagegen* das kalb lehrt die kuh kalben 12349*, *wie* das ei ist klüger als die henne; ein zwanzigjährig kalb gibt keine geschickte kuh mehr 12350 (Tobler 92^b was zwenzg johr e chälbli ist, get ke chue meh), *wer zwanzig jahr ein narr ist, wird nicht mehr gescheid;* wer ein kalb stiehlt, stiehlt eine kuh; eins folgt aus dem andern wie das kalb aus der kuh; er sollte wol der kuh das kalb abfragen, '*er frägt nach allen kleinigkeiten*' Strodtmann 98; der apfel felt nicht weit vom baum und das kalb gereth gewönigklich nach der kue. Mathes. *Sar.* 9*;

das kalb musz entgelten der ku. Uhland *volksl.* 360,

der sohn unschuldig für den vater mit büszen;

damit man reizt gotts rach herzu,
zu strafen das kalb mit der kuh. Fischart, *kinderz.;*

do sasz die kuhe bei dem kalbe. Soltau 161;

er hat das kälblein mit der kuh,
noch (*dennoch*) ist er des gewins nicht froh.
Adrian *mitth.* 374;

'das kelblein musz folgen der khu,
wir wollen die statt nicht aufgeben'. Soltau 2, 279,

Neusz musz dem truchsesz Gebhard treu bleiben;

vergeszt des kalbs, sonst kosts die kuh.
Weller *lieder des* 30*j. kr.* 7;

sag an, sechskreuzer, wo bist du,
geht dir das kalb auch (*trächtig*) mit der kuh? 149;

es wer die bessere kunste,
wir theten bald darzue,
ehs kalb gieng mit der kueh. Mones *anz.* 8, 192,

in beiden letzten stellen (*aus der verkehrten welt*) *von dem unerwarteten entstehn eines gröszern unglücks aus einem kleinen.* 'die kuh mit dem kalbe bekommen, *im gemeinen leben, eine schwangere person heirathen*' Adelung:

und so die hochzeit ist gethan,
hebt sich erst ein handel an . . .
er (*der mann*) hat das kälblein mit der kuh.
flieg. bl. Augsb. 1600, Adrian *mitth.* 374,

das lied klagt über die verderbnis der weiblichen jugend. in einem östr. volksliede möchte ein bua gern ein deandl und liegt seiner mutter drum an:

und main muada sagt 'bua,
geh, schau dr um a kua:
aba nuar mit koan kalm,
sunst dearfst nimr af d'alm. Tschischka 194

vor euren praktiken und bösen kniffen
ist das geld nicht geborgen in der truh,
das kalb nicht sicher in der kuh. Schiller 325*.

b) *andere sprichwörter bei* Simrock *z. b.:* wenns kalb gestohlen ist, bessert der bauer den stall; fremde kälber lecken auch einander; reicher leute töchter und armer leute kälber kommen bald an mann. 10346; ein schmeichelndes kalb saugt zwei mütter aus. 9113; zuvor ein kalb, jetzt ein ochs; *bei* Stieler 917 es ist kein ochs, er sei denn ein kalb gewesen, *aus kindern werden leute;*

aus kelbern werdent stärkeu rinder. *ring* 20^a, 42.

von dummen blicken: er verkehrt die augen wie ein abgestochen kalb Stieler, augen haben als ein gestochenes kalb Frisch; warumb der pfaff alsdan (*wenn er bei der messe auf die knie fällt*) so jämerlich und barmherzig anfangt auszusehen wie ein gestochen kalb. Fischart *bien.* (1588) 174*.

c) *bes. gebräuchlich* das kalb ins auge schlagen, *mit heftigem schmerz einen verletzen* Frisch:

wer hat das kalb ins aug geschlagen? H. Sachs 3, 3, 19^b;

im j. 1629 *erschien eine polit. streitschrift* 'wer hat das kalb ins aug geschlagen, das ist, ob die Augsburgischen confessionsverwande prediger, oder die Jesuiten den religionsfriden umbstürzen', *also* '*wer ist der erste beleidiger*', *der störenfried;* soltest du dich nun auch unterstehen, diesen wie die vorige (*freier*) zuverhindern, so wirst du das kalb ins auge schlagen, und der Grethen vormünder würden den possen merken. *Simplic.* 2, 253;

wer sinnt ein lustspiel aus das keinen ärgern soll?
wo darf wol ein satyr das kalb ins auge schlagen?
Gottsched *vernünft. tadl.* 1, 214,

ein satiriker die bittere wahrheit den leuten ins gesicht sagen; nicht blosz aus besorglichkeit, das kalb, wie man sagt, zu sehr in die augen zu schlagen. Lessing 10, 194. *wol von besonders ungebärdigem thun des kalbs in diesem falle.*

d) *das kalb ist sprichwörtlich wegen seines ausgelassenen und doch unbehilflichen springens auch in der freude. von einem menschen, der noch grün ist, in dem kindischer übermut noch zu stark wirkt, besonders in plumper weise, sagt man:* er ist noch ein kalb, ein rechtes kalb; ein geil kalb, *luxurians* Stieler, *besonders auch von jungen losen mädchen; vgl.* kalbfleisch, kälberfutter, kälberhäute:

die vasnacht macht manig toret kalb. *fastn. sp.* 381, 14;

(*si*) geilent wie die jungen kelber. Murner *narrenbeschw.* d iiij;

lacht, greint und singt ein wenig leis,
ir kelber, tortschen und maulaffen!
habt ir dann nutzers nit zu schaffen,
so laszt das geschrei auch unter wegen. *fastn. sp.* 539, 18;

er ist sein tag von seinem haus
so weit nie als jetzt gflogen aus,
ist ein jungs unbesunnens kalb
und hat fürwar sein witz nit halb. Ayrer *fastn.* 1^b.

besonders von wildem tanze: die kleider aus und darauf getanzt! hei das sind schöne weinkälber, ja weinkälber (*also liedbruchstück*). *Garg.* 99^b (175 *Sch.*). *Daher die beliebte redensart* das kalb (kälbchen) austreiben, *sich austoben, entweder sich selbst wie ein kalb auf die weide treiben, oder besser das* kalb *als narr oder teufel im menschen steckend gedacht, denn man sagt auch* 'das kalb steckt noch in ihm, er ist das kalb noch nicht los':

sie hatten das kalb redlich ausgetrieben,
dasz ihr ist keiner nüchtern blieben.
grob. 107* *bei* Frisch.

daher kalb *unter zechbrüdern als anrede:*

disz gleslein weins das gilt dir halb,
trinks gar aus, du mein liebes kalb. Uhland 591.

vgl. 4 *und* kälbern, *auch* kalbsfusz.

e) *es gilt sprichwörtlich als dumm* (*vgl. gesch. d. d. spr.* 550):

der sinne ein kalp, der zuht ein rint.
Konr. v. Haslau, Haupt 8, 555.

als schimpfwort du kalb! dummes kalb! *besonders mit der seltsamen bestimmung* kalb Mosis (Moses, Mosi), *in mehreren landschaften gebraucht, z. b. thüring., götting.* Schamb. 96*, *schweiz.* Tobler 92^b. 93*, *in Posen* Bernd 109, *in Littauen ein verwöhntes kind das.; gemeint ist doch wol vielmehr das goldne kalb Aarons,* 'Arons kälber' *unter scheltnamen der mönche Garg.* 245* (461 *Sch.*): Cardanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche ochsen und kälber, weil sie vil milch essen. *Garg.* 46* (71); das es ein falscher brief und so tölpisch und plump nachgemacht sei, das es ein einäugig kalb merken solt. *bienenk.* 138^b (1588 151*);

was bedarfs das ichs mit besondern exempeln erweise, da es doch ein einäugig kalb leichtlich sehen kan? (1588) 247^a. *auch engl.* calf, *'kalb Mosis'* Flügel. *osnabr. gilt* kalv Moses *im vorigen sinn, junger unbeständiger mensch.*

3) *aber auch von andern thieren.* kälber *heiszen die jungen des rotwildbrets, bis sie ein jahr alt sind, schon ahd.* hintchalp *hirschkalb,* rêchchalp, *vgl.* 'hirschkuh': kalb von dem rotwild als reher oder hinden fallende. *Nürnb. poliz.* 313, 14. *jh.;*

ein junges kalb von einem hirsch. J. Spreng *Ilias* 158^b.

vgl. hirschkalb, wildkalb, rehkalb; *auszerdem* elephantenkalb, *auch* meerkalb, seekalb, *besondere thiere; s. auch* bürgkalb *junges vom schwein, und* kilber. *das marienkäferchen heiszt auch* sonnenkalb (*ein name* Sternenkalb *bei* Hagedorn 2, 107), gotteskalb *u. ä.,* mondkalb *aber ist eine misgeburt, wie unechte kinder* aberkalb, afterkalb, eberkalb, *s. myth.* 1111.

4) ein kalb anbinden, *auch* machen, 'ein kalb oder kälbchen machen wollen' Rädlein 530^a, *nnl.* een kalf maken *heiszt vomere, s.* kälbern 3; *nach* Frisch *vom klang, dem blöken des kalbs ähnlich:* es möcht ihm so sehr grawen und unwillen (*ekeln*), das er ein kalb legte oder den fuchs streifte *u. s. w.* Fischart *bien.* 1588 224^a (6, 1), *auch nl. bei* Marnix 215^b dat hy een calf soude leggen;

da soff man nun mit ganzen pässen
auf aller huren wolsein los,
da gab sich der, so viel gegessen,
mit stark und fetten kälbern blosz.
Günther 165, *von studenten;*

was ist der wein? ein nasser stern, durch dessen einflusz wir verstehn,
dasz menschen wieder die natur mit kälbern können schwanger gehn. Dan. Stoppe.

5) *ein spiel:*

da gieng das scherzen an . . .
dz kalb ward auszgetheilt, des schuchs, der blinden kuh,
des richters ward gespielt. Fleming 168.

6) *eigen* kalb *im holz, pulpa,* '*das sich ringsweis darvon spalten laszt, wie auch in einem stotzen fleisch etlich mauwen und riemen mit einem dünnen hütle* (*häutchen*) *unterscheiden sind, die sich on verletzung der jaren gern von dem anderen fleisch hauwen oder schellen* (*schälen*) *lassend*'. Frisius 1092^a. Maaler 240^b, *daher* Henisch 479, 9 (*auch* brät, *vgl.* 2, 309), Denzler *u. a.; pulpa,* das kalb im holz, *das sich ringweis spalten laszt, belg.* de muys (*maus*) vant hout. Junius *nomencl.* 110^b. *aber auch nl.* kalf van het hout, muys, *pulpa* Kilian, *norw. schwed.* kalv Rietz 304^a. *Das* brät *bei* Henisch *bedeutet aber auch festes fleisch,* '*mauwe*' (s. fleischmaue, *vgl.* Diefenb. 472^b), *wie man vom fleische des baumes spricht, lat.* pulpa *von fleisch und holz, und da wird denn bedeutsam altn.* kâlfi *m. wade* (kâlfr *kalb*), *der fleischige theil am beine, norw. schwed.* kalv (bejnkalv) Rietz 305^a, *auch engl.* calf, *und ir.* calpa, colpa (*letzteres auch kuh*); *norw. heiszt auch das feste fleisch am oberarm* kalvekjöt, *kalbfleisch* Aasen 629^a. *hierher vielleicht auch das unklare altn.* kâlfa *f.* Egilsson 454^a. *dän. ist* kall, kalle, kalve *wade,* kal *fleisch, mark im holze* (*auch norw.* kal Aasen 205^a), *wie auch schwed.* kalf, kalv *kalb dial. als* kall, kal *erscheint; merkw. bei* Binnaert (*dict. teutonico-lat. Amsterd.* 1702) *als holl.* cal *nucleus pomi, wäre das* kalb *nach dem besonders weichen, eszbaren fleische benannt?*

7) *im schiffe heiszt* kalb, *nl.* kalf *ein querholz an der lavette der geschütze.* Röding 2, 344; kalben, *nl.* kalven *kleine stücke holz, womit die inhölzer ergänzt werden.* 1, 773. *nl.* kalf *auch querbalken über der thür, an der druckerpresse. vgl.* kalle *dünner balken, das nach den formen* kal, kalle *unter* 6 *leicht dasselbe sein könnte.*

8) *sarcina,* ein compact oder kalb. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 R 1^a? *in den Nürnb. polizeiordn. d.* 15. *jh.* veszlein die man kelber nennet, *zum weinholen.* 245. 256.

KÄLBCHEN, *n. vitellus, vgl.* kälblein. das kälbchen austreiben, *s.* kalb 1, d. *sprichwort* kanst dein kälbichen wol grasen Schottel 1116^a, *dein schäfchen scheren. pl.* kälberchen, *s. d.*

KALBE, *f., goth.* kalbô *δάμαλις, juvenca, ahd.* chalbâ, *mhd.* kalbe, *weibliches kalb das über ein jahr ist und noch nicht gekalbt hat, also in der mitte zwischen* kalb *und* kuh: *bucula,* kalbe, *var.* kalb, kelblin. *gemma* Diefenb. 83^a, ein klein kůhe, kalben. Alberus, *wie bair.* Schm. 2, 291. *doch nennt* Alb. *merkwürdig auch das männliche kalb, vitulus,* 'ein kalben' (*weim. jahrb.* 5, 111^a), *setzt das ein schwaches n.* kalbe *voraus? östr.* kalm *mutterkalb* Castelli 179, *zusammengeschoben aus* kalben, kalbn, *wie* alm *aus* alben (alb), *und wie umgekehrt* twalm (*s.* dalm) *im voc. inc. teut.* gg 6^b *falsch zerdehnt ist in* twalben. *s. auch* kalbin. *die kalbe heiszt auch* fêrse (*vgl. sp.* 51), *engl.* heifer, *ags.* heahfore, heafore: unter zwei huntert kalben soll man nicht uber zwei stierlein behalten. Sebiz 124;

ich bin die kalbe hier (*bucula*) die Myron hat gegossen,
mich aber dünkt, ich sei von einer kuh entsprossen;
der ochse steiget auf, die nechste kalbe brüllt,
das kalb begehret milch und will hier sein gefüllt.
Opitz 2, 429, *flor. epigr., Auson.* 57,

und ebenda: die kalbe von sich selbst,

zum saugen kompt das kalb, der ochse zum belaufen.
epigr. 62,

also eine säugende kalbe, *dem genauen begriff entgegen* (*vgl.* Luthers kalb *sp.* 51), *doch wird sie hie und da wirklich in der ersten zeit nach dem kalben noch so genannt* (*sächs.*), *schweiz. selbst bis sie zum zweiten mal trägt* Tobler 92^b, *vgl.* kalbele:

gott reiszt umb mit groszer that
cedern die der Liban hat,
kan' sie so mit werfen zwingen,
dasz sie wie die kalben springen.
Opitz *psalmen* 29, 3 *s.* 55,

bei Luther (*ps.* 29, 6) machet sie lecken wie ein kalb. *vgl.* kalbin. *schweiz. auch 'im groben scherz' ein mädchen in der entwickelungsperiode.* Tobler.

KÄLBEL, *n. s.* kälblein.

KALBELE, *f. mhd. wie* kalbe: kalbel, jungs küle Dasypodius 360^c; *noch schweiz.* kalbala *f., diesz wieder diminuiert* kalbeli *n.* Tobler 92^b. *vorarlb.* kalbla, kalblarind, *zweijähriges trächtiges rind* Fromm. 5, 485.

KÄLBELN, *schweiz. wie* kalben. Tobler 93^a, *tirol. kärnt.* kalbeln.

KALBEN, *das gebären der kuh, mhd.* kalben, *ags.* cealfian, *engl.* calve, *altn.* kelfa, *norw.* kalva, *schw.* kalfva, *dän.* kalve, kälve, *nl. nd.* kalven, *vgl.* lammen, ferkeln: seine kue kalbet und ist nicht unfruchtbar. *Hiob* 21, 10. *sprichw.* deinetwegen wird kein ochse kalben. Stieler 917, *vgl.* kälbern 1; wer glück hat, dem kalbt der ochse, *auch altfranz.* a ome euros sun beuf li vele Haupt 11, 129 (*à homme heureux son boeuf lui vêle*):

wenn di dat glück todachde den slump, so kalwt di de osse.
Voss (1825) 2, 85;

wemms glück wohl will, demm kalbt syn schlegel uf der büen.
Arnold *pfingstmontag* 148.

auch trans., mit obj.: eine kuhe kalbe vier bisz fünf kälber auf einmal. Riemer *pol. maulaffe cap.* 135. *Auch vom walfisch:* die vielen buchten an der patagonischen küste werden stark von walfischen besucht, die dort kalben. *Bremer handelsblatt.*

KÄLBERARZT, *m. medicus vitulorum, bei* Stieler 51 *veterinarius, cteniatrus, b.* Melber *varil.* '*vetularius* kelberarzet', *es wird für quacksalber gebraucht:* simplicisten, kälberärzt, bader. *Garg.* 188^b (348 *Sch.*); rattengifter, rattenbeschwerer . . ., Medeakräutler, clistierblaser, kälberarzt, schlangenklemmer, starnstecher, zanbrecher *u. s. w. groszm.* 601 *Sch.;* bei den arbeitseligen unverstendigen kelberarzeten, so jederman in die beder rahten. H. Pantaleon *beschr. der statt und graveschaft Baden im Ergöw. Basel* 1578 *s.* 70; es kam auf ein zeit ein tyriackskrämer oder landstreichender kelberarzt. Spangenberg *lustg.* 317; ausz disem grund ward ein rath gefunden bei den Mompelierischen eseln (*dummen ärzten*) mit verhellung etlicher Parisern kelberarzet, dasz *u. s. w.* Paracelsus *chir. schr.* 257^a; ich habe . . . kein rechtschaffenen arzt, sondern die kälberdoctores, die einen kranken mit einem blick ermorden . . . gemeinet. Philander 1650 2, 520. *vgl. schon* Beheim *Wiener* 5, 8 *ff. von einem arzte, schmähend:*

und ain arcz der jeglichem man
tief in den hindern greifen kan,
auch ainem kalb oder ainr ku,
wan er het lang vinger dar zu,

285, 9 *nennt er denselben* den arsgreifer. *vgl.* kuharzt.

KÄLBERBLASE, *f. zum wurstmachen gebraucht. auch* kalbsblase.

KÄLBERBLUT, *n.:* nam er (*Moses*) kelber- und bocksblut. *Hebr.* 9, 19. *auch* kalbsblut.

KÄLBERBRATEN, *m. assum vitulinum.* Frisius 1697, Steinbach 1, 184, Frisch 1, 496^c, Klinger 3, 79. Campe *eifert dawider und verlangt* kalbsbraten, *und* kälberbröschen, kälberfusz *u. a. müszte derselbe tadel treffen. mhd. wäre es* kelberîn brâte, *so noch bair.* ein kälbernes bratl, *östr. auch blosz* ein kälberns, *vgl.* '*vitulinum* chelbiriniz' Mone *anz.* 7, 593: kälberbraten *kann aus* kälbern brate *entstanden sein, durch ziehung des tons nach vorn, vgl. in der Cölner gemma* 1507 calverenvleisch Dief. 624^b. *ebenso ist es wol mit* rinderbraten, schweinebraten (*auch noch* schweinenbraten), *doch* gänsebraten *klingt wirklich pluralisch, wie* kälbern *gleich* kalben, *und das adj.* kälbern (*schon mhd.*) *wirklich sind. s. übrigens* kindermörderin.

KÄLBERBRIES, KÄLBERBRISSEL, *wie folg.*

KÄLBERBRÖSCHEN, *n. auch* kalbsbröschen, *s.* brüstchen 2, 448. *bei* Voss 2, 228 (1825 2, 121) kälberbrissel, *in der anm.* '*kalbsbröschen' erklärt, nd.* schweder, midder *das.; dän.* kalvebrissel.

KÄLBERBRUST, *f. s.* kalbsbrust.

KÄLBERCHEN, *pl. zu* kälbchen, *wie* männerchen, lämmerchen, kinderchen, bücherchen *u. a.:*

wärmenden trank auch bot ich den kälberchen heut.
Voss (1825) 2, 152.

KÄLBERDIENST, *m. abgötterei, dienst des goldnen kalbes:* Helias habe solchen kelberdienst niemalen gestrafet. *christl. widerleg. des calv. testam. C. Peuceri* (*Witt.* 1603) 147; sie wolten den abwesenden gott damit ehren . . . wie könig Jerobeam mit seinem kälberdienste. Jac. Böhme *drei princ. göttl. wesens* (1682) 164. *übertragen von schlemmerei, gelage,* kälberdienst *vitulatio* Kirsch, Steinbach 1, 270.

KÄLBERDRECK, *m. s.* kälbermist:

man spricht: der armen hoffart, gwalt,
und kelberdreck verriechen bald. H. Sachs 1 (1590), 366^b.

KÄLBERDRÜSE, *f. wie* kälberbröschen.

KÄLBEREI, *f. lascivia, von* kälbern. Stieler 917:

lasz ich wo der kälberei
meiner sinnen zügel frei,
werd ich durch so eiteln tand
kleinen kindern gleich erkand.
G. H. Weber *liebesflammen* (1672) *anh.* 6, 7.

da seine beiden brüder mit den mädchen allerlei muthwillen und kälberei trieben. Wieland 15, 161 (170). *nd.* kalverie: als ich (*eine magd*) gestern abends m. Bonifacio wolte nach haus leuchten, da kam Joh. Biberius, löschte mir die leuchte aus, wolte allerhand kalberei mit mir treiben. Schuppius 803.

KÄLBERFANG, *m. bei den jägern, im unterschied vom* genickfang, *der stich der dem hirsch oder thier durch die brust nach dem herzen gegeben wird.*

KÄLBERFEIST, *n. kälberfett:* kelberfeistes ein pfund. Zechendorfer 66.

KÄLBERFUSZ, *m. kalbsbein:* ich wolte ihn pfänden dasz er nicht einen kälberfusz solte zurück bekommen. Chr. Weise *erzn.* 95, *vgl. dazu* klaue 3. *s. auch* kalbsfusz.

KÄLBERFUTTER, *n. bei* Murner *nach* kalb 1, *d:*

daran ist schuldig vatter, můtter,
wes (*warum*) gabent sy üch kelberfůtter,
davon ir sindt so gemlich (*närrisch*) worden
und flerent jetz fantastenorden. *narrenbeschw.* d iiij.

KÄLBERGARTEN, *m. nordd., eingehegtes gartenstück zur weide der kälber, schwed.* kalfhage: es sollte jedem ein kohl- und (*ein*) kälbergarten ausgewiesen werden. Stüve *wesen u. verf.* 41.

KÄLBERGEKRÖSE, *auch* **KÄLBERKRÖSE,** *s.* kalbsgekröse.

KÄLBERGESCHREI, *n.* das stetige spielen und saufen in den wirthshäusern, das nächtliche kälbergeschrei und jöhlen auf der gassen. *Simplic.* 1713 3, 657, *von 'kälbernden' leuten.*

KÄLBERHAARE, *pl. pili vitulini, zum polstern gebraucht. auch adj.* kälberhaaren, kälberhären.

KÄLBERHAFT, *lascivus, petulans more vitulorum* Stieler 917 (*auch* kalbhaft), Steinbach, Frisch. *auch* kälberhaftig Wachter 807. *zur form vgl.* kinderlich.

KÄLBERHAUS, *n. uterus, s.* kälbersack.

KÄLBERHÄUTE, *pl. kalbshäute, als 'häute von kälbern', wie nachher* kůhüt *häute von 'kühen':*

es sterben jung, stark, frölich lüt,
so find man ouch vil kelberhüt,
es gat allein nit über die küg.
Brant 94, 14, *s.* 85, 62,

sprichw., vgl. Zarnckes *anm.;* man tregt eben so vil kelber- als kůhüt gen markt, und (*erklärend*) hat der jung so einen linden buch zesterben als der alt. Frank *sprichw.* 2, 156^b; es kommen eben so vil kelberheüt zum markt als ochsenheüte, hierdurch wird bekennet das der tod nicht ansihet die jugent oder das alter. Agricola *nr.* 514, *bei* Denzler man fůhret eben so viel kälber in die metzig als ochsen; *vgl.* kalb 1, *d.*

KALBERHEÜTLE, *n. aestiva.* Maaler 240^a, *auch bei* Frisius (1574) 52^a *aestiva* summerläger, vichstelle, kalberhütle, oder sunst ein kůl lustig ort, *also nicht druckf. für* heüsle? *bei* Dasypod. *aestiva* vichstelle, da das vich im summer wonet. *kälberhäute als zeltdecken? vgl. lat.* pellis *so,* sub pellibus, *im lager.*

KÄLBERIEREN, *s.* kälbern 2 *sp.* 57.

KALBERIG, *was* kälberhaft; *ostfries.* kalverachtig, *nd.* kalvrig Dähnert, *nl.* kalverägtig. *In der Schweiz aber eine* erstkälberige kuh, *die das erste mal gekalbt hat* (*schwed.* enkälva Rietz 304^b, πρωτοτόκος *Hom.*), *so* zweitkälberig. Stalder 2, 82.

KÄLBERIN, *adj. vitulinus, mhd.* kelberîn: si nemen ein viereckets stuck kelberins leders. Frank *weltb.* 159^b; *noch* Denzler kälberin, *in der gemma schon geschwächt* kelberen Dief. 624^b, *s.* kälbern.

KÄLBERISCH, *was* kalberig, *mhd.* kelberisch, *ostfr.* kalvsk, *nd.* kalvsch; *vitulinus,* kelberisch. *gemma vocab. Lps.* 1501 Gg 8^a: wandlet er wie ein kech (*geck?*), so geht es ihm wie ihn die stern führen und der kälberisch verstand. Paracels. 2, 172^a.

KÄLBERJAHRE, *pl. anni juveniles.* Steinbach 1, 807 *aus* Stoppe, *s.* kälbern. *nl. heiszt die jugendliebe* kalverliefde.

KÄLBERKERN, *m. kerbel, besonders die art chaerophyllum silvestre* (*cicutaria vulgaris*), *auch* kerbelkern, *und* wilder kälberkropf, kälberschere. Nemnich; *umdeutung von* kerbel, *die kälber und rinder lieben das kraut* (*auch* kuhpeterlein). *schon mhd.* kelbkernen *cicuta* Mones *anz.* 8, 102. *schwäb.* kälberkern *erdnusz, erdkastanie, chaeroph. bulbosum* Schmid 304. *s. auch folg.*

KALBERKERNENKRAUT, *n. schweiz. die rapunzel, phyteuma spicatum.* Tobler 92^b; *palucum,* kelberkernenkrut. Gersdorf *wundarzn.* 104.

KÄLBERKROPF, *m. was* kälberkern; *nd.* kalwerkrop, kalweskrop, kalwerkropskrût Schambach 96^a.

KÄLBERKUH, *f. kuh die kalbt oder eben gekalbt hat, genaueres s. bei* Tobler 92^b. *bei* Maaler 240^a. 258^a *aber* kalberků *foeta vacca, horda, und so* Frisch kälberkuh *trächtige kuh, auch nl.* kalverkoe (Kil. *auch* kalfkoe), *norw.* kalvku, *schw.* kalvko.

KÄLBERLAB, *n. s.* kalbslab.

KALBERLÄHME, *f. krankheit der säugekälber bald nach der geburt, s.* Tobler 93^a.

KÄLBERLAMM, *n. zuweilen das mutterlamm, im gegensatz des* hammellammes.

KÄLBERLUNGE, *f.:* ich sah einmal meine 'triumphirende keuschheit' agiren, und hörte oft wie ein ander seine kälberlunge darzu gethan hatte dasz mir fast übel darbei ward. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 285, *er spricht von ungeschickt 'verbessernden' zusätzen in schwülstigem stil. vgl.* kälbernärrisch.

KÄLBERMAGD, *f. zur besorgung der kälber.* Stieler 1210.

KÄLBERMAGEN, *m. kalbslab, zum käsemachen.* Frisch 1, 496^a, *bei* Maaler 240^a kalbermägen, *s.* käsemägel *und* kalbslab. *schwed.* kalvmage Rietz 304^b, *dän.* kalvemave.

KÄLBERMARKT, *m. forum vitularium.* Frisch 1, 497^a.

KÄLBERMASZ, *n. s.* kindermasz.

KÄLBERMILCH, *f. thymus vituli* Steinbach 2, 73, *kälberbröschen.*

KÄLBERMIST, *m., s.* kälberdreck, kalbsmist:

armer leute hoffart und kälbermist
verriechen gern in kurzer frist. Simrock *spr.* 505.

KÄLBERMUT, *m. animus vitulinus, lascivus:*

folg . . . nicht deim geilen kelbermut. Ringwald *l. w.* 51.

KÄLBERN, *adj.* 1) *vitulinus, mnd.* kelvern Diefenb. 624^b, *s.* kälberin: das kälberne fleisch. Hohberg 1, 210^b; der Abraham hat seinen gästen ein guten kälbernen braten aufgesetzt. Abrah. a. s. Clara 1, 212, *beides noch bei* Stieler; kälberner nierenbraten Rädlein 521^b, kälberne milch, *kälbermilch* Steinbach 1, 821. *im hd. herschen jetzt dafür die zusammensetzungen, die ja die sprache überhaupt überwuchern; aber östr. bair. noch* kälberne füesz, *kalbsfüsze* Schm. 2, 291, eine kälberne brust, kälbernes fleisch, kelbener schlegel *kalbskeule* 3, 445 (*also mhd. auch* kelbîn?), *auch blosz* ein kälbernes (brätlein).

2) *gleich* kälberhaft, kälberisch:

ein rinderner verstand und kälberne geberden,
dabei ein wölfisch sinn, sind bräuchlich jetzt auf erden . . .
ein kalb scherzt, gumpt und springt, das messer eh es fühlet.
Logau 1, 5, 53.

KÄLBERN, *verbum.* 1) *gleich* kalben, Stieler 917. Frisch. *eigen ist die plural. bildung, vgl.* kälberkuh, kälberbraten:

in meinem stall kelbert kain ků,
wann es meiner frawen gfiel. Uhland *volksl.* 723;
des nachts kelbert im ein kuh. *Ambr. lb.* 139, 51;

wenn das glück wol will, so kälbert aim ein ochs. S. Frank *parad.* 94^a, Lessing 11, 687, *vgl. unter* kalben. *bair. auch* kalbern, *schweiz.* kalbeln *und* kalbern Tobler 92^b, Maaler 240^a kalberen, zeitků die nit kalberet, *juvenca sterilis.*

2) *'vitulari', lascivire.* FRISCH (auskälbern *das.*), *'mutwillen treiben, gumpen, geil sein, scherzen, scheckern, kinhänseln, thalen'* KILIAN, *besonders von handgreiflichem liebeln; nd.* kalvern, *nl.* kalveren, *dän.* kalves:

wann im der wein steigt in das hirn,
so thut er nichts den fantasirn
mit springen und geradigkeit
ölpern, kelbern ist er bereit.
H. SACHS *b. Göz* 1, 160;

auf die letzt kälbern wir ein biszgen über tisch und bänke herum — das heiszen wir bei uns gezanket. CHR. WEISE *Isaacs opferung* 2, *zwischensp. s.* 99;

und kälbert gleich der mann, so wird das weib oft roth.
WIEDEMANN *apr.* 1, 25;

so sahe ich dasz eines das andere hier und da zupfte und dasz beide mit einander kälberten. *Pierot* 1, 32, *vgl. bei* SCHEIT *grob.* O4^a: sitzt dann ein junkfraw neben dir, so scherz grob, und geil wüst mit ir (*rat an den grobian*), *am rande hinweisend* 'merzenkalp'. *Auch refl.:* ich hab mich wol siben tag im bett herumm gekälbert eh ich aufstund. *Garg.* 160^a (297 *Sch.*); kögelten, danzeten, kälberten sich etwan auf einer schönen grünen wisen. 193^a (356). *Vom tanz, vgl.* kälbertanz:

es kälbert sich wol in der jugend. VOSS *Luise* 3, 1, 543,

später (1825): der noch gelbschnablichten jugend
ziemt ein weidlicher sprung, man kälbere, weil man ein kalb ist;
oder die aftermusik, die mit üppigem modegeklimper
sinnlos kälbernden tanz nachhüpft und verwegenen bocksprung.
Luise (1825) 3, 2, 549.

Im schweiz. kalbern, kalbeln *herrscht dagegen der begriff des plumpen vor, etwas ungeschickt, tölpisch verrichten, daher* ein kalberer, *adj.* kalberet. TOBLER 93^a.

Es hiesz auch kälberieren, *wie* bubelieren, narrieren, dollisieren, *mit einer art schulhumor:* noch viel minder vergasz die lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die metztag, die jarmärkt, da lindiert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen *u. s. w. Garg.* 51^a (82); so ist derwegen je (*doch*) ein grosze torheit, dasz man tanze und hupfe, springe, singe und kelberire, alslang wir uns in diser armseligkeit befinden. ALBERTINUS *der welt tummel- und schauplatz München* 1612 *s.* 613.

3) *sich übergeben, speien, in mehrern mundarten, sächs., laus., rheinisch, posenisch.* BERND 110. *nl.* kalveren *ebenso, bei* KILIAN kalven. *s.* kalb 3.

KÄLBERNÄRRISCH, *drollig und mutwillig wie ein junges kalb.* STALDER 2, 81; *bair. östr. tir.* kalbnarrisch.

KÄLBERPREIS, *entstellung von* kälberbries, *auch* kalbspreis.

KÄLBERRÄSZ, *adj. in der Schweiz von der kuh, die nach ihrem erst weggenommenen jungen blökt und störrisch ist; die krankheit heiszt* kälberräsze, *f.* STALDER 2, 81. TOBLER 93^a.

KÄLBERSACK, *m. die gebärmutter der kuh.* TOBLER 93^a; *preuszischer nd. holst.* kälverhûs SCHÜTZE 2, 215, *schwed.* kalvahus, kalfhus RIETZ 304^b, *die wohnung des kalbs, norw.* kalvehjelm.

KÄLBERSCHERE, *f. was* kälberkern.

KÄLBERSCHINDER, *m. höhnisch für fleischer:*

von Kaufbewer der kelberschinder. SOLTAU 1, 234.

KÄLBERSCHISZ, *m. ein enzian, gentiana amarella.* NEMNICH, *schweiz.* kalberschisz, *auch gent. campestris.* STALDER 2, 82.

KÄLBERSCHWANZ, *m.* das herz hüpfte mir gleichsam vor freuden wie ein kälberschwänzlein oder wättelein. *Simpl.* 2, 6.

KÄLBERSTALL, *m.* sie haben erfüllt . . . den spruch Christi, dasz ein schafstall werden soll, oder zum wenigsten des Jerobeams kälberstall. FISCHART *bienenk.* 9^a.

KÄLBERSTREICH, *m. grober, unartiger streich.* STALDER 2, 82.

KÄLBERSUCHT, *f. ein fieber, in das die kälberräsze kuh leicht verfällt.* STALDER 2, 82; *nach* TOBLER 93^a *aber gebärmutterentzündung nach dem kalben* (*vgl.* kälbersack). *die kuh ist dann kälbersüchtig.*

KÄLBERTANZ, *m. ausgelassener tanz, nd.* kalverdanz LAUREMBERG 4, 278, *schwed.* kalfdans, *vgl.* kälbern 2: das erst new (*wonnemond*) wirt an Conz 'Schlauraffens' hochzeit zû nechst bei dem kelbertanz auf dem nopsack. *lasztafel u. pract. des h. Grillen* (1540) Aij^a, *entlehnt von* FISCHART *groszm.* 99 (625 *Sch.*), *der* 'zû nacht'; *in einem liede vom 'schlauraffenland':*

die geisz und böck schön pfiffen (*musicierten*),
die kälber tanzten drein, heia ho! UHLAND *volksl.* 635;

sie hüpfen wie kälber
den nächtlichen tanz. VOSS (1825) 4, 89;

bei einem bauernhochzeittanz:

secht do huob sich erst ein swingen,
ochsendringen, kälberspringen! *ring* 39^b, 19.

oder die aftermusik, die der üppigen laune gehorsam
sinnlos prunkt und gaukelt im kälbertanz und im bockssprung.
VOSS *Luise* (1795) 3, 824.

An der Unterelbe heiszt kälbertanz *eine unregelmäszige wellenbewegung, vom zusammenstosz verschiedner strömungen, so bei der insel Krautsand, bei Glückstadt; vgl.* kabbelsee.

KÄLBERTHIER, *n. im oberöstr. gebirge eine hirschkuh mit einem säugenden kalbe.* A. SCHOSSER *naturbilder* 143.

KÄLBERZAGEL, *m. kälberschwanz; unter den bieren in Grandgoschiers keller heiszt eins auch* kälberzagel. *Garg.* 59^b (98 *Sch.*), *nach de generibus ebriosorum, bei* ZARNCKE *univ. im mitt.* 1, 145.

KÄLBERZAHN, *m.* 1) *die milchzähne des kalbes, die es bei der geburt mitbringt.* 2) *in der baukunst eine zahnartige verzierung des gesimses, in den wulst des hauptgesimses eingeschnittene kerben,* denticuli *bei Vitruv.* STIELER 1693, FRISCH, ADELUNG: gefallen nicht die kälberzähne an seinem kapitäle manchem? J. PAUL *teufels pap.* 1, 42; dieser architektonische kälberzahn des weiblichen säulenschaftes. *jubels.* 10. 3) *im bergbau die eckigen hervorragenden stücke an einer druse.* 4) *eine art groszkörniger graupen.* 5) *eine art langer weiszer bohnen.*

KALBFELL, *n. pellis vitulina. von der trommel, nl.* kalfsvel: das kalbfell rumpeln hören. KIRCHHOF *milit. discipl.* 209; dem kalbfell nachlaufen. CREIDIUS 2, 275, *d. h. der werbetrommel;* es giengen die werbungen stark fort. wer vater und mutter nicht hat folgen wollen, der nahm einen ducaten und folgete einem kalbsfelle. SCHUPPIUS 335; es würde demnach an ihm das alte sprichwort nothwendig auch in erfüllung gehen: wer seinen eltern und vorgesetzten nicht gehorchen wolle, der müsse dem kalbfelle folgen. *Plesse* 1, 166; so könnte er vielleicht auf den einzigen klugen gedanken gerathen, dem kalbfell zu folgen und noch ein braver kerl zu werden. STURZ 2, 200; *Spiegelberg.* wahl? was? nichts habt ihr zu wählen! . . . . wollt ihr an der leute fenster mit einem bänkelsängerlied ein mageres almosen erpressen? oder wollt ihr zum kalbsfell schwören? SCHILLER 109^a. *das sprichwort ist weit verbreitet:* wer nicht will vater und mutter folgen, musz dem kalbfelle folgen. SIMROCK 10797, ADELUNG *nennt die* lehrer; *nordfries. auf Amrum:* diar åtj (*vater*) an mam eg (*nicht*) harke wal, mut at kualwsken (*engl.* calfskin) harke. HAUPT 8, 351, *ähnlich schwed. u. a.*

KALBFLEISCH, *n. caro vitulina* MAALER 240^a, *vgl. adj.* kälbern. *sprichwort:* kalbfleisch hängt man nicht in den rauch, *jugend musz frisch genossen werden. überhaupt oft von ungebändigter oder ungewitzigter jugend* 'es ist noch kalbfleisch'; es ist noch viel kalbfleisch bei ihm, *adhuc juveniliter agit* STEINBACH 1, 455. *schon bei* KEISERSBERG: du bist noch ein junges blütlein, das kalbfleisch ist noch nicht versotten. *post.* 35; also tödtet man das kalbfleisch freiheit und den gammel oder geile (*übermut*). *eschengrüdel* a 5^a;

das kalbfleisch hielte mich im frühling meiner jahre.
GÜNTHER 485.

das sprichwort sagt es mit treffender kürze: kalbfleisch halbfleisch. LEHMANN *floril.* 1, 444. SCHOTTEL 1133^b, *nd.* kalffleisch halffleisch SCHAMBACH 96^a. besser ein alter schinken denn unreif kalbfleisch. SIMROCK 9026; kalbfleisch und kuhfleisch kochen nicht zugleich. 5373, *jung und alt passt nicht zusammen, auf die ehe bezogen bei* FISCHART *ehz. unter sprichwörtern auf weises heiraten bezüglich:* kalbfleisch und rindfleisch schicken sich nimmer zusammen. *kloster* 10, 517, *ein alter soll keine junge nehmen. denn das kalbfleisch heiszt auch* 'jung fleisch' (SCHMELLER 1, 593) *und* jungfleisch *bezeichnet wieder auch die jugend. so persönlich wird auch* jungfernfleisch, nonnenfleisch, mannsfleisch, klosterfleisch *u. a. gebraucht; auch* braten, *z. b.* schlenkerpraten *obscön fastn. sp.* 733, 24. *vgl.* kälberjahre.

Man spricht auch von kalbfleischbrühe, kalbfleischbrühsuppe, *krankenspeise;* kalbfleischpastete *u. a.*

KALBFLEISCHTIG: geschnätel von kalbfleischtigen hammen. *Garg.* 53^b (fleischichten *Sch.* 87); *vgl.* digen *dürr, getrocknet, also dürrfleisch, pökelfleisch.*

KALBIG, *vitulinus,* calvich, *nrh.* DIEFENB. 624^b, *mrh.* kalbig *dumm wie ein kalb.* KEHREIN 214. *nd.* kalvsch, *ostfr.* kalvsk, *engl.* calfish. *vgl.* kalberig, kälberisch.

KALBIN, *f. gleich* kalbe RÄDLEIN, *schwäb., wetterauisch, nordfränk.* REINWALD 2, 65: wenn er seine zwei kühe und seine kalbin gefüttert hatte. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 3. *bei* STIELER 917 *als mundartlich, also thüring., wo es jetzt* kalm *heiszt, d. i.* kalbn, *im voc. opt. Lpz.* 1501 Ff 5^a *vagula,* ein kalbm, *juvenca.*

KALBITZE, *f. gleich* kalbe, kalbin: zwei kühe oder junge kalbitzen. *urtheil des Paris* 1645, *so östr.; kärnt. auch* kelbaze *f.*

Lexer 153, *bair.* kalbitzl, *n. kuhkalb.* Schmeller 2, 291. *zur endung vgl.* knabatz.

KALBLACHS, *m. salmo salar.*

KALBLEDER, *n. corium vitulinum, engl.* calfleather: ein buch in kalbleder gebunden. *auch* kalbsleder.

KALBLEDERN, *adj. zum vor.:* kalblederne schuhe. *auch* kalbsledern.

KÄLBLEIN, *n.* 1) *vitellus, mhd.* kelbelîn; *vgl. u.* kalb 1: wie möcht ihr ein kälblin stechen das die augen verkehrt, erbarmts euch nicht? *Garg.* 241^{b} (454); bin ichs der das kälbel ins aug geschlagen? Philander (1650) 2, 219;

sie mühte sich, mit einem bissen brot
ein zögernd kälblein mit sich heim zu locken.
Lenau *neu. ged.* 51.

schweiz. schlottern wie 'ne nasses kälbli, *heftig zittern, vor kälte* Tobler 92^{b}. *bair. heiszt ein kalb unter einem jahre* stallkälblein. Schmeller 3, 107. *auch* hindenkalpel *hirschkälbchen* Dief. 277^{c}.

2) kelblin, *junge kalbe. gemma; s.* kalbe, *auch bei* Diefenb. *s. v. vitula; vgl.* kalbele.

3) *coccinella septempunctata,* kälblein, osterkälblein, sommerkälblein, *schles.* Popowitsch *versuch* 212. *vgl. u.* kalb 3 *sp.* 53.

KALBLUCHS, *m. eine grosze luchsart.*

KALBSAUGE, *n.* 1) *oculus vitulinus, auch von menschlichen augen mit stierem, dummem blick, oder von solchen, die weit vorstehen, nl.* kalfsoogen: mit kalbsaugen anschauen oder ansehen wie eine kuh ein neues thor ansiht. Luthers *tischr.* 155^{a}. 298^{b};

du aber lasz stets auf und nider
beide kalbsaugen umbher schieszen,
acht nit wen solches möcht verdrieszen.
Scheit *grob.* A 4^{a};

mach deine kalbsaugen auf! Gotter 3, 494; nach der probe entschuldigte er sein schlechtes lesen gegen mich, worauf er ein compliment erwartete. ich sagte, das lesen würde nicht gefehlt haben und ich fürchtete, dasz es am buchstabieren gelegen hätte, worauf er ein paar kalbsaugen machte. Zelter *an Göthe* 241.

2) *ebenso heiszen das gänseblümchen, chrysanthemum leucanthemum, eine schnecke, helix glauca, ein edelstein, molochites.*

3) *ausgeschlagene 'eier auf butter',* ovum oculatum, kalbesaugen Trochus *prompt. Leipz.* 1517 Q ij^{a}, *noch wetterauisch, s.* Dief. 404^{a}, *wie anderwärts* ochsenaugen.

KALBSÄUGIG, *kalbsaugen habend.*

KALBSBEIN, *n. bein und knochen des kalbes.*

KALBSBLASE, **KALBSBLUT**, *was* kälberblase, kälberblut.

KALBSBRATEN, *m.* Maaler 240^{a}, kalbspraten *Garg.* 53^{b} (87). *vgl.* kälberbraten.

KALBSBRÖSCHEN, *s.* kälberbröschen.

KALBSBRUST, *f. ein bratenstück;* gefüllte kalbsbrust, *schon im* 16. *jh., s. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 401.

KALBSDRÜSE, *f. was* kälberbröschen.

KALBSFUSZ, *m.* 1) *was* kälberfusz, kalbsbein: swînîn clâwen oder kalbsfüeȥe drunder geworren. *buch v. guter speise* 27, 89; dasz er so schmirig davon aussahe wie ein kalbsfusz den man backen will. *Simpl.* 2, 263. 'uf kalbsfûsz gehn' (*wie* 'auf freiersfüszen'), *kälbern, narreteien treiben bei* Brant *narr. vorr.* 96, kalb *gleich* narr *auch in* kalbsohr.

2) *eine pflanze, arum maculatum, fieberwurz, deutscher ingwer, kühwurz.* Nemnich, *auch nl.* kalfsvoet, *franz.* pied de veau; kalbesfusz, *iarus, wassermann. voc. th.* 1482 nn ij^{b}, kalbenfusz p 8^{b} (*von* kalbe), *mhd.* calbesvuoȥ (*geschr.* wz, *d. i.* vvz), *iliaros, 'pes vituli' sumerl.* 57, 38.

KALBSGALLERTE, *f. gelatina vitulina.* Stieler 596.

KALBSGEBRATENS, *n. assa vitulina.* Stieler 217.

KALBSGEHÄNGE, *n. kalbsgekröse.* Stieler 760.

KALBSGEHIRN, *n.* Stieler 843, *besonders zur wurst gebraucht.*

KALBSGEKRÖSE, **KALBSKRÖSE**, *n.* 1) *exta vituli* Stieler 1030, *lactes vitulinae* Frisch 1, 496^{c}, kalbskroes *Nürnb. poliz.* 229: der krausköhl hat einen starken stengel mit gefüllten oder zinnlechten blattern, wie ein kalbskrösz. Tabernaem. 783. *besonders die fettigen, milchigen theile der eingeweide, zu einer speise benutzt, in Leipz.* inster *n.* (*s. sp.* 61 *med.*).

2) *von künstlich gekräuselten halskragen:* das schlangenwindig hals- oder kalbskrösz von urochsen, daran ein junger wolf neun tag zufressen het. *Garg.* 113^{b} (203 *Sch.*), *vgl.* krös. *so dän.* kalvekröds *hemdkrause, busenstreif, schwed.* kalfkrås, *holst.* kalverklünkens (*im spott*) Schütze 2, 215, *engl.* calftrundle.

KALBSGELÜNGE, *n. wie folg.* M. Kramer 1787, kalbsgelunge Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 228. 229.

KALBSGESCHLINGE, *n. exta vituli, als herz, lunge, leber, milz.* Frisch 1, 496^{c}.

KALBSHAUT, *f. pellis vitulina.* Stieler 803. *Petr.* 97^{a}, *vgl.* kälberhäute: es kommen eben so viel kalbshäute zu markt als kuhhäute. Simrock *sprichw.* 5374; dâr hanget mêr kalfs as kôhüde upn tûn, *es sterben mehr kinder als alte. brem. wb.* 2, 721. *mhd.:*

singen und sagen und kalbes hiute (*pergament*)
nerent noch vil tummer und wiser liute. *Renner* 4309;
blatten, cappen und kalbes hiute
machent wise und tumme liute. 4365.

KALBSHIRN, *n. was* kalbsgehirn.

KALBSISOP, *m. satureja, der saturei.*

KALBSKEULE, *f. die hinterkeule des kalbes, ein bratenstück, landsch. auch* kalbsstosz, kalbsschlegel. *dän.* kalvekölle.

KALBSKLÖSZCHEN, *n. kalbfleischklöszchen.* M. Kramer 1787.

KALBSKOPF, *m.* 1) *caput vitulinum, ebenfalls ein küchenstück:* wer wird auf den kalbskopf laden, eh die kuh gekalbt hat? Simrock 5375; geprüte kale kalbsköpf. *Garg.* 54^{a} (*anders Scheible* 87);

wer sich ainer solchen sach vermäsz
und mit ainem henker ain kalbskopf äsz . . .
der bedorft wol ainer wolschmeckenden nasen.
Keller *alte schwänke* 23.

2) *von menschen, wie* kalb, kalbsauge *u. s. w.:*

Truncus lude seinen gönner, einen kalbeskopf zu essen;
nein von dir, sprach er, zu speisen werd ich nimmer mich vermessen. Logau 2, 9, 62;

das man mit herren . . . betrüglich ümgangen, ist nichts selzames. doch darf es wol zuletzt auf di kalbesköpfe selbst ausgehen, denn der betrug stürzet di betrüger. Butschky *kanzl.* 363; mit den kalbsköpfen, seinen brüdern. Wieland 18, 149.

KALBSLAB, *n. coagulum vitulinum.* Frisch 1, 496^{c}, *dän.* kalvelöb, *die noch unverdaute milch aus dem magen eines frischgeschlachteten kalbes, als gerinnenmachendes mittel zum käsemachen gebraucht; heiszt auch* kälbermagen *und blosz* lab. *s.* käselab, käsemägel.

KALBSLEBER, *f.* gebratene kalbsleber; einen fladen von kalbslebern zu machen, *im buch v. guter speise* 27, 90. kalbsleberlein im weiszen hemd. *froschmeus.* Ll 5 (Mm 3^{a}) *als leckeres gericht.*

KALBSMAUL, *n.* 1) *os vituli, als speise, vgl.* kalbsschnauze. *sprichw.* einem das kalbsmaul vor die thür werfen, *vgl.* kalbsohr:

werf im das kalbsmaul bald für die thür,
dasz er darbei prüf und spür,
dasz er kein eppelein an ir (*der frau*) hab,
sonder auszthan und schabab. H. Sachs 5, 228^{d}.

2) *ein kraut, wie* kalbsnase; *nl.* kalfsmuyl Kil.

KALBSMILCH, *f. s.* kälberbröschen.

KALBSMIST, *m. wie* kälbermist, *s. d.:*

armer lewt hoffart und kalbsmist
verreuchet gar in kurzer frist. H. Sachs 1, 304^{b}.

KALBSNASE, *f. antirrhinum.* Frisch 1, 496^{c}, Fischart *bienenk.* 1588 267^{b}; *auch* kalbsmaul, löwenmaul, kälbernase (Stald. 2, 81 *antirrh. alpinum*), *schwed.* kalfmul, *engl.* calfsnout, *die blume hat ähnlichkeit mit einer kalbsschnauze. vgl.* dorant.

KALBSNIERE, *n. ren vitulinus, meist im pl.; im sing. dem folgenden gleich.*

KALBSNIERENBRATEN, *m. assum vitulinum cum renibus.*

KALBSOHR, *n. auris vitulina; auch mit dem* kalbsohr, *wie mit dem* kalbsmaul *that man einem schimpf an, narrenohr:*

und lasz in alln die pritschen schlagen
und zu dem galgenthor ausjagen
und henk jedem ein kalbsohr an. H. Sachs 4, 2, 50^{c}.

KALBSSCHLEGEL, *m. wie* kalbskeule, *bair. östr.*

KALBSSCHNAUZE, *f. kräftiger für* kalbsmaul: die rechkeul, kalbsschnauzen, hirzsput und schweinköpf. *Garg.* 80^{a} (137 *Sch.*).

KALBSSTOSZ, *m. wie* kalbskeule, *in Sachsen.*

KALBSTASCHE, *f.* kalbstesch *unter den titeln welche die buhlerinnen ihren liebhabern geben, bei* Hartlieb *de fide meretr.* 82, 12 Zarncke.

KALBSVIERTEL, *n. kalbskeule mit den anhängenden fleischstücken. auch* kälberviertel, *dän.* kalvefjerding:

seht wie das kälberviertel lacht
an jenem bratenspiesze. Picander 2, 250.

KALBSZÄHNE, *pl. was* kälberzähne.

KALBSZUNGE, *f.*, gepökelte kalbszunge.

KALBZEIT, *f. die zeit wo die kühe gewöhnlich kalben; bei den jägern von den hirschkühen.* Frisch 1, 496^c: die kalb- oder setzzeit ist zwischen ostern und pfingsten. *kurzer begriff der jägerei Nordhausen* 1733 *s.* 117; *auch* kalbezeit, kalbenzeit. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) 18. 19. *sprichw.*: man musz der kalbzeit ihr recht lassen. Simrock 5383, *wol zu* kälbern 2, *vgl.* kälberjahre.

KALCH, *s.* kalk.

KALCHUS: wasch das rosz mit einem guten scharpfen kalchus, dasz die rufen darvon wol abgehen. Seuter 247; wann die schaaf eglicht sind, so gieb ihnen kalchuslaug und frisches wasser zu trinken. Hohberg 2, 298^a, *fehlt in unsern wbb., ich finde es, gewiss erst von uns entlehnt, schwed. bei* Rietz 303^b (*aus Finnland*) kalk-os *n.*, *kalk den der gerber braucht, und böhm.* kalkus, *kalklauge, laugenasche* Jungmann, *auch erst von uns, denn der kalk heiszt* vápno. *was ist die merkw. endung? schwerlich lat.* jus *brühe, es wird im* 15. *jh. mit hd.* jussel *glossiert* Diefenb. 312^c.

KALDAUNEN, *pl. eingeweide, haupts. der thiere, ein md. und nd. wort* (pingue omasum *Hor. sat.* 2, 5, 40 *übersetzt* Voss feiste kaldaunen, Wieland *oberd.* fette kutteln, *wobei doch eigner weise im adject. von beiden die gegentheilige mundart angewendet ist*); *von wbb. zuerst bei* Henisch 580 caldaunen, '*kuttelfleck*' *aus wampen, frusta carnis concisae ex ventre bovis. in vocabb. d.* 15. *jh. bei* Diefenb. *stripa* caldune, koldun 556^c *mittelrh.*, *perlupa* caldune 474^c *nd.*, *omasius* kaldune 395^c. *mnd. auch* kolûne, *fem., im Redentiner spiel:*

> wen ik de worste maken scholde (*klagt sich ein fleischer an*),
> dâr dede ik in allent wat ik wolde,
> kolûnen, lunghen unde met. Mone *schausp. d. m.* 2, 89;
>
> mit hêter kolûnen schole gy (*die teufel*) ene beslân (*zur strafe*),
> wente he plach mit worsten umme to gân. 90.

so im brem. wb., kalûnen *und* klûnen 2, 812, *an der Niederelbe* klûnen, *dim.* klûneken Schütze 2, 289. 290 (*auch* kaldûn). *auch md.* kalaunen, *wie in Sachsen; schles. dim.* kalunken. *in Posen, Ostpreuszen, Pommern, im Götting. aber* kaldûnen. *eine dritte form* kaldauen *in* Beckers *noth- u. hülfsbüchlein* 182, *eine vierte* calden *bei* Frisch 1, 162^b *aus* Coler *hausb.* 3, 97 (*sächs.*): ein welsch gekrüse wie calden zu machen; *im buch v. g. speise s.* 9 *ist ein gericht* kaldiment, *von schweinsdärmen.*

1) *von thieren, haupts. vom schlachtvieh, die gedärme, als gericht* (*thür.* sülze *f. genannt, oberd.* kutteln), kaldaunen Stieler 348. 333. Steinb. 1, 822: die kleinot, als inster, kaldaunen, kalbsköpfe *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1544 G 1^a;

> wer kammerjungfern freit und gern kaldaunen iszt,
> der frage nicht nachher was drin gewesen ist.
> Simrock *spr.* 5393;
>
> ein rundes weib, das oft kapaunen
> dir auftischt, nicht zu oft kaldaunen. Voss (1825) 4, 122.

sächs. auch 'pîpen (pîpchen) und flecke'. *holst.* kaldûn, klûn *ist auch ein mehl- und milchbrei.* Schütze 2, 289. 290.

2) *von menschen jetzt nur als derbes volkswort:* wann ihm die bosheit so geschwind in die caldaunen fährt. Chr. Weise *erzn.* 294; gieb eine tonne goldes ranzion, oder ich haue dich dasz dir die caldaunen am sattelknopf hängen bleiben. 296; dieses messer in die kaldaunen stoszen. *Felsenb.* 1, 115; die herren von der gilde kniffen die xenien noch in ('n) akademischen kaldaunen. Zelter *an Göthe* 5, 444. *nordd. noch als fem., meklenb.:* sich die kaldaun voll schlagen, *voll fressen;* ein hemd auf dem zaun und eins auf der kaldaun, *von groszer armut. Einstmals aber auch im edelsten sinne, eingeweide:* keiser Frederichs caldunen worden graven to Antiochien unde de lichname to Surs. Leibnitz *script. brunsv.* 3, 272. *es scheint also eins der im werte herabgekommenen wörter und die heutige einschränkung auf die därme nur der letzte, tiefste ausläufer* (*vgl. nachher kelt.* kaloun *f. herz*).

Das wort ist auch nordisch, dän. kaldun, kallun, *schwed.* kalun, *isl. auch* kaläun *kaldaunengericht, 'slarfsylta'* (*das thür.* sülze *oben*) Rietz 304^a; *und slav., böhm.* kaldoun, kaltoun *m.* (*auch gekröslein, netzhaut, und dickbauch, vielfrasz*), *wend.* kalduna *f.*, *poln.* kaldun, kaldon *m.*, *aber nicht russ., südslav., es ist hier wie dort von uns entlehnt; dass. scheint böhm.* koltoun, *poln.* kołtun *m.* (*auch russ.*) *weichselzopf, nach der verschlingung der därme? aber auch kelt. ist es vorhanden, gael.* caolán *darm, pl.* caolain *gedärme des schlachtviehs, welsch* coludd *eingeweide, kaldaunen,* coluddyn *darm, bret. aber* kaloun *f. herz, welsch* calon, *das edelste stück der eingeweide. wäre das wort also ein rest keltischer cultur in Deutschland? dann wäre bei dem häufigen urwechsel von* r *und* l *sogar an eine urspr. einheit mit* καρδία, herz *zu denken. auszer im anlaut stimmt auch merkwürdig gr.* χολάδες *gedärme.*

KALDAUNENFRESSER, KALDAUNENSCHLUCKER, *m. ein armer 'schlucker', der sich auch von küchenabfällen nährt; einst ein spottname armer studenten, convictoristen, so das zweite bei* Stieler 1831 (*auch* kommunitäter), *noch bei* Danneil 94^a kaldûnslukr *von gymnasiasten in Salzwedel, im munde der straszenbuben.*

KALDAUNENPASTETE, *f.*: ob die mägde nicht etwa auch gesonnen waren, weil sie den heiligen nothhelfer (*S. Andreas*) so nahe hatten, im abschiede bei ihm umb eine caltaunenbastete anzuhalten (*obscön*). Riemer *pol. maulaffe* (1679) 185.

KALDAUNENSACK, *m.*: den vollgestopften kaldaunensack (*Falstaff*). *Heinrich IV.* 1. *th.* 2, 4; *wie böhm.* kaldoun *allein.*

KALDAUNENSUPPE, *f. dän.* kallunsuppe, *schw.* kållunsoppa.

KÄLE, *s.* kehle.

KALEKUTSCHHAHN, *m. für* kalekutischer hahn, *truthahn,* calecutschhahn Rädlein 172^b: (*Harlequin*) bringt einen kalekutschhahn. Lessing 4, 119. kalekutsche henne, *gallina guttata* Kirsch. *auch blosz* kalekut, kalkut, *und* kalkuter (Nemnich):

> und bot dann
> junge kalkuten herum. Voss *idyll.* 10, 125;

der dicke prälat, der sich bläht wie ein verdauender kalekut. Gutzkow *ritt. v. g.* 3, 192. *wol durch das nl. vermittelt, bei* Kil. kalekutsche *oder* kalkoensche haen, *auch* kalkoen, *pavo indicus.* kalkûn *auch ostfries., bei* Nemnich *auch* kalkaun, *und* kuhnhahn; *dän.* kalkun, *schwed.* kalkon, *russ.* kalkun. *seine heimat ist aber America, woher also der name? nach* Stürenburg 101^a, *weil das schiff das sie einführte, über Kalkutta kam. engl. heiszt er* turkey cock, *türkischer hahn.*

KALENDE, *f. abgabe an feldfrüchten u. dgl., im herbst an den pfarrer und organisten zu entrichten, ostpreusz.* Hennig 43. *litt.* kalẽdas *almosen, 'kalende'* Nesselmann. *poln.* kolęda *weihnachtsgeschenk.*

KALENDELBLUME, *f. calendula, ringelblume.*

KALENDER, *m. s.* calender 2, 602; *man sprach auch* collender: ein vasznachtliet, der collender zu Nürnberg genant. Rosenblüt *fastn. sp.* 1103 *ff.*, colender *Kolm. meist.* 96, 30; *auch* kalander, *wie nachher* Waldis. *weiteres über den gebrauch:* wir wöllen hernach euch solcher tugendt ein kalender stellen, das ihrs greifen sollet, das wir euwern misbrauch hierin verstanden haben. Luther 5, 85^a, *register zum nachschlagen, was gut und böse sei;* wenn er zurück gienge und lese sein eigen kalender und register, wie er gelebt habe von jugend auf, da würde er ein legend hören, das im grawen möchte. 5, 431^a, *man trug sich allerhand in den kalender ein zum gedächtnis;* denn seiner (*landgr. Philipps*) sünden sind viel am tage . . . wie er mit Goslar, dr. Embeck etc. hat handeln lassen, solchen calender er am besten weisz. 8, 251^b. *daher* einem den kalender lesen, *wie den text, die epistel u. ä., sein sündenregister vorhalten:*

> führt sie (*der geier die geladenen vögel*) mit im ins haus hinein,
> hin in die kammer nach einander,
> da las er inen den kalander,
> das ire keine wider kam,
> in alle sampt das leben nam. Waldis *Es.* 1, 79, 14.

furnemlich asz er gern die weinziehende fisch, auch on ein Zürchischen kalender (*gesundheitskalender*), es wer im wolf- oder schafmonat. *Garg.* 43^b (67); auch meim hern dem pfarrher (*bei der messe*) sein hemb hinden aufheben, als ob man ime seinen allmanach oder kalender begucken solt, ime ein cliestier von hinden einzugeben. *bienenk.* 158^a (1588 173^b), *bei* Marnix 163^b synen almanack bekijken, *das scheint der gesundheitskalender an den leib versetzt.* bei allen heiligen im calender! *Garg.* 149^a (274). schuszwunden die dir ein paar knochen zersplitterten, und nachdem sie kuriert waren, einen ewigen kalender in den wieder verwachsenen knochen zurück lieszen. Lessing 2, 533, *natürlichen witterungskalender.*

> ist ihr (*der dichter*) kalender voll von freuden oder klagen,
> so pflegen sie ihr lied dem eichbaum vorzusagen.
> Zachariä *verwandl.* 2, 81.

in den kalender kommen, *zur unterhaltung, als beispiel, als anecdote in den volkskalender:* thue das geld weg, es könnte sonst noch jemand dazu kommen und lachen über euren streit und ihr kämet noch in den (*nächsten*) kalender. Gotthelf 2, 116; da würden die leute ja erst recht zu reden haben und wir kämen das andere jahr in den kalender. 2, 373;

so schwatzt vernunft, die allzeit blind gewesen
(*die todten kämen nicht wieder*),
ich glaub indes, was mein balbier bezeugt,
was wir im Faust und im kalender lesen,
und kein kalender leugt. Uz 1, 199.

Der alte *und* neue kalender, *der julianische und gregorianische, dieser hiesz lange der* verbesserte:

im kalender auch ein streit ist,
der neu kalender als ich sag
gfällt allweg eh um zehen tag,
Luther und Calvin die zween man
wöllens zehen tag später han.
spruch von 1619, Scheible *flieg. bl.* 208.

der hundertjährige, *der* immerwährende kalender. witterungskalender: die wassergruben zu St. Stephan gegen Sanenland in der eidgenoszschaft, welche die leute vor einen calender brauchen, weil das wasser trüb wird wann es regnen will. *Simpl.* 1, 607. volkskalender, wandkalender, taschenkalender (Göthe 24, 263), bauernkalender, reichstagskalender (Göthe 26, 137), staatskalender, adresskalender, naturcalender Hagedorn 3, 113, gartenkalender, geschäftskalender, schreibkalender *u. a.*

KALENDERBOSZ, *s.* 2, 268.

KALENDERBRIEF, *m. kalender wie ihn die briefmaler machten, s. unter* kalenderketzer.

KALENDERBÜCHLEIN, *n. notizbuch mit kalender:* kalenderbüchle und rödel der kaufleuten und anderer die etwas gewärbs treibend, *calendaria, tabulae.* Maaler 240^a.

KALENDEREI, *f. kalendermacherei:*

calenderei, chymisterei. Göthe 12, 266. 41, 18.

KALENDERHEILIGER, *m. heiliger im kalender.*

KALENDERJAHR, *n. das jahr nach dem kalender gemessen, unterschieden von* kirchenjahr, kammerjahr *u. a.*

KALENDERKETZER, *m.:* folgends ist der gut blind kräyenstecher (*der heil. Longinus*) vom papst canonisiert und in calender allmanachisiert worden, darin er noch mit seim thurnierspieszlin steht, trutz der ihn daraus kratze: frater Nasus wird einen sonst bald für ein calenderketzer auszschreien, wie er dann dem Thurneisen in offenem truck thut, dieweil er ihme seinen fünfwundigen Franciscum auszgemustert hat (*beim kalendermachen ausgelassen*). ei dasz man ihn nicht für seinen calendereifer auf seinen Nigrinischen schneiderbock setzet, ihm nadeln unter das gesäsz steckt nnd also mit calenderbriefen umb und umb behengt auf der post gen Rom schicket, daselbs ein Nasz wichtigen calenderbann auszzupringen. Fischart *bienenk.* 1588 158^b.

KALENDERMACHER, *m. astrologus.* Stieler 1194: und habe er neulich (*rühmt sich ein gelehrter charlatan*), als die sonnenfinsternis allerdings vergangen gewesen, bald vermerkt dasz sich die calendermacher umb einen guten baurenschuh geirret. *Simpl.* (1713) 3, 577; drum haben unsre lieben alten gesaget, du leugest wie ein kalendermacher. A. Gryphius 1, 723; was sitzest du da wie ein kalendermacher, der auf regen und wind studiert? Fr. Müller 1, 309, *vgl.* kalendern.

KALENDERMACHEREI, *f.* trafe ich mit meiner wahrsagung so nett zu, dasz sie auch alle calendermacherei, ja .. alle propheten übertrafe. *Simpl.* 2, 220.

KALENDERMONAT, *m. monat nach dem kalender, vgl.* kalenderjahr: ward dieses mal nach mondumläufen statt nach kalendermonaten gerechnet. Dahlmann *engl. rev.* 251.

KALENDERN, *grübeln, sinnen, brüten.* Stalder 2, 82, '*kalender machen*'. *s. auch* kaländern.

KALENDERSTELLER, *m. kalendermacher:* hab ich jemahlen bei einer alten hexen, bei einer wahrsagerin, zeichendeuterin oder einem kalendersteller umb rath gefraget? Philander (1650) 2, 219.

KALENDERSTEMPEL, *m. amtlicher stempel auf den kalendern; auch die darauf gelegte abgabe.* der kalenderstempel wirft jährlich so und so viel ab.

KALENDERSTREIT, *m. streit um den alten oder neuen kalender, der einstmal heftig im gange war, vgl. unter* kalender.

KALENDERTAG, *m. die zeit von mitternacht zu mitternacht.* Erb *in Hugos civilist. magaz.* 5, 190.

KALENDERZEICHEN, *n. denkzeichen im kalender.* Thümmel 6, 126.

KALENWURZ, hufladich, rosshuf, *ungula tabellina. voc. th.* 1482 p 8^b, *aber* bb 3^a kalonwurz, *oncha, onyca, unguis.*

KALESCHE, KALESSE, *f. s.* calesse. kalesse *noch* Steinbach 1, 822. *im Simpl.* 2, 209: mit einem schönen calesch, 133 *aber* eine calesch. kalesche *nannte man am Rhein einst einen kleinen mantel, rhein. antiquarius* I, 2, 363.

KALFAKTER, *s.* calfacter. *in der urspr. bed., einheizer:* einen warsager, der nie gelogen hat, einen koler, schlotfeger, 'herr kolfactor' der nie ist ruszig und rauchig worden. Fischart *groszm.* 585. 592 *Scheible, mit gesuchtem anklang an* kohle; es sei Heinz oder Benz, colfactor oder doctor, groszhans oder kleinhans, ... müssen all an todtentanz. 592, *nach der zusammenstellung mit* doctor *wol ein student der das einheizen besorgt. Es ist noch weit verbreitet in der bed. wie* calfactern 2, 602, *bes. ein mensch der sich, selbst ohne beschäftigung, zu allerhand kleinen, namentlich niedrigen geschäften brauchen läszt oder sich dazu drängt, daher ein zudringlicher vielgeschäftiger mensch, bes. auch spion, aushorcher u. dgl.;* den kalfakter machen. *auch ein hund der mit jedem fremden geht, so östr., henneb., schwäb.:* der hund ist ein kalfakter, er hat zu viel herren gehabt und ist nun ganz wirr im kopf. Auerbach *deutsche abende* 208.

KALFAKTERIN, *f.* ein böses weib ist eine rechte kalfakterin, des teufels zuschürerin, hetzt und bellt stets mauf mauf mauf! Mathesius *bei Reinwald* 2, 65.

KALFATERN, *s. mit* C; *aus dem nd. nl.; von der arab. herkunft s.* Diez 80 (*doch vgl. die* 2. *ausg.* 1, 99). *übertragen:* ich kalfatre jetzt fenster und thüren und will sehen, wie lang ich mich gegen die unbilden der witterung halte. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 71; kalfatert sein kleid. *an Zelter* 3, 351; das buch bedarf noch des kalfaterns, die risse auszustopfen. Lichtenberg 2, 87.

KALFIOR, *s.* karfiol.

KALHART, *s.* kallhart.

KÄLICH, *s.* kelch.

KALIER, *s.* kallier, karnier.

KALINKENBEERE, *f. die beeren des wasser- oder hirschholunders, viburnum opulus, schneeballen, auch* calinichenbeere, kalinenbeere, galingenbeere, kalunkenbeere, kalkbeere, kolkbeere, kaninchenbeere. *bei* Stieler 119 kalinkbeere, *baccae diospyri, flamma Jovis, bei* Frisch 1, 75^b kalnikbeere, 497^a kalinkenbeere. *der name ist sl., poln. böhm. russ.* kalina, *dim.* kalinka. *dasselbe ist wol* rothe kainickenbeer, *werden zu einem pulver für schafe gedörrt.* Hohberg 3, 2, 256^a.

KALIRABI, *s.* kohlrabi.

KALK, KALCH, *m. calx, aus dem lat. wort nach den casus obliqui, mit der sache von den Römern gelernt; ahd.* chalch, chalh, *mhd.* kalc kalkes, *nd. nl.* (*f.*) *dän. schwed.* kalk, *ags.* cealc (*engl.* chalk *ist aber kreide*); *auch kelt., ir.* cailc *f.* (*wie nl.*), *korn.* calc, *welsch* calch *m., und litt.* kalkes *pl., lett.* kalkis, *wend.* kalk. *Die form* kalch, *die jetzt in der schrift nicht mehr geduldet wird, ist doch völlig berechtigt, so gut wie* kelch (*s.* K 2, *e*), *es haben sie noch* Klinger 6, 188, *mahler* Müller 3, 211, Göthe *brieflich* 1784 (*an Carl August,* 28. *oct.*), J. v. Müller 24, 111. 181, Pestalozzi 1, 65, Lichtenberg (1800) 2, 357 verkalcht. *von den wbb. haben nur* kalch *voc. inc. teut.*, Dasyp., Maaler, Schönsleder, Denzler, kalk *und* kalch Stieler, Steinbach, Frisch. *die mundarten, ober- und mitteldeutsche, halten fast durchaus an* kalch *fest. doch geben vocabb. des* 15. 16. *jh auch* kalk, *so bei* Diefenb. 111^b. 92^a, *auch die Leipz. gemma* 1501.

1) *gebrannter kalkstein, wie er im gewerbsleben gebraucht ist, bes. bei maurern, tünchern, gerbern.*

a) *maurerkalk u. dgl.:* soltu grosze steine aufrichten und sie mit kalk tünchen. 5 *Mos.* 27, 2;

die Türken fewr worfen,
desgleichen stein und kalk. Körners *hist. volksl.* 272;

denn wenn der nicht käme mit sand
und nicht jener mit kalke,
so stünde nicht diese wand. Rückert 149.

(steine zu) kalk brennen; den kalk löschen, gelöschter, ungelöschter kalk *calx viva, letzterer auch* lebendiger (Megenberg 443, 21): nimb lebendigen kalk, der ausz kisselstein gebrant sei. Fronsp. *kriegsb.* 1596 2, 149^a. den kalk anmachen, *z. b. mit sand mengen zur darstellung des* mörtels; *aber der mörtel wird nach seinem hauptbestandtheil auch* kalk *genannt* (15. *jh.* '*cementum*' Dief. 111^b); *ebenso die tünche, kalkbewurf:* der kalk fällt ab. *vom gips* weiszer kalch, *gypsus.* Dasyp. 360^c. 90^d. *dazu* steinkalk, muschelkalk, marmorkalk, gipskalk (*auch* trockner kalk, bindekalk, sparkalk), *ferner* streichkalk, sandkalk, mehlkalk, lederkalk *u. a.*

b) *sprichwörtlich, vom tüncherkalk:*

pfeffer, kapp und kalk
decken manchen schalk. Schottel 1136^a, *vgl.* Lessing 11, 669;

> der argwon ist ein böser schalk,
> drumb tünche nicht mit solchem kalg.
> Birck *ehespiegel* 131,

diese form kalg *auch in vocc.* Diefenb. 92^a. 111^b, *bei* H. Sachs (s. 1, 584); wer nicht kalk hat, der musz mit kot mauren. Luther 6, 141^a; wer nicht kalk hat, der mauret mit dreck. 3, 356^b, musz mit leimen maurn Schottel 1146^a, mit gift Simr. 5384.

c) als gift:

> auf dasz nit mer das brot so gût
> nach ungerischen siten
> mit kalk werde vergiftet gar. Soltau 322;

> sint dat nicht böse stücken,
> dat ungelöschet kalk
> mankt brot dar wurt gebacken,
> darmit umbrocht vel volk? Uhland 942;

> se leten eme ber brouwen
> van kalk un ok van melle. 970,

vgl. Falstaffs beschwerde: du schurke, in dem glase sekt ist auch kalk (*engl.* lime). *Heinrich IV.* 1. *th.* 2, 4.

d) tünche bildlich:

> si solten geben ê dem lobe dër kalc wære abe getragen.
> Walther 28, 30;

der kalk ist ihr ziemlich abgefallen, *ihre schönheit verblüht.* Stieler 917. *er gibt es auch für schminke:*

> und schätzt man noch den kalk der weiszgeschmünkten wangen?
> Gryphius (1663) 502.

2) *im weiteren sinne in der chemie und mineralogie, als wissenschaftlicher begriff oder gattungsname.* Jurakalk, urkalk, flötzkalk, körniger, metallischer kalk; hier so wie schon drüben über der Donau sieht man viele abgerundete geschiebe, aber alles kalk wie die felsen selbst. Göthe 43, 146; wahrscheinlich sind auch die felsen in der mitte des sturzes kalk. 43, 155. *medicinisch:*

> kalk der schwiert ihm aus der haut.
> Logau 3, 9, 90, *s.* kalkbeule.

KALKALPEN, *pl. alpen von kalkstein:* die kalkalpen, welche ich bisher durchschnitten. Göthe 27, 23.

KALKANSTRICH, *m. leichte tünche:* ein leerer raum mit rohem kalkanstrich (*das polnische zimmer*). Freytag *soll und haben* 2, 335.

KALKARTIG, *calcareus, auch* kalkähnlich.

KALKÄSCHER, *m. bei den weiszgerbern, eine grube, worin sie kalk anrichten zur einäscherung der felle.*

KALKAUN, *s.* kalekutschhahn.

KALKBACK, *n. bei den zuckersiedern, eine gemauerte grube zur bereitung des kalkwassers.* Campe.

KALKBAD, *n. bad in kalk, bei gerbern* (*gleich* äscher); *auch bei chemikern; bei maurern sehr dünner mörtel.*

KALKBANK, *f. kasten zum kalklöschen,* löschbank

KALKBEERE, *s.* kalinkenbeere.

KALKBERG, *m. berg, wo kalkstein gebrochen wird.*

KALKBEULE, *f. gichtknoten, kalkartige materie enthaltend; 'kalchbeule, beinhafte knorren der podagramischen'.* Frisch.

KALKBEWURF, *m. bekleidung der mauer mit kalk.*

KALKBLÜTE, *f. calx nativa, flos calcis, 'badeschaum'* Nemnich. *vgl.* eisenblüte, kupferblüte.

KALKBODEN, *m. kalkhaltiges land:* ein seltsames land (*die Champagne*), dessen undankbarer kalkboden nur kümmerlich ausgestreute ortschaften ernähren konnte. Göthe 30, 59.

KALKBRECHER, *m. der in einem kalkbruch arbeitet.*

KALKBRENNEN, *n. coctura calcis.*

KALKBRENNER, *m. calcarius.* Stieler 228, kalchbrenner Maaler 240^a, Frisch 1, 497^a. *mnd.* kalkbernre, kalkburner Dief. 111^a. *dän.* kalkbränder, *schw.* kalkbrännare, *nl.* kalkbrander.

KALKBRENNEREI, *f.* kalchbrennerei Fr. X. Bronner *leben* 1, 4. *dän.* kalkbränderi, *schw.* kalkbränneri.

KALKBROD, *n. kalkmasse, die ritzen der pfanne beim salzsieden zu verstopfen, s.* Schmeller 1, 253.

KALKBRUCH, *m. fodina calcis.* Stieler 232. Frisch.

KALKBRÜHE, *f. mit wasser verdünnter kalk, bes. bei den weiszgerbern zur einäscherung der felle.*

KALKDRESCHER, *m. gypsklopfer* Frisch 1, 497^a (kalchtrescher).

KALKDÜNGUNG, *f. düngung mit kalk; vgl.* kalkmergel.

KALKEISENSTEIN, *m. kalkhaltiger eisenstein.*

KÄLKELN, KÄLCHELN, *wie kalk dunsten, riechen, schmecken,* (*vgl.* biereln, weineln): so ligt er da in fundo oris stomachi, und reucht (*dunstet*) auf wie ein rauch (*dunst*) der vom kalch geht, auch kälchelt, also reucht es auf und brennt ausz in gutture herauf. Paracelsus 1, 411^b.

KALKEN, *mhd.* kelken *wb.* 1, 780^a, kelchen *cementare* Mones anz. 7, 301; *kalk brennen* Stieler 918, *gewöhnlich tünchen. das.,* Frisch 1, 497^a (kalchen), *nl.* kalken, *dän.* kalke, *schw.* kalka: sie (*die zimmer*) haben gekalkte wände. Freytag *soll u. h.* 2, 271. *bei den gerbern* gekalktes leder, *im* kalkbad *liegend von den haaren befreit, vgl.* kalkbrühe. *nd.* kelken, *z. b.* den roggen, *mit kalk bestreuen.* Schambach 98^b. *vgl.* auskalken, bekalken, bekelken, einkalken, *auch* kölchen.

KALKER, *m, kalkbrenner. Nürnb. polizeiordn.* 307, 14. *jh.*

KALKERDE, *f. oxyd des calcium, s.* Göthe 17, 53.

KALKESTRICH, *m. estrich mit kalk bereitet.*

KALKFASZ, *n. wie* kalkkübel. *dän.* kalkfad.

KALKFELS, KALKFELSEN, *m. fels aus kalkstein:* dasz der kalkfels nicht tief unter der fruchtbaren erde liegt. Göthe 43, 146; den morschen kalkfelsen theils wegzuschaffen theils zu befestigen. 16, 229; die Eyach läuft über kalkfelsen, unter denen grosze bänke von versteinerungen sind. 43, 142.

KALKFELSENSTÜCK, *n.:* zuerst gieng der stieg durch abgestürzte kalkfelsenstücke hinauf. Göthe 16, 241.

KALKFLECHTE, *f. lichen calcareus, flechte die auf kalkstein und marmor wächst.*

KALKFLECK, *m. bei den pergamentmachern eine fehlerhafte stelle im pergament.*

KALKFLÖTZ, *n. wie* kalksteinflötz.

KALKGAS, *n. gas calcareum.*

KALKGEBIRGE, *n. engl.* chalk-hills, *gebirge aus kalkstein:* mit dem rücken der sämmtlichen kalkgebirge. Göthe 43, 145; das kloster steht mitten im kalkgebirg. 28, 121.

KALKGEHALT, *m.* kohlen- und kalkgehalt. Göthe 51, 152. *dazu adj.* kalkhaltig.

KALKGELTE, *f. qualus.* Soranus *bei* Dief. 477^a. *s.* kalkkübel.

KALKGERBEREI, *f.* sämisch- und kalkgerberei. Immermann *Münchh.* 1, 25 (46).

KALKGERUCH, *m. calcis odor.* Stieler 1530.

KALKGESCHIEBE, *n. kalkschichten:* das meer rollt hier nur kalkgeschiebe . . . Calta Bellota und Maccasoli bringen auch nur kalkgeschiebe. Göthe 28, 160.

KALKGESTEIN, *n. das collect. zu* kalkstein: marmor und feuersteine, die ewigen begleiter dieses edleren kalkgesteins. Göthe 28, 160;

> oder wenn kalkgestein, im thönernen ofen gelöset,
> fängt die gischende glut von flüssiger wasser besprengung.
> Voss, *Ov. met.* 2, 14.

KALKGRUBE, *f. calcaria, wo kalk gegraben oder bereitet wird, cementarium, cementifodina in voc.* 15. *jh.* Diefenb. 111^b: da sein wolthäter an dem für den geburtstag gedeckten tische aufund ablief und nach der alten unart die fertig gebrannte kalkgrube seines zornes mit wein auslöschte. J. Paul *Tit.* 1, 99. kalchgrube Klinger 2, 447. *daher dän.* kalkgrube.

KALKGUSZ, *m. gusz aus kalkmörtel.* Pierer.

KALKHAKEN, *m. hölzerner haken, beim kalklöschen gebraucht. auch* kalkkrücke.

KALKHALTIG, *kalk enthaltend; subst.* kalkgehalt.

KALKHAUFE, *m. von schlemmern:*

> si ruchen (*dampften*) als ain kalchhauf. *Hätzl.* 262^a.

KALKHÄUTCHEN, *n.:* das kalkhäutchen, die oberfläche stehender wasser, besonders eisenschüssiger. Göthe 52, 185.

KALKHÖHE, *f. höhe von kalkbergen:* auf allen diesen kalkhöhen (*des Jura*). Göthe 16, 225.

KALKHUT, *m. ungefärbter hut.* Frisch 1, 497^a. Pierer.

KALKHÜTTE, *f. calcatorium, calcaria, hütte zum kalkbrennen.* Stieler 869. *beim dombau zu Constanz i. j.* 1506 *eine* kalchhutte *zum anmachen des mörtels für die maurer.* Mone *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 3, 51. 52. *s.* kalkofen.

KALKICHT, *calcareus:*

> an dem kalkichten fels hängt von dem morgen zum abend
> euer winzer mit emsiger hacke. Zachariä.

der wein schmeckt kalkicht, kalkichter wein, *vinum tartaro abundans, calculosum.* Stieler 918. *s.* kalkig, kalkisch.

KALKIEREN, *m. in der malerei, die umrisse mit kreide vorzeichnen, besonders aber mit durchzeichnung mittelst eines auf der unterseite mit kreide bestrichenen blattes, engl.* calk, *franz.* calquer, *nach it.* calcare, calco *ein so gemachter flüchtiger abdruck:* künstler . . . welche eine leichte figur auf eine solche einfärbige wand in die mitte zeichneten, vielleicht kalkirten, und alsdann mit technischer fertigkeit ausmahlten. Göthe 44, 148.

KALKIG, *was* kalkicht: sich kalkig machen, *mit kalk beschmuzen;* kalchige schuhe Frisch 1, 497^a; diese rothe, thonig kalkige erde. Göthe 28, 153.

KALKISCH, *calcareus:* dann es ist in der erden gleich so wol die kalchisch art und wesen. Paracelsus 1, 1124^b.

KALKKASTEN, *s.* kalklade.

KALKKITT, *m. kitt dessen hauptbestandtheil kalk ist.*

KALKKÖCHER, *m. eine art seeköcher, tabularia.*

KALKKOCHSALZ, *n. salzsaure kalkerde.*

KALKKORALLE, *f. eine korallenart, millepora polymorpha.*

KALKKRAUT, *n. gypsophila, gypskraut.*

KALKKÜBEL, *m. qualus calcis, bei den maurern, kübel worin sie den mörtel haben* (Maaler 240^a kalchbrenners korb, *qualus*).

KALKLADE, *f. lacus, mortarium calcis, auch* pflastertruhe. Stieler 1053, *der kübel, worin der kalk gewässert, der mörtel bereitet wird, jetzt* kalkkasten.

KALKLAUGE, *f. lauge aus kalk bereitet.*

KALKLEBER, *f. schwefelhaltige kalkerde, sulphur hepaticum.*

KALKLEISTE, *f. ein streif kalk an dachziegeln.* Pierer.

KALKLICHT, *n. licht des im knallgasgebläse glühenden kalkes, drummondsches licht, das stärkste licht das man kennt.*

KALKLÖSCHER, *m. der handlanger der das löschen des kalks besorgt:* wie kompts dann dasz man die mönch von aller guten gesellschaft verstoszt und heiszt sie ... freudenstörer ... musversalzer, kalklescher *u. s. w. Garg.* 245^a (461), *schimpfwort für einen unnützen menschen;* wie jener handlanger ein baumeister, und dieser baumeister ein kalklöscher sein sollte? Herder *fragm.* (1767) 1, 7.

KALKMACHER, *m. cementarius,* kalkmecher, *nd.* kalkmaker, -meker 15. *jh.* Diefenb. 111^b; *das* mecher *ist mitteld., z. b.* mûrenmecher *das.,* vilzmecher 112^a, tûchmecher *im Freiberger stadtrecht s.* 291, *vgl. unter* kammermacher.

KALKMALEREI, *f. zuweilen für frescomalerei.*

KALKMEHL, *n. kalk in gestalt des mehls:*

da starb vom kalkmehle der jüngling. Schubart (1825) 2, 294,

in der hungersnot, mehl mit kalk gemischt?

KALKMENGER, *m. cementarius,* kalchmenger. *wb. v.* 1470 Diefenbach 65, *was* kalklöscher.

KALKMERGEL, *m. kalkichter mergel, düngmittel.*

KALKMILCH, *f. gelöschter kalk in wasser aufgelöst, milchartig; in dünnerer gestalt* kalkwasser.

KALKMÖRTEL, *m. mörtel mit kalk bereitet.*

KALKMÜHLE, *f. mühle zum mahlen des gipskalkes.* Schottel 531^b, Campe. *pochwerk zum stoszen des düngkalkes.* Pierer.

KALKOFEN, *m. fornax calcaria* Maaler 240^a, *ahd.* chalhovan, *mhd.* kalkoven Mones *anz.* 5, 380, *ofen zum kalkbrennen. nd.* kalkaven Chytraeus (1592) 86, *nl.* kalkoven Kil., *dän.* kalkovn, *schwed.* kalkugn.

KALKÖL, *n. oleum calcis, die an der luft zerflossene salzsaure kalkerde.*

KALKÖLBLIN, *s.* kahlkolbe.

KALKPAPIER, *n.* unsere 145 bände schöner geister, bei Schmieder in Carlsruhe auf böses kalkpapier aufgekleckt. Merk, *briefe aus d. freundeskr. von Göthe s.* 243.

KALKPUTZ, *m. mauerputz aus kalk, tünche.*

KALKRAHM, *m. cremor calcis, die kruste die sich auf der kalkmilch bildet.*

KALKREICH, *reich an kalk, kalkicht:*

unter Bornholms kalkreichen gestaden.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 32.

KALKROST, *m.* kalkröste, *f. ein stosz von kalksteinen und holz schichtweise aufeinandergesetzt zum behuf des kalkbrennens, so z. b. im Lüneburgischen; 'auch falsch* kalkröse' Adelung, *aber schon* 15. *jh.* kalkrose *castina. voc. th.* 1482 p 8^b, *mnd.* kalkrose *calcina* Dief. *gl.* 89^b, ene rosen kalkes bernen (*brennen*) *urk. v.* 1359 *bei* Förstemann, *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 2, 309, *s.* Haupt 8, 422. *vgl.* flachsrossen.

KALKRÜHRER, *m. wie* kalkstöszer.

KALKSALPETER, *m. salpetersaure kalkerde.*

KALKSALZ, *n. das aus dem kalk gewonnene mittelsalz; auch gleich* mauersalz Adelung.

KALKSAND, *m. grober sand zur mörtelbereitung.* Campe.

KALKSCHACHTOFEN, *m. ein kalkofen in form eines schachtes.*

KALKSCHERBE, *f. s.* kalkstück.

KALKSCHICHT, *f. schicht des kalkgesteins.* Göthe 16, 242.

KALKSCHIEFER, *m. ein kalkartiger schiefer, kalkstein in schiefergestalt.* Adelung.

KALKSIEDER, *m. cementarius. voc. ex quo* Diefenb. 111^b.

KALKSINTER, *m. sinter aus kalk bestehend:* die Carlsbader sprudelsteine, die sich vor allen kalksintern der welt vortheilhaft auszeichnen. Göthe 51, 6.

KALKSPATH, *m. spathum calcareum:* ein feiner weiszer kalkspath. Göthe 51, 16; *im pl.* bei kalkspäthen. 52, 193.

KALKSTAUB, *m. calcula, auch collect.* kalkgestöbe *oder* gestupp Diefenb. 89^c, 15. 16. *jh. nl.* kalkgruys Kil.

KALKSTEIN, *m. lapis calcareus, stein aus dem der kalk gebrannt wird:* ein kalkstein und kalt wasser, ietlichs für sich selber ist kalt. schüttest du sie aber zesamen, so werden sie beide warm. Keisersberg (*s. u.* ducht); *schwed.* kalksten, *dän.* kalksteen. *mineralogisch ein gattungsname für viele steinarten kalkiger natur, man unterscheidet* körnigen kalkstein (*urkalk, marmor*), schiefrigen *und* dichten *oder* gemeinen; *der letztere schlechtweg* kalkstein *genannt:* auf der chaussee (*schwäb. Alp*) sehr dichter inwendig blauer kalkstein. Göthe 43, 141.

KALKSTEINBRUCH, *m. was* kalkbruch.

KALKSTEINECHTIG, *von kalkstein, mit kalkstein:* es wächst auf den bergen in kalksteinechtigem erdreich. Tabernaemontanus 444.

KALKSTEINFLÖTZ, *n. flötz von kalkstein, auch* kalkflötz.

KALKSTÖSZER, *m. handlanger der den mörtel anrührt.* Frisch 1, 497^a *aus* Melzer *Schneeberger chron.* 71. *auch* kalkmenger.

KALKSTREICHER, *m. ein werkzeug der pergamentmacher, kalk auf die felle zu streichen.*

KALKSTÜCK, *n. frustum calcis;* Fischart, *indem er den bau seines römischen bienenkorbs beschreibt:* diese gerten ... musz man . . . zusamenbinden und dann ein glossisch kläbend mörtelpflaster drüber ziehen, gemacht ausz alten zeugscherben oder kalkstückern . . . klein zu pulver gestoszen *u. s. w. bienenk.* (1588) 261^a, *am rande aber steht* kalkscherben alter concilien; Maaler 240^a kalchschärben, *rudus,* Dasypodius 366^a kalchscherben, *rudus vetus.*

KALKTAFEL, *f. tafel aus kalk:* bilder . . . auf getünchte kalktafeln gemahlt. Göthe 44, 148.

KALKTHEIL, *m. particula calcarea:* marmor mit quarz durchzogen, die kalktheile wittern aus, der quarz bleibt stehen. Göthe 51, 63. *dimin.* kalktheilchen im blute.

KALKTUFF, *m. tophus calcareus, äuszerst lockeres, poröses gestein, aus kalkerde entstanden:* verhärtete vulcanische asche mit kalktuff überzogen. Göthe 28, 186;

in den kalktuffgrotten der felswand. Platen 121.

KALKUS, *s.* kalchus.

KALKUT, *s.* kalekutschhahn.

KALKWAND, *f. wand eines kalkfelsen:* an der Martinswand vorbei, einer steil abgehenden ungeheuern kalkwand. Göthe 27, 17.

KALKWASSER, *n. was* kalkbrühe; *s. auch* kalkmilch. *auch wasser aus kalk bereitet, in ärztlichem gebrauch.*

KALLASCHEN, *prügeln. schles.* Weinhold 39^b, *lausitz. neues laus. mag.* 30, 242, *in Posen* Bernd 110, *auch sächs., märk.* Danneil 94^a; *subst.* kallasche *f. prügel. auch* laschen *heiszt prügeln, und nd.* gallern.

KALLE? wo böse sümpfe und spring (*quellen, in der niederung, dem moor*) wären, da sollen zu Wersch durch die weege buck oder kallen gelegt, oder wo es von nöthen, brücken gemacht werden. *Jülchische policeiordn. bei* Frisch 1, 497^a. buck *scheint was* 2, 495 bug 3, *wol gleich* bock; kallen *gibt* Hupel 104 *aus Livland als 'dünne balken'; vgl. allenfalls* kal, *und* kalb 7 *sp.* 53. *Ein andres nrh.* kalle *f. ist dachtraufe* (Müller *und* Weitz *Aach. mundart* 99), *schon in der Cölner gemma* 1507 kall *stillicidium* Dief. 552^c, *wol aus* kanele, kanle (*s.* känel) *entstanden.*

KALLEN, *gerinnen:* welche von dem feuwer schmilzt und von der kälte widerumb kallet als unschlit. Forer *fischb.* 100^b, *scheint nur schweiz.,* Frisius 282^a *erklärt concresco* 'geston oder überschieszen (*mit einer haut überlaufen*) wie ein wasser so es gfrürt, kallen'; *bei* Maaler gekallet blůt 164^c, kallen *concrescere,* ze kallen machen *congelare,* kallet *concretus,* kallung *concretio* 240^a; *bei* Denzler kallen *gefrieren* (*'frigore consistere'*), *und so allgemein 'de rebus fluidis' noch im Haslithal* Fromm. 3, 293^b. *sonst nur noch von blut und fettigen sachen,* kallen, bekallen, *auch adj.* kall, kal, kalig (*suppe z. b. auf der das fett geronnen ist*), *s.* Tobler 92^b. 94^a. Stalder 2, 82. *Es ist da die frage, ob das als alteinheimisch zu altn.* kala *frigere, einem reste des stammworts von* kühl, kalt *zu stellen ist, oder als entlehnt zu franz.* cailler *gerinnen machen,* se cailler *gerinnen* (*von blut, milch, fett*), *das aus lat.* coagulare *entstand, it.* quagliare (*auch altengl.* quail); *so ward* coagulum *deutsch in mnd.* quagel *käselab hor. belg.* 7, 32^a, Diefenb. 128^c. *wahrscheinlicher ist wol das letztere, zumal die angaben über* kallen *als 'gefrieren' unsicher sind. Freilich kommt noch mehr in frage, ein ostfries.* kêl *ge-*

nene milch, kêlen *gerinnen von milch* Stürenb. 105^a; *ditm.* keller *dicke milch* Neocorus 1, 138, kellern *gerinnen* Schütze 2, 216 (*märk.* käddern Dann. 93^b), *nach* Adelung *nd. weiter verbreitet bes. für sauer gewordene milch. Merkwürdig auch was* Schottel 1342 *angibt,* kallen *hart zusammen wachsen* (*vgl. brem. wb.* 2, 722), *und* Höfer 2, 106 *als östr.* einen kall bekommen, *eine schwiele; das scheint nicht einwirkung von lat.* callus, callere *aufs gedächtnis, denn schon eine nd. gl. d. 15. jh. gibt* cal *callum* Dief. 91^a, *eine andre* '*tumescit,* et kellet' Mone *quellen* 1, 296, *vgl. das.* '*tumor* swile' (Ettm. 380 *setzt ein ags.* cëllan *tumescere an*). *das ist wol von jenem* kallen *nicht zu trennen, hautbildung der begriff bei beiden, aber schwerlich aus* cailler *zu begreifen. gael. heiszt* cala, caladh *hart,* calunn *schwiele, callus.*

KALLEN, *schreien, laut oder viel reden u. ä., ein der schriftsprache verlorenes wort; ahd.* challôn '*exsultare, garrire, convitiari, effari*', *mhd.* kallen (*auch laut singen, von vögeln*); *mnl.* callen *plaudern, laut reden* (*z. b. altd. bl.* 1, 211), *nnl.* kallen (*bei* Kil. *loqui, sermocinari, confabulari*); *altfries.* kella *nennen, ags.* ceallian *schreien, noch engl.* call *rufen, nennen; altn.* kalla *wie ags. engl.* (kallari *herold*), *auch reden, sagen, norw. schwed.* kalla *rufen, berufen* (kall *beruf, dän.* kald) *nennen, dän.* kalde. *bei uns nur noch mundartlich* (*s. am ende*), *aber nicht md. und nd. Der zusammenstellung mit gr.* καλέω *rufe, lat.* calare, *gael.* callan *geschrei, geschwätz, litt.* kalba *rede, gerede widerstrebt die mangelnde lautverschiebung, man müszte denn* schallen *und* schellen *herzu ziehen und abfall eines* S *annehmen dürfen. anklingend ist auch* galm, gellen, *und wenn das* l *urspr.* r *wäre,* kerren.

Kallen *ist noch im 15. 16. jh. ziemlich häufig, haupts. in der bed. laut oder viel reden u. ä., von plaudernden menschen, oder von übermütigen, eifernden, spottenden, auch von verläumdern, nachrednern* (*vgl.* kallhart); *daneben für schreien und für reden überhaupt, aber nicht trans. Im Alsfelder passionsspiel fordert der proclamator die zuhörer beim beginn auf:*

ir lieben menschen alle,
swiget nû und lât ûwer kallen. Haupt 3, 483, *vgl.*

nu schweigt und redt leis! *fastn. sp.* 621, 3;

nun bewar dich got, mein höchstes hail,
ich besorg der claffer kallen (*plaudern*). *Hätzl.* 22^b.

ein schöffe, der in einem fastnachtsgericht recht sprechen soll, beginnt:

seit ain mal das ich aich sol kallen. *fastn. sp.* 612, 2,

komisch derb für (*recht*) *sprechen;*

ich will singen und kallen. 436, 26;

dann es stat nit in unserm gwalt,
was yeder narr red, klaff oder kalt. Brant *narr.* 41, 30;

so thund ir wider in vast kallen. Murner *schelmenz.* 76, 8;

dawider kallen heut etlich unkeusch lerer und bringen gegen priesterlicher keyschait herfür ain post Pauli. Berthold *teutsch theologei* 64, 3, *feindlich eifern, vgl. ahd. convitiari oben;*

beit, stolzer gsell, und stand hie still,
din kallen ich dir glegen will. Kolrosz *betrachtnus* B 2;

ir kallen was in (*den Schweizern*) gelegen,
ir bracht ist worden klain. Uhland *volksl.* 480,

vom prahlen und lärmen gedämpft, ganz wie mhd. schallen;

gespöt und üppigs kallen. 720;

da ward gehört spotlichs kallen. *Hätzl.* 305^a;

das er dem frummen schaden füg
an leib, ehr, gut mit seinem kallen (*nachreden*),
der musz endlich in gruben fallen. H. Sachs 3, 1, 179^a;

mit lügen, list und kallen. 4, 3, 57^a;

hab ichs nit darnach müssen zalen?
was darfst denn jetzund darvon kalen?
ders. bei Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 88^b;

das meine zung viel besser kall (*lauter singe?*).
Melissus *ps.* T 5^b;

der wirt sicht sauer in die sach,
das lied will ihm nit gfallen:
'hör gast, nun thu ein wenig gmach,
du darfst nit also kallen'. Hoffmann *gesellsch.* 173;

sein herz hete sich ganz verkert,
den höhesten hat es nicht geehrt,
seine zung muste stets kallen,
rasen, stürzen, seuche fallen. Strickers *schlemmer* 1584 K 2^a;

sondern wie die gens am rifier
und die weiber beim wein und bier
köddern, kölzen, kosen und kallen.
Rollenhagen *froschm.* A v^a.

im spiel Garg. 164^b (305 *Sch.*) mit wem hat man gekallt? *dazu* liebkallen *ganz wie* liebkosen, *ein parasit Gnatho sagt von seinen kunden:*

also kan ich in auch in allen
aus falschem herzen süsz liebkallen. H. Sachs 5, 215^a,

zu liebe reden, liebes plaudern. kallen und reden *verbunden:* in solchem liecht der natur sollen wir kallen und reden. Paracelsus 1, 30^a. *als kraftwort für reden in einem sprichwort:* ausz zweien mund kallen, warm und kalt ausz einem mund blasen. S. Frank 2, 102^b, *wiederholt im sogen.* Agricola 100^a (*vgl.* 216^b kallen, *reden*) aus zweien münden kallen *u. s. w.*

Es lebt noch im bair. und rhein. gebiet: bair. sprechen, doch nur verächtlich, auszerdem bellen. Schm. 2, 288; *östr. schreien, gellend singen, bellen.* Höfer 2, 106; *kärnt.* kåln *bellen, und schelten* (*wie ahd., auch nordengl. norw.*). Fromm. 3, 115; *ebenso tir.* (*auch* kôln) 6, 289, *auch heulen; mrh. schreien, bellen, laut und viel schwätzen* Kehrein, *nrh. rufen* (*wie engl. nord.*), *reden, schwatzen* (överkallen *traulich plaudernd besprechen,* bekallen *bekritteln*), *dazu ein subst.* kall *m. ruf, gerede* (*wie nl.* kal Kil.). *Aachener mundart* 98. Fromm. 3, 46. 2, 550, 94. 553; *auch ostfries. schwatzen, faseln* Stürenb. 101^a. *aber nd. scheint es nicht vorhanden, ich finde nur westf.* nåkailen *spottend nachsprechen* Fromm. 5, 419, 28; *doch im brem. wb.* 2, 722 *ein mnd.* kallinge *in rechtl. gebrauch, zwiesprache, verabredung, vertrag,* bekallinge Haltaus 125, *und bei* Diefenbach *gl.* 370^a *mnd.* kallunge, kallinge *multiloquium* (*rhein.* kalunge *das., wie* kallende *multiloquax*). *schweiz. wbb. geben es nicht* (*wie schon* Maaler, Denzler, *auch* Dasyp.), *doch* kellen *heftig in worten herausplatzen* Stald. 2, 95 *scheint dasselbe; denn es heiszt auch tir.* köln, *vgl. das altfries.* kella, *und* kelle *maul. mhd. gab es auch* kalzen, kelzen, *vgl. schweiz.* kältschen *kläffen* Stald. 2, 82, *altfries.* kaltia.

KALLERN? das machet die wysen kallern durch die gelerten. *Amor* h iij. *wol zum vor.* kallen. *pfälzisch heiszt* galern *hell lachen, hess.* gallern *das geheul des geschlagnen hundes.*

KALLHART, *m. schwätzer, herumträger, von* kallen, *wie mhd.* slinthart, nemhart, vrîhart *u. a.* (*s. Germ.* 5, 298), *und gewiss schon mhd. zu finden, vgl.* klinghart, kratzhart, freihart, faulert:

vil kalhart und klapperleut
zerstören manche gûte freud.
S. Frank *sprichw.* 2, 192^b.

KALLIER, *m. bair. anhängetasche, wie für schulkinder, bettler, landmetzger, s.* Schm. 2, 288. *s.* karnier *und folg.*

KALLIERSACK, *m. dasselbe, verdeutlicht, vgl.* karniersack: er ging mit seinem leinernen felleisen voran und ich zottelte mit meinem kallirsack hinten nach. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 1. *ähnlich bair.* kallewatsch Schm. 2, 288, *d. i.* kallierwätschger.

KALLUNG, *f. lautes gespräch:* nach form ... der Plutarchischen gastreden oder zechkallung. *Garg.* 174^b (319). *mnl.* callinghe *multiloquium hor. belg.* 7, 9^a, *vgl. vorhin mnd.*

KALM, *f. meeresstille, windstille.* Schottel 1342, *als m. und schifferausdruck bei* Stieler 918, *nach* Adelung '*in einigen oberdeutschen gegenden*' (?); *er und* Schottel *geben auch ein adj.* kalm *still. nl. heiszt* kalmte *f. meerstille und stille überhaupt, bei* Kilian kalme zee *malacia und* kalm *tranquillus, placidus, einstimmend mit franz.* calme *subst.* (*m.*) *und adj., und engl.* calm. *es scheint roman. ursprungs, it. sp. port.* calma, *s.* Diez 81, *auch* Diefenb. *goth. wb.* 2, 473. *auffällig ist dasz die idiotika, auch die nd.,* kalm *nicht geben; hätte mans nur* Schotteln *nachgeschrieben? er gibt* 623^b *auch* bekalmen, bekalmet werden, '*wann das schiff ganz windlos und stille liegen musz*'. *in der geogr.* 'region der kalmen', *am aequator. vgl.* kalmen.

KALMANK, *m. ein gemustertes wollenes zeug:* seine schlafröcke von kalmank oder damast. Göthe 1840 20, 193. *auch* kalemank, kallemank, calamank, kalmink (Dähnert 214^b), *engl.* calamanco, *nl.* kallemink, kalmink, *franz.* calmande, *span.* calamaco, calamandra. *vgl. mlat.* calamaucum *haube* (*ex bysso bei* Papias), *bei* Diefenb. 88^a *auch* calamancus.

KALMANKEN, *adj. zum vor.:*

in gestreifter kalmankener jacke. Voss *siebz. geburtst.* 12;

ihre neuen kalmankenen schuhe. Nicolai *Nothanker* (1775) 2, 26.

KALMAR, *n.* calmar, *calmare, schreibzeug. voc. th.* 1482 e 4^b, kallemmar e 8^a, kalemal p 8^b, *auch* calamal, calmer *in andern vocc. 15. jh.* Dief. 88^a, kalamar Oberlin 751; *mlat.* calamare *und* calamale, *eigentlich pennal:* calmale, *pennale.* Mones *anz.* 7, 298. *nl.* calamaer Kil.

KALMÄUSEN, *s.* kalmäusern.

KALMÄUSER, *m. auch* kalmauser, kalmeiser, kahlmäuser, calmäuser, kalmüser, *nd. auch* klamüser Fromm. 3, 426, *ein seit dem 16. jh., wo es aufzukommen scheint, vielgebrauchtes und mehrdeutiges seltsames wort, noch heute ziemlich verbreitet.*

Als eine art schmarotzer braucht es Fischart: kalmeuser, der das gras durch den zaun iszt. *groszm.* 46 (*Sch.* 580), *d. h. wol* *der heimlich und unehrenhaft von andern zehrt. als schmarotzer auch bei* Steinbach 2, 34: kahlmäuser, *parcens sumtibus, qui dives conviviis aliorum et compotationibus interest, sed paria referre nescit, musinator; mit letzterm deutet er auf zusammenhang mit lat.* musinari *tändeln, zögern;* kahlmäuserei *ist ihm geradezu avaritia. so bei* Reinwald 1, 74. 2, 66 *fränk., schwäb.* kalmäuser *geizhals, auch armer schlucker; ebenso bair. knauser, knicker* Schm. 2, 288. 629 (*auch* kalmauser), *östr.* kalmaiser Castelli 179: (er) habe aber vergeblich bei den kahlmäusern um so viel vorschusz vom nahen martinihauszins angehalten . . . J. Paul *Siebenk.* 2, 22. *Aber diesz ist nur eine seite des begriffs, meistens ist es ein stiller mensch, der in zurückgezogenheit um so sicherer seinen eignen interessen lebt, fast wie* duckmäuser; *so bei* Frisch 1, 496^a *'im spott, homo umbratilis, der immer als eine fledermaus bei tag im loch steckt und sich wenig sehen läszt', er erklärt es 'von* kahl *und* maus, *wie die Franzosen eine fledermaus* chauvesouris *heiszen', vgl. bei* Fischart *Garg.* 25^a (32 *Sch.*) *von gelehrter nachtarbeit* nachteulisch und fledermäusisch klittern, *er gibt* 123^a *dieselbe etymologie, s. u.* kalmäuserisch.

Es galt besonders von bücherwürmern, gelehrten stubenhockern, so bei Kirsch *homo umbraticus, qui se abdidit literis, bei* Stieler 1258 kalmeuser *curiosus, speculator, theoreticus, indagator rerum et homo solitarius, umbraticae industriae atque in obscuro vivens;* kalmeusereien *sind ihm* 1721 *todte kathederweisheit, pedantereien. denn man brauchte es besonders von professoren, schulmeistern,* Schönsleder *erklärt* 'calmeiser, *trivialis magister, grammatista, abecedarius', vgl. u.* kalmäusern. *daher bei einem schulmann,* Barth. Scheraeus *geistliche, weltliche u. häusliche sprachenschule, Wittenb.* 1619 *s.* 98: ein kalmeuser sol ein böser zuname sein, aber es ist ein herrliches, doch unbewustes lobewort eines schullehrers: denn es kommet (*man höre*) vom hebr. kol, d. i. alles, und musar, d. i. eine wissenschaft, und heist ein kolmeuser soviel als omnidisciplinarius, d. i. ein allkünstler, *u. s. w., eine etymologie die* Schottel 337^b *mit freuden ergreift; schon* Henisch 580 *hat sie übrigens ähnlich* (1616): calmeiser, calmuser, *schulfuchs, ein nachname der schuldiener* (*lehrer*): mit den armen schulmeistern und calmeusern. Mathesius *Luther* 129^a; dann wiszt ihr nit von jenem philosopho der sich ab eins affen bossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und uberparetlein vom nagel ziehen und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen? *Garg. vorwort s.* 16, *dorfschulmeister;* oha, solch ding (*schelmenreime*) lernet man ohn den einörigen dorfcalmäuser. 162^a. *noch in* Hübners *handlungslex. Lpz.* 1727 *sp.* 370: 'calmäuser, *ist derjenige ehrentitel und praedicat, womit der unverständige pöbel gelehrte und sonderlich schulleute zu schimpfen vermeinet'.* Rollenhagen, *der schulrector war, nennt sich scherzend selber so unter der widmung seines froschmeuselers* A 5^b: Marcus Hupfinsholz von Meusebach, der jungen frösch vorsinger und calmeuser in alten Mäschenwigk (*d. i. Magdeburg*). *von professoren: einer der mit seiner gelehrsamkeit prunkt, meint,* die alten kalmäuser auf den universitäten und canzeleien sein gegen ihm zurechnen nicht besser als die kesselflicker. *Simplic.* 3, 744.

Aber auch schüler heiszen so; Fischart *zählt einmal auf:* altaristen, bleban, astanten, bachanten (*s.* 1, 1060), clamanten, calmeuser, *und führt eine etymologie an:* die calamarischer (*s.* kalmar) proveisaner von 'calamitate musarum' drähet (*entstehen läszt*). *groszm. Scheible s.* 594; sind nicht ein gut theil päpst calmäuser, spänhocken, parteckenstecher und partemsinger gewesen? *Garg.* 26^b (35). *So mag es geradezu ein studentischer terminus gewesen sein und durch die studentensprache verbreitet, wie manches andere kraftwort daher unters volk gewandert ist; denn auch ein stubenhockender student hiesz so, ungefähr was jetzt* philister: hier sehen meine herren einen groszen unterscheid des studentenlebens, wiewol sie insgesambt studenten genennet werden . . . wer wolte einen jungen hurtigen cavallier, der seine studia auf allerhand lustige exercitia wendet und recht politisch lebet, nicht für einem armen communiteter (*s. u.* kaldaunenfresser), praeceptor oder calmäuser, so die ganze zeit über den büchern lieget, auch sich unter den leuten elend forthelfen musz, äuszerlichem ansehen nach glücklicher schetzen? Schoch *comöd. vom studentenleben* K 4^b, 17. *jh.; ebenso aus der mitte des* 18. *jh. in dem lied vom krambambuli str.* 67 (*s.* L. Erk, *neue samml. deutscher volkslieder,* 2. *bd.* 6. *heft s.* 64. 66):

ihr grillenfänger muckt im neste
und ihr calmeuser hängt den kopf,
ich rauch ein pfeifchen, lade gäste
und bin kein murrscher sauertopf *u. s. w.*

nun, was soll der kahlmäuser? 'der soll dein mann werden'. wer? der steife düstre Florian? 'ei, meine tochter, es ist ein sehr gelehrter junger mensch!' Lessing 2, 459. *noch* Vollmanns *burschicoses wörterb. Schaffhausen* 1846 *führt* kalmäuser *an als: 'ochs', d. i. büffler, daneben als 'kameel, knicker, pfennigfuchser, grillenfänger'.*

Letztere bedeutung ist jetzt die vorherrschende; so henneb. bei Reinwald 1, 74: *der immer zu hause sitzt und grillen fängt;* Schmeller 2, 288 *kopfhänger, grillenfänger;* Adelung *wieder ehrenrettend 'ein mensch, welcher sich in der einsamkeit einem anhaltenden nachdenken überlässet'.* Stalder 2, 223 *erklärt das schweiz.* musen: *'kalmäusern, in schwermuth, melancholie versunken sein;* muser, *kalmäuser, zunächst von hypochondern'. als religiöser kopfhänger:* lasz dir den (*frömmelnden*) ton meiner briefe nicht anstöszig sein, du wirst mich als keinen kalmäuser antreffen, wenn ich die freude haben sollte dich zu sehen, ich lebe jetzt mit lust und leichtem herzen auf der welt. Hamann 1, 289, *brieflich* 1758. *auch gleich duckmäuser, so auf der Eifel* Schmitz 226^b: den bericht über den erfolg . . . kann ich unserem duck- und kahlmäuser da nicht eher mündlich abstatten, als nach einem jahre. J. Paul *Siebenkäs* 1, 63; halte sie dem kahlmäuser unter die nase. *briefe* 70.

Die bemühungen, den ursprung des worts aufzuklären, sind alt und mannigfach; ehrenrettend ist z. b. auch die ableitung von 'colere Musas', also 'cultor Musarum', die Adelungs *von* kalm *still und* musen *sinnen. nach andern ist es aus dem namen der Camaldolenser mönche entstellt, welche unterm volk noch so heiszen, s.* Frommann *mund.* 3, 426. *Das* mäuser *ist offenbar das in* duckmäuser (*vgl.* 2, 1495, *merkw. altn.* dugga *vir ignavus* Egilss. 111^a), *vgl. mhd.* mûsen *wb.* 2, 1, 278^a, mäusler *leisetreter* Schm. 2, 629 (*auch* däuker 1, 355), *schweiz.* muser, *kalmäuser* (*schlimmer heimtückischer mensch* Tobler 327^a); *vielleicht ist* kalmäuser *nichts als kahler duckmäuser, kahler mauser, und* kahl 4. 5. 6 *passt vollkommen, um den* mauser, mäuser *zu einem* kalmäuser *zu machen als armer schlucker, schmarotzer, stubenhocker u. s. w.; freilich ist* kalmä́user *anders betont als* dúckmäuser, *mehr wie ein fremdwort* (Weigand). *unter den namen der flöhe in* Fischarts *flöhhatz ist einer* 'der Kalmaus' *kloster* 10, 821. *in Graubünden* kellmause *eine raupe.* Stalder 2, 95.

KALMÄUSEREI, *f. subst. zu* kalmäusern, *knauserei* Steinbach 2, 34, *pedanterei, schulfüchserei* Rädlein 522^a, *literae umbratiles* Frisch, *stubengelehrsamkeit, bei* Stieler 1721 *von philologischer silbenstecherei,* kalmeusereyen, *gewiss aus schülermunde:* ein gutes buch schaffet zwar groszen nutzen, bedarf aber einen nachdruck von den lebendigen und redenden büchern, die blosze kalmeuserei gleicht einem stillen wasser welches endlich anhebt zu stinken. Butschky *Patmos* 407; die briefformulen (*hier im buche*) . . . sein nit erdichtet, dan drauf halt ich ninx, wan man in wichtigen handeln fingiren thuet, ist lauter gschisz und kalmauserey (*betrug und schwindel?*) damit und ninx badetisch dahinder. Schwabe *tintenf.* A 8^a; wozu hilft es, ob wir die kahlmäuserey wissen oder ob wir sie nicht wissen, dasz Romulus Romulus gewesen und Rimicius nie etwas mit dem Romulus zu thun gehabt? Lessing 9, 60, *unbrauchbare schulweisheit;* schelten sie lieber auf meine nachlässigkeit und auf meine kahlmäuserey, mit der ich mich würklich jetzt nur allzu sehr in träumereyen und unnöthige untersuchungen verliere, die mich um alle meine zeit, um alle meine heiterkeit bringen. 12, 401, *brieflich aus Wolfenbüttel;* war ich wieder darüber her (*über einem alten maculaturblatt*) . . . und da ich zwei oder drei stunden mit eben so viel kalmäuserey daran gekratzt hatte, als nur jemals Gruter oder Jacob Spon an einer leeren inscription gethan haben mögen, so glaubte ich auf den sinn gekommen zu sein. Bode *Yoricks empfinds. reise* 3. *aufl.* 2, 107 (Sterne with almost as deep attention); nichts ist mir widerwärtiger als kopfhängen und kalmäuserey. Tieck *tischlerm.* 1, 104.

KALMÄUSERISCH, *schulfüchsisch, pédantesque* Rädlein, kahlmäusrig *avarus* Steinb.: die Wälschen haben den dativum, das geben, nicht viel im brauch, und wann sie es auch gebrauchen, so ergehet es gemeiniglich zimlich kalmeiserisch. *fliegenwadel* 25, *knickerig, schäbig.* Fischart, *in einer reihe von vorschlägen für bilderschrift, rebus:* kale maus, ein kalmäuserischer commisari. *Garg.* 123^a (222 *Sch.*), *etymologisierend, vgl.* beschorne maus 109^a (194).

KALMÄUSERN, *das thun des kalmäusers: geizen* Steinbach 2, 34; *stubenhockend studieren:* was soll ich meine jugend, meinen geschickten leib und meine besten jahre in solcher müheseligkeit mit studieren und calmäusern zu bringen, ich werde doch kein hoher und vornehmer professor. Schoch *studentenl.* (1657) A 7^a. *in einem studentischen abschiedsliede von Leipzig:*

> willstu dem Pindus hier allein
> ergeben und verbunden sein?
> ach nein, ich habe gnug studirt,
> wer viel kalmeusert, wird verführt.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 88,

vergl. wer alle bücher ausstudiret,
der wird leichtlich verführt.
Frankf. liederb. 1599 *nr.* 257 *str.* 20;

dieses einzige wolte sie an mir nicht billigen, dasz ich eine ziemliche bibliothec angeleget und in solcher viel stunden nacheinander kalmäusern wolte. *ders. polit. näscher* 289. *so auch landsch., in der einsamkeit grillen machen* Hennig *preusz. wb.* 114, *in Thüringen:* er ist immer unwohl, er kalmäusert (*studiert*) zu viel; mein herzenslieber Jonathan, diesen morgen erhalte ich ihren brief und sehe mit verdrusz daraus dasz sie krank sind und kalmäusern (*hypochondern*). Hamann *bei Jacobi* 4, 3, 130; du weiszt, er ist etwas blöde und kalmäusert so vor sich hin. Tieck 3, 74. *nd. auch* klamüsern, *daher* ausklamüsern *austüfteln*, ûtkalmüesern Frommann 3, 426.

Eine andere form ist bair. kalmäusen *karg sein* Schm. 2, 288, *kärnt.* kalmaisen, *grillen fangen u. dgl.*, kalmeusen M. Kramer 1787, *wol erst aus dem subst. entnommen, nicht umgekehrt. schon bei* Schönsleder 'calmeisen, *agere trivialem magistrum*', *schulmeistern, dazu* 'einen auszcalmeisen, *acrius increpare*', *fast wie 'hofmeistern', doch schärfer, vom niedern schulmeister:* öffentliche ehrenschänder ... die die leut über tisch und sonsten aller orten kalmeusen, stumpfieren, lebendige und todte auszrichten. Albertinus *narrenhatz* 339; selten wird ein banket gehalten darbei nicht . . . der nächst stumpfiert, kalmeust und hoch beleidigt wird. 245; solst du einen priester sehen, der ein ärgernus gibt, so must nicht eben darum das ganz priesterthum kahlmeissen. Selhamer *bei Schmeller. auch henneb.* kalmisern *zanken.* Frommann 3, 133.

KALMEI, *s.* galmei.

KALMEN, *leicht schlummern*, der kranke kalmet. Adelung, *'nur in den gemeinen mundarten einiger gegenden, bes. Meissens', z. b. in Leipzig, bes. von kranken und kindern, auch von einem mittagsschläfchen; auch* Schmeller 2, 292 *führt es an (mit unklarer quelle):* nach staatenbeben und völkerstürmen tritt häufig eine trügerische ruhe und stille ein ... da kalmen die völker. *Jahns merke zum deutschen volksthum s.* x, *also auch in der Priegnitz? Jahns gebrauch trifft übrigens den genauen begriff, halbe bewusztheit, und so mag es aus* qualmen *entstanden sein, von* qualm *betäubung, traumzustand, wie von dems. stamme mhd.* kâle *aus* quâle *ward,* keln *aus* queln, *vgl.* dolm *und* Diefenbach *goth. wb.* 2, 473 (*ir.* cal *leichter schlaf*); *goth.* qval *in* anaqval *n. ruhe* 1 *Thess.* 4, 11 *liegt in form und sinn ganz nahe. vgl.* kalm.

KALMIEREN, *beruhigen, franz.* calmer, *engl.* calm, *it.* calmare: kalmierende mittel, *bei kranken;* wir müssen ihn also auch mit büchern und zeitschriften, die seinem gemüthe zusagen, kalmiren, denn das streichen will hier nichts mehr helfen. Tieck *nov. kranz* 4, 397.

KALMIERER, *m. im rotwelsch, eine art bettler, s. liber vagat. cap.* 24 (*weimar. jahrb.* 4, 91).

KALMUCK, *m. ein starkes langhaariges wollenzeug, nach den Kalmücken benannt. daher* kalmuckrock, kalmuckflausch *u. dgl.*

KALMÜNZER, *m. basalt. s.* Schmeller 2, 292.

KALMUS, *m. calamus aromaticus,* Dief. *gl.* 638^a. 88^a *aus voc. des* 15. 16. *jh., nl.* calmus Kil., *die wurzel eines rohrs, teichlilie, schwertheu, vgl.* ackerwurz; *volksmäszig* kalms, calms Steinbach 1, 822. 235, kalmes Stieler 2586; *so schon* Luther kalmes 2 *Mos.* 30, 23, *aber* kalmus *hohel.* 4, 14. eingemachter kalmus, *die wurzel in zucker eingesetzt,* überzogener kalms, *überzuckerter* Stieler 918. *vgl.* kalmusbrantwein.

> nicht so verzagt. sieh, Michel, wie rasch heut alles mit kalmus,
> blumen und maien sich schleppt. Voss (1825) 2, 3,

in den anmerk. s. 185: *mit dem würzhaften kraute des kalmus und mit blumen werden am pfingstfeste häuser und kirchen ausgestreut.*

Ganz anders bei Keisersberg calmusz, *kahles, mageres mus, bei. postille* 2, 9^a. *s.* kahl *sp.* 28. 29.

KALMUSBRANTWEIN, *m. brantwein auf kalmuswurzel abgezogen, meist kurz ebenfalls* kalmus.

KALMUSÖL, *n. oleum acori.* Frisch 1, 162^a.

KALMUSSCHWERTEL, *m. die wasserlilie, iris pseudacorus, auch blosz* kalmus.

KALMUSWASSER, *n. diacorum.* Frisch.

KALMUSWURZEL, *f. was sonst allein* kalmus. Frisch.

KALMUSZUCKER, *m. kalmus mit zucker eingemacht.*

KALOSCHE, *f. überschuh, meist* galosche, gallosche, *franz.* galoche, *it.* galoscia, *sp.* galocha, haloza Diez 162, *ursprung noch unsicher:* freilich sind sie uns, monsieur le marquis, mit ihren kaloschen auf unserm parquet mehr als diese seeungeheuer willkommen. Sturz 1, 220. *schon* 1517 *in dem Leipz. prompt. von* Trochus M iij^a: *crepida, tuscum calceamentum, solea,* calotzchen, Diefenb. 156^c; *das. aus einem voc.* 15. *jh.* 'cloczen *vel* fuszsolchen, *qui induuntur in hyeme*'. calotzchen *ist dim. von* calotzen, *in* clotzen *die erste unbetonte silbe um den vocal gekürzt; es erinnert zugleich an mhd.* kolze, golze, *franz.* caleçon, *it.* calzo, *die aber den schuh selbst und stiefel bezeichnen. anklingend ist auch schweiz.* glaggen *kaloschen* Stalder 1, 449, *und merkw.* schlosse, *nl.* slose, slodse *crepida bei* Diefenb. *a. a. o., s. auch* klotzschuh.

KALOTTCHEN, *n. dim. von franz.* calotte, *käppchen für den kahlen scheitel:* das sammtne kalottchen das der Danziger prediger auf seine perücke nähet. Nicolai *Seb. Nothanker* (1775) 2, 92; sein (*Speners*) ehrwürdiges haupt . . . wärmte ein kleines kalottchen. 2, 93.

KALOTTE, *f. s. das vor.:* hat also Christian einen kahlen schedel, so ists gleichviel ob wir ihm eine kalotte oder eine perücke drauf setzen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1790) 3, 62. *daher ostfries.* klotte, klottje *haube ohne besatz.* Stürenburg 349^a. 113^a.

KALT, *m. d. i.* ghalt, *behältnis, behälter, schweiz.* Tobler 93^b, Stalder 2, 15, *pl.* kält, kälter, *schwäb.* Schmid 256; kalt *schon bei* Mone *altd. schausp.* 500; *vgl.* kalter. *dazu* kalten *aufbewahren* Tobler, *mhd.* gehalten. *vgl.* kaltmaut.

KALT, *frigidus, gelidus, algidus. goth.* kalds, *ahd.* chalt, *mhd.* kalt; *alts. altfries.* cald, *mnd.* kalt kaldes, *nnd.* kolt koldes, *götting.* kôld *und* kâld; *mnl.* cout coudes, *nnl.* koud; *ags.* ceald, *engl.* cold; *altn.* kaldr, *schwed.* kall, *dän.* kold. *der stamm zeigt sich noch in verbalform, ganz alterthümlich nach form und sinn, im altn.* kala *frieren, das stark ist nach* 5. *conj.* (*praet.* kôl, *s.* kühl): mik keil *mich friert, part.* kalinn *durchkältet, erfroren; auch ags. ein schwaches* caljan, âcaljan *frigescere. Urverwandt entsprechen lat.* gelare *gefrieren machen, litt.* szála *es friert, inf.* szálti, *lett.* sallu, salt, *und dem adj. litt.* száltas, *lett.* salts, *vgl. lat.* gelidus; *skr.* ǵala *kalt, kälte* Bopp *gl.* 136^b. *verwandt klingen auch altsl.* chlad", *poln.* chłod, *russ.* cholod", *sloven.* hlád, *böhm.* chlad *kälte, kühle, böhm.* chladný *kühl, frisch,* chladnouti *erkalten u. s. w.* (*s. gesch. d. d. spr.* 326), *doch nicht so unmittelbar, vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 438; *das. weitere vergleichungen 'in labyrinthischer mannigfaltigkeit', merkw. auch finn.* kalsia *und* kalpia *kühl, kalt* Renvall 1, 155, kalpistun *frigesco u. a., vgl.* kylmä *kalt* 243^a, *esthn.* külm, *lapp.* kalma, *dazu* kålot *frieren u. a. Die bildung von* kalt *im verhältnis zu* kala *sieht einer uralten participialbildung gleich und erinnert an* alt *im verhältnis zu goth.* alan *wachsen* (*s.* 1, 262), wert *zu mhd.* wëren (*vgl. 'währung'*), kund *zu mhd.* kunnen *wissen, nur dasz diese goth.* þ *statt des* d *in* kalds *haben,* alþeis, vairþs, kunþs, *mhd.* d, *entsprechend dem* t, τ *im lat. part. und gr. adject. verbale, das auch in litt.* száltas *sich zeigt. von weit jüngerer particip. bildung sind, doch ähnlich* todt, traut; *s. auch* dicht, wund, laut.

Kalt *ist gegensatz von* warm *wie von* heisz, *die noch zwei verschiedne abstufungen darstellen, während* kalt *die beiden entsprechenden stufen auf seiner seite in sich vereinigt; doch hilft oft* kühl *aus als mildere stufe von* kalt, *wie* lau *von* warm, kühl *ist von gleichem stamme mit* kalt.

1) *Sinnlich, von luft, wetter, darnach von den äuszern dingen überhaupt, die selbst erkältet auch kältend auf uns wirken.*

a) *unpers.* es wird kalt, der winter meldet sich; es ist schon recht kalt drauszen, *im freien;* schüre das feuer, es wird kalt in der stube; mach die thüre zu, es geht mich kalt an; es ist mir, wird mir kalt;

> ich weisz nicht was ich wil, ich will nicht was ich weisz,
> im sommer ist mir kalt, im winter ist mir heisz.
> Opitz 2, 223 *aus Petrarca,*

vgl. unter 2 *und* kalt *n. verstärkt:* es ist schneidend kalt, durchdringend, eisig, grimmig kalt (*Garg.* 216^b *ein* herr von Bitterkalt), *alte und neue volksmäszige verstärkungen der art s. gramm.* 2, 564. Fromm. 5, 191. 1, 232^b; hier ist es so strenge kalt, dasz ich nicht einmal gern an das fenster trete. Lessing 12, 284; es ist so kalt dasz die elster auf dem zaun flötet (Simrock *spr.* 5386), dasz die wagenräder singen, dasz es klingt (*vgl.* kälte 1), dasz die rinde an den bäumen knackt (Schambach *u.* Müller *nieders. sagen s.* 193); in diesem grimmkalten wetter. Schiller *bei der Wolzogen* 185; wir konnten aber kaum einige minuten dauern (*auf dem St. Gotthard),* so durchdringend und angreifend kalt ist es. Göthe 16, 301; kalt und licht ists in meinen feldern. *an frau v. Stein* 1, 159;

im kalt gefrornen feld. Soltau 2, 380.

b) kalte luft, jahreszeit, witterung, kalte nächte:

und kalt her bläst es aus dem Wetterloch. Schiller 517^a;

da sitz ich armes armes kind
im kalten abendhauche. Hölty 203;

wenn von nordes kaltem hauch
blatt und blume sich entfärben. Schiller 54^b;

im winter ist ein kalte zeit,
dasz man nit vil zů velde leit. Uhland *volksl.* 565;

der kefern die sich an die zeune lagern in den kalten tagen. *Nahum* 3, 17. der kalte jahrmarkt *heiszt daher an manchen orten der vor oder in dem winter abgehaltene, wie* die kalte kirchweih (*michaelismarkt*) *zu Amberg* Schm. 2, 329, der kalte jahrmarkt *zu gleicher zeit in Arnstadt, es gibt ortsnamen* Kaltenmarkt, Kaltemarkt; das ander new (*neumond*) wird am kalten montag, als die fraw den belz verprent zů mitternacht am sonnenschein. *lasztafel des dr. Grillen* Aij, *im febr., entlehnt von* Fischart *groszm.* 627 *Sch.* (*wie der ganze inhalt der lasztafel*).

der reif und auch der kalte schne
der tut uns armen reutern we. Uhland *volksl.* 383;

ach aus dieses thales gründen,
die der kalte nebel drückt . . . Schiller 47^b.

c) *von dingen die die kälte halten:* das kind sasz zitternd auf den kalten marmorstufen; die wohnung hat einen kalten fuszboden; eine kalte stube, *die sich schwer heizen läszt.* kaltes eisen *u. dgl., ein* Heinrîch Kaltîsen *schon im habsb. urbarb.* 266. 267; *in Ostfriesland heiszt ein eiserner handgriff der am herde hängt, zum abheben heiszer töpfe, die* kolle hand, kolle fůst. Stürenburg 119^b. *mit besonderm nachdruck aber, wo es gebraucht wird einen* 'kalt *zu machen', im gegensatz zum warmen leben:* die im . . . den kopf hetten uber ein kalte klingen lassen hüpfen. Luther 3, 46^b; ehe er sich aber versahe, wurde ihm ein kaltes eisen durchs herz gestoszen. Schupp. 131;

es reisz ein kalter stahl den heiszen fürsatz ein.
Hoffmannswaldau;

der mirs nachtrüge und mir wohl gar einen fang mit dem kalten eisen gäbe. Chr. Weise *erzn.* 207;

d) *vom wasser:*

und der kalten tief' entschlüpfend
spielt der fisch im sonnenschein. Hölty 156;

ins kalte bett des meeres. Schiller 59^b.

kaltes bad Göthe *an fr. v. Stein* 1, 135, *mit adv.* kalt baden, *adj.* das kalte baden, *auch* kaltbaden; das bad ist zu warm, giesz etwas kaltes zu. ein glas kaltes wasser. *daher* kalte umschläge, *auf wunden u. dgl.*

e) *daher auch von erfrischender kälte, wie* kühl:

ob einem brunnen kalt
erstach in der grimmig Hagen
dort auf dem Ottenwald.
hürnen Seifrid (*Nürnb., Kunig. Hergotin*) *str.* 177,

wie in den Nib. 910, 2. 860, 3 zuo eime kalten brunnen;

grün ist der walt,
das brünnlein das ist kalt. Uhland *volksl.* 99;

die aue hier, durchnäszt mit so viel kalter brünnen (*quellen*),
sie bringt gesundes gras und feisten klee herfür.
Fleming 656.

daher die häufigen ortsnamen dativischer bildung Kaltenbrunn, Kaltenborn, *engl.* Colburn; *vgl. auch* Kaltenstein, Kalthofen, Kaltenthal, Kaltenkirchen, Kaltennordheim, Kaltensundheim (*zum unterschied von anderen* Nordheim *u. dgl., im gebirge*), Kalthausen, *mehr zu b gehörend. so auch* kalter wein:

die bürger uns müssen schaffen
gut bier, kalten wein und waffen. Soltau 2, 354 (*a.* 1628);

sogar der mai hiesz in diesem sinne 'kalt':

er wart erküelet unde kalt
alsam ein süeʒer meien tou. *Pantaleon* 1342 (Haupt 6, 231);

kolt ist der mei,
ich hoer die froe nachtegal singen. Uhland *volksl.* 87,

in der niederländ. fassung das. 88 coel is den mei.

f) *von der erde, besonders in bezug auf das grab:*

keime die dem auge starben
in der erde kaltem schosz,
in das heitre reich der farben
ringen sie sich freudig los. Schiller 55^a;

todt, Lotte! eingescharrt der kalten erde, so eng, so finster! Göthe 16, 179;

kalt wehn des grabes schrecken. Matthisson (1797) 73;

ich dachte nun erst warm im alter dich zu pflegen,
und musz statt aller pfleg ins kalte grab dich legen.
Rückert *lehrged.* 11, 7.

g) *im besondern gegensatz zu feuer, hitze, wärme, z. b.* ein kalter schlag, *donnerschlag der nicht zündet;* leg nach, der ofen wird schon wieder kalt; er läszt den ganzen tag die pfeife nicht kalt werden, *raucht ohne aufhören;* isz doch und lasz die suppe nicht kalt werden, *ein fall wo im frauenmunde oft ein noch ziemlicher wärmegrad* 'kalt' *heiszt;*

der leim wird kalt, die farbe flieszt nicht mehr. Göthe 13, 136.

α) *so besonders* kalte speisen, getränke, kalte küche, kalter braten, 'kalt gebratenes' *reliquiae* Stieler 919:

dô brâht man spise manicvalt,
beide warm unde kalt. Haupt 5, 436;

die speis ist kalt, der wein ist warm,
er ist ein wirt das gott erbarm.
Ambras. liederb. 130, 18.

kalte schale (*s.* kalteschale), kalter punsch.

β) *im hüttenwesen* den ofen kalt thun, *das feuer mäszigen. das eisen* kalt schmieden, hämmern, *vgl.* kaltschmidt; *beim schmidt,* die bälge blasen kalt, *fachen nicht gehörig an;* kalt vergolden, kalte vergoldung, *ohne feuer; bergm.* kalt keilen, *ohne sprengung mit pulver;* kalte seifen, *ohne sieden bereitet, u. dgl. mehr.* kaltes lager, kaltes silber, *s.* kaltlager, kaltsilber.

γ) kalte fährte *bei den jägern* (*auch* alte, vornächtige *oder* spatfährte), *die über einen tag alt ist, keine witterung mehr hat, die witterung als ein theil lebenswärme vom wild gedacht.*

δ) *scherzhaft* 'kaltes holz', *nicht gebranntes, wie ähnlich* ungebrannte asche (1, 581):

fehlt dirs im magen oder därmen?
wil dirs bei kaltem holz wol wärmen. Wolgemut 2, 228,

d. h. mit dem prügel. ein witzwort sogar bei kaltem feuer kochen, *sich in lächerlicher weise umsonst bemühen, in einem liede von* Jörg Graff *weist ein mädchen den buler ab:*

zeuch ab, dein bůlen ist verlorn,
du kochst bei kaltem feure. *Weimar. jahrb.* 4, 441.

2) *Vom menschen, körperlich, a*) *im gegensatz zur lebenswärme:*

bin ich gleich ziemlich alt,
doch ist mir weder herz noch hand noch finger kalt.
Rachel 8, 304;

weil du schwach wirst, alter greis,
weil dein kaltes haupt beschneiet. Tscherning *frühl.* 238;

ja manches jahr verschwand,
wir werden täglich älter,
bald liebt man warm gewand,
an haupt und fusze kälter. Voss (1825) 3, 221.

sprichwörtlich 'kalte hände warme liebe', *daher in einem hochzeitgedichte als* schrauberei:

bald fraget der und die, was sie im bette machen?
da sind die hände kalt, da sind die lippen blasz.
Picander *ged.* 1, 301.

vom ganzen menschen mir ist kalt: alter, wie gehts? ist euch kalt? Claudius 4, 57, *so schon mhd., s. nachher aus den fundgr.; auch* ich habe kalt, *s. das subst.* kalt *n.*

plötzlich fühlt ich mich
von hinten angefaszt mit kalter (*gespenstischer*) hand.
Schiller 400^a;

eine gestalt wie diese ziehe den vorhang von deinem bette wenn du schläfst, und gebe dir ihre eiskalte hand. 213^b.

b) *schrecken, angst zeigen sich mit plötzlicher kälte:*

nâch dem (*ähnlich wie*) diu erde und ouch der snê
des nahtes kelter wirt dan ê,
alsô wirt sîn herze des nahtes kalt
von swinden sorgen manicvalt. Hugo v. Trimberg 7662;

da packte mich ein kalter schauer;

si verstund irs herren wesen (*erfuhr ihres gemals zustand*),
ir herz ward ir gar kalt. Uhland *volksl.* 786;

da ward dein (*Marien*) herz in trauren kalt. *Hätzl.* 305^a;

'und Robert?' fällt der graf ihm ein,
es überläuft ihn kalt — Schiller 69^a;

da sitzt meine mutter auf einem stein,
es faszt mich kalt beim schopfe! Göthe 12, 245.

Daher heiszen schrecken, angst *u. dgl. selbst* kalt:

wer gott zum freunde weisz,
dem macht kein schrecken kalt, kein trübsalsfeuer heisz.
Fleming 130,

zu der wendung mir ist kalt, wird kalt *gehörig, s.* das kalt. kaltes grausen Schiller 427^b;

welch kalter schauer
befällt mich! Daja! meine stirne, sonst
so warm, fühl! ist auf einmal eis. Lessing 2, 204;

da packt die andern kalter graus,
sie fliehn in alle welt hinaus. Uhland *ged.* 399.

Angst äuszert sich in kaltem schweisz: Kain stand in betäubendem schrecken todtblasz, kalter schweisz umflosz die bebenden glieder. S. Geszner 1, 158;

im ohr ihm donnerts wie krachend eis,
wie die well umrieselt ihn kalter schweisz.
G. Schwab, *reiter und Bodensee.*

durch senen (*liebessehnen*) komt mir kalter schwaisz,
ir gebt mir frost und macht mir haisz. *Hätzl.* 190^a.

c) *im fieber* wirds *einem* kalt und warm, kalt und heisz, *auch in aufregung des gemüts:*

im was haiȥ unde chalt. *fundgr.* 1, 172, 17;

die mutter mochte sagen was sie wollte, es machte ihr weder kalt noch warm. J. Gotthelf *ges. schr.* 3, 270, *'rührte' sie nicht. daher* kaltes fieber, *auch schlechthin* das kalte, *s. d. krankheiten sind auch* die kalte pisse, *s.* kaltseich, kalter brand *gangraena, sideratio* Stieler 228.

d) kalt, *leer von liebesglut:*

die (*damen*) tügen nicht hieher
und ihres bettes halb (*hälfte*) bleibt billich kalt und leer.
Logau 2, *s.* 13;

und wenn dein kalter leib sich schwer und einsam welzet.
Günther . . .;

jetzt musz mein junger gerader leib
erwermen das alte kalte weib. *Ambr. lb.* 206, 38;

die kammer war öde, das bette war kalt. Bürger *lied von treue;*

kalt und einzig (*einsam*) ligen. Murner *geuchmatt* n 4^b;

küsse mich, sonst küss ich dich!
o weh! deine lippen sind kalt! Göthe 12, 241.

e) *als zeichen des todes:*

des gebeine sach man starren
als einer kalten liche. *Servat.* 3183;

manec heidensch herze, diu noch warm
sint, diu werdent drumbe kalt. Wolfram *Wh.* 150, 17;

ha! wie das eiskalt durch meine adern schauert (*vom nahen tode*). Schiller 212^b;

den tod hab ich im spiegel gsehen,
mich hat erschreckt sein grewlich gstalt,
dasz mir das herz im leib ist kalt.
Basler todtentanz Haupt 9, 344;

die kalten glieder des unglücklichen geschöpfs verkälteten ihren busen bis ins innerste herz. Göthe 17, 361; er faszt ihre hand an und läszt sie schnell wieder fallen: 'kalt, kalt und feucht, ihre seele ist dahin'. Schiller 213^a; die wohlthat die man mit kalter hand (*im abscheiden aus der welt durch ein testament*) beweist. Kant 5, 291. *so vom ganzen menschen, vgl.* todtkalt: mein man war kaum kalt und begraben. *Simpl.* 2, 138;

Achilles selbst wurd zeitlich kalt.
Drollinger 175 (*Hor. carm.* 2, 16, 29);

einen kalt machen, kalt legen, *würzb. jagdverordn. v.* 1770 *bei* Schm. 2, 293; *vom tode kurfürst Moritzens von Sachsen,*

ists nicht elend das er so balt
durch diesen krieg solt werden kalt.
Wolff *hist. volksl.* 402;

in höchstens drei tagen musz er kalt sein (*Fiesco ermordet*). Schiller 146^a; Francisco ist kalt und Caesar lebt. Klinger 4, 232;

mein kind, du wagest dich so kühnlich in den wald,
als ob kein tieger um uns wohne:
ersieht er dich, so bist du kalt,
so sagt ein reh zu seinem sohne. Lichtwer *fab.* 3, 17;

er nahm sie gleich in seinen arm,
da war sie kalt und nicht mehr warm.
Hoffmanns *schles. volksl.* 281;

ihr herz war kalt und nicht mehr warm. 283.

f) *so heiszt denn auch* der tod kalt, *wie das grab, und hat eine* kalte hand (*vgl. myth.* 808): *sprichwort* warm ist das leben, kalt der tod. Simrock 11185:

der tod nimpt weder gift noch gabe,
das er vor dem reichen uberdrabe.
könig, keiser, arm, reich, jung, alt,
weib, man, grosz, klein frist der tod kalt.
Agricola *sprichw. Wittenb.* 1582 267^a;

freudig eil ich in dem kalten tode
auszulöschen meinen flammenschmerz. Schiller 5^b;

ihr wart an mich geknüpft durch ein natürlich band,
das aber hat gelöst des todes kalte hand.
Rückert *lehrged.* 6, 13.

g) *dem gegensatz der natürlichen lebenswärme verdankt wol auch der ausdruck* kalter bauer *seinen ursprung, worüber s.* 1, 1175 *fg.* kalte bulschaft *sollte der teufel mit den hexen treiben:* dasz sie mit ihm die kalte bulschaft getrieben. P. Wigands *denkwürd. aus d. archiv des reichskammergerichts s.* 308.

h) *dasselbe bildlich scheint bergm.* kaltes gestein, *das vor dem fäustel und der brechstange keinen klang giebt, wie 'todtes'.*

3) *In anderm, einer art mystischem sinne nannte man im mittelalter und nahe bis an die neuere zeit heran menschen und dinge* kalt (*und* heisz, trocken *oder* dürr, feucht *oder* nasz), *in der alten natur- und gesundheitslehre, die das natürliche leben auf einwirkungen geheimer kräfte in den elementen oder sternen zurückführte (vgl.* Megenberg *unter f). diesz wunderliche, in seiner geschlossenheit selbst bewundernswürdige system der geheimen wissenschaft durchzog aber auch die gedanken des volkes so tief, dasz in der sprache allenthalben die wirkungen und spuren davon auftauchen, schon mhd. und noch im* 18. *jh.*

a) *die elemente. nach der Meinauer naturlehre z. b.* (14. *jh.*)*:* diu erde ist von ir natûre durre unde kalt, *das wasser ist* kalt unde fiuhte, *die luft* warm unde fiuhte, *das feuer* durre unde warm, *s.* Wackernagels *leseb.* 1, 769 (907) *ff., und diese vier grundeigenschaften in verschiedener verbindung durchziehn nun den ganzen makrokosmus und mikrokosmus, als gründe aller erscheinungen:*

diu erde ist trucken unde kalt. *welsch. gast* 2287;

der luft ie warm und viuhte sî,
daȥ waȥȥer kalt und viuht, hân ich gelesen.
Frauenlob *spr.* 240, 5;

es ist keine werme in dem wasser, sonder es ist von natur kalt und feucht. Pantaleon *beschr. von Baden* 1578 *s.* 61. 62.

b) *die gestirne, namentlich die damaligen 'planeten':*

Saturnus ain stern bin ich genant,
der höchst planet gar wol bekant,
naturlich (*gleich* 'von natur' *vorhin*) bin ich truken und kalt
mit minem würken manigvalt. *planetenbüchl. des* 15. *jh.,*
Bechsteins *deutsch. mus.* 1, 246 (*vgl. Serap.* 3, 185);

feucht und kalt *dagegen sind Venus, der mond:*

fucht und kalt bin ich (*Venus*) mit kraft (*wirkung*). 250;
kalt und fucht min (*des mondes*) würken ist. 251

auch Thomasin *führt das aus:*

geheiȥen ist Venus der vumft (*planet*),
kalt und naȥ ist sîn kumft. *welsch. gast* 2372,

Jupiter, Mercur sind heiȥ und naȥ, *Mars und die sonne* heiȥ und trucken; *doch streitet er schon wider mystische, unverständliche auffassung der sache:*

ein sterne heiȥet dâ von kalt,
daȥ er hât den gewalt,
daȥ von im kelte geschiht,
dehein sterne ist (*an sich*) kalt niht. 2381 *ff.*

auch Wolfram *legt sich die lehre verständig aus:*

si (*die planeten*) warment unde kaldent,
etswenne 'ȥ is si schaffent,
dar nâch si boume saffent. *Willeh.* 309, 24,

bringen winter und sommer. auf diesen geheimen einflusz der gestirne beziehen sich dann auch äuszerungen wie diese:

swem die sterren werdent gram,
dem wirt der mâne lihte alsam:
ich vürhte niht des mânen schîn,
wil mir diu sunne gnædic sîn.
Freidank 108, 5, *vgl. d. anm.*

noch im 17. *jh. und wol länger, z. b.:* Saturnus der erste und höchste (*planet*) ist herbe, kalt, tunkel, und machet das begehren und anziehen, dan er ist die schärfe. J. Böhme *dreif. leben des menschen* (1682) *s.* 153, *cap.* 9, 55, *vgl.* Logau *sp.* 80. Fischart *erwähnt auch* kalte cometen *groszm.* 563 *Sch. Auch die vier jahreszeiten haben ihre art daher:* nach den vier elementen ist auch daȥ jar in viere (*mhd.* in vieriu) geteilet. daȥ erst tail ist der sumer, der ist trockner und haiȥer natur und geleichet sich dem feur. daȥ ander ist der lenz, der ist haiȥer und fäuchter natur und geleichet sich dem luft. daȥ dritte ist der winter, der ist kalter und fäuchter natur, als daȥ waȥȥer. daȥ vierd ist der herbst, der ist kalter und trukner natur, als die erde. *kräuterbüchlein des* 14. *jh., anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 185.

c) die wirkung dieser kräfte oder 'naturen' wie sie das. 184 *auch heiszen, spricht dasselbe kräuterbuch klar aus:* von den vieren habent ir natur alle geschepht gots, und der mensch hat aller der natur iegleichs (*gen.*) ain teil an ime, etliches mer, etleichs minner; wan er aller vier an im hat, so haiȥet er microcosmus. *das.* 185, *und dann, auf die temperamente übergehend:* die erst (natur) haiȥet colera, die ist haiȥ und truken, die ander sangwis, die ist haiȥ und fäucht, die dritt flegma, die ist fäucht und kalt, die vierd melancolia, die ist kalt und truken, *und das gilt nicht vom menschen blosz, denn* von disen vier naturen ist geschaffen alleȥ daȥ in der welt ist *u. s. w. das erwähnte planetenbüchlein führt das auf die wirkung der planeten zurück, Saturn z. b. spricht:*

min kinde (*die unter mir gebornen*) sind siech, blaich, türr
und kalt,
grob, träg, bös, nidig, trurig und alt. Bechsteins *mus.* 1, 247.

Die mischung der 'naturen' heiszt lat. complexio, *deutsch* complex (*s. d.*), *vgl. schon mhd.* die vier complexen Frauenlob *minneleich* 10 *s.* 26 (*s. auch* temperament, *eig. mittlere, gesunde mischung der elemente*). *der* flegmaticus, homo illius complexionis, *ist* kalt und feucht *gemma voc. Lpz.* 1501 L 3^{b}, *in andern vocc.* chaltfewchtiger, *nd.* koltvüchtich Diefenb. 239^{b}, *der* melancolicus chalttruckner, kalde und drocken 354^{a} (*colericus* truckenhitzig 131^{b}, *sanguineus* warmfeuchtig 511^{a}); *ein arzneibuch des* 14. *jh. widerrät liebesgenusz denen,* di kalt unde truken sin, unde ir nirn alsam sin unde mager, di haben luzel samen . . . di aber da calt unde vuchte sin, den ist si (*die minne*) ein teil naturlich (*auch denen die* heiȥ unde vuchte *sind, und* 'den heiȥen unde den trucken' *wird rat ertheilt*). *fundgr.* 1, 321. *aber auch, nach dem vorwiegen einer natur* (*s.* Megenberg 378, 19), kalt, kalte complex: und ist grœȥer bart an den haiȥen mannen dann an den kalten, darumb daȥ mêr dunsts und rauchs in den haiȥen ist wan in den kalten. Megenberg 12, 17 (*vgl.* gähzornig); also ist auch zů erkennen am tisch der hand (*chiromantisch*), wann kalte complex mangelt der natürlichen hitz, das macht ein engen mensam, der da bedeüt ein kargen menschen und ein kleinmůtigen. *planetenbuch Straszb.* 1575, Haupt 3, 272; die kalter complexion sind und übel däuen. Hohberg 3, 1, 142^{b}. *auch* kalte 'natur', '*constitutio corporis frigida*' Stieler 38: die frawen die swarz sint von grôȥer hitz (*brünetten*) habent peȥȥer milch wan die frawen die weiȥ sint von kalter natûr. Megenberg 25, 12;

von kalter natûre kumt diu erge (*kargheit, geiz*).
dâ von (*deshalb*) erwehset ouch ir sterke
swenn der man (*mensch*) eraltet ist,
wan (*denn*) er ist kelter zuo der vrist.
daȥ alter grôȥe erge bringet,
der kelt natûre ist daȥ (*was*) si dwinget.
welsch. gast 13789,

hier zugleich das 'kalte' element selbst, wie vorhin natur;

nun hab ich doch gesehen dick (*oft*)
sůsz und gar liepliche (*liebevolle*) plick,
auch friuntliches treüten
zwischen zwaien leüten,
da ains was haisz, das ander kalt
und an natur ungleich gestalt. *Hätzl.* 268^{a},

nicht von kälte der empfindung wie man sieht, sondern der complexion, 'natur'; weibervölklein, welches kalter natur ist und hierumb gern den zwilling sucht. Fischart *groszm.* 571 *Sch., vgl. bei* Megenberg: darumb auch werdent die haiȥen man kal wenne si unkäusch (*subst. fem.*) pflegent, aber die frawen kalwent niht, dâ von daȥ si kelterr natûr sint wan die man. 7, 31. *noch bei* Adelung von kalter natur sein, *doch verflüchtigt 'weniger natürliche wärme haben als andere'.*

d) wie das alles weiter auf die beurteilung des gemütslebens wirkte, deuten schon mehrere beispiele vorhin an, es wäre gerade das wert genauer verfolgt zu werden, denn noch unser gebrauch von hitzig, trocken, feucht *u. a. auf dem gebiete des gemütes knüpft sich vielfach unmerklich an jene vergessene lehre an:* die andren, die ich hab genant verlaszne menschen, sind die da dürr sind und kalt, hert und unandechtig, und deshalb so meinend sie, gott hab sie verlassen in zorn. Keisersberg *irrig schaf* B 1^{b}, *man bemerke* 'dürr und kalt'; bist du faul, treg, traurig im gotsdienst, kalt, unandechtig oder kleinmůtig, plug, zů vil forchtsam, so hůt dich vor zů vil forcht (*ängstlichkeit*). C 2^{b}, *hier von der stimmung, in der ersten stelle mehr von der complexion. dem* kalten *in der complexion entspricht* schärfe *in der gemütsart* (*s. vorhin* J. Böhme *u. b, und* Thomasins erge *u. c*), *dem* warmen güte:

das warm ist menschen mehr als kaltes angeboren:
dem fürsten sei die gut als schärfe mehr erkoren.
Logau 2, 3, 68.

e) die ärzte machten einen wichtigen gebrauch davon, Brant *z. b. spottet einmal der pfuscher in der arzenei, die nichts weiter wissen,*

dann was das krüterbůchlin lert
oder von alten wibern (*haben*) hört.
die hant ein kunst, die ist so gůt
das sie all presten heilen důt,
und darf (*braucht*) kein underscheit me han
under jung, alt, kind, frowen, man,
oder füht, trucken, heisz und kalt.
narrenschiff 55, 15,

d. h. diese unterscheidung ist pflicht des gelehrten arztes (*vgl. u.* kex). *sie erklärten die erscheinungen im körper daher, es gab* kalte krankheiten, *wie* hitzige, dürre, trockne, feuchte (*und* 'kalt feuchte' *u. s. w.*), kalte schäden *und* gebrechen, kalte flüsse, *auch in der thierarzenei:*

kalter krankheit hilft es bei zeit (*das genannte bad*).
Folz *von bädern, fastn. sp.* 1258;

ausz disem (*schwefelgehalt*) můsz jetz ervolgen, das dises bad zu allen kalten und feuchten krankheiten des haupts, der brust . . . gut und nutz ist. Pantaleon *Baden* 64; mit dem kalten feuchten husten . . . beladen. Bock *kräuterb.* 362; dieses öl ist auch dienstlich zu allen kalten gebrechen. Tabernaem. 1251; schlier und kalte schaden. Schmeller 3, 457; das kölblin ist eine kalte phlegmatische und harte beule (*am pferdeschenkel*). Uffenbach 2, 267; 'kalt flümig' geplůt *oben* 3, 1851, flümig *wol phlegmatisch, von* fleuma = phlegma. *und im menschen selbst als mikrokosmus sind jene kräfte von haus aus niedergelegt:* daȥ hirn ist kalter natûr, als Aristotiles spricht, und daȥ herz ist haiȥer natûr, und darumb ist daȥ hirn gesetzt über daȥ herz, daȥ des herzen hitz (*acc.*) des hirns kelten senftig. alsô sint auch andreu glider an dem menschen widerwärtig (*einander entgegenwirkend*), wan ainȥ ist veucht, daȥ ander trucken, ainȥ kalt, daȥ ander warm *u. s. w.* Megenberg 6, 5 *ff.*; daȥ hâr grâwet von der kelten des hirns. 7, 23; des gesihtes natûr ist kalt und fäuht. 9, 15, *u. s. w. auch* kalter magen *u. dgl.:* ein übelbestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauet aber nichts. Schuppius 411, *vgl.* Hohberg *vorhin unter c. noch bei* Göthe, *brieflich* 1769: die tage waren kurz, mein gehirn wegen der einstrahlung des Steinbocks und Wassermanns etwas feucht und kalt (*schnupfen*). *briefe an Leipziger freunde* 146.

f) aber auf den ganzen bereich der natur ward diese anschauung erstreckt. Konrad von Megenberg *z. b. von den kräutern handelnd:* seit ain kraut an der kraft (*wesen und wirkung*) kalt ist, daȥ ander warm. 379, 10, *er berührt das. die frage, ob die eigene art der dinge von den elementen oder den sternen herrühre und behauptet das letztere,* wan ain iegleich form in disen zergäncleichen dingen (*hienieden*) hât ir aigen (*jedes seine entsprechende*) sterneskraft in dem himel . . . die sich in ir form drückent. 379, 17. 35, *s. auch* 428, 5 *ff.*; *bei den einzelnen kräutern nachher gibt er meist gleich zuerst ihre complexion an, z. b. knoblauch ist* haiȥ und trucken mit seiner kraft, *und daher* guot wider die kalten vergift 384, *die hauswurz* ist gar kalt und ist guot der überhitzten lebern 387, *und so überhaupt immer mit bezug auf ärztliche wirkung, s.* 429, 5. *daher gewiss rührt es, wenn auch weine* kalt *genannt werden, z. b. der Markgräfler am Oberrhein gilt dort für* kalt; *schon mhd.:*

lûter win, reine unde guot
der junget alter liute muot.
kranker (*schlechter*) win, trüebe unde kalt
der machet schiere jungen alt. Freidank 132, 16,

denn es ist von keinem gegensatz gewärmten weins die rede (*vgl.* 1, *e*). *Nicht anders in der todten natur* (*von einer solchen wuszte ja das mittelalter nichts, es war ihm alles lebendig*): der stain hât die kraft (*sein wesen*) von kelten oder von hitz. Megenberg 429, 8; *das elfenbein ist* 'von natûre kalt' Konrad *gold schm.* 1749;

so ist das golt von natur kalt.
Murner *geuchmat, kloster* 8, 925,

bei Megenberg *ist es* warmer natûr 474, 11, *silber, eisen* kalt 476. 479. *Noch im* 18. *jh. findet sich:* ihrem temperament nach sind die krebse kalt und feucht. Hübners *handlungslex Lpz.* 1727 1019. *dasz die maler die blauen farben* kalte farben *nennen, engl.* cold, *die gelben* warme (*vgl.* Göthe *u.* 4, *e a. e.*), *hat das auch hier seine erste quelle? wenn bergmännisch sogar von* kaltem witterungsfeuer *die rede ist, s.* Erker *u.* eisenschüssig, *so wird wol auch das von hier aus sich erklären.*

g) *es erinnert daran auch die bezeichnung eines menschen als* weder kalt noch warm, *sittlich oder in gesinnung unentschieden, unzuverlässig:* leute welche weder kalt noch warm sind. **Weise** *kl. leute* 70; diejenigen welche man politicos nennet, so da in der religion und sonsten law und weder kalt noch warm seind, sondern underm hütlein spilen, auf beiden achseln tragen ... immerdar den mantel nach dem wind hängen. **Albertinus** *narrenhatz* 393. *das findet allerdings zunächst in einer bibelstelle seinen anhalt:* ich weisz deine werke das du weder kalt noch warm bist. ach dasz du kalt oder warm wärest! weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. *offenb. Joh.* 3, 15. 16 (*gr.* ψυχρός *und* ζεστός, *lau* χλιαρός), *wobei offenbar an speise gedacht ist* (ζεστός *ist gekocht*), *vgl. eine mhd. glosse* tepiditas, sweler weder sûr noch süeȥe ist **Mones** *anz.* 8, 102; *aber man mochte wol später dabei an jene lehre denken, als wäre es neutrius complexionis. in* N. **Manuels** *dialog von der kranken messe z. b. lautet ein ärztliches gutachten über die verzweifelte patientin, sie sei in einem bösen zeichen, im scorpion geboren und werde von dem wankelmütigen Mars regiert, daher die behandlung schwierig:* dann sie ist von mancherlei naturen, specien und qualiteten zusamen gepletzet, jetzt warm denn kalt, (*wechselnd*) feucht und drucken, und wamit man eim hilft, verderpt man das ander. **Strobel** *neue beitr. Nürnb.* 1790 2, 1, 46. 47. **Scheibles** *kloster* 10, 367. *das heiszt auch* warmkalt **Fischart** *groszm.* 548 *Sch., oder* halb warm, *und* lau:

nur die halb warmen glauben gschwind
was ihn vorleugt das spannisch gsind.
Wellers *lieder d. 30 j. kr.* 20.

h) *im sinne ziemlich gleich ist:* er bläst warm und kalt aus einem munde:

zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen.
Walther 29, 11;

eins ungevierten mannes muot (*vorher* sinewel, *rund*)
der küchet kalt, der blâset warm
ûȥ eines mannes munde. **Reinmar v. Zweter** *MS.* 2, 148^a;

wer tůn will das eim jeden gfalt,
der můsz han otem warm und kalt. **Brant** 18, 18.

das stammt aus der äsopischen fabel von dem satyr und dem wirten wanderer, die mhd. vom **Stricker** (**Wackern.** *leseb.* 566, 1859 626), *auch von* **Boner** *nr.* 91 *nacherzählt ist, später von* **Eyering** 2, 381 (**Gödeke** *eilf bücher d. d.* 1, 128) *u. a.*

4) *übertragen auf gemüt, seele, geist und alles, worin sie sich äuszern. mhd. noch selten, wie es scheint,* **Konrad** *nennt z. b. Mariens herz* kalt von kiuscheite *gold. schm.* 1775; *in dem lobgesang* **Haupt** 4, 520 manic vinster herze kalt, *das erst von Christo mit liebe erleuchtet und entbrannt ward, und oft so bei den mystikern. wesentlichen einflusz darauf übte ohne zweifel die bedeutung unter* 3.

a) *von leuten dürrer kalter complexion sagt* **Keisersberg** *irrig schef* E 3^a, *sie hielten ihre andacht* mit kaltem herzen und lawen (*lauem*) geist, *schon bei* **Merswin** *neun felsen* 68 lewe trege kalte menschen, *mit mischung der complexionslehre und der bibl. stelle vorhin; sie werden eben als träg, bös, grob u. s. w. bezeichnet, sie gehören dem phlegmatischen und melancholischen temperament an:* gelu et humor phlegma faciunt, frigiditas et siccitas melancholiam. **Joh. Indagine** *chiromantia, apud Petr. Brubach* 1546 *f.* 103^a. **Keisersberg** *nennt einen bösewicht* kalt: einer der ganz kalt ist, der sich selber in groszen sünden weiszt, an dem soll man nit verzweiflen. *seelenpar. vorr.* 3^a, *und so kirchlich oft, wie schon mhd. vorhin;* ich halte darfür, dasz gott in der alten kalten welt (*der die glaubenswärme fehlt*), vor dem jüngsten tag, in den kalten nordländern werde seine kirche und gemein grosz machen. **Schuppius** 81. *daher* ‘ein kalter ungeschmacker gesell, *homo frigidus,* kalte bossen *frigida joca*’ **Schönsleder**; vil davon (*von der moral*) lesen und hören und die hend nit in teig stoszen (*selbst zugreifen*), das ist blaw, kalt ding (*unnützes zeug*). **Keisersberg** *sünd. d. m.* 41^b; weil ir gewissen selbs wol fület, das es faul, lose, kalt ding ist. **Luther** 5, 277^b; und haben doch die lieben väter, als Ambrosius, Basilius und Gregorius oft kalt ding genug geschrieben. *tischr.* 1, 6; was aber kalte und unnütze fragen sind (*über glaubensartikel*), die soll man fliehen und sich dafür hüten. 1, 25. kalt ding reden, *dicere languidius, jejune, frigide* **Stieler** 919, **Steinbach** 1, 822, *die den eigentlichen sinn schon halb verwischen; aber* kalt *als schelte von menschen noch bei* **Gottsched**: dasz ich ein register von den figuren hierher setze, so sehr sich auch einige kalte schwätzer darüber ärgern. *redekunst* (1759) 312, *das ist noch ganz* **Schönsleders** ‘kalter ungeschmacker gesell’. *hierher gehört es wol noch, wenn* **Haller** *niedrige leidenschaft* kalt *nennt:*

die kalte lust unausgelesner triebe,
wo nur der leib und nicht die seele fühlt. *ged.* (1777) 268.

auch der seltsame kalte vater **Selhamers** *bei* **Schmeller** 1, 637 *mag irgendwie hierher gehören.* kalte antwort, entschuldigung, ‘*responsio, excusatio calva, frigida*’ *bei* **Stieler** *erinnert an* kahle ausrede *u. dgl.,* kahle possen *sp.* 29 *sind ziemlich was vorhin* kalte possen, *und wie es heiszt* kahl bestehn, *so auch* kalt: also stehet auch Oecolampad kalt in diesem heubtstück. **Luther** 3, 481^b; o das war eine faule, kalte, lame entschüldigung. 8, 177^b, *vgl.* kühl, *das ganz ähnlich gebraucht wird.* **Logau** *setzt beides nebeneinander:*

(*damen*) die nicht sind kahl und kalt
an worten wie ums maul. 2, *s.* 13.

so ist auch engl. cold *fade, platt, ‘frostig’, kaltsinnig, ebenso nl.* koud, een koude praat *läppisches geschwätz.*

b) *vom mangel der empfindung, leidenschaft oder blosz wärme, in allerlei abstufungen:* also auch das (*obschon*) ir einander die hend bietend, so geet es doch gar kalt zů. **Keisersberg** *sünden d. m.* 37^b;

wan dan ... got euch ausz barmherzigkeit,
die niemahls kalt in ihm, mit raht und hilf stets segnet.
Weckherlin 240;

an gott hat er wol die tage seines lebens nicht oder gar wenig und mit kalter andacht gedacht. *Simpl.* 1, 602;

lasz deines geistes morgenröthe
in unsern tunkeln herzen sein,
dasz sie mit ihren stralen tödte
der eiteln werke kalten schein. **Opitz** 3, 180;

macht dasz auch kalte sinnen
zu kühnheit werden warm. **Logau** 2, 1, 38 *s.* 14.

kaltes blut *im gegensatz zu* aufgeregtem, heiszem, kochendem *u. dgl.:* was er bei kaltem blute selbst nicht billiget. **Lessing** 2, 80; sein major hat weit kälteres blut. 12, 126; wer von euch wird nun auftreten und jetzt noch von kaltem blut (*d. i. kaltblütigkeit*) und aufschub schwatzen? **Schiller** 152^a. kaltes herz:

dein herz ist kalt, du fühlst nicht unsre freuden.
Schiller 475^a;

aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz das sich alles aufzuopfern weisz. **Göthe** 25, 285;

ihr fürstenräth und hofmarschälle
mit trübem stern auf kalter brust. **Uhland** *ged.* 123.

kalte liebe, *amor remissus* **Stieler** 919, *schon mhd.*

wand an im ist die liebe kalt. *Pass. K.* 390, 37;

wo aber noch die lieb (*zu gott*) ist kalt,
do hat der zweifel sein gewalt. *fastn. sp.* 32, 23;

glaub mir, ich liebe kälter nicht wie du. **Th. Körner**;

wenn dein erweichtes herz dem andern sich ergiebt
und bürgerlich nur ihn mit kalter treue liebt.
Uz (1768) 2, 175, *mehr noch zu a.*

ein kalter kuss, kalte umarmung:

und ward einmahl, allein ganz kalt, geküsst.
Gellert (1784) 1, 220;

traurig wird in dieser stunde (*des abschieds*)
selbst der liebe süszstes pfand,
kalt der kuss von deinem munde,
matt der druck von deiner hand. **Göthe** 1, 45.

daher heiszen auch das auge, *der* blick kalt, *die keine empfindung ausdrücken, auch* thränen: mit kaltem auge. **J. Paul** *Hesp.* 3, 45; das kalte auge heiszer machte. *lit. nachl.* 4, 175; ein geschöpf ... das nicht kalt zu meinen schmerzen drein blickt. **Göthe** 10, 146;

sein blut ist heisz, warum sein blick so kalt?
Schiller 252^a;

an ihren (*der fürsten*) urnen weinen marmorgeister,
doch kalte thränen nur, von stein,
und lachend grub vielleicht ein welscher meister
sie einst dem marmor ein. **Schubart** 2, 67;

sein aug, von kalten (*verzweifelten*) thränen schwer,
sieht kaum das allernächste mehr.
Ann. v. Droste-Hülshof *ged.* 408.

kalte worte: wenn kalte worte wie schneeflocken auf diese blumen fallen. **J. Paul** *Hesp.* 2, 115; er hat etwas kaltes in seiner stimme, es klingt alles so kalt von ihm; aber es giebt eine gewisse kalte, nachlässige art von seiner tapferkeit und von seinem unglücke zu sprechen. **Lessing** 1, 541. kalt, *wirkungslos:* eben derselbe reiz, zu oft hinter einander wiederholt, wird kalt und endlich eckel. Lessing 7, 19. kalter empfang, kalte aufnahme, kalte behandlung; das neue trauerspiel ist sehr kalt aufgenommen worden. *Überhaupt ist das adv. so besonders viel im gebrauch:* einen kalt behandeln; er hat die mordthat ganz kalt vollbracht; kaltabgeredeter wechselmord (*duell*). F. L. Stolberg 3, 233;

und jetzt sprach Haß doch so ungewiss,
so kalt von ihm. Lessing 2, 242;

da kommt das schicksal, roh und kalt
faszt es des freundes zärtliche gestalt
und wirft ihn untern hufschlag seiner pferde. Schiller 395^{b};

wenn alle welt dich herzlos kalt verhöhnt,
so flüchte du dich hin zu unserm grabe. 514^{b};

so kalt verlaszt ihr die gemeine sache? 521^{b};

kalt hinstarrend mit verworrnem sinn. 5^{b}.

c) daher auch vom menschen selbst, theilnahmlos, unerregbar, leidenschaftslos, gefühllos, aber auch besonnen, σώφρων, ähnlich kühl:

eʒ wart aber nie kein man sô kalter
von vil jâren daʒ gîtekeit
von im schiede. *Renner* 7871,

das schlieszt sich an den gedanken aus dem welschen gast u. 3, *c sp.* 79 *an;* er ist alt und kalt, *nd.* ôld un kôld *brem. wb.* 2, 838.

sei nüchtern und kalt,
willst du werden alt. Simrock *spr.* 7598;

Cherusker unsre heere sind,
Cherusker kalt und kühn!
Klopstock, *ode 'wir und sie'*;

die männer sollen, jung und alt!
gut vaterländsch und tüchtig
und bieder sein und kühn und kalt,
die weiber keusch und züchtig. Claudius 1, 3.

unempfindlich, unbeweglich: wenn ich füle das ich durch frembde gescheft oder gedanken bin kalt und unlüstig zu beten worden. Luther 6, 308^{a}; werden dadurch zu letzt lasz und faul, kalt und uberdrüssig zum gebet. *das.;* ein kalt unandechtig herz. 310^{a}; ob nun Fonesca (*der vater*) sich gleich bemühte diesesmahl Floramenen mit guten willen unter die haube zu bringen, so war dennoch Floramene so kalt hierzu als sie noch niemals gewesen. *polit. stockf.* 337. *jetzt* kalt für, kalt gegen: er war kalt gegen mich, sie blieb kalt gegen alle verlockungen; das beleidigte mich und ich hielt mich kalt gegen sie. Göthe 19, 275;

heisz ist er gegen kleinigkeiten
und gegen grosze dinge kalt. Lichtwer *fab.* 1, 22;

ich liebte Sylvien, es liebte mich Ismene,
da jene kalt für mich und ich für diese war. v. Nicolai;

auch du, mein freund, klagst unsre groszen an,
dasz sie so kalt für Deutschlands künste bleiben?
Gökingk 2, 121;

wie gleichgültig, wie kalt ist dagegen unser volk für das theater! Lessing 7, 358; ich bin eben so kalt (*besonnen*) als mein gegner wütend scheint. Gotter 3, 112; wir überlassen es der entscheidung kälterer sittenlehrer, ob die tugend das konnte oder nicht. Wieland 2, 157;

du bist von kalter art, die gern vernünftig denkt,
und ihrem zweifel mehr als ihrem witze schenkt.
Lessing 1, 173;

auch ihm hatte der kalte guckuck seine eier untergeschoben. 1, 140, *herzlos gegen seine brut;*

was kält'? ich bin nicht kalt, ich sehe wahrlich
nicht minder gern, was ich mit ruhe sehe. 2, 268;

kalt und ungerührt
vom jauchzen unsers danks. 2, 195;

so kalt? nein, junger mann! wenn gott
was gutes durch uns thut, musz man so kalt
nicht sein! selbst aus bescheidenheit so kalt
nicht scheinen wollen! 2, 309;

beseht die gönner in der nähe!
halb sind sie kalt, halb sind sie roh. Göthe 12, 12;

jener Egmont ist ein verdrieszlicher, steifer, kalter Egmont, der an sich halten, bald dieses bald jenes gesicht machen musz. 8, 238; *Mephistopheles heiszt* kalt und frech. 12, 171; mit einem ganzen herzen voll seligkeit werde ich den andern nicht beglücken der kalt und kraftlos vor mir steht. 16, 128; Werner war einer von den geprüften, in ihrem dasein bestimmten leuten, die man gewöhnlich kalte leute zu nennen pflegt, weil sie bei anlässen weder schnell noch sichtlich auflodern. 18, 90; was soll aus Ottilien werden, die unser haus verlassen, in der gesellschaft unserer vorsorge entbehren und sich in der verruchten kalten welt jämmerlich herumdrücken müszte! 17, 351; dasz hr. Hermes eine art von kalten guten freunden von mir ist. Wieland *in Merks briefs.* 1, 90; den kalten spielen gegen die geliebte. J. Paul *jubelsen.* 36; der kalte staatsbeamte. *leb. Fibels* 29; die kleine gräfin von Romeiro war sehr schön, kalte hieszen sie einen engel und warme eine göttin. *Titan* 1, 111; gewiss ist es dasz männer von natur blosz heisz oder kalt sind, zur wärme müssen sie erst gebildet werden. F. Schlegel *Lucinde s.* 64. ein kalter bösewicht.

d) übertragen auf dinge, in denen die persönlichkeit, geist, gemüt, gesinnung, gedanke sich darstellen: die kalte gleichgültige gestalt. J. Paul *Hesp.* 2, 121; kurze kalte briefe. Bettine 1, 226; mit kaltem federzug. Schubart 2, 67; wer kann wiederholen was sie sagte! wie kann der kalte, todte buchstabe diese himmlische blüthe des geistes darstellen! Göthe 16, 84;

so setzest du der ewig regen,
der heilsam schaffenden gewalt
die kalte teufelsfaust entgegen. Göthe 12, 72;

jenes böse, kalte zucken (*der lippen*)
das erschreckt mich jedesmal. Heine *buch der lieder* 284;

die kalte buchgelehrsamkeit, die sich
mit kalten zeichen ins gehirn nur drückt. Lessing 2, 346.

kalte ruhe, verstellung, kalte keuschheit:

das herz in kalter stolzer ruh
schlieszt endlich sich der liebe zu. Schiller 89^{a};

die verstellung bleibt immer kalt und eine so zärtliche sprache ist in ihrem vermögen nicht. Lessing 2, 48; die verwandelung der gesichtsfarbe wird man (*auf der bühne*) . . . sicher nie durch kalten vorsatz bewirken. Engel *mimik* 1, 197;

hier noch, wo ihr haupt in dichten schleier
kalte keuschheit birgt. Bürger 98^{a};

leute von einigem stande werden sich immer in kalter entfernung vom gemeinen volke halten. Göthe 16, 10; kalte staatskunst. Schiller 777^{b}. kalte überlegung, kalte berechnung: bei aller wärme meines herzens blieb doch mein kopf kalt genug, alles in betrachtung zu ziehen. Wieland; es war der geist der kalten betrachtung, aber ein warmer geist, und so viel schätzbarer. Lessing 10, 1. *und so auch* kalte vernunft, *die sich von aller einmischung der empfindung fernhält:*

vor Sittah gilt kein winseln, kein
verzweifeln. kalte, ruhige vernunft
will alles über sie allein vermögen. Lessing 2, 348;

mit kalter vernunft prüfen. Kant 1, 229; beurtheilung durch kalte vernunft. 7, 366, *vgl.* kaltvernünftig. die gefühle des herzens an dem kalten lichte des verstandes versengen. Klinger 3, 128, *streng genommen ebenso unmöglich* (*'versengen'*) *als* kalte leidenschaft: kalte leidenschaften, welche nicht mit dem ungestüm eines affectes, sondern mit der beharrlichkeit einer auf gewisse zwecke angelegten maxime verbunden sind. Kant 10, 297. kalte pflicht, *die die regungen des gemüts niederdrückt:* kalte pflicht gegen feurige liebe! Schiller 198^{b}.

e) endlich auch übertragen auf dinge der äuszern welt, die auf uns einen kältenden oder gar keinen eindruck machen, uns kein gemüt entgegenbringen, das wir doch auch in ihnen suchen oder in sie legen:

biszher hab ich die alte kalte welt,
biszher hab ich die eitelkeit gelibet,
biszher hat mich der harte sturm betrübet.
A. Gryphius *sonn.* 1, 2;

denn auch die eindrücke, welche die französische tragödie macht, sind so flach, so kalt! Lessing 7, 359; wenn sie das übermasz von wonne fühlen werden in ihren unterthanen glücklich zu sein . . . und gegen diesen anblick alle schauspiele, alle bildersäle ihnen kalt (*gleichgültig*) werden. Göthe 42, 145; so kalt, so krass liegt alles vor mir, als wär die welt nichts. 10, 184;

doch fühl ichs wol, was ich an ihm (*Max*) verlor.
die blume ist hinweg aus meinem leben
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen. Schiller 399^{b};

einziger augenblick, in welchem ich lebte! du wiegest
alle tage, die sonst kalt mir verschwindenden, auf.
Göthe 1, 295;

in einer kalten nüchternen stunde. Lessing 12, 372; kalte bilder des zweifels. J. Paul *leben Fibels* 70; und die sterne kalt und freundlich über meine qual herabblinken. Göthe 10, 150;

kalt wie des mondes stralen
blickt es ins land hinein.
J. Kerner, *St. Alban* (*deutscher dichterw.* 160).

und die sonne kalt und blutig
leuchtet unsrer blutgen bahn.
KÖRNER *leier u. schw.* 51;

das kalte mondlicht am dach. FREYTAG *soll u. haben* 2, 141. so *besonders in der kunstwelt, wie man sagt* das kunstwerk läszt mich kalt, *so werden die werke selbst* kalt *genannt:* das zusammenwerfen der regeln gibt keine ungebundenheit, und wenn ja das beispiel gefährlich sein sollte, so ists doch im grunde besser ein verworrenes stück machen als ein kaltes. GÖTHE 44, 2, *wol Götz meinend;* geistreiche, gefühlte kunstwerke sind es, die mich entzücken, das kalte wesen . . . ist mir ganz unerträglich. 16, 210; es sind die biblischen stücke alle durch kalte veredlung . . . dem theilnehmenden herzen entrissen worden. 44, 8; er (*der maler*) bezeichnete gewisse eigenschaften derselben durch annähernde empfindungen, er hatte warme und kalte farben. 38, 14, *vgl. dazu u.* 3, *f a. e. sp.* 80); der gegensatz von warmen und kalten farben der maler zeigte sich hier in abgesonderten blauen und gelben rändern. 54, 296; verlohnt es denn auch der mühe, auf französische verse so viel fleisz zu wenden, bis in unserer sprache eben so wäszrig korrecte, eben so grammatisch kalte verse daraus werden? LESSING 7, 87;

in der natur getreuen armen
von kalten regeln zu erwarmen. SCHILLER 80^b.

KALT, *m.* das euch das ubel zur pfeifen schlag, ey das euch der kalt das loch verbrenn! *Garg.* 131^a (238). *wol aus* kaltseich *gekürzt, vgl.* das kalte 3. *in der Heanzenmundart heiszt aber die kälte* der kald FROMM. 6, 332, *wie isl.* kaldi *m.* BIÖRN, *norw.* kalde *m.*

KALT, *n. frigidum, als subst., schon goth.* kald *n., wie* das blau, neu (*neumond*) *u. a.:*

nu wirt aber kalt,
nu der winter lanc. G. v. NEIFEN 32, 18;

der luft gebrach ihr licht und alle dinge schliefen,
es stritten wider sich nasz, trucken, warm und kalt.
OPITZ 3, 211,

von den elementen, s. das kalte *und* kalt 3.

ach guter narr, was zeichstu gott
dasz er deim kopf nach wittern sott (*solt*),
lasz in kalt machen, schneien, regen.
S. BRANT *bei Zarncke s.* 155^b;

es haben unsre alten
die kleider darumb gmacht,
dasz sie sich für dem kalten
beschirmten tag und nacht:
so geben dise kleider
doch weder kalt noch warm. UHLAND *volksl.* 529;

und dasz er sicher sei von hunger, durst und kalt.
WECKHERLIN 27;

wan mir schon
das kalt nicht wie das warm beliebet und behaget. 783.

kalt haben, *avoir froid, frigere* (*Parz.* 449, 4); sie sollten sich nur (*im wagen*) gut zusammenlassen, so hätten sie nicht kalt. GOTTHELF 2, 250;

bald sich ein ander zuher stalt,
der wil erfrieren, hat zukalt.
GROBS *ausreden* (HAUPT 3, 253).

wo freilich kalt *durch das* zu *in das adj. zurückgesetzt wird, wie überhaupt das gefühl dabei zwischen subst. und adj. schwankt; ebenso von* warm *n.,* warm geben *ein comparativ:* meint, ein wolfshaut geb wärmer. *Garg.* 194^b (359); die versinnlichung der kräfte giebt warm und kalt, freude und leid. CLAUDIUS 6, 152 (*aus dem engl.*). das kalt *heiszt auch das kalte fieber* SCHM. 2, 293, *s.* das kalte. *engl. ist* a cold *eine erkältung,* catch cold, *sich erkälten, gleichsam ‘kalt fangen’. rechtlich:* kalt und warm, *eine clausul, welche die eltern, wenn sie denen kindern ihre güter übergeben, mit einflieszen lassen, dadurch sie sich ihre alimenta auf lebenszeit vorbehalten, angesehen diese worte sowol speis und trank als kleidung und bette und was zur alimentation gehörig, in sich fassen.* ZEDLERS *universallex.* 15, 133.

KALTATHMEND, *kälte aushauchend:*

kaltathmende nacht. VOSS *Luise* 3, 2, 100.

KALTBAD, *n. frigidarium.* STIELER 77, *nl.* koutbat KIL., *isl.* kaldabad BIÖRN.

KALTBADEN, *n.:* war damals die epoche des kaltbadens eingetreten, welches unbedingt empfohlen ward. GÖTHE 25, 183.

KALTBESCHÜTTET: ihr schnapt nach dem athem .. wie ein .. kaltbeschütter im bad. FISCHART *groszm.* 554 *Sch., statt* beschütteter, *mit kaltem wasser beschüttet.*

KALTBLÄSIG, *im hüttenbau, von eisensteinen, schwer in flusz zu bringen,* strengflüssig

KALTBLÜTIG, *mit ‘kaltem blute’,* 1) *von amphibien, die man auch* kaltblüter *genannt hat.* 2) *von menschen, mit ruhigem blut, leidenschaftlos:* wie wenig menschen sind wol so kalt-blütig, dasz sie einer . . schmähsucht . . groszmüthige gelassenheit entgegensetzen können. *hamb. patriot v.* 1724 (HEYNATZ *antib.*); er blieb kaltblütig im toben der schlacht; kaltblütige philosophie. WIELAND; die subtilste und kaltblütigste vernunft. *ders.* 24, 43; kaltblütige kritische prüfung. SCHILLER 28^a; kaltblütige gründe. J. PAUL *Fibel* 191. *dän.* koldblodig. KANT *empfahl es für phlegmatisch, nach* kalt 3.

KALTBLÜTIGKEIT, *f. franz.* sang-froid, *engl.* cold blood; *auch bei uns wol kürzer:* er wehrte sich mit vielem kaltblut, *wie man einem zuruft* kalt blut!

KALTBRAND, *m. ‘brand, faul fleisch, todt fleisch, gangraena, sideratio’.* HENISCH 474, 49, *meist* der kalte brand SCHÖNSLEDER H 2^c, RÄDLEIN (*hie und da* kaltebrand), *eine der zusammenziehungen die sich später wieder gelöst haben, vgl.* kaltfieber, kaltschweisz, kaltpiss, *herbeigeführt haupts. durch das oberd. abstoszen des endenden* e; *ob man aber auch* káltbrand, káltfieber *betonte? vgl. u.* kaltseich. *aber auch dän.* koldbrand, *schw.* kallbrand, *nl.* koudebrand.

KALTBRANDIG, *mit dem kalten brand behaftet:* es ist kein kleines, gottes diener zu sein. was ist der kaltbrandige herr dagegen? HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 274.

KALTBRUCH, *m. eine fehlerhafte eigenschaft des stabeisens.* SCHEUCHENSTUEL 135, *s. folg.*

KALTBRÜCHIG, *von schlechtem eisen, das nach dem schmieden kalt geworden leicht bricht:* kaltbrüchiges eisen, das sich weder biegen noch lenken läszt. WYTTENBACH *in Merks briefs.* 2, 269. *schwed.* kallbräckt järn, *isl.* kaldór.

KALTE, *n.* 1) *frigidum, a)* was sitzest du und erfrürst an dem kalten? KEISERSB. *bilg.* 155^a;

das hembd thů an und lauf darvon (*aus der kammer*),
dasz du nit můst am kalten ston. SCHEIT *grob.* A 3^a.

jetzt in: komm doch herein, warum bleibst du drauszen im kalten sitzen? *in der kalten luft.* im kalten (*wasser*) baden. *Garg.* 177^b (326).

b) man nannte den winter kurz so: bruma, daȥ kalde, *nd.* dat kolde DIEFENB. 82^b, *vergl.* unz in die kelten *bis zum winter* SCHÖPF *tirol. idiot.* 300.

kan frösche, fliegen, schwalben, würme, schnecken,
die kaltes sterbte, warmes wieder wecken. LOGAU 1, 7, 61.

c) vom element, s. vorhin OPITZ *sp.* 85:

der luft, dem wasser wie der erden
entwinden tausend keime sich
im trocknen, feuchten, warmen, kalten. GÖTHE 12, 72.

d) von speisen: wenn du magst, so will ich eine bierkaltschale unter dem zelt geben und wenig kaltes. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 96, *kalte küche;* die an den ecken der gassen unter freiem himmel kaltes und warmes feil haben. LICHTENBERG 7, 63. *mittelrh., westerw. ist* kalts (kåls) *gelée, ‘zitterbrüh’* KEHREIN.

e) bildlich, er hat viel kaltes in seinem wesen.

f) eigenthümlich ‘kaltes und warmes’ daran setzen, *alles, ein zusammenfassender ausdruck, wie* reich und arm *u. ä., s.* ZEDLER *unter* kalt *n. vorhin sp.* 85:

(*wir solten*) kalts und warmes setzen daran,
dasz wir frei wärn der servitut.
J. AYRER (*trag. Thesei*) 246^a.

2) das kalte, *gekürzt aus* das kalte fieber, *älter* das kalte weh, kaltweh (*auch* der kalt siechthum, die kalte sucht, seuche, *s.* DIEF. 228^c), *anfangs auch* das kalt: synocha febris, dȥ kalt des vierden tags. MELBER *varil.* y 2^a, febris, krankheit des kalten *vel* das kalt. i 3^a, febris, das kalt oder feber *gemma gemmarum Str.* 1518 Y 5^c; das vich wirt vast sterben und das kalt wirt umbgen. *manuscr. v.* 1477; da hat in (*Carl den groszen*) das kalt oder fieber oft anstoszen. AVENTINUS *bei* SCHM. 2, 293. das kalte, *febrilis querquerus, febris algida* STIELER 919, das kalte haben *quati querquero, das.:* wann sie is anquam (*die wallfahrtssucht*), so huben sie an zu weinen .. und begunsten zu zetterne, als die das kalde haben. STOLLE *thür. chron. s.* 129; ‘der gehritten gehe dich an’. dis wort ist am Reinstram fast gemein und ist meins dünkens der ritt das fieber, das kalte oder frörer. AGRICOLA *sprichw.* 1582 248^b (das heisz oder pestilenzisch feber *das.*); er wird auf den hitzigen paroxismum in wenig stunden das kalte bekommen. CHR. WEISE *Masaniello* 135;

nimm sie ein in weine, deck dich wacker zu,
so läszt dir das fieber und das kalte ruh.
rockenphilosophia (1709) 2, 220.

noch schweiz. das kalt Stalder 2, 82. Frommann 3, 293^b, *nd.* dat kôlde *br. wb.*, Dähnert 248^a, *auch* det kåle Schambach 95^b. *isl.* kalda *f. ist auch fieber überhaupt, norw.* kolda, *dän.* kolde, *schwed.* kallda, kalla Rietz 302^b, *alle f.*

3) das kalte, '*kalte seiche, kalte pisse, harnstrenge, trüpper, trüpfer, stranguria*'. Rädlein 522, *s.* kaltpiss, *es ist die eigentliche bed. von* tripper.

KÄLTE, *f. frigus, ahd.* chaltî, *mhd.* kelte *und* kalte, *mnl.* coude, *nnl.* koude; *auch altfries.* kelde, kalde *f., nordfries.* kjelde, *ostfries.* kolle, *schwed. dial.* kållde, kalle *f.* Rietz 303^a, *während nd. dafür mit anderm ablaut* kulde, külde *f. gilt, wie altn.* kuldi *m., isl.* kulldi *m., dän.* kulde, *schw.* köld *m.* (*vgl.* der kalt *vorhin*). *übrigens ist* kulde *auch älter md., und umgekehrt auch in nd. voc. des* 15. *jh.* kelde, caelde (ae = â) Diefenb. 247^c. *Hd. auch eine form* kältin, *noch im* 17. *jh.:* der keltin (*des winters*) pein. *Hätzl.* 84^b; keltin *voc. th.* 1482 q 2^b; in der grösten keltin. Weckherlin 596; unterschiedliche hölen geben denen, so hineingehen, ein schattechte kältin (*kühle*). Schuppius 690. *das ist ein rest der andern form ahd.* chaltîn, *mhd.* kelten, *selbst mit dem alten* i *der endung; sonst* kelten, *auch* kelti: in kelti und nackheit. Keisersberg *irrig schaf* A 6^a; *frigus* kelty *gemma gemm. Str.* 1518 U 1^a (kelte, kelt K 1^a).

1) *eigentlich,* winterkälte, scharfe kälte Maaler 392^b, grimme kelte H. Sachs 1, 377^a, *jetzt* grimmige, bittere Arndt *erinn.* 178, strenge, anhaltende, durchdringende (*schon* Maaler 95^b), erstarrende; vor (von) kälte erstarrt, erfroren; die winterbahn ist herrlich, kälte stärkt die nerven. Hamann *bei F. H. Jacobi* 4, 3, 131; der himmel klärte sich auf, eine gewaltige kälte, der jahreszeit gemäsz, trat ein, die wasser gefroren. Göthe 22, 99; die kälte war gewachsen. 22, 103, *man bemerke den wechsel des artikels.* es ist eine kälte dasz die wölfe heulen möchten. Rädlein 522^b, *vgl.* hundekälte. *von groszer kälte sagt man, sie* klingt, *vgl.* kalt 1:

> wann die kälte sehr thut klingen,
> musz ich meinen dreschel schwingen

klagt im liede ein bauersmann, auf einem flieg. blatt um 1720.

> wann der tag beginnt zu langen,
> kommt die kälte erst gegangen.

kälte des eises, eiskälte, eisige kälte; kälte der luft, des morgens, der nacht, morgenkälte, nachtkälte:

> wan die morgenröth mit perlein laub und gras,
> mit rosen das gewülk, mit kält die lüft verehret (*mit kühlung beschenkt*). Weckherl. 226.

2) kälte *im körper, erkältung:* in stieȥ an einiu kelten, *ein fieberfrost. fragm.* 19^b, *vgl.* das kalte 2;

> ir habt die kelte in dem magen
> und reiszt euch dniden in den dermen. Wolgemut 1, 117;
>
> drum nimm dich keins hend wäschens an,
> dasz dir kein kelt schlag in die glider. Scheit *grob.* L 1^b;

die kälte ist ihm in den kopf geschlagen.

> meiden ist ain bitter trank . . .
> meiden raubet sinn und witz,
> meiden bringet kelt und hitz (*wie das fieber*). *Hätzl.* 191^a;

eine tödtliche kälte fährt bei diesem anblick durch meine gebeine. Schiller 708^b; kniend sinkt sie (*Ottilie*) in dem kahne nieder und hebt das erstarrte kind mit beiden armen über ihre unschuldige brust, die an weisze und leider auch an kälte dem marmor gleicht. Göthe 17, 362; *vgl.* marmorkälte.

3) *wie* kalt 3, *von wirkung der gestirne u. s. w. der Saturn sagt in dem planetenbüchlein von sich:*

> dem stainbok, dem wassermann,
> dem tun ich schaden zu der welt
> mit wasser und mit groszer kelt. Bechsteins *d. mus.* 1, 246;
>
> doch ist Saturnus statenklich
> mit siner kelte wider mich (*die sonne*). 249;
>
> der êrste ist Sâturnus gnant,
> an dem ist kelte und trücken erkant. *welsch. gast* 2364;
>
> der sibende ist geheiȥen mân,
> der kelte und neȥȥe hât dick getân. 2376;

dan so er (*Saturn*) den himel einhält (*inne hat*), so coaguliert, gefriert und milchramet er den samen in der muter und condensierts, verdickt es, däuets, dinsets, verhaftets mit seiner kält und trockene. Fischart *groszm.* 591 *Sch. Von menschen, temperamenten, complexionen, krankheiten, s. sp.* 79 *fg.:* hat er (*der mensch*) der hitze und der dürre mer dann der kelte oder der feuchte, so ist er gachzornig und der zorn ist im balde hin, und ist an seinen dingen unstet und mager und klein an dem leib. *versehung des menschen* 55^a;

> vor ausz der (*krankheiten*) die von kelten sint.
> Folz *in den fastn. sp.* 1256;
>
> phlegmam kan ich dir loben nit,
> sie bringt vil kelt und rotz darmit. Scheit *grob.* N 1^b;

etwan kompt dises (*das hauptweh*) von hitz, dann von kelte, jetzt von zu vil feuchte, dann von zu vil dürre (*in der complexion*). Pantaleon *beschr. von Baden* 100; das dises bad durch sein auftrückung (*auftrocknung*) alle langwerenden krankheit, so von kelte kommen, hinnimpt und enderet, dann es zeucht alte kalte böse feuchtigkeit ausz den leiblichen gliedern und verzehret sie. 65. *Von pflanzen und anderen dingen:* wann jeman schirling, weiszplei, alraun, schwarzen magsamen oder andere kräuter gessen hat, welche die personen mit irer kälte entschläfen und unempfindlich machen. Sebiz 243. *Von der gemütsart die von der complexion abhängt:* Keisersberg *stellt einmal als glaubensgefährlich zusammen* dürre, kelte, blindheit, hertigkeit ires herzens, grüsenliche gedenk und infell (*einfälle*) wider den glouben. *irrig schaf* A 7^b.

4) *übertragen auf seele und gemüt, wie* kalt 4: wannen meinest du das unser läwe (*lauheit*) und kelte kumm weder (*als*) ausz gebrust (*gebrechen*) des gebets? Keisersberg *irr. sch.* H 2^b, *vom temperament und der religiösen gesinnung, s.* kalt 3, *sp.* 79:

> kom, reiner geist, entzünde meine kält,
> zerreisz das band das meine seel umgibet.
> A. Gryphius *sonn.* 1, 2;
>
> und wir, so gnädiglich gewehret (*werden*)
> hie diser deiner ankunft gunst,
> empfinden unsre kält verkehret
> in ein klar angenehme brunst. Weckherlin 350,

Stieler, Steinbach, Frisch *erwähnen noch nichts davon. wie* kalt und warm, *wechselnd, bei groszer erregung:* bisher eine grosze pause, ich in wunderbaren kälten und wärmen. Göthe *an Aug. v. Stolberg s.* 109, *anfällen von kälte.* kälte des staatsmanns, des feldherrn, des philosophen: er gab sich alle mühe, in der feierlichen kälte einer standesperson davon zu sprechen. Lessing;

> diese kälte
> beginnt wol auch ein neues fieber nur. *ders.* 2, 268;
>
> wer unerbittlich mit der kälte
> des jägers die geschlagnen hetzt. Gotter 1, 98;
>
> wer so dich sähe, möchte leicht der kälte
> dich zeihn und stolz unfreundlichen gemüths. Schiller 494^a;

dasz sie endlich auch ihren rédlichsten diener . ., der nichts als wahrheit für sie hatte durch kälte von sich entfremdete. 856^a; ja freilich, antwortete ich mit angenommener kälte. Göthe 19, 283; ohne kälte und abstoszende strenge, glich sie immer einer liebevollen braut. 17, 130. *mit* gegen, *wie* kalt: kälte gegen das vaterland war ihm das hassenswürdigste an einem bürger. Schiller 1028^a. *übertragen auf die auszenwelt:* wie ich (*Werther*) mich gestern von dir risz . . . und mein hoffnungsloses, freudeloses dasein neben dir in gräszlicher kälte mich anpackte. Göthe 16, 160.

KÄLTE, *als trinkgefäsz in der trunkenen litanei, sie trinken aus* kitten, kälten, kanuten. *Garg.* 83^b (143 *Sch.*). *kaum eins mit* gelte?

KÄLTEGRAD, *m.:* wir hatten heute 23 grad kälte, der höchste kältegrad der hier vorkommt.

KALTEN, *frigescere, kalt werden, ahd.* chaltên, *mhd.* kalten, kalden, *ags.* cealdian, âcealdian, *altengl.* colde, *altn.* kalda Fritzner:

> diu naht kalden geriet. *Reinhart* 751;
>
> der kost solt du auch plâsen nit,
> hebs übers teller mit sit
> und lasz si kalten schon. *Hätzl.* 277^b;

nim sie denne abe (*vom feuer*) und lâȥe sie kalden. *buch von guter sp.* 12; schut es darnach in eine feuchte schussel, lasz ('s) kalten. *kuchenmeist.* a viij. b ij; lasz im luft kalten. b vj. *frigere wird noch in einzelnen vocc. des* 15. *jh. neben* kalt werden *erklärt mit* kalden, *nd.* caelden (ae = â) Dief. 247^b, *infrigescere* kalten Tobler 93^b, anheben zu kalten (*also kalt sein?*) *frigescere voc. theut.* 1482 b 3^b, *brumescere* rifen oder kalten *gemma gemm. Str.* 1518 D 1^b, *im gebrauch aber sehr selten* (*die wbb. haben es nicht*):

> der viert der sagt, kön nit recht halten (*das gewehr*),
> dem fünften thet der finger kalten.
> Grobs *ausreden bei* Haupt 3, 249 (*schweiz.*);
>
> dann die weicheren strümpfe, die festlichen, sollst du mir anziehn, . .
> dasz nicht kalte der fusz, es ist noch kühlig des morgens.
> Voss *Luise* 1, 116,

in der anm.: 'der fusz kaltet *von andringender kälte, er* erkaltet *von durchdringender', wirklich gesagt wird aber nur noch* kalt werden, *doch* erkalten, *früher auch* verkalten Dief. 247^b. *aber schweiz.* es kaltet Denzler, chalta Tobler 93^b: isz doch, nimm doch! es kaltet ja. Gotthelf *geldstag* 234. 50. *schwäb. comparativisch* es kältert, *wird kalt* Schmid 304. *Unrecht für* kälten:

wärmender, kaltender lufthauch komme.
Rückert *ges. ged.* 2, 457 (489).

KÄLTEN, *kalt machen, mhd.* kelten (*im mhd. wb. nur einmal belegt aus später zeit,* wazzer kelten Megenb. 105, 27), *ahd. nicht bezeugt, auch nhd. in den wbb. selten. häufig ist* erkälten, *auch* verkälten, durchkälten, auskälten.

1) *sinnlich, a) trans.:* der schnee, reif, frost ist sein (*gottes*), ... darumb müssen sie auch nicht weiter kalt sein noch mehr uns kelden denn er wil und wir wol erleiden können. Luther 5, 468^b;

so keltest du dein essen nit (*mit blasen*).
Scheit *grob.* L 4^a;

frühzeitig obst kältet den magen. Steinbach 1, 823, *vgl. u. b;*

(*saal*) den ein groszer kamien und lockere thüren mit zugluft kälteten. Voss *Luise ausg. l. h.* 3, 1, 5;

tödtest du die seele, kältest
du den luftkreis. Göthe 5, 136;

gewärmt und gekältet von eben dem winter und sommer als ein christ. *Shaksp. kaufm. v. Ven.* 3, 1 (warmed and cooled); bis ein solcher weltverwüster die erdstriche zu heizen versteht wie treibhäuser und sie kälten lernt wie eiskeller. Jahn *merke zum deutschen volksthum* 115; sie durchfeuchten und kälten luft und boden. Tschudi *thierl.* 23.

b) *intrans.:*

wenn es donnert, wettert, blitzet,
hagelt, kältet oder hitzet. Tscherning *in Matthissons anth.* 1, 143,

wie 'es macht kalt'; ein frisches hemd kältet auf dem leibe, *allenfalls auch* kältet mich; rück dein bett ab, die wand kältet so sehr; vor den kältenden nächten sollen dich meine umarmungen schützen. Chr. F. Weisze;

aber bei nacht fünf meilen durch thau und kältende nebel
gehn zum besuche der braut. Voss *Luise l. h.* 2, 230.

medicinisch, mit nachklang von kalt 3 *sp.* 80: wie Rassis schreibt, so kält der essig. Fischart *groszm.* 590 *Sch.;* das eimbeckisch bier hitziget nicht, kältet auch nicht zu viel. Tabernaem. 639; weil disz gewächs von natur kůlet oder kältet. Spangenberg *lustg.* 640, 'von natur' *wie unter* kalt 3.

c) *gleich* erkälten, *das sonst davon streng unterschieden ist:*

nach baden sol man kelten fliehen.
Kellers *alte g. schwänke s.* 30;

vor kelten hett ers in hut,
als man den kälbern thut. *Ambraser lb.* 139, 55,

ein neugebornes kalb, das gleich in die stube getragen wird. nach dem baden der ersten stelle ist auch kelten *nicht das subst.* (*s. sp.* 87), *sondern der inf., bei dem sich regelrecht wegfällt.*

2) *übertragen, von blut, herz, gemüt:*

dasz liebe brennt und kältet, gibt Pictia beweis,
den brand macht das gesichte, der leib der macht das eis.
Logau 3, 6, 20;

ein ruhigeres blut, durch einen strengeren himmel gekältet, läszt die leidenschaften hier (*in den Niederlanden*) weniger stürmen. Schiller 787^b;

kann ein wort aus fremdem munde
so dich kälten, süszes herz? Rückert *ges. ged.* 1, 457.

KALTER, KÄLTER, *f. s.* kelter.

KALTER, *m. armarium* Junius, Schönsleder, *bei jenem auch promptuarium, speisgaden* 141^b, *oberd. für* gehalter, ghalter, *wie halt aus* gehalt (*s.* K 3, *b*), *behältnis, 'behälter', von* gehalten *aufbewahren, namentlich ein kasten in der wand* (*s.* känsterlein) Schmeller 2, 189. Stalder 2, 15; *schuppen, zimmer, etwas aufzubewahren, waarenmagazin.* Tobler 93^b. *bei* Frisch 1, 404^c: *'gehalter, ein schrank, wird meistens in* kalter *verändert im pöbelreden', im* 16. 17. *jh. aber durchaus nicht pöbelhaft, noch im* Stieler 741 *aufgeführt, obwol es nicht thüringisch ist:*

uns hettens weder truhen noch kalter. H. Sachs 2, 4, 90^b;
in der abtei in meinem kalter. 3, 3, 60^d,

in dem Nürnb. wb. mit bildern 1713 *s.* 60 kalter *risca, das bild stellt einen groszen doppelthürigen kleiderschrank dar;* darumb dasz sich ihre heüser und kalter offen lassen stehen. Frank *weltb.* 147^a. *im pl. auch* kälter:

(*zur fastnacht*) wo man wurt suchen
in truhen, casten, schrein und keltern,
was ie verwurfen unser eltern. *fastn. sp.* 382, 36;
die kelter unbeschlossen warn. H. Sachs 1, 331^d.

fischkasten: wann die fische etwan aus dem kalter heraus springen. Hohberg 2, 482^b *u. ö., wechselnd mit* behalter; in weihern und andern fischkältern. 2, 485^b; *östr.* kålta *fischkasten* Castelli 179, *auch roman. in Graubünden* ghalter. kornkalter, milchkalter, gewandkalter Schm., holzkalter Tobler, *bei diesem auch* ghälter *pl. stockwerke* (*Entlibuch*), *wie* kar 5, *s. auch* kasten *haus.*

KALTERLEIN, *n. armarium,* kalterle. Junius *nomencl.* 140^b.

KALTESCHALE, *f. ein kühlendes sommergericht aus kaltem bier, auch wein, milch, mit verschiedener zuthat, als brot oder semmel, zucker, mandeln, rosinen, daher* bierkaltschale, weinkaltschale, *auch* erdbeer-, himbeerkaltschale *u. a., denn jetzt behandelt mans wol durchaus als ein wort,* kaltschale, *das adj. nicht mehr flectiert; schon* Göthe bierkaltschale *an frau v. Stein* 2, 96 (*s.* 1, 1824), *doch das.* 1, 142 *noch* kalte schale. *nl. schon bei* Kilian 251^a (1598) kolde-schael, *von wein oder bier. bei* Stieler 1716 kalteschalen, *pl. impomenta, bei* Steinbach, Frisch *noch* kalte schale:

vor allen so gedenke
der kalten-schalen wol. Fleming 38;

nüchtern eine bier oder wein kalteschale gegessen ist nicht ungesund. *Leyermatz* 204; wenn nur die erdbeeren schon grosz wären, ich möchte diesen abend wol eine kalte schale davon essen. Gellert (1784) 3, 309;

und aszen kalte schale. Hölty 33;
mit honig kalte schale mengt. Voss 6, 196.

dasselbe scheint im 16. *jh.* kalte suppe, *als morgentrank:*

alsbald sie ausz dem bet hergând,
kalt suppen stând. Haupt 8, 337.

nd. kôleschâl Schütze 2, 319, kaschâl Danneil 96^b, brännewinskaschale 'drinken' Schulmann *nordd. stippstörken Hildesh.* 1858 *s.* 55. *dän.* koldskaal, *schwed.* kallskål (1773, Sahlstedt), *nnl.* koudeschaal, koudschaal.

KALTFEIN, *ein wort* Lavaters *als physiognomiker:* nun dies gesichtchen, läszt sich ein feineres, kaltfeineres — durch verstand empfindenderes gesicht gedenken? *bei* Sturz 2, 306. kalt *nannte er physiognomieen, die eine ungemeine verstandesklarheit, individuelle bestimmtheit ausdrückten.* J. Paul *nennt ein bonmot des ältern Crebillon über seinen sohn* eine kalte feine (*gemütlos geistreiche*) grausamkeit. *ästh.* 1813 *s.* 764. *vgl.* kältlich. *Auch sonst wird* kalt *so mit andern adj. zusammengeschoben, um sie näher zu bestimmen,* kaltfreundlich, kalthöflich, *s.* kaltgrimmig, kaltheisz, kaltrauh.

KALTFEUCHTIG, *flegmaticus, s.* kalt 3, *c sp.* 79; *auch schnupfig, rheumatisch, wie nl.* koudvogtig. *vgl. sp.* 80 Göthe *an Leipziger freunde.*

KALTFIEBER, *n. das 'kalte fieber'.* M. Kramer 1719. 1787. *dän.* koldfeber, *schwed.* kallfeber.

KALTGÄRIG, *wie* kaltgierig: kaltgärig bier. Zinkgref.

KALTGEBRATENES, *n. kalter braten:* kaltgebratens von Wittenberg *in Grandgoschiers keller und kasten Garg.* 53^b (87), *vgl.* kalbsgebratens.

KALTGHANS, *s.* kalthans.

KALTGIERIG, *zu* gähren, *was kalt, d. i. nicht recht warm, also schlecht gegohren hat, z. b.* bier sieht kåltgierig aus, *in Leipzig; auch* Sanders 1, 541^c *hat das wort. vgl.* kaltgärig.

KALTGRIMMIG *bildet* J. Paul: dasz die französische tragödie nicht nur grimmig-kalt, sondern auch kalt-grimmig oder ungeheuer grausam wäre. *ästh.* 3, 16 (1813 *s.* 760).

KALTGRÜNDIG, *von land und boden, mit kaltem grund, bes. lehmboden:* vieles (*land*) ist kleiigt, kaltgründigt und dem verflieszen unterworfen. Rüling *Nordheim* 307; in ihren kaltgründigen stuben. Gutzkow *zaub. v. Rom* 3, 151. *bildlich kaltherzig, kalt verständig, in Norddeutschland:*

deine kaltgründige schwester. Kosegarten;

nu (*als braut*) weer er en sleif un mützenband wichtig, de fröher keen ding as mit koldgrünni verstand anseeg. Groth *vertelln* 2, 102. *ähnlich* warmgründig Claudius 1, 101.

KALTGUSZ, *m.* wol gesotten und ein kaltgusz oder laug darausz gemacht. Seuter 246.

KALTHANS, *m. quadruplator, vertrager, verschwätzer, angäber,* ein kalthans sein, *quadruplari* Frisius 1098^a. Maaler 240^b, *delator* Junius *nomenclator* 365^b, *emissarius* Golius *onomast.* 239

(262). Calepinus 1205, *sicophanta* Schönsleder, *noch* Denzler (*Basel* 1716):

du kaltghans, was fehls hast an mir (*an mir auszusetzen*)?
Murner *schelmenz.* 9^a;

Fischart *im katalog der schelmen in Rom:* beccafottuten, banditen, kalthansen . . . halten offentlich haus und hof. *bienenk.* 230^a (1588 254^b); rodler, kalthansen, bogenspanner (*s. dort*). Thurneisser *alch.* 2, 26; ein verrehterischer falscher fleischverkaufer, ein rodler, ein kalthans, der einem menschen gute glatte wort für redet und ihne hernach auf den fleischbank gibt. 2, 179. *es gab solche angeber förmlich in amtlichem dienst (wie in Japan), so in Nürnberg um* 1300, angiezer *genannt* (Baaders *Nürnb. poliz.* 12), *und so noch im* 16. *jh. in der Schweiz; in Baden im Aargau bestellten die badenden im* herrenbad *gewisse beamte durch wahl aus ihrer mitte:* in disem bad wirt ein schultheisz erwelet mit mehrer hand der badergesellen (*badegenossen*), desgl. ein statthalter, seckelmeister, caplan, schreiber, groszweibel, kalthans, scherg und nachrichter, so nach der suppen (*dem frühmahl*) das gericht besitzen und die unzucht (*verstosz gegen ordnung und anstand*) so daselbst und in allen bedern dises hofs begangen, wol strafen und abstellen mögen. Pantaleon *Baden* (*Basel* 1578) 77. *die ämter sind offenbar den ämtern, die im städtischen wesen sonst galten, nachgebildet, der* kalthans *ein geheimer polizist, naderer, der dem groszweibel dienend dem schergen in die hände arbeitet;* Pantaleon *erzählt es nur vom herrenbad, nicht von den niederen.* hans *wird mehrfach mit adjectiven zusammengesetzt, wie* groszhans, kleinhans, schmalhans. Maaler 240^a *erklärt* kalthans *nach* Frisius 1302^b *auch mit* halb aus halb in, lugg, zag, forcht, tepidus homo, *also weder kalt noch warm, s.* kalt 3, *g sp.* 81.

KALTHAUS, *n. in der gartenkunst, kaltes pflanzenhaus, gegensatz* warmhaus, *neuerdings in gebrauch gekommen; dazu* kalthauspflanzen *u. a. doch gibt schon* Kramer 1787 kalthaus, koelhuis (*nl.*).

KALTHEISZ, J. Paul *nennt Napoleon einen* kaltheiszen ideenmoloch. *nachdämm.* 99.

KALTHEIT, *f. zuweilen neben* kälte, *das 'kalt sein', schon mhd.:* kaltheit ires herzen. *myst.* 1, 235, 33. lawigkeit und kaltheit im dienst gottes. Albertinus *narrenhatz* 394. *auch in vocc.* 15. 16. *jh., frigiditas* Dief. 247^c. *altengl.* coldhed.

KALTHERZIG, *mit 'kaltem herzen'* (*noch* Adelung *hat es nicht,* warmherzig *braucht* J. Paul): der alte kaltherzige menschenhasser. Wieland 8, 223 (*Danischmend cap.* 27); seine (*Shakspeares*) kälte . . . die ihn bald da festhielt wo meine empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortrisz wo das herz so gern stillgestanden wäre. Schiller 1196^b. Thümmel 4, 328. *schon ags.* caldheorte *Andr.* 138 *von mördern, engl.* coldhearted (*kaltgeherzt*).

KÄLTIG, *adj., zu* kalt, *wie* kühlig *zu* kühl:

von Hermons gepirgen keltig (: vielfeltig). Melissus *ps.* S 4^a.

KÄLTIGKEIT, *f. kälte:* keltigkeit oder keltin. *voc. theut.* 1482 q 2^b, kaltigkeit *gemmula* Dief. 247^c.

KÄLTIN, *f. kälte, s. sp.* 87.

KÄLTKESSEL, *m. frigidarium, aquiminarium.* Golius *onomast.* 322 *bei* Frisch; *bei* Rädlein kaltkessel, *rafraichissoir. gewöhnlicher* kühlkessel.

KALTLAGER, *n. im salzwerk zu Halle, die zeit wo herd und pfanne* kalt liegen, *nicht gesotten wird.* Frisch 1, 497^b.

KALTLECHT, *frigidulus.* Diefenb. 247^c 16. *jh.,* Schönsleder, M. Kramer 1787, kaltlächt, kaltlächtig Maaler 240^b.

KÄLTLICH, *frigidulus, subfrigidus.* Stieler 919, Frisch, Steinbach, kaltlich Maaler 240^b, Kramer 1787: ein kältlicher ostwind pfiff in den blätterlosen birken. Stilling 2, 86;

ists ein witwer? ist er alt?
ist er hitzig oder kältlich? — 'ältlich'.
wunderhorn 3, 270;

die mannssilhouette will mir verständig, wohl einsehend, fest, fein und kältlich scheinen. Göthe *an Lavater* 120, *vgl.* kaltfein. *auch norw.* kaldleg, *schott.* cauldlike, *engl. aber* coldish.

KALTLIEBEND: ein kaltliebender sohn. Olearius *pers. baumg.* 8, 2.

KÄLTLING, *m. kalter mensch:* soll der empfindungsvolle humorist mit dem persiflierenden kältling gränzen (*sich berühren*), der nur den umgekehrten mangel des empfindseligen zur schau trägt? J. Paul *ästh.* 1, 171 (1813 *s.* 246).

KALTMAUT, *f. ein zoll:* so beswert sich auch gemaine stat Wienn, das die kaltmaut wider alts herkomen genomen wirdet und sonderlich in dem jarmarkt Katherine, da kain maut 14 tag vor noch nach genomen soll werden . . . wir wollen, das die kaltmaut zw Wien jeglichs jarmarkts 14 tag vor und hienach soll nidergelegt und nicht genomen werden, darumb das yeder man arm und reich dieselben desto pesser mog besuchen. Chmel *urk. zur gesch. Maximilians I.* 245. *es scheint ein geleitezoll,* kalt *gleich* gehalt (*s. sp.* 74), *denn* halt *hiesz 'die bewachung der landstraszen, sonderlich im wald'* Frisch 1, 404^a, *vgl.* Haltaus 789, *eig. 'hinterhalt', lauer.*

KALTMEISZEL, *m. bei schmidten und schlossern ein meiszel, eisen und stahl kalt zu durchhauen.*

KALTPISS, *f. die 'kalte pisse', wie* kaltseich (*s. d.*). M. Kramer 1719. 1787, *noch wetterauisch* der kaltpiss; 15. 16. *jh.* der kalde pyss (*nrh.*), kalde pisse *f.* (*mrh.*), *auch nd.* Diefenb. 555^a; *als ein wort auch dän.* koldpis, *schw.* kallpiss, *isl.* kaldapiss, *nl.* koudepisse *'stranguria, urinae ardor,* la chaude pisse' Kilian, *nach dem franz. altengl.* chawdpys Halliwell, *schott.* chaudpeece Jamieson. *ist das franz., 'heisze p.'* (*jetzt volksm. tripper, vgl.* das kalte 3) *nach dem deutschen gemacht oder umgekehrt? Im voc. opt. Lpz.* 1501 Cc 5^b die kalde pinkel, *ebenso bei* Soranus der kalte pinkel Dief. 555^a.

KALTRAUH, *kalt und rauh:* der kalt-raue winter. Butschky *kanzlei* 436. *s.* kaltfein.

KALTSAMIG: die teufelsbraut mit irem kaltsamigen stinkbräutigam. *Garg.* 72^b (123), *der teufel hat* kalten samen, *vgl.* kalte buhlschaft *sp.* 78. *in einigen ausg.* kaltsannigen.

KALTSCHÄUDERICHT, *adj. von* kalter schauder: der kaltscheudrigten fieber. Docemius *Comenius sprachenthür* 310.

KALTSCHLÄCHTER, *m. schinder, als der* kaltes, *todtes vieh schlachtet, bei* Stieler 1801 *als schimpfwort (es ist gewiss urspr. volkswitz), bei* Adelung *als 'anständige benennung eines abdeckers'.*

KALTSCHLAGAMBOSZ, *m. bei den kupferschmidten, ambosz das kupfer kalt zu bearbeiten.* Adelung.

KALTSCHMIDT, *m. schmidt der ohne feuer arbeitet, orichalcarius, kesselschmidt, messingschmidt, kupferschmidt.* Frischlin *nomencl.,* Stieler 1879, Frisch 1, 497^b, *ahd.* chaltsmid *malleator* Graff 6, 827, *mhd.* kaltsmit *fundgr.* 1, 378^a *gleichbedeutend mit* dengelære *malleator. Schon in der genesis* chaltsmide *als ein umherirrendes fremdes gesindel* (*'zigeuner vor den zigeunern'* Wackernagel *bei Haupt* 9, 546):

dannen (*von Ismael*) choment Ismahelite,
die varent in dere werlt wite,
daȥ wir heiȥȥen chaltsmide.
fundgr. 2, 31, 24 (36, 15 Diemer);
wie sie (*Josephs brüder*) Joseben bestrouften,
ze den chaltsmiden verchouften. 71, 26 (100, 26),

also fahrende leute auszer und neben der gesellschaft stehend, wie sie das mittelalter so vielfach hatte, und wie noch später die verwandten oder auch gleichbedeutenden kesselflicker, *s. d. Später erscheinen sie in einer bruderschaft vereinigt mit gewissen rechten, in der Pfalz so, dasz sie dafür unmittelbare dienstmannen, eigene leute des fürsten waren, wie die Juden als* kammerknechte *des kaisers, s. d.; s. darüber* Mones *anzeiger* 8, 457 *ff. und zeitschr. für d. gesch. d. Oberrheins* 2, 4 *ff.* (*das.* 12, 52 *aber im j.* 1280 *ein* kaltsmid *zu Pfullendorf als gutsbesitzer*), *sie sind da gleich mit den* kesselern, *unterschieden von den* kopfersmiden: unsern lieben getrüwen den kesselern, die man nennet kaltsmide. *anz.* 8, 457, *v. j.* 1411; süne und rachtünge zwischen den vorgenanten kaltsmiden an einem und den kopfersmiden an dem andern teil. *urk. v.* 1425 *das.* 458; einem kalt- oder andern schmidt. *Frankf. ref.* II, 3 § 18. *in Würtemberg erfolgte noch im* 17. *jh. eine bestätigung* der kupferschmid oder keszler bruderschaft, *im text selbst werden sie meist* kaltschmide *genannt, sie haben eigene gerichtsbarkeit und einen schultheisz aus ihrer mitte* (*vgl.* könig 8). *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 179.

KALTSCHMIDTARBEIT, *f.:* das furan kein frembder keszler . . . sin hantwerk, so kaltschmitarbeit zugehört, arbeiten soll. *urk. v.* 1494, Mones *anz.* 8, 459.

KALTSCHMIDTWERK, *n. dass.:* und umb obgeschriben unser gegeben gnad und friheit sollen die in der bruderschaft (*der keszler*) uns (*dem fürsten*) unser kuchengeschirr, mit namen kessel, pfannen, pfefferpfannen, langpfannen under das gebraten, kulekessel zu dem win und anders, uszgenommen das badgeschirr, wes man dann zu hof notdurft (*brauche, 'notdürfte'*) und kaltschmidwerk sy, geben. Mones *anz.* 8, 460.

KALTSCHMIDTZUNFT, *f. s.* kaltschmidt: die alten kalmäuser auf den universitäten und canzeleien seien gegen ihm zurechnen (*rühmt sich ein gelehrter maulheld*) nicht besser als die kesselflicker, welche zu Alzey in der Churpfalz der kupfer-

und kaltschmidzunft nicht fähig wären, dieweil sie nur vor stümpler und stöhrer gehalten würden. *Simplic.* 3, 744 (1713 578).

KALTSCHWEISZ, *m.* '*der kalte schweisz*': das einem der kaltschweisz drüber ausbricht. Luther 6, 227ᵇ.

KALTSEICH, *m. dysuria, stranguria, substillium.* Alberus, *bei* Maaler 240ᵇ, Schönsleder *u. a.* der kalt seich *harnstrenge, im voc.* 15. *jh.* der kalte seich, die kalde seiche Dief. 555ᵃ, *der auch schon* kaltseiche 188ᵃ (*auch* Frisius *v.* 1697), *s.* kaltpiss:

> vielleicht wil euch der harm (*harn*) bestehen (*stocken*) . . .
> 'so hab ich auch den kaltsaich nicht'. Alberus *Es.* 150;

dies kraut soll gut sein wider den kaltseich. Tabernaemont. 1211. *getrennt:* diser (*wein*) wascht die plas, da wirt der kalt seich kein blatz finden. *Garg.* 87ᵃ (150); das new bier gern harnwind und kalten saich verursacht. Minderer *bei Schm.* 3, 189, *vgl. u.* kaltbrand, *bei* Alberus *offenbar auch* káltsaich *betont.*

KALTSEICHIG, *den kaltseich erzeugend:* kaltseichige biersuppen. *Garg.* 45ᵃ (71 *Scheible*).

KALTSILBER, *n. oder* kaltes silber, *bei den gürtlern, eine mischung von weinstein und silberkalk zum dritten versilbern, nachdem vorher mit* schmelzsilber *und* brennsilber *versilbert ist.*

KALTSINN, *m. frigus animi, animus lentus, gleichgültigkeit, unempfänglichkeit:*

> doch dasz die männer sich dem kaltsinn gern ergeben,
> nur sich, nicht ihren weibern leben,
> wie sehr beseufzt diesz manche frau. Gellert (1784) 1, 297;

spott und verachtung über den thoren! doch das nicht einmal, er werde mit dem kaltsinne des stillschweigens übergangen. Klopstock 12, 143; der Angel und der Sachse, die Britannien eroberten, haben viel (*schriftl.*) schätze hinterlassen, oder aber auch dummer kaltsinn hat sie vergraben. 12, 156; so lang ich diesz nicht wuste, würde ich die entdeckung, dasz ich der erbe eines königs sei, mit kaltsinn angesehen haben. Wieland 2, 43 (*Agathon* 7, 6); kaltsinn beim anblicke der allgemeinen noth. 7, 51;

> ich bin zufrieden, erwiedert
> kaltsinnig Parasol; sein lächelnder kaltsinn befiedert
> des fräuleins neugier noch mehr. 4, 30;
> gut, fliehe nur, du spröder,
> dein kaltsinn macht Musarion nicht blöder. 9, 11;

die geschichte seines verdrusses über den kaltsinn mancher freunde. Sturz 1, 31; siehst du, falsche, auf welchem kaltsinn ich dir begegnen musz! wärest du ganz nur liebe für mich, wann hättest du zeit gehabt eine vergleichung zu machen? Schiller 184ᵇ; welcher gewiss nicht geeignet war den welt- und kaltsinn des knaben durch ehrfurcht vor irgend einem ahndungsvollen ins gleichgewicht zu setzen. Göthe 26, 182 (*in der Stella schrieb er noch getrennt:* der kalte sinn löst den knoten nicht. 10, 187); der alte Lucas hatte, wie jeder gelehrte, eine besondere hartnäckigkeit der meinungen und bei aller ehrliebe steifen kaltsinn gegen das lächerlich werden. J. Paul *flegelj.* 1, 42. *das wort erscheint im wirklichen gebrauche jünger als* kaltsinnig, kaltsinnigkeit (*beide schon bei* Rädlein, Steinbach, Frisch, kaltsinn *nicht*), *also erst aus* káltsinnig *gekürzt, wie* scharfsinn, kleinmut, groszmut *aus* scharfsinnig, kleinmütig, groszmütig *u. a.; doch setzt schon* Stieler 2031 *zu* kaltsinnig *auch* kaltsinn, *er ist mit dergleichen worten dem gebrauche oft voraus.*

KALTSINNIG, *tepidus, frigidulus.* Stieler 2032; *spröde, indifférent, irrésolu* Rädlein (sie ist gar zu kaltsinnig, *spröde*); einem kaltsinnig begegnen, *aliquem negligenter tractare.* Steinb. 2, 609; es geht hier kaltsinnig mit dem studieren zu, *studia hic frigent.* Frisch; sehr kaltsinnig studieren Adelung; *auch die jäger nennen einen hund* kaltsinnig, *der nicht nachhaltig auf der fährte bleibt. Es scheint im* 17. *jh. aufgekommen.*

beispiele: ungeachtet des frembden zusprechens blieben sie (*die Schweizer*) kaltsinnig an ihrem ort sitzen und aszen für sich hin. Philander 1650 1, 108; er hat es aber (zwar mit einem frölichen gesicht und kleinem lächlen) so kaltsinnig angehört, als ob er niemals keinen Ramsey gekant hätte. *Simplic.* 1, 82;

> wie kaltsinnig zeucht er davon! A. Gryphius 1, 779;

eine wieder- oder zu lieben kaltsinnige person. *polit. stockf.* 34, Rädleins '*spröde*' *vorhin;* es scheint als wäre die liebe ganz kaltsinnig geworden. Chr. Weise *erzn.* 433; das fasten des magens, den nur ein kaltsinniger appetit ruft, wird gesundheit. Gellert (1784) 6, 283; mit dem kaltsinnigsten stolze. 3, 18; ei, liebster freund, wie so kaltsinnig? zweifeln sie an der aufrichtigkeit meiner reden? Lessing 2, 374; Dion sah die ausschweifungen des Dionysius mit der verachtung eines kaltsinnigen filosofen an. Wieland 2, 263; die ganze schwere der kaltsinnigsten verachtung. 3, 90; ich glaubte nicht, dasz ich mich so sehr verfehlt hätte, antwortete Pedrillo ganz kaltsinnig. 9, 188. *vgl.* kühlsinnig. *das wort ist so gut wie abgekommen, dafür wuchern nun wörter wie* '*indifferent*', '*indolent*'. *dän.* koldsindig, *schwed.* kallsinnig, *von uns entlehnt, sind noch in gebrauch.*

KALTSINNIGKEIT, *f. frigus amoris* Stieler, *sprödigkeit, indifférence, froideur* Rädlein:

> ihr leid, kaltsinnigkeit und trawren war dahin.
> Weckherlin 758;

wann ich dises langen kaltsinnigkeit und hergegen deinen hizzigen und lebendigen geist betrachte. Butschky *kanzl.* 339; diese bezeigte kaltsinnigkeit machte sie unruhig. Rabener 2, 55. 3, 211; ich hoffe dasz mich meine ältern beszer kennen als dasz Sie mein so langes stillschweigen irgend einer art von kaltsinnigkeit sollten zugeschrieben haben. Lessing 12, 251; man kann sich auf die geschicklichkeit der schönen Sicilianerinnen verlassen, dasz sie nichts vergessen haben werden, seiner kaltsinnigkeit auch nicht den schatten einer anständigen entschuldigung übrig zu lassen. Wieland 3, 78. 81; kaltsinnigkeit in unserer freundschaft. Hamann 1, 186; die kaltsinnigkeit (*kalte ruhe*) der untersuchung. Kant 8, 156; die kaltsinnigkeit desselben (*des kurfürsten von Brandenburg gegen Gustav Adolf*) vielmehr mit jedem tage stieg. Schiller 931ᵃ; die zunehmende kaltsinnigkeit zwischen diesem monarchen und dem sächsischen hofe. 961ᵃ. *im pl.:* bis ich ihn durch allerhand kleine kaltsinnigkeiten nöthigte, ein geheimnis aus mir heraus zu locken *u. s. w.* Gellert (1784) 4, 259, *einzelne äuszerungen von kaltsinn, wie* vertraulichkeiten *u. a.*

KALTSUCHTIG, *flegmaticus.* Dief. *gl.* 239ᵇ, *krank am rheumatismus. bei* Denzler *auch* kaltgesucht *defluxio.*

KALTVERGICHT, *oder* **KALTVERGIFT**, *n. rheumatismus.* Schmeller 2, 293.

KALTVERNÜNFTIG, *adj. zu* kalte vernunft: unsere charaktere sind der comedie zu ruhig, zu kaltvernünftig, unsere lebensart zu einförmig. (Mendelssohn) *briefe die neueste litt. betr.* 21, 132; der streit der gegenwärtig zwischen den kaltvernünftigen und den warmen, gefühlvollen philosophen herrscht. Klinger 11, 94; die kaltvernünftigen philosophen. 11, 117.

KALTWASSER, *n. frigida* Frisius *v.* 1697, *de l'eau pour refraîchir* Rädlein, *wie er* kaltkessel *hat für* kältkessel. *Neuerdings gibt es* kaltwasserheilmethode, kaltwassercur, kaltwasserheilanstalt *u. s. w.*

KÄLTWASSER, *n. wasser zum kühlen,* keltwasser Frey *garteng.* 37.

KALTWÄSSERIG, *adj. zu* kalt wasser: kaltwäszriges element. Praetorius *winterqu.* (*s.* erstaunungstermin).

KALTWEH, *n. das kalte fieber, meist fieber überhaupt, auch der* kalt siechthum *oder blosz* das kalte, kalt, *s. sp.* 86: kaltwee, fieber Dasyp. 360ᶜ, das kalt wee 71ᶜ, kaltwee *mit dimin.* kaltweele *n. febricula* Fris. 550ᵃ. Maaler 240ᵇ, kaltwehe Rädlein. *noch jetzt schweiz.* Stalder 2, 82: ein frau die das kalt wee hat und den ritten an dem tanz, so blůget sie wie ein ros. Keisersberg *narrensch.* 128ᵃ; das viertegig feber oder kaltwe. S. Brant *bei Steinhöwel* 147;

> das kaltwee, rotschad, podagran. *trag. Joh. der täufer* Kvj;

wie auch die hirtenpfeif und das weidgesang den kranken geiszen ir kalt wee benemme. Fischart *ehz.* 517 *Sch.;* da überkame ich das kaltwehe. Platter 74; febris, das kalt wee in gemein. Gersdorf *wundarznei* 99; so einer ein kaltwehe hat. Paracels. *opp.* 1, 538ᵃ. *Die zusammensetzung ist keine feste* (*s.* kaltseich), *es wird innerhalb derselben noch flectiert:* und so sie etwan krank worden seind vom kaltenwehe. Würtz *wundarzn.* 248. *doch* das fröstelen des kaltwees Maaler 240ᵇ. *auch nl.* koud-wee Kilian.

KALTWEHIG, *febriculosus* kaltweeig, *voll fiebers, febricitare* kaltweeig sein Fris. 550ᵃ. Maaler 240ᵇ.

KALTWINDIG, *adj. zu* kalter wind: da hieng der ferne kaltwindige (berg)gipfel. J. Paul *Fibel* 94.

KALTWINISCH, *scherzend für* calvinisch Fischart *Garg.* 88ᵃ (152 *Sch.*), *vom* kalten wein.

KALTWITZIG, *wie* kaltsinnig. Kramer 1787.

KALUPPE, *f. altes schlechtes haus, in Sachsen, Schlesien, Posen, der Lausitz, Böhmen, Mähren, Österreich; poln.* chalupa, *böhm.* chalupa, *litt.* kalupa, *auch ungar.* kaliba, kalyiba. *s.* Bernd *Posen* 111. Weinhold 39^b; *laus. auch* kalupche, *westpreusz.* galupe. *daher* kaluppner, *bewohner einer kaluppe, poln.* chalupnik.

KAM, *praet. zu* kommen; *s. auch* kahm, kamm, kamme *f. und* kaum.

KAMASCHE, *f. meist im pl.* kamaschen, *auch* gamaschen, *überstrümpfe, an der seite zuzuknöpfen, reitstrümpfe, lederne oder zwillichene, wie frühere wbb. angeben:* den untern theil ihrer camaschen zu trocknen. Göthe 30, 140, *von soldaten. sie sind mit aufnahme der franz. pantalons als unnötig auszer gebrauch gekommen, wie sie von Frankreich aus aufgekommen waren, altfranz.* gamache *beinbekleidung* (Diez 163), *noch in den wbb. des vorigen jh.* (*z. b.* Frisch 1719), *jetzt* guêtre. *auch dän.* gamask, *schwed. aber* damaska. *In allgemeinerem gebrauch waren sie zuletzt beim militär und dienten da sprichwörtlich als zeichen der alten steifen, zopfigen soldatenzucht* (*s. folg.*)*:* im preuszischen heere hat von je her ein auszerordentliches streben zur befriedigung des auges, eine unverhältnissmäszige werthlegung auf gleichförmigkeit und straffheit sowol im anzuge als im tempo der griffe und bewegungen, mit einem wort eine gewaltige kamasche geherrscht. Beitzke *freiheitskriege* 1, 513, *die straffsitzende kamasche musz* (*wie jetzt die halsbinde*) *der gradmesser für strenge, reglementmäszige haltung des einzelnen gewesen sein. daher noch im volke:* wart ich will dir die kamaschen anmessen, anpassen *oder* (*straff*) anziehen! *dich ernstlich zur ordnung bringen. Auf einem scherze beruhen musz eine weitverbreitete redensart* hunger in den kamaschen haben, *sehr hungrig sein.*

KAMASCHENDIENST, *m. soldatisch, dienst in pedantisch strengen formen:* mit einführung desselben (*des exercierreglements von Scharnhorst* 1812) fiel, wenigstens auf längere zeit, der kamaschendienst, und erst später im langen frieden fand sich, dasz man auch bei dieser ursprünglichen einfachheit noch sehr viel kamasche anbringen könne. Beitzke 1, 62.

KAMASCHENKNOPF, *m. auszer im eigentlichen sinn mit weitverbreitetem volkswitz ein name der gröbsten art gerstengraupen, ohne zweifel in den casernen entsprungen.*

KAMASCHENTHUM, *n. pedanterie im soldatenwesen:* wie denn überhaupt im sardinischen heere alles unnütze kamaschenthum sehr vermieden wird. *Leipziger zeitung* 1860 *s.* 5268^a, *von einem militär. ebenso das blosze* kamasche *vorhin.*

KAMB, *s.* kamm; *im* 16. 17. *jh. auch gleich* kam, *veni.*

KAMEL, *n. camelus, gr.* κάμηλος, *ein asiatisches, wol semitisches wort. ursprünglich hiesz das thier mit anderm namen goth.* ulbandus, *ahd.* olpentâ, *mhd.* olbente *u. s. w.* (*ähnlich slav.*), *s. gesch. der d. spr.* 42 *und dazu oben* 3, 403 *u.* elefant; *der neue name kam ihm durch die frische bekanntschaft mit dem morgenlande in den kreuzzügen:* der olbenten, daȥ Walhe heiȥent camelum. *Diut.* 3, 37. *mhd.* kémel, kemmel *und* kembel *m., auch* kembelîn, kemelîn *n.* (Haupt 1, 92, *pass. K.* 511, 86, Bertholds *Crane* 2447), *letzteres, so wenig es passend scheint, weil die endung* -el *deminutivisch klang, vgl. das ähnliche u.* kerl, kabelein. *das* e, *noch im* 16. *jh., deutet auf eine anfängliche form* kamil, *griech. aussprache von* κάμηλος *die man im morgenlande hörte. aus dem lat. erst ward dann* kamél *hergestellt, wenn das nicht, zumal* Luther *es braucht, von jeher im md. heimisch war* (*vgl.* kasteien), *denn in der md. evangelienübers.* Haupt 9, 280 *steht* camel, *in Ludwigs kreuzfahrt* 6074 kamele *pl., bei* Herm. v. Fritzlar kammel (kammêl *der herausg., oder die hs.?*), *in der erlösung* 3190 cámelîn. *das nhd. neutrum, md. schon im* 14. *jh.* (*s. unten*), *mag veranlaszt sein durch* kamelthier. *nl.* kemel *und* kameel *m., schwed.* kamel *m. engl.* camel, *franz.* chameau *m., it.* cammello *m. und* cammella *f.*

1) *eig.; die nhd. form und schreibung schwankt, bei* Keisersberg *post.* 16^b *noch* chémel *und oberd. noch länger, s. u.* kamelthier *und vgl.* kämel; *in Zürich heiszt noch ein haus* 'zum kämbel', *wie mhd.* kembel (*dies* b *auch in ital.* ciambellotto *kamelot*). *bei* Luther *die heutige form:* er hatte schafe, rinder .. eselin und kameel (*pl.*). 1 *Mos.* 12, 16; ire kamel waren nicht zu zelen. *richt.* 7, 12 (*in späteren ausg. hier* kameelen); das kamel 3 *Mos.* 11, 4. *dagegen* der cameel Olearius *pers. rosenth.* 8, 118; mancher würget sich an einer mükke, wann ein ander einen kamel hinunterschlukket. Butschky *Patmos* 893, *gewissenhaft nach dem lat.* Schottel, Rädlein *schreiben* camel, Frisch cameel, Stieler, Steinbach, Adelung kamehl, *es genügt aber* kamel:

> da kommen die kameele meines vaters. Lessing 2, 194;
> zäumet das ross, das rennthier, das kamel. Schiller 672^a;

nun ist der Araber mit kamel und pferd so innig verwandt als leib und seele. Göthe 6, 103. *Zu vielfacher sprichwörtlicher verwendung gaben zwei stellen des N. T. anlasz:* ir verblente leiter, die ir mucken seiget und kamel verschluckt. *Matth.* 23, 24, 14. *jh.* slukende daȥ camel. Haupt 9, 280, *schon n.;* es ist leichter das ein kamel durch ein nadelöhre gehe denn das ein reicher ins reich gottes kome. 19, 24. *die erste redensart braucht man von denen, die in kleinen dingen peinlich, in groszen fahrlässig sind.*

2) *in studentischer sprache bezeichnet* kamel *einen studenten der keiner verbindung angehört, oder sich überhaupt vom studentischen treiben fern hält, philister, auch büffler:*

> weje ere (*wegen einer*) baukerei geschickt zu wern,
> des kann dem solidste kameel bassirn.
> Streff *des burschen heimkehr* 79.

es ist auch allgemeiner gebraucht als scheltwort, etwa wie kalmäuser *sonst, oder gleich dummkopf.*

3) *eine vorrichtung zum heben von schiffen, nach* Hübners *handlungslex. Lpz.* 1727 *in Amsterdam erfunden; man erinnert sich der* kamele *auf dem Bodensee zur hebung des Ludwig i. j.* 1863.

KÄMEL, *m. ein zeug:* die söldner bekamen einen guten kämel zu einem (*sommer-*)rock. Gemeiner *Regensb. chr.* 4, 96. 155. 171, 16. *jh., bei* Schm. 2, 294; *man kaufte Münchner oder Nördlinger* kämmel. *ohne zweifel zeug von kamelhaaren,* kämel, kämmel *sind die alten formen von* kamel, *vgl.* kamelot.

KAMELBLUME, *f. die* kamille (*s. d.*). Nemnich.

KAMELBOCK, *m. antilope tragocamelus.*

KAMELBUTTER, *f. butyrum ex lacte camelorum.* Stieler 263.

KAMELCHEN, *n. kleines kamel:*

> das kätzchen buckelt sich und will kamelchen sein.
> Rückert *weish. d. br.* 16, 4, 44.

KAMELFARBE, *f. color camelinus.* Frisch 1, 162^c. *adj.* kamelfarb, kamelfarben, kamelfarbig, kamelfärbig.

KAMELFLIEGE, *f. ein insekt, raphidia.*

KAMELFÜHRER, *m.* wie ich (*als kind*) jubelnd vor einem cameel- und bärenführer herzog und mich mit seinen äffchen neckte. (Hempel) *nachtgedanken über das abc-buch* 1, 111.

KAMELGARN, *n., garn aus dem haar des kamels,* kämelgarn *aber aus dem der* kamelziege (*s. d.*), *so wenigstens nach* Pierer *u. a.; die unterscheidung ist aber neu und willkürlich* (*s.* kämel). *im pass. K.* 580, 40 *ein kleid von* kemmelwolle.

KAMELHAAR, *n.* 1) *pilus camelinus, mhd.* kemelhâr *zu kleidern pass. K.* 599, 32: Johannes hatte ein kleid von kameelharen. *Matth.* 3, 4; war bekleidet mit kameelharen. *Marc.* 1, 6;

> sin kleidung was von camelhaar. *trag. Joh. der täufer* A vj.

2) *das haar der kamelziege. vgl.* kämel, kamelot.

KAMELHALS, *m. auszer der eigentlichen bedeutung eine art narcissen; auch die kamelfliege.*

KAMELHÄREN, *adj. von kamelhaaren:* cameelhärne und wöllene zeuge. *Leipz. crahmerinnung* 1713 *s.* 14. kameelhären zeug, *camelot, schamlot* Rädlein. *mhd.* kembelîn: die cappa (*der Lazaritenbrüder*) die dâ sint rîtcappa, die sulen sîn kembelîn alder von anderme einvarmene (*so*) tueche daȥ niut weltlich sî. *ordensregel* (*schweiz., anfang* 14. *jh.*), *geschichtsfreund* 4, 138; in mentelen ... von kembelîchen (*so*) tuche. *das.*

KAMELHEU, *n. ein morgenländisches bartgras, andropogon schoenanthus, juncus odoratus, in einem voc. des* 15. *jh. squinantum* camelen hew Diefenb. 644^b; *auch* kamelstroh. *auch die blumenbinse, juncus floridus, butomus* Nemnich; *aber auch* σχοίνανθος *ist eben* 'binsenblume'. *misverständlich auch gleich* kamille.

KAMELHIRTE, *m. pastor camelorum.* Klinger 7, 220.

KAMELIN, *f. kamelkuh* (*wie ital.* cammello *m. und* cammella *f. unterschieden wird*)*:* du leufest umbher wie eine camelin in der brunst. *Jer.* 2, 24 (*doch Gen.* 32, 15 seugende kamel).

KAMELKUH, *f. das weibliche kamel, auch* kamelstute.

KAMELMILCH, *f. lac camelinum.* Stieler 1266.

KAMELMOTTE, *f. s.* kamelspinner.

KAMELOT, *m. auch* kamelott, camelott, *ein zeug, ursprünglich von kamelhaaren* Frisch 1, 162^c, gewässerter camelot, *pannus e pilis hircinis undulatus. das.,* Dasypodius 311^d camelot, *undulata vestis, franz.* camelot, *auch* chamelot (*daher schon im* 16. *jh.* schamlot), *span.* camelote, *ital.* cambellotto, ciambellotto, *engl.* camlet, camelot. *jetzt ein meist halbwollener kleiderstoff.*

KAMELOTTEN, *adj. zum vor.,* kamlotten kleid *vestis undulata* Chytr. *nom. sax.* 246: ein kamelottenes kittelchen. Forster *briefe* 1, 41. tschamelotten Schweinichen 1, 46.

KAMELOTTMACHER, *m.* Zimmermann *eins.* (1784) 2, 352.

KAMELPARD, *m. jetzt* **KAMELPARDER**, *m.* camelopard, *n. camelopardalus,* καμηλοπάρδαλις, *giraffe:* kämelthier in Bactriana, kamelpard im morischen Hesperi. Fischart *groszm.* 139 (658 *Sch.*); kammelbart *voc. inc. teut.*

KAMELRAUPE, *f. die raupe eines nachtfalters, phalaena ziczac.*

KAMELSAUM, *m. sagma camelorum, karawanenladung:* die ganz choroana (*karawane*) oder die caravanische cameelsaum- und gesellenschar, die von und auf Mecha … ziehen. *Garg.* 221^{b} (416).

KAMELSCHILF, *n. was* kamelheu, *juncus odoratus.* Stieler 1719.

KAMELSCHLINGER, *m. als scheltwort nach Matth.* 23, 24: ir muckenseiger und kamelschlinger habt fürgegeben grosze ehre des sacraments. Luther 5, 193^{b}. *s. folg.*

KAMELSCHLUCKER, *m. was* kamelschlinger, *von rabulisten:* dise daukawer, muckenkawer, kamelschlucker … die recht sprechen, nicht recht thun. *Garg.* 158^{b} (294). *s.* kamelverschlucker.

KAMELSPINNER, *m. ein nachtfalter, phalaena camelina, auch* kamelmotte, kamelvogel.

KAMELSTRAUSZ, *m. der strausz, nach* struthiocamelus, *στρουθιοκάμηλος.*

KAMELSTROH, *n. was* kamelheu, *in beiden bedeutungen.* Stieler 2212. Frisch 1, 162^{c}.

KAMELSTUTE, *f. was* kamelkuh, *vgl.* kamelhengst.

KAMELTHIER, *n. camelus.* kameelthier Brockes 9, 287. *mhd.* kémeltier, *noch im* 16. *jh.:* sant Jacob der minder … hat an seinen knüwen schwilen als kemeltier von seinem einzigen betten überkumen. Keisersb. *irrig schaf* H 3^{a}; fabel von kemelthier und dem gott Jupiter. Steinhöwel 83; *bei* Dasyp. camelthier, *bei* Maaler 239^{b} kämelthier, 240^{b} kamelthier, *im* 15. *jh. auch* kembeltier:

> ich bin ain altes kembeltier,
> das sich die harr (*auf die länge*) nit reiten lat.
> *Hätzl.* 283^{a};
>
> du (*sagt Adam zum kamel*) solt mir heiszen kämmelthier
> von diner ungstalt, krümme wägen.
> Rueff *Adam und Heva* B 7^{a} (774);

kämelthier in Bactriana. Fischart *groszm.* 139 (658 *Sch.*), *aber Garg.* 149^{b} (276) kammelthier, *doch noch mit dem alten ton.* das camelthier hat kein underschidliche gall, wie der elephant, dannenhero lebt er (*'ao kamel'*) desto lenger. Albertinus *der welt schauplatz München* 1612 *s.* 226; das kamelthier erkennet sein mutter nit fleischlich. 225. *von menschen, auszerordentliche grösze zu bezeichnen, wie noch heute* kamel:

> denn weil die weiber all bös sein,
> so ist ja nicht so bös die klein
> als etwan ein lang kammelthier,
> in welcher steckn ihr bosheit vier (*vgl.* kraft 1, *c*).
> G. Mauricius *comöd. vom graf Walter* 1606 B 4^{a}.

KAMELTREIBER, *m. camelarius.* Stieler 2319: kommen nicht die türkische keiser von dem arabischen cameltreiber Machomet? *Garg.* 26^{b} (35); wie ihn denn (*den Hafis*) auch noch jetzt kamel- und maulthiertreiber fortsingen. Göthe 6, 71. *nl.* kameeldrijver, *franz.* chamelier, *ital.* cameliere, camelaro.

KAMELVERSCHLUCKER, *m. wie* kamelschlinger: ein muckenseiger und camelverschlucker. Chr. Weise *Isaacs opfer.* 4, 2.

KAMELWÄRTER, *m. camelarius.* Kirsch.

KAMELZIEGE, *f. capra Angolensis, Angoraziege, deren haar das kamelgarn gibt. man hat hier zur trennung von* kameel *das alte* kämel *festgehalten:* kämelziege, kämelhaar, kämelgarn, *da doch* kämel *und* kamel *eins sind. auch das südamerikanische lama hat man* kamelziege *genannt.*

KAMERAD, *m. s.* camerad 2, 603; *bemerkenswert noch, dasz auch unser entsprechendes* gesellschaft *diesen übergang erfuhr* (*wie auch* frauenzimmer), *dasz es den einzelnen bezeichnet, s.* Schmeller 2, 229. *nl.* camarade *schon bei* Kil. 676^{a}. *mit franz. endung noch:*

> und wer will mein kamerade sein,
> der stosze mit an, der stimme mit ein. Göthe 1, 145.

übertragen auf andere wesen als menschen: eine waldblume, obgleich sie nie eine eiche wird, bekommt etwas von der stärke ihrer kameraden, sie steht länger als die auf dem felde. Hippel *lebensl.* 3, 1, 266; langte ich (*auf dem abtritt*) aus einem neben mir hangenden carnier ein octav von einem bogen papier, an demselben zu exequieren worzu es neben andern mehr seinen cameraden condemnieret und daselbst gefangen war. *Simpl.* 1, 592. *Man findet auch* kammerad, *früher gewöhnlich, und noch in neuerer zeit:* ich fragte endlich meinen cammeraden was er doch für autores lese. Schuppius 816; deinen alten kammerathen mit einem solchen wunsch zu bewillkommen. *Simpl.* 2, 13; doch glaubte er (*Stilling*), dasz sie beide viel verdrusz von ihm haben würden, weil er ihn (*Göthen*) für einen wilden cammeraden ansah. Stilling *wanderschaft* (1778) 159; kammerade Lessing 1, 28, kammerad 1, 521. 522.

KAMERÄDIN, *f. genossin:* ein junges dienstmädchen, das ihr gefäsz auf die unterste treppe (*des brunnens*) gesetzt hatte und sich umsah, ob keine kamerädin kommen wollte. Göthe 16, 11; so bleibt ihr (*der anthologie*) doch mindestens das verdienst, hand in hand mit ihren kamerädinnen im weitentlegenen Teutschland dem ausröchelnden geschmack den gnikfang geben zu helfen. Schiller *anthol.* 1782 *vorr.;* säulen .. die ihren camerädinnen hier symmetrisch entsprechen. 699^{b}; doch lachten mich meine kameräden (*so, volksm.*) all aus, dasz ich so jung heiratete. H. L. Wagner *die kindermörd.* 14. cameradinnen Immermann *Münchh.* 3, 52 (96).

KAMERADLICH, *vertraut wie kameraden:* es kam weiter (*in annäherung der feindlichen vorposten*), die Franzosen hatten immer noch etwas weniges zur nahrung, indesz den Deutschen alles abgieng. jene theilten daher einiges mit und man ward immer cameradlicher. Göthe 30, 83, *campagne* 1792. *gewöhnlich* kameradschaftlich.

KAMERADSCHAFT, *f. s.* 2, 603; *schon bei* Stieler 416, *der bitter dagegen spricht 'nostri simioli praeferunt vocabulum* kameradschaft, *existimantes se cum Gallis aulico more loqui, sed frustra sunt'* (kamerad *ist nach ihm nämlich von haus aus deutsch*): in dem zustand .. hätte ich mit dem höllischen geiste cameradschaft getrunken, um einen vertrauten zu haben. Schiller 709^{b}; der ganze stand (*der soldaten*) bildete eine gleiche kameradschaft der ehre und des dienstes. Droysen *Yorks leben* 1, 7.

KAMERADSCHAFTLICH: die officiere tafelten auf der bühne, die gemeinen sah man reichlich im parterre bewirthet, alles überliesz sich kameradschaftlicher freude. Dahlmann *franz. rev.* 284; Schill hat ihn kameradschaftlichst empfangen. Chamisso 5, 227.

KAMERADSCHAFTLICHKEIT, *f.* Droysen *Yorks leben* 1, 331.

KAMERATE, *s.* kamerte.

KAMERTE, *f.* 1) *eine art spalier im weinbau am Rhein; in einer weinbergordnung von der Bergstrasze v. j.* 1570 *wird den* bestendern und leibgedingern *aufgegeben,* sie sollen auch den wingart ufrichtig (*in gutem stand*) halten mit stifln, druedern und kamerten. Mone *zeitschr. f. gesch. d. Oberrh.* 3, 290. *bei* Dasypodius kamerdreben, *jugatae vites* 360^{c} (4. *ausg.* 1547 kamerd reben); *in andern wbb. find ichs nicht, nur bei* J. G. Haas *deutschlat. wb. Ronneburg und Lpz.* 1808 'kammerlatten, kammerten, *pali vitibus alligandis*'. *noch jetzt wird am Oberrhein in der Pfalz wein vielfach an* kammerten *erbaut, s.* Mone *urgeschichte des bad. landes* 1, 61, *als 'niedere kreuzrahmen' bezeichnet, und auf die Römer zurückgeführt; 'diese bauart hiesz* camera, *weil der weinberg dadurch mit einer decke überzogen war'* (*vgl. Columella* 4, 17), *ein solcher weinberg wahrsch.* vinea camerata (camerare *wölben*), *und so werden denn im* 15. 14. *jh. weinberge bezeichnet* (*das.* 62. 63) *als* in der kameraten, zů kammeretten, ze kamret *u. a., auch bei Koblenz im* 12. *jh.* vineae zu nider *und* over kamerthen (*offenbar als ortsname*). kamerâte *ward nach deutschem ton zu* kámerte, *wie* kemenâte *zu* kémnete, kemmet. Kölges *im önolog. realwb. spricht nur von* 'kammererziehung', *erziehung* (*der reben*) an kammern. *vgl. dazu* kämmer, *s. auch das gleichbed.* kammerlatte, *das aussieht wie umdeutschung von* camerata.

2) *der wein ist aber dem begriffe nicht wesentlich:* eine feine runde bedeckte kamerte oder lauberhütten gemacht, darein man etliche tische setzen und malzeit halten können. Spangenberg *lustg.* 438, *laube überhaupt. und für spalier überhaupt:* gemeine (*gemeinschaftliche*) oder eigene winkel zwischen zweien nachbawren (*nachbarhäusern*) sollen jederzeit also verwahrt .. sein, dasz keinem theil an seinem haus .. schaden beschehe. derhalben sollen die winkel mit guten steinen, gefelzten stucken gelegt und besetzt, auch neben den wänden mit guten letten oder camert ausgestoszen werden. *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 62, *deutlich collectivisch gebraucht, lattenwerk als stütze. In der erstern bed.* camerate *in einem gedicht von* Conrad Öttinger *um* 1400, *bei* Laszberg *ein schön alt lied von grave Friz von Zolre u. s. w. s.* 37:

> von wasen (*rasen*) ein velt linde,
> dor ob so stuond ein linde.
> ir est beschlossen (*verschränkt*) woren
> dor in als in den koren (*der kirchen*) …
> ich begonde durch tow waten
> und sach (*besah mir*) die cameraten
> der linden und ir trone *u. s. w.*,

Bayerische Staatsbibliothek München

die sich kreuzenden äste mit dem laube einer weinkamerte verglichen.

3) *schwäb. heiszt es, wie verhochdeutscht,* kammerz (*auch* kammetz) *f., weinspalier an häusern und mauern* Schmid 304, *der in franz.* chambries *pl. aus Metz in gleicher bed. anführt aus* François *vocabulaire austrasien* 27: heute kamen hier die ersten reifen trauben zu markte, es waren malvasier von einer kammerz zu Untertürkheim. *würtemb. staatsanz.* 1859, *vom* 6. *aug. aus Stuttgart; anfang aug.* 1856 *berichteten die zeitungen vom Rhein,* an besonders günstig gelegenen kammerzen *habe man schon reife trauben. dasselbe scheint* kamerer (*l.* kameret?) *weisth.* 4, 579 *von der Aar. in Burgund heiszt eine edle weinsorte* chambertin *m.* (Littré), *offenbar von jenem* chambries, kamerte *benannt, es erinnert zugleich an* cambortus, camborta *in der lex salica cap.* 34, *die obern ruten am zaune, die gebogen, verschränkt, gebunden werden.*

KAMESIERER, *m. rotwelsch, 'ein glerter betler' im liber vagat., 'verlaufener schuler'* Philander (1650) 1, 635, *ein vagabundierender student, vagant,* Schottel *führt sein rotwelsches wörterverzeichnis ein als* von den hochgelehrten cammesiern in der wanderschaft beschrieben (*aufgeschr.*): kamesierer, die das ihr verjonen, versenken, verschöchern, lehren darnach die hutzen (*bauern*) beseflen und kamesieren. Fischart *groszm.* 50 (583 *Sch.*) *in einem langen schurkenkatalog, es ist fast wörtlich entnommen aus dem liber vagatorum, s. weimar. jahrb.* 4, 82: kammesierer ... jung scholares, jung studenten die vater und mûter nit volgen und iren meistern nit gehorsam wöllen sein und apostatieren und kommen hinder bös gesellschaft, die auch gelert sind in der wanderschaft, die helfen in das ir verjonen *u. s. w. bei* Panzer *annal.* 2, 188 *no.* 1908 *ein buch von* 1523: disz biechlin sagt von den falschen kamesierern. *verwandt klingt ein nd.* kabbesêren, *in einem politischen fastnachtspiel, der scheveklôt genannt:*

wi wilt on (*den herzog*) kabbeseren ût dem lande.
Lüntzel *stiftsfehde* 224,

eine andere hs. hat knabestern (*s.* klabastern).

KÄMET, *n. camin, schlot:* den speck im kärner erschrecken, das die hespen zu den kämeten abfallen. *Garg.* 150^{a} (276). *auch* kämmet, kemmet: weite kämmet sampt iren rauchkämmerlin gebawet. Sebiz 35 *und oft;* es kan kein koch nüt (*nichts*) subers kochen wan das kemmet voller rusz hanget, wan es felt stets wûst herab uf die schuszlen. Keisersberg *narrensch.* 107^{a}; liesz im ein bett bereiten bei einem kemmet. Pauli *sch. u. ernst* 9. *in vocab. des* 15. *jh.* kemit, kemmit *caminus* Dief 93^{a}, kemmat 298^{a}. 251^{b}, kemmet *infumibulum* Altenstaig, Dasyp. 361^{d}. *von der einrichtung der* kemmeter *ist in der würtemb. bauordnung* 1654 *oft die rede, z. b. s.* 56. 57. 20; *es ist noch schwäb.* Schmid 309, *tirol.* kemmat, kömat Schöpf 333, *kärnt.* Lexer 157. *selbst* kammet *kommt vor* Rädlein 524^{a}, kamet *voc. ex quo* Dief. 251^{b}. *Die merkwürdige bildung gleicht der von* keffet *aus* kefi, kefin *sp.* 17, kerret, karret *aus* carena, kerrîne *mhd. wb.* 1, 801^{a}, Dief. 475^{a}, *vermittelt wol durch die form* kémi, *s.* kamin 3, *a. mitwirken mochte eine vermischung mit* kemat, kemmat, *kürzung von* kemenate, *das zimmer mit kamin vermengt mit dem kamin im zimmer.*

KÄMETFEGEN, *kaminfegen:* wie? sprach Gurgellantua, soll man so gleich auf den schlaf trinken? dasz wer nit nach des arzts ordnung gelebt, man musz vor den magen kämmetfegen *Garg.* 249^{a} (469), *mit speise hineinfahren? oder was* Tobler 99^{b} *als schweiz. angibt* 's chemi botza, *laxieren? vgl. unter* kamin 3, *c.*

KÄMETFEGER, *m. schornsteinfeger* kemmetfeger. Keisersb. *has im pf.* Aa 7^{c}. Paracelsus *chr. schr.* 161^{a}. *würtemb. bauordn.* 1654 *s.* 57; schlot- schornstein- oder kämmetfeger. Fischart *groszm.* 48 (582); warumb er (*der messe haltende priester*) auch biszweiln den hals ausstrecket, wie ein kämmetfeger der on ein leiter zum schornstein auszguckt. *bienenk.* 157^{b} (1588 173^{a}); daher sagt man, wan zwen Benedictinermönch zusammen kommen, so gebs ein finsternus, als käm ein koler (*köhler*) und kemmetfeger zusammen. 187^{b}; in was land ziehen nicht die studenten, becken, kämetfeger .. *Garg.* 27^{b} (37); kämetfeger im Fegerthal *groszm.* 135 (654 *Sch.*), *das* 'Kämifegerthal' Stumpf *chron.* 553^{a} (Frisch 1, 163^{a}), *ein thal in der schweiz. vogtei Mainthal an der mailänd. gränze, dessen bewohner zur sommerzeit als kaminfeger ins Niederland zogen.*

KAMILLE, *f. matricaria chamomilla, mhd.* camille, gamille, *noch bair.* gamillen (*s.* K 1, *f*), *aus gr.* χαμαίμηλον, *lat.* chamaemelon, *mlat. dann* chamomilla, camamilla *u. a.; it.* camomilla, *franz.* camomille, *engl.* camomile, *dial. auch* camil; *nichts ist natürlicher als die vereinfachung des doppelten* m *im volksmunde. Die feldblume ist die* gemeine kamille, feldkamille, kornkamille, *chamomilla vulgaris; die* römische kamille, *als officinelles kraut in gärten gezogen, chamomilla nobilis, Romana; die* stinkende kamille, *auch* hundskamille, *anthemis cotula, hundsdille, krötendille, kuhdille; die* rothe kamille, *adonis aestivalis. Unterm volke bestehen umdeutungen des fremden worts, wie wetterauisch* koimelle, *d. i.* kühmelde, *henneb.* kühmelle; Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 57 '*camomilla* kömmel', *vgl.* kochmel *anthemis* Dief. 37^{b}; *auch* kamelheublume, kamelblume, kammerblume; *appenz.* gramilla. *Ein aberglaube:* wiewol die kamille, jemehr sie getreten wird, um so schneller wächst. *Shakspeare Heinrich IV.,* 1. *th.* 2, 4. *sprichw. in Norddeutschland* alte kamillen (*die durch liegen geruch und kraft verloren*), *alte geschichten, abgethane dinge* Schütze 2, 217; *daher* Fritz Reuters 'olle kamellen'.

Auszer den folgenden mancherlei zusammensetzungen, veranlaszt durch den vielfachen ärztlichen und hausgebrauch des beliebten krautes, wie kamillenaufgusz, kamillenumschläge *pl.,* kamillensyrup Frisch 1, 163^{a}, kamillenwasser (*schon* Megenberg 388, 19) *das.,* kamillensäckchen *zum auflegen.*

KAMILLENBLUME, *f.* Maaler 84^{a}. Stieler 203. *mhd.* 'kamillunbluomen, *flores kamillarum*' *anz. des germ. mus.* 2, 274.

KAMILLENÖL, *n. oleum chamaemeli.* Stieler 1381. Frisch.

KAMILLENTHEE, *m. thee aus kamillenblüten, die man selbst auch* kamillenthee *heiszt.*

KAMIN, *s.* camin. 1) *die bedeutung ist doppelt, ganz wie bei* esse 3, 1159, *a*) *schlot, rauchfang:* die schinken, knackwürste und speckseiten, die sich im kamin befanden. *Simpl.* 1, 239; meine cameraden gaben mir durchs kamin herunter zu verstehen. 1, 241;

ihr sahet nie den rauch
von einem fränkischen kamine steigen. Schiller 461^{a};

auch die schlöte der dampfschiffe heiszen kamine, *z. b. auf dem Rhein. b*) *die feuerstätte selbst, vorn offen, der* 'wälsche kamin' Schmeller 2, 294 *in zimmern;* kamine *in den küchen, unterschieden vom völlig offnen feuerherd wie vom völlig geschlossenen kochofen; auch eine ähnliche vorrichtung zur zimmerheizung von auszen. it.* cammino, *franz. aber* cheminée, *engl.* chimney; *dän., russ.* kamin, *poln.* komin. *schon mhd.* kamîn:

dem mach ich alsô heiȥe gluot (*in der hölle*),
daȥ kein kamîn nie wart
ûf erde enzündet alsô hart. Haupt 6, 375,

es ist wol aber kámîn *betont.*

2) *denn jetzt zwar gilt hd. nur die betonung* kamín, *auch in den mitteldeutschen mundarten* (*ebenso dän., russ., poln.*)*:*

die tannen glühn
hell im kamien. Hölty 216;
frühling schaft
uns am hellen kamien der scherz. Voss (1825) 3, 4.

in dem hauptsaal erkannte ich sogleich das kamin das ich ehmals von oben gesehen. Göthe 23, 99; ein ungeheueres kamin . . . ein groszes familiengemählde über dem kamin. 26, 288; bei dem sklaven der die kohlen im kammin aufschürte. Arndt *erinn.* 167.

3) *oberd. aber ist es früh mehr deutsch gemacht worden durch zurückziehung des tons, worauf das* i *der endung umlaut bewirkte* (*wie bei* kamel *und sonst oft*)*:* kämin *n.* Maaler 239^{c}, *schon mhd. der* kemin oder hert des fiures Haupt 8, 444; *caminus,* ein ofen und ein welsch rauchloch, kämmin oder schornstein Dasypodius 23^{c}, kemmin 361^{d}. *das hatte weitere änderungen im gefolge.*

a) *um das* n *gekürzt alem.* chemi, kemmi *m., rauchfang* Tobler 99^{b}, *schon im* 13. *jh.* '*fumarium* chemi' Mones *anz.* 8, 396 *aus einer Reichenauer hs.; daher tirol.* köm *m.:*

ne hex im rueszige chemi. Hebel 64;
und dchemi rauchen au alsgmach. 59.

b) *mit andrer endung* kämet, *s. d.*

c) kämich. Frisch 1, 163^{a} *aus* Fronsperger *von kriegsrüstung* 85^{c}; *tirol.* 16. 17. *jh.* kemich Schöpf 333; kemmich, *rauchloch, slat, esz ... fewrmawr, caminus,* kamyn. *voc. theut.* 1482 q 2^{b}, *auch bei* Brack (Dief. 93^{a}), *selbst in der Leipz. ausg.* 1491 20^{a};

wo seit ihr also im rusz gsteckt?
ich mein, ihr habt kemmich gefegt.
Peter Lew 457, *weim. jahrb.* 6, 438.

dieselbe merkw. bildung zeigt kümich, *kümmel aus* chumi, cuminum. *nachher selbst mit angefügtem* t: zûm valete so fegt des bischofs kämerling der kellerin das hinder kemmicht, dasz ir der bauch gschwilt. SCHADES *sat. u. pasq.* 3, 182, *vgl. unter* kämetfegen.

d) bair. kömich, kümich *m. schornstein* SCHMELLER 2, 299, *schon in einem voc. v.* 1429 chümich *caminus, fumarium, im* 16. *jh.* die kömich kören, 'kümich oder rauchfeng'. *mit* i: nimb den glitzenden ruèsz von einem kimmich fünf unz. SEUTER 250.

4) *sprichw.:* wir wollens in den kamin schreiben, wos die hühner nicht auskratzen. SIMROCK 5388, *zu scheinbarer sicherung, denn die schrift verruszt ja da schnell wieder; ebenso* eine schuld in die esse schreiben, *darauf verzichten, s. denselben scherz unter* kesselhaken.

KAMINBRET, *n. kaminsims, engl.* chimney-board.

KAMINFEGER, *m. schornsteinfeger, essenkehrer:*

denn mein vater, merkt ohn list,
ein kaminfeger gewesen ist. SCHEIBLE *flieg. bl.* 116.

schwäb. kemmichfeger *Peter Lew* 454 *weim. jahrb.* 6, 438, *bair.* kämichfeger, *schweiz.* chemifeger. *s. auch* kämetfeger.

KAMINFEUER, *n.* FRISCH 1, 163^a. GÖTHE *an fr. v. Stein* 3, 307.

KAMINFLAMME, *f.* in gegenwart einer prasselnden kaminflamme. GÖTHE.

KAMINGELD, *n. rauchfangsgeld, herdgeld, eine abgabe der hausbesitzer.* SCHOTTEL 507^b. M. KRAMER 1787.

KAMINGESIMS, *n. s.* kaminsims.

KAMINHALS, *m. s.* caminhals.

KAMINHAKEN, *m. haken im kamin, den kessel aufzuhängen. engl.* chimney hook.

KAMINHERD, *m. herd im küchenkamin, im unterschied vom offnen herd. s.* caminherd.

KAMINHITZE, *f. hitze vom kaminfeuer:* wie einen bei glühender kaminhitze oft friert. E. M. ARNDT *wanderungen* 83.

KAMINHOLZ, *n. kleines holz zum kaminfeuer:* eine ganze schürze voll caminholz. HERMES *Soph. reise* 6, 8.

KAMINHUT, *m. schweiz.* chemihuet, *blecherner aufsatz oder steinernes dächlein einer feuermauer.* TOBLER 99^b, 'schlathût *caminus*' DIEFENB. 93^a, *vgl.* feuerhut; *s.* feuermauer *gleich schlot (umdeutschung von* fumarium?).

KAMINKAMMER, *f.* kömichkammer *bair., räucherkammer* SCHMELLER 2, 290. *vgl.* SEBIZ *unter* kämet.

KAMINKAPPE, *f. was* kaminhut.

KAMINKEHRER, *m. was* kaminfeger. SCHM. 2, 294.

KAMINKLAPPE, *f. klappe im kamin, um den nötigen luftzug zu bestimmen, mehr oder weniger zuzulassen.*

KAMINMANTEL, *m. hervorstehendes baustück, eine art dach über der öffnung des kamins, engl.* mantle-tree of the chimney. *ital.* capanna del cammino, *von* cappa *mantel?*

KAMINPLATTE, *f. eiserne oder steinerne platte auf dem herde des kamins.*

KAMINROHR, *n.* **RÖHRE**, *f. zum abzug des rauchs.*

KAMINROST, *m. der feuerrost im kamin.*

KAMINSCHAUER, *m. anzusetzen nach tirol.* kemichschawer 16. *jh.* SCHÖPF 333, *zur amtlichen besichtigung des kaminbaus. vgl.* bauschauer, bauschau MONES *anz.* 6, 246.

KAMINSCHIRM, *m. vor das kamin zu stellen zur abwehr der glut, wie* ofenschirm.

KAMINSCHOSZ, *f. schweiz. was* kaminmantel, STALDER 2, 83. TOBLER 99^b, kämischôsz; *das* schosz *wie in* dachschosz *f. der winkel in dem zwei dächer zusammenstoszen.* TOBLER 127^b.

KAMINSIMS, *m. der sims des kaminmantels in zimmern, zur aufbewahrung von mancherlei dingen die da zur schau und zierde stehn, engl.* chimney-piece, mantle-piece, mantle-shelf.

KAMINSTÜCK, *n. zierstück am zimmerkamin, hauptsächlich gemälde, vgl.* J. PAUL *Titan* 2, 106. *nl.* schoorsteenstuk.

KAMM, *m. pecten, crista, ahd.* champ *und* champo (kamb, kambo), *mhd.* kamp (*gen.* kambes) *und* kambe, *also in starker und schwacher form nebeneinander, wie oft; alts.* camb, *ags.* camb comb, *altn.* kambr; *nl.* kam (*und* kamme KIL.); *dän. schw.* kam, *engl.* comb (*dial.* kaam, kame), *schott.* kaim; *entstellt lett.* kemme, *finn.* kampa (*gen.* kamman) *haarkamm. es ist also in der nhd. gestalt ein labialer auslaut verloren gegangen, indem* mb *zu* mm *ward, wie in* lamm, schwamm, dumm, krumm, *mhd.* lamp, swamp, tump, krump; *doch mundartlich, z. b. bair. lebt noch* kamb, kämpel, *tir. kärnt.* kamp, kampel, *auch in md. mundarten, z. b. sächsisch beim landvolk* kamp (*aber pl.* kemme), *wie schwed. dial. und norw. noch* kamb; *aber schon mhd. auch* kamme *für* kambe *und* kemmen *kämmen. im* 15. 16. *jh. heiszt es nebeneinander* kamp (kamb) *und* kam. *für ersteres auch einzeln* kampf DIEF. 418^c, MONES *anz.* 8, 318 (*hahnenkamm*), *schon mhd. Wigal.* 131, 31 *in C, ja ahd.* champf GRAFF 4, 403, *vgl. unter* 4, *f. g mhd.* kempfe *und* kampf LUTHER, *auch u.* 4, *g, unter* 6 *und u.* kammrad; *noch heute mundartlich* kampf, *z. b. im sächs. Erzgebirge (Kirchberg), es scheint also mehr als blosz entartung; auch* kampt (*vgl. u.* kammrad, kämpwein *die gleiche form*), *nrh.* kaem DIEF. 418^c. *auch die doppelheit des starken und schwachen* kamp *und* kambe, kamm *und* kamme *setzt sich vielfach ins nhd. fort, mehrfach mit unterscheidung der bed., s.* 2, *a. c.* 3, *a.* 4, *d.* 5, *a, für den haarkamm scheint aber die starke form ausschlieszlich gebraucht. Die abstammung ist unsicher.* GRIMM (*zu Andr. u. Elene s.* 92) *stellte es mit ags.* cumbol, *altn.* kumbl *helmzeichen zusammen* (*vgl. gramm.* 2, 59), *indem er helmkamm, hahnenkamm als erste bedeutung nahm, s. dazu* 3, *d; myth.* 1201 *wird noch an mnl.* (14. *jh.*) kimben *comere Diut.* 2, 207^a *erinnert, das freilich nichts als entstelltes* kemben *kämmen sein wird, wie* kimpe *für* kempe *kämpe.* KUHN *in der zeitschr.* 1, 131 *zieht es als 'gezahntes werkzeug' zu der indogerm. wurzel* gaf, gamf, *wovon skr.* ǵambhâ *fangzahn,* ǵambhja *schneidezahn, gr.* γόμφος *backzahn* (*s.* 128) *u. a., wozu denn auch* kafeln *nagen, keifen, reden sp.* 18 (*schon skr.* ǵap *reden, murmeln* KUHN 1, 140) *und seine verwandtschaft gehören könnte, zumal da kauen auch engl.* champ, *dial.* chamble *heiszt, und* camble, camp *schwatzen, wie* kafeln 3. *zu bedenken wäre auch, wie nahe* krämpel *wollkamm, kralle, hacke liegt, dessen herkunft klar vorliegt als kratzendes werkzeug mit krummer spitze; sollte die wurzel* kr-mp *vor alters eine nebenform* k-mp *gehabt haben?* (*vgl.* kackezen). *s. auch das ablautende* kimme.

1) *Haarkamm, zur reinigung wie zur ordnung des haupthaars, bei den frauen auch zum zusammenhalten des haars und als schmuck:*

ich (*preist ein krämer den frauen*) han gut schnur in das unterhemd,
auch hab ich nadeln, pursten und kem (*l.* kemb),
fingerhuot, taschen und nestel vil. *fastn. sp.* 477, 25;

nackenkamm, seitenkamm, schleifenkamm, frisierkamm, aufsteckekamm (*zum aufstecken des zopfes*), staubkamm, taschenkämmchen *u. a.; nach dem stoffe* knochen- *oder* beinkamm, hornkamm, holzkamm, messingkamm, elfenbeinkamm, buchsbaumkamm (*dient als staubkamm*), schildkrottkamm, büffelhornkamm *u. s. w., aber auch* läusekamm, niszkamm, *und* bartkamm. *nach dem abstand der zähne oder zinken unterscheidet man* weite, enge kämme. *auch* rosskamp *strigilis* DIEF. 556^b. *Oberd. heiszt übrigens der haarkamm jetzt nur* kämpel, kampel *m.* (*s. d.*); kamm (kammen) STALDER 2, 83, TOBLER 94^b *gilt volksm. nur vom hahnenkamm, weberkamm u. dgl.; auch bei* MAALER 240^b *ist* kamm *weberkamm u. dgl., nur unter* sträl 391^d (*dem alem. wort für haarkamm*) *erwähnt er* kamp, *den haarkamm mit, während er den hahnenkamm* kamb *nennt; bei* DASYPODIUS *dagegen ist* kam *allgemein.*

a) über den kamm scheren, *attondere per pectinem. 'teutsche sprichw.* 293^b' *bei* FRISCH 1, 497^c. 2, 168^a, *'einen mit schmeicheln betrügen, scheren oder vexieren, dasz er nicht empfindet dasz er geschoren wird und haar lassen musz'* (*der kamm dient dazu dasz der schnitt beim scheren gleich werde und nicht raufe*); *bei* STIELER 924, STEINBACH *vexare überhaupt:* nun ist der alte in der barbierstube, das messer ist schon angesetzt . . . ob er ihn aber glatt oder über den kamm scheren wird, weisz ich noch nicht, wenn er aber gescheid ist, so wird er ihn rechtschaffen zerkratzen. LESSING 3, 41, *nach Plautus capt.* 2, 2 strictimne . . . an per pectinem.

b) alle über éinen kamm scheren, *vexare omnes uno eodemque modo.* SCHOTTEL 1112^a, FRISCH 1, 497^c (*der über einem k. schreibt*) *stammt gleichfalls aus den alten badestuben wie so manche redensart; das vexare liegt übrigens nicht notwendig darin, es heiszt auch ohne rücksicht alle gleich behandeln* (*wie ein bader der für alle kunden kurzweg denselben kamm nahm*), *freilich besonders strafend, vgl.* kämmen 3; *auch schwed.* skära alla öfver en kam, *und dän., nl.* FISCHART, *von den summen sprechend die tributweise nach Rom fließen:* und überschlagt dann ferners was für eine grausame summa alle andere länder in der christenheit zusammen machen, welchen allen (*dat. wie bei* kämmen 3) zugleich über einen kamm geschoren würd (*d. i.* wird). *bienenk.* 1588 248^a, *bei* MARNIX die . . . over eenen cam geschoren worden 243^a; mit der newen sincerirkunst scheert man weise und narren über einen kamb, und wirft ihnen das seil an die hörner. LEHMANN *flor.* 1, 108. *ebenso* butzen: dasz dieser ungeistliche geistliche . . . alle leute über einen kamm zu butzen gewohnet. RIEMER *pol. maulaffe* 202 (1679 207).

c) auf dem kamm blasen Frisch, *ein kinderspiel,* durch den sträl schalmeien *Garg.* 168^b (309^b *Sch.*).

d) ein böhmischer kamm, *vgl.* 2, 224: ohne zweifel wird sie dir mit einem böhmischen kamme, d. i. mit vier fingern und einem daumen deinen bart gekämmt haben. Ol. Variscus *ethnogr. mundi* 2, 13. der fünfgezackte kamm (*in des mädchens locken wühlend*). Göthe 5, 52 *im divan.*

2) *Ähnliche werkzeuge zu ähnlichen zwecken, z. b. beim getreidemähen* kamm *an der sense* (*sächs.*), *der die geschnittenen ähren faszt, sonst* gerüste; *bei bürstenmachern ein bret mit zinken zum kämmen der borsten; beim dachdecker zum kämmen des dachstrohs; ein hölzerner* kamm *zum* abkämmen *der heidelbeeren vom kraute; mhd.* îserîne kammen *als marterwerkzeug myst.* 64, 25, *nrh.* kemme Fromm. 2, 442, *vgl.* kräuel. *besonders*

a) kamm *der wollkämmer,* wollkamm, *carmen.* Frisch 1, 498^a, brech- *oder* reiszkamm, kratzkamm, kämmelkamm, stechkamm, *auch* krämpel. *als pl. gilt nach* Frisch, Adelung *in diesem sinn* kamme *ohne umlaut, eigentlich aber wol schwachf.* kammen, *vgl.* '*tradula* wollichambe' Mones *anz.* 7, 591^b; *noch im* 15. *jh.* kamme: und sol der meister ime (*dem wollknappen*) kein kammen darlegen (*dazu liefern*). Mone *zeitschr.* 9, 150 *v. j.* 1486, *s. unter* kämmkamm. *ahd.* wollakampun *pl., aber auch stark* wollachamp Diefenb. 591^b, *mhd. ebenfalls beides.*

b) *mehrfach bei der behandlung des flachses:* riffelkamm *zum* '*abriffeln*' *der samenköpfe* (Adelung); hechelkamm, *die hechel; auch bei der vorbereitung des werchs fürs spinnen, es wird mit zwei* spinnekämmen *gekämmt, man heiszt das* kämmchen machen, *weil das so abgekämmte gleichfalls einem kamme ähnelt* (*so in Sachsen*). *daher* kämpen, kämmeln, *hecheln, vgl.* abkamm, *und schon ags.* cembe *stupa, auch mit bedeutsamen ablaut* âcumba Ettm. 382, *vgl.* Schm. 2, 301.

c) *bei den webern,* 15. *jh.* weberkamp *radius* Dief. 483^a, richtkamp *texale* 582^a, *nd.* wevekam *liciatorium* 327^c, *eine vorrichtung am webstuhl, ein rahmen mit stäben von rohr oder stahl, welche die fäden des aufzugs wie kämmend aus einander halten,* scheidekamm, rohrkamm, *auch* blatt (2, 76), *schon lat.* pecten, *gr.* κτείς *kamm; auch wo ausgespannte schnüre dafür dienen, ist der name beibehalten* (*vgl.* fitze): läszt man die gänge des zettels nach der ordnung durch einen groszen kamm laufen. Göthe 23, 62. *mhd.* kamme, *s. wb.* 1, 783^b, 44. *Auch die vorragenden fädenreste, die nach fertigung des stücks nebst einem streifen des zeugs abgeschnitten werden, heiszen von der sprechenden ähnlichkeit* kamm, *wie ebenfalls* vicze *licium* Dief. 328^b, *auch* troddel, drahm, drohm, drohmt; kämme, *die trümmer, daran die weber das garn knüpfen* Rädlein 523^a, *bei* Schottel 1342 *als fem.,* kamme, *licium.*

3) *Manche andere ähnliche werkstücke, die nicht als selbstständige werkzeuge auftreten. besonders*

a) *im maschinenbau mehrfach vorrichtungen, maschinentheile die einem kamm mit seinen zinken ähneln, namentlich die zähne eines rades, daher* kammrad:

> ihr instrumente freilich spottet mein,
> mit rad und kämmen, walz und bügel. Göthe 12, 41.

so in der mühle, schon mhd. kamben *pl. MS.* 2, 249^a (Lessing 11, 626), kammen *in rota molari dentes tympani* Stieler 924. *das kammrad in der mühle heiszt sogar bair. tirol. selbst* kamp Schm. 2, 309, *wol schon mhd. Reinh. fuchs s.* 376, *s.* Haupt *minn. frühl.* 239, *und auch nd. nach* kamkûle *die radstube in der mühle* Schamb. 96^a: geschnittene dicke bolen zu kammen oder kopfrädern (*es ist von mühlen die rede*). Kirchhof *discipl. mil.* 25.

b) *beim zimmermann der zapfenförmige ausschnitt, zapfen durch den ein balken mit einem andern, der einen entsprechenden einschnitt hat* (kammsassen), *zusammengefügt wird, vgl.* einkamm; *auch böhm.* kamp.

c) *der bart des schlüssels.* Steinbach, *vgl.* Frisch 1, 498^a.

d) helmkamm, *conus galeae* Wachter 808:

> ist nicht der helm mit kamm und busch geschmückt?
> Göthe 41, 270,

der aufsatz, leiste auf dem helm worin der busch ruht. schon im 16. *jh.:* vom hanenkamm wird noch der kampf genant, auch führt man noch auf den beckelhauben den helmkamm, und darum sagt man 'den kamm streuszen, eim abkämmen, einem den kamm erlausen und ersträlen'. Fischart *Garg.* 195^a (361 *Sch.*), *doch kann das auch der helmbusch selbst sein oder das helmzeichen, zimierde, vgl.* kämmen 2, *f. diese ableitung vom hahnenkamm* (*vgl.* kammbeiszer) *hat viel für sich, zumal dieser auch sonst im* 16. *jh. mit dem helmkamm gleiche benennung hat* (*s. das erste* kreide 4) *wie im lat.* crista (*franz.* crête, *engl.* crest), *vgl. gr.* λόφος *hahnenkamm und helmbusch. schon ags. in den gloss. Älfr.* 63 *crista* helmes camb, *sodasz* Grimms *zusammenstellung mit ags.* cumbol *helmzeichen an wahrscheinlichkeit gewinnt, zumal es auch* cambol *heiszt* (Grein 1, 155. 2, 35); *vgl. mhd.* zeichen *zugleich helmzeichen* ('*kleinod, kreide*'), *feldzeichen, fahne, und parole, losung* (*ahd.* chumpal '*signum, tessera militaris*' Grimm *zu Andr. u. El.* 92), *auch sternbild, wie alts.* cumbal.

e) *dachrücken, dachfirst, deutschungr.* Schröer 67^a; *vgl. die* zierkemmen *der häuser* Closener 113 (*mhd. wb.* 1, 784^a), *die ein sturm abwarf, schwed.* kamb, kyrkkamb *dachfirst der kirche, altschwed.* kamber Rietz 305^a. *vgl. nl.* kam *schiffsschnabel.*

4) *Ähnliche erscheinungen in der natur, besonders*

a) *der überaus ähnliche* kamm *des hahns, zum theil der hühner und mancher andrer vögel, z. b. der wiedehopf* hât ainen vedreinen kamp auf dem haupt Megenb. 228, 3: der vögel hauptkam *crista* (gekammet wie ein vogel *cristatus*) Dasyp. 360^d, *die krone der vögel* Steinbach. *der* hahnenkamm *hat die volkssprache mit manchen redensarten bereichert, denn an ihm zeigt sich die gemütsstimmung des hahns, der mit menschen so viel verglichen wird, bei zorn und begier schwillt er auf und gewinnt an röte* (*s.* kammrotblutig), *in der ruhe liegt er meist darnieder, bei krankheit wird er schlaff und blasz, dem kapaun wird er ganz abgenommen. sprichwörtlich:* man sieht zeitig am kamme, was ein hahn werden will. Simrock *spr.* 5389; was zum hahn werden soll, röthet bald den kamm. 4221;

> beim kam kent man die hüner.
> G. Forster *frische liedl.* (1552) 3, 45;

> hoppaho henecken,
> der han ist noch nicht tod,
> man hört in krähen nächten spat,
> ist umb den kamm noch rot. *volkslied, Garg.* 87^a (149).

b) *von menschen* (*thieren*): der kamm wird ihm rot, *von zorn, oder* '*er hat gesoffen dasz er roth wird*'. Frisch 1, 497^c. den kamm streuszen, *aufsträuben Garg.* 195^a (*s.* 3, *d*), aufstreüszen Dasyp. 360^d, *schon mhd.:*

> daʒ er sich gein im hiuʒit
> und dicke tôrlich striuʒit
> gein sinem herren sinen kamp,
> als gein dem wolve tuot ein lamp. *Martina* 2, 76;

dadurch gieng ihnen der kamm empor, *sie wurden verwegen.* Wurstisen *Baseler chron.* 2, 2, *lat.* crista surgit; dieweil der wein den gästen zeitlich den kamm erhitzt, dasz sie den mägden nachlaufen und einen burzelsalat begehren (*obsc.*). *Simplic. Nürnb.* 1713 3, 584;

> (*er*) wird angehört, belacht, ihm wächst der kamm,
> nun wagt er gar ein epigramm. Gotter 1, 379;

> heb, ruft er, deinen kamm
> noch nicht so hoch, der preis ist nicht so leicht zu erlangen.
> Wieland 5, 86;

> die furcht ist weg, der respect, die scheu,
> da schwillt dem bauer der kamm aufs neu. Schiller 327^a;

> der stolzen frau
> färb braun und blau
> den kamm, der adlich ihr schwillet. Hölty 218;

als Apollonia mit in das spiel hineingezogen wurde, so wuchs ihm gar der kamm. Arnim *kronenw.* 1, 71; damals war es noch nicht mode, dasz man gegen seine obern gleich den kamm stellte. Gotthelf 5, 111. *bair.* der kamp, das kämplein steigt im, lauft im an, *er wird zornig.* Schm. 2, 300. *schweiz.* der kammen, *das rote angesicht eines betrunkenen oder zornigen.* Stalder 2, 83, en rota chama hâ Tobler 94^a, en blächa chama hâ, *blasz, kränklich sein. franz.* lever la crête, baisser la crête, *engl.* crestfallen *mutlos, gedemütigt.*

c) einem auf den kamm treten, *ihn gewaltsam ducken, dämpfen, beleidigen, doch s. dazu* 5, *b:* denn einem ofters über zwerch (*à travers*) ein verleumbder auf den kamm treten und vil unruh machen kan. Butschky *kanzl.* 461; *tirol.* Schöpf 300. Fromm. 6, 37. einem über den kamm fahren, *ihn demütigen, abfertigen:* der könig sprach zum ritter 'wo ich solchen aufsatz (*auflehnung*) mehr von dir vernimb, du solt an ehr und gut gestraft werden, des wisz dich zu halten'. der ritter von der red des königs in groszen schrecken kam, Rosamunda aber in groszen freuden stund dasz ihm der könig also uber den kamb fahren thet. *buch der liebe* 239^a; die mutter fuhr ihm wider umb den kamm (*machte ihn herunter*). Frey *garteng.* 2.

d) 'auf den kamm beiszen *vom hahnen, subigere gallinam*' Frisch 1, 497^c, *als ausdruck höchster begierde, vgl. das vierte* kappen: warum der hahn auf die henne steige und sie in den kamm beisze. *schelmhechel* 68. *auch diesz bildlich:* er kam mit einem nöselsglase brandtewein angestochen, welchem wir aus desperation ziemlich auf den kam bissen, dasz wir halb berauscht endlich willigten. Riemer *pol. maulaffe* 125, *gierig zusetzen. s.* kammbeiszen, kammbeiszer.

e) auch bei schlangen findet sich ein kamm *der art:*

alte schlange, krümme dich
mit zertretnem rothen kamme. Schubart 1, 204;

hoch aus dem wasser steigt der kämme blutge gluth.
Schiller 30^b;

in alten mauern liegt er dort (*der drache*)
mit seinem goldnen kamme. Uhland *ged.* 463.

f) bei den pferden, auch beim rindvieh, heiszt kamm *der obertheil des halses, auf dem bei jenen die mähne wächst, bair.* (kamp) Schm. 2, 300; *weidm. ebenso bei der wildsau; sächs. aber* (*Leipz.*) *die kurze mähne selbst, wie tirol.* kamp Fromm. 6, 289, *und davon wol erst jenes; vgl.* kammhaar. *dann auch beim rind ein stück fleisch das zwischen nacken und bug ausgehauen wird, z. b. östr.* Höfer 2, 109, Castelli 179, *tirol.* nimm ein stück fleisch vom ochsenkamp, *kochbuch v.* 1795 Schöpf 300, *auch bei* Adelung, *vgl.* kammbraten, kammfett, kammrippe. *bei den weiszgerbern die entsprechende stelle am fell. so ist gr.* λόφος, *kopfbusch der vögel, hahnenkamm, auch der nacken der zugthiere. mhd.* kamp *auch die mähne des löwen:*

(*Ruolant*) der dâ vor in lewen wis
vor zorne (*im kampfe*) strûbte sinen kamp,
der wart nu senfte als ein lamp. Strickers *Karl* 4963;

der (*löwe*) wart dô als ein lamp,
der vor zorne sinen camp
hâte vor geriuhet (*rauh gemacht, gesträubt*). *Martina* 177, 58,

beide redensarten zugleich wie vom hahn, vgl. sp. 104 *Martina* 2, 76 *vom lamme.* 'lupi pecten' *heiszt ein kraut, chamaelea, eberwurz, ags.* vulfes comb, *mhd. in einer gl.* kemphe Mones *anz.* 8, 95. *merkwürdig heiszt aber der* kamm (kamp) *des rinds auch* kanz (*s. d.*), *mit dem schein des auslautwandels* (*s. sp.* 6); *das erinnert zugleich an* kante, *wie denn* kamm 5, *b auch zu 'rand' wird, vgl.* kanthaken *gleich* kammhaken.

g) diesz wieder auch vom menschen, nacken, schopf (*wie* λόφος), *mit den beispielen unter* 4, *c sich mischend:* einen über den kamm hauen, *hart anfahren.* Adelung, *eigentlich einen hieb über den nacken geben;* darf mir niemand eine kappen kaufen noch den kamp bescheren. Luther *br.* 1, 457, *an den adel* A ij^a, *in den werken* 1, 288^a den kampf b., *gemeint ist mich als narren behandeln, denn dem narren wurde der kopf geschoren* (*s.* kolbe 9); *hierher auch einem* den kamm erlausen Fischart *u.* 3, *d, deutlich haarschopf; es ist schwerlich eine verwechselung mit* 'über den kamm scheren' *vexare, wie aus* 'mit kolben lausen' *misverständlich geworden sein soll* die kolbe lausen. fragt ihn (*den hirtenhund*) ein fleischerhund, wie er disz gepelfer (*der schoszhündchen*) leiden könne, warumb er nicht einen beim kamm nehme. Schuppius 832, *ganz wie* kammhaken.

h) kamm *heiszt auch 'das gestiele der weintrauben, daran die beeren hangen'* Steinbach 1, 823, *in der gemma gemmar.* racemus, die trappen oder kemme von den wintruben Dief. *gl.* 482^b, *wo auch* kampf *belegt ist; mhd.* triubelkamp, *ahd.* champ *racemus:* in dem weinehren sal er (*der erzbisch. kelner*) bestellen das kemme vor den weingarten .. gereden (*gesiebt*) und auf die kelter bracht werden. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt s.* 35, *nachwein zu machen, s.* kampwein; er sollt nur die beer abessen, und die kämm oder rappen am stock stehen lassen, damit sie über ein jar wider andere beer tragen köndten. *ander th. der hasenjagt* 36; den kamb wie mans pflegt zu nennen, an welchem die beere stehen und haften. Spangenberg *lustg.* 119. *bei* Denzler kamp, *untersch. von* kamm *pecten. das heiszt auch* rappe, trappe (*ahd.* drappo), *nl.* krappe, *schweiz.* ratte, *mit merkwürdigstem lautwandel, und* troll (*s.* droll 2).

i) an den austern heiszt kamm *der harte hervorstehende theil im innern der schale.*

k) beim mähen 'kämme, graskämme *sicilimenta, so vom abgemehten grase stehen bleibt.*' Schottel 1342, *zwischen den gemähten strichen, wo die sense jedesmal absetzt.*

5) *In der todten natur.*

a) der grat eines bergrückens oder die ungleiche höhe eines gebirges, wie ähnlich Romanen das gezahnte profil eines gebirges von der säge benannt haben, span. sierra: '*kamm, felsenkamm, eine verlängerte first mit sturzfällen zu beiden seiten, oder eine kuppe eines länglichen hochgebirges*'. Stalder 2, 83; *bair.* kamp und kampen (= *mhd.* kambe *m.*) Schm. 2, 300, *z. b. der* Hochkampen *beim Chiemsee; der* Hahnenkamm *zwischen Nürnberg und Augsburg, möglich dasz gerade die crista galli zu diesem gebrauch von bergzügen besonders mitwirkte; der* Kammberg *bei Kronach in Franken. für hohes alter zeugt wol folg.: engl. dial.* comb *a sharp ridge* (*ganz wie schweiz.*), *im kleinen dasselbe a balk of land* (*zwischen den ackerfurchen*) Halliwell, *schott.* kaim *a low ridge, the 'crest' of a hill, a crooked hill* Jamieson 1, 626^b; *norw.* kamb *unebner, gezackter bergrücken, altn.* Fritzner 338^b, *adj.* kömbòttr 381^b. *ähnlich wieder* λόφος *hügel. merkwürdig ist aber engl.* comb *auch das gegentheil, thal zwischen hügeln, schon ags. nach* Lye (Grein 1, 155), *womit* Kuhn *zeitschr.* 1, 132 *nd.* kamp *feld in verbindung bringt, vgl.* fels : feld, *welches letztere nordisch, z. b. dän.* fjeld, *eben fels, berg ist.*

b) norddeutsch die krone, der obere rand eines deiches (*auch* kappe), *wie franz.* crête *ähnlich die aufgeworfene erde neben einem graben bezeichnet:*

wilde fluth . . . dasz sie mit unsers landes damm
und dessen sogenanntem kamm
bereits in gleicher lage flosz. Brockes 6, 555. 7, 504.

auch ein kleiner wasserdamm, der im grunde eines püttwerkes stehn bleibt. Adelung. *ebenso dann im festungswesen, die krone der erdwälle, die denn auch* 'abgekämmt', gekämmt *werden von den feindlichen kugeln.*

c) im forstwesen das niedergehauene unterholz, wenn es in eine lange reihe gelegt ist, mit gezacktem rücken, auch jahn, zahl. *vgl.* kammholz.

d) kamm *der wellen und wogen, wie beim gebirge:*

bis plötzlich
nachtschwarz, bäumend den kamm, den gekerbten, die dritte
(*woge*) daherfuhr. Kosegarten *Jucunde* (1808) 139;

die wellen
wälzen meilenlang beschäumte kämme. Platen 331;

das bild des mondes zitterte auf dem kamm kleiner kreiswellen (*auf dem teiche*). Freytag *soll u. haben* 1, 287.

6) *Im bergbau heiszt* kamm *festes gestein, welches das weichere durchbricht, felsen auf die der bergmann stöszt,* 'es schieszt ein kamm vor' *heiszt es dann,* die kämme verdrücken den gang, *wenn mehrere solche steinlager den gang nicht durchsetzen lassen;* lasset euch harte kemme und knawer, so vorschieszen, oder böse und trübe wetter, wasser und unglück nicht austreiben. Mathesius *Sar.* 62^a. *bair. im* 16. *jh. wieder auch* kampf:

die stölln sein gar tief erpawen,
durch herte stein und kempf aufghawen.
landreim von Tyrol 1558, Hormayrs
taschenbuch 1841 *s.* 11.

nach 5, *a? man hat dabei an sl., böhm.* kamen *stein gedacht, aber der bergm. kamm heiszt böhm. selbst* kamp, *entlehnt. näher läge norw. schw. dän.* kamp *feldstein, norw. auch* kampestein, *und* kamp *berggipfel; vgl. isl.* kampr *uferrand und hügel.*

7) kamm *in* kühkamm, *s.* kamme.

8) kammen *pl. enge netze zum fang kleiner fische.* Frisch 1, 498^b *aus der brandenb. fischerordn.* 1574. 1690, *bei* Adelung *sing.* kamm *m.*

KAMMARTIG, *einem kamm ähnlich:* dieser knochen .. hat einen kammartigen breiten fortsatz. Göthe 55, 183.

KAMMAT, *s.* kommet.

KAMMBAUM, *m. in der schneidemühle, der mit zähnen versehene balken am wagen, wodurch der zu schneidende block der säge zugeführt wird.*

KAMMBECKEN, *n. s.* kammdose.

KAMMBEIN, *n. anatomisch, ein handknochen:* das erst teil der zweien spitzen würt genant rasceta, das ander teil heiszt pecten, i. e. kambein. darnoch folgent die finger *u. s. w.* Gersdorf *wundarznei* 9.

KAMMBEISZEN, *s.* kamm 4, *d:* vermahnet (*die kinder*) nicht mit zänklen, keiben und kamppeiszen. Moscherosch *christl. verm.* 15, *zankend auf einen hineinfahren, vom. kampf der hähne entnommen,* beiszen *selbst wird ähnlich gebraucht* (1, 1400). *henneb.* kammbeiszen, *sich heftig widersetzen.* Reinwald 1, 76.

KAMMBEISZER, *m. zänker, kampflustiger, bissiger mensch:* hälmkamm und eisenbeiszer *nennt* Fischart *den Mars, groszm.* 601 *Sch., d. i.* helmkammbeiszer, *kammbeiszer der auf den* helmkamm *beiszt, s.* kammbeiszen.

KAMMBLATT, *n. der weberkamm, s.* kamm 2, *c sp.* 103.

KAMMBLUME, *f. hie und da verdeutschend für* kamille.

KAMMBOHRER, *m. zum bohren der löcher für die kämme im kammrad.* Frisch 1, 498^a.

KAMMBRATEN, *m. ostpreusz., braten der aus den rippen des rinds gehauen wird, 'weil die rippen die gestalt des kammes haben'.* Hennig 115; *s.* kamm 4, *f sp.* 105.

KÄMMBRET, *n. bei den kürschnern ein bret zum kämmen der felle, pelze.* kammbret *s. unter* kannenbret.

KAMMBRUCH, *m. risz im kamm des dammes, in Niederdeutschland, nd.* kammbrök, *gegensatz* grundbruch. Schütze 2, 219.

KAMMBÜRSTE, *f. bürste zum ausbutzen eines kammes* Frisch 1, 497^c.

KÄMMCHEN, *n. pectunculus.* Steinbach 1, 823.

KAMMDOSE, *f. ein toilettenstück zur verwahrung der kämme, 'auf dem nachttisch des schönen geschlechtes'.* Adelung; *nl.* kamdoos. *auch* kammbecken, *n.*

KAMME, KAMPE, *f. ein merkwürdiges, altes wort aus dem hirtenleben, mit mancherlei nebenformen,* kämme, kämpe *f.,* kamp *m.,* kâm *f.,* kanfe.

1) *schweiz.* kamme, *auch* gamme *f., 'dreispitzige hölzerne maschine die man z. b. ziegen anhängt damit sie nicht die zäune durchbrechen'.* Stalder 2, 83. *älter östr.* kampe *f.:* ain schwein, so durchgeet, soll gekhempt werden, die champen soll dreier schuech lang sein. *weisth.* 3, 683, *sein entlaufen künftig zu hindern; jetzt* kamp *m., drei oder vier hölzer zusammengefügt und dem schwein um den hals gehängt, dasz es nicht durch die zäune in die felder breche, es wird damit* gekampet. Höfer 2, 111.

2) *bair. heiszt das* kämp *fem.* Schm. 2, 300; *ihm entspricht schweiz.* kämme *f. hölzernes halsband für ziegen u. dgl., sie anzubinden.* Stalder 2, 83, *auch im Vorarlberg,* Fromm. 5, 489 *mit genauerer beschreibung.*

3) *das* kamp *m. ist tirol. die binde woran die kuhschelle hängt* Schöpf 300, Fromm. 6, 289 (*vgl. das.* karp 290), *in den sette comuni aber wieder eine 'vorrichtung das rindvieh im gehen zu hindern'* (*cimbr. wb.* 134^a). *und dasselbe ist denn schon ahd.* champ *in* 'champen *compedibus', dem östr. verbum gleich* gechampet *compeditus* Graff 4, 404, *auch dim.* 'chembil *columbar', vielleicht kummet, womit das lat. wort im* 15. 16. *jh. glossiert wird* (*vgl.* knebel 1). *ebenso aber auch ags.* camp *compes* Grein 1, 155, *als fuszfessel für gefangene. und auch nd. taucht es spurweise auf, in märk.* kämp *'instrument das dem hornvieh um den hals gelegt wird um das sielenzeug daran zu befestigen'* Danneil 95^a, *dem tirol.* kamp *näher tretend. es ist gewiss in nd. und nord. dialekten weiter zu finden.*

4) *dasselbe ist aber weiter nl.* kam, koekam *numella* Kil. 229^b, koekamme 249^b, *ebenso appenz.* châm *f.* Tobler 94^a *gleich der* kämme *u.* 2, *auch hölzernes band einen eimer zu tragen, wie ähnlich das bair.* kämp *u.* 2 *auch ein eiserner ring ist der einen einzurammenden pfahl oben lose umfaszt.*

5) Alberus *weiter gibt die* kuhkam *in merkw. form,* 'kanb *odder* kanfe, *das man den kühen an den hals henkt, numella' weim. jahrb.* 5, 111^b, *und das* kanfe *begegnet sich bestätigend mit dem gleich vereinzelten ahd.* 'chanafa *habenae'* Graff 4, 395, *das halsjoch der kuh und der pferdezügel liegen sich nicht so fern.*

6) *denn dasselbe ist doch weiter, am pferdegeschirr, ahd.* chamo *camus, und* kam *lupatum* Graff 4, 395, *'lupati, freni aculeati,* chami' Haupt 3, 474^a, *kappzaum für wilde pferde; daher* chambritel *chamus sumerl.* 34, 65, Graff 3, 299 (*s.* britel), *ahd. auch* chanapritil, *und dazu wieder stimmt nl.* koekenne *gleich* koekamme Kil., coekenne Binnaert, *appenz.* chänneli *gleich* kamme 1 Tobler 94^a, *und* chanafa *vorhin. das* kam *erscheint noch nhd., wieder bei kühen, in* kamwide, kůwham, *numella, hülzen halsband* Dasyp. 155^c.

7) *das alles kann aber nicht aus lat.* camus (*gr.* κημός) *maulkorb, beiszkorb entstanden sein, schon die verschiedne gestaltung des auslauts spricht für höheres alter; es hat vielmehr das ansehen eines alteinheimischen hirtenausdrucks, der dann auch auf pferde übertragen ward, wobei* camus *mitwirken mochte. der hauptbegriff ist der eines kummets einfachster form,* camus *wird mit* chunt, *d. i.* kumt *glossiert* Dief. 93^c, *und diesz wort selbst, slavischen ursprungs, poln.* chomąto *u. s. w., mag denn verwandt sein, wie litt.* kámana *lederner zaum,* kumbrys *kummet, vorbehalten freilich den mangel der lautverschiebung* (*vgl. sp.* 3), *die gewahrt erscheint in engl.* hame *kummet, nd. westf.* ham, *und wieder auch nl.* koehamme Kil., *nhd.* kůwham *numella bei* Dasypod. *vorhin und* hemmen, *eig. fesseln. da aber bei diesem kummet der begriffskern unzweifelhaft das krümmen eines holzes sein muszte, möchte man die wurzel* kr-m, kr-mp *herzuziehen, deren anlaut gleichfalls der verschiebung entgangen scheint* (*s.* krampf, krimpfen, *nebenform* schrimpfen) *und zu der* k-m k-mp *eine nebenform bilden würde wie es sich ähnlich bei* kackezen *zeigte. dann käme es unbedenklich in die verwandtschaft von gr.* κάμπτω *krümmen,* καμπύλος *krumm, litt.* kumpas, *finn.* kampura, *lat.* camurus *gebogen, kelt.* cam *u. s. w.; s. auch* kamm *sp.* 102. *vgl. ahd.* 'champf *corona' mit* 'chrampf *corona'* (*rand?*) Graff 4, 403. 611.

KAMMEISEN, *n. bei steinhauern, eisernes werkzeug mit kammartigen spitzen, womit die flächen am sandstein rauh gehauen werden. rhein. meiszel überhaupt, s.* Kehrein 214. *Bair.* kämpeisen, *d. i.* kämmeisen *ist die krämpel der wollkämmer* Schmeller 2, 301, *schles.* kammeleisen Weinhold 39^b, *auf einer bank befestigt die das* kammelrössel *heiszt.*

KÄMMEL, KAMMEL, *f. für* kämmelkamm. Bernd *Posen* 111.

KÄMMELKAMM, *m. die feinste art wollkämme. vgl.* kammwolle *und* kampel.

KÄMMELN, *die wolle fein kämmen, mit dem* kämmelkamm: als rein gekemelt wullen. Würtz *wundarznei* 24; *auch* kammeln Bernd *Posen* 111, *schles.* Weinh. 39^b, *auch von flachs, s.* kamm 2, *b. bei* Schottel 568 *aber pectere lanam überhaupt, bei* Maaler 239^c kämlen, *karten, wullstreichen, auch* baumwol kämlen. *Bildlich, wie* hecheln *u. ä.:* dasz man die zu zeiten aus unbedachtem gemüt herfürkommende wort nicht also jämmerlich trillen, kämlen, zerfetzen, hächlen und zermartern, sondern vielmehr die innerliche auslegung beobachten soll. Abele *gerichtsh.* 2, *cas.* 68. *s. auch* kämpeln 2.

KAMMELUNG, *f. in den marschen an der Nordsee, eine kleine erhöhung an den wasserlösen, wetterungen u. dgl.* Adelung, *nach dem brem. wb.; s.* kamm 5, *b.*

KÄMMEN, *pectere, carminare, ahd.* champian, chempan, *mhd.* kemben, kemmen; *altn.* kemba, *schwed.* kamma, *dän.* kämme, kjämme, *norw.* kjemba; *ags.* cemban, *engl.* comb, *schott.* kaim; *mnl.* kemben, *nnl.* kammen, *bei* Kil. *auch* kemmen, *wie mnd.* Dief. 134^c, *aber auch* kammen 15. *jh. mitteld.* 418^c, *das. auch hd.* kempfen (*wie* kampf), *und nd.* keimen, *wie im Teuthonista und noch westf.* Fromm. 5, 419, *nrh. Aach. mundart* 103. *bair. heiszt es noch* kämpen, *aber nicht vom haar, das heiszt* kämpeln, *auch schweiz.*

1) das haar, die haare kämmen, *meist kurz* sich kämmen; die mutter kämmt das kind; lasz dir die haare aus der stirn kämmen, zurück (hinter) kämmen; er setzt sich ungekämmt zum kaffee. *sprichw.* es ist übel kämmen da (*wo*) kein haar ist, *wo nichts ist da hat der kaiser sein recht verloren. früher war das kämmen mit ein geschäft der bader in den badstuben, zumal am sonnabend:*

> ich sah reiben, lechzen, schwitzen,
> nägel bschneiden, finger spitzen,
> laszen, schröpfen, kämmen, zwagen,
> scheren, abflehn, wasser tragen,
> zähn ausbrechen, räuding (räudigen, *dat.*) salben.
> Klein, *tragicom. von wallfahrt in himmel und höll, Eszlingen* 1570, *bei* Scheible *schaltjahr* 2, 78.

vgl. abkämmen, aufkämmen (Steinb. 1, 823), auskämmen, durchkämmen, erkämmen *u. a. m.*

Auch rosse werden gekämmt *an mähne und schweif, unterschieden von* striegeln; *eine rosshaut erzählt:*

> der strigelt und putzet mich auf,
> er kempt mir har und schwanz zum kauf (*verkauf*).
> H. Sachs 1 (1590), 375^b;

doch auch gleich striegeln: *strigilare,* die pfert kemmen ader strigeln. *voc. opt. Lpz.* 1501, *in der Cölner gemma* 1507 den perden kemmen Dief. 556^a: kämmen inen nicht. Seuter *rossarznei* 92, *vgl.* 3.

2) *anderes kämmen. a*) wolle kämmen, *carminare lanam* Stieler 924: die tuchmacher mit diesen disteln ihre tücher karten und kämmen. Tabernaem. 1071; *nach* Frisch 1, 498^a *aber* 'kammen *von der wolle, nicht* kämmen', *vgl.* kammeln *unter* kämmeln.

b) *bair.* kämpen *auch vom hecheln des flachses, wie schles.* kammeln, *vgl.* abkamm (mit abkämmen heizen Schmid *schwäb. wb.* 304), hechelkamm, riffelkamm *sp.* 103.

c) *nach a von gewissen wolkenbildungen:* auch hier schien es uns wieder so, als wenn die sonne die leisesten ausdünstungen ... gegen sich aufzöge und diese ganz feinen dünste von einer leichten luft wie eine schaumwolle durch die atmosphäre gekämmt würden. Göthe 16, 243; der obere theil dieser wolken, aufgezehrt und zu flocken gekämmt. 51, 206;

> ein aufgehäuftes, flockig löst sichs auf (*in der cirruswolke*),
> wie schäflein tripplend, leicht gekämmt zu hauf. 3, 106.

d) *von anderm ähnlichem schlichten, glätten u. dgl.:*

> der hügel .. vom pfluge glatt gekämmt. L. H. Nicolay 1, 241;

> die plätze sind alle mit wasser verschlemmt,
> und noch nicht peignirt —
> 'sag er doch gekämmt'.
> Seckendorf *bei* Göthe 60, 236;

etwas unglaubliches, dasz sie wieder zur natur kehren. denn sonst pflegen sie immer das gekämmte zu frisieren, das frisierte zu kräuseln, und das gekräuselte am ende zu verwirren. 57, 185. *mit feiner und treffender steigerung vom einfachen schlichten und ordnen zum künstlichen und verkünstelten.*

e) bei den zimmerleuten kämmen, *bair.* kämpen, *zwei tragbölzer durch einen* kamm (3, *b sp.* 103) *an einander befestigen; auch* einkämmen, verkämmen, überkämmen. *vergl.* kimmen.

f) kemmen, *cristare, oder* ziern. *voc. theut.* 1482 q 2^{b}, *cristatus* gekemmet *in hd. und nd. vocc.* 15. *jh.* Dief. 158^{c}, *nach* 'gezimêrt op dem helm' *das. von* kamm 3, *d sp.* 103, *deutlich als helmzeichen, das engl.* crest *hiesz. vielleicht auch zu* kamm 3, *e.*

3) *früher oft übertragen für hart zusetzen u. dgl.:* (*ich*) ergreif ein treibeinigen stul, het er mich berürt, ich mein ich wolt im gekempt haben. Fischart *bei Scheible* 10, 622 (*der dat. wie u.* 1 *a. e., wie bei* ausreiben, auszwagen, ausputzen, ausschneuzen *und vielen ähnlichen, elliptisch*), *nach einem nahe liegenden scherze, statt mit dem kamme mit dem stuhlbein; so bei* Shakspeare *taming of the shrew* 1, 1 to comb your noddle with a three-legged stool, *in der kunst über alle künste* 9, 4 mit einem dreibeinichten melkstuhl auszukemmen. *der scherz ist alt, im kampfe* mit swerten kemmen *Parz.* 73, 6, *lat.* pugnis pectere *Plaut., er ward genährt besonders durch die thätigkeit des baders* (*s.* 1), *dessen* scheren, zwahen (*waschen*), reiben, ausreiben, putzen (2, 593. 3, 744), bürsten, strälen *u. a. gleiche geltung gewannen; der scherz war bitter genug gerade dem feinde im kampfe gegenüber beliebt:*

> auch hat man ir (*der belagerten*) wider nicht gefelt,
> das har zerzaust und wol gestrelt. Wolffs *hist. volksl.* 120;
>
> mit houwen und mit stechen (*in der schlacht*)
> den grind (*kopf*) hand wir inen bürst. Körners *hist. volksl.* 157.

Nachher auch gelinder, für züchtigen, strafen, abfertigen, tadeln u. a.: aber bald hernach wil ich im sein zartes büchlin weiter kemmen. Luther 5, 309^{a}; der misbrauch wird gekämmt. Günther 519, *ganz wie* hecheln, durchhecheln, *vielleicht nach* 2, *b;* er wär wüst (*garstig*) gekämmt worden, hab so recht meine galle hinein gebracht. Fr. Müller 2, 45; die offensive kritik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen, einen herum nehmen, einem den bart waschen, einen versohlen, bürsten, kämmen *u. s. w.* Lichtenberg 1, 315; wer neuerlich gekämmt worden ist, wen man gebürstet, wem man das fell gegerbt hat. 5, 93.

KAMMER, *f. cubiculum, conclave, cella, pl.* kammern (*bei* Luther *auch noch stark* kamer, *s.* 1, *c*). *ahd.* chamara, camara, *mhd.* kamere, kamer (*schwach und stark*), *mnl.* camere, *nnl.* kamer. *eigenthümlich nordisch, dän.* kammer, kammers *n., schw.* kammare *m.,* kammers *n., isl.* kamers *n. kammer, während isl. norw.* kamar *m., altnorw.* kamarr *m. abtritt bedeuten* (*s.* 1, *e*). *es ist entlehnt aus lat.* camera, camara *f. gewölbte decke, mlat. gewölbtes gemach, griech.* καμάρα, καμάριον *gewölbe, gewölbter raum, auch cloake, nah verwandt lat.* camurus *gebogen, gekrümmt* (*vgl. u.* kamme 7). *ital.* camera *und* ciambra, zambra, *span.* camera *und* cambra, *prov.* cambra, *franz.* chambre, *engl.* chamber, *altengl.* chaumber, *alle in unserer bed.; ebenso litt.* kamára *f., lett.* kambaris, *finn.* kamari, *poln. wend. böhm.* komora, *südsl.* kamra, kambra; *ferner kelt., breton.* kambr, *welsch* siambr, *gael. ir.* seomar; *auch bask.* cambara *und neugr.* κάμερα (*aber* καμάρα *wölbung*). *Merkwürdig noch im voc. theut.* 1482 q 1^{a}: kamer, gewelb ... *testudo. auch in einem nd. voc.* 15. *jh. wird* testudo *mit* kamer *wie in andern mit* gewelbe *erklärt* Diefenb. 581^{c}; *weitere bestätigung ist wünschenswert* (*vgl.* kammern). *schon ahd. findet sich vielmehr* chamara *für* tabulatum Graff 4, 400, *also balkendecke, oder gemach aus holzbau. Das merkmal der wölbung, des steinbaus ward jedenfalls schon früh unwesentlich, der hauptbegriff blieb der eines zu besonderm zwecke bestimmten, daher meist wolverwahrten nebengemachs im gegensatz zum wohnraum. so mhd.* kamere, *unterschieden von* sal, kemenâte, gadem, *mit letzterem jedoch sich berührend; es bedeutet da vornehmlich schlafgemach und schatzkammer, vorratskammer, als letztere wol meistens noch mit der wölbung* (*vgl.* 1, *c*). *Bemerkenswert eine entstellung* kammet, *die* Schmeller 2, 294 *nachweist,* cammetgut *kammergut,* kammetwagen *kammerwagen noch jetzt in Baiern; auch bei* Frisch 1, 163^{a} *ein* cammet, *aber in der bedeutung kasten oder schrank und als m.:* der dieb kroch durch den ofen in des raths kammer, schnitt ein loch in einen dicken cammet und nahm einen beutel geld daraus. *so sind die* sîden kamer *und* arrasin kamer *in der ausstattung der gräfin Agnes von Cleve* 1399 Mones *anz.* 6, 248 *wol kisten, truhen für seidenzeug, arras; auch* gadem, kemenate *bedeuten neben gemach zugleich schrank.* kammet *stammt aus vermischung mit* kemenate (kemmet *u. ä.*), *das seinerseits sich* kammer *näherte, indem es auch mit testudo glossiert wird; vgl.* kammete.

1) *Im wohnhause, a)* kammer *im gegensatz zur* stube, *dem allgemeinen wohnzimmer, besonderer, meist unheizbarer raum, wie sie einzelnen gliedern der familie oder dem gesinde zugehören, oder zu besondern zwecken dienen; eine wohnung besteht wesentlich aus* stub' und kammer *oder* kammern, *wie man formelhaft verbindet,* 'die kammer' *schlechthin meint die schlafkammer* (*schon ahd.* chamara *cubiculum*), *auch* stubenkammer *im gegensatz zur* vorratskammer, dachkammer, bodenkammer: item sovil das pfarhaus belanget, wen dasselbig durch unfall verbrendt oder sunst schaden erlidt, so ist die ganz pfar schuldig, das haus aufzubawen mit vier wenden oder mauren, darin ein kahmer und stub mit einem kachelofen . . . und was weiters von nöten im haus, als speicher, kammern, soll der gifter der kirchen bawen. *weisth.* 2, 264, *zuerst die schlafkammer, dann die vorratskammern;* mach mir keine unruge, die thür ist schon zugeschlossen, und meine kindlin sind bei mir in der kamer, ich kan nicht aufstehen und dir geben. *Luc.* 11, 7; was ir redet ins ohr in den kamern, das wird man auf den dechern predigen. 12, 3; lasz uns im eine kleine brettern kamer oben machen, und ein bett, tisch, stuel und leuchter hin ein setzen. 2 *kön.* 4, 10; mache dir einen kasten von tennen holz und mache kammern drinnen. 1 *Mos.* 6, 14, *vgl. d sp.* 111;

> wilt du gott betten spat und frů,
> gang in din kamer, schlüsz die zů.
> Brant *bei Zarncke s.* 140^{b};

muthwillige knechte und mägde, welche herren und graven nicht ein gut wort geben, sondern ihnen eigene kammern mieten und ihre eigene herren sein wollen. Schuppius 340; noch eins, liebe madam, wo soll ich schlafen? nur in keiner kammer wo mäuse sind. Gellert (1784) 4, 227;

> bald must ichs tränken, bald es zu mir legen,
> bald, wenns nicht schwieg, vom bett aufstehn,
> und tänzelnd in der kammer auf und nieder gehn.
> Göthe 12, 163;
>
> schien hell in meine kammer
> die sonne früh herauf,
> sasz ich in meinem jammer
> in meinem bett schon auf. 12, 190;
>
> und weint die königin in ihrer kammer . . . Schiller 550^{a};
>
> wie ist die welt so stille
> und in der dämmrung hülle
> so traulich und so hold!
> als eine stille kammer,
> wo ihr des tages jammer
> verschlafen und vergessen sollt. Claudius 4, 91.

es ist scharf unterschieden von zimmer:

> die niedre kammer tausch ich um mit zimmern
> wo decken strahlen, wo tapeten schimmern. Göthe 45, 80;

aber dieser niedere wert von kammer *ist nicht ursprünglich, sondern eine entwertung durch die zeit, s.* 3 *sp.* 112.

b) eheliche kammer, brautkammer, schon ahd. 'thalamus', 15. *jh.* brutgamskamer Dief. 571^{c}: ich wil zu meinem weibe gehen in die kamer. *richt.* 15, 1; und dieselbe (*die sonne*) gehet her aus wie ein breutigam aus seiner kamer. *ps.* 19, 6; der breutgam gehe aus seiner kamer und die braut aus irem gemach. *Joel* 2, 16;

> sohn, mehr wünschest du nicht die braut in die kammer zu
> führen. Göthe 40, 273;
>
> und er wandte sich schnell und eilte zur kammer zu gehen,
> wo ihm das ehbett stand. 40, 332;
>
> schwer umfangen von todesnacht
> an der schwelle der bräutlichen kammer! Schiller 507^{a};

wenig wochen darauf führte ich sie als meine frau auf meine kammer. Novalis 1, 126 (*Stuttg.* 1837). *diesz* auf die kammer gehn *u. dgl. ist jetzt das gewöhnliche* (*wie* auf den boden, auf seine stube, *man denkt sie höher gelegen*), *während man mhd. umgekehrt zur kammer* nider *gieng, führte, leuchtete u. dgl., daher* nider gân *schlafen gehn gesamtab.* 57, 139. Boner 48, 23, nider zünden *zu bett leuchten im Staufenberger, der braut wird* nider gesungen Fromm. 4, 95. 112.

c) vorratskammer u. ä., zu wirtschaftlichen zwecken, der hauptvorratsraum im hause heiszt vielfach kurz das gewölbe *und ist noch gern gewölbt:* (das) unsere kamern vol sein, die eraus geben können einen vorrat nach dem andern. *ps.* 144, 13; durch ördentlich haushalten werden die kamer vol aller köstlicher lieblicher reichthum. *spr. Sal.* 24, 4, *vulg.* cellaria, *das im* 15. *jh. mit* spiskamer *glossiert wird* Dief. 111^{a};

> sah die goldene frucht den garben entgegen sich neigen,
> und ein reichliches obst uns volle kammern versprechen.
> Göthe 40, 268;

volle kammern machen kluge frauen. Simrock *spr.* 5392, *bei groszem vorrat ist gut wirtschaften. bair.* die guet kammer, *in* *welcher das bessere an hausrat und kleidern bewahrt wird.* Schm. 2, 294; *schweiz.* kammer *f., ort wo man milch verwahrt.* Stald. 2, 84, *noch gewölbt? dazu* obstkammer, speisekammer, mehlkammer, brotkammer, räucherkammer, küchenkammer, kornkammer, holzkammer, wäschkammer, rumpelkammer *u. s. w., auf dem lande auch* spreukammer, geschirrkammer, graskammer, häckselkammer; *in herrschaftlichen, fürstlichen haushalten gibt es eine besondere* plattkammer, *wo wäsche geplättet wird, eine* backkammer *bei der küche,* sattelkammer (Göthe *an fr. v. Stein* 1, 90), *in München eine* getüechkammer *weisszeugkammer* Schm. 1, 426. fasz- oder packkammer *in einem kaufhaus Simpl.* 1, 596. todtenkammer, leichenkammer, pulverkammer. *auch gab es* folterkammer, marterkammer, rüstkammer, harnischkammer *und* garkammer (*sakristei*). *nach den bewohnern wird unterschieden* gesindekammer, mädchenkammer, mägdekammer, gesellenkammer, burschenkammer, gastkammer *u. s. f.*

d) *auf schiffen, abtheilungen, räume zum wohnen und für vorräte* (*vgl.* 1 *Mos.* 6, 14 *vorhin*), bootsmannskammer, brotkammer, pulverkammer, laternenkammer *u. a.*

e) *der begriff des besondern gemachs tritt recht hervor in* kammer *latrina:* er ist vieleicht zu stuel gangen in der kamer an der sommerleube. *richt.* 3, 24. *so nl.* ter kamer gaen *purgare alvum, franz.* aller à chambre, kamergank *purgatio alvi* Kilian, *vgl. nord.* kamar *sp.* 109. *mhd.* swâskamere, *scherzhaft* sprâchkamere, *das erstere im sinn gleich* heimeliche kamer *priveta* Dief. 460^b, *mnl.* heimelcamere *hor. belg.* 7, 9^a, *durchaus verhüllende ausdrücke. aber auch* scheiszkamer Dief. 320^a.

f) *anders* 'heimelike kamer *zeta' im Teuthonista bei* Dief. 635^a, *wo das mlat. wort* (*aus* dieta, *δίαιτα*), *wie schon mhd. und ahd., aus mehrern vocc. des* 15. *jh. hd. und nd. mit* kamer *glossiert ist, auch im voc. th.* 1482 q 1^a, *mit dem zusatz* sumerhaus, wasserlaube (*vgl.* Ducange *s. v.* zeta), *bei* Trochus O 5^a *mit* erkerstubichen; *also eine art mehr abgeschlossenes gesellschaftszimmer, ähnlich dem franz.* appartement (*das in Deutschland die bed. des vorigen* kammer *hat*). *das ist wol noch das schweiz.* kämmerlein *geschlossene gesellschaft, club.* Stalder 2, 84.

g) dunkle kammer, *auch* dunkelkammer *nach* camera obscura (schattenkammer Stieler): die mahlerischen aussichten des parks in einer tragbaren dunkeln kammer aufzufangen und zu zeichnen. Göthe 17, 316 (camera obscura 54, 238); die freigelegenste wohnung, in welcher eine geräumige dunkle kammer einzurichten war ... veranlaszten mich den chromatischen untersuchungen .. nachzuhängen. 31, 17;

> freunde, flieht die dunkle kammer,
> wo man euch das licht verzwickt *u. s. w.* 4, 381;

daher haben denn auch alle dichter, vom Homer bis zum lustigen Boccaz, die gestalten der geschichte in ihre dunkeln kammern . . aufgefangen. J. Paul *ästhet.* (1813) *s.* 502 § 64; weil ihre bühne die dunkle kammer und kleine welt (*mikrokosmus*) der ganzen ist. *s.* 218.

2) *Mit hervortreten des verborgenen, geheimen, gesicherten, festen, unzugänglichen, bei a und b mit nachklang der 'wölbung'.*

a) des todes kammer, *das grab:* ir (*der bulerin*) haus sind wege zur helle, da man hinunter feret in des todes kamer. *spr. Sal.* 7, 27;

> gehe hin in deine kammer,
> gottes volk, geh in das grab. *älteres kirchenlied;*

> sobald sein eckler mund den stank der körper wittert,
> die um ein gotteshaus in ihren kammern ruhn. Günther 677;

> vollendest du,
> urquell der ruh,
> nicht bald den langen jammer
> und bringst (birgst?) meiner fessel schmach
> in des todes kammer?
> Schubart 1825 1, 115, 1787 1, 118;

die dunkle kammer hat sie aufgenommen, wohin kein bräutigam folgt. Göthe 20, 102.

b) *schatzkammer, ahd.* trisachamara, *mhd.* treskamer, *noch im* 15. *jh., s.* Dief. *s. v. gazetum, fiscus:*

> wan ein ieglich herre sol
> etewaȥ zem jâre legen
> in sin kamer. des sol er phlegen
> dâ von (*darum*) daȥ er nieman tuo wê (*mit steuern*),
> ob in ein urliuge ane gê. Thomasin 14216;

> daȥ ein behaltent dherren wol:
> daȥ si ir kamer machent vol. 14224;

so wil ich zehen tausent centner silbers dar wegen, unter die hand der amptleute, das mans bringe in die kamer des königes. *Esther* 3, 9; auch was mehr not sein wird zum hause deines gottes (*zum tempelbau*), das dir furfelt auszugeben, das lasz geben aus der kamer des königes. *Esra* 7, 20; gold und geld .. aus des königes kamer. *Judith* 2, 10. *die mhd.* kamer *bewahrte zugleich die vorräte an tuch, kleiderzeug aller art, waffen und andern wertvollen sachen; daher denn noch in fürstlichen haushalten* gewehrkammer, silberkammer *u. dgl.; auch die* kunstkammer, naturalienkammer, antiquitätenkammer *u. dgl., im* 16. 17. *jh. an höfen entwickelt, schlieszen sich noch an jenen begriff an und bewahren den alten höfischen klang des worts* (*doch später meist durch* cabinet *verdrängt*).

c) *bildlich:* und du Wieland! oft besucht deine muse ihre schwester, die ernste weltweisheit, und holt erhabenen stoff aus ihren geheimesten kammern und bildet ihn zu reizenden gratien. Geszner 3, 162, *schatzkammer.*

3) *Früher galt es im besondern von der wohnung des fürsten; schon ahd. 'aula'. a*) *die wohnung selbst, mhd.:*

> in des riches (*kaisers*) kamer man sin pflac (*erzog ihn*)
> mit fliȥe biȥ an den tac
> daȥ er enphie schildes ampt.
> Haltaus 1058 *aus d. heil. Willehalm;*

> biȥ daȥ eȥ (*das kind*) wart ein jungelinc,
> der apt eȥ zu kameren enpfienc.
> *des mönches not* 22 (Haupt 5, 435),

nahm es zu sich, in seine unmittelbare umgebung. noch im 16. *jh.* . die da seind in den aller innerlichsten kammern und allwegen bei dem herren wonen, da laszt man keinen frumen menschen dar. Keisersberg *sünd. d. m.* 33^b; und Bathseba gieng hin ein zum könige in die kamer. 1 *kön.* 1, 15. *diesz* kamer *von der eigensten wohnung des fürsten, vom fürstlichen haushalt, in schroffem gegensatze zum heutigen bürgerlichen* kammer, *lebt denn noch in* kammerherr, kammerfrau, kammerdiener *u. s. w., auch in* kammerrath (*eig. 'geheimer rat'*) *u. a., wie überhaupt gerade bei hofe in sitte und sprache allerlei altes sich fester erhält als in der groszen mitte der gesellschaftlichen ordnung, ganz wie andrerseits bei den bauern. und noch heiszt*

b) *die fürstliche* kammer, *alles was zur unmittelbaren umgebung der person des fürsten gehört; sie umfaszte z. b. beim churfürsten von Sachsen, wie* Adelung *ausführt, die kammerpagen, den geheimen secretär, den secretär, den cassierer, den geheimen kämmerier, die kammerdiener, friseur, leibschneider, kammerthürhüter u. s. w., sie alle rechneten sich zur* churf. kammer; *ebenso franz.* chambre. *daher auch* kammermusik *und* kammerton (*s. d.*), *es hiesz auch einfach, wie franz.* chambre: das stück ist für die kammer gesetzt, die freie musikalische schreibart herrscht auf dem theater und in der kammer. Adelung.

4) *Öffentliche casse, fiscus, von der bed. schatzkammer entlehnt;* kammer *war zuerst im fürstlichen haushalt das persönliche vermögen des fürsten, des fürstenhauses, sowie dessen verwaltung, dann die staatscasse, endlich einzelne öffentliche cassen.*

a) *so beim reich einstmals, wohin dieser gebrauch vom Frankenreiche vererbt war und von wo er sich in weitere kreise verbreitete* (*bei* Haltaus 1057 *nachweise, dasz schon im* 13. *jh. auch fürsten von ihrer* kamer *sprachen*)*:* dasz euer jeder in die kunigliche kammer zehen mark lotiges golds bezahlen soll .. dasz ir auch in ein pen 100 mark golds, halb in des reichs kammer, die andere halb der stadt Münster . . vervallen seid. *königl. erlasz von* 1448, P. Wigand *denkwürdigkeiten aus dem archiv des reichskammergerichts s.* 107; ein poen .. die ein jeder, so oft er freventlich hiewider thäte, uns halb in unser und des reichs kammer .. zu bezahlen verfallen sein soll. *kais. privileg von* 1570 *das. s.* 100; eine poen .. uns halb in unser und des reichs kammer und den andern halben theil oftgedachter gwandschneiderzunft zu Münster zu bezahlen. *kais. privil. von* 1653 *das. s.* 208, *vgl. s.* 125. 300; zum dritten weist der scheffen, dasz unser gnedigster churfurst und herr zu Trier sei ein hochherr und grundherr der vogtei Leucken vormitz (*mittelst*) der kammer. *das. s.* 196; er wer in des keisers kammer dreiszig tausent cronen schuldig. Reiszner *Jerus.* 2, 96^a; dasz seine güter verwirkt und der königlichen kammer verfallen sein solten. Abele *gerichtsh.* 2, *cas.* 68. hofkammer *hiesz die kaiserliche domänenverwaltung;* finanzkammer, hebungskammer, stempelkammer, zollkammer, *in Preuszen früher* kriegs- und domänenkammern; *vgl.* rechenkammer, rentkammer, *ferner* kammergut, kammerforst, kammergraf *u. a.*

b) *so ward* kammer *eine bezeichnung der finanzverwaltung überhaupt, auch von kleineren fürsten und städten gebraucht, obwol diese gewöhnlicher die form* kämmerei *verwendeten:* waȥ dann der stat Nürmberg zustet .. von bezalter schatzung in ir kamer. *Nürnb. chron.* 2, 266, *nachher der herrn* (*des rats*) *kamer genannt, aus d.* 15. *jh.;* wenn der pächter über eine schlechte erndte schreit, um die kammer zu hintergehen. Möser *phant.*

(1778) 2, 31; da erfuhr es die kammer und sagte 'hier herein!' denn sie hatte noch alte prätensionen an den theil des pfarrhofes, wo die bäume standen, und verkaufte sie an den meistbietenden. sie liegen! o wenn ich fürst wäre! ich wollte die pfarrerin, den schulzen und die kammer — Göthe 16, 125; ich habe eine anweisung von der kammer. Rädlein 523; der kammer einverleiben, entziehen. *das.* die kammer *heiszt denn auch das gebäude des betreffenden finanzcollegiums, sowie alle dazu gehörigen bediensteten:* auf die kammer gehn; er ist bei der kammer (*angestellt*). *daher* cameralia, cameralwissenschaft. *auch engl. z. b.* the chamber of London, *die stadtkämmerei, ital.* camera del comune, *kämmerei.*

5) *Von der bedeutung der fürstlichen, kaiserlichen wohnung, des lieblingsaufenthalts mag es kommen, wenn städte zu besondrer ehre als* des reiches kammer *bezeichnet werden.* Haltaus 1059 *bringt zahlreiche beispiele, so wird* i. *j.* 1360 *Cambray in einer urk. kaiser Karls IV. genannt:* honorabilis civitas Cameracensis, ipsius imperii pars admodum preciosa nostraque dicti imperii Romani camera specialis; *eine urk. Karls V.* 1529 *ist datiert:* geben in unser und des hailigen reichs camer und statt Genua; *aus dem* 17. *jh.:* wir .. herren, meistere und rath des heiligen rom. reichs cammer und statt Hagenauwe. Klingner *sammlungen zum dorf- und baurenrechte* 1, 696. *so führte vorzugsweis Frankfurt mit stolz diesen namen, gleichbedeutend mit* 'specialis domus imperii', *vgl.* Lersner *Frankf. chr.* 2, 13, *s. die belege bei* Haltaus. *Doch ist mit der ehre in dem ausdruck zugleich enge zugehörigkeit ausgesprochen. letztere herscht vor, wenn im* 12. *jh. schon* kammer *fast gleich provinz gebraucht wird; Roland beim pfaffen* Konrad, *indem er seine eroberungen aufzählt (beim* Stricker *weggelassen):*

> Engellant ze ainer kamere
> ervacht ich dem kunc Karle. *Rol.* 238, 18;

schwebte da zugleich das verhältnis vor, in dem die kamer *zum* sal *steht als zugehör und auszenwerk? ähnlich scheint:* (*die scheffen haben zugewiesen*) unserm vurges. herren und seinem stifte von Trier das dorf gemeinlichen zu Ludestorf, das es sein, seinem stifte und eins iglichen erzbischofs zu ziden zu Triere freie camer sei. *weisth.* 1, 830, *v.* 1382. *im mhd. wb. ist es in beiden stellen durch 'kammergut' erklärt, am wahrscheinlichsten in letzterm falle; dem erstern entspricht noch aus dem* 16. *jh.:* herzogthumb Mailand, das ein cammer des heil. reichs ist. *absch. des reichsreg. v.* 1501 §. 3 (2, 94).

6) *Gerichtsstube, gerichtshaus, gericht.* *a*) kammer, camera *schlechthin heiszt das kaiserliche und reichskammergericht,* die kammer zu Speyer, camera Spirensis Steinbach 1, 824, *bei* Stieler 920 *auch* kammer zu Rotweil; 'die kaiserliche und des reiches kammer zu Wetzlar'. Adelung.

b) *schon vorher diente* kammer *auch als fürstliche, kaiserliche gerichtsstube und gericht, deutlich nur eine anwendung von* kamer *als jeweilige fürstenwohnung* (*s.* 3), *wie im* 14. *jh. zu S. Blasien die* kemenâte *des abts als gerichtsstube dient, s. weisth.* 4, 487. *belege bei* Haltaus 1058: so hat das gotshus zu Gengenbach reht, sin lute zu besetzende (*als beisitzer einzusetzen*) uf eins abtes camern zu Gengenbach. *urk. k. Sigismunds von* 1414; wanne die scheffen von Irsch eins ortels nit wise weren, also das sie müsten zu oberhofe kommen, das sulen sie allein holen zu Trier in des apts kammeren (*sing., wie vorhin*) zu St. Mertin. *weisthum von* 1497. *das oberste gericht des kurfürsten von Brandenburg hiesz* des markgrafen kammer: in des marggrafen kammer mag kein bauer urtel finden, als in dem gericht und furstenthum Tangermünde und auch zu Arneburg, welche zwo statt des marggrafen kammer seind. *glosse zum Ssp.* 3, 65; de hogeste dingstat *in der Mark* is in des kemereres kamere, dat is tu Tangermünde. *richtsteig landrechts* 50, 3, *s.* Homeyer *s.* 515.

c) *als hauptsitz der vehmgerichte nannte sich Dortmund* kaiserliche kammer, *nach dem behaupteten ursprung von Karl d. gr.:* wir Heinrich von Lindenhorst, erbgref und stulherr der kaiserl. cammern (*sg.*) der grafschaft der stat Dortmund. *urk. von* 1452; ich Wilhelm von der Sunger, ein gewert richter des heiligen richs und ein gehuldet friegrave der kaiserl. kamern und frien grafschaft der stat Dortmünde. *von* 1454; zu Dortgemunde in unsers herren des rom. konigs kamern, die man heiszet das spiegel. Hahn *reichshist.* 2, 598.

d) *nach a und b dann allgemein, auch abgesehn von dem landesherrlichen gerichte,* kammern, kammergerichte *als oberste rechtsbehörden,* gerichtskammer Rädlein 523, *in Magdeburg die* schöffenkammer, erbschaftskammer J. Paul 3, 59, *später auch städtische untergerichte.*

7) *Endlich überhaupt verwaltungsbehörde oder behörde in einzelnen zweigen des öffentlichen lebens,*

a) handelskammer, gewerbekammer, ratskammer, anklagekammer *u. ä.;* amtskammer *praefectura* Stieler 920 (*nach* Frisch 1, 24^{c} *jedoch eine oberrechnungsbehörde*), geheimde rathskammer, *consistorium secretum* 921, *in Hannover eine* anwaltkammer.

b) *auch einzelne abtheilungen einer behörde heiszen* kammern (*wie mit bewahrung des verhältnisses der kammer im hause*), *so in der höchsten landesverwaltung, im ministerium:* reichsverwaltung .. die man unnöthiger weise unter drei verschiedene kammern vertheilt hätte. Schiller 810^{b}; die staatsgeschäfte theilten sich in mehrere kammern, wölfe besorgten die finanzen, füchse waren ihre secretäre, tauben führten das criminalgericht *u. s. w.* 156^{b}; in seinem (*des egoisten*) herzen ist keine kammer der auswärtigen angelegenheiten. J. P. *friedenpredigt* 29.

c) *in neuerer zeit, nach franz.* chambre (*wie* 'haus' *nach englischem vorbild*), *landes- oder volksvertretung, besonders wenn sie in zwei* kammern *zerfällt; franz.* chambre *hat eben auch die bedeutungen u.* 6 *entwickelt:* erste kammer, zweite kammer; ständekammer, abgeordnetenkammer, deputiertenkammer, pairskammer; einberufung, vertagung der kammern *u. s. w.;* soll die nationalversammlung .. ungetheilt bleiben oder in kammern zerfallen? .. der ausschusz begehrt zwei kammern *u. s. w.* Dahlmann *franz. rev.* 256; die frage, ob es eine oder mehrere kammern geben solle. 262, *der streit über* einkammersystem *oder* zweikammersystem.

8) *Vielfältige anwendung der bed.* 1 *in andern gebieten, meistens ebenso im nl., franz., engl. u. s. f., die culturspachen halten in solchen wörtern, die man europäische nennen kann, gewöhnlich schritt mit einander.*

a) *anatomisch;* kammern *heiszen die höhlenartigen abtheilungen im herzen, s.* vorkammer, herzkammer; *auch im auge sind* kammern, *im ohr* (*s.* gekämmer); *im gehirn, bei* Megenberg dreu kämerlein *in der* hirnschal 4, 23 *ff.:* mein ganzer kopf hatte alle kammern des gehirnes mit bierwust erfüllet. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 161; dagegen denn bei genugsamem vorrath von knochenmasse die äuszere lamina (*der hirnschale*) sich bis ins monstrose zu erweitern und innerhalb so viele kammern und fächer auszubilden das recht behauptet. Göthe 31, 205.

b) *ähnlich im scherz und dichterisch. das herz als* kammer:

> unschuldec ist der zungen hamer (*an dem mangelhaften im gedicht*),
> eȥ muoȥ komen von des herzen künste kamer. *Lohengrin* 7645.

in einer komischen oper von Weisze, *das gärtnermädchen, gedr.* 1771, *singt Martin:*

> in meines herzens kammer
> da pocht es wie ein hammer;

mit einem gar aus der untersten herzenskammer gezognen groszen seufzer. Abele *gerichtsh.* 1, *cas.* 109; *vgl.* klause 2. *Pickelhäring bei* Chr. Weise *überflüss. ged.* 1701 *s.* 258 (*Floretto, her. v.* Halling *s.* 58) *von seinem kopfe:* mein poetenkasten ist wie ein ameiszhaufen dem die eier gestohlen sind, und meine inventionkammer ist wie ein kirmeskuchen da die rosinen abgeklaubt sind.

c) *im geschützwesen die höhlungen im hintersten theil mancher geschütze, in die das pulver geladen wird, franz.* chambre, *engl.* chamber, *russ.* kamora; kammer in einem feldstücke, kartaune mit zugespitzter kammer Steinbach, *s.* kammerstück, kammergeschütz: vier steinbüchsen mit iren kamern und laden wol beslagen. *urk. des* 15. *jh., anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 247; *diese* kamern *waren aber anfangs, noch im* 16. *jh., selbständige stücke die geladen ans rohr befestigt wurden, s.* kammerbüchse; *daher noch bei feuerwerkern die sog. kanonenschläge* kammern *heiszen, hohle körper von guszeisen mit zündloch, mit pulver zu füllen. aber auch fehlerhafte höhlungen in der seele der geschütze. dem ersten ähnlich bei minierern der theil der mine, der das pulver aufnimmt. überhaupt bei vielen handwerken ähnliche höhlungen.*

d) *aber auch ein kleines geschütz selbst: tormentum curtum et erectum.* Steinbach 1, 824; kammern *pl. böller. Aachener mundart* 98; *ebenso franz.* chambre, *engl.* chamber.

e) *beim kummet oder sattel eine leere stelle, aus der man die füllhaare gezogen hat, damit sie das pferd nicht drücken, schon im* 16. *jh.:* inwendig am sattel, wo das ross getruckt ist worden und wo du dem sattel eine kammer solt machen. Seuter 418.

f) weidm.; beim treibjagen der mit dem zeuge umstellte ort, wohin das wild in die enge getrieben wird; auch die höhlen der thiere in wald und feld, genauer das geräumige ende der röhre beim dachsbau, fuchsbau u. a.

g) im bergbau ein erzhaltiger gang, eine gute kammer: das gold in kammern und adern. Chamisso 3, 318. *im hüttenwesen kammerähnliche abtheilungen, räume in den öfen.*

h) kammer *im schleusenbau, der eingeschlossene raum zwischen den schleusenthoren. vgl.* kesselschleuse.

i) auf dem billard der theil, von dem der aussatz geschieht, wer sich aussetzt, spielt aus der kammer.

KAMMER, KAMER, *f. flächenmasz für weinreben von unbestimmter grösze, daher auch eine abtheilung des weinberges.* Stalder 2, 83; *ebenso mlat.* camera, *z. b.* tres cameras de vinea Ducange; *eigentlich vielleicht vinea camerata, s.* kamerte, *auch* kämmerrute. *vgl. bei* Stieler 920 kämmer, weinkämmer, *extremi vinearum ordines vel maceriae, quibus vineta clauduntur, das vielleicht nichts als* kamerte *weinspalier ist, denn* maceria *wird im Teuthon. als wand mit weinspalier erklärt* (Dief. 341^b).

KÄMMER, *m.* 1) *pectinator.* Steinbach 1, 824, *meist* wollkämmer, *nl.* kemmer *cardeur* Kil.; *bei* Frisch 1, 498^a 'kammer *an statt* kämmer, *carminarius, haben zwar ein eignes handwerk untereinander, wann sie aber zu den tuchmachern kommen, müssen sie als gesellen arbeiten'. in wollmarktberichten ist auch von* kämmern *als wollverkäufern die rede. vgl.* kämmler.

2) *kammacher.* Schmid *schwäb. wb.* 304 *aus Ulm 15. jh.; ebenso altn.* kambari Fritzner.

KÄMMER? *im Fadingerlied v. 1626 klagen die bauern:*

> wider, capaunen, gens und enten
> thun sie (*die soldaten*) uns verschwenden,
> lassen uns nichts dann vil kinder,
> darzu unsere kämmer,
> nit vatter aber ist ainer.
> *hist.-polit. blätter* 33, 968.

KAMMERACHT, *f. acht die das kais. kammergericht aussprach; der* kammerprocurator *erklärte den schuldigen in die acht, der* kammerrichter *rief ihn als ächter öffentlich aus.* Frisch 1, 9^b, *der auf* Hortleder 1437 *verweist. vgl.* kampfacht.

KAMMERADVOCAT, *m. advocat bei einer finanzkammer als rechtsconsulent,* kammeranwalt; *auch mit höherm rang* kammerconsulent, kammerprocurator. Adelung.

KAMMERAFFE, *m. affe in der fürstlichen* kammer (3):

> der günstling selbst aus seinen kammeraffen
> lockt keinen blick durch seinen scherz ihm ab.
> Wieland 10, 254 (95).

KAMMERAMT, *n. mhd.* kamerambet. 1) *dienst in der fürstl.* kammer (3), *leibdienst:*

> solst auch unser kammerampt han,
> zu warten auf unsern eigenen leib.
> J. Ayrer *Valentin u. Ursus* 3, 298^a.

2) *amt an einer fürstlichen finanzkammer, oder von ihr abhängig.* Adelung: doin kund und bekennen, dat wir . . belehnet haben Gotschalk Schilder unsern lieben getreuwen mit unserm kamerampt und mit dem zoll zu Paderborn. *urk. v.* 1458, P. Wigand *denkwürd. aus dem archiv des reichskammerg.* 83, *fürstl. zollamt.*

3) *in Österreich städtische finanzbehörde, wie* kämmerei, kämmereiamt. Adelung.

KAMMERANWALT, *m. wie* kammeradvocat.

KAMMERARCHIV, *n. archiv der finanzkammer.*

KAMMERAUFLÖSUNG, *f. auflösung einer ständekammer durch den fürsten.*

KAMMERBALL, *m. hofball in engerm kreise.*

KAMMERBAND, *n. bei geschützen das band am rohr worin sich das zündloch befindet,* hintergurt, *eigentlich von kammergeschützen, s.* kammer 8, *c.*

KAMMERBEAMTER, *m. beamter beim kammeramt.* Rädlein.

KAMMERBECKEN, *n. kammertopf.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1715, Frisch 1, 498^a, Adelung *'in der anständigern sprechart':*

> es hatte schon die nacht den schlafpelz umgehangen,
> die horen gossen ihr das cammerbecken aus.
> Philander v. d. Linde.

KAMMERBEDIENTER, *m.* 1) *der den leibdienst hat beim fürsten, cubicularius minister* Steinbach 1, 273.

2) *bedienter bei einer fürstlichen finanzkammer. vgl.* kammerleute, kammerdiener.

KAMMERBEDIENUNG, *f. dienerschaft im kammerdienste.*

KAMMERBEUTEL, *m. privatcasse eines fürsten:* der baumeister erhob sowol den geschmack als den kammerbeutel des prinzen, der durch beide . . meisterstücke in sein land mitbrachte. J. Paul *Titan* 1, 42; da einmal alle bibliothekare so unbändig auf eigne handschriften (*autographen*) ersessen sind, so trag ich hier in meinem und im namen von neun der gröszten deutschen köpfe unsere handschriften den kammerbeuteln bogenweise an für ein halbes geld. *anhang zum Titan* 1, 41.

KAMMERBEZIRK, *m. verwaltungsbezirk einer fürstlichen kammer.*

KAMMERBLUME, *f. für* kamille. Frisch 1, 498^a. Kirsch.

KAMMERBODEN, *m. fuszboden in der kammer:* die gemeine kammerböden, mit gebranten blätlen (*fliesen*) oder bachenstein besetzt. *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 54;

> da sank mein vater hin aufs knie,
> und Lotte lag daneben —
> und beteten als wollten sie
> am kammerboden kleben. Overbeck *ged.* 254.

KAMMERBOTE, *m. nuncius camerae; den lat. titel führten schon im* 9. 10. *jh. verwalter der königlichen kammergüter* (*s. Pf. Germ.* 4, 40), *also wol ahd.* chamarpoto.

1) *bote des fürsten, wie mhd.* vrônebote, *der aus der fürstlichen* kammer (3) *gesendet ist:* wenn sie glauben, dasz ich (*ein prinz*) weiter nichts als meines vaters kammerbote war. Kretschman *fam. Eichenkron* 36.

2) kammergerichtsbote, *oder* boten *von andren behörden die* kammern *heiszen:*

> küssen ist ein kammerbothe der uns auf das küssen ruft,
> sagt er nicht was man begehre, läszt er fühlen was man hofft.
> Logau 3, 9, 23, *s.* kammern 2.

KAMMERBOTENMEISTER, *m. vorsteher der kammerboten,* cammerbottenmeister *kammergerichtsordn. v.* 1521 *art.* 16: nachdem biszher der botten halb auch mancherlai klag gewest, ist geordnet das hinfuro von den beisitzern aus den laien ein bottenmaister geordnet werd, der alle botten . . abvertigen soll *u. s. w. reichstagsabschied v.* 1500 C4^2.

KAMMERBÜCHSE, *f. kleineres geschütz mit mehreren* kammern, *das zugleich auf mehrere schüsse geladen werden konnte:* vier buchsen, der zwa kammerbuchsen sin (*sein sollen*). *urk. v. j.* 1422 *bei* Guden 2, 1261; kammerbüchsen, die schieszen kuglen ungeferlich zweier feust grosz . . dieselbigen sind also gemacht, das man hinden zu jeglicher drei oder zum wenigsten zwo ladungen oder kammern hab. Fronsperger *kriegsb.* 1, 122^b, *deutlicher bei* Frisch 1, 498^a *aus dess. buch von kriegsrüstung* 13^b: *sie haben zwei oder drei pulverkammern zu jedem gehabt, wann man eine fest an den lauf gemacht hatte, ist die andere indessen geladen worden; s.* kammer 8, *c, wo das* laden *pl. nach* Fronsp *vorhin also gleich* kamern *ist.* kammerbüchsen *Garg.* 200^a (372), *auf schiffen* Pomarius *magdeb. chron.* (*s.* Frisch). *Auch unter dem kleingewehr gibt es* kammerbüchsen, *im österreichischen heere bis vor kurzem in gebrauch.*

KÄMMERCHEN, *n. kleine kammer:* sofort muste er mit den kindern in die schule, welche aus einem kämmerchen bestund das vier fusz breit und zehn fusz lang war. Stillings *wanderschaft* (1778) 40. dachkämmerchen, bodenkämmerchen. *vgl.* kämmerlein. *Ein bekanntes spiel heiszt* kämmerchen vermieten, *wol auch* kämmerchen suchen. *es findet dabei ein ewiges wechseln der plätze statt, daher* Gervinus *von Joh. Schefflers verhältnis zu seinem gott:* dies platzwechseln mit gott geht ganz durch, man läszt ihm gar nicht den ersten rang einmal, sondern spielt stets kämmerchensuchen mit ihm. *d. dichtung* 3, 340. *daher auch bei* Chr. Weise: Deuterius sahe alsobald dasz sich zwei narren an einem tische nicht schicken würden, drumb ribe er sich an den langen Lampatinus und wolte mit ganzer gewalt ein kämmergen bei ihm mieden. *kl. leute* 43 (*cap.* 6), *durch list ihn von seinem platze verdrängen, um den selbst einzunehmen.*

KAMMERCOLLEGIUM, *n. das collegium der räte zur verwaltung der fürstlichen kammer, auch nur* die kammer.

KAMMERCOMMISSARIUS, COMMISSÄR, *m. der in einem einzelnen geschäft von einer fürstlichen oder landeskammer beauftragt ist. in höherem range* kammercommissionsrath. Adelung.

KAMMERCONCERT, *n. 'concert, bei welchem sich nur ein einziges concertierendes instrument befindet'.* Adelung. *wol auch allgemeiner concert in den fürstlichen zimmern; vgl.* kammermusik.

KAMMERCONSULENT, *m. s.* kammeradvocat.

KAMMERCOPIST, *m. copist bei einer kammer.*

KAMMERDEGEN, *m. galanteriedegen bei hoftracht.*

KAMMERDIENER, *m.* 1) *cubicularius, camerarius* Stieler 315, *der den leibdienst hat bei einem fürsten oder herrn:* da befalh Holofernes seinen kamerdienern, das man sie drei tage solt frei aus und ein lassen gehen. *Judith* 12, 7. 14, 10. 11, *gr.* *σωματοφύλαξ;* und damit solche baruquen in ihrer stetigen zierd prangen, so must du einen cammerdiener darauf halten, der ein balbierer sei. *Simpl.* 3, 219; es ist fast zum sprüchworte geworden, der grosze mann verschwindet vor den augen seines kammerdieners. Abbt (1768) 1, 251; es gibt, sagt man, für den kammerdiener keinen helden *u. s. w.* Göthe 17, 262 (*Ottiliens tagebuch*). *nl.* kamerdienaar, *dän.* kammertjener, *schwed.* kammartjenare, *auch russ.* камердинеръ (*vgl.* kammerfrau).

2) *diener bei einer kammer als behörde,* '*als* kriegs- und domainen-cammer-diener' Frisch 1, 498^a.

3) *nach* 1 *ein leichtes bewegliches tischchen, nach bedürfnis allenthalben aufzustellen, bair.* aufwärterl Schm. 4, 160, *engl.* a dumb waiter (*stummer diener*).

KAMMERDIENERIN, *f.* '*vornehme personen weiblichen geschlechtes haben auch weibliche* kammerdienerinnen, *welche geringer als die* kammerfrauen, *aber höher als* dienerinnen, kammerweiber, kammermenscher *sind.*' Adelung.

KAMMERDORF, *n. dorf das der fürstlichen kammer gehört. vgl.* kämmereidorf.

KAMMEREDELMANN, *m. edelmann im kammerdienste:* im volgten zwen cameredellüt. F. Platter 200.

KÄMMEREI, *f. von* kämmen, kämmer *wollkämmer, die arbeit des kämmens und das arbeitslocal:* in den deutschen kämmereien unterbleibt das einfetten. Karmarsch 3, 632, handkämmerei 631.

KÄMMEREI, *f. zusammenfassende bezeichnung für alles zu einer* kammer 4 *gehörige, besonders die dazu gehörigen bediensteten, das amtslocal, die einkünfte; vorzugsweis bei einer stadt, einem stift oder ähnlichen gemeinheiten, die behörde welche die öffentlichen einkünfte verwaltet, 'quaestura, praefectura aerarii, camera librariorum vel rationariorum'* Stieler 922, *senatus aerarium* Steinbach 1, 825, Frisch 1, 498^b: man hat also immer den grundsatz befolgt, dasz die landesfreiheit der landescasse, nicht aber der cämmerey des städtgens obliege. Möser *phant.* 1778 1, 237.

KÄMMEREIDORF, *n. dorf das einer kämmerei gehört, vgl.* kammerdorf. *andere zusammensetzungen* kämmereieinkünfte, kämmereigefälle, kämmereicasse, kämmereirechnung *u. dgl.*

KÄMMEREIGERICHT, *n. nordd. ein städtisches gericht das über ehesachen, injurien u. dgl. entscheidet, vgl.* kämmerer 4.

KÄMMEREIGUT, *n. städtisches gut, nordd., z. b. in Meklenburg.*

KAMMEREINNEHMER, *m.:* dieser kammereinnehmer des konsistoriums (*der consistorialbote*). J. P. *Hesp.* 2, 63.

KÄMMERER, *m. mlat.* camerarius, *ahd.* chamarâri, *mhd.* kamerære *und* kamerer, *diesz noch in* Luthers *bibel* 1 *Mos.* 39, 1, 1 *chron.* 29, 1, Kamerer *als personenname; mnd.* kemerer *und* kemener (*wie* kellerer *und* kellner, *s. d.*), *auch* kemer, kemere (*wie* keller) Berthold *Crane* 571. 722. 759. 1937. 4259 *in den hss.,* Höfers *urk.* 212, *auch nnd. noch* kamener, kämener (*s.* 4), *desgl. als name; die auswerfung des unbequemen zweiten* er *auch in mhd.* kamertuom, *in* kämmerin.

1) *vorsteher der schatzkammer* ('*arcarius*' *ahd.*), *früher allgemein der fürstlichen* kamer *in der zugleich der schatz, die kleinodien, kleidung, rüstung, waffen und andere vorräte aufbewahrt wurden* (*s. z. b. Nib.* 486. 1684), *sein amt mhd.* kamertuom *Baseler bischofs- und dienstmannenrecht s.* 17:

> sin (*gottes*) kamerære (*der pabst*) stilt im sinen himelhort.
> Walther 33, 28.

noch gibt es an den höfen gewandkämmerer *über die* gewandkammer *garderobe* (*in Preuszen ein* obergewandkämmerer), silberkämmerer (Behaim *Wien.* 64, 32) *über die* silberkammer, kunstkämmerer *über die* kunstkammer *gesetzt,* lichtkämmerer.

2) *vorsteher und verwalter der kammereinkünfte, aus der bedeutung* 1 *hervorgegangen:* da verordnet der könig Heliodorum seinen kemerer (*τὸν ἐπὶ τῶν χρημάτων*) und gab im befelh, er solt dasselb geld bringen. 2 *Macc.* 3, 7. *später beschränkte sich das auf städte, stifter, klöster und dergl. kleinere gemeinheiten, quaestor* Stieler 922, *vgl.* Frisch 1, 498^b; *s.* kämmerei, kirchenkämmerer, oberkämmerer, unterkämmerer. *vgl.* kammermeister.

3) *der den kammer- und leibdienst beim fürsten oder überhaupt ähnlichen dienst bei hofe hat, in verschiednem range.*

a) *cubicularius, vgl.* kämmerling, kammerdiener, kammerknecht: des kunges kamerere. Michael Behaim *Wiener* 189, 7; sie . . uberredten des königes kemerer Blastum. *ap. gesch.* 12, 20, *τὸν ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος;* darumb auch grosze könige gerne solche leute (*eunuchen*) zu kemerer gehabt, umb der groszen trew und liebe willen, so sie zu weibern tragen. Luther 5, 381^a, *vgl. unter b und c;*

> weil ja der neue prinz auch cämrer haben musz.
> A. Gryphius 1, 52;
>
> wie stehts um Didier, meinen alten kämm'rer.
> Schiller 441^b;
>
> ich bepurpre
> der kämmerer gesicht mit seinem blut. 564^a,
> *bei Shaksp.* grooms.

b) Luther *braucht es in der bibel für das εὐνοῦχος,* eunuchus *der LXX, vulg., von oriental. hofämtern aller art:* zween kemerer des königes . . die der thür hüteten. *Esth.* 2, 21; Potiphar, des Pharao kemerer und hofemeister. 1 *Mos.* 37, 36, kamerer 39, 1; *nachher* 40, 1 *heiszen auch* der amptman uber die schenken *und der* uber die becker *beide* kemerer, eunuchi; *Jer.* 52, 25 *ein* kemerer welcher uber die kriegsleute gesetzt war; ein kemerer und gewaltiger der königin .. welcher war uber alle ire schatzkamer. *ap. gesch.* 8, 27, *früher* verschnittener *übersetzt, εὐνοῦχος. es ist nach c im einzelnen falle unsicher, ob er dabei mehr den eunuchen oder das hofamt meint, wie das bei den worten des urtextes auch der fall ist.*

c) *es steht nämlich auch geradezu für eunuch:* ja die kämmerer und beschnittene haben gröszere lust und brunst. Luther *tischr.* 323^a. *auch ahd. wird das wort einmal mit eunuchus glossiert, beides wol nur nach biblischem gebrauch.*

d) *beim öffentlichen erscheinen des fürsten:*

> sô gênt die kamerære umb in
> mit grôȥer zühte und mit sin
> und werent vaste daȥ gedranc.
> Thomasin *welscher gast* 3243,

sie trugen zu dem zwecke weisze kamerstebe *Lohengr.* 3020. *im Neidhartspiel haben auch die bauern* zwen *solche* kamrer, *die die menge in ordnung halten, sie sind gleich gekleidet, tragen kränze auf dem haupt und* komen mit gesange her. *fastnachtsp.* 445, 7, *gab es also ein gemeindeamt der art?*

e) *noch in neuerer zeit ist der* kämmerer *einer der ersten hofbeamten, der in der fürstlichen* kammer (3) *selbst den* kammerherrn *vorgeht, doch über ihm ist gewöhnlich noch der* oberkammerherr (*s.* Adelung).

f) *eine hohe reichswürde war die des* erzkämmerers des römischen reichs, *die auf der mark Brandenburg haftete. in gewissen fällen vom* erbkämmerer *vertreten.*

g) *bei* Göthe *in den venet. epigrammen wol für ital.* cameriere (*vgl.* kämmerier), *bedienter im gasthofe, lohnbedienter:*

> vetturine trotzen mir nun, es schmeichelt der kämm'rer,
> und der bediente vom platz sinnet auf lügen und trug.
> 1, 348.

4) *einzeln in der bedeutung des vorsitzenden eines gerichts, besonders in Niedersachsen, s. die stelle aus dem richtsteig landr. unter* kammer 6, *b, ursprünglich nur bei fürstlichen, später nur bei untergerichten; in Bremen* kämmerer *oder* kamener *der vorsitzende in dem* kämmereigerichte *oder der* kammer; *in Schleswig haben einige kirchspiele ihr eignes kirchspielsgericht, dessen vorsitzender* kämmerer *heiszt, in einigen städtischen* kämmereigerichten *daselbst sind die* kämmerer *nur beisitzer. nach dem nd.* kämener *in dieser bed. auch schwed.* kämnär, *dän.* kämner *gerichtsbeisitzer, schöpp. nl.* kamenier *f. ist aber kammerjungfer, schon bei* Kil., *vgl.* kämmerier *a. e.*

KAMMERERZIEHUNG, *f. im weinbau, s.* kamerte.

KAMMERETAT, *m. voranschlag der einnahmen und ausgaben, gesamtrechnung einer kammer, kämmerei:* du weist schon aus der erfahrung, dasz dergleichen (*sprichwörter*) im cammeretat nicht gut gethan werden. Möser *patr. ph.* 1778 1, 171.

KAMMERFECHTER, *m. nennt* Fischart *den floh, flöhhatz* 865.

KAMMERFENSTER, *n. fenestra cubiculi:* sein kammerfenster geht in meinen hof. Gellert 1784 4, 197; *bair.* an's, unters kammerfenster gehn, *fensterln* (3, 1525, finstern *Simpl.* 1, 3, 21 *überschr.*), *s.* Schmeller 2, 294. 1, 544. 2, 40. *dimin.:* man erblickt von der anhöhe des birnbaums herab das kammerfensterchen Hermanns. Böttiger *lit. zust.* 1, 75.

KAMMERFEST, *n. fürstliches privatfest, noch verschieden von* hoffest, *wie bei* kammerball.

KAMMERFISCAL, *m. fiscal bei einer finanzkammer.*

KAMMERFORST, *m. forst einer fürstlichen oder andern kammer gehörig; eine silva* quae dicitur camervorst, *niederrh.* 13. *jh.,* *weisth.* 4, 589; *oberrh.* 15. *jh.* Mones *zeitschr.* 3, 179. 180; *bei Langensalza am Hainich ein dorf* Cammerforst. *vgl.* kammerholz, kammerland, kammerhaus.

KAMMERFOURIER, *m. fourier im hofdienst* (*herrschaftlicher quartiermacher*). Frisch 1, 498^c. *auch bei finanzkammern.*

KAMMERFRAU, *f. frau zur unmittelbaren bedienung einer fürstin oder anderer vornehmen frauen, im range den hofdamen folgend, den kammerdienerinnen vorgehend.* Adelung. *im* 15. *jh.:* si (*die herzogin*) entphing si gar gütlich, als si er genosz were, und hatte si vor eine kammerfrowen (in?) irer kemenate. *altd. bl.* 1, 303, *leseb.* 992, 25 (1224, 37). *bei* Stieler 546 *gleich* bettfrau, *cameraria, lectisterniatrix, bei* Frisch '*cubiculo praefecta, so für die betten und das bettmachen sorgt*': diese verständige dame spricht mit ihrer kammerfrau von einigen fehlern die ihr heutiger anzug gehabt ... läszt sich von ihrer kammerfrau ein abendgebet vorlesen, um dabei einschlafen zu können. Gellert 1784 6, 200;

was sind die seelen eitler weiber?
'blosz kammerfrauen ihrer leiber'. Haug *epigr.* 2, 56,

vgl. der lîchami ist der sêli chamerwîb Müllenhoff *denkm.* 92. *von uns dän.* kammerfrue, *schwed.* kammarfru, *auch russ. bei hofe* каммерфрау (*vgl.* kammerfräulein, kammermädchen).

KAMMERFRÄULEIN, *n. bei hofe, adeliche fräulein, die die aufwartung bei fürstlichen frauen haben, entsprechend den* kammerjunkern. *mhd.* juncfrouwe *schlechthin Parz.* 192, 21. *schles.* Celendris, der kaiserin kammerfräule. Günther 962. *auch russ. bei hofe* kammerfrejlina. *dän. nach dem nd.* kammerfröken, *schw.* kammarfröken.

KAMMERGABEL, *f. in der musik, die stimmgabel die den* kammerton *angibt, s. d.*

KAMMERGEBÄUDE, *n. das local der kammer; auch gebäude das einer kammer gehört.*

KAMMERGEBÜHREN, *pl. rentgebüren.* Stieler 862.

KAMMERGEFÄLLE, *pl. dasselbe, würtemb. zollordn.* 1651 *s.* 1. Möser *patr. ph.* 1778 3, 363. 364.

KAMMERGEFÄLLORDNUNG, *f.* Schottel 469^b.

KAMMERGEFÄSZ, *n. kammertopf:* die Athenienser haben seine (*des Demetrius*) gedächtnüsseulen nider geworfen, aus dem ärzte (*erze*) ihme zur schande kammergefäsze gegossen. Butschky *Patmos* 431.

KAMMERGEIGE, *f.* Frisch 1, 498^c: '*im scherz, ein weinendes kind in der kammer der ehleute*', *in hohen tönen klingend, wie die geige, zugleich als* '*geige in der kammerkapelle*'? *s. folg.*

KAMMERGEIGUNG, *f. bei* Fischart, *s. vor.:* seiner kinder schalksnarrenkurzweil .. derselbigen kinderpapagei tägliche und nächtliche lautgestimmte kammergeigung. *Garg.* 64^a (106 *Sch.*), *von Grandgoschiers kinderstube. vgl.* kammerton, kammerlection.

KAMMERGEKÄTZE, *n. bei* Klopstock *für* kammerkätzchen:

vom ritterband' umflattert und hell vom stern
müss' er mit einem kammergekätze (sie,
ja sie sei misverehrt!) sich gatten.
oden (1798) 2, 15, *der denkstein.*

KAMMERGEMACH, *n. hie und da für finanzkammer, sie selbst, das personal und das local.* Adelung, *mit seltsamer verdoppelung.*

KAMMERGERICHT, *n. oberstes gericht, urspr. in des fürsten kammer, s.* kammer 6: wer appellieren will, der soll nach Sant Blesy (*Blasien*) für den gnedigen herrn (*abt*) ald sein kammergricht appellieren. *weisth.* 4, 505. *vorzugsweis das* kaiserliche kammergericht *zu Speier, Wetzlar, auch schlechthin* kammergericht *und* kaiserliche kammer (kaisergericht, *s. auch* kaiser 5 *sp.* 38), *der höchste gerichtshof im reiche:*

doch ward der uflouf (*zu Chur*) gestillt, ...
gericht und gemachet schlecht (*ausgeglichen*),
das die partien solten zu recht
einander vorm kamergericht werden.
J. Lenz *der Schwabenkrieg* 1499 *s.* 36^b,

ebenda 41^b *gut schweizerisch* des keisers gadem (*d. i. kammer*) *genannt, was deutlich zeigt dasz man dabei lange noch des kaisers eigne wohnung im sinne hatte; im reichstagsabschied von* 1500 *fol.* B 5^b *ff. wird vom* küniglichen camergericht *gehandelt;* wenn .. der handel nit verricht möchte werden und derwegen für die fürstlich regierung oder für unsern gnedigen hern und landsfürsten fürkäme, allda auch nit verricht würde und für das keiserlich kamergericht erwüechse. *weisth.* 3, 642;

und lest im (*schreiber dem bauer*) für ein wild vergicht (*aussage*),
ouch ratend im ins kamergericht. Murner *narrenbeschw.* g 1;

das Dollosisch kammergericht (*zu Toulouse, mit anklang an* dolosus). *Garg.* 158^b (294); den könig von Spanien, weil er seinen eid gebrochen und die freiheiten des landes verletzt hätte, bei dem kammergerichte zu Speyer zu verklagen. Schiller 816^a, *vgl.* 889^a *ff.* Göthe 26, 124 *ff. Davon einstmals viele zusammensetzungen, besonders titel, wie*

KAMMERGERICHTSASSESSOR, *m. beisitzer am kammergericht:* im vierten (*stockwerk*) referierte ein kammergerichtsassessor aus Wetzlar dem geträumten reichsgericht einen dreiszigjährigen krieg rechtens. J. Paul *paling.* 1, 27.

KAMMERGERICHTSBEISITZER, *m. dass.* M. Kramer 1787.

KAMMERGERICHTSBOTE, *m. camerae imperialis nuncius.* Stieler 182, *schon im reichstagabschied von* 1500 C iiij^b *eine* ordnung *der* camergerichtsbotten. *vgl.* kammerbote *und* kaiserbote, *wie er auch hiesz.*

KAMMERGERICHTSORDNUNG, *f.* die selben camergerichtsordnungen (*festsetzungen vom reichstag zu Worms*). *reichstagsabsch. v.* 1500 B 5^b. *reichstagsabsch. v. Augsb.* 1566 (*Meinz* 1566) 20^b. 27^b.

KAMMERGERICHTSPRÄSIDENT, *m.*

KAMMERGERICHTSRATH, *m.*

KAMMERGESCHIRR, *n. was* kammertopf: meine wirthin zu N ... welche bei tag die supp in einem hafen kochte, den sie bei nacht an statt eines kammergeschirrs brauchte. *Simplic. Nürnb.* 1713 3, 130.

KAMMERGESCHÜTZ, *n. s.* kammerbüchse.

KAMMERGESELL, *m. stubengenosz.* Steinbach 2, 578.

KAMMERGEWAND, *n. mhd.* kamergewant *ist tuch, kleiderzeug unter den vorräten der* kamer (2, *b*), *auch auf der reise mit geführt auf den saumrossen, z. b. Parz.* 669, 7. 353, 8. *ähnlich noch bei* Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1089, *da rüstet sich der heidnische meister Orienes, Jesum aufzusuchen, läszt ein maulthier zäumen,* darauf ein kamerlich kamergewant, *wol als geschenk; es scheint aber da eine besondere, feine art kleiderstoff zu meinen* (kamerlich *gleich fürstlich, der fürstenkammer würdig?*), *vielleicht ein modename; vgl. übrigens* kammertuch. *ganz anders nl.* kamergewaad, *nachtkleid einer frau, wie* kamerrok *schlafrock.*

KAMMERGRAF, *m. so heiszt der oberste verwalter der ungarischen bergstädte.* Frisch 1, 498^c. Adelung; *ursprünglich gewiss überhaupt kaiserlicher kammerbeamter im finanzwesen.*

KAMMERGUT, *n. domanium* Schottel 501^b, *ausführlicher* Stieler 717 '*bona coronae unita sive regno incorporata, res fisci, patrimonium principis, dos reipublicae, vulgo* domanium', *schärfer bestimmt bei* Frisch '*domania domanialia, quae non tam in principis quam principatus patrimonio sunt, quasi dos reipublicae, die nicht sowol dem herrn als zum land gehören*'. *es bezeichnet sowol den besitz im ganzen als auch ein einzelnes besitzstück, wie eben* gut *selbst; daher das* Salzkammergut, *eig. salzdomaine:* kaiserliche kammergüter in wadsäck (*mantelsäcke*) eingemacht. Aventin. *bei Schm.* 4, 194, *wol kleinodien;* man zeucht auch (*in Halle*) bischofssahl (*sole*), das gehört in der obrigkeit kammergut. Mathesius *Sar.* 126^b, *andre sole heiszt selbst* ampt und kammersahl, darvon man weg, steg, gebew und arbeiter erhelt und empter bestelt. *das.* (*wieder andere* herrnsahl *und* herrgottssahl *das.*); befinden wir, dasz dieselben (*münzen*) nun eine gute zeit her an schrot und korn umb ein namhafts gefallen, welches dann unserm cammergut (*bei zolleinnahmen*) nicht zu geringem abgang gereicht. *würtemb. zollordn.* 1651 *s.* 4; an vielen orten .. welche ganz und gar kammergut des staates wurden. Niebuhr 3, 726; sie gehörte zu jener zahlreichen klasse von weibern ... welche männerwerth und männerdasein als ihr kammergut betrachten und behandeln. Benzel-Sternau, *als nur zu ihrer nutznieszung vorhanden.* Schmeller 2, 294 *belegt eine form* cammetgut, *s.* kammer *sp.* 109. *obscön* Dorindens bestes cammergut Picander 1, 456, *s.* kammern 2.

KAMMERHASE, *m. ein buhler* (hase) *in der kammer:*

auf das in auch die winternacht
mit mehrer kurzweil werd hinbracht,
helt jeder daheim ein kamerhasen
für seine schwester, mumen, basen.
Waldis *päbstl. reich* 2, 6;

Fischart *nennt ihn unter der Venusgesellschaft:* kammerhasen, pfaffenbasen, meister im langen hembd und kurzen latz. *groszm.* 612 *Scheible; es erklärt sich vollends aus* kammerkatze, kammertaube *u. a.*

KAMMERHAUS, *n. wol haus, schlosz als kammergut:* J. Lochner, *buchhändler zu Norimberg, widmet den* 5. *th. der schriften des H. Sachs* 1579 der ballei Franken und fürstlichen cammerhäusern des ritterlichen teutschen ordens. *vgl.* kammerforst

KAMMERHEIZER, *m. einheizer im dienst des fürsten oder einer finanzkammer, eines kammergerichts.*

KAMMERHERR, *m. nl.* kamerheer, *dän.* kammerherre, *schwed.* kammarherre, *auch russ.* камергеръ (g *für* h), *adelicher herr im dienste des fürsten, betraut mit dessen aufwartung in persönlichen angelegenheiten, eins der obersten hofämter:* kamerher, oberster kamerer, *primicerius. voc. theut.* 1482 q i^a. *vgl.* kämmerling, kammerjunker. Stieler *gibt auch an thesaurarius, qui et* kammermeister *vocatur, also schatzmeister; nd.* kamersherr 16. *jh.:* ick Joannes Steinwart .. kamersher mines gn. hern van Hildensem. Lüntzel *stiftsfehde* 112. *In Wien aber ein zimmerherr, abmieter.* Castelli 179. *Ein sprichwort bei* Simrock 1437 castrat ist ein kammerherr dem man beide knöpfe abgeschnitten und nur den schlüssel gelassen hat; *s.* kammerhase.

KAMMERHERRLICH, *adj. zum vor.:* der mann mit dem kammerherrlichen dietrich. J. Paul *Hesp.* 4, 90.

KAMMERHERRLICHKEIT, *f. bildet* Göthe *in einem briefe v. j.* 1776, *amt des kammerherrn, mit anklang an* herrlichkeit: lieb Gustgen, mir ist lieber für Frizzen (*graf zu Stolberg*) dasz er in ein würkendes leben kommt, als dasz er sich hier (*in Weimar*) in kammerherrlichkeit abgetrieben hätte. *an Auguste Stolberg br.* 15.

KAMMERHERRNSCHLÜSSEL, *m. silberner schlüssel den der kammerherr als zeichen seiner würde trägt:* zugleich aber vergasz er (*Ferdinand II.*) nicht die mörder mit goldenen gnadenketten, kammerherrnschlüsseln, dignitäten und rittergütern zu belohnen. Schiller, 982^b.

KAMMERHODE, *f. mundium camerae:* der kaiserlichen cammerhode worin die juden standen. Möser *phant.* 1778 3, 357, *über nd.* hode (*mhd.* huote) *s. das.* 353. *vgl.* kammerhörig, kammerknecht 3, kirchenhode.

KAMMERHOF, *m. hof der kammergut ist.* Möser 1, 225. *weisth.* 4, 128.

KAMMERHOLZ, *wie* kammerforst. *weisth.* 4, 418. *eine* silva dicta kamerholz prope Bliswilr 1284 Mones *zeitschr.* 1, 416, *ein andres v. j.* 1310 *am mittlern Rhein in dess. anz.* 5, 301.

KAMMERHÖRIG, *einer kammer leibeigen, gehörig:* die cammer .. könnte nie an dieses schutzgeld gekommen sein, wenn die schutzgenossen nicht .. als cammerlinge oder cammerhörige leute, die in der amts- oder cammerhode .. ehedem gestanden hätten, solches entrichteten. Möser *patr. phant.* 1778 3, 363 (345).

KAMMERHÜLFE, *f. collecta in subsidium aerarii.* Stieler 837, *eine art steuer im churfürstenthum Sachsen* Frisch 1, 498^c, *um der* kammer, *den finanzen gleichsam aufzuhelfen.*

KAMMERHUND, *m. lieblingshund in der wohnung eines fürsten oder herrn, vgl.* kammeraffe: cammerhündlein, ligen auf polstern, schmaichlen ihrem herrn und frawen und überkommen dardurch die beste biszl. Albertinus *narrenhatz* 338.

KAMMERHURE, *f. s.* kammerkatze.

KÄMMERIER, *m. aus ital.* cameriere, *vorn nach* kämmerer *umgemodelt, dem das ital. entspricht; es heiszt so ein fürstlicher kammerbedienter der die 'chatoulle' des fürsten unter seiner obhut hat,* der geheime kämmerier (Adelung). *in* Göthes *campagne in Frankreich wird* der kämmerier Wagner *im dienst des herzogs oft erwähnt* (*nur* 30, 13 *wol durch druckf.* kämmerer). *Früher aber für kämmerer überhaupt, so bei* Frisch 1, 498^b *aus* Hedions *kirchenhist.* 359^b des bischofs cameryr, *also die aussprache die noch* Adelung *angibt* (kämmerier, *nicht franz.*). *poln.* kameryer *kämmerer, russ.* kamerir *im rechnungswesen.*

Mit deutscher endung wunderlich erweitert im 17. *jh., wie man damals* officierer, musqvetirer *sagte,* balbierer, cassierer *u. a. noch jetzt:* camerierer *pommer. holz- und jagdordn.* 29 *bei* Frisch, *im range vor dem rentmeister und nach dem amtshauptmann;* Levin Petersdorf, des herzogen cammerierer. Micrälius 5, 350. *so denn noch dän.* kämmererer, *schw.* kammererare *kämmerer. Anders nrh.* kameryer *f., cameraria* Dief. 92^c *aus der Cölner gemma* 1507, *ebenso nl. hor. belg.* 11, 240, camenier 2, 132 (*s.* kämmerer *a. e*), *wol nach franz.* chambrière.

KÄMMERIN, *f. kammerfrau, hofmeisterin* (*auch die frau eines kämmerers heiszt so, vgl.* kämmersfrau). *das wort ist um ein* er *gekürzt, wie* zauberin, eiferin, klemperin, erinnerin *u. a., wozu die unbequemheit des* erer *und das tonverhältnis führen muszte, s. gleiches u.* kämmerer, kamille (*gr. z. b.* μῶνυξ *für* μονώνυξ). *mhd.* kamererinne *wb.* 1, 783^b, *aber auch schon* kamerinne *Mai* 176, 15 *hs. A; ein nd.* kemerische *im Pass. K.* 340, 58 (*vgl.* kommerschen *habra* 15. *jh.* Diefenb. 4^b) *ist auch gekürzt aus* kemerersche (Dief. 420^b), *beide formen im nd. Namelos und Valentin* 2532. 2541 (*altd. bl.* 1, 208): *pedissequa* ein kemerein ader zochjunkfrawe (*zofe*). *voc. opt. Lpz.* 1501 T 6^b; nun hett Constantinus .. Marie seins weibs kamerin inbrünstig lieb. Frank *Germ. chron.* 1538 77, *ohne umlaut;* die jungfraw ohn allen rumor die thür aufschlosz, dasz ihr eigene kämmerin das nicht warnam. *buch d. liebe* 240^a; gnädige frau, der gräfin kämmerin läszt sich empfehlen und schickt hier das bewuste. Fr. Müller 3, 150. *eine eigne md. form* kemerie *s.* Ködiz 28, 28 *u. anm. s.* 116, *in C das.* kemere.

KAMMERJÄGER, *m.* 1) *jäger im persönlichen dienste des fürsten, leibjäger.* 2) *ratten- und mäusefänger; darüber spottet schon* Lauremberg:

> een kroegfidler is (*nun*) musicant,
> een rottenfenger is kamerjeger. 3, 449.

ebenso dän. kammerjäger, *schwed.* kammarjägare.

KAMMERJÄGEREI, *f.:* diese statistischen, kleinstädtischen achtzehnjahrhunderter .. mitten in der kammerjägerei ihrer brodstudien. J. Paul *anh. zum Titan* 2, 4.

KAMMERJAHR, *n. vom* kalenderjahr *unterschieden, das rechnungsjahr der finanzkammer:* mit Johannis fängt das kammerjahr an und eher können keine neue arrangements gemacht werden. Lessing 12, 453.

KAMMERJUDE, *m. s.* kammerknecht 3: wir seind redliche kammerjuden, haben haus, hof, weib und kinder. M. Abele *unordn.* 2, 253.

KAMMERJUNGE, *m. wie* kammerknabe, *page:* fragt der herzog die kammerjungen, wo ich wäre. Schweinichen 1, 125; der oftgedacht kammerjung Kampkeib .. ein guter federfechter, der underwis ihne in allen ritterlichen übungen. *Garg.* 176^a (323); spinnenstecher, kammerjungen, hobelwagenjungen, kachelreicher *u. s. w. groszm.* 611 *Sch., unter der 'löblichen gesellschaft vom gauch'. ohne zweifel sagte man auch* kammerbube, *wie mhd.* hofbuobe.

KAMMERJUNGFER, *f. virgo cubicularia* Stieler 547, kammerjungfrau Steinb. 1, 491, *jungfrau im dienst einer fürstin oder adelichen frau, fille de chambre, unterschieden von* kammerfräulein, *oft auch von* kammermädchen, *die dann niedriger steht, und von der* hausjungfer *die das hauswesen führt* (Adelung): sie selbst (*die gnädige frau*) war von allen ihren leuten, die von den husaren durch prügel waren verscheucht worden, verlassen, die kammerjungfer ausgenommen. Gellert 1784 8, 167; nun, herr wirth, so setzen sie anstatt kammerfrau, kammerjungfer. ich höre, die polizei ist sehr exact, es möchte ein misverständnis geben welches mir bei meinem aufgebote einmal händel machen könnte. Lessing 1, 530. *ein spruch etwa des* 17. *jh. stellt ihre sittlichkeit in schlimmes licht und boshaften vergleich* (*vgl.* kammerkatze):

> wer kammerjungfern freit und gern kaldaunen iszt,
> der frage nicht nachher, was drin gewesen ist. Simrock 5393.

schon im 15. *jh. nrh.* kamerjonffer Fromm. 2, 441^a, *nnl.* kamerjuffer; *dän.* kammerjomfru, *schwed.* kammarjungfru, *entlehnt, wie auch russ. bei hofe* камеръюнгфера.

KAMMERJUNKER, *m. nl.* kamerjonker, *dän.* kammerjunker, *schw.* kammarjunkare, *poln.* kamerjunkier, *russ.* камеръюнкеръ, *junger edelmann im dienst bei der person des fürsten, unter dem* kammerherrn, *über den* kammerpagen, *dem* kammerfräulein *entsprechend. pl. noch* kammerjunkern (*jungherrn*) Zinkgref 1653 1, 77:

> des kammerjunkerjochs komm ich sie zu entladen.
> Gotter 1, 192.

KAMMERKACHEL, *f. was* kammertopf, *bair.* Schm. 2, 277.

KAMMERKAPELLE, *f. die zur* kammermusik *gehörigen personen, gewöhnlich kurz* kapelle:

> und nun dient er mit lob in der Schulzischen kammerkapelle.
> Voss *Luise* 1795 3, 793, 1825 3, 2, 73.

KAMMERKÄTZCHEN, *n. scherzname für* kammerjungfer, *bald liebkosend bald neckend* (*vgl.* kätzchen 1) *seit dem* 17. *jh. im gebrauch* (Frisch 1, 506^a), *über den ursprung s. das folg. wort:* wurde ich eines holdseligen cammerkätzgens gewar, deren schenkte ich gleich mein herz. *Simpl.* 1685 2, 5; kein uneben kammerkätzchen. *Jan Perus* 153;

> ich weisz ein liebes schätzgen,
> ein artig kammerkätzgen. Chr. Weise *überfl. ged.* 132;

die thüre geht auf. wie gewünscht! das kammerkätzchen (*Franciska in Minna von Barnhelm*). Lessing 1, 543; Göthe, *im neuen Alcinous, nennt scherzend die hofdamen so:*

> kammerkätzchen, kammermäuschen
> stifteten die schönsten nelken. 47, 265.

Sie werden oft als leichte beute für liebesabenteuer behandelt, worin sie im dienst ihrer herren und frauen wol erfahren werden muszten; ja der ganze name scheint nach kammerkatze *von haus aus blosz zweideutig gemeint, so ruft in einem spiel des* 17. *jh. Hans Wurst unter die zuschauer:* ist nun irgend unter dem haufen ein verliebt kammerkätzchen, die man wol mit eim halb schock lichtern unter den bauermägdlein suchen musz, und einen diener bedarf, die lasz mir es kund thun. Devrient *gesch. der d. schauspielkunst* 1, 183; *in den engl. comödien* II, Hh 7^b: der junker wird mit seinem kammerkätzichen nach Federsburg mäuse zu suchen spazieren gangen sein (*s.* Köhler *kunst über alle künste* 230, *vgl.* kammermäuslein); *daselbst* D 1^b *auch ein adj.* ihr kammerkätzichten bettschelmichen (*s.* 1, 1738). *mhd. gab es einen sehr ähnlichen ausdruck,* kamerbelle (belle *hund*), *s. mhd. wb.* 1, 125^b. 126^a. *Umgekehrt ward früher* katze, hofkatze *von männern gebraucht, ein 'lied von der Schoderin zu Wirzburg' v. j.* 1550 *beginnt:*

> wais mir ein maidlein stolz und glat,
> das dünkt sich hübsch und reich:
> sie meint, zu Wirzburg in der stadt
> fünd man nit ires gleich:
> 'kein hofkatz will ich nemen,
> denn sie sich gar nit schemen,
> sein vol und thun kein gut'.
> Jacobs *u.* Ukert *beiträge* 2, 199,

das meint wol einen durch das hofleben gebildeten schmeichler und völler.

KAMMERKATZE, *f. kammerhure, nl.* kamerkat, *'gekamerde' juffer, hoer die iemand op zijn kamer opgeslooten houdt* (*hält*). M. Kramer 1787 *und* 1719, *ebenso das.* kammerkätzlein; *schon bei* Kilian 230^a kamerkatte *cellaris meretrix, concubine qu'on entretient en quelque chambre, vgl. im dict. de l'acad.* mettre une fille en chambre *und unten* kammern 2; *engl.* cat *heiszt kurzweg hure. wie bezeichnend nun für die hofluft des* 17. 18. *jh., dasz da das wort mit seinem doppelsinn als* kammerkätzchen *ein bloszes neckwort für kammerjungfern oder gebildetere dienende mädchen überhaupt werden konnte. s.* kammertaube, kammerhase.

KAMMERKNABE, *m. page, edelknabe im kammerdienst:* die kammerknaben eines königs. *pers. rosenth.* 7, 20. 94. *Anders in* Scheits *grobianus* P 4^a, *da wird dem helden der grobheit empfohlen, wenn er wegen unfugs in der völlerei im thurm gewesen und entlassen sei:*

> so sauf dich dann als bald voll wein,
> so legt man dich gleich wider ein:
> das thů zu trutz den kammerknaben,
> dasz sie auch arbeit mit dir haben.

also stadtknechte, etwa mit kammerknecht 2 *zusammentreffend, denn* knabe *und* knecht *sind eig. eins. der ganze zug ist übrigens zuthat des übersetzers,* Dedekind *hat ihn nicht.*

KAMMERKNECHT, *m.* 1) *ein niederer hofbedienter, als solche nennt* Elis. Charlotte von Orleans 317 *unterschieden* camerdiener, kammerknecht; *mhd.* kamerkneht *Gudr.* 180, 4; *im* 15. *jh. cubicularius* Dief. 160^b, *kammerdiener, vgl. noch* Maaler *unter* kämmerling.

2) *knecht in diensten einer kammer, so z. b. bei* Frisch 1, 498^a *aus der preusz. kammerordnung* § 83; *beim bernsteinfischen in Preuszen heiszen* kammerknechte *die gehilfen des strandreiters, die acht geben dasz nichts entwendet wird.* Comenius *orb. p.* 2, 81. Hennig *preusz. wb.* 42.

3) *im deutschen reiche hieszen* kammerknechte, kaiserliche kammerknechte *die Juden, d. h. leibeigene der kais. kammer,* 'servi nostrae camerae speciales' *wie es in einer urk. kaiser Friedrichs II. heiszt,* des keisers jüden Luth. 8, 94^a (*s. unter* kaiserisch): die Juden unsere lieben cammerknechte. *urk. k. Ludwigs des Baiern von* 1338 *bei* Senkenberg *sel. jur.* 6, 610; alle Juden gehören mit leib und mit gut unser cammer und seind in unser gewalt und händen, dasz wir mit unser machtigkeit damit thun und lassen mögen was wir wollen. *urk. kaiser Karls IV. von* 1347 *bei* Haltaus 1061, *der ausführlich davon handelt. der Schwabenspiegel* 214, 3 *führt diesz verhältnis bis zur zerstörung Jerusalems zurück auf das drittheil Juden das damals gerettet worden sei:* dô fuorte man die selben veile und gap ir ie drîȝic umbe einen bœsen phenninc. die selben gap der künic Titus in des rœmischen küniges kamer ze eigen, und dâ von suln si des rîches knehte sîn und der rœmische künic sol si schirmen. *Auch auf einzelne reichsfürsten und stände gieng mit diesem besitzrechte jener name über, so in einem judenbrief der markgrafen von Meissen v. j.* 1368: daȝ wir alle unser Judin, Judinne . . schuczin, beschirmen und vorthedingen wollen . . als unser kammerknechte; *in einer urk. markgraf Ludwigs von Brandenburg v. j.* 1353 omnes et singulos Judaeos, fideles camerae nostrae servos, *s.* Haltaus 1063. die insecten die in unserm reich doch leben müssen, als kaiserliche kammerknechte, ungefähr wie die Juden im römischen reich. Göthe 14, 114; verakzisete kaiserliche kammerknechte. J. Paul *biogr. bel.* 1, 16. *s.* kammerjude, kammerhode, kammerhörig.

KAMMERKUNST, *f.* er (*der könig von England*) darf seinen unterhalt nicht durch kammerkünste aus dem lande peinigen. Sturz 1, 39 (174), *finanzkniffe.*

KAMMERKUTSCHER, *m. kutscher der die kammerleute fährt, daher verschieden von* leibkutscher, hofkutscher.

KAMMERLADEN, *m. fensterladen in der kammer:* lang an seinem kammerladen dem gesang der vögel zuhören thet. *Galmy* 51;

> was sach ich nechten spate
> an einem fenster stan,
> an einem kammerladen,
> was hatt sie schneeweisz an? Uhland *volksl.* 99;

ward ich eines stück gemäuers gewahr, ungefähr so grosz als ein gemeiner kammerladen. *Simpl.* 1, 296. *s. auch* kammerlatte.

KAMMERLAKAI, *m. niederer hofbedienter.* Rädlein:

> drauf wird die tafel gedeckt von verschwiegerten kammerlakaien.
> Voss (1825) 2, 13.

KAMMERLAND, *n. land im besitz einer kammer* (*oder zu* kamerte?), *ergibt sich aus dem im* 15. 16. *jh. und jetzt noch vorkommenden namen* Kammerlander; *vgl.* kammerforst, kammerhaus.

KAMMERLATTE, *f. auch* kammerlade, *eine art weinspalier,* 'kammerlad *oder* latte' Frisch 1, 498^a *aus* Alberus *unter* vinum b, *jugum, woran der weinstock gebunden wird, eine wand zu machen,* 1, 582^c *nennt er so einen gewölbten gang mit latten bedeckt, den wein darüber zu ziehen:* die zweite art (*den wein zu pflanzen*) so man kammerlatten nennet, da werden die weinstöcke nur ohngefähr drei schuhe hoch über der erde auf eichne stotzen, so man stifel oder stöffel nennet, auf überzwerge gelegte hölzer angeheftet. Hohberg 3, 1, 269^b; zäune, bäume, kammerladen. *Frankf. ref.* IX 1. § 1; hecken, zäune und kammerladen. 4. 5 § 1; kammerladen in seinen weingarten oder sonst. 4 § 11. *schon mhd. wechseln* late *und* lade *asserculum, bair. ist* lad *n. eine breterwand.* kammerlatte *ist eins mit* kamerte (*s. d.*), *denn auch von* kammerlad *führt* Alberus *noch aus* (*s.* kamerte 2): *'oben als in einen bogen, funetum* (*weinlaube*); *als gewölbt, vitis cameraria', zugleich an* kammer *denkend;* kammerlad, *pergula, uf beiden seiten, item oben mit reben bedeckt, darunter man gehn kan, ein gang im garten, da reben oder blumen stehn.* Alberus *dict.* (*weim. jahrb.* 5, 111^b). *vgl. auch* kämmerweinstöcke.

KAMMERLAUGE, *f. urina, ein witzig beschönigender ausdruck, 'lauge aus dem kammertopf', auch engl. einst* chamberlie, *nl.* kamerlooghe Kil.; *mit lauge wird gewaschen, daher:*

> wer es aber am karfreitag wolt anfahen (*das narrenspiel*),
> mit kamerlaugen wurd man im zwahen (*waschen*).
> *fastn. sp.* 92, 7;
>
> ich wolt do zu der tur einjahen,
> do tet sie mir so lustlich zwahen
> mit einer alten kamerlaugen,
> des ich noch enpfind in meinen augen. 115, 29;
>
> do gosz der hausknecht oben herausz
> mit einer scharpfen kammerlaugen. 757, 26;
>
> die gassentretter und die göffel,
> die durch die nacht kein růw went han (*halten*) . . .
> und kumen usz der gassen nit,
> bisz man ein kammerloug in git (*gibt*). Brant *narrensch.* 62, 10;
>
> vermeid die nacht,
> die manchen zwacht
> mit ainer kamerlaugen. V. Holls *hs.* 155^b;

heisz wasser oder kammerlaug oder fisch- oder fleischlacken Mathesius 124^b;

> ein scherben voll kammerlaugn ich han.
> J. Ayrer *fastn. sp.* 10^a;
>
> geht, eh ich euch den kopf mit kammerlauge reibe.
> Chr. Weise *überfl. ged.* 165,

so droht Rosilis dem zudringlichen trunkenen Coridon; es war eine herkömmliche mädchenwaffe bei nacht, und der ganze name sieht aus wie erst aus diesem gebrauch entstanden; die kammerlauge die heckt euch flöhe wie ein froschlaich. *Heinrich* 4, 1. *th.* 2, 1, *bei* Shakspeare: your chamber-lie breeds fleas like a loach.

noch Adelung *führt das wort an: von dem gebrauch der mädchen mit herrühren mag* lauge *als scharfer verweis:* auf einen grindigen kopf gehöret scharfe laug. Schottel 1142^b, *die bader brauchten sie* (*vgl. unter* kämmen).

KAMMERLECTION, *f. gardinenpredigt, nd. in dem narrenschiff Lübeck* 1497 de kamerlectie lesen Zarnckes *Brant* 468^b, *war gewiss auch hd. in gebrauch.*

KAMMERLEHEN, *n. mhd.* kamerlêhen *habsb. urbarb.* 208, 26. 219, 29, *feudum de camera* Frisch 1, 498^c *nach Carpzov u. a.; bei* Stieler 1126 *'feudum de camera et cavena'.* Fischart *zählt es mit auf:* auf soldatenlehen, stamlehen, kunkellehen, capitanlehen, gwardilehen, kammerlehen *u. s. w. Garg.* 271^a (513).

KÄMMERLEIN, *n.* kämmerlin, *aedicula, cellula* Maaler 239^a: wenn aber du betest, so gehe in dein kemmerlin und schleus die thür zu. *Matth.* 6, 6; und sie (*Judith*) hatte ir oben in irem hause ein sonderlich kemerlin gemacht, darin sie sasz mit iren megden (*in der witwentrauer*). *Judith* 8, 5. *Baruch* 3, 15;

bald schwitzest du, nicht immer froh,
im engen kämmerlein,
und lernst vom dicken Cicero
verschimmeltes latein. Hölty 140;

Rembrandt, Raphael, Rubens kommen mir in ihren geistlichen geschichten wie wahre heilige vor, die sich gott überall auf schritt und tritt, im kämmerlein und auf dem felde gegenwärtig fühlen. Göthe 44, 7;

lasz uns zusammengeschmiegt im behaglichen kämmerlein aufthaun,
wenn kalter luftzug engt das herz. Voss (1825) 3, 59;

und wähnt im dämmernden kämmerlein
süsz träumend sein liebchen zu finden.
Bürger, *lied von treue;*

eilt ich, statt nach marmorsälen,
in ihr trautes kämmerlein. Salis 25,

vgl. thalamus trut kemmerlin Melber *varil.* (Dief. 571^c);

ei bräutlein, liebstes bräutlein mein,
wie geht dirs denn im kämmerlein?
volksl. in Erks *liederhort* 51;

und säsze still beim lampenscheine
in mutters frommem kämmerleine.
Heine *buch der lieder* 79.

vom bienenkämmerlein Stieler 922, *zelle:*

recht sauber sie bewahren
die zelt- und kämmerlein. Spee *trutzn.* 136.

rauchkämmerlin *am kamin, s.* kämet *sp.* 99. hinterkämmerlin *Garg.* 275^a. *schweiz.* kämmerlein *s. unter* kammer 1, *f sp.* 111.

KAMMERLEINWAND, *f. linteum Cameracense.* Frisch 1, 163^a, *Cameracensium carbasus. Nürnb. wörterb. mit bildern s.* 41, *toile de la batiste* Rädlein 524^a, *s.* kammertuch.

KAMMERLEUTE, *pl. die zur kammer, zur nächsten bedienung des fürsten gehörigen bediensteten, die höheren ämter ausgenommen. auch die bei einer finanzkammer angestellten niedern ranges. dän.* kammerfolk, *gewiss auch hd.* kammervolk.

KAMMERLICH, *adj. zu* kammer, *nicht im gebrauch; doch s.* Rosenblüt *unter* kammergewand. Fischart *hat* schlafkemmerlich *Garg.* 64^a (106); hofkammerliche waldungen *würtemb.* (*Augsb. allg. zeit.* 1858).

KAMMERLIECHT, *n. cubicularia lucerna.* Maaler 240^c.

KAMMERLING, *m. kammerknecht, s.* kammerhörig.

KÄMMERLING, *m. cubicularius, diaetarius, kammerdiener oder* (*kammer-*)*knecht,* kämerling Maaler 240^c, kämmerling 239^c, Stieler 922. Frisch 1, 498^c, *im* 15. *jh.* kemerlinc Dief. 160^c, *auch* kammerlinc *thalamista* 571^c; *pedissequus* kemmerling *gemma gemmar. Str.* 1518 S 3^c, *anteambulo* (*s. unter* kämmerer 1) A 8^d:

der gutzgauch war der kemmerling (*in der vogelhochzeit*),
der fürt die braut zu schlafen.
Uhlands *volksl.* 36. *wunderh.* 4, 259, *vgl.* 262;

der emmerling, der emmerling
der war des breutigams kemmerling. Uhland 40;

der kämmerling (*σωματοφύλαξ*), der ihn (*den könig*) aufzuwecken pflegte. 3 *Macc.* 5, 12, *auch* 3 *Esr.* 3, 4. 15 *hat eine übers. für σωματοφύλαξ* kämmerling, *andere* leibdiener, Luther *aber braucht nur* kämmerer; was ist über weiberlüst und list, da helfen keine beschnittene kämmerling. *Garg.* 29^a (40), Steinbach *erklärt* kämmerling *selbst mit eunuchus, spado, vgl.* kämmerer 3, *e;* darauf berüft der keiser seinen kämerling. *Aimon* mij; nein, antwortete der kämmerling. Philander (1650) 2, 162; ein könig hatte einen cämmerling. *pers. rosenth.* 1, 27, *in derselben stelle* cammerdiener; *der abt von St. Zeno schickte, wie* Schmeller 2, 294 *anführt,* 1668 *auf die hochzeit eines niedern klosterbeamten seinen* kämerling, *kammerdiener;* er schlich sich also am abend . . . mit einem einzigen vertrauten kämmerling aus seinem palast. Wieland 8, 349 *u. ö., wie* 8, 370. 10, 318. 319. *Wallenstein vor seinem abgehn:*

sieh, es ist nacht geworden, auf dem schlosz
ists auch schon stille — leuchte, kämmerling. Schiller 401^b,

aber darauf in der bühnenweisung: kammerdiener der unterdessen still eingetreten *u. s. w.; im Macbeth für* groom, *was bald darauf s.* 564^a *mit* kämmerer *übersetzt ist:*

die berauschten kämmerlinge spotten
mit schnarchen ihres wächteramts. 563^a.

Das wort ist alt, mhd. kemerlinc, *mnl.* camerlinc *hor. belg.* 7, 9^a (*nnl.* kamerling) *kammerdiener, ahd.* chamarlinc; *und in letzterer form früh ins romanische aufgenommen, ital.* camarlingo, *span.* camarlengo, *prov.* camarlenc, *altfranz.* chambrelenc, *neufranz.* chambrelain (Diez 82), *auch mlat.* camarlingus, camerlengus; *und dort in der fremde hat das wort eine weit höhere würde gewonnen oder behalten als bei uns, kammerherr, kämmerer. bei uns hat es jetzt bestimmt den klang eines verlebten, mehr gelehrten worts, im wirklichen leben ganz auszer gebrauch* (*schon nach* Heynatz *antibarb.* 2, 171 *höchstens noch verächtlich*). *dazu* groszkämmerling, leibkämmerling.

KAMMERMACHER, *m. scenofactor,* kamermacher, kamermecher (*s. unter* kalkmacher) *vel* cleiber. Diefenb. 518^a.

KAMMERMÄDCHEN, *n. ital.* cameriera, *franz.* chambrière, *ziemlich gleich* kammerjungfer, *s. dort, mhd.* gürtelmeit; kammermädgen Stieler 1211, cammermägdgen Canitz 212 *u. a.:* die gesellschaft hatte manches zu leiden (*unter Lucianens anwesenheit*), am meisten aber die kammermädchen, die mit waschen und bügeln, auftrennen und annähen nicht fertig werden konnten. Göthe 17, 229; er weisz dasz der weg zu den fräuleins durch die kammermädchens geht. Lessing 1, 544, *mit nd. plural. auch am russischen hofe* камермедхенъ.

KAMMERMAGD, *f. nl.* kamermeid, *ancilla cubicularia* Frisch 1, 499^a, Stieler 1210, *gleich vorigem, dann mit dem sinken von* magd *verdrängt* (*schon* Steinbach *hat nur das deminutiv*), *nach* Adelung *nur noch 'in der harten sprechart':*

meine mutter war zu hof eine glatte kammermagd,
die der fürst hat etwa selbst an der jungferschaft geplagt.
Logau 1, 8, 80;

nachdem ihm auch die kammermagd,
die man, errathet wie? gewonnen,
getreuen beistand zugesagt . . . Hagedorn 2, 90;

doch ihre zofe, schlauer
als Junos kammermagd. Klamer Schmidt;

v. Gröningseck: soll ich die kammermagd vorstellen (*beim auskleiden*)? ich kann perfekt mit umgehn. *frau Humbrecht:* ei ja! das wär mir schön. nein, so eine kammermagd wär uns viel zu vornehm. H. L. Wagner *kindermörderin* 9.

KAMMERMÄGDLEIN, *n. kammermädchen:* ihr müst jungfer Margrätlein, meiner gn. frauen kammermägdlein heirathen. Schuppius 61.

KAMMERMATRIKEL, *f. beim reichskammergericht das verzeichnis aller zum kammergericht gehörigen stände, nebst dem verzeichnis ihrer beiträge zur unterhaltung des kammergerichts.* Frisch.

KAMMERMÄUSCHEN, *n. gleich* kammerkätzchen (*s. d.*) *bei* Göthe 47, 265. mäuschen *gleich niedliches mädchen ist älter* (*s. z. b.* krauserlein, *nicht ohne obscoenen doppelsinn, s. folg.*); *es war ein scherzwort in* Göthes *kreise, vgl.* Böttiger *liter. zust.* 1, 222: als Goethe mit dem herzoge von Lavater zurückkam, war ihm jedes hübsche mädchen ein müszchen (das schweizer. diminutiv von maus). *diesz demin. heiszt aber* müseli, *das sind denn die* misels (*dazu* miseln, miselei, *liebeln, liebelei*), *wovon in den briefen an die frau v. Stein so oft die rede ist, lange vor jener reise, schon* 1, 5 *i. j.* 1776; *er hat es wol als studentenwort mit aus Straszburg gebracht, denn thüringisch oder frankfurtisch ist die form nicht, wol aber elsässisch, gesprochen* misel, *wie z. b.* trybel *träublein* Arnold *pfingstmontag* 145 (y *meint* î).

KAMMERMÄUSLEIN, *n. obscön:* desgleichen (*lese man*) Curtium (5, 1) von den babilonischen weibspersonen, wie sie in gastereien erstlich fein züchtig gesessen und sehr enge gehalten, endlich aber, wenn der wein eingeschlichen, das schametkleid weggeworfen und die runden paradiesäpfelein und das kammermäuselein ohne schew entblöszet. *hasenjagd* 1629 *s.* 64. *vgl.* kammern 2 *und sp.* 123.

KAMMERMEISTER, *m.* 1) *thesaurarius* Stieler 811. 2377, *mhd.* kamermeister *wb.* 2, 1, 120^b, *wie* kämmerer 2: der eigentliche rechnung führende beamte führt gewöhnlich den titel eines rentmeisters oder kammermeisters. Eichhorn *staats- und* *rechtsgesch.* § 430; *bei* Schweinichen 3, 171 *ein* kammermeister, *rentmeister des fürsten;* ein churpfälzischer kammermeister, als er seine rechnung und liferung des restirenden gelts thäte. Zinkgref (1653) 1, 259; bei diesem (*Alfons von Arragon*) ist Jovian Pontanus lieb und werth gehalten, bei könig Ferdinanden auch nachmals kammermeister worden. Opitz *vorr.* 1, 7^a, *von ehren der dichter redend;* die (*doctores*) hatten ein solch pappierwerk verschrieben dasz bald die rentmeister, cammermeister und zahlmeister keines mehr hätten bekommen können. *Simpl.* 3, 573 (1713); die grosze herrn in Deutschland nehmen oft zu ihren kammermeistern doctores juris, welche die leut die etwas zu fordern haben artig vexieren und mit ihnen . . juristische process anstellen können. Schuppius 121.

2) *nach dem folg. wol auch cubicularius, oberster der kammerknechte: camerarius,* kamermeister, diener (*d. i.* kamerd.), knecht. Melber *varil.* c 3^a.

KAMMERMEISTERIN, *f. kammerfrau, hofmeisterin:* darzu müsset ihr euwere kammermeisterin auch gen hof schicken, damit ir die ding ganz verborgenlich bleiben. *buch der liebe* 241^b, *vorher* kämmerin.

KAMMERMENSCH, *n.* '*an einigen höfen eine kammerbediente der geringsten art, welche die niedrigsten verrichtungen in den herrschaftlichen wohn- und schlafzimmern zu verrichten hat, und von einem* kammerweibe *noch verschieden ist*'. Adelung. *s.* mensch *n.*

KAMMERMITGLIED, *m. mitglied einer ständekammer.*

KAMMERMOHR, *m. mohr als kammerdiener:* der teufel folgte ihm als kammermohr anständig hinderdrein. J. Paul *Hesp.* 4, 162; ihre sünden und der teufel schienen ihr nur als kammermohren nachzutreten. *uns. loge* 2, 89; der körper des Socrates war ein gesunder, flinker kammermohr und schildknappe, dem die seele nur zu befehlen brauchte. *teufels pap.* 1, 111, *vgl. sp.* 119 *unter* kammerfrau.

KAMMERMUSIK, *f. ital.* musica da camera, *ursprünglich musik am fürstlichen hofe, gleichsam des fürsten privatmusik, dann eine besondere gattung, richtung, stil der musik, wie sich diese da entwickelte, unterschieden von* kirchenmusik, *die einen strengeren stil einhielt, und von der* opernmusik, theatermusik *die sich mehr populär hielt. jetzt bezeichnet man damit musik mit beschränktem orchester, hauptsächlich das streichquartett als besondere musikgattung, seine eigentliche technische geltung als gattungsname gehört wol mehr in das* 17. 18. *jh.; i. j.* 1629 *erbietet sich ein* englendischer instrumentist *in Dresden,* die kleine kammermusik *auf französische, englische und italienische manier bei hofe einzurichten, s. anz. des germ. mus.* 1859 *sp.* 10. *vgl.* kammerton, kammersonate, kammerkapelle, *auch* kammergeige.

KAMMERMUSIKANT, *m. musicus camerae sive cubiculi principis.* Frisch 1, 499^a.

KAMMERMUSIKUS, *m. dasselbe, doch edler, jenes ist veraltet;* Gellert 1758 *in einem briefe:* (*K. Phil. Emmanuel*) Bach, der kammermusikus in Berlin, hat wie ich höre alle meine geistlichen lieder componiert. 8, 100 (1784). *pl.* kammermusici:

hofschauspieler sind die böcklein,
und die vögel und die küh
mit den flöten, mit den glöcklein
sind die kammermusizi. Heine *b. d. l.* 292.

KAMMERMÜTZE, *f. schlafmütze:*

wenn oft der mann in sorgen schwitzt,
wie eine schlaf- und kammermütze
vor dem calender einsam sitzt. Picander 2, 236.

KAMMERN, 1) *in einer vereinzelten stelle:*

wann du (*hündchen*) verblichen, so wirstu begraben,
wo Amariszlin und wo Servitor
ihre gecammerte grabestat haben.
Tscherning 365^a (Matthissons *anthol.* 1, 124).

der sinn scheint nicht in kammern getheilt oder mit kammern versehen, wie man es aufgefaszt hat und wie naturforscher gekammert *brauchen* (*zu* kammer 8, *a*), *sondern* '*gewölbt*', *in willkürlicher nachahmung des lat.* camerare, cameratus (*griech.* καμαρεύω, *franz.* cambrer, *bogenförmig krümmen*).

2) Frisch 1, 498^b *gibt ein seltsames* 'kammern und unzucht, *scortatio, adulterium*', *es ist nach einer stelle in* Luthers *bibel in den geistlichen stil übergegangen:* lasset uns ehrbarlich wandeln als am tage, nicht in fressen und saufen, nicht in kamern und unzucht. *Röm.* 13, 13. Luther *meinte das subst., in der postille von* 1525 *schreibt er* in schlafkamern *in der stelle, nach dem gr.* κοίταις; *aber man machte sich ein verbum daraus:* kammern und unzucht wird vor eine solche schreckliche sünde gehalten . . Gerber *unerkannte sünden* 1088. *bei* Ebert *überlieferungen zur geschichte u. s. w.* 1, 1, 31 *aus einer predigt* Degenkolbs *vom j.* 1743 *von der fastnachtslust:* ist es wol möglich dasz menschen . . . die da wissen und sprechen, sie glauben es, dasz Christus für ihr fressen und saufen, für ihre (*so*) kammern und unzucht so viel hat leiden müssen, ihn mit eben diesen sünden betrüben können? *man dachte sich wol* 'kammerspiel *treiben*'. *nl. heiszt* een juffertje kameren, *eine concubine halten,* gekamerde juffer *fille entretenue, s.* kammerkatze.

3) 'kammern, *ire et redire*' *bei* J. G. Haas *deutschlat. handwörterb.* 1808 *s.* 310^b, *wol was man in Sachsen* questen *nennt,* hin und herquesten, *in und aus der kammer, stube laufen, besonders von kindern. noch anders, doch letzterem ähnlich bei* Hennig, *preusz. wörterb.* 114: kämern, *sich viel zu thun machen, die sachen unter einander wühlen und von einem orte zum andern setzen.*

KAMMERNARR, *m. noch im* 18. *jh. hiesz ein amt des bair. oberstkämmererstabes das amt der* gastos secretos (*span. geheime ausgaben*), *es begriff in sich die kammermusik, cabinetssecretäre, lectores,* kammerzwerge, kammernarren. Schmeller 2, 78.

KAMMERORDNUNG, *f. constitutio camerae,* '*einrichtung und satzunge der kammer*'. Frisch 1, 499^a. Schottel 469^b.

KAMMERPACHT, *m. pacht der an eine finanzkammer, landeskammer entrichtet wird:*

geruhen sie, mein herr geheimer rath,
ein neues amt für Rogern zu errichten . . .
aus dankbarkeit will er an kammerpacht
in ihren schatz zwei tonnen goldes geben. Götz 1, 146.

KAMMERPÄCHTER, *m. pächter eines kammergutes oder der sonst auf kammerpacht sitzt.*

KAMMERPAGE, *m.* '*ein junger edelmann der bei des herrn kammer dient*'. Frisch 1, 499^a: Philipp Doria, der kammerpage bei dem könig gewesen. Schiller 1081^a. *russ.* камерпажъ.

KAMMERPOSTILLE, *f. von einer pfaffenköchin:* welchs er bewis mit klarem text den er in seiner kuchenbibel gelesen oder von seiner kammerpostill und beichtochter wird gelehrt (*gelernt*) haben, nemlich 'mit den eiern in die pfann, so werden kein böse hänlin noch hünlin darausz'. Fischart *bienenk.* 1588 213^b. *s.* kammerhase, *vgl.* kammerlection.

KAMMERPRÄSIDENT, *m. präsident einer fürstlichen finanzkammer wie eines kammergerichts* (*diesz meist* kammerrichter), *in neuerer zeit auch einer ständekammer; dazu* kammerpräsidentschaft.

KAMMERPROCESS, *m. process der eine kammer betrifft oder vor einem kammergerichte geführt wird; auch die processordnung eines kammergerichts.*

KAMMERPROCURATOR, *m. was* kammeradvocat. *in Wetzlar hieszen so sachwalter beim kammergericht. von einer höheren stelle:* unser (*des kaisers und reichs*) fiscal cammerprocurator . . . cammerprocurator fiscal. *reichstagsabsch. von* 1566 *f.* 14^b *und öfter.*

KAMMERRATH, *m.* 1) *camera aulica.* Stieler 1518, *etwa der jetzige staatsrath, das gremium der geheimen räthe.* 2) *camerae consiliarius.* Steinbach 2, 220. Frisch 1, 499^a, *zumal in bezug auf eine fürstliche finanzkammer. schon im* 16. *jh., z. b. dr. Georg Cracau war bei churfürst August in Sachsen* der rechten doctor, churfl. sächs. cammerrath und ordinarius zu Wittenberg. Schott *deutsche land- und stadtr.* 3, 110. *in neuerer zeit vielfach als leerer titel gebräuchlich:* wenn er (*Schubart*) aber zum theaterdichter mit dem titel eines hofcammerraths, welcher titel gewöhnlich kaufleuten und andern dergleichen personen ertheilt wird, aufgestellt würde. *oberst Seeger an herzog Carl* (1784), Strausz *Schubarts leben in seinen briefen* 2, 159.

KAMMERRECHNUNGSFÜHRER, *m. rechnungsführer bei einer kammer.*

KAMMERRECHT, *n. jus camerale* Stieler 1551. '*wann im krieg das verbrechen nicht capital ist, welches sonst mit dem standrecht gleich abgethan wird, so varirt der process und wird die causa ein* cammerrecht *geheiszen*'. Besold *bei Frisch* 1, 499^a; int kamerrecht têN (*nach Speier ins kammergericht*). Berckmann *Strals. chron.* 36.

KAMMERRICHTER, *m.* kammerrichter zu Speyer, *praeses camerae Spirensis.* Stieler 1556; *richter beim kais. kammergericht.* Frisch 1, 499^a. *in den reichstagsabschieden werden meist zusammengenannt* cammerrichter und beisitzer. *Göthes mutter schreibt* 1776: schickte ich an hr. cammerrichter ein päckchen . . . inzwischen habe von hrn. cammerrichter nicht die geringste nachricht. *Göthe und Werther s.* 244. *auch bei andern kammergerichten besteht natürlich die würde.*

KÄMMERRUTE, *f. pertica vinealica, gibt* Stieler 1597, *ein flächenmasz für weinland, s.* kammer *sp.* 115.

KAMMERSACHE, *f.* Schottel 468^a *ohne erklärung,* Stieler 1636 kammersachen *cameralia,* Frisch 1, 499^a *res quae ad cameram pertinent. zweideutig, in einem epigramm* 'hofediener':

> was musz doch manchen tölpel so werth bei hofe machen?
> man kan nicht alles merken, oft sind es kammersachen.
> Logau 3, 9, 93.

KAMMERSÄNGER, *m. sänger bei hofe angestellt.*

KAMMERSCHAFFER, *m. consiliarius camerae.* Frisch 1, 499^a *aus* Moser *biblioth. manuscriptorum* 120.

KAMMERSCHERBE, *m. was* kammertopf.

KAMMERSCHLEUSE, *f. im wasserbau, s.* kammer 8, *h sp.* 115.

KAMMERSCHLÜSSEL, *m. clavis cubiculi.* Stieler 1844. *ebenso gut* kammerschlosz *an der kammerthüre. jenes auch für* kammerherrnschlüssel.

KAMMERSCHREIBEN, *n. schreiben einer kammer, behörde:*

> legt hin die kammerschreiben,
> der tiefen sorgen sitz.
> A. Scultetus *bei Lessing* 8, 304.

KAMMERSCHREIBER, *m. logista* Stieler 1922, *camerae scriba* Steinbach 2, 508, *vgl.* Frisch 1, 499^a:

> so warten auf zween edle knaben,
> so kammerschreiberempter haben.
> Rollenhagen *froschm.* Ff 1^b.

KAMMERSCHREIBEREI, *f. praefectura aerarii.* Stieler 1923, *das amt und local der kämmerei:* dasz die frau des Schubarts bishero bei der herzoglichen cammerschreiberei einen gnadengehalt von 200 fl. gezogen hat. *Schubarts leben in seinen briefen, h. v.* Strausz 2, 160.

KAMMERSCHULDEN, *pl. debita cameralia* Stieler 1940.

KAMMERSCHWELLE, *f. schwelle der kammerthüre; als m.:*

> welch ein harren
> für mich am kammerschwell? Göckingk *lieder zweier lieb.* 39.

KAMMERSECRETÄR, *m. kammerschreiber.*

KÄMMERSFRAU, *f. frau des kämmerers.* Gotter *schausp.* 38.

KAMMERSITZUNG, *f. die sitzung einer ständekammer. man will davon* kammersession *unterscheiden als den ganzen zeitraum, für den die kammer berufen ist, von der einzelnen sitzung.*

KAMMERSONATE, *f. sonate im kammerton:* so wird er (*der virtuos*) sich . . mit zwölf neuen cammersonaten . . . hören lassen. Mattheson *organistenprobe, vorbereit. s.* 115, *s. unter* kammertönig.

KAMMERSPANN, *fürstliches gespann, bespannung:* alles, was von hofe käme (*klagen die Sachsen*), erschliche spann- und atzungsbefehle, anstatt mit kaiserlichen kammerspannen zu reisen und auf den kammerhöfen zu zehren. Möser *osnabr. gesch.* 1, 225.

KAMMERSPIEGEL, *m.* 1) *eine hölzerne scheibe womit die kammern des geschützes nach dem laden verdämmt werden, zum einschlieszen des pulvers, was bei kleinern geschützen der pfropf. s.* kammer 7, *b.* 2) *spiegel in einer kammer aufgehängt.*

KAMMERSPIEL, *n. Hugo Grotius spricht in der 'wahrheit der christlichen religion' vom gottesdienst der heiden:*

> kam je ein feiertag, da war sonst nichts verhanden,
> als schnödes kammerspiel und worte voller schanden;
> was Cato sich geschämt zu sehn, der weise mann,
> hat Rom durch unverschämt den göttern angethan.
> Opitz 4, 321.

das nl. kamerspel *ist schauspiel, 'comedie, jeu de farces'* Kil., kamerspeeler *schauspieler, und die anspielung des* Grotius *auf Catos verhalten bei den Floralien* (*Valer. Max.* 2, 10, 8) *zeigt, dasz ers so gemeint.* Opitz *dachte wol zugleich an* kammern 2, *unzucht, s.* kammerhase, kammerbote 2, kammersache *a. e.,* kammerkatze, kammertaube.

KAMMERSTIL, *m. der stil der kammermusik.*

KAMMERSTÜCK, *n. eine alte art geschütze, gleich einem mörser mit einer kammer versehen, um steinkugeln daraus zu schieszen, wie sonst aus den mörsern geschah.* Hübners *handlungslex.* 1727 *sp.* 989: *'heute zu tage werden sie wenig gebrauchet', er gibt als gleichbedeutend an* steinstück, feuerkatze. *nl.* kamerstuk, *steinbüchse. s.* kammer 7, *b.*

KAMMERSTUHL, *m. sella familiaris.* Stieler 2177, Frisch *aus* Golius *onomast.* 328, *d. i. nachtstuhl, nl.* kamerstoel *selle percée* Kilian.

KAMMERTANZ, *m. 'tänze welche in gesellschaftlichen versammlungen in den zimmern getanzt werden, zum unterschiede von den theatraltänzen'.* Adelung.

KAMMERTAUBE, *f. ähnlich wie* kammerhase, kammerkätzchen: er sol auch an keinen hut greifen, es flöge ihm dann eine junge kammertaube entgegen, mit welcher er als ein columbus oder tauber sich gedächte einmahl zu schnäbeln und sie zu treten, so sol er mit dem schnabel freundlich girren und mit den füszen zurückscharren (*diesz zu* ausscharren 1, 946), seine taubenliebe hiemit anzeigen. *hasenjagt s.* 61.

KAMMERTAXE, *f. taxe von einer finanzkammer als maszgebend für lieferungen und schätzungen festgesetzt.*

KAMMERTE, *s.* kamerte, kammerlatte.

KAMMERTHÜR, *f. janua cubiculi,* kammerthüre Steinbach:

> lief darmit zu der kammerthür,
> als ich wolt thun den rigel für. H. Sachs 1, 346^c;

er war nur zwei mal bei mir gewesen, und bei dieser gelegenheit hatte er vielleicht die pistolen bei meiner cammerthür hängen sehen. Kestner *in Göthe und Werther s.* 228.

KAMMERTISCH, *m. der tisch der kammerleute:* bleiben sie doch, sie werden heute mit meinen leuten am kammertisch speisen. Hermes *Soph. reise* 3, 200; dann dachte jedes an nichts weiter, als durch seinen anputz der einladung, ich an die fürstliche tafel, sie (*Amandchen, die kammerjungfer*) an den kammertisch, ehre zu machen. Thümmel 3, 479.

KAMMERTON, *m. 'tonus symphonicus, aliquanto altior ordinario, etwas höher als* chorton'. Frisch 1, 499^a; *in* Hübners *natur-kunst- u. s. w. lexicon* 1727 *sp.* 989: 'kammerthon *geht höher als der chorton, hat den namen von groszer herren kammermusic', . . . aber 'wo es in der kammer stiller klingen soll, heist auch der niedrigere thon der* kammerthon'; *unter* chorton *sp.* 444: *'gehet einen ganzen thon tiefer als der kammerthon . . . weil der tiefere thon in der kirche andächtiger und anmuthiger gehet . . . wiewohl man auch die meisten orgeln nach dem erhöheten thon, nemlich dem kammerthon stimmet und dennoch* chorthon *nennet'.* Adelung *bestimmt: besonders bei den orgeln der in den capellen übliche ton, um* $1\,^1/_2$ *ton tiefer als der chorton.*

> wie mag im freien am Parnass
> sein (*Apolls*) kammerton behagen?
> da sollte Bacchus juchhei basz
> ans ohr der kenner schlagen. Bürger, *Bacchus,*

früher, in den gedichten Göttingen 1778 *s.* 52:

> wie mag am waldigen Parnas (*vgl. sp.* 5)
> wol sein diskant gefallen?
> hier solte Bacchus kantorbas
> fürwahr weit besser schallen.

deswegen werde dem tiefern chorton der bücher sein abfall vom kammerton der geselligkeit mehr zu gute gehalten. J. Paul *freiheitsbüchlein* 133. *in einem hochzeitgedicht von* 1723, das orgelwerk der liebe, *zu einem hochzeitscherz im damaligen stil benutzt* (*s.* kammern 2):

> das bett ist euer chor, da könnt ihr musicieren,
> die liebe wird den tact schon justo tempo führen;
> so viel ich aber kan zum bevoraus verstehn,
> wird wol das ganze werk aus cammertone gehn.
> Picander *ged.* 1, 306.

Jetzt versteht man unter kammerton, *ohne weitere ausdrückliche beziehung auf kammermusik, den normalton* (A) *nach dem die stimmung der instrumente und der stimmen gerichtet wird und den die* kammergabel *angibt. vgl.* kirchenton.

KAMMERTÖNIG, *im kammerton gestimmt:* warum die sordini auf den trompeten alle intervalla mit dem kammertönigen E dur, nicht aber mit dem chortönigen D dur reine geben . . . und wird der kammertönige modus A . . . geschicklich zu chortönigen waldhörnern gebraucht werden können, nicht aber das chortönige G zum cammertönigen waldhörnern. Mattheson *exemplarische organistenprobe im art. vom generalbass, Hamburg* 1719, *theoret. vorber. s.* 63.

KAMMERTOPF, *m. pot de chambre. nl.* kamerpot Kilian.

KAMMERTRAUER, *f. hoftrauer.* Stieler 2304, *nach* Frisch, Adelung *aber 'eine geringere art der trauer, welche nur von der herrschaft und ihren kammerbedienten angelegt wird', unterschieden von* hof- *und* landestrauer.

KAMMERTUCH, *n. die feinste art leinwand, sindon* Stieler 2347, cammertuch *oder* cammerleinwand, *linteum cameracense, 'niderländische leinwad, hat den namen von Camerich'* (*Cambray, Cameracum*) Frisch 1, 163^a, *nl.* kamerijksdoek, kameriksdoek (*d. i. 'camerichisch tuch'*), *dann auch* kamerdoek: haupttücher von cammertuch. *rostock. kleiderordn.* 1585 *s.* 19;

> ut Holland krige wi kamerdoek klar und fin.
> Laurenberg 3, 82;

befleisze dich hierin ebenmäszig der französischen manier, deine hembder seien vom reinsten cammertuch. *Simpl.* 1713 3, 177;

sie aber kaufet ihr das cammertuch zur haube.
Günther 1097;

manschetten von den feinsten netzchen, die ihre kunstreiche hand mit blumen von kammertuch unterlegt hatte. Nicolai *Nothanker* (1774) 1, 204. *schwed.* kammarduk *m., dän.* kammerdug *n.* tuch *bedeutete auch leinwand* (*z. b.* halstuch, taschentuch). *vgl. auch* kammergewand.

KAMMERVERHANDLUNG, *f. meist im pl., verhandlung in einer ständekammer.*

KAMMERVERORDNETER, *m. eine städtische würde:* die copulatio (*durch den geistlichen soll*) eher nicht effectuirt werden, bis bräutigam und braut des gewonnenen bürgerrechts halber ein attestatum von hiesigen kammerverordneten vorgezeigt. *polizeiordn. von Minden v. j.* 1674, P. Wigand *beitr.* 239, die kammerverordnete (*pl.*) *unter den ersten stand gehörig das.* 233.

KAMMERVERWALTER, *m. librarius, aerarii praefectus* Stieler 2425. *s.* kämmerer 2, kammermeister.

KAMMERVERWALTUNG, *f. prafectura aerarii. das.*

KAMMERVOGTEI, *f. hie und da ein amt zur verwaltung von kammergütern in einem landesbezirk; auch dieser verwaltungsbezirk selbst.*

KAMMERWAGEN, *m. mhd.* kamerwagen *Lohengr.* 1785, *wb.* 3, 644^{b}, 1) *der wagen der auf der reise die fürstliche* kammer (2, *b sp.* 112) *führte, gewand, kleinodien, silberzeug u. dgl., s.* kämmerer 1; *noch bei* Adelung: '*an den höfen, ein langer bedeckter wagen, auf reisen. sowol die kammerleute als auch die zur hofstatt gehörigen sachen darauf fortzuschaffen*'. kamerwagen, *gamba, quidam currus nobilium, carpentum. voc. theut.* 1482 p 8^{b}: so furt der keiser in seim kamerwagen mit im stetigs ein reispet .. dorinnen er allnacht ligt. Tucher *baumeisterbuch* 304, 16, *mit breterdecke* vor dem regen 303, 14;

auf eim vergulten kammerwagen. H. Sachs 3, 2, 223^{d};

wi (*bischof*) begeren von juw mit ganzem flite, gi willen uns twe gude perde lehnen, de unsen kamerwagen helpen fören na dem dage to Isleve. Lüntzel *stiftsfehde* 12, *vgl.* 32 *und* Neocorus *dithm. chron.* 1, 511.

2) *bedeckter vorratswagen überhaupt, wol fürstlicher sitte nachgeahmt, zugleich nach* kammer *vorratskammer: ein* kamerwagen *im städtischen dienste, mit* leiterlein. Tucher *Nürnb. baumeisterbuch* 102, 24, 15. *jh.;* dem zeugmeister musz man halten ein kammerwagen, ein küchenwagen und seinem leutenant auch ein wagen. Fronsperger *kriegsbuch* (1596) 2, 36^{a}; kammerwägen *pl. Garg.* 200^{b} (371).

3) *besonders der wagen der bei hochzeiten die ausstattung führt, wol auch die braut selbst mit; in der vogelhochzeit:*

die gans mit irem langen kragen
die fürt der braut den kammerwagen.
Uhlands *volksl.* 37. *wunderh.* 4, 260;

die weisze gans mit irem kragen
füret die braut im kammerwagen. Uhland 40.

so noch in Baiern (*auch* kammetwagen, *s. sp.* 109), *s.* Schmeller 2, 294. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 67 *ff.*; *vgl.* kistenwagen.

4) Stieler 2528 *stellt als eins zusammen* 'himmel- kutsch- kammer- kobelwagen, *essedum umbellatum, cameratum, rheda pensilis*', *also mit gewölbter decke und in federn, wie* kutsche. 'kammerwagen, *testudineata rheda*'. *Nürnb. wb. mit bildern* (1719) 120^{b}, *im bilde ein geschlossener wagen mit viereckiger gewölbter decke, vgl.* Frisch 1, 499^{a}. *dieser nennt ihn auch* currus sphaericus, *das ist denn wol das nd.* sperde wagen 16. *jh.* Lüntzel *stiftsfehde* 127, *vgl.* 200, *mit dem* sulverwerk und siden kleider *der fürsten, also gleich* 1. *zufällig heiszt schon bei Herodot* 1, 199 *ein bedeckter wagen* καμάρα, d. i. '*gewölbter*' *wagen, wie denn auch* kammerwagen *vorhin aufgefaszt war.*

KAMMERWAHL, *f. wahl für die ständekammer:* die kammerwahlen stehn bevor.

KAMMERWAND, *f. paries cubiculi:*

gieng ich (*schleichend*) hin an den kammerwenden.
H. Sachs 3 (1588), 2, 80^{a}.

KAMMERWASSER, *n. urina, vgl.* kammerlauge:

hat doch der keiser Vespasian
aufs kammerwasser ohn schew glegt
ein schatzung, die ihm hat wol gschmeckt.
Birk *doppelspiler* 18;

wer morgen frühe sein kammerwasser ausschütten will. Philander 2, 659; *bestimmungen über* den tachtrauf und das kuchen- und kammerwasser (*abzuführen*) *bei neubauten, in der würtemb. bauordn.* 1654 *s.* 23.

KAMMERWEG, *m. weg in einem weinberg der durch eine kammer oder zwischen zwei kammern hindurch geht, s. das zweite* kammer *sp.* 115 *und* kämmerrute.

KAMMERWEIB, *n. ahd.* chamarwîb *pedissequa, mhd.* kamerwîp *Servat.* 2831, Helbling 3, 71, *Reinh.* 1722, *weib das in der kammer dient.*

1) *pedissequa,* kamerwijp. *rhein. voc. ex quo* Dief. 420^{b}:

der könig hat ein alt kammerweib,
die solt bewaren der königin leib.
Ambr. liederb. 225, 248.

noch 1718 *schreibt* Elis. Charlotte von Orleans 303, *indem sie über hitze in der comedie klagt:* ich hatte es vorgesehen, kammerweiber .. kommen lassen mit .. weiszzeug so mir nöthig war. *jetzt nur noch für niedere dienste am hofe, vgl.* kammermensch.

2) *concubina, pellex:* Saul hatte ein kammerweib oder onêliche frauwe. 2 *Sam.* 3 *in einer älteren übers.* (*cod. Spener.*) *bei* Frisch 1, 499^{a}. *dazu stimmt denn* (*vgl.* kebse), *dasz es im* 9. *jh. als eigenname von mancipien erscheint, wie* Müllenhoff *denkm.* 369 *nachweist.*

3) *hebamme, säugamme oder kindbettwärterin?* Wittenweiler *zählt die kosten eines kindbetts auf, dabei:*

chamerweib die getrunkend me,
dann man wassers vind im se,
seu fressent vil und sagent an,
es hab daȥ kindel alȥ getan. *ring* 20^{a}, 36.

vgl. kellnerin.

KÄMMERWEINSTÖCKE, *m. pl. vinea brachiata.* Stieler 2162. *offenbar zu* kammerlatte, *vgl.* kämmer *sp.* 115.

KAMMERWESEN, *n. cameralia, einrichtung, geschäfte, wirkungskreis u. s. w. einer fürstlichen oder landeskammer.*

KAMMERWISSENSCHAFT, *f. finanzwissenschaft, gewöhnlich* cameralwissenschaft. *schwed.* kammarvetenskap.

KAMMERZAHLMEISTER, *m. kammerbedienter der die gelder unter sich hat, welche zu den unmittelbaren bedürfnissen der herrschaft gehören.*

KAMMERZE, *s.* kamerte.

KAMMERZIEL, *n. ziel, termin an dem die einzelnen reichsstände nach der kammermatrikel ihren beitrag zur unterhaltung des reichskammergerichts zu entrichten hatten; dann aber dieser beitrag selbst:* wahrlich, lieber will ich die kammerzieler, die absenzgelder eintreiben, als die kosten zum thonmodell eines mausoleums oder nur zu einem kupferstich. J. Paul *anh. zum Titan* 1, 68; merkwürdig ist mein numismatisches projekt das ich als plus- und plurimummacher bei der reichsversammlung eingab, dasz das reich dem mangel an kammerzielern und andern reichintraden steuern würde. *paling.* 2, 72. *der pl.* zieler *war bei* ziel *in dieser bedeutung gebräuchlich, s.* Schm. 4, 252; *aus ihm aber war später ein falscher sing.* kammerzieler *m. in gebrauch gekommen:* Nürnberg ist mit dem kammerzieler so hoch angeschlagen. Fr. Nicolai *reisen* 1, 233.

KAMMERZOFE, *f. kammermädchen, kammerkätzchen.* Steinbach 2, 1098 *erklärt es noch mit* '*kammermagt*'.

KAMMERZUNFT, *f. so nennt* Fischart *die gesamte dienerschaft Grandgoschiers:* seine kammerzunft und hofstuben. *Garg.* 64^{a} (106).

KAMMERZWERG, *m. hofzwerg, s. unter* kammernarr.

KAMMET, KÄMMET, *s.* kammer *sp.* 109 *und* kämet.

KAMMETE, KÄMMETE, *f. schweiz. speisegewölbe u. ä., auch im Engadin* chiamineda. Stalder 2, 84, *s. sp.* 109 *unten.*

KAMMFARN, *m. osmunda, ein farnkraut* (*s.* 3, 1333) *mit traubenförmiger blattbildung, traubenfarn, wol von* kamm 4, *g sp.* 105, *traubenkamm.*

KAMMFETT, *n. fett aus dem kamm* (4, *f*) *der pferde oder rinder, auch pferdefett überhaupt.*

KAMMFLEISCH, *n. fleisch aus dem kamm* (*sp.* 105) *des rindes, auch nur* der kamm. Höfer *östr. wb.* 2, 109.

KAMMFÖRMIG, *adj. in der form eines kammes.*

KAMMFUTTER, *n. futteral für haarkämme.* Rädlein. Frisch. *schwed.* kammfoder. *nrh. brieflasche, s. Aachener mundart* 98.

KAMMGARN, *n. garn aus kammwolle gesponnen* (*noch bei* Campe *fehlend*).

KAMMGARNSPINNEREI, KAMMGARNWEBEREI, *f.*

KAMMGRAS, *n. cynosurus cristatus, ein gras mit kammförmigen deckblättchen,* hahnenkamm; *nl.* kamgras. *auch als gattungsname für cynosurus.*

KAMMGRUBE, *f. vertiefung in der das kammrad geht, bei unterschlächtigen mühlen.* Pierer. *nd.* kamkûle *s. sp.* 103.

KAMMHAAR, *n. juba* Dasypodius 360^a, *pferdemähne* Adelung, *schwäb.* Schmid 304. Meier *schwäb. sagen* 409.

KAMMHAKEN, *m. volksmäszig für genick.* Adelung; *s. sp.* 105. etwas beim kammhaken nehmen, *beherzt angreifen.* Hupel *liefl. idiot.* 105.

KAMMHEBEL, *m. bei den atlaswebern, wagebalken die den kamm* (*sp.* 103) *heben und im* kammhebelbrete *auf und nieder gehn.* Adelung.

KAMMHEU, *n. s.* fluhheu.

KAMMHEUSCHRECKE, *f. gryllus cristatus.*

KAMMHOLZ, *n.* 1) *holz zu kammrädern:* (*es sind der müller*) zu viele welche kamm- und wellenholz aus dem gemeinen walde erhalten. Möser *phant.* 1778 2, 285; kamm- und speikenholz. *pommer. holzordn. v.* 1717 *s.* 13, Frisch. *auch das, wie* kammgrube, *bestätigt, dasz das kammrad selbst von jeher und wol allgemein auch* kamm *hiesz* (*sp.* 103).

2) *bei seidenwebern zwei hölzer im webstuhl, durch die beim einlesen der kettenfäden die schäfte befestigt werden.* Campe.

KAMMHORN, *n. ein käfer mit einer art kamm am kopf, bruchus pectinicornis.*

KÄMMICHT, *pectinatus, carminatus* Stieler 924. kammig *in* rothkammig *bei* Voss (1825) 2, 121.

KÄMMITZ, *n.?* 'kämmitz (das) *caeduum, alii canduum*'. Maaler 239^a.

KAMMKÄFER, *m. hirschkäfer.* Nemnich; *vgl.* krampfkäfer.

KÄMMKAMM, *m.* 1) *kamm zum wollkämmen, im gegensatz zum* streichkamm: wann aber der husknap (*wollkämmer*) hat eigen kemmkammen *u. s. w.* Mones *zeitschr. f. gesch. des Ob.* 9, 156, *badische wollweberordn. v.* 1486; welcher husknap mit eins meisters kemmkammen oder strichkammen . . . einem andern mit denselben kammen kempt . . . so soll er gestraft werden. §. 21.

2) *haarkamm, schwed.* kämmekamm Rietz 305^a.

KAMMKIEMEN, *pl. pectinibranchia, eine schneckenart.*

KAMMKIES, *m. wie* strahlkies, *mineralogisch.*

KAMMKRAUT, *n. bellium,* die kleinste maszliebe. Nemnich.

KAMMLADE, *f. bei wollenwebern, das gehäuse worin die langen zähne der kämme* (*sp.* 103) *stecken.* Campe.

KAMMLEDER, *n. eine art leder zu wollkämmen gebraucht, die drahtstifte darin zu befestigen.*

KÄMMLEIN, *n. wie* kämmchen. Stieler 924. kämblin *cristula* Maaler 239^b.

KÄMMLER, *m.* 1) kämler der wullen, *wullschlaher, carminator.* Maaler 239^c, *s.* kämmer. 2) *eine art mitteltuch, s.* Frisch 1, 498^b, *wol von kämmlingswolle, s.* kämmling.

KAMMLERCHE, *f. haubenlerche.* Nemnich.

KÄMMLING, *m., gern im plur., bei den wollkämmern, die kurze wolle welche in den kämmen hängen bleibt, die gröberen theile, der abgang, nd.* kemmeling Schambach 98^b, *auch im pl.; mnl.* kammeling *f. bei* Neocorus *ditm. chr.* 1, 156 *fg. ein wollenzeug* kemeling, *vgl.* kämmler 2. Kämmling *kommt als name vor.*

KÄMMLINGSEIDE, *f. die flockseide, floretseide, engl.* flock silk, *welche beim kämmen in den kardätschen hängen bleibt.* kämmling *auf die seide angewandt.*

KÄMMLINGSWOLLE, *f. was* kämmling.

KAMMLITZE, *f. die schnüre von garn an den kämmen* (*sp.* 103) *der seidenweber.*

KAMMACHER, *m. d. i.* kamm-macher (*das dritte* m *ist wol, wie bei den beiden folgenden, ohne schaden zu sparen, schon* Frisch *brachte es nicht über sich,* kammmacher *zu schreiben*), *pectinarius,* cammeker *Teuthon.* (*vgl.* kalkmacher); *nl.* kammemaaker, *schwed.* kammakare, *dän.* kammager, *engl.* combmaker.

KAMMUSCHEL, *f. pecten, muschel mit kammartigen streifen,* strahlmuschel, jacobsmuschel, pilgermuschel. *s.* kammstein.

KAMMUSKEL, *m. und f. musculus pectineus, am kopfe, von der obern schläfengegend zum unterkiefer reichend. die ärzte sprechen von* kammuskelkrampf, *maulsperre,* kammuskellähmung.

KAMMPFENNIG, *m. so hieszen Schwarzburgische pfennige, von dem pferdekamm unter dem wappen.*

KAMMRAD, *n. mhd.* kamprat, *mnl.* camrat *hor. belg.* 10, 243, *nnl.* kamrad, *rad mit einem* kamme (*sp.* 103), *zapfen, zähnen mit denen es bewegend in ein anderes rad eingreift; bei* Frisch *nur dann wenn 'die zähne neben heraus stehen am umfang des rades', er meint senkrecht auf die peripherie* (kronrad), *bei* Adelung *aber auch wenn die zähne in der verlängerung der radien stehn* (stirnrad): kamprad *pectaculum, cariobulla. voc. theut.* 1482 p 8^b, *in andern vocc.* kampfrad, kamfrad, *auch* kamptrat (*s. sp.* 102), *nd.* kamrat Diefenb. 418^c; *vgl.* kammholz. *in der mühle, und von daher im maschinenbau:*

> bewart uns die mûl gar eben
> und das kampfrad. *geistliche müle,* Schades *bergreien*
> *s.* 16, Wolffs *hist. volksl.* 76,

in der nd. fassung kamprät Uhland 889, *das* kamp- *dem hd.* kampf- *entsprechend;* wo wir beginnen richter in ehesachen zu werden, so hat uns das kamprad bei dem ermel ergriffen und wird uns fort reiszen. Luther 5, 237^b, kamprad *noch bei* Rädlein; kampfreder *Garg.* 187^a (345), kampfrad *tympanum noch* Denzler. *dän. schwed.* kamhjul. *Der voc. theut.* 1482 qi^a *gibt auch* 'kamprade oder redpeutel, *baculus mobilis super molarem* (*mühlstein*), *schutz*', rade *zu* raden, reden *sieben? vgl.* redstab Schm. 3, 54. *merkwürdig* chumpfrad Fromm. 4, 302^a.

KAMMRAUPE, *f. eine made welche die jungen weinbeeren beschädigt, s.* Popowitsch *versuch* 216.

KAMMREIHER, *m. der fischreiher, graue reiher.*

KAMMRICHTER, *m. werkzeug von eisen, die verbogenen kammzähne zu richten.*

KAMMRIPPE, *f. die oberste rippe am rind, deutschungr.* Schröer.

KAMMROTBLUTIG, *ein wort* Fischarts: kammrotblutiger streit zwischen hanen. *Garg.* 194^b (360), *s. sp.* 104.

KAMMRÜCKEN, *m. lacerta superciliosa.*

KAMMSASSEN, *pl. die einschnitte worein die* kämme *der balken zu 'sitzen' kommen.* Pierer. *s. sp.* 103.

KAMMSCHAFT, *m. ein schaft, stab an den kämmen der seidenweber. auch* kammstab.

KAMMSCHALE, *f. ein schwarzer, harter kupferschiefer, der zwischen dem mittelschiefer und den mittelbergen liegt, besonders in den Hohensteinschen kupferbergwerken.* Adelung. *zu* kamm 6 *sp.* 106?

KAMMSCHRAUBE, *f. schraube, den kamm zum wollkämmen zu befestigen.*

KAMMSCHWANZ, *m. ein seestern, asterias pectinata, auch* kammstern.

KAMMSCHWÜREN, *pl. eine pferdekrankheit,* Pinter *pferdschatz* 390. *s.* kamm 4, *f sp.* 105.

KAMMSETZER, *m. unzünftige leute, die wolle krämpeln und wollkämme von kardendisteln machen.* Pierer.

KAMMSPAN, *m. bei kammachern* (*auch horndrechslern überhaupt*), *hornspan, abgang vom horn beim verarbeiten.* Campe.

KAMMSTAB, *m. s.* kammschaft.

KAMMSTEIN, *m. versteinerte kammuschel, ctenites.*

KAMMSTERN, *m. s.* kammschwanz.

KAMMSTRICH, *m. strich mit dem kamm:* freund Hain der die groszen kinder zuerst, die unmündigen zuletzt, nach einigen kamstrichen und abwaschungen hinausführt ins freie. J. Paul *jubelsen.* (1797) 76; die jetzigen moden (*der frauenhaartracht*) sind so lüderlich, so pudelmäszig, da ist nichts geklebtes, nichts geschniegeltes, weder pommade noch kammstrich! Kotzebue *kleinstädter* 1, 11.

KAMMSTÜCK, *n. wie* kammfleisch.

KAMMSTÜRZUNG, *f. einsturz vom kamm des dammes; vgl.* kammbruch, kappensturz.

KAMMTOPF, *m. bei den wollkämmern, topf von eisen, die kämme darin zu wärmen und warm zu halten, 'damit sie desto eher durch die fettgemachte wolle gehen'.* Frisch 1, 498^a.

KAMMVENUS, *f. venus pectinata, eine venusmuschel.*

KAMMWANZE, *f. eine wanzenart.*

KAMMWOLLE, *f. wolle die durch kämmen und kardätschen gereinigt und gelockert ist* (Campe); *schwed.* kamull. *vgl.* kammgarn.

KAMMWOLLENWAARE, *f. waare von kammwolle.*

KAMMZAHN, *m.* kammzäne, *radii pectinum.* Stieler 2596.

KAMP, *s.* kamm. *Ein ganz andres wort scheint folg.* kamp:

> der dritt, ein handwerksgsell genant,
> der ist des laufens (*wanderns*) ungewant,
> er geht (*sich*) bald den wolf, kamp und blasen.
> H. Sachs 1, 531^c,

in der ausg. v. 1590 398^a kampf (*vgl. sp.* 102); *gemeint ist vielleicht eben der 'wolf', der auch* kippars *heiszt, sicher etwas ähnliches, diesz* kipp- *und* kappe 8, *d könnten verwandt sein.*

KAMP, *m. pl.* kämpe (*auch* kämpe *sg., und* kampf), *ein nd. wort, eingehegtes stück feld, wiese, land überhaupt, auch aue, die bedeutung nach örtlichem gebrauch wechselnd:* kamp, *plantatorium.* Chytraeus *nom. sax., auch in der Leipz.* (*nd.*) *gemma gemmarum* 1503 (*hor. belg.* 7, 28^a) *und merkwürdig genug in der Straszburger* 1518 (Dief. 440^b). *nl.* kamp *ist ein stück land, feld von unbe-*

stimmter grösze, das umgraben oder umzäunt ist (Weiland); *ebenso an der Weser brem. wb.* 2, 731, *fries.* Richth. 857^{a} (*mit beleg von* 1449), Stürenb. 101^{b} (*mit wällen umgeben*), Strodtmann 49, *holst.* Schütze 2, 220, *götting.* Schambach 96^{a}, *hier ausdrücklich auch von wiese und waldstücken die so eingehegt sind, in Pommern aber 'besonders zu holzansaaten'*, dannenkamp, ekelnkamp Dähnert 216^{b}. *am Niederrhein ein etwas hoch liegendes feld:* lure lure lämpken sôt (*sasz*) all op et kämpken. L. Erk *volksl.* 2. *bd.* 6. *heft s.* 47. *in Ostpreuszen dagegen* kampe, *nur zur viehweide benutzt* Hennig 115, kamp *'morastiges stück viehweide'* Gottsched *sprachkunst* (1762) 126; *ähnlich in Westpreuszen* kamp *oder* kämpe, *mit buschwerk bewachsene fluszinsel* Kuhns *zeitschr.* 1, 418 (*daher z. b. die Weichselinsel* Kempe *in Graudenz*); *ebenso poln.* kępa *f.* (*gespr.* kempa, *nasal*), *und litt.* kampas *m.* *Diesz* kämpe *auch westf.:* (*die holzmark geht*) vom alten knicke . . über die schönen hägerkämpe . . . bei den schönhägerlande den krummen kämpe dal (*hinab*). *weisth.* 3, 303, *es scheint nicht pl., wie im folg.:* sie haben wiesen, kempe und gerten vor der stadt. Frisch 1, 498^{a} *aus einer hs. chron. von Minden;* ein theil der grundstücke liegt gesondert, in geschlossenen kämpen. Stüve *verfassung der landgemeinden* 215. *Zuweilen verhochdeutscht mit* pf: erbegehörige kämpfe, wiesen und landereien *aus Münster,* (mit) garten, wischen, kempfen und lendereien *aus Osnabrück* Haltaus 1063 *fg., beides* 16. *jh.;* kämpfe wo man eicheln säet. *pommer. holzordn. bei* Frisch; gegenden die wie unser stift, von kämpfen, hecken, ufern und holzungen stark unterbrochen sind. Möser *osnabr. gesch.* 1, 363, *er schreibt sonst* kamp. *ins mitteldeutsche scheint es nicht vorgedrungen.*

Es findet sich oft bei nordd. schriftstellern, auch bei dichtern: aber hier sitzt ein jeder auf seinem kampe, hat sein holz, sein feld, seinen wiesewachs um sich, als gäbe es sonst nichts in der welt. Immermann *Münchh.* 1, 139;

nimm ihm (*dem thoren*) sein futter für die sinne:
was hat er mehr noch als ein schwein
im kamp verfrorner eicheln hat? Göckingk 1, 182;

so wie vor ihm die festen brücken nicht
und nicht die hagen grüner kämpe stehn.
Bürger 159^{b}, *für Homers* ἀλωή, *saatland;*

sie (*die lerchen*) jauchzen, die kämpe
voll grünender saaten zu sehn. Voss 6, 84 (1825 4, 102);

doch grünt der kamp von winterkorne. (1825) 3, 202;

komm, o komm in unsern kamp,
da wächst das gras wie brahm so lang.
Annette v. Droste-Hülshof *ged.* 73.

Bürger *spricht sogar vom* sternenkampe:

ächter wein ist ächtes öl
zur verstandeslampe,
giebt der seele kraft und schwung
bis zum sternenkampe. *ged.* 1778 293.

in nordd. städten heiszen hie und da straszen und plätze kamp, *wie* brül 2, 426, *sie waren vor dem anbau kämpe, brüle; auch sonst oft in ortsnamen und danach in personennamen, wie* Camphausen, Haverkamp, Holtkamp, Kulenkamp (*s.* kaule *grube*), Kottenkamp, Dellkamp, Dellkeskamp, Tellkampf, Westerkamp, *s. mehr* Pott *personennamen* 51. 522. *an der Mulde bei Rosswein ein fels mit burgruine,* die Kämpe, alte Kämpe.

Die entstehung aus lat. campus *ist nicht frei von zweifeln; so ansprechend es ist, ein aufkommen des worts unter römischem einflusz in den Niederlanden anzunehmen, von wo ja gerade über Norddeutschland hin die kunst der bodencultur sich mannigfach verbreitete: der begriff stimmt nicht recht. denn* campus *ist wesentlich offenes blachland, weites gefilde, nicht einzelnes feldstück, und bei* kamp *scheint das abgetheilte und eingehegte des feld- oder landstücks der ursprüngliche begriffskern* (*s. namentlich* Strodtmann 49, *oben* 3, 1140); *mlat.* campus (*auch* cambo, *pl.* cambones) *galt freilich auch für einzelne feldstücke, 'modus agri',* s. Ducange. *in betracht kommen auch schwed.* kamp *m. groszes ebenes feld, ebene* Rietz 305^{b}, *norw. aber breiter oder abgerundeter berggipfel, isl.* kampr *hügel* (*s. dazu sp.* 106). *das poln.* kępa *scheint entlehnt, es fehlt den andern sl. sprachen* (*falls nicht* kępa *büschel, altsl.* kępina *dasselbe wort ist, vgl. wend.* kupa *insel*); *aber auch litt.* kampas? *es bedeutet auch landstrich, gegend, und ecke, winkel* (*also wie* canton, *s.* kante, *und unserm* ort *ähnlich entwickelt*), *und letzteres scheint der ausgangspunkt seiner bed., vgl. sp.* 107 *unten. zu prüfen sind auch die alten ortsnamen, in denen weitverbreitet* kamp *anklingt, besonders im untern Rheinland, Lothringen, s.* Förstemann *namenb.* 2, 350 *fg.* (*im tirol. Unterinnthal ein bezirk* Langkampfen, *kärnt.* Kampe *f. name einer alp* Lexer 154), *zu bedenken auch franz.* camp *lager* (*dagegen* champ *feld*), *ital. sp.* campo (*auch feld, schlachtfeld, kampfplatz*), *engl.* camp, *gael.* campa, *nl.* kamp *castra, stativa* Kilian, *da dabei ursprünglich doch wol umgrabung und umwallung zu denken ist, wie beim nl. nd.* kamp; *vgl. die langobardische benennung der königsburg* campus *in Einhardi ann. ad a.* 796, *das doch gewiss ebenso deutsch ist wie das avarische* hringus (*ring*) *daselbst; northumbr. noch* kemb *ein fester platz* Halliwell 491^{a}. *diesz* rinc *bedeutete auch mhd. noch eingehegter raum, kampfplatz u. ä., ahd.* umbihringan *vallare; der kampfplatz ward aber auch eingehegt. hätte* kamp *eine beziehung zu* kampf? *vgl. sp.* 107 *unten.*

KAMPE, *f. s.* kamme.

KÄMPE, *s.* kamp.

KÄMPE, *m. der zahme eber, zuchteber, sprungeber, ein nd. wort.* Frisch 1, 499^{b}: ein schock schweine mit einem kempen. *weisth.* 3, 257, 16. *jh., bei Hildesheim;*

frucht, die sau und kämpen nährt. Klamer Schmidt.

götting. kempe *auch vom wilden eber.* Schambach 98^{b}. Kuhn (*zeitschr. f. vergl. spr.* 1, 132) *erinnert an gr.* γόμφος, *backenknochen* (*s. sp.* 102) *und an* keuler, hauer, *ähnlich entlehnte bezeichnungen des ebers; vielleicht ist er einfach als kämpfer, vorkämpfer seiner herde bezeichnet, denn umgekehrt werden helden mit ebern verglichen:* küene als ein swîn *Lanzelet* 3546 *von höchstmöglicher tapferkeit;*

dâ sih di wigande
hiwen alse di wilde swin. Lamprecht *Al.* 4505 *W.;*

merkwürdig stimmt dazu, dasz von eber, *ags.* eofur, *die altn. form* iöfurr *einen fürsten bezeichnet* (s. 3, 17). *hohes alter wird dem worte gesichert durch engl.* kemp *a boar* (s. 1, 1124), *das* Halliwell *aus Suffolk gibt, und diesz* kemp *ist eben auch 'champion'. In zusammenhang damit könnte stehn ein merkwürdiges westf.* kaimer (*wie es scheint für* kammer), *jedes in seiner art grosze und feiste thier, besonders von schweinen, rehen, hasen* Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 197.

KÄMPE, *m. propugnator, ein nd. wort, dessen hochd. form* kämpfe *längst verschollen ist; im dichterischen und rednerischen gebrauch ist dafür diese nd. form nhd. eigenthum geworden, und zwar erst in ziemlich neuer zeit wie es den anschein hat. ältere hd. wörterbücher und schriftsteller kennen es nicht, erst* Campe *führt es auf als alt* (*wie es schon* Frisch *hat*), *aber der erneuerung wert, und belegt es aus* Voss: vier rasche kämpen; *in einer satire auf Napoleon von* 1814:

ihr wackern kämpen, das lass ich mir gelten!
nun wahrlich, ihr seid die gröszten der helden!
Scheibles *volkswitz über den gestürzten Bonaparte* 3, 112.

es ist noch heute ein bloszes bücherwort und scheint gar erst dem 19. *jh. eigentlich anzugehören, eins von den wörtern die man in der napoleonischen zeit wieder aufsuchte ihres alterthümelnden und kräftigen klanges wegen, wenn es nicht schon durch die ritterromane bekannt geworden war, wie* Campe *im fremdwörterb.* (1813) *u.* champion *angibt 'in den ritterdichtungen seit einiger zeit wieder erneuert'. es musz aber ein schriftsteller von einflusz gewesen sein der es, vielleicht gar nur aus* Frisch *oder* Adelung, *wieder in gang brachte, doch* Schiller *und* Göthe *scheinen es noch nicht zu kennen:*

auf dich raffe, sei ein mann, ein held, ein kämpe.
Rückert *ged.* 331;

der kämpe wappne sich eh er zum kampfe geht.
weish. des brahm. 9, 23;

wir, für menschenrecht und würde
kämpen allzumal,
weihen den gefallnen helden
funkelnd den pokal. Chamisso *ged.* 35;

Brennus erkor die gröszten unter seinen riesenhaften kämpen. Niebuhr 2, 596.

Nd. kempe *luctator* Dief. 338^{a} 15. *jh.,* kemp *pancracius* 408^{c} (kempencrûd *lanceolata* 317^{a}), *mnl.* kempe, *alts.* kempio Haupt 5, 199, *im sinn des hd.* kämpfe, *s. d.:*

wo se em gaf dat vingerlin
unde wo he sloch den kempen sin. *altd. bl.* 1, 210;

twalf hundert kempen. *Reineke vos* 2326;

auch in der md. hs. C des rosengartens neben kemphe 1981 kempe 411. 1809. 2006 (*wie* kamp 926), *in der hs. A des Iwein* 5715 *sogar* campe.

KAMPEISEN, *s.* kammbeiszen *und* kammeisen.

KAMPEL, KÄMPEL, *m. pecten, s.* kamm 1, *ein oberdeutsches wort, ahd.* champili? *haarkamm bair., tirol., kärnt.* (*dim.* kampile *n.* Lexer 154), *östr.* Castelli 179, *schwäb.* Schmid 304, *schweiz.* Stalder 2, 84, Tobler 94^a. Fischart *prophezeit für den heumonat:* die bawren werden den kämpel an ein lange stang binden, das in schwäbischer zungen ein rechen verdolmetschet wird. *groszm.* 111 (634 *Sch.*); sträl und kampel (*pl.*) Philander 1, 273; die mutter ihrem kind die haar auskämplet ... solches kleine büberl waigerte den kämpel. Abr. a S. Clara 1, 203. *vgl.* kämmel, kampeln.

KAMPEL, KÄMPEL, *m. ein andres wort mit zwei verschiednen, aber wol verwandten bedeutungen.*

1) *in oberd. mundarten für kerl, gesell, kumpan, alem. z. b.* ein musperer kampel, *munterer gesell* Fromm. 6, 116. 119 (*aus Bregenz, nicht auch schweiz., schwäb.?*); *bair.* ein lustiger, grober kampel, *auch nur* rechter k., *durchtriebner gesell* Schm. 2, 301; *tirol.* sauberer k., *auch* dás ist ein kampl, *tüchtiger, wackerer bursche* Fromm. 6, 289, *wie mährisch* 5, 461, *östr. ein ganzer kerl oder geschickter kopf* Höfer 2, 111, fainer (*schlauer*) kampl Castelli 179; *kärnt. 'fast gleichbedeutend mit* kerl *im guten und übeln sinne'* Lexer 154. *ältere zeugnisse selten, wie bei entwerteten volkswörtern gewöhnlich* (*vgl.* Megerle *u.* kampeln 3):

> vier kempel warn an jenem ort,
> die thun im handel sich nicht seumn,
> den leutn mit gwalt die taschen reumn.
> G. Mauricius (*aus Nürnberg*), *vom schulleben* E 6;
>
> David und seine kämple
> hetten nit vil z'essen. *reime v.* 1562 *bei* Schmeller,

in beiden stellen wie im 16. *jh.* gesellen, *im* 17. *jh.* kerle, *in der ersten gewiss mit dem klang eines kraftworts wie es böse gesellen in ihrem kreise von sich selbst brauchen. Allerdings hatte* kumpan *ganz den gleichen sinn; aber eine entstehung daraus* (*selbst aus der form* kumpe, kompe) *macht der vocal unmöglich, eine solche aus* kampel *kamm die bedeutung. das wort taucht aber auch jenseits des meeres auf, schottisch* camp *a romp* (*range, von beiden geschlechtern*) *und dim.* campie *a smart young man stimmt zu nahe, um ein andres wort zu sein; dazu adj.* camp, campy *munter, lebhaft* (*auch von pferden, hunden, hähnen*), campy *auch kühn, und 'ill-natured, contentious'; vgl. engl.* a kamper old man *aus Norfolk bei* Grose, *ein frischer, kräftiger alter* (*ähnlich gewiss mehr*), *altschwed.* en kämpa karl *ein tüchtiger mann*, en kämpa prest *trefflicher priester bei* Ihre; *auch das dial. schw.* en kamp dill karl, dill häst, *sehr groszer mensch, pferd* (*'ein k. von einem kerl'*) Rietz 306^a *klingt mehr wie hierher gehörig, wie isl.* kamphundr *groszer hund. das alles findet einen ausgangspunkt in* kampf, *besonders* kämpfe *held* (*s. d.*), *nicht als abgeleitet davon, wol aber als aus gleicher wurzel entsprossen, und auch das oberd. wort ist wol trotz seines* p *nicht davon zu trennen.*

2) *ein andres* kempel *in* Behaims *buch von den Wienern:*

> der ander (*Wiener 'schalk'*) hiesz Jörg Krempel,
> von dem auch aller kempel,
> zwitraht und haderung erschain. 246, 12;
>
> auch was in disem kempel
> ainer der hiesz Jorg Krempel. 7, 15,

von dem aufruhr, streit der Wiener mit dem kaiser 1462 *ff.; mit* kampeln 4 *zusammengehalten wird auch das trotz des* p *zu* kampf *gehören; in Leipzig hört man* kampel *m. gleich* kampelei.

KAMPELEI, *f. streit, s.* kampeln 4. Adelung.

KAMPELER, KAMPELMACHER, *m. was* kammacher. Stieler 924, *vgl.* kämmer 2. kampeler, kämpeler *carminator ders.*

KAMPELN, KÄMPELN, *pectere,* kempeln Stieler 924.

1) *vom haar:* erstlich waren meine haare in dritthalb jahren weder auf griechisch, teutsch noch französisch abgeschnitten, gekampelt noch gekräuselt oder gebüfft worden. *Simpl.* 1, 68; der junker aber kampelte seine paruque. 2, 232; (*so muszt du*) deine haar und bart weder kämpeln noch selbige wie auch die nägel nicht abschneiden. 3, 898; schauete jemand, welcher gleich (*eben*) sich kämplet, von dem fenster herab. Abele *unordnung* 3, 68. *es gilt in den mundarten die* kampel, kämpel *kamm brauchen.*

2) *von wolle* Stieler 924, *bei* Steinbach 1, 825 *als mundartlich. tirol.* hår kampeln *flachs hecheln. vgl.* kämmen 2.

3) *wie* kämmen 3: mein herr vetter, der auch bei Bregenz (*im j.* 1703) die Franzosn hat kampeln helfn. Schwabe *tintenfässl* 16, *tirol., wie sp.* 109 mit swerten kemmen *u. a.*; ein andere die höbt aus dem ehstandsglückshafen (*lottotopf*) nr. 16, bekombt ain helfenbainenen kampel, ertappt einen solchen der sie alle tag grob abkämplet. Abr. a S. Clara, kampel *doppelsinnig kamm und kerl. dann milder, wie* kämmen 3 *auch, bair.* kämpeln, kampeln *ausschelten, 'auch wol prügeln'* Schm. 2, 301, *ebenso tirol.* Fromm. 6, 289, *östr.* auskampeln Höfer 2, 111, *schwäb.* abkampeln Schmid 304.

4) *Ein mitteldeutsches* kampeln *schlieszt sich zwar an das vor. an, wird aber andern ausgangspunkt haben:* 'kampeln, sich kampeln, *sich zanken,* herum kampeln, *streiten'* Rädlein 524^a, *bei* Stieler 925 kampelen *und* kämpelen *rixari, jurgare, contendere, altercari* (*ebenso* krämpelen *das.*), *bei* Steinbach 1, 826 'ich kampele' *velitor'*, 'er kampelt sich mit der frau, *levius contendit cum uxore'; dies 'levius', das auch* Frisch 1, 498^b *zufügt, musz aus dem jetzigen gebrauch in Thüringen und Sachsen bestätigt werden, nur kleine zänkereien oder mehr komische, ungefährliche raufhändel werden damit bezeichnet, doch nur* sich kampeln, *wie auch* Heynatz *im antib. angibt, während* Adelung *auch* er kampelt den ganzen tag *hat. mit* sich *ebenso in Schlesien* Weinhold 40^a, *Posen* Bernd 111. *als mittelrheinisch gibt* Kehrein kämpeln *ausschelten* (*wie unter* 3), *aber sein beleg aus* Lennigs *ged.* 'fang ar net met mer ze kemple an' *enthält offenbar die bed. streiten, wie er in den nachträgen 'unterrheinisch'* kampern *streiten beibringt. ältere zeugnisse selten:* nachdem sie sich nun so eine gute weile im leibe herum gekampelt hatten. *Schelmufsky* 2, 14. *in* Schochs *comoedia vom studentenleben Leipz.* 1657 A 6^b *von schuldisputationen:* ich habe zuweilen mit groszer verwunderung mit angehöret, wie ofters ihrer zween oder mehr nur umb ein einzig wort sich wol 3 oder 4 stunden, nicht ohne sonder gelächter oder verdrusz der anwesenden andern, dermaszen herumb gekampelt, als wenn alle leibesmacht daran gelegen were (*nachher* 'geschrei und gewäsche'). *es ist gewiss ein altes volkswort, vor alters von edlerem werte.* Behaims kempel *vorhin bezeugt es wol für Österreich im* 15. *jh., schon als volksmäsziges kraftwort. zeigt etwa das* campelher *Parz.* 520, 29 *in G einen mhd. anklang? vgl.* kampelmarket *Tit.* 4518, 4.

Für weit höheres, ja vorgeschichtliches alter zeugt sein auftauchen in England: northumbr. cample *to contend or argue* Halliwell 229^a, *er gibt auch* camble *und* campo, *vgl. bei* Jamieson *suppl.* 1, 174^b *aus* Ray *collect.* 12 'callet (*zanken, schimpfen'*), *to* cample *or scold'. es gibt keinen natürlichern anhalt dafür als* kampf, kämpfen. *Doch* Halliwell *gibt auch die bed. to talk, und aus Yorkshire* camble *to prate saucily, was sich zu* kafeln 3 *stellt, vgl. sp.* 102; *aber beide stämme können leicht wurzelverwandt sein, denn nd.* kabbeln (*mrh.* kappeln) *ist gleich* kampeln (*vgl. z. b.* strabeln = strampeln, krappe = krampe *haken, kralle*) *und ebenso* keifen, *das ebenfalls beide bedeutungen vereinigt.*

KÄMPEN, *s.* kämmen, *auch* kamme.

KAMPF *gleich* kamp *sp.* 135; *gleich* kamm 102.

KAMPF, *m. 'wurden von einigen die fischohren genennet'.* Frisch 1, 499^b *aus* Peucer *vocab., das m. bei* Adelung. *s.* kieme.

KAMPF, *m. pugna, certamen, ahd.* champh, *mhd.* kampf; *altfries.* kamp, komp (*auch n.*), *ags.* camp, comp, *engl. erloschen; alts. nd. nl.* kamp; *dän. schw.* kamp, *wie es scheint unter deutschem einflusz, denn altn. isl. norw. heiszt es* kapp *n.* (*wie* kappi *gleich* kämpe, *kämpfer*), *weicht auch in der bed. etwas ab, es ist haupts. eifer, wetteifer, daher noch schw. norw.* i kapp, *dän.* omkap *um die wette, schw. aber auch* i kamp Rietz 305^b (*vgl.* 2, *a*). *merkwürdig auch finn.* kamppi *pugna,* kamppaan *luctor,* kamppaus *luctatio, und* kimppu *aggressus ad colluctandum,* kimpustelen *colluctor; und auch im kelt. zeigt es sich, welsch* camp *f. kampfspiel, kampfpreis,* ceimmyn *wettkämpfer, wettspieler, u. a., diesz vielleicht ags. einflusz. Die alte ableitung von lat.* campus (*so noch* Weigand, Wackernagel) *knüpft sich an dessen mittelalterlichen gebrauch für zweikampf, haupts. den gerichtlichen,* campus judiciarius, judicatorius, *auch blosz* campus (*RA.* 798), *das kampfgericht* judicium campi *in altgerm. gesetzen* (*vgl. RA.* 929, kämpfe, kampfrasen), *franz. noch im* 16. *jh.* champ de bataille *weisth.* 4, 452. 453. 464; *in der lex Bajuv. heiszt der gerichtliche zweikampf deutsch* chamfwic, *ebenso ags.* compvîg, *altengl.* campfight (*vgl.* kampfstreit), *mit freilich auffallender doppelung, denn schon* wic, fight *ist kampf, und die zusammensetzung mit einem fremden wort scheint eher denkbar als die zweier heimischer* (*doch vgl. z. b.* zigengeiz Dief. 93^b). *das alte* campus *gibt für diese bed. keinen andern anhalt als den* campus Martius *in Rom, den tummelplatz für leibesübungen und wettspiele, wie für soldatische exercitien, vgl. bes.* campidoctor *exerciermeister* (Fischart *nennt darnach den tummelplatz Grandgoschiers mit den seinen* kampfmartische walstatt *Garg.* 83^a, 142 *Sch.*); *und auch andre städte des röm. reichs legten sich gern nach Roms vorbild einen solchen* campus Martius *oder* campus *zu, im Rheinland z. b. Mainz, Trier. wie nun die Deutschen das wort für ihr unentwickeltes schreiben, ahd.* rîzan, *alts.* wrîtan, *ags.* vrîtan, *dem lat.* scribere *gegenüber meist aufgaben, weil diesz ihnen die neue kunstform des schreibens entgegenbrachte, so wäre es wol denkbar,* *dasz sie auch trotz ihres eignen wortreichthums für kampf,* hadu, wîc, strît, gund, vehta, ernest *u. a., noch ein röm. wort aufgenommen hätten das ihnen etwas neues brachte. sie sahen aber wol bei den Römern, wie etwas neues, die verfeinerte fechtkunst, geübt von gladiatoren und kunstfechtern auf dem* campus Martius; *der kunstkämpfer hiesz mlat.* campio, *s.* kämpfe. *auch ist* kampf *nicht streit schlechthin, sondern ursprünglich und noch lange der kunstmäszige einzelkampf* (*s.* 1). *dabei scheint bemerkenswert dasz* kampf *oder eine seiner ableitungen im Nibelungenlied nicht vorkommt, es fehlt noch im lied vom hürnen Seifried, so viel da von streiten, fechten und einzelkampf die rede ist; auch in der Gudrun erscheint nur* kempfe *m. Trotz alledem aber ist die sache unsicher; es fehlt das bindende glied zwischen altlat.* campus *und* kampf; *jenes hätte den Deutschen zukommen müssen als fertiges kunstwort für den kunstkampf (nicht für kampfstätte), sie haben aber dem anschein nach diesen begriff erst selbst in* campus *hineingetragen, von ihren gerichtskämpfen aus, die den Romanen fremd waren, so dasz wie oft zwei sich fremde, aber ähnliche worte im gebrauch verflossen.* kampf *findet aber ausreichenden und unabweisbaren anhalt in wörtern, die einheimisch aussehen, s.* kampeln 4, kampel *sp.* 137. *wie die ältesten werkzeuge* (*sp.* 18), *so sind die ältesten waffen des menschen gewiss faust, nägel, zähne, und wie* pugnare *kämpfen deutlich auf* pugnus *faust zurückgeht* (3, 1378), *so schlieszt sich* kampf *trefflich an an* kafeln *nagen, dann schneiden sp.* 18 *und seine verwandten, auch* kappen *hauen, abhauen; für die form bildet die brücke engl.* champ, *isl.* kampa *kauen* = kafeln, *oder* kampeln = kabbeln *sich zanken. beide bedeutungen aber sind wieder vereinigt in* keifen *und zubehör:* keif, keib *streit, zank, mnd.* kîf *kampf, vgl.* kibbeln *gleich* kabbeln, *und andrerseits* kifen, kifeln *nagen, kauen,* kifel *kinnbacken, kauwerkzeug u. a., die sich nah an* kafeln *anschlieszen. auch* Kuhn *zeitschr.* 1, 135 *wollte schon* kampf *lieber mit jenen wörtern zusammenstellen, s. sp.* 102; *die da fragweis angenommene doppelwurzel* k-mp *und* kr-mp (*vgl. z. b.* strumpf *gleich* stumpf, *schwäb.* strempfel *gleich* stempfel, *vgl. sp.* 107 *unten*) *liesze sich für* kampf *leicht wiederfinden in* Stielers krämpeln = kämpeln *sich zanken, vgl.* krämpel *kralle. erwähnenswert scheint auch isl.* kantaz *sich zanken, zusammengehalten mit nd.* katten *hauen, schneiden* (*s.* kafeln 2) *und schott.* chattle *kauen, s. dazu sp.* 6. *merkwürdig endlich md.* kempt *duellum* Dief. 192^b, *vgl.* kampt *sp.* 102, kaft *sp.* 20. *nord.* kapp *verhält sich zu* kampf *wie* svöppr *zu ahd.* swamp *schwamm,* Frakki *zu* Franke.

1) *Einzelkampf, zweikampf, mit duellum glossiert alts.* Graff 4, 406, *mhd.* Mones *anz.* 7, 298, *im* 15. *jh.* Diefenb. 192^b, *im* 16.: monomachia, *singularis pugna,* ein kampf. *voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma gemm. Straszb.* 1518 *u. a.; auffallend ist übrigens wie selten das wort ahd. scheint* (*bei* Graff *gar nicht bezeugt*), *während* chempho *kämpfer häufig erscheint, auch* chemfan *'militare', wie* chempho *'miles', kann das den lat. ursprung unterstützen? mhd. steht es dem allgemeinen* lantstrît *gegenüber:*

an swederz ir iuch wellet lân:
an kamph od aber an lantstrit. *Trist.* 161, 27,

gleichbedeutend vorher einwîc, lanther:

od aber si sazten sich ze wer
mit einwige oder mit lanther. 161, 18.

nhd.: von einem der in einem kampf mit dem andren streit, wie dick der falt oder geschlagen würt, so ist er doch nit geschetzt überwunden, es sei denn das er sich ergeb und sprech 'ich sicher, ich gib mich gefangen'. Keisersberg *irrig schaf* B 3^b;

ich habe manchen kampf (*duell*) mit allem glück gewagt.
Zachariä *renommist* 5, 49.

a) *kunstkampf* (*vgl.* kämpfe). *in dem amtseide eines fechtmeisters,* kempfers, *Lienhart Sollinger im* 16. *jh., gelobt dieser,* die kunst zu halten zu eren und underweisung . . . nach auserweisung des kampfes. *Serapeum* 5, 57, *also nach den regeln der kunst. weitere zeugnisse wünschenswert. vgl.* kampfstück.

b) *gerichtskampf* (*vgl.* krieg, kampfgericht, kampfschild *u. a.*):

alle die herren habens gehört! ich hoffe sie werden
zeugen sein des rechtlichen kampfs. Göthe 40, 205,

s. Reineke vos 4, 5. *in dem hd. Reinicke fuchs Frankf. a. M.* 1583:

nempt diesen händschuch hin von mir (*sagt der wolf*),
was er bedeut das wiszt wol ir,
zu kampf wöllen wir beide gehn. 178^b;

so wil ich (*der fuchs*) dennoch nicht verzagen
und diesen kampf frei mit euch wagen. *das.,*

vgl. noch Steinbach 1, 826 sie wagen einen kampf, *est inter illos certatio, und vorhin* Zachariä:

so setzet beide bürgen do (*sagt der könig*),
dasz ir wolt diesen kampf bestehn. *Rein. fuchs* 179^a;

darmit giengen sie nach dem plan,
da der kampf war geschlagen an. 180^b,

vgl. turnier anschlagen 1, 442 (*im nd.* kamp slân, *d. i. halten Rein. vos* 681. 6102. 6246. 5610, *vgl. u. e* Frisch);

des wolten sie umb leib und leben
mit einander sich zu kampfe geben. 181^b;

aufzunehmen den kampf, wenn es ihm also beliebte.
Göthe 40, 221. 222,

nd. dat he den kamp upneme 6526, *d. i. aufhöbe* (*danach ist* 1, 696 *zu bessern*). *sonst heiszt* den kampf aufnehmen, *wie* es aufnehmen mit einem *den kampf annehmen:* die leichten truppen unter Pletz und York in steter bereitschaft, den kampf aufzunehmen. Droysen *Yorks leben* 1, 131. *es hiesz vom kläger, einen* kampfes, zu kampfe *oder* kämpflich ansprechen (anspracher *kläger weisth.* 4, 592), *vom beklagten* kampfes antworten *u. a. vgl.* kampfacht, kampfbar.

c) *im turnier, vgl.* kampfspiel, kampfstück; *dasselbe meint wol* camp *palestra* Diefenb. 406^b:

darnach über ein kleine zeit
kam her aus ferren landen weit
ein kürriser gar hoch berümbt,
desselben lob was weit geplümbt,
wie er het manchen kampf gethan,
darinn im niemand het gsiget an. *Theuerd.* 77, 5;

der ritter viel auf sein knie hindan,
damit der Tewrdank den kampf gewan
demselben alten ritter ab. 106, 38,

den kampf gewinnen, verlieren (*Ssp.* 1, 63, 1. *Reinaert* 3796) kampf tuon *schon mhd., vgl. nachher* Maaler.

d) *im* 16. *jh. brauchte man dafür nach dem lat.* certamen singulare: besunderer kampf, *monomachia,* streit den zween allein mit einanderen thůnd, das mann an mann ist. Maaler 240^a; in solchem (*indem*) ist Alibrand, welcher in dem ersten glied gestanden, etlich schritt für den haufen herausz getretten und dem Mola einem französischen hauptmann ein besonderen kampf angebotten (*in der schlacht vor Pavia* 1525). Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 108^a;

eh jungfer mocht und junggeselle sich weiland bei den Sacis paaren,
must eines vor (*zuvor*) des andern stärke durch einen sondren kampf erfahren. Logau 3, 123, 23;

und will, auf beiden seiten blut zu sparen,
mein glück im einzeln kampf mit ihm versuchen.
(try fortune with him in a single fight). *Heinrich* 4., 1. *th.* 5, 1.

ebenso absonderlicher kampf, *duell.* Albertinus *narrenhatz* 366. *jetzt meist* zweikampf, *gewählt und nur selten* einzelkampf: jener starke graf hatte bei einem zweikampf das unglück gehabt seinem gegner den kopf vom rumpf zu hauen, wie in diesem jahr 1813 in Rostock ein kosackenofficier in einem ähnlichen kampf dem ältesten sohn der frau von Stael that. Arndt *erinn.* 170.

e) *es heiszt* einen zum kampf herausfordern, einem kampf anbieten, *mhd.* kampf bieten *Parz.* 324, 3, *vom gegner* kampf nemen 717, 16. 625, 29, *und dem entsprechend* kampf geben 418, 14. *so noch in dem liede von herzog Ernst:*

er sprach 'ich gib dir kampfs genûg'. Haupt 8, 494.

gewähren, *wie mhd.* gewern:

köng Fasolt und Dietrich von Bern
theten einander kampf gewern. H. Sachs 1 (1590), 307^d.

ferner den kampf annehmen, sich zum kampfe stellen, *mhd.* ze kampfe stân *Parz.* 323, 9, in einen kampf treten Frisch 1, 499^b, einen kampf beston Maaler, *dies* bestehn *noch heute das gebräuchliche* (kampf führen, *wie bei* krieg, *braucht man nicht, doch s. u.* 3, *b*), *früher* treiben: die treiben auch gar ernstlich kampf mit einander. Frank *weltb.* 204^b; halten Steinbach: der vermeinte Quello beschreibet seinen mit Raquander gehaltenen kampf. Happel *kriegsroman* 1, 48; halte einen tapferen kampf mit ihnen. *Simpl.* 1, 258, *s. auch* 3, *a Phil.* 1, 30 *und* Brockes. sich in kampf legen, *wie noch* im kampfe liegen (2, *b*):

und wil sich drumb in kampf mit diesen riesen legen.
Werder *Ariost* 9, 19, 6.

Frisch 1, 499^b *citiert* einen kampf schlagen, *pugnare publice, duellieren, aus script. brunsvic.* 3, 417 (*s. nd.* kamp slân *u. a*). den kampf beilegen, *certamen sedare* Steinbach 1, 826, *mhd.* scheiden (*vgl.* 3, 1124 *und* kampfscheider):

> des thieres sein ist kampf, des menschen geist ist frieden:
> sind wir erst menschen ganz, so ist der kampf geschieden.
> Rückert *weish. des brahm.* 8, 5.

f) kampf mit einem, gegen, wider einen; blutiger kampf (Stieler 923), verzweifelter kampf (verzweiflungsvoller Schiller 471^a), kampf auf tod und leben, bis zum messer, kampf um etwas. ungleicher kampf (Schiller 778^b), der kampf blieb unentschieden, ward nicht ausgefochten;

> ich habe
> mich dargestellt zum ritterlichen kampf
> um meine krone. Schiller 456^a,

zum zweikampf nach ritterlichem gebrauch;

> wie wetter erhebt sich der grimmigste kampf.
> Bürger *lied von treue;*

> doch müst auch dann des friedens sanfte ruh
> die wunden heilen, die der kampf ihr schlug. *ders.* (1789) 2, 266.

g) übertragen auf das bettespil, *minnekampf, der auch* krieg *hiesz, mhd.* ringen; *in einem gerichtsspiel, das davon handelt ob eine mutter oder die tochter heiraten solle, entscheidet ein richter:*

> ich hab die tochter wol gemerkt (*ins auge gefaszt*),
> si maint ir leib sei also gesterkt,
> das sie eim jungen kampfs genug wil geben,
> si hungert und dürst noch elichem leben. *fastn. sp.* 748, 20.

vgl. unter kampfkreis, kämpfen 3. liebeskampf, *veneris colluctatio* Steinbach 1, 826. *milder:*

> süsz behagt es, edlen wein kosten im gelage,
> süszer wenn mir liebchen lacht und den kampf ich wage.
> Haug 2, 62 *nach:*

> dulce cum sodalibus sapit vinum bonum,
> osculari virgines dulcius est donum.

h) jetzt ist zwar dieser genaue begriff von kampf *als zweikampf verwischt, doch spricht man noch von* faustkampf, ringkampf, hahnenkampf (*dagegen* stiergefecht) *u. ä., wo zwei gegen einander streiten, und braucht da nie ein andres wort:*

> sie reinigten von ungeheuern
> die welt in kühnen abenteuern,
> begegneten im kampf dem leun. Schiller 65^b.

auch kampfplatz *gilt allein, nicht* streitplatz *oder ein andres, und auch wenn man vom* kampf *zweier heere spricht oder von andern* kämpfen, *wie* parteienkampf, *liegt meist noch das bild zweier einzelkämpfer im hintergrunde. das wort ist übrigens ein gewähltes, dem höheren stil angehörig, dem volke nicht geläufig.*

2) *Der urbedeutung am nächsten steht a) wettkampf:*

> der olimpische kampf mit nam
> in dem lande Arcadiam. H. Sachs 1, 307^b;

> zum kampf der wagen und gesänge,
> der auf Korinthus landesenge
> der Griechen stämme froh vereint. Schiller 57^b.

vgl. sp. 138 *nord.* kapp, kamp *wettstreit, es heiszt daher sehr hübsch* kappspringa, kappsigla, kappro, kappdrikka *u. a.* (*norw.*), *um die wette laufen, segeln, rudern, trinken. man möchte ähnliche wörter in unserm alterthum vermuten; vgl.* kampfgesang, kampfjagen.

b) unter mehreren, selbst kampf *zweier heere:* teten si imande mee schaden in orem (*ihrem*) lande, so hetten si den kampf an der hant, *drohen die Erfurter i. j.* 1447 *vorüberziehenden söldnern.* K. Stolle, *thür.-erf. chron. s.* 27, *vgl. Trist.* 219, 35; Julius Caesar der ... mit Teutschen im kampf lag. Mathesius 86^a, *vergl.* 1, *e* sich in kampf legen. *noch jetzt:* die parteien liegen mit einander im kampfe. *aber selbst hier blickt oft das bild vom zweikampf noch durch, so wenn* Schiller *von der Breitenfelder schlacht sagt:* die zwei gröszten heerführer ihrer zeit, beide bisher unüberwunden, sollen jetzt in einem lange vermiedenen kampfe mit einander ihre letzte probe bestehen, einer von beiden musz seinen ruhm auf dem schlachtfelde zurücklassen. 934^a, *vgl. dazu u.* kämpfen 2; Philipp der zweite mit wenigen schwachen nationen im kampfe, den er nicht endigen kann. 775^b, *denn man sagt* im kampfe sein, *vollständiger* begriffen sein mit einem;

> wir wagten es, ein schwaches volk der hirten,
> in kampf zu gehen mit dem herrn der welt? Schiller 520^a;

> auf tod und leben in den kampf mit mir
> zu gehn. 428^a;

> der blutige kampf der entscheidung. Voss *Il.* 13, 271. 314,

jetzt meist entscheidungskampf; ein mörderischer kampf erhebt sich. Schiller 963^b, *auch* entspinnt sich, entbrennt ('heiszer' kampf), wütet, tobt *u. a.;*

> was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
> wenn es der kampf nicht ist ums vaterland? 466^a,

der einzelne als vorkämpfer (kämpfe, kämpe) *gedacht;*

> denn adlichem gemüthe
> und froher ritterbrust
> ist kampf die höchste lust. Schenkendorf 95.

c) leichten kampfes, *wie* leichten kaufs, trocknen fuszes *u. ä.:*

> viel öfter war der held
> besiegt und leichtern kampfes überwunden. Schiller 613^b;

> nicht leichten kampfes siegt der glaube,
> solch gut will schwer errungen sein.
> Th. Körner *leier u. schwert* 72.

d) kampf der elemente, mit elementen, *persönlich gedacht:*

> da kommt ein sturm, aus heitrer luft gesandt,
> und reiszt mich wieder in den kampf der wellen.
> Schiller 504^a;

die bewohner der marschen sind im ewigen kampfe mit dem meere, *zugleich zu* 3.

e) einen kampf kämpfen, *wenn zu* kampf *noch eine bestimmung tritt* (*von* Adelung *als undeutsch getadelt*):

> getrost,
> Alcides, kämpfe muthig deinen kampf. Herder 6, 163;

> vertheidigt als ein ritter die geliebte,
> kämpft einen edlen kampf um sie! Schiller 423^b;

mit dem menschen muszte er (*der mensch*) um sein dasein kämpfen, einen langen, lasterreichen, noch jetzt nicht geendigten kampf. 1009^a;

> rastlos fort zu kämpfen den kampf mit feindlichen männern.
> Voss *Il.* 9, 317;

> ringsher kämpften sie kampf um die meerschiff'. 15, 414;

ach ich hab einen sauern kampf gekämpfet und mit blutendem herzen die harten worte gesagt. Zschokke *Abällino* 133. *so schon* Luther, *nach dem griech.:* kämpfe den guten kampf des glaubens. 1 *Tim.* 6, 12; ich habe einen guten kampf gekämpfet, ich habe den lauf (*wettlauf*) vollendet, ich habe glauben gehalten. 2 *Tim.* 4, 7, *danach oft bei geistlichen dichtern.*

3) Kampf *ohne waffen oder vielmehr mit den 'waffen des geistes', oder mit und zwischen unpersönlichen 'feinden', z. b.*

a) wortkampf (Dasyp. 360^d), glaubenskampf, kampf mit verhältnissen, schwierigkeiten, widerwärtigkeiten, feindlicher gesinnung *u. dgl., gern im pl.* kämpfe: dasz ihr nicht allein an ihn (*Christum*) gläubet, sondern auch um seinet willen leidet und habet denselbigen kampf (*mit der welt*) welchen ir an mir gesehen habt. *Philipp.* 1, 30; ich lasse euch aber wissen, welch einen kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea. *Coloss.* 2, 1; gedenket aber an die vorigen tage, in welchen ihr erleuchtet erduldet habt einen groszen kampf des leidens. *Hebr.* 10, 32; den kampf der widerwertigkeit gedültiglich ausstehen. Albertinus *schauplatz* 224; in dem fortwährenden kampfe mit seiner lage nützen sich seine kräfte ab. Schiller 762^b; er hat sich aufgerieben im kampfe mit widrigen verhältnissen; sein leben ist ein kampf um sein dasein (daseinskampf Rückert *weish. des br.* 10, 87); der mensch im kampfe mit der natur; die natur ruft alle kräfte des menschen zum frischen kampfe auf;

> sich da entbrennen in feurigem kampf die eifernden kräfte,
> groszes wirket ihr streit, gröszeres wirket ihr bund.
> Schiller 75^b;

sein gemüt hatte sich verhärtet in den langen kämpfen mit seiner umgebung; die beiden eheleute leben in fortwährendem kampfe mit einander; *in der Schweiz sagt man* einem kampf geben, *grund zum streit, ihn zum zank reizen.* Stalder 2, 84;

> licht und nacht hält hier zusammen (*am Vesuv*)
> einen recht ergrimmten kampf. Brockes 1, 355;

der frühling liegt mit dem winter im kampfe.

b) kampf *der meinungen, grundsätze, principien, zeitrichtungen, interessen:* denn genau besehen, so ist der kampf (*der geister in der sturm- und drangperiode*) in diesen funfzig jahren noch nicht ausgekämpft, er setzt sich noch immer fort, nur in einer höhern region. Göthe 48, 86; wie der nun schon dreiszig jahre dauernde conflict zwischen classikern und romantikern sich immer in neuen kämpfen wieder hervorthut. 46, 125; der kampf des alten, bestehenden, beharrenden mit entwickelung, aus- und umbildung ist immer derselbe. 49, 80; Kotzebue ... führte mit ihnen den berüchtigten kampf gegen alle Göthianer, Nibelunger, mystiker und romantiker. Gervinus *lit. gesch.* 5, 556; sein literarisches wochenblatt und der darin geführte kampf gegen constitutionen, pressfreiheit, turnkunst. 557. federkampf (*schon* Abele *gerichtsh.* 1, *cas.* 60, Schottel 449^b), schriftkampf, zeitungskampf *u. a., bei* Zwingli *vom louf* M 2^a gschriftkampf, *d. h. mit der bibel als waffe;*

> wenn sich im kampfe tobender parteien
> die stimme der gerechtigkeit verliert. Schiller 101^a,

parteikämpfe, parlamentarische kämpfe, wahlkampf; heftigere kämpfe erregte der dritte und vornehmste punkt der berathschlagungen. Schiller 970^b; so entspann sich (*im oberhause*) ein heftiger siebzehntägiger kampf. Dahlmann *engl. rev.* 305. gelehrter kampf, kampf der wahrheit gegen die lüge, des lichts und der finsternis: der zeitpunkt wo er (*Don Carlos*) sich bildet, ist allgemeine gährung der köpfe, kampf der vorurtheile mit der vernunft, anarchie der meinungen, morgendämmerung der wahrheit. Schiller 761^a;

> und jetzt, an des jahrhunderts ernstem ende,
> wo wir den kampf gewaltiger naturen
> um ein bedeutend ziel vor augen sehn
> und um der menschheit grosze gegenstände,
> um herrschaft und um freiheit wird gerungen. 318^b.

so heiszt das leben selbst ein kampf:

> zu traurigkeit
> sei stets bereit,
> denn kampf und streit
> ists leben allezeit. Fr. Petri *sprichw., bei* Hoffmann *spenden* 1, 13;

> die einzige
> ausbeute die wir aus dem kampf des lebens
> wegtragen, ist die einsicht in das nichts. Schiller 472^a.

c) *unter umständen gewinnt es den nebenbegriff streben nach etwas, mit höchster anstrengung, wie* fechten (nach, zu, um 3, 1389), ringen *u. a.*, streben *selbst heiszt eigentlich sich leiblich anstrengen, ja kämpfen selbst:* jedes verlangen nach ruhm ist ehrbar, aller kampf um das tüchtige lobenswürdig. Göthe 48, 76. *unsere* freiheitskriege *waren innerlich genommen ein* freiheitskampf *in gleichem sinne.*

4) Kampf *im mikrokosmus. a) körperlich,* jede krankheit ist ein kampf der natur mit einem feinde; seine natur ist dem kampfe mit dem wurm des todes unterlegen. kampf *der gebärenden, wie* arbeit 1, 541:

> wär ich im kampfe der gebährerinn verschmachtet!
> Gotter 2, 496.

kampf mit dem tode, *agonisma. voc. inc. teut.,* todeskampf, der letzte kampf, *die bezeichnung ist zu treffend, vgl.* mit dem tode ringen, *mhd. auch* vehten (*s. myth.* 806), *mlat.* agonia, agon, agonizare (mit dem tot striten Dief. 19^a, *der tod als person*), *daher in allen roman. sprachen, auch engl.:* den letzten kampf kämpfen, *agonizare* Stieler 923;

> stark kämpftest du den kampf des lebens,
> stark wirst du kämpfen den kampf des todes. Schubart;

> denke dieser bleichen todesmiene . . .
> ihres kampfes denk und ihres röchelns,
> erdgedanken zu zerstreun. Hölty 138;

schlummerte wieder ein und verschied ohne kampf. Niebuhr *kleine schriften* 1, 78.

b) kämpfe *in geist und gemüt:* es hat mich manchen kampf gekostet ehe ich den entschlusz faszte; er entschlosz sich nur nach schwerem kampfe; sein trotz war im kampf mit seiner angebornen güte; der peinliche kampf entgegengesetzter neigungen oder pflichten. Schiller 1138^b; der kampf mit dem unglück und der leidenschaft. 1139^a;

> fühlst du dir stärke genug der kämpfe schwersten zu kämpfen,
> wenn sich verstand und herz, sinn und gedanken entzwein?
> 99^a;

seelenkämpfe haben ihn früh reif gemacht; kein charakter wird fest ohne innere kämpfe; kampf der leidenschaften, der empfindungen, der wünsche; kampf der (*mit den*) anfechtungen. Keisersberg *irrig schaf* B 4^a; pranget in ewigem kranz und behelt (*behauptet*) den sieg des keuschen kampfs. *weish. Salom.* 4, 2; kampf, *qualis est peccantium,* geistes und fleischeskampf (*zwischen g. und fl.*) Stieler 923; kampf wider die sünde, kampf des geistes. Adelung;

> im kampf der lieb und pflicht mit ehren zu bestehn.
> Wieland *Oberon* 8, 8;

> nein, länger werd ich diesen kampf nicht kämpfen,
> den riesenkampf der pflicht! Schiller 20^a;

> erworbne unschuld, dem erhitzten blut
> durch list und schwere kämpfe abgerungen. 269^b;

Tell steht in fürchterlichem kampf (*mit sich selbst*). 537^a, *bühnenweisung in der apfelschuszscene;* er schwieg einige minuten und schien einen heftigen kampf zu kämpfen. 712^b;

> ich lese
> in ihren augen ihrer seele kampf. 415^a;

> und mir erscheint, was mich bisher gemieden,
> ganz ohne kampf, der reine seelenfrieden. Göthe 13, 266.

Vergl. streit, strausz, krieg, gefecht, fehde, *zusammensetzungen auszer den angeführten zahlreich, z. b.* geschützkampf, straszenkampf, seekampf, schiffkampf, reiterkampf, nahkampf, heldenkampf, verzweiflungskampf, ehrenkampf, vorkampf, gemütskampf, thierkampf.

KAMPFACHT, *f. acht wider den ausgesprochen, der auf vorladung zum kampfe vor gericht nicht erschien* (des kampfs nicht antwortet), *s.* Haltaus 1064, *die achtsformel* Schottel 1237. *ähnlich* mordacht, schuldacht.

KAMPFACHTER, KAMPFÄCHTER, *m. der in die kampfacht verfallen ist.* Schottel 1238.

KAMPFARBEIT, *f. bei* Voss 1825 3, 5 (*ode 'die bundeseiche'*) *von der dichterarbeit ihrer Göttinger studentenjahre.*

KAMPFBAHN, *f. bahn zum wettkampfe:* den entschlusz . . ebenfalls in die kampfbahn zu treten. Tieck *vorr. zur übers. Shakspeares* (1825 1, VIII).

KAMPFBAR, *mhd.* kampfbære, *zum zweikampf tauglich; im gerichtlichen zweikampf* kampfbare wunde, '*ist nach Sachsenrecht, die eines nagels tief und eines gliedes lang ist*'. Schottel 326^b; *wegen ihrer war* kampf *rechtens, sie begründeten 'heimsuchung', s.* Haltaus 1066. *vgl.* kampfer, kampfwürdig.

KAMPFBEGIER, *f. impetus pugnandi:*

> die (*leoparden*) stürzen mit muthiger kampfbegier
> auf das tigerthier. Schiller 70^b.

auch begierde: das heer brannte von kampfbegierde.

KAMPFBEGIERIG, *adj. zum vor., vgl.* kampfesbegierig:

> und kampfbegierig jauchzt es dir entgegen. Th. Körner *Zriny.*

KAMPFBEREIT, *zum kampf gerüstet:* die parteien stehen kampfbereit einander gegenüber; der überfall misglückte, denn der feind fand uns wider erwarten kampfbereit. *s.* kampffertig.

KAMPFBEREITSCHAFT, *f.:* es war befehl gegeben, die flotille solle sich in fortwährender kampfbereitschaft halten.

KAMPFBEZIRK, *m. begränzter kampfplatz, vgl.* kampfkreis:

> sie nahten sich einander . . .
> die lanzen schwingend in dem kampfbezirk. Bürger 155^a.

KAMPFBODEN, *m. arena.* Schiller, *s.* 2, 214 *unten.*

KÄMPFBROT, *n. ein gebäck:* kempfbrot, *coliphium. voc. theut.* 1482 q 2^b, *in* Wackernagels *voc. opt.* keimpfenbrot, *vgl.* kraftbrot.

KÄMPFDEGEN, *m. kleinerer degen für den kunstkampf:* fechten im tolchen oder kämpftegen. *fechtbuch des* 15. *jh. im Serapeum* 5, 43. *zu* kämpfe *m.? vgl.* kampfschwert.

KAMPFDURST, *m. sitis pugnae,* kampfesdurst.

KAMPFDÜRSTEND, '*nach kampf dürstend*': ihre seelen sind kampfdürstend und stark wie eisen. Fr. Müller 1, 360.

KÄMPFE, *m.* kempfe, kempf, *schwachformig, die hochd. form von* kämpe (*s. d.*), *im* 16. *jh. schon auszer gebrauch kommend, von* kämpfer *verdrängt. mhd.* kempfe, *ahd.* chemphio, chempho, *alts.* kempio *pugil* Haupt 5, 199, *ags.* cempa, *altengl. schott.* kempe, kemp, *altfries.* kampa, kempa; *altn.* kempa *und zwar merkwürdiger weise fem., wie noch isl. bei* Biörn *und norw.* kjempa *bei* Aasen, *altschwed.* kämpe *m., daneben altn.* kappi *m. held, wie* kapp *wettkampf, jenes wol entlehnt? mlat.* campio, *davon dann ital.* campione, *span.* campeon, *prov.* campion, *franz.* champion, *daher engl.* champion, *mnl.* campioen *neben* kempe. *noch schwed. dän.* kämpe *held, dän. auch riese* (kämpevise *heldenlied, altes volkslied*); *auch älter schott.* kemp *ist zugleich riese. Entlehnung aus mlat.* campio *ist nicht nötig anzunehmen und wol unmöglich, da die entlehnung in der regel durch die casus obliqui vermittelt wird, also das* n *der endung schon im nom. erscheinen müszte, wie bei den roman. wörtern. ahd.* chemphio, chempho, *ags.* cempa, *altn.* kappi *sind eine regelrecht heimische bildung, wie* pecchio *becke* 1, 1215, erpeo *erbe* 3, 710, scencho *schenke m., u. a.* (*vgl.* 3, 483 *und* käufel), *und das mlat. wort ist vielmehr dem deutschen entnommen,* champhio *in der lex Rotharis. aus dem schwed. finn.* kemppi *held.*

Kempfen, campiones *hieszen hauptsächlich leute, welche den kampf als gewerbe trieben, kunstkämpfer* ('*gladiator, athleta, pugil*' *ahd.*), *welche die kunst des fechtens lehrten* (*s. u.* kämpfer); *sie gehörten daher zu den fahrenden leuten die wol auch ihre kunst unter den joculatores mit zur unterhaltung vorführten. einen wichtigen dienst leisteten sie der gesellschaft, indem sie für miete gerichtliche zweikämpfe für andere ausfochten* (*Schwabensp.* 62, 2). *aus diesem grunde ist* kempfe, champion *auch vorkämpfer, der die sache eines andern verficht, md.* 14. *jh.* vorkempfe (*d. i.* kempfe vür *einen andern, wie* fürspreche, vorsprech). *eben* *das aber, dasz sie blut und leben und ehre für geld feil hatten, stellte sie rechtlich auf die niederste stufe* (*rechtsalt.* 677), *sie waren rechtlos, s. Ssp.* 1, 38. 3, 45, 9, *Schwabensp.* 38. 258, 7, *schon die lex Frisionum* 5, 1 *nennt sie unter denen, 'qui sine compositione occidi possunt'. In der meinung des volks kann aber diese ihre rechtliche verworfenheit nicht sehr ins gewicht gefallen sein, denn in sprache und dichtung ist das wort edel genug, um auf helden und fürsten, ja Christum angewandt zu werden:*

> der lantgrâve (*Hermann*) ist sô gemuot
> daȥ er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
> der iegeslicher wol ein kenpfe wære. Walther 20, 12,

recht gut als kunstfechter auftreten könnte;

> Wate stuont in huote (*gegen des gegners schwert*),
> sam er ein kempfe wære. *Gudrun* 360, 4,

deckt sich so kunstfertig, als ob er ein kunstfechter wäre;

> he was ein forste ûterwelt,
> unde an doget ein manlik helt,
> rechte ein kempe unverhowen.
> *reimchron. bei* Leibnitz, *script. br.* 3, 40,

wie ein nie verwundeter kunstfechter. wenn aus streitenden heeren zwei die entscheidung übernehmen, heiszen sie die kempfen *ihrer parteien Parz.* 691, 14; *glaubensstreiter, märtyrer heiszen* kempfen gotes, vrônkempfe, *im passional märtyrerinnen* gotes kempfinne, *Christus selbst:*

> er vaht für uns des siges strit
> als ein getriuwer kempfe tuot. *gold. schm. s.* 136.

Später selten; in dem streitlied zwischen ritter und bauer:

> ain ritter und ain pauman
> begunden abenteuren,
> ieweder chempfen da versprach,
> ir chrieg solt niemant steuren. Uhlands *volksl.* 336,

verredete es, einen kempfen, *vorkämpfer zu brauchen, denn so hieszen auch die fürsprechen im gerichtsstreit, der als* krieg *galt, s. diesz und* kämpfen 3, *b*. S. Brant *preist den wein überschwenglich, darunter:*

> ein schenk des schimpfs, ein gute gab (*l.* gob),
> der vechter kempf, der poeten lob.
> *thesmoph.* 398 (Zarncke *s.* 150^b),

der eigentlich für die fechter den kampf führt. noch bei Maaler 242^a (1561): stark und vermüglich sein wie ein alter kempfen (kempfer Fris. 1574 1090^a), *pugilice valere. und heute noch als name* Kämpfe, Kämpf, *in Niederdeutschland* Kempe, *in England* Kemp. *sonst schob sich ihm* kämpfer *unter, wie* fürsprecher *statt* fürspreche, rathgeber *statt* râtgebe, vridebrecher (*schon* 14. *jh.*) *statt* vridebreche *u. a., wegen der verdunkelten endung der älteren formen, die nun dem gehör nicht mehr deutlich genug masculinisch klangen. doch wird es in neuerer zeit von kennern wieder gebraucht, z. b.* Lachmann *spricht in den anmerk. zu den Nibelungen s.* 163 *von den* einheitskämpfen, *den verfechtern der einheit des gedichts.*

KÄMPFEN, *pugnare, certare, dimicare, in allen bedeutungen von* kampf, *s. d. ahd.* chamfan, chemfan, *eig.* champhian, *mhd.* kempfen; *mnd.* kempen (*auch* kimpen Dief. 115^a, *md.* kimpfen 471^a, *vgl. sp.* 102), *nl.* kampen, *bei* Kil. *auch* kempen; *ags.* campjan, *alt- und nordengl., schott.* kemp; *dän.* kämpe, *schw.* kämpa, *dial. und altschw. auch* kampa, *altnorw. isl. aber* keppa, keppast, *auch schwed.* käppas, *zu* kapp *wettkampf, wetteifer. nach dem ahd.* champhian *altfranz.* champier, *mlat.* campire.

1) *Ursprünglich vom zweikampf, namentlich vom kunstfertigen, nachher von streit aller art, auch unsinnlich. noch im* 17. *jh. vom duell:* Cornelius Tacitus schreibt, dasz diser gebrauch des duellierens oder kämpfens von den nortländischen Teutschen herkommen seie. Albertinus *narrenhatz* 376, *vorher* absonderlicher kampf, *dann immer nur* kampf, kämpfen. *die alte kunst des* kämpfens *ward um* 1500 *abgestellt und gieng in eine neue kunst des* fechtens *über, so berichtet* H. Sachs *in dem* fechtspruch, ankunft und freiheit der kunst 1, 408^a (1590 307^b); *darin erzählt ihm ein fechter:*

> solchs alls ist worden abgestilt,
> das solche kämpf verboten hat
> römisch keiserlich mayestat
> Maximilianus der thewer . . .
> und hat mit freiheit thun begnaden
> fechten, die ritterliche kunst . . . .
> ich sprach: ich bitt euch, sagt mir auch,
> weil kämpfen nit mehr ist im brauch,
> was ist die kunst des fechtens nütz? *u. s. w.;*

doch blieb das wort auszer dem schulgebrauch.

a) *in ernst und spiel, früher besonders vor gericht:* under des lehrt (*lernte*) unser Gargantobel ringen, schwingen, verträhen, kämpfen, zil schieszen *u. s. w. Garg.* 178^a (327), *eine besondere art des kunstkampfes das* fischgarnkempfen, *das., offenbar der kampf der röm.* retiarii; wie Tewrdank der held mit dem vierten ritter kempfte zû fûsz und in absiget. *Teuerd. cap.* 104; du solt nicht mehr Jacob heiszen sondern Israel, denn du hast mit gott und mit menschen gekempft und bist obgelegen. 1 *Mos.* 32, 28, *vgl. Hosea* 12, 4;

> leicht her stangen und stab,
> pesser ist kempfen dann hals ab. *fastn. sp.* 509, 9,

ein sprichwörtlicher grundsatz, mit dem man sich oder anderen zum rechtszweikampf mut machte, mnl. beter camp dan hals ontwê. *Reinh. fuchs s.* 236, besser is kamp dan hals mit ein (inzwein?) *Karlmeinet* 392, 41, besser kampf als den hals entzwei Simrock 5394.

b) kämpfen um etwas, *mit dem nebenbegriff von* kampf 3, *c:*

> greife frisch zum schwert,
> und um des lebens süsze beute kämpfen wir. Schiller 465^a;

> er euch! er soll es wagen! er! mit mir
> musz er auf tod und leben darum kämpfen! 429^b;

> dir dient so mancher fechter,
> und keiner kämpft um sie? Uhland *ged.* 245;

zu eben der zeit wo die republik Holland noch um ihr dasein kämpfte. Schiller 776^b. *auch so:* das man fichtet und kempfet (*im glauben*), wie man gerecht werde. Luther 6, 129^b.

c) *mit* für, über, ob, *zu gunsten jemandes:* dasz ihr stehet in einem geist und einer seele und samt uns kämpfet für den glauben des evangelii. *Philipp.* 1, 27;

> zu eurem volke steht und eurem lande
> und kämpft für euer heilig recht. Schiller 534^a;

> die höll ist los, der satan kämpft für Frankreich. 460^b;

ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem evangelio gekämpfet haben. *Philipp.* 4, 3;

> dieser sachen klag ich euch an, ich denke zu kämpfen
> über altes und neues. Göthe 40, 205, *s. Rein. vos* 6120,

es ist ein gerichtlicher kampf, s. kampf 1, *b*. euch mit schriften zu ermahnen dasz ihr ob dem glauben kämpfet. *br. Jud.* 3;

> drum musz ich, gewährt ihr in güte sie nicht,
> drob kämpfen auf tod und auf leben.
> Bürger, *lied von treue.*

d) gegen einen, mit einem (*s.* 1 *Mos.* 32, 28 *unter a*):

> kämpfen wir gegen einander, so ist es übel gehandelt.
> Göthe 40, 218;

wenn einer, so sehnte sich York danach, wider Napoleon kämpfend die alte waffenehre Preuszens zu erneuen. Droysen *Yorks leben* 1, 192. mit *auch von der waffe.*

e) *auch* thiere kämpfen, die hirsche kämpfen *in der brunstzeit* (*um die gunst der hirschkuh, um den preis der tapferkeit*). Frisch 1, 499^b, *ihr kampf mit den hunden heiszt bei den jägern vielmehr* streiten, *ebenso von wildschweinen. vgl.* 6 *und* abkämpfen.

2) *Vom kampf in der schlacht:*

> auf tod und leben wird gekämpft und herrlich
> wird mancher pass durch blutige entscheidung.
> Schiller 543^a;

> sie sitzen ab, sie kämpfen mann für mann. 484^b;

während dieses mörderischen kampfes zur seite von Möckern war im dorfe selbst nicht minder erbittert und blutig gekämpft worden. Droysen *Yorks leben* 2, 357; im süden von Leipzig war auf das hartnäckigste gekämpft worden. 369. *so schon im* 16. *jh., obwol selten wie es scheint:*

> bisz der landgraf (*Philipp von Hessen*) erobret . . .
> die erst, ander und dritten (*schanze*)
> mit kempfen und mit striten
> mit stark werhafter hand. Körners *hist. volksl.* 171;

diesz 'kämpfen und streiten' *öfter:* dasz einer der ehrlich kempfen und streiten wil, seinem gegentheil, wie sichs gebürt, absage. *Reinicke fuchs Frkf.* 1583 179^a; *von Christi erlösungsarbeit:*

> es get ein heilige zeit daher,
> das Christus sein marter hat geliten
> und für uns alle gekempft und gestriten.
> Rosenblüt *bei* Göz *H. Sachs* 3, 177,

als unser kempfe, vorkempfe. *Aber noch im* 17. *jh., wenn man von* kampf *im kriege sprach, dachte man an das abbild eines gerichtlichen zweikampfs, wie folgende stelle in lehrreichster weise darthut, in einer betrachtung über die umwälzung der kriegsart durch das grobe geschütz:* das geschütz hat diese art an sich, dasz es gleichsam im ersten angriff und ehe so viel ins gras beiszen, zwischen den kämpfenden gegentheil recht spricht und dem einen oder andern den sieg zueignet. *Simplic.* (1713)

3, 65, sieg *hiesz eben auch das gewinnen vor gericht, vgl.* gottes urtel *von der entscheidung des kriegs in einem liede von* 1619 Soltau 458, *und die stelle aus* Uhlands *volksl. unter* kämpfe, *sowie die nachher aus den fastnachtspielen. es heiszt:* es wurde mit erbitterung gekämpft, mit todesmut, man kämpfte mann gegen mann, brust an brust, man kämpfte um jeden fuszbreit landes, *aber immer noch klingt darin der alte zweikampf nach, denn* gekämpft *wird recht eigentlich erst da wo es zur entscheidung geht und die streitenden heere gleichsam zu zwei persönlichen gegnern werden. so ist* kampf *streng unterschieden von* krieg, gefecht, streit, fehde, schlacht, *obwol es mit einem oder dem andern zusammenfallen kann, je nach der auffassung der sache.* Adelung *beschränkt* kampf *sogar auf den kampf mann gegen mann und meint, bei der heutigen art krieg zu führen komme es 'nur noch zuweilen in der dichterischen schreibart' vor. das volk allerdings braucht das wort jetzt fast gar nicht, seit das bild des gerichtlichen und anderen zweikampfs den augen entrückt ist; doch in der Schweiz noch* mit einem kämpfen, *wortwechsel halten.* Stalder 2, 84, *s.* 3, *b.*

3) *Weitere anwendung. a) von wettkampf, vgl.* kampfspiel:

dô diu amsel kamfte mit der nahtegal. Hadloub *MS.* 2, 192^{a};

ähnlich J. Paul: die nachtigall im nahen zimmer kämpft, wie von der tuba ins feld gerufen, mit deinen tönen (*des Albano der clavier spielt*). *Titan* 2, 159. *bei* Maaler 242^{b} *reichliche beispiele:* kempfen welcher der best schütz seie, *celeri certare sagitta,* kempfen wölcher am basten (*s.* 1, 1150) möge laufen, *pedibus contendere cum aliquo,* mit eim kempfen wölcher am aller meisten wachen oder arbeiten möge, mit gaben kempfen wölcher die gröst schenke bringe. *das ist das nord.* kappro *wettrudern u. a. sp.* 141; *schott. so* kemp, *besonders von mähdern und bei andrer feldarbeit, um die wette arbeiten. vgl. den glaubenskampf als wettkampf,* kämpfen 1 *Cor.* 9, 24. 25.

b) weil der zweikampf ein rechtsmittel war, die wahrheit zu ermitteln, so heiszt auch der wortstreit vor gericht kämpfen, *wie der fürspreche ein* kämpfe, *ja wie alle den kampf betreffende ausdrücke zugleich für den rechtsstreit galten,* siegen, gewinnen, überwinden, verwinnen, fällen, unterliegen, ring, plan *u. a.; in einem 'ludus solatiosus', einem gerichtsspiel wie sie zu fastnacht aufgeführt wurden, rühmt sich am schlusz der* procurator, redner, vürsprech, *der für seine partei gewonnen hat, um sich weiter zu empfehlen:*

mit witzen und sinnen
thue ich vil recht gewinnen.
ich kan die warhait für pringen
und mandleich (*männlich*) kemphen in den (*l.* dem) ringen.
fastn. sp. 1003, 20,

nach 1006, 1 tret in den (*gedr.* dem) ringen *ist der* ring ('ringe' *sg.*) *gemeint, der* kampfkreis. *so von einer religiösen disputation, die der Wiener bürger Caspar Tauber, der* 1524 *als ketzer hingerichtet ward, auf dem schaffot mit dem chormeister führte:*

wie wol oft (der) chormaister
viel im in sein (seine?) wort,
noch thet er erlich kempfen,
sich an kein trewung kort.
Körners *hist. volksl.* 129.

daher von anderm wortstreite (*vgl.* 2 *a. e.*):

und (*die weiber*) kempfen lang mit wechselworten,
wann jede 'will die beste sein' (*alter kampfausdruck, vgl.* kostfrei):
endlich sie sich beid geben drein
und wöllen mit den feusten kempfen. H. Sachs 3, 2, 7^{a};

umsonst, je hitziger ihr kämpft (*mit gründen*),
je minder wird sein trotz gedämpft. Wieland.

c) kämpfen *in wort und schrift, um rechte, wahrheiten, grundsätze, immer mit dem bilde des zweikampfs:* das sy aber umb åller bilder willen also kempfend, ist ein irrsal. Zwingli *antwort an Val. Compar* 1525 L 4^{b}, *dawider eifern;* üwer kempfen und arguieren (*streiten*). *vom touf* K 3^{b}; das alles ward in täglichen reden, ward in einer masse von flugschriften durchgekämpft. Dahlmann *engl. rev.* 373.

d) vom minnekrieg, dem bettespil, *wie* kriegen, *mhd.* ringen; *vgl.* kampf 1, *g und* kampfliche wîp *Parz.* 192, 16. 515, 4, *s. auch* kölblein 6.

sie streitet, du streitest, ihr streitet zugleich,
durch streiten und kämpfen mehrt Venus ihr reich,
durch streiten und kämpfen wächst Cypripors stärke.
Günther 928;

meine gluth ist nicht zu dämpfen (*sagt ein mädchen*),
bis ich einstens werde kämpfen
mit dem Amor bis aufs blut. *volkslied aus vorigem jh.* (vater,
ist denn nicht erschaffen).

4) Kämpfen *mit unpersönlichen gegnern; a) mit elementen:* weil sie (*die Friesen*) kämpfen muszten mit dem schwerte gegen den Normann und mit dem spaten gegen die wilde see. Stüve *wesen und verf. der landg.* 79;

ja wenn die kühne kraft nicht ruhen kann,
so mag er kämpfen mit dem element,
den flusz ableiten und den felsen sprengen
und dem gewerb die leichte strasze bahnen. Schiller 348^{a};

zwecklose kraft unbändiger elemente!
da wagt mein geist sich selbst zu überfliegen,
hier möcht ich kämpfen, diesz möcht ich besiegen.
Göthe 41, 259;

stimmen (*singende*) .. die mit den wellen des meeres kämpfen. 27, 133; ohnmächtig kämpft sich der geschickteste schwimmer zum lande. Schiller 701;

so lasz uns durch den sturm uns kämpfen.
Immermann *ged.* (1822) 183.

dies refl. sich kämpfen *auch sonst:* er kämpfte sich aus dem gewühl heraus, er kämpfte sich bis zur casse vor, sich frei kämpfen, sich durchkämpfen, sich herauf, empor kämpfen, *vgl.* Klinger *sp.* 149. *Auch* die elemente kämpfen mit einander, das wasser kämpft mit der flamme:

ist es der sturm der droben kämpft,
der regen gipfel peitschend? Göthe 3, 231;

an örtern, wo ihr (*der sonne*) stral gedämpft
mit braunen schatten dämmernd kämpft. Gotter 1, 229.

b) mit verhältnissen, übeln, leiden, widerwärtigkeiten, mit dem schicksal, die dann auch selbst als kämpfende *gegner auftreten, s.* kampf 3; *der glaubenskampf gehört hierher, von dem unter* 1, *c mehrere biblische belege, vgl.* kampfglaube:

einen guten kampf hab ich
auf der welt gekämpfet. H. Albert, *s. sp.* 142;

ziehet an den harnisch gottes ... denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich ... mit den bösen geistern unter dem himmel. *Eph.* 6, 12;

mit edelm muth dem schicksal widerstehen,
das grimmig dir entgegen kämpft. Schiller 455^{b};

eh ich besitz von dieser grafschaft nahm, kämpftet ihr mit dem mangel. 313^{b}; die harmonie seines geistes war völlig zerstört, eine innerliche hitze und heftigkeit, die alle kräfte seiner natur durch einander arbeitete, brachte die widrigsten wirkungen hervor und liesz ihm zuletzt nur eine ermattung übrig, aus der er noch ängstlicher empor strebte, als er mit allen übeln bisher gekämpft hatte. Göthe 16, 143 (*Werther*); die beschwerden und arbeiten dieses dienstes, wo er (*graf L. Dohna*) zugleich für sein heer und auch für sein land selbst gegen die russische in mannszucht sehr aufgelöste hülfsschaar zu kämpfen hatte. Arndt *erinn.* 183. *grundsätze, anschauungen* kämpfen *mit einander:* verschiedene verfügungen worinn der alte (*politische*) begriff mit dem neuen kämpft. Möser *phant.* (1778) 2, 207.

5) *In der innern welt des menschen, s.* kampf 4. *a) körperlich:* seine kernhafte gesundheit kämpfte glücklich mit den üblen folgen der wunde und kämpfte sie endlich nieder; mit dem tode kämpfen, den letzten kampf kämpfen, *agonizare.* Stieler 923, *auch diesz als zweikampf ursprünglich, s. sp.* 143.

b) in gemüt und geist. der mensch kämpft mit seinen gedanken:

alsô hânt vil manege hint
urliuge gehabet âne vint,
wan si kemphent die naht lanc
mit ir gireschem gedanc. Thomasin *w. gast* 3045.

der geist, wille kämpft mit dem fleische: und hond dennocht zeschaffen, dawider (*wider das fleisch*) zu kempfen. Keisersberg *sünden d. m.* 8^{a}; so lang dein vernunft das nit wil, sunder nach irem vermügen dawider ringt und kempft und wolt gern entladen sein von solicher ... anfechtung. *irrig schaf* B 4^{a}; ihr habt noch nicht bisz aufs blut widerstanden über dem kämpfen wider die sünde. *Hebr.* 12, 4. *leidenschaften kämpfen mit einsicht, tugend, liebe mit pflicht u. s. w.:*

wenn hoffnung kämpft mit furcht in einem herzen.
A. Gryphius (1663) 152;

vergebens kämpft ihr stolz der stärkern zärtlichkeit
entgegen. Wieland *Oberon* 10, 25;

kämpf deinem schmerz entgegen wie ein mann!
Schiller 576^{b};

denn widerwillen seh ich an der stirne dir,
ein edles zürnen das mit überraschung kämpft.
Göthe 41, 185.

daher mit sich selbst kämpfen:

plötzlich stand
sie still, schien mit sich selbst zu kämpfen. Lessing 2, 350;

unterdessen gieng der magier mit starken schritten auf und nieder und schien unentschlossen mit sich selbst zu kämpfen. Schiller 720^{a}; der prinz sagte mir unterwegs nicht ein wort, sondern gieng seitwärts und allein und schien einen gewaltsamen kampf zu kämpfen. 717^{a}; ich habe lang mit mir gekämpft, ehe ich mich entschlieszen konnte. jeder hat mit üblen angewöhnungen zu kämpfen; sie konnte ihre zweifel nicht niederkämpfen;

gleich einem drachenpaar in einer finstern höle
kämpft itzo ja und nein ergrimmt in seiner brust.
Zachariä *verwandl.* 3, 165;

hinsehen musz ich, wie das herz mir auch
dagegen kämpfe, nach der tödtlichen gestalt. Schiller 464^{a};

wehe dem der im sturme der leidenschaft noch mit den spitzfindigkeiten einer klügelnden vernunft zu kämpfen hat. 753^{b}; nie gefühlte zweifel kämpften in seiner brust. 934^{a}; sie kämpft zwischen liebe und festigkeit. Göthe 57, 16; er kämpft zwischen eitelkeit und liebe. 17; kämpfst du dich durch den schauder, oder verschlingen düstre bilder den muth? Klinger 2, 112; deiner würdig kämpfte ich mich durch den schrecken. 2, 113. *vgl.* sich kämpfen *sp.* 148.

6) sich kämpfen *reciproce:* da kämpfen sie sich (*die hirsche*) mit ihrem gehörne zuweilen so stark das sie nicht wieder auseinander kommen können. Heppe *leithund* 292. *es hiesz mhd.* einen kempfen, *bekämpfen. s.* kriegen *so.*

Vgl. abkämpfen, ankämpfen, auskämpfen, bekämpfen, durchkämpfen, erkämpfen, mitkämpfen, überkämpfen, verkämpfen, vorkämpfen, widerkämpfen, zerkämpfen.

KÄMPFEN? *in der würzburg. fischerordnung von* 1570 *und* 1766 *ist denen die keine altwasser haben, das* stöhren *und* kämpfen *verboten.* Schmeller 2, 302. *vgl.* kamm 8 *sp.* 106 *und* kampf 102.

KAMPFER, *m. oder* kampher, campher, *selbst* kamphor, *wie man gelehrt schreiben will, camphora; das geschlecht hat sich der männlich klingenden endung anbequemt. bei* Maaler 155^{d} gampher, *wie noch jetzt schweiz., im voc. th.* 1482 'gampfer *oder* kaffer *oder* koffer' k ij^{a}. *mhd. hiesz es* gaffer *und* campher *m., nach mlat.* cafura *und* camphora, *auch ital.* cafura *und* canfora, *span.* alcanfor, *aus arab. pers.* caphûr, cafûr, *indisch* kanpura. Gaffer *ist noch die oberd. form, schwäb. bair. östr.* (*auch* gaffet Höfer 2, 258, *vgl.* kammet); *so stellt* Hohberg 3, 1, 185^{b} *beide formen neben einander:* 'ein erbis grosz campfer (kaffer'), *aber* gaffer 2, 279^{b}. 280^{a}, gafferpulver für die pest 1, 254^{a} *ff.; bei* Henisch 1354 gapher. *in einer anweisung für die tortur:* bei den hexen aber wird das räuchwerk, welches von schwefel, kampfer und teufelsdreck zusammen gemacht, gebrauchet. Adrian *mittheilungen* 301. *Früher hiesz es auch* ampfer *camphora* Dief. 93^{a}, *u. a. aus* Brack, ampher *in der Leipz. ausg.* 47^{b} *und bei* Trochus L1^{a}, *wol durch vermischung mit* ambra, amber. *Dazu* kampferelixier, kampferessenz, kampferliquor (Frisch) *u. a., s. unten.*

KAMPFER, *adj., auch adv., von gewissen wunden:* eine wunde in das haubt durch den hirnschädel oder knochen ist kampfer .. welche wunde die länge und tiefe hat, nemlich des mittelfingernagels tief und desselbigen fingers langsten gliedes lange, wird vor eine kampfer wunde gehalten. *Görlitzer ordn. von* 1565 *bei* Haltaus 1065; der einen .. durch den ellnbogen groblich und kampfer verwundet. *Leipz. schöffenweisthum um* 1549 *das., in einem andern heiszt es:* das brotmesser in die kele gestochen und ihr einen todtlichen kampferstich zugefuget; *in einem gleichen von* 1545: dasz er ihm drei kämpfer wunden und drei floszwunden (*blutende, flieszende*) zugefugt, *nachher* drei kampfer und drei fleischer wunden. *das.;* von lemnisse und kampfir wunden. *das.* 1154, *aus Halle* 1499; kampferthat oder dergleichen, als lemblich und beinschrötige wunden. 1155, *von* 1487; *selbst als subst.* kampfer *m.:* ein wurf oder schlag mit einem stein am kopfe .. auf einen kampfer tief. 1209 *aus einem gutachten der medic. facultät zu Leipzig von* 1652. *das ist misverständnis der späteren zeit, auch die zusammensetzung* kampferstich, kampferthat *ist nur scheinbar, in* kämpferwunde *auszerdem ein misverständnis,* kampfer *ist nur kürzung von* kampfbar (*s. d.*), *welche aber den häufigen tagesgebrauch des wortes bezeugt; es ist wie* schamper (schamperlied) *aus* schantber, *das* b *gieng im* f *unter, zu grunde liegt die md. form* kampfbêre. *früher auch* kampere *d. i.* kampbêre: wirdit der geswornin burgere einer zu tode geslagin adir gewundit einer kamperin wundin. *Freiberger gesetz von* 1305 *bei* Schott *land- u. stadtr.* 3, 87, *vgl. das.* 166. 174. 224. 225. 240. 246 *u. ö. s. auch* kampferwunde.

KÄMPFER, *m. kragstein, bei arcaden, bogenstellungen das capitäl des nebenpfeilers, auf dem der bogen des gewölbes ruht.* Zedlers *universallex.* 15, 39, *auch ein solcher über die mauer herausstehender knauf, ohne nebenpfeiler.* Hübners *handlungslex.* 987, *s. darüber* käpfer:

komm, muse, lasz uns die wohnung und häusliche wirthschaft des landmanns
und viehzucht und gärten betrachten. hier steigt kein marmor aus Bergen
und zeuget kämpfer, kein taxus spitzt sich vor schlössern ...
Kleist *frühling Zürich* 1754 *s.* 24,

später geändert (*werke* 1771 2, 13):

hier steigt kein parischer marmor in säulen
empor und bückt sich in kämpfern.

KÄMPFER, *m. pugnator, es entstand* (*nach der stelle unter* kämpferin *schon in mhd. zeit*) *als stellvertreter von* kämpfe (*s. d.*), *an* kämpfen *angelehnt, und wird in vocabb. des* 15. *jh. ebenso erklärt, z. b. in* Diefenbachs *wb. v.* 1470 kempfer *duellator, athleta, agonista.* 12. 17. 102, *pugil, adleta, pugillator, palaster* (παλαιστής) *voc. inc. teut.* n 1^{b}, *gladiator voc.* 1482 q 3^{a}, *nd.* kemper *pugillator* Diefenb. 471^{b} (*ebenso md.* 57^{b}). *nl.* kamper, kemper, *champion, guerrier* Kil., *dän.* kämper, *auch schott.* kemper *bei der ernte u. ä., zu* kemp *wetteifern sp.* 147.

1) *gleich* kämpfe, kämpe. *in einem fastnachtspiel bei* Keller *wird eine jungfrau verfolgt und fleht um hülfe beim könig, dieser:*

junkfrau, get hin in den palast,
do han ich mangen werden gast.
suocht welcher woll eur kempfer sein.
'herr konik, ich find hie keinen helt,
den ich zu kempfer han erwelt'.

der könig empfiehlt ihr einen, den Rüdiger, markgraf von Pechlar, sie geht zu diesem:

o edler furst, ich pit euch ser,
fecht hie fur mich durch gotis er. *fastn. sp.* 548;

kam her aus ferren landen weit
ein kürisser gar hoch berümbt,
desselben lob was weit geplümbt,
wie er het manchen kampf gethan,
darinn im niemand het gsiget an.
desselben kempfers erenhold
rüeft aus, wer mit im kempfen wolt *u. s. w.*
Teuerdank 77, 7;

derselbe heiszt dann ritter 77, 47; *darauf, als Teuerdank den kampf angenommen, heiszt auch er* kempfer, die bede kempfer 69; *also kunstkämpfer, der aus dem kampf gewerbe macht, und jeder der sich zu gleichem kampf erbietet. Ebenso vor gericht, wer sich zu kampfrecht erbietet, heiszt alsbald und während des ganzen verfahrens vor gericht* kämpfer, *sowol der* kläger *wie der* antworter; *so in der kampfgerichtsordnung des burggrafthums Nürnberg bei* Schottel 1234 *ff., feierlich heiszt er daselbst auch* kämpfer des heil. reichs, kämpfer des reichs, *denn das gericht ward im namen des h. reichs gehalten; während des kampfs selbst heiszt es,* die kämpfer arbeiten mit einander 1239. *so nd.* kemper *im Rein. vos, von Isegrim und Reineke, da der kampf beginnen soll:*

dar mochte men do twe kempers sen! 6298,

ausgelernte kämpfer, mit aller kunst, anders als kempen 2326, *nl. im Reinaert* 6977 *auch an jener stelle* die twee kempen. *auch fechtmeister, kampflehrer hieszen so, wie vorher* kempfe, *z. b. der* kempfer *Lienhart Sollinger, Serapeum* 5, 57, *s. sp.* 139. *Daher noch bei* Maaler 239^{c} *nach* Frisius 1199^{a} 'alter kämpfer, *ein überlägner alter mann, senium*' (*s. sein* alter kempfe *sp.* 145) *und* 'wie ein kämpfer, *d. i. stark und vermügenlich, kreftenklich, pancratice*'. wa het der kämpfer Milo ein lebendigen ochsen auf den achseln getragen. Fischart *Garg.* 41^{b} (62); waghäls, schreck den teufel, abentheurer, ringer, kämpfer. *groszm.* 603 *Scheible. ähnlich noch bei* Schiller, *von Theseus in der Phädra* 2, 2:

den edlen kämpfer konnte nur der tod
so lange zeit dem aug der welt verbergen. 613^{a},

bei Racine *entsprechen nur die worte* ses travaux éclatants.

2) *später, mit geänderten sitten, ward es fast zu bloszem subst. verbale zu* kämpfen; *so wol schon im voc. inc. teut.* kempfer mit dem tod, *agonista, s.* kampf *sp.* 143:

wie wetter erhebt sich der grimmigste kampf,
das stampfen der kämpfer zermalmet zu dampf
den sand und die schollen der erde.
Bürger, *lied von treue;*

von dem kriege zwischen Philipp II. und den Niederlanden: endlich nach einem halben jahrhundert giengen meister und schüler unüberwunden als gleiche kämpfer auseinander. Schiller 777^a. *Von bildlichem kämpfen:* die kempfer . . mit irem klapren. Zwingli *vom touf* g 4^a, *die streitenden gegner;*

wenn es gilt zu herrschen und zu schirmen,
kämpfer gegen kämpfer stürmen
auf des glückes, auf des ruhmes bahn. Schiller 72^b;

und o, dem kämpfer der hier standhaft ringet,
die siegeskrone dort aus des vergelters hand. Gotter 1, 388;

nicht so vieles federlesen!
lasz mich immer nur herein (*ins paradies*):
denn ich bin ein mensch gewesen,
und das heiszt ein kämpfer sein. Göthe 5, 257.

KAMPFERBAUM, *m. camphora.*

KAMPFERHOLZ, *n. lignum camphoratum.* Frisch.

KÄMPFERIN, *f. bellatrix, virago pugnax.* Stieler 923. gotes kenpferin *heiszt die heil. Martina* 79, 79, *gleich* kempfinne *im passional.*

KÄMPFERISCH, *nach art eines* kämpfers, *s. d.:* Gurgelstrozza, welcher zu Paris sich fast verstudieret und kempferisch ubet. *Garg.* 208^a (387).

KAMPFERKRAUT, *n. camphorata.* Frisch 1, 162^b.

KAMPFERKÜGELCHEN, *pl. trochisci de camphora.* Frisch 1, 162^b.

KAMPFERLATWERGE, *f.* campherlattwerge *als schutzmittel gegen pestansteckung. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 378.

KAMPFERMASZLIEB, *n. osmites.*

KAMPFERÖL, *n. oleum camphorae.* Stieler 1381.

KÄMPFERPROBE, *f.* zuschauer einer kämpferprobe (athletarum probatio). Garve, *übers. von Cic. de off.* (1783) 1, 111.

KÄMPFERSALBE, *f.* kempfersalb oder ringersalb, *ceroma. voc. theut.* 1482 q 3^a. Stieler 1673, *im ringkampf gebraucht, auch in Deutschland, vgl.* ölgeschmiert ringen *Garg.* 178^a (327) *und Reinaert* 3520 Gr., *Rein. vos* 6194 (Göthe 40, 207). *s.* kampföler, kampfsalbe.

KAMPFERSÄURE, *f. acidum camphoricum.*

KAMPFERSCHLAGEN, *adj. bildet* Voss: kampferschlagne männer, *im kampf erschlagne.*

KÄMPFERSPIEL, *n.* ἄεθλος, *s.* kampfspiel:

rief zu kämpferspielen sie auf und besiegte sie alle.
Bürger 217^b.

KAMPFERSPIRITUS, *m. spiritus vini camphoratus.* Frisch 1, 162^b.

KAMPFERSTICH, KAMPFERTHAT, *s.* kampfer, *adj.*

KÄMPFERWAGEN, *m. wagen des wettkämpfers, von den griechischen kampfspielen entlehnt:*

zwar, ich hätt in jünglingstagen
mit beglückter liebe kraft
lenkend meinen kämpferwagen
hundert mit gesang geschlagen.
Bürger 73^a (1789 1, 219).

KAMPFERWASSER, *n. aqua camphorata.* Stieler 2444.

KAMPFERWUNDE, *f.* fleisch- *sive* kampferwunden, *vulnera quae habent profunditatem unguis et longitudinem articuli digiti, quando adhuc sunt recentia necdum intumuerunt.* Stieler 1388, 'kempferwunde *vulnus duelli' gl. bei* Schmeller 4, 113. *s.* kampfer, kampfbar.

KAMPFESBEGIERIG, *was* kampfbegierig:

mein herz ist erregt, die füsze kampfesbegierig.
Stolberg 12, 7.

KAMPFESEIFER, *m. eifer des kampfes:* der heldenmüthige mann, der schon bei Quatrebras das beste gethan und dort eine wunde davongetragen, die er im kampfeseifer verbarg. Häusser *deutsche gesch.* 4, 645.

KAMPFESGETÜMMEL, *n. wie* kampfgewühl:

unzählige scharen
folgten ihm dürstend nach blut und brausendem kampfesgetümmel. Pyrker *Tunisias* 2, 255.

KAMPFESHAST, *f. hastige kampfbegier.* Platen 1.

KAMPFESLIED, *n. was* kampfgesang:

ein schönes opfer ist gefallen,
ein held, umrauscht von kampfesliedern.
An. Grün *ged.* (1838) 232.

KAMPFESLUST, *f. lust zum kampfe oder lust die der kampf gewährt:*

der könig hört von guter hand,
man sei voll kampfeslust. Göthe 1, 150;

fürwahr es drängt sich brust an brust
voll lebensmacht und kampfeslust. 13, 293;

wo wäre der zage, der aus eurem heldenauge nicht kampfeslust und verachtung des todes trinken könnte? Tieck.

KAMPFESMÜDE, *defessus pugna, s.* kampfmüde:

ziemt die rast dem kampfesmüden kämpfer. Platen 323;

da lagern rings ums feuer die husaren
und wärmen ihre kampfesmüden glieder.
Geibel *ged.* (1850) 107.

KAMPFESMUT, *m.*

wie bist du schön, mein volk, entlodert
in hassesglut, in kampfesmuthe. An. Grün *ged.* 233.

KAMPFESWUT, *f. furor pugnae:*

die ich in heiszer kampfeswuth verlassen. Schiller 494^a.

KAMPFFÄHIG, *zum kampfe fähig:* der herzog von Weimar forderte sofortige säuberung der festung (*Erfurt*), schleuniges sammeln der noch kampffähigen. Droysen *Yorks leben* 1, 128; so gut als möglich wurde das corps wieder in kampffähigen stand gesetzt. 2, 369. *s. auch* kampfunfähig.

KAMPFFÄHIGKEIT, *f. subst. zum vorigen.*

KAMPFFERTIG, *kampfbereit.* M. Kramer 1787: hinter dem ersten treffen, wo auch Hiller und Katzeler die truppen der avantgarde wieder kampffertig machten. Droysen *Yorks leben* 2, 266 (unkampffertig 2, 529); es war befehl gegeben, sich für mittag kampffertig zu halten.

KAMPFFISCH, *m. torpedo.* Stieler 487. Frisch 1, 499^b '*der ein schiff soll aufhalten können*'. *sonst* krampffisch, *auch* schlaffisch.

KAMPFFREUDIG, *was* kampffroh: dem alten kampffreudigen feldmarschall Vorwärts. Droysen *Yorks leben* 1, 3. *vgl.* freidig.

KAMPFFROH, *des kampfes froh:* kampffrohe Achäer. Voss *in der Iliade. s.* kampflustig, *auch* kampfesfroh, kampfesfreudig.

KAMPFGABE, *f. gleich* kampfpreis: die krone der gerechtigkeit, die kampfgabe des ewigen Jerusalems. Gotthelf 3, 4.

KAMPFGEDRÄNGE, *n. was* kampfgewühl.

KAMPFGEFÄHRTE, *m. kampfgenosz, mhd.* kampfgeverte Haupt 6, 181.

KAMPFGEFEIT, *durch zauber fest gegen wunden:*

Bellonas bräutgam, kampfgefeit (lapp'd in proof).
Macbeth 1, 2.

KAMPFGEFILDE, *n. schlachtfeld,* Voss *in der Iliade.*

KAMPFGENOSZ, *m. commilito. mhd.* kampfgenôȥ *Iwein* 5391. Schottel 415^b. Stieler 1353 kampfsgenosz. *im Parz.* 212, 6 *heiszt der gegner im zweikampf* kampfgenôȥ.

KAMPFGERÄTE, *n. gerätschaften zum kampfe:*

das kampfgeräthe des königs (ἀέθλια). Voss *Od.* 21, 62.

KAMPFGERECHT, *adj. kampffähig, vgl.* kolbengerecht:

noch wehr ich um mein elend leben mich,
noch bin ich mördern kampfgerecht.
Uhland *Ernst v. Schwaben* 58.

KAMPFGERICHT, *n. judicium duellicum.* Stieler 1557. Frisch 1, 499^b, *gericht in dem durch zweikampf das recht entschieden wurde. s. die Nürnberg. kampfgerichtsordnung bei* Schottel 1234 *ff.*, das letzt kampfgericht (*nach den beiden vorbereitenden, die auch so heiszen*), so die kämpfer sich zu baiden seiten in den kampf geben, dasselbig kampfgericht sol zu Fürth bei Nürnberg besetzt sein und durch die kämpfer da geendet werden. *das.* 1241.

KAMPFGERÜSTET, *aus 'zum kampf gerüstet':*

fern ist der fremden zeugen rohe schar,
die zwischen uns sich kampfgerüstet stellte. Schiller 500^a.

KAMPFGESANG, *m.* 1) *wettsingen* (*vgl.* kampfgespräch):

(*die frösche*) zerten so mit dem wasserklang
die waltvöglein zum kampfgesang.
Rollenhagen *froschm.* C 6^a.

2) *schlachtgesang:*

zu lauten rosseshufen
ertönte kampfgesang. Justi.

KAMPFGESCHREI, *n. schlachtruf, kriegsgeschrei:*

das kampfgeschrei der männer. Herder.

KAMPFGESELLE, *m. mhd.* kampfgeselle, *kampfgenosz.* Thümmel 2, 358.

KAMPFGESPRÄCH, *n. zwiegespräch als kampf um einen satz, vorrang u. dgl., eine schon im* 15. *jh. geübte kunstform für reimsprüche, von* H. Sachs *fleiszig gebraucht, z. b. im* 1. *band* 76^b ein kampfgesprech zwischen dem tod und dem natürlichen leben, welches unter ihnen beiden das beste sei, 180^d kampfgesprech Xenophontis des philosophi mit fraw Tugend und frau Untugend, welliche die ehrlicher sei, 182^b kampfgesprech zwischen der künheit und der gedult. *vgl.* kampfgesang *und das* kämpfen *der amsel und nachtigall sp.* 147. *ähnlich altn.* kappmæli.

KAMPFGETÜMMEL, *m. kampfgewühl.*

KAMPFGEÜBT, *aus 'im kampf geübt'.*

KAMPFGEWITTER, *n. das feuer des groben geschützes, der 'donner' und 'blitz' der kanonen, die 'wolken' des pulverdampfes legten das bild nahe:*

im kampfgewitter. Platen 191;
eins ist uns noth! wach sein zum kampfgewitter.
Rückert 125 (1843 *s.* 156);
sie folgt ihm ins kampfgewitter.
Strachwitz *lied. eines erwach.* 75.

KAMPFGEWOHNT, *des kampfes gewohnt.*

KAMPFGEWÜHL, *n. kampfgetümmel, kampfgedränge:*

da gieng ein todesengel
im kampfgewühl vorbei. Rückert 206;
da sank im kampfgewühl ein held vom rosse. 167.

KAMPFGIER, *f.* **KAMPFGIERIG**, *adj. was* kampfbegier, kampfbegierig:

entbrannt von stürmischer kampfgier. Voss *Il.* 13, 197.

KAMPFGLAUBE, *m. der glaube im kampfe* (*s.* kampf 2, *e*), *bei* Luther: da (*Habac.* 1, 13) beiszt sich der kampfglaube mit der gottlosen glücke. 3, 238^{a}; wenn ein prophet für sich selbs (*allein*) sol in solchem kampfglauben stehen. *das.*, 237^{b} kempfender glaube.

KAMPFHAHN, *m. kampflustiger haushahn, oder zum hahnenkampf abgerichteter hahn, wie engl.* game-cock, fighting-cock; *schon in einem voc. des* 15. *jh.* pungio kamphan Dief. 473^{b} (*vgl.* strithan *weisth.* 4, 540, *als name eines waldes*). *man nennt im leben einen streit- und zanksüchtigen menschen einen* kampfhahn, *auch einen sonst kampflustigen:* schreiber dieses, sonst ein so weiches, warmes schwanenfell, wurde immer zu einem völligen kampfhahne hinter spielsesseln. J. Paul *Titan* 2, 34; die tapfersten Ziebinger gesichter wurden (*beim heranfliegen eines luftballons, der eine bombe schien*) so weisz wie hahnkämme im winter, aber diese kampfhähne sagten 'so beschieszt uns aber mit ordentlichen bomben, so sollt ihr sehen!' *Nepomukkirche* 117. *nl.* kamphaan, *dän.* kamphane, *schwed.* kapphane. *Auch ein sumpfvogel, tringa pugnax, das männchen ist besonders kampflustig; auch eine flügelschnecke, strombus gallus.*

KAMPFHELD, *m. gleich* kämpe: ihr ältern versuchten kampfhelden, macht mich weis wie ich ein wahres rechtes kampfgericht hegen soll. Veit Weber.

KAMPFHOF, *m. palestra,* camphof. Dief. 406^{b}.

KAMPFHUT, *m. hut zum gerichtlichen zweikampf,* vernehet mit riemen. *weisth.* 3, 601.

KÄMPFIG, *kampflustig.* kempfig, *contentiosus* Dasypod. 362^{a}. kämpficht Stieler 923: under den hanen soll man die aller kampfigsten auslesen. Herr *feldbau* (1545) 126^{b}. *danach* Sebiz 108 die aller kämpfigsten und die mutigsten (*hähne*).

KÄMPFISCH, 1) *kampfartig, kampfreich:* die reinigkeit des herzen, zu welcher wir in disem kempfischen und streitbaren leben sollen tringen. Melanchthon, *auslegung über das* 20. *cap. exodi. Witt.* 1525 *f.* 7. 2) *wie* kämpfig: die art der hüner ist über die masz rankisch und kämpfisch. Herr *feldbau* 122^{b}.

KAMPFJAGEN, *n. was* hatz, *kampf wilder thiere in eingeschlossenem raume, einstmals eine beliebte fürstliche ergötzung.* Frisch, Adelung, kampf *auf thiere übertragen, wie umgekehrt vom krieg bildlich* hatz *gesagt wurde. besonders auch* wolfs- *und* bärenhetzen *hieszen so:* der wolf wird gehetzt, geschiehet meistentheils in kampfjagen (*plur.?*), zum plaisir groszer herren. *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 209; so ist ein solcher anblick wenigstens eben so viel werth als wenn man einem bäre bei einem kampfjagen schwärmer auf den leib schmeiszet, damit er recht hitzig wird. J. E. Schlegel 5, 53; hätten ihn die unterirdischen einwohner der stadt K. gehabt, so würde er auf ihrem gelehrten kampfjagen der beste masbakus gewesen sein. Rabener 2, 52. *norw.* kappjag *n. heiszt jagen um die wette* (*s. sp.* 141), *wäre in* kampf *hier derselbe sinn? vgl.* kampfgesang.

KÄMPFKOLBE, *m.* kempfkolb *cestus. voc. th.* 1482 q 3^{a}.

KAMPFKRÄFTIG, '*zum kampfe kräftig*': Absalons kampfkräftige tage waren dahin. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 339.

KAMPFKREIS, *m. der abgegränzte kreis in dem der zweikampf wie das gericht gehalten ward, mhd. schlechthin* kreiʒ, *s.* kreis. *In den fastnachtspielen obscön, mit einem vermutlich alten witzbilde, denn schon im* 13. *jh. übertrug man bilder und ausdrücke des turnierspiels auf das* bettespil (*vgl.* hurenspeer *und* kampf 1, *g*), kempfkraisz *mit umlaut, wie* kämpfdegen, kämpfkolbe, kempfswert, kempfstat, *von* kämpfen:

ist die dirn lank gezöpft
und hat im pusen wol geknöpft
und hat ain rauhen kempfkraisz.
fastn. sp. 748, 29 (*vgl. Ssp.* 1, 42, 1);
so hat sie auch gar ain schonn kempfkrais. 653, 19.

KAMPFKUNST, *f. 'ars duellica, die zum kampf, streit oder krieg gehört'.* Maaler 240^{c}. *vgl.* kampfstück.

KÄMPFLICH, KAMPFLICH, *adj. und adv. zu* kampf. *mhd. hiesz es einen* kampfliche grüeʒen, kempflich ansprechen, kamphliche gewinnen *u. s. w., wie* ze kampfe grüeʒen, *zum zweikampf fordern wb.* 1, 583^{a}. 785^{a}. Oberlin 757, *besonders zum gerichtskampf, daher auch* kämpflich klagen *u. a., nd.* kempliken groten, kemplike worde *u. a., s.* Homeyers *Ssp.,* kempichlich klagen Frisch 1, 499^{b}. Haltaus 757, *auch einen* kämpflich fürnehmen Schottel 1237, *verklagen zu kampfesrecht,* kämpflich vorstehn *sich stellen u. a. das.,* kämpflich beweisen: des er sich gröszlich verantwort, und erbot sich des, solches kämpflich zu erweisen. *buch der liebe* 311^{a}. *daher* kämpfliches fürbot (*gedr.* fürbet), *vorladung zum gerichtlichen zweikampf durch den herold, Nürnb. kampfgerichtsordnung bei* Schottel 1234 *fg., s.* kampfschatz:

ich fordr' euch kämpflich zum streit. Simrock *leseb.* 353.

als adj. wie kämpfig, *pugnax:*

doch Granmars söhne von Swarins hügel
erspähten das kriegsheer mit kampflichem muth. *das.* 51.

KAMPFLIED, *n. kriegslied. anders* kämpferlied Haller *Alfred* (1773) 97, *nach dem dän.* kjempevise *heldenlied.*

KAMPFLUST, *f. wie* kampfbegier:

erst zu den Ajas begann er, die selbst schon glühten in kampflust. Voss *Il.* 13, 46.

KAMPFLUSTIG, *adj. zum vorigen, cupidus pugnandi.*

KAMPFMAL, *n. mal, narbe aus dem kampfe:* zu Athen hätte mir dieses sichtbare kampfmal ebenso gewiss ruhm und almosen verschafft, als dem heiligen Franz seine stigmen. Thümmel 2, 324.

KAMPFMEISTER, *m. in einer urk. von* 1374 *bei* Haltaus 1064, *worin herzog Albrecht von Österreich das* kampfrecht (*s. d.*) *zu lehen gibt:* thun kund offentlich mit diesem brief, dasz unser getreuer Hans, obrister kampfmeister, dem ehrbarn unsern getreuen Conrad dem Weitracher das kampfrecht in Österreich, das uns zu lehen ist, mit unserer hand, gunst und gutem willen gemacht und gefüget hat (*erblich*). *die urk. ist in viel späterer fassung, gewiss war auch das wort noch später in geltung, es fehlt den wbb.; doch* M. Kramer 1787 *gibt es als fechtmeister, kampfrichter.*

KAMPFMÜDE, *wie* kampfesmüde, *mhd.* kampfmüede:

warf kampfmüde die waffen es hin. Sonnenberg.

KAMPFÖLER, *m. bei* Stieler 1382: *reunctor, qui olim ad luctam pugnatores ungebat; vgl. unter* kämpfersalbe, *Reineke wird zum kampf mit Isegrim eingeölt.*

KAMPFPLAN, *m. arena, palaestra* Dasyp. 360^{d}, *plan, ebene zum kampfe tauglich:* gleich gegen der frawen gemach uber waren die ubplätz, kampfplän, pferdgericht, turnierschranken. *Garg.* 281^{a} (529).

KAMPFPLATZ, *m. das jetzt gewöhnliche wort für den ort des kampfes.* Schottel 502^{a}. Stieler 189, *nl.* kampplaetse *f. arena, palaestra* Kilian; *dän.* kampplads, *schwed.* kämpeplats; *vgl.* kampfkreis, kampfstatt: (*der löwe*) fürt den mönschen auf einen kampfplatz und zeigt im ougschinlich wie ein löw einen mönschen zerzert. Keisersberg *hell. löwe* a 2^{b}, *er meint ohne zweifel eine arena nach römischer art;*

darum verlasse nicht mit übereilung
den kampfplatz, ring um jeden fuszbreit erde. Schiller 456^{a};

derselbe kampfplatz (*die Niederlande*) erzeugt denselben plan der vertheidigung, dieselbe zuflucht der verzweiflung. 778^{b}, *beide male vom kriege, doch im bilde des zweikampfs der zwei ringenden mächte, darum unterschieden vom* schlachtfeld. *öfter vom zweikampf:* die kämpfer machten aus, es müsse einer auf dem kampfplatz bleiben, *meist kurz* auf dem platze. den kampfplatz abstecken, auf dem kampfplatz erscheinen. *von anderen kämpfen:* der wahlkampf war heftig, keine partei wollte den kampfplatz räumen, *und ähnlich sonst.*

KAMPFPREIS, *m. der im kampfspiel ausgesetzte preis für den sieger, vgl.* kampfgabe:

ein nie zu erringender kampfpreis. Herder.

KAMPFRAD, *s.* kammrad.

KAMPFRASEN, *m. kampfplan, für gerichtliche zweikämpfe:* loco seu planitie nostri judicii (prope Marburg, hodie auf dem kampfrasen). Kopp *hess. ger.* 1, 265. *rechtsalt.* 798.

KAMPFRAUM, *m. kampfplan, von dichtern gebildet:*

> Hector, Priamos sohn, und mit ihm der hohe Odysseus
> zeichneten nun zuerst den kampfraum ab.
> Bürger *Il.* 3, 315. 344;
>
> Hektor drauf, des Priamos sohn, und der edle Odysseus,
> maszen zuerst die weite des kampfraums.
> Voss *Il.* 3, 315. 344.

KAMPFRECHT, *n. mhd.* kamphreht *Trist.* 278, 1 (*dazu* kamphrehten *als verbum* 284, 21, *wie* lantrehten *w. gast* 8707), '*jus campi*' Frisch 1, 499^b, *jus duellorum* Stieler 1551. Schottel 502^a. 1234, *das recht das den gerichtlichen zweikampf bestimmte und ordnete, auch der rechtliche anspruch des einzelnen daran, vgl. weisth.* 3, 601; *s.* kampfacht, kampf 1, *b,* kämpfe, kampfgericht, kämpflich. *bei* Haltaus 1064 *aus* Wurmbrand: '*olim duellorum sive certaminum equestrium judices in Austria reperiebantur, quibus cura horum negotiorum occurrentibus casibus commissa erat et de illis jus dicebant, istud officium das* kampfrecht *dicebatur*', *der diesem kampfrecht vorgesetzte hiesz* kampfmeister, *s. d.*

KAMPFRICHTER, *m. richter im kampfgericht oder kampfspiel,* kamprichter (*so*) *parrain du camp* Rädlein: durch alle diese eigenschaften qualificierte sich nun Lerse völlig zu der stelle eines schieds- und kampfrichters bei allen kleinen und gröszern händeln die in unserm kreise . . . vorfielen. Göthe 25, 250. *vom urtheilenden publicum im schauspielhause:* soll die ehrwürdige kunst . . . ihre sache durch solche kämpfer vor solchen kampfrichtern führen? Schiller 1144^b.

KAMPFROSS, *n. streitross:* wenn kampfrosse an kampfrossen stöhnten im getümmel der schlacht. Fr. Müller 3, 25.

KAMPFRUF, *m. schlachtruf:*

> zu Döffingen wars anders, dort scholl den ganzen tag
> der feste kirchhof wider von kampfruf, stosz und schlag.
> Uhland *ged.* 441.

KAMPFRUHM, *m. kriegsruhm:* daher viele sich in das gefolge eines durch adel und kampfruhm ausgezeichneten führers begaben. Beckers *weltgesch.* 4, 36.

KAMPFRUR, *f. ein kunstausdruck der alten fechtkunst; zwölf blinde jagen mit prügeln nach der sau:*

> gar keiner war unter in allen,
> der nicht ein kampfrur darvon gebracht,
> darbei er der saw lang gedacht. H. Sachs 4, 3, 81^d.

eine verwundung, quetschung? vgl. blutruhr *und Germ.* 4, 422.

KAMPFSALBE, *f. ceroma.* Dasyp. 360^d. *s.* kämpfersalbe.

KAMPFSCHATZ, *m. cautio de duello prosequendo ab actore praestanda, in der Nürnberger kampfgerichtsordn.:* nach erkantnus des kempflichen fürbots soll der landrichter an den kempfer (*actor, kläger*) gesinnen, im zugeloben . . dem kampf nachzukommen, und ime der richter den kampf schätzen, nemlich 20 gulden, ob (*wenn*) er dem kampf nicht nachkomme, zu verbürgen (*als borg, pfand, caution zu dienen*), darauf der kämpfer an dem gerichtsstab anrüren und globen soll dem kampf in obgeschribener masz nachzukommen und dem richter solches um den kampfschatz . . verbürgen . . soll. Haltaus 1064. Schottel 1234, *bei jenem* kampschatz, *vgl. unter* kampfstück 2. *vgl.* achtschatz.

KAMPFSCHEIDER, *m. palesta. voc. theut.* 1482 p 8^b, *nd.* kampschêder Dief. 406^b, *schiedsrichter, ordner besonders wol im kunstkampf, in der fechtschule.*

KAMPFSCHEU, *scheu vor dem kampfe, adj. und subst. f.*

KAMPFSCHILD, *m. mhd.* kampfschilt *Lanz.* 1920. *zum gerichtlichen zweikampfe wurden eigene schilde gebraucht, die nicht zugleich als waffe dienen konnten, vgl. Ssp.* 1, 63, 4; *nach der Nürnberger kampfgerichtsordnung* ein schild ohn eisen, sondern allein von holz, adern und leim gemacht, mit einem weiszen leinen tuch überzogen und darein ein rots leinens creuz geneet. Schottel 1235, *s.* 1240.

KAMPFSCHILDAMT, *n. s.* Haltaus 1065.

KAMPFSCHULE, *f. palaestra, gymnasium, braucht* J. Paul: wie leicht aber wäre eine tochter in die kampfschule der besserung zu schicken, jede woche einmal. 37, 96.

KAMPFSCHWERT, *n. romphea, gladius bis acutus,* kampfswert. *voc. inc. teut.* m7^a (*zweischneidig*), Dief. 500^a (*vgl.* schirmswert 341^b), kempfswert *voc. inc. teut.* n1^b, *voc.* 1482 q ij^b, *für kunst- oder gerichtskampf; vgl.* kampfdegen.

> mit meinem blute, meinem segen
> möcht ich für ihn diesz kampfschwert feien.
> An. Grün *ged.* (1838) 234.

KAMPFSPIEL, *n. agon, ludus gymnicus, kampf als spiel, hiesz doch der krieg einst* nîtspil, *und noch* J. Spreng *nennt in altritterlichem sinne den zweikampf der helden Homers und Virgils ein* kampfspiel:

> wolher und ſah das kampfspiel an! *Ilias* 140^a
> (ἀλλ᾽ ἄρχε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο 7, 232);
>
> es sollen die Latiner sich
> da nidersetzen all mit ruh
> und sehen diesem kampfspiel zu. *Aeneis* 421^b (12, 15).

kampfspil *monomachia* Dief. 367^a 15. *jh., allerlei leibsübungen, pancratium, pugilatio* Maaler 240^c, *auch kurz* spiel *pancratium* Dief. 408^c. *solche kampfspiele als öffentliche schaugebung und zu allgemeiner theilnehmung gab es auch bei uns einst zahlreich* (*vgl.* kranz 3) *und gibt es einzeln noch,* Adelung: '*lustbarkeiten welche noch zuweilen auf dem lande angestellet werden, wo zwei oder mehrere um einen preis mit einander kämpfen*': alle knaben sind geborne soldaten, man sehe nur ihre kampf- und streitspiele. Göthe 17, 280;

> vor seinem löwengarten,
> das kampfspiel zu erwarten,
> sasz könig Franz. Schiller 70^a;
>
> so seis! und mir, mein feldherr, überlasset
> dies leichte kampfspiel wo kein blut soll flieszen. 463^a,

den kampf mit der jungfrau von Orleans; dagegen vom kampfe zwischen Gustav Adolf und Wallenstein:

> um endlich hier im angesichte Nürnbergs
> das blutig grosze kampfspiel zu entscheiden. 342^a.

gesellschaftliche kampfspiele des witzes H. P. Sturz.

KAMPFSTATT, *f. pugillatorium. voc. inc. teut.* m 7^a, *mhd.* kampfstat, *im voc. inc. teut.* n 1^b, *voc.* 1482 q 2^b *und* 3^a kempfstat.

KAMPFSTIER, *m. im stiergefecht;* als ich ihn vom andalusischen kampfstier rettete. Müllner.

KAMPFSTREIT, *m. agon,* kampfstrit Melber *varil.* a 7^a, *nl.* kampstrijd *duellum* Kil.: darumb er auch solch predigen pflegt zu nennen einen kampfstreit, fechten und ritterspiel. Luther 3, 185^a; 'kampf' *bestimmt das* 'streit' *als zweikampf oder kunstkampf. so nd.* kampfechten Neocorus 1, 364 *vom gerichtlichen kampfe, nrh.* kampvechten *palestrare* Dief. 406^b, campvechter *pugil* 471^b, *auch nl.* Kil., *vgl. ahd.* chamfwîc *sp.* 138 *und* keifstreit.

KAMPFSTÜCK, *n.* 1) *kunststück im kampfe, kunststreich der kunstkämpfer* (*mhd.* kampfslac Haupt 4, 298), *kämpferischer kunstgebrauch; auch auf den krieg übertragen, kriegslist u. ä.:* 'kampfstuck, *geschwinde und listige kriegsthat, stratagema*'. Maaler 240^c. *in einem xylographischen ringbuch des* 15. *jh.:* wen er (*der gegner*) sich aufricht, so du in in dem hacken hast, so nim das stuck das haiszt die halb huft und ist ain rechtz kampfstuck. *Serapeum* 5, 34; und üben sich in ritterspielen, dꝫ (*dasz es*) wunderlich zu sehen ist, und treiben unglaublich geradigkeit und kampfstuck. S. Frank *weltb.* 16^a; ein volk dꝫ in der reuterei sich übt und grosze kampfstuck braucht. 141^b;

> so wissens unser kämpfer auch,
> die besten kampfstück und den brauch. J. Ayrer 26^a (*Alba*).

nd. behendicheit und kampstucke, *kriegslist.* Neocorus 1, 367.

2) *übertragen auf andres thun:* der sun zieht frölich ghen Mentz, als hab er es wol geschafft, rhümpt sich des lists, als hab er ein kampfstück begangen (*heldenstreich*), seinen vater so frei mit listen gefangen. Frank *Germaniae chron.* 1538. 112; ich will sie (*Noah und Loth wegen der trunkenheit*) nicht ausreden noch entschuldigen von sünden, dann gott braucht darumb solche kampstuck (*so, s. u.* kampfschatz), laszt ein hewt fallen, den andern morgen, hewt ain engel morgen ain teufel. *laster der trunk.* 1531. H ij^a, *unerwarteter streich; ähnlich in der chronica* (1534) 1, 240^b: ein kampfstuck eins predigermünchs keiser Albrecht belangende, *etwa unser geniestreich, der mönch redet den in der predigt entschlafenen kaiser plötzlich laut mit einer überraschenden frage an.*

3) *auch einzelnes kampfspiel:* allerlei kampfstuck oder übungen, als ringen, fächten, laufen, stächen, rennen, *agon.* Maaler; hat man kampfstück begangen mit laufen, ringen, springen. *buch der liebe* 194^a.

KAMPFTAG, *m. pugnae dies* Stieler 2248, Schottel 529^a, *der zum kampfgericht angesetzte* tag.

KAMPFTÜCHTIG, *tüchtig zum kampfe:* (*die armee*) in einem nichts weniger als kampftüchtigen zustande. Droysen *leben Yorks* 2, 388.

KAMPFÜBUNG, *f. übung im kampfe oder des kampfes.*

KAMPFUNFÄHIG, *hors de combat,* '*nicht* kampffähig', *s. d. das wort scheint sehr neu:* die hälfte der mannschaft ward auf den ersten anprall kampfunfähig, *oder* kampfunfähig gemacht.

KAMPFVERSUCHT, *'im kampfe versucht', erprobt:*

das kampfversuchte kühne heldenvolk. Th. Körner.

KAMPFWÄRTEL, *m. was sonst* kreiswärtel, *s. d.:* auch will ich mir nicht herausnehmen bei diesem kampfe wärtel zu sein und meine stange dazwischen zu werfen ... der kampfwärtel war eine gerichtsperson, und ich richte niemanden, um von niemanden gerichtet zu sein. Lessing 10, 47.

KAMPFWEISE, *f. die art und weise des kampfes:* die erfindung des pulvers hat die kampfweise gänzlich verändert. *Als adv.* kampfweise Steinbach 2, 1001; in kampfs weis *certatim* Maaler 240^c, *zu* kampf 2, *a.*

KAMPFWÜRDIG, kampfwürdige wunde Schottel 438^a. Haltaus 1065. Frisch 1, 499^b, *s.* kampfbar. *nd.* kampwerdich, *vgl. Sp.* 1, 63, 1.

KAMPHÄUER, *f. nd. pacht der auf einem kamp liegt, s.* heuer: andere sind blosze meier .. und haben ihre ländereien zu kamphäuer, die sie .. dem gutsherrn entrichten. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 305.

KAMPHER, *s.* kampfer.

KAMPWEIDE, *f. felber- oder pappelweide. s.* kamp.

KAMPWEIN, KÄMPWEIN, *m. sapa* sawr *vel* kampwin. Dief. 511^b; die burwein, kempwein und spanwein. *kaiserl. weinordnung* 1498, Wagenseil *de civ. Noriberg.* 121, *in der samml. der reichsordnungen Worms* 1539 29^b kemptwein; *von* kamp *traubenkamm* (*sp.* 105, kampt *sp.* 102), *also wie* tresterwein, nachwein, neigwein Dief. 619^c; *das* kemp- *ist plural.*

KAMTISCH? *unter dem* tross meiner frauen Luna *nennt* Fischart *auch:* kamtische merkelrührer. *groszm.* 94 (621 *Sch.*).

KAMWID, *m. oder n. numella,* ein kůwham, kamwid, ein hölzen ring, damit man das vich an die krüpfe bindet, hülzen halsband. Dasypodius 155^c. 360^d. '*vimina* cemwide' Mone *anz.* 4, 95. *vgl.* wideham Dief. 619^c. *s.* kamme *und* wide.

KAN, *s.* kahm, kahn, kone, können.

KANAL, *m. s.* canal. *hier noch einige belege:* seltzame trachenschlund an den canälen und bronnrören. *Garg.* 18^a (18), *dachrinne, wie* känel; bleierne und irdene oder von laimen gebachene rör und canäl. Sebiz 15;

rühmt nicht jeder das pflaster, die wasserreichen, verdeckten,
wolvertheilten canäle, die nutzen und sicherheit bringen,
dasz dem feuer sogleich beim ersten ausbruch gewehrt sei?
Göthe 40, 259.

bildlich: die augen durch deren canal beim spielen unsere finger gleichsam ihre ordre empfangen, geben es nicht so guten kaufs. Mattheson *organistenprobe vom generalbass Hamb.* 1719 *s.* 241; haben sie doch die güte mir durch ihren canal ein eignes exemplar kommen zu lassen. Lessing 12, 423; anstatt dasz die wahrheit durch so viele unreine canäle langsam und trübe nach dem entlegenen throne (*Madrid*) flosz. Schiller 777^b. *Dazu* Rheinkanal, Spreekanal *u. dgl.,* abzugskanal, seitenkanal *u. a., dann* darmkanal, speisekanal, luftkanal *u. dgl.;* kanalbau, kanalarbeiten, kanalverwaltung, kanalschleuse. *s. auch* känel.

KANÄLCHEN, *n. kleiner kanal:* (*Venedig*) von canälen und canälchen durchschnitten. Göthe 27, 104. canalichen Henisch.

KANAPEE, *n., s.* canapee, *verdient genauere betrachtung. es ist nach franz.* canapé *im* 18. *jh. aufgenommen* (*vgl.* Diez 85); *engl.* canopy *ist noch baldachin* (*daher dichterisch vom himmelsgewölbe*), canopy-couch *kanapee. auch zu uns kam das wort als ruhebett mit einem himmel:* von dem an der (*früheren*) bleiche angelegten hügel kann man jetzt zwei kirchthürme sehen, und man sitzt dort auf einem chinesischen canape worüber sich ein sonnenschirm von verguldetem bleche befindet. Möser *phant.* (1778) 2, 335. *ja auch die decke allein findet sich* kanapee *genannt, so in dem jägerliede 'auf auf zum fröhlichen jagen' das im* 18. *jh. aufgekommen ist, str.* 8 (L. Erk *volkslieder* 1. *heft s.* 48):

das moos ist unser bette,
der wald ist unser haus ...
kann man dem schlaf nicht weichen,
so ruht man auf dem klee,
das laub der hohen eichen
ist unser kanapee.

doch bald allein vom ruhebett:

ihm dient ein weiches canapee
so gut und besser noch, als im geheimen haine
beblümtes gras und sanfter klee. Uz (1768) 1, 148;

auf einem canapee, mit rosen überstreuet,
lag sie in leichter tracht nachläszig hingestreckt.
Zachariä *verwandl.* 2, 342;

die gnädge frau war blasz aufs canapee gesunken.
ders. schnupft. 5, 33;

des thals gebüsch, der wiese klee
gewährt ihm süszre rast,
als himmelbett und kanapee
im fürstlichen palast. Hölty 16;

hier und dort wo wir gehn: in der blauen stub' und der gelben,
wo dein kanapee stand, wo du im sofa geruht.
Voss, *an Agnes* (1825 3, 37);

er (*Werther*) lag an der erde, den kopf auf dem kanapee. Göthe 16, 177. Wieland *braucht es als masc.:*

auf einen kanapee von moos und dürren blättern,
den längst ein sturm für sie gepolstert.
4, 192 (*Amadis* 10, 3);

der weichste kanapee. 9, 107.

sache und wort, anfangs vornehm, ja fürstlich (*gepolsterte sitze waren noch im anfang des* 18. *jh. luxussache, im* 17. *jh. ungebräuchlich*) *kamen bald in bürgerliche geltung; jetzt sind sie deshalb durch* sofa *verdrängt, das aber selbst schon dem* divan *zu weichen begonnen hat.*

KANARIENBAUM, *m. canarium, engl.* canary tree. *alle diese wörter mit* kanarien- *werden indes gewöhnlicher mit C geschrieben.*

KANARIENGRAS, *n. phalaris canariensis.* Frisch 1, 163^b.

KANARIENHECKE, *f. hecke von kanarienvögeln.* Frisch 1, 163^b.

KANARIENORGEL, *f. eine kleine orgel, die kanarienvögel kunstmäszig singen zu lehren.*

KANARIENSECT, *m. vinum canariense.* Frisch:

man liesz canarisec in seine kehle flieszen.
Hoffmannswaldau (1699) *hochzeitged.* 10.

KANARIENSTIEGLITZ, *m. bastart von kanarienvogel und stieglitz, wie sie in hecken erzeugt werden.* Hübner *handlungslex.* 380.

KANARIENVOGEL, *m. fringilla canaria:* ein kanarienvogel flog von dem spiegel ihr (*Lotten*) auf die schulter. Göthe 16, 122; *früher* canarivogel, canarievogel Frisch 1, 163^b, *wie franz.* canari, canarie. *im geistlichen vogelgesang aus dem* 17. *jh. ist eine strophe dem* 'canari, passer canarinus' *gewidmet:*

das lieb canarivögelein
kommt her aus fremden land,
es singt gar schön, zart, hell und rein,
wie allen ist bekannt. *wunderh.* 4, 279;

oft liesz, der kunst und seinem wirth zu ehren,
sich der canarievogel hören. Gellert 1784 1, 262,

die lerche bemüht sich ihm nachzusingen,

und trug nach vieler müh zuletzt das glück davon,
canarisch fehlerhaft zu singen.

KANARIENZUCKER, *m. saccharum canariense* Stieler 2243; Frisch 1, 163^b canariezucker, *zucker von den canarischen inseln, vgl.* Thomszucker, *zucker von der insel St. Thomas* Steinbach 2, 1124. *nach* Rädlein *auch gleich* kandelzucker.

KANASTER, *s.* canaster, knaster.

KANDE, *s.* kante.

KANDEL, *f. kanne. mhd.* kandel *Erec* 3495 *ist wegen der späten hs. unzuverlässig; oft im* 15. *jh.: cantharus,* chandel, kandel Dief. 96^a; *das. aus dem* 16. *jh.* kantel, *auch bei* Maaler 240^c, *und schon im* 15. *jh.* wasserkantel Dief. 31^c. *im voc. inc. teut.* m 7^a 'kandel *cantarus, inde* kandel *est ejus diminutivum', jenes als fem., dieses als n.* (*s. z. b.* kampel *m. mit dim. sp.* 136 *unten, vgl.* käntlein).

1) *zum schenken oder trinken, wie* kanne:

ainer gab ain hulzin kandel. *Hätzl.* 262^b;

holz zu hülzern kandeln. Luther *tischr.* 22^b (2, 15); gibt einer einem kannengieszer zin, es sei new oder alt, als an zerbrochnen schüsseln, tellern, kandeln ... wo er im aber daraus liesz kandeln oder andere ungeschlagene arbeit machen *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1544 C 4^b. *aber auch von gold:* zur lösung der goldenen kandel zu Nürnberg 555 gulden rh. Krenner *bair. landtagsh. bei* Schm. 2, 302. *sie ist von verschiedener grösze, in Aventins hinterlassenschaft fanden sich in der* kandlrem: drei seidlkandl, zwei kopfkandl, item ein zweikopfige kandl. *verzeichnis von* 1534 *bei* Schm., *vgl. bei* Tucher 289 vierteil- masz- *und* seitelkandel, *auch* schenkkandel, mischkendelein.

so setz dich, trink ein kandel bier. H. Sachs 3, 3, 29^c;

Romane, bring mir zu dem handel
mit kaltem wasser her ein kandel. 3, 1, 218^c;

mit dem deckel auf der kandel klöpfelen. *Garg.* 112^a (200);

der Lipp schaut in die kandel,
er klopfet, sie war lär. 89^a (153);

ir vil mit kandeln und schwerten schirmen. *fastn. sp.* 385, 18,

in einer schlägerei (*vgl.* kandelwurf); item C. Kessel ded. 4 lb. hl., daz er einen mit einer kandeln geworfen hat. *Nürnb. chron.* 1, 265, 14. *jh.;*

flaschen, kandeln zu bier und wein,
köpf, kraus und glas, zu schenken ein.
Folz *von hausrat, bei* Göz *H. Sachs* 4, 152;

zû halben, ganzen saufen sie einander zû (*zur kirmes*)
ausz kandeln und ausz krügen. Uhland *volksl.* 646;

in musz man tragen, aber das sacrament stehet für im wie ein kandel weins auf dem tisch. Luther 1, 301^b, *denn auch der weinkrug auf dem altar heiszt so, die* opferkandl *beim messelesen* Schmeller 2, 302, *kärnt.* opferkándilan Lexer 154, *tir. die* kandelen Schöpf 301, *schon im voc. inc. teut.* altarkandel; haben sie (*die bair. abgeordneten, acc.*) die von Augsburg mit ihrer kandel und abt von Sankt Ulrich mit 10 kandeln welschwein geehrt. *bair. landtagsh.* 14, 166 *bei* Schmeller; 10 kandl wein, geschenkt denen von Landshut. 15, 303. *jenes ist die städtische* ehrenkanne (*Garg.* 271^a, *Sch.* 513), *zum* ehrenwein.

namen die kandel, füllten hnein,
wie sie da stund, vom besten wein. Waldis *Es.* 231^a (4, 18, 51);

die martinsgans lebt stets im saus,
schwenket die kandl und becher aus. *ganskönig* 4^a;

ein solcher (*ein schlemmer*) wird andächtig sein in der kandel. Fischart *groszm.* 66 (598 *Sch.*);

wenn man ein neue kandel bring. J. Ayrer *fastn.* 52^a.

auch in Luthers *bibel* (*gewöhnlich* kanne): lauter gold zu kreweln, becken und kandel. 1 *chron.* 29, 17. *ein sprichwort bei* Abraham a S. Clara: bei kandl und Andl (*wein und mädchen*) ist selten ein ehrbarer wandel, Simrock 5395 kandel und Andel bringen einen warmen mantel, *wein und liebe wärmen am besten. das wort lebt noch in Baiern* (*neben* kannel, kanden, kannen, kännel) Schm. 2, 302, *Östreich, Tirol* (*die* spritzkandl, *gieszkanne der gärtner*), *dazu dim.* das kandele, *kärnt.* kandile; *merkwürdig aber ist, dasz es jetzt auf das bair. sprachgebiet beschränkt ist, während es im* 15. 16. *jh. allgemein scheint, auch in Mitteldeutschland heimisch* (*Leipzig,* Luther, Waldis), *wo es jetzt unbekannt ist, vgl.* kante 2.

2) *als masz, wie auch* kanne: anno 1541 ist (*in Leipzig*) der grosze steinen und viereckichte rorkasten volendet, und gemessen worden durch die visirer, was er in sich halde. als ist befunden das er 2181 aimer und funf kandel in sich halde, tut zu Turgischen (*Torgauischen*) fassen gerechnet 436 fasz, einen aimer, funf kannen. *mittheil. der deutschen gesellsch. zu Leipzig* 1, 115; butter geschmelzt eine kandel um 3 groschen, kleine fisch eine kandel oder quart um 4 gr. Colerus *hausb.* (Frisch 1, 499^c), *auch er ist ein Meiszner, und doch heiszt es da heute nur* kanne.

KÄNDEL, KANDEL, *s.* känel.

KANDELBAUM, *m.* **KANDELBLÜTE,** *f. der spanische holunder, blaue flieder, syringa vulgaris.* Adelung. *ditmars.* kaneelblom.

KANDELBEERE, *f. viburnum lantana, die beere des kleinen schlingbaums, auch dieser selbst, der sonst auch* kandelwinde *heiszt, nach einigen auch* kandelwiede, kandelweide (*und* kaudelwiede).

KANDELBLÜTE, *s.* kandelbaum.

KANDELBRET, *n. bret, gestelle zur aufbewahrung der kandeln und allerlei küchengeräts, noch bair.; vgl.* kannenbret:

sein lieb helt er an dir (*dem wein*) so stet,
das er ler machet sein kandelpret. *weingrusz, altd. bl.* 1, 409;

das kein kandel am kandelpret blieb. *fastn. sp.* 252, 19;

gieszfasz, handbeck und kandelbret.
H. Folz *bei* Göz, *H. Sachs* 4, 152;

gieszkalter und ein kandelbrett. H. Sachs 1 (1590), 330^b.

KANDELGIESZER, *wie* kannengieszer, *s. d.;* kandelgieszerkram, *kaufladen eines kannengieszers:*

ich wil nun schleichen zun fleischbenken
in einen kandelgieszerkram. H. Sachs 5, 360^a. 361^b.

KANDELKRAUT, *s.* kannenkraut.

KANDELMACHER, *m. cantrifex. voc. inc. teut.,* Dief. 96^b, *kannengieszer.*

KÄNDELN, *aus der* kandel *trinken* (*wie* bechern), *bei* Abraham a S. Clara: sie redet von nichts anders als von herzen und scherzen, von singen und springen, von pfeifen und geigen, bändlen und kändlen. *hundert auserl. närrinnen* (*Wien* 1713) 44.

KÄNDELN, *einen* kändel, *kanal, rinne bilden, ein rheinisches wort, vgl.* käneln: das eis oberhalb St. Goar kändelt sich allmählich durch, steht aber grösztentheils noch. *köln. zeitung* 1854 *nr.* 24; *s.* durchkendeln. kendel *heiszt die beim eisgang entstehende rinne im Rhein die als fahrwasser dient:* hier (*am ufer*) könnt ihr nicht fahren, ihr müszt euch rechts halten, dann kommt ihr in den kendel, *zuruf eines schiffers an den andern.*

KANDELREM, *f. bair. wie* kandelbret Schm. 2, 303; *s. sp.* 158.

KANDELUNRAT, *m. rhein., kot in der straszenrinne:* am spital zog er ihn durch den kandelunrath. Fr. Müller 2, 62.

KANDELWINDE, *f. s.* kandelbeere; *auch die traubenkirsche.*

KANDELWISCH, *m. das kannenkraut.* Schmeller 2, 303. Beckers *noth- und hülfsbüchlein* 387. *auch kurz* kandel *oder* kanne. *s.* kannenkraut.

KANDELWURF, *m. das werfen mit* (*zinnernen*) *kandeln.* der kandelwurf oder das kandelwerfen, das braun und blau schlagen *u. dgl., in schlägereien, s.* Schmeller 2, 303, *und die* kandel *als waffe im wirtshaus in den fastnachtspielen oben; s. auch* kanne, krause. *ferner:* wer mit kannen und kendlin würft, soll die kanne oder kendlein den gerichten verfallen und der thäter dem wirth eine neue kanne oder kändlein zu bezahlen schuldig sein, *hdschr. stadtordn. von Bautzen v. j.* 1560 *art.* 4; im rathhause und schenkstete ... der oder die so den frieden mit worten, schlagen, braun oder blau, kannenwurf oder haarraufen .. brechen. *hdschr. privil. von Skeuditz* (*bei Leipzig*) *v. j.* 1601 Haltaus 1066; *vgl. Hor. od.* 1, 27. *Ov. metam.* 12, 242. *ein dorf in der Erfurter diöcese hiesz im* 13. *jh.* Kanewerfen Mones *anz.* 4, 147, *jetzt* Cannewurf, *zwischen Kindelbrück und Sachsenburg an der Wipper; es gibt ein preusz. geschlecht* von Kannewurf. *vgl. auch* kannenwroge.

KANDELZUCKER, *m. krystallisierter zucker, aus it.* zucchero candito *oder* candi, *franz.* sucre candi, *daher auch* candis, zuckerkand *saccharum candi, candisatum, crystallinum.* Stieler 2243. *auch* zuckerkandel *Garg.* 189^a. *groszm.* 116. *vom ursprung aus arab.* qand *und weiter aus indisch* khanda, *beides gleicher bed., s.* Diez *wb.* 1^2, 108. *vgl.* Humboldt *kosmos* 2, 401.

KANDIEREN, *mit zucker überziehen, ital.* candire, *franz.* candir, *s.* kandelzucker *und das folg.:*

und von bereiften kiefern hängt
kandirtes eis herab. Zachariä (1761) 484.

KANDITOR, *m. volksmäszige form für* conditor, *in Sachsen z. b.:*

prangte, geformt vom kanditor, ein anschaunswürdiger aufsatz.
Voss (1825) 2, 114. 116.

und vielleicht ist conditor *die umdeutung, nicht jenes; s. vor.*

KÄNDLEIN, *n. dimin. zu* kandel, *s.* käntlein.

KANDLICH, *s.* konlich.

KANEIE, KNEIE, *f. die saalweide, korbweide.*

KANEL, *m. betont* kanél, *daher auch* kaneel, kanehl, *zimmet,* kannehl Stieler 928, kanel Kirsch; *es ist noch nd., rhein.:*

bring zucker und kanehl,
succat und ingwer auch. Fleming, *poet. wälder;*

saurampfer, peterlin, salat im frischen öl
ist mehr ihm angenehm als saffran und kanäll. Opitz 1, 157;

hast du zum apfelmus auch kaneel gestoszen im mörser?
Voss *Luise* 3, 1, 525.

im 15. 16. *jh. nd.* caneel, *auch* kneel, *so noch ostfries.* Stürenb. 101^b (*s.* kneinlein), *nrh.* kanneil Dief. 119^c. *mnl.* '*cinamum,* caneel *vel* scorse (*rinde*) van canele'. *hor. belg.* 7, 17^b, *nnl.* kaneel. *engl.* canel, *franz.* canelle, cannelle, *span. port. prov.* canela, *mittelgr.* *κανέλλα. von ital.* cannella, *röhrchen, röllchen, von der form in der der zimmet im handel ist, schweiz.* gánnale, gánnele *f. mit bewahrung des ital. geschlechts, doch mit erzwingung deutschen tons.*

KÄNEL, *m. canal, röhre, rinne, auch* kännel, kenel, kennel *und* kannel, *dann* kandel, kändel, kendel, *ferner* känner, kenner, kaner, *und* kengel, *alles formen in denen man dem früh eingeführten fremdworte deutschen leib gab. ahd.* chánali, chánnali (*noch nah an lat.* canalis), *mhd.* kanel *und* kenel, *auch schon* kener.

Nhd. 1) känel, *m. canalis* Maaler 239^c, hölziner känel dardurch das wasser flüszt, *stylobata,* känel und düchel darinn man wasser krumm härumb leitet, *euripi; ähnlich* Dasypod., *auch* wûstkänel *cloaca.* (*dieser fisch*) hat zwischen dem kopf und anfang der obern floszfeckten (*s.* 3, 1229 *und* floszfittich) des rückens ein känel oder höle. Forer 41^b; weil auch in diesem bad (*S. Verena bad in Baden im Aargau*) das wasser nit oben herab durch die kenel fallet, sonder von unden auf quillet. Pantaleon *Baden* 74, *wo von diesen* keneln *oft die rede ist.* kenel, *canalis,* tachkenel *imbrex* Tobler 100^a *aus einem hs. vocab. des* 15. *jh.,* känel *ist noch schweiz.*

2) *mrhein.* kennel *rinne, bes. dachrinne* Kehrein 220: kännel, trauf und lichtrecht. *Frankf. ref.* VIII, 3 § 2. 7 § 9. 12, *also* kännelrecht, *recht die dachtraufe betreffend; s. vorhin* tachkenel *und* kanal *gleich dachrinne, auch die gemma gemm. erklärt imbrex mit* canal. Alberus '*tubus,* rhür, odder kennel; *stylobatae*

hölzern kennel; *canaliculatus*, wie ein kennel gemacht'. *auch bair.* kännel (*und* kanen, *als ob jenes demin. wäre*) Schm. 2, 303. *auch engl.* kennel (*mehr franz.* channel). *ohne umlaut* kannel *canalis* Dasyp. 23^a, 15. *jh.* kanel Dief. 94^a: und sal Henne Luftenbrij .. den obirsten kannel (*dachrinne*) an dem vorgen. huse uzleiden und in buwe halden. *Frankf. archiv, wahrschaft v.* 1397. *so noch tirol.* (*auch* kändl, kaner) Schöpf 301.

3) *mit* d *zwischen* n *und* l (*aus* känl) kendel *cannale, fistula. voc. ex quo* Dief. 237^a, *noch bair.:* kändl oder bretterrinne, in welcher das lab von der salzpfanne auf die labstube abrinnt. Lori *bei* Schm. 2, 303; kendlrisen, erdrisen, *rinnen, gräben im bair. gebirge, in denen das holz zu thal geschafft wird. das.; rheinisch* kendel, *s. u.* kändeln; *daraus dann* kengel, *s. d. wieder auch ohne umlaut* kandel Dief. 94^a, *so noch schwäb., rhein., s.* kandelunrat.

4) *mit* -er *für* -el (*wie hess.* kesser *für* kessel, *s. auch* körpel, kerker *und gramm.* 2, 119): ain kaner, *canale. voc. ex quo,* Dief. 94^a, *so noch tirol.;* kener *schon bei* Nicolaus *von Straszburg:* der bihter (*beichtvater*) ist ein kener (*hs.* kainer) durch den daȥ sacrament fliuȥet ûf üns ... reht als ob ein brunne wære von dem drîe kener giengen, und kæmen wir dar mit unsern vaȥȥen und wolten waȥȥer schöpfen. entriuwen! kunde ich mîn vaȥ wol eben enmitten under den kener gesetzen, eȥ wirt vol in eime ougenblicke. *myst.* 1, 284. *in Oberschwaben* känner, kähner, *aber auch* kähnel, *m. dachrinne.* Schmid 304: ein gemeine tachrinn oder kener. *würt. bauordn.* 1654 38. *in der nordöstl. Schweiz* käner Stalder 2, 84. chenner, *rinne, offner kanal* Tobler 100^a, *bei den bergleuten* (*gebirgsbewohnern*) *ein rinnsal das bei guter witterung trocken ist.*

5) *nrh. ward aus* kanele, kanle 'kalle' *dachtraufe, s. d.*

KÄNELECHT, *adj. zum vor.:* känelächt, *gemacht wie ein rör, canaliculatus.* Maaler 239^c, gekänelecht Dasypod. 23^d, känelechtig machen, *imbricare* 360^c. 101^a.

KÄNELEIN, *n.* känely, *canaliculus.* Maaler 239^c.

KÄNELN, KENNELN, *tropfen, tröpfeln wie der regen von der dachrinne,* känel: *imbrico,* ich mach ein kennel odder mach das es kennelt. Alberus; das herzlich weinen, das die tropfen herab kenneln. *ders. so noch wetterauisch, rhein.* Kehrein 221. *auch in andern gegenden die* känel *haben. nach der form* kandel *rheinisch auch* kandeln: der junge kerl der das mädchen fahren sollte, sasz vorwärts gebückt auf seinem schimmel und weinte dasz die thränen in die mähnen herunter kandelten. Fr. Müller 1, 304. *vgl.* kändeln.

KÄNELRECHT, *n. s. unter* känel 2.

KÄNICHT, KÄNIG, *n. ein schlesisch-lausitz. wort, junge kieferwaldung von* 12 *bis* 15 *jahren.* Weinhold 40^a, *in* Holteis *schles. ged.* kanicht. *wol nach poln.* chojna, *junge fichtenwaldung, junge fichte, mit deutscher endung* (*wie* eichicht *u. dgl.*). *s.* Kuhns *zeitschrift* 1, 253. 2, 54.

KANICHT, KANIG, *s.* kahmig.

KANICKBAUM, *m. wachholder.* Nemnich. *vgl.* knickel.

KANICKEL, KANICKELCHEN, *s.* kaninchen.

KANIN, *n. kaninchen:* canyn, canyne *vocc. des* 15. *jh. bei* Dief. 162^a, *cunicula* caninenloch *das.;*

wenn auch das kannin oder hase
diebisch meins herren kraut ablase
Rollenhagen *froschm.* F 5 (J 7^a);

die samenreiche zucht der flüchtigen caninen
hat ihren aufenthalt in wilder felsen kluft. Opitz 3, 174;

ja, untern liljen stets und purpurfarben rosen
sah sicher laufen man die hasen und canin.
Werder *Ariost* 6, 22, 3.

in Aachen knin *als m.* (*wie* kneel *unter* kanel), *vgl.* kneinlein. *die kürschner nennen noch das fell* kanin. *s. folg.*

KANINCHEN, *n. cuniculus, der im hd. schon länger gültige name des thiers, die mundarten nennen es meist mit sehr abweichenden formen:* caninchen Trochus *prompt. Lpz.* 1517 H 2^b, *in rhein. vocabb. des* 15. *jh.* Dief. 162^c canichen (*druckf.?*), canelichen; kanninchen, kaninchen *bei* Rollenhagen, caninichen *bei* Rädlein, Steinbach, Kirsch, kaninchen *bei* Stieler, Frisch; *ein sonderbarer sing.* caninich *n. bei* Schottel 1296, *den sogar der Schweizer* Denzler (*Basel* 1697) *mit anführt neben* königlein, *der rechten oberd. form. bei* Luther caninichen: die caninichen widerkewen wol, aber sie spalten die klawen nicht, darumb sind sie unrein. 3 *Mos.* 11, 5. 5 *Mos.* 14, 7; caninichen ein schwach volk, dennoch legts sein haus in den felsen. *sprüche Sal.* 30, 26; kaninichen. *ps.* 104, 18;

das kaninichen druckt ich zwischen die ohrn.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 117^a;

kein künstler und kein kluger mann (*zauberer*),
der sonst caninchen machen kan.
Chr. Weise *überfl. ged.* 1700 *s.* 169;

dort lauscht das weisze caninchen in dunkler höhle, es drehet
die rothen augen herum. Kleist *frühling* 1754 *s.* 25;

rothe und bewegliche augen wie die kaninchen haben. Göthe 16, 248;

o du, weisz wie kanienchen, geschlank wie ein englisches
windspiel. Voss (1825) 2, 68.

Die form stammt aus dem nd., kanineken Chytraeus (1592) 375, *in der nd. übers. des pentateuch v.* 1534 canyneken; *das einfache* kanîn, *schwachformig, Rein. vos* 2915. 3416. 4368. 4782. *nnd.* kanink *ditm.,* kaninken *oldenb.,* kaneineken *westf.* Fromm. 5, 161, *gött.* karnîneken, *brem.* kernienken (*wie* kartun *kattun,* karnalje *canaille*). *Mitteld. heiszt es, dem lat. näher,* kanickel, canickelgen Picander 2, 231 (*ein Leipziger*), kanickligen Rädlein, *heute* karnickel, karnickelchen (*sächs., osterländisch, thür.*), *auch götting.* karnikelken, *märk.* kanickel *und* karnickel Danneil 96^a. *Die nd. form geht weiter nach norden, dän. schw.* kanin, *isl.* kanîna *und* kûnîna *f.; daher auch finn.* kaniini (*und* kani), *nach dem nd. deutlich litt.* kanynke, *lett.* kanînkenis, *ehstn.* kannelike (*vgl. oben* canelichen). *Die quelle der nd. form scheint nl.* konijn, *mnl.* cunîn, *und diesz aus älter franz.* connin, conin, *daher auch engl.* cony, *altengl. aber* cunyng, *landsch.* conig Halliwell 287^a. 267^b; *span.* conejo, *port.* coelho, *ital.* coniglio, *aus* cuniculus. *gael.* coinein, coinean. *das lat. wort ward übrigens sogar griechisch,* κούνικλος, κύνικλος, *mit derselben tonänderung wie mhd.* künigel, *s.* königlein.

Es gibt wilde *und* zahme kaninchen, Frisch *unterscheidet sie als* bergcaninchen *und* hauscaninchen.

KANINCHENBAU, *m. s.* kaninchenberg.

KANINCHENBEERE, *f. s.* kalinkenbeere.

KANINCHENBERG, *m. anhöhe mit einem kaninchenbau, wie sie dazu die thiere lieben, in wildem wie zahmem zustande.* Frisch.

KANINCHENEULE, *f. strix cunicularia.*

KANINCHENFELL, *n. pellis cuniculi.* Stieler 465, *bei den kürschnern kurz* kanin *genannt, oberd.* kün.

KANINCHENGARTEN, *m., s.* Frisch 1, 163^c. *man trieb* kaninchenzucht *aus liebhaberei.*

KANINCHENGEHEGE, *n. wie* kaninchengarten, *franz.* garenne, *mlat.* warenna, garenna, garanna.

KANINCHENJAGD, *f.* Stieler 875, *sie geschieht auch mit einer* kaninchenfalle, *einem* kaninchengarn *oder* netz, *oder mittelst des frettchens, des* kaninchenwiesels, *das daher* kaninchenjäger *heiszt.*

KANINCHENJÄGER, *m. jäger auf wilde kaninchen.*

KANINCHENWOLLE, *f. wolle aus* kaninchenhaaren.

KANISTER, *m. kober, karnierer, ital.* canestro. Rädlein 552^b. 524^b. *auch engl.* canister, *gael.* canastair. *s.* känsterlein.

KANITZCHEN, *n. eine art fische in der Mulde; s.* Frisch 1, 499^c.

KANKELN, *schaukeln, sächs.; s.* gankeln.

KANKER, *m.* 1) *spinne: araneus,* spinne *oder* kanker. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 H 6^b (Dief. 44^b), Rädlein, Schottel, *bei* Frisch *als dial. und mit angabe gelinder aussprache des* k, *wie bei* kacken (*daher auch* ganker 1, 317^c): also möchte man m. Eisleben billich einen bunten molch heiszen und einen kanker, der vil sterne hat. Luther *tischr.* 285^a (*Erlanger ausg.* 61, 51); die spinne, kanker, ist ein giftiges thier. Wiedeman *july* 60;

so komt eine grosze spinn gekrochen,
die asz ich (*erzählt ein sperling*) und sucht ihrer mehr,
damit die kirch ohn kanker wer (*wol gespinst, s. nachher*).
Rollenhagen *froschm.* Aa 8^b (2, 2, 7);

er spinnet alles aus sich selbst wie ein kanker. Stieler 765; nun zum danke für eueren Aristophanes. dieser vogelkanker umspinnt mich eben mit seinen glänzenden seidenfäden und läszt mich nicht los, nicht aber um mich auszusaugen ... J. Paul *an H. Voss s.* 124 (*briefwechsel, Heidelb.* 1833); die spinner sind gewöhnlich kleine kanker geworden, fangen fliegen und mücken. Immermann *Münchh.* 3, 91, *daselbst* kankerkönig, könig Kanker *im waldmärchen. bemerkenswert eine volksmäszige redensart:* einem einen kanker kauen (*thür., sächs.*), *es einem anthun, in gutem und schlimmem sinne, ausdrücklich z. b. als liebeszauber, oder eines feindes tod herbeizuführen, sichtlich auf einem alten gebrauch der spinne zu zauber beruhend; gewisse spinnen gelten als glückbringend, daher* glückskanker (*thür., sächs.*), *aber* 'ein kanker am morgen (*begegnend*) bringt kummer und sorgen', *doch* 'ein kanker am abend erquickend und labend'. *sonst gibt es* kreuzkanker, wasserkanker, feldkanker Stieler 765. *Das merkwürdige wort ist heimisch in Thüringen, Sachsen* (*nicht überall*), *im nördlichen Franken* (*z. b. Meiningen*)*; für Hessen liegt ein zeugnis des* 14. *jh. vor:* her sach einen kankern eine vlige zu tôde bîzen. Herm. v. Fritzlar, *myst.* 1, 188, *also schwachformig; es scheint wesentlich mitteld. eigenthum, dem süden, auch dem Rheinland unbekannt. aus nd. gebiet gibt es nur* Danneil 95^a *aus der Altmark, zugleich für das gespinst, was aus Sachsen zu bestätigen ist* (*daher 'dünnes zeug* ist wie kanker', *s. unter* kankergespinst); *sonst nur götting.* kankelbein *die holzspinne, phalangium opilio* Schamb. 96^a, *an* kankeln *wackelnd gehn* (*das.*) *angelehnt. für eben diese langbeinige spinne gibt aber auch* Nemnich 4, 927 kanker, 1, 399 *für spinne überhaupt, auch* ganker. *Die form mit* l *dagegen zeigt sich wieder im sächs. Voigtland,* spinnekankel *f.* (*Treuen*)*, in der bed. spinnewebe wie vorhin* kanker; *anderwärts daselbst* spinnekanker *m.* (*Reichenbach*)*, in Zwickau aber* spinnekanke *f., spinnewebe, auch* gekanker *n. Auch die langbeinige spinne selbst heiszt sächs. gern* spinnekanker, spinnskanker, *an manchen orten heiszt nur sie* kanker, *mit andern namen* weberknecht, *und* geist, tod (Nemnich), *was zu dem todeszauber vorhin trefflich stimmt. nur entlehnt scheint böhm.* kankara *phalangium* Jungmann.

Dasz nun das alles aus lat. cancer, *d. i. krebs, gekommen wäre* (Frisch *u. a.,* Nemnich 1, 400, *s.* Förstemann *in* Kuhns *zeitschrift* 3, 53)*, scheint nach folgenden thatsachen unmöglich. die spinne überhaupt heiszt schwed. neben* spindel *dialektisch auch* kangro *m., mit reichen nebenformen,* kängro, kångro, kangero, kangerot, kangerövel *u. a.* Rietz 307^a; *ferner norw.* kångro *und* kånglo, kångle *f., auch* kingel Aasen 209^b, *mit* l *für* r *wie oben; isl.* köngullô *f.* Biörn, *altn.* köngulvâfa *und* köngurvâfa, kongurvâfa Fritzner (*oder* vafa? *vgl.* Egilsson 474^a. 473^a)*, auch* gaungullo Rietz; *das gewebe schwed.* kangroväv, kangelväv *u. s. w. noch taucht es im fries. gebiet auf, nordfr.* kunker *spinne* Outzen 173, *das mit norw.* kingel *ablaut bilden könnte. endlich, dem altn.* gaungullo (*und* ganker) *sich anschlieszend, ags.* gangelväfre *und* gangevifre, *auch* geongevifre *f. 'im gehen webend'* Grein 1, 500; *das kann aber nach dem vorigen nur eine nachträgliche ausdeutung sein, vgl. norw.* vävkåne *spinne, d. i. 'weberin, webfrau'* Aasen 611^a. *Es scheint aber als wäre das spinnen, weben des thiers der wesentliche begriff, und da ist denn merkwürdig dasz im finnischen* kankuri *der weber selbst heiszt, dazu* kangas, *gen.* kankaan *das gewebe,* kangaspuut *webstuhl,* kankainen *adj. gewebt, von wolle* Renvall 1, 158^a, *vgl.* kina *spinnewebe* 193^a. *auch ehstn.* kangur *und* kangro, *weber,* kangas *gewebe, leinwand, webstuhl, wobei nur auffällt, dasz das verbum weben ein andres ist, ehstn.* kudduma, *finn.* kutoa. *sl. wörter von weben* (*aber nicht von der spinne*) *klingen nur scheinbar an, russ.* tkanie *das weben, poln.* tkanka *gewebe, böhm.* tkaný *gewebt, das* n (nk) *gehört nicht zum stamme, im inf.* tkat', tkać, tkáti. *Das deutsche wort liegt vielleicht schon vor in* Kanker *als mannsname i. j.* 1304 *meklenb. jahrb.* 13, 281, *ahd.* Cancharo Graff 4, 454; *vgl. alts.* Kanko *Frekenh. heberolle* 5 *Dor.*

2) kanker, *carcinoma.* Stieler 765, *krebsschaden* Rädlein, *nl.* kanker (Kil.), *franz.* chancre, *it.* cancro, canchero, *aus lat.* cancer *nach den casus obliqui; schon ahd.* cancher Graff 4, 454, cancur Wackern. *wb.* 1861. *das franz., nl. wort bezeichnen auch den 'krebs' in bäumen, blumen, ebenso engl.* canker *und zuweilen hd.* kanker (*in den nelken,* Adelung).

> die rose, die bereits durch ihre knospe bricht,
> zu hüten dasz sie im entfalten
> kein böser hauch versengt, kein kanker sticht.
> Wieland 11, 180;

so sind die kanker, goldhähner, regen- und andere würmer so schlimm, dasz sie die jungen früchte hinwegfressen. Reichard *gart.* 1, 130. *da ist aber offenbar ein wirkliches gewürm gemeint, welches? eine spinne doch nicht? engl.* canker *heiszt auch die bärenraupe und der schröter, die pflanzen und früchten schaden,* cankerworm *der engerling,* cankerrose *die wilde rose, die besonders von gewürm heimgesucht ist* (*daher auch blosz* canker)*, und die klatschrose.*

KANKERGESPINST, *n. spinnwebe* Stieler 2091: geben wol achtung dasz keine kankergespinste darin (*in der kirche*) gefunden werden. *irrgarten* 153 (154); *D.* nehmen sie diese mantille um! *L.* was soll mir das kankergespinnste! Weisze *kom. opern* 1, 60, *dieses dünne, leichte zeug;* statt des unschuldigen gewebes der seidenraupe, welche daraus als schmetterling fliegt, ist (*der moderne humor*) ein kankergespinnste geworden das eine mücke fangen soll. J. Paul *ästh.* (1813) 217 § 29; fand sie einen schlechten prospect an ihren voll staub und kankergespinne klebenden manne. Riemer *polit. maulaffe* 5.

KANKERICHT, *araneosus,* kankerichte stängel, *von kankern übersponnen.* Stieler 765.

KÄNKERLEIN, *araneola.* Stieler 765. *sächs.* kankerchen.

KANKERSPINNE, *f. wie* kanker, *spinne.* M. Kramer 1787.

KANKERSPINNWARZE, *f.:* was jede seele davon sich selber erdenkt und was sie bei gänzlichem mangel äuszerer eindrücke aus ihren fünf kankerspinnwarzen vorspinnt und abzwirnt. J. Paul *uns. loge* 3, 130 (*s.* Stielers *sprichwort unter* kanker). *er spricht auch von* kankerphilosophie *uns. loge* 1, 192.

KANKERSTEIN, *m. was* spinnenstein. Nemnich.

KANLEUTE, *s.* konleute.

KÄNNCHEN, *n. demin. zu* kanne. 1) *zum trinken:* mein weib delectierte sich stündlich mit wein, dann sie hatte ihr das känngen sint unsrer hochzeit dergestalt angewehnt, dasz es ihr selten vom maul kam. *Simpl.* 1, 486; das frauenzimmer sasz dahinten und trank aus einem kännchen allein (*kaffee*). Stillings *wandersch.* (1778) 190; schüsselchen, tiegelchen, kännchen. Göthe 24, 13. kännichen Steinb. 1, 827, Frisch 1, 499^c; *s. auch* kännlein, käntchen, käntlein. *älter nl.* kannekijn, *daher engl.* cannakin.

2) *als masz.* kännchen *hiesz in Leipzig die halbe kanne, das* nöszel. Adelung. *so schon ahd. nach einer Schlettst. glosse 'eminam* kanali' Haupt 5, 362, *hemina ein halber sextarius; vgl.* kännlein.

KANNE, *f. cantharus. ahd.* channa, *mhd.* kanne. *nd.* kanne Dief. 96^a, Waldis *verl. sohn* 578 (kan 617), *nl.* kanne, kan; *engl.* can, *schwed. norw. isl.* kanna, *dän.* kande, *schon ags.* canne, *altn.* kanna. *auch franz.* canette *kännchen, und dial.* channe, *z. b. weisth.* 4, 443. 454. *durchaus zu vergleichen sind* kante *und* kandel.

1) *geschirr für wein, bier, wasser u. ä.:*

> frömde prasser wir (*koch und kellner*) mit uns heim füren,
> und geben do gar manchen stosz
> der kannen, krusen, fleschen grosz. Brant *narr.* 81, 20;

in einem trinkturnier im Joachimsthal:

> und wenn man sich bereiten wil (*zum turnier*),
> so sicht man feiner kleinot vil
> von glesern und von kannen. Uhlands *volksl.* 612;
> lasz im ein kann dar fliegen
> zum kopf, dasz er den leib mûsz biegen. Scheit *grob.* P 1^b;

fochtelt mit den bauren herumb, stach inen die kannen, häfen und krüg zum kopf. *Garg.* 51^a (82), *vgl. u.* kandel *und* kandelwurf; dasz er nur vom getön und klang der flaschen und kannen in ein solche . . verzuckung sei gefallen. *Garg.* 112^a (200); *von der beute der Schweizer bei Granson:*

> alle sin (*Karls*) trinkegescherre und grosze silberne kannen,
> guldene kannen und guldene kopfe.
> *gleichzeit. lied bei* Haupt 8, 324.

der kopf *ist in jener zeit das gefäsz aus dem getrunken wird, in der* kanne *wird nur zugetragen, aus ihr eingeschenkt:* carthesum, ein schenkfasz ader kan. *voc. opt. Lpz.* 1501 E 4^a, *vgl.* schenkkanne, schnepfkanne; von feinem golde das gerete auf den tisch, schüsseln, becher, kannen und schalen damit man aus und einschenket. 2 *Mos.* 37, 16; schalen und kannen, aus und einzugieszen. 4 *Mos.* 4, 7;

> auch so dir hett dein herr befoln
> dasz du im keller wein solst holn,
> so solt du vor die kannen zucken,
> darausz mit allen kreften schlucken . . .
> lasz (sie) wider vol und eil dich fast.
> Scheit *grob.* F 3^a,

gleich darauf kante *von demselben gefäsz;* dann als die magd mit ihrem bruder hinunter im keller gieng . . . eine zwomäszige kanne voll vor sie beide zum nachtessen heraufzuholen, schliche ich mit, aber sie lieszen die kande so gar nicht aus der hand. *Simpl.* 2, 264, *nachher wieder* kande, 265 *ebenso* kanne, 263 kande. *wenn der weinschwelg aus* kannen *trinkt, so ist das eben schwelgerei, wie bei den bauern in der stelle unter* kandel *aus* Uhlands *volksl., die wider die gewohnheit aus* kandeln *und* krügen *saufen:*

> der vom westen
> auch den besten
> wein von jeher schenkt aus voller kanne.
> Rückert 341.

wasserkanne, *am brunnen wasser zu holen,* bornkanne Bernd *Posen* 33, bierkanne *in der bier vom zapfen geholt wird,* tischkanne *auf den tisch zu setzen,* kaffeekanne, theekanne, milchkanne (*engl.* milkcan):

> hole die silberne kann' und spute dich, liebe Susanne,
> dasz du den kaffee geklärt einbringst. Voss *Luise* 2, 326.

Der inhalt ward sonst mit gen. angegeben: eine kannen weins. *Hosea* 3, 1; mit etlich kannen reinischen weins. Fischart *bienenk.* (1588) 151^a. *jetzt absolut:* eine kanne bier, wein; lasz das dienstmädchen noch ein paar kannen wasser holen. *Die tischkanne war im* 16. 17. *jh. meist aus zinn* (*s.* kannengieszer), *während der* krug *irden ist:* ehe man das essen aufträgt ... seinen namen auf den teller (*von holz*) schneiden oder auf die (*zinnerne*) kanne stechen, oder sonst ein experfex mit dem messer machen. *hasenjagd* 59. *ursprünglich aber war holz der stoff, daher* baumkanne, *gewiss ein alter name, wol von einem ausgehöhlten stück ast: die Erfurter müllerknechte die den graben räumen, sollten* (15. *jh.*) *vom probst zur kost auch bekommen* eine boumkannen vol ader zwo ires klosterbirs. *thür. rechtsdenkm.* 122, *ebenso schon im Freiberger stadtrecht s.* 295. *s. auch* gieszkanne, mischkanne.

2) *als masz, auch nl., dän., schwed., norw. isl., und auf den Shetlandinseln* can (Jamieson); *vgl.* kannenmasz, maszkanne, meszkanne: eine kanne wein *mensura vini* (Lessing 1, 414. 416), halbe kanne bier *sextarius cerevisiae,* halbnöselskanne *hemina,* fäszlein von zwölf kannen *urna,* von 24 kannen *amphora.* Stieler 927, *der diese bed. voranstellt;* kanne, *masz, quart, hält zwei* nöszel *oder* seidlein, schoppen. Frisch 1, 499^c; kanne *und* nöszel *gelten so in Sachsen, Thüringen* (*hier aber mit vier* nöszeln *auf die kanne, zwei nöszel sind ein* masz); *genaueres s. bei* Frisch, Adelung: ein trinkgeld zu zwei kannen bier. *Simpl.* 1, 352: ich wollte dir zu liebe eine ganze kanne voll arzenei hintertrinken. Gellert (1784) 3, 407. *Übrigens gilt die* kanne *nicht blosz für flüssigkeiten* (*auch essig, öl u. dgl.*), *sondern, in Sachsen wenigstens, auch für manches schüttbare, wie erbsen, linsen, hirse, grütze, graupen, auch die butter, selbst die in form von 'stückchen', wecken, wird da nach der* kanne *gemessen, ebenso kleine fische:*

> der herr will mit gewalt mein gast den abend sein,
> du muszt geschwind die kanne schmerlen sieden.
> Gellert 1784 1, 286 (267).

Eigen ist, dasz auch da, wo kanne *für gewöhnlich nicht gilt, sondern* kante, kandel, *doch theilweis als masz* kanne *gebräuchlich ist, in Baiern an einigen orten, in Franken, Nürnberg, in der Schweiz zumal von der milch* (Stalder 2, 85). *umgekehrt kommt das oberd.* kandel *früher als masz in Mitteldeutschland vor, wo es sonst fremd ist, s. sp.* 159 (*voigtländ.* kannel *f.*).

3) *als trinkgefäsz, doch nur in beschränktem masze; denn entweder ist es ein zeichen der einfachheit wenn gleich aus der kanne getrunken wird, sie wird z. b. im haus und auf der herberge zum rundtrunk gebraucht* (*s.* kannenglück), *die landsknechte tranken einander vor schlacht und sturm die* scheidelkanne *zu, aus der* ehrenkanne (*Garg.* 271^a, 513 *Sch.*) *wird der ehrenwein gereicht, oder ein zeichen der schlemmerei, wenigstens früher:* und er (Elia) sahe sich umb und sihe, zu seinen heubten lag ein geröstet brot und eine kanne mit wasser, und da er gessen und getrunken hatte, legte er sich wider schlafen. 1 *kön.* 19, 6; *von einem ländlichen abendmahl:*

> wann nachmals jedermann gesättigt ist vollauf,
> schmeckt aus der groszen kann' ein guter trunk darauf.
> Opitz 1, 158;

> bei dem erntemahle ...
> nach geleerten kannen
> gehen sie von dannen,
> singen und juchhein. Hölty 210.

sprichwort: alte leute sollen ihre stärke suchen in der kannen, in weichen betten und hinder dem ofen. Schottel 1139^b. einem eine kanne bier zutrinken. Steinbach 1, 827; zu ganzen kannen trinken, *plenis cantharis bibere. das. sprichw.:* es trinkt niemand eine kanne bier mit ihm, *omnes illum spernunt, etiam compotorum turba;* eine kanne wein oder bier wär mir lieber, *mallem aliquid minus molestum.* Frisch 1, 499^c. in die kanne gucken: 'ich glaub du hast in die kannen geguckt? oder der flaschen getretten auf den riemen dz du schon anfangst zu reimen?' ja, bei Golle, antwort Gargantua, mein kanniger koniger könig, ich reim uns das und noch viel mehr und unter dem reimen raum ich die kann oft sehr. Fischart *Garg.* 137^b (251).

4) *aus der alten Straszburger polizeiordnung* 25 *führt* Frisch *an:* allen wirthen, gastgebern, hauptkannen, küchenmeistern *u. s. w., und sieht darin eine art bier- oder weinschenken. bei* Kön.. 30, 12 *ein spottname* Nasekanne, *doch* nase *ist da wol die schnepfe, 'schnauze', s.* kannenschneuzer.

5) *im hüttenbau heiszt die form an den treiböfen, worin der vordertheil des blasebalgs liegt, die* kanne. Adelung, *wol von der ähnlichkeit der form. auch ein ähnlicher feuerwerkskörper, und in baumwollenspinnereien ein ähnliches blechgeschirr heiszen so.*

Entstehung aus lat. cantharus (*κάνϑαρος,* Frisch, Wackernagel) *ist lautlich undenkbar;* Weigands *ableitung aus lat.* canna *rohr, mlat. auch kanne, vgl. bei* Ducange *mgr. καννίον, hat mehr für sich. aber es wird ebenfalls deutsch sein;* Wachter, *von* Stieler *darauf gebraucht, stellte es mit* kahn *zusammen, und gewiss ist das denkbar, wie die zwei gefäsze, beide aus baumstöcken ausgehöhlt* (*s. vorhin* baumkanne *und* kahneiche), *von éinem stammwort benannt werden konnten, ein männliches* kan *für das grosze, ein weibliches* kanna (kana) *für das kleine gefäsz. ags.* canne *ist crater, mischkessel* (*vgl. unter* kandel), *der dem kahn schon näher steht, ursprünglich wol auch von holz; so wird unter fürstlichem trinkgerät* 1399 ein ubergulte mischekanne *erwähnt* Mones *anz.* 6, 248, *in isl.* kæna Biörn 1, 488^a, *fischerboot und schöpfgefäsz, treffen noch beide bedeutungen in einer form zusammen; in Yorkshire heiszt* can *ein milcheimer, norw.* kanna *ein butterfasz, dän.* smörkande; *auch schachtel, büchse bedeutet das norw. wort, das alles weist auf heimischen ursprung. Entlehnt ungr.* kanna, *finn.* kannu, *ehstn.* kan, *lett.* kanna, *wend.* khana, *niederwend.* kanna, *russ.* kanna (*als masz*), *wol auch böhm.* konev, konve, *poln.* koneẃ, *slov.* kaněw. *auch gael.* canna.

KANNEFAS, *m.* 1) *segeltuch, ungebleichte hanfleinwand, jetzt auch ein zeug aus flachs und baumwolle,* cannefasz Rädlein, Frisch 1, 163^c, kanifas 499^c, *nl.* kanefas Kil.: der handel mit drellen, kanefassen. Möser *phant.* (1778) 1, 231, *in andern ausg. mit* nn. *jetzt heiszt es meist wieder franz.* canevas (*auch franz. gesprochen*), *oder engl.* canvas; *it.* canavaccio, *span.* cañamazo, *prov.* canabas, *von* cannabis *hanf* (Diez 84).

2) *ein netzartig gewebtes zeug, als grundlage für stickereien dienend; bildlich:* kannefasz des stückes (*dramas*). Wieland 35, 30, *skizze, gerippe;* unsre gemüthsart ist der cannevasz zu unserm ganzen leben. Rahel 1, 219. *nach der ähnlichkeit auch das netz zu einer topographischen karte.*

KANNEFASSEN, *adj. zum vor.:* ich setzte geschwinde eine gebürgische kornette auf und zog einen kannefasznen schlafpelz an. Gellert 6, 284; ein kannefaszner rock. Thümmel 7, 133.

KANNEHL, *s.* kanel.

KANNEL, KÄNNEL, *s.* känel *und* kandel.

KÄNNELN, *s.* käneln.

KANNENAUSLEERER, *m. potator, bibulus.* Stieler 1107.

KANNENBÄCKER, *m. töpfer der kannen 'bäckt', im nassauischen Westerwalde gibt es ein* Kannenbäckerland, *eine gegend reich an thon der zu kannen, krügen, geschirr aller art verarbeitet wird; vgl.* ziegelbecker Dief. 320^a, gebacken steine *backsteine* Mone *zeitschr.* 9, 411 (1360).

KANNENBIRNE, *f. eine grosze art birnen,* würgbirne, kantbirne. Nemnich 286: selb kam ihm in den hals fast wie eine kannebirne, welche bekanntlich die würgende kraft haben .. Gotthelf 3, 96. 61.

KANNENBRET, *n. was* kandelbret. *nd.* kannbrett Dähnert. *henneb.* kammbret, kammbank Reinw. 1, 75, *aus* kannbret.

KANNENBÜRSTE, *f. bürste in walzenform zum reinigen der kannen.* Frisch; kannbürste Rädlein, *bair.* kandlbürsten *echinus* Schönsleder.

KANNENDRESCHER, *m.* kandeldrescher, *zechbruder; s. u.* faszbürste.

KANNENFASZ, *n. gröszeres gefäsz, worin das gemäsze, z. b. beim bierzapfen, fortgeschafft wird; in Thüringen* (*Arnstadt*).

KANNENGIESZER, *m. zinngieszer. man sieht an dem namen, dasz das kannengieszen einst die wichtigste arbeit im handwerke war; beim meisterstück stand in Nürnberg obenan eine schenkkanne zwei masz haltend, zum ehrenwein zu brauchen.* cannengiszer, *cantafusor, cantrifex.* Mones *anz.* 7, 298^a, Dief. 442^c *plumbarius, nd.* kannengheter 96^b: gleich als (der) kannengieszer die kannen in seiner form abmisset, geuszt und fasset. Luther 3, 457^a; das die kannengieszer zu zehen pfunden zins ein pfund blei setzen. *Leipz. stadtordn.* 1544 C 4^a. *mit* kanne, kante, kandel *wechselt landschaftlich auch der name des gewerbes:* die kandengieszer setzen unter acht pfund lauter zihn ein pfund blei, das sol handwerksgewonheit oder ordnung sein. Mathesius *Sar.* 100^b; kandegieszer setzen es (*das wismut*) unters zin, wenn sie gehemmerte schüsseln oder teller machen. 101^a; *ebenso* kannegieszer *z. b. in Sachsen,* kanngieszer Stieler 647, Steinbach 1, 621, *nd.* kanngeter Dähnert. *im süden aber* kandelgieszer *voc. inc. teut.* m 7^a, kantengieszer (*s. d.*) Maaler 240^c, *bair.* kandengieszer, kandelgieszer Schm. 2, 303. *schwed.* kanngjutare.

In besondern gebrauch kam das wort durch einen zufall, von der bühne herab, aus des Dänen Holberg 'den politiske kandestöber': es sind jetzt hundert jahre, dasz des unsterblichen Holbergs erstes lustspiel der politische kannengieszer 1722 in Copenhagen aufgeführt ward. sein ruhm verbreitete sich auch bald über Deutschland, und das allgemeine sprichwort 'kannegieszern' statt albern politisiren zeigt noch wie viel eindruck dieses stück damals gemacht haben musz. Öhlenschläger *vorr. zu Holberg bd.* 1 (1822). *fortan hiesz ein bierbankpolitiker, ein beschränkter leidenschaftlicher zeitungsleser ein* politischer kannengieszer, kannegieszer, *und das wort erhielt sein adjectiv, verbum und subst. verbale; man übertrug es auch auf leeres oder gemütliches geschwätz in andern dingen:* in einem winkel saszen einige politische kannengieszer und machten für D. einen operationsplan. Rabener 6, 265; staatsstreiche die einem gelehrten kannengieszer und redseligen handwerksburschen nicht in seinen besten träumen einfallen. Hamann 2, 130; lauter politische algebra für kannengieszer. *ders. bei Jacobi* 4, 3, 132; ästhetische, theologische kannengieszer. Claudius 4, 108. 7, 80.

KANNENGIESZEREI, *f. geschwätz, s. das vor.:* verläumderische sykophanten .. haben diese unschuldige kannegieszerei für .. jacobiniterei auszugeben versucht. Kant 1, 288; weil der minister sich ängstigt, jede kannengieszerei werde eine stück- und sturmglockengieszerei. J. Paul *biogr. bel.* 1, 15.

KANNENGIESZERLICH, *adj. und adv. zu den vorigen:* er setzte kannengieszerlich hinzu. Hippel 8, 169.

KANNENGIESZERN, *schwätzen, s. vor.:* wir haben gekannegieszert und gegörzt (*über des grafen Görz politische sendung gesprochen*). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 301, *mai* 1780; was übrigens jetzt uns in unsern klubbs ... einen gemeinschaftlichen ton gibt, ist das politische kannengieszern. J. Paul *nachdämm.* 75; und kannegieszerte noch viel über die mangelhafte wundergabe des tellertuchs. Musäus *volksm.* 128. *auch trans. mit* be-: die philisterhafte gemächlichkeit in der man bisher die weltbegebenheiten besprochen und bekannegieszert hatte. Riemer *mitth. über Göthe* 1, 372.

KANNENGLÜCK, *n. die neige in der kanne.* Frisch 1, 499^{c}, Adelung, *nd.* kannengluk *br. wb.* 2, 733. Schütze 2, 221; *das* 'glück' *weist auf einen aberglauben, vermutlich beim rundtrunk entsprungen, man erinnert sich des sprichworts:* die gottlosen kriegen die neige; *vgl.* diebsglück, schelmenglück, hurenglück. *gewiss hatte die neige irgend eine scherzhaft ernste bedeutung von alters her. der name herscht übrigens weiter, nl.* kanluk, kannegeluk, *engl.* pot-luck, *die neige, dän.* sönnelykke.

KANNENGOLD, *n.:* wann die richter in des Eulenspiegels testaments kannengold zu geizig (*gierig*) fallen. Fischart *groszm.* 598 *Sch., s. Eulensp. hist.* 92.

KANNENKRAUT, *n. equisetum* (*in mehrern arten*). Frisch 1, 499^{c}. Fischart *bienenk.* (1588) 267^{b}, kandelkrut *serpillum voc. inc. teut.,* kantenkraut *hippuris* Maaler 240^{c}, kannekraut *serpyllum* Stieler 1031; '*ein gewisses kraut,* katzenzahl, *wormit die mägde das küchenzinn* (*die* kannen) *zu scheuern pflegen*'. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1009, *daher fast wie von nesseln:*

ihm däucht er lieg' auf lauter kannenkraut. Wieland 18, 73.

man sammelt und trocknet es zu jenem hausgebrauch, und auch engl. hat es davon den namen pewtergrass (pewter *zinngerät*), *wie bei uns* zinnkraut, *auch* fegekraut, scheuerkraut, kandelwisch. *das equisetum hiemale,* '*winterkannenkraut*' *ist der* schachtelhalm.

KANNENLIED, *n. kannendeckel* Stieler 670 (kannenliet 1121): oho, schmatz (*trinkend*), klapf (*der deckel fällt zu*), das kannenlied hett mir schier die nas erwischt. Fischart *Garg.* 63^{a} (162) *in der trunkenen litanei, das* lied *ist von zinn wie die kanne. nl.* kannelid.

KANNENMASZ, *n. das masz das eine kanne enthält, s.* kanne 2; *auch die messung nach der kanne:* bier, wein, essich werden nach kannenmasz verkauft; in Sachsen gilt kannenmasz, in Thüringen nöszelmasz.

KANNENÖR, *n. henkel der kanne.* Stieler 1386.

KANNENPLUMPE, *nymphaea lutea, die gelbe plumpe oder seeblume.*

KANNENRICK, *m.? gestell für kannen, bair.* Schmeller 3, 42. *thür.* kannrick, *gewöhnlich* kannrickchen, *bret, sims zur aufbewahrung der gläser u. dgl., wie sie in bauernhäusern über der thür oder an der wand sind,* kannenbret; Rothe *thür. chron. erzählt von einem erdbeben,* das die gefesze den lewten an den kanricken erclungen, *s.* Liliencrons *ausg. s.* 691^{b}.

KANNENRITTER, *m.* '*ritter von der kanne*':

bierhelden, kannenritter gut
man in der welt viel finden thut. *hasenjagd* 67.

so bei Beheim *Wiener* 5, 18 riter der krausen, *vgl.* weinritter, bierheld *und das* '*turnier*' *mit kannen und gläsern* Uhlands *volksl.* 611 (*sp.* 164):

umm kannen lanzen brechen,
turnieren umm ein glas .. ist unser ritterspiel. Fleming 164.

KANNENSCHNEUZER, *m. trinker:* unverzagte kannenschneuzer Rollenhagen *froschm.* Ccc 6^{b}. *es gab also wol eine redensart* die kanne schneuzen, *ihr die schnauze putzen, das nasz aus der schnepfe ziehen, mit komischer personification der kanne* (*vgl. unter* kanne 4).

KANNENSTUTZ, *m. stutz, trinkglas das eine kanne hält:* zuletzt brachte er noch einen kannenstutz voll brantewein vors bette. Riemer *maulaffe* 155.

KANNENTRÄGER, *m. nl.* kandraager, *ein ostindischer baum mit natürlichen kännchen mit deckeln an seinen ranken, in denen sich ein trinkbarer saft sammelt.* Nemnich.

KANNENWEISE, *adv., in kannen* (*als masz*). Stieler 928, kannenweis Frisch: frembde und einheimische, so keine offene schenkkeller alhier haben, sollen sich spanische, welsche und derogleichen süsze weine kannenweis zu verzapfen .. gänzlichen enthalten. *Leipz. weinordn. v.* 1628.

KANNENWROGE, *f.?* die kannenwroge welche mancher (*gutsherr u. dgl.*) ohne die geringste beimischung einer andern art von gerichtsbarkeit besitzt. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 349. wroge *ist nd.* rüge, rügengericht; *zu* kandelwurf? *gerichtsbarkeit über die streitigkeiten im wirtshaus?*

KANNENWURF, *s.* kandelwurf.

KÄNNER, *s.* känel.

KANNEVAS, *s.* kannefas.

KANNIBAL, *m. ein volksname, wie öfter, zum nomen appellat. geworden, der name überlebt so das volk, als grausamster mensch:*

in der traube goldnem blut
trinken sanftmuth kannibalen. Schiller 19^{b};

ein atheist ist .. ein vieh das dummer ist als ein vieh, ein seelenkannibal, ein antichrist. Lessing 1, 411.

KANNIBALIN, *f. kannibalische frau, mutter.* Lessing 7, 210. 211.

KANNIBALISCH, *s.* cannibalisch: die canibalische leutfresser. *Garg.* 48^{a} (76), *aber* caniblich leutfressend art *ders. kloster* 10, 1118; unter natürlich gesitteten woldenkenden menschen, für welche die wirkliche (*anatomische*) zergliederung immer etwas kannibalisches hat. Göthe 23, 31. *auch bei* Shakspeare cannibally *Coriol.* 4, 5.

KANNICHTS, KANNIX, *m. nichtswisser,* weisznichts (*östr.* Waisnix *als name*), *gebildet wie* taugenichts, habenichts: der doch blutarm in wissenschaften, steinreich in einbildung, grundgelehrt in der narrenschrift und also der kannix in allen dingen ist. *Simpl.* 1, 271; ein kannichts *idiota* Stieler 1357, *noch thüring.* ein hans kannichts. *mit dem alten* nicht *gleich* nichts: hute dich für Kan nicht. Luther *tischr.* 194^{b}. *umgekehrt* ein nichtskan Stieler 1009, nichtskönnig *Garg.* 279^{a}. *Das witzwort hat auch seinen ergänzenden gegensatz:* kanals (*kann alles*) *tausendkünstler,* er will all der kanals sein, *er will immer alles verstehn.* Tobler 94^{b}, der dichter ist ä kannalls, *pictoribus atque poetis quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.* P. Hengeler, *ged. humor. inhalts Zürich* 1836 *s.* 111. *appenz. sogar ein plural* kanäls. *vgl. nl.* koopal *m., einer der alles kaufen will.* Stieler 1357 *hat auch* ein kannicht, *impotens, effoetus, und diesz hat* Göthe *im divan:*

das leben ist ein schlechter spass,
dem fehlts an diesz, dem fehlts an das,
der will nicht wenig, der zuviel,
und kann und glück kommt auch ins spiel ...
bis endlich erben mit behagen
herrn Kannnicht - willnicht weiter tragen (*zu grabe*). 5, 79.

KÄNNLEIN, *n. was* kännchen: krausen, kennelin und fleschen. Keisersb. *irrig schaf* 19^{a} (*vgl. sp.* 11); zwölfmäsziges säugammenkennlin. *Garg.* 111^{b} (199). *von den kannen in denen der kostewein zu amtlicher prüfung gebracht wird, in den Leipz. stadtordn.* 1544, *der weinrufer musz u. a. schwören, er wolle* den weinkiesern .. die namen unten an den kenlin nicht zeigen J 4^{a}, *der weinkieser aber, er wolle* die namen der jenigen welcher der wein ist und unten an die kenle geschrieben (*ins zinn geschnitten*), nicht besichtigen. J iij^{b}, *wol halbe kanne, nöszel, s.* kännchen 2.

KANNTBAR, KANNTLICH, *s.* kennbar, kenntlich.

KANNTSAM, *schweiz. erkenntlich, dankbar.* Stalder 2, 85.

KANON, *m. eine schriftart, bei den buchdruckern;* kanon teutsch, *canonicus Germanicus,* kanon *canonicus major* Stieler 345: er (*Gargantua*) kondt die gelegte, die gebrochene, die current schrift, die versal und canon. *Garg.* 176^a (322), *es ist vom schreiben die rede. Merkwürdig für after? in* N. Manuels *dialog von der kranken messe:* die mess ist schwach, sie ist neiszwar (*irgendwo*) under den weiszgerbern gewesen, die hond ir die rippe zerstoszen und ist ir ein grosz geschwäre am canon gewachsen. Strobels *neue beiträge zur lit. des* 16. *jh.* (1792) 1, 2, 44. 45. *kloster* 10, 366.

KANONADE, *f. franz.* canonnade: eine batterie . . von welcher einundzwanzig geschütze die stadt vier stunden lang mit ununterbrochener kanonade bestürmen. Schiller 845^b.

KANÖNCHEN, *n. kleine kanone, kinderkanone:* beim sechseläuten (*in Zürich*) exercierte an den städtischen schanzen die reifere jugend im feuer, schosz aus gewehr und kanönchen. Rochholz *alem. kinderlied s.* 487.

KANONE, *f.* 1) *geschütz mit längerem rohr, das gewöhnliche feldgeschütz, im gemeinen leben aber jetzt der gesamtname für die geschütze, wie im anfang der geschützkunst* büchse; festungskanone, schiffskanone, bombenkanone, dampfkanone, lärmkanone *u. a. aus franz.* canon *m., it.* cannone *m., grosze röhre, vergröszernd zu* canna *rohr, wie* cannella (*s.* kanel) *verkleinernd. nach* le canon *findet sich auch* das kanon (*s.* kanonenball): gibt es schönere handlungen der unerschrockenheit und aufopferung als die des lieutenant v. Sellin, der mit dem lieutenant v. Favrat und sieben gemeinen soldaten sich in ein mit ordnung zurückgehendes feindliches quarré hineinwürgt (*bei Möckern* 16. *oct.* 1813) und ein bespanntes kanon herausholt? *general* Hünerbein *bei* Droysen *Yorks leben* 2, 364. *redensart:* durch die rechte der canonen der sachen (*rechtssache*) ein loch machen. Schottel 1232, *mit gewalt das recht zerreiszen. Das wort scheint erst im* 17. *jh. aufgekommen* (*doch s.* kanonengieszer?), *in dem die kriegssprache deutsch-französisch wurde, die des* 16. *jh. war deutsch mit italienischem versetzt.* Leonh. Fronsperger *im kriegsbuch weisz noch nichts von* kanonen; *er handelt* (*ausg. v.* 1596 2, 31) *von den arten der geschütze:* es seind aller 'büchsen' nit mehr dann 8 geschlecht die man auf der axt (*axe*) schleift, 4 mawrbrecher (*belagerungsgeschütze*) und 4 feldgeschütz, und wenn man in gleich 1000 namen geb (*gibe*), so seind ir doch nicht mehr. *er nennt dann seine acht arten,* metzikana, teutsch scharfmetze, *das schwerste belagerungsgeschütz, schosz hundertpfündige kugeln* (*it.* mezzicanna, *halbrohr*); *darauf* kana (*it.* canna), die wir nennen basilisken, die schieszen 75 pfund eisen; dupplicana *oder* nachtigal, tripplicana *oder* singerin, quartana (kartaune) *u. s. w.; bis auf letztere sind sie also ital. alle von* canna *benannt und erhielten nachher den gesamtnamen* cannone, canon, *engl.* cannon, *span.* cañon, *port.* canhaõ, *nnl. dän. schwed.* kanon. Fronsperger *selbst aber braucht auszer jenem katalog überall nur die deutschen namen, die man auch sonst im* 16. *jh. allenthalben trifft; vgl.* donnerbüchse, feuerbüchse, karrenbüchse (*noch tirol.* wagenbüchse *kanone*). *selbst im* 17. *jh. ist* kanone *noch wenig gebraucht, gewöhnlich als gesamtname vielmehr* stück, *und diesz ist, nebst* geschütz, *wol noch jetzt der amtliche name, der im felde, im commando gebraucht wird, nicht das fremdwort.*

2) *schwere stiefeln bis an die knie oder weiter reichend, studentisch. ital.* cannone *stiefelette, im* 17. *jh.* kanonen, stiefelkanonen *'eine art leinene strümpfe die man in den stiefeln trug und über die übergeschlagene kappen* (*der stiefeln*) *zur zierrat legte und ausbreitete'.* Frisch 1, 163^c, *vgl.* Stieler 928 *fg.:*

und darmit nich so veel linwand wörde verlaren,
worden ut halskragen stevelskragen gebaren,
de nömden se van den canonicis canonen *u. s. w.*
Lauremberg 2, 627.

die zierat fiel weg, der stiefel behielt den namen.

3) *in der seidenmanufactur ein hohler cylinder zum kalandern der seidenzeuge.*

KANONENBALL, *m. kanonenkugel, engl.* cannon-ball:

grad aus geht des blitzes,
geht des kanonballs fürchterlicher pfad.
Schiller 336^a, *von* kanon *n.*

KANONENBEREICH, *m. schuszbereich der kanonen. vergl.* kanonenerreich *bei* Campe.

KANONENBLITZ, *m. das aufleuchten des pulvers beim kanonenschusz.* J. Paul *dämmerungen* 66, *entsprechend dem gewöhnlichern* 'kanonendonner'.

KANONENBOOT, *n. kleineres kriegsfahrzeug, für einige kanonen eingerichtet, engl.* gun-boat. *auch* kanonenjolle.

KANONENBÜRSTE, *f. 'kratzer' zum reinigen des kanonenlaufs.*

KANONENCONCERT, *n.:* zog er seine batterien vor und stimmte kräftig in das allgemeine kanonenkonzert ein. Beitzke *freiheitskr.* 2, 549. *es ist ein altes bild, die kugeln und geschütze 'singen' zu lassen, nicht blosz bei dichtern, in den schlachtberichten von* 1854. 55 *war öfter vom 'concert' der geschütze die rede, vom 'bass' der schwereren, dem 'discant' der kleineren. vgl. die ausführung des geschützconcerts von* 1512 *in* Uhlands *volksl.* 472, cantorei 2, 604, kugel, *und unter* kanone *die alten geschütznamen* singerin, nachtigal, *auch* kanonenmusik, kanonenpredigt.

KANONENDICK *besoffen, b.* 'wie eine kanone'. *vgl.* dudeldick.

KANONENDONNER, *m. das krachen des geschützes, dem donner des himmels verglichen,* die kanonen 'donnern':

was acht ich es, wenn über mir
kanonendonner brüllt? Gleim *grenadierlieder;*

alles dieses gieng unter anhaltender begleitung des kanonendonners vor. Göthe 30, 73 (302), *wie von musikbegleitung;*

und ernst und ehrenvoll ertönt
kanonendonner laut. 47, 121.

es ist durchaus kein nur dichterisches, sondern ein allgemeines wort, bei militärs so gut wie bei laien.

KANONENFEUER, *n. das 'feuern' der geschütze:* ein zweistündiges kanonenfeuer eröffnete die schlacht. Schiller 934^a; kanonenfeuer rings am horizont, brennende dörfer . . . man merkt dasz eine weltschlacht geliefert wird. *tagebuch eines kriegers von* 1813 *bei* Droysen *Yorks leben* 2, 371.

KANONENFIEBER, *n. die fieberartige erregung die einen im bereich der kugeln ergreift, ein mehr scherzhafter name, wie* lampenfieber *u. a.:* ich hatte so viel vom kanonenfieber gehört und wünschte zu wissen wie es eigentlich damit beschaffen sei . . . Göthe 30, 73 *ff. mit genauer schilderung des zustandes* (*bei Valmy* 20. *sept.* 1792). 30, 305; das sogenannte kanonenfieber fällt wie die blattern nur einmal an. J. Paul *friedenpr.* 5; *für fieberhafte lust nach kampf braucht ers doppelheerschau* 169. *gewöhnlich angst* (*des neulings*) *vorm kampfe. in einem preuszischen liede aus den kriegsjahren* (*'herr unteroffizier ich melde mir'*):

ich weisz nicht, mir wird bald kalt bald heisz!
'das ist der kanonenfieberschweisz'.

KANONENFUTTER, *n. scherzhaft von schlechten soldaten, die nur 'zum todtschieszen gut' sind, wie Fallstaffs leute* futter für pulver, food for powder *Heinrich IV.* 1. *th.* 4, 2.

KANONENGEBRÜLL, *n. die kanonen 'brüllen' wie der donner, vgl. unter* kanonenschusz:

so will ich liegen und horchen still
wie eine schildwach im grabe,
bis einst ich höre kanonengebrüll
und wiehernder rosse getrabe. Heine *buch d. l.* 57;

es muszte (*das siegsgeläute in Leipzig* 16. *oct.* 1813) auf das machtgebot des Frankenkaisers geschehen, wenn auch der klang vor dem kanonengebrüll wenig oder gar nicht hörbar war. Beitzke *freiheitskriege* 2, 566.

KANONENGIESZER, *m. geschützgieszer; ein büchsenmeister und* 'kanonengieszer' *Hans Felber von Ulm im* 15. *jh., s. anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 292 (1860 194). *nicht fehler für* kannengieszer? *im* 16. *jh. heiszt es* büchsengieszer Dief. 588^b.

KANONENGUT, *n. s.* kanonenmetall.

KANONENKELLER, *m. hat man für* casematte *gebraucht,* kanonenherd *für batterie; s.* Campe.

KANONENKNALL, *m.*

KANONENKUGEL, *f. vgl.* kanonenball: kanonenkugeln flogen wild auf uns ein. Göthe 30, 69. 73.

KANONENLADUNG, *f. die ladung der kanone.*

KANONENLAFETTE, *f. das gestell der kanone, franz.* affût de canon: zerbrochene französische trosswägen und kanonenlafetten. Arndt *erinnerungen* 175.

KANONENLAUF, *m. die höhlung der kanone.*

KANONENLÖFFEL, *m. löffelförmiges werkzeug beim laden gebraucht,* ladeschaufel. Campe.

KANONENMETALL, *n. die metallmischung zum gusz der bronzenen kanonen, auch* kanonengut.

KANONENMUSIK, *f.:* nach kanonenmusik zu tanzen. Schiller 122^b. *s.* kanonenconcert.

KANONENOFEN, *m. eiserner ofen, dessen starker runder kasten einem kanonenrohr ähnelt.* J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 878. *auch kurz* kanone.

KANONENPREDIGT, *f. ein dichterwort; aber nicht blosz dichter lassen die kanonen 'sprechen', die überhaupt gern als lebende wesen behandelt werden, sie 'sprechen ein wort mit drein', sie 'erheben ihre stimme', haben eine 'heisere stimme', einen 'mund', sie 'verstummen, schweigen' u. s. w., vgl.* kanonenconcert:

uns wird das herz erledigt,
uns wird der sinn erfreut,
wenn die kanonenpredigt
in alle ohren schreit. Schenkendorf 13.

KANONENPULVER, *n. grobkörniges pulver für die kanonenladung gebraucht.*

KANONENSCHLAG, *m. ein feuerwerkstück das einen kanonenknall nachahmt* (*vgl.* kammer 8, *c*): kanonenschläge donnerten, leuchtkugeln stiegen. Göthe 17, 160.

KANONENSCHUSZ, *m. franz.* coup de canon, *engl.* cannonshot, *dän.* kanonskud, *schw.* kanonskott: so bald wir daselbst (*in Malacka*) angelandet hatten, gaben wir unsern grusz mit 6 canonschüssen zu vernehmen. *Plesse* 1 (1746), 87; nach gegebenen abschiede mit 6 canonschüssen. 89; man konnte (*bei Wachau*) die kanonenschüsse nicht mehr einzeln unterscheiden, jeden augenblick fielen hunderte die in ein einziges langes donnergebrüll verschmolzen. Beitzke *freiheitskr.* 2, 555. *auch der noch abzufeuernde schusz, der stoff dazu:* da bis auf 16000 kanonenschüsse die ganze munition verbraucht war. 2, 633.

KANONENSCHUSZWEITE, *f. die tragweite eines kanonenschusses:* wir näherten uns dem fort bis auf kanonenschuszweite; *so* auf büchsenschuszweite heransprengen. Göthe 30, 54. *auch* kanonenschuszbereich, kanonenweite.

KANONENSPEISE, *f. wie* kanonengut.

KANONENSPIEL, *n. das 'spielen der geschütze'.* Stieler 2087.

KANONENSTIEFEL, *m. s.* kanone 2.

KANONENWISCHER, *m. wischer zum reinigen des kanonenlaufes nach dem schusse.*

KANONIER, *m. das franz.* canonnier, *engl.* cannoneer. *man findet auch, zumal früher,* kanonierer, *wie von* kanonieren (Adelung); *so dän.* kanonerer, *vgl.* kämmerier. *früher* constabler (2, 635).

KANONIEREN, *mit kanonen schieszen, intrans. und auch trans., franz.* canonner, *ital.* cannoneggiare. Stieler 929: man meint dasz nun bald etwas in Teutschland vorgehen wird, denn die zwei armeen canonieren sich. Elis. Charl. v. Orleans 127; ein heftiges, allen unbegreifliches kanonieren am ende unsers linken flügels. Göthe 30, 295. eine stadt kanonieren Frisch 1, 163^{c}, *bei* Stieler *auch* bekanonieren.

KANRICK, *s.* kannenrick.

KANSCHAFT, *s.* konschaft.

KÄNSTERLEIN, *n. schrank, kasten in der wand, im südwesten heimisch:* das kensterlin ufthůn. Keisersberg *bilg.* 152^{d}; und gucket in das kensterlin hinin, da was es finster. *brösaml.* 2, 78^{b}; er musz sie (*die bücher*) in sein hirn beschlieszen, nicht in das kensterlin. *ders. narrensch.* 15^{a}; den fladen legt man in zwo blatten (*tellern*) in das kensterlin. 217^{b}; thet ein thürlin auf an eim kensterlein und meint es wer ein fenster, und luget in das kensterlin. Pauli *sch. u. ernst* 20^{b}. 21^{a}; gieng der sohn uber das kensterlin und wolte das gbraten hun wider zu tisch tragen. 54^{b}; der hette ein guten kes in einem schrank oder kensterlin. 70^{b} (1522 *cap.* 8); man besahe das silbergeschirr in einem kensterlin. *cap.* 39; das kensterlin hat vier eck die dich sichtern. *ders.* (*Augsb.* 1546) *bl.* 51; ein grosz kensterlin oder gewandkasten mit viel läden und thürlein. Wickram *rollw.* 103^{a}; wiltu die mandeln wol behalten, so soltu das ort, es sei ein trog, ein almer oder ein känsterlin .. wol trucken halten. Sebiz 345; speiskänsterlin. Fischart *bienenk.* 7^{b}, *vgl.* 163^{b} (1588 179^{a}); durchsichtig zinnkensterlein *Garg.* 74^{a} (126), *glasschrank für das zinn, tischgeschirr;* ein schrank oder känsterlein selbiges (*geschirr*) darin zu verwaren. *Simpl.* (1713) 3, 139. *vgl.* brotkänsterlein.

Die wbb. erklären es als 'riscus', so schon Brack (Dief. 499^{a}), kensterlin in der wand, blindfenster Golius *onom. c.* 90, wandkensterlin Dasyp. 362^{a}, '*armarium*' 23^{a}, *ebenso in einem rhein. voc. v.* 1440 Dief. 49^{a}; känsterle *in einer wand, riscus.* Maaler 239^{a}, Frischlin *nomencl.* 149; *bei* Serranus *als bücherschrank, foruli, ebenso* Dasyp. 78^{b} kensterlin darin man bůcher stellet, *vgl. chartophylacium* 'pappierlad oder känsterlein' Golius 117 (Frisch). *Die laute weisen auf lat.* canistrum, *ital.* canestro, canestrello, *mit zurückgezognem ton wie bei* kamerte, künigel *sp.* 162; *das ist allerdings korb, eig. aus rohr geflochten* (*s.* kanister, *vgl.* knaster), *war etwa* känsterlin *urspr. nur ein korb in eine mauernische gestellt, speisekorb der da seinen platz hatte? es wäre aus Italien in die Schweiz gewandert, von da weiter am Rhein fort und nach Schwaben;* Schmid 310 *gibt schwäb.* kensterle, kinsterle *kasten, kiste, also gelöst von der wand. aus der jetzigen Schweizersprache dagegen gibt* Stalder *dafür* 1, 424 gänterli *schrank in der mauer* (*vgl.* kantrang 2, 85). *Im Elsasz ist es noch gebraucht als küchenschränkchen, im scherz auch von alten leuten, besonders weibern,* en alt kensterle; *so schon bei* Keisersberg 15 *staffeln* 59^{b}, *auch brösamlin* 2, 59^{b}: ein solich sechzigjarig alt kensterlin; *das scheint wie* büchse, schachtel (*sp.* 11); *in 'myrothecium* kensterlin der salb' Dasyp. 362^{a} *ist offenbar eine art büchse so genannt.*

KANT *für* kante, kannte, *auch für* gekannt, *s.* kennen.

KANTAPFEL, *m. eine art äpfel, gerippt, kantig. pomum Claudianum* Stieler 1378.

KANTBAR, *s.* kennbar.

KANTBIRNE, *f. was* kannenbirne. *vgl.* kantapfel.

KÄNTCHEN, *n. demin. zu* kante, *spitze;* kragen mit aufgenähten, gestickten käntchen; gehäkelte, gewirkte käntchen.

KÄNTCHEN, *n. demin. zu* kante, *kanne:* dasz sie ihr porzkändigen nur mit bier füllete. *Simpl.* 2, 238.

KANTE, KANDE, *f. cantharus, gleich* kandel *und* kanne.

1) *als geschirr, zum gebrauch vgl.* kanne 1: kante *oenophorum, cantharus* Dasyp. 360^{d}, ein kanten 24^{c}; kande *amphora* Dief. 32^{b} *aus einem md. voc.;* 'kant, kanten, kantel, *ein weingeschirr*' Maaler 240^{c}: sie hörent nit uf zesaufen, sie sehent dan der kanten den boden. Keisersberg *sünden d. m.* 5^{a}; wie daselbs gemeinlich ein reif oder ein grüner kranz oder kandt auszhengt, anzuzeigen dasz disz haus ein wirtshaus sei. Fischart *bienenk.* 1588 89^{b}; (*Eulenspiegel*) nam zwo kanten, die waren beid gleich gemacht, und nimpt in ein kanten wasser und lat die ander kanten leer ... und get mit den kanten in den weinkeller und last einmessen ein stouf weins und thut die kant mit dem wein under den rock. *Eulensp. cap.* 57; also thet U. die kanten uf und sagt 'se hin, lieber her, die kan ist gar vol gelt', *nachher* griff mit der hand in die kan .. schlůg die hend in die kant. *cap.* 112, *beide formen wechselnd wie bei andern oberd. schriftstellern, s. sp.* 164; ein neu zinnen kanthen. S. Frank 2, 105; welche rott am besten singet, dise gewinnen etlich kanten mit wein. *weltb.* 1534 51^{a} (*leseb.* 3, 340, 29); wann sie voll seind und die kandten nimmer zum maul künden bringen. *trunkenh.* d iiij; ein kůw für ein kant ansehen, *in höchster trunkenheit. das.* (1531) E iij^{a}; deren so .. von freunden ob dem spiel und kanten umbkommen. *kriesgb. d. fr.* 187; wunderbarliche gesellen findet man oft in den abendzechen, insonders wenn es umb die funfte kanten wirt. Wickram *rollw.* 65;

sechs, achterlei wein was vorhanden,
da trůg man auf mit fleschen, kanden. *ders. bilger* 52;

ein schüssel oder (und ?) kanten mit speis und trank. Agricola *spr.* 82^{b};

drumb lasz uns weidlich halten an
und zu mit ganzen kandten saufen. Alberus *Äsop* 111;

er (*der pfarrer*) ist ein guter freundlicher herr, ist frölich mit den bawren, fürnemlich im wirtshaus wann es ausz der kanten gilt zu predigen. Hönigers *narrensch.* 75^{b}; sechs jungkfrauen mit vergolten khanten. Westenrieder *beitr.* 5, 155;

wenn er ein kanden wein tregt her (*der wirt*),
so setzt er zwo (*an*), ist on gefehr (*unversehens*).
Ambr. lb. 130, 38;

da man mir vergant (*versteigerte*) allen hausrat und gewand, und liesz mir auch an der wand nit ein kräuslein noch ein kant. *Garg.* 99^{a} (174); nun cantate canticum ausz der kanten dz die noten auf die erden fallen. 96^{a} (168). *in schlägereien, vgl.* kandelwurf: zuckte ainer frävenlich gen dem andern es wären messer, stül, kanten, holz ald stein. Mones *anz.* 4, 154, *Sigmaring. stadtr. v.* 1460;

die kanten zu dem kopf gestochen,
den tisch um, gläser all zerbrochen. *Garg.* 98^{b} (173);

'wirt, nun trag ainen andern (*wein*) her'.
tůt er denn das nit geschwind.
so wirf im dkanden an den grind.
parod. Cato bei Zarncke *s.* 149.

schmeckt aus der groszen kandt ein guter trunk darauf.
Opitz *ged. Straszb.* 1624 *s.* 14,

sonst aus d. gr. kann (1690 1, 158);

ein Frank der nicht gern kandten fegt (*unfindbar*).
Philander (1650) 1, 447,

wol trinkerausdruck für austrinken, vgl. fegen 10;

das saufen bringet grosz beschwer,
es macht täsch, speicher, keller lehr,
und jagt gewaltig aus dem haus
bett, kessel, kand und schüssel ausz. *das.* 753;

so kam mirs auch treflich zustatten dasz man aus so bequemen kanden einschenkte. *Simpl.* 2, 259; also will ich auch (*sagt die* meuder) dasz man kein geld mehr umb venedische gläser ausgeben soll, als welche einem so augenblicklich zerbrechen: wer wein hat, der kan ihn ja wol aus der kanden oder wie ich aus einem häfelein trinken . . . und siehet nicht gleich jeder schnauber ob man viel oder wenig trinkt. 3 (1713), 137; ziehe das wild (*aus dem haar*) hervor und schnelle es auf den tisch, kanten oder teller deines nachbars. *L. Tölpels bauernmoral* (1752) 27;

wer hat mit toller trunkenheit
im klubbe rasender bacchanten
mit schläuchen, flaschen, vollen kanten
den hain Germaniens entweiht?
Schubart (1825) 2, 73,

in der palinodie an Bacchus, wol aus seiner schwäb. heimatssprache.

2) *als masz:* rechte wage, rechte pfund, rechte scheffel, rechte kanden sol bei euch sein. 3 *Mos.* 19, 36, *aus der oberd. sprache eingeschlichen, wie vorhin in* Zinkgrefs *ausg. von* Opitz, *doch vgl.* kandel 159; die züber (*zur sole*) sind alle gleich, halten 8 fülleimer, ein fülleimer 8 kanden. Mathesius *Sar.* 125^b (*Nürnb.* 1578), *in der schilderung des salzwerks zu Halle a. d. Saale, war dort* kande *gebräuchlich?*

Das wort, von der schriftsprache jetzt ausgeschlossen, ist namentlich im bair. sprachgebiet noch heimisch, und daher auch in südöstl. nachbarsprachen gedrungen, kroat. dalm. serb. kanta, *wind.* kandva (*und* kandla, *d. i.* kandel), *walach.* cun̦te̦ (Diez *gr.* 1^2, 339); *auch russ.* kandeja. *merkwürdig ein masc. schwäb. im* 16. *jh.:* einen kanten vollen weins. Pf. *Germ.* 4, 57. *es heiszt ahd.* canada (*urk. v.* 742), cannata, canneta, kanneta, kannite, chanta, *cantharus* Graff 4, 449. Schmeller 2, 302. Moses *anz.* 8, 94. Haupt 3, 126. 470, *formen welche aus* cantharus (Wackernagel) *nicht zu begreifen sind. sie sind doch wol nichts als eine weiterbildung von* channa, *das nach ahd.* kanali, canada *eine nebenform* chana *gehabt haben wird, die dann die ältere wäre; auch mlat.* caneta, canneta *und* canna, kanna (Ducange) *werden aus deutscher quelle sein.* kandel (kantel) *ist entweder dem. zu* kante *oder wol auch aus* kanel (kanl) *entstanden, wie z. b.* quendel *aus* quenel, quenula, *mhd.* trendel *sphaera aus ahd.* trennila.

KANTE, *f. margo, ora, rand, ecke, scharfe seite, ein nd. wort, erst im* 17. *jh. wie es scheint in die schriftsprache eingeführt, mnl.* cant *m., nnl.* kant *m., niederrh. im Karlmeinet* 85, 29. 178, 35 kant *schildrand, doch in md. mundarten, wie sächs. thür. jetzt völlig heimisch. engl.* cant (*altengl.* cantel, *s.* Halliw. 230^b), *dän. schwed. norw.* kant *m., isl.* kantr, *aber nicht altn., ags.; altfries.* kant *in* fiuwerkant *'auf der vierten seite'* Richth. 745^a. *auch altfranz.* cant *ecke, winkel, ebenso ital. span. port.* canto. *über der abstammung liegt dunkelheit; auch griech.* κανθός *augenwinkel, lat.* canthus *eisenreif um das rad* (*mlat. speiche, felge* Dief. 96^b) *kommen dabei in frage, denn* canthus *erklärt Quintilian für africanisch oder hispanisch, und kymr.* cant *ist umzäunung, kreis, radschiene, rand, vereinigt also alle vorhandnen bedeutungen. s.* Diez 85, *der das deutsche wort für kelt. entlehnung hält. aber auch slav., poln.* kant *m. ecke, rand, das zwar entlehnt sein mag* (*wie lett.* kante *f., ehstn.* kant), *aber heimisches aussehen hat poln.* kąt *winkel, böhm.* kout, *slov.* kót *u. s. w., s. weiter* Diefenbach *origines europaeae* 278 *ff. merkw. eine glosse des* 15. *jh. in md. vocc.* 'canticus ranft, ramft' Dief. 96^b; *was ist das ahd.* 'ein kant plates *pagina*' Graff 4, 455? *eine roman. erweiterung ist it.* cantone, *franz. span. port.* canton *ecke, landschaft; so dän.* kant *gegend, nl. bei* Kil., *wie auch it.* canto, *vgl.* ort. *ein schweiz. ausdruck ist* braue, brauwe *f., scharfer rand z. b. eines holzes* Stalder 1, 220.

1) *nd.* kante *ist ecke, spitze, ferner rand; daher* seekante *küste* (*davon wol lapp.* kadde *ufer*):

mag ick der nich gôn spazeren
an de kant von de rûskende sê? . . .
se plücket wol alle de blömkes
de an de sêkante sind. Uhlands *volksl.* 200,

auch das kant *Rein. vos* 796 *meint wol seeküste,* Elvkant *Elbstrand* Schütze 2, 222. *daher nennt* Opitz *nach dem nl. die syrische küste* der Damascener kant (Voss *anm. zur Luise* 3, 2, 618), kante *küste* Rädlein, meereskante Dingelstedt *ged.* (1845) 471. *Aber auch der winkel, die ecke von innen gesehen, daher* an de kante, *bei seite brem. wb.,* bî de kant Fromm. 3, 276, 98; *dann seite überhaupt,* binnenkante *und* bûtenkante, *innere und auszenseite, bei* Frisch *aber* binnenkante *binnenwinkel. Von nhd. wbb. gibt es zuerst* Schottel 1342, kant *f.,* Stieler 928 kant *und* kante, *angulus, ora, extremitas,* auf allen kanten *undique* (*nrh.* an gêner kânt *nirgends* Fromm. 5, 519, *im Hunsrück* uf alle kante *auf jede art und weise, bei jeder gelegenheit*). *man braucht es hd. hauptsächlich für rand, das hervorstehende äuszerste an allerlei gegenständen das sich als spitze oder linie darstellt, hauptsächlich letzteres:* die beiden *oder* die vier kanten eines bretes, die kante eines tisches, eines steins; die dickeste kante, den astigsten theil des bretes. Lessing 7, 208;

nur frisch ans werk! die spitze, die mich bannte,
sie sitzt ganz vornen an der kante (*der schwelle*).
Göthe 12, 78;

und so gibts (*im Jura*) gar zierlich ausgeschweifte höhlen und löcher, die wann sie mit scharfen kanten und spitzen zusammen treffen, sich seltsam zeichnen. 16, 224, *vgl.* scharfkantig;

und so hüpft er auf die masse dieses felsens, von der kante
zu dem andern, und umher so wie ein ball geschlagen springt.
Göthe 41, 229;

in der hand die goldne leier, völlig wie ein kleiner Phöbus,
tritt er wolgemuth zur kante (*des felsens*), zu dem überhang.
41, 230;

jeder sonnige hügel war benutzt (*zum weinbau*), bald aber bewunderten wir schroffe felsen am strom auf deren schmalen vorragenden kanten wie auf zufälligen naturterrassen der weinstock zum allerbesten gedieh. 30, 176. *man* stellt *ein bret u. ä.* auf die kante, die hohe kante, *dasz es mit der andern kante nach oben steht:* alle straszen (*in Venedig*) sind geplattet, selbst die entferntesten quartiere wenigstens mit backsteinen auf der hohen kante ausgesetzt (*als pflaster*). Göthe 27, 108. *auch der rand am stück tuch wird* kante *genannt.*

2) *auszerdem kam es in einem besondern gebrauch seit dem* 17. *jh. ins hd. aus dem nl.* (canten *pl.* Binnaert), *von zacken oder 'spitzen' als schmuck,* Brüsseler kanten, Brabanterkanten, *franz.* dentelles, *engl.* point, *das span.* randa, *port.* renda *aber, von gleicher bedeutung, ist unser* rand (Diez 281). *in einer Mindener kleiderordnung von* 1674 (P. Wigand *beitr.* 236. 237) *wird den frauen und jungfrauen des zweiten und dritten standes verboten* die hauben und halskragen auf die neue mode mit kanten und spitzen zu besetzen, *vollends aber bei kindern und säuglingen* die mützen mit güldenen und silbernen kanten und gaullaunen besetzt; *kanten von weiszzeug werden nachher besonders erwähnt als* weisze linnen knüppels oder spitzen; *doch ist das.* 237 *erwähnt dasz schon die ordnung von* 1658 *ihnen* zwo seidene spitzen oder canten *erlaubt habe.* cante, *schmale von gold ober silber gekleppelte spitze an halstüchern u. dergl.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) 295;

mit der brüsselschen kante, die ihren busen nicht deckte.
Wieland *Amadis* (1771) 1, 45,

der sing. von dem ganzen stück, zeug. gewöhnlich im pl., so schon Rädlein 'kanten, *spitzen*':

brachte die müze sodann, die batistene, welche mit rothem,
flammig gekräuseltem band und dem quast von kanten gezieret.
Voss *Luise* 3, 2, 618.

der silberschein der Brüssler kanten. Thümmel 3, 338;

er schrieb ihr ein briefchen auf seidenpapier,
umrändelt mit goldenen kanten. Bürger (1789) 2, 167.

es gibt gestickte kanten, gewirkte, gedruckte, genähte *an taschentüchern, kragen und anderm weiblichen putz, desgl. an fenstervorhängen u. s. w., vgl.* käntchen. *auch in der stubenmalerei und an tapeten heiszt der arabeskenartige rand der sich unter der decke hinzieht,* die kante, blumenkante, fruchtkante; *beide letztere ausdrücke auch von kleidern, wie* perlenkante, spitzenkante, silberkante *u. dgl. vgl.* kanten 1, *b. manche schmetterlingsflügel sind wie mit kleinen zarten* kanten *besetzt; daher heiszen* (*sächs. thür.*) *manche schmetterlingsarten selbst* kante.

KANTEL, *n. viereckiges, kantiges lineal, in Preuszen, Sachsen, schulausdruck, in Schlesien* kant *n.* Weinh. 40^a; *von seinem aufkommen durch* Jahn *s. dessen merke zum d. volksthum* 196 *fg.:* zirkel, kantel, winkelmasz. Droysen *Aristophanes* 3, 470.

KANTELN, *deminutiv zum folgenden, z. b.* den walfisch kanteln, *umdrehen, nachdem er gefangen beim schiffe liegt; auch etwas auf die kante stellen, nl.* kantelen. *nd.* kanteln *und* kantern, *etwas eckiges umwälzen;* afkanteln *aber ist was hd.* abkanten. kanteln *auch mit dem* kantel *linieren. vgl.* kentern, *auch* kändeln.

KANTEN, *vom zweiten* kante, *in angulum cogere, angulum describere, conficere, torquere.* Stieler 928.

1) *mit kanten versehen, a)* einen balken kanten, bekanten, *behauen.* Hupel *liefl. id.* 105, *nl.* kanten, *vgl.* entkanten:

und der alte stamm, gekantet, fügt sich . . .
einer in den andern (*beim bau*). Göthe 11, 260;

säulen von baumstämmen und kaum gekanteten gebälken. 40, 373;

was find ich euch für eine spur im schnee?
rechts fein und scharf und nett gekantet immer . . .
H. v. Kleist 2, 102.

b) von kante 2: das röckchen jetzt, das blaugekantete. *ders.* 3, 361. *schwed.* kanta *einfassen, rändern, dän.* kante.

2) *auf die kante stellen,* einen stein kanten, *dän.* kante, *norw.* kanta. *an der kante anfassen, heben,* ein fasz kanten (*vgl.* kanthaken), *über die kante wenden, wälzen* Hennig *preusz. wb.* 115, *engl. schott.* cant, *norw.* kanta, *vgl.* kentern; *auch russisch* kantovat'. *nd.* sik kehren un kanten, *sich drehen und wenden. Quickborn. nnl.* kanten *ist sich widersetzen, entsprechend dem nd.* sik in de kante setten, *sich sträuben, zur wehre setzen* (*brem. wb.*), *ähnliches schwed.; vgl.* kantig.

KANTENBRET, *n. was* kandelbret.

KANTENGIESZER, *s.* kannengieszer: dem kantengieszer sol von einem pfund zottkannen, fläschen, dellern, handfässer, lavoren (*lavoir*) macherlohn von 5 bisz in 6 cr. gegeben werden. *Frankfurter taxordn. v.* 1623, *also* kante *damals noch am Mittelrhein. ein* kantengieszerrad, *drehrad des zinngieszers,* Wack. *leseb.* 967, 2 (1170, 7).

KANTENGLAS, *n. kannenglas, eine kanne haltend:*

mit kanten glesern (*so*) zammen trinken. Wickram *bilg.* 53,

vgl. Garg. 86^b ein groszes glas von einer masz.

KANTENHALM, *m. eriocaulon, kugelbinse.*

KANTENKLEID, *n. frauenkleid mit kanten.*

KANTENKRAUT, *s.* kannenkraut.

KANTENSCHIENE, *f. im eisenbahnbau, eckschiene, engl.* edge rail.

KANTENSTEIN, *m. auf landstraszen:* ingleichen ist das fahren auf den kantensteinen, das anhaken an die kantensteine beim herabfahren eines berges verboten. *hannov. gesetzsamml.* 1834 *s.* 328.

KANTENTRAGER, *m. hiesz in Ulm ein amtsdiener der im namen des rats den ehrenwein zu bringen hatte.* Schmid 304. *vgl. unter* kandel 1 *sp.* 159.

KANTENTUCH, *n. halstuch, taschentuch mit kanten.*

KANTENZWIRN, *m. feinster zwirn für das nähen der kanten, spitzen.*

KANTER, *m. gleich* cantor, *die volksmäszige aussprache, schon im* 15. *jh.:*

darin hort ich ein kanter singen. *fastn. sp.* 327, 2;

so ward aus lat. cantor *isl. altn.* kantari *sänger, mit heimischer endung versehen.* Stieler 926 *setzt nur* kanter *an, und* kanterinn, kanterei (*s.* cantorei). *vgl.* cant.

KANTER, KÄNTERLEIN, *n. unterlage von balken oder bretern, um bauholz, fässer u. dgl. darauf zu legen, besonders 'kellerlager' im weinkeller:* (*der most*) in weinfässer gefasset, verspündet und in die keller auf känterlein geleget zu wein wird. Comenius *orbis pictus* 1, 115. kenterlein *Nürnb. wb. mit bildern* 68^a. kenter *m., bohle, bock,* kenterlein, *cantherius* Steinbach 1, 844. Frisch 1, 510^b; *auch* ganter. *lat.* canterius (*vgl. gr.* κανϑήλιος) *wallach, saumthier, dann vorrichtung zum tragen, sparrwerk; it.* cantiere *werfte, franz.* chantier *auch kellerlager u. ä., altfranz.* gantier, *engl.* gaunter; *von uns böhm.* kantněř (*auch dachbaum*), *poln.* kętnar. *vgl.* Diefenbach *orig. europ.* 278.

KANTERN, *s.* kanteln. *in Ostpreuszen* kantern, umkantern, *durch einander werfen, von hausgerät u. dgl.* Hennig 115.

KANTERN, *singen, s.* kanter: die capaunen und pularden schrieen und canterten den ganzen tag aus A dur und aus D dur. Claudius 4, 109. *nd.* 'kantern *mit gekräusel singen*' Voss, *anm. zu der id. de winterawend v.* 60.

KANTHAKEN, *m. nordd.,* 1) *eiserner haken, um lasten, fässer u. dgl. zu* kanten, *an der kante zu heben, aufläder führen sie am gürtel.* Adelung, *nd. brem. wb.* 2, 734 *u. a., auch* kantshaken Stürenburg 102^a, *nl.* kantshaak, *engl.* cant-hooks, canhooks, *dän.* kanthage. *vgl.* kenterhaken.

2) beim kanthaken anpacken, *von menschen u. a., beim genick* (Adelung), *westf.* bin kantshaken packen *beim arm* Lyra *plattd. briefe* 51, *ebenso nl.:* es hat nicht jeder das genie und die energie, so kurz und gut eine sache beim kanthaken oder

bei allen vier zipfeln zu erwischen. Bog. Goltz *jugendleben* 2, 392. *vgl.* kammhaken.

KANTIG, *mit kanten, ecken versehen, vgl.* baumkantig, vollkantig, wahnkantig; *nl.* kantich Kil., *schwed.* kantig:

anschaun kantigen bergkrystall. Platen 117;
hinaufwärts kantige gipfel. 121.

einen stein kantig hauen. kanticht (dreikanticht, vierkanticht) Stieler 928, Steinbach. kantig geschliffen Frisch. *Bildlich:* dem kantigen und schroffen des deutschen charakters etwas nachzusehen. Gervinus *nat. lit.* 5, 65, *neuerdings gern* scharfkantig *so. nd.* kantig *ist munter, stark, dreist, der sich nicht vexieren läszt* (*brem. wb. u. a.*), *nordengl. ebenso* cant, *das. und schott., nordamerik.* canty *lustig. Eigenthümlich* vierkant *viereckig in der Cölner gemma* 1507 (Dief. *s. v.* quadrum), *quadratura* vierkantich dink *das., wie* viereck *adj.* Dief. 475^c; *ostfries. auch blosz* kant *gleich* kantig, *rechtwinklig, auch hübsch* (*schott.* canty *ähnl.*), *richtig u. ä.* (*gern* 'kant un klar', *auch nl. dän. schw.*) Stürenburg 102^a.

KANTINE, *f.:* wenn an einem heiszen tage . . sich ihr reitknecht mit den kantinen verloren hatte und sie zu mir kamen und sagten 'Werner, hast du nichts zu trinken?' und ich ihnen meine feldflasche reichte, nichtwahr sie nahmen und tranken? Lessing 1, 555 (*Minna* 3, 7). *it. span.* cantina *keller, unterirdische grotte, franz.* cantine *schenke in festungen, auch kasten für trinkflaschen. letzteres wird* Lessings *wort sein, flaschenfutteral, schwed.* kantin *m.; it.* cantinetta *ist flaschenkeller auf der reise, engl.* canteen *marketenderbude, feldflasche. zu* kante, *winkel, s.* Diez 85, *mit einflusz von* kante, *krug?*

KÄNTLEIN, KÄNDLEIN, *n. demin. zu* kante *oder* kandel (*s. d.*), *krug, mhd.* kentelin Berthold *Crane* 2447 *hs. C:*

trag mir einher das henlin und den praten
und das kentelein mit wein. Uhland *volksl.* 728;

so leszt im der alte Isaac ein gut wildpred zurichten und sucht sein kraft im kendlein. Mathesius *Sar.* 10^a, *nach einem sprichwort, s.* kanne 3; lasz solche stück in einem käntlein in ein warm wasser gesetzt zergehen. Tabernaemont. 451; ein räuschlein aus meinem käntlein trinken. Philander *lugd.* 5, 299. 'käntle *oder stinzle zu wasser, guttulus*' Maaler 239^a. a. 1420 do man (*in München*) daʒ kändl klain machet und den aimer. Westenrieder *beitr.* 6, 159. käntel *als dialektisch* Stieler 927. Fischart *nennt unter allerhand phantastischen zieraten* kändlinmeuler mit glockenhůten, wie der gorgonisch römisch medusenkopf *Garg.* 18^b, *die schnepfe.* altarkentlin Dief. 31^a.

KANTLICH, *s.* kenntlich.

KANTORBASS, *m. cantormäsziger bass, s. sp.* 130.

KANTSCHU, *m. peitsche, kurz und dick, aus riemen geflochten,* kantschuhe *pl.* Lichtenberg (1800) 5, 174. *aus poln.* kanczug (*daher auch* kantschuk), *böhm.* kančuch (*nicht russisch*), *ungr.* kancsuka; *aus türk.* kamtschi, *lederne geisel* (Weigand), *lautlich stimmt besser türk.* kandschuga, *riemen am sattel, gepäck anzubinden. wir haben von unsern östlichen nachbarn mehrere prügelwerkzeuge erhalten, und zwar die kräftigsten,* karbatsche, knute, *und auch* peitsche.

KANTSCHUHEN, *peitschen:* die gouvernante England und die hausfranzösin Frankreich (*haben*) die kurrentschülerin Deutschland nach den besten schulbüchern wirklich erzogen, so dasz wir nun wieder unsers orts im stande sind Polacken zu schulen und solche mit dem schulbakel aus dem katheder unserer fürstenschule herab so viel als nöthig zu kantschuhen. J. Paul *Titan* 1, 155; von meinen artistischen katechumenen kantschuet wöchentlich wenigstens einer den flügel (*im concert*). *uns. loge* 1, 100.

KANTUNG, *f. engl.* canting, *eine eigenschaft guter anker, Bremer handelsbl.* 1853 *nr.* 97, *wenn sich der anker leicht umlegt, leicht* kantet, kentert, *um mit dem einen arm einzuhaken.*

KANUTE, *als trinkgefäsz bei* Fischart, *s. u.* kälte *sp.* 88. *gehört es zu* kante?

KANZ, *m. gleich* kamm *sp.* 105 (*s. d.*), *pferdemähne, schwäb.* Schmid 305; *als obertheil des halses in* Seuters *rossarzn. Augsb.* 1599: nimb von einem ross den kanz ab dem hals, zerlasz dasselbig und nimb von dieser faiste (*dem* kammfett) zwei thail, thues in ein hafen. 124; mit einem laszeisen fange dem ross hinder den ohren an, zum obersten an kanz und den ganzen ruckgrad. 407. *anklingend ist schott.* cantle *der fleischige theil im nacken eines schafbocks* Jamieson *suppl., auch scheitel, nordengl. kopf. Ein fränk. dem.* känzli *bedeutet sprünge in der haut von harter arbeit.* Schm. 2, 313, *bair.* kinsen, kinsten. Canz (*nd.* Kant?) *besteht auch als name. vgl. auch* kanzwagen.

KANZEL, *f. 'cancellus, predigstul'* (*nd. kurz* stôl) *voc. incip. teut.; ahd.* chanzella, *mhd.* kanzelle, kanzel, *von lat.* cancelli, *gitter, schranken, nach der ursprünglichen einfachen einrichtung des standes für den prediger. altfranz.* chancel, chanceau *ist ein vergitterter ort im chor, engl.* chancel *altarplatz und chor. Bei* Maaler 84ᶜ *ist es auch rednerbühne und katheder, letzteres noch theilweis in süddeutschem gebrauch, z. b. in Österreich* es ist eine kanzel in der medicinischen facultät zu besetzen, die philosophische kanzel hat lange leer gestanden, *s.* lehrkanzel; *in der lateinschule* Bronners *leben* 1, 139. *auf rheinischen flöszen heiszt ein gerüst als standort des steuermanns* kanzel (Kehrein). Anderst müsz man reden uf der canzel und anderst in der schul. Keisersberg *sünden d. m.* 74ᵃ;

ain frummer priester der nit sund het tan
und uf der chanzel wol reden kan.
Keller *alte schwänke s.* 39;

manchmal die wochenkanzel für mich zu besteigen. Göthe 25, 362. *Es findet sich auch andres geschlecht, wol m. wie* 'cancellus':

namend sie die heiden denn zu zügen (*zeugen*)
domit sie am kanzel möchten lügen.
N. Manuel *bei Grüneisen* 391,

desz an das. öfter; sol ein kilchherr versprechen .. enkeinen undertanen nit zu trengen .. mit dem rechten, den vor dem kanzel oder vor einem vogt. *weisth.* 4, 379 *schweiz.;* das ein kilchherr sol zins und zenden von dem kanzel zien. *das., ist das ein geistliches gericht,* korgericht? *Redensart:* einen von der kanzel werfen, springen lassen, *von der kanzel herab nennen, im aufgebot oder tadelnd, s.* kanzelsprung: wir werden nächsten sonntag von der kanzel fallen, *aufgeboten werden;*

leichtfertig auf die canzel bringn
und leute lan herunter springn (*tadeln*). Ringwald *l. w.* 282;

dasz sie umb acht tag ehender als sonsten dorften hochzeit halten, weiln sie in acht tagen dreimahl nacheinander über die canzel geworfen werden konten. *Simpl.* 2, 395; wofern er nicht folgenden sontag jämerlich von der canzel geworfen und bei nahe injuriret werden wolte. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 207; die (*hebräische worte*) warf unser pfarr, als ich noch in die schule gieng, mehr als einmal von der kanzel. Lessing 1, 214. *Es heiszt* sich der kanzel widmen, *der theologie:* es ist thöricht wenn mütter ihre leibesfrucht, noch ehe sie ans licht gekommen, der kanzel weihen. Gottsched *redekunst* (1759) 99. auf die canzel studieren Denzler. *wie altar und* thron, *so werden* kanzel *und* katheder, kanzel *und* bühne *symbolisch zusammen genannt oder entgegengesetzt:* das theater hat oft einen streit mit der kanzel gehabt, sie sollten, dünkt mich, nicht mit einander hadern. Göthe 18, 100, *mit der kirche, dem kirchenthum;* die verschnittenen der kunst verschneiden keck die künstler und lassen unverschämt die bühne zwischen kanzel und pranger des genies wechseln. J. Paul *bücherschau* 1, 38. *so bei* Fischart canzel *und* canzelei, *geistliche und politische redekunst:* dann ihr erfahrt ja heut wol das es besser in der welt steht und geht, weil man canzel und canzelei vermenget. *Garg.* 150ᵃ (278).

KANZELANDACHT, *f. kanzelrede in form einer andächtigen betrachtung.*

KANZELBEREDTSAMKEIT, *f. geistliche beredtsamkeit.*

KANZELBORD, *m. kanzelrand.* Uhland *ged.* 320.

KANZELDECKE, *f. was* kanzeltuch:

und blieb besitzen in dem schrecken
unversehens auf der canzeldecken.
Rollenhagen *froschm.* 2, 2, 7 (Aa 8ᵃ).

KANZELFRACK, *m. predigerrock für die kanzel:* dasz ich (*beim knien auf der kanzel*) nichts mehr sehen konnte als den kanzelfrack. J. Paul *lit. nachl.* 4, 84.

KANZELGABEN, *f. pl. talent zum kanzelredner:* seiner vorzüglichen kanzelgaben. *Sophiens reise* 6, 192.

KANZELHIMMEL, *m. das dach über der kanzel, oft wirklich mit sternen und blau gemalt. auch* kanzelhut.

KANZELLEI, *s.* kanzlei.

KANZELLIED, *n. lied das gesungen wird während der prediger die kanzel betritt oder ehe er sie verläszt:* wo der zerstreute pfarrer auf das kanzelpult sich unter dem kanzelliede zum beten niederbuckt und das aussingen der gemeine verhört und fortliegend bleibt. J. Paul *ästh.* § 30 (2. *ausg. s.* 225). *Qu. Fixlein* 2. *aufl.* 371. *biogr. belust.* 1, 154. *auch* kanzelvers.

KANZELLIST, *m. schreiber in einer kanzlei, mlat.* cancellista. Stieler 929: der beste kanzeliste weisz von den geheimnissen der regierung nicht immer das meiste. Lessing 7, 68. kanzellistenarbeit Göthe 24, 293.

KANZELN, *von der kanzel werfen* (*s.* kanzel), *einem eine strafpredigt halten, gewöhnlich* abkanzeln: die kleine krabbe hat ihn so gekanzelt, dasz man mir nicht halb so viel sagen dürfte. *Sophiens reise* 6, 339;

und wurden wir manchmal ein wenig munter,
er (*Gustav Adolf*) kanzelt' uns selbst wol vom gaul herunter.
Schiller 322ᵇ.

nd. de prêster kanzelde em dügtig. Dähnert. *mit dativ:* da wollte Uli dem Vreneli wieder kanzeln. J. Gotthelf 3, 232.

KANZELPAUKER, *m. scherzwort für einen eiferer auf der kanzel, der seine sätze fleiszig mit schlägen auf die brüstung bekräftigt. engl.* pulpit-thumper. *s.* kanzelschlag.

KANZELPREDIGER, *m. im gegensatz zu herumziehenden winkelpredigern?* nun sind sy doch ouch alle samen kanzelpredger und verpfrûndet. Zwingli *vom predigampt* 1525 E ijᵃ.

KANZELPULT, *m. und n. kleines pult auf der brüstung der kanzel, bücher darauf zu legen:* auf dem kanzel- und schreibpulte. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 192.

KANZELRECHT, *s.* kirchenrecht 3.

KANZELREDE, *f. predigt* Stieler 1540: auf dieser versammlung (*zu Leipzig* 1631), welche der sächsische hofprediger mit einer heftigen kanzelrede eröffnete. Schiller 926ᵇ; die erst so blätterreichen kanzelreden wurden immer magerer (*in der nachschrift des knaben*). Göthe 24, 228.

KANZELREDNER, *m. prediger, geistlicher redner:* von der bedächtlichen langsamen aussprache eines kanzelredners. Lessing 6, 233; guter kanzelredner. Göthe 24, 227.

KANZELSATIRE, *f.* Rabener 2, 33.

KANZELSCHLAG, *m.* sie ermahnte mich meine arme zum kanzelschlage zu schonen. Hippel *lebensl.* 1, 43. *s.* kanzelpauker.

KANZELSCHREIBER, *m. cancellarius, gleichsam 'scriba in cancellis', gleich* kanzler 3. Alberus *s. v.* schreib. Frisch 1, 164ᵇ. *s.* kanzlei. canzelschreiberamt, *cancellariatus das.*

KANZELSPRUNG, *m. das 'springen von der kanzel', von brautleuten die aufgeboten werden, s.* kanzel:

da sollt ihr ein flistern hören
durch die stühl' und auf den chören,
wenn den kanzelsprung wir thun. Voss 6, 102.

KANZELSTIL, *m. stil eines kanzelredners:* der schlechte kanzelstil eines seichten homileten. Lessing 6, 233; der stil (*Gellerts*) ist der vortrefflichste kanzelstil. Schubarts *briefe* 1, 250.

KANZELSTIMME, *f.* Stieler 2167: sprach mit schallender kanzelstimme den namen des erlösers. *Soph. reise* 6, 126.

KANZELSTÜRMER, *m. gebildet wie* bilderstürmer. J. Paul *flegelj.* 1, 30.

KANZELTON, *m. redeton, stil eines kanzelredners:* und bumbs schmeiszt ihm (*dem schriftstellernden geistlichen*) ein zeitungsschreiber den kanzelton in den bart. *Sophiens reise* 2, 433.

KANZELTREPPE, *f. die zur kanzel führt:* schleifte ihn die kanzeltreppe hinab. *kindermärchen nr.* 192.

KANZELTUCH, *n. tuch womit die brüstung der kanzel behangen ist:* tauftücher, canzeltücher. Fischart *bien.* 1588 55ᵃ; ins kanzeltuch hineinsingen. J. Paul *lit. nachl.* 4, 84.

KANZELUHR, *f. uhr für den gebrauch des predigers auf der kanzel angebracht, sonst gewöhnlich eine sanduhr:* da kann er nicht wie eine kanzeluhr die woche nur einmal gehen. J. Paul *flegelj.* 1, 69.

KANZELVERS, *m. ein gesangbuchsvers als* 'kanzellied'.

KANZELVORTRAG, *m. ziemlich was* kanzelrede, *doch auch kanzelstil:* vielleicht gelingt es Spalding, gesunden menschenverstand in den kanzelvortrag zu bringen, der . . . Herder *fragm.* (1767) 1, 153.

KANZELWESEN, *n.* den prediger konnt er nicht beschreiben, wol aber sein kanzelwesen. J. Paul *Fibel* 225, *thun und wesen auf der kanzel.*

KANZLEI, *eig.* kanzellei, *f. mlat.* cancellaria, *franz.* chancellerie, *engl.* chancery, *eig. mit schranken,* cancelli (*s.* kanzelschreiber) *abgeschlossener, vergitterter ort, dann das arbeitsbureau, die schreibstube von allerlei behörden.* kantzley *schon im voc. inc. teut., 'officina pragmatica'* Maaler 240ᵈ. *nd.* canzelye Chytraeus (1592) 141, *dän.* cancellie, *schwed.* kansli *n.; schweiz. heiszt sie* die schreiberei Stalder 2, 351. Adelung *unterscheidet* 1) *die amtsstube eines gerichts oder collegiums, und dieses selbst, doch seien es 'nur noch geringere dikasteria', die diesen namen führen, 'besonders die zur verwaltung der landesgeschäfte der grafen und geringern reichsstände angestellten collegia, da fürsten der-*

gleichen dikasteria regierungen *zu nennen pflegen'; der vorsitzende heisze* kanzelleydirector, kanzelleyverwalter, *nicht* kanzler. 2) *'der ort wo die schriftliche ausfertigung allgemeiner angelegenheiten éiner art geschiehet und wo die dahin gehörigen urkunden und schriften aufbewahret werden; ingleichen die dazu bestellten personen, deren haupt der* kanzler *ist'. in diesem sinn haben viele behörden ihre eigne* kanzlei, reichskanzlei, kriegskanzlei, hofkanzlei, jagdkanzlei, geheime kanzlei *u. s. w.* Frisch 1, 164^a, *als archiv* canzelei Henisch 583, briefkanzellei, stadtkanzellei Stieler 929. *feldherren haben im felde ihre* feldkanzlei:

> sie sint ouch komen in des herzogen canzelie (*die Schweizer bei Granson*),
> do haben sie funden die rechten krige. Haupt 8, 324;

der könig (*Friedrich Wilhelm II.*) war in einem gasthofe abgetreten, vor dessen thüre der herzog von Braunschweig in einer art laube hauptquartier und canzlei errichtete. Göthe 30, 63;

> da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
> den quartier- und den küchenzettel. Schiller 327^a.

Die kanzleien haben an der ausbildung unserer schriftsprache einen wichtigen antheil gehabt, schon im 15. *jh. die kaiserliche, neben dieser später besonders die sächsische, daher* Luther: ich habe keine gewisse, sonderliche, eigene sprache im deutschen, sondern gebrauche der gemeinen deutschen sprache, dasz mich beide Ober- und Niederländer verstehen mögen, ich rede nach der sächsischen canzelei, welcher nachfolgen alle fürsten und könige in Deutschland. alle reichsstädte, fürstenhöfe schreiben nach der sächsischen und unsers fürsten canzelei, darum ists auch die gemeinste deutsche sprache. *tischr.* (1723) 699^a; cancelleien welche die rechten lehrerinn der reinen sprachen sind. Opitz *poeterei* 45; *vgl.* Schottel 174. *daher benannten stilisten ihre lehrbücher vom deutschen stil* kanzlei, *so* S. Butschky *seine musterbriefsammlung* die hochdeutsche kanzelei, darinnen des von Serre und viel andere höfliche, kurz und wolgefaszte hochdeutsche reine briefe und sendschreiben auf itzt übliche neue art . . . ausgefertiget *u. s. w. Breslau u. Leipzig* 1649; *und desselben* hochdeutsche Venuskanzelei, darinnen allerhand schimpf- ernst- und wahrhafte brife in libessachen. *Schweidnitz* 1644. *vgl. schon* Fab. Franks canzlei- und titelbüchlein *Wittenb.* 1538, *er nennt als seine muster* des tewern keiser Maximilianus canzlei und dieser zeit d. Luthers schreiben (Reichards *versuch einer historie der deutschen sprachkunst* 37); *vgl.* kanzleimäszig. *Später aber war das kanzleideutsch ebenso verrufen und verspottet wegen seiner förmlichen formlosigkeit in die es ausgeartet war,* Gellert *macht einem kanzleibeamten wegen seiner schönen briefe folgendes compliment:* ich sehe es doch wol dasz sie über der sprache der kanzlei die sprache der welt nicht vergessen und in ihren briefen eben so schön deutsch schreiben werden, als ob sie niemals mit acten etwas zu thun gehabt hätten. (1784) 4, 174; Gottsched *führt unter den schlechten schreibarten die* allzuweitläuftige *auf:* .. doch ist sonderlich die kanzellei der rechte sitz dieses weitgespannten und ausgedehnten wesens. *redekunst* (1759) 352; in manchen kanzelleien setzt man eine vorzügliche geschicklichkeit darein, einen ganzen langen schriftlichen aufsatz in eine einzige periode zu zwingen. Adelung *magazin für die deutsche sprache* 2, 1, 132. *Ein schwäb. sprichwort* in gottes kanzlei steigen, *scrutari divina* Schmid 626. *Dagegen im scherz für abtritt, wie* oberappellationsgericht, kapelle, *mhd.* sprâchhûs, auf die kanzellei gehen *invisere foricam* Stieler 929: ich erwachte viel früher als die hausgenossen, kunte aber darum nicht aus der kammer kommen, eine last abzulegen .. fand mich aber hinter einer tapezerei mit einem hierzu bestimmten ort, welchen etliche eine canzlei zu nennen pflegen, viel besser versehen als ich in solcher noth hätte hoffen därfen, daselbst hin satzte ich mich eilend (zu) gericht. *Simpl.* 1, 592. *der ursprung wird aus Gargantua zu sehen sein, wo in dem cap. von neuen gesäszwischen von einer erfindung der art gesagt wird, sie sei* besser als het ich alle brief der canzelei erlesen, dann der goldsand beiszt wie zänstumpfend schlehenkompost dahinden. *Garg.* 136^b (249), *vgl. die äuszerung über die* schreiber 242^a (455).

KANZLEIACCESS, *m. stelle eines kanzleiaccessisten:* serenissimus haben ihnen den kanzleiaccess mit 150 fl. gehalt gnädigst zugesagt. Fr. X. Bronners *leben* 2, 432.

KANZLEIACCESSIST, *m.* Fr. X. Bronners *leben* 2, 413.

KANZLEIBEAMTER, *m.* '*ab epistolis, vulgo* cancellista'. Stieler 43.

KANZLEIBEDIENTER, *m. früher gleich dem vor.:* zu der ersten art (*der interpunction*) sind die juristen und kanzeleibedienten sehr geneigt. Gottsched *redekunst* 356.

KANZLEIBOTE, *m.:* die canzleiboten und andere briefträger. Zinkgref (1653) 3, 155. canzleibot Frisch 1, 164^a.

KANZLEIBRAUCH, *m.* kanzelleibrauch, *stylus curiae.* Stieler 221.

KANZLEIBUCHSTAB, *m. in der kanzleischrift.* Frisch 1, 164^a.

KANZLEIDEUTSCH, *n.* kanzleiteutsch, *stylus politicus.* Stieler 2277. *s.* kanzleistil.

KANZLEIDIENER, *m. minister cancellariae.* Frisch 1, 164^a.

KANZLEIDIRECTOR, *m. s.* kanzlei 1.

KANZLEIFEDER, *f. feder zur kanzleischrift:* ich verarbeitete alles was mir (*von den krönungsvorbereitungen*) unter die augen und unter die kanzleifeder kam. Göthe 24, 311, *vgl.* 291.

KANZLEIGEBÜHREN, *pl. f.* Stieler 862. Frisch 1, 164^a.

KANZLEIGENOSZ, *m.:* des herzogs hof- haus- und canzleigenossen. Göthe 30, 16. kanzleigefährte 30, 51. *vgl.* kanzleimann.

KANZLEIGESCHÄFT, *n.:* dasz ihrem hange studien, aber nicht kanzleigeschäfte . . conveniren. Fr. X. Bronners *leben* 2, 406.

KANZLEIGUT, *n. ein kanzleisäsziges oder schriftsäsziges gut, das unmittelbar unter einem obergerichte steht, aus dessen kanzlei 'gebot und verbot' empfängt.* Adelung. *s.* kanzleischrift 2.

KANZLEIHOCKER, *m. hockender kanzleischreiber, ergibt sich aus einem wort das* Göthe *braucht; er berichtet von einer öffentlichen gerichtsverhandlung in Venedig und nennt sie eine komödie, dann:* indessen gefällt mir diese art unendlich besser als unsere stuben- und canzlei-hockereien. 27, 116.

KANZLEIISCH, *kanzleimäszig:* nach rechter altwilischer canzelijscher teutischer schriftartlickeit. *Garg.* 32^b (48). canzeleiisch Rädlein. *ahd.* chenzilisc *uncialis* (*litera*) Graff 4, 461.

KANZLEIKNECHT, *m. kanzleidiener. kammergerichtsordn. von* 1521 XII §. 1.

KANZLEILEHEN, *n. schriftsäsziges lehen, das vor der lehenskanzlei beliehen wird, unterschieden von* amtslehen, afterlehen. Adelung. *aber auch anwartschaft auf ein lehen, ein lehen gleichsam das nur erst in der kanzlei liegt, 'promissio feudi'* Stieler 1126, *s.* Frisch 1, 164^a.

KANZLEIMANN, *m. zur kanzlei gehöriger, kanzleiverwandter; vom fang einiger feindlichen wagen* 1792 *erzählt* Göthe: mir aber als einem canzleimann kamen die papiere zu gut. 30, 56.

KANZLEIMÄSZIG, *im kanzleistil, den kanzleiformen angemessen. von einem Dresdener geheimen registrator Gottfried* Schmotther *erschien Dresden und Leipzig* 1723 *ein stil- und rechenbuch:* der dresdnisch-canzleimäszige wie auch zu rechnungssachen sich anschickende schreiber und rechner oder gründliche unterweisung *u. s. w., der Dresdner kanzlei gemäsz.*

KANZLEIORDNUNG, *f. statuta cancellaria.* Stieler 1399.

KANZLEIPAPIER, *n. zu kanzleiausfertigungen gebraucht.*

KANZLEIPERSON, *f. unbestimmte bezeichnung eines kanzleibeamten:* eine unserer (*Frankfurter*) kanzleipersonen zu pferde .. verlas .. ein edict. Göthe 24, 287.

KANZLEISASZ, *m.* canzleisassen, *'schriftsassen', nobiles qui non sub praefecto territorii sunt, sed de cancellaria dependent.* Frisch 1, 164^b. *vasalli qui principi aut ejus cancellariae immediate subsunt.* Stieler 2038. *s.* kanzleigut *und* kanzleischrift 2.

KANZLEISÄSZIG, *adj. zum vorigen, was* schriftsäszig.

KANZLEISCHREIBART, *f. kanzleistil.* Frisch 1, 164^b.

KANZLEISCHREIBEN, *n. aus einer kanzlei erlassenes schreiben.*

KANZLEISCHREIBER, *m. kanzellist. weisth.* 3, 882 *v. j.* 1507. Stieler 1922. *s.* kanzelschreiber *und* kanzler 3.

KANZLEISCHRIFT, *f.* 1) *schriftart in kanzleien üblich. bei* Schmotther (*s. vorhin*) 1, 25 *ff., wie jetzt, eine schreibschrift die zwischen der* currentschrift (*der jetzigen deutschen schreibschrift*) *und der* fractur *in der mitte steht, der letztern näher, eine art geschriebener fractur; bei* Stieler 1924 *aber* 'kanzleischrift *sive* lauf- *et* kurrentschrift, *scriptura inclinata et cursim ducta', also kanzleimäszige currentschrift.*

2) *wie* kanzleischreiben, *kanzleierlasz:* Plutarchs stil kommt mir in betracht dessen gegen Herodot vor, als eine kanzleischrift voll alldieweil, sintemalen und anerwogen gegen die flüszende gemeine sprache. Herder *fragm.* (1767) 1, 172. *Dann in einem bestimmten rechtlichen gebrauch: wer ein* kanzleigut *oder* kanzleilehen (*s. d.*) *besasz, von dem hiesz es, er* sitze auf canzleischrift *oder kurz* auf schrift, *er hiesz danach* canzleischriftsasz canzleisasz, *war* canzleisäszig, *s.* Haltaus 1651. 1652.

ähnlich amtsschrift *von den lehenleuten die in gleichem verhältnis zu einem amte standen,* auf des amts schrift und botmäszigkeit sitzen, auf amtsschrift sitzen. *das., vgl.* amtsässig. *in einem privil. kurf. Johann Georgs I. v.* 1639: welcher gestalt bei uns richter und rath zum Altenberg unterthänigst eine schriftsäszigkeit vor sich angezogen ... wir wolten ihnen die canzeleischrift wieder eröffnen ... dasz sie hinfüro vor canzleischriftsassen gehalten werden mögen. *das. bei* Adelung: *das vorrecht auf seinem gute nur aus der kanzellei eines obern gerichtes verbot und gebot annehmen zu dürfen, im gegensatze des sitzens* auf amtsschrift.

KANZLEISIEGEL, *n.* Stieler 2019: handschrift und papier, canzleisiegel und des vorsitzenden unterschrift, alles rief ihm jene zeit eines rechtlichen strebens jugendlicher hoffnung hervor. Göthe 21, 157.

KANZLEISPRACHE, *f. was* kanzleideutsch, kanzleistil.

KANZLEISTIL, *m. kanzleimäszige schreibart, s. unter* kanzlei: ich richte mich nach dem cantzleystylo. *Peter Squenz* (1663) 15; Voltaire verstehet, wenn ich so sagen darf, den kanzleistyl der liebe vortrefflich, das ist . . denjenigen ton der sprache, den die liebe braucht wenn sie sich auf das behutsamste und gemessenste ausdrücken will. Lessing 7, 67; der ausdruck (*in einer ode Ramlers*) sinkt ein paar mahl bis in kanzleistil herab. Schubarts *briefe* 1, 244; in der neuern (*deutschen sprache*) schleppet es (*das hauptzeitwort*) kanzleistilmäszig hinten nach. Bürger 137^b.

KANZLEISTILIG, *kanzleistilmäszig.* J. Paul *Siebenk.* 4, 40 (*s.* knüllen 2). *vgl.* kanzleiisch.

KANZLEISTUBE, *f.* canzeleistuben Henisch 584.

KANZLEIVERWALTER, *m. praefectus cancellariae.* Frisch 1, 164^a. *kammergerichtsordn. v.* 1521 XVI. *s.* kanzlei 1.

KANZLEIVERWANDT, *zur kanzlei gehörig:* da bemerkte er (*Lucidor*) in einer ecke aufgetischt das grosze dintenfasz, canzleiverwandte dabei. Göthe 21, 159, *wie* kanzleimann.

KANZLER, *m. cancellarius, ahd.* chancilâri, chenzilâri, *mhd.* kanzelære, *mnd.* kenseler Höfer *urk.* 221. *Rein. vos* 6689. 6807, canzeler Chytraeus (1592) 143, *auch md.* 15. *jh.* kenzeler Haupt 8, 323, *voc. opt. Lpz.* 1501 E 2^b, kenzeller Dief. 459^b. *franz.* chancelier, *engl.* chancellor. *russ.* kancler".

1) *ursprünglich der secretair des fürsten* (*s.* Eichhorn § 430), *gewöhnlich zugleich dessen siegelbewahrer, siegelführer* (*'secretum' siegel*), *vorsteher der fürstlichen* kanzlei, *dann der oberste rat des fürsten, oft sein stellvertreter, der eigentliche fachmäszige führer der verwaltung und regierung.* des reichs erzkanzler, *der erzbischof von Mainz, am hofe des kaisers vertreten durch einen* vicekanzler; *der abt von Fulda war* kanzler *der kaiserin. vgl.* kronkanzler, reichskanzler, staatskanzler, unterkanzler.

auch solt ir (*Reineke*) sein canzler im reich,
mein siegel befehl ich euch desgleich.
Reinicke fuchs (1583) 186^a, *vgl.* Göthe 40, 225. 228.

2) *dann allgemeiner* (*wie* kanzlei), *besonders von präsidenten von gerichts- und regierungsbehörden, meist noch als vorsteher einer* kanzlei: die briefe welche der kanzler (*von Brabant*) von der herzogin mitgebracht. Schiller 842^b. *universitäten haben hie und da einen* kanzler:

hie einer auf der hohenschul
will doctor oder canzler werden. Weckherlin 574.

3) *in geringerer bedeutung, vorsteher der kanzlei groszer gesandtschaften. noch geringer, 'der die cancellos* (*kanzlei, archiv*) *in verwahrung und aufsicht hat', unterschieden vom* vorsteher. Frisch 1, 164^a, *'kanzelleibedienter welcher die kanzelleizimmer auf- und zuschlieszet, einheizt' u. s. w.* Adelung; *daher in Schweidnitz ein gerichtsdiener oder thürhüter. schles. kernchron.* 1, 70 *bei* Frisch. *auch gleich kanzellist, wie* cancellarius *selbst* (Adelung): so wöllend ietz die tütschen canzler, ouch die consistorischen schriber uns wider zuo latin bringen, könnend nit ein linien one latinische wort schriben. Tschudi *Rhätia, bei* Wackernagel *lesb.* 3, 1, 386; in den alten tütschen findt man kein latin, sonders alles tütscher worten, allein die nüwen canzler sind so naswis. *das.*; 15. *jh. bei* Haupt 8, 323. *daher wol der name* Kanzler.

KANZLERAMT, *n. cancellariatus.* Hagedorn 3, 49.

KANZLERORNAT, *m.* in dem kanzler- und bischofsornat. Sturz 1, 38.

KANZLIST, *s.* kanzellist.

KANZWAGEN, *m. lastwagen, ahd.* chanzwagan *'currus, quadriga'* Graff 1, 667. Schmeller 4, 37, *mhd.* kanzwagen *Nib.* 93, 2. 1062, 2. *Trist.* 232, 21 (9219), *hier mit vier pferden. noch im* 15. 16. *jh.:* wil aber ein kanzwagen hie by uns uber Ryne faren, als vil er ubĕr sehs pfert hat, der gijt ygliches einen pfening zu zolle. *weisthum über den zoll von Speier, um* 1440, Mones *zeitschr.* 9, 415; also werden gewönlich die stück (*geschütze*) so vierzig centner und darüber wegen, allein die rohr, auf eigen kanzwegen geführt. Fronsperger *kriegsb.* 1, 76^a, *öfter in seiner kriegsordnung* (1555), *z. b.:* die wägen darauf man (*schiff-*) brucken fürt, sind gleich wie ander kanzwägen, dann (*auszer*) dasz die kipfblöck hinden und vornen mit guten starken spaichen oder stützen versehen (Schm. 4, 37), *vgl. im Garg.* 201^a (372) *unter anderm artilleriezeug* ranzwegen, deichselwägen (*s.* Schm. *a. a. o.*), zeugwagen, bruckwagen, *fehler für* kanzwegen? *es ist also ein rüstwagen ungefähr in der form der jetzigen, das zeigen die* kipfblöcke, *sechs pferde nach dem Speirer weisthum seine gewöhnliche bespannung. Das allein stehende* kanz *ist noch unerklärt. nach der glosse* 'camites *quoque* cant *dicunt'* Graff 4, 455, Pf. *Germ.* 8, 388, *vgl.* 1, 114^a, *war* cant *altfränk. oder ags. radfelge, radkranz* (*s.* Diefenbach *s. v.* camis), *ahd.* chanz? *s.* kante *sp.* 173. Schmeller *erinnert an* schanzwagen 3, 374, *bair. gleich lastwagen,* schanze *ist da die stange zwischen den kipfhölzern, der wagenkorb im schanzwagen heiszt* schanzkorb. *ist das eine späte umdeutung des unverstandnen* kanzwagen? *die lastwagen wurden zu den wagenburgen gebraucht, jenen beweglichen 'schanzen' die einst im feldkrieg so wichtig waren und ihre wagenkörbe wol gleich zu schanzkörben hergaben für die geschütze. s. auch* Diefenbach *goth. wb.* 1, 30 (*aber malberg.* ch *ist gleich* h). *bemerkenswert ein mhd. mannsname* Kanze *habsb. urbarb.* 215, 14, *dim.* Kenzelin (1498) *jahrb. des vereins f. meklenb. gesch.* 16, 241. *nd.* Kant? *s. auch* kanz *mähne.*

KAP, *n. öfter* cap, *vorgebirge, nach nl.* kaap, *franz.* cap (*ital.* capo, *engl.* cape), *vom lat.* caput. *in* Schubarts kaplied:

und trinken auf dem Hoffnungskap
wir seinen götterwein. *ged.* (1825) 3, 95.

KAPAUN, *m. s.* capaun. *mnl.* cappoen, *ags.* capûn, *engl.* capon. *mhd.* kapûn, *auch von menschen, s. Parz.* 657, 8, Megenberg 52, 28: unzüchtige Italiäner und cappaunen (*als kirchensänger*). Chr. Gerber *sünden der welt* (1701) 1060, *bei* Adelung *noch volksmäszig für castraten, mit treffendem witze, denn die kapaunen haben keinen hahnenkräh mehr, sie krähen gleichsam diskant. s. auch* kapauner, kappe, kaphahn, kaphuhn. Fischart *nennt podagristen* pfatengrammische kapaunen. *Garg.* 17^b. *auch* kopaun, *s.* koppe.

KAPAUNEN, *s.* capaunen, *schon bei* Megenberg *für verschneiden überhaupt; engl.* capon, *franz.* chaponner, *it.* capponare: gekäpte aber nicht cappaunte mönch (*die kein eunuchenleben führen*). Fischart *bienenk.* 1588 245^b (*in der ausg.* 1582 222^b geköpfte aber nit cappanner m., *sinnlos, der sinn liegt in dem wortspiel* kapaunen *und* käppen, *das auch castrare heiszt*). *schweiz.* kapunieren Stalder 2, 87; *das berührt sich mit* kaput: *nd.* kaputneren, *zu nichte machen, brem. wb.* 2, 737, *und wieder:* kaputnieren, kapnieren, *verschneiden, einen kapaun machen.* Hennig *preusz. wb.* 116. *sächs.* kaponieren, *thür.* kapernieren *heiszt kaput machen.*

KAPAUNENFETT, *n. pinguedo caponis.* Frisch 1, 500^a.

KAPAUNENHAFT, *adj. wie ein kapaun:*

kapaunenhaft, ohn alles pochen
der mannheit kömmt er angekrochen. Voss 6, 250.

KAPAUNENKEULE, *f.:* ein glas madera und eine kapaunenkeule. *Shaksp. Heinrich IV.* 1. *th.* 1, 2.

KAPAUNENSCHMALZ, *n. pinguedo capi.* Maaler 240^d.

KAPAUNENSCHNEIDER, *m.* hünerbeschroter, capaunenschneider. Fischart *groszm.* 94 (621 *Sch.*).

KAPAUNENSTEIN, *m. ein stein, alectoria* Maaler 240^d, Stieler 2139 (kapaunstein). *man glaubte, er wüchse im magen des kapaunen und hielt ihn für ein heil- und zaubermittel, s. myth.* 1169. *dasselbe ist wol* kappenstein, *ein süddeutscher personenname* Coppenstein. *s.* koppe, karfunkelstein.

KAPAUNENSUPPE, *f.* kopaunsuppen 16. *jh., anzeiger des germ. mus.* 1860 *sp.* 402.

KAPAUNER, *m.* kapaun *mit masc. endung, landsch.* (*z. b. sächs.*), *schon in vocc. des* 15. *jh.* Dief. 256^a, kappawner 97^a.

KAPELLCHEN, *n. kleine kapelle:* wo eine kirche wird gebaut, da setzt der teufel ein kapellchen. E. Weyden *kölnische sprichwörter s.* 13, *vgl.* 2, 605 *und* teufelskapell *Garg.* 46^a (73).

KAPELLDIENER, *m. diener bei einer kapelle, musikkapelle.* Rabener 6, 7; wie ihn orchester auslachen und auskeltern vom kapelldiener an bis zum kapellmeister. J. Paul *flegelj.* 2, 81.

KAPELLDIENST, *m. gottesdienst in einer kapelle:* befahl dem schmiede das ross so lange zu halten bisz er (*der pfaff*) den capelldienst beschlieszen und wieder aufsitzen würde. Riemer *pol. maulaffe cap.* 45.

KAPELLE, *s.* capelle. *hier einiges nachträglich.* 1) *sprichw.* es denkt ein jeder wie er sein capell besingt, in seinen sack. Henisch 678, 44. *oberd. betont* kápel, káppel (*schon mhd. auch* káppel, *wb.* 1, 786^a), cappel, hauscappel Maaler 84^b:

noch sůchen die kappel und klusen
des sackpfifers von Nickelshusen. Brant *narr.* 11, 17;

versündiget an der heil. röm. kapeln (kirchen wolt ich sagen). Alberus *wider Witzeln* K 8^b;

der ein jungfraw darf (*wagt*) schwechen,
darf auch in ein capell brechen. *Garg.* 63^a (105),

hier und bei Brant *wol noch* kápèll, *s.* Lachmann *zu lw.* 5887. *daher oberd. ortsnamen* Kappel, Kappeln, Altenkappeln *u. ä.* (*wie* Zell *von* cella). *bair. gilt im oberlande* káppel (*dazu dem.* das kappel), *dagegen im unterlande* kapéllen. Schm. 2, 315.

2) kappel *n. ist für* käpel-lein, '*das* cäpele *im haus, kleine capell*' Maaler 84^b, käpelin *aedicula* 239^c; keppel *hiesz auch die hütte über dem schacht, s.* kaue. *bei Würzburg* das käpelle *auf dem Nicolaiberge,* käppelein *bei* Schm. *v. j.* 1723. *die strenge form* capellelin *Garg.* 275^a, capellelein 15. *jh.* Uhland *volksl.* 434.

3) *in kirchen heiszen auch* kapellen *besondere logenähnliche zimmer, zum gebrauch einzelner familien oder behörden bestimmt,* familienkapelle, ratskapelle, fürstliche kapelle.

4) *im scherz vom abtritt:* der künig gat auch uf das hüslin wie ein andrer mensch ... der pabst der gat auch uf dieselbe capell, wie ein andrer mensch. Keisersb. *post. bei* Frisch 1, 164^b; *gewiss im kloster gebraucht und entstanden, vgl.* kanzlei.

5) *für chorus musicus:* nachgehends hatten sie ihren mut (*vergnügen*) musicisch .. ungefährlich wie die bayerisch capell (*unter Orlando Lasso*). *Garg.* 175^a (321 *Sch.*);

ihr tiretilieren die lerchen anstellen
und haben den vorzug mit ihren capellen.
W. Scherfer *ged.* 140;

morgen frühe ist päpstliche capelle, *d. i. kirchenmusik.* Göthe 29, 282.

KAPELLE, *schmelztiegel, coupelle, s.* capelle 2, 605: aber wie rein jedes (*goldstück*) sein mag, kann doch selbst der scheidekünstler nicht eher wissen als bis er es auf die kapelle gebracht hat. Thümmel 3, 108; Aristion wurde als ein bösewicht erfunden, sobald ihn das glück auf die kapelle setzte. Wieland 36, 64. *schweiz.* einen auf die kapelle setzen, *z. b. beim examen ins gedränge bringen.* Stalder 2, 86.

KAPELLELEIN, *n. s. unter* kapelle 2.

KAPELLENBERG, *m. heiszen öfter berge in der nähe von städten, da man kapellen gern so auf berge baute; so ditm.* capellenwerf Neocorus 2, 257. *ähnlich in städten* kappelgasse, *z. b. in Lucern.*

KAPELLENBILD, *n. heiliges bild in einer kapelle:*

schaut, schon leucht das crucifix,
das kapellenbild da drunten. Tieck.

KAPELLENFUTTER, *n. mortariolum.* Agricola *de re metall.* (1556), *mit* c; *die messingene form, die* kapelle *coupelle drein zu schlagen* (*s.* kläre 2). Frisch 1, 164^d. capellfutter Frischlin *nomencl. c.* 113.

KAPELLENKLAR, *n.* **KAPELLENKLÄRE**, *f. s.* kläre 2.

KAPELLENRUINE, *f. verfallene kapelle.* Göthe 43, 248.

KAPELLENTHURM, *m. in einem weisthum als masz für stromrechtsbestimmung:* sie wisen den stram fri achthalben foisz (*fusz*) ader so weit als der capellenthorn uf dem schlosz zu Aldenar hoich ist. *weisth.* 3, 844, *d. h. von dort aus gesehen scheint.*

KAPELLFUTTER, *s.* kapellenfutter.

KAPELLKNABE, *m. puer symphoniacus* (*vergl.* chorkind). Stieler 912: hätte sie (*anrede*) mich vorm jahre zu ihrem capellknaben angenommen, so müste ich heuer nach ihrem tacte singen. Weise *überfl. ged.* (1701) 416.

KAPELLMEISTER, *s.* capellmeister: da er (*Marsyas*) mit dem capellenmeister Apollo in die wette pfeifen und es ihm vorthun wollen. *Simpl.* (1713) 3, 580. *nl.* kapelmeester, *dän.* capelmester, *russ.* kapel'mejster", *böhm.* kapelmistr.

KAPELLMEISTEREI, *f. die musik in einer kinderstube, das kindergeschrei nennt* Fischart *u. a. eine* capellemeisterei (*nl.* kapellemeester Kil.) *Garg.* 64^a (106); *s.* kammergeigung.

KAPER, *f. gewöhnlich pl.* kapern, *auch* kappern (Voss *id.* 10, 182), *die blütenknospen des kapernstrauches in essich eingemacht, wie sie als gewürz in den handel kommen; griech.* κάππαρις, *lat.* caparis, *it.* cáppero, *franz.* câpre, *engl.* caper. *nach dem lat.* cappares *pl.* Pantaleon *Baden* 104, *dann* kappres *gemma gemm.,* Ryff *spieg. der gesundh.* 39^b, Fischart *klost.* 10, 1043, kappers Chyträus *cap.* 112, *nl* Kil., *weiter* kappren Maaler 240^d, cappren Schottel 1297, gappern *voc. th.* 1482, kaper Steinbach 1, 832: ob wir nit so vil pomeranzen, granaten, citeronii, capre .. in teutschlande brechten .. wir wurden dennocht leben und uns unserer specerei .. wol mügen behelfen. *dialogus so Franz von Sickingen an der himmelspforten mit S. Petro gehalten* (*s. u.* knoblauch), capre *wol nach dem it. pl.* capperi, *daher noch östr.* gabri Castelli 135; an statt der capern brauche man (*als heimisches gewürz*) eingemachte cucumern, rothe rahnen. *Simpl.* (1713) 3, 138. *es gibt übrigens auch* deutsche kapern Nemnich 4, 1332, *unechte von den blütenknospen der geniste spartium scoparium,* ginstkapern, bramkapern, *die schon* Tabernaemontanus *kräuterb.* 1511 *als surrogat empfiehlt. ein scherzwort* kapern mit langen schwänzen, *von der besten art morgenländ. kapern, die mit den stielen in den handel kommen. bei* Fischart *Garg.* 45^b (70) capresplettlein *bei tische, kapern-tellerchen.*

KAPER, *m. pl.* kaper (Steinbach), *schiff, in kriegszeiten von privaten ausgerüstet auf grund eines* kaperbriefs (*ermächtigung von seiten der admiralität*), *um der einen partei zu dienen, besonders durch beschädigung des feindlichen handels; daher* '*privilegierter seeräuber*' Frisch 1, 164^c, *denn das schiff wie der schiffsführer heiszt so. franz.* capre, armateur, *engl.* caper, *nnl.* kaaper, *dän.* kaper, *schw.* kapare, *isl.* kapari, *nd.* kaper:

bald sünter kapers up der see un doet uns allen spiet (*trotz*).
Lauremberg 7, 35;

lieben brüder, es wird nicht viel fehlen dasz jenes auf uns zukommendes schiff nicht ein caper ist. *Plesse* 1 (1746), 91; Engländer die selbst im hintergrunde nur schiffe und seereisen, die küste von Frankreich und caper zu sehen gewohnt sind. Göthe 19, 166;

du aber, Kästner, sei das schrecken
der frechen kaper weit und breit!
schleichhandel mit gelehrsamkeit
wird sich vor dir umsonst verstecken. Göckingk 1, 215,

gleich schleichhändler, insofern er trotz der blocade den handel seiner partei unterstützt; rüstete .. während des nordamerikanischen krieges einen kaper gegen die Engländer aus. Dahlmann *franz. rev.* 180; zeigten sich (1808) in der nähe von Pillau englische schiffe, zu gleicher zeit ein französischer kaper, der jagd auf sie machte. Droysen *leben Yorks* 1, 192. *Es scheint nl. ursprungs; da heiszt* kapen (*praet.* kaapte) *kaperei treiben, kapern, und* kaap *f. kaperei,* te kaap *oder* op de kaap varen (*schwed.* gå ut på kap). *mnl. ist* kapen *gaffen* (*s. d.*), *entsprechend dem mhd.* kapfen, *im Teuthonista* 'capen, umsyen, *visere, circumspicere*', *also anfangs wol lauern, nach beute schauen* (*s.* kaffen), kaper *der auflaurer. dazu bei* Kilian kape *specula, auch pharus, signum litorale, wie noch holländ., ostfries.* kaap *hölzernes gerüst an der küste als merkzeichen für die schiffer* Stürenburg 99^b; *s.* kapf. *das nnl.* kaap *f. und* Kilians kape *sind eins.* Frisch *erwähnt als ausdruck der franz.* '*capers*' *von ihrem ausfahren auf beute* aller au cap de grip.

KAPERBATZEN, *m. batzen als räuberlohn:* diesen genusz haben die käufer eines nachdrucks . . . für einige elende kaperbatzen. J. Paul *herbstblum.* 3, 132.

KAPERBRIEF, *m. s.* kaper *m.;* kaperbriefe ausgeben.

KAPERFLOTTE, *f. flotte von kapern.*

KAPERN, *s.* capern: diese gekaperten zierrathen machten kaum den vierten theil seines theaters aus. Rabener 2, 108;

der (*raubgraf*) streifte durch das ganze land
mit wagen, ross und mann,
und wo er was zu kapern fand,
da macht er frisch sich dran. Bürger 24^b;

sagt einmal, was habt ihr weg gekapert? Schiller 120^a; war er mitunter auch einmal böse und kaperte solch einen bischof weg, der die schuldige unterwerfung verabsäumt hatte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 180; wenn die Hannoveraner ihre sache verstehen, wird es ihnen nicht schwer werden ihn (*Savigny*) für Göttingen wegzukapern. Schleiermacher *br.* 4, 345. *vgl.* erkapern.

KAPERNBAUM, *m. capparis.* Frisch 1, 164^c.

KAPERNBRÜHE, *f. brühe,* '*sauce*' *mit kapern.*

KAPERNÖL, *n. oleum ex capparibus.* Frisch 1, 164^c.

KAPERNRINDE, *f. die rinde von der wurzel des kapernstrauchs, die gerollt wie zimmetrinde in den handel kommt.*

KAPERNSTAUDE, *f.* **KAPERNSTRAUCH**, *m. kapernbaum.*

KAPERRECHT, *n. das recht des kapers oder kaperns:*

vergnügter als dies zweite
knüpft ich ihr kaum das erste bändchen ab,
das mir in unserm offnen streite
das kaperrecht auf alle gab. Thümmel 3,341.

KAPERSCHIFF, *n. schiff eines kapers, s.* kaper. *dän.* kaperskib, *isl.* kaparaskip.

KAPERVERGNÜGEN, *n.* er muszte sein ganzes kapervergnügen auf die verführung solcher unschuldiger personen .. beschränken. J. Paul *uns. loge* 4, 195.

KAPEUNER, *s.* kappeuner.

KAPF, *m. auch* gapf, *runde bergkuppe.* Tobler 90^b 212^b; *vom bär von Appenzell in einem spottspruch:*

des belib er hinfür ewiglich hinderm hohen kapf
und äsz der suren milch usz dem napf. *das.* 90^b,

bliebe daheim hinter seinen bergen und pflegte sich; (*die grenze geht*) des hin uf unz an den kapf gen Nebikon an den birboum. *weisth.* 4, 382, *schweiz.* 14. *jh.; bei Feldkirch heiszt ein hügel mit aussicht* St. Margarethenkapf. *ebenso südschwäb. im* 15. *jh., in* Conrad Silberdrats *‘lied von grave Friederich von Zolre’, her. v.* Laszberg, *die reichsstädte belagern den grafen auf Hohenzollern* (1416) *und nehmen eine benachbarte höhe* ‘den kapf’:

man geriet von tag ze tag dem huse nahen,
und nament die stett den kapf in mit gewalt,
dar uf si machtent guot schirm zwivalt . . .
die schuofent uf den kapf behend
etwi menig büchsen damit man daȥ hus zerschousz.
379. 386 (244).

‘*brachia montium* (*Plin.*), zöpf oder kapf an bergen, so etwan (*manchmal*) weit vom rächten berg sich nebend ausz laszend’. Frisius 164^a. Maaler 523^a. *dazu wol der fränk. ortsname* Kapfenburg, *steirisch* Kapfenberg *bei Ulrich von Licht., wie* Wartburg *höhe zum ausschauen. schon ahd.* chapf Graff 4, 369: ex alta providentiae specula, aba demo chapfe sînero providentiae. *Boethius;* siu (*die dinge*) alliu obenân ferro obe sehe, samo sô aba demo hôhesten chapfe dero werlte. *das. Das stellt sich trefflich zu* kapfen *schauen* (*und hervorragen*) *wie gr.* σκόπελος *fels zu* σκέπτομαι *spähen, vgl. lat.* specula *und* speculari; *s. auch* käpfer *fels und nl.* kape *specula u.* kaper, *und vgl.* kappe 8, *b.* Schmeller 2, 318 *gibt ein salzb.* kapf *f., vorspringendes dachfenster; das ist wie nd.* kick *‘kapfenster’ zu* kiken *schauen, die form entspricht dem nl.* kape *f.*

KAPFEN, 1) *in* aufkapfen, *ragend in die höhe stehn:* daher schieszen in Leipzig um die Thomasschüler, weil einmal (*künftig*) die geistlichen die perückenwammen anhängen müssen, wenigstens die herzblätter eines aufkapfenden perückchens herum, das wie ein pultdach oder wie halbe flügeldecken sich auf dem kopfe umsieht. J. Paul *uns. loge* 1793 2, 385, *in der spätern ausg.* 3, 134 aufkapsenden, *ist das mehr als druckf.? ahd.* ufcaphante *suspiciens* Haupt 5, 336^a, ufchafta *supinabat* Graff 4, 370, *mhd.* ûfcafender *supinus sumerl.* 17, 65:

daȥ im die füeȥe harte hô
ûf ze berge kaften
und dem zâlehaften
daȥ houbet gein der erde fuor. *Lanz.* 2913;

heiles ich genande,
swenn er würd kapfen als ein (*erlegtes*) rêch (*hs.* gaffen, 15. *jh.*).
Neidhart 188, 30,

mit den beinen nach oben liegen, obwol es auch ‘stieren’ sein könnte. Das chafta, kafte *deutet auf rückumlaut, und so findet sich denn* kepfen (*d. i.* käpfen):

hinden (*an der haube*) kepfet in enbor
ein spænel kûme vingers breit. Helbling 1, 276;

ich sach doch einen sigelôs . . .
swie daȥ sin swert sô hôhe kunde kepfen (*im kampfe*).
Lohengr. 220.

wulste (*am frauenkopfputz*) die vor hoch auf chepfen als die hörner. *anz. des germ. mus.* 1864 175, *vom j.* 1418.

2) kapfen *schauen ist nhd. erloschen* (*s.* kaffen, gaffen); *reste jedoch in* kapfer, kapf; *vgl.* kapfenster.

3) *vom ersten* kepfen *nicht zu trennen mhd.* kepfen *kippen in* ûfkepfen (: schepfen) *Pass. K.* 445, 40, überkepfen (: schepfen) 223, 31. 369, 72, *dem reime nach auch für* käpfen; *es ist noch thüringisch. s.* keppen *und das erste* kappen 3.

KAPFENSTER, *n. kleines dachfenster, besonders ein vorspringendes,* kappfenster Adelung, *ostpreusz.* Hennig 116 (*vgl.* kappziegel), *nd.* kapfinster Dähnert 217^b: er guckt zu einem kappfenster, das auf dem stalle ist, heraus. Weisze *kom. opern* 1, 252: ach hätt ich an der herzgrube ein kappfenstergen, so würden sie (*die jungfern*) wol sehen dasz kein mensch unter der sonne von besserer inclination ist. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 383; darauf öffnete er das kapfensterchen am gemahlten pallaste der bühnenwand. J. Paul *flegelj.* (1804) 4, 141. *in Leipzig foppen sich die kinder mit einem spruche, indem sie den ton verstellen:*

ich sasz an meinem kápfenstèrchen,
da kam ein heer von géspenstèrchen *u. s. w.*

liefl. auch kaffenster, *pomm.* kaffinster, *dort auch* kaploch, kafloch; *s. auch* kaffer *kapfenster, und das* kapf *f. unter* kapf *a. e. Das alles doch wol zu* kapfen, *nd.* kapen. *zu bedenken aber auch westerw.* gauploch, *rhein.* gaupe (gauke) *kapfenster, kaploch.* Schmid 65. *s. auch* kagfenster.

KAPFENZIPFEL, *s.* kappenzipfel.

KAPFER, KÄPFER, *m. zu* kapfen 2, *schauen, mhd.* kapfære *spectator; jenes in bair.* hüttkapfer, *aufseher* (*s.* kaffer), *diesz in* Wittenweilers *ring, von den grieswärteln im turnier:*

er warf in nider in die erd.
die chäpfer namen in hin dan. 8^c, 45.

KÄPFER, *m.* ‘*scopulus,* kepfer, *quia alta uti scapula supereminet*’. Brack *voc. rer. Lpz.* 1491 48^b, Dief. 520^a, *hier auch aus dem elucid. Straszb.* 1518. *zu* kapf, *wie von* kapfen.

KÄPFER, *m. kragstein, balkenkopf, schon mhd. in alem. glossen:* ‘kepfer alde scherstein, *proceres*’ *bei* Graff 4, 369, *und in* Wack. *voc. opt.* 4, 67. ‘kapfer oder kragstein, *proceres, capita trabum quae eminent extra parietes*’. *voc. theut.* 1482 q i^a, *antes,* ein vorschieszender stein an einer mauern, als ein pfost oder kepfer. Brack *Lpz.* 1491 20^a, Dief. 37^c. kepfer an den gebewen, *proceres* Dasypodius 362^a, dię balken, der tromen köpfe, welche fürausz gehen 194^c, *auch* kepferstein *mutuli* 362^b, die fürgenden stein an den gebeüwen oder wenden, auf welche die balken gelegt werden, krapfstein oder kepfer. 146^c; *ebenso bei* Maaler 239^a. 251^c, Frisius *u. a., und noch schweiz.* Stalder 2, 86. *auch bei* Stieler 1369 kapfer, *bei* Kirsch kepfer. *nl. bei* Kil., ‘keper *tignum, capreolus, mutulus*’, *mnl.* ‘keper *tignum*’ *gemmula Antw.* 1490, *hor. belg.* 7, 12^b (*vgl.* keper, kepern). *eine eigne spätere form ist* kämpfer *kragstein sp.* 150. *So nahe* kapfen *vorragen liegt, ist es doch vermutlich lat. ursprungs;* capreoli, ‘*böckchen*’ *sind bei Vitruv und Caesar streben, stützenträger, die auch lasten tragen wie die* käpfer *und auch vor dem gebäu heraussteha; es hiesz lat. gewiss auch* caprae, capreae *oder* capri, *ein andres mlat. demin. in den Casseler glossen* G^a, 19 *heiszt balke überhaupt,* ‘trapes capretta’ (*s.* W. Grimm *s.* 469), *wie nl.* keper. *der ausdruck gieng wie andere vom holzbau auf den steinbau über, in letzterm war der röm. ausdruck vielmehr* mutulus, *sparrenkopf, balkenkopf* (*erinnert an roman.* mouton, montone, *mlat.* multo *widder, s.* Diez 231); *ital.* capra *ist noch der bock der das gerüst trägt, auf dem die maurer arbeiten, franz.* chèvre *hebebock beim bauen, auch kran* (*s.* keffer), chevron *dachsparre, mlat.* capro. *vgl. jedoch auch* kipf.

KAPHAHN, *m.* 1) *umdeutende form von* kapaun, *wie* ‘vashan *fasianus*’, *fasan* Mones *anz.* 3, 50. Schm. 1, 568; *man dachte dabei einen ‘gekappten hahn’, wie* Stieler, Adelung *geradezu erklären:* kapphahn *voc. th.* 1482 q 1^a; die andern, die Christus heiszt mit menschenhenden verschnitten, die caphanen, sind ein unselig volk. Luther 2, 164^a (*vom ehel. leben*), *von eunuchen* (*s.* kapaun); wo ein ei mehr kostet als ein kaphan werth ist. *gespenst* 128;

wollt ihr den weibschen sänger fragen:
wer ist der gröste mann?
er wird in schönen trillern sagen,
ein kapphahn sei der gröste hahn. Lessing 1, 54.

die fetten kapphähne die ich auf dem hofe herumlaufen habe. Weisze *kom. op.* 1777 3, 140. *mhd.* kaphan Hagens *heldenb.* 1, 186. *s. auch* kophahn.

2) *gleich* kampfhahn, *dial.* (*in Sachsen*): sie sind wie ein paar kaphähne gegen einander; sie fuhren auf einander los wie kaphähne; *s. das dritte* kappen 4 (sich kappen *kampeln*). *ostfries. heiszt* kappershåntje *der kampfhahn, tringa pugnax, auch ein hitzkopf.* Stürenb. 102^b.

KAPHAHNGUT, *n. lehengut, das dem lehnsherrn kapaunen als zins zu entrichten hatte. s.* Adelung.

KAPHUHN, *n.* ‘*ein gekapptes, verschnittenes huhn, franz.* poularde’. Campe (*vgl.* Claudius *unter* kantern), *zu* kaphahn *wie zu mhd.* vashan *fasan ahd.* vasihuon, *bair.* fashuen Schm. 1, 568: *capo,* kaphun. Dief. 97^c, 15. *jh., doch wol nur für kapaun* (*mhd.* kapûn), *wie nl.* kaphoen *bei* Kil. (*nnl.* kapoen *chapon*), *denn auch der hahn ist ein* huhn;

es wartet schon auf dich ein caphuhn, eine keule,
zwei nieren, sauerkraut und ein benudelt huhn.
Günther 1102.

KAPHÜHNERHOF, *m. hof wo* kaphühner *gehalten werden* (hühner *collectiv, von hahn und huhn*), poularderie. Campe.

KAPIR *gleich* papier, *in* kapirklitterer *papierkleckser, schreiber* Fischart *groszm.* 61 (593 *Sch.*). *die form ist noch in Aachen bräuchlich* (Müller *u.* Weitz 99), *gewiss auch am Mittelrhein; sie entstand wie* kartoffel *aus* tartoffel, *die beiden* p *waren unbequem* (*vgl.* K 6 *sp.* 5).

KAPIS, *s.* kabisz.

KAPITELCHEN, *n. capitulum, ein kleines kapitel.* Stieler 1014: also, lieber Göthe, noch ein kapitelchen zum schlusse, und je cynischer je besser! Lessing 12, 420; das ist ein hübsches kapitelchen, auf das wir da kommen. *s.* capitel 1.

KAPITELL, *n. s.* capitäl; *jenes jetzt gebräuchlicher, schon bei* Stieler 1103 (*auch* kapitehl); *bei* Maaler 84^b capital. *mhd.* kaptil *wb.* 1, 788^a, *auch* capitél (: sinewel) *erlösung* 449. kaptele *voc. th.* 1482 q i^a. *nl.* kapiteel Kil.

KAPITELN, *s.* capiteln, *schon mhd.* capiteln *Renner* 4161: da gab er dem koch die schuld, als het ers nit recht kochet, und capitlet den koch darum. Keisersberg *narrensch.* 165^a; sie (*die evangelischen*) wöllen nicht gecapitelt werden und das miserere bisz an das vitulos empfangen. Fischart *bienenk.* 1588 219^a; während sie zusammen kapitelten, kapitelte Elisi mit Uli. Gotthelf 2, 269. *der ausdruck stammt aus den klöstern, s.* Schm. 2, 314, *dort waren* dare alicui capitulum, accipere capitulum *gangbare dinge, s.* Ducange; *auch nl.* kapitelen Kil., *franz.* chapitrer, *engl.* chapter. *in den bair. landtagshandl. v.* 1514 181. 187 *ein* capitelzedel *über einige hofbedienten die* wol gecapitlt worden ires unwesens und unfleisz halber; *ja, es gab besondere* kapitelkammern *zur bestrafung von vergehen in den klöstern. brem. wb.* 2, 735. *und nicht allein vom strafen mit worten war es gebraucht:* wan er merkt dasz das fleisch nit genugsam abgestorben was, nam er ein rut und capitelt sie hindenher damit. Fischart *bienenk.* 1588 176^b. *nach* Stieler 1014 *wäre es auch gleich* kapitulieren *gebraucht worden; umgekehrt braucht* Keisersberg capitelieren *wie jenes, post.* 131: wann wir uns selber capitelieren.

KAPITELSBRUDER, *m.* capitelsbrüder, *capitulares.* Denzler.

KAPITELSHERR, *m. canonicus.* Frisch 1, 165^a. capitelherr Henisch.

KAPITLER, *m.* '*lastträger, träger, harfenschläger, crocheteur, faquin*', *dazu* capitlerskarn, *charette de faquin.* Rädlein 174^a. 444^a. 587^a. *woher der merkwürdige name?*

KAPITOLIUM, *n. ein altes akademisches scherzwort für kopf:* womit er mir aber eine so tapfere haarrupfen zugleich mit versetzte, dasz ich vermeinte er würde das capitolium gar herunter reiszen. *Simplic.* 1, 14; wolte ich anders nicht dasz mein capitolium noch länger ihr fechtplatz sein solte. 1, 433;

> wann mein kapitolium
> Bacchus kraft erschwungen,
> sing und red ich wundersam
> gar in fremden zungen. Bürger (1778) 294,
> *nach* cum in arce cerebri Bacchus dominatur;
> und freier in dem zirkel um
> durch bauch und kapitolium
> die zähen säfte wälzen. Schillers *anthol.* 69 *Bülow;*

tirol. kapitóli, *s. unter* kitzblau.

KAPLAN, *s.* capellan 2, 605.

KAPLOCH, *s.* kapfenster.

KAPOR, *kaput,* kapores, *s. d.:*

> erzähle, mein lieber,
> sonst macht mich das fieber
> der neugier kapor. Kl. Schmidt *poet. br.* 67.

KAPORES, *in* kapôres gehn, kapôres sein, *zu grunde gehn, verloren sein:*

> wir gehn, wir gehn kapores! (: pastores). Bürger 25^b;

die nun kapores gehen. J. Paul *jubelsen.* 69. *der ausdruck, entschieden für niedrig geltend, ist dem jüdischen deutsch entlehnt,* kappôreth *f., sühnopfer, s.* Bernd *Posen* 114. Weigand *wb.* 1, 204. *man hört auch noch* kapôr.

KÄPPCHEN, *n.* 1) *kleine kappe, kopfbedeckung, besonders häusliche oder amtliche,* käppichen *mitrula* Steinbach: weil er auch sogar sein käppchen nicht einmal abzieht (*zum grusze*). Lichtenberg; cardinalskäppchen;

> mit käppchen und kreuzchen, mit mantel und kragen
> ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt.
> Bürger (1789) 2, 184;

geistliche pflegen sammetkäppchen *zu tragen, alte leute* käppchen *unter dem hute:* das käppchen unter der mütze (*des dogen*) beleidigt nicht. Göthe 27, 130; tritt ein alter mann (*geistlicher*) herein (*in die kirche*), das schwarze käppchen sogleich abnehmend. 27, 37;

> also der feurige greis, und verschob das samtene käppchen,
> welches die glatz' ihm verhüllt' in des heiligen amtes verwaltung.
> Voss *Luise* 1795 3, 55;

hier stand der alte schulmeister mit würde auf, nahm sein käppchen ab. Hegner *molkenkur* 1, 121; *studenten tragen* cereviskäppchen. *ein sprichwort lehrt:* ämtchen tragen käppchen, *und meint wol die amtliche würde die fürs volk an solch einem käppchen hängt;* ämtchen bringt käppchen Simrock 273; *vgl. aber* kappe 6. Göthe *redet einmal von der benachtheiligung der gelehrten durch einreihung der wissenschaften in das förmliche staatswesen:* man stellte (*nun*) seine person vor, und die wissenschaften hatten (*nun*) auch mäntelchen um und käppchen auf. 50, 72. *vgl.* käppel, käpsel. *nl.* kappeken Kil.

2) *röckchen, wie* kinderkäppchen. Gottsched *in dem leben seiner gattin bemerkte von ihrer taufe,* dasz das knabenkäppgen für die neugeborne tochter bei der taufe nicht zu gebrauchen war. *briefe die neueste lit. betr.* 21, 178; die muse des herrn Wieland ist ein junges mädchen, das auch die betschwester spielen will und sich der alten witwe (*Bodmers muse*) zu gefallen in ein altväterisches käppchen einhüllet. Nicolai *briefe über d. jetz. zust. der sch. wiss.* 7, 66 (Danzels *Lessing* 407).

3) *ein stück in der baukunst und sonst vielfach in technischem gebrauch, s.* kappe 9.

KAPPE, *m. kapaun, mlat.* cappus, *während* kapûn *von* capo (capón-is); *ahd.* chappo, *mhd.* kappe, 15. *jh. auch* kapp, kap Diefenb. 97^c: 30 cappen und zwei pfund heller .. dasz alle hüber .. ihre gebührende gülten an habern, cappen und gelt erlegen sollen. *weisth.* 1, 797; ein jeder hüber soll seinem hubgerichtsherren die schuldige cappen mit den federn .. entrichten. 1, 798; obs sach were dasz einer nicht cappen oder hüner hätte, soll er einen cappen bezahlen mit zween albus. 2, 193 *u. ö.; in* '*Neidharts gefräsz*' (*MSH.* 3, 310):

> gib jedem knappen
> ainen trappen
> und vier kappen
> uf ainer groszen schüssel. *Hätzl.* 70^a,

nachher ebenda noch zwen castran, zwölf cappan 71^a. *danach* Fischart *in der trunkenen litanei:* gib einen kappen *u. s. w. Garg.* 96^b (169). *ein spiel no.* 521 'kapp komm ausz dem häusken'. 169^b (310^b *Sch.*), *nl.* koppe, komt uit den hoeke (*winkel*) Kilian 254^b, Junius *nom.* 215^b *s. v. apodidrascinda, beim versteckens spielen,* '*laszt euch ein wenig sehen*' *wenn ich euch suchen soll* (Fischart *hat den* Junius *benutzt, vgl.* klugmonat); es wird ein raucher krieg sein zwischen hund und katzen und ratzen, kappen und den eiern. *groszm.* 73 (603 *Sch.*); ein kappen acht monat alt ich für ein keisers essen halt. 140 (659); kein huhn hält sich zum kappen. Lehmann 163, *bei* Simrock 4967 kein huhn hält sich zum kapaunen, sondern zum göckelhahn. *Von männern, castrat:* 'solt ich nit am feirtag gon mit den gesellen in das frawenhus, man sprech ich wer ein kapp'. Keisersberg *brosamlin* 2, 58^a; *s. auch* koppe *kapaun. östr. auch* kapp *m. schöps, verschnittner widder* Höfer 2, 113.

KAPPE, *gobio, ein fisch, s.* kobe.

KAPPE, *f. pallium, toga, cucullus; spät lat.* capa, cappa, *bei Isidor* 19, 31, 3 '*quia totum capiat hominem*' (*auch* '*ornamentum capitis*', *vgl. noch* Dief. 97^c). *daher spät griech.* κάππα, καππατία, *ital.* cappa, *span. port. prov.* capa, *franz.* chape *mantel mit kapuze, und mancherlei weiterbildungen, wie* kapuze, kapelle, *s.* Diez 87 (1, 111). *engl.* cape *mantelkragen,* cap *kappe, mütze, schon ags.* cappe *cucullus, pileus. ahd.* chappa, *mhd.* kappe *schwachformig* (*wie ags.* cappe); *altn.* kâpa (*und* kappa Egilss.), *schwed. norw.* kåpa *und* kappa, *dän.* kaabe *und* kappe; *auch engl. besteht neben* cap cope (*kopfbedeckung, priesterrock*), *das auf ein ags.* câpe *neben* cappe *deutet. nd.* kappe, *mnl.* cappe, *nnl.* kap. *auch sl., poln. südsl.* kapa, *böhm.* kápě, *und litt.* kápe, *ehstn.* kap, *finn.* kapio (*mütze, aber auch helm*) *u. s. w.* Steinbach 1, 832 *erwähnt auch eine form* kapfe, *schon mhd.* kepfel *Winsbeke* 26, 5 *var., s.* kappenzipfel.

1) *Kuttenartiges oberkleid, in der mhd. zeit von männern wie frauen, auch von vornehmen getragen, oft von kostbarem stoffe, gewöhnlich zugleich mit der kopfbedeckung daran, der* gugel, kugel, *dem* kappenzipfel, *capuchon. so* reisekappe *reitmantel mit kapuze,* rîtkappe (*s. u.* kamelhären), wallekappe *eines wallers Reinhart* 1819, tarnkappe, helkappe (*unsichtbar machend*), nebelkappe; seekappe, filtmantel (*der schiffer*). Chytr. *c.* 40. *So besonders*

das gewand der mönche und nonnen, mönchskappe: Galmy sein kapp (*mönchskutte*) abzoch, seinen beschoren kopf sehen liesz. *Galmy* 306, *er entblöszt nur den kopf;* eine mummerei welche ich auch machen liesz auf sechs personen, als drei münche und drei nunnen in weiszen kappen mit rothen zeckeln. Schweinichen 2, 94; kappe *und* kutte *gleich in einem wortspiel* Fischarts 'kalecut ein beschabet münchskapp' *Garg.* 123^a (222). *die* kappe *galt als das zeichen des mönchthums:*

> geistlich leben in kappen triuget. Walther 21, 36;
>
> al kappen, platten, gêstlik leven
> mochten ny kenem sunder rouwe (*ruhe*) geven.
> Waldis *verl. sohn* 1244;

wer da wil kappen tragen, orden halten . . mag es thun. Luther 3, 266^a, *im mönchsstand leben;* der unfletigen (*unreinen*) platten, der stinkenden kappen. 5, 211^b; weiter haben sie (*die nonnen*) auch wider e. f. gn. vorbott junge junfern von newen eingekleidet und mit gelubden, kappen und anderm nonnentand beladen. *visitation des meklenburgischen nonnenklosters Dobbertin von* 1569, *jahrb. des vereins für meklenb. gesch.* 22, 168; das sie sich in der kappen . . begraben lassen, daraus zu sehen was sie dem kleide vor heiligkeit zueigenen. *das.* die kappe ablegen, ausziehn, *kräftiger* an den zaun hängen (*so nl. bei* Kilian), Frisch 1, 500^b, *aus dem kloster gehn:* es ist ein gering (*leicht*) ding, fleisch essen, kappen ablegen. Luther 3, 266^b; die Benedictiner zu St. Alban bei Menz thaten die kappen aus und wurden domherren. Faust *Frankenberg. chron.* 55, *die domherren trugen eben keine solche kappen, daher* Frischs *erklärung 'den orden ändern' nicht genau. daher wol bair.* kappen tauschen, *im tausch nichts bessers bekommen* Schm. 2, 315, *aus einem mönchsorden in den andern gehn; ein sprichw. sagt* heiraten ist kein kappentauschen Simr. 4514. gleiche brüder gleiche kappen (*in farbe und schnitt der kappen unterschieden sich die verschiednen orden*), *nach* Frisch *'unum noveris, omnes noveris', es ist einer wie der andre, sie taugen alle nichts; s. auch* 7 *a. e.* kappen machen keine mönche; die cap en maect die monic niet *hor. belg.* 10, 239. *vgl.* bekappen. *daher* kappe *persönlich, wie* platte, *vgl.* kappenhold:

> blatten, cappen sint niht heilec,
> ist daȥ herz von sünden meilec. *Renner* 4359;
>
> die phariseisch kappen (*die prälaten*)
> sitzen, rathschlagen zwar.
> Weller *lieder des 30j. kr.* 105.

2) *Überkleid ohne kapuze;* kappen *chlamys* Maaler 240^d. *so*

a) 'chorkappe, *die belzinen mäntel der chorherren*'. Frisch 1, 500^a; *äbte erschienen in* seidenen kappen, *s. brem. wb.* 2, 736, *vgl. mhd.* messekappe; ich will dich hie zum cardinal machen, dasz dir die rot kapp herab henken soll. *Garg.* 256^a (484). *aber auch*

b) bauernkittel (*vgl.* Schmeller 2, 315), *fuhrmannskittel u. ä.:*

> si truegen auch (*die bauern in der alten zeit*),
> das nu lützl kainer thuot,
> ein grabe (*graue*) kappen und ein bösen huot. *fastn. sp.* 440, 10;
>
> vil baurengippen hat er feil,
> darzů grosz fůrmanskappen. Uhlands *volksl.* 637.

sprichwort lauter lappen gibt neue kappen Simrock 5423. *so* bettelkappe, *bettlersmantel* (*s.* 1, 1737):

> nim aber nicht zum schutz der ausflickwörter lappen
> 'lahn, hahn, thun, fein, frist, nun', das sind nur bettelkappen
> und armes leirenwerk. Schottel 1013.

c) noch im Hennebergischen mannsmantel Reinwald 1, 76. *vgl.* regenkappe, harzkappe, *nl.* veldkappe *chlamys* Kil.

d) an manchen orten, wie in Sachsen, heiszen noch die ersten kuttenartigen kinderkleider kappen, kinderkappe, käppchen, *obwol es nun auszer gebrauch kommt, vgl.* Gottsched *u.* käppchen; *von den knaben im gegensatz zu den hosen mit denen sie dann die mannskleidung anlegen, daher:* 'ich war damals noch in der kappe, lief noch in der kappe herum', *in der ersten kindheit, vor der hosenzeit:*

> so tief ich mich erinnern kann,
> der kappe kaum entwachsen. Seume (1826) 1, 207;

s. kapprock. *sie ist noch, wie die alte* kappe, *nicht zum 'anziehen' oder zuknöpfen wie ein rock, sondern zum überwerfen, durch ein 'hauptloch', s. die stelle aus* Leibnitz *u.* 7, *c.*

e) für hunde, pferde: was wirt vergebens gelts auf die zier und schmuck der hund, auf gestickte und gewirkte kappen, leitriemen, halsbande . . gewandt! Spangenberg *jagteufel, theatr. diabol.* (*Frkf.* 1569) 313. ohrenkappe, halskappe *bei pferden.*

3, *a) Es wird neben* mantel *genannt und davon unterschieden:* swar man dinget bi koninges banne, dar ne sal noch skepenen noch richtere kappen hebben an . . . mentele solen sie uppen schulderen hebben. *Ssp.* 3, 69, *vgl. lehnrecht* 67, 1, *unten* 6, *c,* käpplein *und RA.* 764;

> röck, mentel, kappen, was der ist
> nach sumers und nach winters frist.
> Folz *bei* Göz *H. Sachs* 4, 155;
>
> den rock lasz auch fein abher lappen,
> dergleichen mantel oder kappen,
> dasz es dich ja nicht irr im gang. Scheit *grob.* D 4^b;

Gargantua ficht mit schilten, mit rondelen, mit armgewundenen mänteln und kappen (*ohne schild*). *Garg.* 177^b (326);

> wild kappen, mentel, umblouf dran. Brant *narrensch.* 4, 19,

s. Zarncke *s.* 308^b, *in der nd. übers. s.* 209^a *aber* kappen an den mantel, *also eine art mantelkragen, was engl.* cape *noch bedeutet. auch von frauen:*

> so will den mange fraw han ein kappen,
> die sechs elen hab zu lappen. Vintler *das.*

Es war nämlich auch eine art kurzer mantel, wie die spanischen mäntel, die eben capa *heiszen und bei uns schon im* 16. *jh. erscheinen; im narrensch.* 4, 25 *nennen statt* kurz, schäntlich und beschrotten röck *die ausgaben von* 1553 *an:* kurz schendliche spanische kappen. Zarncke *s.* 7^a. Aventinus *klagt:* es gelten die teutschen kleider nichts, nur spanische kappen, welsche röck, französische mäntel. 325^b; *bardocucullus,* ein spanische kappe. Chytraeus *cap.* 40. *im* 17. *jh. ist diese spanische kurze kappe der herschende modemantel und heiszt nun auch kurzweg* mantel, *von den stutzern graziös um das schwert geschlagen, das man stolz wagerecht oder hinten aufkippend hielt·*

> ein schwert sie auf der seiten tragn,
> das musz da stürzend stahn,
> sie gehen gleich (*wie*) in einer wagn,
> die kappen überschlahn. *hasenjagd* 12;
>
> viel knöpf auch an der kappen hangn,
> bedeuten narrenschelln. 19.

spanische kappe *als frauentracht:*

> de spansche kappe moet rund ûm dem halse sitten,
> men de französche kap de sat recht undr den titten.
> Lauremberg 2, 759.

'schultercappen, *humerale, franz.* chapiron' Henisch 586.

b) als amtliches feierkleid: die doctores all in ihren kappen. *bair. landtagshandl. v.* 1516 *s.* 293, *vgl.* doctorkappe, *'epomis'* (*d. i. schulterkleid*); *vgl. unter* kappenzipfel. *die Leipziger schneidertaxe von* 1544 *führt zuerst auf die* sonderliche kleidung der universitet *und nennt* rectoratsmantel oder habit, *dann* von einer theologenkappe iiij groschen, von einer magister oder baccalarienkappe ij groschen (*macherlohn*). *Lpz. stadtordn.* 1544 A iij^a; *darauf folgt* reuterkleidunge: vor die sommerkleidunge, hosen, wammes, rock, kappen . . xij groschen, vor die winterkleidunge, hosen, wammes, rock, kappen, handschuch, streuflinge xvj groschen. *das., also mantel.*

4) *Narrenkappe, engl.* fool's cap, *franz.* marotte, *ursprünglich eine kutte mit der kapuze, aus einem stücke.*

a) diese kappe *spielt in der narrenwelt als deren symbol eine hauptrolle; das hauptstück daran ist allerdings das kopfstück mit seinen eselsohren und schellen; daher dann der name auf dieses beschränkt.* narrenkappe *schon beim* Wolkensteiner, *dann hauptsächlich bei* Seb. Brant *im narrenschiff:*

> wer hat bös sitten und geberd
> und gukt wo er zům narren werd,
> der schleift die kappen an der erd. *überschr. zu cap.* 9,

hat eine so lange kappe, dasz er sie nachschleppen musz, im wolgeschliffenen narrenspiegel aus dem 17. *jh.:* der schleift die kappe an den füszen. *von der kutte z. b. bei* Brant in narrenkapp sich brisen. 40, 4, sich breisen, *einschnüren, damals vom anziehen der gewänder gebraucht;* treten in die narrenkappen 98, 15, *von kutten so lang, dasz sie unter die füsze kommen, vgl.* 98, 20 sie müssen uf der kappen stan. *sogar* tanzen auf der narrenkappe, *in* Schochs *com. vom studentenleben* B 8^b *ermuntert der neue student Amandus den Pickelhering zum dienst bei ihm:* du must nun mit auf unserer kappe tanzen (Brants studentenkappe), *vgl. in der trunkenen litanei:* da, da, die kleider aus und darauf getanzt, hei das sind schöne weinkälber (*so trefflich springen sie*). *Garg.* 99^b (175), *und im froschmeus.* C 6^a *vom treiben der studenten* fechten, schlagen ball, springens kleid.

b) auch kappe *allein als narrenkappe ist* Brant *schon geläufig:*

der studenten ich ouch nit für (*feire*),
sie hant die kappen vor zů stür. 27, 2;

studentenkapp will schellen han. 27, 34;

wer singt cras cras glich wie ein rapp (*rabe*),
der blibt ein narr bisz in sin grapp,
morn hat er noch ein gröszer kapp. *überschr. zu c.* 31;

wie vast (*heftig*) ich an der kappen schütt (*schüttle*),
will sie mich doch ganz loszen nüt (*gar nicht*). 111, 74.

Brant *selbst stellt sich als kappenschneider dar:*

ich schrot ein kapp hie manchem man,
der sich des doch nit nimet an. *vorr.* 61,

vgl. unter 7. *dann in der ganzen narrenliteratur, z. b.:*

welcher an einem solchen weib
wird brüchtig und einer andern gert,
der ist einer zwilchen kappen wert.
narrengieszen (1536) *bei* Zarncke *s.* CXXVI^{a};

wiewol den vortanz sollen han
die sich der buolschaft nemen an,
das ist das kreftigst narrenkraut,
die kappen klebt lang an der haut (*auf dem leibe*). *das.* CXXVI^{b};

und was der adel anefacht
das will der paur auch han,
er stellet nach der kappen.
lied von der narrenkappe das. CXXXIV^{a};

mancher thut sich aufmutze
gleich wie ein vasznachtbutze,
die kappen er auf trait (*auf dem kopf*). *das.* CXXXV^{a};

wi draghen cappen met bellen (*glöckchen*). *hor. belg.* 11, 254.

selbst ein mädchen will die narrenkappe anlegen, aus verzweiflung, ihr geliebter hat sie verlassen:

so wil ich mir ein kappen schneiden
und hengen zwo schellen dran,
und wil umb deinetwillen
wol auf der gassen gan (*buhlen*). *Ambr. lb.* 70, 52.

c) später auf die narrenmütze beschränkt: narrenkappe, *capitium versicolor.* Stieler 1013. einem eine narrenkappe aufsetzen, *illudere alicui.* Steinbach 1, 832. *eine kappe oder mütze mit zipfeln daran schellen hangen, cucullus morionum.* Frisch 2, 8^{b};

wenn die, so weise thun, sich um die kappe schlagen.
Günther 414;

kein mensch wird klug gewiegt noch ohne schellen jung . . .
doch nirgend kommen wol mehr kappen an das licht
als da wo Cypripor den süszen maulkorb flicht. 464;

klingeln hörst du? mich däucht, es ist die eigene kappe,
die sich am ofen dir leis um die ohren bewegt. Göthe 1, 386;

und als er (*der kaiser*) gieng die krone sich zu holen (*in Rom*),
hat er uns auch die kappe mitgebracht . .
ein jeder weltgewandte mann
zieht sie behaglich über kopf und ohren,
sie ähnelt ihn verrückten thoren. 41, 23;

lange werden wir euch noch ärgern und werden euch sagen:
rothe kappen, euch fehlt nur noch das glöckchen zum putz.
xenion 217;

will mir der könig verdrusz bereiten, ich musz es erwarten,
stark und zu mächtig ist er für mich; doch kann es gelingen
dasz ich ihn wieder bethöre, die bunte kappe mit schellen
über die ohren ihm schiebe. 40, 103 (*Rein. vos* 2992).

d) sprichwörter und redensarten: jedem narren gefällt seine kappe, *franz.* à chaque fou plaît sa marotte, '*trahit sua quemque voluptas*' Steinbach; *gereimt* jedem lappen gfallt sein kappen Schm. 2, 315, lappe *laffe, narr;*

mancher könnt die kappe sparen,
man kennt ihn so schon für einen narren. Lessing 11, 669;

bist du ein narr, so lasz dir eine kappe machen. Simrock 12378. einem die kappe rühren (*in bewegung setzen*), *ihm hart zusetzen, wol ursprünglich in neckerei beim narrentreiben:* dise ding rieren dem narren sein kappen, und ist ir lon angst und betrübnüs. Keisersberg *narrensch.* 206^{b}, *vgl. mehr unter* 7.

5) *Kopfbedeckung allein, ursprünglich nur der dütenförmige überwurf an der kutte für den kopf, der röm.* cucullus, *capuchon,* kappenzipfel (*auch* zeckel *sp.* 189), *vgl. die stelle aus Galmy u.* 1.

mönchlein ohne kapp und kutt. Göthe 5, 23;

sie hatte sich fest in eine saloppe gewickelt, die kappe übergeschlagen, und hauchte tief in einen federmuff. Lichtenberg (1800) 3, 360. *ebenso ist das roman.* baret *mütze, prov.* birret, *ital.* berretta *aus einem mantelartigen kleide zusammengeschrumpft, spät lat.* birrus, byrrhus *zottiges oberkleid, regenmantel, spät althochd.* 'birrus, khape' Mones *anz.* 7, 591. *die ordensregel der Lazariten schreibt den weltlichen brüdern vor, sie sollen, zum unterschiede von der weltlichen tracht,* ûf den houbeten tragen kappa âne ziphele alder hüete sô es regenot. *geschichtsfreund* 4, 139 *daher wol* tanzen dasz die kappe wackelt: doch sind etliche (theologi) nicht so widerwärtig und tanzen eines mit dasz ihnen die kappe wackelt. Chr. Weise *erzn.* 323. *nd. heiszt ein bier* schuddekappe, '*schüttel die kappe*', *so auf Rügen, entweder weil es den kopf in starke bewegung setzt, trunken macht, oder scherzhaft weil es so schlecht ist dasz man es nur mit kopferschütternder anstrengung hinterbringt, denn wie die weine, hatten und haben auch die biere mancherlei örtliche spottnamen; braunschweigisch* schuddekappen, schüddekappen *als schlechtes bier* Soltau 2, 25 (1492).

a) cucullus, ein gugel oder halskap Dasyp. 45^{d}; *crinile,* ein hub (*haube*) oder kap. *gemma g. Str.* 1513 F 4^{a}, *cuculio,* ein kap oder hůt *das.* 'kapp *cuculio, so die wandler zenacht aufsetzend*' Maaler 240^{d}, *nachtmütze, zipfelmütze,* nachtkappe Stalder 2, 86, schlafkappe Stilling. *capitium,* ein hövetdok, kappe so men im regen drecht. Chytraeus *cap.* 40, regenmantel *führt er nachher besonders an. dasselbe scheint in spaszhafter benennung* nasenkap *Garg.* 97^{a} (170). capp, rock, hemd, hosen, wammesch und schůch sind gůt wenn man ietlichs an das glid legt dem es gemacht ist, wenn man aber die cap an die füsz und die hosen an die arm streifen will . . das ist unfůglich. Keisersberg *hell. löwe* d 8^{a}; verstehn einander wol und vertragen sich wie zwen köpf in einer kappen. Fischart *bienenk.* (1588) 146^{b}; sie sahen aus (*die kutscher und vorreiter*) wie . . aus einer andern welt, in langen schwarz- und gelbsammtnen röcken und kappen mit groszen federbüschen. Göthe 24, 306;

er kam in mantel und kappe vermummt,
er kam um die mitternachtsstunde. Bürger (1789) 2, 168.

die kappe rücken (*mhd. Renner* 3387. 3391), *zum grusze, ordentlichem oder nur nachlässigem* (*aber auch aus unwillen u. ä., s.* Frisch 1, 500^{c}): gleich hernach folgte ein überrheinischer baur der ohn zweifel ein rebmann war, dieser ruckte vor jenem die kappe und sagte. *Simpl.* 2, 14, *s.* kappenrücken;

ob du redst mit eim groszen man . . .
züch din hût, kap, barretlin ab. Brant *Fac.* 379;

vor solchem (*wein*) musz man die kappe abziehn. Fr. Müller 3, 158. *den zuschauern in einem spiel wird geboten:*

sitzt still, sitzt still, laszt eur gnappen,
habt (*d. i. hebt*) auf eur huet und kappen. *fastn. sp.* 275, 29.

besonders das hausmützchen, das anderwärts käpsel *heiszt,* käpplein, käppel. *übrigens ist in Mittel- und Norddeutschland* mütze *gebräuchlicher,* kappe *hauptsächlich süddeutsch, vgl. z. b.* Tobler 90^{a}, Schmeller 2, 314. *allgemeiner die* bergkappe *des bergmanns:*

in brauner kapp und kutte tret ich an. Göthe 47, 123.

kappe *die der bienenwärter aufsetzt, mit einem gitter vor dem gesicht,* bienenkappe.

b) in manchen gegenden heiszt kappe *eine kopfbedeckung der weiber* (*mitra ricina* Steinbach), *so schwäb.* (*in Ulm die kostbare pelzmütze der mädchen für den kirchgang*), *schweiz., schles., gegenüber der mehr städtischen* haube; *rheinisch:* rosenfarbne plümage an ihrer kappe. Fr. Müller 2, 177, *vgl.* kappel. *doch auch städtisch als winterliche kopfbedeckung:* sie wandte sich oft zurück und zeigte Anton ihr lachendes antlitz, das unter der dunkeln kappe heut so schön war. Freytag *soll u. haben* 2, 329.

c) zum vermummen, verhüllen des kopfes, wie es z. b. bei trauer sitte war (*s.* Frisch 1, 500^{c}, klagkappe, trauerkappe), *vgl.* florkappe, nebelkappe, hehlkappe: Chrysippus 'verkapte' einen alten mann, führte seinen sohn in das gemach . . . 'ei so kennest du deinen vatter noch nicht?' zoge damit dem alten die kappe ab. Schuppius 815; (*wenn ein jüngling reisen will, soll er einen unterrichteten gefährten mitnehmen der ihn belehre*) sonsten wird ein jüngling in einer kappen daher gehen, und wird wenig hinaus schauen. 759. *auch die kapuze an der kappe diente dazu, vgl. u.* kappenzipfel. *engl.* keppen *verkappen.*

d) kappe *des falken, mhd.* hûbe, *franz.* chaperon, *vgl.* abkappen: die falken . . sein sehr geschwind aufs rauben, halten aber keinen unterschid, sonder alles was inen begegnet, das greifen sie an, derwegen musz man ire augen mit einer kappen uberziehen. Albertinus *narrenhatz* 160;

und als ihm vom auge die kappe wich,
der falk der dehnte sich mächtiglich.
Strachwitz *lieder eines erwach.* (1850) 71.

daher wol in bitterm witz: wann ihr diesem speivogel (*spottv.*) keine kappen auf den schnabel setzet, so will ich davon gehen. v. Birken *Sylvia* 29, *zugleich nach* 7.

6) Kappe *erscheint noch in mancherlei eigenthümlichen redensarten.* *a)* die kappe verschneiden, *wie* das kraut verschütten, den karren in dreck schieben, *etwas verderben:* hat er dann nicht die inzücht (*anklage*) vollkommenlich bekannt? nun es ist herausz, die kapp ist verschnitten, mehr tuch her. *kunstr. meisterstuck mag. Barth. Rülichs, predic. zu Augsburg, so er in der disp. wider dr. Conr. Doschen u. s. w. Ingolst.* 1608 *s.* 49.

b) amt trägt kappen, *munia dant censum et munera.* Stieler 1613; ampt gibt kappen. Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 479; *vgl. u.* käppchen. *bei* Frisch 1, 500ᵇ *aus einer alten sprichwörtersammlung* das amt ist gering, es gibt nicht viel kappen, *er erklärt es von den kosten der kleidung.*

c) von der amtskappe oder von der mönchskappe ein verbreitetes sprichwort: die kappe deckt manichen schalk. Henisch 669, *gleich darauf* ein schön kleid deckt auch wol einen schalk;

> kappen und swestermentellin
> bedeckent manec untætelin (*schandfleck*).
> *Renner* 3307.
>
> kappen und kalk
> bedecken manchen schalk. Lehmann;
>
> kappen, pfeffer (*brühe*) und kalk
> verbergen manchen schalk. Lessing 11, 669;
>
> kutten, kappen, kalk
> decken manchen
> klitter, placken, schalk. Philander (1650) 1, 881,

kleid, nicht mütze gemeint, die kappe *ist eben ein ganz umhüllendes, 'verbergendes' kleid; vgl.* diebskappe. *daher* den teufel unter der kappe tragen: das ampt eines richters (*erfordert*) einen ganzen menschen .. keinen aber der den teufel under der kappen trägt. Albertinus *narrenhatz* 172, *also* richterkappe, *vgl.* 3, *a sp.* 190, *es kann wol auch hier nur kutte sein.*

d) in Koblenz sagt man 'er mag die kappe werfen wie er will, er richtet nichts aus', *wie ers auch anfängt, welche partei er auch ergreift; vielleicht nach* 'den mantel nach dem winde hängen', *oder vom* rücken der kappe *auf dem kopfe.*

e) einem etwas auf die kappe geben, *wie* auf die mütze (*s. auch* haube), *scherzhaft beschönigend für schlagen, wie* wamsen, durchwamsen, *in dem auch scherzhaft das kleid, nicht der mensch die schläge erhält* ('einem den rock auf dem leibe ausklopfen'); *nd.* enem wat up de kappe geven *brem. wb.* 2, 735. *bern.* eim d'chappe chere, *objurgare aliquem* Fromm. 2, 370ᵃ, *dem entsprechend* d'chappe reiche, *ire acceptum censuram das., die kappe hinhalten zum ausklopfen; schles.* einem die kappe waschen. *auch* lausen, *wie* die kolbe lausen:

> und wie man dir die kappe lause. *Simpl.* 1, 197.

daher das will ich wol auf meine kappe nehmen, *ich werde es zu verantworten wissen, ich trage die folgen:* ich nehms auf meine kappe. H. v. Kleist 2, 303.

7) *Daher mag es kommen, dasz* kappen *durch einen sprung auch die schläge selbst bedeutet, oder milder verweise, zurechtsetzung, vgl. das zeitwort* kappen *sp.* 197 *unten; besonders beim narrentreiben war anlasz zu dieser redensart. geradeso sind* wamse *auch die prügel selbst* (*vgl. auch* schlappe *haube und schlag*).

a) einem eine kappe geben, dasz er sich umdreht. *teutsche sprichw.* 116ᵃ *bei* Frisch, *der es anders erklärt:* 'kappen, *schläge an den kopf, dasz die kappe herab fällt, mit fäusten oder im krieg'; elsässisch* ohrenkappe *ohrfeige, vgl.* dötschkappe. ein kappen geben, versetzen *colaphum dare,* er hat ein kappen darvon getragen *vulneratus abiit.* Schönsleder:

> ich gäb dir schier ein alt kappen
> mit der faust an dein maul. *Hätzl.* 282ᵇ,
> *vgl.* H. Sachs *unter c;*

und gibt alsdann im abzug (*nach abgeschlagnem sturm*) gute kappen und die meinsten kegel (*die meisten fallenden*). Kirchhof *mil. disc.* 185; gute reiche .. kriege gewesen, wie es darinnen gute kappen pflegt zu geben, darausz ein landsknecht etwas (*ordentlich*) geübt werden konte. *das.;*

> mittler weil immer neher kamen
> beider könig helden zusamen,
> das (*dasz es*) allenthalb gab weidliche kappen
> und mancher kriegt ein gute schnappen.
> Rollenhagen *froschm.* Bbb 4ᵃ;

sie giengen ritterlich auf einander, da es dann tapfere kappen geben. Hamelmann *Oldenburg. chr.* 335 *bei* Frisch; sie scharmützelten mit einander und fielen von beiden seiten gute kappen. *das.;*

> ich fürcht in nit, wolt gott er käm
> und noch mehr kappen von mir nemb (*bekäme*).
> H. Sachs 3, 2, 149ᵃ;

> ich mein wir haben nechten spat
> die feind geschlagen von der stat,
> sie haben gut kappen eingenommen. 3, 1, 6ᶜ;

grobe kappen einnemen 4, 3, 60ᵃ. *dem entsprechend* austheilen.

> da meinten wir, sie fielen raus (*die belagerten*)
> und wolten theilen kappen aus. Wolff *hist. volksl.* 121;
>
> (*Gustav Adolf*) gedacht, er wollte kappen
> dem Tilly theilen aus,
> leidt doch selbst eine schnappen.
> Opel *u.* Cohn *der 30j. krieg* 172;
>
> seht wie er thut rennen (*galoppieren*)
> auf seinen schönen rappen,
> mit ihm reut der Scharnbacher,
> seine reiter hinder ihm nacher,
> es wird setzen grobe kappen.
> *Fadingerlied, hist.-polit. bl.* 33, 962;
>
> wanns gleich setzt gute kappen.
> Scheible *flieg. bl.* 186,

d. i. 'wenns uns auch recht schlimm geht, wenn wir auch an macht einbüszen', fürchten die pfaffen. dieses es setzt kappen, es wird böse kappen setzen *ist noch jetzt in gewöhnlichem gebrauch, auch milder von streit aller art, z. b. in einer gemeindeversammlung wo eine schwierige frage verhandelt wird; so von parteikämpfen schon im* 16. *jh.:* wie er (*J. Caesar*) aber im rath erstochen, da gibts erst kappen, die vom rath wolten ihre libertet und freiheit erhalten. Mathes. *Sar.* 86ᵃ. *auch schwed.* kåpa på näbb *'eine k. auf den schnabel', verweis* Rietz 379ᵃ, *vgl.* Birken *u.* 5, *d sp.* 192 *unten.*

b) zurechtweisung u. ä., einem ein cappe geben, *redarguere.* Henisch 586, er hat eine kappe bekommen, *perstrictus est asperis verbis* Steinbach: der könig sprach zu Orwin 'wo ich solchen aufsatz (*auflehnung*) mehr von dir vernimb, du solt an ehr und gut gestraft werden' ... als nu Orwin von dem könig die kappe empfangen hett. *buch der liebe* 239ᵃ; mit welchem denn i. f. gn. übel zufrieden gewesen und den abgesandten stattliche kappen gegeben. Schweinichen 2, 247; wie der jüngere scribent dem ältern so dichte kappen gibt (*ihn herunter macht*). *Simpl.* 2, 307.

c) aber der gebrauch sprang wieder zurück und dachte bei den kappen *zugleich an das kleidungsstück; so wol schon in dieser stelle:* schlachtordnung .. in aller maszen, als ob der feind in der nähe vorhanden und der kappen warzunemen sei. Kirchhof *mil. disc.* 84, *die eigne haut in acht zu nehmen; entschieden in einigen wendungen, bei denen man besonders an die narrenkappe denken mochte, auf die ja auch schläge fielen:*

> und wirt (*begegnet*) uns brůder Veite,
> er můsz ain kappen han. Uhlands *volksl.* 476,

so drohen die Schweizer den landsknechten; nachher in demselben liede:

> Heine (*den Schweizern*) ist die schanz misraten,
> můsz den spott zům schaden han,
> in ward ain kapp geschroten,
> in günnets wol iederman. 479.

geradeso schrotet, *schneidet* S. Brant die kappe *seinen narren, die er durchhechelt* (4, *b*)*:*

> ich hett dir lang ein kapp geschroten. Murner *schelmenz.* 10ᵇ;
>
> wenn wir dich auf der gass erdappen,
> wöll wir dir schneiden ein alte kappen. H. Sachs 3, 1, 5,

'alte kappe', *wie u. a) aus der Hätzl. und nachher Teuerd.;*

> dan es ist ime durch sein verhengnus also ein kappe geschnitten,
> die er nimmermehr mit seinem pochen wirdet vernitten.
> Wolff *hist. volksl.* 116;
>
> Reinhard von Haun und auch sein sohn
> mit ihrem anhang insgemein
> gefänglich wurden geführt davon,
> verehrt mit neuen käppelein (*hingerichtet*). 624;
>
> de kappe, de he dem forsten hadde to sneden,
> is öm over sinen eigen hals gleden (*geglitten*).
> Leibnitz *script. brunsv.* 3, 260;

itzo aber geht es über Kesseln her, und ich helfe ihm die kappen fleiszig zuschneiden, wie er denn zuvor mir auch gethan hat. Schweinichen 2, 361;

> man masz sie (*die aufrühr. bauern* 1525) mit langen spieszen ..
> zů Ingelstat des gleichen
> setzt man in kappen auf,
> kond in die lenden streichen. Soltau 301.

wie ihnen hier 'masz genommen' wird zur kappe, *so nachher in gleichem sinn:*

> zFedersheim vor der pforten
> schnid man (in) die wammesz an. 303.

wer ein christ will sein, musz verfolgung leiden, herhalten, die kappen aufklauben. Frank *chron.* (1531) 449ᵇ, *d. i. einstecken, einnehmen, vgl. die stelle* 1, 675 *aus* Ayrer. *Endlich* einem eine kappe kaufen, *ihm hart zusetzen:*

> der untrew er empfinden sol!
> laszt ewr ross auf das vest (*festeste*) laufen,
> drefft ir in, ir werdt im kaufen
> ein alte kappen und ein hût. *Teuerd.* 103, 35,

der gegner wird kläglich entsattelt, es scheint ein turnierausdruck;

> haben im also ein rank abgelaufen,
> (*ich*) fürcht warlich, sie werden im ein kappen kaufen.
> *lustig gesprech der teufel* (1542) a 3ᵃ.
> Wolff *hist. volksl.* 126,

Goslar und Braunschweig nämlich, die den herz. Heinrich d. j. in Wolfenbüttel eingeschlossen. Frisch *zieht hierher auch das sprichwort* gleiche brüder gleiche kappen (*sp.* 189), *mit gefangen mit gehangen.*

8) *In mancherlei übertragung. a) von bergen, wenn sich ihr haupt mit nebel umhüllt, heiszt es* sie setzen die kappe auf. *ein* Ludwig v. Seckendorf *besang* 1649 *den Inselberg, 'Heunselberg' im Thüringer walde, darin:*

> das volk so drunten ist, pflegt sich darnach zu richten,
> die kappe, sagts, die jetzt der berg hat aufgesetzt,
> die bringt uns regen mit, wir werden heut genetzt,
> auch trifft es besser ein als was calender tichten.
> J. Chr. Olearius *thüring. historien* 1, 82.

b) Henisch 585 *gibt allgemein* cappe, *culmen, fastigium, supremum cujusque rei, wol nur nach dem nl. bei* Kilian (*wörtlich, auch bei* Binnaert); *ebenso engl.* cap, *es erinnert an* kippe, kuppe, *vgl.* kappen *praecidere,* kappe *kippe* 197. *der* kamm, *die krone eines deiches heiszt nd. auch* kappe *brem. wb.* 2, 736 (*s.* kappenstürzung). *im wasserbau auch der obere theil eines wehrs.*

c) wenn das rindvieh von schlechtem futter aufläuft; aufgebläht wird, *so sticht man sie an, damit die gesammelte luft herausfahren kann, der stich geschieht in die* kappe *des wanstes, die* hungergrube, hungerlücke. *noth- und hülfsbüchl.* 410.

d) kappen, *pipacken an den pferden, verdichtung der haut am hintern kniegelenke.* Stalder 2, 86, *erinnert an* kamp *wolf sp.* 134.

e) am moose das häubchen das die noch geschlossene büchse bedeckt, mooshaube. *schles.* rotkappe *eine pilzart, eine schlechte alte mütze* schwammkappe Weinh. 40ᵇ. kappe, *der schoszbalg, die scheide am getraide; ähnlich bei der kleeblüte.*

9) *Vielfältig technisch. a) aufgesetzte flecke, rundliche stücke auf den knien der hosen, an den ellenbogen, auf stiefeln und schuhen an der spitze, an strümpfen; von letzteren* kappen vorsetzen Stieler 262, Frisch 1, 500ᶜ; *engl.* cap *schuhe vorn bekappen, auch* cappel Halliwell, *ital.* cappelletto *am schuh, s.* käppeln 2; *an strümpfen auch die hackenstücke. ähnlich überzüge über den sessel der polsterstühle, um das stuhlzeug zu schützen,* stuhlkappen: die seidenstühle hatten höflich vor jedem steis die kappen abgenommen. J. Paul *flegelj.* (1804) 2, 63; kappe *des kanapees. auch andre solche überzüge, wie* holfterkappe, tuchkappe (*über ein stück tuch*).

b) an der deichsel der eisenbeschlag an der spitze, engl. cap; *an eimern der beschlag mit dem handbügel; am dreschflegel* flegelkappe (*westf.* käppelse Kuhns *zeitschr.* 4, 134), *auch engl.* cap of a flail, capling, capel Halliw. 231ᵃ, *der diesz* cap *schon aus dem* 15. *jh. nachweist. ähnlich der beschlag hinten am kolben der pistole und flinte, der oberste beschlag an der messerschale u. a.*

c) mehrfach im bauwesen. da heiszt kappe *der obere gewölbte theil des backofens; das dach über schornsteinen* (*vgl.* drehkappe); *die obere hälfte eines gebrochenen daches; die füllungen eines kreuzgewölbes zwischen den rippen; kleine dächer auf mauern zum ablaufen des regens, franz.* chaperon, *engl. dial.* cape; *vgl.* käpplein *von thürmen.*

d) im bergbau ein eisernes band oben über den bleuel, kappeneisen; kappen, *hölzer die in den stollen über die thürstöcke gelegt werden* (Frisch 2, 374ᵇ); *hölzer die im schacht den jöchern entgegen liegen, dasz sie nicht zusammenfallen:* in den stollen wird mit thürstöcken, kappen und grundsohlen verzimmert, mit zusammenschlieszenden pfählen aber angesteckt. Cancrinus *bergwerke* (1767) 48, *u. a.*

e) ein getraide- oder heuhaufen der zum trocknen aufgestellt ist, 'eigentlich die darüber gelegte deckgarbe', so in Schlesien Weinhold 40ᵇ, *zu letzterm vergl. deutsch-ungr.* kapp *f., was in einem masze über den rand aufgehäuft ist* Schröer 67ᵇ, *was bair. der* gupf *heiszt, und dazu liefl.* kappe, spillkappe *ein kleines kornmasz* Hupel, *schwed.* kappe *m. metzenmasz. anderwärts heiszt jene oberste garbe die* haube, *engl. aber auch* capsheaf, cap, *die deckgarbe eines feims* (3, 1451. 1516. 1638); *vergl.* cop *eine mandel erbsengarben zusammengestellt* Halliw. 269ᵃ (*schott.* coop *haufe, z. b. von dünger*), *und preusz.* keps *heuhaufe,* das heu in kepse setzen Hennig 120, *deutschlitt.* köps Mielke 2, 269ᵃ, kebs 1, 136ᵃ, *in Posen* kupse, *niederlaus.* kopse Bernd 119; *litt. heiszt das* kupeta, *russ.* kopa, kopna, *slov.* kupica, *böhm.* kopenec (*auch von getraide*) *und überhaupt schlieszt sich nach osten ein reich entwickelter wortstamm an, sl. litt.* kupa *haufe, litt.* kupti *in haufen bringen* (*auch getraide*), kapa *f. schock* (*lett.* kaps *m.*), kypà *mandel,* kápas *erdhügel u. s. w., finn.* kuupano *heuschober; vgl.* kaupe. *Danach wird das 'eigentlich die deckgarbe' nur die jetzige auffassung sein, es liegt in diesen* kappe, cop, coop, köps *vielmehr ein uraltes wort aus der haus- und landwirtschaft vor, das mit lat.* capa *nichts zu thun hat, und gerade in solchen wörtern stimmt oft unsre sprache mit den östlichen u. a. verwandten ohne lautverschiebung* (*vgl. nur z. b.* kaule, kaute, kessel, katze, korb, kaufen, kamp, kamme, kalb, kaldaunen); *und doch scheint zugleich mit verschiebung jenem* kupa *verwandt unser* haufe, *bair.* hifel *mandel garben* (*vgl.* kamme 7). *Verwandt klingt auch* schober (*vgl. u.* kachen, kafeln), *das bair. auch ein schock,* 60 *garben, bündel bezeichnet, und nach auslautwandel* (*sp.* 6) schock *selbst* (*mhd. auch haufe*), *vgl. mhd. bair.* schoche *heuschober und damit litt.* kúgis, *ehstn.* kuhhi *heuschober, finn.* koko (kokko) *schober überhaupt, wie russ.* kuča; *so ist poln. böhm.* kopa *schock und schober zugleich, ein wichtiger wink für entstehung dieser rechnung nach dem schock* (= 4 *mandeln, vgl.* Schm. 2, 155 *u.* hifel, *die mandel* = 3 *mal* 5, *vgl. gr.* πεμπάζειν *zählen*) *aus dem hirtenleben bei Littuslaven und Germanen. vgl. auch nordengl. schott.* camp *haufe von kartoffeln, rüben zum durchwintern.*

KAPPEL, *f. s.* kapelle, *auch* kapsel.

KÄPPEL, *n. s.* käpplein: dieser alte herr im käppel. Philander (1650) 2, 832, baretlein *genannt* 829; *schles. auch* kappel. *Ein bair.* käppel *n. dagegen, salzb.* kappel, *kopfputz von jungfrauen bei festtracht* (*s.* Schm. 2, 315) *ist das mhd.* schapel, *altfranz.* chapel (*vgl.* kranz 4, *b*), *mit merkwürdiger bewahrung urspr. anlauts* (*z. b. it.* cappello *hut*), *wo nicht durch anlehnung an* kappe, *vgl. sp.* 201 käppli.

KÄPPELE, KÄPPELEIN, *s.* kapelle.

KAPPELKRAUT, *n.* münchskäplin, kappelkraut *unter andern kräutern.* Fischart *bien.* A ijᵃ. *vgl.* kappenblume.

KAPPELMÖNCH, *m. als besonderer orden bei* S. Frank *chron.* (1543) 2, 228ᵇ: cappelmünch oder kepler (*käppeler*) orden, sie haben rottund (wie die pauren) kappen an, deren gugel sie etwan hinab, etwan hinauf streifen; *es war aber wol unterm volk ein allgemeiner name für mönche mit der kappe:* kapper oder kappelmünch. Schottel 338ᵇ, *vgl.* kappenmönch.

> kappelmünch, willst du tanzen?
> ich werd dir gên ein schaf.
> Hoffmann *schles. volksl.* 143.

KAPPELN, *rhein. gleich* kabbeln *hadern* (Kehrein), *vgl.* käppeln 1, kippeln, kampeln.

KÄPPELN, *bair.* 1) *ausschelten, beohrfeigen, tir.* keppeln, *s. das dritte* kappen 4. 2) *den strumpf mit einer* kappe (9) *versehen, an der spitze oder an der ferse.* 3) die rüben käppeln, *am kopf ein scheibchen samt dem kraute abschneiden* (*vgl.* häupteln). Schmeller 2, 316.

KÄPPELSPIELER, *m. taschenspieler, schles.* Weinhold 40ᵇ.

KAPPEN, 1) *praecidere, vorn abschneiden, die spitze wegschneiden:* bäume, weiden kappen, *vgl.* abkappen, bekappen; *nd.* kappen, afkappen, bekappen (*brem. wb. u. a.*), *es scheint jetzt durch den gröszten theil Deutschlands verbreitet, obwol es noch* Stieler, Rädlein, Steinbach *nicht haben:*

> hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums.
> Voss *Od.* 23, 195;

alles gekappte stämme und sehr verstümmelt. Göthe 37, 211; ich bin jetzt doch ein gekappter baum, der wol wieder einen grünen wipfel haben kann, aber seine äste und seine pracht sind zerstört. Niebuhrs *leben* 2, 424. die feder kappen, *dasz sie schärfer schreibe.* Immermann *Münchh.* 3, 29 (53). *bildlich von worten:*

> dünkt sich erleuchteter je mehr sein leser tappt,
> sein wort verständlicher je stumpfer er es kappt.
> Lichtenberg (1800) 4, 372,

je mehr er ihm die spitze abbricht. nl. kappen *heiszt auch rotwelsch reden. Im weinbau vom abschneiden der reben unten und oben beim pflanzen.* König *schweiz. hausb.* 69 *bei* Frisch 1, 501ᵃ; ausbrechen oder kappen der reben. Kecht 37;

> nie . . . . kehrt die gekappte
> rebe zurück und entgrünt mit ähnlichen ranken dem boden.
> Voss *Virg. georg.* 2, 313.

2) *abhauen, abschneiden überhaupt, so im seewesen* das ankertau kappen, den mast kappen, *nl.* kappen, *dän.* kappe, *schwed.* kappa, *schott.* chap, *franz.* couper: alle masten kappen und über bord werfen. *Pierot* 4, 142; der erste türkische contre-

admiral hat sein ankertau gekappt .. alle übrigen schiffe .. kappen gleichfalls ihre ankertaue und beginnen ihren rückzug. Göthe 37, 337;

diese drei weltentheiler, die triumvirn,
faszt unser schiff: ich kappe (cut) jetzt das tau.
Shaksp. Ant. u. Cleop. 2, 7.

3) *ein andres md.* kappen *gleich* kippen, *das gleichgewicht verlierend umstürzen, ist wol gleichfalls hierher zu stellen; es ist schriftlich nirgends bezeugt, lebt aber in Sachsen, besonders im Osterlande (und gewiss weiter) als volkswort und hat alle gewähr hohen alters:* der wagen kappt üm, der kinderwagen ist ümgekappt. *häufiger heiszt es das.* keppen, *d. i.* käppen, *das entspricht dem mhd.* kepfen (e *aus* ä) *unter* kapfen 3, *und wie die gleichbed.* kippen *zu* kippe, köppen *zu* koppe, käupeln *zu* kaupe *spitze stimmen, so* kappen *zu* kappe *spitze, das dadurch weiter bestätigt wird, und wirklich wird aus dem Osterlande (bei Altenburg) bestimmt auch* kappe *kippe angegeben, ein glas am tischrande z. b.* steht auf der kappe. *noch taucht nd. eine spur des wortes auf: götting.* kappeln *in schwankender bewegung sein,* de disch kappelt. Schambach 96^b, *wie* kippeln.

In bed. 1. 3 *stellt es sich zu* kippen, kuppen, *diese aber zu* kippe, kuppe *spitze, wozu* Henischs kappe *spitze* (8, *b*) *stimmt; sie stellen ein treffliches ablautsverhältnis dar, dazu* kaupen *und* koppen (*diesz schon im* 16. *jh. gut oberd.*) *mit* kaupe, koppe *gleicher bedeutung. Aber bed.* 2 *weist zugleich nach andrer richtung; nl.* kappen *ist abhauen, aber auch in kleine stücke zerschneiden* (*s.* Kil.), *z. b.* kool kappen, *und so schon mnl.* cappen *dissecare* (*Diut.* 2, 212^a, *hor. belg.* 7, 6^a), *ebenso schott.* chap (*z. b. kartoffeln, auch schlagen*), *und* kappen *bei nordd: Grönlandsfahrern* (s. kapper). *das gehört offenbar zusammen mit schweiz.* kafeln *schneiden, schnitzen, ablautend engl.* chip *schnitzen,* chop *hacken, ags.* cippjan *secare; dazu auch schott.* champ *und* kempel *zerschneiden u. ä., wie zu schwed.* kapa, kabba *abhauen* Rietz 301^a kampa *abschneiden* 306^b, *norw. behauen* (*stämme am ende,* kamp *m. das abgehauene stück, engl.* chop), *vgl. noch engl.* champ, *isl.* kampa *kauen mit schweiz.* kafeln *nagen und dazu sp.* 18. 102. 139. *und zu diesem* kappen *stimmt, wieder ohne lautverschiebung, so merkwürdig gr.* κόπτειν, *litt.* kapóti! *s. auch das dritte* kappen *a. e.*

KAPPEN, *gleich* kapaunen (Stieler, Steinbach, Frisch), *zu* kappe *kapaun, schon mhd.* kappen *wb.* 1, 787^b, Megenb. 131, 16 *var.:* die junge hünlin soll man kappen. Sebiz 107; dieweil aber die lieben aposteln nach Löwischen sitten nicht gekappet gewest sind. Luther 8, 383^a; dann si kappen die jungen, das sie zů eelichen werken untüchtig werden. Frank *weltb.* 228^a;

ich weisz, er liesze diesen hahn (*buhler*),
der stets auf fremden mist so wacker treten kan,
noch heute durch den henker kappen. Günther 972.

auch mit umlaut (*zu* kapp): sie hören auf zu krähen, wenn ihnen gekäppet ist. Eppendorf 148 *bei* Sanders (*der dat. wie bei* auswerfen 8), *vgl.* Fischart *unter* kapaunen, *auch* koppen.

KAPPEN, *mit einer kappe versehen; besonders* 1) *zum mönch machen, nd.* Dähnert 218^a:

ein jung gesell kam zu eim abt,
bat das er in ins kloster kapt.
Waldis *Esop.* 4, 95. 342^a.

auch mit umlaut, gekäpte mönch. Fischart, *s. u.* kapaunen.

2) den falken kappen, *ihm die* kappe *aufsetzen, vgl.* abkappen, *auch* hauben. *pferde:* ein pferd gekappet mit 4 wappen (*bei einem leichenbegängnis*). Schweinichen 2, 257, *nachher* verkappte *genannt, die* kappe *zeigt die wappen.* ein pferd aufkappen, *ihm die kappe aufsetzen, überziehen; auch von menschen, ein käppchen u. ä.* aufkappen, *aufsetzen* (*sächs.*).

3) *mit einer* kappe *besetzen, s.* kappe 9: strümpfe kappen, schuhe, *engl.* cap. *gewöhnlich* bekappen.

4) *zu* kappe 7 *zunächst stellt sich ein andrer gebrauch, einem 'etwas auf die kappe geben', 'die kappe ausklopfen', einem 'kappen geben' u. a., s.* 193 *fg. der ausdruck ist, obwol als unedel in der schriftsprache selten, doch mündlich allgemein wie es scheint: bair.* kappen, abkappen, käppeln, *derb ausschelten, schlagen, beohrfeigen, schwäb.* abkappen, *schweiz.* kappen, kappern, *auch* abkappen, abkappern. *ebenso nordd., z. b. preusz.* abkappen Hennig 116, *liefl.* kappen *einen naseweisen menschen abführen* Hupel 106, *nd.* afkappen *mit beiszenden worten abfertigen. brem. wb.* 2, 737, kappen Schambach 96^b, Stürenburg 102^b *u. a.;* de kerl möt kappet waren, *'dem menschen musz man den hohen sinn nehmen'* Dähnert 218^a. *ebenso rhein.* (Kehrein), *thür., sächs., z. b.* ich hab ihn gehörig gekappt, *ablaufen lassen, 'abgemuckt'. auch in älterer zeit ist es selten schriftlich zu finden, doch schon im* 16. *jh.* (*mit dat., wie* kämmen *sp.* 109):

solch edle freiheit haben auch
die Züricher nach altem brauch
jederzeit stattlich handgehabt,
und drob manch stolzem abgekappt,
welcher sein adel meint zu mehren
mit ander leut freiheit zerstören.
Fischart *lobspruch auf Zürich,* Scheible 10, 1067.

wie von einem spiele 'es gilt kappens':

dieweil die unbestendig welt,
wenns kappens gilt, zurücke felt ('klappens' *ausg. v.* 1621).
Ringwald *laut. warh.* 136,

wenns zum treffen, zum schlagen kommt (*vgl.* kappenrücken 2). *so vom kampfe ausdrücklich in einem nd. volksliede des* 16. *jh., ein schiffsführer ermahnt seine leute vor dem treffen:*

dat ein ider scholde geschicket (*gerüstet*) sin,
'it wil hir kappen gelden'. Soltau 2, 137.

Das bleibt zwar alles noch im bereich der redensarten unter kappe 7; *aber folgendes musz den verdacht nahe legen, als wäre das wort an* kappe *nur nachträglich angelehnt. es gibt auch ein engl.* cap *wortwechseln, widersprechen, bei* Halliwell *auch 'to puzzle', in verlegenheit setzen, anfahren, und 'to overcome in argument', mit worten niederstreiten; da tritt der begriff des streitens vor* (*vgl.* kabbeln, kappeln). *nun heiszt sächs. thür.* sich kappen *von hähnen, sich beiszen, wie auch* sich kampeln (*daher* kaphahn *und* kampelhahn *kampfhahn*), *engl.* cope *streiten, kämpfen, es aufnehmen mit einem, vgl.* cuff *sich balgen, auch ohrfeigen,* cuff *ohrfeige, ferner* (*mit eintretender liquida, wie bei dem ersten* kappen *a. e.*) champ *handgemenge u. ä., 'kampelei'* Halliw., *norw.* kampast *einander mit fäusten schlagen, und das leitet denn zu* kampf, kämpfen, *deren sp.* 139 *angenommener ursprünglicher sinn in dem norw.* kampast *noch rein erhalten scheint. engl. heiszt* chop *faustschlag in der boxersprache* (Grose), *auch schlag überhaupt,* to chop *peitschen,* chap *schlagen, schott.* chap, chaup, choppe, keb *schlag, was sich zugleich an* kappen *schneiden anschlieszt. und hier findet wol auch goth.* kaupatjan *ohrfeigen* (*also faustschlag*) *sein bestes unterkommen.*

KAPPEN, *vom hahn, die henne treten.* Adelung, *es ist sächs., thür., gewiss weiter verbreitet, und findet bei keinem der vorigen* kappen *rechten anhalt, höchstens beim vorigen* kappen, *weil der hahn die henne dabei in den kamm 'hackt'; oberd. heiszt es aber* koppen (*und* kockern), *und dazu stimmt* koppe *hahn* (*engl.* cock), *gab es etwa auch ein* kappe *hahn? henneb. ruft man den hühnern* kappele! Reinw. 2, 66. *s. weiter* koppen. *Da übrigens diesz* kappen *auch* auf den kamm beiszen *heiszt* (*sp.* 104 *unten*), *wäre eine urspr. berührung mit* kamm (kamp) *nicht undenkbar, und* Denzler (1713. 1716) *gibt sogar 'cirrus,* kappe *auf dem kopf der vögeln' und 'cirratus, das ein* kappe *hat'; im deutschen theil steht freilich dafür* koppe.

KAPPENBLUME, *f. aconitum napellus, der blaue sturmhut, auch* kapuze, mönchskappe, narrenkappe.

KAPPENEISEN, *n. im bergbau; s. unter* kappe 9, *d.*

KAPPENEULE, *f. phalaena umbratica, ein abendschmetterling, von der form seines kopfes, auch* kappenträger, grauer mönch, hasenkohleule.

KAPPENFÖRMIG, *cucullatus, in der botanik und andern gebieten der naturkunde öfter gebraucht.* kappenförmiges blatt.

KAPPENGELD, *n. eine abgabe der 'gemeinen frauen' im frauenhaus, die sie für den obrigkeitlichen schutz, für ihr privilegium zu entrichten hatten, wie das* milchgeld, *so in Mainz, Frankfurt.* Jägers *Ulm im mitt.* 545. mit einer frau um das kappengeld reden, *'de solvendo cingulo loqui'* Frisch 1, 500^b: also unser frawen auch thůn, wenn man mit inen umb das kappengelt redt. ja, sprechen sie, mein man oder der junkher möcht es innen werden. Keisersberg *sünden d. m.* 12^b; da lert er wie man die frauen sol betriegen und bescheiszen mit list, wenn man mit inen redt um das cappengelt. *brös.* 1, 33^a. *die redensart steht auch in den siben scheiden* 662^a, *post.* 106. 220. *ganz anders bei* Haltaus 1067, *s.* kappenzins.

KAPPENGEWÖLBE, *n. gewölbe mit* kappen, *s.* kappe 9, *c.*

KAPPENGRAS, *n. zizania, seehafer.* Nemnich.

KAPPENGRILLE, *f. gryllus umbraculatus. ders.*

KAPPENHENGST, *m.:* einem alten kappenhengst beichtet ein junger bruder .. wie er mit bulerei sich nicht hette geseumt, *der alte weint darauf dasz ihm das nun versagt sei.* Kirchhof *wendunm.* 418^b. *wol* hengst (*'hurenhengst'*) *in einer mönchskappe.*

KAPPENHOLD: gleich als wenn man itzt Christum unsern herrn einen kappenhold oder plattenhold hiesze, darumb das man meinet er sei ein gott der den kappen (*mönchskutten* und platten hold ist. Luther 3, 205^a, *vgl. sp.* 189.

KAPPENHÜTLEIN, *n. lilium martagon, türkenbund.*

KAPPENKNECHT, *m. spottwort für einen mönch, oder einen gönner der mönche?* das meine entschüldigung, die ich habe lassen ausgehen, etlichen platten- und kappenknechte misgefallen hat. Luther 1, 104^{b}.

KAPPENKOGEL, *f. cuculla.* Dief. 160^{c}, *capuze an der kappe.*

KAPPENMACHER, *m. als handwerk, z. b. in Österreich.*

KAPPENNONNE, *f. heiszt die* kappentaube, nonnentaube.

KAPPENPFEFFER, *m. der spanische pfeffer, capsicum.*

KAPPENROBBE, *f. der glatte seelöwe.*

KAPPENRÜCKEN, *n. oder inf., s. unter* kappe *sp.* 192. 1) *als höflichkeit: die bei ihrem herrn in gnade stehn,* denen ist kappenrücken nicht seltzam (*fremd, selten*). Kirchhof *wendunm.* 56^{a}. 64^{a};

hût dich vor solchem kappenrucken
mit neigen und paretlein zucken. Scheit *grob.* E 2^{b};

er vermocht sich nicht des bellischierens und kappenruckens. *Garg.* 45^{a} (70), *verstand sich nicht auf grosze höflichkeit;* er bedarf nicht viel kappenrückens oder befürderung wie bei uns Teutschen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 170^{a}; die herren kamen vor das schlosz, aber man liesz sie ohne einiges kappenrucken und reverenz nach hause ziehen. Hamelmann *Oldenb. chr.* 315; was aber Erasmum anbelangt, mit dem ich die judin verkupplen wolte, nachdem sie sich zuvor zur christlichen religion verstanden habe, gedachte ich nicht dasz es viel kappenruckens brauchen würde, weil Esther ihre vortreffliche schönheit und ich so ein ansehnlich schön geld hatte. *Simpl.* 2, 445, *viel umstände, 'kramanzen'* (*s. d.*). *ebenso scheint:* die jungfrau, welcher wegen wir die kappe ziehen. Köhlers *kunst über alle k.* 43, 22, *um die wir alle uns bewerben, bemühen.*

2) *schweiz. dagegen* viel kappenruckens machen, *sich drohend benehmen, herausfordernd, erzürnt.* Frisch 1, 500^{c}, *wie vom 'rücken' der mütze im unmut, zorn; eine drohung enthält es auch im folg.:* wann die und mein herr nicht thäte, wir wolten ein kappenrückens anfangen, welches die personen bald in der mummerei ändern solte. *kunst über alle k.* 116, 13, *das scheint geradezu händel und stellt sich zu den redensarten unter* kappe 7, *vgl. auch* die kappe rühren *sp.* 191 *unten. ähnlich:*

so angst war mir in keiner reis (*kriegszug*),
do es gleich kappen ruckens galt.
H. Sachs 3, 1, 122^{b} (91^{b}),

wol ganz gleich es gilt kappens *sp.* 198.

KAPPENSCHMALZ, *n. kapaunenschmalz:* thůn (*imp.*) darin 3 lot kappenschmalz und lasz es auch ein wenig zergen. Gersdorf *wundarznei* 32.

KAPPENSTEIN, *m. conchites anomius; vgl.* kapaunenstein.

KAPPENSTIEFEL, *m. stulpenstiefel.*

KAPPENSTURZ, *m.* **KAPPENSTÜRZUNG**, *f. wie* kammstürzung; Frisch kapstürzung, *nd.* kappstortung *brem. wb.*

KAPPENTAUBE, *f. columba cucullata, die schleiertaube,* kappennonne.

KAPPENTAUCHER, *m. mergus cucullatus.*

KAPPENWERK, *n. collect. zu* kappe: dasz in einer ungeheuren fontange mehr sünde stecke als in einer gleich abenteuerlichen paruquen, kappenwerk oder andern närrischen kleidertracht. Gerber *sünden der welt* (1701) 242.

KAPPENWURM, *m. cucullanus, ein eingeweidewurm.*

KAPPENZAGEL, *m. gleich* kappenzipfel. Diefenb. 160^{c}. 161^{a}.

KAPPENZAUM, *s.* kappzaum.

KAPPENZINS, *m.:* alle ewige zins, es seien selgereth, kappenzins oder anders, *nachher das.* kappengelt. Haltaus 1067, *aus Straszburg v.* 1523. *wol zu* kappe *kapaun* 188, *vgl.* zinskappige martinsnacht *Garg.* 50^{a} (79).

KAPPENZIPFEL, *m. der zippel der kapuze an der kappe, der an dem kleidungsstück besonders hervortretend vielfach erwähnt und gebraucht wird; die kapuze, der cucullus hieng für gewöhnlich im nacken hinab, daher dann die kapuze selbst, auch* gugelzipfel, kuttenzipfel, kappenzagel, schnabel (*weim. jahrb.* 5, 336): kappenzipfel, *leripipium, cappependium, relipendium, retropendium, capucipendium. voc. inc. teut.* m 7^{b}. *voc. th.* 1482 q 1^{a}, *cucullus* Maaler 240^{d}, kappenzipfel wie die doctores tragend, *epomis. das.* (*s. u.* kappe 3, *b*). *auch mit* pf: '*liripippius,* ein kapfenzipfel' *de fide meretr.* 90, *dagegen md.* kappenzippel Rädlein 525^{a}. *er wurde gern künstlich und mit schmuck gearbeitet, schon im* 14. *jh.* (*vgl. unter* kugelhut):

ir (*der bauern*) kappenzipfl ist lang und zersnitten,
er wischet ars wol da mitte. *fastn. sp.* 441, 1,

in einer klage über überhebung der bauern in der kleidertracht; ausz seinem kappenzipfel mache ein brusttuch. *de fide concub.* 126; da gieng ein mann zu der thür hinein, der het dz maul

mit einem kappenzipfel vermacht als einer der leid traget. Pauli *schimpf* 127^{b} (1546 *bl.* 85), *vgl.* kappe 5, *c sp.* 192 *und* kogelwürgen; *so zur verhüllung:*

ein pfaffenrock und kappenzipfel
den schlag ich ums maul mit dem gipfel. H. Sachs 4. 3, 8^{a};

dem latz so ein schandlichen abbruch gethan, das man das nastuch nit meh darein, sonder in den kappenzipfel und lecksack am ärmel stecket. *Garg.* 114^{a} (204). *Als das wichtigste stück galt* kappenzipfel *auch für die ganze kappe, wie aus folg. stelle sich ergibt:* deposita cappa, sagt Kampfkeib, laszt uns den kappenzipfel hie abthun. was soll man hie wie im chor und rath sitzen .. diser gugelzipfel beschwärt euch nur beide achselen, thuts ab, mein herr, thuts ab, was soll dise röckliche erbarkeit und mäntlige hoffart. wir sein Schweizer hofleut (*auf Schweizerart höflich*), wir danzen in keim rock wie die Elsässischen jungfrawen .. in den schauben danzen, sind erbarer zum danz als zur andacht. hie darf (*braucht*) man keiner andacht, derhalben die kapp ausz. *Garg.* 240^{a} (451). *ein sprichwort, nach der spitzigen form des k.:*

es ist bös růben graben
mit kappenzipfeln, als man sait. *Hätzl.* 282^{a}.

Im scherz für kapitel, *ein schul- oder klosterwitz:*

und wöllend losen disem spil,
dann es ist auch genon ausz der gschrift
am neunten cappenzipfel im narrenschiff.
spil wie man die narren beschweren soll, bei
Zarncke *Brant* cxxvi^{b};

der titel einer schelmenpredigt (16. *jh.*): ein kürzweilig predige die uns beschreibt doctor Schmoszman am vier und zweinzigsten kappenzipfel. *wie* sack, *so heiszen gassen nach der form* kappenzipfel, *in Rotenburg an der Tauber, Nürnberg, s.* Frisch 1, 500^{c} (*vgl.* kehrwieder).

KAPPER, *m., nl.* kapper, *auf den Grönlandsfahrern der welcher den wallfischspeck zerhaut, von* kappen *zerschneiden, es geschieht mit dem* kappmesser (*nl.* kapmes Kil.) Frisch 1, 501^{a}. *Ein andres* kapper *s. unter* kappelmönch.

KAPPES *mit zusammensetzungen, s.* kabisz.

KAPPEUNER, *ein Erfurter wort.* Falkenstein *hist. von Erfurt* 688 *erzählt zum j.* 1616 *von einem* bettel- und cappeunerorden *unter den armen schulkindern,* deren drei orden sind. *bei* Stieler, *einem Erfurter* (1691), *sp.* 1013 *ist* kapeuner *proprie bajulator cerevisiae* (*bierträger*), *sed cum tales homines ex fece plebis ebriosi et serva pecora sint, ad quemlibet vilem et sordidum vox translata est; dazu adj.* kapeunerisch. *vgl.* kapauner.

KAPPFENSTER, *s.* kapfenster.

KAPPHAHN, **KAPPHUHN**, *s.* kaphahn, kaphuhn.

KÄPPI, *n. schweiz. demin. zu* kappe, *als soldatische kopfbedeckung oder bei bürgerwehren in eigner form hin und wieder (seit den dreisziger jahren) auch in Deutschland gebräuchlich:* wie der soldat in allen lagen .. die hand an tschako, helm oder käppi legt, wenn ein offizier vorübergeht. Gotthelf 3, 281.

KAPPIS, *m. kohl. s.* kabisz.

KAPPLAKEN, *n. in den seestädten eine 'ergetzlichkeit'* (Adelung), *vergütung, trinkgeld das der schiffer noch über die bedungene fracht erhält. brem. wb.* 2, 736. Hennig *preusz. wb.* 116. *eigentlich* laken, *tuch zu einer* kappe, *einem kleid.*

KÄPPLEIN, *n. wie* käppchen, *mhd.* keppelîn, keplîn, keppel: der rihter noch die schephen suln weder hûben noch hüetelîn noch huot ûf haben, noch keplîn noch hantschuohe an hân, die mentel suln si ûf ir ahsel hân. *Schwabensp.* 124, *vgl.* kappe 6, *c* 193; derselb (*einer der turnierenden*) lag under und wart zu dem keplin vorn eingerant, durch den hals ausz und durch das keplin durchausz. *Nürnb. chron.* 1, 410, 15. *jh., also halskappe als theil der rüstung;*

wenn ir des morgens frû aufstet,
mit einer magd spazieren get,
so spart eur käpplein nit. Uhland *volksl.* 247, *mantel;*
er liesz im (*sich*) ein keplein schneiden,
wie er ein kaufman wär. 549.

elbe und zwerge tragen rothe keppel *an, s. myth.* 431. *besonders von der* gugel, *capuze an der kappe:* man kan sie (*die mönche*) darbei underscheiden, das sie ein käpplin oder gugelchen auf dem häuptlin haben. Fischart *bien.* (1588) 262^{a}, *vgl.* kappelmönch. sich höflich bücken, das käpplein rücken. *Simpl.* (1713) 3, 571, *von den evangelischen geistlichen.* käpplich (*s. gramm.* 3, 674):

geteilt hosen und schneblet schu
und spitzig hut und cleine kepplech
und was der edelman kan erdenken,
das will der paur alles an sich henken.
Rosenblût, *fastn. sp.* 1158.

käpplein *mantellum, mitella* Stieler 1013. *schweiz.* käppli *kopfputz der weiber und mädchen* (*vgl. bair.* kappel *sp.* 196), *und augenstück an den kartoffeln.* Stalder 2, 86. keppel *das haubenartige dach von thürmen,* die hohen hälm an kilchentürnen Maaler 242^a.

KÄPPLER, *s.* kappelmönch.

KAPPLOCH, *n. s. unter* kapfenster.

KAPPMESSER, *n. s. unter* kapper.

KAPPNAHT, *f. in der weiszzeugnäherei, eine dauerhafte naht die zweimal genäht wird, z. b. in Thüringen. scheint alt, wol von* kappe.

KAPPROCK, *m. rock in kappenform, kinderkappe:*

> den, als er noch im kapprock schrie,
> sein vater schon zu schlachten erzogen. Kl. Schmidt;
>
> der tag an dem er (*der knabe*), halb berauscht,
> den kapprock mit dem kleide tauscht. Göckingk 1, 128.

KAPPSAME, *s.* kapsame.

KAPPSTÜRZUNG, *s.* kappensturz.

KAPPUS, *s.* kabisz.

KAPPWEIDE, *f. die gemeine weide, weil sie* gekappt *wird. vgl.* kopfweide.

KAPPZAUM, *m. ein zaum der besonders jungen pferden angelegt wird, mit einem nasenbande und scharfem gebisz, um sie zu bändigen,* brechzaum, Stieler 2594, Steinb. 2, 1073, *gern bildlich:* jedoch hielt dieser kapzaum nicht länger. *colica* 41;

> ich will vernunft und witz durch diesen kapzaum halten.
> Günther 969;

hielt den ziegenbock mit der linken hand im kapzaume. *Felsenb.* 2, 414; die religion sei . . . ein kappzaum für den pöbel. Möser *verm. schr.* 1, 127; der herzog hatte die pressfreiheit . . . als einen nothwendigen kapzaum der frechheit und hinterlist schlechter beamten angesehen. Pestalozzi 3, 434; *sprichw.* gehts nicht mit der drense, so gehts mit dem kappzaum. Michaelis *poet. werke* 4, 78, *gegen störrige gibts auch stärkere mittel;* einem den kappzaum anlegen, *ihn in seinem übermut beschränken, kürzer fassen, zwingen.* Frisch 1, 164^c *schreibt* capezaum, *capistrum, und erklärt es aus ital.* cavezzone, *franz.* cavesson, *es ist eine umdeutende entlehnung wie z. b.* kaphahn, *s.* Diez 95, *vermittelnd nd.* kabbesûn *brem. wb.* 2, 712. *böhm.* kabacoun, kavecan, *schwed.* kapson. *man findet auch* kappenzaum, *wie von* kappe.

KAPPZIEGEL, *m. hohlziegel, über kapfenstern gebraucht. s.* Adelung.

KAPRIOLE, *f. s.* capriole: ästhetische kabriolen schneiden. Herder 2, 210. *als weibliches kleidungsstück im* 18. *jh.:* ob ich wol jemals eine dame mit einer kapriole und einer saloppe im kuhstalle gesehen hätte? Möser *phant.* (1778) 1, 1.

KAPRIOLENSCHNEIDER, *m. hanswurst, der kapriolen schneidet:* alle eure schriftsteller sind seiltänzer und kapriolenschneider. *taschenbuch für dichter* 11, 72 (1780). capriolschneider Abele *gerichtsh.* 1684 1, 67.

KAPS *und zusammensetzungen, s.* kabisz.

KAPSAME, *m. brassica oleracea arvensis,* raps. Nemnich 1, 668, *schon* 15. *jh.* kapsamen *strucium* Dief. 557^b; *deutschungr.* kobsame Schröer 72^a. *eigentlich* kapssame, *d. i. kohlsame* (*s.* kabisz). *s.* kohlsaat, kohlsame *raps,* rübsame (rübsen).

KAPSE, *f. s.* kapsel 4 *und* käpsel.

KAPSEL, *f. s.* capsel. 1) die hoffärtigen tragen ihr hirn in güldener capsel. Lehmann 136; ich würde sie (*die briefe*) in eine goldne kapsel, mit diamanten besetzt, verschlieszen. Gellert (1784) 8, 121; der neugeborne zwerg bleibt stets die erste kapsel des unsichtbaren riesen. J. Paul *Fibel* 12, *in physiolog. anwendung.* kapsel, *gehäuse einer taschenuhr, eines medaillons, des siegels an einer urkunde, die* eingekapselt *werden. botanisiertrommel:*

> gleich einer welken blume
> in des botanikers blecherner kapsel.
> Heine *buch der lieder* 334.

2) *vielfach gebraucht im gewerbsleben* (*z. b.* papierkapsel *für pulver beim apotheker*); *bes. auch in der naturwissenschaft, z. b. anatomisch* gelenkkapsel, *botanisch* samenkapsel:

> wie, wann die frucht ist reif, von selbst die kapsel springt.
> Rückert *weish. d. br.* 1, 26.

trichinen die sich einkapseln.

3) Frisch 1, 165^b *bringt eine merkw. meiszn. form* kappel: zwei kelchsäcke, eine cappel mit drei schlössern. Knaut *Altzell. chron.* 151; brotkappel, *verschlossener kasten oder tisch.* 412. *anlehnung an* kappe? *aber wie? vgl.* käpsel.

4) *dazu auch dem.* käpslein, kapslein, *schon ahd.* capselin *capsella* Graff 4, 379: ein kasten mit viel käpslein, *arca loculata.* Stieler 934; dieses fräulein nun habe ihm . . etwas in einem güldenen capslein mit auf den weg gegeben, dadurch . . ihn keine stück- noch büchsenkugel treffen könne. Riemer *pol. maul. cap.* 138. *auch* kapse *findet sich, lat.* capsa: in dieser kapsen. Stumpf 341^b. *vgl.* kebse *und* kafse.

KÄPSEL, *n. gleich* käppchen, käpplein, *als häusliche kopfbedeckung von männern, mützchen ohne rand, krempe, so in Sachsen; in der Altmark aber 'jede kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten'* Danneil 95^b. Scheraeus *sprachenschule* (1619) 156 *gibt, etymologisierend:* eine kappe und capse (*als mütze*) von (*lat.*) cappa und capsa; *vgl.* kappel *gleich* kapsel *vorhin. aber ein nd.* kipse *weibermütze* (*brem. wb. u. a.*) *kann für heimischen ursprung sprechen, wäre es auch nur eine heimische weiterbildung von* kappe. *vgl.* kiepe 2.

KAPSELKUNST, *f. in der wasserbaukunst, ein druckwerk wodurch das wasser nur durch druck in einer* kapsel, *kasten gehoben wird. auch* büchsenkunst, kluppkunst.

KAPSELSTAAR, *m. der staar, blindheit, wobei die kapsel der krystalllinse im auge verdunkelt ist.*

KAPSELTHON, *m. eine thonart:* thonlager aller art vom capselthone an bis zum porcellanthone. Göthe 51, 26.

KAPSEN, *landsch., geschickt stehlen, von kleinigkeiten und mehr drollig gemeint, in Posen* Bernd 114, *schles.* einkapsen, einkabschen, *einstecken, dazu* kapsch *m., kleidertasche der frauenzimmer, schubsack.* Weinhold 40^b. *böhmischdeutsch* gapse *f., lausitz.* kapse (*neues laus. mag.* 30, 242), *böhm. poln.* kapsa *ist tasche. vgl. auch unter* kapfen 1.

KÄPSLEIN, *s.* kapsel 4.

KAPUT, KAPUTROCK, *auch* **KAPOT**, *m. mantel mit einer kappe, cucullus* (*s.* kappe 2), *von it.* cappotto, *franz.* capot. Frisch 1, 165^b. *nl.* kappoote *schon bei* Kilian.

KAPUZE, *f. eine umhüllende kopfbedeckung, eigentlich der an der* kappe *hangende cucullus, 'kappenzipfel' zum überschlagen über den kopf, von mlat.* caputium, *it.* cappuccio *m., franz.* capuce *m.* (capuchon), *hauptsächlich bei mönchen und frauen:*

> junge hübsche angesichter (*von nonnen*)
> lauschen aus kapuz' und linnen. Heine *romanz.* 59.

Anton . . widerstand kaum noch dem gelüst, ihr mit seinem pelzhandschuh leise über die kapuze zu fahren. Freytag *soll u. haben* 2, 329. unter éine kapuze bringen, *wie* unter éinen hut: die neuplatonische philosophie, durch die ihr stifter Ammonius heiden und christen unter eine kaputze bringen wollte. Zimmermann *einsamkeit* 2, 139. *bei* Wieland kapuz *masc., wie it. franz.:* der abergläubigste mann, der . . einen spitzigen kapuz getragen. 29, 186. 12, 108. *auch ein kraut, s.* kappenblume.

KAPUZER, *m. bei den bergleuten, der oberste berggeist* (*s unter* käpplein):

> und jedem ist Caputzer hold,
> ders künstelhängen hasset. *Mildheim. liederb.* 472, 4.

KAPUZINER, KAPUZINERMÖNCH, *m. capucinus, ein zweig der franziskanermönche, nach ihrer besonders spitzen kapuze, vgl.* kappelmönch. Zimmermann *eins.* 2, 289 *nennt die pollutionen* kapuzinerzufälle; *in Landshut spielt man ein* kapuzinerspiel, *s.* Tobler 367^a. 368^a.

KAPUZINERAFFE, *m. simia capucinus.*

KAPUZINERBART, *m. ein kraut, chenopodium scoparia, von seiner krausen form.*

KAPUZINERBLUME, KAPUZINERKRESSE, *f. tropaeolum.*

KAPUZINERKLOSTER, *n.* Frisch 1, 165^b.

KAPUZINERKOHL, *m. s.* kabisz.

KAPUZINERMOTTE, *f. phalaena capucina.*

KAPUZINERORDEN, *m. ordo capucinorum.* Frisch 1, 165^b.

KAPUZINERPREDIGT, *f. franz.* capucinade, *sprichwörtlich von einer derben, halb launig, drollig gehaltenen strafpredigt.* Schillers kapuzinerpredigt in Wallensteins lager; indesz der gemeine spötter . . desto wilder von seinem pferde herab die kapuzinerpredigt gegen die thorheit hält. J. Paul *ästh.* (1813) 246 § 32. capuzinade Göthe *an fr. v. Stein* 3, 74.

KAPUZINERSALAT, *m. lactuca capitata.*

KAR, *m. f. s.* karren, karre.

KAR, *n. starkformig, pl.* kar, *gefäsz, geschirr mancherlei art, ein altes wort, einst durch alle deutschen sprachen verbreitet. goth.* kas *vas; dann mit umlautung des* s *ahd.* char, *pl.* cherir Graff 4, 463, *alts.* kar, *altn.* ker, *ags.* cere *m.; mhd.* kar, *dän. schwed.* kar, *norw.* kjer, kjär, *isl.* ker, *wie es scheint auch noch englisch* *landsch., nach north.* carecake *pancake* Halliw. 232^a, *vgl.* kerch *a kind of pan* 491^b. *auch im nd. ist es noch nicht ganz verschollen, um Iserlohn heiszt ein messingener kessel* æker (æken) *d. i.* ær-ker, *wie* bîker (bîken) *bienenkorb* (Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 192. 4, 137), *schon alts.* bîkar *n. bienenkorb, jenem aber ist gleich nl.* aker *m. kupferner schöpfeimer,* putaker *brunneneimer. mnl. war* car *auch fischreuse,* 'car *vel* alecorf (*aalkorb*) *nassa' hor. belg.* 7, 6^a, 'caer *nassa'* 9^a, *ebenso mnd.* car, *nrh.* kair Dief. 375^a, *altn.* ker. *nnl. ist* kaar *f. fischkasten, wie ostfries.* fiskkare, ålkare *f.* Stürenburg 102^b, *in verwechselung mit* kare *f. karre; vielleicht auch in fries.* koer *korb. aus dem nord. auch lapp.* kare *vas,* wedde kare *corbis. vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 447. *Nach goth.* kasja *κεραμεύς, töpfer, schiene es ursprünglich oder wesentlich irden gewesen zu sein, das hd. und nord. wort aber erleidet diese beschränkung nicht, schon ahd.* lîhchar *sarg weist auf holz* (*gramm.* 3, 456), *vgl.* kar *schiff unter* 4, *und die bed. fischreuse vorhin deutet selbst auf die wie es scheint älteste art ein gefäsz herzustellen, das flechten.*

1) *vorzüglich schüssel,* kar *catinum, magna scutella. voc. inc. teut.* m 7^b, kaar, *napf, catinus, catillus, alveus, alveolus* Dasypodius 360^b, kar *catinus, tiefe schüssel.* Alberus, karr *catinus* Maaler 240^d (*der masc. angibt, wol aus versehen, denn es steht zusammengeworfen mit* karr, *carrus*). *in Neidharts gefräsz* (*MSH.* 3, 310):

> darnach gib uns volle kar (*pl.*),
> scharpfe sulz mit ochsenfüszen. *Hätzl.* 71^b;
> wirt, hast nicht ein volles kar ...
> sulz von ochsenfüszen.
> Fischart *Garg.* 96^b (169), *vgl. u.* kappe *m. sp.* 188,

'sulzkar *catinum*' Mones *anz.* 7, 592; er zerschneid das brot zu stücken in dʒ hülzin kare. *Aimon* Z; bracht die bawrin ein grosz kar mit guter süszer milch. Wickram *rollw.* 76^b;

> die mûter kam und satzt in dar
> von milch ein grausam groszes kar. *ders., bilger* 38;

sie sollte ihm und ihr ein groszes kaar oder schüssel voll machen. Spangenberg *lustg.* 407, *vgl. bair.* milchkar (*hölzern oder irden*), molkenkar *Eulensp. cap.* 7; daumensdickwüste hölzene kar, was resonanz geben die. *Garg.* 46^b (73), *als tischgeschirr;* das viert (*kind des garküchners*) mit hunden und katzen ausz den schüsseln friszt und alle kar mit dem spiegeligen ermel auszspilet. 47^a, *das. auch* suppenkar; zerreibe die erdbeern mit einem hülzernen löffel in einem hölzernen kar oder schüssel. Tabernaem. (*Basel*) 348; zertreib sie mit einem hölzenen löffel wol in einem hölzenen kar oder schüssel, bisz sie wie ein brei werden. *das.* (*Frkf.* 1588) 432; ein kahr mit gerunnener milch. Philander 2, 64. *noch bei* Schottel 1341 kaar *f. grosze schüssel,* Rädlein kahr, *eine grosze suppenschüssel, in die nhd. schriftsprache hat es keine aufnahme gefunden. die südl. mundarten führen es aber fort: bair.* kar, *dem.* kärlein *in vielfachem gebrauch* (*s.* 2), *östr. z. b.* bachkârl *n. backschüssel* Höfer 2, 113. *schwäb. ein irdenes, oben und unten gleich weites küchengefäsz* Schmid 304. *elsäss. eine tiefe, irdene schüssel, vgl.* karspüle. *Eine eigenthümliche bildung zeigt die Kärntner mundart,* karge *f. kleines gefäsz aus baumrinde, beeren darein zu pflücken.*

2) *geschirr zu mancherlei andern zwecken. vom kelche:* ain silberin vergülter kelch mit der patenne mit ainem kupferin fusz, ist kar und paten auf xiij lot geschetzt. *Ulmer acten von* 1525 *bei* Schmid 305. *trog, kübel, so tirol., schweiz.,* ankenstampfikahr *butterfasz* Stalder 2, 87. *östr. heiszt* kar *der kelterkasten.* Popowitsch 232. *mhd. auch vom sautrog,* kuofkar *kufe* (*so dän.* kar) Haupt 6, 422. unflotkar Keisersberg *bilg.* 78^a, muskar *Garg.* 157^b, *kübel. in der mühle der kasten über den mühlsteinen:* (*die mühlsteine zerknirschen die körner*) nachdem sie oben in das kahr oder trichter eingeschüttet worden. Hohberg 3, 67^a. *das trichterförmige gefäsz zum füllen der weinfässer tir.* tiefkâr Schöpf 302, *kärnt. steir.* gieszkêr Lexer 157. *der bienenkorb hat seinen namen davon, s.* 1, 1819, *noch jetzt bair. tir.* beikar *n.; das. auch* traidkar *getreidekiste,* fischkar *fischkasten,* brunnkar *brunnenkasten* (*auch* 'brunnkorb'). Schm. 2, 321, *ebenso östr.* Höfer 2, 113; *wie man schon im* 15. *jh.* kar *und* korb *nicht recht zu trennen wuszte, zeigt z. b. der vocab. incip. teut., indem er* kar *und* korb *hintereinander stellt, zwischendurch* karb *schreibend, und ein voc.* 15. *jh. gibt geradezu 'catinus* korp' Diefenb. 107^b. *mhd.* lîhkar, *sarg, bahre,* liehtkar *lampe u. a. m., selbst* nâdelkar *nadelbüchse* Wack. *leseb.* (1859) 958, 17. *auch rhein. nach* Kehrein 216 *noch* bienenkar, leichkar (*frankf.* leichkorb), meisekar *meisenkasten, dem.* kärche, *und merkwürdig* kar *n. spinnrad. s. auch* käsekar, kärlein.

3) *wie andere gefäsze, auch als masz, bair. für getraide, im* 15. *jh. noch bis vor kurzem, s.* Schm. 2, 321; *schweiz. für milch, s.* Stalder 2, 87.

4) *der vocab. inc. teut. ante lat. allein gibt an* m 7^b (*spätere ausg.* k 8^b) 'kar *cimba, est quaedam navis ampla et haut profunda, vel* farm', *d. i. fluszfähre. die fähre mit ihrem flachen boden und niedrigem schrägen rande ist einer groszen schüssel zu ähnlich, als dasz die einheit dieses* kar *mit dem ersten zweifelhaft sein könnte; ebenso sind franz.* vaisseau, *engl.* vessel, *it.* vascello *schiff von* vascellum *gefäsz entnommen, griech. σκάφη ist sowol trog, wanne wie kahn, schiff, γαυλός krug, γαῦλος schiff, ebenso lat.* linter, *bei uns selbst* asch (1, 578), *auch* fasz *selbst* (3, 1360. Mones *zeitschr.* 9, 29, *vgl.* 32), *altn.* nôr *m. schiff* (navis) *und* nôi *m. kleines gefäsz, vgl.* schiff : schaff *und* kahn : kanne. *Sollte es in dem sonst vereinzelten ahd.* karrada, karroda *enthalten sein?* vernawn *vel* karrodin, *calones, naves quae ligna portant.* Graff 2, 1109. 4, 466 (vernawn *von* varan *und* nawâ *naue, navis*). *auch ditmarsisch bedeutet* kâr *schiff* (Groth *Quikborn*), *nach* Müllenhoff *zwar von* kâr *karre entnommen* (*vgl. ähnliches u.* kahn), *aber vielleicht ist das verhältnis doch wie hier.* S. Brant *im narrenschiff hat wol unser* kar:

> vil stant in kirchen und im chor,
> die schwetzen, roten durch das jor,
> wie sie zůrichten schiff und karr
> das man gon Narragonien far. 91, 3,

karr *als pl. setzt ein neutr. voraus, das* rr *wie bei* Maaler *u.* 1,

> doch werden sie (*die narren*) die leng nit faren,
> in würt bald brechen schiff und karren. 103, 56,

diesz brechen *scheint gebrechen, abgehen, dann ist* karren *gen. pl.; entscheidend ist dasz* Brant *den* karren *davon in der schrift trennt, er schreibt ihn* karrh, *pl.* karrhen, *an* karch (*s. d.*) *und, wunderlich genug, an das griech. ῤῥ denkend:*

> schlitt, karrhen, stoszbären, rollwagen. *vorr.* 17;
> und ziehen vast ein schweren karrhen. 47, 2 *überschr.;*
> hie můsz er burd des karrhen tragen. 47, 9;
> so důt man faren mit den karrhen. 95, 22.

vgl. auch karrenmann *vom Charon.*

5) kar, *stockwerk, schwäb.* Schmid 305: was aber newer pewe (*bauten*) hie zů Ulme beschehent, da mag man ain jedes haws machen dreier gadmer oder kar hoch, die rechte karhœhin haben und beheben (*einhalten*) ungevarlich, und darauf das tachwerke setzen, und an denselben dreien karen mag man an iegklichs ainen auszschütze allein under augen (*im gesicht, in der front*) gen den gassen und sunst niendert machen. *Ulmer bauordnung von* 1427 *in* Mones *anz.* 4, 371, *vgl.* Jägers *Ulm* 438, *die stockwerke als über einander gesetzte kasten gedacht, vom holzbau entsprungen. Aber auch die verschiednen räume des hauses heiszen* kar *in Schwaben* (*stall, pferdestall, schopf*), *man nennt ein haus danach* drei, vier, fünfkarig *oder* kärig. kasten *selbst bezeichnet auch kleine gebäude und gebäudetheile und scheint seinerseits mit* kar *verwandt, und auch* gadem *ist stockwerk, hütte und kiste.*

KAR, *n.* **KÄRLEIN,** *n., in den bair. alpen, thalähnliche, zur weide benutzbare vertiefung im felsgebirge.* Schm. 2, 321. *ebenso tirol.* kâr, kôr (*auch 'nächster platz um die almhütte'*), *aber auch bergscheitel* Schöpf 302. *oberöstr.* (*im Traunkreise*) kar *m. ein kessel vom gebirge gebildet mit nur einem zugange, dem.* karl *n.* A. Schosser *naturbilder* 54. 56. 142, Kolmkar *eine gebirgsschlucht beim Almsee* 143; *in den kärnt. alpen gewisse weideplätze, auch jagdrevier, s.* Lexer 154. *auch* kessel *gilt aus älterer zeit schon von ähnlichen bodenvertiefungen* (*s.* kessel 2), *so dasz eine anwendung des vorigen* kar *ganz denkbar wäre; aber das alpenwort, das auch in vielen namen von bergen, gletschern und bergtheilen daselbst auftritt, wie* Karwendel, Gamskârkogel, Kârwant, Tischlkâr, Eiskâr, *greift weiter in die vorzeit. In den Schweizer alpen ist* kar *oder* karre *f. verschiedentlich kahler fels, oder groszes felsstück in einem brachboden, oder eine strecke voll klippen mit etwas grün dazwischen, s.* Stalder 2, 87; *davon* karrenfeld, karrenfläche Rochholz *Schweizersagen* 1, 358. Schmeller *erinnert an ags.* car, carr *fels, und schott.* corrie (*demin.*), *feuchte vertiefung zwischen höhen, mit guter weide, also dem bair. demin. ganz entsprechend.* Stalder *bringt auszer semitischen, asiatischen ähnlichkeiten kelt. und nord. wörter zur vergleichung; kelt. ist* car *fels, gewöhnlich* carreg, carraig, crag *u. a.* (*vgl.* Diez 603 *zu dem provenz.* crau), *gael. ir.* càrn *steinhaufe als leichenhügel, denkmal,* càrnanaich *hochländer, gebirgsbewohner, u. a.; schott.* cairn *steinhaufe,* kairs *pl. felsen mit öffnung hindurch, nordengl.* carrock *steinhaufe als grenzmark. aber engl. dial.* car *ist, dem* *bair.* kar *näher tretend, niederung, marschgrund, auch erlengrund s. d.* Halliwell 231^b, *und das ist wol auch in der* Karrharde *an der westküste Schleswigs* (*mit einem orte* Karlum) *enthalten, vgl. den namen* Karmarsch. *schott. ist* kair *sumpf, ebenso isl.* ker, *dän.* kär, kjär, *norw.* kjerr, *schw.* kärr. *merkwürdig noch schwäb.* kareisig *steinig, felsig,* kareisiger boden Schmid 305. *bei* Rietz 310^b *schw.* kart *m. stein, und steinhaufe als ackergrenzzeichen. vgl. auch nord.* skär, sker *fels. das grelle auseinandergehen der bedeutungen in fels und niederung, stein und sumpf widerspricht nicht notwendig der urspr. einheit des offenbar uralten europ. wortes, es ist z. b. ähnlich bei* kamm, feld *sp.* 106, *vgl.* kamp 135.

KARABINER, *m. feuergewehr der reiterei, zwischen flinte und pistole in der mitte. franz. engl.* carabine, *it.* carabina (Diez 88). *auch gesprochen* karbiner, *wie schon* Wachter 814 *schreibt,* carpiner Frischlin *hohenz. hochz.* 28 *Birl.,* karpiner Philander (1650) 1, 820, carbiner *Simpl.* 2, 137.

KARACKE, *f. groszes handelsschiff, nl.* karaak, *bes. span. portug. Brasilien- und Ostindienfahrer, bei* Kil. karrake *circerus, engl.* carack, carrick, *franz.* carraque, carrache, *it.* caracca, *span. port. mlat.* carraca; *vermutlich von* carrus, carra, *s.* Diefenbach *origines europ.* 285. *vgl.* kracke.

KARAFFE, *f. flasche mit weitem bauch und engem hals:*

> flugs die karaffe mit wasser gefüllt und die mächtige buttel.
> Voss *Luise* 3, 2, 621.

franz. caraffe, *it.* caraffa, *span.* garrafa. Diez 89.

KARAFFINE, *f. kleine karaffe, franz.* caraffine:

> der schenktisch lächelt zwar auch in Strephons prächtigem saal
> aus heitern caravinen dir zu. Zachariä (1761) 431.

KARAKTER, *m. s.* charakter. *es hiesz auch zauberschrift, wie noch nl.* karakters *pl.* (Weiland):

> mit worsagen und vogelgschrei,
> mit caracter, sägen, treümerbůch. Brant *narr.* 65, 47;
>
> und volget alter wiber rot (*rat*)
> und loszt sich segen (*segnen, besprechen*) in den dot
> mit kracter und mit narrenwurz. 38, 35,

die zweite ist die volksmäszige form: von valschen kractarn. M. Behaim *im leseb.* 1008, 27. *schon mhd.* karactêres (*eig. lat. pl.*) *sg. zauberspruch geschrieben* Haupt 2, 463, *troj. kr.* 10558, karacte *Reinfr. v. Braunschw. s.* 104, *wie engl.* charact, charect; *mnd.* karât *Theoph. bei* Bruns *romant. ged. s.* 304. *daher*

KARAKTERSEGEN, *m.* die da brauchen geschriben öpfel oder brieflin an den hals henken oder caractersegen brauchen oder ander aberglouben. Keisersberg *dreieck. spiegel* Bb 5^a.

KARAMBOLIEREN, *franz.* caramboler, *auf dem billard vom zusammenstoszen zweier bälle, abgesehen vom spielball. das wort ward, wie ausdrücke aus den gesellschaftsspielen so gern, auf zusammenstosz in andern gebieten übertragen:* es war eine lust, wie die frau (*von Stael*) den Stein behandelte und wie die beiden lebendigsten menschen, wenn sie auf einem sofa zusammengepaart saszen, sich mit einander karambolierten. Arndt *erinnerungen* 163; eine lust war es diese beiden lebhaftesten leidenschaftlichsten menschen . . . gegen einander stoszen und karambolieren zu sehen. *wanderungen* 58. *ebenso das subst.* carambolage.

KARANZEN, *s.* kuranzen.

KARAS, *s.* karausche.

KARAT, *n. ein gewicht, für gold und diamanten, auch perlen und edelsteine gebraucht, wie andere masznamen im pl. jetzt unverändert; arabischen ursprungs. it.* carato, *frz.* carat, *span. port.* quilate, *altport.* quirate, *von arab.* qîrât, *und diesz von gr.* κεράτιον, *hülsenfrucht als gewicht gebraucht* (*s. dazu* korn 8); *bei Isidor* cerates, oboli pars media, *mlat.* caracta, ceratio, *s.* Diez 89. *mhd.* gárât *j. Titurel* 3804, 3.

> vein golt ausz rohem kupfer könt machen,
> das dreiundzweinzig karat hett (*also* kárat).
> *priamel des* 15. *jh. in* Pfeiff. *Germ.* 3, 373;
>
> eur eren strich gwint zwainzig karat. *fastn. sp.* 328, 11;
>
> und vorn dran ein schwarzer diamant
> und iezlicher hundert karat an gewicht. 763, 11;

welch ein feuer! der mittelste brillant allein wiegt über fünf karat. Lessing 1, 533. *Auch unter wirkung der heimischen lautgesetze* krat: it. xxx gulden zu einer nalden (*nadel*) gemacht, die da heldet xix krat fijns goldes. *Frankfurter rechenb. v.* 1428. *und* grat: zum fünften sollen sie niemals kein gold für werkgold verkaufen oder verarbeiten das under achtzehen graten helt. *Heidelb. goldschmiedeordn. v.* 1563, Mones *zeitschr.* 3, 163; die güldene münze soll halten 19 grait fines goldes. Serarius *res Mogunt.* 759, *aber das.* 670: ein kleiner gülden mainzisch soll drei und zweinzig karraten und einen halben halten, *also masc.* Frisch 1, 364^b, *der es auch als masc. anzusetzen scheint, wie ausdrücklich* Steinbach 1, 832. garat *f. als perlengewicht Nürnb. chron.* 1, 101 (14. *jh.*). *mehr beispiele von* grat *s.* Schilter *gloss.* 619^a, *man verwechselte es mit* grad, *s.* karatieren, *und der irrthum hat lange gegolten.*

KARATGEWICHT, *n. karat als gewicht; auch das wiegen nach karat:* für gold gilt karatgewicht.

KARATIEREN, *vom golde, nach bestimmtem karatverhältnis mit anderm metall versetzen. früher auch* gradieren (*s.* karat): gar (*ganz*) fein gold soll auf 24 karat gradiert sein. Frisch 1, 364^b *s. auch* gradieren.

KARATIG, *adj., den feingehalt des goldes anzugeben, z. b.* achtzehnkaratiges *oder* -karätiges gold, *mit* 18 *karat gold auf* 24 *theile.*

KARÄUSCHCHEN, *n. kleine karausche; sprichw.* munter *oder* flink wie ein karäuschchen.

KARAUSCHE, *f. ein süszwasserfisch, vom karpfengeschlecht, cyprinus carassias Linn., coracinus* Steinbach 1, 832. *früher* karuse, karusse, *nordd.* karutze (*nd.* Chytr. 1592 399):

> dann wan ein bürger in der stat
> ein guten freund geladen hat,
> so setzt er ihm carusen dar. Alberus *Es.* 62;

carussen, karpfen, schleien. Hohberg 1, 124^a;

> mit austern, schmerlen, stör, karussen. Wernike 254;
>
> barben, schmerlen, hecht, karutzen. Brockes 1, 308;
>
> dasz sie sogleich vom fischer die krollhecht' und die karauschen
> abholt' oder wenn sonst was leckeres lief in den fangkorb.
> Voss *Luise* 2, 334;
>
> singe nur deinen gesang ernsthaft den karauschen des teiches.
> *idyll.* 3, 33.

eine ältere md. form ist karaȥ Hoffmann *schles. monatschr.* 1, 70, *und* karas *m. geben noch* Schottel 1342, Stieler 931, Rädlein, *es stimmt mit den sl. formen. auszerdem* karutsche Frisch 1, 501^a, karutsch *m.* Schottel, karausch, karutsch, karautsch *m.* Stieler 931. 1495, karusch Wachter 817; karauze, *gött.* karütsche (*langes* ü) Schambach 97^a. *bair.* garäuslein, *östr.* garäuszel, gareiszel Höfer, *ostpreusz. liefl.* karuse Hennig 117. Hupel 106. *anderwärts* garusse, gareis, karunz, karsche *u. a.; nd. dem.* krûske *brem. wb., nrh.* kruschkarpen. *nl.* karuts, *dän.* karudse, *südschwed.* karussa (*sonst* ruda, *vgl. hd.* rot *coracinus* Mones *anz.* 8, 98, *mhd. wb.* 2, 1, 772^a); *russ. poln. böhm.* karas, *slov.* karaz, *litt.* karósas, *ehstn.* karrus *u. s. w.; ital.* coracino, *franz.* corassin, carassin, *von lat.* coracinus (*gr.* κορακῖνος).

KARAUSCHENKARPFEN, *m. bastard von karausche und karpfen, man fängt sie zuweilen unter den karpfen. engl.* bastard carp. Hübner *handlungslex. schreibt* karauzkarpe.

KARAUSCHENWURM, *m. ein wurm der sich an den kiemen der karauschen und karpfen festsaugt.*

KARAWANE, *f. ein morgenländ. wort, reisende gesellschaft, bes. von kaufleuten und pilgern, pers.* kârwân, *ital.* caravana. *bei* Fischart choroana *neben dem adj.* caravanisch, *s. unter* kamelsaum. *dazu* karawanenladung *u. a.*

KARBATSCHE, *f.* karbâtsche, *starke peitsche, hetzpeitsche, aus riemen geflochten, aus dem osten gekommen* (*vgl.* kantschu), *wol erst im* 17. *jh., jetzt durch ganz Deutschland verbreitet, böhm.* karabáč, *poln.* korbacz, *ungr.* korbats, *türk.* kyrbâtsch, *arab.* karbadsch, *pers.* kyrbac, *vgl.* Diez *wb.* 1, 140: dasz er oft den tod geschrien, aber umb jeden schrei vier streich mit der karbatsche auf die waden halten muste. Philander (1650) 2, 583 (590); bei strafe der karbatsche. *avanturier* 1, 34; sprungen sie vom tische auf und wolten denen leuten mit den carbatschen zutrinken. *Plesse* 1 (1746), 118, *vgl.* karbatschensaft; dasz ich in sprachen und wissenschaften ein esel bin, das habe ich ihrer karbatsche zu danken (*anrede*). Hermes *Sophiens reise* 4, 103; gesunde kerl mit karbatschen und bengel mit kolben. Fr. Müller 2, 20; pfui, gnädiger herr (*sagt der mohr*)! das ist das verächtliche heer der langen finger, ein elend gewerb das keinen groszen mann ausbrütet, arbeitet nur auf karbatsche und raspelhaus. Schiller 149^b. *in der ehe eines mannes* 462 *persönlich gemacht* Karbatschenshänsgen *als rute für kinder. bair. auch* karbatsch *m.* Schm. 2, 326, *henneb.* kärwätsche Frommann 2, 268, *tirol.* krabatsch 3, 9; *nd.* karbatsche *brem. wb.* 2, 738 (*mit verweisung auf Camerarii horae subsicivae*), *nl.* karbats. *auch dän.* krabask, *schwed.* karbas, *ehstn.* karbats, *litt.* karbóczius; *franz.* cravache, *span.* corbacho (*ochsenziemer*).

Davon einige volksmäszige anwendungen, bair. soldatenhure (*ungr.* kurwatska) Schm. 2, 326; *henneb.* stadtkarbatsche, *her-*

umläuferin, pflastertreterin Reinw. 2, 66. *bair.* karbatschbaur, *bauer mit einem armseligen fuhrwerk,* 'karbatschwägelein'.

KARBATSCHEN, *peitschen* Stieler 1424: gestern karbatschte er den kutscher im hofe herum als einen tanzbär. Chr. Weise *erzn.* 295; karbatscht er sie gottesjämmerlich in dem zimmer herum. *Felsenb.* 4, 211; des fluchens und karbatschens von prügelsüchtigen jünkerleins. Bräker 128. *es ist so verbreitet wie* karbatsche, *im vorigen jh. als gesetzliche strafe* (Schmeller 2, 326). *auch* abkarbatschen, auskarbatschen, durchkarbatschen; *henneb. aber* kerum karbatschen *herumlaufen.*

KARBATSCHENSAFT, *m.:* die jungfer hatte meinetwegen eine gute dosin karbatschensaft verschlucket. Chr. Weise *polit. näscher* 153, *wie eine medicin; vgl.* bengelsuppe *und* mit der karbatsche zutrinken *vorhin.*

KARBATSCHENSTREICH, *m.:* empfieng er einen starken carbatschenstreich über seinen leib. *Plesse* 1 (1746), 135.

KARBATSCHER, *m. lorarius.* Stieler 1424.

KARBATSCHUNG, *f.* Stieler 1424; *s. den gebührensatz der für* karbatschung *in Baiern an die* amtleute, *gerichtsdiener, zu entrichten war.* Schmeller 2, 326, *vgl.* 3, 349.

KARBE, *f. carum carvi, der gemeine kümmel, feldkümmel.* Frisch; *schles.* Weinh. 40^{b}, karb Steinbach, karben Soranus *bei* Dief. 104^{a}; *das. rhein.* 15. *jh.* karwe, *nd.* korve *cyminum* 119^{b}. karve, komel *ciminum. voc.* 1479. *noch jetzt auch* karve, garve Adelung, karven Nemnich, garve, garbe Heynatz *antib.* 2, 4. *nnd. und dän.* karve, *norw.* karvi, karv *n., schwed. dial.* karf, *engl.* caraway; *span.* alcaravea (*arab.* alkaravia), *it. sp. frz.* carvi, *von lat.* careum, *griech.* ϰάϱον. Diez 91, *mlat.* carvi, *und diesem genau entsprechend auch hd.* karbei, karwei, *bei* Kirsch karvei (Dief. 104^{a}), *nrh.* karwi *Aach. mundart* 100, *nnl.* karwei; *vgl.* ammei (*lat.* ammi) 1, 279. *eigen mhd.* karhe *carvi sumerl.* 55, 71 (*wie poln.* karny *bei* Nemnich).

KARBEKRAUT, *n. schafgarbe, garbekraut.* Schwenkfeld.

KÄRBEN, KERBEN, *schweiz. schnarren, besonders von schlechter aussprache des* r. Stalder 2, 88. *es heiszt auch knarpeln, mit geräusch nagen; ferner keifen, und sich plagen mit arbeit* (*in der letzten bed. angelehnt an nl. nrh.* karwei *frohnarbeit, ostfries.* krawei, *frz.* corvée). *s. weiter* karen.

KARBENDICT, *s.* kardobenedict.

KARBUNKEL, *s.* karfunkel.

KARCER, *n. gefängnis, mit geändertem geschlecht nach lat.* carcer *neben* kerker *im gebrauch besonders des schul- und universitätslebens:* ins karcer stecken, im karcer brummen;

wollten ihn drauf die Nürnberger herren
mir nichts dir nichts ins carcer sperren. Schiller 324^{a}.

im 16. *jh. noch als masc., gerichtliches gefängnis:*

nach Weidenbrugh in den carcer. Soltau 2, 251;

dafür aber, mein Victor, ist auch kein ich von einem so viel gehäusigen karzer ummauert als das menschliche, denn unsere Spandaus stecken ja ordentlich immer enger in einander. J. Paul *Kampanerthal* (1797) 46. *Dazu* carcerieren, *quälen, ängstigen, wie* kerkern 2:

weil mich das alter hart vexirt,
mich druckt, beschwert und carcerirt.
H. Sachs 5, 414^{d} *u. ö.*

KARCH, *m. karren, ahd.* carruh *'carruca', cartellum, mhd.* karrech, karrich; *aus lat.* carruca, *reisewagen, staatskarosse in der kaiserzeit* (*mgriech.* ϰαϱούχα, ϰαϱούχιον), *in den leg. sal. und alam. aber pflug mit rädern, frz.* charrue *pflug, it.* carruca *schubkarren, span.* carruco *m. grobes gebirgswäglein.* karch *reda voc.* 1479, *vehiculum* Melber, *früher auch noch* karrich (*mrh.*) Dief. 103^{b}: bat umb einen karrig brennholz. *weisth.* 4, 571, *mrh.,* karg Dief. 488^{b} *ebenso;* gieng in die vorstat in ein hus, da was ein karch us seim flecken, daruf legt er sein sack und gieng darneben har. *Eulensp. hist.* 6; also mů̊st der schůhmacher sein donnen mit (*auf*) dem karch uf die schelmengrůb füren. 46; der het ein garten mit pflaumenbäumen, der liesz brechen ein karch vol pflumen. 88, *in hist.* 16 *das. stehn zugleich* sturzkarch, schüttkarren, karren, karch; führen .. was sie im felt zu haben nottürftig, auf wagen, kärchen oder pferden uberruck (*hinter sich*). Kirchhof *mil. disc.* 115; sobald .. wagen und kärch .. im läger abgeladen. 130; kein häuptmann ist der nicht mit (*bei*) seinem wagen oder karch etliche hackenschützen laufen lasse. 131; der karch ist schon geschmiert und fertig. Fischart *bienenk.* 141^{b}; dasz man sein toden leichnam auf ein karch solt werfen. 217^{b}; die bänk verrucken, kerch verführen. *Garg.* 51^{a} (81) *unter allerlei fastnachtsunfug, s. nachher* Philander; da sie das .. wasser .. wann die wägen nicht gehn wollen, darunder geschütt haben, auf das es die kärch wie die groszen schiff fortstiesz. 111^{b} (199), *also* 'wagen' *und* 'karch' *auch gleich, während letzteres sonst, wie* karren, *der grösze, last, bespannung nach ein halber 'wagen' ist, mit 2 rädern, s. das sprichw. nachher;*

in dem legt sich der karch zum wagen. *Ambr. lb.* 140, 24;

da wächst es in solcher mengen dasz man einen karch auf einmal laden möchte (*könnte*). Tabernaem. 528; es wird einer oft auszm karch an ein wagen gespannt. Lehmann 96, *wie 'er kommt aus dem regen in die traufe', s. mehr unter* karren; greif ans rad, so geht der karch. 29; den stangenknechten von einer fuhr mit ihrem karch aus der stadt an Main 4 batzen. *Frankfurter taxordn. v.* 1623, *das.* ein gemeiner stoszkarch, *schiebekarren;* die breite des walls soll also beschaffen sein dasz wagen, kärch, geschütz, reuter und fuszvolk darauf raum haben. Moscherosch *de exercit. accav.* 274;

drauf viel bösen unfugs pflegen,
und umbwerfen bänk und schrägen,
läre kärch ins wasser schieben.
Philander (1650) 2, 427;

da sie (*die kärchelzieher*) mich (*den hanf*) auf ihren kärchen zu schiff brachten. *Simpl.* 1, 596; ich weisz sie wird gleich mit dir laufen, wann sie anderst nicht auch vor mich ein pferd oder gar einen karch mit nimmt. 3 (1713), 656; zu pferd, zu fusz oder im karch. *das. schwache form, die doch der* karre *hat, nur selten:* mit einem karchen varn. *weisth.* 1, 501, *wol nur durch vermischung mit* karre. *in einer bad. wagnertaxe* 17. *jh.* ein pflugkarch 6 batzen (ein pflug 9 batz.) Mones *zeitschr.* 12, 319.

Das wort ist von je her auf das westliche Deutschland beschränkt, besonders im mittlern und obern Rheinland heimisch, wie jetzt noch, karch *und* karrich Schmeller 2, 327. 332 (*nicht bair.*), *schwäb.* Schmid 305, *im* 16. *jh. bei* Dasyp., Altenstaig, Alberus, Frischlin; *schweiz. aber nicht, wie es* Maaler *nicht hat* (*nur* karr). Brants *wunderliche form* karrh *scheint neben der unterscheidung von* kar (*sp.* 204) *vermitteln zu sollen zwischen* karr *und* karch; *dasz er nur* karr *meint, zeigt der reim* karrhen : beharren *c.* 47 *überschr.* 40, 6. 95, 22. *auffallend ist* karch *bei* H. Megiser *dict. quatuor linguarum, Graz* 1592.

KÄRCHEL, *s.* kärchlein.

KARCHELN, *schweiz. röcheln, s.* karen, karren; *es ist wie* schnarchen *zu* schnarren.

KÄRCHELZIEHER, *m. karrenzieher, 'qui trahit currum mercatorum'* Frisch: das holz ward ihm von der zunft der kärchelzieher heim gefärtiget. *Garg.* 157^{b} (292); hui scheib, schalt, (*schieb, stosz*), wie eins kerchelziehers fraw die (*beim schieben*) den ars verrenkt. 97^{b} (171);

(*ruft*) nicht wie kärchelziher schnell (*hastige*),
die erst alsdann 'aufsehen' rufen
wann sie ain stoszen vor und puffen. *flöhhatz* 895 *Sch.;*

wo ein guter wein ist, da samlen sich die kärchelzieher selbsten. Philander 1, 45, *sie führten den wein im fasz auf ihrem karren durchs land;* die lose lust und gelüste leichtfertiger weiber welche sich oft ehe an einem kathigen kärchelzieher, kornwerfer .. vergaffen als an ihren eigenen ehemännern. *ders.* (1650) 2, 143; karchelzieher und lasttrager. *Simpl.* 1, 1; die karchelzieher die mich (*hanf*) dem kaufmann heimführten ... da sie mich auf ihren kärchen zu schiff brachten. 1, 596, *vorher mit umlaut. schweiz.* kärrlezeücher *bajulus* Maaler 239^{a}.

KÄRCHELZIEHERWEIN, *geringer landwein, bei* Philander: alle 'die wein so in Spanien herrlich gehalten werden, als vino de Malaga ... sind nichts gegen dem andern und nur kärchelzieherwein, wiewol die kärchelzieher nicht gern den bösesten, sondern allzeit den besten trinken. *gesichte* (1650) 1, 259.

KARCHEN, *karren, mit dem* karch *fahren* (Adelung).

KARCHER, KÄRCHER, *m. kärrner:* eins kerchers tesche (*geldtasche*). *Kolmarer meist.* 77, 19;

er (*der könig*) meint daȥ man des riches strâȥe
gar sicher var in sime geleite,
als mir ein karicher von Oehingen seite.
polit. spruch des 14. *jh. bei* Haupt 1, 430,

wie im voc. th. 1482 karricher q 1^{b}; führet ihn ... hinauf in die stuben und setzt ihn zu tisch zu andern karchern, so die främbden brautleut dargeführet hatten. Wickram *rollw.* 104; *von einem stolzen rosse, das plötzlich invalid wird:*

von stund an bot man es feil
und ward eim kärcher da zu theil. Alberus *Es.* 92;

liesz unterwegen bei den weidenbuschen ein haufen zweig von roren und riet abhawen, damit die kärch zu bestecken, auch etliche kärcher mit (*damit*) anthun und schmucken, dasz sie wie ein alter Silvanus zur fasnacht aussahen. *Garg.* 217^b (405). kärcher *carrucarius* Altenstaig, Schottel 1343, Stieler 932, Rädlein. Göthe *brauchte es brieflich:* kannst du mir zehen carolin schicken, so thus mit den nächsten kärchern. *an Merk* 2, 54, *aus Frankf.* 1775, *offenbar botenfuhrleute; es gilt dort noch, in einer Frankfurter polizeiverordn. v.* 19. *aug.* 1853 *ist von einer* beschwerde der hiesigen schiebkärcher *die rede,* betrieb der schiebkärcherei. Kärcher *besteht als name.*

KARCHERTÄSCH, *f. geldtasche des kärrners, in der hochzeit des schüsselkorbs als braut* (*vgl. u.* kärcher *aus d. Kolm. meist.*):

> ein karchertäsch in ehren sasz,
> darumb dasz sie die braute was. *Ambr. lb.* 140, 57.

KARCHFASZ, *n. groszes weinfasz, das einen karren füllt:* von aim karchvasz, eȥ sei fünfämig (*von* 5 *ohm*). *Tübinger dat.* 1388; umb ainen karchfaszboden in zu stoszen 6 hell. *tazordn. v.* 1425. *vgl. unter* kärchelzieher, karrer.

KARCHGAUL, *m. karrengaul:* ein räudiger karchgaul friszt eben so viel als ein gut pferd. Lehmann *floril.* 1, 399.

KARCHGESCHIRR, *n. geschirr, schirrzeug am karren:* was von stecken und karchgeschirr darausz (*aus hartriegel*) gemacht würdt, das ist werhaftig, zerreiszt und bricht nicht bald. Bock *kräuterbuch* 787.

KÄRCHLEIN, *n. kleiner karren, wägelein: esseda,* halsschlitlin, ein kerchlin das men an dem hals zucht. Brack *voc.* (Dief. 210^c), *vgl.* kärchelzieher. kindskärchlin *Garg.* 111^b, kolwagenkärchlin 111^a (198).

KARCHSALBE, *f. karrenschmiere, wagenschmiere:* 'Dol, richt den wagen wol zů und schmier den, wir wöllen morgen geen Goslar faren' . . . der kaufman warf im einen schilling dar und sprach 'gang und kauf karchsalben'. *Eulensp. cap.* 64; nehmt karchsalbe damit man die schiff verpicht und damit die fuhrleute in Teutschland ihre wagenächse schmieren. Hohberg 3, 215^a; den brunnen (*heilquelle*) unfern von Cronweiszenburg, daraus nur karchsalb und wagenschmier quillet. *Simpl.* 1, 607.

KARCHSCHMÄR, *m. was* karchsalbe. Fischart *bienenkorb* (1588) 183^a *am rande.*

KARCHSCHMIERE, *f. dasselbe:* vertraw der grünen, roten und geelen karchschmir der vermeinten wundärzet nicht. Tabernaemontanus (*Frkf.* 1588) 155, *höhnisch von ärztlicher salbe;* solche pflaster solten unsere scherer und vermeinte wundärzet brauchen und ihre gefärbte und gemalte karchschmiersalben einmal abfertigen. 116.

KARCHWAGEN, *m. karrenwagen.* Docemius *Comenius sprachenthür* 455, *für lat.* cisium.

KARCHWEG, *m. karrenweg:* der karchweg da die seelen ausz dem fegfeur in himmel pflegen zufaren. Fischart *bienenkorb* 197^a.

KARCHZIEHER, *m. wie* kärchelzieher. W. Scherfer *ged.* 577.

KARDAMOMEN, *pl. ein gewürz, cardamomum.* Frisch 1, 165^b. *nach der kleinheit der frucht gern demin.:* kardamumel, cardomoni, *cardomonium,* freudundwunne. *voc. th.* 1482 q i^a, cardemiemel Dief. 639^a, kardamömli Maaler 240^d, cardamömlein, cardamümlein *Nürnb. wb. mit bildern* 19^c. cardemomme Hennig *preusz. wb.* 44. *mhd.* kardamuome, kardemuome, cardemôme, cardamôm *wb.* 1, 789^b. *Parz.* 790, 2. *Wh.* 151, 4. *ital.* cardamomo, cardamome. *daher* kardemomenöl Stieler 1381 *u. a.*

KARDE, *f. aus mlat.* cardus (*s.* Diez 406), *d. i.* carduus *distel, der kopf der kardendistel und das aus ihnen verfertigte werkzeug der tuchmacher zum kämmen, krämpeln der wolle, zum rauhen des tuchs, jetzt auch für baumwolle u. ä.,* weberkarde, rauhkarde, tuchschererkarde; *nl.* kaarde *ist auch die eiserne wollkardetsche* (Weiland), *nicht auch bei uns? ahd.* karta, carto, cardo Graff 4, 490, *vgl.* 'chartom îsarnînen, *cardis ferreis' das., also eiserne wollkrämpel? mhd.* karte *wb.* 1, 791^a, *mnd.* carde Mones *anz.* 4, 250. *hd. noch lange mit* t, *im voc. inc. teut.* m 8^a 'karten, *als die tuchler haben, pecten tretices de cardonibus', in andern vocab. des* 15. *jh.* chart, kart, karte, *auch* gart *virga pastoris* Diefenb. 621^c, wild karten 644^c, *calcatrippa u. ä.* 89^a; Lonicerus 414 'karten, *die die weber brauchen zu dem wüllen tuch'*; Maaler 241^a 'karten, *damit man wullen kartet, pecten';* karte Stieler 933, Steinbach, *auch nnd.* kårte *brem. wb.* 2, 743: sie (*die kardendisteln*) bringen oft an einem stengel viel karten. Hohberg 2, 73^a; dieser (*fisch*) bekompt auch den namen von seinen dörnen, so sich dem instrument, karten genannt, vergleicht. Forer 72^a. *dann aber mit hergestelltem* d *und von* karte *charta unterschieden, wie bei* Frisch 1, 502^b: es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle auf die karden, welche in Deutschland krämpel heiszen, gleich ausgetheilt. Göthe 23, 52. *nnl.* kaarde, *dän.* karde *und* karte, *schw.* karda, *engl.* card, *it. sp. port.* cardo, *frz.* chardon. *ein deutscher name war ahd.* zeisala, *ags.* tæsel, *engl.* teasel, *dazu* zeisalôn, *engl.* tease *karden,* zeisalari *fullo, engl.* teaseler *krämpler. Nach* Nemnich *s. v. carduus nannten manche auch die distel überhaupt* karte, karde, *wie it.* cardo, *frz.* chardon *und nl.* kaarde *früher* (*bei* Dief. *unter carduus, cardus nichts davon*): carde, *carduus sativus, scolymus* Henisch; artischoken und karden. Göthe 56, 188, *eszbare.*

KARDEL, KARTEL, *f. die bair. form des vorigen.* Schmeller 2, 329. '*amidum herba* cartel' Mones *anz.* 5, 238.

KARDELAST, cardelast, *s.* kartilatz.

KARDEN, *mit der* karde *krämpeln, aufkratzen, kämmen, früher* karten Maaler: man sol elleu gekarteu tuch machen von flemischer wollen. *Nürnb. poliz.* 165, *vgl.* 164, *um* 1300; die tůchschauwer sollend alle tůch an der ramen herkunden, das sie nach aller notturft gnůgsamlichen geweben und gewalket und gekart sient. *badische wollenweberordn. v.* 1486, Mones *zeitschrift* 9, 148; ein iegelicher welker, der einem meister ein tůch ganz bereiten will mit pressen, karten. 156; es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle . . . gekardet, wodurch der staub davon geht und die haare der baumwolle einerlei richtung erhalten. Göthe 23, 52. *nd.* kårten *carminare* Chytraeus (1592) 182, *brem. wb.* 2, 743 ('kårten un busten' *sorgfältig putzen*); *noch bei* Frisch ungekartet tuch *pannus non pexus, daneben* karden. *gewöhnlicher* kardetschen. *nl.* kaarden, *dän.* karde, karte, *schwed.* karda, *engl.* card, *franz.* carder, *it. sp.* cardare.

KARDENDISTEL, *f. carduus, dipsacus fullonum,* weberdistel, weberkarde (*s.* karde). kartistel *palliurus voc. inc. teut.* m 8^a, kartdistel *virgula pastoris, herba qua utuntur textores ad faciendum pannum pilosum,* wolfstrel. *gemma gemm. Str.* 1518 DD 5^d, kartendistel *labrum venerium, dipsacon* Maaler 241^a, Stieler 306, Steinbach. wilde kartendistel, *auch* gartendistel Kirsch.

KARDENWURZ, *f. karde:* so nim der groszen kartenwurz und edel salbey. Gersdorf 30.

KARDER, *m. wollkrämpler.* karter Jäger *Ulm im mitt.* 639

KÄRDER, *s.* köder.

KARDETSCHBANK, *f. bank zum wollkämmen:* ein beschneidstul, ein cartetschbank. Fischart *Garg.* 132^b (223).

KARDETSCHDISTEL, *f. was* kardendistel. kartetschdistel Stieler 306. *jetzt* kardetschendistel.

KARDETSCHE, *f.* 1) *wollkamm, wollkrämpel, wollkratze, in mehreren arten, erweiterung von* karde, *womit es als werkzeug übereinkommt, s. das folg.:* cartetschen Henisch 589, kartetsche Stieler 933, kartätsche Steinbach *und so einzeln noch lange, z. b.* Jagemanns *ital. wb.* 1803. Frisch *aber drang auf unterscheidung von* kardätsche *und* kartätsche; *neuerdings schreibt man* kardetsche, *um den unterschied so sicherer zu machen, schon* Hübners *handlungslex.* 1727. *ursprünglich nur die von kardendisteln gefertigten, dann aber auch die künstlichen aus draht, drahthäkchen auf leder befestigt. franz.* cardasse *ist eine krämpel zur flockseide.*

2) *danach auch eine gröszere bürste zum striegeln der pferde. böhm.* kartáč, *sloven.* kertača *ist auch bürste überhaupt.*

KARDETSCHEN, *carminare, wolle kämmen, s.* kardetsche; kartätschen Schmotther, Steinbach, kardätschen Frisch, Adelung. *it. ist* scardassare, scartezzare *krämpeln, aber* cardeggiare *durchhecheln; nach* Adelung *wäre die deutsche form von den holländischen tuchmachern eingebracht, aber nl. wird das wort gar nicht angegeben;* cartetschbank *und* kartetschenmacher *hat schon* Fischart. *bildlich:* so kardetscht unser gewandter naturforscher die homogenen lichter dergestalt durcheinander. Göthe 59, 239; denn hier ist nicht von krämpeln, filzen und kardetschen fertiger farbenlichter die rede. 59, 241; ich dresche, säe, spinne, kartätsche allerdings durch dresch- säe- spinn- und kartätschmaschinen. J. Paul *paling.* 2, 121; in der kirche liesz ich mich auf dem orgelstuhl nieder, um die plumpe orgel zu kartätschen zum erstaunen der meisten zuhörer. *uns. loge* 3, 77. *Auch* ein pferd kardetschen, *mit der kardetsche vom staube reinigen.*

KARDETSCHENDISTEL, *s.* kardetschdistel.

KARDETSCHENMACHER, *m. opifex carminum.* Frisch 1, 501^a; *sie waren schon im* 16. *jh. ein mit geschenk versehenes handwerk.* kartetschenmacher Fischart *groszm.* 585 *Sch.*

KARDETSCHFLECK, *m.?* täglich rib und kratzt er ihm den bauch mit eim nonnenkörblin und alter weiber cartetschfleck. Fischart *Garg.* 128^b (233). *sachlich gemeint vulva.*

KARDIFIOL, *m. s.* karfiol.

KARDINAL, *m.* 1) *mhd.* kardenâl, *cardinalis, pater purpuratus. pl.* kardinäle. 2) *ein nordamerik. singvogel von scharlachrotem gefieder, loxia cardinalis.* 3) *ein kühlendes getränk, aus wein, zucker, apfelsinenschale u. ä. bereitet* (*ähnlisch* 'bischof'). 4) *im* 16. *jh. auch kriegsoberst:* bestellung eines cardinals oder obersten. Fronsperger *kriegsb.* 1, 20.

KARDINALAPFEL, *m. eine edle apfelart; bei* Henisch 587 *auch eine* cardinalsbirn, *volemum.*

KARDINALBISCHOF, *m. bischof mit kardinalswürde.*

KARDINALBLUME, *f. lobelia cardinalis, eine ausländische blume.* Frisch 1, 165^b.

KARDINALFINK, *m. was* kardinal 2.

KARDINALGEGEND, *f. s.* kardinalpunkt.

KARDINALISCH, *adj. zu* kardinal 1: ew. kardinalische heiligkeit. Luther 6, 371^a.

KARDINALPUNKT, *m. cardo rerum, cardo causae. besonders aber* die vier kardinalpunkte, kardinalgegenden, *mundi cardines, nord, süd, ost, west.*

KARDINALPURPUR, *m. purpur wie ihn die kardinäle tragen.* cardinalpurpur Göthe 52, 319.

KARDINALSHUT, *m. pileus purpureus cardinalium.* Stieler 870. Fischart *bienenk.* 1588 249^a. Klinger 3, 233.

KARDINALSWÜRDE, *f. cardinalatus.* Frisch 1, 165^b.

KARDINALTUGEND, *f.* die vier kardinaltugenden, *virtutes primariae, cardinales, von denen die alten philosophen sprachen.* J. Paul *braucht danach auch* kardinallaster. *anh. zu Tit.* 1, 80.

KARDINALVOGEL, *m. was* kardinal 2. *in der Schweiz aber der kanarienvogel.* Tobler 95^a.

KARDINALWIND, *m. so heiszen die vier hauptwinde.*

KARDINALZAHL, *f. numerus cardinalis, in der grammatik.*

KARDISZ, *m. betont* kardisz, *zeug aus schafwolle zu weiberröcken.* Schmeller 2, 329; cardisz, *minoris notae pannus. Nürnb. wb. mit bildern* 42^a. *als ein kostbares zeug in einer Mindener leichenordnung von* 1674: der misbrauch der cardieszen bei den leichen. P. Wigand *beitr.* 243. *dasselbe ist wol bei* Frisch cattis, katties *m.* 1, 167^a, *auch* cartis 166^b, *ein wollenzeug, aus dem der* walkrasch *wird, nach ihm aus frz.* catir *fest wirken. vgl. volksmäszig* kartun *für* kattun.

KARDOBENEDICT, *m. centaurea benedicta, bitterdistel;* wilder kardobenedict, *cnicos.* Maaler 240^d. cardobenedicten Chytraeus (1592) 524, cardebenedict, '*carduus benedictus*' Frisch 1, 165^b; *wird als heilmittel gebraucht, daher wol sein beiname* '*der gesegnete*'. *auch* karbendict, *dän.* korbendict, *nl.* kardebenedict, *ostfries. mit scherzhafter ausdeutung* körtbèndick Stürenburg 349^b. *tirol.* karbendl, karwendl.

KARDUSE, *f. die kanonenpatrone, pulverbeutel zur kanonenladung, nl.* kardoes, *aus franz.* cartouche, *das später als* kartusche *neu aufgenommen ward.*

KARECHEL, *f. die saatkrähe, z. b. schweiz.; s.* karocke.

KARELLE, *s.* koralle.

KAREN, **KÄREN**, *ein schweiz. wort,* 1) kâren, *röcheln.* 2) kæren, '*rackeln*', *von gewissen unangenehmen scharfen tönen, von der stimme wie musikinstrumenten, auch nörgeln.* Stalder 2, 88 (*vgl.* 255); *zur letzten bed. stellt sich leicht bair.* kären *plagen, quälen, necken, ärgern, tir.* kåren, karren, *s.* kärren; *vgl. nd.* kären *schwatzen* Fromm. 5, 152. *die länge ist wol nicht ursprünglich, es zeigt einen weit und vielverzweigten wortstamm in sehr alterthümlicher form, der laute oder scharfe töne in mannigfachster weise zu bezeichnen dient. von den verwandten steht im sinn am nächsten* karren *knarren, knurren u. ä., in der form ahd.* charôn *wehklagen* (*s.* karjammer), *in beiden nl.* karien *bei* Kil., *gemere instar turturis, das leicht ganz dieselbe form ist. s. auch* karezen, *dann* karcheln, kärben, karmen, *mit weiterbildung des wurzelauslauts.*

KAREZEN, *knirschen, knarren, kreischen, von* karen, *wie* ächzen *von* achen, kächezen *von* kachen, krächzen *von* krachen *u. a.; s.* karen. *vom gimpel:* die blut- oder rotfinken, die man in Österreich wegen ihres unlieblichen und karezenden geschreis gümpel heiszet. Hohberg 2, 683^b. *bair.* karzen *und* karwizen (*vgl.* kärben), *einen durchdringenden laut geben, wie z. b. glas oder metall wenn es gekratzt wird, ungeschmierte räder. schwäb.* karzen *ist zanken, s.* kären. *vgl.* garrezen, garzen.

KARFIOL, *m. brassica cauliflora, blumenkohl, schwäb., östr., steirisch, schlesisch* Berndt *sles. idiot. Stendal* 1787 *s.* 67, *in der Lausitz, Posen* Bernd 114; 'carfiol, *ital.* caulifior, *ein kohlgewächse so vor etlichen jahren aus Italien in Teutschland kommen*'. Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) 322, *aus Augsburg gibt es aber schon* Henisch (1616), carifior 588. Rädlein *hat noch* kalfior, *was sich dem ital. nahe anschlieszt* (*nach dem gehör übernommen*): cavolo fiore, cavol fiore, *nachher* blumenkohl *übersetzt* (*nl.* 'bloemkole, *brassica pompejana, cauliflores*' *schon bei* Junius *nom.* 1577 91^b); *in* karfiol *sind nur* l *und* r *verstellt. schweiz.* karifiol, kardifiol, *östr. kurz* cauli Castelli 181, *vgl.* käsekohl. *engl.* cauliflower, colliflower, *frz.* chou-fleur, *sp.* coliflor, *poln.* kalafior, *böhm.* karfiol, *slov.* karfijól.

KARFREITAG, *m. s.* charfreitag. *in den fastnachtspielen oft im gegensatz zur fastnacht:*

solch narren man heut geren sicht
der man am karfreitag gert nicht.
wer es aber am karfreitag wolt anfahen,
mit kamerlaugen wurd man im zwahen.
Keller 92, 5, *vgl.* 329, 14. 773, 3;

wer ich (*rühmt sich die fastnacht*) an dem karfreitag gefallen,
man solt dennoch mein fest und zeit
began in aller cristenheit weit. 379, 22;

spar deine andacht nicht bis aufs tanzhaus und deine fastnacht nicht bis zum karfreitag. Simrock *spr.* 300; mit der wahrheit spielt man alle tage den karfreitag. 11154. *auch die andern tage der* charwoche *finden sich so benannt, z. b. in einem religiösen volksliede von der Eifel bei* Schmitz *sitten und sagen* 1, 79. 80 charmontag, chardienstag, charmittwoch, charsamstag. *Das merkwürdig bewahrte* kar, *wehgeschrei, klage, ist in der vollen alten bedeutung und auszerkirchlich erhalten in dem* kartag *der deutschen gemeinden in den venetian. alpen,* '*tag an welchem ein verstorbener unter klaggeschrei beerdigt und dann das leichenmahl gehalten wird*' Schmellers *cimbr. wb.* 134^a (*s.* karjammer); *der* karfreitag *ist urspr. nur ein solcher* kartag *auf Christum angewandt, und er findet sich selbst so genannt, s.* kartag Scherz 761, *sodasz das ahd.* garotag, *altcöln.* gardaich '*parasceue*' *für karfreitag* (Diefenb. *goth. wb.* 2, 444) *wie umdeutung erscheint. das* kar *scheint auch enthalten in altn. isl.* karfasta *f. fasten in der fastenzeit, und in schott.* care sonday *palmsonntag oder der sonntag vor diesem, letzteres altn.* kærusunnudagr, *altdän.* kæresöndag *u. a., engl.* chare thursday *grüner donnerstag bei* Spenser.

KARFUNKEL, *m.* 1) *gemma carbunculus,* feuerrubin, *mhd.* karfunkel; *auch* carbunkel *nach dem lat., z. b.* Zinkgref (1653) 1, 252, *auch nd., z. b. Rein. vos* 4899, carbunkelstein Chytraeus (1592) 90; *man dachte aber an* funkeln, *s. gramm.* 3, 558. *er leuchtet im finstern wie man sagte:*

de ehte (*achte*) stein is ein carbunkel,
de snahtes schinet und des dages is dunkel. Haupt 10, 117;

ir schwarze äuglin oftmals nennen,
die wie der schön carfunkel brennen. Scheit *grob.* J 1^a;

der karbunkl ist fewrfärbig und scheinet dermaszen, dasz sein glanz so gar durch die nacht nit kan uberwunden werden. Albertinus *der welt tummel- und schauplatz* (*München* 1612) 839;

doch ich fühle schon erbarmen
im carfunkel deines blicks. Göthe 5, 144;

nieder spielet stern auf stern
und smaragden durchs gesträuche
tausendfältiger karfunkel. 5, 190, *wie* '*gefunkel*'.

2) *ein geschwür, schon lat.* carbunculus, *von der roten farbe der oberfläche:* karfunkel oder karnöffel, *anthrax.* Maaler 240^a; schadet es (*das bad*) auch allen denen so am carfunkel oder an der röte krank sind. Pantaleon *beschr. von Baden* 70; rotlauf oder carfunkel. 108. *landsch. von beulen mehrerlei art, rotem ausschlag im gesicht:* die karfunkeln am haarigen kinn. Kotzebue *dram. spiele* 1, 25;

pack di vom ofen abe! hesch wieder niene ke platz gwüst?
ischs der zwol und glusts di wieder no nem carfunkel?
Hebel 63;

in Basel aber ein fieber Stalder 2, 89.

3) *der brand im korn, rost am getraide; schweiz. seltsam verändert* karfangel Stalder 2, 88 (*dazu* karfangeln *sich verfitzen*).

KARFUNKELGESICHT, *n. brennend rotes gesicht:*

beim scheine des platten
karfunkelgesichts (*eines gnomen*). Matthisson 143.

KARFUNKELN, *funkeln, leuchten, wie ein karfunkel, braucht* Voss: am karfunkelnden sonnenaufgang. *antisymbolik* 1, 54; anschauungen des karfunkelnden orients. 2, 252. *sollte es nicht von einem romantiker herrühren? s.* Göthes karfunkel.

KARFUNKELSTEIN, *m. mhd. Engelh.* 5304; *in der phantastischen schilderung einer prächtigen stadt:*

und eitel heuser gemauert darein,
mit karfunkelstein und rubein. Rosenblüt, *fastn. sp.* 1143;

du trostes mich als der stern mit seinem schein . . .
er ist so helle mit seinem schein,
er geleichet dem edeln karfunkelstein.
klopfan 15. *jh.*, *weim. jahrb.* 2, 100;

schwarzbraun, klar sind die euglein dein,
sie leuchten wie karfunkelstein. *Ambr. lb.* 68, 20. 151, 20;

und wie in dunklen grüften,
das märchen sagts, karfunkelsteine leuchten. Göthe 9, 251.

der karfunkelstein war mit sagen umgeben, er wuchs als heil- und zaubermittel im schädel des einhorns (*Parz.* 482, 29), *wie andere im gehirn der kröte, im magen des kapaunen; eine alchymistische schrift von* B. Figulus *führt den titel:* thesaurinella olympica, himlisch guldenes schatzkämmerlein, darin der hochgebenedeite carfunkelstein und tinkturschatz verborgen *u. s. w. Frankf.* 1608. *Merkwürdig ist* karfunkelstein *im südwesten für rusz im kamin* Kuhns *zeitschr.* 1, 20, *rhein.* Kehrein 216, *vgl.* Dähnert 218^b *glänzen 'wie karfunkel vorm ofenloch'.*

KARFUNKELWASSER, *n. aqua carbunculi.* Stieler 2444.

KARFUNKLET, *adj., es wäre eig.* karfunklecht:

ein schön karfunklet hübsch gestirn.
Melissus *in* Zinkgrefs *Opitz* 163.

KARG, *parcus, tenax, mhd.* karc (*gen.* karges), *nd.* karch (karges), *mnd. auch* karich *parcus* Dief. 412^c, *wie nrh.* kaerich *das., nl.* karig (karigh Kil.), *dän.* karrig, *schwed.* karig, *gewöhnlich* karg; *auch md. früher so, z. b.* karrich Dief. 412^c, karig *tenax* 577^b (*beide vocc. scheinen rheinisch*), carig Mones *anz.* 7, 298 15. *jh.* (*auch rhein.*), *schon in der Straszb. und Würzb. hs.* (14. *jh.*) *des Freidank* 87, 2. 24. 88, 1. 6, *noch jetzt am Rhein* (Kehrein 216, *ebenso* arig *arg*), *auf dem Hundsrück* kahrig; *auch bei* Luther karrig (*sp.* 214 *med.*), *selbst im reim:*

(*die bauern*) so übermütisch, halsstarrig,
prächtig, filzig und so karrig.
Zach. Polеus, *trag. v. der belag. Samariae* B iiij.

wie fest die form war und wolbegründet, zeigt namentlich auch die form karigkeit *für* kargheit (*s. d.*). *das macht denn um so mehr wahrscheinlich, dasz ahd., wo das wort sonst fehlen würde* (*die frühesten zeugnisse sind aus dem* 11. *jh.*), charag *lugubris* Graff 4, 465 *das da entsprechende wort ist, zu* chara *klage* (*s.* karjammer). *die bedeutungen scheinen zwar weit auseinander zu liegen: ahd. traurig* (*auch reuig,* chara *reue*), *mhd. listig* (*das ist die da herschende bed.*), *nhd. sparsam; aber wie von listig zum nhd. 'karg' die brücke zu finden ist* (*s.* 2), *so wol auch vom ahd. worte aus. das ags. scheint sie zu bieten, da ist zu* cearu (*engl.* care *sorge*) cearig *auszer traurig* (Grein 1, 158) *auch besorgt, ängstlich* (*selbst 'cautus'* Ettm. 381), *und das alles ist noch heute im engl. volksm.* chary *erhalten: careful, scrupulous, cautious* Halliwell 241^a, *und sogar 'sparing', sparsam, karg, so dasz die bed. sich dort drüben auf eignem wege entwickelt hat wie bei uns: angstvoll, ängstlich, vorsichtig, listig, auf den eignen vortheil bedacht. einen etwas andern eignen gang hat das wort im nord. genommen; für isl.* kargr *gibt* Biörn *auszer tenax auch piger, ignarus* (*ganz wie unser* arg *in alter zeit, s.* 1, 545 *fg.*) *und contumax, hartnäckig; für dial. schwed.* karg Rietz 309^a *auch emsig* (*das streift an nhd.* karg 2, *a*), *und streng, hart, scharf, er führt auch schon altschwed.* karger *geizig,* karughet *kargheit an* (*diesz 'karug' wie* karig *vorhin*). *die mhd. bed. schlau erhielt sich auf ital. boden, da ist* gargo *noch verschlagen, tückisch, piemont. aber* gargh *träge, wiei sl., s.* Diez 406, *vgl.* 306, *und dazu wol* 'kargeliche (*adv.*) *pianamente*' Schmellers *cimbr. wb.* 134^b.

1) *Die bed. listig, klug zeigt sich noch im* 15. *jh., z. b. im Neidhartspiel; da macht Neidhart den bauern einen schlaftrunk, den er für Sant Johanns minne ausgibt, gesegnet gegen alle krankheit, ein bauer sagt beglückt:*

got dank euch, herr, ir seit kark,
der wein ist guot und auch stark,
er gevelt uns allen wol. *fastn. sp.* 432, 31,

etwa 'ihr seid ein tausendkünstler' (*vgl.* klug 7 *von zauberkunst*); *es wird bei gutem aufachten mehr zu finden sein. der übergang zur folg. bed. geschah ebenso bei* kündig, *schlau und karg, und bei* klug *selbst* (8).

2) *Knauserig, unfreigebig. a*) *den übergang wird die habsucht vermittelt haben, die schlauheit auf erwerb gerichtet; diesen übergang lassen manche mhd. stellen erkennen, z. b. wenn* Berthold 49 (151, 37) *den Salomon als genauen wirtschafter* 'wise und karc' *nennt. von geschäftsmännern oft:*

si wâren zwêne mære
karge wehselære,
und entlihen ûȥ ir varende guot . . . *Iwein* 7190;

liegen triegen sint sô karc,
si machent von dem pfunde marc. Freidank 167, 20;

ze koufe listic unde karc. *Flore* 1539;

dirre phaffe ist ein karc man
daȥ er sus guot bejagen kan. *pf. Amis* 803;

Dienstumbsust ist gewinnes karc. Helbling 2, 102.

im Freidank 86, 10 *ff. setzen die hss. des* 14. *jh. gern* karc *statt* arc, *das mhd. diese bed. trug und sich dem* arc *ja so leicht unterschob; auch werden gern* arc *und* karc *in dieser bed. verbunden, z. b. bei* Frauenlob *spr.* 194, 2 ir kargen argen zagen, *oder im reime, wie beim* Meisner *MSH.* 3, 102 (*leseb.* 688, 23. 25), *im pass. K.* 211, 15. 16, *bei* Helbling:

diu Milte sprach 'vrou Erge,
waȥ hilfet iuwer kerge?' 7, 795.

aber karc *allein gilt schon für filzig z. b. im pass. K.* 140, 33.

b) *es ist nun gegensatz von mhd.* milte, *zurückhaltend im geben, genau, haushälterisch, mit* geizig *noch nicht völlig zusammenfallend:* karg, *parcus, sparsimonicus. voc. inc. teut.* m 8^a. karger, gnawer, 'unmilter' *voc. theut.* 1482 q i^a. karg und häbig, vast kündig, *deparcus, avarus, tenax, parcens sumptui.* Maaler 240^d, *er stellt aber auch schon zusammen* geitig und karg, karger, geitiger und zäher mensch. *aber noch bei* Stieler 930 *'frugalis, attentus ad rem', dann auch 'avarus',* erzkarg, blutkarg. *bei* Frisch 1, 501^b: *'vor alters sorgfältig in ausgaben, rathsam, endlich da man mit* karg *das häszliche* geizig *gelinder geben wollte, ist es fast ein synonym mit* geizig *geworden'.*

das ir seit der aller gröszt wuchrer
und der aller kergst vilz genant. *fastn. sp.* 650, 24;

so ist einer ain filz kark. 653, 2;

sint mir eur leib ist all zu kark (*mit liebesgunst*),
so musz ich zu einer milten gan. 661, 11;

bist du von art oder gewonheit karg, ein zucher und hebig, so thůn dir gewalt an, gib almůsen, bisz rilich, so gewonst du sein und würt dir leicht. Keisersberg *irrig schaf* (1510) C 2^a; und nit als der fuchs neidig und karig seiest. Steinhöwel (1555) 49, *der fuchs heiszt mhd.* karc *listig z. b. welsch. gast* 10923; der reiche karrige frasz der in wollust lebet. Luther *tischr.* 384^a, *also von* geizig *weit verschieden;* eim lauser stehets nicht wol an das er reich ist, und was sol geld und gut einem kargen hunde? *Sirach* 14, 3; einen kostfreien man loben die leute . . aber von einem kargen filze redet die ganze stad ubel. 31, 29; in ihrer begrebnis seind si fast karg (*sehr sparsam*), in gschmuck irs leibs überflüssig (*verschwenderisch*). Frank *weltb.* 193^a; die theur zeit (in?) deren wir so karg solten sein. 23^a;

und thut gleichwie die karge fůchs,
verwart das gold, und gnieszt sein nichts.
Fischart *flöhhatz* 786 *Sch.*;

die reichsten seint die kärchsten zahler. J. Ayrer 2, 275^a;

die junge Dorilis ist gar zu karch in gaben.
G. Finkelthaus *bei* Fleming 597;

welcher ausgäbiger ist in einem, ist vonnöten dasz er mäszig, karg und häuslich in einem andern seie. Schuppius 739, *sparsam;* dasz er in der gesellschaft nicht wollte vor karg angesehen werden. Chr. Weise *erzn.* 19, *schäbig, lumpig.* Grimmelshausen *unterscheidet es ausdrücklich von* geizig: karg, genau, hausräthig und sparsam sein ist löblich und stehet einem christen sehr wol an, aber gar zu geizig sein . . ist eine gräuliche und abscheuliche sündenthorheit. *Simpl.* 1, 352. *so noch* Chr. Wolff: wer weniger ausgiebet als die nothdurft, der wolstand und ein zulässiges vergnügen erfordert, der ist karg. *vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen Halle* 1720 *s.* 353, *aber* geizig *ist ihm s.* 336 *richtig noch geldsüchtig, s.* 377 *nennt er recht bezeichnend den* geizigen *auch* karg, *insofern er ausgaben scheut. das haushälterische ist jetzt darin vergessen, es näherte sich immer mehr dem* geizigen, *das ihm seinerseits entgegenkam* (*urspr. nur habgierig*), *indem man es auch aufs ausgeben bezog.*

c) *jetzt ist* karg *fast mehr dichterwort als ein wort des alltäglichen lebens, mehr bildlich gebraucht als eigentlich:*

so will mich auch so gar der karge tod nicht haben,
aus furcht, er möcht an mir mehr schimpf als fleisch begraben.
Günther 771,

offenbar ganz für geizig, *d. h. gierig, und das ist zu tadeln;*

ein betrübter esel heulte,
weil des schicksals karge hand
ihm nicht hörner zugewandt,
die sie doch dem stier ertheilte. Hagedorn 2, 31,

diese 'karge hand' (*wie* milde, freigebige) *ist sehr gewöhnlich:*

und wer weisz,
ob aus des richters karger hand nicht schon
die letzten tropfen für mich fallen. Schiller 294^a.

an worten karg, verschwendrisch in gedanken.
Hagedorn 1, 94,

jetzt meist kurz wortkarg. *schon bei* Keisersberg *so:* bis karg in worten, als ein karger in dem gelt uszgeben. *narrensch.* 111^{a}, *s. auch* karglaut;

er hütet ihn (*den geldkasten*) mit karger hand
und wacht wenn andre schnarchend liegen.
Gellert (1784) 1, 50;

du hungerst karg, ich hab es durchgebracht. 1, 51;

kein murren über karges glück. Göking 3, 125;

bürgerglück
wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln,
der karge staat mit seinen kindern geizen. Schiller 279^{a},

hier noch (*wie* geizen *auch*) *haushälterisch, sparsam.*

d) karg (*wie* freigebig) mit etwas: mein freund, sage ich, ich war immer karg mit diesem titel. Lessing 1, 516; so war er (*mein vater*) dagegen nicht karg mit anschaffung solcher dinge, die bei innerm werth auch einen guten äuszern schein haben. Göthe 24, 239;

jetzt bin ich selbst mit lob so karg,
als ein geborner Aristarch. Gotter 1, 452;

ich habe nie mit menschen karg gethan. Körner 1, 163;

die götter thun mit dieser herrlichsten
der herrlichkeiten gegen menschen karg. Schiller 15^{a}.

gewöhnlich so karg gegen einen: ihre reize zogen ihn an, sie war nicht karg gegen ihn (*mit ihrer gunst*). Göthe 20, 67. *dichterisch auch mit dativ:*

du bist, o karger, mild und nicht karg deinem sohn,
denn er kriegt desto mehr, wenn du must einst davon.
Löber *Owenus* 3, 127;

(*ich bin*) karg nur mir allein. Göking 3, 120;

ihre (*der natur*) kinder sind ohne zahl, keinem ist sie überall karg, aber sie hat lieblinge an die sie viel verschwendet. Göthe 50, 5.

e) *sprichwörtlich:*

und werdent ie elter und ie erger
und ie richer und ie kerger.
Mone *schausp. des m.* 1, 312;

so wird die welt immer je lenger je erger und kerger. Mathesius *Sar.* 24^{b}; je langer je ärger, je alter je kärger. Lehmann 16; karger arger Schottel 1144^{a}, arg *und* karg *von jeher gern gebunden, s.* 1, 546; besser ist dienen einem reichen kargen als willigen armen. Lehmann 146; die reichesten sind die kärgsten. Stieler 930.

3) *Vom geber übertragen auf die gabe, knapp, ärmlich, schlecht:* da aber im etwas kärger, denn er wuszte gewöhnlich sein, gegeben wurde. Kirchhof *wendunm.* 455^{a}, *das steht gerade auf dem übergange:* karg sein im geben, karg geben, karge gabe. *vielfach im adv., wofür jedoch* kärglich *beliebter, z. b.* karg ausstatten, karg (*knapp*) messen:

hast du so eilig? wie? ist deiner jugend
die zeit so karg gemessen dasz du sie
an deinem alten oheim muszt ersparen? Schiller 525^{a}.

'karg zugemessen' wird zu 'klein': dieser karge thautropfe zeit, schon ein traum von Ferdinand trinkt ihn wollüstig auf, ich entsag ihm für dieses leben. Schiller 184^{a};

so sauer ringt die kargen loose
der mensch dem harten himmel ab. 47^{a};

läszt nun der fels sich angegrünt erblicken,
die ziege nimmt genäschig kargen theil. Göthe 41, 225;

was stutzt ihr? seht den schlecht verzierten sarg,
auch das gefolg scheint euch gering und karg. 13, 139;

bei der lampe kargem schein. Körner 1, 116;

wie grosz war diese welt gestaltet
so lang die knospe sie noch barg,
wie wenig ach! hat sich entfaltet,
dies wenige wie klein und karg! Schiller 48^{b};

mit karger rede kaum erwiderst du
des bruders liebesworte. 494^{b};

sah über die gefurchte wange mir
langsam herab die karge thräne quillen.
Annette v. Droste *ged.* 98;

vertraut mit der welt seiner visionen wird Dante in seinen kargen (*knappen, wortkargen*) beschreibungen oft unverständlich. Bürger; karge zeilen, *kurze, knappe.* J. Paul *Fibel* 206; karges lob, *sparsam ertheiltes;*

und überheben möcht ich mich des kargen menschenseins.
Platen 54,

des beschränkten, kleinlichen, leeren. karge ausstattung, karge mahlzeit; karges auskommen, ein karges leben führen, kargen lohn bekommen, *doch ist auch fürs adj.* kärglich *jetzt gebrauchter, oder man sagt* knapp, schmal, ärmlich *u. ä., auszer in poesie.*

4) *Endlich von der gabe übertragen auf den begabten, dichterisch zuweilen:*

derselbe war nun wol gar elend, arm und karg
an herzen, aber reich an knochen, fleisch (*gedr.* fleisz) und mark.
Dietrich v. d. Werder *Ariost* 16, 34, 3,

'karg begabt', zugleich die alte aussprache kark *im nom.* (*vgl. unter* kargheit);

der tichter sind genug, was aber sind für sachen
die sie durch ihren geist verewigt sollen machen?
was gut, ist ziemlich karg an tichtern und an sachen.
Logau 3, 10, 75,

das gute ist karg bedacht, ziemlich gleich 'arm';

so, wenn geschäftiger ameisen scharen,
dem kargen winter nahrung aufzusparen,
den weizenberg zu plündern glühn. Schiller 42^{b};

die zeit ist schlimm, die welt ist karg,
die besten weggerafft,
die erde wird ein groszer sarg
der freiheit und der kraft. Körner *leier und schwert* 28.

In der steigerung ist der umlaut schwankend, kärger *und* karger, *jenes tadeln* Adelung, Campe *mit groszem unrecht.*

KARGE, *f. malignitas, parsimonia, parcitas, avaritia.* Maaler 240^{d}. *mhd.* karge, kerge. *jetzt längst nur* kargheit.

KÄRGELN, *demin. zu* kargen, *bair.* Schm. 2, 329: der prälat fieng an zu kärglen, den brüdern ihren tisch, wein und brot schmälern. Albertinus *Gusman* 663, *in kleinlicher weise sparen. vgl.* erkergeln, *das aber an* kären *nörgeln anklingt und an schwed.* kergig *zänkisch,* kerga *zanken, brummen* Rietz 383^{b}, *vgl.* kärren.

KARGEN, *karg sein, karg thun, mhd.* verkargen *karg werden wb.* 1, 789^{b}: einer teilet aus und hat imer mehr, ein ander karget da er nicht sol, und wird doch ermer. Luther *sprüche Sal.* 11, 24; mancher karget und sparet und wird dadurch reich. *Sir.* 11, 17;

schund und karget also all stund. H. Sachs 4, 3, 92^{a};

des musz ich erst kargen und sparen. 5, 337^{a};

ein geiziger darf (*wagt*) sich von seinem eignen brot nicht recht satt essen, kargt und spart alles trawrig zusammen. Kirchhof *wendunm.* 180^{a}; dieser daheim so filzet und karget. 182^{b}; wie ein grosz laster und sund es fur gott ist kargen, ausz gelt und gut einen abgott machen. 216^{b}; dann es ja ubel gesparet, wo man an seinem leibe karget und hernach dem arzt musz in den seckel bohnen. Philander (1650) 1, 258;

krieg hat der männer zahl gemindert
und menschenwachsthum sehr verhindert;
ihr weiber sollt, hier rath zu schaffen,
die sinnen recht zusammen raffen
und euch fein rund und kurz erklären,
ob ihr stets zwilling wolt gebären,
sonst oder (*oder sonst*) männern nicht verargen
dasz sie nur nicht (*nicht blosz*) mit einer kargen.
Logau 3, 5, 55;

dieser kratzet, scharret und karget. *Leipz. avant.* 1, 170; er kargt vor lachende erben, vieles geld zusammen kargen. Steinbach; das kargen mit der baarschaft des lebensgefühls. Kant 10, 168; welcher .. ihr seine neigung, mit der er sonst sehr kargte, leidenschaftlich zugewendet hatte. Göthe 26, 170. Stieler 930 *trennt haushälterisch sein und geizig sein, dazu nennt er* abkargen, einkargen, erkargen, vorkargen, zerkargen *u. a.*

KARGER, *m. parcus, tenax, frugalis.* Stieler 930.

KARGHEIT, *f. parcitas, parsimonia. voc. inc. teut.* m 8^{a}, *tenacitas, avaritia* Maaler 240^{d}: denn solche karkheit schreckt viel ab vom predigtampt. Luther *tischr.* 192^{b};

der schlimmste geiz ist der, der sich mit kargheit paart.
Lichtwer *recht der vernunft* 70,

mit genauer einhaltung des u. karg 2, *b angegebenen unterschiedes;* macht nicht 'karger verehrer der götter' (*Horazens* parcus deorum cultor) einen sehr schönen sinn, wenn man überlegt, dasz ein heide in erwehlung schlechter opfer und in ihrer seltenheit eine sehr unheilige kargheit verrathen konnte? Lessing 4, 35, *im ersten druck* (*schriften* 1754 3, 78) *steht aber vielmehr noch* karkheit, *wie im 15. jh.* Dief. 577^{a}. 412^{e} *und wie vielfach noch gesprochen wird, nach alter regel;* ohne kargheit billige wünsche (*nach reformen*) zu befriedigen, bevor diese nur ausgesprochen würden. Dahlmann *franz. rev.* 200. *mhd.* karcheit *ist schlauheit, im heutigen sinn* karkeit *Renner Bamb. ausg.* 235^{b}, *Freid.* 87, 17 *var. Bemerkenswert* karigkeit, *von* karig, *bei* Waissel *chron. alter preusz., lifl. und curlend. historien* (*Kön.* 1599) 82: auch war er der erste der da aufbrachte das man den brüdern des fischtages stockfisch zu essen gab, das thet er um groszer karigkeit willen. *so* kargkeit Dief. 412^{c}, Dasyp., *im 15. jh. auch* karigkeit Dief. 577^{a}. *im gewöhnlichen leben jetzt eher* kargthun, *n.*

KARGLAUT, *adj. wortkarg, gebildet wie das ältere* kleinlaut: liebst du runden gediegnen sinn, so bist du karglaut und setzest da der wörtlein nur etliche, wo andre ganze lange zeilen daher laufen lassen. Klopstock 12, 151; sei doch nicht so karglaut. Bürger 308^a;

> Menelaos redete rundweg,
> sparsam, doch sehr stark, denn er war gemeiniglich karglaut.
> 209^a (*Il.* 3, 214);

warum seid ihr heute so karglaut? Tieck *ges. nov.* 6, 298. *scheint von* Klopstock *aufgebracht. auch* Voss *brauchte es gern.*

KARGLAUTHEIT, *f. wie folg.:* des herausgebers redseligkeit über lesearten und citate und seine karglautheit über den inhalt. Voss *myth. briefe* (1827) 1, 8.

KARGLAUTIGKEIT, *f. wortkargheit:* bei aller deiner karglautigkeit. Klopstock 12, 151.

KÄRGLICH, 1) *adj. zu* karg (*mhd.* kärclich *schlau*); *von speise,* kerklich und beschnoten *fastn. sp.* 787, 19, 'beschnoten' *ist richtig* (*vgl.* 1, 1596 *unten*), *s.* Schmeller 3, 501;

> nichts ist kärglicher als die erkenntlichkeit. Hagedorn.

kärgliches auskommen, kärgliche besoldung; er hat ein kärgliches, *kümmerliches, ärmliches* aussehen; wir hatten nur eine kärgliche nachlese. *im alltagsleben gebrauchter jetzt als* karg, *meist in der dritten bedeutung von* karg.

2) *adv.* kargclich *parciter. voc. inc. teut.,* karglich, kündiglich, *parce.* Maaler 240^d; kärglich leben Steinbach, kärglich geben Frisch; sich kärglich behelfen müssen; wer da kärglich säet der wird auch kärglich ärnten. 2 *Cor.* 9, 6; alte leute die nit kärglich zu ihnen sappen (*unter unmöglichen dingen*). Fischart *groszm.* 54 (587 *Sch.*);

> so kärglich theilt die zeit die guten stunden ein.
> Günther 803;

in Ulphila findest du den ersten quell der sprache, aber er flieszt nur kärglich, denn nur wenig überbleibsel haben wir gerettet. Klopstock 12, 156.

KÄRGLING, *m. parcus, tenax, gebildet wie* klügling, neuling: es ist der brauch das alle kärgling und geizigen ietz fast (*schnell*) testament machen. S. Frank *sprichw.* 1, 153^b; kärgling *Lazarillo* 16. kargling Schottel 371^b. ein kärgling ist des lebens nicht wert. Stieler 930. *scheint vergessen.*

KARIFIOL, *s.* karfiol.

KARIG, *s.* karg.

KARIOLE, KARJOLE, *f., auch* karriol *n., kleiner leichter kutschwagen auf zwei rädern, einspänner, frz.* cariole, carriole, *it.* carriuola:

> eins (*rad*) ist eine schiebkarre,
> zwei eine karjole. Müllenhoffs *schlesw.-holst. sagen* 305;
> die göttermagd (*Aurora*) im karriol. Pfeffel 3, 165;
> den weg lang krimmeln un wimmeln
> kutsch' und karjol' un damank stöhlwagen.
> Voss *de geldhapers* 159.

Dazu kariolen, karjolen, *rasch fahren, thür. auch* karölen:

> bei solchem weg karjolt
> kein fuhrmann aus dem orte. Voss 6, 126.

In Baiern, Österreich, Ungarn fahren carriolposten *zwischen kleinen stationen. Bei* Denzler *aber* kariol *für* scariol, *scariola.*

KARISEI, *s.* kersei.

KARJAMMER, *m. ein schweiz. wort von geschichtlichem werte, 'lärm, besonders von rufenden, schreienden'* Stalder 2, 89. *die bestandtheile sind ahd.* chara *wehklage, klaggeschrei,* charôn *wehklagen und* jâmar, *und beide scheinen von alters her gern verbunden zu sein, in der hölle z. b. ist* kárôt unde jâmer Haupt 3, 445, Müllenhoff *und* Scherer *denkm.* 54. *der* karjammer *aber wird ursprünglich das klaggeschrei über einem todten sein, das pflicht der verwandten war, zu dem sie 'helfen' muszten* (*s.* klage 2, *vgl. z. b. Nib.* 955, 4. 1007, 2. 1028, 3. 2171), *s. dazu das* kartag *unter* karfreitag; *es ist denkbar, wie diesz geschrei, durch verfall der uralten sitte seines gemütsinhalts beraubt, zu bloszem 'lärm' werden muszte, wie das gerichtliche* zetergeschrei; *vgl.* ketzerjammer. *zum ersten theil des wortes und in der bedeutung stimmen auch preusz.* karrwauchs, karrmaus *lärm, vermischtes geschrei* Hennig 117, *nürnb.* kormordio schreien *wie* zetermordio *schr.* Schm. 2, 325, *eig. vielleicht mit wehgeschrei einen geschehenen mord ausrufen* (kar *zu* kor *geworden dem folgenden* o *zu gefallen*); *vielleicht findet auch der erste theil des frz.* charivari, *prov.* caravil (*s.* krawall) *hier seinen rechten anhalt, es heiszt in der mundart der Normandie* carimallot, *prov.* caray *streit, lärm* (Diez 591), *und dasselbe scheint engl.* 'carboil *a tumult*' Halliw. 227^a. *tirol.* cartummel *tumult* (17. *jh.*) Fromm. 6, 291. Schöpf 304. *vgl. auch schles.* karei (kuri) *groszer lärm, zank.* Holtei *schles. ged.*

KARJOLEN, KARJÖLEN, *jauchzen, juchzen, besonders von jauchzendem grellem gesang, nd.:*

> weest du den lustigen swier, den de pucklige Maz mit dat hackbrett
> lezt so kräftig karjölde? Voss *musenalm.* 1778 *s.* 225

in de geldhapers, *später* krijölede (1825. 2, 81); der wächter stiesz ins horn, um ein verjährtes brautlied aus der rauhen mummenkehle zu karjöhlen. Musaeus 4, 62 (5, 24). *götting.* karjölen, krajölen, *hamb., osnabr., brem.* krijölen, krijölken, *braunschw.* krajaulen, *westf.* krajåilen, kriölen, *hannöv.* krjeulen Fromm. 5, 153, *thür. sächs.* kröhlen, krehlen. jölen, jolen *ist auch hd.* (Keisersberg), *das* kar- *erinnert an das gleiche im vorigen wort; vgl. auch* kajinken, krakeelen, kreiieren.

KARKWAL, *m. ein meerfisch, cetus dentatus.* Maaler 240^d. wal *ist ahd. cetus,* walfisch.

KARL, *einer der verbreitetsten eigennamen, besonders als vorname, bei uns wie bei allen Romanen, den Engländern, den Nordländern in manigfachen formen. seine weitgreifende stellung hat er vorzüglich Karl dem groszen zu verdanken, der ja in der volkssage* (*myth.* 906. 908) *und volksliteratur allen gegenwärtig blieb von ihm nannten sogar die Slaven den könig, wie wir von Caesar den kaiser, altsl.* kral', *böhm.* král, *serb.* kral, *slov.* králj, *poln.* król, *russ.* korol', *auch ungr.* király, *litt.* karálus (*doch nach* Nesselmann 179^a *'wahrsch. von* káras *krieg'*), *nach lat.* Carólus. *im* 16. *jh. heiszt er* keiser Carles, *z. b. Garg.* 171^a, *mit aufnahme der lat. endung. von der anfänglichen bedeutung s.* kerl. *bemerkenswert ist, dasz man statt* Karlchen *kosend auch* Karlmann, Karlemann *sagt* (Frisch 1, 501^c), *so thür., sächs., schles.* (Weinhold 40^b), *es besteht auch als familienname; ebenso* Henrichmann, Heiñzmann *zu* Heinrich *u. a.*

KÄRLE, KÄRLEIN, *n. vasculum, demin. zu* kar *n., bair. östr.* kärle, kar'l; *ahd.* charili *in* sulzicharili *catinulum,* karel *acetabulum* Graff 4, 464: het ein gemüs gekocht und het geriben oder eingebrockt brot in ein kerlin oder ein narten. Keisersberg *sünden d. m.* 86^b; buch ihm selbsten ein schüsselein oder kärle voll. Spangenberg *lustg.* 407; 'lärs kärly' *nennt* Brant *narr.* 110^a, 70 *schlemmer, 'leer das kärlein' wie* becherleeraus 1, 1214, *wie 'räum die schüssel'* (Reimschüssel), Raumdiekann *Garg.* 237^a (444). *s. auch* kärrlein.

KÄRLE, KÄRLES, KARLI, *s.* kerl.

KARLIER, *s.* karnier.

KÄRM, *s.* kerbe 3.

KARLSDISTEL, *f. carlina acaulis, eberwurz, soll nach Karl d. gr. benannt sein, s. myth.* 1233 *fg.* Nemnich 2, 891.

KARLSKIRSCHE, *f. landsch. die kornelkirsche.*

KARLSVOGEL, *m. das blaukehlchen, die schwedische nachtigall.*

KARMEN, *wehklagen, jammern, ein nd. nrh. wort:*

> man horte da schrien ind karmen,
> dat mallich (*männiglich*) wael mochte erbarmen.
> *Karlmeinet* 346, 47;
> es mocht sich ein stein erbarmen,
> man hat es ein halb meil wegs gehort,
> das schreien und auch das karmen (*der gepeinigten einwohner*).
> Soltau 2, 281,

bei der erstürmung von Neusz i. j. 1586;

> ganz kleglich sie gebeten han
> dasz man sie doch wolt leben lan . . .
> und sehr gekarmt, man sichs erbarmt. 310 (*a.* 1605).

den md. mundarten scheint es fremd zu sein, obwol es Frauenlob *braucht spr.* 357, 2. *vom Rhein aber gibt* Kehrein karmen, *auch* kärmeln, karmsen, karmchen, *subst.* gekarms *n., nrh.* kärme, gekärms *Aach. mundart* 100. Zesen *braucht* kärmen *öfter:* wie sie über seinn verlust so jämmerlich kärmete, so herzlich erseufzete. *Assenat* 20 (1679); nachdem sie lange genug gekärmet und sich nun müde gehärmet hatten. 78. *nd.* kermen *im Rein. vos, mnl.* caermen *Rein.* 2715. 3058 Gr., *nnl.* kermen. *Entsprechend ist ags.* cirman, cyrman *lärmen, schreien,* cirm, cyrm *m. lärm, geschrei, nordengl.* chirm, *schott.* chirme *vom klagruf der vögel vorm sturm, engl. auch* charm *murmeln* Halliw.; *ahd. vielleicht* kermenôn *aggarrire, s.* Graff 4, 263, *und das* carmula, carmulus *der lex Bajuv.* 2, 3, *empörung, aufstand* (Graff 4, 493), *das zugleich an das engl.* carboil *sp.* 217 *unten gleich* turmoil *aufruhr erinnert; s.* karen. *urverwandt entspricht gael.* gairm *schreien u. a. kelt.* (*vgl.* Diez 638).

KARMESIN, *scharlachrot,* karmeesin Mones *anz.* 5, 375 16. *jh.,* karmesinrot Stieler 1625, carmesin Frisch, Adelung, Göthe 52, 321; *es ist falsch* (*und thöricht*) *dasz man jetzt* karmoisin *durchsetzen will, denn es ist gar nicht aus dem franz.* (cramoisi), *sondern aus dem ital.* carmesino, *diesz nebst span.* carmesi *aus arab.* qermez (*daher* kermes), *s.* Diez 90: hat ein silbers stuck an, als (*ganz*) auf der falten zerschnitten, darunder roth carmesin (*futter*). Schm. 3, 614. *es heiszt ital. auch* chermasino, chermisino (*arab.* qermazî *adj.*), cremisino, *und ebenso denn deutsch:* gemacht von gůtem kermassein. Wickram *bilg.* 20; des ritters kürisrock war von gutem kermissin, rosinienrot und weisz. *buch der liebe* 242^{c}; sein kürisrock war ein schwarzer kermissin. *das., als name eines zeuges, wie bei* Wickram; zu seinem leibrock nam man achtzehen hundert ballen genuesischen kremmesinsammat. *Garg.* 116^{a}, *bei Scheible* 208 kermensin; ein kremensin schamlat. *bibl. des lit. vereins* 18, 48 15. *jh.; nd.* kermesiden schnore Neocorus 1, 153 (*wol nach* side *seide*). *man hört auch* karmosin, *und so schon:* die carmosinen orläpplin *Garg.* 136^{b} (249), *wol unter einflusz des franz. es ist sowol subst. wie adj., als letzteres jetzt gewöhnlich unflectiert, wie andere fremde farbennamen.*

KARMIN, *ein dem* karmesin *verwandtes hochrot, span. franz.* carmin, *it.* carminio, *derselben herkunft mit vorigem* (Diez 90), *in seiner form wol von* minium *mennig beeinfluszt:*

> hinter jenes kirchhofs gittern
> blaszt des dämmerlichts karmin. Salis 33,

westkarmin *vom abendrot das.* 16. *auch karminrote tinte:*

> ein denkstrich von karmin (*in einem buche*). Pfeffel 3, 120.

KARN, KÄRNER, *s.* karren, kärrner.

KARNER, KÄRNER, *beinhaus, s.* carner, kerner.

KARNEVAL, *m. und n. fasching, fastnacht, it.* carnevale, carnovale, *s.* Diez 393 (2, 17). *man schreibt auch* karnaval *nach dem franz.* carnaval: das närrische hüpfende lebenskarnaval. J. Paul *flegelj.* (1804) 3, 56. *früher auch fem.:* wie dann alljährlich auf die carnewal oder fasznacht nach Venedig ein haufen volks aus allen orten des reichs oder der welt von fernen ländern dahin reiset. *Simplic.* 1, 173. *Dazu viele zusammensetzungen, wie* carnevalsabend Göthe 29, 230. 234, carnevalsfreiheit 29, 236. 6, 197, carnevalsmenge 29, 244, carnevalszeit 267; karnevalserfahrung Lessing 1, 370; karnevalsmaske *oder* larve (Sturz 1, 175), karnevalslust, karnevalsnarrheit *u. s. w.*

KARNICKEL, *n. kaninchen, s.* 162; *dem.* karnickelchen: man sieht wol ehe einen esel vor ein carnickelgen an. Chr. Weise *Tobias* 1, 15 (Wack. *leseb.* 3, 1, 851). *Merkwürdig erscheint diese md. form im südl. Tirol in der andern bed. des lat.* cuniculus: *unterirdischer straszenkanal,* karnigkl *m.* Schöpf 303.

KARNIER, *m. s.* carnier. *nachträglich:* karlyr (*daher auch* kallier *sp.* 70) *oder* karnyr, *cistarcia, sistarcia, escarius. voc. inc. teut.* m 8^{a}; carnier, *pera,* eser (*s.* aser), zersack. Melber r 5^{a}; karnir *bei* Folz *von hausrat* (Göz *H. Sachs* 4, 157);

> kum her, koufman mit dim karnier,
> hettst tusend guldin oder vier (*darin*) . . .
> N. Manuels *todtentanz,* Grüneisen 334;

langte ich (*auf dem abtritt*) aus einem neben mir hangenden carnier ein octav von einem bogen papier. *Simpl.* 1, 592. *bettelsack:* du schelm, du bist nicht so gut als ein sack, du bist nur ein karnier da die bätler die leus einschieben (*gleichsam ihr fleisch*). *Katziporus* K 8. *in amtlichem gebrauch:*

> die (*Stuttgarter u. a.*) haben ire stette . . .
> mit briefen, in-karnier gethan,
> den fürsten überantwort. Soltau 2, 157,

so noch bair. 'lederne verschlieszbare tasche für acten und schriften'. bei Stieler 932 *auch* kärnir, *wie* 1, 607 kernier *bei* H. Sachs. *noch nordfränk.* karnierer, *tasche für schulkinder.* Reinw. 1, 76 (*östr.* carlier Höfer), karrire *f., reff* 2, 66; 'karnierer' *kober auch* Rädlein 525^{b}. 552^{b}. *in Torgau ist ein gäszchen,* das Karnierchen, *sackgasse? auch böhm.* karnýř *tasche, slov.* kernír *ranzen.* kalier, *schnappsack, auch deutschungr.* Fromm. 6, 332.

KARNIERSACK, *m. s.* carniersack, kalliersack:

> mit seim karniersack unterm arm. Hayneccius *schulteufel* 1, 3.

KARNILASCHE, *f. penis:* sol er ihr etliche heimliche stiche eine spanne unter dem nabel cultello carneo, mit der carnilasche geben .. weil es heiszt 'lancea carnalis non facit vulnera mortis' *hasenjagd* 63. *klingt wie ein studentenwort etwa des* 15. 16. *jh., gleich* 'fleischmesser' *penis, vgl.* fleischbeil, fleischgaden, *zu der endung vergl.* kardelast.

KARNÖFFEL, KARNÜFFEL, KARNIFFEL, *m.* 1) *ramex,* karnöffel, *ein schädlicher geprästen an den gemächten* Maaler 240^{d}, *hodenbruch oder geschwulst,* karnöpfel Fris. 1115^{a}, karneffel, karneffelbruch Aventin *bei* Schm. 2, 330; karniffel, *ein bruch der gemechten . . . rupto peritonaeo epiplocele intumescit . . .* Henisch 491, netz- und darmbruch, carnöffel, *epiploenterocele, dum omentum simul cum intestinorum particula in scrotum descendit.* 526; karnüfel Schönsleder, karniffel, karnoffel Stieler 932, karnöffel Steinbach, Frisch. *bei* Kirsch *hernia carnosa,* fleischbruch *oder* carnöffel, *unterschieden von* hodenbruch *h. scrotalis u. a., unter ramex aber* karnöffel, hodenbruch. *auch bei* Chytraeus (1592) 346 *ramex carnosus* karnöffel, Paracelsus hernia carnosa, vulgo karneffel. *chir. schr.* 454^{c}. der knab, so ain karnöffel hat, soll umb gottes willen (*umsonst*) geschnitten werden. *Ulmer ratsprotokoll vom j.* 1543, Schmid *schwäb. wb.* 305, *weisung an die bader;* für den karnöffel und hitzigen bruch mag man wasserlinsen pflasterweis auflegen. Tabernaem. 890. *auch für die testiculi selbst, wol nur als derbes witzwort;* dasz auch des Nestors karnefel darvon (*von der 'hitz der bulbücher'*) erwarmen möchten. Putherbey (1581) *bei* Schmeller, *die alten, schwachen testiculi. die vocc. des* 15. *jh. kennen das wort noch nicht; doch der nrh. Teuthonista* (1475) *hat es,* carnuffel (*während es nicht nl. zu sein scheint*), *und in der folg. bed. ist es auch schon hd. im* 15. *jh. gebräuchlich.*

Vom ursprunge des wortes ist viel seltsames vermutet worden; lautlich stimmt franz. cornifle *f.* (Nemnich), *hornblatt, lat.* ceratophyllum. *diese wasserpflanzen haben früchte in nuszform und mit einer hülle die mit drüsen besetzt ist; verglich man damit die kranken hoden oder das scrotum* (*vgl.* karnöffelmeiszel, kernleinkraut)? *auch sonst sind blattern und hautausschläge oft, schon von den Indern, nach hülsenfrüchten und körnern benannt worden, s.* Pictet *in* Kuhns *zeitschr.* 5, 342. 343. *Der name, ohne zweifel von den ärzten gegeben im frühen mittelalter, läszt auf ein mlat.* cornifolium *raten, das ich freilich nicht finden kann; es wäre genaue übersetzung von* κερατόφυλλον, *wie* hornblatt *auch,* karnüffel *weist auf eine andre form* cornufolium; *die tonversetzung ist wie in frz.* trèfle *aus* trifolium. *das* a *stammt etwa von dem gedanken an* 'hernia carnosa'. *die nuszförmige frucht empfahl sich vielleicht schon dadurch, dasz die nüsse ein altes symbol der hoden zu sein scheinen, vgl.* Mannhardt *in der zeitschrift f. deutsche myth.* 3, 95. *vielleicht sind auch die wasserlinsen die* Tabernaemontanus *wider den karnöffel anrät, nichts als eine art hornblatt, nach dem grundsatz similia similibus?*

2) karnöffel *hiesz ein beliebtes kartenspiel des* 15. 16. *jh., wie es scheint durch irgend eine beziehung zu dem leibesschaden vermittelt:* der karnoffel und das spilpret. *fastn. sp.* 104, 7; es seint darnach spil, die ston uf dem glück und auch uf der kunst und vernunft, als da ist bretspil und uf der karten karnöfels. Keisersberg *narrensch.* 159^{a}, *der gen. wie gern bei spielnamen. über das spiel s.* J. Voigt *in* Raumers *hist. taschenb.* 1838 *s.* 402 *ff., es hatte im* 16. *jh. in seiner ganzen einrichtung politisch satirische bedeutung, benannt nach der hauptkarte, dem* karnöffel, *der den cardinal darstellte, nach andrer ausdeutung den landsknecht:* die zwei stechen ein künig und die sechs, die zwei den oberman, und das carnöffel sticht es allesammen. Keisersberg *brösaml.* 1, 109^{b}, *das neutr. vielleicht nach* blatt. *wer auch ursprünglich der* karnöffel *war, er ist vielleicht als solcher bezeichnet wie it.* coglione, *frz.* coyon (cujon), *memme, schuft, von* coglione *hode* (Diez 106). *sonst waren unter den* 48 *karten vier kaiser, die sechste der pabst, sie alle stach der* karnöffel, *nur die siebente nicht, die* böse sieben *die 'teufelsfrei' war; dann folgten adel, bürger, bauern, könige, obermänner oder reisige, während der karnöffel auch* 'untermann' *hiesz* (satelles, der underman, *qui dedicatus sive insignitus privilegio dicitur* ein karnuffel. B. Trochus *prompt.* D iij^{b}); *zuletzt* der faule Fritz; *s. auch u.* karnöffelspiel. *Das spiel ward vielfach zu politischer satire gebraucht, so in* Spangenbergs *schrift* wider die bösen sieben ins teufels karnöffelspiel *Jena* 1562, *und in vielen anspielungen der schriftsteller; darin wird der* karnöffel *oft mit dem* teufel, *der bösen sieben, zusammengenannt als wol vertraute hauptmächte:* tut im der teufel icht und karnoffel. *fastn. sp.* 162, 12; ach du verfluchter böswicht und teufelskopf mit deinen brüdern den carnöffeln und carnalischen messbischoven. Luther 3, 94^{b}; die lieben kind (*der welt*) .. die macht man zů bauer, karnüffel und bäbst im karten. S. Frank *spr.* 2, 28^{a}; nun wöllen wir bitten für die zween stend der christenheit, weltlich und geistlich, für unsern vatter den babst, das ist der sechst in der karten. helfent mir bitten für den weltlichen stand, für den römischen künig und für alle sein underthonen, das ist der carnöffel und der bawer. *doct.* Schmoszmanns *predigt s.* 11. 12; weisen sie sich doch selber wie bergleut (*bergleute die in fastnachtsmummerei zu Luther kommen*), und kommen nicht mit gemalten königen, bäpsten, carniffeln, teufeln und seuen . . für den groszen mann, sondern staffieren sich mit eim künstlichen schachtspil. Mathesius *Luther*

195^b (207^a), *man stellte also die karten und die schachfiguren in masken dar;*

> es kam ein weib ins haus,
> wein, bier, karnüffel, trumpf und hunderteins war aus.
> Rachel 2, 200.

noch Adelung *gibt das* karniffelspiel *als ein kartenspiel der bauern an, so in nd. gebiet von heute* Frommann 3, 551^a. *ist der alte im heutigen schafkopfspiel, der eichelober, etwa der nachkomme des karnöffels?*

KARNÖFFELBRUCH, *m. wie* karnöffel 1. Henisch 1848^b.

KARNÖFFELKARTE, *f. die karte zum karnöffelspiel.*

KARNÖFFELMEISZEL, *m. bei den klempnern ein meiszel, womit auf das blech punkte im kreise geschlagen werden,* karniffelmeiszel Campe; *diese punkte stehn auf der andern seite als kleine geschwülste heraus, sind das die drüsen des hornblatts und karnöffels sp.* 220? *vgl. das zweite* kerner.

KARNÖFFELN, 1) *karnöffel spielen:*

> nu sasz ich bei dreien genslöffeln
> und ward ein weil mit in karnöffeln. *fastn. sp.* 757, 2;
> ein spil, heiszt das carnöffeln. H. Sachs 5, 357^b;
> was wöll wir dann, wöll wir carnöffeln? 1, 518^c;
> wir wolln karnöffeln oder rauschen.
> J. Römolt *fein christl. spiel* (1564) E 8^b.

karniffeln Stieler 932, Adelung, *nd.* karnüffeln Fromm. 3, 551^a.

2) *durchprügeln, 'verberibus foedare'* Stieler: man kann ihnen in gutem mehr beibringen als mit carnüffeln und schlagen. *Jucundiss.* 118; aber dardurch kame er den bauern unter die hände, die karnüffelten ihn dergestalten dasz er ach und wehe schrie. 201. *bei* Stieler *auch milder* karniffeln *'exagitare, cruciare', eig. einem im spiele mit dem karnöffel zusetzen? bair. abprügeln, stoszen, hart behandeln.* Schm. 2, 330, *auch tirol.; ebenso henneb.* karnöffeln, *hess.* karnüffeln Reinw. 1, 76, *nordböhm.* Fromm. 6, 173, *rhein.* (*auch* kaniffeln) Kehrein 217, *liefl.* Hupel 106, *preusz.* Hennig 117 (*auch 'mit den zähnen kauen', als üble gewohnheit*); *niederöstr.* ka'nifln, *auch quälen, zwicken* Castelli 179, Fromm. 4, 45, *kärnt.* karniffeln, kaniffeln, kuniffeln Lexer 155; *schles. prügeln, quälen* Weinh. 41^a. *auch nd.* karnuffeln (*und* knuffeln) *brem. wb.* 2, 743, Richey, *besonders mit fäusten,* so karnüffeln Schütze 2, 228, *gött.* Schamb. 97^a, *westf.* Fromm. 3, 366, *auf der Eifel* Schmitz 226^b. *dazu subst.* karnöffel *m. quälerischer, launischer* (*schles.*), *grober* (*kärnt.*) *mensch, auch* karniffel *m. puff, schlag. Ebenso dann dän.* karnifle *puffen, schlagen, norw.* karnefle, *schwed.* karnyffla, *auch* karnuffla, karniffla *und recipr.* karnabbas *sich schlagen, zanken, dazu m.* karniffel, karnoffel, karnöbbel, karnibel *u. a., grober, abscheulicher mensch.* Rietz 310^b, *die tiefe einwurzelung in den mundarten dort beweist eine frühe entlehnung, vielleicht noch in der zeit der Hanse. Den ursprung der merkwürdigen bedeutung möchte man auch im kartenspiel suchen, etwa im 'stechen' des karnöffels, das gewiss* karnöffeln *hiesz? oder hängt sie mit dem* karnöffelmeiszel *zusammen und den beulen die er macht? Aber das wort taucht noch entfernter und abweichender auf, franz.* écornifler *schmarotzen, in der Normandie entwenden, in der Picardie hörner oder ecken abstoszen, abzwacken* (Diez 612), *und engl. in Devonshire* caniffle *schmeicheln, sich verstellen* Halliwell 229^b, *wobei doch immer noch irgend ein zusammenhang mit dem kartenkarnöffel vorstellbar ist, das französische etwa durch* karnöffel *als 'landsknecht' vermittelt und von den landsknechten eingeführt? man denkt an das franz. kartenspiel* lansquenet, *war das eben das karnöffelspiel? unsre bed. des worts kehrt dagegen merkwürdig genug wieder in dem vulg. engl.* cornúb *knuffen, puffen* (*vgl. schwed.* karnabbas). *das frz. wort heiszt im* 16. *jh.* escorniffler (escornicher). Littré.

KARNÖFFELSPIEL, *n. s.* karnöffel 2, *dän.* karniffelspil: man hat erdacht karnöffelspil, da stechen die mindern die merern (*grös̈zern*). Keisersberg *brös.* 1, 109^b; jetz so hat man ein spil, heiszet der karniffelspil, karniffelius, da seint alle ding verkert *u. s. w. ders., menschl. baum* 140 *bei* Scherz 762; oder dasz es (*die sieben niederl. bischöfe*) die sieben bösen ins teufels carnöffelspiel sein müszten darvon Spangenberg geschriben hat. *bienenk.* 1588 179^a. 1582 163^b, *zusatz* Fischarts, *nicht bei* Marnix.

KARNÖFFELSTAG, *m. ein scherzweis angesetzter kalendertag:* hewmon. das vij. new (*neumond*) wirt auf den karnöffelstag des andechtigen spilers ij. stund nach mitternacht. *lasztafel und practica des dr. Grillen* (1540) A iij^a, *daher* Fischart *groszm.* 112 (635 *Sch.*)

KARNUTE, *s.* kornute.

KAROLIN, *m. name älterer münzen, mit wechselndem werte, als goldmünze gewöhnlich zu drei goldgülden:* es kostet mich drei karolin. *in* Murmellii *pappa* charolinus, ein karles pennink off (*oder*) karlyne D 1^b; *bei* Maaler carlin *m., Carolerpfennig, caroleus* 84^b; *s. bei* Frisch 1, 165^c. 166^a carlin, carolin, caroliner *mit genaueren angaben.* karolin *fem.* Schiller 185^a (*cabale und liebe* 1, 5).

KAROCKE, *f. die saatkrähe, auch* karoche, karechel. Nemnich, *pomm.* karok Dähnert 219^b; *es erinnert zugleich an fränk.* krack *krähe und ihren ahd. namen* hruoh (*mhd.* ruoch).

KAROSSE, *f. s.* carrosse; *mhd.* karrâsche, *das auch schon als* karrotsche (*Wh.* 209, 2. 315, 29 *var.*), karrutsch, karrosche *auftritt, mlat.* carrocium; *prov.* carrós *streitwagen. mit* tz *noch im* 17. *jh.:* seine stattliche diener und hofgesind, gutschen, karotzen. Albertinus *narrenhatz* 25. *mhd. auch masc., und noch im* 15. *jh.:* also bestellet der alt herr noch mer soldner zu ross und vil böck, und bawt das geschlosz Newburg vast mit gutem carross. Mones *anz.* 6, 380, *ein befestigungsstück?*

KAROTTE, *f.* 1) *möhre, mohrrübe, besonders eine edlere art; franz.* carotte:

> bohnen, karotten, salat, holländische winterkartoffeln.
> Voss (1825) 2, 50.

2) *eine art schnupftabak, eig. der tabak in einer gewissen form, länglich gewickelt, zum schnupftabak vorbereitet.*

KAROTZE, *s.* karosse.

KARPFE, KARPFEN, *m. cyprinus carpio, ahd.* charpho, charofo, *mhd.* karpfe; *nd.* karpe *fem.* (*brem. wb.*), *nl.* karper (*schon mnl. hor. belg.* 7, 12^b), *engl.* carp, *dän.* karpe, *schwed.* karp *m., altn. aber* karfi, karbi, *isl.* karfi, *'cyprinus pelagicus', ein seefisch, und perga norvegica* (*s.* Fritzner); *franz.* carpe *f., span.* carpa, *prov.* escarpa, *it.* carpione, *walach.* crap; *poln. slov.* karp, *serb.* karpa, *russ.* karp", *böhm.* kapr, *litt.* kárpa *f.,* karpis *m., lett.* karpa; *mlat.* carabus, carpio, carpo, carpus, *früher* carpa, *schon bei Cassiodor; auch kelt., gael.* carbhanach, *welsch* carp, cerpyn. *es hat das aussehen eines allgemeinsamen wortes* (*wie* katze), *bei dem die lautverschiebung gestört ist; vgl.* Förstemann *in* Kuhns *zeitschr.* 3, 51. *Eigen ist* Maalers *angabe* 240^d 'karpf, *carpio, ein groszer seefisch', bei* Frisius *u.* carpio 'karpf, *doch nennt man in Italia ein fisch im Gartsee* karpion, *ist ein grundförenart', was an die nord. abweichung der bed. erinnert* (*norw. heiszt die grundföre* oure, *die perca norvegica* uer Nemnich). Chytraeus 399 *andrerseits stellt ihn mit der* karausche *gleich, 'cyprinus,* eine karpe edder karutze'. *ein voc. des* 15. *jh. erklärt* carpo *mit* chaph Diefenb. 103^a, *vermischung mit 'capito* chappe' 97^c, chape *sumerl.* 39, 7, *s.* kobe:

> karpfen, forhen (*forellen*), hecht und ruppen. *fastn. sp.* 726, 2;
> förhennen, karpfen und aland. G. Wickram *bilger* E 3 *bl.* 16;

ein solcher karpf soll im Bodensee gefangen worden sein. Forer *fischb.* 165^a; lerne mich nur keine karpfen kennen, dann mein vatter war ein fischer. *Simpl.* 1, 307; mein, du solst mich nicht lehren karpen kennen. Philander (1650) 2, 163; lehren sie mich den karpfen nicht kennen! (*vom adel*). König *clubisten* 2, 12, *sprichw.;*

> karpfen, barben, hecht und lachs. A. Gryphius 2, 64.

den alten rechten nom., karpfe *m., hat noch der Meiszner* Schmotther (1726); Frisch *schreibt süddeutsch* karpf. *Nördliche schriftsteller haben das nd.* karpe *fem.:*

> im teich, im strom, wo schlei und karpe springen.
> Hagedorn 1, 73;

karpen von dreiszig pfunden. Möser *phant.* (1778) 1, 159. 161. *so auch md.:* karpe, karpen Diefenb. *wb. v.* 1470 61. 142. 250. 273, *'carpio,* karpe' *voc. opt. Leipzig* 1501 E 4^a, Trochus J 1^b, karp *m.* Stieler 931, *noch jetzt thüring.* karpen *neben* karpfen, *sächs.* karpen *m.* (*so* Gottsched *sprachk.*) *und* karpe *f., wie schles.* Holtei, karpe, karpfe Steinbach. *auch aus einer Straszb. hs. des* 15. *jh.* Haupt 5, 416 carpe (*wie vorhin* Philander, *vgl.* Murner *u.* karpfenzunge); *aber auch im vocab. inc. teut., der aus Ulm zu stammen scheint,* karpe *neben* karpfe m 8^a (k 8^b) *und selbst bei* Bronner karpen *fischerged.* (1787) 9, spiegelkarpe 31. *Dazu* leichkarpfen, samenkarpfen, setzkarpfen, spiegelkarpfen, schneiderkarpfen *häring,* teichkarpfen, fluszkarpfen, karauschenkarpfen, goldkarpfen *u. a. s. auch* karpfin.

KARPFENBLASE, *f. vesica carpionis.* Stieler 183 (*mit* p, *wie immer*). Steinbach 1, 119, *wird als hausenblase benutzt.*

KARPFENBRUT, *f. die kleinen karpfen unter* 3 *jahren, darauf heiszen sie* karpfensatz.

KARPFENHALTER, *auch* -hälter, -häller, *m. kleiner teich für karpfen zum hausgebrauch. vgl.* kalter.

KARPFENKARAUSCHE, *f. was* karauschenkarpfen.

KARPFENKÖNIG, *m. die edelste karpfenart, der spiegelkarpfen.*

KARPFENKOPF, *m. ein schmetterling, s.* karpfenschwanz.

KARPFENKRAUT, *n. schafgarbe.* Campe, *aus* Nemnich, *der aber* karpenkraut *gibt, d. i.* karbekraut.

KARPFENLEICH, *n. ova carpionum.* Stieler 1122.

KARPFENMAUL, *n. os cyprini. man sagt von einem der verstimmt den mund hängen läszt oder die lippen aufwirft,* er macht ein karpfenmaul, eine karpfengusche (*sächs.*): nur das karpfenmaul des zum lesen gebückten pharisäers (*auf einem bilde P. Breughels*) ist fratzenhaft. Eggers *deutsches kunstblatt* 1856 *s.* 358^a. Schottel 1014 *beschreibt die deutsche modesprache als ein entstelltes weib, dabei:*

die füsze unterwerts sind wie ein karpenmund.

KARPFENPASTETE, *f. im* 16. *jh., anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 402.

KARPFENSALM, *m. salmo cyprinoides.*

KARPFENSATZ, *m. s.* karpfenbrut: dasz ein guter filou immer der motivierende hecht wird, der den frommen karpfensatz im .. teiche zum schwimmen bringt. J. Paul *Titan* 2, 27.

KARPFENSCHMAUS, *m.*

KARPFENSCHWANZ, *m. ein schmetterling, sphinx stellatarum. auch* karpfenkopf, taubenschwanz.

KARPFENSTEIN, *m. das dreieckige bein am karpfen zwischen kopf und rückgrat, auch das halbmondförmige knochenstück über dem auge; man hielt sie für heilkräftig gegen mancherlei übel, und die apotheken hatten sie zu verkaufen. vgl.* kapaunenstein, karfunkelstein, kaulbarschstein.

KARPFENTEICH, *m. teich zur karpfenzucht.*

KARPFENZUCHT, *f.*

KARPFENZUNGE, *f. nennt man den obern theil des karpfenrachens, sie gilt als das beste am fische:*

das karpenzinglin thunt ir verschlucken.
Murner *schelmenz.* 31^b;

meisnische zäusleinmeglein (*zeisigmagen*), karpfenzünglein *unter Grandgoschiers delicatessen. Garg.* 54^b (88). *Auch ein werkzeug der kupferschmidte, s. das zweite* kerner.

KARPFIN, *f. weiblicher karpfen:* wann die karpfin vermerkt dasz sie bald geberen werde. Albertinus *schaw- und tummelplatz* 600; kärpfin 601.

KÄRPFLEIN, *n. kleiner karpfen.* Steinbach. Stieler (*mit* p).

KARPIE, *f. für* charpie, *z. b. bair.* Schm. 2, 334, karpei M. Kramer 1787, *in Liefland* corpei Hupel 45. *nl.* karpie Kil. *das franz. wort ist sonst herschend, deutsch hiesz es* meiszel.

KARR, *n. s.* kar 4 *sp.* 204.

KARRE, *f. felsboden, schweiz., s.* kar *sp.* 204.

KÄRRE, *s.* kirre.

KARRE, *f. nebenform zum folg., in mitteld. gebieten geltend, wie thür., sächs., schles.* (*neben dem m.*), *angeführt von* Schottel (karr), Steinbach; *schon ahd.* karra *f.* Graff 4, 465, *mlat.* carra; *bei mittel- und nordd. schriftstellern:*

wen unser pfarr
was saget von des teufels karr. Ringwald *tr. Eck.* J 6^a;
als kam der tod mit seiner karr. G 1^a;
dies alte brave treue pferd
solt in der karre künftig gehen? Gökingk 1, 207.

was musz ein Deutscher nicht empfinden, wenn er die nachkommen solcher männer (*der Hanseaten*) gleichsam in der karre schieben ... sieht? Möser *phant.* (1778) 1, 259, *er meint kleinhandel treiben statt des einstigen groszhandels, s. u.* kärrner; *von einer entwerteten waare sagt man in Hamburg,* sie kommt auf die karre, *s. morgenblatt* 1858 *nr.* 32, *d. h. an die* kärrner, *fahrenden kleinkrämer. der ehrliche mann wählt den tod,* der schelm die karre, *d. i. karrenstrafe.* Kant 5, 169, *es heiszt* einen zur karre verurtheilen, mit der karre bestrafen, in die karre schmieden. arbeitete .. sich .. mit dem ochsen und seiner karre aus dem wege. Stilling 2, 42; die zerbrochne karre in gang gebracht. Holtei *Lammfell* 1, 318. *auch nrh., z. b. altcöln.* Fromm. 2, 441^a, *und mittelrh.:* von einem wagen vür pfennink, von einer kharren zwehen pf. *weisth.* 1, 830; *nrh. erscheint auch die form* karch (*sp.* 207) *als f.,* die karrich (*'carruca'*) *bei den bauern um Aachen, in der stadt* die kar. *auch mnl.* karre *f., nnl.* kar, *dän.* karre, kärre, *schwed.* kärra *f., norw.* kjerra *f., altn.* kerra. *die nd. form ist* kare *f. brem. wb.,* kåre Schambach (*merkw.* spinnekåre *f. spinnrad,* spinnkår Danneil 96^a, *wie rhein.* kar *n. sp.* 203 *unten, vgl.* karren 5), *auch* kore (o = å) Dähnert 218^b; kare, eine schuffkaer Chytraeus 61, *im Rein. vos* mit der kare 179, up de kar 185, van der karen 191. 172, *selbst nom.* de karen *z. b.* P. Wigand *denkw. aus d. arch. des reichskammerg.* 85.

KARRE, KARREN, KARN, *m. carrus. ahd.* carro *und* garro, *mhd.* karre, garre; *diesz* g *bürgt für ursprung aus lat.* carrus (*vgl.* K 2, *f*), *während sonst zusammenhang mit* kar *gefäsz wol denkbar wäre.* carrus (*mlat. auch* carra) *ist aber selbst fremd, Caesar lernte es in Gallien kennen* (*welsch* câr, *gael.* carr, *breton.* karr), *es ward aber vom latein aus gemein romanisch mit zahlreichen ableitungen, z. b. it.* carroccio, carrozza, carretta, carreggio, carriuola, carriera *u. a., franz.* char, chariot, charrette, cariole, carrière *u. s. w. engl.* chariot, *altengl.* chare *aus dem franz., aber* car *wol auf engl. boden gewonnen, ags. noch nicht vorhanden. von ursprung und fortbildung s. die reiche ausführung* Diefenbachs *orig. europ.* 283 *ff., schon die alten Germanen könnten danach das wort gehabt haben, wie überhaupt manche umstände darauf hindeuten, dasz das lat. wort nicht die quelle aller entsprechenden europ. wörter sei. litt.* kàras *m. schubkarren zwar stammt nur aus dem deutschen* (Nesselmann 180^a), *ebenso poln.* kara *f., böhm.* kára, *slov.* gare, *ehstn.* kär, karik. *aber altn. isl.* kerra *schlitten und wagen, altschott.* kere, *haben heimisches aussehen, nicht anders altn.* karti, *engl.* cart (*s.* kart); *es dürfte dem kelt. wort schon vor lat. einwirkung ein germanisches entsprochen haben, unverschoben* (*s. sp.* 196). *Deutscher formen sind vier,* der karren *oberdeutsch, gut hochd.,* die karre *mitteld.,* kare *niederd.,* der karch *westdeutsch.* karren *aber lautet früher auch* karr (*d. i.* karre) *und* karn, *diesz wieder zerdehnt zu* karen: *reda,* karr. *voc.* 1419; karn *und* karne *mrh. voc. ex quo von* 1469; kar *biga, carruca, rada, carrus. voc. inc. teut.,* karre *voc. theut.* 1482 q i^b, kar Alberus, karr, karren Maaler 240^d, karn Schottel 1343, karr, karre, karn Stieler 931, karn *noch bei* Steinbach, Frisch. *Eigen mit umlaut:* vier thürn .. an der statmeur, darinnen die nachtmeister (*grubenräumer*) unden iren zeug und kerren haben. Tucher *baumeist.* 115, 15; schmir zu wagen und kerren. 116, 18; wegen und kerrn. 255, 28; mit iren kern und pferden. 255, 25; etlich auf kerren. *Nürnb. chron.* 2, 292, 17 *u. ö.;* man färt mit den kärren und mit den wegen als wol an dem feiertag als an dem werktag. J. Pauli *sch. u. ernst* (1546) 73. *das sind zwar lauter plurale, wie von einem starken* karr, *oder dem umlaut von* wägen *zu liebe, aber ein voc. ex quo gibt auch einen sg.* kerre *rheda* Dief. 488^b, *wie altn.* kerra, *schott.* kere (*s.* karrenvoll). kåren *z. b. oberrh.:* dasz heutigs tags viel den kahren andern helfen in den dreck kehren. Weidner *apophth.* 3, 161, *vgl. u.* 2;

wer wil es so behend erfaren,
was ich auch für auf meinem karen.
Murner *schelmenz.* 42^a.

karn *oder gar* karne *ward mit dem* n *weiter flectiert, schon mhd. bei* Berthold 64 (268, 12) mit wagenen und mit karnen, *und so noch lange, z. b.* dem karne *bei* Riemer *pol. maulaffe c.* 168, *vorher ebendavon* die schafkarre, 113 der schiebekarn. *auch* garre *erscheint noch im* 15. *jh.* Dief. 74^a, *und noch jetzt kärnt.* Lexer 155.

1, *a*) *Der* karren *wird in der regel vom* wagen *unterschieden, dieser ist vierräderig und zweispännig, der* karren *zweiräderig* (Henisch 589) *und einspännig; die karrenladung gilt amtlich als die halbe wagenladung:* ainem gotshusman dem ain kint wirt, wirt im ain knab, so sol man im laszen ain fůder holz houwen (*im gemeindewald*), wirt im ain tochter, so sol er ainen karren holz houwen. *weisth.* 4, 430; von einem wagen zwolf pfennige, und von einem karn sechs pfenninge. *Arnstädter stadtr.* (15. *jh.*) *bei* Michelsen *thür. rechtsdenkm.* 57, *und so noch heute. auch ist der* karren *oft nicht mit leitern, sondern mit einem kasten auf dem gestelle* (Adelung), *so* schinderkarren, armensünderkarren (Schiller 342^b), schuttkarren, kippkarren, mistkarren:

setz den schůmel in den karren,
fůerent den mist uf unseri brach.
Mone *schausp. d. m.* 2, 381.

kotkarren, dreckkarren, sandkarren, *bei* Tucher 102 steinkaren *pl.,* schütkeren, truhenkaren.

mein man hett noch kein knecht (*sagt eine müllerin*),
die seck die must ich tragen
vom karren auf den wagen. *Ambr. lb.* 220, 79;

wer zu früh dem lehrmeister entgangen, der ist auf den karren zu kurz und auf den wagen zu lang. *sprichw.* Simrock 6293;

nun zu sehen das alles, auf mancherlei wagen und karren
durch einander geladen, mit übereilung geflüchtet.
Göthe 40, 239;

wo in gärten und scheunen und häusern die menge von menschen
wimmelte, karrn an karrn die breite strasze dahin stand. 40, 285;

pflug und egge, wagen und karren. 22, 193; stellen posten aus und verrammeln die zugänge durch karren und wagen.

Schiller 827^a. *die haut eines rosses erzählt dem H. Sachs in seiner werkstatt:*

da kaufet mich ein wagenman . . .
als ich das trieb auf zehen jar . . .
der fuhr ich nimmer kund ausharren
und wurd verkauft in einen karren.
H. Sachs 1, 501^a (1590 375^c).

b) es ist umgekehrt eine häufige redensart aus dem karren in den wagen kommen, *sich verschlechtern, s. u.* karch *sp.* 208:

hie müsz er burd des karrhen tragen,
dort würt er ziehen erst im wagen.
Brant *narr.* 47, 9:

ich förchte aber das er (*der gestorbene*) vom karren disz ellends gespannen werd in den wagen des ewigen feüres. Keisersberg *trostspiegel* 13^b;

ich fürcht, wir ziehind hie am karren
und dört an des tüfels wagen.
Uz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8, 838);

kompt ir ausz dem karren in wagen (*durchs heiraten*).
H. Sachs 1, 510^c (382^c);

hast du nicht wollen den karren ziehen, so zieh nun den wagen. Simrock *spr.* 5434. *dagegen:* ich habe den karren umgeworfen, ich will einen wagen wieder aufrichten. 5431; kannst du nicht mit wagen fahren, so fahr mit einem karren. 1117. *man nennt einen schlechten wagen im ärger* einen elenden, schlechten karren.

c) doch wird es, wie karch (208), *auch mit* wagen *gleichbedeutend gebraucht, vierräderig mit zwei pferden:* von einem karren zwei pferd nemen. Kirchhof *wendunm.* 282^b; hie von schreibt Erasmus, wie die vier bettelorden den Augustiner orden nicht wolten in iren bettelstand annemmen, auf dasz der karren der kirch nit fünf räder gewinne. Fischart *bien.* 1588 89^b *am rande. es scheint landschaftlich zwischen beiden hie und da kein unterschied zu sein,* Maaler *z. b. nennt zweispännige wie vierspännige* karren, *und mhd. wird im guten Gerhard* 1291 *kaufwaare auf* karren, 1297 *auf* wagen *geführt.* pulverkarren *ist wol noch gleich* pulverwagen, *vierräderig. ganz gleich* wagen *oder als allgemeiner ausdruck zeigt sichs auch in* karrensalbe, karchsalbe: dasz sie auch den geigenden (*knarrenden*) karren der schrift sanft und lind schmieren. Fischart *bien.* 68^b. *ganz edel vom sonnenwagen im* 17. *jh., wie frz.* char du soleil, *nl.* kar der zonne:

es war umb selbe stund, als auf dem hellen karren
kam Phoebus aus dem meer im pomp herauf gefahren.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 12, 68, 1.

bei Stieler *selbst* statskarn, prachtkarn, *franz.* chaise, *bijuge curriculum.*

d) mancherlei redensarten auszer den schon angeführten, worin es oft auch als allgemeiner ausdruck wie sonst wagen *erscheint:*

der karr will wider für sich (*vorwärts*) gan,
die redlein sein fein auf der ban. Soltau 2, 160;

alte karren gerne knarren; ein alter karren knarrt so lange bis er endlich bricht; man kann niemand helfen den karren ziehen, der nicht mitzieht. Simrock 5428 *ff.;* man kan niemants helfen einen karren ziehen, der nit auch selbs am karren zühet. Keisersberg *hell. löwe* a 3^b. den karren verschütten, *umwerfen* Steinbach, *gratia excidere, in invidiam incidere* Stieler, *also wie jetzt* es verschütten bei einem.

e) besonders häufig ist der karren im kot, *d. h. 'verfahren', vom weg ab, wo er stecken bleibt:* es sind itzt an viel orten (*theologen*) . . die nu fort gleich mit uns leren. aber etliche andere, nu sie gesehen das der karren zu fern und tief in schlam gefurt ist (*dasz es nach ihrer meinung zu weit geht, gefährlich wird*), und nicht mehr lauten wil ir voriges geschrei von eitel brot und wein im sacrament, wischen sie das maul und drehen ire wort anders. Luther 6, 105^b;

und schick uns hülf in kurzer zeit (*flehen Jesuiten den pabst*),
denn der karn in der pfütze leit,
niemand kan ihn heraus schleppen. Soltau 467;

der karren ist einmahl in dreck geführt. Chr. Weise *comöd.* 251; wer den karren in den dreck geschoben hat, soll ihn auch wieder herausziehen. Simrock 5430. *daher* mit am karren schieben, *helfen, besonders zu etwas bösem:*

Lanz ist ouch von böser art . .
hat ouch am karren geschalten (*gestoszen*),
das si dem kung hand gschworn.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 161^b,

noch jetzt: er hat den karren in dreck schieben helfen, *gewöhnlicher von ungeschick als bösem willen, von dem der es beim herausziehen des karrens nur noch schlimmer macht; präsident.* nein, nein, sie haben vollkommen recht, ich bin es auch müde, ich lasse den karren stehen (*im kote*). Schiller 197^a, *lasse euch in der verlegenheit sitzen.*

f) noch mancherlei andere wendungen. unter den karren kommen, *wie* unter den schlitten, *gestürzt werden, in den kot, unter die räder kommen:* wolan, wol geschmiert und ubel gefahren, so ligen wir alsdann underm karren. Fischart *bienenk.* (1588) 261^a. sich in den karren schicken, *gut thun, eigentlich wol von pferd und ochsen:*

es ist war, ich bin liederlich gsin,
ob gott wil, ists nun als dahin (*vorüber*)
und wil mich recht in karren schicken.
Mone *schausp. d. mitt.* 2, 381.

einen in den karren spannen, *zu einer schweren oder widerwärtigen arbeit verwenden:* in künftigem jahr, wo ich Georg Jacobin an diesen karren anspannen kann (*ihm die recension der schönwissenschaftl. lit. für den Mercur auftragen*), sollen (*sie*) mit allem was ins fach der schönen raritäten gehört, verschont bleiben. Wieland *an Merk in dessen briefs.* 2, 97, *ebenso blosz* anspannen; so sehne ich mich . . aus diesem schändlichen autorkarren, an dem ich nolens volens ziehen musz, ausgespannt zu sein. 2, 95; wollte es doch nicht helfen, muszte mir den karn alleine ziehen (*die arbeit allein machen*). Schweinichen 3, 132. vom karren fallen: Petrus von Alliaco, nach dem er sehr subtil darvon getadert, fallt er doch zum letzten vom karren und straft die meinung Scoti (*von der brotwandelung*). Fischart *bien.* 1588 92^a, *d. h. weicht ab von der kirchenlehre. von einem taugenichts heiszt es, er sei* dem tüfel ab dem karren gefallen. Gotthelf *schuldenb.* 66. *ges. schr.* 3, 53. 110, *ostfries.* he is de düvel achter van de kare offallen Stürenburg 102^b.

g) eigenthümlich halber karren:

dein herr sitzt auf eim halben karren,
was mag er sunders haben tan (*verbrochen*)? *fastn. sp.* 176, 5;

der bapst feret schier mit halbem karn und hat das gemein gebet verloren. Luther 3, 423^a. *meint das etwa den armensünderkarren? oder das rad am hochgericht? in der ersten stelle ist das glücksrad so genannt, höhnisch scherzend.*

2) Karren *der von menschen gezogen wird, s.* kärchelzieher, karrenzieher, *eine der niedrigsten beschäftigungen.* 'im karren ziehen' *als strafe, auf der festung,* auf dem bau, *auch als städtische strafe, s.* karrenziehen, karre *f., doch gehört es auch zu* 3: dasz er 2 jahre im karn gehen und auf dem wall arbeiten müsse. Schuppius 467; ich fürchte nur dasz wir im karn eine böse figur machen können. Göthe 15, 52, *zum karrn verurtheilt. ähnlich, wie von einem narrenkarrn, in den einer gespannt wird, von angeführten liebhabern:*

span sie uns all in einen karren. *fastn. sp.* 287, 11;

du pist der minst nit unter den narrn,
du zeuchst wol gleich in diesem karrn. 229, 26.

von schlechten eheleuten:

weils trachten nur nach fleischlicher gir,
stelt er (*der teufel*) in beden andre für,
dem man ein weib, dem weib ein man;
do hebt sichs haimlich leiden an,
alsdan kumbt indert ein alter karrn,
der macht si alle bed zů narrn,
zeugt hin und her, si möchtn verzagn,
macht in dʒ kreüz vil zschwer zů tragn. Schmelzl *hochz.* 7^a,

sie scheinen doch strafweise darin zu ziehen, wie bei Brant:

vil důnt in dorheit hie beharren
und ziehen vast ein schweren karrhen. *narr.* 47 *überschr.*,

vgl. den narrenpflug ziehen *das.* 8, 6, narrenwagen *Germ.* 7, 494 *und* dötschenkarren. *danach auch so:*

der in geschicklichkeit viel weisz und wol erfahren (*ist*),
in sitten aber sonst ziehet der grobheit (*wie narrheit*) kahren.
Weidner *apophth.* 3, 107.

3) schiebekarren, schubkarren, radekarren, handkarren, *schiebebock, schweiz.* kärrli, *kleiner karren mit einem rade der von einem menschen geschoben wird, vgl.* kastenkarren; *gerade in diesem gebrauch auch* karre *f.:* darauf schob ein mann einen karren voll hoher klappernder blechwaaren daher. J. Paul. *im bergbau* laufkarren; *auf dem Harz,*

wo nur der knarrende karrn von flimmernden erzten erseufzet,
das thal vom rasenden puchwerke schallt.
Zachariä *ged.* (1761) 438.

4) *eine sonderbare redensart hat vom* 16. *bis ins vorige jh. gegolten,* einen karn machen, anlegen, *conspirare:* es geht uns hie zu Wittenberg mit dem drucken . . . das die drucker und buchfürer einen karn über unsere drucker gemacht und inen alle schalkeit und bosheit beweisen (*erweisen*). Luther *br.* 3, 48; karn *factio, coitio, conspiratio,* einen karn zusammen

legen *oder* halten, *ponere symbola, conjungi cum aliquo, colludere, in causam descendere,* angelegter karn *collusio* Stieler 931; er selbst folgte seiner Amaryllis nach (*aus der gesellschaft in den garten*), welche, weil sie mit einer andern einen karn geleget, ihre gesellin (*statt ihrer*) spielen liesze. Chr. Weise *erzn.* (1710) 139, *sich heimlich verständigt;* 'es ist ein angelegter karren, *in der niedrigen sprechart, ein abgeredeter handel*' Adelung. *an* karte *ist schwerlich zu denken* (*ein* abkarren *gleich* abkarten *ist nicht da*); *hiesze es im pl.* die karren *oder* karren zusammenlegen, *so liesze sich wol an eine wagenburg denken wie sie oft in aufläufen aufgeworfen wurden.*

5) *bei buchdruckern an der presse ein viereckter kasten, der auf einem laufbrete hin und her gehend die form unter die presse und heraus führt, auch* karrenkasten. *bei goldschlägern ein werkzeug zum schneiden der gold- und silberblättchen, franz.* quarré. Adelung *vermutet im ersten gebrauch ein misverständnis für das alte* kar, *schüssel, flaches gefäsz, und diesz misverständnis liegt wirklich vor in rhein.* meisenkarren Horn *rhein. dorfg.* 2, 255 *für* meisekar, *in schwäb.* bettkarren *m. bettlade* Schmid 305 (*s.* karbett *bett der hirten in der sennhütte* Stald. 2, 87), *nd.* spinnekåre *für* spinnekar *sp.* 223 *unten,* karrenmann 2.

6) karren, *cantherium* Dasypodius 24^{c}, *er hat auch u.* karch 361^{a} '*cantherium*', *das balkengerüst unter weinfässern, s.* kanter; *eig. auch* kar *n.?*

KARREN, *fremere, stridere, kerren, quarren:*

man hôrte in lûte karren (: varren)
mit sîner stimme und lûen (*d. i.* lüejen).
Pass. K. 87, 57,

einen sterbenden ochsen; so etwann einer (*von Leos X. sänftenträgern*) ongefärd gestolpert, hat er oft karret wie ein saw, die zen aufeinander bissen. S. Frank *chron.* (1531) 314^{b}; so si (*die Deutschen*) aber karren (*praet. zu* kerren) oder karreten (*andere ausg.* kärreten), war es eins misgunsts zeichen. *weltb.* (1567) 43^{a}, *nach* Tacitus fremitu aspernantur *Germ.* 11, 6. karren *seufzen* Schm. *cimbr. wb.* 134^{b}. *auch knarren* (*östr.* karrzen, *kärnt.* karrezen), *z. b. von thüren, mhd.* karrendiu tür *von einem schwätzer* Haupt 8, 577:

wann die bösen sterben müssen,
so ists dann zu lang geharret,
dann die thür hat sich ausgekarret.
Colerus *christmond bei* Frisch $1, 511^{c}$,

er erklärt 'nicht mehr knarren, weil der angel verdorben', also hat sich ausgeleiert. vom klang des r: nun verstehe recht, wie disz mercurius sei. das wort 'mer' ist erstlich die strenge herbigkeit, denn im wort auf der zungen verstehestu es, dasz es aus der herbigkeit karret. J. Böhme *drei princip.* 1, 13, *vgl.* kärben. Kilian *gibt auch nl.* karren *und* kerren, *stridere, strepere,* karrende waghen. *s. dazu* karen, *ferner* kerren (*starkf.*) *und* kirren, kurren, quarren.

KARREN, *mit oder auf dem karren fahren, führen, nl.* karren Kil., *vgl. engl.* carry, *franz.* charier, charrer, *span.* acarrear, *mlat.* cariare, carriare:

und schilt ein narr den andern narren,
der doch uf sinem weg dût karrhen.
Brant *narr.* 40, 6;

karren, *aurigare, den wagen führen.* Maaler 240^{d}, *vom pferde und karrenschieber* Frisch $1, 502^{a}$. *auf der festung, in karrenstrafe* Frisch, *s.* karre *f.,* karren 2: *Franciska.* was thut er denn (*in Spandau*)? *Just.* er karrt. *Fr.* er karrt? *J.* aber nur auf drei jahr. Lessing 1, 545.

da schaufelte, da scharrete,
da hackete, da karrete
ein Cälpchen man zusammen. Lichtenberg (1800) 4, 388;

umgeschaut! uns ereilt der wagen,
der mit knöchrichten mären karrt. Voss (1825) 4, 53;

langsam karrt' indessen der unbarmherzige schwager
durch den kies. *Luise* 2, 250,

fährt, holpert wie mit einem schlechten karren. erde, sand herbei karren, steine wegkarren, den ganzen tag karren. Adelung. *Dazu dem. bair.* kärreln, kärneln. *schweiz.* abkarren, *durch fahren abnutzen, ermüden,* sich abkarren *abarbeiten,* ankarren (*auch übel ankommen*), auskarren, einkarren *durch fahren zu grunde richten,* verkarren *überfahren, s.* Stald. 2, 89. Tobler 95^{a}.

KÄRREN, *schreien, s.* karren, kerren.

KÄRREN, *necken, quälen:* was thustu bei den mägden, was kärrest du sie? Philander *lugd.* 3, 230. *ebenso* kären *sp.* 211, *mhd.* querren *Renner* 8043, *und dazu wol des* Math. erkergeln (*s.* kärgeln). *diese* kärren *und* querren *können als gute causativa zu mhd.* kërren, *ahd.* quëran *gelten, eig. schreien, seufzen machen, vgl.* kreizen *so.*

KARRENACHSE, *f. wagenachs, axis.* Maaler 241^{a}.

KARRENBAUM, *m. das seitenholz am karren.* M. Kramer 1787.

KARRENBINDER, *m. packknecht. Aachener mundart* 100.

KARRENBÜCHSE, *f. kleineres fahrbares geschütz, feldgeschütz.* Schm. 1, 147. 2, 322: ein karnpuhsen sol auch neben der groszen pühsen sein, die furen 2 pfert. *Nürnb. chron.* 1, 177 *aus dem 14. jh.;* 32 stein zu der karrenpühsen. 178; grosze püchsen, karrenpüchsen, hantpüchsen *unterschieden* 2, 47; vier karrenpuchsen und ein wagenpuchsen. 2, 182 *anm.;* die von Mülhausen haben im (*Münzer*) acht karrenbüchsen gelihen. Luther $3, 136^{b}$; indem er eine karrenbüchse abschieszen liesz, ist dieselbe zersprungen. Micrälius 4, 47; die grosze krachende karrenbüchsen. Schuppius 779. karnbüchse Stieler 932. *auch in der jägerei, ein doppelhaken* (*groszes rohr*) *auf einem* schieszkarren *befestigt, trappen und wildgänse zu schieszen.* Adelung.

KARRENESEL, *m. 'der im karren zücht', mulus rhedarius.* Maaler 241^{a}.

KARRENFELD, *n.* **KARRENFLÄCHE,** *f. s.* kar *sp.* 204.

KARRENFUDER, *n. karrenladung.* Tucher 95, 25. *Nürnb. polizeiordnungen* 274.

KARRENFÜHRER, *m. der mit einem karren 'fährt', waaren 'führt', cisiarius, carrucarius,* karenförer Chytraeus (1592) 58. 62, *nnd.* Schambach 96^{b}; *gewöhnlich* kärrner: die heerstrasze die der karrenführer durchackert. Klinger 8, 5.

KARRENGAUL, *m. starkes oder auch schlechtes pferd das einen karren führt, vgl.* karchgaul; karngaul Stieler, karrngaul Steinbach: ich hatte mich tags vorher auf einem karrngaul todmüd geritten. Bräker 100.

KARRENGEFANGENER, *m. baugefangener, der an den strafkarren angeschlossen ist, karrenstrafe leidet.*

KARRENGELD, *n. eine marktabgabe, nach den karren berechnet.* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 6.

KARRENGESCHÜTZ, *n. feldgeschütz, bewegliches.* L. Bechstein *deutsches mus.* 1, 122, *bericht von der Pavier schlacht.*

KARRENGESTELL, *n. gestell des karrens.* M. Kramer 1787.

KARRENGLEIS, *n. orbita,* karrengeleis Rädlein; karrenleis *fem.* Maaler 241^{a}, karrenlais Dief. 399^{b}: da verwarf er die karrenleisen (*warf sie zu*). Wickram *rollw.* 7^{b}.

KARRENHEBER, *m. der karren beladet, aufläder, s. u.* karrer.

KARRENHENGST, *m.* Maaler 241^{a}. *mnl.* kerhinxt *hor. belg.* $7, 20^{b}$.

KARRENHOLZ, *n. im bergbau, das holzgestell eines laufkarrens, s.* karren 3.

KARRENJAHR, *n. jahr der karrenstrafe, s.* J. Paul *Tit.* 1, 97.

KARRENKASTEN, *m. s.* karren 5.

KARRENLÄDER, *m. im salzwerk zu Halle, leute die das salz auf die fuhrmannskarren laden zur ausfuhr.* Frisch $1, 502^{a}$ bei Mathes. *Sar.* 127^{b} lader; *sie sind zünftig, die* karren *sind zweideichselig, mit karrenleitern.*

KARRENLÄUFER, *m. im bergwerk, bergknecht, grubenjunge, der erz und gestein auf dem laufkarren fortschafft, 'läuft', zu tage führt, s.* karren 3.

KARRENLEICHTE, *f.?* die tagelöhner können schaufeln, hacken und karrenleichten mitbringen, *hiesz es in einer öffentlichen aufforderung an eisenbahnarbeiter.*

KARRENLEITER, *f. wagenleiter eines karrens. vgl. unter* karrenläder.

KARRENMANN, *m.* 1) *kärrner, carrucarius. voc. theut.* 1482 q i^{b}; *mnl.* kerman *veredarius, nnl.* karreman, *engl.* carman: swelher burger, kaufman, wagenman oder karrenman. *Nürnb. poliz.* 123, *um* 1300, *als aufzählung der verschiednen stände;* Hans Kolbel, ein karrenmenel von Lichtenburg, und ist purger da, und reit unterstunden (*zog mit in den kampf*) und furt auch mit dem karren (*im dienst der Nürnberger*). *Nürnb. chron.* 2, 80, *er war wol zugleich bürger zu Lichtenburg und 'karrenman' in Nürnberg, vgl.* einspänner 3, 301;

und was er erfehrt (*mit fahren verdient*) auf der strasz,
wird er im wirtshaus wider an
und bleibt ein armer karrenmann.
H. Sachs $1, 531^{c}$ (398^{a}), *vorher* kärner.

2) *fährmann:* der hellisch schiff- und karrenmann Charon. Fischart *Garg.* 66^{a} (110), *das ist aber von* kar 4, *fähre, verwechselt mit* karre, *wie unter* karren 5.

KARRENMESSER, *n. eine art degen:* (*Grandgoschier*) jagt den Jäkel mit dem karrenmesser vom kegelblatz. *Garg.* 51^{b} (82) *unter anderm übermut und unfug;* die fuhrpech mit ihrn sebelmäszigen karrenmessern (*könnten auch den gordischen knoten lösen*). 286^{b} (539); im hafenkübel, da die gedawete linsen in liegen, die dem Schwaben entfielen, der sein karrenmesser mit vier jungen tägelein (*deglein*) daran verschlecket. *groszm.* 112 (635 *Sch.*); karrenmesser, schweinspiesz, bratspiesz. *reisgespan* 158; dolch, degen, karrenmesser. 145; *eine andre stelle u.* fischersplotz. *vgl.* kipfeisen.

KARRENNABE, *f.:* dasz ich mit ihr als mit einer ausgefahrnen karrennaben an einem rade betrogen worden seie. Thurneisser *ausschreiben* 3, 108.

KARRENPFERD, *n. veredus. voc. theut.* 1482 q i^b. fuhrmannspferd, karnpferd. Stieler 1440.

KARRENPREDIGT, *f. predigt, die der geistliche dem verurtheilten auf dem armesünderkarren hält, in Schlesien.* Frommann 3, 418.

KARRENRAD, *n. wagenrad:* ein karrenrad. Fischart *ehz.* 573; sein freies fliegendes fortkommen gegen das träge karren- und stundenrad des mannes gemessen. J. Paul.

KARRENROSS, *n. equus vectarius, carpentarius* Maaler 241^a, *mhd.* charrenros *veredarius* Mones *anz.* 8, 398.

KARRENSALBE, *f. wie* karchsalbe, *wagenschmiere:* zů einer karrensalben nim 20 lb. unschlit und 40 lb. harz und 2 mosz öls. Mone *zeitschr.* 3, 406, *v.* 1504; karrensalb *n. axungia* Maaler 241^a, Dasyp. 282^d, *noch schweiz.* Tobler 95^a, Usteri 1, 59, *auch im roman. Graubünden* il karrsalb, *was* Maalers *sextr. bestätigt.*

KARRENSCHIEBEN, *n. das fahren mit dem schubkarren; als strafe:* ein volk . . das durch karnschieben und prügel zu seiner pflicht geführet wird. Möser *phant.* (1778) 2, 136.

KARRENSCHIEBER, *m. der mit dem schiebekarren fährt:* ich wette zehne gegen eins dasz ihn kein karrenschieber anders versteht. Lessing 10, 204; es zwang ihn sich mit dem karrenschieber zusammenzuhalten. J. Paul.

KARRENSCHIRM, *m. fahrbarer schirm für groszes geschütz:* 3 new karnschirm zů der groszen puhsen, zů idem schirm 2 pfert. *Nürnb. chron.* 1, 177. 178, *s.* Lexer *das.* 491^a *und* 2, 535.

KARRENSCHLÄNKEL, *m.* wird doch beim St. Velten kainer so ein narreter karrenschlänkel sein und von mir praesentirn (*praetendieren*) *u. s. w.* Schwabe *tintenfäszl* 18, '*karrenkerl*', *kärrner.*

KARRENSTEG, *m. ein doppeltes quereisen am laufkarren der bergleute.* Frisch 1, 502^a.

KARRENSTRAFE, *f. arbeit im karren als strafe, galt und gilt in städten für taugenichtse; besonders aber auf der festung, auf dem bau. s.* karrenschieben, karrenziehen, karre *f.*

KARRENSTRASZE, *f. s.* karrenweg.

KARRENSTÜCK, *n. wie* karrenbüchse, *z. b.* Berkmanns *stralsund. chr.* 196 *anm.*

KARRENVOLL, '*ein karren voll*', *wie* armvoll *u. a., nl.* karvol. M. Kramer 1787. *altschott.* (15. *jh.*) kerefull Jamieson *suppl.*

KARRENWAGEN, *m. vierräderiger wagen, dessen pferde nicht neben, sondern vor einander gespannt sind, wie bei einem* karren. Adelung. *auch ein wagen nicht mit leitern, sondern einem kasten. vgl.* karchwagen.

KARRENWEG, *m. schmälerer fahrweg für karren. weisth.* 4, 389. Frisch 1, 502^a, *oberrhein. belege aus d.* 16. *bis* 14. *jh. bei* Mone *anz.* 6, 253, *urgesch. des bad. landes* 2, 33, *auch* karrenstrasze, '*die jetzigen* gewannenwege, *die nur* karrenbreite *haben*' (dietweg *feldweg das.*). *ebenso im Thüringer walde* karrenweg *im gegensatz zur* strasze.

KARRENWEISE, *adv., z. b.* den dünger karrenweise verkaufen, fortschaffen, *in einzelnen karrenladungen;* wer einen Augiasstall besasz, verpachtete dessen ertrag karrenweise. J. Paul *Nepomukkirche* 127.

KARRENWINDE, *f. sucula,* karnwinde, *wagenwinde.* Stieler.

KARRENZIEHEN, *n. eine städtische ehrenstrafe für gemeine dirnen, die öffentlich den markt kehren und den kot auf einem karren fortfahren muszten, an den sie geschlossen wurden.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1033.

KARRENZIEHER, *m. was* kärchelzieher, *zum holzholen in den Nürnb. poliz.* 300 (13. *jh.*). 306, *wie schubkärner;*

> die weinzieher, karrenzieher und bergknappen
> sind theils recht verthune (verthane?) bierschlappen.
> Scheible *flieg. bl.* 164.

KARRER, *m. wie* kärcher, kärrner, *mhd.* karrer *MS.* 2, 191^b (Hadlaub); karer Keisersb. *post.* 218. *plaustrarius*, karrer. Frisius 1011^a. Tschudi 2, 186: und sol man dem karrer und dem karrenheber (*für den geleisteten spanndienst*) jedem ain hofbrot geben. *weisth.* 1, 211. *in einem andern schweiz. weisth.* 4, 385 *wird dem* karrer *allein erlaubt, auszer dem wirte wein auszugeben, s. dazu u.* kärchelzieher, kärchelzieherwein, *den landwein zu verführen scheint danach ihre wichtigste beschäftigung. das wort ist noch schweiz., s.* Tobler 95^a. Stalder 2, 89; *auf einem bauernhof heiszt da* karrer *der knecht der das fuhrwerk, die pferde unter sich hat.* Gotthelf 3, 74. 106. *auch bair. neben* kärrner Schm. 2, 322, *und dem.* kärrler, ochsenkärrler *u. ä.*

KARRETE, *f. s.* carrete (*mlat.* carrecta). *schon in einem oberrhein. weisthum v. j.* 1310: swer zuo markete veret zuo Selse, der gît einen pheinning von einme karrethe zuo zolle, von einme wagene zwêne. Mones *anz.* 5, 303, *unterschieden wie* karren *und* wagen, *freilich als m. oder n., meint das vielmehr* kárrete, *nom.* kárret? *vgl.* kart *wagen. In andrer bed. bei* Fris. 1350^b *vehes,* ein fůder, als höw, mist, ein karreten, Maaler 241^a karreten, ein klein fůder oder karrenfart, *also ladung und fahrt des karrens. ebenso mlat.* carrata, carrada, *karrenladung* (*frz.* charretée, *it.* carretata), *z. b.* carrata vini, *fuder wein. das schwz. wort wird aber* kárrete *sein, einmaliges* karren.

KARRIG, *s.* karg.

KARRIOL, KARRIOLE, *s.* kariole.

KÄRRLEIN, *n. kleiner karren,* kerlin das men an dem hals zeucht Brack (*s.* kärchlein), kärrle Maaler 239^d; kärnlein Stieler 932, Frisch 1, 502^a. *schweiz. ist* kärrli *der schubkarren. dazu* einkärreln *sich mit einem fuhrwerk behelfen,* einkärrler *fuhrmann der mit seinem einen karren um lohn fährt.* Stalder 2, 89. *s. auch* kärlein.

KÄRRNER, *m.* 1) *carrucarius, cisiarius, fuhrmann, von* karren *gebildet, während* karrer *von* karre; *besonders von zweirädrigen karren, gleich* karrenführer, karrenmann, kärcher, *auch gleich* kärchelzieher, karrenzieher: zu allen kernern, die teglich hie auf dem pflaster faren. Tucher *baumeist.* 255, 22;

> spitzbuben, kerner und landsknecht. H. Sachs 4, 3, 56^a;

kerner Fischart *groszm.* 49. 50 (*Scheible* 583. 584);

> wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung
> setzt! wenn die könige baun, haben die kärrner zu thun.
> Schiller 96^a.

karner Schottel 1343, *es ist nd.* Dähnert 218^b, *von kleinen im land umfahrenden kaufleuten, vgl. u.* karre *sp.* 223. salzkärner, fruchtkärner, weinkärner, landkärner Stieler 932.

2) *schubkärrner, karrenschieber:* es zwang ihn sich mit dem karrenschieber zusammenzuhalten und sich auf die eine wagschale zu stellen, den kärner auf die andere. J. Paul.

3) *dasselbe wort scheint* kernder (*vgl.* kendel 161), *als schlittenführer:* auf disen sacken sitzt ein geherzter kerndter mit groszer gefar seines lebens und regiert den schlitten, der von dem bergk ins thal hinablaufet, mit einem stecken. Bechius *Agricola vom bergw.* (1557) 131. *hatte etwa auch* karre *landsch. die bed. schlitten, wie altn.* kerra, *schott.* car, *altschott.* kere? *vgl.* 'karre oder sliete .. reda' *voc. th.* 1482 q 1^b?

KARS? ich hatte neulich ein biszgen kars gefressen, und wie ich über den schmalen steg wandern wolte, warf mich mein steckenpferd in den graben. Chr. Weise *zweif. poetenzunft sc.* 12. *vgl.* karschulke.

KARSAMIN, *in* karsaminpasament (*posament*). *Garg.* 114^b (206), *wie es scheint für* karmesin.

KARSCH, *ein nordd. wort, ostpreusz. munter, frisch, bei kräften, auch trotzig.* Bock *id. pruss.,* Hennig 117, *altmärk.* Dann. 96^a *auch drall von gliedern (und obst), ditm., nordfries.:* die armen klepper wurden, da sie noch ziemlich karsch zu sein schienen, hurtig vorgespannt. B. Goltz *jugendl.* 1, 129; so trutzig und karsch und so genicksteif. 3, 324. *in einem weihnachtsliede, das westpreuszische knaben verkleidet singen:*

> wir wünschen dem schweinsjungen 'nen schusz in arsch,
> dasz er musz springen flink und karsch.
> Böbel *haus- u. feldweisheit des landwirths* 67.

daher der name Karsch (die Karschin). *nd. jetzt gewöhnlich verstümmelt* kasch Danneil, Schütze, kask *br. wb.* (*schon* Uhland *volksl.* 448, 17. *jh.*), *auch ostfries. Ganz heimisch ist es im nord., dän. schw.* karsk, *norw.* kask, *altn.* karskr, kaskr, *auch* kerskr, kirskr Egilss., *und dort ist der ursprung klar* ('*quasi* karlskr' Biörn), *von* karl *mann, eig. held, das selbst schon altn. auch zu* kar, karr *wird* (Fritzner 340^b, Egilss. 457^a, *auch schwed.* Rietz 309^b, *auf Bornholm* kaer); *s.* kerl 3, *das nd.* karsch *weist auf ein alts.* karlisc (*vgl. nordengl.* carlish *trotzig* Hall.), *falls nicht nordischer einflusz vorliegt. Merkwürdig aber auch schweiz.:* kärsch *frisch, stark von menschen, auch von wein der frisch perlt, mit einem zeitwort* kärschen, *in Zug, Zürich, Lucern* Stald. 2, 89; *auch aus einem alten* kärlisch? *man dächte wol (mit verlaub) an die sage von nordischer herkunft der Schweizer (das wort ist nicht nl.). vgl. das gleichbed. schweiz.* kräschlich, *engl.* crask.

KARSCHBEIN, *n. knorpel:* karsch- *oder* knospelbein, *cartilago.* Stieler 124. Frisch 1, 502^a, *älter* karsbein Henisch 261.

von karsen *knirschen* (*gesprochen* karschen), *eigentlich knorpelbein. s.* knorpel.

KARSCHHANS, *s.* karsthans.

KARSCHULKE, *f. brantwein:* die liebe karschulke musz manchem menschen was zu gute thun. Chr. Weise *körbelm.* 61.

KARSE, KARSEBEERE, *s.* karsten, kirsche.

KARSEN, *knirschen, nebenform zu* karren, *wie* kirsen, kirschen *zu* kirren: wenn man nur mit einem schwanken stecken ein wenig ihre kniehe berühret und . . karset mit dem munde, setzen sie (*die kamele*) sich auf die kniehe. Olearius *reis.* 300.

KARSPÜLE, *f. aufwasch, was aus den* karn, *küchengefäszen und schüsseln gespült wird, spülich:*

> des (*h. Alexius*) bain lit nu in ainem guldin grab,
> der vor mit karspulen beschüttet ward.
> Mone *schausp d. m.* 1, 132,
>
> und liesz sich mit karspuolen beschütten (*var.* kaspuolen).
> *teufels netz* 1397,

vgl. Konrads *Alexius* 686, *wo er begossen wird mit dem* swaȥ *die köche* gespuolten maneger schüȥȥel abe (Haupt 3, 556. 571); *auch* karspülbrü *teuf. netz* 8774. karspul oder spulech, popisma, squalor vel pinguedo coquinae. *vocab. theut.* 1482 qi^{a}; karspůlen, suwtrenke Maaler 241^{a}. *in Göttingen gab es im* 15. *jh. eine strasze,* de Karspoele. *im zweiten vocal verkürzt* kárspele: und fall nit darin (*so gierig*) als ein hund in karspelen falt. Keisersb. *brös.* 1, 32^{b}; gleich als ein hund der karspellen in sich schwaplet. 2, 34^{a}. *noch schweiz.* karspel, karspele *f. spülwasser, gemengsel abgehender speisen für die schweine.* Stalder 2, 90. *auch in Kärnten, mit verlornem* r, kaschpale, kaschpl *f.* Lexer 156, *in der Heanzen mundart* kaschpler *m.* Fromm. 6, 332. *ebenso dän.* karskyl *spülich* (skylle *spülen*). *s. auch* karsumpel.

KARST, *m. hacke mit zwei zähnen, im feld- und weinbau gebraucht; aus älterer zeit nur in den nd. gloss. Jun.* 282, karst *bidens* (Graff 4, 497). *ligo,* karst Melber o 3^{b}, karst, domit man hacket, *bidus voc. th.* 1482 qi^{b}, *und in andern vocc. des* 15. *jh., auch* karste (*s.* karstenstiel), karscht, karsch Dief. 329^{b}. 73^{b}. 606^{b}; *vanga, quoddam fossorium,* ein karst. *gemma gemm. Straszb.* 1518, *auch* Frischlin *bidens, capreolus,* Maaler karst in die räben, *pastinum;* Stieler 932 sich auf den karst ernehren, *parare victum agricultura,* 'mit dem karst studieren, *ein ackerstudent sein, ligone philosophari', er gibt als pl.* kärste: geschirre, hawen, kerst. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 18, *ebenso nachher* Gotthelf.

> selig der werkt mit sinem karst (: narrst). Brant 97, 13;

namen mit inen hauwen, schaufeln und karst und durchgruben den weingarten von grund ausz. Steinhöwel (1487) 74^{b}, *also pl.* karste; war freilich mit mistgabel und karst in die schul gangen. Frey *garteng.* 79^{b}; eim bawren gehört ein karst. Lehmann 179, *als hauptsächliches abzeichen seines standes, vgl.* karsthans; wolan ich will an diesem ort eine prob nehmen und meinen karst auf diesen baum werfen: bleibt er droben hangen, so will ich mit in den krieg ziehen, fällt er aber wieder herunter, so soll mirs ein zeichen sein dasz ich elender tropf noch länger hacken soll. *Simpl.* 3, 195 (1713 *s.* 153); einen zum karst und pfluge gebornen bauernsohn. Wieland 7, 111; es soll ihnen frei stehen, ob sie den karst oder die axt oder den hammer ergreifen . . wollen. 7, 265, *bauern, zimmerleute oder schmidte werden;*

> mit hacke, karst und spaten ward
> der weinberg um und um gescharrt. Bürger 77^{a};
>
> und wenn im früeihe morgeroth
> der bur in feld und fuhre stoht,
> se musz er charst und haue ha. Hebel 54;

zog mann und mädchen aus mit kärsten und haken hinter die erdäpfel her (*sie auszumachen*). Gotthelf 5, 157. *Das wort hat eine bestimmte landschaftliche vertheilung* (*vgl.* kahn), *es ist elsäss., schweiz., schwäb., fränk., thür., sächs.* (karscht, karsch, *an einigen orten*), *schles.* (*s.* Steinb. 1, 833), *ober- und mittelrheinisch* (*ein ort* Karstvorst *in der Cölner diöcese* Höfer *urk.* 334, *vgl.* karstvogt), *aber nicht bair. östr.* (Schm. 2, 333. Höfer 1, 273); *wo es fehlt, hat* haue *oder* hacke *seinen platz, die aber auch oft daneben gelten. als nd. wird es nicht angegeben, bei* Fromm. 2, 316 *ausdrücklich geläugnet, doch die angabe der gloss. Jun. verbürgt es für ältere zeit.* Adelung *gibt als aussprache* kârst, *und so* (kârscht) *heiszt es thür., sächs., elsässisch* (*s.* karsthans *a. e.*). *Als stammwort vermutete schon* Wachter kehren *vertere, der karst ist das werkzeug zum 'umkehren'* (*s. u.* felgen 2, *d*) *des erdreichs, wozu es heute noch dient, s. u.* karsten. *dann ist* kârst *die rechte alte form, gebildet wie die gramm.* 2, 198 *aufgeführten; vgl.* kahre.

KARSTARBEIT, *f.* Spangenberg *lustg.* 112 (*s.* 3, 1494).

KARSTEN, *mit dem karst bearbeiten.* Stieler, Rädlein, Steinbach: mit embsigen umbhawen, umbkehren, hacken, graben, karsten und jätthawen. Sebiz *feldbau* 20; karsten, *die groszen schollen mit dem karst zerschlagen oder brächen,* das erdrich karsten und hacken, *versare solum bidente.* Maaler 241^{a}. einen weinberg, in dem weinberge kârsten *und* wiederkârsten (widerumb karsten *repastinare* Maaler), *das erste und zweite umhacken des weinbergs, das dritte heiszt* zwiebrache. Adelung.

KARSTEN, *m. prunus avium, der schwarze süszkirschbaum, wie* karsen, *eine deutsche form aus* cerasus; *s.* kirsche. *an andern orten eine sauerkirsche, prunus cerasus.*

KARSTENSTIEL, *m. stiel des karstes.* Rädlein 526^{a}, *die zinken* karstenzähne *das.; also gab es auch ein schwaches* karste? *s. diesz oben aus* Diefenbach.

KARSTER, *m. pastinator.* Maaler 241^{a}, *er fügt eigner weise hinzu* 'der karster, so man die räben hacket, *pastinatio*'.

KARSTHANS, *m. gleich* karster, *scherzhaft in form eines neckenden, scheltenden namens gefaszt, wie mit* Hans *so oft geschieht, z. b.* scharrhans, prahlhans, groszhans: da gerieten seine pickler, karsthansen, schanzgräber und scheufler auf einen kupferen boden. Fischart *Garg.* 31^{b} (45). karsthans, *sartor* Maaler 241^{a}, *hortulanus, olitor, agrestis* Stieler 933. *es war besonders ein spottname für bauer, als dessen abzeichen der* karst *galt, s. sp.* 231: was sol ich mit dem karsthansen oder bawernklotz zu schaffen haben. Keisersberg *narrensch.* 193; so hat die alt gewohnhait ain ende und laszens die karschhansen hingen, die solche sachen nit hoch achten. *chron. von Zimmern* (1566), *Germania* 4, 92; es bekummert mich gar wenig ob Curs oder Karschhans meine gewesen gueter zu Burtenpach inne habe. Schertlins *briefe s.* 248, *ein adelicher oder bauer, wie* karsch *für* karst (karscht *gesprochen*). *In den ersten jahren der reformation erschien eine viel gelesene satire wider* Murner, *in der* Karsthans *selbst als vertreter des bauernstandes auftritt,* Karsthans mit vier personen so under inen selbs ain gesprech und red halten, *diesem nach von* Hutten *ein* gesprechbüechlein, neuw Karsthans; *in einer anderen satire unterreden sich* Karsthans *und* Kegelhans, *s.* Frommann 6, 66; *auf den holzschnitten dabei ist der karsthans dargestellt als bauer mit einer hacke,* karst *auf der schulter. eine flugschrift 'ein reformation notturftig in der christenheit mit den pfaffen und iren mäglen' trägt die unterschrift:*

> Hans Kolb von Gemünd,
> Karst Hans ist mein brůder,
> Pflegel Conz mein schweher,
> dér geselschaft solt ir nit begeren,

der kolbe (*knüttel*) *und* flegel *sind andere abzeichen des bauernstandes:* denn der gemeine man . . . redliche ursach habe mit pflegeln und kolben drein zu schlahen, wie der Karsthans (*die flugschrift*) drawet. Luther 2, 47^{a} 1555 (65^{b} 1563), *'vermanung an alle christen sich für aufruhr zu hüten', v. j.* 1522. *die bauern nahmen dann den namen mit einem gewissen trotze als ihren standesnamen an, er galt vor dem bauernkriege als rechter inbegriff des redlichen, unzufriedenen, reform* (*damals 'reformation'*) *verlangenden, trotzigen bauernstandes.* Karsthans *als personenname* Mones *anz.* 8, 440, *als spitzname für Elsässer bauern noch heute* (karsthanse, *auch blosz* kârste) Frommann 3, 483.

KARSTHELM, *m. griff des karstes* (*wie* axthelm). *zeitschr. für myth.* 2, 72, *aus Hessen* 16. *jh.*

KÄRSTLEIN, *n. parvum pastinum.* Frisch 1, 502^{a}. kärstle *rastellum* Maaler 239^{d}. Junius *nom.* 194^{b}: mit . . sichelen, karstlen. *Garg.* 183^{b}, kärstlen 339 *Sch.*

KARSTVOGT, *m.? ein* carstvaut zu Alsenzbruck *in einem weisth.* 1, 790 *ff., mittelrheinisch. für* kastvogt?

KARSUMPEL, *m. unordentlicher haufe allerlei geringfügigen zeuges, schlechte waare, gemengte gesellschaft.* Stalder 2, 90: unser feind die saubarn bröckel ghörn auch unter den karsumpel und habn gar kain bröckel scham im leib. Schwabe *tintenfäszl* 69; itze muesz ich nur den hällischen (*Halensem*) karsumpel gar abi tränschirn, bisz sie auch nach unsern polnischen bock tanzn. 100. *wol auch von* kar *gefäsz, küchengeschirr, und wie* karspüle *eigentlich aufwasch? vgl. schweiz.* sümbern *säubern* Stalder 2, 419.

KART, *s.* kehren.

KART, *m. wagen, fränkisch und oberpfälzisch,* postkart *postwagen.* Schmeller 2, 333; *schon in einem elsäss. voc. d.* 15. *jh. combiga* karre, kart Dief. 134^{b}, *in einem bair.* chort Fromm. 4, 296^{a}. *entstehung aus* karréte *f. ist schon nach diesem frühen vorkommen unmöglich, eher möglich eine erweiterung aus* karre karr, *wie* kaft *aus* kaff, kämet (*s. d.*) *aus* kämi, *vgl. unter* karrete; *es erinnert aber zugleich merkw. an engl.* cart *wagen, im Ormulum* karte, *altn.* karti, kartr *m. lastwagen.*

KART, *f.?* nach den alten bergrechten kann man 3 bau so zusammengehören und durchgeschlagen sind, in einer kart inhaben und andere nicht. LORI *bergrecht* 6 *bei* SCHMELLER 2,333. *ist es* karte *schein, brief?*

KARTANE, *s.* kartaune.

KARTÄTSCHE, *f. wollkrämpel, s.* kardetsche.

KARTÄTSCHE, *f. im geschützwesen,* kartetsche, *capsula grandinis ferrea* STIELER 933, *ursprünglich eine grosze patrone von starkem papier, pappe, die mit kugeln, auch gehacktem eisen oder blei, nägeln, ketten gefüllt wurde, um aus groszen geschützen gefeuert zu werden; man fertigte sie später aus zwillich oder blech* (beutelkartätsche, büchsenk.), *jetzt aus eisenblech:*

gott! kameraden, seht
hinter uns wie die kartetsche springt! SCHILLER, *die schlacht;*

unter dem schutz einer mit kartätschen feuernden zwölfpfünderbatterie. DROYSEN *leben Yorks* 2,356; es wurden kanonen vorgezogen, mit kartätschen geschossen. BEITZKE *freiheitskriege* 1,381. *der laie denkt sich unter diesen* kartätschen *meist die kartätschenkugeln* (*daher z. b.* GÖTZINGER *meinte,* SCHILLER *habe wol* kartetsche *aus versehen für* granate *geschrieben*). *Die form stimmt zu ital.* cartaccia *f., maculatur, grobes papier; aber* cartoccio *m. ist papierdüte, patrone, auch für geschütze, daher franz.* cartouche *m. patrone, kartätsche* (*vgl.* karduse). RÄDLEIN *gibt auch* 'cartätschen *patronen' überhaupt, auszerdem* cartätsche, *art eines stücks mit einer weiten mündung, cartoccia, cartouche.*

KARTÄTSCHEN, *mit kartätschen schieszen, beschieszen:* fuhren gegen Wöltsch eine batterie auf und kartätschten die jäger. *major* KLÜX *bei* DROYSEN *York* 2,263. *s. auch* kardetschen.

KARTÄTSCHENBÜCHSE, *f. die büchse für kartätschenkugeln, wie* kartätsche *allein; auch* kartätschenhülse.

KARTÄTSCHENFASSER, *m. hölzernes futteral, um die büchse zu fassen wenn sie die kartätschenladung erhält.*

KARTÄTSCHENFEUER, *n. geschützfeuer mit kartätschen, z. b.* DROYSEN *leben Yorks* 2,310, *daneben* kartätschfeuer 2,269.

KARTÄTSCHENFUTTER, *n. was* kartätschenfasser.

KARTÄTSCHENKASTEN, *m. kasten zum transport der kartätschenkugeln.*

KARTÄTSCHENKUGEL, *f. s.* kartätsche: von einer kartätschkugel zu boden gestreckt. DROYSEN *York* 2,364.

KARTÄTSCHENNAGEL, *m. in Baiern heiszt noch eine art kleiner nägel* kartätschennägelein. SCHM. 2,333, *vgl. unter* kartätsche.

KARTÄTSCHENSAAT, *f. kugelsaat aus kartätschen:*

da stürzte, von kartetschensaat
getroffen, eine schar.
GLEIM *lied nach d. schlacht bei Collin;*

da warf in ihre glieder
kartätschensaat der feind. RÜCKERT (1843) 205.

KARTÄTSCHENSCHUSZ, *m.*

drüben der kartätschenschusz
ruft mit lautem todesgrusz. RÜCKERT (1843) 190;

ein paar lagen von kartätschschüssen. BEITZKE *freiheitskr.* 1,474.

KARTÄTSCHENSICHER, *von* SEUME *gebraucht:* wenn ich gleich während des langen feuers kartätschensicher zuweilen in einer mauernische neben den grenadieren sasz.

KARTAUNE, *f. s.* cartaune. *anfangs galten* kartane (*'quartana'*), kartan, kartona, karton, kartonne, kartawe; *es war lange nur ein groszes geschütz* (*wie anfangs* kanone, *bei* HENISCH 559 canon), *belagerungs- und festungsgeschütz:*

vil püchsen und kartanen
sach man in dem felde stan (*vor Kufstein,* 1505).
UHLANDS *volksl.* 458;

do ward gar dapfer gschossen
von schlangen und karthan. SOLTAU 216 (1516);

zletst straft in ein kartonen. UHLAND 617;

vil büchsen und cartonen
sach man in dem veld stan. SOLTAU 2,46;

drei tage und nacht schosz man in die stadt . . .
mit carthawen und auch mit schlangen. *das.* 189;

mit cartawen und mit schlangen. 276,

die beiden letzten stellen in liedern aus Norddeutschland. es hiesz nd. kartawe SOLTAU 2,262, kardawe LEIBNITZ *scr. brunsv.* 3,258, *nl.* kartouwe, kortouwe (*'frz.* cartouche') KIL., cortouwe UHLAND 548, *schwed.* kortow; *wol aus dem pl.* kartaun, karton (*für* kartaunen) *entnommen, indem man das* n *als pluralzeichen ansah. das* au *für* â *könnte aus Augsburg stammen, das sich früh im geschützwesen auszeichnete, es ist der Augsburger mundart gemäsz:* darumb ist dis der fürnemsten und tröstlichsten sprüche einer in S. Paulo und ein rechte karthaun damit das bapstum umbgkeret wird. LUTHER 7, 22^b;

sie schelten die maur wol halbig ein,
karthawnen giengen heftig drein. SOLTAU 2,113 (*a.* 1525);

blitz und donner der kartaunen. OPITZ 1,154;

wünschet glück zu tausent mahl,
laszt chartaunen hören (*freudenschieszen*).
KÖRNERS *hist. volksl.* 337 (1685);

mit groszen stücken, die man auf französisch canons, auf deutsch karthaune nennt. ZINKGREF 2,18 *bei* LESSING 11,639. L. FRONSPERGER (*s. sp.* 169) *nennt sie noch mit dem ital. namen, unter den 'mauerbrechern':* quartana, die man nennet noth- oder viertheilbüchsen, die schieszen gewöhnlich 25 pf. eisen. *kriegsb.* (1596) 2, 31^a (virtailpüchs *schon* BEHAIM *Wiener* 377,10, *wol vom viertelcentner eisen*); welcher ein scharpfmetzen oder ein basilisken, nachtigal, singerin oder quartanen scheuszt, das seind maurenbrechern, dieselbigen (*allein*) haben den namen dasz sie büchsenmeister heiszen. 2, 32^a; 1, 130^b *nennt er* quartaun *als schiffsgeschütz. Man unterschied dann wieder* ganze, halbe kartaune, viertelkartaune, achtelkartaune, doppelkartaune STIELER 932; *s. auch* ADELUNG, *zu dessen zeit das wort noch galt. bei dichtern noch heute:*

kreischen die fränkschen karthaunen.
IMMERMANN *ged.* (1822) 168.

KARTAUNEN, *mit kartaunen feuern:*

und auf der frevler kopf gehagelt und kartaunt.
ANDR. SCULTETUS *bei* LESSING 8,280,

schon bei FISCHART *in* 'fürzkartaunen' *Garg.* 11.

KARTAUNENKNALL, *m. sonst* donner der kartaunen:

ausz stuck und chartaunenknall
gibt er euch zu drinken (*vgl.* einschenken 3),
dasz ihr Türkenhunde all
werd zu boden sinken. KÖRNER *hist. volksl.* 338.

KARTAUNENKUGEL, *f.*

KARTAUNENPULVER, *n. was* kanonenpulver. ADELUNG.

KARTAUNENSCHUSZ, *m. kanonenschusz.* STIELER 1772.

KARTAUNENSCHWERT, *n.?* der seinem fürsten lauter kartaunenschwerdter in die ohren brüllet. BUTSCHKY *Patmos* 826.

KARTAUSE, *s.* cartause, karthause.

KÄRTCHEN, *n. kleine karte, z. b. kleine spielkarte für kinder,* visitenkärtchen. *s. auch* kärtlein, *kärtchen und seidel.*

KARTE, *kardendistel, krämpel, s.* karde.

KARTE, *f. ein europäisches wort, von lat.* charta (*gr.* χάρτης) *papier ausgegangen, ital.* carta, *franz.* charte *und* carte, *engl* chart (charter) *und* card.

1) *In der bed. papier schlechthin, die it.* carta *noch hat, scheint es bei uns nicht gegolten zu haben, wol aber für einzelne papierstücken zu oder in bestimmtem gebrauche, wie lat.* charta *auch schon; ja der stoff selbst ist dabei oft gleichgültig, wie denn lat.* carta *im* 14. 15. *jh. ausdrücklich auch als pergament erklärt wird* (DIEF. 103^b). *so kommt es früher meist mit* brief *überein.*

a) stück papier (oder pergament) zum gebrauche:

dar auf bring ich dir karten,
gsigelt und ungeschriben brief. BEHAIM *Wiener* 148, 15,

dem könig der einen gnadenbrief zu schreiben gedrängt wird, es ist das blanket (*vgl. it.* carta bianca), *im voraus mit dem siegel versehen, wie sie wol in der kanzlei bereit lagen, wahrscheinlicher pergament als papier;* künig Wenzeslaus gap ouch durch geltes willen dike und vil ungeschriben brief, die man nennet karten oder membranen, die doch mit sînre maj. insigel besigelt wôrent. KÖNIGSHOFEN 141; 'ungeschrieben briefe, *carta' voc. th.* 1482 ll ij ^{a}. *auch als starkes papier, pappe* (*frz.* carte, *it.* cartone), *schweiz. pappdeckel an büchern, auch* kartenpapier. STALD. 2,90, *vgl.* kartendeckel.

b) bes. ausgestellte urkunde, wie mlat. carta, *z. b.* ROSWITHA *Theoph.* 126. 379. 421, *und wie auch* brief: dis ist die karte und die frieheit der bürger zu Sarbrucken . . die geschrieven ist us der versigelten karten. *weisth.* 2,1 *v. j.* 1321, *abschrift der urkunde die das ursprüngliche siegel hat;* und die stuck (*punkte des contracts*) sein alle in einer karten sub publica manu, dasz (*was*) Cunradus procurator verhört und verschrieben hat, des ich ein karten hab, dasz alles stet zu halten nach derselben karten laut und sag. ULMAN STROMER, *Nürnb. chron.* 1,78. 79 *v. j.* 1390, *ebenso die amtlich niedergelegte urkunde und das duplicat in der hand des betheiligten. in der ersten stelle gleich 'freibrief', wie noch franz.* charte (chartre), *engl.* charter; *it.* carta *schuldbrief. vgl.* gabenkarte (*wie* gabbrief). *nach franz.* charte *jetzt auch* charte *für verfassungsurkunde.*

c) *wie* brief, *gedrucktes oder gemaltes blatt (und buch?):* da ir trewmet, das das brod gegeben sei für dem sprechen der wort (*bei der einsetzung des h. abendmahls*), wie in ewrem büchlin oder charten mit dem titel 'dedit' für dieser rede 'das ist mein leib' gesetzt wird. Luther 4 (1556), 384^b, *wol ein beichtbrief; vgl.* 'carta, ein bůch oder zedell' Dief. 103^b. darneben hieng eine papierne karte in China gemahlt, darauf stunden der Chineser abgötter in ihrer majestät sitzend. *Simpl.* 1, 87, *nachher* gemähld *genannt. so* schmähkarte Zinkgref (1653) 1, 263, *wie* schmähbrief, *pasquill* (*it.* cartello), *u. ä.*

d) *im geschäftsleben. nach* karten *ward einst seide in handel gebracht und verkauft:* sein gürtel war von .. fünfthalb hundert karten Organziner seiden von Bolongia mit unzen und quardi abgewogen. *Garg.* 117^a (211), *sie war wol auf* karten *gewickelt, vgl.* 'brief nadeln' 2, 380. *noch jetzt* musterkarte *mit proben von tuchen u. ä., von starkem papier. Ganz eigen in der seidenmanufactur, die dem seidenzeuge durch gummierung gegebene steife, appretur, offenbar von der steifheit starken papiers.*

e) *als verzeichnis, wie* speisekarte, weinkarte *im gasthause:* nach der karte speisen, *dîner à la carte, wol erst in neuerer zeit dem franz. entnommen, wie auch* karte *als tanzreglement u. ä.*

f) *tessera, im öffentlichen leben, auch ziemlich neu,* einlaszkarte, eintrittskarte *carte d'entrée,* postkarte *billet* (Rädlein 526^a), erlaubniskarte, *polizeiliche* aufenthaltskarte, studentenkarte, *sehr neu* passkarte. *im gesellschaftlichen leben, als kurzes briefchen,* verlobungskarte, einladungskarte, visitenkarte, abschiedskarte *u. ä.:*

augenblicklich aufzuwarten
schicken freunde solche karten. Göthe 47, 206;

ich gab meine karte ab, *statt besuchs;* mein herr, ich bitte um ihre karte; sie sind ein pärchen, sie lassen schon karten stechen, *verlobungskarten;* er musz aus der stadt, die polizei hat ihm seine karte nicht erneuert, *aufenthaltskarte.*

2) *Spielkarte.*

a) *das einzelne kartenblatt, sonst auch* brief *genannt* (*s.* kartenbrief, briefmahler): die karten, *pagina lusoria* Maaler 241^a, *aber schon in einem fürstl. erlasz von* 1378 *bei* Gemeiner *Regensb. chr.* 2, 301 *werden verboten* alle spil mit würfeln, mit chugeln, mit charten, mit pimperlen (Schm. 2, 286. 1, 284); behalt eine karte auf den letzten stich. Simrock *spr.* 5442; sein glück auf éine karte setzen, *im hazardspiel;* die karte biegen, *im pharaospiel,* 'er biegt auch seine karte', *spielt pharao. eine* böse karte, *schlechte, falsche:*

da behieltens pöser karten zwu
und trugen andre unter dem tisch zu,
das triben sie da mit mir an (*fort*)
als lang pis das mir gelts zuran. *fastn. sp.* 757, 4.

von eheleuten die sich zanken: wir sind als die karten, wenn wir einen ganzen tag gestritten, so liegen wir doch des nachts wieder beisammen. Köhler *kunst über alle künste* 214. *Meist im pl., zur bezeichnung des ganzen 'spiels':* ein spiel karten; karten und würfel haben manchen verdorben; er sucht sein glück in den karten. *es heiszt* die karten mischen, mengen, abheben, geben, ausgeben, spielen, ausspielen, *diesz früher* auswerfen, ausschlagen (Stieler 933):

darumb so heb die karten ab. J. Ayrer 22^b;

wer nennt so oft Paris? wer theilt wie er die karten
mit zweien fingern aus? (*später* auf griechisch hurtig aus).
Haller 1734 *s.* 81;

den (*handschuh*) er zwar gleich nachher so artig war
statt einer karte wieder auszuspielen. Schiller 262^b.

früher mit gen. der karten spielen (*vgl. u. b*), *auch* in, mit karten:

doch spilt man auch oft der minsten karten. *fastn. sp.* 626;
sie spielten der fünf karten. Fleming 168;
der fünft der spilt gern in karten. *fastn. sp.* 730, 23;
wer mit karten gerne spielt. Logau 3, 2, 44.

Wie von jeher aus den spielen, sind besonders vom kartenspiel viele wendungen in das leben übertragen worden, auf allerlei ernstere verhältnisse angewandt, vgl. stich, trumpf, skat, ausspielen, passen, klein zugeben, farbe bekennen *u. a.:* der siebend wird vieleicht auch etwa komen und die karten mengen. Luther 3, 285^b; da den text mengen wie ein karten. 286^b (*vgl. u.* karzen);

die Venediger und der kunig von Frankreich
haben ire schanz geleich,
sie haben ain karten gemischt,
die ligt zu Venedig auf dem tisch,
und laszt uns gott den kaiser leben,
er wirt die karten zu ostern anders ausgeben.
spruch von 1509 *in* Naumanns *Serapeum* 2, 283;

hie mit ich schaid (*nehme abschied*),
wil mengen basz die karten. Hutten *bei* Uhland *volksl.* 919,

will einen neuen, bessern plan entwerfen;

mein list die bringt euch all in noth,
mengt wie ihr wolt die karten. Soltau 2, 373;

ich musz acht haben dasz mir nicht eine Französin dort die karten anders mischt. Fr. Müller 3, 308; aber dasz ihr, weil euch das glück die karten gemischt hat, mit der spadille stecht, mir ein höhnisch gesicht zieht und euch zu eurem weibe legt, find ich unartig. Göthe *an Kestner s.* 159;

wie ihr mögt die karten mischen,
ordnen und wägen, gebet acht,
leise tritt ein ereignis dazwischen
das eure weisheit zu schanden macht. Rückert 315.

man hat dir jez ain wal aufgeben,
der bösen karten so vil,
nun lůg bei leib und auch bei leben
und halt kain böses spil. Uhland *volksl.* 482,

man spielt falsch mit dir (herzog Ulrich von Wirtemberg), hat falsche karte gegeben, spiele du ehrlich;

ich besorg, vil böser karten (*leute die es falsch meinen*)
han wir noch in unserm spil. Soltau 2, 164;

da nun dieses und anders mehr dem heiligen vatter nicht nach sinnen gehen und seine karten in Teutschland nicht mehr gelten wollen. Kirchhof *wendunm.* 373^b, *weil man 'sein spiel durchschaut' hatte, seine karten für falsch erklärte;* die karten aber wurden viel anderst geworfen, denn er sie gelegt hatt. 175, *es ward anders gespielt, als er künstlich vorbereitet hatte.* wie aber die hewschreck böse karten auswirft und schilt die ameiszen. Mathesius *Sar.* 24^b, *falsch spielt, 'falsch wird' oder 'böse', zornig;* (*katholiken, die*) nur solche predicanten gern hören, die auf die epte, chorherrn und ire widersacher böse und spitzige karten auswerfen. *Luthers leben* 129^b (137^a); David wirft in (den) psalmen oft wild karten ausz im schein wider gott. S. Frank *verbütschiert buch* 167^b, *'wird wild', zürnt;* die waren darauf abgerichtet (*zuträger des bischofs*), dasz sie in der schenke saszen und mit dem gesinde zecheten und gaben weidlich mit auf den bischof (*schmähten auf ihn*), damit sie andern die worte und gedanken herauslocketen, 'böse charte auf den bischof auszuschlagen'. Lüntzel *stiftsfehde* 11. *ebenso* unnütze karten aussprengen: ein weib soll ihrem mann begegnen mit freundlichen worten, nicht greinen und beiszen wie Zipora, nicht unnütze karten aussprengen wie Hanna Jobs weib, nicht spotten und höhnen wie Michol. Creidius 1, 351; *eigentlich wol von dem erzürnten ausschleudern des unglücklich spielenden, das gewöhnlich mit kraftworten begleitet ist.* und wann ich den 'morgenstern' jemals gehöret oder dessen melodei auf meiner sackpfeife aufzumachen vermögt, so wär ich aus der hütte gewischt, meine karten mit einzuwerfen. *Simpl.* 1, 28, *mit zu singen oder spielen;* die meuder folgete ihnen auf den füszen nach und warf mithin ihre karten darunter. 3, 154 (1713 122), *stritt mit über den kauf;* indessen verriegelte die meuder das haus hinden und vornen, aus welchem sie auch zum fenster hinaus ihre karten mit unterwarf, ihrem knan mit dem maul beistunde (*auf die zigeuner los zu zanken*). 142 (1713). *der gang des spiels hängt davon ab, wie von seiten der andern* die karten fallen, *ausgespielt oder im pharao aufgeworfen werden:* der arme landmann harrt das ganze jahr wie etwa die karten über den wolken fallen mögen, ob er sein paroli gewinnt oder verliert. Göthe 16, 205. *Von dem spiel das der einzelne spieler in der hand hält:* man müste ihnen (*den evang. geistlichen*) das ansehen geben und die verachtung benehmen, man müste sie in die rathsstuben, in die säle und an die tafeln bei hof kommen lassen, damit sie in die weltlichen karten gucken . . lernen. *Simpl.* 3, 571, *das weltliche treiben verstehen;* nachdem er (*Lenardo*) seine karten drei jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen und ein offnes spiel gegen ein verdecktes spielen. Göthe 21, 109; ich hätte den staatsmann erst hören sollen, ob der streich auch zu seinen karten passe. Schiller 213^a.

b) *das spiel karten, die gesamten karten die* eine karte *bilden:*

drei würfel und ein karten
das ist mein wapen frei. *Garg.* 95^b (167);
er brachte bier, toback, zwo karten und vier pfeifen.
Zachariä *renommist* 1, 246.

deutsche, französische karte; 'die karte ist sein gesangbuch und seine bibel', *sie heiszt* des teufels buch, das buch der könige. karte mengen, geben, abheben Stieler. in der karte spielen Frisch, Rädlein (*bei diesem auch noch* der karte spielen):

der neunt drei tag ee spilt in der karten. *fastn. sp.* 700, 15; einen menschen der an einem fatalen abende in der karte mit ihnen spielt. Göthe 57, 128; mit den philosophen wie sie wissen, kann man jetzt nur in der karte spielen. Schiller *an Göthe* 608; *früher auch* auf: er spielte mit etlichen fürsten auf der chart, und als er zween könige bekame .. Zinkgref 1653 1, 280; *jetzt meist kurz* karte spielen.

musz eines bessern winds erwarten,
es nemen an wies gibt die karten. Eyering 1, 340;
die kart und die kanne
macht manchen zum armen manne. Simrock *spr.* 5437.

die karte kennen, *folia a tergo novisse* Stieler, *die blätter in der hand des gegners an der rückseite erkennen.* die karte ist unvollständig, *es fehlen karten:* demnocht zogen diese drei wie gesagt mit einander fort, der alt vatter zu rechten seiten, der jung zur linken, der esel in der mitte, und were nur der affe auf dem esel gesessen, so were die karte ganz gewesen und man hätte gesehen was sie für gesellen gewesen. *eselkönig* 315; Simplicissimus aber sagte, ihr leute, ich sehe dasz sich die schellenhur eingefunden hat, darumb will ich hingehen und das unterstübgen von selbiger farb auch holen, damit die karte ganz sei, stunde demnach auf, gieng hin und holete den stelzenden Springinsfeld daher welchen er neben Laborinum der Courage an die seite setzte (*in den kreis*). *Simpl.* 1713 3, 143. 'die karte ist falsch!' *nolo pergere, fraus subest, deceptus sum aut decipiar.* Frisch 1, 502^b.

rausz mit einer frischen karten,
wolt ihr Türken denn nicht warten,
jetzt schneiden wir toback ein. Soltau 2, 409,

in einem liede von Wiens entsatz 1683, *die Sachsen laden damit die fliehenden Türken zu einem frischen spiel im karten- und tabakkränzchen ein, vgl. unter* karten 1. sie meinten, die karte wäre für sie recht gemischet, sie hätten anjetzt den wurf in der hand (*den sieg gewiss*). Stettler *ann. helv.* 139. die karte ist vermischt, *falsch gemischt, das berechnete spiel verdorben:*

der kaiser (*Karl V.*) sein volk rasten liesz,
des von Pyeren thet er warten,
landgrave (*Philipp*) der zog beiweil ins Riesz,
vermischt ward (*war*) im die karten. Soltau 2, 218,
aus dem schmalkald. kriege.

es war eine **angelegte karte**, *eine voraus abgemachte sache, es war 'darauf* angelegt' (Schottel 1118^a, Frisch 1, 502^b, Adelung) *oder* 'abgelegt' (*s.* Weise *u.* ehrsüchtig): wars der zufall, oder wars eine angelegte carte? Hermes *Soph. reise* 6, 266; wenn zwei lügner mit einander übereinstimmen, so ist es gewiss abgeredete karte. Lessing 7, 196; mit einem worte, frau amtmann, ich sehe die (*angelegte*) karte wol, mein gütchen sticht euern herrn in die augen. Rabener 1755 3, 57. *östr.* dås is an kårtn, *sie sind mit einander einverstanden, intriguieren.* Castelli 178, *vgl.* die karte verraten *unter c.* die karte wechselt sich, *das spiel wendet sich anders:*

wo wir aber in diesen sachen
noch lang wollen ein anstand machen ...
so wird sich bald wechseln die karten. *froschmeus.* Qq 6^b.

c) das spiel das der einzelne spieler in der hand hat: gute karte haben, schlimme, *ludum habere cohaerentem, dissipatum.* Stieler 933. lasz dir nicht in die karte sehen, *vom gegner:* aber er mag mit dem stich wol zusehen, dann man hat ihm in die kart gesehen. Fischart *bienenk.* 1588 21^b;

werdt ihr schlafen und warten,
so sehet euch wol für,
er sieht euch in die karten,
grast nach (*nah*) der Deutschen thür. Soltau 2, 290;

so hatte mir der boshaftige mann schon in die karte gesehen. Chr. Weise *erzn.* 357, *meinen plan erkannt, einen blick in meine mittel gethan;* Deutrias hatte sich einmal in die poetische karte gucken lassen (*verraten dasz er dichter wäre*). *ders. kl. leute* 358;

es hab mir dan ein ketzerisch art
vileicht gesehen in die kart
und disz verworfen, drauf ich harr.
Fischart *jesuiterhütlein* B 3^a;

denn so schlecht unser spiel auch ist, so müssen wir uns doch niemals in die karte sehen lassen. Lessing 1, 320; Serlo hatte sich geweigert ihn bei der probe zuzulassen. sie müssen uns, sagte er, erst von der besten seite kennen lernen, eh wir zugeben dasz sie uns in die karte sehen. Göthe 19, 83, *wie 'hinter die coulissen gucken';* der schlusz seiner darstellung läszt uns noch etwas tiefer in die karte sehen. 59, 186. die karte wird *dem gegner* verraten: denn ihr letzter streich verräth ihre karte. Lessing 1, 471; ich musz ihn zum worte kommen lassen, sonst möchte die karte verrathen werden. Chr. F. Weisze; dem onkel die ganze karte zu verrathen! Schiller 656^b (*neffe als onkel* 2, 15), *zugleich 'die abgekartete sache'.* verkehrte karte, *üble lage:* die strichen lustig zum tanz, mir aber war die karte ganz verkehrt und mein liebster hatte mit groszer mühe zu thun mich meiner traur zu entheben. *Jucundiss.* 30.

d) aus der karte wird gewahrsagt; einem die karte legen, schlagen, sich die karte legen lassen: als sie (*Göthe in Straszburg*) vorgestern wegeilten, liesz ich die karte auf sie schlagen ... sie waren umgeben von allerlei gutem und vergnüglichem ... Göthe 25, 282, *vgl.* 279. die karte liegt gut *oder* schlecht, *verspricht glück oder unglück:* ein mann .. der gewandt genug wäre um schnell einzusehn, wie die karte läge. Klinger 9, 146

e) anders folgendes karten legen. *ein mädchen erklärt:*

so wil ich ain spilplatz haben (*halten, zu fasnacht*),
und darzu eitel willetzknaben,
den wil ich legen würfel und karten
und redlich auf den scholder warten. *fastn. sp.* 689, 22,

d. h. ein hazardspiel halten, es ist wie das mhd. würfel lîhen Haupt 8, 561 (*vers* 365, *vgl.* 429). 11, 55, *vom spielhalter; vgl.* Schmeller 3, 354 *und* kartenleger.

3) *mappa,* landkarte, weltkarte, seekarte, himmelskarte, *von der landkarte meist* karte *schlechthin, lange zur unterscheidung* charte *geschrieben:* wobei ich sie einen blick auf die charte zu thun bitte. Göthe 16, 226; aus der charte wissen wir dasz wir in dem winkel eines ellenbogens sitzen (*im Rhonethal*). 16, 254; die an ort und stelle benutzte charte. 28, 21, *auch* 56, 181. 187 *u. o., doch schon bei* Stieler 933 landkarte, kupferkarte. der ganze strich landes von Savoyen bis Burgund sollte aufgenommen und eine eigene karte davon entworfen werden. Schiller 853^a. *dazu* specialkarte, universalkarte, hauptkarte, nebenkarte, übersichtskarte; geologische, physicalische karte, isothermenkarte, windkarte, regenkarte, flusz- *und* bergkarte, flurkarte, völkerkarte, pflanzenkarte, *dann* wandkarte, reisekarte, postkarte, eisenbahnkarte *u. a.* sternenkarte: (*der lektor*) versuchte mit feinheit .. dem grafen eine gute karte von den flecken zuzuspielen die im himmelkörper dieses Jupiters ausgesäet waren. J. Paul *Titan* 2, 203, *im ausdruck absichtlich* karte 2 *einmischend;* man verwundert sich dasz z. b. in der kunst der dichter die himmel- und erdenkarten menschlicher charaktere ausbreitet. *vorsch. der ästh.* 2, 59; kometenkarte *flegelj.* (1804) 1, 149.

4) *eigen für verfitzung, z. b. weidm.* die kette macht eine karte, *hat sich verwickelt, verfitzt* (Sanders). *es ist dem vorigen* karte *fremd, s.* karzen *verwirren.*

KARTEK, *m. s.* carteck: ein rock von brückischem (*aus Brügge*) atlas, schamlot, kartecken. *Leipz. stadtordn.* 1544 A 4^a; ein rock von zindeldort, karteck, brückischem atlas. B 1^a; leibröcke oder jecklin von dammaschken, seidenatlas, doppel karteck. B 2^a; (*sollen*) kleider tragen von tobin . . oder kartecken und nicht köstlicher. *Erfurter stadtordn.* N 4^a; umb diese zeit (1555) kamen die groszen hosen auf, schlodder- oder durchzogene hosen, wurden gemacht von 6 ellen englischen tuch und 99 ellen karteken durchgezogen, hatten vorn eine grosze ritze, auch kraus mit karteken durchgezogen, das bisweilen ganz schändlich liesz. *Hildesh. chron. in* Spangenbergs *neuem vaterl. archiv* 1827 1, 295;

wol neun und neunzig ellen
kartecken musz er han (*der landsknecht*).
Uhland *volksl.* 529, *vgl.* 526;

an armen und beinen mit fleischfarben carteken, als wären sie blosz gewesen, angethan. Haftitius, *hds. brandenb. chron. ad a.* 1581 *bei* Frisch 1, 502^b; ihre (*der geschlechter*) hosen sollen zum höchsten nur mit 12 oder 14 ellen karteke oder grofgrün oder mit seidentaft durchzogen sein. *Rostock. kleiderordn.* 1585 *s.* 3 *bei* Frisch; zu den zöpfen aufs höchste mit kartek oder doppeltaffet. *Breslauer gesindeordn.* 1640. *Auch ohne* r, *schles.:* wollte aber ir keine kleider von seidenem gewande tragen, mag sie tun, alleine von zindeldort und kateke nicht vorbremen. *script. rer. sil.* 3, 209, *v. j.* 1374; in einem roten samtstuhl mit roten kattecken. Schweinichen 1, 102; vor mich roten samt zum kleide mit roten kattecken durchzogen. 2, 83; die hosen mit roten und weiszen kattecken. 3, 78. *Noch im* 18. *jh.:* cöllnische seidene borden und schnüre .. carteckend, taffend, zindeltradt, gezwirnte borten. *Leipz. cramerinnung* 1713 *s.* 14. Nemnich *im wb. nennt noch eine äpfelart* karteken.

verwandt scheint kardisz, cartis 211 *mit seiner nebenform* katties (*böhm.* katys). *zu* karte 1, *d? es klingt ital.; vgl. nl.* cadick *sagum* Binnaert 1682 E 8^a.

KARTEKEN, *adj. zum vorigen:* eine weisz karteken fahne darauf der preuszische adler gemahlt. Haftitius *a. a. o.* 1569.

KARTEL, *n.* 1) *im turnierwesen die festsetzung der kampfregeln zwischen den gegnern, schriftliche übereinkunft deswegen; auch in allgemeinerm sinn, z. b. für das ringelrennen, womit die hohenzollerische hochzeit* 1598 *verschönert ward, wird am abend vorher beim tanz eine* cartell (*so als f.*) *verlesen, s.* Frischlins *hoh. hoehz.* 87. 88 *Birl.:* folgen etliche cartelen, vor vielen jahren auf fürstenbefelch und begehren gemachet. Weckherlin 850. *franz.* cartel, *ital.* cartello, *von* carta, *s.* karte 1, *c.*

2) *daher noch im duellwesen, ausforderung zum zweikampf, wegen der darin enthaltenen kampfbedingungen u. a.:*

ward scharfer spott erdacht und das cartell geschrieben . . .
der stutzer liest beim spiel das kriegrische cartell.
Zachariä *renomm.* 4, 341. 346;

seit der zeit da du sein erstes kartel (*der 'reichspostreiter' Goezens anklage*) in die weite welt getragen . . hat er nicht aufgehört mich mündlich und schriftlich zu schmähen, ob ich ihm gleich auf jenes sein kartel wie ein mann geantwortet zu haben glaube. Lessing 10, 212.

3) *im kriegswesen, verträge zwischen den kriegführenden theilen, allerhand gegenseitige beziehungen betreffend; auch im frieden ähnliche verträge zwischen staaten:* mich würde er nimmermehr dahin bringen dasz ich das cartel verletzte oder eine so schändliche that wider alle billigkeit und löblicher soldaten gewonheit und herkommen begienge. *Simpl.* 1, 275. *auch andere gemeinschaften* haben ein kartel, stehen in kartel, *wie schützengesellschaften, studentenverbindungen, vertrag wegen gewisser punkte des gegenseitigen verkehrs.*

KARTELN, *karte spielen:* wenn ein weib ihren mann, indem er kartelt, mit einer rutte heimlich berühret, womit eine leichtfertige dirne ausgehauen worden, hinfort derselbe für dem spilen eine abscheu tragen solle. Butschky *Patmos* 668. *so schles.* 18. *jh.* Fromm. 4, 173, *noch schwäb.* Auerbach *dorfg.* 2, 533, *schweiz.* kärtla Tobler 95^b, abchärtla *mit der karte abgewinnen* 7^a. *auch nd. dem.* kårtjen (kårtje *spielkarte br. wb.*).

KARTELSCHIFF, *n. parlamentärschiff, engl.* cartel ship.

KARTELTRÄGER, *m. überbringer der ausforderung zum zweikampfe.* Frisch 1, 166^b.

KARTELVERBAND, *m. verband mittels eines kartels* (3).

KARTELVERTRAG, *m. staatsvertrag über ein kartel* (3).

KARTEN, *s.* karden.

KARTEN, 1) *'karte spielen', was jetzt herschend ist:* wenn sie zů jaren komen und etlich iren adel ritterlichen brauchen wellen, das nit anders ist dann mit jagen, karten, spilen. Keisersberg *granatapf.* B 4^b; spilen, karten, tanzen. B 5^a;

der meint der firtag si erdacht . . .
das mans holz im spielbrätt schlag
und karten (*für* kartend) sitz ein ganzen tag. Brant 95, 27;

aber wer mit in mumbt und kart,
und in ir gütle half aufreiben,
der was ir fründ, můst bei in bleiben. Wickram *pilger* O 2;

eins thails (*einige*) die karten in die nüsz. H. Sachs 1, 472^c,

'um nüsse' statt geldes, bauern in der rockenstube. Bildlich:

sie flohen in das schlosz hinein,
der haubtmann wolt ihr warten,
das spil hat er uf sie gemischt
und will selbst mit ihn karten.
landsknechtlied bei Adrian *mittheil.* 132,

d. h. im kriegsspiel, ihnen mit geschütz zusetzen, mit häufigem landsknechtwitz, s. kartenspiel 3; ihr verblaszt? ja, um köpfe werden sie karten und der eure ist tarock. Schiller 163^a. *sprichw.* kart aus der hand, willst du gewinnen. Simrock 5440, *nicht offen vom tische, bei* Fischart kart aus deiner (*eignen*) hand, wilt du gewinnen. *podagr. tr.* 685 *Sch.*

2) *trans., a*) das spiel karten, *spielen, häufig bildlich:*

der all sin spil wil karten offen,
dem sicht man bald alls das er hat.
interpol. narrenschiff bei Zarncke 42^a;

den mũssn wir mit geduld erwarten,
das spiel so gut wirs haben, karten.
froschmeus. R 5^a (1, 2, 26);

gerieth mir ein kauf,
o lauf, glück, lauf,
das spiel wolt ich basz karten. *Ambr. lb.* 199, 40,

diesmal besser spielen, mein glück besser benutzen; der kartet ein verloren spiel. Stumpf 370^a; nach der that will jedermann urtheilen wie man das spiel hett sollen karten. Lehmann 196;

o Wien, o Wien, hier ist nicht gut warten,
ich wolt ich wäre geblieben zu haus,
ich gedachte das spiel viel anders zu karten. Soltau 2, 406,

so klagt Mustapha pascha bei Wien 1683. *Auch* das spiel kartet sich (*'spielt sich'*) gut, schlecht, *nimmt den oder jenen gang:*

gedacht, ich wil der zeit erwarten,
das spiel wirt sich wol anderst karten. Alberus *Es.* 89^a (126);
das spiel möcht sich noch seltzam karten. J. Ayrer 141^b;
ich dacht, wol, das spil wird sich karten. 99^a.

und dann es kartet sich, *nämlich 'das spiel':* es kartet sich seltsam, der ein hebt in ausz dem tauf, der ander zu dank ins grab. *Garg.* 110^b (197). *Indem so menschliche kämpfe und verwickelungen als ein kartenspiel dargestellt werden, erscheint gott selbst* (*oder der teufel*) *als mitspielend:* gott . . kartet das spiel so seltzam. Luther 4, 137^b; und sihe wie der grobe teufel dort und der subtile teufel hie das spiel mit dem ehestand gekartet haben. 8, 38^a; die welt . . immerzů das widerspil mit got kart (*ihm entgegen spielt, statt ihm in die hand zu spielen*) und das ross beim ars aufzeumet. S. Frank 3, 144.

b) es karten, *d. i. eig. das spiel:* hast dus wol gemischt (*das spiel*), so kart es wol. Simrock *spr.* 5441;

das glücke mag es karten (*selbst weiter spielen*),
wir wollen, lieber freund, das ende nicht erwarten.
P. Fleming 106.

es karten *heiszt nun eine angelegenheit einrichten, einfädeln, künstlich, schlau lenken nach seinem interesse, vgl.* abkarten, verkarten:

sol ich funfzehn jahr noch warten
und ein alter tanzknecht sein?
ach ich kan es besser karten,
willigt nur das mädgen drein.
Chr. Weise *überfl. ged.* 400;

allein könig Mirax wuste es so zu karten dasz . . . *Pierot* 4, 312; 'berlinisch' heiszt es noch (*das journal*), ob sie gleich, als ein Sachse, es so gekartet haben, dasz es nun in Leipzig herauskommt. Gleim *an Lessing* 16. *mai* 1757;

ich denk es schon zu karten dasz der fürst
sie willig finden, willig glauben soll
zu jedem wagstück. Schiller 345^a;

mit Zestisio hatt' ers anders gekartet. J. Paul *Titan* 2, 26. *Weil dabei list und selbstsucht mitspielen, heiszt* karten *geradezu fallere, decipere* Stieler 933, böse händel karten, *dolos consuere* Steinbach 1, 834. es einem karten, *schlingen legen, ihn anführen:*

da wolln wirs ihm so seltzam karten,
das wir all bleiben ungefehrt. *froschmeus.* 3, 1, 14.

doch kann hier und öfter auch das mischen der karten gemeint sein, wie mit 'durch einander karten' *confundere, disturbare* Stieler 933, *vgl. dazu u.* karzen: weil sie es also durch einander gekartet haben. Spalatin *bei* Luther 5, 36^b;

man mag auf alle weg es durch einander karten,
so hält doch diese welt und ihre lust nicht stand.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 525.

alles undereinander herkarten, *miscere sacra profanis* Stieler, *das ist aber wieder ausspielen, alle farben durch einander spielen, ohne berechnung, zum ärger des mitspielers.*

c) *jenem unbestimmten* es *schob man dann wieder ein bestimmtes object unter:* eine sache so und so karten, *wobei wol öfter an das kartenmischen gedacht wird, als ans spielen:*

welchs allbereit zu dieser frist
im land darzu gekartet ist. Ringwald *laut. warh.* 6;
(*wann einer*) nur ein ding recht bund zu karten,
sich hängt zugleich an beide parten.
dies. in Brodkorbs *umarbeitung* 272;

und wie denken sie einen solchen sieg zu erlangen? . . . dadurch dasz sie das ding so zu karten suchen, dasz die pforten der hölle auch nicht einmal einen anfall wagen dürfen? Lessing 10, 237;

das schicksal hat dies wunderlich gekartet. Wieland 21, 318;

ich kartete das spolium so, dasz gerade der baron meine kriechende hand sah, als sie das werkgen aus der tasche holte. J. Paul *Kamp.* 53 (1797 s. 100).

d) *anders bei* Voss (1825) 2, 106, *idyll.* 9, 87:

weniger scheu hohnecken die mägdelein, nennen galan dich,
senden april und karten mit list dich zum ewigen hahnrei,

wissen im kartenlegen dich dazu zu machen.

KARTENBILD, *n. die figuren auf den höheren karten* (*diese karten selbst heiszen* bilder). *auch von schlechten bildern, zeichnungen, die schablonenartig aussehen, grell gemalt sind.*

KARTENBLATT, *n. wie* karte 2, *a, die einzelne karte:*

die lieb fraw sand Walpurg
bringt uns dann den wurfel wider
und auch das kartenplat.
Rosenblüt *kalender von Nürnberg, fastn.* 1104;

was kan närrischer sein als dz einer sein hab und gut, seinen schweisz und blut einem schlimmen liderlichen kartenblat vertrawet? Albertinus *narrenhatz* 261. *auch blosz* blatt.

KARTENBRIEF, *m. kartenblatt.* Stieler 240, *s.* 2, 380. Schm. 1, 255.

KARTENDECKEL, *m. pappe:* ich steckte zuweilen ein schwarzes rohr von kartendeckel über das glänzende messing (*feuerrohr*). Bronners *leben* 2, 483. *s.* karte 1, *a,* kartenleimer.

KARTENDISTEL, *s.* kardendistel.

KARTENFABRIK, *f. zur verfertigung der spielkarten.*

KARTENFREUND, *m. freund durchs kartenspiel:*

Mirtha kann die karten
und den kartenfreund
schon nicht mehr erwarten. Tiedge.

KARTENGEBÄUDE, *n. kartenhaus:* der meszkünstler bringt nach seiner methode in der philosophie nichts als kartengebäude zu stande. Kant 2, 548.

KARTENGELD, *n. abgabe der kartenspieler an den wirt, für benutzung der karte.*

KARTENGLEICHHEIT, *f. gleichheit, einförmigkeit wie sie das malen durch die schablone macht?* ich und der bote ärgerten uns jetzt über das mit dem schlichthobel planierte getäfel der häuserfronte so starr als Baggesen (*in seiner dän. reisebeschreibung 'labyrinth'*) über dieselbe kartengleichheit in Mannheim. J. Paul.

KARTENGLÜCK, *n.* 'glück in der karte':

kartenglück und würfelspiel
endern sich, wers glauben will.
Abele *gerichtshändel* (1684) 1, 79,

würfelspiel und kartenglück
wechseln jeden augenblick. Simrock *spr.* 2945.

KARTENHAUS, *n. haus aus spielkarten aufgebaut, wie die kinder thun.* Stieler 799:

ja, weisheit, mache mich erst weiser!
wo nicht, gib seine kartenhäuser
dem knaben wieder! Gotter 1, 467.

2) *bildlich, vgl.* kartengebäude, *als bild der hinfälligkeit:*

auch ein gelehrter mann
studiert so fort, weil er nicht anders kann.
so baut man sich ein mäszig kartenhaus. Göthe 41, 95;

und reiszt
mein kartenhaus von himmelreich zusammen. Schiller 27^a;

war das ganze kartenhaus diplomatischer kniffe . . . mit einem streiche umgeworfen. Häusser *deutsche gesch.* 2, 423; hinfällig wie ein kartenhaus. *davon* kartenhausarchitektur Göthe 41, 290.

KARTENHÄUSCHEN, *n. dem. zum vor.;* 'das kartenhäuschen' unter Chr. F. Weiszes *liedern für kinder. plur.:* buntfarbige kartenhäuserchen. A. G. Meiszner.

KARTENHÄUSLEIN, *n. ebenso:* kartenhäuslein das ein kind umblasen kan. Chr. Wolf *vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen* § 629.

KARTENKNECHT, *m., in einem schmähspruch wider die Cryptocalvinisten 16. jh.:*

der von Renatz ist auch recht
zu einem guten kartenknecht. Wolff *hist. volksl.* 319,

ein 'unter', *untermann in der karte, franz.* valet.

KARTENKÖNIG, *m. die vier könige in der karte* (*die die vier weltmonarchien darstellen sollten*)*:* und als er (*im spiel*) zween könige bekame . . . wiese er seine zween chartenkönige auf. Zinkgref 1653 1, 280. *von einem matten trauerspiel recensierte Göthe:* Carl der fünfte zeigt sich als ein ganz leidlicher kartenkönig. 33, 217. *vgl.* kartenmännlein.

KARTENKUNST, *f. kunststück mit spielkarten ausgeführt:* sie erlernte von ihm tausend kleine spiele und kartenkünste und quälte ihn unaufhörlich um neue. A. G. Meiszner.

KARTENKÜNSTLER, *m. der kartenkünste kann:* eine frau erwählt, wenn der kartenkünstler sie eine karte im sinne zu behalten bittet, stets den könig. J. Paul.

KARTENKUNSTSTÜCK, *n. wie* kartenkunst.

KARTENLEGEN, *n. wahrsagen aus der karte, s.* karte 2, *d.*

KARTENLEGER, *m. wahrsager aus karten. anders im folg.,* spielhalter (*s.* karte 2, *e sp.* 238):

die scholderer, würfel- und kartenleger,
darusz erwachsend vil todtschleger. *trag. Joh.* C 2.

KARTENLEGERIN, *f. wie* kartenschlägerin, *nd.* kårtenleggersche.

KARTENLEIMER, *m. glutinator.* Maaler 241^a, *s.* karte 1, *a.*

KARTENLESE, *f. manipulus chartarum.* Stieler 1166, *was man an karten auf einmal einstreicht, auch* stich *genannt. s.* lese.

KARTENMACHER, *m. der spielkarten macht.* Stieler 1194.

KARTENMALER, *m. pictor chartarum lusoriarum, alias* briefmahler Stieler 1220, *kartenmacher:* kartenmahler, würfelknipfer. Fischart *groszm.* 616 *Sch.;*

die kartenmahler ingemein,
die würfelmacher grosz und klein. Scheibles *flieg. bl.* 163;

wer weisz nicht wie jämmerlich die brief- und kartenmahler ihre sachen illuminiren. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 284.

KARTENMALEREI, *f. das geschäft der kartenmaler.*

KARTENMANN, *m.* **KARTENMÄNNLEIN**, *n., ähnlich wie* kartenbild, kartenkönig: mit ihrem frommen büchlin, darin sie Christum zu einem narren und uns alle zu kartenmännlin zu machen sich unterstanden haben. Luther *br.* 5, 192; jetzt fällt das alles über einander, wie kartenmänner. Göthe 36, 109.

KARTENMENGEN, *n. das mischen der karten vor dem beginn eines neuen spiels.* Gotter 1, 248.

KARTENMISCHEN, *n. dasselbe; dem.* kartenmischeln: *der astrologie wird vorgeworfen, dasz sie* mit himmel und erde schimpfet (*ihr spiel treibt*) und es in einander kartenmischelt. Fischart *groszm.* 11 (551 *Sch.*), *unter dem es steckt 'das spiel', wie in* es karten *sp.* 240.

KARTENMISCHUNG, *f. das kartenmengen.* Wieland 4, 99.

KARTENMÖDEL, *unter den geschenken, die zum besten des münsterbaus in Ulm eingiengen, kommen vor* silberne haarbänder, panzer, harnische, kartenmödel, leinwand, muscheln in silber gefaszt *u. s. w.* Jäger *Ulms leben im mittelalter* 565. *modelle der kartenmaler?*

KARTENPAPIER, *n. starkes papier.* Frisch, M. Kramer 1787, *pappe, vgl.* kartendeckel: soltest du sie umbfangen und begreifen, du wirdest nichts als kartenpapier, groben zwilch und lumpen finden. Philander (1650) 1, 99.

KARTENPERLE, *f. eine art perlen, auf einer seite flach. die Leipz. kleiderordnung von* 1680 *verbietet u. a.* alle runden oder so genannte zahl- auch cartenperlen. *stadtordn.* 1701 481.

KARTENPRESSE, *f. presse für spielkarten, in die man sie auszer dem gebrauch spannt, dasz sie glatt bleiben.*

KARTENSCHLAGEN, *n. wie* kartenlegen.

KARTENSCHLÄGERIN, *f. kartenlegerin, wahrsagerin aus karten:* meine schwester hat eine kartenschlägerin bei sich, die ihr offenbaren soll, wie es mit einem auswärtigen freund beschaffen ist, an dem ihr ganzes herz hängt. Göthe 25, 278, *nachher* 'die weise frau'.

KARTENSCHLOSZ, *n. wie* kartenhaus, *ähnlich dem* luftschlosz. Klinger *theater* 2, 273.

KARTENSIEG, *m. lucrum in ludendo.* Stieler 2018.

KARTENSPIEL, *n.* kartenspil, *cartiludium. voc. inc. teut., voc.* 1482 q 1^b. *es heiszt so* (*wie* spiel) *das spielen selbst, die art des spiels das gespielt wird, der einzelne gang des spiels, und die karten selbst die 'das spiel' bilden:* das sie solches (*die römischen cardinäle und geistlichen die päderastie*) für keine sünde halten, sondern damit scherzen, als were es ein kartenspiel darüber sie lachen und frölich sein mügen on fahr. Luther 7, 437^b (*Wittemb.* 1572);

zů Magdenburg in der werden statt
da ist ein kartenspil,
die von Nürnberg habens gemischt,
die sestett spilen darmit. Uhlands *volksl.* 553, *s.* karten 1;

da wöll wir in dem kartenspil lesen,
welcher der aller frümpst sei gewesen. *fastn. sp.* 622, 27,

wie in einem buche, die karte *ist ja* des teufels buch; aus jedem zerschlagenen kasten fällt eine unzahl kartenspiele hervor. Göthe 30, 142. *sprichw.* kartenspiel ist des teufels gebetbuch; die menschen sind unsres herrgotts kartenspiel. Simrock 5438. 5443. betracht, das du selber bresthaftig bist, und sich dir selber in das kartenspil. Keisersberg *sûnden d. m.* 38^a, *zupfe dich an deiner nase;* gedenk, du habest vil böser stein in deinem kartenspil. 27^b; besich dich selber, lůg dir in dein kartenspil, nim war wie du lebest. *siben scheiden* i 1^b.

KARTENSPIELEN, *n.* **KARTENSPIELER**, *m.*

KARTENSTECHER, *m. kupferstecher der landkarten sticht, oder visitenkarten u. dgl.*

KARTENSTEMPEL, *m. der stempel auf den spielkarten; auch die dafür zu entrichtende abgabe wird kurz so genannt.*

KARTENWERK, *n. gewählterer name für* atlas *als sammlung von landkarten* (kartensammlung *nennt ihn* CAMPE).

KARTENWURZ, *s.* kardenwurz.

KARTENZEICHNEN, *n. von den geographischen karten:* wo er sich erst mit chartenzeichnen so viel verdienen muszte, um in einem anständigen kleide bei hofe erscheinen zu können. BECKERS *weltgesch.* 7, 13.

KARTENZEICHNER, *m. der geographische karten zeichnet.*

KARTER, *m. s.* karder. *anders* karter, verkarter, *turbator bei* STIELER 933, *s.* karten 2, *b a. e.*

KARTER, *n. nordfränk. eine viertelkanne.* REINWALD 2, 67, *das mlat.* quartarium, *daher auch* korter (o *aus* ua); *vgl.* quartier, kärtlein.

KARTETSCHE, *s.* kardetsche *und* kartätsche.

KARTHAUSE, *f. s.* cartause: erwischet den landsknecht oder gartbruder bei der karthausen. WICKRAM *rollw.* 85^b;

so greif im bald nach der kartausen
und wirf in ubern nechsten bank. SCHEIT *grob.* C 3^a;
so nim ihn bald bei der carthausen.
HELLBACH *grob.* (1567) 51.

noch bair., östr., schles., westerw., rhein. (*auch* kardautsch), bei der kartuse *schweiz.,* kalduse *nd.; auch dän.* tage i kardusen. *Es ist eigentlich die herabhängende kapuze, der* kappenzipfel, *nach der ähnlichkeit als düte bezeichnet* (*wol scherzhaft*), *wie lat.* cucullus *kapuze und düte bezeichnet; noch ist liefl.* cartus *n. papierumschlag, daher* cartustabak *brieftabak* HUPEL 43. *ital.* cartoccio *papierdüte. vgl.* karduse.

KARTHAUSE, *f. karthäuserkloster; dann versteckte klause, käfterchen, käfig, nach der sinnesart der karthäuser:*

solt, wie er dût, dûn iederman
in der Chartus die kutten an,
wer wolt die welt dann fürbas meren,
wer wolt die lüt wisen und leren?
BRANT *narr.* 105, 44;

(*Trier*) auszerhalb von abteien, stiftern, carthausen blokiert, ja belagert. GÖTHE 30, 167; der glaube wohnt mit seinem geisterkreise nur in der karthause, aber nicht auf dem markte. J. PAUL *ästh.* (1813) 758; die vögel nöthigte er aus ihrem tanzsaale in ein paar drahtkarthausen zu fahren. *uns. loge* 3, 158. *die schreibung mit* th *herscht seit dem* 16. *jh. vor, und schon im* 15. *auch* carthusz, *lat.* carthusia DIEF. 103^c (Chartreux *bei Grenoble*), *man mochte bei uns an* haus *denken und auch* kárthaus *sprechen:* des cölnischen kartenhäuserbruders Laurentii Surii, eines feinen kartenhäuserischen brillenverkäufers. FISCHART *bienenk.* (1588) 214^a (*nachher* carthäuserischen lotterbuben), cartenhausierer 215^a, *scherzend.*

KARTHAUSEI, *f. cartusia,* chartusei. DIEF. 103^c.

KARTHÄUSER, *carthusiensis. voc. th.* 1482 q i^a, Kartusiêre JEROSCHIN 1346. *sie waren sprichwörtlich als entbehrer und feinde weltlicher lust:*

wann man sicht einen der do will
recht dûn und sin in wisheit still,
so spricht man 'schow den duckelmuser,
er will allein sin ein Carthuser'. BRANT *narr.* 105, 20;

faren die siben (*genannten sünder*) an der engel schar,
so vert je ain frummer Carteuser auch dar.
KELLER *alte schwänke s.* 47;

möcht ich der sach (*der minne*) auch haben enporn,
ich wer zu einem Cartheuser worn. *fastn. sp.* 661, 15;

die karteuser sind uns gar zuwidr,
wenn sie aufsten, legn wir uns nidr *u. s. w.*
schlemmerlied bei UHLAND 575;

ich hab ain hertern orden
wann alle karteuser. 724;

sanct Velten wünscht ihm da ein salmen- oder froschkopf, sonst wünscht ich mich zu den carthäusern. FISCHART *bien.* 1588 137^b, *ähnlich wie* WALTHER 76, 21. *vgl.* karthäusler.

KARTHÄUSERAPFEL, *m. malum carthusianum.*

KARTHÄUSERBLUME, *f. saponaria vaccaria.*

KARTHÄUSERKLOSTER, *n.* kartheusercloster, *carthusia,* carthuse. *voc. theut.* 1482 q i^a.

KARTHÄUSERKLOSZ, *m. ein zarter klosz, fastenspeise.*

KARTHÄUSERMÖNCH, *m.* SCHILLER 304^a.

KARTHÄUSERNELKE, *f. dianthus carthusianorum:* der entdeckt hat, eine karthäuser- in eine purpurnelke zu verwandeln. THÜMMEL 2, 36.

KARTHÄUSERORDEN, *m. carthusia. voc. inc. teut.,* DIEF. 103^c.

KARTHÄUSERPULVER, *n. kermes minerale.*

KARTHÄUSERREGEL, *f. regula carthusiensium; sie schreibt u. a. beständiges stillschweigen vor. ein ehemann erzählt daher aus seiner ehe:*

wir halten auch cartheuserregl,
sie munkt und redt denn nichts mit mir,
so meul ich mich und sprich nichts zu ir.
H. SACHS 1, 476^b (1590 357^c).

KARTHÄUSERTHEE, *m. botrys ambrosiana.*

KARTHÄUSERTISCH, *m. tisch ohne fleischspeise:* sie schwebten den mittag um die kost meines kleinen karthäusertischchens, um die jungen erbsen, erdbeeren und feigen her. THÜMMEL 2, 187.

KARTHÄUSLER, *m. cartusiensis,* cartusiler, *cartusia* cartusilerkloster *in einem voc. ex quo aus einem mainz. karthäuserkloster.* DIEF. 103^b.

KARTHOF, *m. besuchsgesellschaft der frauenzimmer:* so viel dann der frauen und jungfrauen zusammenkünften, karthof oder lange täg, wie mans zu nennen pflegt, betrifft. *stubenordnung des Ulmer patriciats v.* 1626 *bei* SCHMID *schwäb. wb.* 221. *es erinnert an den bair.* haimgart, *doch vgl.* karz.

KARTILATZ, *ein seltnes, merkwürdiges wort:* 'korduláč *m., breite klinge,* kartilatz' *gibt* ŠUMAVSKYS *böhmisches wb. Prag* 1851 248^b, *nach* JUNGMANN *der* cartilatz *hat, aus* WELESLAVIN *sylva quadrilinguis etc., da steht aber* (*Prag* 1598) cartilasz, *böhm.* korduláč, *breite klinge, blaut* (*s.* fischerplaute); *dasselbe ist* cardelast, *eine art degen, bei* SANDRUB 69 (*s. u.* fischersplotz). *poln. ist* kordelas *hirschfänger, nnl.* kortelas *n. kurzer breiter degen, bei* KILIAN cortelas *und* coetelas (*zweischneidig*), *altschwed.* kurtelas RIETZ 379^b, *engl.* curtlasse HALLIWELL 288^b (*auch umgedeutet* curtle-axe). *das nl.* coetelas *aber ist das franz.* coutelas, *kurzer breiter degen* (*engl.* cutlass, *auch* cutlash), *it.* coltellaccio, *schlachtmesser u. ä.; die formen mit* r *aber lehnen sich an ein andres altes wort an, nd. md.* kurde *degen* (*s. d.*), *böhm. poln.* kord, *wenn nicht schon frz. eine umdeutung in* courtelas (court *kurz*) *vorkommt. woher aber das* a *der deutschen formen? vgl.* karnilasche.

KÄRTLEIN, *n. was* kärtchen:

ich kan das kerdlein darzu mischen.
JAC. AYRER *fastnachtspiele von Juden.*

KÄRTLEIN, *n. für* quärtlein, *nösel, seidlein, halbe kanne.* RÄDLEIN 524^b. 526^b; *nordfränk.* ein kärtel bier (*viertelkanne*), *seidel, schoppen; mlat.* quartale *viertel. auch* kärtchen: gebt mir lieber ein kärtchen bier. OTTO LUDWIG *thür. nat.* 1, 19. *vgl.* karter *und das dritte* kindlein *quintale.*

KARTOFFEL, *f. solanum tuberosum, franz.* pomme de terre, *engl.* potatoe; *den lat. namen hat schon der botaniker* CASP. BAUHINUS *i. j.* 1590, *deutsch nannte er die staude* grüblingsbaum, knollenbaum. kartoffel *entstand aus* tartüffel, *wie sie im anfang des* 18. *jh. beim ersten allgemeineren bekanntwerden heiszen, so* tartuffeln AMARANTHES *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715, tartüffeln VALENTINI *kräuterbuch Frkf.* 1719 *s.* 81, tartuffel (*als 'schwamm oder pilz in der erde'*) SCHMOTTHER *schreiber und rechner Dresd.* 1726 2, 499; tartuffeln, *ein neues gewächs aus Peru, zu unterscheiden von den erdmorcheln, die von den Welschen auch* tartuffeln *genennet werden, sie gehören unter das geschlecht der nachtschatten.* HÜBNER *handlungslex.* 1727. tartuffeln *noch in der übers. von Linn. reisen Lpz.* 1756 *s.* 288, *ja in* MATTHIÄS *lat. wb.* 3. *ausg.* 1761 2, 365. *die beiden* t *waren unbequem für rasches sprechen, das eine sprang in* k *um* (*wie in* kapir *für* papier *ein* p); *die entstehung ward aber so schnell vergessen, dasz sie* ADELUNG *nicht mehr weisz, er nennt* kartoffel *eine entstellung aus* erdapfel (*wofür* FRISCH 2, 363^a tartuffel *erklärt hatte, mit angewachsenem artikel*). tartoffel, tartüffel *findet sich übrigens noch landschaftlich, s. z. b.* BECKERS *noth- und hülfsb.* 73; *auch böhm.* tartofle, *dän. dial.* tartuffel *neben* kartoffel, *auf Island* tartuflur *pl. f.* (BIÖRN). *die umgeänderte deutsche form setzte sich auch weiter im osten fest, poln. russ.* kartofel *f., ehstn.* kartohwel, *litt.* kartupelis *m. Der ursprüngliche name aber, schon im* 17. *jh. bei uns genannt,* tartufflen *i. j.* 1664 (*s.* HOFFMANNS *schles. monatsschrift s.* 53), *ist nichts als der ital. name der trüffel* (*s.* DIEZ 361), *mit der man, wegen groszer ähnlichkeit in einigen arten, die neue frucht zusammenwarf,* tartufo, *mailänd.* tartuffol, *venet.* tartufola, *piem.* tartifla. *die kartoffel heiszt it.* tartufo bianco, tartufolo bianco (*doch jetzt meist* patata), *ein Waldenser Antoine Seignoret brachte* 1701 *die frucht ins Würtembergische. Doch kamen auch andere, heimische namen auf, neben entstellungen des ersten worts, der botaniker* PETER LAURENBERG *im anfang des* 18. *jh. nannte sie* erdbirnen, *und so heiszen sie noch landsch., in Nürnberg, Leipzig* (*doch hat auch hier* kartoffel *schon den sieg davon getragen*), *in der Lausitz, Schlesien. ein andrer name ist* erdapfel (*s.* 3, 745, *das cyclamen europaeum, knollen des alpenveilchens,* *ist der kartoffel äuszerst ähnlich), wol nach dem nl.* aardappel, *die frucht kam* 1717 *aus den Niederlanden nach Sachsen und Thüringen, und sie heiszen* erdäpfel *noch im Erzgebirge, im Osterlande, in Thüringen, im nördlichen Franken* (*neben* kärtoffeln), *auch in Baiern, Schwaben, nd.* erdappeln (*holst., ditm.* kantüffeln); herdäpfel *in der Oberpfalz, im Elsasz, in der Schweiz* (*daneben* herdbirre, *in Schwyz* gummeli), *ferner* grundbirnen, *so am Rhein* (grúmbîre, *franz. dial.* crampire), *in Franken, in* Hebels *alem. gebiet, in Unterösterreich, theilweis auch md., z. b. im Altenburgischen, und schweiz., z. b. bei Chur* (*sonst graubünd.* hertöffeln, *roman. im Oberengadin* artöffels). *ferner* knollen, *so im Voigtland, in der Oberlausitz* (*auch* knödeln), *Westfalen; fränk. auch* pataken (*span.* patata), *in Tilsit* karunkeln. *nebenformen von* kartoffel *sind auch* kartüffel (*Posen*), artüffel, artoffel (*bair. noch die trüffel*), erdtüffel, toffel, toffelchen, düften *pl., aber auch* pantoffel. *endlich noch* kaulen *pl.* (*Osterland*), grübling, nudel, erdbrot, jacobsbirne, jacobsapfel, jobsbirne. *dazu namen von arten der frucht in groszer landschaftlicher verschiedenheit, auch eigne namen, wie* lerche, maus, zwiebel.

Über all diese landschaftliche zersplitterung trug und trägt aber kartoffel *den sieg davon, was verschafft ihm den eigentlich, namentlich über den so verbreiteten und passenden namen* erdapfel? wie er im felde acht tage lang oft nichts als kartoffeln aus der asche gegessen. Möser *patr. ph.* (1778) 2, 38; wenn nicht der mehr thut der kartoffeln legt .. als ich (*Werther*). Göthe 16, 95. 30, 105; ich habe (*conj.*) kartoffeln gegessen oder ein wildes huhn, satt ist satt. Schiller 210ᵇ; dasz sie einmal abends nichts als einen einzigen kartoffel verspeisten. J. Paul *Fibel* 92, *als masc. wie auch sonst landschaftlich.* ganz gesottene, *meist* 'ganze' kartoffeln, *kartoffeln mit der schale* (*im scherz* mit der montur); geröstete *oder* schmorkartoffeln *u. s. w.;* saatkartoffel *zur aussaat; ferner* frühkartoffel, winterkartoffel, biscuitkartoffel, erdbeerkartoffel, gartenkartoffel *u. s. w. wieder in langer liste. Die frucht, neben dem getraide jetzt heimisch wie keine andere, dient sprachlich zu mancherlei scherz, die Sachsen in den herzogthümern z. b. werden von den königlichen* Kartoffelsachsen *gescholten, der bairische erbfolgekrieg im vorigen jh., der den die zeit der kartoffelernte ausfüllte, ward* der kartoffelkrieg *genannt; leute aus dem Erzgebirge hört man* kartoffelwänste *nennen, weil die kartoffeln oft ihre einzige nahrung sind; volksmäszige schimpfwörter sind daher genommen, wie* kartoffelkröte, kartoffelgesicht (*s. d.*), kartoffelnase. Riehl *land und leute* 1, 215; *die beiden letztern rühren daher, dasz man am kartoffelknollen selbst* kopf, nase, auge (*auch einen* nabel) *unterscheidet im technischen gebrauch. Aus der menge der andern zusammensetzungen, die wirklich im gebrauch sind, hier nur die wichtigsten; es würde namentlich unmöglich sein, die landschaftlichen* kartoffelgerichte *alle aufzuzählen.*

KARTOFFELBAU, *m.* der kartoffelbau hat an manchen orten den weinbau verdrängt.

KARTOFFELBAUER, *m.* Seume *mein sommer* 1805 *s.* 35.

KARTOFFELBLÜTE, *f. die blüte und die zeit des blühens.*

KARTOFFELBRANTWEIN, KARTOFFELSCHNAPS, *m.*

KARTOFFELBREI, *m. brei aus kartoffeln, auch* kartoffelmus.

KARTOFFELBROT, *n. ein surrogat für kornbrot.*

KARTOFFELERNTE, *f.* Voss 3, 209. Gotthelf 4, 134.

KARTOFFELFELD, *n.* Göthe 43, 147.

KARTOFFELFERIEN, *pl. schulferien auf dem lande in der zeit der kartoffelernte.*

KARTOFFELGERICHT, *n.:* ein gutes kartoffelgericht. Seume *mein sommer* 1805 *s.* 33; ich denke noch manches ehrliche kartoffelgericht in meinem vaterlande zu essen. *ders.*

KARTOFFELGESICHT, *n. s. vorhin:* ich habe den jungen menschen nicht gesehen, überrede mich aber, dasz herr Merck einem bier- oder kartoffelgesicht nicht das wort reden werde. v. Moser *in Merks briefs.* 3, 231.

KARTOFFELGRUBE, *f. grube zur aufbewahrung der kartoffeln im winter.*

KARTOFFELHACKE, *f. zweizinkige hacke* (*karst*) *zum behacken oder ausmachen der kartoffeln.*

KARTOFFELKÄSE, *m. surrogat für echten käse; auch mit kartoffeln versetzter käse.*

KARTOFFELKLOSZ, *m. klosz mit oder von kartoffeln bereitet.*

KARTOFFELKRANKHEIT, *f. auch* **KARTOFFELFÄULE**, *f., eine in neuester zeit aufgetretene krankheit der knollen:* nun aber war die kartoffelkrankheit was ungewöhnliches, ungeheures, sie war eine lebensfrage und ergriff reiche und arme. Gotthelf 4, 132.

KARTOFFELKRAUT, *n.* **KARTOFFELKRÄUTERICH**, *n. das kraut der pflanze.*

KARTOFFELKUCHEN, *m.*

KARTOFFELMEHL, *n. mehl aus kartoffeln.*

KARTOFFELMUS, *n. was* kartoffelbrei.

KARTOFFELSALAT, *m.*

KARTOFFELSCHALE, *f.*

KARTOFFELSCHMAUS, *m.* Voss (1825) 3, 211.

KARTOFFELSTÄRKE, *f. stärke aus kartoffelmehl bereitet.*

KARTOFFELSTÜCKCHEN, *pl. ein gericht aus kartoffeln, in stückchen geschnitten.*

KARTOFFELSUPPE, *f.*

KARTOFFELZWIEBEL, *f. eine zwiebelart, wie umgekehrt* zwiebelkartoffel *eine kartoffelart.*

KARUSCHE, KARUSSE, KARUTSCHE, KARUTZE, *s.* karausche.

KARWEI, *m. carum carvi, s.* karbe.

KARWEL, *s.* kerbel. karwell *ein schiff, s.* krafeel.

KARWENDE, *s.* kahr 1 *sp.* 35.

KARWOCHE, *f. leidenswoche des herrn, s.* charwoche:

> das man die vasnacht fester topt,
> dan in der karwochen, so man got lobt. *fastn. sp.* 223, 7;
>
> die narrenkapp hat angst und not
> und mag nit so vil růwen han,
> das sie doch blib die fasten stan,
> man streift sie in der karrwoch an. 110, 115, *vgl.* 89.

eigen karchwoche *bei* Adrian *mitth.* 121. *vgl.* karfreitag.

KARZ, *m. f. auch* körz, lichtkarz, *schwäb., spinnstube:* es sollen auch die nachtkärze .. etwa zur ersparung des lichts, wegen spinnens oder verrichtung anderer nützlichen geschäften . . . an unverdächtigen orten zusammen kommen. *würt. rescr. v.* 1642, Birlinger *volksth.* 2, 433, *der* 431 *auch* kâz *angibt, vgl.* 437 *und* heukatz *schmaus nach der heuernde* E. Meier *sagen* 439; welche auch ohn erlaubnis ein körz oder gunkelstuben halten bei nächtlicher weile, soll des büszen mit eim mittelfrevel. Besold *bei Schmid schwäb. wb.* 220; die mädchen kamen oft in die karz oder wie man es hier nennt, zu licht. Auerbach *dorfg.* 1, 7. *dieses* 'zu licht' ('zum liecht' *Garg.* 171ᵇ, *Sch.* 314) *und jenes* körz *weisen auf* kerze, *die ahd.* charz, charzâ *hiesz; bei* Birlinger 2, 435 *heiszt es auch* kerzengang, *s. dazu* kerze. *Es kommt aber auch in anderer geltung vor,* Haltaus 1067 *bringt aus handschr. 'statut. Sayd.' vom j.* 1442 (?) *eine handwerksbestimmung:* auch haben sie macht, wenn ein rath angesitzt, auf itzlichen handwerke zween handwergsmeister zu setzen, die dem handwerke und ihren kärzen vorstehen und bringen vor sie, wie viel lehrgesinde in dem jahr werden, *also* karz *die amtliche zusammenkunft des handwerks, das quartal? schon der zeit nach möchte man diese amtliche bedeutung als die ältere ansehen, jene schwäb. als abgeleitet; der angegebene ort aber liegt sicher nicht in Schwaben, es ist wol Sayda bei Wittenberg; vgl. übrigens* kerzenmeister *handwerksobermeister und* karthof. *auch im ungarischen Simplic.* 43 (*neue ausg. Leipz.* 1854) *erscheint das wort:* einsmals, als wir im karz-rocken oder kunkelstuben vorwitzig und muthwillig waren, *also auch in sonst md. gebiete; ist es etwa vielmehr* karz, rocken- od. k.? *vgl. folg.*

KARZEN, *knirschen, knarren u. ä., s.* karezen *und* karren, *vgl. nl.* kerteren *stridere* Kil. *Ein andres merkw.* karzen *ist schles.,* verkarzen, *die fäden des garns verwirren* Weinhold 41ᵃ. *böhm. heiszt* kartiti *verwirren, scheint aber nichts als anwendung von* kartiti *die karten mischen, gleich* Stielers karten, verkarten *confundere sp.* 240, *wie engl.* to card *auch heiszt durcheinander mengen und so verderben* (card *spielkarte*); *aber* karte *verwirrung sp.* 238 *scheint daraus nicht zu erklären, und das* karzen *stimmt überraschend zu ahd.* 'charz *stuppa*' Graff 4, 497, *werch* (*vgl.* kerze *und das* 'karzrocken' *vorhin*). *ein nnl.* kartelen *heiszt u. a. auch zerknittern u. ä., bei* Kil. kertelen *fimbriare, crispare. jüdischdeutsch* verkortschmet *von haaren, zerzaust, vom gesicht runzelicht scheint auch daher zu gehören.*

KARZOM, *m. von einem jungen burschen, wider den ein paar frauen wegen eines eheversprechens processiert haben:*

> ja von eins alten karzoms wegen
> sind etlich hie dri wochen glegen
> und hand ein kosten lassen gan
> über ein torechtigen mann. *fastn. sp.* 893, 26.

das spiel scheint schweizerisch und karzom *nichts als franz.* garçon, *das schon im* 13. *jh. als* gârzûn *bei uns wolbekannt war, altfranz. mehr scheltwort, lotterbube u. ä.* (*s.* Diez 165).

KAS, *m. in der papiermühle, die im stampftroge befindliche, mit löchern versehene tafel von eichenholz.* Adelung. *vgl.* kaszpapier, *n. papier gris, papier cassé* Rädlein 527ᵇ, *grobes pack-*

papier (*wetter. umgedeutet* katzenpapier), *nl.* kaspapier *ausschuszpapier,* kasboek *das oberste und unterste buch in einem ries, ausschusz, adj.* kassig *von solchem papier. ist jenes* kas *das nl.* kas *kasten?*

KÄS, *n. s.* käsz, *auch* kes, käse.

KASACKE, *f. rock, oberrock:* darüber (*über dem kleid des messpriesters*) noch ein harzkapp oder levitenrock oder kasacke ohn ermel. Fischart *bien.* 157^b (1588 173^a), *nl.* kasack Marnix; mandel oder casack (*f.*) Zinkgref 1653 2, 87; casack, *gallica palla* Schönsleder, *ebenso nl.* kasacke Kil.; kasake, *sagum, hodie pro thorace et quovis pectoris tegumento,* kasäkgen, kasäklein Stieler 1660; kasacke *m.* Schmotther 2, 381, casack *m. reitrock* Rädlein. *noch im Riesz* kasaken *f.,* kasäklein, *kurzes oberkleid niederer frauen* Schm. 2, 335, *schwäb.* kassegli; *schweiz.* gasâgen *m. bauernkittel, auch das feierkleid eines bauern; in Posen in der redensart* einen beim kassêkel nehmen, *beim schlaffittchen. Es ist das franz.* casaque, *span.* casaca, *ital.* casacca (*engl.* cassock), *überwurf, reitrock, vgl.* Diez 91. *auch ein frz. dem.* casaquin *hausrock fand eingang, bair. s.* Schm., *schwäb.* gasgäng *m. mannsrock* Schmid 222, *schweiz.* gasgenger, gassagenger *sommerrock* Tobler 214^a, *östr.* kasegên *hausrock, morgenrock* Castelli 180. *schon* Wolfram *Wh.* 406, 7. 407, 6 kasagân, casegân, *reitrock.*

KASACKENKNOPF, *m.:* wammesknöpf, mantelknöpf, cassakenknöpf, die seind bald die grösten. *Simpl.* (1713) 3, 569.

KASBEERE, *s.* käsebeere. **KASBUBE,** *s.* käsejäger.

KASCHANDERN, *sich herumtreiben, schles.:*

keiner die zu weit gewandert
und im land herumkaschandert. Scherfer *ged.* 556.

ostpreusz. kaschantern Hennig 117. *vgl.* kascheln, kaschen, *aber auch* kasche *unter* Katharina. *ein altmärk.* kaschunkeln *heiszt auf einem fusze hüpfen.* Danneil 96^b.

KASCHBERNAT, *adj. s.* Kasper.

KASCHELN, *d. h.* kâscheln, *ein schles. ausdruck für das vielnamige gleiten auf dem eise wie es die kinder üben,* kâschel *f. die 'schussel'* (*Leipz.*), *gleitbahn, schorrbahn:* hochwürden, hier könnte man kascheln. Holtei *Lammfell* 4, 198. Weinhold 41^b, *auch bei* J. G. Haas *lat. handwb.; ähnlich sind* tschascheln *in Sachsen* (*auch* tschuscheln), *in Römhild* keschen, köschen Reinw. 2, 69, *schwäb.* kötschen Schmid 268. *es wird nicht wertlos sein, von der fülle der landsch. namen dafür einen begriff zu geben: es heiszt auch* glitschen, schollern, tschillern (*voigtl.*), schuschern, huscheln, schindern, schundern, zintschern, tschinnern, tschunnern, *alle diese in Sachsen allein,* hätscheln, hoschen *Nürnb.,* schabeien, scharmeien, zischen, zöschen *henneb.,* züschen *in Suhl,* zuscheln, schuscheln, schusseln *Leipz.,* glimmern, hoscheln *östr.,* riseln *steir.,* rûseln *kärnt.,* ruscheln *voigtl.,* rutschen *fränk.,* rutscheln *osterl.,* ritschen *els.* (*pfingstm.* 85), schleifen *bair., östr., tir., fränk., wetter.;* schlichtern *oberpfälz,* schliddern *in Magdeburg, Dessau, auch schles., ostfries., in Littauen* (*nd.* sliddern *altmärk.*), schlittern *thür.* (*Apolda*), *sächs.* (*Dresden*), schlickern *bei Aschersleben, Wernigerode,* tschmidern *oberschles.,* glennern *thür.,* glinsen *ostfries.,* glisseken *in Braunschweig,* glandern *Halle a. S.,* tschibeln, zibeln, ziben, zwiefeln *schweiz.,* rollen *deutschungr.,* schurren *altmärk., am Harz, an der Weser,* schorren *in Altpreuszen, Littauen,* glîden *in Cassel, auszerdem* hutschen, zuschern, fliddern *u. s. w.*

Man wird bei diesen kinderwörtern am ehesten geneigt sein, späte launenhafte neubildung anzunehmen; und doch, wie glitschen *deutlich zu* gleiten *gehört, wie* schliddern *zu engl.* slide *gleiten stimmt, das eben auch das kascheln bezeichnet, so wird auch in den andern allen mehr alter und ursprünglichkeit enthalten sein als man glaubt, manches mag schon im* 13. *jh. und viel älter erklungen sein.* kascheln *z. b. findet einen überraschenden anhalt für sogar vorgeschichtliches alter in dem dial. schwed.* kasa Rietz 312^a, *gleiten und 'slå kanor', d. i. kascheln gieszen, machen, von kindern, wol auch das kascheln selbst, vgl.* 306^b (kana *die kaschel*); glandern, glennern *stimmt ebenso zu* glinta, glänta *gleiten das.* 198^b, *hd.* 'glinden *labi*' Dief. 313^b. *mit dem sächs.* zuscheln, schuscheln, *henneb.* züschen *aber stimmt merkwürdig littauisch* czóžu, czószu, *'ich schorre, glitsche auf dem eise'* Mielke 1, 40^a. *das oberschles.* tschmidern *klingt nah an böhm.* šmýkám *an,* šmykavka *die gleitbahn,* schliddern, *bes.* schlickern *an poln.* ślizgać, ślizać (z *gleich* g). *vgl.* ketschen *schleppen, schleifen.*

KASCHEN, *haschen, gibt nur* Stieler 779 *an, dazu* wiederkaschen, des kaschens spielen, kascher, 'kascht das kind!' *prensate infantulum. vgl.* käscher. *ein nd. adv.* kasche *schnell* Schambach 97^a, *gehört wol zu* karsch, *nd.* kask.

KÄSCHEN, *n. caseolus.* Steinbach 1, 834. *s.* käslein.

KÄSCHER, KETSCHER, *m.* fischkäscher, *sackförmiges netz an einer stange, fische aus dem kasten zu langen, zu tragen, zu fischen, fischhamen.* A. Gryphius *verl. gespenst bei Palm s.* 56. 33, *noch schles.* käscher, kascher (*auch hosenlatz, von seiner früheren sackform, und* fisch *war ein verblümter ausdruck für penis, z. b. fastn. sp.* 640, 14). Weinhold 42^a, *in Posen* käscher Bernd 116, *oberlaus.* ketscher (*besonders* krebsketscher Anton 9, 7), *in Preuszen* kescher, *hier auch zum bernsteinschöpfen gebraucht* Hennig 120. dasz man den bornstein mit klein (*d. i. fein*) geflochten keschern oder netzlen an langen stangen .. schöpfet. Mathesius *Sar.* 56^a; man fieng sie (*die kaulbarsche*) nicht allein mit garnen sondern auch (*sogar*) mit keschern. Henneberger *preusz. landtafel* (1595) 72. *die preusz. bernsteinordnung von* 1693 *schreibt vor,* es soll sich kein strandbaur ohne kescher am strand finden lassen. Frisch 1, 512^b; *danach auch persönlich* kescher *m., der den bernstein mit dem käscher fischt, das., die am strande wohnenden bauern müssen daher den* käschereid *schwören.* Hennig *a. a. o. auch* ketscher: wann sie zum schepfen (*des bernsteins*) kommen, so bringt ein jeder sein eigenen ketscher mit sich. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (1599) 42; setzen aber den ketscher in den grund, so eine grosze welle herschleget. *das. man findet auch* köscher, Adelung *gibt* kesser. *es heiszt nd., pomm., mekelnb.* kesser, *hamb., holst. aber* ketscher:

dort eimmer, zuber, ketscher tragen. Brockes 6, 161;

in der Altmark ketzer Danneil 99^b, *bei* Hennig *nd. auch* kietser; *ebenso dän.* ketser (*auch die ähnliche rakette beim ballspiel*), *poln.* kaszérz (*vgl. lett.* kescha *tasche*). *pomm.* kesser *gilt auch als masz für fische, und* kessern *heiszt fische mit dem k. fangen. auch das schmetterlingsnetz nennen die nordd. kinder hie und da* käscher, *und man braucht* käschern *für fangen überhaupt.*

Diesz käscher *wäre leicht an* Stielers kaschen *haschen anzuschlieszen,* ketscher *an* ketschen *schleppen* (*das doch nur alem. ist*), *wie es samt* kaschen *auch merkw. an engl.* catch *fangen, haschen erinnert, und* catcher *heiszt engl. eben auch fischhamen. doch dürfte das alles nur schein und das wort an der Ostsee von alter zeit her heimisch sein als fischerwort, längs der Oder und Weichsel und sonst ins binnenland gewandert. verwandt erscheint ein andrer fischerausdruck im norden, ein 'fischerzaun'* (Renvall 1, 169^a, *s.* fischzaun) *heiszt dän.* ketse, *schwed.* katsa *f., dial.* katisa, kats Rietz 313^b, *auch finnisch* katiska, katitsa, katsi, *ein zaun aus flechtwerk oder schindeln der in den flusz gesetzt wird zum fischfang. wie nun diesz zu der form* ketscher *stimmt und sie stützt, so können* käscher, kesser *anhalt finden an norw.* kjessa *f. 'fiskekurv', schwed. dial.* kasse *m. netz grobgeflochten, von bast oder schnur* (*finn.* kassi *tragnetz*), *freilich mit nebenform* kars, kärrsa Rietz 312^b. *lauter fischerwörter, und alle mit dem begriff des flechtens.* korb *selbst aber ist auch fischkorb, reuse, und so ist es wol kein zufall, dasz das schwed.* kasse *und* karse, *norw.* kass, kjessa *zugleich korb sind, und ebenso stimmt zu schw.* katsa, *zu* ketscher *fischhamen das hd.* kötze *korb, nd.* köte. *ja selbst das schw.* kars *kann trefflich ins ganze passen, als vermittelung zwischen* kasse *und altn.* ker *reuse, mnl.* car *u. s. w., s. sp.* 203; *altfries. ist* ramkor *ein fischergerät, vermutlich hamen* Richth. 984^b, *westfries.* koer *korb* Epkema 250. *nach alle dem wären* ketscher *und* kesser *verschiednen ursprungs;* käscher *aber klingt an litt.* kaszus *korb an, wend. böhm.* koš, *poln.* kosz *u. a.*

KÄSE, *m. caseus, ahd.* chàsi, *mhd.* kæse, *alts.* kâsi, kiesi, *mnd.* keese Dief. 104^a, *nnd.* kese, *auch* kæse (*z. b. götting.*), *mnl.* kase, *nnl.* kaas, *ags.* cêse, cŷse, ciese, *engl. schott.* cheese, *fries.* tzise, tzis; *auch walach.* kasch, *irisch* cais, *gaelisch* caise, *welsch* caws, *briton.* cawz, *corn.* cos, kez, *litt.* kēžas. *von andern namen und weiteren beziehungen s. gesch. d. d. spr.* 1004 *ff.; hier und gramm.* 3, 463 *nahm* Grimm caseus *als quelle an, während er gramm.* 2, 52, Haupts *zeitschr.* 7, 468 *eine anlehnung an goth.* kas (*s.* kar) *versuchte. aber lat.* câseus (*später volksm.* câsius) *ist dem ahd.* châsi *zu gleich, und wie* butter *entlehnt ist, mögen die Deutschen auch die bereitung des* käses *gleich der der butter von den Römern in besserer weise neu gelernt haben. so heiszt nord. der käse zwar* ost, *altn.* ostr, *nordschlesw. jütisch* vost (*s. gesch. d. d. spr.* 1004), *aber der käselab norw.* kjäse, *das bereiten des käses damit* kjäsa (*daneben* osta), *isl.* kæsir *m. käselab, schwed.* käse, kjäs *m., auch* kjäsmage (käswattn *käsewasser*) Rietz 384^b, *so dasz die Nordländer die käsebereitung mittels des kälbermagens nachträglich von Deutschland aus erhalten haben müssen. auch romanisch ist übrigens* caseus *nicht unter-*

gegangen, ital. gilt neben formaggio *noch* cacio *mit einigen ableitungen, span.* queso, *port.* queixo.

1) *im süden und westen herscht, auch bei gebildeten, die gekürzte form* käs, *wie schon* Dasyp., Maaler, Schönsleder *u. a. allein ansetzen (md., z. b. sächs. durchaus nur* käse); *der voc. inc. teut. schreibt* kas, *andere vocc. des* 15. *jh. häufig* kese, kes Dief. 191^{c}. 143^{a} (kės, *nicht* kæs, *heiszt es noch voigtländisch, das sonst oberd. ist*)*:* diese zehen frische kese. Luther 1 *Sam.* 17, 18; staffelsweis wie man einander die ziegel bisz zum tach hinauf reichet und die käs ins schiff ladet. Fischart *Garg.* 67^{a} (112), käsz *geschrieben, wie gewöhnlich;* in denen er wie ein mürber käs zu vielen stucken zerfelt. *das.;* ein jeder hatte einen groszen breiten käs wie ein mühlstein an sich hangen, welche ihnen der mälker von Parma solte zugeschickt haben. Philander (1650) 1, 233; man sagt, der käs seie ein brodfresser. *Simpl.* (1713) 3, 140, *ein noch weitverbreitetes sprichwort, der k. reizt zum essen;* brod aus seiner tasche und frischen käs. Sal. Geszner (1770) 3, 80; käs und brod. Göthe 16, 285. *Es heiszt oft* käs' und brot, *als einfachstes mahl, als die natürlichste speise, mhd.* Freidank 95, 7. Helbling 7, 490, *daher in der Schweiz schlechtweg* speise *genannt* Stalder 2, 381, *wie* kese und brot essen *für essen überhaupt weisth.* 4, 584 (*von fürsten*)*; dienten doch* brôt und kæse *selbst zu heiligem, abergläubischen und rechtsgebrauch, s. rechtsalt.* 931. Haupt 7, 136. 8, 116. *myth.* 1063. *ein* Caspar Keseundbrod (1449) *jahrb. des vereins für mecklenb. gesch.* 14, 243 (*ein* edelkneht Albreht Kese 1335 Mones *zeitschr.* 7, 459); Fischart, *der schulvocabularien spottend,* 'casiprodium, käs und brot' *Garg.* 140^{b} (257), *s. noch* käsenbrot:

für hungers not käs und brot. Uhland *volksl.* 399;

se nemen kese und brot in den sack,
se gingen up den acker. 670;

'käs und brot macht die wangen rot';
caseus et panis sunt optima fercula sanis.
voc. inc. teut. m 8^{a}. Fischart *Garg.* 55^{a};

gût fründ nemen kes und brot für gût. Scheit *grob.* H 3^{a}. *in den butterbrotlandschaften* butter, käs' und brot *oder* butter, brot und käse, *nach dem rhythmus gestellt.* Rädlein 527^{a} *nennt* 'käs- und brod-stutzer, *un damoiseau, dameret famélique, ventre de son, robe de velours*', *also schmarotzer, schmeichler, vgl.* käsebrotfreier *u.* käsenbrot. *als nachtisch, 'zur verdauung' wie es auch heiszt* (caseus ante cibum cibus est, sed post medicina *voc. inc. teut.* m 8^{a}), 'weil er mit seiner schwere die speisen nider .. trucket' Albertinus *schaw- u. tummelplatz* 878. 'käs und brot' *heiszt bair. der sauerklee, oxalis acetosella. Es gibt* kuhkäse, ziegenkäse, schafkäse, kartoffelkäse, kümmelkäse, kräuterkäse, weinkäse, grünen käse (*unter unmöglichen dingen nennt* Philander ein Fries der grüne käs verschmacht, 1650 1, 447), *ferner* deutschen, Schweizerkäse, holländischen, Limburger, Parmesankäse *u. s. w.; ein starker katalog von käsen des 16. jh. in Grandgoschiers kasten und keller Garg.* 55^{a} *cap.* 4.

2) *in mancherlei redensarten.* einem den käs abrothen, *merken wo er hinaus will.* Keisersberg *post.* 2, 71; *in etwas anderm sinn im buch der liebe:* es dunkt mich zeit dasz ich im die käs abrahten soll, denn ich wuszte wo es im lag. 193^{b}, *etwa wie auf die nähte fühlen; es stammt aus der fabel vom raben, der sich vom fuchse den käse ablisten läszt, s.* 1, 85 *das beispiel aus* Philander. *ähnlich ist in einem kinderspiel, das* E. Meier *aus Schwaben bringt s.* 129, 'käs besehen', *man sieht da einem steif und ernsthaft ins gesicht und sagt einen spruch dazu, wer zuerst lacht, hat verloren und gibt ein pfand. von leerem geschwätz in gesellschaft heiszt es:*

ein andrer sagt von alten kesen.
Scheit *grob.* J 1^{a} (*nicht bei* Dedekind).

der volkswitz nimmt den käse *als masz,* 'er ist nur drei käse hoch!' *von einem kleinen menschen,* en junge twe kese hoch *brem. wb.* 2, 762, *vgl.* käsehoch. *dazu vielleicht* sich einen käse geben, *wichtig thun, tirol.* Schöpf 305 (*dazu* kåsen *prahlen*), *rhein.* Kehrein, *els.:* (*wenn sie noch erben sollte*) do gitt sichs erst e käs. Arnold *pfingstmontag* 87.

3) *auch der quark heiszt* käse, *der ungeformte käsestoff, bair.* Schm. 2, 334 (*daher der geformte mlat.* formella casei, *parvus caseus,* kese Dief. 243^{a}, Graff 4, 500, *vgl. ital.* formaggio *käse*)*:*

get, liebe geschwei, den kes nempt hin
und pacht die vasnachtkrapfen draus. *fastn. sp.* 53, 15;

hast du mich nicht wie milch gemolken und wie kese lassen gerinnen? *Hiob* 10, 10; 'die milch wird zu käse', *wenn sie sich schüttet, gerinnt, s.* käsen. *daher wie* quark, *schwäb.* 'du bekommst einen käs!' *gar nichts.* Schmid 306; *bair. tir.* en (blauen) käs! *schnöde abweisung. s.* käsekuchen, *bei* Fischart *groszm.* 27 eierkäs. *vom* käsedrücken, *d. i. quarkpressen* (*vgl.* käsesack), *einem volksmäszigen press- oder drängelkampf* (*in Sachsen* presswurst) *s.* Schmeller 2, 335, Stalder 2, 91, Tobler 95^{b}, *tir.* kasdrengen Schöpf 304; *sprichwörtlich schon bei* Fischart: was truckst den käs? es gehn vil gut schaf in einen engen stall. *Garg.* 97^{b} (*Sch.* 171), *d. i. dränge uns nicht so, du findest schon noch platz;* ihr truckt mich zu eim weichen käs! *groszm.* 577 *Sch.,* weicher k. *ist eben quark, auch* quarkkäse, schmierkäse; *doch gehn die begriffe quark und käse* 1 *natürlich, wie die sachen, leicht in einander über. heiszt doch* quark *selbst auch formadius, est quoddam genus caseorum.* Dief. *wb. v.* 1470 129.

4) *von der ähnlichkeit mit quark wird auch der eszbare boden an den artischoken* käse *genannt; ebenso die blumen am blumenkohl, s.* käsekohl; *tir. das schwammichte mark in unreifen nüssen u. ä.* Schöpf 305 (*vgl.* käsig). *endlich auch die augenbutter,* käse in augen, *gramiae.* Stieler 910: meine augen sind roth und triefen und sind voll käse. Keisersberg *post.* 33.

KÄSEAPFEL, *m. eine art äpfel, nach folg.:* kuglecht als ein weisz kesäpfelein. *Bocc.* 1, 152^{b}; *vgl.* käsebirn

KÄSEBANK, *f. tabula casearia* J. G. Haas, *bank zur quark- und käsebereitung; so z. b. im Osterlande.*

KÄSEBAUER, *m. nnl.* kaasboer. M. Kramer 1787.

KÄSEBAUM, *m. von zwei arten tropischer bäume, rhizophora caseolaris, bombax ceiba.*

KÄSEBETTLER, *m. schimpfname von mönchen:* ach ihr keespetler habet der christenheit mehr schades gethan dan iiij. tausend juden. Carlstad *wider bruder Johan holtzuger* (*holzschuher*) *ordens* B ij^{b}. *s.* käsejäger.

KÄSEBEUTEL, *m. käsesack.* Pröhle *volksl.* 146.

KÄSEBIRN, *f. butterbirne. östr.* Castelli 180.

KÄSEBLUME, *f.* **KÄSEBLÜMCHEN**, *n. die weisze windblume, buschwindröschen, anemone nemorosa, auch* katzenblume. Nemnich; *rhein. aber der löwenzahn* (*'butterblume, dotterblume'*) Kehrein. *in* Wickrams *bearbeitung von* Albrechts *metamorphosen* (1545) 34^{b} *wird Narcissus darein verwandelt:*

ein schöne weisze blûm begund
an seiner stat herfürher gon,
mitten ein gelber butzen schon,
die man noch die kesbluemen nent,
von schönen junkfrawn wol erkent. Haupt 8, 404.

KÄSEBOHRER, *m. hohler bohrer zum anbohren und untersuchen der groszen käse, nl.* kaasboor; *auch* käsestecher, *nd.* kesesteker *brem. wb.* 2, 763.

KÄSEBOR, *f. was* käsekorb, *ahd.* châsibora *fiscina:* kespor *calathus. voc. th.* 1482 q 3^{a}; '*mulctrale, vas .. in quo fit caseus,* ein keesbor oder ein keesvasz'. *gemma gemm.* 1518 P 8^{a}, *also auch gleich* käsenapf; ain alte kesporn (: sporn). *fastn. sp.* 575, 12. *geschwächt* kesper: behalt si in kespern di do luftig sein. *küchenmeisterei* b j, 'casper *cassula*' Dief. 104^{c} *ist wol nichts anderes. statt* e *dann auch* a: chæsbar *qualus* Tobler 96^{a} *aus einem voc. ex quo,* kasbar Dief. 477^{a}. *doch wol zu* bern *heben? der käsekorb wird oben aus dem dach herausgehängt, um ihn dem luftzug auszusetzen, vgl.* bor.

KÄSEBRECHER, *m. in der Schweiz, ein quirl zum zerkleinern der geronnenen milch.* Stalder 2, 90. 304. *eigentlich* käsbreche *f., s.* breche 2, 342: die käsbrechen darmit man die bulderen, eine zusammen genommene (geronnene?) materie, umrührt und zerbricht. Scheuchzer 1, 31. *tirol.* käsrodel *m.* Schm. 3, 57.

KÄSEBRIEF, *m.* da hat er (*der pabst*) feil butterbrieve, eierbrieve, milchbrieve, kesebrieve, fleischbrieve. Luther 7, 555^{a} (*Wittenb.* 1572), *s.* butterbrief.

KÄSEBROT, *s.* käsenbrot.

KÄSEBRÜHE, *f. wol wie* käsewasser, *molken:*

ich supp dich (*wein*) lieber in mein haubt
dann ein käsbrü, da ein kranker an glaubt.
weinsegen altd. bl. 1, 412.

kasprue, *casetum, brodium casei. voc. inc. teut.* m 8^{a}, (m 8^{b} *'ein falbs oder gelbs ros', s.* Dief. 262^{b} *unten*)*;* kespru *caseatum. voc. th.* 1482 q 3^{b}. *als gericht* ruben mit ainer kesbrie gemacht. *anz. des germ. mus.* 1857 84. *Das* brodium casei *weist auf ein oberd.* käsbrod *käsebrühe* (*s.* brod), *das auch in dem sloven.* kašprad *'käsesuppe' sich ausweist.*

KÄSEBUDE, *f. taberna casearia.* Stieler 105. Frisch.

KÄSEBUTTE, *f.:* it. j gulden umb j grosze buden und ein kesebudechin (*büttchen*). *Frankf. archiv, inventar Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410.

KÄSEBUTTER, *f. quark in gewisser zubereitung, der wie butter aufs brot gestrichen wird, s. brem. wb.* 2, 763; *ditm.* kesebotter, *schmierkäse aus süszer milch mit butter, bier u. s. w. bereitet,* *s.* Neocorus 1, 138. *hd. gewöhnlich* quarkkäse, schmierkäse, streichkäse, steifer matz, *thür.* stiefmatz (*s.* käsematte), *vgl.* käsefladen, käsemus.

KÄSECREDENZER, *m.* des Grandgusiers mundköch und käscredenzer. *Garg.* 237^{a} (444).

KÄSEDIEB, *m. der käse stiehlt; von der elster in der rockenphilosophie* 2, 307.

KÄSEFASZ, *n. fasz mit käsen, für käse, zum einlegen, aber auch die käseform, ags.* cŷsefät, *engl.* cheese-vat, *alts.* kiesevat *calathus* Haupt 5, 199, *nd.* kesefat, *nl.* kaasvat. '*formela, parvus caseus* (*s. u.* käse 3), kesfasz'. Mones *anz.* 7, 159, '*sinum* kesvasz' 166, kesefasz, *caseale voc. th.* 1482 q 3^{b}, *mulctra* kesefasz *voc. opt. Lpz.* 1501. *vgl.* käsewerk.

KÄSEFETT, *n. fettigkeit vom käse:*

> es (*das blatt vom Cicero*) riecht nach käsefett, mit dem es vor drei tagen
> herr Sch . . . unser wirt vom trödel heimgetragen.
> Günther 481.

KÄSEFLADEN, *m. nl.* kaasvlade, kaasvlaa (Kilian kaesvlaye), *breiter dünner quarkkuchen, besonders ein ostergebäck, fastenspeise* (*s.* '*z. b.* Fischart *unter* eierkäse), *häufig und wie es scheint von jeher auch kurzweg* fladen (*s. d.*)*: tyrolaganum* kesefladе Trochus *prompt. Lpz.* 1507 P 6^{b}; die wassernotelenbecken (*wassernudelbäcker*) und käskrapfener von Lerne . . . die zehen oder tausent last nuteln, baurenküchlein und käsfladen in die statt führen wolten. *Garg.* 197^{b} (365 *Sch.*) *in der erzählung von der Nuttelpanzner* käsfladenkrieg; wolt ihr käsfladen, so freszt auch käsmaden. 216^{b} (404), *das recept dazu* 217^{a}; wie oft hab ich ihm als (*immer*) butterbrod und käsfladen geschmiert. Fr. Müller 1, 317, *hier wol brotschnitte mit quark, käsebutter gestrichen, vgl.* butterfladen *butterbrot.* käse- und kreuterfladen, *moretum herbosum.* Stieler 494. *Dazu* käsfladenbecke. *Garg.* 193^{b} (358); 199^{b} (370) *heiszen sie* käsflademer, *als wäre die form* fladem *wie* fadem, *statt* flade.

KÄSEFLIEGE, *f. engl.* cheese-fly, *von der die käsemaden stammen.*

KÄSEFORM, *f. forma casearia.* Frisch 1, 502^{c}, *die käse darin zu formen; nd.* keseform Chytraeus *cap.* 101, *nl.* kaasvorm. *s.* käsemodel, käsefasz, käsenapf.

KÄSEFÖRMIG: das feucht käsformig hirn. *Garg.* 25^{a} (32), *quarkähnlich.*

KÄSEFRAU, *f. frau die mit käsen handelt:* ich hatte meine freude an einer alten käsefrau, die mit der brille auf der nase beim stümpfchen licht ein stück nach dem andern ab- und zuschnitt. Göthe 7, 134. *auch gleich* käsemutter.

KÄSEFRESSER, *m.:* liesz den alten kesfressern ihr weis (*zu essen*). *Garg.* 44^{a} (69); die Teutschen werden . . von den Ungern scheitla oder kesfresser zugenannt. Aventin *chron.* 16^{b}.

KÄSEGADEN, *n. caseale.* Maaler 239^{d}, *käsekammer.* '*abusive etiam pro carcere sumitur,* man hat in inn (*in dem*) käsgaden gehalten'. *das.*

KÄSEGELD, *n. geld für käse, wird hie und da den dienstboten zum lohn gegeben statt des käses selbst, wie das* trinkgeld *statt des trunkes,* biergeld (Lessing 12, 465).

KÄSEGÜLTE, *f. gülte, zins in käsen:*

> junkherr, ich bring euch do kesgült. *fastn. sp.* 352, 9;

so zinst, 'gildet' *bei* Höfer *urk.* 267 *eine hufe unter anderm* ein halp malder kese, *vgl.* todkäse Schmeller 1, 429.

KÄSEHAFEN, *m. seria, olla continens serum. voc. inc. teut.*

KÄSEHANDEL, *m. handel mit käse:* sie hat sich einen kleinen käsehandel angelegt.

KÄSEHÄNDLER, *m.* **KÄSEHÄNDLERIN**, *f.* einen reichen (*schweiz.*) käsehändler. Hegner *molkenkur* 1, 109.

KÄSEHÄRTE, *f. s.* käserenne.

KÄSEHOCH, *auch* dreikäsehoch, *von einem sehr kleinen menschen, henneberg.* Frommann 1, 235^{b}. *däumlinge, kobolde sind im märchen* drei käse hoch.

KÄSEHÖKE, *m. der mit käse hökerei treibt,* käsehok Stieler 848, *auch* käsehöker, käsehökerin *f.*

KÄSEHÜRDE, *f. hürde, geflecht, darauf die frischen käse gelegt und aufgehängt werden um zu trocknen;* käsehorde Frisch 1, 502^{c}, *nd.* kæsehôrd *f.* Schambach 97^{a}, *nl.* kaeshorde *fiscus casearius* Kil.; *merkwürdig auch schott.* keysart, kaisart (kaizar), *die* Jamieson *selbst mit dem nl. worte für eins erklärt, entlehnt?*

KÄSEHÜTSCHE, *f. einfacher handschlitten wie ihn kinder haben, einer* hütsche, *fuszbank, mit schlittengestell gleichend, in Sachsen, Thüringen, in Magdeburg; götting.* hutsche Schambach 90^{b}. *schweiz.* geisz *f.* Stalder 1, 437, *im Erzgebirge* pruschel *f.*

KÄSEHÜTTE, *f.* käse- *sive* milchhütte, *officina lactaria.* Stieler 869, käshütte Kirsch, *sennhütte.*

KÄSEJÄGER, *m. werden im* 15. 16. *jh. unter zweideutigen unstäten leuten genannt:* sacktreger, seumer, kaszjager, wurstsameler, farentschuler (*u. a., als leute wie sie aus verkommenen studenten werden*). J. Schramm *monopolium der schweinezunft, bei* Zarncke, *die univers. im mitt.* 1, 112, 30. *von einem cardinal heiszt es bei* Hutten: er henkt den kopf, ist etwann (*vormals*) ein münich und kesjäger gewesen. *gesprächbüchl.* 1521. b 1^{b} (*leseb.* 3, 1, 227, 41); das euch die grawe gesellen und andere kesjeger nit an der seel beschedigen. Carlstad *welche bücher biblisch seind* a 1^{b}; man hänkt jetz nur die armen dieb und käsjäger, wo bleiben die erzbetler und kistenfeger? in inferno. J. Nas *warnungsengel* 127 *am rande; von einem bettelnden mönch:*

> ach du beschorner käsjeger,
> wie thust so schendlich auf mich liegen. H. Sachs 2, 4, 4^{b},

das. 4^{d} nach käs termanieren, *herumbetteln,* terminieren *war der ausdruck für das betteln der bettelmönche. Gargantua fürchtet als kind* den mann mit dem sack, forcht man steck ihn wie der mönch den käs darein. 129^{a} (234), *man schalt also bettelmönche überhaupt so, sie fragten wol besonders nach käse, zum brote das sie überall erhielten, s. dazu* käsebettler, käsewurm; irer keuschheit werden die peurin wol gewar wann die münch kes sameln . . . . alle bettelmünch die da kes sameln. H. Sachs *dial.* (*ausg. v.* Köhler) 33, 11. 14; da richtens (*die mönche*) einander in der kirchen gottes aus . . heiszen einander käsjäger, hurenpfaffen. Aventin *chr.* 370^{b}; *so heiszen kärnt.* speckjager *ausgediente soldaten die speck betteln dürfen* Lexer 338 (*s. auch* kunzenjäger). *ausführlich spricht* Fischart *von ihnen in der erklärung von spottbildern wider das pabstthum im Straszburger münster, in* Scheibles *kloster* 10, 1030, *wo ebenfalls die bettelmönche gemeint scheinen; von einer katze heiszt es da:*

> welchs deut die schleckhaft klosterkatzen,
> die käsjäger, die heuchlisch fratzen,
> die vornen lecken, hinden kratzen
> und durch den bettel die leut schatzen,
> auch sich haben ganz unverschampt
> eindrungen in das predigampt,
> verführen durch süsz wort und schwetzen
> unschuldig herzen zu ihrn gsetzen *u. s. w.*,

zu der vierten zeile stimmt der vorwurf 'kesjeger kistenfeger' Fischart *S. Dominicus* A 4^{b} *am rande, im text ist von den Franziskanern die rede; zu den letzten zeilen vgl.* käseprediger. *Das wort besteht noch nl.,* kaasjager '*ein liebhaber des frauenzimmers, ein alter ritter, alter avanturier, vordem einer der mit käse herumfuhr oder ritt'* M. Kramer; *bei* Junius *nomencl.* (1577) 327^{b} *aber agyrta,* landstreicher der das himmelreich macht, *belg.* een casseboeve, casjager oft muylstooter, *gall.* reliquaire (*der mit reliquien umherzieht und daraus sein geschäft macht*), *bei* Kilian (1598) 233^{a} kasboeve *agyrta, circulator, porteur de rogations, seine thätigkeit heiszt* kasjaghen *das.; der* '*käse*' *ist wol erst nachträglich hineingelegt, nl.* kas, kasse, *genauer* beenderkas *heiszt das reliquienkästchen, heiligenschrein* (*s.* kafse), *die* kasjager *sind also gleich den* heilthumführern *von denen* Brant *narr.* 63, 11 *ff. klagend redet. der name stammt wol auch aus den Niederlanden, wie die ältere form bei* Schramm *vorhin* (*v. j.* 1494) *bestätigen kann. Den andern namen* casseboeve *hat* Fischart *im bienenkorb als* kaszbube, *aus seiner niederl. vorlage* Marnix *biencorf* 72^{a}, *wo* 'casboeven': (*das concilium von Aachen hat beschlossen*) das allein die leviten (*d. i. die kath. diaconen*) und nit die pfaffen mögen kaszbuben (stationierer, terminierer und heiligthumbsesel, *zusatz* Fischarts) sein und das heiligthumb ('de reliquien') von sant Anthonys ferklein und anders dergleichen auf ihren schultern tragen. (1588) 81^{a}, *am rande* kaszbuben welche den heiligthumkasten versehen; die pfaffen und kaszbuben 81^{b}. *also wol eigentlich geistliche denen oblag die reliquienschreine zu tragen bei feierlichkeiten und aufzügen* (*vgl.* kerzenträger) *und die dann mit den reliquien frei im lande umherzuziehen sich erlaubten, erwerb daraus machend.*

KÄSEJÄRBE, *m. schweiz.,* käsjärbe, *ein hölzerner* 3 *oder* 4 *finger breiter ring, darmit der käs umfaszt wird.* Scheuchzer 1, 31; 'järb, käsjärb, *kässchärpe' u. s. w.* (*in Glarus* jirb) Stalder 2, 74, *vgl.* Tobler 96^{a}. *schon* Maaler 239^{d} käsierben, *käsring, käsreif, die formen darein man die milch, so dick von dem feüwr worden, eingeüszt.*

KÄSEKAMMER, *f. caseale* Steinbach 1, 825, *kammer zur aufbewahrung der käse:* (*über den ställen*) ein keskammern. *Mainzer hof zu Erfurt bei* Michelsen 14; *sie ist meist eigens* *gebaut, zu freiem luftdurchzug, ähnlich einem taubenhaus, s.* Hupel *livl. id.* 103; *bei* Adelung käsehaus. *in politischem spotte von Holland, das oft mit käse und stockfisch aufgezogen wird:*

> in der käskammer ist noch platz
> auf der staden (*das nl.* 'staaten') seiten. Soltau 1, 492 (1632),

vgl. käsekrämer. *s. auch unter* käsemutter.

KÄSEKAR, *n. 'käsegeschirr', ein altes wort; ahd.* châsichar, chêsichar *fiscella, calathus, fiscina, formella* Graff 4, 464. Haupt 5, 201^a, *mhd.* kæsekar; *das gefäsz, worein der quark gethan wird um die käsegestalt zu gewinnen.* keskar *mulcrum, formale, mulgarium, formella fusa, serea. voc. inc. teut.* m 8^b; keskar, keswerk, kese, *formadium, formale, fissina. voc. theut.* 1482 q 3^b, *s. auch* käsepresse; käsekar, *käsenapf* Alberus. *noch schweiz.* käsger *käseform* Stalder 2, 91, *tiefer napf worin die* fisch, *quarkmasse aufgenommen wird, um dann als käse in die käseform zu kommen.* Tobler 95^b; *bair.* kaschker, *hölzernes gefäsz, ganz durchlöchert, damit die molke vollends abtropfen könne. in der form ausartend 'formale* keskarn oder kesnapfe' *vocab.* 1477, *dann formale* chescharb Dief. 243^a, *übergang in* käsekorb. *nd.* kesebek *br. wb. im* 14. *jh. erscheint ein mannsname* Kesekast (Mones *anz.* 3, 13), *das ist wol dasselbe.*

KÄSEKITT, *m. ein kitt aus quark und kalk, bei holz angewandt, vgl.* Lessing 9, 481.

KÄSEKOHL, *m. blumenkohl.* Hohberg 3, 77^a (1716). Frisch 1, 502^c. *fränk.* käsköhl, *auch henneb.* Reinwald 2, 157. *s.* karfiol *und* käse 4.

KÄSEKORB, *m. korb für käse, aber besonders ein kastenartiges behältnis mit durchlöcherten oder vergitterten seiten, oder von spänen geflochten, in dem die käse an die luft gestellt, gehängt werden:*

> het die katzen nicht gfangen
> in dem keskorb ungfehr (*zufällig*).
> J. Ayrer *singsp.* 156^a;

gleichwie umb einen käsekorb meisen, sperlinge und agalastern herumb flögen. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 200;

> der hat ein freien heldenmuth
> und frisset kesekörb. *hasenjagd* 14,

als spöttisches sprichwort von einem 'eisenfresser'; andere hasen (narren) vexieren und stumpfieren gar gern andere leut, aber mögen nit leiden dasz man ihnen in den schildt rede, sonder seind geschwind im harnisch, wischen alsbald mit der klingen herfür und seind gewaltige ritter welche den ganzen keskorb fressen. Albertinus *schaw- und tummelpl.* 208. kaskorbel, *scalus, sporta in qua casei exicantur* (*exsiccantur*) *et reponantur. voc. inc. teut.* m 8^b. kesbor oder korp, *calathus,* keskorp, *scalus, squalus. voc. theut.* 1482 q 3^b. *fiscina,* keskorp. *voc. opt. Lpz.* 1501 L 3^a. *es hat sich mit* käsekar *vermischt* (käskarb *scalus* Dief. 516^a). *nl.* kaaskorf, kaasvorm.

KÄSEKRAM, *m. taberna casearia.* Stieler 1024, *nl.* kaeskraem Kilian:

> und was entblättern nicht (*von büchern*) der haare kräuselei,
> toback- und käsekram, confect und specerei?
> Hagedorn 3, 108.

KÄSEKRÄMER, *m. nnl.* kaaskramer; *eine satire von* 1621 *läszt den pfalzgrafen Friedrich V. von seiner flucht erzählen:*

> damit ich nit dürft weiter laufen,
> wollt ich in Holland käs verkaufen,
> nach meiner gmahel niederkunft
> kam ich in die käskrämerzunft.
> Scheibles *flieg. bl.* 280,

s. unter käsekammer; und ist dennester manicher zurichirscher keskramer beruhmter in Teutschland als die zwei burschl. Schwabe *tintenf.* 9, *scheint also auch spottname der Schweizer* (*vgl.* käsehändler *und folg.*);

> trotz des druckes niedlichkeit
> wird dein buch in kurzer zeit
> käsekrämerbeute. Haug *epigr.* 5, 43.

KÄSEKRÄMEREI, *f. käsekram. für krämergeist:* in den (*schweiz.*) stadtkantonen reichsstädtlerei, breitthuerei, käsekrämerei. Zschokke 8, 36, *s. vor.*

KÄSEKRAPFEN, *m. quarkkrapfen, werden öfter mit den* käsefladen *erwähnt* (*meist nur* krapfen) *in dem käsfladenkrieg bei* Fischart, käskrapfen *Garg.* 200^a. 202^a; sie werden euch recht die feig zeigen und die käskrapfen und kühfladen eintreiben. 216^a; *dazu* käskrapfener 197^a, *krapfenbäcker.*

KÄSEKRAUT, *n. saturei. schweiz. aber* käslinkraut, *malva, pappelkraut.* Maaler 239^d; käskraut, käslikraut, *samenkörner, besonders der malva silvestris.* Stalder 2, 91; *ebenso nl.* keesjenskruid, Kil. kaeskenskruyt. *s.* käsepappel, katzenkäse.

KÄSEKREMPE, *m. käsekrämer.* Philander 2, 823, *s.* krämpe *höker.*

KÄSEKUCHEN, *m. quarkkuchen, engl.* cheese-cake, *nl.* kaaskoek; *auch* käsefladen, *nordthür.* matzkuchen (*vgl. u.* käsebutter): *scriblita* keskuoch Dief. 521^a; sie weren nicht werd solche edele käskuchen zufressen. *Garg.* 197^b (366); die bauern schmutzten dazu wie über einen käsekuchen. *Jucundiss.* 192. *schon im* 12. 13. *jh. am Oberrhein, s.* Mones *anz.* 7, 4. *in Leipzig aber heiszt so ein kuchen, mit käsekrumen bestreut.*

KÄSEKÜCHLEIN, *n. tyrolaganum, sind an etlichen orten etwas kleiner als faustgrosz, und rund.* Frisch 1, 502^c, *also eine art kräpfel, s.* käsekrapfen, *wie die Dresdener* 'käsekäulchen'; *so stellt sie auch das Nürnb. wb. mit bildern* (1719) 55^c *dar,* käsküchlein. wassernuteln und käsküchlein *Garg.* 199^a (368).

KASEL, *f. s.* casel, 'casula' (*in einem deutschen gedichte*) Haupt 1, 278: ein armer dorfpfaffe in einer beschaben und schebichten kaseln. Luther 4, 254^b; das ist denn wol ein ander schmuck, weder die gülden kaseln. 5, 191^a; dasz der kurfürst von Brandenburg dem bischof von Straszburg hätte in der messe die kasel aufgehaben (*emporgehalten, getragen*). *tischr.* 2, 165. *vgl. mhd.* kasugele, *nl.* kasuifel, *franz.* chasuble, *s.* Diez 91.

KÄSELAB, *n. was* lab, *s.* kalbslab, kälbermagen: keslab oder renne, *coagulum lactis. voc. th.* 1482 q 3^b. kaslab, *scheidungsmittel, zubereitet aus dem psalter eines kalbes und saurer schotte* (*molken*). Stalder 2, 91. *in Kärnten als fem.* kôslawe Frommann 3, 119. *s.* käselipp. *merkwürdig ist ein tirol. name* kaasgaster Frommann 3, 458.

KÄSELADEN, *m.* käsladen, *taberna casearia.* Maaler.

KÄSELAIB, *m. orbis casei. schwäb.* Schmid 306.

KÄSELIPP, *n. was* käselab. Frisch 1, 502^c, *schweiz.* kaslebb Stalder 2, 91, *ags.* cêselib, *engl.* cheese-lip, *nl.* kaaslebbe *f., bei* Kilian kaeslibbe. *mit noch anderm ablaut mhd.* kæseluppe, *ahd.* luppa, *engl. dial.* cheeselope, keslop Hall. *vgl.* käserenne.

KÄSEMACHERIN, *f. mulier casearia.* Stieler 1194.

KÄSEMADE, *f. made im käse;* kesmaden, *tarmus, vermiculus casei. voc. inc. teut.* q 3^b, käsemade *mita* Stieler 1207: wolt ihr käsfladen, so freszt auch käsmaden. *Garg.* 216^b. *engl.* cheese-hopper, jumper, *springer, nnl.* kaasmade.

KÄSEMÄGEL, *n. coagulum, lab* Stieler 1612: aus der nach- oder abgenommenen milch werden durch hilfe der käsmägel oder rinne hernach käse gemachet. Hohberg 3, 64^b; *auch schwed.* kesmage (*s. unter* käse *sp.* 248). *bei* Maaler 280^d das mägle, als es die sennen brauchend, coagulum, *dem. zu* magen. *s.* kälbermagen.

KÄSEMANN, *m. der mit käsen handelt, hökt.*

KÄSEMARKT, *m. forum casearium,* käsemark Stieler 1245.

KASEMATTE, *f. bombenfester raum bei allerhand befestigungswerken, nl. schon bei* Kil. casamatte 676^b, *das franz.* casemate, *ital.* casamatta, *aus* casa *haus und vielleicht ital.* mattone, *backstein, das selbst vermutlich deutschen ursprungs ist, von dem folgenden* matte, *s.* Diez 221; casematen, blinde gräben, mordgruben, *ein gewölb unter dem wall so schieszlöcher hat, den stadtgraben zu beschieszen.* Comenius *orb. p.* 2, 281. *Davon* kasemattieren, *mit kasematten versehen,* ein kasemattiertes fort. *Scherzhaft* kasematte *für podex, nd.* Frommann 3, 369, *vgl.* hinterkastell.

KÄSEMATTE, *f. die käsigen theile in der milch, quarkmasse, der* steife matz, steifmatz, stiefmatz (*s. u.* käsebutter): käsmath *coagulum* Alberus, *noch wetterauisch* käsmatten, *westerw.* Schmidt 110, *auch thür.;* matten, käsematten, molken, *serum lactis, unde casei formantur.* Stieler 1249, käsmatte Frisch 1, 649^a; *s.* matte, matten Dief. 205^a, *vgl.* Diez 221. *man findet auch entstellt* käsemoder, käsemotten.

KÄSEMEISCHEN, *n. die blaumeise, auch* mehlmeise. Nemnich.

KÄSEMEISTER, *m. ein klosteramt, caseorum curator. s.* Frisch 1, 502^c.

KÄSEMESSER, *n. messer zum käseschneiden. spottweis heiszt beim volk so ein degen:* 'will der sich auch mit seinem käsemesser breit machen! steck dein käsemesser ein!' *in Leipzig auch* käsekike, *westf.* käsemes Frommann 3, 421, *ditm.* kêsmes, *tirol.* kasmesser 6, 291. *schweiz. ist* käsdegen, kässchwert *ein degenähnliches werkzeug von holz womit die käsematte zerschnitten wird.* Stalder 2, 91; *davon vielleicht jener scherz? er riecht nach der bühne des* 17. *jh. und Pickelhering, der einen holzdegen führte, wie der Gascogner der franz. bühne. vgl.* krautmesser.

KÄSEMIETE, *f. was* käsemilbe. Frisch 1, 502^c, *nach* Adelung *'im gemeinen leben'. engl.* cheesemite, *nl.* kaasmijt.

KÄSEMILBE, *f. acarus siro.* Stieler 1302:

> und hat den tag verlebt wie eine käsemilbe.
> Kotzebue *dram. spiele* 8, 131.

käsmilbig *adj. braucht* Fischart: er het ausz seinem käsmilbigen hirn erst ... ein bratspiszmül erfunden. *Garg.* 80^{a} (137), *das von einfällen wimmelt wie ein käse von milben? vgl.* käseförmig.

KÄSEMILCH, *f. lac pressum, schlippermilch, die den käsestoff enthält:* käsmilch *serum, käswasser.* Dasyp. 291^{d}. Th. Platter 32; käsmilch aufzustellen in ermangelung des weines, ein bös und dünn surrogat desselben. Gotthelf 3, 28. 197.

KÄSEMODEL, *m. und f., forma casearia,* käsmodl Schönsleder, *käskörblein, käsenapf* Rädlein. Käsmodel *besteht als name.*

KÄSEMODER, *m. was* käsematte. Rädlein 527^{a}.

KÄSEMOLKEN, *f. serum lactis, coagulum.* Stieler 1266, *käsewasser; oberd. und mhd. ist* molken *neutr.*

KÄSEMUS, *n. tyrotarichus, ein mus von käsen gemacht.* Frisch 1, 502^{c}. Steinbach 2, 86, *was* käsebutter. *vgl.* käsesuppe.

KÄSEMUTTER, *f. frau die die käse macht, oder überhaupt der käsebereitung und käsekammer, oder dem ganzen milchwesen, buttern u. s. w. vorsteht, ein amt in gröszeren hauswirtschaften, mit einem häuslich traulichen, halb scherzhaften namen; so heiszt ähnlich in Sachsen eine frau, verwandte, die bei kindtaufen, hochzeiten die küche besorgt, scherzhaft die* tütschmutter (tütsche *bratenbrühe*)*:* es musz auf einem jedern forberge (*vorwerke*) eine fleiszige meierin, viehmutter oder käsemutter oder viehmume, wie sie die Märker nennen, sein. Colerus *hausb.* (1640) 292. *schon in* Nic. Engelmanns *wirtschaftsordnung, ende* 15. *jh.:* all gesinde in dem erzbischoflichen hofe . . . oberenk, underenk, heimknecht, kuehirt, schweinhirt, kesemutter und viehemeid. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt s.* 18; der küchenschriber und die kesmutter sallen schlüssel zu der keskammern allein haben. 41; die gense sal die kesmutter mesten. *das.;* die viehemaid sal der kesmutter gewertig sein, sich ihrem bevelhe halten. *das.;* des Prestantii vatter sei in einem kese durch seine kesemutter ein gift beigebracht. Rivander *exempelbuch* 2, 122^{b}; da ich doch sonst mit keiner (*nicht einmal mit einer*) alten käsemutter zu sprechen mich unterstehen durfte. *ehe eines mannes* 281; käserin oder käsmutter. Hohberg 3, 44^{a}, casearia, megerschen (*meierin*) *nennt sie* Trochus E 6^{a};

> dürft (*braucht*) ihr eine käsemutter
> oder fehlt euch eine frau,
> welche sich wol auf das futter
> und das liebe vieh versteht.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 442.

anders bei Göthe: ich glaube es sind viele die strasze gegangen, die nicht nach den käsemüttern und ihren brillen geguckt haben. 7, 134, *vorher* alte käsefrau (*s. d.*) *genannt, sie steht mit käse zum verkauf aus.*

KÄSEN, 1) *zu käse, quark werden,* die milch käset, ist gekäset, *auch* käset sich (*zum folg.*)*:* wenn die milch alt wird, so käset sie, *in caseum cogitur.* Stieler 910. Schmeller 2, 335. *nd.* kêsen, *z. b.* Danneil 99^{a}, Dähnert 224^{b}.

2) *gerinnen machen, laben.* Schmeller *a. a. o.:*

> milch gibts ewig bei mir, schneeweisz, theils wird zu getränk sie
> aufbewahrt und theils mit verdünntem labe gekäset. Voss.

3) *käse machen.* Stieler, Stalder 2, 90, Schmeller. käseln Tobler 96^{a}, *vgl.* 309^{b}.

4) *käsicht schmecken, riechen.* Stieler 910. *schwäb.* käseln Schmid 306.

KÄSEN, KESEN, *schweiz. ziehen, schleppen,* verkäsen *verschleppen, u. a.* Stalder 2, 91. *das sonst vereinsamte wort steht dem alem.* ketschen *schleppen sehr nahe, anderseits auch dem schles.* kåscheln, *schwed.* kasa *auf dem eise gleiten* (*das schwed.* slå kanor *sp.* 247 *meint ausdrücklich diesz gleiten selbst, wie nachträglich zu berichtigen ist*)*; denn diesz gleiten ähnelt einem hinschleppen auf dem boden* (ketschen), *vgl.* schleifen (*d. i.* slîfen) *gleiten und* schleifen (*d. i.* sleifen) *schleppen. mit diesem* kascheln, kasa *aber stimmt wieder ziemlich nahe ein kärnt.* kâsen *adj. glatt, eben, dazu* kâsen *glätten, eben machen* Lexer 156, *und diesem nähert sich bair.* häsig *glatt, ahd.* hasan *glatt,* hasanôn *glätten* (*vgl.* kaschen *gleich* haschen, kauchen *gleich* hauchen).

KÄSENAPF, *m. formella* Stieler 1328, *wie* käsekar, käsefasz, käseform: *formella, formale* kesenapf *u. a.* (*nrh.* keesnap) *in vocc. d.* 15. 16. *jh.* Dief. 243^{a}, *sinum* 537^{b}.

KÄSENÄPFCHEN, *n.* das goldene, von der griechischen Helene hergeschenkte käsenäpfchen. J. Paul. *md.* (*sächs.*) käsenäppchen, *schles.* käsenäppel *heiszen die kleinen früchte der käsepappel* (*in Altpreuszen* katzenkäschen Hennig 119, *auch* frauenmäntelchen, *in Posen* käschen Bernd 116).

KÄSENÄPFLEIN, *n. sinum* kesenepphlin Dief. 537^{b}: wenn die pfann (*mit sole, im salzwerk zu Halle*) gefüllet, geuszt er ein halb kesnepflein voller rindsblut drunter. Mathes. *Sar.* 127^{a}.

KÄSENBROT, *n. aus* 'käs und brot' (*s. sp.* 249) *zusammengesprochen, wie* hurenbuben *aus* huren und buben, knallenfall, ebbenflut (3, 6) *aus* ebb und flut, auf trewen glauben Ringwald *evang.* Cc 1^{b} (*oben* 3, 322) *aus* treu und glauben, *nd.* rîtensplît Schambach 173^{b} *aus* rît un splît *brem. wb.* 3, 507 (*vgl.* splîten unde rîten *Claws bûr* 753), *das konnte bei vielgebrauchten formeln der art nicht ausbleiben:*

> und endlich von dem schweinen bratn
> zum dürren kesenbrod geratn (*herunterkommen*).
> Ringwald *laut. w.* 38;
>
> Bat wolt doch zu ihm kehren ein
> zum kesenbrot und zu eim trunk.
> Rollenhagen *froschm.* F 6^{a},
>
> gott ehr mir mein arm kesenbrot,
> das bringt mir kein schrecken zum tod. G 6^{b} (1, 1. 10).

käs- und brodsack (*von holzhauern*) *Simpl.* 1, 166. *auch* käsebrot (*wie* donnerblitz), *so hessisch in dem kindermärchen nr.* 61; *daher* käsebrotfreier *von einem flüchtigen liebhaber* (*s. sp.* 249 *med.*)*:*

> aber die andern buler von Flandern,
> käsebrodfreier, mägdegeheier. Scherfer *ged.* 476,

wol einer, der nur den hof macht um sich dabei satt zu essen. käsebröter *hieszen in den Niederlanden* 1492 *aufständische bauern, sie führten käse und brot als zeichen in ihren fahnen.*

KÄSENUDEL, *f. quarknudel, bair.* topfennudel Schm. 1, 451. *wird in* Fischarts *fladenkrieg neben* käsefladen, käsekrapfen *erwähnt,* käsnotteln *Garg.* 217^{a} (405), *vgl.* wassernotelen 197^{a} (365), fladen, krapfen und nuteln 198^{a}. *s. auch* käsestraube.

KÄSEPAPIER, *n. papier als einwickelung von käse, vgl.* käsewisch.

KÄSEPAPPEL, *f. malva rotundifolia, von ihren käseförmigen samenknöpfchen* (pappelskäslin *Garg.* 103^{b}, *Sch.* 183), *östr.* kasbåbl Castelli 180. *auch* käsepappelnkraut, hasenpappelnkraut, *s.* käsekraut, käsenäpfchen.

KÄSEPREDIGER, *m. schimpfname von bettelmönchen:* wir halten uns nit an schadwen, wie du ketzerischer keesprediger leren thuest. Carlstad *wider bruder Johan holtzuger* (*holzschuher*) *ordens* B ij; das merkt dieser kesprediger wol. Fischart *S. Dominicus* C 1^{b}, *s. dazu die längere stelle* Fischarts *u.* käsejäger.

KÄSEPRESSE, *f. presse in der der quark, die käsematte, in einem säckchen befindlich, gepresst wird, damit die käsemolken ablaufe:* kespresz, keskar, slegfasz, slegkubel, tumpelfasz, *sinum. voc. theut.* q 3^{b}.

KÄSER, *m.* 1) *der knecht der auf einer alp das* käsen, *käsemachen zu besorgen hat, melker, senne, alber, stoz,* halbkäser *sein gehülfe.* Schmeller 2, 335. Stalder 2, 90.

2) *alphütte, in der käse bereitet wird, mlat.* fromadia, *dann auch alphütte überhaupt:* käser und heustädl Lori *bergrecht* 419 (*a.* 1641). *schon in einer ahd. glosse* '*ad cameram pastorum,* zi den châsarun' Schmeller 2, 335; *in den venet. deutschen gemeinden* der keser, *aber auch fem.* kesara, *in lat. urkunden* caxaria, *s.* Schmellers *cimbr. wb.* 135^{b}; *auch tirol.* kâser *f* Schöpf 305.

KÄSEREI, *f. alphütte, wo käse bereitet wird, schweiz., im bair gebirg* käser.

KÄSERENNE, *f. coagulum, lab, käselab, kälbermagen, mhd. und später auch blosz* renne, *d. i. was 'gerinnen macht':* kesren *voc. inc. teut.* m 8^{a}, keslab oder renne *voc. theut.* 1482 q 3^{b}; kesrenne oder lypp *gemma gemm. Straszb.* 1518, rennen, kasrennen, luppe Dasypodius, käsrennen Maaler 239^{d}: ein jedes mägle oder käsrennen, so etlich nennend, ist einer räszen, scharfen kraft. Forer *thierb.* 71^{a}. *auch ungenau* käserinnen Golius *onomast.* 344, *schon in der gemma gemm.* kesrinne Dief. 128^{c} (*mnd.* rinsel), käsrünne Denzler; *doch könnte in letzterm auch der ablaut* u *vorliegen, wie es ahd.* kirunnida *coagula heiszt, mnd.* runnen *gerinnen* Dief. 128^{a}; *so nl.* kaasrunsel. *landsch. auch* käsehärte. *ein* Waltherus de Käserren *habsb. urbarb.* 531, 26. *s. auch* keim.

KÄSERENNEN *als verbum gibt der voc. inc. teut.* m 8^{b}: kesrennen, *coagulare.*

KÄSEREUSE, *f. geflochtener käsekorb:*

> ich han mein kesreusen ganz ausgelert. *fastn. sp.* 352, 16;
> ein käsreus das verdrosz. *Ambr. lb.* 140, 7.

KÄSERIN, *f. dirne die das* käsen *besorgt, s.* käser 1: wann die maierin fein selbsten auch die käserin oder käsmutter ist. Hohberg 3, 44^{a}.

KÄSERINDE, *f. die rinde des käses (besonders am Schweizerkäse):* sonst säszen sie (*anrede*) längst mit mir in einem mauseloche und verzehrten ihre käserinde in aller stille. C. A. Schmid (*in Braunschweig*) *an Lessing* 13, 600. *auch ein biegsames brettchen das um den käse gewunden wird.* Tobler 96^{a}.

KÄSERINNE, *s.* käserenne.

KASERNE, *f. gemeinschaftliche soldatenwohnung, franz.* caserne, *span.* caserna, *engl.* casern; *aber ital.* caserma, *daher auch bei uns im volke bair.* kasarm (kusarm), *schwäb.* kasarme, *auch nordd., z. b. in Berlin* (Heynatz *antib.* 2, 173), Fr. Nicolai *in der beschr. von Berlin braucht die form, weil man annahm sie komme von* casa *und* arma (*neue Berl. monatschr.* 1808 1, 263), *s. aber* Diez 91. *Davon manche zusammensetzungen, man klagt z. b. über den* kasernenstil *im jetzigen häuserbau.*

KÄSESACK, *m. sack in den der quark gethan wird, wenn er unter die presse kommt,* käse- *sive* molkensack, *colum seri lactis* Stieler 1658, Steinbach 2, 328. *s.* käsebeutel.

KÄSESCHABER, *m. werkzeug zum käse schaben:* ja das war eine frau (*so rauh*) wie ein reibeisen oder wie ein kässchaber. Gotthelf 5, 104.

KÄSESEICHER, *m. geizhals:* ein rechter käseseicher, wie man solche geizhälse hier zu lande nennet. *rockenphilosophie* 2. *hundert, cap.* 82 *s.* 200.

KÄSESCHABSEL, *n. geschabter käse, oder was vom käse abgeschabt wird wenn er auf den tisch kommt.* M. Kramer 1787.

KÄSESCHNEIDEN, *wird in einer polizeiordn. von Bremen u. Verden von* 1668 *verboten neben* wahrsagen, crystallsehen, planetenlesen *u. a.* Köster *alterthümer, geschichten und sagen der herzogth. Br. u. V.* 209.

KÄSESPEICHER, *m. in der Schweiz, speicher für käse.* Göthe *an fr. v. Stein* 1, 258.

KÄSESPITZE, *f. das spitze ende eines langen käses, das zuletzt übrig bleibt:* die frau verschenkt auch nicht eine käsespitze; *nach dem volksglauben sitzt der hauskobold darin, man meidet sie zu essen, wol weil sie eigentlich dem kobold gehört.*

KÄSESTECHER, *m. gleich* käsebohrer. *bair. östr. auch gleich* käsekrämer Schmeller 3, 608. 2, 335, *der den käse im einzelnen verkauft.*

KÄSESTEIN, *m. bei den demantschneidern, ein roher unförmlicher demant.*

KÄSESTRAUBE, *f. quarkkrapfen,* kässtraube *Garg.* 197^{b} (365).

KÄSESUPPE, *f. suppe mit geschabtem käse bestreut, so* Stieler 1687. *jusculum caseatum* Frisch 1, 502^{c}; kässuppen *tyrotarichus, 'ein gekoch von fleisch und käs'* Denzler, *vgl.* Kirsch *u. dem lat. worte* (kässuppe *gleich* schmierkäse). kässupp Fischart *Garg.* 36^{b} (54), kässuppenschlucker *groszm.* 583 *Sch.* kässuppen *oft in dem fastenküchenzettel von Tegernsee Germ.* 9, 198 *ff.*

KÄSETOPF, *m. topf zu käsen, besonders zum einlegen der käse.*

KÄSEWASSER, *n. molken, käsemolken, die meist wässerigen theile die von der käsemilch bleiben nach ausscheidung der käsetheile, s. auch* käsebrühe; *entlehnt schwed., s. sp.* 248 *unten. ahd.* châsiwazzar, *mhd.* kæsewazzer:

ich sihe daz kæsewazzer wol,
daz ist guoter topfen (*quarkes*) vol.
S. Helbling 1, 1191. 991.

keswasser, molken, *mulcra, serum, walbuca, bebulca. voc. theut.* 1482 $q3^{b}$:

do gent zwen pfenning ungelts hin
und einer alsbald dem wirt zu gwin,
on was er uns keswasser geit (*im bier*).
H. Folz *bei* Göz, *H. Sachs* 4, 160;

ein sprichwort sagt: nach dem käswasser kommt selten was besseres. Simrock 5451; denn sonst bin ich so ziemlich dem alten dicto beigethan 'es kommt selten was besseres nach dem käsewasser'. Wieland *bei Merk br.* 1, 250; nun ist zwar keine grosze hoffnung dasz nach dem käsewasser viel besseres kommen werde. 1, 435. *auf diesz sprichwort bezieht sich offenbar ein schweiz.* verkäswässerlen, *versäumen, verscherzen* Stalder 2, 91. *östr. heiszt* kaswåssa *auch ein milchtrank, mit citronensaft oder essich angemacht.* Castelli 180.

KÄSEWEIB, *n. käsekrämerin, käsefrau:*

mit klatschen musz sie sich nicht tragen
noch alte käseweiber fragen
'was giebt es neues in der stadt?' Picander 3, 246.

KÄSEWEISZ, *adj. weisz wie quark, leichenblasz:* käseweisz wie ihr ausseht. Arnim *kronenw.* 1, 158. *auch* käsig.

KÄSEWERK, *n.* keskar oder keswerk, *formadium, formale, fiscina. voc. theut.* 1482 $q3^{b}$. *es wird die käseform sein, worin der käse 'ausgewirkt' wird, wie bei* S. Helbling:

wie ist der kæse ûz geworht! Haupt 4, 35.

KÄSEWISCH, *m. derb für* käsepapier, *maculatur, dann ein beliebtes kraftwort für jedes bedruckte, beschriebene papier, verächtlich; östr. ebenso* käszeddel.

KÄSEWOCHE, *f. bair. östr. die flitterwoche, auch die erste zeit für neue dienstboten, wo noch nachsicht und gelindere behandlung gewöhnlich ist.* Schmeller *vermutet, es sei von der fetten letzten woche vor der fasten, die neugr.* τυρινή *heiszt, in Ruszland ähnlich 'butterwoche', und wirklich musz die fastnachtswoche aus alter zeit her im volksmunde diesen namen geführt haben, denn auch bei den Angelsachsen hiesz sie* cŷsvuce *'käsewoche'* (Schilter *thes. I, index evang. domin. p.* 64^{b}), *in Tirol hiesz der sonntag invocavit, mit dem die faste beginnt, der* kässonntag, *bis ins* 14. *jh. belegt, s.* Fromm. 2, 35. 232, *noch jetzt heiszt der sonnabend vorher dort* kässamstag, *und es fällt in diese zeit das backen von* käsküchlein, *wie auch anderwärts zur fastnacht und zu ostern, also gleich vor und nach der faste, quarkkuchen in mancherlei gestalt das festgebäck sind, etwa schon aus heidnischer zeit her?*

KÄSEWURM, *m. käsemade* Steinbach, M. Kramer 1787: die lebendige käs und lindwürm. *Garg.* 55^{a} (90); käswürmfresser 139^{b} (255). *dagegen für* käsejäger, wurm *wie in* brotwurm, *der viel käse iszt, nagt:*

ir keswürm aber, kuttenhengst
habt gottes wort verworfen lengst.
Fischart *S. Dominicus* $G2^{a}$,

anrede an die bettelmönche.

KÄSEZINNE? es war im ein lust zuzusehen . . wann er die vermoderte, verkoderte, verschloderte und verfallene käszinnen etwann mit schaufeln auf das brot striche. *Garg.* 55^{a} (90), *von altem käse, vergleich mit verfallnen thurmzinnen?*

KÄSICHT, KÄSIG, *adj. käse- oder quarkartig, käse enthaltend, nach käse schmeckend, aussehend u. dgl.:* die käsigen theile der milch, *nd. milch ist* kêsig, *geronnen* Danneil 99^{a}; käsichte augen, *oculi gramiosi.* Stieler 910; käsicht schmecken, riechen *das.;* eine unreife nusz ist käsig (*s.* käse 4), *eine schwächliche person heiszt* käsig, *so bair. östr.* Schmeller 2, 335, *auch wie* käseweisz, *von kranken, ebenso schwäb.* Schmid 306. *östr.* kasi *von mädchen, jung und blasz* Castelli 180 (a kasaflaischl *ein backfisch*); der mensch ist noch zu kasig zu einer solchen arbeit. Höfer 2, 119, *tirol. auch nett, artig, schlank* Schöpf 305.

KASJAGER, *s.* käsejäger.

KÄSLEIN, *n. caseolus.* Stieler 910. Frisch 1, 502^{c}. *eigen* einem das käslein ab dem brot stechen, *commodo alicujus intercedere.* Denzler. *auch der same der käsepappel heiszt* käslein Bock *kräuterb.* 292, pappelkäslein, *engl.* cheeses *pl.*

KASPEL, *n. s.* kirchspiel.

KASPEL, *f. gleich* kapsel, *in Thüringen.*

KASPER, *der name* Caspar, *wie andere von den gewöhnlichsten namen zu appellativischer bedeutung erweitert; die bair. koseform* Gapper *bezeichnet auch einen läppischen menschen* Schmeller 2, 59 (*die form mit der merkwürdigen angleichung des* s *auch henneb.,* Käpper Fromm. 2, 77, *und nd., s. nachher*); *schweiz.* Chasper, *homo rudis* Fromm. 2, 370^{b}. Kaspar, Käsperle *ist auch einer der vielen koboldnamen, s. myth.* 1016, *ein koboldartiges gespenst dieses namens bei* E. Meier *schwäb. sagen* 266. *der* schwarze Kaspar *heiszt geradezu der teufel selbst, westf.* swatte Kasper, *auch* Kratzkäp Fromm. 3, 372 (Käp *wieder wie bair.* Gapper):

ihr (*der Jesuiten*) herz, gemüth, all ihre glieder
sind Christo Jesu zuwider (*das bekannte wortspiel*),
von unten an bis auf den kopf
spürt man ein pharisäischen tropf,
von list, betrug verkehrt, verführt,
vom schwarzen Casper destilliert. Scheibles *flieg. bl.* 204;
dem ländlein ob der Ense (*im aufstand begriffen*)
war gar nicht wol darbei . . .
ihm traumt vom schwarzen Caspar,
legt nider sein gewehr. Opel *und* Cohn, 30*jähr. kr.* 77.

auch blosz der Kaspar, *der teufel, schwäb.* Meier *a. a. o.* 187, Hans Kasper Stöber *elsäsz. volksb.* 1, 95, *bair.* der Käsperl Schm. 2, 338. *dazu wol* käspern, käsperln, *necken, plagen das.; auch tirol.:* da woll er trutzen mit dem Casper, der ihn so oft casperlt. Abrah. a S. Clara. *schwäb.* käsperlen *ist einen 'hänseln',* 'fürs Michele halten, zum Hans machen' Schmid 306, *offenbar 'zum Käsperle machen', als 'dummen teufel' behandeln? eine betheuerung sagt:* wenn nicht . . . so will ich mein leben lang Hans Kasper heiszen. Bürger 464^{b}. *schweiz.* kaspern *ist inconsulte, praecipitanter agere* Fromm. 2, 370^{b}, *auch 'hümpeln'* Stalder 2, 91, *hinken wie der teufel? wieder anders schles.* kaschpern mit einer, *liebkosen (gewöhnlich obscön)* Weinhold 41^{b}; *in Leipzig* gaschpern, *schön thun, schmeicheln, wie bair.* einem kasperschmalz anstreichen (*vgl.* affenschmalz Brant *narrensch.*

4, 5) Schm. 2, 338. 3, 679. *auch in Österreich musz* Kasperle *von länger her ein läppischer mensch, närrischer kerl sein* (*kärnt. so* Gaschper, Gaschperle, *auch ein 'schuseriger', fahriger mensch, dazu* gaschpern *sich läppisch betragen* Lexer 156), *denn Laroche in Wien nahm im vorigen jh. den namen für seine erneuerung des alten hanswurst* (*wie vorhin* Hans *und* Caspar *als gleichbed. erschienen*), *daher* kasperletheater *noch jetzt puppentheater* (*auch in Sachsen*), *weil* Kasperle *unter den puppen der hanswurst ist; böhm.* 'Kašpar, *Kasperle, Pickelhäring*'. *Auch ein seltsames adj.* kaschbernât *musz hieher gehören, schles. bedeutet es böse, erzürnt:* das macht mich manchesmal ganz kaschbernat. Holtei *Lammfell* 5, 15; *ebenso in Leipzig, mit drolligem anklang, in Thüringen aber wählig, ekel, bei tische* 'sei nicht so gaschbernat'. *in Posen heiszt es* kaschprat *und bedeutet aufgebracht, zornig* Bernd 370, *ebenso ditm.* kasprat, *altmärkisch* kasperat (*ärgerlich*), *götting.* kaspernätsch. *es ist wol, ursprünglich in gelehrtem schulwitz, dem* desperat *nachgemacht, das im volke ganz eingewurzelt ist.*

Wie rüpel, *schwarzer oder grober kerl, vom* knecht Ruprecht *entsprang, so ähnlich dieses. denn* Caspar *hiesz von jeher im mittelalter einer von den heiligen drei königen* (*z. b.* Wolfram *Wh.* 307, 8), *die in den mysterien, den dreikönigsspielen und sonst dem volke jährlich vor augen traten. später, etwa seit dem* 15. *jh., erhielten sie ihren theil an dem drolligen was sich der spiele bemächtigte, einer der drei, Caspar, Melchior, Balthasar* (*vgl.* balzer), *trat nachher als mohr auf mit geschwärztem gesicht, eben* Caspar *der zugleich den wortführer macht, er erhielt den schein einer lustigen person. so in einem schwäbischen pfingstspiel,* pfingstritt, *bei* E. Meier *sagen, sitten und gebräuche s.* 413, *und bei* Pröhle *volksl. und volksschauspiele s.* 249. 260 *der* mohrenkönig, *dem freilich da der name Caspar abgeht; vgl. in* Göthes *gedicht epiphanias die fünfte strophe. noch im anfang unsres jh. waren die drei könige mit dem schwarzen darunter fast allgemein wolbekannt, durch die knaben die als sterndreher, sternsinger zwischen weihnacht und dreikönigstag bettelnd herumzogen, sie gaben sich oft als kinder kaiser Karls aus; s.* Meier *a. a. o.* 471. 408. H. Hoffmann *hor. belg.* 2, 69 *ff., gesch. des d. kirchenl.* 441 *ff. wunderh.* 3, 387. Ditfurth *fränk. volkslieder* 1, 8, *an letzterm ort nennt sich der mohrenkönig:* ich bin der schwarz Kasper aus mohrenland. *in einem deutschen weihnachtsspiel aus Ungarn Weimar. jahrb.* 3, 411 *ist jedoch Baltzer der* schwarze könig, *wie Garg.* 212^b (396 *Sch.*); *in Tirol sind alle drei schwarz, aber* könig Kaspar aus mohrenland *der wortführer, zeitschr. f. myth.* 2, 362. *von ihm und zwar vielleicht schon früh, von der bühne herab wie vieles andere, kam wol der* 'schwarze Kaspar' *oben, die teufel selbst wurden ja auch dann zu den gehänselten narren auf der bühne; das humpeln und das zürnen wäre von der lustigen person auf der bühne wol ableitbar, auch das schön thun, wie ein volkswort in Leipzig* schampetæsche, *schmeichlerisch gewandt, vom* Jean Potage *herrührt, einem hanswurst der bühne des* 17. *jh., der hanswurst war auch schmeichelnder schmarotzer. eben wenn einer vom andern etwas erbitten will und ihm schmeichelnd um den bart geht, heiszt es in Leipzig* 'da kann er einmal gaschpern!'; kaspern *einem mit flehentlichen bitten zusetzen, wozu bereden* Kindleben *studentenlex.* (*Halle* 1781) 117. *Wie tief das alles ins volksleben eingewachsen ist, zeigt diesz dasz sogar ein vogel, die schwarze wasserstelze, eine motacilla der* schwarze Kasper *heiszt, gewiss von ihrem fahrigen, drolligen wesen; auch der wachtelkönig, die ralle, rallus crex führt den namen* Kasper.

KASSE, *f. s.* casse. *scheint nicht vor ende des* 16. *jh. zu uns gekommen:* cassa, cassier der die cassa helt. Henisch 590;

> hie steht sein geldsack und sein kassen,
> die er voll alt geld thät einfassen.
> Scheibles *flieg. bl.* 312, *anfang* 17. *jh.*

die quelle ist das ital. cassa, *welche form noch jetzt im geschäftsdeutsch gilt* (*auch bei* Frisch *angesetzt*). *doch war es am Niederrhein längst schon aus dem franz. vorhanden,* '*theca,* casse daer men iet im legghet' *hor. belg.* 7, 20^a, *nl.* 15. *jh.,* casse *capsula* Dief. 98^c *nrh.* 15. *jh., ja schon bei* Wernher *vom Niederrhein* gevin (*schenken*) zu cassen und zu clûsen 33, 3 *als* '*gotteskasten*'; *das nl.* kas *vermischt geradezu* kasse *und* kaste, *während frz.* caisse *vielmehr aus* capsa *stammt, s.* Diez 92. *auch in den mhd. Mariengrüszen* Haupt 8, 281 *heiszt eine myrrhenbüchse in der hs.* mirrekasse.

Der begriff des behältnisses schlug um in den des inhalts, bei kasse sein *wie engl.* to be in cash, nicht bei kasse *engl.* out of cash; *auch frz.* caisse *ist baar geld* (*so* kasse *schon bei* Stieler 933): weil seine finanzen sich damahls in der niedrigsten ebbe befanden, so hatte er sich den posten eines oberfeldherrn, als ein mittel wieder zu kasse zu kommen, von ihr ausgebeten. Wieland 6, 181;

> (dasz) ich allzeit offne kasse bei euch hätte. Lessing 2, 209;
>
> auch das ist in der kasse stehn geblieben,
> was du mir einmal ausgeworfen. 2, 235;

baare kasse ist gut, aber ich mag sie nicht mit mir unter einem dache haben. 11, 747; wo wir zusammen aus éiner kasse lebten. Arnim *kronenw.* 1, 171. die kasse führen, *das amt des kassiers.* öffentliche kasse, privatkasse, staatskasse, landeskasse, stadtkasse, gesellschaftskasse, schulkasse, kriegskasse, hauptkasse, wirtschaftskasse, armenkasse, sterbekasse, witwenkasse, sparkasse *u. s. w. Beim theater und ähnlichen anstalten heiszt* kasse *der ort, wo die eintrittskarten gelöst werden:*

> wenn sich der strom nach unsrer bude drängt . . .
> mit stöszen sich bis an die kasse ficht. Göthe 12, 10.

KASSENANWEISUNG, *f. anweisung auf eine öffentliche kasse, billet du trésor, treasury-bill.*

KASSENBEAMTER, *m.*

KASSENBESTAND, *m. das in cassa vorhandene geld.*

KASSENBETRUG, *m. veruntreuung von kassengeldern.*

KASSENBILLET, *n. was* kassenanweisung.

KASSENBUCH, *n. buch das über den kassenbestand, über einnahme und ausgabe geführt wird, engl.* cash-book. *im geschäftsstil der kaufleute noch* cassabuch.

KASSENDIEB, *m.* KASSENDIEBSTAHL, *m.*

KASSENFÜHRER, *m. kassier.*

KASSENFÜHRUNG, *f.:* dasz in der cassenführung (*des staats*) vieles anders werden müsse. Dahlmann *franz. rev.* 338.

KASSENGEHÜLFE, *m. gehülfe des kassiers.*

KASSENGELD, *n. das in cassa befindliche geld, und die geldsorte die bei öffentlichen kassen allein angenommen wird. nnl* kasgeld *ist baar geld.*

KASSENMEISTER, *m. quaestor, fisci praefectus.*

KASSENRAUB, *m. peculatus.*

KASSENRECHNUNG, *f.* cassarechnung Henisch 590.

KASSENRECHNUNGSFÜHRER, *m. beamter der bei einer öffentlichen kasse die rechnung führt,* kassenrendant.

KASSENREST, *m. arcae residuum.* Henisch 590 (*mit* C).

KASSENSCHEIN, *m. kassenanweisung, kassenbillet, papiergeld:* ein andrer erzählte den profit den er mit kassenscheinen gemacht, welche er einigen abgedrungen, die wechselzahlung gehabt hätten. Rabener 4, 95.

KASSENSCHLÜSSEL, *m. sprichw.* kassenschlüssel schlieszen alle schlösser. Simrock 5454.

KASSENSCHWAND, *unwillkürlicher abgang, verlust am kassenbestand, s.* kastenschwand.

KASSENSTÜCK, *n. so heiszt in der bühnenwelt ein stück das volle häuser macht, das die kasse füllt,* zugstück.

KASSENSTURZ, *m. umsturz, ausschütten der kasse, revision.*

KASSENÜBERSCHUSZ, *m. überschusz der nach dem rechnungsabschlusz in der kasse ist.*

KASSENVERWALTER, *m. kassier.*

KASSENWESEN, *n. res aeraria:* die einrichtung des cassenwesens. Rabener (1755) 4, 276.

KASSEROL, *n. auch* kasserolle *f. küchenpfanne ohne füsze, von franz.* casserole *f.* (*das selbst aus deutschem stamm wurde, von ahd.* chezi, *s.* Diez 96). *unterm volk herscht* kastrol, kastrolle, *wie auch im nordöstl. Frankreich landschaftlich* castrole; Gotter 3, 542 *nennt den küchenmeister* präsident der kastrolle. *schon* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) 332 *gibt* casserole *und* castrol, *kupferner tiegel oder pfanne ohne füsze, ebenso* Schmotther (1726) 2, 586, *beide noch als fremdwort, es ist aber jetzt in der küche in allgemeinem gebrauche.*

KASSEROLLOCH, *n. in öfen und auf herden das loch, auf welches das kasserol gesetzt wird.*

KASSIER, *m. kassenführer, kassenmeister, das jetzt herschende wort,* cassier Frisch 1, 166^b, *schon* Henisch 590, *es ist das ital.* cassiere (*nl.* kassier, *franz.* caissier):

> der Hänsel musz in dem geschirr
> sein vater und herr Hans cassier.
> Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 435;
>
> cassier thut die leut zahlen
> mit dem geld weisz und rot. *lied von* 1655 *das.* 2, 52,
> will selber mein cassier sein künftighin. Schiller 332^a.

man machte daraus kassierer (kassirer *schon* Stieler 933), *als wäre es von* kassieren, *das zuweilen für* einkassieren *gebraucht wird, wie* barbierer *aus* barbier, *vgl. u.* kanonier.

KASTANIE, *f. nux castanea, ital.* castagna, *span.* castaña, *franz.* châtaigne, *bei* Rabelais chastagne, *engl.* chestnut, *nnl.* kastanje, kastenge. gute, eszbare kastanie, *marone,* wilde, rosskastanie. *das lat. wort ward im süden und südwesten früh heimisch gemacht in* kästen (*s. d.*), *daneben aber erscheint schon mhd. einzeln wiederhergestelltes* castanje, kastâne, *in vocc. des* 15. *jh.* (*md., nrh., nd.*) castanee, castanie, castane Dief. 105^a; *der voc. opt. Lpz.* 1501 E5^a *hat* '*castanea,* ein karstanie', *die gemma gemmarum Lpz.* 1508 E5^a karstanien (*das* r *wie in* karnickel, kartun, *es ward aber weiter zu* kristanje Schambach 113^a). Luther *schreibt ganz lat.* castaneen 1 *Mos.* 30, 37, castaneenbewme *Ezech.* 31, 8. *mit der oberd. form vermittelnd ist* kestanien Trochus (*Leipzig* 1517) J6^b:

> die lefzen sind recht kirschen ahrt,
> die augen wie kastanen hell. Rist *Parnass* 155,

wie vorhin mhd.; die fuhrleute so . . an Rheinstrom fahren und wein, nüsse, castanien und dergleichen zurücke bringen. *sächs. straszenmandat von* 1653, *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 109; ich hatte mir beim eintritte (*ins theater*) gebratene kastanien gekauft und knackte sie zwischen den acten aus den hülsen. Bronners *leben* 3, 175, *vgl.* kästenbraterin; ja ja, mein äffchen, ich merk es schon, du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. Lessing 1, 270;

> behandelst mich, dasz ich wie jene katze
> dir die kastanien aus den gluthen kratze. Göthe 41, 75,

das ist eine sprichwörtliche redensart nach einer bekannten fabel, wo die katze vom affen zu diesem geschäft angestellt wird (*s. auch u.* kästen), *ital.* cavar la castagna colla zampa (*pfote*) altrui, *von den eszbaren kastanien die in heiszer asche, auf kohlen geröstet werden und noch heisz herauszunehmen sind, daher* ich soll für dich die kastanien aus der asche (aus dem feuer) holen, *die gefahr haben zu deinem genusz;* er weisz wie man die castanien aus den kohlen nimmt. Simrock 1436^c.

KASTANIENALLEE, *f. allee von kastanienbäumen.*

KASTANIENAPFEL, *m.*

KASTANIENBAUM, *m. mhd.* castanjenboum Mones *anz.* 4, 93, *s.* kästenbaum: ich stand auf der terrasse unter den hohen kastanienbäumen und sah der sonne nach. Göthe 16, 81.

KASTANIENBRAUN, *badius, spadiceus* Stieler 223. Frisch 1, 166^c, *das schöne saftige braun der kastaniennusz, ital.* castagno, castagnino, *franz.* châtain, *nnl.* kastanjebruin. ein kastanienbrauner, *kastanienbraunes pferd; besonders aber von haaren, s.* kastanienhaar, kastanienlocke:

> (ihr haar) weich wie die seide, kastanienbraun und geringelt.
> Voss (1825) 2, 128;

> diesz kastanbraune (*so*) haar, die klaren augen.
> Chr. H. Schmidt *anthol. der Deutschen* 3, 87.

KASTANIENHAAR, *n. kastanienbraunes haar:*

> zum einfachen hauptschmuck
> ihres kastanienhaares. Zachariä 2, 122;

das lichte kastanienhaar nach den ohren weggelegt. Heinse *Ardingh.* 2, 199;

> ihrem kastanienhaar das voll in glänzenden ringeln
> über die schulter sich gosz, unentstellt vom staube des mehles.
> Voss *Luise* 3, 1, 185.

KASTANIENKLEISTER, *m. kleister aus dem mehl der rosskastanie.*

KASTANIENLOCKE, *f. wie* kastanienhaar. Zachariä *poet. schr.* (1772) 2, 32.

KASTANIENPFANNE, *f. capeduncula cribraria.* Stieler 1433. *nnl.* kastanjepan. *vgl.* kästenpfanne.

KASTANIENSCHALE, *f. echinus castaneae.* Stieler 1718. Frisch 1, 166^b, *die äuszere stachlichte schale. vgl.* kästenigel.

KASTANIENWALD, *m. castanetum.* Stieler 2418:

> doch sitzest du lieber vielleicht in jenem heiligen dunkel
> des schattenreichen castanienwalds?
> Zachariä *ged.* (1761) 463;

zu Kronenberg im Taunus, wo die herrlichen kirschen- und kastanienwälder sind. E. M. Arndt *wanderungen* 284.

KÄSTCHEN, *n. kleiner kasten, nnl.* kasje.

> hier ist ein kästchen leidlich schwer,
> ich habs wo anders hergenommen. Göthe 12, 140,

schmuckkästchen; vor dem fenster des posthauses . . wo das kästchen stand, in dessen einschnitt man die unfrankierten briefe zu werfen pflegt. 30, 11, briefkästchen 152. 'eine stube wie ein kästchen', *so niedlich, schmuck und behaglich. vgl.* beikästchen, *es heiszt so ein im gröszern kasten angebrachtes kästchen, z. b. in kleiderkasten, truhen wie sie noch auf dem lande in gebrauch sind, für schmucksachen.*

KASTE, *f. geschlossener stand, innerhalb dessen gewisse rechte ausschlieszlich sich vererben, ward vom orient in neuerer zeit auf europäische verhältnisse übertragen:*

> nie fernte noch die kaste der poeten
> von redlichkeit und hochsinn sich so weit.
> Bürger *Bellin str.* 22;

beide günstlinge der natur (*schönheit und genie*) werden bei allen ihren unarten . . . als ein gewisser geburtsadel, als eine höhere kaste betrachtet. Schiller 1115^b;

> du rühmst die zeit in welcher deine kaste
> genosz ein ruhig glück. Platen.

s. kastengeist, kastenwesen; *dazu* priesterkaste (Göthe 17, 292) *u. a. zu uns kam es aus dem frz.* caste, *dahin aus dem span. port.* casta *race* (*von lat.* castus *rein nach* Diez 476), *die benennung der indischen kasten mag von den Portugiesen herrühren.*

KÄSTE, *s.* kästen.

KASTEIEN, *castigare, züchtigen, strafen, büszen lassen, aus dem kirchlichen latein früh eingeführt; es heiszt besonders* seinen leib *oder* sich kasteien, *sich selbst busze auferlegen, mit fasten und keuschheit. ahd. hiesz es* chastigôn, chestigôn, *also dem lat.* castîgo *noch ganz nahe, aber nach* Notkers chestegôst 55, 9 *wol schon mit zurückziehung des tons nach heimischer art und kürzung des* i *in folge davon* (*man sprach wol auch mlat.* cástigo? Wackernagel *setzt im wb.* 1861 kestîgôn, *mhd.* kestîgen *an*). *ebenso mhd.* kástigen, késtigen, késtegen, *einzeln auch* kesten (*vermittelt durch eine form* késtien, kestjen?), *z. b.* Boners 96*ste fabel Pf. handelt* von kestung der vrouwen:

> ich meine die mouchelcellen,
> dâ si (*die priester*) sich inne mestent,
> sô die liut die vient chestent. *altd. bl.* 1, 218,

während die andern leute ihren teufel züchtigen, mit fasten und beten; vgl. md. castunge Jerosch. 13187 *in H.*

Diesz késtigen, kästigen (köstigen) *setzte sich fort im oberdeutsch des* 15. 16. *jh.:* kestigen *castigare, macere. voc. inc. teut.* n2^a, *voc. th.* 1482 q3^b:

> ob er sein leip do nit vast kestigt. *fastn. sp.* 216, 12;

die altvätter sind gangen in dachsheüten und geiszheüten, dürftig, geangstet, gekästiget. Keisersberg *irrig schaf* (*in* 4⁰) A6^a; wenn die (*fieberkranken*) in der hitz lingend (*so*) und kül wasser trinkend, so haben sie am ersten (*anfangs*) ein ergetzung und labung, und aber darnach so werdent sie noch fil me und fester gekestiget (*vom fieber gepeinigt*). *hell. löw* d8^b; der feind (*teufel*) wa er findet einen gekestigeten leib, rauch als ein eichnen rind, so setzt er nit gern seihen fûsz dahin. f5^a; darumb das ich fil gesündet hab, ist es billich dȥ ich fil geköstiget werd. *eschengr.* c1^b (ö *gleich dem umgelauteten* e); ich kestgen mein leib und mach in dem geist undertenig. *ders. narrensch.* 220^a; welcher den gewalt verloren hat, der sol auch seinen hochmût von im legen, das er nit von meniglichem gekestiget werd. Steinhöwel (1555) 32^b, *d. i. mit worten gestraft, getadelt, wie schon lat.* castigare. kestigen, *peinigen, angere, cruciare, vexare,* kestiget und peiniget werden, *doloribus affici* Maaler 243^a.

> die frummen löst er (*der tod*) ausz der not.
> darfür (*für fromm*) ich acht das beklagt weib,
> sonst köstigt si nit deinen leib. Schwarzenberg 151^a,

sonst schmerzte ihr verlust dich nicht. eigen von wunden: ob du schon ein wund zusammen heftest, so gedenk in dir selbs das sie doch nit lang bleibt. was hilfts das end, das du im anfang so köstigest, so es doch am letsten musz frei sein wie am ersten. Paracelsus *chir. schr.* 13^c, *wol nach* castigare *zusammenpressen.*

Die nhd. schriftform aber ist kasteien, *heimisch von jeher in der mittel- und niederdeutschen sprache, wie im nl.:*

> here, seit hi, laet u castien. *Reinaert de vos* 489,

laszt eure strafpredigt ('swîget der rede' *Reineke vos* 465). *diesz mnl.* castien (*nnl. zerdehnt* kastijden, *auch noch* kastijn) *steht dem altfranz.* chastier *ganz nahe, jetzt* châtier (*engl.* chastise). *ebenso denn altnrh.* kastîen, kastîgen, *so altköln. in der seele trost* Fromm. 2, 441^a *ebenso nd.:*

> he levet alse ên klûsenêr
> unde kastîet sînen licham sêr. *Rein. vos* 280;

> scholde men de schôlrekens (*schulbuben*) nicht kastien . . .
> nummermêr lêreden se to degen (*lernten sie was rechts*). 253.

ebenso md., z. b. kastîunge Jeroschin 25644, *auch* 6125 *in HK* (*in der östr. hs. D* chestigung). *daneben mitteld., wie so oft 'vermittelnd' zwischen der nd. und hd. form,* kastîgen *und* kestîgen (*myst.* 1, 235, 29 *ist wol* kestîgunge *zu schreiben*), kestîen:

> du peltenêrsen, ganc dîn straiszen
> und kastîge ('kastyge') dînen lîp. Haupt 3, 499,

so sagt Maria zur Martha im Alsfelder passionsspiel; dô begonde si sie (*Sarah die Hagar*) zu kestîne (*zu schmähen*) und sprach zu Abrahame, daȥ er ûȥtribe die dîrne und irn sun. Leyser *pred.* 132, 10; *castigare,* kesteyen. Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 62, *plectere* kastyen, kastygen *in andern md. vocc.* Dief. 441^c.

Luther *gebraucht in der bibel nur das md.* casteien (*früher soll er auch das oberd.* kastigen *gebraucht haben, s.* Weigands *wb. der synon. s.* 1170, *wenn es nicht* kastîgen *war?*)*:* am zehenden tage des siebenden monden solt ir ewrn leib casteien (*ταπεινοῦν*). 3 *Mos.* 16, 29 (*in früheren ausgaben* ewer seelen demütigen); wer seinen leib nicht casteiet an diesem tage. 23, 29 (*in der nd. übers. von* Luthers *pentateuch* 173^a castygen, 230^a castigen, *sonst* castyen 152^b); es ist ewr groszer sabbath, das ir ewre leibe casteiet. 23, 32, *auch* 4 *Mos.* 30, 14, dich casteietest *Dan.* 10, 12. *und diesz brauchen denn nachher auch oberdeutsche, selbst katholische schriftsteller:* ir daurt mich das ihr euch also kasteyet (*mit fasten*). Fischart *Garg.* 41^a (62 *Sch.*)*;*

solt man die schüler nicht kasteien
und gewehnen sie von bübereien ...
Reinicke fuchs Frankf. a. M. 1583 17^a,

castigare *war auch ein schulwort, strafen mit worten oder schlägen;* es leszt sich gleichwol äuszerlich ansehen, als betten, fasten und kasteyen sie sich, aber solche ire werk seind todt. Albertinus *narrenhatz* (*Augsb.* 1617) 51, *ein katholik;* hören andächtiglich mess, gehen fleiszig gen predig, beichten und communicieren offtermals, gaislen und kasteyen ihren leib. 53;

isz nicht zu viel, dasz du es müssest wiedergeben,
kasteye dich (*faste*) auch so, dasz es nicht kost dein leben.
Olearius *pers. ros.* 3, 10;

mein fasten, mein kasteyn, mein zehnd und almos geben,
und was noch mehr gehört zu einem frommen leben.
Logau 1, 9, 53,

vom fasten allein gibt Steinbach sich kasteien; ich mag meinen leib und geist so arg nicht kasteien, die vielen essais ... durchzulesen. Bürger 138^a, *bildl. für martern;* jene frau die sich kasteiet, gefängnisse besucht. Göthe 36, 62;

wems behaget sich zum jünger
eines Plato zu kastein. Thümmel 3, 54;

und die verstockten zu kastein
(*liesz man*) mit kurzer hand sie kayennieren (*nach Cayenne schicken*). Seume *mein sommer* 1805 *s.* 129.

KASTEIER, *m. der 'sich kasteit', von einem der fastet, bei* Stieler 934. *oberd. aber* késtiger *castigator, castigatrix, peiniger. voc. inc. teut.* n 2^a, *vindex. voc. theut.* 1482 q 3^b.

KASTEIISCH, *adj. parcus, frugalis.* Stieler 934.

KASTEIN, *f. im Neidhart fuchs* H 4: wie Neithart bei einer schönen graserin in einer kastein badet; *ein holzschnitt stellt beide dar in einem wie es scheint steinernen bassin badend, das einem groszen brunnentrog gleicht. das seltsame wort erinnert an den badeort* Gastein (*ahd. freilich* Gastuna, Castuna), *zugleich an* kasten 2, *e als badebassin. in der form stimmt genau ein nordital.* (*parmes.*) casteina Diez 92, *freilich nur schrankkasten.*

KASTEIUNG, *f. castigatio, hauptsächlich von fasten und anderer enthaltsamkeit als busze* (*s.* buszkasteiung), *zu* 'sich kasteien'; *so* Stieler 934 *u. a. mhd.* késtegunge, kestunge, *und so noch im* 15. 16. *jh.:* kestigung, *castigatio, parsimonia, abstinentia. voc. inc. teut.* n 2^a; der hellisch löwe förcht das gotzwort, demůt, gebet, kestigung. Keisersberg *hell. leuw* 35^a. *dreieck. spiegel* 65^a; und nichts mehr denn meines leibs kestigung und beschwerlichkeit erlange. Kirchhof *wendunm.* 175^b. *gern im pl.:* alle büszungen, kasteiungen, predigten, gebete und teufelsbeschwörungen waren umsonst, denn die teufel kamen jeden abend wieder. Zimmermann *einsamkeit* 2, 326; dinge zu lesen, die man leichter selbst herausbringt, ist in allem betracht eine kasteiung der seele. Lichtenberg 3, 12.

KASTEN, *m. arca, ahd.* chasto, *mhd.* kaste, *mnd.* caste Dief. 124^a, *nnl.* kast, kas, *vielleicht ags.* cäst (cest) *casina, cista* Dief. 104^b. 124^a, *wenn es nicht für* cist *steht; den nord. sprachen abgehend; entlehnt ehstn.* kast, *auch böhm.* kasna, kašna *f.* (*für* kastna), *wie das demin.* kastík, kastlík *zeigt. Entstanden ist es vielleicht aus* kas, *der goth. und urform von* kar, *vgl.* käscher *a. e.*) *als eine weiterbildung in der gramm.* 2, 202 *gezeigten art* (*z. b.* huoste *husten : skr.* kâs *husten, altsl.* kašľ, *vielleicht* kante *krug*: kanne); *noch sind beide in* fischkar *und* fischkasten, brunnenkar *und* brunnenkasten, meisekar *und* meisenkasten, *bair.* traidkar *und* kornkasten *einander völlig gleich. s. auch* kiste. *Der alte rechte nom.* kaste (*z. b.* Luther 4, 55^b) *steht noch bei* Frisch *voran, bei* Schmotther (*Dresden* 1726) *allein. der falsche pl.* kästen (*bei* Göthe 18, 22 kästen *und* kasten *auf éiner seite*) *steht doch schon bei* Fischart *Garg.* 275^b (521 *Sch.*), H. Sachs die kästen leren 3, 2, 42^d (1588), *selbst mnd.* zisekesten *pl. accisekasten* Leibnitz *script. brunsv.* 3, 457, *hätte es doch auch ein starkes* kast *gegeben?*

1) *Arca, cista, meist von holz, aber auch* pappkasten, eisenkasten *für geld,* steinkasten *an brunnen* (*s.* 2, *e*), glaskasten. *mit* kasten *berühren sich im sinn* kiste, schrank, schrein, truhe, lade.

a) *hauptsächlich im hauswesen, als 'behälter'* (*vgl.* kalter):

wenig flüchteten wir, ich sasz die traurige nacht durch
vor der stadt auf dem anger, die kasten und betten bewahrend.
Göthe 40, 250;

und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen
auch in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt.
40, 252.

kasten *in küche und vorratskammer,* mehlkasten, kornkasten, brotkasten, futterkasten *im pferdestall,* spreukasten *u. s. w.,* kast *cumera, vas rusticorum, reservatorium frumenti. voc. theut.* 1482 q 1^b. *gern in alliterierender verbindung* keller und kasten, kisten und kasten:

kasten unde keller vol
hab wir dannoch volliclich. S. Helbling 4, 60;

sô kasten und kisten in ist vol. *Renner* 7897;

in einem jâre dô gewan er kiste und kasten vol.
Kolm. meist. 198, 21;

immerdar sagen die geizhäls und gedenken, wie sie ihre keller und kästen mit wein und getraid erfüllen mögen. Albertinus *narrenhatz* 159; und wann er (*der bauer*) uf Martini kasten und keller voll hat, so kommen erst seine gläubiger, gültherrn und schaffner. *Simpl.* (1713) 3, 19; von des Grandgoschier vollbestalter kuchen, keller und kasten. *Garg. cap.* 4;

viel zehren und viel gasten
das leeret küchen, keller und kasten.
Gensschedel *ethica rythm. bei* Hoffmann *spenden* 1, 25;

wie wir im bapstumb gesehen, da alle kasten und kisten aufgiengen (*ihren inhalt zu steuern hergaben*), wenn ein newe religion angieng. Mathesius *Sar.* 107^a; freilich führten wir ein completes mobiliar mit uns (1792 *im feldzug*), auszer dem küchengeräth noch tisch und bänke, kisten, kasten und stühle. Göthe 30, 121. 318; *text des lerchengesangs:*

als ich abschied nahm, als ich abschied nahm,
waren kisten und kasten schwer. Rückert.

der kasten *ist entweder ein selbständiger behälter, offen* (*z. b.* kohlenkasten) *oder mit beweglichem deckel, verschlieszbar, oder in einen schrank, eine truhe, einen tisch, eine wand eingelassen, zum aus- und einschieben,* schubkasten, tischkasten, commodenkasten, aschenkasten *am ofen.*

b) kasten *war aber auch ein schrank* (*s.* kästlein): dasz der mann beede in seiner schlafkammer auf eine zeit erdappet und den jüngling dermaszen geängstiget, dasz er in einen allda offen gestandenen kasten weichen und mit zuschlagung der thür sich verbergen müssen. Abele *gerichtsh. cas.* 96; *meisterstück der tischler war ein* gewandkasten (*kleiderschrank*) nach zierlicher architectur ausgetheilt, mit 12 säulen oder bildern, hoch neuntehalben schuh, breit achtehalben schuh. Hübner *handlungslex.* 1936; *vgl.* kastenmacher, kleiderkasten.

2) *Zu mancherlei gebrauch sonst in und auszer dem hauswesen.*

a) malekasten, briefkasten, *briefschalter, ähnlich* zettelkasten *in buchhandlungen,* bestellkasten *für eisenbahnen.* kasten *allerlei art in kaufmannsladen.* kasten, armenkasten *in der kirche, um das almosen darin zu sammeln.* schmetterlingskasten:

der schmetterling ist schön noch in des sammlers kasten.
Rückert *weish. d. br.* 11, 4.

staarkasten, *worein die staare bauen;* meisenkasten, *meisen zu fangen, ebenso* bärenkasten. fischkasten, *fische im wasser aufzubewahren.* beutelkasten *in der mühle.*

b) *zum waarentransport, jetzt meist* kiste, *vgl. schon Parz.* 110, 30 kaste *als speisekoffer:* die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstlichen kasten von cedern gemacht und wol verwaret auf deine merkt gefürt haben. *Ezech.* 27, 24;

zu Gröningen viel kästen gemachet sein,
geschütz darinnen zu führen.
Weller *lieder des 30j. kr.* 169.

pulverkasten, munitionskasten; *schon im mittelalter, z. b.* pfeilkasten *anzeig. des germ. mus.* 1856 *sp.* 279, *die burg Magdalun wird gerühmt wie wol bewehrt sie sei:*

wie wol die kasten sind geladen (*mit vorrat versehen*)
der grœster blidensteine. Mones *anz.* 8, 484.

c) am wagen, auch am schlitten ist kasten, *wie* truhe, *im gegensatz zu rädern, kufen, deichsel u. a. das eigentliche wagengefäsz,* kutschkasten; *aber auch am wagen sind* kasten *angebracht wie in schränken, wänden:* mit den Holländern wollt ich mich in meinem kasten zanken wegen ihres mangels an poetischem geschmack. J. Paul *uns. loge* (1793) 1, ix, *scherzhaft für kutsche, er schreibt unterm fahren;*

und es ist mir genug davon im kasten des wagens . . .
also sprach sie, ich öffnete schnell die kasten des wagens,
brachte die schinken hervor, die schweren, brachte die brote,
flaschen weins und biers und reicht ihr alles und jedes.
gerne hätt ich noch mehr ihr gegeben, doch leer war der kasten.
Göthe 40, 249.

der kasten *einer portechaise:* ich kam glücklich durch (*das wasser*), allein der freund, mit meinem sohne zugleich eingeschachtelt, ward den trägern zu schwer, sie setzten wie bei trocknem pflaster den kasten nieder. Göthe 31, 110. *man nennt verächtlich eine schlechte kutsche* einen alten kasten, rumpelkasten *u. ä.:*

ein blinder kutscher, lahme pferd',
ein alter karrn im sande,
doch drin im morschen kasten fährt
die schönste maid im lande. A. Grün *ged.* 67.

hamb., holst. nennt man ein altes schiff en ôlen kassen Schütze 2, 234.

d) der kasten *des setzers in der druckerei,* schriftkasten, setzkasten, *daher kurz* am kasten arbeiten (*oder* stehn), *d. i. als setzer:* er ist gleich tüchtig an der presse wie am kasten. kaste *in der kelter, lacus torcularius* Stieler 934, *auch* kar (2).

e) kasten *in der gärtnerei, worin fremde bäume, sträucher stehn:* nachdem ich mich hinter die kästen, in welchen die orangenbäume stunden, verstecket hatte. *Gil Blas* (*Dresden* 1768) 2, 194; die orangeriekästen J. Paul *flegelj.* (1804) 4, 140. *ähnlich* brunnenkasten *bei laufenden brunnen, zur aufnahme des wassers, von holz oder stein,* röhrkasten:

zu Augsburg eins nachts geschach,
das ich eim trunken eilte nach
zu einem rörbrunn mit eim kasten . . .
wan als der kast vol wassers war *u. s. w.*
H. Folz, *fastn. sp.* 1211,

und reiten etliche reuter die gäul aus der weid über den kasten und tränken. Götz v. Berl. *lebensb.* (1813) 64; lang darvor hatt Ulricus Coccius die Susannam uf dem fischmerkt gespilt . . . die brüge (*bühne*) war uf dem brunnen und war ein zinnener kasten, darin die Susanna sich weschet, doselbst am brunnen gemacht. F. Platter 122. *daher das eigenthümliche* kasten *in* Wickrams *metamorphosen, nach lat.* antrum:

do stunt ein selbgewachsner kast,
darin vil kalter quellen fast
sprungen und flussen one zal. Haupt 8, 403,

sicher stand schon bei Albrecht v. Halberstadt selbwahsen kaste (: vaste), *natürlicher brunnenkasten im felsen. als badebassin:* im gemeinen kasten baden. Ryff *spieg. d. ges.* 139ᵇ; *vgl.* kastein.

f) leierkasten, guckkasten, raritätenkasten (Göthe 16, 98), murmelkasten (13, 51):

wollt ihr in meinen kasten sehn?
des lebens spiel, die welt im kleinen,
gleich soll sie eurem aug erscheinen. Schiller 99ᵃ.

3) Geldkasten, schatzkasten (*Garg.* 63ᵇ), *wie wol schon unter* 1, *a bei* Mathesius:

ie dar under füllen wir die kasten . . .
ir tiuschez silber vert in minen welschen schrin.
Walther 34, 9.

geld in den kasten legen Steinbach 1, 834:

wer geld im kasten hat, der hat zugleich die leiter,
vermöge welcher oft der ärgste bärenheuter
ans bret der ehren steigt. D. Stoppe;

sie bot ihm also ihre hand an und mit dieser hand den ganzen segen ihres kastens. Rabener (1755) 4, 169. *davon oder von andern vorratskasten die redensart* bald am kasten sein (Sanders 1, 875ᵃ), *bald fertig mit dem vorrat, dasz man den kastenboden sieht. Besonders von öffentlichen cassen,* der gemeine kasten, *gemeindecasse* (*nl. ist* kas *beides kasten und kasse*)*:* dem gemeinen kasten fürstehen. Luther 3, 511; es möchte zwar der gemeine kaste mir zu ehren einem solchen meinen diener etwas schenken. *briefe* 4, 342; vom rathhaus oder gemeinem kasten. 5, 33. *daher öfter in der bibel:* sie (*die Leviten*) waren uber die kasten und schetze im hause gottes. 1 *chron.* 10, 26; da befalh der könig das man kasten zubereiten solt am hause des herrn, und sie bereiten sie zu und theten hin ein die hebe, die zehenden und das geheiligte. 2 *chron.* 31, 11; so wachet und bewaret es (*silber und gold*), bis das irs dar weget fur den öbersten priestern . . in den kasten des hauses des herrn. *Esra* 8, 29, *auch für früchte und zehnden Neh.* 10, 37, *vgl.* 38; *s. auch* gotteskasten. die errichtung eines gemeinen kastens und die dem volk gegebene befugnis zwei säckelmeister zu wählen. Niebuhr 1, 583; nach einer erzählung ward sie (*die bestattung des Publicola*) aus dem kasten der bürgerschaft bezahlt. 1, 620; die beute . . kam in den gemeinen kasten der patricier. 1, 647; niemand als sie kann den kasten der gemeinde verwaltet haben. 1, 690; aerarium und publicum sind ganz verschieden, jenes der kasten des gesammten staates, dieses der bürgerschaft. 2, 200. *s.* kastenherr, kastenmeister, *und das folg., mit dem es sich berührt.*

4) *Von gebäuden; gerade wie* kar, *eig. gefäsz, auch stockwerk ist, gilt auch* kasten *von theilen eines gebäudes und vom ganzen. bair. heiszt so der raum unterm dach, boden; im bair. gebirge in den alphütten ein gemach, das als behältnis für mehl, käse, butter, milch dient, auch wol eine abgesonderte hütte dafür; bei bauerhöfen ein nebengebäude, oben für das getraide, unten für das ackergeräte, speicher.* Schmeller 2, 339.

a) besonders kornboden, kornhaus, ahd. 'chasto, *tipsanarium, arca, granarius*', wintarchasto, *fruchtbehälter unter der erde. mhd.* 'chaste, *spicarium*' *sumerl.* 34, 15. 'kasten, *granarium, annonarium, horreum*' *voc. inc. teut.* m 8ᵇ, kast oder kornpoden oder kornkast *voc. theut.* 1482 q 1ᵇ, *s.* kastner *zuletzt:* daȥ man eim ieden becken zwei sümer melbs gab von der stat kasten (*in theurer zeit*). *Nürnb. chron.* 2, 301; Campania ist noch heut zu tag nit anders dann ein kast der statt Rom zu achten. *Livius von* Schöfferlin 79; als einsmals ein . . kornhändler ser vil getraids aufm kasten beisammen hatte. Albertinus *narrenhatz* 191, *nachher* erhenkte er sich selbst oben auf dem traidkasten.

b) in naher berührung mit 3: kasten, *sonst* herzogkasten (*vgl.* kastenhaus), *gebäude zur aufbewahrung des gült- und zehendgetreides, das von den grund- und zehendholden des fürsten entrichtet wird.* Schmeller 2, 339 (*vgl.* Schöpf 306) *mit vielen ableitungen, in denen* kasten *zum theil das fürstl. wirtschaftswesen überhaupt bezeichnet:* item so ist recht, dasz die 24 lehen sollen geben 52 metzen habern, darvon sollen vier metzen einem amtman gehören und die andern soll der amtman antworten der herschaft auf den kasten. *weisth.* 3, 626, *worin das* auf *zu beachten, wie von einem boden. ein narr rät seinem bischof:*

den dritten teil deines gebets
das solt du beten für alle die (*die bauern*),
die dich und mich erneren hie
mit harter erbeit und übel essen
und dir es (*das getraide*) doch in den kasten müssen messen.
Rosenblüt *bei* Göz, *H. Sachs* 3, 182;

ich binde meine schuhe mit bast (*ein armer bauer*)
und fülle meinem junker den kast. Schuppius 366.

s. auch kastenamt, kastner, kastenvogt, kastenkellerei.

c) wie es scheint, wurden von jeher auch einzelne zimmer, hausräume zum bewohnen so genannt, die sumerlaten 36, 57 *geben cubiculum* chaste; *das horn des wächters erschallt* '*über dem kasten*'*:*

der wechter ob (*oder* ab?) dem kasten
den hellen tag verkunt,
er tet sein hörnlein schellen. Uhland *volksl.* 184,

entweder verschlag, käfterchen, oder ein ausbau am thurme, oder das oberste gestock. im Mühldorfer stadtrecht aus dem 13. *jh. handelt ein art.* von der ausleut kasten und heusern, *er gibt an* wie *die* ausleut (*fremde die in der stadt wohnsitz haben*), si seien pfaffen oder laien, die kästen oder heuser in der stat habend, der stat warten und helfen sullen . . wider der stat veind. *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 260 *aus einer hs. des* 15. *jh., die* kasten *scheinen nebengebäude, hintergebäude oder vermietete stockwerke? vgl.* kar 5. *in einem kirchenliede des* 17. *jh.:*

ein gute nacht sei auch gesagt
den köstlichen palästen . . .
ein kleiner kast, darin ich rast,
gnügt mir und meinen gästen.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 140.

jetzt sagt man von schlechten häusern, es ist ein alter kasten (*wie von clavieren, auch* klimperkasten, leierkasten): hätten die satans nicht uns narren insgesamt den alten kasten auf die köpfe schmeiszen können? Tieck *nov.* 3, 145. *gymna-*

siasten nennen die schule ihren kasten, *in Hamburg, Altona die geringen leute ihr häuschen, selbst die stube,* 'mîn kassen' Schütze 2, 234. *bei* Brant *narr.* 63, 35 *ein* weisenkasten, *orphanotropheum,* fündelhäuser und weisenkästen *Garg.* 28^a. *auch das gefängnis heiszt oder hiesz wol* kasten (*vgl.* kiste 2), *wie nl.* kasje '*kästchen*'. hurenkasten *bordell, hamburg. blosz* kasten. Schütze.

5) *Diese vorige bed. hatte vielleicht* Luther *mit im sinn, als er die arche Noah* kasten *nannte, s. z. b.* 4, 51^b *ff.:* mache dir einen kasten von tennen holz und mache kammern drinnen ... ein fenster soltu dran machen oben an .. die thür soltu mitten in seine seiten setzen. 1 *Mos.* 6, 14; der kaste Noah. Mathesius 57^b; viel meinen, es sei ein groszer ruhm wann sie ihr geschlecht ausz Noe kaste (*so!*) herfür bringen. Lehmann *flor.* 1, 156;

> must alles fleisch gepaart in Noens kasten gehn,
> wie will man ungepaart in dieser welt bestehn?
> Hoffmannswaldau *in* B. Neukirchs *samml.* 2, 5.

von altmodischen sachen scherzhaft 'das zeug, kleid ist noch aus dem kasten Noah'. Hennig *preusz. wb.* 118, *in Posen heiszt* der kasten Noahs *ein groszer wagen und dergl., worin sich verschiedenes beisammen befindet.* Bernd 117.

6) *Von jeher heiszt* kaste *auch die einfassung eines edelsteins, in der er unmittelbar drin sitzt, nnl.* kas, *bei* Kilian kasse, rinkkasse: 'castun, *foramina ubi mittunt gemmas' glosse bei* Graff 4, 530;

> guldine kasteu reine,
> dar inne edel gesteine. *Lanz.* 8513;

kast auf einem ring, darein man den stein versetzt, *pala annuli* Maaler 241^a; kasten eines edelgesteins, *cassa ò castone della pietra, châton.* Rädlein 527^b; wenn er (*Gyges*) aber den kasten des rings inwendig in die hand gekeret, da hab in niemand sehen können. Mathesius *Sar.* 161^a; wie der firnuss alle farben erhebet und die folien oder bletlin, so man unter die edelgestein legt im ringe oder kasten und klinodien, scheinlicher und liechter macht. 53^a; da (*falls*) würde in zerbrechung alter cleinater und ringe befunden, dasz die kästen, etwa (*manchmal*) dief, weit und grosz, obgleich die stein nicht dick darnach seind, mit wachskreiden ausgefült werden .. soll (*vorher*) dasselbig kleinot oder ring einem dar gewegen (*werden*), und hernach, wan der kasten gefült ist, nicht. *Heidelberger goldschmidtordnung von* 1563, Mones *zeitschr.* 3, 164; wir kein recht an diesem ringe? innwerts auf dem kasten musz der fräulein verzogner name stehn. Lessing 1, 533. *Auch ital. heiszt das* castone, *franz.* châton, *jenes nach* Diez 92 (1, 117) *zusammengezogen aus* cassettone, *d. i. aber grosze cassette, kommode, hoher kasten mit schubfächern; das fassen der edelsteine heiszt* incastonare, *span.* engastonar, *port.* encastõar, *prov.* encastonar, *mlat.* incastare (incassare), *franz.* enchâsser (châsse *fassung einer brille u. ä.*), *diesz, wie jene alle im grunde, nach* Diez *von* capsa, *was unzweifelhaft scheint da* châsse *auch reliquienkästchen bedeutet* (s. kafse). *und doch könnten wol die formen mit* t *zugleich auf unser wort zurückgehn, das aus* châton, castone *nicht zu erklären ist als zu alt, und doch wol auch nicht davon zu trennen* (Frisch *im franz. wb. leitet* châton *von* kasten *ab*). *die deutschen stämme wuszten aber, wie es scheint, von haus aus mit edelsteinen und gold wol umzugehn* (*vgl.* Wackernagels *angaben in* Haupts *zeitschr.* 9, 545), *und es wäre nicht das einzige beispiel dasz die rom. sprachen einen ausdruck der juwelierkunst von uns entlehnten, und mit dem wort doch wol die sache, z. b. franz.* cliver *vom diamantspalten, d. i.* klieben.

7) *Am menschlichen körper:* brustkasten, *engl. kurz* chest, *ebenso ital.* casso, cássero (Diez 92); *und dieser gebrauch von* kaste *musz sehr alt sein, vielleicht uralt, s. unter* blutkaste. *vom herzen:* das der bapst alle geistlich recht in seinis herzen kasten gefangen hat. Luther *an den adel* L 2^b. mutterkasten *matrix* Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 215, *gebärmutter*, eierkasten *eierstock das.* 216. 218. *auszer brust, magen, herz trifft jetzt besonders den kopf dieser name,* hirnkasten, *schon mhd. von der stirn* der wîze kaste *MS.* 2, 23^b; *einen klugen kopf nennt man* (*z. b. in Sachsen, Thüringen*) *einen* verstandskasten: er ist ein rechter verstandskasten, *oder* er hat einen guten v.; *ditm.* verstandskiste *Quickborn* 60. *so* poetenkasten Chr. Weise (*s. u.* kammer 8, *b sp.* 114), *Pickelhäring nennt seinen kopf so, wol ein modewort verspottend;* Joh. Georg Neukirch, *anfangsgründe zur reinen teutschen poesie itziger zeit Halle* 1724: was endlich die natürlichen ursachen betrifft, wodurch das ingenium eines poeten aufgemuntert und der poetenkasten in ein rechtes geschicke gebracht wird. *s.* 14; wer nun seinen poetenkasten mit guten sachen angefüllet (*viel realia gelernt*). 578. Gottsched *im leben seiner gattin erzählte:* alle angehörige aber sagten, das kind hätte einen poetenkasten mit auf die welt gebracht. *briefe die neueste litt. betr.* 21, 178. *in Schlesien heiszt es vom ganzen menschen* 'ein mensch wie ein kasten', *ein groszer, starker.* Weinhold 41^b; *hamb.* ên kêrl as kasten *ein ganzer kerl* Richey, *schwäb. von sehr beleibten leuten* e rechter kaschte. *die anatomen nennen die zahnhöhlen* kasten, kästchen, *s. auch unter* kästlein.

8) *Noch einige verwendungen, in denen* kasten *andern ursprungs sein kann oder ist.*

a) *im bergbau ist* kasten *ein oben bedeckter ort, auf den man berge oder schutt wirft,* kasten schlagen *einen ort so bedecken dasz man schutt darauf schütten und doch darunter weg gehen kann; das geschieht um sich die zu tag förderung des schutts zu ersparen. auch böhm.* kašny *pl. es werden dabei stangen über die eingetriebenen stempel gelegt, die heiszen* kastenstangen.

b) kasten, kornkasten *im Trierischen* (Adelung), *auf der Eifel* (Schmitz 227^a) *ein haufe garben im felde, zum trocknen auf einander gesetzt, am Mittelrhein* kaste (*auch von heu*) Kehrein 189, *um Aachen* kast *fem.* (*wie nl.* kas *f. ist*) *Aach. mundart* 101, *ganz wie* kappe 9, *e und* schober. *und wie* schober *landsch. noch, musz es auch vom künstlich gesetzten holzhaufen gegolten haben, denn* kasten, *pl.* kästen *war bair. einst ein masz für brennholz, daher* kastenholz, kastenscheit *neben* klafterholz, *von diesem unterschieden, s.* Schm. 2, 339; *davon ferner tirol.* kasteln, aufkasteln, *scheite ordentlich aufschichten* (*auch auf andre dinge angewandt*) Schöpf 306, *ebenso im cimbr. wb.* (*und* kastelholz *holzstosz*) 134^b. *so schon mhd.* kasten: holz verbeut man ze castenne oder ze legenne gegen der strâȥe. Baader *Nürnb. polizeiordn.* 277. *rhein. noch* kasten *vom aufsetzen der getreidemandeln* (Kehrein 189). *Es ist damit wie mit* kappe *sp.* 195 *fg.* (*dabei ist nachträglich auf* kocke *zu verweisen*), *ein uraltes wort, das sich nachher an ein andres anlehnte. es lebt auch im norden: schwed. dial.* kast *m. aufgesetzter haufe besonders von holz* (kastved *gleich* kastenholz), myrkast *ameisenhaufe u. ä., auch* kasta *f. und* kast *n.* (*durch vermischung mit* kast *n. wurf*) *ähnlich, letzteres z. b. vom misthaufen, s.* Rietz 313^a. *altn. isl. heiszt es* köstr *m., gen.* kastar, *holzhaufe u. ä., dazu* kasta *einen haufen, z. b. scheiterhaufen aufschichten* Egilss. 475^b. *vgl. finnisch* kasa *haufe z. b. von holz, verb.* kasata. *als uralte nebenform stellt sich wol dar rhein.* hauste, hûste *m. schober* (*vgl.* kappe : haufe *sp.* 196)?

c) *in den bair. und oberöstr. alpen sind* kästen, kästeln *schroffe felsen, felsichte absätze* Schm. 2, 340. *in Appenzell ist ein berg* Kasten, der hohe Kasten. Tobler 96^a; die Ach oder Goldach gegen der fluoh die man nempt 'an dem kasten'. *appenz. urk. v.* 1460 *bei* Zellweger 2, 1, 85. Schmeller *zieht isl.* kast *n., felsenvorsprung herzu. seltsamer zufall dasz wie* kaste *arca mit* kar *catinus ursprünglich zusammenhängt, so auch neben diesem* kasten *ein* kar *besteht von felsen, s. oben sp.* 204.

KASTEN, *getraide, holz aufschichten, s. vorhin.*

KÄSTEN, KÄSTE, *f., auch* kesten, keste, kest, *kastanie, der alte name der frucht und des baumes in Süddeutschland, worin das fremde wort in möglichst heimische form gekleidet erscheint, mit zurückziehung des tons und umlaut durch das* i *der endung, das anfangs noch angezeigt ist durch doppeltes* n; *aus dem pl.* kästen (*für* kästenen) *muszte endlich auch ein sg.* käste *kommen. ahd.* chestinna, *auch* cistinnûn *pl.* Haupt 5, 325, *wie noch bei* H. Sachs 2, 4, 40^a *einmal* kystenbaum; *mhd.* kestene, kesten *wb.* 1, 802^a, *doch* chestinne *noch* Mones *anz.* 7, 597, kestenne *voc. opt.* Wack. 41, 74. *auch ags.* cisten, *engl.* chestnut, '*kästnusz*' (*worin* chest *unserm* käste *gleichsteht*), *altengl.* chesten *und* chestayne, chesteyne, *diesz nach frz.* châtaigne, *früher* chastaigne. *Nhd.:* kesten, *castanea, significat fructum et arborem simul. voc. inc. teut.* n 2^a; keste oder kestenpawm. *voc. theut.* 1482 q 3^b; wellichen bedunkt, das er sein lieb wol gewent hab und im je lenger je bas liebet, der sol tragen kestenpletter, wann die kesten uszwendig rauh ist und je rauher man sie vindet, je pesser si ist. *Hätzl.* 171^b; *in Neidharts gefräsz:*

> gût kütten und cösten
> solt du schaffen. *das.* 72^a;
>
> wir wöllen zechen bei der glut,
> darzu sind kitten und kästen gut.
> Fischart *Garg.* 97^a (170).
>
> biren, kütten, kesten, nespeln gleich.
> H. Folz *bei* Göz, *H. Sachs* 4, 156;

die körner aber grosz wie die kösten. Frank *weltb.* 201^b; die natur .. bedeckt die keste mit einer dornichten rinde. *Cyrill.* 17: kestenen, kestezen (*pl.*), *castanea nux,* kesten, *kestenbaum.*

Maaler 242^{d}; die hyperboreische Lappenländer, Grawbündner, die griffen und kästen in den savoischen und delphinatischen bergen, welche stätwerenden schnee haben, werden dieser gantzeit wenig genieszen. Fischart *groszm.* 28 (565 *Sch.*), *bei* Rabelais marrons, *wie es scheint als spottname der Savoyarden oder Dauphineer, die stuhl- und sänftenträger auf dem groszen Bernhard heiszen noch so;* in Frankreich werden vollauf ruben sein im Limosin, vollauf kästen in Perigord. *das.* 130 (649); maronikästen von Leon. 137 (656); gersten auf der Alb, kästen umb Heidelberg. 138 (657); wann er von dem äcker der kesten feiszter würde. *Garg.* 208^{a} (387), äcker *gleich* ecker, ackeran;

ich weisz ain (*mädchen*), ist glat wie ein kest.
flöhhatz 801 *Scheible;*

wie man auch die kesten, wann sie noch in irer haut steckt und man sie im fewr braten will, zuvor ein wenig aufschneidet, dann sie sonsten mit gewalt ausz dem fewr springt und einen starken knall thut. Albertinus *schaw- u. tummelpl.* 694; herren stellen oft ein diener an, wie der aff die katz, dasz sie mit den pfoden die gebratene keste auszm feuer musz scharren. Lehmann 139, *s. unter* kastanie;

dort wachsen die feigen, hier blühen die kästen.
W. Scherfer *ged.* 1652 1, 143;

der wälder raub, die hinden,
gehn ungeschäubt zur kest. P. Fleming 150;

eichen, kesten, obst und andere früchte. Butschky *kanzl.* 759. *noch* Schottel 1343, Stieler 934 *führen* käste *mit auf, ja* Steinbach 1, 834. 849 käste, kästen, kest, kesten; *es hat im schriftdeutsch neben* kastanie *sich nicht halten können, das zumal die unterstützung der obersächs. mundart hatte. aber noch jetzt östr.* köstn *sing.* Castelli 183: ein blaun kelch (*blaukohl*) mit köstn. *Eipeldauer br.* 1, 11; *bair.* kesten, *schwäb.* kästeze, köstel Schmid 306, *schweiz.* kestene, *auch* kesteza (*s. oben* Maaler) Stalder 2, 96; *auch in der Pfalz, Wetterau, Oberhessen, am Oberrhein:*

ihr kirschen und ihr kästen sollt
noch manches jahr gedeihn,
auch du gutedel, flieszend gold,
auch du markgrafenwein.
Schenkendorf 135 (*der Schwarzwald* 1814);

das geld kann man von den bäumen schütteln wie die kästen. L. Bechstein *märchen* 190. *Daher noch jetzt* keste (*s. d.*) *an den pferden, eine hornige warze.*

KASTENAMT, *n. die verwaltung eines landesfürstlichen speichers* (*s.* kasten 4, *b*) *und der darein gehörenden gefälle, auch bei klöstern.* Schmeller 2, 339. 3, 159. *dazu* kastenämtliche unterthanen, kastenamtsunterthan, kastenbauer, kastenamtseinspänniger *das. s.* kastner, kastenknecht *u. a.*

KASTENAS, *n.?* Fischart *prognosticiert:* die heszlich gemeulete jungfrawen werden den schleier vor dem maul haben, doch gehts wol hin wie ein alt weib an eim stecken, wann sie nur dasz frauenzimmerisch und französisch kastenas nicht brauchen, dann dasselb wer ein zeichen dasz sie überall nicht schön weren. *groszm.* 85 (613 *Sch.*).

KASTENBAUER, *m. der auf einem* kastengut *sitzt, unterthan eines* kastenamts; *auch* kastenmeier. *pl.* kastenleute. Schmeller 2, 339.

KÄSTENBAUM, *m. kastanienbaum.* Stieler 114. *ahd.* kestinneboum, *mhd.* kestenboum (questenboum, *vgl.* kornelbeere), *ags.* cistenbeám:

wie ich aller sorgen frei
bei den rauchen kestenbäumen
mit dir, liebe Galathee,
äpfel aufzulesen geh. Opitz 2, 187;

du schleichst zu nacht aus des schlosses raum
und stellst dich ein beim kästenbaum. Chamisso *ged.* 286.

KASTENBEIZUNG, *f. bei* Fischart, *in der schilderung von Grandgoschiers haushaltung:* seiner kastenbeizung unverfangenheit. *Garg.* 63^{b} (106).

KASTENBEREITER, *m. beim* kastenamt, *einer der den bestand der früchte und zehenden zu* bereiten, *besichtigen hatte, s.* Schmeller 3, 159.

KÄSTENBLATT, *n. kastanienblatt, s. unter* kästen.

KASTENBLECH, *n. am französischen thürschlosz, ein blech welches das schlosz verdeckt, den boden bildet.*

KÄSTENBRATERIN, *f. unter den Venuskindern nennt* Fischart kästenbraterin, zuckerfräwlin, händschuchnäderin. *groszm.* 83 (*Sch.* 612), *wol mädchen die in wirtshäusern, badhäusern oder sonst für gäste gebratne kastanien feil hielten; noch östr.:* da (*auf der maskerade*) ist eine drin gewesen, die hat ein kästenbraterin vorgestellt ... und weils halt auch, wie d'weiber vorn Burgthor, d'kästn aller warmer wird ghabt habn, so hätten halt d'herrn gern alle bei ihr kästn gkauft. *briefe eines Eipeldauers* 15, 44. kästenbraterweib Blumauer *Virgils Aen.* 1, 56 *vgl.* kästenpfanne *und* Bronner *unter* kastanie.

KÄSTENBRAUN, *kastanienbraun: phoenix,* braunrotfarb, kestenbraun Dasyp. 182^{a}; kestinenbraun, *punicus color.* Maaler 242^{d}; auf den stengeln wachsen anstatt der blumen kestenbraune kölblein. Tabernaem. 316.

KÄSTENBRENNER, *m.* kastanienbrenner, *in Östreich.*

KÄSTENBROT, *n. kastanienbrot.* M. Kramer 1787, *ital.* castagnaccio. *als bettlerspeise in einem volkslied des* 15. *jh.:*

se hin, lieb, das kestenbrot,
das dir der liebste petler hat. *weim. jahrb.* 3, 466,

in der hs. kestenn brot, *für* kestenen, *als adj.? die fassung desselben liedes bei* Uhland 738 *ändert* käs und brot (*vgl.* käsenbrot).

KÄSTENFARB, *kastanienfarbig:* kestinenfarb. Maaler 242^{d}.

KASTENFEGER, *m. s.* kistenfeger.

KASTENFRESSER, *m. geizige, welche aus furcht vor mitessern sich heimlich gütlich thun,* heiszen winkelzerer, kastenfresser. S. Frank *sprichw.* 2, 10^{b}. *wol einer der gleich aus dem kasten in der küche iszt, damit es nicht in die stube komme.*

KASTENFREUND, *m. freund im kasten,* Ringwald *von einem geizhals:*

verleszt sich auf sein kastenfreund (*das geld*).
laut. warh. 1621 *s.* 360.

KASTENGANG, *m. im bergbau gänge, d. h. gangerz das die ausschläger in gewissen kasten vor sich haben, um es auszuschlagen.*

KASTENGEIST, *m. standesmäszige, rangstolze ausschlieszlichkeit, cliquenwesen:* in kleinen städten herscht am meisten kastengeist; der kastengeist der gelehrten, der kaufmannschaft. *ein neueres wort, von* kaste *f.*

KASTENGERÄT, *n.:* sie (*die gute hausfrau*) verwahrt ir kastengeräht vor motten, henkt järlichs ir kleider in die merzensonn, salzt das getüch ein. *Garg.* 74^{b} (127), *zeug, das in kasten, truhen aufbewahrt ist.*

KASTENGESTELLE, *n. in druckereien, was* steg, druckerrahmen, *s.* Stieler 1512. *bei* M. Kramer 1787 *das kreuzgestell unter einem tische, etwa weil der tischkasten daran ist?*

KASTENGÜLTE, *f. zins, zehend den der kastenbauer ans kastenamt entrichtet.* Schmeller 2, 339.

KASTENGUSZ, *m. beim metallgusz, der formengusz bei dem sich die form in einem kasten befindet, daher* kastenform. *auch* kistengusz.

KASTENGUT, *n. gut, dessen grundherr der landesfürst oder staat ist.* Schmeller 2, 339. *auch* kastenhof, *s. d. s.* kasten 4, kastenbauer.

KASTENHAUS, *n. haus worin gewisse einkünfte gesammelt und verwahrt werden, so hiesz z. b. in Nördlingen die commende des deutschen ordens das* kastenhaus. Adelung. *s.* kasten 4, kastner.

KASTENHERR, *m. arcarius, aerarii praefectus* Steinbach 1, 740, *cassirer* Kirsch, *der einer öffentlichen casse* (*s.* kasten 3) *vorsteht, besonders ein ratsherr, der die stadtkasse verwaltet.* Adelung: die allmosen gegeben hat, sie den bischoffen befohlen und sie zu vorsteher und kastenherrn gesatzt, dieselbigen auszutheilen. Luther *tischr.* 242^{b}.

KASTENHOF, *m. wie* kastengut, *ergibt sich aus dem personennamen* Castenhof (*s.* 1, lxxi) *und dem noch geltenden* Kasthofer, *aus dem ein älteres* kasthof (*wie* kastvoget *mhd.*) *zu entnehmen ist.*

KASTENHOLZ, *n. s.* kasten 8, *b. sp.* 268.

KÄSTENHOLZ, *n. kastanienholz:* ein langer dürrer pfaff, wie der mann im kestenholz. Wickram *rollw.* 64. *ein mhd. ortsname* Kestenholz Mones *anz.* 7, 11 *ff. ein waldname* daȥ kastenholz *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 94. 95 *könnte gemeint sein wie* kastenhof.

KASTENHÜTER, *m. geldnarr, geizhals:*

sei doch nicht ein kastenhüter,
in sich hat man beszre güter.
Lohenstein *teutsche ged.* (*Lüb.* 1700) 2, 443.

KÄSTENIGEL, *m.* kestinenygel, *die stächend haut, hülschen oder rinden darinn die kestinen wachsend, echinus.* Maaler 242^{d}, kestenigel Calepinus.

KASTENKARREN, *m. schiebekarren mit einem kasten als gefäsz, so z. b. in Leipzig, als fem.* kastenkarre, *auch* kistenkarre; *sie heiszt auch* radebere, hohlkarren.

KASTENKELLER, *m. actor principis.* Scherz 764, keller (*kellner*) *ein steuerbeamter. s. das folg.*

KASTENKELLEREI, KASTKELLEREI, *f. fürstliche hebestelle für zehenden, s. das vor. und* kasten 4, *b: (die zehenden sollen)* allhero zu unserm hofstatt in die kastkellerei . . . verschafft (*werden*). *würt. zehendordn.* 1650 *s.* 53, *s.* 54 *heiszt es* auf unsere herrschaftscästen gelifert. *s.* kellerei 3.

KASTENKNECHT, *m. knecht bei einem kastenamt.* Schmeller.

KASTENKUNST, *f. wasserkunst, wo das wasser durch kasten oder eimer gehoben wird,* eimerkunst.

KASTENLEUTE, *pl. s.* kastenbauer.

KASTENLIED, *n. kastendeckel.* Stieler 670.

KASTENMACHER, *m. arcularius, tischler.* Schmotther 2, 382, M. Kramer 1787, *wie* kistenmacher, *nl.* kastenmaker; *wol nach* kasten *gleich schrank sp.* 264. kästleinmacher Stieler 934, *s.* kästlein.

KASTENMALER, *m. rhyparographus, schlechter maler, sudler,* gurkenmahler. *von den* kasten, *truhen, laden, die bemalt werden, mit bildern, blumen, noch jetzt auf dem lande, vgl.* Weinhold *schles. wb.* 41^b.

KASTENMANN, *m. annonarius, quasi 'tribuens annuatim'. voc. inc. teut.* m 8^b, *der einen getraidekasten verwaltet. s.* kastenamt.

KASTENMASZ, *n. einst ein besonderes getraidemasz, wie es beim fürstlichen kasten galt, s.* Schmeller 2, 339. 625. 662. *vgl.* klostermasz.

KASTENMÄSZIG, *adj.* kastenmäsziges gut, *getraide wie es auf dem* kasten (4, *b*) *als gut angenommen wird.* Schm. 2, 339.

KASTENMEIER, *m. der auf einem landesfürstl. kastengute sitzt, auch* urbarsmeier. Schmeller 2, 535. *vgl.* kastenbauer.

KASTENMEISTER, *m. arcarius.* Steinbach 2, 41, Maaler 240^a, *der dem gemeinen kasten, der gemeindekasse vorsteht:* des dorfs kastenmeister. Kirchhof *wendunm.* 453^b. *auch kirchlich, der über den gotteskasten gesetzt ist, aumônier* Rädlein, kastenpfleger. *s.* kastenherr.

KASTENMUTT, *m. scheffelmasz für getraide, s.* Schmeller 2, 339. 654.

KÄSTENÖL, *n.* kestenenöll, *oleum castaninum, balavinum.* Maaler 242^a.

KÄSTENPFANNE, *f. kastanienpfanne* (*s.* kästenbraterin): ihr seit so beständig wie ein schneeballen in einer köstenpfannen. Abr. a S. Clara.

KASTENPFLEGER, *m. kastenmeister, kassenverwalter eines gotteskastens.* M. Kramer 1787.

KASTENPROBST, *m. ein beamter beim* kastenamt. Schmeller 2, 339. 1, 341.

KASTENRAND, *m. der kasten* (6) *eines rings.* M. Kramer 1787.

KASTENRÄUBER, *m. der einbricht und den geldkasten* (*oder den* gemeinen kasten, *gemeindekasse?*) *beraubt:* darumb heiszen sie auch stuelreuber, land- und straszendiebe, nicht kastenräuber noch meucheldiebe. Luther 4, 402^b.

KASTENRING, *m.* kastenringe, *manubria, ansae arcarum.* Stieler 1649. kasten *etwa als koffer.*

KASTENSCHLEIFE, *f.* eine kastenschleife samt kasten 2 fl., *pfälz. wagnertaxe* 17. *jh.* Mones *zeitschr.* 12, 319, *wol schleife mit einem kasten darauf, wie beim* kastenkarren.

KASTENSCHLOSZ, *n. schlosz an einem kasten.* M. Kramer 1787: die meisterstück auf dem schlosserhandwerk seind diese, nemblich ein thürschlosz, ein truchenschlosz, ein kastenschlosz, ein tischschlosz *u. s. w.* (*zur auswahl*). *würtemberg. bauordnung* 1654 *s.* 173.

KASTENSCHREIBER, *m. schreiber bei einem kornkasten, kastenamt* (*s.* kastner *zuletzt*), *dazu ein* kastengegenschreiber, *controleur* Schm. 2, 339, *oder bei einem* gemeinen kasten, *einer städtischen kasse* Adelung, *oder beim* gotteskasten, *scriba aerarii ecclesiastici* Stieler 1922.

KASTENSCHWAND, *m. und f. abgang an dem masze, den das getraide auf dem kornboden durch eintrocknen erleidet,* bodenschrumpf. Adelung, Schmeller 2, 339; *s.* kasten 4. *ebenso* kassenschwand, kellerschwand, buttenschwand (*beim wein*). Schm. 3, 538

KASTENSTAMPF, *m. ein werkzeug der goldschmidte zur vertiefung des kastens am ringe, s.* kasten 6.

KASTENSTANGE, *f. s.* kasten 8, *a.*

KASTENTHUM, *n. zu* kaste *f., kastenwesen.* H. Heine *reis.* 4, 297.

KASTENTRÄGER, *m. tabuletkrämer.*

KASTENVERWALTER, *m. wie* kastenvorsteher, kastenmeister. Olearius *hist. Arnstad.* 333. M. Kramer 1787.

KASTENVOGT, *m. speicherherr, maître des gréniers* Rädlein 527^b, *kastenverwalter* M. Kramer 1787, *praefectus annonae* Denzler; *es ist aber urspr. vielmehr der weltliche schutzherr eines klosters oder stiftes, monasterii advocatus, tutor, defensor, so benannt weil er hauptsächlich oder ursprünglich dessen zehenden und einkünfte* (*s.* kasten 4) *verwaltete, schützte, oder diese verwaltung überwachte, eine art weltlicher vormund, mhd.* kastenvoget, kastvoget (*oberster kastenvogt im lande war der könig*), *s.* Haltaus 1067, Scherz 764: die herzogen von Österrîche, die grâven sint ze Habsburg, kastvogte ze Seckingen unde herren ze Waltzhuot. *habsb. urbarbuch* 46, 10; (*dieselben*) kastvogte des gotshûses von Sant Blêsien. 54, 21; diu herschaft ist kastvogt über das gotshûs ze den Einsidelen. 125, 16 *und oft;* es stund ein groszer unwill zwüschen dem obgen. abt (*von Einsiedeln*) und den von Switz uf von des wegen, das die von Switz meintend, sy werint des gotzhus kastvögt, und der abt solte inen zöigen was er an barschaft, an kleiniten oder an andern dingen hett, umb das das (*abgebrannte*) gotzhus wider gebuwen werden möcht. *urk. v.* 1467 *im geschichtsfreund* 4, 304; ein apt der het ein edelmann zu einem kastenvogt. Pauli *schimpf* 117^b; kastenvogt war ein edelmann in einem frawenkloster. 143^a (1546 *bl.* 4).

KASTENVOGTEI, *f. amt und würde eines kastenvogtes, recht der vogtei über ein kloster, s.* Haltaus 1068: mit dem andern horn des gewalts stoszend die gewaltigen herren, in denen wenig kunst (*wissen, bildung*) ist, deren decretal und landrecht ist 'volumus, oportet' . . . so kumpt hernach roub, unbillich stür, gewerf, fründliche hilf, ungelt, frontag, herrenwerk, schirmgelt, schatzung, kastvogty. Keisersberg *irrig schaf* (1510) A 3^a, *etwa 'anmaszende bevormundung';* der graveschaft Hanaw, welche sich der weltlichen oberkeit, castenvogtei, schutz und schirms auf diesem unserm clösterlein bisz daher sampt der dienstparlichen gerechtigkeiten, als atzung, schatzung, leger, frondinsten und dergl. gehapt und gebraucht haben. *urk. v.* 1561 *bei* Bernhardi *wetterauische alterth.* 1, 157.

KASTENVORSTEHER, *m. aerarii sacri administrator.* Frisch.

KASTENWAGEN, *m. eine art transportwagen auf eisenbahnen; wol auch vorher schon, wie* kastenkarren.

KÄSTENWALD, *m. kastanienwald,* kestenwald. Maaler 242^a; wo kestenwälder sind. Hohberg 1, 347^b.

KASTENWESEN, *n. kastengeist, coteriewesen.*

KÄSTIGEN, *s.* kasteien.

KÄSTLEIN, *n. kleiner kasten, z. b.* kästlein zu ringen *dactyliotheca,* heiligthumkästlein *lipsanotheca* Stieler 934, geschmeidekästlein, salbenkästlein, wagenkästlein *ploximum* Steinbach. 'kastel *an der wend, ristus, scrinium in pariete vel fenestra'* (*dagegen* 'kestel, *castellum, oppidum vel civitas parva'*). *voc. inc. teut.* m 8^b, *also wie* känsterlein, kasten *dabei als truhe, schrank gedacht;* kastel *ist die bair. form. reliquien* in einem silbereinem kestel. *Nürnb. chron.* 2, 12 *anm.* 9. *schwz.* kästle Maaler 239^a. *laus., schles.* kästel: vermeinete, sie (*die perle*) läge im kästel der seelen als ein schatz verborgen. Jac. Böhme *drei princip.* (1682) 384. *zum vogelfang:*

für kestlein man dratgitter hat. Rollenhagen *froschm.* Aa 8^b.

von kurfürst Moritz von Sachsen wird erzählt:

gen Seifertshausen man sie (*seine eingeweide*) bracht,
alda man in ein kestlein macht,
daselbest in die kirch hinein
das kestlein ward begraben fein. Wolff *hist. volksl.* 397.

dichterisch bei Butschky: die augen sind die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein der augenlieder eingeleget hat. *Patmos* 125, *mit den kunstausdrücken der goldschmidte, s.* kasten 6 *und* 7.

KÄSTLEINSCHNECKE, *s.* dosenschnecke.

KASTNER, *m. granarius, annonarius, quasi 'redituarius'. voc. incip. teut.* m 8^b, *granator vocab. theut.* 1482 q i^b, *eigentlich verwalter des* kornkastens (*s.* kasten 4), *dann* (*weil aus den getreide- und fruchtzinsen sich die steuern entwickelten*) *hie und da amtmann über alle einkünfte, praefectus redituum principis.* Frisch 1, 503^a; *rentmeister oder kammermeister bei einem niederen amte,* amtskastner, amtsverwalter, kellner. Eichhorn *staats- und rechtsg.* § 430 *f.; in klöstern ein* pater kastner, *der die aufsicht über die ganze ökonomie hat.* Schmeller 2, 339. *in einem freiheitsbrief für die kesseler in der Pfalz von* 1494 *wird ihnen aufgegeben, alles metallene küchengeschirr an hof frei zu liefern,* als vil man des bedarf nach unsers hofcastners zu Amberg heiszen (*also wol der die fürstliche ökonomie unter sich hat*). und wann sie das nit theten, so soll und mag es unser hofcastner an unsern lantrichter fordern, der soll das alsdann uf sie uszlihen (*auf ihre unkosten auslegen*), dem sollen dann all unser pfleger, castner und richter helfen, das er das, so er fur sie uszgeben hat, widder von inen inbring. Mones *anz.* 8, 460; so jemant einer tat bekentlich ist . . . so sol unser amptman, castner oder richter den teter fragen *u. s. w. bamberg. halsgerichtsordn. v.* 1507 § 176 *u. oft. in herzogs Fridrichs und Johansen zu Sachsen gleitsbrief für d. M. Luther:* und ist darauf an alle und igliche unsers bruders und unsere amptleute, schösser, gleitsleute, schulthesse, kastner *u. s. w.* unser ernstlich begere. Luther 1, 434^b; prefectus annone, der castner oder kornherr. Frank *weltb.* 75^a; (*Heliogabalus*) gab für, alle ander götter weren sein knecht, einer kamerer, der ander sein kastner, der dritt hoffmeister. *ders. Germ. chron.* (1538) 31^b; der kastner oder kastenschreiber ist, der alles was den kornkasten betrifft, was sowol hinauf als herab kommt, aufzeichnen und verrechnen musz. Hohberg 1, 149^a; besoldung und lohn so von dem rentmeister oder kastner ausgezahlet werden. 3, 53^a. *vgl. oben* allmannskastner (*kloster* 8, 582). *entlehnt böhm.* kasnař.

KÄSTNER, *m. unterschieden von* kastner, *kastenmacher, tischler, wie* kistner. Stieler 934, Steinbach; *cistifex*, kestener, kistner. Diefenbach 124^a.

KASTRAUN, *s.* castraun.

KASTVOGT, *s.* kastenvogt.

KÄSZ, *n. d. i.* kæsz, *viehmast, eichelmast* (*vgl.* dechel, ackeran): so si ire swine in der Altdorfer wald in das kesz triben, damit dasz si käszgelt von inen wollen haben. *schwäb. akten* 15. *jh. bei* Schmid 306; *dasselbe musz sein* kösz *n. dás., der grobe lange abfall vom getraide beim dreschen, als viehfutter gebraucht, schon in einer Ulmer verordnung von* 1400 kösz *neben* schwinasz. *es ist eine collectivbildung von* asz 1, 590 ('eicheln der sew asz'), *mhd. wäre es* geæȥe, *s.* K 3, *b sp.* 3.

KÄSZBAUCH, *m. dickwanst:*

o gott, du groszer käszbauch,
du pompelfasz, du weinschlauch.
Frischlin *Rebecca* 142.

von vorigem käsz, *gleichsam ein mastschwein. vgl.* koszbauch.

KASZBUBE, *s.* käsejäger.

KÄSZGELD, *n. mastzins, s.* käsz.

KASZPAPIER, *s.* kas.

KAT, *s.* koth.

KATAFALK, *m. castrum doloris, trauergerüst zur ausstellung einer leiche, paradebett, aus ital.* catafalco (*woher auch frz.* catafalque, *span.* cadafalco):

denn aufgerichtet steht der katafalk,
ein denkmal jener ernsten festlichkeit noch da. Schiller 513^b.

catafalco *selbst aber enthält im zweiten theile ein deutsches wort, it.* palco *gerüst, d. i. ahd.* palcho (*vgl.* balkon), *s.* Diez 93; schafott, *altfrz.* escadafaut *stammt aus demselben worte.*

KATARAKT, *m. wassersturz, groszer wasserfall, gr.* καταῤῥάκτης (καταράκτης), *lat.* cataracta *m., von neueren dichtern gern gebraucht, auch als fem. nach der lat. form:*

ihm erhebt der katarakten
donnersturz den trunknen geist.
Matthisson *nachtr.* (1799) 43;

an leer' und unbestand dem farbenschaum
der übersonnten katarakte gleich. *das.* 61;

gosz seine leuchtenden lebenstropfen in einer unübersehlichen katarakte nieder. J. Paul;

wie von fels auf felsbett stürzend
wild der katarakt erdröhnt. A. Grün *ged.* (1838) 218.

für menschenstrom: in der erschrecklichen katarakte nach eröffnung der thür (*des concertsaales*). Lichtenberg (1800) 3, 362.

KATARRH, *m. hauptflusz, flieszender schnupfen, auch krankhafte schleimabsonderung überhaupt* (*z. b.* darm- magenkatarrh), *gr.* κατάῤῥους, *lat.* catarrhus, *jetzt das herschende wort das auch unters gemeine volk vordringt* (*gern umgedeutscht in* kàter, *wie schott.* catter); catarr *schon in einem voc. v.* 1521, *s.* Dief. *gl.* 106^c; voller strauchen und catarrh. Abele *gerichtsh.* 1684 2, 83. *diesz* strauche, *mhd.* strûche *war der deutsche name, überhaupt war die krankheit schon vor dem eindringen des medicinischen fremdworts hinreichend benamt, es hiesz mhd. auch* vlôȥe, pfnusel (Mones *anz.* 6, 344), *schweiz.* pfnüsel, knüsel, *ahd.* tampho, *altn.* quef; *vgl.* Diefenbach *a. a. o. Davon adj.* katarrhalisch, katarrhalisches fieber, katarrhalfieber, katarrhalische affection, *geläufige ausdrücke des neuen gebildeten deutsch.* Schubart *schreibt* katarrfieber *briefe* 2, 136. *scherzhaft entstellt, im munde eines unwissenden arztes:* dasz mir nun gar ein calternarr auf die lambones gefallen. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 280 *cap.* 161.

KATE, *f. taglöhnerhütte, häuslerwohnung auf dem lande, ein nd. wort, gewöhnlich* kathe *geschrieben, auch als masc., wie in Meckelnburg* der katen, *kleines schlechtes dorfhaus:*

mehr als müse in eenem olden katen (*m.*). Lauremberg 3, 480;
in eenem olden verfallenen katen. 4, 100;
ik bidde, segget doch den lüden dat se laten
my armen kranken blodt mit freden ut der katen.
anhang 8, 126 *u. ö.;*
wildlinge, bleich und zerlumpt und wie ackergäule verhagert,
welche träg' aus dem dunst unsauberer katen sich schleppend
u. s. w. Voss *idyll.* 2, 72;
(*baron*) der . . . redliche hüfner
von der verbesserten huf' abwarf in die kate des kohlhofs. 3, 65;

(*die clientes*) durch eine kathe und ein paar morgen für die dauer ihrer dienste mit dem gut verbunden. Niebuhr 2, 168. kathe, *schlechtes bauerhaus das keinen acker hat.* Hennig *preusz. wb.* 118. *auch stall:* viel eher findet man dar 20 schafkaten als eine kirche. *Leyermatz* 249. *mnd.* kate Haupt 3, 89, *nl.* keete *casa* Kilian. *weiteres s. u.* kote.

KATEK, *s.* kartek.

KATEL, *pila, dicitur pes imaginis et scabellum* (*var. stabellum*) *ejusdem. voc. inc. teut.* m 8^b, Dief. 434^c. *es meint wol fusz, untersatz eines standbildes;* cattel *in einer Konstanzer urk. von* 1490 *als arbeit geringerer steinmetzen:* maister Ulrich Fry, maister Ulrich Grifenberg und maister Hainrich Iselin . . so grabstain, taflen und cattel howint und machint. *anz. des germ. mus.* 1861 *sp.* 53, *es sind wol die consolartigen bildfüsze, an pfeilern u. ä. angebracht. vgl. das folg., und u.* kachel 6.

KATELLE, kattelle, *m.:* so nun der bilger also beroupt würt, so (*and. ausg.* wo) kümpt dan der katelle (*a. a.* kattelle) hin, das ist der hunt, das ist der götlich ifer, als du dan gehört hast. ich sprich, all die weil der lere sack, den du noch hast, schmackt (*riecht*) noch dem brot das dir der reüber genommen hat, dz ist lieb und andacht zů̊m heiligen sacrament und zů̊ geistlichen dingen, so louft der hunt dem sack noch, aber wan dem sack der gesmack verget, so blipt der hund ouch nimme, er louft darvon. Keisersberg *bilg.* 199^c, *offenbar lat.* catellus (*it.* catello) *hündchen. es stammt vielleicht aus dem kirchlichen latein, irgendwie in mystischem sinne, wodurch auch* katel *sich erklären könnte; denn bei den bildfüszen an pfeilern sieht man oft ungethüme, löwen, hunde, letztere auch auf grabmälern unter den füszen des steinbildes, und das ist vielleicht mit scabellum imaginis gemeint. in einer Augsb. urk. von* 1316 *erscheint ein* Chunrat der Kathel. *mittheil. der deutschen ges. in Leipzig* (1856) 1, 203, *ahd. öfter* Chadolo, Cathelo, Chatili Förstemann *nam.* 1, 305.

KÄTENER, KÄTER, KATER, *m. besitzer, bewohner einer* kate, *s.* köter.

KATER, *m. catus, felis mas, ahd.* chataro *nach* '*musio,* chatere' Mones *anz.* 7, 597, *noch in den deutschen gemeinden der venet. alpen* káttaro *cimbr. wb.* 134^b; *mhd.* katere (kater) Stricker *altd. wälder* 3, 196. 202, *leseb.* 1859 626, 9. 625, 41, *MS.* 2, 3^b, Megenberg 152, 9 (wenne diu katz den katern suocht), *aber auch stark* kater (*dat.*) *Renner* 6644. *nl.* kater, *nd.* kater *Rein. vos* 971; *ags. engl. nicht vorhanden, es musz aber nach engl.* caterwaul *katzengeschrei* (*s. d.*), *schott.* catterbatch *katzbalgen dagewesen sein, und zwar wol ohne unterschied des geschlechts von katze und kater, wie altn.* köttr *m. und wie ags.* cat *katze masc. ist, die aber doch auch ursprünglich genauer den kater bezeichnet haben werden, wie noch schw.* katt *m. Die endung* -er (*vgl. gramm.* 3, 341) *erinnert an* ganser *m., mhd.* ganzer *gänserich neben* gans *f.,* tauber *m. neben* taube *f.,* marder (*altn.* mörđr) *m. neben* mard *n. wäre das* r *so alt, um als vertreter des alten nominativzeichens* s *gelten zu können, das auch in* fuchs *erhalten scheint? es müszte ausnahmsweis festgeblieben sein beim abfall, vgl.* widder *im vergleich zu altn.* veđr. *Vom verhältnis zu lat.* catus *s.* katze; *wegen des auffallenden hd.* t *ist merkwürdig, dasz das zu erwartende* z *sich landsch. wirklich vorfindet* (*falls es nicht nur das koseformen bildende* z *ist, s.* kauz), *in Thüringen* (*Arnstadt*) *heiszt es* der katzer *und* kâzer (kâzert). katz *gibt* Nemnich *aus Heilbronn,* Rädlein 527^b, *doch ist das wol nichts als* katze *f.; aber anderwärts ausdrücklich als m. der* kâz, *und zwar in nd. gebiete! so götting., auch* kôz, kûz, *pl.* kœze Schambach 98^a (*merkwürdig das.* sparkâz *m. vom sperlingsmännchen* 203^a), *pommerisch* kâzmann (*Greifswald*) *Germ.* 2, 168 (*daher der name* Kaaz), *also ohne die endung* -er; *vgl. ahd.* cazo *sp.* 281 *unter* 6. *sind die* â (ô, û) *echt und alt? und der ablaut? beide kommen auch bei* katze *vor. voigtländisch heiszt der kater* kôter (*der vater* voater), *also* ô *gleich mhd.* â? *s. auch* 4, *c.*

1) *in vocc. des* 15. *jh. muriceps* chatter, kattir, katir Dief. 372^b; katter *ein her unter den katzen, murilegus. voc. theut.* 1482 q i^b:

treiben von keuschheit viel geschnatter
und rammeln doch wie merzenkatter.
Fischart *bei Scheible* 10, 1030,

diesz kurze a *ist noch bair.; aber früh auch mit* â, *wie die form* kader *zeigt:* es ist nicht alles mit der schärf ausgericht und das man im haus murr wie ein alter kader. Fischart *bei Scheible* 10, 636; herr kader den tenor und frau kaderin den alt singen könne. Abele *unordn.* 3, 21. die Franzosen, sagen sie, seien Genuas ratten gewesen, kater Doria habe sie aufgefressen. Schiller 154^a;

wie mit gemurr fortrennt ein prûstender kater. Voss (1825) 2, 75;
was glimmert schwarz katers auge so hell? Heine *buch d. l.* 19;

Hinz, des Murners schwiegervater,
schlug den takt erbärmlich schön,
und zween abgelebte kater
quälten sich ihm beizustehn. Lichtwer *fab.* 1, 21.

2) *von menschen, hauptsächlich von brummenden, mürrischen männern, vgl. vorhin* Fischart *und* brummkater, murner: ein so hämischer kater! (*von einem bösen lehrer*). *Soph. reise* 3, 52; lasz du den herzog (*Alba*) nur gewähren. der alte kater sieht aus, als ob er teufel statt mäuse gefressen hätte. Göthe 1840 9, 199; trotzte dem rather, dem murrenden kater. Rückert *mak.* 1, 100. schmutzkater Schröer 68^a.

3) *andre anwendungen. bair.* schneekatter *die schnarrdrossel und das schneeglöckchen. in Stade, Wittenberg war* kater *ein biername, vgl. pomm.* katerjüche *schlechtes dünnes bier* Dähn. 221^a, *und* keiterling. *hannöv. von luftblasen unterm eise, s.* Frommann 5, 150. *meckelnb. heiszt es von einem schweren wettergewölk* der bûle kater kommt, *vgl.* bullerkater *von einem kobold myth.* 473, *schweiz.* graue katze *von sturmwellen auf dem see, s.* Rochholz *kinderl.* 248. *burschikos* kater *für katzenjammer, vgl.* katze 19.

4) *erwähnenswert scheinen andre namen, an denen das thier reich ist.* a) *es heiszt landsch. auch* katerich, *z. b. bair., ostthüringisch, osterl., das ist wie* tauberich *neben* tauber, enterich *u. a. in der Pfalz* kätzler *m.* (*s. d.*), *schwäb.* katzbâle. *ferner* roller, rüpel, hiez, rammler, relling, mull, bizi, mînz Nemnich 1, 1591, mäuder, maudi Stalder 2, 202, *schweiz. auch* räuel, *pomm.* mônz *Germ.* 2, 168, *sie gelten zum theil von der katze überhaupt, wie* mînz, hiez.

b) *andre namen sind eigennamen, in denen er als person behandelt ist; so heiszt er in der thierfabel* Hinze *im Reineke vos* 78 *ff., im mhd. Reinhart* Diepreht, *daher im franz. Renart und im mnl. Reinaert* Tibert, *engl.* Tybert (*bei* Shakspeare Tybalt *Romeo and Jul.* 2, 4. 3, 1). *ferner* Murner, *in Leipzig* Peter, *in Liefland* Kunz, *in nd. gegenden* Bolze (*seltsam fem.* Fromm. 2, 316), *osnabr.* Ramm. *engl.* tom-cat, tom *ist Thomas. Darin sind theilweis mythologische anklänge von bedeutung,* Heinz *und* Peter, Heinzelmann, Petermännchen *sind koboldnamen, wie* kater *selbst,* Peter *ein teufelsname* (*myth.* 956); *so sind die katzen hexen. wie die katzen der Frouwa, waren etwa die kater dem Fro heilig? und wenn die Frouwa mit der Hulda wechselte, so wären dann in* Peter Holl, Hollepeter (*myth.* 482, *zeitschr. f. myth.* 2, 193 *ff.*) *die namen des götterpaars Fro und Frouwa vereinigt? das pomm.* kâzmann *oben erinnert an* katerman *in einigen hss. des Renner als koboldname* (*myth.* 471).

c) *der wilde kater heiszt bei den jägern* kuder (*wie gött.* kûz *oben*), *und* kuter *gibt auch* Schmid 307 *als schwäbisch neben* kater, *daher in Ulm* wilder kuder, *ausgelassener junge,* kudern *mutwillen treiben. schweiz.* käuder Stalder 2, 92. Tobler 96^a, *also jenes* u *gleich mhd.* û?

KATERBRAND, *ein tanz:* bald an ein andere seite der tafel oder des altars träppelt, als ob er den schlüssel verloren hab oder ein katerbrand und branle danzte. Fischart *bien.* 157^b (1588 173^a), *nach seiner nl. vorlage:* als of hy een katerbrande danssede. Marnix 163^a.

KATERCHEN, *n. demin. zu* kater: *Anton.* ja ja, mein äffchen, ich merk es schon, du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. *Lisette.* je nun, mein liebes katerchen, thu es immer! Lessing 1, 270. *auch* käterchen.

KATERGALLE, *f. galle von einem kater:* dann sie (*die alchymisten*) sehen ihr gold allein, als wann sie die augen mit kadergall und dem fetten von einem ganz weiszen hun gesalbet hätten. *Simpl.* 3, 769 (1713 597).

KATERHAUT, *f. haut von einem kater, unter schutzmitteln gegen verwundung:* bocksbart in schwarze katerheut eingewickelt. *Garg.* 230^a (430), *vgl. vor.*

KATERLEIN, *n. katerchen, mhd.* keterlîn *MSH.* 3, 308^a.

KATERN, *vom kater, die katze suchen, sächsisch, meckelnb.* Frommann 5, 287. *ebenso schott.* kate (*auch von der kieze*).

KATERWELS, *m. silurus catus. s.* katzenwels.

KATH, *s.* koth.

KATHARINA, *s. unter C. nachträglich:* 1) *zu der* 'schnellen katrine', *die über fast ganz Deutschland verbreitet scheint* (*deutschungarisch* de Trenn, *d. i. Trine, s.* Schröer 68^a. 122) *vgl. schwäb.* kathareinlen, *pl. verhärteter augenschleim* Schmid 303, *also auch eine art flusz, an* catarrhus *erinnernd, und bair.* jungfer kattl, *menstruation* Schm. 2, 342, *wie der durchfall da* laufend kattel *heiszt. es scheint ein schulwitz aus alter zeit; s.* gaderzick.

2) *merkwürdig für verschwörung, geheimes einverständnis:* wie wil denn ein fürst oder herr allein so grosze und so viel schelke from machen in seinem hofe und lande? sonderlich wo dieselbigen wollen so frei und gewaltig sein, dazu eine heimliche Katherin oder Kethen zusamen machen wider iren herrn, derselbig mag denn wol heiszen an eine schöne eiserne jungfraw Kethe gebunden Luther 6, 145^a (*ausl. des* 101. *ps.*); *dasselbe scheint* hundsketten schmieden Mathes. *Luther* 151^b. *aus der Zips in Ungarn gibt* Schröer 69^a an ongelegte kêt, *kette, eine verabredete sache* (*vgl.* angelegte karte *sp.* 237).

3) *in appellativischer bedeutung. ein* Mari-Kattel *ist bair. ein dummes gänschen, eine* kátrin, katrei *eine plaudertasche* (*sogar von männern*), *bei* Günther 493 *eine* plauderkäthe; *anderwärts* klatschtrine Bernd *Posen* 125, *wie franz.* une péronnelle, *d. i. Petronella, bair.* eine Appel *Apollonia* Schm. 1, 88; *vgl. schweiz.* gätschi (*dem. wie* meitschi) *schwätzer, schwätzerin* Stald. 1, 426, die gättl, *elster bei* Abraham a S. Clara? *östr.* kaderl *f. spöttisch für perücke* Castelli 178 *scheint dasselbe. Anderwärts braucht man die koseform des namens für dummheit; thür., erzgeb.* eine alberne Käthe, *sächs. thür.* eine dumme Trîne, *auch nd.* dumme Treine Fromm 3, 373. *auch bei* Fischart Trein, *als kellnerin:*

hie hie, bäslin Trein,
röste mir disz biszlein zum wein. *Garg.* 97^b.

Eine andre nd. koseform ist Kasch, Kaschi, Kaschchen; *daher in Ostpreuszen* eine liederliche kasche, *die abends auf den gassen erwerb sucht.* Hennig 118, *vgl.* kaschandern. *Früher auch für mädchen, dirne überhaupt, wie* Grete:

säh er (*der geistliche*) zu kirchen nit Katherin,
er käm in zwenzig jor nit drin. Murner *geuchm.* 1078 *Sch.*;

fasz dein gelerntes handwerk wol (*mahnung an junge männer*),
verschaff dir wohnung, pflug und eg,
und dich darnach zur Kethen leg. Ringwald *l. w.* 175 (156),

ehrbar, 'dánn denk an die liebe'; im volke hört man noch meine Käthe *meine frau, die frau des* Kasperle *im puppenspiel heiszt so. dagegen wie vorhin* Kasche:

die wahrheit steht bei mir viel höher an dem brete
als Strephon in der gunst der geilen Apfelkäthe.
Günther 463, *s.* apfel 1, 533

auch so wird, käfern gleich die von der rose fliehn . .
er bald zum Kätgen gehn, das mit beschmutzten küssen
den brand, den Iris zeugt, ums geld wir löschen müssen.
Haller (1777) 147;

gleichen sinn hat die franz. koseform des namens, Catin. *daher in des Mephistopheles 'moralischem lied' unter Gretchens fenster:*

was machst du mir
vor liebchens thür,
Kathrinchen, hier
bei frühem tagesblicke? Göthe 12, 192.

jenes Käthchen *ist übrigens die gültigste koseform, auch nl.* Kaatje; *die derbere ist* Käthe (*engl.* Kate, Kitty):

sich baderin Kett,
bereit ein bett. Fischart *Garg.* 96^b,

wieder zugleich wie Hallers Kätgen; holla Kätterlein, zünd mirs liecht an. *ders. groszm.* 82, Ketterlin *von einer leichtfertigen dirne, zusammen mit* Gretlin Murner *luth. narr* 1524; *im Freischütz im dem liede 'hier im irdschen jammerthal':*

fläschchen sei mein a b c,
mein gebetbuch Katherle. Fr. Kind.

schlumperkäte, *schlumpiges weib* Bernd *Posen* 265. *das rotkehlchen heiszt in Leipzig beim volke* rotkätchen, *schles.* rotkatel, katel Weinhold 41^b.

KATHARINENALAUN, *m. 'eine irrige übersetzung von alumen catinum, schüsselalaun'.* Nemnich.

KATHARINENBIRNE, *f. eine birnenart, franz.* mansuète.

KATHARINENBLUME, *f. 'antirrhinum linaria', klingt auch wie aus dem lat. umgedeutscht, das gemeine gelbe flachskraut,* frauenflachs. *auch nigella sativa, schwarzkümmel,* St. Catharinenblum Tabernaem. (Dief. 262^b).

KATHARINENPFIRSCHE, *f. eine feine art pfirschen.*

KATHARINENPFLAUME, *f. prunus dom. Salmuriana, brunelle.*

KATHARINENZINS, *m.* katerinenzins STIELER 2651, *am tag der heil. Katharina* 25. *nov. fällig,* 'auf Katrein' L. BECHSTEINS *museum* 2, 222; die catharinzins *pl.* MICHELSEN *Mainzer hof* 43. *sprichw.* katharinenwinter (*früher*) ein plackwinter. SIMR. 5456.

KATHEDER, *von lat.* cathedra *f.* (*gr.* καϑέδρα), *bei uns aber mit allen drei geschlechtern gebraucht. das fem. halten zwar schriftsteller fest im gelehrten interesse, z. b.* LESSING 10, 105 wenn man auf der katheder disputiert, RABENER (1759) 294 dasz sie . . an die unsterblichkeit der seele nicht länger denken als sie auf der catheder stehen, 329 welche auf der catheder grosze weltweisen und in ihrem hause die kleinsten geister sind, HERMES *Soph. reise* 6, 246 vom stehn in der catheder wird er geschwollne schenkel haben. *aber* RABNERN *entschlüpft auch das meist gewohnte masc. oder neutr.,* (1771) 3, 141 auf dem katheder. *dies masc.* (*schon* FRISCH 1, 167^a), *durch die endung gestützt, oder das neutr. herschen im gewöhnlichen gebrauch:* ich könnte sie (*die briefe*) dafür mit auf den katheder . . nehmen. GELLERT (1784) 8, 121; der jedoch vom katheder . . mehr die gabe zu lehren als zu erbauen mitgebracht hatte. GÖTHE 24, 227; auf einem katheder der mehrere personen neben einander fassen konnte, die advocaten beider parteien. 27, 117. *Es gilt von schulen und universitäten,* lehrstuhl (*so schon mhd.*):

doch bleib ich weislich weit entfernt
vom streit der schulen und katheder. GÖTHE 5, 214;

wo wir den winter hindurch schulmeisterten so wie gewöhnlich;
bänk' und katheder indess hatten die spinnen umwebt.
VOSS (1825) 3, 35;

das war eine begeisterung in den städten und auf dem lande, auf den straszen und in den feldern, auf den kathedern und kanzeln und in den schulen! ARNDT *erinn.* 182. *doch auch* kirchenkatheder, *s. d.*

Davon kathedersprache (HERDER *fragm.* 1, 61), kathedervortrag (GÖTHE 26, 167), kathederweisheit *im gegensatz zur frischen lebensweisheit,* kathederetiquette LESSING 10, 246, cathederheld SCHILLER *an Göthe* (1856) 1, 110 *u. a.; ein verbum* kathedrieren, *auf dem katheder disputieren, im Eulensp. von* 1532 *hist.* 99: Ulenspiegel . . stund fur den der oben auf dem stule (*lehrstuhl*) sasz und sahe ihn an. der doctor kathedriert und sprach u. s. w. LAPPENBERG *s.* 145.

KATHEDRALE, *f. hauptkirche, dom, münster am sitz eines bischofs, erzbischofs:*

zur kathedrale wallend strömt das volk. SCHILLER 475^a.

der vollständige name ist kathedralkirche (SCHILLER 850^b), *ecclesia cathedralis, von* 'cathedra, *sedes papalis, episcopi vel doctoris*'. *voc. opt. Lpz.* 1501 E 5^b, bischofsstul DIEF. 106^c.

KATHOLIK, *m. homo catholicus; md. volksmäszig* katholike (GÖTHE 8, 200). *fem.* katholikin.

KATHOLISCH, *catholicus; in Baiern, Österreich auch für recht, geheuer,* da gehts nicht katholisch zu, *nicht mit rechten dingen. in protestantischen ländern dagegen braucht das volk als äuszerung der verzweiflung* das ist zum katholisch werden! da möchte man katholisch werden! *so in Sachsen* (*auch* das ist zum preuszisch werden!), *Thüringen, Posen* (BERND 117), *vgl.* TIECK 10, 274. *dänisch ist* catholsk *volksm. närrisch, toll,* catholsk i hovedet, *auch verwirrt von dingen; schwed. unrecht, verkehrt. deutschböhm. aber heiszt es von einem hartkopf, der keine vernunft annimmt, man musz ihn* katholisch machen. PETTERS *andeutungen* 30. *md. volksm.* kartôlsch, *vgl.* kattun.

KÄTSCH, KETSCH, *adj. breiartig weich:* alles was man seudt (*siedet*), wird davon ketsch und weich. J. RYFF *spieg. der gesundh.* 46^b; weich ketsche flegmatische (*schleimige*) speisen. 67^a. *bildlich, von sprache:* im widrigen wird durch dergleichen selbst erfundene und überflüssige fadenscheinische zärtlichkeit und subtile nasweises verbessern des uralten A. B. C. der redlichen Teutschen ihr angebornen kernhaften zierlichkeit das weich kätsche gewäsch wenig frommen. MOSCHEROSCH *de exerc. acc.* 181, *süszlich, weichlich. Das merkwürdige wort ist noch elsäss., z. b.* ketsch un wässeri *von einer überweich gebratnen kalbskeule* ARNOLD *pfingstm.* 88. 193; *schwäb. im Schwarzwald* kätsch *unreif* SCHMID 268. *dann wieder im osten, schles.* katschig *und verdeutlicht* weichkatschig (*wie schon* RYFFS *und* MOSCHEROSCHS weichkätsch), '*zerkaut, weich, weichlich*' WEINH. 42^a, *auch sächs.* kätschig; *mit dem* -ig *ward dem worte seine adjectivnatur neu gesichert.*

Dazu gehört offenbar ein subst. ketsch *n. schwäb. schmierige, schleimige masse* (ketschig *schleimig*) SCHMID 268, *ebenso östr.* gadsch *m.* CASTELLI 135, *bair.* gätz *m. n., und schweiz.* gätsch *m. straszenkot; ferner schles.* getze *m., oberpf.* gätz, *erzgeb.* götze *ein brei. auch eine ältere redensart* 'den ketsch fressen an etwas' *musz dazu gehören:*

ich mein, sie soll den ketsch dran fressen.
H. SACHS 3, 2, 58^b (1588 43^d),

im Fortunatus 6. *act, sichs zum schaden essen, eigentlich wol zum ekel; so wünscht in der comedi von der irrfahrt Ulissi* 4. *act Eumeus, da er den freiern wieder eine sau in die stadt schickt:*

ich wolt dasz sie den ketsch dran freszen (*praet.*),
auf dasz sie darnach nichts mehr eszen. 3, 2, 73^b (1588).

dazu wol tirol. kätzgen *ekel haben* SCHÖPF 307, FROMM. 6, 292 (*doch vgl.* kackezen). *s. auch* katschen *und* kesche (*weiche speise*), *zur aufklärung sind ältere formen nötig. lautlich klingt auch an nrh.* ketsch, kitsch *f. kerngehäus der äpfel. Aachner mundart* 104, *sachlich vgl. dazu* butze 2 *und* 3.

KÄTSCH, *f. waldbaum den man theils als faschine gebraucht, theils statt einer sperre oder eines schleiftrogs bei bergabhängen an beladene wagen hängt. schwäb.* SCHMID 303. *vgl.* ketschen.

KATSCHEN, *manducando sonum edere,* STEINBACH 1, 835 *als mundartlich; sächs. heiszt der schmatzende klang bei lautem essen* kätschen *oder* katschen, *auch garstig oder langsam kauen* (zerkätschen, auskätschen), *schles.* katschen '*kauen, zerkauen*' WEINH. 42^a; *ebenso schweiz.* kätschen, *dazu* kätsch *n. gekautes* STALD. 2, 92. *Ein ursprünglicher zusammenhang mit* kätsch *und zubehör liegt lautlich und sachlich nahe, zumal beide in zwei gebieten zugleich auftreten die selten zusammentreffen. vgl.* kauen 5.

Ein schles. katschen *heiszt auch verwirren, von fäden,* katsche *verworrener knoten, ebenso* katzen, *s. d.; ein schweiz.* kätschen *auch keifen,* kätsch *gekeif, gebell,* kätscher *keifer, vgl.* FROMM. 2, 371^b, *und* ketzern.

KÄTSCHEN, KÄTSCHMAGD, *s.* ketschen, ketschmagd.

KATT, *f. nd., name eines kleinen ankers, 'katze'. daher* kattanker *und andere zusammensetzungen.*

KATTEK, *s.* kartek.

KATTEL, *s.* katel.

KATTER, *quatuor, nach frz.* quatre (*vgl.* 2, 854), *im würfelspiel:* katter uf dem wurfel, sed melius dicitur quatter, idem quadrio. *voc. inc. teut.* n 5^a. quater *mhd. und später:*

drei würfel zucket ich herfür
und warf zink, quater, drei. UHLANDS *volksl.* 574.

auch kotter, *z. b.* ROSENBLÜT *oben* 2, 854. *engl.* cater.

KATTICH, *s.* kaddik.

KATTIS, *s.* kardisz.

KATTUN, *m. s.* cattun. *im* 17. *jh. aus nl.* katoen, kattoen *aufgenommen, das nach seinem frz. vorbild* coton, *engl.* cotton, *anfangs nur die baumwolle bezeichnete:* boomwol, katoen, bommesyn. COMENIUS *janua linguarum Leovard.* 1643 *s.* 62; *bei* KIL. *steht noch* kottoen *gossipium, cotton, aber auch schon* kattoenslager, kattoenen kleed, *bei* JUNIUS *nom.* (1577) *nur* cottoen 132^b. STIELER *gibt* 348 kadun, kattun *gossypium, aber* catton COMENIUS *orb. pict.* (1719) 2, 407. coton, *it.* cotone, *span.* algodon *baumwolle stammen aus arab.* qoton, alqoton *gleicher bed., s.* DIEZ 115. *Eine volksmäszige form im mittlern Deutschland* kartun (*auch in Nürnberg*) *ist wie* kartolisch, karnickel, karnalje; *und diese volksm. form ist auch ins schwed. gekommen,* kartun SAHLSTEDT (1773) *neben* cattun, *und böhm.* kartoun, *poln.* kartun, *wend.* khortun. *s. auch* karke *unter* kak 3.

Bei uns nun zahlreiche zusammensetzungen, wie kattunkleid (VOSS *Luise* 3, 1, 518), kattunrock, kattundruck, drucker, druckerei, kattunfabrik, kattunmuster, kattunpresse, kattunweber, weberei *u. s. w.* MERK *schreibt* 1788 *noch halb engl. halb franz.* cottonfabrique *br.* 3, 277. BROCKES 2, 394 *erwähnt* cattonenbleichen *bei Hamburg.*

KÄTZ, *ein ruf zum verscheuchen der katzen, gewöhnlich* kätz aus! *oder* kätz weg!: o! mein blut, du wärst mir die rechte! kätz weg! LESSING 2, 394 (*die alte jungfer* 1, 5), *Peter verscheucht damit Lisetten von seinem korbe mit zuckerwaaren an dem sie zu naschen miene macht, sie ist wol damit als 'naschkätzchen' gedacht. man ruft in Lessings heimat* kätz kätz! *um fremde katzen zu verscheuchen, in der Leipziger gegend verschiedentlich* kätz! *oder* kätz aus! *oder* katz aus! *oder* husch kätz! *bei Dresden* kæz! (*auch gegen andere thiere*), *oder* husch kæz! (*bei Leipzig* hûsch kätz! *oder* usch kätz! *zum verscheuchen der gänse*). *aber auch* kitsch aus! *so schles.* WEINH. 43^a, *schweiz. schwäb.* kutz! *diese ablaute stimmen zu denen von* katze. *Auch nd. besteht der ruf, götting.* kâz! SCHAMB. 316^a, *schon in der lübischen chron.* 1, 497:

repen de ... kaiz kaiz kaiz! also plecht man to ropen wenn man de katten jaget; *zu dem* z *vgl. nd.* kâz *kater sp.* 274. *Aber der ruf greift weiter: böhm.* kac! *oder* kác! (á *ist* â) *und* koc! (c *gleich* z), *und gewiss in mehrern sl. sprachen. nord. und engl. mit* s: *schwed.* kas! *oder* kass! (kas katta!) Rietz 311^a (*dazu* kasa *verscheuchen* 312^a); *in Somerset* cass! *a word to drive away a cat.* Halliwell 234^a, *es wird dort weiter zu finden sein, diesz überseeische dasein des worts aber verbürgt ihm vorgeschichtliches alter; das* s *ist den nebenformen von* katze *nicht fremd und findet sich auch bei uns in dem rufe, sächs.* us kæs! (*bei Meiszen*), *und dasselbe scheint ein nd. ruf, der in* H. Korners *chronik vorkommt* (*hdschr.*), *einem abziehenden feinde höhnend nachgerufen:* kas! kas! de kêse is gefreten! *d. i. zieht mit spott und schaden ab, ihr kamt zu spät* (*vom* käse *und der* katze *s. d.* II, 2, *i*). *vielleicht gehört auch ein schottischer ruf* keit ye! *oder* kit ye! *packe dich! hierher, wie bair.* kátsch aus! *geschwind fort!* katz abaus! *flugs auf und davon.* Schm. 2, 345. 346, *tirol.* kätz dich! *fort!* Fromm. 6, 292, *das dem schott. ganz gleich gebildet ist. auch* katz ab: bis morgen früh steht viel feil ums goldstück, aber mittags: katz ab! J. Paul *Katzenb.* 1, 86. *ähnliche scheuchrufe sind* hatsch aus! habaus! Schm. 2, 259. 154 (*vgl.* kehraus *a. e.*), heisz! heisz! Bürger *anm. zu seiner übers. von Il.* 3, 21. *Aber in die urzeit zurück zu greifen scheint die geschichte jenes rufs gegen die katzen mit dem finnischen* kutis! *interj. abigendi feles* Renvall 1, 238^a. *ital. ruft man, z. b. in Parma* gatt! gatt! *grido col quale si fugano i gatti* (Malaspina). *übrigens dient* kätz! kätz! *auch als lockruf der katzen, z. b. in Leipzig* (*vgl. gramm.* 3, 308).

KATZANGST, *steigerung von* angst. Fromm. 5, 18: die base, welcher es katzangst dabei ward. Gotthelf 3, 40. 172.

KATZANKER, *m. kleiner anker, der zur verstärkung vor einen gröszeren gelegt wird, s.* katt.

KATZBAHN, *f. bahn zum katzballspiel* Frisch 1, 505^c. *nl.* kaatsbaan.

KATZBALG, *m. balgerei, lärmender zank, streit, vom* 'balgen' *der katzen, vgl.* balg 8 (1, 1086); *besonders* im katzbalg liegen: es ligt (*im kriege*) alles im katzbalg und musz leut fressen, eisen beiszen. *kriegsb. des fr.* 45; (*Ninus der*) das ungeübt volk zům katzpalg zů der gegenwer genöt hat. S. Frank *chron.* (1531) 12^a; diesen zank und katzbalg trieben sie lang mit einander. Wickram *rollw.* 70^b; man und weib liegen im katzbalg. *Agricola spr.* 29^a; vier andere königreich, Syrien, Egypten, Asien und Grecia, die lagen mit einander im katzbalg. Mathesius *Sar.* 85^b; *den Hansestädten räth* J. Doman:

> thut nicht im katzbalg liegen.
> Morhof *unterr.* 356, Wackern. *leseb.* 2, 251.

selbst von seelenkampf: es ist kein heilig so grosz, er ist mit wüsten bösen gedanken im katzbalg gelegen. Lehmann *flor.* 1, 262. *Anders* katzbalg, *pellis felina.* Steinb. 1, 59, *s.* katzenbalg.

KATZBALGEN, *im katzbalg liegen, intrans., trans. und reflexiv. more felium circumrotari, verbis contendere* Stieler 84, katzenbalgen, *rixari, se lacerare more felium,* katzbalgen *n. rixa felina* Frisch 1, 505^c: ainander beiszend und katzbalgend. Keisersb. *pred.* 144^d; die greüwlicheit der löwen katzpalget sich nit mit seinem gleich (*seinesgleichen*). S. Frank *chron.* (1531) 137^b; und hat Julianus vier jar an einander sich mit den Teutschen gekatzbalgt. Aventin 254^a; sie haben einander gekatzbalgt. Steinbach 1, 59; wo der mann wie ein löw ist und das weib wie ein scorpion, da ist des haders und katzbalgens weder ziel noch masz. Creidius 1, 294; fragte die mit dem trockenen husten sich noch katzbalgende (*sich herumwürgende*) mutter. *irrgarten* 455 (461); in eine Helena verjüngt . . um die sich Trojaner und Griechen katzbalgen. Hamann 7, 128. *auch nd.* katzbalgen Dähn. 221^b. *dän. heiszt es kurz* kattes '*sich katzen*', *schottisch aber unserm ähnlich* catterbatter, catribat, catterbatch.

KATZBALGEREI, *f. katzbalg:* uneinigkeit und kazbalgerei. Butschky *kanzl.* 416; wenn es dem herrn hauptpastor gefallen sollte, sie (*die controverse*) von unserer übrigen katzbalgerei abzusondern. Lessing 10, 244; *von demselben streite:* damit sie wenigstens alles haben was in dieser katzbalgerei gedruckt worden. 12, 503, *an Reimarus;* er (*Antonius*) hatte in seinem grabe beständige katzbalgereien mit dem teufel, wie er glaubte. Zimmermann *einsamk.* (1784) 1, 171.

KATZBALL, *m. fangball, der ball selbst wie das spiel, das einst ein beliebtes vergnügen aller, am meisten der höchsten stände war und in einem besonderen ballhause betrieben wurde. beides, ball und spiel heiszt auch* katze, katz *f., zugleich das ziel und der standpunkt des mitspielenden, engl.* cat, *auch* cat and trap (*s.* Halliwell 235), *als wäre es von* cat, katze. *es ist aber von nl.* kaats, kaatze, *die 'schasse' im ballhause, franz.* chasse, *der ort wo der ball zuerst aufspringt, daher* marquer la chasse, *den ort bezeichnen, nl.* de kaats tekenen; die katz zeichnen, *signare terminum sive pilares moras* Frisch 1, 505^c. *it.* caccia (*jagd*), vincere, perdere una caccia, *eine schasse gewinnen, verlieren. diesz ital. scheint in nl.* kaatze *enthalten, auch in dem älter schott.* cachepole, catchpule Jamieson *suppl., es kam früh zu uns; schon* 1475 *im niederrhein. teuthonista* catze, *ziel,* catzen mit den bal, *fangball spielen. nl.* 'caetsen of stoten, *pilare*' *gemmula Antw.* 1490 (*hor. belg.* 7, 12^a); kaetsbal, kaetsbane, kaetse, *verbum* kaetsen *und* ketsen Kilian (1598) 208^b. '*pilare,* kâtschen' *gemma gemm. Lps.* 1503, katzen *gemma Cöln* 1507 (Diefenb. 434^a), '*pila manuaria, palmaria* kassball' Chytraeus *nomencl. lat.-sax. cap.* 53 (1592 *sp.* 311), *ditm. noch* kâsball spelen Groth *vertelln* 2, 20. caetz, caetzen Schottel 1296. *das wort scheint aber nicht nach Süddeutschland gekommen zu sein. es heiszt nach* Frisch: wir haben eine unüberwindliche katz; verlieren wir diese katz, so ists ums spiel geschehen. *nach* Adelung *noch im gemeinen leben, besonders auf dem lande; die gebildeten nahmen dafür das franz.* chasse *auf, wie schon* Fischart *Garg.* 287^a (540) *von* zwo schassen *spricht. s. auch* katzenspiel.

KATZBLOCK, *m. block, womit der anker aufgekatzt wird. nl.* katteblok.

KÄTZCHEN, *n. demin. von* katze, *wie* kätzlein, *nd.* katteken *br. wb., nl.* kätsken, *jetzt* katje. *rhein., hess. mit einem pl.* kätzerchen *gramm.* 3, 680.

1) *catulus felis:* das niedliche, drollige kätzchen!;

> hüpft ein kätzchen oben übern boden. Göthe 2, 103;

sie ist behend und munter wie ein kätzchen. *gerade von mädchen wird es auch gebraucht, wie andere namen niedlicher thiere, mit einem gewissen überlegenen humor:* hör sie, jungfer maulä̈ffchen, sie kan reisen (*sich scheren*). wie zum Velten ist denn das käzchen hier herauf gekommen? Hermes *Sophiens reise* 6, 312, *von Sophien;* was? das käzchen sollte dich noch einmal pöten und dann dich wegschleudern? 6, 529; sie ist ein artiges kätzchen und betet mich an. A. W. Schlegel. *von einem zuthulichen kinde:* ein schmeichelkätzchen! und herzt mich was er kann. Göthe 7, 127. *s.* kammerkätzchen *und* katze II, 4, *c*.

2) kätzchen, kätzlein, *iulus, amentum, heiszen die blütenkolben mehrerer bäume und sträucher, wie der weide, erle, birke, kastanie, des nuszbaums, der hasel, ohne zweifel nach ihrem weichen, wolligen, geschmeidigen äuszeren, wie dagegen der struppige, starrende kieferzapfen appenz.* foranigeli, *föhrenigel heiszt* Tobler 200^b (*vgl.* kästenigel); *danach benennen die botaniker eine ganze pflanzenfamilie* kätzchenblütler, amentaceae; *s. auch* blütenkätzchen.

> viele (*samenkörner*) sind in kätzgen, kolben,
> ja in blätter selbst gesenkt. Brockes 5, 278.

schon im 15. *jh.* ketzgin, *dactylus* Dief. 165^a, *vgl.* kätzlein 2. *ebenso nd.* kätsken, kätjen, *hamb.* kettjen *brem. wb.* 2, 752, *nl.* katteken Kil., *engl.* catkin, *dial.* chat (*altengl.* chattes of haselle *bei Maundeville*) Halliwell 242^a, *auch* pussycats 653^b (puss *katze*), *franz.* chat, chaton, *ital.* gattino; *s. aber auch* kauz 4, kotz. *sie heiszen auch* lämmerchen, schäfchen, maikätzchen, mailämmerchen, gänschen (*westf.* gössel Woeste *volksüberl.* 98, *engl.* gosling), mockelein, drönen, würstchen, zöpfchen, palmkätzchen, palmen, *lausitz.* mînzel, *d. i. kätzchen, s.* buselchen 2, 563. *nd. auch* kattenstårten (*schwänze*).

KÄTZCHENHAFT, *adj. nach* kätzchen 1, *von* Göthe *gebraucht, Mephistopheles findet die engel*

> so heimlich-kätzchenhaft begierlich,
> mit jedem blick aufs neue schöner schön. 41, 329.

KATZE, *f. felis, eins der merkwürdigsten und fragenreichsten wörter.*

I. *Die formen.*

1) *ahd.* chazza, *mhd.* katze, *nd. altfries.* katte, *mnl.* catte, *nnl.* kat (*pl.* katten), *nordfries.* kât; *ags.* cat *m.* (*s. u.* kater), *engl.* cat; *altn.* köttr (kattr), *gen.* kattar, *gleichfalls m., daneben* ketta *f.; dän.* kat (*genauer* hunkat '*siekatze*', hankat '*erkatze*', *kater*), *schwed. aber* katta *f. katze und* katt *m.* (hankatt) *kater. es reicht aber weiter, ja fast über ganz Europa: franz.* chat *m.*, chatte *f., ebenso prov.* cat *und* cata, *span.* gato *und* gata, *it.* gatto *und* gatta, *auch neugr.* γάτα *und* κατζί (*jenes it., dieses*

merkwürdig deutsch klingend); ferner irisch cat, *gael.* cat, cait, *welsch* cåth, *corn.* kat, kath, *bret.* caz, *fem.* cazes. *dann im osten und nordosten: russ.* kot" *m. kater,* koška *f. katze* (kotik" *käterchen,* kotja *kätzchen,* kotišče *f. grosze katze), poln.* kot *m.,* kotka *f.* (kocię *n. kätzchen), böhm.* kot *kater,* kotě, kůtě *kätzchen, auch* kočka *katze,* kocour, kocor *kater, ebenso wend. serb.* kočka *und* kocor, *letzteres mit der endung an die von* kater *erinnernd; litt.* kátē *katze,* katas, katinas *kater* (katéle, kataite *kätzchen*), *lett.* kattins (*und* kakkis); *ferner finn.* katti, *ehstn.* kat, *lapp.* katto, *auch georg.* kati, *türk.* kedy, *armen.* citto. *endlich schon spätlat.* catus, *bei Palladius, einem provinzialen, bei Isidor* 12, 3, 38 *als vulgärlat. bezeichnet* (*die pannonische* catta *bei Martial* 13, 69 *ist wol ein vogel, es steht unter lauter vögeln*); *die herkömmliche behauptung aber, dasz aus diesem* catus *unser* katze *und* kater *entstanden sei, hält nicht stich vor jener europäischen übereinstimmung. merkwürdig auch schon im späteren griechisch, mit verdrängung des alten worts, wie in den roman. sprachen* felis *verdrängt ward durch* catus: *ὁ δὲ (Simeon Stylites jun.) αἴλουρον εἶναι, ἣν κάτταν ἡ συνήθεια λέγει. Evagrius eccl. hist.* 17, 23; *ein byzant. schriftsteller um* 600 *heiszt mit beinamen Σιμοκάττης, Σιμόκατος. Es wird nur die annahme übrig bleiben, dasz das wort ein uralter gemeinschaftlicher nordeurop. besitz ist, wie doch wol das thier selbst* (*vgl.* 2, 562 buse *katze: engl.* puss : *kelt.* pus : *walach.* pisicĕ *katze, und unser* mîze *katze* : *nordital.* micio *m.* micia *f. in der kindersprache* : *böhm.* mače : *walach.* mĕtzĕ : *tatar.* mütsch *u. s. w.*), *und wenn bei uns die lautverschiebung fehlt den auswärtigen verwandten gegenüber, so ist das nicht der einzige fall der art* (*s. z. b. sp.* 196); *der stamm ist namentlich bei uns so gut wie bei den Slaven und Littauern so heimisch entwickelt* (*vgl. noch z. b. böhm.* kotiti *schmeicheln, litt.* kaczoti, *d. i. 'katzen', s.* kätzeln 3), *dasz auf beiden seiten entlehnung undenkbar ist, es wäre denn in vorgeschichtlicher zeit.*

2) *besonders selbständig und reich ist der stamm bei uns entwickelt; er zeigt ablaut in* kater, katze : kitze, kieze : kutz (*s. z. b. sp.* 296), kuter, käuder, *vgl. u.* kater *und* kätz. *er zeigt ferner eine bewegung in den consonanten* (*s. dazu sp.* 6 *med.*), *deren ursprung man in hohes alter verlegen musz, besonders in folgenden formen mit* s:

3) *altn. isl. heiszt die katze auch* kisa *f., und es gab auch* kisi *m.* (Fritzner); *noch schwed. dial.* kiss *m. kater,* kissa *katze, s.* Rietz 314^{b}; *ebenso finn.* kissa *und* kasi, *ehstn.* kas, *nordtschud.* kasi (Rietz 311^{b}). *und auch bei uns war diesz* s *nicht fremd, es lebt noch in den scheuchwörtern unter* kätz! *sp.* 279. *vgl. ähnliches wechseln zwischen* s *und* t (z) *im wurzelauslaut oben* 3, 1802.

4) *so ist auch im anlaut wol eine consonantenbewegung anzunehmen erlaubt bei den formen* hîze *f., und wieder auch* hîse, *die z. b. in Sachsen gelten, man ruft sie* hîz hîz! *und als nl. gibt* Kil. hesse, *catus, felis; vgl.* kaschen (*das im östl. Thüringen noch herscht, nachträglich bemerkt*) *gleich* haschen, hauern *gleich* kauern *u. a. hätte denn wirklich der volksname der* Hessen (*s.* Grimm *gesch. d. d. spr.* 567), *alt* Chatti, Chattae *eine beziehung zu dem katzennamen? der hessische wappenlöwe wird noch im* 16. *jh., freilich spottweis,* katze *genannt* (*zeitschr. des vereins f. hess. gesch.* 4, 13, B. Waldis *klagelied herz. Heinrichs v. Braunschweig herausg. von* Mittler *str.* 17, 7), *war er doch etwa urspr. eine katze? das thier war ja der Frouwa heilig* (II, 4, *c sp.* 287).

5) *bemerkenswert ist auch eine länge des vocals, die sich mundartlich zeigt, z. b. in Sachsen* kâz *f.* (*Groitzsch*), kæz (*bei Lützen*), koaz *und* kôz (*Wildenfels*); *s. dazu die entsprechenden formen unter* kater (*das thür.* kâzer *dort ist auch henneb.* Frommann 4, 314, der kâz *auch in Brünn*) *und* kätz!

6) *ferner gibt* katze *selbst noch fragen auf, nicht blosz in dem merkwürdigen verhältnis zu* kater. *das ahd.* zz *wird einst einfach gewesen sein, wie das* t *in* kater; *so erscheint denn wirklich einmal ahd.* cazo Graff 4, 536, *das doch wol den kater bezeichnet, dem heutigen* katz, kâz *kater sp.* 274 *in der hauptsache entsprechend. das* zz *aber deutet auf eine ableitung, etwa mittelst* j, *das freilich umlaut hätte wirken sollen; aber der zeigt sich vereinzelt wirklich, wie in dem* kæz *vorhin, in dem scheuchruf* kätz (*und* kisch, kæz), *so im altn.* ketta *f., norw.* kjetta, *schwed. dial.* kätta Rietz 314^{a}, *und auch hd.:* jâ wölte ích nit einem hunde oder einer ketzen fluochen . . sô dû fluochest aller der werlte. Berthold 63 *Kling* (katzen 267, 33 *Pf.*); S. Brant *entschuldigt ironisch einen schlemmer, der mit bloszer hand ins salzfasz greift:*

> ein geweschne hant ist vil besser
> und süferer dann ein messer licht,
> das man erst usz der scheiden zücht
> und man nit weiszt zů manchen stunden,
> ob man ein kätz mit hab geschunden. *narrensch.* 110^{a}, 182,

s. katzenschinder; *an eine kätzin zu denken ist beidemal kein grund. der umlaut scheint nicht durchgedrungen vor dem* zz, tt.

7) *endlich ist erwähnenswert ein merkwürdiges* 'zaza *pilax' sumerl.* 63, 36 (11. *jh.*); *zwar scheint auch da nur das* z *der zweiten silbe nach vorn gewirkt zu haben, wie in den beispielen u.* K 4, c *sp.* 4, *aber noch heute heiszt das thier schweiz. auch* zitz (zid) *und mit* zitz! *oder* zi! *ruft man sie. das* z *für* k *auch bei* Philander *unter* katzenkopf.

8) *noch andre namen des thiers gelten besonders in der haus- und kindersprache, s. oben* buse, mîze, *schwäb.* katzebuse; *auszerdem z. b. thür.* winze, *bair.* mudel, *hess.* baunsch.

II. *Gebrauch.*

1, *a*) Katze *f. ist gesamtname für beide geschlechter* (*epicoenum*), *wie nord.* köttr *m.; wo diese zu unterscheiden nötig ist, gilt* kater *als m., fürs weibchen* kieze. *doch bezeichnet auch* katze *allein das weibchen* (*deutlicher zuweilen* kätzin), *wie umgekehrt* katz (katzmann) *landsch. den kater.* wilde katze, wildkatze, *die nicht bei den menschen lebt, im garten, im walde:*

> o du (*mädchen*) weisz wie kanienchen, geschlank wie ein englisches windspiel,
> aber auch scheu wie ein wiesel und wild wie die kaze des waldes.
> Voss (1825) 2, 69.

hauskatze, zahme katze, maikatze, maikätzchen, cyperkatze; *dann* bisamkatze (biesenkatze Stieler, Steinbach) *gazella,* genetkatze, zibetkatze, meerkatze *u. a.*

b) *Die* katze *hat den gesamtnamen hergegeben für eine ganze gattung von raubthieren, das* katzengeschlecht, *die naturkunde spricht von* löwenartigen katzen, tigerkatzen, pantherkatzen, luchskatzen; *löwe, tiger, leopard, panther u. a. heiszen* katzen (*vgl. dazu* katzenritter):

> und herum im kreis,
> von mordsucht heisz,
> lagern sich die greulichen katzen. Schiller 70^{b}.

Auch im volksgebrauch ist katze *wie eine allgemeine bezeichnung auf andere thiere ausgedehnt worden, ditmarsisch heiszt die äffin* apkatt, *wie dän.* abekat, *bair., östr. das eichhörnchen* aichkatzl, *wie rhein.* katzeichelche, katzeicher, katzeneicher Kehrein 219, *ostfries.* kattekkerken, *ditm.* kateker, *auf Bornholm der igel* jylkat *igelkatze, schwed.* igelkott; *die weibchen des murmelthiers heiszen* katzen (*im bair. gebirg, die männchen* bären), *im Salzburger gebirg das murmelthier überhaupt* mangelkatz Schm. 2, 599, *der iltis* elkatz, elbkatze Fromm. 2, 319. teufelskatze *raupe s. sp.* 287. *nd.* maikatt *maikäfer* Simrock *kinderbuch nr.* 309.

2) *Die hauskatze hat mit ihrem thun und treiben und nach ihrer stellung im hause der sprache vielen stoff geliefert.*

a) *sie* miaut, maut, *auch* maunzt, maunscht, knaunzt, naut, mauset, *daher in der kindersprache* miaukätzchen *u. a.; sie* schnurrt, spinnt *in behaglicher zutraulichkeit, sie* schnauft, pfuchzt, průstet (*s. unter* kater), spuckt, geifert *im zorn,* heult, queilt *in schmerz und wut; sie* leckt *und* putzt sich, *ist reinlich* (*s.* katzenrein), schmiegt sich *u. s. w., und ziemlich alles das hat häusliche redensarten erzeugt:*

> und o! wie die kaz' auf dem tritte des tisches
> schnurrt und das pfötchen sich leckt, auch bart und nacken sich puzet!
> das bedeutet ja fremde nach aller vernünftigen urtheil!
> Voss (1825) 2, 150.

trotz ihrer reinlichkeit scheut sie das wasser, daher sich wie die katze waschen, *so, dasz man dem wasser möglichst aus dem wege geht, auch* 'einen katzenwasch machen'. *sie* macht einen buckel, buckelt *beim schmeicheln oder erzürnt, s.* katzenbuckel. *sie schmeichelt sich an wie kein andres thier, daher von einem kinde das so thut,* 'du bist ein rechtes schmeichelkätzchen'; *sie ist aber falsch dabei, daher* falsch wie eine katze, katzenfreundlich: keine katze so glatt, sie hat scharfe nägel. *besonders häufig in der redensart* böse katzen die vornen lecken, hinten kratzen Frisch 1, 505^{b}. Stieler 935: hüt dich vor den katzen die vorn lecken und hinden kratzen. *de gener. ebrios.* 15;

> ein weis mann meidet solch falsch katzen (*menschen*)
> die voren lecken, hinden kratzen. H. Sachs 5, 327^{d};
>
> ich bin eine der falschen katzen
> die bedes lecken und kratzen kan. J. Ayrer 416^{b};

hel (*glatte*) katzen die vornen lecken und hinden kratzen. S. Frank *spr.* 1, 48^{a}; sihestu ir (*der welt*) auf den mund, so ist nichts frömmers auf erden, da ist sie so ein helle katz und kan ein feldgeschrei machen von Christo. *ders. parad.* 118^{a}. *sie ist in ewigem kriege mit dem hunde, daher* 'sie leben zusammen wie hund und katze', *z. b. von eheleuten:*

> wir zwein wissen zwei gesleichte,
> die sich underhassent (*gegenseitig hassen*) reichte
> als katzen ind hunde. Hagen *köln. chron.* 4056.

b) sie stellt den mäusen nach und wird im haus gehalten als lebendige mausfalle (mausekatze): der katzen spiel ist der meuse tod. Luther 6, 332^a. *br.* 4, 592; der catzen scherz ist der mäuse tod. Schottel 1114^a. mit einem spielen wie die katze mit der (*sterbenden*) maus: wilt du aber den (*unreinen*) gedenken stat geben und mit inen als ein katz mit einer maus spilen, entpfahest du den schaden davon, ist dein schuld. Keisersberg *irr. schaf* B 3^a; es spilt der teufel mit den menschen wie ein katz mit der maus, dann wann die katz ein maus gefangen hat, spilet sie ein zeit mit ihr, aber nach vollendtem gejaid und spil friszt sie die arme maus. Albertinus *narrenhatz* 410; die katze spielt mit den mäusen wenn sie satt ist. Simrock *spr.* 5475. *Mephistopheles:*

für einen leichnam bin ich nicht zu haus,
mir geht es wie der katze mit der maus. Göthe 12, 24.
die kacz leszt ires mausens hart. Behaim *Wiener* 366, 2;

art leszt von art nicht, die katze leszt ires mausens nicht. Agricola *spr. nr.* 131, *er beruft sich in der erläuterung hauptsächlich auf Markolfs schwank* (*vgl.* Kurz *zu* B. Waldis *Es.* 2, 22). dieweil Salomon ein katze hat die im aus gewonheit das liecht hielt bei nacht, da brachte Marcolfus etliche meus zuwegen und kam des abends zu Salomon und liesz erstlich ein maus laufen, und so bald die katz der maus gewar warde, tapt sie ein wenig darnach .. da aber die ander und dritte maus füriiber lief, liesz sie das liecht fallen und lief inen nach; Vintler *erzählt das als beleg des sprichworts* unart koppet in sein art, *s.* Haupt 9, 83. *auch jenes findet sich sprichw.:* denn wens zum treffen und zur not kompt, so findet sich doch die art (*naturanlage*), das sie nichts tügen, und leszt die katze das liecht fallen und leuft der maus nach. Luther 6, 141^a. *dasselbe nordfries. von 'Salomons katze', die ihre handlung mit dem spruch rechtfertigt 'natur geht über die lehre', s.* Haupt 8, 376, *dazu s.* 356 so klůk üs (*als*) Salomon sin kât. *geistreich verwandt ist diesz verhältnis zwischen katze und maus in sprüchen wie die:*

Johann, spann an,
drei katzen voran,
drei mäuse vorauf,
den Blocksberg hinauf. *kinderspruch* (*Harz*), *vgl.* Simr. *kind. no.* 65;

doch wer mit katzen ackern will,
der spann die mäus voraus,
so geht es alles wie der wind,
so fängt die katz die maus. *wunderh.* 3, 217;

schwäb. 'setz die katzen an und jag die mäus voraus!', *wenn etwas nicht vorwärts will. der scherz ist gewiss alt.*

der mit katzen gen acker fert,
der egt mit meusen zů.
Uhland *volksl.* 103, *Garg.* 50^b (81), *vgl. u.* gauch.

c) auch aus einer fabel stammt die redensart der katze die schelle nicht anhängen wollen, *periculum nolle subire ob bonum publicum.* Frisch 1, 505^b; wer wil der katzen die schell anhenken? Schottel 1127^b, *er erklärt es so* (*s.* Boners *fabel* 70): die meus haben einen reichstag gehabt, wie sie vor den katzen genäsen, und nach langen raht funden sie dasz sie jeder katzen ein schellen wolten anhenken, so wüste die gewarnete maus durch das klingen, in die löcher zufliehen. der raht gefiel ihn allen, da wischet aber ein alte erbare maus herfür, sprechend: der raht were gut, wer wil aber der katzen die schellen anhenken? da war niemand gefunden und all ihr raht und anschlag zu nichte.

alle doctores mochten mich nicht basz geleren,
du kanst der katzen die schellen anpinden.
Rosenblüt *bei* Göz, *H. Sachs* 3, 182,

ein bischof sagt es zu seinem narren der ihm kühne wahrheiten gesagt hat, er wünscht sich noch einen,

der der katzen die schellen anpunde
und frolich die warheit getorst gesprechen. *das.* 183.

'gfarlich rat', wer wil der katzen die schellen anhenken? S. Frank *spr.* 2, 123^a; es wolt aber keine der katzen die schelle anhenken. Mathesius *Sar.* 140^a;

manch narr der richt usz jederman
und henkt der katzen die schellen an.
S. Brant *narr.* 110,

schon allgemeiner 'beschuldigt ihn öffentlich, bringt ihn ins gerede', als wäre er die katze in der fabel, die mäuse dabei sind aber vergessen; wenn die katzen mausen, hängen sie keine schellen an. Simrock *spr.* 5472.

d) die katze hat scharfes gesicht und gehör:

nimm die augen in die hand und die katz aufs knie,
was du nicht siehst das sieht die. Simrock *spr.* 5514;

nem et aug en de hand,
de katz op dat knee,
wat do nit sühs, dat süht de.
Weyden *köln. sprichw. s.* 10;

bind de katte vort knee,
sust du nig, so sut de. *brem. wb.* 2, 752.

sie ist meisterin im klettern, daher: er klettert wie eine katze; der schornsteinfeger läuft auf dem dach hin wie eine katze; erklettert die bäum wie ein katz. *Garg.* 179^b (330). *sie fällt hoch ohne schaden, es heiszt sie fiele allemal auf die füsze:* auf die füsze fallen wie eine katze, *agilem esse in periculo.* Frisch 1, 505^b; liesz ihn also hinab fallen und ful ér hernach, beide auf die füsz wie die katzen und wie die ... bleiene holderzwerglin. *Garg.* 253^a (477); (*der kleine Gargantua*) ful nur allzeit auf den ars, wie die katzen und herren auf die füsz. 120^b (217), *also auch sprichw.* katzen und herren fallen immer auf die füsze, *kommen in der grösten gefahr ohne schaden davon:* wie die katz, wann sie aus einem hohen fenster hinab geworfen wird, auf ihre füsz felt und nicht beschädigt wird, also, ob schon die reichen und grosze herrn fallen und ihrer digniteten und embter entsetzt werden, so helfen ihnen doch ihre füsz, ihre schmiralia, gute freund und hofaposteln, und werden also weder beschedigt noch bekehrt. Albertinus *schaw- und tummelpl.* 300; *bair.* die katze fällt auf die alten füsze, *es bleibt wieder einmal beim alten, alle gewalt kanns nicht ändern. sie hat ein* zähes leben, *nach dem sprichwort sogar* neun leben (Simrock 5505), *wie Mercutio zu Tybalt* (*s. unter* kater): good king of cats, nothing (*will I*) but one of your nine lives. Shakspeare *Rom. a. J.* 3, 1. *daher* 'er hat ein leben wie eine katze, ein wahres katzenleben'.

e) sie ist vorsichtig und mistrauisch, sorgt umsichtig für ihre haut, daher: darum herum gehn wie die katze um den heiszen brei, *lüstern und zögernd, lauernd umschleichen, daran wollen und nicht wollen;* darumb gehet (*der schwermergeist*) umbher wie die katz umb den heiszen brei. Luther 3, 441; giengen also insgesamt um den sarg herum, wie dem gemeinen sprichworte nach die katze um den heiszen brei. *Felsenb.* 4, 371; er (*Goeze*) hätte zugleich die katze und den eber gespielt? die katze die um den heiszen brei gehet, und den eber der blind auf den spiesz rennet? Lessing 10, 129. *ähnlich:*

drei tag das schieszen imer werd (1547 *bei Ingolstadt*),
den kaiser auszutreiben,
gleich wie die katzen umb den herd
thetens sich umbher reiben. Soltau 2, 218.

f) sie gilt aber für so wesentlich im hause, dasz sie selbst im ärmsten, elendesten hausstand nicht fehlt, vgl. rechtsalt. 588. Pf. *Germ.* 4, 145:

derhalb bin eingerunnen ich,
das die katz ist mein bestes vich,
und steck in armut, groszer schuld.
H. Sachs 3, 1, 237^b *und oft* (3, 2, 8^a. 74^b),

(*vgl.* die flöch die seind ir bestes vich Uhlands *volksl.* 723);

unser haus ist von gesten öd,
wir müszn schier essen mit den katzen. 3, 3, 73^d;

da (*bei einer nachlässigen frau*) wird nichts in das haus gezecht,
sonder alls glassen aus der echt (*acht*),
dann wird die katz das beste vich. 5, 332^b;

also wo das weib lang bleibt aus,
wird das best viech die katz und maus.
Fischart *ehz.* 445 *Sch.;*

hierbei war mein herr sicher, soff, frasz, spielete, faulenzte, bisz hund und katzen das beste vih waren. Philander (1650) 2, 159. ich habe zwar hochzeit gehalten, aber so schlecht (*einfach*) und so still, dasz es auch die katz am herd nicht gewar worden. Weidners *Zinkgref* 3, 155.

g) aber auch als verächtliches thier: er (*Franz Moor*) hat das prävenire gespielt, steckt eure schwerter ein, hier liegt er wie eine katze verreckt. Schiller 140^b; dessen namen noch keine katze kennt, geschweige ein mensch. J. Paul *Fibel* 2; widrigenfalls gefallen wir keiner katze. *uns. loge* 1, xvii (ix); dasz sonst viele gäste hierher kamen und jetzt keine katze. 3, 69; vergleichungen seiner jezigen lachenden lage im Haslauer Rosenthal mit seiner sonstigen im Leipziger ... wo ihn (*Walt, d. h. hier J. Paul selbst*) auszer den wenigen, die er nicht richtig bezahlen konnte, fast keine kaze kannte. *flegelj.* 1804 1, 231. *daher* sich keine katze dünken lassen, *sich für was rechts halten:* ich kenne einige meister, die sich im spielen keine katzen dünken lassen. Mattheson *kleine generalbaszschule* 55; unser eins ist auch keine katz. Göthe 57, 163. *daher:* darf doch die katze den kaiser ansehen (*vgl. bei* Heller *holzschneider* 84 *einen angeblichen ursprung des sprichworts*);

die katze sieht den bischof an,
ist doch ein geweihter mann.

was weisz die katze vom sonntage? *abfertigung eines vorlauten rates (Leipzig). Für sie ist zum futter das schlechteste gut genug, die reste des mahls (vgl.* katzenfisch, katzentisch). *daher* 'das ist der katze, ist für die katze'; das gehört der katz, *verdient verworfen, ausgeschossen zu werden.* **Schm.** 2, 345; *gölling.* dat gêw ek der katten, *geb ich verloren* **Schambach** 97^b, *schweiz.* er wirt si sach nit der chaze gä, *proprium commodum non negliget.* **Fromm.** 2, 371^a: mir nit, der katzen solich theure suppen (*zu*) essen! **Schade** *sat. u. p.* 3, 176; sie (*Goezens antwort*) enthält auch einen zum drittenmale aufgewärmten brei, den ich längst der katze vorgesetzt habe. **Lessing** 10, 176; *aber auch von menschen dem tode nahe,* der gehört der katze. **Schönwerth** *Oberpfalz* 1, 357. *Das geschrei, geheul der katzen, besonders der balgenden, gilt als die böseste musik, s.* katzenmusik, katzenconcert:

und tanzen nach der katzen gesang.
Rosenblüt *in den fastn. sp.* 1104.

h) weitere redensarten und sprichwörter: die katz lauft im den ruggen auf, *er hat wol ze schaffen gewunnen, adductus est in summas angustias.* **Maaler** 241^a; es lauft ihm die katze den buckel hinauf, *sentit periculum praesens et timet majus.* **Frisch** 1, 505^a; da fieng dem wirt erst an die katz den rücken aufzulaufen, er wust nicht wie er seinen sachen thun wolt. **Wickram** *rollw.* 68^b; da ward er gewar das leut vorhanden waren, erst lief ihm die katz den rücken auf, denn er sorget es weren mörder. 82; botz hundert tausent regiment, die knebel förchten sich rechtsinnig, die katz lauft in den rucken auf, es trämt ihnen vom teufel. *Garg.* 218^a (407); dasz ihnen die katz in alle macht den rucken hinauf lief und anfiengen als vor eim gewissen tod zufliehen. 256^b (484); griff der vornehmste (*geist*) selbst an das deckbett, solches aufzuheben und mich mit gewalt auf den stul zu setzen, da kan jeder wol denken wie mir die katze den rücken hinauf geloffen. *Simpl.* 1, 617. 296. *noch schweiz., schwäb., fränk., vgl.* katzangst.

i) vom appetit der katzen. nach fischen: die katze esze wol fische, sie will sie aber nicht fangen (*aus wasserscheu*). **Stieler** 934. **Frisch** 1, 505^b; diu kaz den vischen ist gefær. *LS.* 3, 521; ein katz nit gern vischet tief in dem wâg. 561. *oft in kindersprüchen, z. b.*

zwei gebackne fische
lagen unterm tische,
kam das kätzchen, wollte lecken *u. s. w.* (*Leipzig*).

nach speck: man jagt die katze zu spät vom speck, wenn er gefressen ist;

die katz wirft an den pachen (*speckseite*),
ob si mit lustigen sachen
mûg behangen dar an. *fastn. sp.* 405, 10;

freigebig ist der mit seinen schritten,
der kommt von der katze speck zu erbitten. **Göthe** 2, 241.

das heiszt schmer von der katze kaufen **Simrock** *spr.* 5496^a, *in der Schweiz von einem der aus geiz sich beim handel anführen läszt, s.* **Fromm.** 2, 371^a, *also ähnlich wie* 'dem schinder die keule abkaufen' (*sächs.*). *fränk. aber* da kauft man der katz s' schmär ab, *das ist nicht feil.* **Fromm.** 6, 318. *nach käse:* das ist der katz den käs anvertraut. **Simr.** 5496; wenn man die katze auf den käse bindet, so friszt sie nicht. 5495; die katz über den käs kommen lassen, *sich die jungferschaft, das ehrenkränzgen nehmen lassen.* **Rädlein** 528^a, *vgl. sp.* 279. *dagegen:* die kuh glotzet ein neu thor, kaiser und könige, und die katz einen käs an, frisset ihn darumb nicht. *interim* 142; *auch von der katze übrigens, wie von der* kuh: indem ich sie so (*erstaunt*) ansahe wie eine katze ein neu scheunthor. *Simpl.* 1, 22. *sie liebt den baldrian* (*s.* katzenbaldrian):

das sich die seu wurden umb in reiben,
als umb den paldrian die katzen. *fastn. sp.* 215, 31.

sprichw. die katz ist hungrig wenn sie ans brot geht; der katze die den spiesz leckt, vertrau den braten nicht; es ist zuviel von der katze begehrt, dasz sie bei der milch sitze und nicht schlecke; die katze will auch bratwürste; geschäftig wie eine katze die sieben töpfe zugleich zu lecken hat (*anders sie hat* so notwendig wie die katz im kindbett, *fränk.* **Frommann** 6, 318); er weisz wo die katze in teig langt (*ist listig*). **Schmid** *schw. wb.* 622.

k) die katze im sack kaufen, *'nemlich an statt eines hasen'* **Frisch** 2, 140^a, *nl.* eene kat in den zak koopen, *frz.* acheter chat en poche, *ital.* comprare (vendere) la gatta in sacco, *unbesehen etwas erhandeln, annehmen, sich aufbinden lassen:* es ist etwas sonderbar, unbesehen und nach dem alten sprichwort die katze im sacke zu kaufen. **Mylius** *in Merks briefs.* 1, 53; 'für sie habe ich einen bräutgam im schubsack'. nun so ziehn sie das männchen hervor, denn die kaze im sak kan ich doch nicht kaufen. **Hermes** *Soph. r.* 6, 236; heraus mit der wilden katze aus dem sack! **Simrock** *spr.* 5513; raus mit der katz ausm sack! *her damit, lasz sehen.* **Schm.** 2, 345. *appenz.* e chatz im sack ha, *etwas verborgnes haben.* **Tobler** 91^a. und es war vielen so angst, dasz es einer katze im sacke nicht also sein könnte. **Pestalozzi** *Lienh. u. G.* 2, 33.

l) da ist der katz gleich gestreut, *der sache gleich abgeholfen.* **Schmeller.** *von einer buhlerin heiszt es:*

sie kan gar wol den katzen streln.
H. Sachs 1, 516^d (1590 387^b),

schmeichelnd betrügen, man kirrt die katzen mit streicheln (vgl. kauz 3). *sprichw.* die katze ist gern wo man sie strählt (streichelt), *man hört gern sich loben.*

m) von einem der zerzaust, zerkratzt kommt, heiszt es, er sei unter den katzen gewesen; *so zu einem, der* zerkratzet und zerkrelt *von einem zank mit der frau kommt:*

den grüszt ich und zu red ihn stelt,
wo er gewest wer untern katzen.
H. Sachs 1, 519^c (1590 389^a);

(*zugerichtet*) als wann ich unter denen katzen gewesen. *unw. doctor* 643; im gesicht war er verkratzt als ob er mit den katzen gessen hätte. **Philander** 1650 2, 343; *vgl.* katzensoldat.

n) es gilt der katze (um) den schwanz (*der ihr ausgesetztester körpertheil ist), es geht hart an den leib:* auf dasz erfunden werden die langen lügen und betrug, so biszher von euch geübt worden, und sehet euch nur umb, es musz der katzen den schwanz gelten, noch mehr dazu. **Paracelsus** 1, 371^b. es ist auch nicht allzusicher, die katze bei dem schwanze aus dem ofen zu ziehen. **Lessing** 1, 326;

mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz,
wie junge katzen mit dem schwanz. **Göthe** 12, 107.

o) katze im heu: es müsse eine andere katz im heu sitzen. *franz. Simpl.* 1, 232, *wol 'eine andre bewandtnis haben'. rätselfrage* wo sitzt die katz im heu? (wo sie den schwanz rausstreckt). **Birl.** *Augsb. wb.* 273^a. *ital.* gatta ci cova, *da steckt etwas dahinter.*

p) davon gehn wie die katze vom taubenschlage, (*nach vollbrachtem schaden) ungesehen sich fortschleichen:* derhalben ziehen wir nun mit ehren ab wie ein katz ausz dem taubhaus. **Fischart** *bien.* (1588) 177^b; mit gutem gewissen wie die katze vom taubenschlage. **Körte** *sprichw.* 2154.

q) bei nacht sind alle katzen grau (*auch nl., franz., aber nd.* swart **Schamb.** 97^b), *die nacht verwischt die unterschiede, deckt schäden und blöszen zu; der spruch wird z. b. zur entschuldigung für misgriffe oder zu allerlei trost gesagt, wer z. b. abends einen schlechten rock anzieht, oder wenn einer ein häszlich weib heiratet:*

wer kennt den schelm in tiefer nacht genau?
schwarz sind die kühe, so die katzen grau. **Göthe** 41, 21.

r) noch viele andere sprichwörter. ich glaube wol, sie haben mich aufrichtig geliebt, aber, mein lieber Revanne, die katze weisz wol wem sie den bart leckt. **Göthe** 21, 91, *liebe will lohn.* vernaschte katzen machen achtsame mägde, *quae nocent docent.* **Frisch** 1, 505^b. *besonders bei* **Simrock** 5458 *ff.* (*in auswahl*): läszt sich die katze streicheln, ist sie schon mehr bei leuten gewesen; liesze die katze das mausen, so bliebe der kater drauszen; gestohlne katzen mausen gern; wer mit katzen jagt, fängt gern mäuse; es sind so gute katzen die die mäuse verjagen, als die sie fangen; gute katzen mausen daheim und in andern häusern; wil die katz nit mausen, so laszt sie drauszen. **Fischart** *bien.* 1588 51^a *a. r.;* schlafender kaczen loft die wachent mus selten in daȥ mul, si gin denn uf. **Karajan** *Maxim. I. jagdbuch Wien* 1858 *s.* 84, 14. *jh., auch bei* **Birlinger** *Augsb. wb.* 272^b; üble katze so nicht von selber maust; katze die mausen will, wird nie miauen; hat die katze junge, so lernt sie mausen;

katz aus dem haus,
rührt sich die maus;

wenn die katze aus dem hause ist, springen die mäuse über stühl und bänke, 16. *jh.* wa die katzen uszerm haus, so raihen (*tanzen*) die meus. **Pf.** *Germ.* 4, 68, *mhd.* als diu katze ûȥkumet, sô rîchsent die miuse **Berthold** 85, 6, *angewandt schon wie jetzt auf dienerschaft und herrschaft;* wer wilde katzen fangen will, musz eiserne handschuhe haben;

setz eine katz in ein vogelhaus,
es wird kein zeislein daraus;

bring eine katze nach England, sie wird miauen, *bei* **Stieler** man füre eine katze in Engelland, so wird sie doch miauen;

wenn die katz einmal einen vogel friszt, so musz sie immer hören 'katz vom vogel' (*s.* kätz);

willst du lange leben gesund,
isz wie die katze, trink wie der hund;

reist eine katze, so kommt ein mäusfänger wieder (*vgl. unter* gans); gebrühte katze scheut auch das kalte wasser (*auch franz.*); grindige (unnütze, sterbende, versengte) katzen leben lange; todte katzen beiszen auch die mäuse; die katze list in der bibel (*vgl. sp.* 285). *s. noch unter* 5. *eigen bei* Denzler zur katzen schenken, *einen ersten fehltritt nachsehen.*

3) *Für katzenpelz, wie* fuchs, marder, zobel *u. s. w.:*

an statt der otter und der katz
steck ich die hand in meinen latz,
an statt der rosen knüpf ich zu
mit stroh und baste meine schuh.
Finkelthaus *bei* Gödeke, 11 *bücher d. d.* 1, 304^{b}, 20.

4) *Von andern lebenden wesen. a) von einem alten schlechten pferde* 'die alte katze', *vgl.* katzengeschirr, *bair. im spott von einem kleinen pferde; von kleinen flinken pferden sagt man,* sie laufen wie die katzen. *vgl. die* guldîn katze Walthers 82, 17 (Pfeiffer *s.* 233), *ein nettes, kleines falbes ross? s. auch sp.* 282.

b) von menschen; schmeichler nennt man wol katzen, *vgl. sp.* 282 *unten,* hofkatze 123, *zänker heiszen* haderkatzen (disputierkatzen *Simpl.* 2, 273). *aber besonders von alten oder bösen weibern:*

o weib, o weib, du böse katz,
ich hab für dir kein sichern blatz,
zerkratzt mir oft das angesicht mein,
der teufel soll dein lohner sein.
Körner *hist. volksl.* 244;

ein mancher meint er hab ein schatz,
so ists ein garstig wüste katz. *Simpl.* 1, 366;

und um die wilde katze (wild cat) wollt ihr frein?
Shaksp., *der widerspänst. zähm.* 1, 2,

wann er eine solche wilde katze an sich hangen wird. Köhler *kunst über alle künste* 37, 16; in jedem nonnenkloster ist jede alte katze Beelzebub. Zimmermann *einsamk.* 2, 249.

c) das hat zum theil mythologischen hintergrund. in sagen und märchen erscheinen kater und katzen, namentlich schwarze, oft als unheimliche wesen mit bösen glühenden augen, der teufel nimmt sich ihrer an wie seines gesindes (*z. b. bei* E. Meier *schwäb. sagen nr.* 185), *sie dient ihm dafür* (*zeitschr. f. myth.* 2, 243), *er erscheint selbst in ihrer gestalt* (*das.* 2, 63), *vgl.* katzentrunk, *und als 'höllenkatze':*

des furht ich daȥ in kratze
diu helleclichiu katze. *Martina* 47, 106,

er hât alsam ein katze gran (*barthaare*) Haupt 8, 277. *katzen sind hexen* (*myth.* 476), *hexen verwandeln sich in katzen, reiten auf katzen, mädchen werden von zauberern zur strafe in katzengestalt gebannt:* wie manche katze warf er in die ofenglut, liesz sie darin elendiglich verbrennen, und tadelte ihn jemand drum, sprach er mit lachen 'ei was schadts? wer weisz obs keine hexe war'. Musäus *kinderkl.* 105. *Vor alters aber war die katze der göttin Frouwa heilig, s. myth.* 282. 1013. 1051, *vgl. unter* kater. *daher heiszt es noch in der Wetterau, in Pommern* (Dähnert 221^{a}), *wenn eine braut zum hochzeitstag schön wetter hat,* die hat die katze gut gefüttert, *das thier der liebesgöttin* (*vgl.* katzenliebe 2); wer katzen gerne hat, bekommt eine schöne frau. Schönwerth *Oberpf.* 1, 356, *das.* verliebt wie eine katze (*auch frz., it. u. a.*). *daher rächen katzen im hause entweihung der zwölf nächte* (Rochholz *Schweizersagen* 1, 152 *fg*). *späte spuren eines förmlichen katzencultus* (*myth.* 1019) *s. z. b. zeitschr. f. myth.* 2, 239, *vgl.* katzenküsser. *So muszte schon darum die katze den bösen wesen anheim fallen; sie heiszt als solches auch* donneraas, wetteraas, *was sich aus einer angabe* Stielers 935 *näher erklärt:* eine alte katze, *anus,* eine alte donner- *und* wetterkatze, *vetula saga quae arte magica tonitrua ciere potis est* (*vgl.* kochen 6). *eine* unhulde *bei* H. Sachs 1 (1590), 398^{d}:

die fünft sprach 'mein kunst ob euch ölln,
kan mich in ein katzen verstelln'.

gehört hierher das kätzchen *im kinderspruch das aufgefordert wird die wunden zu heilen? in der Schweiz heiszt die raupe* teufelskatze Stalder 1, 276, *schmetterlinge aber stehn den elben und hexen nahe* (*myth.* 1027. 981. 1028), *das engl.* caterpillar, *raupe, enthält also vielleicht den kater? vgl. lombardisch* gatta, gattola *raupe, helgol.* skadenkater *mistkäfer* Fromm. 3, 33^{b}, *vgl.* maikatt *maikäfer sp.* 282. *immerhin könnte auch in* kätzchen *für mädchen die hexe mit nachklingen und urspr. unterliegen, ein schnippisches und gewitztes, überlegenes mädchen nennt man ja auch* eine kleine hexe, ein wettermädchen. *mythisches zeigt die katze auch insofern, als ihr niesen für wahrheitbestätigend galt:*

dir hât diu katze niht genorn. Helbling 1, 1393,

s. mythol. 1070. *engl.* cat, *nl.* kat *ist auch hure, s.* kotze, kammerkatze.

5) *Einige redensarten mit* katze *müssen aus rechtsgebräuchen ihren ursprung haben. so a)* die katze heben: wenn einer ein sölchen hunt (*wütenden dorfrüden*) hett mit im loufen, und etwan durch ein dorf gat, so mûsz im alles dȥ garnen und die katz heben alles dȥ eim solchen wütenden, waltschelligen hunt fürkümpt, dȥ hett den hals verlorn. Keisersberg *bilger* 140^{b}; wo si solche red von dir innen würden, du mûstest sicher die katze heben, si würden dich warlich für ein kätzer verbrennen laszen. Schades *sat. u. pasq.* 3, 173, *wortspiel mit* katze *und* ketzer;

ich sagt manchem die warheit eben,
noch must ich zletzt die katze heben.
Murner *schelmenz.* 21^{b};

alles schon in angewandter bedeutung, sich übles gefallen lassen, herhalten müssen, als zielscheibe dienen. da man doch für den eigentlichen sinn an eine wirkliche katze zu denken hat, so scheint es eigentlich eine ehrenstrafe zu sein, ein seitenstück zu dem hundetragen, *dem edle unterlagen* (*rechtsalt.* 715). heben *bedeutet durch verwechselung mit* haben *auch halten,* katze halten *musz eigentlich mit* katze heben *ganz oder ungefähr dasselbe sein:*

wehrt euch, ir müst ein katzen halten. H. Sachs 4, 3, 51^{c};

die trabanten und soldaten
warlich dort her an uns gerathen,
den müssen wir ein katzen halten. J. Ayrer 389^{a},

wol 'es wird uns schlimm ergehn', wir müssen still halten, wie etwa einer der irgendwie strafweise eine katze hielt unter dem hohn der versammelten menge?

wir hielten so wol (*wie*) ihr die katzen.
Weller *lieder des 30j. kr.* 148,

wir haben so gut wie ihr herhalten müssen, es ist uns ebenso schlecht gegangen.

was habt ihr nun von euren truz,
ihr rebellanten, doch vor nuz?
ihr müst die kaze halten. Soltau 2, 402,

so wird 1664 *dem eroberten Erfurt gedroht. henneb. heiszt* katz halten *stille halten, harren und dulden.* Reinwald 1, 77. *vom ruhigen, aber gezwungenen aushalten in einer schlimmen, gefährlichen, peinlichen lage:* muste derselbe in ketten und banden katze halten. *westph. Robinson* 138; oben auf der spitze des berges giengen wir zusammen (*zum duell*) ... da durfte und kunte von uns beiden auch keiner ausweichen ... so aber musten ich und der frembde oben auf der spitze katze inne halten und unter währendem schlagen wie eine mauer auf den knochen stehen. *Schelmufsky* 2, 66; *Franciska.* ja ja, im wagen musz der herr major (*Tellheim*) katz aushalten, da kann er uns nicht entwischen. Lessing 1, 560; *das* 'katze inne halten' *ist ähnlich dem* 'knebel inne (*im munde*) halten', *nicht mucken dürfen, s.* knebel 13. *Carina.* o, das ist mein tausend spasz, solche zärtliche hetze (*flucht der gräfin mit einem liebhaber und deren verfolgung*) ... *Rheingraf.* willst du mir denn auch so lange hier katz aushalten (*als liebhaberin*)? *der Rheingraf oder das kleine deutsche hofleben, schauspiel in* 5 *aufz., Germanien* 1806 *s.* 215; wie der herr so'n paar wochen lang in der stube katzaushalten muszte (*wegen krankheit*). *offene briefe des freih. Arminius von der Eiche u. s. w., Germ.* 1806 *s.* 87. *so fränk.* der musz die katz halten, *zu hause bleiben, auch für andre die strafe auf sich nehmen.* Frommann 6, 318.

b) ähnlichen ursprungs musz die redensart sein die strebkatze ziehen, *in zank leben, eigentlich wol auch eine ehrenstrafe, etwa für zänkische eheleute, die vor der menge sich um eine katze zerren und reiszen muszten, um ihr eignes leben damit in parodierendem gemälde blosz zu stellen?*

solt wir jedem ein bachen (*schinken*) geben,
der mit seim weib zeucht die strebkatzen
mit schlagen, raufen, krelln und kratzen,
wir woltn ihr gnug in der statt finnen.
H. Sachs 1 (1590), 357^{a},

denn eine katze musz doch ursprünglich im spiele gewesen sein. eine ähnliche ehrenstrafe ist noch in unserm jh. am Harz in gebrauch gewesen; wie nämlich in Spangenbergs *neuem vaterl. archiv zur kenntnis des kön. Hannover* 4, 118 (1823) *berichtet ist, wurden in der bergstadt Clausthal zänkische weiber so bestraft, dasz man sie auf offnem markte in eine besonders dazu bestimmte tonne steckte, so dasz nur die köpfe heraussahen, und so muszten die beiden wider einander geifern und schmähen, zum schauspiel der gemeinde, und das hiesz:* in die beiszkatze sperren; *diesz* beiszkatze *für die tonne sieht grad so aus, als wäre diese nur an stelle jener* katze *getreten. auch in England* *hat jene sitte, wie sie auch war, bestanden, denn die redensart lebt auch dort noch:* to tear the cat (*die katze ziehen, zerren, auch blosz* tear) *heiszt wüten, toben, bei* Shakespear *midsumm.* 1, 2 to tear a cat. *schwäb., henneb. heiszt noch* 'strangkatzen ziehen *mit einem*' *sich herumzanken, schles.* die strabelkatze ziehn *sich zanken und raufen, und zwar namentlich von unverträglichen eheleuten* (Weinh. 42^a), *eben wie bei* Sachs die strebkatz ziehen, *bei* Brant kräbkatz *im cap. von bösen weibern* (*zu* kräbe *korb?*):

es zûht die kräbkatz mancher man,
der doch das merteil nôch mûsz lan (*nachgeben*). 64, 31;

nd. heiszt strevekatt *selbst ein widerspänstiges weib. Sonst kommt dieser kampf als kraftspiel vor, noch heute, in folgender weise:* wir knüpften ein langes handtuch zusammen und jeder legte sichs ums genick, nun zogen wir an einander. Auerbachs *volkskalender* 1859 *s.* 84 (*bierbrauer von Culmbach*); *in Appenzell mit einem stricke, s.* Tobler 414^a strebel (stregel) zücha. *aber die* 'katze' *erscheint auch darin,* Rochholz *alem. kinderlied s.* 455 *gibt das schweiz. spiel von kindern als* 'katzenstriegel', *in Pommern heiszt es* sträwkott speln. *in der* '*dreizehner*' *stube im Straszburger rathaus war es bildlich dargestellt:* under zweien gegeneinander knienden kindlin hat ein jedes ein knebel im maul und ziehen mit einander in einer handzwehlen 'die strebkatz'. S. Brant *bei* Zarncke *s.* 159^a, *der* knebel *deutet auf zwang, also nicht spiel, sondern strafe? die kinder erscheinen in allen den* 52 *bildern daselbst, sie sind künstlerische einkleidung. über der rathausthür zu Hannover ist es von männern mit einem handtuch und denselben knebeln dargestellt in einem steinbilde, s. darüber mit zeichnung* Spangenbergs *archiv* 4, 102 *ff., dasz es da strafe ist, zeigt deutlich die verhöhnung die von einer frau und einem knaben den ziehenden angethan wird; es heiszt da das* luderziehen, *und* luder *deutet wieder auf ein thier. die stelle des bilds am rathause aber musz eine bedeutung haben, die einer erinnerung an die städtische gerichtsbarkeit oder gemeindezucht? als ehrenduell zwischen zwei auf einander erzürnten tritt* das luder ziehn *auf in* Bechmanns *bearbeitung von* Dedekinds *miles christianus* (1604), de strevekatte tên *in des* Omichius *Damon und Pythias, auch mit handtuch und festhaltendem knebel* (stock), *s.* Gödeke *zu Römoldt* 85. 88. *auch das spiel ist übrigens schon im mittelalter bezeugt, s.* katzenstrebel, *auch* katzen (*bes. das nd.* katthalsen *das.*). *ein andrer name ist* sich um den meister ziehen, *s.* Köhler *kunst über alle k.* 146. 249. *auch die Böhmen haben* kocoura tahati s kým '*strebekatze ziehen*', *einander zerren.*

c) *noch eine ehrenstrafe mittelst der katze scheint sich aus einer redensart zu ergeben:*

und wer da ist am meisten schwach (*im streit unterliegt*),
der zieh die katz dann durch den bach.
Fischart *flöhhatz* 890 *Sch.*;

er sasz dort wie ein katz verirrt,
die durch den bach gezogen wird. *ders., Dominici leben* B 4^a
(Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 169^b),

von Dominicus den Franciscus in den flusz abgesetzt und der nun nass am ufer sitzt; wenn in verbündnussen der fürnembsten einer noth leidet, müssen die geringere hernach .. jederman fällt auf sie, und müssen die katz durch den bach ziehen. Lehmann *flor.* 1, 128; er musz die katz durch den bach ziehen, *ausessen was er nicht einbrockte.* Denzler. *noch jetzt rhein.* die katz durch die bach schleifen, *verlieren und die kosten bezahlen.* Kehrein 218; *in Bern* i wirde zletzt müesze dchaz düre bach zie, *totum hujus negotii taedium denique mihi devorandum erit.* Fromm. 2, 371^a. *bei der scheu der katze vor dem wasser taugte sie wol dazu, um einen mit dieser aufgabe durch lächerlich werden zu bestrafen. spuren des gebrauchs zeigen wol auch der gaunername* bachkatze *für kiesel* (*auch schwäb.* Schmid 308), *der häufige bachname* Katzenbach, Katzbach (Katzenbrunnen), *das schwäb. sprichwort* 'mit der katz durch den bach!' *geschwind! hand angelegt! gewiss von etwas unangenehmen.* Fischart *groszm.* (*Scheible*) *s.* 620 *nennt den mond die* wasserkatzschwimmige nachtsonn. *ein böses weib heiszt* eine nasse katze:

wann sie war auch ein nasse katz
und gab dem scherer auch ein platz. H. Sachs 4, 3, 66^c;

das ander ist ein nasse katz,
dasz sie bered und überschwatz
die leut mit hinderlisting worten *u. s. w.* 1, 504^c (1590 378^b);

es sind (*die weiber*) zu alt, nasz, böse katzen. 3 (1588), 3, 10^d.

bestrafte man fehltritte von frauen so? vgl. in bach treten 1, 1060. *ein beschämter* zieht ab wie eine gebadete katze:

die brocken schlicket der nasse knab
und zog ab wie ein nasse katz. H. Sachs 1, 453^c.

ähnlich die katze taufen: lasz nicht ab, tauf wol die katzen. A. v. Eybe *Menaechm.* 100^b, perge in virum *bei Plautus.*

Eine anzahl anderer bedeutungen des worts steht mehr oder weniger auszer sicherem zusammenhang mit dem thiere, sie folgen dennoch hier in der reihe, der übersicht wegen.

6) katze *in der älteren kriegskunst, in mehrfacher bedeutung, hauptsächlich in der belagerungskunst.*

a) *vinea, testudo, bewegliches schutzdach für die belagerer, minierer u. s. w.; schon spätlat.* cattus: vineas dixerunt veteres quos nunc militari barbaroque usu vocant cattos. Ducange *aus Vegetius* 4, 15, *aber diesz* cattos *steht nur in randglossen der Pariser ausg.; mlat.* cattus, gattus, cata, *altfranz.* chaz, *prov.* cata, *mnl.* catte *hor. belg.* 5, 121, *mhd.* katze *wb.* 1, 792^b, *vgl.* Pf. *Germ.* 4, 156. *es ist doch wol gemeint, wie eine katze die sich heimlich heranschleicht.* katz, *vinea* (*gedr.* '*vinenea*'), *instrumentum bellicum. voc. th.* 1482 p 8^a. *nachher auch das werkzeug das unter dem schutzdach in laufgräben an die mauer gebracht ward, um sie von unten zu zerstoszen, aries,* sturmkatze, schirmkatze Diefenb. 620^a.

(*sandten*) umb ein chaczen die seu treiben
scholten an die maur hin an. Wittenweiler *ring* 57^a, 23;

die kaczen schol man an hin furen
und stoszen in die maur enzwai. 37;

sy hatten bygedreven ein schirm ind katze breidt,
dair maichten si ir geschule (*versteck*) ind sich zom storm bereidt.
Wierstraat *reimchr. von Neusz* 585, 15. *jh.*;

storms willen si beginnen, ein katz drijven si dar an. 647;

unerschreckt si saegen die vyandt stoulz dair komen her
under einer katzen swair die si dar woulden drijven. 651 *ff.*

b) *nur übertragung vom vorigen scheint es, wenn nachher ein schweres belagerungsgeschütz* katze, feuerkatze *hiesz, ein kammerstück, grosze steinkugeln daraus zu werfen, wie ein mörser; auch andere ausdrücke, wie* laden, *giengen von der alten art auf die veränderte neue unverändert mit über. vgl.* katzenkopf 4.

c) *ein baustück in der befestigungs- und belagerungskunst, mhd. ein gerüst worauf die* blîde (*s.* bleide) *stand, später eine besonders erhöhte schanze, um von da die übrigen werke zu beherschen.* 'catze *in einer festung, von welcher man auf den feind lauret wie die catze auf ein maus*'. Henisch 593; pflegt man von wasen und erden mit underlegtem reisig, auch in der not mit mist eine schütt, welche ein katzen wird genennet, zusammen tragen lassen .. durch die schanzbawren. auf dieser katzen oder erhöhtem ort kan man schanzkörb setzen. Kirchhof *milit. disc.* 175; katzen in ein sumpf oder morast geschüttet. *das.*; sie (*die festung*) mit katzen und bauwen zu überhöhen. 11, *von seiten der belagerer. auch das wird übertragung von a sein, denn die fahrbaren thürme mit denen man früher an die mauern rückte, auch um sie zu* '*überhöhen*', *waren ja zugleich schutzdächer für ihre besatzung, der name blieb den schanzen, die denselben zweck hatten, nur des feuergeschützes halber die beweglichkeit nicht mehr brauchten;* vinea *wird im* 15. *jh. ausdrücklich auch mit* '*ebenhöhe*' (*s. d.*) *glossiert* Dief. 620^a, *und schon mhd. werden* ebenhœhe *und* katzen Mones *anz.* 8, 484 *zusammen genannt wie ziemlich gleichbed.* so sol man sich versehen (*zum schanzenbau*) mit gutem geraume, darauf kein verhindernus, auch weite und breite plätz zu den schanzen verordnen, damit man in solchem und anderem fall der noth in die schanzen auch gut aufgeworfen rundel, welche man katzen pfleget zu nennen, mit einverleiben und darumb gute gräben machen kann. Fronsperger (1596) 3, 100^a; derwegen die gemeldten zwei rundel vor den andern allen mit gutem geschosz versorget, dann man von den beiden für die andern all hinaus reichen kan, desgleichen woferr die feind die schanzen stürmen oder anlaufen woltn, so möcht man sich der beide trösten, dieweil darauf mit dem geschütz, so lang die schanz wehret (*sich hält*), gereicht und geschossen mag werden. solche rundel werden auch wol katzen genannt, doch dasz sie vor den andern was höher aufgeführt und mit schanzkörben bestellet werden. 102^a. *die spätern angaben zeigen übrigens mancherlei abweichung:* katze, *propugnaculum altius vallis impositum, catus, franz.* cavalier. Stieler 935; *pulvinus in propugnaculo,* wallkatze, basteikatze. Frisch 1, 505^c. katze, *ein aufgeworfen werk zwischen den stücken, damit sie in etwas bedeckt stehen.* Rädlein 528^a. *nd.* blockhuse, katten genant Lüntzel *stiftsfehde* 141 (*s.* katzenwerk 2). *nl.* kat, katte. *s.* katzenwall, *übrigens auch* kotze *gleicher bedeutung.*

7) *rammblock, fallblock zum einrammen von pfählen, schweiz. schwäb., auch bei* Rädlein 528^a, *nd.* kattblock; *scheint spätere anwendung von* katze *als widder* 6, *a.*

* 8) katze, geldkatze, *lederner hohler gurt der als geldbeutel dient, zeigt sich erst im* 18. *jh.:* mit einer ziemlich stark an-

gefülleten katze voll geld. *Felsenb.* 1, 353; geldkatze 1, 360. Frisch 1, 505^c. *nd.* katte *br. wb., dän.* kat, pengekat (*schwed. dial.* katt *f. geldbeutel schlechthin, 'gewöhnlich von katzenfell'* Rietz). *litt. heiszt es* kutys. *eigen bei* J. Paul: der lunatische kaiser roch einen halben flaschengurt oder katze von witz aus. *herbstbl.* 3, 264.

9) *ein kleines schiff, auch* katschiff, katzschiff, *mlat.* catta. *nl.* eene kat zonder ooren, *flösze, längliches schiff mit weitem bauche, engl.* cat; *altfranz.* chaz. *vgl.* kitz.

10) *wie* katzanker.

11) *ein pfahl im hafen, am kai, fahrzeuge daran zu binden.*

12) *eine peitsche, in der schiffszucht gebraucht,* die katze mit neun schwänzen, neunschwänzige katze, *engl.* the cat of nine tails, *dän.* kat, *dazu* katte *auspeitschen, wie* Hupel *aus Liefland* katzen *gibt von* katze, *'eine in Ruszland gewöhnliche strafpeitsche', russ.* koški, *pl. von* koška *katze.*

13) *im schieferbruch, die harten knorrigen stellen und gelben mineralischen adern im schiefer. vgl.* katzenfleisch 2.

14) *eine krankheit der hüttenleute, die bergsucht, metallkolik, vom einatmen der bleidämpfe in den schmelzhütten, auch* gieszfieber, *heiszt die* hüttenkatze, bergkatze, *böhm.* kočka hornická.

15) *bei den schmidten ein bündel eisen, das zusammengeschmiedet werden soll; auch böhm.* kočka.

16) *bair. gerollter flachs, in einen groszen knaul zusammengedreht. schwed.* katt *m. ebenso von wolle, zugleich als eine art handelsmasz, s.* Rietz 313^b. *böhm.* kocour (*eig. kater*) *'kranz von flachsreisteln',* kočik *ein kloben flachs. s. dazu* katzen 2.

17) *bei fischern eine art reuse mit engem eingang, durch den die fische hinein, aber nicht wieder heraus können. bei seefischern ein zughaken an langem tau, verlorne netze zu heben.*

18) *in Liefland ein langer haken, gebäude einzureiszen* (Adelung), *vgl.* Hupel 107.

19) *unteröstr.* kåz *f. ein rausch.* Castelli 181. *vgl.* kater 3 *a. e.*

20) *im münzwesen metall das beim schmelzen aus dem tiegel läuft.*

21) *amentum, iulus, s.* kätzchen, kätzlein. *schweiz. die federartige wolle des wollgrases, wie des eriophorum polystachion.* Tobler 91^b.

KÄTZELKRAUT, *s.* katzenklee.

KÄTZELN, 1) *junge katzen werfen, franz.* chatter, *engl.* kittle, kitten, *norw.* kjetla, kjisla, *schwed.* källa *und* kässla, kissla, kittsla Rietz 314^a, *auch* vara i kättel, *'im kätzel sein'.*

2) *hin und wieder schleppen, wie die katze ihre jungen.* Schm. 2, 346; *vgl. schwäb.* katzen vertragen, *geschwätz hin und her tragen und so händel stiften, daher* katzenvertragerin Schmid 307. *vgl.* katzengeschäft.

3) *kärnt. kosen, schmeicheln* Lexer 156 (*wie slav., litt. sp.* 281). *Das wort ist älter:* ketzlen *catillare, in alienos domus more catellorum girare. voc.* 1429; ketzeln oder mausen, *catillare. voc. theut.* 1482 q 2^a.

KATZEN, *in mehrfacher bedeutung, verschiednen ursprungs.*

1) *von zank unter eheleuten:*

> so sprechens, ich sull (*conj.*) flux mit ir katzen,
> sie tut mich aber bei meim eid kratzen,
> das iederman ie tut erbarmen. *fastn. sp.* 48, 5,

es ist wol dasselbe wie die katze ziehen *sp.* 288. *von dem streitenden hin und her ziehen stammt auch schweiz.* katzen *von zweien die einen groszen hobel ziehen.* Stalder 2, 92, *daher dieser hobel* katze Tobler 91^a; *ebenso lat.* serram ducere cum aliquo *bei Varro, sich hin und her zanken, eig. die säge ziehen. da die strebkatze als handtuch oder seil um den 'hals' gelegt ward, stammt davon wol auch nd.* katthalsen (*vgl.* Fromm. 3, 366), *sich heftig mit jemand zanken, und viele mühe haben mit etwas. brem. wb.* 2, 753, *nl.* kathalzen, *sich vergeblich abmühen, denn auch die letzte bedeutung hat das* strebkatze ziehen.

2) *schles.* katzen *verwirren, bes. fäden, haare, auch* katschen (katsche *f. verworrener fadenknoten*), *und in form und bed. nahe* kåtern, *bes. vom verderben der wäsche* (*vgl. osnabr.* kättken *in eile auswaschen, pomm.* ümkatern *verändern*), *und* kotteln, kudeln *wirren, zausen, s.* Weinh. 41^b. 42^a. *Darin klingt aber ein eigner stamm an, der vielverzweigt ist:* katze 16 (*s. dort die fremden anklänge*), *zusammengedrehter flachs; deutschungrisch* kotzen *wirres haar,* kotzig *zerrauft,* kotzling *ein ungekämmter* Schröer 72^b; *md.* kaute, *streng hd.* kauze *flachsbündel in zopfform, schwäb.* kauzen *verworrner faden. überseeisch: nordengl.* cotted *verwirrt, verfilzt,* cot *wollabfall, schott.* ketty *verfilzt,* kett *verwirrte wolle. auswärtig: böhm.* kočin *'kotzling', ungr.* kótz *werk, s. weiter* ketzer 5, kaute *flachs. vgl. auch* karzen *verwirren.*

3) *merkw. am Mittelrhein* katzen *fein regnen, vgl. das.* kotzen *'periodenweise regnen'* (Kehrein). *im Osterlande* kätzen *dünn und flockig schneien (mit gedanken an die flocken als 'kätzchen'). es wird also in der mitte, in Thüringen, Hessen auch nicht fehlen.*

4) katzen (kâzen), *ball spielen, s.* katzball.

KÄTZEN, *kurz und abgestoszen husten, sächs.; östr. ähnlich* kåtzeln Höfer. *vgl.* kackezen, käken, kotzen.

KÄTZEN, *adj. felinus, von der katze, ahd.* chezzîn, *mhd.* ketzîn: ketzein, *cattinus. voc. th.* 1482 q 2^a, *in andern vocab. des* 15. *jh.* ketzen (kitzin, kitzen), *nd.* ketten Diefenbach 107^b, *auch* ketzic *das.*

KATZENART, *f. genus felinum.* Rädlein 528^a: herrn (*gedr.* herr) sind katzenart, streicht man sie glatt rucken ab, so recken sie den schwanz, streicht man sie widerporstig hinauf, so funkelen sie. *Garg.* 213^a (397); sie (*die röm. kirche*) ist katzenart, sie will nit gefangen sein. *bienenk.* 1588 49^a. *dazu*

KATZENARTIG, *adj.* katzenartige freundlichkeit, katzenartiger blick *u. dgl.;* aber dieses katzenartige lauern war ihm unmöglich. Arnim *kronenw.* 1, 106.

KATZENAUGE, *n. oculus felinus. nl.* kattenoog. *man legt menschen* katzenaugen *bei, ravi oculi, raviliae* Stieler 67, *letzteres sind weiber mit katzenaugen:* solltest, däucht mich, leicht den unterschied zwischen ein paar blauen oder katzenaugen zu treffen wissen. Fr. Müller 3, 62; katzenauge des argwohns. J. Paul *jubelsen.* 20. *Auch ein halbedelstein, onyxart, heiszt* katzenauge, *oculus cati, 'als ein agat, halb durchsichtig, mit einer augenbraune'* Frisch 1, 505^c; *auch* sonnenauge, *oculus beli, frz.* pierre chatoyante. *Ferner die kleine taube nessel, lamium amplexicaule, und das nachtfernglas, telescopium nocturnum. schweiz.* katzenäugli, *das vergiszmeinnicht.* Tobler 91^b, *die himmelblaue cynoglosse, und veronica* Stalder 2, 92.

KATZENÄUGIG, *glaucus* Dasypodius 87^b, katzenaugig 299^d. Stieler 67. katzenöugig Maaler 241^b. *nl.* kattenoogigh Kil.

KATZENBALDRIAN, *m. valeriana officinalis, die katzen lieben seinen geruch und reiben sich daran. s.* katzenkraut, katzenwargel.

KATZENBALG, *m. pellis felina.* Frisch, katzenbalk Alberus HH 3^a.

KATZENBALKEN, *m. s. unter* katzendiele.

KATZENBALSAM, *m. mentha longifolia, und nepeta cataria* (*katzenminze*) Nemnich; *mentha aquatica, bachminze* Lonicerus 144^b, *krausbalsam, sisymbrium, balsamita* Stieler 89, *mentastrum* Frisch. *s.* katzenminze.

KATZENBÄNKLEIN, *n. bänkchen im winkel, auf dem einer 'weggesetzt' ist, s.* katzentisch: in dem ersahe ich einen poeten dort auf einem katzenbänklein sitzen ... den fragte ich wie er dahin gerathen. Philander 1, 219 (1650 214).

KATZENBART, *m. barba felis; von einem mannesbarte:*

> komm her, ich geb dir einen dreier
> und zause deinen katzenbart.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 434.

KATZENBAUCH, *m. eine porzellanschnecke, cypraea mus.*

KATZENBISZ, *m. man schreibt dem bisz der katze allerlei schlimme folgen zu, daher als name einer krankheit:* die lunatischen krankheiten, taubsucht (*tobsucht*), unsinnig katzenbisz, mania. Paracelsus 1, 666^c.

KATZENBLEI, *n. lapis sterilis nitorem plumbi tantum habens, nihil vero metalli.* Frisch 1, 505^c; *benannt wie* katzengold, katzensilber.

KATZENBLUME, *f. s.* käseblume.

KATZENBLUT, *n. verbena officinalis, eisenkraut.*

KATZENBRET, *n. pluteum,* katzenpret oder tyl (*d. i. wol* katzentyl). *voc. theut.* 1482 aa 1^a, *s.* katzendiele.

KATZENBUCKEL, *m. die katze* buckelt *wenn sie einen schmeichelnd umgeht, das ist auf menschen übertragen, besonders von kriechend demütigen verbeugungen, von schmeichelndem gebahren,* einen katzenbuckel machen, sich mit allen katzenbuckeln entschuldigen; er war kurz von person, aber dick, verstund einen seltsamen katzenbuckel zu machen. (Th. Abbt) *briefe die neueste litt. betr.* 21, 154; *Just.* wenn ich ihm (*dem wirt*) doch eins auf den katzenbuckel geben dürfte! Lessing 1, 513; diese augendienerei, die katzenbuckelgebärden. Göthe *an Schiller* 482; *vgl.* krummbuckel. *auch ohne diese sittliche beziehung:* die stadt macht einen rechten katzenbuckel mit ihren geduckten häusern. Bettine *briefe* 1, 258. der Katzenbuckel, *ein berg im Odenwalde, wie* Hundsrück.

KATZENCONCERT, *n. katzenmusik:* was macht ihr für ein katzenkonzert? A. W. Schlegel; ein musicant spielte die melodie des ersten, der andere die des zweiten und der dritte die melodie des dritten liedes . . . mit vieler mühe gelang es dem wirthe, diesem katzenkonzert ein ende zu machen. *der deutsche Gilblas* 22. *vgl. unter* katzengeschrei.

KATZENDARM, *m. das schirm- oder blasenmoos, splachnum ampullaceum.*

KATZENDICK: er ist katzendick LICHTENBERG 3, 76 (38) *in dem katalog der trunkenheitsausdrücke. schweiz.* katzhagelvoll, *im höchsten grad betrunken.* STALDER 2, 92, *in* S. FRANKS *Germ. chron.* (*Augsb.* 1538) 154^a *heiszt es von völlern:* wie die katzen vol sein. *vgl.* katze 19.

KATZENDIELE, *f. oberbair. eine art altänchen am giebel eines bauernhauses.* SCHM. 1, 365. 2, 345, *lieblingssitz der katzen; ähnlich das.* katzenbaum *ein gewisser balken am bauernhause, anderwärts* katzenbalken *am dach* (*auch* hahnenbalken), *rhein.* katzengebälk, katzenläufer *das oberste gebälk in einer scheuer* (KEHREIN 218), *ostfr.* kattgävel (*katzengiebel*) *über dem walmdach der bauernhäuser* (STÜRENB. 104^a). *schweiz.* katzensteg *leiste über der ladeneinfassung an häusern, worauf katzen und spatzen zu spazieren pflegen.* TOBLER 91^b, *eine nd.* kattenstîe *am herde s. rechtsalt.* 490 (*vgl.* katzensteig); *vgl.* katzenbret, katzenfusz, katzenstühlchen, katzentisch.

KATZENDING, *n. binse woraus das katzenstühlchen geflochten wird, rhein.* KEHREIN 218.

KATZENDRECK, *m. stercus felinum:* graw wie katzendreck. FISCHART *S. Dominicus* D 4^b, *von mönchskutten. dann eins der vielen kraftwörter im volksmunde für kleinigkeit, lumperei, wertloses ding, schlechter preis u. dgl., um so kräftiger bei dem bekannten geruche des katzenkots:*

das heiszt doch nicht für katzendreck
sich müd und lahm kasteien.
BÜRGER 40^a (1789 2, 252);

die verlangten 100 rth. sind kein katzendreck. J. FALK *in* BÖTTIGERS *liter. zuständen* 2, 290. *schweiz. mit doppeltem scherz:* hett docht (*gedacht*) en chatzaspeck! jo en chatzaspeck! *warum nicht gar! lieber gar!* TOBLER 91^b. *schwäb.* es ist ihm katzendreckig, *unwohl.* SCHMID 308 (*nl.* katzwijm *ohnmacht*), *wol eben vom geruch.*

KATZENEI, *n. mit dem* katzenei *fertigt der volkswitz unzeitige neugier ab:* es ist ein katzenei! *als etwas unfindbares:*

bei schönen (*mädchen*) aber ist die reine weibertreu
jetzt leider so gemein als wie ein katzenei. GÜNTHER 1002.

redensart 'geschwind ehe die katze ein ei legt'. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 515. SIMROCK *spr.* 3501, *vgl.* LAUREMBERG 4, 425. *dummen menschen wird weis gemacht, katzen legten eier, wie die hasen, füchse, z. b. im Peter Lewe:*

beredt ihn, des pfarrherrs katzen
die legten ihm alle tag eir. *weim. jahrb.* 6, 456.

katzeneier, *pl. ist ein name des kleinen maiblümchens, convallaria bifolia.*

KATZENERZ, *n. falsches erz; s.* katzengold, katzensilber.

KATZENEULE, *f. die gemeine ohreule, das* käuzlein, *strix otus.* NEMNICH; *nl.* katuil (katwl KIL.), *norw.* katugle, *schwed.* katugl, kattuggla, *auch* kattögel RIETZ 314^a, *schott.* katogle *bedeuten auch 'katzeneule', es werden aber andre eulenarten dafür angegeben, ostfries.* kattûle *'eule' überhaupt* STÜRENB. 104^b, *die eule hat an sich viel katzenartiges* (*vgl.* kauz). *Auch ein nachtfalter, phalaena processionaria, und ein andrer, phalaena flamma et sprela, noctua piniperda.*

KATZENFALSCH, *falsch wie eine katze;* katzenfalschheit.

KATZENFELL, *n. pellis felina* (*vgl. unter* katzenpelz):

ein mann von rauher gestalt,
mit einem mantel bedeckt von wilden katzenfellen.
WIELAND 22, 14.

KATZENFETT, *n. nl.* kattevet, *oft zu abergläubischem gebrauch verwendet, wie die leber, milz, galle* (*s.* katergalle) *und andere stücke von der katze. vgl.* katzenhirn.

KATZENFILLER, *m. s.* katzenschinder.

KATZENFISCH, *m. an der Ostsee, in Preuszen die ganz kleinen fische, die man den katzen vorwirft* (*vgl.* katze *sp.* 285). HENNIG 119; *ebenso nd.* kattfisk *brem. wb., daher nl.* katvisch *weiszfischchen* (KILIAN kattenvisch, blick, *alburnus*).

KATZENFLECK, *m.* es würde katzenflecken setzen. *exorcist* 62; *wol spuren des katzbalgs* (*vgl.* katzensoldat).

KATZENFLEISCH, *n.* 1) *scherzhaft für katze, wie* kalbfleisch (*s. d.*):

wann dir ein junkfraw auf der straszen
begegnet, so mach dich zůthätig . . .
als bald ir holdschaft von ir heisch
und thů dich zů wie katzenfleisch,
das selber kan in hafen (*topf*) steigen.
SCHEIT *grob.* E 2^a;

er ist (*aufdringlich*) wie katzenfleisch, das steigt selbst in die töpfe, er frage doch zuvor ob wir ihn haben wollen. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 384, *sagt ein mädchen zu einem junggesellen, der sich selbst zur gesellschaft meldet;* sie thut sich zu wie katzenfleisch, läuft selber in den topf, hat vier beine, *von einer die durchaus einen mann haben will; nd.* dat is so gemên as kattenflêsk, dat krupt (*kriecht*) van sik sulvest in den pott. *brem. wb.* 2, 752. *von einem schmeichler im Erzgebirge:* es ist katzenfleisch, *auch die schmeichelei selbst nennt man da* katzenfleisch.

2) *henneb. die zähen, nicht eszbaren sehnen im kochfleisch.* REINWALD 2, 67. *vgl.* katze 13.

KATZENFREUND, *m. liebhaber von katzen. auch* katzenfreundin. *vgl.* katzenvater.

KATZENFREUNDLICH, *adj. falschfreundlich wie eine katze; dazu* katzenfreundlichkeit, *f.*

KATZENFUSZ, *m. schweiz. bei altfränkischen öfen vorne der absatz von der* gopfa, *lieblingslager der katzen.* TOBLER 91^b, *vgl.* katzendiele. Katzenfusz *heiszt auch ein kraut, hispidula* FRISCH 1, 505^c, *engl.* cat's foot, *nl.* kattevoet; *bei* NEMNICH *das gauchheil, anagallis arvensis, und eine kammuschel, ostrea pes felis. s. auch* katzenpfötchen.

KATZENGEBEISZE, *n. conflictus felium.* STIELER 126. STEINBACH 1, 115. *colica* 95.

KATZENGEBET, *n. maledictum frustra prolatum.* STIELER 178:

geht katzengbett doch nicht gen himmel.
FISCHART *flöhhatz* 866 *Sch.*;

katzengebet geht nicht durch die wolken. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 75, dringt nicht in den himmel, himmelt nicht. SIMROCK *sprichw.* 5509. *vgl.* katzenglaube.

KATZENGEDÄCHTNIS, *n. schlechtes, kurzes gedächtnis.* AUERBACH *dichter und kaufmann* 1, 271. *vgl.* katzenkopf.

KATZENGEFECHT, *n. katzengebeisze in gewähltem ausdruck:*

(*der*) thörichte kazengefechte kämpfte. HÖLTY 89.

KATZENGEGAUE, *n. glaucitatio felium, dum cibos petunt.* STIELER 618. *s.* gauen.

KATZENGEHEUL, *n. s.* katzengerau.

KATZENGEIFER, *m. saliva felina.* VOSS (1825) 2, 141, *er meint ketzereifer.*

KATZENGEIST, *m. geist in gestalt einer katze, gespenstische katze u. dgl.:* ihre katzengeister rufen sie hinzu, dem eingebrockten den zauber zu geben. HERDER;

was hält mich ab, so schlag ich zu,
zerschmettre dich und deine katzengeister! GÖTHE 12, 127.

KATZENGERAU, *n. geheul der katzen in der brunstzeit.* GOTTHELF *schuldenb.* 56. *s.* katzengeschrei.

KATZENGERENNE, *n. das rennen der katzen in der brunstzeit; bildlich:*

sie wird einmal mit disen sachen
im haus ein grosz katzenghrenn machen. H. SACHS 4, 3, 5^a.

KATZENGESANG, *m. s.* ROSENBLÜT *sp.* 285.

KATZENGESCHÄFT, *n. unnützes geschäft das man sich selbst macht, besonders mit einmengung in fremde angelegenheiten.* SCHM. 2, 346. *s.* kätzeln 2.

KATZENGESCHICHTE, *f.* GÖTHE 45, 172.

KATZENGESCHIRR, *n. schlechtes geschirr als ob katzen vor den wagen gespannt wären, s. sp.* 287: gleichwie es nun ein recht katzengeschirr ist wenn ein ungleich paar ochsen zusammen kompt . . . CREIDIUS 1, 295.

KATZENGESCHLECHT, *n. genus felinum.* GÖTHE 55, 309: Robespierre wird nächstens beweisen, dasz die tiger zum katzengeschlechte gehören. DAHLMANN *franz. rev.* 458.

KATZENGESCHREI, *n.* 1) *katzengeheul,* KEISERSBERG *has im pf.* Dd 3^a. *in* MURNERS *luth. narren ist ein cap.* wie dem Luther sein leibfall (*tod*) mit einem katzengeschrei begangen würt. *kloster* 10, 185, *ein holzschnitt stellt den Murner als kater dar, wie er mit katzen aus notenbüchern singt, s.* katzenmusik, *auch* katzenmesse, katzengetöne, katzengesang:

halten (*haltet*) guten melodei,
das es nit werd ein katzengschrei. *das.* 187.

auch katzengemau, gemause, gemauze, gerau *und noch anders nach landschaftlichen tonwörtern, franz.* miaulement, *engl.* caterwauling, *nd.* katterwaulen SCHAMBACH 98^a, *nnl.* kattegemaauw.

2) *mundartlich die strecke weges wie weit man katzen schreien hört* (ADELUNG), *eins jener natürlichen masze.*

3) *eine speise, braten- und andere reste in würfelchen geschnitten und in gelber sauce aufgekocht* SCHM. 2, 346, SCHMID *schwäb. wb.* 308, *östr.* HÖFER 2, 121, *eig. mischmasch wie das katzenconcert; auch gehacktes fleisch in butter gebacken* TOBLER 91^b: gebratene

pfaffenbiszlin, geröstets katzengeschrei. Fischart *Garg.* 160^a (297); *auch bei* Keisersb. *patern.* 5. *unter des Gargantua jugendübung wird mit gerühmt:* er blies ein katzengeschrei durch die verstopft nas. 128^b (232), *die speise im witz für pituita.*

KATZENGESICHT, *n.* 1) *katzenähnliches gesicht.* 2) *ein name der hanfnessel, galeopsis.*

KATZENGETÖNE, *n. katzenconcert, katzenmusik, im* 16. *jh. von ehezwist. mhd.* gedœne *concentus.*

KATZENGLAS, *n. lapis specularis.* Frisch 1, 505^c, *gemeint wol wie* katzengold *u. a., unechtes glas; aber bemerkenswert scheint dasz dasselbe auch* frauenglas *und* Marienglas *heiszt,* Maria *aber ist die christliche umkleidung der* Frouwa *und dieser war die katze heilig. galt etwa das frauenglas als der spiegel der liebesgöttin? die katze leckt und putzt sich aufs eitelste, die sage liesz auch sie vielleicht jenes glas als spiegel brauchen, denn* glas *heiszt schon mhd. auch spiegel, und* lapis specularis (*nl.* spieghelsteen Kil.) *sagt dasselbe, es heiszt auch* eselsspiegel, speculum asini (Nemnich). *wie alt aber sind jene drei namen? die Böhmen nennen das glas* stříbro kočiči, *katzensilber, es hat silberglanz. vgl.* katzenstein, fraueneis (unser frauwen eis Junius *nom.* Dief. 318^b).

KATZENGLAUBE, *m. aberglaube, affenglaube* Stieler 665, *vgl.* ketzer, katzengebet:

> bist doch und bleibst ein hexin alt
> voll katzenglaubens mit gewalt.
> Hayneccius *Hansofr.* 2, 2;
>
> disz waren auch besonder tauben,
> gehörten zu dem katzenglauben (*zauberei*).
> Rollenhagen *froschm.* R 4^b;

es sagen auch etliche, wenn man das brod von bettlern keuft und den hünern im essen gibt, davon sollen sie sehr legen, aber ich halts vor einen katzenglauben. Colerus *hausb.* 374 (1640), *auch* 204. *gemeint wol falscher glaube, s.* katzengold.

KATZENGLIMMER, *m. ein name des glimmers, s.* katzengold, katzensilber. *in der Altmark* kattenklimmer *gleich* katzengold 2, *kirschharz* (Danneil).

KATZENGOLD, *n.* 1) *mica auri, der gelbe glimmer, goldglimmer.* C. Schwenkfeld, *stirpium et fossilium Silesiae catalogus. Lps.* 1600 *s.* 363, *ammochrysis* Steinbach 1, 615. Frisch 1, 505^c; *der name ist gemeint wie* katzensilber (16. *jh.*), katzenglimmer, katzenerz, katzenglas, katzenpeterlein, katzenminze, katzenkorn, katzenglaube, *es sollte damit das falsche, unechte bezeichnet werden:* ist das wol gold was darin so glänzt? sagte jener. es ist keins, versetzte dieser, und ich erinnere mich dasz es die leute katzengold nennen. katzengold! sagte der knabe lächelnd, und warum? wahrscheinlich weil es falsch ist und man die katzen auch für falsch hält. Göthe 21, 3; flitterrausch- und katzengold von titeln. J. Paul *doppelheerschau* 166. *auch engl.* cat-gold, *schwed.* kattguld, *finn.* katin kulta, *böhm.* kočiči zlato. *in Schweden nennt das volk landsch. bronze oder andres gelb schimmerndes metall* kattegull, *den quarz* kattflinta.

2) katzengold *heiszt in Niederdeutschland auch das kirschharz mit seinem goldscheine, auch* katzenklar. Adelung, *osnabr.* kattengold, *niederrh. schon im teuthonista* (1475) cattengolt, *in einem voc.* 15. *jh.* kattengolt *gummi* (*hor. belg.* 7, 28^b); *auch in einem mittelrh. voc.* gium, cleber *vel* kaczengolt Diefenb. 263^c, *gummi* 271^a, *und schon in den altmitteld. gl. zu Heinrici summarium* 9, 22 kazzengolt *gummi. vgl.* katzengummi.

KATZENGRAU, *adj. und subst. n., grau wie eine katze, franz.* gris de chat, *engl.* cat's grey. *als pelzwerk* kattengraw Neocorus 1, 156, *im gebrauch der ditmars. frauen im* 16. *jh. bei den schlossern heiszt* katzengrau gefeilt, *wenn sie ein stück obenhin mit einer groben feile überfahren, dasz das schwarze durchscheint. ein mannsname* Katzgraw 14. *jh.* Mones *anz.* 5, 388. *henneb. auch* kitzekatzegrau, kîzgrau, *s.* Fromm. 6, 476. 4, 314. *schweiz.* katzgrau *heiszt ganz verschimmelt* Stalder 1, 475. *nordd.* katergrau *ist unrein grau* (*br. wb.* 2, 538).

KATZENGUMMI, *n. viscus, illud quod colligitur de arboribus. gemma gemm., auch* katzengumme Dief. 623^a. *s.* katzengold 2.

KATZENHAAR, *n. capillus felinus, mhd.* katzenhâr *Reinh.* 2042: es schluckt sich besser als camelshaar und katzenhaar. *Garg.* 89^b (154). *nd.* kattenhâr dâr twusken hacken (*etwa zwischen die wurst*), *zwist stiften. brem. wb.* 2, 752. *im schwäb. Schwarzwald heiszt der brantwein* katzenhaar. Schmid 261, *vgl.* 286.

KATZENHÄNDLER, *m.* J. Gotthelf *Uli der pächter cap.* 14.

KATZENHELM, *m. schaftheu, equisetum.* Holl 322^a. *auch* katzenhall *das. was ist das* helm, hall? *schwerlich* halm.

KATZENHINTENLECKER, *s.* katzenküsser.

KATZENHIRN, *n. cerebrum felinum:* der dachdecker stärkt sich vielleicht durch ein morgengebet zu den grösten gefahren .. vielleicht aber auch durch eine dosis von gebranntem katzenhirn. Lichtenberg 1, 193, *als zauberhafte arznei, sich damit zu betäuben, vgl.* katzenfett; machen auch also dobig und unsinnig leut, so man spricht 'sie haben katzenhirn gefressen'. Paracelsus 1590 9, 257, *wie it.* ha mangiato il cervel di gatto, *er ist verrückt. vgl. folg. und* katzenkrankheit.

KATZENHIRNIG: ein geringe verletzung der geschäfte der phantasei wirt in welscher sprach der katzenkopf genennet, dieweil die pferde, so damit behaftet sind, fast doll, närrisch und schwindelecht werden, als wie die menschen so etwan von einem katzenhirn gefressen. das aber ein pferd katzenhirnig sei .. Uffenbach *rossb.* 2, 44.

KATZENHÖLLE, *f. die hölle hinterm ofen, im Osterlande. als name einer örtlichkeit* Katzenhelle 16. *jh.* Mones *anz.* 6, 234.

KATZENIGEL, *m. gabelkraut* (*s. d.*), *frauenspiegel.*

KATZENJAMMER, *m. ein neueres wort, es bezeichnete wol zuerst das jammern, heulen der katzen in der laufzeit; so in einem buch von Spiritus Asper* (Hempel), *nachtgedanken über das abcbuch Lpz.* 1809 1, 292, *da ist von dem gesellschaftsspiel* katze und maus (*schweiz.* kutzimûs, kutzimûserli Tobler 124^a) *als einem bilde des lebens die rede, die herren stellen die katzen, damen die mäuse vor:* wenn ich einen jungen mäusefänger hoffnungslos umher schleichen sehe oder ihn gar den katzenjammer des cölibats anstimmen höre, *jammern wie einen kater nach der kieze; daher gleich katzengeheul, katzenconcert:*

> in die saiten greift er bebend
> und beginnt zu phantasiren —
> ach! wie katzenjammer quält mich
> sein geschnarr und quinquiliren.
> Heine *buch der lieder* 244.

Nachher übertragen auf die üble empfindung des hörers solcher musik (*s. u.* katzenjämmerlich), *besonders, und diesz jedenfalls durch vermittelung der studentensprache, von dem üblen zustande nach ausgeschlafenem rausche, weiter auch milder von der angegriffenheit nach einem rauschenden vergnügen überhaupt, oder nach jedem tollen treiben:* ich habe den katzenjammer, einen gehörigen katzenjammer; *im westöstl. divan sagt der schenke zum dichter, dem der wein nicht schmeckt:*

> welch ein zustand! herr, so späte
> schleichst du heut aus deiner kammer:
> Perser nennens bidamag buden,
> Deutsche sagen katzenjammer. Göthe 5, 215;
>
> hast auf der hochzeit du zu viel getanzt?
> trankst du zu viel, hast du den katzenjammer?
> Brentano *gründung Prags* (1815) 158,

er findet es in der anm. s. 439 *noch zu erklären nötig, dazu:* von neuem trinken, um den katzenjammer zu überteufeln, heiszt in derselben sprache (*der 'vollen brüder'*) 'hundshaare auflegen'; ach wenn doch hier nur ein mensch mit mir spräche! aber diese alleinigkeit meiner person in der groszen stadt mit einem fernen katzenjammer macht mir ein zittern, dasz ich kein glied fest halten kann. Arnim *schaub.* 2, 318;

> schmiert ein trauerspiel im katzenjammer. Platen 294;
>
> merkts euch, ihr thränenreichen sänger,
> im katzenjammer ruft man keine götter. Mörike.

Man unterscheidet nun auch schon physischen *und* moralischen katzenjammer, *bittre reue dem katzenjammer ähnlich:* auch ich, mein werthester, bin gänzlich von der poesie zurückgekommen ... aber einen fatalen katzenjammer habe ich noch. Eichendorf *krieg den philistern* (1824) 182; im september 1819, an einem trüben deutschen bundestage, erwachte ich zu Frankfurt a. M. mit dem katzenjammer. ich hatte mich mit guten kameraden in schlechter hoffnung berauscht, hatte zu viel getrunken von der verdammt geschwefelten freiheit und muszte das alles wieder von mir geben. wer den katzenjammer nicht kennt, der kennt die macht der strafenden götter nicht, es ist die reue des magens. Börne 4, 303; von jeher war ja Schubart der held des moralischen katzenjammers gewesen. D. Fr. Strausz, *Schubarts leben in seinen briefen* (1849) 1, 361; sie hatten fast das aussehen von armen sündern, wollten trotzig aussehen, aber sie hatten katzenjammer an leib und seele. Gotthelf 10, 251. *in Aachen nennt mans* göbbel Müller *und* Weitz 69.

KATZENJÄMMERLICH, *adj. zum vorigen:*

> wenn der nachtwind diese töne
> hinwirft nach dem seegestade,
> wird den Spaniern, die dort lagern,
> katzenjämmerlich zu muthe. Heine *romanzero* 102,

die töne *sind ein*

> mexikanisches tedeum,
> ein miaulen wie von katzen. *das.*;

wie katzenjämmerlich seine augen, als wolle er sie sich aus dem kopfe herauskotzen. *ders. salon* 1, 281.

KATZENJAMMERN, *den katzenjammer haben, katzenjämmerlich thun:* lasz ihn gehn, er katzenjammert.

KATZENKÄSE, *m. was* käsepappel, *malva rotundifolia:* kellerhals, katzenkäs, schlafkunz. Fischart *bienenk.* A 2ª; *nd.* kattenkæse Schambach 97ᵇ. *im Erzgebirge* katzenkäsel *n.*

KATZENKERBEL, *m. erdrauch, feldrauch, fumaria officinalis.* Dief. 251ᶜ 15. *jh.*, Holl 88ᵇ, katzenkörbel Lonicerus 202, Holl 88ᵇ, Frisch 1, 505ᶜ, *auch* katzenkurbel *u. a., nd.* kattenkervel Diefenb. 251ᶜ, *hat nur das ungefähre aussehen des kerbels, also 'unechter kerbel'. vgl.* katzenkorn.

KATZENKERBELKRAUT, *n. capnus* Steinbach 1, 932.

KATZENKIESEL, *m. quarzum fragile.* Nemnich. *ebenso schwed. dial.* kattflinta *f. quarz.* Rietz 314ª.

KATZENKIND, *n. sprichw.* katzenkinder lernen wol mausen; *mnl.* cattenkinder musen gheern, *vgl.* Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 326.

KATZENKLAR, *wie* katzengold 2, *kirschharz* (Adelung): *gummi* katzenclare flinsche (*fehlt oben*), gumme, guckauch Dief. 271ª, 15. *jh., als adj.; nd.* kattenklår *n. brem. wb.; s.* klar *n.* 3. *das* flinsche *ist gleich* flins *kiesel, wie* katzengold *zugleich blinkendes gestein und das blinkende kirschharz bezeichnet.*

KATZENKLAUE, *f. so heiszt eine trompetenblume, Bignonia unguis cati, und eine sinnpflanze mit scharfen dornen, mimosa unguis cati.* Nemnich 292. *bei* Dief. 251ᶜ *aber aus dem* 15. *jh.* katzenklauen *fumiterra, wie* katzenkerbel.

KATZENKLEE, *m.* katzenklä, *lagopus.* Maaler 241ᵇ. katzenklee (Frisius *s. v. lagopus*) oder hanenfusz Schnurr *hausb.* 228. *hasenklee* Frisch 1, 505ᶜ. *auch* hasenpfötchen, kätzelkraut. *bei* Dief. 251ᶜ 15. *jh. fumiterra, wie* katzenkerbel. *trifolium humile* (Stieler 974), *arvense, gelber wiesenklee. auch anthyllis vulneraria, wundkraut.*

KATZENKNOBLAUCH, *m. elsäss., s.* Fromm. 3, 14.

KATZENKOPF, *m. caput felis, in hexenprocessen kommen* katzenköpfe *vor. dann* 1) *von menschen, schimpfwort:* du katzenkopf, du zatzenkopf (*schilt ein mann seine frau*). Philander 1650 2, 347, *also* katze *und* zatze *neben einander, s. sp.* 282. *dummkopf:* aber gleichwol ist unser einer auch kein katzenkopf. Lessing 1, 393; du hältst alle leute auszer dir für katzenköpfe. Gotter 3, 345. 2) *wie* katzendreck: 1000 thlr. jährlich ist kein katzenkopf. 3) einem einen katzenkopf geben, *eine ohrfeige.* 4) *ein kleines geschütz, böller, kleiner feuermörser* Schm. 2, 345, Schmid *schwäb. wb.* 308, Kehrein 218, *s. sp.* 290 *b*), *früher wol gröszer:* die haubitzen und so genandten katzenköpfe räumten gewaltig auf. *westph. Robinson* 240; wie auf seine anordnung der letzte sieg der Östreicher mit katzenköpfen gefeiert wurde, dasz der kirchthurm wackelte. Hebel *schatzk.* (1811) 248, *werke* 3, 152. *Auch gleich* kanonenschlag. Rüstow *milit. handwb.* 5) *name einer älteren münze, s.* Schm. 6) *eine art alter vorlegeschlösser, welche einschlieszen ohne dasz der riegel herauskommt.* Adelung; *böhm. nur* kočka *katze.* 7) *eine winterbirne, gelb und rot mit groszen punkten.* Reinwald 2, 67. Nemnich. 8) *eine äpfelart, engl.* cat's head Nemnich 292. 9) *eine art kartoffeln. ders.* 10) *im schiffswesen,* kattenkop, *ein stück holz zum ankertau gehörig. s.* Röding 1, 822.

KATZENKORN, *n. mäusegerste.* Nemnich 292, *z. b. in Sachsen, Thüringen, wieder 'falsches' korn, wie nl.* basterd gerst.

KATZENKRANKHEIT, *f. in einer art fluch:* was die katzenkrankheit! ... schämt euch vor der jungfer dorten! v. Birken *Sylvia* 57. *so nd.* alle kattenkrankt! Lappenbergs *Lauremberg s.* 116, 98. *s. ebenso* krankt! *eig. wol irrsinn, s.* katzenhirn.

KATZENKRAUT, *n.* '*nepita,* katzenkraut' 14. *jh.* Mones *anz.* 8, 97; katzenkraut, katzenwadel, sneminz, staimminz, *nepita, nepta. voc.* 1482 p 8ᵇ, *nepeta, calamintha* Maaler 241ᵇ: so ein fraw will von ihrem mann oder bulen seer lieb gehabt sein, so soll sie ihm zu essen geben katzenkraut. *der kunkel evangelia* (1557), *s.* katzenliebe; denmark oder baldrion, doch von etlichen katzenkrut genannt, darum das die katzen die wurzel gern schmacken (*riechen*) und essen, zu behalten ir scharfes gesicht. Braunschweig *kunst zu destillieren* (*Straszb.* 1505) *s.* 29. *Der name hat landschaftlich verschiedene geltung:* 1) *der gartenbaldrian, katzenbaldrian* (Frisch, *valeriana phu* Lonicerus 155ª), *katzenwargel, katzenwurzel.* 2) *die katzenminze* (Stieler 1031), *auch* katzenliebe, katzennept, *nl.* kattenkruid, *das ist mit dem* nepita *oben gemeint.* 3) *eine art gamander mit scharfem geruch, bei den katzen beliebt, teucrium marum* (*marum verum* Steinbach), *östr.* kåzngraidl (*katzenkräutel*) Castelli 181. 4) *das kannenkraut* (Holl 322ª), *katzenwedel, katzenschwanz, katzenhelm* 5) *eine art isop, hyssopus lophantus. vgl.* katzenbalsam.

KATZENKRIEG, *m. rixa felium:* solch unserm gefecht (*des Springinsfeld mit einer katze*) konten beide begierige und ohne das zum katzenkrieg abgerichtete hunde nicht lang zusehen. *Simpl.* 1, 432; in dem lutherischen katzenkrieg von der ubiquität. Eisenhuet *aussteuberung der gröbsten unwahrheiten u. s. w.* (*Augsb.* 1687) 20. *vgl.* katzensoldat. *von einer rauferei mit wilden:* hierdurch hatte nun der katzenkrieg ein ende. Stillings *wanderschaft* (1778) 193.

KATZENKÜSSER, *m. als schimpfname der reformierten Berner von den kathol. nachbarn gebraucht, s.* Rochholz *kind.* 309, *Schweizersagen* 1, 157, *zeitschr. f. myth.* 2, 239; *gewiss ursprünglich schimpfwort für ketzer überhaupt, denn man gab ihnen schon im* 12. *jh. schuld, eine ihrer ceremonien sei das küssen der katze im hintern, wie dem teufel gehuldigt wurde, die katze ist des teufels thier* (*sp.* 287), *und man brachte früh* 'ketzer' *mit* 'katze' *in verbindung. s. bei* Fischart katzenhindenlecker *groszm.* 593 *Sch. und oben* 1, 566.

KATZENLEITERLEIN, *n. lycopodium, muscus terrestris clavatus.* Frisch, *kolbenmoos; saliunca,* Mariamagdalenenkraut, laugenkraut, katzenleiterle Frisius 1175ᵇ, Maaler 241ᵇ, *eine narde. zur eigentlichen bedeutung vgl.* katzendiele, katzensteig.

KATZENLIEBE, *f.* 1) *katzenminze; schwäb.* katzenlieble *baldrian. s. u.* katzenkraut. 2) *in der rockenphilos.,* 4. *hundert cap.* 14, *ist von* katzenliebe, *liebe zu den katzen, die rede, die einer jungfrau einen frommen mann verschaffe. s. dazu sp.* 287 4, *c.*

KATZENLOCH, *n. felis foraminulum* Stieler 1102, *loch das in thüren gelassen wird zum durchschlüpfen der katzen, mhd.* katzenvensterlîn unden an der tür *Renner* 4226, *nd.* kattenloch *im zaune, der wand oder sonstwo* Fromm. 2, 231. *it* gattaja, gattajuola, *dän.* kattehul, *nl.* kattegat, *franz.* chatière. *auch ein loch, winkel wohin sich katzen verkriechen; aus dem* 14. *jh. bringt* Mone *im anz.* 6, 234 *einen oberrhein. ortsnamen* im Katzenloch.

KATZENLUCHS, *m. eine luchsart, weisz und schwarz gefleckt.*

KATZENLUNGE, *f. pulmo felinus:*

> mit katzenlungen und kuttelfleck
> woll wir euch paid ümb treiben. *fastn. sp.* 788, 9.

KATZENMAGEN, *m. der feldmohn, die klatschrose.* Nemnich

KATZENMAUL, *n. maul der katze.* Hagedorn 2, 46.

KATZENMEISTER, *m. für* ketzermeister: das man sehe wie die katzenmeister und mörder so fleiszig in der schrift sind und wie gewis sie irer trunken trewme sind (*falscher auslegung der schrift*), darumb sie die leute so schendlich würgen. Luther 5, 166ª; Berchtold Schwarzen büchsgeschlecht, katzenmeister Robrecht von Licio. Fischart *groszm.* 71 (601 *Sch.*). *vgl.* katzengeifer *und* katzenküsser *a. e.*

KATZENMELKER, *m. feles in manibus volutans.* Stieler 1266, *spottname für einen der die katzen immer um und bei sich hat* Frisch 1, 505ᶜ, *vgl.* hundemelker (16. *jh.*). *das hätschelnde herumkneten junger katzen und hunde, wie es kinder üben, heiszt sächs. thür.* malkern, herummalkern.

KATZENMESSE, *f. eine art katzenmusik. Pickelhäring von seinem vater, der gefängniswärter ist:* lustig, der vogel ist gefangen! harr du curtisan ex professo, ich wil dich galanisieren lehren, es mangelt nur an meinem vater, der wird (*dir*) die katzenmesse singen. Chr. Weise *triumph. keuschheit* (*überfl. ged.* 1701 *s.* 238). *wie* katzengeschrei, *s. d.*

KATZENMETALL, *n. metallglimmer, katzenerz.* Nemnich.

KATZENMINZE, *f. nepeta, mentha cataria* Stieler 1311, *mentastrum, herba cati* Frisch 1, 506ª (*sie schreiben* münze, *wie aber auch schon mhd. vorkommt*). *ags.* cattes mint, *engl.* cat-mint, *dän.* kattemynte, *schwed.* kattmynta. *die* katzenminze *ist der* minze *nur ähnlich, sie hat einen scharfen widrigen geruch, den die katzen lieben; heiszt auch* katzenkraut, katzenbalsam, katzennept, katzennessel, katzenschwanz, katzenliebe. *die wurzel davon gegessen soll zorn erregen, s. zeitschr. für myth.* 1, 446.

KATZENMUSIK, *f. katzengeheul.* Stieler 1313, *als* musik *bezeichnet mit demselben scherz wie in* kammergeige; *s. auch* katzenconcert, katzengesang. *dann von schlechter, ohrenquälender musik, wie franz.* musique de chat, *auch böhm.* kočičí muzika:

> jeder streicht zu (*auf der geige*), versucht sein glück,
> es ist zuletzt eine katzenmusik. Göthe 4, 359.

Ferner heiszt so eine absichtlich ohrenzerreiszende 'musik', mit der einem in form eines ständchens misfallen bezeigt, hohn angethan wird u. dgl., franz. charivari: die Clelie, was meinst du, hat sich gestern bei meinem vater beschwert — dasz ichs nicht vergesse, diese nacht gehn wir doch und bringen ihr eine katzenmusik. Lenz 1, 215. *vgl.* katzengeschrei, katzenmesse, katzengetöne.

KATZENNEPT, KATZENNESSEL, *f. s.* katzenminze.

KATZENÖHRCHEN, KATZENÖHRLEIN, *n. helvella mitra, der gefaltete morchelschwamm, bischofsmütze.*

KATZENPAPIER, *n. fieszpapier, rhein.* Kehrein 218; *s. sp.* 247.

KATZENPARDER, *m. ein name der unze, felis uncia, franz.* chat-pard.

KATZENPELZ, *m. pellis felina:* mit wilden katzenpelzen. Fischart *Garg.* 62^{b} (103); *s. dieselbe wendung u.* katzenfell.

KATZENPETERLEIN, *n. heiszen ein paar schierlingsarten, aethusa cynapium, der kleine schierling, und conium maculatum, der grosze gemeine oder gefleckte schierling.* Nemnich. *der name meint wol 'falsche petersilie', peterling* (*s.* katzengold); *doch ist* Peterlein, *petersilie, auch ein hexenname* (*myth.* 1015), *katzen sind hexen,* Peter *ein koboldname und name des katers* (*s. d.*), *das scheint auf mythol. beziehung zu deuten.*

KATZENPFENNIG, *m. volksname der pfennige mit dem bilde eines löwen, löwenpfennige.* Campe. *vgl. sp.* 281 4).

KATZENPFOTE, *f. dem.* katzenpfötchen, katzenpfötlein *n., pes felis:* du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. Lessing 1, 270. *die* katzenpfote, *glatt und seidenweich, aber mit versteckten krallen, dient sprichw. für glatte falschheit:* da sieht man die katzenpfote.

Die deminutiva besonders benennen mehrere kräuter: 1) *mimosa unguis cati, katzenklaue* (*s. d.*). 2) *das gauchheil, katzenfusz.* 3) *euonymus europaeus, spindelbaum, auch* katzenklötchen, hahnenklöszchen. 4) *ein ruhrkraut, gnaphalium dioicum, schweiz.* katzentöpli Tobler 91^{b}. 5) *hieracium pilosella, nagelkraut, das kleine gelbe mäuseöhrchen.* 6) *filago leontopodium, edelweisz, von dem wollig weichen der blätter.*

KATZENPISSE, *f. katzenseiche, urina felina* Frisch 1, 506^{a}. katzenpisch *m.* Stieler 1454.

KATZENREIN, *adj., auch* katzrein, *schwäb.* kutzrein, *rein wie eine katze, rein 'wie geleckt', früher viel bildlich gebraucht, vgl.* kätzlein 1:

> und werstu noch so katzenrein (*unschuldig*),
> du must mit uns in fremde land.
> Herm. v. Sachsenheim *Mörin* 1^{b};

so katzenrein wollt er ja das geleit halten. Luther *br.* 3, 379; damit sie ein gewissen kriegen und nicht so katzenrein (*scheinbar rechtlich*) auf den armen mann drüngen. 3, 503; grob sein gegen subtilen, katzreinen (*glatt falschen*), superfeinen. Paracelsus 1, 261^{a}, (1589 2, 183); da aber der mensch je lenger je katzenreiner worden ist, haben sie die wunden gewäschen mit brunzwasser. *op. chir.* 52 (1565). unser katzenreines, seidenspinniges kölblein Groszwustier. *Garg.* 47^{b} (74); katzenreine Brandenkäterlin. 62^{b} (103), *vgl. auch die überschr. von cap.* 6. *Als ortsname v. j.* 1341 Mones *anz.* 6, 234, *wol von* rain *m.*

KATZENRITTER, *m. dicuntur sodomitae, quos Ausonius* feles pullarias *appellat.* Stieler 1601, *s.* ketzerei 2; *mlat. ist* pullopremo *paederast, Ausonius* (*ep.* 70) *meint aber den einfänger, verführer.* katzenritter *taugte aber wol als höhnischer name für* 'viehunreiner', *der sich an weiblichen thieren versündigt* (*vgl.* geiszbuler). *Ganz anders* Frisch 1, 506^{a} *aus* Besold *thes. pract. 'qui artem palaestricam lucri causa exercet', lohnkämpfer;* Adelung *genauer: klopffechter, der zur schau mit thieren kämpft, zum unterschied von den* Marxbrüdern *und* federfechtern. *im Renner* 134^{b} *ist ein capitel* von ringen mit wilden tieren, *es werden* lewen *und* bern *erwähnt, wie nachher bei* Keisersberg. a. 1449 gab ein katzenritter in Regensburg das schauspiel eines wilden thiergefechts. dafür ist im stadtbuch verrechnet 12 dn. Gemeiner *Regensb. chr.* 3, 177; das dritt jagen ist jagen im sand (*arena*), da etwan die menschen müszten mit den thieren fechten, mit beren, lewen und mit andern ungezemten thieren, das ist auch verboten, die ist von gots genaden nit me im bruch, da das noch katzenritter seint da (*wo*) man etwan mit dem narrenwerk umgat (*zu fastnacht*). Keisersberg *narrensch.* 146^{a}. *die reformation des bair. landrechts von* 1518 49, 5 (1588 *f.* 156) *bestimmt, der vater könne den sohn enterben,* so der sun ein katzenritter wäre oder dergleichen sich understanden hette mit andern thieren zu peiszen und zu fechten. Schm. 2, 346. 1, 208, *und eine gleiche bestimmung galt in Nürnberg, wie* Adelung *anführt. in dem namen erscheinen raubthiere schon als* katzen, *die bedeutung die* Stieler *angibt, scheint nur eine ironisch höhnende anwendung der letzteren.* Behaim *im buch von den Wienern nennt mit namen mehrere wirkliche* katzenritter:

> her Fridrich Ebner mit dem kram
> das was der kaczenriter,
> der petrunken und piter. 338, 23;
>
> und auch der pinder Hans Kircham,
> der kaczenritter mit dem nam. 35, 31;

ausführlicher von jenem:

> kaczenritter was er genant,
> ains fragners (*pfragners*) sun aus Frankenlant . . .
> sein riterschaft was weit vermert (vermæret, *berühmt*),
> an drein kaczen er daʒ pewert,
> mit den was er sich reiszen
> und die zu tod erpeiszen. 5, 14. 22,

er war dafür wirklich vom kaiser zum ritter *geschlagen worden. Da sind aber wirklich* katzen *gemeint; denn ebenso erzählt eine Stralsunder chronik z. j.* 1414: do bet de kattenridder up dem olden markede to vastelavend de katte, und de rat stund up dem olden markede und segen dat an, und hadden de katte genagelt an den kake (*pranger*). do he se hedde doet gebeten, do schloch herr J. Culpe ene to ridder, de was ein borgermeister und ok en ridder. J. Berkmanns *stralsund. chron., herausg. v. Mohnike und Zober s.* 177. *das ist wie ein nachklang, eine parodie der römischen thierkämpfe, zur fastnachtslust dienend* (*wie* Keisersberg *vorhin es meint*), *aber noch unter vorsitz der behörde, des kaisers, und mit der ritterwürde belohnt, wie der gladiator ähnlich mit der rudis begabt ward. s. auch* katzensoldat.

KATZENRÜCKEN, *m. s.* katzenbuckel. *am schiff heiszt* katzenrücken, *nd.* kattenrücken, *nl.* katterug, *schwed.* kattrygg *eine einbiegung des kiels in der mitte, sodasz der hintere und vordere theil tiefer im wasser gehn.* Röding 1, 822.

KATZENSCHEU, *adj. natürliche scheu gegen katzen habend.* Stieler 1764. Frisch 1, 506^{a}. *als subst.* die katzenscheu.

KATZENSCHINDER, *m. auch* katzenfiller, *volksmäsziger spottname des kürschners* (*mhd.* katzen schinden *Renner* 145^{a}): kürschner, zu teutsch ein katzenschinder. *Katziporus* V1^{a}. Y3^{a};

> seht zu dem katzenschinter! *fastn. sp.* 618, 25;
>
> Jacob Gsmehl, kaczenschinder. Behaim *Wiener* 36, 9. 338, 28;
>
> rinkelveiler, schmerschneider und
> kaczenviller warn auch im pund. 312, 1.

'meister Kricks über und über' im Peter Squenz (1663 *s.* 5) *besorgt, weil er in katzenhäuten als löwe auftreten soll:* sind wir nicht mehrentheils zunftmäszige leute? würden wir nicht wegen des katzenschindens unredlich werden? *osnabr.* katziäner *kürschner* Strodtmann 100. *in einer schweiz. kinderpredigt:*

> chatzeschinder sind viel z'Bern. Rochholz *kind.* 309.

KATZENSCHISZ, *m. der derbe hausname für* katzendreck.

KATZENSCHLAU, *adj. schlau wie eine katze:*

> oder was horchst du so katzenschlau, ob hinter der hecke
> lachend ein mädchen rauscht? Voss.

KATZENSCHÜSSEL, *f. schüsselchen für das katzenfutter; auch kleines schüsselchen für kinder.*

KATZENSCHWADEL, *m. wie* katzenwadel. Holl 322.

KATZENSCHWANZ, *m. cauda felis, nd.* kattenstêrt, *nl.* kattestaart. den katzenschwanz streichen, *sich wie eine katze schmeichelnd zuthun:* kriecht, schmeichelt, macht den krummbuckel, streicht den katzenschwanz, das empfiehlt seinen mann! Schiller 627^{b}, *wie* den fuchsschwanz streichen.

> das kann mich
> keinen katzenschwanz hindern. Göthe 40, 102,

nach: he hindert my nicht enen kattenstêrt. *Rein. vos* 2978, *als etwas verächtliches, 'gar nicht'.* den katzenschwanz ziehen, *schweiz.:* nun das ist recht dasz ihr kommt, sagten diese und zogen dann den katzenschwanz mit ihnen durch die ganze matte. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 2, 27, *wol wie* gänsemarsch machen, *weil eine solche reihe sich fortschlängelt wie ein katzenschwanz.*

Katzenschwanz *auch von kräutern, kannenkraut, equisetum arvense* (*s.* katzenstert), *und schachtelhalm, hippuris vulgaris.* Maaler 241^{b}. Steinbach 2, 534. *s. auch* katzenwedel, katzenzagel.

KATZENSCHWANZGRAS, *n. eine art glanzgras, phalaris phleoides. auch* raupengras.

KATZENSEICHE, *f. was* katzenpisse. es reucht katzenseicherlich hier Stieler 1998. *Gargantua in Paris fieng an, die zudringliche menge vom Notredamethum herab* so krotten und katzenseichisch zubeseichen . . . *Garg.* 148^{b} (274).

KATZENSILBER, *n. der weisze katzenglimmer, s.* katzengold; *amianthus* Frisch 1, 506^{a}, *schon im* 16. *jh.: magnetis, mica,* katzensilber, *belg.* kattensilber Junius *nomencl.* (1577) 290^{b}; und also glanzen (*glänzt*) ihr auch, und wan ihr in die prob kommen . . so ist nichts dann katzensilber. Paracelsus 1589

2, 34. *auch engl.* cat-silver, *schott.* catsiller, *schwed.* kattsilfver. *Dazu ein adj.* katzensilberisch, *falsch, unecht:* du katzensilberischer arzt. Paracelsus 1, 209^a (1589 2, 34); dasz wir nicht katzensilberische vernunft und philosophiam (*pseudophilosophie*) gebrauchen. 1, 342^a.

KATZENSOLDAT, *m.* Albertinus *erzählt die fabel, wie Veridicus und Falsidicus zusammen wandern, sie kommen ins reich der affen, der affenkönig fragt den Veridicus, was er von ihnen halte:* er antwortet 'mich gedunkt, ihr seit allesampt affen'. da sprangen alle affen auf ihne, zerrissen und zerkratzten ihne dermaszen, dasz er einem katzensoldaten gleich sahe. *narrenhatz* (1617) 336. *das sieht aus wie* katzenritter *in späterer form; s. auch* katzenkrieg *und* 'unter den katzen gewesen sein' *sp.* 286.

KATZENSPEER, *m. ononis spinosa, die hauhechel.* Lonicerus 103^a. *die staude ist mit häkchen besetzt, span. heiszt sie* gatinos, gatillos '*kätzlein*', *portug.* unha gada; *der deutsche name sieht alt und eigen aus, 'speer der katze'. vgl.* katzensperre.

KATZENSPEISE, *f. speise, futter für katzen:*

ein plabe (*blaue*) milch, natürlicher weis
gar ein gesunde katzenspeis. H. Sachs 2, 4, 86^a.

KATZENSPERRE, *f. ononis arvensis.* Nemnich, *bei* Holl 152^a *ononis repens, ackerhauhechel. vgl.* katzenspeer.

KATZENSPIEL, *n.* 1) *spiel der katzen oder mit den katzen:*

ir liebe ist ein katzenspil,
si zeiget unde zucket (*entzieht*)
glich der den halm rucket
durch schimpf (*spiel*) den jungen katzen vor.
Türlin *Wilhelm d. h.* 34 *Casp.*

2) *spiel mit dem* katzball: zwischen den andern zwen thürnen hielt man das katzenspil und den groszen bailenschlag. *Garg.* 281^a (529); und sebet, also ist der ball auszgeschlagen. sind dasz nicht hurtige bandierer im römischen katzenspiel? nun rackette, ein andern ballen her. *bienenk.* (1588) 101^a, *ungenau mit anlehnung an* katze *felis, für* katzspiel, *s.* katzball. *doch ist vielleicht in der letzten stelle ein doppelsinn beabsichtigt, vgl. nl. bei* Kilian kattenspel, *ludus, jocus hostilis et simulatus, mauvais jeu, tel que le jeu du chat avec le souris. Dazu ein adj.* katzenspielig, *es heiszt Garg.* 127^a (229) *unter andern belegen für die leichtfüszigkeit der Franzosen, sie könnten* hupfen wie ihr katzenspiliger ball; *das.* 287^a (540) ein beschreibung des katzenspringenden ballenspils oder ballenspiligen katzensprungs.

KATZENSPRUNG, *m.* 1) *sprung einer katze, s.* Fischart *Garg.* 287^a *vorhin. von leuten die sich durchs fenster retten:*

da wart gedain sulch katzensprunk
van lûden beide alt ind junk
zô den vinstern ûs ind sprungen neder.
Hagen *köln. chron.* 3129.

2) *von einem kurzen weg im sprichwort.* Stieler 2106: thu es, Gretchen, sagte der andere, es ist ja nur ein katzensprung. Göthe 24, 266; in Königsberg (*wohnt er*) nun wol nicht. aber es ist nur ein katzensprung bis dahin. Hermes *Soph. reise* 6, 595. *ein* Katzensprung *zu Mülhausen im Elsasz* (1559) Mones *anz.* 6, 234. *auch für kleinigkeit* (*vgl.* katzenkopf 2):

dreihunderttausend rheinsche gulden
sind auch fürwahr kein katzensprung.
Burmann *fab.* 152.

KATZENSPUR, *f. fuszspur einer katze; in der Wetterau sagt man von einem der an der fuszsohle einen schwären hat, er habe in eine* katzenspur getreten.

KATZENSTEIG, *m. steiler, schmaler pfad, öfter in den südlichen gebirgen, z. b. auf dem weg von Heiligenblut auf den Groszglockner, bei Mergentau in Oberbaiern die spitze eines waldhügels, oft in Schwaben* katzensteigle *n., auch nd.* kattenstieg, *s. z. b.* Schütze *holst. id.* 2, 236. kazenstaige (*f.*), katzenstaig, kazzenstig *als namen von örtlichkeiten am Oberrhein aus dem* 14. 15. 16. *jh. in* Mones *anz.* 6, 234, *das. ein* katzenpfad, *so noch in der Haart bei Habsheim; eine* Cazcensteige *i. j.* 1191 *in* Mones *zeitschr.* 3, 162; der katzensteg *ein brückchen in Straszburg* (Stöber *els. sagenbuch* 463), *eine mühle im Rheingau* (*weisth.* 4, 617). *vgl.* katzensteg *unter* katzendiele, *auch* katzenleiterlein.

KATZENSTEIN, *m.* 1) *katzenglas, frauenglas, s. u.* katzengold. 2) *an der mühle* katzensteine, *die zapfen unter den mühlwellen.*

KATZENSTERT, *m. equisetum arvense.* Holl 322^a, *s.* katzenschwanz.

KATZENSTIEG, *m. ein kraut:* mit einem duftenden kräutchen welches man katzenstieg nennt. Bettine *briefe* 1, 294. *s.* katzenkraut, *auch* katzensteig.

KATZENSTREBEL, *m. wie* strebkatze *sp.* 288 *fg.*; *als spiel:*

du sichst den katzenstrebel
gesellen ziechen in dem gras.
Laszberg *lieders.* 2, 216.

der teufel droht einem unsittlichen korherren:

darnach (*nach diesem leben*) züch ich mit dir den katzenstrebel
in der vinstri und in dem nebel (*der hölle*). *teufels netz* 3948.

KATZENSTRIEGEL, *m. ein spiel in* Fischarts *Garg.* 169^a (310^b *Scheible*) 'den katzenstrigel' *no.* 518; *es ist gleich* katzenstrebel, *denn das spiel heiszt noch schweiz.* strebel *und* stregel zücha (Tobler 414).

KATZENSTÜHLCHEN, *n.:* sie haben ihnen erdichtet einen neuen methodum, dasz man solle zuerst die gnade predigen, darnach (*erst*) offenbarung des zorns, auf dasz man das wort gesetze ja nicht hören noch reden dürfe. das ist ein fein katzenstühlchen, gefället ihnen gar trefflich wol. Luther *br.* 5, 153; ein papir daraus sie mennlin, vöglin, heuslein, katzenstülin schnitzen möchten. *werke* 8, 134^a, *also stühlchen als spielzeug; so noch in der Wetterau, am Mittelrhein, man flichts aus binsen* (*s.* katzending), *wegerichsstengeln. in der Wetterau adverbial* katzenstühlchens sitzen, fahren, auf dem eise schleifen *als kinderspiel, zusammengekauert. in der Altmark heiszt der pilz* kattenstôl Danneil 97^a (*sonst nd.* poggenstôl *u. ä., froschstuhl, vgl.* krötenstuhl). *s.* katzentisch, katzendiele.

KATZENTANZ, *m. wol katzenkrieg, katzengebeisze:* wenn sie so hurtige katzentänze vor uns her machen. *causenmacher* 46. *nd.* kattendans *balgerei, kampelei.* Schambach 97^b.

KATZENTELLER, *m. niedliches tellerchen für kinder.*

KATZENTIGER, *m. die amerik. tigerkatze.*

KATZENTISCH, *m.* katzentischlein, *tischchen das entfernt in einem winkel steht.* Schmeller 2, 346, *ähnlich dem* katzenbänklein, katzenstühlchen; *den katzen fallen vom mahl die rester zu, daher z. b. in Kärnten, wer bei tisch, nachdem er den löffel weggelegt, wieder zu essen anfängt,* muosz der katze an kraizar gebn, *weil er die katze damit verkürzt* (Lexer 156). *kinder* essen am katzentisch, *oft zur strafe, wie weggesetzt* (Bernd *Posen* 117):

filzet mich aus und läszt mir kein ruh,
katzentischl hab ich noch darzu. Abele *unordn.* 4, 504,

schlechte kost, strafkost; handlungen . . . um derentwillen er hätte die ruthe kriegen oder ans katzentischchen gesetzt werden sollen. Wieland 15, 146;

dankend freuten sie beim wandern
sich der tauben, sich der fischchen,
jeder spottete des andern
als genährt am katzentischchen. Göthe 3, 187;

seitdem ich von jenem groszen italiänischen gastmal aufgestanden (*aus Italien zurückgekommen*) und genöthigt bin mich am nordischen katzentische vom abhub zu nähren. *an Jacobi* 249; der schulmeister . . . mag wol auf seinem lehrstuhl vor einem katzentische unter dem markgrafen Friedrich I. gesessen sein. J. Paul *herbstblum.* 3, 141, *ein kümmerliches amt gehabt haben.*

KATZENTON, *m. miston, von* J. Paul *gebraucht:* die wenigen katzentöne die ich aus dem liebenden konzert des vorigen kapitels weggelassen. *Hesp.* 4, 161.

KATZENTRAUBE, *f. der mauerpfeffer,* katzenträubel Frisch, katzenträublein Lonicerus 92, Rädlein: bitter und herb wie aloes, maurpfeffer und katzentrauben, oder etwas anders unangenems aus der apoteck. Fischart *ehz.* 35 (438 *Sch.*). katzentreübel *m., sedum minus,* weisz katzentreübel *minus aizoon* Maaler 241^b, gelbes katzenträublein *sedum reflexum, tripmadam* Lonicerus.

KATZENTRITT, *m. tritt einer katze, katzenartiger tritt:*

was ist leiser als katzentritte? Göthe 57, 247;

indem ich mich mit katzentritten zu der stube hinauszog. Thümmel 6, 183.

KATZENTRUNK, *m.* ein katzentrunk in eim funk. *Garg.* 99^a (174), *in der trunkenen litanei.*

ein ander landsknecht kam zu mir,
der sagt, ein katzentrunk bring ich dir . . .
bald speût er mir das bir ins angsicht.
C. Hase *vom lauf der welt,*

ein umgekehrtes willkommenheiszen; unter hexen und teufeln galt das anspeien als grusz, vgl. katzenküsser.

KATZENVATER, *m. groszer katzenfreund.* Stieler 531, *auch schwäbisch. vgl.* katzenmelker.

KATZENWADEL, *s.* katzenwedel.

KATZENWALL, *m. tumulus, agger propugnaculis impositus.* Stieler 2413. *s.* katze II, 6, *c sp.* 290.

KATZENWARGEL, *f. baldrian; die katzen gehn dem geruche dieser pflanze, besonders aber ihrer wurzel gerne nach, wargeln auf derselben herum und machen possierliche sprünge.* Schmid *schwäb. wb.* 308.

KATZENWEDEL, *m. auch* katzenwadel, *katzenschwanz.* katzenwedel, *nepta, est quaedam herba. voc. inc. teut.* m 6^b, *equisetum arvense* Holl 322^a; katzenwadel, *nepita. voc. th.* 1482 p 8^b, *equisetum arvense* Lonic. 211^a, *hippuris minor eselkönig* 347, Fischart *bienenk.* 1588 267^b: wenn man ein zinnin schüssel, besunder wenn sie dünn ist, ze fast (*stark*) wil reiben mit schaftheu oder mit katzenwadel, so reibt mans etwan durch. Keisersberg *brös.* 1, 62^b; das kraut katzenwedel oder schaftheu. Hohberg 1, 280^a; *noch schwäb.*

KATZENWELS, *m. ein wels mit einer art katzenbart, silurus felis. s.* katerwels, *eine ähnliche andere art.*

KATZENWERK, *n. wie* katze *sp.* 290. 1) *als sturmbock.* Ernst v. Kirchberg *mekelnb. chron.* 798. *das sturmgerät hiesz auch* antwerk (*s. d.*) *und* werk. 2) katzwerk *gleich* döbelwand (*s. d.*), *bau aus balken; offenbar nachklang von* katze *als blockhaus.*

KATZENWESEN, *n. natura felina:* und lieber springe ich denn doch den mäusen nach als dasz ich mein ehemaliges katzenwesen in mir durch heuchelei überkleidete. Tieck *j. tischl.* 1, 142.

KATZENWOLF, *m. lynx, 'luchs, weil er einer groszen katze gleicht'.* Frisch 1, 506^a.

KATZENWOLLE? *in die ablei Willigmut soll u. a. nicht kommen:*

kein lollhaf, weidsack, holbrot, teufelsfuter,
bei leib kein schafsgro katzenwollen luder (*franciskaner?*).
Fischart *Garg.* 279^b (527);

noch musz solch zanken, reiszen, beiszen
der friedsam geist bei inen heiszen,
heiszt alles nur catholisch sehr,
wenn es schon katzenwollisch wer. *S. Dominicus* C 3^b.

es klingt wie spöttische umdeutung von katholisch (*vgl. z. b.* kaltwinisch).

KATZENWURZ, *f. valeriana officinalis und valeriana phu.* Holl 25^a. katzenwurz oder stempfesser (*l.* steinpfeffer), *crassula minor. voc. th.* 1482 p 8^a, *nd.* cattenwort Dief. 155^b, *eigen* cartenworz *sumerl.* 56, 20.

KATZENWURZEL, *f. valeriana.* Lonicerus 155^a. Frisch. *auch der braune weiderich, lythrum salicaria.*

KATZENWUT, *f. furor felinus:* der journalisten katzenwuth. Gotter 1, 418. *vgl.* katzbalg.

KATZENZAGEL, *m. wie* katzenschwanz, katzenwedel, *engl.* cat's tail. *ahd.* katzinzagil *italica* Graff 5, 626, *vgl.* Diefenb. *s. v.* 310^c, *wo noch in einem voc.* 15. *jh. 'italia* katzenzagel'. katzenzegel *millefolium, lolium, catile. voc. inc. teut., vgl.* Dief. *s. vv.*, kaczenzagel *millefolium voc. von* 1445. Schmeller 2, 346. *equisetum arvense* Lonicerus 211^b, Holl 322^a, Frisch 1, 506^a, *sächs., lausitz., schles. entstellt in* katzenzahl, *kannenkraut* (*anabasis, amaranthus* Steinb. 2, 1064), *schon* Holl *hat die form auch.*

KATZENZUNGE, *f. lingua felis. so heiszt eine tellmuschel. in Tirol gab es im mittelalter ein edles geschlecht* von Katzenzungen.

KÄTZER, KÄTZERN, *s.* ketzer, ketzern.

KATZHAKEN, *m. ein haken am katzblock.*

KÄTZIN, *f. weibliche katze, nur wenn der geschlechtsunterschied ausdrücklich hervorgehoben werden soll; bair.* ketzin (kitzin) Schm. 2, 345. *auch älter nl.* katin. *im Faust* kätzin *in der hexenküche, meerkatze.* Göthe 12, 123. 126. *auch bei den jägern von der wilden katze. s. übrigens* kieze.

KÄTZLEIN, *n. wie* kätzchen. 1) *vom thier;* ketzel, *catlulus. voc. inc. teut.* m 6^b, ketzlein *voc. th.* 1482 q 2^a:

kain leb (*löwe*) von kainer kaczen wirt,
nur junge keczlin si gepirt. Beheim *Wiener* 49, 27;

kind, katzen und hund brauchen den spiegel törlich . . die katzen greifend mit den topen darinn und wöllend geilen mit dem kätzlin das sie darinn sehend. Keisersberg *dreieck. spieg.* Aa 4^a, *ist da* katze *das männchen,* kätzlin *das weibchen? so ist schweiz.* das chätzli *die weibliche katze, kieze* Tobler 91^b, *unterschieden von* chatz *überhaupt, auch* die kätzle *das., vgl.* kätzler; putze dich, liebes kätzlein, du darfsts (*brauchsts*) wol. Luther 5, 82^a; und schmückt sich das ketzle, als seien die theologen der sach allein verstendig. 1, 155^a; auf das die lieben thumbherren und bischove nicht denken, die münche haben allein gesündiget und sie seien das reine ketzlein (*s.* katzenrein). 5, 93^a;

die sechst die sprach: bei meinen tagen
hab ich der hairat viel verschlagen,
die mich wolten, der wolt ich nicht·
also mir jetzund auch geschicht,
des bin ich schier von 'Altenhausen'.
noch (*dennoch*) lasz ich stät das ketzlein mausen,
ob mich gelück des noch ergetzt,
weil ich im pflug nicht bin die letzt.
H. Sachs 1, 508^c (1590 381^b),

stelle immer noch nach einem manne auf. in der trunkenen litanei von einem vollen: sehe wie sichst, wie ein kätzlin das niesen will, hei wie sichst du so rot wie ein kätzlin am bauch. *Garg.* 93^b (163); bezahlten sich hernach die selber, welche mich durch fuchsschwänzerei verdrungen, und vermeinten, damalen hätte sie ein kätzlein geleckt. Schweinichen 3, 121, *wol von selbstgefälligkeit, einbildung, wie oben bei* Luther das reine ketzlein *u. a. bair.* blinde kätzlein fangen, *blindekuh spielen* Schmeller 2, 345.

2) *wie* kätzchen 2. Stieler, Frisch: kätzle oder zäserle, das blůst als an nuszböumen und haselnussen, ist eigentlich ze reden nit blůst, gat aber vor der frucht dahär wie blůst, einem meüsschwenzlin geleich, *nucamentum, iulus, panicula.* Maaler 239^d; haselstaudenkätzlin *Garg.* 82^a (141). *östr.* kazln *an der weide,* bålmkazl *an der palme, erle, weide* Castelli 181. 73, palmketzel *schon voc. inc. teut.*

3) *das gemeine filzkraut, wollkraut, filago germanica* (feldkatzen); *vgl.* katzenpfötchen.

4) *ausschlag im gesichte:* für die engring (*s.* engering) oder weisze ketzlen im angesicht. Wirsung *arzneibuch* 1572 49 (ketzlein 1597).

5) *zu* katze II, 6, *a* (290): von einem ketzlein, daʒ tregt ein wagen, do sei gůt tor mit uf stoʒen. *Nürnb. chron.* 1, 181, 33.

KÄTZLEINKRAUT, *n. gelber hasenklee.*

KÄTZLER, *m. der kater, so in einem pfälz. kinderspruch* Simrock *kinderb. no.* 352. *Dazu dann schweiz.* kätzlera, kätzlere *f. weibliche katze, auch* kätzleri (kätzlerin), kätzlerli (*wol dem.*) Tobler 91^b: die kätzlerin legt sich nieder auf den bauch, und hockt der meuder (*kater*) auf. C. Gesner *von vierfüsz. thieren* 99^a. *auch elsäss., in* Arnolds *pfingstm.* 59 kätzelere *f. und zwar im reim auf* : wäre, *merkwürdig genug.*

KATZPFÜTZE, *f.:* ein weinschlauch hatte zuviel getrunken und daumelte . . . wie er aber neben eine katzpfutze kam, da sagte Claus: nun stosze zu, du frommer wein, da kompt die saw zu ihrem bad. Zinkgref 1653 1, 273. *warum* katz-? *s. die sitte sp.* 289 *c*).

KATZREIN, *s.* katzenrein.

KATZROLLE, *f. was* katzblock. *n.*. katterol, katrol *winde, zugrolle, z. b. zum aufwinden der wagenachse.*

KATZSCHIFF, *n. s.* katze 9 *sp.* 291.

KATZSPARREN, KATZSPOREN, KATZSPUREN, *pl. im schiffsbau zimmerhölzer die über die kielschwinne der bauchstücke parallel gelegt werden zum festern halt, engl.* riders, *nl.* kattesporen, *schwed.* kattspår, *dän.* katspor. *auch deutsch meistens* katspuren, kattesporen.

KATZWERK, *n. s.* katzenwerk.

KAU, *f. monedula, dohle, nrh. bei* Frisch 1, 503^a *aus* Apherdian (*Köln* 1577); kauwe, *gracus gibt* Calepinus, *so dasz nhd.* kaue *anzusetzen wäre. es stimmt zu nnl.* kau, kauw, kaa, *mnl.* cauwe, ca, *dazu bei* Kil. kauwken *pyrrhocorax, und so auch mnd.* kae, ka (*nrh.* Dief. 366^b. 267^c) *und* kauke *monedula hor. belg.* 7, 28, *nnd.* kauk Danneil 97^a (*auch auf Helgoland*); *daneben* kaike Schottel 1342, Junius *nom.* 46^b (Dief. 366^b, *auf Bornholm* kai), *und das leitet über zu* käke (gäke), kake, *wie die dohle in nd. und md. gegenden heiszt, s. auch* kacke *sp.* 14 *unten. Die ersteren formen weisen auf ein alts.* cawa, *welchem ahd.* chaha *cornicula* (*gramm.* 3, 362, *s. sp.* 12 *unten*) *entspricht, wie z. b. der weih ahd.* wîho *und* wîwo (*und* wîgo, wîjo, wîo) *heiszt; das* kauke *scheint nicht demin., sondern eine erweiterung mit doppelung des hauptlautes wie sie vielleicht auch in* käcken, kacken *vorliegt. wie diese vom geschrei der krähe gelten, so hat nl.* kae *sein zeitwort:* de kae kaet, *monedula fringulat* Kilian, *und ebenso engl.* to caw. *die dohle heiszt nämlich ags.* ceo (*vgl. gramm.* 3, 362. 1^3, 369, *urspr.* ceove, ceave? *eine ags. gl. gibt* ciæ *cornicula* Dief. 152^a), *schott.* keaw, kay, *engl.* chough, *auch* cawdaw Hall. 237^a (*s.* daw *dohle u.* dahle); *dän.* kaa, kaje, *schw.* kaja, *norw.* kaae, kaie. *Aber auch litt.* kówa *f.* (kówas *m.*) *dohle, und wie genau stimmt das zu dem deutschen worte, wieder ohne verschiebung! ebenso lett.* kowahrs, *dann wend. poln.* kawka, *böhm. südsl.* kavka (v *meint* w), *krain.* kauka, *die sogar mit unserm* kauke *völlig stimmen; ebenso* (*bei* Nemnich) *ungr.* tsóka, *walach.* tscheuke, *szirjän.* tschawka, *türk.* tschauka, *pers.* sauch, *wie böhm.* kavka *auch* čavka *heiszt; und nicht anders in kelt. gebiete welsch* cawci, gowci. *welche übereinstim-*

mung über mehr als halb Europa hinweg! es ist auch im rom. gebiete, die dohle heiszt span. cayo, *die nebelkrähe span.* chova, choya, *prov.* caucala, *frz.* choucas (Diez 476. 594), *die ersten weisen auf goth. bestand des wortes, die letzten zeigen sogar das zweite* k *von* kauke, kawka. *Endlich ist erwähnenswert ein niederhessisches* käje *elster* (*zeitschr. d. v. f. hess. gesch.* 4, 76, *vgl. henneb.* kän, kên *elster* Fromm. 2, 217. 286), *das in stamm und bildung stimmt, der stamm mag ursprünglich das geschrei der thiere bezeichnen; vgl.* krack *krähe und* kackezen *a. e.*

KAU, *hütte, s.* kaue.

KÄU, *f. kiefer, maul, von* käuen, *kauwerkzeug, ahd.* chiwa *und* chowe Graff 4, 534. 535, *mhd.* kiwe, kiuwe, kewe *wb.* 1, 831^a *vom teufel, von thieren, aber auch von menschen, kinnbacken Neidh.* 171, 111, chouwe *sumerl.* 25, 42; *nl.* kauwe, kouwe, *fauces* Kil., *altengl.* chaw, *ags.* 'brancie cyan' *pl. Germ.* 8, 400. *von den formen mit* ou *s. u.* klaue: so sollen (*die guten pferde*) eine dünne und magere käu haben, item einen zimlichen langen hals. Sebiz 151. keu, *mandibula, inferior pars maxillae, faux. voc. inc. teut.* n 2^a, koy *das.* n 4^a; koy, *mandibula cui dentes infixi.* Aventinus *gramm. Noch bair.* keu, koi *f., kiefer, unterkinn, auch kinn schlechthin* Schm. 2, 273, keukettlein *am pferdegebisz,* keubart *kinnbart. östr.* koi, kjo *f. das gewöhnliche wort für kinn* Höfer 2, 134, *unteröstr. als n.* das koi Castelli 183, *kärnt.* koie *f. und n.* Lexer 150, *im obern Innthal* kuia Fromm. 3, 319, *in den tredeci comuni* kaube (kauge) *f. cimbr. wb.* 135^a, *völlig das alte* chouwe; *über diesen bedeutungswechsel s.* kinn. *merkwürdig heiszt auch fries. im Saterland das kinn* keue, *es ist wol das nd.* kiewe, *s.* kiefe.

KÄUADER, *f. ader am kiefer:* wann ein ross dawlet, so lasz ihm von stund an die kewadern auf beiden seiten aufschlagen. Seuter 76; die kewader, lungader ist gût zu öffnen wider allerlei gebrechen der brust. 58.

KAUBERN, *nur bei* Stieler 936 (*daher* Frisch) *buccam perpetuo movere instar mandentium, difficulter mandere ut edentuli solent* (*dazu* aufkaubern *praemansa deglutire,* bekaubern, zerkaubern), *auch von maledicentia et continua carpendi libido, correctiones intempestivae; es steht für* kauwern, *frequentativ zu* kauen (*s. d.* 5), *wie* kaueln, käueln, keubeln (*wie z. b.* schüttern *neben* schütteln) *übrigens bestand es schon ahd. nach* 'kachauwarôt *consumit, depascit*' Graff 4, 536, *in der andern bed. entspricht genau altengl.* chowre *to grumble, mutter* Halliwell 248^a, *gewiss schon ags., vgl.* chawel *kauen das.* 242^b. *dasselbe ist auch nrh.* käuere *langsam sprechen, gedehnt erzählen* (käu *m.,* gekäuer *n. langweilige erzählung*) Müller *und* Weitz 101. *zu der doppelheit der bed. s.* kafeln 1 *und* 3, *auch* kaueln 2.

KAUCHE, *f. s.* keiche.

KAUCHEN, *hauchen, auch keichen, mhd.* kûchen (*mit* kûch *m. hauch*), *ahd. nicht nachgewiesen:* den sohmen (*samen*) gekeuwet und dem, so böse augen hat, in das gesicht gehauchet oder gekauchet. Thurneisser *erdgew.* 87; darnach kauchet oder blaset er in das loch. Stumpf 608^b; wer aber kan die fastnacht (*gedr.* fachnacht) brauchen, der gewint sein brot ohn hendkauchen. Fischart *Garg.* 50^b (81), *ohne harte arbeit, hauchen in die hände, wie es handarbeiter machen.*

> dan seh, ich hab mich wol gebraucht (*angestrengt*),
> gedanzt, gehupft, auch (*sogar*) das ich kaucht (*keichte*).
> *flöhhatz* 789 *Sch.,*

dieselbe bed., das keichen des angestrengten, schon mhd.:

> die hôhsten, die der werlde (*dat.*) solten rehtes pflegen,
> die lâgent si in krankem wesen kûchen. Frauenlob *spr.* 335, 4

in einer klage gegen die entarteten pfaffen. Von nhd. wbb. nennen es Dasypodius 76 *flo,* ich blase, wähe, kuche, *adflo* ich kauch an, hauch an, 92^a *adhalo* ich kuche an, *inhalo* ich kuch ein, 361^b ankauchen *adflare,* kauchung der wind *flabrum, dann* Schönsleder, Denzler, Frisch. *Es besteht noch bair., z. b.* in die händ kauchen, *dazu* kaucher *m. hauch, s.* Schmeller 2, 277, *der es mehrfach aus schriftstellern belegt:* dasz die weinende augen bald truckhen, muesz man in das schnupftuch kauchen und solches über die augen halten. v. Bodmann; wenn man pflegt zu kauchen, so sagt man nichts als den buchstaben H. H. Abr. a S. Clara; ein kind im scorpion geboren wird sein wie ein spiegl, wan man disen nur ein wenig ankaucht, so macht er ein finsters gesicht. *ders. schweiz.* chûcha, kûcha, *mit* chûch *m. hauch* Tobler 123^b, kûchen Stalder 2, 140, chûchete *hauch* Fromm. 2, 483^b, *im obern Schwarzwald* chûche Schmid *schwäb. wb.* 331, *bei* Hebel. *Auszerdem taucht es am Mittelrhein vereinzelt auf, denn* kauchen *stark hauchen, keuchen gibt* Kehrein *aus Herborn; das ist wol auch das merkw.* 'kauchen en brauche' *wirtschaften,* kauch en brauch *m. in Aachen, keichend arbeiten? denn auch* sich brauchen *heiszt sich anstrengen, s. vorhin aus* Fischarts *flöhhatz. dazu stimmt aber vollständig in Schottland* to kauch (ch *guttural*) *und* to be in a kauch, *bis über die ohren in arbeit stecken, s.* Jamieson *suppl.* 2, 4^b.

Es ist offenbar alte nebenform von hauchen (*mhd.* hûchen), *mit der merkwürdigen lautbewegung im wurzelanlaut wie beim folgenden* kauchen, *bei* kaschen : haschen, *bei* kauern : hauern, kamme : hamme *sp.* 107 *unten,* kocke *heu* : hocke, kaste : hauste *sp.* 268, keichen (*s. d.*) : heichen *keichen, vielleicht bei* kieze : hîze (*sp.* 281), keib *streit* : *goth.* haifsts? *Lautlich stimmt goth.* kukjan, *heiszt aber küssen* (*s. d.*); *nahe liegt auch nl.* kuchen *husten und keichen, nd.* kuchen *husten, s. das gleichbed. und verwandte* keichen (keuchen). *ganz nahe aber liegen sl. wörter, böhm.* choukati, chuchati *hauchen,* chuk, chuch *hauch, poln.* chuchać, *dalm.* hakati, hukati, *kroat.* haknuti (ćuhnuti *wehen*).

KAUCHEN, *kauern, sich ducken, sich einziehen, ahd. und mhd. nicht nachgewiesen; in einem spruche des* 15. *jh. von* Hans Rosenstock *reimt es auf* stauchen, *mhd.* stûche, *von einem mörder der sich im Nürnberger walde herumdrückt:*

> in der gestalt get er umb kauchen. *fastn. sp.* 1349,

also mit demselben vocal wie das vor. kauchen, kûchen; zog die hosen ab und kauchte gegen die erde nieder, als wolte er das jenige thun welches keiner vor den andern thun kan. Zinkgref 48, 9 (1653 1, 36). *Von nhd. wbb. nennen es* Alberus ich kauch *innitor cruribus;* Schottel 1343 *trans.* kauchen, *etwas niederdrücken, inculcare, entasser;* Stieler 912 sich in ein ecklein niederkauchen, *auch wie* Schottel kauchen *inculcare, confercire, fistucare, intrans.* niederkauchen *conquiniscere, dazu* kauchicht *incurvatus, demissus, deflexus u. a.,* 992 kauchen *incoxare, cossim sedere;* Rädlein 528^b *trans. niedertrucken,* sich kauchen *sich in einander schrumpfen oder ziehen;* Frisch 1, 459^b. 503^b *intr., der es alem. und fränk. nennt. Von den mundarten haben es die md. zum theil, westerw.* kauchen *und* käucheln, *niederhocken und geduckt gehen,* er geht gekaucht Schmidt 77; *ebenso rhein.* (*auch* kaucheln) Kehrein 218, *hess.* kâchen (*das ein mhd.* kouchen *voraussetzen würde*), *henneb.* kauchen (*und* kauchern) Reinw. 1, 77, *auch osterl.* (*Lucka*). *schweiz., schwäb., bair. ist es nicht.*

Hier ist denn wieder, wie beim vorigen, eine nebenform hauchen *die mitteld. strichweise* (*z. b. im Westerwald, im Osterland*) *sogar neben* kauchen *besteht; sie ist auszerdem bair., östr., fränk., meiszn., auch nd.* hûken, *nl.* huiken, *sodasz diesz* kauchen *die mitte zwischen oberd.* hauchen *und nd.* hûken *einnimmt, während das vorige* kauchen *wesentlich oberd. ist. westerw. gilt* kauchen *von dem hinten niedergetretenen schuh, und ganz ähnlich nd.* hûken *br. wb.* 2, 666. *gerade übrigens, wie neben* hauchen *ein laus.* hutschen, *sächs.* hûschern *kauern steht, so neben* kauchen *auf der Eifel* kutschen, *ostpreusz. vom einkriechen ins bett bei kälte* Hennig 140, *schles.* einhûschern. *zu* kauchen *stellt sich auch* kauzen *kauern* (*sächs.* kauxen); *nahe an klingt thür.* zauchen *sich zusammenducken; s. auch* kauern. *Auswärtigen anklang bieten poln.* kucznąć, kuczyć się, *südsl.* čučniti, čučati *kauern, böhm.* čučeti *sich bergen* (*ducken*); *merkw. finn.* kykky *gekauerte stellung,* kykistän, kykyn *ich kaure, ehstn.* kükkama; *endlich lat.* conquinisco *kaure mit seinem perf.* conquexi *und dem stamm der sich darin andeutet, vgl.* coxim (cossim) sedere *kauern, das auf* coxa *hüfte* (*daher* incoxare *kauern*), coxendix *hüftgelenk leitet, und in die hüfte* (*und kniegelenk*) *setzt man sich beim kauern; mit* coxa *aber wird* hüfte, *goth.* hups (*sloven.* kuk, *vgl.* čučniti *vorhin*) *mittelst auslautwandels* (*sp.* 6) *verwandt sein. das wäre denn wieder ein fall wie die sp.* 107. 196. 268, *urverwandtschaft mit und ohne verschiebung, in* hauchen *und* kauchen.

KAUDELWIEDE, *s.* kandelbeere.

KAUDER, KUDER, *m. stuppa, ein merkw. wort der oberd. mundarten.* 1) *stupa,* grop werk, kauder, schopkuder. Dasyp. 234^a; kuder, *abwerch.* Maaler 254^a; kauder, *abwerk von hanf oder flachs.* Schönsleder. *beide formen noch bei* Schottel (*als n.*), Stieler, kauder *bei* Steinbach, Frisch, *obwol es in die mitteldeutsche und die neuere schriftsprache keinen eingang fand:* ich hab biszhar itel kuder gespunnen. Keisersberg *chr. bilg.* 49^a, *sprichw., s.* kaudergarn; ihr lehrer, ein groszer langer mann, der sich vom kuderspinnen und etwas almosen nährte. *a. m. im Toggenb.* 13; da hechelte man (*der hanf erzählt*) erstlichen den groben kuder, folgends den spinnhanf und zuletzt den schlechten hanf von mir hinweg. *Simpl.* 1, 595; man sagt vor gewiss, wo ein Böhm kuder aus einem haus trage, da werde gewisslich kein Teutscher flachs in finden. 2, 121; das werk oder kuder vom hanf oder flachs. Spangenberg *lustg.* 393, *das* 'kauder' *der wbb.* (Dasyp., Schönsl.) *scheint also nur ein zugeständnis an die neue schriftsprache. noch schweiz. herschend* kůder, chůder (*abgang beim hecheln*), *auffallend mit* u *selbst bair. bei* Schm. 2, 283 kuder, *schwäb.* kuder, kauder, kauter (*das vom flachs am rocken zurückgebliebene abwerg*) Schmid 307.

2) *auch von wolle:* chuder *von wullen, floccus.* Maaler 84^c, *bei* Fris. 570^a *floccus,* kleine stübende fätzle, chuderen von der wullen, Golius *onom.* 211 (*bei* Frisch) *erklärt das lat. wort:* lockenwolle, kuder oder staub von der wolle.

3) *übertragen auf abfälle, reste andrer art, so schweiz.* (*auch* küeder *n.* Stalder, *mit freilich abweichendem vocal*), *im Riesz* kuder *bodensatz* (Schm. 2, 283). *sonst ist es schweiz. gern bildlich gebraucht, z. b.* chůder im chopf hâ, *närrisch, verwirrt sein, hübsch* sich us dem chůder lô (lân), *sich entwickeln, von jungen leuten, s.* Tobler 123^b. kuderbützi *ist eine struppig aussehende kleine dicke frau* Gotthelf 18, 24 (Rütte 50).

4) *das schwäb. wort bezeichnet auch 'ein gebund werg so viel auf einmal an den rocken gelegt wird', eine* anlege. *ähnlich schweiz.* kuderbützi '*zusammengerolltes stück ungesponnenen leins geringster qualität, vom abgang des leins*' Rütte.

Den ältesten beleg gibt zur zeit das kiderbutzen *in* Laszbergs *lieders.* 1, 617 *nach* J. Grimms *wahrscheinlicher verbesserung* 'küderbutzen' *oben* 2, 589, *vogelscheuche, wie das.* hanfbutze, *aus werch hergestellt; freilich fällt der umlaut auf. sonst erscheint zuweilen mhd.* kuter, kuder, guter (*wb.* 1, 899^a, *vgl.* Boner 48, 27 Pf. *in den lesarten*) *für* kulter, gulter *polster, bettdecke, was sich aus dem altfranz.* cotre, coultre *federdecke* (*d. i.* culcitra, *s.* kolter) *erklärt, und jenes* kûter (*noch bei* Brant 25, 28) *kommt im* 15. *jh. als* kauter *m. vor, s.* Frisch 1, 532^c *aus dem heldenbuche* 165^c; *der name des polsters, wenn es mit werch gestopft war, konnte allenfalls auf diesz werch überspringen* (*vgl.* stopfen : stuppa Diez 333), *des* Dasyp. schopkuder *vorhin meint* k. *zum* schoppen, *stopfen. Aber auch deutsche und andre wörter, die näher liegen, fordern beachtung, die* kaute *flachs mit ihrer weitverzweigten sippe, die über die ostgrenze hin reicht; der grundbegriff von* kuder, *das wirre, tritt auch da entschieden auf, und die abweichende ordnung der lautstufen des wurzelauslauts* (*md.* kaute : *hd.* kauder) *findet sich auch in andern wortfamilien oft genug.*

KAUDER, *m.? ein andres merkw. alem. wort, im Allgäu unangenehmes vorgefühl eines wechsels im befinden, adj.* kauderig *von leicht wechselnder gesundheit.* Schmeller 2, 282; *dazu schwäb.* kaudern *kränkeln, adj.* kauderig (kauzig), *auch mürrisch,* stubenkauderer *stubensitzer* Schmid 307, *schweiz.* kůderig *düster, wortkarg.* Tobler 124^a. *und das merkw. wort taucht auch nd. auf: in Pommern* kudeln *kränklich sein,* kudelije *f. beständige kränklichkeit* Dähnert 258^b. Diefenbach *goth. wb.* 2, 478 *vergleicht ehstn.* kidduma *kränkeln,* kiddew, kiddur *kränklich.*

KAUDEREI, *f. s.* kauderer.

KAUDERER, *m. schwäb. werchhändler; auch flachsschwinger, flachshändler, in Ulm.* Schmid 307.

KAUDERER, *m. wucherer im kleinen,* getraidekauderer *kornjude,* kauderei *wucherhandel.* Adelung *als oberdeutsch, s.* Schmid 307, Schmeller 2, 282, geldkauderer *gleich* kipper. kauderer *Petr.* 52^a, kauzen und kauderer *das.* (*vgl.* kauz 2). *auch* käuderer:

> verderber der wittwen und kinder,
> ein käuderer und krötenschlund.
> Ayrer *fastn.* (*falscher notar*) 128^b.

KAUDERGARN, KUDERGARN, *n. garn von werk gesponnen, grobes, schlechtes:* arm ellend kudergarn. Keisersberg *bilg.* 58^c; verkutzte (*verfitzte*) klungele kudergarn. Gotthelf *schuldenb.* 299. *es wird gesponnen auf der* kudergunkel Keisersberg *geistl. spinnerin* L 2^d. 3^d. 4^c. 5^c.

KAUDERIG, *s. das folg. und* kauder *vorhin.*

KAUDERN, KUDERN, *adj. zu* kauder, *stuppeus:* die kinder spannen ein grob kudernes garn zu sackdaffent. *Simpl. vogelnest* 359, *in der ausg.* 1685 (2, 284) *mit umlaut* küdernes. *in reinerer form bei* Denzler kauderin, *bei* Maaler *eigen* 'küdery, *abwerchin*'. *jetzt schweiz.* küderig, *aus kuder gearbeitet, dann rauh im antasten, von grobem linnen.* Stalder 2, 140.

KAUDERN, *zwischenhandel treiben, mäkeln, dazu* abkaudern, auf-, ein-, zusammen-, verkaudern, *bair.* Schmeller 2, 281, *tirol.* Schöpf 307, *schwäb.* Schmid 307, *s.* kauderer: dasz man dem bauern, der schon auf dem markt steht, seine frücht abkaudere und dann diese frucht auf eben demselben markte wieder verkaudere. Westenrieder *beitr.* 9, 300. *s.* kauten.

KAUDERN, 1) *schreien, kollern wie der welsche hahn.* Schm. 2, 282; *ähnlich* kudern *cucurire vom hahn überhaupt* (*das.* 283), *und vom birkhahn; bei* Calepinus kautern *cucurire. der welsche hahn* (*erst seit dem* 16. *jh. bei uns eingeführt*) *heiszt tirol.* gauder, *schwäb.* kutter, kuder '*ohne zweifel von seinem geschrei*' Schmid 331, *koburg.* hauderhauder *m.* Fromm. 2, 85, *deutlich nach dem geschrei* (*s.* kaudern), *anderwärts* kurre, grutte *u. a.* (*s.* Fromm. 3, 266), *sonst* puter, truthahn, *vgl.* kalekutschhahn.

2) *plappern, 'unvernehmlich sprechen'* Adelung *unter* kauderwälsch *als landsch.; so schwäb.* kůdern Schmid 330:

> albern wie ein stutzer plaudern,
> wie ein waschweib wirst du kaudern.
> Schiller *anthol.* (*ausg. von* Bülau *s.* 20);

östr. kaudern Castelli 181; *aber auch anderwärts als oberd., so auf der Eifel* Schmitz 227^a.

In der ersten bed. ist es offenbar wesentlich schallmalend, aber wie kuttern *vom kollern des taubers,* küttern *vom hahn,* kittern (2), *engl.* chitter *von kleinen vögeln angelehnt an einen alten wortstamm, der das plappern u. ä. bezeichnete* (*vgl.* putern *schnell und undeutlich reden* : puterhahn), *aber seinerseits auch oft schallmalend auftritt. er zeigt sich z. b. in nl.* koeteren *gebrochen reden,* kouten *schwatzen, schweiz.* köderlen *lallen,* küdern *kosen* (chuta *zanken* Tobler 123^b), *ostpreusz.* keitern *unnützes zeug und unverständlich reden* (*auch kläffen von hunden*) Hennig 120, *nd.*ködderen *plappern* (*nl.* quetteren) *u. a.; engl.* chatter, *dazu* chat, chitchat *geschwätz. vgl.* keden.

KAUDERWELSCH, *oder* kauderwälsch, *früher auch* kauterwelsch *und* kuderwelsch (*so noch* Stieler 2423, *schweiz.* Stalder 2, 431), *adj., adv. und subst. n. von unverständlicher sprache, von gänzlich fremder sowol wie besonders von solcher die durch schlechte aussprache, falsche formen, vermengung mit fremdem unverständlich wird; dann auch von krausen gedanken, einfällen, und von dingen überhaupt die verworren sind oder verwirren, ein kräftiges, mit besonderm humor umkleidetes wort:* was redst du für kauderwelsches zeug! das ist ein wahres kauderwelsch! kauderwelsch reden, *bei* Adelung *auch* ein kauderwelscher mann. *Der älteste beleg der zu gebote steht, ist erst aus dem ende des* 16. *jh., aber in anderm sinne:* taglöhner, hundsentwener, landzetler, kettler, kuderwelsche, meelkäufler, kornscheufler. Fischart *groszm.* 77 (607 *Sch.*), *also als gewerbe, s. sp.* 310. *Dann im* 17. *jh., aber in der bed. wirr, kraus überhaupt:* so ist er (*der schäfer Floridon*) mit dem maule so gewaltig fix und weisz das wetter und das gestirne eines und das andere so straff zusammen zu reimen als ein staudente, er mag auch sein wer er wil. ich kan euchs nicht versagen (*wie mhd.* volsagen), wie behende er von dem kauterwelschen geschere des gefirmaments (*dem verwirrten sternenlaufe*) ein stück weg kosen kan, dasz wir alle maul und nase aufsperren müssen. Schoch *com. vom studentenleben Lpz.* 1657 D 2^b, *der bauer Alex redet in obersächs. bauerndeutsch;* wunderseltzame tauben und kauderwelsche grillen stiegen mir damals ins hirn. *Simpl.* 1, 13; weilen auch oft mancher, der edel vom geblüt, sich dem gemüt nach zimlich kauterwelsch (*confus*) darein und zur sache schicket (*in ein amt*). 1, 65;

> wie es im hauses-stand und in so mancher eh,
> auch oft im richteramt und wo man urthel fället,
> so kauterwelsch und bund gar oft und oft hergeh. 2, 260,

verbunden gerade wie 'kraus und bunt'. *und so noch in neuerer zeit:* um einen so krausen kauderwälschen ritter Don Quixote. Lenz 1, 144; ein so kauderwelsches leben zu führen. Tieck 5, 363; durch eine künstliche magische vorrichtung von geflochtenen blumen und staubfäden und dergleichen kauderwälsch. *novellenkr.* 4, 214.

Aber auch im 17. *jh. schon von der sprache* (*so* Stieler, *der es zuerst aufnimmt*), *und diesz wird trotzdem die urspr. bedeutung sein:* nur ich bitte euch umb gottes willen, machet mir nicht viel lateinisch in meinem titul, die wörter sind mir zu cauderwellisch. *Pickelhäring bei* A. Gryphius *P. Squenz* 1663 *s.* 8 (1698 1, 724); meine kauderwelsche (*unverständige, kindische*) rede. *Felsenb.* 2, 403; ich kann diese (*schriftsteller die immer neue wörter und redensarten aushecken*) mit ihrer ungereimten neugierigkeit nicht besser beschämen, als wenn ich ihnen aus dem deutsch übersetzten Pantagruel des Rabelais ein kauderwälsches exempel hersetze. Gottsched *ausf. redekunst* (1759) *s.* 331; der kobold müszte mirs eingeblasen haben, wenn ich wüszte was die kauderwelschen worte heiszen sollen. Lessing 1, 292; kauderwelscher könnte Crispin in der komödie, wenn er sich für einen mahler ausgibt, die kunst-

> ein volk bei dem noch sonst wort und gedanken zweckten,
> bölkt jetzt ein kauderwelsch in zwanzig dialekten.
> Lichtenberg 5, 101 (1804 4, 367);

auf diese art hatte sie standhaft das kauderwällsche deutsch jenes als pfand ihr zugestekten zettels erklärt. Hermes *Soph. reise* 6, 30; sehr kauderwelsch in seinem vortrage. Möser *patr. phant.* 3, 37; kauderwelsche, verworrene und knechtsgestalt an sich habende zungen. Hamann 1, 450; ohngeachtet meiner kauderwelschen mundart. 2, 305; nur dasz einem alles verunstaltet, widersinnisch und kauderwelsch vorkommen musz. Kant 3, 173; *die Elbe rühmt sich in den xenien* (*no.* 105):

> all ihr andern ihr sprecht nur ein kauderwelsch, unter den flüssen
> Deutschlands rede nur ich, und auch in Meiszen nur deutsch.
> Schiller 97^a;

indem ich nun dasjenige, was mir dem inhalt nach schon bekannt war, in einem fremden kauderwelschen idiom (*hebräisch*) herstottern sollte. Göthe 24, 201;

> drum hör es denn, wenn dirs beliebt,
> so kauderwelsch wie mir der geist es giebt. 56, 19;

das krainische kauderwälsch. Seume; er (*der Italiener*) war einmal in Deutschland gewesen und dachte wunder wie gut er deutsch verstünde. er setzte sich zu mir und frug bald das bald jenes ... ob ich der servitore sei? wenn wir arriware? ob wir nach Roma kehn? aber das wuszte ich alles selber nicht und konnte auch sein kauderwelsch gar nicht verstehn. Eichendorf *taugenichts cap.* 4 (1842 *s.* 56).

Es ist eine allgemeine erscheinung, dasz benachbarte völker, stämme, gaue, städte gegen einander spott üben wegen ihrer sprache, ein volk in der frischen naivetät des selbstgefühls findet die fremde sprache des andern unverständlich, lächerlich, häszlich, wenn nicht sinnlos. so scheint das griech. βάρβαρος urspr. gemeint, das zuerst in βαρβαρόφωνος bei Homer vorkommt (Curtius *gr. etym.* 1, 255 *vergleicht lat.* balbus *stotternd*)*; so nennt der Slave den Deutschen sogar den 'stummen', der nicht reden kann; franz. heiszt* brétonner *kauderwelschen, d. i. bretonisch reden, nd. unverständliches gerede* ên ükerwendsk snack (Dähnert, Danneil), *von den Wenden in der Altmark, in Meckelnburg* uckerwälsch (Adelung), *in Kärnten fremdartig, undeutlich reden* windischen, *von den windischen nachbarn, in Schlesien* polatschkern, pollaren, *von den Polen, in Leipzig* polätschen, pulätschen, *z. b. von dem geradebrechten deutsch der polnischen juden, selbst in Koburg, Nürnberg* bollatschen (Fromm. 2, 247), *vgl.* boblatsche *ebend.* 2, 199; *henneb.* schlawake Fromm. 2, 466, *von den als drahtzieher wandernden Slowaken. bezeichnend ist das oft wiederkehrende* tsch *in der tonsilbe, das gerade an slavischer rede uns am meisten ins ohr fällt; man hört auch* dultätschen, kalmätschen, dolmetschen, daltschen, quatschen *u. a. In Süddeutschland nun heiszt das pulätschen* welschen, *so schwäb., schweiz., elsässisch, bair., und* welsch *unverständlich, fremd, undeutlich, von den welschen, romanischen nachbarn;* Hugo v. Trimberg *sagt von einem eitlen und ungebildeten redner, der sich mit dreistem wortschwall hilft:*

> als ein Winde, Walch er kallet,
> swenn er von tiefer künste schallet. *Renn.* 8694.

Dasselbe ist denn kauderwelsch, *nur in bestimmterer fassung die* kauder *hinzubringt. schon i. j.* 1379 *erscheint in Baiern ein* Berchtold Khawderwalch, *bürger zu Rain* (*mon. boica* 16, 450, *s.* Haupt *zeitschr.* 4, 578), *offenbar selbst von welscher, vermutlich ital. herkunft. nun findet sich im* 15. *jh. ein spottname für eine frau mit demselben* kauder, *in einem bair. oder östr. liede in Neidhartischem geschmack, ihr liebhaber erwidert auf ihr höhnen und zanken:*

> so sprich ich 'liebe kaudernetsch,
> du drischest hie ein läres stro'. *Hätzl.* 69^a;

schweiz. nätsch *m. und f. ist schwätzer, plauderhaftes mädchen* (Stalder 2, 232), *die* kaudernetsch *offenbar ein plappermaul, von* kaudern *plappern* (*das wort besteht noch als bair. östr. name,* Kudernatsch, *und scheint auch in dem 'lundernetsch'* Helbling 4, 240 *zu stecken*)*; dann wäre* Kauderwalch *ein plappernder, radebrechender Italiener. so heiszt nl.* koeterwalen *'gebroken nederduitsch spreken, van eenen* Waal, *Franschman,* Koeterwaal' (Weiland), *und* koeteren *selbst ist gebrochen reden,* koeteraar *ein kauderwelschender, undeutscher. Aber eine andere auslegung, die* Weigand *im synon. wb. s.* 906 *befürwortete, wird mehr für sich haben. die Italiener traten früh handeltreibend im süden auf, noch heiszt bair. kurzweg* walisch *ein italienischer krämer, deren sich in städten und märkten mancher angesiedelt* (Schm. 4, 70), Fischarts kuderwelschen *oben, unter kleinen gewerben genannt, werden eben solche sein; in der Biberacher chronik* 52 *werden beisammen erwähnt* die welschen hausierer, kauderwelschen Lamparter, *d. i. geldwechsler, eigentlich Lombarder* (*vgl. unter* kawetscher). *das stimmt denn trefflich zu* kaudern, *zwischenhandeln, mäkeln, also* kauderwalch *ein handelnder Italiener* (*in der bildung ähnlich dem heutigen* handelsjude, kornjude), *seine sprache halb welsches deutsch. so nennt man das kauderwelsch in Aachen* kriemerwälsch, *krämerwelsch* (*Aachener mundart* 129), *in den Niederlanden* kraamerslatijn (*auch* latein *heiszt unverständliche sprache*), *in England* pedlar's French, *d. i. tabuletkrämers französisch. Vermutlich hat man schon im* 15. 16. *jh. zwischen beiden auffassungen geschwankt, das nl.* koeterwalen *aber scheint fast eine nachbildung des hd. wortes. s. auch* krautwälsch, rotwelsch, kinderwelsch.

KAUDERWELSCHEN, *kauderwelsch sprechen, kauderwelsches zeug reden, zuerst bei* Campe; *aber schon* 1768 *schreibt* Lessings *bruder an jenen:* auf der gallerie befanden sich die kenner und die gelehrten (*das gemeine volk aus Hamburg*), sie wuszten auf ein haar wenn der schauspieler nicht recht hamburgisch kauderwelschte. 13, 143; 'läuft ziemlich auf eins hinaus!' kauderwälschte der betrunkene kerl. Thümmel. *schweiz.* weltschen *oder* kuderweltschen Stalder 2, 432.

KAUE, *dohle, s.* kau.

KAUE, *f. hütte, häuschen: casa,* ein bose hus od. kawe, *ut pastorum, metallariorum, hortulanorum* (*vgl.* kossate). Trochus *Lpz.* 1517 O 4^b, Dief. 104^a; *in einem rhein. voc.* 15. *jh. tegurium,* hutte *vel* keue 575^b. 1) *im bergbau, hütte über dem schacht, schachthäuschen, auch nur ein schirmdach gegen die witterung, auch* kaa, käu, *bei* Frisch kau, kawe, *mhd.* kowe, kouwe, *wol auch* köuwe (*s.* käu, keue *vorhin, und* koje), *böhm.* kavna: ist daʒ ein bercwerc wirdit in dem wîcbilde, daʒ man sechte sinket oder kowen setzit oder vert gedinge oder howet mit howeren, und daʒ sich lûte werren (*an einander geraten*) in den kowen oder in den schechten, daʒ sal der bercmeister richten zu rechte, ûʒenwendic den kowen nicht. *Freiberger stadtr.* 37, *bei* Schott *stadt- und landrechte* 3, 266;

> dar zuo einer kouwen
> der müge wir enbern niht,
> wan uns dicke wê geschiht
> von regen und ouch von winde.
> Pfeiffers *Germ.* 1, 348^a;

wie dieser brauch (*s.* hornsen) noch heutiges tags bei dem bergwerk geblieben und die gugeln von bergkappen an die kauen genagelt werden. Mathesius *Sar.* 13^b; drauf setzet er (*über den schacht*) ein haspel und wirft kübel und seil ein, bawet ihm eine kaw. 64^a; damit ihr nun euch solches zu sinne füren und in ewern kawen und hornsteten darvon reden .. könnet. 138^a; gaugel an die kau nageln. Picander 3, 431. *bair.* kauen *f. hütte der berg- oder waldleute mit kleinen löchern statt der fenster.* Schmeller 2, 273: kain stuben (*ofen*), khawn noch schmitten an dem perg verbrennen. Lori *bergrecht* 217. *aus älterer zeit gibt* Schmeller kay (*gleich* käu *vorhin*) *und ein schwachformiges* kauer: in den wasserkauern oder werkhütten; in der kauern, auch allen hütten unzihmliche und unnötige feuer sonderlich bei nacht nicht anschüren. *Amberger bergordn. von* 1594. Lori 355. 357. *wichtig ist dasz es auch in Schottland besteht:* cow, *schachthäuschen über einer kohlengrube.*

2) *der bergm. gebrauch ist aber gewiss nur einzelne anwendung eines allgemeinern wortes, und davon sind reste in den mundarten. so sind in der Lausitz* kauen (kaaen, koen) *verschläge in den schafställen, zur absperrung der schafe die ihre lämmer nicht annehmen wollen.* Adelung; *schles.* kaue, *bühnenartiges gerüst im viehstall, in fächer getheilt, die schlafstellen des gesindes.* Weinhold 42^a; *auf der Eifel* kau *f. lagerstelle* Schmitz 227^a. *auf schiffen ist* kaue *ein kämmerchen im hintertheil, franz.* gavon. *Anderwärts* (*nach* Adelung *oberd.*) *gleich käfich,* hühnerkaue, *hühnersteige; in Aachen* kau *f. für hühner, tauben u. a., wie nl.* kouw *f., bei* Kil. kouwe, kauwe *käfich, vogelbauer; kleine, enge häuschen, käfterchen sind im scherz von jeher mit vogelbauern verglichen worden* (*vgl. sp.* 25). *Entstehung aus lat.* cavea *aber ist unmöglich, weil das* v *nicht vocalisch werden konnte, sondern nur zu* f, *wie* käfich *zeigt. es wird deutschen stammes sein, s. weiter* koje, koben.

KAUELN, käueln, *iterativbildung zu* kauen, käuen. 1) *langsam, mühsam kauen u. ä., so schweiz.* kaulen *und* käulen Stald., *bair.* keuweln, keweln, keubeln Schm. 2, 273. 275; *md.* kaueln, *auch von dem kauenden bewegen des mundes wie es alte leute haben, ohne zu kauen* (*Leipz.*). *vgl.* kaubern *und engl.* chawel *dort.*

2) *wie* kauen 4, *b* (*s. d., besonders das nd.* kaueln) *von ähnlicher mundbewegung mit tönen: remurmurare*, herwiderumb kauweln. Dief. 492^a, 15. *jh., brummen, brummeln. so ist engl. dial.* chow *kauen auch 'grumble', murren, mürrisch klagen, altenglisch* chowre (*lautlich gleich* kaubern).

KAUEN, KÄUEN, *manducare; die umgelautete form* käuen (keuen) *ist die hochdeutschere, aber in der schrift und der gebildeten sprache fast verdrängt von der mitteldeutschen form* kauen (*wie bei* brauen *für* bräuen, verdauen, *s. auch unter* bleuen), *auszer in* wiederkäuen. *goth. nicht überliefert, vermutlich* kiggvan, *wie* bliggvan *bläuen* (*s.* J. Grimm *diphthonge* 206, *gramm.* 1^3, 191); *ahd.* chiuwan, chiwan, *mhd.* kiuwen (kiun), *beide starkformig, doch ahd. auch schon mit schwacher nebenform 'mastico* cuôn' Haupt 3, 375^b, couôn 5, 572^a; *mitteld.* kiugen Leyser *pred.* 3, 21, kûgen Jeroschin 11342, kouwen *in* aderkouwen *wiederkäuen* Mone *anz.* 8, 492, *das entspricht dem ahd. schwachen* couôn; *nrh.* kûwen *Karlmein.* 287, 50, *praet.* kûwede. *ags.* ceóvan *starkf., praet.* ceáv, *engl.* chew, *mundartlich* chow Halliwell 248^b, *schott.* chaw, chow; *nnl.* kauwen, kaauwen, *bei* Kilian *auch* kuwen, *nnd.* kauen *br. wb.*, kawwen Strodtmann, *mnd.* kouwen (*Rein. vos* 3592). *Das nhd. wort ist ganz in schwache form übergetreten, nur dasz das praet.* gekauen *sich einzeln noch findet, in mundarten, auch* Hamann *braucht noch* ausgekauen, *s.* 1, 890. *im* 15. *jh. war das starke praet.* (*mhd.* kou) *noch bekannt*, kau: (*die schlange*) sach ein wegerich do sten, zu dem kam sie und peisz ein teil darvon und kaw es und leget es in die wunten. Diefenbach *gloss.* 643^b. *Nord. mit merkwürdiger änderung des anlauts, altn.* tyggja, *das übrigens dem vermuteten goth.* kiggvan *entspricht* (*vgl. die nebenform* tyggva Egilsson 827^b); *schwed.* tugga, *dän.* tygge. *zu dem* t *für* k *vgl.* K 6 *sp.* 5.

Sucht man nach urverwandtschaft, so stimmt lautlich gr. γεύομαι, *kosten, das in die sinne fallende merkmal von dem diesz ausgieng, könnte abbeiszen oder selbst kauen gewesen sein; doch scheint darin vom wurzelauslaut ein* s *ausgefallen* (Curtius *gr. etym.* 1, 146), *das in dem entsprechenden* kiesen *prüfen erhalten ist. aber* kauen *und* kiesen, *so gut wie die begrifflich und lautlich nahen* kafeln, kifen *nagen mit ihrer groszen sippe* (*vgl. sp.* 18) *mögen an letzter stelle einmal von éinem wurzelstock abgezweigt sein; vgl. auch engl.* chomp, champ *kauen, isl.* kampa (*s. sp.* 139), *schott.* chaum. *In anbetracht der unter* kauchen *sp.* 306 *erwähnten berührung des anlauts* k- *und* h- *darf man wol auch beiläufig an* hauen *erinnern; dieses hat eine seitenform* hacken (*vgl. nd.* kakebeen *kinnbacken sp.* 18 *unten, ags.* ceachân *u. s. w.*), *die zähne heiszen in der kindersprache* häckerchen (*sächs.*), *wie man vom* hauzahn *oder* hauer *des schweines spricht. s. auch* käu *kinnbacken.*

1, *a*) Keuen, *masticare. voc. inc. teut.* n 2^a, koyen n 4^d, kewen *voc. th.* 1482 q 4^a; *dagegen in dem Leipziger voc. opt.* 1501 kawen Q 4^b, *wie in md. vocc.* 15. *jh.* kauwen, kouwen, kuwen, kuen, kuhen, *nd.* kowen, keuwen Dief. 350^c. 346^a. *jenes* koyen *auch bei* Aventin *gramm., es ist noch bair.*, koien (kuien) Schm. 2, 273, *östr.* koin, *kärnt.* kojin, koin *und* kajin, kain Lexer 156, *schwäb.* kuijen Schmid 332 (*vgl. die entsprechenden formen von* käu). Maaler *schreibt* keüwen 243^b, *daneben aber gut schweiz.* küwen 256^c. 164^d. *später mengen sich die formen:* kauen, käuen, keuen Schottel 1343, kauen *mit nebenerwähnung von* keuen Stieler 936, kauen, käuen Steinbach 1, 835. 836, 'kauen, *einige neuere* käuen' Frisch 1, 503^c, *bei* Adelung käuen *nur noch als mundartlich.* Luther *schreibt* kauen *in der bibel, aber* widerkeuen, *auch sonst oft* käuen, *wie überhaupt der umlaut in dem zusammengesetzten* kauen *häufiger ist als im einfachen. neuere süddeutsche schriftsteller sind den älteren gefolgt und bewahren ihr heimisches* käuen, *wie* Wieland, J. Paul; *selbst der norddeutsche* Voss *setzt den umlaut, auch* Bürger, Herder, Brockes (*vgl. das mnd.* keuwen *vorhin*). *übrigens hat sich am Oberrhein die umlautlose form früh geltend gemacht, wie andere md. anklänge, durch den Rheinverkehr vermittelt, denn* Brant *hat* kuwen, Dasypodius *im lat. theil* kauwen, kawen (*im deutschen aber* kewen), Fischart *neben* käuen *auch* kauen (Murner *aber* keuen). Rückert *verbindet spielend beide formen:* in unserm haus ist nichts zu kaun noch zu käuen. *makamen* 1, 71.

b) *es ist intr. und trans.:* sie werden kein zahnweh vom kauen kriegen (*nichts zu essen finden*). Göthe 42, 146;

zerschneid das fleisch und prich die fisch
und kew mit deinem mund verschlossen.
meisterges. Berl. hs. 23 *nr.* 212;

die andern gest sein lachen thetten,
dasz er kewt wie ein ledrers hund. H. Sachs 5, 395^a;

der gut kaut,
der gut verdaut. Simrock *spr.* 5516;

mit des speichels saft befeuchtet und gekäuet. Brockes 9, 206;

und nun murmelt er dumpf aus käuenden backen den ausspruch.
Voss (1825) 2, 119;

auf dem deckel
lag ein käuendes rind zum handgrif. *Luise* 1795 1, 472.

an etwas kauen, *mit den zähnen daran arbeiten:* der hund kaut am knochen, das pferd am gebisz; *ein schüler der einen aufsatz zu machen hat*, kaut an der feder (herum); er kauete dieses mahl nicht an seinem zopf. Lichtenberg (1800) 3, 363; an den lippen kauen, *in zorn, angst.*

c) *trans.:*

wann du zu trinken host den sin,
nim brosum und kuw die wol fin
und gemach, do mit dir zucht wirt kunt.
Brant *thesmoph.* 464 (Zarncke *s.* 151^a);

und wer es (*das heu*) nicht kan keuen (: häwen)
der gang auch nit zum wein. *Garg.* 87^b (150);

nur schling das bier und kew es nicht. Uhland *volksl.* 611;

pillulen musz man schlucken, nicht käwen. Lehmann 98; wann man diese lacca käuet, soll sie ein schöne rohte farb von sich geben. Tabernaem. 1527; schosz mit lumpen, mit gekawet papir. *Garg.* 180^a (332); das brot ist hart, es kaut sich gar zu schlecht. tabak kauen, süszigkeiten kauen, wolriechendes, *um den atem zu verbessern:* sie (*die Javaner*) haben das betele und areka, welches sie wie die in India stäts kauen. Olearius *or. insuln* 148; und statt des tobaks kaue ich lavendel (*nun als hofmann*). Schubarts *briefe* 1, 258.

und darfs (*braucht es*) in niemand kewen vor,
als werens kinder von eim jor. Scheit *grob.* N 3^a,

dies gekaute (Stieler 936) *nennt* Maaler 256^a 'küweten (die), wie die söugammen thůnd, *mansum*'. etwas ungekaut hinterschlucken: der die speisen unkewt wie ein hund verschlindet. Albertinus *narrenh.* 217.

d) *dann wie* beiszen, *geradezu für essen, meist mit einem scherzenden oder bittern anklang, oder langsam, gemächlich essen:*

er (*Adam*) was thes aphules frou
joh uns zi leide er nan (*ihn*) kou ...
want er nan kou joh firslant. Otfried II. 6, 23. 26;

er kou sî tägelich für schœnez brôt (*wie semmel*).
Neidhart 42, 31, *vgl.* 41, 25;

drum kann er auch nicht worte machen,
er steht voll eifer da und kaut (*weinbeeren*),
doch sieht man ihn so schämig lachen
als kaut' er still an einer braut. Novalis *weinlese.*

nu kümpt er und wil mir geben di spreuen
und maint ich sol sein vrasen (vesen?) keuen.
fastn. sp. 771, 9;

der tod schien mir meine uhr zu stellen, ich hörte ihn den menschen und seine freuden käuen. J. Paul *uns. loge* 3, 172, *er braucht* käuen *sogar von motten, s.* aufkauen.

ich trage meinen herrn und seinen schlauch dazu
und käue meine disteln in epicur'scher ruh. Wieland.

e) *andere transitivische wendungen und redensarten:* das fleisch klein kauen, *in kleine theile zerkauen;* man kaut sich müde an dem schinken; das kind ist satt, es kaut die speise nur im munde hin und her. *wenn die ammen dem kinde einen zulp machen*, kauen sie semmel hinein *u. dgl., kauen sie und thun sie hinein:*

ihr (*der mutter*) brei ist noch nicht gar und recht,
drum nimmt sie schnell ein lümpchen schlecht
und kaut ein zuckerbrod hinein
und steckts dem kind ins mündelein. Göthe 13, 73.

ähnlich eine spinne unter (*das essen*) kauen, *ein mann erzählt aus seiner ehe:*

auch so friszt iedliches besunder,
ich förcht sie kew mir ein spinnen under. H. Sachs 1, 476^a,

ein älteres zeugnis für das kanker kauen *sp.* 162. die nägel kauen, *vor langerweile, ungeduld, gewöhnlich* an den nägeln k.:

der Hans und die Grete sind bräutgam und braut
und blitzen im hochzeitgeschmeide.
der arme Peter die nägel kaut
und geht im werkeltagskleide. Heine *buch d. l.* 52;

wir suln ein niuwez briuwen,
dar nâch si die vinger kiuwen. Neidhart 13, 36.

erde kauen, *ein kraftausdruck für sterben, todt sein, ähnlich dem* ins gras beiszen.

f) *bildlich*, am hungertuch kauen, *statt an brot und fleisch:*

nun weisz ich doch das er oft kewt
an armetei die in besessen. Waldis *Es.* 4, 82;

drumb sol sie (*die studierenden*) solches nit gereuwen,
ob sie ein weil an armut keuwen. 3, 92;

und habe nicht einmal einen vertrauten,
den herrn amtmann oder pfarr,
dasz wir zusammen das elend kauten. Kotzebue *dr. sp.* 1, 19.

2) *von andrer langsamer und mühsamer arbeit, auch von schwierigkeiten, widerwärtigkeiten die schwer zu überwinden, schlimmen folgen die nur langsam und schwer zu verwinden sind:* des Diodori Siculi babilonischer bau, daran sich alle nationen haben zu narren verbubelt und gebauet, daran sie noch haben zu kauen. *Garg.* 133^b (243), *ganz wie an etwas* zu däuen haben, däuen müssen 2, 839. 838; dasz ich sorge, sie möchte (*bei dem fall*) vielleicht etwas im leibe zerknirscht haben, daran sie ein weil zu kauen haben möchte. *Simpl.* 2, 386;

dat (*die neue deutsche prosodie*) wert een boekschen sin, gelövet mi frie,
darup men krigen wert to gnagen und to kowen
ehr man datsülve wert in sine maag verdowen.
Laurenberg 4, 485;

viel obst ist ungesund, wir keuen alle dran
was eines apfels kost für leid uns angethan. Logau 3, 8, 75;

es will mir nicht und will nicht ein,
mir eine witwe anzufrein.
ich könnt es nimmermehr verdauen,
den ganzen tag jahr aus jahr ein
das lob des seligen zu kauen. Bürger (1789) 2, 281;

o glaube mir, der manche tausend jahre
an dieser harten speise kaut,
dasz von der wiege bis zur bahre
kein mensch den alten sauerteig verdaut. Göthe 12, 89;

sie kauen längst an dem schlechten bissen,
wir spaszen die wirs besser wissen. 4, 360;

die schöne, die dahinter sitzt,
um ihren rosenkranz mit schwerem muth zu käuen.
Wieland 11, 177.

Aber auch von absichtlich langsamem genusse bildlich: da sitze ich dem kinde schon wieder gegenüber, kaue an ihren kleinsten bewegungen und freue mich. Thümmel 2, 264. *ähnlich Götz von Berlichingen:* ich wollt nicht weinen. ich wollt die zähne zusammen beiszen und an meinem grimm kauen. Göthe 42, 150. ich habe das buch langsam kauend verschlungen.

3) *selbst vom denken, wenn es gründlich, mühsam, langsam geschieht, der stoff wiederholt 'hin und her geworfen' wird, immer von neuem durchgearbeitet, 'durchgeknetet':* darumb wir uns auch nicht sollen verdrieszen lassen, solchs oft und viel zu hören und wol zu kewen und treiben. Luther 6, 185^a; (*bücherschreiber*) als die sich selbs ewig ketzern, martern mit zusetzen, davon nemen, wandlen, küwen, hin und her legen ... bis in das neunte jar. S. Frank *moriae encomion* 46^b; dan nach dem sie vil tiefsinnige spintisierung auf die ban gebracht (*über die transsubstantiation*) und lang darüber gekauet, gepoltert, gepocht und gezankt (*im gelehrten streit*). Fischart *bien.* 1588 95^b; es sind achtzehen tag dasz ich an diser mühlichen red hab metagrabulisirt und gekauet und geraspelt. *Garg.* 153^a (283); ehe er zu einem entschlusz kommen kann, musz er erst eine woche darüber kauen (*grübeln*) können; hast dus endlich durchgekaut?; ich habe mirs gründlich überkaut; wenn der soldat auf der lauer steht und dem feinde etwas ablisten möchte, da nimmt er sich zusammen, faszt sich selbst in seine arme und kaut seinen anschlag reif. Göthe 8, 234; weil er sich an dem gedanken, ein hausvater zu sein, gar nicht satt käuen konnte. J. Paul *uns. loge* 3, 149. *hierher wol auch* Göthes *klage als bär in Lilis park*

dann lieg ich an gekünstelten cascaden
und kau und wein und wälze mich halb todt. 2, 93,

grüble über meine schlimme lage, doch im bilde des mit dem maule ungeduldig kauenden bären, wie nachher behaglich zuthulich:

ich küss ihre schuhe, kau an den sohlen. 94.

ebenso engl. to chew upon a plan, *nnl.* iets ter deege kaauwen, *it.* masticare, *ordentlich überlegen, lat.* ruminari (*wiederkäuen*), *franz.* ruminer, *engl.* ruminate.

4) *ähnlich vom reden, hauptsächlich a) in einigen zusammensetzungen:* er kann sich immer noch nicht hinein finden und ich habe es ihm doch schon ein paarmal vorgekaut, *gründlich durcherklärt, genau entwickelt* (*gleichsam vorgedacht zum nachdenken, wie den kindern die speise vorgekaut wird*)*; ebenso etwas mit einem* durchkauen, *einem* einkauen (*schon* Luther), *schwäb.* Schmid 332. einem etwas in das maul kauen, *deutlich und verständlich vorsagen.* Adelung, *immer mit einem gewissen unwillen.*

b) *aber auch von mühsamem u. ä. reden; wie man bei harter speise 'die zähne hebt', die kiefern sich mühsam bewegen, so ist hier die gleiche mundbewegung:*

was können sie mit beten schaffen,
so sie doch nicht verstehn latein,
und brocken doch die wörter ein (*radebrechen*)
und kewen alle wörter do,
als unser küh das haberstro.
Murner *schelmenz.* (Gödeke *eilf b.* 1, 27^a, 31);

der satan mummelt und kawet die wort im maul. Luther 3, 50^a; er kaute was da her, aber es konnte es kein mensch verstehn. *von langweiligem, gedehnten reden:* ungeschickte prediger reden verdrieszliche (*d. i. langweilige*) ding, kauen und plauen den leien die ohren voll. Mathesius *Syrach* 2, 8^b. *ebenso vom gesang, in der trunkenen litanei:*

so ist doch das ein edel gesang,
er käut es hin und her im wang,
sie singen noten klafterlang.
Fischart *Garg.* 98^a (172);

man solte meinen, wenn so ein affectierter franzose mit ein paar accompagnierenden violinen etwas daher kauet, in meinung er singe, dasz er mit seinen grimaçen den teufel bannen wolle. Mattheson *organistenprobe vom generalbass, Hamb.* 1719 1, 181. *henneb.* käue (*eig. kauen*), *schlaff und nachlässig fades zeug so reden, als ob während desselben etwas dazu gekaut würde* (*dazu* gekäu *n.*, käuer *m.*, käuere *f.*) Stertzing *bei* Fromm. 2, 465; *vgl. auch* zornkäuig *Garg.* 75^a (128) *von einem bösen weibe, s. dazu* kaueln 2, *und das engl.* chow *dort. osnabr.* kawwen *'käuen' und viel reden* Strodtmann 100, *westf.* kawweln (*sp.* 18), *nd.* kaueln *'im affect, ohne anstand und verstand daher plaudern'* (*mit* nåkaueln, nåkauen, tôkaueln) *brem. wb.; ganz ebenso ist es mit schweiz.* kafeln *nagen und plappern, s. sp.* 18 *und die vergleichungen dort. ebenso z. b. it.* masticare salmi e paternostri, *herplappern.*

5) *es gibt dazu mancherlei weiterbildungen, auszer den dem. und frequ.* kaueln *und* kaubern (kauwern, *schon ahd.*) *besonders* kauschen (*s. d.*), *schweiz.* käusa, käusla *träge, langsam kauen* Tobler 96^b, *womit engl. landsch.* chousle *to munch* Halliwell 248^b *völlig übereinkommt. neben dem bair.* kauschen *steht aber auch schweiz.* kautschen, *und dem steht wieder nahe* katschen, kätschen *sp.* 278, *aber auch henneb.* kauzen (*s. d.*), *das auch schlecht schneiden heiszt, wie* kafeln 2, *und so wieder an* hauen *erinnert. Zusammensetzungen* aufkauen, auskauen, durchkauen, einkauen, vorkauen, zerkauen, wiederkäuen.

6) *Merkwürdig ist ein andres altschweiz.* kauwen, *gracken, koderen, screare, excreare, spuere, dazu* kauwer *m. screator,* keuweten *f. screatus.* Frisius 1189^a, *besonders* Maaler 241^a; *es scheint nur erhalten in* käusen, *von dem tone, wenn jemand den zähen speichel erst im munde sammeln musz, ehe er ihn auswerfen kann.* Stalder 2, 93. *zwar heiszt* käusen *schweiz. eben auch kauen, aber doch scheint es ein andrer stamm zu sein,* kauen *ist ja schweiz.* küwen, *jenes aber deutet wol auf ein altes* kouwen. *das nd.* kaow, kääw *husten und schnupfen* Danneil 98^b (*vgl.* kauchen *hauchen,* keichen) *scheint auch nur zufällig ähnlich.*

KAUER, *f. hütte, s. unter* kaue.

KAUER, *m.* kauer, keuer, *mandens* Stieler 936:

gut häw das wachst an reben ...
o führets sauber ein,
und wer es nicht kan keuen
der gang auch nit zum wein.
aber ich seh am häwen,
das sie gut käuer und häuer sein. *Garg.* 87^b (150 *Sch.*).

KAUERMÄNNCHEN, *n. kauernde figur, wie sie an alten kirchen in stein sich finden.* 'kauermännchen (kauermätzchen) machen' *sich kauern, s. sp.* 315.

KAUERN, *coxim sedere, wie das zweite* kauchen: alsbald kauerte er, wie ein tonkünstler der sich vors clavier setzt. Göthe 36, 36; sie kauert sich zum knaben. 7, 125; sitzen in einem kreise, alle gekauert wie die eichhörnchen. 13, 93;

doch sagt, was in der höhle dort
bei schwachem licht sich dreifach hingekauert? 41, 154;

du nur willst sitzen hier gekauert,
in deinen sorgen eingemauert. Tieck 4, 131;

nie werd ich mehr
verdrieszlich mich in eure winkel kauern. Platen 212;

beschirmt mich vor den kalten regenschauern,
seid gastlich, trümmer ihr der alten zeit.
wo klafft ein spalt, wo kann ich unterkauern?
Chamisso *ged.* (1852) 419 (*die ruine*);

ich als sphinx neben ihm kauernd. Bettine *br.* 2, 100;

unke kauert im sumpf,
igel im grase duckt. Annette v. Droste *ged.* 71;

tief im gebüsch das berghuhn läuft,
es stutzt, es kauert sich, es pfeift. 459;

in einer ecke lag ... ein galizischer handelsmann zusammengekauert auf dem strohsack. Freytag *soll und haben* 1, 66.

wie bei knien, ducken, hocken *und ähnlichen heiszt es sowol* kauern *als* sich kauern, *dieses indess sagt mehr sich niederhocken, jenes mehr gehockt sitzen. deutlicher* sich hinkauern, sich niederkauern *u. a.*

Merkwürdig ist die geschichte des wortes. erst wbb. des vorigen jh. führen es an, der Schlesier Steinbach (1734) 1, 836 ich kauere (mich), sich niederkauern seine nothdurft zu verrichten; *bei* Frisch (1741) 1, 503^c *nur als 'pöbelwort, etwan in Schlesien und anderswo gebräuchlich', offenbar nur aus* Steinbach, *er kannte es also nicht aus seiner heimat (Oberpfalz) und nicht aus dem gebildeten gebrauche seines bereiches. noch* Adelung *weist es dem gemeinen leben zu,* Heynatz *antibarb.* (1797) 2, 174 *äuszert sich wie verdrieszlich, 'wird für hochdeutsch ausgegeben, möchte sich aber in dieser eigenschaft kaum behaupten können'; selbst* Campe *noch bezeichnet es als zu den 'niedrigen' wörtern gehörig. und nun sehe man die dichterstellen vorhin wieder an!* Göthe *scheint es geradezu als schriftfähig in gang gebracht zu haben, und jetzt ist es das neben* hocken, *das nicht so sinnlich malend ist, fast allein; denn die landsch.* kauchen, kauzen, hauchen, hauern *u. a. sind der schriftsprache fremd. Aus welcher mundart aber kam es empor? im mittlern Thüringen heiszt es volksm. vielmehr* kauzen (*das denn auch* Stieler *hat, aber* kauern *nicht*), *oberd. rhein.* kauchen, *auch* hauchen, hauern, *oberlaus.* käffern, *voigtl.* häufeln, *auf der Eifel* sich kutschen, *nd. götting.* hurkûzen, *braunschw.* in der hûke sitten, *u. s. w. aber in Sachsen z. b. ist es heimisch, das hessische* katzenstühlchens schleifen *sp.* 302 (*s.* kascheln) *heiszt bei Leipziger kindern* käurichen schusseln, *sich kauern* kauermätzchen machen, *oberlaus.* kauermännel (*s.* kauermännchen), *erzgeb.* kauerhäufel (*thür.* käuzchen); *ein haschspiel, wobei der haschende kauert, sächs.* kauerhaschens (*thür.* kauzhaschens).

Entstehung aus g'hauern (Frisch) *erlaubt die mundart nicht, das verhältnis von* kauern *zu* hauern (*mhd.* hûren) *musz sein wie bei* kauchen : hauchen *u. a., s. sp.* 306. *auch müssen es die Angeln und Sachsen schon mit übers wasser genommen haben, denn engl.* cower, *schott.* cour (*auch* curr) *entspricht dem* kauern *genau, altengl. bei* Chaucer knele and coure, *knien und kauern; daneben northumbr.* cowl *to cower down* Halliw. 276^a, *sodasz* r *und* l *nur bildend scheinen, vgl.* cow *einschüchtern, eig. niederducken?* Campe *gibt sogar ein* kauen (?) *gleich* kauern, *und allerdings würde deminutive bildung zur sache trefflich passen. auch schwed. dial.* kura *sich kauern, besonders um sich zu verbergen, oder faulenzen, dän. dial.* kure, *norw.* kura, *altn. isl.* kûra *unthätig sein, sich still verhalten, isl.* kûra *f. unthätige ruhe. vgl. auch finn.* kuuru *schlupfwinkel,* kuuruinen *versteckter,* istun (*ich sitze*) kuurussa, '*in latibulo contractus sedeo*', *also gekauert.*

KAUF, *m. pl.* käufe, *subst. zu* kaufen (*s. d.*), *ahd.* chouf, *mhd.* kouf; *alts.* côp *m. und n., altfries.* kâp, *nd.* kôp (*götting.* kâp), *nl.* koop; *altn. norw. isl.* kaup *n., schwed.* köp *n., dän.* kjöb; *ags.* ceáp, *auch engl.* cheap (*einseitig als scheinbares adj., s. sp.* 320); *auch böhm.* kaupě *u. s. w., s.* kaufen. Kauf *war ursprünglich tausch* (*ebenso altn., s.* Fritzner), *ganz wie mhd.* wehsel, *daher auch* kouflich wehsel, wehselkouf, *auffrischungen des verbleichenden* kouf *als tausch;* ze wehsel lân, geben *hiesz geradezu käuflich ablassen,* ze wehsel komen mit einem *einen tausch, kauf abschlieszen* (*gut. Gerh.* 2189. 1718. 2049), *der* koufman *auch* wehselære *Parz.* 353, 26, *das eingetauschte* kouf *und* wehsel *gut. Gerh.* 2592. Neidhart 55, 8, *s. auch* kaufen 1, kaufwechsel. *ahd. wird* chouf *oft mit 'commutatio' glossiert, noch mhd. scheint die alte bedeutung oft durch, wenn es z. b. von streit, waffenstreit wie wortstreit, heiszt* kouf umbe kouf geben (*Marienleg.* 17, 14. *Gudr.* 860, 4). *so bezeichnet* kauf, *wie* kaufen, *urspr. das geschäft zwischen käufer und verkäufer, beide umfassend und allseitig, auch das tauschmittel, die waare, den vom käufer gezahlten preis und den vom verkäufer gemachten gewinn. vgl. auch* geld, handel, geschäft.

1) *Das geschäft zwischen käufer und verkäufer, sowol nach dem abschlusz* (*tausch*) *als während des handels. daher*

a) *ebensogut einseitig vom verkäufer wie vom käufer; wie z. b. Hilde, Hagenen tochter, von Horant und seinen mannen gewonnenwerden soll durch verstellung in kaufleute, lehnt Wate die mitwirkung ab:* ich kan niht koufes pflegen. *Gudr.* 251. 253, *verstehe nichts vom handel, verstehe mich nicht aufs verkaufen; ebenso* sich koufes begân *gut. Gerh.* 2181, *sich vom handel, verkauf nähren. auch vom einzelnen verkauf:* swer sô wider eischet daz her vergeben oder verkouft hât an varnder habe, und versachet (*läugnet*) her des koufes oder der gift . . . *Sachsenspiegel* III, 4, 1, *im nd. text* der köpinge. zu kaufe, auf den kauf *ist bis in die neueste zeit 'zum verkauf', nd.* to kope: so wein alhier aufn kauf gebracht würde . . . und sol kein weinschenke einichen wein aufthun noch auf den kauf anstechen oder auch alhier verkaufen . . . er habe denn zuvorn . . . *Leipz. stadtordn.* 1544 H 3^b; es sollen auch die verordenten weinkieser . . keinen wein aufn kauf, wider zu verkeufen, einkeufen. 4^a. *prostituere* zu kauf setzen, *prostare* zu kauf steen, veil sein. *voc. opt. Leipz.* 1501 Y 4^a, *prostare* zu kauf sitzen *gemma g. Str.* 1518 U 1^a. *ebenso nl.* te koop zetten, dragen *vom händler,* te koop staan *von der waare.*

der strigelt und putzet mich (*das abgenutzte ross*) auf,
er kempt mir har und schwanz zum kauf.
H. Sachs 1, 500^c (1590 375^b);

gar kein korn kompt zu kaufe dar. Körner *hist. volksl.* 308;

wo war so viel der farb zu kauf? Spee *trutzn.* 123;

sie bringen in einen winkel des tempels alle ihre scheinheiligkeit zu kauf. Olearius *pers. baumg.* 4, 12; zu kaufe geben. *medic. maulaffe* 685 (*vgl.* gebkauf), *ebenso* zu kaufe haben *feil haben* Olearius *pers. reiseb.* 3, 1, Stieler 939, Frisch, *bei* Adelung *nur noch 'im gemeinen leben' wie* zu kauf sein (das ist hier nicht zu kauf):

Apollo hat als arzt viel herrliches zu kauf. Hagedorn 2, 73;

es sind einige hier zu kaufe, die ich nicht möchte. Göthe 29, 41; sie (*Angelica Kaufmann*) ist müde auf den kauf zu mahlen. 29, 62;

nimmt topographisch sie wie eine festung auf
und bietet gegenden dem publikum zu kauf,
wovon ich billig doch allein nur sprechen sollte.
Schiller 26^b;

da! nehmt hin!
um ein geringes steht er (*der helm*) euch zu kaufe. 450^a;

éine abendpromenade solltest du nur mit mir machen, so in manchen winkel wo keine laterne brennt, oder hinter der mauer wo niemand geht als das sechste gebot auf den kauf. Zschokke *Abällino* (1795) 105. *Diese wendungen sind aber im aussterben begriffen, weil* kauf *sich schon längst zu bestimmt nach der seite des einkaufs gewendet hat; zwar hört man wol noch von arbeit,* auf den kauf gemacht (Steinbach, Adelung) *im gegensatz zu der auf bestellung gemachten, aber auch dafür dringt anderes vor, wie* auf den verkauf. *in dem* auf den kauf, zu kauf *hielt sich die alte bed. nur so lange, weil die wendungen gleichsam eingefroren waren, meist unverstanden mit fortgeführt wurden; zudem liesz sich ja dabei doch auch an den einkauf denken, wie man denn auch z. b. hört* da kannst du alles zu kauf bekommen, *wie sonst* zu kaufen. *und doch liegt jene bed. noch heute deutlich genug vor in* kaufmann (*das aber seinerseits urspr. auch den einkäufer bezeichnete*), *s. auch* kaufherr, kaufkram, kaufbrot. *übrigens machte es sich bei der zweideutigkeit von* kauf *früh nötig, den 'verkauf'* (*das wort ist früher selten und nicht alt*) *sicherer zu bezeichnen, man sagte dann* gebkauf, *von* 'zu kaufe geben' *verkaufen, oder* feiler kauf (*s.* 3, 1448, Haltaus 445), *vgl.* 319; *noch jetzt landsch.* einen feilen kauf (*handel*) haben (*sächs.*).

b) *verkauf und einkauf in einem, gleich* handel (geschäft): *mercatura,* kauf. Dief. 357^a; in der statt Zeyla ist ein groszer handel von gold und ein groszer kauf der menschen ('*menschenhandel*') . . die verkauft man da in allem land. Frank *weltb.* 8^a; vierhundert sekel silbers, das im kauf geng und gebe war. 1 *Mos.* 23, 16, *handelscurs hatte;*

aber weil des lebens lauf
gar kein kauf,
kein geschenk noch gold kan stöllen (*aufhalten*).
Weckherlin 418, *handeln, dingen.*

es ist bis ins 16. 17. *jh. das herschende wort für* handel, *das seinerseits im heutigen allgemeinen sinn ziemlich neu ist* (*s.* kaufhandel); *daher denn auch gebildet wurde* kauffahrer, kaufgut, kaufstadt, kaufmann *u. s. w., wofür man jetzt, wenn sie neu zu machen wären,* handelsschiff, handelswaare *u. s. w. bilden würde. s. auch* unterkauf *mäklerei. Eine vielgebrauchte reimformel war* 'kauf und lauf' (*sehr ähnlich dem* 'handel und wandel'): wie kauf und lauf ist, *ut in commercio fieri solet.* Frisch 1, 503^c, *wie es das geschäft, die 'usance eines platzes' mit sich bringt, wie man jetzt sagt.*

fürwar, sagt Eulenspiegel drauf,
ir wiszt den kauf und auch den lauf.
Fischart *Eul.* 217^a (Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 166^a),

von einem in allen kniffen bewanderten kaufmann; baten sie bescheidenlich, inen nach gemeinem lauf des kaufes umm das gelt etlich kässtrauben zukaufen zugeben. *Garg.* 197^b (305), *nach dem marktpreis, 'cours';* einen kaufmann, der hiebevor grosze ding gethan habe . . und wisse was in der welt kauf und lauf sei, wie man pfeffer umb kreiden verwechseln solle. Schuppius 29 (*vgl.* wehsel *oben*). *noch landsch.:* das (*kalb*) sollte er nicht zu theuer haben, ungefähr so wie es kauf und lauf sei. Gotthelf 2, 20; durchstrich flüchtig den markt, um zu hören was kauf und lauf sei. 104, *den marktpreis;* wuszte der meister nicht, wie kauf und lauf giengen? 114 *u. ö. Auch das jetzt so wichtige und vielseitige* 'geschäft' *war durch* kauf *mit vertreten:*

liegen triegen sint sô wert
daȥ man ir zallen koufen gert. Freidank 166, 2;

nach geendeter malzeit rahtschlagten sie von nun schwebenden sachen, dann nirgends besser käuf es gibt als wo man weinkäuf gibt. *Garg.* 248^{b} (468), *beim wein machen sich 'die geschäfte' am besten;* bieten und wiederbieten macht den kauf, *bringt das geschäft zu stande.* Stieler 939, Steinbach 1, 836 *noch* Haller *konnte dichten von der alten guten zeit:*

der mauren engen raum bewohnten grosze seelen,
sie waren ohne land, doch fähig zum befehlen.
es war ein vaterland, ein gott, ein freies herz,
bestechen war kein kauf, verrähterei kein scherz.
ged. (1777) 151,

bestechung beschönigte man nicht mit dem namen eines 'geschäfts'. es hiesz einen kauf thun (*schon ahd.* Notk. *Boeth.* 58), *ein geschäft machen;* einen kauf machen, treffen, schlieszen. Frisch; den kauf abschlieszen, *früher auch* mit dem kauf abdrücken H. Sachs *bei* Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 88^{a}; (von) dem kauf abstehen, *davon zurücktreten:*

der winkouf ist getrunken schon (*s.* weinkauf),
wir mögen nit dem kouf abston. Brant 85, 18.

den kauf nit halten Maaler, der kauf geht zurück *u. a. Die begriffe des im gange befindlichen und des abgemachten geschäfts sind nicht gut zu trennen, für jenes ein mhd. und nhd. beispiel:* als ein herre oder ein burger .. fuoter kaufen wolten in der vrist und (*während dasz*) ein gädemler 'in dem koufe wær' oder kouft hæt, sô sol er dâ von stên. *Meraner stadtr.* Haupt 6, 423;

hoff, Agripina werd mir zu theil (*sagt Andolosia als krämer verkleidet*),
wird bald hieher von kirchen gahn,
der beut ich meine kleinot an.
wo sie denn mit mir kompt zu kauf ...
so wil ich sie umbfahen thon *u. s. w.* H. Sachs 3 (1588), 2, 42^{d}.

noch jetzt einzeln der kauf ist noch im gange, *oder* ist fertig, gemacht, *doch mehr mit gedanken an den käufer. und wie geschäft, auch auf andre 'händel' übertragen, z. b.:* hielte die alte schildwacht, dieweil wir (*die Courage und der fendrich*) den kauf mit einander machten und auch einander ritterlich bezahlten. *Simpl.* 2, 174 (*obscön*).

c) *vertrag, contract überhaupt, eig. der abschlusz des geschäfts mit einschlusz seiner bedingungen: contractus,* ein bekommnus, ein kauf. Dasyp., *er erklärt contraho* ich bekomme mit etwar, als in käufen geschicht (*fehlt oben, vgl.* übereinkommen), *s. auch* kaufpact; den (dem?) kauf nachsetzen, *contractui stare.* Stieler 939, Frisch 1, 504^{a} *aus* Besold *thes. pr.* 454^{a}. *s. auch unter d). der pact des Theophilus mit dem teufel heiszt ein* kauf:

satan. so wil ik den kôp mit dy maken. *Theoph.* 635. 599. 722;
Theoph. enen kôp kofte ik, dat is my toren,
ik hebbe dat êwige levent verloren. *erste fortsetz.* 660.

ebenso altn. kaup. *vgl. sp.* 321 *unten,* kaufbrief.

d) *der abschlusz des geschäfts hiesz vor alters* kauf schlagen (*dann auch überhaupt handeln, vgl.* kaufschlagen): wie sie wolten mit einander käuf schlagen mit allerlei gattung und sort. Frank *weltb.* 219^{a}. *ebenso noch engl.* to strike a bargain, *und schon altn.* slâ kaupi við einn, *vgl. nhd.* den kauf zuschlagen, *nl.* den koop toeslaan. *das ist vom handschlag, der seit alters zwischen käufer und verkäufer das geschäft statt contractes abschlosz und bestätigte:* daȥ si (*die* underköufel, *zwischenhändler*) keinen kouf mit der hant dar slahen noch bestæten. *Meraner stadtr.* Haupt 6, 426;

daȥ ich iu des koufes wil jehen (*ihn zusprechen*) ...
sus sluoger si im in die hant.
nâch guotem wîne wart gesant,
den trunken si. *pf. Amis* 2135;

'nu slahets (*die edelsteine*) uns vrœlichen her,
wir süln si koufen' sprach er.
sus wurden si im dar geslagen. 1773.

Von jenem trunke zum fröhlichen abschlusz hiesz es auch den kauf trinken, *der geschlossene kauf* kauftrank: derhalben weil wir sehen und wissen, das keiner die lenge hie (*auf erden*) bleibet und alle gleich kauf getrunken kurz und gut fort müssen ... was zeihen wir uns dann ... J. Greff *Lazarus vorr.* B 4^{a}, *'gleich nach getrunknem kauf', ohne weitere zahlungsfrist, ohne weiteres. völliger* den wînkouf trinken *weisth.* 1, 399, den wînkouf des tôdes getrunken hân *Mart.* 211, *auch bei* Greff *ist es der tod mit dem der mensch 'den kauf trinkt', und bei* Brant *vorhin sp.* 317 *ist ebenfalls vom sterben die rede, d. h.* kauf *gleich vertrag überhaupt. s. auch* leitkauf, kaufschmaus.

e) *jetzt ist* kauf *im sprachgefühl fast völlig beschränkt auf das geschäft des käufers, den* einkauf, *wie* käufer, kaufen; *auch* Adelung *setzt diese bedeutung als 'eigentliche' voran:* ein bösen (schlimmen Frisch), gůten kauf thůn, *male, bene emere* Maaler 241^{b} *u. a.;*

der thäte wahrlich keinen theuren kauf,
der eine nacht in dieses weibes arm
mit seinem leben kaufte. Wieland 11, 126.

am besten ist der beste kauf. Mathes. *Luther* 145^{b}, *sprichw., gewöhnlich* beim besten, *oder* beim theuren. einem in den kauf fallen (stehn Schönsleder), *durch höheres gebot den käufer aus dem kauf drängen, praemercari* Maaler. Frisch.

und findest ohne kauf den unterhalt zum leben. Opitz 1, 104;

das ist mein eigenthum, es ist durch rechtmäszigen kauf mein eigen, ich habe es durch kauf erworben; durch kauf, heiraten, vermächtnisse .. wurden oft mehrere derselben (*der kleinen gebiete*) unter einem hauptstamme wieder vereinigt. Schiller 779^{b}. *von städten die in kriegszeiten sich neutral hielten, hiesz es, wenn sie beiden parteien bedürfnisse frei zu kaufen erlaubten,* kauf geben, feilen kauf geben. Frisch 1, 504^{a}. *diesz* kauf geben *galt überhaupt vom verkäufer:* (wolt) mit mier den kouf träffen und welt mir ein kouf gen (*geben*) dessen er sich nit welt schämen. Th. Platter 95, *vgl.* gebkauf, *und sp.* 320. wolfeiler, guter, theurer kauf:

er bot ein lamm, noch zwei darauf (*für der Phyllis kuss*),
dann zehn, dann alle seine heerden.
so viel? dies ist ein theurer kauf. Gellert (1784) 1, 52;

so gehts, das beste dieser erden
erhält man nur durch theuren kauf. Lessing 1, 82.

letzteres auch, wie mhd., hoher kauf (*s.* 5, *b*), *franz.* grand marché, *daher* bittkauf der höchste kauf Stieler 938, *erbetenes kommt leicht am theuersten zu stehn, nd.* bidkôp dür kôp Frommann 2, 390, *altfranz.* aset achate ke demande Haupt 11, 115. *man wünscht dem der zu markte geht,* 'guten kauf!' *rechtliche redensart* kauf bricht miete, kauf geht vor miete, *die rechte des käufers gehn denen des mieters vor.*

f) *daher* kauf und verkauf, *nundinatio, das merkten in der mässen* Maaler 241^{b}, *nl.* koop ende verkoop. Kil., *als formel in amtlichem stil, wie* 'kaufen und verkaufen': alsdann sei es ins wirtshaus zu gehen erlaubt, wann man mit den bezechten als (*nur*) halb besinten einen profitablen contract, kauf oder verkauf zu treffen versichert ist. *Simpl.* (1713) 3, 128.

g) *nähere bestimmungen des kaufs geben* ankauf, aufkauf, einkauf, vorkauf, rückkauf, scheinkauf, zeitkauf, *dann* erbkauf, bletschkauf, handkauf, leihkauf, marktkauf, urkauf, ratkauf (*vortheilhafter*); gesamt-, samtkauf *oder* samkauf, *kauf oder handel im ganzen, 'en gros':* wie vil (*auch*) man rade (*vorrat?*) sampts kaufs kauft, so gibt man nicht mehr davon dan ein pfennigk. Förstemann *gesetzs. der st. Nordhausen s.* 1; was eine halbe last ist, die man sampts kaufs vorkauft, gibt ein pf. ... vorkaufet aber man die halbe last enzeln kaufs, so gibt man *u. s. w.* 4; den groszen hansen die samkaufs handlen. *bauernart.* 1525 *bei* Öchsle *bauernkrieg* 292. *auch* klumpkauf, *kauf in bausch und bogen. ferner* hauskauf, pferdekauf, fruchtkauf, getreidekauf, zinskauf *u. s. w.*

h) *sprichwörter bei* Simrock *s.* 255: kauf (*handel*) erfordert kaufmannsgut und kaufmannsglauben (*gut und credit*); der erste kauf ist der beste; augen auf, kauf ist kauf (*einmal geschlossener kauf gilt, oder handel bleibt handel, ein unsicheres geschäft*); kauf bedarf hundert augen, verkauf hat an einem genug; kauf und backenstreich sind ungleich, *u. a.*

2) Kauf *als gegenstand des kaufhandels. mhd.* kouf (*und ebenso ags.* ceáp, *altn.* kaup, *altschwed.* köp) *ist auch alles was zum verkauf ausgeboten wird, die waare* (*s.* kaufschatz), *das worüber gehandelt wird, und das was erkauft ist:*

von sinem hûse fuor er (*der kaufmann*)
mit koufe durch gewinnes ger. Haupt 7, 377;

ir krâmer unde pfragener und ir schuochsiuter (*schuster*) und ir andern alle, die zuo markte stênt mit ir veilen koufe. Berthold 266, 21 (61 *Kling*); krâmer die niht rehte wâge habent, oder swelher leie trügenhaften kouf sie veil habent.

216, 13 (*so* valscher kouf *Ssp.* II, 13, 3); *brotbecke der* kleinen kouf backet. 216, 4; swer mit anderme koufe oder mit (*anderm*) koufmanschatze . . . veret gegen Selse zuo markete. *weisth.* 1, 762; swelich gast (*fremder kaufmann*) nimit silber umbe sînen kouf zu eime burgêre. HÖFER *urk.* 43;

dri strâʒe truogen drin (*in die stadt*)
koufes von dem lande genuoc,
daʒ mer zer vierden porte truoc
koufschatz von der heidenschaft. *gut. Gerh.* 1285;

daʒ er gesach nie anderswâ
sô grôʒen market alse dâ
noch alsô maneger hande kouf. 1305;

den grôʒen kouf den er mir bôt. 1579,

es handelt sich um einen tausch von waaren gegen gefangene. kouf *vom einzelnen stück, um das gehandelt wird, z. b.* BERTHOLD 482, 35. 27. *So noch im* 16. *jh. und länger, daher* kauf feil haben, *halten u. dgl.:* es sol in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nitt gestadt werden zu hausieren .. sunder welcher feilen kauf hat, mag zu gepurlichen zeiten und stetten, sonst nit, denselben offentlich feile haben. *landgr. Philipsen* (*von Hessen*) *reformation und ordenung . . i. j.* 1526 *o. o.* B ij^b, *vgl. sp.* 316 *a*) *a. e. noch jetzt zuweilen für das gekaufte:* du bringst einen guten kauf nach hause.

kränze, die verdorrten,
sind ein schlechter kauf. TIEDGE.

3) Kauf *war aber auch kaufmittel,* *preis, in alter zeit tauschmittel; wieder ebenso ags.* ceáp, *altn.* kaup, *altschwed.* köp. *das ags.* ceáp *bezeichnet daher sogar auch das vieh, das älteste tauschmittel, ganz wie goth.* faihu, *ags.* feoh *vieh und geld zugleich sind, vgl.* pecus *mit* pecunia:

wan eʒ (*die waare*) gap in Ulixes
ân allen kouf. *troj. kr.* 28317;

ich wil daʒ man eʒ hinnen trage
vil gar ân alles koufes gelt. 28321;

mîn gelt hân ich gewegen dar,
jâ driʒic pfenninge al gar.
daʒ ist der kouf, dar umbe ich bin
zu koufe doch gegeben in. *erlösung* 4580;

so riet ich daʒ wir kêrten dar,
durch daʒ wir die lipnar
umbe rehten kouf dâ fünden (*vgl. sp.* 321).
kindh. Jesu 755 *Feif.;*

die granalia liebern und ihne bitten, dieselben zu Frankfurt durch den mainzischen münzmeister probiren zu lassen, ihme dieselben zu verkeufen wie der kauf (*marktpreis*) des silbers ist. MICHELSEN *Mainzer hof zu Erfurt s.* 21; der kauf der verglasten knopf auf die thuren (*thürme*) . . . ist fur einen thurenknopf 45 und 50 pfenning, und fur einen erkerknopf 30 pfenning. TUCHER *Nürnb. baumeisterb.* 105, 7, *preis dem hafner zu zahlen;* und das alles ist der kauf auf den zigelhütten, on die fure. 95, 27; die rethe haben auch macht, die becken zuregieren und inen das brot noch (*nach*) stegerunge und fallen des kornkaufs zusetzen. *Arnstädter stadtr. bei* MICHELSEN *rechtsdenkm.* 67; Ulenspiegel sagt 'der wein ist zů deuer, ich hab nit dan 6 pfenning, mag ich ihn dafür haben?' der weinzepfer ward zornig und sprach 'wiltu meinen herren den wein schetzen? das ist hie ein gesatzter kouf' (*bestimmte taxe*). *Eulensp. bei* LAPPENBERG *s.* 83 (*hist.* 57); nach der menge der jar soltu den kauf steigern und nach der wenige der jar soltu den kauf ringern (*LXX* ἔγκτησις). 3 *Mos.* 25, 16; sie ersteigern immer und fürder den kauf der wollen. KIRCHHOF *wendunm.* 254; dasz niemand seines gefallens die waar übersetzen, den kauf ersteigern darf. *ders. mil. disc.* 134; ob es aber imands von inen neher (*billiger*) erzeugen oder auch darümb, das er etwas besonders haben wolte, in solchem kaufe (*zu solchem preise*) nicht bekommen könte . . . *Leipziger stadtordn. v.* 1544 E 4^b;

ich bat, so sie es verkaufen wolt,
dasz sie den kauf mir sagen solt.
sie sprach 'ja wenn es dir gefellt,
so mustu bringen gut bar geld'.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 117^b (3751);

sind des richters ohren zu? mache du die hand nur auf,
recht hat jetzt wie alles ding einen eben hohen kauf.
LOGAU 3, *s.* 248 *nr.* 171.

die bedeutung lebt noch nach in reukauf, schandkauf, marktkauf, handkauf, weinkauf. *s. auch nachher* 5, *b und* kaufen 1, *f.*

4) *Endlich auch der* *gewinn der aus einem einzelnen geschäfte flieszt* (*wie 'geschäft' wieder selbst*); *für* kaufen *liegt diese bed. sicher vor* (*s. sp.* 325), *für das subst. ist sie darum an sich gewiss, und durch folg. auch belegt:* das paare gelt war ihr ein lachender kauf (*fröhlicher gewinn*). ABELE *unordn.* 2, 12. *als geschäftlicher ausdruck des* 16. *jh.* (*gewiss von jeher*)*:* und (*Eulenspiegel*) gieng hin und liesz im (*dem taschenmacher*) sein deschen und sprach 'hastu gůten kouf (*daran*), den magstu behalten'. *Eul. hist.* 59, *kannst du 'ein geschäft' damit machen, sie gut verkaufen. ähnlich* groszen kauf geben: da solt (*würde*) er im groszen kauf an geben (*an der erwarteten waare*), dasz er seinem schaden wider nachkumen solt. *Eulensp.* 46, *er sagts zu einem von ihm betrogenen schuster, 'er würde ihm daran viel zu verdienen geben'.* BERTHOLD *spricht von den schwüren der kaufleute:* der tuost dû etewenne zehen oder mêr ze einem lîhten koufe. 140, 6, *kann freilich auch geschäft sein. vgl.* 6, *d sp.* 322.

5) *Die art des kaufs wird auf mehrerlei art näher bestimmt, besonders durch adverbiale wendungen.*

a) 'guten kauf' *bedeutet billig.* guter kauf *ist sonst ein gutes geschäft, s.* 1, *b und e, auch* 4:

er fünde guoten kouf an mînen jâren,
der âne vröude wolte werden alt.
BLIGGER V. STEINACH *frühl.* 118, 19. *MSH.* 1, 326^a,

machte ein gutes geschäft, ich überliesze sie ihm billig;

dô kom er (*der kaufmann*) in ein fremedeʒ lant,
dâ er guoten kouf vant. HAUPT 7, 377.

guoten kouf geben, *billig verkaufen* (*vgl.* PLATTER *sp.* 318), *auch* feilen kauf geben 3, 1448:

si (*die edelsteine*) sint wol tûsent marc wert . . .
der ir tugent erkennen kan,
der muoʒ mir selbe des gestân
daʒ ich guoten kouf gegeben (geboten) hân. *pf. Amis* 2120;

ich bin auf diesen plan mit theriack erschienen,
mit balsam und extract, ich gebe guten kauf. CANITZ (1734) 343;

noch in Liefland er gibt guten kauf, *fordert billige preise* HUPEL 107. *diesz* 'guten kauf' *erstarrte dann zu einer adverb. wendung, auch comparativisch* besseren kauf, *billiger* (*gerade so engl.* to sell one a good bargain, *wolfeil verkaufen, dann auch* 'a bargain' *wolfeil*)*:*

hirten solcher milt- und güten
seind nit also guten kauf (*wolfeil, häufig*). SPEE *trutzn.* 249;

nit werdens weiter zörnen,
ich weisz dan gebens besser kauf. 209;

dat gelt gift em de ehr,
dar men doch beter koep sülk dink hier fünde mehr.
LAUREMBERG 2, 452;

die ihr des segen gottes misbrauchet und denket, das brodt sei itzo gut kauf. SCHUPPIUS 341; gut kauf geben, *billig verkaufen* FRISCH 1, 503^c; hier ist alles gut kauf. ADELUNG. *dann vereinigt* gutkauf:

der schatzung und accisen grosz . . .
sollt ihr ganz überhoben sein
und gutkauf trinken bier und wein.
SCHEIBLE *flieg. bl.* 7 (17. *jh.*).

Es heiszt noch in Aachen goue (*guten*) kouf *billig,* dürkouf *theuer, nd.* gôdkôp, *gesteigert* christkôp, '*christlichen kauf*', *sehr wolfeil, aber* schandkôp *gar zu wolfeil* (*brem. wb.*), *vgl.* schandkauf; *auch nnl.* goed koop, *urspr. auch* goeden k., *z. b.* die nooten (*nüsse*) zijn goeden coop. *hor. belg.* 11, 334, 16. *jh. gleichen ursprung hat engl.* cheap *wolfeil, als adj., urspr.* 'good cheap' (HALLIW. 409^b), *d. i. genau 'gut kauf'* (*ebenso franz.* bon marché, *it.* buon mercato). *Weil aber der accus. nicht mehr in seinem ursprung gefühlt ward, besserte man:*

purpur war zu guten kauf. SPEE *trutzn.* 250;

Pfaffendorf (*bei Leipzig*) hält uns in ehren,
hier ist lust in gutem kauf. FLEMING 424.

b) *man brauchte auch den gen.:* dem bout er das pferd gůts kaufs. *Eulensp. hist.* 65; und solte auch wol imand ihme einbilden können, das er zu dem himmel guttes kaufes kommen würde, wann er unseren seligmacher selbst sein blutt für uns vergieszen sihet? BUTSCHKY *Patmos* 56; guten kaufs sein, *parvo pretio emi.* FRISCH 1, 504^a; das brodt sei itzo gut kaufs. SCHUPPIUS 337. hätten sie mich ohnfehlbar nicht so guten kaufs davon kommen lassen. *Plesse* 1, 57; die sich darauf verstehen, gutes kaufs klug zu scheinen. KANT 3, 88, *bildlich wie jetzt* leichten kaufs. *sprichw.* guten kaufs leert den beutel SIMROCK 5532. *unverkennbar ist unter* kauf *hier meist der preis verstanden worden; so im Reineke:*

he gink hen unde vragede even,
wo se dat volen wolde geven.
he vragede na deme besten kope. 3789,

im hochd. Reinicke fuchs Frankf. 1853 118^b

er fragte nach dem besten kauf,

was der niedrigste preis wäre. es heiszt auch naher kauf:

du kanst hier nähern kaufs die edle freiheit kriegen.
CANITZ (1734) 207;

er wird es schon nähern kaufes geben, *wolfeiler.* Adelung, *nahe ist billig.* rechts kaufs, *zu rechtem preise.* Tucher *baumeist.* 77, 35. *jetzt besonders* leichten (wolfeilen) kaufs, *billig, um geringen preis, mit geringer mühe, ohne schaden:* er hat mir wieder einen streich gespielt, aber er soll mir diesmal nicht wieder so leichten kaufs davon kommen, *wie franz.* en sortir à bon marché. *anderseits* hohes kaufs (*s.* 1, *e*), *theuer:* dergleichen klagen auch die sattler und bötticher des holzes halben, wie das selbige mehr denn noch so hohes kaufs gestigen als es vor 30 jahren gewesen. *Leipz. stadtordn.* 1544 E 4^b.

5) *Einige andere erwähnenswerte wendungen.* *a*) 'in den kauf' geben, bekommen *bezeichnet eine zugabe des verkäufers über das bedungene, wie franz.* donner par-dessus le marché, *engl.* give into the bargain; *das* den *wird im gespräch verschlungen in dem* n *des* in, *daher* 'in kauf': ich schenke ihnen bälle, comödien, redouten und alles was dazu gehöret, in kauf. Möser *patr. ph.* (1778) 2, 86;

du willst ein gebot thun, sie treibt dich hinauf,
gibst reichthum und weisheit und alles in den (in?) kauf.
Göthe 40, 407;

(*ein stück*) in dem man zu dem brudermorde noch einen sohnesmord in den kauf erhält. Gervinus *nationallit.* 1, 584. *der käufer, der eine zugabe verlangt:* das geht schon mit in (den) kauf! *aber auch von etwas gleichgültigem oder schlechtem, wie ja die zulage oft ist; man sagt z. b. von einem der sich in ein haus eingekauft hat auf lebenszeit, ein etwaiger neuer käufer des hauses* musz ihn mit in kauf nehmen;

ach, einen kuss von dir (und ging auch eine dachtel
in kauf) bezahlt ich gern mit meines lebens achtel.
Gotter 1, 299.

bei Frisch 1, 503^c *mit dat.* im kauf mit eindingen, mit in dem kauf gehen. *sub pretio comprehendi, er nimmt also diesz* kauf *für preis.*

b) etwas auf den kauf geben *vom käufer, arrham dare* (*s.* kaufschilling), *vorläufig einen kleinen theil des preises zahlen, damit der kauf gesichert sei, auch kurz* etwas darauf (daran) geben. *so bei einem ehevertrag:* da kam er zu mir und begehrte mich zur ehe, gab mir einen wildemannsthaler auf den kauf und der handel war gemacht. Musaeus, *s. dazu* kaufen 4; das gütchen ist verkauft . . . hier sind hundert dukaten, die ich gestern auf den kauf bekommen. Lessing 1, 524.

c) *eigenthümlich bei* Brant einem einen kauf machen; *er spricht von der ausartung der handwerke, dasz jeder durch schnelle und wolfeile arbeit den andern zu vernichten suche:*

mancher eim andern macht ein kouf,
der blibt, so ér zům thor usz louft. *narr.* 48, 24,

sucht den andern zu übervortheilen, um die kundschaft zu bringen.

6) *Das kaufen und markten, das 'geschäft' wie man jetzt am liebsten sagt, gab mit vielem was dazu gehört, von jeher treffende bilder für viele verwandte vorgänge in andern gebieten des lebens.*

a) kauf *ist vielfach erwerb, gewinn überhaupt:* da hast du einen guten kauf gemacht, *eine vortheilhafte erwerbung;* ein blinden markt oder kauf thun, als bi den fischeren auf der tracht ein zug oder wurf, *aleam emere.* Maaler 241^b, '*ein schlechtes geschäft machen', vgl. unter d*);

dasz wir mit allen sinnen
den himmel lieb gewinnen,
dás heiszt ein edler kauf. Rist *himml. lied.* 4, 207;

wenns einem theil an muth gebricht,
wird sieg ein leichter kauf. Göking (1780) 2, 35.

mhd. wird das erlösungswerk Christi oft als ein kouf *bezeichnet, mit dem gott die menschen von der hölle frei* koufte, *für sich* erkoufte, *s. z. b. Parz.* 448, 14. Haupt 5, 519. Freid. 20, 25, *vgl.* 1 *Cor.* 6, 20.

b) *geschäftliches, contractliches verhältnis zwischen zweien, nach* 1, *c sp.* 317:

wahr ists, sie sahn mich immer wie ich bin,
ich hab sie in dem kaufe nicht betrogen. Schiller 366^b,

so Wallenstein von seinem verhältnis zum kaiser, es könnte auch geschäft, handel *stehn;*

es wird niemand verschämet stehn
von den die auf dich (*gott*) bauen.
an deiner hand sie sicher gehn,
der kauf wird sie nicht rauen.
B. Waldis *geistl. lied, bei* Mützell 271;

derhalb sech (*sehe*) jede selber drauf,
heirathen ist ein langer kauf.
H. Sachs 1, 508^d (1590 381^b),

ein geschäft, contract auf lange zeit, s. dazu kaufen 4 *sp.* 328;

es (*heiraten*) ist ein leichnamlanger (*lebenslanger*) kauf.
1, 438^b (Göz 3, 9);

o öberkeit, tů dein augen auf,
ewig ist gar ein langer kauf. Uhland *volksl.* 926,

ein rat in religionssachen, 'es handelt sich um die ewigkeit', das ewige seelenheil, der ausdruck ist an einen rechtsbegriff angelehnt, ein kauf für alle zeit hiesz ein êwiger kouf Höfer *urk.* 210. 211 (*auch* todter kauf Schmeller 1, 429).

c) *angelegenheit, nach dem geschäft, handel, während sie im gange sind. so von streit aller art, wie eben* handel, händel·

mit seinem hauf bei diesem kauf
wär er auch gern gewesen.
Soltau 1, 185, *von einem kampfe;*

oberst Arnim redet seine kaiserlichen an bei der belagerung Stralsunds 1628

bleibt nur bstendig mit trawen (*treuen*)
im stralsundischen kauf. Soltau 2, 357.

öfter bei J. Lenz, *Schwabenkrieg v. j.* 1499, *als reimwort:*

des ward im leger ein lerman (*blinder lärm*)
und gar ein wilder uflouf.
bald ward gestilt derselb kouf,
samleten sich schnell wider. 106^b;

gestillt ward also der uflouf (*von einem kampfe*),
im tag hub sich ein ander kouf. 50^b;

oder was ward (*für* war) da der kouf? 44^b,

wie giengen die dinge? ähnlich bei Fischart:

gewis bedeuts kain guten kauf. *flöhhatz* 772 *Sch.*,

blosz nichts guts *überhaupt, wie auch gleich darauf wiederholt wird. ähnlich allgemein ist* kram, geschichte *gebraucht.*

d) *von dem 'geschäft', das der eine theil dabei 'macht':* da Loher sach, das er und die seinen (*im kampfe*) den ergsten kauf hatten, er schlug einen ritter zu negst vor dem herzogen. *Aimon* h, *am schlimmsten fuhren, am übelsten dran waren. vgl.* 4 *sp.* 319.

e) *von dem verfahren, 'handeln' des einzelnen dabei, daher thun und treiben u. ä.:*

falsch, untrüw, bschisz würt ganz (*allgemein*) gspürt.
das ist dem endkrist gůt fürlouf (*beispiel, oder vorarbeit*),
der würt in valsch důn all sin kouf. Brant 102, 92;

war bistu komen, heliger prophet,
dien die Juden hand getöt
mit irem falschen kouf und rat? Mones *schausp. d. mitt.* 2, 333;

ob hab ein mensch ein esel gmacht (*und andres der art*),
ob Sortes oder Plato louf,
solch ler ist ietz der schůlen kouf. Brant 27, 16,

in einer klage über unnütze studien auf universitäten;

am fritag hett der tüfel zu
gerüst ein spil mit sinem kouf,
das do ward ein (ander?) uflouf.
Lenz *Schwabenkrieg* 54^b;

grosz untrew und meng böser kauf
ist ietz der welt ain gmainer lauf. Adrian *mitth.* 360,

der welte lauf
und iren kauf,
den si ietz treibent ist. *Hätzl.* 38^a,

wie kauf und lauf *sp.* 316. *dieser sehr allgemeine gebrauch von* kouf *ist schon mhd., z. b.:*

diu werlt wær schaden und schande fri
an irem kouf, wan dise dri. Hugo v. Trimberg;

nâ ritterlichem koufe
was hie craft mit grôȥer kunst.
Reinfried v. Braunschw. 41 Göd.,

vom anrennen beim turnier, völlig gleich art, weise.

f) *von solchem gebrauch ist noch übrig* 'nicht jedermans kauf' *von mancherlei dingen, mit denen schwer zu verkommen ist, die nicht für jeden passen:* die warheit ist nicht jedermans kaufs. Aventin *chron.* 2^a, *der gen. etwa nach* 'nicht meines kaufs';

des fächers geheimnis sei nicht jeder dame kauf.
Wieland 4, 28,

schicke sich nicht für jede zu wissen, zu hören; auch von einem sonderbaren menschen, der schwer zu behandeln, zu beurtheilen ist: der ist nicht jedermans kauf. *in* Shakspeares *'so wie es euch gefällt'* 3, 5 *gibt Rosalinde der Phöbe den rat mit den männern nicht zu wählig zu sein:*

denn als ein freund musz ich ins ohr euch sagen,
verkauft euch bald, ihr seid nicht jedes kauf.
(sell when you can, you are not for all markets),

s. dazu u. kaufen 4. *ebenso* das ist (wäre) nicht mein kauf, *ich will nichts davon wissen.*

g) *noch anders* kauf der zeit:

wer zur hälfte seinen lauf
vollbracht, versteht sich auf den kauf
der zeit zu gut, als dasz er schnöde
sie mit dem alten klingklang tödte. Gotter 1, 454,

weisz mit der zeit umzugehn, sie auszunutzen, s. käufer *sp.* 331.

KAUFABSCHLUSZ, *m. abschlusz des kaufs. s.* kaufschlusz.

KAUFANSCHLAG, *m. anschlag des wertes, angegebener wert einer zu verkaufenden sache.*

KAUFBAR, *vendibilis* Stieler 939, *mhd.* koufbære *gesamtabent.* 3, 377, 15. *jh.* kaufper *voc. th.* 1482 q 1^{b}: dies musz auf den nationalgeist eines volks würken und sklavisch, niederträchtig, kaufbar und mistrauisch machen. *histor. portefeuille* 1787 *apr. s.* 506.

KAUFBEDINGUNG, *f. bedingung eines zu schlieszenden oder geschlossenen kaufes.*

KAUFBEGIERIG, *emax.* Steinbach 1, 589.

KAUFBLEI, *n. im hüttenwesen, blei zum verkauf.*

KAUFBRATEN, *s.* klaufbraten.

KAUFBRIEF, *m. urkunde über einen kauf, 'syngraphus'* Dief. 536^{c} 15. *jh.* (*md.* kôfbrief *das.*), *'vertrag* (*vgl.* kauf *contract sp.* 317) *und kauf in geschrift gestelt'* Maaler 241^{b}; kauf- oder verkaufbrieve *singraphia*, kauf- oder verkaufbriefeschreiber *singraphus. voc. th.* 1482 q 2^{a}: und nam zu mir den versiegelten kaufbrief. *Jer.* 32, 11. *nl.* koopbrief, *dän.* kjöbebrev, *altn.* kaupabrêf, *s. auch* kaufnotel.

KAUFBROT, *n. verkäufliches brot, 'auf den kauf' gebacken* (Stieler 246, Steinbach), *im gegensatz des* hausbackenen, *des* hausbrotes, *schon mhd., sprichw.* koufbrôt ist niht als daȥ dâ heime *Renner* 13495: ein jedlicher, so ein aigen weingewachs hat, der mag . . denselben (*wein*) andern nachparn, die zu ihm kommen, in seinem haus ausgeben. er soll auch die macht haben, kaufbrod denselben fürzutragen und mit ihnen zu verzehren, doch der andern nachbarschaft im dorf kaines ausgeben oder verkaufen. *weisth.* 3, 643, *nicht gekauftes, sondern selbstgebacknes brot das er sich bezahlen läszt.*

KAUFBUCH, *n.* kauf- und handelsbuch, *buch zur eintragung der geschäfte, bei kaufleuten.* Adelung. tabulae auctionariae (*Cic.*), ein kaufbuch, register der verganten güter. Junius *nomencl.* 11^{b}.

KAUFBÜCHSE, *f. kaufmannsbüchse, spottweise für kaufmann:* eine naseweise kaufbüchse fragte einsmahl. *Leyermatz* 138. *vgl.* kauftasche.

KAUFBUTTER, *f. auf den kauf gemachte butter.* M. Kramer 1787. *vgl.* kauflinnen.

KAUFCONTRACT, *m. was* kaufbrief *und* kaufvertrag.

KAUFDIENER, *m. für* kaufmannsdiener, *wie* kaufherr. *Siegfried v. Lindenb.* (1790) 1, 122. *vgl.* kaufgeselle.

KAUFEIMER, *m. ein weinmasz,* kaufaimer, *hält* 128 *masz lauteraich, woraus ein* kauffuder *besteht.* Frisch 1, 504^{a}.

KÄUFEL, *m.* 1) *händler, mäkler:* dasz niemant schadhaft werd (*in schaden komme*) von den chäufeln. *Münchner stadtr.* Schmeller 3, 321; kewfel und kewflin. *Nürnb. poliz.* 188. 133, *für tuch und leinwand. bair.* käskäufel, kornkäufel *u. s. w.,* unterkäufel, fürkäufel; *auch* 'geschworner käufel' *vereideter schätzer* Schm. 2, 285, *vgl. ebenso* gerichtskäufel, käufler.

2) *aber auch käufer, wie ahd.* choufo *und* käufler:

> darumb wöl wir sie (*die bösen weiber*) schicken schier
> zum trairas zu dem sauren bier,
> da finden sie wol iren käufel. H. Sachs 3 (1588), 3, 10^{d}.

3) kaufel, *emax. voc. th.* 1482 q 1^{b}, *also als adj.?*

Es ist wie wärtel, wartel *von* warte, löufel *von* loufe, gengel *von* genge, wîsel *von* wîse *dux,* büttel *zu* bote, kirchenbrüchel *u. a.* (*vgl. gramm.* 2, 111. 113. 3, 667), *eine weiterbildung des ahd.* choufo *redemtor, mango, institor* Graff 4, 377, *dem ags.* cêpa, cŷpa *mercator entspricht, auch altnorw.* kaupi, *altschw.* köpi *m., die auch käufer bedeuten, und den der um einen kauf handelt, also wie* unterkäufel, käufel 1. *noch im Meraner stadtrecht um* 1300 *heiszen die* underköufel, *mäkler auch noch* underkoufen Haupt 6, 426, *das fem. davon* kaufin (*s. d.*) *findet sich noch später. das wort ist wol in dem namen* Käuflin *enthalten, wie man aus* kerle *m. ein oberd.* kerlin *masc. machte, aus* kabel kabelein. *s. auch* käuflin *und das folg.*

KÄUFELN, *handel im kleinen treiben, mäkeln, in Tirol,* 'käuflen und täuschlen'. Frommann 6, 160, *s. das vorige. schweiz.* fürkäufeln, *mit victualien mäkeln* Stalder 2, 92. *s. auch* kaupeln, käufler.

KAUFEN, *mercari, emere. ahd.* choufôn *und* choufan, *mhd.* koufen; *goth.* kaupôn *πραγματεύεσθαι Luc.* 19, 13, *altn.* kaupa, *ags.* ceápian, cŷpan, cêpan, *alts.* côpôn, côpan, *altfries.* kâpia; *nd.* kopen *und* köpen, *wie md.* kofen *und* köfen (*s. nachher*), *nl.* koopen, *schwed.* köpa, *dän.* kjöbe, *norw.* kjöpa, kaupa; *altengl.* chepe, cope, *jetzt nur ein rest in* cheapen *feilschen, aber schott.* coup *ist frisch erhalten. Auch die östlichen nachbarn haben das wort, mit reicher entwickelung und zubehör: altslav.* kupiti *ἀγοράζειν, dazu* kup" *m. handel, kauf,* kup'c' *kaufmann u. s. w., noch serb. sloven. kroat.* kupiti (*und* kupovati), kup, kupec, *böhm.* koupiti, kup *und* koupě *f.,* kupec, *und ähnlich wend., poln., russ.; auch litt.* kupczus *kaufmann,* kupczauti *handeln* (*böhm.* kupčiti) *u. s. w., lett.* kupćis, kupćôt. *ferner ehstn.* kaup *kauf, handel,* kaupleja *käufer,* kauplema *handeln, finn.* kauppa *kauf, handel,* kauppata *handel treiben,* kauppia, kaupuri *kaufmann. Aber auch lat. gr. wörter treten herzu: lat.* caupo (copo, cupo) *victualienhändler, höker, krämer, schenkwirt,* caupona *kleiner kram, schenke,* cauponari *schachern, kleinhandel treiben,* copa *schenkin; gr. κάπηλος gleich* caupo, *dazu καπηλεύω, καπηλεία, καπηλεῖον.*

Wie sich das alles geschichtlich zu einander verhält, wo entlehnung ist, wo nicht, ist aus den wörtern allein schwer oder unmöglich zu entscheiden, das ist aufgabe einer philologischen culturgeschichte. die finnisch ehstn. wörter zunächst weisen deutlich auf zufuhr durch deutschen oder nord. einflusz, finn. kaupuri *ist wol unser* käufer, *altschw.* köpari, *finn.* kaupunki *stadt ist geradezu das schwed.* köping, *alt* kaupungr (*s.* kaufstadt). *Die litt. lett. wörter sind sämtlich wie erst von* kupczus *kaufmann weitergebildet, und das sieht aus wie vom sl.* kupec *genommen. auch unter den sl. wörtern aber deuten manche deutschen einflusz an, so wenn böhm.* koupè *f. kauf auch waare bedeutet, wie unser altes* kauf. *überhaupt zeigt der sl. grosze formenvorrat doch bei weitem nicht die reiche und eigne entwickelung der bed. wie unser* kauf, kaufen, *die urspr. das gesamte thun und wesen des kaufmanns und käufers umfassen* (kauf *z. b. ist auch handel, verkauf, preis, waare, einnahme vom handel*)*; und zu dem groszen einflusse, den in den slav. ländern gerade die deutschen kaufleute früh ausgeübt haben, als vorposten der westlichen gesittung bei ihrer einführung in den osten, stimmt der gedanke, dasz die sl. wörter doch deutsche lehnwörter seien* (*das sl. hat kein* F). *Dasselbe wäre für unsre wörter an sich gut denkbar den Römern gegenüber, bei dem ähnlichen verhältnis das im anfang die röm. kaufleute zu den deutschen stämmen hatten. aber* caupo *in seiner beschränktheit reicht offenbar nicht aus zur erzeugung einer solchen reichen wortsippe* (*man vgl. nur* caupo *mit ags.* ceáp *vieh*), *die röm. kaufleute in Germanien werden sich gewiss nicht* caupones *genannt haben, die* caupones *waren sogar eine verachtete klasse; was aus röm. einflusz kommen muszte, zeigen die roman. wörter, frz.* marchand, marché *u. s. w., vgl.* markt. *Es ist aber auch im heimischen bereich ein genügender anhalt für das wort; wer die sp.* 6 *gegebenen belege für den auslautwandel in den wortstämmen erwägt, und dasz* kauf *vor alters tausch bedeutete, für den ist* kaufen *mit* kauten *tauschen zusammenzustellen. s. darüber weiter* kaupeln. *die sinnige ableitung* J. Grimms (*s. z. b. oben* 3, 1379, *vgl.* kaufschlagen) *von goth.* kaupatjan (*s. darüber sp.* 198) *könnte vielleicht daneben bestehen.*

Wegen der formen ist einiges zu erinnern. a) käufen *mit umlaut ist der mitteld. sprache eigen, es entspricht aber dem ahd.* choufan, *d. i.* choufian. *aus der mhd. zeit s. z. b. unter* kaufschlagen, verkeufen *bei* Hermann von Fritzlar *myst.* 1, 21, *pfälzisch* keufen 15. *jh.* Mones *zeitschrift* 9, 416 (*das.* gleuben, *aber auch* kaufen); *niederrh.* 14. *jh. in einer urk. bei* Höfer 84 keufen, verkeufen; *nhd.* käufen, keufen *schreiben z. b.* Alberus, Mich. Neander (*bedenken s.* 15 keufen, *neben* gekauft), Luther (*neben* kaufen), Ringwald, *die Arnstädter stadtrechte des* 15. 16. *jh. bei* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür., das Erfurter Engelmannsbuch am ausgang des* 15. *jh.* (*neben* kaufen, *z. b. s.* 21 *bei* Michelsen *Mainzer hof in Erfurt*), *der Leipz. voc. opt.* 1501 verkeufen (*aber* kaufen), *die Leipz. stadtordn.* 1544 keufen, verkeufen (*aber* kaufte, erkauft); *auch bei dem Franken* J. v. Schwarzenberg kaifen (*wie* glaiben, raiben *rauben u. a.*), *aber* kaufte, *der umlaut scheint blosz oder haupts. dem praes. eigen. noch mitteld. schriftsteller des* 17. *jh. zeigen es, z. b.* Riemer *pol. maulaffe* 75, Stieler 938 *nennt es mit,* Steinbach 1, 837 käufung, *selbst* gekäuft, Frisch *nicht mehr. im neuern hochdeutsch ist es unerhört; aber die md. mundarten bewahren es zum theil, wie* gläuben *für* glauben, geukeln *für* gaukeln, räufen *für* raufen, täufen *für* taufen; *so schles.* kêfa, *meiszn., nordböhmisch* kêfen *neben* kôfen (verkoft, verkofer *schon in dem Leipz. voc. opt.* 1501 F 1^{a}), *thür.* kêfe *neben* kôfe, *osterl., hess.* kæfen (*z. b. um Gieszen*), *doch fast überall in das bauerndeutsch zurückgedrängt und meist nur im praes.*

b) *das part. praet. entbehrt oft des augments, auch schon mhd.:* (sô) ein gädemler in dem koufe wære oder kouft hæt. Haupt 6, 423. 414; wolten aber die verkeufer sagen, sie hetten die güter also kauft. Michelsen *Mainzer hof* 21; ir wolt auch ewre brüder verkeufen, die wir zu uns kauft haben? *Nehem.*

5, 8; darumb zeigt ers zuvor der frawen an, wie er ihr ein knecht kauft het. Alberus 4^c; pfeffer wird bei der gwicht kauft, *und* von dem ich das haus kauft hatt Maaler 241^a; der welcher also vor gericht oder obrigkeit kauft hat. Hohberg 3, 39^a.

c) das praet. ist landsch. auch kief *gebildet worden* (*wie von* laufen lief), *z. b. bair.* (*neben* kaufet) *und am Rhein; schles. sogar* kuf (*wie* luf *lief*).

Bedeutung.

1) Kaufen *ist a) ursprünglich tauschen, wie* kauf *tausch, aller kauf und verkauf war ja ein austausch von wertsachen* (*vgl.* Haupt 9, 548 *fg.*). *mit ahd.* choufan *wird glossiert 'commutare', auch altn.* kaupa, *altschwed.* köpa *ist tauschen* (*eintauschen*), *ebenso noch schott.* coup, *engl.* chop (*vgl.* chopman *kunde,* chopboat *handelsboot*), *mundartlich* cope, *altengl.* copen, kowpe. *auch bei uns wird diese bed. noch später zu finden sein, z. b.:* fûret ein man (*zu markte*) ein vaȥ ûf sîme wagene, daȥ er fullen wolle mit biere mit sîme korne, unde koufit er daȥ biere mit deme selben korne. Höfer *urk.* 42 (*aus Erfurt* 1289), *eintauschen.*

b) handeln, über den kauf (*tausch*) *verhandeln, oder ihn schlieszen, 'ein geschäft machen'*:

> sprechet ir dâ wider iht (*geht ihr auf den preis nicht ein*),
> sone koufe wir mit einander niht. *pf. Amis* 2130,

so verhandeln wir nicht (*weiter*), *oder auch 'so machen wir kein geschäft mit einander', wird aus dem kaufe nichts;*

> wil du, sô lâȥe ich schowen dich
> mînen koufschatz (*waare*) den ich hân.
> behagt dir der, eȥ sol ergân
> ein wehsel von uns beiden hie (*s. sp.* 315)
> . . . . . dâ von (*darum*) ich wil
> mit dir koufen, ob du wilt. *gut. Gerh.* 1509,

wo geradezu noch tauschen, 'wechseln' übersetzt werden kann, denn geld ist nicht im spiele. so noch später, handeln, feilschen, mit um: früe auf den rosmarkt kam, vil schöner ros er feilset und darumb kaufet, doch kein kauf im für sich gieng. Steinhöwel *dec.* 78, 35 (*it.* mercato tenne), *ganz wie* kaufschlagen. *ja noch in neuester zeit* 'mit jemanden kaufen, *handeln*' Adelung: Scävola verlangte von dem eigenthümer eines grundstücks um welches er kaufte (fundus cujus emptor erat) dasz er ihm den genauesten preis sagen sollte. Garve *übers. v. Cic. de off.* 3, 15 *s.* 243. *so in dem nd. sprichwort* 'kôp mit dem de mit dî kopen will', *sei nicht zu eigensinnig im handel, beim freien. brem. wb.* 2, 842, *vgl.* Schütze 2, 319.

c) aber auch vom verkäufer einseitig, verkaufen. so ahd. 'vendendo choufFônto' Graff 4, 372, *ebenso ags.* cêpan, cŷpan, *altenglisch* chepe (cheper *verkäufer,* cheping *verkauf*) Halliw. 244^a, *schott.* coup *feil halten, altschw.* köpa *verkaufen* (*s.* Ihre). *bei uns noch mhd., und wol später:*

> er choufe wole oder ubele (*der* kaltschmidt, *s. d.*),
> er wil etteweȥ dar ubere.
> *genesis, fundgr.* 2, 31, 26 (36, 17 Diemer),

ein geschäft, verkauf mochte gut oder schlecht sein, er will etwas dazu geschenkt haben, gleich darauf steht verchoufet; als Judas tet, der verriet Jhesum Christum sînen herren und chaufte in umb drîzig pfenning. Wackernagel *handschr. der Basler univ.* 24^a. *ein nhd. nachklang ist in* zu kaufen *gleich* zu kaufe *für zum verkaufe:*

> es gieng ihn (*ihnen*) aber, wie dem geschach,
> der einen groszen bären sach,
> die haut bot er zu kaufen. Soltau 2, 303 (17. *jh.*),

bot sie zum verkauf aus, doch ist wol schon an den käufer gedacht, wie in mhd. ze koufenne geben *verkaufen.*

d) wol auch handel treiben überhaupt, wie ja kauf *gleichfalls, auch schott.* coup *als verbum. die gemma gemmarum erklärt negociari* handlen *vel* kaufen, *wie andere vocc.* Dief. 378^a (*negociatio* kaufmanschaft, *d. i. handel*), *ebenso mercari* 357^a. *vgl.* kaufschlagen.

e) wieder vom verkäufer gleich gewinn ziehen, verdienen an einem kaufe, geschäfte, wie kouf *auch* (*sp.* 319 4). *so mhd.* koufen an .. *wie 'verdienen an'* Wackern. *wb.* 1861; *von den mannen im kampfe heiszt es:*

> si kouftenȥ mit dem verhe, swaȥ man in gap golt, silber oder gimme. *Gudrun* 674, 4,

wie sonst verdienen, *mit dem leben muszten sies gewinnen* (*doch vgl. folg.*). *noch nhd. erhalten in* 'geld kaufen' *vom kaufmann, lösen, einnehmen:*

> nu setze aus die buchsen schier (*der arzt zu seinem diener*),
> ob wir icht möchten gekeufen gelt.
> *osterspiel des* 15. *jh., fundgr.* 2, 315. *leseb.* 1017, 16.

diesz übertragen, wie 'ein geschäft machen': als sesze er (*der pabst*) darumb da, das er die christenheit mit gesetze, verbot . . . müste zuplagen (*zerplagen*) durch aller creatur brauch, und darnach geld draus kaufen mit dispensirn. Luther *vorr. zum Daniel,* Bindseil 7, 379. *die bergstadt Freiberg wehrte sich lange gegen annahme der neuen landesconstitutionen von* 1572, *in einer ratssitzung aber rät ein ratmann von weiteren schritten ab:* dann der churfürst lasse sich nicht meistern, so könne er auch nicht rathen dasz man mit dem churfürsten rechten solle, er achte davor dasz vielleicht leute seien, die do gerne gelt dorausz (*aus einem process*) kaufen wollen. Schott *land- und stadtr.* 3, 127. *noch nd.* geld ût der ware kopen *vom kaufmann,* wenn de kinder to markte kamet, so kôpt (*pl.*) de kramers geld. *brem. wb.*

f) sogar für bezahlen findet es sich, in übereinstimmung mit kauf *als preis sp.* 319; *so wenigstens deutlich nd. im Reineke vos:*

> dat he (*der fuchs*) rât gaf to Lampen (*gen.*) dôt,
> dit schal he wedder betalen unde kopen. 3177,

im Reinaert heiszt das hi moet (*musz es*) becopen 3425, *und so noch nnl.* bekoopen *bezahlen, bildlich z. b.* iets duur b., *theuer büszen; auch im nd. text könnte das* be- *von* betalen *mit für* kopen *gelten sollen. fürs mhd. läszt sich die Gudrunstelle vorhin so fassen. auch altn.* kaupa, *altschw.* köpa *hiesz bezahlen und entgelten. ähnlich hiesz umgekehrt* gelten, *d. i. eigentlich bezahlen, auch kaufen. Man sieht, das wort umfaszte ursprünglich das wesen des handels, geschäfts nach allen seiten, wie* kauf *eben auch, und das ist im sl. nicht der fall.*

g) daher läszt sich nach kauf *vertrag auch* kaufen *einen vertrag schlieszen erwarten; das altn. altschw. wort hatte in der that diese bed.* (*sogar* kaupa î sundr, *einen vertrag wieder lösen, s.* Egilss.), *auch mit handschlag versprechen und versprechen überhaupt, s.* Ihre. *fürs mnd. beweist jene bed.* kôp kôpen *sp.* 317 *c; vgl.* 4, *e sp.* 329.

2) *Nhd. ist* kaufen *entschiedener noch als* kauf *auf den abnehmer, einkäufer beschränkt worden, es haben sich bestimmt* kaufen *und* verkaufen *aus einander gesetzt.*

a) beide werden verbunden für das was mhd. koufen *noch allein bezeichnen konnte, handel, geschäft überhaupt;*

> ich kan keufen und verkeufen
> und die leute wol leichen (*betrügen*).
> *ostersp. des* 15. *jh., leseb.* 1, 1016;

das ein ietlicher mönsch auf die selben tag sich enthalt von aller arbeit, von koufen und verkoufen. Keisersberg *dreieck. spiegel* Bb 7^b; zum ailften sol der grosz nachtail der armen in kawfen und verkawfen bedacht werden und im reich ein mesz, ein eln, ein fuder, gleich gewicht, ein leng der duch und barchat und aller ander war ufgericht werden. *bauernartikel von* 1525 *bei* Öchsle *bauernkr.* 290; recht handeln mit zeitlichem gut, in keufen und verkeufen. *Sirach* 42, 5; sie aszen, sie trunken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzeten, sie baweten. *Luc.* 17, 28; und er gieng in den tempel und fing an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. 19, 45. *s. auch u.* kaufmannschaften, *eine mhd. stelle u.* käufler.

b) etwas von einem kaufen: in dem felde, das Abraham von den kindern Heth gekauft hatte. 1 *Mos.* 25, 10. *ahd. mhd. hiesz es auch* koufen umb einen (*gr.* 4, 841. 842) *und* wider einen (*pf. Amis* 1766. Höfer *urk.* 43); *diesz* um *noch älter nhd.:* er (*der küchenmeister*) sal jhorlich hemmel kaufen laszen so viel er vor den hof bedarf, das er solch fleisch nit umb die metzker kaufen dorfe. *Engelmannsbuch bei* Michelsen, *Mainzer hof in Erfurt s.* 22; umb dén pfenning (*preis*) hetestu es auch umb den kaufmann kauft. J. Pauli *sch. u. e.* 71; ein wiser bilger kouft nit früntschaft umb den wirt und umb die wirtin, umb die dochter, umb die kellerin im wirtshus. Keisersberg; *vgl. u.* erkaufen. *jetzt in diesem sinn oft* bei: so hat er .. geschickt .. nach Hamburg und ganze ballen tuch bei den Englischen .. kaufen lassen. Schuppius 107 (*wie engl.* the English); bei wem ist das gekauft?

c) mit dat. der person, mhd. Trist. 57, 13: ziehet wider hin und keuft uns ein wenig speise. 1 *Mos.* 43, 2; so wöllen wir hinab ziehen und dir zu essen keufen. 4; vater, kauf mir das bilderbuch!; was kaufst du deiner frau zu weihnachten?; hier hast du einen groschen, kauf dir was dafür.

d) weit kräftiger diesz mit an: dardurch sie des volks glauben und gelt 'an sich kauften. S. Frank *chron.* (1536) 1, 257^a; er geht darauf aus, allen boden um sein grundstück an sich zu kaufen, *durch kauf* 'an sich *zu bringen', daher* ankaufen (*vgl. unter* 5). *so sonst* zu: auch sol kein burger in einem andern gerichte weingerten zu sich keufen. *Arnstädter stadtr.,* Michelsen *rechtsd.* 62; ir wolt auch ewre brüder verkeufen, die wir zu uns kauft haben? *Nehem.* 5, 8. *s.* zukaufen.

e) der preis wird durch für *und* um *angegeben:* für wieviel kauft man diesz tuch?; man kauft es für einen spottpreis; keufe uns und unser land umbs brot, das wir und unser land leibeigen seien dem Pharao. 1 *Mos.* 47, 19;

ich kauft di welt nit ümb ain ai. Schwarzenberg 150^d,

beide, um *und* für, *drücken eben den tausch aus; jenes ist im süden vorwiegend.*

f) um *findet sich aber auch von der waare, handeln, erhandeln:*

wil hinfahren gen Genua,
gen Florenz und Venedig, da
wil ich umb köstlich kleinot kaufen.
wenn ich dieselben leg zu haufen *u. s. w.*
H. Sachs 3 (1588), 2, 42^c.

g) billig, wolfeil, theuer kaufen *u. a., jenes mhd. kurz* wol koufen, *entsprechend dem* 'guoten kouf' (*sp.* 320), *dieses* übele koufen. baar kaufen, *für baares geld.*

3) *Andere fügungen. a) bloszes* kaufen: ich kaufe alles (*adv.*) unter den bühnen bei dem und dem (*kaufmann*), *nehme meinen bedarf da;* es kauft sich gut bei ihm. *anders bair. u. a.* (*z. b. sächs.*)*:* er hat zu A. verkauft (*d. i. haus und hof*) und zu B. gekauft, *sich angekauft,* er hat her gekauft, *sich hier angekauft.* Schm. 2, 284. *noch anders im gewöhnlichen leben:* ich wolte sehen, ob ich der losen möhre auch zu einen latze käufen könte (*zeug nämlich*). Schoch *stud.* D 1^b, *man sagt noch so.*

b) los, frei kaufen, *redimere:* er hat sich von den soldaten los gekauft, *von der militärpflicht. auch blosz* kaufen: welich sich von sinen eignen herren kouft. *weisth.* 4, 393, *von einem grundholden.* man henkt keine diebe die sich vom galgen kaufen können. Henisch 695. *dagegen* sich in einen orden k.:

in Öberndorf sind zwen newe orden ausz kumen ...
wer darein gert (*es sind schlemmerorden*),
er darf sich darein nit kaufen. Uhland *volksl.* 576,

vgl. einkaufen 2 *und mhd.:*

die enliezen ouch des niht,
si enkouften sich in sin gebet. *pf. Amis* 1164.

sich aus dem gefängnisse kaufen, sich in ein amt kaufen. Adelung; dasz niemand fast zu einem ampt kommen kan, er kaufe sich dann dazu. Schuppius 642.

c) recht bündig ist einen kaufen aus ...: es hat seer vil mächtig (*vermögende*) kaufleut, der einer etwa mit barschaft ein fürsten aus dem land kaufet. Frank *weltb.* 74^a, *ihm sein ganzes land baar abkaufen könnte, ihn durch kauf vertreiben, s.* auskaufen. *schon mhd.:* koufet einer den andern von sînem hove. Berthold 479, 35 *in einer klage über die bauern.*

d) ohne geld kaufen: wolan alle die ir dürstig seid, komet her zum wasser, und die ir nicht gelt habt, kompt her, keufet und esset, kompt her und keuft on gelt und umb sonst beide wein und milch. *Jes.* 55, 1; *s. auch Sirach* 51, 33 *unter* 6, *a. es ist sonst ein scherz, ein spiel mit den begriffen wie die alte zeit viele erfand, z. b.* zu fusze reiten, ohne federn fliegen (*gleich stürzen, z. b.* Körners *hist. volksl.* 30), *von dem der auf borg kauft, oder es nimmt unbezahlt, stiehlt, raubt; der andere* 'verkauft ohne geld' *wie man auch sagte. daher nd.* frîköper *dieb* Schamb. 280^a. S. Brant *vom treiben der fasnacht,*

von eim hus zû dem andern louft (*so ein vermummter*),
grosz füllen er on bar gelt kouft. *narr.* 110^b, 38,

schwelgt als völler ohne bezahlung. ein altes richtschwert trug folgenden spruch auf seiner klinge (*vgl.* 3, 1643):

der kauft ehs feil wird
und vind ehs verlorn wird,
der stirbt eh er krank wird. Mones *anz.* 8, 618.

mich (*eiszapfen*) kennt ein jedes kind und kauft mich ohne geld.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 2, Cc 2^a.

derselbe scherz anders gewendet ungekäufte speisen, *inemtae dapes* Steinbach 1, 837, *etwa das mahl eines schmarotzers. mhd. so* mit roube koufen *Helmbrecht* 444, *ähnlich ist* diebisch entlehnen *stehlen Garg.* 150^a.

e) eigen ist 'unser gekaufter herr', *unterschieden vom* gebornen, *in einem weisthum. Limburger chron.* 62 (70); *wol der die herschaft gekauft hat?*

f) sprichwörter: kaufen ist wolfeiler denn bitten (*wie* bittkauf theurer kauf); besser kaufen als betteln; man musz kaufen wann es markt ist; kauf in der zeit, so hast du in der not; wer kaufen will was er sieht, musz verkaufen was er hat, *u. s. w.*

4) *Besondere hervorhebung verdient* kaufen *für heiraten. das gewinnen der jungfrau zur ehe galt in alter zeit als ein* kauf, *der bräutigam* kaufte *sie vom vater für einen an diesen entrichteten preis, wie das im anfang bei Griechen und Römern gleichfalls sitte war; s. darüber rechtsalt.* 421 *ff.,* Weinhold *deutsche frauen* 209 *ff.,* Wackernagel *bei* Haupt 9, 550. *wie daher ein weib nehmen ags. heiszt* vîf ceápe bycgan *pretio emere,* ceápian *emere, alts.* buggean *Hel.* 9, 12, *altn.* gulli kaupa *auro emere, mlat.* emere, *der ehevertrag, verlobung altn.* brûdkaup, *schwed.* brudköp, *so sind in unsrer sprache spuren von jenem uralten gebrauch geblieben, auch nachdem er im leben längst verwischt und auf symbole beschränkt war; der ring z. b. als arrha, draufgabe für den kauf, mlat.* annulo subarrhare *rechtsalt.* 432, *ein* handgeld *das der bräutigam der braut gibt* (*z. b.* Seifart *sagen aus Hildesheim* 146, Schmitz *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 51). den kauf einschlân *heiszt das einschlagen der hände vorm altar in einem schwäb. volksliede des* 17. *jh. bei* Frommann 4, 93 *v.* 51, *vgl.* kaufschlagen. *in der Oberpfalz sagt die mutter zur braut, nachdem sie das* drangeld *empfangen,* 'nun bist du braut und hast die haut verkauft' Schönw. 1, 57. *s.* Musäus *sp.* 321 5, *b*

a) mhd. heiszt heiraten ausdrücklich noch koufen·

dô der antfanc ergie (*empfang bei hofe*),
der künec si an der stunde enpfie,
ze rehte er si koufte. Haupt 2, 463;

daȥ ein iglich man ze rehter ê
solde koufen siben wibe
ze sines einen libe. *Morolf* 1241;

Johannes, sîner muomen sun ...
solde ein wirtin (*gattin*) hân gekouft,
dô huop sich dise brûtlouft. *erlösung* 3812.

beispiele aus dem 14. *jh. s. rechtsalt. a. a. o.; oft in der Limburger chronik, z. b.:* und griffen die acht zusammen zu der heiligen ehe, also dasz Heinrich kaufte Greten, und die drei junge knaben kauften die drei geschwisterten zu der heiligen ehe. 74 (86); der kaufte ein weib von Sponheim. 81 (96). *nhd. ist zwar* ein weib nehmen *der herschende ausdruck* (*schon mhd.* nemen), *doch findet sich* kaufen *noch in redensarten und wendungen, in denen es nur noch halb oder im scherz verstanden ist, wie engl., z. b.* Shakspeare *much ado ab. n.* 2, 3 virtuous (*must be a woman*) or I'll never cheapen her:

jungfern, wann man euch soll kaufen, müst ihr geld zu geben.
die nichts zugibt, bleibt wol sitzen, ist niemanden eben.
Logau 3, 2, 15 (*'mitgift'*);

ich bekam um diese zeit ein geschenke von funfzig ducaten ... ich wuszte in der eil nicht, wozu ich das geld anlegen sollte. bald wollte ich mir ein haus, bald einen lustgarten, bald ein rittergut, endlich gar eine liebe frau kaufen. Gellert (1784) 4, 118 (*briefe nr.* 8);

wer freite, kauft' sein weib sich sonst,
jetzt kriegt man eine frau umsonst.
Schillers anthol. 1782, *ausg. v.* Bülow *s.* 90;

gold kauft die stimme groszer haufen,
kein einzig herz erwirbt es dir,
doch willst du dir ein mädchen kaufen,
so geh und gib dich selbst dafür. Göthe 47, 9.

b) man kaufte *übrigens auch eine buhldirne, vgl.* Keisersb. 2, *b*.

ach wenn mir der (*knabe*) einsitzen solt (*sagt eine kupplerin*),
umb sein gelt ich ihm kaufen wolt
Fiordila die schöne frauen. Ayrer *fastn.* 1^b.

eine dirne *weist einen* knaben *an, wie man recht* der liebe pflegen *solle:*

so soll er si nit ane laufen,
als ob er si welle kaufen *u. s. w.* Val. Holls *hdschr. bl.* 153,

vgl. nachher sp. 329 Murners *stelle.*

c) daher mann und frau 'kauften sich':

schau diese hund- und katzeneh
und denk wie schön es doch ausseh,
wann also mann und weib sich kaufen. *Simpl.* 2, 141

d) vom verkaufen der frau, *was dem manne rechtlich zustand* (*rechtsalt.* 450), *ist in lied und scherz des volks noch die rede:*

so schwing ich mich über die haide,
wol über das weite feld,
mein weib wolt ich verkaufen
wol umb ain leichtes geld. Uhlands *volksl.* 717.

noch in einem neueren schweiz. lied vom schlaraffenland (Zuccalmaglio *volksl. s.* 605) *heiszt es:*

die bure hei ihre wibel feil
vo winecht bis im meie.

selbst eine frau will ihren mann verkaufen:

ich wolt in bieten faile
umb ein halbes weiszbrot
und umb siben aire. Uhland 751,

e) denn auch von frauen wurde gesagt, sie 'kauften' *den mann:* ob Mettil den Gerhart überlebete und na sime dode einen andern elichen man keufte. Guden *cod. diplom.* 2, 1166 (*a.* 1369); und ist daȥ die frauwe (*nach des mannes tode*) ein ander man keyfet und get ee abe dan der man. Mones *anz.* 7, 361; Elen .. di Hennen seligen son von Wisacker zu der ee gekauft und genomen hat. Guden 2, 1174. Haltaus 1068; die elteste kaufte junker Adolfen . . . die ander tochter kaufte einen herren von Wildenburg. *Limburger chron.* 75 (87) *u. ö.*; ferner verhetzen sie die männer auch mit diesen worten 'ein frau kaufe ir mit irm eignen gut einen leibsherrn, der ir gebiete wie er will'. Fischart *ehz.* 500 *Sch.*; es sollen zwei nicht gleich aus eim fleischlichen affect und hiz einander nemmen ...

dan dises ist ein scheukauf,
da (*wo*) man gibt kein reukauf. *das.* 521,

ein sprichwort warnt 'freien ist kein pferdekauf', *wie* Fischart *das. s.* 522 *von der ehe:* und finden sich die fäl und mängel erst haufenweis alle, so das pferd gekauft ist, *s. auch* 524. *jenes* 'kaufen und nehmen' *ist bemerkenswert,* nehmen *ist selbst oft kaufen, s.* ausnehmen 2, *mlat.* accipere *heiszt auch kaufen, franz.* acheter *ist aus* acceptare, *lat.* emere *hiesz ursprünglich blosz nehmen. zu frauen, die die männer keck anblicken:*

nit sihe mich an, als du nit soltst
und du mich glich ietz koufen woltst.
Murner *geuchmatt* 1023 *Sch.*

d) eine gebliebene spur scheint auch die redensart wer dich kennt der kauft dich nicht, *ne obulo quidem te mercaretur qui notitiam tui habet.* Stieler 938. Steinbach 1, 837:

hinder rück sie niemand wol spricht,
drumb wer sie kennt der kauft sie nicht.
H. Sachs 1, 504^a (1590 378^b);

und wer dich kent der kauft dich nicht,
du beutst dich selber faile. *bergreihen* 11, 5, 5 *Sch.*,

ein liebhaber gibt damit seinem mädchen den abschied. s. nicht jedermanns kauf *unter* kauf 7 *sp.* 322. *freilich kann es ebenso gut blosze bildliche verwendung des kaufens sein, wie* Bürgers *seufzender wunsch:*

ach könnt ich Molly kaufen
für gold und edelstein! (1789) 1, 158.

Max Piccolomini sagt von sich (*s. dazu* Schiller 366^b *sp.* 321 *unten*):

ich kann nicht wahr sein mit der zunge, mit
dem herzen falsch ...
wofür mich einer kauft das musz ich sein. Schiller 359^b.

e) ähnlich ist kaufen *für dingen von knechten. zu Ravensburg findet am Josephstage* (19. *märz*) *alljährlich ein markt statt, auf dem die burschen des oberlandes sich für den sommer an die bauern verdingen, und das heiszt* kaufen *und* verkaufen. *das stimmt zu* kauf *vertrag sp.* 317, *vgl. sp.* 326 1, *g.*

5) *In manchen kartenspielen heiszt* karten kaufen, *wenn die spieler von den karten nehmen die nach austheilung der karten übrig geblieben sind:* ich spiele en carreaux. ich kaufe sechse. und ich die übrigen. Gottsched *vernünft. tadlerinnen* (1725) 1, 169, *aus einem gespräch von kartenspielern. s.* kaufkarte, kauflabet. *im dominospiele werden ebenso* steine gekauft.

6) *Übertragen auf allerlei gewinn und erwerb, auch geistigen, mehr oder weniger deutlich in dem bilde des kaufgeschäfts bleibend; so haben auch* schatz, preis, bezahlen, kosten, gelten, vergelten *und andere ausdrücke vom geldwesen reichlich der unsinnlichen welt bilder zugeführt. schon mhd.* koufen *ist bildlich viel gebraucht, ja ausgedehnter als jetzt, s. wb.* 1, 868^a.

a) *erwerben überhaupt:* mit was kunst er so grosze reichthumb zusammen gekaufet habe. Schuppius 761 (*kunst reich zu werden*), *s.* 1, *e* kaufen *verdienen sp.* 325;

wer sich mit wollust überlad,
der kouft klein freüd mit schmerz und schad. Brant 50, 28;

denkt nu und keuft euch weisheit, weil (*so lange*) irs on geld haben künd. *Sirach* 51, 33, *vgl. sprüche Sal.* 17, 16. 23, 23, *und* ohne geld kaufen *sp.* 327;

soll man durch so vil blut die neue freiheit kaufen!
A. Gryphius *C. Stuardus* 3, 241;

mit güldenen sentenzen, welche (*ich*) unter der grammatisten tyrannei mit der syntax-regul umb so viel maultaschen hab kaufen müssen. Schuppius 708;

die welt ist wie ein kram, hat wahren ganze haufen,
um arbeit stehn sie feil und sind durch fleisz zu kaufen.
Logau 3, 9, 1;

der tugend theure wahr, wer was von dieser hält,
der kaufe sie um müh, sonst gilt kein ander gelt. 2, 2, 40;

darum schicken wir unsere jugend nach Italien und Frankreich, um alldar witz und höfligkeit zu kaufen. Butschky *Patmos* 26:

er wird kein scheinbar glück um würklichs elend kaufen.
Haller (1777) 109;

hast du die mutter gesehn, wenn sie süszen schlummer dem liebling
kauft mit dem eigenen schlaf und für das träumende sorgt?
Schiller 88^a;

wird sie der rache trauriges vergnügen
mit ihrer ehre kaufen? 270^a;

meint ihr, feldmarschall? nun, so reut mich nicht
die treue vierzig jahre lang bewahrt,
wenn mir der wolgesparte gute name
so volle rache kauft im sechzigsten. 352^a;

steh fest, mein neffe. kaufe nicht zu theuer!
verletze dein gewissen nicht! 421^a;

wenn er (*York*) auch dem könige seinen kopf als opfer geboten, er muszte sich sagen dasz damit die folgen seines schrittes nicht mehr zurückzukaufen waren. Droysen *leben Yorks* 2, 13. *man sagt:* er ist glücklich, aber er hat sein glück theuer kaufen müssen, *hat es nur um einen hohen 'preis' erworben, es 'kommt ihm theuer zu stehn', 'kostet ihn viel' u. s. w., alles in demselben bilde. gewöhnlicher aber so* erkaufen.

b) *von unredlichem gewinn, bestechung u. ä.:*

umb gunst und gab kauft man das recht. Schwarzenberg 157^a;

gewalts und richtens ich beger,
das mir werd bald mein seckel schwer,
und das man kaif (*käuf*) das recht von mir. 135^b.

auch persönlich einen mit gaben an sich kaufen, *bestächen* Maaler 241^b, *wie ähnlich ags.* gyfum ceápian Grein 1, 159. gott kaufen, *für sich gewinnen:* etliche wöllen mit werken gott keufen, die lasz ich ihr theil und ir ding haben. Luther 5, 137^a, *man sagt da eben auch 'bestechen'.*

gut gewissen wanket nie,
beuget auch kein knechtisch knie
für der runden menschen gunst,
die man kauft durch schmeichelkunst.
Logau 3, *s.* 212.

c) *früher gern ironisch, von üblem gewinn* (*die alte sprache wimmelt von ironie*):

wöll wir ja noch ein schlappen kaufen. H. Sachs 3, 1, 34^a;

ähnlich mhd. die helle koufen *anegenge* 12, 17 (daȥ paradîs koufen Konrad *Silv.* 5174). unglück koufen Brant *narr.* 78, 15, *vgl.* kaufgericht. *ähnlich:*

er ist stolz auf seine freiheit,
des zwanges ungewohnt, womit man zwang
zu kaufen sich bequemen musz. Schiller 265^b.

d) *eigen* es kaufen, *so und so ein geschäft machen.*

spaszt nur! so lange der (*Wallenstein*) thut walten,
denk ich euch mein seel an kein entlaufen.
kanns der soldat wo besser kaufen? Schiller 322^b,

in Wallensteins lager, es entspricht dem 'es (*z. b.* gut) haben', *so und so daran sein,* 'es kriegen' *und anderem; vgl.* 3, 1118 *ff.*

Zusammensetzungen abkaufen, ankaufen, aufkaufen, auskaufen, einkaufen, erkaufen, nachkaufen, unterkaufen, verkaufen, vorkaufen, wegkaufen (Göthe 15, 22), wiederkaufen *u. a.*

KÄUFER, *m. früher auch noch* kaufer. 1) *kaufmann, besonders kleinhändler, ahd.* choufari *institor: institor* keufer Dief. 302^a, *institor, mercator* ein kremer oder keufer *voc. opt. Lpz.* 1501, kaufer *gemma gemm., linarius* flachskoufer Dief. 330^c (*vgl.* kauderer). *so noch nl.* kooper *in* wijnkooper *weinhändler u. a., schott.* couper, coper, *besonders* cowcouper *viehhändler. vgl. ahd.* choufo *händler u.* käufel; *s. auch* gebkäufer.

2) *nachher nur emptor,* ein kaufer *voc. opt. Lpz.* 1501, köufer Maaler 247^b: und ir werdet daselbs (*in Egypten*) ewrn feinden zu knechten und megden verkauft werden und wird kein keufer da sein. 5 *Mos.* 28, 68; wie ein nagel in der mauren zwischen zween steinen stickt, also stickt auch sünde zwischen kaufer und verkaufer. *Sir.* 27, 2. 3; Jhesus .. treib eraus alle verkeufer und keufer im tempel. *Matth.* 21, 12. *Marc.* 11, 15; nach dem sieg aber löset er alles von sein kaufern (*die es ihm abgekauft hatten*). S. Frank *Germ. chron.* (1538) 26^a; da (*nach der hochzeit*) erfind sich jamer uber jamer, was für ein pfenningwerd der kaufer gekauft hat, das musz er behalten, solt er dran erworgen. Fischart *ehz.* 524 *Sch., s. dazu* kaufen 4; der käufer des guts ist ein fremder;

was der für käufer haben sollte,
der waare gratis geben wollte! Göthe 3, 193.

3) *übertragen, wie* kaufen, kauf:

sie (*die liebe*) ist
das einzige auf diesem rund der erde,
was keinen käufer leidet als sich selbst. Schiller 263^a;

ich kann nicht fürstendiener sein. ich will
den käufer nicht betrügen. 277^b (*vgl.* 359^b *sp.* 329);

armes geschöpf! (*Julia zu Leonoren im Fiesco* 2, 2) só wird ihr gesichtchen nie einen käufer finden. 152^b, *liebhaber, 'abnehmer', wieder mit anklang an* kaufen 4 (*besonders* 4, *b*);

sorgsam, ein weiser käufer der zeit, erspart' er immer
stunden zu dem gebet und der weltentfernten betrachtung.
Klopstock *Mess.* 10, 330,

vgl. kauf der zeit *sp.* 322 *unten; es lehnt sich an eine bibelstelle an, ἐξαγοράζεσθαι τὸν καιρόν Eph.* 5, 16 (*bei* Luther *aber* schicket euch in die zeit). *daher eine volksmäszige redensart* die zeit auskaufen, *gründlich ausnutzen, man sagt z. b. in Thüringen:* wir wollen diese pfingstwoche recht auskaufen.

KAUFEREI, *f. zu* käufer 1: kauferei und gewerbes pflegen. Förstemann *gesch. der stadt Nordhausen* 2, 26, *urk. des* 14. *jh.; mercatus,* keufery. Diefenb. 357^a; 15. *jh.*

KÄUFERIG, *emax.* Calepinus (1570) 495.

KÄUFERIN, *f. emtrix.* Göthe 7, 134. kauferinne *voc. opt. Leipz.* 1501 K 1^a. *nl.* koopster.

KAUFFAHRER, *m. handelsschiffer und handelsschiff, beide sind in redensarten, die der gebrauch mit sich bringt, oft kaum oder nicht zu scheiden, wie auch sonst das schiff einer person gleich behandelt wird, ein holländisches schiff heiszt* ein Holländer, *ein kriegsschiff engl. geradezu* a man of war, *ein kauffarteischiff* a merchantman.

> die kriegsschiff werden heimgebracht
> und nur kauffahrer draus gemacht.
> Scheibles *flieg. bl.* 11 (1607);

die hansischen kauffahrer, denen die spanische küste verschlossen wurde, muszten zuletzt wider willen die flandrischen messen besuchen. Schiller 781^b. *Es ist genommen vom nd.* kôpfarer; *im liede von Martin Pechlin dem seeräuber* (1526):

> dat sint twê kôpfarer (*schiffe in sicht*), de dôn uns nicht,
> wi willen örer wol ghenesen. Soltau 2, 136.

koopfarer, *kapitain oder schiffer eines kauffahrteischiffes, und ein solches kaufschiff. brem. wb.* 2, 843. *die ältere form aber ist* 'kopfahr', holk, *navis oneraria* Chytraeus *cap.* 33, *wie* Bargerfar, *Bergenfahrer, der nach Bergen in Norwegen fährt* Soltau 2, 141, norfar, *pl.* norfars, *nordfahrer* Uhland *volksl.* 452; *und diesz* far *ist die echte form, wie in* vorfahr (*s.* 3, 1244), *eig.* fare, *auf ein alts.* faro *weisend* (*wie ahd.* choufo, *ags.* cêpa *käufer sp.* 323), *ags. bezeugt z. b. in* merefara *seefahrer Beov.* 502, *vgl. das ahd. fem.* einfarâ *solivaga* Graff 3, 574. *nl. heiszt es* koopvaarder, *schon bei* Kil., *da aber nur als 'mercator peregrinabundus', also urspr. auch oder blosz von landkaufleuten? s.* kauffartei *und folg.*

KAUFFAHRT, *f. kaufschiffahrt, seehandel, im* 15. 16. *jh., nach nd.* kôpfart. *altn.* kaupferđ, *altschwed.* köpfärþ.

KAUFFALL, *m. casus contingens venditionis praedii beneficiarii.* Haltaus 1068 *nach einer urk. v.* 1615: (*ein stück land*) zinset järlich dem von Wildenstein zwei groschen, giebet auch zu den kauffällen den zehenden pfennig handlohn.

KAUFFARTEI, *f. mit kurzem* a *und dem ton auf* ei, *handelsschiffahrt, s.* kauffahrt: die Engländer hatten, wie sie den krieg erklärt, sich mit ihrer ganzen überlegenheit auf die kauffahrthei der Niederlande gestürzt. Droysen *leben Yorks* 1, 32. *es ist ein nl. wort,* koopvaardij, k. drijven, *seehandel treiben, ins hd. gekommen durch das nd.* kôpfârdije, *z. b.* up k. faren, *auf einem kauffarteischiff als schiffer oder matrose fahren* (*volksmäszig gespr.* kumferdî) *brem. wb.* 2, 843. *die geschäftliche aussprache des* 17. *jh. zeigt* covardei, covardeischiff *beim Hamburger bürgerm.* J. Schulte *an seinen sohn s.* 211. 243 (*schwed.* kofferdie, *dän.* koffardi), *aber* kauffardeischiffe 241. *letztere schreibung noch im* 18. *jh., so* Rädlein, Schmotther (kaufardeyschiff). Adelung *schrieb* kauffahrdey, *verwarf* kauffahrtei *wegen des* t *und meinte,* kauffahrthey *wäre noch erträglicher.*

KAUFFARTEIFLOTTE, *f. handelsflotte, was gebräuchlicher ist.*

KAUFFARTEISCHIFF, *n. handelsschiff, kauffahrer.* Stieler 1791 (*mit* ey), *nl.* koopvaardijschip, *nd.* kôpfârdijschip *brem. wb., dän.* koffardiskip, *schw.* kofferdiskepp: im jahr 1468 wurden hundert und fünfzig kauffahrteischiffe gezählt, welche auf einmal in den hafen von Sluys einliefen. Schiller 781^a. *früher hiesz es kurz* kaufschiff.

KAUFFARTIRER, *m. gleich* kauffahrer: ein mit dem teufel beladenes schiff. die kaufleute erschracken für solchem ohngewöhnlichen kauffartirer. Schuppius 405. *nnl. heiszt es auch* koopvaardijer *gleich* koopvaarder. *gab es auch* kauffartieren?

KAUFFENSTER, *n. fenster eines kaufladens:* der hölzerne hering, der als repräsentant und herold ganzer heringstonnen an den kauffenstern hängt. J. Paul *Katzenb.* 3, 60.

KAUFFRAU, *f. mulier mercatrix.* Stieler 546, Steinb. 1, 491: die absprechende kauffrau (*kaufmannsfrau*). J. Paul *flegelj.* 2, 48 (1804 *s.* 76), *selten.* kauf- und handelsfrau, *handel treibende frau, oder frau eines* kauf- und handelsherrn. Adelung. *nnl.* koopvrouw, koopwijf, *mhd.* koufwîp.

KAUFFUDER, *n. s.* kaufeimer.

KAUFGEIZ, *m. führt* Schottel 405 *an aus* Luther (*ohne die stelle*), *kaufmännische habsucht.*

KAUFGELD, *n. geldsumme die bei einem kauf zu entrichten ist.* Stieler 682 (*mit* t): nachdem du das kaufgeld nicht bezahlet hast. Chr. Weise *kl. leute* 301; das kaufgeld gerichtlich niederlegen; das kaufgeld auf einem hause, das man gekauft, stehen lassen. *schon ags.* ceápgild, *altn.* kaupgiald, *gewiss auch mhd.* koufgelt, *obwol es* kouf *und* gelt *allein schon ausdrücken. götting.* kâpgeld *ist auch handgeld* Schambach 96^b.

KAUFGERICHT, *n. gekauftes gericht, das auszer den gebräuchlichen gerichtstagen von einem begehrt wird und deshalb zu* kaufen *ist, besonders zu bezahlen:* wer ein kaufgericht fordert, der sol darumb geben 14 schill. heller. *weisth.* 4, 526. 529; der schultheisz sol das geld von kaufgerichten empfahen und dasusztheilen. Haltaus 1069; *s.* gericht kaufen *weisth.* 4, 278. 1, 43, Haltaus 1069. *es heiszt auch* mietgericht (*weisth.* 4, 411. 407), *und weil hauptsächlich auswärtige ihrer benötigt waren,* gastgericht. *aber auch proceszsüchtige leute am orte* kauften *solche* gerichte (*s.* Haltaus *a. a. o.*), *daher erklärt sich vielleicht* Brants unglück kaufen 78, 15, *unter narrheiten aufgeführt und von* Locher lites mercari *übersetzt* (*s.* Zarnckes *anm.*). *s. auch* dingkauf. *anders von richtern, die* daȥ gerihte koufent, Berthold *bei* Schmeller 3, 32.

KAUFGESCHÄFT, *n. handelsgeschäft.* Thümmel 6, 459; deren (*der galerien im Palais-royal*) benutzung zu kaufgeschäften. Dahlmann *franz. rev.* 123. *in den mehrern bedeutungen die* geschäft *hat.* kaufgeschäfte *mercatio, mercatura* Stieler 1713.

KAUFGESCHREI, *n. geschrei des handels und marktes:*

> jene von tausendstimmigem
> kaufgeschrei lauthallende . . . strasze. Platen 110.

KAUFGESELLE, *m. was jetzt* kaufmannsdiener: soll erstlich für einen kaufjungen, hernach für einen kaufgesellen gedienet haben. Micrälius 3, 569; fremde kaufgesellen und diener, welche hier in bürgerdiensten begriffen. *Mindener kleiderordn. von* 1674, P. Wigand *beitr. aus westf. quellen* 239; eine gesellschaft von unverheirateten kaufleuten und kaufgesellen. Hupel *liefl. idiot.* 214.

KAUFGESELLSCHAFT, *f. handelscompagnie.* M. Kramer 1787. *auch* kaufmannsgesellschaft.

KAUFGESUCH, *n. ist oft in öffentlichen blättern zu lesen, als überschrift der anzeige von solchen, die etwas zu kaufen suchen.*

KAUFGEWERBE, *n. handelsverkehr und gewinn, handel.* Haltaus 1069, *mit beleg aus dem* 15. *jh.* (*monachus Pirnensis*).

KAUFGEWÖLBE, *n. kaufladen.* M. Kramer 1787.

KAUFGIERIG, *emax,* kaufgirig Maaler 241^c. *nl.* koopgierich Kilian.

KAUFGLÄTTE, *f. im hüttenbau, glätte für den* kauf, *handel, verkauf bestimmt, unterschieden von* frischglätte. *s.* kaufblei, kaufschwefel.

KAUFGLÜCK, *n. glück im handel.* Frisch 1, 504^b. *bei* Stieler 675 *glücklicher kauf.*

KAUFGUT, *n. handelsgut* (*s.* kauf 1, *a*), *kaufmannsgut, waare, pl.* kaufgüter. M. Kramer 1787: die fur dem herrn wonen (*in Tyrus*), werden ir kaufgut haben, das sie essen und sat werden. *Jes.* 23, 18. *nl.* koopgoed Kil., *auch gekauftes stück. gewiss auch schon mhd.*

KAUFHALLE, *f. halle, auch groszes gebäude zum handel bestimmt,* kaufhaus *wie man früher sagte. es ist kein altes wort* (*noch* Campe *hat es nicht*), *ist aber in neuerer zeit beliebt geworden, wie das neu aufgenommene* halle *überhaupt.*

KAUFHANDEL, *auch* kaufshandel, *m. früher was jetzt* handel *allein und urspr.* kauf *allein, commercium, die noch ältere form ist* kaufhandlung: ir (*der Tyrier*) kaufhandel (*ἐμπορία*) und hurnlohn werden dem herrn heilig sein. *Jes.* 23, 18, *die Zürcher übers. hat* gewerbe (*s.* kaufgewerbe); das also die messe ein kaufshandel worden ist, wider allerlei unglück auf erden. Luther 3, 193^b; ob ihrs (*die messe*) nicht einen kaufshandel habt genennet, so wisset ihr doch das (es) in der that nicht anders denn ein kaufhandel (*so*) gewest ist. 5, 82^a; es ist nichts mit Venedig, Antdorf (*Antwerpen*), Alkayr (*Kairo*) gegen diesem jarmarkt und kaufshandel zu Rom. *an den christlichen adel* E 1^b;

> lern metzgen und kaufhendel treiben. H. Sachs 3, 2, 151^d;
> weil du kein kaufhandel hast triben. 5, 377^a;

ich sage nur dasz sich der kaufhandel am allerbesten schickt zur kunst reich zu werden. *Simpl.* (1713) 3, 154; der treibet einen bösen kaufhandel mit seiner sele, der sie, seine kisten und kasten zu füllen, verleuert. Butschky *Patmos* 196, *d. i. macht ein schlechtes geschäft. denn wie der pl bei* H. Sachs *zeigt, und der eig. bedeutung von* handel *entsprechend war* kaufhandel *zuerst das einzelne handelsgeschäft, so noch im* 18. *jh.:* Sterne sagt dasz, sobald ein mensch mit dem andern sich in einen kaufhandel einläszt, er auf gewisse weise in den stand des krieges gegen ihn tritt. Garve *anm. zu Cic. de off.* 3, 97. *wir finden darin eine unnütze häufung* (Adelung *nennt es eine tautologie*), *aber* handel, *oder die frühere form* handlung *die noch im* 18. *jh. vorherschte, hiesz ursprünglich nur behandlung, verfahren, treiben und thun überhaupt und bedurfte hier des zusatzes* kauf, *der seinerseits nicht mehr bestimmt genug commercium aussagte. auch nnl.* koophandel (Kil.) *neben* handel, handeling. *es hiesz auch* kaufmannshandel, kaufmannschaft.

KAUFHÄNDLER, *s.* kaufshändler.

KAUFHANDLOHN, *m. im lehensverhältnis, handlohn der in kauffällen zu entrichten ist. s.* kauflehen, kauffall.

KAUFHANDLUNG, *f. commercium, s.* kaufhandel; *eine flugschrift* Luthers *Wittemb.* 1524 *handelt* von kaufshandlung und wucher. *auch nnl. früher* koophandelinge Comenius *janua linguarum Leeuw.* 1643 *no.* 491.

KAUFHAUS, *n. wie jetzt* kaufhalle, *mhd.* koufhûs, *domus negotiatorum, theatrum* Mones *anz.* 7, 301^a (*zu theatrum s.* kauflaube *und nachher* Comenius), *nd.* koephus Chytraeus *c.* 12, *nl.* koophuis. *es ist handelsgebäude, entweder einem einzelnen kaufmann gehörig* (*s. nachher* Steinhöwel), *oder einer kaufgesellschaft* (*s. z. b. weisth.* 2, 629), *besonders aber ein städtisches gebäude worin die handelsgeschäfte oder gewerbe, oft zwangsweise, vereinigt waren, ähnlich den morgenländischen bazars, oder auch lagerhaus, packhof, 'magazin' für die waaren, wie die ital.* dogana, *franz.* entrepôt, *zur aufbewahrung* (Frisch 1, 504^b) *und zugleich zur controle und verzollung der waaren, die zollfrei sind solange sie daselbst unverkauft lagern* (*s. nachher aus Simpl. und* J. Paul *zuletzt*). *mhd.* koufhûs: dô wart daȥ koufhûs gemachet an dem salzhove, und diu gewonheit erhaben (*aufgebracht*), die man dinne heltet, und die koufliute betwungen, daȥ sie iren koufmanschatz drin muostent• füeren. Closener *Straszb. chron.* 109; die sattler muszten in der stadt kaufhaus am markte, wo ihnen 13 läden eingerichtet waren, feil haben. Jäger *Ulm* 680; kaufhaus, *wo die staffelbare* (*stapelpflichtige*) *wahre hinzubringen.* Schottel 490^a. Comenius *orbis pictus* (1740) 1, 254 *stellt ein groszes gebäude mit vielen nebengebäuden und hofräumen als* kaufhaus *dar, an der vorderseite mit dem bild einer wage zum zeichen der städtischen controle* (*es hiesz auch* wagehaus *und* wage), *vereinigt mit dem* spielhaus, *theatrum.*

> ir juden, ir triben gewaltig sachen
> und wend den tempel zům koufhus machen.
> Mone *schausp. d. m.* 2, 201;

machet nicht meines vaters haus zum kaufhause. *ev. Joh.* 2, 16; in deiner (*eines kaufmanns*) wohnung oder deinem kaufhaus. Steinhöwel (1555) 3^a; als er aber in das kaufhaus wolt gan. 4; da ward ich (*der hanf*) geschauet, vor gerechte kaufmanswahre erkant .•. . nach Straszburg geführet, ins kaufhaus geliefert, abermals geschauet, vor gut erkant, verzollet und einem kaufherrn verkauft. *Simpl.* 1, 596; meine besten rüstigsten junker und fräulein hab ich in bauernhäuser, fuggereien, kaufhäuser vertheilt. J. Paul *heiml. klagel.* 18; auf einer tenne . . grosz, geräumig, wie wir sie in alten kaufhäusern sehen, wo die ankommenden kisten und ballen sogleich untergefahren werden. Göthe 23, 27; ein ungeheures hölzernes gebäude, das ehemals ein kaufhaus war. 43, 102; diese woche noch sollen Philadelphias vorstellungen sein auf der obern stube des kaufhauses (*zu Göttingen*). Lichtenberg (1800) 3, 238, *auch in Freiburg i. Br. ist noch ein* kaufhaus; so wird der weg rechtens, anstatt gerade wie eine chaussee, vielmehr durch unendliche zickzacks zum gröszten nutzen derer fortgeführt, die daran sitzen in ihren zoll- und kaufhäusern. J. Paul *paling.* 2, 105.

KAUFHAUSKNECHT, *m. diener im kaufhaus. weisth.* 4, 524.

KAUFHERR, *m. groszer kaufmann, groszhändler:* und also giengen sie daruf wider zů Ulenspiegeln und sprachen 'kaufherr, was sol der propheten beer eins gelten mit einem wort?' *Eulensp. hist.* 35, *die juden reden ihn damit schmeichelnd an;*

> die handwerker ich nit nennen will,
> die wölln auch all mal kaufherrn sein,
> doch kumpt gar balt der rawen (*reue*) drein.
> *narrenspiegel Straszb.* 1545, *in* Zarnckes *Brant* 51^b;
>
> so schimpflich purzeln all neun jar (*im bankerott*)
> der statlichn kaufherrn etlich par. Rollenhagen *froschm.* M 6^a;

jeder magsamenkrämer will ein Frankforter kaufherr heiszen. Fischart *groszm.* 46 (*Sch.* 580);

> klipkramers de nömet men (*nun*) koepheren.
> Laurenberg 3, 451;

es seien kaufherren, vom adel oder fürsten. Schuppius 696; es wird kein zager ein kaufherr. Simrock *sprichw.* 11956. *neuerdings z. b.* Lessing 1, 123. *es ist gewiss schon mhd., da* Megenberg 64, 11 *den Mercur* kaufherre *nennt.* kauf- und handelsherr Kotzebue *dr. sp.* 2, 312, *so noch als amtlicher titel, z. b. beim aufgebot in der kirche.*

KAUFHOF, *m. bazar:* auszer diesen märkten bieten die kaufhöfe, d. h. die plätze, wo alle kaufmannsgewölbe einer stadt zusammengestellt sind, eine art von immerwährender messe dar. sie sind ein gebrauch des orients und ganz der türkische basar. Ritter *Europa* (1811) 1, 60. *es ist wol neu, aber gut gebildet.*

KÄUFIG, *verkäuflich, was sich gut verkauft, ein veraltetes, hübsches wort:* die rosstüscher, wenn ein pferd kein schwanz mehr hat, so binden sie ihm einen an, der machet es denn keufig. Pauli *schimpf u. e.* 168^b (Lessing 11, 626); es pflegten die wirt, ihren wein desto käufiger zu machen, kränze von ephew auszustecken. Spangenberg *lustg.* 655. köufig, *auf den kauf gerüst, alles darausz man gält macht.* Maaler 247^c. *wahrscheinlich schon mhd. ohne umlaut* kaufig, *verkaufig. voc. theut.* 1482 q 1^b. *noch* M. Kramer 1787 *gibt* käuficht, *käuflich.*

KAUFIN, *f. verkäuferin, händlerin; dieser rest des ahd.* choufo, *mhd.* koufe *m.* (*s.* käufel) *findet sich noch im* 15. *jh. fränk.:* wo ine (*den landknecht*) aber bedunkt, das der leip (*brot*) zu klein, soll er mit (*damit*) zu der brotkaufin gehen und ungeverlich einen von der hemigen neme. *weisth.* 3, 890. *setzt ein mhd.* koufinne *voraus.*

KÄUFISCH, *von* Thümmel *gebraucht:* die käufische stimme eines bärtigen juden. *Wilhelm.* 65 (*werke* 1, 198), *also feilschend, kaufmännisch im schlechten sinne.*

KAUFJUNGE, *m. handlungslehrling.* Micrälius 3, 569 (*s. die stelle unter* kaufgeselle).

KAUFKARTE, *f. gekaufte karte, in manchen kartenspielen, wo man* karten kauft. Campe. *s.* kaufen 5 *sp.* 329.

KAUFKNECHT, *m. empticius servus. voc. inc. teut.* n 1^a, *mhd.* koufkneht; *vgl. 'empticius* choufman' *sumerl.* 41, 50, *ahd.* coufscalch Haupt 3, 471. *ags.* ceápcneht Dief. 201^b.

KAUFKÜHN, *adj., im bergwesen, 'wann ein reicher anbruch erfolget, dasz die kuxe dadurch in guten werth kommen, so sagt man,* das macht die theile kaufkühn, *pretium partium fodinae auget'.* Frisch 1, 504^b. *es ist ein rest älterer sprache, wie so vieles im bergmannsdeutsch, denn eine Nürnberger fleischerordn. des* 15. *jh. verbietet den fleischern, die kalbslungen aufzublasen,* dadurch das selb gelung und die bletter daran desto kawfkůner, scheinlicher und groszer angesehen würden. Baaders *Nürnb. polizeiordnungen* 228.

KAUFLABET, *n. ein kartenspiel mit deutscher karte, früher gebräuchlich unter 'dem frauenzimmer', benannt vom* kaufen der karten, *s.* kaufen 5. Amaranthes *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715 *sp.* 1035, *nach dessen beschreibung es der jetzigen prisquampille ähnelt.*

KAUFLADEN, *m. taberna mercatoria.* Maaler 241^c *u. a., im leben meist kurz* laden; *eigentlich nur der nach vorn umzulegende fensterladen, auf dem der kauf gemacht wird* (*wie man sie noch an bäckerladen sieht*), *aber schon im* 15. *jh. vom ganzen 'gewölbe':*

> der kouflad můsz ganz vinster sin,
> das man nit seh des tůches schin.
> Brant *narr.* 102, 32;

die hauptstrasze strotzt von glänzenden kaufladen. *nl* koeplaede Kil. *auch* kaufmannsladen.

KAUFLAND, *n. handelsland:*

> das land sein gutes lob verlirt,
> ist vor ein groszes kaufland gwesn.
> Ayrer 228^b (*Wolfdietr.*).

anders altfries. kâplond, *erkauftes land.*

KAUFLAUBE, *f. kaufhalle, im* 15. *jh.: amphitheatrum,* kauflawbe. *voc. rerum* Diefenb. 32^a, *in andern vocc. das.* kaufleube, kaufleip (Mones *anz.* 6, 217^a), *auch blosz* lawben, leybe; *das.* 574^a *theatrum* kaufleup, *auch* kapfeloube (*mhd. wb.* 1, 1048^b); *vergl. 'theatrum* koufhus' *unter* kaufhaus. *in den römischen amphitheatern dienten die hallen zu ebner erde nach auszen zu kaufladen, einer art bazar, wie bei den amphitheatern der gröszte zulauf von menschen und der lebhafteste waarenumsatz war; solche hallen umzogen aber oft den markt deutscher städte,* lauben *genannt* (*die* tuchlauben *zu Wien*), *auch* gallerie. *die formen* leube, leup *haben den schein von collectiven, für* geläube, *laubenreihe? vgl.* kornlaube.

KAUFLEHEN, *n. feudum emtum* Stieler 1126, *feudum venditum, auf wiederkauf* Frisch 1, 504^b. *anders* Adelung, *als fem.: lehen oder lehenwaare, welche man von einem erkauften lehnbaren bauergute dem lehnsherren bezahlet, die* kauflehenwaare, *zum unterschiede von der* sterbelehen, erblehen *u. s. f., an andern orten* kaufhandlohn, anfahrt, leihkauf, ehrschatz. *s.* handlohn, lehenwaare.

KAUFLEINEN, *wie folg., nl.* kooplinnen. M. Kramer 1787.

KAUFLEINWAND, *f. leinwand auf den kauf gemacht, gekaufte, zum unterschied von der* hausleinwand, *der selbstgefertigten.* Adelung.

KÄUFLER, *m. gleich* käufel, *von* käufeln, *s. d.* 1) *mäkler, wie bair.* kornkäufler, *auch* fürkäufler; *trödler, so mhd. im buch der rügen* 'kiufelære' (*so*) die allerslahte koufent und verkoufent:

> du armer kiufelære . . .
> swenn du umbe loufest,
> koufest und verkoufest (*s. sp.* 326 2, *a*),
> mit swern gîst du got hin (*schwörst falsch*) . .
> wil du koufen etewaʒ,
> du sprichst 'bî got, êst des niht wert!'
> und bist du doch der sîn begert. Haupt 2, 84,

also wie die heutigen schacherjuden; daher geistlicher gâbe (*pfründen*) keufler *Renner* 4450, *unterhändler, mäkler, wie in* zins- und gültkeufler Fischart *groszm.* 49; mehlkäufler 77.

> wann si (*das weib*) hût hatt alls das si gelangt,
> gar bald es vor dem köufler hangt. Brant *narr.* 82, 57,

vor dem laden zum verkauf (*s. u.* käuflin); *so noch in Ulm, Nürnberg u. a. in Augsburg hiesz so auszer kleidertrödlern auch ein vereideter taxierer und ausrufer bei auctionen.* Birlinger 272^a, *wie* käufel 1.

2) *kleinhändler, höker:* '*penusticus* keufler' *gemma gemm. Straszb.* 1518 S 4^b, *d. i. pfragner, grützhändler, der mit allerlei kleinen bedürfnissen des lebens, besonders küchenwaare handelt. bair.* käufler '*der kaufhandel treibt*' *überhaupt, wie* käskäufler Schm. 2, 284. 285 (*er hält es nur für erweiterung von* käufel, *wie* einsiedler *aus* einsiedel). *s. auch* kerzenkäufler.

3) *ein voc.* 15. *jh. erklärt emptor mit* köifeler Dief. 201^b.

KÄUFLEREI, *f. kleinhandel, hökerei.* aufkäuflerei, fürkäuflerei. Schmeller 2, 285. *in der gemma gemm.* kauflery, keuflery, *commercium.* Dief. 135^c. *vgl.* kauferei.

KÄUFLERIN, *f.* '*die da kaufhandel treibt*' Schmeller 2, 284, *hökerin, kleinhändlerin. in Augsburg, Nürnberg, Ulm trödelfrau; in der ordnung der Ulmer goldschmiede von* 1394 *wird bestimmt, den* käuflerinnen *soll kein goldschmidt etwas versetzen, taxieren oder verkaufen.* Jäger *Ulm* 658, *sie werden da mit den juden zusammengenannt, vgl.* 659. 685 *fg.* käufler und käuflerin *Straszburger polizeiordn. bei* Frisch 1, 503^c. *s. auch* käuflin.

KAUFLEUTE, *pl. zu* kaufmann, *ahd.* choufliutî, *mhd.* koufliute, *mnd.* kôplüde, *nnl.* kooplieden, kooplui.

1) *händler, verkäufer:* und da die Midianiter die kaufleute fur uber reiseten, zogen sie in (*Joseph*) heraus aus der gruben und verkauften in den Ismaeliten. 1 *Mos.* 37, 28;

> es ist worlich ein grosze schand,
> das man die stroszen nit wil frien,
> das bilger, kouflüt sicher sigen (*seien*). Brant *narr.* 79, 32;
> so ist es doch ein altes sprichwort war,
> das kaufleut nit gerne (*leicht*) verderben. *Ambr. lb.* 93, 22;

so gehts, wan die junkeren wollen kaufleute und die kaufleute kriegsleute sein. Schottel 1118^a, *ein sprichwort aus den verhältnissen des* 15. 16. *jh. entsprungen,* kaufleute *und* bürger *werden damals oft gleichbedeutend gebraucht, wie schon im* 13. *jh.*

2) *käufer:* 'viel laufleute, wenig kaufleute' (*auch* viel läufer, wenig käufer), *klage der krämer auf messe und jahrmarkt, vgl.* gaffleute; kôplüde lôplüde, *kunden sind unsicher.* Dähnert 249^a;

> so findet ir kaufleut zuo aller war. *fastn. sp.* 371, 21;

'fürwar, als ich war hab, als beschert mir unser her got kouflüt' *schmeichelt Eulenspiegel den kauflustigen juden. hist.* 35; Pickelhering helt einen tredelmarkt mit betten, büchern, kleidern und dem kinde, es finden sich etzliche kaufleute, so ihm die sachen abhandeln wollen. Schoch *studentenl.* M 1^a;

> es gibt mehr krämer als kaufleut . . .
> nun walt sein glück, es ist auszglegt
> und alle wahr also aufdeckt,
> ich hoff wir wollen schir kaufleut han. J. Ayrer *fastn.* 17^a;

man soll demjenigen, so wenig kaufleute hat, den profit gönnen. Olearius *pers. baumg.* 2, 5; ein artiger liebwerther junger mann . . . verkaufte honig und bekam kaufleute die menge. 4, 7. *auch auszer jenem sprichwort noch im gemeinen leben, z. b.* kaufleute zu einer waare suchen (Adelung); die marktleute machten ihre buden auf und sahen sich nach den kaufleuten um. *s.* kaufmann 2.

3) *auch, wie* kauf *anfangs, von beiden dem käufer und verkäufer, in dem sprichwort* 'bieten und wiederbieten macht kaufleute' Adelung, *nd.* födern un beien (*bieten*) mâkt kâplüe Schambach 96^b, *bringt den kauf zu stande.*

KAUFLEUTFEST, *n. bei* Fischart *groszm.* 99 (*kloster* 8, 625) *unter volksmäszigen oder scherzhaften namen des februars. die einträglichste jahreszeit für die kaufleute, wegen der fastnacht.*

KAUFLEUTFINGER, *m. der daumen.* Henisch 1102. Stieler 485, *wol vom geldzählen bei dem der daumen eine wichtige person ist, oder scherzhaft weil die kaufleute* den daumen mit zur waare wiegen (2, 849).

KAUFLEUTZUNFT, *f. der grosze rat in Ulm wird nach einem schwörbrief von* 1327 *besetzt durch* von der kraumerzunft dry man, von der kaufleutzunft dry man *u. s. w.* Jägers *Ulm* 739.

KÄUFLICH, *adj. zu* kauf, kaufen, *ahd.* chouflîh *venalis, mhd.* kouflîch *in weiterem gebrauch, z. b. im guten Gerhard* kouflîch gewin 1521. 2446, *im kauf gemacht,* der kouflîche hort 1646, *kaufschatz,* kouflîch wehsel 2052, *das im kauf hingegebne. so begreift sich* keuflich *negociosus* Dief. 378^a, kauflich *emax im* 15. *jh., s.* kauflichkeit. *nhd. beschränkt:* köuflich, *das ein hüpschen schawfal hat, vendibilis aspectu* Maaler 247^c (*wie* käufig);

> wiltu din frowen nit verlieren,
> was darfstu dann sie köuflich fieren (*geputzt ausführen*).
> Murner *narrenbeschw.* x 5^a, *s. dazu sp.* 328;

kauflich, *kaufbar, vendibilis* Stieler 939; käuflich, *mercabilis* Steinbach, Frisch, *also beiderseitig auf kauf und verkauf bezogen. das adj. ist wenig gebraucht, attributiv höchstens etwa* ein käuflicher richter; *man sagt* das ist nicht käuflich, *wird nicht verkauft,* das ist mir nicht käuflich, *nicht feil;* die ämter sind dort käuflich, das recht ist käuflich.

Am gebräuchlichsten ist das adv. käuflich, *durch kauf,* '*in kaufsweis*' Maaler, *mhd.* kouflîche gewinnen *wb.* 1, 869^a, *nhd.* etwas käuflich an sich bringen (Steinbach), *auch* käuflich überlassen, *vendere* (Frisch); kauflichen zuschlagen Schottel 814. *s. auch* kaufbar, käufisch.

KÄUFLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen* (*zuerst bei* Campe); *man list von* käuflichkeit des rechts, der ämter, der wahlstimmen; so herrscht in dem höchsten tribunale eine offene ehrlose käuflichkeit. Seume *mein sommer* 1805 123. *aber schon im* 15. *jh.* kauflicheit, *emacitas, emendi aviditas. voc. th.* 1482 q 1^b, *s. unter* käuflich, *vgl.* kaufgierig.

KAUFLIEBHABER, *m. kauflustiger, öfter in verkaufsanzeigen:* sollten sich kaufliebhaber dazu finden.

KÄUFLIN, *fem. zu* käufel *m.* (*s. d.*), *scrutaria* Frisch 1, 503^a, *trödlerin:* (*zu dem aufstand gegen die reichen schwuren u. a. die,*) der kleider und bett auf dem markt vor den keuflin lagen. S. Meisterlin *in den Nürnb. chron.* 3, 134, *das* 'vor den k.' *ganz wie* vor dem köufler *bei* Brant, *es war also der ausdruck so. die* käuflerinnen (*s. d.*), *trödelweiber in Augsburg, Nürnberg hieszen früher* käuflinnen, *s.* Schmeller 2, 285.

KÄUFLING, *m. gekauftes kind, bringt* Campe *als neu gebildet nach* findling; *aber schon bei* Rothe *thür. chron.* 51 *steht* koufeling (*neben* fündeling), *gleich* kaufknecht, *gekaufter sclave. es wird noch älter sein. man findet neuerdings auch* verkäufling.

KAUFLOOS, *n. bei* Frisch 1, 504^b '*wann ein becker sein los einem andern verkauft*', *das loos* (*s.* kabel 3), *d. i. den theil des backens der auf ihn fällt, für den käufer ist das ein* kaufloos. *solche gibt oder gab es auch in der brauordnung thüringischer städte, häuser die ihre braugerechtigkeit nicht mehr ausüben, verkaufen ihre* brauloose *als* kaufloose. *bei lotterien sind* kaufloose *solche loose, die genommen werden nachdem schon eine oder mehrere klassen gezogen sind, weil diese schon gezogenen klassen nachbezahlt werden müssen, also der verwaltung abgekauft.*

KAUFLUST, *f. lust zu kaufen* (Adelung): waare war genug auf die messe geführt worden, aber die kauflust der käufer war gering. *nnl.* kooplust.

KAUFLUSTIG, *emax:* das erste zusammenrücken kauflustiger und verkauflustiger völker. J. Paul *dämm.* 108; ich verkaufe mein grundstück sofort, wenn sich ein kauflustiger findet.

KAUFMANN, *m. mercator, emtor. ahd.* choufman, *mhd.* koufman, *nd.* kôpman, *nl.* koopman, *altfries.* kâpman, kôpman, *ags.* ceápman *und* cêpeman, cŷpeman (cêpan *vendere,* cêpa *mercator*), *engl.* chapman *und* chopman *emtor, landsch.* copeman *chapman or merchant* Halliwell 269^b, *altn.* kaupmadr, *schw.* köpman, *dän.* kjöbmand. *Der pl. heiszt* kaufleute (*wie* fuhrleute *u. s. w.*), *doch findet sich auch* kaufmänner: wir lesen von zweien kaufmännern von Cöllen. Keisersb. *sünden d. m.* 22^b; drei kaufmänner. *buch der liebe* 288, 3;

> zwen gfattern neben einander saszen,
> welche auch beid kaufmänner wasen. H. Sachs 1, 331^b,

von den zweien, dreien mochte leute *zu viel gesagt scheinen, und noch jetzt wird man wol* zwei fuhrmänner *lieber sagen als* zwei fuhrleute; *übrigens noch bei* Göthe: andere hätten einen kleinen kram mit schwefelfaden und dergleichen so erweitert und veredelt, dasz sie nun als reiche kauf- und handelsmänner erschienen. 24, 275. *im* 16. *jh. auch noch der pl.* kaufman *wie mhd.* (*s. unter* mann):

> zwen kaufman hand sie gefangen. Soltau 2, 64.

Die bedeutung ist zweifach, verkäufer und käufer, entsprechend dem doppelsinn von kauf, kaufen. *ahd. mhd. hiesz es auch gekaufter mann, s.* kaufknecht.

1) *händler, verkäufer.* a) *von haus aus der allgemeine name für alle die* kauf *treiben* (*eingeschlossen den käufer, s.* 2, *besonders aber auch* kaufleute 3), *hat es sich vorzugsweise denen zugewendet die den handel im groszen treiben* (*während in* kauf *diese bed. längst vergessen ist*), *im amtlichen stile später* kauf- und handelsmann, kauf- und handelsleute, *z. b. in Leipziger ratserlassen des* 17. 18. *jh., wo aber auch die* cramer *darunter begriffen werden* (*cramerinnung v.* 1713 *s.* 1), *vgl. vorhin* Göthe 24, 275; *für die nämlich, die selbst ausstehn zum kleinverkauf, kam früh der name* krämer *auf. der unterschied stammt aus dem alten innungswesen, schon im* 14. *jh. unterschied z. b. Ulm die zunft der* kaufleute, *groszhändler, und die* krämerzunft *die einzelverkauf treibt, s.* kaufleutzunft *und* krämer:

> itzund ein jeder baur sein will
> ein krämer, und wenn er hat ein sohn,
> so soll er werden ein kaufman. J. Ayrer *fastn.* 17^a.

auszer der innung aber scheint die unterscheidung nie genau durchgedrungen, der kunde eines krämers z. b. wird diesen nie 'seinen krämer', *sondern* 'seinen kaufmann' *nennen; aus Livland gibt* Hupel 107: 'kaufmann *heiszt hier auch jeder krämer, selbst der kleinhöcker und hausierer*'; die budensitzer (krämer), quacksalber und trödler wollen auch kaufleute genennet sein. Comenius *orb. p.* 1, 261, *vgl. auch* kaufherr. *Schon ahd. ist* choufman '*mercator, negotiator*', *aber ebenso oft* '*institor*' *krämer, selbst* '*caupo*'. *mhd.* koufman *ist meist mercator, geschäftsmann, der seine waaren im groszen an der quelle holt im auslande und damit auf den verkauf reist* (*vergl. franz.* marchand, *d. i. mercans, mit* marcher *und das nd. sprichwort unter c*), *s. dazu d. der voc. inc. teut.* m 8^b *gibt neben* kaufman *mercator, negocista, negociator ausdrücklich auch* kaufman uf einem iarmarkt, *nundinarius; der voc.* 1482 q 1^b *auszer beiden auch cupedinarius, d. i. pfefferküchler*, '*maulkremer*' Dief. 163^a, *der auf dem* '*naschmarkt*' *aussteht* (*vgl.* käufler 1, marketender); *der voc. opt. Lpz.* 1501 *erklärt nundinator blosz mit* kaufman (*wie umgekehrt* Stieler 1235), *mercator mit* k. ader kremer. *bei* Maaler, Frisch *ist* kaufmann *nur mercator, negociator:* der kaufman hat eine falsche wage in seiner hand und betreugt gern. *Hosea* 12, 7; ein kaufman kan sich schwerlich hüten fur unrecht und ein kremer fur sünden. *Sir.* 26, 28; er verglich ihn (*den prediger*) mit einem kaufmann der seine waare wol heraus zu streichen und durch einen gefälligen vortrag den leuten angenehm zu machen habe. Göthe 16, 293;

> der beste kaufmann ist der krieg, er macht
> aus eisen gold. Schiller 667^b.

b) *amtlich in den seestädten und sonst in Norddeutschland der sg.* kaufmann *für kaufmannschaft, innung der kaufleute, wie in weisthümern* (*z. b.* 4, 538. 543. 601) der märker, der schöffen, der inwoner, *vgl. oben* 2, 1005, *die gesamtheit als eins gedacht:* als haben bürgermeister und rath zu alten Stettin mit willkürlicher beliebung des ganzen kaufmanns gesetzet und befohlen. Micrälius *altes Pommern* 3, 9; sämbtliche collegiati eines ehrbaren kaufmanns. *polizeiordn. von Minden v. j.* 1674. P. Wigand *beitr.* 233; *so noch in Hamburg die körperschaft* 'des ehrsamen kaufmanns'; *vgl.* kirchgenosz. *ähnlich auch sonst:* ein scheühen hetten sie ab Frankfort, von wegen des frembden geschwinden (*schlauen*) kaufmanns, die in ir faule anschleg möchten abmerken. Frank *chron.* (1536) 1, 255^a, *nach* N. Manuel *bei Grüneisen* 303; damit der gemeine kaufman nichts destminder sinen handel und gewerbe uf dem Rinstram . . . haben möge. *vertrag v.* 1489 Mones *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrh.* 9, 38; ire undertanen und den gemeinen kaufman der (*belästigungen*) zu entledigen. *das. s.* 40 *v. j.* 1490. *könig Erich von Dänemark erliesz* (*um* 1400) *eine fischereiordnung* dorch des meynen (gem.) köpmans willen, de unse lant söken to Schone. Schlyter *codex jur. scanici* 476, *mit dem plur. des relativs und verbums wie bei* Frank (*weisth.* 4, 601. 605). *daher richtig bei* Schiller: die landesfürsten, welche mit ihrem wahren vortheile endlich bekannter wurden, munterten den kaufmann mit den wichtigsten freiheiten auf und wuszten 'ihren' handel durch vortheilhafte verträge mit auswärtigen mächten zu schützen. 781^b. *das ist zugleich volksmäszig, eine gesamtheit, insofern sie als eins handelnd auftritt, im sing. zu bezeichnen.*

c) *sprichwörter:* jeder kaufmann lobt seine waare; der erste kaufmann der beste; er ist kein kaufmann, er bietet die hälfte; kaufmann glaubmann oder laufmann. Simrock 5536 *ff.* *nd.* 'kôplüde lôplüde, *ein kaufmann ist oft in gefahr auszutreten*' *brem. wb.* 2, 843, *aus der zeit als der kaufmann meist auf reisen war und durch ganz Europa im leben und in der literatur der stehende held verliebter abenteuer. vgl. übrigens* kaufleute 2.

d) *erwähnenswert scheint eine mhd. eigenthümlichkeit, die sich noch später finden wird, dasz nämlich* koufman, koufliute *ganz gleich mit* burgære *gebraucht wird, z. b. Nib.* 1238, 2 *und* 4, *Gudrun* 292, 1. 324, 3 *und* 293, 4 (burgære *für kaufleute, wie Renner* 4758. 4763); *daher* gebûr *und* koufman *beisammen wie* '*bauer und bürger*' Berthold 146, 14. *es mag damit zusammenhängen dasz die kaufleute in den städten als der erste stand galten* (*vgl. z. b. die stelle der Nürnb. polizeiordn. u.* karrenmann), *fordert aber weitere untersuchung. bedeutsam stimmt dazu, dasz im norden* kaufstadt (*s. d.*) *schlechthin stadt bedeutet.*

2) *käufer, der kaufende:*

> swer ein wîp nemen sol,
> der tuot weder minr noch mêr
> als (*diesz zu* 1, 250) ein koufman, der nach lêr
> siner friunde koufen tuot. Teichner 170,

es kann nur der käufer sein, die bed. ist gewiss älter; also nam Ulenspiegel (*der verkaufenden bäuerin*) die hüner mit dem korb und gieng gen dem burgthor zů. da lief im die frau nach und sprach 'kaufman, wie sol ich das verston? wiltu mir die hüner nit bezalen?' *Eulensp. hist.* 36 Lapp. *s.* 51, *vgl. s.* 95;

> ain bäurin wol beklait mit zwilch
> sasz dort, het ain hafen mit milch (*zu verkaufen*),
> und weil nicht gleich ain kaufman kam,
> ain kleines schläflein sie einnam. Fischart *flöhhatz* 815 *Sch.*;

ein krämer kan bald sehen, was er vor ein kaufman vorm kram hat. Lehmann *flor.* 1, 91;

> die süsze liebeskrämerei, was führet die für wahren?
> sie machen ihren kaufmann glatt und freien ihn von haaren.
> Logau 3, 2, 42;
>
> eure brüste feil zu bieten bringt euch keinen kaufman (*freier*) ein,
> guter wein darf keines kranzes, jungfern, sondern sauer wein.
> 2, *zug.* 168, *s. sp.* 328;

als ein student mich besuchte und mir den antrag that, 'Fausts höllenzwang' zu kaufen oder einen kaufmann dazu ihm zu verschaffen. C. Fr. Bahrdts *geschichte seines lebens* 1, 179; wegen deines telescopes (*das Knebel nach Weimar zu verkaufen hoffte*), hätte ich folgendes zu sagen. sogleich einen kaufmann dazu zu verschaffen wird vielleicht schwer fallen. Göthe *an Knebel* 223. *kein wörterbuch vor* Adelung *hat diese bed. beachtet, er zuerst bewies sie aus dem gemeinen leben:* einen kaufmann zu etwas suchen; es haben sich verschiedene kaufleute dazu gemeldet; einen kaufmann zu etwas abgeben wollen, *es kaufen wollen; in Thüringen, Sachsen ganz gewöhnlich, z. b.* man sieht doch in dem laden nie einen kaufmann. *engl.* chapman, chopman *ist ganz darauf beschränkt worden und heiszt nur kunde, gewiss gleichfalls alt. vgl.* kaufleute 2.

KAUFMÄNNIN, *f. kaufmannsfrau.* Rädlein 529^a, *nach* Adelung *noch südd.;* kaufmannin Trotz *poln. wb.* 3, 712.

KAUFMÄNNISCH, *mercatorius* Rädlein, Frisch, *doch schon bei* Fischart: er kondt auch auf eim arm auf ein stock sich steuren (*stützen*), das der leib wie ein kaufmännische bilanz in der wag stund. *Garg.* 183^a (*Sch.* 337); die kaufmännische beutelzauser und geltmauser. 190^a (351); kaufmännisches gutdünken, *parere* (*ital.*) *das obrigkeitlich eingeholt wird.* Hübner *zeitungslex.* (1727) 2, 1788; es sieht hier kaufmännisch aus, sagte der mann. Göthe 23, 27; kaufmännische meere (*die sonst nur dem handel dienten*) mit feindseligen flotten zu bedecken. Schiller 892^b; den gewinn kaufmännisch berechnen. Adelung; kaufmännische buchhaltung, kaufmännischer concurs; die anstalt wird bei kaufmännischem betriebe besser gedeihen als in der hand des staates; das ist kaufmännisch gedacht; das ist schlecht kaufmännisch. *ebenso nnl.* koopmans (*für* koopmansch).

KAUFMANNSÄLTESTER, *m. vorsteher der kaufmannschaft.*

KAUFMANNSBALLE, *m. waarenballen:*

die groszen kaufmannspallen. H. Sachs 1, 289^a.

KAUFMANNSBÖRSE, *f. früher was jetzt kurz* börse. Rädlein 529^a, *der auch* kaufbörse *nennt.*

KAUFMANNSBRAUCH, *m.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, *kaufmännische 'usance'.*

KAUFMANNSBRIEF, *m. kaufmännischer brief:* die schreibart in kaufmannsbriefen. Hermes *Soph. reise* 3, 187.

KAUFMANNSBUDE, *f. taberna mercatoris:*

du unbeschnittner jude
in deiner kaufmannsbude. Schubart (1825) 3, 116.

dän. kjöbmandsbod, *isl.* kaupmannsbûd.

KAUFMANNSBURSCH, *m. handlungslehrling.* Stieler 135.

KAUFMANNSCHAFT, *f. mercatura, merces, collegium mercatorum. mhd.* koufmanschaft, *nd.* kôpmanschop Chytr. *cap.* 50, *im index aber steht die volksmäszige form* kopenschop, *wie bei* Berkmann *Strals. chr.* 189, *im brem. wb.* 2, 843 kopenschup, *das schon im anfange des* 15. *jh. besteht* (Haupt 11, 376), *ostfries.* kôpenskup, *schon altfr.* kâpenskip. *ähnlich gekürzt durch häufigsten gebrauch altnrh.* komenschaff (*Köln* 15. *jh.*) Frommann 2, 441^b, comeschaf *weisth.* 4, 768, *altclevisch* comenscap, nering, gewin, *mercimonium, negotiatio. Teuthon.* 182^a; *mnl.* coemanscap *lekensp.* 3, 10, 69, comenscop Zarnckes *Brant* LXVI^b (1413), comenscap, *nnl. wieder* koopmanschap. *auch dän.* kjöbmandskab (*alt* kiöbmandskaff *u. a.*), *schwed. aber ebenfalls* köpenskap, *altn.* kaupmannaskapr *m. jene nd. kürzung ist auch in* Kopenhagen, *dän.* Kjöbenhavn, *d. i. kaufmannshafen, isl.* Kaupmannahöfn. *s. auch unter* kaufmannschatz, *und* kaufschaft.

1) *kaufmannsgewerbe, geschäft und wesen:* wer is das iemand ... ainiche kaufmanschaft daselbst zu der vorgen. zit thun wulde oder thäte, is wer mit brod, win, fleisch oder ander kaufmanschaft groisz oder klein. *urk. von* 1441 *bei* Haltaus 1070, *zugleich beleg für die zweite bedeutung;* wie sie . . . ihr stande, wesen und nahrunge auf gewerbe (*mercatum*) und hantierunge der kaufmanschaft gesetzt . . . dasz sie in dem herzogthum zu Mecklenburg ... kein maute, zolle, noch aufschläge von ihren leiben, haben, güter und kaufmanschaften (*waaren*) zugeben pflichtig sein. *Lübecker privil. kaiser Friedrichs III. von* 1473 *das.;* kaufmannschaft treiben, *wie jetzt* handel treiben *voc.* 1482 q 1^b, *voc. opt. Lpz.* 1501 J 8^a *'mercari', und noch in Leipz. amtlichen erlassen um* 1700, *nnl.* koopmanschap (*mnl.* comenscap) doen; *s. auch das verb* kaufmannschaften.

unser kaufmanschaft lig ganz dernider. *fastn. sp.* 163, 6;

das evangelium muste nichts sein und gott muste ihr kaufmanschaft sein. Luther 5, 80^b, *geschäft, erwerbsquelle;* alle die unterschiedene gattungen von kaufmanschaften, finanzen, kremereien und symoneien des allerhelligsten vatters und papsts. Fischart *bienenk.* (1588) 248^b; diejenigen welche in verfürung der guten münzen kaufmanschaft treiben. *reichstagsabschied. Augsb.* 1566 37^b (37^a *ebenso* kaufmanschatz treiben);

mit handwerk oder kaufmanschaft. Ayrer 218^a;

weil sie also an dieser wundersamen kaufmanschaft so ein groszes erworben. Zinkgref 47, 26;

so lange das gewerb und kaufmannschaft auf erden
wird altem brauche nach durch geld getrieben werden.
Opitz 2, 43;

(*marktplätze*) welche mit allerhand kaufmannschaft, so in Indien fallen, besetzt werden. Olearius *orient. ins.* 149; der kaufmannschaft abdanken. *pers. rosenth.* 3, 21; dasz man eine solche kaufmannschaft mit geistlichen und weltlichen ämptern treibet. Schuppius 642; er ward in der Westminster schule erzogen und . . . gleichfalls der kaufmannschaft gewidmet. Göthe 37, 326; so ist die ganze verfassung der republik auf kaufmannschaft gegründet. Schiller 780^b.

2) *waare, gegenstand des handels, wie* kauf *auch:* daȥ der gast sîne koufmanschaft sol veile haben hie vor ûf sînem laden. *Meraner stadtr.* (14. *jh.*) Haupt 6, 414; ob die underköufel der obegenanten koufmanschaft selbe koufen welten. 426; nâmen in (*den esel*) und legeten dar ûf ire koufmanschaft. *myst.* 1, 211; kaufmansgut, kaufmanschaft, *merx. voc. inc. teut.* m 8^b. *voc. th.* 1482 q 2^a; item welcher böslicher und geverlicher weis masz, wag, gewicht, specerei oder ander kaufmanschaft (*'aut alias merces'* Gobler) felscht und die für gerecht gebraucht und auszgibt. *Carolina* § 113; da du (*Tyrus*) deinen handel auf dem meer triebest . . . mit der menge deiner wahr und deiner kaufmanschaft (*das hebr. bedeutet waare*) machtestu reich die könige. *Hesek.* 27, 33; wir sind kaufleute, haben köstliche kaufmannschaft aus Morenland und India bracht. *buch der liebe* 197^c. *so noch ostfries.* kôpenskup Stürenburg 119^b, *vgl. frz.* marchandise *handel wie waare.*

3) *die gesamtheit der kaufleute, wie* mannschaft *von* mann, *besonders als innung, und dann im strengen sinn unterschieden von* kramerinnung: erliesz York ein schreiben an die regierung von Ostpreuszen ... sie aufzufordern, zur allgemeinen beruhigung die weiteren mittheilungen an die behörden und kaufmannschaften (*der verschiedenen städte*) zu erlassen. Droysen *leben Yorks* 1, 278. *vgl. dazu sp.* 337 *unten.*

KAUFMANNSCHAFTEN *als zeitwort: nundinari,* kaufen verkaufen, kaufmanschaften in jarmarken. *gemma g. Straszb.* 1518, koufmanschaffen *in der Cölner ausg.* 1507, Dief. 385^b; *commercari* kofmanschaften 135^c. *nnl.* koopmanschappen.

KAUFMANNSCHATZ, *m. und f., mit* kaufmannschaft 1 *und* 2 *übereinkommend; mhd.* koufmanschatz, *bei* Jeroschin *halb nd.* koufinschat 18807, *hessisch* 15. *jh.* kaufentschatz, *handel weisth.* 3, 354, *altdän.* köpenskat (kiöbmandskat), *altschw.* köpinskater, *gleichfalls mit beiden bedeutungen; s. die gleiche kürzung bei* kaufmannschaft, *man sieht darin recht die alte gemeinsamsamkeit des culturlebens zwischen dem deutschen norden und dem scandinavischen. beide wörter stehn einander ganz gleich, es heiszt* kaufmanschatz treiben *wie* kaufmanschaft, kaufmanschaft feil haben *wie* kaufmanschatz, *d. h. beide sind durch ihre äuszere ähnlichkeit in einander übergegangen und haben sich ihre bedeutungen mitgetheilt; ja auf* kaufmannschatz *ist selbst das fem. von jenem mit übergegangen, sodasz sogar das nah liegende* kramschatz *als fem. vorkommt; auch* kaufschatz *zeigt die doppelte bedeutung. übrigens wird schon ahd.* scaz *auch 'lucrum, questus' glossiert,* scazzôn, gascazzôn *ist lucrum facere, negotiari* (Graff 6, 557. 559), *das mag in* kaufmanschatz *handel nachwirken, wird doch im* 15. *jh. in einem hdschr. Lpz. vocab. selbst 'lucrum' damit erklärt, s.* Haltaus 1070, *also wieder wie* kauf *sp.* 319 *unten.*

1) *waare, vgl. 'mercemonium,* eines kaufmannes schatz ader kremerei' *voc. opt. Lpz.* 1501 J 8^a: zwene fri ledige tornos (*tournois*) die an den obgen. beden zollen von aller kaufmanschatze (*fem.*) nach margzal gefallen sollent. *urk. pfalzgr. Ruprechts von* 1393 Haltaus 1071; sunderlich haben wir in (*den Dresdnern*) gegeben und bestetiget ein freien margtag alle wochelich uf den freitag bi in zu haben, da man fleisch, brot und alle andir kaufmanschatz (*fem.*), welcherleie die ist, frei habin, kaufen und verkaufen sall und mag. *freiheitsbr. markgr. Wilhelms von* 1403 *bei* Menken 3, 1050;

kein koufmanschatz stat in sim wert. Brant 102, 81;

fragten in da was er seltzams feil het, dann es was ein seltzame kaufmanschatz. *Eulensp. hist.* 35, *vorher und nachher eben davon* koufmanschaft; das meer mit dem kaufmannschatz bedeckt war. *Bocc.* (1580) 1, 57^a; ein schiff mit kaufmannschatz geladen. 1, 88^a;

mit kaufmanschatz, köstlichn kleinaten. H. Sachs 3, 2, 53^d;

ein schiff welches etlich kaufmannschatz ausz Schottland dahin bracht hatt. *Galmy* 187; und ist mit etlicher kaufmannschatz in Britannien gefahren. 193. Maaler 240^c: kaufmanschatz die kein kauf hat *invendibilis merx,* eszige kaufmanschatz *esculentae merces,* genge und verköufige kaufmanschatz, *durchaus als fem., ohne des masc. nur zu gedenken.*

ist in dem kram-auslegen
bei groszem kaufmannsschatz schlecht pupenwerk zugegen.
Rompler 82;

(*schiff*) mit groszem kaufmanschatz. *Simpl.* 1, 636. *Merkwürdig genug weiter verdeutlicht in* kaufmannschatzwaare: von aller und jeder kaufmanschatzwahr, hab, gut und ware. *urk. kaiser Friedrichs III. von* 1475 *bei* P. Wigand *denkwürd. aus dem archiv des reichskammerger.* 84.

2) *handel, geschäft:*

wend ir machen mins vater hus (*den tempel*)
zû einem hus der koufmanschatz?
Mone *schausp. d. m.* 2, 229;

dasz dasselbe Alten-Dresden fürbasz mer ewiglichen ein wigbilde heiszen und bliben sal, darinne man kaufen und verkaufen und allerlei kaufmanschatz und handelunge triben und üben sal und mag. *urk. markgraf Wilhelms von* 1403 *bei* Menken 3, 1050 (*s. u.* 1); daselbst solche lüte .. lange zeit gewohnet, kaufmanschatz getrieben und fründschaft gemacht haben. *urk. könig Sigismunds v.* 1417 Haltaus 1070;

ich kenn vil die ich nit will nennen,
die triben doch wild koufmanschatz
und schwigt dar zů all reht und gsatz. BRANT *narr.* 93, 27;

und triben solche koufmanschatz (*fem.*),
die vornen leck und hinden kratz. 39, 17,

gleich kauf *sp.* 322 *übertragen auf das verfahren der leute gegen einander, das als katzenartig bezeichnet wird, s. sp.* 282 *unten;* die in fleischlichen sünden versenkt nit wider auf ston wöllen oder iren wůcher, unrechten koufmanschatz (*masc.*) und gewinn unaufhörlich treibend. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Dd 3^a; die sonderbaren nebenmessen haben sie bei inen abgethan, von der geniesz und kaufmanschatz wegen so daraus geschicht. LUTHER 6, 328^a, *gleich gewinn, 'geschäftchen';* ire weiber handtieren, treiben würtschaft und kaufmanschatz, auch über hand. FRANK *weltb.* 9^a; es seind streitbare handthierige leut, zu aller kaufmanschatz geschickt. *das.* (1567) 227^a *und oft so;*

das ist mein stete kaufmanschatz. H. SACHS 3, 3, 23;

aufwechsler und felscher, auch deren die mit verfürung der münz kaufmanschatz treiben. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 37^a, *gleich darauf* kaufmanschaft *ebenso.* kaufmannschatz treiben, sich auf kaufmannschatz legen MAALER 241^c, kaufmannschaft *hat er gar nicht. um* 1600 *musz man aber die vermischung wieder gehoben haben, denn* SCHÖNSLEDER *z. b.* (1618) *gibt blosz* kaufmanschaft *handel und blosz* kaufmanschatz *waare.*

KAUFMANNSDIENER, *m. commis de marchand, handlungsdiener, früher* kaufmannsgeselle, kaufgeselle, *nnl.* koopmansknegt, *und so gewiss auch hd. einst, s. u.* knecht 4, *c* 'eins kaufmans knecht', *und* gadenknecht *ladendiener:*

von kaufmansdienern und wanderknaben. J. AYRER 416^b;

der kunt von all den saches gwislich ein schön romän machen, wan sich nur ein nürnbergischer herr kaufmansdiener an die materi wagn wollt. SCHWABE *lintenf.* 55. J. PAUL *schreibt* kaufmanndiener 1, 74. *s. auch* kaufdiener.

KAUFMANNSFAMILIE, *f.* auszer der reichen niederlage des Hansebundes waren hier (*in Brügge*) .. factoreien und kaufmannsfamilien aus allen europäischen ländern. SCHILLER 782^a.

KAUFMANNSFRAU, *f. die frau eines kaufmanns.* RABENER 2, 288. S. GESZNER 4, 95. *nnl.* koopmansvrouw. *vgl.* kaufmännin.

KAUFMANNSGEIST, *m. kaufmännischer geist, sinn:*

als schnell in seiner brust der kaufmannsgeist erwachte.
GELLERT (1784) 1, 26;

ich habe zu wenig kaufmannsgeist. THÜMMEL 3, 186.

KAUFMANNSGESCHÄFT, *n. handelsgeschäft, handel,* kaufmannsgeschäfte STIELER 1713; er fängt ein kaufmannsgeschäft an u. ä., *auch kürzer* ein geschäft, *oder* er 'fängt als kaufmann an'.

KAUFMANNSGESELL, *m. socius mercator.* STIELER 2004. s. kaufgesell, kaufmannsdiener.

KAUFMANNSGESELLSCHAFT, *f. handelscompagnie, wie man jetzt sagt.* HENISCH 1557. *auch* kaufgesellschaft.

KAUFMANNSGEWICHT, *n. zum unterschied z. b. vom* apothekergewicht, *das beträchtlich kleiner ist, oder vom* fleischergewicht. FISCHART *spricht Garg.* 189^a (349) *von den kräuterhändlern, quacksalbern, apothekern u. dgl., die* bei kaufmansgewicht einkaufen, bei medicischem gewicht, da (*wo*) vier unzen ein pfund thun, auszwigen. *s.* kaufmannswage, krämergewicht. *Auch in dem sinne wie* kaufmannsgut, *genaues, redliches kaufmännisches gewicht, nd.* recht koepmans gewicht *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 167.

KAUFMANNSGEWÖLBE, *n. kaufladen.*

KAUFMANNSGILDE, *f. innung von kaufleuten.*

KAUFMANNSGULDEN, *m. eine münze älterer zeit, vgl.* kaufmannsthaler: ein mark lübisch eft (*oder*) einen kopmansgulden. NEOCORUS *ditmars. chr.* 2, 301. *vgl.* kaufmannsthaler.

KAUFMANNSGUT, *n.* 1) *waare, pl.* kaufmannsgüter (STIELER 717), *von handelsgütern in gröszerem maszstab; schon im voc. inc. teut.* (*s.* kaufmannschaft 2), *früher auch* kaufgut. *nd.* köpmansgûd (ZARNCKES *Brant s.* 467^b).

2) *es hat aber eine bestimmte geschäftliche bedeutung,* kaufmannsgut *ist waare die 'unter kaufleuten' gilt, die wie echte münze oder wie ein guter wechsel gäng und gäbe ist, allenthalben annehmbar, 'lieferbar' oder* kaufnähme, *wie es früher trefflich hiesz, oder* marktbar; *auch nl.* koopmansgoed, *leverbaar, ontfangbaar goed: 'k. heiszt eine tüchtige und gute waare, damit ein ehrlicher mann den andern verwahren soll'.* HÜBNER *handlungslex.* (1727); das ist nicht k., *non sunt merces vendibiles, man wird damit betrogen.* FRISCH 1, 504^b, *der ausdruck spricht ein rechtes geschäftliches ehrgefühl für den namen* kaufmann *aus, gegründet auf innungsstolz, und es ist zu verwundern wie er in abgang kommen konnte; schon* ADELUNG *hat ihn nur in abgeschwächter weise:* 'das ist nicht k., *dienet nicht zum handel, ist keine gangbare waare*'; *vgl.* kaufmannswaare. *Im gebrauch ist es schwankend zwischen subst. und adj., wie das* 'gut' *es mit sich bringen muszte:* würde ein tůch (*von den schauern*) nit kaufmannsgůt oder nit marktbar funden, dem soll man die ende abziehen, das man das kenne. *badische wollenweberordnung von* 1486, MONES *zeitschr.* 9, 155. *entschieden als adj.:* zu richtiger . . liferung der erlösten .. kaufmannsguten früchten. *würtemberg. zehendordnung Stuttg.* 1650 *s.* 51. *aber das musz der zusammensetzung wegen nur spätere auslegung sein:* (*zinspflichtige sollen*) ein achtel korns, guter dürrer frucht, kaufmansgut und Münzenberger masz aus éiner hand bezahlen und ins closter liefern. HALTAUS 1069, *v. j.* 1504, *also auch in nicht kaufmännischen kreisen gebraucht;* das die wolle gemengit und mattenfreszig und nicht kaufmansgut gewest ist. *das. v. j.* 1556; dergleichen sol einer aus den rethen dem markmeister zugeordnet werden, pei allen aufschlegen des fischswergs und honnigs solchs zu besehn, ob es duchtig kaufmansgut sei. *stadtr. von Arnstadt* 1543, MICHELSEN *rechtsdenkm.* 56; die sollen soliche vischswerge oder gut, ob es kaufmansgut oder tuchtig sei, schatzen. *das.;* bisz ich (*der hanf erzählt seine schicksale*) endlich als ein 'zarter hanf' und feines kaufmannsgut gelobet und zum verkauf zimlich gestrichen, eingepackt .. ward. *Simpl.* 1, 593;

mit seiner (*des köhlers*) schwarzen kunste
das erz man pläen thut,
wär sonst alles umsunste
und würd (*das erz*) nicht kaufmannsgut.
bergwerkslied bei ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 52.

Der ausdruck bestand schon im 14. *jh. und dazu ein ebenso bezeichnender name für den gegensatz;* C. JÄGER *in Ulms leben im mittelalter berichtet aus einer Ulmer goldschmiedeordnung von* 1364, *leider nicht mit deren eignen worten:* sollten abenteurer hieher kommen mit ihren abenteuern und abenteuer für rechtes kaufmannsgut verkaufen, so sollen die goldschmiede gewalt haben solche güter wegzunehmen und dem rath zu überantworten. *s.* 659; in einer goldschmiedeordnung (*wol eben dieser?*) wird 'afenturn' der kaufmannschaft entgegen und der krämerei gleich gesetzt. *s.* 678; *es war geschäftlicher name besonders von juwelenhändlern, s.* SCHMELLER 1, 10, *vgl.* OTT RULAND 6, *Germ.* 3, 373, 'sînes gûtes eventûer unde wâge stên' *Germ.* 6, 59, *und stimmt zu dem namen englischer handelsgesellschaften, der* merchant adventurers (SCHILLER 783^a *nennt sie treffend und geschichtlich richtig die* wagenden kaufleute), *zugleich aber an die* 'abenteurer' *die der schrecken der landstraszen waren, der* mannen van avonturen UHLAND *volksl.* 422, ruytersgesellen van avontueren, geselleken van avontueren *hor. belg.* 11, 75. 298. 333, *wie sie selbst sich nannten mit kecker parodie des ritterthums.*

3) *das vermögen des kaufmanns, sprichw.:* kaufmannsgut ist wie ebbe und fluth. GERBER *sünden der welt* (1701) 487.

KAUFMANNSHANDEL, *m. was* kaufhandel, *s. d.:* es sein so vil zol bei gaistlichen und weltlichen fursten, grafen, hern, ritter, edeln, prelaten, munchen und steten ufkommen, dadurch alle kawfmanshendel beschwert und der gemain man alle pfenwert (*kleine bedürfnisse*) dester dewerer kawfen und nieszen musz, *eine der vielen klagen der bauerschaft* 1525, *in den bauernartikeln bei* ÖCHSLE *bauernkrieg* 288;

in kaufmannshändeln solcher art. H. SACHS 5, 324^a;

meinst du wölst besser sein wann ich.
was wilt denn treiben? kaufmanshandl? 3 (1588), 1, 145^a;

so ist mein stand und auch mein wandl:
allein ein offener kaufmannshandl. AYRER *fastn.* 6^b,

zugleich in allgemeinerem sinn 'handlungsweise'.

KAUFMANNSHAUS, *n. anders als* kaufhaus: man sieht ihm (*dem hause*) das kaufmannshaus an; er stammt aus einem reichen kaufmannshause, *von der familie verstanden.*

KAUFMANNSJUNGE, *m. handlungslehrling,* kaufjunge, kaufmannsbursche:

du hast ja immer auf dem spiel
den kaufmannsjungen gar zu viel
fast täglich abgewonnen. PICANDER *ged.* 3, 461.

KAUFMANNSKIRCHE, *f. so heiszen öfter kirchen, die von kaufmannsgesellschaften gegründet oder unterhalten wurden, wie in Erfurt, Magdeburg.*

KAUFMANNSKNECHT, *s. unter* kaufmannsdiener.

KAUFMANNSKRÄMER, *m. der winterkönig Friedrich V. als 'englischer Pickelhering' von sich in einem spottspruch von* 1621:

> jetzund bin ich ein grosz merchant (*engl.*),
> ein kaufmannskramer ins Böhmorland.
> Scheibles *flieg. bll.* 87,

krämer in diensten eines kaufmanns (*Englands*)? *vgl. Barl.* 37, 20 daz er ein koufman wære und trüege sînes herren krâm.

KAUFMANNSLADEN, *m. was* kaufladen.

KAUFMANNSMÄDCHEN, *n. kaufmannstochter.* Lessing 1, 79. Kretschman *hauskabalen* 10.

KAUFMANNSORDER, *f. mercatorum sententia et ordinatio.* Stieler 1401.

KAUFMANNSRECHNUNG, *f. rechnung von einem kaufmann.*

KAUFMANNSREGISTER, *n. libri et rationes mercatorum.* Stieler 1577.

KAUFMANNSSCHATZ, *s.* kaufmannschatz.

KAUFMANNSSCHIFF, *n. handelsschiff, vgl.* kaufschiff: sie (*ein tugendsames weib*) ist wie ein kaufmansschiff das seine narung von ferne bringet. *sprüche Sal.* 31, 14; dieweil eine solche ehemutter ist wie ein kaufmanschiff aus Indien. *Garg.* 75^b (129). Maaler 241^c. Frisch 1, 501^b, *nicht mehr bei* Adelung. *doch* Schiller *braucht es noch:*

> wir könnten uns zu Brunnen oder Treib
> versammeln, wo die kaufmannsschiffe landen. 524^b.

KAUFMANNSSEELE, *f. seele mit kaufmännischem geiste erfüllt:* er musz schon vor seiner geburt in der andern welt in einem groszen hause gehandelt haben, denn er brachte eine kaufmannseele (*so*) schon fertig mit. J. Paul *uns. loge* 1, 156.

KAUFMANNSSTAAT, *m. handelsstaat:* in einem kaufmannsstaate sinkt der soldatenstand an würde herab. Garve *zu Cic. de off.* 1, 278.

KAUFMANNSSTADT, *f. handelsstadt,* kaufstadt: ins kremerland .. in die kaufmansstad. *Ezech.* 17, 4 (*in der ersten ausg.* stad da man handelt); gen Straszburg oder in eine andere kaufmannsstadt. Schuppius 736.

KAUFMANNSSTAND, *m. wie* kaufmannschaft: er widmet sich dem kaufmannsstande; der gesamte kaufmannsstand lobt den neuen zolltarif.

KAUFMANNSSTRASZE, *f. handelsweg.* Schiller 526^a.

KAUFMANNSTASCHE, *f. geldtasche eines kaufmanns;* fande ein huf- oder faustschmied eine kaufmannstaschen, darinnen achthundert gülden waren. Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 180. *vgl.* kauftasche.

KAUFMANNSTHALER, *m. ein rechnungsthaler, ideale münze in den seestädten, 'ist nur noch im ochsenhandel gebräuchlich'* Hübner *handlungsl.* 994. *solidus argenteus* Steinbach 2, 795. *vgl.* kaufmannsgulden.

KAUFMANNSTOCHTER, *f.:* eine heirat mit einer reichen kaufmannstochter von Lisabona. *Simpl.* (1713) 3, 520.

KAUFMANNSVOLK, *n. kaufmännisches volk, nation marchande;* die katholische religion wird im ganzen mehr für ein künstlervolk, die protestantische mehr für ein kaufmannsvolk taugen. Schiller 785^a.

KAUFMANNSWAARE, *f. kaufmannsgut, nd.* kôpmanswâr Chytraeus *cap.* 50, *nl.* koopmanswaar: ungangbare kaufmannswaaren, *invendibiles merces* Steinbach 2, 941;

> er hat mit kaufmannswaaren
> Bassora glücklich erreicht. Chamisso;
> Cäsar sei handelsmann, mit euch zu dingen
> um kaufmannswaaren. Shakspeare *Ant. u. Cleop.* 5, 2.

Auch in dem andern, geschäftlichen sinne von kaufmannsgut: wollen wir, das ein rath ein fleisziges aufsehen habe auf den kauf (*handel, verkauf*) der heringen und gesalzen fischen, ob die gut und kaufmannswaare oder lose und zu verwerfen sind. *stat. von Geithain im kön. Sachsen vom j.* 1553, Haltaus 1070; da (*im kaufhaus, der hanf erzählt*) ward ich geschauet, vor gerechte kaufmanswahre erkant und abgewogen. *Simpl.* 1, 596; *ontfangbaar goed,* kaufmannswaare. M. Kramer 1787. *ebenso isl.* kaupmannsvara, *dän.* kjöbmandsvare.

KAUFMANNSWAGE, *f.* kramer- *sive* kaufmannswage, *libra mercalis.* Stieler 2521. *s.* kaufmannsgewicht.

KAUFMANNSWECHSEL, *m. cambium reale, mercantile.* Hübner *handlungslex.* 372. *jetzt längst blosz* wechsel.

KAUFMANNSWESEN, *n.* das mechanische, trockene kaufmannswesen. Fr. Nicolai *in Göckings leben dess.* 92.

KAUFMANNSWUNDE, *f.* kaufmannswunden, *ein grosze wunden, plaga valida.* Maaler 241^c, *nach* Fris. 1345^a. *wie kommt sie zu dem seltsamen namen? die kaufleute, wandernd mit voller tasche* (*natürlich bewaffnet*), *haben in den älteren novellen die rolle des übermütigen, lebenslustigsten.*

KAUFMANNSZEICHEN, *n. signum mercatorium. Nürnberger wb. mit bildern* (1719) 101^a *mit einer probe im bilde, anderen auf kisten und ballen; das handzeichen eines kaufmanns und seiner firma, wie es zur bezeichnung der waarenballen, kisten, des gewölbes u. a. im gebrauch war und vielfach noch ist:* über der thür steht das gewöhnliche kaufmannszeichen. Rabener 5, 120. *es ist das alte* hantgemâl (*vgl. z. b. u.* kabel 1) *auf die kaufmannswelt übertragen.*

KAUFMARKT, *n.:* einem kaufmark gleich, allwo oft der werth ringer sein wird. Schuppius 753, mark *alte bequeme nebenform.*

KAUFMENSCH, *m. ein wort* J. Pauls: indem selber im Engländer der lichtmensch den kaufmenschen niederrang und den sklavenhandel aufhob. *friedenpred.* (34) 46.

KAUFMESSE, *f. käufliche, bezahlte messe:* wir reden hie von den kaufmessen und winkelmessen und die canones reden von der gemeinen oder communicantenmessen. Luther 5, 82^a; darauf sind solche kaufmesse und winkelmesse in unser kirchen gefallen. Melanchthon, *Augsb. conf. s.* 23 *im corp. doctr. christ. Leipz.* 1560.

KAUFNÄHME, *adj., annehmbar im handel, gleich* kaufmannsgut 2 (*s. d.*)*:* die kramer alhie .. sollen gute, tüchtige, kaufnahme waaren haben. Haltaus 1071 *aus den ordn. der Henrichstadt,* 1602 *bestätigt. der umlaut wird nur durch nd. einflusz fehlen, mhd. wäre es* koufnæme (*war gewiss schon da*), *gebildet wie* genæme *nehmbar* (*s.* angenehm, *auch* gäbe).

KAUFNOTEL, *f. kaufbrief, contrat des marchandises.* Rädlein.

KAUFPACT, *m. contractus,* überkomnus, vertrag. Fris., Maaler, Schönsleder. *s. dazu* kauf 1, *c sp.* 317.

KAUFPLATZ, *m. forum* Steinbach 2, 190, *mercatus* Frisch 1, 504^b. *jetzt* handelsplatz, *früher im amtlichen stile* kauf- und handelsplatz *von gröszeren handelsstädten.*

KAUFPREIS, *m. pretium emtae, venditae rei, kaufgeld.*

KAUFSCHAFT, *f. gleich* kaufmannschaft, *mhd.* koufschaft *Renner* 153^a: *mercatus,* koefschaft. *Cölner gemma v.* 1507, *nd.* kôpschop *mercantia, s.* Dief. 357^a, *gewiss daher auch nhd. noch vorhanden; ebenso altn.* kaupskapr *m., altschw.* köpskaper *m., altdän.* kiöpskab, *und diese auch in der bed. waare, d. h. mit* kaufschatz *verwachsen ganz wie* kaufmannschaft *mit* kaufmannschatz, *sodasz diese bed. auch bei uns zu vermuten ist, zumal selbst* kramschaft *gleich* kramschatz *da war, eben auch für waare.*

KAUFSCHATZ, *m. gleich* kaufmannschatz, *es ist die ältere form, mhd.* koufschaz, *mnd.* kôpschat, *altn.* kaupskattr, *altschwedisch* köpskatter, *altdän.* kiöbskat.

1) *waare:* wurdn si aber irn kaufslag .. da (*wo*) kain freier jarmark wer, niderlegen und handlen, denselben wirdet man irn kaufschatz nemen. *urk. Maxim. I. bei* Chmel 252. *noch in Frisii dict. Zürich* 1697 kaufschatz, *waaren; in* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* 1787 *sogar* 'kaufschatz, *goede waar*' (*nicht in der* 1. *ausg.* 1719), *also wie* kaufmannsgut 2. *mhd. auch gegenstand eines geschlossenen kaufes, s. Freiberger stadtr. cap.* 12, *wie* kouf *sp.* 319 *vom einzelnen stück waare.*

2) *auch gleich* kaufmannschatz 2, kaufschaft: *negocium,* geschefte *vel* kaufschatz. Haltaus 1070 *aus einem hdschr. voc.,* Dief. 378^a 15. *jh.;* koufschatz trîben Rothe *ritterspiegel* 2182.

KAUFSCHIFF, *n. handelsschiff, kaufmannsschiff, kauffarteischiff, ahd.* choufscef, *mhd.* koufschif, *ags.* ceápscip, *altn.* kaupskip: die genuesischen patricii würden durch ihre kaufschiffe im minsten nicht geringer (*an adel*). Chr. Weise *erzn.* 90;

> kaufschiff, von deutschen wimpeln umflattert. Platen 130.

KAUFSCHILLING, *m.* 1) *arrha, angeld, draufgeld.* M. Kramer 1787, *s.* kauf 6: durch rückzahlung des als kaufschilling empfangenen geldes. Niebuhr 1, 639.

2) *das kaufgeld* Stieler 1794, Frisch. *es ist jetzt hauptsächlich in käufen von grundstücken gebraucht, wie* Dähnert *nd.* koopschilling *allein angibt. schwed.* köpskilling, *nnl.* kooppenning.

KAUFSCHLAG, *m. eig. zuschlag, abschlusz des kaufs, dann* (*wie bei* kaufschlagen) *die verhandlung über den abzuschlieszenden kauf und kauf, kaufhandel überhaupt, dän.* kjöbslag, *schwed.* köpslag *n. eine schwäb. turnierordn. von* 1481 *erklärt für turnierunfähig* alle die von adel kaufschläg oder händel treiben, als ander gemein kaufleut thun. Lünig *reichsarch.* 3, 3; es soll kain lediger knecht kaufslag noch hendl weder mit kaufen noch verkaufen im land nit treiben. *urk. Maximilians I. bei* Chmel 252, *s. den verfolg der stelle u.* kaufschatz, *wo* kaufslag *sogar an 'waare' streift nach dem* niderlegen, *auslegen;*

underkäufer (*unterhändler*) musz man itzt hon,
die auf beid seiten reden schon (*geschickt verhandeln*),
dedigen findt (*fünde*), kaufschleg machen.
Murner *schelmenz.* B 5^a,

die verhandlungen über den kauf führen; herr, ich mache keine profession vom betriegen, sonsten wolt ich heute einen guten kaufschlag thun. Schuppius 227 (*freund in der not*). *noch bei* Steinbach 2, 428 kaufschlag, *contractus, emtio, auctio, bei* Frisch *nur* auctio; *bei letzterm mochte man an den zuschlag mit dem hammer denken, aber schon* Kilian *gibt nl.* koopdag *als 'auctio, jour de vendue', und in einem (wol rhein.) voc. des* 15. *jh. wird auctionari mit* verkofen *erklärt, in der gemma auctionarius* verkaufer Dief. 59^a, *es mag damit die nl. nordd. sitte gemeint sein den waarenverkauf im groszen durch versteigerung zu bewirken.* Adelung *gibt* kaufschlag *als mundartlich ober- und niederd. für kaufhandel, auch contract überhaupt* (*s. dazu* kauf *vertrag sp.* 317); *dazu bemerkt* Heynatz *antibarb.* 2, 175, *es sei eigentlich ein solcher handel, wo der waarenpreis für gewisse artikel auf eine zeitlang als stehend festgesetzt wird, dann auch contract, besonders ein solcher in dem festgesetzt wird, dasz jemand eine waare für einen gewissen preis anhaltend liefern wolle; in seiner vaterstadt Havelberg heisze ein jahrmarkt der* kaufschlagmontag. *bei* Dähnert koopslagsmaandag, *markttag besonders mit eszwaaren.*

KAUFSCHLAGEN, *einen* kaufschlag *machen, vom handschlag mit dem der kauf abgeschlossen wird* (*s. sp.* 317 *unten*), *was noch* einschlagen (*in die hand*), *nd.* inklappen, *schweiz.* hineinkläpfen *heiszt* (*vgl.* klapp!); *daher eig. den kauf abschlieszen. dann aber und hauptsächlich um den kaufschlag verhandeln, markten, ferner handel treiben überhaupt und allgemein verhandeln, dingen, ein geschäft oder geschäfte machen überhaupt. auf die zweite bed., die dem ursprünglichen sinn zu widerstreben scheint, wirft licht die sitte die* Woeste *in der zeitschr. für myth.* 3, 303 *aus Westfalen beibringt, dasz z. b. auf viehmärkten während des verhandelns jedes neue gebot vom käufer oder verkäufer ein derber handschlag begleitet, der oft im sprunge gereicht wird, und das hiesz gewiss auch 'kaufschlag'. Schon ahd. ist einmal verzeichnet* 'caufslagôn, *desistere*' Graff 6, 774 (*Diut.* 1, 202), *freilich mit wunderlicher bed. und sich vermischend mit dem merkwürdigen 'desistere* kusslagôn' Hattemer 1, 167^a; *aber das irgendwie da obwaltende misverständnis wird die form* caufslagôn *nicht berühren. auch mhd. selten bezeugt,* koufslagen *in einer md. quelle, livl. chr.* 193 *für handel treiben, es weist sich auch sonst als vorwiegend md. und nd. aus; das subst.* koufslac, *ahd.* choufslag *ist noch unbelegt, wird aber durch das verbum selbst vorausgesetzt, wie* hantslagôn, *mhd.* hantslagen *vom subst.* hantslag *gebildet ist, s. gramm.* 2, 583 (*freilich gibt es auch ahd.* slagôn *complodere*). *Begreiflich ist, dasz man es nachher mit dem starken* schlagen, *älter nhd.* schlahen, *mhd.* slahen (slân) *verwechselte, daher im* 15. *jh.: accinere,* kaufslan, kaufslaen. Dief. 7^c *aus md. vocc. rerum; daher des* Mathesius 'kaufschlegt', Luthers kaufschlahen *nachher, wie bei* berathschlagen 1, 1488, *wie von* rathschlagen (*ahd.* râtslagôn) *praet.* ratschlugen Soltau 331. 'kaufschlägen', *das* Frisch 1, 504^a *aus* Faust *Frankenberg. chron.* 35 *beibringt, deutet ein mhd.* koufslegen *an, wie sich findet* ôrslegent *alapizant* Graff 6, 775. *Nd. heiszt es* koepslaghen, *so im* 15. *jh. bei* H. Korner (*Germ.* 9, 279), *handel treiben, nl.* koopslagen *mercari* Kil. (*aber* slân, slaen *schlagen*). *ebenso altn.* kaupslaga, *schwed.* köpslaga, *aber dän.* kjöbslaae, *altdän.* köpsla, *auch altschwed.* köpslå *neben* köpslaga, *sodasz auch mnd.* kôpslân *zu erwarten ist, wie es* Dähnert 249^a *aus Pommern gibt,* Schütze *aus Holstein.*

Belege. die bed. des kaufabschlusses belegt das 'accinere' vorhin; meistentheils aber ist es markten, handeln: 'mercari, keufen vel kaufslagen, *i. e. emere vel vendere vel nundinare'.* Haltaus 1072 *aus einem hs. voc., auch bei* Dief. 357^a, *gleichfalls md.;* ein iglicher inwonender bürger, der zu kaufschlagen phlijd (phlît, *pflegt*) felle unde garn adir ander kaufmanschatz, der in den spisekauf nicht enlanget (*gehört*), der mag under deme wische käufen. *handschr. stat. von Laucha* (*in der Goldnen aue*) *um* 1460 *bei* Haltaus, *sogar als trans. mit acc., was man demnach bei* kaufen *handeln auch vermuten musz; ebenso nd.*

up gades wort achten se (*die pfaffen*) nicht ênen miten,
se köpslagen (*handeln mit*) want, wulle unde was (*wachs*).
Claws bur 755;

keuft ein burger einen freien hof in der stadt . . . und brauwet, schenket oder kaufschlaget darinnen. Ortloff *rechtsb.* 2, 349; er sitz in dem hove ungebrauwet, ungeschenkt, ungekaufschlaget. *das., ohne zu br. u. s. w.;* man vorbut ('*verbeut*') mannen und knechtin, das si nicht also hin und wedir ein der kirchen sullen gen spazirn kaufslain und reden. *Görlitzer stat.* 394, *geschäfte besprechen, abmachen;* dahin (*nach Wismar*) kam allezeit ein rosstüscher, der kauft kein pferd, mer (*mhd.* wan, *nur*) das er da kaufschlagt und nicht kauft, und zoch dann (*beim handeln, prüfend*) die pferd bei dem schwanz. *Eulensp. hist.* 65, Lapp. *s.* 95; nu kaufschlagen je (*doch*) solche gesellschaften mit eitel ewigen gewissen gülden umb unsere zeitliche ungewisse pfennig, und solt noch wunder sein das sie zu könige und wir zu bettler werden? Luther 2, 490^a ('*von kaufshandlung*'); droben haben wir gehöret wie die zween brüder (*Isaak und Jacob*) mit einander kaufschlagten umb die erste geburt. 4, 149^b; und wöllen ja gerne mit im (*gott*) kaufschlahen, das er solt unser leben (*d. i. unsre 'werke'*) ansehen und seinen rechtstuel umb unsern willen zum gnadenstuel machen. 6, 42^b, *bildl. markten, dingen, wie das.* 43^a handeln;

wer kaufschlahn und reich werden wil,
der stift und hör der messen vil.
Just. Menius *vom bapstum* Liiij;
nu werden wir böslich kaufschlagen. Rj;

hat auch urlaub uf die schiff zu greifen, so in Barbaria mit den weiszen moren (*den Berbern*) kaufschlagten. H. Staden a; wo er französische schiff in Brasilien mit den wilden leuten kaufschlagen fünde. b; wenn man kaufschlegt und handelt. Mathesius *Sar.* 62^b; er soll sich auch hüten das er nicht beim wein kaufschlage und in den zechen sein verträg mache. Sebiz *feldb.* 38; das weder edelleute noch bauren solten kauf schlagen .. das solte der städte nahrung sein. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (*Eisl.* 1599) 54; ob die städte briefe darüber hetten, das der orden nicht kaufschlagen solte. 133; weil doch die meisten kaufschlagen ohn gewinn. Voigtländers *oden* (17. *jh.*); man findet leute die nicht allmehlich zu ehren aufsteigen, sondern mit einem einzigen zulaufe hinein springen. die jenigen, so sich selbst in diesem kaufschlagen vervorteilen, pflegen in gemein in besseren dingen ihre eigene diebe zu sein und stehlen sich auch wol gar aus dem himmel. Butschky *Patmos* 615; es ist nicht wol gekaufschlaget, wenn man nichts gewinnet. Henisch 1449. Gartneri *dict. prov.* 64^a. *Es ist im nd. frisch erhalten:* se kôpslaget mit enander, *verhandeln über einen kauf,* kôpslagerije *das kaufen,* sik verkôpslagen *zu theuer kaufen. brem. wb.* 2, 843; *ebenso pomm. bei* Dähnert; koopslaan *viel und gern kaufen.* Schütze 2, 319.

KAUFSCHLUSZ, *m. kaufabschlusz.* Scheraeus 163. Stieler 1843.

KAUFSCHMAUS, *m. bibalia contractuum* Stieler 1869, *eine erweiterung des* kauftranks.

KAUFSCHOSZ, *m. abgabe 'von erkauften grundstücken'* Adelung, *gemeint ist wol vom kaufabschlusz; s. die stelle unter* kaufwechsel.

KAUFSCHREIBER, *m. 'ein schreiber der verträgen, perscriptor pactorum, notary'.* Frisius 989^b. Maaler 241^c. Schönsleder.

KAUFSCHWEFEL, *m.:* ich rede hier von den lebendigesten und edelsten schwefeln und gar nicht von den groben kaufschwefeln. Thurneisser *magn. alch.* 1, 9. *vgl.* kaufglätte.

KAUFSHANDEL, *s.* kaufhandel.

KAUFSHÄNDLER, *m. handelsmann:* ein new kurz rechenbüchlin auf der linien und federn, den angehenden rechnern und allen kaufshendelern zu gůt und nutz. *Frankf.* 1546. Hupel *gibt aus Livland* kaufhändler, *auch nl. besteht* koophandelaar.

KAUFSOLE, *f. zu Halle in den salzwerken, sole die in bedrängter lage an die pfänner verkauft wird 'zu des thals nutzen', früher und von alters* frohnsole. *s.* Hübners *handlungslex.* (1727) 739 *unter* frohnsole. *vgl.* Mathesius *unter* kammergut.

KAUFSTADT, *f. handelsplatz, handelsstadt, ahd.* choufstat *emporium, oppidum absque muro* (*unbefestigt, marktflecken*) Graff 6, 641, *mhd.* koufstat, *nd.* koepstadt Chytraeus *cap.* 12, *nl.* koopstad: *emporium, 'emptorium'* kaufstat Dief. 201^b, kaufstet (*mitteld., wie noch in ortsnamen*) *voc. opt. Lpz.* 1501 K 1^a; wird gen Venedig und andere kaufstädt gebracht. Tabernaem. 214; kaufstädte. J. Paul *leben Fibels* 5; die alte und reiche kaufstadt Gades. Mommsen *röm. gesch.* 3, 511; die ansehnlichsten kaufstädte, Smyrna, Kolophon, Ephesos. 2, 284. *selten, meistens amtlich* kauf- und handelsstadt, *wie* kauf- und handelsmann *u. a.* Schmeller 2, 619. 3, 668 *macht es wahrscheinlich dasz* stadt *urbs daraus erst genommen sei; dazu stimmt, dasz die nord. formen, altn.* kaupstaðr *m., altschw.* köpstaþer, *altdän.* köpstath, *auszer kaufstadt auch stadt überhaupt bezeichnen, wie noch dän.* kjöbstad, kjöbsted, *schwed. dial.* köpstelig (*aus* köpstadlig) *städtisch, vornehm* (*vgl. schwed.* köping *'marktflecken', altschw.* köpunger, *altnorw.* kaupangr), *und das mhd.* koufliute *gleich* burgære *und umgekehrt* (*sp.* 338), *vgl. die stelle aus* Schütz 54 *hier oben.*

KAUFSTAND, *m. was sonst* kaufmannsstand: das wundern aller der leute von adel, kaufstand und wirthen ist gewiss sehr grosz. Sophie de la Roche *in* Merks *briefs.* 1, 187.

KAUFSTRASZE, *f. früher, handelsstrasze; so wird in einer urk. kaiser Karls IV. von* 1365 *die schiffung auf der Elbe von Böhmen aus bis in die see* eine gemeine kaufstrasze *genannt.* Haltaus 1756. *vgl. unter* kaiserwasser.

KAUFSUCHT, *f. kaufgirigkeit, emacitas.* Maaler, Frisch: die summen um die mich meine freigebigkeit, meine kaufsucht .. gebracht haben. Thümmel 4, 542. *nl.* koopzugt.

KAUFSÜCHTIG, *emax* Stieler 939, *bei dem die kauflust zur krankheit geworden:* nicht kaufsüchtig sein ist ein groszes einkommen. Gellert (1784) 5, 255. *nl.* koopzugtig.

KAUFSUMME, *f. die summe des kaufgeldes; im* 15. *jh.* kaufsumma *Nürnb. poliz.* 117. 134, kaufsumm 135. 136.

KAUFTASCHE, *f. kaufmannstasche; für kaufmann, s.* kaufbüchse: lerne weisheit, signoro Kauftasche. *Leyermatz* 138.

KAUFTISCH, *m. kaufmannstisch, ladentisch.* D. Stoppe *Parnass* 147.

KAUFTRANK, *m. commercium, mercipotus,* kauftrank, *nd.* kôpdranc Dief. 135^c. 357^b 15. *jh., nach der redensart* den kauf trinken *sp.* 317; *gewiss schon mhd.* kouftranc. 'mercipotus' *ist danach gebildet.*

KAUFTRITT, *m. jus retractus.* Stieler 1180. *s.* kaufzug.

KAUFUNG, *f. mhd.* koufunge *handel: contractus,* ein kaufung, ein contract *gemma gemm. Str.* 1518 F 2^b (*s.* kauf *contract sp.* 317); kaufung, *emptio. voc. theut.* 1482 q 1^b. Stieler 938; so groszer irrthum vorgehet in kaufung und verkaufung der kleinodien. Schuppius 227 (*freund in der not*), *zu* 'kaufen und verkaufen' *sp.* 326 *vom handel;* alle juden sollen sich der kaufung gestohlen oder verdächtiger sachen enthalten. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 135.

KAUFUNLUST, *f. gegensatz von* kauflust, *ein wort* J. Pauls: freiheit der meere gibt uns nicht von der kaufmännischen knechtschaft des landes (*Englands*) los, sobald England ... unserer dürftigen kaufunlust durch die niedrigen preise seiner aufgehäuften waaren abhilft. *dämmerungen* (*band* 33,) 105, *geschrieben im jahre* 1808.

KAUFVERTRAG, *m. vertrag über einen abgeschlossenen kauf, kaufcontract. nl.* koopverdrag.

KAUFWAARE, *f. kaufgut.* kauf- und kramwahren. Stieler.

KAUFWECHSEL, *m. emtio venditio:* uf der freiheit (*zu Naumburg am dom*) seind 16 heuser der thumprobstei lehen und zinsbar. wenn dieselben durch kaufwechsel oder erbfälle verändert, wird davon der 30. pf. zu lehenwahr gegeben. (*s.* kaufschosz). Haltaus 1072. *das wort ist wol alt,* kouf *und* wehsel *sind mhd. beide gleich für 'emtio venditio', hier sind sie einander erklärend vereinigt wie in* wehselkouf (*sp.* 315).

KAUFWEISE, *adv.* Schottel 460^b: etwas kaufweise an sich bringen; *gewöhnlicher* käuflich.

KAUFWERT, *m. wert für den kauf:* bei einer forderung von zweifelhafter sicherheit ist deren kaufwerth durch schätzung zu bestimmen. Savigny *syst.* 4, 215.

KAUFZETTEL, *m. proscriptio* Steinb. 2, 1088. Rädlein 529^a: wenn ein kaufzettel angeheftet ist, so sicht man dasz ein gut feil ist. Lehmann *floril.* 1, 931.

KAUFZINK, *n. zink wie es geschmolzen in platten oder stäben in den handel kommt. s.* kaufglätte.

KAUFZUG, *m.* 1) *jus protimiseos, jus retractus praedii vendendi, auch* kaufzugrecht, kaufzugsrecht, zugrecht, kauftritt, vorkaufsrecht, näherkauf, freundrecht, erblosung *u. a.* (*s.* einstandsrecht). Schottel 502. Haltaus 1072.

2) *zug von kaufleuten und kaufmannsgütern:*

> da hat er sich auf den fang gemacht,
> ein kaufzug, hat er vernommen,
> wird frühe vorüber kommen. Uhland *ged.* 390.

KAUFZUGRECHT, *n. s.* kaufzug 1.

KAUKAMM, *m. im bergbau, eine kleine axt, zur ausziehung der nägel.* Campe. *anders bei* Gätzschmann, *gleich* grubenbeil.

KAUKELN, *gleich* gaukeln, *mitteld.:* kauckeln fur uns mit unvorschampten worten. Luther *an den adel* B 3^b. *vgl.* kockeln.

KAULARSCH, *m.* 1) *huhn ohne schwanz, z. b. thür., sächs., vom runden hintern, s.* 1, 564 *unten, hess.* kullarsch (*und* kullmutz), *fränk.* keilarsch Schmeller 2, 289, *auch* kaulhuhn. *böhm.* kulka '*kahlarschel*'. 2) *junger frosch, s.* kaulfrosch. 3) *das dicke ende des eies.* Stieler 58.

KAULBARS, KAULBARSCH, *m. ein* bârsch *mit dickem,* kaulichtem *kopfe und scharfen stacheln auf dem rücken, perca cernua, perca minor u. a., nd.* kûlbârs, *porcellus* Chytraeus *c.* 84, *ostfries.* Stürenburg 129^b, *pomm.* kulbors Dähnert 261^a; *entlehnt auch landsch. schwed.* kulbars (*und* kullbas) Rietz 364^a, *dän.* kullebars, *norw.* kulbars (Nemnich), *während er sonst schwed.* gers, *dän.* horke *heiszt; gleichfalls entlehnt litt.* kúlperszis. *Die formen gehen mehrfach auseinander:* kaulbars Steinbach 1, 67, kaulparsch Frisch, kaulbersch Alberus, Rädlein, kaulpers Golius 302 (*s.* bers *gleich* bars); *dann mit bewahrtem* û kulbars, kulbarsch Stieler 80. 99, kulparsen *pl.* Peucer *voc.; ferner, wie für* bars *auch* bersich, bersige *erscheint* (*s.* 1, 1527 *und* Weigand 1, 107), *md.* 15. *jh.* bersik, perske *u. ä.* (Dief. 424^c), *so md.* 15. *jh.* '*turonilla,* kulperske' Dief. 602^c, *dieselbe glosse schon im* 14. *jh. in dem vocab. bei* Klein *hist. avium prodromus Lübeck* 1750 237^b. *wie übrigens in* bârsch *der vocal lang ist, so in den formen mit* e: *turonilla,* beers. *voc. opt. Lpz.* 1501 Ff 4^a, *noch heute in Leipzig* bêrsch *und* kaulbêrsch, *ebenso thür., auch* kûlbêrsch. *Auch die schriftsteller schwanken:* ich bin des bapstes kaulepers, der stachlichte schuppen hat .. er hat einen igel an mir funden zu käwen. Luther *tischr.* 224^b; kaulbärsche *pl., das.* 3, 14; das man in Danzk (*im jahre* 1453) in der Mottlau so viel kaulpersken fieng, das jederman genug zu essen hatte. Henneberger *preusz. landtafel* 72; ich musz sehen ob die kaulperschken im troge noch leben. Chr. Weise *liebesalliance s.* 10 (berschke *bei* Steinbach); wozu dient, dasz sie (*die Schweden die mit Polen krieg führen*) mit güldenen hamen wollen kuhlbarsch in der Weichsel fangen, da sie dort (*in der Türkei*) mit eisern hamen könten walfisch fangen? Schuppius 373, *nach kaufmännischer art der sing. als collectiv* (*vgl.* kabliau *a. e.*); kuhlparse *pl.* Lessing 3, 67. *Er heiszt auch* kaulhaupt, kugelhaupt, kaulkopf, kaulquappe, kaulpatz *oder* kaulpaps (*voigtl.*), *auch blosz* kaule *u. a.*

KAULBARSCHSTEIN, *m. lapis percarum, wird in den köpfen der kaulbärsche gefunden, ein mittel wider den stein, verstopfung des harns, den krampf und die schwere noth.* Hübners *handlungslexicon* 994. *s.* karpfenstein.

KAULBEERE, *f. was* kandelbeere, kaudelbeere.

KAULBIRNE, *f. eine birnenart.* Campe.

KÄULCHEN, *n. kügelchen: globulus,* kewlelichin (*so*). Dief. 265^c 15. *jh., md. oder rhein.;* kulchen Trochus D iij^a *unter spielen, wie bei* Stieler 908 der keulichen spielen, keulichen aufsetzen, *es sind die* schnellkäulchen, schnippkäulchen, knippkäulchen. keulchen schieszen *von kindern bei* Luther *in dem schreiben 'an die rahtherren aller stedte das sie christliche schulen aufrichten sollen':* bringen sie doch sonst wol zehen mal so viel zeit zu mit keulichen schieszen, balspielen, laufen und ramlen. 2, 478^a. käulchen *von klöszchen in der suppe* Bernd *Posen* 118, mehlkäulchen *u. a. in Altpreuszen* Hennig 119. Heynatz *antib.* 2, 175. käsekäulchen *sp.* 254. *böhm.* kulka.

KÄULCHEN, *n. grübchen, nordd. z. b. von den 'grübchen' in kinn und wangen.* Heynatz *antib.* 2, 175, *wie nd.* külken (*br. wb.,* Frisch), *mnl.* cuilken, *nnl.* kuiltje. *man sagt z. b. in Berlin* käulchen im backen, schelm im nacken.

KAULE, *f. keule, s. sp.* 349 *unten.*

KAULE, *f. grube, loch, ein mitteld. wort, nd.* kûle, *specus, spelunca, latibulum u. s. w.* Chytraeus *c.* 8, *mnd.* cûle *Diut.* 2, 205^a, *rhein.* 14. *jh.* cûle, *lacus, fovea, spelunca.* Mones *anz.* 7, 299, *nd. md.* 15. *jh.* Dief. 521^a *u. o.:* weil solcher wald .. nur mit lochbäumen, brunnen, flöszeren, kaulen und traufen oder wasserfällen abgetermbt (*abgegrenzt*) worden. *weisth.* 1, 795, *gegend von Trier,* 16. *jh., wasserlöcher oder graben, wie* kule *cisterna* Dief. 124^a *aus rhein. und nd. vocc. des* 15. *jh.;* und wer der letzte dazu kommt, soll ihn in die kaule werfen (*den vom hochgericht abgefallenen gehenkten*). *rechtsalt.* 885 *anm., die* schinderkûle, *nl.* vilkuil. *aber auch das grab heiszt so, daher nordd.* kulengräber *todtengräber; schon im* 12. *jh. md.:*

> si legent dih under di erde.
> dâ mûstû in der cûlen
> stinken unde vûlen. Hartman *vom glauben* 2526.

ferner lehmkule, mergelkule, torfkule *oder* kaule: in einer leimkaulen oder gruben ersaufen. Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 310. wolfskaule *weisth.* 1, 638 *aus dem Westerwald, zugleich als grenzmark dreier gebiete.* kammkule *in der mühle gleich* kammgrube. *auch eine schlucht heiszt rhein.* kaule, *götting.* kûle, *wie 'graben'. die mittelrh. form ist jetzt* kaul (Kehrein), *nrh.* kull *Aachener mundart* 135 (stêkull *steinbruch*), *altnrh.* kuile Fromm. 2, 454^a, *wie nl.* kuil, *mnl.* cuil. *Von hd. wbb. geben* kaule Schottel 1343, Stieler 912, kaul *m.* (?) Rädlein, *von älteren nur der voc. th.* 1482 r 6^a: kulgrub, *loch,* *fovea, lacus, latebra, wie er auch sonst manche md. anklänge hat. auch* TROCHUS *prompt. Leipz.* 1517 O 5^{a} *gibt* ertkule, *hypogeum, während es jetzt Sachsen fremd ist, aber thür.* mistkûle, kalkkûle. *die Straszb. gemma gibt scrobs,* ein cuyl, *wol nur aus ihrer vorlage, der Cölner ausg.* (DIEF. 521^{a}) *beibehalten; doch mochte es dem Elsasz nicht fremd sein. denn auch in der Schweiz ist eine spur davon, wol nur vom Rhein her vorgedrungen, in Bern* küle, külli *n. grübchen wie es kinder beim schusserspiel machen* STALDER 2, 142, *eben das heiszt nd. auch* külken. *merkwürdig ist* kyler *scrobs in der gemmula* DIEF. 521^{a}. *dän.* kule, *schwed.* kula *scheinen nur entlehnt. Merkwürdig klingt aber an finnisch* kulju, *lache, pfütze, und oberd.* gülle *f. in gleicher bed., vgl. mhd. scrops* scolle *Neidh.* 16, 39 (*s. dazu sp.* 14. 196). *darf man in betracht der* k- : h- *sp.* 306 höhle, *mhd.* hüle *herzuziehn? und nd. md.* schûlen *latere?* kule *wird öfter eben mit latebra, latibulum erklärt, s. vorhin. wäre aber das verhältnis zu* hüle, hohl *wie sp.* 306, *so käme* κοῖλος *u. s. w. in die verwandtschaft; vgl. dazu* WOESTE *bei* FROMMANN 5, 165. *s. auch* kolk, kaute *grube.*

KAULE, *f. kugel, und kugelförmiges ding, ein gleichfalls und zwar wesentlich oder nur mitteldeutsches wort.*

1) *sphera,* cule. DIEF. 546^{a} 14. *oder* 13. *jh.,* ROTHE *thür. chron. c.* 91; *globus,* kaule. DIEF. 265^{a} 15. *jh.; globus* ein kugel, kaul, *hemisphaerium* halbe kaul. ALBERUS. *zuerst im* 12. *jh. bezeugt durch* cûl- *in zusammensetzungen, s.* kaulhaupt; *in Athis und Prophilias* C* 87 kûle *gleich* klôȥ 88, *es ist ein* bal (94) *zum ballspiel, der ist* als ein kûle alsô grôȥ. *besonders*

a) *spielkugel (das mag wol die älteste kugel sein):*

so leuft die kaul,
wen man ein christ ist mit dem maul.
RINGWALD *tr. Eck.* F 7^{a} (8^{b}),

d. i. 'so geht es', eine redensart die vom kegelschube stammt, wie zwischen kaul und kegel kommen EYERING 2, 384, SCHOTTEL 1115^{a}, '*zwischen thür und angel', in die klemme; schon die* kûle *in Athis und Pr. mag eher kegelkugel sein, als garnknäuel* (*s. c*).

du solltst ihn sehn wenn er die kaule treibt.
ROST *schäferg.* 141 (122), *ausg.* 1744 *s.* 180,

s. dazu unter sau. *bei* STEINBACH kegelkaule, eine kaule fort schieben, *pl.* kaulen; *bei* TROCHUS boszkuel (*s.* boszkugel), *ludere spheram* der boszkulen (*spielen*) D 3^{a}, *ludus globaris* der kulen 2^{b}; *daher* kulenspeler, *kegeler, anz. des germ. mus.* 1856 304, 15. *jh.* Kaule *ist noch schles., laus., nordböhm.* FROMMANN 2, 31, *in Posen, Sachsen (in Leipzig nur noch* kullerkaule *in der kindersprache, spielkugel), in Thüringen* kûle *und* kaule (kaul STIELER 907), *ferner wetterauisch* kaul *f.* (*kegelkugel, nie gewehrkugel*), *ebenso deutschungr.* SCHRÖER 68^{b}, *in Sonneberg* (kaulbahn *kegelbahn u. a.*) SCHLEICHER 68, *mittelrh.* kaul, kul *f.* KEHREIN 250, *henneberg.* kaul *m.* FROMMANN 4, 317 (*ein masc.* kaul *s. auch unter e*), *in Hessen aber* kulle, *wie auch schles.* kulle *besteht* WEINH. 49^{a}, *sächs.* kuller *f. und* kauler *f.* (*z. b. Oschatz*), *vgl. u. d und* kaulern. *s. dazu* käulchen *und* kaulen.

b) *bleikugel u. a.: plumbata pila,* bleikaul. ALBERUS. *von* steinkoilen, *steinernen geschützkugeln spricht* WIERSTRAAT *reimchr. v. Neusz* 3154, *nrh.* koile *für* kuile?

c) *schles., oberlaus. auch* garnkaule *garnknäuel,* kaule zwirn, *ferner* butterkaule, fleischkaule, käsekaule, *klosz als speise.* WEINH. 42^{a}. ANTON 2, 4, *vgl.* käulchen.

d) *in Sachsen findet sich auch* kaule *gleich krauthaupt, auch* kaulkopf, *und* sellerikaule *oder* käule, *für die runkelrübe* kaulerübe, runkelkaule. *auch die samenknoten des flachses heiszen sächs.* kaulen (*Erzgebirge*), *die fruchtknoten der kartoffelstaude* kaulen, kauler, kaulerte. *im Osterlande aber ist* kaule *auch die kartoffel selbst, wie böhm.* kula *'runder erdapfel'.*

e) *diesem* kaule *gleich* kaulkopf *entspricht es, dasz* kaule *auch gleich dem fisch* kaulhaupt *vorkommt, deutsch-böhm.* kaul *m.* NEMNICH. *schon im* 15. *jh.* kule, *allota.* DIEF. 24^{c}, *capito* 97^{c}, *und hier auch mnd. vgl.* kauling.

2) *in folg. stelle möchte es vielmehr keule sein (ich konnte sie aber nicht selbst nachsehen):*

er war nicht faul
und bracht mit sich ein bleien kaul,
hatt noch darzu zwei waffen fein,
ein wurfbart und ein schöffelein.
ALBERUS *Aesop* 1550 *s.* 58 (*andere ausg.* 49^{b}).

TROCHUS *gibt clava,* kuele M 5^{b} (ue *meint* û, *wie in* LUTHERS stuel *u. a.*), *ein md. oder rhein. voc.* 15. *jh. clavare,* mit kulen slan DIEF. 126^{a}, *andere contus* vischekule 148^{a}, TROCHUS N 4^{a} *auch* kule *cluniculus, 'keule' am thierischen körper, wie die keule mnd.* kûle *heiszt. sie ist wol nämlich, wie der* speer, gêr *von der speerspitze als der hauptsache, von dem runden, 'käulichten' ende benannt, das mhd. auch* kiule *heiszt* (*Parz.* 570, 6), *und* ALBERS bleien kaul *meint wol nicht keule ganz von blei, sondern eine mit blei im knopfe, wie* blikolbe *Eneit* 6893. *das mhd.* kiule *aber ist im mitteld. nach dessen lautgesetzen eben* kûle, *und noch heute heiszt die rohrkolbe, typha* bumskeule (NEMNICH) *und* bumskaule BERND *Posen* 33, *der* kaulkopf *oberd.* keulkopf, *der* kaularsch *fränk.* keilarsch. *eigen ist dabei nur, dasz das hd.* kiule *wie das nd.* kûle *die bed. kugel nicht zeigen, die doch demnach die ursprüngliche ist; da hätte denn einmal die mitteld. sprache allein das alte bewahrt. in zusammensetzungen übrigens greift* kaul- *mehrfach ins oberd. gebiet hinüber* (*s. bes.* kaulhaupt), *bei* kaulbarsch *auch ins nd.* (*s. auch u.* 1, *e*), *obwol da stets auch 'keule' gemeint sein könnte* (*s. u.* kaulfrosch); *überhaupt hat es in der zusammensetzung allein sich schriftmäszig erhalten.*

3) *dasselbe wort wird sein: lausitzisch* kaule *beule, geschwulst,* käulchen *geschwollene halsdrüsen. neues laus. mag.* 30, 242; *und ebenso in Sachsen, Thüringen, doch unters volk zurückgedrängt, auch überbein, gichtknoten u. ä., und ebenso mit umlaut* käule, *wie unter* 1, d *und wie* keule *urspr. gleich* kaule *ist. das ist aber wieder rest eines alten gebrauchs: livor* (*beule*), kule, *und cambuca, morbus,* kule. DIEF. 334^{c}. 92^{b} *aus rhein. vocc. aus dem anfang des* 15. *jh.; cancer* (*geschwür*), kewle. 94^{b}, *gleichfalls md.* 15. *jh., auch* kolbe (*gleich* keule) *hatte diese bed., sodasz an der einheit des worts kein zweifel ist. Es ist aber noch weit älter, denn es taucht überseeisch auf, nordenglisch* coul, caul, cawl *geschwulst, geschwür* (*ags.* cûle?), *ebenso altn. isl.* kûla *f., schwed. norw.* kula; *ferner ebenso altengl.* kile HALLIW. 494^{a}, *das auf ein ags.* cŷle *raten läszt, und altn. isl.* kŷli *n. m., norw.* kyla *f., schwed. dial.* kyle *m., sie stimmen zu* käule, *mhd.* kiule. *Auch engl.* choule *kropf der vögel ist wol dasselbe wort; ebenso nl.* kul *testiculus* (*und penis*), kulbalgh *scrotum* KIL., *jenes auch mnd.* kulen *pl. hor. belg.* 7, 29^{b}, *nrh.* kulleken DIEF. 581^{b} 16. *jh.* (*wie* kulle *u.* 1, *a*), *wie die hode auch* klosz, *d. i. kugel, böhm.* kulka *'kügelchen' heiszt.*

4) *auch in der urspr. bed. kugel nämlich ist es auszer dem deutschen bereich wiederzufinden: schwed. norw.* kula, *isl.* kûla *f.* BIÖRN (*auch altn.?*). *böhm.* kule, koule *f., dem.* kulka *ist kugel im allgemeinsten sinn; ebenso poln.* kula (*auch keule*), *wend.* kula, *aber nicht russ., südsl., altsl., sodasz man an entlehnung denken darf. ferner litt.* kulẽ *f., dem.* kulkà *f.* (kule *keule*), *und ehstn.* kuhl, *finn.* kuula *schieszkugel, entlehnt, letzteres aber auch beule* (*ebenso* kuhlo), *und blase, z. b. fischblase,* kuli *kugel und walze, wo entlehnung nicht mehr denkbar ist. endlich fern in Asien skr.* gula *m. und* gôla *m. kugel* (*und selbst mit anklang an* kaule 3 gulî, *kügelchen, von den blattern, s.* PICTET *in* KUHNS *zeitschr.* 5, 343), *womit die form und die bed.* 1 *als uralt und echt gesichert ist. ersteres namentlich in dem merkwürdigen verhältnis zu* kugel, *das dem* kaule *nächstverwandt sein musz* (*vgl.* keil). *auch die nebenform* kulle *erhält danach eine stütze als echt, wo nicht älter als* kaule, *sie ist auch in* kullern, kollern, *und es ist erwähnenswert dasz sich da wieder eine form mit* h *an stelle des* k *zeigt* (*s. sp.* 306. 349, *auch* kaupe) *in dem md.* hullern *kollern und 'rund machen'* (*henneb.* FROMM. 3, 133).

5) *merkw. ist ein landsch. md.* kaule *gleich* kaute *flachs, s. d.*

KAULEIN, *n. kleine kaue:* (*so*) wohne man in seiner hütten, bleibe daheime in seinem kawlein. MATHESIUS *Syrach* 1, 57^{a}.

KAULEN, *kugeln, rollen, kollern.* 1) *intrans.:* stosze ihm mit meinem knopf auf die brust, dasz er überrück den jählingen berg hinunter (*gedr.* hinter) vier beete breit kaulete. SCHWEINICHEN 1, 348; (*der dieb*) wirft das büchslein in einen rinnstein, das es unter eine treppe kaulete. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 62; das fasz kault weg. CHR. WEISE *Isaacs opf. s.* 133; ich wil sehen wo es (*das fasz*) zu kaulen wird. *das.* 3, 11; wo die breter löcher haben wie die sparbüchsen, dasz also die thaler unter die thielen hinunter kaulen. *causenmacher* 50.

2) *trans., rollen, wälzen:* Lazarus war bettelarm .. als den man für des reichen thür geworfen, gekaulet und gewelzet. DANNHAUER *ev. mem.* 510;

ein stein bemost nicht, wenn man immer ihn
bald kaulet her bald wieder dorten hin.
J. CHR. V. SCHÖNBORN *bei Gryph.* (1698) 2, 502;

von pottasche sollen sie (*die 'aschcapitains'*) haben vom verkäufer vom fasz aus dem kahn in den hof ins trockne zu kaulen und auf die schale (*wagschale*) zu liefern 15 gr. *Danziger willkür* 1783 *s.* 183.

Es ist noch nordböhmisch FROMM. 2, 31, *deutschungr.* SCHRÖER 68^{b} (*auch sich herumtreiben, von landstreichern*), *in Sonneberg gleich* *kegeln* Schleicher 68; *schles. aber jetzt* käulern, *s. d. dasselbe aber scheint westerwäld.* kaweln Schmidt 78, *z. b. den berg hinunter* kaweln, *auch* sich kaweln *sich überkollern, mittelrh. auch* kauweln, keuweln, kuweln, *trans., mit eigner gestaltung des stamms, gab es ein* kûwel *kugel? doch vgl.* gabeln *gaukeln. nrh., schles.* kullen *kollern schlieszt sich an die nebenform* kulle *gleich* kaule *an, zu der auch* kollern *gehört. aber auch im nd. gebiet taucht es auf* (*wie* kullern *nd. ist*), *wo doch das subst. fehlt: hamburg.* kueln *wälzen, rollen, auch bei* Schütze 2, 362. *auch böhm.* kulati, koulati, *poln.* kulać, *wend.* kuleć.

KÄULER, *m. s.* kaulhuhn *und* keuler.

KÄULERN, *schles. mit der* kaule *schieben, und rollen; sächs.* kaulern. *s.* kauler *unter* kaule 1, *a sp.* 349, *und* kaulen.

KAULFROSCH, *m. der unentwickelte frosch, benannt von seinem kugelichten kopfe* (*s. u.* froschbrut, *vgl.* froschwurm), kaularsch, kaulpadde, kaulquappe, kaulmops (Chemnitz), moorkolbe (kolbe *gleich* keule), kloppekeule (*bei Leipzig*), kielfrosch, *pfälz.* dickkopf, *trierisch* kauzkopf *u. a.; ob aber* 'kaulfrosch' (*zuerst* Campe) *auch echt ist, nicht gemacht? vgl.* kaulkröte.

KAULHAUPT, *n.* 1) *cottus gobio, ein kleiner fisch mit groszem kugelförmigem kopfe; s. dazu* kaule *kugel. schon in den gloss. jun.* 278 cûlhouvet *gobio, gloss. trevir.* 4, 29 cûlhoubit *capedo* (Graff 4, 759): kube *oder* kulhaupt, gropp, dolb, kopput, *capetenus, capito* (*d. i. groszkopf*) *voc. th.* 1482 r 6^a, kaulhaupt, *gobio, allota* m 8^b. q 1^b; kaulhäupte sind auch kleine fruchtbare wolschmeckende bachfischlein. Colerus *hausb.* 508; kaulhäupter Hohberg 3, 296^a. *heiszt auch* kaulkopf, kaulquappe, *ferner* (*s.* Nemnich) *kurz* kaul *m.,* kaule *f.* (*s. sp.* 349 1, *e*), käuling, *voigtl.* kaulpatze, *in Saalfeld* kaulpelz, *fränk.* kaulruppe (*würzb.* kugelroppe), *nürnb.* kolbe, *d. i. keule, bair.* dol (*s. d.*) *u. a.* Frisch 1, 505^a *gibt aus* Peucer '*gobii, κωβίται,* kauelheuptlein'.

2) *der kaulbârsch, von seinem ähnlich groszen kopfe, auch* kaulkopf *und* kaulpatze *u. ä.*

KAULHUHN, *n. huhn mit schwanzlosem, kaulichtem hintern, so z. b. henneb.* Fromm. 4, 317. *auch kurz* käuler *m.* Weigand 1, 572. *vgl.* kaularsch.

KAULICHT, KÄULICHT, *auch* käulich, *kugelicht, kugelrund, s.* kaule *kugel: volubilis* kûlecht, keulecht. Dief. 628^b, *md.; conglobo,* kewlicht machen *in dessen wb. von* 1470 *sp.* 74. *am Salomonischen tempel:* keuliche kneufe oben auf den zwo seulen ... die zween keuliche kneufe. 1 *kön.* 7, 41. 42, *das wäre eig.* keullich; dibeln (*döbel* 2, 1198) oder elten, alten, ist ein keulichter und weiszer fisch. Albinus *meisnische chron.* (1580) 634, *mit k. kopfe.* käulicht *globosus* Steinbach, *noch schles. z. b.* käulichter berg *häufiger bergname,* käulicht *auch schwanger* Weinhold 42^b; kaulig, kaulicht Frisch. keulicht *gehört aber auch zu* keule.

KÄULING, *m. gleich* kaulhaupt 1, *bei* Nemnich *als meiszn., und gleich* döbel, dickkopf, *cyprinus jeses. das.; bei* Trochus (*Leipzig* 1517) *cupitellus* (*l.* cap.), kuling J 1^b; *in rhein. vocc.* 15. *jh. caphatenus* (*vgl. u.* kaulhaupt '*capetenus*') keuling Dief. 97^c, *allota* kuling 24^c. *auch nd.* külink, grotkopp, *mugil* Chytr. *c.* 85, *mnd.* kuling Dief. 97^c. *es ist fortbildung von* kaule *gleicher bedeutung sp.* 349 1, *e und hat das ansehen hohes alters.*

KAULKOPF, KÄULKOPF, *m. wie* kaulhaupt 1) *cottus gobio, bei* Alberus keulkopf, kob, grop, *carabus.* 2) *kaulbarsch.* 3) *kaulfrosch:* (*höllenfeuer*) das überall voll von verdammten wimmelte gleich als wie die stillstehende wasserlachen im meer (?) voller frösche und im sommer voll keulköpfe. *Simpl.* 3, 255 (1713 *s.* 199); unartige (*unnatürliche*) und verwerfliche geburten (*ausgeburten*), welche wir wechselbälg oder käulköpf zu nennen pflegen. 2, 347. *die kunst des* 17. *jh. stellte verdammte und dämonen wirklich in dieser gestalt dar, unter Höllenbreughels lieblingsgestalten sind auch* kaulköpfe; *s. dazu* kielkropf. *In Hessen ist* kullkopf, kullskopf *froschlarve und cottus gobio* Vilmar 78 (kulle *dort gleich* kaule); *in Aachen* kuleköpp, *in Bonn* küllesköpp *die froschbrut.* Müller *und* Weitz 135.

KAULKROPF, *m. gleich* kaulkopf, *fisch. rockenphilosophie* 3, 31. *vgl.* kaulkrappe, kaulruppe *cottus gobio bei* Nemnich (*unter* kaulhaupt 1), *und* gropp *dasselbe.*

KAULKRÖTE, *f. was* kaulfrosch. Frisch 1, 505^a *gibt aus* Peucers *vocab.* kauelkroten, *soboles ranarum vel bufonum; bei* Junius *nomencl.* (1577) 54^b kaulkroten *ranarum foetus* (*auch* kulpaugen), *auch bei* G. Agricola *de anim. subterr.* 1549 *am schlusz, γυρῖνοι, βατραχίδες. kröten und frösche werden oft verwechselt, vgl. folg.*

KAULPADDE, *f. gleich* kaulkröte, kaulfrosch, *nd.* padde *ist kröte oder frosch;* kûlpatte Frisch 1, 505^a, *auch* kulpatter Nemnich, *und verhochdeutscht* kaulpatze (*vgl. unter* kaulbarsch, kaulhaupt). *ich kann aber ein nd.* kûlpadde *nicht finden, nur* kûlpogge (pogge *frosch*) Danneil 159^a. kaulpadde *aber ist z. b. in Leipzig heimisch, wo doch* padde *als frosch nicht bekannt ist, nur noch als schimpfwort für kinder.*

KAULPARSCH, *s.* kaulbarsch.

KAULQUAPPE, *f.* 1) *was* kaulhaupt, kaulkopf 1: der magister sieht in seinem grünen flause wie der grüne schnäpel (*weiszfisch*) oder die kaulquappe aus. J. Paul *Titan* 1, 105. 2) *kaulfrosch, wie* kaulkopf *auch.* 3) *nd. auch gleich kaulbarsch,* kûlquabbe Strodtmann 118, *wie* kaulkopf *wieder. vgl.* quap *und* kop *allota* (*s.* kaulhaupt 1) Dief. 24^c.

KAULRAUPE, *f. aalraupe, lampretta* Rädlein 529^b. *vgl.* kaulruppe *unter* kaulkropf.

KAUM, *m. mucor, s.* kahm.

KAUM, *aegre, vix. ahd.* chûmo, *mhd.* kûme, *mnd.* kûme, *mnl.* cume (*nnl. erloschen*), *den andern deutschen sprachen fremd. ahd.* chûmo *hat die form eines adv., ein adj. dazu aber nicht vorhanden; den stamm aber bieten das adj.* chûmîg *infirmus, aeger, deficiens, fractus, saucius,* chûmida *infirmitas,* chûma *f. quaerimonia,* chûmian, chûmôn *lugere, gemere, conqueri, flere, auch refl.* sih chûmian; *noch mhd.* kûmen *lugere, lamentari,* kûmen unde klagen, kûmen unde wuofen (12. *jh.*) Haupt 1, 286. 287, sich kûmen, *sich ängstlich bemühen. Ein adj., das gramm.* 1, 748 *aus* kûme *vermutet ward, ist noch nicht gefunden, das* kûme *Trist.* 23, 12, *das gramm.* 3, 600 *und im mhd. wb. dafür angesetzt wird, ist scharf angesehen nichts als das gewöhnliche adv.* (swie kûme eȥ sî, *wie knapp es auch sei, nämlich dasz er die rute berühre, gleich* 'swie kûme erȥ gerüere'). *Im nd. indess hat sich ein adj. bis heute erhalten,* küm *schwach von alter, stöhnend, krank,* ôld un küm. *brem. wb.* 2, 893, Schambach 116^a (*hier auch adv.* küme *kümmerlich, knapp*), *im Lippischen gedrückt, betrübt* Fromm. 6, 217, *in der grafschaft Mark engbrüstig* (quimen, quinen, *kränklich, schwach sein*) Woeste *volksüberl.* 101. 104. *ein alts.* cûmian *entspricht dem ahd.* chûmian; *jenes noch in mnl.* cûmen *klagen, nnl.* kuymen (Kilian), *noch jetzt nrh.* kümme *ächzen, wehklagen Aachener mundart* 135, *auf der Eifel* sich keimen Schmitz 227^a (*vgl.* keimern), *dem ahd. verbum gleicht noch schwäb.* 'kaumen, *rotzen*' Schmid 307, *d. i. laut weinen; vgl. els.* verkômt *abgehärmt* (verkompt *altd. bl.* 1, 30). *merkwürdig auch eine nordische spur des wortes, schwed. landsch.* kaum *n. jammer,* kauma *jammern.* Rietz 314^a. *Auch ein schweiz. wort aus dem Entlibuch und Solothurn erscheint in form und sinn sehr alt:* kum, kumig, *adv. kränklich, unbehaglich,* 'sist mir kum', *mihi aegre est.* Stalder 2, 142.

Diesz kum *leidend, nd.* küm *alterschwach, ahd.* chûmîg *weisen auf den punkt, woher* kaum *entstanden. anstrengung* (*erschöpfung*) *und krank sein haben öfter eine bezeichnung, z. b. in lat.* laborare, *gr. κάμνειν, μογεῖν, bei beiden ist stöhnen und ächzen* (*und* chûmian *lugere stimmt lautverschoben zu lat.* gemere *seufzen*). chûmo *hiesz wol zuerst mit höchstem kraftaufwand, dann mit kaum ausreichender kraft, mit schwachen kräften, mühsam; wäre es ein abgeschwächter instrumentalis* chûmû, *labore? das dazu nötige masc.* chûm *könnte in* etkum 3, 1174 *belegt sein. es wäre ganz wie unser* mit mühe, *franz.* à peine *kaum, stärker* 'mit müh und not', *s. dazu* 1; *so mag gr. μόγις kaum irgendwie von μόγος mühe, not oder einer älteren nebenform erwachsen sein, während lat.* aegre *kaum deutlich adv. zu* aeger *ist, dem mhd.* müelîche *entsprechend. auch das mhd.* kûme *fühlte man natürlich als adv., daher mit andern adv. verbunden, z. b.:* sô gibest dû (*bauer*) dînen dienest sô kûme und sô trâge (*adv. zu* træge). Berthold 151, 27 (49 *Kl.*), kûme *gleich* aegre, *verdrieszlich, mit mühseligem widerwillen.*

Das täglich vielgebrauchte wort ist nicht bei der einen form geblieben, es ward erweitert in kaumet (*s. d.*), kaumend, kaumends, kaumenden, *s. auch* käumerlich. *für* au *erscheint auch* â, ô: darnach hûb sich ain grosze wolfaile von allerlai getraid, des man cham gedacht (*sich kaum erinnerte*). *Augsb. chron.* (1418) *in* Mones *anz.* 6, 377; kam einer spannen lang. *Heidelb. urk. von* 1411 *das.* 4, 257;

> sie kommen kam von irem leben. *fabel des* 15. *jh. bei* Grimm
> *Reinh. fuchs s.* 369;
>
> und schluog mich das ich kam entran. *fastn. sp.* 332, 27.
>
> pirglaken, prem und meten
> hart (*hörte*) man kam an den steten.
> Beheim, *Wiener* 184, 20 *u. oft;*

diesz kâm *ist wesentlich südostschwäb., bair. und östr., noch heute, es geht aber zurück auf eine mhd. erscheinende nebenform* koume (wb. 1, 908^a, 44), *die noch bei* Keisersberg *erscheint*, koum *(s. nachher), und im vocal zu* verkômt *oben stimmt. schweiz.* kôm:

> von schrecken ich kom reden mocht.
> J. Lenz *Schwabenkrieg* 3^a (kum 28^a);
> mit groszer not si kom entrannen. 80^b;

auch österreichisch, in einem liede aus Wien, 16. jh.:

> der zehend kom verstůnd. Körners *hist. volksl.* 130,

und selbst thüringisch, in einer chron. des 15. jh.: es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie eren schemen *(pudenda)* kome bedacktin. Haupt 8, 469; *auch in einem rhein. voc. 15. jh.* kom Dief. 624^a. *eine schlechte form* kumme *steht das. aus einem md. voc., und im Eulenspiegel von 1519, bei* Lappenberg *s.* 92. kaume, *mit alter endung, hat noch* Hoffmannswaldau:

> bald einer der sich kaume rührt. *sterb. Socr.* (1700) 142.

1) *Die alte bedeutung 'mit mühe'*, mit groszer müy und arbeit *wie es* Maaler 241^c *erklärt, ist mhd. meist noch sichtbar, oft sehr kräftig, nhd. ziemlich selten (vgl.* 5, *b); wenn dem Siegfried die erste zusammenkunft mit Kriemhild bevorsteht und er erst in der kirche die messe ruhig mit abwarten musz:* vil kûme beite Sîfrit daȥ man dô gesanc. *Nib.* 300, 1, *so ist das noch deutlich: 'mühsam, nur mit anstrengung' wartete er geduldig die messe aus, oder auch, wie bei* Berthold *vorhin, 'nur mit verdrusz', aegre. nach unserm gefühl scheint aber* können *dabei zu fehlen:* kaum konnte S. erwarten, *und so häufig, z. b.:* in *(den stein der Brünhild)* trugen kûme zwelfe der küenen helde unde snel. 425, 4; der künec beite kûme daȥ man von tische gie. 608, 1, *'konnten kaum tragen, konnte es kaum erwarten' denken wir unwillkürlich in folge der schwächung unsres* kaum;

> dô schlůg der starke rise
> dem ritter edel ein wund,
> das er kaum mit eim beine
> auf dem Trachensteine stund. *hürn. Seifr. str.* 108,

kaum mit dem einen beine noch stand halten konnte; ich hab *(berichtet ein niederer teufel in der versammlung seinem herrn)* xl ganzer iar einen münch angefochten in der einöde zů sünden, und hab in koum *(nur mit mühe)* in diser nacht darzů bracht, das er in unkeüscheit gefallen ist. Keisersberg *hell. löw* a 5^b, *es ist das mhd.* koume, *vgl. auf derselben seite z. b.* 'auf einem brautlouf';

> gar kum *(schwer)* ein wund wider genist *(heilt)*
> die me dan einst ufgbrochen ist. Brant *narr.* 84, 13;
> kum loszt sich strofen *(zurechtweisen)* der verkert. 54, 11;

und ist uns bange, das wir kaum odem holen. *Jesa.* 26, 18, *wie ahd.* ih chûmo geâtemôn Notker *ps.* 142, 7 ('dasz wir kaum odem hohlen können' *citiert* Adelung *jene stelle, es steht wol in neueren bibeln so);* stilleten sie kaum das volk, das sie inen nicht opferten. *apost.* 14, 18; da wir aber langsam schifften und in viel tagen kaum gegen Gnidum kamen, denn der wind wehrete uns. 27, 7; wir treffen das kaum, so auf erden ist, und erfinden schwerlich, das unter handen ist: wer wil denn erforschen das im himel ist? *weish. Sal.* 9, 16, *können kaum das mit unserm verständnis erlangen;* dise stuck des hausrahts sind am ärgsten, die man kaum *(nur mit mühe)* zuwegen pringt oder nicht geringlich *(leicht)* mögen erhalten werden. Fischart *ehz.* 534 *Sch. Aber auch schon mit* können:

> ir müst den galgen raiten,
> des kan ich kaum erpeiten *(erwarten)*. *fastn. sp.* 428, 13;

wie lieblich sind alle deine werk, wiewol man kaum ein fünklin davon erkennen kan. *Sirach* 42, 23; er *(der teufel)* vermag wunderbarliche sûsze insenden, also das ein mensch kaum anders glouben mag weder *(als)* das solliche sûszikeit von gott sei. Keisersberg *irrig schaf* D 4^a;

> so konnten sie kaum aufrecht stehn. Gellert (1784) 1, 7;
> wenn alles sich verhält wie du mir sagest,
> kann ich mich selber kaum in Nathan finden. Lessing 2, 313.

Das können *fehlt aber auch in neuerer zeit noch zuweilen:*

> alles öl war ausgetrunken
> und des lebens letzter funken
> glimmt' am dürren tachte kaum. Bürger (1789) 1, 216;
> wir leben nicht, uns träumet
> des daseins dunkler traum.
> man sieht gebild' und reimet
> die schattenbilder kaum. Voss (1825) 3, 216;

stille lebte sie *(Ophelia)* vor sich hin, aber kaum verbarg sie ihre sehnsucht, ihre wünsche. Göthe 19, 92;

> kaum halt ich mich, dasz ich dich nicht beim kopf
> mit beiden händen fasse. 11, 126;
> du bists! ich glaub es kaum. 12, 242;
> kaum gebiet ich dem kochenden blute. Schiller 490^a
> ihre wonne faszt sie kaum. 61^b;
> kaum entrissen wir
> den unglückselgen seines grimmes händen. 446^a;
> kann sich — verzeihen sie mir diesen zweifel —
> ihr edler stolz zu diesem amte borgen?
> kaum glaub ich es. 282^a.

diesz blosze kaum *ist besonders kräftig, wesentlich dichterisch, wo es nicht in ein anderes* kaum *übergeht, z. b. in* ich glaube es kaum, *d. i. nicht so recht, so völlig. das alte starke* kaum *wird dagegen jetzt meist ausgedrückt durch* (nur) mit mühe, mühsam, mit müh und not, mit groszer not, *volksm. kräftiger* mit genauer *oder* knapper not, mit knapper müh und not; *ein früherer ersatz,* schwerlich, *ist jetzt selbst schon wieder verblaszt fast bis auf die stufe des heutigen* kaum *herunter.*

2) Kaum *selbst ist so gut wie unter die partikeln eingetreten und hat sich, da eine verneinung ihm stets leise inwohnte, dem* nicht *nahe gestellt, als eine vorstufe des vollen* nicht; *sein unterschied von diesem ist je nach betonung oder zusammenhang verschieden abschattiert, oft aber fast aufgehoben. auch das zeigt sich schon mhd.; wie nämlich da mit weitgreifender ironie (litotes) für starke dinge absichtlich schwache wendungen gebraucht werden,* lützel, kleine *für gar nicht,* vil selten *für niemals u. a., so war auch* kûme *als ironisches* nicht *gebraucht, s. die stellen im mhd. wb. So entschieden verneint es jetzt nicht mehr,* kaum jemals *ist 'vielleicht niemals', oder 'so gut wie niemals', oder 'eigentlich niemals', allenfalls 'höchstens einmal', es schwebt zwischen 'niemals' und 'nur einmal', ohne eins von beiden zu sein, also* kaum *ungefähr gleich 'beinahe nicht':* ich wage kaum das zu hoffen, *d. i. hoffe es nicht so recht, nur halb oder kaum halb;* kain gůt chomt von der půchen, dann das man die schwein damit mest, der man aun urlaub *(ohne erlaubnis zu melden)* kaum genennen dar *(wagt, darf). Hätzl.* 172^a, *der gen.* der *ist herbeigeführt durch das in* kaum *verborgene* nicht *(s. d.);* das ist kaum denkbar, kaum zu begreifen *gleich* fast undenkbar; man braucht die feder kaum anzurühren, so springt der deckel auf, *man braucht sie nur so leise anzurühren, dasz man sie beinahe gar nicht berührt;* er ist ein harter charakter, ich hab ihn kaum einmal weich gesehen; wenn einer zum kornhaufen kam, der zwenzig masz haben solt, so waren kaum *(knapp)* zehen da. *Haggai* 2, 17; und so der gerechte kaum erhalten wird, wo wil der gottlose und sünder erscheinen? 1 *Petr.* 4, 18;

> indem sie
> kaum sich ihrer bewuszt in der angst der freude dahinsank.
> Klopstock *Mess.* 14, 121;

diese betrachtung sollte uns fast bewegen, von der einkleidung des gegenwärtigen werks gar nichts zu sagen. kaum dieses, dasz es aus briefen bestehe. Lessing 5, 62, *das ist noch einen grad weniger als* 'höchstens dieses'; der Franzose hat doch wenigstens noch eine bühne, da der Deutsche kaum buden hat. 6, 214, kaum *im verdrusz statt* höchstens *gesagt;*

> wie? das fragst du mich? ich weisz
> ja kaum von wem die rede war. 2, 241;
> wo bist du, Saladin? wie spielst du heut *(schach)*?
> 'nicht gut? ich dächte doch'. *Sittah.* für mich — und kaum.
> 2, 226;
> kaum will mir die nacht noch frommen,
> denn die träume selber kommen
> nun in trauriger gestalt. Göthe 1, 101;

wo jenseits auf höhen .. der feind einen kaum übersehbaren *(fast unübersehbaren)* halbzirkel bildete. 30, 78;

> den schnellempfundnen ersten, kaum verstandnen blick.
> 41, 252;
> kaum gibt wahres gefühl noch durch verstummen sich kund.
> Schiller 76^b;
> kaum warf noch einen bleichen schimmer
> die hoffnung auf den finstern weg. 49^a;
> noch schlummerts tief in lagers raum,
> die sterne steigen auf und nieder,
> die todtenstille regt sich kaum. Körner *leier u. schw.* 14;
> die bäche gehen rauschend nieder
> durch die dämmernde einsamkeit,
> kaum noch hört man einen hirten singen.
> Eichendorff *ged.* 397.

Daher kaum mehr, *'beinahe nicht mehr', statt des gewöhnlichen* kaum noch, *in jenem wird das verneinende in* kaum *gefühlt:* dasz ihr flugs der bansch *(bauch)* so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. Schoch *stud.* D 4^a; diese güldnen zeiten der deutschen handlung kommen wol niemals wieder, sie werden kaum mehr geglaubt. Möser *patr. phant.* (1778) 1, 260. *gehäuft* kaum noch mehr, *im munde der Recha die mit höchster ungeduld spricht:*

> ihr habt euch sehr verweilt, mein vater. er
> wird kaum noch mehr zu treffen sein. Lessing 2, 242.

3) *Schon in einigen dieser beispiele nimmt der begriff leise eine neue wendung, das* kaum *geht von der sache ab mehr auf die meinung, das urtheil des sprechenden über, es wird wie* schwerlich, wol, gewiss *und viele andere ein mittel, der ausgesprochenen ansicht eine bestimmte stärke zu geben, den grad zu bestimmen wie weit sie gelten solle; aus dem 'beinahe nicht' wird 'nicht leicht', 'wol nicht', 'nach meiner meinung nicht' u. s. w.:*

> ich west dich kaum pasz zu bedeuten
> dan ein merwunder bei sunst leuten.
> H. Folz *in den fastn. sp.* 1275,

ich wüszte dich, so viel ich kann, nicht besser zu vergleichen; deshalb er (*Jesus*) uns hatt mit fleisz underwisen und gereizet zu beten., es ist koum ein werk, darzû er uns also fleisziklich gereizet hat. Keisersberg *irrig sch.* H 3^a;

> ich acht und halt,
> kaum (*schwerlich*) dein gestalt
> im ganzen reich wird funden. *Ambr. lb.* 43, 29;

nu stirbet kaum jemand umb des rechtes willen. *Röm.* 5, 7;

> ach gott! wie doch mein erster war,
> find ich nicht leicht auf dieser welt den andern!
> es konnte kaum ein herziger närrchen sein. Göthe 12, 155,

nicht leicht *und* kaum *könnten da geradezu die stellen tauschen;* in Deutschland war es noch kaum jemand eingefallen jene ungeheure privilegierte masse zu beneiden. 48, 71, *das ist so ziemlich 'ich glaube nicht dasz ...';*

> 'die gegenwärtge zeit
> ist noch an mehrern wunderdingen fruchtbar'.
> *königin.* an gröszern kaum. Schiller 281^b.

So besonders bei zahlen- oder gröszenbestimmungen, die man im aussprechen noch beschränkt:

> mancher mit sunden gût gewint,
> dar umb er in der hellen brint.
> sin erben achten das gar klein,
> sie hülfen im nit mit eim stein,
> sie lösten in kum mit eim pfund.
> Brant *narr.* 3, 21,

'nicht einmal ein pfund, glaub ich' würden sie an seine auslösung wenden; halts mit jederman freundlich, vertrawe aber unter tausent kaum einem. *Sirach* 6, 6; es sind kaum zehn mann gesund wiedergekommen. *so oft in der heutigen gelehrtensprache, z. b.* ein beweis wird sich kaum finden; der erste satz ist richtig, kaum der zweite; die construction ist richtig, aber kaum entsprechen ihr die thatsachen. *das ist nichts als ein unsicheres oder vorsichtiges* nicht, *'nach meiner überzeugung nicht'. In* 'ich glaube kaum' *und ähnlichen ist* kaum *oft der rest des abhängigen satzes, der aus dem zusammenhange klar ist, z. b.* wird nicht bald friede werden? *antwort:* ich glaube kaum, *d. i.* ich glaube, 'kaum', *glaube, er wird kaum werden. auch blosz* kaum *in der antwort:* 'kann man denn zu gut von den menschen denken?' Vult lachte und sagte 'kaum!' J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 120.

4) *Eigen ist ein jetzt vergessenes* kaum nicht *als starkes 'beinahe'; denn da* kaum *ist 'beinahe nicht', so hebt ein wirklich zutretendes* nicht *jenes gedachte auf, und bleibt 'beinahe':* man sagt, und ist kaum nicht war, das mehr Schweizer in Frankreich als in ihrem land werden auferstehn (*beim jüngsten gericht*). Fischart *Garg.* 27^b (37), *er meint 'und es wird so ziemlich richtig sein';* ob mich nun wol dergleichen unbillige widerwertigkeit, die ich ohne meinen verdienst tragen musz, offtermals kaum nicht zwinget wie Nero zu sagen 'vellem nescire literas', jedoch habe ich *u. s. w.* Opitz *poeterei vorr.* A 2^b;

> hier ist nichts denn finstre nacht,
> blinde schatten, schwarze hölen,
> da (*wo*) die einversperrten seelen
> kaum nicht werden ümgebracht. Fleming 297.

Doch findet sich auch kaum *mit einer negation so, dasz nach alter deutscher weise* (*s.* kein 4) *die beiden verneinungen einander nicht aufheben, sondern verstärken:*

> nichts mag kaum sein so ungelegen (*schwierig*),
> welchs nicht die arbeit bring zuwegen. Fischart *gl. schiff* 43;

aber S. Urbans plag, ihren (*ihr*) keiner kaum entfliehen mag. *groszm.* 90 (618 *Sch.*).

5) *Verstärkungen. a) mhd. war* kûme *der steigerung fähig,* kûmer (kiumer *fundgr.* 1, 380^a), kûmest, *z. b.:* du wirdest als kûme rich mit der unê als mit der ê, oder kûmer. Berthold 279, 2 (80 *Kl.*).

b) wie diesz als kûme, *'so kaum', hiesz es auch* vil kûme, wie kûme, swie kûme, kûme genuoc Stricker *Karl* 8123. *mit dem ausrufend steigernden* wie *noch im* 15. *jh., bei* Wittenweiler:

> wie chaum bestuond er auf der erd
> und mochte recht gesprechen 'ja'! *ring* 32^a, 31,

'mit welcher mühe!' im 16. *jh. häufig* gar kaum, *vix aegre* Maaler 241^c, *noch im* 17., *nun auch verloren:* dar umbe sô mugen sie die rechten wârheit gar kûme oder villichte nimmer mêr begrifen. *theologia deutsch cap.* 13;

> si sprach, ich bin her chomen
> gar kaum mit groszer eil. *Hätzl.* 15^b;

wa ein mönsch ursach hat zû sünden (die da gar manigfaltig ist), so enthalt sich ein mönsch gar koum. Keisersberg *klappermaul* B 1^b;

> erberkeit mûsz verr hinden stan
> und kumbt gar kum uf grünen zwig. Brant *narr.* 83, 9;

> durch lieb kam er in grosze not,
> er ist gar kaum entrunnen. Uhlands *volksl.* 252;

> weil wir durch unser sünd entwicht
> sind nun gar kaumb wirdig und werdt. H. Sachs *bei* Göz 4, 103;

> wo ist das grosze bild der sonnen zu Rhodis,
> das seinen daumen auch gar kaum umbklaftern liesz?
> Opitz 3, 283.

fast kaum *führt* Heynatz *antib.* 1, 405 *an aus dem 'deutschen Barre'* 3, 444: die Deutschen hatten dergestalt abgemattete pferde, dasz sie sich fast kaum halten konnten, *diesz* fast *oberd. gleich* sehr.

c) eine neuere verstärkung ist nur kaum:

> Saladin verfügt
> von zeit zu zeit auf abgelegnen wegen
> nach dieser veste sich, nur kaum begleitet. Lessing 2, 220;

jener denkt nur kaum mit seinen augen, dieser sieht auch mit seinen gedanken. 8, 244; machen sie sich gefaszt mehr als eine nachricht zu lesen, wovon die geschichtschreiber der kirche nur kaum murmeln. 8, 374; Miller, ich weisz nur kaum noch, wie ich in sein haus kam — was war die veranlassung? Schiller 209^a. *es scheint jetzt auch vergessen.*

d) verdoppelt kaum kaum, *oder* kaum und kaum:

> der miethling flohe weg, der wilde wolf brach ein
> und liesz mich schwaches vieh kaum kaum noch übrig sein.
> Fleming 30;

ich war kaum kaum kommen, *modo accesseram, und noch kühner* 'kaum-kaumlich wollte es angehen, *difficulter atque aegre fiebat*' Stieler 941 (*s.* kaumlich);

> dasz man vom baum den schattenbaum kaum kaum noch unterscheiden kann. Brockes 7, 116;

> dem noch von auszen erschien, im leben, die himmlische gottheit,
> die der neuere kaum, kaum noch im herzen vernimmt.
> Schiller 84^a,

das komma zwischen beiden kaum *dürfte dem sinne nach nicht stehn;*

> kaum,
> und kaum, kann ich es nun erwarten, was
> er mir zuerst befehlen wird.
> Lessing 2, 252 (*Nathan* 2, 7),

da sind die kommata wol bedacht, sie stehn schon in der 1. *ausg. des Nathan* 1779 *s.* 104;

> weil unsre hauslust manches trieb,
> was kaum und kaum in schranken blieb.
> Voss (1825) 4, 154.

kaum, und aber kaum, *vix, ac ne vix quidem.* Stieler 941. *vortrefflich ist eine verstärkung in der schwäb. mundart,* unkaum Schmid 333, *mit dem* un *wie in* unwirsch, unkosten *u. a.*

6) *Von der zeit.* kaum *mit seinem knappen masz auf die zeit angewandt hat eine weitere entwickelung veranlaszt, die mhd. noch unbekannt scheint. das schiff soll eben abstoszen, man will noch eben mitfahren:* steig ein, es ist kaum ein augenblick zeit übrig; *der eingestiegne sagt dann:* ich hatte kaum noch zeit über die landungsbrücke zu kommen, so schnell stiesz das schiff ab, *er hatte sie aber doch noch, eben knapp abgeschnitten; dann aber sagt er mit einer übertreibung wie sie die erregung mit sich bringt:* ich war kaum über die landungsbrücke, als man sie abnahm und das schiff abstiesz, *oder nachdrücklich vorangestellt:* kaum war ich hinüber, so nahm man sie ab. *kurz*

kaum *gewann auf solche weise die bedeutung von* 'eben erst' (*wie ähnlich* nur), *aber weit schärfer als diesz. so denn*

a) allein: ich bin kaum (*oder* kaum erst) von der reise zurückgekommen und musz schon wieder fort, *deutliche übertreibung;* kaum angelangt ward er von der polizei gefaszt; er spielt und gewinnt oft, aber kaum gewonnen geht das geld wieder fort; 'ist B. nicht hier?' er ist kaum fort, *eben erst weggegangen.*

sein antlitz, kurz zuvor so welk, so todtenbleich,
wird feuerroth, sein puls, der kaum so träge
und muthlos schlich, verdoppelt seine schläge.
Wieland *Oberon* 8, 13,

kurz zuvor *und* kaum *völlig gleichbedeutend;*

das meer, so fürchterlich
kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur glätte
des hellsten teichs. *das.* 8, 31;

denn vor andern verlieh der schmeichlerin Amor die gabe,
freude zu wecken, die kaum still wie zu asche versank.
Göthe 1, 272;

du übst die alten zauberlieder,
du lockst ihn der kaum ruhig war. 1, 70,

da mischen sich die zeitliche und die ursprüngliche bed.: 'eben erst' und 'mit mühe'. ganz eigen ist folg. gesagt: (*alles schläft*), mich hälts wach, dasz es kaum ist wie ich noch mit dir zusammen war. Bettine *br.* 1, 146, *kurze zeit erst her ist.*

b) verstärkt durch noch, *wie von dem* 'noch nicht' *entnommen, das in dem* kaum noch *versteckt ist:*

und eilt den alpen zu das erste gras zu finden,
wo kaum noch (*eben erst*) durch das eis der kräuter spitze
sprieszt. Haller (1777) 34;

und ihr, noch kaum so sanft wie Amors holde braut,
giebt die verzweiflung itzt die augen von Medusen.
Wieland *Oberon* 5, 44;

die schranken sind noch kaum geöffnet, und man wollte die wettläufer lieber schon bei dem ziele sehen. Lessing 7, 451; wir haben eine übersetzung vom Shakespear. sie ist noch kaum fertig geworden, und niemand bekümmert sich schon mehr darum. 7, 68;

kaum hatt' er noch das geld empfangen,
so rief der witzge delinquent . . . Gellert (1784) 1, 212;

hier auf dem strohe
liegt die erst entbundene frau des reichen besitzers,
die ich mit stieren und wagen noch kaum, die schwangre,
gerettet. Göthe 40, 245.

c) mit einer conjunction: als nu Isaac volendet hatte den segen uber Jacob, und Ja̍cob kaum hin aus gegangen war von seinem vater Isaac, da kam Esau sein bruder von seiner jaget. 1 *Mos.* 27, 30;

doch wenn sich kaum die lauen lüfte rühren,
ist blum und gras und mensch nicht mehr zu spüren.
Canitz (1734) 178;

wenn kaum die lerchen noch den frühen tag begrüszen . . .
entreiszt der hirt sich schon aus seiner liebsten küssen.
Haller (1777) 34;

nachdem er kaum aus dem gefängnis entlassen ist, stiehlt er schon wieder.

d) ebenso dann ohne conjunction im vordersatze:

er hat kaum ausgetrunken,
springt im sein herz entzwei. Uhlands *volksl.* 218;

das volk het kaum ihr wunsch verricht,
verlor das schiff sich aus dem gsicht. Fischart *gl. schiff* 527;

kaum war der vater todt, so kömmt ein jeder
mit seinem ring . . . Lessing 2, 278;

kaum ist das erste blatt in Frankreich abgezogen,
so feuchtet Deutschland schon zur übersetzung bogen.
J. B. Michaelis 1, 121;

kaum kamen die letzten in sichern port,
so rollte das letzte getrümmer fort. Bürger *ged.* (1789) 2, 94;

doch dem war kaum das wort entfahren,
möcht ers im busen gern bewahren. Schiller 59^{a};

kaum seh ich mich im ebnen plan,
flugs schlagen meine doggen an. 66^{b}.

da entspinnt sich die bed. 'sobald als ..' und zwar in der schärfsten bezeichnung die möglich ist. noch kürzer und schärfer wird der vordersatz gefaszt durch das blosze part. praet. (*gramm.* 4, 909):

kaum gesprochen, so geschah es. Herder *Cid* 54;

kaum gesagt, da entflog zu dem binsigen sumpfe der knabe.
Voss *Luise* 1, 210;

kaum gesagt, so enteilte Marie, die geschäftige hausmagd.
idyll. 13, 147;

kaum gedacht, kaum gedacht,
wird der lust ein end gemacht. W. Hauff.

e) aber noch einfacher wird in erregter und dichterischer rede die ganze periode gefaszt. in tiefster bewegung, mit aufhebung aller satzzeichen, jammert Gretchen:

ich bin ach kaum alleine,
ich wein, ich wein, ich weine,
das herz zerbricht in mir. Göthe 12, 190,

sobald ich nur allein bin, so weine ich, dasz u. s. w.; beinah ebenso kann der gemeine mann sagen: ich bin kaum alleine, kommt auch der störenfried schon. *auch in des Epimenides erwachen einmal mit kahlem nachsatz und ohne die sonst dabei nötige umstellung:*

kaum ist ein groszes werk gethan,
ein neues war (*da war e. n.*) schon ausgedacht. 13, 273.

gewöhnlich tritt da und *ein als band des nachsatzes:* ich seh es kaum und das unglück ist geschehen, *da war das unglück schon geschehen;*

kaum hat der vögel chor zu singen angefangen,
und uns ist alle lust in lauter leid versetzt. Morhof *ged.* 203;

kaum viermal hat der mond erneuert seinen schein,
und sieht man wie der tod den lebensfaden schneide. 349.

Im vordersatze tritt in gewissen fällen dürfen (*d. i. brauchen*) *aushilflich ein:*

des kleinen wiege stand zu nacht
an meinem bett, es durfte kaum sich regen,
war ich erwacht. Göthe 12, 163,

d. i. sobald es sich kaum regte, eigentlich: es brauchte sich beinahe nicht zu regen, noch ehe es sich wirklich regte. das ist volksmäsziges und hausdeutsch, z. b. von einem verzogenen kinde: er darf kaum lallen (*oder* winken *u. ä.*), wird ihm sein wunsch erfüllt. *ebenso* ich darf nur, blosz . . .

f) man hat ernstlich den versuch gemacht diesz kaum *vollends zur conjunction zu erheben, so* Hurter *im leben k. Ferdinands II.* 7, 233: kaum der herzog gestorben war, wurden die katholiken theils vertrieben theils mishandelt, *und öfter daselbst; sagt man in Österreich so? den übergang dazu bildet* kaum dasz . . *für 'als kaum ..', manche andere conjunction ist nur durch ein solches ursprünglich verbindendes, dann übergangnes* dasz *dazu geworden, wie* damit, nachdem, währenddem, trotzdem:

kaum dasz der zofe hand den langen anputz endet . . .
so lächelt alles schon in ihrem angesicht.
Zachariä *verwandl.* 3, 7;

kaum dasz ich Bacchus den lustigen habe,
kommt auch schon Amor der lächelnde knabe. Schiller 50^{b}.

7) *Dieses* kaum dasz *dient aber auch auszer solchem periodenbau, mit einer elliptischen wendung wie ähnlich* nur dasz . ., blosz dasz . . (2, 815), *in dem* kaum, nur *ist dann ein ganzer gedanke, satz verborgen:* ärmliche kleider, kaum dasz sie die blösze decken;

kaum, dasz sich je ein paar also geliebet hat!
Morhof *ged.* 208,

das komma steht im druck: es ist kaum möglich, kaum dagewesen *oder ähnlich;*

die zählte sie mit wenig freude
und sprach: kaum dasz ichs dulden kann —
bei allen weibchen die ich weide
treff ich nur einen widder an. Hagedorn 3, 36;

die sonne stieg indesz blutroth zum horizonte,
kaum dasz ihr trüber stral auf Leipzig blicken konnte.
Zachariä *renomm.* 6, 18,

d. i. 'kaum so viel vermochte sie noch, dasz ...';

und kaum dasz sie zur zier dergleichen thut,
als widerstände sie. Wieland 23, 259;

kaum dasz er ganz von weiten, so viel ich mich erinnere, an einer einzigen stelle, auf seine liebe gegen die alte religion zielt. Lessing 3, 282; kaum dasz ich mich halte, nicht auffahre, zu dir hinrenne und mir deine einwilligung erzwinge. Göthe 18, 98; es ist sehr trübe, groszer lehrer, kaum dasz hie und da ein sternchen durchblinkt. 14, 133; kaum dasz er seinen triumph in gegenwart Ottiliens verbarg, so sprach er sich gegen Charlotten laut aus. 17, 299, *das geht zugleich über in 'während er kaum (mit mühe, beinahe nicht) ...';*

gewiss nicht.
kaum dasz ich zweimal sie gesehn. Schiller 269^{b}

wie jauchzt meine seele
und singet in sich!
kaum dasz ichs verhehle,
so glücklich bin ich. Eichendorff *ged.* 288;

ich wäre um ein haar den berg hinab gekollert, kaum dasz ich noch in einen dornstrauch greifen konnte, *geht über in 'wenn ich nicht noch .'. hätte greifen können';* ich weisz nicht wie das stroh feuer gefangen hat, kaum dasz ein kleines fünkchen in die nähe hin flog; jetzt ist die luft milde wie im sommer, und kaum dasz hier und da ein regentag das wolkenlose blau des klaren himmels unterbricht. W. v. Humboldt *an eine freundin* 2, 96. *diese wendungen gehören vorzugsweise der gesprochenen sprache an, sie haben etwas heftiges, die gemütsbewegung malend. Dann auch ohne* dasz *und satz:* die wunde ist schlecht geheilt, er musz sich ängstlich in acht nehmen, kaum ein kleiner diätfehler und der schmerz ist wieder da; kaum ein schöner tag, so war er gleich von so schwüler hitze . . . dasz sich ein gewitter zusammenzog und wieder kühle und regen herbeiführte. W. v. Humboldt *a. a. o.* 1, 362.

8) *auch durch ellipse erklärt sich ein seltener gebrauch von* kaum, *wo es als 'doch wenigstens' auftritt und seine natur ganz zu verleugnen scheint. in Leipzig, Dresden, Bautzen sagt man ganz gewöhnlich:* nein, nein, ich gehe gleich mit, da hab ich kaum das vergnügen deinen bruder kennen zu lernen; ich ärgere mich nicht über das regenwetter, da rück ich kaum mit meiner arbeit vor; lasz nur das alte haus einfallen, da musz er kaum ein neues bauen, da kann ers kaum nicht wieder flicken lassen. *ebenso in Thüringen, Schlesien:* gut, da brauch ichs kaum nicht zu sagen; wenn dus nicht nimmst, behalt ichs kaum. Weinhold 42^a. *schon* Rädlein 529^b *nahm es auf, mit sternchen als dial. bezeichnet:* kaum, *dann, doch, z. b.* so haben wir kaum noch eine kleine lust gehabt. *bei schriftstellern ist es äuszerst selten;* Gellert *hat es aus dem munde eines bauern:* er sagte dasz er einen kleinen sohn hätte .. der ihm des abends, wenn er von der arbeit käme .. etwas daraus vorlesen sollte (*aus Gellerts fabeln*), so würde er kaum nicht in die schenke gehen. *briefe* 1756 *s.* 133, 14. *brief* (*werke* 1840 3, 102, 1784 4, 129). *es wird meist mit einem ganz besondern ton gesprochen; der fall ist allemal ein solcher dasz man sich in eine beschränkung, etwas unangenehmes, unerwartetes, neues zufrieden oder fröhlich schickt, indem man daraus einen andern auch nicht gehofften gewinn berechnet. das* kaum *enthält eine auslassung, eigentlich:* mags immer regnen, da rück ich doch mit meiner arbeit vor, wozu ich ohne das kaum gekommen wäre; *davon bleibt allein* kaum *und springt in den hauptsatz, wie partikeln und betheuerungen gern springen. sehr ähnlich, wo nicht gleich ist übrigens schon ein mhd.* kûme, *z. b. Parz.* 433, 4 waȥ denne, belîbe ich kûme! *d. i. offenbar: thut nichts, wenn ich nur eben noch bleiben kann, genauer: wenn ich zwar kaum, aber doch noch unterkommen finde.*

9) *blosz willkür ist es, wenn sich im* 17. 18. *jh.* kaum *als adj. gebraucht findet:* mit kaumer (*verdruckt* kummer) noth Rädlein 529^b, *wie* mit genauer noth;

> er kann mit kaumer noht die augen von ihr kehren,
> wenn über tisch er sitzt. Neumark *lustw.* 150,

es ist das, wie wenn wir theilweise *u. ä. jetzt als adjectiv brauchen.*

KÄUM, KÄUMEN, *s.* keim, keimen.

KÄUMERLICH, *mit mühe und not; in einem schauspiel* (*um* 1400) *sagt der erstandene Jesus zu den jüngern:*

> wie mûgent ûwer herz so herte sin
> und so tum und so touben (*taub, gedr.* toben)
> daȥ ir so kûmerlich went glouben (*gedr.* globen).
> Mone *schausp. des mittela.* 1, 257.

es ist hauptsächlich schweizerisch, elsässisch: wenn (*denn*) kümerlich, ja etwann nimmerme, mag man zů hilf kummen einem leib der da also geletzt ist (*mit kasteiung*). Keisersb. *eschengr.* b 1^b; am morgen stuhnd der (*kranke*) doctor kaümerlich auf. Th. Platter 154, *in* Fechters *ausg.* 73 kümerlich. *es scheint erweiterung von* kaumlich (*s. d.*), *als wäre es comparativ, wie* neuerlich *von* neulich, nacher *von* nach, *zugleich mit erinnerung an* kümmerlich, *was oft nahe an* kaum *rührt, z. b.* sich kümmerlich ernähren. *so gibt* Dasypodius 262^b *geradezu* vix, kümmerlich, schwerlich (*in der ausg.* 1547 *aber* kümerlich). *bei* Maaler 241^d kaumerlich, *haud ferme, nit leichtlich,* kaumerlich reden, *verba trahere, der* (*d. i. wenn einer*) *die wörter kaum fürhin bringen mag, nach* Fris. 552^a, *in der zweiten stelle aber steht da* kummerlich 1362^a (*ausg. von* 1574). *noch* Heynatz *antib.* 2, 176 *nennt es, als veraltet oder in* kümmerlich *übergegangen.*

KAUMET, *erweiterung von* kaum: es ist ein pompa draus worden und nur ein weltlicher schein kaumet überblieben. Luther 1, 187^b; umb rechts willen kaumet jemand stirbet. 3, 28^a (*Röm.* 5, 7); (*fürsten*) welche kaumet bürger sein möchten zu Babylon. 3, 248; das kaumet ein scherben überbleibet. 3, 424; das er kawmet tröpfelt. 4, 53^a *u. o., s.* 4, 62^a. 144^a. 5, 515^a. 7, 54^a; *auch in der bibel, z. b. apost.* 27, 16, *während es* 1 *Petr.* 4, 18 *in der ausg.* 1545 *entfernt ward* (*erst* kaumet, *dann* kaume); die sehen nit die ding an inen selbst, sonder kaumet geringe schatten der ding. Melanchthon *hauptart. der heiligen schr. verdeutscht* 22; die kaumet den stein scheiden. Mathesius *Sar.* 31^b; *in einem lied aus Leipzig von* 1547:

> man thet manch hundert schüsz daran,
> dem thurm sah man es kaumet an. Soltau 1, 382.

man kan kaumpt aussprechen, was vor ein unterscheid sei .. Barth *weiberspiegel Leipz.* 1565 8^a, *für* kaumt.

Dem kaumet *ähnlich ist* kaumend, *was* Luther *auch brauchte, z. b. in der flugschrift an den deutschen adel* F 4^a: seintemal der kaumend solcher ampt warten kan, der ein einigs haus regieren musz. *dann* kaumends *in Franken* (Schmeller 2, 294), kaumenden *das* Frisch *aus dem* 16. *jh. belegt. Das einsilbige* kaum, *das doch oft so viel nachdruck trägt, muszte eine vollere form wünschenswert machen* (*vgl.* kaumlich); *es ist vielen anderen partikeln ebenso gegangen, s. z. b.* 2, 952. 954.

KAUMIG, *s.* kahmig.

KAUMITTEL, *n. arzneimittel das gekaut wird, masticatorium.*

KAUMLICH, kaum *mit neuer adverbialendung.* Stieler 941: (*büchlein*) also verzert, abgenützt . . . das man kaumlich den anfang und das end am rand und bort hat können erkennen. *Garg.* 33^a (48 *Sch.*). *schon mhd.* kûmliche. *s.* käumerlich.

KAUNG, *m.:* ihr müszt wahrlich auf erden ein 'nötlier kaung' und lächerlicher fisigunkus gewest sein, weil ihr die schnacken und grillen auch bisz hieher (*in die hölle*) behalten. Philander *gesichte* 1650 1, 469, *zu einem spitzfindigen dichter gesagt. in der ausg. Frkf.* 1644 *s.* 375 *steht gut hd.* ein nöthlicher kund, *und* kaung *ist nur elsässische volksaussprache von* kund, *wie in* Arnolds *pfingstmontag* staund *stunde,* gsaund *u. a., und* hung *für* hund Stöbers *els. volksb.* 1, 54 (Weinhold *alem. gr. s.* 144. 102), *durch einflusz des nasal gesprochenen* n.

KAUNICHT, *s.* kahmig.

KAUPE, *f.* 1) *federbüschel auf dem kopfe mancher vögel; so bei* Alberus kaup *apex, apiculus,* ein kaupp uf des huns oder vogels heubt, *und noch in der Wetterau* (Weigand 1, 572); *auch in Thüringen* kaupe, *gewiss auch in andern md. landstrichen; vgl.* käupicht. *am Mittelrhein ebenso* gaupe, *auch* gaupel (Kehrein 153). *dasselbe ist offenbar bei* Trochus *Leipz.* 1517 N 1^b dy kube, *apex, galerus* (Dief. 40^a. 256^a), *unter körpertheilen genannt, nach dem kopfe* (*haarschopf?*), *also* au *urspr.* û; *es wird wol auch* kaube *noch zu finden sein. Das* b *der altmeiszn. form stimmt zum* f *in nl.* kuif *gleicher bed.* (kuifhen *henne mit einem schopfe*), *das überhaupt an jenem* kûbe *seinen rechten anhalt findet* (*nl.* ui *gleich mhd.* û); *ebenso in Aachen* kuff *f.* (kuffhohn *kauphuhn*). *das thür. wetter.* p *aber stimmt zu den verwandten und gleichbed.* kuppe, koppe (*auch* kopf), *und* kappe *in völlig gleicher bed.* (*so götting., auch schweiz., s. sp.* 198 Denzler). *Das wort gehört nämlich zu einem reich entwickelten alten stamm, der im vocal wie in den lautstufen der consonanten die gröszte manigfaltigkeit zeigt; auch* haube *gleicher bed. gehört dazu* (*vgl. sp.* 306) *und mit* S *im anlaut* (*vgl. sp.* 14) *oberpf.* schaupe *schopf, büschel, auch auf dem vogelkopf* Schm. 3, 376, *tirol.* tschaup, *schweiz.* tschûp Fromm. 3, 9. 10. *s. weiter* kopf II, 1 *gleich* schopf (*schon mhd.*). *Merkwürdig ist auch* kaupe *für* kaute *flachs* (*s. d.*), *zopfartig.*

2) *es musz aber auch zugleich spitze überhaupt bedeutet haben, wie* kappe, kuppe *auch;* Albers *apex kann so gemeint sein, und es ergibt sich wol aus* kaupen, *vgl.* käupeln. *ein siebenbürg.* kûpen *m. kuppe, bergkuppe* Fromm. 4, 408, 30 *scheint nur landschaftliche aussprache für* kuppen.

3) kaupe *f. ein wort des östlichen mitteldeutsch; in Posen ein kleiner erdhügel, besonders auf wiesen, z. b. maulwurfshügel.* Bernd 118, *ebenso niederlausitz.;* kaupe *oder* bülte, *mit gras oder binsen bewachsene maulwurfshaufen, s.* Hartig *forstliches conversationslex. Berl.* 1834 445; *an der sächs. Elbe* (*Riesa*) gaupe, *mit binsen u. ä. bewachsener wiesenhügel, s. dazu u.* 1. *In der Niederlausitz heiszt* kaupe *auch kleine fluszinsel, und eine ackerwirtschaft auf einer höhe zwischen den zahlreichen fluszarmen des Spreelandes, deren besitzer* kauper *m., seine wirtschaft* kaupernahrung (*neues laus. mag.* 30, 242). *das trifft völlig mit dem slav. zusammen, niederwend.* kupa *f.,* kupař *m. der kauper, auch oberwend.* kupa *hügel, insel, und das ist ein litt.-sl. wort,* kupa *haufe* (*s. sp.* 196), *altsl.* kup" *m., dazu z. b. auch litt.* kupstas *m. wiesenhöcker, maulwurfshaufe u. ä.*

Da aber der begriff erdhöhe (*zumal bewachsene*) *sich mit dem des vor.* kaupe *spitze* (*und büschel*) *berührt, ist es denkbar, dasz dem sl. worte ein deutsches* kaupe *begegnet wäre, zumal das mit dem verwandten* kappe *haufe und spitze sp.* 196 *der fall ist; das* kappe *heuhaufen dort erscheint schles. auch als* kaupel *f., wetterhaufe von heu, 'köpfel'* (Krünitz 23, 159).

4) *geradezu zwischen* 3 *und* 1 *vermittelnd erscheint die bed. büschel gras, binsen u. ä., wie sie in sumpfigem boden hügelartig hervortreten:* indem der tiras an den kaupen der binsen leicht hängen bleibt. Döbel 2, 183^b; auf den kaupen in morastigen örtern. 1, 69^a; schilf- oder grasekaupen. 2, 249^a. 250^b; bis sie (*die wilde ente*) schwimmend im schilfgras, das dicht am ufer zwischen kaupen steht, verschwunden ist. *gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 334^b; jeden büschel gras und kaupe benützt er (*der fuchs*) sich an das wasser heran zu pirschen. *das. vgl. bair.* kopf *einzelnes gebüsch im felde, und* köpflein *kleine* (*doch wol bewachsene*) *fluszinsel* Schm. 2, 318, *diesz ganz gleich wend.* kupa.

KAUPELEI, *f. tauschgeschäft, mäkelei im kleinen.*

KAUPELER, *m. einer der kaupeleien macht. im* 17. *jh. aber:* wie man auch an etlichen orten Teutschlands die weinhändler kaupeler nennet. W. Spangenberg *lustgarten* 107; weil viel weinkäufer oder kaupler daselbsten durchreisen. 111. *s.* kaupeln.

KÄUPELER, *m. gaukler, jongleur:* keupeler, *saltator, qui in caput provolvitur.* Stieler 959. *s.* käupeln.

KAUPELN, *wieder ein md. wort,* 1) *kleine tauschgeschäfte machen, und zwar besonders heimlich, in unerlaubter weise, mit veruntreuten sachen u. dgl., wie* mauscheln, *bair.* mänkeln, täuscheln und mäuscheln, *tirol.* 'käufeln' und täuscheln, *schweiz.* grützen, *nd.* kungeln, *gütting.* keimeln, *in Aachen* quankeln. kaupeln *heiszt es z. b. in Sachsen, in Nordböhmen* Fromm. 2, 31, *in Schlesien* Weinh. 42^a, *in der Niederlausitz, in Posen* Bernd 119, *überall nur in der kindersprache; deutsch-ungr.* kuppeln Schröer 75^a, *auch in Thüringen.* Spangenbergs 'kaupeler' (*er war aus Mansfeld*) *ist wol eigentlich mäkler, wie* kauderer, *und wirklich findet sich in einem voc. d.* 15. *jh.* underkauper, *subemptor* Dief. 559^c, *gleich dem oberd.* underkäufel; *so gab es wol auch* kaupen.

Es ist ein bis in neueste zeit von den wbb. übersehenes volkswort, gewiss von hohem alter, und von geschichtlichem werte. denn in seinem hauptbegriff des tausches hat es den grundbegriff von kaufen *bewahrt* (*sp.* 325); *das* p *statt* f *darf nicht irren, es ist wie in dem gleichfalls mitteld.* kampeln *im verhältnis zu* kämpfen, *und das* p *stimmt zu dem* t *in dem ebenfalls mitteld.* kauten *tauschen, dazu bei* Stieler 941 kautelen '*submutare*', *d. i.* (*heimlich*) *hin und wieder tauschen, also ganz wie* kaupeln: *ein schönes beispiel für den auslautwandel in der wurzel* (*sp.* 6). *und auch die dritte form mit kehlauslaut fehlt nicht: deutschungr.* käukeln, kaukeln, *makeln.* Schröer 68^b; *vgl. holst.* kucheln, *vertuschen,* kuchelersch *f. ein weib das sich gern in heimliche händel mischt* Schütze 2, 362, *und damit* kuppeln *vorhin, und rhein.* kutscheln, kotzeln, *heimlich ohne recht vertauschen, verkaufen* Kehrein 241, *d. i. alle drei wurzelformen auch mit kurzem, einfachem vocal. man vergleiche nun* koukeln : kauteln (kauten) : kaupeln (kaufen tauschen), *und* kaufen *soll aus lat.* caupo *gemacht sein! freilich hat* kaufen *urspr.* ou, kauten *aber* û, *und auch* kaupeln *musz* kôpeln *gewesen sein, da es die Leipziger volksmundart nie mit* ô, *nur mit* au *spricht; aber* ou *und* û *wechseln in demselben worte* (*sp.* 367), *wie viel mehr in schwesterformen.*

2) *wenn* kaupeln *an manchen orten blosz das tauschen bezeichnet, tritt anderwärts das blosze betrügen vor* (*vgl.* tauschen : täuschen); *der Schlesier* D. Stoppe *spricht von seiner unfähigkeit zu dichten:*

> zwar könnt ich meinen pflug mit fremden kälbern treiben
> und ein geborgtes wort auf diese fluren (*blätter*) schreiben.
> allein, käm endlich denn die kaupelei heraus,
> so putzte mir die scham das licht des lebens aus.
> *erste samml. von t. ged.* 1728 *s.* 3.

3) *ganz anders in einer Leipziger komödie des* 17. *jh.; da heiszt es von Pickelhering, der seiner herren kleider,* '*mäntel und hüte mit kamaschen*' *nachtragen soll, er* kaupelt die penalkleider an einander, schleppet sie hinter her und gehet seinen herren nach (agiert wol dabei). Schoch *studentenleben* E 4^b. *da es auf komische wirkung durch plumpes thun des P. abgesehen ist, passt wol die bed. eines deutschungr.* kaupern, zukáupern, *zerknittern* Schröer 68^b; *darin spricht sich noch ein andrer stamm* kaup *aus.*

KÄUPELN, KAUPELN, *kippeln, kippen;* käupeln *in Thüringen, z. b.* mit dem stuhle k., '*auf der kippe*' *schwankend sich bewegen, schaukeln,* der stuhl käupelt um *oder* über, *u. ä., nach dem* 'umkeipeln' *abortieren* Grimm *myth.* 1111 *wol auch in Hessen;* Stieler 959 keupelen, *nutare, vibrari, auch einen purzelbaum schlagen* (*s.* käupeler). *letzteres heiszt in Sachsen* kaupeln, *das kippeln mit dem stuhle, umkippen u. ä. aber* kêpeln, *genauer* kœpeln *schles.* Weinh. 46^a (œ *wol für mhd.* oü), *wie* gaukeln *mit umlaut* gäukeln, *sächs.* kêkeln, kœkeln (*vgl.* kaukeln, kockeln). kaupeln *ist auch thür.* (*z. b. nordthür.* kaupelsturz *m. purzelbaum, Leipzig* kœkelporz), *wetterauisch umfallen, stolpern, taumeln* Diefenbach *goth. wb.* 2, 512. *dasselbe ist wol, mit* b *für* p, *ostpreusz.* keibeln (keiweln) *vor sich hinstolpern, dasz man zu fallen droht,* umkeibeln *umfallen* Hennig 119. *und auch oberd., schwäb.* kaiplen, koiplen (*angeblich* g'haiplen) *stolpern, taumeln, umfallen,* koipelich *unsicher gehend,* einen 'gheipler' thun *einmal stolpern* Schmid 268 *f., sodasz mhd.* köupelen, koupelen *zu erwarten ist. dazu auch* mülenkeupel *m. crepitaculum molendinarium* Stieler 959, *der schwankend hin und her geht* (*vgl.* kippel *glockenschwengel*). Stieler *gibt aber auch* keupen *und* kaupen (*vgl. deutschungr.* këipen *umkippen* Schröer 69^a), *sie klingen an an* kaupe *spitze, wie die gleichbed.* kappen, kappeln *sp.* 197 *an* kappe *spitze* (*s. dazu auch* kepfen), kippen, köppen *zu* kippe, koppe; *vgl.* kaupen. *doch hat* kaupeln *urspr.* ou, kaupe *aber* û; *näher stehn daher nebenformen von* gaukeln : gaupeln, gaupen *u. ä., s. dazu* gabeln *gaukeln, auch* kockeln.

Wie alt aber der stamm in dieser form ist, wieder nur im volke erhalten, zeigt sein auftreten auf der englischen insel: nordengl. coup, *bes. schott. in reichlichem gebrauch* coup, cowpowre *to overturn, bildlich bankerott machen,* coup the creels *to tumple heels over head, bildl. sterben* ('*umkippen*'). *und unehelich gebären.* Jamieson *suppl.* 1, 257^a; *das* ou *ist da gleich mhd.* ou *wie unter* kaufen *sp.* 323 *unten, vgl. u.* käufer. *und auch in Schweden landsch.* kåppla *umpurzeln, einen purzelbaum schlagen.* Rietz 379^a.

KAUPEN, *die bäume saubern.* Schottel 1343, *nach* Stieler 1013 *gleich* kappen, kauper *putator arborum;* kaupper, *der die bäume säubert.* Rädlein. *das bestätigt weiter* kaupe *als spitze und buschichter wipfel, s. dazu* kappen *und* kippen.

KAUPEN, KEUPEN, *umkippen u. ä., s.* käupeln.

KÄUPICHT, *mit einer* kaupe, *federbüschel versehen:* (*der phönix*) hat rot feddern und ein keupicht haupt; *gallina plumeo apice,* ein keupicht hun. Alberus. *noch in der Wetterau so* käupig. *vgl.* koppicht.

KAUS, *bei* Fris. 852^b, Maaler 241^d: *nihil jam mutire audeo,* ich darf nit ein wort reden oder nit kausz sagen.

KAUSCH *oder* **KAUSE**, *f. auf schiffen, ein runder eiserner bügel oder ring, dessen äuszerer umkreis wie eine rinne hohl ist, damit er in einem ihn umfassenden tau oder strop befestigt werden könne. nl.* kous, *dän.* kousse, *schwed.* kousa, *franz.* cosse.

KAUSCHE, *f. deutschlittauisch hölzerne kanne, eine* kausche bier. Hennig 119, *ein merkwürdiges und manigfaltiges wort für gefäsze, das im nd. verbreitet ist,* kausse *hölzerner schöpflöffel für wasser im br. wb., u. a.; älter nd.* kowse *schale* Dähnert 251^b; *ferner nl. und nord., auch litt. lett. ehstn. sl., meist in reicher entwickelung, und bis Asien zurück zu verfolgen, s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 447 *fg.,* Rietz 380^a. *und auch hd. tritt es auf in schweiz.* gauseli, gûseli *n. kleine milchgelte.* Stalder 1, 432.

KAUSE, *f. causa. das lat. wort mit mehrern ableitungen hat bei uns eingang gefunden, schon ahd.* chôsa, *ags.* ceás *rechtshandel, vgl.* kosen: ein verdachte (*verdächtige*) caus. *fastn. sp.* 1005, 2; kausen machen, *jura pervertere, producere causas.* Stieler 1016; kausen *pl. verwirrete händel, nichtige einwürfe, anführungen oder entschuldigungen,* kausen machen *faire des intrigues.* Rädlein, *der für* kausenmacher *auch* jausenmacher *anführt* 530^a.

> das ist ein schlechter advocat,
> dem causemachen fremde. Picander 2, 232.

KAUSCHEN, *beim kauen schmatzen, bair.* Schmeller 2, 338, *dann auch essen. s.* kauen 5.

> erst er (*der grobian*) recht die fischlein anplatzet,
> gleich wie ein saw kauschet und schmatzet.
> H. Sachs 5, 395^a.

KAUSCHER, *rein, ächt wie es sein soll, untadelig, ein jüdisches, chaldäisches wort,* כָּשֵׁר, כָּשַׁר (kôschêr, kôschar), *recht, gesetzmäszig; dazu* kauschern, kôschern, *von christenhänden verunreinigte speisen, gefäsze wieder rein machen.* kauscher *ist die aussprache der niederen juden für* kôscher (kauscheres fleisch); *es ist aber in die allgemeine sprache übergegangen, durch ganz Deutschland verbreitet, besonders* nicht kauscher, *nicht richtig, nicht geheuer:* um verlaub zu fragen, was habt ihr mit dem Hagelhans wollen? kauscher bei dem ists nicht. Gotthelf 3, 97. *bair., schweiz. auch* kausch Schm. 2, 338. Tobler 96^b; *ebenso nd.* Dähnert 222^a, *gesund, frisch, munter, wie* karsch.

KAUSEN, KAUSENMACHER, *s.* kause, causenmacher.

KÄUSTERN, *s.* kistern.

KAUT, *m. tauber, s.* kauter.

KAUT, *m. tausch, md., im* 13. *jh.* kût *wb.* 1, 920^a, *s.* kauten: daz sie rechtlich und redelich eins kuds und wessils ubirkomen sin. *Frankf. archiv, währschaft von* 1402, *wie* wechsel und kud *rechtsalt.* 14; klage .. die welche aus verwechslung, tausch oder kawt gebürt (*ex permutatione competit*). Gobler *rechtsp.*

465; den wechsel oder kaut der güter belangende. *Erfurter rathsstat. bei* Haltaus 1075; so oft die güter durch erbfälle, kaufs oder kautweise vorandert werden. *Naumburg. urk. von* 1590 *das. auch mnd.* kût *m.:* dat wir .. einen kut gemacht han tuschen Elsen .. und tuschen Katherinen. *urk. von* 1350 *das.* kaut Stieler 942, Steinbach, Frisch, *noch nordfränkisch* Schm. 2,342, *nach* Adelung 2,1526 *fem.* kaute.

KAUT, *macula, ergibt sich aus folg.: illimis,* klar, luter, suber, on kaut. Altenstaig (Dief. 286^b); *gestützt durch:* tet sich mit kainer torhait bekuzen. Birlinger *Augsb. wb.* 297^b.

KAUT, KAUTE, *f. was* kaulbarsch. Frisch 1,505^a *aus* Golius *onomast.* 302: goldfisch, kaut, *perca fluviatilis minor; auch andere geben diesz merkw.* kaute *an, bei* Oken kutt. *es klingt an das gleichbed.* kaule (*eig. kugel, keule*) *so nahe an, wie böhm.* kýta *schinken, 'keule', und wie* kaute *grube an* kaule *grube; vgl.* kaute 3, *b. es gibt ein skr.* guḍa *m. globus.*

KAUTABAK, *m. tabak zum kauen.*

KAUTE, *f. wieder ein mitteld. wort von geschichtlichem werte.* 1) *flachs in einer gewissen form und menge:* kawte flachs, *colligatura. Breslauer voc. v.* 1422 (*mhd. wb.* 1, 920^b); *pensum,* ein kawte flachs, *vel fusus filis circumdatus.* Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 207. *selbst mlat.* cuta, ein rîste flassis Dief. 165^a. eine kaute flachs Stieler 942; '*im gemeinen leben Obersachsens, ein derb zusammengedrehtes bund gehechelten flachses*'. Adelung, *es ist einem zopfe ähnlich, mit kolbichtem ende. das wort ist auch wetterauisch, hessisch* (*kinderm.* 3, 94), *thüring.* (*nordthür. auch* kûte), *voigtl., nordböhm.; oberlausitz. dem.* käutel, keutel *n., nordböhm.* koitel. *im mittleren Thüringen z. b. bringen die bauern den flachs in solchen* kauten *auf den markt, gleich zum verspinnen eingerichtet, der gute steinflachs aber wird in* käutchen *verkauft, deren sieben auf ein pfund gehn.*

2) *nd. und hd. zeigt es sich nur spurweise, in gegenden, die dem md. benachbart sind: göttingisch* kaue, kûe *f.* (*mit geschwundenem* d), 7 risten *machen eine* kûe. Schambach 115^b, *das* au *deutet md. einflusz an. hennebergisch* kaude, kaute *als masc., ein in einen zopf geflochtner büschel flachs, so viel man auf einmal zum verspinnen nimmt, ehe er als* rocke *um die kunkel gewunden ist.* Reinwald 1, 77, *im henneb. ist viel md. anklang. dann mit hd.* z *für* t *im Anspachischen,* kauzen *f., reiste flachs* Schm. 2, 346; *auch im sächs. Erzgebirge kommt* kauze *vor* (*Wolkenstein*). *aber auch schwäb.* '6 kauten werk' *Kiszlegger klosterrodel* 69 (knauten hampf 54). *Anderwärts* reiste, bosze, docke, wickel, bündel, knocke, kindle; *s. auch* kloben *flachs,* schött Schm. 3, 417.

3) *bemerkenswerte nebenformen. a)* kaupe *f., so bei Leipzig* (*Taucha*), *in der Niederlausitz* (*Sorau*); *entweder nebenform mit auslautwandel, oder nur anlehnung an* kaupe *büschel.*

b) kaule, *so verschiedentlich in Sachsen* (*im niederland wie im gebirge*), *auch bei Halle, Erfurt u. a. da die flachskaute einer keule ähnelt, musz eig.* kaule 2, *keule, gemeint sein, das dadurch weiter bestätigt wird; im östlichen Thüringen findet sich* kaule *für die kunkel mit dem umgelegten flachs* (*vgl. u.* 1 '*fusus filis circumdatus*'). *vgl.* kaute *kaulbarsch, wonach auch* flachskaute *als keule verstanden sein könnte.*

4) *das nordböhm. wort bedeutet auch haarwulst, mit einem bändchen zusammengehalten, dem flachsbüschel ähnlich.* Petters *andeutungen zur stoffsamml. u. s. w.* 1864 *s.* 51; *vgl. u.* flachsreiste. *nach* Reinwald 2, 67 *ist* kaude *auch in einigen nördlichen* (?) *gegenden gleich zopf, und* zopf *selbst findet sich gleich flachskaute.*

5) 'kaute *flachs*' *wird nur rest eines einstmals allgemeineren wortes sein, das gerade im md. sich in dieser bestimmten bed. gestaltete und erhielt, und es fehlt nicht an andern trümmern des reicheren worts zu dem es urspr. gehörte. ganz nahe liegt* kauder 4, *schwäb. gebund werch wie mans an den rocken legt* (Stieler *gibt auch* kaute *stupa, werch*), *und* katze 16, *bair. flachsknaul, s. die andern anklänge dort; vgl. noch böhm.* koudel *werch, sloven.* kodelja. *nach dem unter* katzen 2 *zusammengestellten scheint das wirre der grundbegriff, vgl. besonders schwäb.* kauzen *verworrner faden, engl.* cot *wollabfall,* cotted *verfitzt u. s. w., s. sp.* 291.

6) *es greift aber auch übers germanische gebiet hinaus, und zwar schon in der bestimmten md. bedeutung: böhm.* kytka (*dem.*) *kaute, und kloben flachs* (*von* 12 *kauten*); *litt.* kódas, kůdas *m., dem.* kodélis, *flachswickel* (wickel *pensum* Dief. 423^a), *der um die sogenannte puppe gewickelte flachs zum spinnen.* Nesselmann 203^b, *lett.* kohdelsch *flachsdocke, wickel; ferner russ.* kudel' *flachs am rocken, sloven.* kodelja, *so viel flachs an den rocken geht* (*bulgar.* k"delk" *ebenso von wolle*); *dann der spinnrocken selbst böhm.* kužel, *wend.* kudżel, *poln.* kądziel, *sloven.* koželj (*vgl. altsl.* kądjel' *trama* Miklosich 329^a), *sodasz an eine vorgeschichtliche gemeinschaft der flachsbehandlung bei Deutschen, Littauern und Slaven zu denken ist* (*vgl. sp.* 196), *denn litt.* kódas *ist dort völlig heimisch, es ist auch büschel, haarbüschel auf dem kopf der vögel* (*s.* kaupe), *böhm.* kytka *auch busch, strausz, pinsel. ferner bei den Ehsten* kiud *eine handvoll flachs, und flachshaare* (*die kaute aber* nuust), *wie ähnlich litt.* kyta *f. zehn pfund flachs, ein 'topf' genannt* (*zopf?*) Ness. 202^b. *im finnischen klingt an* kuitu *faser des flachses oder hanfes. dann mit dem begriff des wirren z. b. böhm.* kudla *pl., poln.* kudły *wirres haar,* kudrna *wirrkopf,* kudliti *zausen, diesz litt.* kóditi, *deutlich zu* kódas *gehörend; dazu stimmt dann schles.* kotteln, kudeln *wirres haar,* kûdlig *wirrhaarig,* kotteln, kudeln *wirren, zausen, auch nd. z. b. westf.* kudderich *struppig, wirr von haaren* Frommann 5, 374, *oberd.* kauzig (*s. d.*). *auch poln. russ.* kutas *quaste klingt an und manches andere, immer mit dem begriff vieler, besonders in einander geworrener oder gewundner fäden, haare u. ä.; s. dazu* kötze *a. e., wo sich weitere aussichten aufthun.*

KAUTE, *f. grube, loch, abermals ein wort Mitteldeutschlands.* 1) kaut, *fovea.* Alberus, Schottel, *vgl.* Frisch 1, 540^b; *aus dem* 15. *jh.:* leimenkûte *lehmgrube.* Weigand 1, 572; *vorago,* cute. Dief. 629^b, *nrh., strudel, loch im flusse u. ä., wie* cuyl (*d. i.* kaule) *daselbst aus der Cölner gemma* 1507; *belege des* 16. *jh. bei* Haltaus 1073, kauten schlagen, graben; *bei* Frisch wasserkauten, leimenkauten *aus* Faust *Frankenberg. chron.* 14. 15. kaute *ist hauptsächlich im westlichen md. heimisch, westerw.* kaut, *pl.* kaute Schmidt 77, *wetterauisch, mittelrh., von groszen wie kleinen gruben; in der Wetterau z. b.* kieskaute *kiesgrube,* leimenkaute *lehmgrube,* steinkaute *steinbruch,* mistkaute *mistloch,* schneidkaute *der zimmerleute beim sägen von balken,* schindkaute, schinderkaute; *aber auch* herzkaute *herzgrube, und* käutchen *grübchen beim schusserspiel* (*auch* käuterchen *hessisch, journal v. u. f. Deutschl.* 1792 51^a), *das grübchen im kinn, wie beides nd.* külken; *auch adj.* kautig. *in Hessen heiszt es neben* kaute *auch* kutt, *z. b.* sandkutt, *und* kutte *loch, höhle gibt auch* Reinwald 2, 78 *als henneb., bei Salzungen eine* teufelskutte; *vgl. hess.* kulle *gleich* kaule *sp.* 349.

2) *im östlichen md. findet es sich mit umlaut,* keute *in Posen* Bernd 220, *in der Oberlausitz* (*auch* keite) *grube zum aufbewahren von kraut u. dgl.* Anton 9, 6. *so auch bei* Ringwald:

wo sind denn die verrehtrisch leut?
'sie stecken in der hundes keut,
hab sie im thurm verwahret wol'.
plagium act 5 *sc.* 2,

also wie heute 'hundeloch', gefängnis.

3) *wie weit ist es nd. und oberd. vorhanden?* Schmidt *westerw. id.* 77 *nennt es auch schweiz.* (?), *und nd.* kute. *s. henneb.* kutte *vorhin, nnd.* herzküte *herzgrube* Soltau 2, 484, *auch* gärwerkute *bei* Droysen *Aristoph.* 2, 30 *ist wol nd.* Fischarts hurenkaute *bordell Garg.* 245^a (462) *mag rhein. sein, es erinnert an nl. gleichbed.* hoerekot, kot *ist dort auszer hütte* (*s.* kote) *auch caverna, cavum latibulum* Kilian, *und* Frisch *bringt aus einer chron. auch ein deutsches* kote *grube bei. vgl. auch* Kastenkaute *Garg.* 199^a (368). *Merkwürdig ist das verhältnis zu* kaule; *im westlichen Mitteldeutschland bestehn* kaute *und* kaule *grube mehrfach neben einander, z. b. in Hessen. merkwürdig ist aber auch, dasz, wie md.* kaule *loch und* kaule *kugel beisammen bestehn, auch zu* kaute *grube möglicherweise ein* kaute *kugel da war, s. u.* kaut *kaulbarsch.*

4) *besondere anführung verdient* schöppenkaute *bei* Haltaus 1073, *so hiesz zu Craynfeld im amt Nidda der besondere ort, wohin sich beim gericht die schöffen verfügten, zu abgesonderter beratung; es war eine vertiefung im boden, gruben aber waren stätten des gerichts, s. rechtsalt.* 786. 790. 800. *In Leipzig hiesz bis vor kurzem eine gegend der vorstadt* der Kauz, *das war einst eine gerichtsstätte:* auf dem Kauz ist vorzeiten das landgericht oder jahrsgedinge gehalten worden, *berichtet* Vogels *hdschr. Leipz. chronik; in dem Leipz. stadtbuche von* 1359 kûz: juxta scampnum judicii .. qui locus dicitur uf dem cûtze. *mitth. der deutschen gesellschaft in Leipzig* (1856) 1, 117, *im j.* 1291 *urkundlich* sedes judicialis 'in fossato' ante Lipsk. Haltaus *bringt aus einer urk. von* 1396 curia Matthiae Wolkewitz vulgariter dicta 'uf dem kutze', situata prope foveam arenae; *also der* kauz *ist gerichtsstätte, grube in der gericht gehalten wird, eigentlich aber sandgrube,* sandkaute, *und wie auf andern alten gerichts- und opferstätten, so läszt der volksglaube auch in sandgruben die hexen zusammenkünfte und tänze halten* (*myth.* 1003); *s. auch* kesselgericht. *diesz masc.* kauz *aber ist offenbar nebenform zu* kaute *f. vgl. dazu* kiez.

KÄUTEL, *s.* keutel.

KAUTEN, *tauschen, vertauschen, wieder ein mitteld. wort.*

1) '*cambire,* wesseln, kuden, *commutando aliquid pro aliquo dare*'. Haltaus 1075 *aus einem hds. Lpz. voc.; permutare* cuyden *im teuthonista,* verkûden Dief. 428^a: sie mogen auch ir wine verkuden und vermangeln umb ander kaufmanschefte (*waare*). Mones *zeitschr.* 9, 25, *aus Trier* 1419. *das alem.* verchiuten *MS.* 1, 152^a *aber scheint etwas andres. Nhd. bezeugt es* Stieler 941 *reichlich, es wird vielfach als bes. thür. angegeben:* mit einem kleider kauten, *commutare vestem cum aliquo,* auskauten, abkauten, verkauten, wiederkauten, einem ein pferd vor einen ochsen abkauten, es kautet mancher unlust vor wollust ein, ich wollte meine freiheit nicht üm ein königreich verkauten; *dazu auch* kautelen (*s.* kaupeln), *dann* kauter *m.,* kauterin *f.;* kautung *f.,* kauticht; *vgl.* Steinbach (*es ist nicht schles.*), Frisch. *nach* Adelung *ist es noch thür., auf eine wucherliche art tauschen und vertauschen, wie* kaudern, kaupeln. *Aber auch henneb.,* kaut *m. und* kauten Reinwald 1, 77 (*nach* Frommann 2, 212 *jetzt erloschen*), *ebenso nordfränkisch* Schmeller 2, 342. *vom Hundsrück in weisthümern:* so soll ein iedes gut, so in diesem gericht kauft, verkauft oder verkaut würd .. sechs pfenning zu weinkauf geben ... ein iglicher der kauft oder kaut, soll mit gerichts recht binnen 14 tagen aus und eingehen. *weisth.* 2, 170, *ebenso formelhaft* verkaufen oder verkauten 2, 180, *wie* verkaufen oder vertauschen 2, 182. *auch* Seb. Frank *von Wörd hat es einmal:* und (*die wilden*) fiengen mit uns an zů kauten und tauschen. *weltb.* 218^a (1567 222^b), *wol aus Franken. es gilt oder galt auch in der Pfalz, s.* kautung.

2) *aber auch nd.: cambire,* buten *vel* kuten Dief. 92^b 15. *jh.; noch osnabr. in dem. form* kütken, *ostfries.* kühtjen *unerlaubter weise oder betrügerisch vertauschen* Strodtmann 118, Stürenb. 127^a, *es entspricht in bildung und sinn völlig* Stielers kautelen, *das gleich* kaupeln *ist. sonst aber ist es nnd. nur mit dem* buten *vorhin, d. i. beuten, zusammengewachsen erhalten, das selbst auch tauschen bedeutete* (1, 1753); *nirgends mehr als beim beutetheilen muszte tauschhandel und übervortheilung im flor stehn. aus der formel* küten und büten *ward* kütebüten Richey, kütbüten Dähnert, kütjebüten *brem. wb. u. s. w.,* '*in gleichem sinn wie* kütken, *besonders von kindern gebraucht* (*vgl. nl.* ruilebuiten, ruilen en buiten, *hin und wieder tauschen*).

3) *fürs oberd. ist zwar* Franks kauten *unsicher als beleg; aber doch musz der stamm auch dort einst heimisch gewesen sein, denn* kaudern *mäkeln findet hier seinen natürlichen anhalt und zeigt doch eine selbstständige bildung. das* d *dem md. nd.* t *gegenüber steht nicht im wege, s. z. b.* kauder *a. e.,* bitter: bîzen (2, 53), K 2, *g sp.* 3. *auch im nrh. gebiet:* kuddeln *schachern, trödeln,* kuddel *m. schacher,* küddeler *trödler. Aachener mundart* 134. *Auszer dem deutschen gebiete zeigt sichs nur in schwed.* kyta och byta *tauschen* (*s.* Rietz 377^b), *doch ist das offenbar entlehnt. aber engl.* cheat *betrügen klingt an, und dial.* chowder *fischhändler? s. auch* kaupeln.

4) *wohin gehört henneb.* auskauten *aufwachsen* Fromm. 3, 139?

KAUTENFAUL, *ein spiel bei* Fischart *Garg.* 168^b (309^b *Sch.*): 'inn kauten, kautenfaul'; *nach den vorausgehenden spielen scheint* kaute *spielgrübchen gemeint.*

KAUTENFLACHS, *m. flachs in kauten geformt zum verkauf; auch* dockenflachs.

KAUTER, *kissen, werch, s.* kauder.

KAUTER, *m. tauscher, s.* kauten.

KAUTER, **KÄUTER**, *m. tauber, ein dem alem. eigenthümliches wort:* wann ir wöllen euer taubhaus besetzen, sollen ir junge tauben sampt irer muter und dem käuter ausz iren taubhäusern . . nemmen. Sebiz 121; diesz thund auch die tauben allein, dasz die weiblin an statt der männlinen eintauben andern bedeckend, wenn si keine keuter habend, mit dem kuss als die männlin. Heuslin *Gesners vogelbuch* 1557 240^a, *der übersetzer war Schweizer* (Horsts *ausg. Frkf.* 1669 *ändert* tauber); der kauter badet und walet sich im staub. 240^b. *das* eu, au *ist nur ein zugeständnis an die neue schriftsprache,* Maaler 228^b *gibt* 'kuter, *der mann der tauben,* wilder kuter *palumbus*' (Fris. 252^b), Stalder kuter, küter, *auch für hahn von vögeln überhaupt, und von verliebten männern. bei* Dasyp. *aber* keüter *columbus,* Golius keütter, *also elsäss., jetzt in Straszburg* kitter Fromm. 4, 469 (i *für lang* ü, *vgl. u.* kammermäuschen); *schwäb.* kauter, käuter Schmid 307. Maaler *hat aber auch* chutter 84^a, *und so schwäb.* kutter Schmeller 2, 345.

Auch die taube hat ihren entsprechenden namen: keutin *f. columba* Dasyp., chüttin Maaler 84^a, kütin Fris. 252^b, Denzler, *noch jetzt* kütine, kütinn Stalder.

Und noch einfacher, ganz alterthümlich: kut, küt *m. tauber* Stalder, chût Tobler (*pl.* chüt); *dazu wieder* chüti *täubin* Tobler 123^b, *schwäb.* käutel *f., und adj.* chütig, kûti *von der taube die nach dem tauber verlangt* Tobler; *auch* kuter, kütin *sind sichtlich erst von diesem* kût *weitergebildet. schon in* Wack. *voc. opt.* 37, 37 *columbus,* tub kuto (*vgl. bei* Brack: *col.* tauber kutter, *var.* tubenkutter, Dief. 134^a), *es scheint* tûbkûto *gemeint, also* kûto *schon vogelmännchen überhaupt;* kutt *columbus in dem voc. in* Mones *anz.* 4, 232; *also ahd. wahrscheinlich* chûto, *aber auch die kürze könnte alt sein. Das weiter verbreitete* kutern *vom girren der tauben* (*vgl.* kaudern, kuttern) *macht es denkbar, dasz der tauber da von seinem verliebten girren benannt sei.*

KAUTERBUNT, *verstärktes* bunt: denn sie hat selbsten ihre freude drüber, wanns manchmal da so kauterbund zugehet. *Schlampampe* (1750) 2, 19. *es stellt sich zwischen* kauderwelsch *und* kunterbunt; *denn jenes wird auch mit* t *geschrieben. auch bei schweiz. schriftstellern findet sich* kauderbunt (Reithard *geschichten aus der Schweiz* 54), *und fries.* kôterbunt.

KAUTERN, *s.* kaudern *und* kauter.

KAUTSCHE, **KAUTSCHER**, *s.* gautsche, gautscher.

KAUTSCHUK, *m. gummi elasticum, franz.* caoutchouc.

KAUTUNG, *f. vertauschung:* dasz hinfürter alle dunkle kauf und gefährliche (*betrügerische*) kautung, als gut um gut, dardurch der erbe möchte um sein erbtheil kommen, verboten sein sollen. *weisth.* 1, 478 *von der Bergstrasze. s.* kauten.

KAUUNG, *f. masticatio.* Stieler 936: das hindert die käuung und däuung. *Garg.* 52^b, käwung 84 *Sch.*

KAUWE, *dohle, s.* kau.

KAUZ, *f.* 1) *mehrere kleine eulenarten haben diesen namen, wie die strix flammea, perl- oder schleiereule, die strix aluco, brandeule, auch* nachtkauz, baumkauz, waldkauz, *die strix passerina,* spatzkauz, *besonders aber die strix noctua,* steinkauz *oder* leichhuhn *genannt: bubo,* steinkutz, steinkeutz *und* kutz *in vocc. des* 15. *jh.* Dief. 83^a, kutz Maaler 258^b, *aber auch schon* kautz 241^d; steinkutze *voc. ex quo v.* 1469. *Letzteres gibt die eig. form,* kauze, *pl.* kauzen, *während jetzt* kauz, *pl.* käuze (*einzeln* kauze) *gilt. doch* Göthe *in den mitschuldigen* (7, 102) *brauchte noch die schwache form,* kauzen *acc. sg., wie der Rheinländer* Fr. Müller, *s. sp.* 368; *andrerseits ist der pl.* keuze *schon im* 16. *jh. zu finden* (*s.* Kirchhof *u.* 2, *g*), *sodasz ein starkes* kûz *schon vorher neben* kûze *bestanden haben wird.*

Das volk wird die arten nicht genau oder an verschiednen orten verschieden unterscheiden, scheint auch verschiedentlich andern arten das amt als todtengräber, todtenvogel *beizulegen; gewöhnlicher ist das dem.* käuzlein, käuzchen: horch, horch! grausig heult der kauz. Schiller 135^a, *als todtenvogel* (*räuber* 4, 5); sitzt under inen wie ein kutz under den voglen. Keisersberg *bilg.* 166^b, *noch heute heiszt es im Elsasz* dumm wie e küz unter de vegel, *auch* dumm wie e küz am helle dag. A. Stöber *bei Fromm.* 4, 470. *andere vögel sind ihm nämlich bitter feind, und während sie ihn fürchten bei vergehendem tageslicht, ist er am tage wegen seines da mangelnden gesichts die zielscheibe ihrer angriffe. daher dient er den vogelfängern als lockung auf die leimstange gesetzt:*

kann er aus ungeduld (*langerweile*)
den kauz doch auf die stange setzen
und sich am krähenschusz ergötzen.
Schmidt von Werneuchen, *alm.* 1802 *s.* 145;

denn so der tiefel vogel facht (*fängt*),
das wib er zů eim kutzen macht
und setzt si uf den kloben dar. Murner *geuchm.* 14;

stelten den kauzen auf den kloben, *zum vogelfang. Garg.* 193^a (357); secht da habt ir die ursach, warumb sie (*die mönche*) von allen wie kauzen und eulen gescheuet werden. 245^b (462); beisz mit eulen, hast keinen kauzen. S. Frank *spr.* 1, 43^b; ein. jeder vogler lobt sein kauzen. 1, 140^a;

also kennt man des bapstes list,
der gar ein gschwinder (*listiger*) vögler ist.
ganz federlos stehn seine kauzen,
man leszt sich von im nimmer dauzen (*hacken*).
Kirchhof *wendunm.* 380^a,

federlos, *d. i. von den vögeln zerzaust auf der stange;*

den kauzen, den kauzen
fiengens all an zu dauzen. Uhlands *volksl.* 39;

viel vögel sind die hassen mich,
ich bin ein kauz und acht es nicht.
Simrock *sprichw.* 4377;

er wird ein gelehrter kauz werden, wenn er unter die stoszvögel kommt (vexation lehrt verston). 5546; käuze nach Athen zu tragen. Göthe 44, 212;

> nur noch ein wort,
> erhabner kauz (*uhu*)! BÜRGER 94^a.

STIELER 935 *meint,* kauz *sei von* katze, *wegen der ähnlichkeit des angesichts, weil sie bei nacht gleich scharf sehe und ebenso den mäusen nachstelle; auch* FRISCH *meint das, er nennt sie fliegende katzen. dafür läszt sich geltend machen, dasz die katze auch* kutz *heiszt* (*s. d. und sp.* 281 2), *die 'kätzchen' an den haseln auch* kauzen (*s. unten* 4); *franz. heiszt wirklich die eule* chat-huant, *'höhnende katze', und auch bei uns u. a. heiszen eulen* katzeneule (*s. d.*), *darunter gerade ein* käuzchen. *Nah anklingend sind rom. namen des vogels, frz.* chouette, *picard.* cavette, *it.* ciovetta DIEZ 594 (*mit deminutiver bildung wie* käuzchen); *er sucht aber für sie und die rom. verwandten einen deutschen stamm und nennt mhd.* chouh *eule und einen vogel* cauha *in der lex Alam.* 99,13. *mit jenem stellt schon* J. GRIMM *gramm.* 1^2,178 (1^3,193) kauz *zusammen; es ist freilich nur einmal und nicht ganz sicher bezeugt, beim* REINMAR VON ZWETER:

> dâ bî sô saȥ ein œder kouch (*gedr.* oderchuh),
> der jach er wære ein meister sanges ouch. *MS.* 2,144^a.

Eine alts. glosse des 10. *jh. gibt für bubo* huk HOFFMANN *ahd. aus Wolfenbüttler hss.* XXVII, *dazu stimmt ahd.* huchilo *filex* (*vogel*) GRAFF 4,797, *vgl.* hauc *capus* (*falke*) 796; hûk *entspricht mit auslautwandel dem ahd.* hûf (hûwo) *bubo, uhu,* filex *aber könnte vielleicht* philax *meinen, das mit* mûsfanger, wilde katz *glossiert wird* (DIEF. 434^c), *das käuzchen ist auch ein mausfanger und* hûchilo *könnte wol gar das 'käuzchen' selbst sein.* hûk *und* kouch *ferner klingen wie von éinem wortstamme, verschieden nur im vocal und in der stufe des anlauts; aber* û *und* ou, *von éiner ablautsreihe stammend, wechseln öfter, z. b. in mhd.* hûbe *und* hoube, kûme *und* koume, *vgl. ahd.* giumo *und* goumo *gaumen, und zu* h- : k- *s. nachher. Kurz* kûze *oder* kûz *könnte, im vocal durch jenes* hûk *vermittelt, sich zu jenem* kouch *verhalten wie* spatz *zu ahd.* sparo *sperling* (*gr.* 3,694), *als deminutiv mit jenem merkw.* Z, *das sonst die koseform oder neckform von personennamen bildet* (*gramm.* 3,689 *ff.*); *es zeigt sich zu oft auch in thiernamen, um zufällig sein zu können. bei vögeln auszer* spatz *z. b. in* hetze *f. eichelhäher* (häher, *mhd.* heher *f.*), *in* sprenze, *ahd.* sprinza (*gramm.* 3,362), *weibchen des 'sperbers'* (*vgl. nordital.* sparzo *reiher* NEMNICH 1,433), *in ahd.* emerza *amarellus* HAUPT 9,391, emmeriz *gl. mons.* (*daher dann* emberitze 3,419 *und selbst lat.* emberiza) *von* amero *amarellus* (*s.* 1,279), agaza *für* agalastra *elster* (*vgl.* DIEZ 167), *in* gutzgauch *gukuk, selbst in* atzel *elster* (*wie aus* sprinze *weiter* sprinzel *wurde*), *die in Koburg* hatz, harz *heiszt; vgl. auch* stieglitz, girlitz, krünitz, kibitz. *sonst in* betz *bär,* atze *esel* (1,596), berz *gleich* barg *verschnittner eber* MAALER 50^c (*s.* bär 1,1124), euze, eutze *kröte, nd.* ütze *aus* auke, wanze *'wandlaus'; vgl. auch die hausnamen für thiere mit* z, *wie* mieze, hînz *katze,* matz *für stubenvögel,* spitz *für hunde.* kauz *wäre also die kleine eule, und vielleicht ist der name von den voglern ausgegangen; man denke sich einen solchen in seinem täglichen nahen verhältnis zu seinem* kouch, *wie natürlich dasz auch dieser jene koseform erhielt.* Kouch *selbst klingt an* kauchen (kûchen) *sich ducken, kauern an, wie das* hûk, hûchilo *oben an* hauchen, *nd.* hûken *in derselben bed.* (*sp.* 306, *vgl. skr.* kuć *sich zusammenziehen, krümmen*); *die eulen hocken bei tag, wo man sie ja allein deutlich sieht, in altem gemäuer, hohlen bäumen, daher vielleicht der name; vgl.* kauzen *hocken. Das* z *ist übrigens auch nd., wie in* ütze *vorhin* (*wie schon alts. viele namen,* Tiezo, Winizo, Sizo *u. s. w. in der Freckenhorster rolle*): kûz, kutzke, *steineule. brem. wb.* 2,903, *schon* CHYTRAEUS *c.* 83 kutzken.

2) *Von menschen, die ja vielfach mit vögeln verglichen werden; ursprünglich in bildlicher entlehnung von der natur des kauzes, nachher mit halbem oder ganzem vergessen des vogels in gewissen verbindungen fest geworden.*

a) ein visierlicher (*drolliger*) kauz. *Katziporus* D 5^a; ein furchtsamer kauz. *das., das thier stellt sich bei tageslicht furchtsam dar und spielt mit seiner blindheit und seinem wunderlichen gesicht und wesen eine drollige figur. die lustigen brüder redet* FISCHART *an:* ir schlaftrunkene wolbesoffene kauzen und schnauzhän. *Garg.* 17^a (16), *wol von dem unsicheren bewegen des thiers am tage;* der lose kauz nicht kam. FREY *garteng.* 18 (27);

> in summ, er ist ein schlimmer kauz (*der böse sohn*),
> der seine eltern hart beschnauzt.
> RINGWALD *laut. warh.* (1621) 273;

nicht lange nach diesem kompt ein dicker starker kauz (*bettelnd*). A. PAPE *bettel- und garteteufel Magd.* 1586 M 2^b, *schon gleich* 'kerl' *überhaupt, ein allgemeiner begriff der auf vielerlei weise aus bestimmten andern begriffen entwickelt worden ist. so sagt schon* COLERUS (16. *jh.*) *vom vogel selbst:* die kauzen sind seltsame kauzen, haben ihre sonderliche lust an dem tanzen und springen der menschen, sehen denselben so fleiszig (*eifrig*) zu, dasz sie darüber gefangen werden. *hausbuch* (1640) 467. *So erscheint denn* kauz *mit bestimmungen wie sie* kerl *auch hat, und wo da noch an den vogel gedacht sei, ist zu verfolgen nicht möglich:* du bist ein wunderlicher kauz, du bist gewiss noch nicht viel unter leuten gewesen. SCHOCH *stud.* E 8^b (*wie 'närrischer kerl'*);

> wie oft hab ich mit meinem schwert
> zerhacket manchen dollen kauzen. WECKHERLIN 53^b;

hoho, gedachte ich, disz seind die rechten kauzen! disz seind die vierbeinigte schelmen und diebe. *Simplic.* 1,12, *er sieht ross und reiter für éin wesen an;*

> und werden vor begier fast aus sich selbst getrieben,
> so bald ein grober kauz ein quodlibet geschrieben.
> GÜNTHER 388;

gar kluge kauzen. *Perus* 2; ein kurzweiliger kauz. *colica* 112; der wunderliche kauz habe wol verdienet dasz man ihn etwas vexierte. CHR. WEISE *erzn.* 206; er wolle seinen knecht vor einen hofnarren ausgeben ... Gelanor wuszte was dieser vor ein (*drolliger*) kauz war und liesz sich den anschlag gefallen. 224; unser kirchschreiber ist ein schlimmer kauz. 274, *wie 'böser kerl', s. schon* RINGWALD *vorhin;* o du elender kauz, lehre du mich anderer leute hände nachmachen. *überfl. ged.* (1701) 514; mancher kauz hat mehr als zu lange daran (*an diesem capitel*) zu lernen. *kl. leute* 315; den alten kauz recht vexieren. *ehe eines weibes* 95, *wie die vögel den kauz;* o ihr guter (*d. i. guter dummer*) kauz. *causenmacher* 85; derwegen halte ich dich vor einen verschlagenen kauzen. *Pierot* 1,357; ihr männer hier zu lande seid glückliche leute, dasz ihr nichts von den sorgen wiszt, womit sich andrer orten die armen käuze placken müssen, die eine hübsche frau für sich allein behalten wollen. WIELAND 8,258; so oft sie absichten auf die weiber und töchter der ehrlichen blödsichtigen kauze haben, welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. 8,111, *noch deutlich der vogel gemeint, daher auch der umlaut weggelassen;* ich bin gewiss ein ehrlicher kauz. 11,212; Pedrillo ist ein feinerer kauz als ihr euch einbildet! 11,322; den alten kauzen müssen wir schwänzen. FR. MÜLLER 1,340;

> fiel auf den kauzen (*Söller*) nur ein fünkchen von verdacht!
> doch er war auf dem ball die liebe lange nacht. GÖTHE 7,102
> es musz auch solche käuze geben. 12,182;

dieser freund war einer der wunderlichsten käuze, die es auf der welt geben kann. 25,129; brav, alter Fortinbras, alter kauz! 57,276; ein junger mensch, der einem versoffenen kauz von studenten so ähnlich sahe als ein ei dem andern. STILLINGS *wanderschaft* (1778) 186; sagt mir, ihr kauz. J. PAUL *flegelj.* 4,96; den lustigen kauz mit seinem grünen reisehute. *das.* (1804) 1,147; diebin, wie kannst du so sein gegen den alten kauz Siebenkäs? *Sieb.* 1,150; den kauz von missethäter. *teufels pap.* 1,118; die eitelkeit der menschen ist ein seltsamer kauz. 1,107; ich wuste wol dasz der kauz (*der schlaue buchhändler*) die rede nur für einen spasz ansah, der gedruckt trefflich zu gebrauchen wäre. *Nepomukkirche* 134; heimlich-selige käuze (*'närrische kerle'*). *Fibel* 81; da soll, wie ich höre, in Schottland wo ein durchtriebener kauz, mit namen Georg Monk, sich aufhalten. DAHLMANN *engl. rev.* 270; das waren schlaue kauze und wuszten zwischen dem pfarrer und den bauern durchzusegeln. J. GOTTHELF 5,272. *vorherschend ist das drollige, possenhafte, aber auch, was damit oft verbunden wird, schlau und verschlagen.* ein loser durchtriebener kauz, *insignis nequam.* STIELER; STEINBACH wunderlicher kauz, *mirum caput; diesz und* närrischer, seltsamer kauz, *auch* lustiger kauz *sind die jetzt gebräuchlichen wendungen, oder* 'ich weisz schon was er für ein kauz ist' *oder so.*

b) SCHOTTEL 1343 *erklärt eigenthümlich das blosze* kauz *possenreiszer, circulator, ebenso* STIELER 935 *und schon* JUNIUS *nom* (1577) 348^a *atellanus, scenicus,* ein kauz oder brillenreiszer *bei* STIELER *auch ludius, mimus* (*s.* käuzin).

c) kauz *allein ist aber auch, nach der tagscheuen art des vogels, mürrischer, leutescheuer mensch, so sächs., thür.; schweiz.* chûz *misanthropos, hominum osor* FROMMANN 2,483^a. *vgl.* kauzig.

d) *auch geizhals bedeutet* kauz *allein, vgl.* kauzen 5, *c.*

e) reicher kauz *bei* FRISCH 1,505^b *mit einer sinnreichen auslegung:* 'weil die reichen leute einen zulauf von schmeichlern haben, so heiszt man sie reiche kauzen', *mit berufung auf* Keisersberg *narrensch.* 309; *s. folgendes.*

f) Luther *in seiner schrift an den adel teutscher nation* J 2ᵃ *nennt die heiligen* geldkauzen: man musz .. die lieben heiligen zu geltkutzen aufsetzen, *dasz sie, wie der kauz die vögel, so das geld der gläubigen anziehen, vgl.* kauzen 5, *a. auch den pabst selbst nennt er so:* da sitzt der kauz zu Rom mit seinem gaukelsack und locket alle welt zu sich mit irem gelt und gut. 8, 307ᵃ (Wack. *leseb.* 3, 1, 208).

g) *aber auch das geld selbst heiszt so:* zuletzt kam ich in das allerinnerste gewölb, worinn die rechte kauzen saszen, die ich suchte. da war nicht allein eine menge von schönem silbergeschirr und gemünzten groszen silbernen sorten vorhanden *u. s. w. Simpl.* 2, 444, *wie die käuzlein in altem gemäuer versteckt;* die keuze (*schätze*) auszgehoben waren. Kirchhof *wendunm.* 185ᵃ, *waren weg, die 'vögel ausgenommen'; jenes* 'die rechten kauzen' *muszte aber eine besonders kräftige feste bedeutung haben, s. sp.* 367 *unten aus Simpl.* 1, 12. *auch von käuflicher waare ähnlich:* geschwinde (*schlaue*) gesellen, die eim ihr unware waar einschwetzen, die kauzen alle herausz streichen. S. Frank *spr.* 1, 140ᵃ, *vgl. dazu* 3.

3) den kauzen streichen *von schmeichlern, eine schwierige redensart, im* 15. 16. 17. *jh. viel gebraucht.* Brant, *von schmarotzern handelnd:*

> mancher durch liegen (*lügen*) würt ein herr,
> dann er den kutzen strichen kan
> und mit dem falben hengst umb gan. *narrensch.* 100, 13;

der buben sind vil am hofe die den sünder loben und den kutzen streichen, sie geston (*treten bei*) dem herren was er (*auch*) anfacht, 'gnädiger herr, es ist recht'. Keisersberg *post.* 147; wer zu eeren kommen will, der musz jederman den kutzen streichen und die federn von dem ermel lesen und den stob blasen, wo weder federn noch stob ist. 148ᵇ *bei* Frisch 1, 541ᵃ; allein die da künnen den kutzen streichen 'gnad herr, genad frauw', die kummen hindurch. *sünden d. m.* 33ᵃ; bei der geisz soltu verston die weiber, die da gern hond das man inen den kauzen streicht, sie lobet und inen eer beweiset. 67ᵇ; wir prediger und vorab die geistlichen sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit und beschirmen die selbigen und sollent niemants den kauzen streichen noch niemants klünszelen. 69ᵃ;

> das mål im mund han und doch blasen,
> kauzen zu streichen sanft und lind,
> den mantel henken nach dem wind.
> Kirchhof *wendunm.* 43ᵇ;

> was federlist, den kutzen stricht,
> kan sich in jedes früntschaft flicken.
> Frank *spr.* (*Zürcher ausg.*) 1, 156ᵃ;

da man im liebkoset, zartlet, kitzlet und den kauzen streicht, das thůt im wol hinder den oren. (*Frankf. ausg.*) 2, 171ᵇ; die blůmen oder kutzen strichen. 1, 147ᵇ, *auch bei* Frisch 1, 113ᵃ *aus einer andern sprichwörtersammlung;*

> dort (*im jenseits*) wurdt man dir den kutzen strichen,
> das dir din hirn und kopf wurdt wichen,
> wider die fedren widersins.
> Murner *geuchmat* n 1ᵃ (*kloster* 8, 976).

Johann Doman *in seinem warnungsliede an die Hansestädte, nachdem er ihnen ihre üble lage vor augen geführt:*

> drum laszt euch ungekrauet
> und streicht den kauzen nicht.
> Wackernagel *leseb.* 2, 252,

d. i. bildet euch nichts ein, schmeichelt euch nicht selbst, kitzelt euch nicht. Heynatz *antib.* 2, 211 *bringt noch aus einer südd. zeitschrift von* 1784 (*graues ungeheuer, hornung s.* 157): mezen und günstlingen den kuzen streichen. *auch* Arnim *braucht es noch, wol gelernt:* der wie alle bediente klug genug war ... seinem herren den kutzen zu streichen, aus welchem ihm schon manches trinkgeld gefallen. 1, 74. *es ist noch elsässisch:*

> so, strich mer nurr de kuzze (: nuzze),
> un mach guet männels, hex! Arnold *pfingstmontag s.* 69.

Die nd. übersetzung des narrenschiffs versteht darunter bestimmt den vogel: de de kutzken efte ulen (*eulen*) striken kan; *auch* Murner *denkt deutlich an den vogel selbst, dem man die federn vielmehr gegen den strich streicht. es ist eigentlich entweder vom streicheln des kauzes gesagt, den sich ein gönner zum vogelfange hielt und den ein schmarotzer liebkost, um sich bei jenem einzuschmeicheln* (*so* Zarncke *s.* 445ᵃ, *vgl.* federlesen, *und nd.* ûlen sôken *adulari* Dief. 14ᵃ, *d. i. motten absuchen von den kleidern*), *oder gleich vom vogler selbst, der seinen kauz streichelt, liebkosend, begütigend u. ä.; denn ebenso versteht man die gleichbed. redensart* den falben (hengst) streichen *wol am besten ursprünglich vom reiter, desgl.* die blume streichen *vorhin, d. i. die stirn des rosses mit weiszem fleck* (blume 14), den falken streichen (3, 1270) *vom falkner:* kunden den falken wol streichen. Aventin 247ᵇ;

> den falken kunnen sie streichen,
> dieweil wir bei in stahn:
> viel sprichwort (*spötterei*) thun sie treiben,
> alsbald wir von in gan. Görres *volksb.* 67.

das capitel Murners, *aus dem obige stelle ist, hat zur überschrift* 'den gouch strichen', *es heiszt darin u. a.:*

> das geuchlin hat gefallen dran,
> wenn mans zertlichen strichen kan
> den fedren nach ab sanft und glatt,

der gauch *aber bedeutet in seiner rede den weltlichen menschen, wie bei* Brant *der* narr, *und der* kauz *wird ebenso gemeint sein, das närrische im menschen* (*vgl.* 'närrischer kauz') *wie ein wesen für sich gedacht* (*wie* narr, affe); *das bild stellt einen kauz mit der kappe über den augen dar, den ein mann über den rücken streicht. auch bei andern könnte wol* 'einem den k. streichen' *so gedacht sein, einen bei seinen schwächen kitzeln, die prediger könnten die redensart ausgebildet haben. doch s. auch* 5 *und* 6.

4) haselkauzen *heiszen bei* Fleming *teutscher jäger* 142ᵃ *die 'kätzchen' der hasel* (Frisch 1, 505ᵇ, *s.* kätzchen 2); *gab es neben* kutz *auch* kauze *gleich* katze? *vgl. auch das sachlich ähnliche* kûz *pelzhandschuh u.* 6, *und* kotz *blütenkätzchen.*

5) *im Unterinnthal heiszt* kauz *und* kauzen *m.* (*also stark und schwach, wie der vogelname*) *die fetthaut unter dem kinn bei starken leuten.* Schöpf 308. Fromm. 6, 292; *nebenform ist tir.* kuonzen, *bair.* küenzen, küenzel, *und* einem den küenzel streichen *heiszt ihm zärtlich thun* Schm. 2, 314 (*wie das.* das goderl kratzen, *das unterkinn*), *der* kauzenstreicher *schmeichler auch* kunzenstreicher. *man könnte jene redensart wol so verstanden haben, aber das* kauz *unterkinn ist zu wenig bezeugt; es klingt übrigens an* koder *unterkinn an, vgl. schweiz.* küderlen *einem schön thun, ihn kirren* Rütte.

6) *noch anders kann man sie schweiz. verstanden haben, dem* federlesen *ähnlich; dort gibt es ein* chûza, *d. i.* kauzen, *und* kûz *m., pl.* küz (*in den formen also wieder dem vogelnamen gleich*), *eine art handschuh, der ärmelartig nur den handrücken bedeckt, muff, 'schlupfer'* (*auch obscön naturalia mulieris*), *wol von pelz, worauf der obscöne gebrauch deutet, etwa katzenpelz* (*vgl.* 4 *und* kutz)? *so ist bair.* mutze *katze, katzenpelz und pelz überhaupt, und mit dem verwandten* mudel *von gleicher bed. heiszt es wieder auch* das mudel streichen, *wie 'den fuchsschwanz streichen', schmeicheln* Schm. 2, 553; *doch mag da auch die katze selbst gemeint sein, wie u.* 3. *dasselbe scheint ein nrh.* kûtsch *f. mütze Aachener mundart* 135; *s. auch* kauzhut. *Es berührt sich mit* kotze *zottige decke, und mit dem unter* kaute *sp.* 363 *berührten alten wortstamm, denn* Stalder *gibt für* kûz *m. struppiges haar, s.* kauzig 3, *struppig.*

7) *eigen ist* ein kauz brot, holz, *groszes, derbes stück, sächs.* (*Oschatz, Chemnitz*); *nordböhm. ebenso* kaunz *oder* kaunzen brot Fromm. 6, 173 (*zu dem* n *vgl. unter* kauzen 2), *vgl. deutschungr. als n.* kitzen brot, *stückchen* Schröer 69ᵇ, *nachtr.* 36ᵇ.

8) *nachträglich zu* 1: *für den vogel kauz finden sich auch im sl. anklingende namen, sloven.* čúk (*vgl.* čóp *eule mit ahd.* hûf), *vgl. böhm.* čujík, *russ.* syč", *böhm.* sýc *kauz.*

KÄUZCHEN, *n. demin. zu* kauz 1, *nd.* kutzken, *s. dort; das volk glaubt, wenn* das käuzchen schreit, *es müsse jemand im hause sterben* (*vgl. myth.* 1088), *daher* todtenvogel, leichhuhn, sterbekauz (Frommann 2, 286. 495): ihr jammern soll wie ein käuzchen den schnellen tod ihres mannes verkünden. Göthe 42, 186. *s.* käuzlein, klagefrau.

KÄUZEL, *n. käuzlein: strix,* schafhickel, keuzel. Aventin *gramm.* E 1. *als m.:* der keuzel wol auf dem zaune. *facet. facet.* 122 *in einem trinkliede.*

KAUZEN, *mit mehrern bedeutungen verschiednen ursprungs.*

1) kauzen, *auch* sich kauzen, *kauern.* Stieler 936, Adelung, *es ist z. b. thür., sächs.; bair. sich schmiegen.* Schm. 2, 346:

> eule (*d. i. als eule*) will ich deinetwegen
> kauzen hier auf der terrasse. Göthe 5, 225;

jeder kauzt sich damit in eine ecke und knopert daran wie er kann. 27, 85; das ist freilich etwas anderes als unsere kauzenden, auf kragsteinlein über einander geschichteten heiligen der gothischen zierweisen. 27, 137; eine anzahl zerlumpter knaben im kreise kauzend. 28, 41;

> gekauzt da hintendrauf (*auf dem wagen*) hanswurst. 41, 47;

in seinem sesselwägelchen zusammengekrümmt, ein herzergreifender anblick, denn gekauzt wie er war, hätte man ihn mit einem mäszigen cubus bedecken können. 45, 233;

> heda, herr wirth! und gebt uns frisch:
> was kauzt ihr in den stuben? A. W. Schlegel *poet. werke* 1, 196.

auch nd. im gölting. hurkûzen (*dazu* hurkûz *und* hurkekûz *m. eine kauernde gestalt*) Schamb. 89^b, *es ist wie* kûzen *mit* hûren, hauern *kauern zusammengesetzt. Sonst ist nd.* kuzen *sich auf den bauch niederlegen wie ein hund, bildlich sich demütigen, hd. 'sich kuschen, guschen'*, he môt vor em kuzen. *brem. wb.* 2, 903, *ostfries. von hunden* Stürenb. 129^b, *nach* Adelung *auch hd.* er musz kauzen!; *dazu holst.* kûzbedde, *auch* kûsbedde, *schlafstelle in der wand* Schütze 2, 370, *nl.* koets *f., ostfries.* kuze, *wol von der enge wo man 'sich kauzen' musz* (*vgl.* krauche); *das nl.* koets *ist aber auch bette überhaupt. auch in der Leipziger gegend wird zu kindern, die schlafen sollen, gesagt* kauz dich! *wie auf der Eifel* kutsch! *in einem wiegenliedchen bei* Schmitz 1, 27, die kutsch *das.* 227^b *kinderbettchen, entsprechend dem nl.* koets. *dem nd.* kuzen *entspricht nl.* zich koetsen (*auch* koesen), *eben von hunden; das dazu stimmende* sich kutschen *auf der Eifel heiszt aber wieder sich niederkauern. Wenn daher* kuzen, koetsen *von franz.* coucher *stammen soll* (*wie schon* Kilian koetse *bett mit franz.* couche *zusammenstellt*), *so ist ein einflusz desselben zwar kaum abzuweisen; aber es musz diesem einflusz ein heimisches wort begegnet sein. das nl.* koesen (*vgl. holst.* kûsbedde) *ist auch schwed.,* kusa Rietz 366^b, *norw.* kusa seg, *vgl. schw. dial.* kuskja, käusä, *dän.* kuske, *altschw.* kuska *einschüchtern u. ä.; schott.* to coutcher down, *sich ducken, schmiegen, vgl. engl.* couch. *Das md.* kauzen *gehört offenbar als nebenform zu dem gleichbed.* kauchen *oder* kauern, *und erinnert an den hockenden* kauz (*vgl.* Göthes kauzende eule *und das nd.* hurkûz *kauermännchen*). *es heiszt in Leipzig auch* kauxen, sich hinkauxen, *das vermutlich eig.* kauchsen *ist, wie* kräxen *eigentlich* krächsen (krächzen) *u. a. es soll auch eine form* hauzen *geben* (*vgl.* kesselhauz), *sie verhielte sich zu* kauzen *wie die gleichbed.* hauchen *zu* kauchen, hutschen *zu* kutschen, *s. sp.* 306.

2) *von gewissen lauten tönen. a*) *von hunden, bellen, so oberd.* (*bair., tir., auch* kaunzen, *vgl.* knaunzen) *und md.* (*z. b. sächs., thür., deutschungr.*), *meist auch* gauzen; *sächs. besonders von einem gewissen wehgeschrei des hundes. schon in zwei md. vocc. 15. jh.* kauzen, cauzin *bandare, brandare* (*bellen u. ä.*) Dief. 70^b. *bair. auch* kaussen, kauschen, *sächs. wieder auch* kauxen (gauxen), *wie beim vorigen.*

b) *von menschen, schweiz.* kûzen *brummen, murren* (*vgl.* kauzig 2), *vgl. das gleichbed. engl.* chowter Hall. 248^b. *auch das bair.* kauschen *ist zanken. das Leipziger* kauxen (gauxen) *vorhin ist auch wimmern, und* laut aufgauxen (*auch in Magdeburg*) *aufschreien vor freude u. ä. Darin ist offenbar ein eigner wortstamm enthalten, mit mehrfacher gestaltung des auslauts; vgl. oberlaus.* kächzen *dumpf bellen* (Anton 9, 5), *in den venet. Alpen* kaüken *schreien* (*cimbr. wb.* 136^a), *schwed.* kåuka, kåka, koka, *mit singendem geschrei zurufen, besonders dem vieh, im hirtenleben, s.* Rietz 381^a, *norw.* kauka *und* hauka, *auch einfacher* kaue, kua (*vgl.* kauen 6 *und damit schott. engl.* cowk *to strain to vomit*). *ist mit dem 'cimbr.' worte, wie wahrscheinlich, dasselbe jodelnde schreien der hirten gemeint, wie mit dem schw. norw., so ist das eine wertvolle und überraschende übereinstimmung aus der ältesten lebensform im tiefsten süden und höchsten norden des germ. lebens. s. auch* käken 2, *besonders* kakeln 2, *und gölting.* kâken *langgezogen schreien, von kindern* Schambach 95^b.

3) *prügeln, wieder ein andrer stamm:* kauzen, abkauzen, zerkauzen *verberare clam* (?) Stieler 936; *ein* abekauzen *aus* Ringwald *s. u.* beschnauzen 1, 1587. einen kauzen *bildl. für einem zusetzen o. ä. in einem liede des 17. jh.* Opel *und* Cohn 297.

4) *henneb.* kauzen *mit stumpfem messer schlecht schneiden, morksen, z. b. häcksel, auch 'nicht ordentlich kauen'.* Frommann 2, 465, *die beiden bed. sind ebenso beisammen in* kafeln 2, *s. dazu* kauen 5. *bedeutsam findet sich das ganz entsprechend wieder in schott.* chowtle (*auch* chuttle) *schwach kauen, wie kinder, alte leute; das heiszt auch* chattle, *und dazu stimmt nd.* katten *ungeschickt schneiden, auch* kaddeln, katsen. *br. wb.*, Fromm. 5, 148. *vgl. auch* kätschen, *das schweiz. auch nagen heiszt* (Rütte 15).

5) *vom vogel* kauz. *a*) *mit dem kauz vogelfang treiben:* wenn du kauzen und vogelen wilt. Schottel 566; unser liebe frau und die heiligen haben bisz her mûszen ... gelt kutzen und in die büchse geltsamler sein. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 185, 36, *geld fangen, s.* geldkauz *sp.* 369. *b*) *schreien wie der kauz. c*) *knausern, so bair., wol von* kauz 2, *d als geizhals.*

6) *obscön, vgl.* knutzen *so:*

> Ännchen von Bautzen,
> du bist eine wackere magd,
> du hast dich lassen kautzen,
> die leut habens gesagt ....
> dennoch bleibst du eine magd (*jungfrau*).
> *neuverm. bergliederbüchlein s.* 245. 246.

KAUZENSPIEL, *n. falsches spiel, scheinheiliges treiben, bei* Fischart: der pfaffen kauzenspiel wo nicht reinlich doch scheinlich. *bienenk.* 1588 169^a *randglosse.*

KAUZENSTREICHEN, *n. schmeichelei, lobhudeln:* wen du einen menschen wilt loben, so ligt es fast an der meinung, wann es sünd oder nitt sünd ist. also wil ich dir das wort kauzenstreichen loben dargeben. Keisersberg *sünd. d. m.* 31^b, *wie es scheint, 'mit loben wiedergeben';* der Venus libkosen und kauzenstreichen. Fischart *podagr. trostb.* 1577 M 2^b. *s. sp.* 369.

KAUZENSTREICHER, *m. schmeichler, s.* kauz 3: lobnarren oder kutzenstreicher. Keisersb. *narrensch.* 196^a; also geschicht allen schmeichlern und kauzenstreichern. Pauli *schimpf u. e.* 73^a; die kauzenstreicher mit irem subtilen gift. Frank *spr.* 2, 30^a. *auch* kauzenstreichler *Garg.* 279^b (527).

KAUZEULE, *f. die schleiereule.*

KAUZHUT, *m. hut von fell, filzhut o. ä.: caliendrum,* kutzhuot, *est indumentum capitis pilosum, conservans naturalem calorem. voc.* 1478 26^a; die pfaffen seind die meus, die in den kauzhüten da sitzen, die von meusfellen gemacht seind und beicht hören. Pauli *schimpf u. e.* 15^a; der pfaffen kleid, das seind die weichen kauzhüt, die sie in dem winter umb das maul schlahen (*wie sonst die kugeln, kappenzipfel*). 145^b. *s. unter* kauz 6, kotze.

KAUZIG, *adj.* 1) *zu* kauzen 1, kauzicht *gekauert.* Stieler 936.

2) *schwäb.* kauzig, *kränklich, verdrieszlich, traurig.* Schmid 307, *vgl.* kauderig. *schweiz.* kûzig, *sauertöpfisch* Stalder 2, 148, chüzig *indignabundus* Fromm. 2, 483^a, *wol vom* 'mürrischen' kauz 2, *c; s. auch* kauzen 2, *b.*

3) *schweiz.* kûzig *struppig, mit struppigen haaren* Stalder, Fromm. 2, 483^a; *ähnlich ist im Sundgau* kützig *und* verkützt *verstört.* Stöber *bei Fromm.* 4, 470 (*der es zu sundg.* kütz *kauz stellt*), *mit vorigem vermittelnd; vgl.* kauz 6 *a. e.*

KAUZIN, *f. bair. von frauen wie* kauz 2. Schmeller 2, 346. *aber* Stieler 935 *von herumziehenden schauspielerinnen,* keuzin, *ludia, mima, circulatrix, wie* kauz 2, *b von männern.*

KAUZKÄFER, *m. maikäfer.* Nemnich 4, 1237. *in Thüringen* kitzkäfer.

KAUZKOPF, *s.* kaulfrosch, *und* kaut *kaulbärsch sp.* 363; *bei* Nemnich, *der es zuerst anführt, steht* kauzekopf.

KÄUZLEIN, *n. wie* käuzchen, *im 15. jh.* kützlin Fichard *Frankf. arch.* 3, 262. 265, *auch* Luther *noch* kützlin 3 *Mos.* 11, 17. 5 *Mos.* 14, 16; wie ein kützlin in den verstöreten stedten. *ps.* 102, 7; *'cucius'* (*sonst vogelscheuche*) kützlin Brack *bei* Dief. 160^c;

> das ist das kützlin und der klob,
> do durch der tüfel sûcht grosz lob.
> Brant *narr.* 92, 45,

von weibern, die er wie ein vogelsteller als kauz braucht;

> mit einem keuzlin, kloben, wicken,
> dort fing einr vogel mit den stricken.
> G. Wickram *irr reit. pilger* 21;

> ich armes keuzlein kleine,
> mein gedanken sind mancherlei,
> des nachtes flieg ich alleine
> so ellendig durch den walt.
> *Weimar. jahrb.* 1, 117, *vgl.* Uhlands *volksl.* 45. 46;

selbst in einer zerstörten stätte, wo ein käuzlein keinen laut wagt, konnt ich froh sein. Hippel *lebensl.* 3, 1, 266;

> das käuzlein schnaubt im alten ritterbau. Salis (1793) 93.

KAVEL, *s.* kabel.

KAVETE, CAVETE, *f. eine gewisse räumlichkeit im hause; in der ordnung der schule zu St. Thomae in Leipzig von* 1723 *wird den schülern s.* 64 *anbefohlen:* in denen kammern und caveten soll keiner sich eines andern stelle oder tisches anmaszen ... die tafeln, pulten, tische und caveten nicht verwechseln, *es scheint ein verschlag, zelle in der wohnstube. in wirtsstuben in Leipzig heiszt zuweilen noch* kaféte *f. ein abgeschlossener, um etwas erhöhter raum, in dem die wirtsleute und die handvorräte ihren aufenthalt haben, ein stübchen an oder in der stube, schrankartiger verschlag, cabinet; ebenso in bäckerläden der verschlag aus dem verkauft wird; in dörfern und orten der umgegend auch schlafcabinet, milchkammer u. ä. in dem curiösen bauernlexicon von Belemnon* (*Freistatt* 1728) *wird als verdrehung von* cabinet *in der bauernsprache* caffeat, caffé *angegeben; das ist offenbar eben dieses wort. Es klingt lat.* (*ein klosterwort?*) *und erinnert an* kaffate *sp.* 21. *Letzteres erscheint bei* Megenberg 265, 29 *als* kaffât, *in Rom, zur* *ausstellung einer merkwürdigkeit dienend. dasselbe ist wol folg.* cavat: er konte keinen sehen müszig gehen. wann er einen bürger zu Marpurg sahe auf dem cavat stehen oder auf den mauren liegen .. (*regte er ihn durch einen scherz zur thätigkeit an*). Zinkgref 1650 2, 26, *es musz nach* 'dem' *ein bestimmter theil am hause sein, vermutlich altan, oder hohe laube, wie thür.* kaffate *noch (s. d.). es erinnert zugleich an* käfter, käfterchen; *vgl. auch schwed.* käffte *m. verschlag (z. b. für kleinvieh), auch schlupfwinkel, altschw.* käfte *n.* Rietz 384^b.

KAVETENGLOCKE, cavetenglocke, *f. die ordnungen der stadt Leipzig* 1544 L 4^a *bestimmen: (um nächtlichen händeln vorzubeugen)* haben wir die alte ordenunge der cavetenglocken vernewet ... das man winterzeit umb achte und sommerzeit umb neun hora zu sanct Niclas zu cavete eine glocke leuten sol, und wenn die gelaut ist, sol niemants auf der gasse one latern und liecht gehen. so aber nach abgelauten cavete jemants auf der gasse one liecht begriffen würde, der sol *u. s. w.; es ist doch wol eine glocke die* 'cavete, *hütet euch' gebietet, eig. wol abendglocke, die ermahnte mit dem feuer vorsichtig umzugehn, wie engl.* curfew-bell, *franz.* couvrefeu. *vgl.* feuerglockenzeit.

KAVITSCHE, *f. bei den färbern, ein starker hölzerner nagel auf der tafel worauf die seide ausgedreht wird; ital.* caviccio, cavicchio, *hölzerner pflock.*

KAWETSCHER, *wucherer:* du gibst ein almusen (*nur*) das man dich nit für ein karrigen (*kargen*) kawetscher hab oder das du des betlers abkumest. Keisersberg *brös.* 1, 60^b. *jedenfalls eins mit dem älteren* kawerzîn, kawerzîner Rothe *rittersp.* 2122, *mlat.* cavercinus, cawarsinus, caorsinus, *auch* kaberzein; kauwerzên *sg.* (Mones *zeitschr.* 7, 10, *mhd. erlösung* 6517), *nd.* kawertîn (*weisth.* 2, 7), *auch* kaurzan *Hätzl.* 2, 13, 56, karzin *gesamtab.* 35, 474, *ferner* kabertschen, cowertschen, cowerzen, gowertschen, *ausländische, besonders italienische kaufleute, wechsler u. dgl.* Schmeller 2, 275, *die meist mit juden und* lampertern *zusammengenannt werden als wucherer. das testament eines kurf. von der Pfalz bestimmt* dasz kein jud oder kauwerz, die man nennt Lamperter (*Lombarden*), wegen ihres wuchers mehr im land sein soll. Frisch 1, 505^a *aus* Tolner *cod. dipl.* 139; gewertschin, *usurarii publici, judaei.* Du Cange. gawerscher, *wucherer* Maaler 158^a. *vgl. nl.* gaauwert *schlauer. behender mann, das sich an* gaauw *schlau, behend anlehnt. provenz. heiszt* chaorcin *wucherer, altfr.* chaorsin (Haupt 11, 124, *dazu stimmt das* kaurzan *der Hätzl.*), *d. i. eigentlich ein* Cadurcinus, *mann aus Cahors* (*Cadurcum*), *in Guienne, welche stadt* Dante *inf.* 11, 49 *als sitz des wuchers erwähnt, s.* Diez 589, 2. *ausg.* 2, 243.

KAX, *s.* gacks, *auch* kicks.

KAXEN, *crocitare, von krähen, raben.* Schottel 1343. Stieler 595. *s.* käcken.

KÄXEN, *s.* gäcksen.

KAY, *s.* kai.

KEBBELN, KEBELN, *s.* kibbeln.

KEBLER, *s.* köbler, *auch unter dem ersten* kippeln.

KEBSBETTE, *n. uneheliches ehebette,* käbsbette Schottel 436^a.

KEBSBRAUT, *f. falsche braut, beischläferin:* dasz sie dem teufel und seiner kebsbraut müssen allzeit ein ziel sein. Hayneccius *schulteufel vorr.*;

denn wenn die liebe braut das herz nur halb genieszet
und noch der andre theil wo eine kebsbraut küsset,
da ist der handel schlecht. Picander *ged.* (*Lpz.* 1732) 1, 331.

KEBSE, *f. gleich* kebsweib, *ahd.* chebis, chepis *und* chebisa, *mhd.* kebes *und* kebese, kebse, *später* kebisch Herbort 5507, käbisch Schottel 436^a (*mnd.* kevesch *Ssp.* 1, 51, 2 *var.*), *wahrscheinlich auch* kebsch, kebsche; *mnd.* keves, kevese, *mnl.* kefse, *nnl.* kevisse (*bei* Kil. *auch* kiese); *ags.* cifese, cefese *und* cefes, cifes, ceafes, cäbis, cives, *engl. erloschen. das einfache* kebse, *nach der mhd. zeit von* kebsweib *verdrängt, und schon in den vocc. des* 15. *jh. fehlend, ist in neuerer zeit in schriften wieder aufgefrischt worden* (*vgl.* kämpe): kebsen und concubinen. Bode *Tristram Shandy* 3, 53; buhlt um einer kebsen gunst. Jahn *merke zum d. volksthum* 233, *man las es in dieser form in den Nibelungen* (782, 4. 789, 3);

äugelst du wirklich mit fürstlichen kebsen?
Heine *neue ged.* 254 (1859);

seine zahlreichen gemahlinnen und kebse liesz der könig (*Mithradates*) sämmtlich tödten. Mommsen *röm. gesch.* 3, 55; mit drei begleitern, zweien seiner reiter und einer kebse .. entrann er. 3, 115; seine geliebteste kebse. 2, 257. *s. auch* kebsin, kebser, kebsen. *in frischer überlieferung hat es sich nur in der zusammensetzung erhalten,* kebsfrau *u. s. w. Man hat in diesem* kebs- *oft ein adj. vermutet, und wirklich hat man schon das alte wort so verstanden;* Frisch 1, 506^a *bringt aus einer älteren bibelübersetzung (cod. Spener. ms.) bei:* einer kebischen frauen sone *richt.* 11, 1; Birlinger *Augsb. wb.* 273^b *aus der Münchner hs.* 206 125^b: nu was Jepte ain cheibschind und was einer von cheibischer art. *es ist wol nur misverstand der nebenform* kebisch *oben, wie man z. b. aus* erzbischof *einen* ertschinbischof, erdischenbischof *acc. machte* (Wackern. *leseb.* 725, 16. 726, 5. Höfer *urk.* 240. 238), anheimisch *adj.* 1, 373 *aus dem adv.* anheims, anheimsch.

Für ermittelung der herkunft weist das altn. den weg, da bestand ein masc. kefsir, *auch* kepsir *sclave* (*bei* Biörn képsi, kéfsir *servus molestus, oblocutor*), *das ags. wort bezeichnete neben pellex auch noch ancilla; die sclavin war dem herrn ihren leib schuldig, wenn er es forderte, die beifrauen vornehmer wurden aus den sclavinnen genommen oder als solche gekauft, freie frauen gaben sich wol nicht dazu her; ebenso bedeutet altfranz.* bagasse *zugleich feile dirne und dienerin, s.* Diez 36. Schmeller 2, 277 *erinnert an span.* manceba, *pellex, von* mancebo, *mancipium, sclave, vgl.* Diez 509; *auch mhd.* dierne, *dienerin, von* diu *sclavin, scheint oft den nebenbegriff geliebte zu haben, wie Maria heiszt* gotes dierne. *s. noch* Grimm *rechtsalt.* 438, *gesch. d. spr.* 18.

KEBSE, *f. gleich* kafse, kefse, *capsa, reliquienkapsel:* kebsen zu dem sacrament, *pixis. voc. inc. teut.* n 1^a. *auch profan gebraucht: cavea,* kebsen, kefich, baur, vogelkorb. Alberus (Frisch 1, 506^b); *vgl.* kapse.

KEBSEHE, *f. concubinatus.* Stieler 354. 912. Frisch 1, 506^a: diese gemischten ehen waren ganz so ehrenvoll wie eine confarreirte, nicht kebsehen. Niebuhr 2, 381. ehe *ist darin eigentlich misbräuchlich, sie hiesz mhd.* unê, *noch im* 15. 16. *jh.* unehe; *aber auch mhd. schon* kebesê, *s.* Scherz 769. *ahd. heiszt es* chebisôt, *auch* chebisheit Graff 4, 358. 359 (*vgl.* Haupt 3, 377^a); *mnl.* keesdom *fornicatio. hor. belg.* 7, 18^a, *wie ags.* civesdôm Haupt 9, 521^a.

KEBSEN, *zur kebse machen, nehmen, mhd.* kebesen, *von* Göthe *gebraucht im zweiten theil des Faust; Phorkyas erinnert die Helena:*

hast du vergessen wie er (*Menelaus*) deinen Deiphobus . . .
verstümmelte, der starrsinnig witwe dich erstritt
und glücklich kebste? 41, 205,

es hatte sich dem dichter wol aus den Nibelungen eingeprägt, Brünhild klagt dem Günther über Kriemhild:

si giht (*spricht*) mich habe gekebeset Sifrit ir man. 796, 3;

so altnrh. kevesen *fornicari* Mones *anz.* 3, 49^b, *nl.* kefsen, kesen Kilian. *Auch im* 16. *jh. war es hd. noch üblich:* furchte auch, ob der krieg länger währete, dasz der widerwill zwischen ihnen so grosz werden mögte, dasz seine tochter allwegen gekebset bliebe. Glaser (*um* 1550) *chron. Hennebergense, herausg. von Erk, Meiningen* 1755, *s.* 135; *es ist eine tochter des grafen Heinrich v. Henneberg, die* 1340 *mit dem landgr. von Hessen verlobt, aber bald darauf zurückgeschickt wurde, der vater fürchtet also, der landgraf würde sie nun nicht ehelichen, aber da er sie bei sich gehabt hatte, bliebe sie im mund der leute als* 'gekebset'. *so braucht das wort* Rothe *thür. chron. für des ehebruchs beschuldigen:* wie die lantgrafinne von Hessin gekebist war (*für* ward) *c.* 659 *überschrift, auch c.* 335. *es gab auch* bekebesen, verkebsen.

KEBSER, *m. bair. 'adjunct den eine frau ihrem manne zur erleichterung der ehstandspflichten zuordnet'.* Häslein *bei Schmeller* 2, 277; die buhldirne Germania, die das gut ihrer kinder mit kebsern verprasst. M. Waldau.

KEBSFRAU, *f. concubina.* Stieler 546. *s.* kebsweib.

KEBSGEMAHL, *m. viceconjux, concubina.* Stieler 1211.

KEBSIN, *f. aus* kebse *erweitert, mit neuer femininendung:*

als des königs liebste kebsin
solche harte rede hörte. H. Heine *romanz.* 66.

wirklich findet sich das schon in alter zeit, kebissine *in einer Görlitzer hs. des Ssp.* 1, 51, 2 (*s.* Homeyer).

KEBSKIND, *n. ex concubina natus,* kebskinder *liberi naturales.* Stieler 949. 912, Adelung, *nl.* keviskinderen. *mhd.* kebeskint, 15. *jh. hyberda* kebiszkint, kebskint Dief. 276^c; *nrh.* keifskinder *Karlmeinet* 317, 6. *eine unmittelbare bildung von* kebese *für kebskind war ahd.* kebisilinch, *mhd.* kebeselinc.

KEBSMANN, *m. concubitor, concubinus.* Stieler 1235, Frisch, Steinbach, *pl.* kebsmänner, *nicht veraltet wie* Adelung *angibt:* ich möchte nicht ehemann oder kebsmann von einem solchen weibchen sein. Wieland 8, 40;

dein (*der stadt Paris*) kebsmann Napoleon.
Rückert, *brauttanz der stadt Paris*
(*kranz der zeit,* 2. *b.*).

KEBSSOHN, *m. sohn von einem kebsweib:*

> und führt den kebssohn in dein haus. Wieland.

mhd. kebessun Herbort 5507. *Schwabensp.* 256, 4, *man brauchte auch* kebestohter, kebesbruoder. *s. auch* kebskind.

KEBSSPRACHE, *f. ein wort* J. Pauls, *unechte sprache, der* stammsprache *oder* hauptsprache *gegenüber:* gleichgültig, ob in der stamm- oder in der kebssprache. *kl. bücherschau* 1, 116; einen eben so groszen vorwurf des ehebrechens mit fremden kebssprachen verdienen die lehrer auf hohen und höchsten schulen, welche unter ihren zuhörern ungern deutsch athem holen. *vorsch. der ästh.* 2, 209 (1813 *s.* 701), *er meint haupts. die romanischen. er hat diesz* kebs- *mehrfach so verwandt,* stief- und kebs-ich 36, 38, kebsarm *m. heiml. klagelied* 35.

KEBSWEIB, *n. concubina, pellex, ahd. mhd.* kebeswîp, *das häufigste der mit* kebs *zusammengesetzten wörter, das an die stelle des einfachen* kebse *trat; es wird übrigens, wie* kebsmann *u. a., jetzt nur noch unter dem volk gehört, für die gebildeten klingt es zu kräftig, sie brauchen das frz.* maîtresse, *oder das lat.* concubine. *andere ausdrücke sind* beischläferin, *in gewählter schriftsprache, früher auch* nebenweib, zuweib, beifrau, beiweib. Luther *braucht es in der bibel:* und Abraham gab alle sein gut Isaac, aber den kindern die er von den kebsweibern (*die nd. übs.* byfrouwen) hatte, gab er geschenke. 1 *Mos.* 25, 6; und er (*Salomo*) hatte sieben hundert weiber zu frawen und drei hundert kebsweiber. 1 *kön.* 11, 3; das Lescus der dritte ... aus unechten (*unehelichen*) kebsweibern xx andere söhne gezeuget habe. Micrälius 2, 168.

KECH, *s.* keck; *unklar in folgender stelle:* wandlet er wie ein kech, so geht es ihm wie ihn die stern führen und der kälberisch verstand. Paracelsus 2, 172^{a}. *ist* geck *gemeint?*

KECHERLICH, *s. unter* kachen.

KECK, *vivus, vegetus, alacer, animosus, audax, ein mehrfach merkwürdiges wort, von hohem alter und weiter verwandtschaft.*

I. *die formen. a) das nhd. wort ist in form und bedeutung dem ursprung etwas entfremdet, ahd. hiesz es* quek *oder* queh, *mhd.* quec, *mit gebrochnem* ë, *für* quik, *wie noch jetzt in* erquicken; *auch* quek *ist erhalten in* quecksilber *und einigen anderen, ja das alte adj. lebt mundartlich bis heute, z. b. laus.* quicke *lebendig, munter, derb* (*neues laus. mag.* 30, 247, *vgl. u.* kommen). *aber das* k *im anlaut findet sich auch schon mhd.,* kec, *und selbst ahd., bei* Notker chech.

b) reiner erhalten, auch in der bed., ist es in den sprachen der nd. lautstufe: alts. quic, *altfries.* quik, *altn.* kvikr, *ags.* cvic (cveoc); *nnd. fries.* quick, *auch* queck, *nnl.* kwik (quik), *engl.* quick, *schwed.* qvick (*dial.* kvek), *dän.* quik (*auch* qvig, *und* qveg), *norw.* kvik. *doch auch hier in nebenformen der versuch, den anlaut zu vereinfachen, in ags.* cuc, *altn.* kykr; *vgl. altenglisch* kygge, *landsch. engl.* kedge *lebhaft, munter* Halliw. 489^{b}. *merkwürdig eine altn. nebenform in* kvikkvan *vivum,* kvikva *f. für* kvika *caro viva* Egilsson 485^{b}. 486^{a}. 487^{b}, kvikvendi, kykvendi *n. gleich* kvikindi *animans* Fritzner 377^{a}, *s. unter c. dän.* kjäk, *schwed.* käck *audax sind aus hd.* keck.

c) allen andern germ. sprachen steht hier das goth. allein gegenüber mit qvius *vivus* (*gen.* qvivis), *stamm* qviv, *ohne den gutturalen wurzelauslaut. und ohne diesen auch im anlaut entspricht lat.* vivus (vivo, vita), *das aus* gvivus *verkürzt sein musz, wie gr.* βίος *leben aus* γFιFος *entstand* (*vgl. u.* kommen). *nach den formen* vixi, victum *von* vivo *aber scheint auch im wurzelauslaut ein guttural abgefallen, sodasz eine lat. urform* vigvus (Schleicher *comp. s.* 197. 209) *oder noch älter* gvigv- *anzunehmen ist, und zu ihr stimmt denn unser* quick, *ganz genau die altn. nebenform* kvikv- *vorhin. wie weit liegen nun* vivus, βίος *und* keck *von einander!*

d) auch die litt.-slav. sprachen sind dieszmal von keck *wie* quick *weit entfernt: litt.* gyvas *vivus* (gyvata *vita,* gyvenu *vivo*), *lett.* dzîws, *altsl.* živ", *böhm.* živý *u. s. w., überall mit reicher entwickelung, in der bed. meist mit unserm* keck, quick *sich berührend; auch altpreusz.* giwît *vivere u. a. In dieser gestalt tritt dann das wort auch in den verwandten alten sprachen Asiens auf: skr.* ǵîvas *vivus,* ǵîv *leben u. s. w., im zend* ǵîvja, ǵîv, *altpers.* zivâ *leben, neuindisch* ǵî. *weiteres s. besonders bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 482 *ff. in reichster fülle.*

e) um aber auf unsern boden zurückzukehren, noch ein wort über die schicksale des anlauts und inlauts: der tausch von qu- *mit* k- *ist ein häufiger, ursprüngliches* qu *wird gern zu* k *zusammengedrückt* (*s.* keden, kommen, koth), *vollends wenn dabei wie hier die vocale* u i (e) *zusammenstoszen, die sich nicht gut vertragen im munde; wie denn in* keck *das* e *über* u *siegte, so anderwärts auch das* u *über* i, *in ags.* cuc, cucjan, *bei uns in mhd.* kücken *beleben neben* quicken, erkücken (*s.* 3, 882) *neben* erquicken, *das sich aber auch als* erkicken (*s. d.*) *findet, wie denn* kick *mit* i *auch hd. einzeln bewahrt blieb, s. unter* II, 1, *a. auch mit* o *statt* u *in einer form* koc, koch, choch *mhd. wb.* 1, 892^{a}, 50. *Parz.* 71, 13 *var.* Haupt 7, 143. Mones *anz.* 4, 370, *daher noch später* kochbrunnen, kochsilber; *und mit umlaut* köck, *so noch östr., s. unter* kecksilber *und* keden 4, *a; im* 12. *jh. selbst* quochsilber Mones *anz.* 8, 95^{b}. *man sieht recht, wie das unbequeme* kui- *im munde nach allen seiten eine bequemere gestaltung suchte.*

II. *Bedeutung.*

1) keck, *lebendig; schon mhd. in der anwendung getrübt, während ahd.* quec *entschieden noch 'vivus' übersetzt; nhd. nur noch*

a) in erquicken, *deutlicher in östr.* kicken *beleben* Höfer 2, 132: das feuer kicket sich, *lodert wieder auf,* die kuh war krank, aber jetzt kicket sie sich schon wieder; *schwäb.* einkicken *stark einheizen,* einkücken Schmid 332 (*mhd.* queckeȥ fiwer *Parz.* 71, 13). *dann in* quecksilber (*s.* kecksilber) *und ähnlichen zusammensetzungen, s. gramm.* 2, 638. *so* queckolder, *wacholder* (*s. dazu* kinkel), *der immer grüne, 'lebendige' strauch* (*vgl.* 'lebendige' hecke, *nnl.* quikhaag), *ferner in bair.* keckwasser, *flieszendes, lebendiges wasser* (*s. d.*), keckbrunnen (*s. d.*), kickbrunnen *quelle, auch* brunnkick *n. und allein* keck, kick *n.* Schmeller 2, 280 (*vgl. auch* kett), *letzteres entweder wie die farbennamen* (das blau *u. s. f.*), *gleichsam das vorzugsweis lebendige, oder mit auslassung von* wasser, *wie* das kalt (fieber). *das 'lebendige' tritt da noch in der bed. auf, die die ursprüngliche sein mag, als 'lebhaft bewegt', ewig beweglich; vgl. nd.* quekstârt, *nnl.* kwikstaart, *bachstelze* (stârt *schwanz*), *s.* 1, 1063.

b) hierher wol auch bair. östr. das keck, kick, kikel, *sauerteig* Schmeller 2, 280. Höfer 2, 132, *weil er den teig in bewegung setzt, scheinbar lebendig macht; nord. ist die hefe mit dieser wurzel benannt, altn.* kvikur *f. pl., dän. dial.* kväger, *norw.* kveik *f., schwed. dial.* kvikka *f.* Rietz 372^{a}. *doch s. auch* gigker *sauerteig* Schm. 2, 25.

c) dem adj. ist die urbedeutung jetzt verloren; Adelung *gibt zwar mundartlich* keck *hurtig, geschwind, 'besonders in Schlesien', doch* Weinhold *erwähnt nichts davon. auch gibt er aus 'einigen oberd. gegenden' die bed. lebhaft, brennend von farben:* eine kecke farbe, ein keckes roth, dieser zeug ist kecker als jener, *hat eine höhere farbe. ähnlich vom sonnenlicht im* 16. *jh.:*

> die sunn ir schein   oft leitet ein
> in unflätiges kote (*koth*),
> belibt doch keck,   on mos (mâse) und fleck
> in irer schön on note. N. Manuel *bei Grüneisen* 300.

auch vom wachsthum der grünen welt, s. kecklich; *vgl.* quecke *von einer wuchernden grasart, und* 'keck' grünendes moos Thümmel 2, 223. *mhd. von grünem holze,* queck *erlösung* 4715, *vgl.* kock Mones *anz.* 8, 370. *ein engl.* chick *keimen* (Halliwell) *gehört vielleicht daher. ähnlich von frischem, lebensfähigem fleisch das in einer wunde wächst:* wie ein junger zan dem alten (?) weichen musz, also kumpt auch das kech fleisch und treibet den schiffer (*splitter*) ohn alle noth herausz. Würtz *wundarzn.* 25.

2) *von kraft und frische des leiblichen lebens; so mhd. und noch später. a) von menschen, ungefähr wie bair. östr. jetzt* lebfrisch, *nd.* karsch: 'keck, *animosus, frisch, gesund' bestimmt der voc. inc. teut.* n 1^{a} *neben 'audax';* er ist alle keche *antwortet man schweiz. auf die frage nach dem wolbefinden, ganz munter'.* Stalder 2, 93. *in einem weinsegen aus dem* 15. *jh.:*

> nu gesegen dich got, du allerliebster trost,
> du hast mich oft von groszem durst erlost,
> und jagst mir alle mein sorge hinwegk
> und machest mir alle meine glieder keck. *altd. bl.* 1, 402.

b) lebensfrische spricht sich besonders in gedrungenem, derbem fleisch, in drallen gliedern aus; daher im alemannischen: 'kächer leib', unverseert, mastig oder satt, *corpus solidum.* Maaler 239^{b}; die säugamm sol eines kecken, feisten, fleischigen leibs sein. J. Rüff *hebammenb.* 216; es sollen auch der s. brüst keck und voll sein. *das. noch jetzt schweiz.* keche waden, *derbe, dralle* Stalder 2, 93, *appenz.* e chechs paar arme, en checha porst, *ein starker bursche, dazu ein verb* checha, *derber, straffer, stärker werden.* Tobler 97^{a}. a kecks kind *im Vorarlberg, mit derben muskeln.*

c) diesz dann verallgemeinert 'densus, käch, zamen getrungen' Dasyp., '*densus,* käck, wol zůsamen getruckt' Frisius, käck, *dick, satt, solidus, durus* Maaler, *auch von thieren, fischen, früchten u. s. w.:* (*bucheckermast*) macht niht sô keckeȥ flaisch an den sweinn sam die aicheln tuont. Megenberg 324, 10;

er (*der hausen*) ist keck und lind gesalzen. *fastn. sp.* 370, 28;

dasz es keck hert visch wern, die weichen thochten nit. *kuchenmeist.* c5; ein weisz susz lieblich keck und trocken fleisch haben sie, doch mürb. Forer *fischb.* 39^a; leg si (*die gisselleber*) in kalt wasser, damit si dester kächer werde. Heuslin *Gesners vogelbuch* 58^b (härter *ändert* Horst, *Frkf.* 1669); die wurzel ist inwendig saftig, aber sonst keck und steiflechtig. Thurneisser *influent. wirk. aller erdgewächse* 37; die wurzel ist kech, also das si, so si gebogen wird, abschnelt wie der rettig. *das.* 89; *s. auch* kecklecht, erkecken 1. *noch schweiz.* die birn ist kech, *noch fest, nicht mürbe; auch schwäb.* keck *von obst, kartoffeln.* Schmid 308. *s. ähnliches u.* keibig, keif, derb.

d) *endlich auch von todten dingen:* soll alles zu einer gallren oder sulz gemachet werden, die wirt ouch kech und wol geston (*gerinnen*). N. Manuel *bei Grüneisen* 435. an kecka sack, *ein straff gefüllter,* an kecka letsch *ein fest gezogner knoten, vorarlberg.* Fromm. 4, 5; e chechs fueder, *starke ladung* Tobler; *sogar so:* heb kech dar, *halte fest dar!* Stalder.

3) *Diese lebensfrische in mehr seelenhafter äuszerung: wolgemut, lebhaft, dann getrost, zuversichtlich, entschieden, endlich unternehmend, mutig, kühn; die abstufungen in den beispielen scharf zu scheiden ist unthunlich. um* 1600 *fühlte man darin sicher noch mehr die frische des natürlichen lebens, als, wie wir, die sittliche spannkraft; die bed. kühn aber, die uns von den genannten jetzt am nächsten liegt, ist auch schon mhd.:*

der zage (*feige*) und der quecke
eteswenne bi ein ander sint. Wolfram *Wh.* 268, 20;

das ich durch irn willen wer kek (*mir den mut faszte*)
und stiesz den jungen lappen in dreck. *fastn. sp.* 756, 19;

(*kaiser Friedrich I.*) das ist der groszmechtigst, streitparst, keckest, unverdrossenst, herlichst, wolredest und miltest fürst. S. Meisterlin, *Nürnb. chron.* 3, 94;

zwen tusent tett man im zu geben
der keckesten so in Costenz waren (*zum ausfall*).
J. Lenz *Schwabenkrieg* 74^b;

das der esel nit also ein grosz und keck herz het. *Cyrill.* 14; dann in trubselikeiten entpfahet er ein keckern geist. 15^b; auf das sie deste kecker und fester stehen möchten bei Christus wort. Luther 6, 7^b; das wir getrost und keck sein solten. 5, 506^a; der tröster . . wird euch keck machen, allerlei unglück und ubel zu leiden. *tischr.* 70^a; und da das volk abfiel, stund er trewlich, fest und keck. *Sir.* 45, 29; da lobten sie alle den barmherzigen gott und wurden keck, das sie ire feinde schlagen wolten. 2 *Macc.* 11, 9; dises volk ist vor allen auf dem mör ein klůg vorteillig, frembde land zů finden ein keck künstlich (*unternehmendes und erfahrnes*) volk zů schiffen und schiffkriegen. Frank *weltb.* 70^b; ein kecker mut ist ein guter harnisch. *dess. sprichw.* 1, 13^b; werden durch ire weisheit, die aus einem kecken (*fröhlichen, frischen*) herzen entspreuszt, vieler angst entbunden. Kirchhof *wendunm.* 91^a; dasz ichs desto kecker und frölicher darf sagen. *disc. milit.* 13; (*den landsknechten vor der schlacht*) ein gut keck herz einreden. 34; 'bis käck', bis gůts můts und hab ein gůt herz, *erige mentem.* Maaler 239^b;

sei keck (*fasse mut*), ich will ein sin erdenken.
H. Sachs 3, 3, 22^b;

du bist keck wie ein altes weib. 3, 2, 21^b;

so ist der falke vil käcker und küner, dann aber sein vermögen (*kraft*) ist. Heuslin *Gesners vogelbuch* 1557 147^a;

bisz dasz du so stark als keck (*an leib und seele frisch*)
erreichest des heils hohen zweck (*ziel*). Weckherlin 148;

ich lob gott in dem höchsten thron,
er hat kain diener nie verlon
der im keck hat vertrawet. Soltau 2, 166;

feng die schöne Magelona also an zu reden: edler ritter, wiewol es nicht geziemet einem jungen menschen (*neutr.*) als ich bin, allein mit einem mann heimlich zu reden, jedoch hab ich widerum angesehen ewer edels gemüt, das mich gesichert und keck gemacht hat solchs zu thun. *buch d. liebe* 35^a;

verleihe kecken muth und schärfe meine hand,
zu dringen durch den neid des volkes von der erden.
Opitz 1, 53;

so wird er unverzagt auch eine kecke schar
den kürzern lehren ziehn. 2, 274;

freundschaft, welche zeit und sterben keck verlacht.
A. Gryphius 2, 319;

was man mit frischem herzensblut
und keckem wolbehagen thut,
das thut man nicht vergebens. Voss (1825) 4, 70,

ganz trefflich im ursprünglichen sinne, denn diesz kecke wolbehagen *ist eben der ausdruck des* frischen herzensblutes. *ähnlich:* wenn er mit seiner überzeugung im reinen war, so mochte ihn nichts erschüttern und er war keck (*entschieden, zuversichtlich*). Claudius 8, 19;

heiterkeit athmet die flur und heiterkeit garten und waldung,
heiterkeit vieh und gevögel und keck arbeitendes landvolk.
Voss *idyll.* 9, 2.

Jetzt am häufigsten im adv.: traten wir unsern weg keck gegen die dunkle nebel- und wolkenregion an. Göthe 16, 250; in den grösztеn wichtigsten punkten, welche die kunde der schönen alten denkmale fördern können, mag man Winckelmannen keck vertrauen. 37, 75; dasz er eine (*arbeit*) liefern will die man keck jedem mitmeister . . zu beschauen geben kann. J. Paul *flegelj.* 1, 19. *so oft:* man darf keck behaupten, *zuversichtlich, ohne bedenken.* Adelung: das kannst du keck glauben, mit dem briefe werde ich keck zu deinem vater gehen. *Im bair. sprachgebiet braucht man diesz adv.* keck *als bekräftigungswort:* da brauch ich keck drei stund dazue Schm. 2, 280, *vgl. tirol.* Schöpf 308, *kärnt.* Lexer 156; *das ist aber nur eine bei betheuerungswörtern und ähnlichen gern gebrauchte kürzung des satzbaus für:* ich darf keck sagen, dasz *u. s. w.; ebenso entstand unser* freilich, *früher* frei (*vgl.* kaum *sp.* 359).

Aus der kunstsprache führt Adelung *an:* eine kecke hand, *die schnell und ohne zagheit ihre wirkung thut,* kecke zeichnung, *worin sich die kecke hand des meisters offenbart,* ein kecker pinsel *u. s. f.;* überhaupt wird die harmonie eines bildes desto dauerhafter sein . . je einfacher und kecker er sie (*der maler die farbe*) angewendet hat. Göthe 36, 282. *Vgl.* erkecken 2.

4) *Der gebrauch gieng einen schritt weiter zu dem sinn, der uns jetzt der geläufigste ist; da bezeichnet* keck, *dem ursprung entfremdet, eine kühnheit die über die erwartung oder gar über alles masz hinausgeht, es wird 'trotzig, herausfordernd, dreist', es ist mehr als 'unternehmend', fast 'waghalsig': 'impotens, temerarius, projectus ad audendum'* Schönsleder c4^b. *doch ist es unter umständen auch noch ohne tadel, und vom vorigen nicht immer scharf zu sondern:*

schlag mich mehr, bist du anderst keck,
du verzagter tropf, narr und geck. H. Sachs 5, 362^a.

einen tadel enthält schon: keck und frech im glück. Luther *tischr.* 286^b, frech *selbst hat sich in derselben weise gesteigert und zugespitzt* (*urspr. kräftig, mutig, frisch*). bis käch zelöugnen, *aude negare* Maaler 239^b. 'ich darf keck behaupten' *leitet meist einen satz ein, der eine herausfordernde stimmung voraussetzt, eine* kecke behauptung *ist eine gewagte, dreiste, ja auch eine freche nennt man schonend so; über eine* kecke antwort *stutzt man. im dec.* 1864 *las man in einer zeitung von der politik eines ministers,* die sehr zuversichtlich und kühn ist, ja manche mögen sie schon keck nennen. *von den* 1512 *auf Hohenkrähen belagerten heiszt es im volksliede, um sie als verwegen zu bezeichnen:*

die tauben (*im felsennest*) warend mer dann keck,
si woltend ie (*doch*) vom schlosz nit weck,
ich můsz in lob verjehen:
si warend fraidiger (*kühner*) dann ir herr,
das hat man wol gesehen. Uhland 473,

diesz mehr als keck *ist ungefähr unser jetziges* keck. *ein* kecker reiter, gegner *ist jetzt meist mehr als ein* kühner: ein guter jäger, ein kecker reiter musz immer ein braver kerl werden, denn zum muthe gesellen sich alle tugenden. Klinger 1, 117;

(*doch*) bedarfs der vorsicht, denn wir haben es
mit einem kecken feind. Schiller 460^a.

ein kecker bursche *ist mindestens ein dreister, manchmal aber fast mit stärkerem sittlichen tadel als* dreist. *die sperlinge genieszen unter den vögeln den ruhm,* keck *zu sein,* Bürger *zum spaz der sich auf dem saale gefangen hatte:*

wenn ich ja übergnädig wär,
so holt ich eine scharfe scher'
und schnitt ihm (*es ist anrede*) ab die flügelein
sammt seinem kecken schwänzelein. 20^b (1789 2, 233),

in dem emporstarzenden schwanze des spazen sieht man eben seine keckheit ausgedrückt. In den folg. beispielen ist, wenn nicht immer ein tadel, doch stets eine art übermasz ausgesprochen: die sibent (*tochter der schlemmerei*) heiszt domina Inhonesta, dann durch den wein wird man frech, keck und unverschambt. Albertinus *narrenhatz* 219, *in geschlechtlicher beziehung;*

auch wie man spricht, der klein und keck
wirft oft den groszen in den dreck.
Scheibles *flieg. bll.* 123;

sitzt ein Quintil im rath der kleinen kenner,
wo man so keck den frühen machtspruch wagt?
Hagedorn 2, 58;

wer lehret ihn dem bär
die neuen klauen, unversucht doch kek (*s. sp.* 5),
in nacken schlagen? Lessing 2, 510;

eure tochter ist keck genug .. laszt sie sich mit dem burschen herumschlagen. Göthe 11, 23;

und aus der ungeheuer mitte
nimmt er den handschuh mit keckem finger. Schiller 70^b;

die kühnheit macht, die freiheit den soldaten.
vermöcht' er keck zu handeln, dürft' er nicht
keck reden auch? eins geht ins andre drein. 334^a,

Octavio entschuldigt damit Butlers dreiste rede gegen Questenberg; mordlustige, undurchbrechliche scharen .. auf das glück ihres führers stolz und keck durch eine lange erfahrung von siegen. 854^b;

des mannes keckes laster hatte
auch eure (*der Maria Stuart*) blödigkeit besiegt. 408^b;

den kecken geist der freiheit will ich beugen. 546^b.

am weitesten geht die bair. mundart, da ist guedkeck *frech, impertinent.* Schmeller *a. a. o.*

KECKBRUNNEN, *m. lebendige quelle, ahd.* quecbrunno, chehprunno, *mhd.* quecbrunne, keckbrunne Mones *anz.* 8, 486 (*vgl.* 6, 226), kochburne Haupt 7, 143; *bair. östr. noch heute, auch* kickbrunnen Schm. 2, 280 (*s. dazu sp.* 376 1*a*), *wie nd.* quickborn: dieser wald, von welchem die meisten örter, wahrscheinlich wegen der vielen kögbrunnen, nur im winter zugänglich ist. Bredetzky *beitr. zur topogr. d. kön. Ungarn* 1803 3, 58 (Schröer *laute der d. mund. des ungr. bergl.* 249). *zu dem* ö *s. sp.* 376.

KECKE, *f. ahd.* checchî *calor vitalis, vivacitas* Graff 4, 634, *mhd.* quecke, kecke. *nhd. landschaftlich bewahrt.*

1) *keckheit:*

von keck ist nit ir gelich. J. Lenz *Schwabenkrieg* 30^a,

wegen keckheit ist nichts ihres gleichen (*der landsknechte*). *auch* J. Paul *braucht das wort, wol selbstgebildet:* mein miethsmann — sagte schnell der über dessen nähe und kecke verdrüszliche Neupeter. *aber noch in Kärnten* kecke, köcken Lexer 156.

2) *zu* keck 2: käche, *dicke, densitas.* Dasypodius 360^b; die käche, *satte, dicke, soliditas.* Maaler 239^b. *so noch schweiz.* cheche Tobler 97^a.

KECKEN, *zu* keck *n., s.* keckwasser *a. e.; mhd. gab es ein* kecken *ermutigen, jetzt nur noch* sich erkecken.

KECKEN *gleich* käcken, *s. d. und* keckern. *dazu gehören auch* kekeck, kekecks, kekechs, kachs *als bezeichnungen des froschgequakes bei* Rollenhagen *froschm.* Hh 5^b. 6^a. 7^a (2, 2, 2) *u. ö.; in der Leipziger gegend ahmt man es mit* rekekekecks! *nach und nennt den frosch auch* keckerich, murkeckerich *m., ähnlich anderwärts. vergl.* koax.

KECKERCHT? von dem keckercht und aberklauwen, *überschrift eines abschnittes bei* M. Sebiz *feldbau* (1580) *s.* 573, *aus dr. N. Meurers jag- und forstrecht* (*s.* pfneusen) *ohne weitere erklärung.*

KECKERN, *frequent. zu* kecken, *z. b. vom frosch, s.* köckern, kacken. *vom fuchs:* um erhörung seiner heiszesten wünsche (*in der brunstzeit*) mit leisem kekkern flehend. *gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 335^b; ein boshaftes giftiges keckern, wenn er rathlos in der falle steckt. Tschudi *thierl.* 418. *mhd.* gekezen: die vohin (*füchse*) die gekzetin. Leysers *pred.* 72, 26.

KECKHAFT, *fortbildung von* keck, *bei* Klopstock: recht keckhafte und grosze feindseligkeiten wider uns deutsche gelehrte vorzunehmen. 12, 307.

KECKHEIT, *f. keckes wesen oder thun,* kekheit *Erec* 8435:

auch mücken fehlt es nicht an keckheit noch an macht.
Hagedorn;

andere (*mädchen, in der bestürzung*) .. hatten nicht so viel besinnungskraft, den keckheiten unserer jungen schlucker zu steuern, die .. Göthe 16, 35, *der pl. von einzelnen handlungen.* herausfordernde keckheit *u. a.*

KECKLECHT, *derb, dicht, wie* keck 2, ç: ein feiszt süsz kecklecht fleisch haben diese fisch. Forer *fischb.* 44^a.

KECKLICH, *adv. zu* keck, *mhd.* keclîchen; *von der bedeutung s. unter* keck:

o reicher got, lasz miltiklich
all frucht kecklich (*frisch, kräftig*) ensprieszen.
Uhlands *volksl.* 814;

getrewlichen, manlichen und kecklichen (*rüstig, tüchtig*) nach unser pesten macht und verstent uns dienen. Chmels *urk. zur gesch. Max.* 173;

das ir alle nach meinem todt
werdt haben einen tewren man,
der kecklichen beschützen kan
mein tochter, euch und ir erbland. *Teuerd.* 2, 12;

das er unser herz, das sich imer fürchtet, schewet und entsetzet für gott, getrost mache, das es frölich und kecklich (*zuversichtlich*) in ansehen .. möge. Luther 6, 183^b;

(*gott*) will auch das jeder kecklich thů
da er in hat gewaffnet zů. Schwarzenberg 131^a;

steig kägklich täglich für und für. 153^c;

tödt si (*Dido*) sich kecklich mit der hand. 159^a;

das man nun käcklich führ hernider. Fischart *glückh. schiff* 138;

vermisch diese stück fleiszig zu einer salben und gebrauch sie kecklich (*getrost*) zu dem erbgrind. Tabernaem. 449; saget mir es kecklich und eröffnet mir euwer herz on alle forcht *buch der liebe* 33^c;

was euch das sagt, ihr kecklich glaubt. J. Ayrer 282^b;

der Isländer Angrim Jonas widerspricht diesem scribenten kecklich aus ihren isländischen antiquitäten und chroniken. Olearius *pers. reis.* 3, 4; das, weil du alzuvil verloren, du keklich dem ungelükke, dich ein mehreres zu berauben, troz biten kanst. Butschky *kanzl.* 888;

der sich kecklich (*anmaszend kühn*) unterstände
mehr als ich dein freund zu sein. Gökingk 1, 139;

es thut gar wol in jung und alten tagen
eins an dem andern kecklich zu verbrennen. Göthe 2, 19;

durch eine geringe bewegung, indem er sich mit den weibern unterhält, weisz er (*Pulcinell*) die gestalt des alten gottes der gärten in dem heiligen Rom (*des Priapus*) kecklich nachzuahmen. 29, 239; indessen treten sie kecklich zu ihm, eröffnen sie ihm ihr herz. 57, 134;

und was ich mir zu denken still verbot,
du sprichsts mit leichter zunge kecklich aus. Schiller 519^b.

KECKLICHKEIT, *f. audacia:* vermeint sie selben min klein undergangne schwester zu sin, ist nit das ein kecklichkeit? *Terentius deutsch Straszb.* 1499 62^a.

KECKMÜTIG, *adj., mit keckem mute:* keckmütiger widerstand und wehr. Fischart *ehz.* 529 *Sch.; vgl.* kühnmütig.

KECKSILBER, *n. ältere nebenform von* quecksilber, *d. i. lebendiges, ewig bewegliches silber, s.* keck 1; *wie deutlich man im* 15. *jh. noch das 'lebendige' silber darin verstand, zeigt eine priamel, wo es von einem goldschmidt heiszt:*

(*der*) quecksilber also könde 'töten',
das es sich smiden liesze und löten. Pfeiff. *Germ.* 3, 373.

schon im 12. *jh.* kecksilber Graff 6, 215, köksilber Megenb. 305, 21 (*s. u.* keckbrunnen, keckwasser), 15. *jh.* kechsilber, *argentum vivum* Mones *anz.* 8, 104, chöchsilber Schm. 2, 280, chochsilber Fromm. 4, 292^a (cochs. Helbl. 1, 1147 *hs.*), *vgl.* Dief. 47^b, *mhd. wb.* 3, 287^a; kecksilber, quegsilber. *voc. inc. teut.* n 4^a; so sie (*die fische*) schnell schieszen nach irer gewonheit, gleiszen sie als kecksilber. Forer *fischb.* 197^b; so macht das kecksilber ein geschwer an der lungen. Seitz *lustseuche* 21. *zu der form mit* ö *s. sp.* 376.

KECKWASSER, *n. lebendiges, flieszendes wasser, fluszwasser, quellwasser, bair.* Schmeller 2, 280 *mit mehreren belegen, ahd. ebenso gebildet* quekaha Schannat *trad. fuld.* 271: ob es sich begeb, das ainer ain prunnen in ain statt soll fhüeren oder ain khökhen .. so soll er an die revierung ghen, da das khökhwasser entspringt. *hds. fewrbuch von* 1591 (*zu dem* ö *s. u.* kecksilber); wegen der harten keckwasser läszt sich das pier so bestendig nit sieden, dasz es nit ersaure. *landtagshandlung v.* 1612 *s.* 217; den 27. dec. 1788 sind sogar die keckwasser der Mosach gefroren. Hazzi *statist.* 112. *das* khökhen *acc. beweist ein masc.* kecke, *quell, vgl.* 'brunnkecken suchen' *bei* Schm. *aus* Lori *Lechrein* 351; *vielleicht gekürzt aus* der kecke brunne, *vgl.* der kalt *sp.* 85 *und unter* keck 1 das keck. *Es gibt bair. auch ein verb* kecken, kicken, *quellen, aufquellen, und flieszendes wasser leiten.*

KEDEN, *reden, sagen, ein altes stammwort, das nhd. in schriften nur noch anfangs und nur in absterbenden resten erscheint, heute auch in den mundarten verschollen, auszer in getrübten spuren in den alpenländern, die immer das alte am längsten festhalten, und in den vom ganzen losgesprengten sprachinseln im süden, wo es noch heute wolerhalten nachlebt, wie im norden in friesischen mundarten.*

1) *die reine gestalt zeigt goth.* qviþan (qvaþ, qvêþum, qviþans), *z. b.* qvaþ þan frauja *Luc.* 17, 6, '*der herr aber sprach*', jah qvêþun apaustauleis du fraujin 17, 5, '*und die apostel sprachen zu dem herrn*', qviþiþ du imma 17, 8, *sagt zu ihm. dann mit*

brechung des i *altn.* kveđa, *ags.* cveđan, *altfries.* quetha, queda, *alts.* quethan, *ahd.* quedan (qhuedan, chuuedan), *überall mit reicher entwickelung in zusammensetzung, weiterbildung, anwendung; ahd. z. b.* inquedan *respondere, 'entsprechen'*, widarquedan *widersprechen*, wola quedan *benedicere*, quidi *n. rede, spruch*, queti *f. grusz*, quetian *grüszen u. s. w., und ähnlich, ja noch reicher entwickelt oder bewahrt goth., ags., altn.*

2) *da hier wieder die unbequeme lautverbindung* kui- (kué-, kui-) *vorlag, stellte sich auch hier die erscheinung ein, wie bei keck*, kommen, *dasz im suchen nach bequemerer, rascher zu sprechender gestalt die wortformen sich verwirrten und entarteten. das begann schon ahd.; man half durch ausstoszen des* u: chedan, chido *dico*, chidit *und* chît (*wie* chuît, *d. i.* quît *aus* quidit) *dicit*, chad *dixit u. s. w.; aber das* u *wirkte auch auf den stammvocal:* chodent *dicunt*, chot *dixit*, chôden *dixerunt, ganz wie bei* kommen; *und die störung wuchs natürlich später.*

3) *mhd. ist es bereits im absterben begriffen. schon in der fassung der genesis und exodus in der Milstäter hs. aus dem anfang des 12. jh. wird vom umarbeiter das* er chod *dixit der dem 40 jahr älteren vorlage meist in* er sprach *geändert*, chodent *dicunt in* sprechent, chode *dicam in* spreche, *nur* chût *dicit läszt er stehn (s.* Diemers *ausg.* 2, 104ᵇ). *diese 3. sg. praes. ist dann auch im stil des 13. jh. allein noch in gewöhnlichem, formelhaftem gebrauch, meist in der form* kît, *zuweilen* kiut, *das aus dem ahd.* chuît *entstanden sein musz, auch noch* 'cvît' Haupt 4, 398; *aber auch bei* Walther 49, 20 *ist aus* kît *in C* sprichet *gemacht. der ursprüngliche anlaut zeigt sich da noch in mitteld. sprache, wie er dort auch in* kommen (*ahd.* quëman) *u. a. sich am längsten hielt, so* quît *im passional, bei* Jeroschin; *im 12. jh. selbst* quode *dicat noch, s.* Leyser *pred.* 150. xxvi (guode *ist druckf.*). *doch musz, wie das folg. zeigt, im volksmunde mehr von dem worte fortgelebt haben.*

4) *nhd. endlich, a) reste im 15. 16. jh.:* 'vil und wol reden wil nit wol keden' (*d. h.*) wer vil schwetzt, der leugt gern vil. Frank *sprichw.* 2, 116ᵇ (*auch im Agricola Frkf.* 1570 109ᵃ), *durch den reim rein erhalten; der sinn ist freilich nicht klar, es mag ein fehler darin sein, etwa 'viel geredet ist nicht gut geredet'* (*so* Frisch 1, 539ᵇ). Franks *auslegung zeigt nur, wie man in seiner zeit den überlieferten spruch verstand;* keden *hat aber da den sinn der schon ahd. und mhd. bestand, passivisch wie bei* heiszen (*s. gramm.* 4, 53), *bedeuten, lauten, 'klingen', vgl. u. b. Ferner inf.* köden, *sprechen; ein schöffe beginnt seine rede:*

> seit ain mal das ich köden schol,
> so gefellt es mir von peden nit wol. *fastn. sp.* 610, 11.

so köten *in folg.:* hie stehet der esel von Battenberg (*Nigrinus*) und wird ausz englischer forcht und seines herrn straichen redent und gût poetisch kötent wie volgt. J. Nasus *nasenesel* qᵇ, *da wiederholt sich der reim* reden: keden, *und zwar merkwürdig genug* 'poetisch köten', *vgl. u.* 5. *Das* ö *für gebrochnes* ë *ist aber auffallend* (*vgl. ähnliches bei* Weinhold *alem. gr. s.* 30. 96); *dies* köden *scheint sich an die alte form* choden *anzuschlieszen, aber woher der umlaut? s. auch u. d). ebenso ward* queck *durch* keck *hindurch zu* köck (*sp.* 376), *s. auch* köder. *Endlich im 15. jh. auch ein* keut *in einem fastnachtsp., es ist das mhd.* kiut:

> der (*Maulfrank*) asz sich .. als (*so*) krank,
> das er ein kubel vol scheisz, man keut,
> domit man noch bestreicht die leut. 540, 14,

man keut, *sagt man, volksmäszig in Markolfs munde.*

b) unsicher erscheint folg.; Frisius *erklärt absonus* das übel kydt oder lautet 10ᵃ. *das wäre aufzufassen als das mhd.* kît *in der passivischen bed. u. a; aber er gibt als inf. dazu: dissonare*, übel kyden 431ᵇ (Maaler 258ᵃ), *schon in einem liede, handschr. aus dem anfang des 16. jh., als trans.:*

> awe, lieber herre,
> der jamerlichen klag,
> die uns der wachter kidet heut. Uhland *volksl.* 199,

vom klagenden gesang des wächters, das ist schwerlich noch das ahd. chidit *für* quidit; *das lied hat sonst* mein, dein, *nicht* î; *hatte man einen inf.* kiden *aus dem* kît *entnommen? noch im heutigen schweizerdeutsch*, kiden, kyden, *aber meist in der bed. laut tönen, durchdringend schallen, z. b.* die glocke kydet Stalder 2, 98, kiden, kidden, *besonders von glas, metall* Fromm. 3, 299; *allgemeiner appenz.* kida, *lauten, tönen, klingen, 'umfaszt alles was fürs ohr vernehmbar ist'* Tobler 99ᵃ, *er gibt aber auch* chia, kia *und als hauptform* cheia, *z. b.* dglogga cheid lut, das gsang cheid nüt wol, lut cheia *gellen, auch* keuen, keut; *bei* Stalder 2, 31 keien, *aufgefaszt als* g'heien (*s. sp.* 3 3, *b*), *widerlich tönen, daher z. b.* das keien, *lärm, zank. Es ist schwer aus dieser verwirrung herauszukommen. eine entstehung aus dem formelhaften mhd.* kît *lautet, klingt ist der bed. nach noch denkbar bei dem appenz.* 'nüd wol von em cheia, *nicht günstig von einem lauten', allenfalls auch bei:* wenns nüd cheid so chlepfts, *klingt es nicht so klappt es doch. auch in der form lieszen sich* kiden (kidden) *und* kia (*doch wol* kîa?) *aus* kît *entnommen wol denken, etwa wie man aus* däuchte, *diesem conj. praet., schon um* 1500 *ein* däucht *als indicativ, nachher auch einen inf.* däuchten *machte. aber woher das* ei *statt* î? *und die abweichung der bed.? und doch gibt* Tobler, *der überhaupt das alles auf* quedan *wirklich zurückführt, als part. praet. dazu* ketta, kitta *an, also starkformig und aus* gekeden *leicht begreiflich. Aber da* kiden *schon im 16. jh. bezeugt ist, kann es leicht echt und alt sein; nahe liegt, auch in der bed., ein nord. wort, schwed.* qvida *winseln, wimmern, ächzen, altschw.* quiþa, *vgl.* Rietz 371ᵃ. *noch näher engl.* chide *schmälen, schelten, eigentlich aber anhaltend unangenehmes geräusch machen, ags.* cìdan (Grein 2, 799ᵇ. Haupt 12, 267).

c) in frage kommt auch ein vereinzeltes kitten *bei* S. Frank: dasz keiner allein für sich selbst kitten oder betten soll. *kriegsb. d. fr.* 51, *reden oder bitten? oder druckf. für* bitten?

d) sicher sind folgende reste in alpenmundarten. im Walserthal im Vorarlberg kit, chit *gleich mhd.* kît, *besonders in angeführte rede eingeschoben* kit er, *wie lat.* inquit; *auch part. praet.* g'kit. Bergmann *Wiener jahrb. d. lit. bd.* 108, *anzeigebl. s.* 18. *schwachformig auch in der sprachinsel Gottschee in Oberkrain* kaite *sagte, gewiss auch* kait *sagt; in den östr. alpen kommt noch* keden *vor* (Diefenb. *goth. wb.* 2, 477). *ganz alterthümlich und wertvoll ferner in der sprachinsel am Monte Rosa* andchjèdan *antworten, s.* A. Schott *die deutschen colonien in Piemont s.* 263 (*vgl.* 281); *es ist das ahd.* inquëdan, enchëdan (*ags.* oncveđan) Graff 4, 644, *wo weder das urspr.* ant- *noch die eigentliche bed. bezeugt ist, welche beide nun jene versprengte gemeinde von heute bezeugt; das ahd. wort ist dort meist bildlich gleich* entsprechen, *das selbst eig. antworten bedeutet. übrigens lebt auch noch in Tirol* enkeden, ankeden, enkeiden, *einem rufenden aus der ferne antworten, dazu* ked, köd, *ruf, stimme.* Schöpf 308. *Vollständig aber noch in den sog. cimbrischen 7 und 13 gemeinden* (*s. u.* karfreitag) koden *und* köden *inf.*, ich küde, du küst, ar küt (*in dem cimbr. katechismus von* 1602 *noch* cheut, *das mhd.* kiut), *imper.* küd, köt, *praet.* kod, *conj.* kötte, keute, *p. pr.* gaködet; *auch* inköden *antworten, entsagen.* Schmeller *cimbr. wb.* 137ᵇ (*vgl. sein bair. wb.* 2, 282), *im gebrauch z. b.:* bear küt lughe, *wer lügen spricht.* 87; ködet miar de barhôt, *sagt mir die wahrheit.* 88. *Noch zeigt sich wahrscheinlich ein versteckter rest in der südd. redensart* gottikeit *u. ä., s.* Frommann 3, 349 *ff.*

e) ebenso im norden bei den Friesen, und zwar da am besten erhalten: im Saterland quêde, *praet.* quadd, *part.* quêden; *auf Wangeroge* quider, *praet.* queid, *part.* quidin, *s.* Ehrentraut *fries. arch.* 1, 45. 86; *auf den nordfries. inseln* queden. *aus dem nd. ist nichts anzuführen, als mnd.* quê *wort, spruch für* quede, *im Theophilus* 293, *entsprechend dem alts.* quidi *m., ahd.* quidi *n. rede, spruch, das vielleicht auch in dem merkw. schweiz.* koy *n. sage, gerücht* Stald. 2, 120 *nachlebt; ähnlich geht* gekudde *zwiegespräch bei* Jeroschin *wol auf ahd.* gaquidi *zurück.*

5) *auch in andern germ. sprachen lebt es nach: engl.* quoth *sagte, inquit, nur alterthümelnd gebraucht. dän.* qväde, *schwed.* qväda, *norw.* kvede *heiszen singen, dichten, wie schon altn.* kveđa *auch, und vermutlich auch das ahd. nach* 'quiti *versiculi'* Graff 4, 647, *vgl.* 'poetisch köten' *unter* 4, *a.*

6) *noch vieles andere tritt herzu als wirkliche oder mögliche ableitung von diesem stamme; s. unten* köddern *und* kittern 2, *auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 477; *daselbst* 478 *fg.* (375) *auch reichliche andeutungen über auswärtige verwandtschaft, besonders aus dem kelt., altirisch* cuadh *sagen, erzählen, ir. gael.* ceadal *erzählung, gesang,* gadan *stimme, klang; litt.* żadēti *sprechen,* żodis *wort, rede,* żadas *sprache; skr.* kath *und* gad *dicere, loqui, zend.* ǵad *bitten, fragen, auch wünschen* (Justi 113ᵇ), *vgl. altsl. böhm.* żadati *bitten, fordern, wünschen, poln.* żadać.

KEDER, *s.* köder.

KEELEN, *s.* kelen, kehlen.

KEETE, *s.* köte.

KEFE, KEFELN, *s.* kiefe, kiefeln.

KEFER, *s.* käfer, *auch* keffer *und* kiefer. *zum ersten nachträglich, dasz* Göthes *fem.* käfer (*sp.* 19) *schon aufs altmitteldeutsche* (10. *jh.*) *zurückgeht nach der glosse* 'kevera *bruchus'* *Germ.* 9, 29. *im folg. sind es würmer oder insectenlarven:* hat ein pferd kefern in dem magen. Albrecht *rossarznei* 1542 35.

KEFERN, *s.* kiefern.

KEFET, *s.* keffet.

KEFFACH, *n. gleich* käfach, *s. d.:* spitzen, abwurf, keffach, gesud, geriertz. Reyscher *würt. gesetze* 16, 23, *s. auch* 24. 79. 83, *aus dem* 16. *jh. s. auch* köfach.

KEFFER, *m. bergmännisch, die in zinnseifen unter dem zinnstein befindlichen zusammengewachsenen krospeln, auch die in den seifen gefundenen zinngraupen, welche durch das pochwerk zu gute gemacht werden müssen;* derbe keffer, *in den seifen gefundene krospel von reinem seifenstein.* Hübner *handlungslex.* (1727) 994. Adelung. *bei* Mathesius kefer: weil man mitten in solchen fletzschen (*von zinnstein*) .. grosze wende und kefer oder glatte steine findet, wie die kislingsteine in flieszenden wassern. *Sar.* 99^a. *s. das dritte* kiefer, *kies.*

KEFFER, *m. im bergbau, 'kranich' (kran), auf welchem der schwengel ruht, lasten damit zu heben.* Adelung: hebzeug, gewege, keffer oder kranich. Mathesius *Sar.* 146^a; an einem kranich, zug oder keffer. 149^b. *früher auch auszer dem bergwesen:* keffer, kefer, *altifera in md. vocc. d.* 15. *jh.* Dief. 26^b. *scheint eins mit franz.* chèvre *kran, s.* käpfer *a. e.*

KEFFER, *m. eine art kleiner Elbschiffe, besonders als dienende boote bei gröszeren schiffen gebraucht.* Frisch 1, 506^c. Adelung.

KEFFERRAD, *n. im salzwerk zu Halle ein hebezeug wie das zweite* keffer, *durch ein tretrad in bewegung gesetzt, die sole aus dem brunnen zu ziehen. s.* Frisch, Adelung.

KEFFET, KEFET, *f. n. käfig, gefängnis, s.* käfe: köfet oder vogelhäuslin. S. Frank .... 28; wie die rappen (*raben*) in der keffet so gelernt haben frawen und mans personen mit menschlicher rede zu schelten. Reuchlin *augensp.* 32^a. *bei* Dietrich von Plieningen in ein kefet, *in caveam, im voc. v.* 1429 keffet *cavea, voc. theut.* 1482 q 2^a kefyt, *vogelhaus,* q 8^a *aucipula, also auch zum vogelfang. auch* kevit, *als n. wie* käfe:

> es hett ein knab ein stiglitz gfangen,
> im kevit ('keuit') an ein fenster ghangen.
> Waldis *Es.* 124^b (2, 72).

das t *in der unbetonten endung mag ebenso entstanden sein wie in* kämet *kamin, s. dort; vgl. auch* käfter, kavete.

KEFFY, KEFY, *s.* käfe.

KEFIG, *s.* käfig.

KEFSE, *was* kebse, *capsa:* keffs oder unsers hern fronleichnamspuchs, *ciborium. voc. theut.* 1482 q 2^a. *s.* kefse, kebse.

KEGEL, *m. conus, nd.* kegel Chytr. (1592) 313, *nl.* kegel (Kil. keghel), *dän.* kegle, *schw.* kägla *f.* (*und* kegel *m.*).

1) *als mathematischer körper,* gerader *oder* schiefer kegel, rechtwinkliger, stumpfwinkliger, stumpfer kegel *u. a. dann angewandt als formbezeichnung, z. b.* dunstkegel, lichtkegel: dasz sich unzählige kegel von lichtstralen, deren bases unbestimmlich grosz sind .. durchkreuzen. Lavater *aussichten in die ewigkeit* (1773) 2, 75. *ähnlich von dem kegelförmigen schwarm der bienen:*

> vom aste
> schwanket herab der unzählbare schwarm, ein haarigter kegel.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 127.

Das ist aber nur spätere wissenschaftliche anwendung und verschärfung eines im frischen leben entstandenen begriffs, der von wirklichen dingen ausgieng, es fragt sich von welchem der folg.

2) *von gewissen knochen.* a) *am vordern pferdeschenkel, 'die gegend wo sich die schulter endet und der schenkel anfängt, bis auf das knie'.* Frisch 1, 507^a; *'das armbein welches in das schulterblatt eingelenket und mit dem dicken fleische der schulter bekleidet ist'.* Adelung: so nimb ein stricklein und hebe gleich underhalb des knies an zu binden bisz auf den kegel hinab. Seuter 313; schlags dem ross über beide kegel und füszel in einem hasenbalg und keer das rauch dem ross auf dem fusz einwarts. 143; dise Türken pflegen nit allein den schopf, mönin (*mähne*) und schwanz, sonder auch die füsz, einen oder mehr, zuweilen auch alle vier bisz zum kögel oder knie, ja oft das ganz ross zu ferben. 1; die pferde die hohe kegel haben, gehen nicht so sicher. Hohberg 2, 135^a. *bei* Seuter *offenbar anders als in jenen erklärungen, der theil des fuszes über huf, fessel und köte, ebenso* 1, 891 *unter* auskegeln *aus* Pinter.

b) *bair., tirol.* kegel *ist auch 'gelenkknochen'; daher* den arm, fusz auskegeln, *aus der kugel fallen (auch in Sachsen bräuchlich), s.* Schm., Schöpf. *diesz* auskegeln *ist zwar* 1, 890 *aus dem* 16. *jh. nur von pferden bezeugt; wäre es nur von pferden auf menschen übertragen und daraus erst das 'gelenkknochen' entnommen? vgl.* 3, *c und d sp.* 385. *ein altn. wort kommt mit in frage,* köggull *os, condylus, artus, pl.* köglar *glieder (auch für leib überhaupt gebraucht), s.* Egilsson 470^b; *bei* Biörn 1, 471^b *ist es nur fingerglied, bei* Fritzner 381^a *nur das letzte glied der finger oder zehen.*

3) kegel *im* kegelspiel *auf der* kegelbahn, *so am häufigsten im volksgebrauch, wol von jeher, denn das spiel scheint von hohem alter; mhd.* der kegel spiln *cod. colocz.* 165, *die* driu kegelstebelîn *Renner* 16755 (*im Frankf. druck* 1549 85^b kägelhölzelein), *die sich ein schüler aus der krambude aussucht, sind gewiss ein spiel kegel, vgl. die schilderung des spiels* 'sô zwên schîbent zeinem zil' *das.* 11364 *ff., sie passt genau aufs kegelspiel, und bilderhandschriften stellen es so dar. Auch nl.* kegel, *dän.* kegle, *schwed.* kägla *f., ferner russisch* kegel, keglja, *wend.* kehel. *sloven.* kegel (čagel), *litt.* kegelys *m.,* kegle *f., ehstn.* kegli, keili, *finn.* keila (*auch netzholz*); *so scheint das kegelspiel mit deutscher sitte nach dem osten gewandert. abweichend ist poln.* kręgiel, *angelehnt an* krąg *scheibe (auch wurfscheibe im spiel), aber doch wol lehnwort; und böhm.* kuželka, *dem. von* kužel *kegel überhaupt, eig. spinnrocken* (*s. sp.* 363 *unten*); *eigen ist auch litt.* kokas *m. spielkegel neben* kegelys. *Wichtig für das alter der bed. ist franz.* quille *f. spielkegel (auch kiel, keil), denn es deutet auf ein dem ahd.* chegil *entsprechendes altfränkisches wort in gleicher bed.; wichtig auch englisch statt des gewöhnlichen* ninepins *landschaftlich* keels *pl.,* Halliwell 490^a, *das zwar allenfalls aus dem franz. stammen könnte, aber schwerlich* kayls *pl., vollends die merkwürdige nebenform* gaggles *pl.* Hall. 388^b, *das weist auf ein alteinheimisches wort.*

a) *pyramis,* kegel, *auch piramida, pyramen, in vocc. des* 15. *jh.* Dief. 437^a, *auch* kögel *geschrieben (und* kügel, *wol anlehnung an* kugel), kögel *z. b. bei* Abele, Philander *nachher; pyramidalis,* unden breit und oben schmal, als ein kegel oder flam. *gemma gemmarum;* die neun kegel, *metularum novenarius.* Stieler 909; ein spiel kegel. Frisch;

> kugel und kögel wechselten. Abele *unordn.* 2, 164.

Es heiszt kegel schieben Steinbach 1, 840, *s.* kegelschieben:

> het ich solcher kegel neun,
> wolt umb ein kleinot (*preis*) schieben lan. *fastn. sp.* 212, 10.

bair. kegel scheiben, *mhd.* schîben, *auch* bôzen und schîben (*s.* bossel). *auch* werfen: welcher in drei würfen am maisten kegel warf, der gewan das best (*den preis*). *Augsb. chron. des* 15. *jh., s. u.* kegeln; *nrh.* kiegelwerpen *kegelschieben (s. d.); noch in Thüringen sagt man z. b.* ich habe so und so viel kegel geworfen, *vom 'schieben', und nennt einen schub einen* wurf, *vgl.* Kant *u. c; es ward oder wird nämlich hie und da nach den kegeln mit einer discusartigen scheibe (vgl. das poln.* kręgiel *vorhin) oder auch mit kugeln geworfen, wie noch in England. auch* schieszen, *wol nach demselben 'werfen', denn* schieʒen *war der ausdruck für das werfen des speers:* wer vor den kegeln steht, der hat im sinn, er wölle alle kegel umbschieszen. Agricola *sprichw.* (1582) 59^a; kegel ümschieszen, *conos evertere.* Stieler 909 (umwerfen Frisch); ich habe fünf kegel geschossen und sieben geschlagen, *j'ai cinq quilles de venue et sept de rabat.* Rädlein 530^a. *diesz* schlagen *meint nämlich die kegel, die nicht durch den wurf selbst, sondern von der rückspringenden kugel getroffen werden:* kegel schlagen, *conos evertere revertendo ad terminum* Frisch 1, 506^c, *vgl.* kegelschlag;

> ein grober flögel
> schlägt oft sechs kögel,
> da sonst ein ehrlich bidermann
> nicht wol éin kögel treffen kan.
> Philander (1650) 2, 144.

die umgeworfnen kegel werden aufgesetzt: von der regel, wie kirchweihisch aufzusetzen seien die kegel. Fischart *groszm.* 589 *Sch.;* soll ich diesen kerl das oberst zu unterst unters firmament wie einen kegel aufsetzen? Schiller 122^b.

b) *vom kegelspiel, wie von andern, mancherlei angewandte redensarten:* wan der luft, als wir das dorf angezünt, nit so gar wider uns gewest wer, sollt es auch mer kegel geben haben. S. Schertlins *briefe* 168, *wären mehr feinde gefallen, von der redensart* es gibt *so und so viel* kegel, *d. i. sie fallen, sind umgeschoben;* und gibt alsdann (*nach abgeschlagenem sturm*) im abzug gute kappen und die meinsten kegel. Kirchhof *mil. discipl.* 185, *'da fallen die meisten';* also kugelts im kreisz herumb, wie solt es nicht kegel geben? *Garg.* 27^a (36), *mit demselben witzwort, aber doppelsinnig, er meint natürliche kinder, s. sp.* 390; zuhand darnach beide mit einander zu bett giengen und beid mit einem willen einigkeit und frieden machten, da gab es kegel. *Bocc.* 1535 74^a *nov.* 27, *die letzte redensart ist zusatz* Steinhöwels; wann die kugel oft umlauft, wirds einmal (*viele*) kegel geben! Lehmann 29, *offenbar von einem andern kegelspiel, etwa dem jetzigen tivolispiel ähnlich;*

trifft mancher grobian nicht kegel und fällt nicht gleich ein holdes ja,
so ist das feuer in dem dache und dieses nachwort flüchtig da.
Günther 429,

wird er bei der bewerbung abgewiesen. zwischen kugel und kegel kommen, *zwischen zwei übeln wählen müssen.* Adelung (*vgl. u.* kaule 1, *a sp.* 349). junge regenten können eilf kegel treffen Schottel 1113ᵃ *unter den sprichwörtern, sie können das unmögliche möglich machen;* da der praktische politiker auf den theoretischen mit groszer selbstgefälligkeit als auf einen schulweisen herabsieht . . . den man immer seine eilf kegel auf einmal werfen lassen kann. Kant 5, 413, *etwa wie* schnee sieben.

c) doppelsinnig auch in folg.; ein wächter des heil. grabes, ritter Wagendrüssel, rühmt sich in einem osterspiel des 15. *jh.:*

und kam (*conj., bair.*) der teufl aus der hell
und Satanas sein gesell,
die wolt ich mit fechten bestan
oder ich sei nit ein biderman.
ich wolt in die kegel rüren
dasz mans in ein wagen müszt füren.
Pichler *drama des mittelalters in Tirol s.* 47,

zugleich die spielkegel und die knochen, beine gemeint (*vgl.* klauben 1, *c*), *s.* 2, *b.*

d) der vocab. incipiens teut. ante lat. (*ältere ausg.*) n 1ᵃ *bringt die merkwürdige angabe:* kegel, pirameda, est quoddam os in pede thibie et sure cum quo luditur, *ein gewisses bein im knochen* (*das musz doch mit* pes *gemeint sein, nach* 'bein' *knochen*) *des schienbeins und wadenbeins womit man spielt. also man nahm den* kegel *aus dem bein und brauchte ihn als* kegel *im spiel, in jenes ritters wortspiel klingt das noch nach, wie ähnlich in einem hohnwort mit* keule:

dein bein (*pl., wären gut*) dasz man mit schlüg der keulen.
weimar. jahrb. 2, 121,

'der keulen schlagen' *musz ein spiel sein* (*s.* keule 2), *worauf schon der gen. hinweist, und wer sich überzeugt hat, wie erstaunlich lange in solchen redensarten sitten fortleben, die längst verschollen und vergessen sind* (*vgl. z. b. das heutige* 'blutdürstig', *das noch jedermann arglos braucht, mit dem mhd.* 'bluottrinker' Berthold 277, 12. 283, 39, menschenbluot trinken, menschenfleisch frezzen 277, 14. 17 *von 'blutdürstigen' menschen, mördern*), *der zaudert nicht die redensart als ein blosz verblasztes zeugnis anzusehen, dasz man einst wirklich aus der* keule *des menschen eine* keule *zum spielen machte, hier aus dem* kegel *im knochengebäude einen* kegel *zum spiel. ich stehe nicht an, dabei nicht blosz an den* kegel *des pferdes unter* 2, *a zu denken, sondern auch an menschen, wie eben das zeugnis fordert; menschenopfer waren ja in unserm alterthum so gut gebräuchlich* (Grimm *myth.* 38 *ff.*, 194) *wie im römischen und griechischen. Gerade so dienten bei Griechen und Römern als würfel zum spiel zuerst die knöchel aus den hinterfüszen von thieren, denn die würfel, ἀστράγαλοι,* tali *führen eben den namen 'knöchel'* (*auch mhd.* würfelbein, ohsenbein *würfel* Haupt 8, 559), *und ebenso haben unsere kinder ein spiel mit steinchen das sie noch* knöcheln *nennen, sicher von den knöcheln die man zuerst dazu nahm. auch zu dem spiel κυνδαλισμός, das unsre kinder noch üben* (*s.* Schmeller 3, 473, Rochholz *alem. kinderlied u. kinderspiel s.* 451, *in der Leipziger gegend* spichelieren *mit dem* spichel), *scheinen ursprünglich knochen gedient zu haben, denn der bair. name des spichels,* bickel, *bedeutet eben knochen, und schon oben* 1, 1809 *ist vermutet,* bickel *knöchel und* bickel *spitzhacke möchten sich so vereinigen dasz man einst knochen zu spitzhacken gebrauchte; der* spichel, *schweiz.* spickel, *bair.* bickel *beim κυνδαλισμός ist dem eisen einer spitzhacke gleich und haut gleich dieser in die erde. ja das griech. wort selbst scheint gleichen gehalt zu haben, denn der κύνδαλος des spiels ist wol nur eine andre form für κόνδυλος, d. i. knochen. in Baiern fertigen die kinder ihre schlitten noch aus pferdebeinknochen* Schmeller 3, 57, *wie in Sachsen die kufen der* käsehütschen *aus groszen schenkelknochen z. b. von rindern, und im norden werden schlittenkufen, schrittschuhe der art ausgegraben. ja aus der Leipziger gegend wird mir mitgetheilt* (*Eithra, Wurzen*), *dasz man da auf dem lande noch jetzt sich ein kegelspiel selbst herstellt aus den unterschenkeln der vorderfüsze von pferden, indem man 'die kugel, welche sich über dem huf befindet, nachdem sie vom drechsler hergerichtet ist, zur kugel gebraucht, und den über der kugel befindlichen knochen, ebenfalls so hergerichtet, zum kegel'. Es läszt sich denken dasz das kegelspiel sehr alt sei, es ist auf dem lande noch ein oder das hauptvergnügen an sonntagen und den hohen festen; war es vielleicht von jeher ein anhang der hohen feste, aus der heidnischen zeit her? und ist der* kegel *vom pferde, der zum spiele dient, ursprünglich von dem pferde das dem Wuotan geopfert ward? oder von den den göttern geopferten kriegsgefangenen? denn gerade Wuotan liebte pferde- und menschenopfer, und nichts liegt näher, als dasz man von dem opfer wie das fleisch zum opferschmause, so die knochen zu den spielen nahm und beide dadurch gleichsam heiligte. der wilde jäger, d. i. Wuotan, führt noch rossknochen bei sich* (Rochholz *Schweizersagen* 1, 219, Schambach *und* Müller *nieders. sagen* 420. 68, *zeitschr. f. myth.* 1, 19) *und an heiligen orten, wo sonst die fastnachtsfeuer ihre stelle hatten nebst allerlei spielen und leibesübungen, weisz das volk von gespenstigen kegelbahnen* (Rochholz *a. a. o.* 1, 129, Meier *schwäb. sagen* 77. 144), *ja in dem kindermärchen nr.* 4 (1, 22) *erscheint ein gespenstiges kegelspiel mit todtenbeinen als kegeln und todtenköpfen als kugeln. das kegeln im himmel, was das volk im donnern findet, gehört ja wol auch ursprünglich Wuotan an, in der Oberpfalz u. a. schreibt man es dem heil. Petrus zu* (Schönwerth 2, 125). *die zahlen in denen die kegel auftreten, neun und drei, letztere im Renner oben und noch hie und da im südlichen Deutschland, sind beide heilige zahlen; von der neun s.* Grimm *rechtsalt.* 215. 216, *myth.* 578, *gerade beim opfergebrauch maszgebend myth.* 42. 43. 46. 47. *übrigens scheint das kegeln ursprünglich nur eine ausbildung oder besondere anwendung des alten steinstoszens, steinwerfens, das ja wol mit anderen kraftübungen als wettspiel die götterfesttage verherrlichen half; daher noch das* werfen *oben und die wurfscheibe. s. auch das werfen nach einem götzenbild, das einen* kegel *darstellte, wie es im* 16. *jh. in Halberstadt geübt ward, mythol.* 743.

4) kegel, bierkegel *werden hier und da als zeichen der wirtschaft, des bierschanks vor wirtshäusern aufgehängt, so in Schlesien* Steinbach 1, 841; kegel, *der lange hölzerne arm den die bierhäuser ausstrecken* ('wo der liebe gott den arm herausstreckt' *sagt man in Sachsen vom wirtshaus*), *dann das wirtshaus selbst.* Weinhold *schles. wb.* 42ᵇ. den kegel hinaussetzen Rädlein 530ᵃ.

wo werdet ihr denn bier hernehmen?
sprach die alte schwieger.
'wo der kegel hangt, ist der bierschank'
sprach die junge gleich wieder.
Hoffmann *schles. volksl.* 233.

dann auch bierkegel *von jedem bierzeichen, wenn es auch nur ein krug ist.* Adelung.

5) *alt mögen auch folg. anwendungen aus dem hauswesen sein.*

a) knüppel, stock; in einer mittelrhein. urk. von 1362 *in* Mones *zeitschr.* 8, 336 *werden als nutzung eines waldes erwähnt* alles daȥ tennen holz, ligendes oder stendes, daȥ ignot dinne ist . . . kegel und wide, *es können doch nur stöcke und reisig, knüppel und wellen sein; vgl.* 9, *b.*

b) bair., tirol. heiszt kegel *auch die angel oder häspe* (*haspen*) *einer thür, eines fensterladens u. dgl.* Schmeller 2, 287, Schöpf 308; *das stimmt zu der bed., die ahd. allein bezeugt ist, s.* 12, *a.*

6) *alt sieht auch die bed. haufe aus. a) rhein.* kegel, *kocke,* heu auf kegel machen. Kehrein 219. *auch nord. taucht diese bed. auf: schwed.* kägla *f. torfhaufe, als verb* kägla, *torf in kleinen haufen aufsetzen zum trocknen, dän.* kägle. Rietz 382ᵃ. *jeder haufe von leichtbeweglichem stoffe, wie sie in der wirtschaft in haus und flur so viel zu machen sind, nimmt von selbst eine art kegelform an, und in* Diefenbachs *Erfurter wb. v.* 1470 *sp.* 214 *wird* piramis *als* eiñ kegel ader ein schober hew *erklärt. diesz* kegel *berührt sich aber möglicherweise mit* kocke *heuhaufe, auch* kacke, *das seinerseits in eine weite europäische verwandtschaft eingreift, s.* kocke, *vgl. das verwandte* kappe *heuhaufe sp.* 195 *fg.* (Kilian *gibt ein* 'kepel, keppel *pyramis*').

b) haufe von menschenkot: findet sie (*die sau*) aber ienen (*irgendwo*) im garten ein baurenfeiel und kegel, denn stoszet sie das maul oder nans (*nas*) darein. Keisersberg *seelenpar.* 228ᵃ; (*Gargantua*) bisz auf ein federkengel, damit ihm die rut nit weh thet, und weint doch, dasz im . . vor ängsten die stinkenden kegel entgiengen. *Garg.* 130ᵃ (235); einen frischgesetzten kegel. Wieland 34, 341. *schweiz.* säukegel Rochholz *sagen* 2, 187, *also für kot überhaupt, angelehnt an* kacken? *schwäb. heiszt in der kindersprache* kegelen *cacare.*

7) *von bergen, felsen, die spitz und hoch in die höhe stehn,* bergkegel; *auch* der kegel des berges, *die höchste kegelartige kuppe:* die andern nach der seite zu getriebenen brocken, auf die auszenseite des kegels (*des Vesuvs*) niederfallend. Göthe 28, 30; erst plumpten die schwereren und hupften mit dumpfem getön an die kegelseite hinab. *das.;* kamen mit der noch rieselnden asche am fusze des kegels an. 28, 32; ein anderer (*berg*) wie ein gestutzter kegel. 28, 178; *s.* kegelberg. *schon i. j.* 1236 *erscheint ein ort* Chegelsperch *als zubehör des stifts Engelberg in Unterwalden wenn das gewiss von* kegel *conus*

stammt, hat es doch gleichfalls in bair. kogel *bergkuppe eine andere anlehnung.*

8) kegel *des helmes,* helmkegel, *nach lat.* conus, *kegelartige spitze worin der helmbusch steckt (vgl.* kamm 3), *spätgriech.* κῶνος*:*

> diesem traf er den mähnenumflatterten kegel des helmes.
> Bürger 218^b,
> diesem traf er zuerst den umflatterten kegel des helmes.
> Voss, *Il.* 4, 459.

9) *technisch von mancherlei kegelförmigen dingen.*

a) am büchsenschlosse ist ein kegel, zündkegel, *piston; an den kanonen das visier auf dem rohre* (Frisch 1, 507^c); *beim spitzenklöppeln die klöppelhölzer.* Adelung, *auch bei seidenwirkern. oft im maschinenwesen, z. b.* sperrkegel *zum hemmen eines sperrrades;* schneckenkegel *in taschenuhren;* filzkegel *u. a.*

b) bei den schriftgieszern heiszt kegel *die gehörige dicke oder breite die den einzelnen lettern nach den verschiedenen schriftgröszen zukommt, welche sich im druck als höhe darstellt; jede der herkömmlichen schriftarten hat ihren besondern* kegel, *z. b.* corpuskegel, *dann auch z. b.* corpus auf petitkegel. *der ausdruck ist wol aus der ersten zeit der kunst, als die lettern noch hölzern waren, und erinnert an die bed.* 5, *a oder b.*

c) als verbrämung: denen weibspersonen dises standes werden die brüstlen (*leibchen*) nicht mit kegel, sondern allein mit seidinen spitzen gebrämt. Birlinger *Augsb. wb.* 80^a, *kleiderordnung, es musz also etwas kostbareres sein als seidenspitzen.*

d) weidm. vom hasen, einen kegel machen, sich kegeln, *ein 'männchen' machen. so schwed. dial.* kägla sej *von pferden, sich bäumen. vgl. die redensart* er steht wie ein kegel, *'kerzengerade'.*

10) eiskegel, *eiszapfen, s.* 3, 379 J. Paul; *schon im* 15. *jh. in einem rhein. voc.* kegel *tiria* Dief. 585^b, *adj.* kegelen *stiriosus* (*'vol iszapfen'*) 553^a; *auch nnl.* kegel, ijskegel. *aber das ist ein andres altes wort mit reicher und weit auseinandergehender formentwickelung, hier nach der auffallenden ähnlichkeit an* kegel *conus angelehnt. denn mnl. heiszt es* kekel, kekele, kikele, *mnd.* kekele Diefenb. 585^b, *auch md.* 15. *jh.* kickel (*stiriosus* kickeleht) 553^c, *in Aachen* kiechel *m.* Müller *u.* Weitz 106, *westf.* îskiækel Woeste *volksüberl.* 100, *altcölnisch* kechel Dief. 553^c, *jetzt noch nrh.* kächeln *pl.* Fromm. 3, 553^a, *ferner auf der Eifel* kachel *f.* Schmitz 226^a, *und schon in rhein. und md. vocc. des* 15. *jh. häufig* iskachel, eiskachel Dief. 553^c. 585^b, *auch* iskackel *und* eiskageln 585^b. *im anlaut anders gestaltet mnd.* jokel, isjokele *hor. belg.* 7, 28^b. Dief. 585^b, *md.* jochele 553^c, *ditm.* îsjækel, îsjæk; *noch anders nd.* îshekel *brem. wb.* 2, 704, *hd.* hîchela Graff 1, 485, *sumerl.* 15, 57, *und wieder md.* îshacheln Dief. 553^c, *auch* ichel von îse *mhd.* Scherz 724. *und dasz diesz auseinandergehen der formen sehr alt sein musz, läszt ähnliches im engl. erkennen, da heiszt es landsch.* iccle (eccle), *altenglisch* ikle, *dem mhd.* ichel *gleich, und landsch.* iceshoggle, iceshackle, *altschott.* isechokil, *auch engl.* icily, *vgl. mhd.* îsel, *ahd.* îsilla, issa, *auch* ihsilla, *ags. aber* îsgicel; *norw.* jukel, isjukel (*vgl. isl.* jaki *m. eisklumpe,* jökull *eisberg und oben* 3, 360, *auch gramm.* 1^2, 322), *schwed. dial.* aisikkel, *dän. dial., nordschleswigisch* egel, *nordfries.* eghal, *dem mhd.* ichel *gleich. auch mit* k *im anlaut engl.* kinker, *das im inlaut dem* kengel *stiria* Dief. 553^a *ähnelt. s. auch das zweite* kiekê.

11) kegel *von menschen, als grober, roher mensch:* roubsen und kengel in der nase haben und sie hinein supfen und dergleichen, die ding stond übel, dasz einer also ein kegel ist. Keisersberg *post.* 22^b; die wüsten kegel die tag und nacht voll sind. *das.* 141 (Frisch 1, 506^c); ein armer buer, etwan ein kegel, ein bub, der möcht etwan ston und einen erschieszen, der seiner drei bestünd, wen sie gleichem gewer aneinander kemen. *brösaml.* 1, 100^a; das sihest du wol in den follen keglen, die stets fol seind und haben die fleschen stets an dem maul hangen. 2, 68^a; es seind aber vil kegel im gewalt, us deren mund kein gut wort gat, als (*immer*) ist es wu wu wa wa. 2, 73^a; darumb so soltu nit ein kegel sein und vor deinem gesind soliche ding reden (*über die empfängnis*). *Mariae himelfart* 11^b; da hab ich ein bawren gekennt, ein groben kegel, der hiesz Hans Werner, kundt lesen und kundte schier die ganze bibel auszwendig. Pauli *schimpf und ernst* 13 (37);

> ei, sagt die fraw, du grober kegel. Frey *garteng.* 42^b;
>
> in summa, bhalt vorgsetzte reglen,
> so kompstu zu den groben keglen. Scheit *grobianus* G 1^a;
>
> schrei uberlaut 'du grober flegel,
> warfür sichstu mich an, du kegel!' M 4^a;

so wüste kegel F 2; voller kegel Q 1. Frisch *erklärt 'truncus', und da nun* kegel *gleich* knüppel *belegt ist* (5, *a*), *könnte es sein wie mit* bengel *knüppel und grobian; s. auch* keil 6 *so gebraucht. doch könnte immerhin das kraftwort auch auf dem kegelplatz entstanden sein, der grobe, ungeschlachte mensch wäre verglichen mit dem kegel, der gefühllos von der kugel die gröbste behandlung erfährt. So wird der spielkegel noch jetzt wegen seiner form oder hölzernen steifheit mit menschen verglichen; von einem plumpen bauerburschen:*

> bald stand ein kurzer dicker kegel
> mit rothen haaren vor ihr da.
> Langbein, *taschenb. zum ges. vergn.*
> 1798 *s.* 244;

besonders von formlos dicken kindern, ein kleiner kegel. *denkbar ist doch auch zusammenhang mit dem folg.* kegel *in* 'kind und kegel', *oder mit nl.* kinkel *grober bauer, grobian, bei* Kil. kenkelboer *rusticus, stupidus, vgl.* kengel *gleich* kegel. *dän.* kegle *'wicht, kerl', z. b.* en dytig kegle, *ein ganzer kerl.*

12) *Die geschichte und herkunft des wortes bietet viele fragen und möglichkeiten dar.*

a) das ahd. chegil *ist nur bezeugt als kleiner pfahl, pflock, besonders als zeltpfahl, zeltpflock,* erdchegil, zeltchegil, *clavus tabernaculi, paxillus.* Graff 4, 362; *diese bed., die schon mhd. ungebräuchlich war, könnte doch im nhd.* kegel 5, *b nachklingen. aber das ahd. wort mag immerhin auch schon spielkegel gewesen sein, dieser wird eben auch heute noch hie und da, wie hie und da im bairischen gebirge glaub ich, in Tirol, nicht aufgestellt, sondern in den boden festgesteckt zum umwerfen, wie ein pfahl, und das war vielleicht die alte art.*

b) franz. quille *kegel bedeutet auch einen keil in schieferbrüchen, und eben* keil *musz mit* kegel *nah verwandt sein, wie gr.* κῶνος (cōnus) *kegel nah an* cŭneus *keil anklingt. in Nürnberg und der Oberpfalz heiszt sogar* keil *keil und kegel zugleich,* kugelkeil *spielkegel* Schm. 2, 289; *ist diesz* keil *kegel nur aus* kegel *zusammengezogen, wie ahd. einmal* gizeltcheil *statt* chegil *geschrieben steht? vgl. nhd.* auskeilen *für* auskegeln 1, 891. *auch der keil hat ungefähr die kegelform, er hiesz mhd.* kîl, *ahd.* chîl *paxillum, und eben der 'zeltkegel', zeltpfahl erscheint ahd. auch als* kizeltkîl Graff 4, 362, *der pfahl, pflock ist unten zum keil zugespitzt.*

c) diesz keil, kîl *nun verhält sich lautlich zu* kegel *fast genau wie* kaule, kûle *zu* kugel, *und bei beiden ist die weitere frage dieselbe, welche der zwei formen ist die ältere? ähnliche verhältnisse sind übrigens nicht selten, vgl. z. b.* geil *lascivus mit dem bair. gleichbed.* gegel, stiel *mit* stigel, steil *mit* stickel, beil *mit* bickel (*ahd.* pîal *und* pigil); *ähnlich verhalten sich* keil *und* keidel, speil *und* speidel.

d) jenes franz. quille *bezeichnet aber auch den kiel im schiffe, ebenso span.* quilla, *ital.* chiglia, *die* Diez 99 *auf ahd.* kiol *zurückführt; er bemerkt aber selbst, dasz sie lautlich genauer zu* kegil *passen, sodasz man sich ein altfränkisches wort denken dürfte, das dem ahd.* chegil *entsprechend zugleich den kiel bezeichnete, wie unter b* chegil *und* chîl *sich mischen. kurz der* kiel *des schiffes scheint in die verwandtschaft zu gehören, die form des beim bau hingelegten grundbalkens liegt dem begriff pfahl auch nahe genug, nur das zugespitzte fehlt, wie bei* kegel *knüppel* (5, *a*). *und dann mag auch der* kiel *der feder, stengel an pflanzen, mhd.* kil (*auch* kengel *genannt*) *zur sippe gehören.*

e) so ergibt sich ein stamm k-l, *im vocal wie gewöhnlich manigfach gestaltet. und nun, wie* kugel *sich zu* kegel *stellt (im spiel wie im knochengebäude des körpers sind sachlich beide verbunden), ganz ebenso* kûle *kaule, kugel zu* kîl *keil. nach dem anhalt aber, den* kaule *im skr.* gula *und* gôla *hat* (*sp.* 359), *möchte man in* kugel *wie in* kegel *alte erweiterungen jener wurzel* k-l *durch selbstwiederholung des anlauts annehmen, die im verbum der deutschen stämme einstens sehr thätig war* (*s. z. b. u.* blasen, halten), *aber auch der bildung von substantiven nicht fremd, wie im lat. griech.* (*s. z. b.* feifalter, *vgl. gesch. d. d. spr.* 863 *ff.*).

f) kugel *stimmt recht gut zu dieser annahme, denn wenn man nach der ahd. form fragt, die nicht belegt ist, so macht das* u *für die zweite silbe sowol* i *als* a *unmöglich (im ersten falle müszte es sonst jetzt* kügel, *im zweiten* kogel *heiszen), nur* kugul *ist möglich (globus* kugul Mones *anz.* 8, 396, 13. *jh. alem.), und das war wol ursprünglich* kukul (*s. nachher*), *vgl. landsch.* kulle *kugel sp.* 349. kegel *dagegen, ahd.* chegil, *musz wegen des* i *in der ersten silbe urspr.* a *gehabt haben, und dafür zeugt noch die heutige aussprache des betonten* e *mit dem hohen laut wie in* segel, flegel, *nicht mit dem tiefen* (ä) *wie in* sëgen, gelëgen; *daher auch die alem. form* keigel (*s. oben bd.* 1, 3 *über* ä), *im Aargau,* Rochholz *Schweizersagen* 1, 129, *s.* Brant *unter* kegeln; *also eine deutsche urform* kagil, *oder* kakil. *Das* g *im inlaut näm-*

lich stört diese annahme keineswegs, denn ebenso ward z. b. aus lat. cuculla *ahd.* cugulâ *und* chugelâ, *anfangs noch* cucalâ (*s.* kogel); *einfaches* P *und* K *im inlaut nach kurzem vocal halten sich schwer, gehn gern zurück auf* b, g. *vgl. auch* kekel *unter dem folg.* kegel, *und ahd.* gegil *für* kegil Graff 4, 362, *engl.* gaggle *kegel sp.* 384.

g) *für* kegil *gerade liegt freilich noch eine andere möglichkeit vor; nimmt man es zusammen mit nl.* kegge *keil, ags.* cæge *schlüssel* (*engl.* key), *nhd.* kag *kohlstengel, strunk, schwed.* kage *stoppel, stumpf, die alle in ihrer form* (*ich meine die sachen*) *dem auge einen ähnlichen eindruck machen, so spricht daraus ein stamm* kag; *auch der alte schlüssel war wol nur ein stück holz zum vorziehen des riegels von auszen, vermutlich keilförmig* (*vgl. lat.* clavis *schlüssel mit* clavus *pflock, nagel,* clava *stock*). *nah anklingend sind auch sl. litt. worte, freilich ohne verschiebung, böhm.* kyč *kolbenstock, schienbein,* kyčka *stock, stumpf, prügel* (kyj *stock, keule, auch altsl.*), *litt.* kûcus *knüttel, u. a. s. auch* kog.

h) *erwähnenswert scheint endlich, wie der kreis der bedeutungen, den* kegel *mit seinen verwandten durchläuft, sich bei* bolz *fast genau wiederholt. diesz bedeutet auszer pfeil auch keil* (*vgl. engl.* thunderbolt, donnerkeil), *pflock, einen theil vom körper oder knochengebäude wie* kegel 2 *und* keule, *selbst federkiel.*

KEGEL, *m. filius spurius, unehelicher sohn, denn so gibt bestimmt der voc. th.* 1482 *die bed. an:* kegel oder kotzensun, *spurius.* q 2^a (kotzensun, hurnsun r 1^b, *s.* kotze). *ältere zeugnisse, bis jetzt selten, geben aber* kekel, *aus zwei mitteld. quellen:* '*succuba, filius rivalis, ein* kekel. *dicimus enim* do lief us kint und kekel' *handschr. voc. v.* 1422 *in Breslau, s. mhd. wb.* 1, 794^a;

irdenke, wie ich bi si kome,
dins kindes kekel sal iz vrome (*nützen*).
Bartsch *mitteld. ged.* 90, 226,

das versprechen eines verliebten hohen herrn an eine kupplerin, offenbar gleich '*kindes kind*' *überhaupt, obwol bei dem kindeskind einer kupplerin doch auch* '*kotzensun*' *gedacht sein könnte; diesz zeugnis reicht übrigens wol ins* 13. *jh. zurück. doch auch hier erscheint es nicht mehr selbstständig, sondern schon in der verbindung mit* kind; *diese verbindung, meist* 'kind und kegel', *ist eine jener formeln, in denen ein sonst erstorbenes wort sich noch lange mit fortschleppt, und diese gerade, die noch heute lebendig ist, wird mit ihrem stabreim bis in die zeit der ältesten alliterierenden dichtung zurückreichen:*

nun hört ir herren alle gemain,
paide grosz und auch klain,
alt, jung, kegel und kind,
alle die hie gesamlet sind.
fastnachtsp. nachlese 216, 13,

es ist anrede an die versammelten hörer, rein formelhaft, oder da man nach der angabe des voc. 1482 *die eig. bed. von* kegel *damals noch wissen muszte, in neckischer absicht gebraucht;* die universität mit kind und kegel. Luther *br.* 5, 11; weder kind noch kegel. *Bocc.* 1, 152^b;

hab wir doch weder kegel noch kinder. H. Sachs 3, 3, 74^a;

(*frau*) die sich weder um kind noch kegel, haushaltung noch küche, kammer und kirche annimpt. Mathesius *Syrach* 2, 100^a; unter ihm haben all sein eigen leut, was kind und kegel waren, im berg und weschen arbeiten müssen. *ders. Sarepta* 14^a; denn solche art an vatter und mutter, kind und kegeln nie gut ward, sang auch Freidank auf sein letzte fart. 203^a (1562 257^b), *das wort stand wol also in einem verlorenen spruche* Freidanks;

zwei einzlich leut wir sind
und haben weder kegel noch kind. J. Ayrer *fastn.* 94^a;
weib, kind und kegel drang an port
und keins verstund sein eigen wort. Günther 129;

ich muszte das kind ernähren. indessen ward mir angerathen zum richter zu gehen und über das alles ein protokoll zu lösen, damit ich nicht zu kind und kegel käme, wozu hier die unschuldigsten am ersten kommen. Hippel *lebensl.* 4, 202, *damit mir nicht ein uneheliches kind als meines aufgehängt würde;* ich hatte weder kind noch kegel. J. Paul *teuf. pap.* 1, xvi; hätte ich mir nicht kind und kegel (*familie*) aufgehalset, bei gott! ich zöge selber mit (*in den freiheitskampf der Franzosen*). *Titan* 4, 96. Adelung *gibt aus der umgangssprache:* mit kind und kegel davon gehen, *mit seiner ganzen familie,* er hat weder kind noch kegel, *keine nahen erben. Man sieht, es erscheint nirgends auszer der formel; doch* Göthe *hat es einmal aus ihr herausgenommen in einem halb scherzenden gedicht, das mehrere wortkünste enthält, in der* '*rechenschaft*' *vom jahre* 1810 *unter den* '*geselligen liedern*':

einem armen kleinen kegel,
der sich nicht besonders regt,
hat ein ungeheurer flegel
heute grob sich aufgelegt. 1, 155,

er meint etwa bürschchen, stilles unbedeutendes kerlchen.

Die eigentliche bed. des wortes war schon im 17. 18. *jh. verloren; wer die formel genau ansah, konnte nur an den spielkegel denken, und es boten sich franz. redensarten mit* quille *kegel dar, die das stützen konnten:* prendre, trousser son sac et ses quilles, *seine sieben sachen zusammenpacken, sich fortmachen, u. ä. anders. noch* Frisch, *der doch den voc.* 1482 *schon anführt, war unsicher, ebenso* Haltaus 1079; *erst* Adelung *setzt bestimmt an:* 'kind und kegel, *eheliche und uneheliche kinder, oder die ganze familie*'. *es ist gewiss ein im hause entstandner ausdruck, der seinen rechten sinn im munde des hausvaters hatte zu einer zeit, die eben sehr weit zurückliegt, als kebsweiber neben dem eheweib von herkommen und sitte erlaubt waren, s.* kebse. *Das* 16. *jh. jedoch wird die genaue bed. von* kegel *noch gekannt haben, das zeigt ein wortspiel und scherz* Fischarts *im Garg.* 27^a (36 *Scheible*), *wo er den bericht von seines helden herkunft vorbereitet; er meint da, wie gut es wäre wenn von jedem die geburtsregister bis in das schiff Noe zurückgiengen, denn die geschlechter wären im sturm der geschichte gar schlimm durcheinander gewürfelt, gar manche könige und hohe herren stammten von einem thorhüter, eseltreiber und schnapphahn ab; dann erinnert er an die kreuz- und querzüge der völker durcheinander, und fragt endlich:* also kugelts im kreisz herumb, wie solt es da nicht kegel geben? *offenbar doppelsinnig zugleich vom spielkegel und filius spurius, degener* (*bei* Rabelais *nichts entsprechendes, nur ist im cap.* 1 *von* quilles *kegeln beiläufig die rede*). *Als ältere zeugnisse für das wort wird man namen ansehen dürfen, obwol auch* kegel 11 *darauf ansprüche hat; z. b. ein knecht* Kegel *im* 15. *jh. bibl. des lit. vereins* 18, 4, *ein edler* Heinrich Kegel *im* 14. *jh., landkomthur des deutschen ritterordens, in* J. Voigts *gesch. des ordens* 1, 673; Förstemann *nam.* 1, 307 *rät bei dem ahd. namen* Chagilberth *auf unser* kegel, *und bei* Chago. *ein ahd. frauenname* Kikila *altd. bl.* 1, 393.

Für den ursprung des ausdrucks möge in ermangelung jedes sicheren anhalts einen unschönen einfall zu äuszern gestattet sein. das wort ist wol als scheltwort entstanden, etwa im munde der ehekinder, oder als kosewort im munde des vaters, in jedem fall mit neckerei, gewiss hergenommen von dem ursprung des kebskindes; denn so ist es wol mit bankhart, *vgl.* bankriese. *wäre nun der eig. sinn ein obscöner? war etwa* kegel *ein häusliches kraftwort für penis? griech.* φαλλός *klingt verwandt mit lat.* palus, *pfahl; ja wie die testiculi als* '*kugeln*' *bezeichnet wurden* (*s.* kaule 3 *a. e. sp.* 350), *hätte man scherzend den penis dabei sogar zum spielkegel machen können, und* kegel schieben *erscheint als volksausdruck für beschlafen:*

ach frau, geh du dem kerl nicht nach :|:
der hausknecht der flegel,
er schiebt vorm thore kegel,
er trifft ins schwarze dach :|:
neuvermehrtes bergliederbüchlein o. o. u. j. s. 126
(*s.* Uhland *volksl.* 977).

Mannhardt *zeitschr. f. d. myth.* 3, 107 *nimmt darauf hin den kegel geradezu als bild des phallus an. auch in Frankreich musz oder muszte jene redensart bekannt sein, denn in diesem sinn nennt* Rabelais *Garg.* 1, 4 *lustige gesellen die zum jahrmarkt kommen,* bons beuveurs, bons compagnons (*'gute gesellen'*), *auch* beaux joueurs de quille là, *gute kegelspieler, wie es scheint aus dem refrain eines liedes* ('quille *au singulier dénote assez à quelle* quille *l'auteur fait allusion*' *bemerken die herausgeber der Didotschen ausg.* 1857); *danach könnte wol sogar jener ausdruck ins germ. alterthum zurückreichen. So stünde* kegel *entweder für* kegelsohn (*was* Grimm *rechtsalt.* 476 *auch ansetzt, freilich ohne beleg*), *gleichsam* '*filius penis*', *höhnend oder neckend gegenüber dem* êkint *oder dem* kint *schlechthin, das allein eigentlich diesen namen verdient; oder* kegel, *penis wäre an sich ein spottname des unehelichen sohnes, denn nach den beiden ältesten erklärungen scheint es von töchtern nicht gebraucht. es gibt genug solche kraftwörter, mit denen man in derbem scherz mann und weib, knabe und mädchen nach dem abzeichen des geschlechts benennt; so bair.* schwanz, zipfel, fotze (*s.* 4, 45, Schm. 1, 581), tasche, födel, *vgl.* kachel 3 *sp.* 11, *so vielleicht* stift, mein stift *im munde des vaters von seinem kleinen sohn;* kegel, der kleine kegel *wird wirklich von kleinen knaben in Sachsen* (*Leipzig*) *so gebraucht; vgl. die häufung solcher namen, die die ammen dem kleinen Gargantua geben Garg.* 131^b (*Sch.* 239), *s. besonders* kölblein 4.

nachzuweisen bliebe freilich, warum diesz kegel *allein vom unehlichen sohne gelten sollte. Endlich kommt vielleicht ein rhein. ausdruck in frage, der in der form zu dem alten* kekel *stimmt:* kehkel *m. verwöhntes, empfindliches kind.* Kehrein 219; *diesz innere* k *schien ja auch bei* kegel *das ursprüngliche* (*sp.* 388). *vgl. schwäb.* nestkegele *n. das nesthökchen* (*s.* gackenest).

KEGELACHSE, *f. mathem., die achse des kegels.*

KEGELADER, *f. die innere ader am vorderbeine eines pferdes, auch* bugader, vordere schrankader. *s.* kegel 2.

KEGELAUFSETZER, *m. beim kegelschieben, der das wiederaufsetzen der geschobenen kegel besorgt, s.* kegeljunge.

KEGELBAHN, *f. bahn zum kegelschieben, nl.* kegelbaan, *dän.* keglebane, *schw.* kegelbana: das rollen der kegelbahn. J. Paul. *sie hat landsch. sehr abweichende namen, niederöstr.* kegelstatt *f.* Castelli 183, *thür.* kegelleich, *schweiz.* kegelries, *bair.* brenten *f., auch* kufe *nach* Adelung, *anderwärts* boselbahn, bosselbahn (2, 264), bosselschub, boszleich (2, 270), *henneb.* boszle *fem.* Reinwald 2, 31, langschub, langlei, kegelschub.

KEGELBERG, *m. kegelförmiger berg, s.* kegel 7: die fläche über welcher sich der kegelberg erhebt .... den immer qualmenden ... kegelberg. Göthe 28, 30. 31 *vom Vesuv.*

KEGELBIRNE, *f. eine kegelförmige birne von herbem geschmack.*

KEGELBLASE, *f. eine kegelförmige blasenschnecke.*

KEGELBRET, *n. an den seidenwirkerstühlen das durchlöcherte bret unter welchem die kegel hängen, damit sie sich nicht verwirren. s.* kegel 9, *a.*

KEGELBRUDER, *m. so nennen sich mitglieder einer kegelgesellschaft, eines kegelclubs untereinander.*

KEGELBUBE, *m. wie* kegeljunge, *süddeutsch:* unstreitig wird dieses ding seiner (*Döbbelins*) gattin wegen aufgeführet, damit sie sich in vierfacher gestalt, als Lieschen, jäger und kegelbube präsentieren kann. Chr. H. Schmid, *theaterchronik* (*Gieszen* 1772) 1, 292.

KEGELCLUB, *m. kegelgesellschaft.*

KEGELFELSEN, *m. kegelförmiger felsen, vgl.* felskegel: am kegelfelsen sehen wir uns. H. Harring *Firn-Matthes* (1831) 57.

KEGELFLÄCHE, *f. die oberfläche eines kegels, besonders auseinandergelegt gedacht:* Asia minor ist als abwickelung einer kegelfläche ... gezeichnet. *Jen. lit. zeit. bei* Campe.

KEGELFORM, *f. forma conica.*

KEGELFÖRMIG, *conicus* Rädlein 1, 530^b: ein kegelförmiger baum; die obere lippe (*Newtons*) hat ein kegelförmiges grübchen. Lavater *von der physiognomik. Leipz.* 1772 1, 65. *vgl.* kegelig.

KEGELFUSZ, *m. im orgelbau, ein kegelförmiges stück an der orgelpfeife, wodurch der wind in dieselbe geht.* Campe.

KEGELGELD, *n. beim kegelspiel in mehrfachem gebrauch, z. b. von dem gelde das für das spiel an den wirt entrichtet wird.*

KEGELGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft von kegelspielern.*

KEGELGESTALT, *f. was* kegelform:

> und der du grad aufsteigst in kegelgestalt, o cupressus.
> Voss.

KEGELGRAB, *n. gräber in kegelform aus dem alterthum, wie man sie z. b. in Norddeutschland findet, nennt man* kegelgräber.

KEGELICHT, *kegelförmig:* kugelechte pröbstbäuch und kegelechte Bachusschleuch. Fischart *Garg.* 25^a (32); die irrwische sehen wie ein kegelichtes feuer. Stieler 909.

KEGELIG, *piramidalis* (*so*), *im voc. opt. Lpz.* 1501 X 1^a.

KEGELJUNGE, *m. junge der als kegelaufsetzer bestellt ist, in Nord- und Mitteldeutschland. vgl.* kegelbube.

KEGELKÄFER, *m. ein käfer mit kolbenähnlichen fühlhörnern, dessen brustschild kegelform hat, cistela.* Nemnich.

KEGELKASSE, *f. die kasse in welche das kegelgeld kömmt.*

KEGELKOPF, *m. kegelförmiger kopf:* spitz- oder kegelköpfe. Göthe 55, 148.

KEGELKUCHEN, *m. in Groszkeula in Thüringen werden bei hochzeiten* 'kegelkuchen' *im gemeindebackhause ausgeschnitten, 'die an kinder* (*kegel*) *und arme vertheilt werden'.* Fr. Schmidt *sitten und gebräuche bei hochzeiten u. s. w.* 18.

KEGELKUGEL, *f. hölzerne kugel zum kegelspiele:* hier wirst du nicht bälle werfen oder kegelkugeln schieben. Schiller 126^b. *in Schlesien* kegelkaule (*s.* kaule), *ebenso in der Lausitz, in südlichen mundarten* boszkugel, boszklotz, bossel (2, 270. 264), *nd.* bôsel *brem. wb.* 1, 123, *vgl.* scheveklôt Lüntzel *stiftsf.* 220. 221. 225. 230, *Claws bur* 431, bosselklôt *bei* Lüntzel 213 *ist das hochd.* boszklotz. *nnl.* kegelbal, kegelkloot.

KEGELLEICH, *n. auch* kugelleich (*und* -lêch, lêk, lê), *kegelbahn, in Thüringen; s.* leich *spiel. schwed.* käglelek, kegellek *ist kegelspiel. vgl.* langlei

KEGELLINIE, *f. linea conica.* Frisch 1, 506^c. Adelung.

KEGELN, 1) *kegelschieben, nnl.* kegelen, *mhd.* kegelen (*gramm.* 2, 115), 'kegeln *pyramisare' glosse des* 15. *jh. bei* Mone 7, 301^b, *pyraminare* kegelen *gemma gemm. Str.* 1518 T 3^a, *früher auch* kögeln, *wie* kögel:

> also will sich ider (*in den städten*) dem andern genöszen (*an pracht*),
> er gewins mit kegeln oder mit pöszen,
> mit porgen oder furkaufen. Rosenblüt *in den fastn. sp.* 1132;

in etlichen landen kegelt man mit stecken wie man in unsern landen mit kugeln kegelt. Pauli *sch. u. e.* (1546) 83; es waren auch aufgeworfen funf klainater (*gewinne*), darumb gemain gesellen kegeleten, welcher in drei würfen am maisten kegel warf, der gewan das best (*den ersten preis*) und ain baur von Menchingen warf siben kigel in drei würfen, *so erzählt von einem freudenschieszen i. j.* 1470 *eine Augsburger chron. bei* Hormayr *taschenbuch zur vaterl. gesch.* 1834 *s.* 143. *sprichwörtlich:*

> wer keiglen (*so*) will, der selb ufsetz. Brant *narr.* 68, 8,

d. i. 'der musz geld aufsetzen', wagen, s. Zarnckes *anm.;* wer keglen will, mûsz aufsetzen. S. Frank, *'er musz es wagen' erklärt* Agricola *sprichw. no.* 120 *das* aufsetzen;

> weil sie wöllen nun ir keglen thun,
> so müssen sie aufsetzen. *Ambr. liederb.* 229, 25;

schwäb. wie man aufsetzt, so kegelt man, *jeder macht sich selbst sein schicksal, vgl.* Schmeller *gramm. s.* 511, *hier doch vom* aufsetzen *der kegel. von einer kirchweih bei Nürnberg:*

> ich gieng und schawt den kugelplatz,
> da hieng ein rotes hostuch bei (*gewöhnlicher preis*),
> da setzten sie oft zwen an drei.
> ich gedacht mir, ob disem kegeln
> werden sie noch einander flegeln.
> H. Sachs 1, 530^a (1590 397^a);
>
> des dein harschober (*schopf*) ungefär
> gar köstlich zu arswischen wär
> und dein kopf darmit zu kegeln.
> *höhnendes klopfan, weim. jahrb.* 2, 120

sungen, jauchzeten, kögelten, danzeten. Fischart *Garg.* 193 (*Sch.* 356); sich an einem stücke pöckelfleisch satt essen, eine kanne dukstein darauf setzen und nach der mahlzeit zur nöthigen leibesbewegung eins kegeln. *briefe die neueste litt. betr.* 14, 205; mit 24pfündern nach regimentern kegeln. Lichtenberg 4, 232, *wie nach den kegeln schieben;* mit den philosophen, wie sie wissen, kann man jetzt nur in der karte spielen und mit den poeten, wie ich höre, nur kegeln. denn man sagt dasz Kotzebue . . dieses einzige gesellschaftliche vergnügen hier genossen habe. Schiller *an Göthe* 608; Harprecht kegelte mit saitenrollen aus der einen hand in die andere. J. Paul, *warf die rollen wie kegel hin und her, wenn es nicht von* kegel 9, *a gemeint ist, also das werfen der klöppelhölzer beim klöppeln. es heiszt auch* bosseln (2, 265), boszen (2, 269), *mhd.* bôzen, *und* kugeln.

2) *das volk sagt vom donner,* sie kegeln droben, die engel kegeln, Petrus kegelt, *so z. b. im Elsasz, in Schwaben* (der liebe gott schiebt kegel *in Leipzig*), *s.* E. Meier *schwäb. sagen* 259. 260; *und wenn der* donnerkeil, *donnerstein auch* teufelskegel *heiszt, so bezeichnet das vielleicht eigentlich den blitz als einen vom himmlischen kegeln des Donar heruntergefallenen oder geschleuderten kegel. vielleicht ist der* kegelstein *dasselbe.*

3) *auch vom kegel sagt man, dasz er* kegelt, *umpurzelt:* er stürzte und kegelte den berg hinunter; *schweiz.* umkegeln, *wie ein kegel umfallen* Stalder 2, 93, *auch sächs., daher in Leipzig* kegelpurz (*statt* kökelpurz) *purzelbaum.*

4) *bei* Voss *ein part.* gekegelt, *mit einem helmkegel versehen*

> hieb dann im schwunge den helm, den gekegelten. *Il.*

KEGELPLAN, *m. was das folg.:* kegelplon, *sphaeristerium.* Dasypodius 2, F 7^d *ausg. von Theod. Rihel* 1536.

KEGELPLATZ, *m. sphaeristerium, ein ort da man kuglen wirft* Dasypodius 361^a. Stieler 189. Steinbach 2, 190, *area ad conorum lusum* Frisch 1, 506^c, *ein viereckter oder runder platz wo man von allen seiten aus einem gegebenen ziele nach den in der mitte stehenden kegeln schieben kann, der* kurzschub, *zum unterschiede von der* kegelbahn *oder dem* langschube. Adelung 2, 1531: ich gedenk dasz er (*pabst Johannes* 19.) allbereit schon wuszte das er kurz hernach die seelen im fegfewr solte besuchen und kirchweih auf aller seelen kegelplatz mit ihnen halten. Fischart *bien.* (1588) 240^b; nach dem köstlichen ländlichen mahl führte mich mein wirth auf den allgemeinen kegelplatz des dorfs. Thümmel 2, 254. *auch* kugelplatz. *schweiz.* kegelbletz, *nicht kurzschub* Tobler 98^a.

KEGELQUADRILLE, *f. ein tanz:* er (*der könig*) lächelte als er Blücher und York mit einander in einer quadrille tanzen sah, einer kegelquadrille wie sie damals mode war (*nov.* 1813 *in Wiesbaden*). Droysen *Yorks leben* 2, 401.

KEGELRIES, *n. alem., der theil der bahn wo die kegel stehn, dann auch die neun kegel selbst* (Stalder 2, 275. Rochholz *Schweizersagen* 1, 129), *und die bahn selbst* Gotthelf 7, 65, *wie im Algäu* kegelris Schmeller 3, 134. *letzteres schon bei* Keisersberg, *also auch elsäss.:* am danz oder kegelrisz .. an wellen orten man die knaben (*jungen burschen*) spulget (*pflegt*) ze finden. *post.* 1, 21 (Scherz 1081). *s.* reisen, *mhd.* rîsen *fallen.*

KEGELSÄULE, *f.* kegelseule, *obeliscus.* Stieler 1693. Rädlein 1, 530^{b}, *ein puristischer versuch des* 17. *jh.*

KEGELSCHIEBEN, *n. lusus conorum, das kegeln:*

> das fiedeln, schreien, kegelschieben
> ist mir ein gar verhaszter klang. Göthe 12, 54;
>
> trunk und tanz und kegelschieben
> wird am feiertag getrieben. Voss (1825) 4, 25.

Stieler 1779 *schreibt* kegelschiebung. *bair.* kegelscheiben Schm. 3, 307. *anderwärts* kegelwerfen, *so niederrhein. im* 15. *jh.:* hais du dîn zît eit (*etwa*) unnutzlich zôbracht mit baelslain of mit kiegelwerpen. *der seelen trost bei* Frommann *mund.* 2, 441^{a}. *s. unter* kegel 3, *a.*

KEGELSCHIEBER, *m.* Stieler 1779: wann kirwyhen sint in demselben gericht, was dan von spieler und kegelschieber gescheen will, das moisz mit der drier herren erlaubunge sament gescheen. *weisth.* 2, 208; er ist ein leidenschaftlicher kegelschieber; mögen staatsumwälzer, die politischen kegelschieber, sich nach allen neunen müde werfen oder gar todt. Benzel-Sternau.

KEGELSCHLAG, *m.* **KEGELSCHLAGEN,** *n. kegelspiel wobei die kugeln geworfen, nicht geschoben werden.* Campe. *s.* kegel 3, *a.*

KEGELSCHLUND, *m. kegelförmiger schlund, krater eines vulcans:* auf einen ungeheuren dampf los, der unterhalb des kegelschlundes aus dem berge brach. Göthe 28, 66 *vom Vesuv.*

KEGELSCHNÄBLER, *m. bei naturforschern ein gesamtname für eine gattung von vögeln mit kegelförmigem schnabel, conirostер.* Adelung.

KEGELSCHNECKE, *f. eine art schnecken in kegelform, voluta, auch* wellenschnecke, tutenschnecke, tute, *auch* kegel *schlechthin.*

KEGELSCHNITT, *m. sectio conica* Frisch 1, 506^{c}, *franz.* section conique, *engl.* conic section, *in der mathematik,* die lehre von den kegelschnitten. *ursprünglich der schnitt durch den kegel mittelst einer ebene, dann aber und vorzüglich die durch solche schnitte dargestellten flächen:*

> was finsternisse sind, lehrt sie an apfelsinen ...
> der kegelschnitte schnitt an einem zuckerhut.
> Lichtenberg (1800) 4, 377.

es steht schon in Hübners *handlungslex.* (1727) *sp.* 1727 *aufgeführt. auch nl.* kegelsnede *f., dän.* keglesnit.

KEGELSCHNITTLINIE, *f. die umfangslinie einer durch kegelschnitt gewonnenen fläche.*

KEGELSCHNUR, *f. bei den seidenwirkern, die schnüre an den kegeln des wirkstuhls.* Campe. *s.* kegelbret.

KEGELSCHUB, *m. dejectio conorum* Steinbach 2, 484, *also gleich* kegelschieben. *gewöhnlich gleich* kegelbahn: ein neuer kegelschub mit marmorbahn; *pl.* kegelschübe.

KEGELSCHWAMM, *m. agaricus extinctorius, mit kegelförmigem hute.*

KEGELSPIEL, *n. spiel mit kegeln, mhd.* kegelspil, *nl.* kegelspel, *dän.* keglespil, *schw.* kegelspel; *hauptsächlich das spiel auf der* kegelbahn.

KEGELSPIELER, *m. kegelschieber, nnl.* kegelspeelder.

KEGELSTEIN, *m. ein name der zugespitzten versteinerten echiniten, echinoconus.* Adelung.

KEGELSTUHL, *m. bei seiden- und wollwebern, ein weberstuhl mit kegeln, auf dem geblümte zeuge gewebt werden.* Campe. *s.* kegelbret.

KEGELTISCH, *m. tisch zu einem kegelspiel im zimmer.* Campe.

KEGELWEIZEN, *m. triticum turgidum* (Nemnich), *eine spielart des* englischen *oder* bartweizens (Campe).

KEGEN, *ziehen, schleppen, ein seltnes wort, im alem. gebiete,* 1) *trans.:*

> wan er hat gemacht ain segen (*s. l., netz*),
> die tuot er durch die welt kegen. *teufels netz* 44. 264;
>
> wan ich (*der teufel*) lan nit, ich tûge min segen
> durch all disz welt ziehen und kegen. 1164;
>
> im vegfür hin und her kegen (: vegen). 5231;
>
> den tuon ich in die hell kegen. 5288. 5615;

der verf. hat es wol, wie segen *netz, aus der fischersprache vom Bodensee genommen, und lebt es da noch?* vach tawwasser mit einem reinen neu gewaschen leinen tuch, das keg auf einer wisen hin und her, druck esz ausz in ein suber kandel. *küchenmeist.* d j; do er den mantel noch im (*nach sich*) kegt. Niтharts *Terenz, s.* Schmid *schwäb. wb.* 308.

2) *intrans., wie* schleppen *auch:* wann ein pfert ledig wirt von dem barn, so es sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt im die halfter hindennach und mag leicht hämen, so fachet man es wider. Keisersberg *geistl. spinnerin,* 3. *pred.* M 3^{c}; *ebenso teufels netz* 7811. 12837 *hs. C.*

Weder hd. noch mundartliche wbb. geben das wort, Scherz *und* Oberlin, *die* Keisersbergs *stelle sp.* 97 *anführen, verstanden es nicht mehr* (*s. das.* 770), *wie* Schmid *in der stelle aus* Nithart. *aber in Schwaben gibt es noch* kekeln (*mit sich, nach sich, bei sich*) *schleppen, etwas* mitkekeln *z. b. am schurze, an den schuhen.* Birlinger, *der* geld verkekeln *dazu stellt, im wirtshausleben verthun. Alt ist das wort gewiss; das* 'kelgen' *MS.* 2, 201^{b} *stimmte wol der bed. nach, ist es schreibfehler? vom schwanz des fuchses,* der dir kelget in den mist. *ein nahe liegendes wort bietet das schottische,* kedge, *to toss about, to move a thing quickly from one place to another* (*schiebend oder ziehend?*), *auch* cadge, cache, *to toss, to drive, to shog, vgl.* cache *herumschweifen; auch nordenglisch* cadge *to carry,* cadger *an itinerant huckster. und schwed* keka, *sich mühsam fortschleppen, langsam, schleppend gehen, fahren arbeiten, mit adj.* kekal, *s.* Rietz 316^{b}. *s. weiter das gleichbed* ketschen.

KEGEN *für* gegen (*s. d.*), *oft in mitteldeutschen schriften de* 15. 16. *jh., auch noch im* 17. *jh.:*

> und also kegen jung und alt
> euch allenthalben so verhalt,
> das man möcht sagen 'dieser christ
> hat keine tück noch hinderlist'.
> B. Ringwaldt *tr. Eck., Hamb.* 1591 L 2^{b}
>
> do er nu kegen der Weiszenburg kam.
> Uhland *volksl.* 285;
>
> dasz wir kegn sie kriegn künlich.
> Soltau 2, 356 (1628);

ebenso kein *gleich* gein:

> wir woln kein der Weiszenburg reiten. Uhland 284.

KEGLER, *m. kegelspieler,* '*piraminator*' *voc. inc. teut., nl* kegelaar, kegeler: der beste kegler kann wol einmal einen pudel werfen. Simrock *sprichw.* 5547^{a}; von sternen behalt die regel dasz sie sind des himmels kegel, welche die sternkegler nach vortheil und wie sie wöllen in gewerr (*durcheinander*) setzen. Fischart *groszm.* 559 *Scheible, spott über die astrologen.* kirchweihkegler *das.* 617. *ein* Ulricus Kegler *mhd., habsb. urbarb.* 322, 30. kegeler *unter betrügern im Renner* 10440. Berthold 480, 1; *mnd.* 'rovere unde keghelere', *die in Braunschweig nicht verweilen dürfen, script. brunsv.* 3, 437, *s.* Frisch 1, 507^{a}. Haltaus 1079. Scherz 770.

KEHLABSCHNEIDER, *m. mörder, jugulandi peritus:*

> du bist der erste aller kehlabschneider. Schiller 569^{b},

in übersetzung von Shakspeares cut-throat *Macbeth* 3, 4; *auch* Schlegel, Simrock *übersetzen* kehlabschneider (Bürger gurgelschneider, Lachmann abkehler); *vgl.* kopfabschneider. *das wort, jetzt gewöhnlich, musz älter sein, vgl. mhd.* kelsnîder (14. *jh.*) *weimar. jahrb.* 1, 329, *im* 15. *jh.* kelnsnider Dief. 272^{a}. '*jugulare,* keln absniden' *in einem voc. des* 15. *jh.* Dief. 311^{c} (*vgl. unter* kehle 1, *b*), *jetzt* kehlabschneiden, *z. b.* er versteht sich aufs kehlabschneiden. *vgl.* kehlstecher.

KEHLADER, *f. vena jugularis* Frisch 1, 507^{a}, *nl.* keelader *jugulus* Kilian. *in vocc. des* 15. *jh. aber epiglotum,* kelenader, *nd.* keelader Dief. 204^{b}, *also gleich* kehldeckel, *s. d.;* Junius, Henisch *nennen ihn* gurgel.

KEHLAMBOSZ, *m. der ambosz eines kupferschmidts.* M. Kramer.

KEHLBALKEN, *m. der balken eines dachwerks, der zwei gegeneinander stehende sparren unter dem hahnbalken verbindet.* Frisch. Adelung.

KEHLBAND, *n. monile, ein stück frauenschmuck, als goldschmidtsarbeit bei* Comenius *orbis pict.* 2, 85. kelbant, *halsband eines hundes, Hätzl.* 226^{b}. *nl.* keelband Kil. *am hute u. ä., jetzt auch die kinnkette eines pferdes, kehlriemen.*

KEHLBERG, *koller, in einem voc. des* 15. *jh.: collorium,* keelberch. Dief. 132^{a}, *gebildet wie mhd.* halsberc, *das die kehle bergende, schützende rüstungsstück; s. gramm.* 2, 483. *schon ahd.* 'kelbirga *bagis*' Graff 3, 174. *Diut.* 2, 337, *s. mlat.* '*bagishin*' *gleich* bajulum, *zaum* Dief. 66^{a}, *vielleicht an der rossrüstung.*

KEHLBRATEN, *m. bratenstück vom halse,* halsbraten; *auch von menschen, das unterkinn, die haut- und fleischtheile unter dem kinn die bei manchem stark entwickelt sind. ahd.* 'kelbrâto *dechallo*' Graff 3, 285, *mhd.* kelbrâte. *in vocc. des* 15. *jh. ruma, rumen* kelebrote, kelebrade Dief. 503^b.

KEHLBRET, *n. bei den tischlern, ein* gekehltes *bret, worein ein andres mit einer* kante *gefugt wird.*

KEHLBUCHSTAB, *m. litera gutturalis, nnl.* keelletter.

KEHLCHEN, *n. kleine kehle* Steinb. 1, 842; *von einer fliege:*

komm, du bist geladen!
o mein traubenmost
soll dein kehlchen baden
süsz wie götterkost. Haug *ged.* (1807) 2, 26.

bei Fischart *Garg.* 107^b (191) *unter frauennamen* Honiggurgelin und Schmandkälchen. *niederl.* kêlken 16. *jh.:*

haer keelken wit, haer borstkens ront
maken mi vrôlijc van sinne. *hor. belg.* 11, 51.

in vögelnamen, rotkehlchen, blaukehlchen, bleikehlchen. *s. auch* kehllein.

KEHLDECKEL, *m. epiglottis* J. Paul *Fibel* 45, *der* zapfen; *bei* Frisch 1, 507^a kehldecklein, *bei* Dasyp. epiglossis, das athemzünglin oder deckellin der athemadern (*luftröhre*). *in* Bracks *vocab.* atemblat Dief. 204^a. *vgl. unter* kehlader.

KEHLDECKELDRÜSE, *f. drüsen an der seite des kehldeckels, welche die luftröhre schleimig erhalten.*

KEHLDRÜSE, *f. glandula jugularis, eine von den halsdrüsen. als eine krankheit, geschwür der kehle aber im voc. incip. teut.* ni^a: keldrus, *squinax, sinactafolia, est apostema gutturis ut uvula; s.* drüse 2.

KEHLE, *f. gula, jugulum, guttur. ahd.* chëlâ, *mhd.* kële, kël, *schwachformig, während jetzt der sing. starke form hat; doch auch mhd. schon stark, s.* Haupt *zu Gotfr. v. Neifen s.* 56. *ags.* ceole, *mnl.* kele, *nnl.* keel, *nd.* kele, *im nord. fehlend. urverwandt entspricht skr.* gala *m. hals, kehle* (*neupers.* galû, *kurd.* guleh, *s.* Justi *zendspr.* 102^a, *vgl. skr.* galla *wange*), *und lat.* gula, *während unser wort urspr.* i *als stammvocal hatte, daher heute noch die aussprache mit tiefem* ë *und die häufige ältere schreibung mit* ä. Maaler *z. b. schreibt* käl *und* kälen (*schwach*) 239^b, *auch* Stieler käl, käle *neben* kehle 914 (*merkwürdig* kale Diefenb. *wb. von* 1470 144), *noch* Brockes; *vorherschend ist im* 15. 16. *jh.* kel, kele, *mit bewahrter kürze* kelle Diefenb. 311^a, *auffallend das.* köll; kelen *voc. opt. Lpz.* 1501 M 4^b (*neben* kele), Schönsleder. *Die* kehle *ist ein theil des halses, auszen sowol als innen* (*wie bei* hals, brust), *und innerlich sowol die luftröhre als die speiseröhre, denn eine anatomische oder logische genaue unterscheidung kennt und braucht die sprache nicht; meist kann auch* hals *dafür eintreten. s. auch die gleichbed.* gurgel, drosz, drossel, strasze, *und* kelch *unterkinn.*

1) *Äuszerlich, die biegung, höhlung in der hals und kopf zusammentreffen unter dem kinn, doch auch mit einschlusz der benachbarten theile des halses, auch des unterkinns, also wie* hals; *so meinen schon die alten zusammensetzungen* kehlband, kehlberg *den hals.*

a) *die alten dichter rühmen als wesentlichen theil der frauenschöne die* kehle, *wo wir eben* hals *sagen würden* (*vgl. die nl. stelle unter* kehlchen):

seht an ir ougen und merket ir kinne,
seht an ir kel wiȥ und prüevet ir munt.
Morungen *minn. frühl.* 141, 2;

ir kel, ir hende, ietweder fuoȥ,
daȥ ist ze wunsche wol getân. Walther 54, 17;

ouch was ir diu kel
sleht unde sinewel,
harmwiȥ (*hermelinweisz*). *Wigalois* 28, 23;

wie schône ir ûȥ der wæte schein
ir kele und ir brustbein. *Tristan* 442, 8;

diu kel und ir nac al ein
als ein volwiȥer swan. *Flore* 6902;

ir wol geræter munt, ir liehten ougen,
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen
die hânt daȥ sende herze min betwungen.
Gotfried von Neifen 50, 28,

sô was ouch nâch wunsche gedræt ir blankiu kel.
Lohengr. 919;

durchliuhtic wiȥ ir kele schein. *Engelhart* 2994;

ir kele was ein lûter vel,
dâ durch sach man des wines swank,
swenn diu schœne frowe trank.
spruch bei Adelung *nachr.* 2, 242,
Keller *altd. ged.* 11, 22,

ein öfter erscheinender zug, dasz man den wein durch die kehle gehen, den rotwein hindurch scheinen sehe, um die zartheit der haut zu bezeichnen; auch an Flore lobt der dichter seinen schœnen hals unde kel 6844.

ein schöne kel,
ein lawter fel (*haut*),
ganz lind und hel
hat mein besundre liebe dirn. *fundgr.* 1, 336;

ihr kehle die ist grad und schön,
ihr händlein lilienweisze. *wunderh.* 3, 149;

darzu hat auch die wolgeboren
ein hälslein und ein kehlen weisz. H. Sachs 5, 330^c.

vom stolzen heiszt es, er recke die kehle *auf, also den obern theil des halses unter dem kinn:*

hoffart kan die kel ûf recken. *Renner* 491.

b) *die* kehle *ist aber auch eine der gefährdetsten stellen am körper:*

ic saghe (*sähe*) u liever, stout ridder goet,
bi uwer keelen hanghen (*am galgen*) . . .
den bast al om u (*eure*) keele. Uhland *volksl.* 224;

geh, erwürg mit eim strang ir kehln (*sing.*)
und schick sie auch hinab gen helln. H. Sachs 3 (1588), 2, 67^a;

einem die käle zueschnüren, *strangulare* Stieler 914, einen bei der kehle packen. *in die* kehle *schneidet, sticht der mörder, der fleischer, die köchin,* die kehle abschneiden, *jugulare, s.* kehlabschneider:

mînes kindes kele ich absneit.
Kunz Kistener *Jacobsbrüder* 1101;

der ime snidet die kele abe. 757;

geh, schurke, sagte er zu mir, ich schneide dir die kehle ab, wenn du zu spät kommst. Schiller 650^b; er schneidet den hühnern die kehle ab, einem mit zwei fingern die kehle eindrücken. Steinbach 1, 842, *was zugleich oder wesentlich die luftröhre meint.* einem an die kehle greifen, *ihn zu erwürgen drohen:* der atzmann (*die schwindsucht*) hätte mich ohnehin bei der kehle gegriffen. J. Paul *Titan* 2, 95. *Besonders häufig als redensart* einem das messer an die kehle setzen, *eig. ihm mit dem tode drohen, nl.* iemand het mes op de keel houden: wenn du sitzest und issest mit einem herrn, so merke wen du fur dir hast, und setze ein messer an deine kele, wiltu das leben behalten. *sprüche Sal.* 23, 1. 2;

das messer habt ihr scharpf gewetzt,
einm gtrewn freund an die kehl gesetzt. Soltau 1, 475;

und so fiel mir ein,
euch kurz und gut das messer an die kehle
zu setzen. Lessing 2, 339 (*Nathan* 5, 5).

so oft von einem äuszersten schritt der feindseligkeit oder entschiedenheit, wo man dem andern mit einem 'entweder oder' vors gesicht tritt; so wird ein wolwollender gläubiger sagen, dessen schuldner dem bankerott nahe ist: ich schweige, ich mag ihm nicht das messer an die kehle setzen. *von dem gefährdeten heiszt es,* das messer steht ihm an der kehle: es musz bald zum concurs kommen, das messer steht ihm an der kehle.

c) *mehrmals mag da vielmehr die kleine höhlung zwischen den schlüsselbeinen gemeint sein am untersten theil des halses, lat.* jugulum; *sie heiszt griech.* σφαγή *vom* σφάζειν, *abstechen, schlachten der opferthiere, ebenso bei unsern fleischern* stich, *nach* 'die kehle stechen', *vgl.* kehlenstecher:

(300 *mann*) sach man koenlich dar uisz brechen,
den Genteners ir kelen stechen,
irre ghein ist in entsloffen. Wierstraat *Neusz* 957;

jene stelle aus Soltau *heiszt in einer älteren fassung des liedes bei* Weller, *die lieder des* 30*jähr. kr.* 184:

das messer habt ihr stark gewetzt,
eim trewen freund an dkäl gesetzt,
wolt dletze mit ihm machen.
habt acht das euch der stich geling.

d) *die fett- und fleischtheile unter dem kinn bei thieren heiszen auch* kehle, ochsenkehle *palear,* unterkehle *ingluvies* Steinbach 1, 842. *s.* kelch.

e) *eigen* kehlen *an der brust:* das er (*der arm*) sich ruck für sich (*nach vorn*) zů dem fördern tail, und das geschicht selten umb der vile wegen der nervi und umb das vorsteen der vier kelen der brust oder grüblin oben an, die das beschirmen (*hindern*). Braunschweig *chirurgia* 105.

2) *Luftröhre:* die käl dardurch man athmet, *trachea.* Maaler 239^b.

a) *besonders in bezug aufs reden:* eine heisere, rauhe kehle haben, *gegensatz* eine helle;

aus voller kehle rufen. Gotter 1, 201,

wie aus vollem halse schrein. die angst schnürte, zog ihm die kehle zu; ich konnte nicht reden, ich 'hatte es' in der kehle, *litt an der kehle;* das wort blieb ihm in der kehle stecken, *vor schreck, vor betroffenheit;* die lippen der huren sind süsze wie honigseim und ire kele ist gleter denn öle. *sprüche Sal.* 5, 3. 4, *ihre rede;* seine kele ist süsze und ganz lieblich. *hohelied Sal.* 5, 16. S. Brant *in der ausg. seines narrenschiffs Basel* 1499 *klagt gegen nachdrucker, dasz sie ihm in sein werk dinge mit hineingesetzt hätten, die nie aus seinem munde gekommen wären:*

> und ich sol öfflich sehen an
> das ich nit hab gelon usz gan (*im druck*)
> und mir nie kam für mund noch kälen. *protest.* 33;
>
> mit seufzender kelen er sprach. H. Sachs 2. 2, 60^{a};

sie hatte jenen innigsten, herzlichsten, mehr aus der brust als kehle heraufgeholten sprachton. J. Paul *flegelj.* (1804) 3, 27; er hört auch das bellen des hundes und den falschen schwur in der kehle des heuchlers. Schiller 313^{b}; ein fröhliches ja! antwortete aus allen kehlen. 710^{b};

> du lachtest aus voller kehle
> und machtest 'nen knix dabei. H. Heine *b. d. l.* 220.

b) *vom gesang:*

> dô huoben die phaffen mit heitern (*hellen*) keln
> schœne gesanc von unser vrouwen. Haupt 2, 213;
>
> wol singent kel mangem schuolær
> macht ê der zit die schuol unmær (*gleichgültig*). *Renner* 14992;
>
> die junkfraw an der zinnen lag:
> 'wer ist doch der als (*so*) wol singen kan?
> kund ich als wol auch singen, herr!
> mein käle das gstünd (*erlaubte, leistete*) mir nimmermer'.
> Uhland *volksl.* 146;

allein von der kälen singen und on instrument oder seitenspil, *assa voce cantare.* Maaler 239^{d};

> es brachte ihrer (*der nachtigall*) käle schmeicheln
> die leiter der music hervor. Brockes 1 (1728), 68;
>
> sie (*die nachtigall*) gurgelte tief aus der vollen kehle
> den silberschlag. Hölty 141;
>
> süsze kehle des hains, welche mir sonst im mai
> ganz den himmel ins herz flötete, nachtigall. 69;
>
> und alles stimmt mit ein, er braucht nicht zu befehlen,
> 'herr gott dich loben wir!' aus millionen kehlen. Göthe 41, 288;
>
> das lied das aus der kehle dringt,
> ist lohn der reichlich lohnet. 1, 179. 18, 206;

die kehle der nachtigall wird durch das frühjahr aufgeregt, zugleich aber auch die gurgel des guckucks. 26, 162, gurgel ist *nämlich derber, niedriger;*

> die kehlen sind gestimmt (*zum gesange*). 12, 104;

ich sitz an meiner arbeit und summe just einen französischen psalm und denke nichts dabei, weder gutes noch böses, ich summe ihn aber weil er mir in der kehle ist. 8, 176; ich habe noch aus Elsasz zwölf lieder mitgebracht, die ich auf meinen streifereien aus denen kehlen der ältesten mütterchens aufgehascht habe. Göthe *in Herders nachlasz* 1, 29, *brieflich aus dem jahre* 1771; man hörte einen gesang aus rauhen männerkehlen; unzählige frohe kehlen musicierten auf den waldbäumen.

c) Olearius, *mit einem jedenfalls länger schon gangbaren scherze, von der entgegengesetzten öffnung:* ein groszer herr, welchem ohngefehr ein wort durch die unterste kehle entfiel. *pers. ros.* 2, 25.

d) die unrechte kehle *heiszt volksmäszig die luftröhre, z. b. beim essen:* indem fehret im etwas in die unrechte kälen dasz er anhebt zu husten. Kirchhof *wendunm.* 84^{a}, *auch nl. schon im* 16. *jh.* d'onrechte kele Junius *nomencl.* 22^{b}, *nnl.* iets in de verkeerde keel krijgen, *sich verschlucken;* dasz mir ein stück mandelkern von der kalten schale in die unrechte kehle kam. Gellert (1784) 3, 325; es ist ihm in die unrechte kehle kommen, *raucedine vexatur, irraucescit, vox ejus obtusa est.* Stieler 914, *liquor ei per asperam arteriam descendit* Steinbach 1, 842.

3) *Speiseröhre,* frumen (*rumen*), kele Dief. 249^{b} (*merkw. das.* uberkele, *wol im gegensatz zur* unterkehle), kelen Junius *nom.* 22^{b}, *er nennt nur die speiseröhre so* (*die luftröhre aber nur* gurgel), *und in dem* 'unrechte kehle' *vorhin spricht sich dieselbe auffassung aus; auch lat.* gula *ist nur speiseröhre* (*vgl.* gulosus *gefräszig*), *das skr.* gala *aber wird mit* gar *verschlingen zusammengestellt. bei uns jedoch musz nach ahd.* kelbrâto, kelbirga *auch die bed.* 1 *überkömmlich sein:* ich habe eine trockene kehle, ich musz trinken; es blieb ihm eine fischgräte in der kehle stecken;

> du (*wein*) bist meiner zungen eine süsze naschung
> und bist meiner kele eine reine waschung.
> Rosenblüt *weinsegen altd. bl.* 1, 408;

ich sitze unter dem schatten des ich begere, und seine frucht ist meiner kele süsze. *hohel.* 2, 3; (*pfaffen*) so die brandglock wider die ketzer dermaszen anziehen, dasz wann sie auf ihrem stul stehen, man ihnen die heiser verrostet käl mit trei oder vier maszen weins kaum erpanzerfegen (*putzen*) könte. Fischart *bienenk.* 194^{a} (1588 213^{b}), *Garg.* 89^{a} *nennt er sie die* weinstrasz, *nd. heiszt sie geradezu die* strôte, *strasze;* wir sehen das etliche menschen ein teil sünden gar leichtlich hinunter schlucken, die andern fast in der kehle stecken bleiben. Butschky *Patmos* 893; er habe weder essen noch trinken, noch schlafen können, es habe ihm an (*so*) der kehle gestockt. Göthe 16, 118. 'die kehle schmieren', *potare* Stieler 914, *nnl.* de keel smeeren, *in der guten absicht nämlich damit man wieder reden, singen könne, wie bei* Fischart *vorhin:*

> Hans iszt und schneidet doppelt vor
> und schmiert sich dann und wann die kehle. Günther;

sprichwort man musz nicht nur die hände, auch die kehle schmieren. Simrock 5548, *um tüchtig arbeiten zu können;*

> mit weinen von Burgund, die mir der arzt verbot,
> musz ich die kehlen ihrer lober waschen.
> Schiller 26^{b} (*ber. frau*).

das schöne väterliche vermögen durch die kehle jagen, *ingluvie stringere,* eine unersättliche kehle, *immensa gula* Steinbach 1, 842. eine durstige kehle, *die viel nasz braucht, man nennt im scherz auch gleich den menschen so* (*vgl.* Hölty 69 *u.* 2, *b*): sänger sind durstige kehlen.

4) *Vom pelzwerk,* kehle, *das kehlstück am pelze:*

> ir belliz der was hermin,
> wiz unde vile gût,
> die kelen rôt als ein blût. Veldeke *En.* 59, 36;
>
> sîn schilt der was mit kelen rôt
> bedecket und bevangen. Konrad *troj. kr.* 32902,

s. dazu das mhd. wb. 1, 794^{b}, 40 *ff. über* kel *für das rot in der heraldik, franz.* gueules, *engl.* goules;

> sîn (*des fuchses*) kel was wiz alsam ein snê,
> fümf schillinge oder mê
> wânt er (*der bauer*) vil gewisse hân (*für den pelz*).
> *Reinhart* 367;
>
> er wânte hân verlorn daz leben,
> sîn kel was umb fünf schillinc geben. 378;
>
> du füerst den arn von löwenkeln. *Sigenot* 3, 4;

es mus aber das aufarbeiten also verstanden werden, nemlich, das der kürssner die belge verfutere, die kelen zusamen steche und die schwenze zu hüten oder mützen mache. *Leipz. stadtordn.* 1544 D 2^{a}; von einer pfaffenschauben mit marderkelen . . gefutert. D 2^{b}. *das heiszt auch umgekehrt* kelmarder Matth. Schwarz (1518) *bei Schmeller* 2, 289, kehlmärder *Ulmer ordn. bei* Schmid *schwäb. wb.* 309, *d. i. marderpelz von der kehle* (*vgl.* katze 3). *ein ort* Wolfiskelin *in einer urk. des* 13. *jh. bei* Höfer 60, *ein personenname bei* Mich. Behaim: Wolfskel Wigelais. *Wiener* 178, 22.

5) *Nach der bedeutung* 1 *übertragen auf ähnliche andere dinge, s.* kniekehle; *besonders*

a) *bei handwerkern heiszt* kehle *oft eine ähnliche biegung oder höhlung, 'ein jedes hohles oder eingebognes glied' wie* Adelung *sagt, so bei tischlern, drechslern, töpfern, zimmerleuten, maurern u. a., und gleich daneben gibt es auch ein* kinn (3); *schon mhd.:*

> gesimse dar under (*an dem tabernakel*),
> die alle glîch besunder
> ir swellen (*wûlste*) hatten unde keln. *erlösung* 445.

die rinne, die zwei an einanderstoszende dächer bilden, heiszt kehle, einkehle, dachkehle; *sie meint wol* Frischlin 'rinnen, kelen, *canalis, alveus*' *nomencl.* 265. *in den stuben heiszen* kehlen *die früher gebräuchlichen, zwischen wand und decke hinlaufenden hohlen streifen. ähnliche glieder am abputz der häuser und an allerlei zierrat von baustücken oder holzarbeiten, s.* hohlkehle. *auch am säulenkapitell* 'hauptgesims, kähl, *hypotrachelium*' *Nürnb. wb. mit bildern* 96^{c}, *jetzt* hals, *franz.* gorge. hol käl, kleine fürchlin an den seülen, *stria* Dasypodius 360^{b}. 234^{a}; kehle einer seule, *canaliculus,* holkehle Stieler 914, *die cannelure. s.* kehlen.

b) *im festungsbau ist* kehle '*collum*' *propugnaculi* Steinbach 1, 842, *der eingang der besondern festungswerke,* die kehle einer bastion, eines ravelins, *franz.* gorge, *diesz nach* kehle 2. 3.

c) *bei den jägern heiszt* kehle *oder* brücke *die halbe masche am treibzeuge, welche die eingelaufenen hühner am zurückkönnen hindert. bei den feuerwerkern der untere gewölbte theil einer rakete.*

KEHLEINSTRICH, *m. im bergwerk bei der stollenzimmerung, ein stempel mit einer* kehle, *d. h. ein oben rund ausgeschnittener, damit das spannjoch fest darin liegt; auch* kehlholz.

KEHLEN, 1) *mit kehlen versehen, auskehlen, einkehlen, s.* kehle 5, *besonders bei tischlern und zimmerleuten üblich,* leisten kehlen; *s.* kehlleiste, kehlhobel. kehlen, *striare, cavare* Stieler 914, *eine leiste in andere formen oder glieder verwandeln* Frisch 1, 507^a.

2) *die kehle abschneiden: jugulare,* kelen, *ut porcos, oves, capras.* Trochus R 3^b, *nl.* keelen; *gewöhnlich* abkehlen. kehlen *von fischen, die kehle ausschneiden,* auskehlen; *so werden die häringe* gekehlt *vor dem einsalzen. s. auch* kelen, kelsen.

KEHLFLOSSER, *m. fischgattung mit flossen an der kehle, halsflosser.*

KEHLHAKEN, *m. der grüne regenpfeifer, grosze brachvogel.*

KEHLHAMMER, *m. bei den schlossern, ein hammer für halbrund gebogene u. ä. arbeiten.* Adelung. *s.* kehlen.

KEHLHAUT, *f. 'palearea,* die kählheüt der ochsen'. Dasypodius 167^a.

KEHLHOBEL, *m. dolabra cymaea* Stieler 914, *bei tischlern, glasern, ein hobel zum aushobeln der hohlkehlen,* kehlstosz. *auch umfassender mit für* stab- *und* karnieszhobel, *da auch* stäbe *und* karniesze, *den kehlen entsprechende erhöhungen, öfter mit unter* kehle *begriffen werden* (Adelung), *oder in demselben hobel beides vereinigt ist.* Frisch 1, 507^a *schreibt* hohlkehlhobel.

KEHLHOLZ, *n. der hartriegel, weil er gegen die mundfäule gebraucht wird. s. auch* kehleinstrich.

KEHLICHT, *adj. zu* kehle 5, *striatus, cavatus* Stieler 914. Steinbach 1, 842. kälächtig machen, *striare* Maaler 230^c, kälächtige sewl Junius *nom.* 154^b.

KEHLING, *m. ein name des kabliaus, weil er wie die häringe* gekehlt *wird.* Adelung; *asellus ventricosus* Frisch 1, 507^a, *der sich auf* Frischlin *nomencl.* 132 *beruft.*

KEHLKOPF, *m. larynx, der Adamsapfel, der knorpelige obere theil der kehle, luftröhre, daher als* kopf *bezeichnet; auch* kehlknopf (Nemnich), *nd.* de knoep an der köle Chytraeus (1592) 101, *nl.* keelknoop, keelknobbel. *dazu* kehlkopfentzündung, kehlkopfschwindsucht, kehlkopfader, kehlkopfhaut, kehlkopfnerve, kehlkopfschlagader.

KEHLKRAUT, *n. daphne alexandrina.* Frisch 1, 507^a, *nl.* keelkruydt Kil.; *s.* halskraut zäpfchenkraut.

KEHLLAUT, *m. gutturallaut.* Campe.

KEHLLEIN, *n. wie* kehlchen:

das frewlein hat ein goldfarbes haar,
darzu ein kählein weisze. *Ambr. lb.* 180, 22.

KEHLLEISTE, *f. leiste mit einer hohlkehle: cymatium Lesbium (Vitruv), in der baukunst ein mittelmäsziges rundes glied, dessen oberer theil ein auswärts gebogener, der untere aber ein einwärts gebogener viertelkreis ist.* Hübners *handlungsl.* 995, *ähnlich* Frisch 1, 507^a; *auch* hohlleiste, kehlstosz. Adelung, *er scheint es nur von tischlern, zimmerleuten zu verstehn. s.* kehle 5, kehlen.

KEHLLINIE, *f. im festungsbau, collum, das stück der verlängerten cortine von der flanke bis zum* kehlpunkt. Frisch 1, 507^a; *die beiden linien welche die* kehle (5), *den eingang in das bollwerk bilden, franz.* demigorges. Adelung.

KEHLPFEILER, *m. columna striata* Stieler 123, *cannelierte säule.*

KEHLPUNKT, *m. im festungsbau, der punkt wo die beiden* kehllinien *zusammenstoszen und den* kehlwinkel *bilden.*

KEHLRIEMEN, *m. der riemen am zaum, der unter der kehle herumgeht, nl.* keelriem.

KEHLRINNE, *f. rinne die von einer dachkehle gebildet wird,* Frisch 1, 507^a. Adelung.

KEHLRÖHRE, *f. luftröhre, braucht* A. Gryphius:

was lispelt durch die kähleröhr? (1663) *s.* 490.

KEHLSCHIEFER, *m. in schieferbrüchen, schiefer zu kehlsteinen.*

KEHLSCHLUND, *m.* kelslunt, *gutturina. voc. theut.* 1482 q 2^b. *s.* kehlsucht.

KEHLSPARREN, *m. sparren der den grund der kehle eines daches ausmacht.* Adelung.

KEHLSTECHER, *m. jugulator,* keelstecher. *voc. opt. Leipz.* 1501, *gemma Cöln* 1507, *Straszb.* 1518 (Dief. 311^c). *nd.* kelsteker, kelensteker *brem. wb.* 2, 757, *vgl.* Schütze 2, 241; *mnd.* kelensteken *kehlabschneiden, morden Theoph.* 359, *schon im teuthonista, jugulare. vgl.* kehlabschneider.

KEHLSTEIN, *m. in schieferbrüchen, schieferstein für die kehle des daches; wol auch gleich* kehlziegel.

KEHLSTIEFEL, *m. stiefel an dem die schäfte oben nach den knien ausgeschnitten sind.* Adelung.

KEHLSTOSZ, *m. bei den tischlern* 1) *kehlleiste.* 2) *kehlhobel. jenes schon bei* Frisius 1247^a, Maaler 230^c: *striare,* mit holkälen underscheiden, kälächtig oder kälstösz machen.

KEHLSUCHT, *f. angina, synanche* Frisch 1, 507^a, *nnl.* keelziekte, *ein name der bräune,* an der kehlsucht sterben, *angina strangulari* Steinb. 2, 765; *früher wie es scheint auch von andern halskrankheiten: ahd.* chelasuht, chelsuht, *angina, arthesis, tussis, regius morbus.* Graff 6, 141. Haupt 5, 203^a. 340^b; *mhd.* kelsuht. *im* 15. *jh.* kelsucht, *gutturina, squinantia, est inflatio et meatus gutturis. voc. inc. teut.* n 1^b; kelsucht oder halsgeswulst, *squinantia, guttura. voc. theut.* 1482 q 2^b (guttura *est quaedam infirmitas gutturis. voc. opt. Lpz.* 1501 M 4^b, *entstellt aus* gutteria). *Bei den pferden heiszt die* druse, drüse *auch so:* das pferd gewint underweilen die strenge oder keelsucht, d. i. wann dem pferd die weg in der keelen, dardurch der athem geht, bisz in die naslöcher dick, eng und verstopft werden, darumb es auch fast (*heftig*) musz hůsten. Seuter 29; die strenge oder keelsucht ist eine entzündung der luft- und speisröhre, verstopft den ganzen hals des pferdes. Uffenbach 83.

KEHLSÜCHTIG, *mit der kehlsucht behaftet:* kelsuchtiger, *squinanticus. voc. inc. teut.* n 1^b.

KEHLTHURM, *m. bei festungen, thurm im kehlpunkt.*

KEHLUNG, *f. striatura, excavatio* Stieler 914. Steinbach 1, 842. *das* kehlen *sowol als die* kehle *selbst.*

KEHLWINKEL, *m. s.* kehlpunkt.

KEHLZÄPFCHEN, *n. epiglottis.* Frisch 1, 507^a, *nl.* keeltapken Kilian; *s.* kehldeckel.

KEHLZEUG, *n. bei den stellmachern, stemmeisen womit sie kehlungen ausstechen.* Campe.

KEHLZEUGHOBEL, *m. dolabra cymaea* Stieler 805. *s.* kehlhobel.

KEHLZIEGEL, *m. imbrex, hohlziegel in der* kehle *des daches. schon im* 15. *jh.* kellzigel Tucher 95, 20. 292, 23.

KEHR, *häher, holzschreier.* Rädlein 530^b.

KEHR, *m. wendung, gleich dem folg. fem.* kehre, *welches im nhd. das masc. verdrängte; mhd. ahd. bestanden ein masc.* kêr, chêr *und das fem. nebeneinander, und bis an die nhd. zeit heran und später erscheint das m. noch:*

der tag komt ufher steigen,
von orient nimbt er den ker (*kommt heran*). *Hätzl.* 27^a;
mit seinen dienern so was er
her kumen auf dem selben ker (*mal, s.* kehre 4).
Beheim *Wiener* 231, 17;

kinder, wir müssen zu mannen werden und müssen thun ainen freien starken keer von allen creaturen sunderlich zu got. Tauler *serm. Augsb.* 1508 88^b, *'eine entschiedene wendung'*; und der kere möcht also kreftig sein, alle peine und bůsz gienge da mit ab. 85^b; disz evangeli weiset uns auf den edelsten, nützlichsten, sichersten, wesentlichsten keere, den man in diser zeit gehaben mag. 30^b, *immer in mystischem sinne, die form* kêre *s. auch unter dem folg.* 1 *aus Diocl., und* ankêre *m.* 1, 378, *sie ist schwerlich echt;* so ain mensch sein auszwendig sinn (*pl.*) bedeckt ... so er innwendig ernst hat in lauterem keer zů got. Keisersberg *granatapfel* (*ausgang der Juden von Egypten*) J iiij^a, *hinkehr, hinwendung;* můsz mit ainem freien ker allain auf geen auf den berg der ewikeit (*wie Moses*). J 1^b, *mit entschloszner wendung, vorher* sich zů ernstlichem gebet keren. *vgl.* auskehr *m. Das masc. lebt übrigens noch in mundarten, besonders schweiz. neben dem fem., und selbst in der schriftsprache in* verkehr (*auch n.*); *auch das nnl.* keer *ist m. weiteres s. unter folg., wo auch der bedeutungen halber masculinformen mit untergebracht sind.*

KEHR, KEHRE, *f. wendung, subst. zu* kehren *wenden, wie* einkehr *zu* einkehren *u. a.; ahd.* chêra, *mhd.* kêre, *daneben aber bestand ein masc.* chêr, kêr (*vgl. noch z. b.* der ritz *und* die ritze, der bund *und* die binde, *auch oben sp.* 14 kack, kacke), *s. das vor.; ags. gibt es nur masc.* cerr (cyrr), *wie nl.* keer *m., nd. aber* kêre, kêr (kîr) *f. das mitteld. hat eine alterthümliche nebenform* kahre (*s. d.*). kehr *f. für* kehre *ist wol blosz durch die oberd. abwerfung der endung entstanden, die sich aber in* rückkehr, heimkehr *u. s. w. auch im schriftdeutsch und sonst festgesetzt hat, wol durch den einflusz des tonverlustes; freilich hat schon* Jeroschin 57^b. 93^d *ein fem.* kêr, *vgl. nachher* kêre *m.*

1) *die* kehre *ist ursprünglich das wenden mit dem rosse, pfluge u. ä., besonders im turnier, im kampf zu ross, das wenden und rückgehn mit dem rosse zum neuen anlauf wider den gegner; das hiesz mhd.* einen *oder* den kêr nemen, tuon (*auch* den widerswanc), *vgl.* kahre 1. 3; *daher gleich 'ausholen':*

dô der wint der wonden (*wunde*) entpfant ...
er nam einen witen kêre ...
mit éinem sprung er dar über sprang.
Dioclet. 1322 (*leseb.* 959, 20).

aus dem kampfe eines windhunds (wint) *mit einer schlange: lief weit fort, um in der weite seinen 'kehr zu nehmen' zum anlauf, 'hole weit aus' zum sprunge* (*zur form s. unter dem vor.*). *dann hiesz so der anritt, anlauf selbst* (*s. weiter u.* 4), *auch die richtung überhaupt die man einschlägt, endlich die fahrt, reise u. s. w., auch zu schiffe* (*z. b. Lohengrin* 6731): *ein schönes, klares, malerisches wort, für dessen verlust wir keinen ersatz haben. was nhd. davon erhalten ist, ist folg.*

a) *im eig. sinne, das umwenden, beim fahren, reiten u. a.:* wer sich läszt in holen weg treiben, der hat kein kehr. Lehmann *flor.* 1, 572, *sprichwörtlich, vom wagen entnommen, wie bei* Fischart: stünd zubesorgen, wa man also fortfahret (*fortführe*), werde man sich ohn merklichen schad und schand nicht darausz mögen wickeln noch in der enge mögen die kehr haben. *Garg.* 263^b (498), *übertragen auf schwierige verhältnisse;* die kehr haben *gleich* 'die kehre nehmen *können*', *platz dazu haben, der ausdruck ist gewiss alt. schweiz.* du muszt mit dem wagen einen kehr machen Stalder 2, 93. *die ausdrücke* volle (ganze) *und* halbe kahr *sp.* 35, *ganze und halbe wendung sind auch bei* kehr *vorauszusetzen, gewiss von alter zeit her:*

daȥ si 'mit voller kêre'
sich in gotes gelouben zôch. *pass. K.* 340, 46,

bildlich gleich entschieden, mit völliger hingebung, vgl. unter vor.

b) *vom wagen übertragen auf den weg selbst, der bug, die krümmung einer strasze, so schweiz.,* cher *m.* Tobler 98^a, die kehri, *platz wo man mit einem fuhrwerk wenden kann.* Stalder 2, 94. *schon mhd. so, daher* 'an der kêre' *als ritterlicher familienname* (14. *jh.*) Mones *zeitschr. f. g. d. Oberrh.* 8, 400. *s. die gleiche bed. von* kahre 1 *a. e. und* 3. *im nnd. verrät sich die bed. in* 'ût der kere gân, *einen umweg machen*' *br. wb.* 2, 761, 'ênem ût de kêre gân, fâren, rîden, *aus dem wege*' Schütze 2, 242, *eig. die stelle räumen wo er wenden musz;* in der kêr sin, *im wege sein.* Schambach 99^a. *s. aber auch unter d*).

c) *in der ersten bed. noch beim pflügen, wie md.* kahre (*s. d.*), *auch* ankehr (1, 378), *und wieder auch von dem orte der wendung,* das gewende. *auf dem Hunsrück bezeichnet* die kehr *je zwei furchen im umgepflügten felde* (Rottmann *ged. in Hunsrücker mundart* 137), *also die beiden furchen die durch die* kehre *verbunden sind. Vom wenden des pflugs heiszt auch die pflugsterze, die dazu hauptsächlich dient,* die pflugkehre Steinbach 1, 845, *da bezeichnet* kehre *das werkzeug des kehrens.*

d) *die richtung des gehens, kommens, mhd. z. b. von schüssen Parz.* 569, 6; *das zeigt sich noch im nnd.* ût de kêr, '*vom nächsten wege abweichend*', *ein umweg z. b.* is ût de kêr. Danneil 99^a, *eig.: geht aus der eingeschlagenen, rechten richtung; s. auch* Schambach 99^a. *mhd. auch so:*

do reit der schadehaften kêr
der marcgrâve (*nach beendetem kampfe*). Wolfram *Wh.* 15, 30,

ritt zu den verwundeten, eig. nahm reitend die richtung der verwundeten (*die auf dem schlachtfelde lagen*).

e) *daher im nordd. deichbau die gerade richtung eines dammes.*

2) *Selten von menschen, a*) *rückkehr:* erscholle ein geschrei, es wäre Marcus Tullius Cicero nach erhaltenem freien pass und kehre aus dem ewigen fegfewer . . auf der post angelanget. Philander 2, 188 (1650 186). *hierher wol auch nd.* de sunne geit to kere, *neigt sich zum untergange?*

b) *wendung zur flucht, umkehr, wie gr.* τροπή: wiszt ihr noch mit den Arragoniern! wie wir die zu kehr getrieben hatten! Klinger *theater* 4, 121. *mhd. bei* Wolfram *Wh.* 17, 13 flühteclîcher kêr, *bei* Jeroschin die kêr nemen an die vlucht; *s.* kehren 2, *f sp.* 411. *ähnlich in Aachen* de kier krigge, *abgewiesen, eig. wol fortgejagt werden, s.* kehren 2, *b gleich scheuchen.*

3) *Übertragen, wie* kehren. *a*) *wendung, geistig:*

Isidorus und Boecius sait,
das man thû von der welt ker. Vintler, *Haupt* 9, 112,

gleich sich von der welt kehre, *abwende, s.* Tauler *unter* kehr *m.*

b) *ende, zu* kehren 4; *das ergibt sich, glaub ich, aus folg.:*

ihr bundgenossen habt zum mehsten
euch guts gewissens zu getrösten,
in dem dasz ihr sucht gottes ehr,
damit dieselb gewinn kein kehr.
Fischart *im kloster* 10, 1063,

wie mhd. (*gott loben*) sunder kêre *pass. K.* 691, 3, *ohne ende, ohne aufhören, eig. wendung, umkehr.*

c) *unsicher im folg., von unglücklichem würfelspiel:*

so ligt der würfel uf der cher,
das er den man pringt umb sein gůt.
Suchenwirt *bei d. Hätzl.* 203^b, 44,

schwerlich '*verkehrt*' (*so im mhd. wb.*), *vielleicht nach* 1, *b oder d zu fassen, der würfel als wegelagerer gedacht?*

d) *wendung, von dingen: schweiz.* die sache wird einen andern kehr nehmen. Stalder 2, 93, *nd.* it schall bald ene andere kêr nemen, *die sache soll bald anders gehen. brem. wb.* 2, 761, *nnl.* de zaaken neemen eenen heel (*ganz*) anderen keer. *dieses* kehr nehmen *ist aber noch wie unmittelbar vom reiten und fahren* (*s. u.* 1), *wie das bildliche* mit voller kêre *u.* 1, *a a. e., ebenso wol* 'in ordenlîcher kêre' *pass. H.* 58, 49, *K.* 334, 13, *gleich völlig, gehörig; bei* Jeroschin in arger, sneller, vîentlicher kêre (Pfeiffer 181), mit wîser kêre *pass. H.* 319, 47, *vgl. mnl.* in allen keren, *omnino* De Vries *gloss. zum lekenspieghel* 479, *offenbar so weit abgeschwächt, dasz es zur umschreibung von adverbien dient, wie* weise *u. a., vgl. gr.* τρόπος.

e) '*geschickte wendung*': der sach e chêr (*m.*) derna gä (*geben*), *colorem inducere rei.* Fromm. 2, 371^b *schweiz.; ja* 'cher, *fallacia*' *das., etwa list, gewandtheit im spiele, oder der einzelne listige* '*streich*' (*eig. hieb, im fechten*); *so mnl.* kêr, *vom fuchs:* hi wêt so maneghen kêr. *Reinaert* 1915. *auch das mag unmittelbar vom kampfe entnommen sein,* '*geschickte wendung*', *wie mhd.* tuc (*s.* tücke, *vgl.* 2, 1489); *vgl.* kehrig *gewandt,* kehren 14, *a sp.* 424 *und* sich kehren 417 *e*). *ganz ebenso das gleichbed. franz.* tour (*engl.* turn), *das überhaupt mit* kehr *auffallend übereinkommt.*

f) *dem franz. gleich und sonst unbezeugt ist auch folgender gebrauch in Bern:* der (*acc.*) chêr mache, *circumire omnes, omnia* (*und* '*ambire munus*') Frommann 2, 371^b, *franz.* faire le tour, *wie* e chêr gä *unter e*) *gleich ist* donner un tour, *und anderes im folg.; ist das nicht wirklich blosz entlehnung? so sagt man nl.* het jaar heeft zijnen keer gedaan, *seinen umlauf vollbracht, franz.* a fait son tour, *wie nl.* eenen keer doen *auch eine rundreise machen heiszt,* faire un tour. *aber schon in mhd. zeit hat auch* kêr *diese bed.,* Jeroschin *im fernen nordosten beginnt öfter eine neue erzählung mit der wendung* in des selbin jâris kêr 134^b. 165^a. 173^a, '*im verlauf*' *d. j., au tour de l'année; er braucht* vart *ebenso* (Pfeiffer 252), *und* vart *galt zwar auch vom sternenlauf, wie* tour (*mhd. wb.* 3, 251^b), *aber doch ist nach dem folg. einheimische entstehung auch davon denkbar. auch aus den* '*cimbr.*' *gemeinden* (*s.* karfreitag) *gibt* Schmeller 135^b kear *f. umlauf, was die bed. für die mhd. zeit oder älter bestätigt.*

4) *Unmittelbar ausflusz der bed.* 1 *sind folgende verwendungen.*

a) *der einzelne* '*gang*', *beim spazierengehen:* indem wir in dem garten ein kehre (*gen.*) etliche gethan. Philander (1650) 1, 201, *ein paar mal hin und her gegangen, wie franz.* faire un tour (de promenade). *noch schweiz. vom spazierengehn:* chêr *deambulatio,* e chêr mache Fromm. 2, 371^b. Stald. 2, 94, ein kehrli machen Gotthelf; *auch von landpartien, fahrten u. ä., wie eben franz.* tour, *ist es franz. einflusz?*

auf der vorigen kehr, als allein er die reis' in das hochland
macht'. Baggesen 1, 111 *u. ö.*

Den ursprung zeigt recht deutlich Philanders *gebrauch, eig. die wendung und die daraus fort gehende richtung, dann der ganze gang bis zur neuen wendung, zuerst vom anritt im turnier; das* turnier, tournoi *hat selbst den namen davon, denn* tour, kêr *hiesz dann auch der einzelne ritt,* '*gang*' *mit dem gegner, für die zuschauer das einzelne kampfspiel.*

b) *daher der einzelne gang, die partie, tour* '*beim tanzen, spielen und andern handlungen die nach absätzen vorgenommen werden*' Schmeller 2, 324, *ebenso nd., z. b. ditmars.; in Leipzig nennen das die kinder im spielen einen* ritt. *daher bair.* in die kêr spielen, *nach einzelnen partien:* ie ein cher zu 16 aus (*as*) sol nur um 1 dn. und nicht höher gespilt werden. Gemeiner *Regensb. chr.* 2, 189, *spielordnung v. j.* 1373; *bair. heiszt selbst der einsatz zu einer* kêr *so,* die kêr einziehen *vom gewinner.*

c) *die zeit die ein gang dauert; das scheint sich wenigstens aus folg. zu ergeben und ist an sich wahrscheinlich:* e guete chêr warte, *eine gute weile warten,* e chêr dahär *inde ab aliquo tempore.* Frommann 2, 371^b.

d) *weiter* '*die reihe*' *die den einzelnen trifft, im tanz, spiel, wie in allen andern verhältnissen:*

nun hinfür ist an uns die keer. *trag. Joh.* C 6;

er hatte den kehr, d. h. die reihe war an ihm, das wasser auf seine matte zu lassen. J. Gotthelf 3, 415, *franz.* avoir son tour. *schweiz. sagt man auch* im chêr *und* chêr um chêr *wechselsweise, franz.* tour à tour. *schwäb.* die kehr ist an mir Schmid 310, *ich bin an der* '*reihe*' (*diesz* reihe *vom tanzen entlehnt*). *in Bern* es ist mi chêr, *ich bin daran, franz.* c'est mon tour (*engl.* it is my turn).

e) *mal: schweiz.* diesen kehr, *dieses mal,* einen andern kehr, in zwei kehren. Stalder 2, 94;

jez bhütdi gott der her!
en anderi cheri mehr. Hebel 104.

cimbrisch disa kear, zwoakèr *zweimal* 135^b. *auch mittelrh.* dês kehr, kiehr *dieszmal* Kehrein 219, *in Aachen* dis kier, de êschte kier *das erste mal. und nd.* de êrste, twêde kêr, *nnl.* twee keeren, drie keeren *zweimal, dreimal,* elken keer *etliche mal. ja, was bedeutsam ist, schon ags.* ät ânum cierre *einmal,* ät ôđrum cerre *das andre mal,* ät sumum cyrre *manchmal; danach wird unser* kehr *nicht durch franz. einflusz entstanden sein, sondern das franz. wort durch deutschen einflusz diese entwickelung erhalten haben, das deutsche wort aber mag aus ältester zeit her in wettlauf und kampfspiel jene bedeutung gehabt haben. ähnlich ist auch dän.* i een kjöre *in éinem zuge fort* (*'in éiner tour' wie man volksmäszig sagt*), *schwed.* i ett köre *oder* körande, *zu* kjöre, köra *fahren gehörig* (*vgl. f*). *nl. heiszt das erste mal auch* de eerste reis, *einmal* eene reis *u. s. f., wie isl.* tvær reisur *zweimal u. a.,* reise *aber ist eben auch urspr. kriegsritt; ebenso hd.* vart, fart, *s.* 3, 1265, *mhd. wb.* 3, 252^b, *goth.* sinþ, *ags.* sîđ, *reise, weg, und dem* kehr *noch näher ahd.* warba, *nd.* werf, *eigentlich wendung, wie ital.* volta (*s. gramm.* 3, 230. 232).

f) *schweiz. geschäft, kurze arbeit,* en ôlostiga chêr, *ein unangenehmes geschäft, und* es gôd i êm chêr, *es geht in éinem geschäfte* (*in einem hin*). Tobler 98^a. *auch in Tirol* kear *verrichtung, arbeit, demin.* kearl. Schöpf 312. *ebenso engl.* turn.

g) *eigen ist nd.* to kêre gân *lärmen, toben, mnl. z. b.* ten kere lopen *zügellos umher laufen, toben* Mone *anz.* 5, 349; *nnl. ist* te keer gaan *sich widersetzen. nd. auch überhaupt sich ungehörig benehmen, derb, grob mit etwas umgehn, nach folg.:*

de süek! wo geit de böse welt in disser tid to kere!
da hört ja nu keen minsch nich mehr na user mömen lere *u. s. w.*
Lappenbergs *Lauremberg s.* 149;

wol (*wer*) plegt so mit dem armen tüg der derens gaen to keer,
as wen de söte suckermund van stahl un isern wer. 133,

so beklagt sich eine braut (*ditmars. auch* to gast gân). *danach auch hd. bei nordd. schriftstellern:* mit aller dieser gelehrsamkeit über nasen, welche unaufhörlich in meines vaters phantasie zu kehre gieng. Bodes *übers. von Tristram Shandy Hamb.* 1774 4, 78, *gemeint ist 'spukte', spukend sich umtrieb* (*bei* Sterne *steht nur* running perpetually in my father's fancy); Prado hat nach Seraphinen schon acht jahr gefreit, als sie noch im flügelkleide gieng, er hat sie aufknospen sehen . . . und eine solche blume läszt man sich nicht gern unter den fingern wegbrechen. sie können denken wie er zu kehr geht (*über ihren verlust*). Lenz 1, 223 (*'die freunde machen den philos.'* 1, 5).

5) *Auch der trans. älteste gebrauch von* kehren *hatte sein subst.* (*die vorigen bed. sind alle vom intrans.*):

a) *tirol.* kehr *'leitung, besonders des wassers',* abkehr, ankehr, zukehr Schöpf 312; *bair.* die kehr, *ableitung eines mühlbachs,* auskehr, bachauskehr *von der ableitung der stadtbäche in München zur reinigung der rinnsale,* ankehr *zuleitung des wassers auf ein sinkwerk in Berchtesgaden.* Schm. 2, 323. *s.* kehren 2, *b*.

b) kehr, *wiedererstattung, in rechtlichem gebrauch, wie* kahr 4, *in der formel* 'kehr und wandel' thun. Haltaus 1084. Grimm *RA.* 14. *s.* kehren 5.

6) *mit* kehr *übersetzt* Rompler von Löwenhalt *das griech.* στροφή, *s.* 83. 85 *theilt er ein gedicht in strophen und antistrophen;* das 1. kher, *dann* das 1. widerkher, *dann* das 1. letzgesang, *darauf* das 2. kher, das 2. widerkher, das 2. letzgesang; *er hätte besser gethan die heimischen ausdrücke zu behalten* (*s.* stollen). *bemerkenswert ist das neutr., es zeigt sich auch in* verkehr.

Es ist zu verwundern, dasz diesz alte einfache und doch so reiche wort nhd. so wenig gebraucht und entwickelt ward (*wie doch dem franz. und engl. wort geschah*), *dasz es jetzt so gut wie aus der gebildeten sprache verschwunden ist, während es nl. und in mundarten, auch nhd. in zusammensetzungen in täglichem gebrauche lebt,* umkehr, rückkehr, heimkehr, einkehr, wiederkehr, verkehr, *s. auch* zukehr, abkehr, ankehr, auskehr (Schm. 2, 323); *mhd. gab es auch noch* bekêre *bekehrung,* dankêre *fortgehn u. a.*

KEHRAB, *m. wie* kehraus. 1) kehrab ist bei den musicanten ein sonderlicher tanz, welcher gar lange weret und in welchem der tanzplan durch die jungfraupelze gleichsam abgekehret wird. E. Hanmann *anm. zu Opitzens poeterei* 129; kehrab *heiszet der lange tanz, mit welchem die hochzeitgäste, die sich mit den händen in einer langen reihe fest an einander geschlungen und allerhand figuren in solchem tanz sehen lassen, die hochzeitlust beschlieszen und denen musicanten feierabend geben.* Amaranthes *frauenzimmerlexicon* 1037; er stelt sich als hochzeitgast ein und wil helfen den kehrab machen. Chr. Weise *nothw. ged.* 190; als nun auf den abend das pürschgen den kehrab machen wolte. *ders. pol. näscher* 145. *schwäb. schlusz, ende, z. b. bei einer tanzgesellschaft* Schmid 310, *als letztes lied bei der hochzeit vom pfeifer geblasen, s. aus dem 17. jh.* Frommann 4, 96. *Dann auch von andern ähnlichen freuden, als letzter toller abschlusz; so schildert* Albertinus *narrenhatz* 232 *aus dem gelage toller trinker, wie sie noch stehend zum fortgang erst* einander eins, zwei, drei, vier, sechs, zehen, zwölf gläslein S. Johannes segen *bringen, bis sie* nimmer lillen noch lallen können *und bewusztlos fortgeschafft werden:* diser gestalt machen die volle säw einander den kehrab und garaus. *Den allerletzten* kehrab *macht der tod:* wil hie geschweigen des tods, der gar den kerab macht. Frank *spr.* 1, 131^a, *er ist da im anschlusz an die vorstellungen des todtentanzes als der pfeifer gedacht der den kehrab spielt, oder selbst als der tänzer der den kehrab tanzt mit dem menschen, ihn aus dem leben, zum tanzsaal hinaustanzt.*

2) *der trübe ausgang eines tollen oder unrechten thuns und treibens, das 'schmuzige (dreckige) ende':* also möchten ihm die vilfältige klagen beim fürsten letztlich einen stosz geben und ihme den kehrab machen. Albertinus *hofschul* (1610) 106^b;

wo frevel und gewalt der letzte kehrab ist. Menantes 1, 235.

also wie garaus, *der auch* garab *hiesz. es vermischt sich aber zugleich mit folgender bedeutung.*

3) *ein zankendes abfertigen, zurechtweisen, wie* abkehren *heiszt einem. übel mitspielen, wol vom stäupen des henkers, s.* kehren 2, *b sp.* 407: kehr ab, *m. increpatio, correctio, reprehensio,* einem den kehr ab geben, *aliquem objurgare.* Stieler 2; ein buch genant obiurgatorium clericorum, der geistlichen kehrab . . darinnen er die ganze geistlichkeit sehr jämerlich uber die hechel herholet. Fischart *bienenk.* 11^b (1588 4°); samt desselbigen (*des schmähspruchs*) notwendigem kehrab (*abfertigung*). *im titel des glückhaften schiffs;* wie nun vermeinten ritter ihren hurtigen kehrab bekommen (*gehörig heimgeschickt, abgethan, lächerlich gemacht worden sind*) in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot *u. s. w.* A. Gryphius 1, 651; 'man hat ihm den kehrab gemacht' (*wenn es einem übel ergangen ist*). Lehmann 95.

KEHRAUS, *m.* 1) *der letzte lustige oder wilde tanz zum beschlusz eines festes, der den letzten rest der lust in tollem ausbruch vollends heraustreibt, bei* Adelung *'ein langer und geschwinder tanz, mit welchem eine tanzlust gemeiniglich beschlossen wird, weil der tanzplatz durch die langen kleider des andern geschlechtes alsdann gleichsam ausgekehret wird', wie man von tollen tänzern auch sagt,* sie fegen (durch) den saal, *und statt* wir haben den kehraus gemacht *auch* 'wir haben mit ausgekehrt' (*Sachsen*). *es heiszt nämlich* (im tanzen) den kehraus machen, *finem choreis facere* Steinbach 1, 50:

allein beim kehraus glitzschte sie. Hagedorn 3, 75;

bald wird der hochzeitsreigen getanzt und der lustige kehraus
unter geschrei und jauchzen der lang hinschwärmenden jugend
äcker und wiesen hinab. Voss *idyllen* 1, 99,

dazu die anmerkung: kehraus, der letzte wilde tanz, aus welchem die braut von den weibern geraubt wird;

wo zuletzt im stürmischen kehraus
weiber die braut wegraffen, mit hellem triumf sie entführend
ins kranzlose gemach. *Luise* 3, 2, 200;

Vult spielte noch fünf oder sechs kehrause und valetstürme. J. Paul *flegelj.* 2, 137; das kehraus-geschrei der zugvögel. *Fibel* 15, *ihr geschrei beim auszug im herbst, verglichen dem jubeln und kreischen beim kehraustanz.*

fiedler tod, o spiel uns doch den kehraus. Platen 22,

vom todtentanz entlehnt, s. unter kehrab 1. *Der* kehraus *war in älterer zeit, die an ausdrucksvollen tänzen so reich war, gewiss ein besonderer tanz, das zeigt noch folg. äuszerung* Jahns *vor einem halben jahrhundert:* dafür sind die alten reigen verloren gegangen, bis auf ihre letzte spur im kehraus und einigen gesellschaftlichen spielen. F. L. Jahn *turnkunst* (1816) xvii. *nach* Weigand *synon. wb.* 3, 1115 *dient dazu bes. der sog.* groszvater, *und das wird mir aus Sachsen gleichfalls angegeben* (*vgl.* Amaranthes *u.* kehrab); *es müssen aber den ältern äuszerungen nach wildere tänze dazu gedient haben. jetzt tanzt man meist einen 'rutscher' oder 'galopp' als* kehraus, *aber das ganze wort ist eig. zur redensart herabgesunken, in städten wenigstens:* 'wir haben den kehraus gemacht', *sind die letzten auf dem platze gewesen, haben die lust des balls bis auf die neige ausgeleert.* Kehraus *ist eine imperativische bildung* (*gramm.* 2, 961), *wie das gleichbed.* kehrab, *wie* hüpfauf, *auch name eines tanzes,* reiszaus, saufaus.

2) *schon im* 15. *jh. kommt es vor, doch in anderm sinne, in einem weingrusze* Rosenblüts:

> dann du (*wein*) erfröuwest jung und alt
> und gibst auch sterk vil manchem man . . .
> hat er den kerausz in der stiern,
> so glangt (*verlangt*) im auch wol zu hofiern,
> zu tanzen, reien und zu springen,
> den stein zu werfen und zu ringen.
> *altd. bl.* 1, 410. *leseb.* 1, 1013.

ebenso bei Fischart *gegen das ende der trunkenen litanei:* (wirt,) bring uns den firnen (*wein*), den kehrausz in der stirnen . . das ist der Johanssegen. *Garg.* 99^b (175 *Sch.*), *offenbar der letzte kräftigste trunk, der stärkste wein, der in der stirne kehraus macht, dem trinker* '*den rest gibt*', *wie es* Albertinus *sp.* 404 *schildert; es mag doch wol auch schon vom tanze benannt sein, der freilich selbst fürs* 17. *jh. nachzuweisen bleibt, wo aber* kehrab *nachgewiesen ist. auch dän. wird* kehraus *angegeben.*

3) *aber auch sonst wird der* kehraus, *wie der* kehrab, *mehrfach als kräftiges bild gebraucht:* (*als dann mit haubitzen auf die feinde geschossen ward,*) entstunde endlich der kehraus daraus. *westf. Robinson* 197, *wilde flucht, sie* '*tanzten ab*', *es ward aufgeräumt, und für diesz bild mag der tanz selbst einen guten anhalt geboten haben, man tanzte wol am schlusse des* kehraus *die tänzerinnen und sich selbst zum saal hinaus, s. nachher von Napoleon; die erscheinungen von kampf und krieg mit denen des tanzes zu vergleichen war von lange her beliebt* (*s.* kriegstanz). *feldmarschall* (*zum commandanten der belagerten*)*:* und also hätten sie wol nicht übel lust, am ende noch einen kehraus mit uns zu tanzen? Kretschmann (1786) 3, 2, 179, *letzten kampf vor dem friedensschlusz.* 'des volleingeschankten tintnfäszls kierausz' *nennt* Schwabe *das letzte kapitel seiner spottschrift s.* 80, *das vorletzte* 'des volleingschankten t. auszläutung' *s.* 74, *beide ausdrücke wol zunächst von einem fest entlehnt, etwa von der kirchweih, wo der letzte lustigste abend der* kehraus *heiszen mag. im Götz von Berlichingen bei verwüstung eines dorfes: Metzler.* wie gehts euch, Link? *Link.* drunter und drüber. siehst du, da kommst zum kehraus. Göthe 8, 137, *zum tollen ende. von Napoleon in Ruszland, in gleichzeitigen spottliedern:*

> ein kehraus muszt du tanzen (*in Ruszland*). Soltau 1, 582;
>
> du liefst verkleidet, von schrecken gejagt (*bei Waterloo*),
> sonst wär mit dir reiner kehraus gemacht. 1, 606;
>
> da ist ers gewesen (*Blücher*) der kehraus gemacht,
> mit eisernen besen das land rein gemacht.
> Arndt *ged.* (1860) 280

im '*lied vom feldmarschall*' *vom j.* 1813, *aber anders gewendet, man sagt wol auch* kehraus machen *für gründlich auskehren,* 'beim kehraus wird sichs finden';

> den Dänen ward kehraus gemacht
> vom deutschen bataillon. Soltau 2, 500.

bair. sagt man auch adverbial da gehts kehraus, *wird ausgerissen.* Schm. 2, 322, *vgl.* katzaus *sp.* 278.

4) *endlich auch in der andern bed. von* kehrab: kehraus, *invectio, reprehensio,* einem den kehraus geben, *verbis castigare, objurgare.* Stieler 69, einem einen kehraus geben Steinbach 1, 50. M. Kramer 1787. *das heiszt auch* auskehren:

> von der andern (*büchse*) wil ich sagen,
> die heiszt der Burlebausz,
> wann ir ist voll der kragen (*geladen*),
> so kert sie unsauber ausz. Soltau 2, 66.

so nennt Philander von Sittewald *sein erstes gesichte des zweiten theils* a la mode kehraus, *geiselung der modethorheiten.*

KEHRBESEN, *m. besen zum kehren des fuszbodens, von* kehren *verrere, ahd.* kerbesimo, kerebesemo *verriculum* (*fundgr.* 1, 378^b), *mhd.* kerbeseme, *nl.* keerbezem, *wie nhd. noch bei* Steinbach, Rädlein kehrbesem: pfannen, keerbesen. Kirchhof *milit. disc.* 115; er . . lebte in einer . . unterstube, in die seit vielen jahren kein pinsel eines tünchers, vielleicht kaum der kehrbesen einer magd gekommen war. Göthe 24, 250. *bei* Frisch *auch zum kehren der kleider.*

KEHRBLOCK, *m. auf dem schiffe, gleich* fuszblock, *s. d.*

KEHRBÜRSTE, *f. bürste zum abkehren des staubes, schmutzes,* kehrbürst, *peniculus, penicillus* Dasyp. 362^b, kerbürst 282^a, keerbürst Maaler 241^d: dasz er mit der kerbürste aus gedachtem kleid des weibes allen staub und unsauberkeit ausfegete. Kirchhof *wendunm.* (1602) 2, 115. *von der rute:* aber wie schön wird es lassen, wenn dir zum trinkgelde für deine kuplerei ein paar birkene kehrbürsten die flöhe von dem rücken stöbern werden. Günther 1002, *er meint die strafe des staubbesens, s.* kehren 2, *b sp.* 407, abkehren.

KEHRE, *s.* kehr.

KEHREN, *verrere, fegen, ganz verschieden von dem folgenden* kehren, *vertere, wenden, obwol äuszerlich, in schrift und aussprache, mit ihm jetzt völlig eins; letzteres ist mhd.* kêren, *ahd.* chêran, *jenes aber mhd.* keren, kern, *ahd.* cherian, cherran; *im* 17. *jh. unterschieden manche* kehren *wenden und* keeren *fegen. nd.* keren (*br. wb.,* Fromm. 2, 316), *nl.* keeren (*bei* Kil. keren, *unterschieden von* keeren *wenden*), *in den andern germ. sprachen fehlend.*

Nach dem i *der ahd. form musz der stamm* kar *sein, daher noch die heutige aussprache mit hohem* e. *dazu stimmt denn ein ahd.* uberchara, *peripsima, spriu* Graff 4, 465, *das lat. wort* (*περίψημα*) *ist auskehrsel, im voc. th.* 1482 *mit* kerot *glossiert* (Dief. 427^b, *kehricht*), *bei* Dasyp. auszkereten *f.; das* ubar- *gleicht dem goth.* ufar- *in* ufarskafts (*vgl.* Grimm *myth.* 35). *dasselbe scheint isl.* kar *n. schmutz und was man wegwirft, obwol es nach* Biörn *eigentlich tomentum vile bedeuten soll, aber das* '*res rejicula*' *deutet auf kehricht. dazu stimmt ferner ein nord. verbum: norw. schwed.* kara *scharren, kratzen, schaben u. ä., auch vom schüren des feuers,* kara ihop *zusammenscharren, das* kehren *ist ja wesentlich ein streichen, scharren, kratzen zur entfernung und sammlung des schmutzes; auch schott.* cair *to rake, besonders mit dem löffel auf dem grunde streichen, um das beste zu fischen, gehört dazu. Das* (*zusammen*) *scharren heiszt nord. auch* raka, *engl.* rake, *mhd.* rëchen (*das entsprechende goth.* rikan *aber aufhäufen*), *und nd.* raken *kehren,* ûtrakels *auskehrsel, kehrich, und der lautbestand beider,* r-k *und* k-r, *ist im grund derselbe, wie ihre bedeutung* (*vgl. u.* kahn). *Auffallend stimmt zu* kehren *auch gr. κορεῖν fegen, κόρος besen, nur im anlaut nicht, oder ist ein* S *vorn abgefallen? vergl.* kafeln 1 *a. e.,* kachen, kahm *sp.* 32, kar 205, kerben, klauben, kratzen, klump, kippe *mutterlamm,* kaupe, kurz. *wirklich ist ja dem nord.* kara *ganz gleich unser* scharren, *ahd.* skërran, *und nord.* skarn *ist wieder schmutz und res nihili* (Biörn), *wie* kar *vorhin. daran aber rührt gr. σκώρ kot, σκωρία jeder unreine abgang, schlacke u. ä., skr.* apaskaras *kot, stercus* (apa *ist* '*ab*', *weg*)*; es gibt aber für kot, schmutz keine natürlichere bezeichnung als* '*was man wegkehrt*'. *über den weitern zusammenhang der griech. und skr. wörter s.* Curtius *griech. etym.* 1, 136. 125.

1) *fegen:* keren mit dem besem, *scobare. voc. inc. teut.* n 2^a. *voc. th.* 1482 q 3^a; kehren Dasyp. 362^a, keeren Maaler 241^a. *das object ist ein doppeltes:*

a) die stube kehren, eine hausmutter soll das haus (*aream domus*) rein gekehret haben, kleider kehren. Stieler 943. die dielen, den hof, die strasze, den stall kehren, den ofen, den schlot (*von rusz reinigen*), 'morgen wird gekehrt!' *verkündigen singend die schlotfeger in den höfen:*

> mein offen hat sich des erwert,
> das man in weder heizt noch kert (*d. i. ich habe keinen*).
> Rosenblüt, *fastn. sp.* 1137.

b) *das was man kehrend entfernt:* den staub aus dem rocke, von dem hute kehren, die spinneweben von der wand kehren, den staub von den büchern, das stroh vom pflaster, den schnee vom wege.

c) *diesz mit genaueren räumlichen bestimmungen:* kehre die spähne einstweilen weiter hinter, *oder* weiter nach hinten; kehre den staub vor aus dem pulte, kehre das heu aus dem wege, kehre die hülsen zusammen, auf einen haufen, aus der kammer weg *u. s. w.; daher* zusammenkehren, wegkehren, abkehren, auskehren *u. s. w.* einem nachkehren, *die hausfrau sagt:* das dienstmädchen kehrt schlecht, ich musz ihr gar oft nachkehren (Frisch 1, 507^a); hinnach kehren *oben* 3, 1411.

d) *mit einem zweiten object als adj.:* das zimmer rein kehren, die eisbahn ist nicht rein gekehrt, *wobei doch* rein *auch als adv. gefühlt wird. aber* rein *als object:* den besen stumpf kehren;

> besen werden immer stumpf gekehrt
> und jungens immer geboren.
> Göthe *bei Eckermann* 1, 297.

e) *noch anders als* '*kehrend machen*'*:* es ist schnee gefallen, wir müssen uns einen weg nach dem hofthore kehren; *im schnee* bahn kehren, *zum schrittschuhlaufen:* es ist entsetzlich kalt, wenn sie auf der Ilm fahren wollen, es wird bahn gekehrt. Göthe *an frau v. Stein* 2, 13. *für* '*kehrend reinigen*'*:*

> die zwinger neigen sich, die wälle sind nichts werth,
> und von den mauren wird der boden nun gekehrt.
> Opitz 3, 34, *nach klagl. Jer.* 2, 8.

f) *weitere beispiele aus schriftstellern:*

> hausbesen und eins besens mer (*bedarf man*),
> do man all nacht den herd mit ker.
> H. Folz *von hausrat, bei* Göz *H. Sachs* 4, 153

und fil des dags darum ausdraben (*faule mägde*)
dohin do sie ir pulschaft haben,
dardurch ir frauen (*dat.*) und irem hern
versaumpt wirt kochen, peten (*betten*) und kern.
fastn. sp. 794, 5;

die Muszkünn wirt in noch leern
das er musz spüln, haizen und kern. 786, 20,

vom ehemann unter dem pantoffel, kräftiger bei Logau *ausgedrückt, dasz der mann selbst wie zum besen wird:*

Simon (*s.* sieman, *pantoffelheld*) wüntschet dasz sein weib
eine Moschkowitin wäre,
wann er ihr gleich bleut den leib,
dasz sie sich doch nicht beschwere:
aber weil sie deutsch gesinnet,
schaut sie wie sie sich erwehrt,
wie sie oberhand gewinnet
und die stube mit ihm kehrt. Logau 1, 4, 4;

sie namen ainen besm
und kertens (*die schüsse*) damit herdan.
Uhlands *volksl.* 459,

die belagerten in Kufstein 1505, *zur verhöhnung der feinde, es war das eine beliebte art, belagerer zu ärgern, s. zu* Soltau 2, 48, *und* Keisersberg *oben* 3, 1411. (*haus*) mit besemen gekeret und geschmücket. *Luc.* 11, 25, *vgl. Matth.* 12, 44; oder welch weib ist die zehen groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein liecht anzünde und kere das haus und suche mit vleis bis das sie in finde? 15, 8 (Ulfila *hat da* usbaugjan, *vgl. mhd.* bâht, *nhd.* bocht *kot?*);

wir spützen oft in dem chor ausz,
kan mans doch kehren wider nausz.
J. Ayrer *fastn.* 131^{a};

des dechants haus allhier ist nun 'mit besemen gekehrt' (*schön eingerichtet*), er kann kommen wann er will. Wieland *in den br. an Merk* 96; sie haben nun keine hindernis mehr herzukommen, bei ihnen ist alles gesäubert und 'mit besemen gekehrt'. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 188, *vgl. werke* 51, 206. *bildlich:* sie möchtens (*das ketzerische Holland*) gern gesäubert und gekehrt haben. 8, 228.

g) *aber nicht nur von unreinigkeit:* wenn man nun den schwarm will einbringen, so nehmen etliche ein fein rein sieb, darein kehren sie die bienen mit einem flederwisch. Colerus *hausb.* 1640 407;

weizen den man von der tennen kehrt. A. Gryphius 2, 202.

2) *andere redensarten und sprichwörter.* *a*) seine gelbe mähne kehrte den sand. Fr. Müller 1, 21, *so tief gieng sie herab; so sagt man von einer frau mit langem, schleppendem kleide,* sie kehrt die gasse.

b) kehren *für stäupen mit dem staubbesen:*

das du sie (*das weib*) in den sewstal sperst
und sie gleich wie ein henker kerst. H. Sachs 3, 3, 75^{a},

gewiss ein volksmäsziges witzwort. daher hat wol abkehren *seine bed. vexare, objurgare, und* kehrab 3.

c) 'wie gekehrt', *von auffallender leere und öde, ein volksthümliches bild; so beginnt Herman und Dorothea:*

hab ich den markt und die straszen doch nie so einsam gesehen!
ist doch die stadt wie gekehrt! wie ausgestorben!
Göthe 40, 233;

da links unten liegt das graue Frankfurt mit dem ungeschickten thurn, das jetzt für mich so leer ist als mit besemen gekehrt. *ders. an Auguste Stolberg* 7; so grosz der tumult war, als das militär erschien, war der platz bald wie gekehrt. *ein eben entleerter tanzsaal ist* wie gekehrt *oder* ausgekehrt, *was an den* kehraus *erinnert, und die letzten tänzer sagen auch:* wir haben mit ausgekehrt.

d) *sprichw.:* neue besen kehren gut. Gotter 3, 136; *s.* 1, 1615.

ein jeder kehr vor seiner thür,
er findt wol koth genug dafür;

kehr erst vor deiner thür, dann hilf dem nachbarn. Simrock 5551 *ff.*, *d. i. niemand soll sich in fremde angelegenheiten mischen, der seine eignen noch nicht geordnet hat, das sprichwort läszt auf frühe städtische anordnungen zum kehren der straszen schlieszen:*

kehrt für euer thür rein und klar,
wie ich für meiner zu thun bereit,
so wirds rein und fein beiderseit.
froschmeus. 1, 2, 5 (J 4^{b});

weil aber im frieden der patriotismus eigentlich nur darin besteht, dasz jeder vor seiner thüre kehre, seines amts warte ... Göthe 26, 142 (*geschr.* 1813), *vgl.* 3, 271;

ein jeder kehre vor seiner thür,
und rein ist jedes stadtquartier.
ein jeder übe sein' lection,
so wird es gut im rathe stohn.
Göthe *am* 6. *märz* 1832;

so hat man immer trieb und lust vor fremden thüren zu kehren. 27, 109. *anders gewendet, vom gelüste nach fremden weibern:*

wer weisz wie lang es währt,
dasz der Paulinus noch auf fremden pflaster kehrt.
Günther 972.

KEHREN, *vertere, wenden, in ursprung und wesen verschieden vom vorigen* kehren, *mundartlich auch noch in der aussprache, z. b. schwäb.* kehren *verrere, aber* kähren *vertere* Schmid 152, *während in Thüringen, Sachsen beide hohes* e *haben* (*vgl. mitteld.* kirn *versare* Dief. 614^{a}). *mhd.* kêren, *ahd.* chêran, *eigentlich aber* chêrian, *daher als übergangsform auch* chêrran (*gramm.* 1^{2}, 123. 874, *wie* cherran *aus* cherian *verrere*), *zuweilen* cheiran Graff 4, 466 *ff.* Schm. 2, 322; *alts.* kêrian, kêrôn, *altfr.* kêra, *nrh.* keiren (*sp.* 411), *mnl.* keren, *nnl.* keeren, *nd.* keren, *ags. aber* cerran, cirran, cyrran, *altengl.* cayre, cherre, charre, *engl. dial.* chare, *to return, turn back, stop* Halliwell 241, *wie älter schott.* cair. *Die goth. form ist uns nicht bekannt, nach* laisjan *für* lehren, lêran, *das in allen formeigenthümlichkeiten genau neben und mit* kehren *geht, wäre goth.* kaisjan *zu erwarten* (*gramm.* 1^{3}, 254), *das in jenem vereinzelten ahd.* cheiran *nachzuklingen scheint.* Grimm *a. a. o. vergleicht als in der form zu diesen stimmend isl.* keira, *das heiszt freilich vielmehr stoszen, treiben, antreiben* (*vieh mit der peitsche,* keiri *n.*) *und lautet altn.* keyra (*vgl. gramm.* 1^{3}, 478), *z. b. vom antreiben des rosses mit den sporen,* keyra plôg, *den pflug führen, pflügen, aber nicht vom wenden; daher dän.* kjöre, *schw.* köra *fahren, d. i. vehere und vehi. aber auch wenn in dem altn.* ey *nach der regel ein urspr.* au *enthalten ist, wie das heutige norw.* kjöyra *mit praet.* kjaurde, *p. p.* kjaurt *zeigt, können und mögen* keyra *mit urspr.* au *und* kêren *mit urspr.* ai *schwesterformen eines stammes sein, wozu in dem ags.* cerran *eine dritte sich gesellt* (*schott. altengl.* cayre *aber scheint auf eine der unsern entsprechende ags. form zu deuten*). *Unser* kêren *nach seiner gewöhnlichen bed. hiesz wol zuerst, von ross und rind, 'zum wenden bringen', ihm eine veränderte oder überhaupt eine bestimmte richtung geben, und diesz geschah vor dem gebrauch des zügels jedenfalls durch ein stechendes, stoszendes werkzeug gleich dem gr.* κέντρον, *lat.* stimulus (*altn.* keyri), *wie es von italien. ochsenführern noch heute gebraucht wird; beim wenden aber kommen peitsche oder treibstecken am stärksten in anwendung. wenn übrigens das nord. wort auf die bed. wenden nicht eingieng, nur die ursprüngliche allgemeine bed. festhielt, so hat umgekehrt diese auch unserm wort einst beigewohnt, denn das landsch.* schiff, vieh kehren *u.* 2 *sp.* 410 *zeigt sie sogar noch heute. wenn nun jenes altn.* keyri *eigentlich der treibstecken ist, könnte das goth.* gairu *stimulus als alte nebenform in frage kommen. entlehnt ist poln.* kierować *lenken, steuern, einkehren.*

1) *Zunächst eine formfrage. das praet. und part. zeigen seit dem* 12. *jh. eine eigenthümliche abweichung im stammvocal, die sich ziemlich tief in die nhd. zeit fortgepflanzt hat; statt* kêrte *und* gekêret *heiszt es auch* 'karte' *und* 'gekart', *sowol hd. als nd.* (karde), *s. gramm.* 1^{3}, 253 *und das mhd. wb.* 1, 796^{a}, bekart 797^{b}, enkarte 798^{a}, verkart 798^{b}, *vorwiegend bei mitteld. schriftstellern, aber nicht allein, auch im Lanzelet* 3125 *haben die hss.* bekart (: wart), *von* Lachmann *entfernt; ganz ebenso* larte *und* gelart *von* lêren. *die sache bedarf aber einer genaueren betrachtung, ich glaube es hiesz vielmehr* kârte, lârte, gekârt.

a) *es setzte sich fort bis ins* 17. *jh.:* da stunt eȥ (*das reich*) biȥ an Darium den letzten, den versigete Alexander und karte eȥ an Kriechen. *Ssp.* 3, 44, 1 *nach der mitteld. übers.* (*auch nd.* karde); karten wider in Galileam. Haupt 9, 300, *mitteld.* 14. *jh.* (gelart 286, larte 268); karten *in einer kais. urk. von* 1350, *Nürnb. chron.* 3, 333. 334;

und das si tapfer kartend
jetz gegen der ritterschaft. Halbsuter *im leseb.* 924, 13;
und nun die stat zuostöret wart,
wurden die bat (*bäder*) auch umb gekart (*verwüstet*).
H. Folz *in Kellers fastn. sp.* 1255;
in eitel wilde thier verkart (: art). *ders.* 1254;
in des der purger kart gen Bern. *ders. bei Haupt* 8, 520;
der die wampen und flek umbkart (: Meinhart).
Beheim *Wiener* 36, 7;

wi daȥ solt werden umb gekart,
dar umb er oft verschmehet wart. 344, 9,

s. auch 83, 29, *auszer dem reim aber* kerten 83, 32, kert 291, 16, *auch* kärten (: begerten) 290, 6; karte Stolle *Erfurter chron.* 31;

die Glarner kartend sich umbe. Uhland *volksl.* 411;
damit jederman wider heim kart (: wart). Lenz *Schwab.* 19^{a};
damit kartens wider hein zu land. 60^{a};
damit karten si sich zur fart. 67^{b};

so wir kartind (*conj.*) in ein statt
die nit parthyig (*parteiische*) lüt hatt.
Utz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8, 831);

di ganze werlt han si bekart (: gelart).
Zerbster procession (1507), Haupt 2, 292;

darnach er sich zum Reine kahrt (: ward).
hess. reimchr., Adrian *mittheil.* 262;

das der furst bei der nacht einkahrt (: ward). 237;

das er das herz zur wahrheit kahrt
und wie Paulus bekehret wardt. 267;

die beürin kart sich nicht an den bauren. Wickram *rollw.* 112, 16; kart sein müglichen fleisz an. 15, 12; etliche jüden sind bekart. Luther 8, 129^a (*Wittenb.* 1580) *am rande, im texte steht* bekeret; verkarte die augen. Hayneccius *Hans Pfriem* 2, 3, *Leipz.* 1603 D 4^b;

als sich Angelica weg mit dem rosse kahrt,
sobald den ritter sie zu fusz ansichtig ward.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 1, 11, 7;

und traf den held Ruggier, eh er es innen ward,
weil er die augen gleich hin nach Gradasso kahrt. 2, 52, 4;

Firmus ist ein treuer buhler, dann er hat magnetenart,
dasz er nie von einem sterne hat zum andern sich gekahrt.
Logau 2, *zugabe* 145.

Man sieht, die formen mit a *finden sich seit dem* 13. *jh. oder früher über das mitteldeutsche gebiet hinaus tief ins hochdeutsche;* Halbsuter, Lenz, Eckstein *sind Schweizer,* Beheim *ist ein Würtemberger, schreibt aber österreichisch, doch scheint er sie mehr als dichterisches handwerkszeug zur aushilfe für den reim zu brauchen;* Folz *ist ein Nürnberger. im* 16. *jh. gelten sie noch frisch in Hessen, Sachsen, wol in ganz Mitteldeutschland, die Schlesier im* 17. *jh. brauchen sie als reimworte, wol mit dem wichtigeren klange einer alterthümlichen form, wie heute noch* gelahrt. *das wäre denn eine merkwürdige probe von frühem einflusz des mitteldeutschen auf das hochdeutsch, ist es wirklich nur das? noch jetzt lebt übrigens im nd.* kârde, *z. b. im westf. bei Iserlohn* koarde (*unterschieden von* kiærde *fegte*). Kuhns *zeitschr.* 2, 194.

b) statt des a *erscheint aber auch* o, korte, *seit der zeit wo* â *gern zu* ô *wird, und zwar auch bei denselben schriftstellern die* karte *brauchen* (*wie z. b.* wogen *und* wage, *wellen, neben einander* Haupt 8, 483):

ich pit dich, lieber, ker dich um
und went dich auf den rechten ort.
'wan ich euch dan den hintern kort . .'
H. Folz *bei* Haupt 8, 535;

got zu lob und der keuschen meid,
die sie in allen iren noten erhort,
das sich die gnad gottes zu ir kort.
Rosenblüt *in Kellers fastn. sp.* 1149;

korte Stolle *Erfurter chron.* 30;

die stett mit iren genoszen
korten uf die heimstroszen.
Lenz *Schwabenkrieg* 53^b;

alsbald er dis beschweren hort,
das angsicht er gleich von mir kort.
Murner *luth. narr s.* 15 *Scheible;*

wie wol oft (der) chormaister
viel im in sein wort,
noch thet er erlich kempfen,
sich an kain trewung (*drohung*) kort.
Körners *hist. volksl.* 129 (*i. j.* 1525);

gleich da er sich umkorte (: worte). *das.* 130,

das lied handelt von einer Wiener begebenheit und zeigt entschieden österreichische mundart und dichtweise. dem entsprechend erscheint auch md. kôre *für* kâre, 15. *jh., s.* kahre 4, *und das alles mag noch übers* 15. *jh. zurückgehen, denn schon im pass. H.* 256, 92 *hat die hs.* gelort *für* gelart (*vgl.* kârte : hôrtin *Roth.* 2514), *wie der Thüringer* Stolle *bei* Haupt 8, 312. 314. 315 *neben* gelart; *das Freiberger stadtrecht bei* Schott *land- und stadtrechte* 3, 208 *für* larten *in der wenig späteren fassung* lorten; *noch* Murner *reimt* hort : lort (= lârte, *lernte*) *kloster* 8, 996. *Diesz* korte, lorte, *etwa im* 14. *jh. aufgekommen, hat denn gewiss hinter sich* kârte, *wie nhd.* kôt *mhd.* kât, wôge *mhd.* wâc *u. s. w., und an sich schon scheint es undenkbar, wo neben* kâre, lâre (Haupt 9, 292. 293. 279) *und auch neben* kêren, lêren *ein* karte, larte *solle hergekommen sein. auch schrieb noch* 1841 W. Müller vorkârt, gelârt *in* Haupts *zeitschr.* 1, 65, *jetzt wieder* Weinhold *in seiner alem. gramm. s.* 35 lârte, *und die handschrift von Athis und Proph.* F, 17. 18 *gibt selbst* gelârt, gekârt.

c) es gab aber eine nebenform kâren *überhaupt:*

daȥ se nicht ne rûwe (*reue*) die vart,
swenne got den spigel umbe kârt.
gereimte vorrede zum Sachsensp. 188;

'hab die landtwehr selbst gesehen und sei darbei gewesen, wo die landtwehr kar und wende'. Haltaus 1083, *s. sp.* 414 *unten;* confines territorii, wo dasselbig anfang, kar und wende. *das., auch* karen und wenden *aus dem* 16. *jh. in anderm sinn* (*s. sp.* 423 *u. d*), 1084 karung *aus dem* 15. *jh.:* das dieselben rouber und plecker zu strafe und karunge werden bracht. *urk. des kurf. Friedrich von Sachsen vom j.* 1446, *schadenersatz, s. mehr unter* kehrung 3. *auch* Behaim *kennt einen inf.* karen:

da warn si sich wider umb karn (: warn). *Wiener* 145, 2;

und si zu irer liebe weln
mit irem zauber karen (: varen).
ders. in Mones *anz.* 4, 451. *leseb.* 1, 1009,

ebenso braucht er larn (: ervarn), laren *für* leren *lernen leseb.* 1007, 10. *das ist schwerlich erst fälschlich aus* kârte *entnommen, das* 'karen und wenden', *enden, von grenzbestimmungen, sieht vielmehr einer überlieferten alten rechtsformel gleich, wie* kâre *beim pflügen und* kârst *altüberlieferten bauernworten; das* â *wird dem* ê *gleich alt sein, wo nicht älter. dasz es vorwiegend nur im praet. und part. erscheint, daran mag die ähnlichkeit der verba mit rückumlaut schuld sein.*

d) wie nun in lêren : *goth.* laisjan *das* ê *sicher auf ursprüngliches* ai *zurückgeht, so liegt in* lâre *ein sicheres* â *vor, das in nd. md. und hd. gestaltung der sprache einem goth.* ai *entspricht, wie sonst im ags., einzeln auch im alts.* (*gr.* 1^3, 240. 254), *und es wird mit* kâre, kârte *dasselbe sein.* Weinhold *al. gr. s.* 35 (*vgl.* 79. 98) *weist diesz* 'â *für aus* ai *verengtes* ê *vor* r' (*es scheint nur vor* r *vorzukommen*) *auch in alten alem. namen mit* -gâr *auf, wie* Liutgâr, *sonst* Liutgêr (*vgl. it.* Garibaldi *gleich* Gêrbald, '*speerkühn*'). *den übergang zum* ê *scheinen ahd. formen mit* æ *anzudeuten:* cachaerida, kichęrit Graff 4, 473. 475, *s. die ähnlichen fälle gramm.* 1^3, 95.

e) erwähnenswert ist endlich kerren, *das in der Straszburger hs. des Rolandsliedes öfter erscheint, s.* W. Grimms *ausg. s.* xix; *vgl. in der Straszb. ausg. von* Keisersbergs *granatapfel* 1511 kerr dich zů got (*siben schaiden*) kij^4, *statt* ker. kerren *auch bei* Vintler *sp.* 416, *oft bei* Lenz, *oder* 'keren' *im reim auf* herren, *s. sp.* 412. 418. 423. *wie hängt das mit dem ahd.* chêrran *zusammen? wäre es doch vielmehr* cherran? *dann wäre ein* karte *mit rückumlaut wirklich möglich; findet sich dieser doch im alem. gebiet ausgedehnt auf verba denen er sonst nicht zukommt, z. b. von* weren *defendere ein schweiz. praet.* warte, wart Uhlands *volksl.* 478, Körners *hist. volksl.* 27, Lenz *Schwabenkrieg* 69^a, Veit Weber *im leseb.* 1053, 5, *von* erneren *praet.* ernarte *bei dem Schweizer* Platter 21. *aber wäre dem auch so,* kârte *würde als vorherschend davon nicht angetastet.*

f) wirklich nur ein beispiel merkwürdiger persönlicher willkür und reimnot ist ein part. praet. gekoren *bei* Ringwald *Ev.* P 3^a·

der todt hat nu sein kraft verlorn,
ist in ein sanften schlaf gekorn,

im treuen Eck. N 5^a *sagt ders.:* todes pein, ob sie wol ist in schlaf vorkert, *s.* kehren *verwandeln sp.* 425. —

Nun die bedeutung.

2) Kehren *ist ursprünglich ein transitivum, mit der bed. von* wenden, *mit dem es in den meisten anwendungen wechseln kann: in eine andere oder überhaupt eine bestimmte richtung bringen, zuerst wahrscheinlich angewandt auf rind und ross, wagen, pflug, schiff. daher die* kahre *bei pflug und wagen,* den wagen kehren Stalder 2, 93; den karren in den dreck kehren. *die älteste bed. zeigte sich vorhin sp.* 408 *im altn., stachelnd antreiben, und das klingt im folgenden, besonders in a und b auch bei uns nach.*

a) vieh auf die weide kehren, *treiben,* auf die alben, in einen wald kehren, *auch* ankehren, aufkehren *u. a., bair. tir.* Schmeller, Schöpf. *daher sogar* kehren *abs. gleich weiden:* (*das recht*) uf der wiesen die graben heraus ... bis an den Weilerwald zu etzen und zu kehren .. bis an den kimmeweg mit ihren schweinen, die sie uf ihren tröchen ziehen, zu kehren. *weisth.* 4, 714, *mittelrh., ganz als intrans., aus dem trans.* das vieh kehren *entstanden durch verschweigen des objects. es ist alt:*

daȥ vihe chêrten sie uberal. *fundgr.* 2, 158,

lieszen es allenthalben weiden. ebenso wenden: dat he sin quick (*vieh*) wenden mach up des hofs lant. *weisth.* 4, 787, *und ebenso gr.* τρέπω *Od.* 9, 315.

b) ähnlich ein norddeutscher gebrauch, für jagen, treiben, scheuchen, die hühner kehren, das vieh abkehren, auskehren. Heynatz *antib.* 2, 177, Frommann 3, 267. *ebenso altschott.* keir cattell, *poln.* kierować.

c) bair. ein schiff kehren, *in bestimmte richtung bringen und darin halten, lenken,* naukehren *im fahren stromabwärts lenken* (*wäre mhd.* enouwe kêren), kehrer, naukehrer, *der steurer*

Schmeller 2, 323. 1, 412, *s.* kehrruder. *ebenso nnl.* keeren, *nd.* keren *vom schiff und anderm, steuern, lenken, dirigieren,* dat bôt mit den rodern to lande kehren Chytraeus *cap.* 36 (*auch poln. so* kierować), *und mhd.:*

mit zügen harte swinden kêrte eȥ der gast,
unz im daȥ starke ruoder an sîner hant zebrast. *Nib.* 1504, 1,

brachte es in die rechte richtung, nach dem ufer zu (*mhd.* züge *sind ruderschläge, von* ziehen *rudern, z. b. Greg.* 787. 804, *eig. das ruder ziehen*). *davon wol noch im* 17. *jh.* die segel kehren, *segeln:*

sonder sie soll khün, euch zu ehren,
durch ewrer tugent hohes meer
die segel mich forchtlos zu kehren lehren.
Weckherlin 354.

d) wasser kehren, *leiten, ihm eine bestimmte richtung geben, s. weiter u.* kehr 5, *a sp.* 403. *schon mhd.:*

er kêrte den Rîn ê in den Pfât (*Po*),
ê ich si lieȥe diu mich hât
betwungen. Ulrich v. Gutenburg, *minnes. frühl.* 75, 6.

ähnlich die wolken kehren, *lenken, treiben:* er (*gott*) keret die wolken wo er hin wil, das sie schaffen alles was er inen gebeut. *Hiob* 37, 12.

Wenn in den bisherigen fällen das 'wenden' nur mit betheiligt ist, nicht die hauptsache, so ward es das doch früh, wie es scheint; so in folgendem:

e) einen ze wege kêren *mhd., vom falschen auf den rechten weg bringen:*

daȥ er diu gar verirten
schâf ze wege kêrte. *Martina* 6, 77 (*bildlich*).

daher gleich bekehren:

vil hailger vätter haben den glauben gmert
und haben grosz volk zûm cristenglauben kert.
Uhland *volksl.* 424.

auch gegentheilig, vom rechten weg abwendig machen:

auf dasz der mörder mich nit kör
mit falscher leer
abfür zur linken seiten. Waldis *psalter* 23^b.

diesz kehren *ist wol auch folg.:* ah das die gottlosen müsten zur helle gekeret werden. *ps.* 9, 18, *vulg.* convertantur. *bair.* umkehren *einen begegnenden, machen dasz er mit zurückgeht.* Schm. 2, 324. *so von fliehenden:*

die er und eid beweget nit (*zum standhalten*),
die kunden die wiber wider keren
und mit dem fürtuch fechten leren.
Murner *geuchm.* 1077 *Sch.*,

von der flucht zur umkehr bringen in den kampf.

f) in die flucht kehren *den feind, mhd.* umbe kêren:

als si in die flucht waren kert. Soltau 200.

beim sturm auf Neusz, die stürmenden keiren (*nrh.*), *zurücktreiben:*

an der Rijnportzen (*Rheinpforte*) vur der stat
dat volk van buyszen (*die belagerer*) koenlich trat
zo dem bolwerk mit gekrisch:
die van binnen (*nom.*) si keirden risch (*schnell*).
Wierstraat *Neusz* 1714.

nl. den vijand keeren, *abtreiben, abwehren; vgl.* 6 *sp.* 415.

g) *besonders* daȥ ros kêren, *wenden, in eine bestimmte richtung bringen, und dann in dieser richtung reiten:*

sin marh chêrter sâ
an Gernises van. *Rol.* 189, 1,

wandte und spornte es gegen G. fahne, zum angriff, der daher selbst ankêren *hiesz* (*s. noch* Behaim *Wiener* 88, 22. 83, 29. 32, *vgl.* anwenden *so* 1, 518). *es ist da und in vielen auch der folg. fälle sogar fraglich, ob wirklich das wenden und nicht vielmehr noch das antreiben* (*intrans. das reiten, gehen u. s. w.*) *der hauptbegriff und das ursprüngliche ist, wie beim nord.* keyra.

daȥ ors ûȥem pfade sân
kêrter mit dem zoume. *Parz.* 447, 8;

swar du dîn ros kêren wil
mit der kiusche zoum. *welsch. gast* 7515;

si keirden de ros mit den sporn,
mit schenkelen ind mit beinen. *Karlmeinet* 284, 32.

3) *Daher unmittelbar der* *intrans.* *gebrauch von* kehren, *sich wenden, urspr. 'das ross kehren', oder den wagen, das schiff, wie viele andere scheinbar intrans. verba eigentlich causativa oder transitiva sind, z. b.* erbeiȥen, wenden, trîben, rüeren, haben, lâȥen, sprengen, rennen, schwenken, halten, anhalten, *alle eig. mit obj.* 'das ross', *oder* steuern, halten *vom schiff,* lenken *vom wagen.* kêren *und* wenden (*vgl. mit* zoumen wenden *intr. Nib.* 184, 3) *sind auch hier ganz gleich:*

dô sprach ze sînen mannen Hartmuot der degen:
'nu wendet mit mir dannen (*sie sind zu ross*) . . .
nu kêret zuo der bürge, unz wir beȥȥer wile erbiten.
des wolten si ime volgen, si kêrten (*dahin*) dâ er reit.
Gudr. 1450. 51.

diese auslassung von 'daȥ ros' *scheint darin nachzuklingen, dasz mhd.* kêren *reverti noch sich mit* haben *findet:*

und wære er iender gewesen dâ,
zwâre er hete gekêret sâ.
Ulrich *Trist.* 1966 (546, 26 *M.*),

obwol sonst sîn *schon herscht, wie nhd. und wie bei* rennen, sprengen; haben *bei bildlichem intr.* kehren *s. z. b.* 10, *e sp.* 420. *Sehr häufig ist es mhd. gleich* eine kêre nemen, *eine richtung einschlagen, dann in einer bestimmten richtung reiten und sich überhaupt bewegen, reisen, eilen, segeln, gehn, kommen u. s. w., wobei man sich hüten musz zuerst an umkehr, rückkehr zu denken, wozu uns das jetzige* kehren *verleitet. von einer seereise z. b.*

die kêrten mit im über sê. *troj. kr.* 19429. *Gudr.* 285, 3.

von den engeln auf der himmelsleiter:

dâ sach er (*Jacob*) die engel hêre
nider unde ûf kêren. Diemer *ged.* 24, 22.

es wird daher auch, wie gân, varn *u. a., mit dem inf. verbunden, und mit dem acc. des weges* (*ein nhd. beispiel sp.* 413 *unter d*):

nâch messe kêrten wir sâ
enbiȥen vil vrœliche. *gut. Gerh.* 2536;

daȥ er kêre
den jæmerlichen hellepfat. Frauenlob *spr.* 18, 4.

Auch nhd. anfangs noch in diesem allgemeinsten sinne, wobei dieselbe warnung dringend nötig ist. es bezeichnet ganz allgemein jede bewegung jeder art und richtung, meist mit einem bestimmten ziele, und wird auf die manigfachste weise näher bestimmt, und darunter ist denn auch das wider keren *u. ä.*

a) *von der bloszen richtung einer bewegung:*

zugen dran im namen des herren,
durchs Engedin tettens kerren,
die fiend woltens nemen war.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 116^b,

'nahmen ihren weg durchs Engadin', nichts andres ist nach dem zusammenhang die bed., und sie ist sicher weiter zu finden, auch mhd. ähnlich für bloszes 'herankommen' (*mhd. Parz.* 2, 11. 21, 17), Lenz *erzählt von den rüstungen zum kriege wider die Schweizer:*

das man den Swytzern ein herren
wölt geben. domit (*mit dem heer*) tett keren
der kung durch Schwabenland. 110^b.

b) *mit angabe der richtung, des zieles, wohin:*

ouch ward (*bei dem aufgebot*) andern fürsten und herren
geschriben, so vor (*vorher*) nie wolten keren
mit krieg wider die eidgenoszen. Lenz 134^a,

also sogar ganz wie mhd. reisen, rîten, *eine heerfahrt thun. ähnlich von der jagd:*

wolauf, wolauf, ihr fürsten und herrn,
laszt uns heint einem edlen hirschen nachkehrn!
jägerschrei, weim. jahrb. 3, 350;

wir söllent in den garten keren (*gehn*)
und söllent holz dar in gewinnen (*holen*). *Dioclet.* 3488,

es ist keine rede etwa von einem wiederkehren;

ich will zu den pauren keren (*gehn*)
und will si neue sprünge leren. *fastn. sp.* 426, 7;

sie kerten gar bald ausz dem wald. Haupt 8, 496,

kamen (*reitend*) *aus dem walde hinaus ins freie;*

dar umb soltu (*der diener*) nach spise keren (*gehn*),
das im (*dem gaste*) geschech nach allen eren.
Mones *schausp. d. m.* 2, 190;

ir ritter, kerent (*begebt euch*) bald hin us
zû minem fründ Pilatus. 336;

als ob nit ouch in tütscher art (*d. i. land*)
noch wer vernunft, sinn, houbter zart (*'feine köpfe'*),
do mit man wisheit, kunst möcht leren (*lernen*),
nit not (*ist*) so verr zû schûlen keren. Brant *narr.* 92, 22,

'so weit (*fort*) *zu gehn' zu universitäten;*

wie er die rechte kunst erler,
mit der er zû dem himel ker (*komme*). 107, 6;

das wir in ärbet und in schwaisz
unser brot hi essen werden,
bisz wir keren in di erden. Schwarzenberg 99^b;

das wasser sprach: mein ist der preis (*im streit mit dem wein*),
aus mir wäscht man die schleierlein weisz . . .
die leut thun zu mir kehren (*kommen*),
tugend thu ich sie lehren. *wunderh.* 4, 180,

in einem andern druck des liedes das. 184 sich kehren (*sp.* 416); das dieselben gesellen (*der bauhütte*) schwörn sollen, wan ein geschöll (*auflauf*) in der stat Costenz uferstüend . . von stund an mit iren geweren under der statt panier auf den obern markt zu ainem burgermaister zu laufen und zu kehrn. *urk. von* 1511, Mones *anz.* 6, 245, *sich begeben;*

die priesterschaft ouch uszhin kert (*zog, aus Rom, bittend dem feind entgegen*),
in irem priesterlichen wad. Murner *geuchmatt* 910 *Sch.*;

(*Antonius befiehlt*) ir trabanten, geht schawet frei,
ob das heer schier bereitet sei,
auf dasz unser römisches heer
mit mir hin in Parthia kehr (*ziehe*). H. Sachs 5, 266ᶜ;

nun wellend wir widrumm uf das fürnem stuck keren (*in der untersuchung*). Zwingli *vom touf* p iij*, '*zurückkommen*';

darzu sie (*die schildkröte die natur*) mit eim last beschwäret,
der sie hindert, wahin sie kehret. Fischart *ehz.* 453 *Sch.*;

Eulenspiegel sich gefüget hat
darnach zur Weser in ein statt . . .
und wolt auch schier buch halten lehrn (*lernen*),
weil sehr viel kaufleut dahin kehrn.
Eulensp. 216ᵃ (Gödeke *deutsche dicht.* 1, 166ᵇ);

herzu, mein lieber hund! herzu, kehr doch herzu,
dasz man dem ädlen hirsch auch heute leides tuh.
J. Chr. Lorber, *weim. jahrb.* 3, 479;

noch Stieler 994 herzukehren *accedere, appropinquare. daher denn auch* kehren in, *einkehren:* ein bischof in Hispanien, do der über feld gieng und an einem freitag in ein herberg keret. Steinhöwel *im leseb.* 1, 1060;

da der lenz noch nicht in unser herz gekehrt. Platen 2, 71;

so mhd., bei burgen mit ûf *für* in:

zehant dô neic diu schœne mir,
dar in sô muoste ich kêren. G. v. Neifen 45, 30;

(*bat*) daȥ si in dâ mite êrten
und ûf sîn hûs kêrten
und daȥ si wolden dâ bestân. *Erec* 3630. 3526.

auch von todten dingen: wes rauch zu berghe keert in den dreien dörfern (*in die höhe geht*). *weisth.* 2, 296, *rechtsalt.* 37.

c) *unserm gefühl näher liegt schon* keren *als ein fortgehn:* were iȥ daȥ der (*huber*) einir . . also arm würde, daȥ er von dem gude müste keren. *weisth.* 4, 533, *es verlassen, aufgeben;*

du solt von hinnen keren. *hörn. Seifr. str.* 49;

mein herz wird fast (*sehr*) betrübt,
wenn ich von ihr musz kehren. *Ambr. lb.* 18, 34;

also zoch alles volk hin, ein iglicher in sein haus, und David keret auch hin, sein haus zu segenen. 1 *chron.* 17, 43, hin *in der alten bed. 'fort';* darumb magstu keren zu Gedalja . . und bei demselbigen unter dem volk bleiben, oder gehe wo hin dirs wolgefelt. *Jerem.* 40, 5.

d) *wiederkehren, zurückkehren, anfangs durchaus und bis jetzt vorherschend mit besonderer bezeichnung des 'wieder':* das sie von im abzogen und kereten wider zu land. 2 *kön.* 3, 27, *man fühlte das als 'giengen zurück';* hierauf name die frauw urlaub und keret iren weg widerumb daher sie kommen ware. *Amadis* 385, *der acc. des weges wie sp.* 412 *mhd.;*

und da er auf die heide kam,
da begegnet im sein bule:
'ker wider, ker wider, mein schönes lieb,
der wind der wät so kule'.
Uhlands *volksl.* 259, '*kehr um*';

tu bald erwider keren,
die zeit ist mir zu lang. 130;

dasz er möcht wider in Frankreich kehren (*nach Frankreich 'zurück kehren'*). Fischart *bienenk.* (1588) 239ᵇ; wider in sein ordnung keeren, *se ad ordinem referre,* widerumb heim keeren, *convertere se ad domum* (*also nicht 'redire'*) Maaler 242ᵃ; (*in dem gemös*) begunden sie bisz an ire knie einzufallen, also dasz sie wider hinder sich kereten und den rechten weg giengen. *buch der liebe* 289ᶜ, *auch hier nur noch 'sich umwenden', die umgekehrte richtung einschlagen, ohne das ziel dieser richtung an das wir jetzt bei* wiederkehren *allein denken;* wo meine schuldigkeit nicht gewesen (*wäre*), gegen nacht wider in die burg zu kehren mit meinen geferten. Philander (1650) 2, 224; nach vollendung dieser dinge kereten wir (*wandten uns*) wider miteinander gegen der burg. 2, 416; dessen süszigkeit mich wieder zu dem fürsten Oropastes und der Syrmanis zu kehren reizet. Lohenstein *Arm.* 1, 585;

also kehrten die gesandten
rückwärts. Herder *Cid* 18;

sehet, ich werde nicht wieder nach hause kehren.
Göthe 40, 269.

gerade in dieser letzten wendung auch ohne wieder:

ich weisz den vater noch, ich will nach hause kehren.
Opitz 3, 221;

dann kehrt man abends froh nach haus. Göthe 12, 51;

so sehr mich auch der fallende thau an die vorschrift des arztes erinnerte und es wol räthlicher gewesen wäre, gerade nach hause zu kehren. 20, 76, *es ist wie das gewöhnlichere* heim kehren, *worin* kehren *ursprünglich noch nach b verstanden ist.*

heimwarts kehrt der zug der heuer. Salis 44.

e) *bloszes* kehren *für* wiederkehren, zurückkehren *ist sonst bis heute nur dichterisch, doch auch schon in höherer prosa:*

gott bleibt gott! wann ihm gefället, rufet er dem würgeschwert,
schafft ihm auch nach seinem willen, dasz es in die scheide kehrt.
Logau 2, 7, 7 (*s.* 142);

der könig kehrte bestürzt in sein reich. Hoffmannswaldau;

nur halb gereiftes nichts, seit gestern bin ich kaum,
und morgen wird ins nichts mein halbes wesen kehren.
Haller (1777) 213;

dann kehrt er an den hof. Drollinger 165;

es folgt, kehren sie,
guter vögel geleit, flötend ein chor
von philomelen nach. Klopstock 2, 97;

wollt auch Demosthenes, vom Lethe
kehrend, sie retten durch seinen donner. 7, 27;

wie ein vogel der den faden bricht
und zum walde kehrt. Göthe 1, 107, *vgl.* 71. 72;

o kehre doch und bleibe dann
in meinen armen fest. 2, 186;

so stockt, so kehrt in moder nach und nach
vor der verzweiflung blick die lust des lebens. 9, 320;

dort lag sie todt in meinen armen, dort
sah ich, getäuscht, sie in das leben kehren. 9, 321;

fort! fort! ich kehre nimmermehr. 12, 140;

ein alter bock, wenn er vom Blocksberg kehrt. 12, 105;

wie? Mieding todt? erschallt bis unters dach
das hohle haus, vom echo kehrt ein ach! 13, 136;

Lerse! kehr zu meiner frau. 8, 142 (*urspr.* geh zu meiner frau);

das alter der göttlichen phantasie,
es ist verschwunden, es kehret nie. Schiller 51ᵃ;

kehr zu deinen büchern! Klinger *theat.* 4, 264;

und so wenig folg ich ihm,
als ich im tode von den schatten einst
zum lichte kehre, wie sein vater that. Stolberg 14, 288;

ich befahl ihm zu kehren und nicht mit Hektor zu kämpfen.
12, 203 (*Il.* 18, 14);

der gern das schaf, das aus der irre kehret,
zur groszen heerde wieder nimmt. Gotter 1, 412;

ruhe kehr in deine seele! 3, 527;

und sein freundliches gesicht
ruht im grab' und kehret nicht. Voss (1825) 3, 108;

du kehrst in schroffes eisgefilde
mit lust aus reicher sonnenmilde. 3, 220;

hoch erfreuet kehren alle
nach Valencia. Herder *Cid* 55;

wenig kümmern am herd uns winterstürme,
sind des kehrenden lenzes wir doch sicher.
Matthisson 119 (1797 *s.* 106);

dasz nach der französischen besitznahme sehr viele seeschiffer nicht nach ihrer vaterstadt Bremen kehrten, sondern . . . fortwährend auf den meeren unter bremischer flagge ihr geschäft trieben. Schenkendorf *ged.* (1815) *s.* 182;

als ein held kehrt mancher nun,
der ein baarer taps und dampf
zog in den Franzosenkampf.
Immermann *ged.* (1822) 171;

er streichelt ihm freundlich
rücken und haupt und lockt ihn fort, enteilend und kehrend.
Pyrker *Tunisias* 8, 62.

f) *auszer in* wieder- *und* zurückkehren *lebt das intr.* kehren *noch in* umkehren, einkehren (*s. sp.* 413), *früher auch* abkehren, ankehren, auskehren. *ungewöhnlich, aber trefflich* zusammen kehren: die materie hat mich hingerissen, ich bin den entwickelnden faden (*der untersuchung*) nachgelaufen, ohne doch wie ich hoffe den punkt aus den augen verloren zu haben, wo alles wieder zusammen kehren musz. Th. Abbt (1768) 1, 99. *bair.* einkehren, *umwenden mit dem pflug, dem wagen* Schm. 2, 324 *zeigt noch deutlich die ellipse; überhaupt gilt* kehren *gewiss noch so im munde von fuhrleuten, kutschern, schiffern. s. auch den soldatischen gebrauch u.* 8, *c sp.* 417 *und das bildliche intr.* kehren *unter* 10 *sp.* 420 *und* 13, *f* 423.

4) *Eine ältere übertragung dieses intrans.* kehren *als* *gränzen, eig. sich umwenden, aufhören:* ein urthel zu rechte, an welchem orte und an was ende die Hülseder holzmark grenze und kehre? *weisth.* 3, 303, *vgl. die beisp. mit* karen *sp.* 409 *unten. ebenso* wenden (*s.* erwinden), *und beide verba verbunden wie auch in andern bed.:* fragt der schultheis weiter . . wo dieselbe (*strasze*) anfange, wende und kehre? *weisth.* 2, 204; wo die lehengüter keren und wenden? 2, 201, *wie weit sie gehen;* ein jeder gemeinde ihr wendens und kehrens. 4, 713; so weit dieselben gemarken keren und wenden. Haltaus 1082. *auch von der zeit, mnd.:* also verne syn hure keret, *soweit die miete reichet, gilt. brem. wb.* 2, 760. *vgl.* kehr 3, *b und* anwand, ankehr.

5) *Ein älterer trans. gebrauch von* kehren *in der rechtssprache, von erfüllung gewisser verbindlichkeiten.*

a) *zurückerstatten, wiedergeben, auch ersetzen, vergüten, öfter* wiederkehren (*so schon mhd. ahd., auch mnl.*)*:* dir ze verbotscheftende, den von Oberkirch ire pfande ze kerende ... das du den von Oberkirche ire pfande kerest. Haltaus 1083, *fürstl. verordnung, vom j.* 1411; allen schaden den der antworter (*beklagte*) davon empfinge, sol ime gekert werden durch den kläger. *das. vom j.* 1358; das im solicher schaden von in kekert (*so*) würde. *mon. boica* 15, 135 *vom j.* 1480, Schm. 2, 323; wo er (*der königliche fiscal*) aber iemands fürnem, und sich im process finden würde das es kain fiscalisch sachen were oder das er den partheien unrecht tette, so soll er der selben parthei iren kosten und schaden . . . von seinem gut körn und widerlegen. *reichstagsabsch. zu Augsb.* 1500 C3^b; hab er etwas gegen im mishandelt, das will ich uber mich nemen, er söl es im nach sag (*weisung*) seiner zwölf vetter keren. *Aimon* A; hette iemant ein noesz (*rind,* oe *ist* ô) oder ein ander thier, das . . schaden thete an menschen oder vihe, neme der herre dornoch das schadenhaftige noesz oder thier wiederumb ein, der herr keret den schaden pillich. *stadtr. von Arnstadt* 1543, Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 49;

vam keiser kam ein ernstlich gebot . .
dem graven den schaden zu keren. Soltau 2, 251 (1549);

einem seinen schaden kehren. *Straszburg. polizeiordn. v.* 1628, Frisch 1, 507^b. *Die erste stelle läszt wol den ursprung des gebrauchs durcherkennen, eig. geraubtes, pfandweise genommenes* kehren, wiederkehren, *zurückbringen, vielleicht zuerst von vieh, dann statt des beschädigten gutes ein andres bringen, endlich überhaupt schaden vergüten. Es hiesz übrigens auch* bekehren, *s.* Schmeller *a. a. o., in einem mandat des reichskammergerichts v.* 1497: das ir in 14 tagen .. sein güter, so ir ime verbrennt, verwüst und abgeschatzt habt, nach zimlichen wert und achtung derselben . . widergeben, bezalen, bekeren, ausrichten und vergnugen (wollet). P. Wigand *denkwürd. aus dem archiv des reichskammerg.* 19. *Das heiszt wieder auch* wenden, *wol auch* kehren und wenden, kehren und wandeln, *wie* kahr (kehr) und wandel thun, *s.* kahr 4, *auch* kehrung.

b) *leisten, entrichten überhaupt:* und die vordrung, die etlicher hat (*rechtlicher anspruch*), die wil er also haben gekert. *Nürnb. chron.* 1, 162, 14. *jh., es musz mehr zu finden sein. so noch später von abgaben:*

sprichst du, was hilft es mich, ein landeskind zu ehren,
das von dem hofe weicht, wenn es mich schützen soll,
und keinen schosz kan von den hufen kehren?
Canitz (1734) 257.

ja nd. ûtkêren *ist auszahlen überhaupt, herausgeben* (*brem. wb.* 2, 761), *nnl.* uitkeeren *wiedergeben von geld beim kauf. so hochd.* auskehren *einzeln:* wenn der rentmeister das verlangte kupfergeld nicht auskehren will, unter dem vorwande dasz seine kasse erschöpft sei, *führt* Heynatz *antib.* 1, 182 *an aus* Hupel, *staatsverf. des russ. reichs* 2, 327. *das zurückgeben überschüssigen geldes, z. b. beim wechseln, heiszt auch hd. einzeln* wiederkehren, *und* auskehren, *wiederbezahlen* abkehren: leich mer zwâ kraizar, i kear der se morgen å'. Lexer *kärnt. wb.* 157.

6) *Trans.* kehren *hiesz auch hindern, abhalten, verhüten:*

wie jenem alten mann geschahe,
der teglich jung gesellen sahe
zu im und seiner frauwen kommen . . .
und kunts nit keren. Waldis *Esop* 228^a (4, 16);

wolten die als gute leute thun, die mügen es noch hindern, kehren und wehren. Schütz *Preuszen* (1599) 247, *mit hübscher reimformel. so besonders nd., nrh., nl.:*

wille gy dit nicht wreken unde keren. *Rein. vos* 136;

in die steed willen wy wesen,
dat moeghdij keren niet. Wierstraat *Neusz* 1106. 396. 2269;

hed man do donrekruyt (*pulver*) gehat,
wer gekeret mit schieszen dat. 2274.

ebenso wieder auch wenden, erwenden, *wol im anschlusz an* 2, *f,* den feind kehren. *im wasserbau:* wie hoch kehrt der deich? *wie hoch hält er das wasser ab? vgl.* kehrwand.

7) *Trans.* kehren *vom menschen, bei bewegungen des körpers.*

a) den rücken kehren *u. ä.:* got chêrta dana sînen rukke. Notker 80, 7; kaum kehr ich den rücken, so ist die not wieder da. *oft mit einem persönlichen dativ dessen, dem die wendung gilt:*

als schiere so im des tiuvels kneht
sinen rüke kêrte. *Iwein* 6773;

ich kêr iu gerne min afterteil.
Haupt 1, 399, *verächtlich,*

daȥ er den rücke kêret
dem der ouch ist êren wert. 8, 553;

swes man mit ihte (*irgendwie*) enperen mac
ze hove, dem kêrt man den nac.
Renner 6870, *vgl.* Walther 49, 18;

si tůnd als der mit einem herren
redt und kerr im (*gedr.* in) den rugken dar.
Vintler *bei* Haupt 9, 87;

wenn man in beistand soll erzeigen,
noch kere man in die seiten dar (*ausweichend*).
Rosenblüt, *fastn. sp.* 1113;

warumb kerstu dann den rucken dem altar in der stilmess? *Eulensp.* Lapp. *s.* 49; was sol ich sagen, wei! Israel seinen feinden den rück keret? *Jos.* 7, 8; die kinder Israel mügen nicht stehen fur iren feinden, sondern müssen iren feinden den rücken keren. 7, 12, *für fliehen, wie oft, auch allein* den rugken keeren, *davon fliehen, 'terga vertere'* Maaler 241^d; warumb er zu zeiten den leuten den ars, zu zeiten das angesicht kere. Fischart *bienenk.* 157^b (1588 173^a);

wer mit dem munde, nicht mit herzen zum gebete sich wil
schicken,
der kehrt dem, zu dem er betet, nicht gesichte, sondern
rücken. Logau 3, 4, 11;

gefallner unschuld kalt den stolzen rücken kehrt.
Gotter 1, 253;

schüchternen verdiensten den rücken kehren. 1, 444, *gleichgültigkeit zeigen, seine gunst entziehen;*

nun, so kehre
der siegesgott auf ewig dir den rücken,
wie du dem väterlichen reich. Schiller 456^b;

sasz mit dem arme gestützt und schien in die gegend zu schauen
jenseits nach dem gebirg, er kehrte der mutter den rücken.
Göthe 40, 267,

sasz mit dem rücken gegen sie, doch braucht man in diesem eigentlichen sinne jetzt lieber zukehren (*so schon* Heynatz *antib.* 2, 177), kehren *aber mit jenem manigfachen nebensinn.*

b) das gesicht, die augen, blicke, ohren *u. ä.:* dîn anasiune ne chêres du fone dînemo chinde. Notker 68, 18; kere dein angesicht wider die berge Israel und weissage wider sie. *Ezech.* 6, 2; ich wil mein angesicht davon keren (*ihm meinen schutz entziehen*). 7, 22; zu dir, mein herr, kere ich mein angesicht. *Tob.* 3, 15; und des ganzen volks ohren waren zu dem gesetzbuch gekeret (*während des vorlesens*). *Nehem.* 8, 3; das angesicht keeren gegen den zuhörenden, sein haupt hin und wider keeren allenthalben umbsich zů lůgen. Maaler 241^d; die augen zur erden kehren. Stieler 943;

wohin er auch die blicke kehrt und wendet,
je mehr erstaunt er über kunst und pracht. Göthe 4, 159;

kehrt ich mein verirrtes auge
zur sonne. 2, 79;

indessen ich hier still und athmend kaum
die augen zu den freien sternen kehre. 2, 151;

ums unrecht das dir widerfährt
kein mensch den blick zur seite kehrt. 2, 260;

ihr angesicht war unter sich gekehrt
auf die bethaute flur (*sie pflückt blumen*). J. N. Götz 3, 12;

so sprechend wendet er sich um und kehrt
die augen rings, von zorn und wut entglommen.
Gries *Bojardo* 2, 24, 56.

doch wird es jetzt meist gemieden, man hält für edler richten, wenden, *wofür ich keinen grund anzugeben wüszte; auch* den rücken wenden (*fliehend*) *oder* zuwenden *herscht jetzt vor und* kehren *wird wie derber, niedriger gefühlt; warum? Im part. praet.:* er stand lange da, die augen nach oben gekehrt (gerichtet, gewendet); er stand da, den rücken nach der stadt gekehrt. *s. weiter* 12 *sp.* 422.

c) die glieder kehren: (*die dame*) wuszte im gehen ihre glieder so à la mode zu kehren und zu wenden, zu renken und lenken .. Philander (1650) 1, 89. *vgl.* 8, *e. f sp.* 417.

8) *Auch* sich kehren, *wie* sich wenden: *ahd.* die sih chêrent ze imo. Notker 84, 9; du chêrest dih fone in. 20, 13; kêrta sih zi lante. Otfried III. 2, 23, *wandte sich nach der heimat, machte sich auf den heimweg, ganz gleich wäre* kêrta zi lante, *nach* 3; *ebenso mhd. auch im nhd. gilt* sich kehren

a) *anfangs noch in der allgemeinern bed. des intr.* kehren 3, sich wenden, *wie man auch da heute sagt, dann auch gehen, kommen, sich begeben* (*s. sp.* 412): da zog Johannes an den bach und keret sich gegen den feinden. 1 *Macc.* 16, 6;

damit karten si sich zur fart. Lenz *Schwabenkrieg* 67^a;
darnach er sich zum Reine kart. Adrian *mitth.* 262;
lieben dir andre weiber,
so ker dich weit von mir. Uhland *volksl.* 176;

wo sol ich mich hin kehren? *wo wil ich nun jetzt ausz?* Maaler 242^a; sich auf ein seiten keeren, *träten, digredi in latus.* 241^a; das ein iglicher fur dem schwert des tyrannen sich kere zu seinem volk und ein iglicher fliehe in sein land. *Jerem.* 50, 16; es ist kein er eim menschen, der sich kehrt (*dahin*) da man zanket. Keisersberg *narrensch.* 141^b;

wo sol ich mich hin keren,
do ich mein feins lieb find (*conj.*)? Uhlands *volksl.* 183;

von (*den*) thiern der löw begeret hat
etlich zu kiesen in sein rath.
derhalb viel thier sich zu im kerten (*begaben*).
Waldis *Es.* 3, 19.

noch im 17. *jh. wie vorhin bei* Otfried: und kehren sich in ihr vaterland. Olearius *pers. ros.* 1, 5.

b) *von bloszer wendung des körpers:* kêret sich danne der sieche gein der want unde siht die liute ungerne an, daȥ ist ein zeichen des tôdes. Berthold 514, 1, *vgl. Reinhart* 2241 *und* Grimms *anm.*;

sie kert sich gegen der wende
und nam ein säligs ende. Uhlands *volksl.* 281;

Rumensattel kert sich herumme,
verblichen was im sein mund. 308;

he kerde (*sterbend*) sin hövet to der wand und wenede seer.
fastn. sp. 1071, 22.

er kehrte sich .. zu der gesellschaft und sagte. Göthe 18, 242; ich stand auf und kehrte mich nach ihm zu. 25, 355; 'das will ich' antwortete der Sicilianer, indem er sich gegen uns kehrte. Schiller 719^b; hier kehrte er sich zum prinzen. *das.*; er kehrte sich nach mir herum; sie kehrte sich weg und weinte; *doch gebräuchlicher ist auch hier* sich wenden, *volksmäszig* sich drehen.

c) *bloszes* sich kehren *für sich herumkehren:* sich in die flucht keeren. Maaler 241^a, *vgl.* 2, *f* 411; da keret sich Saul von dem nachjagen David und zoch hin den Philistern entgegen. 1 *Sam.* 23, 28. 'kehrt euch!' *soldatisches commando, wol auch blosz* kehrt: wenigstens 'kehrt' wollte der tapfere Horn nicht commandiren. Droysen *leben Yorks* 2, 212; *auch* kehren *für 'kehrt machen':* schnell rückte der obrist Wuthenow nach, der feind kehrte ehe er ihn erreichte. 2, 196. *der soldatische gebrauch mag alt sein, schon die stelle aus* 1 *Sam. vorhin könnte ihn enthalten. s. auch* kehrt *und* kehren *gleich* umkehren *sp.* 424.

d) sich hin und wieder, hin und her kehren:

erwecket einen brand, der nichts läszt unverzehrt,
der als ein wildes thier sich hin und wieder kehrt.
Opitz 3, 34;

da sprang er hinfür, des Schlampelmans sun,
mit seiner junkfrawen Luce,
er keret sich hin, er keret sich her (*zierlich im tanze*),
machets im (*neutr.*) also Mutze. *bergreihen s.* 161 Schade,

vgl. Philander *unter* 7, *c sp.* 416.

e) *das heiszt auch blosz* sich kehren, *hin und wieder kehren:*

ich bin ein frau gar wolgetan,
(*doch*) dér ding ich nit gelernet han,
wie man sich nach hubscheit sol keren.
fastn. sp. 105, 4,

sich wenden und drehen, höfischer sitte gemäsz gebaren. doch könnte auch schon bildlich 'sich richten' gemeint sein, wie in folg.:

wer da will ein schiffmann werden,
der musz sich nach dem wetter kehren.
Adrian *mitth.* 320, 17. *jh.*

auch der ersten stelle ähnlich, aber wieder anders bildlich in folg.: dann blieben noch immer dreiszig thaler übrig, so dasz man (*im geschäft*) sich kehren könne. Gotthelf 4, 324, *in der not einen rückenhalt hätte, eig. sich frei bewegen, sich ungebunden so oder so wenden könne;* geld zu machen, dasz man sich in alle spiele kehren könne, selb (*das*) sei die hauptsache. 3, 77, *auf alle fälle frei bewegen, vornehmen was man wolle. s. dazu* kehrig *gleich* 'gewandt'.

f) *kräftiger* sich kehren und wenden, *gleichfalls eigentlich und bildlich* (*ebenso nl.*): er weisz sich so geschickt zu kehren und zu wenden, dasz man ihm nicht beikommen kann;

ach ich kan mich kaum kehren, wenden,
also sind mir zerrürt die lenden.
Fischart *flöhhatz* 774 *Sch.*;

ghein mocht sich wenden noch keren
im wall, er enwart erschossen.
Wierstraat *Neusz* 2280,

keiner von der besatzung des walls konnte 'sich rühren', ohne ..; man kann sich nicht kehren und wenden, so enge gehts hier zu. *auch zur bed. a:* man kehre und wende sich wohin man will, *quocunque te vertas.* Stieler 943;

war ik my kere edder wende,
dar is kummer an allen enden.
Waldis *verl. sohn* 1278.

und ebenso intrans. nach 3 (*sp.* 411 *fg.*): wo geld kehrt und wend, da hat alle freundschaft ein end. Schuppius 113;

'freundschaft geht vor allem ding'.
das lügst du, sagt der pfenning,
denn wo (*für wohin, mhd.* swar) ich kehr und wende,
hat freundschaft gar ein ende. *sprichw. bei* Simrock 2719.

g) *dazu gehört* gekehrt, *sich gekehrt habend oder sich kehrend:* er sprach zu mir gekehrt, er betete nach morgen gekehrt.

9) *Gleich davon genommen ist, doch in der sinnlichen bed. längst vergessen,* 'sich nicht kehren an etwas', *meist so negativ, sich um etwas nicht kümmern, sich nichts daraus machen, sich nicht danach richten, es übersehen, verachten, ursprünglich aber persönlich: einen nicht ansehen, ihm ohne beachtung den rücken kehren, ganz wie gr.* ἐντρέπεσϑαί τινος *'sich an einen kehren', vgl. lat.* 'respicere' aliquem, *franz.* avoir égard; *ganz gleichen ursprung hat* sich wenden an einen, *anfangs auch ganz gleichen sinn, nur mit nachher anders entwickelter bedeutung. der ausdruck ist gewiss uralt; ahd. bleibt er zwar nachzuweisen, wenigstens als auf die person bezogen, denn bei* Notker 37, 24 chêre dih an mîna helfa, *intende in adjutorium meum, ist schon mehr unsinnlich; unreflexiv bei* Willeram 2, 14 *intentionem* ane mih kêran, *vgl.* anachêran *intendere; häufig aber mhd. und der ursprung wird da noch deutlich genug:*

sô daȥ sich fürbaȥ kêren
mit gehôrsam nieman solt an in.
Ottokar v. Horneck 69 (Haltaus 1064);

ist daȥ sich ein gestôȥe hebet in der stat .. daȥ sich lûte slahen und stechen mit einander .. der (voget) sal zu rechte zû gên .. ist daȥ si sich an in nicht kêren noch sînes gerichtes nicht achten. *Freiberg. stadtr. cap.* 23, Schott *land- und stadtrechte* 3, 261, *d. i. eigentlich sich gar nicht zu ihm wenden, hörend und gehorchend. recht deutlich so in der fabel vom esel und den thieren im welschen gast; der wolf ist abgesandt zu erkunden, wer das unheimliche brüllende wesen sei, er findet den esel und furchtsam von hinten nahend beiszt er ihn ins bein*

mit grôȥer vorhte unde spranc
von im wol eines schaftes lanc.
hete Baldewin (*der esel*) gehabt den sin,
daȥ er sich het gekêrt an in,
der wolf wær im zegelichen
entwichen danne sicherlichen. Thomasin 13340,

aber er 'kehrt sich' nicht 'an' den wolf noch an sein beiszen, sondern wendet ihm fort den rücken zu.

und daȥ sich niemen kêret
an deheinen sinen (*Keies*) spot. *Iw.* 236;

swer sich an troume kêret,
der ist wol gunêret. 3547;

ine kêr mich an dehein gewin. *Parz.* 351, 20.

ebenso sich wenden, *z. b.* an troume (*träume*) *Nib.* 1450, 1. *auch* sich chêren zuo (worten) *fundgr.* 2, 98, 33. *Nhd. anfangs wieder auch blosz* kehren:

und on andacht zu der kirchen gangen . . .
und bredig horen und daran nit keren.
Keller *alte gute schwänke s.* 45,

wenn nicht sich *nur fehlt vermöge jener bei infin. und part. praes. erlaubten auslassung* (*vgl. gr.* 4, 321). *sonst nur refl., mit persönlichem und sächlichem object, in der bed. verschwimmt es leicht mit ähnlichem unter* 10 *oder* 8:

sin sun Thobias alzit lert,
das er an wisen rat sich kert (*conj.*). Brant 8, 12;

aber der adel hat grosz leid
ab der Schwytzer fryheit,
groszen verdrusz und swere pin,
das sy vor aller welt fry sin
und sich an niemant thůnd keren,
ir regiment füren on ein herren.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 27^a;

mein Ott, kehr dich nit daran. *fastn. sp.* 682, 27;

wer sich nu an hüpschait kere,
der steet (stee?) an disem tanze here. 395, 5;

kern wir uns nit an irn (ire?) hofsitten,
unser ainer hab dan auch den vortritte. 395, 23,

richten wir uns nicht nach ihrem höfischen thun, wenn nicht ...; wan ich bin des gemüts mich an keins menschen red zu keren. *Aimon* x 3; die bäwrin kehret sich nichts an den bawren. Wickram *rollw.* 76^b; sie waren (*die*) die sich nichts daran kerten, sonder danzten und lieszen sich hieran nichts irren (*durch das gewitter*). *chronik von Zimmern,* Pf. *Germ.* 4, 69, *die wendung ist wie mhd.* er ist der unverzagte *u. dgl.*; welcher herz aber sich nicht keret an des herrn wort, lieszen ire knechte und vieh auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 21;

vil leren wi man recht söl thon
und ist ir leben weit davon.
ich halt ir sagen für ain mher (*mähr*)
und mich daran gar wenig ker. Schwarzenberg 133^a;

ich kehr mich nichts an ewer schwern. H. Sachs 1 (1590), 356^a

kerst dich etwan an los gesellen. 3, 1, 196^b;

das ist gottes willen und wort,
dem sollen auch an disem ort (*in der ehe*)
wir christen nachfolgen bescheiden
und uns nicht keren an die heiden (*nicht nach ihnen richten*),
die allein ir vernunft nach gehnd. 5, 332^d;

da er die rede höret, da ward er vor zorn rot und darnach bleich, und kehret sich an die wort seines bruders in groszer grimmigkeit. *buch der liebe* 273^b, *ward stark davon bewegt;* sich an die gesetze kehren, *observare leges,* sich an kein recht kehren, *aspernari leges.* Haltaus 1084;

als wie ein muthig pferd,
das sich an keinen zaum und keine schranken kehrt.
Opitz 2, 171;

dasz man uns dem teufel gibet, darf sich keiner viel dran kehren,
wann wir uns nur selbst nicht geben, kan uns keiner sonst gewehren.
Logau 3, 7, 42 ('verdammung');

es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. Riemer *pol. maulaffe* 162 (166); Corinne verwunderte sich darüber, dasz ein edelman sich an ein solch garstiges schwein kehren solle. Schuppius 475, *von einer 'garstigen magd' bei der er geschlafen;* die ziege kehrte sich nichts an die (*für sie hingestellte*) leiter und kam doch unbeschädigt herunter. 266;

nimm also, liebstes kind, dein herz,
o schweres wort! zurücke,
und kehre dich an keinen schmerz,
womit ichs wieder schicke. Günther 322;

meine liebe muhme, kehren sie sich nicht an seine allzunatürlichen ausdrückungen. Lessing 2, 411; was werden sie sich an einen menschen kehren, der ihnen solche streiche spielen kann. 2, 417; sich an das urtheil des gewissens nicht kehren. Kant 5, 227;

kehren sie sich nicht
an meine thränen, Carl, ich kann nicht anders. Schiller 308^b.

sprichwort 'kehr dich an nichts' ist auch ein trost. *positiv jetzt höchstens im widerspruch:* was man dir auch eindringliches vorstellt, du kehrst dich nicht daran. 'o ja, ich kehre mich wol daran'; *oder mit rhetorischer verhüllung der negation, z. b.* was kehrt dér sich an solches gerede! *d. h. gar nichts. ebenso nl.* zig aan iets keeren *oder* niet keeren, *auch dän. entlehnt* (*nur in dieser bed.*) kjere sig om intet. *s. auch* Stilling *sp.* 423. *ungewöhnlich sagt* Mendelssohn *so* die gedanken kehren *für* sich: ich trauete mir aber das vermögen .. nicht zu, meine gedanken beständig an eine so strenge ordnung zu kehren. *philos. schriften* (1761) 1. *bd. vorr., in der* 2. *ausg.* 1777 *geändert in* binden. *ähnlich doch auch mhd.* sînen muot *gleich* sich:

swâ ein schal sô geschiht,
ichn kêr dar an niht mînen muot
die wîle man mir niht entuot. *welsch. gast* 13351.

10) *Überhaupt bezeichnet jenes persönliche* sich kehren (*und intr.* kehren) *oft zugleich oder vorwiegend eine* innerliche *wendung, oder einen rein geistigen vorgang, wie schon in* er kehrte sich erzürnt von mir *oder* er kehrte sich vertrauensvoll zu mir *der äuszeren wendung ein innerer vorgang entspricht.*

a) sich kehren von .., *sich wegwenden, abwenden:*

der sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart. Walther 77, 30;

sich von eim keeren, *in scheühen und nebendsich* (*vorüber*) *gon, decedere alicui.* Maaler 242^a; wenn solliche fragen dir infallent, so solt du inen nit antwurten, sunder dich darvon keren, sie verlassen und auszwerfen. Keisersberg *hell. löw* e 2^b, *die fragen, gedanken sind da behandelt wie personen;* wie versündigt ir euch also an dem gott Israel? das ir euch heute keret von dem herrn damit das ir euch einen altar bawet, das ir abfallet von dem herrn. *Josua* 22, 16; keret und wendet euch von ewr abgötterei und wendet ewr angesicht von allen ewern greweln. *Ezech.* 14, 6; der nicht wuchert .. der seine hand vom unrechten keret. 18, 8, *blosz sinnlichere bezeichnung für* sich kehren; darumb kere sich ein iglicher von seinem bösen wesen, und bessert ewer wesen und thun. *Jer.* 18, 11; das sie . . sich keren von dem heiligen gebot. 2 *Petr.* 2, 21, *schon ahd.* die sih hina chêrent fone dînen geboten Notker 118, 21; so er denn unser ernstlich fürnemmen sehen und hören wirt (wirt) er sich gänzlich von seinem argwon keren. *buch der liebe* 247^a;

ach wie lang, o gott! mein gott, wie lange
wilst du dich von meinen thränen kehren
und keiner bitte mich gewehren! A. Gryphius (1663) 529,

ein einfach schöner ausdruck, um den die heutigen dichter, wie um manche hier, das 17. 16. *jh. beneiden müssen.*

b) sich kehren zu .. : und es kamen zu im (*Hiob*) alle seine brüder und alle seine schwester und alle die in vorhin kandten, und aszen mit im in seinem hause und kereten sich zu im und trösteten in uber allem ubel, das der herr uber in hatte komen lassen. *Hiob* 42, 11, *man würde jetzt* wenden *sagen;* keret euch zu mir, spricht der herr Zebaoth, so wil ich mich zu euch keren. *Sacharja* 1, 3; sie keren sich eben zu den sünden irer vorigen veter. *Jer.* 11, 10; er . . wil nicht das jemand verloren werde, sondern das sich jederman zur busze kere. 2 *Petr.* 3, 9; und werden die ohren von der warheit wenden und sich zu den fabeln keren. 2 *Tim.* 4, 4;

dasz sich die sünderzunft zu dir sol müssen kehren.
Fleming 21;

wo sich das gelücke hin kehrt, da kehrt sich auch die gunst der leute hin. Steinbach 1, 846;

wann aber in der noht er zum patron sich kehrt,
was er ihm zugeflucht, im zehnten theil begehrt.
Haller (1777) 146,

wäre jetzt 'sich an ihn wendet', *um hilfe.*

c) sich kehren *mit* zu *und inf., zum ausdruck einer absicht:* das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich keren Ephraim gar zu verderben. *Hosea* 11, 9, *vulg.* convertar ut disperdam; ich keret mein herz zu erfaren und erforschen und zu suchen weisheit und kunst. *pred. Sal.* 7, 26.

d) *ebenso das intrans.* kehren: von Kristô kêren. *myst.* 1, 249;

daz er von sünden kêret. *Barl.* 107, 2;

swenne der sünder ze got wil kêren, sô sol man in enphâhen. *Schwabensp.* 90;

hi nimant sorgen soll so seer,
das er dardurch in sünden ker.
Schwarzenberg 111^a,

in sünden komme (*oder* gerate) *würde man jetzt sagen.*

e) *zwei geschlechter, die durch eine heirat 'verwandt' werden,* kehren zu einander: das wir mit heurat und freundschaft gekherdt haben zu dem edlen und vesten Hannsen N., dem wir unser eliche tochter Apolonia zu einer elichen hausfrauen und gemahel gegeben haben. *monum. boica* 10, 212 *vom j.* 1509, Schmeller 2, 323 *stellt erläuternd dazu* mit êlichem hîrat ze einander chêren *mon. boica* 9, 143 *vom j.* 1319. *in einem fastnachtspiele richtet ein brautwerber seinen auftrag so aus:*

uns pitt ain ritter wol gethan
mit euch zu reden in eren,
er wolt zu eur freuntschaft keren
und eur tochter nemen zu ainem weib.
fastn. sp. 498, 25.

ebenso sagt ein junggesell von sich und seiner maid:

auch wöll uns gott bescheren ...
dasz wir in zucht und ehren
uns mögen zsammen kehren (*'zusammenkommen*).
Hoffmann *gesellschaftsl.* 69.

f) *intr.* kehren *gleich verfahren:* dar kern mit der sutte (*dem salzsieden, sud*), *dazuthun, 'vorkehrung' treffen* Schmeller 2, 323 *aus* Lori *bergr.* lxxiv, *eigentlich wol drauf los gehn.*

11) *Endlich ganz übertragen auf die* innere *welt.*

a) *wie die* augen, *werden auch die* gedanken, *ebenso wünsche, neigungen, leidenschaften von oder zu einem ziel* gekehrt, *in die oder jene richtung* gekehrt *oder* kehren sich *selbst:*

sô heizet einr der helle wirt ...
von dem kêr dîne gedanke. *Parz.* 119, 27;

swer gerne lebt nâch êren,
der sol vil starke kêren
alle sîne sinne
nâch eteslichem gewinne. *Iw.* 7176;

sie (*die seele*) kert sich zů gott mit andechtigem gebett, mit allen iren kreften, mit allen iren natürlichen gaben. Keisersberg *christ. künigin* aa 2^b;

der dalmut hat ir vil versert,
der gaistlich sinn auf leiplichs kert.
Schwarzenberg 154^a;

das herz der veter zu den kindern keren. *Sirach* 48, 10; ich kehre mein gemüt zu diesem venedischen glas. Schuppius 767, *richte meine gedanken betrachtend darauf;*

fürsten wollen keinen diener, der da wil dasz ihr gewissen
sich von allem arg beginnen kehren soll zu ernstem büszen.
Logau 1, 9, 75;

sie bleibt mein licht und meine sonne,
nach der sich meine sehnsucht kehrt. Günther 356;

und wer aus steifem sinn, mit schwermuht wol bewehret,
sein forschend denken ganz in diese tiefen kehret (*'richtet'*),
findt oft für wahres licht und immer helle lust
nur zweifel in den kopf und messer in die brust.
Haller (1777) 66;

seine aufmerksamkeit auf alle mögliche seiten gleich stark kehren. Kant 8, 13; wenn die (*meine seele*) nicht ganz in der geradesten richtung zu gott gekehrt war, so blieb ich kalt. Göthe 19, 294, *in den bekenntnissen einer schönen seele;*

und so kehr ich auch gern die heitern gedanken zu jenen
wenigen guten tagen. 40, 294;

nun kehrt' er gegen sich die wuth, zerschlug
mit grimmgen fäusten sich die brust. Schiller 446^a;

sein zorn kehrte sich gegen seine umgebung; all sein sinnen und trachten kehrte sich fortan nach der einen richtung, *auch passivisch* war nach der einen richtung gekehrt.

b) *ebenso dann vom* (*inneren*) *menschen selbst:* es wirt ouch manig mensche durch dise wise und ordenung gezogen und gekêret zû der wârheit. *theologia deutsch cap.* 26; aus menschengerechtigkeit wird man ie (*immer*) mehr von gott (*ab*) gekeret. Luther 3, 15;

und wig (*schätze*) das zeitlich hi nit mer,
dann wi es dich gen himel ker.
Schwarzenberg 145^a;

sich mit seinen gedanken zu gott kehren. Stieler 944.

c) *besonders* in sich kehren, *trans. und intr., ein von den alten mystikern entwickeltes bild:* er (*der* götlich mensche) sol alle sîne gedenke in sich selber kêren. Johannes von Sterngassen, *Haupt* 8, 255; die wîle er ûswendig der sêle ist, das ist die wîle er mit sînen sinnen und vornuft ûswendig umb gêt und nit in sich selber kêret und lernet erkennen sîn eigen leben. *theol. deutsch cap.* 9; als vil als sich ieglîcher (*engel*) innerlich în kêrte und sînen adel wider in got truog, als vil ist er hœher. Nic. von Straszburg *myst.* 1, 268, 25; unser freund ist allzeit bei uns, aber er läszt sich nit allzeit merken, ohne wenn das herz still ist, wenn alle sinne hinein gekeret sein, zu ruhe gebracht und in gott gesamlet sein. J. Arndt *wahres christ.* 3, 6;

Montano, schlafen deine sinnen?
kehre doch in dich (*besinne dich*).
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* (1700) 174,

bei Guarini torna in te stesso; hebe diesen brief auf, ich bitte dich, und wenn ich unhold werde, zeig mir ihn vor, dasz ich in mich kehre. Göthe *an Knebel* 18, *auf derselben anschauung beruht das gleichbed.* in sich gehn;

(*Dido*) reiszt aus der scheide des Trojaners schwert . . .
doch als ihr blick sich auf Aeneens kleider senket
und auf das wolbekannte bette, kehrt
sie schnell in sich, verweilt bei diesem theuren orte.
Schiller 45^b,

nach paullum lacrimis et mente morata *Aen.* 4, 629.

Bei Keisersberg *auch* (sich) zu sich kehren (*vergl.* zu sich kommen): dér mensch besitzt on zweifel waren und volkomnen friden, der sich allzeit zu im selber kert. *seelenpar.* 68^b; alle die weil dirs herz klopfet (*im zorne*), so lang gang müszig (*d. i. thu nichts*), nit boche (*poltere, tobe*), kere zů dir selber. *siben scheiden* h 6^d (*im granatapfel, Straszburg* 1511), *ein rat an zornige, wie sie kinder strafen sollen. zu jenem* in sich kehren *gehört denn die* einkehr *in sich selbst, nl.* inkeer, *vgl.* einkehren 2.

d) *daher* in sich gekehrt (*gegensatz* ausgekeret, *s.* 1, 891):

(*der weise*) hat alle zeit gewendet
sein himmlisches gemüth in das, so ewig wärt,
verläszt was auszen ist, ist in sich selbst gekehrt.
Opitz 2, 105;

der musicus müsse immer in sich selbst gekehrt sein, sein innerstes ausbilden, um es nach auszen zu wenden. Göthe 22, 162; sein (*Klopstocks*) herz scheint ruhig, in sich selbst gekehrt, seines werthes bewuszt. Merk *briefs.* 3, 118. *der ausdruck, aus dem gedankenkreise und der sprache der alten mystiker geflossen, ist noch in gewöhnlichem gebrauche für der welt entfremdet, tiefsinnig, oder auch nur augenblicklich in gedanken, empfindungen verloren:* sie ist betroffen, in sich gekehrt steht sie am herde, sie denkt ans vergangene und wie sie sich gegen dich betragen hat. Göthe 11, 30; und so stand er (*der architekt*) auf der andern seite . . auf sich selbst zurückgewiesen, starr, in sich gekehrt (*an Ottiliens sarge*). 17, 409; still und in sich gekehrt. 18, 307; indem Wilhelm, bestürzt über die letzten worte seines kriegerischen freundes, in sich gekehrt an der seite stand. 18, 312; ihr seid ja so still, so in euch gekehrt. Lenz 1, 250. *daher* insichgekehrtheit.

e) *dagegen wird auch das innere nach auszen* gekehrt: völlig fremde und gegen einander gleichgültige menschen, wenn sie eine zeit lang zusammen leben, kehren ihr inneres wechselseitig heraus und es musz eine gewisse vertraulichkeit entstehen. Göthe 17, 353; kehrte sich ihr ganzes gemüth nach auszen. 21, 201;

frau, welchen sturm gefährlicher gedanken
weckst du mir in der stillen brust! mein innerstes
kehrst du ans licht des tages mir entgegen.
Schiller 519^b (*Tell* 1, 2).

f) *eigenthümlich ein älteres* in freude gekehrt werden *u. ä.:*

so wird mein herz in freuden gekert,
so du schöns lieb mir bist beschert.
Ambr. lb. 151, 34;

Amon in grimmen ward gekert,
das Mardocheus ihn nit eert.
Schwarzenberg 106^b;

das sind . . wort eines warhaftigen rewigen herzen, das in seinem jamer auf das allertiefest gekeret ist. Luther 3, 21^a *vom* 130. *psalm. jenes* freuden, grimmen *fühlt man als accus., wie 'in freude, zorn* (*hinein*) *gekehrt', gerichtet, hineingesteckt gleichsam, 'versenkt' wie wir jetzt sagen; aber bei* Luther *steht der dat.* (*druckf.?*) *und doch scheint es dieselbe redensart. letzteres liesze sich allenfalls verstehn 'in jammer umgewendet'; beides aber scheint von der myst. anwendung u. c aus entwickelt, vgl.* Luthers 'in jamer einkeren' *unter* auskehren 1, 891, *sich vertiefen.*

12) *Die bed.* wenden, richten, *in eine gewisse richtung bringen, in allgemeinster anwendung auf dinge der auszenwelt, mit oder ohne ziel, trans. und refl.*

a) er kehrt den fusz immer einwärts (*unbewuszt, ungewollt, dadurch unterschieden von den beispielen unter* 7);

sein augen kert er übersich (*sterbend*). Uhland *volksl.* 437;

ich habe ihn geschossen, dasz er das weisze (*im auge*) über sich kehrte. *Simpl.* 1, 90; er lag am boden, das gesicht nach unten gekehrt; nur las ich (*in dem ungehefteten exemplar der Nibelungen*)) zufällig eine seite, die nach auszen gekehrt war, und fand die stelle wo die meerfrauen dem kühnen helden weissagen. Göthe 31, 29;

wo an der strasze sogleich der wolumzäunete weinberg
aufstieg steileren pfads, die fläche zur sonne gekehret.
40, 265.

b) die pflanze selbst kehrt freudig sich zum lichte.
Schiller 523^a;

er (*der baum*) kehrt auf einer seite
die blätter zu dem licht. 590^b;

wenn er aber erwachet, so kert das schiff sich wider in sein gewonliche höhe. Keisersberg *hell. löw* a 4^a.

c) und der herr sprach zum engel, das er sein schwert in seine scheide keret. 1 *chron.* 22, 27 (*vulg.* convertit in vaginam); er kehrte das messer gegen mich;

das gschütz, so der feind umbgewand,
thetens kegen in keren. Soltau 2, 301;

sein ganzer hasz wandte sich jetzt von der menschheit und kehrte seine schreckliche schneide gegen ihn selber. Schiller 711^a; der feldherr kehrte nun seine ganze macht gegen den feind; diese fürchterlichen werkzeuge der unterdrückung (*die fremden truppen*) kehrten jetzt ihre gefährliche macht gegen ihn selbst. Schiller 776^b; alle waffen kehrten sich gegen ihn.

d) *bloszes* kehren *gleich hin und her kehrend hantieren:* sie drückten am schlosz und kehrten am schlosz und kuckten ins schlüsselloch hinein. Claudius 3, 12 (8), *wie* drehen.

13) *Ebenso dann von unsinnlichen dingen und verhältnissen.*

a) höre, unser gott, wie veracht sind wir, kere ire schmach auf iren kopf, das du sie gebest in verachtung im lande ires gefengnis. *Nehem.* 4, 4; das durch brieve seine böse anschlege, die er wider die Jüden gedacht, auf seinen kopf gekeret würden. *Esther* 9, 25;

all päse (*böse*) rach schlag recht von můt (*aus dem sinn*),
nach rat ker wider unrecht gůt. Schwarzenberg 114^a,

d. h. nach überlegung (*statt des zorns*) *richte wider* (*erlittenes*) *unrecht gutes, erwidere unrecht mit gutem;*

wurt gott ůmb ůnser sach geert,
so ist sölch lieb in uns gekert. 131^b,

d. i. hat uns selbst zum ziel, statt gott, ist eigennützig, mit anklang an kehren *verwenden unter c*).

b) fleisz kehren an *etwas:* wie groszen fleisz sie daran kehren. Luther *br.* 2, 88; denn ob wir gleich den hohisten fleisz daran kehren. 3, 8. *auch blosz* fleisz kehren, *sich bemühen, mit folgendem* und:

das man flysz möcht keren
und man in (*den Schweizern*) geb ein herren.
Lenz *Schwabenkrieg* 73^a.

gewöhnlich mit angewachsener präposition fleisz ankehren 1, 379. Aventinus (Schm. 2, 323) *sagt so auch* alle seine sinn ankeren, *seine geisteskräfte anwenden, vgl.* 9 *a. e. sp.* 419. *ebenso* sich kehren an . .: mich hat immer gedäucht, ihr hättet besser gethan, wann ihr euch an das laborieren gar nicht gekehrt hättet. Stillings *jugend* (1779) 29, euch *statt eure kräfte, eure zeit o. ä. auch dafür gilt jetzt* fleisz wenden, anwenden, verwenden; *es liegt urspr. das bild darin, dasz der fleisz wie ein werkzeug an das ding gebracht, gehalten wird, wie lat.* adhibere, *verwenden, brauchen, eigentlich 'daran halten' heiszt vom werkzeug.*

c) kehren *für verwenden, anwenden, wie* τρέπειν, vertere:

wer hie sin tag zů wisheit kert,
der wirt in ewikeit geert. Brant *narr.* 11, 21;

hi als (*immer*) dein leben darzu ker,
sölch streiten lernen mer und mer. Schwarzenberg 153^d;

der mann ist wacker, der sein pfund benutzend
zum dienst des vaterlands kehrt seine kräfte.
Rückert *geharn. sonn. im anfang* (*deutsche ged.* 1814 *s.* 33),

das liegt ganz auszer dem jetzigen gebrauche. schon mhd.:

wan er al sin arbeit
ime ze dienste kêrte. Hartmann *Iw.* 3041, *vgl.* 4401;

wan er wart richer vil dan ê
des guotes und der êren.
daȥ begunde er alleȥ kêren
stæteclichen hin ze gote. *arm. Heinr.* 1432.

d) *besonders auch von geld und gut:* und kumt aber nieman in der zît, sô sol er eȥ (*der richter das herrenlose gut*) zuo sinem nutze kêren. *Schwabensp.* 172. *geld* ze gewinne kêren, *gut anlegen.* Hartmann *Greg.* 933. *es ist rechtsausdruck:* das si ain persone solten welen . . das gelt der hundert tausent guldin aufzuheben und zu keren an die ort, als es angesehen (*dahin zu verwenden, wie beabsichtigt*) . . und zu verrechen. *urk. von* 1495, Haltaus 1083; das dann der rat . . ain . . person irs rats darzu verordnen, der . . das gelt . . mit einnemen, keren, wenden und verrechnen soll. *das.;* und das ubrige des elenden erschlagenen seele zu hulfe und trost kehren und wenden. *urk. von* 1499 *das.;* setze ihne und alle seine erben in . . gewalt und gewehr, also dasz er und seine erben sich dessen fürter gebrauchen, nutzen, karen, wenden, damit handlen, thun und lassen mögen *u. s. w. urk. v.* 1524 *das.;* auch das gelt . . . getrewlich einnemen, einfordern, verwaren, und niendert anders (*wohin*) wenden oder keren wann zu den sachen *u. s. w. eid des einnehmers des gemeinen pfennigs, reichstagsabsch. Augsb.* 1500 A 5^b. *mnd.* keren in der kinder beste, *zum vortheil der kinder anwenden. brem. wb.* 2, 760, *s. unter* 16.

e) *ähnlich etwas* an sich kehren, *an sich bringen, sich 'zuwenden':* kein landrichter soll das wenigst gut in dem landgericht, darinn er ambtiert, quocumque titulo an sich kehren. *bair. mandat von* 1600 *bei* Schmeller 2, 323. mach deinen bund mit mir, sihe, meine hand sol mit dir sein, das ich zu dir kere das ganze Israel. 2 *Sam.* 3, 12, *jetzt wäre es dir* zuwende *etwa. vgl. gr.* ἐπιτρέπειν.

f) *und dem entsprechend auch intrans.:* so kerent doch all mein erbtheil auf meine brüder. *Aimon* V, *'kommen' an sie, oder fallen zurück?*

g) *eine rechtssache an eine höhere instanz, an einen auswärtigen gerichtshof* kehren:

so ich immer ledig werden kunt,
ich appellieren (1. *pers. sing.*) geren
und di sach gen Ram (*Rom*) keren. *fastn. sp.* 1004, 22;

ich wil auch appellieren gern
und mein sach gen Rom kern. *nachlese* 254, 27.

h) *ein eignes* sich kehren *bei* Schwarzenberg 111^b, *er warnt einen, der sich grober sünden nicht bewuszt ist, vor übermut:*

hab acht auf aigen leib und eer (*dich und dein treiben*),
und wi dein grund in got sich ker,

wol: dasz der strengste richter, gott zuletzt über dich richtet, dein grund (*s. d.*), *die wurzel deines lebens in gott liegt, von ihm abhängt; es ist gleichfalls die sprache der alten mystiker.*

14) *Einem dinge, einer handlung oder angelegenheit, einem gedanken, wort eine bestimmte 'wendung' geben.*

a) dann sie (*die kath. kirche*) will allzeit die oberhand haben, man kehr und wende es wie man wolle. Fischart *bien.* 1588 33^b, *man fange es an wie man wolle, vgl.* sich kehren und wenden *sp.* 417; sie ist uber die vätter (*kirchenväter*), regirt, wendt, kehrt, krümpt und zwingt sie nach irem gutdunken. 38^b;

darumb der pfarr und all gelehrten
mir disz zu keiner sünde kehrten.
Rollenhagen *froschm.* J 1^a,

nicht für sünde rechneten; auch hier mhd. wenden (*z. b. minnes. frühl.* 47, 33). er ergriff den vernünftigen ausweg, den ganzen vorgang ins lustige zu kehren. Schiller 1079^b, *auf die lustige seite zu wenden.* so können mädchen und andere menschen die sachen kehren, ihnen tournüre geben wie man in Weltschland zu sagen pflegt. J. Gotthelf 10, 45, *vgl.* kehr 3, *e sp.* 402.

b) *besonders in der wendung* etwas zum guten, zum besten kehren: gott wölls zum besten keeren, *das walt gott, glück zu, dii bene vertant.* Maaler 241^d; zů gůtem keeren, *in bonum vertere,* zum besten keeren, *im besten verston, referre in melius. ders. jenes bezieht sich auf angelegenheiten, verhältnisse, denen man eine gute 'wendung' wünscht, dieses auf handlungen, äuszerungen, gedanken eines andern und deren auslegung, auffassung,* zum besten kehrt *sie der welcher sie gleichsam auf ihre gute seite legt; das schlimme auslegen, verdrehen, böswillig auffassen hiesz dem entsprechend* verkehren, verwenden: zum ersten (*sollst du*) alle seine (*des nächsten*) werk, auch die bös sind, auf das best keren, ja das ist war, was echter (*irgend*) mag zum guten gekert werden. Keisersberg *seelenpar.* 57^a; zweifelhaftige ding sol man zu dem besten keren. *narrensch.* 72^b;

der mann ist ehrenwerth,
der alle ding zum besten kehrt.
Lehmanns *floril. bei* Lessing 11, 671;

war etwa Mars wo from, so kehrt es ihm zu gute,
es ist gewiss geschehn ausz unverdachtem mute.
Logau 1, 3, 83,

vgl. einem etwas zu gute halten; wann wir nun etwas mehr als bisher teutsch gesinnet werden wollten . . so könnten wir das böse zum guten kehren und selbst aus unserm unglück nutzen schöpfen. Leibnitz *ged. betr. die ausübung und verbess. der t. sprache* § 28; der (*gott*) wird all euer übel entweder abwenden oder zu besserem wider hoffnung kehren thun. Schuppius 692; gott im himmel! man sagt von dir, du kehrest alles zum besten. Göthe *an Kestner s.* 223; auch diesen tag hat uns das glück . . unsere nachlässigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268.

15) *Trans.* kehren *gleich* umkehren (verkehren), *umwenden, auf die andere seite legen, stellen, bringen, vgl. sp.* 417, *c.*

a) er kêrt sin hant und wirt ein swalwenzagel. Walther 29, 14; das heu chêra, *wenden,* die chleider chêra, *wenden, das bisher innere nach auszen bringen.* Tobler 98^a, ein kleid kehren Denzler, *beides auch mitteld. und nordd. landschaftlich,* mist kehren:

bis zur ermattung
kehrt ich das heu auf der wies'. Voss *idyll.* 11, 27;

wir kehren frank und froh
den strumpf auf die linke seite
und tragen ihn so. Göthe 3, 278.

die erde, den boden kehren (*vgl.* Dahlmann *u. c*) *mit dem grabscheit, dem* karst, *der wol davon den namen hat.*

er kam mit seinem volk hinein . . .
das stättlein zerschlaift und zerstört
und es in grund und boden kehrt.
reimchr. bei Adrian *mitth.* 113,

wie lat. evertere, *mhd.* verwenden Jeroschin 138^a. 118^b.

b) *deutlicher bezeichnet* um und um kehren *u. ä.:* ich habe meine kleine wirthschaft um und um gekehrt. Göthe *an frau von Stein* 1, 71;

und wern der bücher noch so vil,
so thůt man doch das widerspil (*der guten lehre*)
und will niemand kein tugent leren (*lernen*):
so will ichs hinderst fürher keren
und glatt ein andre form beschreiben,
wie man soll grobe sitten treiben. Scheit *grobianus, vorwort;*

dein zorn der thut sich mehren,
als (*alles*) unter ob sich kehren. *wunderhorn* 4, 185;

alls über hauf gekehret
von den kriegsleuten schnöd. Soltau 1, 470;

alles stürzt, zermalmt, verheert
und das unterst oben kehrt. Brockes 1, 355 (1728 359);

ein bloszer regen kann . . . verstöhren . .
und alles unterst oben kehren. 7, 500;

das unterste zu oberst kehren, *ima summis miscere.* Frisch 1, 507^b; alles zu unterst zu oberst kehrt. Wieland 24, 307, *d. i. wol das oberste zu unterst und umgekehrt;* ein fremder verwüstet uns die matten, zerschlägt die scheiben, kehrt alles drunter und drüber. Göthe 11, 23.

c) *bildlich:* wie oft ist der eine gedanke von badenden nymphen und grazien gekehrt und verändert. Herder 10, 149, *kann doch auch blosz 'anders gewendet' bedeuten;*

ich staune über euch, ich steh erschüttert,
im tiefsten busen kehrt sich mir das herz. Schiller 481^{b};

mir selbst oft kehrte das herz sich (*vor erbarmen*).
Voss *idyllen* 2, 68,

wie 'das herz wendet sich (im leibe) um'; nie ist ein volksboden so häufig gewandelt und gekehrt worden als der britische. Dahlmann *engl. rev.* 3. *gleich* verkehren: wenn das so sei (*mit seiner leichtgläubigkeit*), so könne jedes alte weib ihm den kopf kehren. Gotthelf 3, 60, '*verdrehen*'.

16) *Daher verwandeln, verändern, umändern, schon mhd., ebenso* τρέπειν, vertere:

der der eselinne ir lüejen
in rehte sprâche kêrte. *Servat.* 47;

seht dâ kârte unsers herren rât
des kerkeres unvlât
in einen alsô gûten smac (*geruch*) ...
pass. K. 564, 37;

iuwer unvröude wirt gekârt in eine grôȥe vröude. Leyser *pred.* 128, 18; *öfter* verkêren, *und wieder auch* wenden, verwenden (Haupt 11, 365). *nhd.*: alles das zû fil ist, würt gekert in ein laster. Keisersberg *eschengrüdel* b 1^{a};

do Circe mit ir drankes gwalt
sin gsellen kert in thieres gstalt. Brant *narr.* 108, 78;

fröud in leid keeren, *mutare gaudium moerore.* Maaler 241^{d}; Paulus solte uber Jhesum Christum sein und macht haben denselbigen zu endern und keren wie er wolte? Luther 3, 521^{b};

gott will, sich ausgesetzt, nichts lassen immer währen:
es sol ein wechsel sein, es sol sich alles kehren. Opitz 3, 282;

wir kehrten tag in nacht und wieder nacht in tag.
P. Fleming 206;

der pabst hat alte zeit zu neuer zeit gekehret:
wer ist der alte zeit für neue mir gewehret? Logau 1, 4, 7

unter der überschrift 'geenderte zeit', *er meint Gregors änderung des kalenders;*

gott sei dank! der zornes brunst
hat gekehrt in gût und gunst. 2, *s.* 246;

du (*gott*) pflanzest wissenschaft,
die uns in götter kehrt. Scultetus *bei* Lessing 8, 273;

du engel kannst den wald in lustgefilde kehrn.
Lohenstein *Arm.* 1, 1130;

ob die sünden blutroth wären,
müssen sie kraft deines bluts
dennoch sich in schneeweisz kehren.
Erdm. Neumeister, '*Jesus nimmt die sünder an*' *str.* 6;

so wie aus heller luft der blitz zerschmetternd fährt
und eine sichre burg in schutt und asche kehrt.
Haller (1777) 295;

o dasz doch so bedöhret
der mensch sein bestes erzt in mordgewehre kehret.
Drollinger 83;

und wie er freundlichkeit und bittendes verlangen
nunmehr in ein geboth zu kehren angefangen.
J. E. Schlegel 1, 317;

des kühnen Spaniers, der ...
der städte königin in schutt und asche kehrte. Gotter 2, 370;

wird sich mein husten kehren (*ändern, bessern*),
so sollt ihr alles hören. Lenz *bei* A. Stöber, *Lenz und Fried. von Sesenheim s.* 93.

17) *Früher auch für übersetzen, nach lat.* vertere:

in tûtische zungin gekêret. *Rol.* 308, 26;

sô hân ich iȥ in die latine bedwungen,
danne in di tûtiske gekêret. 310, 12;

es (*des buchs*) dûhte den meister genûch,
derȥ ûȥ der welsche kêrde. *Eneit* 352, 21;

sô mek dat latinische bôk berichtet, darvon ek dit bôk to dûdeschen hebbe gekârt. Leibnitz *script. brunsv.* 3, 154; es wer wol in einen weg guot, daȥ die büecher nüt in tiusche gekeret werent. *ungen. gottesfreund des* 14. *jh., s.* Wackernagel *literaturg. s.* 334; disz hab ich von der gelerten wegen geredt, die mine wort usz griechisch in tütsch kert lichtlich hettind mögen schmützen. Zwingli *bei* Wack., *leseb.* 3, 249, 38; so kere einer die selben wort in die gemein sprach. *ders. vom predigampt* B 4^{a}; in andere sprachen gekeret und getolmetscht. Reuchlin *augensp.* 4, 6; den Marot, der sonst nicht gekehrt gewesen, hat sonderlich Vatablus aufgefrischt. Opitz 4, 9, *zur abwechselung mit dem häufigen* übersetzen, dolmetschen *daselbst. ebenso mnl.* keren.

18) *Das zweite umpflügen des feldes heiszt* kehren *in der Schweiz*, der kehret *die zeit wo es geschieht.* Stalder 2, 94 (*vgl.* drieschen, driebrachen, felgen); *auch in Sachsen kommt es vor, für das zweite* (*Markranstädt*) *wie für das erste pflügen, das* stoppeln; *das zweite,* rohren, *heiszt da auch* wenden, *vgl. unter* kahr 2. *Eigen in den cimbr. gemeinden für wiederholen, als hülfsverb gebraucht, z. b.* du kearst trinkan, *trinkst wieder,* kearn zo neman *wieder n.,* gekeart zo pachan *wieder gebacken.*

Zusammensetzungen abkehren, ankehren, aufkehren, auskehren, bekehren, einkehren, heimkehren, herauskehren, rückkehren, überkehren, umkehren, verkehren, vorkehren, wiederkehren, zukehren, zurückkehren.

KEHRER, *m. von* kehren *verrere: scoparius,* kerer Diefenb. 519^{c}, *besonders* essenkehrer, feuermauerkehrer, schornsteinkehrer. Stieler 943 *gibt auch* kehrerinn *f., scoparia, kehrmagd.*

KEHRER, *m. bair. steuermann. s. sp.* 410 *unten.*

KEHRET, *n. kehricht, wie das gleichbed.* feget *gleich* fegicht:

doch findt mans balt im keret fegen. Murner *schelm.* 5^{b},

wie 'es findet sich im auskehren' (*s. d.*). *älter* kerot 15. *jh.* Mones *anz.* 7, 164, *noch im voc. th.* 1482 ee 6^{b}, *wie das. und* h 5^{b} fegot *peripsima, im voc. inc. teut.* kerot *vel* kerat *scobs* Dief. 519^{b}; *daneben gab es* fegote, fegete *f.* (*s. mhd. wb.* 3, 289^{a}). *das weist auf mhd.* kerât, fegât *n. und* fegâte *f., und auch* kerâte *f. wird nicht fehlen:* auszkereten, auszfägeten, *wust den man hinwürfet* Dasyp. 362^{b}. 199^{b}. 203^{a}, auszkeereten *f.* Maaler 43^{a}, *vgl.* abschabete 1, 94, abfeilete Dasyp. 218^{b}.

KEHREULE, *f. ein besen zum abkehren der zimmerdecke, rund gleich einem eulenkopf, mit langem stiel, nd.* ûle, hârûle Schambach 75^{a}. *bildlich von einem menschen mit einem struwelkopf,* er sieht aus wie eine kehreule. *in Thüringen, Sachsen.*

KEHRFRAU, *f. frau zum kehren* (*fegen*) *bestellt.*

KEHRGUT, *n. rhein., was nach dem ausladen der waaren im schiffe zurückbleibt* (*zusammen* '*gekehrt*' *wird*), *auch was sich über das bestellte masz oder gewicht vorfindet.* Kehrein *nachtr.* 28.

KEHRHERD, *m. im hüttenwesen, vorrichtung zum waschen, schlemmen des gepochten erzes, pochmehls, das mit einem bretchen dem strom des wassers entgegen gestrichen wird. auch* glauchherd.

KEHRICH, *m. instrumentum purgatorium.* Steinbach 1, 845.

KEHRICHT, KEHRICH, *n., auch m., und auch* kehrig *geschrieben, purgamenta, was beim kehren mit dem besen herausgekehrt wird, gebildet wie das gleichbed.* fegicht, fegich (Schm. 1, 515) *von* fegen, spülicht *von* spülen. *die ältere form ist* kehrich, *und* kehricht *daraus verlängert wie* spülicht *aus* spülich, *wie* habicht *aus mhd.* habech, predigt *aus älterm* predig. *noch älter aber* kerach Scherz 776 (*aus Straszburg*), Schöpf *tirol. id.* (15. *jh.*), *das ist die mhd. form; ahd. ist* kerahi *anzunehmen.*

Schmeller 2, 322 *bringt aus* Gemeiners *Regensb. chr.* 2, 303 *ein altes* chiräch, *und* kerach *n. gilt noch bairisch neben* kericht (*gespr.* keret), *wie noch* Paracels abfeilach *hat für* abfeilicht (1, 38). *auch ein voc. des* 15. *jh. gibt* kirach (Dief. 519^{b}), *derselbe und der voc. inc. teut.* n 1^{a} keracht, *scobs, quisquilia, immundicies domus, andere ausgaben* kerocht (*wie* kerot Dief. 519^{b}), *der voc. th.* 1482 q 3^{b} kerecht oder vegecht, *purgamenta domus,* auszkerecht. *der voc. opt. Lpz.* 1501 Aa 8^{b} *nennt es* botzig, *scobs, doch wol* '*putzig*', *von* putzen; *vgl.* bötzig.

Im 16. *jh. herscht* kerich: es sol auch ein ieder burger und einwohner das pflaster vor seinem hause oder hofe alle sonnabende kehren und rein machen lassen, und das kerich denselben tag vom pflaster hinweg bringen oder furen lassen. *stadtr. von Arnstadt bei* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 75; das gelt vernichten (*verachten*) sie gar und fliehens wie das kerich oder nuszschalen. S. Frank *moriae encomion* 74^{b}; wir wollen gerne das kerich und schabab (*abschabsel*) sein. Luther 3, 340; sie (*die geistlichen väter*) müssen, wie Paulus sagt, der welt keerich und jederman schabab sein. 4, 398^{b};

ins kerich schüt sie mir den eschen (*die asche*).
H. Sachs 1, 509^{c}.

Stieler 943 *gibt* kehricht *n., dann* Steinbach, Adelung, *aber* Frisch kehrig *n., wie schon in der Frankf. reform.* viii, 4 § 5 kährig (*bei* J. Ayrer auskerig); *bei* Riemer *polit. stockfisch vorr. als masc.:* dasz man den kerig und staub von 6 stufen der treppen auf ihren sammetrocke sehen können, *es ist die noch in Sachsen, Thüringen vorherschende form* (*neben* kehricht *m.*). *Die schriftsteller des* 18. *jh. schwanken:*

dein stärkster foliant, der fluch für den, der schreibt,
war lumpe, ward papier, wird kehrig, wird zerstäubt.
Hagedorn 3, 107;

wirft die übrige schlacke unter das kehricht. Bürger 184^{a}; wie man die verrückten und rasenden gebrauchen könne, die man bisher als das kehricht der gesellschaft weggeworfen hat. Lichtenberg (1800) 1, 102;

und es trugen die mägd' hinaus vor die thüre das kehricht.
Voss *Od.* 22, 456;

die leute schieben den kehrig in die ecken, auch sehe ich grosze schiffe hin und wieder fahren, die an manchen orten stille liegen und das kehrig mitnehmen. **Göthe** 27, 108 (1. *oct.* 1786 *brieflich aus Venedig*), *beide geschlechter nahe hinter einander, wie schon in der ersten ausg. der ital. reise* 1816 1, 165 (*die ausgabe von* 1850 19, 62 *hat* das kehricht *corrigiert*); das kehricht 28, 101. 147 (*ital. reise erste ausg.* 2, 156. 230); wo wir den kehricht hinschütten. **Arnim** *schaub.* 1, 24; bei dem . . abscheu gegen das distillieren einer geschichte uralter zeiten aus worten, namen und mythologischem kehricht. **Niebuhr** 2, 21. *früh nüchtern über den* kehricht *zu schreiten gilt für unglückbringend. s. auch* auskehrich, auskehricht, abkehricht, überkehrich (*gleich* überkehr *f., osterländ.* überkare, *ahd.* uberchara *sp.* 406), *und* kehret, kehrsel.

KEHRICHTFASZ, *n. fasz für den kehricht.* **Göthe** 12, 38 (*Faust* 1808 *s.* 45). kehrichfäszlein, *apinarium. Nürnb. wb. mit bildern* 54^a.

KEHRICHTHAUFE, *m.* auf alten kericht und misthaufen. **Mathesius** *Sar.* 118^b; schutt- und kehrichthaufen. **Göthe.**

KEHRICHTKÄFER, *m. scarabaeus quisquilius.* **Nemnich.**

KEHRICHTKASTEN, *m. kasten zur aufnahme des kehrichts.*

KEHRICHTKORB, *m. korb zu demselben zwecke.*

KEHRICHTSCHAUFEL, *f. schaufel zum aufnehmen des kehrichts. Nürnberg. wb. mit bildern* 54^a. *auch* kehrichtschüppe.

KEHRICHTWINKEL, *m. winkel in der stube, der küche, dem hofe, wohin der kehricht geworfen wird.* kehrigwinkel **Frisch.**

KEHRIG, *adj. zu* kehren *wenden, bei* **Stieler** 943 kehricht, *z. b.* der himmel ist kehricht, *leuft herüm, vertitur;* er ist kehricht und wendicht wie man ihn haben will, *ad omnia natus; bei* **Schottel** 351^a der Holländer schiffe waren kehrig und wendig, *leicht zu wenden;*

> kehr und wendig ist mein sinn,
> von dér zu der andern hin.
> G. **Finkelthaus**, *bei* **Gödeke** *eilf bücher d. d.* 1, 303^a, 77,

also ein adj. zu 'kehren und wenden'. *in der Schweiz* kehrig '*gewandt*', *flink* **Stalder** 2, 94, *aber auch von heu das zum kehren reif ist* **Tobler** 98^a. *vgl.* abkehrig, einkehrig.

KEHRISCH, *wählig, eigen, sonderbar, s.* körisch.

KEHRKNECHT, *m. converritor.* **Steinbach** 1, 884.

KEHRKOTH, *m. purgamenta, sordes.* **Schönsleder** c 4^a, *kehrich; es ist noch bair.* **Schm.** 2, 322.

KEHRLICH, *adj. zu* kehren *vertere: versatilis* kerlich, ummekerlig *vocc. ex quo* **Dief.** 614^a; dȥ schwert (*des engels im paradis*) was feürin und walzend oder kerlich . . . auch ist si (*die hoffart*) walzent und kerlich, wann si pfligt sich in mancherlai weis zůverandern, zůverkern. **Keisersberg** *siben schwerter* f 4^a. *bei* **Stieler** 943 kehrlich (*und* kehrhaft) *flink, gewandt, auch schlau, listig; vgl.* kehrig.

KEHRMAGD, *f. scoparia.* **Stieler** 943. 1210.

KEHRMANN, *m.* '*scheiszhausräumer, foricarius*'. **Denzler** 1, 285^a.

KEHRRAD, *n. rota in utramque partem volutabilis,* '*in den wassermachinis*'. **Frisch** 1, 507^b, *aus* **Frischlin** *nom. c.* 112: die rosskunst mit der bremscheib, das kehrrad, die bauchtrög. **Fischart** *Garg.* 187^a (345) *unter einer menge technischer werkstücke; besonders im bergbau.*

KEHRREIM, *m. für* refrain *vorgeschlagen und gebraucht von* **Bürger** 123^a. 354^a (6, 103), *reim der am ende jeder strophe wiederkehrt; an der letztern stelle rät er auch* kehrsatz *m., und* kehrum *m.; auch* kehrzeile *hat man dafür gebraucht, s.* **Campe.**

KEHRRUDER, *n. steuerruder.* M. **Kramer** 1787, *auf Donauschiffen* **Adelung.** *s. sp.* 410 *unten, der ausdruck ist gewiss alt.*

KEHRSCHEIBE, *f. eine schieszscheibe bei schweizerischen festschieszen, appenz.* kehrschiba **Tobler** 225^a (*neuerdings auch in Süddeutschland*), *auf die gegen geringen einsatz, und mit nur kleinen gewinnsten, frei geschossen werden darf* (*daher auch* probierscheibe, *appenz.* glückscheibe), *während auf die* stichscheibe, *die die groszen preise zu gewinnen gibt, nur eine kleine feste zahl schüsse gilt; unterschieden sind* standkehrscheibe *und* feldkehrscheibe. *der name daher, weil die scheibe urspr. zum umdrehen eingerichtet war, zur bequemlichkeit des zielers und zur rascheren erledigung der gethanen schüsse.*

KEHRSCHUTT, *m. everrimenta,* genistschutt. **Stieler** 1944.

KEHRSEITE, *f. im vorigen jh. für* revers *bei münzen aufgebracht, auch nl.* keerzijde *schon im* 18. *jh.;* **Adelung** *ereifert sich dawider:* '*ein sehr ungeschickter ausdruck einiger schriftsteller der münzwissenschaft, die* rückseite *oder* gegenseite *einer münze zu bezeichnen, im gegensatz zur* hauptseite'. *jetzt ist es eingebürgert, auch* kehrseite eines blattes, bildes *u. ä.; besonders auch bildlich für die andere, die verborgene, dunkle seite eines dinges im gegensatz der gewöhnlich gezeigten glänzenden hauptseite, auszenseite:* dann aber müssen wir freilich die kehrseite dieses imposanten bildes hervorwenden. **Göthe** 6, 204 (*geschrieben* 1818), *vom glänzenden despotismus der orientalen.*

KEHRSEL, *n. gleich* kehricht (*wie* fegsel *neben* fegicht) **Steinbach**, **Frisch**, kersel **Alberus** (*noch wetter.* kêrschel), **Henisch** 1036, 58, *mhd.* kersal: ist daȥ ieman in Meinze mist, erdin, steine, kersal oder andir unflêdikeit in die gaȥȥin dût dragin. **Würdtwein** *dipl. mog.* 2, 558. *noch nach* 1700 *mit voller endung:* die ameisen samt ihren kleinen splittern, geniste und kehrsal darinn sie wohnen (*soll man in einen sack fassen*). **Hohberg** 1, 298^b, *er meint wol aber* kêrsâl, *wie heute* irrsâl, lâbsâl *u. a., auch* fegsel *wird von* **Adelung** *noch als* fegsal *angegeben.*

> daher dich dann recht nennt die schrift
> den auswurf, misgeburt, kersel, gift,
> schabab, teuflisch greuel, nachtbüll.
> *satire des* 17 *jh. bei* **Scheible** *flieg. bll.* 145.

es scheint nur einigen mitteldeutschen mundarten anzugehören. auch nnl. keersel. *deutsch-ungrisch* gekerschel *n.* **Schröer** 69^a.

Eine eigenthümliche nordd. abweichung der endung gibt **Schottel** 1343, kerelse, *gemühl, quisquiliae, mit umstellung von* s *und* l; *ebenso in der in Livland geltenden form* auskehrlis **Hupel** 12, *gleich* ausfeglis (*ausfegsel*) *das.; ebenso in nd.* ûtrakels, *auskehrsel* (*s. sp.* 406), *in westf.* hiärkelse *für* harksel (**Kuhns** *zeitschrift* 2, 94), rendelse *käselab* (**Woeste** *volksüberl.* 105) *für hd.* rensel, *ahd.* rennisal.

KEHRSEL, *m.* (**Campe**), *in Henneberg die kunkel, gesprochen* kehrschel, körschel, rockenkörschel, *s.* **Reinwald** 1, 86, '*wahrscheinlich von* kehren *vertere, wie* wirbel *von* werben', *vom herumwinden des flachses? es wäre ahd.* kêrisal.

KEHRT, *der imper. plur. von* kehren *vertere, im soldatischen befehl* kehrt euch!, kehrt! *wendet euch, wird auch substantivisch gebraucht,* 'kehrt machen', *indem man zuvor* kehrt *als interjection auffaszte, wie in* reiszaus machen, rechtsum, rechtsumkehrt, halt machen: schnell gesammelt stürzten sie sich (*preuszische landwehr an der Katzbach*) . . mit dem bajonett auf die chasseurs, die schleunigst kehrt machten. **Droysen** *leben Yorks* 2, 267; die feindlichen tirailleurs eilten von dannen, die hinter ihnen stehenden fünf bataillone . . machten kehrt. 2, 323 *u. ö. s. auch* kehrum.

KEHRTAG, *m. tag zum kehren bestimmt, wochentag an dem die gasse zu kehren ist. s. auch* körtag.

KEHRUM, *ein schweiz. wort, imperativische bildung wie* kehraus, kehrab, *mit mehrfacher bedeutung, von beiden* kehren.

1) keerumb, *bäsen, scopae.* **Maaler** 242^a, keerum **Fris.** 1188^b.

2) *vom andern* kehren. *a*) im kehrum, *im hui, schnell,* ich bin im kehrum wieder da. **Stalder** 2, 94; *es ist wie* handumkehr, '*im handumkehren*', *östr.* kehr um dhand, *im nu. briefe eines Eipeldauers* 19, 17; *schweiz. auch* handkehrum *unversehens* **Gotthelf** 2, 226. *von* umkehren *reverti* kehrumthürli *wendepunkt,* zum kehrumthürli kommen, *zur besinnung.* 18, 320.

b) *der ordnung nach, tour à tour.* **Stalder**, *weil die* kehr, *reihe* um *geht* (*s.* kehr 4, *d*)*:* es ist ein umgänger schon wieder da . . . ein armer der bei den bauern im kehrum geht und unterhalten werden musz. **Gotthelf** 9, 76; wirft sich ihnen am ende kehrum in die ausgespreizten arme. 1, 288, *der reihe nach;* kummer und sorgen aller art, krankheiten, drückende schuldenlast folgten ihm kehrum stets auf der ferse nach. **Bräker** 64. *auch* **Bürger** *muszte das wort kennen, s. unter* kehrreim, *auch* kehrwieder.

KEHRUNG, *f. subst. verb. zu* kehren *vertere, ahd.* chêrunga, *mhd.* kêrunge, *nl.* keering; *entlehnt poln.* kierunek *richtung.*

1) *von* kehren *wenden oder* sich kehren: das sie den heiden mit kehrung des angesichts nach osten nicht solten gleich werden. **Fischart** *bien.* 1588 58^b; die kerung gotes zu uns ist zwifach. **Melanchthon** *hauptart. der heil. schr. verdeutscht f.* 21; dasz das glück und unglück kehrung und wandel zu nemmen pflegen. **Zinkgref** 39, 12, *sich zu wenden, oft zu ändern.*

2) *besonders von* kehren 5, *wiedererstatten, ersatz, schadenersatz:* e. k. mt. welle bei herrn Lassla darob sein, das uns von im darumben kherung beschech. **Chmel** *urk. Max. I.* 255; kehrung und wandlung der schäden thun. *landfriede von* 1521 *art.* 14; bedunkt euch ich hab mishandelt, so nemet kerung von mir . . so bin ich bereit euch solchs zu wiederkeren. *Aimon* A iiij; dasz dem beschädigten um seinen schaden kehrung geschehe. **Krenner** 2, 99 *bei* **Schm.** 2, 323. *heiszt auch* bekehrung (*das.*) *und* kehr, kahr, wiederkehr, wiederkehrung.

3) *dasselbe in der form* kahrung (*s. sp.* 409): umb solches unrecht und frevel . . . heischen wir karunge und wandel nach recht. *hessische urk. von* 1404, Haltaus 1084; dasz sollich uberfarung mit wandel und karung ganz abgetragen . . wird. *halberstädt. urk. von* 1477 *das.;* das dem, an dem solch gleit erbrochen were, karung und wandel geschee. *mittelrhein. urk. von* 1464 Mones *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 9, 29. *auch* kohrung *weisth.* 4, 639, *rhein.* 14. *jh., wie* kôren (: tôren) *bei* Beheim *Germ.* 3, 311 *unten.*

KEHRUNG, *f. von* kehren *verrere.* Stieler 943. Steinbach.

KEHRWAND, *f. im wasserbau, die spundwände unter dem schleusenboden und an der seite, welche verhindern dasz das wasser nicht unter und neben der schleuse durchbreche.* Campe, *also von* kehren 6, *verhindern.*

KEHRWEIB, *n. kehrerin.* M. Kramer 1787. *s.* kehrfrau.

KEHRWIEDER, *m. sackgasse, blinde gasse, in Norddeutschland, imperativische bildung wie* kehrum, *die sackgasse ruft es dem, der durch will, gleichsam zu:* am 23. dieses (*jun.* 1684) war alhie (*in Hamburg*) eine unerhörte fewersbrunst . . dasz . . alle häuser und höfe auf dem Kehrwedder jämmerlich in die asche geleget worden. *briefe des Hamb. bürgerm.* J. Schulte *an seinen sohn Hamb.* 1856 *s.* 176, *vgl. das.* 256. 257; vom Kehrweder. Schuppius 589; die gassen sind sehr unregelmäszig und winklicht, oft gar kehrwieder, ohne pflaster. Ludovici *bei* Campe. *nl. ebenso* een keerweer (*d. i.* weder), *engl.* a turn-again. *in Königsberg eine* Kehrwiederstrasze Hennig *preusz. wb.* 328, *in Hildesheim ein thor* der Kehrweder.

KEHRWINKEL, *m. was* kehrichtwinkel.

KEHRWISCH, *m. flederwisch zum abkehren, z. b. des herdes, wie* kehrbesen; kerwisch *pistrum, vel* parwisch, bagwisch *voc. inc. teut.* n 2^a. *eine streitschrift* Joh. Schefflers *heiszt* kehrwisch und sendschreiben gegen Scherzer. *Neisz* 1664, *das erinnert an* kehraus 4, kehrab 3. Kehrwisch *ist auch ein teufelsname, s. myth.* 1016.

KEHRZEHENT, *m. franz.* champart, *ein gewisser zehent von garben an den lehnsherrn zu entrichten.* M. Kramer 1787. Thibaut *franz. wb., nebst* kehrzehnteinnehmer, kehrzehntscheuer.

KEI, *n. schwüle, hitze in der luft, schwäb., bair.:* langwürig beharrlich regenwetter, item zuvil key und dürre. *würtemb. zehendordn. Stuttg.* 1650 *s.* 29. *s.* gehei, *vgl.* kahm 2, *b.*

KEIB, *m. zank, hader, zänkisches wesen, trotz, eifer, leidenschaft u. ä.; mhd.* kîp, *nd. mnl.* kîf, *nnl.* kijf, *altn.* kîf *n., schwed.* kif *n., norw. dän.* kiv; *auch altfries.* kîf *n., gewöhnlich aber* kive, szive *fem.* Richth. 871 (*vgl.* keife).

1) *streit, zank, zwist, wie im nd. nl. nord.; im hd. ist es vorwiegend alemannisch, jetzt ausschlieszlich:*

es ist die zung ein klein gelid,
bringt doch vil unrů und unfrid,
befleckt gar dick den ganzen lib
und macht vil zanken, krieg und kib.
Brant *narr.* 19, 30;

obs not dat dasz diser krieg und kib (: lib)
nit mocht werden verricht oder hin geleit.
Nic. Schradin *reimchr. vom Schwabenkrieg* 1499,
im schweiz. geschichtsfreund 4, 53;

als ietz denn ist vil kyb und span
zwüschem adel und dem pursman.
Utz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8, 851);

so wölln sie mir ohn allen kyb
dreiszig gulden gän auf mein leib.
Berchthold. rediv. 113;

ein alter man ein junges weib,
die leben selten ohne keib.
Kirchhof *wend.* 117^b, Lehman 165;

ich wil setzen findschaft und kib
ewig zwischen dir und dem wib. Wickram *bilger* E 1;

der gůt mann sagt, 'mein liebes weib,
stand ab von deinem zorn und keib'. M 3;

oder ist er geratn in hader und keib
mit ewer tochter, seinem weib.
Dedekind *papista act* 4. *sc.* 6 (*vgl. sp.* 432 *unten*);

den felts in reben, den am weib,
die ist zänkisch, treibt můtwill, keib. Rebmann 415;

dar nach hůb sich ein groszer keib
under den münchen umb ein weib. *bruder Rausch* A ij;

wie kein kunst ist bei eim guten wein wol leben und eim frommen weib nachgeben . . sonder bei eim schlimmen wein auch frölich sein und mit eim bösen weib leben ohn keib. Fischart *Garg.* 181^b (334);

bei solchem unrhüwigem keib (*allgemeinem streit*). 285^a;

wer da lebt ohn keib, hat kein weib. *ders. ehz.* 560 *Sch.;*

dasz fürhin folge jedes weib
ihrm mann und fahren lasz ihrn keib. Birk *doppelspiler* 138;

wir seind schon grüst, hand vil kriegsleut,
sbring ihnen ja den grösten keib.
G. Gotthart *zerstörung Trojas* (*Soloth.* 1598)
2. *tag,* 3. *act;*

es ist ein boss (*narrensposse*), ein reiches weib
(wie sie sunst sein mag) zu erdappen
und sich bei ihr in stehtem keib
bedöcken mit der narrenkappen. Weckherlin 417.

noch b. Denzler keib *rixa, vorarlb. noch jetzt* kîb Fromm. 3, 301, Schöpf 309 (*aber nicht tirol., bair.*), *appenz.* chib *gekeif, scheltendes zanken* Tobler 101^a, *wie nd. in der Altmark* kîf krîgen, *vorwürfe, gelinde schelte* Danneil 99^b, *schon im richtsteig landrechts* 4. *Also streit in allen gestalten, krieg sowol wie wortstreit, zank sowol wie bloszer wetteifer:* je einer dem andern zů kyb, *certatim* (*z. b. rudern, schreien*) Maaler 258^b. Frisius 213^a; *tradunt certatim de his authores* (*Plin.*), als ob es ein kyb wäre, welcher am meisten sage. Frisius, *deutlich wettstreit, wetteifer, wie schon mhd.* kîp; *aus dem mnd. verrät sich diesz in* kifesank, palidolia Dief. 406^a, *es meint* palinodia, *wettgesang. vom streit im kriege oben bei* Schradin, Gotthart, *entschiedener mnd.:* were dat wi mit eme slote oder lant wunnen oder in kive vanghenen vinghen, de . . schulle wi mit unsem omen delen. Höfers *auswahl* 363; worden ok vanghenen an kyve vanghen. *das.* 368;

an orlog unde an stride
mit figentliken kyve.
reimchr. bei Leibnitz *scr. br.* 3, 32. 33. 40.

das friesische wort galt auch vom rechtsstreite, daher z. b. kîfgůd *streitiges gut* Richthofen 871^b, londkîve *streit um land.*

2) *innerlich, eifer, trotz, feindschaft, neid, groll u. ä.:* kyb *obstinatio gibt* Maaler 258^b *neben certatio, contentio, lis u. a.,* styfer kyb *inflexibilis obstinatio,* ausz kyb uneins sein *animorum contentione discrepare,* mit kyb *contumaciter, und* 243^b kib *pertinacia, sälzne* (*ungewöhnliche*) *hartnäckige art;* Frisius *erklärt pertinacia* kib, eigenrichtige, *pertinaciter* mit kib, *vgl.* keibig. *das heutige schweiz.* kib, kyb *ist groll, schmollen.* Stald. 2, 98, kibgrend (*keibgrind*) *murrkopf, starrkopf; bei* Hebel chib, *neid, verdrusz, feindschaft:* das wolt er nicht thun, da gieng ich im kyb wider heim. Th. Platter 201, *wol groll, verdrusz. So ist das mhd.* kîp, *und zwar häufiger, streitlust, streitsucht, auch widerstreben, feindseliges wesen, hasz, böser eifer; ja es findet sich als trieb, eifriges streben, leidenschaft überhaupt,* der fröuden kîp *Diut.* 1, 312, *trieb der freude,* der wârheit kîp *MSH.* 3, 411^a, *veritatis studium;* Rud. v. Rotenburg *schreibt den sündenfall Evas* wîbes kîp *zu,* Ben. *beitr.* 109, *also weibliche begehrlichkeit. so wol auch in geschlechtlicher beziehung, ein nur halb 'entmannter' hengst, der einen testikel noch hat, heiszt schweiz.* kibhodler, kibhengst, *auch kurz* kiber, *diesz auch von einem halb verschnittenen eber.* Stalder 2, 98. Tobler 101^a; kybhödle, *übertragen auf einen eigensinnigen, hartnäckigen menschen, hat schon* Maaler 258^a (*s.* keibig).

3) *es findet sich auch* kieb *und* kib, *wo nicht* kîb *gemeint sein kann:* lieb wachst durch kieb. Fischart *Garg.* 70^b (119); was soll ein lieb ohn kib? *groszm.* 85 (614 *Sch.*);

so waist den spruch doch der umbgaht:
die lib sucht raht, der kib sucht that.
flöhhatz 787 *Sch.;*

semper bastardi sunt addictissimi (*so l.*) Marti, das ist, was auf der bank gemacht ist, das ligt nicht gern darunter, die bankart werden bereit in hitz, im liebkib und neid, darumb haben sie freud (*wol* freid) zur spitz, zum kieb und streit, und die Venus bulet gern mit dem Mars. *Garg.* 29^b (41), liebkib *streit in der liebe, eifersucht u. ä., das zweite* kieb *aber ist vielleicht auf waffenstreit bezogen, wie er den* Kampfkeib, *Gargantuas würdigen genossen, zuweilen auch* Kampfkieb *nennt* (*z. b.* 233^a), *auch* Keibkampf (244^a), *der name meint wol 'kampfgier';*

spannt sie frisch pferd vor wolgemut . .
und rennt in aim kib ab zu thal. *glückh. schiff* 658,

die sonne, die nicht von den schiffern überholt sein will;

dan ir der kib vergangen war,
als sie ward ires vortails gwar,
und lis die pferd gern langsam traben. 675,

deutlich gleich eifer *oder wetteifer, wie unter* 1, *neben* kurzweil, weis *u. s. f. müszte aber auch* kîb *als* keib *auftreten;* dieselbigen leut, die mit dem tanzen besessen seind, hand die vernunft so gar verloren, dasz sie gleich wie die widertaufer genaturt seind, lieszen sich von ihrs kibs wegen gleich so wol (*eben so gut*) verbrennen. Paracelsus 1, 95^a (1589 1, 266, *de causis morb. invisib.* L 1), *fanatismus;* der kieb und der neid wird sie dermaszen übergehen, dasz sie darauf verharren werden

1, 223^a (1589 2, 73), *eigensinn, trotz;* wer solte oder wolte aber so unglückselig sein und ein solch Adams kieb beflecken. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* 2, 372, *von einem weibe, zänkerin* (*vgl.* keife 2). *Also deutlich eine nebenform mit urspr. kurzem vocal,* kib *neben* keib, *sie meint wol auch* Maalers kib *neben* kyb (y *gleich* î); *gewiss schon mhd.* kip *neben* kîp, *wie* biȥ *bisz neben* bîȥ (*nhd.* kieb *ist wie* gieb *für* gib, lies *für* lis). *schwäbisch gibt* Schmid 268 *mit bestimmter kürze an* kib *und* kipp *n., gezänk und neid, und ebenso besteht in den formen mit* f kief *und* kiff *neben* keif; *es ist wie* schisz *m. neben* scheisz *m.,* trieb *neben* treib *in* zeitvertreib. *so gibt es zu* keiben *zanken ein dem. mit gleichem ablaut* kibbeln, kippeln, *und* keiben *findet sich stark flectiert, ja es hatte selbst eine nebenform* kiben.

Die älteste bed. wird streit, kampf sein, aus ihr konnte sich die unter 2 *entwickeln; denn ebenso gewann* kampf *die bed. wettstreit, wetteifer* (*s. sp.* 147 3, *a*), *das noch unenträtselte* eifer *selbst* (*s.* 3, 87, *vgl. aber* 924) *könnte nach altfries.* iber *angriff* Richth. 837^b *von der bed. kampf ausgegangen sein, wie die begriffsverwandten* ernst 3, 923, fleisz 3, 1763 *urspr. kampf bedeuteten.* kampf *selbst aber geht mit* keib *auf éine wurzel zurück, die in manigfacher ausgestaltung erscheint; man betrachte die reihe* keiben, keifen : kibbeln, kippeln, kifeln : kabbeln, kafeln (3) : kappeln, kappen (4) : kampeln : kampf, *alle mit éiner grundbedeutung und éinem consonantischen lautbestand; s. weiter sp.* 139. *nach den sp.* 306 *angeführten fällen* (*s. auch unter* kaupe, kaule *kugel a. e.*) *kommt goth.* haifsts *streit als verwandt in frage, vgl. schwäb.* heip *n. zänkerei,* heipeln *zanken* Schmid 268.

KEIBE, *m. aas, schwachformig, ein alemannisches wort.*

1) keyb, *cadaver.* Maaler 243^b (*nicht bei* Dasypodius):

> du bist zuo Bramstein an dem Rin
> des henkers knecht lang zit gesin
> und hast im all die keiben gschunden.
> *fastn. sp.* 865, 36, *schweiz.;*

sie giengen für einen todten menschen umhin und verhebten (*verhielten*) die nase nicht, da sie für den keiben (*daran vorbei*) giengen, aber da sie für einen bösen buben vorbei giengen *u. s. w.* Keisersberg *post.* 160^b (Frisch 1, 508^a); wann der fuchs gern esz, so legt er sich in ein wagenleis und regt sich nit und strecket die zung heraus, gleich als wer er tod. so kumen dan die rappen und sitzen (*setzen sich*) uf in und bicken in in und wenen er sei ein keib .. *evang.* 1517 217^a; wir thunt wie der rap, der ausgesandt wart, kam nit wider, er bleib sitzen uf den keiben. *narrensch.* 164^a; und vol ist ir maul und ir trüssel wie ein offen grab, da inwendig ligen vil keiben und stinkender wort, davon vil menschen vergift werden von dem gestank. 143^a; die .. löwen .. reiszen grosze stück aus aim keiben. Pauli *sch. u. e.* (1546) 17;

> von böser hitz sin lyb erbran,
> der selb stank wie ein fuler keib. *trag. Joh.* Kvj;

aus dem keiben oder faulen fleisch der abgestorbenen rossen sollend wäspen entspringen. Forer *thierb.* 137^a. *noch jetzt schweiz.* Stalder 2, 94, *mit verbum* keibelen, *nach einem aas stinken,* keibelig, *einem aase ähnlich; schwäb.* kaib (*gespr.* koib, koab) Schmid 304.

2) *von menschen, a) als kräftiges oder kräftigstes schimpfwort, wie auch* aas, luder, *und wie* schelm *urspr. cadaver ist: furcifer,* galgenschwenkling, lotter, keib, bůb. Frisius 595^b; *flagriones,* bös bůben, keiben. 568^a; handlen wie ein keib oder bůb, *officio improbi viri uti.* Maaler 211^a; seint wir keiben, so seint ir schelmen. Keisersberg *evang.* 1517 213^b; keiben und böswichter. Kirchhof *wendunm.* 260^b;

> es seint aber iez etlich keiben,
> die nichts dann gaukelwerk thůnt treiben.
> Schade *sat. u. pasqu.* 1, 30;
> der keib muosz uns gwiss nit entgan. *trag. Joh.* Kj;
> nachdem ir hand den keiben gstrickt (*gebunden*). Kiij;
> das üch sant Kůri (*Quirin*) und der ritt (*fieber*),
> aller schergen und keiben, schütt! Ruef *leiden Christi* K6;
> das üch sant Velten und der ritt,
> aller keiben und schelmen, schütt! L5^b,

bei diesem Schweizer in ähnlichen verwünschungen sehr häufig, s. 1, 230, *in der erstern stelle aber scheint* keibe *neben* scherge *den schinder selbst zu bezeichnen, und gerade so findet sich* schelm *für nachrichter* (Mone *anz.* 6, 467). *Noch heute ist in der Schweiz* cheib *so in allgemeiner geltung, ja beliebt, dazu auch* cheibling *m., und* cheiberî *ekelhafte sache,* cheibamäszig *verrucht, s.* Stalder 2, 94. Tobler 99^b. *auch im Elsasz und Schwarzwald* kaib *lump, schuft, ausdruck der äuszersten verachtung, s.* Schmid 304, Auerbach *dorfg.* 1, 244, Mone *anz.* 6, 468

b) aber auch ohne beschimpfung, als derbes kraftwort mehr scherzend, neckend gebraucht, wie diesz mit andern schimpfwörtern, auch den stärksten geschieht, besonders eben luder, schelm, aas (*am Rhein*): trefft ihrs mir nicht (*die lösung des rätsels*), so musz hie diser keib zur straf für alle ein bastonata mit knöpfen von Barfüszer corden auszhalten. *Garg.* 287^a (540); hebts (*das kind aus der taufe*) ir lieben paten, wie die frommen cheiben die eidgnoszen iren lieben pfetterman könig Heinrich (*den II. von Frankreich aus der taufe hoben*). *Garg.* 110^b (197 *Scheible*). *dieses* die frommen cheiben, *mit dem schweiz.* ch, *ist wahrscheinlich den Schweizern selbst aus dem munde genommen, die den kraftausdruck unter sich selbst brauchen mochten, etwa als 'tüchtige kerle'. ähnlich ist dasz man schweiz. das wort zur steigerung von begriffen überhaupt braucht, wie 'verflucht' u. ä., man spricht aber auch von* cheibeschön. Frommann 5, 18.

3) *aber auch eine seuche, pest hiesz so:* 'keyb oder schelm, pestis oder sucht' *voc. theut.* 1482 q2^b, 'schelm oder sucht, pestis oder keyb' cc3^b, *vgl. das zweite* keibig. *auch* schelm *ist nämlich name einer seuche, in einem älteren viehsegen bei* Mone *anz.* 6, 467 *werden u. a. folgende krankheiten beschworen:*

> ich beschwer dich du böser keüb (*so*),
> ich beschwer dich du böser schelm,

s. Mones *bemerkungen dazu; die pest verwandelt ja den menschen in einen* keiben.

Ein ahd. cheibo, *mhd.* keibe *ist noch nicht gefunden; ich weisz nicht ob etwa in einem westf. adj.* kiäwe, *von holz das zu faulen anfängt, eine nd. spur des wortes zu sehen ist.*

KEIBEN, *rixari, eine nebenform von* keifen, *die die strenghochdeutsche ist, aber vor dem mitteld.* keifen *nicht als allgemein hat aufkommen können; s.* keib *rixa, und* keifen. *mhd.* kîben *einmal bei* Herman dem Damen *MSH.* 3, 163^a, *leseb.* 851, 8, Bartsch *liederd.* 241, 4, *aber der dichter ist ein Norddeutscher. ein oberrh.* überkîben *aus* 15. *oder* 14. *jh. bei* Mone *schausp. d. mitt.* 2, 277. *doch ist hohes alter nicht zu bezweifeln.*

1) *die form ist theils stark, theils schwach, wie bei nd.* kîven *und md.* keifen.

a) starkformig, wie treiben, bleiben, *in folg.:* fiengen da an und kieben sich umb mich. H. Staden e3 (*Marburg* 1557); und kieben mit den beiden. *das., also intr. und refl., wie* zanken *u. a. das zeugnis scheint aber dem mitteld. gebiet zuzufallen, wo im westen* keiben *auch auftritt, und weitere zeugnisse fehlen zur zeit; für ein altes starkes* kîben *spricht aber auch der ablaut in* kibbeln *und in der unter* keib 3 *wahrscheinlich gemachten nebenform* kib *neben* kîb, *vgl. hier c.*

b) schwachformig: du hast langest mit dem vatter kybet und gehaderet. Maaler 259^b; an eben demselbigen hof fande er andere, die sich neideten und keibeten. Philander 2, 162 (1650 161. Tieck 15, 310); *an den übrigen vorliegenden beispielen läszt sich stark oder schwach nicht erkennen. das wäre also ein* kîben, *das erst vom subst.* kîp *abgeleitet ist.*

c) nhd. kiben *mit* i, *neben* ei *gleich mhd.* î: es sind auch etliche weiber so unartig, das sie auch im beischlafen und ehlichem werk klagen, zanken und kiben. Fischart *bei Scheible* 10, 634, *ehzuchtb.* 1614 252. *dasselbe ist noch westerw., nass.* kiewen (*neben* keiwen) Schmidt 78. Kehrein 220. *diesz aber mit dem* kib *unter* keib 3 *zusammengehalten spricht für ein mhd.* kiben, *sodasz urspr. drei formen neben einander bestanden hätten; es ist ebenso bei* keifen.

2) *die bedeutung. a) zanken, hadern, intr. und refl.:*

> welche gern hadern und kyben,
> bei den solt kein kurzweil treiben.
> Wickram *kunst zu trinken* 1, B1^b;
> ein armer, der mit herren keibt.
> Kirchhof *wendunm.* 152^a;
> groszen hochmuth theten sie treiben
> mit trotzen, keiben und schlan.
> *wunderh.* 2, 256, *hessisch* 16. *jh.;*
> was wöllen wir lang also stehen
> und uns so mit einander keiben,
> wer recht hat, dem wirds wol bleiben.
> *Reinicke fuchs Frankf.* 1583 178^b,

also aus dem westlichen Mitteldeutschland. aber auch bei Norddeutschen, so bei Dedekind *aus Hannover:*

> als denn wird sein mein rechte zeit
> ihn anzufallen und zu treibn,
> das er beginn mit gott zu keibn. *miles christ.* 3, 4,

er hatte gewiss sein nordd. kîven *im sinn, wie bei* keib *sp.* 429 *unten sein* kîf, *und setzte sie ins hochd. um;* soll sich einjeder mit seinem nächsten vertragen .. warum knottern und keiben dann die prediger also? Schuppius 289 (*Lucidor*); dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab. 294. *alem.:*

meim herren wird ichs nicht verschweigen,
darumb will nit lang mit dir keiben.
Tellenspiel Straszb. o. j. B 1^{a} (*weim. jahrb.* 5, 57);

mit worten kyben oder zanken. Maaler 259^{b}.

b) mit einschlusz von thätlichkeiten, handgemenge nach Maalers kyben *contendere, digladiari, velitari,* mit einem kempfen oder kyben, *instituere sibi certamen cum aliquo; es wird in alter zeit auch von wettkampf und waffenstreit gebraucht sein, wie* keib 1 *sp.* 436, *vgl. u.* keifen. *Im 17. jh. scheint es der schriftsprache verloren, doch kennen noch* Schottel 1343, Stieler 937, Frisch 1, 513^{a} keiben *als nebenform von* keifen, *der Schweizer* Denzler *gibt nur* keiben.

c) denn die alemannischen mundarten haben es noch heute, allgäuisch Schmeller 2, 275 *als zanken und grollen* (*s.* keib 2), *vorarlb.* (*auch mürrisch sein*) Fromm. 3, 301. 2, 567. 4, 330. 251, *schwäb.* kiben Schmid 268, *schweiz.* kiben, kyben *grollen, schmollen* Stalder 2, 98, chîben mit einem *oder trans.* einen, *einem den marsch machen, 'jemand keifen'* Tobler 101^{a}, *dieser trans. gebrauch wie bei* keifen, *s. dort* 2, *bairisch dagegen ist weder* keiben *noch* keifen, *auch das* kîben (*und merkwürdig* köben) *im Oberinnthal und im tirol. Lechthal* Schöpf 309, Fromm. 6, 294 *ist vielmehr alemannisch.*

KEIBENGRABEN, *m.* **KEIBENGRUBE**, *f. schindergrube. vgl.* Rochholz *Schweizersagen* 1, 259. 232.

KEIBENFLEISCH, *n. fleisch von einem aas, schweiz.; der rabe friszt* keibenfleisch. Ruff *Adam u. Heva* 916.

KEIBENHAUT, *f. haut von einem aas, als scheltwort bei* Keisersberg: du keubenhut! *bilg.* 16^{d}, *also gegenstand der thätigkeit des schinders, vgl. folg.*

KEIBENSCHINDER, *m. der* keiben, *aase schindet,* 'schinder', *kafiller:* es seind .. die keibenschinder und die hůrenwirt und straszräuber frömmer und besser dann die leut. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 179; mein nachbaur der hundschlachter und keibenschinder. *das.;* eb ich wet (*eh ich wollte*) pfaff werden, ich welt ee ein keibenschinder oder henker werden. Th. Platter 67 (143); hundschlager, tregell, keibenschinder, gerber. Thurneisser *archid.* 11. *vgl.* katzenschinder.

KEIBENWERK, *n. schelmenstücke:* keibenwärk treiben, *uti dolo, praestare officium nebulonis.* Maaler 243^{b}. *vgl.* cheibazüg *m. fluchwürdiges ding* Tobler 99^{b}.

KEIBER, *m. zänker:* kyber, *vitiligator, haderer.* Frisius 1392^{a}, Maaler 259^{b}.

KEIBGEIER, *m. aasgeier, vultur cadaverum.* Gesner *de avibus* 782 *bei* Frisch 1, 508^{a}.

KEIBIG, *adj. zu* keib, *zänkisch, neidig, misgünstig, widerspänstig, störrisch, eigensinnig, mhd.* kîbic Mone *schausp. des m.* 1, 327, *doch ist wol daneben ein* kibic *anzunehmen, s.* 2.

1) keibig, *praefractus, refractarius, pervicax.* Dasypodius 361^{d}. 179^{a}. 79^{d} (*'hart, unbiegig'*); *merkwürdig aber auch* keübig *pertinax* 362^{a}. 242^{b} (*vgl. unter* keifen). *bei* Maaler 243^{b} kibig *pertinax,* 258^{a} kybig *eigenrichtig, der von seinem fürnemmen nit weicht, contumax, auch zänkisch:*

die, so euch ewern gwalt verbönn (*mhd.* verbunnen, *misgönnen*),
unghorsam, kibig, böse leut,
die auf euch herren halten neut (*nichts*). *Berchthold rediv.* 79;

bauer .. der war kibig und zornmütig. Th. Platter 33. *jetzt schweiz.* kîbig *grollend, schmollend* Stalder 2, 98 (*auch* kîbelig *vom dem.* kîbelen); *eigensinnig, halsstarrig* Tobler 101^{a}; *ebenso in Vorarlberg, auch noch zänkisch* Frommann 3, 400. *eigen von schlechtem wein:* weswegen Mathäus, cardinal und bischof von Sitten, als er einmal in dem Zürichgebiet eingekehret und von einem gewächs zwei ganz widerwärtige weine versucht, geurtheilet, solche reben sollten ausgestockt werden, sie so unbeständig und kybig wären. Scheuchzer 1, 22.

2) *aber auch* kibig (Schönsleder) *mit urspr. kurzem vocal, schwäb.* kippig, *uneins, stöszig* Schmid 268, *von* kib *neben* kîb (*s.* keib 3): ward er so gichtig, bös und kiebig, dasz er vor zorn ein nusz mit dem ars aufgebissen het. *Garg.* 253^{b} (479 *Sch.*). *s. auch unter* keibisch, *und* kibig *fest.*

KEIBIG, *adj. zu* keibe *cadaver:* keibiger, schelmiger, suchtiger, *pestilens. voc. th.* 1482 q 2^{b}; *s.* keibe 3. *auch* kebig: wilches vihe wil schelmig werden oder kebig. Mone *anz.* 8, 407^{a}, 15. *jh., es scheint mittelrheinisch.*

KEIBIGKEIT, *f. pervicacia, contumacia.* Dasypodius 361^{d}. 179^{a}; *pertinacia,* keübigkeit, beharrligkeit 242^{b}.

KEIBISCH, *rixosus* Schottel 1343. *aber* kibisch *als nebenform von* keifisch Stieler 937, *s.* keibig 2.

KEICH, **KEUCH**, *m. asthma, keichhusten, mhd.* der kîche Neidhart 50, 21. *MSH.* 3, 262^{b}. *kein nhd. wb. hat das wort, sie geben dafür* 'das keichen'; *da taucht es bei* Göthe *wieder auf, nur in starker form und mit* eu, *nach* keuchen:

meine mutter liegt am bösen keuch,
mein kind am wind und schwerer seuch.
3, 192 (*'parabolisch'* nr. 13),

hat ers aus seiner heimat? Es ist in der Schweiz erhalten in seiner ersten form und wahrsch. in seiner ältesten bed., appenz. chîch *m., atem, atemzug, z. b.* er hed de letzta chîch gholet, *den letzten atemzug gethan,* es verläd mer de chîch, *benimmt mir den atem,* en schwära chîch *ein seufzer.* Tobler 101. *Bei* Schottel 1344 *auch* der keuch, *carcer* (?), *s. das zweite* keiche.

KEICHE, **KEUCHE**, *f. dasselbe, mhd.* diu kîche *schwachformig:* daʒ asthma daʒ ist di chîche. *fundgr.* 1, 378^{b} *aus einer medicin. handschr.; auch bei* Neidhart 51, 20 *in R* (Benecke *beitr.* 346). *nhd.:* N. N. hat ein halbs jar die keuchen gehabt. *Inchenhofer mirakel von* 1605 *bei* Schmeller 2, 278; keiche, keuche *f. in* M. Kramers *deutsch-holl. wb., nl.* kuch, kug *f. husten, keichen, bei* Kilian *auch* kich *asthma, dispnoea* (*s.* keichen 3, *c*). *noch in den 'cimbrischen' gemeinden* kaicha, *asthma.* Schm. 133^{b}. *auch schlesisch noch, aber merkwürdig mit nd. consonanten* keike *f., keichhusten.* Weinhold 42^{b}. *s.* keichen.

KEICHE, **KEUCHE**, *f., gefängnis, ein hauptsächlich dem bair. sprachgebiete gehöriges wort, mhd.* kîche, *schwachf.: carcer,* kerker, keuchen, gefängnis. Frischlin *nom. c.* 73, keuch *c.* 154. 487 (Frisch 1, 512^{c}); keichen Schönsleder, Megiser *dict. quatuor lingu.* H 1^{b} (*er gibt auch als windisch* kaiha); daʒ mich mein genædiger herr abbt Chunrat in unser frawen Etal gevangen het und mich in die keichen leget. *mon. boica* 7, 272, *vom j.* 1406, Schm. 2, 277; welcher mensch an trunkenheit auf der gassen betreten würde, der soll durch die schergen in die keichen gelegt werden, bis er nüchtern wird. Krenner *bair. landtagshandl.* 13, 265; der tod kan mich wol von der keichen erledigen, dasz ich aber nicht gesündigt hätte, dasz kan mir der tod nicht geben. J. Nas *warnungsengel* 101;

warumb bringt ihr nit ewer gült (*sagt ein abt zu bauern*)?
wenn ich euch gleich handelt und schült
und legt euch in die keichen schlecht,
meint ihr es gschech euch sehr unrecht.
H. Sachs 3, 3, 61^{a} (1588 44^{a});

auch thets mir nicht zu guten reichen,
ich must zu kloster in die keichen.
J. Ayrer *fastn.* 82^{a}, *klostergefängnis;*

dasz man die warheit von dir brecht
und stecket in die keichen dich. 105^{a};

also pflegen etliche richter und regenten andere fromb zumachen, aber sich selbst verderben sie, dann wann die underthanen etwas verbrechen, alsdann sitzen sie inen geschwind mit der keichen oder geltstraf auf die hauben. Albertinus *der welt tummel- und schawplatz* 879; wie er deswegen bei seinem prior angeklagt und in die keuchen geworfen. Birlinger *Augsb. wb.* 273^{b}, *v. j.* 1701, *daselbst auch als schulcarcer;* sie lagen in den keichen verhaft. Abraham a S. Clara *Judas* 1, 6; das wär auch die recht höh, wan mer solchn schlänkeln (*freimaurern*) ein dienst geb! umkehrt wird ein schuch drausz, in keichen damit zum prisillholzraschpeln. Schwabe *tintenfäszl* 69, *also arbeitshaus, vgl.* keichenhüter; dergleichen frevel werden in den keuchen der frohnveste gebüszt. *allg. anzeiger der Deutschen* 1846 *s.* 3859. *es gilt noch bair., tirol., östr., kärnt., auch als schlechtes, finsteres gemach, loch* (Schmeller, Schöpf 309). *auch ostschwäbisch, in Augsburg,* keuche *und* kauche Schmid 306. *Es ist offenbar von* keichen *schwer atmen, im grunde eins mit dem vorigen, ort der einem den atem benimmt, erschwert* (*s. bes.* keichenstock); *daher auch die nebenform* keuche (*die* Schöpf *auch aus Tirol belegt*), *und* kauche, *denn* keichen, keuchen *und* kauchen *sind alte nebenformen éines wortes. Wichtig und alt scheint 'cimbrisch'* kaicha *falle, schlinge* Schmeller 133^{b}, *deutlich vom einengen des atems.*

KEICHELBAUM, *m. prunus nana.* Stieler 114.

KEICHEN, **KEUCHEN**, *anhelare, mhd.* kîchen (*ahd. noch nicht gefunden*); *verwandtschaft und ursprung s. u.* 3 *sp.* 437.

1) *die formen. gegenwärtig herscht* keuchen *vor, in älterer zeit dagegen, ja bis tief ins* 18. *jh., herschte* keichen, *und* keuchen *zeigt sich selten.* keichen *haben die älteren wbb., der voc. inc. teut., der voc. th.* 1482, *die gemma gemm.* (*auch noch* kychen *halare,* Dief. 20^{b}), Trochus *u. a. wbb. des* 16. *jh.* (*s.* Dief. 56^{b} *s. v. asthma*), Maaler (*auch* kychen 258^{c}), Schönsleder, Denzler, Rädlein, Steinbach *u. a.* keuchen *z. b. bei* Fischart, Gäbelkhover *sp.* 439; *von wbb. gibt nur* Dasypodius keüchen 9^{d}. 362^{c}, *aber auch* keicher, keichig 9^{d}; *bei* Stieler 793 keuchen *und* keichen, *wie z. b.* Opitz *beide braucht. noch* Adelung *setzt*

keichen (*das* Gottsched *noch allein anführt*) *als das regelrechte an, dazu: 'im oberdeutschen und selbst bei einigen hochdeutschen schriftstellern in der höhern schreibart* keuchen'. *so nahm* Göthe, *der erst* keichen *schrieb, später* keuchen *an, z. b. im Götz, Werther, und gegenwärtig sieht man wirklich* keuchen *als das bessere, edlere an* (*ja kleinere wbb. lassen jetzt* keichen *gewöhnlich ganz weg*), *ohne ersichtlichen grund;* Schiller *schrieb* keuchen (*schon in der anthologie, z. b. s.* 60 *Bül.*), *ist das der grund? und wo hat* keuchen *eine landschaftliche heimat? es scheint übrigens altberechtigt, s.* Keisersbergs küchen *u.* 3, *e sp.* 438 *und die ausführung dort.*

2) *bedeutung. a) die herschende bed. ist laut und stark oder schwer atmen:* keichen, *tisicare, sicut pueri flentes tisicant. voc. inc. teut.* (tisicus *ist phthisicus, schwindsüchtig*); da giengen die bösen mit den gůten weiberen zům altar mit irem opfer, trungen sich zů dem altar das sie keichten. *Eulensp. c.* 31; denn er, eine feiste und dicke person, anfieng zu keichen (*beim treppensteigen*). Kirchhof *wendunm.* 123^a; ein sittiger mensch leszt im am geringen genügen (*im essen*), drumb darf er in seinem bette nicht so keichen. *Sirach* 31, 22, *ἀσθμαίνειν, in unruhigem schlaf schwer atmen, vgl. v.* 24; (*schlemmen so lange*) bisz wir in der hell stecken und keichen wie die schlachtschaf, psalm xljx (*v.* 15). Frank *trunk.* K 3, *vor fett, wol in erinnerung an Sir.* 31, 22; wenn der fuchs den hasen nit weit von dannen zu sein vermerkt, so verhebt (*verhält*) er den athem, dasz er weder schnaufe noch keiche. Heyden *Plinius* 254;

ein solches hin und wider laufen,
ein solches keuchen schwitzen schnaufen.
Fischart *Garg.* 284^a (535 *Sch.*),

das werde vorkommen in der prophezeiten revolution, von höchster kraftanstrengung gesagt, vergl. c;

der mensch, das edle thier,
wohnt fast gesund und frisch in seinem leibe hier,
so lange luft und blut behalten ihre gänge.
wo aber diese schon durch krankheit in die enge
getrieben worden sind, geht angst und keichen an. Opitz 1, 39;

es (*das pferd*) springt und bäumt sich auf, schäumbt, wigert,
schnäubt und keicht. 1, 95;

o liebster, was bedeut der matten lungen fecheln,
das so geschwinde (*heftig*) keicht? P. Fleming 144;

ach! liebste, schaff doch rath! es ist um uns gethan.
so schrie das ungeheur mit untermengtem keichen.
Günther 494;

da hinter ihr Cleanth bestäubt und keichend lief.
Uz (1768) 2, 192;

wie nach dem arzt ein siecher, der sonst schleicht,
in hoffnung schneller geht und hoffend seine schmerzen
nicht fühlt, noch merkt wie sehr er keucht,
bis er des arztes haus erreicht. Gellert (1784) 1, 217;

mit keichen stolperte der pferde müder trab.
Zachariä *renomm.* 1, 22;

in der that lachte er so laut, dasz er wegen seines kurzen athems, der eine folge seines gewaltigen wanstes war, eine gute weile keichen und husten muste, bis er wieder reden konnte. Wieland 12, 250;

lief keichend hin und her und hatte viel zu thun.
Musarion (1768) 50;

so thut ein bote keichend kund. Stolberg 9, 351;

ach gott, so herrschen überall
zerstörung, tod und leichen?
so hör ich dann des todes qual
aus jedem busen keuchen? Schubart (1787) 1, 221;

beide rosse (*im reiterkampfe*)
keichen, durch und durch im schweisz. Herder *Cid* 36;

und blies es mit keichendem athem in flammen.
Voss *idyll.* 15, 50;

keuchst du, o bock? nur gemach, zum Blocksberg kommen
wir zeitig. 12, 1;

und keuchend lag ich, wie ein sterbender,
zertreten unter ihrer hufe schlag.
Schiller *Wallenstein* 1800 2, 56;

unter diesen vorbereitungen kam Baunet hinauf gekeucht. Arnim 2, 375;

nicht springt das reh und keuchet,
wenn man in ruh es läszt. Rückert 160.

auch die lenden, der bauch keuchen, *wie sonst* die brust:

nie brach sein felsenfestes knie,
nie keuchten seine lenden. Schubart (1825) 1, 223;

komm, lachen,
die hände gestämmt in keuchende seiten. Ramler;

deshalb faszt Hercules den Anteus in der mitte wo die rippen sind, hält ihm die hände hinterwärts zusammen, stemmt den ellenbogen gegen den keuchenden bauch (*des gegners*) und stöszt ihm die seele aus. Göthe 39, 60, *der bauch nimmt in dieser höchsten anstrengung theil am atmen, geht keichend ein und aus* (*das lat.* ilia ducere, trahere), *vgl.* kittbauchen.

b) den keichhusten haben: so ein pferd keicht, dem gib drei tag rockenkleien zu essen, es wird davon gesund. Albrecht *rossarznei* 1542 33; *s.* das keichen, keicher. *im voc. th.* 1482 keichender sichtag (*d. i. krankheit*), *asma.* q 2^b. o 3^b (*an letzter stelle auch* kiechender sichtag, *vgl.* 3, *b*). *noch bei* Adelung keichen *für ein gewisses husten,* den ganzen tag keichen, *mit engbrüstigkeit husten.*

c) keichend arbeiten, sich aufs höchste anstrengen, vgl. werken (*arbeiten*), das si keichen Soltau 2, 194 *und* 'das ich kaucht' *sp.* 305:

ouch understund si (*Eva*) gott zu glichen.
des must si leider schendlich wichen,
denn gott zu werden nimpt (*verlangt*) vil kichen.
Murner *geuchm.* 1027 *Sch.;*

ein geuchin settigen nimpt vil kichen. 945,

ein närrin, bulerin zu befriedigen 'ist ein saures stück arbeit' wäre es etwa zu übersetzen; so heiszt ein nl. zwoegen, *keichen, auch stark arbeiten.*

ich aber eilt mit groszem keichen
aus diesem holz. H. Sachs 1, 539^b;

da grub er tief und schwitzt und keichte. Hagedorn 2, 141;

(während) Christian niedliche körbchen flicht mit keichendem
fleisze. Stolberg 1, 378;

nur die galeerensklaven kennen sich,
die eng an éine bank geschmiedet keuchen. Göthe 9, 241;

ich (*Götz von Berl.*) habe euch schon genug schwitzen und keichen gemacht, eh ihr mich erwischtet. 42, 149; republicaner! ziehen ihre freiheit am joch, keuchen wie lastochsen unter ihrer aristokratischen herrlichkeit. Schiller 155^b.

d) bildlich nach vorigem und anders: sein ganzes leben lang unter dieser last (*der gelübde*) oder unter der weit niederdrückendern bürde des gewissens muthlos zu keichen! Göthe 42, 15, *in der ersten gestalt des Götz, in der späteren* keuchen 8, 14;

wie wird mir so herzlich bange,
wie so heisz und wieder kalt,
wann in diesem sturm und drange
keuchend meine seele wallt. Bürger (1789) 1, 173;

wer (*je*) in solchen lagen keuchte, kann sich H.s alpdrücken in der seinigen denken. J. Paul *uns. loge* 2, 123; weil man gerade da in alumneen, schreibstuben und anderen gifthütten keucht (*schwer atmend lebt*). 3, 138; die keuchenden thorflügel thaten sich auf, als wenn sie durch den jammerton den sie hören lieszen, den eintretenden fremdling warnten oder beseufzten. Musäus *volksm.* 464, *trefflich vom knarren der schweren thüren.*

e) keichend verlangen, von heftiger begier:

den mund hab ich begierig aufgethan
und ganz gekeucht aus innigem belieben
nach deinem wort. Opitz *psalm* 119, 66.

so ist nl. hijgen, *keichen, auch gierig verlangen, und* Opitz *hatte das vielleicht in gedanken, oder lat.* anhelare.

mit stillem geist fleh ich zu dir
und nicht mit stürmender begier
keicht deines dieners brust. Uz 1, 132.

f) keichend laufen, gehen u. a.:

sie flog voran, Apollo keichte
ihr hizig nach. Hölty 3;

wie unverdrossen .. der unglükliche unter der bürde seinen weg fortkeicht. Göthe *Werther* 1775 *s.* 19, *in den werken* 16, 16 keucht, *bildlich, wie unter d;* seine verfolger keuchen athemlos nach. Schiller 712^a;

sie taumelt' und keuchte zu boden hinab. Bürger 35^b;

endlich keuchten zwei kinder daher. J. Paul *Hesp.* 1, 170;

wir konnten nicht weiter keuchen,
erschöpft war unsere kraft. Rückert 165;

es keucht der wanderer in schwerer sonnenhitze einen steilen hügel hinan. Gotthelf 5, 156.

g) keichend sagen, rufen, melden u. ä.:

sie keichten dem lager die schreckende botschaft.
Wieland 16, 71;

ja palinodien will ich singen, aber nicht mit der belegten brust womit ich beleidigungen keiche. Hamann 3, 125; sie keuchte ein mühsames solo. Klinger 3, 31, *sang keuchend;* 'der sultan tritt schon aus seinem pallast!' keuchte ein kurier. 10, 82; hat ihn der wein erhitzt, so musz ich brausende lieder mit ihm keuchen. *theater* 3, 145;

kam halb athemlos
ein bote dampfend heisz und keucht' hervor
die grüsze seiner herrin Goneril. *könig Lear* 2, 4;
wolkenschlachtmusik die lauten winde keuchten.
Lenau *neu. ged.* 192.

Wenn in allem bisherigen der begriff das schwer atmen war, zeigt sichs einzeln doch auch in verwandten andern begriffen.

i) *atmen überhaupt. so appenz. bei* Tobler 101 chîcha, *dazu* chîch *m. atem, s. sp.* 434; *engbrüstigkeit wird bezeichnet mit* gnueg zchîcha hâ, *viel atmen müssen; auch so:* er mos nüd chîcha, ond er chond (*kommt*) als över, *er darf kein wort sagen und erhält alles, braucht nicht einmal zu hauchen, so geschicht ihm sein wille* (*vgl.* kicken). *und das wird alt sein, gewiss schon ahd.* chîchan, *zumal das wort starkformig ist, s.* 3, *b.* Keisersberg *braucht* keichen *für hauchen:* wer da in todsünden geweicht (*geweiht*) würt, der empfacht nit den heiligen geist durch das keichen und blasen des bischofs, aber (*sondern*) den bösen geist. *narrensch.* 144^{b}, *also gleich* kauchen.

k) *keifen? es klingt sachlich dem keichen ähnlich:*
mir ist dein schnauf ein jauf,
waȥ geb ich uf dein keichen? Beheim, *s. Germ.* 3, 311,

in der abfertigung eines gegnerischen meistersingers, doch könnte keichen *da in gewöhnlicher bed. gemeint sein als verächtliche bezeichnung des singens, wie* schnauf '*schnauben*'. *merkwürdig auch im cimbr. wb.* 133^{b} 'gakaichach *n. cachinno*' (*sonst das.* kaichen *keuchen*), *also berührung mit* kachen *cachinnari, s.* 3, *e a. e.*

3) *Verwandtschaft und ursprung geben allerlei fragen auf.*

a) keichen *ist auszer dem hd. gebiete selten zu finden; ich finde nur nl.* kichen (*s. c*), *norw.* kikje (*z. b.* han log so han kikte, *er lachte so dasz er keichte*) Aasen 210^{b}, *und schwed.* kikna; *dazu norw.* kikjehoste *keichhusten, schw.* kikhosta, *dän.* kighoste, *aber hier kein* kige *keichen. wenn das dän. wort also zugeführt scheint, etwa durch ärztlichen einflusz, läszt sich das von dem norw. doch schwerlich denken. genau entsprechen aber auch diese unserm* keichen *nicht, s. c. auffallend, dasz auch ein nd.* kîchen *nicht vorhanden ist.*

b) *unser* keichen *aber wird einzeln als starkformig angegeben; so aus Sachsen von* Schmottaer (1726) 2, 382, *praet.* kiche (*für* kich), *part.* gekichen (*wie* keife kiff gekiffen). *das gilt noch in der Elbgegend bei Riesa* ('heute hab ich aber derb gekichen' *klage einer botenfrau über schwere bürde*), *bei Rosswein* (*z. b.* er kam gekichen), *auch an der grenze des Osterlandes, bei Lucka. auszerdem gibt aus dem Appenzell* Tobler 101^{b} *part. praet.* kicha, kecha, *d. i.* g'kîchen. *und das scheint keine launenhafte neubildung, auch das folgende wort spricht für ein altes starkes verb, von dem es mit dem vocal des plur. praet. abgezweigt wäre.*

c) *folg.* kichen *scheint kurzen vocal zu haben:*
ich wolt sie schlagen, sie solten kichen,
wenn sie nicht weren abgewichen.
Ambr. Pape *Christiani hominis sors etc.* L 1^{a},

der verf. war pfarrer im Magdeburgischen, das buch ist 1617 '*zu Hall in Sachsen*' *gedruckt, gemeint ist doch keichen, aber schwerlich* kîchen, *es musz eine md. landsch. nebenform sein;* des fuchses lunge ist gut vor die milzwehe und das kichen (*s.* das keichen). *Rein. fuchs Rostock* 1650 *s.* 357. *so ist das* 'kiechender sichtag' *sp.* 436 *im voc. theut. vielleicht auch kein druckfehler.* du kichst, er kicht, hat gekicht *sagen auch sächsische bauern bei Lucka, Kohren u. a., wenn das nicht jene kürzung des langen vocals ist, wie im nd. z. b.* kœpe *kaufe, aber* köfst *kaufst,* köft *kauft,* kofde *kaufte* Schambach 109^{a}; *denn man sagt dort nicht* kichen, *nur* keichen (*ebenso dort* keifen, *aber* kiffst, kifft, *vgl. auch unter* kriegen *bekommen*). *aber bestimmt tritt* kichen *keichen mit kurzem vocal nl. auf bei* Kilian, Binnaert, *dazu* kich *asthma,* kicher *asthmaticus,* kichhoest, *auch* kickhoest, kieckhoest. *auch das norw.* kikje, *schw.* kikna *haben wol kurzen vocal. nahe steht auch ein nd. westf.* kicken *hauchen* (Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 87), *im sinn dem appenz.* chîcha *vorhin entsprechend, im vocal diesem* kichen (*s.* kicken).

d) *verwandt sein musz auch nl.* kinken *gleich* kichen *difficulter spirare* (*auch leviter tussire, singultire*) Kil., *engl. schott.* kink, *dazu schott.* kink *hustenanfall, bes. von keichhusten, der* kinkhost *heiszt, engl.* kinkhaust, *auch nl.* kinkhoest Kil., *und nd.* kinkhôst; *es ist derselbe stamm, mit eingeschlichener liquida zwischen vocal und stammauslaut, wie in ags.* cancettan *cachinnari neben* ceahhettan (*sp.* 14). *das schott.* kink *heiszt selbst auch schütternd lachen, cachinnari, schon ags.* cincung *cachinnatio, ablautend mit* canc *cachinnus sp.* 14; *diesz lachen klingt dem keichen ähnlich, und ebenso berührt sich bei uns jenes* kichen *keichen mit* kichern, *ja eine ausg. der gemma gibt selbst* kicheren *halare* Dief. 20^{b} (*s. dazu* keichig *a. e.*), *und umgekehrt deutet das cimbr.* gakaichach *cachinno u.* 2, *k a. e. auf ein altes* kîchen *kichern. so berühren sich schott.* kigher *kichern und* kighle *hüsteln,* kigh *kitzelhusten, letzteres gleich dem nl.* kichen. *vgl. e am ende.*

e) keuchen *ferner steht gleichfalls in einem weitergreifenden zusammenhange. zunächst mit* kauchen *hauchen; das keichen ist ja nur ein hörbares starkes atmen, hauchen, und wie das schweiz.* chîcha *blosz atmen heiszt, so umgekehrt* kûchen *bei* Frauenlob *und* kauchen *bei* Fischart *und noch am Rhein keichen* (*s. sp.* 305); Frauenlobs kûchen *könnte sogar nach md. art als hd.* kiuchen *gemeint sein. bei* Keisersberg *aber findet sich* küchen *als hauchen:* in dem atham erschin der h. geist . . da der herr sprach nach seiner urstende zu seinen jüngern und küchet in ir antlit. *brös.* 88. *alle drei gestaltungen des vocals zeigen sich noch oberd. nebeneinander in* kauche, keuche *und* keiche *kerker sp.* 434; *s. auch* keistern. *Aber auch die vocalkürze unter e wiederholt sich bei* keuchen, *in nl.* 'kuchen, kichen, *anhelare, tussitare*' Kil., *auch* 'kucher *tussitor, anhelator, asthmaticus*', *nd. im brem. wb.* 'kuchen (*kurzes* u), *hamb.* kücheln, *husten, keichen,* kuchhôst *schwindsüchtiger husten*'. *diesz* '*husten*' *darf nicht irren, manches husten klingt dem keichen gleich, z. b. eben der* kuchhôst, *s. das nl.* kinken, *schott.* kink *vorhin, und* keich *keichhusten; dem nd.* kuchen (*auch* köge *subst.*) *aber entspricht engl.* cough *husten, altengl.* coghen; cohwe, cowge, *schott.* keuchle. *So entsprechen sich denn genau mhd.* kîchen *und* kûchen, *und md. nl.* kichen *und nd. nl.* kuchen *so, dasz sie alle von éiner grundbedeutung des keichenden klangs ausgehn, sich im gebrauch zwar verzweigt haben, aber noch erkennbar zusammenhängen, ja in einander verflieszen; und zu grunde liegen ihnen deutlich zwei schwesterformen éines stammes, ein starkes verb mit dem ablaut* î ai i *und eins mit* iu au u, *und beide müssen in vorgeschichtlicher zeit den hd. wie den nd. sprachen eigen gewesen sein, der eine aber lebt noch heute in bauernmunde in den Schweizerbergen und in der ostmitteld. ebene. nahe berührung aber hatte jener stamm mit einem anderen alten stamm, der bis nach Indien zu verfolgen ist, mit* kachen *laut lachen* (*skr.* kakh *und* ghaggh, *s. sp.* 14), *mit dem er auch das gemein hat, dasz das* ch *gleichmäszig auf der nd. wie der hd. lautstufe gilt. diese berührung tritt deutlich auf in bair.* kächezen, *sächs.* kächzen *keichen, vgl. d und* kackezen, *letzterm entsprechend sächs.* kecksen *trocken husten, auch* kacksen (*Chemnitz*), keckse *f. schwindsüchtiger husten.*

f) *aber noch mehr bietet sich hier dar zu bedeutsamer aufhellung der geschichte eines wortstammes. wie engl.* cough *jetzt* coff *gesprochen wird, so heiszt das nd.* kuchen, *husten, keichen auch* kaffen *brem. wb.* 2, 890, kiffhôst *ein trockner husten* 767, *schott.* kiffle *kitzelhusten, auch als verb* (*ganz gleich* kighle), *schwed dial.* kifta *schwer atmen, keichen, auch* kipa, kaipa (ai *gleich* î), *vgl. östr.* kempfen *hüsteln* Höfer 2, 126 — *das heiszt der germanische ahn von* keichen *hatte eine nebenform mit lippenlaut statt kehllaut hinter dem vocal. und auch die nebenform mit dem zungenlaut fehlt nicht: ein schweiz. vorarlb.* kitten *heiszt keichen* Stald. 2, 104. Fromm. 3, 299, *s.* kittbauchen, *vgl.* kittern *kichern. bedeutsam aber ganz ohne consonantauslaut schwed. dial.* kia *keichen, schnaufend atmen nach schnellem lauf.* Rietz 317^{a}. *s. dazu sp.* 6.

g) *noch mehr, auch gleichbed. wörter mit anderm, aber verwandtem anlaut treten herzu, die man nicht aus dem groszen zusammenhange wird reiszen wollen:* hiechen *keichen* Stieler 793, heichen Schottel 1343, *nd.* hechen Woeste *volksüberl.* 99, *nl.* hijgen *keichen, schott.* hech, hechle, heghle, *sie stehn neben* keichen, kichen, *ganz wie* hauchen *neben* kauchen, *s. dazu sp.* 306. 349. *auch die form mit dem* u-*vocal fehlt nicht: engl.* hough *to breathe hard, to pant* Halliw. 462^{a}, *schott.* hauch (*vgl.* kauch *sp.* 306), *im sinn zu* keuchen *stimmend, in der form zu* hauchen. *und mit zungenlaut schweiz.* hitmen *keichen* Stalder 2, 42, *wie* kitten *unter f. und dieszmal erscheint auch die dritte mögliche nebenform dieser art: niederrh.* geiche *keuchen Aachner mundart* 65, *westf.* gîgen Kuhns *zeitschr.* 2, 201, *nl.* 'ghijghen, *it.* hijghen *anhelare*' Kilian — *also, wie es scheint, eine alte abwandelung eines stamms im anlaut nach den drei lautstufen* (*vgl.* J. Grimm *unter* flarre, fratem, base, bregeln, *und* 3, 1248). *wie aber nl.* kichen *unter d auch singultire, schluchzen bedeutet, mögen auch schweiz.* hicken *schluchzen, nl.* hikken, *schott.* hick, *engl.* hiccough (*auch* heuks *subst.* Hall.) *daher gehören, wieder auch mit* g gichzen, *wetter.* gîxen Dief. 536^{c} (gickshusten *keichhusten*), *mit zungenlaut am ende bair.* hetschen, *schweiz.* hitzgen. *weinendes schluchzen ist eine art keichen.*

h) *endlich noch eine andere ausbildung des auslauts, mit* S: keischen *tisicare* Dief. 585^{c} *aus einem voc. inc. teut., noch bei Leipzig, ostthür., voigtländ.* keischen, *auch* keuschen *keichen,* *mhd.* kischen *oder* kîschen *Martina* 224, 57, *schwäb.* gischern *schwer keichen* Schmid 463, *osterländisch* keschen *und* geschen *keichen, engl.* hisk *schwer atmen* Halliwell 451^{a}, *nhd.* hischen, heschen *schluchzen, schweiz.* higschen, hixen, *auch* gischen *schluchzen* Diefenbach 536^{c}, *schwed.* kixa *keichen, ostthür.* kîxen, *also wieder* h- g- *und* k- *nebeneinander. s. auch* keichsen, *und* keistern, *dann* gieben, giebsen. *Welche überwältigende fülle von zweigen und zweiglein eines stammes, mit welcher bildungskraft haben die deutschen sprachen ihr überkommenes pfund verwaltet; und das vorliegende ist weit entfernt alles zu erschöpfen.*

i) zuletzt ein hinweis, wie reich auszerdem die benennung derselben sache ist; Adelung *sammelte nd. ausdrücke fürs keichen:* piechen, prichen, hachpachen (*alle auch mit* ch), häsepesen, heisapen, hastebaffen, himen, helchen (*mit anl.* h *wie* heichen), anken, janken *u. s. f.; das oberd. hat aber gleichen reichthum, bair. allein* pfnechen, pfnausen, pfnausten, pflåsten, pflurschen, pfuchzen, pflechsen, rodeln, schlebauchen (*s.* kittbauchen) *u. a.*

KEICHEN, *n. der infin. als subst., gleich* keich, *asthma.* Steinbach, keuchen *tussitatio* Stieler: groszkletten die wurz in wein gesotten und getrunken ist fast gut für das keichen. J. Tallat von Vachenberg *arzneib.* (*Erf.* 1532) 22; beinhülzin blütwasser getrunken ij lot ist fast gut für das keichen der lungen. Barth. Vogter, *wie man alle gebresten .. arzneien soll mit ausgeprannten wassern.* (*Erf.* 1532) 19; ein bewehrt stuck für das keuchen und enge der brust. Gäbelkhover *arzneibuch* (*Tübingen* 1599) 186; so ein pferd engbrüstig ist und das keichen hat. Tabernaemont. (*Basel* 1664) 587; keichen aus melancholie. Wirsung *arzneibuch, herausg. von* Tabernaemontanus (1597) *s.* 260.

KEICHENHÜTER, *m. custos carceris* Frisch 1, 512^{c}. keuchenhüter, *ergastularius.* Stieler 868. *s.* keiche.

KEICHENMEISTER, *m. kerkermeister.* Frisch 1, 512^{c}.

KEICHENSTOCK, *m. cippus, stock der gefangenen.* Stieler 2161. Frisch 1, 512^{c}.

KEICHER, KEUCHER, *m. anhelator:* keücher, *asthmaticus.* Dasypodius 362^{a}, keicher 9^{d}, keycher Maaler 243^{b}; keucher *pulmonarius* Stieler 793, keicher Steinbach.

> komm, mir im deutschen pantheon zu räuchern,
> und lasz die trockne spreu den trocknen keuchern.
> Rückert 48 (*ges. ged.* 1, 29).

KEICHERIN, *fem. zum vorigen:*

> keicherin, stockt dir der hauch?
> Voss 2, 185 (*d. riesenhügel* 123).

KEICHHUSTEN, KEUCHHUSTEN, *m. husten mit atembeschwerde und keichen, auch* kinderhusten, hundshusten, fuchshusten Fromm. 5, 482: weil alle drei kinder und auch meine frau an einer art von keichhusten mit fieber darniederlagen. Schiller *an Körner* 4, 358. *früher blosz* keich, keiche. *nd.* kuchhôst, *und* kinkhôste Mone *schausp. des mitt.* 2, 38, *engl.* chincough, *s. mehr sp.* 437 *unten.*

KEICHIG, *mit dem* keich *behaftet u. ä.:* keichig, keüchig *anhelus* Dasypod. 9^{d}. 362^{c}, *suspiriosus, schnaufig* 230^{d}; keichig, *der ein kurzen athem hat.* Maaler 243^{b}, kychig *asthmaticus* 285^{c}; keuchig, keuchicht Stieler 793; keichigter, *asthmaticus. Nürnb. wb. mit bildern* 82^{c}. *bei* Maaler 285^{c} *auch* kycherig, *zu* kicheren *sp.* 438, *das dadurch bestätigt wird.*

KEICHIGKEIT, *f. dispnoea.* Dasyp. 362^{d}. 292^{b}.

KEICHSEN, *weiterbildung von* keichen, *schwer atmen:* sie hat sich manchmal wacker in grase mit ihnen (*den studenten*) rumb gesiehlt, und zumalkten sie dasz ihr flugs der bansch (*bauch*) so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. Schoch *stud.* D 4^{a}. *noch thür., z. b.* den berg hinauf keichsen, *sächs. z. b.* die locomotive keixt; *aber auch* kauxen, *z. b. nach einem schlag auf die brust, zu* kauchen.

KEICHSUCHT, *f. engbrüstigkeit: spasmus,* kichsucht, keichsucht. Dief. 544^{c} 15. *jh. noch* J. Paul *braucht es, bildlich für engherzigkeit:* zieht durch die französische dichtkunst eine schöne endlichkeit und sichtbarkeit, und ihr himmel steht wie der zeltische und höfische nur auf den wolken, nicht über den sternen. diese seelen-keuchsucht befiel sogar deutsche nacharbeiter der Franzosen. *vorsch. der ästh.* (1813) *s.* 759.

KEID, KEIT, *f. m. n., keim, setzpflänzchen, korn, kleinigkeit, ein altes, nur in mundarten erhaltnes wort, ahd.* chîdi, *alts.* kîth, *ags.* cîđ.

1) *fränk., schwäb.* keid *fem., kohlpflänzling, krautsetzling.* Schmeller 2, 282. Schmid 308, *dazu* keidsamen, *kohlsame, aus dem man pflänzchen zieht. alterthümlicher schweiz.* kide, kyde *und* kydel, *fem. und masc., stengel, zarter zweig wodurch eine frucht in der erde keimt.* Stalder 2, 98. *in einer oberrhein. ordnung der kleinzehnten* (*s. d.*) *von* 1409 kîd *pl.:* was man auch kydt verkauft usz der markt, die hie gewachsen weren, die soll man auch verzehenden. Mones *zeitschr.* 3, 408, *wol junge krautpflänzchen. als neutr. in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen:* kait, *pl.* kaitar, *keim, sprosz, ableger, setzling.* Schmeller *cimbrisches wb.* 134^{a}; *dazu* 'kîden *keimen, in der Schweiz, Vorarlberg'.* Bergmann *daselbst. Das wort ist mhd. noch nicht nachgewiesen, auch ahd. nur einmal in* frumikîdi, *auch als n., bei* Otfried IV. 34, 12 *vom auferstandnen Christus:* er was thaȥ frumikîdi, *mystisch gemeint, der 'erste keim'* (*goth.* fruma *primus,* frumabaur *erstgeboren*), *d. i. der aus dem grabe wuchs zur auferstehung, der anfang unserer eigenen wiedergeburt; vgl.* 'vrumichîst *primitiae' gl. jun.* 220, *s.* keist *und* keidel.

2) *auch in mittelrhein. mundarten lebt es noch, als neutrum, mit ein wenig abweichender bed.: auf dem Westerwalde, in Nassau, auf dem Hundsrück* keit, *pl.* keiter, *dem.* keitche *korn,* gerstekeit, haferkeit, kornkeit (*also der fortpflanzende keim*). *aber auch* ströhkeit *strohhalm, urspr. wol hälmchen überhaupt, dem setzling unter* 1 *ähnlich; auch ags.* cîđ *ist festuca.* Kehrein *gibt auch aus Nassau 'krautsetzling'. dann aber für kleinigkeit,* kein keitche nicht, *'eigentlich kleines samenkorn'* Rottmann *ged. in Hundsr. mundart, auch auf der Eifel* Schmitz 227^{a}, Frommann 6, 15; *s. ebenso* keidel.

3) *mit kurzem vocal am Niederrhein: in Aachen* das kitt, *auch nach nrh. art mit verschiebung* kitz *m.,* kitzche *n., ein 'biszchen', auch ein weilchen, kräftiger* en hôrkitt (hôr *haar*), ôgekitt (*vgl.* 'nicht ein auge voll' Gotthelf 4, 291, *dazu* Neidhart 41, 20. *Tit.* 3813, 3). Müller *u.* Weitz 108. 89. *ebenso westf., in der grafschaft Mark* kidsken Woeste *in* Kuhns *zeitschr* 4, 136 (*die endung ist* sken); *dann im fernen osten in den nrh., md. colonien: siebenb.* kitzgen *ein klein wenig, nordungr.* kitzen *n. stückchen* (*z. b.* brot). Schröer 69^{b}, *nachtr.* 36^{b}. *und ganz ebenso schott.* chit *ein kleines stückchen brot oder speise* (*vgl. umgekehrt* 'biszchen' *als 'wenig'*), *engl. dial.* chit *aber noch der erste keim, dazu* chit *keimen,* chitting *keimender same.* Halliwell 247^{b}. *gab es etwa eine ags. alts. nebenform* kith? *oder* kit? *vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 449.

KEIDEL, *n. das dem. zu vorigem.* 1) *pfropfreis:* darnach (*soll man*) den schnit und das einstecken oder keidel mit aronwurzel bereiben. Sebiz *feldbau* 280 *u. ö. schweiz. pflanzenstengel, z. b. ein* rosmarinkydli Stalder 2, 98 (*vgl. schon* kydel *f. vorhin*), es chidli sparz (*ein spargelstengel*), mejaran Frommann 2, 372^{b}. *ebenso ist ags.* cîđ *auch surculus.*

2) *auch gleich rhein.* keitche *vorhin: bernisch* er gäb eim nit es chidli, *nicht das kleinste.* Fromm. 2, 372^{b}. *ebenso tirol.* ka keidl net Schöpf 309, *kärnt.* kaidl.

KEIDEL, *m. keil, nur dem südwesten angehörig* (*s.* keil): 15. *jh.* 'kidel *fissarium*' Mones *anz.* 7, 159; *cuneus,* keil, wecken, keidel. Golius *onomast. c.* 195 (Frisch 1, 508^{b}), kydel, weck *gemma;* es soll auch der abgeebnet zweig (*beim pfropfen*) in der dicke eben so grosz sein als die hülen, so mit dem zweck oder kidel gemacht ist, darein man in stecken soll. M. Herr *feldbau* (*Straszb.* 1545) 89^{b}; thu als einer der holz hauwet, der musz ie uber ein weil den keidel oder wecken, den er in das holz musz schlagen, spitzen. Keisersberg *XV staffeln* E 1^{b}; das man es mit ainem beihel oder keidel nit möcht aufthůn. S. Frank . . . 47; zů eim harten ast můsz man einen harten keidel sůchen. *sprichw.* 1, 74^{a}, *'auf einen groben klotz gehört ein grober keil';* er könte ein keidel machen damit (*womit*) man das har spielte (*spalten könnte*). 2, 34^{a}; ein kleinen keidel oder wecken von buchs . . oder von gutem staal gemacht, damit man den wilden stock möge aufspalten. Sebiz *feldbau* 325; keidel oder holzwecken. 326. *daher* verkydeln *mit keilen zusammen fügen, Eulensp. c.* 62. *noch jetzt bernisch* chidel *holzkeil zum holzspalten* Fromm. 2, 372^{b}. *schwäb.* ein keitel brot, *groszes stück.* Schmid 308, *wie* keil.

KEIDIG, *s.* kidig.

KEIEN, *mundartliche zusammenziehung von* geheien (gheien, heien), *werfen, schlagen, fallen, plagen, bekümmern, verdrieszen, ärgern:* es (*ihr*) sollts noch zum gspöddel werdn, dasz enk die gassenbuebmer mit budelgaisz keien (*bewerfen*). Schwabe *tintenfäszl* 74; bisz mich die galgenschwengel mit samt dem gerbenhäferl in d'rinne gworfn habn und noch oben drauf mit treckbätzel keit habn. B 3^{b};

> secht wunders zu, wie keyts (*ärgerts*) den pfaffn.
> J. Ayrer 262^{a};
> also thut man die juden keyhen
> mit schweinenfleisch, würsten und seüen. 358^{b},

das könnte dem reim nach keuen *meinen, das sich auch findet;*

dasz sie flux mein bixen (*büchse, geschütz*) richten,
ich will die statt recht thun besichten,
das wird den grafen drinn keien (*ängstigen*).
Fadingerlied (1626), *hist.-polit. blätter* 33, 956;

laszt in und den esel ohn keit (*mit reiten*),
der esel ist krank. S. Wildt 12 *comöd.* 1566 Mmm 5^a,

'ohne geheit', ungeplagt (*vgl.* keit Lexer 157); lasz dichs nicht zu arg keien. Auerbach *dorfgesch.* 1, 221 (214). sich heim, weg keien, *sich fort packen:*

ei key dich weg, es kan nicht sein. J. Ayrer *fastn.* 115^b;
khey nausz, hack holz, du fauler dropf.
H. Sachs 3 (1588) 3, 33^a.

Es ist, mit zahlreichem zubehör und manigfacher abschattierung der bed., noch bair., östr., schwäb., schweiz. (kîen), *alem.* (keje *fallen, werfen* Hebel); *s.* geheien. *Anders im voc. inc. teut.;* helsen, minnen, keien, *coire* Dief. 130^c, *das ist aus mhd.* gehîen, *wie mnl.* hiwen *coire das.*

KEIF, *m. rixa, die wesentlich mitteld. form des strenghochd.* keib (*s. d.*), *nd.* kîf:

als Adam êrst geschapen wort,
im paradis nam ên echte (*ehlich*) wif,
dâr van kam alle moije unde kif.
Waldis *verl. sohn* 494,

wie wîf *hd.* weib *lautet, sollte auch* kîf *hd.* keib *sein, s. darüber* keifen.

1) keif, *zank, hader, in mitteld. und rhein. voc.* 15. 16. *jh. oft* kyff, kijff *rixa, lis, contentio* Dief. *s. vv.:* hute dich (*vor gericht dem gegner gegenüber*) vor kyfe, wen der gewin lyt an redelichen worten unde nicht an smelichen worten. *richtsteig landrechts cap.* 4, *in mitteld. übers.* (Homeyer *s.* 104), *zank, der zu schmähworten führt;* ist also ein ewiger keif .. so wirt nimmermehr kein fried. Luther *tischr.* 405^a;

sie hat den Rodomont und Ruggier eingenommen
mit Mandricard und macht' dasz sie stracks musten kommen
mit ihrem zank und keif für könig Agramant.
Werder *Ariost* 26, 31, 3.

noch Schottel 1343, Stieler 937 *geben* keif, *jetzt wol erloschen.*

2) *wie aber oberd.* keib *ein* kib (kieb) *neben sich hatte, so das md.* keif *eine nebenform* kiff (kief), *die in dem* 'kyff' *der alten vocc. vorhin nicht zu unterscheiden ist; der Leipziger voc. opt.* 1501 *aber gibt dicht neben lis, litigium* keif: '*litigiosus,* vol kiffes' P 5^b, '*rixosus* von kiff zu kif' Aa 1^b (*vgl.* keifstreit). *noch heute in Nürnberg* kif *m. hader, auch zorn* (*wie* keib) Schm. 2, 285, *wie im Nürnberger voc. th.* 1482 kyff, krieg, urloge mit worten q 4^a; *das läszt sich nicht alles als* kîf *fassen. gewöhnlich wird es* kief *geschrieben* (Stieler *neben* keif), *wie auch im brem. wb.* 2, 766. 778 *nd.* kief *zank, auch verweis* (kîf Danneil), *bei* Campe *ebenso nordd.* kiff, kiffe (*pl.*) bekommen, *ausgezanktes:* hader, kief und zank. Ringwald *laut. warheit* 372 (keif *in* Brodkorbs *ausg. Langensalza* 1700 378);

der kund den kief nit lenger leiden,
den er so lang het angehort,
im verdrossen die lesterwort.
Waldis *Es.* 173^a (3, 78, 12),

er hat freilich auch biel *für* beil (1, 1816);

wir waren kaum erwarmt, alsbald entstand ein kief,
wer bei der frauen hätt allda den besten brief.
Dan. v. Czepko *sat. ged.* 6, 32 (*handschr.*).

s. auch kifig *gleich* keifig, kifen *neben* keifen *sp.* 445 *fg.*

3) keif *von hundegebell:* (*der 'saufinder' bellt um die sauen herum*), bisz solche auf solchen keif von dem weidemann besprungen, erschlichen und geschossen werden. Flemming *teutscher jäger* 176^b; *weidmännisch* den hund auf den keif hetzen. *eine übertragung von* keif 1 *liegt nahe, zumal dieses blosz wortgezänk zu bezeichnen scheint* (*vgl.* keib, *mnd.* kîf *von waffenstreit sp.* 430). *doch s. weiter sp.* 445.

KEIF, *adj. fest, derb, dicht, ein merkwürdiges oberd. wort.*

1) *von stoffen, wie fleisch, haut, wurzeln:*

ain dicken sitz, keif, rund verwelbt. Wolkenstein 212;

(zeitäsch, *fische*) all faist, keif, vast guet und subtil.
landreim von Tyrol, Insbr. 1558, *bei* Hormayr *taschenb.* 1841 *s.* 25,

also ganz wie keck *sp.* 377, *das auch in allen folgenden fällen der alemannische ausdruck sein würde* (*aber* Thurneisser *braucht beide*); die bender .. aus einander gedennet und gestrecket, die machet disz öl wieder keif und sich zusammenzihend. Thurneisser *wirkungen aller erdgew. Berlin* 1578 *s.* 59; (*rhabarberwurzel*) im brechen schwamlecht, nit hart noch keif. Wirsung *arzneib. Heidelb.* 1572 12; von der kelte wird die materi keif und dick. 15; die haut, daraus das haar wachset, ist keif, hart, trucken und dick. *dasselbe, herausg. von* Tabernaemontanus. *Neustadt a. d. Hardt* 1597 58; die brust des mannes ist keif und hart zusammengebackt. 219; die gromen (*hoden*) sind keifes fleisches. 312. *von wbb. gibt es nur der Baier* Schönsleder c 4^a, *stipatus, densus. in diesem eigentlichen sinne lebt es, wie es scheint, nur noch schwäb., in Ulm* 'keif, kiebig, *von gesundem, derbem fleische, dauerhaft*' Schmid 308; *doch vgl. tirol.* a keifs mandl, *stark, derb.* Fromm. 6, 147.

2) *übertragen:* 'keifer mensch, *homo acer, asper et durus, patiens, fortis, severus, cedere nescius, gravis, constans, stabilis*'. Schönsleder, *also fest, ausdauernd u. ä., aber auch streng, hart, rauh. in Baiern jetzt heftig, nachdrücklich, stark* Schm. 2, 285, *in Tirol z. b.* keifer vorsatz, *steifer, fester, aber auch* keife arbeit, *schwere, 'einer sache* keif *nachschauen', genau* (*eig. wol fest, bestimmt*) Fromm. 6, 147. 293:

varschaints (*verschont*) kain Franklar bluat,
hammarts kaif zua. *Tiroler lied v.* 1797, Soltau 573.

auch, was für das alter des wortes wichtig ist, in den 'cimbrischen' gemeinden in Italien, 'veemente, forte, diligente, molto', z. b. machen an kaifan sprunk, an man von kaif ingegnen, *di gran ingegno,* kaif predigen, *stark, gut,* kaif schön, *sehr schön.*

Schmeller *verweist auf mehrere anklingende worte, besonders bair.* kibig *stark, heftig, das auch als schwäb.* Schmid *vorhin gleich* keif *ansetzt; diesz aber berührt sich mit* gehebig (*s. d.*), *fest, kräftig, das zu* haben *halten gehört. aber* keif *hat mit* haben *nichts zu thun und jener anklang ist zufall. das* ei, ai *ist nach bair. art altes* î, *und darin stimmt denn ein nd. wort, im Göttingischen* 'kîwig, *dick, stark, nur vom holze, welches der tischler verarbeitet*'. Schambach 100^b; *ostfriesisch* 'kiewig, kiebig *rein, frisch, ächt, nicht angefault, besonders* nich kiewig' Stürenburg 106^b (*wie* keck *sp.* 377); *auch in Sonneberg* nîet kifig, *nicht rein, koscher* Schleicher 68; *in form und sinn noch näher* kiáw *auf Helgoland, gut genährt, von fischen.* Fromm. 3, 26. *die lautstufe des hd.* f *stimmt freilich nicht; aber solche abweichungen kommen öfter vor* (*vgl. unter* keifen), *und wenn das hd.* kibig *alt und echt wäre, würde es die zum nd.* kîwig *stimmende form darstellen, obwol mit kürze des vocals, die auch in* kiffäderig (*s. d.*) *sich verrät; es könnte, wie bei* keib, *eine doppelte form, mit* î *und* i, *gegeben haben, was auf alten ablaut* î ei i *wiese. Dazu stimmt dann ein sinnverwandtes ags. wort,* câf *acer, celer, virilis, fortis* Ettm. 390, *efficax, praeceps* Mones *anz.* 8, 245^a. 237^b, *promptus, expeditus* Grein 1, 154, *der freilich* caf *ansetzt, während* J. Grimm *zu Andr. s.* 142 â *bestimmte* (*das ags.* â *ist gleich mhd.* ei, *goth.* ai); *wäre es erhalten in engl. dial.* choff *stern, morose* (*altengl.* choffe *a churl, schott.* chuf) Halliwell 248^a? *nach* uncâfscipe *ignavia,* beaducâf *kampflustig scheint tapfer, kriegerisch die grundbedeutung, und diese läszt sich völlig in* Schönsleders keif 2 *wiederfinden, sodasz die bed.* 1 *die übertragene wäre* (*wie bei* keck 2, *c vergl. mit* 2, *a, s. auch* frech 3 *kräftig, frisch*). *so bietet sich mit seinem ablaut wie mit seiner bedeutung das urspr. starke* keifen, *strenghd.* keiben *dar, eig. kämpfen, s. sp.* 431.

KEIFBEIL, *n. s.* kiefelbeil.

KEIFE, *f. densitas, soliditas, s.* keif *adj.:* wie die leber dem milz ganz ungleich, also auch die nieren, welche sovil die keife und art des fleischs, darzu das ampt das jedes zu verwalten hat, anlangt, mit dieser keinem kein gleichformigkeit haben. Thurneisser *probierung der harnen* (*Berlin* 1576) 24.

KEIFE, *f.* 1) *gleich* keif *m.:* von dieser keife ein wort. Wieland 21, 245; *so altfries.* kîve *f.* Frisch 1, 513^b *gibt* kiefe *f., bellum, certamen, also wie* keif *und* kief *nebeneinander.*

2) *landsch. gleich* keiferin. *vgl. sp.* 431 Harsdörfer.

3) *eigen ist in Kärnten* keife *f. hündin.* Lexer 157 (*der männliche hund* prak, *s.* bracke).

KEIFELN, *dem. zu* keifen: da war ein keifeln und ein klaffen. Krüger *vom anfang und ende der welt* C 8; wo aber dargegen das töchterlein sich mit den megden beiszet, mit dem geschwister keifelt .. Mathesius *Syrach* 2, 99^b. *alte vocabulare geben es:* cheifeln *cavillari,* cheifelung *rixa, briga* Schm. 2, 285 *v. j.* 1445; keifelung *voc.* 1482 r 4^a, keifeler q 2^a, keifler *disceptator* Dief. 184^a; *also altes md.* kîfelen, *vgl. die md. gl. 'jurgamen* gekyvelot' Dief. 312^b. *strenghd. ist das schwz.* kîbelen, *das mit* Stalders kybelen *schmollen gemeint scheint.*

KEIFEN, *altercari, die im nhd. herschende form für das strenghd.* keiben, *mit der stufe des stammauslauts die den sprachen der nd. lautstufe eignet: mnl. nd.* kîven, *nnl.* kijven, *altfries.* szîvia, sziwia (sz *für* k), *nordfries.* kîwin, *helgol.* kîwen, *altn. isl.* kîfa, *schwed.* kifva, *norw.* kivast (*refl.*), *dän.* kives; *ags. fehlend, aber engl.* chivey *schelte, verweis, schott.* kevel *scheint eine spur davon. entlehnt lettisch* kîwétis *sich zanken, wie livisch* kîv *streit* (Bielenstein 1, 413). *Man musz demnach* keifen *als die mitteldeutsche form ansehen, und schon* Jeroschin 23025 *hat* kîfen, *im reim auf* lîfen (*liefen*); *aber freilich ist noch mehr zu fragen dabei. es gibt z. b. kein md.* bleifen, treifen *für* bleiben, treiben, *warum macht* keifen *eine ausnahme? und* keiben *ist doch auch dem westlichen mitteldeutsch eigen, warum nicht dem übrigen, da es doch auch* bleiben, treiben *sagt? andrerseits tritt* keifen *im oberd. gebiete so früh auf, im 15. jh. z. b. in der Hätzl.* 90^{a}, *im voc. inc. teut., soll das ostmitteld. einflusz sein? und im 16. jh. scheint es schon allbekannt, auszer im alem. gebiete, wo noch heute* keiben *herscht* (*noch bei* Denzler *nur dieses, nicht* keifen); *aus dem bair. aber gibt* Schmeller *und ebenso früher schon* Schönsleder *weder* keiben *noch* keifen, *auch in Tirol scheint nach* Schöpf 309 *auszer den ans alemannische grenzenden theilen, die* kîben *haben, beides fremd, ebenso in Kärnten, Österreich. Ganz anders wieder und mit neuen fragen stellt sich das verhältnis bei den deminutiven oder frequentativen formen;* kifeln *ist gut alem., schweiz.* (*schon* Brant, Keisersberg, *mhd.* kiveln), kiferen *vorarlbergisch, und zwar schon in mhd. zeit alem.* kiveren (*aber auch mnd.* kivern Dief. 146^{b}), kiffern *auch rheinisch im 15. jh.* Dief. 26^{c}; *wiederum ist elsässisch* kibbeln, *aber es ist auch nrh., nd., und auch in Österreich besteht* kebbeln. *Dieselbe frage wegen eines zugleich hd. und nd.* f (v), *das strenghd.* b *sein sollte, liegt übrigens noch in andern wörtern vor, z. b. in* hof, huf, hafer, hafen, kaff, käfe, käfer, schwefel, *deren einige auch, wie* keifen, *in strenghd. form ein* b *zeigen; die lösung des rätsels liegt zum theil in einer alten hd. mittelstufe zwischen* f *und* b (*genauer* bh), *die nur zwischen vocalen erscheint und durch* v *ausgedrückt wird, vgl.* 1, 1053. 3, 1210 *unten.*

1) *Die formen. a) starke form:* keife, kiff, gekiffen Adelung, kiffe, gekiffen Schmotther, *mit schles. aussprache* kief, gekiefen Steinbach, *also im östlichen mitteldeutsch heimisch, und so noch heute z. b. in Sachsen in der bauernsprache; auch in der stadt hört man noch* gekiffnes *oder* ausgekiffnes *oder* gekiffen kriegen, *wie* 'ausgezanktes' kriegen, *schelte bekommen, ausgezankt werden, sonst aber ist es da im erlöschen begriffen, viele kennens nur aus büchern* (*man sagt* zanken). *auch die zeugnisse sind wesentlich ostmitteldeutsch.:*

mein vater schimpfte, kiff und schalt.
Z. Werner 24. *febr. Lpz.* 1819 88;

noch am montag abend schrieb ich meinem bruder und kiff mit ihm, dasz er mir nicht meldet .. Lichtenberg 7, 58 (*ein Darmstädter*); sie schalt und kiff ob dieser unart. Musäus *volksm.* 711 (5, 112); der hausmeister kiff und bisz um sich wie ein wilder eber. *physiogn. reis.* 4, 105, *also wol auch thür.* (Stieler *sagt nichts von der flexion*); kiff. Langbein 1, 707; er kiffe und bisse wie ein alter murrischer hund. *ehe eines weibes* (*Lpz.* 1735) 293; wenn sie sich gekiffen haben. *causenmacher* (*Lpz.* 1701) 80; als ich mich .. ganz müde gekiffen hatte. *Schelmufsky* 2, 13. 12. *ältere zeugnisse liegen nicht vor, falls nicht folg. her gehört:* und (*die beiden träger*) giengen also zanken (*für* zankend) mit dem stock (*bienenstock*) füran zů kiffen under einander. *Eulensp.* 9, *Lapp. s.* 11, *wenn man nach* zů *ein komma setzen darf und nicht* giengen zů kifen, *d. i. kifend, gemeint ist; vgl. das starke* keiben, *und hier* 3. *auch das mnd.* kîven *ist stark, z. b.* lange wyle se hierumme keven *Rein. vos* 4987, *wie mnl.* alle wijl si daer om keven (*keiften, kiffen*) *Reinaert* 5517; *noch nnl.* kijve, keef, gekeven, *während das nnd. wort nur schwach scheint, wie es das fries. und nordische von je her war.*

b) schwache form, die auch schon mnd. neben der starken bestand (*z. b.* kyveden Leibnitz *scr. brunsv.* 3, 280) *und beim hd.* keiben *sp.* 432: die junge frau keifte sehr mit ihm. Stilling *jüngl.* (1778) 10; sie keifte in alle lebende wesen hinein. J. Paul *uns. loge* 1, 70; auch keifte der pfarrer jetzt weniger. *Hesp.* 1, 49; er wird ihn (*den knecht*) aber bald fortgekeift haben. Gotthelf *Uli d. knecht cap.* 15, *durch sein keifen fortgetrieben. diese schwache form herscht jetzt vor.*

2) *Bedeutung und gebrauch. ursprünglich wird es, wie hd.* keib, *nd.* kîf *sp.* 430, *von allerlei streit gegolten haben, auch mit händen und waffen, vgl. noch im 15. jh. bellax* kiefende, kivende, *bellare* kiffen Dief. 71^{a} *aus einem rhein. voc. von* 1414, sîn recht bekîven *Rein. vos* 4429, *im kampf vor gericht beweisen* (*s.* kämpfen *vom gerichtsstreit mit waffen oder worten, ebenso* kriegen); *es ist aber früh auf wortstreit beschränkt worden.*

a) 'keifen mit worten, *cavillare, garrulare, proprie est brutis ut canis*'. *voc. inc. teut.* n 1^{a} (*wahrscheinlich Ulm*); keifen, kifeln, beswatzen, *cavillare. voc. th.* 1482 q 2^{a} (*Nürnb.*); kyffen, kriegen, zanken, *contendere, litigare, rixare oder* vechten *oder* kyffeln, *altercari, oder* schelten *oder* snappen, *unnutz strafen oder arguirn.* q 4^{a}; *contendere* keyffen, *contentio* kyffung. *voc. opt. Lpz.* 1501 G 4^{a}, *litigare* kyffen ader kriegen P 5^{b}, *rixari* kyffen ader schelden Aa 1^{b}, *conflictare* kyffen G 3^{a}, *in der gemma* kyfen. *schon* Frisch 1, 513^{c} *gibt* keifen *nur als vulgär für schreien und zanken,* Adelung *als gemein und vertraulich für* zanken, schmälen; *die schriftsteller halten es fest als das ausdrucksvollste wort.*

gebt im zwei weiber zu der e,
die thun im wol das groste we
mit kippeln, keifen, wil ich sagen,
thun im all tag sein herz abnagen. *fastn. sp.* 159, 4;

darnach sein sie (*die frauen*) die ganzen nacht schwetzig, kippeln und keifen. Albr. v. Eybe 1^{b}; besser ungelegenheiten auszer hause vertragen als inwendig des hauses stets knarren und keifen hören müssen. Olearius *pers. baumg.* 7, 22; es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. Riemer *pol. maulaffe* 162; er kan nichts als keifen und schlagen. Weise *kl. leute* 308; wo sie ihre gesundheit durch unablässiges keifen und beiszen in äuszerste gefahr setzten. *ehe eines mannes* 249, *wie* kiff und bisz *unter* 1, *a, vgl. u. f;* des tages wollt ihr weiber immer todte männer haben, denn sie keifen fein nicht. J. E. Schlegel 2, 136; *Anton.* warte, Lisette! das will ich meinem herrn sagen. ich will mich schon rächen, noch für das gestrige, besinnst du dich? *Lisette.* ich glaube, du keifst? was willst du mit deinem gestrigen? Lessing 1, 243;

ja, keifen würde sie, du muszt mich nicht verrathen.
Göthe 7, 35;

wir machen wahrhaftig
diesen streit mit worten nicht aus, was sollen wir keifen?
40, 205 (*Rein. vos* 6099);

doch dürften wir dafür eine harte stiefmutter kriegen. seis drum, wir lassen sie keifen, und schmausen. Schiller 148^{a};

sie tändle oder keife nun
(ich weisz von keinem dritten).
anthologie 1782 *s.* 73 *Bülow;*

werden hoffentlich alle so befriedigt, dasz man weder pfeift noch keift. J. Paul *Fibel* 165; schweigen bringt die beste frau auf, die eben im keifen ist. 184; ihr bücherleser! keift nicht mit dem armen .. der sein morsches leben verkeift. 2, 35; ich hab es oft gesehen dasz ein gast das heftpulver und bindewerk zwischen zwei keifenden ehehälften geworden. *Siebenkäs* 1, 131; jeden morgen war immer ein dumpfes schelten der beiden schwestern am brunnen .. ein keifen als ob es an wasser fehlte. Arnim *kronenw.* 1, 380; haltet euch die ohren zu wenn sie keift. *schaub.* 2, 98; so redete Joggeli zu seinem sohne in seinem keifenden, hustenden tone. Gotthelf *Uli der knecht cap.* 20, *mit anklang an* keichen, *vgl. westf.* kächeln *keifen und sp.* 437. er keift wie ein rohrsperling, *sächs.*

b) es heiszt mit einem keifen, *von zweien* sich keifen:

doch ist uns allhier nicht befohln
das wir uns mit dir keifen soln.
Hayneccius *Hans Pfriem act* 4 *sc.* 3;

so seet sie des nachts kiferbeis ins bett (*klagt ein ehmann*),
und hebt mit mir ain keifen an. *fastn. sp.* 773, 8;

mit ehrlichen geschäftsleuten keifen. J. Paul *Hesp.* xxiii; eigentlich müszte ich mit ihnen keifen, dasz sie (*anrede*) .. *sie auszanken.* Forster *briefe* 2, 84;

dasz sich die liebste keifen musz und necken
mit mir. Rückert *ges. ged.* 2, 308.

und welkerer spraek (*der hd. oder nd.*) mehr zier is totoschriven,
darûm heb ik gesehn twe buern sik dapper kiven.
Lauremberg 4, 682,

erst mit worten, dann mit händen. ungewöhnlich mit auf (*wie* schelten): fing an auf sie zu keifen. Rückert *mak.* 2, 149.

c) früher auch einen keifen:

leicht er zürnet in seinem můt
und mich kippeln und keifen tůt. *Hätzl.* 90^{a},

klage eines mädchens über ihren liebhaber, das 'kippeln und keifen' *wie unter a, die trans. verbindung noch nd.,* enen kiven (*brem. wb.*), *ebenso bei* kiefeln, kriegen, kämpfen 6.

d) bildlich, vom pfeifenden winde:

fängt ja der wind im norden an zu keifen. Göckingk 2, 138.

nordd. sagt man, wenns donnert, de leve god kift. *brem. wb.,* Strodtmann 104; *zu dem nd.* kift *mit kurzem vocal* (*neben* kîven), *auch md.* kifft, *vgl. unter* keichen 3, *c sp.* 437.

e) mit abgekürztem ausdruck auf einen los keifen (*wie* zanken *u. a.*), einen fort keifen Gotthelf *u.* 1, *b,* in einen hinein keifen J. Paul *das., u. a.;* bis die frau zu bette keift. Voss 1825 2, 56 (*bleicherin v.* 113), *keifend geht oder treibt.*

f) kläffen (Campe): unter denen ein keifender hund mit hinspringt. J. Paul *lit. nachl.* 4, 173; *s.* keif 3 *sp.* 441, *die an-*

gabe des voc. inc. teut. unter 2, *a, das* keifen und beiszen wie ein hund, eber *unter a, 'beiszen' ist auch mit gedacht in folg.:* weil sie sich die cronen von den zähnen fast alle abgebissen, jedoch, wie ich nachhero gewahr wurde, noch ziemlich keifen konte. *Felsenb.* 3, 424. *es gibt einen nahen wortstamm für bellen, kläffen, nd.* käffen, keffen, kiffen (Strodtmann, *brem. wb. u. a.*), *md.* kiffern Alberus, *ostfries.* kiffken, kiffker, *kläffer, auch zänker* Stürenburg 106^b, *nl.* keffen *latrare* Kil. (*auch von füchsen*).

3) *es gibt aber auch eine dritte form,* kifen *oder* kiefen, *neben* keifen kiff *und* keifen keifte, *ganz wie* keiben *ein* kiben *neben sich hat, und die subst.* keib *und* keif *je ein* kib (kieb) *und* kief, *mit einer überraschenden übereinstimmung:* gottes wort ist das in allen creaturen weset, in allen glaubigen prediget, in allen gottlosen kifet, küplet, hadert. S. Frank 4, 160, *wie vorhin* kippeln und keifen *verbunden;* noch hört das widerpellen, kifen und kiplen des gaists . . nit auf zu nagen, schelten *u. s. w. ders. parad.* 149^a (314^a); o Hercule, was fur unfur, was zanks und kiefens, was fur scheltwort. *moriae enc.* 45^b;

eins tages starb eim mann sein weib,
die ihm lang peinigt hett sein leib
mit kifen, zanken und mit nagen.
H. Sachs 1, 527^d (1590 396^r);

die täglich peinigt seinen leib
mit kiffen, zanken und mit nagen. 5, 332^e;

(*Gorgias und seine frau*) lagen . . in stätem kifen und verweisen gegen einander zu feld. Fischart *ehz.* 71 (464 *Sch.*); so wir (*weiber*) an das kifen gerahten, können wir nit aufhören. *das.* 626 *Sch.* (1614 244), *nach* semel exorsae 'loqui' *bei* Erasmus, *es ist aber von einer gardinenpredigt die rede;* (*weiber*) die tag und nacht kiefen, klagen, maulen, greinen, zanken wie eine sau an eim gatter. *das.* 542 *Sch.*;

sie (*die bettelorden*) haben auch ein langes kiefen,
wie man ein jeden (*Dominicus und Franciscus*) an sol rufen.
Fischart *S. Dominicus* A 4^b;

sie wird mich kiefn, zanken und nagen. J. Ayrer *fastn.* 21^b;

sie kiefet tag und nacht. Opitz 1, 97;

der eine frau hatte, welche täglichs zu xanthippisieren, ich will sagen zu zanken und zu kiefen pflegte. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* 1, 197; man kan alle ding todt schweigen, aber nicht todt kifen. *sprichw.* Schottel 1135^a. *noch* Stieler 937 *gibt* kiefen *neben* keifen, *und es ist noch im nördl. Thüringen zu finden, auch in Schlesien nebst* kîfig *zänkisch,* kîfeln Weinhold 42^b. *auch unter den* 'kyffen', 'kyfen' *u.* 2, *a können solche* kifen *sein, vgl.* kiffen *rixari* Dief. 499^b, *bellare* 71^a *u. ö. diesz* kifen, *wie* kiben, *mit ursprünglich kurzem vocal, ist entweder von den subst.* kif, kib *gebildet oder samt diesen vom plur. praet. des starken* kifen, kiben.

Doch mischt sich in dieses kifen *ein andres, stamm- und sinnverwandtes wort,* kifen *nagen, das auch für zankend einem zusetzen gebraucht war, wie* nagen *selbst; ebenso verflieszen beide stämme und bedeutungen in dem demin.* kifeln *zanken und nagen. in den meisten stellen vorhin ist unsicher, ob dabei mehr an 'keifen' oder an* kifen *nagen gedacht sei, denn solche nahliegende worte vermischen sich und verwachsen im bewusztsein der sprechenden;* Sachs, Ayrer *könnten selbst blosz* kifen *nagen im sinn gehabt haben, da sie* nagen *dazu setzen. selbst bei* keifen *mischte sich wol dieser begriff ein, s.* 'keifen und beiszen', *bes. aber die stelle aus der insel Felsenb. hier oben, wo zum* keifen *zähne gehörig gedacht werden, ferner* kieferbse, *das auch als* keiferbisz *erscheint; s. auch* kiefen, keifig 2. *diesz oberd.* kifen *nagen mag übrigens dazu beigetragen haben, das md.* keifen *im oberd. einzubürgern; an einem alten* kifen *zanken ist nach* kiben, kib, kif *aber bei alle dem nicht zu zweifeln, vgl.* keichen *mit nebenform* kichen.

KEIFER, *m. altercator.* Stieler 937, Steinbach. *nnl.* kijver, *dän.* kiver, *mnd.* kîver.

KEIFERBISZ, *s.* kieferbse.

KEIFEREI, *f. jurgium.* Steinbach, *nl.* kijverij.

KEIFERIN, *f. altercatrix.* Stieler 937, Steinbach, *nl.* kijfster:

mich jammert Zeus, dasz ihn die keiferin (*Juno*)
mit ihrer ekelhaften liebe keine nacht
verschont und ihren eifersüchtgen grillen. Schiller 15^b;

die eine so berühmt als keiferin,
wie es als schön und sittsam ist die andre.
Shaksp., der widersp. zähm. 1, 2.

KEIFHAARE, *pl. die haare im nacken, in denen sich nach einem volksglauben die zanksucht aussprechen soll, auch* zankhaare; *in Sachsen.*

KEIFIG, KIFIG, *zänkisch.* 1) keifig. Stieler 937 (*vgl.* keibig):

ist er des schweigens nicht gewohnt (*der gewünschte mann*),
so mag er keifig sein. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 173.

bei Steinbach keificht. *mnd.* kyvich *contentiosus. gemma Lpz.* 1503, Dief. 146^a. *nl.* kijfägtig (kijvigh Kilian), *dän.* kivagtig.

2) kifig, *s.* keifen 3: unvertreglich, futerstichig, meisterlos, kifig, balgisch. *Garg.* 69^a (116) *von schlimmem gesinde. bei* Frey kiffecht: mit dem bösen weib und kiffechten wurm. *garteng.* 41, *in beiden fällen ist* kifen *nagen mitgemeint. vgl.* keibig 2.

KEIFISCH, *dasselbe,* Stieler 937: ein muster von einem alten häszlichen keifischen weibe. Seume. *s.* keibisch, kiffelisch.

KEIFLER, *m. zänker, s. unter* keifeln.

KEIFSTREIT, *m. conflictatio,* kyffstrit, keifstreit *gemma* Dief. 141^c, kiffstreit *voc. opt. Lpz.* 1501 G 3^a. *vgl.* kampfstreit, *und nd.* kyfkrit *rixa* Dief. 499^b (*s. unter* kreizen).

KEIFUNG, *f. altercatio.* Stieler 937. kyffung *contentio. voc. opt. Lpz.* 1501 G 4^a.

KEIFWEIB, *n. keiferin:* die keif- und zankweiber. *Leyermatz* 218.

KEIFWORT, *n. im pl. zankende rede:* der schmidt polterte seine keifworte die esse herauf. J. Paul *herbstbl.* 3, 64. *mit anderm vocal* kifwort: darnach sollet ihr (*der richter*) verbieten in diesem .. halsgericht kiffworte, scheltworte und alle eck hafte waffen. *halsgerichtsordnung zu Höxter* (1605) *bei* P. Wigand *beitr. zur gesch. u. rechtsalt.* 169, *wol zu* kifen.

KEIL, *federkiel, s. das erste* kiel.

KEIL, *m. cuneus, mhd.* kîl:

sam der mit eime kîle
zerklübe grôziu blöcher. Konrad *troj. kr.* 32960;

sin gesinde mit sorgen vor im sitzet (*vor dem geizigen bei tische*),
swenne er diu ougen gên in spitzet,
sô (*wenn*) si sin herz mit kilen klibent (*spalten*),
die si ze grôz, ze dick in schibent. *Renner* 5281,

zugleich als keil zum spalten und als keil brot, s. 3. *aber auch noch als zeltpflock* kîl *Wigal.* 3308 (88, 4), *ahd.* kizeltkîl Graff 4, 362, chîl *paxillum, parvum lignum* 386, *das wort könnte wol vom pflock zum feststecken der zeltschnüre ausgegangen sein, obwol auch der* keil *zum holzspalten anspruch auf hohes alter erheben kann; s. am ende. nd.* kîl *Rein. vos* 617. 635 (kiel Chytraeus *c.* 38, *br. wb.* 2, 769), *nrh.* kîl Fromm. 5, 415, *nl. nicht vorhanden, dän. norw.* kile, *schwed.* kil, *wol entlehnt lett.* kîlis, *litt.* kylys *m.* (*auch mörserkeule*). *Es findet sich auch* keiel *voc. opt. Lpz.* 1501 H 2^b, keihel Fischart (*wie* beihel *für* beil, feihel *für* feile), keile, kile Dief. 162^c, *und merkwürdig* keul *und* keidel, *s. am ende.*

1) *als werkzeug im hauswesen u. a.:* keil *vel* zwickel, *cuneus. voc. inc. teut.* n 1^a; *cuneus,* keil, wecken, keidel. Golius *c.* 195.

a) *eigentlich,* eichener, eiserner keil Steinb. 1, 841; eisern keile (*pl.*) 2 *Sam.* 12, 31. 1 *chron.* 21, 3. holz mit einem keile spalten, einen keil eintreiben, einschlagen: gaben sie (*die holzhauer*) auch fersengeld und lieszen schlegel und keil sampt ihrem käs- und brodsack ligen. *Simpl.* 1, 166;

(*da*) lag ein eichener stamm. er hatte, diesen zu trennen,
schon zwei tüchtige keile hineingetrieben. Göthe 40, 24.

keil *der gärtner, um den mit dem pfropfmesser gemachten spalt zu öffnen* (*s.* Herr *u.* keidel). keile *der schuhmacher, die zwischen leisten und leder eingetrieben werden, zum aufblöcken.* keile *zum befestigen eines gegenstandes, s.* keilen, verkeilen, keilrahmen.

b) *sprichw.:* heiszet das nit wunderlich wol getroffen und den keil auf den kopf geschlagen? Fischart *bien.* 1588 54^b (Marnix 45^b spijker, *d. i. nagel*). ein keil treibt den andern (Stieler 909), *wenn auf einen eingeschlagenen keil, der nicht reicht, ein zweiter aufgesetzt wird, auf manche beziehungen und vorkommnisse im leben angewendet.* auf einen groben klotz gehört ein grober keil, *vom holzspalten auf sittliche verhältnisse übertragen:* auch auf einen bösen ast ein böser keil gehöret. Horscht *geheimnisse der natur* 1, D b^a, *vgl. unter* keidel;

im neuen jahre glück und heil! . . .
auf groben klotz ein grober keil! Göthe 2, 235;

man sagt, auf einen harten klotz
gehört ein grober keil. 11, 20;

auf einen harten knorr gehört ein harter keil. Steinbach 1, 841; auf einen harten ast gehöret ein harter keil. Frisch 1, 508^a, Adelung.

c) *diesz bildlich von gründen u. ä.:* als den letzten keil (*gegen eine behauptung von S. G. Lange*) will ich noch das zeugnis eines noch lebenden gelehrten anführen. Lessing 3, 426. *von nachdrücklichen maszregeln:* wir müssen noch einen keil drauf setzen, *um irgend etwas widerstrebendes zu überwinden.*

da (*wo*) ich ein keil in stecken kan
das er in beidn verbeut das haus. H. Sachs 3, 3, 50^d,

(*eine stelle*) *wo ich sicher bewirken kann, dasz* ..; enthusiasmus, liebster freund, enthusiasmus! nichts ohne diesen, alles wenn er sich einmal der nation bemeistert hat ... Hannibal trieb ihn vollends in die Römer hinein. o wahrhaftig, in den letzten sechs jahren hat es (*bei uns*) auch nicht an keilen gefehlt. *literaturbriefe* 15, 56, *vom j.* 1763. *auch* wie ein keil drin stecken, *in der klemme sein, gleichsam eingekeilt.*

2) *eine art haue, nach früheren angaben: marro, ligo,* ein hawe, keil. Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 178; keil oder hawe, *marro. voc. th.* 1482 q 2^b, *jäthacke, karst; vgl.* keilhaue.

3) keil brot, *ein derbes stück vom laib geschnitten, es hat meist keilform; schon mhd.* (*s. vorhin die stelle aus dem Renner*), *und noch heute wol allgemein, vgl.* keidel 2. *nach* Adelung *aber oberd. auch ein keilförmiges brot; ein mlat. versus memorialis, den z. b. der Leipz. voc. opt. von* 1501 *unter* cuneus *anführt, lehrt:*

> est, ut ego didici, cuneus confractio ligni,
> est cuneus panis, cuneus collectio gentis.

man buk brot in keilform, in einem niederrh. weisthum des 13. *jh. weisth.* 4, 775 *werden* cunei *und* panes *unterschieden, jene von dinkel, diese von weizen. so heiszt eine semmel, ein kleines brot ein* weck, wecken, *nl.* wegge, *d. i. keil; auch* speigel, spickel, *keil, werden von brot, kuchen gebraucht. ebenso* keil butter, *ein stück butter in form eines doppelkeils, wie* weck butter, butterweck. *wenn diese form von brot und butter alt ist, war sie vielleicht eine dem Donar gebrachte huldigung? ein schutz für das haus gegen den blitz? s. das folg. und über anbringung solcher schutzformen am brote* J. Grimm *myth.* 453, Woeste *in* Kuhns *zeitschrift* 2, 205.

4) *donnerkeil, wie altlat.* cuneus *im carmen Saliare.*

a) *nach dem alten glauben warf Donar im zündenden blitz und donner einen steinernen keil* (*hammer*). *die mhd. zeit hielt wenigstens an dem geschleuderten stein fest* (*daher* blickeschôʒ, donres schuʒ Freid. 128, 7, *wie der speer* geschoʒʒen *wird*), *und noch der heutige volksglaube läszt mit dem einschlagenden blitze einen schwarzen keil niederfahren in den boden, s. myth.* 163. 164. 1171; *hielten doch noch die Cartesianer das niederfallen eines durch den blitz in der luft gebildeten steins nicht für unmöglich. die kegelförmigen belemniten führen daher heute noch den namen* donnerkeil, *man bewahrt sie als amulete* (*s.* donnerstein).

b) *auch die nhd. dichter brauchen diesen* keil *noch als willkommenes bild für blitz und donner, s.* 2, 1245:

> wahr ists, die donnerkeile
> begehr ich, fuhr sie (*Venus*) fort, und dasz ich eine zeit
> mit blitzen spielen darf. Lohenstein *in* Hoffmannswaldaus *und and. Deutschen ged.* 1, 248,

Jupiter erwidert ablehnend, an Phaethon erinnernd:

> die spindel und ein keil ...
> darf (*bedarf*) zweierlei verstand ...
> und hätt ich blitz und keil nicht selbst gerafft zusammen,
> und aus dem wagen ihn (*Phaethon*) gestürzet in die flut,
> so wäre längst das meer verglummen in der glut. *das.*;
>
> nach diesem splitterte sie die geborgten keile
> mit eigner hand entzwei und schärfte sie wie pfeile. 249;
>
> gleich wie zu sommerzeit der donner mit dem keile
> hier einen hohen baum, dort einen felsen bricht.
> Freinsheim *bei* Schottel 933;

wollten die götter, es könnten meine augen zu donnerschwangern wolken .. werden, ich wollte mit tausend keilen als ein feuerwerk rechtmäszigen zorns nach dem herzen des vermaledeiten bluthundes werfen. Zigler *asiat. Banise im anf.*;

> hast du (*gott*) denn keinen donner mehr?
> auf, spiele doch mit tausend keilen
> nach deiner widersacher heer! Drollinger 37;
>
> auf auf, ihr keile, zeigt euch bald!
> auf auf, entzündet euch, ihr blitze! Hagedorn 3, 46.

bei Haller, '*sehnsucht nach dem vaterlande*', *doch nur in der ersten ausg.* 1732 *s.* 32 (*schon in der zweiten* 1734 *s.* 37 *geändert*):

> doch nur getrost, es kan nicht immer währen,
> die keile gehn dem wetter endlich aus.

in Kleists *frühling sogar vom blitz und geschosz der kanonen:*

> es wälzen sich wolken voll feuer aus offenen ehernen rachen
> und donnern und werfen mit keilen umher. *werke* 1771 2, 10;
>
> gott zieht die hand voll keile schnell zurücke,
> ihm musz der sturm gehorchend stehn. Karschin (1764) 13.
>
> und Jovis baum gespalten
> mit seinem eignen keil (bolt). *Shaksp. sturm* 5, 1;
>
> doch fiel die eiche durch des donnrers keil.
> Brentano *gründ. Prags* (1815) 111.

auch keul *ward geschrieben* (*s.* 8, *a*); Gottsched *redekunst* (1759) *s.* 332 *citiert aus* P. Forsters *lobrede auf kaiser Karl VI.:* nit anderst als wie ein von dem schwirrenden Jovis keul beblitzter .. wandersmann stehe ich hier auf diesem trauer tragenden rednerstuhl.

c) *selbst für* pfeil; Lohenstein *a. a. o. s.* 252 *braucht* liebeskeil *für Amors geschosz, der keil wol als bolzen gedacht, wie der donnerkeil engl.* thunderbolt *heiszt, d. i. bolzen. und das scheint mehr als bloszer einfall des schlesischen dichters, denn am Niederrhein ist noch* 'kîl *pfeil*' Fromm. 5, 415, '*herabschieszen* as wie ne kîl' 412, *von einem fallenden gegenstande, und schon in einem wie es scheint rhein. voc. des* 15. *jh.* Dief. 162^c *wird cuneus mit* phile *glossiert. die pfeilspitze, das ist urspr.* pfîl, *hat ja keilform, Donars keil ward wol eben auch als pfeil gedacht, wie denn die belemniten neben* donnerkeil *auch* pfeilsteine *heiszen* (2, 1244). *auffallend ist jenes nrh.* kîl *mit seinem vocal neben* drei, frei *daselbst.*

5) *nach keilähnlicher form a*) *im bergbau* keil, *eine ader erz, besonders aber eine ader von taubem gestein, die spitz zuläuft:* die keil, so zwischen zweien gengen sein. Mathesius *Sar.* 63^b. *bei* Agricola intervenium, ein keil berges Dief. 305^b, *s.* keilberg, auskeilen.

b) *ähnlich heiszen in feld und wiese spitz zulaufende stücken* keile (*vgl.* gehre), *und auch sonst wird es auf allerlei dinge übertragen; man sagt z. b. Ruszland 'schiebe Polen in Deutschland vor* wie einen keil'.

c) *in der schlacht werden heeresmassen wie* keile *geformt, wie* keile *in den feind eingetrieben, um ihn zu 'zersprengen', vgl. lat.* cuneus *so:*

> mit vorsicht bildet er zum keil das heer. Collin.

strategisch: Napoleon hatte mit dem besitz von Leipzig den knotenpunkt aller straszen, zugleich flankierte er von der gen Wurzen die böhmische, von der gen Düben die schlesische armee, wie ein keil zwischen beiden hielt er sie auseinander ... man muszte jenen keil aus Leipzig, wo er aufgesetzt war, hinausdrängen. Droysen *leben Yorks* 2, 345. 346. *so ähnlich mhd.* zwickel *cuneus bei* Wolfram *Wh.* 396, 3.

d) *in der baukunst der schluszstein eines bogens oder gewölbes.*

e) *nordd. der 'zwickel'* (*d. i. keil*) *am strumpfe* (Adelung, *brem. wb.* 2, 769). *auch an kleidern nennt man keilförmige stücke* keile, *die z. b. in den schosz eingesetzt werden, um ihn nach unten zu erweitern* (*sächs., thür.*), *nd.* kîl Schütze 2, 253 '*z. b. im falten der röcke, mäntel, hemden*', *dän. norw.* kile, *schwed.* kil; *vgl.* keilfalte.

f) *auf Rheinschiffen* keil *m., ein balken der senkrecht am schiff herabgeht und an das steuerruder befestigt ist, auch* stöber. Kehrein *nachtr.* 28. *vgl. altn.* keili *n.* '*cuneus vel fulmentum firmandis navium costis*' Egilsson 457^b (*nach* Fritzner *aber ungewiss*).

6) grober keil *von menschen, als scheltwort:*

> dann denk du selbs, mein grober keil,
> es nâm vil zeit und lange weil,
> wann du (*bei tische*) die krebs nach ordnung woltst
> anatomieren wie du soltst. Scheit *grob.* R 1^b;

also wie kegel 11 *sp.* 387. *ebenso wieder später* keul:

> doch wenn mir auch ein grober keul
> mit schimpf und lästern dräut,
> so kriegt er sein bescheiden theil
> mit aller höflichkeit. Picander (1734) 2, 240;

sie werden bei den groben keulen gar lange weile gehabt haben. Chr. Weise *comöd.* 245, *diesz aber ist von mädchen gesagt, und es ist wol* keule 4 *gemeint, das man so brauchte. daher wol der häufige name* Keil (Keilmann, Kielmann), *vgl.* grober Kiljan Fromm. 3, 1 (*wie* grobian), *bei* Lauremberg *ist* meister Kilian *der henker, pomm.* Kilian *narr, pickelhering* Dähnert 226^a. *auch* zwickel *keil wird ähnlich gebraucht, sächsisch* närrischer zwickel, *närrischer kerl. den* groben keil *kann man von der redensart unter* 1, *b herleiten, aber es musz mehr dahinter stecken.*

7) *was ist* 'der alte keil' *in einem liede des Frankf. liederb. vom verlornen sohn? wie er mit den schweinen essen musz:*

> in des so trat in auch die schwarze kuh,
> kam der alte keil auch dazu,
> da fieng er an und schlug in sich,
> seufzet und weint gar bitterlich. *Ambr. lb.* 128, 30.

8) *bei der frage nach der herkunft des worts spielt die hauptrolle das verhältnis zu* kegel, *s. darüber sp.* 388 *fg., besonders* keil *gleich kegel u. b dort* (*norw.* kile *ist auch kegel*) *und nl.* kegge *keil u. g; die Cölner gemma erklärt sogar cuneus mit* kegel Dief 162^c, *und der donnerkeil u.* 4 *heiszt auch* teufelskegel 2, 1244.

a) *wie zu* kegel, *hat aber* keil *offenbar auch zu* keule *ein verhältnis. das* keul *des* 18. *jh. zwar hat wenig wert, aber schon* Dasypodius *gibt* keül, damit man etwas spaltet, *cuneus, und schon in einer alem. hs. des Wigalois* 88, 4 *aus dem* 14. *jh. heiszen* die kile *zeltpflöcke* kiule; *also wie bei* keichen *eine alte nebenform mit u-vocal?* s. keulen *unter* keilen 2, *a und weiter* keule.

b) keidel *scheint wirklich nur zerdehnung aus* keil? *vgl. im* 15. *jh.* meder *für* mehr, *bair.* speidel *splitter für* speil (*nd.* spile, *nordengl.* spail), *oberlaus.* zeidel *gleich* zeile, *nd.* kerdel *für* kerl; *aus dem* l *entwickelt sich unter einwirkung des tons leicht ein leises* d (*die Isländer sprechen* ll *stets als* dl).

c) erwähnenswert sind andere namen des keils: beiszel 1, 1399 (*noch nrh.*), *bei* Dasyp., Maaler bisz *f. cuneus* (*fehlt oben*), *bei* Stalder bissen *m.*, Tobler 45^a bess (*vgl.* verbiʒʒen *verkeilen mhd. wb.* 1, 193^b, *es stimmt genau zu* findo, *stamm* fid). *ferner* speigel (spickel), *auch* speidel; wecke, zweck, zwickel.

KEILBEIN, *n. cuneiforme os.* Henisch 261, *in der anatomie name mehrerer knochen, welche gleichsam die stellung von keilen haben, so das grundbein der hirnschale, os sphenoides, auch ein knochen am vorderfusze, was an* kegel 2 *erinnert:* die demonstration des menschlichen keilbeins. Göthe 55, 174; das hintere, vordere keilbein. 189. *dazu manche weitere zusammensetzungen.*

KEILBERG, *m. im bergbau, gestein in keilform, das entsteht, wo sich ein gang in zwei trümmer oder arme theilt, auch* sohlberg: wo ganze keilberg von solchem gestein seind, ist ein gewiss zeichen eines silbergangs. Paracelsus 1, 915^c. *früher auch in der seltsamen form* ein keilberges, *so in* Hübners *handlungslexicon* 1727 955, *in dem bergwerkslex. Chemnitz* 1734 325^a *u. a.:* das nennet man ein keil-berges, wird auch ein sohlberges genennet. wenn ein solch gebürg oder keil-berges ..., *nachher aber auch* ein keil-berg. *es heiszt eig.* keil berges (*s.* Agricola *unter* keil 5) *mit recht alterthümlicher verwendung des gen.* (berg *gleich* gestein); *s. auch* keilen 5. Keilberg *als bergname, z. b. auf dem Erzgebirge, darin könnte sich die einheit von* keil *und* kegel *wiederholen* (*sp.* 386 *unten*).

KEILCHEN, *n. cuneolus* Stieler 909, *der auch* keilelein *n. ansetzt;* keilichen Steinbach.

KEILE, *pl. prügel, schläge, s.* keilen 4, *c.*

KEILEISEN, *n. gleich* keilhaue: *ascia,* ein kile ysen. Diefenbach 53^b, 15. *jh.*

KEILEN, *von* keil. 1) *cuneo firmare. voc. th.* 1482 q 2^a, *mnd.* kylen Dief. 162^b. *genauer* fest keilen, einkeilen, verkeilen (ankeilen), *sowol mit keilen fest machen* (*nd.* bekilen *br. wb.*), *als den keil oder wie einen keil einschlagen; auch* zusammen, in *oder* aus einander keilen. *dän.* kile, *schwed. norw.* kila.

a) eigentlich: die ihr den sonntag nicht heiliget, sondern (*da*) .. hoblet und failet, bauet und keilet (*und so reimend weiter*). Conlin (1711) *bei* Birlinger *Augsb. wb.* 273^b; seine (*satanische*) majestät soll mich, wenn ihr mir ein recht aufweisen könnt, in den mittelpunkt der glühenden kugel keilen lassen, den sie besagtem mönch (*der das pulver erfunden*) zum .. aufenthalt anzuweisen geruhte. Klinger 3, 41.

b) bildlich in mehrfacher verwendung:

den (*gegner*) cheilt er und verzwicket (*d. i. verkeilt*)
sein vreud in laides chlemme.
Suchenwirt 9, 88, *gleich 'keilt ein';*

nicht vorwärts konnten sie (*Maxens reiter*), auch nicht zurück,
gekeilt in drangvoll fürchterliche enge. Schiller 394^a,

daher enggekeilt (*s. d.*), *dichtgedrängt in* Körners *Zriny* 2, 4;

und sieh, doch ists nur éine lebenskraft,
die graue moose heiszt am boden kleben ...
den kaktus keilt in starre felsenkluft. A. Grün *schutt* 143,

wie einen keil eintreibt; dasz ein richtig geleiteter feindlicher heereszug das land aus einander keilt. Jahn *merke* 152.

c) für angestrengt arbeiten: so keilen und treiben wir fleiszig an diesem artikel. Luther 46, 343 (*Erl. ausg.*). *dän.* kile paa .. *ist tüchtig arbeiten, sich beeilen. vgl.* kilen.

2) den pflug keilen, *eigentlich* das sech, *das während des pflügens öfter neu befestigt oder anders gestellt werden muszte bei der alten art der pflüge, das geschah mit dem* pflugkeil, *stellpflock, durch* keilen (*daher ein name* Keilpflug, Keilenpflug).

a) eigentlich: und wenn er 10 jahr auf dem unverstande (*der universität*) wehre, ich glaubte nicht dasz er lernete einen pflug recht keilen. Schoch *studentenleben* F 5^b; die bauern keulen schon an ihren ehd (*egge*) und pflügen. *friedens weheklage, vgl.* keul *sp.* 448 *unten;*

wo man den flegel schwingt und wo man pflüge keilt.
Wiedemann *nov.* 39.

b) das ward vielfach bildlich gebraucht:

(sol jeder) von seinem pflug erhalten sich,
denselben keilen, schmücken, ehrn. Ringwaldt *laut. w.* 192,

seinem beruf mit ganzem sinn nachgehn, pflug *gebraucht wie mhd., von stand, beruf, geschäft;*

die pfaffen ... han genug,
noch (*dennoch*) keiln sie immer ihren pflug. *das.* 323,

streben immer noch nach mehr gewinn oder geltung;

und besae nicht ein frömbden acker,
du hast an deim zu bauen gnug,
und zu keilen dein eigen pflug.
Ad. Schubarth *Sieman* F 4^b,

wie vor deiner thür zu kehren.

c) aber einem den pflug keilen *heiszt ihm zusetzen, auf den leib rücken, den kopf zurecht setzen:* hat dieser bawer nicht herrlich gnug verdienet, das man im den pflug wol keilete? Luther 3, 56^b; der einem solchen rülzen solt (*würde*) den pflug wol gekeilet haben. 3, 64^b; also soll man den bawern den pflug keilen. *tischr.* 332^b; so musz man den bawren den pflug keilen. Lehmann 96. Gryphius *verl. gespenst* 111, 7. *eigentlich wol von dem bauer, der an dem knechte findet dasz er den pflug nicht 'wol' gekeilt hat, und es nun selbst thut mit schmähungen und mit* keilen *in der bedeutung* 4.

3) *mit einem keile spalten.* Stieler 909, *nd.* kîlen Dähnert:

balt keil du mir das holz zu scheiten. Ayrer 438^a;

grobe klötze musz man keilen. Picander 3, 476, *zugleich zu* 4, *b.*

4) *übertragen auf andres schlagen, hauptsächlich in bezug auf die gewalt mit der wiederholt auf den keil geschlagen wird. so*

a) als volksmäsziges kraftwort für schlagen: einen pfahl in den boden keilen *u. a.*, auf etwas los keilen;

o du barbarisch herz! du mensch von erz,
auf einem ambosz keilend ausgeprägt.
H. v. Kleist *Amphitryon* 3, 8;

dolche, gekeilt
aus schmuckgeräten bei des heerdes flammen.
Penthesilea sc. 15;

ein gott hat in der erzgekeilten brust
das herz in liebe plötzlich ihm geschmelzt. 8;

der Trojer flucht, die wetternd auf uns ein
gleich einem anfall keilt (*stöszt*). 1.

b) prügeln, vgl. schon Picander *vorhin, schon* Ringwald *l. w.* 84 (75) *spricht von spielern, die manchmal* einander auch die haut zukeiln (*zerkeilen*): meine gestalt ist verfallen von püffen und ist braun und blau worden, denn ich allenthalben gekeilt werde. *satire von* 1620, Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 31; einen keilen, abkeilen Frisch 1, 508^b (*noch nicht bei* Stieler, Steinbach). *der ausdruck gilt im nördlichen und mittlen Deutschland állgemein unterm volke, auch in der gaunersprache. nd.* kîlen, *schon bei* Lauremberg, *selbst schon bildlich:*

ick hebbe wol ehr in beiden stylen
mit latin mi könt herummer kilen (*in disputationen*). 4, 60;

se kielden ehm so sehr mit kannen in der schnuten.
Lappenbergs *Lauremberg s.* 139;

un darmit schloch he to un kield em in der flabben,
dat he na frischer lucht begünnede to schnabben. *das.*,

tokilen *zerkeilen s.* 117; *vgl. brem. wb.* 2, 770. ûtkîlen *von pferden, ausschlagen* Schambach 252^a.

c) dazu ein volksmäsziges plurale tantum keile, *schläge, aus dem verbum entnommen wie die plurale* wamse, prügel *u. a. aus* wamsen, prügeln; *es ist ein md. und nordd. beliebtes kraftwort* er hat seine keile weg; wás willst du? keile kannst du besehen; da hats gehörige, die schönsten keile gesetzt.

d) eigen einen floh keilen, *knacken, bei* Günther:

wer weisz was er mit ihr für einen floh gekeilt. 974 (*obscön*).

5) *im bergbau,* der gang keilet den berg *oder* der gang keilt sich aus, *cuneatione finem suum indicat vena metallica.* Frisch 1, 508^b. *s.* keil 5, auskeilen, keilberg. *ähnlich nd.* he kîlt derdür, *geht hindurch wie ein keil.* Strodtmann 102.

6) *nach* Campe *landsch. für stark, begierig essen,* gut keilen können, ein stück brot nach dem andern hineinkeilen; *vgl. nd.* kîlen *so* Strodtmann 102, *und* keil brot *sp.* 447.

7) *studentisch kaufen,* verkeilen *verkaufen u. s. w.; auch* einen keilen, *für eine verbindung gewinnen zum eintritt.*

KEILER, *s.* keuler, *auch* keller.

KEILFALTE, *f. kleiderfalte, im gegensatz zur* gelegten falte. Frisch 1, 246^a *aus* Mencken *script. sax.* 2, 2145 'eingefügte keilfalten', *wol durch in den rock eingesetzte keilstücke* (*s.* keil 5, *e*) *hergestellt.*

KEILFÄUSTEL, *m. im bergbau, ein fäustel, hammer, die zapfen in der welle damit zu verkeilen.*

KEILFORM, *f. forma cuneata.*

KEILFÖRMIG, *cuneatus* Frisch 1, 508^b, *franz.* cunéiforme, *engl.* cuneiform, *dän.* kileformig.

KEILHACKE, *f. nordd. gleich* keilhaue, *nd.* kîlhacke Frisch 1, 508^b, *dän.* kilehakke. *daher der name* Keilhack.

KEILHAKEN, *m. ein brachvogel, regenvogel, numenius arquatus, scolopax arquata, brachschnepfe:* brachvögel giebet es dreierlei, erstlich die keilhacken oder fastenschlier genannt (2. die saathüner, 3. die dittgen). Hohberg 3, 2, 324^a. *auch* keulhaken, heilhacker. *russisch* kulik, kulija, *böhm.* koliha, *skr.* kâlika, *s.* Schmidt-Göbel *in* Kuhns *zeitschr.* 4, 261 *ff.*

KEILHAMMER, *m. bei den huf- und waffenschmidten, eine art gesenkhammer, womit die sperrkegel zu den sperrrädern ausgetrieben werden.* Campe.

KEILHAUE, *f. ligo.* Steinb. 1, 707, *eine haue, deren eisen keilförmig, lang und etwas gekrümmt ist, zum aufhauen festen bodens, alten gemäuers u. ä.; s.* keil 2 *sp.* 447, *auch* keilhacke, keileisen.

a) besonders bergmännisch, schon mhd. kîlhouwe *wb.* 1, 722^b, *Germ.* 1, 348^a, *zum loshauen des gerolligen oder gebrächen, mürben gesteins:* die ersten hiebe der keilhaue. Göthe 56, 175.

b) auszerdem: auf jeglichem wagen sullen auch sein . . schawfeln, keilhawen, pickeln, geiszfusz, fewstel. *Nürnberger wagenburgordnung des* 15. *jh., s.* Soden *gesch. des weilers Affalterbach. Nürnb.* 1841 *s.* 136.

KEILHAUIG, *adj. so nennen die bergleute gestein das mit der bloszen keilhaue zu gewinnen ist,* keilhauiges gebirge, *auch* keilhauengebirge.

KEILHOLZ, *n.:* büchen keilholz. Kirchhof *disc. mil.* 25. *au*ᶠ *dem Schwarzwald heiszt so mit keilen gespaltenes holz* (Campe), *s.* keilen 3.

KEILICHT, *adj. cuneatus, acuminatus.* Stieler 909. *jetzt lieber* keilförmig.

KEILINSCHRIFT, *f. inschrift in keilschrift.*

KEILKISSEN, *n. keilförmiges kopfkissen, zur matratze gehörig.*

KEILKOPF, *m. keilförmiger pferdekopf.*

KEILKRAUT, *n. saxifraga granulata, hundsrebe.*

KEILRAHMEN, *m. bei den buchdruckern, ein rahmen worin die* form (5) *mit keilen, statt mit schrauben, fest geschlossen wird.*

KEILROLLE, *f. keilförmige rolle, beim tabak.*

KEILSCHRIFT, *f. schrift mit keilförmigen schriftzeichen, in der altpersischen monarchie gebraucht:* ich will sagen, er habe den dr. Obereit durch eine keilschrift entseelt. *Bahrdt mit der eisernen stirn* 56; der aus zitternden fühlfäden gesponnene notar, der den tag vorher im stalle, um dessen keilschrift der zeit, um die stigmen von sporen, sattel und stangengebisz herum gieng. *flegelj.* 1, 87 (1804 *s.* 128);

mit keilschriftbillets zerschlugen sie mir
das arme betäubte gehirn. H. Heine *buch d. l.* 335.

KEILSCHWANZ, *m. eine art häringe mit keilförmigem schwanze, clupea tropica; auch eine art eisvogel, alcedo galbula.*

KEILSPITZ, *m. im festungsbau, die linie welche mit der spitze der keilhaue nach der schnur gemacht wird, wenn man eine figur auf dem boden entwirft.* Adelung.

KEILSTEG, *m., auch* schiefsteg *genannt, keilförmiger steg, beim keilrahmen gebraucht.*

KEILSTEIN, *m. gleich* keilziegel.

KEILSTÜCK, *n.* 1) *ein altes kammergeschütz, wo die kammer vom stück getrennt ist und mit einem keil daran befestigt wird; s.* kammer 8, *c sp.* 114. 2) *keilförmiges stück.*

KEILTREIBER, *m. bei den buchdruckern gebraucht zum festkeilen der schrift in dem rahmen, wie auch der form selbst in der presse; es ist eine 'keule' aus hartem holz.*

KEILZIEGEL, *m. keilförmiger ziegelstein, beim bogenbau, gewölbebau gebraucht.*

KEIM, *m. schimmel, s.* kahm.

KEIM, *m. coagulum:* 'keym oder lap, *cogillum*'. *voc. theut.* 1482 q 2^b; das coagulum, d. i. der keim oder lipp. Ryff *th.* 61; so man den keim oder lipp nimmt von einem jungen hündlein. 16. *auch* keum *geschrieben:* von dem mägle, keum oder lip (*des hasen*). ein jedes mägle oder käsrennen, so etlich nennend, ist einer räszen, scharfen kraft *u. s. w.* Forer *thierb.* 71^a, *vgl.* käserenne. kahm *mucor hat nebenformen* kaum *und* keim (*sp.* 31), *der kahm von bier und essich und die gerinnende oberfläche der milch sind einander so ähnlich, dasz dieses* keim *und* keim, kahm *éin wort sein könnten.*

KEIM, *m. germen, gemma; ahd.* chîm *und* chîmo Graff 4, 450, *mhd.* kîme *wb.* 1, 805^a, *gewiss auch* kîm; *die schwache form noch im* 15. *jh.,* kyme Dief. 261^a. 472^a *neben der starken* kym, keym *das.; jetzt nur starkformig, aber nach* J. Pauls keimenflor *landsch. noch schwach, vorarlb.* chîma Fromm. 4, 324. *mnd.* kyme Dief. 472^a, *nnd.* kiem *br. wb.,* kîm, *pl.* kîmen Schambach, *dän.* kime, kiim, *schwed.* (*nur am malz*) kim; *nnl. mit anderm vocal,* kiem *f.* (*dem nd. mhd.* î *entspricht da* ij)

1) *Formen und herkunft. a) früher findet sich* käum, keum *geschrieben, so bei* Kirsch käumlein, *noch bei* Steinbach käum (*neben* keim): der erste käum. Reichart *land- und gartenschatz* (1753) 1, 69. *es erscheint aber schon im* 16. *jh.:* wiltu die äpfel lang gut behalten, soltu sie auf den käumen (*sing.*) oder putzen (*s.* butze) und nit auf die stile legen. Sebiz 378, *also schwachf.* käume *m.; s. weiter unter* keimen 1, *a, auch* keime. *steht auch das* ie *im nl.* kiem *für altes* iu?

b) sicher alt ist eine nebenform kein, *die sich in* keinspitzlein *zeigt; schon in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* kien *pullula, auch in einem niederd. voc.* kyne Dief. 472^a, *noch nnd.* kîn (*pl.* kîne *und* kînen) Schambach, Danneil, *auch ditmars., wangerog., ostfries.* (kien), *also* kîn *und* kîne, *wie* kîm *und* kîme. *ebenso nl.* keen *f. keim* (*pl.* keenen), *bei* Kil. kene *germen regerminans, doch mit anderm vocal; mit wieder anderm schott.* chun *keim an lagernden kartoffeln, gerste* (*diesz* u *stimmt wol wieder zum hd.* äu *vorhin*). *s.* keinen *unter* keimen.

c) das goth. hatte ein starkes verb keian *keimen, sprieszen, das sich in* uskijanata *φυέν Luc.* 8, 6 *verrät* (*praet.* kai, kijum, *p. p.* kijans, *gramm.* 4, 26, *ahd. wäre es* chîan), *und dazu stellt sich* keim *als ableitung, ebenso mit andrer bildung hd.* keid *keim und* keist, *ahd.* chîdi *und* chîst. *s. weiter* keimen.

2) *Bedeutung. a) pflanzenkeim: pullula,* keim, sprusz, spruszling. *voc. th.* 1482 q 2^b;

ob ein regen ez (*das korn*) begieze,
daz iht kimen (*gen. gl.*) darûz schieze. *Renner* 19910;

(*Ceres*) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern, mit kraft erfüllt,
senkt ihn in die zarte ritze,
und der trieb des keimes schwillt. Schiller 55^b;

nun vereinzelt schwellen sogleich unzählige keime.
Göthe 1, 328;

schon die primel hob geheim
unter dorn den gelben keim. Voss (1825) 4, 44;

wie die braunen keime (*der bäume im frühjahr*)
halb entgrünt sich blähn. 4, 45.

keime am malz, an kartoffeln, der kohlstrunk treibt keime. *dazu* blütenkeim, fruchtkeim, blattkeim, *ferner* kornkeim, hopfenkeim, erbsenkeim, kartoffelkeim *u. s. w.*

b) die blüte am reifen obst, der butzen, s. Sebiz *unter* 1, *a.*

3) *Die andern bedeutungen des schwesterwortes* keid *zeigen sich spurweise auch bei* keim.

a) korn: von der haberzins wegen sind sie (*die hofjünger*) auch einhellig also (*wegen dessen was rechtens ist*), das er (*der den zins entrichtet*) keinen distelkolben davon wannen sol noch kein stroh das nur ein kym hab, das mag er wol dabei lassen. *weisth.* 1, 254, '*kein hälmchen an dem auch nur ein korn hängen geblieben ist*' (*vom dreschen her*), *nur das kann ja der sinn sein. s. unter* keid 2.

b) halm, stengelein: rosmarin kaim oder stengel. *bauernstands lasterpr.* 177; *im Nassauischen* keim *sogar schlechthin für rosmarinzweig, wie er bei kindtaufen, hochzeiten gebraucht wird* (Kehrein 220). *dafür bürgt auch, zugleich wol für hohes alter,* 'kaim *pianta, frutice*' (*neben* '*germe*') *im cimbr. wb.* 134^a, *wol pflänzchen, und selbst städchen. auch* Stieler 947 *gibt* keim *surculus. s.* keid.

4) *Man übertrug es später auf die gesamte natur, als willkommenen ausdruck für den schwer zu bezeichnenden begriff des* lebenskeims *überhaupt:*

der luft, dem wasser wie der erden
entwinden tausend keime sich
im trocknen, feuchten, warmen, kalten. Göthe 12, 72;

die in der natur eines organischen körpers (*gewächses oder thieres*) liegenden gründe einer bestimmten auswickelung heiszen, wenn diese auswickelung besondere theile betrifft, keime. Kant 10, 31. *vom menschen:* sehr verschieden der kaum befruchtete keim eines stupiden von dem erhabenen charakter eines verklärten Esajas. Lavater *aussichten in die ewigkeit* (1773) 1, 135. *von thieren:* die kraft den keim eines einzigen wurms mit dem bloszen willen auf einmal zu bilden. *das.* 2, 116; was sie (*die schmetterlinge*) nachlassen, sind keime verheerender raupen. Herder 9, 331. *auch die naturwissenschaft braucht das wort, vgl.* Oken 4, 301 *ff.*

5) *Übertragen, wie andere erscheinungen des pflanzenlebens* (*wachsthum, blüte, frucht u. s. w.*), *auf das menschenleben, äuszeres und inneres, einzelnes und allgemeines.*

a) der erste unscheinbare anfang eines zukünftigen das daraus zu werden verspricht oder geworden ist: dieses gut (*die tugend*), wie es in diesem anfangszustand der hauptinhalt unsers glücks und unsrer bestimmung ist, musz zugleich der keim der glückseligkeit auf eine ewige fortdauer sein, da unsre seele dasselbe nie, ohne ihr wesen zu verlieren, verlieren kann. Gellert (1784) 5, 201, *die glückseligkeit ist in der tugend so enthalten wie der zweig oder die frucht im keim;* einen fingerzeig nenne ich, was schon irgend einen keim enthält, aus welchem sich die noch zurückgehaltne wahrheit entwickeln läszt. Lessing 10, 319; Andres, der mensch trägt in seiner brust den keim der vollkommenheit. Claudius 6, 184; welchen lebensschwangern keim der zukunft wir mit uns nehmen. Herder *zerstr. bl.* 6, 224;

meiner palmen keime starben,
eines mildern lenzes werth. Bürger (1789) 1, 219;

durch drangsal, gott, und harte mühe
regst du des geistes kraft,
damit sein schwangrer keim entblühe
zu edler wissenschaft. Voss (1825) 3, 136;

ja, lieber Wilhelm, meinem herzen sind die kinder am nächsten auf der erde. wenn ich ihnen zusehe und in dem kleinen dinge die keime aller tugenden, aller kräfte sehe die sie einmal so nöthig brauchen werden, wenn ich in dem eigensinne künftige standhaftigkeit und festigkeit des charakters, in dem muthwillen guten humor (*wie im keime vorgebildet*) .. erblicke. Göthe 16, 41; sollten die keime dessen, was uns begegnen wird, nicht schon von der hand des schicksals ausgestreut, sollte nicht ein vorgenusz der früchte, die wir einst zu brechen hoffen, möglich sein? 19, 58;

freue dich, vater, des herrlichen jungen,
wenn einst die schlafenden keime gereift. Schiller 2^a;

begraben in des wurmes triebe,
umschlungen von des sinnes lust,
erkanntet ihr (*künstler*) in seiner brust
den edeln keim der geisterliebe. 24^a;

kann ich dafür, wenn eine knechtische
erziehung schon in meinem jungen herzen
der liebe zarten keim zertrat? 246^a;

es müssen einmal in Asien menschen gelebt haben, deren ereignisse die ersten keime der fabel geworden sind. Wieland *bei Böttiger lit. zust.* 1, 255; das gewissen .. dieser keim aller persönlichkeit. Novalis (1837) 1, 279;

das ist die seligkeit, die dort sich wird entfalten
in jeder seele die sie hier im keim enthalten.
Rückert *weish. des Brahm.* 8, 91;

das ist der keim zu künftigen groszen entwickelungen; die zarten keime des neuen guten wollen ängstlich gepflegt sein; damit war der keim der veredelung in seine seele gepflanzt.

b) dann aber auch von schlimmen, verderblichen dingen:

kein keim von geiz wuchs in der reinen brust.
Haller (1777) 268,

zugleich 'auch nicht das geringste', wie keid, keidel;

der schwachheit letzten keim, reisz ihn aus deiner brust.
Gotter 2, 434;

jedes beschränkte wesen bringt als erscheinung den keim der zerstörung schon mit sich. Herder *gott* (1787) 238; das traurigste, was die französische revolution für uns bewirkt hat, ist unstreitig das, dasz man jede vernünftige und von gott und rechtswegen zu verlangende forderung als einen keim von empörung ansehen wird. Lichtenberg (1800) 2, 234; er hatte den keim der krankheit schon lange in sich; er trägt den keim des todes mit sich herum.

c) 'im keime' *ist was eben erst zu keimen miene macht:* sie als brautleute, obgleich noch sehr im keime, verbargen doch nicht ihre zärtlichkeit. Göthe 24, 279; das hiesze eure groszen anschläge im keim zertreten. 42, 110; lassen sie uns .. unsern zwist .. im keime abbrechen. Kretschmann (1786) 3, 2, 45, *wie man einen keim 'abbricht';* ein talent im keim ersticken. Gotter 1, 447;

da liegen meine hoffnungen — sie stirbt
im keim, die junge blume eures friedens,
und keine schöne früchte sollt' ich schauen. Schiller 512^a;

zerstört
im keim die ungeborenen geschlechter. 539^b;

die empörung im keim ersticken, zertreten *u. ä.*

KEIMAND, *'kein mann', ältere nebenform von* niemand, *wie dieses auch mit angehängtem* d:

leszt uber in gehn stracks das recht,
da wird keimand gefreiet von,
es sei bawr oder eddelman.
Joh. Sander *trag. v. Johannes d. täufer* 1588 P 2^b;

dasz keimand (*dat.*) unter ihnen ... soll nachgeredet werden. *gesuch der stadt Höxter vom j.* 1629, P. Wigand *denkw. beitr. f. gesch. u. s. w.* 35. *das volle* keinmand *in der Soester gerichtsform bei* Emminghaus *memorab.* 406: (*verbieten*) das keinmand in einer andern achte gahe, er werde den dazu gezogen als recht ist. *auch nd.* kêmand:

schlat hi beid wif und kind to dot
und latet kemand leven. Uhlands *volksl.* 403;

ik glöve jo dat sik wol kemand lichtlik fünde.
Lauremberg 2, 665.

in Posen noch jetzt kêmand Bernd 119. *schon mhd.* keiman, nekeiman *in der hs. A Freidank* 58, 11.

KEIMBAR, *adj. keimfähig:* da wo das mark, sei es im innersten des baumes oder unter der rinde, einen keimbaren knoten ansetzt. Zschokke. *gebildet wie* fruchtbar.

KEIMBLÄSCHEN, *n. im eie, ein bläschen das den lebenskeim enthält.*

KEIMBLUME, *f. das gelbe ruhrkraut, gnaphalium arenarium.*

KEIMCHEN, *n. kleiner keim, 'cyma'* Steinbach 1, 841:

sprieszt, ihr keimchen, aus den zweigen,
sprieszt aus moos das gräber deckt. Salis 47.

KEIME, *f.* 1) *germinatio, das keimen:* die den winter über aufgequollene oder in der käume stehende kern. Reichart *land- und gartenschatz* 2, 29. *ähnlich* gahre *zu* gähren.

2) *der keim selbst:* ein subtiler strich bei der käume. Reichard 1, 10. *auch bei* Stieler 947 die keime *neben* der keim.

3) *eigen:* keime *f., crena, incisura, sonst* kimme. Stieler 947, *kerbe, einschnitt, er gibt auch* keimung *fissura,* keimicht *fissus, incisus, serratus. die ganz vereinzelte angabe ist trotzdem wolbegründet, s.* keineisen (*kerbaxt*) *und* keimen 1, *e a. e.*

KEIMELN, *demin. zum folg., pullulare, pullulascere.* Steinbach 1, 841. *schon im* 15. *jh.* Mones *anz.* 8, 495^b, *im* 14. *bei* Megenberg: (*die ameisen*) beiȥent daȥ korn enzwai daȥ si eintragent, daȥ eȥ iht anderwaid keimel und grüen. 302, 7.

KEIMEN, *germinare, pullulare, mhd.* chîmen 12. *jh.* Graff 4, 450, 11. *jh. exodus* 146, 25 Diemer, erchîmen Karajan *sprachdenkmäler* 95, 23, *gebildet von* chîm *keim; nd.* kîmen, *nl.* kiemen.

1) *Formen und herkunft.*

a) wie käum, *findet sich auch* käumen *früher, im* 16. 17. *jh. und noch im* 18. (*vgl.* Canitz *sp.* 456):

der wurzel, wo heraus die liebespflanze blühet,
die in den augen käumt, im athem sich bewegt.
Lohenstein *in Hoffmannswaldaus samml.* 1, 258.

der käumende *oder* käumling *hiesz in der fruchtbringenden gesellschaft Joh. Ernst der jüngere, herzog zu Sachsen, sein sinnspruch beginnt:*

das körnlein in der erd drinn zugedecket käumet,
den klosz, der es getruckt, durchbohret und wegräumet.
Krause *der fruchtb. ges. erzschrein* 429.

man brachte es mit lat. cyma (κῦμα) *keim, sprosz in verbindung, eine etymologie die noch* Frisch *vorträgt; daher noch bei* Lessing: diesen samen zum käumen zu bringen. 7, 51 (*hamb. dram.* 11. *stück*), *aber* keimen 2, 314, aufkeimen 3, 282; *s.* keim 1, *a. aber es ist älter: germinare,* kymen *vel* kümen. Dief. 261^a *aus dem variloquus,* 15. *jh.* (*s. auch u.* keimet). *auch nl.* kiemen, kiem *ist möglicherweise zeugnis einer alten nebenform mit* u-*vocal.*

b) auch kimmen *kommt vor, z. b.* Ryff *th.* 42, *wie* kymme *germen* Dief. 261^a; *auch älter nl.* kimmen (*s.* Weiland). *auch das ist am ende mehr als fehler? vgl.* kimme *und* keime 3 *kerbe, und unter e zuletzt.*

c) wie aber keim *eine nebenform* kein *hat, so* keimen *auch* keinen, *die von haus aus sogar die vorherschende, hie und da die einzige ist: mhd.* kînen (bekînen, erkînen), *ahd.* chînan, *und allein so alts.* kînan, *altfries.* kinia (Hettema), *goth.* keinan. *diese form herscht noch in friesischen mundarten, ostfries.* kinen, *saterl.* kînne, *wangerog.* kîn; *in niederdeutschen:* kînen *im Göttingischen, in Westfalen, in der Altmark, in Pommern, Livland; nl.* kenen. *und auch im hochd. gebiete früher und theilweis noch jetzt neben* keimen, *s.* auskeinen 1, 891: die zibeln (*zwiebeln*) wachsen und kynend auf einer dürren bünen (*boden*), darfst sie nit in den grund setzen oder sie beschütten. Keisersberg *irrig schaf* D 1^b; feigbonen, die leg in wasser und lasz sie kynen. J. Tallat von Vochenberg *arzneib. der kreuter* (*Erfurt* 1532) 23.

d) diesz keinen *ist aber urspr. starkformig; noch lebt am Mittelrhein das part. praet.* gekinen (Kehrein 157), *in Westfalen spricht man von* gekienener kornfrucht, *die schon gekeimt hat* (Fromm. 5, 351); *götting.* kên *keimte, conj.* kêne (*part. aber* ekênt) Schambach 100^a, *noch ganz wie alts.* kên *keimte Hel.* 73, 21. *ebenso mhd., z. b.*

noch ûȥ ir erden nie gekein (: erschein)
weder korn noch winreben. Stricker *Karl* 3160.

also kîne kein gekinen (*gramm.* 1^2, 936), *und gewiss schon ahd. das gothische* keinan *dagegen gehört der gemischten conjug. an, im praes. stark, im praet. schwach* (keinôda), *das* n *aber ist bildungszuthat, zu grunde liegt* keian *keimen* (*s.* keim). *so haben* keimen *und* keinen *ganz verschiedne entstehungsart, jenes aus dem subst.* keim *und nur schwach, dieses aus einem ältern starken verb, aus dem auch* keim *entstand. es mag schon goth.* keima *m. dagewesen sein, gebildet wie* blôma *m., dem mhd.* bluome *m. entspricht, wie* kîme *jenem; auch steht dem m.* keim *das fem.* keime *so zur seite, wie nhd.* blume *f. dem alten m.* blum (2, 157). *ebenso entspricht in der bildung* keist *m. keim dem mhd.* bluost *m., nhd.* blust *blüte, und* keit *keim sp.* 440 *dem mhd.* bluot (*noch md.* blût, *z. b. sächs.*) *blüte.*

e) *diesz* keinen (erkeinen *u. a.*) *aber hat noch eine andre bedeutung, die den ursprung von 'keimen' erschlieszt, es heiszt auch platzen, sich öffnen, diffindi, crepare, noch im* 16. *jh., theilweis bis heute:* summa, wann nit gott haus hielt, so het es die welt vorlangest verkünstlet, und das liedlin zuhoch angefangen .. wie sie dann zuletst darob müszen zerbersten, erkeinen und zerknellen. Frank *chron.* 1536 298^b, *von dem ins unabsehbare sich steigernden zustand seiner zeit in luxus, speculation und theurung;* aufkeinen, zupresten, zukeinen (*zerk.*), *crepare. voc. th.* 1482 c 1^a. qq 3^a, *vgl.* aufkeinen 1, 673 *von einem erhängten* (*merkw. part.* ufgekünen). *bair. noch* auskeinen *von den flachsknotten die an der sonne platzen* Schm. 2, 305 (*s. das erste* kein). *mhd.* zekînen (*praet.* zekein Wernher *vom Niederrhein* 11, 18), *ahd.* chînan *dehiscere, ags.* cînan, *auch* cinean, *älter engl.* chyne. *davon* kinst *ritz, spalt im voc. th.* 1482 q 8^a (kynst *fissura*), *mit dem vocal des praet. plur., ebenso nl.* keen, *urspr.* kene *ritz, mit urspr.* î *aber engl. dial.* chine, kine, *ags.* cîne (*vgl.* keineisen). *Der keim ist also ursprünglich bezeichnet als der ritz der das keimende samenkorn öffnet, das keimen als das aufplatzen des korns; merkwürdig sind beide bed. noch ungetrennt beisammen in* keime *kerbe und keim, in nl.* keen *schrunde, spalt und keim,* kenen *platzen und keimen. ein alter ablaut* î ei i *auch bei den formen mit* m *scheint doch von den formen unter b angedeutet.*

f) *diesz* kînen *sich öffnen aber trifft mit altn.* gîna *vom öffnen des mundes, ags.* gînan (Ettm. 433) *so weit überein, dasz beide von haus aus éins sein werden, mit wechsel der lautstufe, wie bei* keichen *sp.* 438 *g* (*vgl. engl. dial.* chaum *spalt*)*; der ritz des keimenden korns ward also bei seiner ersten benennung einem sich öffnenden munde verglichen. s. weiter* gähnen. *auswärtige vergleichungen s. bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 450 (*merkwürdig bret.* kîn *keim, sprosz,* kina *keimen*). *s. auch* kielen 3.

2) *Bedeutung und gebrauch:* keimen, *auswachsen, aussprieszen, pullulare. voc. th.* 1482 q 2^b; kymen, *aufwachsen, exire in herbam.* Maaler 258^c.

a) das saatkorn keimt; die tulpenzwiebel im wasser hat diese nacht gekeimt; die kartoffeln keimen im keller, haben gekeimt. *aber auch* ungekeimter same Lessing 1, 273, *der noch nicht gekeimt hat,* ausgekeimte gerste. die bäume und sträucher fangen schon an zu keimen, *treiben keime,* alles keimt schon im garten, *dann* der ganze garten keimt schon:

> weht der auferstehung odem
> durch das keimende gefild. Salis 46;
>
> natur, du ewig keimende. Göthe 3, 43.

b) *auch von dem was aus dem keime kommt,* das hälmchen keimt aus dem korne (*daher* keim 3, *b halm*), das blatt aus der knospe:

> gleich dem zärtesten bau keimender blätter. Göthe 1, 326;

die junge saat keimt aus den erdschollen hervor. *im perf. hier mit* sein: die saat ist schon aufgekeimt.

c) *activisch, trans.* (*vgl.* 3):

> smaragden keimt es
> und keimt wie blut. Göthe 3, 43;
>
> als du grün im sonnenschein,
> junger lein,
> blaue blumen keimtest (*keimend triebest*).
> Voss 4, 139 (1825 3, 133);
>
> o pflanze, die du still dein leben keimest (*keimend verbringst*).
> Rückert 41 (1, 117),

zugleich dichterisch für wachsen überhaupt. trans. schon im 15. *jh. in folg.:* passio Christi germinat vitam, kymet harusz dʒ leben. Melber *variloquus* k 6^a; *vgl. schon ahd.* arkînit *gignit,* chînint *promunt* Graff 4, 450.

d) *übertragen vom bart:*

> wenn der bart
> beim jüngling keimt. Gökingk 2, 126;

keimende barthaare um mund und kinn. Göthe 31, 219;

> dem erst keimet der bart im holdesten reize der jugend.
> Voss *Odyss.* 10, 279.

e) *von andern lebenden wesen:* gleich einer unbeständigen henne verläszt sie das nest und übergibt ihre schon keimende nachkommenschaft dem tod und der verwesung. Göthe 42, 90. *selbst von todtem:* hier sieht man .. die edelsteine keimen. Wieland 12, 311, *'wachsen'.*

3) *zum keimen bringen, bei den brauern:* die gerste wird gekeimt und dann gedarrt.

4) *Bildlich, wie* keim 5 (*s. schon* Melber *vorhin und* Lohenstein *unter* 1, *a*):

> sie (*die tugend*) keimte schon bei dir in ersten kinderjahren.
> Morhof *ged.* 180;
>
> der same, der hier wird verschleimen,
> der wird zum bessern leben keimen (*im grabe*). 277;
>
> genug vor meinen ruhm, wenn in den spätern zeiten
> mein buch, das jetzo keimt, nur éinen unterhält. Günther 588;
>
> es keimt, es gährt bereits durch alle meine glieder
> der same und das gift geerbter sterblichkeit. 701;
>
> und da ich in der gruft soll als ein saatkorn käumen,
> so kan in diesem schlaf, der aller sorgen frei,
> mir sonst von nichts als nur von auferstehen träumen.
> Canitz 52 (1734 *s.* 194);
>
> wann gold und ehre sich zu Clives dienst verbinden,
> keimt doch kein funken freud in dem verstörten sinn.
> Haller (1777) 23, *vgl. u.* keim 5, *b;*
>
> aus dem herzen keimt des guten samen. 111;
>
> als Phryne mit der kleinen hand
> noch um der mutter busen spielte,
> nichts als den keimenden verstand
> und den beruf der sinnen fühlte. Hagedorn 3, 91;

der same, sie (*gespenster*) zu glauben, liegt in uns allen .. es kömmt nur auf seine (*des dichters*) kunst an, diesen samen zum käumen zu bringen. Lessing 7, 51;

> mich dünkt, ich weisz
> aus welchen fehlern unsre tugend keimt. 2, 314;

schon keimen im schosze der zukunft neue Vandalen, neue Sarazenen. Wieland 29, 13;

> wie keimten, schwämmen gleich, in allen winkeln dichter.
> Gotter 1, 258;

wie mancher same der tugend käme vielleicht nie zum keimen und wie weniger zur reife, wenn noth und unglück nicht wären? Möser *phant.* (1778) 2, 36;

> und in unsern liedern keimet
> silb aus silbe, wort aus wort. Göthe 1, 163;
>
> keimt ein glaube neu,
> wird oft lieb und treu
> wie ein böses unkraut ausgerauft. 1, 242;
>
> denn in den ersten tagen
> wenn dir das mädchen keimt, da liebt sie eins zum spasz.
> 7, 46,

wenn sie aus dem kinde zum mädchen erwächst; verstanden hast du mich gewiss, denn in deinem herzen musz eben der wunsch keimen (*einer ewigen verbindung*). 18, 97;

> nur die stoffe seh ich gethürmt, aus welchen das leben
> keimet, der rohe basalt hofft auf die bildende hand.
> Schiller 77^a;

leben geht nur unter, damit besseres leben an seiner stelle keime. 1031^a;

> ich sah sie keimen, diese liebe, sah
> der leidenschaften unglückseligste
> in seinem herzen wurzel fassen. 295^a;
>
> ähnliche
> gedanken, ich gesteh es, keimten längst
> in meiner brust. *ders.;*

das Lutherthum habe schon vor Luther unter der erde gekeimt. J. Paul *dämm.* 14. *eigen:* der lange graue straszendamm nach Lindenstadt .. wovon zwei thurmspitzen oben aus dem gebirge keimten. *Titan* 1, 87, *mit den spitzen langsam auftauchten, als ob sie herauswüchsen.*

dazu aufkeimen, auskeimen, bekeimen (Stieler 947), entkeimen, hervorkeimen, verkeimen, zerkeimen.

KEIMENFLOR, *m. nach* blumenflor *von* J. Paul *gebildet:* die vielfachen erdrinden, die den keimenflor bedecken. 38, 58.

KEIMERN, *vom klang der geige:*

> will die geigen süszlich keimern. Spee *trutzn.* 285,

erklingen lassen, trans. gebraucht, wie klingen *damals. in der ausg. Berlin* 1817 324 *steht aber* keimen (: reimen). *auf der Eifel heiszt* sich keimen *ächzen* Schmitz 227^a, *nl.* kuimen (*vgl. u.* kaum 352). keimern *scheint wimmern, in höhen tönen klagen, klingen; s. das gleichbedeutende* kimmern.

KEIMET, *f.? keim:* pfetzen die keumet und blust ab und verderben die frucht. Keisersberg *sünd. d. m.* 45 (*s. u.* blust).

KEIMFÄHIG, *zum keimen tüchtig, samenhändler empfehlen* keimfähigen samen. *vgl.* keimbar.

KEIMICHT, *adj. gemmans, pullulans, gemmifer.* Stieler 909, *pullulans* Steinbach 1, 841. keimichte frucht, *gekeimtes getreide* (*z. b. in Magdeburg*); *sächs.* keimig, *nd.* kîmig.

KEIMKERN, *m. in der physiologie, der innerste kern der den lebenskeim enthält, z. b. im eie.*

KEIMKRAFT, *f. inwohnende kraft des keimens:* wie andere geschöpfe durch ihre individuelle keimkraft hervorgetrieben werden. Göthe 44, 14. *dazu wol* keimkräftig.

KEIMLEIN, *n. wie* keimchen. Stieler 909. Steinbach 1, 841: das keimlein, das bestimmt war zum spröszling heran zu wachsen. Mendelssohn *über die empfindungen* (1755) 70;

wie alles drängt und alles treibt,
kein blättlein ohne keimlein bleibt. Göthe 13, 77;
so friszt's würmlein frisch keimlein-blatt. 13, 78.

KEIMLICH, *adj., von* Lavater *gebildet:* mich dünkt, etwas keimliches, d. h. ein zur menschengestalt organisierbares ganzes musz in der mutter vorhanden sein. *phys. fragm.* 4, 5, 10, *etwas das* keimkraft *in sich trägt.*

KEIMLING, *m. spröszling, sprosz, in* erdkîmeling *weisth.* 4, 209 (14. *jh.*), *wie es scheint baumpflänzchen; vgl. aus* 17. *jh.* käumling *sp.* 454 *unter* keimen 1. *auch bei neueren naturforschern.*

KEIMMONAT, *m. der monat des keimens, bei* J. Paul: nie bleibe der Deutsche so weit . . zurück, nie kehre die alte erstarrung im neuen keimmonat um. *friedenspr.* 10, *er meint die neue zeit nach* 1813, *der ausdruck ist dem monat* germinal *des franz. republik. kalenders entlehnt, den man so übersetzte.*

KEIMSPITZE, *f. bei* J. Paul: lag auf ihm als leichenstein, der die keimspitze nicht erdrückte. *leb. Fibels* 30. *demin.* keinspitzlein *bei* Mathesius: sie (*die ameisen*) beiszen auch einem jeden körnlein das keinspitzlein abe, wie man den möhren und ruben thut, die man uber winter halten will, das es nicht unter der erden in ihren hölen oder kornböden auszkeine oder auszwachse. *Sar.* 23ᵃ, *s.* keinen *sp.* 454 *fg.*

KEIMSTAND, *m. stand des keimens.* Wieland 20, 249.

KEIMUNG, *f. germinatio, fruticatio.* Stieler 947: man stellt die bohne gewöhnlich als ein deutliches muster der keimung auf. Göthe 58, 9. *s. auch* keime 3.

KEIMUNGSGÄHRUNG, *f.:* eine kartoffel, die bereits in die keimungsgährung übergegangen war. Lichtenberg 6, 218 (5, 543), *die gährung des saftes die das keimen begleitet.*

KEIMVOLL, *voller keime, die blüte und frucht versprechen, bildlich:* ergreife die zügel, das junge geschöpf ganz keimvoll wie es ist zu leiten. Herder.

KEIN, s. gegen (kegen), *und* keim.

KEIN, *eine art flachs, der früher reift und haupts. des samens wegen gebaut wird, aus dem die bauern sich speiseöl pressen, so besonders in den dörfern am Drömling.* Danneil 98ᵇ, *auch* kînlîn (*kein-lein*) 265ᵇ. *vgl. das bair.* auskeinen *vom flachs sp.* 455.

KEIN, *nullus.*

1) *Das mhd.* kein *bedeutete nicht nur nullus, sondern auch das gegentheil, ullus, irgend ein: eine zweiheit der bedeutung in einem so wichtigen worte, die auf den ersten blick höchst seltsam aussieht, als müszte damit alle sicherheit der rede wankend werden. im gebrauch jedoch, unter mitwirkung der syntaktischen gesetze, verschwindet diese unsicherheit; dasselbe zeigt sich übrigens im altfranz.* (*und provenz.*), *wo der nachkomme von lat.* nullus, nul *nicht nur kein, sondern eben auch irgend ein bedeutet* (ullus *war untergegangen*), *ja bis heute z. b. in* sans nul effet (*und span.* ninguno *keiner und einer,* nunca *niemals und jemals*). *hat diesz doppelte franz.* nul *unser doppeltes* kein *herbeigeführt? oder haben sich beide zufällig neben einander, oder an einander entwickelt? unser doppeltes* kein *ist ungezwungen aus zwei älteren formen hervorgegangen, die darin zusammenflossen.*

a) *ahd. war nullus* nihein, nihhein *und* nohein, nohhein, *später auch schon* nehein, nechein, *ullus aber* dihein, dihhein *und* dohein, dohhein, *auch* dehein, dechein. *jenes ist geworden aus* nih ein, '*neque unus*'; nih *ahd. zwar schon erloschen, aber goth.* nih *dem* neque *genau entsprechend* (*gramm.* 3, 69. 66), *mit* nih-ein *war eig. gemeint 'ne unus quidem'.* nohein *sagt dasselbe, denn auch* noh, *noch, ist neque, ne quidem* (*goth.* ni *ne und* uh *que*). *das andere,* dihein, *enthält nach* J. Grimm *gramm.* 3, 39. 40 dih *te, wie das entsprechende* sichein *aliquis s.* 41 sih *se,* dohein *aber entstand nach ihm durch einflusz von* nohein, *und dasz das möglich war, zeigt das merkwürdige* sohein *in der md. hs. A des Iwein* 95. 375. 813. 1608. 1892. 4373 *u. ö.,* sochein 237, *das ebenso aus* sihein *geworden scheint durch einflusz von* nohein, dohein. *nach* Wackernagel *enthält* dohein *vielmehr* doh, *doch, dann müszte* dihein *die übergangsstufe zu* dehein *sein, mit schwächung des vocals in der unbetonten ersten silbe. diesz* nih- *und* doh- *liegen nun auch vor in* nihie *nie,* dohie '*doch immer*' Müllenhoff *und* Scherer *denkm.* 518. *Jenes* nihein, nohein, '*auch nicht einer*' *entspricht der neigung, die verneinung in widerspruchslust besonders kräftig zu machen, wie sie sich bei frischen menschen mit ungezügelter leidenschaft immer findet. ebenso sagten die Griechen für keiner 'auch nicht einer',* οὐδὲ εἷς, οὐδείς (οὐδέποτε, οὐδαμῶς *u. a.*); *ebenso haben roman. sprachen ihr 'keiner' gebildet aus* 'neque unus', *d. i. ne unus quidem, prov.* negun, *span.* ninguno (*vgl.* ningulus *nullus bei* Ennius?), *walach.* nici un Diez 239, *die also auch körperlich unserm* nihein *genau gleich stehn. Dem entsprechend darf man in* dohein *einen ähnlichen nachdruck suchen, für den widerspruch passend und ihm entsprungen; 'doch einer' kann meinen 'wenigstens einer', 'allenfalls einer', da ahd.* doh *mit saltem, utique glossiert wird, noch unser* doch *heiszt auch wenigstens; und dieser widerspruch klingt noch nach in der mhd. betonung* déhein (*neben* dehéin), *z. b. Iwein* 2394. *Lanz.* 4291. *Serv.* 75. Neidh. 22, 30. 64, 1. *minn. frühl.* 76, 33.

b) *mhd. bestehn anfangs beide wörter noch neben* kein: dehein, dechein, dekein *und* nehein, nechein, nekein, *doch schon in der vermengung begriffen, dasz* dekein *auch nullus bedeutet, und ebenso* inkein (*d. i.* nekein) *sich auch für ullus findet, z. b. myst.* 1, 254, 26. *Die kürzung zu* kein *vollzog sich bei beiden gegen ende des* 12. *jh., wie schon etwas früher* hein *für* nehein *erscheint: bei* nekein *wol dadurch, dasz dabei gewöhnlich noch die alte negation* ne *stand, dem verbum zugegeben, oder eine andere verneinung, sodasz man von* nekein *das* ne *als überflüssig wegliesz, in der meinung es sei die einfache negation. dasz man das* ne *so ansah, zeigen die formen* enkein, enhein. *übrigens gab es, aus diesem* enhein *mit* dehein *vermengt, auch* denhein *hs. B des Gregor.* 212 (Haupt 5, 36), *s.* Feifalik *zu Wernhers Marienl. s.* xvi, *weisth.* 4, 157, denkein *das.* 334, *und umgekehrt* endehein *weisth.* 1, 64 (endhein), enthenn 4, 345. *diese überfülle von sich verwirrenden formen machte aber eine vereinfachung nötig.*

c) *für die kürzung von* kein *aus* dikein (*z. b. im passional*), dekein *aber ist eine zwischenform* ikein, ekein *anzunehmen* (*wie ähnlich umgekehrt die vorsilbe* er- *auch als* der- *vorkommt*), *und sie besteht wirklich in der mhd. zeit, bis jetzt eigner weise noch nicht beachtet oder doch verzeichnet:* ichein *in der hs. C Freidank* 151, 11. 179, 20 (2. *ausg.*), *in dem mitteld. Sachsenspiegel* II, 2. 15, 2. 60. III, 80 *überschr.* (*daneben meist* chein, *seltner* kein), *auch im lehnrecht daselbst öfter, und im Magdeb. dienstmannenrecht derselben hs.:* ob ichein urteil beschulden wird, ob ichein dînstman wîb nimt. *anz. f. kunde des d. m.* 1833 *sp.* 257. 258, *und so häufig in mitteld. rechtsquellen. auch in urkunden:* gînge der burgen ichein abe (*stürbe einer der bürgen*). *thür. urk. von* 1316, Höfer *auswahl* 116. 171 (icheinre anderleie *das.*); daȥ wi (*wir*) die lûte an icheime gûte . . nîmanne vorkoifin, 57. *vom j.* 1300; sîner dîner ichhein. 286, *auch thür. aber auch im Elsasz:* wer es dȥ ichein tagwohner mante zu mehen (*mähen*). *weisth.* 4, 210 *v. j.* 1480 (*neben* khein *nullus*). *und am Niederrhein, in der form* egein, *weisth.* 4, 767. 772. 800 (*auch* egên). 803. 805. *Freid.* 119, 22 *in hs. G* (2. *ausg.*). Mones *zeitschr.* 9, 175 (*für nullus*). *weiteres aufachten wird wol den kreis erweitern.*

Mit dem vergessen des urspr. dichein *muszte aber diesz* ichein *weiterer ausdeutung unterliegen:* wan ein man lît . . an sîme tôde, der enmag sich nichts vorzîe (verzîhen, *sich lossagen*) ichkeiner sache (*vom erbe*). Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 190; wô der râtliute ichkein sitzet von der stat wegen. 196. 197 *u. ö.; auch in der hs. des mhd. Reinhart* 1980 'ich kein': *man faszte es als* icht kein, *d. i. irgend einer auf, wie auch* iekein Ebernand 1508. 3439. 4055. 4547 (*vgl.* 4045) *gemeint ist, auch das md.* ichein *vorhin läszt dieselbe auffassung als* ìchein *zu, vgl.* 2, *f a. e. übrigens nahm mans auch für nullus, wie schon* dechein *selbst:* nâch der bierglocke sal ichkein man lenger zû deme biere sitzen. *rechtsd. aus Thür.* 197; daȥ ichhein burger noch nîmand . . 269; daȥ ickein meister ein knecht sal neme . . 273, *aus Weimar* 14. *jh.; 'nullus* icht kein' Dief. 384ᶜ 14. *jh.*

So sind denn die beiden kein, *das von* enkein *nullus und das von* ichein *ullus ausgegangene, einander begegnet; beim zweiten sieht man den letzten übergang in dem* chein *des mitteld. Sachsensp. z. b., das für ullus wie nullus steht* (*daneben noch* nichein), *während der anlaut* ch- *der mundart sonst ganz fremd ist.* kein *hatte aber noch mehr landschaftliche manigfaltigkeit zu besiegen:*

d) eine einfachere darstellung des begriffs zeigen die sprachen der nd. lautstufe: alts. niên, *mnd.* nên, nein, *altfries.* nên, *ags.* nân, *schott.* nane, *engl.* none, *altn.* neinn (*heiszt aber ullus*), *gemacht aus* ein *mit der alten negation:* ni-ein; *aber auch diesz* ni *ist urspr. auszer 'nicht' zugleich 'auch nicht' oder 'nicht einmal', so im gothischen. noch jetzt in nd. mundarten* nên, nein, *doch weichend vor dem vordringenden* kein, kên *oder* gên (*s. z. b.* Schambach 98^{b}). *früher ist es selbst auf md. boden zu finden, z. b. in Hessen:* von groȥer kuldene (*kälte*) enwos (*wuchs*) nein gras noch worzekrud noch früchte. Mones *anz.* 4, 286, *hess. chron., z. j.* 1460; der anderen bussen enwas nen zal (*keine zahl, zahllos*). 283, *v. j.* 1456; nein *auch Freid.* 108, 1. 110, 2. 113, 27. 153, 3 *in hs. e. alts. heiszt es meist vielmehr, dem hd.* nihein *entsprechend,* nigên; *daher mnd.* negein, *auch* engein, engên, *dann* gein, gên, *und unter hd. einflusse* kein, kên (*wie auch* dekên *einzeln*); *mnl.* neghên, enghên, ghên, *nnl.* geen; *vgl. das nrh.* egein *vorhin u. c. altn.* eingi, engi, *isl.* einginn, *schwed. dän.* ingen (*betont* ingen). *goth. aber noch unvereinigt* ni ainshun, *d. i. '(auch) nicht irgend einer'.*

2) *Aus den alten formverhältnissen des* kein *haben einzelne mundarten einzelnes bis in die nhd. zeit bewahrt.*

a) so ist dehein *nullus, gewöhnlich* dhein (*auch* tein *s. c a. e.*), *besonders im südwesten noch im* 15. 16. *jh. gebraucht, wie es scheint zu besonderem nachdruck statt des gewöhnlichen* kein, *gleichwie* deweder *neuter* (*s. unter* 20): und sust an dheinem andern tage. *weisth.* 4, 535, *in der nähe von Darmstadt, von* 1429; in dheinen wege. 536; und (*soll*) dehein teil kein forderunge noch ansproch darumb an das ander niemer haben noch gewinnen. *Straszb. urk. um* 1470, *anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 359; zu den selben ziten .. sie dehain bildhower alhie gesin, das si aber dehain bild geschnitten habint. *Konstanzer urk. v.* 1490, *das.* 1861 *sp.* 53; dehein burger noch burgerin sollen von buszen wegen nit gebunden sin eim gast zu leisten. *Lucerner stadtrecht, herausg. von* Segesser, § 139; das sol dehein kraft haben. § 40; (*ein fremder soll*) ouch uns und unser burger mit deheinen andern gerichten ersuchen. § 28; desglich sol man hinfür kein unelichen me uf kein pfrund nemen .. inen ouch dehein wart (*anwartschaft darauf*) geben. § 30;

vil nemen arzeny sich an,
der dheiner etwas domit kan. Brant *narr.* 55, 8;
so ist im nit so lieb dhein schlof. 112, 23, *sonst immer* kein;

das die stosz würden abgestallt
und furthin kein solcher gewalt
mit den synen solt gbrucht werden
in dheinen weg mit geferden.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 32^{b};

ouch soll dheiner sin hůb verkoufen. *weisth.* 4, 170, *elsässisch v.* 1514; so nun das gsatz alle menschen schuldig macht, hat der mensch dhein sichren trost weder (*als*) in dem somen in dem das heil verheiszen ist. Zwingli *bei* Wackernagel *leseb.* 3, 1, 245, 39; welicher ein sölichen glouben hat, der bedarf dheines gsatztes. 243, 5. 12; es wer doch dhein übertretten wenn das gsatzt nit wäre. 243, 23; das dhein lutre (*blosze*) creatur ein mitler mag sin. 250, 1 *u. o.*

die nit zerbrach durch dhein ungmach.
J. Manuel *bei Grüneisen* 300;

und wäre also dehein biderb mensch einigs stats seiner eeren und glimpfs deheiner zeit frei noch sicher. Reuchlin *augensp.* (*Tüb.* 1511) 1^{a} *u. ö.;*

umb dhein gůt noch weltliche eer. *Teuerd.* 10, 135 *in A;*

dweil kain treffenlicher widerstand von den Türken mer verhanden sei und des römischen reichs hilf dehains wegs mit fugen getrennt mög werden. Schertlin *briefe s.* 31 (*v. j.* 1532), *kurz zuvor* kains wegs; es soll sonst in dehainem gezirk beschehen sein. 4; das dhainer, wer der ist, so in unser stat Villingen tůchen und das handwerk treiben will, die fůtertůch .. nit schmeler .. machen (*soll*). *Villinger urk. v.* 1536 *in* Mones *zeitschr.* 9, 147; (*wer gemeindeglied werden will, soll beweisen*) das er .. mit deheiner lybeigenschaft gegen niemands verbunden sige. *weisth.* 4, 312, *schweiz. v. j.* 1581.

b) merkwürdig auch schweiz. ghein, *bei* Zwingli *a. a. o.:* dann sie gheinen man erkennet hate. 236, 37; welcher hett uns mögen bringen zuo dem erb ewigs lebens? dheine (*creatur*). so ist ouch gheine die mitlerin denn der ewig Christus. 251, 6; darzuo das unser bürg ghein Moyses, dhein tödtlicher (*sterblicher*) priester, dhein vihisch opfer sye. 250, 23; möcht ich es zuo gheiner zyt verenden. 236, 19. *diesz* ghein, *das er auch für ullus braucht* (*s. sp.* 461), *lehnt sich wol an das mhd.* hein *an, es vermittelnd mit* kein *und* dhein.

c) sogar dehein *als ullus kennt noch das Schweizer deutsch kurz vor* 1500: welcher unser burger (*dazu hülfe*) .. das dehein gast in unser statt keme, der unser statt oder den burgern gemeinlich oder deheim (*ulli*) sunderlich ubel tun welte oder däte. *Lucerner stadtrecht* § 144; und was im (*dem betrüger*) demnach deheiner unser burger von der statt zufügt oder tut, des söllen und wellen wir uns nit annemen. § 42; ob ieman deheinerlei pfandung oder verbottes tut. § 178. *aus* dhein *ward auch* tein (dh *zu* t, *wie* gh *zu* k *sp.* 3): (*wäre*) dȥ dera teiner ein busz verschulte oder ein frefel, der sol .. *weisth.* 4, 432, *aus Unterwalden;* sturb aber der kinden theines. 369.

d) auch dekein *nullus besteht schweiz. bis heute,* Stalder 2, 439 *gibt* auf dkei weg, *auf keinen weg, keineswegs.*

e) enkein *nullus, noch im* 15. 16. *jh.:* da sol im nieman enkein leid tun. *weisth.* 4, 332, *schweiz.* 16. *jh.;*

Aurspurger und auch Herder, der
waisz ich ieczund enkainen mer.
Behaim *Wiener* 80, 31;

woluf ir lieben gsellen,
dasz er enkeinen spieszt.
Rochholz *eidgenöss. liederchronik* 216;

wer dȥ schlöszli Gottlieben nit gesin,
enkeiner wer entrunnen. 223;

die hand ir all ufgriben
und gfangen nie enkein (*gar keinen*). 375,

in der fassung des liedes bei Grüneisen, N. Manuel *s.* 406 und nie gefangen kein. *daher bei* Tschudi enkeinerlei (Frisch 1, 508^{c}). *es ist das noch jetzt geltende schweiz.* ekein, echei' (Schmeller 2, 304. Fromm. 2, 409^{a}. 3, 293^{b}). *auch ein hessisches* unkein *des* 15. *jh. kann nicht wol etwas anderes sein:* anno dom. 1459 was ein bose unfruchtbar mei, do engab god der here unkeinen regen. *hs. chron. bei* Mone *anz.* 4, 286, *das* u *kann nicht befremden in der flüchtig gesprochenen unbetonten und unverstandenen silbe, bemerkenswert daneben noch das alte* en (*nicht*) *in* engab, *wie noch im Eulenspiegel* ich en isz sein nit *Lapp. s.* 12, das wir nicht en hinken Soltau 2, 252 *v. j.* 1549 (*vgl.* 3, 445).

f) die formen unterlagen bei ihrem absterben der entstellung und umdeutung. so erscheint enkein *als* einkein, enhein *als* einhein: so het der vogt einhein recht zu dem ligenden guot. *weisth.* 1, 310, *schweiz.* 14. *jh.;* die (*verschenkungen*) hânt ein kein kraft. *weisth.* 4, 377, *schweiz. anfang* 14. *jh., auch* 1, 311. 314 *u. ö.;* der drier ein keiner. 4, 376 (339), *ebenda* enkein, kein, dekein; ein vogt sol och einne keinne vogtkneht nemun âne eins probsts gunst. 1, 311, 14. *jh., für* einen keinen (*wie* keinre 4, 114 *für* keiner *nom.*), ein *deutlich als art. aufgefaszt* (*so vielleicht auch* in die heine wise *für* deheine 4, 636 *zweimal*).

můsz ich ontrunken sin, botz sägen?
das mirs einkeiner bringen wil! *trag. Joh.* Q 5.

auch für ullus: wen dȥ gotshus sust im jare des gerichts notdurftig .. wer oder der hůber ein keiner. *weisth.* 4, 116 (53 *u. ö.*), *elsäss.* 15. *jh.* (*bald darauf* enkeiner *nullus, vorher* keiner *ullus*). *es ist aber älter* (*s. z. b. gramm.* 3, 39), *und dasselbe merkw.* ein *in* einweder *für* enweder, *z. b. Freid.* 61, 20 *in C* (*vgl.* keintweder). *Das im* 14. 15. 16. *jh. so häufige* 'nie kein' (*s. unter* 4, niechein *neben* nichein *schon in dem md. Sachsenspiegel*) *mag urspr. ein verkleidetes* nekein *sein; findet sich doch* nie *gleich* ne *vor dem verb:* unde des roubes nie kann nimant geachten (*zählen, die zahl schätzen*), dan god der here alleine. *hess. chron.* Mone *anz.* 4, 283 (niekann *für* nekan), nie *ist da nur starkes 'nicht', wie schon mhd. diesz* 'nie kein' *ist der sache nach wie eine auffrischung des ahd.* nih-ein. *Ebenso findet sich* dekein, *älter* dochein, *in alter frische hergestellt in* 'doch kein', *z. b. Freid.* 12, 1. 64, 6. 103, 16. 110, 2. 171, 7 *in der hs. b* (*neben* dochein 37, 20, *vgl.* dokein 110, 2 *in einer andern hs.*), *und* nekein, *urspr.* nochein, *in* 'noch kein' 5, 9 *in C, sodasz die formen* dochein, nochein *mit dem ahd. vocal durchaus die mhd. zeit über fortbestanden haben müssen. hierher gehört auch das* ichkein *sp.* 458 *unten, und dem* 'nie kein' *entsprechend* 'ie kein' *irgend ein* (ie *irgend*), *z. b.* Ebernand *sp.* 458 *unten, fastn. sp.* 422, 24, Soltau 2, 71 *unter* 3.

3) *Auch die alte bedeutung von* kein *gleich* dechein, *ullus* (*s.* dehein *so* 2, c) *ist bis ins* 16. *jh. gekommen. der vocab. incip. teut.* m 6^{b} (*c.* 1470) *erklärt noch ausdrücklich* keiner vel yemant, ullus nullus, *beispiele aus dem* 15. *jh. einige bei* Schmeller 2, 303. 304: ja vil mer ist ir (*der göttlichen liebe*) von herzen laid, so iemant in kain sund valt. *christenlehre, hs. v.* 1447;

und ob er (*der wächter*) keinerlei unfur, feur etc. vermerkte. *Nürnb. chron.* 2, 325 *u. ö., mitte* 15. *jh.;*

ob an den dingen ie kain (*irgend eine*) schult
unser kainer hab und nie (ie?) gewan,
des solt ir nit uns entgelten lan.
fastn. sp. 422, 24, *vgl.* 2, *f a. e.;*

ob sich kainer von uns in were wolt stan,
den sullen wir pald nider schlan. 419, 29;

sin gleichen kan man nit finden
in der alt und nüwen ee
und auch im buch der küngen
das ie kein keiser me
verachtung schmoch hab glitten
als er (*Maximilian*) dann hat gethon.
SOLTAU 2, 71, *vom jahre* 1512;

ich halts dafür, wenn wir es wagten,
einr dem andern die (*unsre*) sünde klagten,
es solt wol sein so angenem,
als ob keiner (*einer von uns*) gen Rome kem.
WALDIS *Esop* 4, 1, 80.

elsässisch noch 1568: ob sie (*die banwarten*) . . findent khein pflügend vihe, ehe die sonn ufgat, das soll besseren . . *weisth.* 4, 236. *bei* ZWINGLI *so* ghein: was ich aber gelesen hab (*von Luthers schriften*) . . das ist gemeinlich so wol besehn und gegründt im wort gottes, dasz nit müglich ist, dasz (es) ghein creatur umkeer (*verdrehe*). *uslegung der 67 art., vom j.* 1523 (18. *art.*). *Eine seltsame aber erklärliche wirkung dieses* kein *ullus dauert bis in unsre zeit, dasz nämlich bei der einmal bestehenden verwirrung von* kein *ullus und nullus auch* ein *die bedeutung nullus bekommen konnte; so bair. an der obern Isar* aen kenn i net, *keiner ist den ich nicht kenne,* ae's net, *keins das nicht, nihil non.* SCHMELLER 1, 65.

4) *Zur verstärkung hat* kein *oft noch andere negationen neben sich. denn in unserer sprache ist es hergebracht, in einem negativen satze auszer der hauptverneinung auch andere der verneinung fähige wörter negativ zu fassen, sodasz diese gehäuften verneinungen nicht auf einander wirken, einander aufhebend, sondern einander unterstützend auf den einen punkt wirken, der zu verneinen ist. die deutsche sprache hält sich darin von haus aus zur griechischen, hat aber im lauf der nhd. zeit durch die lateinische regel eine gegentheilige einwirkung erfahren, die lateinisch geschulten deutschen schulmeister haben die angeborne deutsche regel ausgetrieben, so dasz heute der gut geschulte mann darauf schwört,* keiner . . nicht *könne ja blosz bedeuten* '*einer*' *oder* '*jeder*', *sei also* '*unlogisch*'. *schüler, denen man als lehrer* 'keiner . . nicht' *als ursprünglich und auch logisch richtig vorstellt, lächeln ungläubig dazu (falls sie nicht griechisch können), und auch der besser unterrichtete musz es als* '*plebej*' *verschmähen, denn der gemeine mann, der sich trotz der schule gehen läszt, hat die alte heimische regel festgehalten, die übrigens auch der lat. sprache keineswegs fremd war. da es nun hier gilt, bei den lesern, die etwa in éinem falle mit jenen schülern sind, die überzeugung vom gegentheil zu erwecken, mag es einmal erlaubt sein mit den beispielen den platz nicht zu sparen.*

a) *ahd. mhd. genügen ein paar beispiele, weiteres bei* GRIMM *gramm.* 3, 727, WACKERNAGEL *in den fundgr.* 1, 269 *ff.:* der sîner (*gotes*) wundero ist sô vilo, daȥ ih ne mac noh ne wil necheinemo dumben nimêr vor gelesen noh gesagan . . HAUPT 8, 274; eȥ sol kein fleischhäckel keinen nieren niht machen an keinem vihe, jungem oder altem, wan als eȥ got gemachet hât, mit keinerlei gemächte (*künstlicher zurichtung*) . . . ouch sullent si kein nunne (*castriertes schwein*) noch kein rint nicht abslahen (*schlachten*) noch ûf tuon, eȥ sîn denne . . . *Meraner stadtrecht,* HAUPT 6, 417, *und so besonders oft in gesetzen bei negativen verordnungen, oder in urkunden bei negativen versprechungen, wo zu sicherstem nachdruck die negationen zusammengesucht werden, z. b. in einer nrh. urk. v.* 1272 *bei* HÖFER *auswahl s.* 20: dat wir noch unse kint noch unse nâcomelinge noch nîman van unser wegen op si noch an nîmanne van iren wegen nimmermê gevorderen sal bit (*mit*) geinerhande vorderunge; *in einem weisthum des* 14. *jh.:* und sol kain herr . . kain ligend gut noch kain hus von kainem (*unterthan*) noch kainer ze Nuwkilch erben in kainem weg. *weisth.* 1, 295.

b) *im* 15. 16. *jh. in poesie und prosa allgemein:*

es sol kein man nimmer nicht
sein gût meren mit usuran (*wucher*). VINTLER *bei* HAUPT 9, 99;

das got kein gûttat
laszet unbelonet nicht. 102;

wer den frid erkennet, der hat
kein sin ze kriegen an keiner stat. 97;

wann mich keins dings nie wundert mer. *fastn. sp.* 15, 31;

freud, wollust die kein end nem nicht. 14, 2;

auf erd kein frau nie schoner wart. 128, 14;

kain ritter nie geleichet wart. 448, 26;

dein liebes kind ich meine (*die h. Maria*)
das keinem nie verseit. WOLFFS *hist. volksl.* 504;

hab ich in all mein tagen
kein mensch nie lieber gehabt. UHLANDS *volksl.* 132;

ich hab euch nie kein leids getan. 143;

so ward mir in keim jare
kein nacht noch nie so lang. 194;

ist mir in keinem jare
kein nacht nicht worden so lang. *Ambr. lb.* 41, 28;

es sol sich nimmer keins königs kind
umb meinen willen sterben. UHLAND 194;

was mir von gott bescheret ist,
mag mir kein mensch nicht weren. 136;

ich bin so ferr in tiefem tal
dasz mich kein mensch nicht hören mag. 143;

sie ritten in der kül genůg
und da sie nie kein (*gar keine*) strasz hin trůg. HAUPT 8, 493

im was laid und also schwär,
dasz in nie kein man empfieng (*gar niemand*).
UHLAND *volksl.* 780;

es macht (*gebirt*) kein wolf kein lemblin nit. BRANT 49, 20;

Tereus wer ouch kein widhopf nit. 13, 41;

den acht ich für kein wisen nicht. 110^{a}, 214;

vil hand erkunt verr frömbde lant,
do keiner nie sich selbs erkant. 66, 132;

der fuchs wolt nit inn berg, umb das
nie keiner wider kumen was. 40, 35;

das gelück wirt euch warlich nicht
zů kheiner zeit nimer verlan. *Teuerd.* 85, 87;

ir werdt auch khein widerstand han
ganz von keinem man in der stat.
darumb so ist mein trewer rat,
ir saumet eüch in kein weg nit. 91, 30;

volgent nach seinen fůsztritten, der da nie kein sünd gethon hat. KEISERSBERG *irrig schaf* A 4^{b}; sie thät auch nie keiner kein schmach. *eschengrüdel* a 7^{a}; und soll damit (*mit der einzahlung*) kainer lenger noch auf den andern verziehen, sehen noch warten in kain weis. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 E 1^{a}; es sol kein wirt, auch kein burger odder bawr, des gleichen kein burgkman oder freier . . in seinem haus kein gelacke von gebrantem wein halten . . in ganz kein weise. *landgr. Philipsen reformation und ordenung* 1526 A 4^{a}, *und so immer auch im amtlichen stil, in verträgen, eidesformeln u. s. w.;* denn es hat nie kein heide, nie kein Türk, nie kein bapst, nie kein keiser und nie kein mensch auf erden gesetzt oder gethan, das man jemand umb der ehe willen hette getödtet. LUTHER 5, 90^{b}; ich habe nicht einen esel von inen genomen, und habe ir keinem nie kein leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15 (*in der schweiz. übers.* ihrer keinem niemals ein leid); wenn sie mich bünden mit newen stricken, damit nie kein erbeit geschehen ist. *richt.* 16, 11; es ist nie kein schermesser auf mein heubt komen. 16, 17 (*ebenso schweiz.*); zwo junge seügende küe auf die nie kein joch komen ist. 1 *Sam.* 6, 7; hab ich doch nirgend keine hülfe, und mein vermügen ist weg. *Hiob* 6, 13; ich gehe schwarz einher und börnet mich doch keine sonne nicht. 30, 28; ein betrübter hat nimer keinen guten tag. *spr. Sal.* 15, 15; ob er auch zwei tausent jar lebete, so hat er nimer keinen guten mut. *pred. Sal.* 6, 6; der hat nimer keinen friede. 59, 8; und dachten nie kein mal, wo ist der herr der uns aus Egyptenland füret. *Jer.* 2, 6; ist denn keine salbe in Gilead? oder ist kein arzt nicht da? 8, 22; ir und ewre kinder sollet nimer mehr keinen wein trinken. 35, 6; wenn er aber . . dieser stück eins thut und der andern stück keines nicht thut. *Hesek.* 18, 11; und sol auch kein priester keinen wein trinken. 44, 21; und denke keiner kein arges. *Zach.* 8, 17; so weis man keinen nicht der aus der helle widerkomen sei. *weish. Sal.* 2, 1; und Jhesus antwortet und sprach zu im (*dem feigenbaum*) 'nu esse von dir niemand keine frucht ewiglich'. *Marc.* 11, 14; habt ir auch je mangel gehabt? sie sprachen 'nie keinen'. *Luc.* 22, 35; schweret nicht, weder bei dem himel noch bei der erden noch mit keinem andern eid. *br. Jac.* 5, 12, *und sonst unendlich oft;*

dadurch der nie kein sunde that,
von sunden uns gewaschen hat.
LUTHER *bei Mützell geistl. lieder* 7;

es thät ihr keiner doch kein gut. 27;

es ist ja doch kein ander nicht
der für uns künte streiten. 34;

ihr Nürnberger söldner seind nicht ehren werd,
ewer keiner hat kein (UHLAND 343 ein) gůtes reuter pferd.
KÖRNERS *hist. volksl.* 197;

junker, hat ewer ross mit wissen
keim kaufman nie kein tasch abbissen? H. Sachs 1 (1590), 353^{d};

kein seel ist nie verlorn worn. 3, 1, 261^{b};

kan keiner kein liedlein? Fischart *Garg.* 84^{a}; mancher der nie kein pferd beschritt, singet doch ein reuterlied. 21^{a}; auszerhalb welchem (*Christo*) keine seligkeit, keine rantsonnung noch ablösung die welt nicht hat. *bienenk.* 95^{a} (1588 102^{b}); ein gans kan kein eulenei legen, wie auch kein ku kein ganseier. 206^{a}; oder anders gnade were kein gnad nicht. 1588 103^{a}; das kein hurnausz kein honig mache. 132^{b}; dan so sinlos und toll war nie kein mensch. 1582 174^{b};

so lang man würd den Rein abfaren,
würd keiner ewer lob nicht sparen. *gl. schiff* A 4^{a};

ein haderer bei dem sie nimmer kein gute stund noch tag hat. *ehz.* 524 *Sch.*; hat nie kein wasser betrübt. 523; wans an arglist gehet, so ist keine (*frau*) kein thor. 565; und bestimpten mier die herren deputaten für min besöldigung 40 pfd., so vil, sprachen si, hette man keim vor mir nie gen. Th. Platter (1840) 68; dieses korn kann keinen frost nicht leiden. Tabernaem. 616; kein schöner weib ward nie gesehen. *buch der liebe* 265^{c}; du solt mir schweren . . dasz du an keinem samstag mir nimmer nachfragen noch mich ersuchen wöllest. 264^{b};

desgleich können sie kein gschutz her
an unsre stadt nicht bringen. Soltau 2, 277;

der winter ward nimmer so kalt,
desgleich kein pfaff auch nie so alt. Eyering 1, 604;

darauf kein schutz (*schusz*) mehr gar nit troffen.
Grob *ausreden der schützen*, Haupt 3, 252;

wann schon kein kugel nicht ist drin. 260.

c) *ebenso im* 17. *jh. und der nächsten folgezeit, auch die neue gelehrte dichtung behielt die alte weise bei, doch schon mit unterschied; während es bei* Opitz *sehr häufig ist, fast auf jedem blatte zu finden, schwer zu finden ist es z. b. bei* Fleming, A. Gryphius, Günther, *das grammatische gewissen aus der lateinischen schule her macht sich geltend:*

(*ich*) ruf im so manche stunden,
doch nie kein tritt (*accus.*)
sich nahet (*er*) nit. Spee *trutzn.* 38;

kein härlein kränkens nicht. 129;

sie nie noch keine mütterlein
noch keine brüst gesogen. 180;

sie scharren aus der erden
wordurch sie mehr und mehr dem himmel frembde werden,
darein kein gold nicht kompt. Opitz 1, 54;

o wol dem der wie du
kein anders nicht beginnt. 1, 60;

kein plitz ist der dein kleid zerbricht,
du achtest keinen regen nicht. 1, 82;

kein öhle nicht gespart. 1, 94;

worauf du einen schrei von solcher kraft gethan
als sonst kein heer nicht thut von zehen tausend mann. 1, 97;

und wenn du viel uns nimbst, so nimbst du uns das leben,
das keiner nicht behält. 1, 109;

o Amor, den kein mensch bezwinget . . .
für dem kein gott nicht rath erkiest
damit er sich genugsam hütet,
für dem kein mensch nicht sicher ist. 1, 186;

ich sehe nun zum letzten an
der sonnen schönes liecht
und ferner nimmer nicht . . .
man stimmet mir kein hochzeitlied nicht ein,
der Acheron wird selbst mein bräutgam sein. 1, 187;

gehst frei, kanst lebend unter hin,
als keine nicht, zur höllen ziehn. *das.*;

ist dann kein frommsein nicht,
kein hoheit noch gestalt die euch das herze bricht? 2, 99;

vermag nicht zu erbleichen
für keiner sterbens angst. 2, 105;

den tod ruft keiner nicht. 2, 138;

kein goltdurst ist nicht hier. 2, 158;

allhier in dieser wüsten heid
ist gar kein mensch nicht weit und breit. 2, 201;

es lass euch recht die liebe Christi kennen,
wiewol ir masz kein mund gar nicht kan nennen. 3, 140;

durch wüsten da kein mann vor jemals ward gespüret,
da nie kein mensch gewohnt. 3, 218;

stecht gar kein lamb nicht ab, schlagt keinen ochsen nicht.
3, 219;

ja in Europa ward nicht abgestellt die pflicht
durch keine Griechenkunst noch Römersatzung nicht. 4, 320;

da solche herrlichkeit sich findt die nie zufor
kein aug hat angeblickt . . . .
. . . . . die nie kein herz erwogen. Rompler 10;

dasz seine wunden sich lobwirdig all befinden
davornen uf der brust und keine nicht dahinden.
Zinkgref *vermanung zur tapf.*

es jammert keine nicht mein kläglich angstgeschrei.
Fleming 118;

hier nützt kein Peon nicht. 221;

weil keins nicht war gemein. 330;

seit hat man ganz von keiner lust . . .
in dieser gegend nichts gewust. 444;

der in allen seinen sachen
nimmer kan kein ende machen. Logau 1, 2, 33;

ein reicher hat es arg, ist keine zeit nicht frei. 1, 4, 2;

jeder mensch hat sein gesicht,
keiner wie der andre nicht. 1, 7, 19;

im Opplischen fürstenthum, ist es nicht schade?
hat jungfer noch fraue nie keine gerade. 1, 7, 90;

Casca ist an jahren alt, ist am willen aber jung,
weigert keinem keinen kuss, scheuet nimmer keinen sprung
2, *zug.* 14;

Ronchus ist alleine klug, klugheit bleibt ihm auch alleine,
denn es sucht und holt bei ihm nun und nimmer keiner keine.
3, 1, 58;

wann der satan gieng von Job, ist sein anwalt dennoch blieben,
Jobs sein weib, er hatte nie keinen bessern aufgetrieben.
3, 2, 49;

fett aber siht ihn keiner nimmer. 3, 2, 56;

Gniscus thut niemanden nichts, dennoch ist ihm niemand gut
eben darum weil er nie keinem etwas gutes thut. 3, 6, 84;

spart keines ziraths nicht. A. Gryphius (1663) *s.* 506;

das keinen leib nicht hat. 685 (*sonn.* 1, 44);

hie hilft kein klagen nicht. 5 (*Leo* 1, 169);

nie keine mutter war für freuden so entzücket,
wann sie ihr einigs kind und lieben sohn erblicket.
Werder *Ar.* 1, 53;

mit guter leute nahm soltu kein schimpf nicht treiben.
Olearius *pers. ros.* 1, 43;

den der da liegt und schläft, erweckt kein schläfer nicht.
2, 32;

kein bogen der Kianier
wird dir denn nicht viel helfen mehr. 3, 24;

so lange du im haus auf deines vaters erden
wirst sitzen, wird aus dir kein tapfrer mann nicht werden.
3, 27;

maszen er nirgend keine lebensmittel mehr sahe. *das.* (57^{b});

auch euch, ihr meine lieben,
soll heute nicht betrüben
kein unfall noch gefahr.
P. Gerhard '*nun ruhen alle wälder*' *str.* 9;

wüste aber von keinem geschrei nichts. *Simpl.* 1, 298; keine gebratene taube kommet auch keinem in das maul geflogen. 1, 235;

wer sich solch einen mann mit recht will lassen nennen,
der musz kein narr nicht sein. Rachel 8, 98;

ich wer nimmermehr kein geistlicher worden, wann mich nicht meine selige eltern . . Schuppius 15; er thut keinem menschen kein leid. 297; es ist kein mensch nicht in der welt gewesen, der nicht etwas vom ehrgeiz gehabt. Butschky *Patmos* 973;

der himmel lasse doch um deine scheitel schweben
was keine schönheit nicht bei einem helden fand.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 83;

und deinem haupte wächst hier keine krone nicht. 56;

denn was unmöglich ist, kan keiner nicht begehren.
hochzeitged. 9;

weil keiner morgenröthen,
ja keiner sonnen nicht, kein tag nicht ist von nöthen,
wo du o sonne bist (*Venus*).
Lohenstein *in Hoffmannsw. u. and. D. ged.* 1, 245;

kein stern war hier nicht nütze. *das.*;

wo Cynthius erwacht, wo er zu golde geht,
sol kein altar nicht sein, wo nicht dein bildnis steht. 266;

ich bin begarnt, bestrickt, allein kein band, kein seil,
kein netze schau ich nicht. 271;

dasz der Rheinwein . . keine wasservermischung, wie die meisten andern weine, nicht bedarf. Lohenstein *Arm.* 2, 300;

so will der marmorschlusz des schicksals nicht verschonen
auch keine majestät. Ziegler *asiat. Ban.* (1738) 665;

dasz euch des höchsten hand mit freuden kröne
die niemahls keine welt kan fassen. Morhof *ged.* 200;

gold und schätze der verschwender
halten keinen tod nicht auf . . .
und ihn hindert kein kalender. 315;

ich bin kein medicus nicht. Ettner *unw. doctor* 716; vor keine schande wird (*in Paris*) kein laster mehr gehalten. Elisabeth von Orleans 42;

nun sind sie ja ein geist, das leugnet keiner nicht.
Brockes 1 (1728), 420;

auf auf! es gibt kein mensch kein acht.
weihnachtsspiel im weim. jahrb. 3, 413;

dasz auch kein fehltritt nie dein hohes amt entehrt.
Canitz (1734) 201;

von unserm und des feindes fechten
hat man noch keine zeitung nicht. 361;

kurz! ihr pfleget in dem lieben
nie kein wasser zu betrüben. Günther 242;

kein fernglas braucht er nicht. 675;

wie dörft ihr viel von regeln sagen,
und folgt doch selbsten keiner nicht? Drollinger 100;

kein Hymen knüpft dies band und keine Venus nicht. 287.

d) *auch die neue schule des* 18. *jh. hält anfangs dran fest, die doch mit neuem eifer dem 'classischen' vorbilde nachstrebte; doch ist die beeinträchtigung der altheimischen art immer mehr zu spüren. schon* Gottsched *erklärt* (*sprachkunst* 1762 *s.* 500): "*die verdoppelte verneinung, die noch im vorigen jahrhunderte bei guten schriftstellern gewöhnlich war .. musz itzo in der guten schreibart ganz abgeschaffet werden .. heute zu tage spricht nur noch der pöbel so, artige leute vermeiden es, und zierliche scribenten noch mehr*", *in der anm.* "*ich würde es auch gewiss nicht thun* (*es abzuschaffen*), *wenn es nicht schon von sich selbst abgekommen wäre*". *aber selbst unsre groszen brauchen es noch oft genug, dasz kein heutiger dichter sich davor zu scheuen brauchte* (*den prosaisten darf mans kaum noch zumuten*); *gerade der schulgelehrteste unter ihnen,* Lessing, *scheint es sogar geflissentlich der schulregel zum trotz aufrecht halten zu wollen:*

hat keine mutter nicht, kein vetter, kein geschlecht
an ihrem wolsein theil, an ihren stunden recht?
sollt ihrer keiner nicht ihr dasein nöthig haben?
Hagedorn 1, 63,

und zwar in der nachbildung eines lat. vorbilds, einer satire des Horaz (1, 9);

der liebling des Mercur, den fleisz und glück erhöhet ...
verdrängen keinen nicht der einem Brocks gefällt. 1, 65;

o sieh in uns gerührter herzen regung,
die überschwemmt mit wallender bewegung
in ungesuchte worte bricht:
das wagt kein schmeichler nicht. Haller (1777) 239,

desz in einem gedichte zur einweihung der Göttinger universität im j. 1737, *also in einem festgedichte höchsten stils, und im namen einer gelehrten körperschaft;* in der stube neben derjenigen, wo er lag, stund ein clavier, darauf habe ich einige choräle und lieder gespielt, weil er es verlangte. keine andere gefälligkeit habe ich ihm nicht erzeigt. Gellert 3, 231 (1784 257, *loos in der lotterie* 2, 4); sie hat fünf unerzogne kinder, und in keiner hand nichts als armuth. 1784 3, 158 (*betschwester* 1, 6);

sein gestriger verlust gibt ihm (*dem spieler*) den kunstgriff an,
wie man kein setleva nie mehr verlieren kann.
ders. in den belustig. des verst. u. witzes 1742 1, 566;

ihre gestade, die sich wie welten zusammengebirgten,
hörten sie (*gottes stimme*), noch kein unsterblicher nicht.
Klopstock *Mess.* 1, 271;

dasz ich deinen besitz ... durch keinen fehl nicht entweihte.
4, 834,

in der 1. *ausg.* durch keinen fehltritt entweihte, 1769 *und* 1780 *dann* durch einen fehl nicht entweihte, *also* kein .. nicht *erst zuletzt* (1800) *hergestellt;*

der anderer schicksal
zwar entschied, doch auf mich mit keinem blicke nicht schaute.
16, 517;

niedergeschreckt hebet kein baum an den wassern
so sich mit stolz! und es ragt bei den strömen
keines wipfel nicht mehr aus dichten
zweigen der kühlung empor. 20, 361;

(*die stimme*) die sonst keine geschöpfe nicht hörten. *ders.;*

ach du liebest! so wahr die natur kein edleres herz nicht
ohne den heiligsten trieb ... schuf! *oden* (1798) 1, 31;

denn wer ihn (*den gürtel*) um hat, fürchtet keinen unfall nicht.
J. N. Götz 2, 68;

sie hat alles was zu einer vollkommenen frau gehört, nur kein geld hat sie nicht. Lessing 1, 467;

wofür kein titel nicht, nicht königsgunst bewahret. 1, 172;

wenn deinem herzen sonst
nur kein verlust nicht droht! 2, 354;

Damon! Damon! ich befürchte, ich befürchte ich werde eifersüchtig werden. keines frauenzimmers wegen zwar nicht, aber doch gewiss Leanders wegen! 2, 385; wo ist der witzige kopf unter ihnen, der, wenn er dichtet und wenn er briefe schreibt, so systematisch ist als nimmermehr kein compendium der wolfischen philosophie? 3, 188; sind dás die leute, mit welchen man etwas streitiges aus den alterthümern beweiset? keine bessern wissen sie nicht? 3, 422; dasz steine von vögeln herabgeschmissen werden, dieses ist zwar etwas wundersames und mag es immerhin gewesen sein, aber kein wunder ist es nicht. 4, 50 (*aus des Cardanus latein übers.*); an keine gewisse zeit werde ich mich dabei nicht binden. 4, 108; keinen würklichen nebel sahe Achilles nicht. 6, 455; wir werden eine beleidigte zürnende liebhaberinn in ihr erblicken, nur keine Elisabeth nicht. 7, 112; dasz auch die Franzosen noch kein theater haben. kein tragisches gewiss nicht! 7, 359;

wenn schon kein gott nicht wäre. Lichtwer *recht d. vern.* 10;

keine leute sehen mehr verdienste an sich selbst als diejenigen, an denen sonst niemand keine sieht. Wieland 11, 43;

(*sieht*) der anstalt zu und rührt euch keinen finger nicht.
18, 176;

sehe keine dame nicht. 21, 89; sprach keine nicht ein wort. 21, 153; zeigt sich ihr bisher kein ausweg nicht. 21, 170; ich für meine person habe nie keinen (*wechselbalg*) gesehn. Claudius 6, 99; dasz nie keine hätten sein sollen. 6, 16; nicht die erde, die wir itzt bewohnen, ist das gränzort unsers daseins, nicht die ungleich schönere sonne, nicht irgend eine paradiesische welt, die nie durch keine übertretung entheiligt von einer schönheit und vollkommenheit zur andern fortreift. Lavater *aussichten in die ewigkeit* (1773) 1, 140; solchen jünglingen möchte ich darum immer mit Rousseaus feuerzunge sagen: hätte nie kein geiler gegenstand euren augen sich gezeiget, wäre kein unanständiger gedanke nie in eure seelen gekommen, so hätte sich das angebliche körperliche bedürfniss der liebe niemals in euch gereget. Zimmermann *einsamkeit* (1784) 2, 271; dasz allenthalben einer bei des andern frau schläft und dasz kein mensch nichts daraus macht. 2, 200; haben gar keine schwarze galle und keine melankolie nie gehabt. 1, 356; ruhmbegier, die bei ihm niemals keine melankolie .. schwächte. 2, 217; er verfiel dadurch lange nicht in keine krankheit. 2, 221; dasz es weder in Zürich noch auszerhalb keine wunder mehr giebt. 2, 107; ein undankbarer mensch ist kein mensch nicht. Sturz 1, 248; sie kennen so gar das mechanische keines silbenmaszes nicht. 2, 85; ich bin doch kein lasterhaftes mädchen nicht. 2, 188;

dasz ich, von freiem biedersinn,
kein bube nimmer war und bin,
nie werden kann mein leben lang. Bürger 12^b;

sie löffeln wol und wandern
von einer zu der andern,
und freien keine nicht. 29^b;

jetzt giebt er keinem nichts. Klinger 6, 141; so keinen mann hatte ich noch nie gesehen. *theater* 3, 393; von dem neuen pasquill hab ich nirgends kein wort gehört. Merk *briefs.* 3, 132;

keine luft von keiner seite!
todesstille fürchterlich! Göthe 1, 73;

E. ich dank den göttern die mir dieses glücke gaben,
doch ich verlangs allein, kein andrer soll es haben.
A. nun gut, was klagst du denn? kein andrer hat es nie.
7, 23 (*laune des verl.* 5);

keine schulden hatte er nicht. 57, 110 (*Erwin und Elmire*);

man sieht dasz er an nichts keinen antheil nimmt. 12, 183;

thut keinem dieb
nur nichts zu lieb,
als mit dem ring am finger. 12, 194 (*Faust*);

so macht man schelm und bösewicht (*als schauspieler*)
und hat davon keine ader nicht. 13, 11 (*jahrm. zu Plundersw.*);

mit unsern weibern auch ist es ein übel spiel,
sie haben nie kein geld und brauchen immer viel. 13, 23;

keine weitere überredung mag ich nicht anfügen. Göthe *in Merks briefs.* 3, 188 (*v. j.* 1776); keine neuen begriffe habe ich bis jetzt noch nicht erobert. *in Herders nachlasz* 1, 117 (*v. j.* 1790); es ist kein haar an keinem unter euch, das nicht in die hölle fährt. Schiller 123^a (*räuber* 2, 3);

alles ist partei und nirgends
kein richter! 382^b (*Wall. tod* 3, 15);

'in schnee und eis treibe man sie hinaus, und nirgends kein dank für diese unendliche arbeit'. 972^a (30 *jähr. kr.* 4. *buch*);

so sag ichs euch in versen heute,
damit es keiner nicht vergiszt. Novalis (1846) 3, 94;

drum weil nicht weinmond alle tage,
kein solcher stock nicht überall .. *s.* 96;

wir haben wol hienieden
kein haus an keinem ort. Eichendorff *ged.* (1843) 82;

es ist kein blümlein nicht so klein,
die sonne wirds erwarmen. 226;

kein stern wollt nicht die nacht erhellen. 483;

weil nie kein mann an seltnem werth dir glich.
Heinr. Voss *briefe, her. v. Albr. Voss* (1838) *s.* 122;

wie sind mir geworden die locken so grau?
das ist doch ein garstiger staub . . .
und ist es kein staub nicht, was sollt es denn sein?
Chamisso *ged.* (1852) 70;

kind, ein freundliches gesicht
ist ja keine sünde nicht. Wilhelm Müller (1837) 1, 323;

er weisz von keinem stehen bleiben,
von keinem ziel und halt nicht mehr.
Dingelstedt *ged.* (1845) 34;

kriegsschiffe nahn, kriegsschiffe gehn (*bei Helgoland*),
kein deutsches hab ich nie gesehn.
ders. in Poccis Münchner album 1856;

dieser name Ludwig graf Dohna werde nimmer von keinem tapfern Preuszen vergessen. E. M. Arndt *wanderungen* (1858) 140; wir haben darüber noch kein wörtchen in keiner zeitung des nationalvereins vernommen. *Spenersche zeitung* 1861 8. *nov.*

ist keiner kein müller,
ist keiner kein beck?
thür. volksl., weim. jahrb. 3, 326;

wir wollten beide heim gehn,
wir hatten keins kein haus.
schles. volksl., Hoffmann 166.

Adelung *meinte, um der gehäuften negation zu entgehn, diesz* kein *bei* nicht *sei eigentlich noch das alte ullus; aber wenn mans auch im* 15. *jh. noch als ullus fühlen mochte oder konnte, so gilt das doch schon vom* 16. *jh. nicht mehr. die grammatiker haben da eine der deutschen natur von haus aus einwohnende regel bekämpfend verfolgt, gewiss schon vom* 16. *jh. an, und doch war sie bis heute nicht todt zu machen; nur das haben sie erreicht, dasz die regel eben nicht mehr als regel galt, meistens ist der gebrauch vielmehr der schulregel abgestohlen, die natur, unter dem bedürfnis des nachdrucks, schlägt damit über die fremde fessel hinaus. bestimmt dagegen zu streben scheinen z. b.* A. Gryphius (*selbst im Peter Squenz kommts nicht vor*), Günther, *und doch ist es auch ihnen entschlüpft. unsere volkssprache ist aber in dem punkte bis heute so zu sagen unverdorben, wie die englische volkssprache* (*z. b.* I don't believe it nor nobody never didn't).

e) *strenge regel war es schon im anfang der nhd. zeit nicht mehr, z. b. bei* Brant:

aber der dot macht es alls glich,
dér ist ein richter, der ganz nit
etwas abloszt durch iemans bit.
dér ist allein, der all ding lont,
dér ist der nie keim ie hat gschont,
nie keim gehorsam er ie wart. *narrenschiff* 85, 82,

ieman, ie *nach* nit, nie kein. *auch* Luther *geht ihr oft genug aus dem wege, z. b. kurz vor dem* denke keiner kein arges *Zach.* 8, 17 *steht* denke keiner wider seinen bruder etwas arges 7, 10. *und* Opitz, *bei dem es sonst von häufung wimmelt:*

kein ort wird irgend je gefunden weit und breit. 2, 215.

selbst schon mhd., z. b.

ich wæne volk enheinez grœzer angest ie (*B* nie) gewan.
Nib. 2048, 4.

Das ist aber genauer besehen nicht willkür, vielmehr ist diesz die form, mit der man eigentlich die verneinung nóch stärker ausspricht als mit jener gewöhnlichen häufung, schon mhd., besonders wenn das ie, einer *vor der negation steht:*

lât der Hiunen éinen komen niht derfür. *Nib.* 1894, 2;
wan ich gast nie éinen sô rehte leiden gewan. 1939, 4;
und liezen des gesindes nindert éinen genesen. 1871, 4;
lât éinen ûz dem gademe niht komen über al. 2046, 1;
die mit·im dar in kômen, der ist éiner niht genesen. 2180, 1;
der éiner mich erkante niht. Lichtenstein 227, 7;

doch jemand nit beschweren,
verschonen land und leut. Spee *trutzn.* 128.

und kan mit aller mîner fürnunft und mit allen mînen sinnen ein einiges wort weder gesagen noch dervon geschrîben. Merswin *neun felsen* 125; und es doch mit aller mîner sinnelichen fürnunft ein einiges wort niut kan dervon gesprechen. 126. *Besonders dieses* einig *diente so im* 15. 16. *jh. zur stärksten verneinung* (*fehlt oben* 3, 207), *meist in der merkw. form* einich, *namentlich im canzleistil, z. b.:* es soll auch niemands ainichem man oder frawen, die nit sein gepröt zugehörig sein (*in seinem brote stehn*), weder schilt, wappen, ring noch dergleichen anhengken oder geben. *reichstagsabsch. von Augsburg* 1500 D 3^b; (*kaiserl.*) warnung . . ainiche kriegsrüstung aus unserer stat nit zu verschicken noch zu verkaufen. *ains raths der stat Nürmberg bericht der landfridbrüchigen empörung . . so marggraf Albrecht u. s. w.* 1553 B 2^b; daraus wir uns abermaln ie ainicher ungenad oder unnachpaurschaft, vil weniger getätlichen und vheindtlichen handlung . . nit gefart (*besorgt*). B 3^a; das wir demnach von keinem stand des reichs ainicher entsatzung gewertig sein dörften. C 4^a; denselbigen auch in einigen wege kein abgang dardurch ervolge. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1566 (*Mainz* 1566) 15^b; das sie (*die obristen rittmeister*) . . sich auch gegen niemants nit dermaszen versprechen oder einichen (*dat.*) stand und dessen underthanen zuwider . . reiterdienst leisten oder in einigen wege . . nicht gebrauchen lassen sollen. 18^a; und sich daran einige affection oder bewegnus, wie die geschaffen sein möchte, nicht verhindern noch irren lassen. 22^b. *diesz* 'einig (ein, irgend ein, jemals) . . nicht' *als stärkstes verbot oder verneinung ist von da noch auf den heutigen amtlichen stil vererbt.*

f) *daraus erklärt sich die sonderbare erscheinung, dasz* iemand, einig *selber negativ klingend vorkommen:*

doch solt er komen newr allein
und sonst gar kein mensch bei im sein,
auch von iemands einich hilf han. *Teuerdank* 85, 43,

das nicht, *das in der letzten zeile nötig wäre, klingt zwar aus dem* kein *der vorigen herüber, aber doch ist aus der gewohnheit jenes* 'einich . . nicht' *auf das* iemands, einich *selbst etwas verneinendes übergegangen;* item soll ein iede oberkait der bettler halben ernstlich einsehen thůn, damit iemands zu bettlen gestatt werde, der nit mit schwachait oder geprechen seins leibs beladen und des nit nottürftig sei. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 D 3^b; *s. dazu gehöriges aus jetzigen mundarten unter* 3. *unter ähnlichen verhältnissen sind romanische indefinita auch zu negativen geworden* (*wie frz.* jamais, rien, aucun) *und schon im mhd. ebenso in abhängigen sätzen.*

g) *übrigens ist auch die lat. art, dasz zwei verneinungen sich aufheben, indem sie in scharfen gegensatz zu einander treten und so eine stärkere bejahung schaffen, uns nicht fremd:*

irn ist niht deheiner,
ir ist maniger und einer. Gottfried *Trist.* 446, 21.

sehr gewöhnlich ist diese form in der weise: keiner blieb ungerührt, *jeder war gerührt.*

5) *Wirklich steht* kein, *wo* ein *das logische wäre, nach comparativen:* und der krieg zu der selben zeit mer uff uns lag, dann uff keiner einigen stat in dem punde. *Nürnb. chron.* 1, 165; du (*gott*), der da allein warlichen bist mein vatter, der mich mee lieb hast, weder ie kein leiblicher vatter seinen liebsten sun. Keisersberg *eschengr.* (4^o) b 6^a (*bemerkenswert das* der . . bist, hast, *s.* 2, 972); onzalichen mee wert und lieb sind wir der götlichen maiestat . . weder ie kein sun seiner leiblichen můter. c 4^b; man sech die (*jungfrauen*) an, die in der ee sind, ee si ain halbjar darinn sind, so würt dz ermest ellendest ding darausz . . und koment dort her und seind gelber und häszlicher dann nimmermer kaine im closter wirt. *granatapfel* (*geistl. spinn.*) O 1^a; ain künglin (*zaunkönig*) ist dz aller kleinest vögelin das man findt, und fleügt doch höher dann kain anderer vogel. O 1^b; auch bin ich ehe denn nie kein tag war. *Jesaia* 43, 13; scheide dich nicht von einer vernünftigen und fromen frawen, denn sie ist edler weder kein gold. *Sirach* 7, 21; sein sinn ist reicher weder kein meer, und sein wort tiefer denn kein abgrund. 24, 39; samle dir einen schatz nach dem gebot des allerhöhesten, der wird dir besser sein denn kein gold. 29, 14; es wird fur dich streiten wider deinen feind, besser denn kein schild oder spies. 29, 17; das wort gottes ist . . scherfer denn kein zweischneidig schwert. *Hebr.* 4, 12; des vatterunsers ist kein gleich unter allen gebetten, ich bete es lieber denn keinen psalm. Luthers *tischr.* 151^a; der man trawen und glauben mag mehr denn keinem notario. *briefe* 5, 424 (*in s. testament*); dasz wir Teutschen mehr pracht, stolz und hoffart mit den kleidern treiben denn schier kein nation. Aventin *chr.* 325^b;

wiewol wir unserm kaiser her
mit leib und gut gedienet mehr,
denn keinem deudschen keiser nie,
auch mehr dann seine pfaffen ie.
Wolffs *hist. volksl.* 97;

der besten federn eine
so sies in irem flügel trug,
war besser dann sunst keine. Uhlands *volksl.* 565;

es (*das licht*) ist weiszer als kein ding. Fischart *Garg.* 125^b; das zaumdänzelen . . . kond er . . besser als kein anderer reutersman. *das.* 324 *Scheible* (1594 176^b ein *für* kein);

auch der poet Ovidius
das zaignis ihnen geben musz,
dasz ir gemerk vil schärfer sei
dann keines hundes. Spangenberg *ganskönig* G 3^a;

wir haben mehr gehofft,
als unsrer keines glükke zu geben ist vermocht. FLEMING 77;
wann uns gott, was wir verdienen, sonsten nichts nicht solte geben,
würden wir von unsren diensten ärmer als kein betler leben.
LOGAU 3, 1, 68;

(*Wieland*) der stolz seiner nation und ein schriftsteller von mehr griechischem geiste als vielleicht kein Italiener, kein Engländer, kein Franzose. ZIMMERMANN *einsamkeit* (1784) 1, 115; er (*Winckelmann*) hat, mehr als kein anderer im geist mit den alten verwandt, immer das rechte geahnet. GÖTHE 37, 75; das neue jahr bietet mir einen anmuthigern anblick als noch keines. *br. an Knebel* 46;

(*der könig der*) jede von mir aufgefangne silbe
dem hinterbringer fürstlicher bezahlt,
als er noch keine gute that bezahlte. SCHILLER 244^b;

ein schöner jüngling, reizender als keiner
Auroras schosz entflossen. 14^a;

ich habe zu meiner gesundheit ein weit besseres vertrauen, als ich seit langer zeit nicht hatte. *an Körner* 3, 130; ein böser wind, den man la bise nennt, durchschneidender und gefährlicher als keiner auf unserm Riesengebirge. THÜMMEL 2, 236;

blond oder braun, und lockender und neuer
als mir der schelm (*Amor*) noch keins gewährt. 3, 306;

ein herzdrückender seufzer, der aber auch dafür mehr erleichterung nachliesz, als keiner der bis jetzt in meinem tagebuche vorkommt. 4, 218. *Man hat darin einen gallicismus des 18. 17. jh. gefunden, und wol mögen schriftsteller dieser zeit dabei die französische negation nach comparativen vor sich gehabt haben; aber schon im* 16. *jh. scheint es volksmäszig, auch reicht es zurück in die mhd. zeit:* wie lieplichen er uns in im selben getragen hât, noch lieplicher danne kein muoter nie ir kint getruoc. *myst.* 1, 402, 29;

er gap im aquilônen art
mêr danne keinem. *Lohengrin* 269.

es liegt aber der mehr anschaulichen als logischen denkweise nahe, den gedanken während des sprechens auf die wichtigere negative seite zu wenden, anzufangen 'er ist klüger als irgend einer', aber in der zweiten hälfte umzuspringen in 'er ist so klug wie keiner (weiter)'. die letztere wendung ist denn auch gern gebraucht: ich wil .. eben so edel sein, als kein jüde. LUTHER $8, 52^b$, *worin sich doch wieder zweierlei zu mischen scheint, 'edel wie irgend ein jude' und 'edler als ein (kein) jude';* er war so schön als kein bawm im garten gottes. *Ezech.* 31, 8; dann, gleich zum eintritt einen so lustigen streich, als keiner derjenigen, die gestern belacht worden waren! GÖTHE 25, 355; es ist eine wildniss wie keine. 15, 303;

das muster eines königlichen priesters,
ein fürst der kirche wie ich keinen sah. SCHILLER 410^a;

und er will ihr eine schale reichen,
silbern, künstlich wie nicht eine war. GÖTHE 1, 245.

6) *Was den gebrauch von* kein *betrifft, so hat es sich von jeher nach seinem vater* ein *als seinem vorbilde gerichtet. es theilt dessen eigenthümlichkeiten in der flexion, wie dieses* (*gramm.* 4, 453. 454) *hat es selbstständig gebraucht die volle starke flexion* keiner keine keines (*gesprochen meist* keins), *einem nomen beigegeben aber theilweis gar keine flexion, nämlich im nom. masc. und neutr.* (*doch z. b. bei* NEIDHART 64, 1 *in R* deheiner lôn), *sonst auch die starke. die schwache flexion, die das mhd.* dehein dekein *einzeln hat* (*wb.* 1, 421^a), *ist jetzt ganz unbekannt, aber spuren davon finden sich wol früher:*

do bei entbeisz (*genosz*) ich nie kein weins (: Reins).
ROSENBLÜT, *fastn. sp.* 1138;

kein kriegs sie sich befahren. SOLTAU 2, 299 (*v. j.* 1606),

das musz doch keinen weins, kriegs *meinen, es ist gewiss mehr zu finden; vgl.* keinenfalls. *mhd. ist* kein *oft auch in andern als den angegebenen fällen flexionslos, wie* ein (*s.* LACHMANN *zu Iwein* 511), *und so noch im älteren nhd. zuweilen:*

da ihn der doppelsoldner kein (*keiner*)
zum schutz viel kont behülflich sein.
ROLLENHAGEN *froschm.* Yy5.

kein *für* keine *kann auch blosz die gewöhnliche abwerfung des e sein:*

so hab ich aller sorgen kein. BRANT 99, 188;
kein' (*so*) händeküplerei. FLEMING 60;

da ist keine genad gottes. wo kein gnad gottes ist, da ist .. SCHUPPIUS 389, *so sehr oft im* 16. *jh., im* 17. *auch bei* LOGAU; ich kann kein mährchen machen, weisz auch kein'. GÖTHE 1850 13, 13, *Gottfried von Berlich.* (*in der ausg. letzter hand* 42, 25 keine, *vgl.* sein mutter 42, 21).

a) *in selbstständigem gebrauch:* naiv musz jedes wahre genie sein, oder es ist keines. SCHILLER 1193^b;

herr, diesen fisch hab ich gefangen,
wie keiner noch ins netz gegangen. 57^a;

(*wenn ich*) nach namen suche, keinen finde. GÖTHE 12, 159;

welche religion ich bekenne? keine von allen
die du mir nennst. 'und warum keine?' aus religion.
SCHILLER 91^a;

wird er sie achten, groszmuth an ihr üben,
die keine gegen ihn bewies? 594^b;

natur?
ich weisz von keiner. 301^b;

behalt es, lieber freund, denn itzo brauch ich keins:
so bald ein band mir fehlt, so bitt ich dich um eins.
GELLERT (1784) 3, 347;

doch ach! was sing ich in den wind (*vom liebchen*)
und habe selber keins!
o Evchen, Evchen, komm geschwind,
o komm und werde meins. BÜRGER 4^b;

es kommen, es kommen die wasser all,
sie rauschen herauf, sie rauschen nieder,
den jüngling bringt keines wieder. SCHILLER 64^a;

ich hab zwei frische augen
und kann dem blinden vater keines geben. 523^a;

grillen? ich mache keine. LESSING 1, 564. *s. auch unter c.*

b) *attributiv, vor substantiven und adjectiven:*

dort drüben
ist kein verräther, so verabscheut ist
die tyrannei dasz sie kein werkzeug findet. SCHILLER 524^a;

und keines christen andacht hat ihn mehr
als dieses freigeists lästerung gepriesen. 279^b;

vor keinem könige der erden. GÖTHE 12, 156;

ich habe keinen namen
dafür, gefühl ist alles. 12, 181;

keine luft von keiner seite. 1, 73.

Das adj. folgt auf kein *im sing. nom. und acc. jetzt nur in starker form, aber früher auch schwach, und im masc.* (*neutr.*) *nom. sogar auch flexionslos wie* kein *selbst, so noch im* 17. *jh.* (*ebenso bei* ein):

wer selbsten witz nicht hat,
dem dient kein witzig rath. LOGAU 3, 7, 90.

im gen. und dat. und im pl. tritt schwache form ein, alles wie bei ein (*gramm.* 4, 571). *doch findet sich die starke form des adj. im pl. noch im* 18. *jh. und später, z. b.* keine eigentliche Socinianer LESSING 9, 290, keine schlimme absichten 10, 327, das kann keine zarte gesellen machen GÖTHE 42, 24, sie vermuthet wol keine andere als freundschaftliche gesinnungen in mir 7, 127, hier gab es keine faule 47, 224, keine eigne könige SCHILLER 451^b, keine streng individuelle charaktere 1233^a, keine böse menschen HEGNER *molkenkur* 3, 78, *was die schullehrer u. a. jetzt als fehler rechnen.*

c) *besondre erwähnung verdient* kein *vor dem neutr. des adj., das dadurch um so sicherer substantivische natur erhält, wie durch* ein (3, 134 *nr.* 14): er ist nicht sein feind, hat ihm auch kein ubels gewolt. 4 *Mos.* 35, 23; treu ist gott und kein böses an im. 5 *Mos.* 32, 4; er weissaget mir kein guts sondern eitel böses. 1 *kön.* 22, 8. 2 *chron.* 18, 7; du solt kein geseurts auf das fest essen. 5 *Mos.* 16, 3; sie achten keines rechten. *Amos* 3, 10; thut kein arges. *Zeph.* 3, 5; noch kein grünes noch keinen baum. *offenb.* 9, 4; in ihrem munde ist kein falsches funden. 14, 5; es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen. *ap. gesch.* 11, 8; und gedenkt ir in keinem guten. FISCHART *ehz.* 559 *Sch.*;

das pfäfflein antwort zu der sach,
das er hierin kein newes mach.
ROLLENHAGEN *froschm.* $J3^a$;

kein begehrtes nie verwiedern (*verweigern*),
kein verwiederts nie begehren. LOGAU 1, 8, 64;

es giebt in der natur kein leeres. BÖDIKERS *grundsätze der teutschen spr.* (1729) 321;

hinter ihm wird kein guts geschafft. GÖTHE 13, 54;
aber die sonne duldet kein weiszes. 12, 53;

es ist kein kleines, gottes diener zu sein. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 274. *jetzt doch lieber* nichts kleines, nichts gutes (*vgl. e*), *aber noch* 'das thut auf die länge kein gut', *das adj. ohne flexion. besonders bemerkenswert:* und wird kein verbantes (κατάθεμα) mehr sein. *offenb.* 22, 3, *das part. substantivisch für den absoluten begriff des verbs, wie mhd., 'keine verbannung mehr'. s. auch* keinnütze, *und vgl. e sp.* 471.

d) rein substantivisch, keiner *gleich* niemand, *vor dem es jedoch eine gewisse kraft voraus hat (das volk braucht entschieden lieber* keiner *als* niemand, *wie* einer *statt* jemand, *s.* 3, 121 *fg.); aber auch das masc. gilt, gleich* niemand, *nicht blosz von männern, eben wie* einer:

keiner so lieb sin nechsten hat
als dan im gsatz geschriben stat. Brant *narr.* 10, 17;

drinnen gefangen ist einer,
bleibet hauszen, folg ihm keiner. Göthe 12, 67;

ich soll mich in den höllenrachen stürzen?
das thäte keiner der bei sinnen ist. Schiller 518^a.

nu ermane ich euch, das ir unverzagt seid, denn keines leben aus uns wird umkommen. *apost. gesch.* 27, 22;

glück ist keines lehnsmann worden. Logau 3, 2, 2;

und keines vaterland ist so entfernet,
das nicht Georgens lob gelernet. Haller (1777) 284;

sie ist frei so wie die sonne ..
doch keines sclavin und leibeigenthum. Schiller 590^a.

dann ich das rat in truwen keim,
das er vil gest für mit im heim. Brant 33, 59;

keim sein ehr abschneiden .. keinen ubervortheilen. Fischart *ehz.* 528. 529 *Sch.;* die keinem die tanzenden bären weisen als der geld darzehlet. Schuppius 411;

und sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
das hat noch keinem wol gethan. Göthe 12, 161;

es preise sich, wer keinem
mit seinem leibe pflichtig ist auf erden. Schiller 258^a.

bei zeiten sich nach einem umgesehn,
der mit uns um die wette leben will!
kennst du (*Recha*) noch keinen? Lessing 2, 353;

noch keinen sah ich fröhlich enden,
auf den mit immer vollen händen
die götter ihre gaben streun. Schiller 57^b.

keiner *von mann und frau zugleich (s. aber f):*

sie liebten sich beide, doch keiner
wollt es dem andern gestehn.
Heine *buch der lieder* 202.

keine *fem.:*

Paetus lobt der keuschheit gaben,
dann es wil ihn keine haben. Logau 1, 4, 19;

wenn wir alle ihn unter uns hätten (*als bacchantinnen, wünscht die gräfin Orsina*), ihn unter uns zerrissen . . . um das herz zu finden, das der verräther einer jeden versprach und keiner gab. Lessing 2, 175.

e) besondere aufstellung verdient das neutrum: ir solt der keins thun, das wir heute alhie thun, ein iglicher was in recht dünket. 5 *Mos.* 12, 8, *wo jetzt* nichts *stehen würde, wie in den meisten folgenden fällen (vgl. c a. e.);* und alles was Mose der knecht des herrn geboten hatte, der hatten sie keins gehorchet noch gethan. 2 *kön.* 18, 12; so würde ire wonung nicht ausgerottet und der keines komen, damit ich sie heimsuchen werde. *Zephanja* 3, 7; und mangelt im keins das sein herz begert. *pred. Sal.* 6, 2; er aber nam zu sich die zwelfe und sprach zu inen .. 'denn er wird uberantwortet werden den heiden und er wird verspottet und geschmehet und verspeiet werden, und sie werden in geiszeln und tödten und am dritten tage wird er wider auferstehen. sie aber vernamen (*verstanden*) der keines. *Luc.* 18, 34; thun groszes und verheiszen kleins oder keins. Fischart *ehz.* 529 *Sch.;*

man machs mit den (*bösen frauen*) nu wie man wil,
so schafft (*bewirkt*) man doch mit keinem viel.
Rebhun 172, 356;

thust du nit bscheid, es ist mir leid,
ich darf dir gar keins mehr bringen (*wie* eins 3, 258).
Hoffmann *gesellschaftsl.* 165;

ich antwortete, wann die wahl bei mir stünde (*zwischen ehe und concubinat*), so begehrte ich deren keins. *Simpl.* 2, 135, *auch diesz* deren, *vorhin* der *als neutr. ist jetzt verloren, man sagt* davon. *jetzt fast nur noch in* 'keins von beiden', *und im gegensatz zu* eins (*s.* weder eins noch keins 21, *a*):

nicht zu grosz und nicht zu klein,
keins von beiden möcht ich sein;

was ist er, dieser bruder? ein soldat?
ein geistlicher? . . . 'ich glaube dasz er keines
von beiden — oder beides ist'. Lessing 2, 342;

sie sei
nun eure tochter, oder sei es nicht!
sei christinn oder jüdinn, oder keines! 2, 340;

da müssen herz und kopf sich lange zanken,
ob menschenhasz, ob schwermuth siegen soll.
oft siegt auch keines (*von beiden*). 2, 197;

und neun ist eins,
und zehn ist keins. Göthe 12, 130.

f) doch noch in einem falle ist das neutrum bis jetzt in frischem gebrauche; wo leute, thiere verschiedenen geschlechts, oder dinge verschiedener art in kein *oder sonst zusammenzufassen sind, tritt als aushülfe das neutr. ein nach einer alten regel (s. gramm.* 4, 279 *ff.*):

α) leute verschiednen geschlechts:

an wibe und an manne
under ougen eine spanne
hât neheinȥ gelichen schin. Freidank 12, 1;

was für armselige ehe und haushaltungen weren diese .. wann keins dem andern nachgebe, keins sich nach dem andern mäszigte? Fischart *ehz.* 531 *Sch.;*

dich (*eine jungfrau*) preist man unter deinen,
ihn rühmt man unter seinen,
weil keins nicht war gemein' (*d. i.* gemeine). Fleming 330;

weib, kind und kegel drang an port
und keins verstund sein eigen wort
vor jauchzen, fragen und verlangen. Günther 129;

knaben, männer und frauen, keins blieb ungerührt. Göthe 17, 406; wir (*Wilhelm und Mariane*) gehören einander an und keins von beiden verläszt oder verliert etwas, wenn wir für einander leben. 18, 97;

und es hielt das gedräng keines der liebenden auf. 1, 313;

kommt alle herein, väter, mütter, kinder. fürchte sich keines. Schiller 813^b; *Solina.* getrennt kann keins von uns leben. *Julio.* wie könnte eins ohne das andre diesen geist herumtragen? Klinger *th.* 2, 259, *auch* eins, das andre, *und das ist allgemeine redeweise;*

ich liebe sie, sie liebet mich,
doch keines sagt 'ich liebe dich'. Uhland *ged.* 32;

und wie der tanz am besten war,
so war das geigen aus,
wir wollten beide heim gehn,
wir hatten keins kein haus.
Hoffmann *schles. volksl.* 166.

β) ebenso dann von leuten, wesen, dingen verschiedner art:

eins dinges hân ich grôȥen nit:
daȥ got geliche weter git
kristen, juden, heiden,
der keinȥ ist ûȥ gescheiden. Freidank 26, 27;

kneht âne herren ist kein kneht, ir keinȥ ist ân daȥ ander.
Frauenlob *spr.* 68, 6;

der kuehirt sal .. den alten und jungen stiehern und den reitochsen stro in die raufen .. tragen .., die auch anbinden, das keins dem andern schaden thun moge. N. Engelmann *bei* Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 42; also errettet David alles, was die Amalekiter genomen hatten, und seine zwei weiber, und feilet an keinem, weder klein noch grosz, noch söne noch töchter, noch raub noch alles das sie genomen hatten. 1 *Sam.* 30, 19, *wie* alles, es *eben auch;*

es war da keines stille stan. Wolff *hist. volksl.* 390

aus einem reiterkampfe, rosse und reiter in keines *umfaszt;* gleiche geschicklichkeit sagt man auch von den böcken, widern und gaiszen, unter welchen wann zwei einander auf eim schmalen steg bekommen, und keins meh hindersich kan, so leget sich das ein nider, das das ander uber es hinaus springe. Fischart *ehz.* 490 *Sch.;*

der küster und des küsters knabe,
keins wollte mehr zum morgenlauten gehn.
Gellert (1784) 1, 299;

der mann und der hund rangen mit einander, keins konnte das andere bewältigen (*doch auch* keiner den andern, *vgl.* Heine *sp.* 471); mann und ross stürzten mit einander, keins konnte wieder auf. *ebenso von todten und abstracten dingen, von begriffen, eigenschaften (vgl. gramm.* 4, 279): ich wünschte einen tisch und einen stuhl, keins von beiden war zu haben; bande und trübsal warten mein daselbs. aber ich achte der keines (*als gen.*). *apostelg.* 20, 24; ist aber der keines nicht das sie mich verklagen. 25, 11; im sei der keines nicht verborgen. 26, 26, *jetzt wäre es* nichts davon; der nach eigener walh einher gehet in demut und geistligkeit der engel, des er nie keins gesehen hat. *Coloss.* 2, 18; zu der aufgabe gehört mut und eifer, er hat keins von beiden;

zweierlei dinge lass ich passieren, die welt und die seele,
keins weisz vom andern und doch deuten sie beide auf eins.
Schiller 95^a (*xen.* 378).

γ) endlich selbst von menschen, ohne dasz an eine verschiedenheit gedacht wird, nur um die bezeichnung ganz allgemein zu halten (vgl. eins *gleich* jemand 3, 256):

keins mit dem andern hat gedult . . .
jeder wolt, das es (*d. i. er*) gröszer wär. Brant 99, 72;

dise dreierlei mönschen, die dreü geschwüsterd, sind allesammen lieb gott dem herren, und darumb sollend sie auch einander liebhaben, in geschwüsterlicher lieb mit einander leben, und keins das ander verachten noch wider das ander murmlen. Keisersberg *eschengrüdel* a 3^a;

es sei in Beiren, Franken, Schwoben,
und darzu auch am Rhein,
ganz Deutschland unden und oben,
würt ir keins sicher sein. Soltau 2, 69,

von den raubrittern, die kaiser Maximilian bedroht;

keins wird vom andern wünschenswerth ergänzt. Göthe 3, 21;

ein präceptor, der eben vor seinen untergebenen das sechste gebot austrommelte und durchpeitschte, das doch, ihn ausgenommen, keines in der ganzen klasse trotz seines unterrichts weder zu begreifen noch zu übertreten in dem falle war. Thümmel 2, 295; der grosze mann, der keines seines gleichen um sich leiden kann. Klinger 5, 178; 'keins von euch läszt sich mehr sehen' *zu einem seltnen besucher, die familie andeutend. Diesz neutr. geht selbst auf ein zutretendes adj. über:* kein gescheides kann so reden; kein verliebtes sieht so aus; fast kein fremdes, kein besuch aus der nachbarschaft kommt zu ihr. Göthe 10, 139 (*Stella, im munde der postmeisterin*). *auch* jemand fremdes (*schon* 15. *jh. weisth.* 4, 515. 521).

g) wie ein, *hat* kein *auch einen gen. bei sich, der gern voran steht wie dort* (3, 118), *vgl.* 19. *schon ahd.* tâtô dehheina Graff 1, 322:

unser kein was sô laȥ. *Iwein* 128 (*vgl.* unser einer);
sît unser keiner sine sach. 132;
iwer keinem ich gestaten wil
daȥ er für mich vehte. *Parz.* 701, 24;
des wolte sich ir keiniu schamen. 585, 23;
er was gewahsen alsô hôch,
daȥ er verre langer schein
danne türne dehein. *Lanz.* 7550;
der keineȥ lebet âne haȥ. Walther 8, 35.
dasz unser kainm der spiegl werden kan. *fastn. sp.* 452, 9;
das der stück kains darausz müg reisen. Rosenblüt *das.* 1085;

ich sich die fûszstapfen der hiningonden, aber der herausz gonden fûszstapfen sich ich keinen. Keisersberg *hell. löw* a 4^b;

man findt der fründ, als David was,
ganz keinen me, mit Jonathas. Brant *narr.* 10, 9;
so hab ich aller sorgen kein,
du gebst uns sig in kurzen tagen. 99, 188;
ir söldner, ir seind nit eren wert,
eur keiner hat ein gût reuterpfert. Uhland *volksl.* 343;

unser keiner lebet im selber. *Röm.* 14, 7. *Ebr.* 4, 1; ich habe ewer keines silber noch gold .. begert. *Joh.* 20, 33; und habe ir keinem nie kein leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15; der andern apostel aber sahe ich keinen. *Gal.* 1, 19; sei der keinem gnedig, die so verwegene ubelthetter sind. *ps.* 59, 6; wenn er aber .. diser stück eins thut und der andern stück keines nicht thut. *Hesek.* 18, 11; darumb das sie von im gewichen sind und verstunden seiner wege keinen. *Hiob* 34, 27. *spr. Sal.* 3, 31; sie aber vernamen der keines (*verstanden keine der äuszerungen*). *Luc.* 18, 34, *vgl. sp.* 471 *unter e;*

ich kenne deren keine. Lessing 2, 237. 244 *u. ö.;*
indesz, er ist mein freund, und meiner freunde
musz keiner mit dem andern hadern. 2, 313;

solcher väter gibt es keine mehr! 2, 188;

keines der viere
steckt in dem thiere. Göthe 12, 68;
der das vermag, was unser keiner kann. 41, 18;
oder sonst auf keines ihrer güter? Schiller 377^a. .

jetzt doch auch mit von *oder* unter (aus), *ja* von, *das so vielfach jetzt den gen. umschreibt, ist jetzt das vorherschende:* keiner von uns, keins von beiden, *der gen. gehört dem höheren stil:* keiner von den seinen. *Jer.* 36, 30; so ist er keiner von den schlechten schulmeistern. Lessing 1, 215. *aber auch bei einem singularbegriff erscheint der gen., der schon mhd. bei negationen aller art gern unerwartet eintritt:* das wir itzt solchs regiments keines sehen. . wie bei den Jüden unter Mose. Luther 8, 265^a (1580), *vgl. den ähnlichen fall unter* 12, *b.*

7) *Auch im sinn und gehalt, wie syntaktisch richtet sich* kein *nach* ein, *und ist in seiner entwickelung neben diesem hergegangen, dann aber noch darüber hinausgeschritten; überhaupt ist* kein *eine art lieblingswort der sprache geworden* (*vgl. besonders g sp.* 477), *sodasz ihm ein gröszerer spielraum eingeräumt ward als eine strenge grammatische logik gestattet hätte.*

a) das älteste nihein *war das verneinte zahlwort* ein, '*auch nicht éiner*', *und das ist noch das heutige* kein, *auch mit dem höheren oder hohen tone, den* ein *als zahlwort hat:*

und hat der lämmer keins verloren. Schiller 73^b;
herr, diesen fisch hab ich gefangen,
wie keiner noch ins netz gegangen. 57^b;
noch keinen sah ich fröhlich enden ... *das.;*

sie können der meinige in éinem falle nicht sein, ích kann der ihrige in kéinem sein. Lessing 1, 472, *auch nicht in éinem, in gar keinem;*

sollte denn
von allen rittern dieses hofs nicht éiner,
von allen damen kéine — sie zu heilen,
sie zu verstehen wollt ich sagen — keine
von allen würdig sein? Schiller 261^b;

da ist kéiner der guts thue. *ps.* 14, 1, *nachher im* 4. *verse verdeutlicht:* da ist kéiner der gutes thue, auch nicht éiner, *und dieser zusatz, der den wahren gehalt dieses* kein *noch ausdrücklich nachbringt, ist beliebt:*

kéin mensch, dem nicht dein ruhm so wehrt als seiner ist,
nicht éiner, der dich nicht so grosz wünscht als du bist.
Haller (1777) 242;
vom staube hat er manchen aufgelesen,
zu hoher ehr und würden ihn erhöht,
und hat sich kéinen freund damit, nicht éinen
erkauft der in der noth ihm farbe hielte. Schiller 388^a;

als von allen meinen vorübergehenden bekannten keiner mich nur eines gruszes gewürdigt hatte, auch nicht einer. 708^a.

Ist diesz kéin *einem substantiv zugesetzt, so musz es seinen hohen ton mit diesem theilen, gerade wie* éin: ich bereue die that keinen augenblick; ich habe keinen roten heller dabei verdient; ich begreife kein wort. Göthe 11, 112;

von hier ins ewige ruhebett
und weiter keinen schritt. 12, 243,

beide worte, keinen *und* schritt, *werden stark betont, manchmal das eine, manchmal das andre mehr, gewöhnlich das subst., bei höchstem nachdruck aber* kein (*ganz wie* nicht èinen schrìtt *oder* nicht éinen schrìtt): keinen stein auf dem andern lassen. *Luc.* 19, 44 (*gr. nur* λίϑον ἐπὶ λίϑῳ, *goth.* stain ana stafna), *Luc.* 21, 6, *Marc.* 13, 2 *steht* nicht ein stein wird auf dem andern bleiben (*gr. wieder nur* λίϑος ἐπὶ λίϑῳ); wiewol sie keinen zan im hals hat. *Garg.* 125^b (227);

macht doch auch die ganze zeit
keinen punct der ewigkeit. Günther 105;
das, sprach der staar, das weisz ich nicht zu sagen,
denn keine seele redt von dir. Gellert (1784) 1, 28;

sie haben mich ja noch kein jahr, und sind meiner schon satt? ich unglückliche frau! 3, 405 (*die kranke frau,* 9. *auftr.*);

der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen.
Göthe 40, 235;
in der ungeheuren weite
reget keine welle sich. 1, 73;
alle diese langen stunden
konnt ich ihr kein wörtchen sagen. 11, 82;
er sprichts und tritt ins gotteshaus,
kein laut ist hier noch reg'. Schiller 68^b;
er zählt die häupter seiner lieben,
und sieh, ihm fehlt kein theures haupt. 79^a.

b) dem nachdruck, den diesz kéin *braucht, hilft man aber auch auf andre weise nach.*

α) das auch *von* 'auch nicht éin' *vorhin setzt man auch zu* kéin: ich habe auch keinen groschen dabei verdient; er hat auch kein mal nachgegeben; ich habe auch kein wort verstanden, *gleich* 'auch nicht éin wort';

liebe müsse sein ein leben,
dem auch keins auf erden gleicht. Fleming 359.

zu noch gröszerem nachdruck tritt aber *oder* doch *vor* auch, *z. b.* ich habe aber auch keinen pfennig dabei verdient; es war doch auch kein wort wahr. *vgl. f am ende sp.* 477.

β) deutlicher kein einziger, *früher* einiger (*vgl. sp.* 467 *unten*): und der krieg zu der selben zeit mer uff uns lag dann uff keiner einigen stat in dem punde. *Nürnb. chron.* 1, 165;

noch (*doch*) wil, was ewig ist, kein einig mensch betrachten.
A. Gryphius *sonn.* 1, 8.

γ) im 15. *jh. auch* nindert keiner *fastn. sp.* 422, 4, kein puestabn ich halt nindert kan 433, 29, nirgen kain Beheim *Wiener* 19, 29. *das gleicht dem* nie kein *sp.* 460 *insofern, als aus* nindert, nirgen *da der ortsbegriff gewichen ist, wie aus* nie *der zeitbegriff, beide sind nur noch* '*omnino non*'. *s. auch k sp.* 478.

c) kein *dem* ein *entsprechend, das 'irgend ein' bedeutet, als pronomen indefinitum, zwischen zahlwort und artikel in der mitte schwebend;* kein *ist auch da noch stärker betont als wenn es nur dem artikel entspricht:* wir dürfen kein opfer scheuen; da kann kein doctor helfen; meine art ist wol keine von den besten. Lessing 1, 224; ein geheimnis . . welches kein mensch auf der welt sonst von mir erfahren hätte. 1, 472; ich bin keiner von den groszen. Göthe 12, 83; einen so lustigen streich als keiner derjenigen, die gestern belacht worden waren. 25, 355;

o mein vater! sie ist nicht hergelaufen, das mädchen,
keine die durch das land auf abenteuer umherschweift.
40, 281;

was! nicht ein schaustück? kein geschmeid! 12, 152;

des lebens ungemischte freude
ward keinem irdischen zu theil. Schiller 57^{a};

dort wo keine thräne wird geweint. 84^{b}.

d) *endlich* kein *dem artikel* ein *entsprechend; hier wird* kein *ohne hervorhebenden ton gesprochen (falls nicht ein gegensatz ihn doch hervorruft, und in dem falle unter f):* aber ich bin ein wurm und kein mensch. *ps.* 22, 7. *manche der folg. beispiele lassen sich leicht auch zu den vorigen ziehen, dann erhält* kein *den ton von dort; einen äuszeren maszstab dafür kann lat.* nullus *abgeben, denn wo* kein *nur den art. enthält, steht lat. nicht* nullus, *sondern blosz* non *beim verbum:* er hat keine ehfrau, *uxorem non habet,* sie hat keine mutter im (*jetzt* am) leben, *non habet matrem.* Frisch 1, 508^{b};

du siehst! ein hund, und kein gespenst ist da. Göthe 12, 63;

es ist kein krieg von dem die kronen wissen,
es ist ein kreuzzug, s'ist ein heilger krieg.
Körner *leier u. schw.* 37;

nun, so wiszt denn: Recha
ist keine jüdinn, ist — ist eine christinn. Lessing 2, 293;

siegen ist
kein werk des augenblicks. 2, 510;

ein vater schuf die welt,
kein gott des strafgerichtes. Voss (1825) 4, 70,

genauer und nachdrücklicher wäre nicht eine jüdin, nicht ein gott des strafgerichtes, *und so sagt man auch, wol eben so oft;*

ich hab ein leben dran zu wagen,
kein leben zwar des glücks, doch ists mein alles.
Schiller 590^{a};

nachdem als die bauren keins meszners kunten entberen. *Eulensp. hist.* 11, *genauer* eines m. nicht entbehren konnten;

'wie finden sie den Brocks, Hammoniens Mäcen?'
ich find und ehr in ihm den weisen unsrer zeiten,
allein er wird daher kein (*darum noch nicht ein*) freund von
allen leuten. Hagedorn 1, 64;

wer mäszig leben kan und wer ihm lest genügen,
wird leichtlich, wird man sehn, zu keinem schmeichler tügen.
Logau 3, 2, 14;

Lottchen ist ein ruiniertes mädchen und ist keine frau für deinen sohn. Lessing 1, 539, *kaum jemand würde da sagen* nicht eine frau, *wol weil das verbum dicht bei* kein *steht;* ihr seid kein paar für einander;

o nein, nein, das war nichts für sie! das war
kein mensch für sie! Schiller 302^{a};

nun dann! so hätte
ich keines hauses mehr bedurft. Lessing 2, 191;

ich habe ihrer jungfer tochter noch keinen guten morgen gesagt. 1, 539; Homer mag doch wol kein (*nicht ein*) narr sein. 1, 221; sei kein thor! Göthe 11, 102; sei kein kind. *das.* (*hier wol nie* sei nicht ein kind); der verzweifelte Valer! er hätte mir zu keiner (*nicht zu einer*) ungelegnern zeit kommen können. Lessing 1, 225; im vorbeigehen zu sagen, ich bin mit unsern theologen gar nicht zufrieden, dasz sie den ehestand für kein (*nicht für ein*) sakrament wollen gelten lassen. 1, 229;

es war von keiner (*nicht von einer*) kleinigkeit die rede.
Schiller 283^{b};

wer für sein lieb nicht sterben kann,
ist keines kusses werth. Körner *leier u. schw.* 30;

hier wird keine halbe maszregel helfen; wir dürfen uns mit keinem halben erfolg begnügen; ich kann das für kein glück halten;

den darf man keinen christen nennen. Logau 1, 5, 62;

die kunst bleibt kunst! wer sie nicht durchgedacht,
der darf sich keinen künstler nennen. Göthe 13, 159;

du muszt ihm kein finster gesicht machen. 7, 125; sie können kein reineres band denken. 7, 132; wollte mein rosenfarbnes kleid nicht anziehen, weil ich kein feuerfarbnes hatte. 42, 93;

das war kein heldenstück, Octavio. Schiller 379^{a};

doch keine seele wärmt das eingeweide. 378^{b};

es lebt kein zweiter Friedland. 375^{a};

und er fühlt dasz ihn kein wahn betrogen. 84^{b};

es ist kein bettel, es ist ein sehr kostbarer ring. Lessing 1, 552; nein, liebe närrin, éines fehlers wegen entsagt man keinem manne. 1, 563; in dém anzuge suchte der henker und seine groszmutter keine gnädige frau. Weisze *kom. op.* 1777 3, 186 (*ärntekranz* 1, 5), *in den frühern ausg. steht wirklich* nicht eine gnädige frau, *der verf. machte es volksmäsziger;*

so gehts! ein einzger hut bedeckt kein dutzend köpfe.
Günther 495.

Man kann sagen, dasz in diesen fällen die negation streng genommen zum verb gehört, wie sie der Lateiner, Grieche dahin setzt, und auch bei uns liebt das der amtliche und der wissenschaftliche stil, z. b. zu sagen: ein triftiger grund läszt sich dafür nicht anführen, *wol nicht ohne einflusz der lat. grammatik. genauer, sicherer ist das gewiss ausgedrückt* (*vgl. die letzte nummer*)*; aber die art unserer sprache ist entschieden die, dasz auch der artikel* ein *die negation, die irgend im satze vorkommt, an sich zieht* (*der lat. gr. sprache entgeht ja dieser art.*)*, und das ist sinnlicher, farbiger, unlogisch aber gar nicht.*

e) *in manchen fällen gehört die verneinung mehr zu conjunctionen und ähnlichen satzführern; aber auch da springt sie gern, sobald* ein *als unbestimmter artikel oder indefinitum in der nähe steht, zu diesem:*

ouch der sich kratzet in dem grind (*kopf*)
und lůg ob er kein wiltpret find. Brant *narr.* 110^{a}, 128,

für ob er nicht, *wie auch oft genug gesagt wird;*

jedes blat von deinen händen
ist ein blat voll klag und weh,
und ich kan es niemahls wenden
dasz kein stich ans herze geh. Günther 264,

für dasz nicht (*quin*) ein stich;

ich möcht mich gleich dem teufel übergeben,
wenn ich nur selbst kein teufel wär. Göthe 12, 144;

ich kann mir nicht denken, dasz das kein böses ende nehmen soll; ich bin doch begierig, ob das zu keiner entdeckung führen wird; aber hier ist eines schönes kind zur stelle . . das mag sagen, ob ich kein freund von dem herrn major bin? ob ich ihm keine dienste erwiesen habe? Lessing 1, 550; sag du mehr, ob das kein leben ist? Schiller 118^{a}; sieh nur zu, dasz kein unglück geschieht; dasz du mir keinen hund mit nach hause bringst!;

o dasz kein flügel mich vom boden hebt! Göthe 12, 59.

sogar so: zehntens (*wird bestimmt*) dasz keiner oder der andere (*huber*) währendem huebgericht zuem fenster hinausz sehen soll. *weisth.* 4, 236, 17. *jh., für* dasz nicht einer oder der andere.

f) *auch dieses* kein, *das nur den artikel enthält, kann doch einen hervorhebenden ton erhalten, wenn nämlich 'nicht einmal' darin verborgen ist,* kein *gleich 'nicht einmal ein'; die fälle berühren sich jedoch mit denen unter a sp.* 474 (*'nicht einmal éin'*) *und gehn leicht darein über:*

dein herz ist ausgestorben. keine thräne
dem ungeheuren schicksal der provinzen,
nicht einmal eine thräne mehr! Schiller 270^{a} (*Carlos* 2, 15),

es ist nicht gemeint nicht einmal éine thräne, *sondern* thräne *enthält den ganzen hochton, aber* keine *wird doch auch hervorgehoben;*

diesz kind, kein engel ist so rein. 69^{a};

weit herum ist in der ganzen aue
keine feder mehr, keine klaue (*zu essen*). 319^{b};

sollen wir . . .
erleiden von dem fremden knecht, was uns
in seiner macht kein kaiser durfte bieten? 529^{b};

der stolz und steif und bürgerlich
im schmausen keinem fürsten wich. Hagedorn 2, 67;

und es bezahlt den kuss kein königreich. 2, 78;

das nenn ich noch
ein brautkleid! keine königinn verlangt
es besser. Lessing 2, 316;

die träge zeit! kein jahr ward mir so lang
als dieser morgen. 2, 508;

und weiche keinen finger breit
von gottes wegen ab. Hölty 52;

es möchte kein hund so länger leben! Göthe 12, 30;

von einem wort läszt sich kein jota rauben. 12, 98;

aber, aber keine lehren!
lehren nützen mir kein haar! 11, 82;

wenns mir nachgeht, sollst du keine gräte davon zu sehen kriegen. 11, 112; holz, das keinen dreier kostet, ist gnug hier. 47, 107;

so macht man schelm und bösewicht (*als schauspieler*)
und hat davon keine ader nicht. 13, 11;

denn von gasthofsküchen ist auf dieser seit
keine spur zu riechen hundert meilen weit. 47, 108;

kein eisengitter schützt vor ihrer list. Schiller 406^b;

dessen namen noch keine katze kennt, geschweige denn ein mensch. J. Paul *Fibel* 2; bei dem kanns kein teufel aushalten; kein narr wird das glauben; es ist kein tropfen wasser da; sie haben oft keine krume brot im hause. *Jenes* keine spur, kein haar *tritt zugleich über in die alte volksmäszige art, ein* nichts *in sinnlich nachdrücklicher weise zu umschreiben, s. unter* bohne *und gramm.* 3, 728 *ff.* *Auch dieses* kein, *wie das unter b, wird durch das* auch *aus 'auch nicht ein' verstärkt:* ich hatte auch keine ahnung davon, *nicht einmal eine ahnung;* denn wir feilen alle manchfeltiglich, wer aber auch in keinem wort feilet, der ist ein volkomener man. *ep. Jac.* 3, 2;

die zeit, der kleine punct, den auch kein luchs ersieht.
Günther 673;

schmachten? ich bin ganz ruhig. Amalia! nur die umwölkung
spar ich, bis auch kein lüftchen die gaukelnden wirbel gefährdet. Voss *Luise* 2, 487;

von meiner liebe sagt das nicht!
denn die läszt nichts sich unterschlagen, nichts,
es sei auch noch so klein! auch keinen namen!
Lessing 2, 343;

so musz ich hier verlassen sterben,
auf fremdem boden, unbeweint,
durch böser buben hand verderben,
wo auch kein rächer mir erscheint! Schiller 58^a;

s'isch nummen au kei möseli (*fleckchen*) dra. Hebel 102.

g) die vorliebe der sprache für kein *wird recht deutlich in* kein jeder *für* nicht ein jeder:

den tod verachten können
ist keines ieden thun. Fleming 220.

und in so kein *für* nicht so ein: ich bin sonsten in Franckreich .. ofters in den catholischen kirchen gewesen .. und haben mir weder arme noch beine gebebet, wie du schreibest dasz dir (*in Lissabon*) widerfahren. man musz so kein banghase sein, sondern allemahl ein bestendiges standhaftes herz haben. *briefe des Hamb. bürgerm.* J. Schulte *an seinen sohn* (1681) *s.* 22, *statt* man musz nicht so ein banghase sein, *wie wol auch der gewöhnliche gebrauch sagt* (*in Sachsen wenigstens*); *das* nicht *gehört da notwendig zu* musz *und ist überdiesz von dem* ein *durch* so *getrennt, und trotzdem vereinigen sich beide, über das* so *hinweg. das* 'so kein' *musz aber in vielen strichen heimisch sein:*

es kühlt den brand, es hilft im seitenstiche,
und kurz, so gibts kein pflaster in der welt.
Wieland *neuer Amadis* (1771) 2, 193,

später geändert als zu volksmäszig;

so kein gesicht sah ich in meinem leben. Göthe 12, 144,

für so ein gesicht sah ich in meinem leben nicht;

schneide so kein gesicht! 4, 346 (*zahme xenien*);

ist dir kein mann mehr recht, und ein rechtschaffener kerl nimmt dich nicht. wirst doch so keinen belletristen haben wollen? (Klinger) *das leidende weib, ein trauerspiel. Lpz.* 1775 *s.* 15, *für* wirst doch nicht so einen b. ...;

zu einem schmause,
den die natur
auftischet nur
für unser einen,
lad ich so keinen (*keinen solchen, wie beschrieben*).
Göking *ged.* (*Frankf.* 1780) 1, 314, *an Boie.*

diesz so kein *ist das verneinte* 'so ein', *talis* (3, 124). *aber auch umgekehrt* kein so, *wie eben auch* 'ein so' 3, 300 (*vgl.* 'so leute' *tales homines, thür., bair., schwäb.*):

schatz, sei net so traurig
und mach kein so gsicht. Meier *schwäb. volksl.* 56.

und mit dem nomen zwischen beiden: sie wird hoffentlich kein narre so sein. Merk *br.* 2, 60. *s. auch unter* 21.

h) kein *ist aber nicht blosz* nicht ein, *sondern auch* 'ein nicht', *d. h. auch wenn die negation nah zu einem folgenden adj. gehört, verschmilzt sie gern mit* ein; *man sagt* der einfall ist nicht übel, *dann* das ist kein übler einfall, *das genaue* 'ein nicht übler einfall' *ist etwas schleppend und wenig gebraucht, im gespräche wol von niemand:* es (*das gefundne geld*) würde alsdann als keine unebene aussteuer anzusehen sein. Lessing 1, 485; das ist kein unebnes frauenzimmerchen! 1, 553;

dasz sie ein mensch
gerettet, welchen selbst kein kleines wunder
erst retten müssen? ja, kein kleines wunder! 2, 200;

kein kleiner raub, ein solch geschöpf. 2, 333;

du vogel! es war kein feiner spasz. Göthe 11, 112; der erwählte prophet . . sei kein gemeines werkzeug. 49, 185, *ein 'ungemeines', seltenes ist gemeint, nicht 'sei nicht ein gemeines', obwol beide wendungen leicht in einander flieszen;*

das mädchen ist kein übler bissen! Schiller 321^b;

auch mir . . .
schlägt in der brust kein minder treues herz. 417^b;

ihr nennt mir keinen unbekannten namen. 528^a;

es ist daher keine geringe aufgabe für ihn . . . 1199^a; wie sehr sich auch hr. Bürger in dieser erfindung gefallen haben mag, so ist ein zauberblümchen an der brust kein ganz würdiges und eben auch nicht sehr geistreiches symbol der bescheidenheit. 1233^b, *da wird vor dem zweiten adj. das* nicht *wiederholt, wie eigentlich vor* eben *das* ein *aus* kein *wiederholt sein sollte* (*was doch wol niemand thäte*). *man sieht aber daraus, wie deutlich das* ein *in* kein *noch gefühlt wird.*

i) selbst vor substantiven erscheint kein *ähnlich, dasz die verneinung darin dem subst. gilt:*

dem man dem sol kein heil bestan,
der do wolt pfenning von mir han. *fastn. sp.* 105, 30,

sachlich ist gemeint ein unheil, *wozu schon das* bestan (*s.* 1, 1670 *unten*) *allein passt;*

se hin, trink ain guten Pernhart,
dasz dir kain geluck schad! 432, 11,

so wünscht Neidhart als beichtvater seinem feinde, der ihm hasz gegen ihn selbst beichtet, nach dem schade *ist mit* kein glück *deutlich* ein unglück *gemeint. doch scheint diese wendung, die sonst zu sonderbar wäre, nur gebraucht als mittel, den schlimmen klang einer verwünschung zu mildern, wie das sitte war.*

k) verstärkungen (*s. schon unter b und g*). *am gewöhnlichsten jetzt* gar kein, *früher auch* ganz kein, *noch im* 17. *jh.:*

in leid das ganz kein hoffen kennet. A. Gryphius (1663) *s.* 494,

wie noch in ganz und gar kein. *auch* durchaus kein *schon im* 17. *jh.;*

von aller menschen orden
gibt keiner mehr durchaus was gutes an.
nur (*auch*) nicht éin man. Opitz 4, 29.

auch überall (*omnino*) kein:

wer aber der keins über al
kan, der ist in der narren zal. Brant 108, 148;

ohne das würden sie überall keine dichter sein. Schiller 1202. *im alten canzleistil auch* zumal kein: noch ichts dawider furzunemen in zumal kain weg. *reichstagsabsch.* 1500 B 2^a; in zumal kain weis. E 6^b. *auch wird* kein *wiederholt:*

Nathan. wenn deinem herzen sonst
nur kein verlust nicht droht! dein vater ist
dir unverloren! *Recha.* keiner, keiner. Lessing 2, 354;

so weit die schiffahrt unsre flaggen sendet,
ist keine stelle, keine, keine wo
ich meiner thränen mich entlasten darf,
als diese. Schiller 245^a;

und keine, keine schlachten mehr,
nur dich in meinem arm. Göthe 2, 186.

Im 15. 16. *jh. ist das gewöhnliche* nie kein (nie *gleich 'gar nicht', beispiele s. sp.* 462 *fg.*), *schon mhd.* nie kein *und* nie dehein (*wb.* 1, 422^a). *Jenes* nie keiner *heiszt jetzt vielmehr* keiner je (jemals), *jenes* nindert (niergen) keiner *jetzt* keiner irgend, irgend keiner, *und zwar auch so, dasz in diesen* je, irgend *der zeit- und ortbegriff oft zurücktreten:*

und keiner jemals ist aus sorglichkeit gestorben. Göthe 1, 21;

Saturnus eigne kinder friszt,
hat irgend kein gewissen. 3, 152;

kein ort wird irgend je gefunden weit und breit,
der ihnen gleichen mag an güt und freundlichkeit. Opitz 2, 215.

freilich gehören diese irgend, je *mehr zum verbum, aber die stellung bei* Göthe *zeigt, wie sie zugleich zu* kein *gezogen werden zu dessen verstärkung. das* ie . . kein *ist übrigens älter, als noch stärkere wendung denn* nie kein (*wie unter* 4, *e sp.* 467):

ich hab das allerschonste har,
so es ie gewan kein weip. *fastn. sp.* 105, 26,

das liesze sich freilich noch fassen als 'je irgend ein weib', aber es wird so gut negativ gemeint sein wie folg. gewiss: jha die menscheit Christi was und stund also gar an sich selber und on all, als ye kein creatur. Luthers *ausg. der deutschen theologie Wittemb.* 1520 C 3^{a} (*cap.* 13), *im allen texte bei* Pfeiffer *c.* 15 als nie kein mensche. *wunderlich beide nachdrucksmittel gehäuft* 'nie keiner ie':

dér (*tod*) ist der nie keim ie hat gschont,
nie keim gehorsam er ie wart. Brant *narr.* 85, 82,

man wird um so mehr daraus abnehmen dürfen, dasz nie kein *da noch als eins gefühlt ist, als nachkomme des alten* nichein, *s.* 2, *f sp.* 460.

8) Kein *tritt aber auch ein, wo ihm ein* ein *im gewöhnlichen sprachgebrauche nicht entspricht:*

es gibt kein mensch kein acht.
weinachtspiel im weim. jahrb. 3, 413;

ich habe keine acht darauf gehabt, *auch* nicht acht, *aber nie* eine acht; es war keine aufmerksamkeit da;

ir ougen füllt kein richtum ouch. Brant *narr.* 67, 81;

über die hab ich keine gewalt. Göthe 12, 134;

treibe keinen spott mit mir; (*das*) hat keine noth. Lessing 2, 343; er hat keinen sinn für das;

dem ist kein sinn in dem haupte, der nicht um sein eigenes wol sich
und um des vaterlands wol in diesen tagen bekümmert.
Göthe 40, 267;

er hat keine freude an etwas (nichts); er kennt keinen kummer; er kann keine ruhe finden;

die gassentretter und die göffel,
die durch die nacht kein růw went han (*halten*).
Brant *narr.* 62, 5;

auch da wird keine rast geschenkt. Göthe 12, 80;

er hat keinen schlaf; kein neid soll mir die freude stören; ich nehme keinen theil an solchen dingen;

man sieht dasz er an nichts keinen antheil nimmt.
Göthe 12, 183;

es leidet keinen aufschub. Schiller 296^{a};

hier ist kein aufschub. 438^{b};

er hat keine zucht genossen; an gedanken fehlt es diesem künstler nicht, aber er hat keine schule; sein unterricht ist gut, hat aber keine methode; das alles kann keinen erfolg haben; das wird keine zustimmung finden; ich habe keine lust dazu, keine zeit, keine gelegenheit, keinen mut, keine stimmung *u. s. w.; freilich tritt bei fast allen diesen auch schon in der bejahenden fassung* ein *dazu, sobald sie durch ein adj. oder sonst näher bestimmt werden. Ebenso bei stoffen:* es ist kein wasser da, besorge mir doch wasser; ich darf keinen wein trinken. Göthe 42, 12 (*gleich* wein darf ich nicht trinken); ich finde keine tinte im tintenzeug; sie haben kein brot im hause; er hatte kein geld. *aber auch hier heiszt es bair. östr.* ein wasser, eine tinte, ein brot, ein geld *u. s. w., wie mhd.* (*s.* 3, 128. 129, *gramm.* 4, 411) *und auch hd. z. b. im ausruf* dás ist ein bier (bierchen)! *Ähnlich:* versteht er (*anrede*) denn kein deutsch! Lessing 1, 466, *sonst* v. e. nicht deutsch;

steht aber doch immer schief darum,
denn du hast kein christenthum. Göthe 12, 181.

9) *Aber auch da erscheint* kein, *wo ohne die verneinung nicht* ein, *sondern vielmehr* der *steht.*

a) *man sagt* er kommt nie in die kirche, *aber auch an orten, wo nur éine kirche ist,* 'er kommt in keine kirche'; *so in einem singspiel, dessen schauplatz ein dorf ist, vom schulmeister:* keine schule hält er (*anrede*), in keine kirche kommt er, in die gerichten nun auch nicht. J. B. Michaelis 4, 139 (*der einspruch, letzter auftritt*), *es konnte ebensogut auch noch heiszen* in keine gerichten auch nicht, *das ist wirklich der stil der gesprochenen sprache. freilich kann man da in dem* keine kirche *vielmehr die einzelnen gottesdienste denken, wie deutlich in dem* keine schule. *indessen ist es wirklich eine beliebte form des nachdrucks, deren sich besonders die erregtheit bedient, bestimmte dinge, die sonst mit* der *zu fassen sind, im verneinen so zu verallgemeinern:* ein mensch, der da geistliche ding betrachtet, der vertreibet dick den hunger, das er an kein essen denkt. Keisersberg *sünden d. m.* 10^{b}, *sonst heiszt es* nicht an das essen denkt, *das bestimmte, um das sichs zu bestimmter tageszeit eben handelt;* laszt sie nun laufen die Hugonoten und Lutherischen, die stets schreien dasz man mit keiner schrift des papst gewalt uberweisen möge. Fischart *bienenk.* (1588) 132^{a}, schrift *ist 'die bibel', freilich könnte auch bibelstelle gedacht sein;*

(*kaiser Karl*) der sechst an zahl, der erst an ruhm,
ihr zeiten! lernt dén titul fassen!
er zieret noch kein alterthum,
er fliegt allein in unsern gassen. Günther 136;
wer seiner unschuld traut und sich gerecht verweisz,
der scheuet keinen gott. 1009;

er denkt an keinen gott (*vgl.* allen gott Lessing 10, 310);

gold und schätze der verschwender
halten keinen tod nicht auf,
seine zeit hat ihren lauf
und ihn hindert kein kalender. Morhof *ged.* 315;

von keinem tode mehr getrennt. Schubart (1825) 1, 72;

zinn, wie sichs auch leicht hammern läszt,
doch erträgt es keinen test. Brockes 9, 16 (*s.* 9 den test);

er nimmt keinen hut vor jemand ab; er beugt kein knie;

ich biege keine knie und rücke keine kappen
für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst. Logau 1, 5, 3,
beuget auch kein knechtisch knie
für der runden menschen gunst. 3, 212;

éine schwalbe macht keinen sommer;

und die blumen, die dort blühen,
werden keines winters raub. Schiller 47^{b};

doch hat sie auch ein fläschchen balsamfeuers,
dem keiner erde honig gleicht. Göthe 2, 94;

ich lebe nicht, beglückt zu leben,
das echte glück gibt keine welt. Burmann *ged. ohne R* 17;

der mond war auch gekommen,
die sternlein hinderdrein . . .
ich sah nach keinem monde,
nach keinem sternenschein,
ich schaute nach ihrem bilde,
nach ihren augen allein. Wilh. Müller *ged.* 1, 26;

nicht hinter mich begehr ich mehr zu schauen,
in keine heimat sehn ich mich zurück. Schiller 498^{b};

ich kenne
mich selbst nicht mehr — ich ehre keine sitte
und keine stimme der natur und keinen
vertrag der nationen mehr. 287^{b};

könig. sind wir
nicht sohn und vater? ich will doch erwarten,
zu welcher schandthat die natur —
Carlos. natur?
ich weisz von keiner. mord ist jetzt die losung. 301^{b};

hier sei kein priester, sagst du, keine kirche,
kein leib des herrn? 442^{b}.

so sagt man: die alten hatten noch keine integralrechnung; das mittelalter kannte keine polizei wie wir sie haben; das alte testament weisz von keiner unsterblichkeit der seele. Lessing 10, 25; es wuszte von keiner unsterblichkeit der seele, es sehnte sich nach keinem künftigen leben. 10, 312; er glaubt an keinen persönlichen gott, *wie freilich auch schon* an einen persönlichen gott glaubt er nicht, eine integralrechnung kannte man nicht. 'zu dem kaufmann Lelio? . . ich kenne in der ganzen stadt keinen kaufmann Lelio'. Lessing 1, 501, *freilich auch* einen kaufmann Lelio kenne ich nicht, *aber gemeint ist doch* den, *den du nennst;* damals gab es noch kein königreich Belgien; heute früh war ich im arsenal (*in Venedig*), mir immer interessant genug, da ich noch kein seewesen kenne Göthe 27, 122;

ich müszte keine schiffahrt kennen:
krieg, handel und piraterie,
dreieinig sind sie, nicht zu trennen. 41, 304;

der tod führt einst von ihrer seite
dich auf zum englischen gesang,
dich zu des paradieses freude,
und du fühlst keinen übergang. 47, 11;

und hoch weg über ihn geht die gewalt
der rosse, keinem zügel mehr gehorchend. Schiller 394^{a};

dem tauben grimm, der keinen führer hört,
soll die entscheidung übergeben sein? 385^{a};

Östreich will keinen frieden: darum eben,
weil ich den frieden suche, musz ich fallen. 382^{a};

will er genieszen den vatersegen,
kinder und enkelein um sich pflegen,
treib er sein ehrlich gewerb in ruh.
ich — ich hab kein gemüth dazu. 329^{a},

d. i. 'nicht das gemüt das dazu gehört';

doch hier ist keine wahl,
ich musz gewalt ausüben oder leiden. 368^{a};

hab ich die kraft dich anzuziehn besessen,
so hatt ich dich zu halten keine kraft. Göthe 12, 40;

er spricht wol gut und ich höre ihn gern, aber er kann immer kein ende (*das ende nicht*) finden; ich habe in dieser nacht kein auge zugethan, *wobei doch niemand eines von den beiden meinen wird;* ich habe kein auge von ihm verwandt, *vergl.* 1, 791;

ein altes sprichwort sagt: kein auge sieht,
wenn das gemüt
beschäftigt ist mit andern dingen. Brockes 2 (1727), 103;

mit meinem willen soll er keinen fusz mehr in das vermaledeite haus setzen. Lessing 1, 510;

fürchtet nichts,
ich lege keine hand an ihn. Schiller 301ª;

beim trunk geht vieles drein, ein ordentlicher
bedienter musz kein ohr für so was haben. 353ᵇ.

b) selbst dann, wenn der sprechende bei dem kein *eine bestimmte person im sinne hat:* ich hoffte meine frau bei dir zu finden, aber wie ich sehe ist keine frau da, *d. i. 'meine frau' nicht da;* er hatte seinen Johann bestellt auf ihn zu warten, aber es war kein Johann da; der professor Schmidt sollte den ersten toast ausbringen, aber ich sehe keinen professor Schmidt. *auch in diesem sehr 'unlogischen', aber sehr beliebten* kein *macht sich eine gemütsbewegung luft, verdrusz, bitterkeit, neckerei oder ähnlich, zumal wenn mans dem betroffenen ins gesicht sagt:* er hat es aber so kaltsinnig angehört, als ob er niemals keinen Ramsey gekant hätte. *Simpl.* 1, 82 (1, 79, 30 *Kurz, cap.* 23), *aber gewiss viel älter;*

denn sucht sie ihren Cephalus,
Auror' und sucht und weint:
vergebens flieszt ihr thränengusz,
kein Cephalus erscheint.
Chr. F. Weisze *amazonenlieder* (*thränen der amaz.*);

aber Blount sasz stöckisch im winkel, als ob kein Mowbray mehr bei ihm wäre. Engel *philos. f. d. welt* 2, 190 (1777); in den koncertsaal versprach Fiesco zu kommen, und kommt nicht. eilf uhr ist vorüber . . . und kommt kein Fiesco? Schiller *Fiesco* 4, 11 (1783 *s.* 137); ich stand auf . . rief, schrie (*nach dem vater*), nirgends kein vater. Bräker 11; da kein Uli erschien, trippelte er hinüber zum hause. Gotthelf 3, 123;

kein Maro, kein Homer, kein hoher Pindarus
hat vor sein heldenlied so reich und starken zunder.
Günther 591;

doch was ist der, den kein geschmack beglücket,
kein Opitz rührt und Haller nicht entzücket? Hagedorn 1, 124;

denn eben dieses, dasz er (*Gottsched*) den Addisonischen Cato für das beste englische trauerspiel hält, zeigt deutlich dasz er hier nur mit den augen der Franzosen gesehen und damals keinen Shakespear, keinen Johnson, keinen Beaumont und Fletscher u. s. w. gekannt hat. Lessing 6, 42; die nur an einem correcten Racine geschmack finden und so unglücklich sind keinen Shakespear zu kennen. 6, 144, *ebenso hier* ein, *doch mehr nach den beispielen unter c. jenem* kein *ist das der bei eigennamen zu vergleichen, s.* 2, 998 *ff. Ebenso engl.* no, none, *z. b.:* Lysander, keep thy Hermia, I will none. Shaksp. *midsumm.* 3, 2, *'ich mag keine' für 'ich mag sie nicht';* Friedrich . . surprised to find no Loudon meddling with him. Carlyle *Frederick the Great* 12, 218 (*Tauchn. ed.*); clearly enough there is no Wesel to be had. 12, 143. *und lat.* nullus, *z. b. Cic. ad Att.* 11, 24 Philotimus non modo nullus venit, sed ne per litteras quidem *etc.*

c) anders ist kein *bei eigennamen, wie* ein (3, 132), *wenn weniger der mann, als die art gedacht wird als deren vertreter man ihn braucht; z. b.* jedes jahrhundert könnte einen Washington brauchen, Rom hat nur éinen Caesar hervorgebracht, *'einen mann wie Caesar' wie man auch sagt:*

em dörfte niht sin leben geben
umb keines Tristandes leben. Gotfrid *Trist.* 454, 24;

wie vriet si in (*die frau den geliebten*) vor herzenôt
sô wol sô nie dehein Isôt
deheinen ir Tristanden baȥ. 454, 34;

ich wil einen edeln kneht,
kein Gôȥbreht (*bauername*)
kumt ze minem libe. *Neidhart* LII, 5;

sie (*die Niniviten*) nomen uf noch gröszer we,
des schickt in gott kein Jonas me. Brant *narr.* 25, 20;

die stadt (*Rom*) die aller welt für diesem vorgeschrieben,
vollbrachte was hernach ihm éiner liesz belieben.
es half kein Cicero noch tausend zungenschar,
es half kein Cato zu, wie sauer er auch war . . . .
da war kein Scipio, kein Fabius gehöret,
kein bürgermeister mehr noch rathesherr geehret.
da war kein Cassius, kein Brutus in der stadt,
der feindlicher gewalt frei unter augen trat. Opitz 3, 273;

kannst du kein Opitz sein, kein theurer Flemming werden,
o es ist raum genug vom himmel bis zur erden. Rachel 8, 241;

ich bin kein Opitz nicht, der bleibt noch unser meister.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 194;

er will, er kann (wie oft trifft beides ein!)
kein Cineas von einem Pyrrhus sein. Hagedorn 1, 57;

und göttern etwas abzuschlagen
sei auch an keiner Daphne schön. 2, 76;

mich soll auch most und wein von keiner Doris trennen.
3, 94;

war für dich kein Thermopylä?
Chr. F. Weisze *amazonenlieder* (*empfind. der amaz. nach einer verlornen schlacht*);

wir werden eine beleidigte zürnende liebhaberinn in ihr erblicken, nur keine Elisabeth nicht. Lessing 7, 112, *von der rolle der königin Elisabeth in Corneilles Essex;* ich werde es zuverlässig besser machen, und doch lange kein Corneille sein. 7, 455; doch alles dieses macht ihn zu keinem Garrick. 7, 34;

ist denn kein hügel in der welt,
kein Ararat der auf mich fällt? Schubart (1825) 1, 235;

da kann die kunst das edle nicht gestalten,
von keinem Ludwig wird es ausgesät. Schiller 99ᵇ;

Fiescos schande macht keinen Calcagno bei mir steigen. 154ª;

ihr treffet einen guten tausch. kein karger,
kein Ferdinand ists, dem ihr euch verpflichtet. 352ª.

Auch im pl., wie lat., das neunzehnte jahrhundert bringt keine Shakspeare hervor, *wie auch mit dem bestimmten artikel* (2, 1002), *und dieses schon mhd.:*

ahî waȥ man ir noch hiute siht,
der Marke und der Îsolde . . . *Tristan* 446, 17;

waȥ man der Êven vünde
noch hiutes tages! 451, 10.

d) wieder anders sind die fälle, wo kunstwerke, bücher u. dgl. mit einem eigennamen bezeichnet werden: das kann kein Dürer sein, *kein werk von Dürer;* dasz ès (*das buch*) kein Reineke Fuchs ist. Lessing 6, 54.

10) Kein *als verneintes* ein *sollte streng genommen keinen plural haben, wie* ein *keinen hat* (ein vorwurf, *aber nur* vorwürfe); *dazu kommt dasz ja der verneinte sing. mit dem éinen die ganze art verneint, und wirklich stehn sich im gebrauch gegenüber* alle jahre (jedes jahr) *und* kein jahr, auf alle fälle (auf jeden fall) *und* auf keinen fall; *und dasz* kein *mit einem subst. im sing. oft vielmehr pluralisch gedacht wird, zeigen fälle wie Branders grundsatz in Auerbachs keller:*

ein ächter deutscher mann mag keinen Franzen leiden,
doch ihre (*nicht* seine) weine trinkt er gern. Göthe 12, 114.

Trotzdem ist der pl. keine *für gewisse fälle in gebrauch, wenn nämlich das subst. eben nur plural ist, oder in einem gewissen sinn als plural gebräuchlich, in welchem falle auch* ein *früher den pl. zuliesz* (*s.* 3, 134. *gramm.* 4, 397. 411), *oder wenn eine bestimmt gedachte mehrheit als solche verneint werden soll, manchmal wol auch, um die verneinung scheinbar kräftiger zu machen. so stehn sich gegenüber* ein vorwurf *und* kein vorwurf, *aber auch* vorwürfe *und* keine vorwürfe, *oder* viele (manche *u. a.*) vorwürfe *und* keine vorwürfe.

sô er sinen gelingen
mit keinen schinlichen dingen
niht erziugen möhte. *Iwein* 1526;

daȥ sich noch nie gehabten deheine liute baȥ. *Nib.* 1382, 1;

den hêrren muoten selten deheiniu herzeleit. 45, 1;

keiner bluomen ist sô vil
sô der brûnen dâ. *Neidhart* XXIX, 5;

ich sachs (*die rosen*) an keinen örten val. *Hätzl.* 234ª;

und wirt sich in kein dingen sparen (*vgl. dazu* 2, 1166 *fg.*)
und in dem narrenschiff ouch faren. Brant 5, 25;

hatte keine söne. 4 *Mos.* 26, 33; hat er keine tochter, solt irs seinen brüdern geben, hat er keine brüder, solt irs seinen vettern geben. 27, 9. 10; thut dieser grewel keine. 3 *Mos.* 18, 26; nach diesem kamen auch andere (*liebhaber an die reihe*), und zwar keine die nicht tapfer spendieren konnten. *Simpl.* 2, 133;

die welt kan nicht bestehn, die länder nicht in ihr,
in ländern keine stadt, in keinen städten wir. Opitz 3, 284;

überhaupt läszt sich von keinen briefen weniger hoffen als von denen, die der geist des ceremoniels und der mode eingeführt. Gellert 1784 4, 67, *da wäre der sing. geradezu unmöglich, denn es ist 'eine art von briefen' gemeint und diesz durch den pl.* briefe *ausgedrückt, und derselbe fall kommt im folg. öfter vor;* da hat man dir nun wol keine lügen gesagt. Lessing 1, 235; oder halten sie es für keine wolthaten, der armuth und allen ihren unseligen folgen entrissen zu werden? 1, 238;

sie schlief und weit und breit
erschallten keine nachtigallen. 1, 58;

weil du denn deiner freundschaft gegen mich durchaus keine schranken willst gesetzt wissen. 1, 483; aber ich habe heute keine thränen. 1, 517; ob ich ihm keine dienste erwiesen habe? 1, 550; sie haben vor dem herrn wachtmeister keine geheimnisse? 1, 560; solcher väter gibt es keine mehr. 2, 188;

Horaz versichert gleich anfangs den Mäcenas, dasz keine gedichte lange leben könnten, welche von wassertrinkern geschrieben würden. 3, 425; sind das die leute, mit welchen man etwas streitiges aus den alterthümern beweiset? keine bessern wissen sie nicht? 3, 422; des abends aber fällt (*bei der von putzsucht bekehrten frau*) der nachttisch von selbst weg, indem keine tausend nadeln (*wie vorher*) auszuziehen und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 5; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. Lichtenberg 1, 164; keine leute sehen mehr verdienste an sich selbst als diejenigen an denen sonst niemand keine sieht. Wieland 11, 43; welches bei keinen begriffen .. statt findet. Kant 4, 175; sie vermuthet wol keine andere als freundschaftliche gesinnungen in mir. Göthe 7, 127;

oberleder bringen sie,
aber keine sohlen. 3, 149;

auf der bühne lieb ich droben
keine redumschweife. 3, 148;

mich plagen keine scrupel noch zweifel. 12, 29;

mein busen, der vom wissensdrang geheilt ist,
soll keinen schmerzen künftig sich verschlieszen. 12, 89,

schmerzen keiner art, 'keinerlei schmerzen', wie man gern sagt;

das preisen die schüler aller orten,
sind aber keine weber geworden. 12, 96;

und dasz, so lieb sein kopf ihm ist,
die hosen keine falten werfen! 12, 111;

denn ein geschäftiges weib thut keine schritte vergebens. 40, 265;

blumenkohl und artischocken wie keine in Europa. 42, 14; ich kenne keine weiber. 42, 17; dafür bin ich mit kartoffeln und rüben erzogen, das kann keine zarte gesellen machen. 42, 24;

so schreiten keine irdischen weiber. Schiller 58^{b};

wir sind keine lohnknechte. 313^{b};

und schnell, als wär es ewig so gewesen,
schlosz sich der bund, den keine menschen lösen. 498^{a};

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. 318^{a};

o eile, geh! mach keine worte mehr! 395^{b};

ich trage keine lehen als des reichs. 530^{b};

herr, ihr habt keine kinder. 536^{b};

mach nur keine umstände!; er hat wenig oder keine aussichten; wenn du keine besseren gründe hast!

11) *Diesz* kein *steht sogar vor zahlwörtern, doch nur wenn die vielheit darin als eins gedacht wird, wo auch die artikel* der (*s.* 2, 985) *und* ein (3, 137) *vortreten können:* 'ich habe nur noch ein paar nummern zu erledigen'. wie viel denn? 'ach es sind keine drei'; in einem ganzen glaskram findet man keine zwei gläser, die von einerlei ton sind. Mattheson *organistenprobe, Hamburg* 1719, *theor. vorb. s.* 109; noch sind es keine vierhundert jahre, dasz der hanseatische bund den Sund und die handlung auf Dännemark .. behauptete. Möser *phant.* (1778) 1, 258; ich sehe meinem processe unter keinen vier monaten ein ende. Lessing 12, 94; versetze ihn (*den ring*)! lasz dir achtzig friedrichdor darauf geben. die rechnung des wirths kann keine dreiszig betragen. 1, 522; von da bis zur wüste Paran hatten sie keine vierzig meilen. Göthe 6, 173. 174; es ist noch keine zwei stunden her; es sind keine drei viertel stunden bis dahin.

12) *Bemerkenswert ist* kein *mit dem infinitiv, z. b.* da (bei dem) hilft kein singen und sagen, *d. i. wás man ihm auch sage* (*vorstellend, zuredend*), *oder wér es ihm auch sage, es hilft alles nichts; ebenso wieder* ein (3, 133), *z. b.* da konnte man ein herzen und küssen sehen!;

dás war ein spazieren,
auf dorf und tanzplatz führen! Göthe 12, 187,

d. i. eins wie es selten vorkommt, worüber man sich wunderte.

a) dâ wart dehein wider streben. *pf. Amis* 908;

der burger het kein widerstreben. Vintler *bei* Haupt 9, 90;

wenn es euch kein verschmahen wär,
wolt euch mein gut verschreiben. Uhland *volksl.* 436;

van werfen und auch schieszen
sah man da kain verdrieszen. Behaim *Wiener* 82, 2;

und ker dich auch an kain ornkrauen! *fastn. sp.* 785, 11;

kein bliben han uf diser erdėn. Keisersberg *bilg.* 2^{a};

das unsers zůlend (*landung*) ist kein hoffen.
Brant *narr.* 108, 44;

ein tag (*verhandlung*) thet man beschriben
gon Zell an (*d. i. an den*) Undersee,
ob mans möcht bringen zum friden,
sunst wer kein feiren me (*würde man durchaus nicht mehr zögern*),
das schlosz das müest zerbrechen. Soltau 2, 65;

es darf (*bedarf*) süst keines fächten. 2, 143;

wo got hüt, darfs kein sorgen. 2, 146;

darbei so ist ein nasz morasz,
kein schanzen kond ihn gelingen. 2, 277;

und sind noch fünf jar, das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 *Mos.* 45, 6; denn hie wird kein entrinnen sein fur Absalom. 2 *Sam.* 15, 14; bis der grim des herrn uber sein volk wuchs, das kein heilen mehr da war. 2 *chron.* 36, 16, *keine möglichkeit zur rettung;* meine augen flieszen und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da. *klagl. Jer.* 3, 49; wenn er zubricht, so hilft kein bawen. 12, 14; weiter hin aus wird kein widerkeren sein. 40, 5 (*auch weish. Sal.* 2, 5); es sollen weinleser uber dich komen, die dir kein nachlesen lassen. 49, 9; fur im gilt kein ansehen der person. *Sir.* 35, 15, *vgl. Röm.* 2, 11; dich hilft kein ausred tichten. Wickram *rollwagen* 67^{b};

es ist kein immer leben,
es musz gescheiden sein. *geistl. lied bei* Mützell 1063;

nach mals was kein beleiben,
sie musten all darvon. Körners *hist. volksl.* 109;

das (*für* des) ist kein lachen. Soltau 2, 249;

Nepos ist ein roher mensch, weisz und helt von keinem schämen.
Logau 3, 7, 91;

in leid das ganz kein hoffen kennet,
in wonne die kein sorgen trennet. A. Gryphius (1663) 494;

es ist kein trauen mehr (*im lande*). Fleming 116;

kein mund zu munde kehren (*küssen*),
kein' hände-küplerei, kein dienen forn' und hinden
befreundet uns mit uns (*macht wahre freundschaft*). 60;

vor Sittah gilt kein winseln, kein
verzweifeln. Lessing 2, 347;

hier gilt kein flehen, hilft kein sagen,
so wag ichs dich hinweg zu tragen. Göthe 12, 245;

und da galt kein vorbereiten. 1, 199;

hier hilft nun weiter kein bemühn. 2, 310;

kein zweifeln mehr! sie tritt ans himmelsthor. 3, 24;

drum thu wie ich und schaue froh verständig
dem augenblick ins auge! kein verschieben! 3, 28;

kannten sie doch kein verschonen. 4, 374;

spaszt nur! so lange dér thut walten,
denk ich euch mein seel an kein entlaufen. Schiller 322^{b};

dem alten manne, den am grabesrand
kein irdisch hoffen mehr verführen kann. 418^{a};

wo keine schuld mehr sein wird und kein weinen. 444^{a};

er sparte kein locken, die schüchterne scham
zu seinem gelüste zu kirren. Bürger (1789) 2, 169;

mit dem ist kein fertig werden; ich leide kein drein reden; ich sehe kein durchkommen. *ebenso mnl.:*

hier ne mach sin gheen langer staen. *Reinaert* 631;

doe ne was daer gheen langer staen. 712.

b) *dieser inf. aber tritt merkwürdiger weise auch im gen. auf.* die gaben im zu erkennen, da wer kaines fechtens (*ein kampf nicht möglich*). *Wilwolt von Schaumburg* 100;

gar bald sie eilten von der stat,
es was keins beitens mere.
lied vom herzog Ernst str. 55 (Haupt 8, 495);

ob mir die königin würd zu theil
in freundlicher lieb und bulerei.
ich hoff sie zu erwerben frei,
denk dasz da keins abschlagens sei.
H. Sachs 3, 2, 65^{b} (1588).

zuerst hiesz es wol keins beitens, fechtens nicht (*nihil*). *Noch heute, doch mit unverändertem* kein, *sodasz die genitivform des inf. wunderlicher weise als nom.* (*acc.*) *gefühlt wird:* da half kein knüpfens. *Simpl.* 1, 182; auf diesem punkt ist kein säumens mehr. Fr. Müller 3, 249;

mein ort hat ke bleibens,
mei bleibens ken ort. Göthe 3, 64;

hier ist kein bleibens mehr. 42, 427 (*s. mehr oben* 2, 95); herzogin Luise läszt ihnen sagen, sie möchten bald wieder gesund werden, denn ohne sie sei kein auskommens. *an frau v. Stein* 1, 4. *und so sagt man* mach nur kein aufhebens (*sogar* kein groszes aufhebens), *oder* kein wesens davon, mach nur kein redens weiter; mit einer pfeife kann man sich hier kein ansehens geben. Malsz *volkstheater in Frankf. mundart* (1850) *bog.* 35 *s.* 51. *Ebenso heiszt es aber auch* ein wesens, aufhebens machen, *schon im* 16. *jh.:* wenn es abend ward, so bat er verzeihens. Keisersberg *granatapfel* P 7^{d}; hast du es um verzeihens gebeten. P 8^{a}; und des in iren ampten und bevelhen fleiszig aufsehens zuhaben. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 B 3^{b}. C 1^{b}. E 2^{a}; aufmerkens haben. C 4^{a}; so seind wir (*k. Maximilian II.*) .. des genedigen erbietens, das wir (*für diese sache*) . . ganz christlich, trewlich, emsig und vätterlich nachdenkens haben wöllen. *abschied des reichstags zu Augsb.* 1566 (*Mainz* 1566) 3^b; dieser tyrannische feind, von dem man seiner gewonheit nach anderst nichts denn grimmigen tyrannischen wütends, genzlich (*adv.*) verwüstens land und leut (*acc.*), und sonderlich entlichs ausztilgens . . . zu erwarten. 11^b, *hier stehn auch die adj. noch im gen.;* weiter anlangens und ersuchens bei anderen gleicher gestalt zu thun. 17^a; alles möglich einsehens zu haben. 17^b; in unser verner genedigs, getrewes, sorgfeltigs nachdenkens gestelt. 29^a; (*beim empfang war*) ein solch handgebens, hendschlagens, hendtruckens, die hend auf die knie stoszens, als ob alle metziger zu Lins auf den viehmarkt zusammen kommen weren ungerisch vihe zukaufen, ein solch umfangens, rückenklopfens, röcklinzerrens, höfischen anlachens, hingebens dasz ein wunder war. Fischart *Garg.* 239^b (450 *Sch.*); wann . . er zu antworten nit bedenkens (*hat*). *Winkelfelder* 185; ohne schnaubens und bartwischens. *Simpl.* 2, 37. *s. auch u.* dillendellen, *besonders* einsehen 3, 291. *vielleicht schon mhd. in den Mariengrüszen:*

geboren ûʒ dirre werlde vluot,
diu sam daʒ mer nû wüetens tuot. Haupt 8, 284.

Diese genitive werden sich nicht, wie vor essens (*s.* 3, 1168) *durch ausfall eines subst. erklären lassen, es sind wol meist genitivi partitivi,* viel, wenig wesens machen *u. dgl. war die anfängliche redeweise; und auch* kein *war als ein wort gefühlt das ein theilverhältnis ausdrückt, theils wegen des stillschweigend darin ausgesprochenen* nicht (*das, ursprünglich nihil bedeutend, den gen. regierte, vielfach noch im 16. jh.*), *theils als eine art verneintes zahlwort, s. das beispiel 6 a. e. sp.* 473. *noch deutlicher in einem briefe des* L. Cranach *Wittemb.* 1568 *an h. Albrecht von Meklenburg:* e. f. g. wollen meins schreibens kein ungemaches tragen. Lisch *jahrb. des vereins f. mekl. gesch.* 21, 309, kein ungemaches *für* nicht ungemaches. *der genitiv war im munde unserer vorfahren ein sehr beliebter casus, umgekehrt gegen jetzt, wo er vorm aussterben nur durch die schriftsprache gerettet wird.*

13) *Wie die andern negativa bildet auch* kein *fragen, in dem* nicht *darin ruht ein theil der fragekraft, das meist genauer zum verbum gehört, s. sp.* 476: ist hie kein prophet mehr des herrn, das wir von im fragen? 1 *kön.* 22, 7;

sagt, menschen, ists kein (*nicht doch ein*) glück, sein schicksal
nicht zu wissen? Gellert (1784) 1, 61;

ich kein freund vom herrn major? Lessing 1, 550;

das wär kein wunder, wundersüchtges volk? 2, 202;

er hat
ihr einen vater aufgebunden — wird
er keinen (*nicht auch einen*) bruder für sie finden? 2, 356;

ist keine hülfe gegen solchen drang? Schiller 529^b;

'sie haben doch keine (*nicht etwa eine*) intrigue hier gehabt?' sagte endlich der prinz zu mir. 717^a;

o ihr herren, o ihr werthen
groszen reichen herren all,
braucht in euren schönen gärten
ihr denn keine nachtigall?
Rückert *liebesfrühling* 2, 11.

14) *Beachtenswert sind gewisse fälle bei denen* kein *mitwirkt, wo in gekürztem ausdruck das verbum unterdrückt wird, besonders bei einem ausruf, verbot, warnung, erstaunter, vorwurfsvoller, hastiger frage oder in sprichwortsfassung:* keine ausflucht, keine einwendungen! kein wort weiter! kein leichterer tod dan ein alten man ein jung weib. Fischart *ehz.* 522 *Sch.*;

kein gröszer freud
als wo zwei gleiche herzen
einander lieben beid. 518;

kein wunder dasz ein leirer bist,
dieweil du auch die saiten friszt. *groszm.* 576;

holdseligste! kein wort! A. Gryphius (1663) 306;

kein doctor der beste doctor. Gellert (1784) 3, 406; nur keine vorwürfe, herr Philto! Lessing 1, 480;

dem guten boten
kein botenbrod? 2, 330;

dein (*Carlos*) herz ist ausgestorben. keine thräne
dem ungeheuren schicksal der provinzen,
nicht einmal eine thräne mehr! Schiller 270^a;

und keine rettung? 'keine'. 295^b;

da wird es nacht vor meinen sinnen.
nichts, nichts, kein ausweg, keine hülfe, keine
im ganzen umkreis der natur! 299^b;

kein zweifel mehr, sie drang
in deiner liebe innerstes geheimnis! 269^b;

jetzt keine antwort! 257^a;

drum keine zeit verloren! 339^b;

doch keinen spott! 346^a;

kein lächeln, gräfin! *das.;*

es geht zurück
mit diesem edlen haus — kein masz noch ziel! 352^b;

versiegelt hab ichs und verbrieft dasz ér
mein guter engel ist, und nun kein wort mehr! 369^b;

drum keine furcht mehr! 404^b;

bst! keinen lärmen! 597^b;

darum kein unversöhnlicherer feind, kein neidischerer amtsgehülfe, kein bereitwilligerer ketzermacher als der brodgelehrte. 1002^b; kein gerechterer beurtheiler fremden verdienstes als der philosophische kopf. *das.;* freund, keinen abschied! Göthe 8, 296;

keine luft von keiner seite! 1, 73;

drum thu wie ich und schaue froh verständig
dem augenblick ins auge! kein verschieben! 3, 28;

heuer nur, um gotteswillen,
liebe mutter, keinen kohl! 3, 60;

nur kein düster streben! 5, 21;

aber, aber keine lehren! 11, 82;

nur keine furcht dasz ich diesz bündnis breche! 12, 88;

was! nicht ein schaustück? kein geschmeid? 12, 152;

von hier ins ewige ruhebett
und weiter keinen schritt. 12, 243.

15) *Kommen mehrere begriffe zusammen die mit* kein *zu verneinen sind, so gibt es dafür mehrerlei formen.*

a) *entweder* kein *wird mehrmals wiederholt, besonders gern dreimal:* und ist keiner unter inen müde oder schwach, keiner schlummert noch schleft, keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden und keinem zureiszet ein schuchrime. *Jes.* 5, 27; nu aber kompt uber in kein rüstung, kein heer, kein kriegsvolk, kein stöszer, sondern schlecht ein stimme oder geschrei. Luther *vorr. zum Daniel, Bindseil* 7, 389; es hilft keine kunst kein witz, kein tichten wider gott. *werke* 3, 59^b;

kein Türk, kein heid, kein Tatter
solchen unflat erfindt. Uhlands *volksl.* 528;

kein westerhembde nicht,
kein nagel von der hand, kein haar, kein blut, kein liecht.
Opitz 2, 280;

kein stand, kein ort, kein mensch ist seines creuzes frei.
A. Gryphius *sonn.* 1, 10;

alles ist finsternis um sie her, keine aussicht, kein trost, keine ahnung! Göthe 16, 71;

da war kein profaner, kein eingeweihter zu sehen.
Schiller 87^b;

kein rufen hilft, kein zügel hält es an. 98^b;

keine zeit, keine reue, kein noch so vollwichtiger ersatz konnte diese verschuldungen aus dem gemüthe ihres herrn vertilgen. 835^b;

dir blüht kein frühling, wann du gestorben bist,
dir weht kein schatten, tönet kein becherklang,
dir lacht kein süszes mädchenlächeln,
strömet kein scherz von des freundes lippe.
Hölty 112.

b) *oder ein* kein, *das erste* (*wie bei* ein *und* der), *wirkt auf mehrere folgende begriffe fort:*

kein hasen, repphûn vohet (*fängt*) man. Brant 74, 9;

hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele (*siele*) noch strenge, sondern der geist inwendig treibets alles gewiss. Luthers *vorr. zum Hesekiel, Bindseil* 7, 351.

c) *oder aus dem ersten* kein *wird zwar nicht der artikel, der aus jenem fortwirkt, aber doch die negation wiederholt in* noch (*neque*); *das ist früher die häufigste form:*

kein zucht noch ere ist me uf erd. Brant 49, 5;

kein frid noch früntschaft me do blibt. 52, 16;

so lieb ist ir kein schlof noch freyd. 53, 13;

und er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34; auch kein schaf noch rind las weiden gegen diesem berg. 2 *Mos.* 34, 3; keine widwe noch verstoszene noch geschwechte noch hure. 3 *Mos.* 21, 14; hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib. *Gal.* 3, 28; das kein mittel noch raht einiger bezahlung . . zufinden sei. Fischart *bien.* (1588) 101^a; das kein schlechter priester noch (*ein schlechter*) pfaff sich solches weihens understande. 132^a;

und auszer ihrer hülf allhier kein weib noch mann,
kein dorf noch stadt noch land erhalten werden kann.
Opitz 2, 81;

der keinen fusz noch hand hat. Olearius *pers. ros.* 3, 24;

sein eigne witz hat keine kraft noch that.
Logau 1, 8, 25 (*s.* 171);

mich plagen keine scrupel noch zweifel. Göthe 12, 29;
hier braucht es keine kunst noch list. 13, 162;

dasz uns keine gewalt noch list
von dem Friedländer weg soll treiben. Schiller 329^b;

es geht zurück
mit diesem edlen haus — kein masz noch ziel! 352^b.

d) es tritt dann gern (*nach* 4) *vor dem zweiten nomen wiederholtes* kein *auf:*

als ob kein got wer noch kein hell. Brant 11, 4;
ja wer kain himel noch kain hell. Schwarzenberg 155^d;

das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 *Mos.* 45, 6; ich bin kein prophet noch keins propheten son. *Amos* 7, 14; sein (*des pabstes*) hochheit und würde ist so grosz, dasz sie kein zung auszsprechen noch keins menschen verstand begreifen kan. Fischart *bien.* (1588) 134^a.

e) es wird nach einfachem kein *blosz* und *gesetzt:*

so soll die welt auch sehn, dasz keine noth und leiden,
dasz keine tyrannei gott und sein volk kan scheiden.
Opitz 3, 275;

wollen dieser guten zeit (*lust*)
kein gebot und weise setzen. 3, 81;

euch ist kein masz und ziel gesetzt. Göthe 12, 88.

f) kein *bei* und *wiederholt* (*jetzt die gebräuchlichste form*)*:* keiner lebet im selber und keiner stirbet im selber. *Röm.* 14, 7; das kein auge gesehen hat und kein ohre gehöret hat und in keines menschen herz komen ist. 1 *Cor.* 2, 9;

kein würgen, keine schlacht, kein marter und kein pressen.
Opitz 3, 275;

wohin kein lichtstrahl und kein auge dringt. Schiller 599^a;
da rann kein sand und keine glocke schlug. 346^b;
da ist kein widerstand und keine wahl. 502^b;

Blücher liesz dem fliehnden feinde
keine zeit und keine ruh. Soltau 2, 481.

g) auch folgt oder *nach* kein: du solt auch dem herrn kein zustószens oder zuriebens oder das verwund ist opfern. 3 *Mos.* 22, 24, *und wird früher auch da* kein *wiederholt:*

mein lieb wil ich euch machen kunt,
die hat kein end oder kein grunt. *fastn. sp.* 132, 15.

h) die in diesen formen gebotene manigfaltigkeit (kein - kein, kein - noch, kein - noch kein, kein - und, kein - und kein, kein - oder, kein - oder kein) *wächst noch durch verbindung derselben:* man spricht das ein sperwer nit den andren isset noch ein hund den andren noch kein thier das ander das seiner lei ist. Keisersberg *klappermaul* B 3^a; ir solt kein frembd gereuch drauf thun, auch kein brandopfer noch speisopfer und kein trankopfer drauf opfern. 2 *Mos.* 30, 9; sie sollen keine hure nemen noch keine geschwechte oder die von irem man verstoszen ist. 3 *Mos.* 21, 7.

16, *a)* 'Keiner mehr' *ist das gewöhnliche, um den letzten mit ausschlusz jedes folgens zu bezeichnen, wie* nicht mehr *u. s. w.:*

(*der hat*) ein gůten tag und keinen me. Brant *narr.* 52, 4;

das reden wird mir sauer, ich kann kein wort mehr aufbringen. Gellert (1784) 3, 405;

und nun kein wort mehr! Schiller 369^b.

hier nehmen kein .. mehr *ihr nomen in die mitte, wie* kein .. nicht *unter* 4; *wenn aber das verbum nachfolgt, zieht es gern* mehr (*und* nicht) *zu sich:*

kein zucht noch ere ist me uf erd. Brant 49, 5;

mein schlosz, fürcht ich, wird bald kein aufenthalt für weiber mehr sein. Göthe 42, 112;

kein gott erscheint, kein engel zeigt sich mehr. Schiller 482^b;

kein auswärtiges schiff erschien mehr in seinen häfen, kein abenteurer zeigte sich mehr. 1021^a. Logau, *der in der wortstellung so viel neuerte, setzt auch* mehr *nachdrücklich voran:*

ich mein ein eigen haus, daraus mich mehr kein tod,
kein teufel, kein tyrann vertreibt und keine noth. 1, 8, 70.

b) auszer mehr *dienen auch* sonst, fürder, anders, *jetzt hauptsächlich* weiter, *und von den beiden letzten auch die adj.:* er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34;

und sie beneidete sonst keine königinn
als dich, du königinn der bienen. Hagedorn 1, 119;

ich wil dir kein leid fürder thun. 1 *Sam.* 26, 21;

so gewinn ich gerne einen
und anders deheinen. *Iwein* 1912;

kein sacrament anders dann den tauf und das nachtmal. Fischart *bien.* (1588) A 5^a;

es kennt die creatur fast anders keine freuden.
Brockes 1 (1728), 410;

kein ander (*auszer Aaron*) sol es essen. 2 *Mos.* 29, 33;

kein anderes war meines vaters unrecht. Schiller 523^b;
Dorant, ein reicher mann, der weiter keinen erben
als einen vetter hinterliesz. Gellert (1784) 1, 196.

c) die genannten wörter gemischt und gehäuft:

wer durch kein ander ursach me
dann durch gůts willen grift zůr ee.
Brant *narr.* 52 *überschr.;*

da kund er fürder im kein wort mehr antworten. 2 *Sam.* 3, 11; ich bin der herr und sonst keiner mehr. *Jes.* 45, 5; haben wir fürder kein ander opfer mehr fur die sünde. *Hebr.* 10, 26;

bisz sonst kein pferd mehr bleib als kinderpferde.
Logau 1, 7, 82;

er schien keine thräne mehr zu haben, keines schmerzes weiter fähig zu sein. Göthe 17, 412;

kein andrer sonst als der Wallenstein. Schiller 327^b.

17) Kein *hat, wie die andern verneinungen, ausnahmeworter nach sich, mhd. gewöhnlich* wan *nisi, auch* danne, âne.

a) so noch im ältern nhd. wen, denn, ohne:

kein liebern will ich wen dich han. Brant 33, 46;

und ist kein gott denn du. 2 *Sam.* 7, 22; keinen mittler haben dann Christum Jesum. Fischart *bien.* (1588) A 5^a;

und solt keim andern beichten gar
denn unserm caplan hinderm altar. H. Sachs 4, 3, 8^c;

kein gott ist on ich. *Jes.* 45, 5, *und so meist in der bibel. ebenso* auszer (*s.* 1, 1031).

b) jetzt ist das herschende als *und* wie; als *ist älter als* 1, 250 *angenommen ist* (*vgl. oben sp.* 338 *aus* Teichner)*:* das also kein ermer .. discipel nicht ist auf erden, als gott. Luther 8, 305^a (*Wittenb.* 1581 4, 603^b, Wack. *leseb.* 3, 1, 199); kein feiner noch meisterlicher gedicht als das buch von Reinicken. Alberus *Es.* 9, *diesz* kein ärmer, feiner *musz eigentlich und zuerst gedacht worden sein als* '*kein so armer, so feiner*', *und das* als *nach comparativen ward vielleicht erst durch diesen fall herbeigeführt wo comparativ und negation zusammen vorhergehn:*

und dasz man keine sonne findt
als (*auszer*) bei Neptunus scharfen quellen.
Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* (1700) 136;

die keinem die tanzenden bären weisen als der geld darzehlet. Schuppius 411;

da bleibt kein rath als gränzenlose thränen. Göthe 3, 28;

ich habe kein gebet mehr als an sie. 16, 79; der müller denkt, es wachse kein weizen als damit seine mühle gehe. 49, 50; kann ich dir auf dieser welt noch einen dienst erzeigen? 'keinen, als an dich selbst zu denken'. Schiller 721^b;

ich trage keine lehen als des reichs. 530^b;
so ist für ihn kein leben als im licht. 542^a;
den gatten raubte dir der tod. diesz unglück
ist kein geheimnis mehr, als dir allein. 612^b.

die volkssprache zieht jetzt auch hier wie *vor:* ich habe keinen tag frei wie den sonntag; keiner hats gesehen wie du.

18) Kein *mit subjunctiven sätzen, wie die andren verneinungen.*

a) mit relativsatz: da ist keiner der guts thue. *ps.* 14, 1;

kein künstler glaub ich ist, der schwarzes färbe weisz.
Logau 1, 8, 85;

ist hier kein andres auge,
das mitleid für mich hätte? Schiller 387^a;

es ist kein gesicht in dieser versammlung, das mich zum rückfall bringen könnte. 314^a. *mit verneinung im zweiten satze:*

ich gib dich keinem manne,
den ich selbs nicht erkennet han.
lied vom h. Ernst 64 (Haupt 8, 198);

kein zitlich wollust würt so sůsz,
do von nit gall zů letst usz fliesz. Brant 50, 29;

kein übel läszt sich erdenken,
wofür sie kein mittel wuszte. Wieland *Amadis* (1771) 2, 192;

keine stadt war so klein, worin in diesem mörderischen jahre nicht zwischen fünfzig und dreihundert wären zum tode geführt worden. Schiller 850^b.

b) mit beschränkungs- oder bestimmungssatz:

kein hasen, repphûn vohet (*fängt*) man,
es stat ein pfund den jäger an. Brant 74, 9,

d. i. dasz es (*oder* das) ihn nicht ein pfund kostet (*oder* kostete), *wie die schulgerechte wendung jetzt ist (sie stämmt wol auch nur aus der schule, vom lat.* quin); *aber* Brants *wendung ist noch heute die volksmäszige und im gespräch und bei dichtern herschend. sie gehört zu den merkwürdigkeiten unserer syntax, als eine fügung von solcher einfachheit, dasz es eigentlich keine fügung mehr ist, denn nur der ton der stimme bindet die beiden gedanken. Doch ist sie nur verderbt aus einer feinen mhd. fügung, die in der übergangszeit verloren gieng. denn im mhd. erforderte der beschränkungssatz den conjunctiv und, was dem gedanken nach eig. gar nicht fehlen kann, eine negation (die beide zusammen gewissermaszen die fehlende conjunction ersetzten), es hiesz da:* eȥ enstâ (danne) den jeger . ., *quin constet, wie auch in der zweiten fügung unter a mhd. gern gesagt wurde, z. b. in dem liede vom h. Ernst wäre es da* ich enhabe in selbe erkant (*doch auch mit relativ, z. b. Flore* 5116, *s.* Wackernagel *in den fundgr.* 1, 279). *Daraus kam die heutige fügung, theils durch das schwinden der dem gefühl gleichgültig gewordenen negation* en (*vgl.* 3, 445), *theils durch die neigung den conj. durch den gröberen, aber lebhafteren ind. zu ersetzen. aber schon in der mhd. zeit, ja früher* ((Wackernagel *a. a. o.*) *erscheint das weglassen der negation; doch hielt man wenigstens den conj. lange fest, z. b.:*

daȥ man sach selten chainen,
er lite schaden dô zestunt. Suchenwirt 10, 152,

für er enlite, *quin pateretur. bei vielen verben war aber in der zeit der verwirrung der übergang vom conj. zum ind. so leicht. eigen ist aber der ind.* mit en-, *was in der übergangszeit auch vorkommt, z. b. nrh.:*

ghein (*keiner, der belagerten*) mocht sich wenden noch keren
im wall, er enwart erschossen. Wierstraat *Neusz* 2281,

was mhd. er enwürde *wäre, nhd.* er ward *oder* der (dasz er) nicht erschossen wurde (worden wäre). *Die heutige fügung steht aber schon im 15. jh. fest (ein verwandtes vorbild dazu schon aus dem mhd. s. bei* Wackernagel *a. a. o.* 281. 282):

es stûnd auch niendert da chain ros,
si stûnd (*mhd.* sine stüende) prâhent uf dem zwei. *Hätzl.* 234^a,

die nicht leuchtend auf dem zweig stand, 'gestanden hätte';

under euch ist mir nindert kainer so lieb,
ich lasz in henken als ain dieb. *fastn. sp.* 422, 5;

das under uns hie kainer ist,
er mag (*mhd.* er enmüge, *quin possit*) wol schweren ainen aid.
422, 30;

hie vor in kurzen jarn
was kain paur so reich,
si muosten all geleich
grabe (*graue*) mäntl an tragen. 440, 2;

es war kein Ulmer grosz noch klein,
er thet sich des mannes freuen. Adrian *mitth.* 130;

es sei kein man (*sagt das sprichwort*), er hab ein wolfzan. Fischart *ehz.* 500 *Sch., der conj. ist aber nicht der alte, sondern von der abhängigen rede bedingt,* es ist kein man, er hat ein wolfszan *das. s.* 563;

kein weib ist itzt so gut und artig, kein schönes kind so fromm und jung,
ein meistersänger macht sich drüber und führt es durch die musterung. Günther . . .;

es kann in meinem hirn sich kein gedanke regen,
du (*gott*) weist und kennest ihn. Brockes 1 (1728), 424;

kein thal war so versteckt, ich späht es aus. Schiller 527^b;

kein dach ist so niedrig, keine hütte so klein,
er (*der sänger*) führt einen himmel voll götter hinein. 51^a;

s'kommt keine fliege ins serail, sie wird
erst wol besichtigt und beschaut, ob sie
ein männchen oder weib. 597^b;

es ist kein vöglein so gemein,
es spürt geheime schauer,
wenn drauszen streift der sonnenschein
vergoldend seinen bauer. Eichendorff *ged.* 226.

Nur in bedingungssätzen gleicher bildung hat sich der conj. erhalten, durch denn *verstärkt* (*vgl.* 2, 746. 949):

die Nürnberger hängen keinen,
sie hätten ihn denn vor. Schiller 119^b.

19) *Bemerkenswert ist eine besondere stellung die dem* kein *angewiesen wird, wenn es zugleich mit dem zu verneinenden dinge recht kräftig hervorgehoben werden soll, man stellt es dann möglichst an den schlusz des satzes, sein nomen an die spitze.*

a) am wenigsten auffällig im pl.: lohnkutscher gibt es hier keine; resultate aus den beobachtungen der witterung sind keine gezogen. *neue allg. d. bibl.* 14, 497; druckfehler sollten in einem solchen schulbüchlein, wie dieses ist, billig keine sein. Layritz *lexicon manuale (diese beispiele bei* Heynatz *antibarbarus Berl.* 1797 2, 177); ausschweifungen gab es fast keine. Herder *phil.* 10, 47; exemplarien hat mir . . Michaelis noch keine gesendet. Schiller *an Göthe* 8. *dec.* 1795; narren kann man im himmel keine brauchen. Felder *Nümmamüllers* 30.

b) auffallender im sing., aber eben das ist in Süddeutschland sehr beliebt: ich habe allerlei bekanntschaft gemacht, gesellschaft hab ich noch keine gefunden. Göthe 16, 11 (*Werther* 1775 *s.* 13); nachahmer fand er jedoch keinen und wenig gesellen. 25, 60; andre aufmunterung hab ich noch keine. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 179; geld hab er keines. Hebel 3, 23; carriere sollte er also keine machen. Gotthelf 10, 59; teufel aber sei keiner (*gäbe es keinen*), das wisse man längst. 8, 231; noth sei keine da . . rückstände hätten sie ja keine. 3, 206; unterschied ist keiner. 3, 299;

die gräfin wars die man zur ruhe trug,
doch ruhe fand sie keine bei den todten.
Geibel *ged.* (1850) 321.

kein *ist da gestellt wie sonst* nicht *steht, aber auch zahlwörter und adjectiva, z. b.* lohnkutscher gibt es hier an die hundert (viel, genug), lohnkutscher gibt es hier recht gute (gut), *und* kein *ist eben alles dreies, negation, zahlwort und adjectivum. es ist schon mhd., z. b.:*

küener (*kühnerer*) videlære wart noch nie dehein. *Nib.* 1772, 2.

ähnlich ist auch schon, und wie der ansatz dazu, folg.:

des ist zwivel dehein. *Iw.* 916. *Nib.* 939, 8;

doch versaum ich im arbeit kein. *fastn. sp.* 564, 16.

und ahd.: wir eigun (*haben*) kuning einan, anderan niheinan. Otfried IV. 24, 21, *wobei in* kuning einan *zugleich für* ein *unus dieselbe wortstellung vorliegt, die der von* nihein, kein *als vorbild diente; auch* kuning eigun einan *oder* niheinan *war schon ahd., z. b.* ander skef (*schiff*) ni was nibi (*nisi*) einaȥ Graff 1, 309. *Beim pl. steht aber das nomen sonst im gen.* (solcher väter gibt es keine mehr), *s. sp.* 473. *und auch beim sing. findet sich früher der gen. des subst., wenn es ein theilbarer begriff ist:*

trôstes hab ich keinen. Kellers *altd. ged.* 72, 27;

zart vögly min, wie sitzst allein
und alles trost (*für* trosts) hast niendert kein.
Murner *geuchmatt* 953 *Scheible,*

s. dazu sp. 473 *unten aus* Luther, *und* 12, *b;* kein *ist da wie* niht *nihil gefühlt, oder als verneintes zahlwort. auch engl., z. b. bei* Shakspeare answer made it none *Haml.* 1, 2, *und schon ags.*

c) ganz merkwürdig aber wird landschaftlich dabei auch der unbestimmte artikel zum subst. gesetzt, der doch in kein *schon enthalten ist:* ein kühle vermöge man keins mehr zu kaufen. Felder *Nümmamüllers* 10; wenn ich ein bub wär, einen alpknecht gäb ich schon keinen (*würde keiner*). 17; einen doktor hatte man damals im ganzen revier noch keinen. 80; so einen unglückstag habe der liebe gott gar keinen gemacht. 134; zu dieser (*frau*) trage sorge, so eine kriegst du keine mehr. Gotthelf 2, 400 (*Uli d. kn. c.* 26), *talem invenies nullam. aber wie dort vorarlbergisch von heute bei* Felder, *gerade so schon altenglisch bei* Chaucer:

a fairer saugh I never noon than sche
(*ein schöner weib sah ich nie keins denn sie*).
Canterbury tales 8909.

20) *Das mhd.* kein *hatte noch ein paar eigenheiten in der fügung mit* ein *gemein, die sich auch im ältern nhd. noch finden werden.*

a) zwischen ein *und sein subst. konnte wie jedes andere adj., so auch das adjectivum des persönlichen pronomens eingefügt werden; man sagte nicht schleppend wie heute* einer von meinen freunden, *sondern kurz* ein mîn vriunt, *und so noch im älteren nhd., z. b.:* (*wenn der gestorbene erkaltet ist*), neet man ihn in ein sein weisz kleid. Frank *weltb.* 153^b; *s. mehr* 3, 137. *ebenso dann bei mhd.* kein (*s. gramm.* 4, 419): dehein unser vîant. *fundgr.* 2, 86, 32; deheinen mînen friunt. *Nib.* 2043, 4;

umb keine dine wirdikeit. Kellers *altd. ged.* 199, 23.

b) in gleichem verhältnis erscheint der *bei* ein (*s.* 3, 136) *und bei* kein: dehein der gast. *Iw.* 375, '*keiner von den gästen, die . .*', *kein gast der art (is hospes nullus);* deheinen den gewalt. *minn. frühl.* 152, 17 (den *in den hss. fehlend, von* Haupt *ergänzt*), *keinen einflusz der art;* an gein dat gût, dat si ane hôret. Höfer *urk.* 20, *an keines der güter, die . .;* ob iemans wisse kein das eigen, das dem closter enpfüret si. *weisth.* 1, 677, '*irgend ein besitztum der art*' (*denn das demonstr.* der *mit* *einem folg. relativsatz nahm wie lat.* is *die bed.* talis *an). ebenso schon ahd., z. b.* Graff 1, 324 *aus* Notker.

c) *kein wunder demnach, wenn auch* ein *so erscheint:*

Hagene sprach zem künige 'eȥ solde ein frumer man
deheinem einem wibe niht des hordes lân'. *Nib.* 1070, 2,

'*keinem einzigen weibe*', *oder* '*keinem weibe allein*'? *in jenem sinne noch nnd.:* kên ên, *nicht einer.* Danneil 99^a; *ebenso holsteinisch. s. auch* 21, *c.*

21) *Endlich ein paar merkwürdigkeiten. a) merkwürdig ist eine kräftig ausschlieszende negative disjunction* weder eines noch keines, *die ja begrifflich eigentlich unzulässig ist; ganz ähnlich aber sagten die Griechen ἢ τις ἢ οὐδείς so gut als keiner, ἢ τι ἢ οὐδέν so gut als nichts* Plato *apol.* 17^b: so wie wir sie (*die übersetzung aus dem franz.*) jetzt lesen, findet man auf allen seiten die gröbsten spuren, dasz ihr urheber weder französisch noch lateinisch, weder eines noch keines, musz verstanden haben. Lessing 5, 49; dasz er solcher leute einen noch keinen in seinem land nicht halten wolle. Krenner *bair. landtagshandl.* 4, 38 (Schm. 1, 65). *auch* Fischart *braucht es und im munde des volkes lebt es, es ist wol entstanden aus dem gegensatze* eines oder keines (*vgl. sp.* 471 *unten*), *als antwort darauf:* du muszt dich entscheiden, welches du willst, entweder eins oder keins! *ähnlich ist* eins wie keins:

s'is mr oan ding wia koan ding,
s'is mr ållas oan ding. Tschischka *östr. volksl.* 207;

und: 'kein trinkgeld und kein gar nichts' (*ist da zu bezahlen*), *wie engl. z. b.* 'there was (*bei einer hochzeit*) no breakfast and no nothing'.

b) Logau *erlaubt sich* ein keiner, *freilich ist auch der fall ein auszerordentlicher, unter der überschrift* 'hofegunst':

der unter zehnen vor in gunsten war der einer (*unicus*),
wird unter zehnen hier in gunsten bald ein keiner. 2, 7, 52,

der der einzige war, alles in allem, wird zu einem der '*keiner*' *ist, also richtig* '*ein keiner*', kein *als reines adj. behandelt; vielleicht schwebte dem dichter auch vor das lat.* nullus sum, *ich bin verloren, vernichtet. vgl. das äuszerlich gleiche* 'ein kein' *sp.* 460.

c) dem kein ein 20, *c ist ähnlich* kein dehein, *durchaus kein:* man schol auch kain dehain ungerische riemen mit alûn machen. Baaders *Nürnb. poliz.* 158, 14. *jh., die beiden nebenformen der übergangszeit zu höchstem nachdruck gehäuft, falls nicht* dehein *noch als* '*irgend ein*' *gemeint ist.*

d) nachträglich auch ein paar formelle merkwürdigkeiten. das alemann., auch das rheinische (*s.* keinest *a. e.*) *macht aus* keins keis (*s.* eis 3, 113), *z. b.:*

wer aller wiber untrüw weisz (*gedr.* weiszt),
der rûmt sich dés bescheiden keisz.
Murner *geuchm.* E ij^a (*kloster* 8, 1088),

hier als gen. neutr.; der dichter setzt aber gleich entschuldigend hinzu für seine heimatliche form, die ihm entschlüpft ist:

das keisz ist mir entpfaren hin,
das (*weil*) ich ein Kochersperger (*s. d.*) bin.

ebenso erklärt sich alem. keir *gleich* keiner, *entstanden aus der form* keinre (*z. b. weisth.* 4, 114, *vgl.* einne keinne 1, 311. 310. 313):

hab keir gnummen ein gut end. Gengenbach *Nollhard* 346;
keir hat so vil bosheit triben. 761;
mag auch keir kummen nie zum brät. *gouchm.* 166,

und so oft, auch als gen. sing. fem. im alten eidgen. 304;

und ist keir nit der das betracht. Ruff *etter Heini* 238. 82,

wie daselbst eir *einer* 67 (éinre *myst.* 268, 34, *unterschieden von* einer *als art.* Merswin 55), *auch* deir *deiner* (*aus* deinre) 278. *der dativ hiesz auch* keim (*aus mhd.* keime, *d. i.* keinme, keineme):

lug nur du, das dú lockest keim (: heim).
Murner *geuchm.* 936 *Sch.*

Auch noch einige belege für das merkwürdige ein kein *sp.* 460:

wir möchten hüt den tag ein kein (*keine*)
erwöltere (*ausgesuchtere, passendere*) zit erwartet han.
Daniel (1545) O 3^b;
bringen si her, lond (*laszt*) gon ein kein (*keinen*). X 1^b;
ir herren, das ein keiner zirn (*zürne*). X 2^b. L 2^a;

da ist ganz deutlich ein *als art. verstanden. dasz man auch in* dekein *sich das* de *als artikel ausgelegt hat* (*sp.* 460 *f*, 'die keiner' *Freidank* 5, 9 *var.*) *wird weiter bestätigt durch dieselbe auslegung von* deweder: den wedern *keinen von beiden* Berthold 265 *Kling* (dewedern *Pfeiffer* 239, 24), *s. noch bair.* der wedere Schm. 4, 30 *und vgl.* der aintweder 1, 67. *endlich sogar* entkein, *entstellung von* enkein:

das du vieh weder grosz noch kleins
hin magst ankommen gar entkeins.
H. Haberer *Abraham* (1592) H 1^a.

ganz merkwürdig aber akein:

damit akeiner usz euch decht,
ich wer ein umbkant man. *Daniel* (1545) B 4^b;
das nun akeim zû thûn gebürt. B 3^a.

ist es schon das heutige schweiz. ekein *sp.* 460 *e*? *es erinnert doch auch an das merkwürdige nrh.* egein, *md.* ikein 458.

22) *Zuletzt einige proben, wie doch auch* nicht *erscheint, wo man* kein *der regel oder gewöhnung nach erwarten muszte:*

es wer (*ohne das*) geschehen nit ein mort. Brant *narr.* 51, 28;

man spricht das ein sperwer nit den andren isset noch ein hund den andren noch kein thier das ander das seiner lei (*art*) ist. Keisersberg *klappermaul* B 3^a; hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? *Jer.* 49, 1; arglistigkeit ist nicht weisheit und der gottlosen tücke sind keine klugheit. *Sirach* 19, 19; das nicht mehr hinfurt eine sindflut kome. 1 *Mos.* 9, 15; wie holz nicht stein, feur nicht eisen, wasser nicht erden sei. Luther 3, 79^b;

ich suche nicht metall, nicht jaspis, nicht demant. Opitz 2, 280;
(*die arge welt*) ist nicht ein ding für mich. Logau 1, 8, 97;

das ist nicht guter spasz. Lessing 1, 550;

du hast wol recht, ich finde nicht die spur
von einem geist, und alles ist dressur. Göthe 12, 63;
hast du noch keinen mann, nicht manneswort gekannt? 12, 87;
nicht eine dummheit, keine sauerei. 12, 103;

nicht eine fliege konnt er leiden sehn. Schiller 132^b; sonst hat es nicht gefahr? 289^b; damit hats nicht noth. 346^a;

ich bin in deiner hand, ich will nicht schonung. 473^a;
folgt mir, graf Dunois, ihr habt nicht ehre (*keine ehre davon*)
hier länger zu verweilen. 480^a;
gibts länder, vater, wo nicht berge sind? 535^a;
so trägt die unthat ihnen keine frucht . . .
den mördern bringt die unthat nicht gewinn. 549^a.

KEINBART, *m. von einem jungen menschen, bei* M. Abele: diese gute und ehrliche leute (*bürger als deputation*) . . hab ich . . der ordnung nach vorgestellt (*in einer audienz beim kaiser*), ich bin aber als dazumal noch ein keinbart vorangestanden. *gerichtsh.* (1684) 1, *zuschrift* 5^b. *wahrscheinlicher* '*der keinen bart hat*' *als für* keimbart, *dessen bart noch keimt* (*wie* keinspitze *für* keimspitze *sp.* 457).

KEIND, *adj., eigenthümliche fortbildung von* kein, *im ältesten druck von Peter Lewe* (*Frkf. a. M. um* 1558), *scheltend:*

(*Peter*) sagt 'ihr keinden leckersbuben,
fisch zu stelen, schempt ihr euch nit?' *weimar. jahrb.* 6, 444.

ein späterer druck hat kühnen. keinden *hat etwa den sinn von* keinnütze (*bair.* kainz). *in der bildung ist es ähnlich oder gleich einem schweiz.* eint *gleich* ein: die art der verfechtung von der einten seite. Zimmermann *leben Hallers* 196, *s. mehr oben* 3, 319. *die merkwürdige bildung tritt wol auch noch auf in westerw.* kånde *keins, wie* ånte, ånt, ænt *eins* Kehrein 214. 40.

KEINEISEN, *n. im voc. th.* 1482: zwerchaxst, kerbaxst oder axst oder keineisen oder holeisen, *ascia.* qq 6^a, *an der alphab. stelle* q 4^b kyneisen (*mit denselben worten in umgekehrter ordnung*), *also* kîneisen. *es ist nebenform von* kimmeisen ('*ascia*' Dief. 53^b), *die durch* Stielers keime *gleich* kimme *sp.* 454 *bestätigt wird und ihrerseits den zusammenhang von* kimme *mit* keimen *findi bestätigt, dessen nebenform* keinen, kînen *die brücke herstellt von* kimme *zu dem* kein *in* keineisen; *es gab wol ein altes* kîne *kerbe gleich* kimme, *vgl. sp.* 455 *med. Die glosse des voc. th. gibt da eine reihe kunstausdrücke der alten baukunst, die sonst so schwer zu haben sind;* äxte *führten auch die steinmetzen nach* '*ascis* steinmetzagst' *in der gemma gemm.*

KEINEN, *s.* keimen.

KEINENFALLS, *adv. in keinem falle, auf keinen fall, wenig gebraucht. wäre es alt, so könnte es für schwache form von* kein *zeugen* (*s. sp.* 469 *unten und* kein wegs *unter* keineswegs 2); *doch ist es wol nur nach* allenfalls *gebildet. besser* keinesfalls.

KEINERHAND, *gleich* keinerlei, *ist früher vorhanden gewesen: nullatenus,* in keinerhande wyse. Dief. 384^c, 15. *jh., aus einem zum Niederrhein neigenden voc.; noch nl.* geenerhande, op geenerhande wijze. *doch s. auch unter* keinerlei 3.

KEINERLEI, *nullius generis, mhd.* deheiner leie, keiner leie (*wb.* 1, 961^a, *vgl. u.* allerlei), *keiner art, welche beiden genitive schon früh zusammengesprochen wurden* (*mit éinem ton*) *und den schein eines adj. gewannen:* eȥ sol nieman . . keinerleie korn noch smalsât ûȥerhalbe der stat . . koufen. *Meraner stadtrecht* Haupt 6, 414, *keiner art getreide. auch nl.* geenerlei, *älter nrh.* geinrelei, *mnd.* nenerleige Dief. 379^a. 384^c. *s. auch* keinigerlei *unter* keinig.

1) *wie ein adj. gebraucht, es ist aber stets flexionslos geblieben:* ich warte und hoffe, das ich in keinerlei stück (*ἐν οὐδενί*) zu schanden werde. *Philipp.* 1, 20; lasset euch niemand verfüren in keinerlei weise. 2 *Thess.* 2, 3, *verstärktes* '*in keiner weise*', *schon bei der Hätzl.* 178^{b} *und noch bei* Uhland *ged.* 383; *auch* auf keinerlei weise *minime omnium* Stieler, Frisch (*vgl.* keinerleiweise); wüszten sie das in keinerlei wege zu leiden. Luther 3, 31^{a}, *verstärktes* 'in keinem wege' (*vgl.* keinerleiwege). Stieler 950 *gibt als beispiele:* keinerlei werke machen selig, *nulla omnino opera sunt meritoria,* keinerlei recht, *ne ulla quidem lex,* keinerlei sachen, *nihil omnino,* keinerlei geschlechts, *nec vir nec mulier, also immer nur als starkes* '*kein*'. *doch ist das* lei, *art darin noch heute nicht ganz ungefühlt,* er hat keinerlei recht daran *ist etwas mehr als* '*gar keins*', *man meint noch* '*keiner art recht*'. *aber auch blosz als* '*gar kein*'*:*

> dasz auch keinerlei raum lebendiger wesen entbehrte
> (neu regio foret ulla suis animantibus orba).
> Voss *metamorph.* 1, 72.

2) *als subst. gebraucht, als wäres das neutr. eines adj.:*

> und ir wölt eüch des maszen,
> durch kaïnerlai (*propter nihil*) mir absagen. *Hätzl.* 190^{b};

darvon habe ich keinerlei hie vernommen. *Bocc.* (1580) 1, 62^{a}; auch söllen si (*bauern und arbeitsleute*) kainerlai golds, berlen, samet, seiden noch gestickelt klaider tragen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 D 2^{b}.

3) *wie bei* allerlei (*s.* 1, 225), *auch hier früher eine eigne verstärkung des* lei *durch zugesetzte gleichbed. wörter, schon mhd.:* mit deheiner leie slahte guot. Ottocar 55^{b}, keiner leie slahte nôt *Wigamur* 1217; seit er in kainerhandlai döht (*taugte*). Behaim *Wiener* 224, 28; mit kainerhandlai dingen. 303, 1; in kainerhandlai maszen. 229, 10, *worin dreifache häufung des begriffs art, weise, nur mit der wirkung eines sehr kräftigen* '*nicht*'. *s. dazu* keinerhand, *das nach diesem auch östr. bestand.*

4) *in der übergangszeit erscheint natürlich auch* keinerlei *von* kein *irgend ein:* deucht (*conj.*) in aber, daȥ er cheinerlei gerechtigkeit zu dem herrn von Heideck het, so solt im . . *Nürnb. chron.* 2, 139, 11, *irgend welchen rechtsanspruch; auch das.* 270, 3 *u. ö., s.* Lexers *glossar.*

KEINERLEIWEGE, *adv., starkes* '*keineswegs*', *aus dem* 'in keinerlei wege' *vorhin:* dieweil ich denn nu spür, dasz e. k. f. g. noch gar schwach ist im glauben, kann ich keinerleiwege e. k. f. g. für den mann ansehn, der mich schützen oder retten könnte. Luther *br.* 2, 138 (*leseb.* 3, 1, 148).

KEINERLEIWEISE, *adv., aus dem* 'in keinerlei weise' *vorhin:* kainerleiweise, *nullatenus. voc.* 1482 p 8^{a}, *nequaquam* q 3^{a}, keinerleiweis *voc. opt. Lpz.* 1501 S 2^{b}.

KEINERMASZE, *adv. nullo modo, aus* 'in keiner masze': kainermasze, *auch verstärkt* kainerleimasze. *voc.* 1482 p 8^{a}, keinerlei maszen Stieler 1285. *s. vorhin* Behaim 229, 10.

KEINERSEITS, *künstliches adverb, von keiner seite, a neutra parte:* der vertrag ist noch keinerseits unterschrieben; *doch auch von mehr als zweien, nuspiam, nullibi* Stieler 2003. *gebildet wie* allerseits, beiderseits, *früher wol* keinerseit.

KEINESFALLS, *was* keinenfalls *und diesem vorzuziehen.*

KEINESSINNS, *s. unter* keineswegs 3, *a.*

KEINEST, *nunquam, zu* einest, einst, *wie* keinmal *zu* einmal *u. a.:* als aber dise menschen mich markten hüscher und feiszer worden sin und min gersten und fuoter sich kainist mindern. N. v. Wyle 278, 17; keinest redt er ützit (*etwas*), das sich nit einem fromen man zereden gebürt. *ders. Straszb.* 1510 o 5^{b}, Wackern. *leseb.* 1859 1, 1267 (1839 1, 1042 *aus der Augsb. ausg.* 1536, *die das wort also beibehielt*). *noch jetzt schweiz.* keinist Stald. 2, 94, *früher* deheinist *weisth.* 4, 283. 345, enkeinost 352 (*wie* ainost *semel voc.* 1482 a 7^{b}), *im* 13. *jh.* incheinest (*Engelberg im* 12. *und* 13. *jh., s.* 118. 123), *ahd. bei* Notker neheinêst (*s.* 3, 305). *auch am Mittelrhein musz es bestanden haben,* 'kâs *niemals*' Kehrein 214, keis 220 (*auch keineswegs*) *weist ein älteres* keins, keines *aus.*

KEINESWEGES, *adv. nullo modo, nequaquam, zusammengewachsen aus den adverbial gebrauchten genitiven* keines weges, *nullibi, dann zu einem starken* '*nicht*' *geworden. gesprochen wird meist* keineswegs; *der ton fällt bald auf* keines, *bald auf* weges (*jenes bei starkem widerspruch*), *wie das bei solchen zusammensetzungen geschieht. entsprechend mnd.* neinewege, *doch pluralisch gebildet, wie engl.* noways (*daneben* noway); *so ist pluralisch mhd.* alle wege *ubique, omnino, semper, als accus., vollständiger* in alle wege (*s.* 1, 241. 242), *doch eben das auch als genit.* aller wegen, *und diesem entspricht* keineswegs, *nur singularisch*

1) *Älter scheint die bildung mit präpositionen.* *a*) in keinen weg (*das sicher schon mhd. gesagt ward*), *seltner dativisch* in keinem wege (*vielleicht auch* keinen weg), *eig. nach keiner seite hin, in keiner richtung, nirgends, dann mit entweichen des ortsbegriffes* (*wie bei* niender, niergen *selbst*) *gar nicht, in keiner beziehung, auf keine weise:* in kein weg, *nullatenus, nequaquam* Dasypodius 362^{d}. 155^{c}, in kein wäg nit, *minime omnium, nullo pacto, neutiquam* Maaler 242^{a};

> in kein weg engept im nicht (*nichts*). H. Folz *b.* Haupt 8, 520;

hörest du, freund, und das (*wenn auch*) ich für war wiste das du ein blasbalg wärest, wie du da hangest, dannocht wolt ich in keinem weg zu dir hinab kumen. Steinhöwel (1487) 68^{b}; aller festiklichest ist es zů glouben und in keinen (*gedr.* keinē) weg zů zweiflen, das allein ein got ist. Keisersberg *dreieck. spiegel* Bb 2^{a};

> das wir uns rüsten zů dem dot
> und leren (*lernen*), das wir müssen, künnen
> und mögen in kein weg entrinnen. Brant *narr.* 85, 16;
>
> aus der ursach ich deiner leer . . .
> in keinen weg nit volgen will. *Teuerd.* 10, 138;
>
> in khein weg wolt er si fliehen. 93, 42. 109, 73;

der bischof von Worms wolt in keinen weg für den keiser kommen. Aventinus *chr.* 429^{b}; in keinen weg leiden oder halten. Luther 3, 31; das ist mir gar in keinen weg zu leiden. 3, 331; und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat und ers in keinen weg willigen wolt. *Tob.* 10, 11; und euch in keinem weg erschrecken lasset von den widersachern. *Philipp.* 1, 28; die herzogin wust aber wol wer es war, thet aber in keinem weg desgleichen. *Galmy* 123; an geist, gelehrsamkeit und lebendigkeit fehlte es dieser schule damals in keinem wege. E. M. Arndt *erinn.* 55. *vgl. auch* Luthers in keinerlei wege *unter* keinerlei 1.

b) auf keinen weg: *nullo modo,* uf kein weg. *voc. opt. Lpz.* 1501 S 2^{b}. auf keinerlei wege Stieler 2454. *so schweiz.* auf dkei weg (dkei *aus* dekein), *keineswegs* Stalder 2, 439.

2) keins wegs *kennt aber auch schon das* 15. *jh. und es mag noch älter sein, vgl. spät mhd.* enkainswegs *bei* Weigand *syn. wb.* 2, 472: wann (*da*) nu uns als romischem kunig solich frevelich gewaltige und mutwillig handlung zu gedulden keins wegs (*in keiner weise*) gezimpt. *mandat des reichskammergerichts im namen k. Maximilians v. j.* 1497 (*vgl.* kaiser 5), P. Wigand *denkwürdigk. aus dem archiv des reichsk. s.* 18; keins wägs (nit), *nullo modo, nullam in partem* Maaler 242^{a}; dehains wegs Schertlin (*sp.* 459 *unten*);

> Tewrdank der held sprach, ich wider (*weigere*)
> mich des alles keines wegs nit. *Teuerd.* 98, 239;
>
> das er sich kheines weges nicht
> mochte enthalten vor dem vall. 105, 24;
>
> uwer wesen kan gott keinswegs gfallen.
> *trag. Joh.* (1549) C v;

(*es ist zu fürchten, dasz der Türke sich*) unserm geliebten vatterland seines gefallens nehern möge, in dem (*wo dann*) man sich . . sichern friedstands keins wegs zu getrösten (*haben würde*). *abschied des reichstags zu Augsburg* 1566 12^{b}; das das vermünzt reinisch goldt ausz dem reich teutscher nation an andere frembde, auch in die Niderlandt, bisz sie sich auf unser münzordnung vergleichen oder die annemen, keines wegs verfürt werden soll. 38^{b}; und den handtwerks meistern, knechten und gesellen kein wegs gestattet werden soll sich demselbigen zu widersetzen. 39^{b}, *das scheint doch* keinen wegs (*s. u.* keinenfalls); darauf sagt der weis man 'keinswegs, lieber freund, sonder kehr es umb (*so wirds richtig*)'. Fischart *ehz.* 493 *Sch., sonst bei ihm auch noch getrennt* keins wegs;

> ich aber thet in weiter bätten (*bitten*),
> er solte keins wägs von mir trätten (*fortgehn*).
> Grobs *ausreden,* Haupt 3, 259;

die auf dem glücksrade schweben, sollen die unteren keines weges mit verächtlichen augen ansehen. Butschky *Palmos* 341; desselben beschenkung weis ich mit gleichgiltiger (*gleich werthvoller*) dienstleistung keines weges zu erwidern. *kanzl.* 163;

> es will der liebe frid noch keines weges kommen.
> Rompler 119;
>
> die satzung ist ja nur für albere gemacht,
> es geht die witzigen (*klugen*) ja keines weges an.
> Hoffmannswaldau *getr. sch.* (1700) 84;

dasz er nach Bonvillen süszer pfeifen keines weges getanzet hätte. *pol. stockf.* 113; dieses dienet keines weges denen zur entschuldigung . . Chr. Wolf *ged. von der menschen thun und lassen* (1720) § 257 *u. ö., gleich darauf auch* keinesweges;

keineswegs, o mutter, verarg ich dir darum zu eifern.
Voss *Od.* 18, 227;

aufrichtig, möchte schon wieder fort,
in diesen mauern, diesen hallen
will es mir keineswegs gefallen. Göthe 12, 94;

man läszt nichts am leben (*in der eroberten stadt*), männer keineswegs (*in keinem falle*) . . 24, 215; dasz einer der unsrigen der sich zu kühn zwischen die hecken gewagt hatte, umzingelt und da er sich keineswegs ergeben wollte, erschossen wurde. 30, 78; diese (*wagenburg*) verdiente aber keineswegs den namen einer burg. 30, 79;

nachbar, versetzte darauf der junge Hermann mit nachdruck,
keineswegs denk ich wie ihr, und tadle die rede. 40, 248;

es ist noch ein brief von Bürgern aus jener zeit vorhanden, woraus zu ersehen ist dasz von sittlich ästhetischem unter diesen gesellen keineswegs (*gar nicht etwa*) die rede war. 48, 91;

Elisabeth. wie, mylords?
wer war es denn der eine tiefgebeugte
mir angekündigt? eine stolze find ich,
vom unglück keineswegs geschmeidigt. Schiller 427^a,

d. h. wie ich es doch erwarten muszte, wie man mich hat glauben machen;

unterworfen hätt ich mich
dem richterspruch der zweiundvierzig, sagt ihr?
ich habe keineswegs mich unterworfen. 412^a;

geschmückt zu einem feste, keineswegs
zum krieg bereit, du siehst es, zogen wir
in frieden unsern weg. 505^a,

d. h. nicht etwa wie du vielleicht denken könntest; dasz die beschränkung die unendlichkeit keineswegs ausschliesze, dasz mithin durch die nothwendige physische abhängigkeit des menschen seine moralische freiheit keineswegs aufgehoben werde. 1177^b, *wie man doch denken sollte, wie viele glauben. diese beziehung auf die gedanken des andern nämlich ist in* keineswegs (*wie in seinem gegensatz* allerdings) *neuerlich herschend geworden, es tritt einem ausgesprochenen oder gedachten widerspruch, einer vorausgesetzten meinungsverschiedenheit berichtigend oder widersprechend entgegen; das* keineswegs *bei* Göthe 24, 215 (*wol auch* 30, 78) *ist noch im alten ton gehalten und klingt dem* 19. *jh. entschieden ungewohnt und fremd, den neueren sinn bietet aber vielleicht schon* Fischarts *angeführte stelle.*

3) *Aber auch eine pluralische bildung ward geschaffen, sie hat neben* keineswegs *nicht aufkommen können:* dasz du meinest dich nicht wirdig sein mich lieb zu haben, solt du in keine wege gedenken. *buch der liebe* 236^c. *im genitiv:*

mit dieser welt ists keiner wege richtig. Göthe 3, 245.

das ist gewiss alt, es entspricht genau dem allwege, allerwegen 1, 232, *und ist auch mnd.* neinewege, *engl.* noways; *vgl.* halbwegs, *das in der thür. sächs. form* halwege *wol auch die pluralische form zeigt. so heiszt es auch* geh deines wegs *und* deiner wege. *nach* allerwegen *läszt sich denn auch mit gen. pl.* keinerwegen *erwarten.*

3) Keineswegs *hatte anfangs eine anzahl ähnlicher bildungen neben sich, die vor ihm allmälich aus dem gebrauch gewichen sind.*

a) *dem* keines wegs *ganz gleich stehend ist ein früh verschollenes* keines sinns:

nu kan ich doch keins sins gedenken (*sagt ein weib*),
wie ich mit (*öffentlicher*) red mich mug gelenken.
fastn. sp. 387, 9;

so doch unser muter die heilige kirch disen namen und titul keins sinns leiden noch dulden kan. Fischart *bienenk.* 1588 184^b; dasz man das kreuz keins sinns anbette als ein creatur. 191^b; *nullatenus* keins sins *in der Straszburger gemma* (*in der Cölner* gheinssins Dief. 384^c), *und auch 'ullatenus* eins sins' (*vgl. c*), *diesz schon ahd.* eines sindes, *auf einer seite* (Graff 6, 232), *gewiss auch jenes. im nl. ist daraus das gebräuchliche 'keineswegs' geworden,* geenszins, geenzins. *Das geht zurück auf ahd.* sinnan *gehen, reisen,* sind (sin) *weg. ein mhd.* in mengen sin *Mart.* 131, 14 (*leseb.* 766, 7) *auf vielerlei weise* (*eig. nach vielen seiten hin*) *ist gebildet ganz wie ahd.* in allen sint, *mhd.* in manegen wec, in manege wîse.

b) *ähnlich waren* kein wise, keinwis, keinewis *nullatenus* Dief. 384^c, keinerhande wise *das.*, keiner gestalt Maaler 242^a, in keinen dingen (2, 1167, *schon mhd.*), keiner dinge (*vielleicht auch* keines dings *wie* alles dinges 2, 1154), mit keinen dingen, mit keinen sachen, *s. auch* keinerleiweise, keinermasze. *der rechts- und canzleistil brauchte solcher starker 'nicht' viel.*

c) *bemerkenswert ist endlich, wie auch der bejahende gegensatz zu* keineswegs *im werden war, er ist aber landschaftlich geblieben* (*s. dazu* eins sins *unter a*)*: schweiz.* einswägs, *schnell, alsbald* Maaler 100^c (*also auf die zeit gewendet*), *und auch accusativisch schwäb. und bei* Hebel eineweg, *irgendwie, dennoch, gleichwol, ohnehin* (Schmid 521), *engl.* any way:

wenn i schon so übel ausseh,
bin eineweg nit krank. E. Meier *schwäb. volksl. s.* 3.

KEINIG, *adj., zu* kein *sich verhaltend, wie* einig *zu* ein, *mit verstärkter bedeutung:* und soll auch disser unser uszspruch keincher partyen . . keinen vurstant, kreftunge oder vestunge geben. *trierische urk. von* 1419, Mones *zeitschr.* 9, 27; (*die scheffen sollen erscheinen*), so sie der scholtes bescheit und ir eigen hern sie in keinigen diensten verhalten. *weisth.* 1, 625, *westerwäldisch v. j.* 1538; keinicher meiner freund. *Aimon* p; mit keinicherlei dingen. V; *das* ch *für* g *wie in* einich (*sp.* 467 *unten*). *auch mnd.* nênich (*Theoph.* 703) *und dem nd. näher* kênich (*vgl. sp.* 459):

dat my in düssem gansen lande
kênige spise mochte bliven. Waldis *verl. sohn* 1042.

die bed. ist 'kein irgend', wie einig *'irgend ein' bedeutete. diesz* keinig *scheint aber nur in rhein. landen bestanden zu haben, im mhd. ist es ungebräuchlich* (*doch z. b. in der hs. B der Eneit* deheinige wîse 94, 15); *aber ahd. ist sowol* niheinîg, noheinîg *nullus als* diheinîg, doheinîg *ullus* (Graff 1, 326. 322) *in reichlichem gebrauch. auch ags.* nænig, *wie* ænig, *während engl. auch nur das zweite in* any (einig) *sich hielt. vgl. folg.*

KEINIGKEIT, *f. 'nullitas, negatio rerum', nur bei* Stieler 950, *als dichterwort:* die keinigkeit der würde, *indignitas,* die keinigkeit des geltes, *summa penuria. das hat mit* keinig *schwerlich etwas zu thun, wer es auch im* 17. *jh. brauchte, es ist von* kein *neu gebildet, wie z. b. von* klein kleinigkeit. *aber brauchbar wäre das wort schon, für dichter und philosophen, zumal* keinheit *o. ä. nicht gebildet worden ist.*

KEINITZIG, *s.* keinnützig.

KEINMAL, *verneintes* einmal, *nunquam, ne unquam quidem, als éin wort wol erst dem* 17. *jh. angehörig:* und dachten nie kein mal, wo ist der herr der uns aus Egyptenland füret? *Jer.* 2, 6; kein mal, *nunquam* Schönsleder, keinmal Stieler; so dasz er (*der mensch*) keinmal weniger leuget, als wann er das leben mit weinen anfängt. Opitz 2, 297; einmal ist keinmal;

der ehstand ist zur zeit dem uhrwerk zu vergleichen . .
die unruh, die keinmal sol stehen, ist das lieben.
Logau 1, 5, 40;

wer seines fürsten liebe erlangen wil, mus für verdienste keinmahl einige gnade oder ergetzlichkeit nicht begehren. Butschky *Patmos* 301; wenn eine hofstadt oder gemeinde angestellet und aufgerichtet worden, so sol sie keinmahl müszig sein. 594; umsonst wendet er alle fürsichtigkeit an, den stets dreuenden und keinmahl sich zur ruhe legenden stürmen zu entgehen. 733;

verfolgung, mangel, hasz, neid, lügen, schimpf und zanken
erstickten mir keinmahl den ehrgeiz der gedanken,
der welt durch wissenschaft ein nützlich glied zu sein.
Günther 700;

dieses letzte (*gesangbuch*) ist, wie sie erzählt, in drei häusern mit abgebrannt und doch keinmal verbrannt. Gellert *lustsp.* (1748) 149, *keins von den drei malen;* ihr puls und ihr hochrothes gesicht wollten ihm keinmal gefallen. Thümmel 5, 32; und keinmal ist es ihm recht. Tieck *Sternb.* 1, 232. *wenig gebraucht,* niemals *ist das herschende, doch verneint* keinmal *besser und kräftiger 'éin mal' oder stellt sich dem 'jedes mal', 'alle male' entgegen, und eben dann wird es noch gebraucht. vgl.* keinest.

KEINMAND, *s.* keimand. *nachzutragen, dasz diesz volle* keinmand *noch deutschungr. gilt, in Kesmark, s.* Schröer *darst.* 35; *in der Zipser willkür* § 1 (*das.* 5) *sogar neben* nieman: daʒ uns Zipser keinman oder nîmant umb keinerlei sache zu hove hât zu laden.

KEINNAD, *ein scherzwort* Fischarts *in der vorr. des Garg. s.* 3 an alle klugkröpfige nebelverkappte nebelnebuloner *u. s. w.:* groszmächtige hoch und wolgevexierte . . insondere liebe herrn, gönner und freund, e. keinnad und dunst sollen wissen das die alte Spartaner *u. s. w.; ein spöttischer titel,* dunst *ist für* gunst, keinnad *das auf den kopf gestellte* genad (*als wäre es* gennad), *gnade, das ähnlich oft in* euer ungnaden *verkehrt worden ist.* Schönsleder X 3^d *erklärt mit* 'er hat kein gnad' *'non habet genium, frigidus est', d. i. er ist von kalter complexion, ein kalter gesell* (*s. sp.* 79), *und das mag* Fischart *meinen*

KEINNÜTZE, *adj. nichtsnützig, eigentlich unnütz, unbrauchbar, nutzlos, dann aber auch schlimm, böse, verderbt.*

1) *es tritt zuerst getrennt auf,* kein nutz, *dann* kein nütze: aller der wort und der werk und wîse . . das in Kristo ie geschach, was îm nit nôt und bedorfte sîn nit und was îm kein nutz zû im selber. *theol. deutsch c.* 30; kam ein solches grosz geregen (*regenwetter*) .. das (*bei der belagerung*) büchsenschützen mit irem geschosz ganz kain nutz (*waren*). *Wilwolt v. Schaumburg* 75, *nutzlos, unbrauchbar;*

o künig von Frankreich, was hast than,
zû greifen kaiser Carel an . . .
dein boch und trutz   ist gar kain nutz.
Soltau 2, 92 (1521);

menschen hülfe ist kein nutz. *ps.* 60, 13; ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine werk, das sie dir kein nutz sein sollen. *Jes.* 57, 12; die götzenmacher sind allzumal eitel und ir köstlichs ist kein nutz . . wer sind die einen gott machen, und götzen gieszen, der kein nütze ist? 44, 9. 10; so ist euch Christus kein nütz. *Gal.* 5, 2; lügen, die kein nütz sind. *Jer.* 7, 8; du strafest mit worten die nicht tügen (*nichts taugen*), und dein reden ist kein nütze. *Hiob* 15, 3; welcher lere ist kein nütze. *ps.* 144, 8; kein nütze *auch weish. Sal.* 3, 11. 4, 3. 5. *Joh.* 6, 63; darumb ist das volk (*die landsknechte*) in all weg kein nutz. Frank *chron.* (1536) 1, 253ᵇ;

einer schickt sie dem andren dar,
ir ieder ward ir bald urdrütz (*überdrüssig*),
weil sie mit arbeit war kein nütz. H. Sachs 1, 525ᵇ;

altbachen kuglen sind kein nutz,
si geben gern ein kurzen schutz.
Grobs *ausreden* Haupt 3, 251;

mein rechter schenkel ist kein nütz,
bins nicht werth, ich stand oder sitz.
Scheible flieg. bl. 70 (1622).

auch schon mnd. nein nut:

ik vruchte (*fürchte*) dat ik nein nut en si. *Theoph.* 274.

2) *erst um* 1600 *vereinigt, und nun auch flectiert, aber wol noch mit dem ton auf* nütz: wir seind aber hier auf dismal keinnütz mehr. H. Julius v. Braunschweig *Sus.* 1, 2; der keinnütze lecker. *Winkelfelder* 95 (1617 313); N. hat den schulmeister in Mickhausen in offner verhör an seinen eren angetascht (*getastet*) und gesagt, er sei kainnüzer als Judas. *Mickhauser strafbuch von* 1612 (Birlinger *Augsb. wb.* 265ᵃ);

ja freilich, du keinnützer held,
verschmelzest viel silber und geld.
spruch von 1622 *bei Scheible flieg. bl.* 62;

er ist allein der beste herr
auch den kein-nützen knechten. Weckherlin 93;
kein-nütze werkzeug des wollusts. 318;

dasz sie ihn des tages wol tausendmal einen keinnützen esel . . . nennete. *Jucundiss.* 16. Fischart *bien.* 1588 177ᵃ *travestiert den gegner* m. Gentianus *einmal in* unser Keinnützeanus (Marnix *sur* onse Gentianus), *s.* kainz *unter* 4.

3) *der anfängliche gebrauch, dasz es nur praedicativ scheint, und* nutz, *nicht* nütze *steht, spricht für* Schmellers *vermutung* (2, 721), nutz *sei ursprünglich nur subst.;* Boner *z. b. in der vorrede* 70 *sagt von seinem 'edelstein':*

wer niht erkennet wol dén stein
und sine kraft, des nutz ist klein,

der ist nicht viel wert, 'mit dem ist nicht viel', das klein (*s. d.*) *meint aber wol nach mhd. art vielmehr* kein. *man sagte also zuerst* eines dinges ist kein nutze, *und daraus erst ward durch misverständnis* ein ding ist kein nutze, *was in der auffassung lange zwischen subst. und adj. schwanken konnte oder muszte, nach art mancher anderer ähnlicher fügungen. schon die älteste stelle oben läszt beides ungewiss, aber noch* Luther *behandelt es auch als subst.:* gleich wie Oecolampad klügelt und spricht, es ist kein nütze noch not das Christus leib im brot sei. 3, 375ᵃ, *nachher* und noch keine not noch nutz erzeiget ist das sie drinnen sein müszten, *weiterhin* was für nutz und not sei solches zu thun und reden; *da hat* not *das subst. in* nutz *wieder hervorgerufen* (*zuerst steht ja* nütze *adj.*). *Freilich kann auch* nutz, *als gekürztes* nutze *und umlautlos, adjectiv sein und selbst* 'kein nutz' *als 'nichts nütze'* (*vgl.* nichtsnutz) *fände z. b. in folg. gleichbed. mhd.* dehein guot *einen anhalt:*

daz die schilte goltvar
für stiche wâren déhein guot (*nichts halfen*). *Wigalois* 171, 38.

aber wahrscheinlicher ist es ein beleg der alten neigung, substantivische wendungen mit gen. in adjectivische mit nom. umzuwandeln, wie schon mhd. mir ist zorn, nôt, zît (*s. gramm.* 4, 243 *ff.*, *vgl.* ernst *oben* 3, 926 *und dazu* 1128 *nr.* 11); *das geschah besonders leicht, seit im* 14. 15. *jh. in* es *der gen. und nom. zusammenfiel und, wol mit in folge davon, der gen. n.* des *gern in* das *vergröbert ward, was in die alte syntax allerlei störung brachte* (*ein beispiel s. sp.* 484 *aus* Soltau); *mit* es (das) *aber werden jene wendungen am meisten gebraucht. aus* des ist not *ward* das ist not (*s.* 3, 1130) *und diesz* not, nütze, ernst *ward im gefühl zum adj., denn dem* das, es *schoben sich dann andere subjecte unter, z. b. bei* zeit:

die röslein sind zu brechen zeit. Uhlands *volksl.* 62.

4) *in der schriftsprache ist das wort ausgestorben, aber südliche mundarten haben es bewahrt in frischem gebrauch.* Heynatz *antib.* 2, 301 *führt noch aus würtemb. verordnungen vorigen jahrh. an:* wenn einer ein tuch machte, das nach erkenntnus der schaumeister so keinnütz dasz es des siegels nicht werth wäre. *noch heute bair., südostschwäb.* kainitz, *gewöhnlich* kainz, e kainzer mensch, es ischt mer so kainz, *so übel, weh.* Schmeller 2, 721; *schwäb.* knütz Schmid 320, *letzteres aus der betonung* keinnǘtz *entstanden, jenes aus* kéinnütz. *tirol. beides,* kainz *und* knutz Schöpf 298. *auch els., z. b.* kiennizzi gspäsz Arnold *pfingstmontag* 62. *daher der bair. name* Kainz (*eig. taugenichts*), *auch* Canitz? *s. auch das folg., und* kleinnütze.

KEINNÜTZIG, *adj. vom vorigen gebildet, wol gleich von der substant. wendung* kein nutz *unter* 1: wie weisz die keinnützige ein jeden so wol zubetriegen. *Amadis* 37; leget diese keinnützige ire händ in seine wunden, damit sie ihn hierdurch bald zum tod hinrichtet. 58, *deutlich wie unser 'nichtswürdig';* keinnützige böswicht. 64; die keinnützige gewonheit. 67; die kleinmütigkeit deines keinnützigen herzens. 237; einen keinnützigen zauberer. 351; solche wölfe waren es (*die ins haus eingebrochen*), welche nachmalen von den bauren landsknechte und von dem ganzen dorfparlament schafdiebe, hünerfänger und keinitzige soldaten genennet wurden. *Simpl.* 1, 14 (*späterer zusatz*); keinützig *Simpl. calender* 60; keinnütziger pflastertreter. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 3. *noch schwäb.:* schlag dir das mädchen aus dem sinn, das ist ein keinnütziges ding. Auerbach *dorfgesch.* (1846) 1, 27, *gewöhnlich* koanzig, *auch* knützig, *nichts nütze, verderbt, schlecht, schurkig, boshaft.* Schmid 320. 308. *bair. im südwesten* kainzig Schm. 2, 721.

KEINSEITIG, *von* Lenz *und* Campe *für* neutral *vorgeschlagen, schon im* 18. *jh. gebraucht:* ein kunstrichter (*kritiker*) musz unparteiisch und keinseitig sein. *anhaltische bibl.* 1, 11 (Heynatz *antib.* 2, 179). *gebildet nach* einseitig, vielseitig, allseitig. *die Holländer haben* onzijdig *für neutral wirklich in gang gebracht.*

KEINTWEDER, *neuter, keiner von beiden, das verneinte* eintweder *alteruter, einer von beiden* (*s.* 3, 332. 647, *auch* Schmeller 4, 31, Tobler 97ᵇ): so aber im heurat keiner morgengab gedacht wird, und sei der mann und das weib keintwederes vorhin mit anderen verehelicht gsin (*gewesen*) . . Pestalutz *statuten des kant. Zürich* 1, 105; keintwedere partei. *Appenz. landbuch* 1585 § 46; kaintweders theil. *landb.* 1747 § 120. *es lebt noch in schweiz. mundarten, so im Appenzell* ketwedera *m.*, ketwedere *f.*, ketwedersch *n.* Tobler 97ᵇ, *z. b.:* of ketwedere sîta häba (heben, *für* haben, *d. i. halten*), *neutral sein;* ketwedersch wil-i (*antwort* nei, etwedersch most hâ). *auch oberbairisch noch* kaintweders *keins von beiden* Schm. 4, 31. *und in Kärnten* kânpödre *keiner von beiden, wie* ânpöder *einer von beiden,* iepöder (*'jedweder'*) *jeder von beiden, uterque* Lexer 157. 252; *das* p *ist aus* tw *geworden, regelrecht nach oberd. lautgesetz, aus* aintweder *ward durch angleichung des* t *ans* w (*s. sp.* 3 3, *c*) ainpweder, *das* w *gieng dann verloren. so spricht man oberd.* er hap-wol recht *für* hat wol, *und da ist das* w *auch nur wenig hörbar.*

So finden sich die lat. neuter, uterque, alteruter, *auf die der latein lernende Deutsche wol mit neid blickt, als heimisches gewächs in mundarten, wo sie versprengt und verloren verkümmern müssen, da sie von der schriftsprache nicht aufgenommen oder verwahrlost wurden* (*s.* entweder, weder); keintwedere partei, *neutra pars wird nun nhd. mit durch* kein *nullus ausgedrückt,* keine partei. *mhd. ist übrigens* keindeweder *noch nicht nachgewiesen, es hiesz* neweder (= neuter, *engl.* neither) *und* deweder, *wie* nehein *und* dehein *nullus* (*sp.* 458).

KEIPE, *s.* kiepe.

KEIPELN, *s.* käupeln.

KEIPER, *m. fischmeister, in Altpreuszen:* keipper, das ist ein oberster uber die fischereien. Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 5; ein keipper, so lange zeit die see alda gefischt hatte. *das.;* der fischmeister oder keiper soll in beisein des garnmeisters all das fischgeld empfangen. *amtsart. von* 1642 § 42, Hennig *preusz. wb.* 120. *vgl.* kiepe.

KEISCH, *heiser, in Altpreuszen:* ich habe mich ganz keisch geschrien. Hennig *preusz. wb.* 120. *md. heiszt es* heisch (*mhd. ahd.* heis), *also ein neuer beleg des wechsels von* k- *und* h- *im wurzelanlaut, s. sp.* 306. *dazu stimmt* keischen *keichen* (*sp.* 438 *unten, der keichende und der heisere reden ähnlich*), *wie zu* heis *heiser* '*singultus,* heis ader das krisen in der keln' Dief. 536^{c}; *vgl. sp.* 439.

KEISCHE, *f. kleines bauernhaus oder bauerngut, davon* keischler *kleiner bauer, kleinhäusler* (*mit nur* ½ *hufe oder weniger grundbesitz*)*; so in den östr. Alpen, von Tirol bis Kärnten und Krain, auch niederöstr., s.* Fromm. 5, 255. 6, 293. *auch* keusche *geschrieben, bei* Lexer 157 gaische, *bei* Schm. 2, 77 geuschen. *auch hütte überhaupt wird als bed. angegeben, 'bauernhaus' überhaupt* (Schm.), *und 'schlechtes bettlager' tirol.* Frommann 6, 293. *Es ist auch slav., bei den benachbarten Slovenen oder Winden* kajža *f. 'keusche', und* kajžar *'keuschler'* (Janežić). *aber auch bei den oberlaus. Wenden* khěža (*gespr.* khjescha), *dazu* khěžkaŕ *kleinhäusler* (*'ohne feld'*) *und* khěžnik *'groszhäusler';* khěža *ist aber da auch haus überhaupt* (*neben* dom). *ist* keische *auch schlesisch, mährisch, deutschböhmisch? kann ein von den Slaven entlehntes wort bis Tirol gedrungen sein? waren etwa die kleinhäusler in Kärnten, Steier eben Slaven? nächstverwandt erscheint litt.* kiže *f. kleines schlechtes haus, hütte, böhm.* chyše *f. hütte* (*auch haus, zimmer, abtritt*)*, russ.* chiža (chižnik" *hüttenbewohner*)*; sloven.* hiša *haus überhaupt* (*man vgl. damit* kajža *oben*)*, altsl.* ch"iža, ch"iza. *vgl.* kiez.

KEISCHLER, *m. s.* keiscne.

KEIST, *m. ein nur schweiz., aber altes und lehrreiches wort.*

1) *keim, z. b.* rübkeist *an rüben, wie sie den winter über und im frühling ausschlagen, dazu* keisten *keimen.* Stalder 2, 94; cheist, cheiste Schmidts *idiot. bern.* Fromm. 2, 372^{b}. *mhd. ist es zwar noch nicht bezeugt, aber schon ahd. in* vrumichîst *primitiae gloss. jun.* 220 (*gramm.* 2, 198. 260), *gebildet wie* frumiwahst *primitiae* Graff 1, 688, *gleich* frumikîdi *sp.* 440 (*nachträglich zu dort: mhd.* kîde *wies* F. Bech *nach, Germ.* 7, 491); *vom ursprung s. sp.* 455. *es besteht auch älter nl., doch mit anderm vocal,* keest *germen* Kil., keesten *germinare, pullulare* Binnaert.

2) *das schweiz.* keist *ist aber auch same von menschen und thieren, davon* keisten *onanizare.* Stalder *a. a. o.; und ähnlich ist eine andere bed. des nl.* keest, *medulla arboris, ovi umbilicus* Kil., *mark, lebenskern, lebenskeim im ei* (*vgl.* keimkern). *es läszt sich denken, wie man den namen des hervorbrechenden zarten pflanzenkeims auf das ähnlich aus dem innern hervorquellende mark u. ä. übertrug. s. dazu weiter* keut.

KEISTERN, KÄUSTERN, *screare.* 1) *schweiz.* kîstern (*gespr.* kîschtern), *heiser sein mit schwerem atem; dazu* kîster *m.,* kîstere *f. heiserkeit,* kîsterig *heiser, subst.* kîsterer *m. einer der engbrüstig ist mit auswurf.* Stalder 2, 103. Tobler 105^{a}; Denzler *gibt mit schriftdeutschem vocal* keistrig *asthmaticus,* keisterigkeit. *bei* Maaler 258^{a} kysterig, *keichig, schwär am athen, asthmaticus,* kysterige *f. asthma,* kysterigkeit *dispnoea. vocabulare des* 15. *jh. geben für phthisis* (*tisis*) brustkisti (Tobler 105^{a}), *der voc. th.* 1482 e 3^{b} brustkistrie, Dief. 585^{c} brustkistrn (644^{b} *sincopis* herzkist), Wackernagels *voc. opt.* brustkistrin.

2) *auch mit* äu, eu *für* ei, *bairisch:* räusperts recht drauf, damits nicht alleweil unter der predigt zu rülpsen und zu käustern habt. Schmeller 2, 340 *aus 'Stephans predigten s. 6.' schon ein voc. des* 15. *jh. oder älter bei* Klein *hist. avium prodromus* (*Lübeck* 1750) *im anhang gibt* keustrich sein, *pituitosum esse,* keustrich *screator.*

3) *diesz* keistern *und* keustern *nebeneinander, wie die bed., spricht für zugehörigkeit zu* keichen *mit seiner nebenform* keuchen. *es könnte vermittelt sein durch* keichsen, keuchsen (439), *mit verlust des* ch (*wie* schuoster *aus* schuochster, schuochsutor), *nachdem das* s *sich mit* t *verstärkt hatte. so ward aus* blâsen *ein verstärktes* blâstern (*mhd. wb.* 1, 201^{b}, *vgl.* blästerling *oben* 2, 72), *und zwischen beiden steht* blâst *flatus wie hier* kîsti; *ähnlich ward mit veränderung des wurzelauslauts* lûȥen *lauern zu* lûstern, glinstern *von* glinzen *glänzen, ostfries.* klinstern (*s.* klingsel) *von* klingen; *ist aber* kîstern *aus* kîchstern *geworden, so steht ihm ganz nahe ein westf.* kiekstern *kichern* (Kuhns *zeitschr.* 2, 96), *denn* keichen *und* kichern *sind in wort und sache nahverwandt, s. sp.* 437 *unten. Freilich auch* heisch, *mhd.* heise *heiser hat anspruch auf* kîstern *und vielleicht besseren durch seine nebenform* keisch; *ja* heiser *selbst heiszt schweiz. auch* heister, heisterig Stalder 2, 36, *worin nur der vocal etwas anders gewendet ist und die anlautstufe eine andre* (*s. u.* keisch); *selbst die nebenformen* heise *und* heiser *lassen sich dem* kîsti *und* kîstri *unter* 1 *vergleichen. aber wie dem auch sei,* keichen *und* keisch, heiser *sind selbst aus éiner wurzel gewachsen.*

KEIT, *n. s.* keid. keit, *sagt, s.* keden.

KEIT, *feminine endung zur bildung abstracter substantiva von adjectiven:* ewigkeit, geistlichkeit; einsamkeit, achtbarkeit; munterkeit, eitelkeit; kraftlosigkeit, ehrenhaftigkeit, dreistigkeit, helligkeit, nettigkeit.

1) *Entsprungen ist* -keit *aus* -heit (*s. d.*)*, und zwar durch ein misverständnis, bei den adj. auf* -ig.

a) ewigkeit *z. b. hiesz genau mhd.* êwicheit, *d. i.* êwik-heit (*ahd.* êwigheit), *weil ein* g *im auslaute mhd. zu* c, *d. i.* k *ward* (*wie noch heute z. b. in* lang, *gespr.* lank); *jenes* c-h *in* êwicheit *ward nun aber unvermeidlich zusammengesprochen, als wäre es ein echtes* ch *oder aspiriertes* k, *und so entstand der schein als wäre* -cheit *die endung. wie aber die echten* ch, *die nicht dicht hinter dem ton und vocal der stammsilbe standen, sich nicht halten konnten, sondern sich in* k *milderten, so ward auch diesz* -cheit *schon mhd. zu* -keit, *und das misverständnis war fertig, es hiesz nun* êwikeit, êwekeit. *doch erhielt sich daneben das* ch, *es scheint sogar nachher theilweis wieder vorzuwiegen. da ist nun lehrreich zu sehen, wie neben dem misverständnis sich zugleich das verständnis der form doch noch lange erhielt, ohne alle hilfe von grammatik oder schule.*

b) *so wenigstens im alem. gebiete, denn noch* Zwingli *z. b. schreibt, das* heit *klar fühlend,* ewigheit (Wackernagel *leseb.* 3, 1, 239, 16. 250, 18, *mundartlich noch jetzt* ewiget *gramm.* 2, 442), *ebenso* reinigheit *das.* 238, 7 (*neben* reinigkeit 236, 40), blödigheit 242, 22, heiligheit 241, 12, gerechtigheit 245, 23. 246, 57, *das* g *natürlich hart gesprochen und guttural* (*nicht etwa palatal*)*, wie in* g'heisz, g'hörig (*vgl. sp.* 3 3, *b*). *im Peter Lewe* (*Frkf. um* 1550) *steht sogar noch* ergetzlichheit *weim. jahrb.* 6, 425. 450, geistlichheit 451.

c) *das mhd.* -ikeit *ist sonst in der nhd. zeit anfangs noch geläufig; so schreibt* Brant *im narrenschiff* 11, 22. 14, 24. 22, 21 ewikeit, heilikeit 44, 33, selikeit 47, 17. 83, 95. 105, 38, blödikeit 92, 83, hertikeit, fürsichtikeit 2, 31. 32. 33, üppikeit 3, 6. 47, 27. 61, 13, bschidikeit 8, 8. 22, 3, gerechtikeit 14, 23. 28. 37, 25. 57, 64. 82, 3. 38, 33, einfaltikeit 18, 30, fürsichtikeit 22, 11. 28, 9. 57, 88, widerwertikeit 35, 23, barmherzikeit 86, 36, *u. s. w. auch* Luther *schreibt anfangs noch* (*in den briefen*) gerechtickeit, sanftmutickeit, barmherzickeit, *in dem sendschreiben an den adel* behendickeit C 4^{a}, untertenickeit F 3^{b}, *das bezeugt die aussprache* -ikeit *auch für die mitteld. lande; denn das* ck *hat keine bedeutung.* hertickeit *schon in* Diefenbachs *mitteld. glossar v.* 1470 *sp.* 102, unschemickeit 151, *ja* heilickeit *schon myst.* 1, 126, 13.

d) *das heutige* -igkeit, *womit sich das misverständnis vollendete, tritt aber auch schon früh auf. schon im* 14. *jh. in* Pfeiffers *mystikern findet man* mechtigkeit 1, 125, 3, êwigkeit Haupt 8, 255, *im* 15. *jh. in* Kellers *fastnachtspielen in stücken von* Rosenblüt parmherzigkeit *s.* 1099. 1134, diemutigkeit 1104. 1133, gerechtigkeit 1128, heiligkeit 1134, unschuldigkeit 1133, drivaltigkeit 1133, *in einem spruch von* Folz, *gedruckt* 1488, leichtfertigkeit *s.* 1274. *der vocab. inc. teut. schreibt* ainigkeit, ainmutigkeit, ainfeltigkeit, barmherzigkeit *u. s. w.* (*doch auch* aussetzikeit b 8^{a}, feistikeit f 6^{b}), *der voc.* 1482 grimmigkeit, geleichmeszigkeit *u. a. einzeln bei* Brant *auch* barmherzigkeit 14, 27. 57, 58, listigkeit 92, 84, ewigkeit 104, 45 (*gleich darauf v.* 58 *wieder* ewikeit), 106, 29. 107, 78. *Ob man freilich diesz* -igkeit *damals auch gesprochen habe, ist sehr fraglich; in der heutigen weise höchstens in mitteldeutschen mundarten einzeln* (*s.* G 3, *d*). *denn oft mag diesz* gk *nicht anders gemeint sein als z. b. in* iegklich, vleiszigklich (*vergl.* gk *gleich* ck *sp.* 5), *im voc. inc. teut.* auswenigk, *auswendig,* essigk, barmherzigclich, trurigk sin *neben* trurig, trurigkeit. *Doch schrieb man wol eben* traurigkeit *z. b.* (*oberdeutsch gespr.* traurikeit) *wirklich, um darin* 'traurig' *unverkürzt zu sehen; es war nur als besserung der orthographie gemeint, mit der man unbewuszt einen fehler in die grammatik einführte, in der besten meinung, etwas fehlendes, das* g *wiederherzustellen, das doch im* k *schon enthalten war. und das drang rasch vor. schon im abschied des reichstags zu Augsburg* 1500 *steht nur* bestendigkait A 2^{b}, gerechtigkait B 5^{a}, miltigkait C 3^{a}, argkwanigkait C 4^{a}, hailigkait D 6^{a}, *und anders gar nicht. bei* Luther ewigkeit *briefe* 2, 141 (1522), seligkeit 4, 80 (1530); *in der bibel von* 1545 *ist das herschend, im* 17. *jh. schon anfangs so* *gut wie allgemein durchgesetzt. Allein die jetzt als 'hochdeutsch' geltende aussprache, die das* g *auch hören läszt (palatal gesprochen), ist noch bis heute nicht allgemein geworden; das ist sie nur in den rein mitteldeutschen mundarten und im norddeutschen hochdeutsch. in den südlichen mundarten, auch in Schlesien, der Lausitz gilt in der aussprache heute noch die alte form* ewikeit, *selbst bei den gebildeten meistens, und so schreibt denn auch noch z. b.* A. Gryphius (*ausg.* 1663) *in der Cathar. v. Georgien* ewikeit 1, 38. 4, 262. 352. 436, redlikeit 5, 232, sterblikeit 1, 81. 488, *daneben freilich auch* einigkeit *Cath.* 2, 148, vergängligkeit 1, 14, libligkeit 1, 316, vergnügligkeit *s.* 450, *wenn das nicht nur vom Leipziger setzer herrührt (vgl. des dichters klage über druckfehler am ende der ausgabe).*

2) *Wenn in den vorigen beispielen in dem* i *vor* keit *eine erinnerung blieb an die adjectivendung, so fiel in anderen fällen auch diese aus.*

a) regelmäszig nach einfachen liquiden, zum theil schon mhd.: munterkeit, bitterkeit (*schon mhd., aber ahd.* bittarheit), heiserkeit, heiterkeit, tapferkeit, sauberkeit, eitelkeit, übelkeit. *selten in andern fällen, s. unter e.*

b) aber auch hier ist die denkende wiederherstellung, die seit dem 16. *jh. in die formenverwirrung eingriff, thätig gewesen. mhd. hiesz es* vrümekeit, frumicheit (*z. b. Iw.* 6944 D), *von* vrümec, vrümic; *das* e *oder* i *nach der kurzen stammsilbe fiel aber dann aus, das* 15. 16. *jh. sagte* frumkeit, frümkeit, frumbkeit. *aber das grammatische denken hat die alte adjectivendung herausgehört und nach den formen unter* 1 frömmigkeit *festgesetzt (doch noch* Pestalozzi *braucht* frommkeit, *wie schon* Luther *auch* frömigkeit, *s.* 4, 248. 247). *das* 16. *jh. schrieb* oberkeit, *d. i. statt* oberikeit *aus* oberic-heit; *die theorie hat das in* oberkeit *richtig aufgespürt und* obrigkeit *hergestellt. es zeigt sich lange ein streben, diesz* -ig- *allenthalben herzustellen, man ist aber damit nicht durchgedrungen. die* magerkeit *z. b. hiesz auch* magrigkeit Melber *varil.* 11^{b}, *die* tapferkeit *noch bei* Fleming 155 tapfrigkeit, *die* bitterkeit *auch* bitterigkeit, bittrigkeit (*mnd.* bittricheit), grausamkeit grausamigkeit. *und immer sind beide formen im grunde nur eine, was im* 16. *jh. dem gefühl noch gegenwärtig war, denn z. b. im* 43. *cap. des Teuerdank stehn beisammen* ungstumkeit *z.* 122, ungestumkheit 35, *und* ungestümigkeit 107 (*mhd.* ungestuomikeit Mone *schausp. des m.* 1, 333).

c) in andern fällen ist dem schwanken durch einfache herstellung oder bevorzugung des urspr. -heit *abgeholfen worden. so hiesz es mhd.* reinicheit, reinekeit, *heute* reinheit; *aber noch das vorige jh. sprach viel von der* 'reinigkeit' der deutschen sprache. *die* dummheit *lautete im* 15. 16. *jh. auch* dummkeit, *noch im* 18. *jh.* dümmigkeit, *die* faulheit *auch* faulkeit *und* fäuligkeit, *die* albernheit, nüchternheit alberkeit (albrigkeit), nüchterkeit. *umgekehrt heiszt die* heiserkeit *im* 15. *jh.* heiserheit, *die* lauterkeit *auch* lauterheit, *die* munterkeit *noch jetzt auch* munterheit. *bei manchen bestand beides schon mhd. nebeneinander, z. b. die* dörperheit *hiesz auch* dorpercheit *Iw.* 7121 D, dorpericheit *gr. Rud.* A, 2.

d) versteckt ist die alte adjectivendung auch in den subst., die von den endungen -bar *und* -sam *gebildet sind, und diese adj. haben jetzt keine andere substantivbildung.* ehrbarkeit *heiszt schon mhd.* êrbærikeit (*myst.* 1, 92, 12. 127, 18), *obwol ein* êrbærec *für* êrbære *noch nicht aufgewiesen ist; so* lustbêrikeit *das.* 98, 35 (*aber nur* lustbære), fruchtbêrikeit 149, 39. 40, dangbêrikeit 150, 36 (*aber* dancbêre 119, 29); *ähnlich* undanknæmekeit *myst.* 1, 331, 33, *von* danknæme, *erst im* 17. *jh.* danknehmig (2, 738), *s.* 3, *a. so hiesz der* gehorsam *im* 15. 16. *jh. auch* gehorsamkeit, *im reichsabschied Augsb.* 1500 ungehorsamigkeit D 1^{a}, 14. *jh.* ungehôrsamicheit Leysers *pred.* 42, 2. *im* 14. *jh.* unbehuotsamekeit *leseb.* 864, 9, sorgsamikeit Haupt 8, 250, *aber auch* minnesamkeit *myst.* 1, 53, 33, unahtsamkeit, behuotsamkeit Schmidt *gottesfreunde im* 14. *jh. s.* 182 (*wie* minnesamklich *das.* 186); unbehůtsamikeit Keisersberg *irrig schaf* D 8^{a} (behůtsamklich D 7^{b}, unbehůtsamiklich E 4^{b}). *aber auch* grausamheit *kommt vor.*

e) selten nach andern lauten als liquiden, z. b. virbitzkeit (*fürwitzigkeit*) *fastn. sp.* 1278, hochkeit Dief. 111^{a}, ruchkeit *rauheit* Melber z 6^{b}, glichkeit h 3^{b} (glichikeit 2^{b}), ablegkeit *inertia* m 6^{a}, grobkeit h 2^{b}, strengkeit h 3^{a}, bleichkeit S. Frank.

f) es ist übrigens klar, dasz nicht alle diese -keit *auch wirklich ein entsprechendes altes adj. auf* -ic *hinter sich haben, so schwer das im einzelnen falle mit sicherheit zu läugnen ist; aber im ganzen ist nicht zu verkennen,* -keit *war zu einer selbständigen endung geworden, die man nach gefühl und ähnlichkeit nun auch frei verwendete, und zwar einzeln schon mhd., s.* 4.

3) *Selbst das* -igkeit 1, *d ist so selbständig geworden.*

a) regelmäszig dient es jetzt bei den adjectiven auf -los *und* -haft, *denn* ehrlos, ehrenhaft *z. b. bilden* ehrlosigkeit, ehrenhaftigkeit, *inertia* kunstlosikeit Melber m 6^{a}, erlosikeit 6^{b}; *es gibt aber kein adj.* ehrlosig, ehrenhaftig, kunstlosig. *doch z. b.* ehrhaftig *hat das* 16. *jh., wie wir noch zu* wahrhaftigkeit *neben* wahrhaft *auch* wahrhaftig *haben. schon aus dem mhd. ist zu* ernesthaft *zwar* ernesthaftikeit *bezeugt* (*myst.* 92, 24. 368, 28), *aber zur zeit noch kein* ernesthaftic, *zu* manhaftikeit *nur* manhaft (*wb.* 2, 1, 32^{a}). *freilich gibt das keine gewähr, denn z. b. zu* teilhaft *gibt es* (*wb.* 3, 24^{a}) *nur* teilhaftikeit, *aber doch* unteilhaftic, *also sicher auch* teilhaftic. *trotzdem könnte diesz besonders im* 14. *jh. um sich greifende* -haftikeit *seinerseits auf die bildung jener adj. zurückgewirkt haben. ähnlich* kunstrichikeit, *aber* kunstrich Melber m 6^{a}, '*idem* eben dʒ selb', *aber identitas* dʒselbigkeit 13^{b}, dieselbikeit q 7^{b} (*zugleich nachtr. zu* 2, 810. 1134).

b) auch von vielen einfachen adjectiven wird das nhd. subst. mit -igkeit *gebildet, sodasz uns jenes urspr. falsche* -ig *förmlich zu einer bindesilbe geworden ist im dienste der wortbildung* (*gramm.* 2, 644). *zu* blödigkeit, sprödigkeit, müdigkeit, behendigkeit, engigkeit, neuigkeit, feuchtigkeit, helligkeit, schnelligkeit, nettigkeit, gerechtigkeit, dreistigkeit, geschwindigkeit, schlechtigkeit, dichtigkeit, mattigkeit, süszigkeit, kleinigkeit, leichtigkeit, rauhigkeit, festigkeit, genauigkeit, härtigkeit (Wieland), gelindigkeit (Schiller), schlauigkeit (Merck *briefs.* 3, 177), gescheidigkeit *u. a. haben wir nur* blöde, spröde, müde, behende, enge, neu, feucht, hell, schnell, nett, gerecht, dreist, geschwind, schlecht, dicht, matt *u. s. w.; und sie sind jetzt schon beschränkt, das* 15. 16. 17. *jh. hatten noch weit mehr solcher verlängerter substantiva, z. b.* geiligkeit *neben* geilheit, schwarzigkeit Dasypod., geizigkeit, lindigkeit Luther, feistigkeit, keltigkeit, ungestümigkeit, unschuldigkeit, starrigkeit, lassikeit *laszheit* Melber m 6^{a}, glichikeit h 2^{b} (*vgl.* 2, *e*). *freilich hatten sie auch mehr um* -ig *verlängerter entsprechender adjectiva, und daneben noch viele subst. der alten einfachen bildung, die jetzt vergessen sind. Aber auch das reicht schon in die mhd. zeit zurück, die manche der genannten schon brauchte, z. b.* blœdekeit, müedekeit, behendekeit, fiuhtekeit, gerehtikeit, süeʒekeit; *dazu manche, die jetzt wieder vereinfacht sind, wie* hertekeit (*noch bei* Brant), miltekeit, kiuschekeit, vrömdekeit, rehtekeit, gedultikeit, *neben denen jedoch die älteren stehn,* herte, milte, kiusche *u. s. f. Nun ist zwar zu* reinekeit *z. b. neben* reine *auch* reinec *bezeugt,* viuhtec *neben* viuhte, vrümec *neben* vrum (*diesz selbst schon ahd.* frumîg), *aber zu* hertekeit *kein* hertec, *nur* hart, herte, *zu* brœdekeit *nur* brœde, *zu* edelkeit *nur* edele, *zu* kiuschekeit (Haupt 9, 33) *nur* kiusche. ablegigkeit (*auch* ablegkeit) *inertia* Melber m 6^{a} *gehört zu ahd.* abelâgi *schlaff (also auch mhd.* abelæge). *es ist unzweifelhaft, zumal nach* 4, *dasz man schon damals zuweilen nur dem beliebt gewordenen* -keit *zu gefallen einfache adjectiva so erweiterte, sodasz die nhd. sprache darin nur ein altererbtes recht ausübt. so deutlich und mit bewusztsein im* 15. *jh., wenn der voc. inc. teut.* ee 7^{b} subtil *und* subtiligkait *neben einander stellt* (14. *jh.* subtîlheit *leseb.* 861, 19, *bei* Fischart *aber auch* subtilig *Garg.* 19), *dazwischen als adv.* subtiligklich. *auch mhd. schon zeigt gleich dem subst. diesz adv.* (*adj.*) *auf* -lich *dieselbe neigung, jenes* -ic *noch zuzuziehen, z. b. in* innerclîche (*wie auch* innerkeit), milteclîche, kiuscheclîche, süeʒeclîche, *und so fort bis ins* 17. *jh.; auch das* -ig- *in verbis wie* befriedigen, befestigen *hat sich ähnlich eingeschlichen.*

c) begreiflich ist es besonders, dasz man wörtern, die nicht recht adjectivisch klangen, zur bildung des subst. mit jenem gefälligen -ig *aufhalf, wie schon jenem fremden* subtil. *so namentlich den participien auf* t, *deren die mystiker mancherlei bildeten, z. b.* volbrâhtekeit 321, 13, unvolbrâhtekeit 365, 5 (*doch auch* îngedruketheit Eckhart 70, 40). *da geht denn wieder das* t *durch angleichung gern verloren* (*sp.* 3 *unten*)*:* verheikait *fastn. sp.* 734, 18 *für* verheitkeit *von* verheit *geärgert;* verzagkeit *aus* verzagtkeit Melber *varil.* t 5^{a} (*jetzt* verzagtheit); *merkwürdig* betrûbikeit ('*betrûbtheit*') *erlösung* 1571, *mhd. wb.* 3, 120^{b}. *auch* verworrenkeit Dief. 429^{a}.

d) 'qualitas, synerleikeit, derleikeit' Melber t 5^{a}. istekeit *wesenheit, als philosoph. kunstausdruck, von* ist Eckhart 214, 29.

e) auch adjectiva auf sch *hat man theilweis so fügsamer machen wollen, z. b.* teutschikait *deutschheit* Wolkenstein 13, 16, 15, fihischkeit *bestialitas* Melber c 1^{a}, hubschkeit t 4^{b}, hurischkeit p 1^{a}, bubschkeit *inhonestas* m 8^{a}, adelschkeit *generositas* k 5^{a}, opischkeit *protervia* Dief. 468^{a}; *aber auch* bubischeit *voc.* 1482 e 3^{a}, unwirscheit Melber m 5^{b}, *mhd.* judischeit.

4) *Ganz falsch und eigentlich unmöglich ist* -keit *an adjectiven auf* -lich, *die nur* -heit *zulassen sollten; dennoch sind auch diese* keit-*formen regel geworden und finden sich schon im* 14. *jh.:* behegelichkeit *myst.* 49, 10, gůtlichkeit 53, 17, knechtlichkeit 55, 8, grellichkeit 51, 11, wunderlichkeit 186, 18, persônlichkeit 150, 37, vleischlichkeit 131, 27, grůwelichkeit 211, 15, *und doch ist gewiss nie ein adj.* behegelichic, persônlichic *gesagt worden. die regel freilich ist noch* wunderlicheit, gotlicheit *u. s. w., ist das* -lichkeit *in mitteld. landen entsprungen? die mitteldeutsche vermischung des* ch *und* g *in palataler aussprache könnte dazu mitgewirkt haben; eine oberdeutsche vermischung der endungen* -ig *und* -lich *in der aussprache verrät sich in* heimlickeit *im voc. inc. teut. diesz aber auch mitteld. schon in der deutschen theologie,* ergetzlickeit *cap.* 25, lîplikeit 29, würklikeit, persônlikeit 32 *u. a.; daneben aber auch, mit voller verwechselung beider endungen,* ordenligkeit, redeligkeit 28, *aber auch* muglichkeit 7, behegelichkeit 10, *selten noch das rechte alte, z. b.* creatûrlicheit 1; *man sieht, die verwirrung war schon damals vollständig. Die Süddeutschen hielten das rechte länger fest (in der aussprache zum theil bis heute),* Brants *narrenschiff hat nur* geistlicheit 73, 87. 102, 46, hoflicheit 110^a, 187, ergetzlicheit 83, 104. 26, 21 *u. s. w., der reichstagsabschied Augsb.* 1500 *nur* geverlichait B 5^a, C 1^a, unformlichait, geschicklichait, verdechtlichait C 2^b, haimlichait C 4^a, costlichait D 2^b, unwesenlichait D 4^a (*wie* schwachait D 3^b); *ja es wird hier das* h *von* -heit, *das wie in der aussprache so schon mhd. in der schrift im vorhergehenden* ch *untergieng, wiederhergestellt:* geferlichhait C 1^b, billichhait C 3^a. *aber auch im voc. inc. teut. (Ulm?) schon* geistlichkeit h 1^b, begrifflichkeit c 3^a, *wie in* Diefenbachs *md. wb. von* 1470 heimlichkeit 68, unschedlichkeit 153. Luther *schreibt in seiner Wittenberger ausg. der deutschen theologia* 1520 *noch* beheglicheit C 1^a, beweglicheit, ordenlicheit, redlicheit E 2^b (*wie* geleicheit), unleitlicheit E 3^a, *aber in den briefen schon früh* herrlichkeit, creaturlichkeit, geistlichkeit. *in der bibel von* 1545 *ist dann* herrligkeit, geistligkeit (*Col.* 2, 18. 23), freundligkeit (2 *Cor.* 6, 6) *durchgeführt, was schon vorhin in der deutschen theol. sich zeigte.* Dasypodius (1537) *schwankt in vollster ungewissheit zwischen seinem richtigen dialekt und den orthographischen neuerungen, er schreibt durch einander* billichkeit, billigkeit, kostlichait, zimligkeit, sterblicheit, reichligkeit (*obwol nur* zimlich, reichlich), *sogar* bequemligheit (bequemlich), *wie im voc. opt. Lpz.* 1501 Y 5^a schemelich, schemeligheit (*aber* wunderlichkeit, geistlichkeit R 2^a). Maaler *dagegen* (1561) *zwar* billichkeit (*selbst* billichklich), *aber sonst auch schon* köstligkeit, zimligkeit (zimlich), sterbligkeit, bewegligkeit. *so auch in den canzleien, z. b. in dem reichsabschied* 1566 (*gedr. zu Mainz*) gefehrligkeit 11^b, gefarligkeit 13^a, *doch auch noch* bequemlicheit 29^b. *auch der Gargantua von* 1594 *schwankt noch:* ergetzligkeit 16, nötlichkeit 20^b, künstlichkeit 38^b, zartlichkeit 138^b, redlichkeit 39^a, künstlichait 39^b, grewlicheit 129^b. *doch hat jenes* -ligkeit *mit seinem schein schöner übereinstimmung als das beliebteste fortbestanden durch das* 17. *jh.* (Spee, Opitz, Logau, Dach, Gryphius, Hoffmannswaldau, Leibnitz, Morhof) *und hatte noch im* 18. *seine anhänger.*

5) *Die endung* -keit *als selbständiges subst. gebraucht findet sich bei* Göthe: aber dasz wir sogleich zu den ibilitäten, zu den keiten geführt werden, dasz wir den beweis derselben mit gefallen aufnehmen sollen .. ist eine starke forderung. 59, 18; beweisen läszt sich nichts dadurch, besonders keine ibilitäten und keiten. *das., allgemeine eigenschaften, abstractionen. es ist wie bei* Göthe aner *nach* Kantianer (*oben* 1, 319).

6) *Der pl. von* -keit, *jetzt schwach, z. b.* kleinigkeiten, *war früher gern unflectiert:* zwô volle sælecheit *Trist.* 119, 26, zwô unsælikeit *welsch. gast* 4539, die siben heilikeit Berthold 295, 36, *Renner* 2922. 22153. *selbst im gen., dat.:* der endlichkeit ist mir keine wider. *fastn. sp.* 562, 20; mit siben heilikeit. *ring* 15^a, 25 (*vgl. gramm.* 4, 467, Rückert *zum welsch. gast s.* 564). *so auch* drei weishait Haupt 1, 411, mein weishait *pl.* 412, die drei weishait 414.

7) *Im echten niederd. ist* -keit *ganz unbekannt, denn die adjectivendung* -ic *lautete da* -ich, *so ward aus* êwich *nur* êwicheit, *d. i.* êwichheit; *nnl.* eeuwigheid. *auch von nd.* herlik, begerlik *wird* herlicheit, begerlicheit, *das denn mit dem ursprünglichen hochd. zusammenfällt; nnl. aber* redelijkheid, begeerlijkheid.

KEITE? keiten, *pl.*, '*bei den theeröfen, wo keine bäume sind, sind doch* stubben, strümpe (*stümpfe*), keiten, *die man kan schwelen lassen, cavi trunci*'. Frisch 1, 540^b. *scheint nd. nach den den dabei stehenden nd. wörtern.*

KEITEL, *s.* keutel.

KEITERLING, *m. ein bier:* kayterling *zu Wellin. zeitvertreiber* 1668 158;

du angenehmer keiterling,
es ist umb dich ein edel ding.
Weise *überfl. ged.* (1701) 340;

den keiterling sieht mancher mann
vor reformirten kofent an. 341;

hab ich disz (*frauenzimmer*) in allen ehren,
keiterling und rheinschen wein,
wil ich alles bier verschweren (*verschwören*). 344.

als nl. nennt 'keute, *cervisia batavica*' Murmellii *pappa Cöln* 1513 C 4^d (*vgl. hor. belg.* 7, 28^b), kuyte *cerevisiae genus* Kilian 266^b, keyte 235^b, cuyte (*cerevisia tenuis*) Binnaert, *fries.* koit Richthofen 876^b. *vgl. nd.* keuteljuchen, *schlechtes dünnes bier, brem. wb.* 2, 765 (katerjüche Dähnert), *bei* Schottel 1353 kujt *n.*

KEIX? kein keyx wunden soll gehäft werden. Paracelsus *chir. schr.* (*Straszb.* 1618) 463^a.

KEIZ, *weiszer kopfkohl.* Nemnich *wb.; in der polygl. aber steht* keith, *als schwäb.*, 1, 670. *vgl.* keid.

KEIZKEN, *pl.:* frühe keitzken bringen gewisslich saure weine, man soll sie erst umb Bartholomäi haben; hat man sie aber vor Johannis, so hat man gemeiniglich saure wein. Colerus *hausb.* (1680) 71. *bei* Nemnich keisken *holunder.*

KELBER, *schierling.* Nemnich; *vgl. mhd.* kelbkernen *cicuta unter* kälberkern.

KELCH, *m. unterkinn, mhd.* kelch *struma wb.* 1, 795^a, Schm. 2, 292, *fundgr.* 1, 378^a; *ahd.* chelch, chelh, chelich, *auch* cheluch (*in* chelucho *strumas* Haupt 10, 368), *pl.* chelhâ, *dazu adj.* chelchoht *strumosus* Graff 4, 385, *mit* kropf *zusammengesetzt* chelckropf *struma* 4, 598. *es ist nur landschaftlich erhalten.*

1) kelch *unterkinn, das doppelkinn der fetten, in Henneberg* Reinw. 2, 68, *in der Zips im nördl. Ungarn* Schröer 68^b. *in Sonneberg* kâlich Schleicher 68, â *aber* (*das. s.* 6) *ist dort gleich mhd.* ë. *auch in der Wetterau* kalch, *gewöhnlich* kalk Weigand (*auch* doppelbart), *und dort ist sonst* a *nicht gleich* ë. *bei* Alberus *leider nur als demin.*, kelklin '*ingluvies, tori, die haut unter dem künn*' Q ij^a. *aber schon ein Mainzer voc. des* 15. *jh. gibt* '*submentum* kalke' Dief. 560^c; *nun gilt zwar heute dort* a *für* ë, *aber auch schon so früh schriftlich? s. u.* kellnermeister.

2) *schwäb. heiszt es* kelker *m.* Schmid 309, *und dieselbe endung zeigt ein ahd. wort:* chelor *palearia,* chelera, chelero *paleare,* celur *gurgustium* (c *gleich* k *s. sp.* 1) Graff 4, 385. Schm. 2, 289 (Diefenbachs *zweifel* 406^a *hebt sich durch das* '*gurgustium*'). *noch anders schwäb.* kehls *fett unter dem kinne* Schmid 309 (*vgl.* kelsen), *das aber wie diese ahd. formen unmittelbar auf* kehle, *ahd.* chëlâ *hinweist, wie auch ahd.* 'chelnezzi *retia strumalia*' Schm. 2, 289.

3) *eine übertragung scheint bair.* kelch *m., krankhafter auswuchs an den wurzeln der kohlpflanze. merkwürdig aber bair. östr. auch* kelch *gleich* köl, *d. i. kohl.*

4) *auch die abkunft des* këlch *von* kële, *ahd.* chëlâ *ist deutlich; wie aber mit* kalke? chëlâ *weist ja einen stamm* chil *aus. kaum darf man auf skr.* gala *m. kehle zurückgreifen. dem* këlch *entspricht in der form ein altn. wort,* kiâlki *m., es heiszt aber kinnbacken* (*auch* kinnkiâlki) *und* kehle *fehlt in den nord. sprachen; doch da* '*kinnbacken*' *und* '*kinn*' *oft éine benennung erhielten* (*s.* kinn, käu), *so kann wol auch das nahe* '*unterkinn*' *ein plätzchen in dem begriffskreise finden* (*vgl. skr.* gala *kehle:* galla *wange*). *auswärtige merkwürdige anklänge bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 453. *s. auch* kielkropf.

KELCH, *m. calix, gewiss gleich mit einführung des christenthums aus dem lat. aufgenommen, und anfangs wol nur zu heiligem gebrauche (die Casseler glossen* G^b, 18 *verdeutschen* calix *unter andern profanen gefäszen mit* stechal, *eigentlich trinkhorn*)*:* *ahd.* chelih, chelech, chelch, *mhd.* kelich, kelch; *unumgelautet ags.* calic, calc, *altn.* kalkr, *schwed. dän. norw.* kalk; *aber alts.* kelic, *altfries.* tzielk, tzilik, *mnd.* kelik, kellek, *nnd. nl.* kelk. *hd. im* 15. 16. *jh. auch noch* kelich, kellich (*md.* kilich, *vgl. unter* 2, *a*) Dief. 90^c.

1) *Trinkgefäsz, bauchig und auf einem fusze, doch fast nur im feierlichen stile.*

a) *hauptsächlich zum gebrauch im h. abendmahle,* kelch, *calix, vas in quo conficitur sacramentum corporis Christi. voc. inc. teut.* n 1^a, communionkelch, der kelch des herrn, des heils, der heilsame kelch, der kelch des bundes, bundeskelch:

nemet then kelih ouh nu ziu (*d. i.* zi iu, *zu euch*),
thaȥ drinkan deilet untar iu.
thâr drinket ir thaȥ minaȥ bluat,
thaȥ iu in êwôn wola duat. Otfried IV. 10, 3;

dô nam der unser heilant
den kelich an die hant *u. s. w.*
Diemer *ged.* 253, 19. *fundgr.* 1, 168;

und er nam den kelch und danket, gab inen den und sprach *u. s. w. Matth.* 26, 27 *u. a.;* ir künd nicht zu gleich trinken des herrn kelch und der teufel kelch. 1 *Cor.* 10, 21; Ulfila *nannte ihn mit heimischem namen* stikls 1 *Cor.* 11, 25 (*das ahd.* stechal *vorhin*).

an deines sohnes heiligem sühnaltar
durchbebte Laura herz und gedanken mir,
und thränen, ihr geweint in sehnsucht,
träufelten über den kelch des bundes. Hölty 83, *vgl.* 80;

verzeih mir, gott, wenn eine zähr
in (*für* in'n) kelch der liebe fällt. Schubart *ged.* (1825) 1, 161.

b) nach diesem kelch des bundes *braucht* Voss (1825) 4, 68 kelch *der versöhnung, einigung* (*vorher* bundspokal):

trinkt den kelch des brüdermutes
und der sinneseinigung.

ähnlich Göthe kelch der liebe, *der vergebenden, versöhnenden:*

schneller noch als Lethes fluten
um der todten stilles haus,
löscht der liebe kelch den guten
jedes fehls erinnrung aus. 2, 31.

c) ein sprichwort sagt: finstre kirchen lichte herzen, hölzerne kelche goldne pfaffen. Simrock 5665; dasz solchs in illo tempore, zu der zeit war, da die kelch hülzin und die priester guldin waren, aber jetzo, wie der märtler Bonifacius und nach ime Durandus gesagt haben, ist das plätlin umbkehrt und seind die priester hülzin und die kelch guldin. Fischart *bien.* 1588 187^b, *s. die randglosse. Eine eigne redensart war* 'einen unter den kelch stürzen', *mit dem heiligen decken, schützend unter geistliche gewalt nehmen oder auch nur als priester seiner im guten gedenken:* wiewol sie (*die weltlichen*) doch zu letzt haben müssen in ire (*der geistlichen*) kappen kriechen und sich lassen unter iren kelch stürzen. Luther 6, 10^a; wann ich priester würde, solle ich seinen eingedenk sein, ihne wieder under den kelch stürzen und gott für ihn bitten. Th. Plater 26 (1793). *Peter Lewe wünscht als pfarrvicar, dasz sein herr*

steuret (*unterstützte*) mit früchten mich armen
mit eim karch voll oder wagen,
ich wolt ihm das (*statt* des) grosz dank sagen
und under den kelch stürzen ihn. *weim. jahrb.* 6, 466.

es musz ein aberglaube dabei im spiele sein, der sich an die hostie knüpfte.

d) selten in profanem gebrauch, meist nur dichterisch, während meist pokal, becher *gebräuchlich sind:* da risz und schält man den wein ausz potten, ausz pinten, ausz kelchen, napfen *u. s. w. Garg.* 83^b (143);

den groszen kelch verlangt man (*bei tafel*), kellermeister,
den reichen, güldnen mit dem böhmschen wappen.
Schiller 352^b (*Picool.* 4, 5);

auf, mit vollem kelche klingend
grüszt des merzes duft! Voss (1825) 4, 43;

ha! bei solchem göttermahle
säszen wir wie froh, wie stolz!
wär auch löffel, kelch und schale
nur aus weiszem buchenholz. Salis 26;

forderten mit geschliffnen kelchen
noch einen wein, ihr merkt schon welchen (*champagner*).
Geibel *juniuslieder* (1848) 236.

doch heiszen, wie Adelung *aus Stosch anführt, in den glashütten die gewöhnlichen weingläser* kelche. *und am weinglase heiszt wieder das eigentliche gefäsz, die 'glocke' auch der* kelch, *dem fusze gegenüber:*

kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
nein, an den fusz. Voss *Luise* (1795) 1, 523.

kelch *als 'vase' für blumen zum tafelschmuck:*

süsz atmen blumen wolgeruch,
die kelch und tafel schmücken. Salis 50.

s. kelchglas, giftkelch, zauberkelch, taumelkelch, todeskelch.

2) *In bildlichem gebrauch mit mehrerlei wendungen.*

a) zu grunde liegt ein alttestamentliches bild, das auch den Arabern eigen war: ich wil den heilsamen kelch nemen und des herrn namen predigen. *ps.* 116, 13, *in früheren ausg.* den kilch des heils trinken (kilch *wie oben bei* Dief. *aus md. vocc.* kilich), *d. i. mein schicksal hinnehmen wie einen* (*bittern*) *heiltrank den der herr* (*als arzt?*) *bietet;* stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des herrn den kelch seines grimmes getrunken hast, (*sogar*) die hefen des daumelkelchs hastu ausgetrunken und die tropfen geleckt. *Jes.* 51, 17, *vgl. v.* 22, *da ist der kelch des schwelgers gedacht, der von seiner eignen leidenschaft gestraft wird;* der gülden kelch zu Babel, der alle welt trunken gemacht hat. *Jer.* 51, 7; die jenigen, so es nicht verschuldet hatten den kelch zu trinken, müssen trinken, und du soltest ungestraft bleiben? 49, 12; du must den kelch deiner schwester trinken, so tief und weit er ist . . . du must dich des starken tranks und jamers vol saufen, denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jamers und trawrens, den selben mustu rein austrinken. *Ezech.* 23, 32. 33; weh dir, der du deinem nehesten einschenkest und mischest deinen grim drunter und trunken machst das du seine schame sehest (*vgl. klagl. Jer.* 4, 21) . . . so saufe du nu auch das du daumelst . . und must schendlich speien fur deine herrligkeit. *Habac.* 3, 15. 16. *ursprünglich ist es vielleicht der willkommentrunk, in dem dem gaste freundschaft und schutz geboten ward, vom übelwollenden wirte wol auch gift, tod und verderben. auch bei uns ward das erbieten von freundschaft oder feindschaft unter diesem bilde des willkommenweines, des zutrinkens, schenkens dargestellt, vgl. z. b.* Haupt 9, 309, Soltau 2, 408 *und s.* einschenken, zutrinken, austrinken, *auch* einbrocken, ausessen. *Daher denn im neuen testament:* könnet ir den kelch trinken, den ich (*Jesus*) trinken werde? *Matth.* 20, 22; meinen kelch solt ir zwar trinken. 20, 23; mein vater, ists müglich, so gehe dieser kelch von mir. 26, 39, uberhebe mich dieses kelchs *Marc.* 14, 36, nim disen kelch von mir *Luc.* 22, 42; sol ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? *Joh.* 18, 11; der wird von dem wein des zorns gottes trinken, der eingeschenket und lauter ist in seines zorns kelch. *offenb.* 14, 10, *vgl.* 16, 19. 18, 6, 7.

b) daher im kirchlichen und dann überhaupt im höheren stil kelch *für loos, schicksal, als göttliche prüfung und schickung gedacht* (*und der* 'kelch' *als sein inhalt, der trank*):

wir sculn ime (*Christo*) alleȥ nâch varen,
lernen den selbin ganc.
trinket den kelh den er tranc. *Rol.* 8, 25;

da er (*Jesus*) wolt, das der kelch seines leidens von im hingenummen wurd. Keisersberg *irrig schaf* B 4^b; kelch in der schrift heiszt eim jeglichen sein theil. etliche wöllen mit werken gott keufen, die las ich ihr theil und ir ding haben, das ist ein kelch des verderbens, mein kelch, mein theil sol sein got loben, das ist heil und seligkeit. Luther 5, 137^a;

kellich der marter, geh von mir. H. Sachs 4, 1, 86^a;

der du dein christenheit . . .
thust ausz dem kelch der traurigkeit
. . . schenken. Ringwaldt *ev.* R 2^b;

gottes kelch ist bitter trinken (*trank*), sonderlich der letzte grund:
bösen ist das letzte saufen, fromen erster trunk vergunt.
Logau 2, 6, 37 '*das creuze*',

also das leiden des menschlichen lebens 'gottes kelch';

was gott thut, das ist wol gethan,
musz ich den kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem wahn,
lasz ich mich doch nichts schrecken. S. Rodigast;

vergisz der alten angst so vieler bösen nächte (*nun im grabe*)
und schlaf den starken rausch des myrrhen-kelches aus.
Günther 672.

c) allmälich verallgemeinert sich das bild, man spricht auch von einem kelch der lust *u. a., indem man das mystische des biblischen bildes ins frische leben zurück übersetzte; die alte anschauung geht aber daneben her:*

wie reichlich will die mildre zeit,
die sonst so sparsam uns erfreut,
den tiefsten kelch der lust für unsre lippen füllen.
Hagedorn 3, 93,

in dem liede 'Doris und der wein', doch meint der kelch *mehr das gesammte glück als den wol geratenen wein:*

der stolze weichling denkt (*plötzlich einmal*) sich sterblich, und erzittert,
und sein vergnügen wird im vollen kelch verbittert.
Uz 2, 57;

schenk ein den kelch, o gott, ich trinke
so standhaft wie ein mann und folgsam wie ein kind.
Schubarts *briefe* 2, 58;

er kostete den kelch des lebens, fand ihn herbe,
schlosz sanft die augen wieder zu. Gotter 1, 216;

da hinunter — wo schon manche schläft
die auch den (*bittern*) kelch der liebe trank. 3, 118;

war ich es nicht, der aus der liebe kelche
dir honigseim drei sommer eingeschenkt? Göking 1, 90;

den sauren kelch des ehstands zu versüszen. 3, 216;

kein endlicher miszt ihrer (*der liebenden*) freuden kette,
wer nicht den kelch der liebe trank. Hölty 241;

niemand hatte den kelch des traurigen irrthums getrunken.
J. N. Götz *ged.* (1785) 1, 18;

zwar könnte noch mich laben
ein kelch der mir behagt,
allein die götter haben
ihn meinem durst versagt. BÜRGER 38^a;

wolan! getrost mein herz und schaudre nicht
die neige dieses bittern kelchs zu schlürfen. GÖTHE 9, 369;

o gott, du hattest mir diese seligkeit auch nur zu kosten gegeben, um mir einen bittern kelch auf mein ganzes leben zu bereiten. 10, 150; und ward der kelch dem gott vom himmel auf seiner menschenlippe zu bitter, warum soll ich grosz thun und mich stellen als schmeckte er mir süsz? 16, 132; wenn sie sich verlassen sieht (*vom geliebten*) . . und er ihr statt des süszen bechers der liebe den bittern kelch der leiden hinreicht. 19, 78; er (*Schiller, bei der* 1802 *von Kotzebue beabsichtigten huldigung*) hatte lust sich krank zu melden, doch war er, geselliger als ich, durch frauen- und familienverhältnisse mehr in die societät verflochten, fast genöthigt diesen bittern kelch auszuschlürfen. 31, 125; vielmehr soll man, je bittrer der kelch ist, eine desto süszere miene machen, damit ja der gelassene zuschauer nicht durch irgend eine grimasse beleidigt werde. 48, 10;

lern es, mädchen, dieser trank der lust,
dieser kelch woraus mir gottheit düftet,
Laura, ist vergiftet! SCHILLER 4^b;

wahrheit schlürft dein hochentzückter geist,
wahrheit die in tausendfachem strahle
von des groszen vaters kelche fleuszt. 7^a;

fand das höchste wesen schon kein gleiches,
aus dem kelch des ganzen seelenreiches
schäumt ihm die unendlichkeit. 8^a;

die (*Maria Stuart*) hat sich jegliches erlaubt, sie hat
den vollen kelch der freuden ausgetrunken.
'jetzt trinkt sie auch den bittern kelch des leidens'. 424^a;

sehen sie, Wollmar! aus eben dem kelche, woraus sie bittre galle schöpfen, schöpft meine laune lustige scherze. 700^b;

legt die hand ihm vermählend in die von einem genossen,
dasz nun auch er den kelch leere des ehlichen glücks.
RÜCKERT 274;

ich wollt ich hätte só gewuszt
am kelch des lebens mich zu làben.
CHAMISSO *ged.* (1852) 63.

häufig auch in zusammensetzung, prüfungskelch, gnadenkelch, greuelkelch, zornkelch, kreuzkelch, unglückskelch, leidenskelch, thränenkelch (SALIS 13), freudenkelch, lustkelch, nektarkelch (BÜRGER), feuerkelch. *eben so* becher (1, 1213).

3) Blumenkelch *u. ä.; das ist zwar andern ursprungs, als voriges, aber da im bewusztsein beides nicht mehr geschieden wird und im gebrauch der dichter verflieszt, darf es gleich hier folgen. griech.* κάλυξ *f.* (*wol von* καλύπτω) *ist an pflanzen die hülle, hülse, balg, worin keim und korn verschlossen ruhn, woraus sie hervorbrechen, frucht- und samenkelch, z. b. an eicheln, dann an blumen die knospe, die hülle der blume* (*rosenknospe Theokr.* 3, 23), *dann auch diese aufgeschlossen der blumenkelch. danach ebenso lat.* calyx *m., während dem* calix *m. kelch griech.* κύλιξ *f. entspricht. aber schon im mittelalter sind beide lat. worte vermischt in der form* (*s. z. b. bei* DIEF. *s. v.*), *und dasz man* calyx *auch mit* kelch *verdeutschte, ist eben nur aus der fertigen vermischung begreiflich. so heiszt der calyx auch nl.* kelk, *frz.* calice, *engl. selbst* flower cup (*becher*), *s.* NEMNICH 1, 769, *der auch hd.* blumenbecher *dafür angibt. Es rührt wol erst von botanikern des* 17. *jh. her* (*im* 16. *hiesz es* knopf), kelch *als die blätterartige hülle die am stengel sitzt und die krone enthält;* STIELER 916: kelch '*globus rosae patentis*', *licet* calyx *hac significatione sit* '*nodus seu globus rosae nondum patentis, sed adhuc conniventis*', *er berichtigt also schon, der gebrauch als offne rose sei nicht genau, es bedeute eigentlich die knospe im aufbrechen.* FRISCH 1, 508^c 'kelch, *bei den blumgelehrten, calix e quo flos prorumpit et se explicat*'.

a) *im botanischen sinne, z. b. an der rosenknospe:*

mein (*der rose, d. h. der wilden*) herz ist holdes gold, das erstlich ligt bedeckt,
bald (halb?) in dem grünen kelch enthalten und versteckt.
HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* (1659) 1, Bb 2^b;

die grünen blätter stützt ein grüner kelch, der bald
zu einer roten frucht, eiförmig von gestalt,
zur hagebutte wird. BROCKES 1 (1728), 86;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entläszt.
GÖTHE 1, 327 (*metam. der pflanzen*),

d. h. die blume steigt aus dem kelche wie aus einer scheide, indem sich dieser 'entscheidet', *platzt, sich entfaltet* (*fehlt oben* 3, 596). *ebenso wird der gewöhnlich noch grüne* kelch *und die farbige* krone *unterschieden in der morphologie* 58, 35 *ff.* (1851 27, 20 *ff.*), *z. b.:* so findet sich z. b. innerhalb des (*grünen*) kelches einer nelke manchmal ein zweiter kelch, welcher zum theil vollkommen grün die anlage zu einem einblätterigen eingeschnittenen kelche zeigt *u. s. w. das ist die rede des botanikers, anders aber*

b) *der gebrauch der dichter und der laien, die die blume selbst, besonders kelchförmige blumenkronen, z. b. an hyacinthen, tulpen, eisenhut, winde so nennen, aus denen dann die insecten z. b. ihre nahrung trinken* (*auch nl.* '*kelkvormige bloemen van planten*', WEILAND):

ich (*der tulipan*) bin ein bunter kelch, hab einen blauen boden,
den regen zu der tauf, den west zu meinem doden (*pathen*).
HARSDÖRFER *Nathan und Jotham* 1, Bb 5^a;

wenn sie (*die seele*) recht wie berauscht durch des geruches kraft
den säurlich-süszen saft (*der hyacinthe*)
aus deiner frischen blüht sapphirnen kelchen trinket.
BROCKES 1 (1728), 338;

des gelben blümchens (*crocus*) schein
schien gold und die figur ein kleiner kelch zu sein.
2 (1727), 16;

die form der blume (*tulpe*) selbst ist mehrentheils oval,
sie scheint ein netter kelch, ein zierlicher pocal. *das. s.* 41;

hier reicht mir die blaue jacinthe den kelch voll kühler gerüche.
E. v. KLEIST (1840) 1, 119;

da kommt er nun wieder
der jüngling des himmels,
und schüttelt aus seidnen locken
goldnen thau in die kelche
der dürstenden blümchen im thal.
SCHUBART (1825) 1, 39 (*der frühling*);

auf den zarten stengeln wanken
tulpenkelche roth und gelb. SALIS 49. 76;

kühn öffnen sich im holden dämmerlicht
die kelche schon, die seine (*des tages*) gluten hassen.
SCHILLER 47^b;

euer (*der blumen*) kelch soll überflieszen
von des nektars reinstem thau. 55^a;

ich sollte,
ich rasende! ein abgerisznes blatt
aus dieser blume schönem kelch verschenken? 263^a;

in die kelche versenkt ich mich dann und erschöpfte den süszen zauber, den die natur über die kronen ergosz.
GÖTHE 1, 307.

diesz wieder bildlich: da erklärten sie sich einander und dann reiheten sich ihre seelen wie blumenblätter zu einem süszen kelche zusammen. J. PAUL *Tit.* 3, 143;

auch du, verwelkter kelch, gebrochnes menschenherz. SALIS.

4) 'kelch *im chartenspiel, folium calicis, vulg.* copy'. FRISCH 1, 508^c.

KELCHARTIG, *adj.* 1) ein kelchartiges glas, *einem kelche ähnlich.* 2) *in der botanik heiszt das federchen* kelchartig (*calyculatus*), *wenn ein häutiger rand über dem samen hervorragt.* CAMPE.

KELCHBLATT, *n. die blätter die den kelch* (3) *der blume bilden.* GÖTHE 58, 37. *demin.* kelchblättchen.

KELCHBLÜHEND, *calycanthemus, in der botanik von pflanzen, deren kelch auf dem fruchtknoten sitzt, damit verwachsen ist.* CAMPE *nach Willdenow.*

KELCHBLUME, *f. in der botanik von pflanzen, die einen kelch ohne blumenkrone tragen, calyciflorae.* CAMPE (*s. d.*) *nach Willdenow.*

KELCHDECKE, *f.:* kelchdeck, *patena. voc. inc. teut.* n 1^a, *auch blosz* decke DIEF. *s. v. patena; s. folg.*

KELCHDECKEL, *m. patena, tellerchen das über den altarkelch gedeckt wird und gewöhnlich die hostie trägt, auch* kelchtellerchen. *das Nürnb. wb. mit bildern* 73^a *unterscheidet aber die tellerartige patena vom* 'kelchdeckel, *palla*', *der ähnlich geformt ist, aber ohne die vertiefung des tellers;* palla *ist sonst das altartuch.* altartücher, tauftücher, canzeltücher, kelchdeckel, heiligthumsgewickel. FISCHART *bien.* 1588 55^a.

KELCHDIEB, *m. sacrilegus* MAALER, FRISCH, *kirchendieb, kirchenräuber, nl.* kelkdief (JUNIUS, KILIAN):

von gold der kelich über zwölf
samt andern bildern hants entfremdt . . . .
auf die verfluchten kelchdieb . . . . .
also hat gott mit seiner kraft
die kelichdieb allhie gestraft.
SCHEIBLES *flieg. bl.* 133. 134. 135

in einem spruch: bericht des kelchenkriegs, so von den erzketzern Calvin *u. s. w.* im Veltlin . . 1620 vollbracht worden. *übertragen:* sie würden mit dem decret des papsts Gelasii bewern (*beweisen*), das man den leien nach dem befehl Christi auch den kelch des sacraments reichen müszte, dieweil

Gelasius für greuliche gottslästerer und kelchdieb dise schilt, die hierinn nicht dem ausgetruckten wort Christi nachkommen. Fischart *bien.* 1588 49^a, *am rande:* vom kelchraub der rechten kelchdieb.

KELCHEN, *s.* kalken, kölchen.

KELCHFEIGE, *f. ficus calyculata.* Nemnich.

KELCHFLECHTE, *f. lichen calicaris.* Nemnich.

KELCHFÖRMIG, *adj. in kelchform:* ein kelchförmiges glas. *in der botanik* kelchförmige hüllen, *s.* kelch 3.

KELCHFUTTER, *n. futteral des altarkelchs, theca calicis* Frisch, Adelung.

KELCHGLAS, *n. calix vitreus* Stieler 916, Steinbach, Frisch, *gröszeres trinkglas in kelchform, wie sie früher üblich waren, aber auch von ähnlich geformten gewöhnlichen weingläsern:* vom streitbaren kelchglas. Lessing 1, 207; oft auch säszen wir beim mondschein in der laube, beim bescheidenen kelchglas. S. Geszner (1770) 3, 164;

> es lebe jeder deutsche mann,
> der seinen Rheinwein trinkt,
> so lang ers kelchglas halten kann. Hölty 231,

da scheint der römer *gemeint, wie* M. Kramer 1787 kelchglas *nl. mit* wynglas, roemer *wiedergibt;*

> jen' um den tisch frohlockten vor lust und alle noch einmal
> klingten sie 'hoch, hoch lebe der bräutigam! lebe die braut hoch!'
> jauchzend umher in den klang der krystall' und der töne gerassel,
> doch vor allen der vater und sein lautbrummendes kelchglas.
> Voss *Luise* 3, 2, 312;

und so leerte er (*der gesell der beim richten des baues die rede gehalten*) ein wolgeschliffenes kelchglas auf einen zug aus und warf es in die luft. Göthe 17, 101. Platen 77. 84.

KELCHGLÄSCHEN, *n. nl.* kelkglaasje, roemertje. M. Kramer.

KELCHHEIDE, *f. erica calycina.* Nemnich.

KELCHKETZER, *m. so nannte man die Hussiten, z. b. der monachus Pirnensis bei* Mencken *script. sax.* 2, 1611.

KELCHKRAUSE, *s.* krause 1.

KELCHLECKER, *m. unter schimpfnamen der* (*kath.*) *geistlichen im munde der landsknechte.* Pape *bettel- u. garteteufel* P 5^b.

KELCHLEIN, *n. caliculus, culigna,* kelchlein drechseln Stieler 916, Steinbach. *nl.* kelkje. *von blumenkelchen:*

> sobald ein frisches kelchlein blüht,
> es fordert neue lieder. Göthe 3, 35.

KELCHLIN, *im Garg.* 56^a (91 *Sch.*) *unter allerlei fischen für den tisch genannt. s. auch das erste* kelch, *struma sp.* 504.

KELCHLOS, *adj. ohne kelch, von blumen die keinen* kelch (3) *haben.* Campe.

KELCHMOOS, *n. eine art moos dessen same in kleinen kelchen liegt.* Frisch 1, 669^a. Adelung; *wol gleich* kelchflechte.

KELCHRAUB, KELCHRÄUBER, *s.* kelchdieb.

KELCHRÜBE, *f. eine art rüben, herbstrübe.*

KELCHSACK, *m. sacculus calicis. voc. inc. teut.* n 1^a

KELCHSCHREIN, *m. schrein für die altargefäsze.*

KELCHSCHWAMM, *m. gleich* becherschwamm. Campe.

KELCHSCHWINGEL, *m. festuca calycina.* Nemnich.

KELCHTELLER, *m. patena.* Frisch. *s. folg. und* kelchdecke.

KELCHTELLERLEIN, *n. demin. des vor., Nürnb. wb. mit bildern* 73^a. kelch- oder oblatentellerlein Comenius *orbis pictus* 2 (1719), 86.

KELCHTRANK, *m. das trinken des altarkelchs:*

> ganz vergeblich ist dieser zank,
> den wir haben von dem kelchdrank.
> Mich. Vehe *gesangbüchlin, Lpz.* 1537, *s.* 69.

KELCHTUCH, *n. kleines tuch, das am altar über den kelch gedeckt wird.* Campe.

KELCHTÜCHLEIN, *n. linteolum ad extergendum calicem, vulg.* purificatorium. Frisch 1, 508^a.

KELCHVERGIFTER, *m.* J. Paul *uns. loge* 1, 60.

KELCHZAUNBLUME, *f. anthericum calyculatum.* Nemnich.

KELD, *n. weinspalier.* Dasypodius 361^d. *s.* gehäld.

KELE, KEL, *s.* kehle. *nachträglich ein merkw.* 'kêln *f. kehlsucht, halskrankheit der pferde' in Kärnten.* Lexer 157; *die* kehlsucht *selbst kurz* kehle *genannt. dazu stimmt altelsässisch bei* Königshofen: do (1387) kam ein gemeine siechtage (*seuche*) in alle lant von dem husten und flosse kelen. 303 Schilter, *var.* flosze in der kehlen, *eine handschr. var. aber gibt* kelenflosze (F. Bech); *also* floszkele *und* kelenflosze *oder* -flosz (*m.?*), *aus jenem scheint das* kele *gekürzt, die kühne kürzung setzt eine grosze häufigkeit der krankheit und des gebrauchs des namens voraus. mhd. ist* vlôȥe *f. catarrhus* (*wb.* 3, 350^a).

KELEN, *kauen?* denn ihre (*der ziegen*) natur ist, dasz sie immer keuen, keelen und ruminiren müssen. Colerus *hausb.* (1640) 329; kühe oder schafe, wenn die gessen haben und legen sich nider und süthen das essen wider heraus in den mund und keelen auf ein neues. *das. vgl.* kelsen.

KELLE, *f. ein schöpfgefäsz mit stiel, aber auch mit andern verwandten bedeutungen. ahd.* chella *und* chellâ (*stark und schwach*) *trulla, cramula, gazza, vatillum* Graff 4, 385, *mhd.* kelle, *auch nd.* kelle Dief. 129^c. 599^c (*das. auch* keelle, keele), *brem. wb.* 2, 757, *nicht nl.*

1) *In der küche u. ä.* a) *hauptsächlich ein gröszerer schöpflöffel.* kelle oder kochleffel, *cocula. voc.* 1482 q 2^b, *cocilla voc. opt. Lpz.* 1501 F 5^a; kellen *capula* Maaler 242^a, *vgl.* Fris. 188^b; grosze kelle, kochlöffel, *tudicula* Dasyp. 361^d. 252^a. *zum ausschöpfen der suppe, warmer getränke u. ä.,* schöpfkelle, füllkelle:

> er (*der koch*) gibt mir schwader mit der kellen,
> oft habends (*selbst*) dhund nit essen wellen.
> Uz Eckstein *richstag, kloster* 8, 835;

> als sie anjezo
> blasend aus heiszer kell' ihn kostete (*den kochenden kohl*).
> Voss *Philemon u. Baucis* 108;

> trinkt trinkt trinkt!
> weil die kelle winkt. *ders.* (1825) 4, 74, punschkelle;

> der brei
> ist dick, dasz schon die kelle (*darin*) steht. H. v. Kleist 1, 92;

er griff nach der kelle und gosz die gläser voll. Freytag *soll und haben* 1, 251. *beim kochen, zum rühren, abschäumen u. a.,* rührkelle, schaumkelle (faumkelle), *auch* schmelzkelle, seigekelle, fischkelle:

> (*sie*) schäumt ab den kessel, wann er wallt . . .
> doch schlaf und wärme wirkt gemach (*allmälich*) . .
> sie nicket hin und her, und ach
> der hand entsinkt die kelle. Voss (1825) 4, 133.

die senner brauchen schottkellen, wasserkellen Schm. 2, 289 Luther *nennt unter alttestam. tempelgeräten* kellen *Jer.* 52, 18 *Sach.* 4, 2. 1 *Macc.* 1, 23 (*im orig. sind gieszröhren gemeint*).

b) *sprichw. die* kelle *im gegensatz zum kleineren* löffel: was man mit dem löffel verrichten kann, dazu braucht man keine kelle. *aber auch* man musz nicht mit der groszen kelle anrichten (*plena manu dare* Denzler). Simr. 12356 (*vgl.* Dasyp. *vorhin*). *daher* 'essen was die kelle gibt, hergibt', *in fülle, oder wies eben da ist:* das seine geste auch die hausspeis und was die kelle gibt willig und gern für gut nemen. Mathesius *hochzeitpred.* Aa 1^b; hausväter waren sie, drum trugen sie ihren gesten auf, was die kölle mitbracht (*aus dem kessel*) und fürhanden war. Y 4^b, *die schreibung* köll *auch bei* Dief. 599^c (*s.* 4).

c) *als gefäsz. so in der küche als schöpfgefäsz zum wasserbehälter gehörig:* ich hätte ihm (*dem magen, der dürstet*) auch gleich aus dem wasserzuber in der kuchen willfahrt, wofern ich nicht gesehen dasz die köchin kurz zuvor in die kell oder wasserschapf gebrunzet und selbige ungeschwankt . wieder in das wassergefäsz gestoszen hätte. *Simpl.* 2, 257 (3, 324 *Kurz*); *so noch in Thüringen* wasserkelle, *sie ist halb topf halb löffel, mit einem stiel, nd.* waterkelle Strodtmann 100 *Auch für trockne dinge:* das fiel der guten mutter alles auf das herz . . dasz man ihr jede kelle mehl nachrechnen werde (*die sie beim kuchenback verbrauchte*). Gotthelf *Uli d. kn. c.* 24.

d) *schweiz. auch als ein gewisses masz, für flüssiges* Stalder 2, 95 (*vgl.* nidelkelle *das.* 236), *schöpfgefäsze sind oft zugleich masze. selbst als trinkgefäsz:* ausz kelchen, napfen, gonen, kellen, hofbechern (*trank man*). *Garg.* 83^b (143 *Sch.*), *wenn das nicht blosz schlemmerart ist.*

2) *Der küchenkelle ähnlich zu anderm gebrauch.* a) *besonders* maurerkelle, *zur behandlung des mörtels:* kelle, *trulla, est instrumentum muratoris. voc. inc. teut.* n 1^a. *voc.* 1482 q 2^b *u. a.;* mörtelkelle, pflasterkelle Dasypod. 251^c (pflastern *cementare*), tünchkelle Steinbach (*vgl.* kellen), *s. auch* kratzkelle: Jones . . war seiner profession nach ein maurer und vertauschte . . seine kelle mit der feder. Lessing 7, 267;

> nimm die kelle, baue recht. Rückert 1.

b) *bei gärtnern ein schaufelartiges werkzeug zum ausheben von blumenzwiebeln u. a.* (gartenkelle, grabekelle). *in gieszereien* gieszkelle, ausguszkelle, *ähnlich im hüttenwesen* (*vgl.* auskellen), *auf kupferhämmern.*

c) *appenz. die kleine gestielte scheibe des schützenzeigers,* chella. Tobler 99^b.

3) *Die bedeutung greift aber ursprünglich noch weiter aus.*

a) mhd. kelle *f., hundehütte. krone* 19457. 427. 11768, *hier als verächtliches gefängnis für menschen gebraucht* (*wie 'hundeloch' jetzt*), hundes kelle *lieders.* 2, 299, huntchelle, hunthûs Mones *anz.* 7, 596, *also häuslein, wenn schon mit verachtung. doch auch ohne diese ahd., freilich als n.,* furichelli *vestibulum, proscenia, camera,* wîtchelli *porticus* Graff 4, 386. *ist das ein andres wort? haus und gefäsz haben doch oft éine benennung* (*s. z. b.* kar 5).

b) wieder anders ist die schoszkelle, schuszkelle, wagenkelle *am fuhrmannswagen, letzteres bei* Stieler 915 *capsa, capsula rhedae.*

c) ahd. gab es auch fiurchella *f., receptaculum ignium, dem.* chellili, *wol gleich* kieke.

d) kelle *zum fischfang, rheinisch* 15. *jh., s.* 3, 1218 *unten, wol eine natürliche bucht, künstlich vollends hergerichtet; ein sumpfloch bei Nordhausen heiszt* die Kelle, *am Harz eine grotte bei Ellrich, s.* Gökingk 3, 133, *siebenb.* kelchen *grübchen* Fromm. 5, 368. *nl.* kille Kil., *jetzt* kil *f. eine tiefere stelle im flusz, tümpel, auch fluszbett, ostfries.* kille *rinne, besonders im watt. vgl.* Kiel *in Holstein* (*früher mit art., z. b.* tom Kyle, *zu Kiel*), 'de lütje Kiel *heiszt der Kiel angränzende moorgraben*' Schütze 2, 253; *altn.* kill *m., norw.* kil *lange schmale bucht, dän.* keile *bucht, kleiner hafen, und pfuhl* (*bei* Reisler).

4) *Ursprung und verwandtschaft. das* e *im stamm ist nach der heutigen aussprache* (*mit hohem* e, *daher* köll 1, *b*) *aus* a *entstanden; dazu stimmt die ahd. schreibung* cheilla *bei* Graff (*auch* Haupt 5, 362^b, *vgl.* 322). *dem ahd.* fiurchella *entspricht vielleicht ags.* fŷrencille *clibanus* (Somner), *dem* chella *als gefäsz ags.* cille, cylle, ciella *m. obba, uter, cadus, lagena, worauf schon* Wachter 825 *hinwies. anderseits könnte* gelte *in frage kommen, dessen ahd. form* gellita *denselben stamm zeigte, falls* k- *und* g- *dabei sich verhielte wie in* keichen : geichen *sp.* 438 *unten. die wörter u.* 3, *d widerstreben freilich dem grundbegriff, könnten aber doch damit sich einigen durch vermittelung eines dial. schwed.* kåla (kålla) ur *aushöhlen, z. b. einen stamm zu einem troge* Rietz 382^a (*obwol sich das mit* käl *m. das., hohlkehle des tischlers mischt*). *ist* kaule *grube verwandt? s. sp.* 349.

KELLE, *f. maul,* 15. *jh., zu* kallen *schreien, plappern* (*sp.* 70):

sweig, du altz schedenvel,
oder ich slag dich auf di kell. *fastn. sp.* 992, 6.

möglich wäre dabei eine anlehnung an das vorige kelle.

KELLELEIN, *n. kleine kelle:* pflasterkellele, *rutellum.* Maaler 317^a. *ein ahd.* chellili *s. unter* kelle 3, *c.*

KELLEN, *mit der kelle arbeiten u. ä.: cementilinire,* kellen. Dief. 111^b *aus einem nd. voc.* 15. *jh., tünchen. nnd.* kellen *füllen, aus und ein füllen.* Dähnert, auskellen, aufkellen *bei tische* (Sanders). *so in gieszereien hd.:* man kellt das (*flieszende*) zinn in guszeiserne formen. Karmarsch 3, 678; *vgl.* auskellen.

KELLEN, *frieren, ein seltnes und merkwürdiges wort.* 1) die reben waren erkollen (*erfroren*), also das wening wins wart. Stolle *thür. chron.* 162. *so noch* erkollen *in der Oberlausitz* (erdbirnen sind erkollen, *etwas gefroren*) Anton 8, 5, *in der Zips 'halb erfroren'* Schröer 68^b, *in Schlesien* erkullen *erkältet, erfroren* Weinh. 49^a. *auch* verkollen, *z. b.* die finger sind mir verkollen, *im nordöstl. Thüringen, auch bei Leipzig; ostthür. auch* verkûln. *s. dazu* 4.

2) *auch das einfache wort lebt noch im fernen osten, deutschungr.* kellen *und* killen, *part.* gekollen, *kälte schmerzlich empfinden* (*z. b. in fingerspitzen, zähnen*). Schröer *nachtr.* 35^b; *als beispiel im wb.* 68^b es költ mich. *auf dem Westerwald* killen *von dem schmerz, der die finger ergreift wenn man aus der kälte in die wärme kommt,* de hänn kille meich. Schmidt 79. *genau so* kellen *schon mhd.,* Scherz 772 *bringt versus memoriales aus einer hs. um* 1400 (*s. das. s.* V^a, *elsäss.?*), *wie sie die schüler lernten:*

oriso ilgern (*s.* 3, 108. 414), geliso sit tibi kellen,
dentibus oriso, digitis quoque saepe geliso (*offenbar von* gelu).

3) *es besteht auch nd.:* killen, *eine kalte empfindung geben,* my killen de täne, de finger, de föte. Richey; *das brem. wb. dagegen gibt* killen *als heftig schmerzen überhaupt* (killjök *juckender schmerz*). *so ostfries.* kellen *schmerzen, besonders an den zähnen* (kuskelle *zahnweh*), *aber auch 'vor kälte wehe thun' und ebenso holst., vgl. hildesh.* kille *kälte* Fromm. 2, 123. *Ferner nl.* killen *kälten* (*z. b. wie kaltes brod an den zähnen thut, der tod hat eine* killende hand), *brennende kälte* (killing) *verursachen, z. b.* mijne voeten killen mij. *dazu* kil *f. kälte, auch* kil (*flectiert* kille) *adj. kalt, kältend,* killig, *bei* Kil. killigh *alsiosus, minime patiens frigoris. Weiter engl.* chill *erkälten, gefrieren machen, auch vor kälte schaudern; adj.* chill *kalt, von kälte starr; subst.* chill *kälte, schauder von kälte, adj.* chilly.

4) *es zeigt sich aber, wie im nd., auch in dem md. wort ein ausweichen in sinn und form nach einer andern seite hin. im sächs. Erzgebirge heiszen kranke kartoffeln mit ihren schwarzen stellen* verkôln, *am Harze getreide, das schwarze körner hat,* verkollen; *von solchen kartoffeln hört man aber bei Leipzig auch* verquollen, *in Oschatz, Leisnig dagegen* verquollen *wieder auch von frosterstarrten fingern. aus Rosswein ferner höre ich, dasz da bergleute sagen, eine erzader* ist verkollen, *ausgegangen, im praes. aber, sie* verquillt, *will* verquellen; *ebendort nennt man* erkollen *obst das faul wird, holz das astig ist und sich schlecht spalten läszt, christbäume die schlecht gewachsen sind, ausgewachsene kartoffeln; merkwürdig heiszt es dort auch vom eisgange der viel eis auf die ufer geworfen hat,* das eis, die eisfahrt ist verkollen, *im praes.* verquellt, *also 'misrät'? in Pegau heiszt es von einem misratenen vergnügen, es* ist verkollen.

Dáraus spricht unverkennbar das mhd. quëln (qual, quâlen, gequoln) *leiden,* verquëln *verkommen, verderben* (*s.* quälen) *mit seinen nebenformen* kolen, gekolen, verkolen, *s. auch u.* erquellen. *das erzgeb.* verkôln *vorhin, das thür.* verkûln *u.* 1 *sind in der form nichts als das mhd.* verkolen. *auch das nd. md.* kellen (killen) *vorhin erinnert an das mhd. causative* quellen *peinigen* (*eig.* 'quëln *machen*') *mit nebenform* kellen, költ *gleich* quellet (*s. das* költ *u.* 2), *und man hat es bisher daraus erklärt. Und dennoch reicht das nicht aus, um alles vorliegende zu erklären. der begriff der kälte, der dem mhd.* quëln, *ags.* cvelan *ganz fremd ist, tritt dort zu bestimmt und verbreitet auf, als dasz man jenes* kellen *nicht zu* kalt *und seinem stamme ziehen sollte. nur berührung und vermischung mit dem mhd.* quëln, quellen *liegt vor, wie sie die nähe der formen und begriffe dem sprachgefühl nahe legen muszte; die vermischung ist allerdings, z. b. in dem* verquollen *von fingern, so vollständig als sie nur sein kann, und sie mag schon in die mhd. zeit zurückreichen.*

5) *aber es liegt wol vielmehr da ein starkes* këllen (kille, kal kullen, gekollen) *in trümmern vòr, das bedeutsam in den kreis seiner verwandten tritt. die consonantische gestaltung des stamms zunächst zeigt auch* kallen *gefrieren sp.* 68. 69 (*nachträglich dazu schwed.* källen, käll *geronnen, von milch, s.* Rietz 382^b), *das danach um so mehr als unentlehnt gelten mag; diesem* kallen *mit schwacher form gleicht sich dann das gleichfalls schwache nd. nl.* killen, *engl.* chill. *der stamm aber mit einfachem auslaut, also alterthümlicher* (*s. dazu* 2, 324. 3, 140) *tritt im nord. auf, aber auch mit dem ablaut* i a u: *isl.* kila *f., kalt wasser,* kilia *f. kalte luft,* kilia *frieren* (hann kilr î nögl, *er friert an die fingerspitzen*) Biörn 1, 452, *altn.* kul *n. kühler wind* (*dän.* kuling), kula *kalt werden, kalt wehen, altschw.* kolin *gefroren, schwed. dial.* käla *gefrieren, frieren* (*auch von dem nd. nl.* killen *in den zähnen oben*), kälen *durchfroren,* kölen *gefroren* (*norw.* kalen), *als starkes verb mit neuem ablaut altn.* kala (kôl, kalinn) *gefrieren, bei uns in* kühl (*s. d.*); *zu* kilia *ags.* ceolas *pl. kalter wind,* cile *m. kälte, s.* Grein 1, 159. 182. *auch das durch den ablaut merkwürdige* kulde *kälte* (*s. sp.* 87, *auch bei* Rothe *thür. chr. c.* 96) *erklärt sich daher, zugleich zu der gestaltung des stamms in* kalt *überleitend.*

KELLENWEISE, *adv. mit der kelle, nach kellen:* das mehl kellenweise messen. Gotthelf 3, 204.

KELLER, *m. dicke milch, s. sp.* 69.

KELLER, *m. cella subterranea, von dem später lat.* cellarium, *woher auch neugr.* κελλάρι *n., it.* celliere *weingewölbe, frz.* cellier *speisegewölbe* (*engl.* cellar), *sonst it.* cantina, *frz.* cave. *Entschiedenere geltung gewann das lat. wort bei uns. unterirdische räume für vorräte kannten die Deutschen zwar schon zuvor, aber nur erdgruben* (*s.* 2, 1533 *aus Tacitus*); *von den Römern lernten sie dergleichen räume ausgemauert kennen, daher der fremde name* (*aber noch heute gibt es* balkenkeller, *blosz von balken gestützt, auch noch* tunke *f. genannt* Adelung 2, 1544, *vgl. Germ.* 9, 337). *das lat. wort erhielt aber deutschen ton und andres geschlecht, das der form besser zusagte: ahd.* chellari *speisegewölbe, mhd.* keller *und* kelre; *letztere form setzt ein mhd.* kelere *voraus* (keler, *celare. voc.* 1482 q 2^a, *voc. opt. Lpz.* 1501 V 1^b). *das betonte* e *aber ward, dem ursprünglichen* a *der zweiten silbe gemäsz, als ein gebrochenes behandelt* (*vgl. den umgekehrten fall u.* kirsche), *daher* käler Dief. 111^a, käller Maaler 239^b *und noch die heutige aussprache mit* ä, *entgegen der von* zelle *cella. ferner altn.* kiallari, *schwed.* källare, *dän.* kjelder; *nd.* keller, *mnd. mnl.* kelre, *nnl.* kelder. kelder *auch im Göttingischen* Schambach 98^b, *in Aachen* Müller *und* Weitz 103 (*vgl.* bildern *aus* bilren 2, 25), *selbst 'cimbrisch'* keldar *neben* kellar. *auch sloven., ehstn.* kelder, *litt. aber* kelnorė *f. finn.* kellari.

In der Schweiz besteht eine seltsam verkürzte form, die doch wol keinen andern ursprung hat, kêr *m.* Stalder 2, 93. Tobler 100^a, *der schweiz.* kär, ker *aus dem* 15. *jh. nachweist;* kär *auch bei* Maaler, ker *im* 14. *jh. oberrh.:* miner mitconventswester (*vermache ich*) minen 'gewelbten ker', gelegen in dem vorgenanten closter. Mones *zeitschr.* 5, 192, *v. j.* 1393. *auch mittelrh.* kêr, kær, keir Kehrein 220; *schwäb. aber neben* kėer (Birlinger 274^a, *er gibts nur als aussprache von* keller) *merkwürdig* kern Schmid 311, *wol aus schwachem* kelre, *wie* karn *aus* karren *sp.* 224. *mhd.* kelre *ward auch zu* kelr, *und dâraus theils mit angleichung* kerr (*oberrh.* 15. *jh.*, Weinhold *al. gr. s.* 163), *theils mit ersatzdehnung* kêr, *zumal bei der vocalisch gutturalen aussprache des* l *in alem. mundarten* (*s.* Weinhold *s.* 162). *dem* kær *entspricht das* käller *vorhin, dem* keir *elsässisch* keiler, *schon bei* Keisersberg: er (*der geizige*) trinkt den aller unglückhaftigesten seigersten wein der ienen (*irgend*) im keiler ist. *post.* 2, 3^a. 11; in iren kasten und keileren. 3, 80^b (*leseb.* 3, 1, 57, 19), *vgl.* keilerin *unter* kellerin *und* keiglen *sp.* 392. *s. auch* kernhof *sp.* 524. *übrigens zeigt sich in mhd.* wînzelle *auch lat.* cella *keller.*

1) *Zum bewahren der vorräte fürs haus. a) allgemein so für getreide mhd.* Helbling 1, 617: der herr wird gebieten dem segen, das er mit dir sei in deinem keller. 5 *Mos.* 28, 8; nemet war der raben, die seen nicht, sie erndten auch nicht, sie haben auch keinen keller (ταμεῖον) noch schewnen und gott neret sie doch. *Luc.* 12, 24. *es stehn gern alliterierend beisammen* küche und keller (*wie* koch und kellner), keller und kasten (*sp.* 264); *das* 4. *cap. des Garg. handelt* von des Grandgoschier vollbestalter kuchen, keller und kasten. *es gibt* obstkeller, honigkeller, krautkeller, kartoffelkeller, brotkeller, fleischkeller, speisekeller, milchkeller, frischkeller *zum frisch halten,* eiskeller *u. a.; man spricht auch von den* baarvorräten in den kellern der englischen bank. *s. auch* todtenkeller.

b) redensart 'in den keller *sehen', zu boden, ins dunkle:* trawrigkeit schlegt natürlich den kopf nider, das man gehet und sich krümmet wie ein schilf, zeucht die augen in keller und macht ein finster sawr angesicht. Luther 5, 532^b.

c) besonders weinkeller: keller, *cella vinaria.* Dasyp. 361^d. 29^b, 'käller, kär, *weinkeller*' Maaler 239^b;

> den liebsten bulen den ich han,
> der leit beim wirt im keller,
> er hat ein hölzens röcklein an
> und heiszt der muskateller.
> Uhland *volksl.* 585. *Garg.* 85^b (147);

> ich fürchte nur, der wirth beschweret sich,
> sonst gäb ich diesen werthen gästen
> aus unserm keller was zum besten. Göthe 12, 112;

den keller haben die schurken freilich, sie werden sich meinen wein schmecken lassen. 42, 138 (*Gottfr. v. Berl., bei der belagerung*). bierkeller (*sprichw.* guter keller halber brauer Simrock 5549), felsenkeller, bergkeller, klosterkeller.

d) übertragen flaschenkeller, *auf der reise, im felde mitzunehmen* (*vgl.* kellerchen); *so wol in folg. weidspruche:*

> lieber weidmann, sag an gar guet,
> warumb haben die jäger ein gueten muet?
> 'lieber weidmann, das macht der hohe muet
> und der keller mit den flaschen,
> dabei sie lungl und leber waschen'. *weim. jahrb.* 3, 347.

2) Keller *zum verkaufen. a) im* weinkeller, bierkeller *selbst werden wein, bier ausgezapft* (*mhd.* trinkkeller):

> der trinker klagt auch vom weinschenken . . .
> wenn er im hawse hat vil trunkgest,
> das im das haws wil werden zu enge,
> und vor dem keller hat ein gedrenge,
> so sleicht er zu mit flaschen vol brunnen (*wassers*).
> Rosenblut *in den fastn. sp.* 1112;

> versaufen gern die heller,
> des winters in der stuben heisz,
> des sommers im kühlen keller.
> *lied des* 16. *jh. weimar. jahrb.* 5, 232;

so was zů der zeit zů Lübeck ein weinzepfer in des rats keller, *da holt Eulenspiegel* ein stouf weins *und findet den preis zu hoch, wird aber vom* weinzepfer *angefahren* 'wiltu meinen herren (*dem rate*) den wein schetzen? das ist hie ein gesatzter kouf (*fester preis*), wen das nit glüst, der lasz den wein in der herren keller'. *Eulensp. hist.* 57. *Dieser* herrenkeller *besonders erweiterte und verfeinerte sich zu einem wein- und bierschank, im rathause selbst* (ratsweinkeller, stadtkeller *teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716); *noch heute sind auch in den kleinsten städten solche* ratskeller, *auch* burgkeller *zu finden, oft nur noch dem namen nach* keller: ein besonderer ruhm war bei dem allgemeinen statwesen, dasz der rathskeller, oder dasz ich den vornehmern titul des hauses setze, dasz das rathhaus zwei stuben hatte, eine vor die biergäste, die andere aber vor einen e. e. sitzenden wolweisen rath. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 136, *also das ganze rathaus* ratskeller *genannt! In diesem sinne heiszt es merkwürdig genug gewöhnlich* 'auf' den keller gehen, der wirt auf dem (rats-)keller *u. dgl., schon im* 17. *jh.:* auf dem keller liegen, *potare, pergraecari.* Stieler 915; und diesen m. B. Schmid auf den weinkeller bitten. wann er nun ein par römer ausgetrunken hat . . Schuppius 797 (*daher wol auch noch* 'auf' die kneipe gehn), *weil der keller* '*auf*' *dem rathause ist, und* auf *gilt von allen amtsgebäuden, die als höher gelegen gedacht sind. Auch sonst* keller *als schenkwirtschaften oder verkaufsgewölbe für speise und trank, schon im* 15. *jh.* (*s. z. b.* kellerknecht):

> eh wolt ich zum Falkenkeller . . .
> lustig sein einmahl. Philander (1650) 2, 213.

Auerbachs keller, der tuchsteinkeller *in Leipzig im anf. des* 18. *jh.* (Picander 3, 461, *vgl.* kellergeld). Italienerkeller, delicatessenkeller, frühstückskeller: dasz eben eine gesellschaft lustiger gesellen aus dem Italiäner keller nebenan heraus taumle. Göthe 18, 15; die rein witzigen lieder, wie sie zur zeit des faschings in den tanzkellern der Wiener vorstädte umgehen. Arnim *wunderhorn* 1, 471. *Der beliebte name blieb auch bei aufhebung seines rechten begriffs, die* sommerkeller *in München, Baiern sind biergärten auszer der stadt; in Augsburg ein* Finkenkeller (*vgl.* Philanders Falkenkeller *vorhin, wol in Straszburg*), *ein biergarten auf der stadtmauer.*

b) auch keller *als kaufladen kommen früh vor; in den kaufhäusern der alten städte waren die kellerräume an die geringeren gewerbe vermietet:* wir gebieten daȥ an dem sunnentage niemant niht veiles habe wan eȥȥen und trinken. swer dar über (*dawider*) sîn gadem ûf tuot oder sînen keller oder sîne krâme daȥ er iht verkoufen welle . . *Schwabensp.* 301; alle dî (*in der burger koufhûs*) undene stên in den kelren und gewant snîden, die sullen geben ûȥ dem (*d. i. jedem*) kelre anderhalben vîrdunc alle jâr . . di mittene in dem koufhûse stên, di sullen geben ûȥ der kameren (*von jedem stande*) vumf vîrdunge alle jâr. *Freiberger stadtrecht cap.* 47 *bei* Schott *samml.* 3, 278. *im Augsburger stadtrecht ist so vom* gewander, *tuchverkäufer im kleinen, die rede, der* ze gadem oder ze kelr stât. *ein* beikeler, *aus dem verkauft wird, in Nürnberg* 14. *jh.*, Baaders *Nürnb. polizeiordnungen* 291. *vgl. noch* Frisch 1, 509^a, golschenkeller Schmid *schw. wb.* 238.

c) keller *als werkstätte, z. b. in Norddeutschland für schuhmacher, schuhflicker* (Adelung), *schlosser* (Campe). *aus ältester zeit her für weber,* der weber dunkkeller *Garg.* 117^a (*s.* dunk), *noch schweiz.* webkeller Gotthelf 5, 248, *auch blosz* keller: in einem keller im Aargau ward er weiland geboren. 3, 410.

3) keller *als gefängnis:* dô wart der richter zornig und lieȥ in . . legen in einen kelre und lieȥ ime die füeȥe heften in einen stok. *myst.* 1, 71, *gleich nachher* kerker *genannt;* die gassenknechte hatten den auftrag, jeden ehmann den sie in einem offenen (*gemeinen*) hause fanden, sogleich in den keller (ein gefängnis) zu legen. Jäger *Ulm im mittelalter* 554; Ithruriel! ergreife diese männer, führe sie in meine tiefsten keller. Göthe 14, 129;

> o herr, wenn ihr die keller erst gesehn (*in der frohnveste*)
> unter den thürmen! ja wer die bewohnt,
> der wird den hahn nicht fürder krähen hören.
> Schiller 521^a (*Tell* 1, 3).

vgl. kellerverlies, diebskeller. *ebenso älter dän.* kjelder.

4) 'der finstre, dunkle keller' *war sogar ein bild für die unterwelt, die hölle* (*ein* teufelskeller, *ein finstrer grund, s.* Rochholz *sagen* 2, 220):

> der ist ein narr, der samlet gůt
> und hat dar by kein frid noch můt
> und weisz nit wem er solches spart,
> so er zům finstren keller vart. Brant *narr.* 3, 4.

mnl. varen ter helle in den donkren kelre. *Floris ende Blanc.* 1257, *s. myth.* 766. *in diesem sinn wol nennt Hamlet* (1, 5) *seinen vater der von unten spricht,* this fellow in the cellarage. *in Holstein* keller, *ein ausgemauertes grab.* Schütze 2, 246.

5) Hänschen im (düstern) keller *ist eine verblümte redensart für das kind im mutterleibe:*

> oft wird das weibgen krank, es kommen übelkeiten,
> die zähne thun ihr weh, das hat was zu bedeuten.
> dieweil das Hännsgen sich im keller mausig macht,
> da wart' und pflege sie der mann bei tag und nacht.
> Picander *ged.* 2, 275.

Lauremberg van alamodischer klederdracht *rühmt von einem weiten kleid, das die frauen trugen, u. a.:*

ok konden se darmit dat Hensken hübsch vertüssen,
dat under dissen schuer (*schutzdach*) im düstern keller lach.
2, 764.

auch dän. lille Hans i kjelderen *und nl.* Hans in kelder, *und diesz selbst in England schon im* 17. *jh. aufgenommen,* hans in kelder, *s.* Grose, Halliwell 433^a (*besonders als toast*)*:*

next beg I to present my duty
to pregnant sister in prime beauty,
whom well I deem, ere few months elder,
will take out hans from pretty kelder. Lovelace *p.* 63 (*repr.*).

auch bei Adelung 'Hänschen im keller' *als scherzhafte gesundheit, ebenso* Frisch 1, 415^b, *nach dem man auch pokale hatte,* hänsel in keller *geheiszen, die das wirklich darstellten, indem beim eingieszen des weins ein im fusz verstecktes kindlein von silber heraussprang.*

6) *mehrfach angewandt auf andre unterirdische räume.* keller *bei belagerungen, gänge die in den felsen getrieben wurden, um* katzen *darin an die burg zu bringen, z. b. in* C. Silberdrats *Fritz von Zolre* (*s. u.* kapf) 222 *ff. in der Schweiz* keller *von natürlichen höhlungen worin sich krystalle finden,* krystallkeller. *vermutlich auch andere unterirdische gänge, vgl.* kellergang.

KELLER, *m. gleich* kellner, *der über den keller gesetzt ist; man wundere sich nicht über das äuszere zusammenfallen mit dem vor., es stammt unmittelbar vom lat.* cellarius (*der die* cella *verwaltet*), *mhd.* kellære, keller. *man suchte übrigens nach einer unterscheidung:* der keller sol niemand in keler fueren. *anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 187; die thorwarten (*im schlosz sollen*) under und vor den thoren, keller vor dem keler, koch vor der kuchin .. alweg sawber halten. 215, *anf.* 16. *jh., fränkisch. wie dort, kommt aber auch hier* kelder *vor* Dief. 111^a, *und* kelre *promus* Dief. 464^c, Schilter 506^b des kelrs gůt Mones *zeitschr.* 3, 361 (13. *jh.*). keller *auch altfries., nl.* Kil.

1) *schaffner, kellermeister:* kelner, keller, *cellarius, cellerarius, promocondus, claviger, clavicularius. voc.* 1482 q 2^b (*auch unter* 'keler, *celarium*' *das. steht mit* '*promus, dator*'); keller, *hausknecht, promus condus* Dasyp. 361^a, *promus condus,* ein speismeister, keller 195^c, käller, källermeister, källerer Maaler 239^b, *die form* kellner *haben beide nicht.*

küchinmaister, keller und köch,
di zu der küchin hören. Behaim *Wiener* 69, 21,
keller und köch, megde, eehalt, knecht,
die mit der kuchen sint behaft. Brant *narr.* 81, 10,

das cap. handelt von kochen und keller, *letzteres unflectiert als dat. pl., die endung des ersten worts gilt in der formelhaften verbindung mit fürs zweite* (*wie andre male die des zweiten mit fürs erste*)*;* als sie aber mancherlei speis genossen hetten, do kam der keller eilend geloffen und rumpelt an der thür. Steinhöwel (1555) 31; ein schaffner oder keller eines reichen benedictinerklosters. Pauli *sch. u. e.* 135^b; fuhrt in der keller in fürbeigehn in keller, das hatt der bischof dem keller befohlen. Th. Plater 152, *in* Fechters *ausg.* 72 kelrer, *aber nur das erste mal;* 'keller und koch, blosz (*blas*) ins loch' *ein spiel Garg.* 169^a (310^b *Sch.*)*;* es ist wol angesehen, allzeit drei keller zu eim koch. 101^b; ein keller und hausknecht. *das.;*

als keller schenket er uns auch zu dem geloch (*gelag*)
gut alt und newen wein. Weckherlin 789;
doch plötzlich, als es kaum getagt,
erschienen keller, knecht und magd ..
Drollinger (1745) 149;

das ist just so ein musje, wie sie in der leute häusern herumriechen, über keller und koch räsonniren. Schiller 183^b (*cabale u. l.* 1, 2); wir lieszen den keller heraufrufen, zu erfahren was diesz lärmen bedeuten sollte. C. Fr. Cramer *menschliches leben* 16. *stück s.* 261, *aus Mainz;* der keller kam sogleich mit einer flasche. 255. *die form gilt nämlich noch am Rhein, in Frankfurt, Aachen* (*der keller heiszt da* kelder); *in Baiern nur noch im fem. s. auch* groszkeller, hauskeller, *dann* kellerer, kellner.

2) *ein kammerbeamter. wie vom herrschaftlichen* kasten, *getreidespeicher, ein* kastner, *so bekam vom herrschaftlichen* keller *ein* keller, kellner *als rentbeamter sein amt* (cellarii *am hofe Karls des gr., im cap. de villis*)*, der ursprünglich die weinberge und weingülten samt den andern einkünften, die in den* keller *einzuliefern waren* (*wie honig, käse, fische, gartenfrüchte, wolle, s.* Schilter 506^b) *zu verwalten hatte; bei geistlichen stiften 'der beamte der die einkünfte verwaltet, die für den tisch geordnet sind'* (*hdschr.* 18. *jh.*). *wie also der bereich des* kellers *mit dem des* kastens *sich berührt, ist auch* keller *oft mit* kastner, amtskastner *eins* (Eichhorn § 430), *vgl.* 'kastenkeller'. *nach* Schilter *folgte er auf den* amtmann, *dem heutigen* amtschreiber, rentmeister *entsprechend:* die herren seckelmeister, keller, münzstempfel, allgewander. Fischart *groszm.* 89 (*Sch.* 616); schultheisen, keller und ambtleute (*in aufsteigender ordnung*) pflegen ihren patronen und kammerräten gemeiniglich gut federvieh, hüner, gänse u. s. w. zuschicken, den armen aber nichts. Schuppius 407. *Im Würzburgischen* keller, amtskeller (*bair.* kelner), *beamter der die herrsch. gefälle an wein, früchten u. s. w. erhebt und verrechnet.* Schm. 2, 289; *in Würtemberg früher* keller, *herrsch. renteinnehmer* (Schmid 309), *jetzt* cameralverwalter. *sein gebiet heiszt die* kellerei, amtskellerei. *auch altdän.* kjellere.

3) *inhaber eines* kelnhofes, *s. d. und* kellerhof.

KELLERAMT, *n. die verwaltungsbehörde einer fürstlichen kellerei, z. b. auf schlosz Johannisberg. das amt eines* kellers 3, Haltaus 1080, 15. *jh., s.* kelnhof.

KELLERASSEL, *wie* kelleresel, *s. d.:* die kellerasseln sollen in den gliedern des armrings ihr lager aufschlagen. Freytag *soll u. haben* 3, 307.

KELLERBEERE, *f. s.* kellerhals 2.

KELLERBEIL, *n. spatha, dolabra major.* Stieler 123.

KELLERBIER, *n. bier das in einem öffentlichen keller, z. b. stadtkeller geschenkt wird.* Campe. *mnd.* kelrebeir *weisth.* 4, 686, *das meint aber frisches, vgl.* kellerfrisch.

KELLERBIRNE, *f. eine art birnen.* Nemnich.

KELLERBOLLE, *f. coculla. voc. ex quo* Dief. 129^c. *s.* bolle.

KELLERBUB, *m. puer cauponius.* Schönsleder.

KELLERCHEN, *n. kleiner keller. nl.* keldertje *ist flaschenkeller, reisekeller, wie engl.* cellaret.

KELLERDACH, *n. s.* kellerhals 1.

KELLERDIELE, *f. eine liegende kellerthür. teutsch-engl. lex Lpz.* 1716 *sp.* 1006. M. Kramer 1787.

KELLEREI, *f.* 1) *cellatio, keller im groszen, gesamtheit der kellerräume mit zubehör, z. b. an höfen, in groszen weinhäusern:* was hilft mich wann man mir das grosz vasz auf dem schlosz zu Thübingen, die kellerei zu Schafhausen und die berggebärende alte fuder zu Murbach weiset *u. s. w.* Fischart *Garg.* 57^b (94 *Sch.*)*;*

auch zeigt man in (*den Zürcher schützen*) aus sondern treuen
die (*städtischen*) speicher und die kellereien (*in Straszburg*).
glück. sch. 898;

wenn ich bei dieser gelegenheit mit meiner kellerei von früchten den harlekin spiele. J. E. Schlegel 5, 339, *die vorräte selbst;*

vom kirchthurm zu dem speisesaal
bis zu der kellerei. Thümmel 3, 118;
erzschenke, sorge nun, dasz unsre kellerei
aufs reichlichste versorgt mit gutem weine sei.
Göthe 41, 290.

2) *die gesamtheit der zu der kellerei gehörigen bediensteten, an der spitze der* hauskellner, hofkellner, kellermeister: das unter die hof-kellerei, schlächterei, fischmeisterei, kastellanei und dienerei vertheilte treffen. J. Paul *Hesp.* 4, 42.

3) *das amt, auch amtshaus, amtsgebiet des* kellers (*s. d.* 2). *auch* amtskellerei, landkellerei. Schm. 2, 289, kastenkellerei. *nl.* kelderij. *wie* '*amt*', *gebiet:* haben vil mit den herzogen zu Lottringen, als die kellereien Gemund, Linde und Mörsberg gegen dem amt Bitsch vertauscht. Scherz 772.

KELLERER, *m. gleich* keller *cellarius, und wie daraus erweitert, um der verwechselung mit* keller *cellarium zu entgehen; doch schon spätlat.* cellararius, *auch mlat.* cellerarius: käller, källermeister, källerer Maaler 239^b; kelrer Platter 72 (*s. sp.* 515); *bair.* kellerer (Schönsleder, *und nur so*) *neben* kellner *in wirtshäusern, in klöstern der* pater kellerer, *kellermeister.* Schm. 2, 289, pater groszkellerer Bronners *leben* 2, 126. 128. 133. *auch engl.* 'cellarer *in monasteries*', *franz.* cellerier, *span.* cillerero.

KELLERESEL, *m. umgedeutet aus* kellerassel, *schabe, multipeda* (*s.* assel): am ende ists bloszes kellereselsglück. auch die heiszen tausendfüsze und haben eigentlich nur vierzehn. Lichtenberg 4, 80 (*vgl.* Luther *unter* flachsstengel). *auch* kellereselein, kellerlaus, kellermaus, kellerwurm, kellerschabe.

KELLERFALLE, *f. fallthür über dem keller.* Schm. 1, 522.

KELLERFENSTER, *n. fenster für das kellergeschosz, oder was* kellerloch. *nl.* keldervenster, *mhd.* kellervenster.

KELLERFIEBER, *n. krankheit aus dem weinkeller:* das sie ein kannen weins mehr müssen trinken .. vor groszem prünstigen eifer, welcher inen biszweiln ein solch kellerfeber oder grimmen oder gegicht in busen jaget, dasz sie wol etwan (*manch-*

mal) daran sterben. Fischart *bien.* 1588 95^b, *bei* Marnix 87^b keldercortse (*noch bei* Weiland kelderkoorts). *denselben scherz s. u.* kellergeschosz 2.

KELLERFLIEGE, *f. musca cellaris.* Nemnich.

KELLERFRISCH, *frisch aus dem keller:* einen kellerfrischen humpen (*bairisch bier*). *Augsb. allg. zeit.* 1856 *s.* 5593^b. *s.* kellerkalt, kellerbier.

KELLERFROST, *m. kälte im keller.* J. Paul *Titan* 3, 84.

KELLERGANG, *m. unterirdischer gang, wie in kellern:*

> ein kellergang führt hier aus dem gewölbe
> in dunkler windung bis zum see hinab. Th. Körner 2, 206.

KELLERGEBÜHR, *f. abgabe für das einlegen von wein in den keller. Leipz. weinordnung v.* 1628, *auch* keller-einlag-zeichengebühr, kellerzeichengebühr, einlagzeichengebühr, *s. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 392 *ff.*

KELLERGELD, *n. geld um etwas im keller zu kaufen:*

> er rief 'frau, grütze weg! pfui, wer wird rastrum saufen,
> hier hast du kellergeld, lasz frischen duchstein kaufen'.
> Picander 2, 545 (*s.* duckstein).

KELLERGESCHOSZ, *n.* 1) *souterrain.* Adelung. 2) *übel aus dem keller, vom rausch, scherzhaft beschönigender ausdruck, wie* kellerfieber (*bair.* geschosz *kopfweh*):

> wie war ich nechten also trunken . . .
> es kam mich an das kellergschosz,
> o groszer löwen ich drei gosz (*vomterte*).
> H. Sachs 3 (1588), 1, 144^b;
>
> mir ligt der wein auch noch im kropf,
> mich stiesz nechtn an das kellergschosz (*nom.*),
> zwen löwen nach einander gosz. 3, 2, 5^a;
>
> ich mein sie hab das kellergschosz. J. Ayrer *fastn.* 62^a;

(*wenn*) der ganze leib von dem tollen kellergeschosz verwundet ist (*beim heimkommen vom trunk*). *L. Tölpels baurenmoral* 1752 *s.* 56.

KELLERGEWÖLBE, *n.*

> doch endlich ertönte tief unten herauf
> vom kellergewölb ein gewimmer.
> Bürger 81^a (1789 2, 197);
>
> zu Salamanca im kellergewölbe
> der teufel auf dem katheder sasz. Körner 1, 236.

KELLERGRABEN, *m. kellergang.* Haupt 8, 344, *ende* 15. *jh.*

KELLERHALS, *m. früher auch* kellershals. 1) *der hervorstehende, ausgebaute eingang, 'das gebäud oder dach über der treppe eines kellers, in welchen man von auszen her geht'* Frisch 1, 509^a (*daher auch* kellerdach): daȥ si dan alliu vordach und all köllerhäls abpræchen. *Augsb. chron.* 1387 Mones *anz.* 6, 258; das niemant furpasz nicht pawen soll vor seinem haus . . kellerhelse oder was es sei. Tucher *Nürnb. baumeisterbuch* 283, 25. 195, 19; der goltschmidt sasz in seinem kellerhals (*nach der strasze zu*). Frey *garteng.* 72^b *cap.* 90; da sich das maul des fischs so weit hat aufgethan und die scharpfen zene rabher gestanden wie spitzige seulen oder balken, und so ein weiter kellershals in den bauch hinein. Luther 3, 209^b. *Die wbb. des* 15. *jh. erklären es, wie* keller *selbst, mit 'penus',* chellerhals *voc.* 1433 Mones *anz.* 8, 250 (*s. auch* 7, 163. 301^b), kelerhals *voc. inc. t.*, kelrshals *voc.* 1482 q 3^a, *nd.* kellershals, kelreshals, *nrh.* keldershals Dief. 424^a; penus *ist aber mlat. auch 'gradus cellarii, kellerstreppe'* Dief. *a. a. o., im* kellerhals *waren wol, wie noch jetzt oft, speisevorräte untergebracht, im keller selbst der wein. Es heiszt auch dän.* kjelderhals, *schw.* källarhals, *engl.* neck of a cellar, *nordd. auch* kellermund (*s. d.*): *eine eigenthümliche vermenschlichung des kellers. allerdings sieht die überbaute kelleröffnung einem schlund recht ähnlich; dann wird aber auch das innere zum bauche, und wirklich nennt* Fischart *seinen inhalt 'eingeweide'* (*s.* kellerlich), *und in* Hänschen im keller (*sp.* 514) *wird umgekehrt der bauch zum keller. das alles sieht aus wie der weinlaune eines dichterischen kopfes entsprungen, ist aber in* kellerhals *nüchterner ernst geworden bis heute, nur in seinem lebendigen inhalt vergessen. schon in einer Straszb. urk. v.* 1306 *in* Mones *zeitschr.* 7, 449. 450 *ein* Johannes dictus Kellershals.

2) *denselben namen trägt merkwürdig genug ein strauch, in zwei arten, daphne mezereum und daphne laureola* (der immergrüne kellerhals): *laureola,* kellerhals, kellershals, kelderhals (kershals) Dief. 321^b, *conconideum* 129^b; kelrshals, cristwurz oder zeidelpast, *lacteritia. voc.* 1482 q 2^b (*und* kelrshalssame, *coconodium, semen aureole*), *also mit denselben formen als das vorige; thymelaea,* kellershals Dasypod. 276^a; kellershals *und* kellersalz Stieler 1674, kellerhals Frisch *u. s. w. Es heiszt auch* kellerkraut, kellerbeere, kellerschall (*s. d.*), seidelbast, bergpfeffer *u. a., nl.* kelderhals, *dän.* kjelderhalskorn, *schwed.* källarhalsbär. *Die beeren wirken als heftiges purgiermittel und verursachen heftiges brennen im halse:* ein geborgter rheinischer wein brennet einen im hals, als wenn er voller einschlags oder kellerhals wer. Mathesius *hochzeitpr.* M 3^b; bittere und scharpfe warheit (*in form der fabel*) . . in die kinder wie überzuckerten wurmsamen und kellershals zu bringen. *hist. Luthers* (1583) 94^a; die taufe aber ist ein solch ding, das alle teufel nicht thürsten (*wagten*) einen tropfen davon schlingen, es solt inen ein kellershals werden, der wie hellisch fewr sie brennen würde. Luther 8, 113^b. *tischr.* 290^b. *Danach ist das* -hals *begreiflich, der* kellerhals *ward wol als ärztliches gewaltmittel gebraucht bei halsübeln* (*vgl. z. b. die cur des keichhustens sprichwörtlich als qual, eine art 'pferdekur'* Mone *schausp. d. m.* 2, 38. Haupt *zu Neidhart s.* 157); *aber das* keller? *wäre es misverständnis für* kellenhals, *von mhd.* kellen, *d. i.* quellen *constringere, angere* (*vgl.* kellen), *'quäle den hals'? Auch der sumpfseidelbast, dem vorigen strauche verwandt, heiszt* kellerhals.

KELLERHÄNGE, *f. 'hangendes gebühne in einem keller',* kellersoller *m., nl.* kellerzoldering, kellerbedding M. Kramer 1719 2, 120^c. 1, 539^c, *vgl. die ausg.* 1787.

KELLERHERR, *m. kellermeister, kellerer mit höherem titel:*

> ich glaub, es ist der brauch,
> der kellerherr bezahlt den küfer endlich auch. Rompler 223;

der stattliche wirth mit einem gesicht wie ein klösterlicher kellerherr. Gotthelf 3, 97. *vgl.* kastenherr: kastner.

KELLERHOF, *m. gleich* kelnhof, *z. b. weisth.* 4, 342 in miner herren kellerhof, *gleich* kelnhof 341 (miner herren keller *das.*); *vgl. mhd.* kelrs gůt *sp.* 515, *es ist doch wol ein* kelnhof.

KELLERHÖHLE, *f. wie* kellerloch, *schlechte kellerwohnung.* J. Paul. *bei* Fischart kellershüle: desgleichen in einer kellershülen (*hatte er*) vielerlei . . zith und bier. *Garg.* 59^a (97), *in einer besondern abtheilung des kellers.*

KELLERIN, *fem. zu* keller *cellarius sp.* 514 *f., doch in weiterem gebrauch als dieses.*

1) kellerin *vel* schafferin, *celatrix, proma. voc. inc. teut.* n 1^b (*aber nur* kelner); kellnerin, kellerin, *cellatrix, cellaria, granobata* (*idem focaria, concubina, s.* 2. 3). *voc.* 1482 q 2^b; kellerin, *magt zum keller verordnet, weinmeitle* Maaler 242^b; solches ward mir durch die kellerinn hinterbracht. *Simpl.* 1, 282; die köchen (*köchin?*) und kellerin, die es gerne mit einander halten. Colerus *hausb.* 7. *auch in rhein. voc.* 15. *jh.* kellerin (kellern), kelderin, *nd.* kellersche *cellaria* Dief. 111^a. *in einem liede des* 15. *jh. von den freuden des himmels, 'der geistliche maie', ist Maria die himmlische kellnerin, wie in einem nl. liede des* 15. *jh. die* weerdinne *wirtin in* Jesus kelre (*hor. belg.* 10, 198):

> die mägde da ze tische gand,
> die engel da singent schone,
> der hailig gaist ist schenker,
> da ist Maria kellerin *u. s. w.*
> Uhland 881 (Hoffmann *kirchenl.* 123);
>
> Maria ist die keillerin,
> die engel schenken in,
> des söllen die lieben selen
> von minne trunken sin. 884 (*leseb.* 975, 34),

s. das elsäss. keiler *gleich* keller *sp.* 513. *in nonnenklöstern war nämlich eine* kellerin *über den keller gesetzt, wie in mönchsklöstern der* keller, *und das ist wol da auf Maria übertragen.*

2) *hausmagd überhaupt, dienstmädchen:* in dise greüsenliche sünd (*der unkeuschheit*) fallet der mönsch ausz mancherlei sachen . . etwenn auch ausz verkerter ler der ältren, der knecht oder kellerin. Keisersberg *dreieck. spiegel* Cc 5^a; und wann du uf stost (*morgens*), so flůchestu und bochest über weib und kellerin, wan sie dalme (*denn endlich*) uf wellen ston? *sünd. d. m.* 82^a; sprichst du zů der frauwen oder zů der kellerin 'wan wilt du dalme die suppen anrichten?' 84^a, *also selbst im amt der köchin, vgl.* focaria *als* köchin Dief. 241^a, *unter* 1 *aber als* kellerin; du thust wie die kind, die lust haben an silberinen und guldinen buchstaben (*statt am inhalt*) . . du erwelst die kellerin für die frau. Pauli *Keisersberg narrensch.* (1520) *s.* 183; es geth noch also (*unzüchtig*) in den häusern zu, da der knecht und die kellerin, ja die frau und der knecht oder der meister mit der kellerin schimpft (*scherzt, obsc.*). Pauli *sch. u. e.* (1546) 39; es ist wol gewonheit an der fasnacht, das sich die kellerin kleidt mit der frowen claidern. Birlinger *Augsb. wb.* 274^b, *in einer andern stelle das. werden* kelerin, kinds- *und* undermagt *unterschieden. Daher bildlich dienstmagd, serva:* die seel ist verwůstet durch die erbsünd . . deshalb sie ein knechtinn würt . . als auch Aristoteles spricht,

das mönschlich natur ist manifaltiklich ein kellerin. Keisersb. *crist. künigin* aa 2^b; sie ist gesin die mutter gottes und aber hat sich tief nidergeloszen in den abgrund der demuth und sich genannt ein kellerin des herrn. *post.* 4, 17, Scherz 772 (*Luc.* 1, 38 sihe ich bin des herrn magd).

3) *auch haushälterin* ('*beschlüszerin*' Frisch): und hielt haus mit einer kellerin, das was ein fromme frau. Pauli *sch. u. e.* (1546) 80. *so die* kindbettkellerin (*s. d.*) *und die* pfaffenkellerin, *meist kurz* kellerin, *und vom voc. theut. oben mit* focaria, concubina *gemeint* ('focaria, *coquinaria, ein köchin, vel concubina*' *voc. opt. Lpz.* 1501). Seb. Brant *in dem cap. vom geistlich werden spricht von der bedrängten lage eines geistlichen aus armem stande:*

> kein ärmer vich uff erden ist
> dann priesterschaft, den narung gbrist.
> sie hant sunst (*so schon*) abzüg überal:
> bischof, vicary und fiscal (*accus.*),
> den lähenherrn, sin eigen fründ (*verwandten*),
> die kellerin und kleine kind,
> die geben im erst rechte büff. *narr.* 73, 54;
>
> solt man ein pfaffen finden,
> der het ein kellerin
> mit acht, neün, zehen kinden,
> sein bischof khemb von sinn (*ironisch*). Soltau 2, 196;
>
> der pfaff thut selb nit das er lert,
> er büt (*gebietet*) uns puren reinigkeit,
> sin källerin nun (*nur*) all jar treit (*trägt*).
> Uz Eckstein *richstag* (*kloster* 8, 833);
>
> nun lond uns frisch und frölich sein,
> und unser pfaff ist voller wein,
> er hat sein kellerin geschlagen (*wie seine frau*).
> *Ambr. lb.* 131, 1;

pfaffenkällerin und thumbherrenfrawen, ehrbar geschlecht. *de fide concub.* 119; da (*am schlusz der kirchweih*) führt man dann den herrn pfarrherr voll heim sampt der källerin, darnach helt der pfaff nachkirchweih. *Garg.* 51^b (83); wiewol die losen fliegen manchmahl . . die liebe herrlin (*pfarrer*), wann sie uber ihren memento und secreten entschlafen, in ihrer tiefen andacht verstören und sie für ein dominus vobiscum im traum ein trumpf auszschreien machen oder für ein gloria ihrer kellerin Clara rufen. *bien.* 1588 197^b (1586 179^b).

4) *es gilt noch in Baiern* (*doch* kellner) *als kellnerin, wol auch rheinisch; in Ulm kindbettpflegerin.* Schmid 309.

KELLERJUNGE, *m. wie* kellerbube. Olearius *pers. reis.* 2, 1; kellerjunge bei hofe. *teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716.

KELLERKALT, *wie* kellerfrisch. Frisch 1, 509^b.

KELLERKAMMER, *s.* kellerstube.

KELLERKINDBETT, *n. kindbett im keller, heimliche niederkunft, unter andern schlimmen folgen unehelicher liebe im Garg. c.* 5, *ausg.* 1617 (*Scheible* 104); *nicht in dem druck v.* 1594 *s.* 63^a.

KELLERKNECHT, *m. knecht im keller, nl.* kelderknegt:

> mit steinsalz und auch mit sweinen swarten,
> damit der kelerknecht dein musz warten.
> Rosenblut *weinsegen altd. bl.* 1, 404.

KELLERKRAUT, *n. s.* kellerhals 2.

KELLERLAGER, *n. unterlage, worauf die weinfässer im keller lagern. vgl.* kanter.

KELLERLAUS, *f. s.* kelleresel.

KELLERLEHEN, *n. lehen das in einem genusse aus dem herrschaftlichen keller besteht, feudum de cavena.* Frisch 1, 598^b.

KELLERLEIN, *n. cellariolum* Frisch, kellerlin Maaler: in einem besonderen nebenkellerlein (*hatte er*) die schleckwein. *Garg.* 59^a (97).

KELLERLEITER, *f. schrotleiter.* M. Kramer 1787. *nl.* kelderladder.

KELLERLICH, *adj. zu* keller, *bei* Fischart: das kellerlich eingeweid (*s. sp.* 517) ist mein freud. *Garg.* 97^a (170) *in der trunkenen litanei, vielleicht aus einem liede. neuerdings wieder als adv. bei* Holtei, *nach* häuslich *neugebildet:* an einigen orten hatten sich hübsche frauen und mädchen kellerlich etabliert (*bei der belagerung*). *vierzig jahre* 1, 74.

KELLERLOCH, *n.* 1) *wie* kellerhöhle: (*im april*) ist gut baden die zung ins kellers loch. Fischart *groszm.* 630 *Sch.* 2) *kellerluke.* Stieler 1102.

KELLERLORK, *m. kröte im keller.* Bürger 303^a (*Macbeth* 4, 1).

KELLERLUFT, *f. die luft im keller, luft wie im keller:* erdäpfel wollen erde über sich oder kellerluft um sich. Gotthelf 4, 140; es war eine wahre kellerluft in dem zimmer.

KELLERLUKE, *f. fensterloch, luftloch im keller. nl.* kelderluik.

KELLERMAGD, *f. cellaria* Stieler 1210, Steinbach, Frisch.

KELLERMAUS, *f.* 1) *mus subterraneus,* schormaus, erdenmaus. Stieler 1257. 2) *in Thüringen kelleresel.*

KELLERMEISTER, *m. cellarius.* Maaler 239^b (*gleich* kellerer), Stieler 2377, *der über den keller* (*weinkeller*) *gesetzte, besonders der einer herrschaftlichen kellerei vorsteht, in städten* ratskellermeister (*vgl.* kellnermeister):

> *Terzky* (*als wirt*). wo ist der kellermeister?
> lasz aufgehn, was du hast! die besten weine! Schiller 352^b;

bauern knöpfen nämlich bei jedem kruge, den sie fordern, einen knopf der weste auf, damit sie der kellermeister nicht bestiehlt. J. Paul. *nl.* keldermeester, *dän.* kjeldermester. *dazu die* kellermeisterin *f., des kellermeisters frau.*

KELLERMIETE, *f. miete für benutzung des kellers; md. im* 14. *jh.* kelremîte Michelsens *rechtsdenkm. aus Thüringen* 268, *vom ratskeller in Weimar.*

KELLERMUND, *m. wie* kellerhals 1: so soll auch niemands kellermund machen nach der straszen wertz, es geschehe dann mit unseres voigts wissen und willen. *vertrag zwischen herz. Erich und der stadt Hannover, vaterl. archiv des hist. vereins f. Nieders.* 1837 *s.* 224.

KELLERN, 1) *in den keller legen,* den wein kellern, kellerung *f.,* M. Kramer 1719, *als nordd. bei* Campe, *nl.* kelderen (*schon* Kil., *auch* kelleren); *gewöhnlich* einkellern. *vgl. auch* kellerung.

2) *anders unpers.* es kellert Schmotther 2, 383 (*Dresd.* 1726), *ohne erklärung; bei* Haas *deutsch-lat. wb.* (*Ronneburg* 1808): 'es (das bier) kellert, *jam cella dabit, in promtu est*'; *es* '*lagert*' *im keller, um trinkbar zu werden, von jungem bier, auch trans.* das bier kellern *von der behandlung die es dabei erfährt.*

KELLERNEST, *n. bei* Göthe *im Faust, rattennest im keller:*

> es war eine ratt im kellernest. 12, 106.

KELLERORDNUNG, *f. leges cellariae.* Stieler 1399, *z. b. in einer fürstlichen kellerei.*

KELLERRAUM, *m. raum im keller:* alle kellerräume waren voll wasser; eine wohnung (*zu vermieten*) nebst kammer, küche und kellerraum, *nebst* '*einem stückchen keller*'.

KELLERRECHT, *n. recht und gewohnheit eines öffentlichen, herrschaftlichen kellers:* an die fässer zu klopfen, um zu hören ob sie voll sind, ist wider das kellerrecht (Adelung). *gästen und fremden gegenüber eine art* willkommen (*ders.*), *ein hänseln als weihe: kellner.* und mir sollte sie (*die böse hausfrau*) einmal in keller gerast kommen, und mir an meine fässer klopfen —

> zuerst legt ich sie untern hahn
> und liesz den wein in hals ihr laufen,
> da sollt und müszte sie mir saufen!
> und stünd ihr diesz nicht an,
> so ruft ich meine kellerknechte,
> die gäben ihr die kellerrechte
> so lange bis sie gut gethan, *u. s. w.*
> Weisze *kom. opern* 2, 14 (*d. verwand. weiber* 1, 3).

nl. kelderregt, *al lacchende gezeid van een zeker getal glaasjes, die men in een kelder drinken moet.* Halma *woordenb.* (1729).

KELLERSALZ, 1) *s.* kellerhals 2. 2) 'kellersalz, *soda*' Haas *lat. handwb.* 1808 2, 316^b.

KELLERSCHABE, *f. was* kelleresel, *centipeda* Stieler 1700.

KELLERSCHALL, *gleich* kellerhals 2. Nemnich. *schon im* 15. *jh.* kellerschalle, *herba laureola* Mones *anz.* 7, 301^b, kellerschale Dief. 321^b.

KELLERSCHILD, *n. aushängeschild eines wirtskellers.* Musäus.

KELLERSCHLOSZ, *n. das schlosz vor dem keller.*

KELLERSCHLÜSSEL, *m. der schlüssel zum keller:*

> schau, dort ist der kellerschlüssel,
> nim dir, so am meisten gilt. Fleming 425;

den kellerschlüssel (*verloren*)? und du hast keinen wein hauszen? Lessing 2, 535.

KELLERSCHRANK, *m. repositorium in cellis.* Stieler 1915.

KELLERSCHREIBER, *m. scriba cellae seu cellarii* Frisch, *rechnungsführer bei einer kellerei, auch der schreiber eines kellermeisters, wol auch der kellermeister selbst, dän.* kjelderskriver:

> auch ainen in der selben sip,
> der hiesz kellerschreiber Vilip. Behaim *Wiener* 70, 2.

KELLERSCHULD, *f. scherzhafte bezeichnung einer kleinen schuld, wie sie bei einem kellerwirt anhängig werden.*

KELLERSCHWAND, *m. s.* kastenschwand; *es ist auch oberrheinisch, wie* speicherschwand. Mones *zeitschr.* 10, 138.

KELLERSHALS, *s.* kellerhals.

KELLERSHÜLE, *s.* kellerhöhle.

KELLERSOLLER, *m. s.* kellerhänge.

KELLERSPINNE, *f. weberspinne* (*vgl. sp.* 163), *nl.* kelderspin, *dän.* kjelderspindel, *u. s. w.* M. Kramer 1787, Nemnich: die (*anonyme*) kritik lauret wie eine kellerspinne in einem winkel verborgen. Sturz 2, 83.

KELLERSTEGE, KELLERSTIEGE, *f. kellertreppe, dän.* kjelderstige: wann man mir nicht auch den wein .. also zu versuchen gibt, das ich die kellersteg nicht mehr finden kan. *Garg.* 57^{b} (94); *mhd.* stëge, *ahd.* stëgâ *gleich* stiege, *ahd.* stiega.

KELLERSTUBE, *f. stube in einem wirtskeller, weinstube unter der erde.* Fr. Nicolai *in Gökingks leben dess.* 121; während ich die weinhändler durch mein gesicht voll würde in ihre kellerstuben zurückschreckte. Thümmel 6, 376. *auch stube vor dem keller, über dem keller, in die er mündet, prothyrum cellae* Stieler 2216. *auch eine* kellerkammer *gibt es in manchen häusern, nl.* kelderkamer.

KELLERSTÜBCHEN, KELLERSTÜBLEIN, *n.:* wie es dem poeten gieng auf der hochzeit zu Studgarten im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht. *Garg.* 57^{b} (94).

KELLERSTUFE, *f. stufe der kellertreppe:* ein graues männchen sasz auf den kellerstufen.

KELLERTHÜRE, *f. mhd.* kellertür Helbling 15, 128:

ich hab ihn selbst hinaus zur kellerthüre
auf einem fasse reiten sehn. Göthe 12, 118;

kellerthüre *auch* 30, 65, kellerthür Lessing 2, 395, Fr. Müller 3, 39. *nl.* kelderdeur, *dän.* kjelderdör.

KELLERTREPPE, *f. treppe in den keller hinab; im* 15. *jh., aber nd.* kellerstreppe Dief. 424^{a} (*oberd.* kellerstiege).

KELLERUNG, *f. s.* kellern. *schweiz. für kellerraum,* chellerig Tobler 99^{b}.

KELLERVERLIES, *n. unterirdisches gefängnis, s.* keller 3:

und ach die nächstenliebe
verblutet im kellerverlies. A. Grün.

KELLERVORRAT, *m. penus cellarius; gern pl.* kellervorräte.

KELLERWARTER, *m. promus.* Dief. 464^{c} 15. *jh., mnl.* kelrewerdre *cellarius* 111^{a}.

KELLERWÄRTS, *adv. nach dem keller hin, in den keller:*

und kellerwärts verkriecht sich mannhaft der soldat.
Tieck 10, 201.

KELLERWESEN, *n. kellerei im abstracten sinne:* er steht dem gesamten kellerwesen vor. *dän.* kjelderväsen.

KELLERWECHSEL, *m. ein wechsel, den jemand misbräuchlich mit wirklichen oder erdichteten firmen versieht, um sich aus einer momentanen geldverlegenheit zu helfen, dabei aber die absicht hat den wechsel vor der verfallzeit einzulösen.* Kreplin *der kaufmann auf der höhe seiner zeit, Weimar* 1865, *s.* 40.

KELLERWINDE, *f. winde zum behutsamen heben der fässer beim ablassen der weine.* Kölges.

KELLERWIRT, *m. promus condus cellae publicae.* Stieler 2562; *caupo cellarius* Frisch 1, 509^{a}, *mit dem zusatz 'vix honestioris loci quam leno'* (*er lebte in Berlin*). *dazu* kellerwirtin, kellerwirtschaft.

KELLERWOHNUNG, *f. wohnung in einem kellergeschosz.*

KELLERWURM, *m. s.* kelleresel. *dän.* kjelderorm.

KELLERWURZ, *f. weisze seeblume, wasserlilie.* Frisch, Nemnich; *in* Rösslins *kräuterb.* 1533 kallerwurz, *nenuphar* (Dief. 378^{b}), *vgl. unter* kellnermeister, *und* kollerwurz.

KELLERZINS, *m. pensiones cellariae.* Stieler 2651.

KELLERZEUG, *n. zeug, gerätschaften die zum keller gehören, aus dem weinkeller des* 15. *jh. aufgezählt in dem spruch des* H. Folz von allem hausrat. Kellers *fastn. sp.* 1218. Göz *H. Sachs* 4, 156.

KELLNER, *m. gleich* keller, *d. i.* cellarius, *und* kellerer (cellerarius); *während die letzte der drei formen die seltenste ist, die doch, wie man meinen sollte, dem sprachgefühl am nächsten liegen muszte, so ist die am schwersten begreifliche erste die ältest bezeugte und hat im nhd. den sieg davon getragen: mhd.* kelnære Helbling 1, 807, *Renner* 5417, *und schon ahd.* kelnâri, kellnâri Graff 4, 390 (10. *jh.*), *ja mlat.* cellenarius *bei* Schmeller 2, 289 *aus dem* 9. *jh. selten in voller form* kellener *weisth.* 2, 286.

Das merkwürdige n *liesze sich fassen entweder wie in* bildner (*schon mhd.* bildenære Haupt 8, 248) *für* bilder, gelîchsenære (gleisner) *für* gelîchesære, *also* kelnære *aus* kellære *entstanden mit einschub des* n, *das man den bildungen wie* kirchner, kärrner, klausner, hübner, zöllner, dörfner *entlehnte* (*s. gramm.* 2, 127) — *aber es wäre meines wissens das einzige beispiel aus so früher zeit; oder wie in md.* klempner *für* klemperer, *nd.* kemener *für* kemerer (*sp.* 117), kerkner *für* kerkerer, *nrh.* zouvener Fromm. 1, 180. 3, 61^{b}, *nl.* toovenaar *für* tooveraar *zauberer, nrh.* mordener Dief. 320^{c}, *mnl.* mordenare *gleich mhd.* morderære *mörder, wo jenes* n *statt* r *sich einschlich, in folge der unbequemen zwei* r *hintereinander — dazu bleibt aber ein ahd.* kellarâri *nachzuweisen, wie dort freilich* kellâri *auch. noch merkwürdiger zeigt sich übrigens diese bildung in nd.* kerkener *für* kerker.

Seinen sieg über keller *verdankt wol* kellner *haupts. dem willkommenen unterschiede von* keller *cella, nur als name ist* Keller *noch vorherschend vor* Kellner. *der form* kelder *entsprechend erscheint früher auch* keldner *fastn. sp.* 1456. *Lange noch schrieb man nach dem gehör* kelner *voc. inc. teut.* (*aber* kellerin), *voc.* 1482 (*nebst* keller), *voc. opt. Lpz.* 1501 E 8^{b}. Y 3^{b}, *noch* Stieler 915. *auch nd.* kelner Dief. 111^{a}, *und selbst nl. gleich* kellerknecht *bei* Kilian. *die bed.* 1 *und* 3 *sind oft schwer zu scheiden.*

1) *cellarius, claviger, promus, schaffer. voc. inc. teut. u. a., der kellermeister, der denn während der weinernte am meisten beschäftigt ist, wie der* kelner *auf dem Mainzer hofe in Erfurt im* 15. *jh., s.* Michelsen *s.* 35; *wirtschafter, gutsverwalter überhaupt* Helbl. 1, 807, *Renner* 5417. 'koch und kelner'. Kirchhof *mil. disc.* 82, *s. sp.* 515; in des kompt der kelner und rumpelt mit den schlüsseln an der thür (*der kemnote, s. sp.* 529 3, *a*) .. 'du (*die stadtmaus*) bist kein augenblick sicher für dem kelner'. Luther 5, 272^{b}; kommt Wolf der kellner. Ayrer *fastn.* 23^{a};

komm und schau, wie der kellner den schnappsack treflich
gespickt hat. Voss *id.* 12, 85.

noch an höfen hauskellner, hofkellner, *kellermeister.*

2) *wie* keller 2 *sp.* 515, *herrschaftlicher steuerbeamter, wie in manchen klöstern der* pater hofkellner, *wirtschaftsdirector* Schm. 2, 289; item man sal gelten (*bezahlen, die zeche beim jahrgericht*) fur einen (*titelmäszig für* den) vogt zu Schildeck, fur einen kelner zu Bruckenaw und fur einen freiboten. *weisth.* 3, 889; siner gnaden kellener, ein (*der*) kellener von Palz. 2, 286. *auch gleich inhaber eines* kelnhofes, *s. d.*

3) *gleich* kellerknecht, kellerjunge, '*marqueur*':

o kelner, misz im eben (*richtig*)
des besten safts der reben! Uhlands *volksl.* 601;

'der kellner hats doch nicht?' der kellner kanns nicht sein.
Göthe 7, 87;

im gasthof zu Wernigerode angekommen liesz ich mich mit dem kellner in ein gespräch ein. 30, 223, *vgl.* 5, 210 'dem kellner' *im westöstl. divan;* im dritten gasthofe (*in Erlangen*) sah uns schon der kelner .. herkommen. J. Paul *paling.* 1798 1, 226. *Diesz ist die jetzt gebräuchlichste bed., aufwartender diener in gasthäusern, wirtshäusern, kaffeehäusern, eig. der das getränk zu besorgen hat; es hat in neuerer zeit das franz.* marqueur *so gut wie verdrängt. unterschieden wird* bierkellner, speisekellner, oberkellner (*östr.* zahlkellner), zimmerkellner *u. a.*

KELLNERIN, *f. gleich* kellerin, *mhd.* kelnerinne *Renner* 4622. 5418. *mnd.* kelnersche Dief. 111^{a}.

1) *cellaria, cellatrix,* kelnerin (kelnern) 15. *jh.* Dief. 111^{a}, Stieler 916, kelnerinne *voc. opt. Lpz.* 1501 E 8^{b}, kellnerin *voc.* 1482. *es ist gewöhnlich eine wirtschafterin, in bürgerhäusern wie in nonnenklöstern u. a.:*

so mag ich (*klagt der wolf*) davon nit lan,
das ich gern gieng zu dem thor ein
zu einer alten kelnerein,
das sie mir mein fleisch solt praten.
Rosenblut *in Kellers fastn. sp.* 1109,

hier wol gleich mit köchin, *wie* kellerin 2 (*s. d.*), *und es findet sich wie diesz gewiss auch für hausmagd;*

götliche forcht die pfortnerein,
götliche lieb die kelnerein (*im seelenkloster*).
Uhland *volksl.* 865,

vgl. u. kellerin 1; *das.* 3 *auch über pfaffenkellnerin* (kellnerin .. *concubina voc.* 1482). *schon mhd.* kelnerin (kellerin) *von einer alten dienerin* Kellers *altd. ged.* 87 (diu alte maget *z.* 21, *traulich* liebe metz *angeredet* 17).

2) *kindbettkellnerin* (*s. d. und* kellerin 4):

im (*dem vater*) gipt die kelnerin zu versten
'gib her, der frawen (*wöchnerin*) zimpt kein pier.
das man zum ersten weisen schier
ein mosz wein pring, wan sie ist swach'.
H. Folz *von allem hausrat, fastn. sp.* 1221
(Göz *H. Sachs* 4, 159);

auf dem strosack, da die meid das kind het und es die kelnerin mit dem bad ausz schüt. *lasztafel des doctor Grillen* A 2^{b}.

3) *jetzt wieder in der ältesten bedeutung, als weiblicher 'kellner':* kellnerin, noch ein seidel!;

hierneben lag ein keller
so voll von köstlichem wein,
nun steiget nicht mehr mit krügen
die kellnerin heiter hinein. Göthe 1, 103. 122.

KELLNERKNECHT, *m. knecht des kellermeisters, wenn es nicht vermischung mit* kellerknecht *ist* (*s. folg.*); *bauern reden den* keller, kelner *im deutschen haus* (*zu Nürnberg*) *misverständlich an:*

glück zu, bist nit der kelnerknecht? H. Sachs 1,473^c.

KELLNERMEISTER, *m. ergibt sich aus* Joh. v. Guben, *Zittauer jahrb.* 52, 24, *wo unter* hofegesinde *auch* camermeister, kochenmeister, kalnermeister *aufgezählt werden; s. das vor., zu der md. form mit* a *für* ë *vgl.* kalerhals *penu* Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 207 *und* kalke *sp.* 504 (*unter* kelch 1), *dessen* a *danach doch glaublich wird als so früher ausdruck der tiefsten aussprache des* ä. *also* kellnermeister *gleich* kellermeister, *s. vor.*

KELLSCHLACKE, *f. im hüttenwesen, von schlacken die noch körner bei sich haben und aus dem ofen ausgekellt werden.* Campe.

KELME? hat (*hält*) auch an keinem gewissen ort hof, sunder ein kelme vor dem angeregt (*vorher berührt*), fört (fert, *fährt*) und reist er von einem seiner weiber zů der andern. Frank *weltb.* 215^b. *es gibt einen namen* Kilmer.

KELNHOF, KELLNHOF, *m. name einer gewissen art hofgüter in gewissen theilen Schwabens und der Schweiz; s. mehr bei* Haltaus 1081, *der drei arten* kellnhöfe *unterscheidet, und* Mone *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 10, 94. 129, *bes.* 91, *wonach 'selbstgebaute güter' so hieszen, die einem Benedictinerkloster zinspflichtig waren, bei Cisterziensern* bauhöfe, *bei weltlichen herren* frohnhöfe *genannt* (*anders* Maurer *fronhöfe* 2, 124).

Aus mhd. zeit oft im habsburg. urbarbuch, herausg. v. Pfeiffer, *z. b.:* dâ (*im Waldshuter amte*) ist ouch ein kelnhof, der giltet (*bezahlt als gülte an Habsburg*) ein pfunt Baseler. 46, 17; dâ ist ouch ein kelnhof, der Sant Blêsien (*im südl. Schwarzwalde*) eigen ist. 60, 8; ze Küsnach lît ouch ein kelnhof, der für eigen von dem gotshûse (*von Muorbach*) kouft wart. 191, 1, *zwischen* dinghöfen, meierhöfen *genannt. nachher auch* kellnhof, *s.* Haltaus 1081, *einzeln* kelenhof *das.* (14. *jh.*), *und* kelhof, kellhof *weisth.* 1, 248 *ff.* 259, chellehof *schweiz. geschichtsfr.* 2, 176 (14. *jh.*). *noch führen im canton Zürich allein sechs höfe den namen* Kählhof, *auch als personenname erscheint* Kehlhof.

Der inhaber heiszt keller *oder* kelner, *lat.* cellerarius (cellenarius Schmid *schwäb. wb.* 309): dasz ein ieglicher keller des kellhofs zu Wellhausen (*im Thurgau*) .. ein gotshausman des gotshaus in der Reichenauw sein solle ... und sol ein ieglicher keller (*bei seinem eintritt ins lehen*) schweren einen eid .. den kellhof in ehren (*gutem stand*) zu haben. *weisth.* 1, 250; (*das besthaupt, an den probst zu entrichten, soll man*) antwurten dem kelner in dem kelnhof (*nachher auch* keller). *schweiz. geschichtsfreund* 4 (1847), 70. *im habsb. urb. kommen auch* kelner *auf* dinghöfen *vor, s.* 239, 24. 10. 240, 34. 20, *aber das sind wol zugleich kelnhöfe. seine stellung heiszt* das kellerampt Haltaus 1080.

Was zum kelnhof gehört, heiszt kelnhofgut: ainen wingarten zu Rickenbach an der halden gelegen, das (*nämlich der weinberg*) recht (*wahres*) kellnhofgut ist. *Lindauer urk. v.* 1453, *das.* 1081; dasz zu Zaisertschweiler, Besenreuti .. gar keine kellnhofgüter, sondern allein hofgüter und waldlehen gelegen seien. *von* 1571 *das.* 1082. *Leute die zu einem kelnhofe gehören, heiszen* kelnleute: si sient ziens- oder kelnlüt oder in wel wise si unserm gotzhus zugehörent. *Reichenauer urk. v.* 1399, Schmid *schwäb. wb.* 309. *die mühle eines kelnhofs* kelnmüli *habsb. urb.* 305, 25, kelmüli 256, 1. 304, 28. *auch* der kilchen kelherren 223, 11 *sind wol nur* keller *mit höherem titel* (*vgl. unter* kirchherr), *wie es scheint die pfarrer selbst. auch* kelmaier *wird der keller genannt* (*maier auf dem kelhof*), *er hält das* kelgericht *ab, s.* Mones *zeitschr.* 5, 378 *ff.* 10, 94.

Der ursprung des wortes ward gewöhnlich an lat. colonus *geknüpft, so von* Goldast *scr. paraen.* 441, Stieler 845, Frisch, *die darum* kölnhof *schrieben;* kelner, keller *sollte aus* kölner, colonarius (*die aber beide so nicht vorkommen*) *verderbt sein, wie allerdings mlat.* colonia *für hube, hufe bestand* (Haltaus 1081, Dief. 133^b). *Die auffassung des namens an ort und stelle, und zwar die amtliche, aus dem anfang des* 14. *jh. zeigt die lat. übers. im habsb. urb.* curia cellerarii 304, 27 (*in Unleingen, es ist der* kelnhof 255, 6). 305, 22. 309, 7 *u. ö.; der* cellerarius *ist der* keller *sp.* 515, *und die doppelformen* kelnhof (kellnhof) *und* kelhof, kelnmüli *und* kelmüli *weisen bestimmt auf die doppelformen von* kellner *und* keller *als gutsverwalter* (*ein* Ruodolf Kelner *habsb. urb.* 190, 4). *so heiszt es denn auch* kelners hof Mone *zeitschr.* 7, 218 (13. *jh.*), *weisth.* 2, 336, *und* kellerhof (*s. d.*). *wie nun der hof eines* huobers, huobeners *ein* huophof *hiesz* (*anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 95, *weisth.* 4, 264), *der hof eines* vorsters *ein* vorsthof (*weisth.* 4, 799), *der eines* kastners *ein* kasthof (*sp.* 270), *so ist wol denkbar, dasz man auch statt* kellerhof, kellnerhof *bequemer, obwol gewaltsam kürzend* kelhof, kelnhof *sagte.* Mone 10, 91 *bringt aus Franken v. j.* 1341 *einen* kernhof *bei, das stimmt zu schwäb.* kern *keller sp.* 513.

KELSCH, *s.* kölsch.

KELSEN oder wurgen, jugultare. *voc. theut.* 1482 q 2^b, *wol sich würgen, schwer schlucken; der verf. dachte gewiss an* kele *kehle, wie das jugultare* (*von jugulum*) *zeigt, vgl.* kehls *sp.* 504. *s. aber auch* kelzen, külstern, *doch haupts.* kelen *kauen sp.* 510.

Und dazu darf wol ein andres merkwürdiges kelen *hier nachgetragen werden:* kelen, smiren *oder* smirben, *linire. voc. th.* 1482 q 3^a; bekelen, *illurire,* besmiren d 4^a, bekelter, besmirter, *illurus* d 4^b. *kaum gleich* kellen *tünchen, oder von* kel *rot sp.* 398.

KELTEN, *s.* kälte *und* kälten.

KELTER, *f., auch m., torcular, aus lat.* calcatura (calcatorium) *von* calcare, *dem treten der trauben, wodurch das auspressen früher geschah. daher ahd.* calcatûrâ, calctûre, calctûrhûs Graff 4, 394, *dann durch vorziehen des tons auf die stammsilbe mhd.* kalter *und* (*nach einer anzunehmenden zwischenform* kaltir) kelter, *aber noch im* 14. *jh. auch* kaltur *mon. boica* 25, 148. 153 (*v. j.* 1361). *auch* kälter *schrieb man,* Dief. 588^a 15. *jh.,* Tabernaemontanus 329, *noch bei* Frisch *neben* kelter.

1) kalter *hat sich noch lange erhalten, theils schwach* (*wie ahd.*), *theils stark flectiert:*

selig sei der dich in die kaltern tregt.
Rosenblüts *weingrüsze, altd. bl.* 1, 402;

nim di kern in der kaltern ausz der weinperhuls. *küchenmeisterei* d 3; nim frischen most ausz der kalter. d 4; *prelum,* ein kalter, *trabs qua uve calcantur. voc. opt. Lpz.* 1501 X 6^a. *fränkisch noch heute* Schmeller 2, 293.

2) *man brauchte es auch als masc., vielleicht durch die endung veranlaszt* (*vgl.* keller): so soll ihm der keltermeister uf den kelter helfen. *weisth.* 2, 383; so lang der kelter geit. 384; uf den kelter stellen. *das.;* so der kelter zugangen ist und die wagh schwebt, alsdan magh er den kelter stopfen. *das.;* xvj amen weins vor dem kelter geliebert. 339; der kelter und die buden. 466, *alles von der Mosel. noch bei* Klopstock *unter* 4, Sanders *weist es auch aus* Opitz, Rachel, H. Heine *nach.*

3) *gewöhnlich aber als fem.:* kelter, weinpres, *torcular. voc. inc. teut.* n 1^b; kellter oder trott (*von* 'treten') *bachanà, torcular, pressorium,* oder presse, torkel. *voc.* 1482 q 2^b; die trauben auf die kelter schlagen, *uvas prelis subjicere,* die kelter zueziehen, *torcular adstringere vectibus,* aufziehen *laxare.* Stieler 915; *sprichw.* bei der kelter schmeckt der most am besten. *das.;* der kelner sal mit zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. Nic. Engelmann *bei Michelsen, Mainzer hof in Erfurt* 35; zu Hochheim (*habe ich*) ... ein new kelterhaus mit einer newen keltern machen lassen .. so meins gnedigsten hern kelter (*in der stadt*) imme herbst (*weinernte*) inbrêche, das man die brauchen mocht und am lesen kein verhinderunge werden sollt. 15; wenn der reichthum des herbstes gesammelt ist, dann gehen sie jauchzend zu der hütte zurück, wo der kelter lautes knarren weit umher tönt. Sal. Geszner (1770) 3, 159;

wie hönigsüsz die kelter flieszen mag. Göthe 4, 19.

Oft im A. T.: so werden deine scheunen vol werden und deine kelter mit most ubergehen. *spr. Sal.* 3, 10; kompt herab, denn die kelter ist vol und die kelter lauft uber. *Joel* 3, 18, *bildlich wie das* volle masz (der bosheit); er bawete auch einen thurm drinnen (*im weinberge*) und grub eine kelter drein. *Jes.* 5, 2, *vgl. Matth.* 21, 33; zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auf den sabbath. *Nehem.* 13, 15; kelter tretten *auch Hiob* 24, 11 (*urspr. übersetzte er* zihen, *nach der kelter seiner zeit*), *als erzwungener dienst von groszer anstrengung.*

4) *daher bildlich:* der herr hat der jungfrawen tochter Juda eine kelter tretten lassen. *klagl. Jer.* 1, 15, *als bild verhängter strafe. aber auch Jehovah selbst erscheint als* keltertreter, *das volk als von ihm getreten:* warumb ist dein gewand so rotfarb und dein kleid wie eines keltertreters? 'ich trette die kelter alleine .. ich hab sie gekeltert in meinem zorn und zutretten in meinem grim' *u. s. w. Jes.* 63, 2. 3; er trit die kelter des weins des grimmigen zorns des allmechtigen gottes (*s.* zornkelter). *off. Joh.* 19, 15, *vgl.* 14, 19. *Daher in geistlichem stil, wie nl.* die perse treden *hor. belg.* 10, 152, *mnd. bei* Hölscher *geistl. lieder s.* 92:

> kan wol ein solcher schmerz als wie der meine (*Jesu*) sein?
> ich habe ganz allein die kelter treten müssen.
> G. B. Hanke *geistl. und mor. ged., Lpz. u. Bresl.* 1723 *s.* 256;

> hab ich ihm nicht allein getreten
> den kelter? Klopstock 7, 277 (*geistl. lied.* 2);

wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausrufen müssen 'ich trete die kelter allein!' Göthe 26, 313 (*dicht. u. w.* 15. *buch*).

4) *nach* Frisch *heiszt auch* kelter *kurz das kelterhaus und die zu kelternden trauben und beeren in der kelter:* sollen die (*fürstl.*) keltermeister und knecht .. ohne sondere erlaubnus nit auszer der kelter gehen. *würt. herbstordn.* § 23; faullenzer, so nichts in der keltern zu verrichten (*haben*). 38.

5) *auszer der weinkelter gibt es auch* ölkelter, nuszkelter (Stieler 915). *dann* bannkelter, baumkelter, spindelkelter, feldkelter (*würt. herbstordn.* § 18). *Andere namen der kelter sind* weinpresse, presse, torkel, *aus heimischem stamm aber* trotte, *schweiz.* trüel Stalder 1, 312.

KELTERBANN, *m. zwang zum keltern in einer bestimmten kelter; s.* kelterhörig, keltersatz, bannkelter.

KELTERBAUM, *m. praelum.* Dasyp. 362^a, *cochlea* Frisch, *der starke baum an der kelter der die presse bewegt, mhd.* kelterboum (12. *jh.*) *gloss. trev.* 11, 11: kelterbaum *vel* prespaum, *prelum, pressorium. voc. inc. teut.* n 1^b;

> es sinkt die wand, im hohlen raum
> erhebt sich stolz ein kelterbaum,
> und um ihn dreht in vollem schwung
> sich jauchzend, glühend alt und jung,
> und aus den röhren purpurhell
> vollblütig springt des mostes quell.
> Uhland 387 (*geisterkelter*).

KELTERBESEN, *m. scopae torculariae.* Stieler 113.

KELTERBETT, *n.* 1) *gleich* kelterbiet (*s. d.*)*:* der kelner sal vor der weinehren .. in dem kelterhaus und keller sein und zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter, die spindel und die bruck darunder zeitlich schmieren, der zimmerman das kelterbeth zusamentribe und kleibe, das es nit rinne. N. Engelmann *Mainzer hof in Erfurt* 35. 'bett' *als unterlage der kelter erscheint ganz passend und wird bestätigt durch mhd.* trotbette *prelum im voc. opt.* (Dief. 454^c), trottenbett *lacus* Dasyp. Haas *deutsch-lat. wb. gibt* kelterböthe, *preli forum.*

2) bett, kelterbett, *die menge trauben, die auf einmal gekeltert wird.* Pierer; *vgl. rhein.* bett *das in der tenne zum dreschen angelegte getreide* Kehrein 74.

KELTERBIET, *n. gerüst worauf der kelterkasten ruht* (Pierer); *s.* biet 2, 3 *und* Schm. 1, 221, *rhein.* Kehrein 78. *zu* biet *als gerüst, das die ganze kelter trägt, stimmt auch der gebrauch von* biet *für die kelter überhaupt, wie er sich in* biethaus *kelterhaus bei* Schmeller *zeigt und in* bietkar *lacus* (Aventin *das.*), *kelterkasten, der auf dem* biet *steht.* kelterbett *aber ist doch vielleicht eine alte umdeutung von* biet. *s. auch* kelterdiele.

KELTERBUBE, *m. famulus torcularis.* Frisch 1, 509^b *aus würtemb. statuten; bei* Uhland *ged.* 388 treterknaben (*im weinberg*). *s.* kelterknecht, kelterer.

KELTERDIELE, *f.:* kelterdille, *tabulae torculares.* Henisch 695. *es scheint gleich* kelterbiet; *vgl.* trottenpret *lacus voc.* 1482 hh 1^a *und* '*prela,* brieder umb truben zu pressen' Dief. 454^b *aus der gemmula* (*in der Cölner gemma* breeders), *d. i. breter* (*ahd.* pritir 2, 374), *s.* kelterbett '*lacus*' *und* keltergeschirr.

KELTERDOCKE, *f.* die zimmerleute machen kelterdocken Frisch 2, 375^a, *die säulen welche die kelterschraube stützen.*

KELTERER, *m. calcator, torcularius, qui vel cochleis torquet vel vectibus et prelo premit.* Stieler 916:

> (*saft*) welchen berg mir und thal, winzer und kelterer
> geben. Klopstock (1798) 2, 219;

> körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin,
> alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftgem tanz.
> Göthe 41, 249.

KELTERFUGE, *f.* kelterfugen, *coagmenta, juncturae lacus supprelaris.* Stieler 577.

KELTERGEBÄUDE, *f.* Frisch 1, 509^b. *s.* kelterhaus.

KELTERGELTE, *f. gefäsz, gelte beim keltern, worein der most abflieszt.* M. Kramer 1787: ein grosz torcularpocal her, ein trottpott, ein keltergelt, da iren zwen zu beiden seiten die lefzen wie kronseck (kornseck?) einzuschütten spannen. *Garg.* 100^a (176 *Sch.*).

KELTERGESANG, *m. gesang beim keltern, ὕμνος ἐπιλήνιος:*

> du hobst bald keltergesang an. Voss.

KELTERGESCHIRRE, *n. vasa et instrumenta torcularia.* Steinbach, Frisch: es solle keiner kein bracken, britter (*s. unter* kelterdiele *und* keltern) oder dergl. keltergeschirr ausz unsern eigenthumblichen (*fürstl.*) oder closterkeltern tragen. *würt. herbstordnung* 1651 § 12 (spindel, bracken und britter § 24).

KELTERGUSZ, *m.?*

> und schaffen dasz der keltergusz,
> der ettlich jar bald deiet,
> hett most ein uberflusz. Birck *doppelspieler* 152.

das deien *scheint nicht 'gedeihen'* (2, 910), *sondern* deuhen 2, 1037, *das in der würt. herbstordnung fast immer* deyen *heiszt.*

KELTERHAUS, *n. das haus in dem die kelter steht, ahd.* calctûrhûs Graff 4, 1054, *mhd. mnd.* kelterhûs *das. und* Höfer *urk.* 187. 216; *vgl. u.* kelterbett. *in rhein. weisthümern wird vor dem* kelterhaus *zuweilen das jahrgericht abgehalten, z. b.* 1, 619. keltershaus 2, 297, kelterhusch 2, 223.

KELTERHERR, *m. herr einer bannkelter.* Frisch 1, 509^b.

KELTERHÖRIG, *adj. zum keltern in einer bannkelter verpflichtet:* (*weinberge*) die do kelterhorig und under der keltern verbunden sin. Mones *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 3, 262. *so* Nic. Engelmann *der Mainzer küchenmeister in Erfurt:* zu Hochheim (*habe ich*) .. ein new kelterhaus mit einer newen keltern machen lassen und geordnet, das alle inwohner daselbst, die weingarten darumb liggen haben, ihre erwachsene wein nirgent anderst dan uf derselben kelter keltern und von iglichem eimer gekeltertes weins ein virtel mosts .. dafür geben sollen. Michelsen *Mainzer hof* 15. *s. auch* kelterkunde.

KELTERKASTEN, *m. der kasten in der kelter, in dem sich die trauben befinden.* Adelung. *auch* trotte, *östr.* kar *n.*

KELTERKNECHT, *m. was* kelterer: der kelner (*des Mainzer hofes in Erfurt*) sal .. zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter, die spindel und die bruck darunder zeitlich schmieren .. (*und*) die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. Michelsen 35.

KELTERKUNDE, *m. der in einer bestimmten kelter keltern läszt, oder der in einer bannkelter zu keltern verbunden ist* (*so* kelterkund Frisch): es were dann sach, dasz einer, so ein eigne kelter hette, zu solchen geringen herpsten seine kelter .. zu abdeyhung (*s.* deuhen) seines und seiner kelterkunden wein (*für* weins) öffnen .. wolte. *würt. herbstordn.* 1607 (1651) § 8.

KELTERLIED, *n. canticum torculare.* Frisch 1, 509^b.

KELTERLOHN, *m. n. abgabe für den gebrauch der bannkelter* (*s.* kelterhörig): er (*der wiesenmeister*) sal einen iglichen (*kelterkunden*) seinen gekelterten wein vor der keltern messen lassen und ein kerbe mit demselben machen wieviel es sei, und dem küchenmeister die kerbe geben und ihme sagen, wer sie seien, uf das er den kelterlone zu fordern wisse. Michelsen *Mainzer hof* 44. *s. auch* deuhelohn, kelterwein.

KELTERMACHER, *m. der keltern macht,* müelärzt und keltermacher *unter zimmerleuten in der Heidelb. ordn. für goldschmid, zimmerleut u. s. w.* 1579 B 2^b.

KELTERMEISTER, *m. praefectus torculi, torcularius* Steinb. 2, 41, Frisch 1, 509^b. *weisth.* 2, 383 *u. ö.*

KELTERMOST, *m. frischgekelterter most, trübwein.* Mone *zeitschrift* 3, 277.

KELTERN, *calcare uvas, trans.* wein keltern *und abs.* keltern, *auch von öl, nüssen, obst. heimische bildung von dem fremden, aber heimisch gewordenen* kelter. *früher auch* kaltern, *wie* kalter: *prela,* seczbreder (*s.* kelterdiele) umb drauben zu kaltheren. *voc. opt. Lpz.* 1501 X 6^a; *noch so in Franken* Schm. 2, 293.

1) *eig.:* in dem weinehren, so die zu Hocheim ihre wein darinne keltern, (*soll er*) bi der keltern sein und sehen, welche keltern. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 44; er sal einen iglichen seinen gekelterten wein vor der keltern messen lassen. *das., vgl.* neugekelterter wein *vinum tortivum* Frisch 1, 509^b; und lasen ab ire weinberge und kelterten. *richter* 9, 27; du solt öle keltern und dich mit dem selben nicht salben, und most keltern und nicht wein trinken. *Micha* 6, 15;

> so gleicht er (*der wortklauber*) denen, die zum fluch
> den wein zwar keltern, doch nicht trinken.
> Hagedorn 1, 93, '*auf gewisse ausleger der alten*';

> wer wein verlangt, der keltre reife trauben. Göthe 41, 22.

2) *bildlich. a) treten, zertreten, pressen, peinigen u. ä.:* ich hab sie gekeltert in meinem zorn und zutretten in meinem grim. *Jes.* 63, 3, *s.* kelter 4; wenn man die papisten .. alle in einen haufen keltert, darnach schmelzet und siebenmal distilliert. Luther 4, 382^a; es lassen sich freilich Christus wort nicht viel keltern noch pressen, es sind kiselinge, ja eitel felsen. 3, 381^a;

ach seht wie gottes zorn den herren keltern kann,
er ist ihm bis in tod des kreuzes untertan.
D. v. Czepko *heil. dreieck* (*hdschr.*).

b) *kelternd bereiten:* aber hier vor dem stillleben der nacht . . hier dürfen alle ihre thränen flieszen, die ein schwerer tag gekeltert hat. J. Paul *Titan* 3, 81, *von dem druck des leidens, der thränen bereitet und erpresst;* er kelterte . . auszüge aus seiner neuesten reise um die welt. *flegelj.* 4, 41;

auch von dem heiltrank,
welchen am hoffnungscap die tropische sonne gekeltert.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 93.

3) *dazu* abkeltern (*tertiam pressuram absolvere* Stieler 915, Steinbach), auskeltern, durchkeltern, erkeltern, zerkeltern, nachkeltern (Steinb.). *Es heiszt auch* trotten, torkeln, mosteln, deuhen, drücken, ausdrücken (*s. unter* kelterrecht, kelterwein *a. e. und* Mones *zeitschr.* 10, 472. 3, 276), trüelen, winden.

KELTEROBST, *n. obst zum keltern tauglich, bestimmt.*

KELTERORDNUNG, *f. statuta torcularia.* Frisch 1, 509^{b}.

KELTERRECHT, *n. das recht in bezug auf kelterbann und bannkelter, sowol das recht des* kelterkunden, *als das des* kelterherren, *in letzterm sinne gleich* kelterlohn. Frisch 1, 509^{b}: es soll keiner . . seinen wein . . auszerhalb der ordenlichen keltern . . da er nit kelter- oder trottenrecht hat, trucken oder deyhen. *würt. herbstordn.* 1607. 1651 § 15 (*das* recht *zugleich als pflicht, wie schon mhd.* reht); zehenden und kelterrecht (*kelterwein als abgabe*). *weisth.* 2, 297.

KELTERSATZ, *m. das recht eine bannkelter zu halten, kelterbann, und der bezirk dieses kelterbannes.* Frisch, Adelung.

KELTERSCHEERE, *f. furca preli,* gabel. Henisch 1329, 50.

KELTERSCHRAUBE, *f. die schraube in einer kelter.*

KELTERSCHREIBER, *m. scriba publicus torculi.* Frisch: kelterschreiber oder zehender, *zollbeamter der die kelter überwacht. würtenb. zollordn.* 1651 *s.* 11, *herbstordn.* § 27 *u. ö.*

KELTERSPINDEL, *f. spira.* Brack, *spindel, schraube in der kelter.* Rädlein 531^{b}.

KELTERSTANGE, *f. was* kelterbaum.

KELTERTRETER, *m. calcator uvarum.* Frisch: warumb ist denn dein gewand so rotfarb und dein kleid wie eines keltertreters? *Jes.* 63, 2. Rückert *ges. ged.* 1, 93. *s.* kelterbube.

KELTERWEIN, *m.* 1) *abgabe von wein für benutzung der herrschaftlichen kelter* (Frisch 1, 509^{b}), *s.* kelterhörig: das sie die selben ire wine tuhen (*dauen, keltern*) in unserer keltern zu Rotenburg und uns keinen kelterwine davon geben. *urk. des bisch. von Speier v. j.* 1432 Mone *zeitschr.* 3, 270; ein bawer dewet (*keltert, s.* deuhen), der musz geben zu dem ersten den zehenden, zu dem andern kelterwein, zu dem dritten das (den?) tail oder lehenwein, zu dem vierden sein zinsweine. *weinzinsordn. v.* 1520 *das.* 3, 262 (*das ist kurz vor dem bauernkriege*); und sollen also die kelterschreiber oder zehender . . aufschreiben, was und wievil ein jeder (*kelterkunde*) zum vorlasz und dann abgesöndert zum druck, zu zehenden, theil- und kelterwein gereicht. *würt. herbstordn.* 1607. 1651 § 30.

2) *neugekelterter wein, vinum torcularium.* Stieler 2477. Steinbach 2, 965, *most.*

KELTERZINS, *m. kelterlohn.*

KELZEN, *ein altes südd. wort, das sich im hohen norden wiederholt: mit widrigem tone bellen, zanken, husten, s. das genauere bei* Höfer 2, 124; *bair. keichend und oft husten; dasselbe scheint schweiz.* kältschen *kläffen, bildl. auch von menschen,* kältschi *m. kläffer. Es ist das mhd.* kelzen, *schreiend sprechen, prahlen, schelten, zanken u. ä. wb.* 1, 781^{a}, *Neidh.* XXXIV, 3. XX, 13 (*hier in O* kelsen, *nrh.*), *dazu* kelz *m. solches prahlen, schelten* (Herb. 7524); *schon ahd. in* 'chelzuntun *orantis' und* 'callacento *furibundo* (*sono*)' Graff 4, 384. *Es stellt sich zu ahd.* challôn, *mhd.* kallen *schreien u. ä., als ableitung von demselben stamme; in nhd.* kallen *bellen, heulen sp.* 70 *zeigt sich auch die gleiche bed. mit* kelzen. *aus dem nd. entspricht* kelsken *gar zu laut reden brem. wb.* 2, 757, *vielleicht auch nrh.* kölschen *hüsteln Aach. mundart* 121, *vgl. das altnrh.* kelsen *vorhin. Ganz genau aber entspricht ein nord. wort, schwed.* kälta *bellen, hüsteln und nörgelnd bitten oder ermahnen,* kält *n. gekläff, genörgel* (*auch* killta *und* killt *n.*) *s.* Rietz 382^{b}. 384^{a}. *das letzte heiszt altdän.* keltre, *schwed.* kältra *aber unverschämt reden, wie nordfries.* keltern; *altfries.* kaltia *reden überhaupt. vgl. übrigens auch* kolzen, kelsen, kilstern, gelsen.

KEMEN, *s.* kommen.

KEMENATE, *f. ein mhd. wort, das die dichter in neuerer zeit alterthümelnd wieder aufgenommen haben, wie es die übersetzer aus dem mhd. beibehalten:*

kommt hervor aus euren kemenaten,
brüder, rathet mir, ich möchte gerne frein.
Göthe 13, 237,

im maskenzug russischer nationen aus d. j. 1810, *er hatte in den jahren vorher die Nibelungen genauer kennen gelernt* (*vgl.* 32, 45. 29. 13, 229);

mit binsen ist die diele schon bestreut
und eingerichtet sind die kemenaten.
Lenau *dicht. nachlasz s.* 107 (*Helena*);

und als das morgengrau
in die kemnate sich stahl.
Annette v. Droste *ged.* 267, *in einer ballade.*

Es ist aber auch auf lebendigem wege in die nhd. zeit gekommen, einzeln selbst bis in die gegenwart.

1) *mhd.* kemenâte, *mnd.* kemenâde, *ahd.* cheminâta, *aus mlat.* caminata (*scil.* camera), *eig. zimmer mit einem caminus, daher auch it.* caminata *saal, frz. aber* cheminée *rauchfang* (*engl.* chimney). *vorrichtungen zur zimmerheizung hatten freilich unsre vorfahren schon lange* (*vgl.* kieke, stube, durnitz, pfiesel, ofen), *daher musz die roman.* caminata *sich durch eine anziehende verbesserung empfohlen haben, und das war gewiss die vorrichtung des* caminus, *der sich ja auch früh bei uns festsetzte, offene feuerstätte mit gutem rauchfang* (*doch vgl.* schlot). *Die* kemenâte, *wol von höfen, burgen, klöstern ausgegangen* (*vgl.* Ducange), *ist in der mhd. zeit bereits völlig heimisch, wie es scheint auch im bürgerlichen leben, und ist auch zu den slavischen nachbarn gekommen* (*s.* 2, *d*), *scheint aber dem scand. norden fremd geblieben.*

Es ist das heizbare wohnzimmer auf burgen, dann auch das gewöhnliche wohnhaus gegenüber dem alten haupttheil der burg, dem (*meist wol unheizbaren*) sal, palas, *endlich auch gröszeren burgen gegenüber ein kleinerer burgstall, befestigtes haus. der begriff wohnzimmer galt im besondern vom frauengemach, auch vom schlafzimmer, krankenzimmer, es fällt aber auch mit* kamer *zusammen, als wohn- und geschäftszimmer des fürsten, herrn, selbst als schatzkammer, kleider- und waffenkammer u. a.; vgl. mhd. wb.* 1, 795^{b}, Schmeller 2, 295. *Hier nur einige nähere nachweise:* so daz wîp des kindes (*d. h. zur niederkunft*) zû kemenâten sal gê, sô sal man disen brief (*einen zauberspruch*) schrîben und sal ir den lege uffe den lîp. *zeitschr. für myth.* 2, 77, *hessisch aus d.* 14. *jh., wie schon in der genesis* (*fundgr.* 2,) 51, 28 dô si sîn (*des kindes*) ze chemenâten gie, *als verhüllender ausdruck wie unser* 'niederkommen' (*d. h. in die kammer gehen und sich legen müssen, vgl. sp.* 110 *unten*). *als gerichtszimmer, wie* kammer *sp.* 113, *weisth.* 1, 312. 4, 487. Schilter 508^{b}: an der kemenaten, genant camergericht, in dem gotzhus zu Sant Blasien. Mones *zeitschr.* 7, 109. 108.

2) *seit der übergangszeit erfährt die fremde form allerlei schicksale, obwol auch die volle form sich noch lange findet:*

si (*die liebenden*) giengen da gedrat (*schnell*) hinein . .
in ain kemenaten vein. *Hätzl.* 11^{b};

ich gieng ains nachts von huse spat
und kam für liebes (*liebchens*) kemenat. 305^{b}.

im 16. *jh. auch* kemmenate, *z. b. bei* H. Sachs.

a) *natürlich ist das schwinden des mittlern* e: (*man*) schosz (*bei der belagerung einer burg*) 2 türn am zwinger ab und ein loch in die groszen kemnaten. *Nürnb. chron.* 2, 66 *v. j.* 1444, *also die grosze neben anderen;* kemnaten, *caminata, cominata* (*vgl. d*), *et dicitur locus melior munitiorque in castro toto. voc. inc. teut., beide stellen meinen wol das hauptwohngebäude, zugleich vorzugsweise fest gegen belagerung* (*oder ganz gleich mhd.* palas, sal?); kemnate, kempnat, *conclave, caminata, kamer. voc.* 1482 q 3^{a}. *diesz* kempnat *schon im anf. des* 15. *jh.* (Schm. 2, 295). kemnat *conclavum* Diefenbachs *wb. v.* 1470 57. 72.

b) *das* â *ward auch zu* ô (*vgl. sp.* 409): kemenote Dief. 93^{a}, kemnot, kempnot Scherz 773, kemnotte *camera* Stieler 911;

sie volgten ir und giengen trodt (*mhd.* drâte, *rasch*)
hin in irs vatters kemminodt.
Wickram *Albrechts metamorph.* (1545) 73^{c}.

c) *das* mn *störte die aussprache. man entfernte es durch angleichung:* kemmate Frisch 1, 509^{b}, *anderseits* kennode (*md.*) *testudo* Dief. 581^{c} (*vgl.* nennen). *aber auch* ml *ward aus dem* mn, *die verschmelzung zu verhüten:* kemlate *bei* Stieler 911 *als alte form,* kemlat Schilter 508^{b}; a. 1472 den 19. jun. ist ein feuer . . aufgangen . . in der pergamentergasse hinter der kemmelatte (*in Erfurt*). J. Chr. Olearius *rer. thur. synt.* (1707) 2, 52. *noch in Pommern* kemlade Dähnert 224^{a} (*s.* 3, *c a. e.*).

d) *merkwürdig ward auch das erste, kurze* a *zu* o, *z. b.* chomenâte Schilter 508^{b}, chomnat *in einer hs. des* 14. *jh. von* Wolframs *Wh.* 147, 28, *auch im lat. des* 15. *jh.* comineta, cominota Dief. 93^{a}, '*testudo* kommet' 581^{c}. *so bei den Slaven:*

altböhm. komnyeta Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 57, *jetzt böhm. poln. russ.* komnata *kammer, zimmer, sloven.* čumnata.

e) man verlegte den ton nach deutscher weise, was an der kürzung des â *sich verrät:* mit sambt der kempnetten. Schm. 2, 295, 15. *jh.;* kemnete, kempnet Frisch 1, 509ᵇ, kemmet, kemit *caminata* Dief. 93ᵃ. *wahrscheinlich gilt derselbe ton in dem oberd. gewöhnlichen* kemat, *auch* kämmat (Frisch), kemmat, *s. u.* 3, *a. vgl.* kámmet, kámmete *sp.* 132, *und* kamerte *sp.* 98.

f) man brauchte es auch als n.: N. bricht das eine kemmat zu Scherneck bis auf die gewelb ab und bauets wider auf. Hund *bair. stammenbuch* 2, 309 (Schm.), *wol nach* haus. *vgl.* 3, *e.*

3) *Der nhd. gebrauch zeigt auch die bedeutung weitergebildet.*

a) kammer, zimmer, im voc. 1482 *conclave* (*s.* 2, *a*). *schlafkammer, s. aus der Hätzl. unter* 2. '*armarium* ein kemnoten' Trochus (*Lpz.* 1517) O 5ᵃ *unter andern* kammern. *so bei* Luther kemnote, kemnot, *verschlossenes gemach:* so komen die poltergeister teglich in verschlossene kamer und kemnoten. 3, 459ᵇ, *trotz der verschlossenen thüre;* die sprachen sind die scheiden, darinne dis messer des geists steckt, sie sind das gefesz darinnen man diesen trank fasset, sie sind die kemnot darinnen diese speise ligt. 2, 474ᵇ *in dem sendschr. an die rathherrn u. s. w.;* die feldmaus zog mit ihr hin in ein herrlich schön haus, darin die stadmaus wonet, und giengen in die kemnoten (*sing.*), da war vol auf. 5, 272ᵇ, *also speisekammer, als nachklang der mhd. bed. schatz- oder vorratskammer. Es lebt noch im süden, niederöstr.* kémad *kammer, wohn- und schlafgemach* Castelli 182, *in Kärnten* kématn, kemmetn, *auch speisekammer* Lexer 157 (*das. aus einem kärnt. voc. d.* 15. *jh.* kemmat). *schweiz.* kämmete *und* kammete, *kleines nebengemach, und wieder auch speisegewölbe* (Stalder); *vgl. bair.* kammet *sp.* 109 *unten. in Lüneburg dagegen heiszt noch jetzt* kemnat *ein groszes gesellschaftszimmer in alten kaufmannshäusern, salon.*

b) der übergang in kammer *u. a zeigt sich auch in der bed.* '*conclave arcuatum*' Stieler 911, *gewölbtes zimmer; schon im* 15. *jh. wird* testudo *erklärt* kemnat, kommet, kennode Dief. 581ᶜ, *vgl.* 'gewölbe' *für gewölbter raum, z. b.* speisegewölbe.

c) als haus, s. Schmellers *beispiele aus d.* 14. 15. *jh., hier unter* 2, *c und f:* (*das angezündete pulver*) hat die kematen im kastenhof zurissen. *Wilw. v. Schaumburg* 71 (kastenhof *zugleich als bestätigender beleg zu sp.* 270); zu Aurolzmünster hat es im schlosz ein sonderen stock oder kemnat, heiszt man 'auf dem wasen'; Sulzenmosz (*das schlosz*) hab ich . . alles von grund auferbauen, an dem rechten stock oder khemat mehr nit als die 4 haupt- und innen die zwo schidmauer bevor gehabt (*beibehalten können*). Wig. v. Hund *bei* Schmeller. *daher bis in neuere zeit:* 'kemmate, kemmete, *name verschiedener einzelner steinerner häuser und höfe, oder örter wo dergleichen gestanden haben*'. Reinwald 2, 68, *ähnlich* Adelung. *in Pommern* kemlade, kemnad, *das angebäude am hause längs des hofes* Dähnert 224ᵃ.

d) als festes haus, kleinere burg (*vgl. den voc. inc. teut. unter* 2, *a*)*:* ein kemnada oder thurmlein, so man Frankenaw genennet. Dilich *chron.* 2, 98, *er behandelt es gelehrt mit lat. endung;*

du (*gott*) bist mein fels und stark kemmet. Melissus *ps.* M 3ᵇ,

wie 'feste burg' *bei* Luther. *Danach denn oder nach c als ortsname, z. b. stadt* Kemnath *in der Oberpfalz,* Kemnaten *bei München* (*seit* 1665 *Nymphenburg*); *häufig dörfer, bair.* Kemenaten, *schwäb.* Kemnat, *östr. tirol.* Kematen, *schweiz.* Kempten (14. *jh.* Kemnâton *im habsb. urbarb.*), *ein bauerhof bei Bremen* Kemnade, *meist auffallend wolerhalten. auch* Kemenadenberg *hess.* 15. *jh.* (*jetzt* Camberg), Keminadanberg 11. *jh.* Förstemann *ortsn.* 118, *auch* Keminata *u. ä. häufig ahd., schon im* 9. *jh., s.* Förstemann *namenbuch* 2, 349.

e) die bed. schrank deutet sich an in dem kammet *sp.* 109 *unten* (*als m. wie* schrank, *vgl.* 2, *f*)*; vgl. ostfries.* kammnett *schrank* Stürenb. 101ᵇ, *der es jedoch als* '*cabinet*' *auslegt.*

f) endlich ahd. 'chemenati *camino*' Graff 4, 400. Schm. 2, 296 *zeigt eine vermischung mit* kamin, *nach dem ja die* kemenate *benannt war, wie im* 15. *jh.* '*conclave* schornstein' Dief. 139ᵃ. *daher* kämet, kemmat *kamin, s. sp.* 99.

KEMLER, *ein modischer farbenname des* 17. *jh.:* ein strich von leicht kemler farbe . . die falten sind halb grün und halb kemler. Guirsfeld *histor. rosengebüsche* (*Nürnb.* 1686) 182. *es ist wol die* kamelfarbe *sp.* 96, *vgl.* kämel.

KEMMEN, *s.* kommen *oder* kämmen.

KEMMET, *s.* kämet, kemenate.

KEMMI, KEMMICH, KEMMICHT, KEMMIG, *s.* kamin.

KEMPE, *s.* kamp, kämpe.

KEMPE, *im hüttenwesen, der eisenklumpen den man im zerrennherde gewinnt:* die aus den kempen gehauenen stücke oder eisen. Krünitz 10, 628. 621.

KEMPEL, *s.* kämpel.

KEMPEN, *eichen, visieren. teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716 *sp.* 1007. 500; *nd.* kämpen *brem. wb.* 2, 732.

KEMPF, KEMPFE, *s.* kämpfe, *auch* kamm.

KEMPFEN, *s.* kämpfen; kempfen *hüsteln s. sp.* 438.

KEMPWEIN, *s.* kämpwein.

KEN, *s.* kühn, *und* kins, *auch* kau *sp.* 305.

KENDEL, *s.* känel, *auch* käntlein.

KENDEN, *s.* kenten.

KENDLEIN, *s.* käntlein, *auch* kindlein 2 (*pupille*).

KENEL, *s.* känel.

KENGEL, *m. rinne, röhre, röhrenartiger stengel, stab u. ä., ein oberdeutsches wort.*

1) *rinne:* ein hölzerner kengel bildet den Kuhgraben. *citat bei* Schmeller 2, 303, kengl *das. ausdrücklich neben* kendl *als aussprache von* kännel, kändel; *s.* känel. *schweiz.* kängel, *röhre, z. b. wasserröhre, gosse, dachrinne* Stalder 2, 84.

2) kengel der feder, *caulis pennae* Golius (1582) 154, Stieler 914, Frisch, *s.* federkengel 3, 1402; *es ist noch schwäb., schweiz.*

3) *schweiz. auch beinröhre.* Stalder 2, 84. *das ist vielleicht* lämmerkengel *bei* Fischart: dann die von der feder geben gute fechter und schirmen mit federklingen und lemmerkengeln manchen ausz dem land. *Garg.* 175ᵇ (322 *Sch.*), *er spricht von den schreibern mit anspielung auf die federfechter, vgl.* 3, 1400. *merkwürdig schwäb.* brustkengel, *brusthöhle,* 'es ist ihm nicht wol um den brustkengel', *er hat angst.* Schmid 309.

4) *blumenstängel, bei* Schmeller 2, 312:

> der lilienstengel ist worden zum holz,
> der kaisercronkengel ist nimmermehr stolz.
> *Bogener mirakel* 109.

und das zeigt sich schon mhd. in liljenkengel *wb.* 1, 796ᵃ. Nemnich *gibt auch* kengel *für stoppeln.*

5) *stiria,* eiszapf, kengel. Junius *nom.* 256ᵇ (Diefenb. 553ᶜ). *s. das gleichbedeutende* kegel 10 *sp.* 387.

6) *stiria,* schnuderkengel. Frisius, Maaler; *stiria,* rotzkengel *lex. tril. Straszb.* 1590 (Dief. 553ᶜ), Schönsleder: das ist recht, wan ein kind suber ist und nit ein kengel hat hangen usz der nasen bis in das mul. Keisersb. *evang.* 1517 39ᵇ. 22ᵇ; hangt dem kind ein kengel zu der nasen us, man spottet sein und spricht 'o Kengelhans, wa kumpst du har?' *brösaml.* 2, 46ᵃ; *als ironische anweisung an den grobian:*

> ein wüster kengel rechter leng
> ausz beiden löchern auszher heng,
> wie lang eiszapfen an dem haus. Scheit *grob.* A 4ᵇ;

in dem fehret im etwas in die unrechte kälen, dasz er anhebt zu husten und im ein groszer kengel ausz der nasen vorn auf ein ermel fiel. Kirchhof *wendunm.* 84ᵃ (1602 1, 125). *es ist noch schwäb., elsäss.,* Bernd 112 *gibt* kängel *so auch aus Posen, aus der Niederlausitz aber* kanker. *auf der Eifel heiszt es* kinkel *f.* Schmitz 227ᵃ, *westerw.* rotzkachel (*von der person selbst*) Schmidt 166, *thür. sächs.* kieke, rotzkieke *f., schweiz.* gögel *m.; nd. aber* kîl, *z. b. westf., vgl. mnd.* snoppelkyl *screatus* Dief. 520ᶜ, *das heiszt die namen stimmen zum theil mit denen des eiszapfens sp.* 387 (kachel, kengel), *theils zeigen sie denselben stamm mit derselben reichen und vermutlich alten formentwickelung* (*vgl.* kieke *mit* kiechel, kickel *dort,* kinkel *mit engl.* kinker *dort*), *bieten aber auch denselben anklang an* kegel, *und in* kîl *selbst die berührung von* kegel *mit* keil (*sp.* 388), *sodasz diesz freilich garstige wort weiteres verfolgen verdient, es kann das dunkle verhältnis von* kegel *und* keil *aufhellen helfen.*

7) *dem stängel ähnlich: scapus,* kengel einer saul, *inter capitulum et basim* Frisius, Maaler, Junius, *säulenschaft. ebenda der* kengel *einer groszen wachskerze, daher noch schweiz. dem.* kängeli, wachskängeli *n. längliches dünnes wachskerzchen.* kängel *m. heiszt dort auch der glockenschwengel, bei* Frisius *s. v. agina der wagebalken* wagkengel. *s. auch* liechtkengel Tobler 299ᵇ.

8) *während man* kengel 1 *als aus* kennel, kendel *geworden nicht zu bezweifeln braucht, und dáraus allenfalls auch* kengel 2 *und* 3 *begreiflich sind, so ist das bei* 5 *ff. schwer, da aber ein* kennel *in gleicher bed. nicht vorhanden ist, so gut wie unmöglich. diese* kengel *treten vielmehr in den wörterkreis, der sich zwischen und neben* kegel *und* keil *stellt. es erscheint wie eine nasalierte nebenform von* kegel (*vgl. z. b.* hunger : *goth.* huhrus); *der bein-*

kengel *fällt ja zusammen mit* kegel 2, *der* rotzkengel *mit dem* eiskegel, *der* kengel *als blumenstengel, stoppel tritt nahe zu* kag *krautstängel, schwed.* kage *stoppel, stumpf. der* kengel *der blume, feder heiszt aber auch* kiel, *mhd.* kil, *der federkengel auch* keil, *und* kiel *ist von* keil *nicht zu trennen,* keil *aber nicht von* kegel; *s. weiter* kiel.

KENNBAR, KENNTBAR, KANTBAR, *adj. was (leicht) zu kennen ist.*

1) kennbar, *noscibilis.* Stieler 951; er ist sehr kennbar, *vultus ejus facile discerni potest.* Steinbach 1, 828;

das pferd ist noch so klug und läuft ins haus hinein,
damit das ärgerniss nicht soll so kennbar sein.
Picander *ged.* (1734) 2, 550,

d. i. offenbar werden, 'notorisch'; die absicht (*der gegner*) .. war gestern durch gewisse erklärungen .. sehr kennbar geworden. Klopstock 12, 389 (*gelehrtenrep.*), *man würde wol jetzt* sichtbar *sagen, wie öfter hier;*

ist auf deiner liste, glück,
auch mein nam ein kennbar stück (*steht er mit da*) ...
Lessing 1, 65 (1751);

ich berufe mich auf die innern zeichen der übereinstimmung und die merkmahle der aufrichtigkeit, die so lange die welt steht gelten werden, dem allein kennbar, der wahrheit aufrichtig sucht. Lichtenberg (1800) 1, 11;

dér einzge vorzug soll ihn kennbar machen (*hervorheben*)
aus unsrer trefflichen baronen zahl.
Schiller 559^b (*Macb.* 1, 8),

das gehört zu kennen 4, *herauserkennen, unterscheiden, daher mit* aus; *auch mit* von: um diese eingekörperten wesen von andern menschen kennbar zu machen. Herder 13, 164. *Es ist wenig gebraucht, viel weniger als das nahe liegende* erkennbar, *scheint auch erst dem* 17. *jh. anzugehören; doch nl.* kenbaer *hat schon* Kilian. *schwed.* känbar, *dän.* kjendbar.

2) *früher galt daneben* kenntbar, *das man noch heute sprechen hört:* die (*männlichen*) fuszstapfen (*Eginhards*), so wegen der damals üblichen spitzigen schuh sehr kentbar waren. Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 2; kenntbar, *notabilis, agnitu facilis.* Steinbach 1, 828; ihre verdienste der nachwelt kenntbar zu machen. Rabener, *kundbar, 'notorisch';*

schnell hob sich dieser tag, kenntbar am rosenkranze,
aus der gemeinen tage schar. Lessing 1, 90;

die leiche .. ist viel zu zerfetzt und verunstaltet gewesen, als dasz sie hätte kenntbar sein können. 6, 151. *auch* Möser *schrieb so.* Steinbach *nennt beide formen nebeneinander,* Frisch *nur* kennbar.

3) *es hiesz auch* kantbar, *und das reicht bis ins* 16. *jh. zurück:* wöllen fürter von einem jeden, bei uns kandtbar, underschiedlich reden. Bock *kräuterb.* 481; gegenwertigen holder bring ich ausz dunkelen feuchten wälden, da das wilprecht sein wohnung hat, auf das er auch kandtbar werde. 784; es ist dieses kraut bei den alten so kandtbar und gemein gewesen, dasz es keiner sonderen beschreibung nicht wol bedörft. Tabernaemontanus 387, *also 'notorisch' wie bei* Rabener; wiewol .. wir deren keinen mit namen kantbar gemacht. Philander 1, 577.

4) *es war also ein irrthum, dasz man im* 18. *jh. das* t *in* kenntbar *für ein ungehöriges einschiebsel in* kennbar *ansah* ('t *euphonicum'* Adelung) *und ersteres verwarf; die form gieng vom partic. praet. aus in ungefähr der bed. wie* kundbar, kennbar *aber ist eig. ein andres wort. schon mhd. findet sich* -bære *so an participien, z. b.* verholnbære *Parz.* 454, 20. *ebenso gebildet ist* kenntlich *und schweiz.* kanntsam, *bekannt, zutraulich, umgänglich, auch erkenntlich, dankbar* Stalder 2, 85.

5) *schweiz.* kennbar *wird aber auch activisch gebraucht:* trösteten sich damit: dem alten Peter hat es auch gefallen, und das ist doch ein kennbarer, bsunderbar erfahrner mann. Gotthelf 19, 34 (*schuldenb.* 36), *kenntnisreich; es mag auch urspr.* kenntbar *heiszen und stimmt dann zu dem activ.* bekannt (mit), *kennend. eigner weise ähnlich act. auf Bornholm* kjendsbar *von einem, der andre leicht wiedererkennt* (Adler *Bornholmsk dialektlex.* 17), *von dän.* kjendes *erkennen* (*s.* kennen II, 10, *b*).

KENNBARKEIT *f. subst. zu* kennbar; *bei* Stieler 951 kentbarkeit *notio, cognitio, noch* Adelung *auch* kenntbarkeit. *nl.* kenbaarheid.

KENNBINDE, *f. feldbinde als kennzeichen, unterscheidungszeichen* (*s.* kennen II, 4): allhie vergleicht (*einigt*) man sich auch eigentlich (*genau*) der kennbinden oder feldzeichens, mit fürsichtigkeit dasz ja der farben keine dran sei, so die feinde zum zeichen tragen. Kirchhof *mil. disc.* 85, *in ermangelung der uniformen.*

KENNEL, KENNELN, *s.* känel, käneln; *letzteres bedeutet wetterauisch, oberhess., wie mir* Weigand *berichtigt, nicht tropfen, sondern tropfen an tropfen rinnen, einem schmalen streifen gleich:* das blut kennelt aus der wunde; es regnet, dasz das wasser auf den straszen kennelt.

KENNEN, *praet.* kannte, *part.* gekannt, *noscere, cognoscere, dignoscere, agnoscere.*

I. *Formen und herkunft.*

1) *Es ist unmittelbar von* kann *novi, novit* (*s.* können) *abgezweigt worden, s. darüber* 3.

a) *doch ist* kennen *selbst mhd. wenig gebraucht, ahd. aber fast unbezeugt, denn es ist da nur* ar- *oder* irchennan, inkennan (*s. c*) *und* pichennan *verzeichnet* (Graff 4, 428. 433), *vom einfachen* chennan *blosz einmal eine spur in* 'unchennento *non agnoscendo'* (428). *danach scheint* kennen *von später entstehung, und gleich zuerst vielmehr von* kann *aus mit den praepos.* ar, pi, int *gebildet. wirklich sind noch mhd. entschieden herschend* erkennen, bekennen, *die unser 'kennen' mit vertreten. auch alts. erscheint im Hel. nur* antkennian, *und* kennan *erst in den psalmen.*

b) *aber mhd.* kennen *ist nicht so selten als man annimmt und als es nach dem mhd. wb.* 1, 807^b *scheinen musz, wo es blosz in einer stelle steht aus Konrad von Würzburg, und auch da nur aus* Haupts *conjectur* (*s. zu Engelh.* 163), *des nötigen einfachen auftakts wegen, wie bei Neidhart* 23, 25 kande *statt des hs.* bekande, erkande. *aus demselben grunde setzte* Lachmann *bei dem Veldeker minn. frühl.* 58, 18 kenne *statt des handschr.* bekenne (*ebenso* Wackernagel), *ähnlich bei Walther* 124, 13 kande *statt hs.* bekand, *bei Lichtenstein* 24, 24 kand *statt handschr.* bekand. *aber wenn die schreiber der hss.* bekennen, erkennen *selbst da setzten, wo vers und wolklang* kennen *forderten, so zeigt das am besten wie fremd der zeit dieses war;* Wackernagels *wb. läszt* kennen *sogar ganz weg. Aber es ist auch handschr. bezeugt:*

si enkande niemen in der Burgonden lant.
Nib. 80, 4 *in CD* (sinerchande *B*);

wâ von sol man hine vüre min geplätze erkennen?
hie envor dô kande man iȥ wol bi Riuwental.
Neidhart 74, 26,

die Heidelberger hs. hat auch da hie vor bekande, *und* do erkande (*mit verschleifung*) *wäre zumal nach dem vorausgehenden* erkennen *recht denkbar, aber die Riedegger hs.* (*freilich erst um* 1300 *geschrieben*) *hat* chande.

got weiȥ wol, wâ guot bruoder ist ...
der kennet wol ir aller list. Reinmar *der Fideler MS.* 2, 111^a;
er kente eȥ alleȥ sament gar. *heil. Elisabet, Diut.* 1, 350.
Wackern. *leseb.* 745, 19 (802, 13);
die kennent valsch bi golde wol.
Konr. v. Haslau 187 (Haupt 8, 555);
bî zuht die edeln man ie kande. 5 (550);
wer kante gotes krefte? ...
niur êwikeit aleine
kant in und sîner kraft volleist. Frauenlob *spr.* 231, 1. 4;
sô stênt die biderben dort reht als si niemen kenne. 57, 12;
der spæhe'n spæhen kennet. 344, 1;
sô daȥ man si niht kenne. Jeroschin 11307;
bi (*neben*) der swerze kent man blanc,
bî der küele kent man hitz. Teichner 49 *Kar., anm.* 131;

geschriben ist 'niht forhte dir, tohter von Syon *u. s. w.*' (*Joh.* 12, 16) dis kanten sîn jüngern nit des êrsten. Mones *anz.* 4, 487, *verstanden, ἔγνωσαν;* das er nieman gebe ze kennende ('*zu wissen thue*') nôtclage wan gotte alleine. Haupt 8, 217 (*Albertus magnus*); daȥ man dich got kenne alleine (*als*) einen wâren got. Eckhart 141, 10; daȥ er got enkeine wîs kennen mac. 296, 13; von kennende 504, 36 (von erkennende 491, 8). *Im* 14. *jh. mehren sich überhaupt die belege, und dasz* kennen *sich da befestigt hatte, zeigen auch die subst.* kenne *f. pass. K.* 653, 13 (*dän.* kjende *kennzeichen, engl.* ken *gesichtskreis*), kenner *m.* Eckhart 670, *die adj.* kennelich (*s.* kenntlich), kennelôs Eckhart 491, 8. 504, 36. *nachher setzen denn auch die schreiber* kennen *statt der compos., s. z. b. die var. Freidank* 168, 20. *Aber ein urkundlicher beleg für die gute zeit des* 13. *jh. bleibt noch immer beizubringen. auch das* enkande *der Nib. könnte nach folg. eine andere auffassung erfordern.*

c) *das ahd.* inkennan *cognoscere im Tatian, d. i.* intkennan ('*entkennen*'), *alts.* antkennian, ankennian (*vgl. ags.* oncnâvan), *hat sich bis in die mhd. zeit fortgepflanzt, bisher unbeachtet:*

ob ir enkennen woltet (waȥ *u. s. w.*). *Iwein* 3172 *in A;*
vil enchande ir Eneas. *Eneit* 100, 37 *in M;*
dô enchande in Messapus. 187, 29 *M;*
der engel sprach (*zu Abraham, da er den sohn opfern will*), nu lâȥ stân,
got inkennit dîne mildicheit. Wernher *vom Niederrhein* 10, 29;
dô stôȥent ûf die banier rich,
daȥ sie dô baȥ inkennent sich. *Dietrich u. s. gesellen* 341, 5 (*heldenb.* 2, 229).

daher noch im 15. *jh.* enkentenis *enigma* Dief. 202^{c}. *es ist gebildet wie* entfinden (empfinden), *ahd.* infindan, *ags.* onfindan.

2) *In den formen des praet. und part. ist schwanken.*

a) neben kannte, gekannt, *die heute wieder entschieden die herschaft haben, wie schon mhd.* bekande, bekant, *ahd.* irchanta (-ta *unmittelbar an den stamm* chan *gefügt, daher eben ohne umlaut*), *galten bis ins* 18. *jh. auch* kennete (kennte) *und* gekennet (gekennt), *wie auch mhd. einzeln* unbekennet, unerkennet, bekennet (*Parz.* 473, 14. 620, 9. 780, 12. *Wh.* 128, 13. 129, 7. 133, 9. Konnad *Alexius* 767) *und ahd.* archennita (*im part. aber nur* archennit, bechennit): das werden mir zeugen alle meine klostergesellen, die mich gekennet haben. Luther 6, 20^{b}; und da er in kennet, fiel er auf sein andlitz. 1 *kön.* 18, 7; kenneten sie in nicht. *Hiob* 2, 12 (4, 16. 42, 11 kandte, *wie Joh.* 1, 31. 2, 24 *u. ö.*); weil sie in so ein lange zeit gekennet hatten. 2 *Macc.* 6, 21, *gewöhnlich in der bibel von* 1545 gekand (*Jer.* 19, 4. *apost.* 26, 5. 2 *Cor.* 5, 16), *in späteren ausgaben häufiger* gekennet; wiewol wir uns nit lang under einander gekennet haben. Alberus;

mich erden hat man nicht vor dieser zeit gekennet,
nun bin ich erdenfrei und werther schatz genennet.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* Aa 7^{a};

ein mann beim trunk wird oft erkent,
den man sonst einen doctor nennt. Henisch 722, 18;

ich accompagnierte dieser tagen eine heisere Parisienne, die keine note kennete. Mattheson *organistenprobe* 181; habe ich einen philosophen gekennet, der .. Schuppius 410;

sich hat er nie gekennt und nie begehrt zu kennen.
Haller (1777) 65;

kenten die kämpfer keine künste als die verheerende kunst des krieges. *ders. Alfred könig der Angels.* 5, *gleich darauf* kanten 6; die alten kenneten sie. Winkelmann 1, 247;

brüder die sich würgten, und da sie starben, sich kennten.
Klopstock *Mess.* 2, 663 (1800),

er hat sonst kannte *und scheint hier durch* kennte *die bedeutung 'erkennen' unterscheiden zu wollen.* Frisch 1, 509^{c} 'ich hab gekennet *oder* gekannt'. *das volk sagt meistens noch* kennte, gekennt, *so in Sachsen, Thüringen, Baiern* (kent), *der Wetterau, wie* mein bekennter; *vgl. md.* kente *schon aus mhd. zeit sp.* 532. *auch nd. nl.* kende, *alts.* antkenda, *altn.* kenda, *schw.* kände.

b) das part. praet. lautete auch kant, kennet:

wer hat ain rechten frummen kandt. Schwarzenberg 157^{b};
vil untrew ist im worden kant. Soltau 2, 59;
im ist vil saurs und biters,
auch unrecht worden kant. Körner *hist. volksl.* 127;

wie ich hie ein ehrlichen burger kant habe. Mathesius *Sar.* 49^{a}; kan es wol sein, das man in Palestina spieszglas kandt und gebraucht habe. 107^{a}; ich hab euch bei glauben nicht mehr kennet. *Amadis* 91;

denn in der kindheit hab ich kant
ein kleins manthier (*menschen*) Philips Melanth. *froschm.* Ff 1^{a};
es hat mich kein man kennet,
ich hab mich selber genennet. Uhlands *volksl.* 550.

c) der conj. zu kannte *heiszt* kennte, *es ist aber zu verwundern, dasz man nicht auf* kännte *gedrungen und es durchgesetzt hat, versucht worden ist es von klugen leuten:* lehren sie (*die weiber die kinder*) dem vatter, den sie sonst nicht kenten (*kennen würden*), ette rufen. Fischart *Garg.* 98^{a} (113 *Sch.*);

klug, wann die wahrheit sich an sichern zeichen kennte,
wann nicht das vorurtheil die schärfsten augen blendte.
Haller (1777) 76;

ich thu als wenn ich den Jery nicht kennte. Göthe 11, 16; wenn ihr ihn kenntet! 42, 83;

wer sie nicht kennte
die elemente ... 12, 68;

da wär es denn ganz artig, wenn er (*Tasso*) ...
uns für den schatz erkennte, den er lang
vergebens in der weiten welt gesucht. 9, 107 (*Tasso* 1, 1),

in der ausg. 1850 (12, 88) erkännte (1836 erkennte);

wer kennte euch nicht, herr, in den drei landen?
Schiller 528^{a} (*Tell* 2, 2);

o sähst du ihn und kenntest ihn wie ich.
Zach. Werner *M. Luther* (1807) 51.

eben so mhd., und früher:

ob wir den nicht rehte erkenten (: elementen). *MS.* 1, 134^{a};
daȥ deder allaȥ umbe daȥ,
daȥ si irkenden des de baȥ,
daȥ er menscho unde got was. Haupt 7, 445. 8, 271,

um d. j. 1100 (*das.* 8, 268. 271 *u. ö. im indic.* irkanden); wær uns aber rehte und bekenten wir unsern minsten gebresten und sünde, wir vergæȥen *u. s. w.* Haupt 8, 456 (14. *jh.*); derkenten sie denne, das man sein nicht durfte (*falls sie etwa* ...) *Freiberger stadtrecht bei* Schott *samml.* 3, 294. *Natürlich auch* kennete: wird er sich gegen im stellen, als kennet er in nicht. *Hiob* 8, 18; wenn ir mich kennetet, so kennetet ir auch meinen vater. *Joh.* 14, 7.

d) doch auch der conj. hat mhd. gewöhnlich a (*s. gramm.* 1^{2}, 952), *wie als conj.* sande Neidhart 85, 16, wande *Erec* 6666; *z. b. in der evangelienharmonie vorhin, die* irkende *hat, steht auch* irkandin *als conj.* Haupt 8, 272, 19 (Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 80. 81);

dô sprach diu küneginne 'marcgrâve Rüedigêr,
wær ieman der bekande diu mînen scharpfen sêr,
der bæte mich niht triuten noch deheinen man'.
Nib. 1173, 2;

erkante sich ein ieglich man,
er lüge den andern selten an.
Freidank 106, 14 (*and. hss.* erkente);

niht mêr kunst ich wünschen wolt,
wenne ich mich niur selben kant.
Teichner 43 *Kar., anm.* 101.

auch nhd. noch zuweilen so: wolt got das sis erkanten und bedächten. S. Frank *chron.* (1536) 1, 253^{a}; die mich kanten, kehrten mir den rucken, als ob sie mich nicht kanten. Philander (1650) 1, 184.

e) formell ist noch zu bemerken, dasz kennen *im praet. zuweilen mit* können *verwechselt ward* (*s. dort*), *und dasz wie* künden *für* künnen, können, *auch* kenden *für* kennen *erscheint, z. b. in einem voc. ex quo* 'cio (*scio*) kenden' Dief. 122^{c}.

3) *Was nun aber die noch wichtigere geschichte und herkunft der bedeutung betrifft, so ist da ein umstand vor allem scharf ins auge zu fassen:* kennen *ist zu* können, *deutlicher* erkante irchanta *zu* kan chan *der form nach das causativum; da nun* chan *heiszt ich weisz, müszte* irchennan *heiszen 'wissen machen', und so ist es denn auch von haus aus.*

a) gothisch kann *ist ich weisz, kenne, dazu* kannjan *zu wissen thun, bekannt machen, verkünden, γνωρίζειν, und nur so; ebenso kräftiger* uskannjan, *das dem ahd.* irchennan *äuszerlich entspricht. und so nicht nur goth., auch ags.* cennan, gecennan *heiszt nur kund thun, bekennen u. ä.* (Grein 1, 156), *ferner altn.* kenna *kund thun, offenbaren, auch lehren* (kennari *lehrer*, kennimaðr *priester, 'lehrmann'*), *ebenso altschwed.* känna *lehren* (*auch lernen*), *altdän.* kännä, *jetzt vergessen. auch altengl.* kenne *lehren* (*s. z. b.* Pf. *Germ.* 8, 117 *unten*) *und noch heute northumbrisch* ken Halliwell 491^{a}. *Diese bedeutung nun, die noch dazu in der sache allein begründet erscheint, kann nicht blosz in den andern germ. sprachen, sie musz auch bei uns die ursprüngliche gewesen sein; und sie war es auch, die spuren sind noch da im ahd. und mhd., mnd.*

b) ahd. gibt einmal Kero recitare *mit* erchennan, *lat.* deinde lectio una apostoli memoriter recitanda, *deutsch wort für wort:* danan lectzâ einiu des potin kihuctlîcho ze erchennenne (Graff 4, 429, *der nichts darüber sagt*), *also hersagen, aufsagen; vom gr.* ἀναγιγνώσκειν *vorlesen, goth.* anakunnan *hat* Kero *gewiss nichts gewuszt. ähnlich* got irchennan, *confiteri, 'bekennen'* Diemer *ged.* 118, 16, Müllenhoff *denkm.* 102 5, 6, *eig. gottes namen aussprechen, ihn anrufen.*

c) im mhd. wb. ist ein erkennen *'bekannt machen' verzeichnet:*

durch tôrheit ich der werlte erkenne einen man ...
des andern tôrheit ich iu rehte nenne.
Reinmar *der Fideler MS.* 2, 110^{b},

also erkennen *gleich* nennen, *doch stärker: kund thun, 'bekannt machen', ganz wie goth., altn.; auch die stellen für* erkennen *und* bekennen *als 'zuerkennen' daselbst gehören als beweisend hierher, es ist eig. doch eröffnen, den spruch vorsagen. dafür noch folg., die sache verdient weiteres scharfes aufachten:*

in manigem riche erkennet
hât sie (*die grafen von H.*) ir wirdiger pris.
Joh. von Würzburg *bei* Haupt 1, 221, *bekannt, berühmt gemacht;*

daȥ er (*gott*) in hæte genant (*zum pabste*),
selbe erwelt und erkant (*erklärt*). Hartman *Greg.* 3326;

dô hiez der künic künden den jägern wol geborn,
daz er enbizen wolde: dô wart lûte ein horn
zeiner stunt geblâsen, dâ mite (in) wart bekant
daz man den fürsten edele dâ zen herbergen vant. *Nib.* 886,

eröffnet, bekannt gemacht, bekennen *gleich dem* künden *vorher;*

Gayol de gaf al zohant
dem, de im zo hôte was bekant,
ên vorspan unde ein vingerlin. Berthold *Crane* 114,

der ihm als hüter genannt, eröffnet worden war;

vor der drier henden
vil manich sôchte dâ den sant (*im kampfe*),
des wart in werdicheit bekant. 256, *zugestanden* (*vgl. sp.* 543);

manich furste ûz sime lande,
dem men dâr pris bekande. 630.

c) *ja noch bis heute in* anerkennen, aberkennen, zuerkennen, *die ganz unverdunkelt ein förmliches, gewichtiges aussagen bezeichnen, nur dasz wir durch das herschende* 'erkennen' *gewöhnt sind, dabei doch mehr eine vorausgehende erkenntnis, einsicht, überzeugung als den kern des begriffs zu fühlen, wie er diesz bei lat.* agnoscere *erkennen und anerkennen wirklich ist; ebenso beim* erkennen *des richters, lat.* cognoscere, *und die lat. wörter mögen auf die entwickelung der deutschen im munde studierter leute wirklich einen tiefen einflusz gehabt haben. aber erzeugt haben sie das* kennen *darin als aussagen nicht, und das heutige* bekennen *gibt auch nicht den kleinsten anhalt zu einem solchen lat. einflusz, es genügt allein, die fragliche bedeutung noch aus der rede des* 19. *jh. in voller frische zu beweisen, wie nl.* bekennen *gestehen,* toekennen *zuerkennen, auch* ontkennen *abläugnen; mnl.* kennen, kinnen *zugestehen. s. auch* II, 1, *e das nhd. mnd.* kennen *gleich aussagen, und* sich erkennen Scherz 343 *in gleicher bedeutung.*

d) *aber wie ist dieser umschwung des gebrauchs geschehen? er ist schon ahd. vollzogen, wie in alts.* antkennian, *altfries.* kenna (kanna); *auch altn.* kenna *ist neben docere, monstrare schon cognoscere, nosse, und schwed.* känna, *dän.* kjende, *nnl.* kennen *stehen jetzt unserm* kennen *gleich; auch altengl.* kenne, *noch jetzt dial., schott.* ken, *sodasz sich die merkwürdige entwickelung bei allen germ. stämmen gleichmäszig vollzogen hat. sie wird auch gleichen grund haben. Ich wüszte zur lösung des rätsels nichts als einen wink, den der gebrauch des part. praet. im mhd. gibt. man sagte da häufig* mir ist erkant, bekant *oder* unerkant, unbekant, *und wir fassen es auf als 'bewuszt'; es kann aber oft eben so gut heiszen 'kund gethan' (s. z. b. die stelle aus den Nib. vorhin), d. h. das part. passt zu beiden bedeutungen; wäre nun dieser gebrauch verbreitet und alt genug, so liesze sich denken, wie in dem part. jener umsprung der bed. sich vollzog und die neue bed. sich daraus entspann; vgl. auch sp.* 543. *mit altn.* kendr *ist es derselbe fall. vgl. übrigens goth.* kunnan *wissen mit* atkunnan *zugestehen, gewähren, ahd.* inchunnan *anklagen (ags.* oncunnan, *altn.* kunna), *wo der umgekehrte gang der entwickelung vorliegen könnte; auch gr. γνωρίζω zeigt beide bed., bekannt machen und kennen, kennen lernen.*

4) *von der urverwandtschaft und der bed. zeugen (s.* 3, 866) *unter* können. *vgl. sp.* 541 *und* kenner *erzeuger (mhd.).*

II. *Gebrauch und bedeutung des nhd.* kennen.

1) *Es trägt die spuren seines ausgangs vom mhd.* erkennen, bekennen *noch in sich, alle drei sind vielmehr anfangs noch durchaus nicht so geschieden und unterschieden, wie wirs jetzt fühlen.*

a) bekennen *heiszt da noch erkennen und kennen* (*s.* 1, 1417) *und das ist in* bekannt *sogar bis heute erhalten:* ich kenn dein nit, wann (*denn*) du hast mein nit bekannt, dieweil du lebest. *heiligenleben* 1472 127^{a}. *der vocab. opt. Lpz.* 1501 *z. b. erklärt* noscere, agnoscere *und* cognoscere, *alle drei nur mit* 'bekennen'. *gleich* kennen *oft bei* Keisersberg, *s.* Scherz 114: gott, der da weiszt und bekent unser aller .. neigung zů dem bösen. *dreieck. sp.* Dd 2^{b}. *auch nd.* bekennen *gleich 'kennen' und 'erkennen' Rein. vos* 4965. 3914, *aber auch* kennen 451. 4928 *u. ö. ebenso steht* erkennen *noch oft, wo wir* kennen *erwarten, vgl.* Luther 2, 129^{a} *unter* 2, *b und* erkenntnis *gleich* kenntnis. *Das gehört zu den dingen, die uns beim lesen des alten deutsch, auch wo wir den sinn der worte genau erfaszt haben (was doch bei unserm raschen, tonlosen und stillen lesen sehr leicht misglückt), doch noch einen rest von unbehaglichkeit übrig lassen und ein gefühl von ungeschick: kleine gleichgültige unterschiede, die geschichtlich ihren guten grund haben, und doch unser urtheil über die geistige reife und klarheit der alten leute schief machen helfen, wie es das zur zeit noch vielfach ist; gerade hier würde das gefühl jener unserm stil gegenüber dasselbe sein.*

b) *für* bekannt, erkannt *anderseits hiesz es auch* kant:

er (*der sänger*) hat durchfaren weite land,
vil untrew ist im worden kant. Soltau 2, 59;
im ist vil saurs und biters,
auch unrecht worden kant. Körner *hist. volksl.* 127,

beide male in dem sinne 'hat er persönlich an sich erfahren', s. darüber 7, *a. heute ist eigner weise* gekannt *als passivisch ungeläufig und selten (denn* bekannt *hat noch seine stelle inne, s. a), auszer wo das partic. als solches gefühlt werden soll:*

die unbekannte wählen wäre frevel.
'dem ersten blick ist sie gekannt und werth'.
Göthe 9, 332 (*nat. tochter* 4, 1),

also gleich nach unbekannt *und in antwort darauf; noch ein paar stellen des reinen part. bei* Göthe *s. u.* 5, *b. so* ungekannt:

göttinnen, ungekannt
euch sterblichen. 41, 73 (2. *th. des Faust*).

c) kennen *für* erkennen, anerkennen (*mhd.* bekennen): her Eberhart liesz sich auf ein zeit .. hören, das er (*der hauptmann*) nichts .. mit im zu schaffen .. hab, denn er in nit darfür kennet, das er ime undertanig sein wolt. *Wilwolt v. Schaumburg* 108;

den will ich für kein junger kennen. Schmelzl *aussendung* f 7^{b}.

noch Schiller *braucht so* ankennen:

reich an besitzthum wohnt der vater mir daheim ...
und funfzig dörfer kennen seine herrschaft an.
464^{a} (*jungfr. v. Orl.* 2, 6).

so nl. kennen, *z. b.* iemand voor zijn kind niet willen kennen.

d) kennen *für* erkennen, *im rechten erklären:*

dar über (*darauf hin*) mag man wol kennen recht.
fastn. sp. 997, 25;
des ist die kaiserliche acht
auf dich mit allem rechten kennt. Soltau 1, 203.

so abkennen *für aberkennen, absprechen, schweiz. noch heute, s.* Tobler 8^{a}: ich fürchte dasz die männer uns bald auch das denken abkennen werden. *discurse der mahler* 4, 13. *ebenso schwed.* känna, *dän.* kjende for ret, *für recht erkennen.*

e) kennen *für* bekennen, *gestehen:* kennete mich wol schuldig. Luther *br.* 3, 383. *mnd.:* alse Herman Sparben antwordet uppe Hanses Oselers schulde (*beschuldigung*) unde kennet, dat he den orfeides brêf in der hant hedde. P. Wigand *beitr.* 223, 15. *jh., noch ganz in der ältesten bed. ebenso schwed.* känna.

2) *Besonders* kennen *für* erkennen *cognoscere.*

a) *so ganz gewöhnlich im* 16. 17. *jh.:*

das er nicht sach noch höret (*vor erschöpfung*)
und niemand kennen kunt. *hürn. Seifrid str.* 149;

durch alle dise stuck .. von den siben todsünden mag der mönsch kennen, wie er .. gesündet hat (*kann er im einzelnen falle seine sünde erkennen*). Keisersb. *dreieck. spiegel* Ff 2^{b};

den narrenspiegel ich disz nenn,
in dem ein jeder narr sich kenn. Brant *narr. vorr.* 32;
niemans war der in (*Odysseus*) kennen kund
im ganzen hof, allein die hund. 108, 98;

natürliche vernunft kennet (*blosz*) das die gottheit etwas groszes sei für allen andern dingen. Luther 3, 204^{a}; 'diesen haben wir funden, sihe obs deines sons rock sei oder nicht?' er kennet (*kennete*) in aber und sprach, es ist meines sons rock. 1 *Mos.* 37, 33, *von Josephs rock, in blut getaucht;* da begegenet im Elia, und da er in kennet, fiel er auf sein andlitz und sprach 'bistu nicht mein herr Elia?' 1 *kön.* 18, 7; wir wöllen in zum schendlichen tod verdammen, da wird man in kennen an seinen worten. *weish. Sal.* 2, 20, *vorher in gleichem sinn* das wir erkennen wie gedültig er sei; (*menschen*) so von gott nichts wissen und an den sichtbarlichen gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den werken nicht, wer der meister ist. 13, 1; und da sie aus dem schiff traten, als bald kandten sie in. *Marc.* 6, 54 (*im* 14. *jh.* zuhant irkanten si in Haupt 9, 292, *bei* van Esz erkannte man);

die pfeife henget man auch darbei (*am galgen*),
darbei man kennt dasz(s) ein schäfer sei.
Uhlands *volksl.* 702;
wol in dem selbigen wirteshaus
da war ein junger knab,
der kant den landgrafen aus Hessen
an seinen braun euglein klar. 549;
rath, soll das ewangelisch sein?
kan ich bei mir nit kennen. Soltau 2, 210;

den baum kennet man bei den früchten. Agricola *spr.* 19^{a} (an iren früchten solt ir sie erkennen *Matth.* 7, 16); jetzo muszt er das bettelbrot fressen, durft sich nit kennen lassen. Aventin *chron.* 101^{b};

dann darausz, sagt er, kenn er frei,
das er ain mensch wie andre sei. Fischart *flöhhatz* 851;

er (*gott*) lass euch recht die liebe Christi kennen,
wiewol ihr masz kein mund gar nicht kan nennen.
Opitz 3, 140;

alsdann kan erst der mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn trägt, was über uns zu kennen. 1, 26;

ein glock am klang,
ein vogel am gsang,
ein mann am gang,
ein thoren an den worten
kennt man an allen orten.
Philander (1650) 2, 889;

ein tapfrer heldenmut ist besser nicht zu kennen,
als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz weisz zu nennen. Logau 2, 7, 50;

ohne Christo wird nicht einer recht, was gott sei, künnen kennen. 3, 3, 21, *überschr.* 'erkäntnüss';

wer mich tadelt, gibt zu kennen dasz was gutes an mir sei.
3, 9, 66, *auch* 1, 8, 99,

wie nl. noch te kennen geven *gleich* zu erkennen geben, *bekannt machen, kund thun. auch für* sich zu erkennen geben *hiesz es früher* sich zu kennen geben:

nach dem er sich (*Odysseus*) schmucket und zirt
als ein fürst, gab sich erst zu kennen
seiner Penelope. H. Sachs 3 (1588), 2, 69^b;

denn wil ich mich eben
Penelope zu kennen geben. 76^d.

b) oft genug aber auch noch in dem gewöhnlichen kreis unsrer lectüre, in unkenntlich, kenntlich (*'erkennbar'*) *sogar allein gültig bis heute:*

des himmels gunst, die seltnen seelen
freigebig setzet ihren preis (*wert*),
liesz auch an dir kein zeichen fehlen
woran man sie zu kennen weisz. Haller (1777) 202;

klug, wann die wahrheit sich an sichern zeichen kennte.
das. 76, *zu erkennen wäre;*

der echten freude werth zu kennen
ist gleichfalls unsers daseins pflicht. Dusch;

Leosthenes fand ihn
durchbohrt und hingestreckt, und kannt ihn an
der rüstung. Kleist *Cissides u. Paches* 3;

nun wol! damit du lernst, woran mans kennen kann,
so höre mich nur an. Götz 3, 40;

des menschen wahre
vortheile, die das volk nicht kennt, kennst du.
hast du zu kennen wenigstens gesucht. Lessing 2, 272;

kenne in mir deinen meister. Klinger 1, 182;

wie? du weinest, mein sohn? versetzte die mutter betroffen:
daran kenn ich dich nicht! ich habe das niemals erfahren!
Göthe 40, 267;

wir folgen einem pfade durchs gebüsch,
und auf der wiese kennen wir gar leicht
den fuszsteig linker hand, und dieser führt *u. s. w.* 10, 302;

mit soldaten hab ich lieber zu thun als mit andern, sie verstellen sich wenigstens nicht, dasz man die guten und bösen gleich das erstemal kennt. 10, 140, *vgl. dazu* 4;

'woran erkenn ich den besten staat?' woran du die beste
frau kennst: daran, mein freund, dasz man von beiden nicht spricht. Schiller 91^b;

an dreien goldnen lilien ists zu kennen,
die auf der klinge eingeschlagen sind. 459^b;

am reinen glanz will ich die perle kennen. 502^a.

3) *Überhaupt umfaszte* kennen (erkennen, bekennen) *einstens einen weit gröszern begriffskreis als heute; der heutige erscheint nur wie ein gebliebenes bruchstück davon.*

a) es galt für kennen lernen, *was sachlich ja mit* 'erkennen' *sich ganz nahe berührt und mhd. auch so hiesz, z. b. bei* Walther:

von der Elbe unz an den Rin
und her wider unz an Ungerlant
mugen wol die besten sin,
die ich in der werlte hân erkant. 57, 2.

und noch im 16. *jh.:* und ist wol war, das ich bei dr. P. Mosshawer euch erkennet habe, nicht in ewrem haus, sondern da er official war und ir etlich mal sein gast waret. Luther 2, 141^b (1555 129^a). *ebenso denn* kennen:

'ein so gescheidter kopf (*wie sie*) wird immer wol empfangen.
und sollt er (*Brockes*) anfangs auch nicht mehr als höflich sein,
so räumen sie ihm zeit, sie gnug zu kennen, ein'.
Hagedorn 1, 65;

wer aber kennt die schönen alter zeit?
o wüszten wir nur unsre gnug zu kennen! 2, 160;

kennt, brüder, eure macht, sie liegt in eurer treu.
Haller (1777) 290;

das parterr ward begierig den mann von angesicht zu kennen, den es so sehr bewundert hatte. Lessing 7, 163:

wie wird sich meine Recha freuen!
und ach! welch eine heitre ferne schlieszt
sich meinen blicken auf! kennt sie nur erst! 2, 250. 265;

ich habe
ihn nicht vermieden, nicht gesucht zu kennen. 2, 251;

könig. bin ich der erste,
der euch (*Posa*) von dieser seite kennt? Schiller 278^a;

nicht kenn ich sie und will sie nimmer kennen,
die sich die stifter meiner tage nennen. 498^b;

menschen lernten wir kennen und nationen: so laszt uns
unser eigenes herz (*in Hermann und Dorothea*) kennend uns dessen erfreun. Göthe 1, 332;

wer kennt sie und ist nicht gleich lebhaft für sie hingerissen? 14, 126;

ich bin allhier erst kurze zeit,
und komme voll ergebenheit,
einen mann zu sprechen und zu kennen,
den alle mir mit ehrfurcht nennen. 12, 93;

ich habe längst gewünscht den mann zu kennen,
den es (*das volk*) den weisen nennt. Lessing 2, 272.

das sind nur nachklingende reste eines frühern gebrauchs, für den es an ältern beispielen fehlt, wie für die folg.

b) ähnlich ist folg., wo wir jetzt erfahren *sagen würden:*

itzt wag ichs zu gestehn, itzt kenne meine triebe!
Cronegk *bei Lessing* 7, 22;

hier wollen wir seine verdienste um die deutschen schönen wissenschaften kennen. Lessing 8, 205. *ähnlich ist unser* wissen *gleich erfahren.*

c) verstehn *würden wir in folg. brauchen; ein bücherwurm sagt in einem rätsel* Harsdörfers:

der buchstab speiset mich, den ich doch nicht kan kennen.
Nathan und Jotham 1, Aa 5^b;

ich kann das feur nicht kennen,
welchs mir mein herz thut brennen.
Harnisch *teutsche lieder* (*Helmst.* 1588) *nr.* 16, Hoffmann *gesellschaftslieder s.* 47.

d) wissen *wäre für folg. das heutige wort* (*s. dazu* 6):

ich sprach 'junkfraw, ja sült (*solltet*) ir kennen,
wie sich mein herz nach euch dut sennen,
sülch (*höhnende*) red lieszt ir beleiben ganz.
H. Folz *bei Haupt* 8, 511

o jahre, jahre (*der ewigkeit*) nicht zu nennen!
o anzahl die kein mensch kan kennen! Opitz 3, 184;

denn der teufel treibt sein werk mit ihm und das kennet der arme mensch nicht. J. Böhme *von sechs puncten* (1682) 68. *ebenso nd.* bekennen *Rein. vos* 4332. *Daher auch das object in form eines satzes, wie heute nur bei* wissen; kennestu auch, wes dieser ring . . ist? Juda erkants *u. s. w.* 1 *Mos.* 38, 25; er (*gott*) kennet, was für ein gemecht wir sind. *ps.* 103, 14;

(*der landmann*) kennt nicht was austern sein, weisz gar nichts von lampreten,
die erst der weise koch in malvasier musz tödten.
Opitz 1, 157;

man kennt nicht mehr, was diesz und das gewesen sei. 1, 247.

e) selbst gleich sehen, erblicken *findet es sich:*

die lefz' ist kaum zu kennen
für schaum. A. Gryphius 1, 10;

hör ich (*Mars*) das kreischen der scheumenden rosse,
kenn ich die spitzen vom feindlichen schlosse . . .
so wil disz herze für künheit zuspringen.
ders. (1663) *s.* 468 (*Majuma* 2, 106).

noch jetzt so erkennen, *was in des* Gryphius *stellen jetzt brauchbar wäre, nur dasz wir so zu sagen blosz das verstehende sehen so nennen, nicht das leibliche. so schon ahd.* archanta *'hausit oculis'*, muoʒin irchennen *'videant'* Graff 4, 428. 431, *und mhd.:*

jâ truogen si die ûnde (*wellen*) . . . daʒ si die Hilden burc wol erkanden. *Gudrun* 749, 4,

sie kamen so nahe, dasz sie die burg 'sehen konnten' (*das 'können' ist in dem* wol *enthalten, vgl. das gloss. zu meinem Ssp.*);

man sach ze Bechelâren ilen einen degen.
selbe erkand in Rüedigêr *u. s. w.*
Nib. 1582, 2, *'erblickte', nicht blosz 'erkannte';*

dar zuo wart mir von Engellant
derselben zit nie bote erkant. *guter Gerh.* 2976,

ich habe keinen boten 'zu sehen bekommen', wie 2995 sehen *steht; die gleiche wendung mit* bekant *Gudrun* 1091, 2. *Parz.* 597, 3;

recht als dem blinden im beschicht,
der daʒ liecht treit in der hant,
und eʒ im doch nicht ist erkant. Boner 85, 66,

d. i. sichtbar, wie mhd. erkant *auch kennbar, erkennbar war, z. b. Iwein* 7950, *Wolfd.* 1041, 3. *Das wort war also ausgedehnt auf alles erfassen wie es scheint, inneres und äuszeres, und gleicht darin dem alten* vernemen *percipere, das nicht blosz hören bezeichnete wie jetzt, sondern auch verstehen, erkennen, bemerken, sehen* (*Lohengr.* 5443. *Athis* C•, 78, *vgl.* Soltau 2, 35), *riechen,* *schmecken, empfinden, fühlen* (*Neidh.* xxxv, 18). *auch das nordische 'kennen' bedeutet gewahren, empfinden, fühlen* (*selbst fühlend tasten*), *schwed.* känna, *altn.* kenna, *schwed.* känsla *f. das gefühl; altn.* kenna *auch vom geschmack, geruch* (Egilsson 459^a). *im engl. aber ist die bed. sehen scharf entwickelt,* to ken *um sich blicken, spähen,* ken *sehweite.*

4) *Noch jetzt gilt, obwol selten,* kennen *für unterscheiden, vgl. lat.* dignoscere, *gr.* *διαγιγνώσκειν, ags.* tôcnâvan (*gleichsam 'zerkennen'*) *in gleicher bed.:* ich bin heute achzig jar alt, wie solt ich kennen was gut oder böse ist, oder schmecken was ich esse oder trinke *u. s. w.* 2 *Sam.* 19, 35;

bös und gutes kan er kennen. Logau 1, 3, 32.

deutlicher ist es mit praepositionen, wie mhd. bekennen *mit* von (Wackern. *wb.*)*:* seinen brůder, der im also gleich was, das man einen vor dem andren nit kennen kund. Keisersberg *trostsp.* DD 3^a (4^a); eins vor dem anderen kennen, *discernere,* einen narren vor einem weisen kennen, *discernere stultum a sapiente,* eins angesicht für ander (*pl., vor anderen*) ausz kennen und underscheiden. Maaler 242^c. *auch mit* von, *das besser scheint:* von einanderen kennen, *dignoscere. das.;* dasz man den maderatzen und den strohsack gar schwerlich von einander kennen kondte. *Lazarillo de Tormes* (1624) 75. *mit* unter: eim jeden ein sondern helm aufgesetzt, so kent man die nummer undereinander. Fischart *Garg.* 110^a (196).

aber sag, wo sind die rechten,
und wie kennt man sie von schlechten,
sieht mans en an den augen an? Göthe 57, 160;

du kennst im zarten keim das unkraut nicht vom kraut.
Rückert *weish. d. brahm.* 9, 86,

wie es scheint in erinnerung der volkssprache; denn im volke spricht man mehrfach so, z. b. östr. von anånda kenna, *unterscheiden.* Tschischka *östr. volksl.* 280; *auch thüringisch und wol weiter verbreitet. Ebenso* erkennen: (*den scheffen soll zu trinken gegeben werden*), bisz sie ein tauf (*taube*) vor einer krain (*krähe*) auf einem leidaich nicht erkennen kunten. *weisth.* 4, 770;

darumb ists angefangen,
darmit man wölf und schaf
soll auseinander erkennen.
Weller *lieder des 30jähr. kr.* 177 (1625).

so noch Schiller 843^b (*oben* 3, 867); *vgl.* auszkennen *bei* Maaler *vorhin und* Herder *unter* kennbar. *Ebenso dän.* kjende det ene fra det andet, *engl.* to know asunder, *auch mit* from Shaksp. *Coriol.* 1, 6; *it. z. b.* io conosco i tordi (*drosseln*) da gli stornelli (*staaren*), *bin nicht so dumm als du denkst, wie in den weisth. vorhin und Hamlets* I know a hawk from a handsaw 2, 2, to know turtles from jays (*elstern*) *merry wives of W.* 3, 3.

5) *Unser jetziges gewöhnliches* kennen, *um endlich zu dem zu kommen, ist die folge des* erkennens, *wie der sprachgebrauch die beiden wörter auseinandergesetzt hat* (*die urspr. bedeutung von* erkennen *kann keineswegs die heutige sein, sondern nur 'gründlich, völlig kennen'*)*; was wir* erkannt haben *oder* kennen gelernt, *das* kennen *wir dann, und zwar setzt der genaue gebrauch eigne erfahrung voraus* (*s.* 7). *bezogen wird es ohne unterschied auf sinnliche wie unsinnliche dinge aller art, sodasz es im letztern falle sich mit* wissen *und* können *nahe berührt* (*s.* 6): ich kenne den mann seit jahren und kenne ihn genau, denn ich bin mit ihm in einer aufgeregten zeit bekannt geworden, wo man die leute am besten kennen lernt; ich kenne diese wahrheit sehr gut, hab ich sie doch durch eigne erfahrung früh erkannt. *übrigens ist auch* erkennen *in anderm sinne* (*wiederkennen*) *die folge des* kennens: ich kenne seine gestalt und person so genau, dasz ich ihn in jeder vermummung erkennen will; *dabei tritt aber ganz leicht wieder* kennen *ein, als ob das einmalige* er- *noch fortwirkte* (*s. z. b.* Schiller 91^b *sp.* 537): 'und kenn ich ihn an nichts anderem, so kenn ich ihn an einer gewissen armbewegung die er nicht verstellen kann'.

a) *mit gen.:* warlich ich sage euch, ich kenne ewer nicht (*οὐκ οἶδα ὑμᾶς*). *Luc.* 13, 25. 27, *der gen. ist aber abhängig in alter weise von* nicht, *hat mit* kennen *nichts zu thun, hat jedoch gerade in dieser wendung sich am längsten gehalten;* und er leugnet abermal und schwur da zu 'ich kenne des menschen nicht'. *Matth.* 26, 72. *Marc.* 14, 71;

sie sprach 'nu chenn ich doch nit dein'. *Hätzl.* 279^b;

herr, ir solt mir nicht für übel han,
das ich ewren rechten titel nicht geben kan,
denn für war, herr, ich ken ewer nicht.
ein lustig gesprech der teufel 1542 b 1^b;

gott wird zu ihnen sagen 'weg von mir, ihr übeltähter, ich kenne euer nicht'. Butschky *Patmos* 192.

b) *mit acc.:* der herr kennet die seinen. 2 *Timoth.* 2, 19; dar gehet ja einer spatzieren, wer mag das sein? mich deucht ich sol (*musz*) ihnen kennen. Heinr. Jul. v. Braunschw. 352;

die stadt, wo aber Ibrahim der lecker
die gassen besser kennt. Lessing 2, 331;

verstelle dich nur nicht, die sprache kenn ich schon.
Gellert (1784) 3, 356;

die sprache kenn ich — doch, madame,
zum zweiten male soll sie mich nicht täuschen. Schiller 286^b;

schlaf bringt auf bessere gedanken, wenn sie wieder aufwacht, wird alles vorbei sein. ich kenne das! Lessing 2, 560; ich kenne das — fort! Schiller 149^b, *man beruft sich damit auf seine erfahrung und weltkenntnis;*

ja, wer eure verehrung nicht kennte,
euch, nicht ihm baut ihr monumente. Göthe 2, 243;

so gehe nur hin! ich kenne den trotzkopf! 40, 256;

die redlichkeit die kennt man schon,
sie heiszet contribution. 41, 286.

ich kenne dich, Spiegelberg (*drohend, überraschend, 'ich durchschaue dich'*). Schiller 121^a;

widerrufen kann
der könig nie. wir kennen ja den könig (*in diesem punkte*).
282^b;

ihr kennt
den menschen, marquis. solch ein mann hat mir
schon längst gemangelt, ihr seid gut und fröhlich
und kennet doch den menschen auch. 280^b;

kennst du mich so gut?
ich wüszte nicht dasz ich mein innerstes
dir aufgethan. 340^a;

kennen
sie schwärmersinn und neuerung so wenig? 307^b,

dasz sie sie nicht am marquis Posa wiedererkannten;

es macht mir freude, meine macht zu kennen (*ihren umfang, ihre grösze*). 340^a;

ich kenne dich wol (*von person*). du bist aus Brügg in Flandern,
dein nam' ist Mercy. 381^a;

ich kenne dich nicht mehr — ist dies don Manuel,
mein gatte, mein geliebter? 505^b;

so ernst, mein freund? ich kenne dich nicht mehr. 519^a,

wo man sich auch erkennen *denken könnte, es ist aber so der herschende ausdruck, oder* wieder kennen;

ich kenne alle kräuter, alle wurzeln. 481^a;

die schliche kenn ich und die felsensteige. 524^a;

Lottchen, wer kennt unsre sinnen?
Lottchen, wer kennt unser herz?
ach es möchte gern gekannt sein ... Göthe 1, 85;

'kennst du mich, guter, nicht mehr? und käme diese gestalt dir,
die du doch sonst geliebt, schon als ein fremdes gebild? ...
ja, schon sagt mir gerührt dein blick, mir sagt es die thräne:
Euphrosyne sie ist noch von dem freunde gekannt'. 1, 315;

ach, der mich liebt und kennt,
ist in der weite. 2, 118. 19, 67;

kennst du das land, wo die citronen blühn? 1, 177;

du kennest lang die pflichten deines (*fürsten*) standes. 2, 152;

ich fühl, ich kenne dich, natur,
und so musz ich dich fassen. 2, 191;

(*es klopft*) o tod! ich kenns, das ist mein famulus ...
es wird mein schönstes glück zu nichte. 12, 35;

verzeih dem trüben blick des sterblichen,
wenn er auf augenblicke dich verkannt,
er kennt dich wieder. 9, 237;

und es sagte darauf der edle verständige pfarrherr ...
dieser kannte das leben und kannte der hörer bedürfniss.
40, 237;

man würde einander besser kennen, wenn sich nicht immer einer dem andern gleichstellen wollte. 49, 43; heute früh war ich im arsenal, mir immer interessant genug, da ich noch kein seewesen kenne. 27, 122; er kennt das geschäft gründlich.

c) *das kennzeichen wird mit* an, *früher auch mit* bei *angegeben* (*s. die beispiele unter* 2 *sp.* 536. 537):

ihr sucht die menschen zu benennen,
und glaubt am namen sie zu kennen ... Göthe 2, 262;

die pfeife henget man auch darbei,
darbei man kennt dasz(s) ein schäfer sei. Uhland *volksl.* 702.

d) *der grad der kenntnis wird verschiedentlich angegeben:* ich kenne ihn (das) wol, gut, genau, gründlich, aus dem grunde, aus dem fundamente, *noch kräftiger* durch und durch, 'innen und auszen, *intus et in cute*' (Frisch), inwendig und auswendig (Göthe 8, 228). *sonst* einen von einer seite kennen, von dieser seite hatte ich dich noch nicht gekannt; auf diesen punkt *oder* darauf kenne ich ihn, *weisz was er in diesem falle denkt, was er da thun wird;* ich kenne ihn nur von gesicht, nur dem namen nach, nicht näher, nur vom weiten *u. a.*

e) das kennen *ist nämlich ein den verhältnissen nach sehr verschiedenes.* 'ich kenne das buch' *z. b. sagt sowol wer es studiert hat, als wer nur den titel weisz.* 'du kennst ihn nicht' *besagt sowol: du weiszt nichts von ihm (meinst einen andern als von dem wir reden), als auch: du weiszt nicht was er vermag, oder was seine art ist; jenes geht auf das blosze dasein, dieses auf das wesen des genannten mannes. Die glückliche mitte zwischen beiden hält gewöhnlich ein* kennen *als kunstausdruck des gesellschaftlichen lebens (ebenso lat.* novisse): ich kenne ihn, *'es ist mein bekannter'* (notus meus); ich kannte wenig leute in der stadt, *hatte wenig bekanntschaft, wenig umgang;* wir kennen uns ja schon lange, wie kannst du mir das übel nehmen? *schon im* 16. *jh.:* und es kamen zu im (*Hiob*) alle seine brüder und alle seine schwester und alle die in vorhin kandten, und aszen mit im in seinem hause und trösteten in über allem (*vergangenem*) übel. *Hiob* 42, 11;

Gertrud. hast du in Uri keinen gastfreund, sprich . . .
Stauffacher. der wackern männer kenn ich viele dort . . .
Schiller 519^{b};

was man nicht alles für leute kennt!
321^{b} (*Wall. lager* 5. *auftr.*).

Wiederum wird diesz kennen *volksmäszig in sehr starkem sinne gebraucht als andeutender ausdruck für fleischlichen 'umgang', z. b. sächs.* die kennen sich schon lange; *holsteinisch:* de beiden kennt sik. Schütze 2, 247. *das ist wie lat.* feminae notitiam habere (*Caes. b. g.* 6, 21), *wie* cognoscere, erkennen *als fleischliches 'kennen lernen', ahd. 'eines weibes* wis werdan' (*s.* 3, 866), *und scheint mir ebenso einfach entsprungen wie das volksmäszige* bekanntschaft *für liebschaft; das rätselhafte* archennan *erzeugen erhält dadurch freilich kein licht und ist wol davon zu trennen.*

f) auch sonst gewinnt es durch die umstände eine besondere bedeutung. 'er kennt das alterthum' *kann genügen, um zu sagen 'er ist ein* kenner *des alterthums', vermöge der wissenschaft wie heimisch daselbst.* er kennt seine pflicht *heiszt gewöhnlich, er ist sich wol bewuszt, was sie ihm vorschreibt; unter umständen kann man aber mehr damit sagen: er lebt ihr treulich nach; der fall ist denen unter* 7, *c entsprechend.* er kennt sich selbst nicht *sagt man von dem, der sein eignes wesen nicht kennt, aber auch von dem, der augenblicklich ohne besonnenheit ist, s.* 10, *a. Auch für 'nicht kennen wollen' genügt* nicht kennen (*vgl.* 7, *c*): niemants kennt mich, *es achtet mein niemand, ignorant me omnes.* Maaler 242^{c}; arme freunde kennt man nicht. Stieler 950;

von heut an thut
mir den gefallen wenigstens und kennt
mich weiter nicht. Lessing 2, 225;

meine Minna geht vorüber,
meine Minna kennt mich nicht? Schiller 9^{b}.

mit wollen: wenn mein geist in engsten ist . . sihe da wil mich niemand kennen. *ps.* 142, 5, *urspr. aber war übersetzt* da kennet mich keiner, *so ist in der bibel oft von denen die rede,* die den herrn nicht kennen;

komm mit mir, meine tochter! wenn der könig
dich (*als tochter*) nicht mehr kennen will . . .
Schiller 287^{b} (*Carlos* 4, 9).

6) *Es berührt sich mit* wissen *und* können (verstehn).

a) wissen *könnte z. b. ebenso gut in folgenden fällen stehn:* sihe, ich kenne ewer gedanken wol und ewer frevel furnemen wider mich. *Hiob* 21, 27. *Hesek.* 11, 5;

was bringt dich so in aufruhr? kennst du mehr
als nur den namen blosz von meinem hause? Schiller 506^{a}.

dagegen wäre kennen *hier gewöhnlicher:*

er weisz die kunst zu schweigen. Hagedorn 1, 54.

Daher beides zusammen: wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, das er mich wisse und kenne das ich der herr bin. *Jer.* 9, 24. *unsere gewöhnung verlangte da umgekehrt:* dasz er mich kenne und wisse dasz ich der herr bin; *aber früher ward eben auch* kennen *so mit einem satze verbunden* (*s.* 3, *d*). *ebenso deshalb mit satz und acc. zugleich:* wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein samen sind gesegnet vom herrn. *Jes.* 61, 9; ich kenne euch, das ir nicht gottes liebe in euch habt. *Joh.* 5, 42; ich kenne ewer nicht, wo ir her seid. *Luc.* 13, 25. *wir haben da überall das gefühl, als wären* kennen *und* wissen *vermengt; aber* kennen *vertrat früher unser* wissen *mit* (*sp.* 538). *Die heutige unterscheidung zeigen folgende stellen:*

das mädchen kannte unsers lagers blösze,
sie wuszte wo die furcht zu finden war. Schiller 460^{b};
du kennst sie nicht, du weiszt nicht wem sie dienen. 505^{b};
wer kennt sich selbst? wer weisz was er vermag? Göthe 2, 149.

kennen *nämlich faszt sein object mehr gegenständlich, als äuszeres ding für sich,* wissen *hat mehr gedankendinge zum object. das* gekannte *sind dinge, das* gewuszte *mehr gedanken; z. b.* ich will euch führen, ich weisz den weg *sagt mehr aus: ich weisz wie wir zu gehn haben (wenn auch nur aus fremdem berichte), aber* ich kenne den weg *deutet eigne anschauung an* (*s.* 7): *ich bin ihn oft gegangen und habe ihn in der erinnerung sichtbar vor mir.* ich weisz keinen ausweg, *ich weisz nicht wie wir aus der verlegenheit herauskommen sollen, aber* ich kenne keinen, *unter den wegen, die mir vorschweben, ist keiner der uns herausführte. so in des königs äuszerung in der jungfrau von Orleans* 1, 6:

ist denn die krone ein so einzig gut?
ist es so bitter schwer, davon zu scheiden?
ich kenne was noch schwerer sich erträgt:
von diesen trotzig herrischen gemüthern
sich meistern lassen *u. s. w.* Schiller 456^{b},

nicht 'ich weisz', sondern 'ich kenne etwas bestimmtes (aus eigner erfahrung) das . .';

lasz diese bangen! schmerz empfind ich, keine furcht.
doch kennst du rettung, dankbar sei sie anerkannt.
Göthe 41, 200,

weiszt du einen bestimmten weg der rettung, vorher

drum sage was du möglich noch von rettung weiszt. 199.

weil denn kennen *objectiv ist,* wissen *subjectiv, hat jenes das object als selbstständiges substantiv nach sich, nicht in satzform, dieses aber liebt den satz; das* gekannte *kann man gewöhnlich* nennen, *das* gewuszte *meist nur* sagen.

b) mit können (*d. i. eig. wissen*) *stöszt* kennen *meist in bezug auf fertigkeiten zusammen:* er stellt sich ganz gut zum handwerk an, er kennt schon die ersten handgriffe, *aber eben so gut* er kann *und diesz ist das gewöhnliche, jenes mehr geschulten leuten eigen;* er kennt die noten, buchstaben noch nicht *oder* er kann *sie* noch nicht; wer nicht fremde sprachen kennt, weisz nichts von seiner eigenen. Göthe 49, 44, *da wird jedoch* kennen *von* können *unterschieden gemeint sein, nicht bloszes gelernt haben, sondern die einsicht in ihre art.*

7) *Eigenthümlich ist ein beliebter gebrauch von* kennen, *wo es mehr aussagt als das blosze wort könnte, z. b.* Irland kennt keinen harten winter; *das heiszt dem wortlaut nach 'weisz nicht was das ist', bekommt ihn nicht zu sehen, lernt ihn nicht kennen, aber sachlich gemeint ist vielmehr 'es hat keinen harten winter'. ausgegangen ist das davon, dasz* kennen *meistens eine bekanntschaft enthält, die man aus eigner erfahrung hat; was man selbst gesehen oder an sich erfahren hat, dás nur* kennt *man im eigentlichen sinne* (*vgl.* ich kenne das! *unter* 5, *b*)*:*

erwarte nicht, dasz der dich tröste,
der diese wunden kennt. Haller (1777) 292;

nur wer die sehnsucht kennt,
weisz was ich leide. Göthe 19, 67. 2, 118;

wer nie sein brot mit thränen asz,
wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz,
der kennt euch nicht, ihr himmlischen mächte. 18, 217. 2, 122;

was man zum ersten mal ersicht,
kennt selber auch der klügste nicht. Kopisch.

a) eine ähnliche wendung kennt schon die mhd. rede:

al (*quamvis*) sûl si niht gekrœnet sin,
si hât doch werdekeit bekant. *Parz.* 89, 15,

fürstliche ehre kennen gelernt, an sich erfahren, dann aber auch und hauptsächlich 'genieszt derselben';

an der du kiusche hâst bekant
unt wîpliche güete,
ir minn dich dâ (*im kampfe*) behüete. 332, 12,

die dir ihre keuschheit und huld bewiesen hat, von der du die genossen hast;

der wise herzehafte man,
swâ dem kumber wirt bekant,
der rüefet an die hôhsten hant. 568, 7,

im fall er in bedrängnis gerät, sie erfährt;

lâȥ enden dine werden hant
swaȥ mir ie prises wart bekant. 542, 30,

mache dem ganzen ruhm ein ende, der mir je zu theil geworden;

mirn zerinne friunde, in wirt arebeit bekant. *Nib.* 164, 4,

es müszte mir denn an freunden fehlen, sonst sollen sie kampfesnot erfahren, erleben, empfinden;

ê daȥ wir wider wenden, in wirdet sorge bekant. 194, 4;
dô wart der küniginne vil michel êre bekant. 1271, 4;
die eȥ ie gesâhen, den wart hôher muot bekant. 730, 4,

sie empfanden, gewannen stolzen frohsinn;

mit roube und mit brande wuosten si daȥ lant,
daȥ eȥ den fürsten beiden wart mit arebeit bekant. 175, 4;

noch was den edelen frouwen michel trûren bekant. 515, 4,

sie waren noch sehr bekümmert;

im brast daȥ fürbüege: des wart im strûchen bekant. 1549, 4,

es widerfuhr ihm, dasz er vom rosse stürzte;

urliuge, rouben unde brant
wæren uns immer unbekant. *Renner* 1865.

die letzte stelle schlieszt sich schon genau an die heutige redeweise an. noch im 16. *jh. findet sich so* kant werden, *s.* 536. *Eine dem entsprechende wendung besitzt das altnordische mit seinem causativen* kenna, *kennen machen* (*sp.* 534), *z. b.* er þeim (*dat.*) flŷja kendi, *der sie fliehen lehrte, d. i. sie zur flucht brachte;* kenna einum (*dat.*) at drûpa, *einen trauern lehren, ihn traurig machen, und so manigfach. dürfte man jenes mhd.* bekant *als urspr. zu* bekennen *bekannt machen gehörig ansehen* (*s. sp.* 535), *so ergäbe sich völlige gleichheit der mhd. wendung mit der altn.*

b) *nhd. nun so* kennen:

ihr augen, wann ich euch so freundlich sehe schweben,
so bin ich als entzückt, so kenne ganz kein leid. Opitz 2, 217,

'*weisz ich gar nichts von schmerz* (*mehr*)', *so fremd ist er mir dann, sachlich gemeint aber 'empfinde keinen schmerz';*

und dein (*der fichte*) gerader leib bleibt immer aufgerecket,
kennt (*hat*) keine krümme nicht. Logau 1, 8, 99 (*s.* 192);

in leid das ganz kein hoffen kennet.
A. Gryphius 1663 *s.* 494 (*kirchhofsged. str.* 44);

das weite firmament,
das unergründlich tief, das keine grenzen kennt.
Brockes 1, 186 (1728);

ihr schüler der natur, ihr kennt noch güldne zeiten!
Haller (1777) 24;

die Scandinavier kanten keinen herrscher, jeder anführer einer schar focht und raubte für sich allein. *ders., Alfred könig der Angelsachsen* 6;

kennt ein tyrann auch freunde? Hagedorn 1, 38;

alle die choriamben, die pyrrhichier .. hätte herr Gottsched auslassen können (*in seiner metrik in der deutschen sprachkunst*), indem die deutsche poesie dergleichen nicht kennt. *Götting. gel. zeit.* 13. *jan.* 1749; die alten kannten das ding nicht, was wir höflichkeit nennen. Lessing 8, 2; die traurigen bilder hatten sich bei ihm (*Werther*) festgesetzt, und sein gemüth kannte (*hatte*) keine bewegung als von einem schmerzlichen gedanken zum andern. Göthe 16, 144; ich (*bruder Martin*) kenne keine weiber. 8, 15. 42, 17. 252; ich kenne betten nur von hörensagen, in unsrer herberge ist nichts als stroh. 42, 255;

hast du die sorge nie gekannt? 41, 315;

meine jugend war nur weinen
und ich kannte nur den schmerz. Schiller 61^{b};

ja, ich verkannte dich, du (*Johanna*) kennst die liebe. 475^{b};

schwer flieszt das dicke blut in euren adern,
ihr kennt nicht das vergnügen, nur die wuth. 462^{b};

das weib allein kennt wahre liebestreue.
594^{a} (*Turandot* 3, 2, *nicht bei Gozzi*);

wie der griechische staat keine kirche kannte. Schelling *meth. d. akad. stud.* 230; das alterthum kannte krankheiten, die wir glücklicherweise nicht mehr haben. Humboldt *an eine freundin* 2, 186; wahre grösze kennt keinen stolz; er kennt kein nachgeben;

kannten sie doch kein verschonen! Göthe 4, 374;

die lateinische sprache kennt keinen artikel; die natur kennt keinen sprung; politische leidenschaft kennt kein erbarmen über das unglück des gegners; selbstzufriedenheit kannte er nicht, *ebenso* er wuszte nichts davon, sie war ihm unbekannt, fremd, für ihn nicht vorhanden, gab es für ihn nicht, *er* 'dachte nicht dran' *und noch anders.*

c) *eine neue wendung gewinnt das, indem sich diesz kennen zugleich in einem thun äuszert; z. b. in* 'not kennt kein gebot', *eig. für die not gibt es kein gebot, ihr kann man kein gesetz vorschreiben wollen, dann aber auch 'sie will das gebot nicht kennen'* (*vgl.* 5 *a. e.*), *sie 'fragt nach keinem gebot', d. i. thut nicht danach* (*auch hier wieder* weisz nichts davon *u. a.*):

dich bricht der tod, der keine zierde kennet (*sich um keine kümmert*),
der alt und jung mit gleichen namen nennet.
Hoffmannswaldau (1699) *poet. geschichtreden* 20,

aber der flüchtige kennt kein gesetz, denn er wehrt nur den tod ab. Göthe 40, 292;

wo der soldat . . keine gränzen kennt, die menschenhand gezogen. 8, 276, *sie sind für sein thun nicht vorhanden, denn 'er weisz nichts davon', z. b.*

Carlos. 'natur'?
ich weisz von keiner. mord ist jetzt die losung. Schiller 301^{b};

an solchem freudentag, den du mir schenkst,
soll meine milde keine gränzen kennen. 608^{b}.

Diesz kennen *wird dann zugleich wieder zu 'anerkennen'* (*sp.* 536), *gelten lassen:* die philosophie kennt keine schöpfung aus dem nichts; die heutige wissenschaft kennt keine construction a priori mehr *u. a., was aber auch wieder in haben, üben, brauchen umschlägt. s. auch* nicht kennen *gleich 'nicht kennen wollen' unter* 5 *a. e.*

8) *Zu allen diesen* kennen *gehört das merkwürdige* 'kennen lernen', *mit etwas bekannt werden, es zu kennen anfangen, wofür andere sprachen einen besondern ausdruck gar nicht ausgeprägt haben* (*lat. nur* cognoscere, *frz.* connaître, *sp.* conocer, *engl.* know), *wie es auch bei uns früher nur* kennen, erkennen *hiesz* (*sp.* 537 3, *a, aber auch schwed.* lära känna, *dän.* läre at kjende, *nl.* leeren kennen, *wol entlehnt*): ich kenne ihn genau, denn ich habe ihn in seinen jünglingsjahren kennen gelernt wo der charakter sich am besten zu erkennen gibt; ihr solltet euch näher kennen lernen; er hatte dort ein mädchen kennen und lieben lernen; 'du sollst mich kennen lernen!' *drohend gesagt;* deshalb es wol ganz richtig ist, dasz man kunstwerke kaufen müsse um sie (*eigentlich*) kennen zu lernen, damit das verlangen aufgehoben und der wahre werth festgestellt werde. Göthe 30, 240. *Weniger gebraucht ist* kennen lehren, *in den meisten fällen sagt man lieber* einen bekannt machen mit ..: der verdrieszliche vorfall lehrte mich wenigstens meine stärke kennen; groszes glück und groszes unglück allein lehrt uns die menschen kennen;

du . . . . lehrst mich meine brüder,
im stillen busch, in luft und wasser kennen. Göthe 12, 170.

und diesz früher auch kennen lernen: lerne mich nur keine karpfen kennen. *Simpl.* 1, 307; lernen sie mir nur die liebe erst kennen. Gellert (1784) 3, 205. *vgl. übrigens u.* kennig.

9) *Zu* kennen *tritt ein zweites object erklärungsweise.*

a) *durch* als *vermittelt:* ich kandte (*im kloster*) Christum nicht mehr denn als einen gestrengen richter, für dem ich fliehen wolt und doch nicht entfliehen kundte. Luther 6, 23^{a};

oder war, was ich
als liebe kenne, liebe nicht? Lessing 2, 289;

was? kenn ich sie nicht
als deine frau und als die mutter nicht
der sclavin Zelima? Schiller 598^{a};

sie hatte geweint, und wenn weiche personen dadurch meist an anmuth verlieren, so gewinnen diejenigen dadurch unendlich, die wir gewöhnlich als stark und gefaszt kennen. Göthe 17, 131; ich lernte ihn bald als sonderling kennen.

b) *durch* für, *schon mhd.* (*nd.* vor): ein grunt ist in der sêle verborgen und den kennet nieman für bœse. Haupt 8, 454;

ik kenne en vor enen schalk van arde. *Claws bûr* 490;

man kannte die schöne Salabanda für eine frau, die so was nicht ohne grund sagte. Wieland 19, 251; Faust kannte ihn längst für das was er war. Klinger 3, 94; du beleidigst mich, Weislingen. kennst du mich für das (*als buhlerin*)? Göthe 8, 129.

c) *aber auch ohne solche vermittelung als unmittelbares zweites object von* kennen, *wenn es in einem adj. besteht* (*wie bei* nennen, finden, sehen *u. a.*):

den ich sô vrumen erkande. *Iwein* 1913;

zwei hundert ritter lovelich,
de hei zo stride guet (*tüchtig, tapfer*) kante.
Karlmeinet 354, 10;

wente se Reinken sêr listich kenden. *Rein. vos* 451;

alles was heilsam, was löblich zu nennen,
alles was herrlich, was witzig zu kennen,
hat sich an unsere heldin verbunden. Logau 3, 212;

und was andre tödtlich kennen,
das alleine das vermehrt uns. Göthe 2, 9 (*des paria gebet*);

ich kannte sie bisher nur liebenswürdig; ich habe ihn gleich so achtbar kennen lernen, dasz ich gern an ihn denke. *Früher traten auch substantiva so ein ohne* als, für *bei* sich bekennen, sich erkennen, erkannt werden (*s.* 1, 255, bekennen 9, erkennen 7); *aber auch bei* kennen: daȥ ist êwic leben, daȥ man dich got kenne alleine einen wâren got. Eckhart 141, 10, *nach Joh.* 17, 3, *wenn es nicht nur als apposition gemeint ist, wie es doch auch* Luther *nicht faszt.*

10) sich kennen. *natürlich gilt das als reciprocum:* wir müssen uns näher kennen lernen; den enthusiasmus für irgend eine frau musz man einer andern niemals anvertrauen, sie kennen sich unter einander zu gut, um sich einer solchen ausschlieszlichen verehrung würdig zu halten. Göthe 22, 72. *selten in passivem sinne, s.* Haller *sp.* 533 *gegen unten. Besondere betrachtung aber fordert es als reflexivum:*

a) sprichw. sich kennen ist viel kennen, gott kennen ist alles kennen. Simrock 3998; er kennt sich zu gut, um so ein geschäft auf sich zu nehmen, *kennt seine schwäche;* sie hat ein einnehmendes wesen, aber sie kennt sich auch darin;

der ist gar sehr verblendt,
der sonst zwar alles weisz, doch nicht sich selber kennt.
Opitz 1, 158;

wer kennt sich recht? Lessing 2, 333;

wer kennt sich selbst? wer weisz was er vermag?
Göthe 2, 149.

das γνῶϑι σεαυτόν, mhd. bekenne dich selber *Renner* 10344. 22622, erkenne dich Mone *schausp.* 1, 241, *heiszt jetzt gewöhnlich* erkenne dich selbst (*z. b.* Göthe 2, 264), *bei* Logau 'kenne dich selbst' (*überschrift*):

sich von auszen und von innen
kennen ist das beste künnen. 3, 210.

b) in geringerem sinne, vom bloszen bewusztsein seiner selbst, theils sittlich, theils ganz äuszerlich:

o wasser! o wasser! ich brenn, ich brenn!
dasz ich mich selber nicht mehr kenn.
A. Gryphius *Peter Squenz* (1663) *s.* 22,

vor schmerz 'nichts von mir weisz', 'unsinnig bin vor schmerz' wie man auch sagt; er kennt sich selbst nicht vor hochmut (stolz, albernheit *u. a.*), *ist wie närrisch, weisz nicht was er thut;* er kennt sich nicht wenn er zornig ist, *ist 'auszer sich', weisz nichts von sich;*

könig. ich kenne
mich selbst nicht mehr — ich ehre keine sitte
und keine stimme der natur und keinen
vertrag der nationen mehr (*vor zorn*).
Schiller 287ᵇ (*Carlos* 4, 9);

ich kannte mich nicht vor entzücken, sprang auf und wollte sie (*Gretchen*) umarmen. Göthe 24, 271. *so redet Faust sich an, da er in Gretchens zimmer betreten wird über die art seiner absichten:*

und du! was hat dich hergeführt? . . .
was willst du hier? was wird das herz dir schwer?
armselger Faust! ich kenne dich nicht mehr. 12, 140,

die neue reine stimmung führt ihn auszer sich heraus, er verliert sein selbstgefühl. dem entgegengesetzt Dorotheas erklärung gegen den scheinbaren spott von Hermanns vater:

freilich tret ich nur arm mit kleinem bündel ins haus ein . . .
aber ich kenne mich wol, und fühle das ganze verhältniss.
40, 327,

mich und meine lage, es streift schon an die bed. c. Wieder anders sagt man trefflich vom egoisten 'er kennt nur sich' *oder* nichts auszer sich; *so schon* S. Brant, *und zwar angewandt auf ein einzelnes thun, worin sich das äuszert:*

der über disch allein sich kennt
und dar uf legt arbeit und flisz,
das er allein esz alle spis. *narrensch.* 110ᵃ, 64.

c) aber auch sich kennen, *bekannt sein, heimisch sein, wissen wo aus und ein, seine umgebung kennen, wo denn eine klare rückbeziehung des* sich *auf das subj. nicht mehr gefühlt wird:* so bald ich in den hoff kam, da kandte ich mich nicht mehr. dann ob ich schon vor diesem vielmahlen bei und umb dieses schlosz gewesen, so war ich doch niemahlen hinein kommen. Philander 2, 34. *es hiesz in gleichem sinne* sich erkennen (*oben* 3, 869), sich bekennen (1, 1417), *und noch heute so oberd.* 'sich auskennen *in einer gegend oder sache, sie nach allen gesichtspunkten kennen, orientiert sein*'. Schmeller 2, 304, *in Baiern, Östreich vielgebraucht, aber auch in andern gegenden, selbst in Sachsen nicht unbekannt* (*ich habe auch* sich erkennen, sich bekennen *da noch gehört*); *es klingt an in Dorotheas* sich kennen *vorhin. Diesz merkwürdige medium, das auch in* 'sich verstehn auf etwas' *vorliegt und schärfere beobachtung verdient, wird doppelt merkwürdig durch seine verbreitung. es findet sich nämlich auch nordisch, schwed.* kännas (s *abgekürztes* sig) *erkennen, ähnlich dän.* kjendes, *schon altn.* kennast; *und romanisch, franz.* se connaître (à qu.) *sich auf etwas verstehn, it.* conoscersi; *selbst slavisch, z. b. böhm.* znáti se (*diesz auch gestehen, 'bekennen', wie wieder auch dän., altn.*), *poln.* znać się, poznać się — *eine übereinstimmung über die ganze mitte von Europa hin und zwar in einem unscheinbaren stücke, wo man eine entlehnung kaum begreift! wie erklärt sich das? und wo ist die quelle? das latein gibt dazu keinen anhalt. Bei uns ist es alt, schon mhd.* (*wie* sich verstân, sich entstân *gewahren, verstehn*), *s. mhd. wb.* 1, 810ᵃ. 808ᵃ:

'sage mir, ist dir iht erkant
ditz gebirge und ditz lant?'
'jâ, wol ich erkenne mich'. *gut. Gerh.* 2633, *vgl.* 2803;

die (*jäger*) erkennent hie ze lande sich
und wiʒʒent michel baʒ dan ich
wâ der hirʒ hin ziuhet. *Trist.* 87, 31,

also ganz wie sich kennen *bei* Philander, *und wie das heutige* sich auskennen. *es hiesz aber auch gewahr werden, merken, und zur einsicht kommen oder einsicht haben, im einzelnen wieder manigfach gewendet, s. z. b.* Freidank *sp.* 534:

wand (*weil*) sich die pfaffen baʒ verstânt (*verständiger, gebildeter sind, als die laien*),
dar umbe wære billich,
entwichen si (*gäben nach*) und erkanten sich.
Stricker 12, 58 *Hahn.*

das schlieszt sich wieder an die bed. a und b an und läszt die entwickelung von da aus ahnen. ähnlich noch im 16. *jh., von plünderern:* nit woltn si sich erkennen. Soltau 192, *nach dem zusammenhange: in sich gehen und mitleid haben. Es ist aber schon gothisch, und zwar in einer schon sehr vorgeschrittenen bed.,* gakunnan sik *sich unterordnen, gehorchen* (*s. gramm.* 4, 31); Strickers sich erkennen *vom nachgeben liegt dem doch noch sehr nahe. ganz nahe aber engl.* know *als refl., zur einsicht kommen und sich fügen:*

but, mistress, know yourself: down on your knees,
and thank heaven fasting for a good man's love.
Shakspeare *as you like it* 3, 5 (kennt euch selbst Tieck).

Auch vom 'erkennen' von schiedsrichtern hiesz es sich bekennen *weisth.* 1, 159, sich erkennen 4, 288. 332 (15. *jh.*), *von einer beschluszfassung Nürnb. chron.* 1, 114. 117 (14. *jh.*); *das ist aber auch mit 'sich erklären' zu übersetzen, s. dazu* erkennen *aussagen sp.* 535. *Aus dem mhd.* sich bekennen *aber erklärt sich auch unser merkwürdiges* bekannt *im activen sinne, als part. zu jenem* (*der 'sich bekannt hat' oder 'sich bekennt', vgl. das* 'in der bibel bekant' 1, 1413); *es ist schon mhd.:* die junger wâren unbekant (*in bezug auf Jesu prophezeiung*) und enwisten niht waʒ er meinde. Eckhart 138, 7. *ebenso* verstanden, *verständig, von* sich verstân, besonnen *von* sich besinnen, bedacht *von* sich bedenken (*vgl.* bescheiden : sich bescheiden) *u. a.*

11) *endlich eine eigne fügung mit dat.,* ich kenne mir *das und das, weisz von mir, kenne an mir:* ich hatte eine gröszere heiterkeit des geistes gewonnen, als ich mir lange nicht gekannt. Göthe 25, 184; beim ersten blick erkannt . . ich diese virtuosität in ihnen . . 'ich kenne mir keine virtuosität'. Klinger 11, 289; wer kennt mir so unvorsichtige Orinocositten? A. v. Humboldt *an Varnhagen* 18. *märz* 1840; dir, Uli, kenne ich z. b. einen (*fehler*), der dir näher und näher kommt, es ist der geiz. Gotthelf 2, 396. *ebenso bei* wissen, fühlen (*s.* 4, 412) *u. a., noch gebräuchlicher ist es im franz., ital.; stammt es nur aus dem franz.? wieder anders:* ehrenbezeugung der Sarmaten . . die sich nichts bessers kennen als aus dem schuh einer geliebten und verehrten person ihre gesundheit zu trinken. Göthe 17, 125, *das ist wie* ich weisz mir kein gröszeres vergnügen *und ähnlich.*

Dazu ankennen (*einem etwas* ankennen, *anmerken* Schm. 2, 304. *s. auch u.* 1), auskennen (*s. u.* 3 *und* 10), bekennen (einbekennen), erkennen (aberkennen, anerkennen, wiedererkennen, zuerkennen), miskennen, verkennen, wiederkennen.

KENNEN, *n., der inf. als subst., gilt bair. für unterscheidungszeichen, merkmal* Schmeller 2, 304. *vgl.* kennung 2.

KENNENSWERT, *cognitione dignus, wie* wissenswert.

KENNER, *canalis, s.* känel.

KENNER, *m. der etwas kennt; nl.* kenner, *dän.* kjender, *schw.* kännare. *schon mhd.* kennære *bei mystikern, s. z. b.* Haupt 8, 248, Eckhart 670 (*vgl.* 274, 18), *aber in der bed. erzeuger* (*s.* erkennen 1), *nach einer mystischen vermischung der begriffe zeugen und erkennen.*

1) *allgemein. eine politische flugschrift des* 16. *jh. beginnt:*

herr gott, kenner aller herzen.
Wolffs *hist. volksl.* 102,

bei Luther aller herzen kündiger *apost.* 1, 24; kenner der gedanken Steinbach. naturkenner *physicus* Stieler 951, kenner der arzneikunst Steinb., *ebenso bei* Frisch kenner natürlicher dinge, *physicus,* kenner der kräuter, *botanicus* (*vgl.* kräuterkenner) — *vergebliche versuche, wie sie besonders von den wörterbuchschreibern immer wiederholt und befördert worden sind, auch die akademischen lat. namen und titel durch heimische zu ersetzen. In der gebildeten sprache jedoch hat das wort reiche verwendung gefunden* (*s. besonders* 2): ein gelehrter kenner alter schriften (*'literatur'*) Frisch; ein gründlicher kenner des alterthums, ein genauer kenner der alten sprache; die grösztan kenner des menschlichen herzens. Gellert (1784) 3, 24; kein kenner der wirklichen verhältnisse wird sich von dieser darstellung täuschen lassen. *Auch das blosze* kenner *kann den gründlichen kenner bezeichnen* (*vgl.* kennen II, 5, *f*): die kenner und meister des deutschen staatsrechts. Göthe 26, 134;

ihr, der trauben kenner,
weingelehrte männer . . . Hagedorn 3, 45.

auch ohne gen. dabei, ja mit in *statt gen., so sehr ist das wort selbständig geworden:* diese münze kann ich dir nicht erklären, du muszt dich an einen (den) kenner wenden; ein kenner in kunstsachen. Wieland, *wie franz. z. b.* un grand connaisseur en tableaux; ich bin kein kenner in diesem fache (*wie* ein neuling in . . *u. a.*), *vgl.* Nicolai *a. e.;* oder verlangt man, dasz das publicum so gelehrt sein soll, als der kenner aus seinen büchern ist? Lessing 6, 449 (*Laokoon*); schriften . . die einem kenner abscheulich zu lesen sind. Lichtenberg;

Posa. ich bin gewiss, dasz der erfahrne kenner,
in menschenseelen, seinem stoff, geübt,
beim ersten blicke wird gelesen haben,
was ich ihm taugen kann, was nicht.
Schiller 277^b (*Carlos* 3, 10).

es trifft darin mit franz. connaisseur *überein, von dem es beeinfluszt sein wird, wie auch die Engländer* connoisseur *einfach entlehnten.*

2) *besonders kam es in schwang als kunstausdruck im gebiete der 'schönen wissenschaften und künste' im kreise der kunstbestrebungen des vorigen jh., eben auch unter franz. einflusse:*

ihr kenner rechter kunst! ihr väter einer stadt,
in welcher Phöbus noch erlaubten zutritt hat.
Günther 772;

sein (*des hirten*) muntres lied ergetzet
und scheut die kenner nicht. Hagedorn 3, 70;

Bach, der kammermusikus in Berlin, hat wie ich höre alle meine geistlichen lieder componiert, und sie sollen für kenner vortrefflich gesetzet sein. Gellert (1784) 8, 100; (*scene*) in welcher der schauspieler . . seine feinste kunst in alle dem bescheidenen glanze zeigen kann, in dem sie nur ein eben so feiner kenner zu empfinden fähig ist. Lessing 7, 75. 115; vor den ohren solcher geübten kenner ist der versuch weit gefährlicher. Göthe 18, 265; ich bin nicht kenner genug, um das schön zu finden; durch Grauns u. a. bemühungen findet man sie (*Hagedorns lieder*) auf den klavieren der kenner und unkenner. Chr. H. Schmid *nekr. der teutschen dichter* (1785) 1, 308.

Auch vereinigt kenner und liebhaber, *womit man wol anfangs das ital.* dilettante *als kunstausdruck wiedergab* (*vgl.* kennerliebhaberei): wie er nicht nur ein kenner und liebhaber der poesie (*sei*), sondern auch selbst einen zierlichen teutschen vers schreibe. J. U. König *an Gottsched i. j.* 1729, Danzel *Gottsched und seine zeit* 71; von diesem liebhaber und kenner der künste. Winkelmann 3, 246 *u. ö.;* der liebhaber und kenner zeigt dem künstler an was er wünscht . . Göthe 18, 270; die liebhaber und kenner (*der schönen künste*). 33, 25; kenner und liebhaber (*der osteologie*). 55, 299. *auch* kenner *allein kommt für kunstliebhaber, dilettant vor* (*s. z. b.* kennerei). *Beide dagegen geschieden:* nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte . . . nicht jeder liebhaber ist kenner . . . Lessing 7, 2 (*hamb. dram., ankündigung*), *er braucht das wort, mit dem mancher misbrauch getrieben ward, in scharfer begrenzung als ästhetisch durchgebildeter kunstkenner, daher er ihn auch vom* antiquar *im kunsturtheil scharf unterscheidet:* macht man keinen solchen unterschied, so werden der kenner und der antiquar beständig mit einander im streite liegen, weil sie einander nicht verstehen. 6, [illegible]86. 8, 18, *der* antiquar *ist Klotz und seine art;* der ausgebildete kenner . . . der liebhaber (*dagegen*), auf dem wege zur bildung begriffen. Göthe 49, 30. *Es ward übrigens mit dem namen auch spott getrieben, die sturm- und drangperiode ist nicht gut auf die* kenner *zu sprechen* (*s. genaueres u.* kennerchen, *auch* kennerei, kennerisch, kennerschwarm), *auch* Göthe *damals:* meine freude, mein entzücken an kunstwerken, wenn sie wahr, wenn sie unmittelbar geistreiche aussprüche der natur sind, macht jedem besitzer, jedem liebhaber die grószte freude. diejenigen, die sich kenner nennen, sind nicht immer meiner meinung. 16, 210;

da warf ich in ein eckchen mich,
die eingeweide brannten (*mir vor zorn*);
um ihn versammelten männer sich,
die ihn einen kenner nannten. 2, 194, *'kenner und enthusiast'*,

vgl. 2, 192 *'kenner und künstler'*. *Dann auf andre gebiete angewandt:* die kenner im essen kauten noch an den reichgewürzten fricasseen. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 24 (*gourmands*);

könnt ich nur meinen hanswurst curieren.
der macht' euch sicher grosze freud,
weil ihr davon (*von hanswurstereien*) ein kenner seid.
Göthe 13, 10;

der graf . . gedachte mit lebhaftigkeit an die schönheit Charlottens, die er als ein kenner mit vielem feuer entwickelte. 17, 125 (*jetzt nur* als kenner, *ohne* ein);

tulpen, ihr werdet gescholten von sentimentalischen kennern;
aber ein lustiger sinn wünscht auch ein lustiges blatt.
1, 393.

3) *das wort gehört nun zu denen, die man ziemlich frei zur zusammensetzung verwendet, z. b.* menschenkenner, seelenkenner (Göthe 55, 172), sachkenner, kunstkenner, gemäldekenner, münzkenner, schriftkenner, alterthumskenner, bücherkenner, geschichtskenner, sprachkenner, wetterkenner (Göthe 47, 113), pferdekenner, weinkenner; *auch* Goethekenner, Dantekenner, sanskritkenner; *dann* nichtkenner, unkenner (Göthe 49, 30), halbkenner, scheinkenner, grundkenner. *s. auch die folg. ableitungen, die alle der neueren zeit angehören.*

4) *was ist* kenner *von einem pferde bei* Schweinichen? ein braun ross welches sonst nichts konnte als springen und sonst nichts guts, allein ein schlager, beiszer und kenner, dasz auch wenn einer allein ritt, sein leben nicht darauf sicher war. 2, 89. *bloszer druckf. für* renner?

KENNERAUGE, *n. franz.* oeil connaisseur: (*mein portrait*) so treu als möglich gezeichnet, wie dein kennerauge leicht finden wird. Schubarts *briefe* 2, 168; sie (*die kunstsachen*) mit kenneraugen zu betrachten. Göthe 22, 72.

KENNERBLICK, *m. blick des kenners:* er erkannte mit sicherm kennerblick sogleich den wert des gemäldes;

wagest du scheusal
neben der schönheit
dich vor dem kennerblick
Phöbus zu zeigen? Göthe 41, 189.

KENNERCHEN, *n. kleiner kenner, als spottname von* Göthe *gebraucht in den Frankfurter gel. anz.* (1772): ihm (*Sulzer*) mag sein publicum von schülern und kennerchen getreu bleiben, wir wissen dasz alle wahren künstler und liebhaber auf unsrer seite sind. 33, 31. *er meinte wol eingebildete dilettanten, die sich für kenner halten; s. dazu* kenner 2.

KENNEREI, *f. kennerschaft, meist kleinliche oder närrische, als spottname, s. vor.:* kennerei, trödelkram und kunstgewäsche. Herder 19, 119; ansprüche auf gelehrsamkeit und auf kennerei. Stolberg 7, 283; dann würde diese wissenschaft . . einen namen ablegen . . den namen einer kennerei, einer liebhaberei, eines dilettantism. Fichte *über den begr. der wiss.* 17; *s.* kennerliebhaberei. halbkennerei Reinhard *an Göthe* 137.

KENNERGESCHMACK, *m. der ausgebildete, raffinierte geschmack* (*genusz*) *eines kenners:* je mehr es im frevel des witzes und im kennergeschmack sinnlicher freuden zunimmt. Sturz 2, 113, kenner *wieder als misliebig gebraucht. vgl.* kennerzunge.

KENNERHAFT, *adj. zu* kenner: kennerhafte bemerkungen. Böttigers *liter. zust.* 1, 28; genaue beschreibung und kennerhafte bemerkung der kunstgegenstände. Göthe 31, 76. *auch spöttisch, wie vorige:*

um mit wissenschaft
uns zu überschimmern,
lebt sie kennerhaft
in gelehrten trümmern. Tiedge.

KENNERIN, *fem. zu* kenner, *hauptsächlich in jenem schöngeistigen sinne, frz.* connaisseuse, *nl.* kenster:

die kennerinn der fehler und der sünden,
Arsinoe, kann nichts unsträflich finden.
Hagedorn 1, 115 (*v. j.* 1754);

das schöne gefühl der kennerinn. *Soph. reise* 4, 70, *der* grimasse *der* kunstrichterin *entgegengesetzt, also liebhaberin;* sie macht die kennerin. Schiller 637^a.

KENNERISCH, *wie* kennerhaft: er spielte (*am clavier*) ein largo, das . . mir, wenn ich so kennerisch reden darf, sogleich die gemüthsart und das feine herz unsers Graun verrieth. *Sophiens reise* 1, 128; sie . . sprach so erschreklich kennerisch, dasz man nicht ohne mitleiden sie anbliken konnte. 4, 69. *auch* halbkennerisch (Göthe).

KENNERLIEBHABEREI, *f. dilettantismus:* kennerliebhaberei, die nur auf den groszen namen des mahlers und die seltenheit sieht. Klinger 11, 171. *s.* 'kenner und liebhaber' *sp.* 547 *gleich* dilettante.

KENNERLING, *m. eingebildeter kenner* (Heinsius): wizling und kennerling, dichterling und leserling sind von jeher korrelata gewesen. Wieland *Horazens briefe* 1, 277.

KENNERMÄSZIG, *wie* kennerisch.

KENNERMIENE, *f. die miene eines kenners, meist spöttisch:* er that wichtig und machte eine kennermiene; mit gleichgültiger kennermiene schlug er meine begeisterung nieder.

KENNERN, *den kenner spielen, bei* Zelter: vielleicht bedankt er sich für mein gegengeschenk und kennert darüber. *an Göthe* 651 (5, 218), *spricht als kenner, kritisiert es.*

KENNERPÖBEL, *m. der grosze haufe der eingebildeten kenner:* Voltairens freundschaft und die mode dringen ihn dem kennerpöbel auf. Sturz 1, 95. *s.* kennerschwarm.

KENNERSCHAFT, *f.* 1) *intelligentia, eigenschaft eines kenners:* man kann ihm eine solide kennerschaft in diesen dingen nicht streitig machen; kennerschaft der alten sprachen. Schlosser *weltg.* 12, 447. *besonders im schöngeistigen sinne:*

> doch lehnte sie sehr bescheiden die ehre von sich ab,
> selbst virtuosin zu sein, sie kannte . . .
> sich selbst zu gut und war nur eine 'dilettante'.
> wir geben gerne zu, das was man kennerschaft nennt,
> ist auch an damen ein schönes talent.
> Wieland *Amadis* 1771 1, 257, *vgl.* 259 (*werke* 4, 181);

die von witz ('*esprit*') und kennerschaft leben. *ders.;* wenn es nur auf (*kalte*) kennerschaft angesehen ist (*in der pflege der schönen künste*), wenn der mensch nicht mitwirkend genieszt. 33, 30, *vgl.* 16, 210.

2) *die gesamtheit der kenner:*

> die kennerschaft fieng an nach mir zu sehen,
> beehrte bald mit zuspruch unser haus. Bürger 106^b.

KENNERSCHWARM, *m. haufe der kenner, kunstdilettanten, in spottendem sinne.* Gotter 1, 455. *kräftiger* kennerpöbel.

KENNERTON, *m. der ton eines kenners, vgl.* kennermiene:

> 'papa, wie haben sie ein ding nur machen können
> wie ihr triumvirat?' sprach einst im kennerton
> der jüngere zum ältern Krebillon. Gotter 1, 67.

KENNERZUNGE, *f. zunge eines gourmand* (*vgl.* kennergeschmack): ob ich, mit einer kennerzunge, nachbar eines unbedeutenden zwischengerichts oder eines seltenen wildbratens bin? Sturz 1, 201.

KENNHAFTIG, *kenntlich, erscheint im* 17. *jh.:* ich werde gar zu kennhaftig sein. *englische komöd.* 1, T 6; damit ihr unkenhaftig von hinnen kommet. V 6. *aber auch in activ. sinne, wie* kennig: würdestu meiner kenthaftig werden. 1, T 6, *mich erkennen? zur form s. unter* kenntlich.

KENNIG, *adj. zu* kennen, *das der schriftsprache fremd geblieben ist, aber in mundarten lebt. schweiz. gibt* Tobler 100^a chennig werda, *kennen lernen* (*wie oberbair.* kennend werden), *also activisch; passivisch bei* Dasyp. 154^a, *der notabilis mit* leicht kennig *erklärt.* Kehrein 224 *gibt als mittel- und niederrh.* kennig *und* unkennig, *activisch und passivisch. auch nd. in* ênkennig, *act. von kleinen kindern die nicht jedermann kennen, leiden wollen, pass. leicht kennbar an einem bestimmten merkmal, s. brem. wb.* 2, 759 *fg. vgl.* '*effrons* unkennig' Dief. 196^b, *der 'sich nicht kennt'? schon mhd. in* bekennic, erkennic, *s. wb.* 1, 808^a. 810^b.

KENNLICH, *s.* kenntlich.

KENNMAL, *n. kennzeichen, merkmal.* Schottel 430^b. *in* Luthers *tischr.* 64^b. 68^b *aber steht* kenntmal, *s. u.* kenntlich.

KENNSWOL, *m. guter bekannter, ein wort des* 15. 16. *jh.:* all mein kennswol und fründ hand mich verlassen. *Terenz Straszb.* 1499 43^b; so kombt mir ain kenswol entgegen. 75^a, *beide stellen schon in* Nydharts *übers. des Eunuchus v. j.* 1486 (Schmid *schwäb. wb.* 310); es begegnet ihr niemands, den sie nit als ein sun, gefattern, verwandten, als ein kenns wol ansprechen torst. Wirsung *Calistus* . . .; er musz ein narr oder ein kenns wol sein. *das.* d 4^a; begegnet ihm (*dem bergmann*) sein alter kenswol. Mathesius *Sar.* 18^a; es kam auf ein zeit ein alter kenneswol und schulgeselle zu seines gleichen, spricht wie gehets manchen guten tag? Joh. Rhode *tugendsamer weiber spiegel* (1586) G 8^b; der kenswol. *Katziporus* O 1^b; zwen kennswol. E 7^b, *also ohne pluralform. das* 'wol (*gut*) kennen' *darin ist klar, aber die bildung? ist es etwa aus einer betheuerung zweier sich begegnender bekannten 'wir kennen uns wol' zusammengezogen? dazu müszte ein älteres* kennunswol, kennenswol *zu finden sein.*

KENNTLICH, KENNLICH, *kennbar, offenkundig, erkennbar u. a.; die beiden formen sind nicht eigentlich eine, sodasz eine von beiden falsch wäre, wie man im* 18. 17. *jh. meinte, sondern zwei von verschiedenem ursprung, es ist derselbe fall wie mit* kennbar *und* kenntbar. *dasz hier* kenntlich *siegte, bei dem nahen* kennbar *aber die form ohne* t, *ist gewiss der bequemheit des* t *zur trennung der beiden liquiden beim sprechen zuzuschreiben. noch* Frisch *wollte nur* kennlich *gelten lassen, denn das* t *sei ein einschiebsel* (1, 510^b), Stieler *aber gibt nur* kentlich, Steinbach *nur* kenntlich. *das schwanken zeigt sich übrigens auch bei* kennhaftig *und* kenthaftig, *ja schon im* 16. *jh. merkwürdig genug in* kenntmal *für* kennmal, *wo das* t *wirklich falsch ist.*

1) kennlich, *im mhd. zur zeit nur* erkennelich *und* bekennelich (*in* unbekennelich) *wb.* 1, 810^b. 808^a, *noch im* 15. *jh.* bekenlich *notabilis* Dief. 383^a, *vom stamm selbst gebildet; aber auch mhd.* kennelich *wird zu finden sein, zumal nrh.* kenlich *schon in einer urk. von* 1300 *erscheint:* het des bischof ampman van Collen iemanne van des grêven lûden van der Marche geschât .. dat kenlich is. Höfer *auswahl* 59, *das offenkundig, 'notorisch' ist;* vort sî ûch dat kunt ind kennelich. *weisth.* 4, 771; kund ende kennelich sî allen lûden .. 784, *gleichfalls nrh.,* 14. *jh. auch mnl.* kenlijk, *bei* Kil. kennelick '*notoire*', *altfries.* kûth and kanlik (*wie* kanna *gleich* kenna) Richth. 858^a; *nnl.* kennelijk, *dän.* kjendelig. *nhd.:*

a) *offenkundig, bekannt, wie nrh. vorhin und nl.* (*s. auch* kennbar *in dieser bed.*); Logau *spricht einmal wider die neuen 'poetischen namen', z. b.* lustinne *für* Venus, *und meint,*

> wann wir christen in dem sinne (*in unserm geiste*)
> nicht der heiden wesen hausten (*beherbergten*), würden wenig ihre worte
> ärgern durch die bloszen namen, die so kennlich aller orte.
> 2, 8, 47, *allbekannt.*

b) *kennbar, erkennbar:* wie nun die neigung des menschen nicht wol kennlich ist. Butschky *Patmos* 320;

> (*den*) das schwarze haar und der verwörrte bart
> neben langen augenwimpern trefflich kennlich hat gemacht.
> Hoffmannswaldau (1700) *getr. schäfer* 166.

doch auch an diesen kennlich *des* 17. *jh. könnte schon grammatisches nachdenken schuld sein, wie bei* Frisch: er ist im tode noch kennlich *u. a.,* unkennlich, *auch* erkennlich (*doch daneben* erkänntlich), *das* Rückert *wieder braucht.*

2) kenntlich, *mhd.* bekentlich *und* bekantlich, *vom part. praet. gebildet, wie* kenntbar (*nur hd.*); *auch* kentlich *erscheint schon in mhd. zeit, bei* Jeroschin 15518 *von helmen, bannern, die vor staub nicht* kentlich in die virre (*ferne*) *sind, erkennbar, sichtbar* (*s.* kennen II, 3, *e*), *welche bed. in* erkant *auch das part. selber schon hatte. ob* kenntlich *auf die form* kant (gekant) *zurückgeht, mit umlaut, oder auf die mehr mitteld. form* gekennt, *ist schwer zu sagen; da aber bei* kenntbar *kein grund zum umlaut vorliegt und* kanntbar, kanntlich *sich als oberd. ausweisen, so ist das zweite wahrscheinlich.*

a) *offenkundig, kundbar:* wie denn dieses gebots sünde (*pl.*) für allen andern die gröbesten und allerkendlichsten sind, keinen deckel noch schmücklin haben. Luther 6, 313^a (*das* t *zwischen den liquiden erweicht, vgl.* bekendlich 1, 1417), *doch mit übergang in folg. bed., wie in dem alten* erkennet, erkant *auch;* alle dorfgesessene und markkötter, welche kenntlich keinen ackerbau und keine pferde haben. Möser *phant.* 2, 28, *gleich* bekanntlich, *bekanntermaszen. man schrieb es auch mit* ä, *wie* käntnis, *um an* gekannt *zu erinnern* (*s.* 3): derowegen zohe sie abermahls eins von meines vaters känntlichen kleidern an. *Felsenburg* 4, 216, *es scheint 'bekannt, wolbekannt'.*

b) *kennbar, erkennbar* (*schon mhd. vorhin, ebenso* bekentlich, *noch im voc. opt. Lpz.* 1501 *cognoscibilis*), *die jetzt allein geltende bed.:* das princip der beurtheilung des schönen wird allgemein, aber durch keinen allgemeinen begriff kenntlich vorgestellt. Kant 7, 223; wenn die kunst also uns den personificierten begriff des todes kenntlich machen will . . Lessing 8, 246; der künstler, um es kenntlich zu machen (*dasz Urania die muse der sternkunst ist*), musz sie mit einem stabe auf eine himmelskugel weisen lassen. 6, 441;

> doch wo die spur, die aus der menge . . .
> den schwarzen thäter kenntlich macht?
> Schiller 58^a, *streift an a;*

ihm fehlt der sanftmüthige zug um den mund, der ihn aus tausenden kenntlich machte. 128^{b}, *zu* kennen 4, *herauserkennen;*

legt den helm ab und die rüstung,
sie macht euch kenntlich und beschützt euch nicht. 481^{a};

wir nennen eine gesichtsbildung gemein, wenn sie die intelligenz im menschen durch gar nichts kenntlich macht. 1127^{b}.

3) kanntlich, *von* gekannt, *wie* kantbar *sp.* 531. *es ist schweiz., gleich* kenntlich Tobler 94^{b}, *aber auch gleich* erkenntlich, *dankbar* (*s. sp.* 536 *c*), *und für geständig* Stalder 2, 85, *letzteres wie* bekanntlich 1, *und auch passivisch* 'kantlich *quod in confesso est*' Schottel 367^{a}.

KENNTLICHKEIT, *f. subst. zum vor., nl.* kennelijkheid: auf alle zufälligkeiten . . musz sie (*die bildende kunst*) verzicht thun, denn dergleichen zufälligkeiten des dinges würden das ding selbst unkenntlich machen, und ihr ist an der kenntlichkeit zuerst gelegen. Lessing 8, 246. *nach* Stieler 951 *cognitio, scientia* (?), *nota, character* (*kennzeichen*); *ähnlich* Steinbach.

KENNTNIS, *f. und früher n., scientia, notitia, cognitio. mhd.* bekantnisse, bekentnisse *wb.* 1, 808^{a}, *aber auch schon* kentnisse (*s.* 1). *es ist gebildet vom part. praet., wie* kenntlich (*s. d.*), kenntbar; *daher auch* kanntnuss *f. scientia* Maaler 240^{c}, *Amadis* 351 (*s.* 3, *a*), *wie* kanntlich, kanntbar, *und wie* bekantnis (1, 1414, *cognitio* Dief. 130^{b}, *notitia* 383^{b}) *und* erkantnis.

Anders ist das nd. wort gebildet, kennis (*gekürzt* kens, kense) *Brem. wb., vom praesens* (*wie auch hd.* kennbar, kennlich), *z. b.* dat is baven mîne kennis, *geht über meinen horizont. ebenso nrh.* kennes (*Aach. mundart* 104), *nl.* kennis, *bei* Kil. kennisse. *entsprechend aber auch ahd.* channusse *cognitio* (12. *jh.*) *Diut.* 1, 282, chennuske, bechennuske *hohes lied* (*ed. J. Haupt*) 92, 15, erkennuske 133, 20, *vgl.* chunnessi Graff 4, 413.

Im nhd. schwankt das geschlecht; es war auch n. (*wie noch* bekenntnis): ohne einiges kentnis. Butschky *Patmos* 501; nach dem kenntnis ausländischer sachen ringen. 181; ein reifer (*comp.*) kenntniss. Günther 67; mein ganzes kenntniss Haller. *Im* 17. 18. *jh. schrieb man auch* ä *für* e, *um an das part. zu erinnern* (*wie* känntlich, bekänntnis 1, 1414); *im* 18. *z. b.* Herder *in den fragm.* (1767) 3, 172. 330. 331, *und noch zuletzt in der Adrastea* (1803). *Auch die alte endung* -nus *lebte noch lange oberd., z. b. bei* Haller (1734) 100 kenntnuss, *ebenso* Zimmermann *leben Hallers* 120. 124. 180, kenntnüss Frisch.

1) *In höherem sinne, auf ein gröszeres ganze bezogen. das verhältnis zu* erkenntnis *ist wie das von* kennen *zu* erkennen (*s. sp.* 536 *fg.*)*; doch ist die neuere unterscheidung beider gerade hier nicht so durchgedrungen, noch heute steht* kenntnis *oft genug, wo es mit* erkenntnis *wechseln könnte.*

a) *in religion, wissenschaft, lebensweisheit u. ä. so bei* Jeroschin, *er spricht von den Preuszen, die aus unkenntnis der bibel gott nicht* '*ersehen*' *mochten* mit den ougin der kentnisse 3991 (*vorher* nicht irkantin got), *das schöne bild von der vernunft als auge klingt wie aus der sprache der mystiker entlehnt* (*vgl.* 'einsehen'), *die auch* kentnisse *ausgebildet haben mögen; vgl.* kennen *selbst gleich* sehen *sp.* 538. *mystisch klingt auch* kentnisse tief, lieht (*glanzvoll*) über alle sinne (*alles erfassen*), *in einem geistl. gedichte Germ.* 3, 405^{a}. *wir würden in beiden fällen* erkenntnis *sagen, wie noch in beiden folg. stellen* (*oder* 'einsicht'):

gott wollte, dasz wir ihn aus kenntniss sollten lieben.
Haller (1777) 174;

jetzt komm ich erstlich auf die spur,
worauf (*auf der*) mir einsehn und natur
ein reifer kenntniss geben.
ich seh die sünd und tugendbahn
mit ungleich schärfern augen an,
und denk erst recht zu leben. Günther 67;

das erweitert die kenntniss der welt und des menschlichen herzens. Gellert (1784) 9, 233; du weiszt ihre (*der deutschen sprache*) regeln nicht, du hast keine gelehrte kenntniss von ihr. Lessing 1, 216; zuwachs an kenntniss ist zuwachs an unruhe. Göthe . . .; *sonst heiszt es* er besitzt eine gründliche kenntnis des alterthums, er hat sich eine tüchtige kenntnis im gebiete der kunstgeschichte erworben.

b) *dann allseitig auf das leben überhaupt angewandt:*

mein ganzes kenntniss (*als säugling*) war schmerz, hunger
und die binden. Haller (1777) 214,

alles was ich von der welt wuszte, mein ganzes wissen;

man braucht nicht viele kenntniss der dinge dieser welt,
zu wissen . . . Wieland *Amadis* (1771) 1, 263;

männer die mit dem lebhaftesten eifer für die erhaltung der landesfreiheiten auch die gründlichste kenntniss derselben verbanden. Schiller 780^{a}; zu einem richtigen urtheil über diese vorgänge gehört eine genaue kenntnis der dortigen zustände und verhältnisse; er hat eine gute kenntnis des geschäfts, denn er arbeitet schon lange darin.

c) *dazu ziemlich freie zusammensetzung, wie bei* kenner, *z. b.* weltkenntnis, menschenkenntnis, geschäftskenntnis, alterthumskenntnis, geschichtskenntnis, bücherkenntnis, literaturkenntnis, gesetzeskenntnis, sachkenntnis *u. a.*

2) *Von einzelnen punkten oder theilen eines erkenntnisgebietes:*

das glückliche genie, das flüchtig gleich dem blitze
durch alle schöne kenntniss flog. Uz 1, 147,

von den '*schönen wissenschaften*', *der ausdruck spielt zwischen der objectiven und subjectiven auffassung, zwischen dem gewuszten und dem wissen;* menschen aus dem mittlern . . stande, denen es an kopf nicht fehlte und die auch, weil sie durch die schule gelaufen, manche kenntniss und eine gewisse bildung hatten. Göthe 24, 264. *Gewöhnlich im pl.:* kurz er hat hübsche kenntnisse. Göthe 16, 13; Jarno, der von bergmännischen unternehmungen und den dazu erforderlichen kenntnissen und thatfähigkeiten den sinn voll hatte. 21, 52 (*fertigkeiten werden leicht mit darin begriffen*)*;* er hat sich ohne schulunterricht durch gebildeten umgang vielerlei kenntnisse erworben; er besitzt bereits ganz hübsche kenntnisse in der botanik; gelehrte kenntnisse, praktische kenntnisse; zur erweiterung der theoretischen und kunstgeschichtlichen kenntnisse. Göthe . . .; es gehören so vielerlei und verschiedenartige kenntnisse, nicht blosz sprachliche, dazu, um ein schriftstück früherer zeit zu verstehen, dasz jeder im urtheil vorsichtig sein musz. *Dazu wieder* schulkenntnisse, sachkenntnisse, fachkenntnisse, sprachkenntnisse *u. a.*

3) *Endlich ganz ins tägliche leben übergehend, bezogen auf einen bestimmten einzelnen umstand, wie* kunde *auch.*

a) kenntnis von einer sache haben, *notitiam habere* Stieler 951 (kentnüs), *z. b. von einem vorfall:* ob man nicht wisse, wohin dieser reisende seinen weg gerichtet habe. niemand hatte davon nähere kenntniss. Göthe 21, 39; wenigstens scheint es, dasz ihr ganz gute kenntniss um sie (*die nymphen*) habt. J. B. Michaelis 4, 34, um *wie bei* wissen. *ebenso* genaue, sichere, vorläufige, ungefähre kenntnis *u. a. man sagt auch* kenntnis erhalten, bekommen: welche sie hett umbringen lassen, wo sie irer kantnuss bekommen. *Amadis* 351, *hätte sie erfahren wer sie waren. oder* es kommt etwas zu meiner kenntnis, *oder* mir zur kenntnis, *und dem* 'kommen' *entsprechend mit* 'bringen': etwas zu jemandes *oder* jemand zur kenntnis bringen (*ebenso nl.*).

b) einen in kenntnis setzen von *etwas:* wie uns das knochengerüst so gut wie das lebendige umhäutete thier hiervon in kenntniss zu setzen vermag. Göthe 55, 315, *ungewöhnlich von einer bestimmten wissenschaftlichen erkenntnis gesagt. gewöhnlich von mittheilung im practischen leben:* es war befehl gegeben, sobald die krankheit sich wieder zeige, alle behörden davon in kenntnis zu setzen. *die wendung hat etwas förmliches, wichtiges, wie aus der amtssprache. Der begriff der* '*mittheilung*', *der sich so darin entwickelt, tritt noch deutlicher hervor in folg. gleichfalls amtlicher wendung:* (*es wird aufgegeben*) sobald der steckbrieflich verfolgte sich betreten läszt, davon kenntnis an unterzeichnetes amt gelangen zu lassen, *ganz wie es auch heiszt* meldung, nachricht, mittheilung gelangen lassen. *zufällig kehrt darin* kenntnis *zu der urspr. bed. von* kennen *zurück* (*sp.* 534).

c) *in gleichem sinne* einem kenntnis geben, *wie* nachricht geben (*früher auch* zu kennen geben, *wie noch* zu erkennen): sobald ich die sache erfahre, will ich dir davon schnell (*auch* schnelle) kenntnis geben. *ebenso nl.* kennis geven, *engl.* to give notice, *it.* dar notiziä (*schon lat. ähnlich* notitiam dare), *und auch bei uns* notiz geben (*aber nicht frz.*). *Mit diesem* notiz *musz überhaupt* kenntnis (3) *sein gebiet theilen im munde der gebildeten, ja* notiz *wird in der umgangs- und geschäftssprache von den meisten bevorzugt; woher stammt es? franz. heiszt es vielmehr* connaissance. notiz *heiszt auch ausdrücklich die mittheilung selbst von einer einzelheit:* woher hast du diese notiz? *da sagt niemand* kenntnis; *doch* kenntnis, kenntnisse einziehen (*wie* notizen) Kant 9, 95. Klinger 10, 160 *streift schon daran. aber niemand sagt wol* es kommt zu meiner notiz.

d) *dem* 'geben' *entsprechend endlich* 'kenntnis nehmen von *etwas*', *sich einsicht verschaffen, erkundigung einziehen u. ä.* (*vgl.* kenntnisnahme); *es ist ein mehr gesuchter oder gewichtiger ausdruck, mit einem kanzleimäszigen anklang:* Jacobi, indem er seinen eigenen weg wandelte, nahm doch kenntniss von allem bedeutenden. Göthe 30, 197; wie denn überhaupt in der neuern zeit es unsern westlichen nachbarn niemals zu schaden gedieh, wenn sie von deutschem forschen und bestreben einige kenntniss nahmen. 50, 215. *diese anwendung auf wissenschaftliche kunde mag von* Göthe *herrühren* (*vgl. u. b*), *sie hat etwas kühles, herablassendes, ist aber jetzt beliebt, wie vieles der art, das der spätere* Göthe *in gang brachte. noch entschiedner gilt auch hier* notiz nehmen, *mit demselben anklang. Ebenso wieder engl.* to take notice, *nl.* kennis nemen, *und diesz schon bei* Kilian: kennisse nemen, *prendre cognoissance, cognoscere de aliqua re, instituere cognitionem, inire disceptationem alicujus rei; vgl.* kennisse der saecken (*rechtssache*), *cognoissance, disceptatio, cognitio causae. daraus blickt deutlich der ursprung aus der sprache der gerichte, behörden, dessen spuren dem worte noch jetzt anhaften. in der amtssprache des fränk. reiches z. b. hieszen* notitiae *gewisse verordnungen, und schon* Plinius *braucht das wort in amtlicher weise, in den briefen an Trajan:* quod in notitiam tuam perfero. *ep.* 10, 17. 79. *eigen nd. 'einen* in kentnisse nömen', *von einem notiz nehmen.* Schambach 99ᵃ.

4) *der begriff hat übrigens zwei seiten, wie* kennen (*s. sp.* 541). *es wird einmal im strengen sinne gebraucht für genaue kenntnis, einsicht ins wesen einer sache, z. b.:* obgleich ich von der intelligiblen welt eine idee habe, so habe ich doch von ihr nicht die mindeste kenntnis. Kant 4, 91, *eine auf erforschung und einsicht gegründete erkenntnis. auch auszer der philos. sprache wird so, wie bei* kennen (*sp.* 542) *unter* kenntnis *oft ein kennen aus eigner erfahrung oder anschauung verstanden.*

Anderseits kann kenntnis *aber auch ein mehr äuszerliches kennen sein, wo bei aller anschauung und erfahrung dennoch die einsicht ins wesen* (erkenntnis) *mangelt, z. b.:* wenn auch (*in der Düsseldorfer bildergallerie*) nicht eben meine einsicht vermehrt wurde, meine kenntniss ward doch bereichert. Göthe 26, 294; jene kenntniss ist keine erkenntniss, sondern ein bloszes auswendiglernen von willkürlichen wortzeichen. Fichte 7, 407. *es kann einer in einer sprache* viele kenntnisse *haben* (*s.* 2) *und von einer* kenntnis *derselben doch recht fern sein. Auch in dem* kenntnis nehmen 3, *d wiederholt sich diese doppelheit, nicht nur ein genaues 'einsicht nehmen' nennt man so, was es urspr. war, man braucht es nun auch für ein ungefähres sich drum kümmern.*

5) *endlich eine veraltete bed., bekanntschaft* (*umgang*):

indem sie in die stadt von Sion wollen gehen,
sie erstlich einen held von ihrer käntniss sehen.
Werder *Ariost* 15, 73, 2;

ich habe gehört, dasz er mit deinen leibeigenen sehr genaue kentniss pflege .. sintemahl einer meiner leute ihn ertappet, da er derer einen umhälset hat. Olearius *pers. baumg.* 1, 6 (*das stimmt zu dem fleischlichen* kennen *sp.* 541). *so noch im nd., z. b.* ên man van mîner kennis (*Br. wb.*), *und nl.* met iemand kennis maken *u. ä.; selbst persönlich z. b.* sîn ole kenns, *sein alter bekannter* (Richey), *nl.* zijne oude kennis. *Aus dem* 15. 16. *jh. wird der art noch manches nachzutragen sein, es fehlt da an eigentlicher beobachtung des wortes, wie gewöhnlich bei alltagsworten. vgl. z. b.* enkentenis *aenigma sp.* 533.

KENNTNISARM, *arm an kenntnissen; s.* kenntnisreich.

KENNTNISBEGIERIG, *cupidus sciendi.* Klopst. *Mess.* 16, 533.

KENNTNISDURSTEND, *durstig nach erkenntnis:*

die kenntnissdurstende seele. Klopstock 2, 78 (1798 *s.* 89).

KENNTNISGEWANDT, *eine zusammensetzung* Göthes: wenn ein geistreicher und kenntnissgewandter künstler es unternehmen wollte. 29, 174, *wol 'kenntnisreich und* (*dadurch*) *gewandt'.*

KENNTNISLEER, *kenntnislos:* bücher die von kenntnisleeren köpfen herrühren. Lichtenberg 4, 124.

KENNTNISLOS, *adj. ohne kenntnis oder kenntnisse.* Campe.

KENNTNISNAHME, *f. subst. verb. zu der redensart* 'kenntnis nehmen', *ein neuerdings beliebtes wort, das noch* Heinsius *nicht hat:* nach vorläufiger kenntnisnahme von dem thatbestand soll über die mittel und wege der abhülfe beraten werden; er urtheilt gern und überhebt sich einer genauen kenntnisnahme der thatsachen; er begnügt sich bei allen dingen mit einer ungefähren kenntnisnahme und bringt es darum nie zu einer wirklichen kenntnis. *auch im amtlichen stile und im parlamentarischen gern gebraucht;* notiznahme.

KENNTNISREICH, *reich an kenntnis oder kenntnissen:* man findet tausend gelehrte oder kenntnissreiche leute, bis man auf éinen weisen mann stöszt. Klinger 12, 179; dieser übrigens brave, verdienst- und kenntnissreiche mann (*Nicolai*). Göthe 26, 231; auf eine kenntnissreiche und tüchtige weise (*im Götz*) das altdeutsche verhältniss . . . dargestellt. 48, 72.

KENNTNISVOLL, *dasselbe:* kenntnissvolle beamte. Zschokke.

KENNUNG, *f.* 1) *cognitio.* Stieler, Steinbach, *es ist aber nicht eigentlich in gebrauch:* eine redliche kennung und anerkennung (*gegenseitiger bestrebungen*). Göthe *an Zelter* 484, *es ist da durch das zweite wort herbeigeführt. aber altn.* kenning *war im gebrauch sehr entwickelt.*

2) *wolbegründet dagegen in technischem gebrauche, als kennzeichen, merkmal. so heiszt an den pferden in den zähnen der kern, die bohne* die kennung, *woran man das alter kennt; in der schiffahrt die merkmale an denen man erkennt, wo sich das schiff zur see befindet, nd.* kenning. *s. auch das subst.* kennen.

KENNZEICHEN, *n. merkmal an dem man etwas kennt, erkennt, nl.* kenteeken (Kil. kenteycken *nota, signum*), *dän.* kjendetegn, *schw.* kännetecken, *isl.* kenniteikn. *schon im* 16. *jh.:* die beschorne platt oder die pfaffenkron, das mahl und kennzeichen der sibenbergigen statt (*Rom*). Fischart *bienenk.* 2, 11, 1588 147ᵇ (*bei* Marnix merkteeken ende character); zur losung und kennzeichen, daran man die gute catholischen von den ketzern unterscheide. 2, 1, 71ᵃ (merkteeken M.); und dasz ihr nicht meint, ich sehe euch mit dem hindern an, so habt euch noch diese zwei kennzeichen. *groszm.* 58 (*Sch.* 591); (*leib*) daran kein kennzeichen, ja kein schaden einer antastung zu finden ist. Abele *gerichtsh.* 2, *cas.* 48 (*jetzt* merkmal): dieses kennzeichen meines andenkens sol ihm, wie dasz ich ihn nie aus dem sinne und gedanken fallen lasse, vergewissern. Butschky *kanzlei* 29, *wie bei* Steinbach kennzeichen der gewogenheit, *bei* Frisch kennzeichen der neigung gegen einem, *significatio voluntatis;* die menge der freunde ist gemeiniglich ein kennzeichen, dasz man keinen wahren freund habe. Gellert (1784) 5, 239; ein blutgieriger falke schosz einem unschuldigen taubenpaare nach, die sein anblick eben in den vertrautesten kennzeichen der liebe gestört hatte. Lessing 1, 166, *in etwas kühnem ausdruck für sichtbare äuszerung* (*zu dem* 'die' *übrigens vgl.* kelleresel); kennzeichen des menschlichen affekts. 8, 23. *ein* sicheres kennzeichen, *an dem man etwas 'sicher erkennt', ebenso ein* unsicheres, genaues, zuverlässiges *u. a. thieren, wie schafen, schweinen werden* kennzeichen *eingebrannt, s. z. b.* Schmeller 1, 361. *Im übertragenen sinne, wie* kennzeichen der liebe, eines edlen geistes, *sagt man jetzt lieber* merkmal, *das in seiner sinnlichen kraft für uns abgeschwächter ist als jenes. s. auch* kennmal, kennung.

KENNZEICHNEN, *characterisieren; neuerdings sehr beliebt, z. b.* dieser vorschlag kennzeichnet hinlänglich die ganze partei, von der er ausgeht. *seine anwendung ist aber eine beschränkte, schwerlich z. b. setzt man es für* characterisieren *in diesem falle:* ich will dir den mann kurz kennzeichnen. Heinsius, *der es schon aufführt* (1819), *erklärt es allerdings allgemeiner: mit kennzeichen versehen, die kennzeichen angeben; man findet es auch für scharf bezeichnen überhaupt, z. b. von einem dampfer der in see sticht:* zuletzt war die richtung, die das schiff nahm, nur noch durch die aufsteigende rauchsäule gekennzeichnet. *nl.* kenteekenen *gibt übrigens schon* Weiland (1803).

KENNZIFFER, *f. bei logarithmen die ziffer welche die ganze zahl bezeichnet, die* charakteristik. Adelung.

KENNZUG, *m. zug als kennzeichen.* Heinsius (1819):

manch theures bild auch, eh der kennzug dir erlischt,
sei von der malerin erinnrung angefrischt.
Rückert *weish. d. br.* 14, 67.

KENSTER, *m. die mistel, viscum album, s.* kinster.

KENSTERLIN, KENTELEIN, *s.* känsterlein, käntlein.

KENTEN, KÜNTEN, *zünden, heizen, ein merkwürdiges oberdeutsches wort.*

1) kenten (kenden) *heiszt es im bair. sprachgebiete, wo es jetzt allein heimisch ist. östreich. z. b.* ein licht ankenten (*anzünden*), im ofen kenten *feuer machen,* ankenten *feuer anmachen,* einkenten *einheizen.* Höfer 2, 126; *ebenso in Kärnten* (Lexer 157), *Tirol* (Schöpf 311), *Baiern; bair. auch* ein feur aufkenden, *anmachen,* unterkenden *feuer darunter machen, s.* Schm. 2, 308:

der jager der kent ihm (*sich*) a pfeiferl o' (*an*).
Kobell *oberbair. ged.* (1846) 8;
na' kent' der oa' (*eine*) sei pfeifei o'. 264.

In Baiern, Tirol aber auch kenten *allein trans.:* eine stube, ein zimmer kentn, *einheizen* (Schm.), den ofen (Schöpf); '*eine stube* is net zen derkentn', *nicht zu erheizen. Davon dann* kendofen, kendspân *kienspan als fackel; der schornstein selbst heiszt* kender *oder* kendner (kenderkerer *schornsteinfeger*), kendlein *n.* (kentl) *ein kleiner wandherd, kamin in bauernstuben.* Schmeller *belegt diese bair. form bis ins* 16. *jh. zurück:* dann khendten sich die khugel an; der khalch khendet die paumbwoll an. *hdschr. fewrbuch v.* 1591. *Früher auch mit* ö *statt* e: daȥ kain peck (*bäcker*) vor pfarmetten nicht underköntn und fewr ze ofen machen sol, *v. j.* 1491, *und das nähert sich dem folg.*

2) künten, kunten *heiszt es in den sog. cimbrischen gemeinden in den venetian. alpen,* künten an de kerzen, z'vaür. (Schm. 140^{a}). *So denn auch bair. in einem voc. aus dem anfang des* 15. *jh.:* auȥkuntn mit fewr (*gebüsche ausbrennen*), küntn *oder* zuntn *incendere,* ankünt *accensus* Schm. 2, 308 (Dief. 7^{a}. 291^{b}), ankuntung *incendium* (Dief. 291^{b}). *bei* Schmeller *aus* Gemeiners *Regensb. chr. auch* küntofen (*und* kintofen) *für das heutige* kendofen: zu wem (*in wessen haus*) feuer im küntofen aufgeht, alsbald man klenkt (*die feuerglocke zu abend läutet*), so musz er 1 pfd. wandels (*busze*) geben.

3) *dazu stimmen dann die wenigen spuren, die bis jetzt mhd. und früher von dem worte gefunden sind; eine glosse des* 12. *jh. gibt incendium,* chuntesal *sumerl.* 10, 30, *etwas älter* cuntisal Schm. 2, 308; *dann im Lohengrin* 2160 kündel *in* underkündel (*gegenseitiges zündemittel*), *im reim auf* zündel (*ahd.* zuntil) *gleicher bedeutung. dem* kündel *entspricht wol das* küntellen *pl. kienspäne, das* Schmeller *aus* Gemeiners *Regensb. chr.* 3, 479 *beibringt. Die echte form war also mhd.* künten, künden, *ahd.* chuntian, *und auf das heutige* kenden *ist kein weiteres gewicht zu legen; auch* zünden *heiszt bair. jetzt* zintn *und* zentn Schm. 4, 269, *wie* sünde send (*bair. gramm.* § 372), *die nasale aussprache des* n *zieht das* ü, i *zu* e *herab.*

4) *völlig entsprechend wiederholt es sich im norden: altn.* kynda *entzünden, dazu* kyndill *m. licht* (*dem mhd.* kündel *in der form entsprechend*), *auch* kyndr *m. feuer; das isl.* kinda *ignem alere,* kindir *m. feuer* Biörn 1, 453 (*vgl.* kynda 484^{a}) *scheint nur* i *für* y *zu haben* (*s. gramm.* 1^{3}, 446), *wie schwed. dial.* kinda *neben* kynda, *aber nur* kyndel *m. fackel* Rietz 320^{a}. *Auch in England zeigt es sich, engl.* kindle *anzünden, entzünden, schott.* kendle; *das ags. wort ist noch nicht gefunden, aber auch hier mag* i *für* y (*gleich hd.* ü) *eingetreten sein. wäre etwa eine goth. spur des wortes in dem* chozma *der Wiener hs. als name des* K *und seiner rune enthalten? der entsprechende ags. runenname,* cên, *bedeutet kienspan, fackel, und* chozma *könnte wol ebenso gut den stamm* kund *enthalten, wie* Zacher (*das goth. alphabet s.* 5) *es als* kaunsama *auslegt.*

5) *zur weiteren verfolgung des wortes in das dunkel der vorzeit deuten sich mehrere wege an* (*s.* 3, 1583), *aber kein sicherer. die zusammenstellung mit lat.* accendere, incendere, candela *hat die mangelnde lautverschiebung gegen sich; die mit ags.* cennan *erzeugen und hd.* kind *fuszt auf der annahme von* kenden *als echter form. auch eine nahe verwandtschaft mit* zünden (*goth.* tandjan) *ist nach* K 4, *c sp.* 4 *wol nicht ganz unmöglich zu nennen. Am wichtigsten jedoch scheint zunächst eine schwed. nebenform von* kynda: kvända *anzünden, dazu* kvinsel *n. span zum feuermachen, jenes auch norw.* kvende (Rietz 320^{a}); *danach könnte* qu *für* k *der ursprüngliche anlaut sein, und die schwankungen des vocals würden sich daraus alle erklären, wie bei* keck, keden, kommen.

KENTER, KENTERLEIN, *s.* kanter.

KENTERHAKEN, *m. im schiffsbau, haken um liegende bäume, masten, balken zu* kentern; *nl.* kenterhaaken, *dän.* kantrehage, *engl.* cant-hook. *vgl.* kanthaken.

KENTERLÄNGE, *f. ein tau zum kentern des walfisches.* Frisch.

KENTERN, *ein nd. seemannsausdruck, auf die* (*andre*) *seite legen, wenden: einen liegenden* mast, baum, balken kentern, *mit dem kenterhaken umlegen, umwälzen;* den walfisch kentern *beim ausschneiden des specks. auch intrans.:* ein schwimmender mast kentert, *wälzt sich um,* ein kahn, schiff kentert (um), *kippt um, kehrt das unterste zu oberst,* der anker kentert, *legt sich um; auch* der strom kentert, *wenn er bei eintritt der flut scheinbar umschlägt und aufwärts läuft.* Röding *wb. der marine* 1, 826. *nl.* kenteren, de stroom kentert, *es ist ebbe, dän.* kantre, *schwed.* kantra, *engl.* cant. *Gebildet ist es offenbar von dem nd.* kante *ecke, daher auch* kantern *und* kanteln (*s. d.*). *Anders und merkw. ein hannöv.* kentern, *einen risz bekommen, aufspringen* (*Br. wb.*), *es stimmt trefflich zu dem fränk.* kanz *in* känzli *sprung sp.* 176 *unten.*

KENTNER, *m. bernstein.* Nemnich. *das merkwürdige wort bespricht* Diefenbach *orig. europ.* 360; *der bernstein heiszt litt.* gentáras, jentáras, *russ. böhm. sloven.* jantar, *auch mlat.* gentarum. Nemnich *gibt auch 'preusz.* gentar'.

KENTNER, *gleich* kanter *kellerlager* (*s. d.*): zweene tische voller gäste fielen in den keller, (*das*) schlug vom kentner $^{2}/_{4}$ bier, eines lief aus. Pol *jahrbücher* 4, 27, *also die schles. form; sie stimmt zu den sp.* 175 *angeführten slavischen.*

KEPER, *m. ein zeug* (*leinen, wollen, baumwollen oder seiden*), *bei dem die fäden der kette mit denen des einschlages sich nach dem anschein der oberfläche nicht im rechten winkel, sondern schräg kreuzen; eigentlich aber die eigne art der fädenverschlingung beim weben, daher* 'zeug welches einen keper hat' (Frisch). *Vorherschend ist jetzt die form* köper (*schon Brem. wb.,* Adelung), *auch* kieper *findet sich* (*westf.* Kuhns *zeitschr.* 2, 97), *schwäb.* küpper, küpperband *dicht gewirktes band,* küpperzeug *doppelzeug* Schmid 330; *dän.* kipper, kipperkattun, *schwed.* kypert.

Es ist aber das nl. keper (*fem.*) *in gleicher bed., jene art zu weben ist nach* Frisch *aus den Niederlanden gekommen. diesz* keper *nun bezeichnet auch heraldisch die sparren im wappen, mnl.* keper *aber laquear, contignatio* (*hor. belg.* 7, 18^{b}), *contignare* te gader keperen (*das.* 17^{b}), keper *aber auch tignum* (20^{a}. 12^{b}), keperen *tignare, bei* Kil. keper *wieder anders capreolus, mutulus. Man nannte wol also jene kreuzung der fäden nach der sich kreuzenden balkenlage an der decke, oder nach den wappensparren; das* keper *capreolus aber stimmt zu unserm* käpfer; *s. auch* kepper.

KEPERN, *gewöhnlich* köpern, *auch* kiepern, *zeug mit einem keper versehen, in keperform weben,* gekepertes zeug, gekeperter flanell, atlas, sammet, taffet, tuch, *nd.* geköperd tüg (*Brem. wb.*). 'kepern, *wie rasch wirken, was* gezogene arbeit *heiszt'* Frisch 1, 510^{b}. *poln.* kiprować. *s. das nl.* keperen *unter vor.*

KEPERZEUG, *n. gekepertes zeug, s. das vor.*

KEPF, *ein raubvogel, wiszmeye.* Frisch 1, 510^{b} *aus* Frischlin *nomencl.* 125.

KEPFEISEN, *s.* kipfeisen.

KEPFEN, *s.* kapfen. *das* kepfen (3) *kippen ist noch thür.,* der tisch kepft (um, über), *dazu* kepfe *die kippe. letzteres sächs. oder osterländ. auch* kapfe (*wie* kappe *sp.* 197): *Andres.* neulich stand das ganze (*engl.*) cabinet einmal sehr auf der kapfe oder kippe, wie wir gemeine leute zu sagen pflegen. *der dorfbarbier, illustr. volksblatt, Lpz.* 1864 *nr.* 29 *s.* 227^{a}. *vgl.* keppen, köpfen 5.

KEPFER, *s.* käpfer.

KEPLEIN, KEPPEL, KEPPLEIN, *s.* käpplein. *Nachträglich* kepplein *in eigner bed.:* weisz jederman ein kepplein auszuschneiden und ein plechlein anzuhenken. Mathesius *Syrach* 1, 29^{b}; der einem jedern mit einem stichwort ein keplein oder klebbletlein könne anhengen, die leute dadurch lachende . . zu machen. 1, 118^{b}. *das* kepplein *ist eig. die narrenkappe, die redensart* (*einen zum narren machen*) *stimmt zu den unter* kappe *sp.* 194 *u. c angeführten, in der zweiten stelle ist sie mit verwandten redensarten von* anhängen *vermischt* (*s. u.* klemperlein).

Noch ein andres keplein *bietet* Mathesius; *er erzählt Syrach* 1, 12^{b} *von einem sohne, der* ein gebraten huhn, so er auf dem tisch für sich hatte, in unversehener ankunft seines vaters ins winkelkeplein vorsteckt, *nachher aber es wieder* aus dem keplein zu tische tragen wolte. *das ist eine weitere bestätigung des merkw.* kappel *schrank sp.* 201 *unten; diesz* kappel *gilt noch meisznisch auf dem lande, als speiseschrank,* brotkappel.

KEPLER, *s.* kappelmönch.

KEPPELN, *s. folg.; in einem rhein. voc.* kebeller *jocator* (*gaukler*) Dief. 307^{c}, *vgl.* käupeler *gaukler, das* b *ist wie in* keibeln *sp.* 362, *es wiederholt sich aber auch schottisch, als* v, *in* keve the cart, *den wagen umwerfen.*

KEPPEN, *md. wie* kepfen, *kippen, titubando attolli* Steinb. 1, 844: der tisch keppt, das bret keppt *subsilit,* überkeppen. *dim.* keppeln. *auch bei* Adelung *als vulgär, es ist erzgeb., laus., gern im dem.* keppeln; *s.* kippen 1, keppeln.

KEPPER, *m.* 1) *in mittelalterlicher baukunst, 'das anscheinend aus flechtwerk gebildete täfelwerk'.* Brugger 2, 156 (Sanders). *es stimmt zu dem nl.* keper *laquear, täfelwerk an der decke unter* keper, *und könnte nach folg. vom Rheine stammen.*

2) keppern, *dachsparren.* Weber *ökonom. lex.:* dachraffe, die sparren, raven, kepper, *darauf das dach ligt.* Henisch 631; balken, riegel, kepper (*im dache*). *weisth.* 1, 605, *vom Westerwalde. auch das stimmt zu nl.* keper *vorhin, frz.* chevron.

KEPPICHT, *adj.?* eine unreine stuf oder keppicht und vergriffen blatte. Mathesius *Sar.* 114^{a}.

KERACH, KERACHT, *s.* kehricht.

KERB, *m. seltnere nebenform für* kerbe *f.* 1) *einschnitt:* ein flacher kerb eingeschnitten. Döbel 2, 179^{a}. 2) *kerbholz:* was . . über dies genommen, sollte an einen kerb geschnitten und sonderlich bezahlt werden. Schweinichen 1, 198;

> so sei das alte dann in dessen (*gottes*) schosz vergraben,
> der drüber seinen kerb wol halten wird und haben.
>
> Logau 1, 192, *'sein rechnungsbuch führen';*

> kein fehler und kein fall ist so betrübt und grosz im lieben (*in der ehe*),
> er wird stets einzig und allein den frauen auf den kerb geschrieben. Günther 428,

von bösen zungen 'auf die rechnung der frau gesetzt',

> und wird der filz zerrissen,
> so gehts auf unsern kerb. D. Stoppe *ged.* 1. *samml.* 95, *u. ö.*

Alle diese belege sind schlesisch, wie auch der Schlesier Steinbach kerb *m. neben* kerbe *f. anführt. auch* '*dica* ein kerp' *in* Schröers *voc. von* 1420 *nr.* 725, *das doch m. sein wird, stammt aus verwandter mundart,* Dief. 180^a *bringt aber dasselbe aus einem rhein. voc. des* 15. *jh., es scheint also urspr. mitteldeutsch überhaupt* (Adelungs *angabe von* kerb *m. als oberd. entbehrt des beweises*). *auch nl.* kerf *ist masc. bei* Binnaert, Halma *u. a., nrh.* kerf *aber in Aachen n.* (*Aach. mundart* 104), *auch nd.* karf *n.* Schambach 316^a, *wie altfries.* kerf, *wol auch ags.* cyrf. Scherz 776 *bringt auch ein schwaches m.* kerbe *bei, s.* kerbe 1.

KERBART? *in* Fischarts *Gargantua* 167^a (308^a *Sch.*) *ein spiel nr.* 275 'fessart (*al.* fressart) kerbart'.

KERBAXT, *s. unter* keineisen. *ags.* ceorfäx.

KERBBEIL, *n. im seewesen, ein kleines beil zum kappen der taue, nd.* kerfbeil, *nl.* kerfbijl. Röding.

KERBBRIEF, *m. urkunde in zwei ausfertigungen, die zum ausweis der echtheit für beide parteien so aus einander geschnitten 'ausgeschnitten'*, 'einer aus dem andern geschnitten' (*z. b. bei* Wigand *beitr.* 157 ein ût dem anderen gesneden) *wurden, dasz der künstlich sich bewegende schnitt nicht leicht genau nachzuahmen war, wie man ringe zerbrach als symbola, davon jede partei einen theil an sich nahm; jenes zerschneiden ist noch bei manchen urkundlichen papieren gebräuchlich, wie bei pässen, actien. s. auch* kerbzettel, kerbholz. *vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 310. Haltaus 1082.

KERBCHEN, *n. kleine kerbe, nnl.* kerfje, *früher* kerfken.

KERBE, *s.* kirchweih.

KERBE, *f. subst. zu* kerben *in mehrfacher bed.; ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kërbe *gramm.* 1^3, 137 (*ohne beleg*), *dem.* kerbelin *troj. kr.* 19986, *vermutlich auch* kërve, *s. nachher. mnd.* kerve *und* carve Dief. 180^a, *nnd.* karve, *auch* kerw (Danneil), *nl.* kerf, *bei* Kil. kerf *und* kerve, *schott.* carf; *altfr.* kerf, *ags.* cyrf. *bemerkenswert ist die ausprägung aller drei geschlechter, denn es gibt auch* kerb, kerbe *m.*, kerf, karf *n., s. unter* kerb. *entlehnt böhm. poln.* karb *m., böhm.* karba *f., litt.* kárbas *m. Merkwürdig sind nd. nebenformen:* karre Richey *u. a.*, kâr Schütze, karn *Br. wb.*, Dähnert; *auch altfries.* kere *neben* kerf, *wie im zeitwort* koren *neben* korven *geschnitten,* kere *neben* kerve *conj., nd.* karren (karnen) *neben* karven. *s. dazu* kerben 4, *f.*

Die form mit f *zeigt sich aber auch hd.:* kerfe, *dica. voc. ex quo Nürnb.* 1482 *bei* Dief. 180^a, *ebenda* kerf, kerfe *aus mitteld., rhein. vocc.;* blätter (*von kohl*) beiderseits zerschnitten mit kerfen. Bock 676; die blätter sind breit, lang und spitz ohne kerfen. Tabernäm. 440 (*vgl.* blätter *gleich* sägezähnen 481). *ebenso* kerfen *dicare* Dief. 180^a *aus denselben quellen, auch oberd.*, abkerfer *abdicator gemma Straszb.* 1518 A 2^b (*aber* kerbholz G 4^b), kerfholz *talea* Ruland *dict. Augsb.* 1586 (Dief. 572^a). *dasselbe wort musz auch* kerf *bei* Behaim *Wiener* 380, 11 *sein, er 'erwähnt da* löcher, grub und kerf (*m.?*), *mit denen sich die belagerer in eine schanze wie maulwürfe eingraben. s. auch unter* kerbholz, kerbhölzlein, kerbzettel, kerbig. *wenn das nicht nd. einflusz ist* (*s.* kerben 4, *a*), *spricht es für ein mhd.* kerve, kerven, *dessen* v *zu* f *vergröbert ward* (*vgl. sp.* 443), *und in dem* 'kerwe' *im mære vom feldbauer* 141 (*Germ.* 1, 348^a) *scheint diesz* kerve *vorzuliegen; es ist wie mhd.* werven (werfen) *für* werben.

1) *Die bedeutung musz von haus aus allgemeiner gewesen sein. darauf deutet folg.:* karn, *das stück so herausgeschnitten wird,* èn karn hering, *ein stück aus dem hering. Brem. wb.* 2, 742, ène karre hering *ein heringsschnitt* Richey 110; *nl.* kerf, *ghesneden stuck, segmen.* Kil. *so schnitten die femboten bei nächtlicher ladung* drei kerben *aus dem rennbaum.* Wigand *femg.* 510, Grimm *rechtsalt.* 174, *wie sonst ein* span *ausgeschnitten wird;* einen kerben (*also schw. m.*) hauen aus dem rigelbaum oder pforten. Scherz 776 *aus* Senkenberg, *als ausweis für die vollbrachte ladung. Das fries.* kerf *bedeutet auch den schnitt, 'das durchschneiden'* (*wie ags.* cyrf *abscissio*), *die verschiednen arten der wunden werden im rechtsgebrauch damit benannt, z. b.* halssinikerf, *durchschneiden der halssehne, s.* Richthofen 864^a. *Das bergmännische* 'kerwe' *vorhin könnte nach seiner umgebung* (kerwen, kratzen, kilhouwen) *ein werkzeug zum kerben sein. Eine ostfries. redensart* karven up de hôrns hebben, *ein runzliges, altes gesicht haben* Stürenburg 103^b (*eig. offenbar von den hörnern alter kühe*) *belegt die bed. runzel, und sie könnte nach* kerben 1, *d auch hd. sein; vgl. schott.* carfuddle *runzeln, böhm.* karbuju *runzeln,* karbička *runzelchen, litt.* karbótas (*eig. kerbig*) *runzelig,* s. kerben 4, *b*.

2) *Hd.* kerbe, *einschnitt, gemachter und natürlicher.*

a) eine kerbe in etwas machen, schneiden, feilen, hauen *u. a.* Adelung; kerbe die man (*an den ecken*) in eine hölzene schachtel schneidet, dasz der faden hält mit dem man sie zubindet. Frisch 1, 510^b, *ein einschnitt der durch zwei schnitte gebildet wird, die sich im winkel begegnen, das ist jetzt der genaue begriff; aber es musz auch das nur eine beschränkung des urspr. allgemeineren begriffs sein, s. unter* kerben. *sprichwörtlich* mit jemand in éine kerbe hauen, *ihm nachsprechen, es mit ihm halten; es rührt wol von zimmerleuten her, deren zwei an einer kerbe hauen, sodasz einer dabei leitet. an der säge,* sägenkärben *serrarum crenae* Stieler 954. *bei gärtnern,* in die kerbe pfropfen, *das pfropfreis in eine kerbe setzten* (Adelung, *auch* in den kerb). kerbe *am pfeil, womit er in die bogensehne passt, nl.* kerf Kil.:

> zog die senn' und die kerbe (*zum schusse an*).
> Voss *Od.* 21, 419, γλυφίς;

> und dann zog er die kerbe zugleich und die nerve des rindes,
> dasz die senne der brust annaht' *Il.* 4, 122.

die kerbe *an der armbrust, worein die gespannte sehne gelegt wird.*

b) *besonders einschnitt in das kerbholz* (*s.* 3), *als merkzeichen beim zählen, rechnen:* und damit wir den sabbath auch heiligen .. mögten, schnit ich an stat eines calenders alle tage eine kerbe auf einen stecken, und am sontag ein creuz. *Simpl.* 1, 646 (6, 21), 2, 233 *Kurz.*

c) '*nicht ganz zusammengedrückte falte' in weiszzeug* (Pierer), *s.* kerbholz 2, *a*, kerben 2, *d*; *vgl.* karve *runzel sp.* 557 *unten.*

d) *natürliche* kerbe, *z. b. an blättern mit* gekerbtem *rande, s. vorhin schon* Bock, Tabernämontanus. *besonders aber*

e) *am menschlichen* (*thierischen*) *körper.* 'kerbe zwischen den hinterbacken' Frisch, arschkerbe (*auch nl.* aarskerf, *ostfries.* nærskarve), *auch für den ganzen körpertheil:*

> es druckt mich so ser umb die kerben (*von indigestion*),
> ich hab sorg, ich musz sterben. *fastn. sp.* 61, 32;

da nam er ein stück butter und stiesz das hinten in die kerben und kert den ars hinten zů dem füer uber den braten und bedrouft also den braten mit dem buttern usz der kerben. *Eulensp. hist.* 72;

> auch haut man mich ubel mit ruten,
> das mir oft thet die kerben bluten. H. Sachs 3, 3, 63^c;

(*wische von lumpen*) dà eim die fasen zwischen der kerben bleiben. *Garg.* 136^b (248);

> und hub sich schnell auf hinden, bisz
> man iren sah die kerb gewisz. *flöhhatz* 812 *Sch.*;

bald schwang er sich durch die hinderste bein (*des pferdes*) mit der zung durch die kerb fahrend auf des pferds rucken. *Garg.* 230^a (431). *Noch eine andre* kerbe *aus der bauernsprache des* 15. *jh. in den fastnachtspielen:*

> das er meiner frauen wart (*dient*) zu der kerben
> und leszt mir mein felt ungepaut. 99, 4,

so klagt ein bauer über seinen knecht, ebenso 785, 28, krinne 98, 12. Kerbe *auf der brust, die rinne in der mitte, von* Voss *gebraucht für Homers* στῆθος μεταμάζιον:

> und ihm flog nicht eitles geschosz aus der rechten,
> sondern es traf in die kerbe der brust. *Il.* 5, 19.

beim rindvieh der spalt in den klauen, s. kerbweh.

3) *Auch das* kerbholz *heiszt kurz* die kerbe (*oder* der kerb, *s. d.*), *nl.* kerf Kil., *wie auch frz.* taille, *it.* taglia, *engl.* score *zugleich den kerbschnitt und das kerbholz bezeichnen. schon in* Twingers *voc.* kerbe, *dica* (Scherz 776), *sodasz es schon mhd. sein musz; in vocc. des* 15. *jh. wird das mlat. wort mit* kerbe, kerb, kerp, kerfe, *nd.* kerve, carve, kerf *glossiert* (Dief. 180^a), *im bair. voc. v.* 1419 *mit* kärm (*für* kärbn) oder raitholz (*rechenholz*); kerb, *dica, apoca oder* raitholz. *voc.* 1482 q 3^a; kerb oder kerbholz, *crena, talea, tessera* Maaler 242^c:

> die zal die steet noch an meiner kerben. *fastn. sp.* 734, 13;

dazu soll ein paumeister (*der stadtbaumeister*) bestellen, das die zimmergesellen an der stat arbeit ein kerben haben, doran sie die schnit schneiden, so oft sie (*ihre äxte u. dgl.*) schleifen lassen. desgleichen soll der schleifer auch ein kerben haben dergleichen, doran man solich schnit schneidt. Tucher *baumeisterbuch* 112, 32, *das ist* kerbe *und* gegenkerbe (*vgl.* gegenzettel *das.* 240) *zur schlieszlichen berechnung, s.* kerbholz 1, *d*;

> und wan ich eine plosz lasz grüeszen,
> meint ich, si solt mit hend und füeszen
> darnach selbs umb mich lassen werben,
> des (*darum*) schneitt mich gleich auch an die kerben!
> 284, 11,

nämlich als narren; (*der vogelfänger mit dem kloben*) will es fur ein lob haben, ie mer er an die zedeln und kerben mag bringen. Albr. v. Eybe 5^b;

> mit meinen fersen bzalt ich das (*dem wirte*),
> was an der kerben zeichnet was (*meine rechnung*).
> Murner *schelm.* 15^b (*s.* 3, 1544);

> und wann du wilt verderben,
> schuldhalb must ausz dem land,
> so zeigt man mirs an dkerben. *Garg.* 90^a (155),

setzt mirs auf die rechnung, worte einer frau an einen schlemmer der um sie wirbt, aus einem schlemmerliede. Den gebrauch der kerbe *im wirtschaftswesen um* 1500 *zeigt* Nic. Engelmanns *anweisung für verwaltung des Mainzer hofes zu Erfurt; z. b. bei der übergabe an den neuen küchenmeister soll dieser u. a.* acht haben . . uf das messen (*der* frucht, *getreidevorräte*) und das zelen, auch uf das anschniden (*an das kerbholz*) grosz (*besondere*) acht haben, und die kerben (*pl.*) verwarlich halten, bisz die frucht gar (*völlig*) gemessen wirdet. sal er dan von den kerben in sein manual schriben, wie vil der gewest ist, und das er solchs von dem alten küchenmeister N. entpfangen habe. er sal auch uf iglich kerbe schriben, was es vor frucht sei, die ihme geliebert wurdet. Michelsen *Mainzer hof s.* 18. *es ist aber schon hier nur noch bei frucht und wein gebraucht, und zwar eigner weise als neutr.:* (*der bäcker des hofs*) sal alle zeit, so die drescher (*die gedroschene*) frucht in den schawern ufheben wollen, darbi sein und . . uf ein holz schniden wie viel ufgehaben ist, und dem küchenmeister das kerbe geben. 36; so man den mastschwinen gersten male, sal er dem müller, dweil die mast (*mästezeit*) wehret, die darmessen und ein kerbe mit ihm machen, und zu ende derselben dem küchenmeister das kerbe liebern, wieviel gemalen ist. 37, *über diesz* kerbe machen mit einem (*das. s.* 36 *auch zwischen* kelner *und weinkäufer*) *s.* kerbholz 1, *d;* so man sewen (*säen*) will, sal er solchs ausgeschnitten kerben (*s.* kerbzettel) mit dem oberackerman machen .. (*die getreidearten genannt*), und uf iglich (*kerbe*) schriben laszen was sie halten .. und solchs sal alsbald uf zwo kerben geschnitten werden und der oberackerman sein kerb bi ihme behalten, aber der becker sal sein kerbe in die haufen stecken davon man sewet. und so das sewen gescheen ist, sallen sie beide dem küchenmeister die kerben liebern. 36. 37, *das* zwo kerben *wird doch fem. sein;* er sal ein lange kerbe machen und daran schniden, wievil leiten weins in iglichem weingarten und berge gewachsen sein. 36; (*es*) brengt der weinmeister vor der stadt uf den sambstag ein kerbe (*über die wöchentliche löhnung der arbeitsleute*), das rechnet der küchenmeister und gibt dem küchenschriber das gelt und leszt ihnen ablohnen. so (*dagegen*) brengt der weinmeister zu Tiefenthal sein kerbe uf den sontag, (*dann*) rechent der küchenmeister und gibt ihme das gelt und leszt ihnen (*acc. sing.*) den arbeitern lohnen. darnoch nimpt der küchenmeister die dri kerben . . und schribet iglichs (*kerbe*) sunderlich in sein manuale. 45, *also auch ganz gleich 'rechnung', wie engl.* score *und wie mlat.* dica. *dieses* 'das kerbe' *scheint doch nur vermischung von* die kerbe *und* das kerbholz, *obwol auch* das kerb *hie und da vorliegen könnte, wie nd.* karf, *nrh.* kerf *n.* (*s.* kerb), *das aber auch den kerbschnitt bezeichnet.*

KERBEISEN, *n. ein theil der turnierrüstung:* sie haben beide bei dem beilager (*ritterlich*) gerannt, sind beide (*vom ross*) gefallen und Heinz vom Ende über das kerbeisen einen arm zerbrochen. Mencken *script. sax.* 2, 2146 (Frisch 1, 510^c); der (*spiesz*) stund darnach mit dem cörbeisen in die hoch uf, sach zumal selzam und abenteurlich. *Wilwolt v. Schaumb.* 47, *bei einem sturze im turnier. eisen mit kerbe worin der spiesz ruhte?*

KERBEL, *m. ein küchen- und heilkraut mit verschiedenen arten.*

1) *wort und sache stammen von den Römern, und zwar, wie das* k *für lat.* c *ausweist, aus der ältesten zeit* (*vgl. u.* kabisz, kaiser): *lat.* caerefolium, *das selbst erst empfangen und im zweiten theil schon umgedeutet ist aus dem gr.* χαιρέφυλλον (chaerephyllum, chaerophylum *Columella*). *die Deutschen machten sich aber den ton zurecht nach heimischer art* (*vgl. sp.* 171 *unten,* 529): *ahd.* chervola, kervila, chervilla, kerfela, *die übrigens fem. sind, vermutlich nach einem pl.* cerefolia (*wie bei* birne, kirsche, *s. d.*); *auch mhd.* kervele *ist noch f.* (kervela *sumerl.* 21, 52), *vgl.* 2, *d* (3), *während die endung von* wiltkervel *sumerl.* 23, 59 *schon ein starkes m. andeuten könnte. mnd.* kervele, kervole Dief. 114^a, *dann* kervel Chytr. *c.* 115, *jetzt meist* karwel, *wie schon im* 15. *jh.* carvel Dief. 114^b; *nl.* kervel. *ferner ags.* cerfille, *engl.* chervil; *isl.* kerfill *m., schwed.* körfvel, kyrfvel, *dän.* körvel, kjörvel. *auch böhm.* kerblík, *russ.* kerwel' *m.; ital.* cerfoglio, *span.* cerafolio, *frz.* cerfeuil *u. s. w.*

2) *das fremde wort erfuhr aber, wie gewöhnlich, mancherlei schwankungen, ehe es sich festsetzte; sie erstrecken sich auf alle laute des wortes auszer dem* r. kerbel *geben z. b. der voc. th.* 1482, *die gemma, der voc. opt. Lpz.* 1501 EE 2^a; *das* b *ward aus früherem* v, *das ein mittelding zwischen* b (bh) *und* f *war* (*sp.* 443). *schon ahd. auch* kherbilla Haupt 5, 367^b. *aber*

a) *es heiszt nhd. auch* gerbel, gerwel, *schon ahd.* gerwella, gerwla Haupt 9, 394. Graff 4, 492; *s. dazu* K 2, *f sp.* 2.

b) körbel *in wbb. des* 18. 19. *jh. und mehrern mundarten, schon im* 15. *jh.* korbel *und* kurbel Dief. 114^a, wilde kurbeln *sarminea* 513^a, *ja schon ahd.* korvilla Haupt 3, 370; *woher das? s. auch* körfel *in* dollkörfel (16. *jh.*), schnabelkörfel Dief. 516^b, *und u.* kerbelkraut. *Eine form* kirbel *bei* Alberus, *im voc. opt. Lpz.* 1501 F 1^a, *in einem rhein. voc.* Dief. 114^b, gartenkirbeln *satureja* 514^b, *läszt sich begreifen wie in* kirsche (*s. d.*).

c) *statt des* b *auch mit* f, *ahd.* kerfela, *s.* körfel *vorhin,* kerfelkraut Ryff *sp. d. ges.* 55^a (Frisch 1, 510^c) *und noch in* Hübners *handlungslex.* (1727). *das* v *oder* b *ward aber auch zu* w *erweicht, s.* gerwel *vorhin, schon ahd.* gerwella.

d) *die endung zeigt dreierlei schwanken.* 1) *den lat. vocal* (*wie ahd.*) *noch in mnd.* kervole, *hd.* 15. *jh.* kerbol Dief. 114^b, *mhd.* chervulle *sumerl.* 3, 78. 2) *das öftere* -ll- *ahd. und noch mhd. deutet doch auf eine lange erhaltene betonung der zweiten silbe, die form sumerl.* 3, 78 *ist wol nur als* chervúlle *zu verstehn* (*entsprechend dem it.* cerfóglio). *daher erklärt sich wol auch eine nd. form, gölting.* karwéil *m.* Schambach 97^a, *die auch* Hoffmann *aus Fallersleben bringt, aber hier in der bed. kümmel* (Fromm. 5, 150), *angelehnt an* karbe, karwei. 3) *die formen aus dem* 15. *jh.* kervele, kirbele, kerbeln, kirbeln Dief. 114^b *weisen für damals noch das fem. aus, wie* kerble 14. *jh. das.*

e) *eine völlige umdeutschung zeigt* kälberkern *sp.* 56. *merkwürdig auch* körbchen *bei* Nemnich, *s. dazu u.* kerbelkraut.

3) *auszer* gartenkerbel, *dem gewöhnlichen, auch* wilder kerbel *cicutaria,* spanischer *oder* aniskerbel *cicutaria odorata* (Frisch), klettenkerbel *oder* schafkerbel, katzenkerbel, tollkerbel, nadelkerbel, nappenkerbel, myrrhenkerbel *u. a.*

KERBELEISEN, *n. 'womit der teig* gekerbelt *wird, wenn man torten bäcket'. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *vgl.* krauseisen.

KERBELKERN, *s.* kälberkern.

KERBELKOHL, *m. krauskohl, nd.* karvel. Adelung, *aus* Richey 111 (kervelkohl), *vgl.* Schütze 2, 230.

KERBELKORN, *n. chaerephyllum silvestre.* Nemnich.

KERBELKRAUT, *n. wie* kerbel: kerbelkrut, *terrifolium* (*wie von* terra) *voc. inc. teut.* n 1^b, *'teriofolium' gemma gemmarum. auch* körbelkraut A. Gryphius 2, 99, Schnurr *wunderbuch apr. s.* 172. *schweiz.* körblekraut Maaler, körblikrautwasser Gotthelf 10, 57. *man dachte dabei wirklich an* korb, *es wird als 'verblümte' redensart gebraucht für den* korb, *den ein freier erhält:*

> davor hilft weiter nichts als körbelkraut zu pflücken
> und aus demselbigen den besten saft zu drücken.
> Picander 1, 272, *ihm den* korb *zu geben;*

> mier dät ken kerwelkrutt in's Lissels garde wachse,
> es het mi gar ze gern (*mir gäbe sie keinen korb*).
> Arnold *pfingstmontag* 52.

KERBELMILCH, *f. nl.* kervelmelk. M. Kramers *nl. wb.* 1787, *milch mit kerbel abgekocht; ebenda* kerbelmus, *gemüse,* kerbelsame, kerbeltorte, kerbelwasser.

KERBELN, *mit kleinen kerben versehen, s.* kerbeleisen. *vgl. westerw.* verkerweln Schmidt 298, *und* kärwelspäne *u.* kerben 1.

KERBELSUPPE, *f. suppe mit kerbel. nl.* kervelzop.

KERBEN, *einschneiden, eine kerbe* (*kerben*) *schneiden. ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kerben *in* ankerben Scherz 47 (14. *jh., elsäss.*), *vermutlich auch* kerven (*s. u.* kerbe). *daher noch im* 15. *jh.* kerfen *nicht nur in md. und rhein. vocc., auch im Nürnberger voc. ex quo v.* 1482, *s.* Dief. 180^a; *mnd.* kerven, carven *das., nnd.* karven, *nl.* kerven. *altfries.* kerva, *ags.* ceorfan, *schott.* kerf, *engl.* carve; *dän.* karve, *schw.* karfva, *es scheint entlehnt. Während das hd. wort schwachformig ist, zeigt das nd. im part.* gekurven (*Brem. wb.*) *einen wichtigen rest alter starker bildung* (*daher in* Mielkes *litt. wbb.* 'karbůtas, gekorben'). *Im nl. ist diese völlig erhalten:* kerve, korf, gekorven; *ebenso ags.* ceorfe, cearf, curfon, corfen, *desgl. altfries.; s. weiter sp.* 562.

1) *schneiden überhaupt, hd. sonst ungebräuchlich:*

unser witz aus glas gekerbet,
wie der blitz ist er zerscherbet.
Schiller *anthol.* (*Bülow*) 20,

es kann doch nur gemeint sein: aus glas geschnitten, ausgeschnitten (*wie engl.* carved); kerbe deine kerzen. Overbeck *Virgil* 135, *nach* incide faces *ecl.* 8, 29, *gleich schneidend machen. Das ist zwar beides nicht dem hd. sprachgebrauch entnommen, sondern künstlich gemacht; aber wirklich weist es sich als die urspr. bed. aus* (*vgl.* kerbe 1). *denn nd. heiszt es z. b. auch* tabak karven *klein schneiden, zerschneiden* (*Brem. wb.*), *vgl. westf.* kärwelspäne *hauspäne* Kuhns *zeitschr.* 4, 136. *auch nl.* kerven *heiszt zerschneiden,* den mast kerven *kappen, u. a.; noch deutlicher tritt es im altfries., ags., engl. gebrauch hervor, engl.* carve *heiszt zerschneiden, ausschneiden, in holz schnitzen, in stein hauen, in kupfer stechen,* carved work *bildhauerarbeit.*

2) *unser* kerben *heiszt einschneiden, d. i. einen einschnitt* (kerbe) *oder einschnitte machen; object ist sowol das was man einschneidet als das worein geschnitten wird.*

a) ein schnitt im schuch, den er (*der pilger*) minders truckens halben drein gekerbet hat. *Garg.* 238^{b} (*Sch.* 447); was wird das erste sein, als seinen stab zu kerben? Lessing *bei Danzel* 1, 505, *mit* kerben *als zeichen der erhaltenen küsse zu versehen.*

b) *kerbend einschneiden, durch kerbschnitte schreiben:*

an dieses bette wil ich diesen denkspruch kerben.
Wiedeman *april* 1, 30;

die namen gemeiner hochverräther werden bei uns von dem hohnlacher in runstäbe gekerbt und bündelweise in eine seitenhalle geworfen. Klopstock 12, 279; kerbte gesetz' in hölzerne tafeln. Voss *Horaz* 2, 384.

c) *dichterisch von wunden* (*wie altfries., s.* kerbe 1):

ein pfeil der wunden kerbt. Lohenstein *blumen* 106;

und ihre rücken kerbt das schwert
mit feiger wunden schmach. Voss 4, 37 (1825 3, 92).

d) *von runzeln, falten* (*s. dazu* 4, *b*)*:* wäsche kerben, *s.* kerbholz 2, *a und* kerbe 2, *c, zu 'runzeln' s. sp.* 558 *oben;*

und sich der stirnen haut in ernste runzeln kerbet.
A. Gryphius 1, 383 (*Papin.* 1659);

wenn runzeln meine wangen kerben. Pfeffel 3, 12.

e) *am meisten gebraucht ist noch das part.* gekerbt, *mit kerben versehen* (Steinbach, Frisch), *wie immer von verbis die in abgang kommen, das part. praet. am längsten frisch bleibt:* gekerbt wie'n apfelkuchen. Voss *Shakesp.* 3, 424, *vgl.* kerbeleisen;

kämpften nun (*die wogen*) beid' um den sieg mit gemessenen kräften, bis plötzlich
nachtschwarz, bäumend den kamm, den gekerbten, die dritte daherfuhr.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 139.

so von der zerrissenen, mit langen kerben durchzogenen rinde alter bäume: gekerbte buchen. Platen 323;

die phalänen die am stamm
der gekerbten eiche kleben. Salis 47.

von blättern mit gezahntem rande (*s. schon* Tabernaem. *u.* kerbe): gekerbt, wie blätter, *serrato margine* Frisch. Göthe 1, 327. 3, 93, ausgekerbet Stieler 953.

f) *in der heraldik* gekerbt, *frz.* danché (*dentatus*), den schild kerben, *mit zacken und spitzen sägeförmig machen:*

bald ward ein wappenrecht mit regeln ausersonnen,
das, weil es im gehirn der schwärmer angesponnen,
sich eigne wörter macht und unvernehmlich spricht,
das bald die schilde krönt, bald in vier theile bricht,
bald pfählt und gegenpfählt, bald kerbet und verbindet.
Canitz 141 (1734 *s.* 283),

nach Boileau de pal, de contrepal, de lambel et de face.

3) *vom einschneiden auf das kerbholz, den kerbstock:* kerben, *dicare. voc. theut.* 1482 q3^{a}, *vgl.* Diefenbach *s. v. dicare:* die (*drei gewählten nachbarn*) sullen uf ire eide die bede (*abgabe*) setzen und kerben, sollen dem schultheisz daȥ kerbholz geben, der sal umgeben und die bede ufheben. *weisth.* 1, 511, 15. *jh.* (*vom untern Main*);

borgen und schneiden und kerben,
des möcht ein reicher wirt verderben. H. Sachs 5, 366^{d},

d. i. schulden anschneiden (*anschreiben*); wann dan ewer kunden von euch schlahen (*euch untreu werden*) und anders wohin laufen und kaufen und lang kerben, sprechen sie 'umb dén pfenning (*preis*) hetestu es auch umb (*bei*) den kaufmann kauft'. J. Pauli *sch. u. e.* 71 (1546 73), *das scheint aber vom borger gesagt, anschreiben lassen, geborgt bekommen, aufs kerbholz nehmen. besonders* ankerben: der wirt kan brafe ankerben, *caupo iste creta apprime utitur,* ich will dir das schon ankerben (*drohend, das ist dir nicht vergessen!*) Stieler 953; *s. auch* abkerben *unter* kerbholz 1, *e.*

4) *das wort verdient aber weitere betrachtung.*

a) *die seltenheit des hd. wortes in älterer zeit* (*vom Rheingebiet abgesehen*) *und seine beschränkung auf das anschneiden am kerbholz, dazu der mangel jeder spur starker form lassen doch daran denken, dasz das hd. wort vom nd. her eingeführt sein könnte, etwa eben durch das kerbholz? dieses hat überdiesz in der Schweiz einen andern namen,* beile (1, 1378, *s. bes.* Stalder), *ebenso die kerbe,* hick *m., auch* hicken *kerben* Stald. 2, 42; *s. unter* kerbholz 1, *g noch andere namen.* Maaler *hat zwar mit* Frisius kerbholz *und* kerb (*neben* beile), *aber kein* kerben, *ebenso* Schönsleder, Denzler; *bei* Dasyp., *wie im voc. inc. teut. steht blosz* kerbholz, *im voc. th.* 1482 kerben *nur vom kerbholz. und mit dem* kerbholz *scheint auch* kerben *wieder auszusterben, die neuern dialektwbb. wissen im allgemeinen nichts mehr davon. wie anders im nd.* (*und wol dem angränzenden westmd.*) *gebiete.*

b) *merkwürdig ist freilich das böhm.* karbuju, *das doch entlehnt klingt und den begriff ziemlich entwickelt zeigt, es heiszt auch schneiden, hauen, runzeln, falten* (*s.* 2, d)*; doch hat es wieder auch andre bedd., die im hd. keinen anhalt finden. auch litt. besteht* karboti *mit dem messer einkerben* (kárbas *kerbstock*), *und wieder auch* karbótas *runzelig. sloven. heiszt aber* gerba *runzel, falte* (gerbati *runzeln*), *serb.* grba, *schon altsl. in* gr"bat" *rugosus, contractus, curvatus, s. mehr* Miklosich 145^{a}; *also fand wol in dem böhm. litt. wort nur anlehnung eines heimischen ans deutsche statt.*

c) *an und für sich aber darf man dem deutschen worte allerhöchstes alter zutrauen, und gerade dem* kerben *auf das kerbholz. denn wie dessen gebrauch nur ein rest ist von der ältesten art des schreibens und verzeichnens bei uns* (*s. weiter* kerbholz), *so knüpft sich* kerben *in sinn und körper an eine ferne urverwandtschaft an, die in überwältigender fülle zusammengestellt ist von* Diefenbach *goth. wb.* 2, 419 *ff.*

d) *denselben consonantischen lautbestand im ganzen zeigen nämlich, um nur die nächsten anzuführen, gr.* γϱάφω, *und mit* s *vorn lat.* scribo, *und beide bedeuten eig. ritzen oder schneiden, in holz oder stein; dann mit* l *für* r, *gr.* γλύφω, γλάφω, *lat.* sculpo, scalpo. *in welcher weise diese wörter sich aus einer urwurzel oder aus schwesterwurzeln entwickelt haben, ist freilich noch gegenstand der forschung; auch tritt zu* γϱάφειν *näher unser* graben, *zu* γλύφειν *näher unser* klieben. *dasz aber auch* kerben *in den kreis aufzunehmen ist, ist nach folg. sicher.*

e) *wie sich im anlaut* scribo *zu* γϱάφω *verhält,* sculpo *zu* γλύφω, *so hat* kerben *seine schwesterform mit* sk- *neben sich* (*vgl. sp.* 406): *neben ags.* ceorfan *steht* sceorfan *mit nahverwandter bed., radere, minutatim scindere, und mit demselben ablaut* (scearf, scorfen); *neben nd.* karven, *nl.* kerven *stehn* scharven, scherven *schnitzeln, zerschneiden, klein hacken, neben hd.* kerben *ebenso* scharben *klein schneiden, sogar auch einschneiden, eine kerbe machen,* schärbe *kerbe* (Schm. 3, 398). *und daran schlieszen sich auch* schürfen, schorf, scharf, scherbe, *mit anders gestelltem* r *aber* schrapen, schroff *u. a., ags.* screpan *scalpere, radere, ahd.* screfôn *incidere. s. weiter* klauben.

f) *es bieten sich aber in dem wirrwarr der verwandtschaft noch weitere möglichkeiten dar, die zu erwähnen verstattet sei. gibt man wurzelhaften auslautwandel zu* (*sp.* 6), *so könnte verwandt sein nl.* 'kerten, *kerven, crenare, incidere*' Kil., *dazu* kerte *gleich* kerf (*kerbe*), kertelen *incidere, crenas scindere, was dann wieder in eine weit auslaufende fremde verwandtschaft einschlägt* (*vgl.* kurz). *ist aber die wurzel eine von denen, die urspr. einfacher auslauteten* (*vgl. sp.* 6), *so kommt unser* scheren (*urspr. schneiden*) *in frage, und dann begriffen sich die sonst überaus merkwürdigen nd. formen* kâr, karre *kerbe,* karren *kerben* (*sp.* 557), *altfries.* kera *kerben,* koren *gekerbt* Richth. 866^{a}. *s. auch* kerlich.

s. auch ankerben, aufkerben, auskerben, bekerben, einkerben, verkerben, zerkerben.

KERBENFÜGUNG, *f. bei tischlern, fügung zweier breter, deren eins in die kerbe am rande des anderen gefugt wird.* Campe.

KERBENWALZE, *f.* Schottel 532, *ohne erklärung.*

KERBER, *m. einer der kerbt.* Stieler 953. *Von* kerbe *kirchweih, spielmann auf der kirchweih* (Campe).

KERBGELD, *n. unter andern abgaben:* kerbgeld, zu mei 40 albus, und zum herbst 40 albus. *weisth.* 2, 210, *vom Hundsrück. abgabe für die rechnung führenden beamten?*

KERBHOLZ, *n.* 1) *holz, stäbchen zum* kerben, *einschneiden von zahlen und zeichen zum behuf der berechnung, auch* kerbstock *und kurz* kerbe *f.,* kerb *m.* '*appoga* ein kerbholz' Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 33 (apocha *ist quittung, conto, schuldenverzeichnis*); kerbholz, *dica vel* rechholz (rechen *für* rechnen). *voc. inc. teut.* n 1^{b}; *talea* Dasyp., Maaler *u. s. w.*

a) es ist das alte mittel zum sicheren zählen und rechnen, die alte rechentafel, lange auch neben pergament und papier noch gebraucht in manchen gebieten des lebens, theilweis bis in unsere zeit; zur art der einzeichnung vgl. Möser *unter* kerbstock. *daher nennt* Fischart *den rosenkranz beim beten ein* kerbholz, *an dem man die vollbrachten gebete zählt:* plapperet mit den lefzen nach dem paternosterlichen kerbholz. *Garg.* 171^a (313); das sie ire gezeiten, siben psalmen (*buszpsalmen*) und paternoster nach der zal und gleichsam auf einem kerbholz mit prennenden kerzen auszmummelet. *bienenkorb* 1588 52^b. 'nach dem kerbholz' *hiesz aufs genaueste:* die weil wir allzeit drauf antworten mögen, dasz Lucas nit eben so genau nach dem kerbholz geschriben habe, und nit in die beste rechenschul gangen sei. *das.* 128^b (2, 10), op geenen kerfstock gesprooken heeft Marnix 124^a. *Schulden werden aufs kerbholz geschnitten, besonders vom wirte (s. u.* kerben 3):

> das kommt nicht aufs kerbholz. ich geb es gern.
> Schiller 330^a (*Wall. lager* 11).

es wird etwas auf kerbholz angemacht, *'auf rechnung gesetzt':* profand (*lebensmittel*) oder anders, in den losementen oder herbergen auf kerbholz angemacht. Fronsperger *kriegsb.* 1, 31^b. *daher was einer* auf dem kerbholz hat, *seine schuld, auch kurz* sein kerbholz, *bis in unsere zeit als bildliche redensart gebraucht:* wann ich hinter mich und über mich sehe, so befinde ich ein groszes kerbholz und ein langes register, welches mich überweiset, dasz ich tausendmal mehr wider dich gesündigt hab. Schuppius 683; aber euer kerbholz wird weidlich in die abrechnung gebracht werden (*drohend gesagt*). Chr. Weise *kl. leute* 338; der beste sohn hat immer zu viel (*unbezahlten*) vaterschweisz und mutterthränen auf dem kerbholz. Fr. Müller 1, 281. *so nd. von beleidigungen, die man nicht vergessen will,* ik willt alle (*schon*) upn karfstok snien (sniden) *Brem. wb.* 2, 744. *nl.* de kerfstok loopt te hoog, *die rechnung 'geht zu hoch', der borg wird zu grosz,* de kerfstok is ijzer (*eisern*), *man kann nicht mehr darauf schneiden, der credit ist am ende.*

b) aber nicht blosz zahlen, und zwar in einfachen strichen, kerben und gewissen leichten verschlingungen zur bezeichnung gröszerer gesammtzahlen (engl. score *bedeutet zugleich kerbholz und eine zahl von zwanzig), sondern auch* 'die namen derjenigen, welche borgen, werden auf das kerbholz geschnitten'. Comenius *orbis pictus* (1719) 2, 384; *vgl.* Engelmanns *weisung unter* kerbe 3, *die fruchtart mit auf die kerbe zu 'schreiben', wol nicht nur mit kreide oder kohle, sondern wol mit einem messer, vgl. noch im* 15. *jh.* 'schrîbmesser *scalpellum*' Dief. 515^c, *ahd.* scrîpmeȥȥir, scrîpsahs. *namen und ähnliche dinge wurden aber gewiss nicht mit der schrift mühsam eingeschnitten, sondern wol mit bestimmten zeichen die zum einschneiden so bequem waren und daraus entsprungen, wie noch jetzt die steinmetzzeichen, kaufmannszeichen, hausmarken; es sind das eben die späten nachkommen unserer ältesten schrift, der runenschrift, wie das* kerbholz *ein nachkomme des runenstabes, gleich den* kabeln *sp.* 7. *Ein im grunde gleicher gebrauch des kerbholzes, wie der jener kabeln, als ausweis einer person, erhielt sich z. b. lange bei den bergleuten:* fahen seine benachbarten gewerken ein hader an und wöllen in ausztreiben .. schicken im ein kerbholz und lassen in vorfordern. Mathesius *Sar.* 21^b (19^b), *vor den bergmeister;* 'kerbholz *heiszt auf bergwerken ein holz, eines quer fingers breit und ein glied lang, darauf der bergmeister seinen namen brennet oder ein ander zeichen. das brauchet er loco citationis, wenn er dergleichen einem bergmanne zuschicket, musz er darauf vor ihm oder im bergamte erscheinen'.* Hübners *handlungslex.* (1727), *bergwerkslex. Chemnitz* 1743. *bei* Campe *ist noch angegeben, dasz es weisze und schwarze* kerbhölzer *der art gibt, das weisze bezeichnet vorladung, das schwarze verhaftung; ähnlich dienen auf Rügen weisze und schwarze kabeln* (W. Grimm *deutsche runen* 314). *solche* kerbhölzer aus lauter feinem silber *erwähnt rügend* Mathesius 95^a.

c) aber noch mehr, auch ganze mittheilungen müssen mit dem kerbholz *gemacht worden sein:* (*schlechte beter*) die es unserm herrgott an ein kerbholz schneiden, wie, wenn, wo, was und womit er ihn helfen soll. Frank *parad.* 127^a (1558 268^b), *ihm genau und im einzelnen angeben; eine ähnliche stelle in dess. guldin arch* 3^a *u. ö. die redensart deutet an, dasz man etwa im geschäftsverkehr durch das kerbholz bestellungen machte, wieder wol durch zeichen, wol nur den betreffenden verständlich.*

d) was aber das wichtigste war, es diente zur gegenseitigen sicherstellung und schutz gegen betrug im geschäfts- und rechnungswesen, durch eine einfache vorrichtung, wie sie ähnlich mit ringen schon von alters her. mit dem halm, stipula, bei den Römern bestand (*rechtsalt.* 129. 604). Schmid *schwäb. wb.* 310 *berichtet darüber wie aus der gegenwart:* kerbhilzer *pl., zwei gleiche hölzchen, eins dem gläubiger, das andre dem schuldner gehörig, die man zum behuf einer eintragung in einander legt und so durch einen kerbschnitt über beide weg einen posten verzeichnet. bildlich:* hat sie (*die kath. kirche*) das letzte gebot, meldend von den gelüsten, enzwei getheilt und das kerbholz also zusammen verglichen, das es ein ausgeschnittener zedul worden ist. Fischart *bien.* 1588 11^b, *bei* Marnix 8^b in tween ghecloven ende den kerfstock alsoo efen ghepast (*nichts vom* zettel, *s. dazu* kerbzettel); *man nahm wol also éin holzstück, das man theilte, so dasz die jahre des holzes die sicherheit voll machten. das hiesz* eine kerbe mit einem machen (*sp.* 559), ein kerbholz mit einem halten. *Nach* Adelung *werden 'dergl.* kerbhölzer *noch auf dem lande mit den fröhnern, dreschern, müllern, im bergbau u. s. f. anstatt der schriftlichen rechnungen gehalten'.* Amaranthes *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715 *kennt es noch in städtischem gebrauche: 'ein langes schmales hölzlein, gedoppelt in einander geleget, worauf das gesind, so das tischbier auszer dem hause zu holen pfleget, kannenweise einkerben und anschneiden läszt'. im* 15. 16. *jh. diente es aber auch im steuerwesen zur berechnung und controle zwischen dem einnehmer und gegenbeamten (controleur, vgl.* gegenspan) *u. a.; s.* Jägers *Ulm im mitt.,* Hüllmann *städtewesen, vgl.* Möser *u.* kerbstock. *Einen klaren einblick in die art seines gebrauchs im geschäftsleben gibt eine Ulmer gerichtsordnung von* 1621 25, 12, *wo ihm wie widerwillig gerichtliche geltung noch zugestanden wird* (Haltaus 1082): dieweil auch .. sehr bräuchlich ist under dem gemeinen mann, dasz die contrahenten an statt brief und siegel auszgeschnittene zeddel, deren jedem theil einer, etwan (*manchmal*) auch (*allerdings*) mit ihren handen underschrieben, etwan ununderschrieben (*statt dessen wol mit dem handzeichen*), desgl. an statt solcher zeddel kerfhölzer, da der schuldherr den stock behelt, der einsatz aber und gegenwechsel dem schuldmann zugestellt wird, mit einander aufrichten: so (*falls*) dann auch dieselbe (*pl.*) zu der beweisung (*ausweis*) von dem schuldforderer ein und fürgebracht (*würden vor gericht*), und begehrt würde, dem gegentheil seinen (*d. i. des g.*) gegenwechselbrief oder kerfholz auch beizulegen: so soll solches angenommen und der ander theil angehalten werden, den begehrten gegenzeddel oder einsatz auch beizulegen; da dann dieselben .. gleichständig (*in einander passend*) gefunden werden, soll denselben vollkommenlicher glaub zu der beweisung zugestellt und darauf endlich (*d. i. endgültig*) zu recht erkant werden. *also* stock *hiesz das kerbholz des gläubigers, das original gleichsam,* einsatz *das des schuldners, weil es in jenes eingesetzt, eingepasst wurde.*

e) um eine angeschnittene schuld zu tilgen, bei der abrechnung, ward das kerbholz abgekerbt: *abdicare* abe kerben, *nd.* af karven Dief. 2^a, *abdicator* ein abkerfer *gemma gemm. Str.* 1518 A 2^b; sie will kurzum gott nichts schuldig pleiben, sonder will das kerbholz rein und glat abkerben. Fischart *bien.* 1588 107^a (de kerfstock fijn ende net afkerven Marnix 99^b). *man spaltete wol die holzschicht ab, welche die kerben enthielt, um das kerbholz weiter zu brauchen; das meint vielleicht das 'bacillus fissilis' womit* kerbholz *übersetzt wird* (Comenius *a. a. o.*). *Ebenso* los schneiden: ich musz einmal das kerbholz los schneiden, denn ich lange nicht .. geantwortet habe. Luther *br.* 5, 448, *meine aufgehäufte schuld tilgen, im beantworten der briefe. nl.* den kerfstok afdoen, *die rechnung 'abmachen', die schuld bezahlen.*

f) noch andere redensarten. an ein kerbholz reden, sagen, *blind drauf los reden, gleichsam 'auf rechnung':* dorumb so thu du recht, das du meinst das gott gefellig sei, und lasz die leut reden an ein kerbholz. Pauli *sch. u. e.* 173^a (*Augsb.* 1546 *bl.* 100), *kehre dich nicht daran;* ich gib mich schuldig, ich bin in Pilatus credo (*als zweifler*) und red ans kerfholz und richt alle wasser uf mein wissen (*wiese*). *dial. von den* 4 *grösten beschwernüss eins pfarrers, o. o. u. j.* 4^a *bl.* 20;

> er liesz sie (*die lehrer*) an ein kerbholz sagen,
> es half an im kein streich noch schlagen. Scheit *grob.* F 2^b;

s. dazu kerbreder, *wonach es auch* 'an die kerbe reden' *hiesz.*

> ich des frembden adels bin,
> der vil verheiszt an ein kerbholz,
> zů letzt dir fidret einen bolz (*lügt*).
> Murner *schelm.* 15^a (28^a).

ursprünglich an ein kerbholz (*'auf rechnung'*) trinken *u. dgl., so dasz die schuld nicht in des wirts beutel, nur ans kerbholz kommt;* aufs kerbholz los leben, *schulden auf schulden machen,* aufs kerbholz los sündigen. *Was aber heiszt folgendes?* den hund an ein kerbholz locken. Keisersberg *bilg.* 8^a. hieher, kerbholz, ich musz dir klagen. Murner *schelm.* 14^b.

g) andre namen sind schweiz. beile (*s. sp.* 562), *auch* degen (*aus mlat.* dica?), *bair.* span (*s. u.* kerbhölzlein), *östr. und im bergbau* rabisch; *diese namen, ihren landschaftlichen bereich und austausch genauer zu verfolgen, ist wichtig für die alte sittengeschichte und den völkerverkehr. wie hiesz es ahd.? ags. heiszt* scor *die kerbe, vielleicht, wie engl.* score, *auch schon das kerbholz? die Engländer nahmen aber in* tally *das franz. wort auf, wie unser* rabisch *slavisch scheint: frz.* taille, *it.* taglia, *sp.* talla (tarja), *aus mlat.* talea (*vgl.* tailler *u. s. w. schneiden*), *das aber altlat. nur holzstück bedeutet. und doch scheinen auch die Römer ein kerbholz gebraucht zu haben, denn* putare *rechnen* (rationem putare) *heiszt eig. schneiden, und* computare, imputare (*einem aufs kerbholz schneiden?*), deputare (*abkerben?*) *lassen sich trefflich, wo nicht allein begreifen, wenn man sie als von einem kerbholz entsprungen denkt; auch die röm. ziffern sind rechte kerbholzziffern.*

2) *In anderm sinne a)* kerbholz *eine vorrichtung, um feiner wäsche, wie busenstreifen, halskrausen eine gekerbte form zu geben. b) bei den leinwebern* kerbhölzer, *hölzer mit kerben, s.* Campe. *c) mundartlich für prügelstock* (*sächs., auch* kerbstock), *dazu einen* durchkerben, *durchprügeln. von* kerbe *podex?*

KERBHÖLZLEIN, *n. kleines kerbholz:* kerbhölzle, beilele, *taleola.* Maaler 242^c; (*die forstknechte sollen die abgegebenen klaftern*) mit eim jeden an ein span oder kerfholzlin anschneiden und folgends zur zeit der bezahlung solche spän und hölzer dem forstmeister vorlegen. Schm. 3, 565.

KERBHOSE, *f. bei* Fischart: in solcher noth (*der diarrhoe*) wer mein rath . . dasz ihr euch nicht lang aufnestelten, sondern das wammest mit dem gesesz verbunden über die blosz kerb hosen streifeten. *groszm.* 33 (*Sch.* 569), *unterhose?*

KERBICHT, KERBIG, *adj. mit kerben versehen, gekerbt.* ein kerbicht messer (*schartig*), kerbicht blatt Stieler 954. *auch* kerficht: die mörkrebs mit iren kerfechten schären. Fischart *ehz.* 556 *Sch., mhd.* kerveht?

KERBLEIN, *n. kleine kerbe:* die milchgeschirr (*holzschüsseln*) seind mit drei kerblin auszeichnet. Frank *weltb.* 151^b. *mhd.* kerbelîn *troj. kr.* 19986, *vom kinngrübchen.*

KERBREDER, *m. subst. zu der redensart* an ein kerbholz (an die kerbe) reden, *s. sp.* 564 *unten:*

> es ist kein glauben mer auf erden,
> die herren selbs kerbreder werden.
> Murner *schelmenz.* 15^b.

KERBSCHNITT, *m. schnitt ins kerbholz, als merkmal einer einheit;* um einen kerbschnitt, *um eine nummer:* alle die . . er um einen kerbschnitt heruntergedrängt hatte (*bei tafel um einen platz tiefer gesetzt durch seinen diesmaligen vorsitz*). Göthe 36, 86 *aus Diderot.*

KERBSTOCK, *m. gleich* kerbholz, *doch seltener, es ist aber der im nd. herschende ausdruck,* karfstok, *nl.* kerfstok; *entlehnt dän.* karvestok, *schwed.* karfstock; *hd. im* 15. *jh. auch* kerfsteck Dief. 180^a: sehe ich dasz ich nur meinen kerbstok föller mache (*mit sünden*). Butschky *Patmos* 504; die welt hat nur zeit alle viertel jahr einmal, da bricht man ein stündlein ab, geht zum beichtstuhl und wird fromm, darnach frisch fort gesündigt auf einen neuen kerbstock. H. Müller *geistl. erquickstunden* 82, *'auf neue rechnung';* um sich nichts hinter seine ohren zu schreiben, die sonst bei einiger länge das schwarze brett und der kerbstock empfangener beleidigungen sind. J. Paul *uns. loge* 6. Möser *preist den kerbstock:* dasz unsre vorfahren kluge köpfe gewesen, beweiset allein der kerbstock . . dasz beim kerbstock schuldner und gläubiger gleiche versicherung haben, sich beständig kontrollieren und einander nicht betriegen können. *patr. phant.* 2, 144 (1778); insgemein glaubt man jetzt, der kerbstock habe nur gedient um rechnung über milch, bier, brod und andre sachen, welche ein gewisses feststehendes masz haben, zu führen. allein dieses ist irrig, der kerbstock war das älteste dienst- und pachtregister . . wenn die kerbe auf einer seite einen thaler, auf der andern einen schilling und auf der dritten einen pfennig bedeutet *u. s. w. das.;* die grosze erfindung des kerbstocks. 312 (271).

KERBTHIER, *n. im vorigen jh. für* insect *empfohlen:* (*der mensch*) geheftet auf die scholle, wie das kerbthier auf das blatt. J. Paul. *vgl.* kerf.

KERBWEH, *n. eine krankheit der rinder, geschwulst in der kerbe der klauen.* Campe.

KERBWEIS, *adv.:* dessen zu wahrer urkund sind diser verleihbrife zwene .. ufgericht und .. kerbweis aus einander geschnitten *u. s. w.* Scherz 776 *aus* Estor, 16. *jh.; s.* kerbbrief, kerbzettel.

KERBZÄHNIG, *adj. in der botanik, von blättern deren zähne am breiten ende noch kleinere abgerundete zähne haben.*

KERBZETTEL, *m. f. gleich* kerbbrief (*s. d.*), *'dicata schedula'* Stieler 2625, kärbzedul Scherz 760: des zů urkünd hab ich . . laszen machen zwen kerfzedel glich lutent, uszainander geschnitten, und den frowen zů Kirchbach den ain geben und den andern mir selber behalten. Mones *zeitschr.* 4, 335, 16. *jh.;* ausgeschnitten oder kerfzeddel. *Frankf. ref.* I, 31 § 16. *die urkunde wurde* kerbweis ausgeschnitten, *vgl.* Frisch 1, 516^c *aus Carpzov.* Golius *c.* 12. 120 *erklärt syngrapha* 'kerbzedel, handschrift, schuldbekäntnüs' (*die gemma* 'uszgeschnitten brief'). *zur form* kerfzettel *s. u.* kerbe *sp.* 557. *ganz merkwürdig aber bei* Stieler 2625: ausgeschnittene *sive* kerb- kerf- *et* zerfzettel; *zu diesem* zerf- *s. sp.* 4. 282. *Es hiesz auch* spaltzettel *und* spanzettel (Schm. 3, 564 *fg.*), *letzteres wie* span *gleich* kerbholz; *daraus ergibt sich, wie auch sonst wahrscheinlich, dasz der* kerbzettel *seinen namen nicht erst von dem kerbweisen durchschneiden erhielt, sondern nach dem* kerbholz, *dem er gleichsam nachgebildet war.* Stieler *a. a. o. behandelt sogar beides ganz als eins in der sache, wie* Fischart *sp.* 564.

KERCH, *s.* karch.

KERCHELZIEHER, *s.* kärchelzieher.

KERD: ob ich schon bei dem armen losen heuflin der lutherischen verdampt bin, so werd ich doch dagegen in aller welt bei iederman desta höher geacht werden, da werd ich leuchten wie ein kerd in einer latern. Alberus *wider Witzel* K 3^b, *gleich* wie ein dreck in einer latern (2, 1356. Luther 3, 517^a); kerd *ist nichts als umkehrung von* drek, *es sieht aus wie ein schulwitz. so schreibt* Luther *einmal* sra *für* ars.

KERDEL, KERDER, *s.* köder.

KERF, KERFE, FERFICHT, KERFHOLZ, KERFZEDDEL, *s.* kerb *u. s. w.*

KERF, *m. als verdeutschung von* insectum *vorgeschlagen, wie früher* kerbthier: die würmer und insekten oder kerfe. Oken 5, 10, *er ist wol der urheber;* diese messfliegen (*bücher*) wachsen für andere kerfe aus dem miste der schlechten gesellschaftlichkeit. Jahn *merke zum d. volksthum* 253. *das wort hat sich bei naturforschern u. a. wirklich festgesetzt. merkwürdig hat man das lat. wort schon im* 16. *jh. in den Niederlanden so übersetzt;* Junius *nomencl.* (1577) *erklärt es:* beestkens sonder bloet, gekorven (*s. sp.* 560 *unten*), Kilian *aber nachher führt mit auf:* korve, gekorve, *insectum, insecte* (*doch schon* Binnaert *nicht mehr*).

KERF, *m. mergelerde.* Schmid *schwäb. wb.* 311; *ich weisz mit der merkwürdigen angabe nichts anzufangen. gleich merkwürdig ist der anklang von böhm.* karb *mörtel, malte, kot.*

KERFEL, *s.* kerbel.

KERGELN, *s.* kärgeln.

KERKER, *m. carcer, ganz früh aus dem lat. übernommen wie das zweite* k *zeigt neben dem später neu entlehnten* karcer: *goth.* karkara (*fem.*), *ahd.* carceri, carcari, karkari, charchari, *mhd.* karkære, karker, karcher *und* kerkære, kerker; *ags.* carcern, cearcern, *alts.* karkari, kerkre, *nnd. nl.* kerker. *Merkwürdig aber mnd.* (*auch altfries.*) kerkener Dief. 100^a. 207^c. *Rein. vos* 2792, *auch md.* kerkenêre *Rother* 2228. Kirchberg 646, 58. 775, 17, kerkener (*einmal* kerkern) Dief. 100^a, kerkner *voc. opt. Lpz.* 1501 K 2^a (*vgl. sp.* 522), *das gefängnis ist damit in einen festhaltenden mann verwandelt, und schon die ahd. mhd. endung liesz sich so empfinden. Man entfernte auch das zweite* r: *mhd.* kerchel *voc. opt.* 24, 11, karkel *in* karkelvar Walther 68, 2, bekerkelen 68, 4, *wie in alem.* erkel *für* erker 3, 871 (*schon in J. Haupts hoh. lied* 179), körpel *f.* körper *u. a.; vgl. ahd.* charchella *carcer* (*span.* carcel *f., gab es mlat.* carcellum?). Schmeller *bringt aus dem* 16. *jh. auch eine form* kärche *f.* 2, 327 (*vgl.* ärk *erker* 1, 106), *die älter sein musz nach mhd.* kärchen *einkerkern* Walther 68, 4 *in* BC; *in diesem* kerchel, kärche *hatte nun das fremde wort ganz deutschen klang gewonnen. Übrigens kam das lat. wort auch sonst in Europa herum* (*doch nicht nach dem scand. norden und zu den Slaven*), *spät gr. κάρκαρος, κάρκαρον, auch kelt.* carcar, carhar *u. a., während es die Franzosen* (*und Engländer*) *abwarfen. eine schreibung* kärker *im* 16. 17. *jh. soll wol nur an* carcer *erinnern.*

1) *das wort hat in neuerer zeit mehr dichterischen klang und wert für das gewöhnliche* gefängnis (*so schon bei* Frisch, Adelung), *im amtlichen stil wird nie von* kerker *die rede sein; woher und*

seit wann ist das? wenn im 15. 16. *jh. in den vocab.* ergastulum (*eig. arbeitshaus*), ergasterium *mit* kerker *übersetzt wird* (*s.* Dief. *s. v., vgl.* Maaler *u.* kerkermeister), *scheint das durchaus nicht poetisch gemeint; s. auch* Closener *u.* kerkern. *Jetzt bezeichnet es besonders ein hartes, festes, finsteres gefängnis. es heiszt* einen in den kerker werfen (Maaler 242^{c}), *schon um* 1100 er hieȥ in in charchâre werfen *fundgr.* 2, 57; im kerker schmachten; finstrer kerker, tiefer, unterirdischer *u. s. w.:* das sie mich in den kerker geworfen haben. *Jer.* 37, 18. *Matth.* 5, 25, *vgl. mit* setzen, legen 1 *kön.* 22, 27. *Jer.* 29, 26, *mit* gefängnis *zusammen Jes.* 42, 7; ihn auch gefangen nam und erstlich in ein kloster, darnach in ein ofenbarn (*'förmlichen'?*) kärker wurf. Fischart *bien.* 1588 236^{b}; sie denken bei dem worte verwahrung wol gar an gefängniss und kerker. Lessing 2, 183;

hör mich gekränkten armen mann
rastlos im kerker ächzen. Schubart (1825) 1, 124;
genug hab ich die bleiche hand
ins gitter meines kerkers eingeklammert. 1, 83;

die grosze seele (*Egmont*), die euch alle trug, beschränkt ein kerker. Göthe 8, 271, *vgl.* 275, gefängnis *wie doch in der bühnenweisung* 274. 284 *steht, würde hier prosaisch kältend sein;* werft mich in den tiefsten kerker, dasz ich das haupt an feuchte mauern schlage. 278, *vgl. im Faust* 12, 232. 240;

euch kann kein kerker tief genug begraben. Schiller 411^{a};
ach, in des kerkers feuchter finsterniss
musz er erkranken. 542^{a}.

2) kerker, *das sonst nur den raum, den bau bezeichnet, steht doch auch für gefangenschaft, haft, wie umgekehrt* gefängnis, gewahrsam (*auch lat.* custodia, *gr.* φρουρά) *auszer gefangenschaft auch den kerker bezeichnen;* ewiger kerker Stieler 961;

frei von des langen kerkers pein.
A. Gryphius *Cathar. v. Georg.* 3, 404;
in ewgem kerker will man mich bewahren. Schiller 411^{a};
dasz ein ewger kerker uns lebendig
begraben und der welt verbergen soll. 598^{b};
als ihn die lust, im neuen veränderten wesen zu wirken,
trieb nach Paris zu gehn, dahin wo er kerker und tod fand.
Göthe 40, 335.

auch harter, schwerer, strenger kerker (*wie* gefängnis) *wird sich wol finden;* Keisersbergs harter kerker *u.* 3 *gehört jedoch schwerlich hierher.*

3) *bildlich, dichterisch. a*) als erlöste knecht aus dem harten kerker der sünd und des tods. Keisersberg *dreieck. spiegel* Bb 4^{b} (*d. i. 'erlöst aus ..', nach unsrer alten syntax, das heutige geschmacklose* als aus dem harten kerker d. s. u. d. t. erlöste knechte *war der alten sprache unmöglich*); füre meine seele aus dem kerker (*der bedrängnis*). *ps.* 142, 8;

dann dasz der erden kluft (*im Vesuv*)
und nicht ihr rücken nur ein kerker sei der luft,
ist leichtlich darzuthun. Opitz 1, 42;
ihr blühenden schönen, o fliehet den athemraubenden aushauch
von goldnen kerkern der städte (*palästen*).
E. v. Kleist *frühling* (1840 1, 112);

deine grösze auf ihren kerker (*kloster*), auf ihr grab zu gründen. Gotter 3, 47;

treibt seltne blumen, gleich der aloe,
die von der heimat fern ein kerker zieht.
Matthisson *nachtrag* 1799 *s.* 62 (*das grab*);
wenn umsonst die aufgeblitzte jugend
um des vaterlandes kerker stürmt.
Th. Körner *leier u. schwert* 74.

b) *die hölle heiszt* der hellische kerker Stieler 961, *mhd.* hellekarkære: der helle karkâre. Haupt 3, 445; wir wâren gevangin, wir lâgin in der vinstrî des hellecharchâres. *pred. des* 12. *jh.,* Wackernagel *leseb.* 193, 18; du gêst in den kerker der helle. Eckhart 216, 37. 217, 35;

der recht longeber aller werker,
der uns löst ausz dem hellischen kerker.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1102.

c) *ähnlich* der todte kerker, *das beinhaus auf dem kirchhof* (*vgl.* kerner *beinhaus*) H. Sachs 2, 4, 98^{a}, *auch in einem meistergesang von dems. im Zwickauer schulprogramm v. j.* 1854 *s.* 34:

hört, zu Erfurt waren armer bachanten zwen,
die hielten hause in dem doten kerker,

und noch heiszt bair. ein beinhaus an kirchen seelkärkerlein Schm. 3, 227.

d) *der leib als kerker der seele:*

ach dasz ich den leibeskerker
heute noch verlassen müszt. Joh. Frank;
verleih dasz diese leidende maschine
dem geist zu einem sanften kerker diene.
Gotter 1, 433. 2, 511;
du weiszt dasz der leib ein kerker ist,
die seele hat man hinein betrogen. Göthe 5, 208;
hier, wo die seele stärker
des fittigs hülle dehnt,
hoch über erd und kerker
emporzuschweben wähnt. Matthisson (1797) 71;
und du hast es vergessen fast
in deines kerkers spangen,
o menschlein, dasz du flügel hast
und dasz du hier gefangen. Eichendorf *ged.* 226;
nur dasz der schmetterling noch in dem sarge liegt,
indes vom kerker frei die psyche drüber fliegt.
Rückert *weish. d. br.* 11, 5.

KERKERBODEN, *m. fuszboden des kerkers.* Schubart *ged.* (1825) 1, 8; wie küss ich den kerkerboden, der meine buszthränen eingeschlukt hat! *dess. briefe* 2, 13.

KERKERBRODEM, *m. dumpfige luft im kerker.* J. Paul *anh. z. Titan* 2, 21.

KERKERDAMPF, *m. dasselbe.* Schubart 1, 51. 61.

KERKERDUFT, *m. dasselbe.* Schubart 1, 126.

KERKERELEND, *n. leiden der gefangenschaft.* Schiller 407^{a}.

KERKERFIEBER, *n. ein faulfieber als folge des kerkerlebens:* der gröszte theil unserer schriftsteller schreibt aus jenem gelehrten stolze, der gleich dem kerkerfieber in England nur in engen finstern studierstuben herumschleicht. Thümmel 2, 123. 4, 104.

KERKERFUGE, *f. spalt, öffnung in der kerkermauer:* es war ihm . . . als dränge sich sein beschwerter geist schwellend durch eine kerkerfuge hinaus. J. Paul *Siebenkäs* 3, 73.

KERKERGITTER, *n. vergitterung des kerkers:* die heimliche freude eines gefangenen, wenn er . . die kerkergitter bald durchgefeilt hat. Göthe 25, 43;

dort muszt ich blühnde rosenwangen
umrahmt von kerkergittern sehn.
Anast. Grün *ged.* (1838) 229.

KERKERGRAB, *n. der kerker als grab gedacht, der gefangene ist* 'im kerker lebendig begraben':

ich sank auf die ziegel meines kerkergrabs.
Schubart (1825) 1, 68. 2, 135 *u. ö.*

KERKERGRUFT, *f. wie* kerkergrab. Schubart 2, 125.

KERKERHAFT, *f. gefängnishaft, gefangenschaft:* sein mut war durch lange kerkerhaft gebrochen;

sich wider völkerrecht und königswürde
gefangen sieht, in enger kerkerhaft. Schiller 406^{a}.

ein mhd. kerkerhaft *Renner* 13785 *ist adj., im kerker verhaftet.*

KERKERHALLE, *f. geräumiger kerker.* Salis 21.

KERKERHOF, *m. in Jerusalem:* Palal (*baute*) bei dem kerkerhofe. *Nehemia* 3, 25.

KERKERHÖHLE, *f. enger, höhlenartiger kerker:*

verlasz mich nicht
in meiner kerkerhöhle. Schubart (1825) 1, 98. 121;
damit der geist in seiner kerkerhöhle (*dem körper*)
die ketten fühle die er trägt. Tiedge.

KERKERHÜTER, *m. custos carceris:* kerkerhuter, *carcerarius,* diebscherg. *voc. inc. teut.* m 7^{b}.

KERKERLOCH, *n. ein kerker wie ein loch* (*auch* loch *allein ist kerker*), *oder luftloch im kerker.*

KERKERLUFT, *f. die luft im kerker oder wie im kerker:*

die dumpfbrütende kerkerluft. Platen 116^{b};
Frankreichs kerkerluft athmete sterbend er aus. *ders.*;
befrei ihn von der kerkerluft des bösen. Eichendorf *ged.* 345.

KERKERMÄSZIG, *adj.:* kerkermäszige handthierung. Lessing 3, 35 *in der übers. von Plautus,* quaestum carcerarium.

KERKERMAUER, *f. mauer des kerkers:*

keine kunde
gelangt zu mir durch diese kerkermauern. Schiller 407^{b};
(*ihr*) schloszt mich in kerkermauern ein. 427^{b}.

KERKERMEISTER, *m. carcerarius, stockmeister, nl.* kerkermeester: kerkermeister *ergastularius.* Maaler 242^{c}; denselbigen satzten sie zum kerkermeister. *Jer.* 37, 15. *apostelg.* 16, 23;

der aus dem kaiser sich zum kerkermeister macht.
A. Gryphius 1, 55;
sei kerkermeister, sei der marterknecht. Göthe 9, 239.

KERKERN, 1) *im kerker einschlieszen, mhd.* kerkeren, *auch* bekerkeln, kärchen (*s. unter* kerker), *nl.* kerkeren.

a) *eigentlich, gewöhnlich jetzt* einkerkern *und auch diesz nur im höhern stile:* wart sant Johannes Baptiste gekerkert. Closener 1;

incarcerare karkern Dief. 291^a, kerkeren *gemma, incarceratio* kerkerung *vel* thurnung, so einer gekerkert wirt Melber m 3^b, *danach erscheint es für damals als gemeinüblicher ausdruck;*

Sotades durch wenig wort
gekerkert wart als umb ein mort. Brant 19, 88;

man siht dasz die numehr, die freiheit vor gesuchet,
verscheucht, verstreut, versteckt, gekerkert und verfluchet.
A. Gryphius 1663 *s.* 386 (*Stuardus* 3, 494);

und fühlen dasz sie hir im kerker mehr denn frei,
doch dort in Gurgistan mehr als gekerkert sei.
130 (*Cathar. v. G.* 2, 292);

ungekerkert *das.* 116 (*Cath. v. G.* 1, 721). *s. auch* bekerkern, entkerkern (*schon* Stieler 961), verkerkern.

b) *bildlich:* da sie die gewissen kerkern (*'gefangen nehmen'*) und peinigen mit euszerlichen ceremonien und menschensatzungen. Ritter *übers. von Melanchthons leben Luthers* (1561) 31, *doch vgl.* 2, *wonach 'martern' schon mit gemeint sein kann;*

ist im palast der freie geist gekerkert?
hat hier ein edler mensch nur druck zu dulden?
Göthe 9, 156;

du kerkerst den geist in ein tönend wort,
doch der freie wandelt im sturme fort.
Schiller 88^b (*worte des wahns*);

ich folge dem starken, im kampf mit gefahr
erhebt sich, wie machtvoll zur sonne der aar,
der geist aus kerkernden schranken
zu göttergedanken. Matthisson 175 (1797 *s.* 80, *alpenreise*).

2) *quälen, plagen, martern gibt* M. Kramer 1787 *an; schon bei* Stieler 961 *so* zerkerkern *excruciare, bei* H. Sachs carceriren (*s.* karcer): tausendmal habe ich Schlegeln in gedanken umarmt, dasz er sie bei ausarbeitung ihrer lieder mit seiner kritik so freundschaftlich gekerkert hat. Rabener 6, 234, *brief an Gellert* 25. *märz* 1757;

wenn er den ganzen tag
sich mit der arbeit kerkern musz.
J. B. Michaelis *einzelne ged.* 145.

es erklärt sich aus dem frühern gebrauch der folter im kerker.

KERKERNACHT, *f. die finsternis im kerker:*

hoffnungslicht
schon durchbricht
kerkernacht. Fr. Müller 3, 251;

werd ich aus meiner kerkernacht
in ewge finsterniss gebracht?
Schubart 1, 149. 52. 97. 129;

tief in kerkernacht belastet
wie von ketten centnerschwer,
stöhnet nun mein geist und tastet
ohne rath und that umher.
Bürger, *als Molly sich losreiszen wollte,*

in der ausgabe 1789 1, 172 'kerkers nacht';

das leben in kerkersnacht zu verhauchen.
Pyrker *Tunisias* 2, 178.

KERKERPEIN, *f. pein, qual der gefangenschaft:*

sie wil, das Carl vergeh in langer kerkerpein.
A. Gryphius *Car. Stuardus* 1, 144.

KERKERQUAL, *f. ebenso.* Schubart 2, 82.

KERKERSCHLOSZ, *n. das schlosz der kerkerthüre:*

wenn fürchterlich das kerkerschlosz
klirrt in mein morgenlied. Schubart 1, 22.

KERKERSCHMACH, *f. die schmach der gefangenschaft:*

dasz ich kerkerschmach verachte. Schubart 1, 157;

gebrochen ist in langer kerkerschmach
der edle muth. Schiller 428^a.

KERKERSTAUB, *m. staub, moder des kerkers:*

die kein kerkerstaub entweiht. Schubart 1, 28. 53;

kerkerstaub entfliegt dem kleide. 2, 135. 200;

Ludwig, wie viel thränen sind schon in meinen kerkerstaub geflossen. *dess. briefe* 2, 81.

KERKERSTROH, *n. strohlager im kerker:*

die edlen leiber, die im lazarethe,
auf kerkerstroh, auf fremdem dünger starben.
Dingelstedt *ged.* (1845) 178.

KERKERSTUBE, *f.* Gellert (1784) 1, 212.

KERKERTHÜRE, *f. dem.* kerkerthürchen (*diesz auch kleinere thüre in der kerkerthüre selbst*): o wie ächzt ich da nach menschlicher gesellschaft! wie glaubt ich einen engel zu sehen, wenn das bärtige gesicht eines feldwaibels mir die speise durchs kerkerthürchen bot! Schubarts *briefe* 2, 62.

KERKERTHÜRKNECHT, *m. ergastularius.* Stieler 995.

KERKERTHURM, *m. gefängnisthurm.*

KERKERTOD, *m. ähnlich dem* kerkergrab, *s. d.:*

entreisze mich dem kerkertod. Schubart *ged.* (1825) 2, 56;

der herzog musz äuszerst gegen uns aufgebracht sein, weil mein siebenjähriger kerkertod ihn noch nicht auszusöhnen im stande ist. *dess. briefe* 2, 73.

KERKERWAND, *f. kerkermauer.* Schiller 23^a (*die künstler*)

KERKERWERT, *adj. des kerkers wert:*

ein kerkerwerth verbrechen. E. v. Kleist 1, 57.

KERKERWOHNUNG, *f.* Thümmel 6, 54.

KERKNER, *m. kerkermeister.* Campe, *mit einem citat aus* Wielands *deutschem merkur:*

da scholl des grausen kerkners stimme mir.

das sonst nicht bezeugte wort ist glaubhaft, es mag wol schon auch ein mnd. kerkenêre *carcerarius gegeben haben; s. unter* kerker.

KERL, *m. auch* kerle, *früher* kärle, kerls, kerles, kerlis, kerli, kerlin *u. a., ein in seiner geschichte und seinem gebrauche gleich merkwürdiges wort, dessen sinn kurz zu bezeichnen unmöglich ist.*

I. *Geschichte und herkunft.*

1) kerl *ist nicht aus der hochd., sondern aus der mitteld. oder niederd. sprache entsprungen, denn*

a) *ahd. hiesz es vielmehr* charal, charel, charl, *in der bed. maritus, conjux, amator, s.* Graff 4, 492. Schm. 2, 330; *selbst von thieren 'mares* charala', *männchen, s. dazu c a. e. auch mit vetulus wird es einmal glossiert* (*s. u. b*) *und mit vir. Im mhd. sprachgebrauch aber ist das schon erloschen, obwol es im* 12. *jh. noch sich findet* (*s. wb.* 1, 790^a), karl *und* karle, charle (*aber starkf.*), *als ehemann, geliebter; doch schon um* 1200 *wird es in den hss. entfernt, so wird in* Wernhers *Maria* 545. 862 (*Feif.*) man *gesetzt für das urspr.* charle, *in der von J. Haupt herausg. erkl. des hohen liedes, wo Christus der* charl *der seele genannt wird, ändert das der spätere verbesserer in* liep 124, 16. 129, 26. 145, 26. *es mochte nun gemein klingen, denn volksmäszig ist es gewiss länger geblieben. ob nicht bis jetzt? das hennebergische* karl Fromm. 5, 269 *ist nur aussprache für* kerl, *wie oft in md. mundarten* (*vgl. u.* kellnermeister). *aber das* karl, *das* Höfer 2, 117 *aus Oberösterreich gibt* (*'mit einem feinen* a'), Lexer 157 *aus Kärnten, scheint echt, doch nur neben* kerl *und in der bed. gleich* kerl; *ebenso in Baiern* Schm. 2, 329 karl, *'zuweilen und mehr scherzhaft' für* kerl, *im obern Innthal* karl, karli Schöpf 313, *vgl.* Philanders karly *sp.* 572 (*d*). *es fand eine stütze an dem namen* Karl, *der der nachkomme des ahd.* charal *ist, mhd.* Karl *stark und* Karle *schwach* (*vgl. ahd. auch* 'charlon *amatores*'); *s. dazu sp.* 218 *und* Wackernagel *Germ.* 5, 346.

b) *auch altn. hiesz es* karl (*mit nebenformen* kall *und* kar), *in der bed. mann und ehemann, auch greis* (*vgl. ahd. 'vetulus' vorhin*); *dazu* karlkyn *männliches geschlecht,* karldŷr *männchen von thieren, und sonst eine reiche weiterbildung. merkwürdig bes. eine weibliche ableitung, die in der bed. das m.* karl *begleitet,* kerling *f. weib, eheweib, altes weib* (*s.* Fritzner 347^a, *vgl. gramm.* 3, 341. 2, 355), *eine bildung die nach schott.* carling (carlin), *nordengl.* carline, *weib* (*verächtlich*) *und altes weib auch das ags. entwickelt hatte. noch gilt dän. schwed.* karl, *norw. isl.* kall, *diesz auch schwed. dial.* (*daher lapp.* kalle, *vgl. sp.* 572), *hauptsächlich als mann und greis.*

c) *das ags. dagegen zeigt zwei formen,* carl *und* ceorl, *die auch in der bed. abweichen, obwol das nicht ursprünglich scheint.* carl *ist mann, held* (Ettm. 381), ceorl *mann, ehemann* (*daher* ceorljan *heiraten, vom weibe, wie* vîfjan *vom manne*), *wol auch held* (*im Beovulf von königen*), *bes. aber gemeinfreier, bauer, selbst unfreier* (Grein 1, 159). *Diesz* ceorl *nun steht für urspr.* cirl, *wie das adj.* ceorllîc *bäuerisch auch noch als* cirlîc *erscheint* (Ettm. 381), *und ihm entspricht denn unser* kerl, *auch in der bed.:* carl *und* ceorl (cirl) *sind zwei schwesterformen éiner wurzel mit anwendung des ablauts, die bei uns sich auf die zwei hauptmundarten vertheilt haben, hd.* karl *und nd.* kërl. *Im altengl. zeigt die zweite form auch unsern vocal:* cherl, cherel (*auch* chel) Halliw. 244^a, *adj.* cherlish (*ags.* ceorlisc); *daneben* chorle, *wie jetzt* churl *bauerkerl,* churly *und* churlish *bäurisch, plump. Aber auch die erste form lebt noch: schott.* .carl, *in der bed. unserm* kerl *entsprechend; nordengl.* carle *alter mann* (*auch älter schott.*), carlish *bäurisch und hartköpfig* Hall. 232^b; *auch noch* carl-cat *der kater, wie schon ags.* carlcatt, *und schwed. dial.* kar-katt, *ebenso ags.* carlfugel *männchen von vögeln, altn.* karlfugl. *Wenn auch ahd. diese bed. männchen von thieren und greis durch je eine glosse glücklich bezeugt ist, so sieht man durch die karge überlieferung doch hindurch, wie das hd. wort ursprünglich mit dem nord. und ags. sich deckte; die bed. held ist zwar ahd. nicht bezeugt, aber gewiss war es als name* Charal *urspr. so gemeint.*

das hd. wort sollte aber bald aussterben, nachdem es in einer bed. ausgelaufen war, die jenen sprachen fremd blieb (geliebter), sollte aber von Norddeutschland her neu ersetzt werden.

d) alts. ist es nicht bezeugt, nach erl *darf man* kerl *vermuten. mnd.* kerel, kerle, *nnd.* kerel, kêrl, kærl, *auch* kerdel, *und* kirl (Fromm. 2, 223). *altfries.* (15. *jh.*) tzerle, tzirle, *neufr.* tzierl Richth. 865^b (*zu dem* tz *s. sp.* 4 *u. c*)*; auch Karl der grosze heiszt da* Kerl *neben* Karl. *nrh.* kerle *rusticus im Teuthon.*, keirle *rusticus in der Cölner gemma v.* 1507 Dief. 504^c. *mnl.* keerle *rusticus hor. belg.* 7, 13^b, *bei* Kilian (*ende* 16. *jh.*) keerle, kerle, kerel. *Aber auch die andre form, mit* a, *erscheint hier am Niederrhein, gewiss von alters her: nrh.* 15. *jh.* karle Mones *anz.* 5, 238, *nl.* kaerle Kil., *nnl.* karel. *sollte sie dem nd. immer ganz fremd gewesen sein? vgl.* karsch *sp.* 230.

2) *Für die geschichte der bed. ergibt sich aus dem angeführten, dasz es, soweit man sehen kann, zuerst den mann in seiner mannheit bezeichnete. daher in verschiedner wendung des begriffs mann überhaupt (dem weibe gegenüber, daher auch geliebter), ehemann; auf den kampf bezogen als ehrender name für den tapfern, rechter mann, held (vgl.* knecht 3, *lat.* vir *mit* virtus, *ἀνήϱ mit ἀνδϱεία*)*. von hier aus liesze sich wol auch die auffallende bed. greis fassen, wenn damit der alte mann urspr. von dem jungen ehrend als 'held' angeredet war, ähnlich wie mhd. die alten kurz die* wisen *heiszen; in altschwed. gesetzen heiszt der groszvater* karl (*RA.* 476 *anm.*). *Die weitere entwickelung der bed. hat bestimmte geschichtliche ursachen, in der entwickelung der volksverhältnisse. der name kam wol urspr. dem freien manne zu, wie ein titel, gegenüber dem leibeigenen; dem aufsteigenden adel gegenüber ward er aber erst zur bezeichnung der gemeinfreien, der freien bauern, als standesname (vgl.* II, 7, *a*, *RA.* 227. 282), *dann aber zu 'bauer' im späteren sinne, theils als derb und ungebildet, theils als dienend, unfrei. so kam es, dasz in dem einen worte so widersprechende bedeutungen sich vereinigen. Diese wandelung des wortes mit den verhältnissen wird klar am ags.* ceorl, *wie am altn.* karl (*das jedoch von der niedersten stufe sich frei hielt*)*, sie musz aber nach den vorhandenen spuren bei uns, in Norddeutschland dieselbe gewesen sein. ein fast vollständiges seitenstück bietet in seiner entwickelung das wort* baron, *urspr. mann, ehemann, held, gemeinfreier, adelicher (den besiegten Galliern gegenüber), s.* Diez 45, Diefenbach *orig. europ.* 250, *und wie verschieden sind doch jetzt* baron *und* kerl, *in England* baron *und* churl.

3) *Wie kam nun aber das nordd.* kerl *zu seiner nhd. verbreitung? es ist jetzt in allen oberdeutschen mundarten völlig heimisch, auch den südlichsten, im letzten Alpenthal; selbst aus den cimbrischen gemeinden am südl. abhang der Alpen, die schon seit jahrhunderten vom grundstock losgesprengt sind, gibt* Schmeller 135^a kerl, *coglione* (*einfaltspinsel*).

a) es war auch mitteldeutsch schon im 14. *jh., vermutlich aber von jeher:* Tiberius, der alte kerl. *pass. H.* 157, 5; *das kann schon in heutiger weise, als kraftwort für mann gemeint sein. ein zeugnis dafür gibt auch das* bluotekirl *in der livl. reimchr.* 4683 *vom opferpriester der Sameiten;* J. Grimm *myth.* 33 *legte es als 'ein altschwed.* blôtkarl' *aus, das der dichter selbst nicht mehr verstand. aber das schwed. wort ist nur eine vermutung* Grimms (*vgl. altschw.* stafkarl *bettler, 'stabkerl',* qvättokarl *räuber*)*, und da der dichter daneben* bluoten *opfern* (*s. u.* blotzen 2) *mit bewusztsein braucht, wird er auch* bluotekirl *einfach als 'opferkerl' gemeint haben, wie noch jetzt in Livland z. b.* postkerl *postbote,* kirchenkerl *glockenläuter gesagt wird* (*s.* II, 7, *e*). kirl *für* kerl *ist der md. art gemäsz, und findet sich noch jetzt nd.* (1, *d*).

b) oberdeutsch findet sichs schon um d. j. 1500 *am Oberrhein, in der merkw. form* körlisman, *in einem epigramm* S. Brants *bei* Zarncke *s.* 157^a (*vgl. s.* xxxv *fg.*)*, freilich nur in späterer abschrift erhalten:*

> das kümbert und betrübt mich sehr,
> dasz mancher gern wolt sein ein herr
> und halt sich doch in aller sach
> so schlechtlich, knechtlich, übel, schwach,
> dasz wer ihn sihet, erkennen kann,
> dasz er ganz sei ein körlismann,

also mann niedern standes und niederer sitten, dem herrn *entgegengesetzt, wie ein md. voc. des* 15. *jh. rusticus mit* kerl *wiedergibt* Dief. 504^c, *vgl. das nrh. u.* 1, *d. aber auch diese zusammensetzung mit* mann *ist nd.:*

> wôr ên kerleman wert ên here,
> dâr geit it over de armen sere. *Reineke vos* 5357,

das klingt wie ein sprichwort und scheint Brant *eben vorzuschweben;* kerleman, körlisman *war wol gefühlt wie* bauersmann. *Es reicht aber in den scand. norden hinein und zeigt da den urspr. edlen sinn von* kerl: *altn.* karlmaðr, *altschw.* karmaþer, karman *mann, starker tapfrer mann, adj.* karlmannligr *männlich, mutig, subst.* karlmennska *f. tapferkeit; noch jetzt nordfries.* karman *mann* Outzen 153 (*entlehnt lapp.* karman). *auch die Franken müssen die bildung schon gehabt haben, nach dem namen* Karleman, Karalman (*altfries.* Kerlemon). *umgekehrt nnd.* manskerel *mann, mannsbild* Schambach 130^a (*gegensatz* frûensminsche).

c) das scheinbar genitivische körlis *in* Brants körlisman *erscheint aber im* 16. 17. *jh. auch allein für* kerl, *als* kerlis, kerles, kerls: der trinkend kerles *Garg.* 163^a, einen kerles 148^b, ein verwägener kerlisz Philander 2, 49, dieser kerls 2, 579. 583, einen nichtswerthigen kerls 2, 616; ein gut kerles. Schuppius 41; einem armen privat kerles. 115; ein rechtschaffener kerls. 644; einem kerles. A. Gryphius *seugamme* 37; ein wackrer kerls. *Simpl.* 1, 294; kerls! du bist nicht wol bei sinnen! Weise *kl. leute* 238 (*cap.* 14);

> wo will man jetzo wohl so einen karrels (*druckf. f.* kärrels?)
> finden? Rachel 7, 546.

noch jetzt schweiz. kerlis, *mit einem plur.* kerlisse Frommann 6, 396. 410. Gotthelf 10, 249 (*s sp.* 580 *unten*); *schwäb.* kärles Schmid 305, *auch in Thüringen* der kerls (*z. b. in Ruhla*)*, also gewiss auch fränkisch.*

d) daneben der kerly Philander 2, 416 (ein tummelhafter kerly), dieser karly 746. *noch jetzt schweiz.* kerli *m.* Usteri 1, 145, Gotthelf 3, 33 *u. o., im pl.* kerli (*dat. pl.* kerlinen); *dasz das entlehnt ist, zeigt noch die aussprache mit* k, *nicht mit* ch, *das einheimischen wörtern vorbehalten bleibt. s. weiter* 4, *a*.

e) im 16. 17. *jh. ist neben* kerl *herschend ein schwaches* kerle, *z. b. bei* Wickram; *bei* Chr. Weise *beide fortwährend wechselnd:* den kerlen (*acc.*) *überflüss. ged.* 1701 *s.* 399. 515, dem kerln 379, die kerlen *pl.* 95 *u. a.* kerle *ist noch landsch., z. b. schles., laus., henneb., doch meist stark flectiert. die schwache form ist übrigens auch altfries. nach dem nom. pl.* tzerlen, *auch nd.? vgl.* 1, *d*.

f) der plural hat noch heute zwei (oder drei) formen, neben dem gewöhnlichern kerle *auch* kerls. *den zweiten fühlt man als etwas derber oder kräftiger, aber beide sind oft in derselben gegend, bei demselben schriftsteller gebraucht, auch bei* Göthe, Schiller, Wieland (*z. b. in einem briefe in* Merks *briefs.* 2, 94. 95 *beide nebeneinander*)*:* kerls *bei* Göthe *z. b.* 8, 101. 42, 130 (*Götz*), kerle 8, 173 (*Egmont*); handfeste kerls Schiller *Wallenstein* 1800 2, 215 (5, 2), *räuber* 1782 *s.* 17. 19 (1, 2). 74. 75 (2, 3). kerls Lessing 1, 523; feige kerls. Schubart (1825) 2, 122. *auch* kerles: das ist dir ein korps kerles! *räuber* 2, 3 (2. *ausg.* 1782 *s.* 73); drei kerles. Göthe 27, 121, *brieflich aus Rom,* 4. *oct.* 1786. *Daneben ein pl.* kerl: die kerl Göthe 8, 39. 42, 49 (*Götz*); es sind trefliche kerl. Schiller *Fiesco* 1783 *s.* 99, ganze kerl *räuber* 1782 *s.* 72. 80. 87 (2, 3); zehn junge rasche bauerkerl. Nicolai *S. Nothanker* (1774) 1, 31. 38, *auch bei* Heinse *Ardingh.* 2, 18, Forster *reise* 1, 159, Hippel *u. a.; schon im Simpl.* (1684) 1, 240. 2, 128. 323 *u. ö.,* Wellers *lied. d.* 30*jähr. kr.* 255. 256. *das mag von Oberdeutschen herrühren mit dem dort beliebten wegwerfen der endung, von Norddeutschen wol aufgenommen, als wäre es feiner. Jenes* kerles *gibt schon* Stieler 943 *als pl. an* (Steinbach kerle)*, es steht z. b. im Simpl.* (1684) 2, 407, *und schon im* 16. *jh. braucht es* Fischart: fünf kerles *Garg.* 180^a (331 *Sch.*), *groszm.* 28 (565), ihr reuterkerles 207^b (386); kärls Ayrer 305^c, kerls *Simpl.* 1, 275. 529. Philander 1, 207. 426.

Diesz kerls *ist aber nichts als die rechte niederd. pluralform* (*alts.* kerlos? *ags.* ceorlas, *nl.* karels)*, z. b.* kerels *Lauremberg s.* 123 Lappenberg (*in einer ausg. o. o. u. j. s.* 91 kerles), kerls Soltau 2, 29. 100 (16. *jh.*). *es ist noch jetzt eigentlich heimisch in Norddeutschland, wird aber auch in den mitteld. mundarten neben* kerle *oft gehört* (*wie* mädchens, jungens, damens)*, und hat sich selbst in oberd. mundarten eingenistet, z. b. im fränkisch-henneberg. hört man auch* kerls (karls, korls) *neben dem eigentlich heimischen pl.* kerlich, *s.* Fromm. 5, 269; *gebildete aber werden* kerls *auch in Süddeutschland brauchen. Welches unrecht also, in gesammtausgaben von schriftstellern (und briefwechseln) das alles in* 'kerle' *zu 'regeln', wie es z. b. bei* Schiller *geschehen ist; da wird durch schulmeisterliche überklugheit den worten ihr geschichtlicher duft mit plumper hand abgestreift.*

4) *Es ist wol klar, dasz wie dieser plural, so das ganze wort aus der niederdeutschen sprache stammt; die mitteldeutsche* (*s.* 3, *a*) *hat höchstens die brücke bilden helfen, besonders zu vermuten ist das von der rheinischen.*

a) dadurch erklärt sich auch die oberd. formenverwirrung. Der sing. kerles (3, *c*) *mag nichts als der nd. plural sein, den man* *mit übernahm und nicht erkannte; unterstützt ward die endung durch formen wie* knirps (knirbes), knips (*s. dort*). *dasz auch nicht oberdeutsche schriftsteller die form mit* -s *brauchen, mag letzterm umstand zuzuschreiben sein oder einem vorübergehenden modewerden der form durch die romanliteratur;* Gryphius *z. b. braucht in der geliebten Dornrose als schlesisch doch nur* karle (a *als tiefstes* ā). *Von dem sing.* kerl *dagegen, den man ja auch hörte, legte man sich das* l *als deminutive endung aus* (*s. denselben fall u.* kabelein), *daher das alem.* kerli (3, *d*), *deutlicher* kerlin (*s. d.*), *dem man doch dabei getreulich das masc. liesz; doch kommt wirklich auch* das kerl *vor* (*vgl.* kerli *n.* Gotthelf 2, 83 *neben dem m.*):

> das mich das kerl so hat geschossen.
> Ayrer 409ᵃ (*schöne Phänicia*), *von Cupido.*

ganz deutlich wird diese oberd. auffassung in einer anecdote bei Zinkgref: bei Schaffhausen begegnet ein handwerksmann einem vom adel, welcher zu ihm sprach 'grüsz dich gott, kärlein'. zu dem sprach der ander 'dank euch gott, junker wägelein' (*und sagt auf dessen zornige frage nach dem grunde*) 'junker, ihr werdt ja ein par rädlein besser oder höher sein dann ich'. *apophth. Amst.* 1653 2, 71; *der junker meint mit* kärlein *handwerkskerl oder bursch, dieser aber legt wortspielend den* karren *hinein, der nur zwei räder hat, der* wagen *aber vier.*

b) *dasz man anfangs in Oberdeutschland* kerl *auch als niederdeutsches wort kannte, was an sich anzunehmen ist, kann die form* Sachsenkerl *bezeugen:* wir gedenken nicht (*in dem bevorstehenden kriege, schreibt Gargantuas vater an seinen sohn*) .. wie graf Hug von Paris siben stroen Sachsenkerles mit wehr und harnisch in eim soff zuverschlingen. Fischart *Garg.* 211ᵃ (392 *Scheible, cap.* 32); die Pinzgäwer (*sind*) kröpfig, weil sie faul wasser trinken, und die Sachsenkerles falbbärtig, weil sie bier saufen, die Franzosen *u. s. w.* 212ᵇ (396). *noch im* 17. *jh. bei einem Baier:* wer die allergröste gläser, becher und willkomb auszsaufen kan, der ist bei disen weingänsen der best, wer am allerlengsten .. mit saufen auszharren kan, der ist ein tapferer Saxenkerl. Albertinus *narrenhatz Augsb.* 1617 *s.* 229. *eine zeche im Joachimsthal hiesz* 'alter Sachsenkerl am Niclesberg', *s.* Mathesius *Sarepta* 1578 *anhang* x 2ᵃ. *s. auch den Thüringer 'kerl' unter* kerlin. *Diese* Sachsenkerles *entsprechen den* 'wilden Sahsen', *die in der mhd. zeit in Oberdeutschland sprichwörtlich waren; der Niederdeutsche galt dem Schwaben, Franken, Österreicher damals für derb und handfest oder roh, aber auch für ehrlicher und biederer. gehört es als gegenstück hierher, dasz das oberd.* bube, *knabe, bursch, im mittleren und niederen Deutschland fast nur für nequam, improbus gilt?*

c) *die ursachen und den weg und die weise der einführung näher zu wissen wäre wertvoll für unsere innere geschichte im* 15. 16. *jh.; nach* Brants kerlisman *musz es um* 1500 *am Oberrhein schon fest gewesen sein,* Frisch 1, 501ᶜ *bringt auch aus* Keisersbergs *narrenschiff bei:* los, kärle, *audi bone vir; und doch ist es bei beiden noch nichts weniger als geläufig. aber in* Wickrams *rollwagenbüchlein, um* 1550 *am Oberrhein geschrieben, erscheint es nicht selten* (*z. b.* 11, 24. 74, 18. 94, 3. 170, 8. 93, 17), *im heutigen sinne, obwol das ältere hd. wort dafür,* gesell *noch vorherscht.* Fischart *nachher braucht es oft; aber mir ist, als hätt ichs bei* S. Frank, H. Sachs, *auch bei* Luther *nie gelesen, der es doch in der Wittenberger mundart oft hören muszte. im* 16. *jh. mögen es norddeutsche landsknechte im süden oft haben hören lassen, wie an seiner ausbreitung im* 17. *jh. gewiss der grosze krieg seinen theil hat. Seitdem etwa ward es allgemein in allen gegenden und mundarten* (*wie kam es über die Alpen? s.* 3 *sp.* 571), *und zwar in ausgedehntestem gebrauche festgewurzelt gerade beim niedern volke, nicht anders im hausgebrauch aller stände. das gebildete hochdeutsch verhält sich abweisend dagegen wie gegen einige andere nordd. wörter, die sich über Deutschland verbreitet haben, z. b.* kriegen *accipere, wegen eines rohen klanges der daran haftet* (*wie das nd.* die kerls *derber klingt als* die kerle), *kann es aber trotzdem selber nicht entbehren. auch hat es bei aller niedrigkeit doch seinen alten edlen kern bewahrt bis heute.*

c) *noch ein paar formelle besonderheiten.* Henisch 588 *schreibt* cärle, kärle, carel (*das ist nl., aus* Kil.), *indem er es mit* Carl *zusammenbringt; ebenso ist wol* Logaus cärl *gemeint, das* Lessing 5, 312 *lobt, wie* Frisch *es empfiehlt. auch* Ayrer *hat* kärl 305ᵃ, Wickram, Keisersberg kärle, *wo* ä *wol nur das tiefe* ē *bezeichnen soll.* Rachel 4, 202. 8, 290 *schreibt* kerrel (*vgl. u.* 3, *c* karrels), *es ist sein nd.* kerel (*die tonsilbe halb lang halb kurz gesprochen, mit verweilen auf dem* r); *so braucht* Olearius *reiseb.* 248ᵃ *die andre nd. form* kehrl.

II. *Gebrauch und bedeutung des nhd.* kerl.

1) *In seiner ältesten bed. als mann dem weibe gegenüber.*

a) *als mann überhaupt gilt es norddeutsch noch in derber rede, dem dialect entlehnt:* sie (*Julchen*) reichte die hand ihm hin und sagte lebhaft 'halten sie mir das wort?' "poz narrn und kein ende! Jule, wenn du ein kerl (*mann*) wärst, so schlüge ich dir davor an den hals". Hermes *Soph. reise* 6, 314. Frisch *citiert aus des Andreas, presbyter Ratisbonensis, chron. bavar.:* Pipinio annunciabatur, quod illi ex pellice filius natus esset, his verbis 'vivat rex, quod Carolus est', *also ahd.* charal *männliches kind? nd. auch als mann dem knaben gegenüber:* 'büst du ôk'n kêrl? *du bist ja noch ein junge*'. Dähnert 223ᵇ.

b) *die bed. ehemann gilt noch in nd. volksrede, in Ostfriesland z. b. sind mann und frau* kerl un wîf (Fromm. 4, 133), *und zwar ohne jede spur von verächtlichem oder grobem, das wir uns weg zu denken oder vielmehr zu fühlen kaum im stande sind. in Westfalen hört man frauen ihren mann zärtlich nennen mit* 'mînen kärl' (Woeste *bei* Fromm. 5, 172), *in Holstein sagt die hausfrau:* mîn kêrl (*auch* de wêrt, *wirt*) is nig to hûs. Schütze 2, 242. *ebenso nl. 'im niedrigsten stil'* mijn karel (Weiland).

c) *in mitteld. und nordd. volksrede heiszen namentlich die jungen 'burschen' so, wie oberd.* buben, knechte *u. a., in ihrer eignen stellung zu den jungen mädchen, gleich frz.* garçon, *mit dem man sichs hier und sonst oft am besten verdeutlichen wird:*

> du bist (*nun*) ein groszer kerl, du soltest dich beqvemen,
> zu deiner mutter trost bald eine frau zu nehmen.
> Picander 3, 347;

warum verheuratet ihr sie nicht (*der bauer seine tochter*)? 'je. es ist auch im werke. ich habe einen hübschen kerl für sie'. Weisze *kom. op.* 3, 179. *eine um ihr kränzchen betrogene jungfer ruft:*

> möcht ich wieder jungfer sein,
> wollt ich keinen kerl mehr achten! Lichtwer *fab.* 3, 21.

Im 17. *jh. und noch später oft so bei den schriftstellern* junger kerl *und auch* kerl *allein:* auch ihr kerl, die ihr mit solcher betrüglichen schnapphanerei (*gegen die keuschheit der mädchen*) umbgehet, sehet euch vor .. *Simpl.* 2, 128 (3, 23 *Kurz*), *Courage an die jungen männer;* wann sie (*die mädchen*) nachts in männerhabit auf der gasse mit vollen kerlen herumb grassieren. Riemer *pol. stockf. vorr.;* hier find ich eines (*ein lied*), das ist auf einen kerlen gemacht, der sich wider seiner eltern willen mit einem gemeinen menschen (*frauenzimmer*) verlobte und darnach wenig gäste auf seine hochzeit kriegte. Weise *überfl. ged.* (1701) 399; nach langen bitten sagte ich, der kerl hätte anderswo eine liebste ... hiermit erzürnete sich (*aus eifersucht*) das gute mensch .. sie ward dem kerlen feind als einer spinne. 379, *es ist die rede junger leute aus dem gebildeten bürgerstande, höchstens mit einem leichten anflug modischer derbheit;*

> ach beisz die kerlen vor zu tode,
> die mir nach meiner liebste stehn. 95.

wenig anders noch bei Lessing: ei! ich habe auf das mädchen (*sein mündel*) so grosze stücken gehalten. sie wird doch nicht etwa mit einem jungen kerl — he? 1, 235 (*der junge gelehrte* 1, 6), *als städtische sprache, wie sie das in nd. landen noch ist, nur kräftig gemeint, nicht derb oder verächtlich, und auch das kräftige darin entsteht dort nur aus dem gegensatz des hochdeutschen.* Elisabeth von Orleans *schreibt aus Paris:* man vexiert die junge kerls hier, dasz dieser oder jener verliebt von ihm ist. *briefe* 39, *sie meint die cavaliere mit aus dem hofkreise ihrer bekanntschaft,* les jeunes garçons, *hochd. urspr.* die jungen gesellen. *aber auch* kerl *schon im* 16. *jh., bei einem Elsässer:* es begab sich überlang, das ein lantzknecht in die statt kam, gar ein schöner, gerader, freidiger junger kärle. der hort von dieser wittfrauwen (*um die er dann freit*). Wickram *rollw.* 74, 18. *für das nd. ein paar proben aus dem* 17. *jh.:*

> tein derens löpen do (*damals*) na enem schlechten (*geringen*) man,
> tein kerels lopen nu fast ener fruwen an.
> Lappenbergs *Lauremberg* 123, *von freiern;*

> help got, wo (*wie*) geit it to, wat is dar al to kaken (*kochen*),
> wen sik een kerel ins (*einst*) wil bi een fruwe maken!
> wat is dar al to dohn, wen ene ripe deern
> schal van der mömen (*mutter*) titt sik hen tom manne kehrn! 114,

von den mühen zur herrichtung einer hochzeit, fruwe *ist 'frauenzimmer' überhaupt,* deern *und* kerel *jungfrau, junggeselle.*

d) *daher in erklärtem verhältnis zum anderen geschlecht, wie schon ahd.* charal *geliebter. bei den Sachsen in Siebenbürgen sind* kerl *und* dirne *die förmlichen ehrennamen für braut und bräutigam; die hochzeitbitter laden zur hochzeit ein mit der anrede:* wir sind abgeschickt worden vom kerl dem bräutigam und von der dirn der braut *u. s. w.* (*s.* 2, 1187), *sie haben das sicher aus ihrer nrh. heimat mitgenommen, man musz das wort in ahd. oder ags. zusammenhange lesen, um diesz* kerl *richtig nachzufühlen. Im mittlern Deutschland lebt es noch auf dem dorfe, in derber rede auch in der stadt, wo der liebhaber eines mädchens als* ihr kerl *bezeichnet wird, in der stadt freilich mit dem vollen gefühl der kluft zwischen gebildeten und niederm volke:* seid ihr wieder einem kerle nachgelaufen? ihr werdet nicht zeit genug ins lazareth kommen (*so fährt eine frau ihre magd an, die lange ausgeblieben ist*) .. ihr werdet samt eurem kerle das brot noch vor den thüren suchen müssen. **Gellert** *lustspiele* 1748 *s.* 297 (*d. loos in der lott.* 3, 4, *später ist der ganze auftritt ausgefallen*); einem kerle nachzulaufen und ihm alles zuzuschleppen! 298; nur betaure ich dasz meine komödie darüber in die brüche fallen wird, denn endlich war es entschieden worden 'dasz der kerl das mensch haben solle'. **Lessing** 12, 548; hat sie (*die mutter*) dir jemals gesagt, dasz du dich mit jungen kerln schleppen sollst? .. und monsieur Hännschen? *Lieschen.* ja, das ist kein junger kerl. 'was sonst?' mein vetter. **Weisze** *kom. op.* 1, 127 (*liebe auf dem lande* 1, 5), *sie meint offenbar kein liebhaber;*

so ists ihr endlich recht ergangen.
wie lange hat sie an dem kerl gehangen! **Göthe** 12, 186;

sie thuts nicht anders, sie musz immer ihren kerl haben; alles was sie ersparen kann, steckt sie ihrem kerle zu. *Ebenso in Süddeutschland. bair.:* is dés dei kerl? hast du ietz kaen kerl? **Schm.** 2, 330 (*dazu* das mensch *für mädchen, wie md., s. vorhin* **Lessing**). *östr.:* dö Sandl is haind mid iarn kearl ausgånga. **Castelli** 181. *auch in Tirol 'hie und da, in gröberem sinne'.* **Schöpf** 313. *Daher nd.* kærlsdull (*toll*), *mannssüchtig* **Danneil** 96^a. **Dähnert** 223^b, *oberlaus.* kerlenmensch *n. von solchen frauenzimmern* **Anton** 9, 6, *östr.* kerlerei *liebelei* (*wie* menschern *von männern*). *bei* **Rädlein** 532^b *die redensarten* sich einen kerl auf der streu halten, *galan, substituten;* sie braucht einen guten kerl, sie ist gar vollblütig. *noch sächs.* kerl *für 'zeitweiliger liebhaber zum ersatz des bräutigams oder mannes'.*

e) in wunderlichem gegensatz dazu bedeutet kêrl *im Osnabrückischen auch castrat.* **Strodtmann** 100. *wie geht das zu?*

2) Kerl *als echter tapferer mann, held.*

a) im 16. *jh. oberd.:* dasz ich (*wegen Gargantuas herkunft*) zu ruck auf die .. chronic verweise, alldã ir .. werd unsers G. geburtstafel .. zu vernemmen haben, wie die risen, die siren, die recken, die kern, die kerles, die helden auf die welt kommen. **Fischart** *Garg.* 25^b (33 *Sch., bei* **Rabelais** *nur* les geans), *er rafft den chronikenstil parodierend alle ausdrücke zusammen deren er habhaft werden kann* (*was ist* kern?) *und setzt denn auch* kerles *in alterthümelnd gelehrter weise, etwa wie jetzt* recken. *ähnlich erwähnt es* **Mathesius** *einmal:* Philippi son .. welchen Daniel ein freien bock nennet (wie man die alten kriegsfürsten kerl oder freie hachen und habicht nennet) .. *Sar.* 85^a (8. *pred.*). *am merkwürdigsten bei* **Agricola** *sprichw.* 158^b (*nr.* 264 *in der erklärung*): Tacitus der Römer schreibt von den Teutschen, das sie den zum herren und kerle gemacht haben, welcher am mannlichsten gefochten hat (*Germ.* 7 reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt), *wol gleich 'kriegsfürst' bei* **Mathesius**. *Es muszte schon gegenstand gelehrter beobachtung gewesen sein, gewiss im anschlusz an den kaisernamen* Karl, *durch wen zuerst?* **Frisch** *citiert aus* **Scaligers** *exercit.* 266: Carolus prisca vox est, qua robusti fortesque viri designabantur. *aber schon* **Luther** *in seinem namenbüchlein* (1537): Karolus haud dubie est illud Saxonicum kerle, per e diphthongum .. est autem Kerle vir procerae staturae et grandis corporis. *Ebenso meint* **Fischart** *seine* 'Sachsenkerles' *Garg.* 211^a (*sp.* 573) *als derbe norddeutsche recken alter zeit* (*vgl.* altfränkisch kerl *unter* 8, *i*), 107^a *nennt er* Kerl *mit unter alten heldennamen* (Kerle 190 *Sch.*), *beides nicht ohne die parodie, wie sie eine gebildetere zeit gegen alte reckenzeit übt. mehr spaszhaft klingt es, wenn er einen landsknecht so nennt; Gargantua tritt in Paris auf:* da lief die ganze welt zu, ihn mit groszer wunderung zu begaffen, das schön troszbüblin, welchs einen kerles mit (*samt*) dem spiesz hett hinweg tragen mögen. 148^b (273 *Sch.*). *Aber auch ganz ernst, mit der vollen schönen kraft des nordd. wortes:* (*die ihr*) nit glaubet, dasz ein kerlesz im andern steck. 191^a (354), *anrede an gewissenlose geldfürsten, die alle andern für nichts achten. die merkwürdige wendung erklärt sich wol durch einen spruch bei* **Lehmann**: im sterblichen menschen steckt ein unsterblicher mensch, es steckt noch ein kerl in dem kerl.

floril. 1, 770, *also: die unscheinbare schale 'birgt' einen groszen kern; die vorstellung entspricht der vom narren, kalbe, die 'im menschen stecken'.*

b) die bed. lebt noch in vollster kraft in nd. rede, wie **Kilian** *nl.* kaerle, keerle *als vir fortis et strenuus erklärt:* datt is noch'n kærl, *ein tüchtiger mann.* **Danneil** 96^a; dát is'n kêrl! *bewundernd gesagt von vornehmen und geringen, 'der hat sich männlich (oder gesetzt, rechtschaffen) benommen'.* **Dähnert** 223^a; gotts kêrl un noch ên! **Schütze** 2, 243; döwel noch mal! so nimmt sik en kerl ut! **Groth** *vertelln* 2, 230, *von einem kraftmenschen, leiblich und geistig. s. besonders auch* kerel un kein enne! *bei* **Schambach** 56^b *und* **Voss** *unter* 9, *b am ende.*

c) aber auch die md. und südd. mundarten kennen diesz kerl, *obwol es da gegen andre verwendungen mehr zurücktritt: östr.* da Hansl is a kearl, *ein tüchtiger mann.* **Castelli** 181, *und ebenso, mit einem gewissen tone gesprochen, überall,* ja dás ist ein kerl! *vorarlb.:* das gibt dann noch einmal einen kerle ab, dasz sich die leute darüber verwundern. **Felder** *Nümmamüllers* 68. *schweiz.:* und als der meister ihn (*Uli*) noch lobte und ihn ermahnte so fortzufahren, so gebe er noch ein kerli ab, bekam er augenwasser. **Gotthelf** 2, 83, *Uli d. knecht cap.* 8. *Daher bei schriftstellern, aus der sprache des volkes:* zieht, wo ihr kerls seid! *Shaksp. Romeo u. Julie* 1, 1 (draw, if you be men), *beim kampfe der bedienten.* sei selbst ein kerl, aber achte einen andern kerl auch für einen kerl. **Simrock** *sprichw.* 5559, kerl *in beiden bed. neben einander gebraucht, der gewöhnlichen und der nachdrücklichen, wie unter a bei* **Lehmann**.

d) aber auch in gebildeter rede, wenn sie die kraft der mundart herzuzieht, im 17. 18. *jh. jedenfalls noch häufiger als jetzt:* wann einer zehen jahr auf dem fechtboden sich übte, so würde er dadurch kein kriegsobrister werden. aber wann er ein jahr oder etzliche in unterschiedenen feldschlachten gewesen ist, so kan er noch wol einmal ein kerl werden. **Schuppius** 268;

ein kerl in duodez, ein narr in folio. **Günther** 492,

'als mann (in seiner nachdrücklichen bed.) klein, grosz als narr'; und hör, Puff, wenn du dich darüber kränkst (*über die untreue des mädchens*), so bist du kein kerl. **Hermes** *Soph. reise* 6, 529, *dás ist doch wol nur in nordd. rede möglich, wie folg.:*

nipp aus und werd ein Kord, der sich als kerl versuche!
Voss (1825) 4, 139, *vgl.* 141.

'als ein kerl' *gleich tapfer, tüchtig:* der da hält (*seinen platz behauptet*) als ein kerl, *loco non cedens.* **Stieler** 943; reit dann als'n kerl, sagte der (*meklenb.*) edelmann, dasz ich zeitig genug part (rapport) davon kriege. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 249. *so dān.* han stod sig (*stand*) som en karl, *hielt sich tapfer.*

e) sehr gebräuchlich ist auch heute noch 'kerls genug', 'der kerl darnach' *u. ä.:* er ist kerls genug, *il est assez capable.* **Rädlein** 532^a; er ist kerls genug für sich, laszt ihn nur allein machen;

und er (*der Russe*) ist kerls genug, den Türken abzuführen.
Göthe *mitschuld.* 3, 1 (*handschr. von* 1769),

wie helds genug (**Lessing** 2, 509), manns genug. *ähnlich:* was zum henker, ist so wenig kerls an dem Woldemar? **Sturz** 2, 230, *kein andres wort und keine andre wendung käme der kraft und wirkung dieser nah, hier wie in andren wendungen trifft beim angeredeten kein wort so zum kerne wie* kerl. *Ähnlich auch:* er ist ganz der kerl darnach; *ironisch,* du willst soldat werden? ja du wärst (mir) der kerl darnach!; er ist kein kerl darnach, *he is no man to that purpose. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *auch mit inf.* (*vgl.* **Göthe** *vorhin*): er ist der kerl, das durchzusetzen! *oder mit rel.:* ich bin der kerl, der von heut an so trumpfen wird, dasz aller lärmtrompeten mundstük verkrummen soll. *Soph. reise* 6, 659. *diesz auch mit übergang in 'mann' überhaupt:* Basko ist kein kerl das nachzutragen. **Göthe** 57, 168 (1850 13, 206, *Claud. v. Villab.*), *es ist nicht seine art.*

f) in alle dem klingt noch der alte begriff des helden nach, nur verschoben und herabgedrückt durch die wandelungen der gesittung; auch beim gebildeten kommt es zu tage, wenn in auszergewöhnlichen augenblicken die natur selbst durchbricht.. oder wenn von alten zeiten die rede ist: solche kerle gibt es doch nicht mehr!; ein kerl von altem schrot und korn, ein kerl vom alten schlage.

3) *Gewöhnlicher ist es in dieser bed. mit näheren bestimmungen, um mannheit, eine kernige, markige natur zu bezeichnen; die kraft des ausdrucks ruht dabei aber immer noch in* kerl, *das durch die zusätze nur eine färbung oder sicherung seines begriffs erhält:*

nenen kaskern kerel eck nich wêt.
Uhland *volksl.* 448 (*s.* karsch);

der (*Hans Thurnmeir*) berichtete mich, 'turner' wäre bei den alten ein junger soldat, ein tummelhafter wacker kerly, ein frischer junger gesell der sich in ritterlichen thaten ubete, daher thurnieren *u. s. w.* Philander 1650 2, 416, *zugleich zu* 1, c (*das* turner *mit seiner ableitung ist aber eine erfindung jener zeit*); dannenhero diese schoristen, agirer, penalisirer heiszen, die sich aber under sich selber frische kerls, fröliche burschen, freie, redliche, dapfere und herzhafte studenten tituliren. 1, 426, *wie früher* frischer knabe, knecht, *zugleich in dem sinne* 4, *c, s. d.;* du must ja ein verwägener kerlisz sein. 2, 49; es kämen von den soldaten keine tapfere helden und herzhafte kerl in himmel. *Simpl.* 1, 187; bedachte erst der gefangene lieutenant, was er vor einen groszen fehler begangen, dasz er nemlich einen so schönen troupp reuter dem feind so unvorsichtig in die hände geführet und 13 so wackere kerls auf die fleischbank geliffert hätte. 1, 275; sieben junge tapfere kerle. Schuppius 149;

du bist ein braver kerl und meiner freundschaft werth.
Zachariä *renommist* 6, 179,

sagt Raufbold nach dem duell zu seinem besieger; wenn es nur noch brave kerls wären! Göthe 42, 130. 8, 101 (*Götz*); das musz ein braver kerl sein, der hat ihn ins bockshorn gejagt, er hat sich nicht getraut ihm die spitze zu bieten. 10, 102; ihre alten handfesten kerle hielten lange wieder. 8, 173 (*Egmont*); stelle mich vor ein heer kerle wie ich, und aus Deutschland soll eine republik werden ... Schiller 107^a (*räuber* 1, 2); du bist ein entschlossener kerl. 113^a; und ein kerl wie du (*der sonnenwirt*) konnte das dulden? 710^a; dann verliesz er (*hauptmann Reiche*) das zimmer. York aber sagte zu den zurückbleibenden 'das ist ein mordbraver tüchtiger kerl, den man immer nur halten musz, ich wollte sr. majestät hätte viele solche officiere'. Droysen *leben Yorks* 2, 167.

4) *Der begriff trat von manneskraft und mut über in tüchtigkeit aller art, auch sittliche, geistige, aber meistens so, dasz* kerl *dabei etwas ausdrückt, was keinem andern worte möglich ist, eine markige einheit der natur. wer eine gediegene einheit seines wesens besitzt und in allem seinem thun äuszert, den nennt man* einen ganzen kerl, *und kein anderer ausdruck kann das so aussprechen, es ist wol das höchste lob das die sprache für den mann als solchen hat; man sage* er ist ein ganzer mann, *und die eigentliche kraft des lobes ist halb verwischt:* aber auch da, Clavigo, sei ein ganzer kerl und mache deinen weg stracks, ohne rechts und links zu sehen. Göthe 10, 104. *man sagt es aber auch wieder von einzelnen tüchtigkeiten, z. b.:* er hat sich dem seewesen gewidmet und ist ein ganzer kerl geworden; wenn ich ein loch von achtzig jahren in die welt lebe, so kann ich schon noch ein ganzer kerl werden. Lessing 1, 248, *als gelehrter. Spiegelberg versteht es in seiner weise:* bringst ja recruten mit einen ganzen trieb, du trefflicher werber! *Spieg.* gelt, bruder, gelt? und das ganze kerle dazu! Schiller 117^a. *ähnlich* rechter kerl, *homme comme il faut:*

s'ist doch ein schimpf für einen reitersmann
schildwach zu stehn vor einem leeren hut,
und jeder rechte kerl musz uns verachten. 534^b (*Tell* 3, 3);

ein rechter kerl sich dran spiegeln mag. 324^a (*Wall. lag.* 7);

ginge die sache durch mich, nun so machte ich aus einem armen schlucker einen kerl comme il faut. Hermes *Soph. reise* 6, 588. voller kerl Voss (1825) 4, 141. *Auch* tüchtiger, tapferer, braver kerl *u. ä. ist hier wieder im gebrauch:* deswegen (*wegen seiner sternkunde und traumdeuterei*) ist er (*der schäfer*) auch von nachbarn allen gotssambt zu so einen straffen kerl gemacht (*dafür erklärt*) worden. Schoch *stud.* D 2^b. 2^a; soll man den hunger nach bedienungen (*staatsämtern*), der jetzt überhand nimmt und so manchen tapfern kerl dem fleisze und der handlung entzieht, noch durch vorzüge und ehre reizen? Möser *ph.* 1778 1, 151; *Hercules.* wir hatten die bravsten kerls unter uns. *Wieland.* was nennt ihr brave kerls? *Herc.* einen der mittheilt was er hat, und der reichste (*in seiner natur*) ist der bravste *u. s. w.* Göthe 33, 287. *man sieht daran noch, wie der begriff eben vom alten heldenbegriff unmittelbar übertragen ist. man sagt aber auch steigernd* prachtkerl, hauptkerl *u. ä., das volk* mordskerl.

a) *geistig:* er ist ein gescheider kerl, *besonders von mutterwitz, bon sens, scharfem verstand, aber wieder auch von tüchtiger einsicht in einzelnen gebieten:* der kutscher ist ein gescheidter kerl, mit dem man noch abrede nehmen musz. Göthe 20, 32; sie halten mich (*Jarno*) für einen gescheidten kerl, und sie sollen mich auch noch für einen ehrlichen halten. 20, 210. *ähnlich* pfiffiger kerl, schlauer, kluger kerl. *In edlerem und höherem sinne, aber mit benutzung der naturwüchsigen kraft in* kerl: mahler Müller ist wahrlich ein trefflicher kerl. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 145; immer ists dann auch noch freude sich ein halbdutzend tüchtige kerls und ein halbdutzend liebe weiber vorzählen zu können, die einem (*beim dichterischen streben*) euge, bene! aus voller brust zurufen oder, was noch angenehmer ist, auf die man gerade die würkung thut die man thun wollte. 1, 239; niemand ist alle augenblicke bereiter als ich, das gute, vortreffliche, grosze, kurz alles was ein mann sein kann, an andern zu erkennen und gegen jeden herrlichen kerl sich (*mich*) selbst für nichts zu achten. aber ... wenn ein starker kerl ewig seine freude dran hat andre zu necken und zu gecken (*wie Göthe*), dann möcht ich gleich ein dutzend Pyrenäen zwischen mir und ihm haben. 1, 103; die würklich groszen herrlichen kerls, die neben mir und über mich emporgeschossen sind wie cedern Libanons. 2, 94;

für solche kerls (*wie Göthe*) hat man freilich keine ellen.
Merck *das.* 2, 63;

ich erstaune, so oft ich ein neu stück zu Fausten zu sehn bekomme, wie der kerl zusehends wächst und dinge macht, die ohne den groszen glauben an sich selbst und den damit verbundenen muthwillen ohnmöglich wären. 3, 134; Schiller ist ein groszer kerl, ich lieb ihn heisz, grüsz ihn! Schubart *briefe* 2, 47; nun streitet sich das publicum seit zwanzig jahren, wer gröszer sei, Schiller oder ich, und sie sollten sich freuen, dasz überall (*überhaupt*) ein paar kerle da sind, worüber sie streiten können. Göthe *mündlich* (*mai* 1825) *bei* Eckermann 1, 221. *es meint auch in diesen vertraulichen äuszerungen nicht einseitig geistige tüchtigkeit, sondern geistesgrösze als ausdruck einer groszen natur. so sagt man im gespräch von wissenschaftlichen gröszen wol,* er ist ein bedeutender kerl, nein das ist ein einziger kerl. *ebenso frz.* grand garçon.

b) *im sittlichen sinne und vom charakter:* er (*der* quidam) seie der unschuldigste kerl den man finden kan . . . dasz sie mich oft nennen 'ein gewiss gut gesell, ein gut kerl, ein gut freund'. Philander (1650) 1, 251. *besonders diesz* guter kerl *ist eine der häufigsten verwendungen von* kerl *und im wortschatz des lebens so unentbehrlich wie* braver, ganzer kerl *u. a., die doch alle nach oben über eine gewisse linie hinaus heute nicht hoffähig sind:* du guter kerl! Ettner *unwürd. doctor* 333; er war des königs freund, das ist, er war ein gut kerles, bei dem der könig unterweilens sein herz ausschüttete. Schupp. 41; und haben mich für einen guten kerle gehalten. 810; wünschte einen guten kerln anzutreffen (*als gesellschafter*). Chr. Weise *kl. leute* 233, *es ist damals zugleich eine art gesellschaftlicher titel, wie früher* biedermann, *mhd.* guoter kneht;

sonst dörfte wol der beste kerl kein fromm und treues weib
mehr kriegen. Günther 437;

hier hätten sie sehen sollen, wie dem guten kerl die thränen in feurigen kugeln von den wangen herunter rolleten. Möser *patr. ph.* 1778 2, 38;

mein diener (*wäre der dieb*)? o! der liegt an einem sichern ort.
er schläft. der gute kerl, er ist gewiss nicht schuldig.
Göthe 7, 76 (*mitschuld.* 2, 5);

entschliesze dich (*zur ehe mit Marien*), so will ich sagen, du bist ein guter kerl. 10, 104 (*Clavigo* 4); und die erinnerung bis zu die (*so*) guten kerls von pfarrers, die sie von so viel jahren pflanzten. Werthers *leiden* 1775 *s.* 149, *später geändert* bis zu den ehrlichen geistlichen, *hier noch als nachklang jenes titelgebrauchs, wie in der änderung das* 'ehrlich', *ehrenwert. Auch* 'guter kerl' *ist viel mehr als* 'guter mensch', *es ist damit die güte als angeboren und die ganze natur durchdringend bezeichnet, und diese ganzheit gibt* 'kerl' *hinzu; wie unter* 4 ganzer kerl *in seiner art, so ist* guter kerl *für güte das wirksamste lob das der sprachschatz bietet* (*man denke sichs aber in einem sittenzeugnisse!*). *Freilich macht es die eigne entwickelung des* 'gut' *unter umständen zu einem zweifelhaften lobe, das mancher entschieden ablehnt, z. b.:* wenn der hauptmann einen soldaten lahm schlägt, um einen guten kerl aus ihm zu ziehen. Möser *patr. ph.* 1778 3, 381, *der nicht mehr widerspricht; sehr gebräuchlich ist auch* 'guter dummer kerl' *als charakteristik. um das* 17. *jh. aber hatte es noch ganz andere bedeutungen, sodasz das damalige* 'guter kerl' *oft sehr schwer genau zu fassen ist; s.* 5, *b.*

Auszerdem rechtschaffener, biederer, braver, gerader, ehrlicher kerl: ein rechtschaffener kerls, der etwas redliches studirt hat. Schuppius 644; ein rechtschaffener kerle. Weise *kl. leute* 231; übrigens wäre sein (*Schönaichs*) Hermann (*als held*) ein rechtschaffnerer kerl als Miltons teufel. Schönaich *an Gottsched, in* Danzels *Gottsched* 370;

als rechtschaffener kerl geh dreist nach Schwerin und verklag ihn. Voss *idyll.* 1, 71;

will doch gleich den nachbar fragen,
war ein redlich kerl in alten tagen. Göthe 13, 63;

ein braver kerl von echtem fleisch und blut
ist für die dirne viel zu gut. 12, 105;

grüszen sie ihr liebes weib . . . von seiten des eckichten graden kerls. Merck *von sich selbst, briefs.* 3, 149.

Besonders ehrlicher kerl, *grundehrlicher mann, ehrenmann, aber wieder auch für tüchtiger mann überhaupt:* ich wolte den weg gehen, den ich manchem ehrlichen kerl gezeiget hab. Schuppius 4; zittern und entsetzen möchte einen ehrlichen kerl ankommen. Lessing 1, 233; bei dem (*major Tellheim*) wirst du als ein ehrlicher kerl sterben können. 1, 557; gib Marien deine hand, handle als ein ehrlicher kerl, der das glück seines lebens seinen worten aufopfert, der es für seine pflicht achtet was er verdorben hat wieder gut zu machen . . Göthe 10, 104 (*Clavigo* 4); o die verstellung und der leichtsinn der weiber ist so recht zusammengepaart, um ihnen ein bequemes leben und einem ehrlichen kerl manche verdrieszliche stunde zu schaffen! 18, 180 (*Wilhelm Meister* 1, 7 *am ende*); es wird in diesen jahren mit empfindungen und rührungen ein unfug getrieben, dasz sich ein ehrlicher kerl fast schämen musz gerührt zu sein. Claudius 4, 110; ihr brief ist mir eine grosze hülfe auf mein alter. denn da er mir ein attestat gibt, dasz ich ein ehrlicher kerl und ein homme d'esprit bin . . Bode *in Mercks briefs.* 1, 201; neun zehntel von lesern sind gar nicht die leute, die einen ehrlichen kerl in dieser münze bezahlen können (*die rechte anerkennung zollen*). Wieland *das.* 1, 195; das dutzend ehrlicher kerls, das dann noch übrig bleibt, werden freilich freude an dem ding haben. *ebenda und oft, s.* 1, 282. 400. 403. 2, 56. 167, *es hat noch den anflug eines gesellschaftlichen titels von älterer zeit her, s. vorhin sp.* 578 *mitte, und vgl.* ehrlich 1.

Einen ordentlichen kerl *nennt man gesprächsweise einen der 'ordentlich' oder 'solid lebt', nicht ausschweift. im* 17. *jh.* discreter kerl, *bescheidner:* also (*räuberisch*) machet es Simplex hier nicht, sondern liesze den redlichen frommen hausvatter . . unangefochten, wormit er gleichwol einen guten willen (*liebe*), ein schönes lob eines discreten kerls . . bekame. *Simpl.* 1, 280. *den edelsten gebrauch hat* Lessing 2, 331 *davon gemacht, er legt auf der bühne, im Nathan* 5, 1 *dem Saladin* 'edler kerl' *in den mund, allerdings im selbstgespräch und von einem mameluken gesagt:*

sieh welch ein edler kerl auch das!
wer kann sich solcher mameluken rühmen?
Nathan der weise 1779 *s.* 228,

seit der 2. *ausg.* (1779) welch ein guter edler kerl, *zur füllung des verses; und doch klingt uns das wol allen als ein wagnis, das durch den zusatz* guter *etwas verringert ist.* 'ein nobler kerl' *freilich ist sehr gewöhnlich.*

c) *von gesellschaftlichen tugenden, sog. persönlichen vorzügen, schon im* 16. *jh. oberd.:* was solt unser bruder Jan bei solchem fest thun als . . seinen hofman recht auszulassen und zu erzeigen, dann er der werdest und anmütigest kerles war, der in seiner haut und kappen stack. Fischart *Garg.* 240ᵃ (451), *er treibt höfischen scherz wie man ihn verstand, zum* hofmann *taugte oder gehörte also ein* werder *und* anmütiger 'kerl'; *darin berührt sich das nordd. wort mit dem begriffskreis des ritterlich höfischen, wie unter* 2 *mit dem des alten heldenthums, und auch das* wert *ist noch ein stichwort aus der blütezeit des ritterthums her. so denn häufig bis ins* 18. *jh.:* der wächter war ein junger, frischer, wolbeschwätzter und wacker kerl, wie sie es dauchte. Philander 1650 2, 297; das die fraw . . . jetz anhub und den feinen kerl mit der hand zu sich zoge. *s.* 298;

du bist ein stattlicher kerle worden. A. Gryphius 1, 872;

er ist ein feiner kerl, *scitus et venustus homo est* Stieler 944, ein artlicher kerl, *homo amabilis* Steinbach 1, 848; er wäre wol in seinen jüngern jahren ein hübscher kerl gewesen. Möser *patr. ph.* 1778 2, 38, *der bei den frauen glück gehabt. noch heute gesprächsweise* hübscher, feiner, gewandter kerl; *aber auch hier äuszert das wort seine alte kraft, eine ganze persönlichkeit zu bezeichnen, es ist mit dem lobe oft zugleich eine tüchtige natur gemeint, die sich eben so äuszert.*

d) *von fertigkeit und tüchtigkeit in einzelnen fächern:* o, es ist ein tüchtiger kerl! ein jäger der funfzig meilen in der runde durch wälder und moräste alle fuszsteige, alle schleifwege kennt. und schieszen kann er! Lessing 1, 546; bei meiner treu . . sie sind ein kerl der es, hol mich der teufel, mit manchem cantor annehmen könnte (*zu einem musiker gesagt*). 2, 441; lasz nur deinem sohn seinen willen, es wird gewiss in jedem fach ein tüchtiger kerl aus ihm; sein meister wird schon einen brauchbaren kerl aus ihm machen. *auch hier* ganzer kerl, braver kerl, *s. oben* Mösers tapfern kerl *im handlungsfach* (*sp.* 577 *unten*).

e) *blosz körperlich.* kaerle *allein erklärt* Kilian *auch als 'vir procerae staturae et grandis corporis', wie wörtlich schon* Luther *unter* 2, *a das nd.* kêrle. *ähnlich noch* Göthe *im Götz: abt von Fulda.* ja, wenn ihro majestät nicht bald dazu thun, so stecken einen die kerl am end in sack. *Liebetraut.* dás müszt ein kerl sein, der das weinfasz von Fuld (*den abt*) in den sack schieben wollte! 8, 40 (*dafür ursprünglich* ein elephantischer ries 42, 49), *doch ist da die nähere bezeichnung als grosz, stark blosz verschwiegen und andeutend durch betonung ersetzt. sonst immer mit bestimmungen:* und der ('*philosophisch*', *d. h. nach Rousseau erzogene*) knabe ward recht grosz und stark und hatte muskeln die einen ganzen kerl zeigten. Möser *patr. ph.* (1778) 3, 246, *darin klingt doch das nordd.* kerl *als starker kerl nach.* ein starker, robuster, handfester kerl, ein kerl wie eisen *u. a.*, ein groszer, langer kerl, ein kerl wie ein baumstamm, ein stämmiger, ein vierschrötiger, fester, derber, dicker kerl: was du gewachsen bist und was für ein kerl geworden!;

ist fast ein kärl in meiner grösz. J. Ayrer 305ᵃ;

grobe starke kerl. Olearius *pers. rosenth.* 7, 20; ein corpulenter kärle. Schuppius 615; es hat kein knecht ein halb jahr da ausgehalten und wenn er auch eine eiserne gesundheit gehabt hätte. die stärksten kerls hat herr Lelio im wendischen miethen lassen, aber was halfs? das frühjahr kam, weg waren sie. Lessing 1, 487; gesunde kerl mit karbatschen. Fr. Müller 2, 20; ein kerl von sir John Falstafs corpulenz. *Münchhausens reisen* (1822) 86. *wieder ist hier* kerl *das einzige wort, um körperliche kraft, gesundheit, frische schlagend zu bezeichnen, und gilt gesprächsweise so in allen ständen. schon von kindern, selbst neugebornen, heiszt es, um sie als gesund und kräftig zu rühmen* 'es ist ein derber kerl', *s.* 10. 11.

Noch einige fälle von kerl *mit besonderm nachdruck oder lob in allgemeinem sinne.*

f) 'es steckt noch ein kerl in dem kerl', *s.* 2, *a am ende.* Schubart *schreibt vom Asperg über seinen sohn:* der Ludwig . . ist mir vom herzen abgezapft. was das für ein kerl wird! weib, freue dich seiner. *briefe* 2, 167, *er meint gewiss die gesamte entwickelung zur tüchtigkeit und der ausdruck ist so ganz gewöhnlich. vgl.* ganzer kerl *unter* 4.

g) *von stand, einflusz, bedeutung:* ich aber zog mich feiertäglich an, umb dem doctor zu weisen, mit was vor einem vornehmen kerl ers zu thun kriegte. *Simpl.* 2, 385; einen kerl aus einem machen, *ihm zu brod und ehren helfen, to make one a man. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1009, *also bloszes* kerl;

derwisch. könnt ich nicht
ein kerl im staat geworden sein, des freundschaft
euch ungelegen wäre? *Nathan.* wenn dein herz
noch derwisch ist, so wag ichs drauf. der kerl
im staat ist nur dein kleid. Lessing 2, 207.

h) *vielseitig verwandt wird das beliebte* 'ein anderer kerl', *mit besonderem tone bald auf* ander, *bald auf* kerl: ja, liebs bäsgen, sagte darauf mein weib, ich habe ehemalen, wie ich noch in deinem stand war (*jungfer*), ebenmäszig vermeinet wie du! aber da war mein mann ein anderer kerl als jetzt! damahl liebte er mich über alle schätz der welt, jetzt aber seufzet er nur nach seinem verlorenen geld. *Simpl.* 2, 370; ich nähme nicht funfzig doublen dasz ich (*dafür*) nicht soldat gewesen wäre. man ist ein ganz anderer kérl, man wird frischer, lustiger, gewandter, kann sich in alles schicken und weisz wie es in der welt aussieht. Göthe 11, 11 (*Jery u. Bätely*); ich wollte dasz ich zehn jahre hintereinander nichts als geschichte studiert hätte. ich glaube ich würde ein ganz anderer kérl sein. Schiller *an Körner* 1, 57, *i. j.* 1786;

Fortuna weint vor ärger,
es rinnet perl auf perl.
'wo ist der Schreckenberger?
das war ein ándrer kerl'. Eichendorff *ged.* 132;

sie hatten den kindern auch zu der einbildung geholfen, dasz was sie in den schulen lernten, die hauptsache sei und sie zu andern kerlissen machen werde, als die eltern. Gotthelf 10, 249; hast du den neuen helden schon spielen sehn? 'ja, das ist ein ánderer kerl (*als der alte*)'; wenn dér unter den leuten fortkommen will, musz er erst ein anderer kerl werden.

5) Kerl *ohne lob für mann oder mensch überhaupt, aber als kraftwort, mit gesuchter derbheit, wie sie gewisse lebenskreise immer, zuweilen ganze zeiten lieben, so das* 17. *jh., in dem derbkräftige persönlichkeit alles galt, und die sturm- und drangperiode des vorigen jahrhunderts.*

a) oberdeutsch schon im 16. *jh.:* er sagt, masz und ziel des trinken sei, wann der trinkend kerles . . die nestel, haften und kneiflein (*knöpfe*) auftreibet *u. s. w. Garg.* 163^a (303 *Sch.*), *gleich 'der trinker';*

liebe gesellen, mit sorgen,
der kerl will uns erworgen.
49^b (79) *aus einem schlemmerliede;*

'störz den kerl', *name eines biers.* 59^b (98); wann er ein seil gefaszt hat, kontens im fünf kerles nicht ausz der hand zwingen. 180^a (331);

ach die kärls möcht ich wissen gern.
J. Ayrer 305^a (*Val. u. Urs.* 4).

vermutlich ist es schon da als kraftwort gemeint, wie wir es heute empfinden, man dachte wol an Sachsenkerl *sp.* 573. *wie aber im nd.? z. b.*

it wolden dre kerls einen hasen fangen. Uhlands *volksl.* 630;
in ein französisch kleed kan men loseren kuem
een eingen düdschen kerl. Laurembers 3, 52.

b) besonders war gänge und gäbe guter kerl, *in anderm als dem heutigen sinne* (4, *b*), *und zwar in verschiednem:* wir kamen noch vor nacht zu unsern gesellen, da ich . . sechs gute kerl auslase, die das brod heim tragen solten helfen. *Simpl.* 1, 240, *es handelt sich um einen kecken streich;*

wen een goet kerl vör er afnahm den hoet
un er ut höfflicheit eenen goden morgen boet . . .
Lauremberg 2, 151,

hier im verhältnis zu frauen, kerl *zugleich nach* 1, *c gemeint;* ein guter kerle der in der sonne reisen musz, kan auch nicht davor, dasz er ein garstig gesichte bekömmt. Weise *überfl. ged.* (1701) 388. *es entspricht da dem frühern* guter gesell, *das noch im* 16. *jh. und schon mhd.* (*hier auch* guoter kneht) *wie eine art gesellschaftlicher titel* (*vgl.* ehrlicher kerl *sp.* 579) *den rechten mann, besonders den frischen jungen mann bezeichnete, etwa 'flotter bursche', auch 'lebemann';* kerl *trat als auffrischung und verstärkung an die stelle von* gesell, knecht (*s.* knecht 3), *nicht nur hier. Es ward aber auch ironisch gebraucht, wie gewöhnlich solche gesellschaftliche titel* (*z. b.* biedermann, ehrenmann, *auch* ehrlicher kerl), *schon im* 16. *jh.:* (*während in einem schiffbruch alle sich nach bretern umthun*) so facht der gůt kerle auch an, mit lauter stimm zů růfen 'o du heiliger sant Christoffel, hilf mir' *u. s. w.* Wickram *rollw.* 11, 24; der gůt kerle war angsthaft und sagt .. 94, 3, *es handelt sich um einen wunderlichen tollen und dummen streich, man musz das ganze nachlesen, es ist auch bedauern dabei;* dem gůten kerle was jetzund die omacht wider vergangen. 170, 8, *hier ist bloszes bedauern darin, doch nicht ohne schadenfreude;* damit hat der gute kerl seine abfertigung. *Simpl.* 4, 358 *Kurz, schadenfroh spöttisch, ebenso* 355, 11 *u. o.;*

wann stellt sich Nickel ein? der gute kerrel prahlet
als wie ein grafenkind. Rachel 4, 202.

selbst von einem verbrecher unterm galgen:

mein engel, fluche nicht der starken grausamkeit,
womit des henkers hand dem guten kerlen dräut.
Günther 553;

da sprang der gute kerl, ein dankgebet zu weihn,
dem nächsten tempel zu. 554, *nach der begnadigung,*

es scheint nur bedauernd gemeint, wie der arme tropf *ebenda, heute* der arme kerl (8, *b*), *vgl.:* die esel (*die reichen kaufmannssöhne*) wissen ein theil nicht, wie sie gute arme kerl neben sich gnugsam verachten sollen. Schoch *stud.* L 8^b, *reiche studenten die armen* (arme *pauperes, nicht miseri*). *freilich schon mhd. sprach auch* guot *allein bedauern aus.*

c) im 17. *jh. ist* kerl *sehr beliebt:*

hergegen kamen viel monsier,
frembde kerl, närrische thier,
ausz Spanien her und ausz Welschland,
theils ausz Flandern und Braband (*nach Böhmen*).
Weller *lieder des* 30*jähr. kr.* 255;

einr hiesz don, der ander signor,
je gott, wie giengen die kerl empor,
einr ritt stattlich, der ander fuhr. 256;

Pickelhering. studenten, sind das nicht caldaunenschluckers? seind es nicht kerl, sie gehn straff gebutzt? so pflastertreter *u. s. w.* Schoch *stud.* B 7^a; alle welt verwunderte sich ab des kerls wunderseltzamen beginnen. Philander (1650) 1, 303; hinder diesen stunden etliche mürrische unwillige kerls, die klageten wie sie leiden müszten (*in der hölle*). 1, 207; der mongsiour (ich meine es seie des kerls name gewesen). 2, 207; als das liebe weib den unverhofften trost eines frembden kerls hörete. 2, 295; die kerls brachten vor, das ich Philander .. ein gesichtenbuch geschrieben. 2, 517; schnapps zween kerls hinden an mir und hielten mich bei den armen. 2, 576; umb das fewer lagen eilf kerls, theils gekleidet als Wenden. *das.;* ich glaub, der kerls hätte sich selber entleibet, wo er seiner hände gebrauchen können, nur des schmerzens zu entkommen. 2, 583, *und sonst sehr oft, wie auch im Simplicissimus;* er (*der regimentscaplan*) ist der herr dicis et non facis, das ist auf teutsch so viel geredt als ein kerl der andern leuten weiber giebet und selbst keine nimt. *Simpl.* 1, 187; dieser kerl konte aller thiere stimmen nach machen. 1, 242; vor keinen bürgerskerl konten sie mich nicht schätzen. 1, 521, *zugleich zu* 1, *c;* zu zeiten bei dem marquetendern mit den kerln (*soldaten*) ein masz wein trank. 2, 124;

der Simplex und der Springinsfeld,
die kerles haben beid kein geld. 2, 407;

einem frembden kerle. wann der kerle widerkomme. Schuppius 117; wann hat ein könig . . nit mittel, einem armen privat kerles fortzuhelfen? 115; ein kerle .. welcher etwa vor diesem bei ihm durchgereiset und ihn kennen lernen. Riemer *pol. stockf.* 31; 'was ist er vor ein landsmann?' er ist ein unbekanter kerle. Weise *überfl. ged.* (1701) 496; o nein, ich erschrecke vor keinem solchen kerln, ich hab sie vornehmer vor mir gesehn. 503; halt den kerlen nicht länger auf. 515 *Die wenigen beispiele zeigen doch, dasz der gebrauch ausgedehnter war als heute.* Schuppius *hat gewiss recht, wenn er auch fürsten ebenso reden läszt:* fürst Ernst habe . . aus dem fenster gesehen und gefragt, wer der kerl sei der da gehe. 9; da wohneten ritter des teutschen ordens. der käiser sagte zu mir? was sind das vor kerle? 76; *vgl.* Elis. Charlotte v. Orl. *unter* 1, *c. und umgekehrt ward es auch von standespersonen gebraucht, im Simpl. z. b. meldet in einem adelichen hause ein stallknecht der frau vom hause:* 'euer gnaden, den pferden nach ist der kerl wieder drauszen vorm thor, der vor einer halben stund im schlosz war. er redet mit dem meier, thut sich vor euer gn. vettern aus und begehret mit e. gn. zu sprechen'. 2, 235 (3, 294 *Kurz*), *es ist aber ein junker der als freier kommt. auch mit* 'dame' *zusammen:*

und endlich möcht ich wol von einer damen wissen,
warum man mich nicht will wie andre kerrel küssen?
hab ich nicht mauls genug? verhindert sie der bart?
hab ich der baisemains und meines huts gespart?
Rachel 8, 290,

so beklagt sich 'ein braver (*tapfrer*) *capitain',* kerl *zugleich als garçon* (1, *c*), *einer der den damen den hof macht? gewiss hat an dem allen die soldatensprache des kriegerischen jh. ihren guten theil. übrigens hat es sich ziemlich so fortgepflanzt ins* 18. *jh., ja bis jetzt in kreisen, wo eine kräftige oder derbe persönlichkeit das maszgebende ist.*

d) als kräftiges mann *zeigt es sich besonders deutlich in dem gebrauch von* ein kerl *für das unbestimmte subject* man, *im nd. noch jetzt:* wô en kêrl fallt, dâ kann en kêrl upstân. *holst. sprichw.* Schütze 2, 242; en basch (*barsch*) wôrd holt en kêrl vun de dör. 243, *und so oft in nd. sprichwörtern, wo in hd. gewöhnlich* einer *steht. früher auch hd., und vielleicht noch in volksrede:* wie musz es ihm (*sich*) ein kerl lassen so sauer werden! Schoch *stud.* B 6^b, *Pickelhering von sich selbst;*

wie närrisch lebt ein kerl doch in der welt,
wenn er erst in das garn der liebe fällt.
B. Neumark *in Hoffmannsw. und and. Deutschen ged.* 1, 387.

auch ein ehrlicher kerl *u. ä.* (*s. sp.* 579) *klingt manchmal nur wie starkes* 'einer': eine gelehrte frau! bedenken sie doch! . . zittern und entsetzen möchte einem ehrlichen kerl ankommen. Lessing 1, 233 (*jung. gel.* 1, 6), *im munde eines bedienten; es war wol mit* ein guter kerl *im* 17. *jh. ebenso, s. z. b.* Weise *unter b.*

6) *Der heutige gebrauch von* kerl *für* mann *überhaupt. wie es in die sprache der höhern dichtung und in höhere prosa eigentlich nie zutritt erhalten hat, so ist es auch in der sprache der gebildeten gesellschaft der theorie nach verpönt als niedrig, ja gemein. in den fällen unter* 2. 3. 4 *und in den unter* 8 *u. s. w. folgenden empfinden wir vom standpunct der theorie aus ein durch-*

brechen der schranke, die uns vom niedern volke trennen soll. aber das leben sorgt dafür, dasz es alle welt trotzdem braucht.

a) wo die umstände ein gänzliches absehen von gesellschaftlichen beziehungen mit sich bringen. wer z. b. einen nackten mann sah, wird gesprächsweise sagen, er habe einen nackenden kerl gesehen, *ohne dasz notwendig an einen mann aus niederm stande gedacht wird. ein mädchen, dem abends ein fremder mann seine begleitung anbot, wird erzählen, in der entrüstung auch ein gebildetes, ein* kerl *habe sie angeredet (freilich mit anklang an bed.* 1). *wer im finstern einen unbekannten menschen trifft wo er ihn nicht erwartet, wird im bericht davon ihn leicht einen* kerl *nennen; männer von ungewissem herkommen, von verdächtigem aussehen werden meist so genannt, furcht und geringschätzung machen sich mit luft in dem alten kraftworte; s. weiter* 8.

b) ähnlich für mann, mensch *rein körperlich oder persönlich gefaszt. bei der stellung zu den soldaten wird sich auch ein gebildeter wol darüber äuszern, 'dasz man sich so* am ganzen kerl *untersuchen lassen musz'.*

wie wird mir! Hiobsartig, beul an beule
der ganze kerl, dems vor sich selber graut. Göthe 41, 331,

Mephistopheles am schlusz des zweiten theils vom Faust. ähnlich Werthers klage von sich selbst: o! wenn da ... der ganze kerl vor gottes angesicht steht wie ein versiegter brunn! 16, 130, *der blosze mensch, aller selbstgemachten zuthat entkleidet, dem prüfenden gotte gegenüber, das selbstverachtende darin liegt in den umständen, nicht im ausdruck. die alte unersetzliche kraft des worts offenbart sich da in einem neuen lichte.*

c) von leuten die auszer den gesellschaftlichen verhältnissen stehn: Götz. o kaiser, kaiser! räuber beschützen deine kinder. die wilden kerls (*zigeuner*), starr und treu! Göthe 8, 151;

da ist der fehler, da sitzt es eben!
sobald die kerls wie wilde leben
und nicht bethulich und freundlich sind. 13, 68

im fastnachtsspiel vom pater Brey, das wort war ihm in jener zeit, wo er sich mit seiner kraft auch gern auszer der gesellschaft stellte, sehr geläufig und den kraftgenies jener periode ebenso; Göthe *hat es aber vertraulich immer gern gebraucht, es bezeichnete ihm wie kein anderes die urwüchsige ganze 'natur' am menschen. von räubern:* die kerl flogen wie pfeile. Schiller *räuber* (2. *ausg.*) 87; meine kerls verstanden mich schon. 75.

d) bei einem ausbruch der natur, der aus den gleisen der bildung heraustritt, braucht man es vielfach: binde nicht mit dem an, es ist ein desperater kerl; was der kerl für gesichter schneidet!; der kerl ist betrunken!; man musz dem tollen kerl alles zutrauen; ich bin ein kerl von der wunderlichsten gemüthsart in der welt. A. W. Schlegel; *s. weiter* 8.

e) von mannesartigen anderen 'wesen':

macht mir den teufel nur nicht klein:
ein kerl den alle menschen hassen,
der musz was sein! Göthe 47, 238.

die wunderlichen märchenhaften wesen, die Münchhausen begegnen, heiszen ganz richtig kerle: nicht fern vom wege .. lag mäuschenstill ein kerl als ob er schliefe ... 'ich horche da zum zeitvertreibe auf das gras und höre wie es wächst' ... 'so tritt in meine dienste, freund ..' mein kerl sprang auf und folgte mir. *Münchhausens reisen* (1822) 85; daselbst vor einem groszen cedernwalde stand ein derber untersetzter kerl und zog an einem stricke, der um den ganzen wald herum geschlungen war. 86. *in Holstein ein* môrkêrl, *gespenst im moor.*

7) *Als mensch geringen standes. dasz nhd.* kerl *trotz seines alten edlen kerns, der ja auch ins hd. noch mit herüber kam, und trotz seiner unersetzlichen kraft, die jeder noch täglich im gebrauche anerkennt, doch unter dem niveau der bildung blieb, ist merkwürdig genug. schuld daran ist namentlich die andere bedeutung bauer, gemeiner mann, die es schon früh mit gewonnen hatte, s.* I, 2 *sp.* 571.

a) noch im 16. *jh. ist das nd. wort standesmäszige bezeichnung und förmliche anrede der gemeinfreien, der dorfgemeinde in feierlicher versammlung, der schultheisz redet sie zum eide auffordernd an:* tredet herbi, ji kerls, und holdet de finger up dat schwerd *u. s. w.* Lehmann *der Holsten landrecht* 49 (*rechtsalt.* 166). *so ist im älteren nd.* kerl *der gewöhnliche eigene name des bauern, der freilich in folge der verhältnisse aus einem titel in eine herabsetzende benennung übergieng. ebenso erscheint engl.* churl, *bauerkerl, noch im* 16. *jh. als standesname des bauern, z. b.:* poore and riche, chorles and citizens. *engl. übers. vom narrenschiff* (Zarncke *s.* 236^{a}). *noch jetzt in Schweden* Dalkarl, *pl.* Dalkarlar, *bewohner 'Dalekarliens' (die frau heiszt* Dalkulla, *eine ältere* Dalqvinna, Dalgumma), *was eig. nichts andres ist als mhd.* taleliute, *sing.* talman (*auch* talwîp *kommt vor*), *amtlicher name der bewohner eines gewissen thals als gemeinde, z. b. aus dem alem. Wiesethal* Mones *zeitschr.* 1, 201 *ff., weisth.* 4, 501. *war es in mitteld. landen mit* kerl *ebenso? ein voc. des* 15. *jh., das mitteld. ist, dem Rheine nah oder selbst mittelrh., erklärt rusticus mit* kerl Dief. 504^{c}, *wie nd. vocc. mit* keerle, *der Teuthon.* 78 *mit* kerle, *dazu rusticitas* kerlicheit, dorperheit, *wie in der Kölner gemma v.* 1507 keerlicheit; *vgl. oberrh.* körlisman *sp.* 571 *unten. Im liede von Henneke dem bauerknecht, der schiffmann werden will, redet die bäuerin diesen an:*

wo bistu kerel so bedort!
wultu en schipman werden?
hacken und roen (*roden*) is din art
un plögen in der erden. Uhlands *volksl.* 447.

in einem nl. liede um 1500 *werben um ein mädchen ein reuter, ein* boermans son *und ein landsknecht, die mutter fragt sie, der reihe nach die werber nennend, beim zweiten:*

mijn moeder dede mi vraghen,
oft (*ob*) ic den keerl woude haen? 532 (*hor. belg.* 11, 329).

die ritter nannten im 15. 16. *jh. selbst die bürger 'bauern' und demnach auch* kerls, *so in einem liede von* 1495 *ein ritter die gegnerischen Braunschweiger und Hildesheimer:*

gy buren ut twier herren lant ....
de kerls wille wie vormorden! Soltau 2, 29.

b) so nhd. bes. bauerkerl, dorfkerl *im munde der städter; auf dem lande selbst aber heiszen im unterschied von den 'bauern' die knechte so, in besserm sinn auch die jungen bauernsöhne (überhaupt die jungen männer, nach* 1, *c):*

endlich wurds der bauer gewahr:
'kerl, was ist dein begehren?
willst du meine kühmagd habn,
die will ich dir geben'. ...
'meine tochter kriegst du nicht,
kerle, du muszt weichen,
packe dich zum thor hinaus,
such dir deines gleichen'.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 158;

scheint der mond so schön,
s'ist zeit zum schlafengehn,
scheint der mond an meines vaters fenster:
'kerl, wo bleibst so lang? wol bei dem mensche?' 163.

aber auch auf dem lande wehrt man sich gegen das wort, Schmeller *berichtet aus Baiern: 'im trocknen ernste hört sich niemand gerne mit eignen ohren einen kerl nennen, man pflegt sich dagegen mit der räthselhaften phrase* e kerl is e saudreck *zu verwahren'.* 2, 329 (*vgl.* 330), *ebenso in Schlesien* Weinhold 42^{b}.

c) daher von leuten niederer stände: haben die nonnen etliche kappen und zeug heimlich in einem schiffe laden und weg fueren lassen. nun treten die beiden kherlle, so das zeug weg fueren, das schiff umme, fallen beide in den see. *bericht über die visitation des klosters Dobbertin in Meklenburg, v. j.* 1557, *jahrb. des vereins f. mekl. gesch.* 22, 147; dasz ich ein kerl von geringem herkommen sei. *Simpl.* 1, 358; mit den gemeinen kerlen wider unten und oben zu ligen (*alles mitzumachen*), vor den höhern aber den hut in händen zu tragen. 1, 310; von einem geringen kerlen. Weise *kl. leute* 241; brachte einen schlechten kerlen an der hand geführet. 25;

du bist ein schlechter kerl, du hast kein eignes dach
und muszt dich tag vor tag mit deinem flegel plagen.
Gellert (1784) 1, 131,

so klagt ein drescher; der schönste seraph in der feierlichen schrecklichen pracht seiner sechs flügel ist nur ein gemeiner schlechter kerl, wenn er vor gott steht! Claudius 1, 104; auf einem uferdamme (*in Venedig*) .. bemerkte ich .. einen geringen kerl, welcher einer anzahl von zuhörern im venetianischen dialekt geschichten erzählte. Göthe 27, 113; öffentliche redner habe ich nun gehört, drei kerles auf dem platze (*piazza*) und ufersteindamme, jeden nach seiner art geschichten erzählend. 27, 121; auch hat der gemeinste kerl (*in Ruszland*) eine miene die sagt 'ich bin etwas'. Arndt *erinn.* 165. *von juden:* in Mainz sind juden von Minorca und von Gibraltar angelangt, welche nicht länger sich dem risico der belagerungen aussetzen mögen .. geben sie sich doch mühe, an die kerls (*vorher* 'leute') zu kommen .. dasz wir etwas davon her bekommen. *herzog* Carl August *in Merks briefs.* 1, 374;

er kauft um ein geringes mich vom kerle (*schacherjuden*).
Rückert 150.

d) hie und da noch mit dem nachklang eines standesmäszigen namens, z. b. in handwerkskerl (*thür. fränk.* hamperschkerl), *für 'handwerksbursch'* (*vgl.* Zinkgref *sp.* 573), *zugleich, wie die folg., als junggesell, garçon, welches franz. wort auch den handwerksgesellen bezeichnet. von gemeinen soldaten, die von ihren officieren oft genug so genannt werden* ('meine kerle'). *von bedienten, wie* garçon: tratt der stalljung .. in einem sauberen libereikleid herein (*als bedienter*) .. 'wir müssen diesen kerl bei leib nicht verabsaumen' (*aufhalten, sagt seine herrin*). *Simpl.* 2, 236; *edelfrau.* wo sind meine kerle? Jacob, Friedrich, Christian! Weisze *kom. opern* 2, 44; 'Johann! nun wo bleibt der kerl?' Möser *patr. ph.* (1778) 2, 264; da! unter der hausthür spukt ein kerl des ministers und fragt nach dem geiger! Schiller 192ᵃ; mein ehrlicher kerl (*bedienter Bastian*). Thümmel 4, 37, *auch das* ehrlich *titelmäszig* (*sp.* 579); dasz er sich als seinen eigenen bedienten ankleidete und sich selber anmeldete als seinen herrn, und zum zweitenmal ohne den kerl wieder kam. J. Paul *flegelj.* (1804) 3, 48; ich hätte gar nicht sagen sollen, dasz ich mit meinem lieben Hof in Voigtland schriftlich am Fichtelberge sprechen wollte, da ichs mündlich kann und mein eigner kerl daraus her ist. *uns. loge* (1793) 1, xiii; man würde etwan in jeder stadt einen besondern kerl höhern orts wegen öffentlich anstellen .. wenn sich die adeligen ihren eignen kerl halten wollten. *teufels pap.* 1, 67; sich einen kerl halten, *einen bedienten, aufwärter.* Campe. *auch dän.* min karl, *bedienter.*

e) norddeutsch hie und da noch ohne alles geringschätzige von geringern ämtern (*wie ähnlich älter hd.* knecht). *so in Livland* postkerl *postbote,* kirchenkerl *oder* glockenkerl *glockenläuter,* wagekerl, wachkerl *u. a., auch* säekerl *säemann* Hupel 108, *nach dem* bluotekirl *u.* I, 3, *a ist das alt, vgl. bei* Ducange *die* buscarlae, butsecarlae *bei alten engl. chronisten von schiffleuten, bootsknechten* (*vgl.* boszmann), *ags.* bâtescarl? *Ähnlich anderwärts, wenigstens md., z. b. in Sachsen* (*wie mit* mann, bursche), *doch nur gesprächsweise und in derber rede, zumal wenn man in der eile den rechten namen nicht gleich findet, z. b.* packkerl *packer,* gepäckkerl, feuerkerl *einheizer,* kohlenkerl *kohlenträger. nd. z. b.* de blasekerel an'n rathustoren Schulmann *nordd. stippstörken* 73, *bläser, thürmer; holst.* spritzenkerl.

f) von arbeitern aller art: liesz mir einen ziegelofen machen und bekam einen kerl, der mir brennete. Schuppius 119; so nahm ich nicht die post, sondern einen hauderer .. 'sind wir bald zu Darmstadt?' fragte ich den schwager .. 'ja, nach Frankfurt', antwortete mir der kerl ganz kaltblütig. Fr. Jacobi *in Mercks briefs.* 2, 122, *freilich im verdrusz gesagt;* ein kerl der mit einem maulesel neben uns hinab stieg. Göthe 16, 265. *so* droschkenkerl (*vgl. oberd.* karrenschlänkel), schiffskerl *u. a. nd. z. b.* holtnkerl, stêngôtskerl, *holzwaaren-, steinzeughändler* Fromm. 4, 133 (*westf.*). *auch verlängert man damit den schon fertigen namen:* fuhrmannskerl, schifferkerl, matrosenkerl, judenkerl, schacherkerl. *vgl. dän.* aagerkarl *wucherer* (*'aagrer'*) *von* aagre *wuchern.*

8) Kerl *im schlimmen sinne. wenn die bed.* 7 *selbst auf die früher genannten gebrauchsarten einen schein warf, so hat sie namentlich eingewirkt auf die entwickelung von* kerl *in schlimmem sinne; freilich schon aus der derben mannskraft in* kerl *entstand mit leichtem umschlag roheit u. a., und dazu gab der* 30*jährige krieg viel gelegenheit; doch schon* Fischarts Sachsenkerles *sp.* 573 *hat etwas geringschätziges. wenn* Stieler *recht hat: 'hodie fere ignominiosum esse coepit', so hätte er die entstehung der schlimmen oder doch der schlimmsten bed. erlebt:* Floramenes eltern hatten nunmehr beschlossen, nachdem ihnen hie und da von denen leuten in der stadt die ohren mit allerhand nachreden waren gefüllt worden, ihr wolgezogenes liebes kind diesem kerlen, wie sie ihn hieszen, nimmermehr zu geben. Riemer *pol. stockf.* 271; je toller kerl je besser glück. *sprichw. bei* Schottel 1122ᵃ, *wenn das nicht noch mehr gleich 'einer' ist* (5, *d*). *Auch nnd.* kêrl *ist jetzt allein gebraucht meist verächtlich gemeint, z. b. nach* Dähnert 222ᵃ (*auch* ên schurk vam kêrl *u. a.*), *nach* Schütze 2, 243 *wäre das aber nur im städtischen gebrauch so, also eine rückwirkung des hd.? auch nl.* karel *hat einen sittlich schlimmen sinn gar nicht entwickelt, es wird fast nur lobend gebraucht, freilich blosz noch in vertraulicher rede und auf geringere leute bezogen* (Weiland).

Das jetzige hd. kerl *aber bietet zu den lobenden verwendungen oben, zu allen ohne ausnahme, auch den geraden gegensatz dar, und auch hier, wie dort im guten gebrauch, ruht die kraft des schlimmen klanges gewöhnlich mehr in* kerl *als in den zusätzen;*

die alte naturkraft des wortes bewährt sich auch im bösen. Es hilft tadel aussprechen von der leisesten versteckten geringschätzung, ja bloszer verwunderung an bis zur gröbsten beleidigung, ja niederschlagender verachtung; es dient mit seiner kraft allen gegen einen andern gekehrten regungen des gemüts, wie misbilligung, verdrusz, ärger, zorn, entrüstung, dann neid, misgunst, schadenfreude, mistrauen u. s. f., und zwar alles das unter umständen schon allein, indem es seine farbe erhält durch die gelegenheit und ton und miene des sprechenden (*wie* mensch *allein auch*), *z. b.:* wo bleibt nur der kerl? *in groszer ungeduld, oft selbst im besten sinne;* was der kerl immer für einfälle hat!; der kerl weisz nicht was er thut; was der kerl nur will?; sieh nur den kerl!; was bist du vor ein kerl? *quis et cujus es? ostentator.* Stieler 944, *statt letzterer antwort könnte hunderterlei anderes stehn;* dú bist mir ein hübscher kerl! *ironisch;* hättest du dem kerl das zugetraut?; ich kann den kerl nicht leiden; dér kerl ist einmal angeführt!; mit solchen kerlen mag ich nichts zu thun haben; der kerl hat die ganze familie ins unglück gebracht; ich könnte dem kerle sónst was böses wünschen!; der kerl ist zu allem fähig; so hat die polizei den kerl doch noch erwischt! *u. s. w. bei allen möglichen verhältnissen, die die sonstige gesellschaftliche achtung auch nur auf augenblicke aufheben, kommt den leuten das wort in den mund, in ernst und scherz; allerdings ist es so in ausgedehntester weise den niederen ständen eigen* (*z. b.* der reiche kerl *neidisch,* 'der reiche kerl hätte auch mehr geben können!'), *aber auch gebildete brauchen es in allerlei erregung, wenn sie nicht das mildere* mensch *oder* bursche, *oder das verächtlichere* (*polizeiliche*) subject *vorziehen.*

Einige stellen für das blosze kerl: *Anselmo* (*bei seite*). dér kerl redt! Lessing 1, 495, *verwundert, allerdings zugleich von einem mann aus niederm stande* (*der schatz,* 11. *auftr.*); *Anselmo* (*bei seite*). nun weisz ich fast nicht, was ich von dem kerl denken soll. 499, *ebenso;* ein zauberer, ein kerl der weder christ noch mohamedaner ist. 7, 6;

> *Altmayer* (*in Auerbachs keller*). weh mir, ich bin verloren!
> baumwolle her! der kerl sprengt mir die ohren.
> Göthe 12, 104;
>
> ich (*Meph. zu Faust*) sag es dir, ein kerl der speculiert,
> ist wie ein thier auf dürrer heide *u. s. w.* 12, 91;
>
> was hinkt der kerl auf einem fusz? 12, 109;

Görge (*für sich*). es ist seine stimme! wie sieht der kerl aus! 14, 289; Lenz ist unter uns (*in Weimar*) wie ein krankes kind .. Klinger ist uns ein splitter im fleisch .. ich hab über die beiden kerls nichts treffenderes zu sagen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 98; niemand zeigte lust mit dem gefährlichen kerl anzubinden, dem der teufel zu diensten stünde. Schiller 711ᵃ.

> und wat vaddr Blücher gesait, det traff,
> de kerel (*Napoleon* 1815) must von de hütsche raff.
> Soltau 2, 485.
>
> da hatt ich einen kerl zu gast,
> er war mir eben nicht zur last;
> ich hatt just mein gewöhnlich essen,
> hat sich der kerl plumpsatt gefressen ...
> und kaum ist mir der kerl so satt,
> thut ihn der teufel zum nachbar führen,
> über mein essen zu räsonnieren ....
> schlagt ihn todt den hund! es ist ein recensent.
> Göthe 2, 214,

da ist es mit einem anflug von humor gesagt, und eben dem humor dient kerl *in reichem masze.*

Es erscheint mit vielen näheren bezeichnungen und beziehungen.

a) dem jungen kerl, *garçon, entspricht* alter kerl. *so heiszt ein alter, der durchaus noch jung sein will* (*vgl.* 'alter knabe, junge, bursche'), *besonders in der liebe; wird ein liebesabenteuer eines greises bekannt, so hört man gewiss die leute ihr urtheil zuerst aussprechen* 'nu der alte kerl!' *aber auch jugendliche rüstigkeit eines alten verdient sich den namen, also* kerl *eigentlich nach* 1, *c verstanden, vieux garçon:* ein alter kerle hatte ein pferd zwischen den beinen und lief damit die landstrasze hin. Weise *überfl. ged.* (1701) 507; es ist zum beispiel unverantwortlich, fuhr er fort, dasz eure schläfe schon grau sind .. seht mich alten kerl einmal an! betrachtet mich wie ich mich erhalten habe! Göthe 22, 41, *'der mann von funfzig jahren'. Aber auch allein nach bed.* 5, *schlimm verstanden:* es ist ein alter häszlicher kerl; man sieht den alten kerl nicht gern an, *freilich meist nur in beleidigendster verachtung. humoristisch oder neidisch sagt mans aber auch von sich selbst:* dasz es mit der zeit eher besser als schlimmer werden könnte — versteht sich (*nur*) im ganzen, denn mit úns alten kerlen wirds freilich immer schlimmer werden. Wieland (1780) *an Merck* 1, 277; *Haltefest im* 2. *th. des Faust von sich:*

lasz du den grauen kerl nur walten. Göthe 41, 264.

Ganz anders wieder ist ‘alter kerl’ *als verstärktes* ‘alter!’ (‘*alter freund*’), *unter freunden in derber, doch herzlichster begrüszung* (*wie franz.* mon vieux): nun, alter kerl, sieht man dich auch einmal wieder? *gänzlich abgesehen vom lebensalter.*

b) *bedauern, mitleidige theilnahme mit allerlei unglück, auch dem kleinsten* (*mehr im humor*), *spricht sich gern aus in* armer kerl! der arme kerl! du armer kerl! wenn ich dem armen kerl nur helfen könnte!; musz der arme kerl in dém wetter so einen weiten weg machen!; und wenn du satt bist und jauchzest, so denke auch an mich und trage ein christliches mitleiden mit einem armen kerl, der in der gotteswelt nichts besseres zu thun weisz als nach reimen zu haschen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 197. *da ist* kerl *wieder in seiner alten kraft und unentbehrlichkeit auch für gebildete, es gibt keine wendung die bedauern und theilnahme so tief herzlich ausdrücken könnte. sie ist vielleicht besonders unter der volksmenge in gang gekommen, die in früherer öffentlichkeit einen ‘armen sünder’ unter der hand des henkers sah, vgl.* der gute kerl *sp.* 581 *gegen unten. bedauernd hiesz es im* 16. *jh. auch* armer held.

c) *bei staunen, verwunderung in schlimmem sinne* (*wie in gutem* 2, *b*)*:* der kerl musz toll sein!; der kerl ist von sinnen!; ist der kerl unsinnig? Schiller 123^{a} (*räuber* 2, 3); der kerl hat den teufel im leibe! 720^{a}. *daher* verteufelter kerl, teufelskerl, *gleichbedeutend* blitzkerl, *s. unter d nachher.* unsinniger kerl, toller kerl (*diesz auch in nicht schlimmem sinne von einer urkräftigen natur mit ‘tollen’ ausbrüchen*), hirnschellige kerls Philander 1650 2, 519. *Besonders* närrischer (‘närscher’) kerl, *jetzt aber schon so abgeschwächt durch vielen gebrauch, dasz es meist blosz wunderlichkeiten, eigenheiten aller art bezeichnet; es ist im leben so vielgebraucht wie* armer kerl, guter kerl, dummer kerl *u. a., verbindungen die so fest verwachsen sind zu einem eigenen begriffe, dasz sie ohne* kerl *ihre kraft verlieren* (*vgl. auch* 10. 11): was er an dem abend für possen getrieben hat, er ist wirklich ein närrischer kerl!; man kann das lachen nicht verhalten, er ist ein zu närrischer kerl, wenn er auch von ernsten dingen spricht; niemand hält es lange bei ihm aus, er ist ein wunderlicher mensch, was man so einen närrischen kerl nennt; ei nun, fuhr herr Puff fort, wenn sich die mädchen hernach (*als frauen in ihrer toilette*) so ändern, so mags einem wol wunderbar vorkommen, dasz man so ein närrscher kerl (*als liebhaber*) hat sein können. Hermes *Soph. reise* 6, 587; ich habe ihnen meinen letzten brief durch einen närrschen kerl von boten geschickt. 6, 210; der närsche kerl kanns nicht leiden, wenn jemand hinter seinem rücken steht; sei kein närscher kerl und geh mit, es wird nicht viel kosten; hat der närsche kerl sich selbst angezeigt! *die leute nennen sich selbst so, wenn sie von ihren eigenheiten sprechen:* ich bin einmal ein närscher kérl, ganzes geld kann ich nicht leiden; in dém punkte bin ich ein närscher kerl, ich kann das zureden nicht leiden. *sogar mit halber bewunderung ausgesprochen:* übrigens konnte ich nichts aus ihm bringen als dasz er ein über das andere mal mit seinem bauchschütternden lachen ausrief ‘er närrischer kerl! er närrischer junge!’ Göthe 24, 203. *auch* schnakischer, drolliger, putziger, schnurriger kerl *u. a.:* damals (*in der jugendzeit der älteren leser*) war ein poet nichts als ein schnäkischer kerl, ein possenreiszer für die edle deutsche nation. S. Geszner (1770) 1, 8, *vorr. zum tod Abels; Pickelhering hat gewiss beim volke wirklich* der närsche kerl *u. ä. geheiszen, wie feiner* die lustige person (*z. b.* Lessing 7, 270. Göthe 26, 195, *br. an Leipz. freunde* 85).

d) *bei erbitterung, zorn, hasz, ärger, besonders stark in* verfluchter kerl, *noch stärker* verdammter, *milder* verwünschter kerl: *Damis* (*zum bedienten, sehr erzürnt*). verfluchter kerl, hast du dein maul nicht halten können? Lessing 1, 303; der verfluchte kerl! 2, 414; *Lisette.* ach! da kömmt der verwünschte kerl uns gleich die queere. dasz doch der henker die poeten hole! 2, 408; der verwünschte kerl! er hat sich in die kammer eingesperrt. Göthe 14, 294; der verzweifelte kerl von schösser machet dir nur so was weisz. Weisze *kom. opern* (1777) 1, 136. *Aber* ‘verfluchter kerl’ *hat durch häufigen gebrauch eine ähnliche wandelung erfahren wie* närrischer kerl, *man nennt einen so, oft schon in halbem humor, der uns einen streich gespielt hat; auch wird derb und nicht oft, aber über alles wirksam so genannt einer der eine unerhörte pfiffigkeit besitzt, unglaubliche dinge möglich macht, dem scheinbar wunderkräfte zu gebote stehn; im j.* 1849 *z. b. ward ein lied gesungen, das allerlei wunderthaten aus dem leben zusammenstellte, im refrain allemal mit jener kraftwendung, zuletzt:*

wem deutsche einheit soll gelingen,
das musz ein verfluchter kerel sein.

ähnlich verwünschter kerl, *z. b. im groszcophta* 1, 2 *a. e. im munde der marquise vom grafen:* der verwünschte kerl! er ist ein fantast, ein lügner, ein betrieger. ich weisz es, ich bins überzeugt, und doch imponiert er mir! Göthe 14, 131. *auch* blitzkerl (*nd.* blixkêrl Voss *geldhapers* 132), wetterkerl, teufelskerl, *urspr. vielleicht von zauberern, die blitz und wetter machen können, mit dem bösen im bunde* (*vgl.* hagel kochen *u.* kochen 6).

e) *gegner werden gern mit* kerl *bezeichnet, verächtlich:* ich will dem kerle schon die hölle heisz machen; der kerl denkt wunder was er ist;

sonst ligge gy kerls in juwer stadt
und supet (ju?) juwer mummen sadt *u. s. w.* Soltau 2, 100,

so höhnt die unbezwungene besatzung von Peine (1522) *die mitbelagernden Braunschweiger;* gott verzeih mirs, ich bin dem kerl so feind, dasz ihn möcht der teufel holen. Philander (1650) 1, 446; was darf der kerl mag. Bernhard sich darüber beschweren, dasz ich gesagt habe, es sei nicht alle weisheit an die universitäten gebunden? Schuppius 787; das ist doch unleidlich, was die kerle in Halle sudeln! Lessing 12, 189; o ich bin gutes humors genug, um den kerl an einem langsamen feuer zu braten (*Beaumarchais den Clavigo*). Göthe 10, 63;

stoszt zu! der kerl ist vogelfrei! 12, 116;

wo ist der kerl? wenn ich ihn spüre,
er soll mir nicht lebendig gehn. 12, 118;

ja, wenn ihro majestät nicht bald dazu thun, so stecken einen die kerl am end in sack. Göthe 8, 39. 42, 49, *vom abt von Fulda zugleich mit angst vor diesen* (*tapfern*) *kerlen gesagt; Franz Moor.* läszt sie (*Amalia*) nicht so gierig schmachtende blicke auf dem kerl (*Karl*) herumkreuzen, mit denen sie doch gegen alle welt sonst so geizig thut? Schiller 129^{a}; eben darum musz man diesen kerls entweder immer aus dem wege gehen, oder wenn man sich ja von ihnen in die fersen stechen lassen will, so musz man ihnen den kopf zertreten ... die kerls hangen aneinander. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 136. 137; seine (*Yorks*) batterien können gegen die schwereren des feindes nichts ausrichten. ‘die kerls sollen sich doch wundern!’ er befiehlt die schwere artillerie zu holen. Droysen *leben Yorks* 2, 355; der officier verlangt, dasz die gefangenen kanoniere ihre eigene colonne beschieszen sollen . . . die kerls beschieszen in der angst ihre eigene colonne mit kartätschen (*bei Wartenburg*). Gneisenau *das.* 2, 328, *hier mit einem verächtlichen mitleid.*

f) *wie tapferkeit, wird auch feigheit in* kerl *ausgedrückt:* er wisse bässer, was zu thun sei, als diese verzagte kerls. *Simpl.* 1, 529; mit dir feigem kerl! fürstendiener! Göthe 8, 148. 42, 425. *überhaupt der gegensatz zu der männlichen tüchtigkeit in* kerl 2. 3: kerle die in ohnmacht fallen, wenn sie einen buben gemacht haben. Schiller 106^{b}; Spiegelberg müszte ein elender kerl sein, wenn er mit dem nur anfangen wollte. 109^{a}; ist uns darum der helle schweisz über die backen gelaufen, dasz wir aus der welt schleichen wie elende kerle? 133^{b}. *auch* schlechter kerl *so, z. b. vom hofmarschall Kalb in cab. u. liebe* 4, 3: fort, schlechter kerl! für deinesgleichen ist kein pulver erfunden! 202^{a}. jämmerlicher, erbärmlicher kerl *u. a.*, ein kerl ohne kraft und saft. *noch kräftiger von feiger angst* beschissener kerl (*s.* 1, 1560), scheiszkerl (*z. b.* Göthe 42, 129), *vgl. von lächerlicher angst:*

sêt, wô (*wie*) steit de kerle bemeghen (*bepisst*)!
Redentiner spiel 1901, Mone *schausp. d. m.* 2, 101.

g) *geistig. dem* gescheiden (pfiffigen) kerl *gegenüber* dummer kerl *u. dgl.:* ist das nicht ein jammer, dasz ein kerle so thum ist und sich bei dem armen gemächte (*schlechten machwerke, versen*) einen himmel einbilden kan. Weise *überfl. ged.* (1701) 381; der kerl ist so dumm dasz er einen dauert; ein guter dummer kerl;

wart nur, du dummer kerl, ich weisz dich schon zu kriegen!
Göthe 7, 88;

alberne kerls 33, 286; was ich vor ein unwissender kerl vordem in der musick gewesen bin. Lessing 2, 442; die priesterschaft wird immer unwissender, der generalvicar befördert kerle die auf keiner schule gewesen sind. Niebuhr *leben* 3, 59.

besonders 'dummer kerl' *ist vielgebraucht, daher auch wieder milder, z. b. bei kleinen versehen als leichte äuszerung des verdrusses, auch von einem der seinen vortheil nicht versteht, der zu gut ist um auf gewinn zu sehen u. dgl.*

h) *sittlich, vom charakter, hier bes.* schlechter kerl, *wieder einer jener festen begriffe und allgemein im gebrauch als gerader gegensatz zu* guter kerl, *auch zu* braver, ehrlicher kerl, *kein andres wort hat auch in der sittlichen verwerfung die kraft wie* kerl: ich habe mich in dir getäuscht, du bist ein schlechter kerl; er taugt sonst nicht viel, aber sein wort wird er halten, denn er ist kein schlechter kerl; er ist an seinen mündeln zum schlechten kerl geworden (*hat sie um das erbe gebracht*), *diese volksmäszige wendung zeigt es deutlich als festen begriff;* so dasz es einem priester, einem treulosen freunde, einem Spanier, einem schlechten kerl überhaupt frei steht, sobald er nur will und wen er will, bei diesem gerichte anzuklagen, gefangensetzen, verdammen und hinrichten zu lassen. Schiller 818^{b}; ich (*Karl Moor*) bin nie ein feiger gewesen oder ein schlechter kerl. 134^{a}. *es bezeichnet aber auch den feigen und einen aus geringem stande, s. u. 8, f und 7. Ein andrer gegensatz zu* guter kerl *ist* böser kerl (*vgl.* 2, 253), *das ist mehr vom naturell gebraucht, einer der etwas teufel in sich hat, doch auch milder von leuten bei denen zu zeiten etwas böses herauskommt, z. b. von jähzornigen:* er hat einen blick, dasz man ihn für einen bösen kerl halten musz; nimm dich aber in acht mit ihm, denn wenn er zornig wird, ist er ein böser kerl; und Röse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient, und der böse kerl trägts ihr nach. ich fürchte er thut uns einen possen. Göthe 14, 275. *Ferner* ehrloser kerl *gegenüber dem* ehrlichen, *auch* kerl ohne ehre, ohne gewissen *u. a.:* verwunderte mich darneben zum höchsten, dasz die kerl so falsch sein und mir gute worte geben solten (*d. h. gäben*), da sie mich doch nicht liebten. *Simpl.* 1, 310; der kerl musz gar kein herz haben; lügen kann der kerl wie gedruckt; wie wenn wir für ein gutes trinkgeld einen kerl auf die seite kriegten, der frech genug wäre .. zehn lügen in einem athem zu sagen? . . und der kerl müszte thun, als ob er das geld zur ausstattung mitbrächte? Lessing 1, 477; frecher kerl. Göthe 41, 287; roher kerl. Schiller 586^{b}; ein undeutscher kerl, ohne redlichkeit, ohne menschengefühl. Nicolai *Nothanker* 2, 102; dasz ichs herzlich satt bin, in der welt immer für einen kerl ohne herz und ohne ehre ausgetrompetet zu werden. Wieland (1783) *in Mercks briefs.* 1, 403. *Gerade hier ist übrigens die fülle der genaueren bezeichnungen am unerschöpflichsten (mehr als beim guten). ein sittlich verworfener heiszt* ein elender kerl, ein miserabler, jämmerlicher, abscheulicher (Lessing 7, 354), schändlicher (Schiller 107^{b}), nichtswürdiger (nichtswerthiger Philander 2, 615) *u. a. auch von einzelnen untugenden:* liederlicher kerle. Gryphius 1, 881; an einen liederlichen kerlen verheiratet. Riemer *pol. stockf.* 312; verhurter kerl (hurenkerl); einen kahlen versoffenen kerl. Schweinichen 1, 221; fauler kerl (*s. z. b.* Schneuber *in Hoffmanns spenden* 1, 30); naseweiser *Plesse* (1746) 1, 119, geiziger, schäbiger, lumpiger (lumpenkerl), *auch* hochmütiger Wieland *bei Merck* 1, 199, stolzer kerl Göthe 14, 282 *u. s. w.*

i) *gesellschaftlich und von andern fertigkeiten* (*vgl.* 4, *c. d*)*:* ist also jetzige ewere zeit so verderbet, dasz wann ein ehrlicher bidermann sich nach seinem vermögen und stand ehrbarlich und untadelhaftig will halten, so wird er als ein altfränkisch kerl, der keine mode, keine bossen weiszt, nur veracht und verlacht werden. Philander (1650) 1, 222, *vgl. dazu* 2, *a;* ein grober kerl, *grobian;* ein ungeschliffener, plumper, hölzerner, steifer, eckiger kerl *u. a.;* der widerwärtige ungeschliffene kerl! Lessing 1, 535; ein kerl ohne lebensart; ein kerl wie ein klotz, wie ein stock; ein schäbiger kerl, *von schäbigem äuszeren.* un goulu, gourmand, ein fresser, verfressener kerles. N. Duesius *nomencl. qual. lingu. Amsterd.* 1663 *s.* 114.

k) *körperlich, persönlich* (*vgl.* 4, *e*)*:* ein kleiner kerl, ein winziger dürrer kerl, ein kerl wie ein zaunstecken; ein kerl den man um den finger wickeln kann; ein häszlicher kerl, er ist ein wahrer abscheu von einem kerl, *so häszlich;* ein kerl mit einer kupfernase *u. s. w., alle auffallende eigenheiten der art ziehen leicht das wort* kerl *nach sich. Auch absprechende urtheile über die ganze persönlichkeit werden gern damit gegeben:* es ist ein abscheulicher kerl, ein ekelhafter kerl (*studentisch z. b. viel gebraucht*), ein widerlicher, gräulicher, unleidlicher kerl, ein kerl den niemand leiden kann *u. s. w.;* der abscheuliche kerl, der Stephanie! Lessing 12, 309.

9) *Als anrede, meist mit besonderer kraft.* *a*) Fischart *in der groszm.* 28 (*Sch.* 565) *redet seine leser so an:* liebe kerles, glaubt disem botten *u. s. w., offenbar nur wolmeinendes kraftwort für* leute, *und so öfter in der folgenden zeit, doch bald auch mit ironischer oder feindlicher beimischung:* sihestu mich nicht, du lebendiger kerl? (*redet ein todter in der hölle den besucher an*) Philander 1650 1, 220; kerl, wohien? wo gehet die reise hien? 2, 223; der tübel soll euch nun bescheiszen, ihr kerls, wenn ihr nicht gut thun wolt. Schoch *stud.* B 8^{b}. sagte der messner 'du kerl (*junger mensch*), ich sehe dich eh vor einen verloffenen soldatenjungen an als vor einen mahlergesellen'. ich . . antwortete ihm 'o du kerl, gib mir nur geschwind pensel und farben her, so will ich dir in huy einen narrn daher gemahlt haben wie du einer bist'. *Simpl.* 1, 239 (1, 2, 31).

b) *noch heute unter derben leuten, oder der höhere zum niederen hart tadelnd, oder in vertraulichem verhältnis mehr neckisch oder staunend, ja bewundernd, doch auch verächtlich fortstoszend, unter umständen mit niederschmetternder wirkung wie es kein andres wort vermag* (*es zieht notwendig* du *nach sich, mit* sie *fast undenkbar*)*:* aber kerl, ich glaube du machst mir etwas weisz. Lessing 1, 229, *der herr zum bedienten* (*s.* 7, *d*); kerl, du erschreckst mich. 1, 232 *ebenso; Maskarill.* ich frage mit aller bescheidenheit — was sie vor diesem hause zu suchen haben? *Anselmo* (*der besitzer des hauses*). kerl! 1, 491, *entrüstet;* ängstige mich nicht länger, kerl, und sage was es ist. 1, 506; *Lisette* (*zu Peter*). kerl, du machst einem mit deinen reden zu fürchten, dasz man des todes sein könnte. 2, 396; kerl, ich erdroszle dich. gleich gesteh. 2, 417; hexenmeister! teufelsbanner! kerl! wer heiszt dich über meine schwelle kommen. J. B. Michaelis 4, 124, *mutter Anne zum schulmeister, den sie sonst mit ehrendem* er *anredet;* fühle, kerl, bei diesen troknen worten, mit welchem unsinne mich die geschichte ergriffen hat. Göthe *Werther* 1774 *s.* 170, *W. schreibt an seinen freund; Spiegelberg* (*zu Karl Moor*). das wird ein victoria abgeben, kerl! Schiller 107^{a}, *räuber* 1, 2 (1782 *s.* 20); *Moor.* wer blies dir das wort ein? höre kerl! (*indem er Rollern hart angreift*) das hast du nicht aus deiner menschenseele hervorgeholt! 110^{b}, *den vorschlag sich als räuber in die böhmischen wälder zu werfen;* kerl! da ist er in seinem element . . 119^{a}; höre, kerl! fasse ihn (*Fiesco*) ja recht. 146^{a}, *Gianettino zum mohr beim mordauftrag;* kerl, du lügst!; warte, kerl, dich wollen wir schon kriegen!;

> nu to! keerl un keen ende! wat släpst du voer tügs (*zeugs*)
> up dem puckel?
> Voss *de winterawend* 2 (*s. sp.* 576).

Auch diese anrede ist meist ein naturausbruch, man platzt damit gleichsam heraus, dem so angeredeten aber rückt man damit gleichsam auf den leib (*wie Moor vorhin auch äuszerlich thut*), *mit wegstoszung aller formen und schranken der gesellschaftlichkeit, blosz mensch gegen mensch* (*vgl. Werthern u.* 6, *b*)*; daher wird auch* mensch! (*engl.* man!) *so gebraucht, doch ohne die frische und namentlich ohne den humor deren* kerl *dabei fähig ist. selbst schmeichelhafteste bewunderung kann sich so aussprechen* 'höre kerl, du bist ein genie!'

c) *merkwürdig* 'mein kerl' *als anrede, und als interjection:*

> min kerl, dat schal gerne geschehen!
> J. Stricerius *de düdesche schlömer* 1275;

antwortete könig Gustavus 'mein kerl, ich kan auch nicht viel latein'. Schuppius 34;

> gott will an dir so gnaw alls suchen:
> mein kerl, thu im die drüse fluchen!
> J. Bertesius *Hiob, trag. com.* (1603) F 2^{a},

Satan zu Hiob; ein flüchtender redet in der angst sich selbst so an:

> da war der ein wächter erwacht,
> rief vom söller mit aller macht:
> 'wacht, wacht, wacht auf, wacht auf, wacht auf!'
> ich gedacht 'o mein kerle, lauf!' *froschmeus.* Qq 5^{b} (3, 1, 8).

das setzt für kerl *eine ehrende oder titelhafte bed. als urspr. voraus, und da nach dem gebrauch im froschm. diesz* 'mein kerle' *schon im* 16. *jh. die abstumpfung einer alten redensart zeigt, so mag es von der bed.* 2 (*held*) *herrühren, vermutlich unter den bauern als* '*kerlen*' (7, *a*) *fortgepflanzt. Aber in allen den hd. stellen läszt sichs zugleich schon als interjection fassen, etwa wie 'lieber gott!' ganz deutlich so in* Schochs *com. vom studentenleben* D 3^{b}, *da schildert ein bauer einen jungen kerl nach seinem herzen, die krone des dorfes, dazwischen:* 'mein kerl! es lacht doch alles an ihm wenn man ihn nur ansihet', *er spricht zu einer bäuerin. auch* kerl! *allein bei* Schiller 107^{a}. 119^{a} *unter b klingt wie eine interj., vgl. nd.* kerl un kein ende! *sp.* 576 *und* Voss *vorhin. ähnlich* *wird* 'herre!' *als leidenschaftliche interjection gebraucht, ohne alle anrede* (*schon mhd.*), *und dem* kerl *ganz gleichstehend östr. bair.* bue! (*bube*).

10) Kerl *tritt über seinen begriffskreis als mann auch hinaus.*

a) *von knaben gebraucht könnte es leicht ursprünglich sein, s. aus Andreas presbyter sp.* 574:

> es komm doch bald ein kleiner kerl,
> der seinem vater gleiche.
> Hermes *Soph. reise* 6, 638;

ich gab, um den jungen zu beschwichtigen, ihm die brust. 'was? (*ruft herr Puff*) den groszen kerl haben sie noch nicht gespänt (*entwöhnt*)?' 6, 636. das ist ein derber kerl! *wird schon von säuglingen und neugebornen gesagt, liebkosend* 'du lieber kerl! du herzenskerl!' *u. dgl.*, es ist ein prächtiger kerl, ein prachtkerl, der kerl trinkt tüchtig *u. s. w.; aber auch* ein kleiner böser kerl, *ein schreihals u. a.*

b) *einige verbindungen, wie* guter kerl, dummer kerl, närrischer kerl, *sind so feste eigene begriffe geworden, dasz sie mit vergessen des geschlechts darin auch von frauen, mädchen, kindern, allerlei persönlichen wesen gesagt werden; frauen nennen sich wol selbst so in vertraulicher rede, im selbstgespräch. so sagen sie ja auch* man *von sich, und* unser einer.

c) *anders von männischen weibern:* schalt auf den dummen mann, der sie einen kerl nannte. H. König *clubisten* 1, 4. *ostfries.* kärel-elske *mannweib, böses weib* Stürenburg 100^a (*vgl.* Else 3, 417, Elsichen *weim. jahrb.* 1, 324).

11) *Selbst von anderen als menschlichen wesen.* *a*) guter, dummer, närrischer kerl *u. a. gilt in der alltagsrede auch von hausthieren, wie hunden, vögeln, pferden, die damit halb launig oder im zorn gleichsam vermenschlicht werden.* 'der kerl ist halb blind, er weisz den weg nicht mehr' *rief ein kutscher seinem pferde nach, das allein zum stalle gehn sollte. mit* armer kerl *bedauert man auch thiere.*

b) *selbst von andern als hausthieren:* ein frosch ist zwar ein frischer kerle .. *rockenphilos.* 4, 26 (*vgl. sp.* 577); haben diese rotzige kerl (*schnecken*) ihren ruckmarsch angestellet. Conlin *narrnwelt* 3, 305. dás ist ein groszer kerl! *von einem schmetterling.*

c) *aber viel weiter noch greift die alltagsrede,* alles *wird unter umständen zu einem* kerl *gemacht, das irgendwie eine personification zuläszt:* eine flasche alten steinweins machte den beschlusz. 'ich habe nur wenig mehr von dem alten kerl' sagte er (*hr. Christian von Truchsesz auf Bettenburg*), 'ihr müszt ihn aber doch kosten'. *briefe von* Heinrich Voss, *her. v. Abr. Voss* 3, 88. *nd.* dat's en kêrl (*s. sp.* 576) *auch von obst, ein groszes stück.* Schütze 2, 243. *schwäb.* 'kärles, *bald schimpfend bald liebkosend, auch von kleidungsstücken die man durch länge der zeit liebgewonnen hat'* Schmid 305.

d) *nur halb gehört es hierher, wenn bücher so bezeichnet werden, man nennt da den verfasser oder den helden statt des buches:* das original (*zu 'Geron der adelich, eine erzählung aus könig Artus zeit'*) will ich ihnen (*Merck*) mit dem april-merkur schicken .. sie werden sehen, wieviel es herrlicher ist als meine copie, und wie alles was in der letztern gut ist, in dem alten kerl noch zehnmal besser ist. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 109; meinen grusz an Nicolai, dem ich auch nächstens schreiben werde. dasz er mir doch ja nicht den — wie heiszt der närrische kerl? zu schicken vergiszt (*die memoirs of John Buncle*). Lessing 12, 283 (*an Mendelssohn*). *schon bei* Grimmelshausen, *von dem buch 'Simplicianischer zweiköpfiger ratio status' in der widmung, also im gewähltesten stil:* als habe mich erkühnet diesen seltzamen zweigestaltigen kerl heraus zu geben. *Simpl.* 3, 466, *zugleich nach* 6, *c*.

e) *in derber geheimer rede der penis,* 'mein kerl', *ganz wie früher* knabe, knecht.

12) *die kraft des wortes wird noch durch zusammensetzungen gesteigert, die besonders in gemeiner rede wuchern; proben davon dürfen auch hier nicht fehlen. auszer den genannten* prachtkerl, hauptkerl, mordskerl (*sp.* 577 *unten*), teufelskerl, blitzkerl, wetterkerl (8, *c*), scheiszkerl (8, *f*), lumpenkerl, hurenkerl *auch* blutkerl, luftkerl (*Simpl.* 2, 180), luderkerl, sapperments-kerl (*diese beide auch lobend, wie* blitzkerl), *schimpfend* hundekerl, schweinekerl, saukerl, lausekerl *u. a.*

13) *solche kraftwörter braucht und bildet sich die sprache immer; gleich* kerl *galten vor ihm und länger* gesell, knabe, knecht, held, gast, komper, *noch jetzt* kamerad, kumpan, kunde, bursche, bruder, patron, vogel, kauz; *aber keins erreicht die kraft von* kerl.

KERLCHEN, *n. dem. zum vorigen, gesprächsweise ebenfalls viel gebraucht, zumal die derbheit von* kerl *darin gemildert ist und es doch von seiner kraft und frische genug hat, nd.* kerlken (*z. b.* Woeste *volksüberlief.* 38): einer von den jungen purschen, ein frisch wacker kerlchen (*student*). Philander 1650 2, 212; die frauenzimmer stiegen ein, da stunden um die kutsche der junge W., Selstadt und Audran und ich. da ward aus dem schlage geplaudert mit den kerlgens, die freilich leicht und lüftig genug waren. Göthe *Werther* 1775 *s.* 62 (kerlchen 16, 51); kerlchen genug, die sich einander fast die lunge ablogen. Fr. Müller 2, 56;

> kerlchen, bist bei dir?
> schau um, was du thust. 3, 218;

du bist mir ein hübsches kerlchen! *ironisch oder selbst verächtlich;* das kerlchen ist höchst empfindlich darüber. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 136, *verächtlich;* im grund ists auch würklich ein gut kerlchen (*der maler Krause*). *ders. s.* 157, *gleichfalls halb geringschätzig;* für einen geringen zwist mit einem kleinen kerlchen (*unbedeutenden menschen*) in einer kleinen stadt macht er eben so viel lerm dort als der herzog von Crillon vor Gibraltar. Zimmermann *einsamkeit* (1784) 2, 244; ein stilles kerlchen. Tieck. es ist ein artiges kerlchen, ein feines, nettes, gewandtes, scharmantes kerlchen *u. dgl., doch meist nur von jungen leuten;* ein kerlchen, den frau Fortuna zu ihrem liebling gedrechselt zu haben scheint. Klinger 1, 99. *auch von kindern* ein allerliebstes kerlchen, das kleine hübsche kerlchen!

KERLEIN, *n. kleiner kerl:* ihr seid ein kerlein gar kurios. Tieck 1, 101. *es ist aber ungebräuchlich, auch hat es* Tieck *bei seiner belesenheit wol nur von* kerlin *entnommen.*

KERLICH, *n. kleines, klein gehauenes holz, gibt* Adelung *aus der Lausitz; im sächs. Erzgebirge* spânkërlich *gleich 'schleiszenholz'* (*Leipzig*), *die glatten holzstücke unter dem gehackten brennholze, die man zu spänen fürs feueranmachen schleiszen kann. dazu stimmt in sache und form wieder einmal ein nord. wort, schwed.* kåra *f. span, hobelspan, norw.* kaare, kaure *m., dazu schw.* kåra *klein schneiden oder hacken, norw.* kaura (*auch schw.* kåre *m. groszes messer*), *s.* Rietz 379^b, *vgl.* kara sig *sich ungleich spalten* 309^a. *danach gehört es zu der nebenform von* kerben *ohne* b (*s. sp.* 562 4, *f, zur bed. aber* kerben 1) *und zeigt sich als versprengter rest jener form in mitteld. sprache. die endung* -lich *ist eine nebenform zu der collectivendung* -ich, *wie in md.* krûtelich *kräuterich* Leyser *pred.* 151, *ahd.* chrûtelich Graff 4, 595.

KERLIN, *oberdeutsche nebenform von* kerl *im* 16. 17. *jh., aber masc. wie dieses, nicht n.:*

> ob dir darzwischen rûft ein gast,
> villeicht so dürst den kerlin vast. Scheit *grob.* J 1^b;
>
> ein schöner kerlin auf ein zeit
> geladen ward zu einer breut (*hochzeit*),
> da hatten schöner bilder zwei
> ir hochzeit in dem grönen mei.
> ein Türing war gedachter gsell. N 3^b;
>
> der kerlin (*derselbe*) wolt sich nider bücken. O 1^a;
>
> vor ängsten ward dem kerlin heisz. *das.*,

diesen Thüringer 'kerl' führt der verf. bei tische als tolpatsch vor, er spielt wol bei den Oberdeutschen die rolle des Sachsenkerls *sp.* 573; damit si des gûten abgestorbnen kärlins dest ehe vergessen möchten. Wickram *rollw.* 93, 17 (*zu* guter kerl *s. sp.* 581). *noch* Weckherlin 797 *fg.* (1641 2, 177) *braucht* kherlin *in einem wortspiel das er mit seinem namen treibt, s. das gedicht bei* Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 236. *dasselbe ist eig. noch das schweiz.* kerli, *d. h. ein misverständnis des* l *in dem nordd.* kerl, *als wäre es das zeichen der verkleinerung; s. sp.* 573.

KERLSMIENE, *f. das gesicht eines kerls:* das Magdalenengesichte kleidet dich viel besser als die kerlsmiene, die du einen augenblick zuvor hattest. Sturz 2, 237.

KERMASIN, *s.* karmesin.

KERMES, *m. collectivwort, ein farbeninsect, unechte cochenille, die trächtigen weibchen der* kermesschildlaus *coccus ilicis* (*auch* kermeswurm), *die von mehreren pflanzen gewonnen werden und als* kermes, kermeskörner *oder* scharlachkörner *in den handel kommen; sie gedeihen besonders in der* kermeseiche *quercus coccifera* (*auch* kermesbaum), *die sie anbohren und aussaugen, in der form kleiner beeren oder nester* (kermesbeeren, carmesinbeeren, scharlachbeeren); *auch die kermeseiche wird kurz* kermes *genannt. Aus arab.* alqermez (*nach pers.* kirmis), *die echte cochenille, dann scharlachfarbe, daher span.* alquermes, alkermes.

In letzterer form, alkermes, *auch bei uns* (Frisch 1, 17^{a}), *als apothekerwort, denn man brauchte den kermes auch medicinisch, z. b. als lebenstärkendes mittel:*

schätzt nicht, ihr salb- und wurzelgeister,
alkermes in so hohen kauf (*theuer, zu sp.* 320),
seht, Bacchus ist ein gröszrer meister,
der richtet alle schwachheit auf. Picander 3, 366.

Davon als adj. kermesin *u. a., s.* karmesin.

KERMESBAUM, KERMESBEERE, KERMESEICHE, *s.* kermes.

KERMESSCHARLACH, *scharlach von kermes.*

KERMESZUCKER, *m. gesundheitszucker aus kermes.*

KERMISSIN, *s.* karmesin.

KERN, *m. keller, s. sp.* 513.

KERN, *m. nucleus, medulla, granum. es ist starkformig, gen.* kernes, kerns, *pl.* kerne; *ursprünglich aber bestanden, wie so oft, starke und schwache form nebeneinander: mhd.* kërn, *ahd.* chërn (*nach dem gen. pl.* chëronô Graff 4, 494) *stark, ahd.* chërno, *mhd.* kërne *schwach; die schwache form lebt aber mundartlich auch heute noch* (*s. bes.* 2), *als pl. gibt noch* Stieler 120 kernen *an. Mnd.* kerne *und* carne Dief. 384^{b}, *nnd.* karn *Brem. wb.*, Dähnert, keirne *f. westf.* Fromm. 5, 166, 128; *nnl.* kern *f., bei* Kil. kerne *und* karne, *bei* Junius *nom.* 78^{b} keern *und merkw.* karle, *wie* caerle *bei* Binnaert, *jetzt* kerrel, *nordfries.* kerel, *ostfries.* karrel, karrl, *vgl. dazu unter* 5, *b und nl.* korrel, korl *korn. das merkwürdige* a *erscheint auch md. in* karenhaus *kernhaus* Dief. 472^{b} (*wb. v.* 1470 *sp.* 228), *doch vgl. dazu unter* kellnermeister. *Altn.* kiarni *m., schwed.* kärne *m. und* kärna *f., dän.* kjärne. *ags. mit demin. endung* cirnel, cyrnel *nucleus, engl.* kernel, *aber auch das einfache wort war da nach dem dial.* kern *als verb, fruchtkerne ansetzen, altengl. z. b.* to kerne as corne (*wie getreide*), *s.* Halliwell 492^{a} *und mehr unter* 2, *e; man sehe auch unter* kernen 3, *c. merkwürdig im anlaut engl. dial.* 'quern *corn*' Halliwell 658^{a}, *schott.* quairn *körnchen, adj.* quernie *körnig, z. b. von honig; vgl.* kenten *am ende. jenes dem. erscheint übrigens auch mnd. in* kernelschelle (*s.* kernschale).

Urverwandt entspricht den consonanten nach lat. granum *und altsl.* zr''no *n., auch* zerno *kern* (z *aus urspr.* g), *russ. slov.* zerno, *böhm.* zrno, *poln.* ziarno, *wend.* zorno, *die aber zum theil in der bed. mehr unserm* korn *gleichen, das aber selbst in der bed. mit* kern *sich mischt; vgl. litt.* žirnis, *lett.* zirns *m. erbse* (*erbsenkorn*), *die im vocal wieder zu* kern *stimmen.*

Kern *und* korn *sind aus éinem stamm, durch ablaut* i : u *unterschieden, zu dem auch* a *träte, wenn es in der nebenform* karne *echt ist. der reine vocal bei* kern *war* i, *wie das mhd. adj.* kirnîn, *verbum* kirnen, erkirnen *enucleare, ahd.* kirnjan *zeigen, s. unter* kernen.

Die frühere schreibung keren *ist nur eine beliebte zerdehnung, diesz* e *nach der tonsilbe, nur leise nachklingend, erscheint oft zwischen* r *und folgendem* n, m; *schon ahd. in* cheronô *gen. pl. und* choron *granum* (o *durch das andere* o *herbeigeführt*). *Ein pl.* kerner (*schon Garg.* 103^{b} quittenkerner) *ist vielleicht mehr als vermischung mit* korn, *man sagt wol auch* das kern. *Sicher ächt und alt ist ein fem.:* eine harte kern. Stieler 121, *das also nach Thüringen gehören mag; auch* Schottel, *der s.* 1344 kern *als m. ansetzt, schreibt doch* 508^{a} aus der kern (*s.* kernbaum). *ebenso ist fem. westf.* keirne, *götting.* kere *neben* keren *m.*) *und das nl.* kern, *und schon ahd.* nuȥcherna *neben* nuȥcherno Graff 4, 494, *wie schwed.* kärna *f. neben* kärne *m.*

1) Kern *nucleus, est interior pars et medulla nucis, pomi. voc. inc. teut.* n 2^{a}, *von früchten, beeren, nüssen. das wort umfaszt dinge die sachlich ziemlich verschieden sind, aber in einem begriffe übereinkommen als unscheinbarer träger der fortpflanzungskraft; beigemischt ist theils der begriff der festigkeit, härte, theils der des markartigen, weichen, verborgenen lebensvollen inneren: so spiegelt sich das wort in seinem vielfältigen übertragenen gebrauche wieder.*

a) 'harte kern, *ossa*' Stieler 121 *u. a., wie* kirschkern, pflaumenkern, pfirsichkern, dattelkern *u. a., daher auch* stein, *lat.* os (*knochen*) *genannt, im gegensatz zum fleische der frucht:* schlug die harten kernen entzwei. *Felsenb.* 1, 230; kernen von pflaumen. *froschm.* F 8^{b}; pfirsingkeren (*pl.*). *fastn. sp.* 478, 8. *in weinbeeren: acinus,* weinkern Mone *anz.* 6, 216 (wînkorn 211), traubenkern, weinpercheren *oder* -kernlein *u. a.* Dief. 9^{c}. 636^{b}.

b) *weiche kerne mit leichter schale, wie* äpfelkern, birnenkern, quittenkern, kürbiskern *u. a.; vgl.* kernobst, kernhaus.

c) *im gegensatz zur schale und ohne sie, medulla, wie* nuszkern, mandelkern, *auch bei kastanien, eicheln:* den kärnen aus den nussen nemmen. Maaler 239^{d};

sagt (*die stadtmaus*), die nüsz weren feister art (*ihr zu fett*),
kein kern davon verdawet ward. *froschm.* F 8^{b};

von grüner frucht am baume hoff ich süszigkeit.
'aus harter schale sei der süsze kern für mich'. Göthe 11, 250.

so wird schon im 12. *jh. unterschieden:* dâ (*an der nusz*) sint driu dinch ane, diu rinde, diu schale, der cherne. Wackernagels *leseb.* 192, 27 (1859 195, 32). *natürlich nennt man aber auch den kern mitsamt der leichten schale wieder* kern, *und umgekehrt unterscheidet man z. b. auch am pflaumenkern wol wieder* schale *und* kern, *das eszbare innere. pfeffernüsse hieszen früher selbst* pfifferlingkern *fastn. sp.* 369, 1.

d) *sprichw.:* er hat eine harte kern aufzubeiszen, *rem arduam in se suscepit.* Stieler 121, *wie* eine harte nusz; wer den kern haben will, musz die nusz aufbeiszen. Frisch 1, 511^{a}.

e) *was ist* schwarzer kern? *ein kinderspiel* 'des schwarzen kerns spielen' Moscherosch *exerc. acad.* 370.

2) *Besondere betrachtung erfordert* kern *im getraide.*

a) *als der ganze fruchtkern, samenkern:* chornes cherno, *frumenti granum.* Notker *ps.* 59, 9; kern an den kornfrüchten, *granum, nucleus.* Dasypodius 362^{c}; *granum,* ein korn oder kern an der kornfrucht 89^{b};

(*Ceres*) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern mit kraft gefüllt,
senkt ihn in die zarte ritze,
und der trieb des keimes schwillt. Schiller 55^{b}.

doch ist da vielmehr das verwandte korn, körner *das gebräuchliche, wie* Dasyp. *es voranstellt;* Schillers kern *ist am platze, weil der begriff der fortpflanzung da die hauptsache war.*

b) *gebräuchlich dagegen ist* kern *hier in der bed.* 1, *c, von dem markigen inhalt des korns, der körner:* danket Urban dem herren, er bringet dem getreid sein kern. Fischart *groszm.* 106 (*Sch.* 632, *der verf. schrieb aber* herrn *oder* keren);

des ahtent mange liute niht,
die man doch ir getreide siht
sô lange behalten, biȥ die wibel
oben ûȥ fliegent ze dem gibel (*als motten*).
den beliben die hülsen ân den kern. *Renner* 5267.

der Marner *klagt über den verfall der kaisergewalt:*

si (*die fürsten*) malent ouch, dâ (*wo*) der keiser muol (*mahlte*),
des riches sind die klien, sô wirt in der kern,
dâ von (*darum*) lânt die herren 'ȥ riche küneges wol enbern.
MS. 2, 171^{a}.

ähnlich vom eigennutz eines bundesgenossen:

den kheren thût ér nemen hin,
laszt in die sprew für ihren gwin. Soltau 366;

den kern rütteln, die sprauwen dem wind befehlen. Luther *bei Frisch* 1, 511^{a}. *man bemerke bei* kern *den sing. in allen stellen, es ist der sing. von stoffnamen, schon ahd.:* samenôt er den chernen (*triticum*) in sînen spîchare, die helwâ (*paleas*) aber *u. s. w.* Notker *ps.* 49, 3. *Daher im gegensatz zu* das korn *ohne art.:* mit einem malter euen, die .. gedörret seie und geschälet, also, dasz dasz dritte korn darin kern seie. *weisth.* 2, 387 (*was ist* euen? *auch das.* 392. 572 *u. ö.*), *rheinisch. so heiszt es in der geschäftssprache:* der weizen hat einen weiszen, schönen kern, ist fein von kern, *schon im* 15. *jh.:*

wie gebt ir des reis ein metzen?
sagt mir, ist es Venedigreis?
'Venedigreis wil ich sein wern (*gewähren, garantieren*),
wann es ist lauter und weisz am kern'. *fastn. sp.* 368, 19.

c) *daher in Süddeutschland für getreide überhaupt* (*bair. heiszt selbst das* '*mutterkorn*' vaterkern, *auch* kornvater), *aber immer als collectivum, im sing.; die genaue und wol die urspr. bed. ist, nach b,* '*ausgedroschenes und gereinigtes getreide, besonders enthülstes* (*z. b.* haberkern)' Schmeller 2, 331; *schon ein voc. v.* 1478 *bei* Tobler 100^{b} *erklärt:* '*triticum,* kern, *in communi usu loquendi significat grana frumenti quae per trituram de paleis sunt exclusa*', *und es ist noch älter* (*s. schon mhd. u. b*):

wan Satanas mit sîner schar
hât iuch versuocht und sich gefröwt,
das er iuch als den kernen zeströwt (*wol beim säen*).
Mone *schausp. d. m.* 2, 259;

ich sag eu wunderleicheu dinc,
der mutte cherns galt ein phenninc.
reimchron. 13. *jh. bei* Schmeller;

und legen uf kernen (*gen. sing.*) so vil,
das es nit tragen mag die myl (*mühle*).
S. Brant *thesmoph.* 236, *sprichw. von einem fresser;*

den (*wagen*) lud der bauwer mit weizenkern. B. Waldis 194^{a};
keiner der sterblich ist und kern der Demeter genieszet.
Voss *Il.* 12, 322.

Aber auch die noch zu dreschenden körner:

swer tûsent mute (*scheffel*) kernen
schutte ûf eine tenne. Haupt 7, 337 (kernen *gen. sing.*).

und selbst getreide auf den halmen, wie nordd. korn:

nit wellest in eins andern ern (*ärnte*)
mit diner sichlen schniden kern. S. Brant *Facetus* 294.

Im folg. wird kernen *doch pl. sein, von verschiedenen arten: farrago,* ein fûter aus mancherlei kernen oder fasmen zůsamen vermischt, als rocken, gersten, wicken etc. Frisius 544^b. Maaler 290^d (fasmen *scheint pl. zu* fesen, fese).

d) besonders aber das getraide, das in Süddeutschland von jeher das eigentliche brotgetraide ist, dinkel, spelt, ganz wie nordd. das dortige brotgetraide, der roggen, kurz korn *heiszt; in genauer geschäftssprache heiszt es* kern *in enthülstem zustande, sonst* fesen: so man ein Stuttgarter scheffel fäsen gegerbt (*enthülst hat, das*) thut 3½ simmern kärn. Fronsp. 126^b; *s.* Frisch 1, 511^a, Schmeller 2, 331, Tobler 100^b. *es wird aber auch mit* waizen *verwechselt:* kern oder waiz, *triticum. voc.* 1482 q3^b *und in andern vocc.* (Dief. 598^a);

und kuchenspeis, wie sich die heisch,
von arbeisz, reis, hirs, kern und linsen.
Folz *von allem hausrat, fastn. sp.* 1217;

als gschicht (*wucher*) mit weiszen, rocken, kern.
Brant *narr.* 93, 14;

ein schaff korn galt xiij groschen, der keren xx, der habern ix. Frank *chron.* 208^a; kernin brot, ausz kernen gebachen *farreus panis,* ein kůchen ausz kernen gemacht *fàrreum* Maaler 242^d; dinkel, dinkelkern, spelzkern, gegerbter dünkel, kern, *far extritum.* Henisch 709; der amelkern, tragus genannt, ist dem kern, welchen man alicam nennet, ähnlich. Tabernaem. 612. *diesz* amelkern, amerkern *ist weiszer oder sommerdinkel* Schm. 1, 53. 2, 331 (*ahd.* amero *alica* Schm. 1, 53, amar *far, ador* Graff 1, 253, emmer Diefenb. 523^a, ämmer Stalder, *schwäb.* emer, *sommerdinkel*). Stalder *erklärt* kernen *gegärbter spelt, dinkel,* Tobler 100^b cherna *m. der speltfreie sommer- oder winterweizen, auf dem felde* chorn *genannt; vgl.* dinkelkorn *far* Dasyp., *bei* Frisius 544^b *far,* eigentlich kernen oder korn, und nit weizen. *schwäb. bei* Schmid 311 kern, kernen, *waizen oder dinkel ohne spreu.*

e) für hohes alter dieser verwendung bürgt der umstand, dasz sie auch auf der englischen insel in resten noch besteht (*vgl. sp.* 593). *altengl.* kerne *hiesz auch säen* (Halliw.), *nordengl. jetzt* kern-supper *ernteschmaus, schott.* kirn *das erntefest, eig. die letzte handvoll ähren die geschnitten wird, aus der man den* kirnbaby, *engl.* kernbaby, *die erntepuppe bildet* (*s. myth.* 231, Haupt 7, 389 *ff.*). *dem oberd.* kern *ganz gleich steht auch frz.* grain *getreide* (*eig. kern,* granum), *it.* grano *weizen* (grano germano *roggen*).

f) kern *heiszt auch griesz, grütze, d. i. 'kern'* (*c*) *in kleinere körner zermahlen* (Adelung); *rhein. z. b.* kerne *m. gerstengraupe* Kehrein 221. *das ist wol auch, als gericht,* ain keren in ainer milch (15. *jh.*), ain gesotten emerkern in milch, ein haberkern in milch (16. *jh.*), *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 274^b. *vgl.* kochkern.

g) endlich kern *gleich* kernmehl (*s. d.*), *vgl.* kernig 2.

3) Kern *von pflanzen. a) im baume, das mark des holzes, auch das innere festere holz im unterschied von dem weicheren splinte, bei* Frisch 'kern des baums, *cerebrum, um welches die pulpa oder die kreisze des wachstums herum gehen', der begriff ist auch hier das verborgene innerste, als sitz der kraft, des lebens gedacht, oder das feste, das im mittelpunkt dem ganzen den halt gibt; s.* kernholz, kernbaum, kernfaul, kernschälig, kernscheit, kernästig. *es ist schon mhd., aber gewiss älter, vgl.* holzkern Haupt 9, 106, baumkern *mhd. wb.* 1, 800^b:

di (*bäume*) durchsniten sî gar
mit sâgen al durch den kern. Jeroschin 27481;

daȥ sie (*die speere, beim anrennen*) vil gar ûf den kern
zebrâsten und zesprungen. *krone* 11881;

(*pfähle*) vom kern der gespaltenen eiche (*τὸ μέλαν δρυός*).
Voss *Od.* 14, 12;

schuf er (*Hermes*) behend aus des geschlanken stamms
feingeädertem kerne
dich, vieltöniges saitenspiel. *ders. ged.* (1825) 3, 84

und von den bäumen, welche jetzt noch blühn,
bewahret euch den schöszling und den kern.
Uhland *ged.* 456.

merkwürdig auch hier korn: *meditullium* (*vgl. 'medulla'*), pedik (*nd.*), ein corne in den holte, *hd.* mittelkorn *neben* mittelkern, *nd.* middelkern Dief. 353^c; *vgl.* 'kern im baum *meditulium*' *voc. inc. teut., und nachher* 9, *b.*

b) das mark im holunder u. ä. Frisch 1, 511^b. *in wurzeln:*

bitter wurzeln, weiszlich gestalt,
denen der kern war ausgezogen,
darumb warn sie hohl und gebogen (*biegbar?*). *froschm.* R 4^b.

kern, *die seel in ruben etc., nervi, filamenta, crines.* Schönsleder, Kirsch; kern in rüben *ist noch z. b. sächs. eine pflanze hiesz* boumwollenkern, *bombata, s. sumerl.* 54, 81, Dief. 78^b, *auch* boumwollenkrût Mones *anz.* 8, 403, *mit einem wolligen kern?*

c) kern *am flachs* (*dem* kern *in rüben ähnlich*), *rheinisch, der theil den der hechler in der hand behält, gegenüber dem* werch, *das in der hechel bleibt.* Kehrein 221. *ebenso sächs., thüring.*

d) das 'herz' der salat- und krauthäupter, des blumenkohls, krauskohls, der artischocken u. ä., die jüngsten keime, halb oder ganz verborgen; auch an kiefern u. ä., vgl. kernraupe.

e) zu der bed. a mag folgende dunkle redensart gehören:

denn wer die wahrheit pfeift, der musz geduldig leiden,
dasz thoren ihm den kern aus grobem holze schneiden.
Günther 411.

4) *Von horn und knochen. a) am pferdehuf der innere empfindliche theil, das mark des horns:* wann ein huef zu nah beschnitten, dasz man den kern troffen hat. Seuter 312. der kern schwindet, *vertrocknet, stirbt ab, schon mhd.:* sô eim rosse der kerne swindet und hinket an dem fuoȥe. *rossrecept* (*hs.*); einem ross, dem der kern schwindt, würf die solen ausz und brauch die salb. Seuter 220 (*vgl.* kernschwinden); das inen (*den türkischen rossen*) gewohnlich der keren und bug gewichen, das (*für* des, *s. sp.* 498) gib ich den schrotigen wegen die schuld. 12.

b) knochenkern *nennt die osteologie den keim, aus dem knorpel und knochen wachsen, ein dunkles pünktchen anfangs, nucleus osseus:* an einem hydrocephalo sah ich zwei völlig abgesonderte kleine knochenkerne. Göthe 55, 153; dieser schon den kernen eigenthümlichen anlage (*der hörner des stiers*) fügt sich dann die äuszere hornschale . . . erst den noch kleinen hornkern verdeckend *u. s. w.* 55, 299.

c) beim pferde heiszt kern *auch die kennung oder bohne an den zähnen* (*s.* bohne 8); *ebenso eine von den furchen, woraus der gaumen des pferdes besteht, in der feifel pflegt man dem pferde* den dritten kern *zu* stechen (kernstechen *n.*): der dritte kern oder staffel oft gestochen. Seuter 382 *u. ö.;* reisz dem gaul zu beiden seiten in mitten den hals oben bei der mönin auf bisz auf den kern . . und verheft es. 74, *das scheint aber vielmehr das innere fleisch, zu* 5.

5) *Von fleisch, vgl.* kernfleisch, kernfleischig. *a) derbes, knochenloses fleisch heiszt* fleisch vom kern, *vgl.* brustkern *am rind oder kalb* (Henisch 539, 66). *auch vom menschen:*

wie sieht es um die waden aus,
wo ist der kern geblieben? Picander 3, 476.

b) anders schweiz.: cherna *m., die drüsigen theile besonders geschlachteter thiere.* Tobler 100 (*volksm. die weibliche brust*); *das erinnert an* 1, *c und* 3, *b. c. Auch engl.* kernel (*kern*) *hat ähnliche bed. entwickelt, am rind das fettstück am bug* (*the bundel of fat before the shoulder*), *aber auch fleischgeschwulst, drüse, und die zitze einer färse; die zweite bed. schon ags. in* 'cyrnel *toles*', *und in der dial. form* churnel *halsdrüsengeschwulst* (*s.* Halliwell). *hierher wol auch* kerl *lendenstück und niere* Hall. 492^a, *denn es stimmt zu* kerel *kern sp.* 593, *sodasz diese form mit* l *für* n *alt und echt scheint.*

6) *Bei milch, honig. a)* kern *heiszt in der Oberpfalz, Nürnberg der milchrahm, besonders der süsze der die butter gibt.* Schmeller 1, 331. Grübel 1, 50. 3, 208 (*zum kaffee*), *also 'das beste und fetteste von der milch'* Frisch 1, 511^b, *nach dem es aber hie und da auch buttermilch bedeutet* (? *s.* kernmilch): kern oder süszen ram. Hohberg 3, 1, 170^b; stosze mandeln klein, giesz kern oder süszen ram daran, lasz es aufsieden. 3, 3, 4^a; kern- oder süsze ram-suppen. *das.* 5^a *u. ö. auch isl.* kiarni *ist nach* Biörn *zugleich cremor* (*doch wol lactis?*); *s. auch ags.* ceren *rahm unter* kernen 3, *c. Gute butter wird gelobt, sie sei* 'wie kern':

(*war*) nicht die butter wie kern, nicht zart die rothen radieschen?
Voss *Luise* (1795) 1, 79;

die butter ist *oder* schmeckt wie kern, *in Thüringen, Sachsen, aber auch* butter wie nuszkern *oder* wie ein nüszchen, *sodasz darin vielmehr bildliche verwendung von* 1, *c vorliegt.*

b) kern des honigs, *mellis medulla.* Steinbach 1, 848.

7) *Auch sonst vielfach zur bezeichnung des gehaltvollen, festen.*

a) kern vom eisen, *flos, 'nucleus ferri'* (*Plin.*) Stieler 372: so das eisen nicht rohbrüchig oder spieszig ist und hat vil kerns. Mathesius *Sar.* 79^a; der kern von eisen wird zum stahel gemacht. Henisch 862, 65; *vgl.* kernstahl. *von gold:*

und schönes blankes gold vom reinsten kerne.
Uhland *ged.* 539,

vgl. durchkernet lûter golt Frauenlob *spr.* 313, 10, *also schon mhd., es ist wol ein altes bergmannswort. Im bergbau heiszt* kern *'das beste geschiedene und ausgeschlagene erz oder erzschlamm'* (*bergwerkslex. Chemnitz* 1743); 'erz auf den kern rein machen', *durch waschen das taube gebirg absondern. im Salzkammergut heiszt das 'salzerz'* kern (*'das meist nur in kleinen partien vorkommende reine steinsalz'* Scheuchenstuel), *daher* kernbirg (gebirg), kernwerk *salzbergwerk, s.* Schmeller 2, 331.

b) schieszpulver heiszt gut von kern, *wenn es aus guten festen körnern besteht; doch ist darin wol eine berührung oder vermischung mit* korn, *wie öfter, besonders in* kernig *und* körnig. *ähnlich* vitriolkern *als collect.* (*auch* vitriolklein), *kleine abgänge, körner beim vitriolbereiten; auch in den gruben beim erz gibt es* kern *in diesem sinne.* Frisch 1, 511^c.

c) man sagt auch das tuch hat kern, *fühlt sich derb an, ist haltbar, ebenso von leder, papier u. a.; daher* kerntuch, kernwolle (15. *jh.*), *auch* kernleder, kernleinwand, kernpapier.

8) *Überhaupt findet es im gewerblichen leben vielfältige verwendung, dabei oft so eigenthümliche, dasz ohne lange beschreibung oder bild hier nichts zu erzielen ist; die verwendung ist im grunde immer eine poetische, weil bildliche.*

a) in gieszereien z. b. heiszt kern *die innere form, d. h. die masse die in das innere des gusses gethan wird, um die höhlung herzustellen:* nun haben wir den kern herauszuschaffen (*aus Blüchers standbild*), welches eine schwierige arbeit ist, da uns nur drei öffnungen zu gebote stehen. Schadow *bei* Göthe 39, 301. *so beim glockengusz, die äuszere form heiszt* schale (*auch* mantel), *und damit ist der grund beider benennungen klar, als bild vom fruchtkern.* Schiller *aber nennt dichterisch, doch in gleicher auffassung, die metallmasse der glocke selbst* kern, *die schale* hülse:

> sehet, wie ein goldner stern,
> aus der hülse, blank und eben,
> schält sich der metallne kern.

ähnlich bei stuckarbeit die unterlage des gipsüberzugs.

b) daraus begreift sich kern *als 'seele' der geschütze* (*schon im* 16. *jh.*), *die höhlung von der mündung bis zum boden; der name stammt aus der zeit, wo man die geschützröhre noch nicht bohrte, sondern gleich hohl* über den kern gosz. *vgl.* kernschusz, kerngeschütz, kernrecht, kernstange.

c) beim seifensieder die seifenmasse in bester, blasenfreier darstellung; die seife zum kern (*oder* klar) sieden. *s.* kernseife.

d) sonst heiszt kern *vielfach ein werkstück, das irgendwie als halt für andere, als mittelstück u. ä. auftritt, z. b. bei uhrmachern, schriftgieszern, schlossern, glasern, instrumentenmachern; man sehe die technol. wbb.* (*oder lasse sich lieber die sache zeigen*).

9) *Bildlich heiszt* kern *überhaupt vielfach das innere, namentlich von rundlichen dingen.*

a) von der eichel am männlichen gliede: (*der mohel, beim beschneiden*) nimpt allererst darnach das ubrig heutlin . . streifts hindersich uber den kolben oder kern. S. Frank *weltb.* 1567 155^b; des kinds kernlin .. das das kernlin herfür kome. *daselbst.*

b) kern *an der schieszscheibe, wie es scheint:* da höret kunst, ja gnade gottes zu, das mans treffe. doch in solchem fall, weil der mittel kern nicht wol zu treffen ist, so ist dás zum nehesten dem zweck geschossen, das die gnade den vorgang habe. Luther 6, 138^a; treffen den kern, das ist wie es Moses gemeint hat. 4, 2^a. *nach dem* zweck (*d. i. nagel, im mittelpunkte*) *hatte er deutlich die scheibe im sinn, und auch das* 'es treffen' *stimmt dazu* (*s. u.* klappen 4). *wenn man etwa die scheibe aus einem baumstamm gewann durch querschnitt, so wäre mit* der mittel kern *zugleich das* mittelkern *u.* 3, *a gemeint.*

c) kern des erdkörpers, des sonnenkörpers:

> drum hausen wir (*gnomen*) so gern
> tief in des erdballs kern. Matthisson (1797) 120.

an den sonnenflecken heiszt kern *der innerste dunkelste theil, an kometen der innerste leuchtendste theil der lichtmasse, nucleus. die lichtflamme hat einen* kern, *auch der schatten* (*vgl.* kernschatten).

d) überall wo eine masse, besonders eine lebensvolle, sich um einen mittelpunkt sammelt, benennt man diesen am liebsten kern (*s.* kernpunkt). *gröszeren städten z. b. schreibt man einen* kern *zu:* der alte kern von Paris, die Cité, *um den die ganze stadt wachsend sich angesetzt hat;* die City ist noch immer der kern von London, *räumlich und geistig der mittelpunkt, die das leben bestimmende, anziehende und ausstrahlende mitte;*

> ich suchte mir so eine hauptstadt aus,
> im kerne bürger-nahrungs-graus *u. s. w.* Göthe 41, 255.

10) *Übertragen auf das menschenwesen.* der kern des menschen, *illud quod est potius in homine.* Stieler 120, *das bild ist schon längst unentbehrlich, nicht blosz den dichtern, zur bezeichnung des geheimen mittelpunkts als lebensquelles.*

a) leiblich: gesund bis zum kerne, *meist nur* kerngesund, *entlehnt wol vom baume* (*vgl.* kernfrisch, kernfaul):

> so wie ein mann, der durchaus bis zum innersten kerne gesund ist,
> nie der gesundheit denkt. Voss *die büszenden jungfrauen* 5;

seine gesundheit hat einen schlimmen stosz erlitten, aber der kern seiner natur ist unbeschädigt.

b) geistig, sittlich, oder die ganze persönlichkeit betreffend. schon Steinmar *klagt von liebesleid:*

> eȥ gât mir dur (*durch*) ganzen kern. *MS.* 2, 106^b;
>
> wenn ich die welt auch denken lerne,
> so bleibt sie fremd doch meinem kerne. Lenau *Faust* 189;
>
> hab ich des menschen kern erst untersucht,
> so weisz ich auch sein wollen und sein handeln.
> Schiller 370^a (*Wallenst. tod* 2, 3);

er erschien äuszerlich verdorben durch bösen umgang, aber der kern seines wesens blieb davon unberührt; er ist im kern verdorben; die schale ist rauh, aber im kerne ist er gut (*wie ein baum, eine frucht*). *daher* kerngut, kernbrav, kerntreu, kernböswicht, kerndeutsch *u. a.*

c) kern des herzens, *vgl. mhd.* Wolfram *Parz.* 613, 19:

> das gröszte, was mir itzt den kern des herzens naget,
> ist dieses, dasz ich dich in diese noth geführt.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 129;

wenn stürme durch zweige und blätter sausten, ast und wipfel sich knirrend bewegten, blieb innerst doch der kern des herzens ungeregt. Göthe 8, 274 (*Egmont*).

d) überhaupt von allem menschlichen:

> daȥ derret miner vröuden kern. *krone* 13918,

trocknet sie aus bis auf den kern, mittelpunkt;

> herb ist des lebens
> innerster kern. Schiller 51^b (*punschlied*).

von krankheiten: er (*der kranke*) müsse sich jetzt ganz mit decken einwickeln lassen, um in einer recht gewaltsamen dünstung den kern des übels auszutreiben. Arnim 1, 96; dieser mann warf sich wie eine harte schale um den kern meines hinschwindenden thuns und rettete mich. Pestalozzi 9, 258.

e) von menschlichen gemeinwesen als organischen ganzen: diese nation scheint im kern verdorben; in den kern des geistlichen wesens aber drang verderbenbringend der zur selben zeit aufgezwungene cölibat ein. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 239; das heer ward recht eigentlich der kern des preuszischen staatswesens. Droysen *leben Yorks* 1, 6; in Langensalza, hiesz es (*nach der Jenaer schlacht*), sammle sich die armee, es lag alles daran, ihr einige feste regimenter als kern zuzuführen. 1, 128; wenn nur erst wieder ein fester kern gewonnen ist, so wird sich die zersprengte partei bald wieder organisieren.

f) vom all, geistig und sittlich gedacht: auch so reicht das zornfeuer gottes in der natur nicht bisz auf den innersten kern des herzens, welcher ist der sohn gottes. J. Böhme *morgenröte* (1682) 199;

> keulen, zerschmettert mich,
> blitze, durchwettert mich,
> dasz ja das nichtige
> alles verflüchtige,
> glänze der dauerstern
> ewiger liebe kern. Göthe 41, 334 (*Faust gegen d. ende*),

die ewige liebe als kern alles wesens.

g) aber auch im kleinsten dient das bild: (*dasz er weniger erben sollte*) was seinen fiscalischen kern anfrasz. J. Paul *flegelj.* 1, 81. *ähnlich von einer brandschatzung,* schetzen bis auf den kern. M. Behaim *Wiener* 263, 15, *vgl. dazu* 12, *c.*

11) *Dasselbe nach der andern seite des begriffs* (2, *b*), *stofflich gemeint, als das lebenhaltige derbe innere, wie* mark *oder* saft und kraft, *kernhafter gehalt, während das vorige mehr formell gedacht ist, als mittelpunkt* (*hie und da verflieszt natürlich beides*).

a) kern des lebens, der seele *u. ä.:*

> ach schönes kind, die enge zelle (*des klosters*)
> ist deiner hoffnung weites grab,
> hier wächst und ist die qual der hölle,
> hier nimmt der kern des lebens ab. Günther 272,

er dachte wol an den kern, das mark des baumes, wie in folgendem 'kern und mark' des lebens:

> erschrick nicht vor der schnellen hand
> und lasz sie in dem busen spielen,
> ich führe dich in einen stand,
> des lebens kern und mark zu fühlen. 291 (*an Selinden*);

männer die kern und reife in der seele haben. Klopstock 12, 114, *wol nach dem bilde reifen getraides von gutem kerne;*

ein wackrer mann, viel kern mit wenig schale. Heinse *Ardinghello* 2, 99, *deutlich im bilde des getraides;* der mensch hat kern in sich; da fühlt man, es ist ein kern in dem (*russischen*) volke, ein festes unzertreibliches dasein. Arndt *erinn.* 165. *öfter steht es da völlig für* kernhaftigkeit.

b) *die stoffliche auffassung wird ganz deutlich in folg. wendung:*

ich bin ja vom eisernen kerne der vorwelt!
stets war unser geschlecht steinalt und verächter des wetters,
aber die jüngere welt ist zart und scheuet die zugluft.
Voss *id.* 13, 184 (70. *geburtst.*);

so zart und schlank, wie sie dasteht,
ist sie mit leib und seele vom edelsten kerne der vorwelt.
das. 222.

c) *von sprache, rede, stil u. ä.:* so könnten wir sowol unsern innern kern des alten ehrlichen teutschen wieder herfür suchen, als solchen mit dem neuen äuszerlichen, von den Franzosen und andern gleichsam erbeuteten schmuck ausstaffieren. Leibnitz *ged. betr. die verbess. der t. sprache* § 28 (Wackernagel *leseb.* 3, 1004); man sieht auch was . . unsre sprache werden könnte, wenn man anfienge Luthers alte simplicität und seinen kern wieder hineinzulegen. Hermes *Soph. reise* 4, 347;

das wortspiel will ich auch wol deiner sprach erlauben,
wenn es nur schmuck ihr leiht, ohn ihr den kern zu rauben.
Rückert *weish. d. br.* 19, 34;

die religiösen ausdrücke waren uns trivial geworden, der kern, den sie enthalten sollten, war uns entfallen. Göthe 23, 178; es ist kern in seinem stil.

c) *ähnlich von der farbe in gemälden:* seine (*eines malers*) farbe hat kern. *und noch anders bildlich.*

d) *davon* kernmensch, kernmann, kernjunge, kernmädchen, kernvolk, kernsprache, kernwort, kernlied, kernspruch, kernbuch, kernfarbe *u. a.; diesz* kern-, *schon im* 17. *jh. viel gebraucht, wird in neuerer zeit ziemlich frei so verwendet zu neubildungen, wie* kraft- (*z. b.* kraftmensch). *so spricht* Heinse *Ardingh.* 2, 228 *von* kernathletengeist. *vgl.* 7, *c.*

12) *Bildlich für wesentlichen gehalt, hauptsache u. ä., im gegensatz zur* schale (hülse), *die nur dem kerne dient, so dasz* kern *und* schale *das verhältnis des wesens zur erscheinung, der hauptsache zu den nebendingen, zuthaten, des wesentlichen gehalts zur unwesentlichen umhüllung anschaulich aussprechen. Das treffende bild ist schon mhd. im gebrauch ganz ausgebildet* (*vgl. auch die stellen unter* 2, *b*):

Bâbenbergære ir sprâche brengent
von den hülsen ûf den kern. *Renner* 22258,

wol von verschlucken, verkürzen der bildungssilben; die kriechschen meister . . sprechent, daʒ diu natûre unde der kerne der sælikeit lige an den werken der vernunft . . . (*andere*) daʒ der kerne der sælikeit mêr lige an dem werke des willen denne an dem werke der vernunft. Haupt 8, 212;

sô wolde ich wiʒʒen gerne
die sache an deme kerne. *pass. K.* 84, 20, *gründlich;*

iedoch habet ir den kerne
dirre rede wol gehôrt. Krolewicz *vaterunser* 4318;

etwas durchsprechen unz uffen kerne *pass. K.* 425, 94, *aufs gründlichste* (*vgl. u.* 12, *c*). *jener sinnlicheren zeit war das bild darin lebhaft gegenwärtig, das zeigt z. b.* Hugos von Trimberg *wendung bei einer klage über seine schüler:*

under driʒegen ich nibt vinde
dri, die gerne lernen (*conj.*)
und nâch der künste kernen (*sing.*)
grübeln wollen in der jugent. *Renner* 17381,

um gründliche wissenschaft sich bemühen, 'grübeln', wie mit den fingern nach dem kern einer nusz. Nhd. nun

a) *mit ausgesprochnem gegensatze:* da ist es denn alles aus und bleibt weder liebe, glaube noch Christus, sondern lauter hulsen und taube nüsse, die wol den namen der christen behalten, aber den kern verlieren. Luther 6, 49ᵃ;

dir bleibet doch der kern, sie sättigt sich mit schalen.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 65,

der graf Ludwig von Gleichen an seine erste gemahlin;

die spreuen sein allhier (*d. i. der leib*), der kern, die reine seele
schmeckt die verwesung nicht, entweichet gruft und höhle.
ders. begräbnisged. 25;

worinn dein gottesdienst besteht, ist dasz zuweilen
ein seufzer ohngefähr aus lauher andacht fliegt;
dann du pflegst dergestalt dein leben einzutheilen,
dasz dessen kern die welt und gott die hülsen kriegt.
Canitz (1734) 167;

küst man euch (*mädchen*), so heiszt es thalen,
ich versteh wol, das sind schalen,
darum wollt ihr nur den kern. Günther 241;

diesz weisz der pöbel nicht, er wird es nimmer lernen,
die schale hält ihn auf, er kömmt nicht zu den kernen.
Haller (1777) 94,

dieser anschauliche plural jetzt ungebräuchlich; man glaubt mit gewissen geerbten worten schäzze zu besitzen und hat hülsen statt des kerns. Herder *fragm.* 1, 177; diese prediger stumpften sich die zähne an den schalen (*der dogmen*) ab, indessen ich den kern genosz. Göthe 19, 325;

'ins innre der natur . . .
dringt kein erschaffner geist . . .
glückselig wem sie nur
die äuszre schale weist'. . . .
natur hat weder kern noch schale,
alles ist sie mit einemmale;
dich prüfe du nur allermeist,
ob du kern oder schale seist. Göthe 3, 112,

die angefochtenen worte sind von Haller, *aus der 'falschheit menschlicher tugenden'* (*ged.* 1777 *s.* 106).

b) kern *allein, 'praecipuum in re et causa . . pondus et primarium'* Stieler: denn das ist der kern in dem wasser (*der taufe*), gottes wort oder gebot. Luther 4, 422ᵃ (*wo die 'schale' das wasser selbst sein müszte*); wo sich nun ein fall zůtrůg, das ein gesetz wider gemeinen nutz und lieb wer, so soll man dem gesatzgeber in das herz sehen (welches ist der geist, kern und seel aller gesatz), wie er es doch gemeint hab. Frank *parad.* (1558) 240ᵇ; hierinnen steckt der kern des ganzen verstandes der gottheit. J. Böhme *morgenröte* (1682) 242; der kern der predigt, *scopus,* darin besteht der kern des werkes, *cardo negotii, litis summa.* Stieler. *der* kern *einer angelegenheit, frage, sache:* er wuszte mancherlei zu reden, aber alles traf nicht den kern der frage; es kommt nur darauf an, den kern der sachlage scharf zu erfassen; kern und stern der ganzen sache (*des Gasteiner vertrags*) liegt anderswo. *Schleswig-holstein. zeitung* 24. *aug.* 1865, *s. diese wirksame reimformel auch bei* Picander *u. e. Das urspr. bild darin macht sich in der anwendung doch leicht wieder geltend, z. b.:* den kern woraus bringen, *penetrare ad ipsam rei medullam, funditus eruere.* Stieler (*vgl.* Melander *unter e*);

er weisz auch was er weisz und hat sich stets beflissen,
den nachdruck und den kern der biebel aufzuschlieszen.
Günther 658;

bis zum kern einer sache vordringen *u. ä.*

c) *daher* '(bis) auf den kern' *in der alltagsrede vielfach, um gründlichkeit zu bezeichnen, z. b.* bis auf den kern aussaugen, durchsuchen; einer sache auf den kern gehen, *wie 'auf den grund'. ein thüring. lehrer pflegte zu sagen, es müsse etwas erst* bis auf den kern fest sitzen, *ehe er weiter gehe. vgl. schon mhd.* unz uffen kern durchsprechen *oben unter* 12, *und* bis auf den kern schetzen *unter* 10, *g.*

d) *stofflich gewendet* (*vgl.* 11) *kommt das überein mit* quintessenz, auszug (1, 1042), begriff, inbegriff (kern *extractum, argumentum* Stieler 120):

und frasz fast vor begier was Wolf und Leibnitz setzen,
bei welchen ich den kern der frommen weisheit fand.
Günther 701;

diese nehmliche geschichte, wovon ich itzt den kern und die quintessenz in etlichen blättern geliefert habe. Wieland 8, 67;

das ist der kern des stücks,
ist die moral. Göthe 11, 38.

Besonders beliebt war kern der wissenschaften, künste (*d. i. wissenschaften*) *u. ä.:*

wir bildeten uns ein (*als knaben*), dasz weisheit und verstand
uns nicht gewehret wird als nur durch frembde hand,
dasz nur der künste kern in frembden schalen stecket,
dasz andre luft uns mehr als unsre witzig machet,
dasz dieser himmel nicht des geistes kraft erwecket.
Hoffmannswaldau (1699) *begräbnisged.* 30;

er schaut in jener welt den kern gelehrter sachen,
von deren schalen wir hier grosze schriften machen. 69·

sah ungerührt der wissenschaften kern
in folianten eingetragen. Gotter 1, 406.

daher erklärt sich ein auffallender ausdruck bei Gottsched:

die übersetzungen aus fremder völker büchern
erfordern, wie ihr wiszt, auch fremder sprachen kern.
vernünftl. tadl. (1725) 1, 215,

d. i. gründliches verständnis, man sagte nämlich damals 'die sprachen besitzen' (*nach frz.* posséder les langues) *u. dgl. für gründlich kennen, daher* den kern der sprachen haben, *sie ganz gründlich kennen.*

e) daher von compendien: sagte, er hette ausz obgedachten authoribus den kern gestochen und ein stattliche postilln zusammen gezogen. Melander *jocoseria* (1625) 2, 194 *nr.* 132 (*das* stechen *zur auffrischung des bildes*);

so ist bemeldtes buch ein werk in folio.
daraus nun hab ich hier und zwar vor junge leute
den kern und stern geklaubt, das lautet kürzlich so.
Picander 1, 248 (*vgl. b a. e*).

als buchtitel, bis heute: kern aller gebete, *summa omnis generis precum.* Frisch; kern der deutschen sprachkunst *u. dgl.;* Idioticon Austriacum, d. i. mundart der Oesterreicher oder kern ächt österreichischer phrasen und redensarten. *Wien* 1824; kern des geistes und der wahrheit oder tägliche (*relig.*) übungen des geistes für alle tage des monats. *o. o.* 1802. *natürlich meint dieses* 'kern' *nicht blosz die kürze, mehr noch den vorzüglichen, kernhaften gehalt.*

13) *Ebenso aber auch concret, von dingen und menschen,* kern *das beste, wichtigste, wertvollste aus einer menge.*

a) von dingen, z. b. von waaren, kernwaare, die auswahl, der ausbund, auszug (*s.* 1, 1042). *bei einem schlechten holzschlage wird aus den gehauenen stämmen* der kern ausgesucht, *das beste. diesem gebrauch im geschäftsleben mag der folgende bildliche gebrauch entlehnt sein:*

der kern von nasen ist bei einander (*auswahl der besten*).
H. Sachs 3, 3, 16^{b} (1588 12^{e});

denn nemlich ist Johannis evangelion und sanct Paulus episteln . . der rechte kern und mark unter allen büchern. Luther *vorr. auf das neue test.* (*Bindseil* 7, 429), *diesz* 'kern und mark' *klingt noch landwirtschaftlich;* Burgund und Lothringen, welche de beste kerne des frankrikeschen boddems damahls gewesen. Neocorus *dithmars. chron.* 1, 22; sie kannte den kern von guten büchern. B. Neumark *bei Gottsched redekunst* (1759) 547;

man sucht in dir (*der ehre*) den kern der güter.
Haller *über die ehre str.* 6 (*urspr. lesart*).

Aber auch in schlimmem sinne;

man lasz' ein wörterbuch nur den verdamten schreiben,
dies' angst wird wol der kern von allen martern bleiben.
Stieler, *vorr. zu seinem wörterb. gegen ende* (*nach dem latein des* J. Scaliger).

b) von menschen und gemeinwesen: der rächt kern einer statt, *succus civitatis, die mannschaft und das regiment.* Maaler 242^{c}; der kern der stadt, *optimates, honestiores* Stieler, der bürgerschaft Frisch; der kern von den bürgern, der kern unter den jungen leuten, *flos et robur.* Steinbach;

darumb, ihr götter dieser welt (*fürsten*),
all ewren wandel so bestelt,
das man von euch, als von dem kern,
was gutes und kein böses lern.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 188;

bezeichnet er, die ihm recht artig scheinen,
der nymphen kern, die lust und witz vereinen.
Hagedorn 2, 114;

aus dorf und büschen dringet
der jugend kern hervor. 3, 70;

die stadt Kopenhagen, worinnen der kern von Dänemark versammelt ist. J. E. Schlegel 3, 251; den kern der einwohner bildete eine genossenschaft. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 237; der kern des bundes war abgefallen. Schiller 842^{a}. *Besonders auch von kriegern:*

darzû tet er auch wecken (*aufbringen*)
den keren von Paris,
und zoch dem Heine (*den Schweizern*) entgegen
wol über den Montanis. Uhlands *volksl.* 477 (*i. j.* 1515);

der best kern des römischen kriegsvolk ist allda umbkommen, seind drei und fünfzig tausent ausgeklaubte krieger, ein lauter kern, erschlagen worden. Aventin 252^{a} (*zu* lauter kern *s.* 14, *b*); verhofften sie (*die Franzosen in der schlacht bei Ceresola* 1544), wann der teutsch haufen und der best kern erlegt, sie wolten hernach mit den Welschen auch bald feierabend machen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 108^{b}; der kern der armee. Frisch;

der kern der tapfersten birgt sich in dem gebäude.
Schiller 28^{b};

mit der armada gieng . . der kern der spanischen heldenzucht unter. 776^{b}; bei Leipzig fiel der kern der kaiserlichen macht. 952^{a}. *vgl.* kerntruppen. *auch* kern und ausbund Fuchs *mückenkrieg* 1, 459. Luther 8, 258^{b}. *Die auffassung des bildes hat sich aber geändert, wir denken dabei mehr abstract den begrifflichen wert dieser auswahl, z. b. für den feldherrn, mit beimischung der bed.* 10, *e, mittelpunkt eines organischen ganzen; früher aber meinte man damit concret die auswahl der besten, persönlich gedacht* (*wie noch* Schiller 28^{b}).

c) daher früher auch von einem einzelnen, schon mhd. und noch bei Lessing:

und wær er aller kempfen ein rehter kerne.
Kolm. meisterl. 78, 22;

weil ich fast (*d. i. gar sehr*) der kern unter den Schweinichen wäre. Schweinichen 2, 20, *gleichsam die quintessenz des geschlechts;* Hercules, der kern der helden. Opitz 2, 171; der kern der freunde, *amicorum primicerius.* Stieler 120, *vgl.* kernfreund;

ja dasz auch Schindels kunst, der kern von allen kennern
der rechten poesie, mir redlich wol gewolt. Günther 395;

(*Äsop*) der kern der bucklichten. Hagedorn 1, 84;

den kern des eselstamms, dort jenes feiste thier. 2, 136;

'ich flieh, um öfter noch zu streiten!'
rief Fix, der kern von tapfern leuten. Lessing 1, 7.

14) *Früher brauchte man diesz* kern *noch anders.*

a) mit gen. sing. oder von: er ist der kern eines redlichen mannes. Stieler 120; dasz er mich vor den kern eines guten cammerdieners halten muste. *Simpl.* 2, 122 (3, 15 *Kurz*); alwo der wirth, so mich beherbergt, ein kern von einem dieb war. *Jucundiss.* 140;

die eidgnoszen musz mān loben,
wer si gesechen hett.
uf si thet man fast (*eifrig*) lugen,
es was von volk (*kriegsvolk*) ein kern.
Wolffs *hist. volksl.* 513.

das könnte wol zufolge langen gebrauchs ungenau gesagt sein für der kern der diebe *u. s. w., und doch ists wol nicht anders gemeint als* ein schurke von einem menschen *u. ä.,* kern *mit einem eignen, sich selbst genügenden begriffe.*

b) schon früh galt kern *so ganz ohne solchen zusatz:*

Lucern, du bist ein rechter kern,
din harnisch wit erglestet.
Wolff *hist. volksl.* 496;

so merke nu, das der Isaac must ein auserwelter kern sein. Luther 4, 143^{b};

ist sie (*die braut*) versucht, das hor (*hören*) wir gern.
so ist der preutigam ein eitel kern,
fleiszig albeg in sein sachen. *fastn. sp.* 516, 14.

diesz 'eitel, *d. i. reiner, bloszer, blanker* kern', *wie* lauter kern *bei* Aventin *u.* 13, *b, meint offenbar eigentlich den kerngehalt des getraides* (*s.* 2, *b, vgl.* Luther *u.* korn 1, *b*), *man pries gewiss damit auf dem kornmarkte gute frucht an und es ward von daher sprichwörtlich. so erklärt sich, als gegensatz,* grober kern *von einem manne:*

an dem hove was ein grober chern,
ein vilz und raucher schrove.
Behaim *bei Schmeller* 3, 508.

c) so noch im 18. *jh.* 'der klare kern' (*wie* klares gold, *massives, reines*): 'dis ist der rechte (klare) kern (*ironice*), *c'est là la quintessence, la bonne marchandise*'. Rädlein 532^{b}, *nach seiner auffassung zugleich zu* 13, *a gehörig* (*wie* der beste vom dutzend, *auch ironisch*), *gewiss aus dem munde von kaufleuten:*

schweig nur, ich kenne dich, du bist der klare kern.
Rost *schäferg.* 129 (1744 163);

'das dächt ich nimmermehr, sie thun ja so bescheiden
und werden roth und weisz, wenn sie ein küssgen leiden'.
das ist die rechte höh, das ist der klare kern (*von mädchen*),
ich will ein schelme sein, sie habens herzlich gern.
Picander 2, 295;

so aber stund mir, deutsch zu sagen, sein ganzes wesen gar nicht an.
warum? er war der klare kern von jenen alten junggesellen,
die in der ersten classe schon die mägdgen um viel weiszzeug schnellen *u. s. w.* Günther 432.

aber noch heute auch ernst, z. b. von einem meister in seinem fache hört man: er ist der reine kern (*sächs.*). *vgl.* auszug 4 *in gleichem gebrauch und gleich* 'kernmehl'. *doch greift es auch in andere vergleiche über:*

sie war ein mädchen wie ein kern,
kurz, rund und wie gearechselt.
taschenb. f. dichter 6, 79 (*vgl.* butter wie kern 6, *a*).

d) die gemeinte vortrefflichkeit wird näher bezeichnet durch zusätze:

van allen dingen hei jo wat kan,
hei is ein kerne in kleresye (*geistlichem wesen*),
hei is ein tacke in ruterye (*ritterschaft*).
Theophilus (*nd. schausp.*) 162.

besonders mit dem beliebten gen. der beziehung:

er was der manheit wol ein kern. *Sigenot* 119, 11;

die eidgnoszen sind voll eeren
und wol der manheit ein kern. Wolffs *hist. volksl.* 491;

er ist hinausz geritten
als Dieterich von Bern,
manhaft on alles zittren,
er ist seins leibs ain kern. Uhland *volksl.* 487.

und das ist schon aus dem mhd. überliefert:

(*drei könige*) die solden sîn der manheit gar ein kerne.
Lohengrin 4966.

ebenso der êre ein kerne (*Dietrich von Bern*), *Jesus* aller tugende kerne *Georg* 2808, *Maria* grôȥer süeȥe ein kerne *Marienleg.* 13, 80. *auch mit inf.:* ein kerne ze tuone werde rittirscaf *Athis* C, 114 (*vgl.* W. Grimms *anm.*). *Da blickt aber zum theil noch eine andere, sinnige auffassung hervor, deutlich z. b., wenn der glaube* ein kerne aller guoten dinge *heiszt, aus dem* alle guote tât springe Krolewiz *vaterunser* 3746, '*frau Stäte*' alles gůten ain keren *Hätzl.* 224^a, *also samenkern, aus dem das gute, die tugenden wachsen, die er im keim enthält; deutlich braucht diesz bild auch* Wolfram *Parz.* 613, 19.

e) festigkeit vielmehr scheint in folg. gemeint:

Solotorn, du bist ein vester kern,
das hand die Schwaben und schmucker nit gern.
Uhland *volksl.* 442;

ein edel land (*Uri*) recht als der kern,
das lyt verschlossen zwüschen berg
vil vester dann mit mure. Körners *hist. volksl.* 1.

f) preisend, liebkosend meines herzens kern *u. ä.:*

du (*wein*) bist auch meines gemüts ein kern.
weinsegen altd. bl. 1, 413,

gewiss auch von frauen im liebeslied. so nl. grein, graen, *d. i. kern* (*frz.* grain):

si is mijns herten grein. *hor. belg.* 11, 237.

ebenso von Jesus mijnre herten grein 10, 159. 2, 21, *von der liebsten auch kurz* het liefste grein 11, 17, mijn weerste (*wertestes*) grein 215, utvercoren grein 202 (*wie* Luther *u. b*); ons keiser dat edel grein 307; *ganz ebenso* saet, *saat, same* 179 (*vgl.* 178). 203. 214, *sodasz mit* grein, kern *der getreidekern gemeint scheint. in Kärnten aber ist* haselnuszkern, haselkern *ein liebkosungswort* (Lexer 157).

g) das blosze kern (*s. b*) *kommt auch völlig gleich held vor:*

er ist ein kerne, dirre man,
vor im kan lebendic nieman stân. *Orendel* 7293;

da sprach ein kühner kerne,
der herzoge Gerwart.
heldenbuch 198^a, *auch* 3^b (Frisch 1, 511^b).

daher denn, wol eben aus dem heldenbuche, Fischarts kern *Garg.* 25^b, *s. sp.* 575 *mitte.*

h) bair. auch in schlimmem sinne, ein armer kern, ein fauler kern *u. a., ziemlich gleich* kerl, *aber auch von weibern.* Schm. 2, 331.

KERN, *m. bei den jägern fleisch von gefallnem vieh, das gedörrt und in riemen geschnitten den hunden zum futter gegeben wird; auch das fleisch der wölfe, füchse und anderer thiere die vom menschen nicht gegessen werden; s.* kernzupfen. *dazu gehört wol* kerngejaid *n. bei* Schmeller 2, 331 *aus d. j.* 1483, *zwischen* hirschgejaid, schweingejaid *u. a. genannt, jagd auf wölfe, füchse? Das kann nicht zu* kern 5 *gehören, aber nahen anklang bietet ein ahd.* mittilacarni, mittigarne *caro ferina, arvina* Schm. 2, 66. Graff 4, 264 *fg., und* kernier, karnier *jägertasche für fleisch zur falkenfütterung, vgl. auch* kerner.

KERNAPFEL, *m. eine art äpfel, deren kerne locker liegen und klappern, auch* klapperapfel, schlotterapfel, glockenapfel, schmelzling. Adelung. *schwäb.* kläpperling, *bair.* schepperapfel, *auch* klingapfel.

KERNÄSTIG, *adj. von bäumen, deren äste aus dem kerne oder marke heraus gewachsen sind, was das zerschneiden zu bretern schwierig macht.* Frisch 1, 511^b.

KERNAUSDRUCK, *m. kerniger ausdruck, wie* kernwort, kernspruch: einen kernausdruck von Tacitus. Herder *fragm.* (1767) 3, 88; mühsam geflochtenes gewebe von kernausdrücken. 1, 159.

KERNAUSTER, *f. eine austerart, deren franzen um das fleisch purpurfarben sind.* Adelung.

KERNBAUM, *m.* '*proprie ein aus der kern gewachsener* (*vgl.* kernschule), *metaph. ein sehr guter auserlesener baum*'. Schottel 508. *vergl.* kern 3, kernstamm.

KERNBEISZER, *m.* 1) *acanthis, carduelis, auch* steinbeiszer (*s. unter* kirschfink). Stieler 126 *u. a.;* kernbiszer *mordella* Trochus H 5^a. *bei* Maaler 242^a *aber alterthümlicher* kernbeisz *ossifragus* (*noch östr.* Höfer 2, 127), *was ein mhd.* kernbîȥe *m. voraussetzt; vgl.* beisze *m.* 2) *die larve des palmkäfers.* Nemnich.

KERNBIRG, *s. sp.* 597.

KERNBOHRER, *m. ein rüsselkäfer, curculio druparum.*

KERNBÖSWICHT, *m. erzböswicht:* einen solchen abgefäumten erzvogel und kernböswicht. *Simpl.* 1, 189; einen abgescheumten (*abgefeimten*) durchtriebenen essig- und kernböswicht. 3, 21. *s. auch* kernessich.

KERNBRAV, *durch und durch brav:* wenn der nicht so kernbrav wäre. Iffland; der von haus aus rechtliche, tüchtige, kernbrave mann (*Marius*). Mommsen *röm. gesch.* 2, 300.

KERNBROT, *n. brot aus kernmehl; aber auch aus dinkelmehl:* dinkel- oder spelzenbrot, kernbrot Henisch 709.

KERNBUCH, *n. buch von kerngehalt:* im lebens- und amtsgange allein lerne man kernbücher (*wie die bibel*) verstehen. Göthe 56, 232 (1850 14, 198, *zwo bibl. fragen*). *schon* Schottel 508^a 'kernbücher, *auserlesene gute bücher*'.

KERNBUTTER, *f. besonders gute, fette butter, so in Sachsen* (*nach* Sanders *gleich* dauerbutter, *herbstbutter*); *vgl.* 'butter wie kern' *unter* kern 6, *a.*

KERNCHEN, *n. acinus, ossiculum* Steinbach, *nl.* kerntje.

KERNCHRIST, *m.* kernchristen, *auserlesene christen. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716: ich finde nicht, dasz die alten kernchristen so gethan haben. H. Müller *erquickst.* 301.

KERNDER, *s.* kerner, *auch* kärrner.

KERNDERB, *derb, von rauher tüchtigkeit bis in den kern:* einen kernderben Deutschen. J. Paul *Katzenb.* 3, 72.

KERNDEUTSCH, *deutsch bis in den kern, rein deutsch.* M. Kramer 1787: Bühler der kerndeutsche mann. Schubart *briefe* 2, 405 (1789); Jacobis straffe, kerndeutsche prose. J. Paul *ästh.* 2, 154; sogar der kerndeutsche Klopstock schrieb noch skribent anstatt schriftsteller. *das.* § 84 (*ausg.* 1813 *s.* 704); der warmherzige, mannfeste, kerndeutsche herzog von Meiningen. 37, 153.

KERNDRÜCKER, *m. in gieszereien, form zum anfertigen des lehmkerns* (kern 8, *a*), *auch* kernkasten; *jenes offenbar vom eindrücken des lehms.*

KERNE, *f. butterfasz, s.* kernen 3, *b.*

KERNE, *f. im salzwerk zu Halle, eine viereckige stange, womit man den soolenvorrat im fasz ausmiszt, das heiszt* die kerne stechen. Rüdiger *neuester zuwachs der sprachkunde* 2, 90.

KERNEL, *n. kriechente, anas querquedula.* Nemnich.

KERNELN, *dem. zu* kernen 2, *bair.* sich kerneln, *sich kernen oder körnen. bei* Adelung *auch* kirneln. *engl.* kernel.

KERNEN, *s.* kern.

KERNEN, *verbum zu* kern.

1) *enucleare, den kern, die kerne ausmachen. ahd. noch mit reinem ungebrochnem vocal* kirnu *nucleo,* erkirnu *enucleo, vom getreide* 'chirnit, *thrisgit* (*droscht*), *triturat*' Graff 4, 494. *auch mhd.* erkirnen, ûȥkirnen (*s.* 1, 892), *doch auch schon* kërnen (*s.* 2, *b*). *noch im* 15. *jh.:* kernen, kirnen *nucleare, apodiare. voc.* 1482 q 3^a. 4^b, *und in andern vocc.* kirnen Dief. 384^b. 203^a, *nd.* carnen 384^b.

a) eigentlich (*gewöhnlich* auskernen): bleibt doch heunt bei uns, wir kernen nüsse. Fr. Müller 1, 279 (*idylle* '*das nuszkernen*'); *bairisch, s.* Schm. 2, 331.

b) bildlich nach Adelung (*wie* enucleare) '*das beste von dem schlechtern absondern*'; *vgl. das bergm.* auskernen, *zu* kern 7, *a, auch* erkernen.

c) genau untersuchen, ergründen: da wir aber die (*übersetzung*) lasen und wider gelesen haben und zu dem dritten mal wol gekirnet, erst erkanten wir, das vil guts und nutzbare ler . . darin begriffen war. *Terenz deutsch Straszb.* 1499 *bei Grüninger, vorrede; vgl.* erkirnen *so* (*mhd.*), *und* ûȥkirnen *oben* 1, 892. *wol nach lat.* enucleare, *obwol auch die redensarten* auf den kern gehn *u. ä. sp.* 600 *dazu anlasz geben konnten.*

2) *kerne machen u. ä.* *a) zu kernen machen:* kernen *oder* kirnen, *fundere metalla, ut grana inde fiant, daher* kirnkupfer. Frisch 1, 511^c; blei kernen, *zu körnern gieszen, besonders refl.* sich kernen, *z. b.* das ausgelassene schmalz kernet sich *wenn es erkaltet,* das baumöl *wenn es gefriert.* Adelung; *darin klingt aber* körnen *an, s. d. und vgl.* kern 7, *b. ebenso engl.* kern. *vgl.* kerneln.

b) kerne ansetzen, bilden. so in einem thür. sprichwort vom getreide: 14 tage blühts, 14 tage kernts, 14 tage milchts, 14 tage reifts (*Arnstadt*). *so schon mhd.* kërnen, gekërnen *Parz.* 254, 18 (*bildlich*). *auch altengl.* kerne, *noch dial.* kern, *s. sp.* 593.

3) *buttern.* *a*) *so in der Oberpfalz:* kernen, *zu butter rühren.* Schmeller 2, 331; *auch bei* Henisch 573, 23 butter kernen, *ebenso in Apherdiani tiroc.* 1581 *s.* 79; *die letztere angabe weist an den Niederrhein. auch am Mittelrhein* kernen (körnen) *und* kirnen Kehrein 221, Schmidt *westerw. id.* 79, kirnen *auch bei den Deutschen des ungrischen berglandes, in der Zips* (Schröer 69^b), *die wie die Siebenbürger Sachsen aus dem Rheinlande zu stammen scheinen* (Schröer *darstellung der d. mundarten des ungr. berglandes s.* 8. 27). *auch nd.* kirnen *in dem dem Rheinlande benachbarten gebiete, westfälisch* (Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 200). *sonst aber heiszt es nd.* karnen, *mnd. wol aber* kernen (*s. u. b*); *ostfries.* karnen (karren), *nl.* kernen *und* karnen (kaarnen). *Ferner auswärtig: nordengl.* kern, *schott.* kirn, *schriftengl.* churn; *altengl.* cherne, *ags.* cernan. *dann altn. isl.* kirna, *daher norw. und schwed. dial.* kinna, *gemeinschwed. aber* kärna, *dän.* kjärne, *was auf nd. einflusz deutet* (*vgl. sp.* 248 *unten*); *bemerkenswert schwed. dial.* kjorna Rietz 320^b, *vgl.* kjornsypa *kernmilch* 321^a. *Diese verbreitung des wortes im norden erstreckt sich selbst auf den benachbarten osten, durch entlehnung: lett.* kêrnét, *ehstn.* kirnuma, *finn.* kirnua.

b) *dazu gehört* kerne *f., butterfasz, worin gebuttert wird. hd. führt* kerne Henisch 574 *auf,* kirne M. Kramers *holl.-deutsches wb.* 1719 1, 144^c (*auch* kirnen *buttern*). *es ist mittelrheinisch,* kern, kirn (*auch* kirnfasz), *daher in der Zips* kiern (*während es als oberpfälzisch* Schmeller *nicht kennt*). *ferner mnd.* kerne, *bottervat, camella* Dief. 92^c, *jetzt westf.* kirne (*gespr.* käirne) Frommann 3, 261, *vgl.* Kuhns *zeitschr.* 2, 202, *schon in des bruder* Hans *marienl.* 4325 kirn; *sonst nd.* karne, karn, *nl.* kern *und* karn, *nordfries.* sarn (*vgl. u.* käfer). *engl.* churn, *dial.* kern, kirne, *schott.* kirn, *ags.* ceren, cyrn *f.; altn. isl.* kirna *f., norw.* kjinna, *schwed.* kärna (*schon altschw.*), *dial.* känna Rietz 321^a, *dän.* kjärne. *auch lett.* kêrne, *ehstn.* kirn, *finn.* kirnu. *man sehe auch* kernmilch, kernstempel.

c) *für die entstehung dieser wörter aus* kern 6 *für milchrahm scheint dieses zwar nicht allgemein genug, da man es überall erwarten müszte, wo* kernen *buttern besteht; es fehlt rheinisch, nd., engl., nordisch. aber es ist doch oberpfälzisch, auch ags. nach* 'ceren *sapa*' Ettm. 380 (*s.* sapa *milchrahm bei* Dief.), *und wol isländisch, also auch altn.; es läszt sich denken, dasz der ausdruck im lauf der zeit hinter andern zurücktrat und verschwand, wie das im engl. dem ags. gegenüber deutlich vorliegt. das ursprüngliche bestehen eines rhein.* kirn *milchrahm z. b. deutet das adj.* kiernich *in der Zips an, 'sehr fett'* Schröer 69^b, *doch wol von milch.* kernen *ist also eig. den* kern *aus der milch gewinnen, zu butter rühren. so musz die ableitung von mhd.* kürne *handmühle, goth.* qvairnus *u. s. w.* (*schon bei* Ihre *u. a.*) *zurücktreten, zumal die formen hier und bei* kern *nucleus meist völlig zusammentreffen* (*zu engl.* churn *z. b. vgl.* churnel *u.* kern 5, *b*).

KERNEN, *adj. zu* kern 2, *getreide:* kernin brot, *farreus panis, ausz kernen gebachen.* Fris., Maaler, *s.* kern 2, *d. im* 15. *jh. noch mit altem wurzelvocal* kirnein (*also mhd.* kirnîn): kirnein melb (*mehl*) von waizn. Schmeller 2, 331.

KERNENGÜLTE, *f. s. unter* kernenzins, kerngülte.

KERNENMUS, *n. mus, brei aus dinkelmehl, mehlbrei:* kärnenmûsz, *puls frumentacea.* Maaler 239^d.

KERNENPLATZ, *m.:* wann die jungen pflänzlin auszropfen lassest, so merke eben wol, gegen welchem theil und gegent des himmels sie in irem kernenplatz gestanden sein. Sebiz *feldbau* 316 *u. ö., die stelle wo sie aus dem kern gewachsen sind?*

KERNENSTEUER, *f. wie* kernenzins. Haltaus 1085 *mit belegen aus dem* 15. 16. *jh., z. b. ein beweggrund des bauernaufstands* 1525 *sei gewesen,* dhain kernenstür mer zu geben.

KERNENZINS, *m. getraidezins, kornzins:* dieselben (*huber*) sollen den kernenzins bei ihren eiden schatzen. *weisth.* 1, 253; kernengült, kernenzins, *praestatio frumentaria* Maaler 242^d, kärnengült 239^d, *s.* gülte, kerngülte, korngülte. *diese zusammensetzungen mit* kernen- *entsprechen dem schwachen* kerne, *die mit* kern- *dem starken* kern.

KERNER, *s.* kärrner.

KERNER, KERNDER, KARNER, *m. s.* carner 2, 607. *mhd.* karner Schm. 2, 330, charnâre 66, *auch* gerner.

1) karner, der toten bainhus, carnarium. *voc. inc. teut.* m 8^a; kerner, gerner *oder* kernder, *ossorium, reservaculum ossium. voc. theut.* 1482 r 2^a:

> der kerner ist isz genant (*unser haus*),
> dar inn so kommen wir gar zu hant.
> *xylogr. todtentanz des* 15. *jh.* Haupt 9, 335·

er thet ein kerner zurichten und darauf die todten lägern. *Aimon* X, *also leichengrube auf dem schlachtfeld, vgl.*

> die tôten hiez er zesamene tragen,
> ain charnâre wart dâ gegraben.
> Konrad *Rol.* 260, 1 (*beim* Stricker 10725 gruobe).

ebenso altfrz. carner (carnel), *jetzt* charnier *beinhaus, nl.* carnier Kil., *engl.* charnelhouse, *früher auch* carnary. *Die nebenform* kernder *ist wie* kendel *aus* kenel *sp.* 161: 100 gulden, um davon den kernder auf dem uszern kirchhof zu bauen, oben zu verglesen und darinn all glaubige selen und das jüngste gericht zu mahlen. *Ulmer stiftungsbr. v.* 1426 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 311. kernter *Nürnb. chron.* 1, 412, 7 (15. *jh.*). *s. auch* kernerkopf, kernerbein. *diesz* kernder *findet sich aber auch gleich* kerder, *d. i. köder* (*s. d.*), *wie umgekehrt für* kernder, *kerner, auch* kerder *vorkommt, s.* Dief. 102^b. *s. auch* gerner.

2) *fleischkammer, rauchkammer, wie frz.* charnier, *lat.* carnarium *auch* (*in der vorigen bed. nur mlat.*): den speck im kärner (*hängend*). *Garg.* 150^a (276), *vgl.* kämet.

KERNER, *m. auch* kirner, *bei kupferschmieden, sporern ein werkzeug löcher vorzuzeichnen oder vorzuschlagen vor dem durchschlagen, bei schlossern ein spitzhammer zum durchschlagen von löchern, auch* karpfenzunge. Adelung. Campe. *es musz von* kern, kernen (kirnen) *sein, sind die vertiefungen in der platte oder die ihnen entsprechenden erhöhungen der andern seite urspr. als kerne, körner gedacht? vgl.* karnöffelmeiszel.

KERNERBEIN, *n. knochen aus dem* kerner; gernerbein Brant 63, 75.

KERNERHAUS, *n. gleich* kerner; gernerhaus Brant 30, 14. 102, 22.

KERNERKOPF, *m. todtenkopf, s.* kerner:

> eins theils bleich als die todtenleich,
> eins theils den kerndterköpfen gleich,
> daran die todtenbein nur glunkerten. H. Sachs 1, 260^b.

KERNERNST, *m. gediegner, tiefer ernst, von* J. Paul *gebraucht:* mit dem alten kernernste gieng den Deutschen, zuerst im lustigen Leipzig, der hanswurst verloren. *vorschule der ästh.* 1, 156 (§ 29).

KERNESSICH, *m. erzschelm:* als ich mich mit ihm paaret, war er einfältiger als ein schaf, und kam wieder abgefäimbter von uns als ein luchs und kern-essig sein mag. *Simpl.* 2, 174. *ebenda* 2, 190 erzessig: einen tambour .. welcher ein solcher erzessig war, mit dem man andere essig hätte sauer machen können, *und* abgeschäumter essig- und kernbösewicht (*s. oben*), *auch* essig *allein* (*s.* 3, 1170).

KERNFASZ, *n.* kirnfasz, *butterfasz, mrh.* Kehrein 221.

KERNFAUL, *faul im kern, forstmannsausdruck, s.* kern 3. Adelung: kann man denn, wenn man auch nicht kernfaul ist, doch nicht rindenfaul sein? J. Paul *bücherschau* 1, 123.

KERNFÄULE, *f. krankheit des kernfaulen baums.* Adelung.

KERNFELL, *n. kernschale* (*s. d.*): *nauci,* cherenvel, *demin.* kernvelgin. Diefenbach *gloss.* 376^b.

KERNFEST, *von festem kerne, fest im kerne;* kernfestes holz, *bildl.* ein stämmiger kernfester körper. Campe (*vgl.* kernhart):

> der winter ist ein rechter mann,
> kernfest und auf die dauer,
> sein fleisch fühlt sich wie eisen an. Claudius 4, 141.

KERNFEUER, *n. bei* J. Paul: dasz das ächte kernfeuer der brust gerade in jenen männern glühe. 38, 20, *wol nachhaltiges, kräftiges, für echte nachhaltige begeisterung.* Campe *übersetzt 'centralfeuer', im innern der erde, mit* kernfeuer.

KERNFLACHS, *m. gleich* kern 3, *c; in Sachsen* (*z. b. Oschatz*).

KERNFLEISCH, *n. derbes fleisch* (*s.* kern 5, *a*). Campe.

KERNFLEISCHIG, *adj. zum vor.:* eben so kernfleischig spaltet sich sein rücken. Heinse *Ardingh.* 2, 217.

KERNFLUCH, *m. derber, kerniger fluch:* auch ein feldprediger musz sich manchmal auf einen kernfluch verstehn. J. Paul *uns. loge* 1, 121.

KERNFRAU, *f. kernige frau. s.* kernmann.

KERNFRESSER, *m. der grosze kernbeiszer, loxia enucleator.*

KERNFREUND, *m. busenfreund:* nun aber thun sie solches nicht ihrem feinde, sondern ihrem besten kernfreunde. Chr. Weise *erzn.* 304, *dem 'kern der freunde', s.* kern 13.

KERNFRISCH, *frisch im kerne* (*wie* kerngesund): der junge trifft die kernfrische blüthe. Hippel *lebensl.* 2, 453. butter ist kernfrisch Hennig *preusz. wb.* (1785) 120, *vgl.* kern 6. *volksmäszig gesteigert* kerneichelfrisch (eichelfrisch) Fromm. 1, 234^a, *hennebergisch.*

KERNFRUCHT, *f. von früchten mit weichschäligen kernen, unterschieden von* steinfrucht, samenfrucht, *s.* kernobst. Adelung. *nach* Campe *auch von steinobst.*

KERNGEDICHT, *n. kerniges, vorzügliches gedicht.* Campe. *vgl.* kernlied.

KERNGEHALT, *m. kernhafter gehalt, inhalt. vergl.* kernhalt, kerninhalt.

KERNGEHÄUSE, *n. s.* kernhaus 2.

KERNGEIST, *m. kernhafter geist, bei* Göthe *vom geiste des* 16. *jh.:* an der starken stellung der gerüsteten männer . . an der lebhaftigkeit der farben (*in den glasgemälden*) sieht man den kerngeist der zeit. 43, 163.

KERNGEJAID, *n. s. das zweite* kern *sp.* 603.

KERNGERSTE, *f. die gemeine gerste.* Nemnich. *bei* Stalder *aber hordeum distichon nudum, in den 'cimbrischen' gemeinden* (*s. sp.* 212) kerngersta *f. dinkel.*

KERNGERTE, *f. der hartriegel, ligustrum vulgare:* kerngert *ligustrum* Maaler 242^{d}. Schnurr 228 *jun.*, kerngerte Steinbach, Frisch 1, 321^{c}; *schweiz.* kerngerti Tobler 100^{b}. *in Vergil. opp. ed. Egenolph* 1597 314^{a} (*gl. zu eclog.* 2, 18) *heiszt es* kerngurt, beinholzlin, mundholz, harteigel (*so*). *Bei* Maaler 242^{a} *auch* keerngerten, *ein frömder baum, gleiche unseren kerngerten, cyprus, lygustrum,* keerngertenblůstöll, *cyprinum oleum.*

KERNGESCHMACK, *m. sapor jucundissimus, musteus, divinus.* Stieler 1871.

KERNGESCHÜTZ, *n. 'das im kern überall gleich weit, und eine kugel schieszt', zum unterschied von* kammergeschütz *u. a.* Frisch 1, 511^{b}. *s.* kern 8, *b.*

KERNGESICHT, *n. bei* Stieler 2023 *aus der modesprache des* 17. *jh.:* 'schön gesicht, *alias* kern- *et* alamodegesicht, *vigor in vultu, habitus oris elegans*', *s.* kern 14.

KERNGESPINST, *n. bei bortenwirkern, besponnener gold- oder silberfaden woran die seide unter dem lahn* (*der* '*kern*') *etwas durchscheint.* Campe.

KERNGESTELL, *n. s.* kernhaus 3.

KERNGESUND, *gesund im kerne, bis in den kern, durch und durch gesund, s.* kern 10; *zuerst wol von bäumen, holz, früchten* (*vgl.* kernfaul), *jetzt auch von menschen u. a., auch geistig:* kerngesundes holz. Campe, *der es zuerst verzeichnet;*

> besser ists, ein braver mann zu sterben,
> als ein kerngesunder bube sein. Langbein *ged.* (1788) 153;

eine kerngesunde natur; er sei durchaus weder der melankoliker noch der schwärmer gewesen für den man ihn hält, sondern ein heiterer, kerngesunder und gar nicht überspannter kopf. Zimmermann *einsamkeit* (1784) 1, 170; eine kerngesunde weltanschauung. *henneb. auch* kerneichelgesund (eichelgesund) Frommann 1, 234^{b}.

KERNGÜLTE, *f. getraidezins.* Schmeller 2, 331.

KERNGUT, '*auserlesen gut, sehr gut, im gemeinen leben*' Adelung; *schon bei* Schottel 508. 1344 kerngut *optimus.*

KERNGUT, *n. auserlesene waare, kernwaare. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 (*vgl.* kern 13, *a*):

> wenn meiner waare schlechte güte (*verse*)
> kein kerngut wirklich heiszen kann.
> D. Stoppe *Parnass* 350,

in diesem buche liege das wahre kerngut der mystik. Obereit *bei* Zimmermann *einsamk.* (1784) 2, 145, *hier wol gleich* kern 12, *quintessenz.*

KERNHAFT, *kernig, kerne oder kern enthaltend, von den wbb. bis* Adelung *übersehen, doch schon im* 16. *jh. und wol älter.*

1) *eigentlich:* hier reifte die kernhafte granate. Fr. Müller 1, 51. *nach folg. bildlicher verwendung musz man es anfangs von getreide gesagt haben, nach* kern 2, *b* (*s. d.*): die wurfschaufel . . damit gott . . die heüchlerischen spreüwen der lügen von der kernhaften wahrheit wirft. Frank *parad.* (1558) 282^{a}, *nr.* 226;

> nun sehend zuo, ir jungen, alten,
> das kernhaft syend die werk üwer,
> nit lär und kernlos als die sprůwer.
> *Joh. der täufer, tragödia Bern* 1549 D 5.

ähnlich von 'früchten' der erziehung: es gibt auch verschlossene früchte, die erst die rechten kernhaften sind und die sich früher oder später zu einem schönen leben entwickeln. Göthe 17, 38. *ferner* kernhaftes fleisch, *kernfleisch.* Adelung. *hübsch von echtem haar, gegenüber dem puder:* die liebe jungfrawen, so noch im besten alter sind und sich ihrer kernhaften lieben schwarzen haare nicht zu schämen, sondern zuerfrewen hätten, thun desgleichen, machen ihre haar auch grauw. Philander 1650 2, 146 (1644 *s.* 701), *es ist wesentlich die farbe gemeint,* kernhafte farbe. *von menschen, leiblich:* diesen gesunden kernhaften wolgebildeten jungen bauer. Wieland 6, 146.

2) *vielfach bildlich, geistig, wie schon im* 16. *jh. vorhin:* wird durch dergleichen selbsterfundene und überflüssige fadenscheinische zärtlichkeit (*weichlichkeit*) . . der redlichen Teutschen ihr angebornen kernhaften zierlichkeit das weich kätsche gewäsch wenig frommen. Moscherosch *de exerc. acad.* 181, *von der sprache;* die gab, kurz und kernhaft zu reden. Zinkgref (1653) 1, *vorr.* 5^{b}; gedrungene kürze, runde perioden, kernhafte ausdrücke und eine beredsamkeit die am erhabenen grenzet, wird man in diesem ungeheuern romane (*Lohensteins Arminius*) öfter finden als man glauben sollte. *briefe die neueste litt. betr.* 21, 140; kernhafte und vaterländische männer. Klopstock 12, 108; der ächte Deutsche, der kernhafte mann der nation. 205; weil sie (*die volkslieder*) so etwas stämmiges, tüchtiges in sich haben . . dasz der kern- und stammhafte theil der nationen dergleichen dinge faszt. Göthe 33, 202; die wahrheit und tüchtigkeit seines lebens ist die grosze base worauf sie (*Shakspeares werke*) ruhen, deshalb uns alles was sich von ihm herschreibt so ächt und kernhaft erscheint. 45, 44; es sollte jeder einen kernhaften wunsch thun, und wer den besten wunsch hervorbringe, der soll frei ausgehen an der zeche. Hebel *schatzkästlein* 170.

KERNHAFTIGKEIT, *f. kernhaftes wesen. s.* kern 11.

KERNHALT, *m. von* Herder *gebraucht:* ist nicht auch England recht ein kernhalt nordischer poesie? 7, 49, *das den kern nordischer poesie enthält. vgl.* kerngehalt.

KERNHART, *hart wie kern, kernfest:* vermöchte einer mit 5000 wolgerüster und kernharter reutern das römisch reich ungehindert durchziehen. Kirchhof *milit. disc.* 214. *vgl.* kernstärke.

KERNHAUS, *n. der samenbehälter im kernobste.*

1) arulla, kernhus, grobesz von einem apfel. Mones *anz.* 8, 256, kernhaws *Breslauer voc. v.* 1422, *und oft so in vocc. des* 15. *jh., nd.* kernehus, *s.* Dief. *s. v. arulla, pulpa,* kernhaus *voc.* 1482 q 3^{b}. x 2^{b}: nehmet aus . . parstorferäpfeln die kernhäuser heraus. Hohberg 3, 3, 105^{b}. *das dichterische* haus *darin sieht nach höchstem alter aus. auch dän.* kjärnehuus, *schwed.* kärnhus, *nl.* kernhuis.

2) *begreiflich ist das demin.* kernhäuschen, *das die wbb. oft für* kernhaus *geben,* kernhäuslein M. Kramer 1787, *schon im* 15. *jh.* kernhusel Dief. 52^{c}; *und weil das 'haus' aus mehrern kammern besteht, das collect.* kerngehäuse *n., das* Adelung *statt* kernhaus *ansetzt. er gibt auch* kernkammer.

3) *es heiszt aber auch* kernhülse, *im voc.* 1482 kernhuls q 3^{a}. f 5^{b}. n 1^{a}. *ferner* kernstal Ortolph *arzneib. v. j.* 1488 *bei* Schm. 3, 626, kerngestell *n.* Campe, *diesz schon in einem voc. v.* 1477 '*arulla,* ein kerngestel im apfel' Dief. 52^{c}.

4) *mit* haus *auch brandenb.* schneckhaus, schnickhaus, *am Harz* kunkhûs, *ditm.* sprallhûs, *ostfries.* bellhüsken, klockhüsken (*wie nd.* klokhuis), *fries., pomm. kurz* hüseken. *ebenso gemeint ist nd.* kabûs *Brem. wb., s.* kabuse.

5) *auszerdem hd.* butze, gröbs, grotze, knirps, schnirps, strunk, kitsch, pöpel, *schwz.* kläue *f. und* ürbsi *n., d. i. eig.* urpisz Dief. 52^{c}. 427^{b}, *das ausgebissene, vgl.* ebitz *kernhaus, bei* Dief. 52^{c} ebisz, 472^{b} abezz. *nd. auch* hunkepul, hunkepost, hunkunst *u. a., westf.* mengel *f., osnabr.* karmus (*eig.* karnhûs?). *über sie alle aber herscht* kernhaus.

KERNHÄUTLEIN, *n.* kernhäutle, *cicus. nomencl. rerum domest. Nürnb.* 1530 *bei* Dief. 117^{c}, kerenhuttlein *nauci.* 376^{b}, 15. *jh. s.* kernschale.

KERNHOLZ, *n. forstmännisch, der innere festere theil des holzes, dem* splint *gegenüber; auch allg. tüchtiges, festes holz.* Adelung. *nach* Nemnich *auch die kiefer, föhre.*

KERNHÜLSE, *f. s.* kernhaus 3.

KERNICHT, KERNIG, *adj. zu* kern, *kernhaft; oberd. auch* kirnig (*s. sp.* 593 *mitte*), *also wol mhd.* kirnic; *schweiz.* kernächtig Maaler. *s. auch das adj.* kernen, *und* kernlecht.

1) kernächtig, *voll kernen, granosus.* Maaler 242^{c}; kernicht Stieler, kernichte trauben Steinbach, kerniges obst, die johannisbeeren sind sehr kernig Adelung.

2) *den kern enthaltend, appenz. von mehl, brot,* chernig (*zu* kern 2, *b*), *aber eigner weise 'weniger fein, mittelweisz'.* Tobler 100^{b}.

3) *derb, kräftig, fest,* kerniges fleisch, holz, tuch, *kernfleisch u. s. w.;* kerniger, kirniger zeuch, kirnig papier M. Kramer 1719. *auch bei* Schönsleder kirnig, *solidus, integer, durus,* spargl-

würzlen absieden und kirnig machen. *so noch bair., schwäb.* kirnig.

4) ein kerniger knabe. J. Paul *Tit.* 2, 52, ein kirniger alter Schmeller 2, 331. *bei* Mathesius kürnig: wie denn in und neben den gebirgen allezeit kürniger und tawerhaftiger leut sein. *Sar.* 2^a, *vermischung mit* körnig, *vgl.* kern 7, *b.*

5) kernige sprache *u. ä.:* es gehör zu diser arbeit (*der bibelübersetzung, äuszerte Luther*) ein recht, fromm herz .. darzu gute und kirnige wort. Mathesius *Luther* (1583) 143^b (151^b).

KERNIN, *adj., s.* kernen *sp.* 605.

KERNINHALT, *m. wie* kerngehalt. *auch für hauptinhalt, zu* kern 10. 12: (*die engel in Klopstocks Messias sind*) weibische zarte liebe knaben, die schweben und umherflattern, ohne recht in den kerninhalt des stückes eingeflochten zu sein. Herder 2, 46 (51).

KERNJUNGE, *m. kernhafter junge:* die zwölf kernjungen. Platen 260. *s.* kernmann.

KERNKAMMER, *f. s.* kernhaus 2.

KERNKRAUT, *n. cucubalus behen.* Nemnich, *auch* knörkraut, *franz.* carnillet.

KERNLAUGE, *f. in den vitriolsiedereien lauge wie sie zu vitriol versotten wird; auch lauge welche bei waschung des kernvitriols abgeht.* Campe.

KERNLECHT, *adj., ergibt sich aus bair.* kernlet (kerlet), *körnicht, gut von kern:* pulfer das schön plab (*blau*) und kherlet ist. Schm. 2, 331, 16. *jh.; s.* kern 7, *b, vgl.* kerneln.

KERNLEDER, *n. festes, vorzügliches leder.* Campe. *s.* kern 7, *c.*

KERNLEHM, *m. lehm, womit in den gieszhütten der* kern (8, *a*) *überzogen wird.* Adelung.

KERNLEIN, *n.* 1) *kernchen, acinus, ossiculum* Stieler 121: es ist kein granatapfel so schön, er hat ein böses kernlein. Simrock *sprichw.* 4024.

2) *oberd. zu* kern 2, *getreide:* die gült im kernlein eindienen, *die 'kerngülte' in getreide, nicht in geld abtragen.* Schm. 2, 331; des Alexanders sel. sohn, der so krank und arbeitselig ist, sollen mein günst. hh. die herrschaftpfleger mit einem kernlin (*etwas getraide*) versehen, damit er, sin weib und kinder zu essen haben. *Ulmer rathsprotoc. von* 1528 *bei* Schmid *schwäb. wb.* 25, *zu dem* ein *s.* 3, 128 *unten. vgl.* körnlein 2.

KERNLEINKRAUT, *n. das bruchkraut, herniaria glabra, auch* körnerkraut, tausendkern, *von seiner groszen menge samenkörner.* Nemnich.

KERNLEINWAND, *f. feste leinwand.* Campe. *s.* kern 7, *c.*

KERNLEUTE, *pl. auserlesene tapfere leute.* Schottel 508^a. *s.* kernmann.

KERNLIED, *n. gebildet wie* kernspruch, kernbuch *u. a. nach* kern 11, *in neuerer zeit oft gebraucht:* Luthers kernlieder; deutsches evangelisches kirchengesangbuch in 150 kernliedern. *Stuttgart* 1854.

KERNLOS, *ohne kerne oder kern:* kernlose schalen. Klopstock. *auch bildlich als gegensatz zu* kernhaft, *gehaltlos, leer, ohne kraft und saft, dän.* kjärnelös, *schw.* kärnlös; *eine stelle aus dem* 16. *jh.* (kernlose werke) *s. unter* kernhaft:

> lange jahre, jahrhunderte mag die mumie dauern,
> mag der sitten, des staats kernlose hülle bestehn.
> Schiller *im spazierg. nach der ersten gestalt.*

KERNMÄDCHEN, *n. s. das folg.*

KERNMANN, *m. ein 'kern von einem mann'* (*s.* kern 14), *musterhafter mann:* kernmann, das ist ein kern von einem rechten mann. Moscherosch *christl. vermächtnus* (1643) 69. Stieler 1235 *erklärt es vir delectus, lectissimus, tractabilis,* Frisch *vir lectissimus et ornatissimus,* Adelung *'im gemeinen leben, ein vorzüglich guter oder brauchbarer mann, ebenso* kernfrau, kernkind'. *auch* kernmädchen *sagt man noch so von tüchtigkeit aller art, auch biederkeit, anstelligkeit z. b.; s. auch* kernleute, kernweib, kernjunge, kernmensch. *wir denken jetzt dabei, weil die wendung mit* kern von . *erloschen ist, vielmehr an einen der 'kern in sich hat', an lebensfrische, markige natur. und so meint es wol* Voss, *körperlich.*

> doch erwartet ich (*Polyphem*) stets, ein groszer stattlicher kernmann sollte daher einst kommen. *Od.* 9, 513.

KERNMAST, *f. mästung mit geschrotenen körnern, wie hafer, gerste, beim vieh, auch bei gänsen; so z. b. sächs. vgl.* kern 2, *f.*

KERNMASZ, *n. ein werkzeug bei schriftgieszern.* Adelung.

KERNMEHL, *n. mehl vom zweiten und dritten gange, das feinste.* kernmeel, *flos farinae* Frisch 1, 511^b. *s.* kraftmehl.

KERNMEISTER, *m. antistes artis.* Stieler 2377. *zu* kern 14.

KERNMENSCH, *m. wie* kernmann: der kernmensch gebrauche ruhm als hülfstruppen. Heinse *Ardinghello* 2, 100; er war nicht nur ein guter frommer lehrer . . sondern seinem innersten wesen nach ein tapferer und begeisterter kernmensch. Arndt *leben* 29. *Als neutr. von frauenzimmern,* das ist ein kernmensch, *in derber rede.*

KERNMETZE, *getraidemasz, metze:*

> sein bauch ist wie ein kernmetzen.
> J. Ayrer *fastn.* 32^b (*ritterorden podagra*).

KERNMILCH, *f. buttermilch, hd. in der Oberpfalz, dann am Rhein, hier auch* kirnmilch (*schon in des bruder* Hans *Marienl.* 4238), 15. *jh.* kerenmilch Dief. 404^b. *nd.* kernemelk, karnemellic Dief. 404^b. 70^a 15. *jh., jetzt* karnmelk *oder* karmelk (*merkw.* kervemelk Dief. 70^a); *nl.* kernemelk. *auch engl. landschaftlich* kernmilk, *schott.* kirnmilk, *dän.* kjernemelk, *schw.* kärnmjölk. *s. dazu* kernen 3.

KERNMITTEL, *n. panacea, vulgo 'specificativum' ('specificum' jetzt), remedium singulare.* Stieler 1288, *war gewiss ein stichwort der quacksalber.*

KERNMÜHLE, *f. getreidemühle: molacrum,* ein kernmyel. *gemma gemm.* Dief. 365^a, *s.* kornmühle *und* kern 2; *die ältere Cölner gemma aber, die vorlage der Straszb. ausg., hat* quernmoel, *was man oberd. nicht verstand* (*s.* kernen 3 *a. e.*).

KERNMUSIK, *f. gebildet wie* kernlied, kernspruch:

> bravo, mein herr gevatter! wir hangen noch steif an der alten kernmusik, und glauben, musik sei sprache des herzens.
> Voss *Luise* (1795) 3, 809.

KERNNATION, *f. nation mit kernhafter natur, kernvolk:* wie ist der pulsschlag unsrer kernnation so verengt, so schwindsüchtig, so furchtsam, so gelähmt! J. G. Heinzmann, *die pest der deutschen literatur, Bern* 1795 *s.* 320.

KERNNATUR, *f. kernhafte natur:* er hat eine kernnatur; *aber auch* er ist eine kernnatur.

KERNOBST, *n.* 1) *obst mit weichschäligen kernen, im gegensatze zum* steinobste (*s.* kern 1, *b*). Frisch 1, 511^a; kernobs Denzler. 2) *obstbaumstämme, die aus den kernen gezogen sind* (*im unterschiede vom* gepfropften obst). *öconom. lex. Lpz.* 1731, Adelung. *vgl.* kernbaum.

KERNPROBE, *f. die hauptsächlichste probe:* in allen ihren schriften betreiben sie die innigste vereinbarung mit gott . und die kernprobe dieser vereinbarung ist . . Zimmermann *einsamkeit* (1784) 1, 352.

KERNPUNKT, *m. mittelpunkt als lebensquell u. ä.* (*s.* kern 10. 11): diesz ist ihr kernpunkt, an welchen alles andere sich anschlieszt. Fichte *nachgel. werke* 1, 369.

KERNRAUPE, *f. eine gelblichte raupe, die den* kern, *d. h. den jungen anwuchs am kohl, an kiefern friszt, im unterschied von* blattraupe, *welche die blätter und nadeln friszt.* Adelung.

KERNRECHT, *adj. im artilleriewesen. ein stück heiszt* kernrecht, *wenn der* kern, *die seele, sich völlig und genau in der mitte befindet, s.* kernstange; ein stück kernrecht richten, *so dasz der kern horizontal steht.* Adelung. *s.* kern 8 *und* kernschusz.

KERNREGEL, *f. hauptregel, grundregel, bei* Klopstock: ein paar kernregeln zur theilung der wörter.

KERNREGEN, *m. ein tüchtiger, durchdringender regen.*

KERNSACK, *m. sack oder kissen, mit kirsch- oder pflaumenkernen gefüllt, das im winter in der ofenröhre erhitzt und als wärmflasche ins bett gesteckt wird.* Stieler 1658. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1040 *u. a.; vgl.* J. Paul *lit. nachl.* 4, 47, *wonach die kerne statt des strohes 'zum bettausfüllen' genommen würden* (?). *das ist das* gewermbt kürsensteinsecklin Fischart *Garg.* 71^b, sein wermpfann (*die ehefrau*), recht kürsensecklein, wie David eins im alter begert 72^a (*bei Scheible* kirschensteinsäcklein 121, kirsensecklein 122); *im Appenzell heiszt es* chriesimâ (*kirschenmann*) Tobler 120^a, *gewiss von frauen oder neckend gegen frauen aufgebracht. vgl.* klappersack.

KERNSALZ, *n. bergm., derbes, reines steinsalz.* Gätzschmann 46; *auch* kernstein. A. Schosser *naturbilder* 142. 49.

KERNSATZ, *m. propositio palmaria* Steinbach 2, 349. *vgl.* kernspruch.

KERNSCHACHT, *m. der innere raum eines hochofens, worin mit kohlen vermischte geröstete erze geschmolzen werden.*

KERNSCHALE, *f. die schale, das häutchen das den kern umgibt: nauci,* die kernschale an der nüsse. *voc. opt. Lpz.* 1501 R 6^a, *in vocc. d.* 15. *jh.* kernschal, kerenschal, *nd.* kernschelle, kernelschelle *nauci* Dief. 376^c. *s. auch* kernfell, kernhäutlein.

KERNSCHÄLER, *m. grani folliculum deglubens.* Stieler 1718.

KERNSCHÄLIG, *adj. im forstwesen von stämmen, bei denen 'sich der* kern (3, *a*) *schält', d. h. die jahrringe sich von einander lösen und verschieben, eine folge heftiger stürme, besonders an tannen.* Flemming *teutscher jäger* 70^a, Frisch 1, 511^a. 224^a. Adelung; kernschälige klötze geben keine gute bretter. Frisch.

KERNSCHAR, *f. kerntruppe:* so ansehnlich diese geschlossene kernschaar (*Sullas*) gegen die feindlichen massen ins gewicht fiel. Th. Mommsen *röm. gesch.* 2, 306.

KERNSCHATTEN, *m. voller, tiefer schatten, im unterschiede vom* halbschatten, *in der optik und malerei; s.* Göthe 52, 176 (*farbenlehre didakt. theil* § 408).

KERNSCHEIT, *n. pl.* kernscheiter, *aus dem kern des baums gespalten, zum unterschiede von den* ästen *und* klöppeln. Frisch 1, 511^b, *vgl.* Adelung.

KERNSCHLICH, *m. bergm., der beste schlich.* Gätzschmann 46.

KERNSCHULE, *f. baumschule, in der die bäume aus den kernen oder aus samen gezogen werden, frz.* pepinière, *unterschieden von* pfropf- *oder* pelzschule. Adelung. *vgl.* kernobst, kernbaum

KERNSCHUSZ, *m. im artilleriewesen, schusz aus kernrecht gerichtetem stücke, in gerader richtung auf das ziel, unterschieden von* bogenschusz, *vgl.* kernrecht. Frisch 1, 511^b. *nachher auch von gewehrschüssen gebraucht u. a.:* wir sind alt geworden, doch solch einen kernschusz (*mit dem pfeil durch alle ringe*) hat noch keiner angesehen. Arnim *schaub.* 1, 115. *bildlich:* dasz der biograph Jean Paul in seinen künftigen historien geradeaus wie ein kernschusz zu gehen schuldig, ohne anspielungen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 107; es ist leicht zu zeigen dasz dieser kernschusz aus einer doppelbüchse (*doppelte treffende zurechtweisung*) dem magister durch mark und bein durchfuhr. *Titan* 1, 106, *auch flegelj.* 2, 126; dás war ein kernschusz (*die drohung traf und wirkte endlich*). Gotthelf 3, 130. *übrigens ist* kernschusz *wol auch als schusz denkbar, der den kern* (*der scheibe*) *trifft, s.* Luther *unter* kern 9, *b*.

KERNSCHUSZWEITE, *f. weite in der ein kernschusz möglich ist:* hinausgerückt über die kernschuszweite des lichts. Lichtenberg (1800) 1, 109.

KERNSCHWARZ, *bei* J. Paul: eine kernschwarze wolke hieng sich über das dach. *flegelj.* 3, 30. *wol schwarz wie* kernschatten.

KERNSCHWINDEN, *n. eine hufkrankheit der pferde, s.* kern 4, *a:* für das kernschwinden, wann nämlich einem gaul das leben weicht (*aus den füszen*). Seuter 354.

KERNSEIFE, *f. die beste seife:* die sich von sich selbst empfehlende kernseife. C. Malsz *bürgercapitain* 45; *s.* kern 8, *c*, kerntalgseife.

KERNSEIL, *n. am Rhein, dickes seil an dem ein schiff gepferdet* (*vorangezogen*) *wird.* Kehrein 221.

KERNSPIEL, *n. im kartenspiel, eine treffliche karte, ein 'haubtspiel'* Stieler 2087.

KERNSPRACHE, *f. kernhafte sprache.*

KERNSPRUCH, *m., auserlesener spruch, weisheitsspruch 'mit kernhaftem gehalt' wie wirs jetzt verstehn* (*vgl. u.* kernmann): kernsprüche, *die besten vornemsten sprüche.* Schottel 508^b, *sentenzen, als werkzeug der redekunst* Comenius *orbis pictus* 1, 203; wie Klopstock über poesie und literatur dachte, war in form einer alten deutschen druidenrepublik dargestellt, seine maximen über das ächte und falsche in lakonischen kernsprüchen angedeutet. Göthe 26, 115;

> mir vertraun sinnsprüche die sieben denker
> Griechenlands, goldlauter fürwahr und kernhaft.
> aber 'nicht aufschieben!' den spruch erfand ich
> selber der achte.
> dieses kernspruchs denk, o du weiser denker *u. s. w.*
> Voss (1825) 3, 60 (*an Gerstenberg*).

KERNSTAHL, *m. der beste* (*steiermärkische*) *stahl, aus gesintertem eisen bereitet.* Adelung; *'stahlerz, stahlstein, woraus man stahl machen kann'* Frisch 2, 315^c; lauter (*d. i. reiner*) stahelstein . . darausz man eitel oder guten kernstahel machet. Mathesius *Sar.* 79^a; dazu hat er müssen eisenkern oder kernstahel haben. 80^a;

> schermesser vom feinesten kernstahl. Voss (1825) *id.* 8 (11), 6.

KERNSTAMM, *m. forstmännisch, baumstamm mit tüchtigem kern, oder aus dem kern gezogen.* Campe. *s.* kernholz, kernbaum.

KERNSTANGE, *f. beim geschützgieszen, eiserne stange die beim gieszen in mitten der stückform steckt, damit das stück* kernrecht *werde, s. d.* Frisch 1, 511^b.

KERNSTÄRKE, *f. kernige stärke.* Heinse *Ardinghello* 2, 70 *s.* kernfest, kernhart.

KERNSTECHEN, *n. aderlasz im maul der pferde.* Frisch; *s.* kern 4, *c*.

KERNSTEIN, *s.* kernsalz.

KERNSTELLE, *f. gebildet wie* kernspruch, kernlied: mir sollten (*in Leipzig, als studenten*) die anspielungen auf biblische kernstellen untersagt sein. Göthe 25, 57.

KERNSTEMPEL, *m.* kirnstempel, *der butterstöszer im butterfasse, rhein.* (Kehrein *nachtr.*); *s.* kernen 3. *schwed.* kärnstaf, *schott.* kirnstaff.

KERNSTIMME, *f. vox delicata, canora* Stieler 2167, *prachtstimme, im gesang.*

KERNSTÜCK, *n.* 1) *kernhaftes stück, oder stück aus dem kern, z. b.* kernstücke *von holz, die besten:*

> von einem schinken . . . .
> schnitt ich ein kernstück mir.
> H. v. Kleist (1859) 1, 340.

2) *in der botanik, das stück was zuerst aus dem kern wächst:* es sind diese ersten organe unter dem namen kotyledonen bekannt, man hat sie auch samenklappen, kernstücke, samenlappen, samenblätter genannt. Göthe 58, 25. 27 (1850 27, 15. 16).

3) *bei den bildgieszern stücke wachs oder thon, womit sie hohle stellen in der form ausfüllen.* Campe, *s.* kern 8, *a*.

KERNTALGSEIFE, *f. kernseife aus talg.*

KERNTEUFEL, *m. zu* teufel, *wie* kernmann *zu* mann *u. a.:*

> welch ein kernteufel scheint in ihm zu hausen.
> Chamisso 5, 134.

KERNTREU, *ganz treu, gebildet wie* kernbrav.

KERNTRUPPE, *f. auserlesene, beste truppe, die den kern des heeres bildet. gern im pl.* kerntruppen. Campe. *s.* kern 13, *b*.

KERNTUCH, *n. das beste tuch, das 'kern hat'* (*s.* kern 7, *c*), *aus* kernwolle; *schon im* 15. *jh.:* welchs kerntůch von den schauwern also gůt erkandt wird, das sie dünkt das es zweier sigel wirdig si, soll also mit zweien sigeln versigelt werden. *wollenweberordnung der markgr. Baden v.* 1486 § 74, Mones *zeitschrift* 9, 155, *im gegensatz zu* gemeinem tůch § 75, *das nur ein siegel erhält;* alle wisze kerntůche oder andere tůche, die da von kernzüge gemacht werden, die da mit zweien sigeln versigelt sollen werden, sollen breite schwarze ende haben. § 99 *s.* 157; kerntůch, slecht wisz oder grauw tůch. § 123 *s.* 159; zu walken von einem kerntůch acht oder nünbündig 18 pfenn. *s.* 163. *bei* Frisch 1, 511^b *aus einer chursächsischen schneidertaxe.*

KERNVOLK, *n. auserlesenes, kernhaftes volk. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *von truppen.*

KERNWAARE, *f. auserlesene, extrafeine waare* Rädlein 532^b *u. a., s.* kern 13.

KERNWÄCHTER, *m. eine art rüsselkäfer, curculio pericarpius.* Nemnich.

KERNWASSER, *n. aqua diuretica ex nucleis.* Stieler 2444, *harntreibend, aus kernen bereitet.*

KERNWEIB, *n. foemina lectissima, primaria.* Stieler 2470. *s.* kernmann.

KERNWEIN, *m. 'haubtwein, vinum generosum, vulgo* vinum C. O. S., *i. e. boni coloris, odoris, saporis'.* Stieler 2477. M. Kramer 1787.

KERNWEISE, *adv. granatim.* Stieler 121.

KERNWITZ, *m. kerniger, derber witz:*

> es strafte der nachbarin fächer den kernwiz (*des arztes*).
> Voss *id.* 10, 172.

KERNWOLLE, *f. die ausgesuchte, beste wolle, vom rücken und nacken der schafe.* Campe; *aber schon im* 15. *jh.:* von 5 pfd. gemengter wollen, da der meister die fluck (*wol gleich* flockwolle) wil ungeschlagen haben, soll man eim knecht geben 20 dr., und von grauwer kernwollen auch so vil, und sol der wollen zwen umbschlege geben und den flücken einen umschlag. Mones *zeitschr.* 9, 159 (*vgl. u.* kerntuch). *doch scheint das vielmehr geringere wolle, wie deutlich in einer Augsburger ordn. v.* 1549: welcher würkte barchant von staub, kartwoll (*s.* karden) oder kernwoll oder sonst pöse woll. Birlinger *Augsb. wb.* 275^a.

KERNWORT, *n. delicatum, electum, praeclarum vocabulum* Stieler 2578, *aureum dictum* Steinbach 2, 1041, *kernspruch:* rede, herr, und lasz deine worte kernworte sein. Olearius *pers. baumg.* 4, 5; alte deutsche kernworte (*d. i. sprüche*). Göthe 26, 325. *auch von einzelnen wörtern:* für die niedersächsischen und altdeutschen kernwörter (*in der vossischen Shakspeare-*

übersetzung) sollte man euch danken. J. Paul *im briefw. zw. H. Voss und J. P. s.* 72.

KERNZANGE, *f.? in der alten wundarznei:* ist das holz, so in das fleisch kommen ist, frisch, so hebts . . auch ein kernzänglin (*heraus*). Würtz 173.

KERNZEUG, *n. kernhaftes zeug, stoff, s.* tůche von kernzüge gemacht *unter* kerntuch.

KERNZUG, *m. vorzüglicher zug, z. b. fischzug:* da, gute nachbarin, sagte er, brauchts gesund und laszt euren mann (*fischer*) einen kernzug damit thun. Benzel-Sternau.

KERNZUPFEN, *n. weidmännisch, eine feierlichkeit wo nach der jagd den hunden der* kern (*s. das zweite* kern) *zur fütterung vorgezupft wird.* Adelung.

KERRE, KERREN, *s.* kirre, kirren.

KERRE, *subst., ergibt sich wol aus 'crex,* matkern, schrik' Frischlin *nom.* (Diefenb. 157^b), *vgl.* matt-kerrn Frisch 1, 511^c, mattkern Nemnich. *es ist der wachtelkönig, von seinem geschrei als 'kerrer'* (s. kerren) *bezeichnet, und* mattkerre (*von* matte) *ist ganz wie* wiesenschnarre, *d. i. wachtelkönig. es ist wol auch f., wie dieses; vgl.* kirre *f.*

KERREN, *stridere, strepere, fremere, grell schreien, klingen u. ä.*

1) *Geschichte und verwandtschaft. a) es ist urspr. stark, ahd.* chërran, *mhd.* kërren: ich kirre, ich kar, wir kurren, gekorren, *und so noch im* 16. *jh.* (*s.* 2). *nl.* kerren *stridere bei* Kil., *ob stark?*

b) daneben bestehn schwachformig, mit allen drei vocalen des ablauts, karren, kirren *und* kurren, *als ableitungen von dem starken worte, das aber vor diesen, wie ähnlich oft, seit dem* 15. 16. *jh. zurück trat; die erste der schwachen formen ist übrigens* (*nachtr. zu sp.* 227) *schon ahd.,* charrên, *nach* 'charrenta *stridentes (portae)*' Graff 4, 462. *auch isl.* karra.

c) nah verwandt ist, mit qu *für* k *wie oft, ahd.* quëran *gemere:* quiru quar quârumês (*vgl. nhd.* quarren, quirren), *und das einfache* r *darin hat anspruch noch höheren alters* (*s.* 2, 324), *vgl. auch* cherentes, cherun Graff 4, 462. 463. *die einfache liquida auch noch nhd. in* karen, kären, karezen (*s. besonders auch* karjammer), *alle mit dem grundbegriff des scharfen klingens, schreiens. ebenso in ags.* ceorjan, cerjan *murmurare, complorare* Ettm. 381, *altn.* kæra *klagen, zanken* (*s.* Rietz 383^b), *isl.* kaura *knarren, brummen.*

d) der auslaut wird auch verstärkt (*vgl. sp.* 6), *wozu liquidae immer reizten, s.* kirschen, karsen, karzen, karmen, kirmeln, kürmeln, karben; *sie sind wol meist schon von der wurzelform mit einfachem* r *abgezweigt. besonders merkwürdig in schweiz.* kerggen *knurren, schmollen* Stalder 2, 95, *das sich schwedisch wiederholt in* kerga (*s. u.* kärgeln, *auch* erkergeln 3, 871 *gehört vielmehr hierher*); *vgl.* kerksen *unter* 4, *und* karcheln.

e) urverwandt zeigt sich die wurzel, doch oft mit zurücktreten des unangenehmen im begriffe, in lat. garrire *schwatzen, gr.* γῆρυς *stimme, schall,* γηρύω *tönen, reden, singen u. a., litt.* garsas *ton, schall, stimme,* garsus *schallend, und in Asien skr.* gar *rufen, preisen,* gir *stimme, zend.* gar *singen, lobpreisen, aber auch* garez, ǵarez *klagen, heulen* (*skr.* garǵ), ǵar *knistern u. ä., s.* Justi 101^b. 115^a. *vgl. auch* girren *und* kallen.

2) *Auch nhd. ist es anfangs noch starkformig:*

> noch schryr (*schrie*) und kars (*kar sie*) laut überaus.
> H. Sachs 4, 3, 70^c;

> zu der erden thet man sie schlahen,
> sie kurren recht als wie die schwein.
> *landsknechtlied v.* 1504, Soden *gesch. des weilers Affalterbach s.* 165,

von feinden in der schlacht; und wart ein solchs gedreng (*im turnier*), das die ross wie die schwein kurn (*für* kurrn). *Wilwolt v. Schaumb.* 53. *part. praet.* korren *für* gekorren: da hab sich der keiser ergrimpt und korren wie ein saw vor unmůt und unwillen. Frank *weltb.* 111^a, *in der ausg.* 1567 112^a korn. *im pl. praet. braucht* Frank karren, *wie jetzt* halfen *für mhd.* hulfen *u. a.:* so sie (*die alten Deutschen*) aber karren oder karreten, war es eines misgunsts zeichen. *weltb.* 1567 43^a, *nach* fremitu aspernabantur *Tac. Germ.* 11, 6. *Der sing. praes. ist nicht mehr zu unterscheiden von* kirren, *z. b.:*

> der sau art ist, dasz (*d. i.* dasz's) greint und kirrt,
> da ir nicht gleich zu trinken wirt. Kirchhof *wendunm.* 425^a.

wol aber der pl. u. s. w.: den bapst und die christen so sies (*die Tataren*) hören nennen, kerren sie, heiszens hunde und abgötterer. Frank *weltb.* 96^b; (*der metzger*) zeucht das schwein ausz dem stall, es schrei, es beisz, es kerr, es thue was es wöll. Hans v. Leonrodt *himelwag* P;

> die gstrauft im land und ghört von fern
> die kindlein jämerlichen khern. Schmelzl *David* 14^b;

> erst hebt sich grein und kerren (*vor angst*).
> Uhlands *volksl.* 718. *Hätzl.* 43^a;

> so schmier du mir den wagen,
> dasz er nicht kerre.
> *guter seltzamer u. kunstr. teutscher gesang* (1544);

viel kinder werden dermaszen geplagt von dem grimmen, dasz sie nicht aufhören zu kerren und zu schreien. *Fr. Mauriceau von krankheiten der schwangern weiber und kindbetterinnen (aus dem franz.) Nürnb.* 1687 *s.* 549; kerren und schreien *von säuglingen auch* 529. *in der stelle aus* Frank *weltb.* 43^a *haben andere ausg.* kärreten *für* karreten, *darin ist wol das eindringen der schwachen form* (*für* kërreten) *sichtbar.*

3) *Die bed. trifft in der hauptsache mit der von* karren *und* kirren (1. 2) *ganz überein, das grelle tönen von gewissem geschrei* (*s. auch* kerre), *von ungeschmierten wagen (und thüren) u. ä., schon mhd. Besonders zu erwähnen ist* kerren *als keifen, und zwar als trans., wie* keifen (2, *c*) *u. ä.:*

> was wilt du mich doch immer kerren (: sperren).
> H. Sachs 2, 140 *bei* Göz.

vgl. kerrerin. *auch diese bed. schon mhd.* Ebernand 1637.

4) *Das wort, fürs schriftdeutsch todt, ist doch mundartlich noch ziemlich verbreitet, aber nur schwachformig, wie es scheint: bair., tirol.* kerren *durchdringend schreien, tönen; 'cimbrisch' schreien, weinen* (kerrach, gakerrach *n. geschrei*); *henneb. kreischen* (gekerr *n.*) Fromm. 3, 404, *sonnebergisch hell schreien von kindern, ebenso voigtl., erzgeb.* (*part.* gekerrt), *z. b. ein kind* kerrt als stäke es am spiesze, *man droht einen zu schlagen,* 'dasz du kerren sollst'; *ostthür.* ein kerriges *schreiiges* kind. *nach* Frisch 1, 511^c *auch alem.* kerren und schreien. *Am Mittelrhein gilt* kerren *für 'schnarren' von schlechter aussprache des* R (*vgl.* karben *und* J. Böhme *u.* karren), *auf dem Westerwald aber so* kerksen, *was sich mit seiner verstärkung des auslauts zu dem schweiz.* kerggen (gg *gleich* k) *u.* 1 *stellt. Auch die starke form aber findet sich noch in der wetter., mrh. schwesterform* gerren (garr, gegorren), *laut weinen, s.* Weigand *bei* Haupt 6, 486. *man vergl. auch* kirren, erkerren.

KERRERIN, *f. keiferin* (*s.* kerren 3). *so nannte kaiser Maximilian I. eins seiner geschütze.*

KERS, KERSE, KERSTE, *s.* kirsche.

KERSEI, *s.* kirsei.

KERTSCHE, *f. die schlehe, auch* kietschke. Nemnich.

KERUNG, *s.* kehrung.

KERZCHEN, *n. kleine kerze, z. b.* räucherkerzchen.

KERZE, *f. candela, mhd.* kerze, *ahd.* cherzâ, *aber auch* charza *und* charz (chärz), *diesz wol m., nach* Adelung *gäbe es noch jetzt ein südd. masc.* kerz (*vgl.* karz *m.*). *mit md.* i *aus umgelautetem* e kirz Alberus, kirze, kirz Dief. 94^b. 589^c. *mnd.* kersche *cereus* Dief. 114^b, kerse *candela* 94^b, *wie mnl.* keersse *und noch bei* Kil.; *nnd.* kêrs Fromm. 6, 286, kars *Brem. wb. u. a., nnl.* kaars. *nd. aber auch* kartse (*als ältere form* kartise) Dähnert 219^b, *älter* kertsche, kertische 224^b, *es sieht aus wie aus dem hd. übernommen* (ts, tsch, sch *als versuche das hd.* z *wiederzugeben*). *auszerdem nur noch altn.* kerti *n., davon* kertihialmr *kronleuchter ('kerzhelm') u. a.; dän.* kerte. *es könnte gleichfalls entlehnt sein, mit rückverschiebung des* z, *wie hd.* stolz *schon im* 13. *jh. ins isl. kam als* stoltz, *nachher zu* stoltr *rückverschoben* (Vigfusson *Eyrbyggja saga s.* xviii).

1) *Das wort bedeutete urspr. auch den dacht nach den ahd. glossen 'linteolo* charza' Haupt 10, 367. Graff 4, 497, '*fungus* charza' Haupt 5, 331^a (*vgl. fungos* tâht 209^a *unten*); *auch mit* lichnum (*aus* ellychnium) carz *bei* Graff *ist der dacht gemeint, und davon wird die bed. licht ausgegangen sein. diesz* charza, charz *dacht aber ist offenbar eins mit* charz *stuppa (werch) Diut.* 2, 313, *das seinerseits trefflich zusammenstimmt mit einem heutigen landsch.* verkarzen, (*fäden*) *verwirren* (*s.* karzen); *man drehte also den dacht aus werch, das man ja im hause hatte, und er hiesz daher auch selbst stuppa:* tâht, *stuppa lucernarum.* Graff 5, 379. *nach ahd.* 'charz *lucerna*' *scheint auch der lampendacht so geheiszen zu haben. Die bed. dacht musz aber auch noch mhd. bestanden haben nach folg. (und dann wol auch länger):*

> diu kerze lieht den liuten birt,
> unz daz̧ si selbe ze aschen wirt. Freidank 71, 7;

> daz̧ si (*die* kerze) zeiner eschen wirt
> enmitten dô si lieht birt. *arm. Heinr.* 103,

denn nicht das wachs oder unschlitt wird zu 'asche', nur der dacht. Diese benennung der kerze nach dem dachte deutet an, dasz man kerzen machte, die wesentlich eben aus werch bestanden, *das man zusammendrehte und mit talg oder wachs tränkte, wie ähnlich noch jetzt die fackeln mit pech* (pechkerze *noch bei* Stieler, Steinbach, Schiller 1075^a). *daraus wird sich auch erklären der ausdruck* gewunden kerze *leseb.* 931, 26, kerzen grôʒ gewunden *Wigal.* 190, 16, *noch im* 15. 16. *jh.: funalium,* gewunden kerz. Dief. 252^a; geflochtene kerze *funalia, candela torta ad modum funis. voc. inc. teut.* h 4^a; *tortinum, torsum,* ein gewunden kerz. *gemma Straszb.* 1518 CC 4^a, *torticium,* ein gewunden licht, kerze ader fackel. *voc. opt. Lpz.* 1501 EE 5^b (*s. mehr bei* Dief. 589^c), *es war mehr fackel als kerze, mehr dacht als wachs* (*vgl. portug.* torcida *zugleich dacht und fackel*). *Im mlat. heiszt die 'gewundene kerze'* torticium, torcium *u. a.* (*s.* Dief. 589^c, *von* tortus *gedreht,* torquere), *daher franz.* torche *fackel* (*vgl.* dorsche, tortsche), *s.* Diez 348. *dasselbe meint mhd.* von kleinen kerzen manec schoup (*als beleuchtung eines saales*) *Parz.* 82, 26, kerzîner schoup 641, 16, kerzen *die* schoup *sind* 191, 18; *der* schoup *ist sonst von stroh, und jenes franz.* torche *bezeichnet selbst auch strohwisch. auf bildern des* 15. 16. *jh. sieht man kerzen die einem seil ähnlich sehen, wie mehrere wachsstöcke zu éiner kerze zusammengewunden. Was dabei auch noch aufzuklären bleibt, die ableitung von* kerze *aus lat.* cera *wachs war ein misgriff, jene gewundenen kerzen aus werch aber sind wol alteinheimisch, man mochte sie im hause selbst fertigen; ist es mit der entlehnung des nl. nd. wortes richtig, wie ich glaube, so wäre diese art lichter zu fertigen von Oberdeutschland ausgegangen. die formen mögen urspr. so vertheilt sein, dasz* charz *das werch war,* charza, cherza *aber das daraus gefertigte, eig.* charzia, *und* Schmeller 2, 334 *gibt auch ein ahd.* kherzia.

2) *Jetzt wird* kerze *als gewählterer ausdruck für* licht *empfunden, man denkt dabei vorwiegend an dichterische auffassung des lebens, oder an feierliche gelegenheiten, an die kirche, an wachskerzen; im hause dagegen herscht* licht, talglicht, wachslicht, *und* kerze *ist da eig. ungebraucht; so wenigstens in meiner heimat* (*auszer in* räucherkerze *und* kerzengerade). *schon* Steinbach *gibt es geradezu als 'terminus ecclesiasticus pro* licht'. *seit wann und warum ist das so? es kann nicht ursprünglich sein* (*das sprichwort aus* Freidank *z. b. u.* 1 *zeigt den gebrauch im hause*) *und ist noch heute nicht allgemein. denn*

a) *aus Baiern z. b. bemerkt* Schmeller 2, 334, *dasz auch talglichter im dialekt* kerzen *heiszen; also dachte auch er dabei als hd. wachslicht* (*wie schon* Frisch 1, 511^c *unten*), kerze *musz aber dort volkswort sein* (*vgl.* kerzler). *aus Tirol gibt* Schöpf 314 'schusterkerzn, *kleine unschlittkerze', das wort wie die erklärung wären sächs. mit* kerze *unmöglich. aus Ulm gibt* Schmid 311 kerze *als 'unangezündetes licht', also auch allgemein; ebenso ist schweiz.* chêrz *volkswort, auch für talglicht. Und ebenso im nd., z. b. nach dem oldenb. sprichw.* he söcht nâ'n örtje (*pfennig, viertelstüber*) un verbrennt der'n kêrs bî. Lübben *bei* Fromm. 6, 281; de nig sên will, dem helpt nog kars nog brill. *Brem. wb.* 2, 743, *in beiden fällen würde md.* licht *gesagt werden. nicht anders nl., z. b. bei lichte arbeiten heiszt* bij de kaars werken, *der lichtdieb* (*s.* dieb 7) een dief aan de kaars, *ein irrlicht* stalkaars; *man sieht den hausgebrauch. im kloster Tegernsee brauchte man auszer* herrenkerzen, mettenkerzen *auch* laternkerzen, pfisterkerzen (*in der bäckerei*), stallkerzen. Birlinger *Augsb. wb.* 275^b (16. *jh.*). *in Holstein dagegen ist das wort unbekannt.*

b) *ein anderer an* kerze *allgemein geknüpfter begriff ist der des geraden.* Frisch 1, 511^c *bemerkt, es gelte 'an einigen orten für ein geradstehendes licht, es sei von wachs oder unschlitt'* (*er meint, nicht blosz für wachslichter*); *daher allgemein* kerzengerade *u. ä.:* grade wie eine kerze. Musäus *volksm.* 4, 118; *nl.* regt als eene kaars, *altn.* rètt sem kerti Egilsson 461^a (*holst. aber* grad as'n licht). *das mag von der fackelartigen* kerze *u.* 1 *herrühren, etwa im gegensatz zu dem früher gebrauchten kienspan, der schief aufgesteckt wird? noch* Stieler 954 *erklärt* kerz *auch mit fax* (*fackel*) *überhaupt, vgl.* kerzenträger.

c) *der begriff des wachses dagegen ist auch früher nicht notwendig an* kerze *geknüpft. wie es schon mhd.* unslitkerzen *gab* (Haupt 6, 413), *auch schon pechkerzen* (*s. u.* kerzenträger), *so wird im* 15. *jh.* cereus *mit* wechsen kerze, kerzliecht von wachs *erklärt* (Dief. 114^b), *ahd. mit* wähsîn kerza, *einmal allerdings auch mit* kerze *allein im* 15. *jh., und schon ahd., das werden kirchenkerzen sein. was ist* bewunden kerze *cereus* Dief. 114^b? *neuerdings auch* stearinkerze, paraffinkerze *u. a.*

d) kerze *in feierlichem gebrauch. so in der kirche,* altarkerze, osterkerze, *als dargebrachtes opfer,* opferkerze, *bei processionen; da ist wol immer wachskerze, wachsfackel gemeint, am wachs als solchem hieng eine gewisse meinung kirchlichen, heiligen wesens:* das volk lif an groszen houfen usz allen bisthum (*pl.*) und landen mit banirn und fanen kein Nickelshusen und trugen mit on (*d. i.* in) grosze mechtige lichte und kerzen von wachse, also grosz das drie adir vier mann kume eine konden ertrage. Stolle *Erf. chr.* 216^a (Haupt 8, 313, *man bemerke den zusatz* von wachse); innen (*in den heiligenbildern*) mit prennenden kerzen zünden (*leuchten*). Fischart *bienenk.* 149^b;

geschmückt ist der altar, die kerzen leuchten,
die glocke tönt, der weihrauch ist gestreut.
Schiller 442^b.

von einem kirchlich abergläubischen gebrauch der kerze s. z. b. Mones *anz.* 6, 460. Haupt 7, 137. 8, 116; *s. auch myth.* 380. Rochholz *Schweizersagen* 1, 350. 351.

e) hochzeitkerze, leichenkerze, lebenskerze *auf dem geburtstagskuchen* (Göthe 31, 116), *überhaupt im höheren stil:* besser ists die fackel meines traurigen daseins umzustürzen als die kerzen unserer hochzeitfeier in blut zu tauchen. Gotter 3, 98;

wie sorglos schläft der sichre musensohn,
wann er bei kerz und nacht in dichterischen stunden
nun wie er glaubt den einfall ausgefunden,
den er gesucht, der ihn zu sehr geflohn. Hagedorn 1, 129;

es ward nacht, die kerzen wurden angezündet. Göthe 17, 135;

und wankt der kerze flatternd licht,
das ist mein geist, o zweifle nicht. Matthisson (1797) 156.

f) *nach* kerzen *wird jetzt die leuchtkraft, lichtstärke z. b. des gases gemessen:* dieses gas hat die lichtstärke von 9 kerzen *u. ä.*

3) *bildlich bei dichtern, wo denn* kerze *meist in den begriff der kerzenflamme übertritt. a*) *von den lichtern des himmels:*

der sonne göldne kerze. Logau 3, 5, 4;

wenn der mond erwacht
und seiner stralen kerz im wolkenhaus anstecket.
A. Gryphius (1663) 684, *sonn.* 1, 42;

wie des mondes kerze
zärtlich aus den wolken bricht. Günther 273;

wie der schnitter frohlockt, wenn er hinter dem hain
dich (*mond*) am saume des himmels
mit der blinkenden kerze sieht! Hölty (1858) *s.* 216;

im wiederschein himmlischer kerzen
feirt liebe den schönsten triumph.
str. 6 *des liedes* 'willkommen o seliger abend'
von Fr. v. Ludwig.

b) *von funkelnden augen:*

deiner augen reine kerzen.
Hoffmannswaldau *in Neukirchs sammlung* 1, 367;

ich hab ein liebchen lieb recht von herzen,
hellfrische augen hats wie zwei kerzen.
Eichendorff *ged.* 258.

c) *vom 'feuer' von empfindungen, dem 'licht' des geistes:*

sie zündet ihm der andacht kerze
zu seiner ehr in ehrfurcht an. Brockes 2, 150 (1727);

ich sehe mit schmerzen,
du kennest die kerzen
Kupidens noch nicht.
Fr. L. v. Stolberg *ged.* (1779) 143;

wird er mit des witzes kerze
je die nacht auf deiner stirn zerstreun?
Gökingk *lied. zw. lieb.* (1777) 104;

ihr müszt sie bei der liebe kerzen
und nur bei Amors fackel sehn. Schiller 99^a,

es ist nicht durch einen reim herbeigezogen, 'im licht der liebe', vgl. 10^a *das.* des himmels flammenkerzen, *begeisterung der liebe.*

d) *selbst von personen, wie* licht der tugend *u. ä.:*

(*hier liegt*) der frommkeit, gottesforcht und guter thaten khärz.
grabschrift bei Rompler 122;

du aller schönen kerze (*die unter allen vorleuchtet*),
so ie gewesen sein. Fleming 330;

o du mein phosphor (*morgenstern*), meine kerze,
du meine sonne, du mein licht.
Göthe 5, 184 (*westöstl. divan*).

anders von einem leicht in liebe entflammten: du kerze, wetterfahne du! 10, 224. *In edlem sinne schon mhd. von der Maria, sie heiszt* gotes kerze *Kolm. meisterl.* 166, 26; der heiligen drivaltigkeit kerz und fackel. Rosenblüt *fastn. sp.* 1133.

4) *Redensarten. a*) *'dem teufel eine kerze anstecken', ihm zu diensten sein, einer bösen sache einen dienst leisten* (*s. myth.* 962): auf das wir auch dem teufel zwo kerzen aufstecken. Luther 3, 143; man musz dem teufel oftmahl zwo kerzen anzünden, da man unserm herrn gott nur ein anzündet. Weidners *Zinkgref* 3, 40; sie wissen wie ich die Franzosen lieb habe, können sich also leicht denken, in welcher stimmung ich bin, da ich immer unter ihnen sein und noch dazu dem teufel eine kerze anstecken musz. *general* York (*briefl. i. j.* 1807 *aus*

Elbing) *bei* Droysen *leben Yorks* 1, 177. Fischart *spielt darauf an:* solten solche . . ceremonien (*im ritus*) ausz dem teufel sein, dem man doch kein kerz stecket (*anbrennt*)? *bienenk.* 1588 8^{b}.

b) *ein eigenthümlicher rechtsgebrauch erzeugte eine andere redensart:* das gut an die kerze bringen. Möser *phant.* 4, 264, *wie* 'unter den hammer'. *eine brennende kerze ward nämlich und wird noch, z. b. in England, bei versteigerungen gebraucht, um den zuschlag zu bestimmen; wer zuletzt geboten hat, wenn die kerze verlischt, dessen gebot gilt. daher* bei der kerz verkaufen Stieler 954, Frisch 1, 511^{a} (*aus Westfalen*). *über die symbolische bedeutung vergl.* Wackernagel *bei* Haupt 6, 282. *Die kerze so als zeitmasz scheint auch sonst gebraucht zu sein, so beim beten:* dasz sie ire gezeiten, siben psalmen (*buszps.*) und paternoster nach der zal . . . mit prennenden kerzen auszmummelen. Fischart *bienenk.* 1588 52^{b}.

KERZEN, 1) '*illuminare, melius* bekerzen' Stieler 954, *mhd.* palas wol gekerzet *Parz.* 807, 12, *aber* krône (*kronleuchter*) wol bekerzet 638, 12. 2) *schweiz.* kerzen, *unschlittkerzen machen* Maaler 242^{d}. Stalder 2, 95, *der auch* kerznen *angibt, von dem schwachen* kerze.

KERZENBEERE, *f. wachsstrauch, myrica cerifera.* Nemnich.

KERZENBESSERER, *m.? bei* Fischart: leibbadkerzer, kerzenbesserer, kometfüller *u. s. w. groszm.* 94 (*Scheible* 621).

KERZENBRUCH, *m. bei* Fischart *groszm.* 99 (*Sch.* 625) *unter namen des februars. vergl.* kerzenweihe.

KERZENDACHT, *m. dacht in der kerze.* Rädlein 533^{a}, kerzentacht *voc. th.* 1482 m 5^{a}. *vgl.* kerzengarn.

KERZENFLAMME, *f.* kerzenflämmchen Uhland *ged.* 480.

KERZENFORM, *f. lichtform.* Rädlein 533^{a}.

KERZENGARN, *n., dacht:* funale, *est lychnus ad candelam faciendam,* wiechen, kerzengarn. *gemma Str.* 1518 K 1^{d}, kerzgarn *gemma Cöln* 1507, *mnl.* keersgaern Dief. 251^{c}, *vgl.* 328^{a}.

KERZENGEFLIRR, *n. flirrendes kerzenlicht:*

> die hunde bellen, die diener
> erscheinen mit kerzengeflirr.
> H. Heine *buch der lieder* 156.

KERZENGERADE, *so gerade wie eine kerze, straff oder strack wie eine kerze auf dem leuchter* (*s.* kerze 2, *b*). Frisch 1, 512^{a}: wenn man so einen haufen (*spanischer soldaten*) die gassen hinab marschieren sieht, kerzengerad mit unverwandtem blick, éin tritt so viel ihrer sind. Göthe 8, 240. *auch* der weg führt kerzengrad an das wirtshaus. Schmid *schwäb. wb.* 311.

KERZENGIESZER, *m. verfertiger von kerzen, wachskerzen. nd.* karsengeter.

KERZENGLANZ, *m. helles kerzenlicht:* bei vollem kerzenglanze. Göckingk 3, 235.

KERZENHELL, *durch kerzen hell erleuchtet:*

> wie schimmert dort der kerzenhelle saal. Fr. Stolberg;
> im kerzenhellen saale. Hölty 42;

wie wenig es oft in kerzenhellen gesellschaften darauf ankömmt, dasz man denken könne. Zimmermann.

KERZENKÄUFLER, *m. kleinhändler mit wachskerzen, die als opfer in oder an katholischen kirchen feil geboten werden,* kerzenkeufler Fischart *groszm.* 62 (594). *in Baiern führen weiber,* kerzlerinnen, *diesen handel, vergl. die stelle aus* Bucher *unter* drude 2.

KERZENKRÄMER, *m. der mit kerzen handelt. s. das vor.*

KERZENKRÄMEREI, *f. kerzenhandel:* kerzenkrämerei vor der kirchen. Fischart *bien.* 1588 55^{a}.

KERZENKRAUT, *n.* 1) *die königskerze, verbascum.* Stieler 1031. Steinbach 1, 932. 2) *virga pastoris,* kerzenkraut *oder* wild karten. Dief. 644^{c}, *die weberkarde.*

KERZENLICHT, *n. das licht von einer kerze, oder die brennende kerze selbst, mhd.* kerzenlieht Haupt 1, 286, *Winsb.* 3, 1:

> zünt an ein kerzenliecht. Uhlands *volksl.* 194;
> da sahens sitzn den geizign buben
> bei einem finstern kerzenliecht. H. Sachs 5, 336^{d}.

KERZENMACHER, *m. was* kerzengieszer, *lychnopoeus* Frisch 1, 512^{a}: es müst ein guter kerzenmacher sein, der gott ein wächsin nasen andrehet. Henisch 740, 46. *nl.* kaarsenmaaker.

KERZENMEISTER, *m.* 1) *in katholischen ländern ein kirchendiener, der darauf sieht dasz alle in die kirche verfallenen strafkerzen recht eingeliefert werden.* Frisch 1, 512^{a}. 2) *in Süddeutschland auch die handwerksältesten, bei den fleischern die schätzer oder fleischhauer* (Adelung): welcher handwerksverwanter den geordneten kerzenmeistern irer gebotten und verbotten das handwerk belangend ungehorsam were, der verfelt zu straf. Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 9, 165, *v. j.* 1529, *bei tuchmachern;* des handwerks kerzenmeister. 166; ob- oder kerzenmeister über die becken. *würt. beckenordn. Stuttg.* 1651 *s.* 4. 5, zunft- und kerzenmeister *müllerordn. s.* 4. 5 *ff. auch bei den handwerken gab es* strafkerzen; *vgl. übrigens* karz.

KERZENRUSZ, *m. rusz von kerzenlicht:* (*das bild*) von lampen- und kerzenrusz verdunkelt. Göthe 43, 414.

KERZENSAAL, *m. kerzenheller saal, ein dichterwort:*

> (*die grazie*) hüpft in der städte prunk . . .
> durch den schallenden kerzensaal. Hölty 70.

KERZENSCHEIN, *m.:* bei hellem kerzenschein. Göthe 30, 178.

KERZENSCHIMMER, *m. kerzenglanz, heller oder milder:*

> glühwurm mit dem kerzenschimmer
> hellt das zimmer. Rückert 52.

KERZENSTALL, *n. und m., gewöhnlich* kerzstall, *leuchter, s.* Schmeller 3, 626; kerzstal *candelabrum voc.* 1482 q 3^{b}. s 8^{a}, *auch* kerstal Dief. 94^{a}. *mhd.* kerzstal, kerzestal (kerzenstal *Parz.* 232, 19 *var.*), *ahd.* cherzistal, charzistal. *vgl.* kipfstall.

KERZENSTANGE, *f.* kerzstange, *wachskerze auf der stange, bei einer katholischen procession* (*vgl. folg.*):

> si fůren in mit groszem brangen,
> mit kreuzen, fanen und kerzstangen.
> Schades *sat. u. pasqu.* 2, 225.

KERZENSTOCK, *m. auch* kerzstock, *wie* kerzenstall. Dasypodius 24^{a}. 362^{a}. Rädlein 1, 533^{a}. Frisch 1, 512^{a}: möschine (*messingene*) kerzenstöck Maaler 242^{d}; der zeugwart musz beihändig haben . . grosz und klein leuchter oder kerzenstöck, wann man bei der nacht zu der schanz bawen soll, dasz man mit verborgenem liecht etwas kan schaffen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 36^{a}. *noch schweiz.* Tobler 100^{b}. Stalder 2, 95. *ursprünglich wol ein dazu ausgehöhlter stock, vgl.* lichtstock *leuchter, auch* kerzstab, kerzenstange, *altn.* kertistika *leuchter.*

KERZENSTRAL, *m. kerzenschein.* Voss (1825) 4, 17.

KERZENSTÜMPFLEIN, *n. lichtstümpfchen:* nach der specksup hab ich verlangen, sonderlich wann man kerzenstümpflein drein stoszt (*als fett, also talglicht*). *Garg.* 96^{a} (168); ich bin in diesem kriege so neutral als mein zahmes heimliches hausmäuslein, das gegenwärtig ein kerzenstümplein von gestern frühstückt. Hebel *i. j.* 1805 *brieflich an Zenoides.*

KERZENTRÄGER, *m. der eine kerze trägt, bei processionen oder im kirchendienst, lychnuchus* Frisch 1, 512^{a}: kerzentrager, *ceroferarius, acholitus* (*acoluthus*) *voc. th.* 1482 q 3^{b}; *tedifer* Serranus *syn.* 108^{a}; (*in dem leichenzuge bei kaiser Karls IV. todtenfeier zu Prag i. j.* 1378) 150 kerzentrager von dem rat, die hat der rat geclaidet in schwarz, und darzů (*hatten*) all pechkerzen, 300 an der zall, wurden getragen vor des kaisers leichnam. *Augsb. chron. in* Mones *anz.* 6, 117; das ihr nit ehe priester werdet und mess zusingen unterstehet, ehe ihr thorhüter, kerzenträger, sänger oder acoluthus, subdiacon und diacon gewesen seit. Fischart *bienenk.* (1588) 178^{a}, *ein niederer kirchendienst, er hat prälaten und andern würdenträgern die kerze vorzutragen, mlat.* cereostatarius, ceriforus *u. ä.;* demnach (*nachdem der zum priester aufdienende erst thorwart, dann leser gewesen, wird er*) acoluthus oder lackai und ceroferarius, das ist kerzentrager. 171^{b}.

KERZENWEIHE, *f. auch* kerzweihe, *lichtmesse, Mariä lichtmesse* Frisch 1, 612^{a}; *es werden an diesem tage der reinigung Mariä, purificationis, 2. febr., in katholischen kirchen kerzen geweiht zu processionen und anderem, auch häuslichem gebrauch. vgl.* kerzweihung, kerzenbruch.

KERZENZIEHER, *m. lichtzieher.*

KERZICHT, *adj. illuminatus* Stieler 954.

KERZLEIN, *n. kleine kerze, ahd.* charzili, *mhd.* kerzlîn *Renner* 17995: do prunnen mer dan 400 wechsen kirzlein (*auf dem kaiserl. katafalk*). *Nürnb. chron.* 2, 28; um an dieser heiligen flamme auch ihr kerzlein anzuzünden. Göthe 48, 116, *bildlich, zu* kerze 3. *auch das* reucherkerzlein (Stieler 954) *heiszt kurz* kerzlein:

> und lasz im dann ein par darzů,
> dasz er die nas verhalten thů.
> der rauch (*geruch*) kompt deinem herrn gar eben,
> er darf (*dann*) kein gelt umb kerzlin geben.
> Scheit *grob.* D 3^{b}.

KERZLER, *m. lichtzieher, bair.* Schmeller 2, 334. *über* kerzlerin *f. s. unter* kerzenkäufler.

KERZSTAB, *m. leuchter, candelabrum. voc. theut.* 1482 q 3^{a}; stab *wie in ahd.* kentilastap *candelabrum* Graff 6, 612 (kentila *candela*); *s. darüber* kerzenstock.

KERZSTALL, KERZSTOCK, *s.* kerzenstall, kerzenstock.

KERZWEIHUNG, *f. wie* kerzenweihe: uf unser lieben frauwen tag kerzwihunge. Mones *anz.* 5, 252, *v.* 1440; *candelaria festivitas,* ein hochzit (*fest*) der kerzwihung. Melber *var.* c 3^b.

KES, KESE *nebst zusammensetzungen, s.* käse *u. s. w.*

KES, *n. viehmast, s.* käsz.

KES, *n.* kês, *gletscher, in den bairischen, Salzburger, Tiroler alpen, auch* kies *und* kæs Schöpf 314, Höfer 2, 128; *dazu* kêswasser *gletscherwasser,* verkesen *vergletschern* Schm. 2, 336, *tir.* kieskalt *kalt zum gefrieren. Die anlehnung an* kæs *käse lag zu nahe, zumal bei einiger ähnlichkeit der sache* (*s.* Schmeller, Höfer). *aber schon eine ahd. glosse bringt 'gelu,* duft, ches' Graff 4, 500. Schm. 2, 336, *von* châsi *käse unterschieden, es musz ein eigner wortstamm sein, der sich auf kälte und eis bezieht. ganz nahe liegt dann ein kärnt.* kâsen *glatt, schwed.* kasa (*schles.* kâscheln) *auf dem eise gleiten, s. darüber* käsen *und vgl.* ketschen 4. *auch das dunkle mhd.* kes *Lanz.* 7108 *könnte wol irgendwie eine glatte fläche sein.*

KESCHE, *f. eine speise:* eine kesche aus kalbeshirn, eine kesche von welken rüben. Colerus *hausb.* 3, 156 *fg.* (Frisch 1, 512^b), *also wol aus Schlesien. nahe liegt ein sl. wort, böhm. russ. sloven.* kaša *brei, bulg.* kaš, *altsl.* kašica; *doch s. auch* kätsch.

KESCHEN, *zischen, s.* kischen; *schleifen, s.* kascheln.

KESCHER, *s.* käscher.

KESPER, KESPOR, *s.* käsebor.

KESSE, *f. spalte, nach nordfränk.* kess (*auch* kest), *pl.* kessen, *z. b. die fuge in den dielen.* Schleicher *Sonneberg* 68. *das wort sieht alt aus, vgl. nl.* keesen *eyerminare* Kil. *und dazu sp.* 455, *auch* keist.

KESSEL, *m. ahenum, lebes, mhd.* keȥȥel, *ahd.* cheȥȥil, cheȥil.

1) *Verwandtschaft, herkunft, formen.*

a) *die goth. form ist* katils (*Marc.* 7, 4), *schon als ehernes gefäsz,* χαλκίον; *ihr entspricht genau ahd.* cheȥil, *ferner altnorw.* ketill (*dat.* katli, *pl.* katlar), *altschwed.* kätil, kätl, *ags.* cetel (cytel), *altfries.* ketel (tsetel, szetel *u. a.*). *jetzt nd. nl.* ketel, *engl.* kettle, *dän.* kjedel, *schwed.* kittel (*landsch.* kätel, *merkwürdig auch* kessle Rietz 384^b), *fries.* tjettel, tsetel, settel *u. a., s.* Diefenb. *goth. wb.* 2, 448. *mit erweichung und verschwinden des* t *schwed.* käl, *norw.* kjel, kil, *nordfries.* sêl.

b) *auch die östlichen und nordöstl. nachbarn haben das wort: litt.* katilas, *lett.* katls, *finn. lapp.* kattila, *ehstn.* kattal, katla; *altsl.* kot'l", kotel", *russ. böhm. sloven.* kotel, *oberwend.* kotoł, *niederwend.* kotl *und* koschél, *poln.* kocieł, *alle in der bed. kessel und masc.; auch ungr.* katlan, *rumän.* kotlon. *und das alles sollte* (*nach* Frisch *u. a.*) *aus lat.* catinus *napf, teller, schüssel, genauer aus dem dem.* catillus *tellerchen, schüsselchen gekommen sein? dann müszten die Gothen u. s. w. kessel zuerst bei den Römern gesehen haben, und zwar nicht als* ahenum, *sondern als* (*irdenen*) catillum?

c) *wie es auch mit der östlichen verwandtschaft sein mag* (*vgl. sp.* 196), *bei uns zeigt sich leicht ein weg zu weiterer aufhellung des wortes. zunächst bestand ahd. neben* cheȥil *eine form* cheȥi *gloss. cassell.* G^b, 22, cheȥȥi *caldarium* Graff 4, 537; *wie* cheȥil, katils *selbst* (*gr.* 2, 109), *so sieht auch diesz* cheȥi *einem deminutivum gleich, nach besonders alemannischer art* (*gr.* 3, 684), *und die form* cheȥȥin *oder* cheȥȥîn *widerspricht dem nicht, die einmal vorkommt. so auch mhd. in alemannischer mundart,* keȥȥî *n. wb.* 1, 803^b (*im reim auf* bî *lieders.* 1, 314), *und bis jetzt:* als diu sunne für eines keȥȥîs boden. Eckhart 338, 21; so sol ein meigerin ein kessi über das für henken mit wasser (*um ein gericht zu kochen*). *weisth.* 1, 307, *oberrh. um* 1500; sol der jeger sin eigen liecht, kessin, hefen (*töpfe*), gelten und ander geschir zů siner noturft haben. Mones *zeitschr.* 7, 112, *aus St. Blasien im Schwarzwalde. noch schweiz.* chessi *n., und zwar als sehr groszer, länglich runder kessel, z. b. zum kochen der lauge, zur bereitung der käse, s.* Stalder 2, 96. 1, 288. Tobler 100^b (*s. auch* 3, *b*), *aus dem vorarlb. Walserthal* Fromm. 4, 327, 10. *vom ahd.* cheȥi *leitet übrigens* Diez 96 *romanische wörter ab, wie it.* cazza *pfanne* (*vgl.* kasserol).

d) *fragt man nach dem worte, von dem* cheȥil, cheȥi *als dem. genommen sind* (*und von dem aus auch jene rom.* cazza *u. s. w. besser begreiflich wären*), *so könnte das altn. die antwort geben, da ist* kati *m. schiff* Egilsson 457^a (*vgl.* ketla *f. schiff* 461^b), *isl.* kati *boot. schiffe und gefäsze haben oft éinen namen* (*s. sp.* 204), *der kessel als kleines schiff bezeichnet wäre recht denkbar* (*vgl. das länglich runde* kessi *vorhin*). *verwandt sein könnte ags.* cäd *kahn* (*s.* kad), ced Haupt 9, 406^b; *und wäre etwa das nd. nl.* kat *sp.* 291, '*katze' als schiff nur spätere umdeutung? mit dem ags.* ced *aber könnte das ahd.* ketti (*s.* kett 4, *c*) *urspr. eins sein, wenn die dort geäuszerte vermutung die wahrheit trifft.*

e) Biörn 1, 444^a *gibt aber auch für* kati *die bed. 'catinus, et fad'* (*dän., fasz, gefäsz, schüssel*), *ags.* cete *soll cacabus sein, schott. heiszt* kit *ein hölzernes geschirr zum aufwaschen* (*vgl.* kitz *schiff*), *sodasz wol das einfache wort schon schiff und geschirr zugleich bezeichnete, ganz wie* kar. *dazu stimmt bei uns, was* Tobler 101^a *als 'in andern kantonen' angibt,* kessi, *speisegeschirr, und in den gemeinden am Monte Rosa* (*s.* 382) chessjo *n. napf* Schott 280; *ahd., ags. und noch in den voc. des* 15. *jh. wird* cacabus *mit* cheȥi, cheȥil *u. s. w. glossiert* (Dief. 86^b), *ist da immer nur kessel gemeint* ('*cacabus aeneus*'), *nicht auch kochtopf, was das lat. wort eigentlich bedeutet? nach alle dem scheint lat.* catinus *vielmehr urverwandt mit* kessel *u. s. w., ein beispiel der mangelnden lautverschiebung* (*sp.* 196); *skr.* kaṭhina *schüssel.*

f) *in frage kann auch kommen schweiz.* kätze *f.,* chätzi *n. kupfernes schöpfgefäsz mit stiel* (*ähnlich jenem rom.* cazza). Tobler 92^a, *das gleichfalls von dem anzunehmenden einfachen* chaȥ *o. ä. gebildet wäre; die nebenform* gatze *freilich* (*s. d.*) *deutet auf entlehnung oder doch einwirkung von it.* cazza (*s.* K 2, *f*).

g) *nhd. nebenformen von* kessel *sind bair. fränk.* kestl (Frommann 5, 516), *und merkwürdig* kesser, *hessisch* 16. *jh., im Alsfelder passionsspiel* 208 (*vgl.* 174) Haupt 3, 486; *vgl. md.* fesser *gleich* fessel, käner *aus* känel *sp.* 161.

2) *Nhd.* kessel, *im eigentlichen sinne.*

a) kupferner, eiserner, messingener kessel, kupferkessel, messingkessel *u. a. dem gebrauch nach* kochkessel, siedkessel, suppenkessel, milchkessel, theekessel, kaffeekessel, fischkessel, schinkenkessel, waschkessel, wasserkessel, brütkessel, *auch* spül- *oder* schwenkkessel, kühlkessel, brotkessel (*calathus, canistrum* Comenius *orb. pictus* 2, 109, *unter arbeiten des kupferschmidts*). *vielfach im gewerbsleben, wie* schmelzkessel, gieszkessel, pechkessel, farbe- *oder* färberkessel, kessel der garnsieder Henisch 404, wurstkessel (*beim fleischer*), braukessel *u. ä.:* bisher sind vielleicht zweihundert kessel im lande gewesen. Möser *phant.* (1778) 2, 51, *zum brantweinbrennen. von solchen kesseln stammt der neuere* dampfkessel, *doch mit veränderter form, nicht mehr offen, sondern geschlossen.*

b) *als behälter für wasser u. ä. überhaupt:* Schalk dem fuhrmann 2 fl. 24 kr. (*als belohnung*), alweil er den ersten köstl zur prunst ins zeughaus geführt. Schmeller 2, 336, 16. *jh., zum zuführen des wassers bei einer feuersbrunst;* badkessel, *caldarium* Dief. 89^c, 16. *jh., s.* kessel *als badewanne für kinder RA.* 577 *fg.;* ein silberen kessel, darin der touf (*das taufwasser*) im stein (*taufstein*) behalten. Mones *anz.* 5, 375; weihwasser- *oder* weihkessel: weihwasser aus dem weistein und kessel. *Garg.* 151^a (278); kessel und zuber *das.* 98^a (172) *zum reinigen der stube. eigen* kessel *als weingefäsz, beim keltern:* und sall dann der windelbode den lesten (*letzten*) kessel weins behalten. *weisth.* 3, 808 *unten, vgl.* weinkessel *vom bauche* (*s. unter* bierstiefel).

c) *im hauswesen meint* kessel *schlechthin den kochkessel, der im hause einst eine bedeutung hatte, die uns heutigen städtern sehr fern getreten ist; einen kessel auf dem herde, auf dem dreifusz stehend oder am kesselhaken hängend, bekommen wir ja nicht mehr zu sehen, unsere küchen kennen fast nur noch eingesetzte oder eingemauerte waschkessel u. ä. die redensarten und zusammensetzungen spiegeln die bedeutung des alten* kessels *noch ab:*

sie pflegt des heerdes, er haut zu,
und als der kessel siedet . . . .
(*sie*) schäumt ab den kessel, wann er wallt,
und nährt die glut darunter. Voss (1825) 4, 133;

wir schmausen wie's der kessel giebt. 4, 134, *vgl.* kelle 1, *b*

feuer, brenne! kessel, siede! Schiller 572^b;

eine meerkatze sitzt bei dem kessel und schäumt ihn, und sorgt dasz er nicht überläuft. Göthe 12, 119, *hexenkessel.*

d) *von diesem* kessel *handeln viele sprichwörter und redensarten:* wo der kessel überm heerde hänget, freihet sichs am besten. Stieler 913. *besonders vom ruszigen, schwarzen kessel:*

o Luciper, du werest (*warst*) ein morgenstern vor,
nu luchstu (*leuchtest du*) als ein swarz kesser gar.
Alsfelder passionssp. Haupt 3, 486,

vgl. s. 485 luchte als ein röstrige (*ruszige*) phanne, *diese ironie war beliebt, vgl. unter* kachelofen, karfunkelstein *a. e.;*

wer sich an alte kessel reibt,
der empfahet gerne ram (*ruszigen schmuz*).
also geschicht dir jungen (*Alebrand*)
wol von mir alten man (*Hildebrand*).
Hildebrandslied str. 14, Uhlands *volksl.* 334,

vgl. Fischarts *citat dieser stelle groszm.* 631 *Sch., der spruch ist schon mhd. und älter, s. altd. bl.* 1, 10, Müllenhoff *u.* Scherer *denkm.* 328; an alten kesseln beromet man sich gern. Frank *spr.* 2, 117^a; so sol sich, ob gott wil, ire hohe kunst an den alten kessel reiben und den rechten ram fahen. Luther 8, 5^b, *eine drohung gleich der Hildebrands;* alte kessel machen ruszig. Simrock *spr. s.* 257; an schwarzen kesseln kann man sich nicht weisz brennen. *das.;* der kessel schilt immer den ofentopf. *das., und haben sich doch beide nichts vorzuwerfen;*

> der kessel schilt den ofentopf,
> schwarz sind sie alle beide. Göthe 3, 252;

nd. de ketel verwît dem pott dat he swart is (*ähnlich nl.*), *engl. derb* the pot calls the kettle burnt-arse. kessel *und* topf *treten da zusammen auf wie vertreter des ganzen küchengeräts:*

> der alberne tropf!
> er kennt nicht den topf,
> er kennt nicht den kessel. Göthe 12, 123.

den kessel scheuern *heiszt in Aachen beichten, das gewissen reinigen.* Müller *und* Weitz 103. *eigen ist ein sprichw.:* kleine kessel haben ohren. Simrock 5569; hüt dich vor kleinen kesseln, sie haben ohren. Weidners *Zinkgref* 3, 266.

d) *redensarten:* alles in éinen kessel werfen. Wieland 33, 388, *wie* in einen topf werfen *u. ä.* (*über éinen kamm scheren*), *man kochte fleisch und gemüse zugleich im kessel. vom wurstkessel musz herrühren* in den kessel hauen, *vernichten:*

> durch ire arglistige dück,
> vil schendlich arger schelmenstück,
> durch nachred in den kessel hawen. H. Sachs 5, 52^b.

eig. zerstückeln wie das schwein (*vgl.* kesselfleisch, kesselsuppe), *ebenso* in die pfanne hauen, *eig. zerhacken, dann auch bildlich vernichten.*

f) *einem rechtsgebrauch wird entstammen* einem den kessel abhauen, *etwa bei verlust des bürgerrechts oder dergl., gleich dem einschlagen des ofens, dem löschen des feuers* (*s. rechtsalt.* 729, *vgl. myth.* 1139). *denn wie der herd so war bes. der darüber am kesselhaken, kesselring hangende kessel ein hauptzeichen der eignen wolbestellten häuslichkeit, er gehörte auch zum heergewede* (*rechtsalt.* 570. 572 *ff.*); *franz. heiszt* pendre la crémaillère (*den kesselhaken aufhängen*) *den hausstand eröffnen, eine neue wohnung einweihen* (*mit einem schmause*), '*den herd begieszen*':

> erst ist uns alle frewd erloschen,
> der kessel ist im abgehawen,
> man will uns umb kein mal mehr trawen.
> H. Sachs 3, 1, 199^b (1588 147^b),

nämlich dem verlornen sohne, der nun das seine durchgebracht hat, sein begleiter, der schmarotzer führt die klage; bald nachher kündigt er seinem 'junker' auf mit den worten:

> weil mir ewr kessel ist abghawen,
> musz ich gehn und wider umbschawen
> umb einen andern herren milt. 1588 147^c;
> drumb komb ich nit mehr in sein haus,
> weil der kessel ist abgehawen. 3, 2, 117^c.

ein verdorbner sohn klagt von seiner mutter:

> sie hat es vor eim jar wol than (*mich neu gekleidet*),
> aber ich kumb (kamb?) zu oft herwider,
> das sie abhieb den kessel sider (*seitdem*). 1, 232^c,

mir das haus verbot, sich von mir lossagte. ähnlich ist bei Neidhart 68, 27 dem ist ein richel in den hert geleit.

g) kessel *als gottesurtheil. der beklagte muszte* in einen wallenden (*kochenden*) kessel greifen *und einen ring oder stein herauslangen* (*Sachsensp.* 1, 39. *Schwabensp.* 39. 165), *das hiesz der* kesselfang, *altn.* ketilfâng, *s. rechtsalt.* 919 *fg.* 922. *daher noch im* 16. *jh.:* nun rat, räter gut, wie wir ungebrent vom kessel kummen, es hilft doch weder schreien noch salben. N. Manuel *die kranke messe,* Strobel *neue beiträge* 1, 2, 68. 69, *wie wir mit heiler haut aus der klemme kommen, das* salben *beweist die entlehnung vom wasserurtheil; ein andrer druck, kloster* 10, 372, *hat* unbrämt (*unberuszt*) *für* ungebrent, *es ist da nach dem sprichw. unter c aufgefaszt.*

h) *eine grausame strafe war* mit dem kessel richten, *d. i. sieden im kessel, wie sie z. b. an falschmünzern ergieng, s.* Wackernagel *bischofsrecht von Basel s.* 35, *auch an ketzern, s. rechtsalt.* 700, *welsch. gast* 12685, *Mai* 165, 26: dem felscher deilet man den kessel, in dar inne zu sieden. *weisth.* 1, 547, 14. *jh. daher noch bei* Gryphius *bei einer christenverfolgung:*

> disz was man täglich sieht,
> band, geiszel, kessel, stock, sack, ruthen, blei und schwerdt.
> 1, 480.

3) *Übertragen.* a) *bei der bodenbildung, einsenkung in kesselform, im groszen und im kleinen, oft als benennung von örtlichkeiten in flur und wald, vgl.* thalkessel, bergkessel, gebirgskessel *u. a.:* Würzburg liegt wie in einem kessel; Drusus der in dem tiefen waldkessel umzingelt war. Klopstock 9, 254; von da übersieht man den groszen landschaftlichen kessel (*des Rheinthals bei Mainz*). Göthe 30, 280; der grosze kessel, in welchem Mainz liegt. 30, 291; in der nähe von Erfurt war mir der kessel merkwürdig, worin diese stadt liegt. 43, 19; zwischen beiden bergen ist ein kessel, in dem sich das wasser sammelt. *auch vom krater eines vulcans. dichter lassen denn solche* kessel *auch brodeln, dampfen u. ä.:*

> dein kessel, brodemvolle stadt,
> liegt dampfend unter mir.
> G. Schwab *musenalm. f.* 1834 *s.* 162.

der name musz alt sein, nach den häufigen namen Kesselbrunn, Kesselgraben (*s. d.*), *als ortsnamen z. b. im kön. Sachsen* Kesselsdorf, Kesselshain, Kessel, *ein mhd.* Chezzeldorf Mones *anz.* 6, 235. *im Thüringer walde ist ein berg* Kesselhaupt, *ein wald* Kesselwald, *vgl. altniederrh.* Ketil *als waldname* Förstemann 2, 872.

b) kessel *in flüssen, bächen, teichen, tiefere stelle, also ein 'kessel' im vorigen sinne, aber mit wasser gefüllt. in der Mulde bei Roszwein ist ein* 'pferdekessel', *weil er als pferdeschwemme dient. der* Kessel *im Bodethal am Harz. auch in der see, z. b. am strande, nd. nl.* ketel, *ein tümpfel zwischen zwei seichten. Noch deutlicher erinnert das an den kochkessel, wenn damit ein wirbel, strudel verbunden ist:* kessel, *gurges, vorago aquae,* wirbel. Stieler 913. Frisch 1, 512^a, *vor den mühlrädern ist ein solcher* kessel (*sächs.*); schnelle wellen (*am Rheinfall*), lakengischt im sturz, gischt unten im kessel, siedende strudel im kessel. Göthe 43, 152 (*tagebuch der reise* 1797). *appenz.* das chessi *unter einem wasserfall oder einer wehre.* Tobler 101^a. kessel *bei wasserkünsten, die flache vertiefung, worein sich das springwasser sammelt, das becken. vgl.* kesselloch.

c) *die bed. unter a ist mehrfach auch in technischem gebrauch. so im bergbau von einer bodensenkung, die z. b. durch einfall einer grube, einen erdfall verursacht wird, vgl.* kesseln 6; *ebenda auch ein künstlicher* kessel *im göpel. Im festungsbau der mittlere leere raum eines hohlen bollwerks, das innere einer schanze; in der belagerungskunst vertiefungen für die mörser; auch der innere raum des mörsers bis zur kammer; das innere der mine.*

d) *bei den jägern der hohle raum im dachsbaue, ihr lager.* Flemming *teutscher jäger* 108; *das ausgetiefte lager der wildschweine; bei jagden der rings geschlossene platz, wohin das wild getrieben wird, s.* kesseljagen; *bei fischern der letzte theil des netzes, worin sich die fische sammeln.*

e) *die bed. a im kleinen im kinderspiel, loch in der erde, besonders in dem spiel* sautreiben (*schweiz.* morenjagen), *wo ein holzstück, die* sau (*schwz.* more) *in einen* kessel *getrieben wird, s.* Rochholz *alem. kinderlied s.* 395 *fg., der damit eine stelle bei* S. Brant *erklärt:*

> wer urteln sol und raten schlecht (*richtig*),
> der dunk und folg (*stimme ab*) allein zů recht,
> uf das er nit ein zunsteck blib
> domit man die suw (*l.* d'suw) in kessel trib. *narr.* 2, 10,

dasz man ihn nicht willenlos handhabe wie einen stecken beim sautreiben. das fürstenbündnis von 1499 *drohte den Schweizern, sie wollten ihnen 'die sau in den kessel treiben', so erzählt* J. Lenz:

> zu Wurms ward geschlagen an (*der anschlag gemacht*),
> wie sie ein turnier wolten han (*der krieg übermütig als lustiges turnier gedacht*),
> mit dem adel der eidgnoszschaft
> die suw in kessel stoszen mit kraft. *Schwabenkrieg* 27^b,

wenn da nicht das wirkliche sautreiben, das kesseljagen *gemeint ist. schweiz. heiszen die spielgrübchen überhaupt* kesseli.

f) *nach der äuszern form des kessels nennt man in der baukunst* kessel *den kesselförmigen kern* (*s.* kern 8, *a zuletzt*) *der röm. und korinth. kapitäler, den blattschmuck weggedacht.*

KESSELASCHE, *f. gewöhnlich nd.* pottasche *genannt* (*nd.* pott *ist topf*), *sie wird in eisernen kesseln bereitet.*

KESSELBAUCH, *m. die bauchartige höhlung des kessels:*

> dein odem schürt, wie unterm kesselbauche
> von Heklas klüften bis zu Aetnas grotten
> ein feur, das siedet wie noch keins gesotten.
> Rückert *ged.* 135.

KESSELBAUM, *m. bei* J. Paul: dasz er (*der wald*) vor den malerischen irrlichtern des mondes ein einziger ungeheurer kesselbaum voll früchte und blüten zu sein schien. *Titan*

1, 146. *in der franz. gartenkunst gab es* kesselbäume, *in kesselform zugeschnitten.*

KESSELBEERE, *f. moosbeere, vaccinium oxycoccos.*

KESSELBEREITER, *m. auf messingwerken, ein arbeiter der aus den kesselschalen die kessel schlägt.*

KESSELBESSERER, *m. gleich* kesselbüszer: oberster kesselbesserer, erbpfannenbletzer. Fischart *groszm.* 94 (621).

KESSELBIER, *n. hausbier im kessel gebraut, nicht wie in braucreien in der braupfanne, mhd.* keȥȥelbier (*s. zuletzt*)*:* kesselbier brauen, *privatim braxare, s.* Frisch 1, 512^a, '*in fraudem fisci*' Stieler 146, *denn das brauen war städtisches oder herrenrecht. s.* kesselbrauen. *schon im* 14. *jh. in meiszn. urkunden* Keȥȥelbier *als name.*

KESSELBLECH, *n. eisenblech zu dampfkesseln. dazu* kesselblechwalze, kesselblechwalzwerk.

KESSELBRAUEN, *n. braxatio privata, clandestina* Frisch. *ein mandatum des rats zu Leipzig von* 1701 *z. b. gebietet,* dasz ein jeder sich des kesselbrauens . . enthalten soll, *wider diejenigen,* welche sich des essigmachens befleiszigen, covent und kesselbier (*s. d.*) zu brauen. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 289.

KESSELBRAUN, *adj. und subst. n. braun wie ein kessel über dem feuer wird, schon in der malerkunst des* 15. *jh. eine bestimmte farbe, die man eben von kesseln gewann:* crocum Martis, den findet man under den salzpfannen an den groszen negeln, und ist ein pruns pulver, man nennet es kesselbrun, es nüczen die moler. Mones *anz.* 7, 606;

die salzphann gibt keszlbraun subtil.
landreim v. Tyrol 1558, Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 23;

wenn ein finsternus an der sonnen oder monde wird und die sonne sihet fewerrot oder gar kesselbraun oder wie ein alter ofentopf, so spricht man auch, der monde war blutrot. Mathesius *Sar.* 72^a. *die kesselschmiede* machen *die kessel* kesselbraun, *sie nehmen dazu eine braune erde,* das kesselbraun. Frisch 1, 512^a. *auch der zarte dünne kupferschlag, der beim hämmern der kessel oder des kupfers überhaupt abspringt, heiszt so, sonst auch* kupferbraun, *unterschieden von dem gröberen eigentlichen* kupferschlag. Adelung. *zuweilen auch* kesselrot.

KESSELBRÜHE, *f. kesselsuppe.* Birlinger *volksthümliches aus Schwaben* 2, 439.

KESSELBRUNN, *m. quelle in einem kessel* (*s.* kessel 3, *a*), *kommt als quellname vor, z. b. in bad Ems, öfter in Thüringen* (*die Ilm heiszt anfänglich selbst so*). *schon im* 14. *jh.* kesselbrunne Mones *anz.* 6, 228, *gewiss älter. md.* kesselborn, *auch umgekehrt* Bornkessel *als mannsname.*

KESSELBÜSZER, *m. kesselflicker* (*s.* büszen 1): *ahenarius,* ein keszelbuszer. Trochus F 4^a; kesselbüszer, racker (*henker*) und pferdeschinder weren doch in éiner gilde. Henneberger *preusz. landtafel* 259; Paul Frahm, ein kesselbüszer zu Bernau. Micrälius *altes Pommern* 3, 436. Möser *phant.* 2, 280. *das wort ist norddeutsch, nd.* ketelboter (Lüntzel *stiftsfehde* 134), *jetzt* ketelböter, *nrh.* kesselboetzer *cacabarius* Dief. 96^b, *nl.* ketelboeter. *vgl.* kesselbesserer.

KESSELBLETZER, *m. cacabarius. gemma gemmarum.*

KESSELCHEN, *n. kleiner kessel, nl.* ketelken Junius *nom.* 177^b (*jetzt* keteltje), *md.* keszlichen Steinbach 1, 849:

du kannst die freude bald erleben,
das kesselchen (*mit dem schatze*) herauszuheben.
Göthe 12, 193.

KESSELDECKEL, *m. stürze über den kessel.*

KESSELDREIFUSZ, *m. dreifusz der den kessel trägt:* so het der rat bei der küchen (*für das kriegsvolk*) ir aigen keszeldrifûsz, der waren stetz 20. *Nürnb. chroniken* 2, 314.

KESSELDRUMM, *s.* kesseltrumm.

KESSELEIN, *n. caldariolum. voc.* 1482 q 3^b, Stieler 913; *cacabus,* ein ehrines kesselin. Junius *nom.* 177^b. Adelung *schrieb* kessellein, *und das wäre freilich genau das richtige, wie mhd.* keȥȥellîn *Renner* 11264; *aber die beiden* l *werden ja längst nicht mehr gehört* (*vgl.* vöglein, eselein), *und schon ahd. findet sich* cheȥȥilîn *caldarium* (Haupt 3, 470^a) *neben* cheȥȥillîn, *und* cheȥȥili *ist weit häufiger als* cheȥȥilli Graff 4, 537, *und auch dieses ist schon eine verkürzung, denn es müszte genau* cheȥȥilili *heiszen. vgl. gramm.* 2, 113. 3, 669.

KESSELER, *s.* keszler.

KESSELFANG, *s. sp.* 621 *unter g.*

KESSELFARBEN, *kesselfarbig, mhd.* keȥȥelvar *leseb.* 1018, 6. kesselfarben tuch *als gutes mitteltuch* Frisch 1, 512^a *aus* Knaut *altzell. chron.* 8, 367. *s.* kesselbraun.

KESSELFLEISCH, *n. wellfleisch, schnitzfleisch, aus dem wurstkessel:* wenn der jung Veitel . . ein blutwurst oder ein stückel kesselfleisch gmaust ghabt hat. Schwabe *tintenfäszl* B 3^a. *vgl.* kesselsuppe.

KESSELFLICKEN, *n. reparare ahena.* Frisch 1, 512^a, *nl.* ketelboeten: er nährt sich mit kesselflicken;

alt pfannen pletzen, kessel flicken,
darzu kan ich mich also schicken,
das mir die hausdirn zu in ziln (*mich zu sich bestellen*).
fastn. sp. 793, 1.

KESSELFLICKER, *m. der das kesselflicken betreibt.* Stieler 517. 1194, Steinbach, Frisch, *auch* kesselbesserer, kesselbüszer, kessellapper, pfannenbletzer, *nd.* ketelflikker, *dän.* kjedelflikker. *die kesselflickerei gehört zu den verachteten, ehrlosen gewerben, wol weil sie früher vorzugsweise von den zigeunern betrieben ward oder ähnlichen vagierenden leuten, wie noch jetzt arme Slowaken, Hannaken in dieser rolle auftreten, z. b. in Sachsen, Schlesien, Österreich. sie sind die pfuscharbeiter unter den kaltschmieden, und wie diese selbst einst rechtlos waren und den zigeunern gleich geachtet, auszer in der Churpfalz wo sie besonderes schutzes genossen, so betrachteten die kaltschmiede jene wieder als unter sich stehend, wie die stelle aus dem Simpl. unter* kaltschmidtzunft *zeigt. in handwerksstatuten fand sich die bestimmung, dasz ein als lehrling aufzunehmender u. a. nicht von kesselflickern abstammen dürfe; z. b. in einem nd. echtebrief von* 1522, *er soll sein* echt und recht, frî van allen sînen vêr anden (*ahnen*), dudesch (*deutsch*) und nicht wendesch . . und ôk neines bârtschêrers . . pîpers . . kettelbôters, swînsnîders noch neines versmâdeden amptes (*geschäfts*) geboren. Lüntzel *stiftsfehde* 279. 134. *Daher* kesselflicker *noch heute als schweres schimpfwort, es drückt herab zur tiefsten gesellschaftlichen stellung, etwa gleich* lump. *doch auch milder, etwa wie* leimsieder:

ach gott, verliebte sind doch wahre kesselflicker.
Kotzebue 8, 168.

Merkwürdiger weise bezieht es sich besonders auf zanklust, schimpftalent, fluchen u. dgl.: er schweret (*schwört, flucht*) wie ein kesselflicker, *he sweares like a tinker. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; *nd.* schellen (*schelten*) as een ketelflikker, ketellapper, *auf pöbelhafte weise schimpfen,* sik herum schellen up sîn ketellappersk, *sich pöbelhaft mit einander zanken. Brem. wb.* 2, 764; *in Osnabrück* kötelbêtsch *zanksüchtig,* et geit hîr tô as in der kötelbeterî, *gemein.* Strodtmann 111. *schon bei* Stieler 2597 kesselläpper- *et* lumpenzank, *lis vana, clamosa, insana. s. auch* keszlertag.

KESSELFLICKERARBEIT, *f.* '*tinker's work,* ein loch geflicket und zwei gemachet'. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, *der ergänzende zusatz offenbar aus volksmunde.*

KESSELFLICKERBANDE, *f.* **KESSELFLICKERVOLK**, *n., s. das vor., übertragen auf gemeine gesellschaft, schlechtes gesindel, z. b. von zanksüchtigen familien oder auch von elend sich nährenden* (*sächs.*)*:*

das kesselflickervolk, es ist betrübt zu sagen,
weisz sich viel freundlicher zusammen zu vertragen.
Picander 3, 339.

bei Stieler 2387 kesselläpper- *et* rapatzenvolk, *infima multitudo, faex civitatis. vgl.* kesselgesinde.

KESSELFLICKERRÄNZEL, *n. vom schnapsack eines landstreichers.*

KESSELFORM, *f. forma aheni.*

KESSELFÖRMIG, *adj. zum vor.,* eine kesselförmige bodenvertiefung.

KESSELFÜHRER, *m.* Bürger *d. museum* 1776 1, 450, *werke* (1824) 6, 193 *nennt* kesselführer *unter herumziehenden leuten des volks, trägern des volkslieds* (*weim. jahrb.* 6, 92). Möser *patr. phant.* (1778) 3, 357 (*cap.* 66) *spricht von der* kesselführerhode, welche der pfalzgraf, in dessen amtsbezirk die ersten kessel gemacht und in Deutschland verführet wurden, hatte; *danach ist es gleich* kesselflicker, kaltschmidt, *s. d.*

KESSELFUSZ, *m.* kesselfues, *cremarium, tripes. voc. inc. teut.* n 2^a. *genauer* kesseldreifusz.

KESSELGELD, *n. was sich dienstmägde beim einkaufen in der fleischbank u. s. w. zu nutze machen.* Schm. 2, 336 *aus einer würzb. dienstbotenordnung von* 1749. *es hat landsch. sehr verschiedene namen, z. b. in Leipzig* schwenzelpfennige.

KESSELGERICHT, *n. einst eine eigne art gerichte, in Meiszen und der Lausitz, wie* Adelung *anführt; hat er recht, es damit zu verbinden, dasz in einigen städten daselbst noch gewisse plätze an den wällen so genannt würden, so wäre es eine art grubengericht, s.* kaute 4.

KESSELGESINDE, *n. herumziehendes gesindel.* Schmeller 3, 266, *genauer* keszlergesinde, *s.* kesselflickerbande. *doch s. auch* kesseln 2.

KESSELGESTELL, *n. ein ort dahin man die kessel setzt, cortinale.* Maaler 242^a, Stieler 2146, keszlgstell Schönsleder.

KESSELGEWÖLBE, *n. gewölbe in form eines umgestürzten kessels, kuppel.* Frisch 1, 512^a. Adelung. *auch* kugelgewölbe, helmgewölbe.

KESSELGOLD, *n. im kessel gemachtes, alchymistengold:* die dämpf trocknen darvon gar ausz, wie der alchimisten kesselgold. Fischart *groszm.* 561 *Sch.*

KESSELGRABEN, *m. kesselförmiges kleines thal, öfter z. b. in der Schweiz als name für gründe, auch im Thüringer walde. s.* kessel *sp.* 622.

KESSELHABE, *f. kesselhaken? s.* kesselhab *unter* kesselhaken, *vgl. ahd.* habila Haupt 3, 371^b.

KESSELHAFEN, *m. schweiz. für hölle.* Stalder 2, 95, *groszer topf über dem feuer, worin die verdammten gesotten werden.*

KESSELHAHEL, *f. kesselhaken* (*mhd.* hâhel, *ahd.* hâhala, hâla), *noch im* 15. *jh. in md.* kesselhohel, kesselhol *cremacula* Dief. 156^b. *jetzt noch nd.* hâl *u. a.*

KESSELHAKEN, *m. vorrichtung über dem herde, die den kessel hängend trägt, eine eisenstange mit haken oder zähnen in verschiedener höhe, an denen er* auf *und* nieder geschürzt *wird* (*s. myth.* 1139, P. Wigand *beitr.* 276): kesselhacken, kesselring, *calabus, ferrum cum quo caldarium stat. voc. inc. t.* n 2^a; kesselhack, *cremaria. voc.* 1482 q 3^b; *oft in vocc. des* 15. *jh.* kesselhake (-hocke *u. a.*), *nd.* ketelhake, *einmal auch* kesselhab Dief. 86^b. *nd.* ketelhake, *die kette oder eiserne stange, woran der topf über dem feuer hängt. Brem. wb.* 2, 764 (*sprichw.* dat will ik mit swarter krite am ketelhaken schriven, *zu vergessen suchen, s.* kamin 4). *Der kesselhaken war wie der kessel selbst ein bedeutsames stück hausgerät, er diente zu abergläubischem gebrauch* (*s. myth.* 1138) *und bei symbolischen rechtshandlungen* (*s. z. b. rechtsalt.* 391. *zeitschr. f. myth.* 2, 91. Schmitz *sitten u. sagen des Eifler volkes* 1, 67. Wigand *beitr. a. a. o.*), *gehörte zum heergewede, theilweis auch zur gerade, s. rechtsalt.* 575. 579; *zur gerade der frau gehörte nach Harburger stadtrechte* 'ihr bester kesselhaken mit dem ringe'. Spangenbergs *n. vaterl. archiv* 1834 *s.* 409.

KESSELHANG, *m.* der kesselhang über einem heerde, *ahenum super focum de catena pendens.* Stieler 760, *also der kessel selbst samt der hängevorrichtung? vgl.* kesselhenk *und folg.*

KESSELHÄNGEL, KESSELHÄNKEL, *m. ansa sive circulus aheni.* Stieler 760, *der henkel am kessel; im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *aber* kesselhängel *gleich* kesselhaake, *engl.* pot-hanger. *so nl.* hangel, hengel, *climacter, instrumentum in gradus scansile, de quo ahena suspendimus.* Junius *nom.* 179^a. *bei* H. Folz *von allem hausrat scheint es wie das vorige, die ganze hängevorrichtung samt dem kessel:*

> ein kesselhengel ubers feur (*ist nötig*),
> sust wer oft warmes wasser teur.
> Kellers *fastn. sp.* 1216.

KESSELHAUS, *n. bei fabriken und sonst, das besondere haus für den dampfkessel.*

KESSELHAUZ, *m. bei den bäckern derjenige, der beim brezelbacken das feuer unter dem kessel in acht nimmt, auch* kesselfuchs. Frisch 1, 512^b. Adelung, *der an* hauzen *für* kauzen, *kauern denkt. vgl.* knappheisz.

KESSELHENK, *n.? gleich kesselhaken.* Fischart *nennt unter dem hausrat von Grandgoschiers frau* ihr kesselhenk *Garg.* 74^a (126 *Sch.*). *schon in einem voc. des* 15. *jh.* kesselhenk Dief. 86^b. henk *gleich* gehenk? *s.* kesselhang.

KESSELHUT, *m. nd.* ketelhoet, *cassis, zum heergewede gehörig.* Frisch 1, 512^b *aus* Leibnitz *script. brunsv.* 3, 754; *nl.* ketelhoed *sturmhut, sturmhaube, also eine pickelhaube in kesselform. ein* Mathias Ketelhot, Ketelhud *v. j.* 1284 *in* Lischs *meklenb. jahrb.* 12, 318. 13, 340, *mehrere* Kesselhut *aus dem* 14. *jh. in* Mones *zeitschr. f. g. d. Oberrh.* 8, 403. 313.

KESSELJAGEN, *n. venatio plagis in hemicyclum positis.* Frisch 1, 512^b, *wo das wild 'in die rundung eingestellt', in einen in die runde eingeschlossenen platz zusammengetrieben wird.* Adelung. *s. u.* kessel 3, *d. bei* J. Paul kesseljagd: kessel- und klapperjagd nach damen. *jubelsen.* 41.

KESSELKETTE, *f. kette als kesselhaken dienend. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

KESSELKRAUT, *n.* 1) *orpinum, auch crassula, hauswurz.* C. v. Megenberg *buch der natur Augsb.* 1482. 2) *mhd.* kezzelkrût *wb.* 1, 891^a, *kraut, d. h. gericht im kessel gekocht. beides wol noch nhd.*

KESSELLAPPER, *m. kesselflicker:* kessellapper, kesselläpper, *veteramentarius aerarius.* Stieler 1071. 913. 1194. *nd. nl.* ketellapper. *vgl.* kesselflickerbande *und* kesselflicker *a. e.*

KESSELLAUF, *m. im mörser der raum wo die bombe liegt.* Campe. *s.* kessel 3, *c.*

KESSELLOCH, *n.* 1) *der ausgetiefte ort in einem teiche beim zapfen oder ständer, wo sich beim ablassen des teichs die fische sammeln.* Adelung. 2) *das loch im herde, in dem der kessel eingemauert oder eingehängt ist.*

KESSELMACHER, *m. lebetarius. voc. opt. Lpz.* 1501 P 2^b, *gemma gemm.* Dief. 322^a. *aerarius* Stieler 1194. *s.* keszler.

KESSELMEISTER, *m. bei den tuchmachern der welcher auf die farbe in den kesseln acht gibt.* Frisch 1, 512^b *aus* Knaut *altzell. chron.* 8, 367. Adelung.

KESSELMUSIK, *f. gleich* katzenmusik, *charivari, in der Schweiz; kessel dienen dabei als pauken, wie beim bair. hafertreiben.*

KESSELN, *verbum von* kessel, *in sehr verschiedener bed.*

1) *sich herumtreiben,* herumkesseln; *ein krämer sagt:*

> wann ich hrumb keszle auf der straszen.
> Mangold *markschiff* 1596 C ij.

bei Schönsleder c 6^a daher keszlen, *grassari, inerti passu incedere* (*also 'bummeln'*). *so noch schwäb. schweiz.* umkesseln Schmid 311. Stalder 2, 96 (*hier auch unstät sein oder thun überhaupt*). *es sind offenbar züge aus dem leben der kesselflicker* (*s. d.*) *oder* 'keszler', *das selbst wie von* kesseln *gebildet klingt.*

2) kesseln *heiszt schweiz. auch alte kessel, pfannen flicken, oder überhaupt in kupfer, blech arbeiten, mit der nebenform* keszlern; umekesseln *aber auch auf solche arbeit ausgehn.*

3) *schweiz. auch laut tönen, von metallenen dingen, dann überhaupt lärmen, rumoren:* sie rief, da es so an ihren fenstern kesselte: was gibts? Pestalozzi 2, 57. *dazu* keszlete *getöse, rumor, schon bei* Tschudi 2, 301 *von der aufregung bei einer kriegsrüstung:* also was es ein wild keszlen und getümmel. *deutlich auch von den* keszlern *ausgegangen.*

4) *mit geräusch umwerfen, umherwerfen, zertrümmern u. ä.* (umekesseln, zerkesseln, verkesseln), *s.* Stalder 2, 95. 96. d' gutsche cheszlet eine, *wirft einen im fahren hin und her,* cheszlete *f. umsturz.* Frommann 2, 482^b. *ebenso in Thüringen* kesseln, *schleudern, rücksichtslos werfen, mit getöse* (*wie die keszler bei ihrer arbeit mit den alten pfannen thun?*)*:* er kesselte den topf hinter den ofen; du muszt nicht so alles durch einander kesseln, *auch* einen fortkesseln, *die treppe hinunter werfen, oder blosz fortjagen. ähnlich schon bei* Fischart *von tollem übermütigem treiben:* hie fesselt man, hie kesselt man. *Garg.* 100^a (*Scheible* 176. 312), *in der trunkenen litanei, aus einem schlemmerliede, s. genaueres* 3, 1558.

5) *schweiz.* enander cheszle, *sich schmähen, schlecht machen, auf der Eifel* sich kesseln, *mrh. 'schimpfen und schlagen wie die kesselflicker'* Kehrein 222, *ohne zweifel auch aus dem keszlerleben. s.* kesselflicker *a. e.*

6) *von* kessel *selbst dagegen ist bergmännisch* sich kesseln *oder* auskesseln (*s. d.*).

7) *desgl. weidmännisch* kesseln *von der sau, die sich ein lager bricht oder vor wut den boden aufbricht. s.* kessel 3, *d.*

8) *weidm. auch* der wind kesselt (kesselwind) *oder* quirlt, *schwankt, kommt bald von hier bald von da.* Laube *jagdbrev.* 268.

9) *zu weidm.* kessel 3, *d wol folg.* einkesseln:

> ich aber sag euch, eher fesseln
> könnt ihr im sturz den wasserfall,
> eh ihrs vermögt mich einzukesseln
> in euren engen gänsestall.
> Strachwitz *ged.* 8 (*lieder eines erwach.* 4).

KESSELNUDEL, *f. bair. eine art klösze.* Schmeller 2, 683.

KESSELÖR, *n. ansa aheni* Stieler 1386, *kesselhenkel.*

KESSELPAUKE, *f. kesselartige pauke, im* 17. 18. *jh. beliebt.* Stieler 107 *u. a. s. einen beleg unter* kaffate. *heiszt auch* kesseltrommel, heerpauke.

KESSELPAUKER, *m. der die kesselpauke schlägt.*

KESSELPLATTE, *f. in dampfkesseln, engl.* boiler-plate.

KESSELRING, *m.* 1) *climacter* Stieler 1649, *ring woran der kessel über dem herde hängt; mhd.* kezzelrinc *Kolm. meist.* 77, 6: der kesselring gerieth mir in die händ (*beim umhertappen in der küche*), den hieng ich an den hals (*wie einen panzerkragen, zum schutze*). *Simpl.* 1, 241 (238 *Kurz*). *der voc. inc. teut. setzt es gleich* kesselhaken *an* (*s. d.*), *vgl. cacabus* 'hale vel rink'

Dief. 86^b. Kesselring *ist ein name, schon im* 15. *jh. als adelicher geschlechtsname* (Mones *anz.* 5, 142).

2) *übertragen:* (*die frau*) nehet ihm reine (*leinene*) krägen mit toppelkrösigen (*gekrausten*) kesselringen. *Garg.* 74^a (126 *Sch.*), *von spanischen halskragen. auch* kesselring *von stroh:* und da es kaum gar, satzte man den kessel auf einen ströhernen kesselring, vater, mutter und kinder drum herum, und aszen das ganze kalb auf einmal auf. *geflückte finken* 26.

KESSELROT, *wie* kesselbraun, *s. d.*

KESSELRUSZ, *m. der rusz am küchenkessel u. ä.* Adelung.

KESSELSCHLÄGER, *m. faber aerarius.* Frisch. *s.* keszler.

KESSELSCHLEUSE, *f. im wasserbau eine art schleusen, deren kammern einen runden deich vorstellen.* Campe.

KESSELSCHMIDT, *m. s.* keszler.

KESSELSCHWARZ, *schwarz wie ein kessel, ruszig.* Frommann 1, 231^b *aus dem henneb.; vgl.* kohlkesselschwarz.

KESSELSIEL, *n. bei* Frisch kesselseel, *ein siel das bei ausbesserung eines deichbruches im halbkreise um die schadhafte stelle herumgebaut wird, um das wasser abzudämmen, auch* schadedeich, überdeich.

KESSELSTEIN, *m. die harte masse welche sich in dampfkesseln bei langem gebrauch ansetzt, auch* kesselniederschlag. *aber auch gleich* brunnenstein.

KESSELSUPPE, *f. wurstsuppe, wellsuppe, z. b. in Thüringen. s.* kesselfleisch, kesselbrühe.

KESSELTIEFE, *f. kesselförmige bodenvertiefung, s.* kessel 3: (*das stift Waldsassen*) liegt in einer teller- um nicht zu sagen kesseltiefe. Göthe 27, 5.

KESSELTROMM, KESSELTROMMEL, *f. kesselpauke; jenes ist die ältere form, früher auch* kesseltrumme, kesseltrummel, *und mit* d: Kessaltromm *Garg.* 36^a (53 *Sch.*) *als scherzhafter ortsname;* kesseltrommeln *aenea tympana.* Stieler 2341; kesseltrummel Frisch 1, 512^b; auf den abend bliesen zehn trompeter zu tische und eine kesseldrommel drein. Schweinichen 1, 138; kesseltrommel. 1, 308. 2, 102; kesseldrumm Schupp. 174. *nl.* keteltrom, keteltrommel Kil. *engl.* kettledrum. *davon*

KESSELTROMMELSCHLÄGER, *m. nl.* keteltrommelslagher Kilian, keteltrommer.

KESSELTUCH, *n. tuch das im kessel gewesen, d. i. gefärbt ist.* Adelung. Frisch 1, 512^b.

KESSELWAGEN, *m.? bei* Rollenhagen, *vom heerzug der krebse:*

> krachten herein (*gleich* einher) wie die kesselwagen,
> wie der reisigen vortrab rasselt,
> wie donner und hagel herprasselt. *froschm.* Ccc 2^b.

schwerlich ein brückenwagen, der pontons führt. Tschudi 1, 359 *erwähnt eiserne heerwagen der Berner vom j.* 1338, *wol zu wagenburgen. vgl.* kesseln 3, *rasseln.*

KESSELWESEN, *n. bei* Tieck: einem schadhaften, ein- und ausgebeulten, verlöcherten und zerschabten kesselwesen. *ges. nov.* 3, 165.

KESSELWIND, *m. weidmännisch, s.* kesseln 8.

KESSER, *s.* käscher.

KESSI, KESSIN, *s.* kessel 1, *c.*

KEST, KESTE, KESTEN *nebst zusammensetzungen, s.* kästen *u. s. w. bei den pferden heiszt* keste *eine hornige warze am innern schenkel über dem knie, nach folg. stelle auch eigentlich 'kastanie':* in den füszlen da wächst ein beutzel oder blatter wie ein kesten. Seuter 434.

KESTIGEN, KESTIGUNG, *s.* kasteien, kasteiung.

KESZLER, KESSELER, *m. kesselmacher: faber ahenarius,* kupferschmid, pfannschmid, kesseler Alberus, keszler, kupferschmid Dasyp., Maaler, Stieler *u. s. w., er heiszt auch* kesselschmidt, kesselschläger, kaltschmidt (*s. d.*); unsern lieben getrüwen den kesselern, die man nennet kaltsmide . . die vorgenanten kesseler, genant die kaltsmide. *pfälz. freiheitsbrief für die keszler v.* 1411, Mones *anz.* 8, 457. 458, *sie sind aber da von den* kopfersmiden *geschieden;* das kein fremder keszler . . in den obgenanten terminen und kreiszen . . kessel noch pfannen feil haben noch flicken sollen, dar inne den landfarerrecht ist. *urk. v.* 1444, Mones *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 2, 10; caldariatores, qui kesseler vulgariter appellantur. *das.;* dagegen die keszler in antwurt furgewant han durch iren angedingten redener: sie sint vom heil. reich, konigen und keisern loblich begnadet und gefrijet, das sie under ine gericht und recht und uszer ine (*aus ihnen*) selbs zu beseczen han, und die unfertigen under irem hantwerk, die in iren tag gehoren (*s.* keszlertag), zu strafen. *urk. von* 1472 *das.* 2, 7; die keszler an den pfannen machen vil stil. Haupts *zeitschr.* 3, 32. *noch jetzt in Franken gleich* kupferschmidt Schmeller 2, 336, *vgl. unter* keszlerschutz. *Sonst heiszen, wie* Adelung *angibt, meist nur die mit ihren arbeiten unstät umherziehenden kesselschmiede so, die städtischen kupferschmiede aber leiden den namen nicht:* keszler, *faber aerarius vagabundus, pfannenflicker, sind unter den unredlichen, ungeachteten handwerken in den geburtsbriefen.* Frisch 1, 512^a. *also an standeswert gleich* kesselflicker, *und es musz mit diesem auch gleichbedeutend gebraucht sein, wie nl.* keteler *gleich* ketelboeter *bei* Kil. *angesetzt ist:* sie könnten seinethalb alle noch ein mal heiraten, und wenn es zigeuner, keszler oder panduren wären, so wäre es ihm (*dem vater*) gleich. Gotthelf 2, 260, *ganz wie* kesselflicker; *s. besonders auch die folgenden wörter. schon ahd. ortsnamen* Keʒʒilari, Keʒʒlærwald (*vgl.* Schm. 4, 63), Chäʒʒelærdorf Förstemann 2, 872, Mones *anz.* 6, 235 *könnten wol das wort enthalten.*

KESZLERGESINDE, *n. contribules aerarii, metaph. homines e trivio* Stieler 913, *homines vagabundi, perditi* Frisch, *also wie* kesselflickerbande. *vgl.* kesselgesinde.

KESZLERHANDWERK, *n.* kesselerhantwerg Mones *anz.* 8, 458 *v. j.* 1411, *die zunft;* das kein ander keszler . . in derselben terminie (*im Mainzer gebiet*) arbeiten oder icht keszlerhantwerk darinnen feile haben sol. *urk. v.* 1472, Mones *zeitschrift* 2, 6, *ihre waare.*

KESZLERJUNGE, *m. lehrbursch bei einem keszler:*

> des weibes galle nicht zu reizen
> musz wie ein keszlerjung er geizen.
> L. Ph. Hahn *ged.* 85.

KESZLERSCHUTZ, *m. 'hat der churfürst in der Pfalz und unter diesem die herren von Zobel, damit diese landfahrer auch eine obrigkeit haben'.* Frisch 1, 512^a. *nach einer bestimmung könig Rudolfs II. v.* 1582 *hatten sie auch einen besondern oberrichter im markgrafen von Brandenburg, der das amt dem markgräfl. amtmann zu Beiersdorf in Franken übergeben hatte.*

KESZLERSMUT, *m.* Frisch *citiert aus* Keisersbergs *narrenschiff* 87^b 'einen keszlersmut haben, *sorglos und bei vielen schulden doch lustig sein'.*

KESZLERTAG, *m. zunfttag der keszler, zu dem u. a. vom amtmann in Beiersdorf* (*s. das vorvorige wort*) *mit besiegelung des schultheiszen der keszlerzunft eingeladen ward; vgl. die urk. v.* 1472 *u.* keszler. *der* keszlertag *war sprichwörtlich von dem da entfalteten lärm-, zank- und schimpftalent, vgl. u.* kesselflicker; *z. b.* Zwingli 1, 114 *schreibt von dem religionsgespräch in Zürich:* etlich misgünnen der evangelischen warheit, habend ein spott darus gmacht . . es werd zu Zürich nur ein keszlertag, und kummen nüt (*nichts*) dann keszler zusammen.'

KESZLERTANZ, *m. 'vor alters eine gewisse art von tänzen der landläufer'* Frisch 1, 512^a, *der auf* Keisersbergs *narrensch.* 222 *verweist; vgl.* bettlertanz. Kesselersdanz *als name eines hexentanzplatzes im walde bei Büdingen* (16. *jh.*) *s. zeitschr. für myth.* 2, 68.

KESZLERZUNFT, *f.* keszler- und gölzenleuchterzunft. *hess. urk. v.* 1585 (*salbuch des amtes Gieszen v.* 1629 *f.* 266).

KETSCH, *s.* kätsch.

KETSCHEN, *schleppen, mit mühe ziehen, tragen, ein nur dem alem. gebiete angehöriges wort.*

1) *trans.:* die keiserin hieʒ dem bobeste ein seil an den hals tun und ketschen durch die stat. Königshofen 168 *Sch.;* es ketscht etwan ein emeisz ein gröszern last weder (*als*) sie ist. Keisersberg *ameisz* 8; eine katz ketschet oder treit ir ketzlin bei einem ohr hin und her. *ders. post.* 134^b, *in der entsprechenden stelle der evangelien Straszb.* 1517 134^b *steht* ketzschet; zihe und ketsche die hofnung noch dir. *bilg.* 26^c; ketschen und zottern. 46^b; wider und für ketschen. 54^a; gleich wie ein katz tut, die ein maus gefangen, die ketschet sie herfür an das liecht, uf das der herr und die frau im haus sollen sehen wie wol sie es geschaffet hab. *seelenpar.* 163^a; so kummen unsere doctores und ketschen und ziehen das wort zu allen guten werken. *brösaml.* 2, 39^a; die langen schwenz (*schleppen*), die sie in dem kat noher ketschen. *narrensch.* 29^a; und (*sah*) vil geweihter lüt schwenz an iren röcken naher ketschen. 125^a; sanct Christoffel, der ihn (*Christum*) nur uber das wasser oder bach getragen. hette er ihn als oft hin und wider geketschet, als ihr heut davon geschwetzt, so were es lang zeit gewesen, dasz er nun zu morgens äsz, er solt doch gar nahe verschmacht sein. Frey *garteng.* 66 *cap.* 81; die astrologei, so sonst daheim mit ihr

selber pflegte zu spindelspitzen und den himmel ohn den Herculem Atlantisch zu ketschen. Fischart *groszm.* 5; an deren (*käse*) einem zwen bauren auf mistberen wie am cananeischen trauben zu ketschen haben. *Garg.* 55^a (90); als er (*des Callimach aff*) sah, wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anfiengen auszzutragen, zustelen, zuketschen, zuschlaifen, zuverstecken. 68^b (115); hundert hend musz ein keller und hausknecht haben wie Briareus, auf das er unaufhörlich und unermüdet zäpf, schöpf, gewinn, hol, trag, ketsch *u. s. w.* 101^b (179); ketschet einen baum (*so mühsam*), das er sich darunder buckt wie Simon unter dem creuz. 179^b (330); und dise würden alsdann mit sich ketschen die gute catholische männer. *bienenk.* 65^a;

> secht wie sie (*die ameisen*) tragen, ketschen, lupfen.
> *flöhhatz* 855 *Sch.*

2) *intransitiv:* do die Juden in sohent mit dem bett durch die statt kettschen (*das bett schleppend gehen*). Keisersb. *bei* Scherz 780; wo man seind, do kettschen frow und kind als hinnoch. *das.*;

> ich mein die leut mit langem har,
> den vast (*sehr*) die kleider ketschen nach.
> H. v. Sachsenheim *Mörin* 35^d;

sie losze in (*den mantel*) im trek ketschen. Keisersberg *bilger* 46^c; hüte dich vor disem langen mantel, er ketschet dir für die füsz. 46^d; er heftet an seinen kurzen rock ain stuck von ainer matzen, die im lang nach ketschet (*als schleppe*). *has im pf.* (1511) c 5^b. *vgl.* ketschmagd.

3) *es gilt noch im Elsasz, auf dem Schwarzwald* Schmid 303 (*vgl.* kätsch *f.*), *in der Schweiz, auch* nachketschen *u. a.*, verketschen *verschleppen* Stalder 2, 96.

4) *stammverwandt sein musz zunächst* kegen *mit gleicher bed. und gleicher heimat, s. dort die engl. und nord. anklänge. aber auch schweiz.* käsen *schleppen, vgl. schwed.* kesa *sich mühsam fortschleppen* (*auch klettern*), *und zwar starkformig, part. praet.* kesa Rietz 317^a. *die zusammenstellung dort* (*sp.* 255) *mit schles.* käscheln *auf dem eise gleiten, fränk.* keschen, köschen *trifft auch bei* ketschen *ein, denn schwäb. heiszt* kötschen *diesz schleifen auf dem eise* (Schmid 268, kötsche *f. die schleife, gleitbahn*); *und wie bei* käsen *sich eine schwesterform mit anlaut.* h *fand, so für* ketschen *in* hetschen *ziehen* (*intr.*) *weim. jahrb.* 6, 431, *vgl.* hätscheln, hutschen, hoscheln *auf dem eise gleiten* (*sp.* 247) *mit dem gleichbed.* kötschen, köschen. *die verwandtschaft und der gemeinsame ursprung aller dieser wörter blickt aus der fülle der formen doch augenfällig hervor. aber merkwürdig, wie jenes schleifen auch* zöschen *heiszt, so gibt es auch* zeschen *schleppen,* zesche *kleiderschleppe* Frisch 2, 472^b, *und auch diese klingen so nahe an, dasz sie als beweis gelten könnten für alten wechsel von* k *und* z *in der wurzel* (*vgl.* K 4, *c*). *jene* kegen, ketschen, käsen (kesen) *werden aber als neue belege des merkwürdigen auslautwandels* (*sp.* 6) *gelten dürfen. Für* ketschen *selbst wäre als nächste stammform* ket *oder* kat *zu vermuten* (*vgl. u.* klatzen), *und dafür kann die form* ketsen *sprechen:* wenn du einen münch ladest zetisch, so bringt er einen mit im, der alt (*der allein eingeladen war*) kumpt und ketst ein hernach (einher nach?) ein jungen. Keisersb. *evang.* 1517 93^b, *'bringt einen jungen hinter sich herein geschleppt', derber ausdruck wie ihn der verdrusz eingibt. unmöglich freilich scheint auch nicht ein entstehen aus* keg *oder* kek (*s. sp.* 394). *verwandt scheint schott.* keytch *to toss, to drive backwards and forwards* (*s. dazu sp.* 394 *die engl. wörter*). *ist mit* käsen *lat.* gero (*urspr.* geso) *verwandt?*

KETSCHER, *m. schlepper, träger, vom vor.:* himmelsstürmer, alpenketscher und bergversetzer. Fischart *Garg.* 56^b (93 *Sch.*).

KETSCHER, *fischhamen, s.* käscher.

KETSCHJUNGFRAU, *f. adeliche* ketschmagd. Fischart *podagr. trostb.* 1577 C 8^b (666 *Sch.*), *flöhhatz* 850 *Sch.*

KETSCHMAGD, *f. pedissequa.* Frisch 1, 512^b *aus* Golius *onom.* 235, *er nennt dazu* einem nachketschen, *pedissequi more sequi, mit beleg aus* Keisersberg: das er stoszet in die, die ihm nachketschen. *post.* 212^b; wo ligen meine hausknecht? hieher ihr ketschmägd, die gern am rucken ligen. Fischart *groszm.* 82 (*Sch.* 611). *derselbe erzählt flöhhatz* 801 *Sch., wie ein floh sich in das gewand einer frau macht, er wird beim ausklopfen vertrieben:*

> aber die kätschmägd kamen bald,
> durchsuchten all hecken im wald,
> schlugen und klopften in den hurst.

KETHE, *s.* Katharina.

KETT, *n. ein merkwürdiges wort südlicher mundarten mit sehr abweichenden bedeutungen.*

1) *caro arborum, caro ligni,* das rächt innwendig holz der böumen, das kett, ist under dem spin oder dem weiszen das auszen bei der rinde ist. Frisius 193^b, Maaler 243^a, *noch bei* Denzler (1716). *also gleich* kern 3.

2) *hölzerne wasserleitung, wasserrinne, z. b. bei mühlen der ausgezimmerte kanal in dem das wasser vom wehr an die räder kommt, in dem die räder gehn.* Stalder 2, 96. Tobler 97^a, *der es in* mülikett *aus einer appenz. urk. v.* 1459 *bei* Zellweger 2, 1, 63 *nachweist.*

3) *wieder anders bair.* kett, *genauer* kettwasser, *quellwasser das in einem grundstück aufsteigt; ein solcher boden heiszt* unterkittig (Schmeller 2, 343).

4) *sichere beurtheilung des dunklen wortes ist vor der hand unmöglich. vgl. sp.* 620 *oben.*

a) *in der bed.* 3 *kommt es mit* keckwasser, keckbrunnen (*sp.* 376) *nahe überein; schweiz. wird geradezu* kitt *für* quick (kick) *angegeben* Stalder 2, 104, *vgl. ahd.* quetbrunn *für* quecbrunn Mones *anz.* 6, 226. *selbst die bed.* 1 *liesze sich dazu ziehen, als das lebendige, kecke im baum? woher aber die merkw. nebenform* kett *für* keck? *ist es wie mit* kittern *gleich* kichern (*s. d.*)? *nicht verschweigen möchte ich ein merkw. zusammentreffendes fremdes wort, freilich aus weiter ferne: ehstn.* kete *das hervorsprudeln der quellen,* keti ma *quelliges oder 'wasserbätisches' land* Hupel 2, 81^b.

b) *dasselbe wort scheint übrigens folg. schweiz.* köt *aus dem* 16. *jh., von schlechtem getränke, das durchfall macht:*

> wiewol eüch do nit macht die schiszen
> zu Wirtenbärg das bier und köt. *kloster* 8, 697,

quellwasser? vielleicht gehört auch her, was vocc. des 15. *jh. geben: bulla,* chöt, chot. Dief. 84^b, *aufsteigende wasserblase? vgl. auch* kochen.

c) *an das zweite* kett *klingt dagegen an ein gleichfalls noch dunkles ahd.* ketti *n. bei* Otfried III. 24, 82. V. 4, 20, *von Christi grabe das geöffnet wird. ist es eig. ein todtenbaum, sarg aus einem baumstamm ausgehöhlt, wie ihn unsere vorfahren hatten? auch die wasserrinne könnte eig. ein solcher baum sein.*

KETTCHEN, *n. kleine kette, bei* Steinbach 1, 850 kettichen, *nnl.* ketentje, *bei* Kilian ketenken: und hatten alle güldene ketchinne an dem halse. *altd. bl.* 1, 131 15. *jh., meiszn.*; met güldin ketchin an den helsen. *das.*;

> wahrlich! zur kette soll das kettchen werden, o Dora,
> neunmal umgebe sie dir locker gewunden den hals.
> Göthe 1, 301;
>
> ein kettchen erst, die perle dann ins ohr. 12, 149.

KETTE, *f. catena. diesz lat. wort ward mit verändertem tone früh übernommen, auffallend ohne verschiebung des* t *und vielmehr nach einer volksm. form* catina, *oder* cadina, *die sich auch in altfranz.* chaîne *verrät: ahd.* chetina, chetinna, *stark und schwach, wie mhd.* ketene *und* keten; *mnl.* ketene (*noch* Kil.), *nnl.* keten *und* ketting *f.*; *nd.* kede, kee *Brem. wb.* 2, 756; *altn.* kæta Fritzner 381^a, *isl.* kedia (*halskette*), *schwed.* kedja, ked, *dän.* kjäde. *auch sloven.* ketina, *ehstn.* kêt (*halskette*), *lett.* kêde (škêde), *und kymr.* cadwyn, cadwen, *briton.* chaden. *engl.* chain *aus franz.* chaîne. *ein heimisches wort dafür war bei uns* lanne, *auch slav.* lanec, lanac *u. ä.*

1) *Die formen. a*) *schweiz. heiszt es noch heute im sg.* kettene, *pl.* kettenen Stalder 2, 97, *bei* Maaler *sg.* ketten, *pl.* kettinen, kättinen, *dim.* kettenlin 243^a. 239^d. *auch schwäb. pl.* kettinen, *im sg. aber* kettem (*nach* besem, fadem, gadem) Schmid 308. *bair.* ketten *sg. und pl., im südöstl. Schwaben* kettin Schmeller 2, 342.

b) *ebenso im älteren nhd.,* ketten *voc. inc. teut.* n 2^a, *gemma gemm. u. a., in vocc. d.* 15. *jh. auch noch* kettin, *mnd.* kedene, *rhein.* kieden, kidden Dief. 107^a: hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42; eine ketten an deinem halse. *spr. Sal.* 1, 9; ein ketten *als nom. noch* Schuppius 771.

c) *das* n *muszte aber unvermeidlich auch als endungszeichen angesehen werden, wozu schon die kürzere mhd. form* keten *für* ketenen *anlasz geben konnte. so gibt schon im* 15. *jh.* Melber *varil.* c 5^b *als nom.* kett (*dat.* ketten), *in derselben zeit nd. und md.* kede Dief. 107^a, *man behandelte es als schwaches fem.* kette, *gen.* ketten: mit dieser ketten. *apostelgesch.* 28, 20; an einer goldnen ketten. Wieland 18, 216. *endlich trat es in die neuere art der fem. über, die im pl. schwach, im sg. stark behandelt werden:* die güldene kette. Schuppius 666, *gleich darauf* bei der güldenen kett. *noch bei* Stieler kette *und* kett *neben einander.*

2) *Bedeutung, eigentlich. a*) kette *allein meint gewöhnlich eiserne kette, als stärkeres seil zum binden, fesseln, befestigen*

u. s. w., auf schiffen, an wagen, am geschirr u. s. w.: der hafen ward mit einer kette versperrt, *s.* sperrkette, hafenkette (*die Donau mit* ketten *gesperrt von den aufständischen bauern im* 17. *jh.* Soltau 2, 348); *zur sperrung von straszen,* gassenkette, *dann* thorkette, fallbrückkette *Garg.* 140^b, brunnenkette, wagkette, wagenkette, hemmkette, spannkette, halskette, kinnkette, kuhkette, brust- *und* deichselkette, halfterkette, drahtkette, ringelkette, panzerkette, ankerkette *u. a.* hundekette. der hund wird nicht ledig, ob er schon in die ketten (*sg.*) beiszt. Lehmann 96; so viel hunde so viel ketten. Michaelis 4, 71. *auch bücher 'lagen an* ketten':

> da in bücherzimmern bücher meistens an den ketten liegen,
> würden ofters die gelehrten besser an die ketten tügen.
> Logau 3, 10, 5.

b) zum fesseln der gefangenen, beinkette, fuszkette, armkette, henkerkette:

> am letsten sach er dort Lucifer,
> der gemalet was gar engstlich
> mit feürin ketten jemerlich.
> Vintler *bei* Haupt 9, 89;

so gott der engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit ketten der finsternis zur helle verstoszen. 2 *Petr.* 2, 4; an ein ketten legen, einlegen, in kettinen ligen, in kettinen einschmiden, schlahen, mit kettinen binden Maaler 243^a; er war mit ketten gebunden und mit fesseln gefangen und zureisz die bande. *Luc.* 8, 29; schlief Petrus zwischen zween kriegsknechten gebunden mit zwo ketten. *apostelg.* 12, 6; mit der hohen betheurung dasz sie lieber an ketten sterben als einen solchen ungetrewen an ihre seite rucken lassen wolte. Riemer *pol. stockf.* 330; einer der im tollhause an der kette stirbt. Lessing 2, 482; vorher war er ein ganzes jahr rasend, da hat er an ketten im tollhause gelegen. Göthe 16, 137; raszle dann (*im kerker*) mit deinen ketten und wimmre 'mir ist zu viel geschehen!' Schiller 194^a;

> auch denen, hört ich sagen, wird die kette
> gelöst, auf die die ewge freiheit wartet. 425^b;
>
> vor dem sklaven, wenn er die kette bricht,
> vor dem freien menschen erzittert nicht. 88^a;

in ketten und banden nach der residenz geschleppt! Göthe 14, 304; einen in ketten und banden legen. Frisch 1, 512^c. *dieses* in ketten und banden *ist beliebte formel, schon mhd.* ketene unde bant (*pl.*) *leseb.* 646, 24, *und zwar mit plur., wie* bande, fesseln. *bildlich daher* ketten *für gefangenschaft, sklaverei:*

> der mensch ist frei geschaffen, ist frei,
> und würd er in ketten geboren. Schiller 88^a;
>
> rettung von tyrannenketten. 19^b.

c) etwas an der kette führen, *fest haben, etwa von dem bären, den man an der kette führt:* aber das weisz ich, sie (*die ärzte*) können das leben an keiner kette führen. Chr. Weise *kl. leute* 35, *nicht fest halten und nach wunsch und willen leiten.*

d) Wallensteins bekannter spruch in betreff der festigkeit Stralsunds (*auf den z. b.* Fleming 56 *anspielt*), *begegnet ähnlich öfter, schon i. j.* 1500 *beim zuge des Dänenkönigs mit der schwarzen garde gegen Ditmarschen:*

> Und do de garde tom könige quam (*fragt sie übermütig*):
> 'ach könig, min lever here,
> wor licht doch nu dat Ditmarschen lant?
> im heven (*himmel*) odr up schlichter erden?'
> Dem könige befil (*gefiel*) de rede nicht wol,
> he dede balt wedder spreken:
> 'it is nicht mit keden an den heven gebunden,
> it licht wol an der siden (*flachen*) erden?'
> Uhlands *volksl.* 445;
>
> sie meinten zu gewinnen die stadt (*Leipzig*),
> wann sie gleich hieng an ketten. Soltau 1, 382 *v. j.* 1547;
>
> ja wann sie (*Stralsund*) schon am himmel hoch
> mit kettn gebunden, wolstu (*Wallenstein*) doch
> sie schleifn und gar zerschmeiszen. 1, 475 *v. j.* 1628;
>
> Arnheimb spricht, das acht ich gering,
> wann Stralsund mit ketten am himmel hieng,
> so wil ichs doch herunder bringn. 2, 366;

und hiesz allda (*beim abzug von Stralsund*): marschier, marschier!
lasz die stadt an den ketten vier
nur an dem himmel henken. Scheibles *flieg. bl.* 156.

der gedanke ist aber noch älter, wie eine stelle im wachtelmäre zeigt (14. *jh.*)*:*

> daȥ lant ist durch fride
> an den himel gebunden mit wide.
> Wackernagel *leseb.* 1859 970, 21.

man legte übrigens bei belagerungen im 15. 16. *jh. den thurm an ketten und taue* (*s. u.* kabel), *auf den die belagerer ihr geschütz richteten, um ihn nach vorn zu fall zu bringen, dasz er als brücke über den graben zum sturm diene; die belagerten zogen daher an den ketten im fall des sturzes den thurm nach innen, das scheint jene redensart mit veranlaszt zu haben*

e) geschütze wurden mit ketten geladen, s. kettenkugel:

> man lud auch alle büchsen wol
> mit hagelschosz (*eisenstücken*) und ketten voll
> und wolten sie (*die belagerer*) empfahen.
> Soltau 1, 385, *i. j.* 1547 *die Leipziger;*
>
> die püchsen hört man singen,
> die kugel und kötten klingen,
> verdrosz den Türken sehr (1566 *vor Szigeth*). 422;
>
> dann sie (*die kartaune*) was mit ketten gladen,
> sie muste schaden thun. Körners *hist. volksl.* 267 *v. j.* 1587.

f) meszkette, *zum feldmessen:*

> messend führet sie (*Minerva*) die kette
> um des hügels grünen saum. Schiller 56^a;
>
> gespitzte pfähle die sind da,
> die kette lang zum messen. Göthe 41, 319.

g) kette *in der uhr,* uhrkette, *die um die trommel liegt und aufgezogen wird; daher bildlich:*

> meines lebens abgelaufne kette. Th. Körner.

dagegen uhrkette, *an der man die uhr trägt.*

h) kette *als schmuck, von gold, silber, auch als abzeichen einer würde, als geschenk,* halskette, brustkette, armkette, ordenskette, amtskette, gnadenkette, brautkette, erbskette, durchbrochene kette *torques caelatus* Stieler 954; zauberkette *das.* 955; und (*Pharao*) that seinen ring von seiner hand und gab in Joseph an seine hand .. und hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42, *vgl.* 4 *Mos.* 31, 50. *Daniel* 5, 7; etzliche trugen (*um* 1430 *in Thüringen*) rinische ketin von iiij ader vj marken. *thür. chron.* Haupt 8, 468, *d. i. ketten von rheinischem golde;*

> jetzt hand die wibschen man gelert (*gelernt*)
> und schmieren sich mit affenschmalz
> und důnt entblöszen iren hals,
> vil ring und grosze ketten dran,
> als ob sie vor sant Lienhart stan. Brant *narr.* 4, 7;

und als konigliche majestæt (*in Straszburg* 1507 *bei der bischofsweihe*) kam, gingent vor ir die edeln freien hern, graven und fürsten . . . vil groszer gulden ketten an den helsen, und hatt konigliche majestæt ein schwarzen samet an und ein gulden geselschaftketten umb die achsel. *ders. bei* Zarncke 201^a, *die* geselschaftkette *ist das abzeichen einer ritterlichen 'gesellschaft', eine ordenskette;* (*tragen*) ketten wie die reichen Holsteinjunghern. Fischart *Garg.* 282^a; dann erblickt ich ihn (*den groszvater Textor*) im ornat als schultheisz mit der goldenen kette auf dem thronsessel unter des kaisers bildniss. Göthe 30, 164;

> öfter dacht ich mir auch schon die flucht, und habe die besten
> sachen zusammengepackt, das alte geld und die ketten. 40, 248;
>
> der könig, dem das lied gefiel,
> liesz ihn zu ehren für sein spiel
> eine goldne kette reichen. 1, 178,

eine gnadenkette, ehrenkette. *Von solchen geschenkten ketten meint ein sprichwort,* goldne ketten sind schwerer zu tragen als eiserne. *als bestechung:* steigt schon kein trojanisch ross hinein (*in die feste stadt*), kommt doch etwan ein goldbeschlagener und goldbeladener esel darein, oder schieszt gulden ketten hinein. Fischart *Garg.* 182^a (335), *zugleich anwendung des schieszens mit kettenkugeln* (*s. e*)*; vgl.* mit goldnen büchsen schieszen 2, 477.

i) den goldnen herrenketten nachgeahmt kette *als schmuck für mädchen, frauen, z. b.* armkette, halskette *mit korallen u. dgl.* haarkettte: um den bloszen hals trug er ein amulet an einer kette von menschenhaaren. Schiller 721^a. blumenkette: eine bunte kette von blumen hieng von ihren schultern herunter und wand sich um ihre hüften. S. Geszner (1770) 2, 131. sanfte rosenketten, *zugleich als liebesband* Schiller 10^a, *dem sinne nach zu* 2. *kinder machen sich* ketten *von dürren blättern, von den stengeln des löwenzahns, s.* kettenblume. *den Thüringern sagt* Fischart *nach, sie reihten sich häringe und bücklinge zu einer kette:* von welchen er ihm pflegt wöchlich ein wichtige ketten zumachen und hieng sie umb den hals wie ein zanbrecher die zän: welches warlich ein schöner fund für die Thöringer ist. *Garg.* 55^b (91 *Scheible*)*; der spott ist alt, s. zu* Soltau 2, 404.

k) auf die eiserne sperrkette bezieht sich eine redensart in die kette beiszen *u. ä., die auf eine alte form des hänselns deutet:* wer zum ersten mal vom lande in die stadt kommt, der musz die kette abbeiszen. Wolfs *zeitschr. für myth.* 2, 103; kindern und landleuten, welche zum ersten male nach Straszburg kommen, macht man weis, es seien die thore mit groszen eisernen ketten umspannt, diese müszten sie erst durchbeiszen, bevor sie eingelassen würden. *anz. des germ. mus.* 1855 *sp.* 320; kinder die zum erstenmal nach Landau kommen, müssen die kette durchbeiszen. es thuts aber ein bisz in ein milchbrödchen. Becker *die Pfalz und die Pfälzer* 459. *auch in Thüringen, Sachsen, Schwaben* (Birlinger 1, 249).

3) *Bildlich, wie* band, *pl.* bande, *doch als stärkerer ausdruck; sclaverei, gefangenschaft wird damit versinnlicht und allerlei andere gebundene verhältnisse.*

a) *als fessel, im schlimmen sinne:* sie waren alle zu gleich mit einerlei keten der finsternis gefangen. *weish. Sal.* 17, 18, *eig. die kette in der hölle, s. unter* 2, *b* 2 *Petr.* 2, 4;

je weiter er (*der weise*) dann geht aus dieses leibes ketten,
je höher kömpt er auch, kan über alles tretten
was welt genennet wird. Opitz 2, 105;

alldort kompt ein streit ausz dem andern, und also wird ein ketten die auch die erben bindet. Schuppius 771;

und der sorgen sclavenkette
hält auch fürsten oft umfaszt. Günther 80;

es sind
nicht alle frei, die ihrer ketten spotten. Lessing 2, 311;

o wär ich von den ketten
des weltgewirres frei! Salis 63;

ein volk das unter dem unerträglichen joch eines tyrannen seufzt, darfst du das schwach heiszen wenn es endlich aufgährt und seine ketten zerreiszt? Göthe 16, 68;

(*wenn*) das volk, zerreiszend seine kette,
zur eigenhilfe schrecklich greift. Schiller 80^a;

von uns zu wenden fremder ketten schmach. 458^b;

den alten fluch des hauses lös ich sterbend auf,
der freie tod nur bricht die kette des geschicks. 513^b,

gehört zugleich unter 4; wie kann das freie ich, sagte der gesunde Albano oft zu ihm (*dem trinker*), sich zum knechte der sinnen und der eingeweide machen? sind wir nicht ohnehin eng gebunden genug durch die körperbanden und du willst noch ketten durch ketten ziehen? J. Paul *Titan* 3, 17; als Zesara endlich aus den ketten des zimmers . . los und ledig hinaustrat unter das freie reich des himmels. 2, 154; alle kräfte (*der seele*) waren ohne ketten (*entfesselt*) und im trunkenen tanz (*im freien gedankenaustausch*). 2, 129; die zeit arbeitet an dem schönen tage . wo er, ohne ein gelenke der entzwei geschnittenen floh- und affenkette des hofes, frei durch die natur geht. *Hesp.* 4, 184.

b) *in gutem sinne, wie auch* band, fessel:

sie, diese liebe, war der menschen erste kette.
sie macht uns bürgerlich und sammelt uns in städte.
Haller (1777) 179,

knüpfte, 'kettete' sie gesellig an einander. schon Stieler *nennt so* dienstkette, ehekette, freundschaftskette, herzenskette, liebeskette: eine kette oder band der freundschaft. Olearius *pers. ros.* 8, 32; legen sie seinem herzen die sanfte kette der vergebung eines fehlers auf. Klinger 1, 245;

treuer liebe ketten. Gotter 1, 76;

sprich, sprich ein süszes wort, lasz mich in meinen ketten
in tiefster dankbarkeit vor deinen augen stehn.
Hoffmannswaldau;

ach Ursel! wenn ich dich nun hätte,
dich preis der fräulein, deren kette
schon lang ich trug mit pein. Göckingk 3, 88;

Thoms der . . . an Miekens kette zieht. Wieland 5, 132,

in ihren fesseln liegt, als verliebter; sein wort zog ihn (*wie*) an ketten hinein. J. Paul *Kamp.* 11, *unwiderstehlich.*

4) *In andrer übertragung von dingen, die wie die glieder einer kette sich dicht an einander schlieszen und so der kette gleich eine ununterbrochene verbindung herstellen.*

a) 'wie eine kette', *schon im* 16. *jh.:* also das diese drei stück imerdar bei einander bleiben und keines on das ander sei, als zusamen verbunden wie eine keten, ja zusamen verleibt wie ein glied im andern. Luther 6, 283^b (1561); es hangt an einander wie eine kette, *concatenatum est.* Stieler 954, Steinbach, Frisch.

b) *dann* kette *schlechthin so* (*ohne das* wie), *bes.* bergkette:

und mit dunkelm violette
malt die kette
schroffer schneegebirge sich. Salis 67;

wonne! dort hebt sich die kette der eisbepanzerten Alpen. 78;

im norden sieht man die paduanischen berge, sodann die Schweizer, Tyroler, Friauler alpen, genug, die ganze nördliche kette. Göthe 27, 164. gebirgskette, hügelkette.

c) eine kette von vorposten, vorpostenkette, kette von plänklern, tirailleurs; eine kette von festungen zieht sich längs der gränze; jedem beflorten gliede der schwarzen kette (*des leichenzuges*). J. Paul *Titan* 2, 81. *im kreise sitzende:*

(*das mädchen*) setzt sich zu den schwestern nieder,
und es singt die schöne kette
zart und zärter um die wette. Göthe 2, 25.

leute die sich die hände reichen, bilden eine kette, *z. b. im tanze; ebenso die hände selbst die sich etwas zureichen, es weiter gebend:*

durch der hände lange kette
um die wette
fliegt der eimer (*feuereimer*). Schiller, *glocke.*

ein kinderspiel chettena schlüfa, spanna, *eine art tanz s.* Tobler 97. *die kinder nennen ihren ringeltanz* kette, *s.* E. Meier *kinderreime und kinderspiele aus Schwaben no.* 379, *tanzen ihn auch mit hilfe einer wirklichen* kette *aus* kettenblumen Rochholz *kinderlied* 467; *s. auch* kettentanz, kettenweise.

d) *von unsinnlichen dingen die in längerer reihe sich an einander schlieszen, wie kettenglieder in einander verflochten und jedes das andere bedingend:*

(*dasz*) ein gemeszner (*beschränkter*) geist nicht stäts die kette findet,
die den besondern satz an den gemeinen bindet.
Haller (1777) 174,

gedankenkette; sie (*die metaphysischen systeme*) mögen eine kette von wahrheiten sein, aber die wahre philosophische kette, an welche sich alles anschlieszt, haben wir noch nicht. Stilling *wanderschaft* (1778) 94; die kette der wirkungen und ihrer ursachen. Kant 2, 410; die kette der folgen, darin das verderben das letzte glied ist. 10, 7; die berechnung der folgen nach ihren ursachen in einer zusammenhängenden kette zu haben. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 62; es war unmöglich zu verkennen, welche kette von folgen es nach sich ziehen muszte, wenn fortan ein blinder gehorsam die beamten an die krone knüpfte. Dahlmann *engl. rev.* 305; éin phänomen, éin versuch kann nichts beweisen, es ist das glied einer groszen kette, das erst im zusammenhange gilt. Göthe 49, 52;

und hier schlieszt die natur den ring der ewigen kräfte,
doch ein neuer sogleich fasset den vorigen an,
dasz die kette sich fort durch alle zeiten verlänge. 1, 328;

nur fordre nicht, du thor, dasz sich auf deine bitte
die ordnung der natur zerrütte,
sich aus der dinge kett ein glied
verdrehe. Gotter 1, 414;

du fühlst, die kette reicht von gott zu dir hernieder,
nur in der mitte siehst du nicht die mittelglieder.
Rückert *weish. des brahm.* 10, 43.

e) *auch ohne ausdrückliche hervorhebung der verflechtung, eine endlose ununterbrochene reihe:* das menschliche leben ist nichts als eine beständige kette solcher übergänge. Lessing 7, 96; in einem zustande, der eine kette von plagen und schmerzen ist. Wieland 1, 126; ein gekrönter missethäter, dessen leben eine kette von lasterhaften und unsinnigen ausschweifungen war. 7, 102;

seiner abenteuer lange kette. Platen 340.

f) *merkwürdig* kette *als verschwörung, s. sp.* 276 (*vgl. zu dort nd.* kâterêren, *unter sich heimlich abmachen* Danneil 265^b).

5) kette, webekette, weberkette *heiszt bei den kattunwebern und anderen der* aufzug, *die vermittelst des scherrahmens verbundenen fäden, welche den grund des ganzen gewebes abgeben, dann auch ein stück kattun so wie es vom stuhle kommt.* Adelung. *nd.* kede, *bei den leinwebern die scherung, ehe sie auf den baum genommen wird, denn so lange wird sie kettenweise geflochten, damit das garn sich nicht verwickele. Brem. wb.* 2, 756. *Bildlich:* wenn ich die vorsicht gebrauche, meinen zeug aus französischer kette mit einem englischen einschlag zu verfertigen, so ist der betrug ziemlich schwer zu entdecken. Sturz 2, 49;

wol manche freuden fühlt des mannes weib,
der ruhig in der wolerworbnen hütten
der stillen tage gleiche ketten wirkt. Th. Körner 2, 128.

ähnlich kette *bei den bortenwirkern, seidenwirkern, s.* kettenbaum, kettenrolle, kettenseide. *auch franz.* chaîne, *engl.* chain, *nl.* keten. *s. auch* zettel.

KETTE *von rebhühnern u. dgl., s.* kütte.

KETTEBETT? *bei* Fischart *groszm.* 119 (640) *vom november,*

KETTEL, *f. kleine kette, zur verschlieszung von fensterladen und thüren, besonders gartenthüren, zaunthüren, stallthüren u. ä.; auch ein kleiner eiserner schlieszhaken, haspen der zu demselben zwecke dient, jetzt sogar diesz meist ausschlieszlich:* heimlich hinzuschleichen, ein holz vor die kettel an der thür (*der schäferkarre*) zu stecken und die darauf empfindlichen (*so*) personen gleichsam zuverarrestieren. Riemer (*aus Weiszenfels*) *pol. maulaffe* 281 (*cap.* 168); risz mit aller macht die saalthür auf, welche ihm, nachdem die kettel, wormit man sie von innen vermacht hatte, seiner stärke weichen muszte, aussprang. *Leipz. avantur.* 1, 129. *Das wort scheint nur mitteldeutsch zu sein, es gilt in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Posen* (Bernd 221); *aber in den oberd. wbb. fehlt es* (*das demin.* kettel *catella, catenula voc. inc. teut.* n 2^a *ist neutr., für* kettlein). *auch* Stieler, Frisch, Steinbach *haben es nicht, doch der Dresdener* G. Schmotther *schreiber und rechner* (1726) 2, 383 eine kettel. *doch in Appenzell ein fem.* chettela Tobler 97^a, *das aber kette überhaupt bedeutet. vgl.* ketteln, kettler.

KETTELFILETT, *n. bei buchbindern, filett in gestalt einer kette.* Adelung.

KETTELHOLZ, *n. s.* kettelnadel.

KETTELMASCHE, *f. eine masche bei den strumpfwirkern, womit der schweizerzwickel an den strumpf gekettelt wird.* Campe.

KETTELN, 1) *demin. zu* ketten, *parvis et levibus catenulis involvere.* Stieler 955 (*mit* verketteln, zuketteln, zusammenketteln), Schmotther, Steinbach; *vgl.* abketteln, anketteln. *im bergbau werden gerissene seile* gekettelt, *zusammengeknüpft, bei den strumpfwirkern die maschen, s.* kettelnadel. *bair.* ketteln *beim nähen, durch kettenstiche verbinden,* ein loch zueketteln, verketteln Schm. 2, 343, *vgl.* kettennaht. 2) *zu* kettel *fem., mit der kettel verschlieszen, befestigen, besonders* anketteln, abketteln, aufketteln, verketteln, zuketteln (Bernd *Posen* 221).

KETTELNADEL, *f. am strumpfwirkerstuhle, eine nadel in einem kleinen hölzernen hefte, dem* kettelholze, *mit welcher die maschen* gekettelt, *durcheinandergezogen werden.* Campe. *s.* kettelmasche.

KETTELNAHT, *f. s.* kettennaht.

KETTEN, *catenare, concatenare, schon ahd.* chetinnôn, *nl.* ketenen. keten *cathenare voc. inc. teut.* n 2^a, *aber noch* gekettend *cathenatus voc. th.* 1482 k 5^a.

1) *mit ketten binden:* einen ketten und binden. Schottel 566;

> zur seite gehn gekettet edle frauen. Göthe 41, 38;

heute der Dänen an gut und geketteten menschen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 53;

> dasz sie (*die gewalt*) zu frohndienst
> kind und geschlecht misbraucht', als gekettete vor der geburt
> schon. Voss (1825) 2, 23.

Fischarts landsrettung, 'landkettung' und landgräben *Garg.* 223^b (417) *als landwehr* (*s. d.*) *gegen feinde meint wol das vorziehen von ketten?*

2) *öfter bildlich für fest binden, unauflöslich wie mit ketten binden, verbinden, oder flechten, verschlingen wie die glieder einer kette verflochten sind:* dieser éine gedanke kettet sich an jeden andern den ich haben musz und haben will. Lessing 2, 141; verzeihen sie! die unglücklichen ketten sich so gern an einander. 2, 172; denn welche folge von begebenheiten ist gegen dieses erwiesene *μεν* gekettet (*fest verbunden*) genug? 10, 65;

> Molly, meine Molly, kettet
> mich kein segensspruch an dich?
> Bürger (1789) 1, 175;

unvermerkt kettet (*reiht*) sich ein tag an den andern. Gotter 3, 433; wie tages- und jahreszeiten ketten sich unsre lebenszeiten. Herder *zerstr. bl.* 6, 217; mein schicksal ist an das deine gekettet, und die hand die dich zerstört, zerstört auch mich. Klinger 2, 139; wir (*mann, weib und kinder*) sind in eins gekettet, wie die sterne die um die sonne schweben. 2, 210; soll sich mein hochfliegender geist an den schneckengang der materie ketten lassen? Schiller 112^b;

> wie der baum sich in die erde schlingt
> mit seiner wurzeln kraft und fest sich kettet. 554^b;
>
> auch wehmuth kettet schöne seelen.
> *ders. bei* Caroline v. Wolzogen, *Schillers leben s.* 71;

die in einander geketteten hügel und vertraulichen thäler! o könnte ich mich in ihnen verlieren! Göthe 16, 39; ich darf wol behaupten dasz es über funfzig (*jahre*) sind, die uns schon mit wahrhafter neigung an solche untersuchungen gekettet sehen. 50, 216; das schicksal kettet unsere kleinen herzen und unsere nassen augen als blosze farbenpunkte in

die groszen figuren des vorhangs. J. Paul *biogr. belust.* 1, 22, *das scheint aber vom weben entnommen. Dazu* abketten, anketten, einketten, entketten, beketten, verketten, zusammenketten.

KETTENANKER, *m. hafenanker, deren mehrere mit ketten verbunden sind.*

KETTENANSATZ, *m. ansatz zur rechnung nach der kettenregel.*

KETTENBAND, *n.* 1) kette *als* band, *fessel:*

> und zurisz ire kettenband. H. Sachs 5, 89^b;
> schlagt ihn in eisre kettenband. 3 (1588), 2, 68^b.

2) *verbindende kette:*

> losgerafft vom kettenband der glieder
> küssen sich die langgetrennten brüder
> wiederkennend wieder. Schiller 3^b (*geh. der remin.*);
> geknüpft mit (*goldnen*) kettenbändern schaut ich jenen kranz.
> Göthe 40, 404.

KETTENBANDWURM, *m. taenia cateniformis.*

KETTENBAUM, *m. am webstuhl der hinterste baum, worauf das garn, die kette gewunden ist,* garnbaum.

KETTENBLUME, *f. ein name des löwenzahns, weil die kinder sich aus den stengeln ketten flechten;* chetteneblume *bei* Hebel, chettenabluema Tobler 97^b, *im Aargau* chettemli Rochholz *al. kinderlied* 175. 467, *in Aachen* ketteblom Müller *und* Weitz 105, *überhaupt weitverbreitet. nach* Nemnich *auch* kettenröhrlein. *vgl.* dotterblumenkette.

KETTENBRUCH, *m. in der arithmetik,* continuierlicher bruch.

KETTENBRÜCKE, *f. brücke die in ketten hängt, engl.* chainbridge.

KETTENBRUNNE, *m.* bi dem kettenbrunnen, da die warmen rören loufen. *de fide concub.* 94, 11 Zarncke, *brunnen mit ketten? doch vgl.* kett.

KETTENFADEN, *m. im gegensatz zum* einschlagfaden, *s.* kette 5 *sp.* 634 *unten.*

KETTENFEIER, *f. im kalender,* Petri kettenfeier, 1. *aug.;* an Petri ketten-feier-tage *rockenphilos.* 2, 264.

KETTENFISCH, *m. ostracion concatenatus.*

KETTENFOLGE, *f. geschlossene folge:* die kettenfolge der mittel. Pestalozzi 5, 224.

KETTENFREI, *ungefesselt:*

> heute die und jene morgen,
> also bleibt man ohne sorgen
> und ist ewig kettenfrei.

KETTENGEKLIRR, *n. das klirren der ketten.* Klopstock *Mess.* 16, 319.

KETTENGELENK, *n. s.* kettenglied.

KETTENGERASSEL, *n. das rasseln von ketten, mit ketten.* Fr. Müller 3, 214. Thümmel 5, 204. Pyrker *Tun.* 2, 409.

KETTENGEWAND, *n. wie* kettenpanzer?: das kettengewand von meinungen. Pestalozzi 10, 330.

KETTENGLEICH, *n. kettenglied.* M. Kramers *deutsch-holl. wb., oberd.* gleich *ist gelenk, glied:* wenigstens muszten unendlich viele kettengleiche darin (*im urtheil über Lenz*) fehlen, ohne die man kein richtig urtheil fällen kann. Oberlin *bei A. Stöber, der dichter Lenz und Friedericke von Sesenheim s.* 31. *vgl.* kettenschlusz.

KETTENGLIED, *n. glied wie sie verflochten eine kette bilden,* kettengelenk, kettenring:

> wenn wir des königs jahr' und raue zeit durchsuchen,
> wird man von tag zu tag die kettenglieder sehn,
> in die der fürst verstrickt. A. Gryphius 1, 301.

KETTENHAUS, *n. kerker, bei* Schiller: herrschsucht zertrümmert die welt in ein rasselndes kettenhaus. 172^b (*Fiesco* 4, 14). *s.* kettenstrafe.

KETTENHUND, *m. hund der an der kette liegt, hofhund, nd.* keënhund *Brem. wb.:* beiszen, bissig wie ein kettenhund; (*ein gutes eheweib*) ist gewarsamer als ein kettenhund. Fischart *Garg.* 75^b. *als schelte:*

> geh wek, du alter kettenhund,
> was darfst (*wagst du*) mit lügenhaften worten
> die königin an diesen orten
> für ein ehrloses weib dargeben? H. Sachs 3, 2, 67^a.

KETTENKLANG, *m. kettengerassel, bei* Schiller, *von Philipps II. armada gegen England:*

> mit kettenklang und einem neuen gotte
> und tausend donnern naht sie dir. 20^a.

bildlich derselbe in einem hochzeitlied (*s.* Viehoffs *erläut. von Schillers ged.* 1856 1, 383):

> der gewohnheit kettenklang (*für fessel*)
> hast du stolz verachtet.

KETTENKORALLE, *f. eine art röhrenkorallen in der Ostsee, tubipora catenularia, auch* kettenstein.

KETTENKRAPFE, *m. krapfe (haken) an der kette, le crochet d'une chaîne.* Rädlein 533^a.

KETTENKREIS, *m. kreis von menschen die eine* kette *bilden:*

in gedehnten kettenkreisen
sich festgemäsz zu erweisen
windet sich die unzählige schar. Göthe 41, 177.

KETTENKUGEL, *f. globus catena junctus* Frisch 1, 512^c, *frz.* boulet à chaîne, *engl.* chain-shot, *nl.* kettingkogel, *man schosz früher damit aus geschützen:* Frankreich und Ruszland machen jetzt (1808) die kettenkugel des festen landes. J. Paul *dämmerungen* 110 *mit der anm.:* eine kettenkugel besteht bekanntlich aus zwei kugelhälften. *aber auch zwei ganze kugeln wurden so verbunden. s. sp.* 632 *unter e. vgl.* drahtkugel.

KETTENLÄRM, *m. kettengeklirr, bei* Platen:

um euer bett
wird manch gespenst mit drohendem finger stehn,
durch kettenlärm euch neckend.

KETTENLEIN, *s.* kettlein.

KETTENLINIE, *f. linea catenaria* Frisch 1, 512^c, *in der baukunst, von der form eines gewölbes, das sich umgekehrt in der linie bewegt die eine an beiden enden aufgehängte kette bildet.* Campe. *überhaupt in der höheren mechanik und geometrie gebraucht.*

KETTENLOCKE, *f. bei den perückenmachern, eine reihe von querlocken, die wie kettenglieder in einander zu greifen scheinen.* Adelung.

KETTENMANN, *m. einer der an ketten liegt.* Rädlein.

KETTENNAHT, *f. auch* kettelnaht, *naht mit lose so verschlungenen stichen* (kettenstich, kettelstich) *dasz der faden auf der oberfläche der leinwand eine kette zu bilden scheint, s.* Adelung. *eine art steppnaht, z. b. zu verzierungen auf fuhrmannskitteln noch gebraucht. vgl.* ketteln, kettelnadel.

KETTENPANZER, *m. panzerhemd; so nennt man jetzt die ältere art der panzer, aus eisenringen geflochten, die sich als neben einander geflochtene ketten darstellen, im gegensatz zum späteren* plattenpanzer. Campe *verzeichnet es zuerst als 'neugebildetes wort',* Bürger *braucht es in der übers. der Iliade für* ϑώρηξ:

viel blut entsprudelte
dem kettenpanzer nun. 160^a *u. ö.*

mhd. ketenwambîs Helbling 1, 311 (*wie* ketenhantschuoch 1, 322. 8, 445), *vgl.* Schmeller 4, 78, ketentroie *wb.* 3, 113^a.

KETTENPUMPE, *f. eine neuere art pumpe, die durch eine kette bewegt wird.*

KETTENRAD, *n. in maschinen, rad das durch eine kette bewegt wird.*

KETTENRECHNUNG, *f. rechnung nach der* kettenregel.

KETTENREGEL, *f. auch* kettensatz, *eine besondere anordnung der einzelnen glieder einer proportionsrechnung, wobei alle gegebenen gröszen durch mittelgröszen miteinander in beziehung gesetzt werden, sodasz eine art ununterbrochene verkettung entsteht. übertragen auf gedanken und stil:* wie wird man mit dem widerspruche des scheins gequält, wenn ein gewöhnlicher mensch wie z. b. Meiszner nach Lessings dialektischer und dialogischer kettenregel sich mit seinem in einander geschlungenen ketten-Demosthenes behängt *u. s. w.* J. Paul *ästh.* 2, 153 (1813 *s.* 602).

KETTENREIM, *m. 'ein ehemaliges poetisches spielwerk, da sich jeder vers mit sich selbst am anfange und ende, ingleichen zwei verse mit einander in der mitte reimten'.* Adelung, *nach* Gottscheds *wörterb. der schönen wiss.* 955, *wo ein beispiel gegeben ist. nach einer etwas älteren angabe aber im weim. jahrb.* 3, 433 *stehn die reime so, dasz jede neue zeile mit dem letzten worte der vorigen anfängt.*

KETTENRING, *m. ring als kettenglied, hamus* Maaler 243^a, Stieler 1649. *auch der stärkere ring am ende einer kette zum aufhängen, einhängen derselben.*

KETTENROLLE, *f. am stuhl der bortenwirker, rolle welche mit der* kette (5) *bewickelt ist* (Adelung), *entsprechend dem* kettenbaum *am webstuhl.*

KETTENRUTE, *f. bei den webern, stab der die kettenfäden in ordnung hält.* Campe.

KETTENSARSCHE, *f. eine gesprenkelte art sarsche.* Adelung.

KETTENSCHLUSZ, *m. in der logik, der* sorites, *σωρίτης, in dem mehrere syllogismen in einander gehängt sind wie kettenglieder:* ein schlusz aus mehreren abgekürzten und unter einander zu éiner conclusion verbundenen schlüssen heiszt ein sorites oder kettenschlusz. Kant 1, 470. *vgl.* kettenglied.

KETTENSCHMACH, *f. schmach der sclaverei.* Tiedge.

KETTENSCHMERZ, *m. schmerz von ketten.* Göthe.

KETTENSCHMIDT, *m. faber catenarum ferrearum* Frisch 1, 512^c, *ein eignes handwerk an manchen orten, wie Nürnberg, Prag, Wien, Preszburg.*

KETTENSCHMUCK, *m. schmuck von ketten.* Göthe 42, 298.

KETTENSCHNUR, *f. bei den knopfmachern, in einander geschlungene schnüre, die einer kette ähnlich sind.* Campe.

KETTENSCHWER, *mit ketten beschwert, dichterwort:* die kettenschwere hand. Gotter 2, 12.

KETTENSEIDE, *f. bei den seidenwirkern, die seidenfäden welche die kette bilden (organsin).* Campe. *s.* kette 5.

KETTENSTAB, *m. stab an der meszkette.* Frisch 1, 512^c.

KETTENSTEIN, *m. s.* kettenkoralle. *auch eine art rogensteine.*

KETTENSTICH, *m. auch* kettelstich, *s.* kettennaht.

KETTENSTOCK, *m.* 1) *pfahl zum einhängen der straszenketten.* Tucher *Nürnberger baumeisterbuch* 129, 25. 170, 28. 172, 12. 150. Grübel 3, 287. 2) *bei den seidenwebern, stock auf den die geschorne seidenkette gewickelt wird.* Campe.

KETTENSTRAFE, *f. strafe wobei der verbrecher mit ketten geschlossen wird.*

KETTENSTRÄFLING, *m. verbrecher zur kettenstrafe verurtheilt.*

KETTENTANZ, *m. ringeltanz, ringelreihen, s. sp.* 634:

nun tanzten wol bei mondenglanz
rund um herum im kreise
die geister einen kettentanz. Bürger, *Lenore;*
der stunden ewig gleiche kettentänze.
Th. Körner 2, 129 (343).

s. auch kettenweise.

KETTENUMRASSELT, *von ketten umrasselt, gefesselt, bei* Klopstock 2, 170 (*ode 'das denkmal'*).

KETTENWAMS, *n. s.* kettenpanzer.

KETTENWEISE, *adv. in kettenform:* kettenweis einander anzufassen. Brockes 6, 83, *nach* kette 4, *c, im kettentanz u. dgl.*

KETTENWERK, *n.* 1) *arbeit aus ketten:* kettenwerk, spann- *und* sperrwerk, *opus torquatum et clusile.* Stieler 2556, *was meint er? eine kettenbrücke kann ein* kettenwerk *heiszen.* 2) *als bauzierat:* und machet ketenwerk zum chor und thet sie (*die ketten*) oben an die seulen und machet hundert granatepfel und thet sie an das ketenwerk. 2 *chron.* 3, 16, *vgl. v.* 5 *und* kettenzug. 3) *die gesamten ketten, z. b. an einer kettenbrücke.* 4) *nach* kette 4: wie wir uns dem kettenwerk der felsigen Alpen näherten. Bettine *br.* 2, 149.

KETTENWUND, *wund gerieben von ketten:*

wenn die sklaven kettenwund
doch den gott in sich entdecken.
Lenau *neu. ged.* 198.

KETTENWURM, *m. wie* kettenbandwurm.

KETTENZUG, *m. bauzierat in kettenform, wie er zuweilen anstatt der docken in geländern angebracht wird, franz.* entrelas. Adelung. *vgl.* kettenwerk 2. *übertragen von den verschlingungen, die tanzende vorführen:*

an worte statt sind liebliche geberden,
die zwar im takt, jedoch von herzen gehn
und schling auf schlinge kettenzüge werden. Göthe 13, 227.

KETTENZWANG, *m. zwang der sklaverei:*

dein volk in fesseln ruft dich an:
zerbrich den kettenzwang. Tiedge.

KETTER, *m. heiszt der sandstein der pirnaischen steinbrüche (in Sachsen an der Elbe), welcher für bildhauerarbeit taugt.* Adelung. *auch* ketterstein. *vgl.* keuper.

KETTERECHT, *adj.:* wan also ketterecht sein und leichtfertig sein in geistlichen dingen, das mag nit beston. Keisersberg *sünd. d. m.* 51^b. *was ist das? von* kater, *mhd.* keteriht?

KETTERLEIN, *s.* kotter.

KETTICH, *m. ein unkraut, sinapis arvensis, hederich, nd.* köddik, küdik, *dän.* kidike. Nemnich 4, 1305; *vgl.* kök.

KETTICHT, *adj. catenatus, torquatus* Stieler 955 (?). kettig *als adj. zu* kette 5 *in* hochkettig *und* flachkettig *u. ä. von teppichen, hautelisse und basselisse.*

KETTLEIN, *n. kettchen:* geschmeid an deine arm und ketlin an deinen hals. *Hesek.* 16, 11, ketelin *Jes.* 3, 19; ein fein wapenröcklin, daran silbere schellelein und flinderlein zum turnieren und schlittenfahrn an kettlein hiengen. *Garg.* 116^a (209). *Die ältere und genauere form aber ist* kettenlein *voc.* 1482 q 3^b, kettenlin Maaler 243^a; *mhd.* ketenlîn, *ahd.* chetinlîn Schm. 2, 342. *Der voc. inc. teut.* n ij^a *hat* kettel *catella, catenula, wie noch bair.* kedl; *s. auch* kettel.

KETTLER, *m. handwerker der kleine ketten macht, besonders drahtketten.* Campe: landzetler, kettler, kuderwelsche. Fischart *groszm.* 77 (*Sch.* 607).

KETTWASSER, *s.* kett.

KETZE, *f. s.* kötze.

KETZER, *m. haereticus, mhd.* ketzer, *im* 12. *jh. aufkommend, auch* kätzer, *mlat.* catarus (*ahd. sagte man* irro, keloubirro *u. ä.*)*; nd. nl.* ketter, *dän.* kjätter, *schwed.* kättare, *auch poln.* kacerz, *böhm.* kacíř, *niederwend.* kázař, *oberwend.* kecař. *Der name gieng wahrscheinlich von der manichäischen secte der* Cathari (*Καϑαροί, die reinen*) *aus, die sich im* 11. 12. *jh. im abendlande verbreiteten, in Italien* Gazari *genannt; s. weiteres bei* Weigand *wb. der synon. nr.* 1031. *Der ursprung musz aber früh vergessen worden sein, man brachte das wort in eine ungewisse beziehung zu* katze, *dem teufelsthier, schon im* 12. *jh.:* catari dicuntur a cato, quia osculantur posteriora cati, in cujus specie ut dicunt apparet eis Lucifer. *Alanus ab insulis* (*s. myth.* 1019), *vgl.* katzenküsser; dâ von sô heiȥet der ketzer ein ketzer, daȥ er deheinem kunder sô wol glîchet mit sîner wîse sam der katzen (*mit ihrer falschheit*). Berthold 403, 6 (303 *Kl.*). *eine ähnliche vergleichung der ketzer mit den katzen noch bei* Albertinus *der welt tummel- und schauplatz* (1612) 301 *fg., zuletzt:* also seind und bleiben die katzen katzen und die ketzer ketzer, dann sie seind einerlei art. *merkwürdig bei* H. Sachs (*vgl. sp.* 162):

> einer der junge katzen macht,
> den selben ich für ein ketzer acht. 3, 3, 79ᶜ.

so findet sich katzenmeister *für* ketzermeister, katzenglaube *für aberglaube, ketzerglaube. die schreibung* kätzer (*z. b. bei* Maaler 239ᵈ, H. Sachs *u.* erzketzer) *mag zuweilen auf diese ableitung anspielen; zu md.* kaczer *in* Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 145 *s. u.* kellnermeister. *das* kerzer *dagegen, das* Frisch *aus Luther beibringt,* kerzerei *aus Keisersberg, musz blosz druckfehler sein, zumal in der verantwortung gegen herz. Georg* E 3ᵇ kerzer *steht, nicht* kertzer, *wie die dortige schreibung sonst mit sich brächte.*

1, *a*) *Eigentlich:* ein ketzer heiszt, der nicht gleubet die stücke, die not und geboten sind zu gleuben. Luther 1, 51ᵇ (*v. j.* 1517); dasz sich ein theil die kirche rühmet und das ander theil ketzer schilt. 26, 11 (*Erlanger ausg.*). *schon im* 15. *jh. aber sagte man auch* ketzer des glaubens, *weil der begriff schon damals sich erweitert hatte* (*vgl.* 2. 3), gelaubketzer Scherz 781 wie Hieronymus, ein junger Johannis Huss, eins Behems ketzers des glaubens, verbrennet ward . . den man sagt gewesen sein ein ketzer des glaubens. Niclas von Wyle *im leseb.* 1, 1039, 2. 16. *im* 16. *jh.* Luthersketzer:

> wol (*wer*) dat secht, de wil de werlt vorkeren
> unde mot en Luthers ketter heten. *Claws bûr* 162.

protestanten und reformierte hieszen und heiszen dann in katholischem munde vorzugsweise ketzer, *wie* Schönsleder ketzerei *u. a. erklärt mit 'Lutherum, Calvinum profiteri'. daher die lebensregel bei* Fischart: im rath sei ein schwetzer, im bett ein pfetzer, uber dem tisch ein ketzer. *Garg.* 45ᵃ (70 *Sch.*), *kehr dich nicht an die fastenzeit. Im sinne des* 18. *jh.:* das ding, was man ketzer nennt, hat eine sehr gute seite. es ist ein mensch, der mit seinen eigenen augen wenigstens sehen wollen ... ja, in gewissen jahrhunderten ist der name ketzer die gröszte empfehlung, die von einem gelehrten auf die nachwelt (*hat*) gebracht werden können. Lessing 8, 318 (*Bereng. Tur.* 1). *daher von philosophen:*

> er quälte sein gehirn, die werkstatt früher list,
> dir o Spinoza nachzuäffen,
> als ein unsterblicher deist
> der kleinen ketzer schwarm dereinst zu übertreffen.
> Hagedorn 1, 96.

verstärkt groszer ketzer (Schiller 855ᵇ), erzketzer, *s. auch* brotketzer. *Bei* Luther *einmal von einem psalm, personificierend:* dieser psalm ist gewislich ein ketzer, schmehet die könige. 5, 75ᵃ.

b) *in allgemeinerem sinne. da die ketzerei als die höchste, gleichsam unbegreifliche sünde galt, so traute man den ketzern auszerdem allerlei schandthaten wider gott und die natur zu; s. bes.* 2. *ein rest davon ist schweiz.* ketzer *für waghals, von leuten die frech und mutwillig handeln* (Stalder 2, 97). *ebenso die nd. wendung* floken (*fluchen*) as ên ketter, supen as ên ketter *u. ä.* (*Brem. wb.*)*; vgl.* ketzerlich *a. e. das unnatürliche, widernatürliche, das man früher als 'unchristlich' faszte, ist da der kern des begriffs.*

c) *daher als schimpfwort, so in der Schweiz, 'pöbelhaft derb'* Stalder 2, 97: er möchte ihr beistehen, sie bringe sonst die ketzern (*schweinchen*) nicht lebendig heim. Gotthelf 2, 104; dreiszig gulden wollte er dem Uli das gut wolfeiler geben, wenn das ketzers mädchen ihm weg käme. 2, 361; du ketzers täsche. 3, 187; so einen ketzer von rechnung könne man ja stellen wie man wolle. 3, 166; *s. auch* Tobler 92ᵃ. *wie stark das schimpfwort urspr. ist, zeigt dasz man dafür eine verhüllende form aufbrachte, die eine scheu davor verrät,* käpper, *'glimpfliches schimpfwort für* ketzer' Stalder 2, 86. *umgekehrt schwört, flucht man schweizeizerisch auch* bim chätzer! Tobler 91ᵇ, *wie beim henker! u. ä.*

d) *aber auch bedauernd,* der arme ketzer:

> lasz jetzt den armen ketzer laufen. Hebel 3, 271;
> du arme chetzer hesch di (*hast dein*) sach!
> *alem. ged.* (1820) 217,

von der fliege die sich im spinnengewebe fieng. das stimmt zu ketzern 3, *martern, und die wendung wäre am denkbarsten als entstanden unter der zuschauermenge vor dem scheiterhaufen eines ketzers, wie ich mir denke dasz* armer teufel, armer schächer *unter den zuschauern vor der mittelalterlichen bühne aufgekommen sein mögen.*

e) *eigen im zetergeschrei, wehgeschrei:* Schollentritt (*der eben einen geiselhieb erhalten*) růft ketzer, jamer, mordio, schelmio, halten den dieb. *Garg.* 198ᵃ (367 *Sch.*). *diesz* 'ketzer, jamer' *wird nur schmerzensruf sein* (*s. weiter u.* ketzerjammer), *vom jammerruf des ketzers auf dem scheiterhaufen entnommen.*

f) ketzer *schweiz. für unwahrer, untreuer mensch:* du bist ein ketzer, dasz du das sagst. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 33; es erschütterte ihn, wie wenn er das fieber hätte, dasz der weibel ihn so wie ein untreuer ketzer verrate. 2, 173. *selbst von sachen, 'die bei allem schein von brauchbarkeit doch wenig nütz sind', z. b.* das isch e kätzer vomene bîl (*beil*). Stalder 2, 97. *das erinnert wieder zugleich an* katze.

2) *Besonders für unnatürliche wollust war* ketzer, ketzerei *schlechthin ein ausdruck:* vichunrainer oder ketzer. *bair. landrecht, hs. von* 1453, Schmeller 3, 93, *s. das.* 2, 346; ketzer am lîbe, *sodomita, unterschieden von* ketzer am glouben. Twingers *voc. bei* Scherz 781, *wo auch* fleischketzer *aus* Keisersberg *mehrfach belegt ist. ebenso ist franz.* bougre, *eig. ketzer überhaupt, urspr. gleichfalls von einer manichäischen secte, dann auch knabenschänder, s.* Diez 576, *nrh.* bugger *im Teuthon.* Dief. 540ᵃ. *bei* Keisersberg kuketzer, bubenketzer *päderast, auch* frawenketzer *moechus* (*s.* Schilter 512ᵇ), *schweiz.* sibeketzer *stuprator canis* Wachter 833, merreketzer *qui cum equa rem habet* Scherz 780; *s. auch* ketzerei 2 *und* eheketzerei. *das unnatürliche, das man am kräftigsten als unchristlich dachte, ist auch hier der kern, noch heute heiszt schwäb. jenes laster* wider die christlichkeit sündigen. Schmid 312. *auch hier übrigens spielt die* katze *seltsam mit herein, denn ein 'viehunreiner' hiesz auch* katzenritter (*'ritter' im eigentlichen sinn*), *und zu* fleischketzer *vorhin stimmt* fleischkatze: die ledige menscher, diese gaile fleischkatzen. Conlin *närrinnen Augsb.* 1711 2, 96 (Birlinger *volksth. aus Schwaben* 1, 343).

3) *fälscher:* metallenketzer, farbenklistierer, mercuriusplager *u. s. w.* Fischart *groszm.* 78 (*Sch.* 8, 608), *offenbar von alchymisten, die echte metalle verfälschen, mit schlechten versetzen, wie die* ketzer *den glauben; s. dazu* ketzern 4.

4) *das kirchliche* ketzer *übertragen auf andere verhältnisse, wo ein festbegründeter, gewissermaszen geheiligter glaube, grundsatz, system von einem angezweifelt, verworfen, handelnd dawider verstoszen wird. so schon bei* Stieler 955 sprachketzer, *novator vocabulorum, pseudocriticus, Aristarchus, vielleicht mit anklang der bed.* 3; ich werde diejenigen niemals für grammatische ketzer (ein Gottschedischer ausdruck) erklären . . . Heynatz *briefe die deutsche sprache betr.* (1774) 1, 22, *s.* ketzerei 3. Bürger *in der abhandlung, mit der er seine erste probe der deutschen Ilias einleitete* (*bibl. der schönen wiss.* 6, 1 1771, *verm. schr.* 1797 1, 2), *nennt den ungläubigen recensenten so:* wenn ich aber die härte und unbiegsamkeit kritischer naturen betrachte, so besorge ich dasz der ketzer, der ein solches werk anfangs für unmöglich hielt, hernach dem armen übersetzer das leben noch herzlich sauer machen würde. 135ᵃ. Göthe *in einer recens. von* 1772: es ist eine undankbare arbeit, wenn man ketzer retten soll, wie es diese verfasser in ansehung der allgemeinen orthodoxie des geschmacks sind, gegen die sie sich auflehnen. 33, 10. *ebenso braucht man bildlich* glaube, ungläubig, glaubensbekenntnis, credo *u. a.*

5) *einige bedeutungen von* ketzer *ohne zunächst nachweisbaren zusammenhang mit der vorigen mögen doch hier stehn.*

a) bei den wollarbeitern eine auf dem wollrade vollgesponnene spindel mit garn. Frisch 1, 513^a. Adelung. *es erinnert an* katze 16, *s. dort und vgl. damit tir.* verketzert *verdreht, verworren,* ketzerei *verwirrung* Schöpf 314 (*s.* katzen 2). *bei* Karmarsch 3, 645. 1, 144 *u. a. vielmehr* kötzer.

b) im Zillerthale eine erdscholle im ackerfeld die zerschlagen werden musz. Schm. 2, 346, Schöpf 314, *der aber n. angibt. vgl.* katze 13 *und* ketzern 6.

c) schwäb. das abgezogene bett, im ketzer liegen. Schmid 312. *s. auch unter* ketzern 5, ketzergrube, *wo noch andere bedeutungen unterliegen können.*

KETZERBART, *m. schimpfwort für evangelische wie* ketzer *selbst, vgl.* knasterbart; *ein mönch droht solchen von der kanzel,*

dasz wenn sie sich nicht bald
bekehrten ohn länger warten,
man solche ketzerbarte
zwingen würd mit gewalt. Soltau 2, 346 (*v. j.* 1626).

KETZERBIRN, *f. eine birnenart,* ketzerpiren *pl., bair.* 16. *jh.* Pfeiffers *Germ.* 9, 205 (*unten*). 198.

KETZERBUBE, *m. gleich* ketzer 2: *cinedus, paticus u. s. w.,* ketzerbube. B. Trochus G 4^b (Dief. 118^c), *eig. gewiss allgemein gleich* ketzer, *wie* ketzersknabe.

KETZERBUCH, *n. liber haereticus:*

des abergloub ist ietz so vil,
do mit man gsuntheit sůchen will,
wann ich das als zů samen sůch (*conj.*),
ich macht wol drusz ein ketzerbůch.
Brant *narr.* 38, 40, *ein zauberbuch,*

vgl. ketzerei 1, *b zauberei.* Zarncke *verweist auf die redensart* eine bibel aus etwas machen: man funde wol lüt, die ein bibel darvon schribind (*conj.*), wie es uf erden oft zůgat. S. Frank *sprichw.* (*Zürich* 1545) 1, 190^a. also gieng es der biblia unter dem bapst auch, die man öffentlich ein ketzerbuch hiesz. Luther 6, 316^a; das die schrift ein ketzerbuch heiszt. 3, 336^b.

KETZERCHRONIK, *f. ketzergeschichte.* S. Frank *chronica* 2, 84^a.

KETZEREI, *f. haeresis, mhd.* ketzerîe, *auch* ketzerheit, *nd.* ketterie, *nl.* ketterij, *dän.* kjetterie.

1) *kirchlich.* a) *eigentlich,* ketzerei anrichten, *religionem turbare, inficere,* einer ketzerei anhangen. Stieler 956, ketzerei anfangen Rädlein:

verzeih mirs gott! es war ein mann,
dem, weil er ketzereien glaubte,
man kaum ein ehrlich grab erlaubte.
Gellert (1784) 1, 19;

da sollen wir nun die neuen psalmen nicht singen, aber schelmenlieder so viel wir wollen. und warum? es seien ketzereien drin, sagen sie. Göthe 8, 175 (*Egmont*);

die pest
der ketzerei steckt meine völker an. Schiller 253^a.

so von einem ganzen ketzerglauben, wie von einzelnen lehrsätzen und meinungen. dazu erzketzerei.

b) auch zauberei ward schlechthin so genannt, vgl. ketzerbuch *zauberbuch:*

mit segen und mit ketzerei
die weter zu vertreiben. Behaim *in* Mones *anz.* 4, 451.

c) verallgemeinert für lasterhaftigkeit: er hatte sich mit diebstal und mörd in aller ketzerei gehalten. Stumpf. *eigentlich sünde wider die christliche ordnung oder wider die natur; s.* ketzer 1, *b, vgl.* eheketzerei. *besonders*

2) *unnatürliche wollust, s.* ketzer 2, ketzerbube: ketzery, das ist in unserm tütschen vor mans und frawen personen ain unzüchtig wort, dann nach dem bruch der gemainen sprach by uns wirt verstanden die ungenannten sund wider die natur, darumb were es in disem (*dem kirchlichen*) handel verstentlicher so wir sagten heresis, irrung im rechten glauben. Reuchlin *verstentnus* 3^a; (*i. j.* 1409) da saczt man vier priester in ain fogelhaus uszen an dem Berlachduren (*thurm*) und schmit sy darain zůsamen .. si hetten keczerey triben mit ain ander. *Augsb. chron. in* Mones *anz.* 6, 375; die aller unschaffneste, schnödest, schentlicheste und grüsenlichste sünd wider die natur genant, sie geschehe in eigner person durch ketzery, genant in latin mollities, oder einer andren person seiner lei, in andren glidren weder (*als*) die natur zů der geburt geordnet hat, oder zů letst mit den tieren eins andren geschlecht. Keisersberg *dreieck. spiegel* Ff 3^b, *er nennt die päderastie anderwärts* der Walen ketzerei, *als in Italien besonders heimisch* (*vgl.* florenzen); ihr mann habe sich leider schwerlich vergessen und mit einem schaf oder gstraun (*kastraun*) in ketzerei eingelassen, darob sie ihn selbs ergriffen. *act. v.* 1590 *bei* Schmeller 2, 346; sodomiterei, ketzerei. *bair. landr. v.* 1616 *das. ebenso nd.* ketterie, *älter dän.* kettery, kietteri Molbech *dansk gloss.* 1, 429, *schwed.* kätteri Ihre 1, 1050. *hierher wol auch ein mnl.* ketteren, *crissari, fricare hor. belg.* 7, 17^b, *vgl. crissatorium* bordeelhuys *das. und* Dief. *s. v. crissari.*

3) *das verhältnis der* ketzerei *zu der orthodoxie übertragen auf andere gebiete, s.* ketzer 4: diejenigen, welche in diese ketzerei gerathen, als könte kein trauerspiel sonder liebe und bulerei vollkommen sein, werden hierbei erinnert, dasz wir diese den alten unbekandte meinung noch nicht zu glauben gesonnen. A. Gryphius 1663 A 3^a (*vorr. zu Leo Armenius*), *man bemerke das* glauben; wortketzerei, *procrima, critica verborum damnata.* Stieler 956, *die sich achtungslos am herschenden sprachgebrauch vergreift;* (*Samuel Butschkys*) hochdeutsche Venuscanzelei, beweis seines verdorbenen geschmacks, seiner thorheiten und seiner orthographischen ketzereien. E. C. Reichard *versuch einer hist. der deutschen sprachkunst* (1747) *inhalt* § 48; in den zeitwörtern sonderlich habe ich eine grammatische kätzerei gewaget. Gottsched *vorr. zur* 3. *aufl. der sprachkunst;* (*der kolossalkopf des Antinous*) ist von so groszer und hoher kunst, dasz ich es für keine ketzerei halte, zu sagen es sei dieses werk nach dem vaticanischen Apollo und nach dem Laokoon das schönste was uns übrig ist. Winkelmann 6, 303; alles schmeckt so sehr nach kunst- und sprachketzerei, dasz ichs freilich ihnen wol zum durchsehen schicken will, aber keinen gebrauch davon am hofe zu machen bitte. Merck *briefs.* 3, 130;

Karl. ihr steht in bösem ruf und leumund, vetter,
dasz ihr der frauen schönste tugend schmäht (*die treue*).
Burgund. die ketzerei straft sich am schwersten selbst.
Schiller 468^a (*jungfr.* 3, 3);

deswegen gereichen ihnen (*den Deutschen*) selbst treffliche werke zum verderben, weil sie gleich für heilig und ewig erklärt werden .. an diese werke nicht religiös glauben heiszt ketzerei. Schiller *an Körner* 4, 259 (*i. j.* 1802); die weisen männer, bei denen unser liebes vive la bagatelle! ketzerei ist. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 102; 'wenn ich heirate (*äuszert Lenore von Rothsattel*), wozu ich gar keine lust habe, so musz ich doch einen andern namen annehmen, und es wird dem alten ahn in der rüstung, der oben im erkerzimmer hängt, ziemlich gleich sein, wen ich zu meinem herrn mache, eine Rothsattel kann ich doch nicht bleiben'. der vater lachte und zog die tochter an sich: 'wenn ich nur wüszte, woher mein kind diese ketzereien hat'. Freytag *soll und haben* 1, 405

KETZEREIFER, *m. religiöse verfolgungssucht, fanatismus:*

grausamer wüterich, verfluchter ketzereifer!
Haller (1777) 91.

KETZERFEIND, *m. feind, verfolger der ketzer.*

KETZERFEUER, *n. scheiterhaufen, flamme zur verbrennung der ketzer, ketzerverbrennung:*

o wie manchs herrlich buch mich mügt (*ärgert*),
dasz darumb ward zerrissen:
vor ketzerfewr sie auch behüt,
wie Cæsar sein Maronem. Fischart *Garg.* 278^b (525 *Sch.*);

(*Calvin*) der (*durch die hinrichtung Servets*) das reformierte princip selbst gefährdet habe, sofern die reformierten fortan den katholiken ihre ketzerfeuer vorzuwerfen nicht mehr das recht gehabt hätten. *morgenblatt* 1846, *literaturblatt nr.* 82 *sp.* 326^b.

KETZERFLAMME, *f. dasselbe.* Seume.

KETZERFREUND, *m. freund, begünstiger einer sekte.*

KETZERFÜRST, *m. heresiarcha,* ketzerfurste. Dief. 275^c, *hauptketzer, vgl. unter* ketzerkrone.

KETZERGEIST, *m. spiritus haereticus.* Stieler 639.

KETZERGEMEINE, *f. ketzerische secte, gemeinde:*

weil wir so blind und sicher sein
mitten in der ketzergemein.
Scheibles *flieg. bl.* 184 (*v. j.* 1619).

KETZERGERICHT, *m. inquisitionsgericht.* Rädlein 533^a. *nnl.* kettergerigt.

KETZERGESCHICHTE, *f. historia haereticorum,* ketzerhistorie.

KETZERGIFT, *n. ketzerei als gift gedacht* (*vgl.* ketzerlich 1):

und scheuest dich vor heiliger schrift
als vor dem ärgsten ketzergift.
Fischart *bienenk.* 1588 171^a;

also thut auch disz ketzergift,
der falsche calvinistengeist.
Scheibles *flieg. bll.* 211 (*v. j.* 1619).

KETZERGLAUBE, *m. fides haeretica, mhd.* ketzergeloube Berthold 250, 22: den lutherischen ketzerglauben .. aus der seele ihres zöglings herauszutreiben. Schiller 891^b.

KETZERGRUBE, *f. schindergrube, locus cadaverum pecuinorum* Stieler 689. Schilter 513^a. Frisch 1, 513^a, *der aus* Serarius *res Mogunt. eine solche* ketzergrube *zu Mainz citiert, wie* Scherz 781 *eine aus Straszburg. ist das von* ketzer *haereticus?*

KETZERHAFT, *adj. ketzerisch, auch* ketzerhaftig. Stieler 956.

KETZERHASZ, *m. hasz gegen ketzer und ketzerei.*

KETZERHEIT, *f. ketzerei, ein mhd. wort, im ältesten nhd. noch gebraucht.* Frisch 1, 513^a.

KETZERHERDE, *f. grex haereticorum:*

schick uns zu hilf den starken held
St. Michael, dasz er zieh ins feld,
dasz er schlag drein mit seinem schwert,
verjag die ganze ketzerherd.
kath. lied des 17. *jh. 'Maria breit dein mantel aus'.*

KETZERHUT, *m. hut den ketzern beim auto da fé aufgesetzt:* papirenen ketzerhut der inquisition. Fischart *bien.* 1588 266^b.

KETZERIEREN, *gleich* ketzern 2, *b oder* 4:

das buch bedeut falsch schriften fůrn,
gotts wort meistern und ketzerieren.
Fischart *S. Dominicus* K 4^a.

KETZERIN, *f. haeretica.*

KETZERISCH, *adj. haereticus, nl.* kettersch, *dän.* kjättersk.

1) *kirchlich:* einen ketzerischen menschen meide. *Tit.* 3, 10; den heiszt Theodotion den aller ketzeristen (st *gleich* scht *und so gesprochen*) ketzer. S. Frank *dritt chronica* (1543) 94^b; ketzerische lehre, bücher Stieler 956.

2) *sodomitisch, und sonst wie* ketzerei 2: der mit einer frau die werke der unlauterkeit ketzerisch gehandelt. *Ulmer ratsprotokoll von* 1517, Schmid *schwäb. wb.* 312. *dän.* kättersk *incestuosus,* 16. *jh., s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 429.

3) *auf andere gebiete übertragen, wie* ketzerei 3: prof. Ploucquet von Tübingen hat mir letzthin seine reisebeschreibung durch die Schweiz geschickt, die voll ketzerischer ideen über unsere gletscher ist. J. S. Wyttenbach *in Mercks briefs.* 2, 269; prüfen sie diesen kriegsketzerischen gedanken (*unmittelbar auf Paris zu marschieren*) . . aber ich weisz auch, dasz das abweichen von der kriegsregel oft mehr frommt als das befolgen derselben. Gneisenau *an Knesebeck,* 15. *jan.* 1814, *bei* Häusser *deutsche gesch.* 4, 477; in ketzerischer auflehnung gegen den orthodoxen litteraturglauben. Th. Mommsen *röm. gesch.* 3, 541. *s. auch* ketzerlich.

KETZERJAGD, *f. eifrige ketzerverfolgung.* Hölty 12:

wem stets verhaszt unfriede war und ketzerjagd. J. H. Voss.

KETZERJÄGER, *m. ketzerverfolger.* Campe *citiert aus der jen. lit. zeitung:* der ketzerjäger Epiphanias.

KETZERJAMMER, *m. ketzergeschrei, zetergeschrei, bei* Fischart: wann er (*der kleine Gargantua im kinderwagen*) mit dem wagen besteckt (*stecken blieb*), da schry er ketzerjammer und wol so sehr als die Nörlingischen fuhrleut elementisch fluchen. *Garg.* 111^a (198 *Sch.*). *wol das wehgeschrei der ketzer auf dem scheiterhaufen, das so sprichwörtlich wurde für heftiges geschrei, wie* karjammer, zetergeschrei *u. a.; s. u.* ketzer 1, *c und* 'ketzerlich schreien', *auch* ketzerschreien.

KETZERKLAGE, *f. klage auf ketzerei:* bald trat eine ketzerklage gegen Abälard aus dessen längst geschriebenen schriften auf. Herder (1827) 6, 309.

KETZERKOPF, *m.:* sie geben böse wort ausz und werfen mit ketzerköpfen under uns. H. Sachs *dialoge* 73, 23, *schimpfen uns ketzer. also* ketzerkopf *als schimpfwort, wie* kindskopf *u. ä.*

KETZERKRONE, *f. corona contumeliosa quali indutus erat J. Huss cum inscriptione 'haeresiarcha'.* Stieler 1041. *vergl.* ketzerhut *und* ketzerfürst.

KETZERLEHRE, *f. doctrina haeretica.* Fischart *bien. cap.* 10.

KETZERLICH, *haereticus, mhd.* ketzerlîch:

1) *eigentlich:* ketzerlich gift. *Garg.* 24^b (31), *vgl.* ketzergift;

(*Wiclef hat*) so manig herz vergift
mit seiner kezerlichen gschrift. Soltau 2, 11;
das ist ein ketzerliche that. Wolff *hist. volksl.* 476.

2) *übertragen:* ich hätte der sackpfeife im fallen weh gethan, darum sie dann so ketzerlich geschrien hätte. *Simpl.* 1, 13, *vorher* welche (*sackpf.*) so erbärmlich anfieng zu schreien und einen so kläglichen laut von sich zu geben, als wann sie alle welt zur barmherzigkeit hätte bewegen wollen (*s. dazu* ketzerjammer); Dore . . fienge ketzerliches dinges (*ketzerlicher weise*) an zu lachen. *Salinde* 26, *von leichtfertigem gelächter, vgl. 'fluchen wie ein ketzer' u.* ketzer 1;

zell (*dasselbe*) griwwelt mi un reut
mi 'kezzerli un isch mer in der seel drinn laid.
Arnold *pfingstm.* 159.

KETZERLIED, *n. psalmus haereticus:* 'gott lob und dank, der nicht zugab, das ihr schlund uns möcht fangen' und was weiter in dem ketzerlied folget. Fischart *bienenk.* 1588 69^a.

KETZERLISTE, *f. index haereticorum:* auch gegen ordnung und composition darf man (*als recensent*) nichts sagen, wenn man nicht in die ketzerliste eingetragen sein will. Göthe 33, 80 (*s.* ketzerei 3). *auch* ketzerrolle.

KETZERMACHEN, *n. ketzermacherei, s. das folg.:*

ihr witz, der vor der zeit der wollust ohr gefüllt,
jetzt aber seinen rest, den die nicht gar verschwendet,
nach pharisäerart aufs ketzermachen wendet. Günther 463.

KETZERMACHER, *m. qui ob levem causam aliquem orthodoxum in haereticorum numero habet* Frisch 1, 513^a, *der darauf ausgeht andere 'zu ketzern zu machen', andere 'verketzert', nl.* kettermaaker, *dän.* kjättermager:

ein ketzermacher nagelneu,
der sich an Spenern ohne scheu
und an briefwechsel hat gemacht,
wird von Hans Sachsen ausgelacht.
der abgewürzte koch. o. o. 1729;

Leibnitz, der allen ketzermachern flattiert. Thomasius, *s.* Hugo *literärgesch.* (1830) 484; in dem lichte eines verhaszten anbringers, eines vorsätzlichen ketzermachers. Lessing 8, 355; der kniff musz alt sein unter den ketzermachern. 8, 360; kein neidischerer amtsgehülfe, kein bereitwilligerer ketzermacher als der brodgelehrte. Schiller 1002^b.

KETZERMACHEREI, *f. nl.* kettermaakerij. *von der offenbarung gottes durch die natur meint* Brockes:

in diese offenbarung mischt kein irrthum und kein fehl sich ein,
kein' aus der menschen thorheit blosz entstandne ketzermacherein,
die schande menschlichen geschlechts. 9, 346.

KETZERMACHERISCH, *adj.:* ketzermacherisches treiben; *bei* Campe *aus der n. allg. deutschen bibl.:* pater Merz ketzermacherischen andenkens.

KETZERMACHERSUCHT, *f. bei* Böttiger *lit. zust.* 2, 86: Fritz Stolberg, der eine ganz eigene frömmelei und politische ketzermachersucht hat.

KETZERMAKEL, *m. makel der ketzerei:* so war einmal doch der ketzermakel auf ihn (*Abälard*) geworfen. Herder (1827) 6, 309.

KETZERMEINUNG, *f. ketzerische meinung.* Fischart *bienenk.* 1588 229^a.

KETZERMEISTER, *m.* 1) *erzketzer. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, *archihaereticus* Frisch 1, 513^a *u. a., d. i. hauptketzer, haupt einer secte, vgl.* ketzerfürst: *heresiarcha,* ketzermeister. *voc. rerum* 15. *jh.* Dief. 275^c;

Caiphas. ir schriber und priester, komend har,
nement des ketzermeisters war,
er (*Jesus*) ist uns worden in unser hend.
Mones *schausp. des mitt.* 2, 276;

also haben die heiligen doctores auch noch nie keinen ketzermeister bekeret. Luther 3, 339. 438^b.

2) *inquisitor haereseos.* Frisch, *richter oder vorsitzender im ketzergericht:*

nu was ein ketzermeister do
in dem parfueszer orden,
der rechtfertigt (*inquirierte*) die leut also.
meisterl. Berl. hs. s. 23 *nr.* 198;
der ketzermeister det in hart anschnaufen. *das.;*

Johannes Tetzel, prediger ordens, der heiligen schrift baccalaurius und haereticae pravitatis inquisitor, das ist ketzermeister. Luther 1, 12^a; so müszte zu letst der oberst ketzermeister mit dem meister vom langen schwert (*scharfrichter*) . . ihnen zu hülf kommen. Fischart *bienenk.* 1588 69^a; sehr giftige spinnen, phalangia genent, welcher man sehr viel in Hispanien an den alten inquisitionsmauren und ketzermeisterbalken findet. 263^a; das sie (*die schlüssel St. Peters*) im wappen mit barfüszercorden und ketzermeisterstricken wol verknipft sind. 8^a.

KETZERMEISTERSCHAFT, *f. amt des ketzermeisters:* das die bischoffe das evangely für (*statt*) ihr inquisitorei oder ketzermeisterschaft predigen solten. Fischart *bienenk.* (1588) A 5^a.

KETZERMÖNCH, *m. ketzerischer mönch,* ketzermünch *bei* S. Frank *chron.* (1536) 1, 255^a. 257^a.

KETZERN, *in vielerlei bedeutungen, kaum alle von* ketzer *haereticus.*

1) *zum ketzer machen. a) im eig. sinne, zu ketzerei verleiten:*

Machmet der hoch gelert ketzert die heiden.
H. Folz *in den fastnachtsp. nachlese* 314;

der Wikleff dort in Engellande
keczert die cristen. *das.*

b) gewöhnlich als ketzer ausschreien, 'verketzern', ketzeren, *haereticum vocare* Denzler:

so lugt der pfaffe, das er schry (*schreie*),
kätzere frumb lüt tag und nacht.
Eckstein *richstag* (*kloster* 8, 885);

und wöllen dennoch allein aller christen meister sein, jederman ketzern der solch ir greuel und lesterung nicht anbetet. Luther 1, 375^{b} (*antwort auf das unchr. buch bocks Emser*); da solt man uns allererst geketzert haben. 5, 224^{b}; christen, die dr. Eck mir soll ungelästert und ungeketzert lassen. 1, 153^{a}; dasz wir so leicht ketzern, wer wider uns ist. S. Frank *chron. vorr.* a 3^{b} *u. ö.;* also war ein scisma . . das sie selbs (*die päpste*) einander ketzerten. *ders. Germaniae chronicon* (1538) 236; dazu über solchem ungewissem verworfen text die leute ketzern und morden. Luther 5, 162^{a}, *gehört vielleicht u.* 3. *vgl.* ausketzern, durchketzern, verketzern, *auch* ketzermacher.

c) diesz verallgemeinert 'schlecht machen': der mensch ketzert alles, *omnia carpit, taxat, nodum in scirpo quaerit.* Stieler 955, *also kleinliches bekritteln, verdächtigen. schweiz.* kätzern *keifen, schmälen, fluchen* Stalder 2, 97. Tobler 92^{a}, *das 'fluchen' jedoch vielleicht von 'fluchen wie ein ketzer', s.* ketzer 1, *c*; *das ganze nähert sich aber auch dem schweiz.* kätschen, kätscher, *keifen, keifer.*

2) *ketzer sein, ketzereien glauben, begehn:* wie S. Augustinus sagt, irren macht nicht ketzer, sondern wissentlich und halsstarriglich irren macht ketzer, irren mag ich, spricht er abermal, aber ketzern wil ich nicht. Luther 5, 167^{b}. ketzern *dogma adversum eligere, in haeresin praevaricari* Stieler 955, *der auch einen verallgemeinerten gebrauch davon angibt 'vulgo: singularem opinionem habere', wunderliche ansichten haben. aufs kunstgebiet übertragen* (*s.* ketzerei 3): die künstler sagen, er (*Winkelmann*) ketzere in der malerei. was gehet mich die malerische orthodoxie an? Mendelssohn 5, 323, *in Abbts verm. schr.* 3, 254 (1782); ketzern wird er freilich nicht wenig (*Lessing im Laokoon*). Nicolai *an Hagedorn* 270, Guhrauers *Lessing* 1, 11.

3) *martern, quälen, eig. wie einen ketzer behandeln; in eigentlicher bed. vielleicht bei* Luther 5, 162^{a} *unter* 1, *b. bildlich:* das ketzert und martert den weichen reichen. *Agricola spr.* 155^{a}; mit wie viel sorgen dein gemüt werde geketzert tag und nacht. S. Frank . . . 29; hat sich ob der grammatica geketzert und gemartert. 42. 43; sich ketzern, *macerare se.* Schönsleder e 7^{b}. *s. auch* zerketzern. ketzern *als quälen, scheren, plagen ist noch bair., schweiz., rheinisch; dazu schweiz.* sich abketzern *sich vergeblich abmühen, auch schwäb.* Schmid 312. *in Aachen* ketzere *ärgern, reizen. schweiz.* verketzern *zernichten, von grund aus verderben, aber auch* ketzern *lästige, undankbare arbeit thun* (*vgl.* ketzer 1 *a. e.*), chätzereta *f. elendes machwerk* Tobler 92^{a}.

4) *mit unechtem versetzen, fälschen, wie* ketzer 3 *fälscher, vgl.* verketzern *verfälschen:* Hans Thurnmeyr . . fragte erstlich nach seinem namen? der antwortete nach vielem bücken und dücken, auch etlich lateinisch gekätzerten tituln also. Philander (1650) 2, 242, *es scheint 'mit lat. brocken versetzt', oder geradebrecht latein? so bei* Fischart *von der bibliothek der abtei Willigmut:*

dann hierein kommt kein zeigerzitter,
und kein donatverkrätzer,
die aus neid die buchstaben splittern
unds namenbüchlein ketzern. *Garg.* 276^{a} (522 *Sch.*),

schlechte schullateiner welche die vocabularien, die damaligen schullexica mit barbarischem latein verderben, verfälschen? vgl. seine travestie der lat. schulglossarien Garg. 140 *fg. cap.* 17, *und* wörter martern, *verhunzen Garg.* 107^{a} (*Sch.* 190), *sodasz die vorige bed. hereinspielt. von überwürzter speise:* der muszversotten, verspanischpfeffert, geketzert, vermischt, zerknischt, versüszelet, verröstet, verräset, verbrand plunder solt (*würde*) eim die höll im leib anzünden. *Garg.* 57^{a} (93); mit eulenspieglischem hanf .. wurzgeketzerten (*stark gewürzten*) pastetlein. 42^{a} (63).

5) *eigen ist* ketzern *gleich schmalzen* Schönsleder e 7^{b}, abketzern *in schmalz rösten* Zaupser (Schm. 2, 347), *in butter braten* Heynatz *antib.* 1, 35; *dachte man dabei an ketzerverbrennung? vgl.* durchpeinigen, durchmartern *in ähnlicher bildlicher verwendung.*

6) *merkwürdig ist ein bergm.* aufketzern, ausketzern, *s. d. und dazu* 3, 1639 *aus* Mathesius 139^{a} (197^{b}). *die von* Frisch 1, 513^{a} *angesetzte bed. von* kezzern (*das so allein nicht vorzukommen scheint*) *ritzen in etwas machen u. s. w. ist aber nur von ihm angenommen, vielmehr ist das mühsame zertheilen des gesteins der hauptbegriff:* wand aufketzern, zersetzen, zerstufen, *ein solch stück stein entzwei schlagen. bergwerkslex. Chemn.* 1743 593^{a}. *dazu stimmt denn das tirol.* ketzer *erdscholle die zerschlagen werden musz* Schöpf 314. *nach den bed.* 3 *und* 5 *bleibt eine bildliche entlehnung von der behandlung des ketzers immer noch denkbar.*

KETZERRICHTER, *m. richter im ketzergericht, inquisitor, nnl.* ketterregter.

KETZERRIECHER, *m. der ketzer aufspürt, überall ketzereien wittert.* Campe: die ehemaligen ketzerriecher oder ketzerrichter in Deutschland. Gotthelf 3, 260.

KETZERRIECHEREI, *f.* Campe.

KETZERROLLE, *f. index haereticorum, nl.* ketterrol: einen in die ketzerrolle setzen. Rabener 2, 235. *s.* ketzerliste.

KETZERROTTE, *f. haereticorum colluvies.* Stieler 1619.

KETZERSCHREIEN, *von durchdringendem kindergeschrei:* jauchzet und ketzerschrei (*praet.*). *Garg.* 128^{b}, ketzerschreit 233 *Scheible. s.* ketzerjammer.

KETZERSCHRIFT, *f. wie* ketzerbuch.

KETZERSCHULE, *f. haereticorum congregatio.* Stieler 1722:

das ganz niemans sol setzen sich
wider die kirch und bäbstlich stůl,
er gehör dann in die kätzerschůl.
nüw schiff von Narragonia Straszb. 1494
bei Zarncke *s.* 108^{b}.

von ketzerischer hochschule:

den glich ich ouch die kätzerschůl,
die halt zů Prag den narrenstůl.
Brant *narr.* 98, 11;

landgraf Churt hat verstört im land
all ketzerschule wo er sie fand.
hess. chron., Adrians *mitth.* 145.

KETZERSCHWARM, *m. ketzerhaufe.* Rist *sabb. seelenlust* 25

KETZERSGESELL, *m.* **KETZERSKNABE**, *m. ketzer:*

S. Petri schwert wir brauchen wöllen
zu strafen solch grob ketzersgsellen.
Scheibles *flieg. bl.* 194;

aus den kelchen gesoffen haben
in gesundheit aller ketzersknaben. 134.

KETZERSTÜCK, *n. einzelne ketzerei, wo nicht für ketzer selbst:*

wer entlich (*bestimmt*) glaybet sölcher mer,
das gott zů sünden zwinger wer,
der fleiszt sich warlich päser (*böser*) dück,
und ist mit laub (*verlaub*) ain ketzerstück.
Schwarzenberg 155^{b}.

KETZERSUCHER, *m. indagator haereticorum,* inquisitor, *ketzermeister.* Haltaus 1085 *aus dem monachus Pirnensis.*

KETZERSUCHT, *f. die sucht überall ketzerei zu finden, bei* Campe *als neues wort, vgl. folg.*

KETZERSÜCHTIG, *auf ketzereien krankhaft erpicht.* Campe *aus Schuderoff, als neu:* man sol die christen leren, das die alle ketzersüchtig sind, die da sagen, das der brauch des creuzes zeichen in den kirchen nicht sein solle. J. Tetzels *gegensprüche bei Luther* 1, 17^{a}, *das meint wol aber von ketzerei angesteckt.*

KETZERTAUFE, *f. von ketzern verrichtete taufe.*

KETZERVERBRENNUNG, *f. hinrichtung der ketzer auf dem scheiterhaufen.*

KETZERZUNFT, *f. secte, bei* Campe *als neu.*

KETZIN, *m.* ketzin, *der eingesalzene hechtrogen, sog. roter caviar, in Pommern, Brandenburg.* Nemnich. *bei* Hupel *livl. id.* 113 kissin *m., 'soll der name des hechtsmagens sein', auch* kessin, kirsin, kersi; *er führt aus* Bergmann *livl. provinzialw.* kessi *an, eingeweide vom lachs, aus* Langes *deutsch-lett. wb. aber* küzzing *gleich* kissin. *das ist aber eig. fischeingeweide überhaupt, bei den Deutschen der Ostseeprovinzen heimisch:* kiddas, *fischküzing oder eingeweide.* Stender *lett. wb.;* kützing vom fisch. Mielke *litt. wb.* 2, 314^{a}. 1, 338^{b}; fischküzung. Gutzeit *livl. wb.* 1, 282^{b}. *Diesz* küzing *aber ist gut deutsch, es entspricht dem nd.* küte, küt (*mit langem* ü) *eingeweide, bes. von kleinen thieren, fischen* (*Brem. wb.,* Dähnert), *ostfries., niederrh.* küüt *rogen, nl.* kuit, *mnd.* cute Dief. 444^{c}. *davon* küten *ausweiden, den rogen ausnehmen, und* küzing, *echter wol* küzung (*mit langem vocal*) *kann selbst ursprünglich ausweidung, das ausgeweidete bedeuten. jenes* ketzin, kessin, kissin *aber sieht aus wie* küzing *durch fremden, wol gar französischen mund gegangen.*

KEU, *n. kinnbacken:* mit einem kew von einem esel tausend mann zu erschlagen. Paracelsus 1590 10, 292. *s. davon* käu, *wo das n. nur aus heutigen mundarten belegt war.*

KEUBE, KEUBEN, *s.* keibe *u. s. w.*

KEUBEL, *m. n. eine mitteld. nebenform von* kübel, *s. d.*

1) *in Sachsen hie und da ein niedriges fasz, neben* kübel *und unterschieden davon, z. b. in Freiberg und umgegend. die sächs. bergleute nennen aber ihren* kübel *auch* keubel (*gespr.* koibel); *auch der kotkübel* (*scheiszkübel*) *in der grube heiszt kurz* keubel, *daher* keubelsteiger, *der diesen kübel hinauszuschaffen hat. das bergwerkslex. Chemn.* 1743 *erklärt das bergm.* sieb *als* 'ein keubel, *ist von holzdauben und eisern reifen, der boden aber von eisern drath, wie ein sieb*'. 521^b; 'sieblaufer *ist eben das keubel, worein der drähtene boden gemachet wird*'. 522^a (*daher stammt* Adelungs *angabe,* keubel *selbst sei bergmännisch gleich sieb, was seitdem in den wbb. steht*).

2) *operculum vasis butyri cogendi.* J. G. Haas *deutsch-lat. wb.* (*gleichfalls erzgeb.*), *deckel des butterfasses, er ist faszartig, obwol ohne boden.*

3) *gleichfalls sächs. eine mulde zum messen oder worfeln des getreides* (*gegend von Rosswein, auch Bitterfeld*).

KEUCH, KEUCHE, KEUCHEN, *s.* keich *u. s. w.*

KEUCHEL, *n. nebenform von* küchlein, *junges hühnchen.*

1) *eig.:* kewchel . . . *pullus gallinae. voc. theut.* 1482 q 4^a. *es ist ein mitteld. wort:* keuchil, *pullus.* Dief. 472^a. 393^b *aus einem md. voc. d.* 15. *jh., auch* kuchil (*wol* kûchil) 393^b;

> macht einen groszen korb von stro,
> darunder sie die keuchel stürzt,
> das sie kein katz noch hund verkürzt. Waldis *Es.* 4, 53, 13;
>
> (*der weih*) hub an das keuchel zu verzern. 4, 53, 25;
>
> sie sprach: schweig still (*fuchs*), du hast kein gwalt
> uber hüner, gens oder uber keucheln (: heucheln).
> 4, 99, 420 *s.* 289,

zu letzterer form stimmt md. ein kucheln (*wol mit* û) Dief. 393^b. *noch jetzt* keuchel *in Ostpreuszen* Hennig 121, *Littauen* Mielke 2, 296^b, *im ungrischen berglande* Schröer *darst.* 136 (386).

2) *von menschen:* was verstehst du doch von der welt, dummes keuchel. Lenz 1, 264, *bei den Petersburger Deutschen ist* keuchel *küchlein. bei* Hennig *auch* keuchel *von einem menschen der immer kränkelt und winselt, bei* Goltz *jug.* 3, 86 pipskeichel. *noch einmal verkleinert* keuchelchen, *also kosende anrede an ein mädchen, in einem liede um* 1600 (*flieg. bl. aus Straubing*):

> allerhübschstes engelchen,
> allerhübschstes keuchelchen.
> Hoffmanns *gesellschaftsl.* 66.

3) *dasselbe ist auch* keuchel *bei* Hennig *für trocknen nasenschleim bei kleinen kindern, ebenso nd.* kiken (*d. i. küchlein*) *Brem. wb.; es ist die sprache der kinderstube, man macht den kleinen lust sich das herausholen der* keuchel *gefallen zu lassen, indem man ihnen vorschmeichelt, man wolle die täubchen, putttäubchen* (*so in Leipzig*) *u. ä. herausnehmen. s. weiter* keuken.

KEUCHSEN, *s.* keichsen.

KEUEN, *s.* kauen, *oder* keien.

KEUFEN, KEUFLER, *s.* kaufen, käufler.

KEUKEN, *n. küchlein:* die junge keuken oder piplin, welche ausgeschloffen sein. Sebiz 106, *also aus dem Elsasz. die form entspricht der niederrheinischen:* keuchen, *pullus.* Dief. 472^a *aus der Cölner gemma,* kuychen Harff 92, 24. *nl.* kuiken. *s.* keuchel.

KEUL, *m.* 1) *gleich* keil, *s. d.* 2) *gleich* keule, *s. d.* 3, *a.* 3) *Am Mittelrhein, das zusammengeknüpfte und über die schulter gehängte grastuch, in das man gras sammelt.* Kehrein 222. *das trifft zusammen mit ostfries.* kühl, *beutelförmiger anhang, z. b. an einem sacke, und ein groszes stellnetz.* Stürenburg 126^b, *und mit nl.* kuil *m. sackförmiges ende des zugnetzes; dasselbe ist auch ahd.* chiulla *pera* (*reisesack*), *altn.* kŷll *m. sack, schlauch, hosentasche, vgl. ags.* cyll *m. schlauch, litt.* kullys *sack am fischergarn, schlauch, lett.* kulla *u. a., lat.* culeus, *s.* Diefenbach *orig. europ.* 245. *vgl.* keutel. 4) *Noch anders im Appenzell,* cheul *m. gähe wand, besonders in schluchten* Tobler 101^a; *eig. die schlucht selbst, vertiefung, grube? nl.* kuil *ist auch loch, mnl.* cûle (*danach sp.* 348 *unten zu berichtigen*); *s.* kaule *grube.*

KEULBRUN, *puteus, im voc. inc. teut.* n 4^a *unter* kolbrun, *es musz von* keule *brunnenschwengel sein, in einem voc. v.* 1433 Mones *anz.* 8, 249^b chülbrunn.

KEULCHEN, *n. kleine kaule, kugel, s.* käulchen: zween kleine knaben haben bleikeulichen gieszen wollen. Val. Rudolph *zeitbüchlein, Erfurt* 1586 K 2^b.

KEULCHEN, *n. kleine keule, clunicula.*

KEULCHENSCHOTE, *f. bunias erucago, stachelsenf.* Nemnich.

KEULE, *f. clava, fustis, femur, auch* käule *geschrieben. ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kiule, *mnd.* kûle Dief. 126^a, *nnd.* küle, kül (*mit langem* ü). *auch älter md.* kûle, *s. sp.* 349 *unten* (*des* Alberus kaul *dort ist aber wirklich eine kugel, vgl.* bleikugel *als waffe* 2, 1150). *eigen nrh.* der küll (*wie* büll *m. beule*) *Aachener mundart* 135. *auszer hd. und nd. ist das wort nur noch neunordisch, dän.* kölle, *schwed. dial.* kölla, köla, kyla, kylla Rietz 376^a, *entlehnt? sicher entlehnt sind poln.* kula, *litt.* kule *als schlägel in handwerksgebrauch. weiteres unter* 7.

1) keule *als waffe. a*) kewl, kolb oder nagelkolb (*vgl. u.* knüttel 1), *clava, cambuca. voc. theut.* 1482 q 4^a; sie (*die alten Preuszen*) hatten keulen manneslang, mit blei voll gegossen. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (1599) 3; die keule des Hercules; der bär wird (*auf der jagd*) gebissen von den hunden und geschmissen mit der keule. Comenius *orb. p.* 1, 109;

> und entreiszt die keule dem nächsten (*räuber*) gleich.
> Schiller 62^b;

einen wilden mann . . der eine grosze knotige keule trug. 709^a;

> schwingt wie die alten väter eure keule. Rückert 139.

b) *sonst nur noch in redensarten:* da möchte man mit keulen drein schlagen! *so bös ist die sache, oder so unzugänglich sind die gegner für geistige mittel;* wenn wir gott wären, wir hielten so lang nicht an uns, dasz wir nicht flugs mit keulen drein schlügen. Luther 35, 320 *Erl. ausg.* (*vgl. u. c*);

> o herr got, straf menschlich geschlecht!
> wie kanstu doch so gütig sein?
> ich schlüge fürwar mit keulen drein.
> Schades *sat. u. pasqu.* 1, 162;

mit keulen schlägt man nicht drein, wenn man mücken fangen will. W. Alexis *wärwolf* 2, 3, 113; den (das) musz man mit keulen todtschlagen, *so ein zähes leben hat er; das stammt wol aus der zeit da man sich* '*fest*' *oder* '*gefroren*' *machen konnte* (*besonders* 17. *jh.*), *denn die verfestigung schützte nur gegen metall, nicht gegen holz, knüttel, keule. ein sprichwort sagt:*

> wer seinen kindern gibt das brot
> dasz er musz selber leiden not,
> den schlage man mit keulen todt.
> Simrock 5585. Körte 3366,

ein merkw. nachklang des uralten gebrauchs, kindisch gewordene alte zu tödten, s. rechtsalt. 486 *ff., vgl.* Göthe 41, 101 (1850 11, 267), *von keulen an thoren und rathäusern zu diesem zweck aufgehängt s.* Rochholz *kind.* 474.

c) mit der keule hinter einem stehn, *drohend, zwingend:* wie der blöden gewissen art ist, das sie imer meinen, der himel falle und gott stehe mit der keule hinter inen. Luther 4, 259^a (1556); das macht mein böse gewissen, welchs mir eitel gottes zorn fürbildet, als stehe er mit einer keulen uber mir. 3, 5^b; er wil dich auch nicht fressen noch mit der keulen hinter dir sein, wenn du zum sacrament gehest. 5, 212^a. *vgl. folgendes.*

d) *verwechselung mit* keil, *wie diesz auch* keul *geschrieben ward* (*sp.* 447 *unten*): da steht der knabe (*Karl Moor*) schamroth und ausgehöhnt vor dem auge des himmels, der sich anmaszte mit Jupiters keule zu spielen und pygmäen niederwarf, da er titanen zerschmettern sollte. Schiller 121^a, *blitz, donnerkeil* (*s.* keil 4). *die* keule *ward übrigens in alter zeit auch als wurfwaffe gebraucht:* (*die heiden*) wurfin kuilen unde sper. Jeroschin 161^d (*s. auch u.* knüttel), *vgl. altn.* kôlfr *speer, eig. kolbe, keule. der* keil *des donnergottes findet sich geradezu in keulenform aufgefaszt* (*Thors hammer als* clava *bei Saxo, s. myth.* 164, *vgl.* Mannhardt *germanische mythen* 230). *selbst* Luthers keule gottes *unter b und c könnte wol, wenn die redensart alt wäre, eigentlich den donnerkeil meinen, an den noch Luther mit gedacht haben dürfte. auch eine redensart von* keulen, *die vom himmel fallen, könnte urspr. so gemeint sein:* und hätt' es . . keulen geschneit, ein ausdruck, durch den man in Schlesien das fürchterlichste unwetter bezeichnet. Holtei 40 *jahre* 2, 129.

2) keule *als werkzeug zu andern zwecken.*

a) *wanderstab: fustis, dicitur baculus peregrinorum,* kewl. Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 136, *knotenstock? vgl. fustis,* stange *vel* kule Dief. 254^b. *dasselbe ist vielleicht in dem nd. liede* Uhland 744 de kül, *womit der ertappte buhlerische mönch vom ehemann bearbeitet wird, denn* '*die keule*' *musz im hause bei dem kramer vorrätig sein, und die kramer waren wandernde leute.*

b) *ähnlich die* keule *der schäfer,* hirtenkewl, hutkewle, *nd.* hirtenkule, *agolus, pedus* Dief. 18^c. 421^a (*s. auch* knüttel *so*).

> Pan suchet die keule, die tasche, die schwegel,
> das schäfergerähte, den lidernen lägel,
> harrt mit verlangen des tages entstehn,
> wenn er sol hinter den herden hergehn.
> W. Scherfer 1, 141 (Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 287^b, 69).

sprichw. jeder schäfer lobt seine keule. Simrock 8822.

c) zum tödten des schlachtviehs:

> wie eine junge kuh, wenn durch die schwere keule
> ihr kälbchen, das noch saugt, vor ihren augen fällt.
> Brockes.

zum aufschlagen der nüsse: (*der junge bauer soll bei der aufnahme in die bauerschaft, falls er kein bier gibt, zum besten geben*) eine halbe tonne haselnüsse, und bei einer jeden nusz eine keule, damit er sie aufschlaget. *weisth.* 3, 311. *rechtsalt.* 954.

d) im spiele: das kügelein mit der keule schlagen durch den ring. Comenius *orb. p.* 1, 281, *eine art pritsche. im* 15. *jh. gab es ein spiel* der keulen schlagen, *s. sp.* 385 *d.*

e) als werkzeug zum schlagen, stoszen und reiben: kewl oder kolb oder stoszel *voc. theut.* 1482 q 4^a. keule *im mörser,* mörserkeule, *dann* reibkeule, treibkeule Frisch 1, 504^c, kimmkeule, klopfkeule, kleidkeule, mandelkeule; *s. auch* stämpfel.

f) bildlich: in dem augenblicke . . schlug die zeit an die keule des tiefsinnenden, ewig wachen schicksals. Klinger 7, 225; der stoizismus hält oft die keule der stunde, aber nicht den mückenstachel der sekunde ab. J. Paul *uns. loge* 3, 53.

g) in md. und mnd. voc. d. 15. *jh.* vischekule *contus* Dief. 148^b, *fischerstange, 'fischerkolbe', wie überhaupt* kolbe *und* keule *vielfach gleich sind.*

h) brunnenschwengel, wie kolbe 1, *f: contus,* pumpekule. Dief. 148^b, *mnd., es scheint aber auch hd. nach* keulbrunn.

i) keulen *an den fieszgarnen auf dem Rhein, stücken holz an welche in der mitte ein mauerstein befestigt ist und vermittelst deren das garn fortgezogen wird.* Adelung. *ob hierher?*

3) *der hinterschenkel, a) von thieren, wie* schlägel, *schweiz.* stotzen, *jetzt haupts. als wort der küche,* schweinskeule, hammelkeule, schöpskeule, kalbskeule, hirschkeule, rehkeule, vorder- *oder* hinterkeule, froschkeule, keule *von einer gans, einem huhn:* wann ich so über einen hammelskolben oder keul kam, der mit knoblauch gespickt war. *Simpl.* 1, 227, *das* keul *scheint aber gleichfalls masc., wie niederrhein.* köll *oben, wieder an* keil *erinnernd. aber auch sonst:* wolle von der keule des schafs.

b) früher auch von menschen: cluniculus, dy kule. Trochus N 4^a *unter andern menschlichen körpertheilen;*

> denn wo er voller brunst fast jede schönheit küst,
> wo er mit allen will die süsze arbeit theilen,
> so braucht er warlich mehr als tausend guter keulen.
> *asiatische Banise* (1738) 664.

jetzt nur noch in derber rede oder scherzhaft, auch nd., z. b. he kan de külen nig fortsleepen, *geht langsam.* Dähnert 260^a.

c) die eig. bed. ist aber der knochen, das bein des schenkels. so noch bei pferden, keule *das ellenbogenbein und das schenkelbein. und urspr. gewiss auch von menschen so,* 'der keulen spielen' *u.* 2, *d ist ein zeugnis davon, s. dazu sp.* 385 *unter d. es ist mit* schlegel *und* kolben (*s. u. a aus Simpl.*) *dasselbe, der schenkelknochen ward einst zur* keule *benutzt.*

4) *als schimpfwort, besonders für frauen,* eine grobe keule, *femina sordida, rustica, impudica* Stieler 909, *ein hache, un vilain, une vilaine* Rädlein 533^b; *noch bei* Adelung. *Ephialtes* (*als frau verkleidet*). leck mich im leibe. *Pickelh.* du grobe keule . . Weise *überfl. ged.* 1701 227; du närrische keule (*Nicolaea*), mustu uns auch mit deinen possen verdrieszlich sein? *polit. redner* (1684) 319. *ebenso wieder* grober keil *sp.* 448.

5) keule, *cancer, geschwür, s. sp.* 350, *besonders die entsprechenden nord. formen dort, auch* kolbe 6, *k.*

6) *nach der ähnlichkeit der form heiszt eine flügelschnecke* keule, *strombus clava; auch ein kürbis,* Herculeskeule, keulenkürbis.

7) *die herkunft von* keule *wird einmal zugleich mit der von* keil *und* kaule *kugel aufgeklärt werden.*

a) vom verhältnis zu kaule *s. sp.* 350, *in der sehr alten bed. geschwür treffen beide völlig überein* (*auch gr.* κορδύλη *ist zugleich keule und beule, vgl. auch* knopf), *in* keulkopf *und* kaulkopf *u. ä. gleichfalls. die urspr. bedeutung aber wäre darnach kugel* (*skr.* gula), *eine zweite erst die gewöhnliche, stock mit kugelartigem ende. diesz ende hiesz noch mhd.* kiule *schlechtweg, und nach ihm als dem hauptstück der waffe ist also die* keule *benannt* (*vgl. sp.* 349 *unten*)*:*

> einen kolbn er in der hende truoc,
> des kiule grœzer denne ein kruoc. *Parz.* 570, 6.

wegen dieser beziehung zu kaule *schrieb man auch* käule, *z. b.* Frisch, Steinbach.

b) auch das verhältnis zu keil *aber ist nahe genug, s. u.* 4 *und bes. u.* 1, *d, wo beide zusammenfallen;* Stieler 909 *behandelt sogar* keil (keul) *und* keule (keile) *völlig als ein wort, s. schon mhd.* kiule *pl. für* kîle *sp.* 449; *in Pommern* (*Cöslin*) *ist* kîl *f. keule,* bumskîl *f. der rohrkolben u. ä. darnach müszte die wurzel in früher vorzeit sich in zwei schwesterstämme getheilt haben,* kul *und* kil, *aus denen auch die nahverwandten* kugel (*aus* kul) *und* kegel (*aus* kil) *begreiflich werden, wenn man die vermutung sp.* 388 *unten gelten läszt. die bedeutung freilich gibt noch fragen auf. s. weiter* kiel.

KEULEN, *mit der keule schlagen.* Campe; niederkeulen, *mit der keule niederschlagen.* Börne 3, 259. *s. auch* tollkeulen, *und* kolben. *vergl. übrigens* keilen 4, *bei Lauremberg* 8, 136 *wird* gekield *gekeilt mit einer* kül, *keule.*

KEULENFÖRMIG, *adj. in form einer keule.* Campe.

KEULENKÜRBIS, *m. s.* keule 6.

KEULENLAHM, *adj. lahm in der* keule (3), *lendenlahm, von thieren.* Adelung.

KEULENPALME, *f. eine art palmen, zamia.*

KEULENSCHEIDE, *f. ascidia clavata, eine seescheide.*

KEULENSCHLAG, *m. schlag mit der keule, mhd.* kiulenslac Haupt 5, 445 (*münches nôt* 431), *dän.* kölleslag: gegen einen mit celtischen keulenschlägen zu leibe gehenden recensenten. *Spiritus Asper* (Hempel) *ABCbuch* 1, 216. *auch* keulschlag: deine vorwürfe lasten wie keulschläge auf einem helm. Göthe 8, 290.

KEULENSCHWAMM, *m. auch* keulschwamm (Adelung), *eine art schwämme, clavaria. auch* keulscher. Nemnich.

KEULENSTREICH, *m. hieb mit der keule:*

> ja gute derbe keulenstreich,
> wenn man darmit bezalet euch,
> die het ir verdient all zugleich.
> Schades *sat. u. pasqu.* 1, 90.

KEULENWURM, *m. ein nackter keulenförmiger wurm in der Ostsee, clava parasitica.* Nemnich.

KEULENWURZ, *f. die weisze seeblume, nymphaea alba. auch* keulwurz, kolbwurz. Nemnich.

KEULER, KEILER, *m., der wilde eber, und zwar genauer im dritten jahre* (*öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1202). *das wort ist zur zeit erst seit dem* 17. *jh. bezeugt, schon da in beiden schreibungen, wie bei* Stieler 909 keuler *oder* keiler, *'propter dentes acuminatos'.*

1) keiler *schreiben* Frisch, Adelung, Campe: keyler *wetterauisch v. j.* 1608, Weigand 1, 575 *aus gräflichen küchenzetteln;*

> der keiler
> wetzet indes am splitternden stamm die grimmigen waffen.
> Zachariä 2, 35;

> zwanzig wolgeübten hunden,
> auf einen keiler losgebunden. Bürger 104^b;

> ein keiler mit krummen beschäumten gewehren. 246^b;

so fürchterlich diese wilden bache oft sind, so sind die keiler doch weit grausamer und gefährlicher. *Münchhausen* (1822) 27. *nd.* kîler (*oder* kîlert) *bei* Schambach 100^a, *'von den keilförmigen hauern so genannt'.*

2) keuler, *auch* käuler *geschrieben um* 1700 (*noch bei* Nemnich), *wie* käule *für* keule, *an das man dachte:*

> des wildbrets sollten sie verschonen, aber bachen
> zusamt den frischlingen und keulern nidermachen.
> *lied v. j.* 1631, Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 278. 279;

einen wilden schweinskäuler. Riemer *pol. colica* (1680) 235, käuler 236;

> seh ich hier die wilden käuler
> durch verworrne hecken dringen. Brockes 6, 226;

> den schnaubenden keuler,
> der entgegen der wunde rennt. F. L. Stolberg 1, 6;

> Idomeneus im vordersten gliede, stark wie ein keuler.
> *ders.* 11, 126. 188 (*Iliad.* 4, 253);

Werner in seiner stärke vor ihnen her, schnaubend, einem keuler ähnlich. Fr. Müller 1, 363; löw und keuler. Göthe 44, 136. *auch bei* Gökingk 1, 69. Kosegarten *poes.* 1, 131. Lenau *neuere ged.* 288.

3) *benannt ist der* keuler *von seiner waffe, die weidmännisch sein* gewehr *heiszt* (Bürger *u.* 1), *seine* scharfe wehr (*bei* Opel *und* Cohn 278); *er* schlägt, haut *damit, daher er selbst wie seine waffe auch* hauer *heiszen.* keilen *aber ist ein volksmäsziges kraftwort für schlagen, das eben auch um* 1600 *zuerst bei schriftstellern auftaucht, und zwar md. und nd.* (*sp.* 450), *unterm volke gewiss viel älter. so scheint* keiler *aus mitteld. sprache in die schriftsprache gekommen, die md. jäger mochtens schon lange brauchen;* keuler *zu sagen lag nahe, da das* keilen *an die* keule *erinnert, der hauzahn des thiers als seine* keule *zu denken war. der anklang von poln.* kieł *hauzahn des wildschweins* (*auch spitzzahn, eckzahn überhaupt*) *ist wol nur zufällig.*

KEULICH, KEULICHT, *s.* kaulicht.

KEULKOPF, *s.* kaulkopf.

KEULSCHER, *s.* keulenschwamm.

KEULSCHLAG, KEULSCHWAMM, KEULWURZ, *s.* keulenschlag *u. s. w.*

KEUM, *coagulum, s.* keim *sp.* 451.

KEUPEL, KEUPELN, KEUPELER, *s.* käupeln *u. s. w.*

KEUPER, *m. geologisch, die oberste triasschicht, bunte mergel mit sandstein.* Oken *naturg.* 1, 711 (*die erste ausg.* 1813 *kennt das wort noch nicht*). Humboldt *kosm.* 1, 291: (*für jene schicht*) ist es zweckmäszig, den von Leopold v. Buch vorgeschlagenen namen keuper zu gebrauchen, mit welchem in der gegend von Coburg die bunten mergel bezeichnet zu werden pflegen. Naumann *geogn.* (2. *aufl.*) 2, 768. *das wort ist nun im gange:* der kurze keuperrücken, der sich zwischen Heilbronn und Weinsberg hinzieht. *Augsb. allg. zeit.* 1862 *s.* 1498^{a}. keuperkohle, keupersandstein (*auch kurz* keuper) Oken 1839 1, 712, keuperformation *u. a. Wenn vielmehr der im keuper vorkommende sandstein mit dem nordfränk. worte wesentlich gemeint wäre* (*wie* B. Cotta *angibt*), *gäbe bair.* kiefer, *sand, kies einen anhalt zur aufhellung der herkunft.*

KEUR? *in einem meistergesang heiszt es von einem ertrinkenden:*

er schwamb tief in des wages (*stromes*) keur (: theur).
Körners *hist. volksl.* 203.

KEUSCH, *adj. castus, purus. ahd.* chûsci, *adv.* chûsco, *mhd.* kiusche, *ags.* cûsc, *alts.* cûsco *adv., altfries.* kûsk, kûs, *nd.* küsk, *nl.* kuisch, kuis; *entlehnt schwed.* kysk, *dän.* kydsk.

Bemerkenswert ist eine ältere oberd. form künsch, *schon in mhd. zeit, z. b. alem.* chiunsch Wackern. *pred.* 27, 8. 34, 16 (Weinhold *al. gr. s.* 170), *und noch im* 16. *jh. z. b. bei* Frisius 196^{b}, Maaler 255^{b}, *die auszer* keüsch *ihre heimatliche form* künsch *mit ansetzen, wie es* Tschudi *u. a. brauchen; älter schwäb.* könsch Schmid 311:

und ouch dein mutter reine,
Maria die künsche magd. Wolffs *hist. volksl.* 466;
die künsche fürbitterin. 467.

dasselbe n *tritt in denselben mundarten in betonter silbe, urspr. nur nach langen vocalen und besonders vor* s, sz, sch, *auch sonst ein, z. b.* meinst, meinster, Prünszen (*anz.* 8, 497) *Preuszen,* linse *leise* (*Neidh.* 55, 29 *in B*), wünst *wüst* (*anz.* 6, 229), verwünsten *verwüsten* (Dief. 176^{b}), faunst *faust* (Zarnckes *Cato s.* 149), fünsz *füsze* (Platter 122), riunstern *räuspern* Eckhart 301, 13 (riustern *mhd. wb.* 3, 748^{a}) *u. s. w.; diesz* n *ist nur ein mundartlicher auswuchs, nasal gesprochen und mehr vocalischer natur, vgl.* Schmellers *mundarten B.* § 554. Weinhold *a. a. o.*

1) *Die nhd. bedeutung ist rein in geschlechtlicher beziehung, unberührt von* (*unerlaubten*) *geschlechtlichen lüsten, leiblich und sittlich. von den ältern bedeutungen s.* 5.

a) *früher auch blosz leiblich, von eunuchen:* der keusch, dem do ausgeschnitten sein sein gezeugen und sein manschaft, der gee nit in die kirchen gots. *deutsche bibel von* 1483, *Nürnb. Koburger,* 94^{a} (5 *Mos.* 23, 1, Luther kein zestoszener noch verschnittener); do befalch (*übergab*) der künig etlich jüngling aus inen einem keuschen, das er sie solt leren nach dem sitten der Calder (*Chaldäer*). Keisersberg *seelenpar.* 44^{b}. *im voc. theut.* 1482 keuschgeporner *burgio, castratus, celebatus* q 4^{a}.

b) *unbewuszt rein, an leib und gemüt:* ein keuscher jüngling, *der die geschlechtslust noch nicht kennt;* keusch wie ein kind; eine keusche jungfrau, *deren seele noch nie von unreinem verlangen getrübt ward;* Esopus gieng hinin und fand da sitzen schön rein keusch und wolgestalt knaben. Steinhöwel (1555) 4;

die holde farbe keuscher jugend
deckt dein verschämtes angesicht (*bei der liebeserklärung*).
Haller (1777) 116.

c) *enthaltsam, der versuchung widerstehend:* keusch leben, keusch sein, *venere abstinere;* als einer der da nit alwegen keusch wil sein, der setzt im doch für ein tag keusch zů sein, darnach gelopt er es aber acht tag, darnach ein monat. Keisersberg *s. d. m.* 80^{b}. ein keuscher Joseph, die keusche Diana.

in gott endt sie ir leben fein
und bleib ein jungfraw keusch und rein.
Uhlands *volksl.* 281,

beide adj. werden gern so verbunden, keusch *bedeutet ursprünglich rein:*

damit sie lebten keusch und rein. Rollenhagen *froschm.* J 2^{a};
ich nenne mich zwar keusch und rein. Göthe 1, 190.

halt dich selber keusch. 1 *Tim.* 5, 22; machet keusch ewre seelen. 1 *Petr.* 1, 22: wenn sie ansehen ewren keuschen wandel.

3, 2; machet ewr herzen keusch. *Jac.* 4, 8; schön und keusch ist selten beisammen. Stieler 956;

die keusche braut des himmels willst du werden. Schiller 442^{a}.

d) *enthaltsam gegen unreine, unerlaubte geschlechtslust:* es ist nichts liebers auf erden denn ein züchtig weib, und ist nichts köstlichers denn ein keusches weib. *Sir.* 26, 20;

ihrer keuschen ehe band
knüpfte gottes vaterhand. Fr. L. v. Stolberg (1779) 33;
gott segnet keuscher ehe zucht
mit wahrer liebe süsze. *ders.;*
denn ihr besitzt ein edles weib,
es gürtet scham den keuschen leib. Schiller 67^{b}.

e) *dann von allem, was zur liebe und keuschheit in beziehung tritt,* keusche liebe, keusche lust Göthe 47, 62, keusche brunst Haller (1777) 320, keusche wollust 322, *im adv.* keusch lieben, keusch küssen:

als du bei unsern keuschen kuss
solche befleckete küsse gestellet.
Hoffmannswaldau *getr. sch.* (1700) 78;
man darf das nicht vor keuschen ohren nennen,
was keusche herzen nicht entbehren können. Göthe 12, 173,

wie lat. aures castae. keusches auge, keuscher blick, keuscher busen (*der Diana*) Gotter 1, 444.

glücklich wem der gattin treue
rein und keusch das haus bewahrt. Schiller 53^{a}.

dichterisch vom nonnenschleier:

jener kuss, geweiht dem keuschen schleier,
aber ach von kalter lippe nur. Bürger 97^{a}.

verstärkt lilienkeusch, *keusch wie eine lilie:*

hir ligt ohn unterscheid
ein liljenkeuscher leib bei faulen hurenknochen.
A. Gryphius (1663) 497.

f) *früher auch von thieren, wie man da überhaupt die thiere in der sprache mehr auf menschlichem fusze behandelte* (*s. z. b.* essen 3, 1163): man schreibt von dem helfanten, dasz er sehr keusch sei und sich an seinem gespons begnügen lasse. Ryff *thierbuch* 28. *die Niederländer nennen ein männliches kalb ein* kuischkalf. *bei uns jetzt nur dichterisch:*

nachtigall und turtel fliehen
das so keusch erwärmte nest. Göthe 2, 30.

2) *Übertragen auf andere wesen, die damit mehr oder weniger vermenschlicht werden.*

a) *blumen nennt man* keusch:

die rose blüht, ich bin die fromme biene
und rühre zwar die keuschen blätter an ...
doch lebt ihr glanz und bleibet immer grüne (*von mir ungestört*).
Chr. Weise *kl. leute* 234 (*cap.* 14);
wie die lilie sei dein busen offen ohne groll,
aber wie die keusche rose sei er tief und voll. Platen.

besonders lilien, *die mit ihrer reinen weisze als bild jungfräulicher keuschheit gelten, s. vorhin* lilienkeusch.

b) *überhaupt von naturdingen, die dem bereich des unreinen wünschens, das nur den menschen quält, entrückt sind und ihm so ein bild der unnahbaren reinheit werden, meist von glänzenden:*

dasz eine solche hand dich (*smaragd*) förderhin soll tragen
(*die hand der freundin*),
die auch, wie keusch du bist, dich doch noch keuscher macht.
Fleming 648 (*sonn.* 3, 75);
ihr keuschen sterne. Lenz 1, 170;
darf ichs der keuschen sonne nennen
und mich vernichtet nicht die scham? Schiller 474^{b};

der keusche tag. 12^{b}. 14^{b}; der keusche frühling blickte mit tausend blüthen in die geheime sehnsucht. Arnim *kronenw.* 1, 188;

aus den keuschen
heilgen schatten
dringt verhaszter ton hervor. Göthe 2, 29;
dieser keusche schnee der au. Rückert 408,

Maria heiszt mhd. rehter kiusche ein blanker snê Haupt 4, 521. *da geht denn* keusch *öfter ganz wieder in den alten begriff rein über, s.* 5.

c) *von einem worte:* pietät, ein im deutschen bis jetzt jungfräulich keusches wort, da es unsre reiniger abgelehnt und als ein fremdes glücklicher weise bei seite gebracht haben. Göthe 46, 97, *noch nicht abgenutzt, in ganzer frische.*

d) *ein eigenthümliches* keusch, keusches brot, *bloszes? s. rechtsalterthümer* 462.

3) *Von geistiger keuschheit, einer gewissen 'jungfräulichen' reinheit des geistes im gegensatz zu trüber leidenschaftlichkeit, selbstliebe, 'coquetterie', zu empfänglichkeit gegen trübende einflüsse, zu ruhmsüchtigem selbstbeschauendem geistreichthun u. dgl.; theils von*

charakteren, theils von kunstrichtungen: geistig wendeten sich viele zu ihm (*Klopstock*), seine keusche abgemessene, immer ehrfurcht gebietende persönlichkeit aber lockte zu keiner annäherung. Göthe 31, 39, keusch *etwa gleich jungfräulich herbe;* auch darf man wol zuletzt noch die mäszigkeit des componisten rühmen, welcher sich nicht selbst zu hören, sondern mit keuscher sparsamkeit die vorstellung zu fördern und zu tragen suchte. 45, 76; keusch, überirdisch, unkörperlich, heilig wie seine religion, ist seine (*Klopstocks*) dichterische muse. Schiller 1203^b; der dichter, der keusche jünger der muse. 1205^a, *der nur den reinsten regungen dient;*

> die ihrem (*der schönheit*) keuschen dienste leben,
> versucht kein niedrer trieb. 23^a;
>
> und (*die musen haben*) das keusche reine siegel
> auf die lippen mir gedrücket. Göthe 2, 23;
>
> blickt (*ihr dichter*), mit fremdem euch zu befiedern,
> nicht nach südens und ostens liedern,
> nordisch bleib und keusch der klang. G. Kinkel.

vergl. in der bibel: die weisheit aber von oben her ist aufs erst keusch (ἁγνή), darnach friedsam, gelinde *u. s. w. Jac.* 3, 17.

4) *Eigenthümlich bair. und östr. für dünn, zart, fein, schwach, z. b.* die deichsel am wagen, das grindel am pflug ist zu keusch (kaisch), *zu schwach,* wenn der nagel nicht recht kaisch (*dünn*) gemacht wird, so wird er den rahmen von einander spalten. Schmeller 2, 338. keuscher zeug *zu einem kleide, dünner, von dingen überhaupt die nicht strapaziert, sondern geschont werden müssen* Höfer 2, 120. 128. der bua is noh z'kaisch zu der oarwad (*arbeit*). Castelli 178. *vielleicht zuerst von grüner jugend, leiblich genommen, veneri nondum idoneus. doch erinnert* Schmeller *an das ähnliche bair.-östr.* käsig (*sp.* 258).

5) *Die nhd. bedeutung ist aber nur das bruchstück einer allgemeineren. denn*

a) *mhd.* kiusche *war auch enthaltsam in andrer beziehung, im sinnengenusz überhaupt, auch in essen und trinken, z. b. von der* gitekeit (*gier*) *wird gesagt:*

> bî fremder koste ist si gar fræȥic,
> ûȥ irem biutel kiusche und mæȥic. *Renner* 4640;

dann auch leidenschaftslos überhaupt, σώφρων, *daher sanftmütig, mild, ruhig, geduldig, kaltblütig, besonnen, entsagend. ähnlich schon das ahd. wort, es wird glossiert mit sobrius, honestus, modestus, parcus,* unchûski *dagegen ist neben impudicus auch contumax, turpis, foedus, obscoenus, improbus, inhumanus, scurrilis, ignominiosus.*

b) *der älteste begriff aber scheint rein, in sinnlicher, leiblicher bed.; unter den ahd. angaben* '*foedus, turpis*' *und* 'unkûskî, unchûskida *sordes, squalor, labes*' *ist das gewiss mit gemeint. die bed. zeigt sich auch in altprovenz.* cusc *rein, sauber* (Diez 605), *und im nl. ist sie bis heute völlig erhalten, z. b.* die vrouw houdt haar huis zeer kuisch, *hält es sehr reinlich, dazu* kuischen *säubern, putzen. man möchte sie auch noch mhd. vermuten, und bei* Murner *unter* keuschheit *klingt sie sogar nhd. noch nach.*

c) *ursprünglich wird das aber die reinheit sein, wie sie nicht nur im hause, sondern auch an kleidung und leib* (*reinheit von böser krankheit, von blut, geschlechtliche reinheit, nüchternheit*) *bei opfern und an heiligen tagen den göttern gegenüber nötig war. damit erklärt sich vollständig das ahd.* 'nist chûski *non est fas*' *und* 'unkûski *nefas*' *wie* 'unkûski *profanus*' *und* 'unchûskida *scrupulum*' (Graff 4, 527. 528. 530). *nefas, profanum, scrupulus entstanden bei den Römern durch unreinheit* (*unkeuschheit, unnüchternheit, gewisse krankheiten, rohe reden, feindschaft, hasz*) *und machten das opfer oder den zutritt dazu unmöglich, und es wird bei unsern vorfahren ebenso gewesen sein. die andern ahd. und die mhd. bedeutungen lassen sich daraus unmittelbar völlig erklären. ja das* kiuscher worte sîn, kiuschiu wort haben *Winsb.* 39, 1, *welsch. gast* 389 *ist vielleicht geradezu urspr. gleich* favere linguis, εὐφημεῖν, casto uti sermone. *So trifft* keusch *in seiner grundbedeutung mit dem jüd.* kauscher *zusammen, das damit durch die oberd. form* kausch *vermittelt ist. auch lat.* castus *musz eine ähnliche entwickelung gehabt haben, z. b.* castus a cruore civili *bei Cicero Phil.* 13, 4, integer castusque *Tusc.* 1, 3, casta concio, sanctus campus *Rabir. perd.* 4, castissimi (*sanctissimi*) ludi *de harusp. resp.* 13. castus *ist der als rein den göttern entgegentreten kann.* castus *und* purus *werden verbunden wie* keusch *und* rein, fidem castam servare *die treue rein halten,* castum nemus *götterhain Tacitus Germ.* 40, casta sacra, taedae castae *beim opfer u. s. w.,* februa casta *Ov. fast.* 4, 726, *wie* sanctus *von* sancire, *die bei der prüfung rein befunden sind, mit denen man vor den göttern erscheinen darf. daher* castigare *prüfen wegen der castitas, und* incestus *unrein befunden,* incestum est *ist ganz gleich* nefas est, *jenem ahd.* nist chûski, unkûski; *noch Tacitus hist.* 5, 4 *stellt* concessum *und* incestum *in religiösem sinn einander gegenüber, wie* fas *und* nefas. *mit dem verwandten griech.* καθαρός *scheint es ebenso* (καθαραὶ ἡμέραι, *dies fasti*).

d) *als stamm von* keusch *ist gramm.* 2, 986 kius *in* kiusan (*s.* kiesen) *angenommen;* chûski *mit ableitendem* k *mag ursprünglich sein nicht* '*prüfend, vernünftig überlegend*' *wie mans ausgelegt hat, das wäre zu abstract, sondern sanctus, d. i. sancitus, geprüft und für rein befunden, zur heiligen handlung zugelassen. vgl. ags.* cŷse *purus* Ettm. 389, *s. auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 457 *fg.*

KEUSCHBAUM, *m. vitex,* keuschbaum, Abrahamsbaum. Golius (1582) 367, Rädlein, Frisch 1, 512^c, *ein strauchartiger baum im südlichen Italien heimisch, dessen same wegen seiner zusammenziehenden kraft zur bewahrung der keuschheit gebraucht ward.* Adelung (*s. öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 61). *bei* Maaler 4^d, Junius *nom.* 114^b künschbaum, *s. darüber sp.* 651. *heiszt auch* keuschlamm, schafmülbe, mönchspfeffer. *nl.* kuisboom.

KEUSCHE, *f. keuschheit, ahd.* chûskî, *mhd.* kiusche, *findet sich noch im* 15. *jh.: pudicicia, pudor,* kuscheit, kusch, schamhaftikeit. Melber *var.* t 4^a; ich han mein keusch got gelobt. *heiligenleben Augsb.* 1472 76^b;

> man ficht uns (*mädchen*) all gar zeitlich an.
> welche dan nit wol versagen kan,
> der treuft ir keusch wol halp in die aschen.
> *fastn. sp.* 387, 19.

In diesem keusch *kann übrigens auch ein masc.* der keusch *enthalten sein, da neben* die unkeusche *auch* der unkeusch *bestand* (Schmeller 2, 338). *Ein n.* das keusch *bei* Logau, *der das neutrum des adj. so als subst. zu brauchen liebte:*

> tiefer dienste demuth, göldner gaben glanz,
> süszer worte zucker lassen keusch nicht ganz. 2, *zug.* 101,

mit der überschrift '*feinde der keuschheit*' (keusch *ist grosz geschrieben*).

KEUSCHELN, *keusch thun, keuschheit heucheln, wie* frömmeln, *bei* Campe *aus* A. G. Eberhard:

> die frömmelnde, keuschelnde gräfin, entrüstet
> dasz Kunzen noch heimliche freude gelüstet.

KEUSCHEN, *bei* Stieler 956: *castificare, ad verecundiam admonere, adjutorem temperantiae esse, sein beispiel aber ist von andrer art, entschuldigung einer dirne:* 'es hat sich wol gekeuschet, wer gibt mir brot? *quid mihi cum pudore? virtus post nummos*'. *er nennt auch* ankeuschen *in gleichem sinn, auszerdem* entkeuschen, verkeuschen, verunkeuschen. *im* 15. *jh. gab es* unkeuschen, *unkeuschheit treiben.*

KEUSCHHEIT, *f. castitas, mhd.* kiuscheit Hartmann *büchl.* 1, 1315, kiuschekeit Haupt 9, 33, *nrh.* kûsheit *modestia* Mones *anz.* 3, 49^b, *nd.* kûscheit, kûsheit Dief. 105^a; *nl.* kuischheid, *dän.* kydskhed, *schwed.* kyskhet. künschheit Maaler 255^c (keüschheit 243^b), *s. davon sp.* 651.

1) *ein nachklang des alten* keusch *gleich rein:*

> wiewol ir (*der jungfrauen*) etlich hon den grind,
> das schat in an der küscheit nit,
> dan küscheit in dem herzen lit.
> Murner *luth. narr* (*kloster* 10, 190).

2) *geschlechtliche reinheit:* sich zu halten in reiner keuschheit. *Bocc.* (1580) 1, 86^b; eine um die keuschheit bringen Steinbach 1, 851;

> der keuschheit blume sol mit mir zu grabe gehn.
> Hoffmannswaldau.

keuschheit in worten, herzenskeuschheit Stieler 957, keuschheit des sinnes, des gemüths Schiller 1189^a.

3) *übertragen, wie* keusch 3: die fünfte und letzte denkzeit (*epoche*) möchte auf die jahre einfallen, darin das auszländische verderbende lapp- und flikwesen künte von der teutschen sprache abgekehret und sie in ihrem reinlichen angebornen schmukke und keuschheit erhalten . . werden. Schottel 49; eine nie entweihte keuschheit der gefühle. Schiller 1245^b; keuschheit in den motiven (*bei einem maler*). Göthe 44, 111; die keuschheit in seiner (*Ifflands*) declamation, die weise enthaltsamkeit in seinem ganzen spiele. C. F. Cramer *menschliches leben* 16, 301, *nach dem dänischen des* Baggesen, *aus Manheim,* 16. *febr.* 1795.

Dazu keuschheitsgelübde, keuschheitswächter (Wieland 5, 11. Hugo *naturrecht* 1819 *s.* 305), keuschheitschnee Lohenstein.

KEUSCHLAMM, *n. gleich* keuschbaum: keusch lamp, *agnus castus* Rösslin *kräuterb.* (Dief. 18^a), keusch lamb, *vitex* Soranus (Dief. 623^c), *schon bei* Megenberg. *nach mlat.* agnus castus, *was doch nicht* agnus *lamm ist, sondern der gr. name der pflanze, ἄγνος, die man schon im alterthum als schutz gegen unkeuschheit brauchte* (*vgl. ἁγνός castus*). *man sagte auch* kûsches kint Mones *anz.* 5, 236.

KEUSCHLICH, 1) *älteres adj. wie* keusch, *mhd.* kiuschlîch, kiuscheclîch; *es ist aber nhd. selten oder fraglich:* keuschlicher als eine jungfer, *castior virgine.* Stieler 957 (*er nennt oder macht sich auch* keuschhaft, keuschreich).

2) *nicht selten aber früher als adv.:* keuschlich, *caste, pure. voc. inc. teut.* n 2^a, *pudice* Dasyp. 362^d, *und noch bei* Steinbach; *md.* kueslich Dief. 470^c, künschlich Maaler 255^c; keuschlich leben, *virgineare. voc.* 1482 q 4^a; keuschlich sich halten. Wimpina *bei Luther* 5, 20^a; si non caste, saltem caute . . ist es nicht keuschlich, wann es nur ist klüglich (*gethan*). Weidners *Zinkgr.* 3, 218.

KEUSCHREICH, *castissimus, pudicissimus.* Stieler 1582.

KEUSEL, *m. topf, toupie* Rädlein 533^b, *bei* Schottel 1344 *als f.; wie nd.* küsel *kreisel, aber auch mitteld. schon im* 16. *jh.* kûsel, *bei* Trochus *prompt. Lpz.* 1517: *turbo,* ein kwssel, toph D 3^b. *vgl.* kräusel.

KEUSELN, *kreiseln, kräuseln.* Schottel 1344.

KEUSELWIND, *m. wirbelwind.* Schottel. Rädlein.

KEUSTERIG, KEUSTERN, *s.* keistern: für keusterige und engbrüstige kinder ein salben. Gäbelkhover *arzneibuch Tüb.* 1599 2, 128.

KEUT, *sagt, s. sp.* 381 4, *a. nachträglich zu sp.* 382 *unter d: in Gottschee* kait, *auch noch* kidi *inquam* (*d. i.* kide ich). Schröer *darstellung u. s. w.* 24 (274).

KEUT, *n. semen genitale.* Wachter 835. *es ist östr., daher* das keut austreiben, *onanizare.* Höfer 2, 130, *vermutlich aber weiter verbreitet* (*vgl.* 1, 1176 *oben*). Schmeller 2, 283 *kennt es nicht aus Baiern, aber eine ähnliche redensart* den keider austreiben, *scheltend von kindern gesagt, die spielend geistliche verrichtungen nachahmen, eig. wol von übermütigem thun überhaupt. Ganz nahe liegt ein nd. nl. wort, freilich auch mit* t *im auslaut: nl.* kuit, *nd. ostfries.* küüt, *same des fisches, fischrogen* (*vgl.* ketzin); *unterschieden wird ostfries.* melkküüt *milch, männlicher same,* körrlküüt (körrl *körnchen*) *rogen, weibl. same.* Stürenburg 127^b, *es bedeutet eig. eingeweide überhaupt. s. weiter* kuttel. *Noch näher aber liegt schweiz.* keist *gleich jenem* keut (*s. sp.* 499) *und damit würde dieses einer ganz andern wurzel zugewiesen, als nd.* küt.

KEUT, KEUTE, *f. grube, loch, s. sp.* 364.

KEUT, KEUTE, *ein bier, s.* keiterling.

KEUTEL, *m. ein mitteldeutsches wort, mit mehrfacher bedeutung, hauptsächlich etwas sackartiges.*

1) *bei fischern, der sack in der mitte der wathe, in welchem sich die fische fangen.* Adelung; *der unterste sack an den netzen, worin die fische liegen.* Hennig *preusz. wb.* 121. *sprichw.:* im keutel wird man die fische fahen. Luther *tischr.* 446^a, *wie nl.* in den kuil vangt men den visch, *d. h. man musz etwas nur am rechten ende suchen, um es zu finden. litt.* kiuddelis *m. erklärt* Nesselmann 207^a *mit* keutelnetz, *das litt. wort scheint entlehnt.* Hennig *a. a. o. führt ein nd.* keidel *oder* kiedel *an, vgl. engl.* kiddle *fischreuse. Wie jenes nl.* kuil *am fischnetz, eig. sack, ahd.* chiulla (*s.* keul 3) *sich mit dem md.* kaule *grube berührt, so stellt sich zu* keutel *das md.* kaute *grube, und das wird kein zufall sein.*

2) *dicker sackförmiger darm bei thieren, in Sachsen, besonders beim schweine, der darm wird zum wurstmachen gebraucht* (*beim kalbe* tasche, *beim rind und schöps* plumdarm *genannt von Leipz. fleischern*); *ebenso in der Zips* kaidel *m., der nächst dem magen gelegene gröszte schweinsdarm.* Schröer 67^a. *in Thüringen heiszt es* küttel (küttelwurst). keutel *bei der hirschkuh:* dasz, wann dergleichen verwundet gewesenes und wieder verheiletes wildpret gefangen worden, man in dessen wanste und zwar unten an dem kleinen keutel desselben einen schwamm eines daumens lang und dicke angetroffen. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) 32. *die form des darms erinnert an die bed.* 1, *die des worts freilich, namentlich die thüringische form, zugleich an* kuttel, *s. d.*

3) *paleare,* kewtil. Dief. 406^a, kewtel *Breslauer voc. v.* 1422 (*s. mhd. wb.* 1, 831^a), *herabhängende wamme oder unterkinn, wieder einem sack ähnlich; das klingt aber zugleich an* koder *unterkinn an.*

4) *ganz anders scheint ostpreusz.* keutel, '*eine art von fischerbōten, die besonders auf dem frischen Hafe gebraucht werden*'. Hennig *a. a. o., sein nd.* kiedel *scheint sich darauf zugleich zu beziehen:* die fischer mit ihren keuteln, garnen und gezeuge. Schütz *Preuszen* 306 (*könnte freilich auch die bed.* 1 *sein*). *Davon wol das preusz.* keutler *bei* Frisch 1, 514^b: keutler und andre fischer, welche sommerszeit am habe (*haff*) liegen. *preusz. landordn.* 1577 50^b. *vgl. rhein.* käuzchen *kleines flosz* (Kehrein 219)?

KEUTEL, *n.* 1) käutel, *kleine harte geschwulst, geschwollne drüse, oberlaus.* Anton 9, 5, *auch anderwärts in Sachsen und Thüringen. in Posen* keitel *und* küttel Bernd 220. *vgl. bei* Anton 9, 10 kottel *m. dicke herabhängende geschwulst, z. b. am halse, das zugleich an das vorige* keutel 3 *erinnert.* 2) *gleich* kaute *von flachs, s. sp.* 363 (*auch erzgeb.*). *In bedeutung* 1 *heiszt es auch* knäutel, *in bed.* 2 *auch* knäutchen, knaute, *s. d.*

KEUTER, KEUTIN, *s.* kauter.

KEUTERLING, *s.* keiterling.

KEUWEN, *s.* kauen.

KEUZIN, *s.* kauzin.

KEUZLIN, *s.* käuzlein.

KEVIT, *s.* keffet.

KEX, *n. hilum, in* H. Folz *lere von den baden; der arzt musz den kranken* abschätzen,

> von welchem element er hab
> mer oder minder (*s. sp.* 80), und dar bei
> feist oder megrin kisen (*untersuchen*) frei,
> swech, sterk, zeit und sein war complex,
> das (*so dasz*) er (*dabei*) nit übersech ein kex.
> Kellers *fastn. sp.* 1250,

nec hilum, auch nicht das geringste. vergl. kicks 2.

KIB, *s.* keib.

KIBBE, *mutterschaf, s.* kippe.

KIBBELN, *altercari, rixari, deminutives* keiben, keifen; *mit nebenformen* kiebeln, kebeln, kebbeln, *aber auch* kippeln, kiffeln, kiefeln, *formen die in ihrem werte zum theil schwer zu beurtheilen sind, solange zumal nicht mehr belege vorliegen.*

1) *als mitteld. zunächst erweist sich a*) kibbeln, *hessisch:*

> nu höre umb die alde thören (*thörin*),
> kan sie nicht ir kibbeln gelan?
> *Alsfelder passion,* Haupt 3, 497.

es mag auch rheinisch sein, denn im Elsasz besteht noch kibble, *dazu* gekibbels *n. gezänk* Arnold *pfingstm.* 73. *das läszt sich verstehn als ablautsform von dem starkf.* keiben, *das eben auch westmitteld. und oberrh. erscheint.*

b) *nebenformen* kiebeln *in* widderkiebeln *impugnare* Dief. 290^b *aus einem wie es scheint rhein. voc.* (*noch westerw. mrh.* bekieweln *mit harten worten strafen* Schmidt 78. Kehrein 220), *und* kebeln: *rixari,* cebeln als sich die hunde cefeln. Dief. 499^b (*das* c *kann nur* k *meinen, s.* K 1, *und vgl. mhd.* rêchcitz *unter* kitz); widerkebeln *rebellisare* 486^a; *auch in derselben Alsfelder passion* (*noch wetter., hess.* kebbeln):

> die alten wiber ich lerne
> kebeln, swatzen und waschen. Haupt 3, 492.

beide, kiebeln *und* kebeln *lassen sich fassen als aus älterem* kibelen *entstanden, vgl. nrh. im Teuthon.* kyblen *objurgari, litigare. nd. entspricht* kevelen *altercari, rixari* Dief. 26^c. 499^b, *cavillare* 108^b, *garrulare* 258^a. *s. mehr unter* kiefeln.

2) *es heiszt aber auch nd.* kibbeln: hir zanket unde kibbelt sich man unde fruwe nicht. Neocorus *ditm. chr.* 1, 123. *noch jetzt* kibbeln, *zanken, hadern, belfern, zänkisch widersprechen,* kibbler *naseweiser zänker,* kibbelije *f.,* gekibbel *n. gezänk. Brem. wb.* 2, 765 *fg.;* sick kibbeln *und* kiwweln (*auch sich heimlich ärgern*) Danneil 99^b. *und* kebbeln: *altricari,* snacken ader kebbeln. *hor. belg.* 7, 34^a; *westf.* käbbeln, sik käbbeln Woeste *volksüb.* 100, *auch nrh.* sich käbbeln Fromm. 5, 139, 19. kibbelen *ist auch nl.* (*schon* Kil.), *also wie im Elsasz* kibble. *Kann diesz nd. nl.* kibbelen *aus* kivelen *geworden sein? wol so wenig wie* kabbeln, *mit dem es gern verbunden wird,* kibbeln un kabbeln *Brem. wb.,* sik kibbeln un kabbeln Voss *geldhapers* 72. *beide gehn wol vielmehr auf eine andere bildung der wurzel zurück, die den ablaut* i a u *haben mochte* (*s. dazu* kappen *sp.* 198 *und* kampeln *sp.* 138); *ob nicht doch auch das md.* kibbeln? *vgl.* kippeln *zanken, besonders auch* kafeln 3, *keifen.*

3) *aber auch in rein oberd. bereich zeigt sich das wort, in östr.* kebbeln Höfer 2, 122, kebln Castelli 182, *zanken, keifen, bes. von weibern, denen ein* kebbelzahn *zugeschrieben wird* (*s.* kiefelzahn); *vgl. tirol.* keppeln *schelten* (*s.* käppeln 1), *kärnt.* keppeln *viel reden, plaudern* (*vgl. mrh.* verkappen, verkappeln *verplaudern*).

da diesz e *nicht aus* i, *sondern aus* a *entstanden sein wird, mag auch das auf jenen vermuteten stamm zurückgehn.*

4) *hohes alter wird den formen gesichert durch folg. nordische wörter, die dem* kibbeln, kebbeln *oder* kabbeln *entsprechen: schwed.* käbbla *keifen* (*vgl. dial.* käbba *um kleinigkeiten zanken*), *dän.* kjävle, *norw.* kjevje, kjave; *auch schott.* kevel *und* kavel *to scold, to wrangle, engl.* cavil (*an lat.* cavillari *angelehnt*). *zu vergleichen auch die nord., engl. wörter unter* kafeln 3.

KIBE, *s.* kiefe. **KIBEN**, *s.* keiben.

KIBIG, 1) *zänkisch, grollend, s.* keibig. 2) *stark, frisch u. ä., s.* keif *sp.* 442; *das merkw. wort ist aber mit den bemerkungen dort nicht abgethan. es lebt unterm volke auch in der Oberlausitz,* kiebig *grob,* einem kiebig kommen, *ihn grob behandeln* Anton 2, 4, *in Posen* kiewig *stark, fest, auch arg* Bernd 122, *in Halle* kiewig *stark, ächt, dauerhaft* Rüdiger *zuwachs* 2, 90, *im Osterlande* kifig *stark, derb, grob, henneb.* kifig *ächt* Fromm. 3, 131. *also auch in Mitteldeutschland heimisch. Nimmt man dazu die sp.* 442 *angeführten nd. formen, und schwäb.* kiebig *von derbem fleische, dauerhaft* Schmid 308, *bair.* kibig *stark, heftig* Schm. 2, 275, *so ergibt sich darin ein altes wort, das allen drei hauptmundarten Deutschlands angehörig dennoch in die schriftsprache nie aufnahme fand, wie brauchbar es war. die scheinbar sehr abweichenden bedeutungen einigen sich leicht in dem begriffe derb, theils gut theils schlimm gewendet. der urspr. begriff wird derselbe sein wie bei* keif, *s. sp.* 442.

KIBISCH, *s.* keibisch.

KIBITZ, kiebitz, kiwitz, *m. tringa vanellus, gavia vulgaris. der name zeigt aber nach mundarten und landschaften eine fülle von abweichungen, die doch fast durchaus dem geschrei des vogels ähnlich bleiben, und auf eine grundform hindeuten; diese zu bestimmen ist jedoch unmöglich, zumal selbst die ahd. oder alts. formen uns nicht erhalten sind.*

1) *Die schriftmäszige form von heute ist zugleich die mitteldeutsche.* a) kibitz *schreiben* Stieler 448, M. Kramer 1719, Kirsch *Nürnb.* 1723, Frisch, Rädlein 534^a, Adelung, *nicht verschieden ist* kiwitz Rädlein 538^b, Kleist *frühling* (1754) 44:

> der heischre kiebitz schrie. Hagedorn 2, 46;
>
> manche schreiende eule und mancher wahrsagende kibitz
> forderten leichen vom dorf, ein süszer gesang für den cantor.
> Zachariä *der phaeton* 3, 29 (*vgl.* 4, *c*);
>
> kauz und kibitz und der häher. Göthe 12, 204;
>
> und horchten auf die melodien,
> die kibiz und rohrdommel schrien. Voss (1825) 2, 133;
>
> der kibiz lockt im ried. Salis (1793) 44;
>
> granat' und wachtel liefen kunterbunt
> wie junge kibitze am sandgen grund. Ann. v. Droste 66;

es lief nicht umher wie ein kiebitz wenn er einen frosch sieht, mit schrecklichem geschrei. Gotthelf 3, 324.

b) *es knüpft sich übrigens mancher aberglaube an das thier, er gilt für ein unheimliches wesen, wie kauz und eule* (*s.* Zachariä *vorhin*), *dient zu zauberei* (*s. z. b.* Schönwerth *Oberpfalz* 1, 126), *ein mensch mit bösem gewissen* kann kein kiwitts hüren schrien Fr. Reuter *Hanne Nüte* 157, *er erscheint als geselle des kukuks* (Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 281. 229). *daher auch wie* kukuk *verhüllend statt teufel gesagt, westfälisch:* fört juw de kiwitt nu weer (*wieder*) her? Grimm *myth.* 965; laszt mich, vater, ich bin euch wieder da wie ein kiebitz. Engel *der dankb. sohn* 16, *wie sonst* wie der kukuk, *mit zauberhafter schnelle. vgl. auch das märchen vom* bauer Kiebitz (*kinderm.* 3, 108). *nordd. nennt man einen, der sich unberufen um andrer leute sachen kümmert, einen* '*kibitz*' (*s.* Richey, *Brem. wb.*); *im östr. heere heiszen die ordonnanzofficiere* kibitze, *nach dem unruhigen hin und her fliegen des vogels* (Hackländer *soldatenleben im kr.* 92), *wie in Hamburg einst der friseur* (Schütze *holst. id.* 2, 261). *in Thüringen gibt es ein kinderspiel* den kibitz tanzen, *in der Altmark* kîwittdans, *s.* Danneil 101^a. *Um aber zu den formen zurückzukehren,*

c) *dasz das erste* i *urspr. kurz ist, zeigt* kibbitz *pardalus* Schottel 1344, Stieler 938, *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

d) *eigen auch mit* f *oder* v *statt* b: kifitz Stieler 938, Rädlein 534^a (kivitz 538^b); kyfitz, wilde gänse, schwanen. Hohberg 1, 114^a; kievitz Steinbach 1, 857, *vgl.* kyvitz Dief. 606^b. *auch im Elsasz dem.* kiefizle Arnold *pfingstm.* 88. *s. dazu* 3, *b*.

2) *Die nd. form stimmt zum theil zu der md.:* kîwitt Danneil 101^a, Richey 117, Fromm. 5, 150 (*Fallersleben*), *im Rein. vos* 3639 kyvit, Dief. 243^a kivit *formipedus; nl.* kievit (kieft), kivit. *aber auch* kiwiit Dähnert 229^a (*Pommern*), kiwiet *Brem. wb.* 2, 779, Schottels kifiit 1325 *meint dasselbe, sodasz mnd.* kîvit *anzunehmen ist, wie nl.* kivijt *bei* Junius *nom.* 44^b; kîvit *betont?* kyvit *gibt übrigens auch* Trochus H 5^a, kifit Stieler 938 (gifit Schottel 1325), *wie umgekehrt nd.* kiwitts *bei* Reuter *vorhin. in Holstein* kiwit, *mit zwei kurzen* i.

3) *Die oberd. form aber weicht mehr ab von der md.* *a*) *vorherschend ist* geibitz, *bair.* Schm. 2, 13 (*gen. und pl.* geibitzen, *alte jungfern müssen* geibitzen hüten), *östr.* Höfer 2, 131, *schwäb.* Schmid 226. *dasselbe meint* geiwitz *capella, vanellus bei* Schönsleder, S. Helber 37, geybitz *ficedula voc.* 1482 ee ij^a, *voc.* 1419 Schm. 2, 13, gybitz, *capra, capella, ein weiszer wasservogel* Maaler 202^b, giwicz *onocratulus* Mones *anz.* 6, 345. *Danach ist mhd.* gîbitze *oder* gîbitz *anzunehmen. in* Konrads von Haslau *jüngling* 258 *aber steht* gîbiʒ (*als schelte*) Haupt 8, 558, *im reim auf* elbiʒ (*s.* elbisz, *vgl.* elbs Mones *anz.* 6, 345, 14. *jh.*), *und noch ein voc. d.* 15. *jh. gibt* gibis *formipedus* Dief. 243^b; *es werden alle drei formen mhd. nebeneinander bestanden haben. zu dem merkwürdigen hd.* g, *das hier dem nd.* k *entspricht, s.* K 1, *g*.

b) *aber auch oberd. tritt das* f *auf, wie md. u.* 1, *d:* geifitz Frischlin *nom. c.* 41, gyfitz Gesner *vogelb. bei* Diefenb. 606^b, Henisch 1619, Maaler 202^b (*vgl. schwäb.* geifitz *naseweis* Schmid 225). *es läszt eine mhd. nebenform* gîvitz *vermuten* (*s. sp.* 443). *Bemerkenswert ist übrigens, wie man bis um* 1750 *in md. wbb. die oberd. form noch kannte und mit gelten liesz* (*hier wie in andern fällen*), *z. b. das teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *nennt neben* kibitz *auch* gifitz *mit, das öcon. lex. Lpz.* 1731 *und* Frisch *ebenso* gibitz, *während z. b.* Denzler *Basel* 1716 *nur* gyfix *nennt,* Frisius 1697 *nur* gyfitz, Adelung *aber nur die md. und die nd. form.*

c) *das oberdeutsche wort zeigt aber noch weitere abweichungen:* gawbicz *formipetus* Schm. 2, 13 *aus einem voc. v.* 1445. *zwischen diesem und* geibitz *vermittelnd* geubitz:

> tischdiener waren der wonitz,
> rotkropf, klaiber und der geubitz. H. Sachs 1, 425^d.

das weist auf ein mhd. gûbiz (*und* giubiz?) *neben* gîbiz. *auch md. zeigt sich dieser vocal:* in nidis avium, quae a sono vocis dicuntur kwbith. Encelius *de re metallica* (*Frankf.* 1551) 234; nostra illa avis kubith. 235. *vgl.* küwitz *bei* Kirsch *s. v. gavia,* kuwitz *vanellus* Henisch 825, *und den namen* Gubitz, *auch aus England den gleichen vocal unter* 4, *a*.

d) *noch abweichender aber* gebytz *ficedula voc.* 1482 k 6^a, gefitze, *pl.* gefitzen *Garg.* 237^a (*Sch.* 444), *denn das* e *kann nach dem folg.* i *urspr. nur kurzes* a *sein. nordböhm. heiszt es in der Tepler mundart* gâwitz, *doch* â *ist da auch gleich mhd.* î (J. Nassl *die laute der T. mundart* 5). *aber in Aachen gibt es auch* kawitt *neben* kiwitt, *beide als fem.*

4) *Aber noch mehr manigfaltigkeit liegt vor. am merkwürdigsten*

a) *im nd., rhein., nl., denn mnd. heiszt es auch* tyvit, *lumbarius avis* Schambach 230^a, tywit *formipedus* Dief. 243^b, *und nl.* piewit (*schon* Kil.), *sodasz der name da urspr. mit allen drei tenues anlautend bestanden hat:* kîvit *und* tîvit *und* pîvit (*oder* pîwit). *und wie alt dieser lautwandel sein musz, zeigt das bestehn der formen in England: die dritte lautet* peewit Halliwell 612^b, *schottisch* peewyt, *die zweite northumbr.* tewfet Hall. 860^b (*mit dem vocal von* geubitz *u.* 3, *c*), *gewöhnlich mit einschub von* r tirwit (*auch blosz* wit), *vgl.* gîritz *u. c. merkw. im inlaut schottisch* teuchit (ch *guttural*), tuquheit, *wieder mit* eu, u. *die zweite nd. form lebt noch z. b. im Göttingischen, dem.* tîfittik, *auch* tefittek (*vgl.* 3, *d*) Schamb. 230^a, *die dritte im Rheinland,* piewitz, *auch* püwitz *und* püwix Kehrein 306.

b) *der lautwandel erstreckt sich auch auf den auslaut. auf der Eifel heiszt der vogel* kiwik *und* piwik Schmitz 227^a, *westf.* pîwik Kuhns *zeitschr.* 2, 479; *auch mrh.* giewick, *westerw.* ziewick (Kehrein 164. 454), *die letzte form schlieszt sich zugleich an das nd.* tîvit *an* (*es wird auch nd.* tîwik *geben*), *die vorletzte an das oberd., wie wetterauisch* gîwick (i *kurz*). *aber auch tief in Mitteldeutschland erscheint diesz* g *und der gutturale auslaut: osterl.* gîbich (gîbicht) *neben* kîbitz, *auch* gibz'ger (Bech); *sächs.* kîbich (*Erzgebirge*). *auch der labiale auslaut fehlt nicht: schott.* peeweip, peesweip, *auf den Orkneys* teewhoap (Jamieson); *das* -weip *schlieszt sich jedoch zugleich an den nord. namen an, schwed.* vipa (*auch* kovipa), *dän.* vibe.

c) *endlich auch schweiz.* gîritz Stalder 1, 448. *götting.* kliwit Schamb. 104^a, kliwitken *n. das leichhuhn, vgl.* Zachariä *u.* 1, *a*.

d) *überaus merkwürdig aber* eifitz, eyfitz Henisch 825, *wie* opold *gleich* kobold Dief. 284^b, *s. d.*

5) *Aber auch über den germ. bereich hinaus erstreckt sich der vogelname. das franz. volksm.* dixhuit *ist nichts als der deutsche name in umdeutung, auf das geschrei des thiers bezogen, es geht wol noch auf die altfränk. form zurück, vgl. mnd.* tîvit *vorhin. entlehnt klingt auch ehstn.* kiwit, *weniger* kowik; *wendisch* kibita,

kibut; Nemnich *nennt auch russ.* piwik, *ungr.* gébitz, bébitz *u. a. aber ohne verdacht der entlehnung klingen auch an sloven.* ribič, *serb.* vivak", *tungus.* birwitto, *sodasz tiefere aufklärung aus Asien zu erwarten ist. lat.* gavia *ist in seiner bed. unsicher.*

6) *andre deutsche namen des kibitzes sind* feldpfau, *wegen seines bunten gefieders* (*it.* pavoncella), himmelziege, zweiel, mornel, *besondere arten heiszen* alenbock (*s.* 1, 1439), seegalle, seelerche, holbruder, pardel, steinwälzer *u. a.*

7) *der name wird endlich auch auf anderes übertragen. a) ein mnd. voc. erklärt papilio mit* kivit, *ein anderes mit* tiwit, *s.* Dief., *also schmetterling, wol nach dem bunten gefieder des vogels. b) von menschen, s.* 1, *b. c) osterl.* kibitz, gibich *spottweise für hirnschädel. d) in der gaunersprache für penis.* Castelli *östr. wb.* 280.

KIBITZBLUME, *f. fritillaria meleagris, eine kronblume, deren blume einem kibitzei gleicht. nl.* kievitsbloem.

KIBITZEI, *n.* 1) *das ei des kibitzes, fleckig.* 2) *eine ähnlich gefleckte blume:* königskrone, *fritillaria,* kivitzblume, kivitzei, gescheckte oder narcissenlilie. Pancovius *herbarium* (*Cöln an der Spree* 1673) 255. *nl.* kievitsei. 3) *eine bunte blasenschnecke.*

KIBITZLAUF, *m. bei turnern, eine art hüpfendes laufen, wechselnd nach links und rechts, wie im zickzack; nach dem unstäten lauf des kibitzes.* Heinsius.

KICHEN, *s.* keichen, *besonders sp.* 436. 437 3, *c.*

KICHELN, *s.* kichern.

KICHER, *f. cicer, kichererbse, das wort mit der sache von den Römern überkommen, und zwar in früher zeit, wo das lat.* c *durchaus noch wie* k *klang: ahd.* chicherâ, chichirâ, chichurâ, chichuriâ *u. ä., auch* chicher; *das fem. stimmt aber nicht zu* cicer *n., sondern zu* cicera *f., die der kichererbse ähnliche platterbse, wicke, vgl. mlat.* cisera (*aber auch als pl.*) Dief. 117^{a}. *doch könnte das f. auch aus dem pl. n.* cicera *gekommen sein* (*s.* kirsche). *mhd.* kicher *f., stark und schwach, aber auch als m., wie das ahd.* chicher *gleichfalls:* der swarz kicher. Megenberg 420, 17. *mnd.* kekern *cicer, citrullus* Dief. 117^{a}. 124^{c} (*s.* 2, *a*). *nl.* keker *f., pl.* kekers. *mit weggeworfner endsilbe engl.* chick *in* chickpea, *schwed.* kik *in* kikert, '*kichererbse*', *wie franz.* chiche, *früher* cice.

1) *die nhd. form schwankt gleichfalls zwischen stark und schwach* (*jetzt im sg. stark, im pl. schwach*): die kicher (*pl.*), erbsen, linsen. *Ambr. lb.* 133, 8; schwarze steinlin in masz wie kicher gestalt. Frank *weltb.* 173^{b}; so wolt ich lieber essen mandeln dann kichern. A. v. Eybe 39^{a};

> und auch daheim bei deinem irdnen krug
> sind kichern, lauch und plinzen dir genug.
> Hagedorn 1, 76 (*nach Horat. sat.* 1, 6, 117);
>
> die kichern, die sie (*die feldmaus*) sonst als einen schatz vergraben. 1, 25.

wilde *und* gemeine kicher, sommerkicher, winterkicher, sandkicher, bergkicher *u. a.*

2) *die form gibt aber noch mancherlei zu bemerken.*

a) ein sing. kichern Dasypodius 362^{d}, kicheren *pisum, cicer* Maaler 243^{b}, *citrullus* kicheren *voc. opt. Lpz.* 1501 F 3^{b}, *schon im* 15. *jh.* Dief. 117^{a}. 124^{c} *und noch* Schottel 1344, *wie nd.* kekern *vorhin. das ist eig. der bei der frucht fast immer gebrauchte pl., misverständlich zum sg. gemacht, wie bei* birn (*vgl.* kirsche).

b) in md., rhein. vocc. d. 15. *jh.* kecher, kechern (*sg.*), *auch* keichern, keiker Dief. *a. a. o., zwischen der hd. und nd. form vermittelnd. noch jetzt md. auch* kicker (*Leipzig*), *in der Zips* kikern *pl.* Schröer 69^{a}. *nd.* kîkr Danneil 265^{b}. *vgl.* kickerling.

c) bair. kichel Schm. 2, 278, *wie* kerkel *für* kerker, marmel *u. a.; vgl.* kifel *unter e.*

d) merkw. kircheren, *citrolli, est quoddam legumen.* Diefenb. *wb. v.* 1470 68, kirchernkraut *cicer* Brack *bei* Dief. 117^{a}. *ähnlich aber schon ahd.* chilhuria (chlihuria) Graff 4, 363, *wie* kirche *alem.* kilche *heiszt.*

e) nrh. kefer *in* kefererts, *kichererbse. Aachener mundart* 102, *wie schweiz.* kifel *m.* Stalder 2, 99 (*dazu* kifeln, *kichern enthülsen*); *vgl.* kiefel *schote,* kieferbesz *erbse in der schote.*

f) sie heiszt übrigens auch ziser (siser), *schon im* 15. *jh.* zisern Dief. 117^{a}, *ja schon spät ahd.* ciser (cisa) Graff 4, 1280, *d. h. neu aus dem lat.* (*oder roman.*) *aufgenommen, nachdem* c *wie* z *klang. nd. im* 15. *jh., aber mit* keker *vermischt* sekeren *citrullum, rhein.* secker Mones *anz.* 7, 304, zicke Dief. 117^{a}.

3) *bemerkenswert ist auch, wie die namen verschiedner pflanzen verwechselt werden. der voc. opt. Lpz.* 1501 *z. b. erklärt* kicheren *als* citrullus, *aber* 'cicer, *quoddam legumen triangulare*' (*also wicke*) *als* reis, *und so andre vocc.* Dief. 117^{a}. *so ist schon ahd.* chichera *nicht* cicer, *mit dem es die gl. doch verbinden, sondern* cicera, *und die form* chichuria *klingt auch nicht wie lat.* cicera, *sondern wie* cichorium (*im pl.*), *worauf* Weigand *aufmerksam machte. dergleichen wäre auch bei* kibitz *viel beizubringen gewesen aus* Dief., *und sonst oft.*

4) *noch jetzt wird auszer der eig.* kicher *auch die ähnliche platterbse, lathyrus, vielfach* kicher *genannt, in verschiednen arten,* deutsche kichern *lathyrus sativus,* waldkichern *u. a. die eig. kichern, cicer arietinum, heiszen auch* deutscher kaffee (Nemnich), kaffeeerbsen, *weil man sie gebrannt statt kaffees gebraucht.*

5) *merkwürdig östr.* waizkicher *f., weizenspreu.* Höfer 2, 132. *vgl. dazu* kickerling 2.

KICHERER, *m. der gern kichert:* ich war wirklich in meinen jugendtagen ein unglücklicher kicherer und lachenausberster. E. M. Arndt *erinnerungen* 52.

KICHERERBSE, *f. für das einfache* kicher, *wie etwa* eichbaum *für* eiche *u. ähnl.; auch* ziesererbse.

KICHERKORN, *n. kichererbse.* Fuchs *mückenkrieg* 3, 182.

KICHERKRAUT, *n. cicer, die pflanze* (Megenberg 389, 6 *ff.*), kichernkraut Brack *Lpz.* 1491 47^{b} (*s.* kicher 2, *a*).

KICHERN, *fein lachen, besonders mit gedämpfter hoher stimme in sich hinein lachen.*

1) *Bedeutung und gebrauch: homo cachinnat,* kichert. Trochus *Lpz.* 1517 Q 3^{b};

> nur nicht zu früh gelacht, mein schönes kind! . . .
> das kichern soll dir bald genug vergehn. Wieland 26, 204;
>
> ein fernher zugeworfner kuss,
> begleitet mit einem leichtfertigen kichern. 5, 98,

im neuen Amadis 16, 13, *aber noch nicht in der ersten ausgabe* (1771 2, 180); die damen kicherten ein zirpendes hihihi in das donnernde hahaha der mannspersonen. 13, 43;

> die nönnchen aber kicherten drein. Klamer Schmidt;

dann hüpfte sie (*Philine*) wie thöricht in der stube herum, setzte sich an die erde und wollte vor (*übermütig triumphierendem*) kichern und lachen ersticken. Göthe 19, 80; *Hermann erzählt von den kaufmannstöchtern, die seinen modischen aufzug lustig finden:*

> als ich eintrat, kicherten sie; doch zog ichs auf mich nicht.
> 40, 254;
>
> werdet ihr bald auslachen, Amalia und du Luise?
> meint ihr, es sei holdselig, so ausgelassen zu kichern?
> Voss *Luise* (1825) 3, 1, 459,

nicht in den ersten ausgaben; die kammerjungfer suchte und kicherte dabei immerfort heimlich in sich selbst hinein. Eichendorff *taugenichts* (1842) 29;

> das war ein schwören und schwören aufs neu,
> ein kichern, ein kosen, ein küssen.
> Heine *buch der lieder* 150;
>
> und zwischendrein schrillen die möven,
> wie kaltes ironisches kichern. 346;
>
> ein französisch stumpfes näschen,
> schalkheit kichert in den mienen. *Romanzero* 264.

ablautend kichern und kachern *sp.* 14. *vgl.* gekicher *n., schwäb.* kicher *n. verhaltenes gelächter* Schmid 312.

2) *Formen und verwandtschaft.*

a) es heiszt auch kicheln, *effuse ridere, cachinno concuti* Stieler 961, *von hellem weiber- und kindergelächter* Frisch 1, 513^{b}; *es ist noch landsch., z. b. östr.* Höfer 1, 300. kicheln *und* kichern *neben einander wie* schütteln *und* schüttern, klingeln *und* klingern *u. a.*

b) ferner gichern Hennig *preusz. wb.* 325 (kichern 121); *und* gicheln Frisch, *östr.* Höfer 1, 300, *alem., aber auch nd. und nl.,* giecheln *ostfries., vgl.* gacheln.

c) mit noch andrer endung kärnt. kichazen, *schon ahd., s. e.*

d) weiter kickern: kickern die damen im hellen ton. Benzel-Sternau; gekickert und geflüstert. Gotter. Rädlein 533^{b} *gibt das als* '*höhnisch lachen*', *es ist aber meist ganz gleich* kichern, *mitteld. wie oberd.: thür., sächs.* (*auch* kackern), *schles.* (gickern Steinbach 1, 594 *meint wol dass.*), *in Posen, aber auch bair.* Schm. 2, 281. *nl.* kekeren Kil. (keikeren Binnaert), *westf.* kiekstern Kuhns *zeitschr.* 2, 96 (*vgl.* keistern). *Wieder auch mit* l *nrh.* kickeln *Teuthon., westerw.* gickeln, *schweiz.* gigelen *und* gigeren (*beide* g *mehr als* k *klingend, s. sp.* 2 *unten*), *schon mhd.* gickeln *Renner* 16109. *und wie alt diese formen sein werden, verrät ihr dasein in Schottland:* kicker *und* kigher *verhalten lachen* (keckle *aber to laugh violently*), *ganz unser* kickern *und* kichern *in seiner doppelform; so sind beide formen wahrscheinlich schon gemeinbesitz der deutschen sprachen gewesen, ehe die Angelsachsen über die see zogen. engl. heiszt kichern* giggle, *dem schweiz.* gigelen *entsprechend;* keckle *heiszt heftig lachen*, cackle *aber auch kichern, wie schweiz.* gaggle (*sp.* 49).

e) kichern *verhält sich zu* kachern *u. ä., wie der klang des verhaltnen, mädchenhaften, hohen lachens zum lauten, offenen, tiefen, jenes malt das* hihihi, *dieses das* hahaha; *und schon ahd. ist zum glück einmal* kihazan *verzeichnet neben* kahazan Graff 4, 363. *aber auch die Griechen schon nannten ebenso jenes* κιχλίζω, *dieses* καχάζω, *und beides mag in die urheimat in Asien zurückreichen, beides ist zu natürlich. bei uns stellt sich als einfachste gestalt* kachen *dar* (*sp.* 14), *das schon altindisch ist,* kakh Bopp *gl.* 62^a, *daneben auch schon mit andrer lautstufe* ghaggh 113^a. *als beispiele, wie weit diese laute zur bezeichnung des lachens greifen, diene finnisch* kikotan *cachinno, ehstn.* kikkitama, *sprachen die sonst auszer der indog. verwandtschaft stehen.*

3) *Bei uns zeigt der stamm aber noch weitere merkwürdige entwickelung. a*) *das kichern heiszt mnl. auch* 'scikeren, *cacinnari' hor. belg.* 7, 17^a, *bei* Kil. schickeren, *ganz wie das* kachen *mnl.* scachen (*sp.* 14), *nd.* schachern Schmidt *west. id.* 72 (*vgl. erzgeb.* tschackern *sp.* 14), *unser* kittern *kichern nl.* schetteren (*s. mehr unter* kittern); *zu diesem* S *vgl. sp.* 406.

b) *das erwähnte* kittern (*schweiz.* kitzern) *kann dem stamm aber auch nicht fremd sein, und wenn da wurzelhafter auslautwandel vorliegt* (*s. sp.* 6), *so gehören auch formen mit labialem auslaut her. denn in Aachen heiszt kichern* giffeln, *nd.* gibbeln Fromm. 3, 552, *ostfries.* giebeln, *und mit* a *von lautem lachen nd.* gaffeln (Schambach), *schon schottisch* gaff (*ostfr.* gabbeln, gaffeln, guffeln *ins fäustchen lachen*), *und das wieder mit mehrfacher ausgestaltung* (*s.* gacheln).

c) *die anlautende gutturalis erscheint aber auch als* H: hecheln *cachinnari* Dief. 87^a, *nrh. westerw.* hicheln *hell lachen* (*auch wiehern*), *nd.* hucheln Schmidt *west. id.* 72, hachern (*s. sp.* 14); *und an* kittern *sich anlehnend bair.* hetteln, *nd.* hiddiken (Schmidt *a. a. o.*), *sodasz alle drei möglichen kehllaute vertreten sind,* K, G *und* H, *wie bei* keichen (*s. sp.* 438 *g*), *das selbst sich als wurzelverwandt darstellt, s. sp.* 437 *unten und* 438 *unter f.*

d) *ähnlich ist übrigens auch nl.* gniffeln *verhalten in die faust lachen* (*vgl. nrh.* giffeln *unter b*), *ostfr.* gniffeln, *holst.* gnîfeln; *und nd.* gniddern, gnidderken *kichern, auch* gnickern (*ditm.* gniggern *wiehern*). *wie nah liegt* gnickern *dem* gickern *oben. vgl. schott.* kink *kichern sp.* 437 *unten. schweiz. heiszt es auch* guxeln Stalder 2, 522, *nd.* gluddern, *fränk.* pfitzern.

KICK, *n. sauerteig, s.* keck II, 1, *b.*

KICKE, *s.* kieke.

KICKEL, *m. eiszapfen, s.* kegel 10 *sp.* 387.

KICKEN, *n. pullus, s.* küchlein.

KICKEN, *sehen, s.* kiken; *beleben, heizen, s. sp.* 376.

KICKEN, *mutire, mussitare, balbutire.*

1) *mucksen:* würde sie augenblicklich in dreck tretten, das sie nicht mehr kicken thürsten (*dürften, wagten*). Luther 3, 68^a (78^a); auf ein jedes rauschen ist er (*der kleinmütige*) weibisch zitternd und klagend, darf (*wagt*) nicht kicken (mucken) oder kaum das maul regen. Docemius *Comenius sprachenthür* 885, *auch in der nl. ausg.* (1643) hy derft schier niet kicken. *nd.* du schast mi nig kikken, *sollst mir nicht mucksen, nicht einmal* 'kik' seggen *oder* nig ên kikwôrd spreken, *wie es nd. auch heiszt. Brem. wb.* 2, 718; *westf.* sik kikken *sich mucken* Fromm. 4, 269, *aber auch* hä hiät nit dervan kicket ådder öämet, *nicht das geringste geäuszert.* Kuhns *zeitschr.* 2, 87. *nl.* hij durft niet kikken nog mikken.

2) *stammeln, stottern u. ä.:* und hat der teufel hie einen heiszen brei im maul, und spricht mum (*kann nicht reden*) .. doch kicket er so fern heraus, das Maria sat oder fleisch uns nicht erlösen künd. Luther 6, 317^b (*vorr. auf die neue zeit. von Münster*). *ebenso engl. in Devonshire* kick *stottern, nl.* kekeren; *einfach bei* Kil. keken *gleich* kaekelen *garrire, glocire, auf vögelstimmen übertragen. ebenso 'cimbrisch'* kicken *piepen, zwitschern. merkw. schwäb.* kikkabern *stottern, drucksend reden* Schmid 312.

3) *den ältesten sinn und gebrauch bewahrt wol das nd.* kik seggen, kick *als fassung des bescheidensten oder unbedeutendsten lautes der möglich ist, das stottern, zwitschern aber gedacht als ein* kick kick *sagen. wie alt das aber ist, zeigen die ahd. wörter unter* kickezen 4, *noch mehr das engl.* kick. *nächstverwandt ist dieser stamm mit dem von* kichern, *das auch eine reihe abgestoszener töne ist mit i-vocal* (*nl.* kekeren *stammeln heiszt bei* Kil. *auch kichern, vgl.* kickezen 3); *aber auch mit dem von* keichen, *schweiz.* chîcha *heiszt auch mucksen* (*sp.* 437), *das westf.* kicken *vorhin auch hauchen. s. weiter* kickezen, kickskacks.

KICKERIKI, *s.* kikeriki.

KICKERLING, *m. ein merkwürdiges, bisher unbeobachtetes wort mit vielfacher bedeutung.*

1) *kicher.* Schellers *und* Lünemanns *lat. wb. gibt unter cicer auszer* kicher *und* kichererbse *auch* kickerling; *ich finde das sonst nirgends verzeichnet, aber es ist bei Leipzig bekannt, und findet sich merkwürdig genug in England wieder. da heiszt die platterbse* chickling *und* chichling (*die kicher* chiche), Halliwell 246^a *gibt als northumbrisch* chichelings, *vetches. also* kicher, *mitteld.* kicker, *engl.* chiche *mit* -ling *verstärkt, das ähnlich bei namen von schwämmen dient, mit dem anklang der verkleinerung, die im folg. ganz deutlich auftritt* (*s. gramm.* 3, 782).

2) *eine art kleiner pflaumen, auch die verkrüppelten pflaumen* (*zwetschen*), *die unreif vom baume fallen, desgl. die grün bleibenden, kranken pflaumen* (taschen); *so sächs., ostthür. da ist denn von lat. cicer keine rede mehr, da liegt, wie im folg., ein eigner heimischer stamm vor; er erscheint auch als* kieke (*s. d.*) *in* schnorrkieke, *wie thür. jene 'taschen' heiszen* (schnorren *einschrumpfen*). *der wesentliche begriff des namens scheint das kleine und verkrüppelte, und ebenso im folg. auch* kicher 5 *als spreu gehört vielleicht hierher. vgl. auch* kinkerlitzchen.

3) *ein verkommenes, verwachsenes, verbuttetes kind, besonders als schimpf- und neckwort gebraucht, mehrfach sächs.; auch als neckendes kraftwort für kind überhaupt. in Leipzig hört man auch* kicks *gleich* knirps.

4) *die kleinen, unausgewachsenen federn an der gans, die beim federnschleiszen weggeworfen werden; sie heiszen auch* kinkerlinge, *und* hüpperlinge, pfifferlinge, *alles in Leipziger gegend.*

5) *geldstück, besonders von schlechtem geld, oder verächtlich von kleinem oder wenig geld, z. b.* ich gebe keinen kickerling drum, geh mit deinen kickerlingen, *sächs., thür. hier kommt denn auch bestätigung von anderwärts,* Dähnert 259^b. 226^a *gibt aus Pommern* kickerling *und* kükerlink (*ersteres als alt, aus urk.*). *eine alte scheidemünze im lande. und dasselbe ist offenbar das hess.* gickeling *in* Grimms *kindermärchen nr.* 59.

6) *eine art kleiner stechender mücken oder fliegen, wieder auch* kinkerlinge. *bei Leipzig ist ein* Kickerlingsberg.

7) *als name zweier kleinen feldpflanzen, deren nähere bezeichnung nicht möglich war, auch gewisser gräser, sächs.*

KICKERN, KICKELN, *s.* kichern, *auch* kikeriki.

KICKEZEN, *die oberd., haupts. bair. form von* kicken *vorhin*

1) *gleich* kicken 1 *ist es zwar nicht ausdrücklich belegt, aber gewiss belegbar nach ahd.* irgiccazan *mutire, s.* 4.

2) *stammeln.* Schmeller 2, 281: schicken die eltern ire weinhänlen und zarte junkerlein ubers meer in Italien, Frankreich . . wann aber sie widerumb heimbkommen, so seind sie gäns und gaga vor wie nach, haben vil verzehrt, wenig gelernt, wissen nichts und können weder kicketzen noch kacketzen, weder lillen noch lallen. Albertinus *narrenhatz* (1617) 230, *ganz gleich* wissen weder kicks noch kacks (*zu sagen*), *auch mit demselben wechsel von* i *und* a. kickezer *stotterer:* kaiser Karl der ander, so man den kickazer nennt .. drumb dasz er stamlet und anstiesz mit der rede. Aventinus 358^a.

3) Schmeller *gibt es aber auch von lachen* (*kichern, 'kickern'*) *und husten, 'abgestoszene laute hervorbringen', jenes ist wie nl.* kekeren *u.* kicken 3, *zu husten s. sp.* 438, *auch* kacketzen.

4) *die lautstufe der consonanten schwankt aber. der voc. inc. teut. gibt* kygatzen *balbere, balbescere* n 2^b, *aber* i 7^b gikatzen *ebenso* (*auch* gikatzer *stammler,* gikatzote red *titubatio*); *letzteres aber schon ahd. in* irgiccazan *mutire, daneben* hirgaccizôn *mutire* Graff 4, 142 (*wie bei* Albertin *vorhin*). *schweiz. heiszt mutire* güggen Maaler 197^d, *kärnt. das* kickezen giggazen, *auch* giggen (gigge *m. taubstummer, stotterer*). *also bestehen von haus aus zwei formen des stammes nebeneinander, mit* K *und* G, *von denen der erste hauptsächlich der md. und nd. sprache, der andere der oberd. sprache angehört* (*vgl.* kibitz). *s. weiter unter* G.

KICKS, KIX, *auch* gicks, *m.* 1) *fehlstosz im billardspiel, wenn man mit dem queue abglitscht* (Adelung); kicksen, abkicksen, *einen kicks machen. es gilt aber auch von anderen ähnlichen fehlern, z. b. fehlschusz,* jägergix Picander 3, 357. *beim blasen auf der clarinette ein schreiender, schriller fehlton, dazu* kicksen, *östr.* gixen, *einen falschen ton geben, besonders auf einem blasinstrument* Castelli 140. *übertragen fehlgriff, misgriff:*

> der wagen ist fertig, es musz gelingen (*die entführung*),
> nur mache zuletzt mir keinen kicks!
>
> Körner *der nachtw.* 8. *auftr.;*

in der agendensache ist denn auch mancherlei geschehen, was wie ein kix aussieht. Schleiermacher *briefe* 4, 342. 384. *Es ist urspr. schallnachahmend, wird auch als nachahmende interj.*

gebraucht, und das war es wol zuerst (*diese lieben ein auslautendes* s): kicks! gieng der stosz daneben. *schweiz.* gix *ein kurzer schrei in hohem tone:* erschrocken und mit einem kleinen gix drehte es (*Vreneli*) sich um. Gotthelf 3, 415, *und ebenso anderwärts, thür. aber* gîks, *dazu* gîksen *so schreien* (*schweiz.* gîgsen *vom zischen der mäuse u. ä.*). *so ist es im grunde mit dem folg. ein wort.*

2) *zu* kicken 1 *gehörig in der redensart* weder kicks noch kacks sagen, *auch* wissen (*eig. zu sagen wissen*), *auch nicht das allerkleinste; vgl.* kickskacks *wieder auch mit* î: de wêt von kîks un kâks nich. Danneil 100^a. *auch so:* dann sagt er (*vor demut*) nicht kix nicht mix. *Siegfried von Lind.* (1790) 2, 369, *das stimmt zu nl.* kikken nog mikken *unter* kicken 1. *oberd. mit* G: wo jeder lümmel .. jeden ersticht und dann erschieszt, der nicht gax nachsagt, wenn er gix vorgesagt. Gotthelf 3, 209; hausväter, welchen die weiber nicht gix nachsagen wollen, wenn sie gax vorgesagt. 210, *das kleinste sclavisch nachbeten. ebenso in Thüringen u. a., aber auch um unterschied anzuzeigen:* sie sagt gix und er sagt gax, *beide widersprechen sich immer, auch in den geringsten kleinigkeiten* (*thür.*). *dasselbe scheint oben* kex *aus dem* 15. *jh. s. dazu* kickezen, *auch* kaus.

3) *ostthür.* kicks *m., das ziel beim ballspiel oder wettlaufen, auch der ausgangspunkt bei kinderspielen.*

KICKSEN, *s.* kicks 1.

KICKSKACKS, *inhaltloses gerede, eig. wol gestammel* (*s.* kicks 2, kicken): *Sempr.* evax. *Cyrill.* nein, herr, es ist kein kickskacks. A. Gryphius 1, 816, *im Horribiliscribrifax. nd.* kikeskâks *leeres, verdrieszliches gewäsche. Brem. wb.* 2, 719. kikes kaks sprechen Schottel *haubtspr.* 1004, 21. *oberd. wieder mit* G: 'sieben lächerliche geschnälz, oder gikes gakes ofenloch' *titel eines oberd. flieg. bl. um* 1620 *mit quodlibets. östr.* das is alles nix, das is lauter gigasgagas Castelli 139, giks gaks Höfer 1, 299, *bei* Keisersberg eitel gickerlis geckerlis *has im pf.* cc 7^b. *kärnt.* giggen gaggen Lexer 114. *s. auch unter* G.

KIDEN, *s.* keden 4, *b.*

KIDIG, *adj., nur in* kidige, kydige nacht (Stalder 2, 98), *stockfinstre, tiefe nacht, ein Schweizerwort:*

> so heb ich frû an ztrinken wyn,
> das wert bisz in die kidige nacht.
> *Johannes d. t., trag.* (1549) L viij;

kydige nacht *intempesta nox,* ich bin aufgestanden wie es dunkel oder kydige nacht was, *de nocte multa exurrexi.* Maaler 258^c; bisz in di chidigi nacht, *ad multam noctem.* Frommann 2, 483^a. *nach* Maalers y *scheint* kîdig *gemeint, so bietet für das dunkle wort einen anhalt ein kärnt.* keidig, *ganz ähnlich, körperlich wie geistig,* das kind ist der keidige vater, *ist ihm ganz nachgeraten.* Lexer 157, *der auch ein* keitfremd *stockfremd beibringt, das im begriffe stimmt.*

KIEB, KIEBIG, *s.* keib, keibig, *aber auch* kibig.

KIEBE, *s.* kiefe. **KIEBEL**, *s.* kiefel.

KIEBITZ, *s.* kibitz.

KIEDER, *die brandeule.* Nemnich.

KIEF, *m. streit, s.* keif.

KIEFBACKEN, *m. wie* kiefe, *kinnbacken, bei fischen die kieme.* Frisch 1, 513^b *aus* Königs *schweiz. hausb.* 884; an statt der zänen haben solche (*fische*) rauche kiffbacken. Forer *fischb.* 71^a, *der auch* kiff *für* kiefe *maxilla hat.*

KIEFE, *f. zank: rixa,* kyeffe. Dief. 499^b. *s.* keife

KIEFE, *f. maxilla, branchia, auch* kiff, kefe, kibe.

1) *kiefer, kinnbacken, nach* Adelung *'in den gemeinen sprecharten', es mag in nordd. hochdeutsch vorkommen* (*z. b.* Schütze *holst. id.* 2, 248, *s. nachher das nd.*). *doch findet sichs auch md.,* küfe *geschrieben:* eine sehr alte frau, deren angesicht so eingefallen und mager war, dasz man ihr leicht die zusammenfügung der küfen und kinnbacken sehen . . konte. *gespenst* 230 (*Lpz.* 1684); *s. jedoch dazu u. d, eine oberd. form* kiff *n. u. c. nd. heiszt es* kiffe *f.* (*z. b.* de kiffe steit em vor herût *sagt man von einem, dessen kinnlade vorragt, dasz die untersten zähne über die obersten gehn*), *aber auch gleich maul. Brem. wb.* 2, 767; *westf.* kiwwe, *und* kîwe (*auch mundwinkel*) Kuhns *zeitschr.* 2, 202; *ostfries.* kivve *und* keve (*auch vorstehendes kinn*) Stürenb. 106^a, *also zwei nebenformen. dän.* kjäve.

2) *kieme, das sog. fischohr, das man vor alters nach der ganz ähnlichen bewegung beim atmen als den kauenden kiefer des fisches ansah:* der fisch hat .. kifen (fischohren) wodurch er odem holet. Comenius *orb. p.* 1, 70. *im* 15. *jh.* kieffe, *branchia in pisce* Mones *anz.* 7, 307^b, kyff 301^b, ein kiff an einem fische Dief. 80^c; *diesz* kiff *kann verkürztes* kife *sein, doch s. auch* 3, *c.*

mnd. kyve, *de vedder in des visches wanghe, grancia* Dief. 268^b (*brantia* fischfederlein Brack *Lpz.* 1491 43^a), *nnd.* keeve Dähnert 225^b, keven *pl. Brem. wb.* 2, 767 (*ditm. holst.* keben *pl., fries.* kîving *auf Wangeroge*). *daher bei* Brockes kefe:

> wenn er nun die blase presst
> und die luft, indem er drückt,
> durch die kefen von sich läszt. 7, 106;
> was wir bei uns kefen nennen. *das.* 107.

3) *der nebenformen sind aber noch mehr und bedeutsamere.*

a) *merkw.* kipen *fischohren* B. Faber *thes. erud. s. v. branchiae,* kiepen *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 *s. v.* kiefern, Steinbach 1, 854, Frisch 1, 514^a. *vgl.* kampf *fischohr* (*sp.* 138).

b) kibe, kiwe *kieme:* die fische lassen das durch den mund eingeflossene wasser durch die kiben (fischohren) wider aus. Docemius *Comenii sprachenthür* 163. *man müszte das für die strenghd. form erklären neben nd.* keve, *wenn es älter bezeugt wäre und nicht oberd.* kiff *erschiene* (*c*). *gestützt wird es übrigens durch eine nebenform* kiebel *von dem gleichbed.* kiefel, *und dasselbe wie mit* kibe *scheint schon gemeint mit* kywe (*auch* kiwe der fogel) *brancia* Dief. 80^c *aus vocc. d.* 15. *jh., doch vgl. f nachher.*

c) *im Vorarlberg findet sich, in bildung und geschlecht abweichend,* kiff *n. kinnlade, kiefer.* Frommann 3, 301. *und das ist älter:* keine zän, sondern an statt derselbigen in jedem kiff hörnine blech. Forer *fischbuch* 99^b, *vgl.* kiff *unter* 2 *und* kiffbacken *unter* kiefbacken. *so hat man ein mhd.* kif *n. zu erwarten, vielleicht auch* kive *f.*

d) *auch das* küfe *unter* 1 *verdient doch beachtung. denn ebenso findet sich* küfel, küwel *für* kiefel. *s.* kiefen 3, *a.*

e) *ähnlich und doch verschieden ist mhd.* kiwe *in* vischkiwe *branchia, ahd.* chiwâ Graff 4, 534, *denn darin ist* w *echt und urspr.; das wort ist im grunde eins mit* chouwe *brancon, faux sumerl.* 25, 42, *und ist nhd. regelrecht zu* keu, käu *geworden, s. sp.* 305. *nach den ahd. gl.* 'cheuun' *und* 'chieuun' *gab es auch nebenformen* chëwâ (*gebrochenes* chiwâ) *und* chiewâ (uu *für* uuu *geschr.*), *oder wäre in* 'chiuan *branchiam*' *doch ein* chiva, *das unter* c *vermutete mhd.* kive *enthalten?*

f) *dem ahd. entsprechend ist das nl.* kieuw *f., kinnlade und kieme* (*auch maul*), *bei* Kil. *auch* kouwe (kauwe), *bei* Junius *nom.* 49^b kuwe; *ebenso nrh.* kiewe *kieme im Teuthon., in der Cölner gemma* cuwe Dief. 526^b, *jenes dem ahd.* chiwâ, *dieses dem* chouwa *entsprechend.* Junius *gibt aber auch als hd.* kiewen *branchiae, meint diesz das* kiwe, kibe *unter b? oder ist dieses* kiwe *selbst doch vielmehr ein nachkomme des ahd.* chiwa? *man könnte es dem Rheinlande etwa zutrauen.*

4) *was die herkunft betrifft, so gehört* kiefe *offenbar zu* kiefen, *mhd.* kifen *nagen, kauen, die kinnlade ist damit als die kauende bezeichnet; ebenso verhält sich ahd.* chiwâ *zu* chiwan *kauen, seine nebenform* chowa *zu der nebenform* chouôn (chowôn) *kauen. und merkwürdig stimmt ein andres ahd. wort,* chela, chiela *branchia* Graff 4, 387 *zu nhd.* kelen *kauen sp.* 510 (*nachtr. zu dort: nordböhm.* kelen *wiederkauen,* Petters *andeut.* 50). *s. weiter die gleichbedeutenden* kiefel *und* kiefer.

KIEFE, KIFE, *f. siliqua, schote, erbsenschote.* Adelung.

1) *eigentlich:* abbrocken der kifen (*von den zehendgarben vor ihrer ablieferung, zur benachtheiligung der herzogl. kellerei*) *wird verboten. würt. zehendordn. Stuttg.* 1650 *s.* 32 *cap.* 4; des abstreifens der küfen (*so*) und ähren (*sich zu enthalten*). 35, *cap.* 5. *daher* kieferbse. *aber auch mit* kife *können die erbsen mit gemeint sein, s.* 2 *und* käfe.

2) *in einer verblümten anwendung von zwist, zank:*

> welcher man an fraiden (*lust, kraft*) ist erloschen . . .
> und hat ain schons jungs gails weib,
> die under der gurtel ist hungerig und geitig (*gierig*),
> dem seind die kifen uber jar zeitig (*hat viel zank im haus*).
> Kellers *alte gute schwänke s.* 16;
>
> und ain herr und all sein hinderseszen (*l.* sæzen),
> die nimer mit ainander kiffen eszen (*äszen*). *das.* 52,

d. i. im zwist lägen, unter allerhand seltnen dingen angeführt; er darf nit kifen kaufen, sein weib gibt im zu weihnachten gnûg. S. Frank *sprichw.* 2, 74^b; alt und jung (*alter mann und junge frau oder umgekehrt*) essen küfen (*so*) zu tisch und zu bett. Lehmann *flor.* 1, 165. *s. darüber* kieferbse 2.

3) kife *ist nebenform von* käfe *siliqua; wie dieses ahd.* chëvâ *hiesz* (*aus urspr.* chivâ *durch brechung*), *so weist* kife *auf ein ahd.* chivia, chifa *hin. ablautend gehört dazu* kaff (kafe) *hülse, schwed. dial.* kabba *f. erbsenschote, bohnenschote* Rietz 301^a; *vom ursprung s.* kafeln 1, kiefen *nagen. übrigens wie zu* käfe *eine nebenform* schäfe *besteht, so zu* kife *bedeutsam auch* schiffen *siliquae* Dief. 534^a. *s. weiter* kiefel *siliqua.*

4) *dasselbe bildlich ist vielleicht* kife *als augenkrankheit des rosses:* wann ein ross die kifen in augen hat. Seuter *rossarznei* 148. *vgl.* keste.

KIEFE, *f. schles.* kife, kive, *die winde, von der das garn durch das spulrad auf die spille gedreht wird.* Weinhold 42^b. *in der Zips* kieb, windkieb *f., grosze haspel.* Schröer 69^a.

KIEFEL, KIFEL, KIFFEL, *m. gleich* kiefer, *maxilla, mala, mentum, gingiva, branchia.* s. kiefe *gleicher bed., von dem sich* kiefel *und* kiefer *als fortbildungen darstellen, obwol mit anderm geschlecht. mhd. ist* kivel *zu erwarten nach* kiver *kiefer.*

1) *kinnbacken:* des kiefels oder kinbackens. Würtz *wundarzn.* 108; mit einem kiffel eines esels erschlug (*Simson*) tausend man. Keisersberg *seelenpar.* 50^a; beweg die zung, den kiffel und dergleichen. 60^a; von ringer unachtbarer ursachen blůtet inen die nas, der kyfel, zanfleisch oder kynback. Gersdorf *wundarzn.* 86, *die zwei letzten worte scheinen als erklärung des oberd.* kifel *zugesetzt, wie man das damals schon machte, um allgemeiner verständlich zu sein;* die zwen groszen zeen (*zähne des elephanten*), die man in unser land bringt, steend im in dem obern kiffel schlecht für sich (*gerade vorwärts*) zum maul herausz. Frank *weltb.* 197^b (1567 201^a kifel); der under kiffel gehet und schleuszt sich ein in den obern. Forer *fischb.* 57^b; am haupt des menschs die zamenhaltend glider, am kifel, mund *u. s. w.* Thurneisser *archid.* 111; zerspielt ihnen die apfelwangen und kifel (*plural*). *Garg.* 205^b (381); dem einen (*reiter*) brach es (*das pferd*) die schenkel, dem andern das hirnbecken, dem dritten den kifel sampt der weinstrasz (*hals*). 139^b (255); wenn die Norweger feinde erschrecken wöllen, so stecken sie einen rosskopf an einen zaunstecken, sperren im den bloszen kiffel auf und wenden ihn nach dem läger. Rivander *exempelbuch* 2, 113 (*vgl. myth.* 625), *wenn nicht maul gemeint ist, denn so ist* keu, *kinnlade, zugleich* '*faux*' *sp.* 305, *s. auch* kinn 4. *Es ist noch schweiz.,* kifel Stalder 2, 99, *vorarlb.* Fromm. 3, 301 (*untere kinnlade*): der kinnbacken oder die kinnlade, der kiffel. Lavater *von der phys.* (1772) 2, 128. *ebenso mrh.* küwel (*s.* 7, *a*), *nrh.* kiewel *m.* Schmitz *Eifel* 227^a, *nl.* kevel *m. und f., also das ganze Rheingebiet entlang, und so wol von jeher. Es haben sich daraus aber weitere bedeutungen entwickelt:*

2) *backen, wange:* eine gute und fruchtbare kuh soll . . haben . . harichte oren, zusammengefallene küfel, grosz preit maul. Sebiz *feldb.* 98, *deutlich die backen, natürlich mit einschlusz der* '*kinnbacken*', *die wange ist ja nichts als die bekleidete kinnlade.* Maaler 258^c *erklärt* kyfel *nur mit mala, aber* mala *ist selbst sowol kinnlade, als wange* (malae).

3) *auch das kinn heiszt* der kifel, *in Vorarlberg* Fromm. 3, 301, *St. Gallen* Tobler 101^b, *es wird sich älter finden. so hat* käu *auch die bed. kinn gewonnen, und* kinn *selbst ist auch kiefer und wange.*

4) *zahnfleisch, gingiva geben* Altenstaig 55^b, Denzler (*Basel* 1716) *als bed. von* kiefel; *s. auch* Gersdorf *unter* 1. *so bedeutet nl.* kevels *pl. jetzt das zahnfleisch ohne zähne* (*den zahnlosen kiefer*), hij moet met de kevels bijten. Weiland. *vgl.* '*mandibula, biler*' (*zahnfleisch*) Dief. 346^b.

5) *kieme des fisches, s.* kiefe 2: *branchia,* kyffel. Dief. 80^c *aus einem mittelrh. voc.; senecia,* kyfel *vel* wang von dem fisch. *gemma Straszb.* 1518 z 1^d (Dief. 526^b);

erwüsch in (*den fisch*) bei dem küffel bhend.
Wickram *Tobias* G 8^a.

6) *ein sprichwort mit wortspiel zwischen* kifel *und* kifen *nagen:* der kifel ist der alten stütz . . da künnen sie den ganzen tag nagen und kifen. Frank *spr.* 1, 30^a, der kiffel ist der alten stutz, *viro seni maxillae baculus, die alten halten sich mit den zähnen auf, dasz sie ihr alter trösten mit ihrem mümpfelen.* Schottel 1124^a. *das wortspiel trifft das rechte, der* kifel *ist urspr. das kifende, kauende werkzeug, s.* kafeln 1.

7) *noch einiges von form und verwandtschaft.*

a) *auffallend wiederholt sich hier, wie bei* kiefe *sp.* 663 (*und nachher bei* kiefeln *nagen*) *die schreibung mit* ü, *s.* Wickram *u.* 6, Sebiz *u.* 2, *und so öfter:* so aim der küffel oder kinbach zerbrochen ist. Braunschweig *chir.* 91; *selbst in* '*kyfel*' *kann* y *hie und da* ü *meinen. bei* Braunschweig *steht auf derselben seite sogar* kuffel: da aim der kinback oder die kuffel (*pl.*) zerbrochen seind. *das kann freilich druckf. für* küffel *sein, und das* ü *nur ausartung der aussprache, wie unter* kiefe *schote* küfe *sp.* 664. *aber aus Nassau gibt noch* Kehrein 252, *nachtr.* 32 küwelchen *n. kinnbacken. s.* kiefen 3, *a.*

b) *diesem* küwelchen *mit seinem* w *entspricht älteres* kiebel: intus sonat guttur, sonat maxilla . . . der hals schnarcht, der kiebel tönt auch mit. Th. Garzoni *allg. schauplatz Frankf.* 1619 593^b, 1641 352^b. 881^a. *das ist wie* kibe, kiwe *für* kiefe *sp.* 664, *wie md.* kabe *kaff sp.* 20.

c) *wirklichen ablaut* (i a u?) *offenbart die alts. form* kafl *m.* (*vom fischkiefer Hel.* 98, 19. 24), *ags.* ceafl, *gerade wie* kifen, kifeln *nagen* kafeln *neben sich hat, engl.* chavel. *noch engl. dial.* chavel *kinnbacken, auch noch* chaff, *daher* chaffbone *backenknochen, welches* chaff *sich zu* ceafl *verhält, wie* kiff (kiefe) *sp.* 664 *zu* kifel. *im auslaut anders gestaltet altn.* kiaftr, kiaptr, *schwed.* käft, *dän.* kjäft, *auch engl. schott.* chaft, *altengl.* chafte. *s. auch* kirbel *kiefer.*

KIEFEL, KIFEL, *m.* (*s.* 2). 1) *schote: siliqua,* kifel oder hülschen, als an ärbsen, bonen u. dergl., kifel gwünnen, *siliquari.* Frisius 1212 *fg.,* Maaler 243^b, *ohne angabe des geschlechts* (Dasyp. *hat das wort so wenig wie* kiefe); in der lateinischen sprach heiszt dieser baum (*johannisbrotbaum*) siliqua, ist so viel als hülsen- oder kyfelbaum. Spangenberg *lustg.* 444. *noch* Denzler (*Basel* 1716) *gibt* kiefel *mit der erklärung* Maalers, *doch auch ohne geschlecht.* Junius *nom.* 87^a *gibt* kifle, *als wäre es demin.; es ist eine gewiss alte nebenform von* kiefe, *das aber f. ist, wie das fem.* kiefe *maxilla neben sich die masc.* kiefel *und* kiefer *hat.*

2) chifel *m. bei* Tobler 102^a *aus Appenzell, doch in der bed. gleich* chefa, *erbse in der schote, d. h. die bed. ist von der hülse auf deren inhalt übergesprungen* (*s. sp.* 18); *davon* chifla 102^a, ûschifla 434^b, *erbsen enthülsen. bei* Stalder 2, 99 *dagegen ist* kifel *m. kichererbse* (*s.* kicher 2, *e*). *das enthülsen von bohnen, erbsen heiszt aber nrh.* kefern, uskiäwern (Schütz *Siegerl. spr.* 2, 17^b, *Aach. mundart* 102), *wonach neben* kifel *auch* kifer *schote bestanden haben musz.*

KIEFEL, KIFFEL, *m.? n.? zank, streit, selten, zu* kiefeln *zanken:* darausz denn unwillen, zank, kiffel und hader erwechst. A. Musculus *eheteufel* (1564) F iiij^b. *man sprach von einem orte* Kiefel *als der heimat zänkischer weiber:*

ein sprichwort spricht,
ein weib seie von Kifel nicht,
sonder von Sanftberg gütig (*wenn sie gütig ist*).
meistergesang v. j. 1608, *Berl. hs. fol.* 24;

drum die (*frauen*) von Kiefel die sind nichtig,
nur die von Linderod sind tüchtig.
Brodtkorb *deutsche wahrheit* 378.

schweiz. kifel *n. für* gekifel *wortreiches gekeife.* Stalder 2, 99.

KIEFELBEIL, *n. ein fürs sprichwort erfundenes beil als werkzeug einer bösen frau:*

er musz ihr stracks sein unterthan . .
und schweigen, wenn sie ihn (*den mann*) biszweil
behofelt mit dem kiefelbeil.
Ringwald *laut. w.* 178 (1621 159),

in Brodtkorbs *umarbeitung* 185 mit dem keifbeil zerhackt den bart. *das bild ist entnommen von ähnlichem hänselnden verfahren* (*hobeln*) *bei den depositionen der füchse auf den universitäten, ein groszes hölzernes beil ist unter den depositionsinstrumenten, hiesz es etwa auch* kiefelbeil? *vgl.* kiffel *flachsriffel, auch* kiefeleisen.

KIEFELEI, *f. gekeife u. ä.;* kebely *garrulitas* Dief. 258^a.

KIEFELEISEN, *n. zänkisches weib:* (*eine böse frau ist*) ein stetes kifeleisen. A. Hosemann *verantw. der ehelichen liebe Magd.* 1613 D 3^b. *ebenso* zankeisen, *ursprünglich vielleicht gedacht wie* kiefelbeil.

KIEFELER, KIFELER, KIFFELER, *m. zänker, keifer. md.* kefeler, *nd.* keveler *disceptator.* Dief. 184^a.

KIEFELICH, *wie folg.:* kifflich, *contentiosus. voc. opt. Lpz.* 1501 G 4^b. *adv.* kiffelichen *rixanter* Dief. 499^b. *unsicher ob von* kiefen *oder* kiefeln (kiefellich).

KIEFELIG, *zänkisch: garrulus* kiefelig Dief. 258^a. *s. auch* kiefelich, kiefelkeit.

KIEFELISCH, *dass.:* kyfelisch, *zankisch. voc.* 1482 q 4^b.

KIEFELKEIT, *f.* kiffelkeit, *garrulitas. voc.* 1482 q 4^b, *für* kifeligheit, *s. sp.* 501.

KIEFELN, KIFELN, KIFFELN, *demin. zu* keifen *zanken und* kifen *nagen, mhd.* kifelen (*s. u.* 3). *wie schon diese beiden, so sind noch mehr die deminutiva im gebrauch und bewusztsein in einander verflossen in der form wie im sinne, als wären sie nicht zwei verschiedne wörter. s. mehr zuletzt.*

1) *nagen, eigentlich* kifeln *mit kurzem vocal. a*) *eigentlich:* kiflen, *gnagen, arrodere, rodere.* Maaler 243^b; das kiflen, *rosio daselbst;*

oder leg für dein nebengast (*bei tische*)
ein stück, davon du gessen hast
und lang gekiffelt wie ein hund. Scheit *grob.* D 1^a;

und heltst die hend auf beiden backen
und kiffelst was dir wol thůt schmacken. M 3^a,

in letzter stelle scherzhaft für gierig behaglich kauen, wie ein hund;

da weder zbrocken noch zreiszen
ist, weder zkiflen noch zbeiszen.
J. Rasch *fastenlob* 1588.

Noch in Österreich, nagen, kauen, hart kauen, an einem bein (*knochen*) kifeln, es abkifeln Castelli 182. Höfer 2, 133: nein, bhüet mich gott dafür, dasz ich mich bei enk aufm kirter (*kirchtag, kirchweih*) ladet, wan ês (*ihr*) selber ninx zu kieffeln und zu beiszn habt. Schwabe *tintenfäszl* A 5^b;

es küffelt ein schneider ein gaisfusz ab.
volkslied bei Abraham a. s. Clara;

sie wollen behaupten, so einem traumet, er esse hartes eisen und küffele hufnägel, seie ein unfehlbarer vortrapp eines langwürigen lebens. *ders., Judas* 1, 2. *auch kärnt., bair.* (*z. b.* am hungertuch kifeln), *schweiz., vorarlb.* (*auch naschen*) Fromm. 3, 301. 116. *auch schles.* kîfeln; *vgl.* bekiefeln *bei* Weise.

b) *übertragen. in Östreich sagt man von einem still betenden spottweise,* er kifelt fleiszig. Höfer 2, 133, *nach der gleichen bewegung des kiefers, vgl.* Wielands den rosenkranz käuen *sp.* 313.

c) *vom neide, der andere benagt:*

und wann nyd kyfflet, nagt langzyt,
so iszt sie sich (*selbst*), sunst anders nüt (*nichts*),
wie Ethna sich verzert allein. Brant *narrensch.* 53, 23.

ähnlich von gram, kummer, selbstpeinigung (*vgl.* kauen 2. 3): also küfflet und nagt ein mensche sich selber on underlasz. Keisersberg *seelenpar.* 138^b. *s. auch* bekiefeln.

d) *dasselbe musz auch sein folg. tirol.* kiefeln: ich kann diesen menschen nicht kiefeln, *nicht leiden, ausstehen.* Schöpf 315, *eig. wol von einer harten speise, kauend bezwingen, wie norddeutsch* verknusen.

2) *keifen, und zwar anhaltend, wiederholt oder kleinlich oder heftig, mhd.* kivelen (*s.* 4, *b*). *oft in den vocc. des* 15. *jh., als erklärung von altricari, altercari, cavillari, rebellisare, disceptare, rixari, jurgari; aber auch garrulare, s.* Dief. *s. vv., gewöhnlich* kiffeln, kyffeln, *aber auch* kifeln, kyfelen, *seltner* kiefeln, *wie in* kiefelnde *contentiosus* Dief. 146^b. *bei* Keisersberg *bilg.* 140^c kiffeln, *schiff der pen.* 50^c kiflen. *s. weiter* 4, *c*.

a) *intrans., allein oder mit* mit:

will er sunst, so wil si so . . .
will er traben, so wil si zelten,
will er kifflen, so wil si schelten. *fastn. sp.* 494, 28,

als zwei unterschiedne dinge, schelten *das stärkere;*

ein ieder lůg das er so leb
das er sinr frow kein ursach geb . . .
noch kyfel mit ir nacht und tag. Brant *narr.* 33, 57;

so wirt eine zeit des zankens und kyfelns darausz. Luther *tischr.* 281^a;

sie (*Xanthippe den Sokrates*) flůcht in sehr und stelt sich lätz . . .
(*sie*) gaben nichts auf iren zorn
und war ir kiffeln all verlorn. Schrit *grob.* H 3^a;

so ist gottes wort nichts anders dann der ausflusz, wesenausgusz, bild, charakter und schein gottes in allen creaturen, sonderlich aber in aller gelassenen menschen herz als ein siegel getruckt, das in allen creaturen weset, in allen glaubigen prediget, in allen gottlosen kifelt, küplet, hadert und die welt um die sünd straft. S. Frank *lob des göttlichen worts* (*zweiter theil des encom. moriae*) 168^a, *in einem andern druck* kifet (*sp.* 445);

do ist des keifn und kiefln so viel.
Hayneccius *schulteufel* (1603) 1, 3.

Es ist noch schweiz., kifeln *mit groszem wortaufwand keifen und zanken* Stalder 2, 99 (*nebst* gekifel *n.,* kifler, *adj.* kifli); *aber auch milder:* wenn eine alte frau mit mir gekiefelt hat, wie ich immer lachen und springen möge. Gotthelf 2, 389; wenn Vreneli (*als braut*) so mit Uli lieblich kifelte. 2, 370. *ferner im Vorarlberg* (*auch ärgerlich sich austhun*) Fromm. 3, 301, *bair., tir., östr.* (*hier 'heimlich zanken'* Höfer), *immer mit kurzem vocal; schlesisch* kîfeln. *im md. scheint es erloschen, während es doch* Luther *brauchte* (*s. auch* 4, *c*).

b) *trans., wie* keifen 2, *c u. ä.* (*s. sp.* 444):

wenn sie mich kiffelt, schmecht und schilt.
H. Sachs 1, 357^b (1590) *u. ö.;*

(*ich habe*) ein altes weib,
die küeffelt (*so*) und naget mein leib (*für* mich, *wie mhd.*).
J. Ayrer *fastn.* 11^b (*verwechs. eheleut*).

nach kyfeln *stimulare* Dief. 553^a *auch reizen, ärgern.*

c) *refl., wie* zanken *u. a.:* sich sol niemand schelten, kiefeln noch schlagen (*bei der innungsversammlung*). Haltaus 1086, *Zittauische kramerordnung von* 1381;

das sie sich unter einander dar
kieffelten und hadderten. J. Greff *Lazarus* F 4^a;

mit der ich schätzchen und herzchen mich heisze.
echo 'kieffel und beisze'. Logau 2, 6, 34;

sis schade, dasz ihrch (ihr ich, *d. i. üch, euch*) su mit enander kifelt. Gryphius *Dornrose* 56, *wie noch schles.* sich kîfeln.

3) *das verflieszen der beiden* kifeln *zeigt sich schon mhd.:* lebete mîn frowe noch, siu kifelte mir den hals abe. Scherz 784 *aus einer zeugenaussage; es ist doch wol gemeint 'keifte mich zu tode', nicht wirkliches beiszen, aber der* hals *und das* abe *zeigen, dasz es unter dem bilde des nagens gedacht ist. so gemeint ist noch* Logaus 'kiefeln und beiszen', Ayrers 'küefeln und nagen', *sie dachten zugleich an* kifeln *nagen. umgekehrt meint wol* Brant *u.* 1, *c mit* 'kiffeln, nagen' *zugleich das zweite* kifeln *mit, durch fortwährendes keifen verkleinern, beschädigen; selbst in* kippeln *erscheint diese vermengung. auch* nagen *selbst hat diesen doppelsinn erhalten* (*s. unter* kiefen), *die falsche zunge* nagt *verläumdend* (*z. b. Hätzl.* 257^a), *wie sie schneidet, sticht, verwundet. auch* kafeln *nagen heiszt schweiz. zugleich keifen, ebenso nl.* knibbelen *und* knabbelen *nagen und keifen* (Kil.).

4) *formen und verwandtschaft.*

a) kifeln *nagen, mhd.* kifeln, *ist von* kifen, kiefen, *s. d. und das ablautende* kafeln *nagen. auch nl.* kevelen *mühsam kauen.*

b) *das zweite* kifeln *hiesz mhd.* kivelen, *nach* kivelwort *pl. zankende worte myst.* 1, 318. *das ist demin. von dem starkformigen* keifen, *mhd.* kîven *neben* kîben? *s. dazu sp.* 443; *oder auch von dessen nebenform* kifen (*mit kurzem* i) *sp.* 445. *es bestand auch, mit* r *für* l, *mhd.* kiveren, *nhd.* kiefern (*s. d.*). *übrigens hatte auch* keifen *selbst, in der praesensform, sein dem.* keifeln.

c) kyveln *schreibt noch ein md. voc. d.* 15. *jh.* Dief. 26^c (*in demselben voc. aber* kywelunge, *altricatio, s.* kiebeln *sp.* 656); *auch in dem Leipz. voc. opt.* 1501 kyveln *cavillari* E 5^b (y *gleich* i). *eine andre md. form ist* kefeln: *rixari,* kefeln mit den worten Dief. 499^a; *garrulare* kefeln, *abgarrulare* abkefeln 258^a. 2^b, kefiln *in dem Bresl. voc. v.* 1422 (*mhd. wb.* 1, 804^a), *das kurze* i *zu* e *getrübt, wie in* kebeln, *mnd.* keveln (*sp.* 656). *s. auch* kibbeln *und* kippeln.

d) *merkw. hier wieder auch* ü, *wie bei dem verwandten* kiefe, *in* küflen *u.* 1, *c* Keisersberg, *sogar* küefeln 2, *b* Ayrer.

KIEFELN, KIFELN, *enthülsen, s. unter* kiefel *schote.*

KIEFELUNG, *f. rixa,* kyfelung. *voc.* 1482 q 4^a, kiveiunge, kiffelunge, chiflunge Dief. 499^b.

KIEFELZAHN, *m. dens rosor, anterior.* Frisch 1, 513^b, *nach* Maaler 243^b: kifelzän, *die vier vordersten zän, damit man keüwet oder malet, tomici dentes; von* kiefeln *nagen. Man dachte aber auch hier zugleich an* kiefeln *keifen, das zeigt östr.* kebbelzant (*s.* kibbeln 3), *s.* Fromm. 3, 182^a; *die keiflust soll darin sitzen:* wenn ein weib die kebbelzähne verlieret, nämlich die vier vorderen zähne, so glaubt man bisweilen dasz es sanftmüthiger werde. Höfer 2, 122.

KIEFEN, KIFEN, *rodere, nagen, aber gleichfalls, wie* kiefeln, *unscheidbar verflieszend mit einem zweiten* kifen, *keifen.*

1) *nagen, mhd.* kifen, kiffen, *praet.* kifte *wb.* 1, 804^b (*die verwandtschaft unter* 3, *b*); *intrans. und trans.:*

wilt du kifen haberstro? *Hätzl.* 281^a,

verächtlich für kauen, mühsam kauen, wie kiefeln; so binde verbenam an einen häslin stab, reib ihm die zähn darmit bisz sie feucht werden, lasz(s) daran kifen, so wird es zum essen wider lustig. Seuter *rossarzn.* 117. Albrecht *rossarzn.* 102;

es kifet an dem bisz der gaul,
dasz er viel schaum warf aus dem maul.
J. Spreng *Aeneis* 108^b;

der kifel ist der alten stütz . . da künnen sie den ganzen tag nagen und kifen. S. Frank *spr.* 1, 30^a, *s. das erste* kiefel; besser ist es fresz einen ein wolf dann ein schaf, so thut das kiefen nicht so wehe. Lehmann *floril.* 1, 99. *Agricola spr.* 14^b; an riemen lernen die hund das leder kifen (oder nagen). *Agricola spr.* 214^a;

(*die mäuse*) an mir (*bisch. Hatto*) kiefen und nagn.
J. Ayrer 124^a (*stift. Bamb.*);

do funden (*die beiden mäuse*) mancherlei geschleck,
butter, kees, würst, fleisch, brot und speck . . .
kifften darvon nach irm gefall. Eyering 2, 329;

wer es vermag (*wer das geld hat*), der kaufe maister- oder alant- oder zittwerwurz oder lorbeer und küefe ein stücklein derselben und behalts im mund. *bair. pestmandat von* 1613; das alter hat keine andern stütz, dann essen und trinken, da können sie den ganzen tag nagen und kifen, dasz sie ihr alter trösten mit irem mümpflen. *sprichw. Frkf.* 1560 312^b, *als erklärung des sprichworts u.* kiefel 6 *sp.* 665. *Es ist noch bair.*, kifen Schm. 2, 285, *schwäb., henneb.* kiefen; *auch oberlaus.* Anton 2, 5 *für kauen, schles.* kîfen, kîven *nagen und kauen, s.* Weinh. 42^b. *nach* Höfer 2, 133 *auch sächs.; im Osterlande ist* kifen *nutschen, durch die zähne ziehen. andre mundarten haben nur noch* kifeln. *Es gab auch* erkifen *nach* '*rosus*, erkyfft' *gemma Str.* 1518 X 4^b, *gewiss auch* bekifen; *schles.* auskîfen.

2) kifen (kiefen) *als nebenform von* keifen *ist schon dort belegt und besprochen, s. sp.* 445; *dasz es nicht etwa erst aus* kifen *nagen entstanden ist, zeigen die gleichen nebenformen* kiben, kib *zu* keiben, keib. *hier noch einige belege, wie nahe es doch dem* kifen *nagen steht:* noch dannocht lag sein hausfrau Demarata täglich auf ihm kiefen, flehen und bitten, das er sich understehen solt herr in der statt Syracusa zu werden. Schöfferlins *Livius* 128^a (*nach Liv.* 24, 22), *doch ist das vielleicht weniger keifen, als unaufhörlich* '*nagend*' *anliegen, zureden;*

> und kifft teglich an ihrem man,
> das er sein handwerk solt faren lan.
> *Ambr. liederb.* 217, 11,

wie in vorigem beispiel, das an *stimmt völlig zu der bedeutung* '*nagen*', *aber keifen ist sicherlich dabei; s. übrigens sp.* 445 *das häufige* 'kifen und nagen'. sie (*Dürers frau*) war ein kifend zifer, zanksüchtig geizig weib, bei dero er wenig freud und guter tag gehabt. Sandrart *academie* 1675 2, 228. *auch mit* ü (*wie* kiefeln):

> dann mein frau thut stets küffn und nagn.
> Ayrer *fastn.* 90^a (*eiferer*).

3) *formen und verwandtschaft.*

a) *die formen mit* ü *bei* kiefen, kiefeln, kiefe, kiefel, kiefer *erhalten hier eine stütze in einem* keufen *nagen: dum* wanne *canis* dat riddichen *rodit* keuft *os* dat knörichen. *de fide meretr.* 71, 30 Zarncke. *das ist kaum begreiflich aus einem einflusz von* keifen *und der vermischung von* kifen *keifen und* kifen *nagen; die sprache scheint nrh., und dazu könnte stimmen ein nl.* keuvelen, *nebenform von* kevelen *schwer kauen, wie hd.* küfeln *neben* kifeln.

b) *über die herkunft von* kifen *nagen s. unter* kafeln *sp.* 18. *im nd. scheint die form mit* i *nicht vorhanden, während doch dem* kafeln *westf.* kawwelen, *osnabr.* kawwen *zur seite steht. aber engl. auch mit* i, *doch mit eingeschlichener liquida,* chimble *nagen* Halliwell 246^a, *vgl. engl.* chamble, chamb *kauen* (*s. sp.* 139. 102. 197). *wegen weiterer verwandtschaft s. sp.* 102.

KIEFENFUSZ, *m. ein wasserinsect mit einer groszen menge von füszen, die den* kiefen *fischohren ähneln, monoculus.* Adelung.

KIEFENPRICKE, *f. ein kleiner fisch, der auch an den kiefen gröszerer fische gefunden wird, petromyzon branchialis, auch* kiefenwurm, querder. Nemnich.

KIEFENWURM, *m.* 1) *kiemenwurm.* 2) *kiefenpricke.*

KIEFER, *s.* küfer.

KIEFER, *m. maxilla, branchia. östr. aber ist es n.* Höfer 2, 133, *bei* Steinbach, Adelung *auch f. vom ursprung s.* kiefe.

1) *kinnbacken, mhd.* kiver (Haupt 8, 306, 71). *von den wbb. nennt es eigner weise zuerst* Stieler 937, kifer, oberkifer, underkifer; Steinbach 1, 851 kiefer. *in den oberd. mundarten scheint noch jetzt die nebenform* kiefel *vorherschend, das nd. hat beide formen nicht, ist also* kiefer *urspr. md.?*

> darumb zerreisz, herr, ihren bund,
> zerschmättre gänzlich ihren kyfer. Weckherlin 9;
>
> dan diser held dem feind den küfer (*so*) bald zuschmissen.
> *das.* 605, *s.* kiefen 3, *a*;
>
> zusamt dem glatten vieh,
> das herdenweis' im klee bis an das knie
> mit regen kiefern geht. Brockes 1, 194 (1728);
>
> entzahnte kiefer schnattern
> und das schlotternde gebein. Göthe 2, 69;
>
> denn so hat kein thier, dem sämtliche zähne den obern
> kiefer umzäunen, ein horn auf seiner stirne getragen.
> 3, 99, *vgl.* 97;
>
> er soll die probe, die sie denkt zu liefern,
> höchsteigen kaun mit seinen beiden kiefern. Platen 296.

zu beachten der starke pl. kiefer *bei* Göthe, *gewöhnlicher wol schwach* kiefern, *z. b. im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, *in* Schlegels *Hamlet* 1, 4 marmorkiefern. *s. auch* kieferbein.

2) kiefer *an fischen, ihre scheinbare kinnlade, wie* kiefe, kiefel *auch, s.* kiefe 2. Adelung *gibt diesz* kiefer *nur als fem.* (*und so seitdem die wbb., er behandelt es auch zuerst als ein vom vorverschiednes wort*), *ist das begründet? unter* kieme *schreibt er das wort Niedersachsen zu, aber es ist nicht nd.* (*s.* kiefe 2). Steinbach 1, 851 *gibt* hechtskiefer *als unterart des vorigen, also als m. oder f.*, Frisch *ebenso* 1, 513^b hechtkiefer *als m.*, fischkifer *m.* M. Kramer 1787, *wie noch* J. Grimm *oben* 3, 1686. *vor dem teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *find ichs aber überhaupt nicht* (Denzler, Schönsleder, Henisch, Frisius *u. a. nennens nur* fischohr); *heimisch unterm volk ist es z. b. in Sachsen* (*wirklich als fem., aber auch m.*), *das spricht weiter für md. heimat des ganzen wortes.*

KIEFER, *f. pinus silvestris. das wort ist vor dem* 16. *jh. bis jetzt nicht nachgewiesen; vielleicht ist aber in einer Breslauer gl. aus* 15. *jh.* '*picinus* kynerein *vel* kynyn' *fundgr.* 1, 378^b *das erste wort verschrieben für* kyuerein (kîverîn), *kiefern. das wort scheint übrigens den südl. mundarten fremd* (*von Österreich sagt diesz* Höfer 1, 236 *bestimmt*), *da herscht* föhre, forche, *und ebenso nd.* fuhre, *nicht* kiefer; *daneben schweiz.* dähle (*s.* dale), *bair.* mantel, zigen. *Bei* Luther *erscheinen* '*kiefer*' *und* '*föhre*' *neben einander:* ich wil in der wüsten geben cedern, fohern, myrten und kyfern, ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbawm mit einander. *Jes.* 41, 19, *meint er mit einem der beiden die fichte? den wilden ölbaum, den das hebr. wort bezeichnet* (*vulg.* lignum olivae) *kann* Luther *nicht meinen; er setzte vielmehr absichtlich dafür einen deutschen baum, wie statt der acacie des hebr. textes die seinen lesern bekannte* föhre, *selbst nachher für das* ulmus *der vulg. die* buche. *auch sonst ist* kiefer *als pinus fürs* 16. *jh. genügend bezeugt, s.* kieferbaum, kiefernholz, *das adj.* kiefern, *doch so dasz über die art schon das schwanken zu bestehen scheint, wie es heute landsch. noch vielfach besteht, besonders zwischen* fichte *und* tanne, *und so schon mhd.* (*s.* 3, 1613 *unten*); *die namen erscheinen theils gleichbedeutend gebraucht, theils geradezu verwechselt, theils werden sie, bald der eine bald der andere, als gattungsname für alle drei ähnliche bäume gebraucht, wie* tanne *noch in Sachsen* (*und schon mhd.*, s. Megenberg *a. a. o.*), kiefer *nach* Göchhausen *u.* kiefericht *s. auch* kienföhre.

> und mit eim raupennest verdecken,
> so (*wie sie*) hangen an der kiefer hecken.
> *froschmeus.* R 4^a;
>
> durch der kiefern öde schwärze
> saust so bang die abendluft.
> Mathisson *nachtr. zu den ged.* 1799 s. 38.

abweichende arten heiszen sumpfkiefer, krummholzkiefer, welsche kiefer, büschel- *oder* Weymouthskiefer, zwergkiefer, zirbelkiefer *u. a., s. auch* erdkiefer.

Der name steht ganz allein, keine andre germ. sprache hat auch nur einen anklang. eine beziehung zu kiefe, kieme (*s.* J. Grimm 3, 1870) *weisz ich nicht zu finden, eine möglichkeit der entlehnung aus dem räumlich und sachlich so fernen lat. gr.* cyprus (*s.* Weigand 1, 581) *auch nicht. aber eine verkürzung aus* kienföhre, *worauf* Frisch 1, 513^c *riet, ist nicht undenkbar. der baum heiszt in Österreich und Böhmen allgemein* kienföre; *das wird im volksmunde gekürzt, mit verlust des tons auf* före, *in Nordböhmen z. b. zu* kimfer (Petters *andeut. zur stoffsamml. u. s. w.* 1864 *s.* 52), *und dieselbe form ist* kinfir *aus Franken:* fichten, tannen und kinfirn. Schm. 2, 305 *aus einer würzb. verordnung v.* 1771; *die kürzung ist wie in* falter *aus* falltor, *fallthor* 3, 1302 (falterssäule *weisth.* 4, 543, *vgl.* 544. 550). *den ausfall des* n *aber macht denkbar eine form* kühtanne *neben und für* kientanne *bei* Kirsch (Dief. 433^a *s. v. picea*), *ebenso* kühfichte *gleich kiefer* Nemnich 4, 984, Heppe *jagdlust* 3, 379. *diesz* küh- *ist eine umdeutung, die wol erst nach dem ausfall des* n *eintrat, veranlaszt durch eine ältere nebenform* kün, kühn *für* kien. *man benannte die kiefer vielfältig nach ihrem reichthum an* kien, *vgl.* kienbaum, *auch* Mathesius *unter dem adj.* kiefern.

KIEFER, KIFER, *m. bair. kies, sand, in Nürnberg collect.* das kiferich. Schmeller 2, 286: von Irrla bis Märching ist die strasze mit lauter kiefer beschüttet. Baumgartner *beschr. von Neustadt* 84. *Dasz das wort einst in heimat und bedeutung allgemeiner war, zeigt der bergmännische gebrauch unter* kieferig *und* keffer, kefer *sp.* 383; *das* e *scheint md. trübung von kurzem* i, *wie bei* kefeln *sp.* 668. Schmeller *erinnert an schweiz.* gufer *steingerölle. aber auch* schifer (schiefer), *eig. steinsplitter, kommt wol in frage, kies stellt sich wie trümmer dar; vgl.* schärbe *gleich* kerbe (*sp.* 562 *e*), schäfe *gleich* käfe (*sp.* 18). *vielleicht könnte* kifer *kies gleich selbst bei dem stamm von* kifen, kafeln *ein unterkommen finden, als losgesprengtes stück? vgl. auch* keuper.

KIEFERBALSAM, *m. ein balsam, balsamischer auszug aus kiefernadeln, zu kiefernadelbädern gebraucht.*

KIEFERBAUM, *m. pinaster* Stieler 115. kiferbaum Lonicerus 79^b. kiefernbaum Colerus *hausb.* 6, 13 *bei* Frisch 1, 514^a.

KIEFERBEIN, *n. kiefer, gebildet wie* kinnbein:

> lasz sie ihre zähn und kieferbein zerbrechen.
> Weckherlin 327.

KIEFERBRET, *n. bret von kieferholz:*

> die faulen kieferbretter weichen. A. Gryphius 2, 11;

in einigen war der fuszboden kunstvolles täfelwerk, in andern knorrige kieferbreter. Freytag *soll und haben* 2, 268.

KIEFERBSE, *f. früher* kieferbeisz, kifferbisz, keiferbisz *und noch anders* (*s.* arbeisz 1, 538). 1) *grüne erbse, eig. erbse in der schote* (kiefe), '*die noch grün in der schote festsitzt*' Schm. 2, 285, *noch bair.* kiferbesz, *auch mrh.* Kehrein 223; grüne oder küfferbsen. Hohberg 3, 3, 2; kieferbsen *pisa praematura* Comenius *orb. p.* (1719) 2, 346. *Natürlich dann auch die schoten* (*samt den erbsen*), *so nach* Frisch 1, 513^b *in Franken, und dasselbe meint* kiffarbeisz *escania voc. th.* 1482 q 4^a (*s.* Dief. *s. v. escanea*), *zu dem bedeutungswechsel s. sp.* 18.

2) *das diente im* 15. 16. *jh. zu einem scherze, man dachte an* kifen *keifen und nagen* (*man nagt,* kift *ja die erbsen aus der schote, vgl.* 'ausgekifte *hülsen*' Weinhold *schles. wb.* 42^b) *und brauchte die* kiferbeisz *zu verblümten redensarten für besonders ehelichen zank, namentlich von seiten der frau; doch mag dabei noch eine andere beziehung mitgewirkt haben, etwa ein aberglaube:*

> hat er gemacht vil böser eh,
> dasz mancher pawr kiferbes as,
> wiewol es umb weinachten was.
> H. Sachs 1, 499^a. 522^a *u. ö.*

von seiner frau böse worte hören muszte, gekeife zu '*schmecken*' *bekam, zu dem* weihnachten *vgl. unter* kiefe 2 *sp.* 664 *unten;*

> ich müst sunst dieses ganze jar
> stetig kifferbisz von ir essen. 3, 3, 30^d;
> ich urteil (*erklärt ein jurist*), das ein junger knecht
> sol wissen ob ers ding künn recht,
> das nachtarbait heiszt began . . .
> nimpt er ein weib zuo der ee,
> die under der gürtel wer hungrig und geitig,
> dem würden keiferbis über jar zeitig (*reif*). *fastn. sp.* 317, 13,

das wortspiel muszte im 15. *jh. schon lange geläufig sein, wenn man das wort so ganz an* keifen *anlehnen konnte, andere hss. haben da* kyferbeis, kifferbeiszen *und* kufferbis (*wol* küfferbis);

> ir ding ist hungerig als des wolfs magen,
> so (*dagegen*) hat mir der schaur in die pruch geslagen.
> also hungerig ist sie und so geitig (*gierig*),
> das mir die kifarbeis alle nacht sein zeitig. 346, 19. 732, 13;
> so seet sie des nachts kiferbeis ins bett
> und hebt mit mir ain keifen an. 772, 7;
> der ein alt weib zu der ee hett,
> die alle nacht ein acker mit kiferbeisen set. 853, 11;
> kein ruh ich vor ir haben mag
> weder zu bet oder zu tisch,
> sind mir kifferbes alzeit frisch. H. Sachs 3. 3, 31^b;
> kifferbeisz wachsen mir all tag
> in meinem haus in allen gmachen.
> J. Ayrer *fastn.* 81^b (*bulerin*).

auch kifererbeisz, *an* kiefern *zanken angelehnt:*

> wann du so hungerig pist und geitig (*in der nacht*),
> mir würn die kifererbeis über jar zeitig. *fastn. sp.* 701, 28.

in gleicher weise brauchte man auch kiefe, *schote, s. sp.* 664 *unten, und* kifferbeiskraut, *in einem meistergesang von* 1547:

> kifferbeiskraut,
> wer zar (zwar?) dich paut,
> dein wurz und frucht
> die sei verflucht,
> du duest mir vill zu leide. *Berl. hs. in fol. bl.* 22.

s. auch den schwank des H. Sachs *von* kifferbeis *und* kifferbeiskraut 5, 377^d — 379^a.

KIEFERDECKEL, KIEFERHAUT, *s.* kiemendeckel, -haut.

KIEFERDRÜSE, *f. in der anatomie, glandula submaxillaris. die anatomen haben auch* kieferfläche, kieferfortsatz, kieferloch, kiefermuskel, kieferrand *u. a., s.* Campe.

KIEFERHOLZ, *n.* '*pinus silvestris, pinaster,* fuerenholz, fichtenbaum, kijferholz' Junius *nom.* 117^a (*das* ij *ist nur der niederl. druckerei zuzuschreiben*), *also* fichte *und* kiefer *vermengt;* kyfferholz Lonicerus (1582); kyferholz, *kiefer.* Heppe *jagdlust* 3, 379. *vgl.* kiefernholz.

KIEFERICHT, *n. kieferngehölz u. ä.:* lud er das sperrichte kiefricht auf (*reiser zu quirlen*). Willkomm *sagen aus der Oberlausitz* 1, 62.

KIEFERICHT, *adj. von* kiefer *f.:* es solte dieses holz (*der wacholderbaum*) billig auch mit unter die kieferichten und schwarzen hölzer gerechnet werden. Göchhausen *notabilia venatoris* (1741) 181, *also* kiefer *als gattungsname für die nadelhölzer;* wenn ein schlag in dem kieferichten oder schwarzen holze betrieben wird. 230; die kieferichten hölzer, als kiefern, tannen und fichten. Döbel 3, 39^a.

KIEFERICHT, KIEFERIG, *kiesig, sandig, griesig, von* kiefer *m. kies:* denn es ist unartiger und griesiger, oder wie wir reden, ein kiefriger und coblichter boden. Mathesius *Sarepta* 2^a; andere haltens für ein zehe, lettig, greusicht oder kifricht land. 110^a; küfferig gestain. *bair. calender v.* 1668 Schmeller 2, 286.

KIEFERIG, *zänkisch, streitsüchtig,* kiferig, *auch* kiferlich: '*certamen,* ein stritte, kyfferigkeit oder kyfferlicheit oder strittigkeit, *dum quis disputando vult vincere et non vult vinci*'. Melber *voc. varil.* c 7^b. *s.* kiefern.

KIEFERLEID, *n. mundklemme,* kiefernleid Adelung.

KIEFERMARDER, *m. baummarder.* Nemnich.

KIEFERN, KIFERN, *demin. oder frequentativum zu* keifen, *wie* kiefeln (*s. d., sp.* 667).

1) kiefern *zanken, keifen, im Bregenzerwalde, dazu* kieferer *zänker.* Vonbun *bei Fromm.* 3, 301. *es war aber einst weiter verbreitet: altercari,* kyffern ân nutz. Dief. 26^c *aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh.; selbst mnd.: contentiosus,* en kivernde minsche. 146^b. *daher* Kiferkete *als name einer bauerndirne* Uhlands *volksl.* 647, *bergreihen* 42, 7 *Schade; daher auch* kifererbeis *für* kiferbeis (*s.* kieferbse *a. e.*); *s. auch* kieferig *zänkisch und* kieferneckisch. *Es ist schon mhd.,* kiveren: bruoder Kiverer (*angenommener name*) ist dâ sancmeister (*in dem angenommenen kloster* 'von hern Selphartes regel', selphart *egoist*). wenne der iht tuon sol daȥ ime sîn meister heiȥet, daȥ wider sînen willen ist, sô beginnet er ze kiverende und ze singende ein hundes metti (*var.* messe), es (*gen.*) möhte ein juden verdrieȥen. Wackernagel *leseb.* 1839 903, 17 (*vgl.* 1859 812, 17 *die var.*);

> der heiden sprach mit zorne: 'wen kiferstu hie an?
> dir gêt daȥ mûl als einem eichhorne . . .'
> *groszer Wolfdietr.* 1199,

verächtlich von dem lauten flehenden gebete eines christen; in einer hs. steht kifelstu, *aber* kifern *scheint da* belfern *zu meinen, s.* 2. kiferære *keifer* Laszberg *lieders.* 2, 506, 129.

2) *von hunden gemeint scheint* kiffern *bei* Alberus: ich kiffer, *oblatro, gannio.* Tt^b; ich efer, *oblatro, gannio,* kiffer. Tt^a; *vgl. die* hundes metti *vorhin, und* belfern, widerbellen *u. a. von hunden und menschen. es gibt aber ein nd.* kiffen, keffen *von hundegebell* (*sp.* 445), *das auch nrh. ist* (*in Cleve* keffen), *also auch in mrh. landschaft denkbar, zumal alem.* kefern *erscheint:* si (*die hunde*) keferten nâch der vart. *lieders.* 2, 296, 123, *wol bellten begierig.*

KIEFERN, *pineus* Steinbach 1, 851, *adj. von* kiefer, *pinus silvestris* (*s. das* kyverein? *unter* kiefer *sp.* 670): in iglich viertel zehen kyfern fackeln zu verordnen. *feuerordnung in* '*der stad Leipzig allerlei ordnunge* 1544' N ij ^{a}; zum pichen brauchen wir fichten, kefern oder kinforen, oder tennen harz zu pech gesotten. Mathesius *Sar.* 57^b, *die zusammenstellung der beiden wörter ist wol so zu fassen, dasz ihm zuerst die volksmäszige form in die feder kam, der er die vollständige noch nachfolgen liesz, das* e *aber ist auffallend;* kieferne röhren Frisch 1, 514 *aus Colerus* 6, 13; kiefernes holz Adelung, *auch kurz* zwei klaftern kiefernes *u. ä.;* kieferne rammpfähle. *Weserzeitung* 1862 *nr.* 5766, *amtlich* (kiefer *ist nicht volksm. dort, sondern* fuhre *föhre*); lager (*vor Mainz*) . . mit kiefernen lauben ausgeputzt. Göthe 30, 282, *von kieferreisern. Das adj. wird verborgen sein in den meisten zusammensetzungen mit* kiefern-, *wie* büchenholz *verschmolzen ist aus* büchen holz (*mhd.* büechîn holz), *vgl. sp.* 54 *unten.*

KIEFERNADEL, *f. nadel der kiefer:* die ameise baut sich eine wohnung aus . . kiefernadeln. Göthe 15, 325.

KIEFERNADELBAD, *n. heilbad, mit* kiefernadelextract, kieferbalsam *angemacht; in neuerer zeit in gebrauch gekommen, wie die* fichtennadelbäder.

KIEFERNBORKENKÄFER, *m. bostrychus typographus et pinastri. vgl. u.* kienbaum. *s. auch* kienbohrer.

KIEFERNECKISCH, *adj., in einer schrift des* 16. *jh.:* da sich einer fein visierlich und kieferneckisch stellet. *fragen und satzreden von der haselei* (*vgl.* Zarnckes *Brant s.* cxv). *der sinn ist närrisch, possierlich, das wort läszt sich wol auf* kiefern *keifen und* necken *zurückführen, von einem der in narrenweise keift und neckt,* neckisch *allein heiszt auch närrisch. doch klingt es an andre verwandte volkswörter an, die meist noch der aufklärung warten, z. b.* kaudernetsch *sp.* 309 *unten, nordböhm.* gafernatschig *krittlig* Petters *andeut.* 28, *thür. sächs.* nippernäpsch *ekel; es* *scheint ihnen allen, wenigstens im zweiten theil, éine grundform unterzuliegen, die es gilt zu finden.*

KIEFERNEULE, *f. ein nachtfalter dessen raupe der kiefer verderblich ist, phalaena noctua piniperda.*

KIEFERNHOLZ, *n. kiefernes holz, oder waldung von kiefern. anders* kieferholz, *s. d.; doch die heutigen zusammensetzungen schwanken auch sonst zwischen* kiefern- *und* kiefer-.

KIEFERNSCHWÄRMER, *m. ein schmetterling, sphynx pinastri. andere sind* kiefernspanner, *phalaena geometra piniaria;* kiefernspinner, *phalaena bombyx pini.*

KIEFERPILZ, *m. boletus luteus.* Nemnich.

KIEFERREICH, *voller kiefern:* tief im einsamen kieferreichen gebirge. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 3, 1.

KIEFERWALD, KIEFERNWALD, *m. pinetum:* diese anecdoten würden angehnden weibern das sein, was unerfarnen reisenden die tonnen auf den untiefen und die tafeln in den (*nordd.*) kieferwäldern sind. *Soph. reise* 6, 273.

KIEFERWEIDE, *f. die dotter- oder goldweide.* Nemnich.

KIEFERWURM, *s.* kiefenwurm.

KIEFIG, KIFIG, *zänkisch: disceptator,* kiffiger. Dief. 184ᵃ. *s.* keifig.

KIEKE, *f. auch* gieke, *ein niederd. und mitteld. wort, eine art tragbarer ofen in volksmäszigem gebrauch, jetzt nur noch bei marktweibern u. ä. (Leipz.,* kohlenkieke). *in* M. Kramers *deutschholl. wb.* 1787 kieke, feuerkieke, *bei* Voss feuerkieke von messing *siebz. geburtst.* 56, *bei* Adelung gieke, *blechernes gefäsz für einen kohlentopf als fuszwärmer,* feuergieke, *bei* Rädlein 533ᵇ kicke, gicke (*das* ck *wol nur für* k, *das* i *trotzdem lang*), *in dem ōcon. lex. Lpz.* 1731 gicke, *hier mit genauer beschreibung, es ist wirklich wie ein kleiner ofen als behälter für einen besonderen einsatz, der glühende kohlen enthält, zum gebrauch bes. in der kirche:* ein ander mal zeigete er (*ein geistlicher*) an, es wäre ein feuerinstrument verloren worden, meinete eine kiecke, welches wortes er sich schämete, denn sie werden kiecken genennet, weil sie kiecken dorften. *geflückte finken* 11;

die giecke brennt, tragt wasser zu,
das hemd ist voller feuer. Picander 2, 249;

selbst bei kühlen sommertagen
brauchen sie, mit gunst zu sagen!
giecken oder kohlentopf. 2, 321.

der wechsel von G *und* K *begründet übrigens hier nicht zwei besondere formen, denn wo einem* K *so ein zweites* K *folgt, wird das anlautende gelind gesprochen (s. z. b.* Frisch *über* kacken *sp.* 15 *und vergl. den klang von* kichern *und* kickern).

Die nd. form ist kike *f.* Schambach 99ᵇ, kîk Danneil 99ᵇ (*bei beiden mit beschreibung, wie oben, aber auch als veraltend bezeichnet*), *holst.* 'kieke, fürkieke, *feuerstübchen u. s. w.*' (*der eingesetzte kohlentopf aber heiszt* 'fürstove') Schütze 2, 249, *der stellen aus einem alten liede bringt, z. b.:*

de nix hebben intohitten,
de möten up der kyken sitten.

Von der insel Fehmarn aber bringt Schütze 2, 250 fürkieke *als 'groszen schopen, eiserne oder tönerne maschine (für kohlenfeuer) mit breitem rande, auf dem sich eine familie herum setzt'. aus Ditmarschen und aus dem* 16. *jh. beschreibt* Neocorus *ditm. chr.* 1, 165 *die einrichtung ganz ähnlich, ein tonnenboden mit 'lehmrasen' bekleidet ist da der feuerbehälter; die form aber ist da* kiker (*s. die stelle oben* 2, 1735 *mitte*), *wie noch dän.* kikkert *in* ildkikkert (ild *feuer*) *fuszwärmer* (Reisler). Dahlmann *in der anm. zum Neocorus bringt übrigens schon aus Saxo gramm.* 358 *die kieke beschrieben, doch übereinstimmend mit der heutigen form* (calidum laterculum, cistula crebris foraminibus distincta inclusum). *aber die einrichtung auf Fehmarn und bei den alten Ditmarschen sieht in ihrer einfachheit so alt aus, sie gibt vielleicht das bild des ältesten familienofens, der auch im freien und beim wandern jederzeit herzustellen war mittelst einer erdgrube; die heutige* kieke *wäre dasselbe ins kleine gezogen.*

Diese hat übrigens landschaftlich sehr verschiedene namen, z. b. schweiz. gluthund, glutpfanne, *in Aachen* rollpott, *nl.* lollepot, *ostfries.* klunder, *nd.* stove, stöfken, *nl.* stoof, *auch schweiz.* stauf, *vgl.* stube (*eig. heizbares zimmer*). *ein ahd. name war vielleicht* fiurchella (*sp.* 511). kieke *seinerseits könnte mit* kachel *einen stamm haben, s.* kachel *a. e.*

KIEKE, *f. in anderm sinn, doch auch md.* 1) *in thür.* schnorrkieke *taube grüne pflaume, s. dazu* kickerling 2. *in frage kommen könnte auch als zu dem noch dunklen stamme gehörig schwed.* kikkr *f. mehlklümpchen in schlecht gequirlter suppe oder brei, altn.* kikki *n.,* kekkr *m.* Rietz 318ᵃ; *nach der form der sache liegt auch* kik *f. euter bei hunden, kühen (das.) nicht fern.* 2) *noch anders in* rotzkieke, *thür., sächs., in der sachform zwar der ersten* kieke *ähnlich, in der wortform aber den unter* kengel 6 *zusammengestellten gleichbedeutenden wörtern.*

KIEKEBUSCH, *m. 'ein bekannter tanz der märkischen bauern'.* Schmidt *von Werneuchen alm.* 1802 *s.* 141 *als anm. zu den worten:*

des amtmanns schreiber und der gärtner rufen: tusch!
fort mit den tischen! itzt beginnt der kiekebusch.
beschämt durch seinen reiz wird walzer und angloise *u. s. w.*

Kiekebusch *ist ein nordd. familienname; dörfer namens* Kickebusch *z. b. in der Niederlausitz. s.* kiken *sehen.*

KIEKEN, *s.* kiken.

KIEL, *m. caulis, mhd.* kil *wb.* 1, 805ᵃ, Wack. *leseb.* 1859 958 *fg., ahd. nicht gefunden; weiteres s. am ende.*

1) federkiel: *penna,* kil *voc. v.* 1419 Schm. 2, 289. gänsekiel, rabenkiel, schwanenkiel *u. a. nd.* kîl Schambach 100ᵃ.

a) vom ganzen stengel (abgesehen von den federn), so wol schon mhd. Lichtenstein 485, 24. *beim federnschleiszen bleiben die* kiele *übrig:* kielen, *die abgerupften und leeren spulen. ōcon. lex. Leipz.* 1731. *vgl.* kielbett.

b) besonders aber der untere hohle theil:

dâ einer blæset durch den kil. Wack. *leseb.* (1859) 959, 24;

der vederkil ist sô vîn,
man vazzet quecsilber drîn. 959, 1;

diu weberin spuolt über den kil. 959, 20;

er (*der fischer*) hât den kil zun angeln. 959, 12,

der kiel *an der angelschnur mit dem kork.*

c) selbst die sog. seele im hohlen theil findet sich kiel *genannt: hilum,* vedernsele, vedernkil, *nd.* Dief. 277ᵇ, *in einem md. voc. das. freilich* keil, *wie im voc. inc. teut.:* leicht das in der federn ist, *ilus, vulgariter* keil. o 6ᵇ; *in andern ausg. dess. aber* kile *oder* kijl Dief. 277ᵇ (*s. dazu* 4, *b*). *diese 'seele' ist ähnlich röhrenartig geformt, wie der* kiel *selbst. danach müszte die bed. b die eigentliche sein.*

d) kiele *heiszen auch die ansätze der gröszeren federn, die aus der haut keimen, im ōcon. lex.* 1731 *wieder* kielen *pl.; s.* kielen 1. wenn das junge ausgebrütete viehe anfängt zu kiehlen oder kiele zu bekommen. Becher *hausvater* (1714) 733;

bald nun keimten die kiele zugleich wie gebrüteten vögeln
flaumig. Voss *Ovid. verwandl.* 2, 4.

e) aber auch die ganze ausgewachsene feder samt der fahne, wie Stieler *ausdrücklich bemerkt:* endlich verfertigt er (*der federschmücker*) auch für die bogenschützen gefärbte kiele (coloratas pennas), welche in ihre bölze gemacht werden. Comenius *orb. p.* 2, 403.

2) *In diesem sinne bes. von der schreibfeder, bei der ja der* kiel 1, *b die ganze hauptsache ist.*

a) in eigentlichem sinne:

man schribet mit dem vederkil.
Wackernagel *leseb.* 1859, 16 (14. *jh.*),

die zusammensetzung selbst zeigt, dasz der kil *nur ein theil der* veder *ist;* (*die gans*) gibt zu schreibfedern gute kiel. *gans-könig* G 5;

(*ich habe*) so manch papier befleckt, so manch papier beschmitzt,
so manchen kiel verstampft. Günther 1098;

und ich den kiel voll ungeduld
ob einem reim zu fasen stampfte. Gökingk 2, 38;

herr Dusch hat geschrieben, schreibt und wird schreiben, so lange er noch aus Hamburg kiele bekommen kann. Lessing 6, 197; der glückliche posenschraper, der die kiele dazu (*zu der berühmten schrift*) abzog. J. Paul *Tit.* 1, 66. Göthe 32, 240.

b) im 17. 18. *jh. brauchte man diesz* kiel *als dichterwort, wie jetzt* feder *besonders im journalistenstil, von der schriftstellerischen arbeit und kunst, selbst für* stil, *wie wir ja noch sagen nach lat.* stilus, *das ebenso von der bed. schreibstift zu jener bed. kam und den schriftstellern meist wol vorschwebte:* dichterkiel, *stylus et labor poeticus.* Stieler 914;

zwar kan kein kihl der welt so eigentlich beschreiben
sein allbekantes lob. Weckherlin 604;

die seele schreibet mehr als dieser schwache kiel.
Riemer *polit. stockf.* 128;

ich weisz nicht mehr wohin, und lerne bei dem schmachten
gesundheit, ehre, kiel und wissenschaft verachten.
Günther 744;

versuche meinen kiel mit unverdienter huld
und lasz ein musenkind nach so viel ungedult
an dir, gelehrtes haupt, den deutschen Colbert finden. 745;

es ist, hochwerthes haupt, die alte schuldigkeit,
womit dir jetzt mein kiel ein jährlich opfer bringet.
659 (*neujahrsgedicht*);

wofern, entschlafner greis, dein sarg empfindung hat,
so opfert ihm mein kiel disz welke lorbeerblat. 603;

halts maul, du loser kiel, sonst werden sie dich wichsen,
du weist was jungfernzorn und weiberliebe kan. 601;

und wenn sich dann und wann ein weib
zu stahl und kiel geschickt bewiesen. *ders.;*

dich grüszt ein schlechter kiel, am Tiberstrand geschnitten,
und klagt, dasz er nicht eh bezahlet seine schuld.
Canitz (1734) 204;

denn konnte sie (*die rosen*) mein kiel
in ihres schattens dämmerung kaum mahlen.
Brockes (1728) 1, 94;

man glaube nicht was mancher dichter spricht:
'nun ruht mein kiel, nun schreib ich ferner nicht'.
Hagedorn 2, 109;

dein schmeichelkiel sucht mich in Preuszen,
ich soll und musz ein dichter heiszen.
Christ. Mariane v. Ziegler *verm. schr.* 160;

den kiel schärfen, *calamum acuere* Steinbach 1, 851, *schärfer, nachdrücklicher schreiben;*

wie flieszt, o Schlegel, das glückliche lied nicht
deinem begeisterten kiel! Zachariä 2, 58;

mit richtrisch scharfem kiel durchackert seine lieder
Gargil, ins neunte jahr schreibt, löscht und schreibt er wieder.
Lessing 1, 7;

ein elend jämmerliches spiel (*lustspiel*)
schrieb Koromandels stumpfer kiel. 1, 32;

zum erstenmal nach langer musze,
dir, gutes kind, zum hochzeitgrusze,
ergreif ich meinen dichterkiel.
Schiller (1783) *bei Carol. v. Wolzogen, erinn.* 1, 133 (1850 *s.* 69).

c) *einzeln sogar für das geschriebene selbst:* kiel der ewigkeit, *scripta immortalitate digna.* Stieler 914;

es sind zwar mehr der kielen
die auf das ferne spielen,
die hin nach ewigkeiten
gleichwol die fahrt bereiten (*geistliche schriften*).
Logau 3, 102.

3) *Von andern ähnlichen dingen, stengel, schaft, rohr u. a.*

a) *pflanzenstengel, halm:*

rasch schieszt der pflanze trieb zum schlanken kiel.
Göthe 11, 332 (*was wir br̄., forts.,* 3. *auftr.*).

von einem rohrhalm als hirtenpfeife, calamus:

dort lieszest du (*Paris*) auf grünem rasen
die silberweiszen rinder grasen
und buhltest auf dem phrygschen kiele
mit dem Olymp im flötenspiele.
Schiller 221^a (*Iphig. in A.* 2 *a. e.*).

wie weit ist das im gebrauch des lebens begründet oder nur dichterisch? wirklich heiszen die ersten halme, die zum vorschein kommen wenn das getreide zu schossen anfängt, schoszkiele, *und* schloszkiel *die oberste, noch verschlossene blattscheide der gerste u. ä., nach* Nemnich *bei den landleuten (er gibt auch* 'kiel *halm' wbb.* 299); *beides erinnert an* kiel 1, *d. vgl.* kielbrut, kielen 3.

b) *vom pistill bei blumen, auch* kolben *genannt:* narcissus maximo flore luteo .. hat umgeschlagene blätter und in der mitte einen langen hervorragenden kiehl. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 663; narcissus major .. mit einem goldgelben kiel versehen. *das.;* des ersten (*buphthalmum*) blume besteht aus sechs weiszen blättern, habend einen hervorragenden kiel. 661 *u. ö.*

c) *schaft, in* lanzenkiel Göthe 3, 173, *freilich doppelsinnig, mehr von der feder. von palmen:*

lasz unheilge hand nicht schänden
ihres stammes schlanken kiel.
A. Grün *ged.* (1838) 213.

d) *in Baiern* kil *von den zinken, zacken einer gabel.* Schm. 2, 289. *ähnlich von den stacheln des stachelschweins:* sträube sich die würde jener weiber, wie die kiele eines stachelschweins. Zimmermann *einsamk.* (1785) 3, 290; *ebenso engl.* quill. *auch der federkiel geht oben spitz aus.*

e) *gleich röhre in bergm.* steckelkiel *und* ansteckkiel Frisch 2, 325^b. *auch* kiel 1, *b ist eine röhre.*

4) *Formen und verwandtschaft.*

a) *das wort ist auch als n. da, so in Baiern* das kil, *und schon mhd. in* Lichtensteins islich kil 485, 24. *aber auch als fem.,* die kiele *heiszt es in Thüringen, Sachsen volksm. (wie nd.* quiele *u. d), also ein wort das sich in allen drei geschlechtern ausgeprägt hatte.* Steinbach *setzt neben* kiel *m. auch* kiele *f., pl.* kielen *an, gewiss aus seiner heimat Schlesien, mit dem pl.* kielen *bei* Logau *und unter* 1, *a. d ist eben das gemeint. schon* B. Faber *thes. erud.* 1587 *gibt penna,* die federkile (Dief. 423^a).

b) *merkwürdig eine nebenform* keil: keil oder kengel der feder, *caulis pennae.* Golius 1582 99 (*c.* 154), *also elsäss.;* mit einem federkeil Weckherlin 650, *schwäb.; auch bei* Schottel 1344, Stieler 914, *und schon bei* Luther keilen *für* kielen (*s.* kielen 1). *ja schon im* 15. *jh.* keil, kijl *rhein., s.* 1, *c, das demnach doch dasselbe wort sein wird. noch jetzt am Mittelrhein* keil *federkiel. also eine alte nebenform* kîl *neben* kil? *vgl. das folgende* kiel 3.

c) *diesz* keil *kiel stimmt äuszerlich zu der angenommenen verwandtschaft von* kiel *mit* keil *cuneus, also auch mit* kegel (*s. sp.* 388 12, *d und* 531 *oben*); *das* wie *freilich bleibt bloszer vermutung überlassen, so lange nicht einmal sicher ist, welches die ursprüngliche bed. war. merkwürdig z. b. heiszt der federkiel rheinisch, westerw. auch* peil (Kehrein 304, Schmidt 136), *d i. pfeil; gerade nrh. kommt aber auch* kîl *für pfeil vor* (*sp.* 448), *und der pfeil war gefiedert, wie der federkiel; geradeso hiesz* bolz, *d. i. pfeil (und keil), auch federkiel* (2, 235 *unter* 6). *Wiederum machte man wol pfeilschäfte auch aus festem rohr (wie die kinder noch, in Leipzig* fitschepfeil), *der* kiel *ist aber auch zum guten theil ein rohr, und bergm.* kiel 3, *e bedeutet röhre, wie das verwandte* kengel 3, *das auch als federkiel und stängel, schaft mit* kiel *völlig zusammenfällt. selbst die verwandtschaft mit* kegel *widerspricht in diesem punkte nicht, denn der* kegel 2 *als beinknochen, was die urspr. bed. scheint, stellt ja auch zugleich eine röhre dar. ja man könnte, falls diese bed. des hohlen der begriffskern wäre, die wurzel* kil *mit der von* kaule *grube zusammenbringen, bei dem sich unter umständen an* hohl *und* κοῖλος *als verwandt denken liesz (s. sp.* 349). *damit kämen lat.* caulis *stengel, lett.* kauls *stengel und knochen, litt.* kaulas *knochen in die verwandtschaft, und sie passen trefflich in den begriffskreis hier. denn wenn die verwandten wörter zum theil einen festen, vollen schaft, zum theil einen schaft, stengel mit röhrenhöhlung bezeichnen, so liesze sich gerade diese zweiseitigkeit des wortstamms auf den knochen zurückführen, der zu beiden begriffen anhalt gab (s. dazu sp.* 385 *fg.*).

d) *etwas abweichend freilich ist eine nd. form: westf.* quiele *f., federkiel* Woeste *volksüberl.* 104, Kuhns *zeitschr.* 2, 95, *und entsprechend engl.* quill. *das westf. wort heiszt aber auch* quiegelte *f.* (*zu diesem* -te *s.* Wolfs *zeitschr. f. myth.* 1, 387), *welches* quiegel *aber wieder an* kegel, *nrh.* kiegel *erinnert. das engl. wort bedeutet übrigens auch weberspule, stachel des igels, und landsch. stengel eines rohrs (schilfstengel), alles ganz wie* kiel. *also eine alte nebenform mit* qu- *für* k-, *wie öfter, s. z. b.* kenten *a. e.*

e) *für das verhältnis von* kiel *zu* kengel *sei noch erwähnt, dasz es sich ganz so wiederholt in* stiel (*mhd.* stil) *und* stengel.

KIEL, *m. blumenzwiebel.* 1) *nhd., bei den gärtnern, z. b.* zwiebelgewächse durch die kiele vermehren, junge setzlinge die sich an den alten kielen ansetzen, im herbst wenn sich der saft in den kiel gezogen hat. Adelung, *vgl.* kielwerk:

doch schied vor allen sich von der gemeinen mänge
ein hyacintenkiel mit zierlichem gepränge. Drollinger 67;

nicht anders drangen sich der zasern erste spitzen (*wurzeln*)
durch den geschwellten kiel aus hundert kleinen ritzen. *das.;*

der kiel war nunmehr offen,
aus dessen spitze bald nach Anthosanders hoffen
ein gelblichgrüner berg geschloszner blätter stiesz. *das.*

Rädlein 534^a *gibt so* kiel *und* kül.

2) *es ist schon mhd. bezeugt,* kil *nach dem reime:*

er (*der borte*) was noch grüener denne ein louch,
dem ab geschröten ist der kil (: vil).
Konrad *troj. kr.* 20207 (*auch* 31599).

Graff 4, 386 *gibt aber aus dem* 12. *jh.* chil *und* 'kîl' *porrus, ebenso* Dief. 448^b *aus dem* 15. *jh.* kil *porrum* (*sonst* lauch *glossiert*); *also die ganze pflanze des lauches, nach ihrem wesentlichen theil, der zwiebel benannt.*

3) *ist das* kîl *bei* Graff *zuverlässig, so zeigt sich da dieselbe doppelform wie beim vorigen* kiel (4, *b*), *die dort als alt durch die formen hier gestützt würde. die zwiebel hat ungefähr keilform und steckt in der erde ähnlich einem* '*zeltkeil*', *pflock* (*sp.* 446); *im* 15. *jh. wird* bulbus *zwiebel einmal mit* merzwickil *glossiert* (Dief. 84^a), *auch* zwickel *aber ist keil. vgl. auch mhd.* louchkolbe *asparagus. man sieht an* gêre *und* schôȥ, *mit welch kühner einbildung man in alter zeit die gegenstände des täglichen gebrauchs an andern dingen im bilde wiederfand.*

4) *nahe liegt auch ein mnd.* kel *spongia* Dief. 548^b, *und schweiz.* kile *f. aconitum napellus, sturmhut* Stald. 2, 100. *diese pflanze hat eine rübenartige wurzel (daher der name* '*napellus*', *von lat.* napus *rübe), die rübe aber hat ja keilform. vgl. auch mhd.* 'kilbe *repula', für rapula, rübchen?*

KIEL, *m. vom schiffe. ahd.* chiol, cheol, chiel Graff 4, 387, *mhd.* kiel *wb.* 1, 804^b; *mnd.* kêl *Ssp.* 3, 44, 2, *auch* keil, kîl Frisch 1, 513^c (*md.* kîl *erlösung* 920), *nnd.* kêl Dähnert 223^a, kîl Richey 115, Schütze 2, 253, Stürenburg 106^b (*sie schreiben* kyl *oder* kiel), *nl.* kiel. *ags.* ceól, ciól, *engl.* keel.

1) *Die alten worte bezeichnen, soviel die zeugnisse besagen, vielmehr das schiff selbst.*

a) das ahd. wird glossiert meistens mit trieris, *auch mit* celox, liburna, ratis, *selbst mit* classis, *im sg., aber nicht mit* carina. *auch die stellen im mhd. wb. geben* kiel *als schiff, nur in der stelle Alex.* 205, 18 *D.*, 950 *W. ist die auffassung als kiel wol möglich, aber sicher keineswegs:*

wande im die poume (*des Libanon*) wol gevielen (*passten*)
ze zimber, ze chielen (*var.* ze zimbern unde ze kielen);

wenn man aber zimber *als gebäude nimmt, nicht als baustamm, ist auch für* chielen *die bed. schiff passender, und schiffbau überhaupt ist gemeint, nicht blosz gewinnung von kielen; doch in der Straszb. hs. liesze der zusatz* ze balken unde ze sûlen *eher an kiele denken. Übrigens heiszen nicht etwa kleine schiffe, boote* kiele, *sondern bes. seeschiffe für krieger, auswanderer, und auch nicht dichterisch, sondern als ausdruck des lebens selbst* (*z. b. Sachsensp.* 3, 44, 2); *daher* kielbrüstic *schiffbrüchig,* kielgesinde *schiffmannschaft u. a. ebenso sind ags.* ceólas *die schiffe der seehelden, wie altn.* kiólar; *die lat. chroniken behalten es oft als* ceolae, ciulae *pl. bei* (s. Ducange). *ags. auch als handelsschiff,* ceol vel hulcus *in Äthelreds gesetzen* 4, 2 (Schmid *s.* 418).

b) noch nhd. ist um 1500 *diesz* kiel *schiff gebraucht: trieris,* kiel. Dief. 596^a; kiel oder grosz schiffe, *trieris. voc. th.* 1482 q 5^a (*aber nichts von* kiel *carina*); und furen da auf dem kiel wider von den heiligen. *heiligenleben* 1472 108^b; kommen die heiligen zu in auf das kiel. *das., das n. wie bei* schiff;

syrān (*die sirenen*) umbkerten nit die kiel. Brant *narr.* 13, 54;
kiel, weidling, hornach, rennschiff stark. *vorrede* 16,

also am Oberrhein, und dann wol auf dem Rhein überhaupt. nl. so noch heute kiel, *doch nur dichterisch und im höhern stil, sodasz da einflusz des lat.* carina *schiff walten wird, wie bei uns einzeln* (2, *d*). *aber als engl. gibt noch* Bailey keyle, *grande chaloupe, in Newcastle ist* keel *ein starkes kohlenboot* (Halliwell), *schottisch* keel, keil *lichterschiff.* Klopstock *brauchte das ags. lat.* ciula *alterthümelnd:* Hengst und Horsa sprangen aus zween kiulen ans ufer. 12, 241. *in* kielherr *ist wol noch die alte bedeutung.*

2) Kiel *als grundbalken dagegen zeigt geschichtlich eine auffallende erscheinung. die vocabularien des* 15. *jh. bei* Diefenbach 101^b *u. a. geben es unter* carina *nicht an, auch die nd. nicht, sie geben diesz als* schiffboden, schiffbauch (*doch eins als* schiffbaum), *daneben als* schiffel, clein schiff, *nd.* schep (*diesz nach dem gebrauch der lat. dichter*), kiel *aber scheinen sie nicht zu kennen. auch die wbb. des* 16. *jh., wie* Dasypodius, Frisius, Maaler, Faber, *im* 17. Henisch 343, Schönsleder, Denzler, *das Prager dict. von dreien sprachen* 1700, *ja noch die ausgaben von* Denzler *im* 18. *jh.* (*Basel* 1716) *kennen für carina nur* schiffboden, *nicht* kiel: *es muszte also nicht in gebrauch sein. einen* schiffboden *haben eig. nur schiffe ohne kiel, mit flachem boden, wie noch jetzt meist die fluszschiffe sind; also kannte man im innern Deutschlands den kiel gar nicht? Zuerst find ich* kiel *nl. bei* Junius 1577 165^b *angegeben für 'carina, trabs ima navis'; er gibt dafür nl. zugleich* schipbodem, *hd. nur* schiffboden. *dann nd. bei* Chytraeus *c.* 34 keel, schepsboddem, *trabs in qua navis fundatur. hd. aber bringt es erst* Stieler 915, *und zwar* 'kiel *et* kehl', *also die nd. form mit, und noch nicht in der eigentlichen bed.* (*s. c*). *dann hat es* Steinbach 1, 852, *einfach als carina, und auch als* keel; *aber es fehlt noch bei* Rädlein (1711), *bei* Comenius *orbis pictus in der beschreibung des schiffes. danach müszte es erst am ende des* 17. *jh. im hd. bekannt geworden sein,* Stielers *angabe klingt wie aus dem gehör von Niederdeutschland her. ist es in Oberdeutschland jetzt dem volke bekannt?* Schmeller *z. b. führt es nicht an, und doch geben die neuern böhm. wbb. schon ein entlehntes* kýl, *kiel. aber die oben gegebenen nnd. wörter bezeichnen den grundbalken selbst und nichts andres; ebenso engl.* keel, *dän.* kjöl, *schwed.* köl. *entlehnt russ.* kil.

a) eigentlich. der kiel *ist 'der grundbalken am seeschiffe in die länge, auf welchem der ganze bau ruhet'* (Richey, *Brem. wb., danach* Adelung), *gleichsam des schiffes rückgrat, in das die* 'rippen' *eingelassen sind* (*ist der kiel beschädigt, so hat das schiff* den 'rücken' gebrochen). *es heiszt* den kiel legen, *beim beginn des baus, ein schiff* auf kiel bauen. *auch* falscher, loser kiel, *ein schützender untersatz unter dem kiel,* gegenkiel *u. a.* unter dem kiel durchziehen (*s.* kielholen): so lasz ich den windbeutel unter dem kiel durchziehn! Hermes *Soph. reise* 2, 418;

auf denn, ein dunkeles schiff ziehn wir in die heilige salzflut,
neu und hurtiges kiels. Voss *Od.* 8, 34;

langsam furcht sich die gleise des kiels, worin die delphine
springend folgen. Göthe 1, 295;

o so eile denn, schiff, mit allen günstigen winden!
strebe, mächtiger kiel, trenne die schäumende fluth!
1, 301;

wer das grüne krystallene feld
pflügt mit des schiffes eilendem kiele.
Schiller 497^b (*braut v. Mess.*);

hurtig enteilte der gleitende kiel dem hallenden ufer.
Kosegarten (1798) 1, 134;

das ruder schallt, das segel schwillt,
die bunten wimpel fliegen,
meerfrauen mit gesang und spiel
sich um die kiele wiegen. Uhland *ged.* 459;
versunken, wehe, mast und kiel! *das.*

b) dichterisch zuweilen für das schiff selbst:

besteigt den kiel. Voss *Hor.* 1, 342;
mich trug kein kiel durch die wogen. *ders.*,

nachahmung des gleichgebrauchten lat. carina *bei dichtern, es hat mit* kiel 1 *gar nichts zu thun.* Opitz *brauchte* balken *so* (1, 1090), *er kannte wol auch* kiel *noch nicht.*

c) gleich kielraum? Stieler *erklärt* kiel: *carina, amplum sive cavum navis, alveus, schiffbauch; zunächst freilich, weil er vom eig. kiel keinen begriff hatte. aber auch nl.* kiel *gibt* Kilian *als schipbodem und engl.* keel *ist auch kielraum* (*franz.* cale). *ja das lat.* carina *selbst bezeichnet wirklich den schiffboden, den ganzen untern theil des schiffes, wie es unter* 2 *erklärt wird; ist es als grundbalken überhaupt bezeugt? selbst das* carinam ponere *Liv.* 28, 8, 8, carinam conlocare *Plaut. mil.* 3, 3, 43 (*'den kiel legen'*) *passt doch ebenso gut für den ganzen gewölbten unterbau, mit dessen herstellung bei Plautus die hauptarbeit gethan ist.*

d) bei naturforschern das 'schiffchen', das untere nachenförmige doppelte blatt einer schmetterlingsblume; auch der ähnliche untere theil einer muschel, lat. carina (Nemnich), *d. h. als schiffbauch.*

3) *Für eine schlieszliche beurtheilung des wortes ist die hauptfrage, ob* kiel 1 *und* kiel 2 *éin wort sind. an sich ist es schwer denkbar, dasz das ganze schiff nach dem bloszen grundbalken, der sich zudem im wasser verbirgt, benannt sein sollte* (*was auch* Adelung *unglaublich fand*); *selbst der lat. dichtergebrauch von* carina *als schiff kann nicht ausgehen von* carina *als grundbalken, sondern als schiffbauch.*

a) nordisch nun sind beide wirklich verschiedene worte. das schiff heiszt altnorw. kióll (*oder* kjóll), *gen.* kióls, *der kiel* kiölr, *gen.* kialar; *der unterschied tritt schärfer hervor im pl.:* kiólar *schiffe,* kilir *kiele* (Fritzner 350, Möbius *in* Pf. *Germ.* 9, 348), *d. h. die stämme sind* kiól *und* kil, *jener dem ags.* ceól, *ahd.* chiol *schiff entsprechend, dieser aber äuszerlich dem mhd.* kil, *unserm ersten* kiel. *auch dessen bed. als schaft stimmte wol zum begriffe des* kiels *als balken, baumstamm. auch das ags.* 'ceol' *erlaubt die trennung in* ceól (*schiff*), *und* ceol (*kiel*) *mit* eo *für* i.

b) die neueren wörter freilich stellen der durchführung dieser trennung schwierigkeiten entgegen. engl. keel *zwar scheint auch aus* ceol *zu begreifen* (*vgl. engl.* weal *aus ags.* veola *für* vela, week *gleich ahd.* wëcha); *auch nnd.* kîl, kêl *aus altem* kil, kel (*s.* kîl *sp.* 674 *u.* 1). *doch nl.* kiel *weist nach der regel mit seinem* ie *auf ursprüngliches* iu *hin, wie es in ahd.* chiol *schiff steckt. liesze sich das aus einer später eingetretenen vermischung beider wörter begreifen? selbst im altn. liegt diese vermischung bei* Egilsson 464^a *unverkennbar vor* (*vgl.* Grimm *gr.* 1^3, 451). *für das nnd.* kîl *wäre auch noch eine auskunft zu finden in den nebenformen* kil *und* kîl, *wie sie sich beim ersten* kiel *sp.* 676 *andeuteten. aber auch rom. wörter werden mit zu entscheiden haben: frz.* quille, *sp.* quilla, *it.* chiglia *schiffskiel, s. sp.* 388 *unter d.*

c) chiol *übrigens würde sich äuszerlich zu ahd.* chiulla *stellen lassen* (s. keul), *und auch eine urspr. innere einheit beider scheint nicht völlig unmöglich; vgl.* keutel *gleich* keul, *sack, schlauch mit* keutel *boot sp.* 656. *dürfte man an die alte art denken, schiffe aus leder herzustellen durch bekleidung von weidengeflecht mit häuten* (*Caes. bell. civ.* 1, 54)? Leibnitz *verglich mit dem deutschen worte ein slav.,* čoln *kahn, s.* Schmeller 4, 255.

KIEL, *m.? n.? quell, bei* Mathesius: wils doch nicht . . einem jeden leien gerathen sein . . ausz einem jeden kiele, flüszlein, laken oder cistern zu trinken. *Sarepta* 68^b; den ursprung oder die kielen des Schwarzwassers (*im sächsischen Erzgebirge*). 117^a. *Es kann nur das wort* quell *sein, im anlaut behandelt wie* keck *aus* queck. *der vocal setzt aber ein älteres* quil *voraus* (*mit dem praesensvocal von* quellen), *bei* Frauenlob *spr.* 110, 18 *steht ein* quil *f., das im mhd. wb.* 1, 898^b *als quell aufgefaszt ist. entsprechend ist auch schwäb.* kell *in* brunnkell *m. quelle* Schmid 309. *besonders aber in nord. sprachen: dän.* kilde *quell, altn.* kelda, *süddän.* keeld, *auch altengl.* keild, keld, *nordfries.* kild, kiel (*vgl. ostfries.* kille *wasserlauf* Stürenburg 107^a). *s. auch das dritte* kielen *und* unterkielig.

KIELBETT, *n. bett armer leute, nur mit den beim federschleiszen übergebliebenen kielen gestopft.* Adelung.

KIELBOCK, *m. bock ohne hörner.* Nemnich. *s. unter* kielkropf 3, *aber auch* kolbenbock.

KIELBOOT, *n. boot das auf einen kiel gebaut ist, im gegensatz zum* flachboote, *nd.* keelboot Dähnert 223^a. *engl.* keelboat.

KIELBRIEF, *m. gleich bodmereibrief.* Pierer.

KIELBRUT, *f. in der gärtnerei:* die andere vermehrung (*der blumen, auszer durch samen*) geschiht durch die kielbrut und beisätze, wann man die besten blumen zeichnet und ihre brut in obacht nimmt. Hohberg 1, 640^a. *wol von* kiel *blumenzwiebel, s.* kielwerk *und* brut 5.

KIELECK, *ein käfer, bair.:* den rosskäfern, den kielecken oder schrötern mit zwei hörnern. Schm. 2, 289, *der aus einer glosse ahd.* 'chuleich *scarabaeus' zur vergleichung bringt.*

KIELEN, 1) *von* kiel *feder, a) eigentlich pennas nanciscí, habere* (?) Stieler 914, Steinbach 1, 852, *besonders die kiele, stoppeln zu den gröszern federn ansetzen* (*s. auch* auskielen): wenn man sie (*die gans*) gleich bereuft, so keilet sie bald und die feddern wachsen ir wieder. Luther *tischr.* 242^b, *zu der form s. sp.* 676 (*in andern ausg.* kielet);

> als ein täublein, das man äszt,
> das da kielt und lernt im nest
> an der alten schnabel klauben.
> Dan. v. Czepko *Coridon* (*handschr.*);

> es flog sein aberwitz so wie ein nackter specht,
> dem schwanz und flügel kielt, fein zeitig aus dem neste.
> Günther 499.

nach engl. dial. quiller *an unfledged bird wol auch engl.* quill.

b) übertragen, von barthaar und anderm als zeichen der mannbarkeit: das mägdlein kielt, *puella pubescit* Stieler 914; kielen, *haare an der scham bekommen, mündig oder mannbar werden, flück werden.* Rädlein 534^a.

2) *auch von* kiel *feder, mit kielen, federkielen versehen, wie gewisse saiteninstrumente* gekielet *oder* bekielet *werden.* Adelung.

3) *anders in* auskielen Schm. 2, 290 *von eicheln, zwiebeln und dergl., keimend die schale durchbrechen. wol zu* kiel *schöszling* (*sp.* 675 3, *a*), *vgl.* einkielen. *poln.* kiel *keim klingt wol nur zufällig an.*

KIELEN, *von* kiel *carina,* ein schiff kielen, *mit einem neuen kiel versehen.* Adelung. *s. auch* kielholen 2 *a. e.; engl.* keel *heiszt dichterisch durchschiffen.*

KIELEN *gleich* quellen? *s. unter* kielkropf 1 *a. e.*

KIELENDE, *n. die ecke am dache, wo die giebelwand abgestumpft ist, in Ostpreuszen.* Hennig 328, *er vermutet* keilende, *weil die ecke die gestalt eines keiles hat. und so findet es sich wieder in der Oberlausitz:* keilende, *keilförmiges ende einer sache.* Anton 9, 6; *ebenda aber auch* kaulende *von jenem giebelstück,* kaul *von abgestumpftem, wie in* kaularsch, *vgl.* kielfrosch.

KIELFEDER, *f. die gröszeren federn, die* kiele (674 1, *b*) *haben, z. b. bei der gans:* 'kielen', kielfedern bekommen. *teutsch-engl. wb.* 1716. *vgl.* Oken 4, 335.

KIELFLÜGEL, *m. eine flügelschnecke, strombus fisseruia.*

KIELFROSCH, *m. wie* kaulfrosch; *auch gleich* froschschnecke. Nemnich. *vgl.* kielkropf 4.

KIELFURCHE, *f. die furche die der kiel im wasser zieht, s.* kielwasser (*das schiff, der kiel* pflügt *die wogen*).

KIELGANG, *m. im schiff, der unterste gang planken der in die sponning des kiels eingelassen ist, nl.* kielgang. Röding 1, 834. 830.

KIELGRABEN, *m. im hafen, graben zur bewirkung des kielens, kielholens* (*s. d.* 1): wie denn, damit die schiffe im kielholen nicht gehindert und aufgehalten werden mögen, keine schiffe im kielgraben einige ladung einzunehmen haben werden. *Danziger willkür* 1783 *s.* 14 (*nicht in der hs. von* 1598). Menge.

KIELHERR, *m. zuweilen für* schiffer (*s. d.*). Campe.

KIELHOLEN, *nd. nl.* kielhalen, *dän.* kjölhale, *schw.* kölhala.

1) *vom schiffe, es umlegen um so die sonst im wasser gehenden theile auszubessern. russ.* kilevat'. *s. unter* kielgraben.

2) *von menschen, matrosen, einen im wasser unter dem kiel hinwegziehen, schwere schiffsstrafe, in diesem sinn auch engl.* keelhale, keelhaul; *das* trockne kielholen *ist milder, bloszes eintauchen bis auf eine gewisse tiefe, eine strafe wie sie auch auf dem lande im früheren rechtsgebrauch begründet war,* wippen *genannt* (*vgl. rechtsalt.* 726):

> wenn er von jungem rumm
> durchdampft einst umfällt, müsse den schatten ihm
> Stortbekers schatten in des rothen
> Phlegethons wogengezisch kielholen!
> Klopstock 2, 14 (*ode 'der denkstein'*);

ihr seht ja aus, sagte einer, als wenn ihr wäret gekielholt . . worden. Hebel 3, 284 (*der grosze schwimmer*). *bildlich von andern harten strafen, auch quälen:* der kunstrath und fraiszherr kielholte und sackte jetzt meinen gevatter. J. Paul *Qu. Fixlein* 12; wenn wir so unglücklich sind, dasz wir uns selber kielholen — nämlich uns verlieben. *Hesp.* 3, 93. *auch blosz* kielen, *wie nl.* (Röding 1, 837).

KIELHOLUNG, *f. subst. verb. zum vorigen:* dem schiffe eine ganze, eine halbe kielholung geben.

KIELHOSEN, *eine art hosen, bei* Ol. Variscus *ethn.* 1, 29 (*s.* fetzer 4).

KIELICHT, KIELIG, 1) *adj. zu* kiel *feder,* kielicht *plumosus, pennatus* (eine kielichte gans) Stieler 914, *caulibus instructus* Steinbach 1, 852. kielig *von nestvögeln, die nur die kiele, noch keine federn haben.* Campe. 2) *von* kiel *carina, in* flachkielig, *mit flachem kiel, u. dgl. vergl. auch* unterkielig.

KIELKLOTZ, *m. im schiffbau,* kielklötze, *nl.* kielklossen, *schwere stücken holz die vorn und hinten auf dem obenkiel liegen, bes. um den kiel zu verstärken.* Röding 1, 830.

KIELKROPF, *m. misgeburt, als teufelskind* (*zwergkind*), '*wechselbalg' gedacht, nd.* (*auch md.*) kîlkrop. Stieler 949 *schreibt* külkröpfe, *wechselbälge.*

1) *belege:* wechselbelge und kielkröpfe legt der satan an der rechten kinder statt. Luther *tischr.* 210^b; wechselkinder, die denn die Sachsen nennen kielkröpf. 213^a (*er scheint es also nur als nd. gekannt zu haben*); wie man kielkröpfe, die der teufel untergeschoben, so lange geiszelt bis er die ausgewechselten geburten zurückbringt. J. Paul 33, 65 (*dämmerungen*); von dem teufel sollte man den irrthum am wenigsten erwarten, dasz die erstgebornen prinzen zuweilen wechselkinder (kielkröpfe) sein. *liter. nachlasz* 4, 100; der pasquillant sollte nie vergessen, dasz er auch als rezensent .. sich oft mit kielkröpfen und teufelskindern behalf. *teufels pap.* 2, 118. *Im* 16. *jh. auch nd. mit* p (*das aber auch md. ist*): denn was zur selben zeit der reinigung empfangen wird, wird auch ein untüchtige, gebrechliche frucht, als wahnwitzige kinder, natürliche narren, kilkröppe, wechselbelge, und dergl. menschen die zurütt gehirn ir lebenlang haben. Luther 8, 90^a; etliche werden in mutterleibe jemmerlich gezeichnet . . mit hasenscharten, ungeschaffenen haupten wie die kilkröp auf dise welt geboren. Mathes. *Sar.* 202^b. *dieselbe form meint* kilkrob: was ('s) für thiere, obs kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. Luther 6, 120^b. *Hier, in der gesellschaft der* kobolde, nixen, *zeigt sich der* kielkropf *in seinem eigentlichen wesen, selber als zwerg gedacht. so bei* Göthe: geschwätz von kielkröpfen 57, 274 (1850 13, 254), *in der Walpurgisnacht in den paralip. zu Faust, er meint gnomenartige wesen, berggeister, vgl. unter* kielkröpfig. Luther *gibt auch eine erklärung des wortes:* wechselbalk oder kilkropf, welches man darumb so heiszt, dasz es stets kilt im kropf. *tischr.* 213^b (*Erl. ausg.* 60, 40). *s. dazu* 5.

2) *der teufel ist in dieser christlich gebildeten auffassung an die stelle der zwerge, wichtelmännchen, nixe gesetzt, die noch nach heutigem volksglauben menschenkinder entwenden und ihre eignen dafür unterschieben, welche an misgestaltung, besonders an dicken köpfen, überdiesz an stummem und gefräszigem wesen zu erkennen sind und bald sterben; sie heiszen auch* wechselkinder, wechselbälge, wichtelbälge, dickköpfe, *s.* Grimm *myth.* 437, *bair.* wasserkind Schm. 2, 375, *oberpf.* wasserbutte Schönwerth 1, 194, *und sind seelenlos,* nur ein stück fleisch, eine massa carnis da keine seel innen ist Luther *a. a. o.; diese, die seele sollen sie eben durch die menschliche muttermilch erhalten* (*s. die hessische sage myth. a. a. o.*). *genaueres bei* Wuttke *volksabergl.* § 343.

3) *heutzutage wird* kielkropf *meist als schelte gebraucht für ein dummes kind, wie gleichfalls* dickkopf, wasserkopf, wechselbalg, *und das gleichbed. engl.* oaf; *nordfränk. für ein unruhiges kleines kind* Reinwald 1, 78; *anderwärts für ein gefräsziges kind, wie im Osterlande, oder für ein misgestaltetes, einzeln auch von erwachsenen. auch bedeutet es misgeburt, misgestalt überhaupt, selbst von thieren, z. b. in Ostpreuszen ein ziegenbock ohne hörner* Hennig 121 (*vgl.* kielbock); *in Franken ein vogel der im wachsthum zurückgeblieben ist* Schm. 2, 290, *hier aber in der form* kielkopf.

4) *dieses* kielkopf, *für das* Schmeller *ausdrücklich auch die bed. wechselbalg angibt, ist vielleicht eine fränk. umdeutung des nordd.* kielkropf, *angelehnt an* kaulkopf *gleich* kaulfrosch. käulköpfe oder wechselbälge (*also kielkröpfe*) *erscheinen im Simpl.* (4, 7 *Kurz*), *zugleich als kleine höllengeister, die von der kunst des* 17. *jh. als kaulfrösche dargestellt wurden* (*s. unter* kaulkopf): *also eine völlige vermischung der kielkröpfe und kaulfrösche. anlasz dazu gab leicht, neben dem andern unheimlichen wesen der thiere, der dicke kopf der froschbrut* (*daher auch* dickköpfe *genannt*), *und gerade der dicke kopf ist auch den wechselbälgen wesentlich* (*z. b. mythol.* 437, Schambach *und* Müller *nieders. sagen* 132. 134). *zudem heiszt der kaulfrosch auch* kielfrosch, *der kaulkopf auch* kaulkropf (*s. sp.* 351, *gewiss auch von der froschbrut*). *vermittelnd zwischen* kiel- *und* kaul- (*oder* käul-) *erscheint* Stielers külkropf.

5) *den ursprung von* kielkropf *vermutete* Frisch 1, 513^a *in ahd.* chelckropf *struma* (*sp.* 504). Adelung *gibt sogar als erste bed. 'kropf an der kehle, bes. sofern er von kindern mit auf die welt gebracht wird', er denkt an* kehle; *das sieht aber aus wie der erklärung zu liebe hineingelegt, von* kielkropf *als kropf find ich sonst nichts, allerdings von kröpfen als zeichen der wechselbälge; bair. und schwäb. bezeichnet aber* kropf *allein einen verwachsenen menschen, zwerg.* Luthers *erklärung oben ist wol die in seiner zeit gäng und gäbe, was meint aber das* kilen? Reichlin-Meldegg *volksbücher von Faust* 1, 11 *faszt es so auf: 'die kinder der nixen heiszen kielkröpfe, weil das kielen oder gluchzen im halse ihren wellenursprung verräth';* kropf *bedeutet in der that auch hals, und* kilen *so gefaszt findet einen genügenden anhalt in* kiel *quell, den wellenursprung aber zeigt u. a. eine erzählung die* K. Schiller *zum thier- u. kräuterb. des mecklenb. volkes* 3, 39^a *aus den preusz. prov. bl.* 1847 3, 477 *beibringt. da trägt bei Danzig ein bauer einen wechselbalg zur taufe, auf einer brücke aber schreien stimmen aus dem wasser:* kielkropp, kielkropp, wo geist hen? *darauf der bauer zum kinde:* böst du vom düwel, so gå ôk tom düwel, *und wirft es in den strom, ganz wie* Luther *dem fürsten von Anhalt schon riet. daher denn das* wasserbutte, wasserkind *unter* 2. *aber auch diese auslegung des* 16. *jh. samt der form kann erst eine spätere sein. vgl. den eddischen zwergnamen* Kili. *s. auch das wahrscheinlich gleichbed.* kolkropf. *ein mhd. name war vielleicht das* ulf *wb.* 3, 178^b, *denn es entspricht dem ags.* ylf, *diesz aber wol dem engl.* oaf (Shakespeare ouph) *wechselbalg.*

KIELKRÖPFIG, *adj. zum vorigen:*

> mit hexen-fexen, mit gespenst-gespinsten,
> kielkröpfigen zwergen steh ich (*Meph.*) gleich zu diensten.
> Göthe 41, 72 (*Faust* 2. *theil*).

im Osterlande kielkröppig *gefräszig. nordd.* kielekröpsche kinder, *kielkröpfe, s.* K. Schiller *a. a. o.*

KIELRAUM, *m. der schiffsraum am kiel, zwischen dem kiel und unterstem verdeck.*

KIELRECHT, *n. abgabe die ein schiff zu entrichten hat, das zum ersten mal in einem hafen vor anker geht.* Campe.

KIELRÜCKEN, *m. ein wels dessen scharfer und gewölbter rücken einem schiffskiel gleicht, silurus carinatus.* Campe.

KIELSCHIFF, *n. schiff das auf kiel gebaut ist, nl.* kielschip Kilian. *anders ein älter hd.* kieleschiff *bei* Schm. 4, 254, *mhd.* kielschif Scherz 783, *als übers. von* trieris, *s.* kiel 1.

KIELSCHWEIN, *n. im schiffe, ein schwerer balken längs des kiels, der zur festigkeit des schiffes dient, in ihm ruhen u. a. die masten* (binnenkiel), *nd.* kielswien. Adelung; kielschwin (schwin *als nd. für schwein*) Steinbach 2, 547. *es wird auch* kielschwinne *f.* (kielschwinn *f.* M. Kramer 1787), kielschwimm *m.* (*ders.* 1, 218^a), kielschwinge *f. angegeben, man sträubte sich begreiflich gegen das wunderliche* 'schwein'. *aber es heiszt auch dän.* kjölsviin, *schw.* kölsvin, *und nd. auch blosz* swyn (*d. i.* swîn) *'in der schiffbauerei das grosze und schwere stück holz, welches inwendig hin auf den kehl* [*nd.* kêl] *zu liegen kommt, um die masten darein zu setzen'.* Richey 302, swien Schütze 4, 236. *es scheint wirklich urspr. das thier, vgl.* kalb 7, *engl.* pig of led, *ein block blei. Merkwürdig aber auch* kolschwein, kolschwinn, *gekürzt* kolsem Röding 1, 895, *ostfries.* kollschwien Stürenburg 119^b, *nl.* kolzwijn, kolsem. *da das stück so entschieden dem* kiel *dient, woher diesz* kol-? *aus einflusz des nord.* kölsvin? *engl.* keelson (kelson), *gekürzt wie* kolsem *vorhin, aus dem deutschen? russ.* kilsen, *finnisch* kelsi (kölsi) *kielschwein, vgl. altn.* kjölsŷja *f., die schiffsplanken zunächst dem kiel.*

KIELWASSER, *n. der streif oder strich des schäumenden und wirbelnden wassers, den das fahrende schiff hinter sich läszt wie eine furche; daher auch* kielfurche. *auch dän.* kjölvand, *schw.* kölvatten, *russisch* kilvater. *aber nl.* kielwater *bei* Kilian *aqua sentinae, grundsuppe.*

KIELWERK, *n. in der gärtnerei, zwiebelgewächse.* Adelung, *s. das zweite* kiel: (*pflicht des gärtners ist es*) was von der (*so*) besten und raresten kielwerk und gewächsen in jedwederm bettlein angebauet ist, aufzuschreiben. Hohberg 1, 583^a; das kielwerk *das.* 585^a *wird den* zasergewächsen 585^b *entgegengestellt. s. auch* kielbrut.

KIEME, *m.? in* graskieme: do verdirbt die gersten in der scheiben und scheuszt in die graskiemen. F. Roth *aller christl. hausmütter ABC Erfurt* 1589 *E. md. nebenform von* keim, *bestätigt durch 'magudris* kyeme' *und 'germinare* kyemen' *in* Schröers *voc. v.* 1420 (*mhd.* î *ist dort* ei); *es ist wie nl.* kiem. *magudris* (*stengel*) *stimmt zu* keim 3, *b*.

KIEME, *f. fischkiefer, md. und nd.* (kîm Danneil 100^b).

1) *es ist gegenwärtig unter den verschiedenen namen,* kiefe, kiefer, *früher auch* kiefel, kiff, kibe, kiwe (kywen, kewen *auch* Henisch 1111, *ahd.* chela, chiwa) *der gebräuchlichste;* Adelung *empfahl ihn, weil* kiefer *zweideutig sei, auch die wissenschaft hat ihn angenommen und weiter gebildet* (afterkieme, halskieme, mundkieme, kammkieme *u. s. w., s. auch* kiemer, kiemig); *auch krebse, muscheln haben* kiemen. *heimisch in md. lande ist es z. b. bei Leipzig. von wbb. gibt es schon im* 17. *jh.* B. Faber, *während es noch bei* Steinbach, Frisch *fehlt.*

2) *nebenformen, die hier das wort aufklären helfen, sind* kimme Schottel 1344, *im gebrauch der Leipz. fischer, bei* E. M. Arndt:

> drum, ihr fische, mögt ihr schwimmen
> übern Lech und übern Rhein,
> einem müssen doch die kimmen
> fest an unsern angeln sein.
> *ged.* 391 (1860 378), '*Beilings tod*';
> diesen schlag ich durch die kimmen. *das.* —

und sehr merkwürdig kin, *das sich zeigt in* 'kinlein im fisch, *brantia' voc. th. Nürnb.* 1482 q 4^a, *obwol auch* kinnlein, kinn *gemeint sein kann; s. auch* kienwurm. *dieser kurze vocal wird nach folg. der ursprüngliche sein,* kieme *aus* kime *geworden.*

3) *der name stammt, wie die vorhin genannten, aus einer zeit wo man die kiemen als die kauenden kinnbacken der thiere ansah* (*man nannte sie selbst* kinnbacken, *s. d.* 3), *und wie* kiefer, kiefe, kiefel *eigentlich den kinnbacken bezeichnen, findet sich* kieme, *genauer* kimme *im fernsten norden wieder, in isl.* kiammi *m. kinnbacken* (*dazu* kiamsa *die kiefern bewegen, u. a.,* ia *aus kurzem* i), *das md. nd. wort musz vor alters diese bed. auch gehabt haben. es heiszt isl. altnorw. auch* kianni (*während schon schwed. beide worte fehlen*), *und das stimmt ebenso zu dem* kin *u.* 1, *genauer zu* kinn (*s. d.*), *das selbst auch* '*gena*' *bedeutete und seinerseits eine merkwürdige nebenform* kimmel *hat. auch* kiefe, *eig.* kife *hat so sein seitenstück in altn.* kiaptr *kinnbacken* (*sp.* 666). *zwischen* kife *und* kimme *aber vermittelnd im auslaut erscheint* kampf *fischohr.*

KIEMENARTIG, *adj. branchiorum instar:* bei den räderthierchen hat man deutlich kiemenartige athemwerkzeuge bemerkt. *morgenblatt* 1847 *s.* 367.

KIEMENDECKEL, *m. die breiten theile der kiemen, womit die öffnungen verschlossen werden,* kieferdeckel. Adelung.

KIEMENHAUT, *f. haut am kiemendeckel, welche die kiemen von auszen bedeckt,* kieferhaut. Adelung.

KIEMENWURM, *m. lernaea, ein wurm der sich an fischen, besonders an die kiemen ansaugt, auch* kiefenwurm. Nemnich. *s.* kieferwurm.

KIEMER, *m. naturw., als gattungsname von fischen, nach der art ihrer kiemen, z. b.* freikiemer, *eleutherobranchii,* haftkiemer, nacktkiemer.

KIEMIG, *adj., naturw., in* freikiemig *u. ä., s. vor.*

KIEMÖHRIG, *mit 'kiemohren',* fischohren *versehen:*

> ach dasz die mutter mich nicht kiemöhrig gebar und mit flossen. Voss *Theokr.* 11, 54.

ist das wort nd.? oder von Voss *gemacht?*

KIEMUNG, *s.* kimmung.

KIEN, *s.* kinn.

KIEN, *m. auch n.* (1, *b*), *fettes kieferholz, die am meisten harzigen stücke des 'kienbaums', der kiefer, die als späne von jeher zum feueranzünden, wie zum leuchten dienten* (*s.* kienspan). *ahd.* chien (chên), *mhd.* kien, *nd.* kên, *ags.* cên. *schon seit dem* 16. *jh. findet sich auch geschrieben* kün, kühn.

1) *kienholz, a*) *stofflich gedacht, daher ohne plur., schon ahd. in zwei glossen* chien *taedae, taedas* Graff 4, 451: vörheinȥ holz ist voller kiens, und dâ macht man lieht auȥ. Megenb. 314, 16;

> auch (*ist nötig*) schwefel, feurzeug, spen und kin . . .
> behend ein feur darmit zu schüren.
> H. Folz *bei* Göz *H. Sachs* 4, 154;

so sollen auch (*bei aufläufen*) in den feuerpfannen auf den gassen und an den eckhäusern von den einwohnern derselbigen, so balde sich diszfalls bei nächtlicher weile ichtwas erreget, pechkränze, kühn oder ander holz angezündet werden. *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 543;

> auf dem herd die flammen knistern,
> die sie mit duftgem kien geschürt. Rückert 239;

kien hacken, graben, *die kienigen wurzelstöcke der kiefern ausgraben. s. auch* baumkien, stockkien, vogelkien.

b) *kienspan, fackel, ahd. ags. 'fax, taeda':*

> dû (*Maria*) bist ein vackel und ein kien.
> Konrad *gold. schm.* 712,

in vier hss. liehtez kien; gleichwol machte er sich mit seinem brennenden kyne zurücke. Lohenstein *Arm.* 1, 1305. kien, kühn *taeda* Steinbach 1, 852. *'cimbrisch'* kin *m. fackel.*

2) *aber auch der kienbaum hiesz so, ahd. mhd. ags.* (*'pinus'*)*:* 'kin, *pinum vel pinus*'. *voc. inc. teut.* n 2^{b}; *pinus pinguior* Steinbach. *so noch nd.* kên *als kiefernbaum im Brem. wb.* 2, 759, *märkisch aber als fem.,* die kiene Heynatz *ant.* 2, 180 (*wie* fichte, tanne), *vgl.* kienen.

3) *früher auch gleich* kienapfel. *wie unter* 2 *'pinum' im voc. inc. t., so in mehreren:* pinum (*'fructus pini'*), kien, kin, *nd.* ken Dief. 436^{a}. *ebenda auch* kine, kiene, *pl.* kinen *aus vocc. des* 15. *jh., ist das auch ein fem.* kiene?

4) *für ermittelung der herkunft zu bemerken schwed. dial.* kim *m. rusz,* kimme sej *sich beruszen, s.* Ihre 1, 1063, Rietz 318^{b}; *daher schwed.* kimrök *gleich* kienrusz (*s. d.*). *nahen anklang bietet auch das sl., oberwend.* khójna *f. die kiefer* (*wie brandenb.* kiene *unter* 2), *niederwend.* chojna *reisig von kiefern* (*die kiefer aber* chojza), *poln.* chojna *fichtenreisig, fichtenholz* (chójka *fichte, kiefer, südsl.* hojka, hoja). *vgl.* känicht.

KIENAPFEL, *m. der samenzapfen der kiefer, wie* tannapfel, fichtenapfel: *pinum,* ein kinapfel. *voc. opt. Lpz.* 1501 V 8^{b}; *pinea nux,* kynapfel. Dief. 435^{c}. *nl.* pijnappel, *mhd.* phînapfel.

KIENAST, *m. ast vom kienbaum, kienholz:* ein burdelin kienastes. *weisth.* 1, 666, *coll. gebraucht wie* kien 1, *a. mhd.* kienast *taeda vel sapina* Scherz 783, *vgl.* sabina *tanne* Dief. 505^{c} *und 'cimbrisch'* kinost *m. föhre,* kinast *frasca, ramo secco.* Schmeller 136^{a}. *also auch vom baume selbst!* Kienast *besteht noch als name.*

KIENBAUM, *m. kiefer, als der kiengebende baum bezeichnet, früher auch blosz* kien (*s. d.* 2); *ahd.* chînboum Graff 3, 120, *mhd.* kînboum, kienboum *wb.* 1, 228^{a}, *fundgr.* 1, 378^{b} (*auch* pînboum, *noch nl.* pijnboom). *In vocc. d.* 15. *jh. pinus* kienbaum, *nd.* kenbom, *u. a., s.* Dief. 436^{a}, kinbom *voc. opt. Lpz.* 1501 V 8^{b}. Stieler 115 *unterscheidet* kühnbaum *pinus italica und* kieferbaum *pinaster; letzteres* (*'piaster'*) *gibt* Diefenbachs *wb. v.* 1470 211 *als* wilt kynbawm. *bei* Rädlein *u. a.* kienbaum, *harzigter fichtenbaum:* ein speckkäfer . . der in die rinde der kienbäume lettern wühlt. J. Paul (*s.* kiefernbohrer). *s. auch* kienföhre.

KIENBÄUMEN, *adj. zum vor.,* kienbäumenes holz. Adelung. *schon im* 15. *jh.* kynbawmen *pinanis* Dief. 435^{b}. *vgl.* kienen.

KIENBERG, *m. berg mit kiefern bestanden, findet sich als bergname, z. b. am Thüringer walde bei Ohrdruf. mhd.* Kienberc (*als name eines hauses in Basel* 13. *jh., s.* Pf. *Germ.* 3, 259), *vgl.* Kienlîte *Helmbrecht* 1427.

KIENBOHRER, *m. ein käfer der in den kiefern haust, dermestes piniperda; auch ein rüsselkäfer, curculio violaceus.* Nemnich. *vgl.* kiefernborkenkäfer.

KIENCHEN, *n. kleiner kienspan zum feuermachen.* Campe *unter* kien, *das selbst auch kienspan bedeutet.*

KIENEN, *adj. zu* kien, *von kienholz, landschaftlich: pinanus,* kynbawmen *vel* kynein Dief. 435^{b}, kynyn *fundgr.* 1, 378^{b} (15. *jh.*); kienene bretter *als brandenb.* Heynatz *antib.* 2, 180; kienene kantbalken. *Berl. zeit.* 1865;

> so wie die kienene fackel, am obern ende getupfet
> in lebendigen schwefel. Voss.

KIENEN *für* keimen *germinare, livl.* Hupel 109, *s.* kynen *sp.* 454 *unten;* auskühnung Gutzeit 1, 76^{b}. *ebenso md.* kiemen, kieme *für keimen, keim* (*sp.* 682), *und diesz* ie, y *ist wol nicht dem mhd. nd.* î *gleich zu setzen, sondern ursprünglich kurzes* i, *wie in ags.* cinean *hiare* Ettm. 391, 'tecinid *dehisciat*' Dief. 171^{a}. *s.* kimme 3, *b.*

KIENER, *m. im bergbau, z. b. in Tirol, ein kohlenbrenner oder holzknecht, der kien in die schmelzhütten liefert, s.* Adelung.

KIENFACKEL, *f. taeda, fax ex taeda.* Frisch, Rädlein, kynefackel Dief. 228^{b} 15. *jh.:* gleich war ein knabe mit einer kiehnfackel bereit. Arnim *kronenw.* 1, 320.

KIENFICHTE, *f. ist zu vermuten nach* kühfichte (*s.* kiefer *a. e.*).

KIENFÖHRE, *f. die kiefer, als kienhaltige föhre bezeichnet, weil nämlich* föhre *oberd. auch als gesamtname für nadelbäume in gebrauch war* (Höfer *östr. wb.* 1, 235, *s. sp.* 670): kinfore *pineus. voc. inc. teut.* g 3^{a} (Dief. 435^{c}); kienföhre, schleiszfohre, fackelfohre. Heppe *jagdlust* 3, 379 *unter vielen namen der pinus silvestris* (*auch* kernholz, spanholz *das.*). *so bes. in Baiern, Österreich, wie heimisch es dort ist, zeigt das folg. adj.;* kiefer *scheint daraus entstanden, s. sp.* 670.

KIENFÖHREN, *adj. zum vor.: östr.* kienföhrenes holz, *s.* Castelli 181; kinforen harz. Mathesius, *s. unter* kiefern.

KIENFRESSER, *m. eine blattwespe, tentredo pini.* Nemnich.

KIENHARZ, *n. kieferharz:* kinharz, *succinum. voc. inc. teut.* n 2^{b}; *succinus,* kinharz, kineharz. Dief. 563^{c}.

KIENHAUER, *m. das meint wol* Fischart: schindleinleger . . künhauer, bürstenbinder. *groszm.* 95 (*Sch.* 621), *leute die kienholz hauen oder kienspäne fertigen.*

KIENHOLZ, *n.* 1) *gleich* kien (1) Rädlein 534^{a}, kienholz *taeda* Steinbach 1, 779, *kieniges holz vom kienbaum:*

> erstlich ein groszer scheiterhauf
> von ihnen wurd gerichtet auf,
> mit eich- und künholz uberdeckt.
> J. Spreng *Aeneis* 183^{b}.

2) *der baum selbst:* kinholz, *pinus. voc. inc. teut.* n 2^{b}; *pinus,* forhen, arben, harzbaum, kinholz Junius *nom.* 117^{a} (*von pinus silvestris,* fichtenbaum, 'kiferholz' *getrennt*); kinholz *pinea* Stieler 854.

3) *kieferngehölz, kiefernwald.* Frisch 1, 514^{a}. Adelung.

KIENIG, KIENICHT, *adj. zu* kien, *von kieferholz, kien enthaltend, harzig:* kinig, *pinosus. voc. inc. teut.* n 2^{b}; weil aber die Römer bei damaliger dürde (*dürre*) den kihnichten wald auf allen enden anzündeten. Lohenstein *Arm.* 2, 72; kieniges holz Adelung. *vgl.* kienen, kienbäumen, kienföhren.

KIENKORB, *m. korb von kienholz geflochten, zur beleuchtung angezündet:* unheimlich glühte im licht der fackeln und kienkörbe, mit tiefen schlagschatten, die felswand (*die eingestürzte, bei Schandau an d. Elbe*). *gartenlaube* 1862 *s.* 171^{a}. *solche* kienkörbe *dienen nebst fackeln an der sächs. Elbe zu notzeichen beim eisgang.*

KIENLEUCHTE, *f. bair., wandherd oder kamin in bauernstuben, worauf zur beleuchtung kienspältchen gebrannt werden.* Schmeller 2, 305. 472. *s.* kienschleisze, kienspan.

KIENLICHT, *n. brennender kienspan:*

> bei der thranlamp' und bei dem kienlicht.
> Voss (1825) 2, 91, *id.* 8, 42.

KIENMARKT, *m. markt für kien. ein* Leupolt an dem Chinmarket *zu Wien* 1297 *font. rer. austr.* 2, 18, 93.

KIENÖL, *n. öl das in den pechhütten aus dem harz des kienholzes gebrannt wird.* Flemming *teutscher jäger* 67^{b}. Frisch 1, 514^{a}. Adelung. Kienöl *bekannter name. daher poln.* kinal.

KIENPOST, *m. ledum palustre, der wilde rosmarin, mutterkraut.* Adelung; *auch blosz* post, *eig.* porst *oder vielmehr* porsch (*s.* bors, *mhd.* borse *myrtus*). *das* kien- *meint wol den starken geruch des krautes. es heiszt auch* tannenpost, kühnpost, kienrost *u. a., s.* Nemnich. *Die rosmarinheide, andromeda polyfolia, heiszt* falscher kienpost.

KIENRAUCH, *m. für* kienrusz. Comenius *orb. pictus* 2, 33. Adelung, kinrauch *fuligo* Stieler 1529 (*wie* rauch *gleich* rusz Dief. 251^{a}): dasz viel kienrusz oder kienrauch von Königsee nach Frankfurt a. M. bracht wird. Olearius *thür. hist.* 1, 251. *so nd.* kênrôk *Brem. wb.* 2, 759, keinrauk Schambach 98^{b}, *westerw.* kêrauch Kehrein 220, *dän.* könrög, *schwed. aber* kimrök (*s.* kien 4).

KIENRAUCHHÜTTE, *f. kienruszhütte.* Comenius *orb. p.* 2, 33. kienrauchshütte Olearius *thür. historien* 1, 251.

KIENRUSZ, *m. rusz von verbranntem kien,* kienruesz *atramentum tectorium e fuligine taedae* Schönsleder, kinrus Stieler 1624, kienrusz, *noir d'Allemagne, noir de peintre* (*die maler brauchen ihn*) Rädlein 534^{a}: es kam gleich ein mahler . . mit kühnrusz, kohlschwärz und umbra zu meinen gelben haaren (*sie zu schwärzen*). *Simpl.* 1, 75.

KIENRUSZBUTTE, *f. butte mit kienrusz, zur versendung, gewöhnlich nur* ruszbutte. *bei* Comenius *orb. p.* 2, 33 kienruszbüttlein, kienruszfäszlein.

KIENRUSZHÜTTE, *f. hütte wo kienrusz gebrannt wird.* Frisch 1, 514^{a}, *auch* ruszhütte.

KIENSCHLEISZE, *f. kienspan, geschlissener kien,* kinschleiszen *pl.* Stieler 1838. *vergl.* schleiszkiefer, schleiszbaum.

KIENSCHROTEN, *pl. bair., pfriemenkraut, ginster.* Schm. 2, 305; künschroten, *genista hispanica* Comenius *orb. p.* 2, 366, Hohberg 3, 1, 486^a, kinschroten 487^b, *bei* Heppe kühnschrot (*wol masc.*)*; auch* künschruten Nemnich 4, 1332. *das wort bedeutet offenbar kienschleisze, kienspan, von* schroten *schneiden, die pflanze hat dünne stengel und leuchtet weit mit ihren lebhaft gelben blumen,* schrot *m. ist abgeschnittnes stück, besonders von holz; so heiszt das vergiszmeinnicht auch* blaue leuchte. *s. auch* kühschote.

KIENSPALT, *m. kienspan, s. folg.*

KIENSPAN, *m. gespaltenes stück von kienholz, zum feuermachen, früher als fackel, bei bauern einzeln noch als stubenleuchte gebraucht:* als der herr stadtschreiber abends . . von rathhause gehet und einen kühnspan vor sich her trägt . . will er seinen span putzen, damit er helle brennen soll. doch wie er meinte, er schlägt seine hölzerne fackel wider einen pflasterstein, trift er einen kuhfladen, dasz ihm das ganze feuer ausgeht. Weise *kl. leute* 192; ein alter eisgrauer mann mit einem brennenden kiehnspahn. Arnim 1, 247. kienspähne Rädlein 534^a (*sonst in den wbb. lange fehlend, noch bei* Heinsius), *es ist sächs., thür. bair. kurz* spân, *auch* spleisze, kienspalt (*s.* kienleuchte), *s. auch* kienschleisze, kienschrote.

KIENSTOCK, *m.* 1) *stock, stumpf samt den wurzeln von einem gefällten kienbaum, kiefer, woraus auszer dem harz besonders der kienrusz gewonnen wird.* Comenius, Adelung. *bildlich von einem groben menschen:* war gar ein ungehobelter kienstock, *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 277^a.

2) *in den schmelzhütten die erzkuchen, in denen das blei vom kupfer auf dem seigerherde erst vorläufig geschieden ist, um in das stärkere darrfeuer zu kommen.* Frisch 1, 514^a. Adelung: die kinstöck aber (also nennet man die kupfer, von denen das pley kommen, und noch nicht gar sein). Mathesius *Sar.* 71^b; kupferschlacken . . geben auch neben den geschlieszenen scheiben, kinstöcken und kupfersewen gute kupferbad. *das.*; des silbers ein sieben zwölftheil (*septunx*) soll in den kinstöcken bleiben. Agricola *bergwerk, übers. von* Bechius (1557) 135; sol ein centner halten sieben lot silber, bleibt in dörnlein und künstöcken fünfzehn oder sechzehn lot silber. L. Erker *mineralerzt* (1580) 101^b; kinstöcke sind die von blei und silber gescheidenen kupfer. Junghans *ausgeklaubte gräublein erz* 1680. kühnstock *gibt noch* Scheuchenstuel 138 *mit an* (*wie* kün *für* kien). *s. auch* dörnerkienstock, krätzkienstock. *Der name ist lehrreich, er läszt einmal einen sichern blick thun in die quellen der bergmannssprache; denn er ist offenbar ins hüttenwesen übernommen aus der älteren kienbrennerei, die ja in demselben waldgebirge mit jener betrieben ward. der erste namengeber war vielleicht selbst vorher kienbrenner. auch die* 'geschlissenen scheiben' *vorhin sehen darnach aus.*

KIENTANNE, *f. kiefer.* Kirsch *s. v. picea* (Dief. 433^a), *s. sp.* 670.

KIENWURM, *m. eine pferdekrankheit:* sindt demnach der würme dem ort nach viererlei . . . zum vierten der kienwurm, so zwischen dem häupt, hals und kienbacken herkompt. Uffenbach *neues rossbuch* (1603) 2, 29. *wie in* kienbacken, *mag* kien *auch in* kienwurm kinn *meinen; doch s. auch* kinlein *unter* kieme.

KIENZELN, *s.* künzeln (*vgl.* kauz 5 *sp.* 370).

KIEPE, *fischohr, s.* kiefe *sp.* 664.

KIEPE, *f. korb, sack, tasche, hut, ein md. und nd. wort.*

1) *korb.* *a*) *nd. im* 15. *jh.* kype ader lank korf, *cophinus. hor. belg.* 7, 28^b (*v.* 1424), kype *cophinus* Dief. 150^a, kipe *canistrum* 95^b. *um* 1700 kipe: Matz heft de kipe kregen. Lappenbergs *Lauremberg* 129, *den korb als freier* (*so* die kipe kriegen, *repulsam ferre, als hd.* Wachter 839). *westf.* kype *tragkorb* Kuhns *zeitschr.* 2, 202, *götting.* kîpe *rückentragkorb* Fromm. 6, 429, *im Bremischen* kipe *und* küpe (eierküpe, honerküpe, torfküpe *u. a.*) *Brem. wb.* 2, 899, *auch ostpreusz.* kiepe *und* küpe Hennig 122. *diese zweite form in Hildesheim* keupe (*neben* kiepe) Fromm. 2, 44. *also beide formen mit langem vocal.*

b) *daher bei norddeutschen schriftstellern:*

> Hans, sagte Töffel, lang einmal
> die kiepe her, die hinter dir
> im riedgras steht, und gib dem mann
> von unserm käs' und butterbrot. Hölty 58;
> füllet die reinlichen kiepen. Claudius;

die kiepe mit käsen machte besonders glück bei meiner mutter. Voss *an Gleim aus Eutin* 1794 (*br.* 2, 307); ein aufgeschürztes mädchen, die sumpfgras in ihre kiepe für die kühe ihrer mutter schnitt. Arnim *kronenw.* 1, 406.

c) *aber auch hd., genauer md., und zwar unverändert mit der nd. form, schon im* 15. *jh.:* kypp, korp, *calathus, sporta.* Mones *anz.* 7, 301^b; kype, *calatus, sporta, canistrum, cophinus. voc. theut. Nürnb.* 1482 q 4^a; *die erste quelle, der vocab. des mag. Engelhusen, enthält auch sonst nd. anklänge, sie mag dem Rheingebiet angehören. so gibt der nrh. Teuthonista auch cophinus,* kypp, mande, *und noch jetzt ist* kiep *f. in Aachen ein kober,* kiepe *in Jülich und Berg rückenkorb* (Schmidt *west. id.* 95); *der Nürnb. voc. v.* 1482 *aber gibt auch manche mitteld. wörter.* kîpe *ist auch in Mitteldeutschland weit verbreitet, in der Lausitz* (*daher auch niederwend.* kipa *tragkorb* Zwahr 152), *in Sachsen, Thüringen* (*auch* kîbe, *Rudolstadt, vgl. unter* 4), *wol auch in Hessen und weiter? die form ist wechselnd, bald ist es ein rückenkorb,* '*tragkorb*', *bald ein handkorb* (*s. z. b.* Heynatz *antib.* 2, 180), *gewöhnlich aber grob geflochten. auch die bestimmung ist wechselnd, in Altpreuszen z. b. ist* kiepe, küpe *ein länglich runder handkorb ohne deckel, worin man den pferden das futter reicht.* Hennig 122: futterschwinge, hier auch kiepe genannt. Goltz *jug.* 3, 300, futterkiepe 301. *in Lübeck gilt die* kiepe *wie ein masz, eine* kiepe schollen *enthält* 600 *stück.* Adelung; kiepenweise verkaufen, holen Campe.

2) *landsch. ein tiefer frauenhut in einfachster form aus stroh oder bast.* Campe; *so in Thüringen, Schlesien, in der Lausitz, Posen* (Bernd 121) *bei bäuerinnen, in den* 50*er jahren eine zeit lang auch in städtischer mode* (kiepenform). *das ist wol nach der bed. korb gemacht. doch vgl.* kippe *als kopfbedeckung.*

3) *sack, tasche. so in Waldeck* kiepe *tasche* Cuntze 476^a, *westf.* Fromm. 6, 429, *bremisch* kiepsack, küpsack *kleidertasche,* '*schubsack*' *Br. wb.* 2, 775. 899. *und dasselbe musz sein folg., wie es scheint, rheinische* keipe: sie (*die Indianer*) tragen ire kinder auf dem ruck in keipen von baumwolngarn gmacht. H. Staden rij; lieber meister, ich wil disz stück bratens und diesen semmel in meine keippen stecken, dann ich nicht wissen kan, wie wol auf den abend der würt gerahten möchte. Melander *jocoseria* 2, 77 (*no.* 421).

4) *es musz aber auch die bed. kasten gehabt haben. in Sachsen braucht man* kîpe *von alten kasten* (*auch* kîbe), *auch von kastenwagen, karren mit einem aus bretern zusammengenagelten kasten, hundekarren, und wie* kasten *selbst auch von alten häusern,* 'die alte kîpe!' *das alles nur noch verächtlich, wie es alten wörtern in ihrer letzten lebenszeit leicht widerfährt. die bed. kasten und korb finden sich ebenso beisammen in* kar *sp.* 203.

5) *auch als fasz findet es sich, eben wie* kar. *bei den winzern an der sächs. Elbe kommt eine* kiepe *als fasz vor, bütte, eben dort* kiepe *als schöpfgelte* (*livl.* kippe *schöpfeimer* Hupel 109); *die färber haben eine* kiepe, *farbenfasz, gewöhnlich* küpe, *s. d.*

6) *anwendung einer der vorigen bed. wird folg. sein.* *a*) *der theil einer holländ. windmühle, der den kopf mit dem rumpfe verbindet. vgl. u.* korb 2. *b*) dem pferde band er oberhalb des hufes etzliche aus dem pferdeschweif gezogene haare ums gelenke, welches der bauer die kiepe nennt. *colica Lpz.* 1680 *s.* 186.

7) *verwandtschaft und formen.*

a) *hohes alter wird dem worte gesichert durch norw.* kipa *f. korb, ags.* cŷpa (*oder* cypa?): belifon tvelf cŷpan fulle. *Luc.* 9, 17, *also schon da als korb. dasselbe scheint noch engl. dial.* kipe *als fischreuse, weidennetz, s.* Halliwell 495^a; *auch bei uns ist* korb *zugleich fischreuse, und* keiper *fischmeister könnte eine deutsche spur dieser bed. für* kîpe *enthalten.*

b) *da solch alte stämme in vocal und stammauslaut sich gern manigfach gestalten, könnte mhd.* keibe *mastkorb* (*wb.* 1, 794^a) *zu diesem stamme gehören, vgl. wegen des auslauts* kîbe *unter* 4, *auf der insel Bornholm* kive *rückenkorb bei fischern* (Adler 17), *bei den Deutschen am Monte Rosa* (*sp.* 382) chewl *handkorb* Schott 280. *Ist in* kîpe *der vocal ursprünglich lang? es wäre sehr auffallend, dasz es md. nicht zu* keipe *geworden wäre, wie doch u.* 3 *vorkommt, falls diesz* ei *altem* î *entspricht* (*doch s.* kiken 4, *c*). *es gibt eine nebenform* kippe *korb in Sachsen* (*vgl. u.* 5). *s. auch* kiffe *altes haus, das zu* kîpe *unter* 4 *stimmt, mit seiner nebenform* küffe *zu* küpe 1 *a. e.; vgl. auch hd.* kipf *als masz.*

c) *merkw. ist ein sächs. bergm.* kieper *m., vom* '*hund*', *kastenkarren der bergleute* (*Rosswein, Schwarzenberg*), *es stimmt in der bed. zu* 4, *mit einer nebenform* keuper *zu* küpe, *die endung ist wie in dem wahrscheinlich stammverwandten* kober, *korb, s. d.*

d) *ganz merkwürdig endlich in einem voc. des* 15. *jh.* zip *cophinus* Dief. 150^a; *in Pommern heiszt* kîp *korb auch* tschîp *f.* (*bei Neustettin*). *vgl.* K 4, *c.*

KIEPER, *s.* küper *und* keper.

KIERBEERE, *f. kornelbeere.* Stieler 119. *s.* kürbeere.

KIEREI, *f. ein pelzkleid, s.* küreh.

KIEREN, *s.* kiesen 4, *c.*

KIEREN, *schweiz.*, *'quer' stehn u. ä., s.* Stalder 2, 98 *und* quer; *die form ist schon in mhd. zeit alem.:* mit den ougen kieren (*quer blicken*) *Mart.* 107, 30.

KIES, *m. und n., glarea, ahd. nicht gefunden* (*aber* chisil *kiesel*), *mhd.* kis *wb.* 1, 821^b (*dat.* kise *im reim auf* wisė, rise *troj. kr.* 6913. 36871); *der vocal wird im leben noch heute vorwiegend kurz gesprochen* (kiss), *aber* kies *hat schon* Luther. *was den geschlechtswechsel von m. und n. betrifft, so wiederholt er sich gerade bei den gleichbed.* gries, sand, grien, *s. gr.* 3, 379. 552, *im neutr. scheint das gefühl des stofflichen besser ausgedrückt, wie bei den metallnamen* (*gr.* 3, 378). *auch böhm.* kyz.

1) *grober, steiniger sand, stofflich gedacht, daher ohne pl.: sabulum* kys Brack *voc. rerum* 1487, kisz Dasyp. 362^d, *als neutr.* Maaler 244^a, Schottel 1344; *bei* Stieler 958 kies *und* kisz *m.*; kiesz *m.* Rädlein 534^a, kis 538^a; einen weg mit kies beschütten Steinbach 1, 856; durch den kies waten; und dein same würde sein wie sand und das gewechse deines leibs wie des selbigen kies (*so zahlreich*). *Jes.* 48, 19, *'der kies des sandes'*; denn dieselbe gotteslesterung ist eben der kis und grundfest, darauf des Mahomets ganze reich stehet. Melanchthon *im corp. doctr. christ. Leipz.* 1560 *s.* 999, *wol sand als unsicherer grund;*

> giengs fort in sausendem galopp,
> dasz ross und reiter schnoben
> und kies und funken stoben. Bürger *Lenore;*

zweitens hatte der sonst weiche mann (*der minister*) von seinem verkehr mit der justiz einen gewissen kies angesetzt, eine gewisse grausamkeit angenommen. J. Paul *Tit.* 3, 147, *etwa wie ein ackerrand an einem flusse 'kies ansetzt'? besonders* kies *in oder am flusse, bei quellen, bächen:* nur das ruder plätschert im wasser und stochert im kies auf dem grunde. Bronner *fischerged.* (1787) 26;

> wie leis auf kies die wellchen rauschen.
> Voss (1825) 3, 179.

mhd. heiszt eine quelle kisküele, *kühl vom kiese:*

> kisküele, stæte, reine,
> reht als die berle kleine
> sant und kis von grunde
> ûȥ wallent alle stunde. Mones *anz.* 8, 489.

2) *daher* ein kies (*mit plural*), *eine mit kies bedeckte stelle, fläche, kiesstück, wie mhd.* grien, grieȥ, sant, *lat.* arena, *gr.* *ἄμμος:* machte er mich auf einen flachen kies aufmerksam, der von unserer seite sich in den strom hinein erstreckte, das sei die schönste gelegenheit zu baden. Göthe 22, 194; indem er (*der fährmeister, auf der Mosel*) bald hier einen vorgeschobenen kies zu vermeiden, sogleich aber dort den an steiler felswand herfluthenden strom zu schnellerer fahrt kühn zu benutzen wuszte. 30, 176; die Etsch flieszt nun sanfter und macht an vielen orten breite kiese. 27, 35. *s. auch* kiesweidicht, kiesscherre, uferkies.

3) *in allgemeinerem sinne von andern steinen, volksmäszig, bergmännisch und wissenschaftlich.*

a) *volksmäszig scheint* kies *als quarz 'in einigen gegenden' nach* Adelung. *als feuerstein:* das mit kies zum entzünden versehene feuerschlosz an gewehren wurde erst 1517 in Nürnberg erfunden. Fr. v. Soden *gesch. des weilers Affaltersbach Nürnb.* 1841 *s.* 32. *ein voc. des 15. jh. gibt 'antimonium,* kys *vel* spiglas' (*so*) Dief. 38^b. *man mochte längst farbig glänzende steine überhaupt so nennen, nach der ähnlichkeit des fluszkieses.*

b) *von den bergleuten ward das aufgenommen und ausgebildet* (*dann auch von der mineralogie*), *sie nannten* kies *gestein das vorwiegend nicht metallischen gehalt hat, im gegensatz zu den gesuchten* erzen: kis, *pyrites, lapis aerarius, marchasita.* Schönsleder (kisz *glarea*); 'kiesz, *pyrites, ist eine bergart, so gelb, auch weisz; giebt im schmelzen rohstein und hält kupfer, schwefel und vitriol, und ist insgemein unflüssig und strenge zu schmelzen, daher die schmelzer sagen,* 'er sei meister im ofen', *u. s. w. bergwerkslex. Chemnitz* 1743 327^a; *der bergmann theilet den* kiesz *folg. maszen ein:* schwarzer kiesz, derber kiesz, silberfarbner kiesz, kupferkiesz. 327^b. *bei* Mathesius *ist oft davon die rede, z. b.* wismut sihet einem weiszen kisz ehnlich. 100^a; da der stein kisz bei sich hat .. musz man in zuvor brennen. *das.*; weiszer und grauer kisz raubet den stein. 99^b; der giftige kisz, so beim zwitter bricht. *das.*; die Teutschen heiszen ihn vielleicht kisz, dasz er so fest oder hart ist wie ein kiszlingstein, welche die bergleut querze nennen. 110^b; wasserkisz, kupferkisz. *das. ein von kuxkränzlern betrogener erzählt u. a.:*

> sie zeigten mir ein bunten kiesz (*nach dem reim* kis),
> das wer roth gülden erz gewisz. *froschm.* M 3^a.

er galt dem bergmann im gegensatz zum erz *als 'wildes ding', taubes gestein:* schlacken, kobelt, kisz, speise, und was des wilden dings mehr ist. Mathesius 108^b;

> (*mochten die erze*) sich verstecken
> in tauben kiesz. Rückert 167.

je nach ihrem vorwiegenden gehalt heiszen sie schwefelkies *oder* eisenkies, kupferkies, arsenik- *oder* giftkies, goldkies, silberkies; *der schwefelkies heiszt auch schlechthin* kies, *böhm.* kys, kyz.

c) Adelung *machte daraus ein vom vorigen* kies *verschiedenes, ihm nur stammverwandtes wort; daher wol* Rückerts *schreibung* kiesz. J. Grimm *gr.* 3, 380 *andrerseits gibt auch für das vorige als mhd. schreibung* kieȥ *glarea, worauf beruht das? in dem märe vom feldbauer* 'kiez unde spât' Pfeiffer *Germ.* 1, 350^a. 355, *sie werden dem betrogenen als erze gebracht, wie oben bei* Rollenhagen *der* kiesz; *aber die beiden hss. haben vielmehr* biez, *und* kiez *ist nur vermutet. dagegen erscheint ein mhd.* kis *bei* Berthold, *das erz meinen musz; er sagt zu einem schmiede:* du slehst ettewenne ein îsin an ein ros, daȥ ist îtel kis, unde gêt lîhte dar ûfe kûme eine mîle, unz daȥ eȥ zerbrichet. 147, 27 (42 *Kl.*), *was soll das sein als bloszes eisenerz betrügerisch zum hufeisen verarbeitet? schon* Stieler 958 *machte eine unterscheidung zwischen* kies *glarea und* kisz *sabulum* (*er vermischt letzteres mit* kitt, *s. d.*); *auch das scheint nur willkürlich.*

4) kies *für geld in der gaunersprache.*

5) *die herkunft liegt im dunkel. das wort scheint ausschlieszlich deutsch, denn dän.* kiis, *schwed.* kis, *auch in der bergm. bed., scheinen entlehnt, und als nd. find ichs nicht angegeben, aus Holstein wird mir sein fehlen bestimmt versichert, man sagt da* grand. *stammverwandt wird aber sein nl.* kei *m. kies, bei* Kil. keye (*auch* kae), *auch nrh.* kei *kieselstein in Aachen* (Müller *u.* Weitz 103); *engl.* key *sandbank. aber auch eine engl. spur von* kis *in* chessom, *eine art sandiger und kleüger erde* Halliwell 245^a, *vgl. unter* kiesel, *das von* kies *gebildet ist.*

KIESADER, *f. bergmännisch, ader welche kies, schwefelkies enthält.* Adelung.

KIESAPFEL, *m. bergmännisch, kies* (3) *in einem runden stück; es gibt auch* kiesball, kieskugel, kiesbirne, kiesnusz (Frisch 1, 514^a, *dann* kiesfrucht, kiesrogen, kiestrauben (Campe), *je nach der wechselnden ähnlichkeit der gestalt; s. auch* kiesniere, kiesschale.

KIESBODEN, *m. kiesiger boden, s.* kiesgrund.

KIESDÜRR, *volksmäszige steigerung von* dürr, *wie* steindürr, sanddürr. Frommann 5, 190. Schmidt *west. id.* 98.

KIESEL, *m. silex, starkf.* (*gen.* kiesels, *pl.* kiesel). *ahd.* chisil (*und* chisili, *wol dem.*), *mhd.* kisel Frauenlob *frauenleich* 9, 16; *und hier auch ags.* cisil, ceosel, cesel (Haupt 9, 473^b), *altengl.* chesel, chesill Halliwell 245^a, *älter nl.* kesel, kijselsteen Junius *nom.* 290^a, keeselsteen, kieselsteen Kil. (*jetzt nur noch* keisteen); *so werden diese sprachen auch das einfache* kis *urspr. gehabt haben. denn* kiesel *ist deutlich von* kies, *eine demin. ableitung* (*die in alter zeit das geschlecht des einfachen worts beibehielten, s. gr.* 3, 666), *zur bezeichnung des einzelnen stücks dem ganzen gegenüber, wie ähnlich* eichel *von* eiche, büchel *von* buche, *mhd.* îsel *eiszapfen* (*sp.* 387) *von* îs. *s. auch* kieseling, kieselstein. *versuche* J. Grimms *über vorgeschichte des wortes gesch. d. d. spr.* 349, Haupt 7, 469 (*vgl.* Diez *et. wb.* 2^2, 237).

1) *eig., kieselstein; silex,* kisel Melber, *noch* Stieler 958, *in vocc. d. 15. jh. auch* kissel, *rhein.* kesel (*vgl. unter* kieselicht) Dief. 533^c, kiszl Schönsleder, kiesel Schottel *u. a.:*

> dort klang die laut und hier ein degen,
> das pflaster schrie erbärmiglich,
> weil man auf den und jenen wegen
> das feuer aus den kieseln strich (*mit dem studentenschläger*).
> Günther . . .

redensart: keinen kiesel erweichen können. Steinbach 1, 856; er ist so hart wie ein kiesel; diese erwähnung schlug allezeit zornfeuer aus seinem kiesel (*aus des ministers kieselherzen*). J. Paul *Titan* 2, 169. kiesel *in flüssen, bächen:* so freuet sich ein kind, das bunte kiesel am ufer findet. Lessing 8, 19; die schönen weiszen kiesel, welche sich im Main finden. Göthe 25, 203;

> auf kieseln im bache da lieg ich, wie helle! 1, 71;

> schläft hier linde bei des baches rieseln,
> der wie silber spielet über kieseln. Schiller 8^{b};

dein gemurmel, das leis über die kiesel hüpft. Hölty 99;

> jeder blinkende kiesel. 105;
>
> über grünliche kiesel
> rollt der quelle geriesel. Voss (1825) 3, 102.

2) *hagelstein, schlosze, graupel, auch collectiv, hagel, graupeln;* kisel *grando, ob similitudinem silicum.* Stieler 958, *oft in vocc. des* 15. *jh.* kysel, kyssel, *auch* kyseln (*pl.? oder inf.?*) Dief. 268^{c}: ob schauer oder kisel über ein feld ergienge. Schm. 2, 336 *v. j.* 1381, *coll., stofflich gemeint, wie* kies;

> der scharpfen kiseln brasteln
> und auch des donders krasteln.
> C. Öttinger (*anf.* 15. *jh.*) *bei* Laszberg, *lied von grave Fritz von Zolre s.* 35.

es ist noch fränkisch: um 4 uhr kiesel (*graupeln*), dann regen, alle bäume sind mit glatteis bedeckt. um 5 uhr kiesel. *Würzburger naturw. zeitschr.* 1860 1. *bd.,* 2. *heft; ferner oberpf., hess., rheinisch.* Heynatz *antib.* 2, 180 *citiert aus einem kalender:* es wirft mit kieseln. *s. auch* kieseln, kieselschauer, kieselschlag, kieselwetter; *kinder die im frühling viel mit kieselsteinen spielen, deuten auf einen gewitterreichen sommer, s.* Rochholz *kind.* 319. *Man könnte dabei an* kes, kies *gletschereis denken* (*sp.* 619). *aber die schlosze heiszt ausdrücklich auch* hagelstein, *schon mhd.* (lapides grandinum *im* 10. *jh. myth.* 1040), *auch blosz* stein, *das hageln auch* steineln (Dief. 268^{c}), steinen (*s. u.* donnerstimme), *und diese auffassung ist wol aus hohem alterthum; der hagel machte den eindruck eines steinregens, hexen warfen* kieselsteine *in die luft um hagel zu erzeugen* (*myth.* 1042). *in Aachen ist* kisel *m. krume, körnchen* Müller *u.* Weitz 108, *wie bair.* grausz, *sand, graupe, korn, auch für hagelstein gebraucht wird* Schm. 2, 119.

3) *die mineralogie nennt* kiesel *alle minerale, deren stoff* kieselsäure *ist* (*gleich* kieselerde); *die chemie nennt* kiesel *das radical der kieselsäure, silicium; dazu viele zusammensetzungen, die uns ferner liegen.*

KIESELBACH, *m. dicht. bach über kiesel rinnend, klarer bach, vgl.* kiesgewässer:

> die schmerle,
> jener liebling des kieselbachs.
> Klopstock (1798) 2, 219, '*der geschmack*'.

Kieselbach *ist ein häufiger ortsname, am Rhein, in Baiern, Thüringen, Sachsen, ahd.* Kisalpah, Gisalpah Förstemann 2, 581.

KIESELBAHN, *f. kiesiger pfad, vgl.* kieselsteig:

> des wandrers tritte wanken
> auf schmaler kieselbahn.
> Matthisson 129 (*der alpenwanderer*).

KIESELCHEN, *n. kleiner kiesel:*

> (*bach*) bis an den grund durchsichtig, wodurch in der tiefe mir zählbar
> jedes kieselchen war. Voss *Ovid* 25, 249.

KIESELEIN, *n. glareola* Stieler 958, *schon ahd.* chisili Graff 4, 501, *eig. doppelt verkleinert. silex* ein kyszlin *gemma Str.* 1518 Z 3^{d}; so sol das ganz Israel stricke an die selbige stad werfen und sie in den bach reiszen, das man nicht ein kiselin dran finde. 2 *Sam.* 17, 13. *vgl.* kieseling. *Eigen* kislin flötzen *bei* Fischart; *vor Gargantuas geburt wird von seiner mutter wunderlichen eszgelüsten erzählt, die sie in vollem masze befriedigt,* welchs sie lustig darmwinden, kiszlinflötzen und zur wassersüchtigen sackpfeifen aufplehen kont, das reizt und trib die geburt. *Garg.* 82^{a} (141 *Sch.*). flözen *ist 'fließzen* (*schwimmen*) *machen', in Tübingen heiszt so das spiel der kinder, wo sie flache steine über das wasser hüpfen lassen* (Meier *kinderreime aus Schwaben* 96), *und das ist offenbar eig. jenes* kislin flözen.

KIESELERDE, *f. mineralogisch, die masse des kiesels.* Campe.

KIESELGALMEI, *m. kieselzinkerz, zinkglaserz.*

KIESELGARN, *n. 'eine verbotene art zu fischen,' s.* Frisch 1, 514^{a}; *in einem rhein. weisth.* 1, 499 *v. j.* 1338 kyselgarn, *unter* unrechten gezauwen *zum fischfang verboten, wol garn mit kieseln beschwert.*

KIESELGERÖLLE, *n. s.* gerölle.

KIESELGESTADE, *n. kiesiges ufer, dicht., wie* kieselstrand:

> säumend giengen wir weiter den pfad des buchenumhangnen kieselgestades, besuchten das nest der fleckigten drossel.
> F. L. Stolberg 1, 381.

KIESELHAFT, *adj., das wesentliche des kiesels zu bezeichnen, mineralogisch.* Göthe 25, 203, *wol neubildung von ihm. doch war es wahrscheinlich schon enthalten in nrh. nl.* keselachtich *siliceus* (*Cölner gemma,* Kil.), kyselachtig *in der gemmula* (*mrh.?*) Dief. 533^{c}, -achtig *nach nl. art aus* -haftig (de Vries *mnl. wb.* 1, 40); *aber freilich diese rhein. adj. auf* -achtig *verflieszen unscheidbar mit den oberrh. schweiz. adj. auf* -ächtig, *die andern ursprung haben; s. u.* kiesicht 1, *c. noch dän.* kiselagtig *kieselartig.*

KIESELHALTIG, *kiesel enthaltend, dän.* kiselholdig.

KIESELHART, *hart wie kiesel, steinhart, felsenhart, siliceus* Frisch 1, 514^{a}: aus einem kieselharten felsen. *Felsenb.* 4, 491,

> dieser räuber (*eine katze*), der der thränen gröszte
> aus der kieselharten köchin presste. Gökingk 3, 50;
>
> als seine (*Lohensteins*) dunkle sprach in kieslingharten tönen
> auf dem Parnass erklang, erschracken die Camönen.
> Bodmer, *s.* kieseling.

KIESELHERZ, *n. hartes herz, hartherziger* (*vgl.* felsenherz): mit funken ist so ein kieselherz nicht in den flusz zu bringen. Wieland 25, 108; kieselherzchen, das ist eine harte nusz. Kotzebue *dr. sp.* 2, 340. *Pantalon nennt die Turandot so:* mit eurer gunst, prinzessin Kieselherz! Schiller 592^{b} (*nicht bei Gozzi*).

KIESELICHT, KIESELIG, *kieselartig, wol auch voller kiesel:* kiselicht, *glareosus, siliceus.* Stieler 958; dieser berg, aus bräunlich grauem, von kieslichen theilen durchdrungenem kalkstein bestehend. *Münchner gel. anz.* 1847 *s.* 646. *s. auch* kieselhaft *und* kieseln *adj.*

KIESELING, KIESLING, *m. kiesel, eine weiterbildung von diesem, die früher häufiger ist als* kiesel *selbst, auch* Luthern *geläufig* (*selbst in der bibel*), *und doch jetzt in die mundarten zurückgedrängt* (*dem md. ist sie fremd*). *ahd.* chisilinc *calculus, silex* Graff 4, 501, *mhd.* kiselinc *wb.* 1, 821^{b}, *Engelh.* 239; *auch mnd. nrh.* keselink Dief. 148^{b}. 533^{c}, *geschichtsqu. von Münster* 2, 57 (*vgl.* 3, *b*), *nl.* keselinge Binnaert. *es ist eine verkleinernde bildung des selbst schon verkleinerten* kisel *mittelst* -inc, '*ein vom groszen kiesel herrührendes stück*' (*gramm.* 3, 682. 379); *möglich freilich wäre auch eine patronym. ableitung von* kis *selbst mittelst* -linc, *gleichsam sohn des kieses.*

1) *kieselstein; in den vocc. d.* 15. 16. *jh. silex* kiseling (kisseling) *und* kisling (*auch* kuszling, *d. i.* küsling) Dief. 533^{c}, *und beide formen gelten länger neben einander:*

> und nament cleine kieselinge (*zum werfen*). *Dioclet.* 2579;
>
> eebrechen wigt man als gering
> als ob man schnellt ein kiseling. Brant *narr.* 33, 2;

mit fünf kiszlingen überwand er (*David*) Goliam. Keisersberg *irrig schaf* 12^{a}; ich hab dir geben ein angesicht und ein hirn, herter den ein kiszling ist. *emeis* 34^{b}; dieser (*Prometheus*) ist auch der erst, der das feür aus dem kiszling schlůg. S. Frank *chron.* 15^{b}, *feuerstein, vgl. u.* kies 3, *a*; von kiszlingen brennt man kalk. Sebiz 34. *bei* Luther: es lassen sich freilich Christus wort nicht viel keltern noch pressen, es sind kiselinge, ja eitel felsen. Luther 3, 381; solche leut nicht wie die kiesling auf der straszen zu finden sind. *br.* 4, 348; das gestolen brot schmeckt jederman wol, aber hernach wird im der mund vol kiseling werden. *spr. Sal.* 20, 17; *es scheint einst auch in md. sprache heimisch gewesen, auch die von* Leyser *herausg. md., wahrscheinlich meiszn. predigten des* 14. *jh. haben* kieseling 78, 25. 27. *Seit dem* 17. *jh. wird es selten:*

> die bach,
> die harte klopft, die voller kieszling steckt.
> Schönborn *bei Gryphius* 2, 502;

so höret man das wasser über die kiszlinge rauschen. Breitinger *forts. der crit. dichtkunst* 25. Rädlein, Frisch *führen es noch an. es ist noch bair., schwäb., auch nd. einzeln,* kîsling *bei Aschersleben* (*s.* 3, *b*), *und als name* Kiesling *u. ä.* Voss *nahm es wieder auf in* spielkiesling *Aristoph.* 3, 76.

2) *besonders anzuführen wert a*) *als groszer feldstein:*

> es hätte den kiesling
> keiner mit beiden händen gehoben. Bodmers *Homer* 1, 196,

vgl. den Münchener kisselstein Schm. 2, 336 (340 *pfund schwer*). *b*) *blasenstein nach* '*contundus, lapis in vesica,* keselink' (*nd.*) Dief. 148^{b}.

3) *nebenformen. a*) kislig: mit fünf kiszligen überwand er Goliam. Keisersb. *irrig schaf* (*ausg. in* 4°) D 8^{b}; kiszlichstein, *silex.* Golius (Dief. 533^{c}). *das ist wie* messig *für* messing, *auch* pfennig, könig *sind so entstanden.*

b) *merkwürdig ist nd.* keserlink *hor. belg.* 7, 28^{b}, Dief. 533^{c}, Chytraeus 41, Lüntzel *stiftsf.* 131, *noch jetzt gött.* kîserling, kêserling, *kieselstein, feldstein* Schamb. 100^{b}, *am Harz* kesserling, *bremisch* keiserlink. *daher findet man in norddeutschem hochdeutsch auch* kieserling, *der name* Kiesling *heiszt dort* Keiserling. *ist das blosz entstellung? oder spricht es für eine alte* *nebenform* kiser *gleich* kisel, *wie* fesser *gleich* fessel, kesser *gleich* kessel? *auch das folgende kann dafür sprechen.*

c) *nordd. auch* kieserlein, *wie* kieselein:

> wie die krae, da sie ein krug fand,
> der so tief war, dasz sie vom grund
> das wasser nicht erlangen kund,
> so viel der kleinen kieserlein
> zuführet in den krug hinein,
> bisz das wasser fein aufwarts gieng.
> Rollenhagen *froschm.* Tt 1^{a} (6^{a}, 3, 1, 15).

möglich wäre dafür doch auch eine umdeutung von kiserling, *denn umgekehrt findet sich so für* fingerlin *ring auch* fingerling Dief. 36^{b}.

KIESELINGSTEIN, KISLINGSTEIN, *m. kieselstein;* kiszlingstein Dief. 533^{c} (15. *jh.*), Maaler 244, Schönsleder:

> (ich wolt ee) zwölf kiszlingstein verdouwen.
> Murner *narrenbeschw.* o 7;
> dann ich nimb nur ein kiszlingstein.
> Frischlin *Julius rediv.* 69;

sie haben statt der fischen einen groszen haufen kiszlingstein heraus gezogen. Rivander *exempelbuch* 2, 120;

> die Pyrrha und ihr mann gestreut, was waren disz für steine?
> den kieszlingstein warf sie und er den sandstein, wie ich meine,
> dann dieser dient mehr zum gebrauch und jener mehr zum scheine. Logau 2, 1, 3.

noch bei Denzler, Bodmer (*s.* kieselhart), *bairisch u. a.*

KIESELMEHL, *n. zu mehl gestoszener kiesel.* Adelung.

KIESELN, *adj. siliceus, als wäre es mhd.* kiselîn:

> und euer kieseln herz verhärtet grimm und hasz.
> Lohenstein *geistl. gedank.* 129, 15.

KIESELN, 1) *mit kieselsteinen, kies bestreuen.* Stieler 958: gekieselte wege. 2) *hageln, schloszen, nach* kiesel 2. Stieler: warfen kugeln, stein, pfeil und stral, als wann es hagelt und kiselt. *Rihels Livius* 534; es fieng an zu blitzen und zu donnern, ja zu regnen und zu kieseln. Simrock 4, 136. *so bair., schwäb., hess., rheinisch, meist noch* kisseln. *s. auch* verkieseln.

KIESELPFLASTER, *n. straszenpflaster von kieseln.* M. Kramer.

KIESELREGEN, *m. wie* kugelregen, steinregen:

> herab von den dächern
> rasselte kieselregen. Sonnenberg.

KIESELSAFT, *m. chemisch, eine masse die durch auflösung von kieseln entsteht, liquor silicum.* Göthe 25, 203. *auch* kieselfeuchtigkeit.

KIESELSAND, *m. kiessand.* Adelung.

KIESELSAUER, *chemisch,* kieselsaure erden, *die kieselsäure enthalten.*

KIESELSÄURE, *f. kieselerde.*

KIESELSCHAUER, *m. hagelschauer, s.* kiesel 2: häufige kieselschauer fallen. *Frankf. journal* 1859 19. *april.*

KIESELSCHIEFER, *m. eine kieselige art schiefer, hornschiefer.* Göthe 51, 73. 134. kieselschieferklippe an der Ocker. *das. s.* 63.

KIESELSCHLAG, *m. hagelschlag.* Schmeller 2, 336:

> kommt aber herein der kieselschlag (*in den garten*).
> Göthe 13, 79.

KIESELSTAUB, *m. niederschlag vom kieselsaft, kieselerde, kieselsäure.* Göthe 25, 204. *vgl.* kiesgestäub.

KIESELSTEIG, *m. kieseliger pfad.* Salis 62.

KIESELSTEIN, *m. kiesel, ags.* cisilstân; *die bildung ist wie* eichbaum *u. ä.* 1) *silex,* kisselstein Alberus, *voc. opt. Lpz.* 1501 Bb 4^{a}; und ward gewar, das im einer hatte eitel kiselsteine in die kelter gelegt, doch mit weindrauben farben gemalet. da keltert der arme man uber den kiselsteinen mit groszer mühe. Luther 3, 381^{a}; der ander haufe (*die nicht glauben*) bleiben wol kiselsteine wie sie sind, damit der teufel ein pflaster macht und darauf zur helle rennet. 3, 64^{a}; wurf breite kiselstein am gestaden schlimms (*schräg*) aufs wasser, das sie ob dem wasser weisz nicht wie viel sprüng thaten. Fischart *Garg.* 179^{b} (330), *vgl.* kieselein *a. e.;* ein böser mensch ist wie ein kieselstein, je mehr man drauf schlägt, je mehr gibt er fewer. Lehmann *flor.* 1, 117; zu fillen (*schinden*) sein wie ein kieselstein. Schottel 1118^{a}, *vgl.* kieselhart;

> mein herz verändert sich in einen kieselstein.
> A. Gryphius 2, 107;

grosze kiesel- und andere steine auf den dächern. Göthe 16, 198;

> kein frauensmensch bei uns geboren wird,
> wie dame Kieselstein (*Turandot*).
> Schiller 587^{b} (*nicht bei Gozzi*).

kieselstein *ist jetzt gebräuchlicher als das einfache* kiesel. *auch* bachstein Stieler 2139, wasserstein, besetzstein *das. dän. von uns* kiselsteen (*auch feuerstein*), *nl.* kiselsteen Kil.

2) *von hagel:* es wirft kieselsteine, *es hagelt grob. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *s.* kiesel 2.

KIESELSTEINCHEN, *n.* kieselsteinichen Lohenst. *Arm.* 2, 513.

KIESELSTEINEN, *adj. wie folg.,* kiselsteinen Rädlein 538^{b}.

KIESELSTEINERN, *adj., von kieselstein, wie kieselstein:* die kieselsteinerne härte ihres herzens (*gegen liebesanträge*). Wieland 12, 135, *urspr.* diamantne härte (*Sylvio von Rosalva* 1772 2, 156); ein kieselsteinernes juristenwort. J. Paul *Hesp.* 3, 209.

KIESELSTEINLEIN, *n. kieselsteinchen:* warumb vergleicht er (*der psalm* 147) nicht die schloszen den kisselsteinlin? Luther 5, 469^{a}. *s.* kiesel 2.

KIESELSTRAND, *m. wie* kieselgestade. Gökingk 3, 149.

KIESELWACKE, *f. kieselstein:*

> ruhe, welche säcke gold
> wie die kieselwacken rollt. Seume.

KIESELWETTER, *n. hagelwetter* (*s.* kiesel 2). Heynatz *antibarbarus* 2, 180:

> wenn die räder rasselten …
> wie vom gebirg herab
> kieselwetter ins thal. Göthe 2, 74.

KIESELZINKERZ, *n. wie* kieselgalmei.

KIESEMANN, *m. arbiter,* wilkurer, kysemann, obermann. Dief. 44^{c}, *schiedsrichter. s.* kiesen 2, *b; vgl.* kieser.

KIESEN, *tentare, explorare, cernere, eligere, ein im nhd. seltner werdendes und jetzt veraltetes wort, das doch im leben lange eine wichtige rolle spielte und auch blosz sprachwissenschaftlich genommen eine bedeutsame geschichte hat.*

1) *Vorgeschichte und verwandtschaft.*

a) *die ursprüngliche reine form zeigt goth.* kiusan, *praet. sg.* kaus, *pl.* kusum, *part. praet.* kusans, *der stamm also* kus. *gleich starkformig ahd.* chiosan (*praet.* chôs, churumês, *part.* kichoran), *alts.* kiosan, keosan, *ags.* ceósan, *altfries.* kiasa sziasa, *altn.* kiósa; *mhd.* kiesen, *mnd.* kêsen, *mnl.* kiesen, *altengl.* chesen, chese; *nnl.* kiezen, *engl.* choose, *norw.* kjosa, *schwed.* kesa, *dän.* keise (*diese beiden aber veraltet, wie bei uns*), *das nnd. s. sp.* 696. *es ist auch in die rom. sprachen gedrungen und da frisch erhalten in frz.* choisir, *s.* Diez 594.

b) *von der auswärtigen verwandtschaft zeigt das lat. den stamm, dem goth.* kus *nach der lautverschiebung entsprechend, als* gus *in* gustus *geschmack, nach* Pott *et. forsch.* 1, 270. 2, 545 *vielleicht auch in* augur, *eig.* augus (*vgl.* augustus), *aus* av-gus, *d. i. vogelkieser. aus dem gr. wird γεύομαι dazu gestellt, dessen stamm* geu *als aus* geus *gekürzt gilt* (Benfey 2, 115. Kuhn *zeitschrift* 2, 136); *doch stimmt diesz gr. wort genauer zu dem verwandten* kauen (*s. d.*), *slav.* žvati *wiederkauen* (*stamm* žu) Miklosich 192^{a}. *aus dem sanskrit stimmt zu* kiesen ǵuś *kosten, sich munden lassen, genieszen, prüfen, billigen, sich entschlieszen zu . ., erwählen, überraschender weise bereits mit derselben entwickelung der bed. wie unser wort. merkwürdig stimmt auch ehstn.* kius *prüfung,* kiusama *prüfen* (*aber finn.* kiusata *ist reizen*), *das nebst andern* Diefenbach *goth. wb.* 2, 459 *völlig als verwandt in anspruch nimmt.*

c) *das kosten, γεύεσθαι, ist die nachdrücklichste sinnliche darstellung des prüfens, wol auch das älteste mittel der prüfung, wie es noch die kinder anwenden, und noch nhd.* kiesen *hat diese bed.* (2, *a*), *während sie ahd. doch nicht bezeugt ist, das schon wie goth.* kiusan *die abgeleitete bed. prüfen zeigt. für γεύεσθαι besteht goth. eine abgeleitete form* kausjan, *wie ahd. von* chiosan *gebildet* chorôn *kosten* (*s.* koren). *unser* kosten *selbst, das die wahrsch. urspr. bed. bewahrt hat, geht gleichfalls auf* kiusan *zurück, und auch da zeigt sich die merkw. erscheinung, dasz nhd. in alem.* kost (kust) *die alte bed. geschmack erhalten ist* (*s.* 2, *a*), *während goth.* kustus *schon prüfung bedeutet, ein wertvoller beweis wie ungleich in den verschiedenen sprachzweigen die bewahrung des alten vor sich geht, und besonders welche alterthümlichkeit worten aus der gegenwart beiwohnen kann.*

d) *zu diesem kosten gehört aber unfehlbar ein 'kauen', wo es sich nicht um trank handelt; so erklärt sich wol die übereinstimmung von γεύομαι und* kauen. *die lücke aber zwischen* kauen *und* kiesen *kosten scheint ausgefüllt durch ein niederd. wort für backzahn,* kuse, *nl.* kuis, kies, *fries.* kêse, keis; *der backzahn ist ja recht eigentlich der kauende, und wenn da im nd. nl. für* kiesen *samt* gustus, *γεύομαι die bed. in ältester darstellung erhalten wäre, würde das wol noch wunderbarer sein, als vorhin bei* kost *geschmack, aber möglich nicht weniger.*

e) das prüfen durch kosten, kauen ward im verlauf natürlich ersetzt durch andere arten des prüfens, durch fühlen, sehen, wägen, bei dem allen aber ist auch denken: ahd. chiosan *ist 'cernere, tueri, contueri, intueri, videre, inspicere'* Graff 4, 507, *dazwischen 'librare, pendere' und 'deliberare, considerare, aestimare', auch 'cogitare'* (Haupt 5, 344); *als erfolg des prüfens 'perspicere, comprehendere, agnoscere', wie in* sentire, sapere, *mhd.* entseben *das merken, verstehen entnommen ward vom riechen und vom schmecken.*

f) die prüfung schlieszt mit entscheiden, urtheilen, billigen u. ä. ('decernere, judicare, approbare' bei Graff, *zu letzterm vgl.* keusch *sp.* 654), *in vielen fällen aber mit einem wählen. und in letzterm begriffe hat sich denn die entwickelung festgesetzt, er ist der ausgedehnteste und dauerndste geworden; er gilt schon goth., ahd., ags., alts., altn., zum theil schon vorherschend, wie er das noch mehr nhd. ist, allein giltig nnl. engl. nord. franz.*

g) das mhd. kiesen *heiszt auszer wählen auch noch prüfen, prüfend betrachten, billigen, ansehen, erblicken, erkennen, zu sehen bekommen, so und so finden, für seinen theil bekommen, erfahren, erleben; und das ganze netz von begriffen erscheint dem* 15. *jh. noch ziemlich wolvertraut, in bruchstücken noch dem* 16. *und länger. es wird noch viel zu finden sein durch nähere beobachtung, die so gewöhnlichen wörtern am leichtesten entgeht.*

2) *Nhd.* kiesen *im anschlusz an das mhd.*

a) kiesen *als kostend, schmeckend prüfen, dauerte fort in der pflicht der* wein- *und* bierkieser, *die von amts wegen den wein, das bier zu* kiesen *hatten (vgl.* kieser): wan ein man . . gebraut, sol er die kurer dorüber füren und laszen kisen. *weisth.* 3, 387 *fg., hessisch;* dieweil aber der wein allermeist dem geschmack nach gekiest wird. Ryff *spieg. d. ges.* 86^b;

> so kan ich med, pier und wein
> gar meisterlichen woll kiesen.
> Rosenblüt, *fastn. sp.* 1135.

ja schweiz. ist kiesen *heute noch kosten, z. b. wein* Stalder 2, 98 (*nichts davon bei* Maaler, Denzler!). *dazu* kust *geschmack,* abkust *abgeschmack* 2, 147. *daher auch für schmecken* kiesen: der geschmack ist ein vorwurf des kiesens. Muralt *eidgen. lustg.* 16. 158; ich mache aber keinen unterschied zwischen dem geschmack und dem dinge das sich kiesen lasset. 17.

b) sehend und denkend prüfen, so von der diagnose des arztes:

> der arzt sol in (*den badegast*) auch schätzen ab,
> von welchem element er hab
> mer oder minder (*s. unter* kalt 3), und darbei
> feist oder megrin (*magerkeit*) kisen frei,
> swech, sterk, zeit und sein wor complex.
> H. Folz *in* Kellers *fastn. sp.* 1250.

daher der name Kiesewetter, *d. i. wetterspäher, wetterprophet* (*gramm.* 4, 848. *myth.* 1068), *s.* weterchiese Haupt 6, 3 *von einem ort, eigentlich zur wetterprüfung tauglich. ein prüfen ist auch die thätigkeit des* kiesemanns (*s. d.*), *vgl. c.*

c) sehen, erblicken, ersehen, gewöhnlich erkiesen, *das überhaupt mit seinem gröszeren nachdruck über* kiesen *die oberhand gewann:*

> er verparg sich, das ich sein nit erkoes. *fastn. sp.* 415, 5,

'dasz ich von ihm nichts ersah', und so merkwürdig genug oft noch bei den Schlesiern im 17. *jh., s.* 3, 873, *z. b.:*

> es spielt der selbstbetrug uns stetig um das herze,
> er setzt uns brillen auf, dadurch man nichts erkiest.
> Hoffmannswaldau *heldenbriefe s.* 120.

bemerkenswert refl. sich erkiesen, *sich umsehen:*

> Abra geh, es ist vonnöthen dasz man heimlich sich erkiest,
> ob die königliche wache vor der thür vorhanden ist.
> Opitz 3, 81 (*Judith* 2, 6),

das musz alt sein. Aber auch einfaches kiesen *noch im* 16. *jh.:* da nun Hannibal sahe, das in das küne und frisch gemacht hett, gedacht er auch mit im zu streiten und seinen vortheil zu kiesen. Schöfferlins *Livius* 112, *wie jetzt seinen vortheil 'ersehen' oder 'wahrnehmen', gut ins auge fassen, die ganze redensart war wol wie* vorteil (*vorsprung, günstiger, beherschender punkt im terrain*) *kriegskunstausdruck von früher her. auch altfranzösisch* coisir, choisir, *altengl.* chese *hiesz sehen.*

d) erkennen, herausfinden, unterscheiden:

> Lanet, du thust mir grosz uneer
> das du mir schentest (*schmähst*) mein frauen her,
> an der ich doch nie kunt kiesen
> (*etwas*) damit sie ir eer künt verliesen. *fastn. sp.* 662, 17.

noch schweiz. chiese *comprehendere, mente attingere,* i cha das nit chiese, *non possum id mente consequi.* Schmidt *id. bern. bei* Frommann 2, 372^b, *vgl. u. e. auch diesz bei* Opitz *noch:*

> drumb sagte Plato wol: es wird nichts mehr erkiest (*erkannt*)
> von solchen sachen zwar, als was eröffnet ist
> durch göttlichen bericht. 4, 350.

ist von zwei dingen die rede, so legt sich der begriff des unterscheidens hinein, wie bei kennen (*sp.* 539):

> die wiʒen und den môr
> vürbaʒ an dem gebein kein sehen kiuset. *Lohengr.* 6066.

e) billigen, als der eine erfolg des prüfens, im gegensatz zu dem andern, verkiesen (*mhd.*), *nach der prüfung verwerfen, aufgeben; beides noch schweiz.:* 'ich kann das nicht kiesen, *kann mich nicht darein finden, es nicht fassen oder auch nach angestellter prüfung nicht billigen'.* Stalder 2, 98. 99. *auch* erkiesen:

> was eur majestat für gut erkiesen,
> dem will ich gern kommen nach. Ayrer 238^a.

so ist nd. kören *billigen,* gôd kören *gut heiszen.*

f) den tod, das ende kiesen, *mortem subire:*

> sol ich dann mein ende kiesen,
> wie künd ich immer basz verliesen
> meinen leib, dann so ich erwirb,
> das ich mit groszen eren stirb? *Hätzl.* 118^a;
>
> begreift er mich, so leid ich not,
> vil lieber kies ich hie den todt.
> *lied vom h. Ernst,* Haupt 8, 480;
>
> er mûst darumb kiesen den todt. *das.* 501;

so wolten wir lieber éinmal alle den tod kiesen, denn also unser lebelang in schnöder dienstbarkeit . . bedruckt . . werden. Schütze *Preuszen* 199 (*Eisl.* 1599), *wo doch auch wählen, vorziehen mit herein spielt. mhd. hiesz es* den tôt kiesen, *auch* sîn ende, den sige, schaden kiesen *u. ä.* (*s. wb.* 1, 824^b. *gramm.* 4, 608. Haupt 6, 4), *in dem sinne zu sehen bekommen, zu theil bekommen, erfahren, erleben, wie frz.* voir, *engl.* see, *auch unser* sehen *für erfahren, erleben gilt; doch spielen andere, ältere vorstellungen zum theil mit darin, s. myth.* 389, *auch kann man an* 'den tod schmecken' *denken, wie schon goth.* kausjan dauþaus *Marc.* 9, 1 (*γεύεσθαι*), *ahd.* chorôn, *mhd.* bekorn des tôdes, den tôt korn *Reinh.* 1290, *Wig.* 132, 12, *kosten, schmecken.*

g) eigenthümlich ist kiesen zu, auf . . *im* 15. 16. *jh.:*

> alzo nu das welfchen dese wort
> von allen getyren hatte gehort,
> und vornam das ir gar wenig worn,
> dy zu des lewen lebin korn,
> und merkte das das ir vil mancher do
> rette zu des lewen tode nu *u. s. w.*
> *fabel vom kranken löwen, Reinh. fuchs s.* 434,

korn *mit mitteld., niederd. vocal für* kurn;

> dein leben must so jung verliesen,
> soltst lieber zu der arbeit kiesen
> und zu eim mühseligen leben,
> denn das dich jung in todt must geben.
> Waldis *Es.* 2, 17, 38.

in der ersten stelle heiszt es: die dem löwen das leben zusprachen, längeres leben zutrauten, in der zweiten: dich der arbeit widmen, zuwenden; dort wol ein ausspruch, hier ein entschlusz als ergebnis einer prüfung, überlegung. kiesen *hiesz aber auch zielen, visieren, mit dem geschosz,* erkiesen einen ûf die brust, gegen dem herzen, *aufs korn nehmen Rol.* 163, 2. *wb.* 1, 825^a (*vgl. unter* erkiesen 1), *und das könnte in dem* 'kiesen zu' *nachwirken.*

h) bergm. kiesen auf . .: wenn einer auf ein gang kiset, und schweret darauf und wird ihm vermessen und verlochsteint, der (*gang*) leit in seiner gewer (*gehört dann ihm*). Mathesius *Sar.* 21^a, *sich nach prüfung dafür, als ihm angehörig, entscheidet; doch ist 'wählen' eingeschlossen, und* 21^b *beruft sich ein bergmann darauf so:* herr bergmeister herr, ich bin der eltest im felde und hab mein zech auf meinen erkorenen gang . . erhalten. *s. über diesz bergm.* kiesen Scheuchenstuel 138.

3) *Die vorherschende bed., wählen, erwählen, auswählen, und zwar nach genauer prüfung, während* wählen (*mhd.* wellen, *goth.* valjan) *vermöge seines zusammenhangs mit* wollen (wëllen, viljan) *eigentlich ein herausnehmen nach wunsch und willen ausdrückt (wie* optare, *αἱρεῖσθαι*), *vgl.* Wackernagel *bei Haupt* 2, 547, *und besonders im Sachsensp.* 3, 57 *a. e. die unterscheidung zwischen dem förmlichen* kiesen *bei der königswahl und dem vorausgehenden* erwelen *der fürsten, einer art vorwahl.*

a) kiesen, *subst.* kur, kür, *waren und blieben länger in geltung namentlich von den amtlichen wahlen im öffentlichen leben; doch treten* welen, erwelen, wal *auch davon früh auf, im* 16. *jh. oft mit* kiesen, kür *verbunden, um es dann ganz zu verdrängen:* alse man einen künic kiesen wil, daʒ sol man tuon ze Frankenfurt . . den künic suln drî pfaffenfürsten und vier leienfürsten kiesen. *Schwabensp.* 108. 109, *die vollbrachte wahl ist das.*

durch erkiesen *ausgedrückt* (*einzeln auch da schon* welen); sô man kiuset bischove oder äpte oder äptissinne. 110, 3; da kohren die cardinäl .. einen andern bapst. *Limb. chr.* 69 (79), *vorher* choren; daȥ der graf von Supplenburg von menglichem churfürsten zů romischem künig gekoren ward. *Eulensp. c.* 63; diser nüw gekoren künig. *das. s.* 90; (*beisitzer des reichskammergerichts*) daraus das regiment ainen zu assassor (*so*) an des abgegangen stat kiesen soll. *reichstagsabschied Augsb.* 1500 B 6^{a}; das man die burgermeister von den geschlechten und nit von der gemeind kiesen solt. Schöfferlins *Livius* 49^{b}; so saget der alde gebietsherre (*der müllerzunft*) 'lieben fründe, ir siet hieher geheischet nach alder gewonheit ein nüwe ampt zu kiesen' .. und lest sie sich darnach underrede, unde kiesen vier andere nüwe wassermeister. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 110; darnach keuset man deme ein cumpan .. dar zu keust man zwene mollere. 111; und wen die kor also geschehen ist, so gibet man die namen der nuwen gekornen deme knechte verzeichent. *das.;* zum ersten ist unser demüetig bitt und beger, auch unser aller will und meinung, das wir (*bauern*) nun fürohin gwalt und macht wöllen haben, ein ganze gemein soll ein pfarher selbs erwelen und kiesen. *bauernartikel v. j.* 1525 *bei* Öchsle 248; auch mogen sie wol einen olterman kiesen, der ihr wort führe. Schütz *beschr. der lande Preuszen* 117. *noch bei* Stieler 945 einen richter, einen zum priester kiesen, *auch* durchs loos kiesen, *sortiri.*

b) *in allgemeinem sinne:* swâr sô twêne man ên erve nemen solen, die eldere sal dêlen und die jüngere sal kiesen. *Sachsensp.* 3, 29, 2; des lehnherrn hausfrau soll mitgehen und ein fasz wein auskiesen, als darnach soll das gericht auch ein fasz auskiesen, kiesen sie ihn gut so haben sie ihn gut. *weisth.* 3, 783, *da ist* kiesen *zugleich noch kostend prüfen;* aus solchen stiften kann man leut nemmen und kiesen, die geschickt sind. Luther *tischr.* 265^{a}; weib, dir kiese ich einen mann, der heiszt wittwenrichter. H. Müller *erquickst.* 97.

c) *es liegt in der sache, dasz wie mit* wählen, *auch das prüfende schwanken vor der entscheidenden wahl damit bezeichnet sein kann:* wenn nun ein beruf so kommet, so wehle und kiese er nicht lang. Mathesius *hist. Christi* 1579 2, 83^{a};

so habt ihr freie wahl . . .
'was brauchts hier erst zu kiesen'. Wieland 22, 100.

d) *vom* 17. *jh. an erscheint es immer mehr als blosz dichterisches wort, dem leben entfremdet:*

am wehlen fehlt es nur, sie (*fürsten*) pflegen die zu kiesen (*zu freunden*),
die mit gemahlter zung und krummem knie sich wiesen.
Logau 2, 6, 15;

er (*Michael*) liesz den purpur fahren
und kiest' (*prät.*) ein härin kleid. A. Gryphius 1, 9;

wo ist ein andrer stern an seine statt zu kiesen?
Chr. Gryphius *poet. w.* 1, 425;

unter millionen
kieszt gott sich éinen aus zu kronen. Haller (1777) 234;

frei ist der flug der ode, sie kieset, wonach sie
lüstet, und singts. Klopstock 2, 82, '*der grenzstein*';

wollt ihr der Griechin folgen, so kieset von dem, was sie lehret
stimmendes zu des gesangs erfindung. 2, 200, '*die rathgeberin*';

kiesen soll ich daraus, singen mit trunknem ton
eine der sonnen, die einst mir schien.
2, 219, '*das verläng. leben*';

beide kohren mit scharfem blick.
wer blind wählet, dem schlägt opferdampf
in die augen. 2, 96, '*die grazien*';

das auszudrücken, was er empfindet, denkt,
wenn sich in seinem reiz ihm das schöne zeigt,
kohr unter uns der geist, doch welchen?
ach ich erröthe, den sinn der schwelger.
2, 183, '*der geschmack*';

der Grieche, der dir das gekohrene urbild
zauberte, war nicht ohne genusz.
2, 217, *nachahmer u. erfinder;*

da nach undenkbarer ewigkeit gott zu dir (*mensch*) sich herabliesz,
dann zu der stätte dich der herrlichkeit kohr und des anschauns?
(*früher:* und dich zum heiligen wohnplatz von seiner herrlichkeit weihte). *Mess.* 1, 266;

ach in jener gestalt der erbarmung,
die du kohrest, in ihr mein gefallnes geschlecht zu versöhnen.
(*ausg. v.* 1751. 1760: in der du mein gefallnes geschlecht zu versöhnen beschlossest). 1, 498;

meinem altare gebrachs hier . . .
nie an wein und fett, den gaben, die wir uns koren.
Bürger 213^{a} (*Il.*);

und kor aus dem geraumen Lycien
der tapfersten zwölf mann. 171^{b};

ihm zu kiesen ein holdes weib aus den töchtern der edlen.
Kosegarten (1798) 2, 10;

forellen,
die vor allem gewimmel der wasserwelt die najaden
sich zu lieblingen kohren. Neubeck *gesundbr.* 77 (63);

kiese für deinen tisch vor allen wasserbewohnern
auch den salm und den hecht. *das.;*

zur braut mir zu kiesen die holdeste magd. Platen 154;

nun thut den eid, statthalter von Paris,
ihr wollet keinen andern könig kiesen.
Shaksp. Heinrich VI. th. 1., *act* 4 *sc.* 1.

es erscheint namentlich von Klopstock *gepflegt* (*s.* 4, *g*), *in den oden und schriften späterer zeit* (*auch in prosa in der gelehrtenrepublik* 12, 106. 107. 148 *u. ö.*) *mit vorliebe angebracht, in den Messias hineingebessert. gebrauchter blieb* erkiesen, *auch* auserkiesen (auskiesen), *hauptsächlich aber davon das prät.* erkor, auserkor, *am meisten das part. pr.* erkoren, auserkoren (*während* gekoren *mit am meisten verschollen ist*), *die sich im gedächtnis an das nicht zu vergessende* kur *f. anlehnten; sie sind heute noch allbekannt, während* kiesen, kor *den meisten ohne gelehrte vermittelung fremd ist.*

e) *auch in den hd. mundarten, die es etwa noch haben, ist es im vergehen begriffen, z. b. bair.* Schm. 2, 337 (*vgl. aber* 2, *a. d. e*). *dagegen scheint es nd. noch ziemlich verbreitet,* Dähnert *gibt pomm.* kesen, *das brem. wb.* kösen, *dazu* verkösen *verwerfen* (*s. sp.* 694), *westf.* kaisen Kuhns *zeitschr.* 2, 198, *part. praet.* kuåren 4, 176; *im fernen Siebenbürgen* käsen (*wie* verläsen *verlieren*) Fromm. 5, 366. *auch fries.* tjiese, kêse, kiôes (*s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 455). *wolerhalten durch alle mundarten sind nur adjectiva davon, eigner weise bes. aufs essen bezogen, s.* kiesig.

f) *die seemannssprache sagt noch* (*nd. und nl.*) einen hafen kiesen, *einlaufen,* die räumte kiesen, *in see stechen.* Röding 1, 839.

4) *Schuld am untergange des wortes trug wahrscheinlich mit die schwierigkeit der formen.*

a) *mhd. lautete es: praes.* ich kiuse *u. s. w.,* wir kiesen *u. s. w., conj.* ich kiese, *imp.* kius; *praet.* ich kôs, du küre, er kôs, wir kurn *u. s. w., conj.* ich küre; *part. pr.* gekorn: *dieser wechsel von* s *und* r (*das* r *aus* s *jedesmal nach kurzem vocal*) *wurde in der nhd. zeit unverständlich und hat das wort zersprengt. in andern worten gleicher bildung, wie mhd.* verliesen, vriesen, niesen *half man sich so, dasz man einen von beiden lauten im ganzen worte durchsetzte, das* r *in* verlieren, frieren, *das* s *in* niesen; *bei* kiesen *ist das nicht geglückt* (*s. unter c*).

b) *das* 15. *jh. mag noch im ganzen richtig conjugiert haben, auch das anfangende* 16., *z. b.* 1. *p. praet.* erkôs *fastn. sp.* 415, 5. 8, kois (oi *gleich* ô) Stolle *thür. chron.* 4 (*part. pr.* gekorn 5), *im plur.* erkuren (: swûren) Behaim *Wiener* 113, 26, verkurn (: swurn) 114, 9; *md.* korn *s.* 2, *g. selbst die* 2. *pers. praet. noch* kur, *doch verlängert, wie vorhin* erkuren:

macht es und euer huor,
die du dir selber auserkuor. *fastn. sp.* 429, 29.

auch die 3. *pers. sing. praes.* (*mhd.* kiuset) *findet sich richtig umgesetzt in* keuset, keust, *in der Erfurter wasserordnung um* 1511 *bei* Michelsen *u.* 3, *a, wie in einem klopfan des* 15. *jh. reimen* verleüst (*verliert*) : auserkeüst (*gedr.* auserkyst) *weim. jahrb.* 2, 108. 107; *also gewiss auch imp.* keus.

c) *man hat versucht das* r *durchzusetzen:*

das heiszt, sprach er, sein witz verlieren,
ein herren haszn, den andern kieren.
Rollenhagen *froschm.* Jj^{a} (2, 4, 4),

die wälder schmaragdene trachten erkieren,
die spitzen der hügel mit grase sich zieren.
W. Scherfer *ged.* (1652) 1, 139 (Gödeke *eilf b.* 1, 287, 65).

d) *auch mit dem* s *ward es lange versucht, das sich zudem einzeln vielleicht aus der vorzeit her erhalten hatte, bes. alem.* (*vgl.* Weinhold *alem. gr.* 157), *obwol ahd. nicht bezeugt: mhd.* kosen, kusen *sahen, s.* Scherz 783; die huber sond ouch die swin . . antworten . . die darzue erkossen werdent. *weisth.* 4, 426 (13. *jh., doch nach später abschrift*); sond ouch die hüber kiesen ain swin nach dem andern, unz daȥ si alle kosen werden . . wenn ouch die swin also gekosen werden . . 1, 105 (*gleich dabei doch* verloren), *beides schweiz.;* die zwen bannwarten, die da gekosen werdent. 1, 721, *elsäss.;* erkosen, userkosen Merswin *felsen* 136. 78, 14. *jh.,* kosen *wählten* Pfeiff. *Germ.* 3, 313 15. *jh.,* erkosen *erwählt* Keisersberg *oben* 3, 872;

vil adlich herren milt,
aus teutschem blut erkosen (: verstoszen).
Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 110, 16. *jh.*;

dasz sie zum papst erkosen worden.
flugschr. v. 1623, Scheible *fl. bl.* 33;

der wein (*schmeckt*) wie nägelein und rosen:
drumb wan mir eins wird zugebracht
von Ham und Hambach auserkosen,
mein herz in mir vor frewden lacht.
Philander *ges.* (1650) 2, 217;

er hat sich die güldene kron,
ich den blumenkranz mir erkosen (: rosen).
Uhland *ged.* (1847) 262, '*der rosengarten*'.

nu woll, wat kan't den sin, dat dörch metempsychose
alsbald na minem doet to werden ik erkose?
Lauremberg 1, 140,

conj. praet. für nd. erkore (*mhd.* erküre) *wählen könnte. das nl. hat praet.* koos, *part.* gekozen *festgehalten* (*wieder einmal mit dem Oberrhein stimmend*), *doch daneben* gekoren, *conj. praet.* core *hor. belg.* 11, 17, 5. *im engl. ist* s *früh durchgesetzt worden,* r *ganz beseitigt, ähnlich friesisch. das hd. aber schwankte in allerlei versuchen.*

e) *man bildete den nhd. praesensstamm* kies *schwachformig aus:* so werde ein obrester priester userkiest. Zwingli 1, 620; *vgl.* gekiest Ryff *u.* 2, *a.* *auch* Maaler *gibt* erkieszt, *erwelt* 112^c *und nur so,* auszerkieszt (*neben* auszerkoren) 40^a, *wie* Frisius 467^b. *so öfter im* 16. *jh.* (*s.* 3, 873), *bes. im* 17. 18. *jh., einzeln bis jetzt:* was du dir hast erkiest. Opitz 1, 53. 3, 77. 4, 350 *u. ö.* (*aber* erkohren 2, 427); (lehrer) erkiest aus manchem volk. Haller 1777 *s.* 240 (*s. mehr u.* erkiesen, auserkiesen); dasz ich sie zu meiner hausfrau erkoren, will sagen erkiest .. habe. Benedix *dienstboten* 18. *auftr., zu komischer wirkung;*

heil Constantin, du groszer, gotterkiester!
J. Mosen *werke* 2, 228.

freilich findet sich schon ahd. eine schwache nebenform, die dazu der anlasz sein könnte, merkwürdig genug chisôn (*nicht* chusôn *wie man erwarten sollte*) Graff 4, 509, *wie* cuôn (*sp.* 311), cnitôn 4, 580.

f) *das part. bildete man auch stark mit wunderlicher beibehaltung des praesensvocals* (*nach* geblieben *u. ä., vgl. zu* Soltau 2, 407):

du, o jungfrau, sei gepriesen,
wie die sonn schön auserkiesen (*wie mhd.* ûȥ erkorn).
Marienlied bei Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 421^b;

und Hecubens ihr sohn, den selbst auf Idas wiesen
du, Juno, Pallas, euch zum richter habt erkiesen.
Lohenstein *in Hoffmannswaldaus u. and. ged.* 1, 256;

der von dem himmel absonderlich erkiesene kaiser Rudolph. Abr. a. S. Clara *auf auf ihr chr.* (Wackern. *leseb.* 3, 1, 906), *er hat es öfter;* maszen ihme (*ihn*) schon gott habe auserkisen. Conlin *narrnwelt* 2, 184 (1707); sie schienen sich den baum zur wohnung erkiesen zu haben. Bronner *fischerged.* (1787) 148. *vgl. umgekehrt* gekoren *für* gekehrt *sp.* 410.

g) *wenn* Klopstock *die rechten formen wieder kennt, wie sie dem nhd. gebrauche gemäsz sind* (*zu obigen beispielen* auskor *Mess.* 16, 203, koren aus 15, 1027, auserkor 17, 688, *conj.* erköre *oden* 1771 *s.* 274), *so hat er sie auf gelehrtem wege wiedergefunden. denn noch* Schottel *zwar lehrte haubtspr.* 588 ich kiese, kohr, *conj.* köhre, gekohren; *aber* Stieler 945 *gibt neben einander* 'küren, kören *et* kiesen', Steinbach 1, 856 kiese, gekieset, erkiese, erkieset *und s.* 915 kiehre, kohr, gekohren; *auch* Frisch 1, 169 *nimmt zwei verba* kiesen *und* koren *an, letzteres für das part.* auserkoren, Adelung kiesen *und* köhren, *nur zu letzterem stellt er* kohr, gekohren; Voss *macht sich gar drei verba zurecht,* kühren kor, küsen kos, kiesen kiesete (*lyr. ged.* 1802 3, 3, 13). kören, *bes.* küren *ist förmlich in gang gekommen als praes. zu* kor, gekoren; *s. übrigens dort. Es wäre aber wiederherzustellen: praes.* kiese, *imp.* kies, *praet.* kor, *conj.* köre (*wie* fror fröre, verlor verlöre), *part.* gekoren.

KIESER, *m.* 1) *wähler.* Wurstisen *bei Frisch* 1, 169^c, Stieler 945.

2) *bes. von* kiesen 2, *a, amtlich bestellter prüfer, koster von wein, bier, der den wert und preis davon festzusetzen hat, hauptsächlich vom wein.* Baders *Nürnb. polizeiordn.* 250 (15. *jh.*), *noch in Amberg, Nürnberg* Schmeller 2, 337: bierkoster, weinkieser zungen, weinvisierer augen. Fischart *groszm.* 78. *sie heiszen auch* kurer (*weisth.* 3, 387 *fg.*), koster, schmecker (Merck *br.* 3, 246), versucher, visierer (*Nürnb. pol.* 244. 246); *vgl.* kosten. *es gab aber auch* brotkieser Birlinger *Augsb. wb.* 277^a, *vgl.* kusbrot, *brot zur probe für die brotschauer* Schmid *schwäb. wb.* 335, *fundgr.* 1, 380^b. *s. auch* kiesemann.

KIESERIN, *f. fem. zu* kieser. Stieler 945. *mhd.* kiesærinne Frauenlob *spr.* 28, 3. 110, 1.

KIESERLEIN, *m. s.* kieseling.

KIESETTIG, *s.* kiesig 2.

KIESFRUCHT, *s.* kiesapfel.

KIESGANG, *m.* 1) *gang mit kies beschüttet, in gärten.* Campe: unten die weiszen kiesgänge und dunkeln vollaubigen bäume. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 191. *s.* kiesweg.

2) *bergmännisch, gang worin kies* (3) *bricht:* so sollen kupferwasser zu Goslar auch von kisgengen hertriefen. Mathesius *Sar.* 111^a.

KIESGESTÄUB, *kiesiger staub, kies in staubform:* disz wasser führt in sich einen blawen kiszgesteub, nicht anderst dann als wann einer ein gestoszen bolum ansehe. Thurneisser *von wassern* 110; *zu* kies 3. *vgl.* kieselstaub.

KIESGEWÄSSER, *n. kiesiges wasser, vgl.* kieselbach:

sag an, wohin hast du in grauser nacht
durch kiesgewässer mich ans land gebracht? Göthe 41, 133.

KIESGITTER, *n. gitter in einem rahmen zum durchwerfen, sieben des kiessandes,* durchwurf.

KIESGRAU, *grau wie kies, steinalt? doch vgl.* kitzgrau. *von einem geisterhaften greise im bergwerke:*

da sitzet an der reih
ein alt kiesgrauer mann.
wunderh. (1845) 1, 239 *aus* Brückmanns
beschr. aller gebirge.

KIESGRUBE, *f.* 1) *bergmännisch, grube in der meist kies, schwefelkies, giftkies gebrochen wird.* Adelung. 2) *sandgrube.*

KIESGRUND, *m. kiesiger grund.* Schottel 473^b:

zwischen den pfeilern hindurch erblickt man das meer und
den kiesgrund.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 148.

KIESGRÜNDIG, *adj. mit kiesigem grunde:*

am kiesgründigen teiche. Voss (1825) 2, 101, *id.* 9, 17.

KIESHOCH, *adj. hoch mit kies bedeckt, dichterisch:*

am kieshohen strand. Platen 133.

KIESHÜGEL, *m. kiesiger hügel, höhe.* Göthe 28, 158. 186. 43, 256.

KIESICHT, KIESIG, kiesechtig, *adj. zu* kies; *die beiden formen durchgreifend zu scheiden scheint mir nhd. wegen vorgerückter vermischung beider nicht immer mehr thunlich.*

1) *von* kies *sand.* *a*) kiszicht, kieszicht *arenosus* Stieler 958, kiesicht Steinbach, *bei* Denzler kiszecht (*mhd. wäre es* kiseht, *ahd.* chisoht): und sollen sie (*die kuh*) hin ab führen in einen kiesichten grund, der weder geerbeitet (*geackert*) noch beseet ist, und daselbs im grund ir den hals abhawen. 5 *Mos.* 21, 4; kiszichter weg. Stieler. *er gibt* 1680 *auch* kiesichtsandig *glareosus, adj. zu* kiessand.

b) kisig Rädlein 538^a, kiesig Schottel 351^a. Frisch 1, 514^a: auf einem kiesigen erdreich. *Felsenb.* 4, 382; (*da*) ist der lehmenboden weniger kiesig. Göthe 43, 251;

lager höhlte sie uns im kiesigen sande des meeres.
Voss *Od.* 4, 438. *Il.* 1, 486;

wo ich selber am kiesigen strand mich gelagert. 13, 284.

man sieht, dasz in der bed. beider adj. kein unterschied gemacht wird.

c) *die oberrh., schweiz. form ist* kieszechtig Dasyp. 362^d, kiszächtig Maaler 244^a: es wächst in kisechtigen und sandechtigen orten. Tabernaem. 86; *auch bei* Schönsleder kissechtig. *es lehnt sich an das* kisecht *vorhin an. auch dän.* kiisagtig (*nl.* keiägtig), *s. u.* kieselhaft.

2) *von* kies 3, *bergm., mineralogisch:* wie auch der brunn in Zipsen von einem kisigen gang flieszen sol, darinn eisen zu kupfer wird. Mathesius *Sar.* 110^b; der vitriol nimpt sein corpus aus dem liquore der metallen, darumb er kyssig und glanzig erscheint in seltzamer form und gestalt, als von marcasiten verstanden wird. Paracelsus 2, 53^a.

KIESIG, *adj. von* kiesen, *mit nebenformen.* 1) kiesig, *ekel im wählen.* Schmid *schwäb. wb.* 313. *in md. nd. mundarten heiszt es* kürisch, körisch (*s. d.*), *nl. aber* kiesch (kies, *eig. wol* kiesisch), *besonders vom essen.*

2) *merkwürdig sind aber andre adj. von* kiesen, *in die* 'essen' *mit aufgenommen ist: norddeutsch* kiesettig, *wählig im essen, z. b. in Berlin* ('kühsättig' *bei* Heynatz *antib.* 2, 196); *auch nl.* kies-etig *schon bei* Kil. *am ende des* 16. *jh.* (*vgl. das.* kieskauwen *wählig essen*), *von* eten *essen. hannöv. heiszt es* körfretsch, *von* freten, Fromm. 5, 152, *tirol.* kürassig Schöpf 353, *westerw.* späh-fräszig Schmidt 65; *vgl.* kleinmenzeln.

KIESKASTEN, *m. s.* kiestruhe.

KIESKLOSZ, *m.* **KIESKUGEL**, *f. s.* kiesapfel.

KIESLAGER, *n. locus subterraneus pyritis stratus.* Frisch 1, 514^a, *zu* kies 3. *vgl.* kiesstock.

KIESLAUGE, *f. bergmännisch, das cementwasser, zur auflösung des eisens, von* kies 3, *woraus es gewonnen wird; es ist scharf und fressend, daher* lauge: wie man hernach ein solche kiszlauge hat machen lernen, darinn das eisen gar zu einem musz wird. Mathesius *Sar.* 111^a.

KIESLING, *s.* kieseling.

KIESNIERE, *f. bergmännisch, schwefelkies in nierenform, s.* kiesapfel. Frisch 1, 514^a. Adelung.

KIESNUSZ, *f. s.* kiesapfel.

KIESOFEN, *m. in den schmelzhütten, ofen zum schmelzen der kupferkiese.* Campe.

KIESROGEN, *m. s.* kiesapfel.

KIESSAND, *m. sehr grober sand,* kieselsand, kies, grand, gries. Adelung. *vgl. unter* kiesicht 1, *a aus* Stieler.

KIESSCHALE, *f. überzug von schwefelkies, wie er beim quarz sich findet; auch schwefelkies in form einer muschelschale* (*s.* kiesapfel). Adelung.

KIESSCHERRE, *f. bair., vorrichtung zur austiefung der versandeten fluszstellen,* kisscherren. Schmeller 3, 389, '*baggermaschine*'.

KIESSTOCK, *m. schwefelkieslager.* Schröer *darst.* 65 (315).

KIESSTUFE, *f. erzstufe von kies* (3), kiszstuff Mathes. 110^b.

KIESTAFEL, *f. bei weinkiesern, tafel mit den namen der wirte, deren wein gut befunden ist. Nürnb. polizeiordn.* 251 15. *jh., vgl.* 257.

KIESTORF, *m. eine geringere art torf.*

KIESTRAUBE, *f. s.* kiesapfel.

KIESTRUHE, *f. im wasserbau, kiste mit kies gefüllt, die auf den grund gesenkt wird.* Campe. *auch* kieskasten.

KIESUFER, *n. kiesiges ufer.* Göthe 17, 330.

KIESUNG, *f. electio. gemma gemm. Str.* 1518 G 2^c. Stieler 945.

KIESWASSER, *n. wasser, quell der von einem kiesigen gange fließt* (*s.* kiesicht 2): wie die kiszwasser sehr ungesund sein zu trinken. Mathesius 110^b.

KIESWEG, *m. weg mit kies beschüttet.*

KIESWEIDICHT, *n. weidengebüsch auf einem kiese* (*s.* kies 2): nach kurzer überlegung fuhren die gewandten männer einem kiesweidicht zu, das sich mitten im flusz gebildet hatte. Göthe 23, 236.

KIESWERK, *n. collect. zu* kies (3): so ist es alles allein die temperatur, welche under den metallen ligt im mercurio, in salzen, vitriolo, in kiszwerk, im antimonio. Parac. 1, 859^c.

KIESZ, *s.* kies 3.

KIESZECHE, *f. zeche wo auf kies* (3) *gebaut wird.*

KIESZIEMER, *m. lehnträger die eigene kieszechen bauen. bergwerkslexicon Chemn.* 1743, Hertwig 109, *bei andern zechen* einspänniger, eigenlöhner. Adelung, Frisch 1, 170^a *schreiben* kieszimmer.

KIET, *s.* kitt. **KIEWE**, *s.* kiefe *sp.* 664.

KIEZ, *m. ein merkwürdiges altes wort des nordöstlichen Deutschlands.* 1) '*ort wo die fischer beisammen wohnen*', *die daher* kiezer *heiszen.* Frisch 1, 514^b *als brandenburgisch* (Danneil *hat es nicht*):

> wie reizend sind, du schönes dörfchen Uetz,
> heut deiner gärten apfelblütenreiser,
> dein gothisch kirchlein, deiner fischer kietz.
>
> Schmidt von Werneuchen *alm.* 1802 *s.* 103,

nach einer anm. der theil des dorfes wo die fischer wohnen. jetzt oft nur noch als straszenname, z. b. in Neustettin (die strasze führt nach dem Vilmsee, einst von fischern bewohnt), früher in Cöln an der Spree.

2) Frisch *bringt aber eine stelle bei aus* Sebald *breviar. hist.* 695, *wo auf dem kitz gefischt wird:* wann man auf dem Blankenseeischen kitze wollte fischen, muszte man zu Belitz jährlich 5 schilling finkenaugen erlegen; *also zugleich ein fischereibereich, der* kiez *liegt zuweilen auf einer insel, z. b. in Beeskow bei Frankfurt a. O. auf einer Spreeinsel.*

3) *noch anders bei* Haltaus 1073, *als gerichtsstätte:* das höchste und niederigste gerichte auf unsers herrn des marggrafen kytz daselbst vor der neuen stadt Brandenburg. *urk. v. j.* 1386, *ähnlich schon in einer urk. von* 1249 *das.; in Beeskow wurden noch vor* 50 *jahren im schlosse auf dem kieze die gerichtstage abgehalten.* Haltaus *stellt das zusammen mit dem* kauz *sp.* 364 *unten, der freilich mit fischern oder wasser nichts zu thun hat.*

4) *wieder anders und merkwürdig bei* Dähnert 226^a *aus Pommern, und zwar als alt (aus urkunden):* kîz (kiitz) *schäferei, hammelstall,* kîzmeister *schäfer.*

5) *ist das wort deutsch? in einer Meiszner urk. v.* 1206 *erscheint ein* Burchardus de Kiz (*cod. dipl. Sax.* 2, 1, 71), *es kann in östl. ortsnamen verborgen sein, wie* Kitzen, Kietschen *u. ä., auch als personenname besteht* Kiez. *slavisch find ich nichts ähnliches, auch in dem wendisch der Niederlausitz nicht, wo man es, bei der dortigen alteinheimischen entwickelung der fischerei, sl. am ersten vermuten müszte. unsichern anklang bieten* keische, kote *hütte.*

KIEZE, *f. katze, s.* kitze.

KIEZE, kitze, *f. korb, und ähnliche gefäsze.* 1) *eine art von körben* Frisch 1, 514^b. *so bei Frankfurt a. M.* kieze *rückenkorb, mrh.* Kehrein 241 (*neben* kütze); *thür.* kitze. *das mischt sich zwar leicht mit* kütze (kötze) *korb, wird aber nach dem folg. doch eine selbständige nebenform davon sein, wie schwäb.* käuze, kaize *f. rückenkorb* Schmid 304.

2) *kleines gefäsz aus rinde;* wann die kinder in die beere gehen, so machen sie ihre kitzen aus tannenrinden. Frisch 1, 514^b, *bei* Adelung kietze, *die gefäsze aus haselrinden worin die bauern die erdbeeren zu markte bringen. auch* kiez *m., schles.:*

> Phyllis sucht indessen mir,
> die wie scharlach leuchten für,
> einen kiez voll reife beeren.
>
> D. v. Czepko *Coridon u. Phyllis* (*handschr.*).

es ist offenbar mit vorigem im ursprung eins. anderwärts heiszen diese kiezen schrot, rampf, *schwäb.* kücher (*s.* köcher).

3) *im bergbau* kieze *ein längliches viereckiges kästchen mit stiel, gestübe und lehm für den schmelzofen aufzubewahren.* Adelung.

4) *landsch. das behältnis der schnitter, worin sie den wetzstein zum wetzen der sensen tragen, sächs.* wetzkieze, *im Erzgebirge* wetzkitze, *nordböhm.* kieze (Petters 47).

KIEZEL, *m. ein tiefes eng zulaufendes feines sieb für den küchengebrauch.* Krünitz. *wol zum vorigen.*

KIEZER, *m. s.* kiez 1.

KIF, *s.* keif.

KIFE, KIFEL, KIFELN, *s.* kiefe, kiefel, kiefeln.

KIFEN, *s.* kiefen *und* keifen.

KIFER, *s.* kiefer *und* kicher.

KIFERBEIS, kiffarbeisz, kifererbeis, *s.* kieferbse.

KIFF, *s.* keif, *auch* kiefe, kiefbacken.

KIFF, *m. nd. gemalene gerberlohe.* Adelung, *Brem. wb.; vgl.* kaff.

KIFFÄDERIG: die facultät oder teuwkraft des kiffädrigen und mit viel unterscheid geformbten magens. Thurneisser *prob. der harnen* 56. *von* keif *stark, derb, 'mit keifen adern'?*

KIFFE, KÜFFE, *f. nordd., elendes kleines haus.* Bernd *Posen* 122, Hupel *liv. id.* 109, *nach* Adelung *auch schlechtes kleines gemach* (*vie* käfter): wer wonet gern in einer geringen hütten (küffen). Docemius *Comenius sprachenthür* 524; es regnet in die verdammte kiffe überall ein. Goltz *jug.* 1, 95. *in Ostpreuszen* küffe Hennig 330, *bei* Schottel 1352 küfe, *nd.* kiffe (*holst., hamburg., bremisch, westf. u. a.*), *am Harz* kuffe, *deutlich zwei nebenformen mit urspr.* i *und* u. *Zur letztern stimmt nl.* kuf *f., dem.* kufje, *elende kneipe, bordell, schwed.* kyffe *elendes häuschen (entlehnt?), zur ersten vielleicht dän.* kippe *kneipe,* horekippe *bordell, schott.* kip *bordell* (*vgl. dazu* kneipe); *es soll schon ags.* cip *tabernaculum geben* (Richey 114, *vgl.* xxxviii). *nächstverwandt ist vielleicht* kiepe *mit seiner nebenform* küpe *und der bed. schlechtes haus u.* 4 (*vgl. dazu* kötze *a. e.*); *doch erinnert es auch an das merkw.* käfter, *ferner* kabache, kobel, koben, *sie zeigen wol einen stamm in manigfacher gestaltung, der dadurch hohes alter verrät, wie durch die meist verächtliche bed.* (*s. die bemerkung unter* kiepe 4).

KIFFEL, *im voc. th.* 1482 h 7^b 'flachsriffel oder kiffel, *mataxa*'. *da mataxa auch haspel bedeutet* (Dief. 351^a), *ist es dem. zu* kiefe *garnwinde sp.* 665, *eine wertvolle bestätigung dieses nur noch östl. landsch. wortes, das danach urspr.* kife *war.*

KIFFEL, KIFFELN, *s.* kiefel, kiefeln.

KIFFEN, *vittare.* Dief. 624^b *aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh.,* 'sleiern *vel* kiffen'. *nd. heiszt* kip (kips) *schlechte frauenmütze* Strodtmann 103, *in Dortmund* küffe *alter hut* (Bernd *Posen* 122); *danach steckt in dem* kiffen *ein* kiffe *frauenmütze o. ä., vgl.* kiepe 2 *hut* (*sächs. gern verächtlich gebraucht*), *und* kippe *kappe.*

KIFFERN, *s.* kiefern.

KIFFESSEN, *pl.?* jetzt verzehrt er (*der herbst*) die kyffessen, jetzt verleurt er die biere (*birnen*), jetzt verfallen ihm die nüsz, und nachfolgends würt er mit einem schnee überdeckt. Paracelsus *opus chir.* (1565) 506. *es musz auch eine frucht sein, kieferbsen?*

Noch ein dunkles wort aus PARACELSUS *möcht ich hier nachtragen,* kieferei: die imagination ist ein werkmeister in ihr selbst, und hat die kunst und allen werkzeug, alles was sie gedenken mag, dasselbig zu machen, es sei auf kieferei, malerei, schlosserei, weberei. *schriften Basel* 1589 1, 272.

KIFFIG, KIFIG, *s.* keifig.

KIFITZ, *s.* kibitz.

KIFRICHT, *s.* kieferig.

KIHTE, gekiht, *s.* köte.

KIKAK, *adj.:* ein mädchen das so schamhaftig und kykack war. *Katziporus* M 2^a. *wol gleich* gigag, *gans als adj. gebraucht für gansig, backfischig* (*wie mhd.* kind *als adj.*); *sächs.:* das ist ein rechter kikak, *gans. doch vgl.* kack *adj., noch nicht flügge.*

KIKATEN, *bergm. der dacht im grubenlichte. bergwerkslex. Chemn.* 1743, FRISCH 1, 514^b; *die bergleute betonen* kikaten (*oder* kikerden, *wie es gesprochen klingt*).

> denn unser tag im stillen schacht
> ist nur kikaten-flimmern.
> J. CHR. WAGNER *bergmannslied, im Gött. musenalm.* 1784 *s.* 21 (*Mildheim. liederb. nr.* 472, 2).

doch wol von md. kiken *sehen? vgl. in der Zips* kikerchen *pl. lichtlein,* kikusch *licht in der kindersprache* SCHRÖER 69^a (*sächs.* gukelicht); *so ist* kerze *licht urspr. der dacht. die endung scheint wolerhalten das mhd.* -âte *z. b. in* merâte (*s.* mährte).

KIKE, *s.* kieke *und das zweite* kiken 1.

KIKELKAKEL, *m. n. nordd., subst. mit ablautspiel zu* kakeln *gackern, plappern:* mit solchem kikelkakel komm mir ja nicht aufgezogen. HERMES *Soph. reise* 6, 221; gickelgackel LESSING 1, 357;

> du lieber gott! das ist ein fürchterlich spektakel.
> ist das der mühe werth um solchen kikelkakel?
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 326;

dasz ihr (*mädchen*) euer kikelkakel vor allen gästen ausschreien müszt. *Shaksp. winterm.* 4, 3 (tittle-tattling). *als abweichende antwort auf leeres geschwätz* ei was, kikelkakel! BERND *Posen* 122. *auch getrennt* den kikel und kakel DROYSEN *Aristoph.* 1, 331. *es wird auch* kikelkakeln *angegeben* (HEINSIUS): alles was d. Carlstad tuttet oder tattet, kuckelt oder kakelt. LUTHER 3, 68^b, *das* u *in* kuckelt *vielleicht von* tuttet *herbeigeführt, doch s.* kucks. *vgl.* kicken, kickskacks.

KIKEN, *gucken, blicken, nd., theilweis auch md.* 1) *hd.:* wie dünkt dich umb das stücklin? . . der geist kickt da erfür, da von ich rede. LUTHER 3, 47^b (*zu dem* ck *s.* K 5, *b sp.* 5); hie leszt der satan den schalk kicken ('*herausgucken*'), das ist zu viel an tag gegeben. 2, 457^a (452^b). *br.* 2, 541; kyken in die chrystallen, erforschen heimlich und verborgen schätze . . zaubern mit einem siebe und scheren. DRYANDER (EICHMAN) *übers. von V. Cordus de urinis* 1543 E 4^a. kiken *allein für hineinblicken, wohin blicken* (*vgl. das* kiecken *unter* kieke *gefl. finken* 11):

> willst du treiben kartenspiel,
> lasz nicht andre kicken viel.
> *sprichw. bei* SIMROCK 5436.

2) *das nd. wort ist starkformig,* kîken, *praet.* kêk, keik, *conj.* kêke, *part. pr.* keken, kiken; *es ist allgemein, mit vielen ableitungen und zusammensetzungen, s. z. b. Brem. wb.* 2, 767 *ff.:*

> nu uns de hilgen aldus untslyken (*entwischen*),
> so wille wy na den sunderen kyken.
> *Redent. spiel* 1075, MONE *schausp.* 2, 72;

de lauwe (*löwe, Braunschweig*) slôg de klauwen in de borstwer (*der belagerten burg*) und begunde in de borg to kikende. OLDEKOP *bei* LÜNTZEL *stiftsfehde* 141;

> de wysheit und verstand dem gelde musten wyken
> un dorften offentlyk sick nich mehr laten kyken.
> LAUREMBERG 3, 366;

antleste (*zuletzt*) keik de êne bûr nâ der klokken. LYRA *plattd. briefe* 29;

> däi hilgen dräi könnige gåt herûm,
> kiket in alle hûser sik ûm,
> kiket in alle ecken un haüke (*winkel*). FROMMANN 1, 276;
> de sûnn de keek noch ebn herop. GROTH *quickborn* 192.

3) *und so in den andern sprachen der nd. lautstufe: fries., z. b. auf Wangeroge* kîk keik kîkîn EHRENTRAUT *fries. arch.* 1, 44; *nl.* kijken keek keken (*früher selbst* kijkplaetse *theater,* kijkspel *schauspiel* KILIAN); *norw.* kîka (*praet.* kjeik), *dän.* kige (*schwach und stark*), *schwed.* kika; *nordengl.* keek HALLIWELL 489^b, *schott.* keik, keek, *während man* kike *erwarten sollte, wie altengl.* kyke HALLIWELL 500^b (*ags. dagegen, wie altn., unbezeugt*):

> into the roof they kyken and they gape.
> CHAUCER *Cant. t.* 3840.

4) *md.* a) *in den heutigen mitteld. mundarten ist es selten, was nach dem gebrauch* LUTHERS *einst anders gewesen sein könnte; vgl.* kikaten. *in Leipzig z. b. braucht mans mehr spottweise, wie sonst rein niederdeutsches, von lächerlich neugierigem gucken, oder zu komischem zwecke, besonders im imp.* (*nur volksm.*) kiek emal! *häufiger ist das dem.* kiekeln, *wiederholt oder blinzend oder nahe worauf blicken* (*auch in der Zips* SCHRÖER 69^a), *das dem nd. zu fehlen scheint, sonst aber ist da heimisch das hd.* gucken (*oder* gûken).

b) *dieses aber nähert sich dem nd.* kîken *in einer form mit* i, gickeln *im Simpl., elsäss., vogtl., auch* gicken (*vgl. d*), *während* gucken *auch* kucken *lautet, im* 16. *jh.* kücken. kucken *und* gicken *beisammen, wie ablautend:* kuckkuck, gickgick, hie bin ich! *ausbündige gute bossen u. s. w.* 1610 b j (*zeitschr. f. myth.* 3, 403), *der verdoppelte imperativ, beim versteckens spielen. das* guckelicht *der kindersprache heiszt nd.* kieklecht, *und auch sonst erweisen sich beide wörter als in der sache eins, sie sind es gewiss auch im ursprung, zwei schwestergebilde eines stammes; s. mehr u.* gucken, *wegen des* G *und* K *aber sp.* 2 *unten und* 673 *mitte.*

c) *auffallend ist aber, dasz dem nd.* î *in der md. form wieder* î *entspricht, nicht das regelmäszige* ei, *wie doch selbst nd.* kîken *landsch. zu* keiken *wird* FROMM. 4, 140 (*auch nl.* keyken *bei* KIL.); *es ist ebenso mit dem engl.* keek *mit* î (*wie in* peep *gucken*). *denselben fall zeigt das md.* kiepe *gegenüber dem nd.* kîpe *sp.* 686. LUTHERS 'kicken' *freilich ist als* kîken *nicht einmal ganz sicher, es könnte doch auch gesprochenes* kicken (*wie in* gickeln, gucken) *gemeint sein. vgl. livl.* kicki *versteckspiel* HUPEL.

d) kicken *heiszt es wirklich nrh., in Aachen* (*vgl.* gicken *u. b*), *dazu* kick *m. aussicht,* kick *f. vorspringendes eisengitter vor fenstern zu ebener erde,* kickert, kicknas *der seine nase in alles steckt,* kick in die welt *m. junger unerfahrener mensch.* MÜLLER *u.* WEITZ 105 *fg. merkwürdig ist auf der Eifel* keuk *f. guckloch* SCHMITZ 227^a.

5) *auch sonst sind einige ableitungen von nd.* kiken *in md. mundarten gebraucht, z. b. der* Hans Guck in die welt *findet sich auch als* Kiek in die welt, *wie nd.* (*Brem. wb.* 2, 768). kiker *neugieriger zuschauer* (*nd. auch fernrohr, isl.* kîkir, *vgl.* operngucker) *findet sich in einer halbhochd. übers. eines braunschweigischen liedes von* 1522:

> ihr wollet doch nich zu streite gehen,
> sonder wollet nur für kikers stehen
> und willen nich helfen stormen. SOLTAU 2, 104. 100.

astrologus, ein sternenkyker MURMELLIUS *pappa Cöln* 1513 C 5^b, sternekiker *gemma Cöln* 1507 DIEF. 56^c, *noch md.* sternkieker (*Leipz., spöttisch*); *auch nl.* sterrenkijker KIL., *dän.* stjernekiger, *schw.* stjernkikare, *schott.* starnkeeker (JAMIESON 1, 628^a).

KIKEN, *stechen.*

1) *so in mitteld. mundarten, z. b. in Sachsen, Thüringen,* einen todt kîken, *doch mehr scherzhaft; man macht z. b. neckisch mit kindern* kîk kîk! *indem man mit dem finger oder etwas spitzem stechend auf sie los geht. ein stechendes werkzeug wird, doch auch scherzhaft oder spottend, eine* kîke *genannt, z. b.* käsekike *käsemesser, spöttisch für degen, wie* froschkike 4, 253. *aber dieser spottende gebrauch ist selbst wol ein zeugnis für das alter des wortes* (*s. u.* kiepe 4), *und die spiesze der nachtwächter und tagewächter auf den dörfern heiszen in Sachsen mehrfach noch ernstlich* kieken, *ebenso feuerhaken mit einer spitze, haken mit spitze um heu vom boden zu holen. schon ein mitteld. voc. des* 15. *jh. gibt* kickel *stimulus* DIEF. 553^a, *demin., wie man in Thüringen* kîkeln *hat für stochern, von mühsamer nadelarbeit. das engl.* kick, *stoszen mit dem fusze, heiszt dial. auch stechen, z. b. von der wespe* HALL. 493^b, *es ist offenbar dasselbe wort. siebenbürgisch heiszt es* keken: de hôwer kekt en, *der haber sticht ihn.* FROMM. 5, 35.

2) *oberd. gibt* kick! *gegen kinder, wie oben,* SCHM. 2, 281 *aus Baiern, sonst aber mit* G (*s. das vor. wort* 4, *b a. e.*), froschgicker *das., fränk. schwäb.* gicken *stechen, also mit kurzem vocal, wie bei vorigem worte; aber mrh., wetter. auch mit langem vocal* gîken, *s. mehr unter* G.

3) *es heiszt md. auch* kîksen (*sächs., thür.*), *man fühlt das* s *wie das scherzhafte darin erhöhend, auch als ausruf* kîks! *z. b. bei neckischem kitzeln. ebenso westerw.* gicksen *gegen kinder, aber auch z. b. von stechendem gefühl in eiternden wunden,* fröschgickser *schlechtes messer* SCHMIDT 67. *auch schweiz.* gigsen, gigs *m. stich* FROMM. 3, 83^b.

4) *nd. scheint es zu fehlen. aber nl.* kinken *stechen zeigt vielleicht den stamm, durch die liquida verstärkt, gleich schweiz.* ginggen *mit den füszen schlagen und stoszen* (*wie engl.* kick). *merkwürdig böhm.* kykati *abstechen, abschlachten.*

KIKERIKI, KIKRIKI *u. ä., drückt den hahnenschrei aus:*

laut riefs am schober kickricki. J. Fr. Kind *gedichte;*

dumm war er zwar (*der hahn*), jedoch sein kikriki
galt an dem hofe für genie. Schubart (1825) 2, 223;

wir krähten wie die hähne . . .
kikeriküh! Heine *b. d. lieder* 206 (214);

der unsres nachtchorales feier
durch kikeri entweiht im nu. Voss 6, 249;

der hahn sein häszliches kikri
hochstehend jeden morgen schrie. Gleim.

Adelung *gibt* kükerükü, *ostfries.* kükülükü Fromm. 5, 276, *tirol.* gigkerigki Schöpf 190 (gigger *hahn*). *der hahn heiszt in der kindersprache md.* kikerikihahn, kikerihahn. *Etwas anders wird der hahnenschrei im* 16. *jh. aufgefaszt:* 'guck guck curith' Rollenhagen *froschm.* H 4^b (2, 2), *wie in ital.* cuccurucù, *neben* chicchiricchi; *vgl.* kuckern *vom hahne. littauisch* kakarýku, *franz.* coquericot (coq *hahn*), *occit.* cacaracá (Diez 599).

KIKERN, *s.* kickern. *vom krähen der kapaunen:* der kapaun kikert. H. Heine *reisebilder* 3, 43. *s. das vor. und* kuckern.

KIL, *s.* kiel. **KILBE,** *s.* kirchweih.

KILBER, *f. weibliches lamm, mutterlamm: ahd.* chilburra, chilpura, chilbirra, kilbira, kilbra *agna* Graff 4, 392, Schm. 2, 291, *in den Schlettst. gl.* '*agnae* owî *vel* kilbur, *agni* lembir' Haupt 5, 358^a, *also ein neutr.* kilbur? *vgl.* 2, *a. mhd.* kilbere *sumerl.* 37, 33. *altmd.* kelvera *Germ.* 9, 18, *im* 15. *jh. md.* kelber *agna* Dief. 18^b, *wie noch jetzt* kelberlamm *angegeben wird* (*auch* kirbelamm). *ags.* cilforlamb, cylferlamb *agna.*

1) *es ist noch nhd. in geltung* (*auch* aue 1, 602 *ist noch nicht erloschen, sondern weit verbreitet erhalten*). Hohberg *gibt eine eintheilung der schafe:* 1. altes tragschaf, 2. zeitschaf, 3. kilberjährling, 4. kilberlämmer, 5. alte überloffene hämmel. 3, 2, 251^b; kilberjährling *ist ein einjähriges kilberlamm, noch jetzt fränkisch. auch in Thüringen, im Osterlande; im jan.* 1865 *z. b. wurde im Weimar. tageblatt schafvieh zum verkauf ausgeboten:* hammel, mutterschafe, kilber. *tirol.* kilber, kilper *f. weibliches lamm* Schöpf 315, Fromm. 3, 331 (*im Pinzgau* kälberl), *östr.* kilberl *n.* Höfer 2, 134; *schweiz.* (*Entlibuch, Glarus*) kilbare, kilbere *f., schaf das zum ersten mal trächtig ist oder es werden kann.* Stalder 2, 100. *auch noch engl. dial.* chilver Hall. 246^b. *es steckt wol auch in schwed. dial.* killer *pl. schafe, als lockname* Rietz 318^a; *so gilt kärnt.* kelperle *n. nur noch als schafname.*

2) *die mundarten von heute lassen aber vielleicht noch weiter in die vorzeit des worts zurückblicken.*

a) *schweiz. gibt es auch ein masc.* kilber, *junger widder* Stald. 2, 99, *nach* Weber *öcon. lex. auch schwäb.; ebenso henneb. ein m.* kilber, kelber (kilberle *n.*) Fromm. 4, 310, *doch wunderlicher weise vom weiblichen lamme. aber das wird nicht das urspr. sein, das schweiz. doppelte* kilber *m. und* kilbere *f. sieht wie urspr. aus. dazu stimmt auch das bair. östr.* kilbern *lammen,* das schaf hat gekilbert, *also mit umfassung beider geschlechter; und hier fände auch das mutmaszliche ahd. neutr.* kilbur *seine stelle, eig. zur bezeichnung beider geschlechter, wie* kalb, lamm, kind.

b) *einfacher und darum wol älter ist eine bair. form,* kilbe *f.* (*dem.* kilbelein), '*weibliches schaf das noch nie gelammet hat*'. Schmeller; *auch tirol.* Schöpf 315. *diesz* kilbe *ist denn, wie in der sache, auch in der form das völlige gegenstück zur* kalbe, *durch ablaut unterschieden.*

c) *und wirklich nötigt einen das ganze wort an* kalb *zu denken, zu dem es* J. Grimm *als ablautsform stellte* (*gramm.* 3, 332); *es läszt sich wol eine zeit denken, wo man die jungen vom rind und schaf, den beiden milchgebenden hausthieren, mit éinem stamme bezeichnete, der ablaut half sie unterscheiden, dasz das gröszere thier den tiefen, das kleinere den hohen vocal erhielt. und wie man* kalb *auf das wild übertrug in* hirschkalb, rehkalb, *so gibt der voc. th.* 1482 o 5^b *auch* hindekilber *hinnulus, hirschkalb. ähnlich ist es wenn in der malberg. glosse die ziege* lamp *heiszt, der widder* lampse (*gesch. d. d. spr.* 550).

d) *gestützt wird das durch ein landsch.* schilbe *f. gleich* kalbe (*sächs., thür.,* schelbe *öcon. lex. Lpz.* 1731), *bei* Campe *aber weibliches schaf* (*eig. mutterlamm?*); schilbchen *ruft der sächs. hirt seine lämmer und kälber,* Schilbe, Schilpe *ist ein name für kühe, kalben. diesz* schilbe *aber scheint zugleich eine alte nebenform von* kilbe (*s. sp.* 661 3, *a*), *wie* kippe *mutterlamm* (*s. d.*) *auch* schippe *heiszt. in Sachsen kommt auch geradezu* kelbern *pl. gleich kalben, vitulae vor* (*Rosswein*), *das scheint in der form das md.* kelvera *oben.*

KILBERJÄHRLING, *m.* **KILBERLAMM,** *n. s.* kilber 1. *letzteres ist wie* aulamm Fromm. 4, 310, *s.* aue, *das selbst auch mutterlamm bedeutet, schweiz. bair. tirol. u. a. eigen:* kilberlämmer, *schafe weiblichen geschlechts, denen man zur fastnachtszeit den schwanz abgestutzet. öcon. lex. Lpz.* 1731, Krünitz.

KILBERN, *lammen, s.* kilber 2, *a.*

KILEN, kylen, *reiszaus nehmen, davon laufen, ein Schweizer wort* Stalder 2, 100, *das sich im norden wiederfindet: ostfries.* kilen (d'r ût kilen, d'r dör kilen) *schnell entfliehen, entrinnen* Stürenb. 107^a, *osnabr.* kylen *sich aus dem staube machen,* he gung kylen Strodtmann 102 (*hier als eins mit* kylen *keilen*); *brem.* kilen *hurtig laufen,* wegkilen *durchgehn* (*hannöv.* kielhacken gân *sich schimpflich fortmachen*) *brem. wb.* 2, 770. *dann schwed.* kila *schnell laufen, davon eilen* Rietz 318^a, *norw. dän.* kile paa *sich sputen. der vocal scheint durchaus lang, wie* Aasen *fürs norw. ausdrücklich angibt, wie auch* Stalders *zweite schreibung mit* y *gemeint ist; so stimmt es zu* Luthers keilen *sp.* 449 (*diesz nordböhm. noch gleich fleiszig studieren*), *gehört es zu* keil? Frommann 5, 415 *vergleicht nrh.* eraf schieszen (*fallen*) wie ne kîl (*pfeil*). *doch schwed. gibt es auch* kula *laufen, eilen* Rietz 363^b.

KILKERN, KILKEZEN, *s.* kölkern, kilstern.

KILKROB, KILKROPF, *s.* kielkropf.

KILLE, KILLEN, *wieder ein altes wort, das sich zugleich im tiefsten süden und weit getrennt im norden erhalten hat. In den sog. cimbrischen gemeinden* (*s. sp.* 382 *mitte*) *heiszt* kille *sanft, zärtlich, traulich,* killen *liebkosen,* unkille '*immansueto*', gakillach *n. blandizia, s.* Schmeller 136^a, Frommann 4, 240^a, 12. 242. *ein rest davon auch in Tirol an der Eisak,* kill *heimlich, vertraut* Schöpf 315, Fromm. 6, 294. *Dasselbe aber ist schwed.* kela, *dän.* kjäle *liebkosen, hätscheln, dazu* kelen (kälen), kjälen *zärtlich, weich, schmeichelnd, liebetraut, auch verzogen, verzärtelt, s.* Rietz 316^b. 382^b; *dazu isl.* kialaz vid einn *curare aliquem* Biörn 1, 452^a. *Aber auch ein schwäb. wort wird hier sein unterkommen finden,* käl *ekel* Schmid 304, *abgeschmackt* (*im benehmen*) Birlinger *Augsb. wb.* 273^b, kalläsz *wählig in speisen* Kuhns *zeitschr.* 14, 382, *das* -äsz (*mhd.* æze) *wie in* kiesettig *unter* kiesig 2.

KILLEN, *von kälte schmerzen, s.* kellen.

KILSTERN, *hüsteln, bair., sächs., oberlaus., schles., nordböhm.; es heiszt auch schleim auswerfen* (*sächs. theilweis nur so*), *dazu* kilster *m. schleimiger auswurf.* Weinhold 42^b, *oberpfälz.* gelstern *husten* Schm. 2, 40. *Es klingt nahe an an bair. östr.* kelzen, *keichend und oft husten,* kilkezen (gilgezen), *keichend, abgestoszen husten; s.* kelzen. *doch wird früher* külstern *geschrieben, das demnach das urspr. scheint und sich an* kolster *qualster anlehnt, s. dort.*

KILT, *m. ein alem. wort.* 1) *eig. späte abendzeit, nachtzeit, so noch schweiz. und schon aus ahd. zeit bezeugt* (*s. u.* 4): si ist nit hüpsch, me muessi bym chilt gsee. Schmidts *id. bern. bei* Frommann 2, 483^a. *freilich mischt sich die bed.* 3 *mit ein.*

2) *arbeit oder jede beschäftigung am abend, bei nacht, auch das blosze wachbleiben zur nachtzeit bis zum schlafengehn, lucubratio; dazu* kilten (chilte) *lucubrare* Schmidt *a. a. o.,* Stalder 2, 101. *ferner zusammenkunft, geselliges beisammensein vor schlafengehn* (Schmidt), *elsäss. im Sundgau* kelte, *abendbesuch zu spiel, gespräch oder gemeinschaftlicher arbeit, bes. spinnstube.* Stöber *und* Otte *bei* Fromm. 4, 12. 5, 117. *diesz* kilten *wird am schlusz des winters mit einem schmause, dem* kiltbraten *beschlossen; vom beginn des* kiltens *im herbste aber hat die herbstzeitlose einen namen,* kiltblume, *sundg.* keltblüemle, kelterle. *s. auch* kiltfrage Rochholz *alem. kind.* 269, *spinnstubenfrage, rätselfrage.*

3) *endlich schweiz. der nächtliche besuch des burschen bei seinem mädchen, das* kilten (*s.* Stalder), *das landsch. sehr verschiedene namen hat, s. die sammlung* Schmellers 1, 544. 2, 72 *und* J. Grimm *u.* fenstern (finstern *schon im Simpl.* 1685 1, 333, *überschr. von* 1, 3, 21, fenstratum gehn *Garg.* 171^b), *schweiz. auch* dorfen, lichteln, zu liecht gehn (zum liecht gehn *Garg.* 171^b, *vgl.* karz): z'chilt gâ, *lucubratum ire ad amasiam.* Schmidt *a. a. o.;* zur (?) kilt läuft man nicht in den holzböden (*holzschuhen*). Gotthelf *Uli der knecht* 37 (*in der Berliner gesamtausg. hat mans verhochdeutscht*); dasz ich mit dem kilt- und an abendsitzegehen gefehlt, das wollte mir nicht in kopf . . wenn ein schulmeister nicht zu kilt gehen sollte, was sollte er denn machen? *ges. schr.* 5, 276. 277. *Das heiszt wieder auch* kilten, *der kiltende bursch der* kilter, kiltbub, *sein gang der* kiltgang: er (*Uli*) gehörte unter die vielen, vielen bursche, welche aus groszthuerei die leidige sitte des kiltganges treiben so früh als möglich. Gotthelf *Uli d. kn.* 10; sein lebtag hatten sich nie so viel leute auf dem wege gestellt und ein gespräch angefangen (*mit dem um seine tochter besorgten alten*) . . von tanzen, kiltern *u. s. w. ges. schr.* 10, 156.

4) *die aufklärung, von* Schmeller 3, 167 *gefunden, kam durch nord. wörter zusammengehalten mit einem alem.* chwiltiwerch *in*

einer urk. v. j. 817 *bei* Neugart *cod. al. nr.* 193 (*RA.* 352. Graff 4. 654): puellae .. tres opus ad vestrum et tres sibi faciant dies, et hoc, quod Alamanni chwiltiwerch dicunt, non faciant; *die mägde sollen drei tage der woche für den herrn, drei tage für sich arbeiten, aber 'arbeit des späten abends'* (*myth.* 701) *sollen sie nicht thun. ags.* cveld, *altn.* kveld *n., auch* kveldr *m.* (Fritzner), *altschw.* qvälder *m.* (Rydqvist 2, 25) *ist nämlich abend, noch schwed.* qväll *m., dän.* qveld, *isl.* qvölld *n. also ist* kilt, chilt *aus* chwilt, *wie* keck (*s. d.*) *aus* queck, erkicken *aus* erquicken *u. a.; im elsäss. Münsterthale ist sogar der alte anlaut erhalten, da heiszt es* ze gwelte gehn, gwelte halten, gweltstubb, gwelterblueme. A. Stöber *bei Fromm.* 4, 12, *elsäss. volksb* 1, 154. Diefenbach *goth. wb.* 2, 472 *stellt diese wörter unter goth.* anaqval *n. ruhe, dessen* qval *sich wahrscheinlich in dem md.* kalmen *sp.* 73 *wiederfindet, denn dieses heiszt wirklich auch* qualmen *bei Leipzig.*

KIMM, *m. nordd., rand des gesichtskreises, z. b.* die sonne geht unter den kimm. Adelung. *s.* kimme.

KIMMBLOCK, *m. block zur unterlage beim aushauen der* kimmen, *beim bötticher.* Krünitz.

KIMME, *fischohr, s.* kieme.

KIMME, *f. ein schwieriges mitteld. und niederd. wort.*

1) *Kerbe, crena, incisura.* Stieler 947.

a) *es ist noch thüringisch,* eine kimme in einen stock schneiden, *auch* arschkimme *arschkerbe* (*Arnstadt*)*:* wird (*vom kustelsteiger im Thüringer walde*) ein mit eingehauenen kimmen versehener fichtenstamm als leiter angelehnt. B. Sigismund *in* Gutzkows *unterhalt.* 2, 2, 41. *es musz nach folg. von haus aus allgemeiner gewesen sein, wenigstens md., der mrh.* kimmeweg *weisth.* 4, 714, *name eines weges* (16. *jh.*) *mag seinen namen davon haben. auch nd. in der Altmark* kimm (*f.?*) *kerbe* Danneil.

b) *es hat sich in einigen gewerben festgesetzt:* das kammrad . hat acht und vierzig kimmen. Bechius *übers. v.* G. Agricola *bergwerk* (1557) 135. *noch heiszt am weberbaum* kimme *der scharfe einschnitt in das zahnrad, in welchen die klinke fällt* (Adelung). *bei den jägern die kerbe in dem stocke an den steckgarnen* (*ders.*)*:* in die kümme oder kerbe der stangen. Döbel 2, 125; *diese schreibung* kümme *auch bei* Fleming *teutscher jäger* 338 (350^a), *bei* Frisch 1, 555^a *auch für die kimme am weberbaum. bei den böttichern ist* kimme *der viereckige einschnitt, falz in den faszdauben von fässern mit starkem boden, worein der boden gesetzt wird, unterschieden von dem spitzen* gergel *leichterer gefäsze* (Krünitz 37, 532). *auch* 'kieme', *s.* Schütze *unter* kimmer.

2) *Ganz anders* kimme *hervorragender rand, auch* kimm *m.*

a) *am fasse das überstehende ende der dauben vom boden an, die zarge, der frosch:* 'kimme *f. an fässern und tonnen*'. Schottel 1344, *leider ohne erklärung, meint er die vorige* kimme *mit? nd. heiszt das* kimm *m. brem. wb.,* Strodtmann, *ostfr.* kimm (*f.?*) Stürenburg, *nl.* kim, kimme *f.* (Kil. kieme, kimme), *auch schwed.* kim *m.* Ihre, kimb, kimbe, kimme *m.* Rietz, *engl.* chimb, chime, *altengl.* chimbe Halliwell. *dasz es oberd. nicht bekannt war, zeigt* M. Kramer 1719, *der nl.* kim *mit* kopf, köpfe *übersetzt, s.* 3, *b a. e. vgl.* kimmweide, kimmpumpe.

b) *am schiffe der äuszere rand, hier wie bei a auch* kimmung (*nd.* kimming). Hennig *preusz. wb.* 122. Krünitz 37, 535; *der auswärts eine kante bildende theil, wo der boden aufhört und die seiten anfangen sich zu erheben, ein schiff, das beim stranden auf die seite fällt,* liegt auf der kimmung. Röding 1, 840.

c) *nd. horizont, aber als* kimm *m.* (*s. d.*), *wieder auch* kimmung, kimming (kimmen *ostfr., auf Helgoland*), *nl.* kim *f., auch* Stürenburgs kimm *ist wol fem.*

3) *Für alles weitere ist die hauptfrage, ob die beiden* kimme *wirklich éin wort sind.*

a) *die sache selbst kann wol dafür sprechen. denn der einschnitt und der vorstehende rand am fasse bedingen einander so durchaus, dasz die entstehung eines namens für beide denkbar ist, werden doch beide eig. durch das* kimmeisen *hergestellt, vgl. auch* kimmen, kimmer. *dann müszte aber das ganze wort durch die bötticher gebildet sein, ist das wahrscheinlich?*

b) *die formen sprechen dagegen. denn* kimme *kerbe hiesz auch* keime: 'faszgirgel, *m. eingeschnittene keime oder ritze eines fasses, darein der boden sich schlieszet*'. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 (*ebenso das.* die keime *für keim m.*), *s. auch sp.* 454, *und das ist wol begründet durch* keineisen *gleich* kimmeisen, *und findet trefflichen anhalt bei* keimen, *eig. platzen* (*s. sp.* 455), *die kürze des vocals in* kimme *zeigt auch* kienen *keimen* (*s. d.*). *für* kimme *rand dagegen verrät sich die urspr. form in schwed.* kimbe, *engl.* chimbe. *dazu kommt, dasz* kimme 1 *wesentlich md. ist und dort kein* kimme *rand neben sich hat* (*auch märkisch* kimm *ist nur kerbe, nicht rand, wie* Danneil *ausdrücklich angibt*), kimme 2 *dagegen ist nur nd., nord., und dort fehlt* kimme *kerbe, während nach a beide bed. räumlich beisammen sein müszten, sie scheinen aber nur in der böttcherei zusammen gekommen zu sein, und auch da am ende mehr in den wbb. als im leben? die Leipziger bötticher z. b. kennen* kimme *blosz als einschnitt* (*ohne die beschränkung u* 1, *b*), *den rand nennen sie* köpfe, kopf, *s.* 2, *a. die schlesischen dagegen nennen den rand* den kimm, *den einschnitt* die kimme (*Oppeln*), *die schwäbischen nennen beides anders.*

c) *der stamm* kimb *für* kimme 2 *wird gesichert durch eine glücklich erhaltene ags. gl. 'commissura* cimbing' Dief. 136^a, Schilter 181^b *u. a., das mit seiner endung als subst. verb. zugleich das nd.* kimming *aufklärt. es wird doch vom zimmermann herrühren, vielleicht eben vom schiffszimmermann* (*s.* 2, *b*), *und vielleicht gehört ablautend dazu der hd.* kamm *der zimmerleute* (*sp.* 103 3, *b*), *wenn nicht* kamm (kamp) *überhaupt.*

d) *freilich setzt die* cimbing, *fügung auch eine fuge, einen falz voraus nebst dem eingepassten rande des anderen stücks. merkwürdig trifft ebenso mit engl.* chine *ritz* (*kerbe*) *sp.* 455 *ein älter engl.* chine *faszrand zusammen, das jedoch nach* Jamieson *s. v. blosz druckf. sein könnte. Für weitere ergründung der schwierigkeiten ist noch erwähnenswert, dasz schwed.* kimb, kimme *am fasse auch die daube selbst bezeichnet, und* kimma *f. sogar ein fasz selbst* (*s.* Rietz 318^b, *vgl.* zarge *als masz*), *wie es ags.* cumb *fasz gab* (Ettm. 382).

KIMMEISEN, *n. bei den böttichern ein kleines beil zum einhauen der* kimme 1, *s.* Krünitz 37, 533. *nd. gölting.* kimmîsen *als 'stemmeisen' überhaupt* Schambach, *ebenso in der Zips* kemmeisen Schröer 68^b (*rhein. meiszel* Kehrein 214, *vgl.* kammeisen); *die* kimme *wird eben* gestemmt (*s. u.* kimmhobel). *schon in vocc. d.* 15. *jh. nd.* kimyser, kimmyseren *ascia* Dief. 53^b (*also auch* kimme *kerbe?*), *oberd. aber* keineisen (*s. d.*). *vgl.* kimmen.

KIMMEN, 1) *beim bötticher,* gekimmet *werden die gefäsze denen der boden eingesetzt werden soll.* Frisch 1, 514^b; 'die fässer abkimmen', *bei alten fässern, wo* 'die kimme verfault' *ist, die alte* kimme *abschneiden und eine neue daran machen;* ankimmen, *die dauben an den faszboden schlagen* (*Leipzig*). Krünitz, Adelung *beziehen auch das einfache* kimmen *auf* kimme 1 *und* 2 *zugleich, mit dem eignen zusatz, dasz der einschnitt eben nicht* kimme, *sondern* gergel *heisze; vgl.* kimmer, *besonders das letzte.* Hennig *preusz. wb. gibt auch* kimmen *nur als 'mit einem scharfen rande versehen'*, Adelung *auch 'in weiterer bed., durch einschnitte zusammenfügen'* (?), *indem er an das* kämmen *der zimmerleute erinnert* (*sp.* 109). *nach dem ags.* cimbing (*s.* kimme 3, *c*) *musz es schon ags.* cimban *von ähnlicher arbeit gegeben haben.*

2) *stemmen, mit dem stemmeisen arbeiten* Curtze 476^a (*aus Waldeck*), Schambach (*als tischlerwort*), *in der Zips* kemmen *meiszeln, stemmen, aushauen* Schröer 68^b, *vgl. u.* kimmeisen.

KIMMER, *m. bötticher, so md. z. b. im Osterlande* (Bech). *nd. von böttichern gewisser art* kymer Richey 115, kiemer Schütze 2, 254 (*er spricht dabei von* 'kiemen' *fugen*), *woher das* î? *auch jütländisch* kimer, *bremisch aber* kimker, *s. br. wb.* 2, 772. *so wichtig ist also die* kimme, *das* kimmen, *dasz das handwerk selbst davon benannt ward. schwed. heiszt die zweite* kimme, *die zarge* lagg, *davon auch* laggare *bötticher.*

KIMMERLING, *s.* kümmerling.

KIMMERN, *in hohen tönen klagen, sächs., vermutlich allgemeiner md.:*

> es kimmert und wimmert der nachtigal kind.
>
> J. Clajus *bei* Schottel *haubtspr.* 910.

sächs. auch von gewissen schmerzen, die füsze kimmern mir, *z. b. von kälte vgl.* keimern.

KIMMET, *s.* kämet.

KIMMGANG, *m. gleich* kimmplanke.

KIMMHOBEL, *m. ein böttickerhobel, die* kimme (1) *glatt auszustoszen* (Krünitz), kimmenhobel Frisch:

> zum stemmen braucht man scharfes zeug,
> zum bohren, gerben gleicher weis,
> der kimmhobel streichts rein aus. *böttcherlied,*
>
> Schade *handwerksl.* 9, *weim. jahrb.* 4, 326.

KIMMICH, *s.* kamin, *auch* kümmel.

KIMMING, *f. s.* kimme 2, *b. c.*

KIMMKEULE, *f. hölzerner schlägel zum kimmeisen gehörig.*

KIMMPLANKE, *f. im schiffbau, planken welche von auszen die kimmung, den kimm bekleiden.* Röding 1, 840; *s.* kimme 2, *b.*

KIMMPUMPE, *f. bei* Fischart *unter allerlei maschinenwerk aus der wasserkunst, in nl. form* pompe: kimpompen, schaufelpompen, underlegt pompen *u. a. Garg.* 187^a (345 *Sch.*), *cap.* 27.

KIMMSCHLAG, *m. gleich* kimme 2, *a.* Campe.

KIMMWEIDE, *f. bei korbmachern, die weiden womit sie die staken am boden verflechten und um welche sie den körper eines korbes bilden.* Campe. *nach* kimme 2, *a?*

KIN, *s.* kien *und* kinn. *was ist es aber bei* Fischart *in folg. stelle? vom Gargantua als säugling heiszt es:* nun, unser hänlin liesz sich wol an, hat schon viel eier verderbt, het schon schier zehen kin. *Garg.* 111^{b} (kind *Sch.* 199).

KIND, *n. pl.* kinder, *proles, infans, liberi; das neutr. hat da die aufgabe, beide geschlechter zu umfassen* (*vgl.* mensch), *oder vielmehr das geschlecht als noch gleichgültig, wie noch nicht vorhanden zu bezeichnen, ganz wie bei* lamm, kalb, kitz, *den hausthieren; doch s. unter* II, 4, *a.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chint, chind, *mhd.* kint (*gen.* kindes), *alts. altfries.* kind, *mnd. mnl.* kint (kindes), *wie auch hd. meist noch um und nach* 1500 (*und gesprochen noch heute*), *nnl.* kind. *nd. und md.* (*schon vor der nhd. zeit*) *auch* kent, kend.

b) *goth., altn., ags. fehlt es. nordisch hat* (*noch jetzt*) barn *seine stelle, das aber auch ahd. mhd. da war* (*s.* 1, 1137). *ags. aber heiszt es* (*neben* bearn) *merkwürdig abweichend und doch gleich* cild, *daher engl.* child (*pl.* children, *wie nl.* kinderen). *daneben aber findet sich doch ein anklang an* kind *in engl.* kindle (*schott.* kendle) *junge werfen, von hasen, kaninchen u. dgl., was von ziegen* kid *heiszt; diesz* kid *als subst., junger bock* (*s.* kitz), *bedeutet aber im cant selbst auch kind, wie in* kidnap *kinder stehlen. auch schwed. dial. gibt es doch* kind (kinn, könn), *kind, als m. und n., z. b. in wiegenliedern, auch norw.* kind *m., s.* Rietz 319^{a}.

c) *einen noch merkwürdigern anklang an* kind *bietet das altn. neben* barn *dar, nicht sowol in* kind (kynd) *fem., kind, eig. aber geschlecht, nachkommenschaft* (*vgl.* kyn *n. in gleicher doppelter bed., das mhd.* künne), *als in dem dichterischen* kundr *m. sohn* (*s.* Egilsson, Biörn), *das sich sonst als adj. zeigt; so ags. z. b.* godcund *divinus, eig. von gott entsprungen, gezeugt, ahd.* cotchund, *und schon goth. in* gôdakunds *von guter* (*vornehmer*) *abkunft,* himinakunds *himmlisch* (*eig.* '*coeligenus*'); *auch* kind *kommt noch mhd. deutlich als adj. vor, s.* 716 *unten. freilich stimmt die lautstufe des* d *nicht zu ahd.* chind (*goth.* kunþs *entspricht vielmehr unserm* kund), *aber es ist mit ahd.* cotchund *derselbe fall, und dasz in* chind *das* d *ursprünglich sei, nicht* t, *ist bei der erweichenden kraft des* n *durchaus nicht sicher. das alts.* kind *kann mit für urspr. hd.* t *sprechen, und ahd.* kintô *gen. pl. findet sich einmal wirklich* (Graff 4, 457). *vgl.* binden, winden, wind, land, hand, *wo derselbe fall ist.*

d) *der stamm ist* kin *und stellt sich aufs natürlichste zu der mit ablaut ausgestalteten wurzel* kin kan kun, *die in ahd.* kichennan, *alts.* kennian *erzeugen belegt ist für* kan, *in goth.* kuni, *mhd.* künne, *dem* kundr, chund *unter c* (*vgl.* könig) *für* kun, *in* kind *für* kin, *und zusammenfällt mit dem lat. griech.* gen *in* γίγνομαι, ἐγενόμην, gigno (*für* gigeno), genus, γένος, γόνος, γονεύς *u. s. w., skr.* ǵan, *zend.* zan, *litt.* gimti (*geboren werden*), *s. weiter* können.

e) *das auslautende* d t *liesze sich fassen wie in* alt, kalt (*s. d.*), *als participisches passivzeichen,* kind *gleich genitus, wie* barn (*von* bërn) *natus; doch kann es auch derselbe zusatz sein der sich bei dieser wurzel in altn.* kynd, *ags.* cynd *neben* kyn, cyn, *in ags.* cynde, gecynde *gleich* cynne, gecynne *zeigt; dafür spricht bes. altn.* konr *filius neben* kundr (*s. unten* kone).

f) *im pl. kennt das* 16. *jh. noch die mhd. formen, nom. acc.* kint, *gen.* kinde (kind), *dat.* kinden: die kind, so sie ire augen verhalten, vermeinen man sehe sie nit. Forer *fischb.* 28^{a}; die da raten das man kind thůn sol in unreformierte klöster. Keisersberg *irrig schaf* D 1^{b}; die goukler, die kind erschrecken mit iren frömden weisen und butzenantlitter. G 5^{b}; keiner sol sein frawen küssen vor den kinden. *brösaml.* 1, 15^{a}; das man sie ein pfaffenhure, die kind pfaffenkind schilt. Luther *an den chr. adel* H 1^{a}; von kind zu kindes kinden. *ps.* 72, 5, *doch gewöhnlich ist in der bibel von* 1545 kinder;

> ich bitt euch, burgermaister,
> ir wölt mein pfleger sein
> und meiner klainen kinde. Uhlands *volksl.* 324;
>
> ich hab der kind wol sibne. *das.*;
>
> do er am allerbesten
> mit seinen kinden asz. 315;
>
> wer päseu (*bösen*) kinden waich erscheint. Schwarzenb. 127^{a};
>
> dann euch zu dien und euren kinden
> wil ich mich willig lassen finden. E. Alberus 137^{b};
>
> wann gott gibt weisheit seinen kinden (: finden).
> H. Sachs 5, 169^{b}. 171^{b} *u. ö.*;

> man spricht das ausz jungen kinden (: gründen)
> werden auch redlich dapfer leut. Soltau 2, 174;

anmutung gegen den jungen kinden. Forer *fischb.* 96^{a}. *der pl.* kind, *besonders als reimform, selbst noch im* 18. 19. *jh.:*

> die armen kind! soll michs nicht schmerzen?
> J. Chr. Rost *bei* Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 545, 72 *u. ö.*,

wie bald sind nicht kind zu erfreuen. Göthes *vater brieflich an Lavater* 23. *sept.* 1774, *nach Frankfurter mundart;*

> auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,
> die hausgenossin, drei arme kind!
> Göthe 2, 37 (*Joh. Sebus*),
>
> nur stille, kind! kinderlein, stille! 1, 226 (*getr. Eckart*);
>
> so trag ich durch dörfer und städte
> die lieben kleinen kind (: findt).
> Immermann *ged.* 23 (*storchlied*).

so noch in manchen mundarten, wie in der Wetterau (keann), *in Siebenbürgen* (kengd) Frommann 4, 197 *als gewöhnlicher plural, in der Schweiz* chind. *ebenso nhd. in* 'weib und kind', sie sind geschwisterkind. *doch ist auch der pl.* kinder *schon mhd., s. gr.* 1^{2}, 680.

g) *eine schwache genitivform* kinden *schweiz., z. b. bei* Maaler 243^{c} zweier kinden genäsen *u. ö., s. u.* kindenbrot; *schon im* 13. *jh. schweiz.* chindon *so, z. b.* uns ze rechnon in die zale sînr chindon. *Engelberg im* 12. *u.* 13. *jh. s.* 118; *ebenso* rossen Boner 842, 11, tagen Haupt 4, 516 *u. a., s.* J. Grimm *gr.* 1^{2}, 632. 4, 585. Weinhold *al. gr. s.* 415.

h) *landschaftlich bestehn manche andre namen für* kind, *z. b. nordd.* gör, göre, *schweiz.* gôf *m.,* gorsch *m., vgl. u.* blage 2, 60

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kind *in beziehung auf vater und mutter.*

a) kind im mutterleibe, neugebornes kind, kind an der mutterbrust.

b) kinder zeugen *vom vater, früher auch von der mutter:*

> wie ist dein liebe braut so bleich,
> als ob sie ein kindlein hab gezeugt? (*schwanger sei*).
> Uhlands *volksl.* 278.

früher auch erzielen (*mhd.* ziln, *auch von der mutter, erlösung* 2644), zimmern, pflanzen: dasz die geistliche prelaten, äpt und mönch patres oder vätter heiszen, dieweil sie also on unterscheid hin und wider kinder zimmern. Fischart *bien.* (1588) 170^{b}. *Auch, wie* τεκνοποιεῖν, kinder machen, *prolificare* Melber *varil.* t 1^{b}. *voc. opt. Lpz.* 1501 Y 3^{a}. *gemma gemm.* 1518 T 8^{4}, *doch jetzt, auszer im scherz oder derber rede* (*s.* kindermachen), *nicht von ehelicher kinderzeugung:* er hat ihr ein kind gemacht; der marschall von Bassompierre, welcher einer tochter aus groszem hause ein kind gemacht hatte. Göthe *an Knebel* 450. *früher aber auch im würdigen stil* (*s.* kindermacher), *selbst von der mutter:* nam ain frawen, die machet ain kindt von im. Braunschweig *chir.* (1539) 72; zu Meinz im stift was ein glöckner, der machet dem pfarrherren ein kindt, wann er hat beide geschirr (*war zwitter*). Steinhöwel *chron.*; *eine* '*pfaffenmetze*' *sagt:*

> wenn ich denn ouch mach ein kind. N. Manuel 348;
>
> und macht ein pabst, das was ein hur
> und macht ein kind by einem man. 374;

den kindermachenden weibern. Fischart *Garg.* 104^{b} (185 *Sch.*). *so beinahe noch in* Lessings *lustspiel die alte jungfer, Orontes sagt zur alten jungfer Ohldinn:* soll denn ihr schönes vermögen an lachende erben kommen? . . selbst kinder gemacht, so weisz man doch wem mans hinterläszt. 2, 388.

c) kinder haben, *auch* bekommen (kriegen), *mhd.* gewinnen *Parz.* 455, 21. 826, 9, *von beiden eltern,* bekommen *doch mehr von der mutter:* sie haben schon vier kinder mit einander (*gezeugt*), *vgl. Sirach* 42, 10; von einer ein kind haben Maaler 243^{c}. kindshabung *act des gebärens,* kindshaberin *puerpera.* Schm. 2, 309, *würzburg. hebammenordn. v.* 1739.

d) *von der mutter* kinder gebären (*früher auch vom vater*), mit einem kinde niederkommen (*eig. zu liegen kommen, sich legen müssen*), *gewöhnlich blosz* niederkommen. *im höheren stile heiszt es, die mutter* schenke *dem vater das kind,* 'meine liebe frau hat mich mit einem sohne beschenkt'. *ähnlich* geben:

> auch die mutter (*Jokaste*) wuszte nicht,
> dasz sie den eignen sohn umfieng. so gab
> ich kinder meinem eignen kind. Schiller 236^{b},

bei Euripides τίκτω δὲ παῖδας παιδί. *allgemeiner heiszt es von der mutter* ein kind zur welt bringen (in die welt setzen *vom vater, scherzhaft oder verächtlich*), *auch nur* ein kind bringen (*s.* 2, 385, *schweiz.* kindbringete *f., geburt* Stalder 2, 102), von einem kinde entbunden werden, *mit dem alten schönen und* *schonenden ausdruck* eines kindes genesen. *früher* von dem kinde kommen, *entbunden werden:* ein schwanger weib zum todt verurteilt solt nit getödt werden, bisz(s) von dem kind kem. Frank *weltb.* 10^b.

e) vom eintreten des gebärens, von den wehen hiesz es, es wird einer weh zu einem kinde, zum kinde kreisten (*s. d. und* kreiszen):

dem schüsselkorb ward weh zu einem kinde.
Ambr. lb. 141, 9.

ebenso zum kinde arbeiten (1, 542), *ganz einfach bair.* zum kinde gehn, *gebären wollen* Schönwerth *Oberpfalz* 1, 156 (*eig. in die kammer gehn, s. unter h*): die n. n. ist hartiglich zu einem kind gangen, dasz man vermaint, kind und mueter werden beisamen bleiben (*sterben*). *Aufkircher mirakel,* Schm. 2, 309. *auch* grosz zum kind, *schwanger* Maaler 243^c (*mhd.* kindes grôȥ, *s. h*). *diesz 'zu' schon mhd.:* eine frouwe, diu schrei zuo eime kinde. Haupt 7, 144. *vom gebären mhd.* in arbeiten gên der kinder (*d. i. in bezug auf kinder*) *myst.* 1, 89, *das 'gehn' wie vorhin; so frz.* être en travail d'enfant, *engl.* to labour with child, *s.* kindesarbeit. *von leichter geburt heiszt es* 'ein kind verlieren'; da ligt es, sagt jhene gute magd, da entfiel ir das kind am tanz. Agricola *spr. nr.* 106. *dagegen* am kinde sterben:

dasz ihm sein herzallerliebster schatz
am kind verschieden wäre.
schwäb. volksl. Meier 318.

f) von fehlgeburt (*vgl. myth.* 1111) 'ums kind kommen, *misgebehren,* sie ist ums kind gekommen, *es ist ihr übel* (*falsch*) *gegangen*' Rädlein 534^b: und ob sach wer daȥ ein fraw umb dȥ kind kem, dȥ es nit zů touf kem, so mag sie trüwen dȥ es gotts angsicht (*doch*) nit beroubet werd. Keisersberg *evangelib.* 177^a. *ein solches kind heiszt ein* böses (*zu* böse 6): die arme princess hat abermal ein bös kind gehabt mit blutsturz. Elisabeth Ch. von Orleans 305, *ebenso* ein bös kindbett bekommen 307. *vgl.* verwerfen. *Von künstlicher fehlgeburt:* das kind von einer treiben, ein kind verderben (*so mhd. Renner* 12470), *abigere foetum, inferre abortum* Maaler 243^c, kinder vertreiben Stieler 948, *gewöhnlich* abtreiben Rädlein, *früher auch* verthun (vertumen Dief. 4^b):

etlich vertun den weiben
ir kindtraht. M. Behaim *in* Mones *anz.* 4, 451.

g) von der schwangerschaft: mit einem kinde schwanger gehn (*RA.* 408), *oder nur* mit einem (dem) kinde gehn (*noch unterm volke, und schon mhd., s. erlösung* 2640), am kinde grosz gehn Junius *nom.* 12^a, *engl.* be (big) with child, *nl.* met kind zijn:

(*der arzt*) ihm seinen puls begriff,
sagt ihm darnach geschwind,
er gieng mit einem kind. H. Sachs 1 (1590) 372^b;
iezund seit ir ein meidlein jung,
bisz jar get ir mit kinde. Uhland *volksl.* 259;

gesund und krank geschwind, wie ein magd mit eim kind. Fischart *groszm.* 590 *Sch., wie engl.* with child, *schwanger. Auch* ein kind tragen *früher:* nit dörfen (*nicht nötig zu haben, es ist von nonnen die rede*) schmerzen zu leiden in kind tragen und geberen. Keisersberg *hell. löw* c 4^a; sie gieng schwanger und trüge ein kind. Agricola *sprichw. nr.* 106;

wann die schwanger frau frisch, gsund und
nit schwermütig in dem kind tragen (ist).
H. Sachs 5, 333^a;
ich hab mit einem jungen ritter gespielt,
ein kindlein musz ich tragen.'
volksl. bei Erk *liederhort* 82.

jetzt nur noch dichterisch (*mit zusatz*)*:* dasz Sperata ein kind von ihm im busen trage. Göthe 20, 265.

h) früher stand da kind *im gen., mhd.* kindes swanger, kindes grôȥ, swære, *auch* kindes haft (*Flore* 569), *verhüllend* sich eines kindes befinden *u. a., von wöchnerinnen* (eines) kindes ligen, geligen, inne ligen (*s. gramm.* 4, 671. 733), des kindes ze kemenâten gên *sp.* 528 *mitte; ebenso altfranz.* une femme gisant d'enfant *weisth.* 4, 454. *und so noch im* 15. 16. *jh.:* eine frauwe die kindes inne läge. *rechtsalt.* 446; eine frau die kinds insetz (*säsze*). *weisth.* 4, 559; dazu besorgt ich auch meines weibs und kindern, die lag auch eines kinds innen. Götz v. Berl. *leben* (1813) 135. *dieser gen. dann auch in andern verwandten wendungen:* wen ein frow zu kilchen gat eines kindis. *weisth.* 4, 380, *ihren kirchgang hält als wöchnerin. derselbe gen. der beziehung noch in* eines kindes genesen, kindesnot.

i) die mutter spricht von dem kinde das sie unter ihrem herzen getragen (Göthe 1, 268), *von den* kindern aus ihrem schosze Jacobi *Woldemar* 222, *von dem* kind ihres herzens, ihrer schmerzen *u. ä.:*

so wär er dein und deines herzens kind. Göthe 10, 24,
könig Philipp. nein! es ist dennoch meine tochter . . .
kind meiner liebe, ja du bists. Schiller 285^b;
mein kind, kind meiner schmerzen, meiner sorgen! 509^a.

daher schmerzenskind, *ähnlich* angstkind (*das einzige kind heiszt sprichw. ein* angstkind), herzenskind, *das jedoch gewöhnlich das liebste kind meint, ebenso* schoszkind, busenkind, goldkind, mutterkind.

k) endlich afterkind *oder* nachkind, *posthumus* Stieler 948, Rädlein 50^a, Frisch 1, 14^a, *auch* witwenkind, *vgl.* brautkind. findelkind, waisenkind, wechselkind.

2) *In beziehung auf rechtsverhältnisse und verwandtschaft.*

a) eheliches kind, *früher auch* echtes kind, *noch im* 18. *jh.*

was ist Cupido vor geschlechtes?
ein ächt kind oder ein unächtes?
Picander *ged.* (1732) 1, 367.

ehekind, *mhd.* êkint, *auch* adelkint (*da nur freie einer 'echten' ehe fähig waren*)*, das in der ehe, 'recht und echt' geborne, vgl.* rechtes kind *filius legitimus* Stieler 948. *es ist allein zu vollem erbe berechtigt, daher* erbkind: '*proles, filius vel filia,* ein erbkind'. *voc. opt. Lpz.* 1501 Y 3^a, *gemma g. Str.* 1518 T 8^d. nachkind, *aus zweiter ehe, dagegen* vorkind.

b) auszereheliches, uneheliches, natürliches kind, *auch* unechtes kind *und nach verschiednen beziehungen* kind der liebe, liebeskind, liebkind, liebkindlein Fischart *bien.* 1588 90^b, *schweiz.* hübschkind, *ferner* kebskind, bankkind, bänkelkind (Chr. F. Weisze), bastartkind, beikind, nebenkind, jungfernkind, fallkind, hurkind, pfaffenkind; *sehr schön im bair. gebirge* armes kind Schönwerth *Oberpfalz* 1, 236; Vreneli (*ein fallkind*) wurde roth und sagte, kinder wie es (*sie*) eins sei, wüszten eigentlich nie recht ob sie verwandte hätten oder nicht. Gotthelf 3, 420.

c) es findet sich aber, dasz im strengsten sinne der name kind *den echten kindern vorbehalten bleibt, so in* 'kind und kegel' (*sp.* 389), *auch von* Luther *wird einfach* kind *und* bastart *unterschieden:* so ir die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch gott als kindern . . seid ir aber on züchtigung . . so seid ir bastarte und nicht kinder. *Hebr.* 12, 8, *νόϑοι ἐστὲ καὶ οὐχ υἱοί;* so ir aber auszerhalb der straf seit . . so seit ir auch bankharten und nit kinder. Schwenkfeld *tröstung aines der unter dem creüz Chr. steht* B 8^a. *vielleicht ist diese beschränkung in* kind *ursprünglich, und wurden in alter zeit weder bastarte noch sclavenkinder so genannt* ('kind *filius nobilis*' *rechtsalt.* 229. 266); *denn die bastarte standen rechtlich auszer der* sippe, *dem* künne (*rechtsalt.* 475). *s. noch* 7, *a.*

d) nach den verschiednen beziehungen der verwandtschaft, der familienverhältnisse, des erbrechtes heiszt oder hies es: bruderkind, schwesterkind (bruderskind, schwesterskind Stieler 948), brüder- und schwesterkinder, *mhd.* bruoderkint, swesterkint (*wb.* 1, 818. *Nib.* 1238, 3): daȥ die halbe brůder (*stiefbrüder*) sullen neme glîchen teil mid swesterkindern und mid brůderkindern. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 192, 14. *jh., aus dem* 16. *jh. das.* 86, *vgl.* 33 *ff. dazu coll.* geschwisterkind, *mhd.* gebrüederkint Höfer *ausw. d. ä. urk.* 19. *das ward auch so ausgedrückt:* ja der ist mein vetter, der ist mein gevatter, der zů den dritten kinden, er gehört dir eins blechs neher zů dann der schmid zů Matzenem. Keisersberg *brös.* 12^a, *d. i.* dritt geschwisterkind, *wie man jetzt sagt; in Schwaben* sie sind z'ander kind *geschwisterkind,* z'dritten kind Schmid 21. *Ebenso* sohns- *und* tochterkind Michelsen *a. a. o.* 30. 36. 85, muhmenkind *u. a.,* kindeskind, groszkind, enkelkind.

e) ferner stiefkind *oder* halbes kind (*s. d, f*)*,* adoptivkind (*früher* wunschkind, kürkind), angenommenes kind, zum kind annehmen *adoptare* Frisch 1, 514^c, *jetzt* an kindesstatt; pflegekind, ziehkind, haltekind (Frisch 1, 514^c). *s. auch* mantelkind, auskind, vogtkind.

f) diesen entgegengesetzt leibliches kind, *auch* rechtes kind, *besonders den* stiefkindern *gegenüber:* wu sie aber zuvorn von den kindern getheilt weren (*ihren 'theil' erhalten hätten, so sind*) die rechten kinder den halben (*stiefk.*) nichts mehr schuldig zu thun (*d. i. geben*). *stadtr. von Arnstadt* Michelsen 29. *mhd.* edel kint Freidank 126, 7. *im geschlossenen kreise der familie, des hauses heiszt der sohn* kind des hauses (*lat.* filius familias), das kind im haus Frisius 544^a, der sohn vom hause; *selbst der angenommene:*

sie alle waren fremdlinge, du warst
das kind des hauses, Max, du kannst mich nicht verlassen!
Schiller 384^a.

3) *In beziehung auf das alter.* *a*) neugeborenes kind, wickelkind *oder* windelkind, kind in der wiege, an der brust, schoszkind, zartes kind, *in zartem alter* Schiller 338^b. 464^b; *im hause heiszt es* wochenkind, vierteljahrkind, halbjahrkind, dreivierteljahrkind, jahrkind. kleines kind, *gegenüber den andern* kindern, *früher auch* junges kind (*mhd. z. b. Renner* 23315): wem man noch milch geben mus, der ist unerfaren in dem wort der gerechtigkeit, denn er ist ein junges kind. *Hebr.* 5, 13. 3 *Macc.* 6, 13; man gibt solchen jungen kindern so gar vil zu essen, dasz sie es wider geben müssen. Albertinus *narrenh.* 237; vil junge in der wigen ligende kinder. *das.;* J. Agricola *schrieb* '156 gemeiner fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule' *Straszb.* 1528;

er starb ein junges kind. Fleming 137;

(*die*) von der haushaltung so viel versteht als ein junges kind vom geigen. Gotthelf 2, 118.

b) *das* kind *wird zum* knaben *oder zum* jüngling, *zum* mädchen *oder zur* jungfrau: das kind wird knabe. Lessing 10, 321, *vgl. unter* kinderhand;

(*wie*) das kind sich selbst als jüngling enthüllte.
Göthe 40, 294;

die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet. 43, 264; spielsachen und galanteriewaaren, kinder verschiedenen alters anzulocken. 263; 'aus kindern werden leute'. *Doch dem vater, der mutter gegenüber bleibt die bezeichnung* kind, *besonders in würdiger, förmlicher rede, so nennt sich don Carlos gegen könig Philipp* kind:

ihr Alba
und ihr Domingo werden siegreich thronen,
wo jetzt ihr kind im staub geweint. Schiller 256^b.

so in den Nib. Siegfried daʒ Siglinde kint, daʒ Sigmundes kint, *Kriemhild* der schœnen Uoten kint *u. s. w.* *sonst heiszt es im leben:* sie haben schon grosze *oder* erwachsene kinder, *selbst* heiratsfähige, verheiratete kinder.

c) *mhd. aber umfaszte* kint *auch den jüngling, jungen mann, die jungfrau mit, ohne bezug auf die eltern, wie altengl.* child, *und so zuweilen noch im* 15. 16. *jh.* *in einer tagweis im liederbuche der Hätzlerin heiszt es von zwei buhlen im bett,* fräwlein *und* gesell:

daran gar friüntlich lagen
die selben chinder baid. 11^b, 128.

ein dichter des 16. *jh. entschuldigt seine geringe kunst am ende:*

so můsz ich mer studieren,
ich bin noch ain junges kind. Soltau 1, 228.

In der mhd. zeit können junge männer selbst nach dem ritterschlage, ja in der ehe noch kint *heiszen* (*s. wb.* 1, 817^a); *der Hohenstaufer Friedrich der zweite hiesz in Deutschland lange* daʒ kint von Pülle (*Apulien*), *s.* Rückert *zum welschen gast s.* 588. *die adelichen jungfrauen am hofe und die edelknaben im fürstendienst hieszen titelmäszig* kint, *auch die jungen edeln u. a., die im gefolge der ritter und fürsten um die ritterschaft dienten; so sind Dankwarts mannen,* die edelen knehte, *Nib.* 1866, 3. 1869, 1 kint *genannt, vgl.* 'kint, rîter unde knehte' *turnierend* 132, knehtkint *von einem edeln knappen* Helbling 4, 566; *vgl. dazu* 8, *c.* Neidhart *redet aber auch die jungen bauern, seine 'freunde' so an* (74, 29. 38, 9. 21. 42, 4. 31, 15 *u. ö.*), *wie sonst* knappen, knaben, knehte, *ganz mit den bei hofe geltenden namen; ebenso ein bauer seine 'knechte':*

trinket vaste, lieben kint ...
hebet ûf den becher, liebiu kint.
Stricker *kleine ged.* 5, 145. 154.

erhalten ist diesz kind *von der jungfrau* (*s.* 4, *c*), *einzeln aber auch vom jungen manne.*

d) *einige handwerker nennen oder nannten noch in nhd. zeit ihre gesellen* kinder, *so die tuchscherer* (Frisch, Adelung), *wie andere* knappen, *auch* knechte. *in den seestädten hiesz die schiffsmannschaft dem schiffherrn gegenüber* de schepeskinder, schiffskinder (*s.* Lappenberg *hamb. rechtsalt.* 1, 316 *anm.,* Frisch 1, 514^c), *wie noch auf engl. schiffen die matrosen* boys; *so hd.* schifkind und manic bub *schleiertuch* 226, 22, schifkinder *Hätzl.* 252^a. *ähnlich nl.* kraenkind Kilian, *arbeiter im kran. s. davon weiter* knabe, knappe.

e) *sonst nur noch in bezug auf geschlecht und abkunft, in den volksmäszig bürgerlichen redensarten* er (sie) ist guter (hübscher) leute kind, *d. h. von 'ehrlicher' oder selbst ansehnlicher herkunft, aus nicht geringem stande, auch* vornehmer, frommer leute kind, *bonis prognatus* Steinbach 1, 852. *das ist alt formelhaft,* kind *stets so nachgestellt und zugleich in der bed. ehekind, von rechter und echter geburt* (*s.* 2, *c*). *dazu dann* bürgerskind, bauernkind, predigerskind, kaufmannskind, schauspielerkind, soldatenkind *u. s. w.*

ermannen sie sich, edler prinz! der enkel
des groszen Carls fängt frisch zu ringen an,
wo andrer (*geringerer*) menschen kinder muthlos enden.
Schiller 251^b,

so sagt die königin zu don Carlos; du kannst von glück sagen, andrer leute kindern wird es nicht so leicht gemacht.

f) *davon genommen ist es, wenn man* menschenkind *oder* mutterkind *als kräftiger für* mensch *überhaupt braucht; es ist einem damit der allgemeine stammbaum in ermangelung eines anderen titelmäszig beigelegt, jetzt meistens mit einem gewissen humor, ironie u. ä.:*

(*gott*) schaw aller menschen kinder an,
wo sie auf ganzer erden leben. H. Sachs 5, 10^b;

der herr schawt ab von himel schwind
und schawt auf aller menschen kind. 5, 27^b;

dann weil in deinen kriegen
so mancher mutter kind pflegt täglich aufzufliegen.
Opitz *lob des kriegsg.* 142;

ist es (*der mann*) kein ehrlich mutterkind,
so mags ein bankart sein. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 174;

denn mag er noch so viel sich stellen,
als wenn er keines menschen kind
bedürfte. Gökingk 2, 110;

denn was nun auch die leute sagen,
die diesem (*dem soldaten*) stand nicht günstig sind:
so ward doch mancher mutter kind
von einem herrn oft klug geschlagen *u. s. w.*
Gellert (1784) 1, 245;

nun dächt ich, lieber herr baron,
wir lieszens beide wie wir sind:
sie blieben des herrn vaters sohn
und ich blieb' meiner mutter kind. Göthe 18, 294.

schon mhd. ganz ebenso:

iʒ beweinet noch vil sêre
maniger muoter kint
diu leit diu hie geschehen sint. *Roland* 254, 27;

durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter kint.
Nib. 19, 4;

jâ habet ir ze vinde, daʒ wiʒʒet, maneger muoter kint. 822, 4;

daʒ maneger muoter kint sach. Haupt 8, 283;

Eisten ouch heiden sint,
die hânt vil maneger muoter kint (*sind zahlreich*).
livl. reimchr. 368;

daʒ sît noch ê sîn genôʒ
geborn wart von menschen kint. *Martina* 254, 31.

auch muoter barn *wb.* 1, 143^a, *oben* 1, 1137. *s.* menschenkind, mutterkind. *Ähnlich* Adamskind (1, 176), *Adam als* stammvater *aller, urheber von unser aller 'stammbaum':*

swie die liute geschaffen sint,
wir sîn doch alle Adâmes kint. Freidank 135, 11;

sît nu sô manger leie kint
von Adam her bekomen sint. *Renner* 250;

Adam, thut unser pfarrherr lesen,
ist unser aller vatter gwesen,
so sind wir je (*doch*) all seine kinder.
H. Sachs 1 (1590), 353^c;

die nasen dran wischen, da Adams kinder auf sitzen (*den hintern*). Luther 5, 231^b;

die welt ist gschwind (*betrügerisch*) ...
viel tausent list trifft jetzund Adams kind.
Ambr. lb. 124, 5;

standespersonen müssen auch wissen, dasz sie und ihre kinder menschen sind ... ein mann (*chirurg*) der ihnen in ihren nöthen beisteht, denen sie wie alle kinder Adams unterworfen sind. Göthe 15, 11. *ebenso heiszen die frauen* kinder der Eva *in einer bestimmten beziehung:*

die vrouwen die dér arte sint,
die sint ir muoter Êven kint. *Trist.* 450, 20;

sus sint si alle Êven kint,
diu nâch der Êven gêvet sint. 451, 7;

zwar nenn ich nicht der Eva vorwitz schön,
doch gleiche lust verleitet ihre kinder.
Hagedorn 2, 156,

das. 170 Adams sohn, der Even tochter; wîbes kint *für weib* Neidhart 72, 37.

4) *In bezug auf das geschlecht findet sich, dasz* kind *ohne weiteres auch eins der beiden geschlechter bezeichnet.*

a) kind *als knabe, sohn:* wir sehend wie gar gehorsam die schaf sind irem hirten, das ein kind oder döchterlin leichtiklich mit einem kleinen rûtlin regiert dreiszig oder vierzig schaf. Keisersberg *irrig schaf* A 4ᵇ Konrad *gibt die trinität an* geist vater unde kint *Silv.* 2969, *gold. schm.* 1899. *schon ahd. öfter* 'chint *puer, filius*' Graff 4, 455. *es folgt dann auf* kint *bezogen* er, der *statt* es, das (*s. gramm.* 4, 267):

wolde niht mîn kint leben
nâch mînem willen als er sol,
ich slüege in unde ruogte in wol.
ob aver dîn kint niht leben wolde
dar nâch und er von rehte solde,
ichn wolde mich niht an nemen daȥ,
daȥ ich in slüeg, dû tætestȥ baȥ.
Thomasin *welsch. gast* 12660.

thiz kind, ther blintêr ward giboranêr Otfried III. 20, 82. *auch nd.:* darnâ stêch up dat kint, dê dat evangelium vorkundet hadde. Waldis *vorlorn son s.* 127. *daher sogar* der kint Haupt 1, 132, er erwelte einen kint Kelle *spec. eccl.* 84, *s.* Pfeiffers *Germ.* 4, 497. *Es spricht sich darin ein gefühl vom höheren werte des männlichen geschlechts aus, das früher sehr lebhaft und auch rechtlich ausgeprägt war* (*rechtsalt.* 407. 472), *als wäre nur der sohn recht eigentlich ein* kind, *nicht die tochter. noch hört man im scherz behaupten, töchter seien eigentlich keine kinder, ein vater habe etwa* zwei kinder und ein mädchen, *z. b. in Thüringen; im Hennebergischen sagte früher ein vater alles ernstes, theilweis noch jetzt, er habe* zwä kinner un drei mädla, *s.* Frommann 2, 212. *so bedeutet in den deutschen gemeinden am Monte Rosa* (*sp.* 382) chind *schlechtweg sohn, s.* Schott 278. 144.

b) aber auch für tochter, mädchen gilt kind *schlechthin, in der Schweiz besteht die kleine familie aus* buben *und* kindern, *bei einem neugebornen fragt man ob es ein* büebli *sei oder* es chint. *ebenso engl.* child, *z. b. in Devonshire* Halliwell 246ᵃ. *bei* Shakspeare *the winter's tale* 3, 3 *fragt der schäfer, der das ausgesetzte kind findet:* mercy on's (on us), a barn! . . a boy or a child I wonder? *vielleicht ist ebenso mhd. gemeint* wîp unde man, kint unde knabe *lobges.* 57, 11 Haupt 4, 534. *Der widerspruch mit dem vorigen gebrauch ist nur scheinbar, dort meint* kind *dem erbe gegenüber das rechte, eigentliche kind* (*wie u.* 2, *c dem unechten kind gegenüber*), *hier aber ist es den söhnen gegenüber die geschlechtlose allgemeine bezeichnung, die auch den erwachsenen töchtern bleibt; trat doch die frau überhaupt aus der vormundschaft, also einem gewissen kinderverhältnis nie heraus. Damit könnte zusammenhangen, dasz in der Schweiz von dem mädchen im hause nicht im fem., mit* sie, ihr *geredet wird, sondern mit dem neutr.,* es, sein, *auch wenn der name eben genannt war, der freilich meist deminutiv ist; ebenso von mägden und frauen überhaupt, s. z. b.* Gotthelf *Uli der knecht cap.* 9 *und* 2, *sp.* 710 *mitte. Auch dieser gebrauch von* kind *ist schon ahd. nach* 'chint *filia*', *mhd. heiszen junge mädchen* kint (*wb.* 1, 817ᵇ), *auch* Neidharts *dorfdirnen, z. b.* Hiltburc ein vil schœneȥ kint 42, 10, *s. auch* 49, 1. 20, 8. 25, 2, ein tanz von 'höfschen kinden' 15, 36.

c) das blieb im nhd., junge mädchen werden so von männern, auch von älteren frauen genannt, mit einem gewissen ausdruck der eignen überlegenheit und reife oder einer art väterlichen, mütterlichen fürsorge (*ebenso* τέκος *Od.* 7, 22, *vgl.* πάτερ 28), *von männern besonders in bezug auf liebe, namentlich die geliebte heiszt* kind *mit einer gewissen zärtlichkeit:*

mir träumet, wie ich hette
so gar ein wunderschönes kind
bei mir an meinem bette. *Ambr. lb.* 216, 11.

Luther *nennt nonnen* elende (*d. i. eltern- und heimatlose*) kinder *br.* 3, 9; vil frommer kind und brûder (*nonnen und mönche*), die vil zû streng inen selbs sind. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 21;

als der pfarr fragt ohngefehr,
ob sie eine jungfer wer?
sprach sie: ja, ich armes kind,
aber wie sie heuer sind. Logau 1, 8, 78;

sie gaben dem guten kinde alle schuld. Riemer *polit. stockf.* 294; die liebe kinder, *virgines, puellae amabiles.* Stieler 948;

nun liebstes kind, was willst du dich betrüben?
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 368;

gehab dich wol, mein kind, gehab dich wol, mein leben. 370;

du loses tausendkind. 407;

das frauenzimmer wird nicht wissen,
wo wir so lange bleiben.
die guten kinder müssen
die zeit vor sich allein vertreiben. 443;

schönen kindern lieder singen
ist das amt der poesie. Günther 175;

die morgenröthe deiner jugend,
du schon so früh galantes kind!
verspricht uns rosen aller tugend. 177;

dort spielt ich mit dem lieben kinde
früh, mittags, abends, durch die nacht. 183;

meide doch nur meine blicke,
du für mich gefährlichs kind. 274;

nimm das letzte sehnsuchtszeichen,
nun, mein kind, besinne dich. 277;

wist ihr nicht der Phillis spuren?
habt ihr nicht mein kind erblickt? 282:

erzehlt, ihr kalten nordenwinde,
die seufzer meiner schäferin,
verkündigt dem verlasznen kinde
dasz ich der alte Redlich bin. 286;

hier setze dich, verschämtes kind,
hier ist gut sein, hier lasz uns bleiben. 290;

geh in dich, falsches kind. 634.

und ebenso bei Hagedorn, Haller, Gellert, Zachariä, Hölty, Lessing *u. a. in lyrischem und erzählendem stile; dafür nur ein paar ungewöhnlichere beispiele:*

Julia das schönste kind. Hölty 170;

ein verführtes kind. Haller (1777) 47;

das schönste schwarze kind (*negerin*). Gellert (1784) 1, 247,

aber 1, 334 *in späterer selbstkritik eines gedichtes nennt er* 'das kind' anstatt 'schöne' unnatürlich; mein kind, dein kind *für geliebte.* Lessing 1, 82;

nun, kind, was ist ihr wille? 1, 122.

beispiele aus lustspielen zum beleg des gebrauchs im leben: darf ich mit ihnen reden, mein schönes kind? Gellert (1784) 3, 39; ach, mein schönes kind! es fehlt mir nichts als das glück, sie ewig zu besitzen. 34; ach liebstes kind! werden sie es denn niemals glauben, wie gut ichs mit ihnen meine? 40; *wirt* (*zur Franciska*) .. und auch ihr, mein schönes kind, — *Franciska.* ein höflicher mann! Lessing 1, 528; (*ders. zu ders.*) nun mein kind? 533. 547. 548. 549; das schöne kind hier (*Franc.*) mag sprechen. 550; sie weisz, mein kind, den ring! 551. 590;

das arme kind (*Recha*) erschrack wol recht darüber. 2, 327;

Odoardo (*zur gräfin Orsina die ihm den dolch gegeben hat*) ich danke, ich danke. liebes kind, wer wieder sagt dasz du eine närrinn bist, der hat es mit mir zu thun. 2, 174 (*Em. Gal.* 4, 7). *sehr häufig bei* Göthe:

doch leider hat das schöne kind
dergleichen nicht gefühlt. 1, 31;

träumte da von vollen goldnen stunden
ungemischter lust,
hatte schon das liebe kind empfunden
tief in meiner brust. 1, 79;

merket auch ein schönes kind
wen ich eben (*mit dem trinkspruch*) meine,
nun so nicke sie mir zu:
leb auch so der meine! 1, 135;

als er nun hinausgegangen,
wo die letzten häuser sind,
sieht er mit gemahlten wangen
ein verlornes schönes kind. 1, 251;

wer gewänn an seel und leib
solch ein kind und solch ein weib! 3, 42;

ich, der ich diese kunst verstehe,
ich habe mir ein kind gewählt,
dasz uns zum glück der schönsten ehe
allein des priesters segen fehlt. 47, 10;

dafür war mir manch schönes kind
dazumal von herzen treu gesinnt. 47, 93

Mephisto, siehst du dort
ein blasses schönes kind allein und ferne stehen? 12, 218;

Meph. (*zu Gretchen*). ihr wäret werth gleich in die eh zu treten.
ihr seid ein liebenswürdig kind. 12, 152;

Sophie (*zu Marie Beaumarchais*). du hast das mit gar manchem guten kinde gemein, dasz dein liebhaber treulos ward und dich verliesz! 10, 84; *Carlos* (*zu Clavigo*). unter allen ständen gibts gute kinder, die sich mit plänen und aussichten beschäftigen, dich habhaft zu werden. 10, 95, *unmittelbar vorher spricht er von den* weibern, *in dem* guten kind *liegt ein gewisses ironisches mitleid; Serlo* (*zu Philinen*). wir finden es gar tröstlich, wenn ein gutherziges kind uns gesellschaft und beistand leisten will. 19, 169; diese (*Charlotte*) suchte das gute kind (*Ottilien*) zu beschäftigen. 17, 175; dasz Charlotte Eduarden, als er von reisen zurückgekommen, Ottilien zugedacht, dasz sie ihm das schöne kind in der folge zu vermählen gemeint habe. 17, 353; das herrliche kind (*Ottilie*). 17, 369: das himmlische kind. 17, 373,

ach! und der dichter selbst vermag nicht zu sagen 'ich liebe',
wie du himmlisches kind süsz mir es schmeichelst ins ohr.
1, 307;

beim abschied zeigte sich . . dasz von den jungen rüstigen männern sich gar mancher mit den hübschen kindern des dorfs und der gegend mehr oder weniger befreundet hatte. 23, 226. 24, 263; indem ich über das blatt weg nach dem schönen kinde (*Gretchen*) hinschielte. 24, 269; zugleich liebte ich mein zaudern, weil es mich in der nähe des kindes (*Gretchens*) hielt. 24, 283.

weine nicht, mein kind, weine nicht, mein kind,
deine ehr will ich bezahlen. *schwäb. volksl.* Meier 317.

so nl. zij is een zoet (*süszes*) kind.

d) *selbst von frauen:* er schwur bei seinem ehrlichen namen, er wolte das liebe zarte kind (*seine frau*) unter ein ganz kriegesheer ohne alle sorgen vertrauen. Riemer *pol. maulaffe cap.* 174. *so sagt Julia in cabale und liebe zu Leonore mitleidig triumphierend:* warum auf diese höhe, mein kind, wo sie nothwendig gesehen werden müssen? *nachher,* trösten sie sich, mein kind! er (*Fiesco*) gab mir die silhouette im wahnwitz. Schiller 153^{a}, *dazwischen* gutes thierchen *und* 'du'; den K. v. K. werden sie mit seiner frau hier finden, er ist glücklich, da seine frau ein sehr gutes kind ist, das ihn herzlich liebt. Lessing 12, 424 (*brieflich*). *der mann redet zärtlich seine gattin so an,* ja liebes kind, gleich mein kind, herzenskind: *Rodoman* (*zu seiner jungen frau, sie küssend*). schweig, mein kind, hier hastu alles was du wünschen und begehren kanst. Weise *überfl. ged.* (1701) 199; *Orgon* (*zu seiner frau*). hat sich die frau schwägerinn so geputzt, mein liebes kind? Gellert (1784) 3, 228; lasz mich nicht so viel reden, mein kind. 230 *u. ö.*

e) *die frauen geben das aber zuweilen zurück:*

musz ich nicht immer fertig sein,
für dich, mein kind, es (*das leben*) aufzugeben?
Hagedorn 2, 108,

eine junge frau sagt es zu ihrem alten manne;

so komm denn, kind, die gesellschaft im garten
wird gewiss auf uns mit dem kaffee warten. Göthe 13, 109,

frau Bahrdt zu ihrem manne (*prolog zu den neuesten offenb.*). *daher bei* Steinbach 1, 853 '*schatz, liebster, liebste, delicium*', *und schon mhd. ebenso sogar* sünel (*söhnchen*), *auch im munde einer jungen frau zu ihrem alten manne:*

ich hân gehœret von ir
niht eines, mêr danne zwir,
daʒ sie in sünel nennet,
swie alt sie in erkennet (*weisz*). Helbling 1, 133.

5) *Redensarten.*

a) von kind auf (*s.* 1, 604), *von der kindheit an, lat.* a puero, a pueris, *griech.* *ἐκ παιδίου*, *ahd.* fone chinde, *mhd.* von kinde, von kinde her, dâ her von kinde, *engl.* from a child, *wie* von einem knehtkint Helbling 4, 566, von einem kleinen kinde Morungen *frühl.* 136, 11, vom knaben Göthe 18, 294:

langes dienstes, des er da pflag
vón kind aúf so manig tag. *fastn. sp.* 424, 19;
was hab ich vón kind aúf vor wehmuth nicht empfunden.
A. Gryphius 1, 103;

wie sie (*Lilli*) von kind auf durchaus manche neigung und anhänglichkeit erregt und sich daran ergötzt habe. Göthe 48, 160; *auch zusammen geschrieben, wie mans spricht,* von kindauf, *z. b. schon* Rompler 85, *daher die betonung* kindaúf *vorhin* (*wie* bergaúf). *ebenso* von klein (jung) auf, von kindheit auf. *auch* von kind an (1, 290), *s. auch* kindesbein.

b) *vielfache vergleichungen vom thun der erwachsenen mit dem der kinder.* sich freuen wie ein (kleines) kind, *so aufrichtig, innig und laut,* weinen wie ein kind, *so herzlich und ergriffen oder so weich und kleinlich, u. a.:*

und kerst mir wol den rucken
und reitst dahin von mir;
so tû ich als ein kleines kind
und wain auch, edler herr, nach dir.
Uhlands *volksl.* 188;
ich hätte wie ein kind geweint. Gellert (1784) 1, 128;

nur die freude die ich habe wie ein kind, sollten sie im spiegel sehen können! Göthe *an fr. v. Stein* 1, 128;

Maria. lasz mich der neuen freiheit genieszen,
lasz mich ein kind sein, sei es mit. Schiller 425^{a};

ist hart — drum wirble du. tambour
den generalmarsch drein.
der abschied macht uns sonst zu weich,
wir weinten kleinen kindern gleich.
Schubarts *Kaplied*,

und ich bin ein banges mädchen
und ich fürcht mich wie ein kind
vor den bösen bergesgeistern. H. Heine *b. d. l.* 282;

ich musz so lehrbegierig sein wie ein kind. Gellert (1784) 3, 246;

und eh vier wochen noch vergiengen,
war sein Johann (*der wildfang*) fromm wie ein kind.
1, 246 (235)..

von einem zarten, schwachen menschen, man musz ihn halten, behandeln wie ein kind: freilich wil es (*neuerungen in der orthographie*) das auge oft übelnemen, und hierin wie ein kind gehalten sein. Bürger *vorrede zu den ged.* 1778 *s.* xvii; auch halte ich mein herzchen wie ein krankes kind. Göthe 16, 10; auch diesen tag hat uns das glück wie verdorbene kinder behandelt, alle unsere wünsche erfüllt und auch unsere nachläszigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268 (*frz.* enfant gâté, *verzogenes, verwöhntes kind*).

c) *ein erwachsener wird auch, ohne vergleichung, selbst* kind *genannt, in manigfachem sinne:* disz (*wenn wirklich die zauberer den mond herabholen könnten*) wer eben so viel, als müszten die götter solchen bescheiszenden kinden als dienstpflichtige ihres mutwillens geleben. Fischart *daemonomania* 1591 48, besch. *statt* 'sich besch.', *wie jetzt* 'er ist ein beschissenes kind', *eig. ein ganz kleines, dummes. von übermütigen, läppischen, furchtsamen, unerfahrnen menschen u. a. sagt man,* er ist ein rechtes kind; ihr seid ein rechtes kind, *ipsa es simplicitas* Stieler 948; kind sein, *ohne falsch sein.* Frisch 1, 514: armes volk, wann wirst du aufhören kind zu sein, wann wirst du endlich der amme hierarchie entwachsen? Fr. X. Bronners *leben* 3, 172;

sein (*Octavios*) schlechtes herz hat über mein gerades
den schändlichen triumph davon getragen . . .
ein kind nur bin ich (*Wallenstein*) gegen solche waffen.
Schiller 379^{a};

Minna. nun? (*indem sie ihm lächelnd ins gesicht sieht*) lieber Tellheim, waren wir nicht vorhin kinder? *Tellh.* ja wol kinder, gnädiges fräulein, kinder die sich sperren wo sie gelassen folgen sollten. Lessing 1, 573; weil ich im 29. (jahr) noch so ein kind bin. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 183;

lasz mich ein kind sein, sei es mit.
Schiller *Maria Stuart* 3, 1.

daher 'sei kein kind!' *im wortstreit:*

ach vater! spricht er (*der lügner*), seid kein kind
und glaubt (*zu glauben*), dasz ich dergleichen hund gesehen.
Gellert (1784) 1, 150.

selbst von dingen, bildlich: ihre (*der Spanier*) allerältesten stücke hatten viere (*akte*), sie krochen, sagt Lope de Vega, auf allen vieren wie kinder, denn es waren auch wirklich noch kinder von komödien. Lessing 7, 281.

d) *daher* zum kinde werden, *nicht blosz von alten leuten:*

durch liebe maneger wirt ze kinde,
der doch niht ist der jâr ein kint.
waʒ ich der selben kinde vinde,
diu durch die liebe tôren sint! *MSH.* 3, 421^{b};
wer es glaubt, der wird zum kinde.
Logau 2, 2, 70 *s.* 47.

aber auch von kinderfreunden: (*Gargantuas vater*) halset und küsst in, tätschelt in . . und ward mit im zum kind, fragt in allerlei kindische fragen. *Garg.* 136^{a}.

e) *daher* altes kind, alte kinder, *kindische erwachsene* (*henneb.* Haupt 3, 367), *oder auch kindliche:* nun gehts besser mit den kindern und so gehts auch mit mir altem kind. Wieland *in* Mercks *briefs.* 2, 105;

das publikum will unterhalten sein,
und diesz besteht fast blosz aus alten kindern.
Gökingk 2, 123;

töne lied aus weiter ferne . . .
alte kinder, junge kinder
hörens immer gerne. Göthe 3, 1.

vgl. schon mhd. drîʒicjærigeʒ kint Haupt 7, 369, *umgekehrt* junc altiu kint 8, 555, *frühreife kinder.*

f) *mhd. ward diesz* kint *sogar ganz gleich einem adj. gebraucht, z. b.:*

si sîn alt oder kint. Helbling 4, 339;
man vindet liute sô kint. Haupt 7, 503;
dar zuo bist du noch ze kint. *Lanz.* 324;

niemen ist sô kinder (*puerilis*) . . . Neidhart 67, 23.
die alten
suln sîn deste kinder (*vor lust und freude*). 19, 36.

s. mehr gramm. 4, 256. *wb.* 1, 817^{a}. *das mag wol noch später zu finden sein, ähnlich z. b.* schalk *als adj.:* je schälker in der büberei, je plumper in der lehre. Henisch 542. *gerade* kind *übrigens könnte von haus aus adjectivnatur haben, s.* I, *c.*

g) eine andere mhd. wendung hat sich lange erhalten, kint *mit dem gen. der beziehung,* der witze, sinne ein kint, des wânes Haupt 7, 320 *u. a.:*

du bist für war der witz ein kint.
Mone *schausp. d. m.* 2, 382. *fastn. sp.* 823, 16;

ich bin der sachen (noch) ein kind, *zu schwach um das zu erkennen.* Stieler 948. Rädlein 534^{b}. Steinbach 1, 852; so lange ich nun der sachen ein kind bin. Weise *erzn.* 103; 'gelt ihr jungfern, das lied (*ein zweideutiges*) ist gut gegeben?' *Lisette.* ich bin der sachen ein kind, ich versteh mich nicht drauf. *ders. überfl. ged.* (1701) 417.

h) 'gutes kind', 'liebes kind' *u. ä. ist gleichfalls aus dem kinderleben in das der erwachsenen übergegangen, franz.* bon enfant, *doch meist nur im munde älterer, bes. vorgesetzter gegen jüngere. der abt sagt in des mönches not so zu dem wieder zu gnaden angenommenen mönche:*

du salt gên zu chôre mit êren
und salt singen unde lesen,
du salt ein gût kint wesen,
alsô du vor tete,
und habe mich in dîme gebete. Haupt 5, 448.

in dem osterspiele fundgr. 2, 318 *nennen die frauen den knecht des kaufmanns, Rubin, der sie tröstend anspricht, so:* gut kint, got lone dir. *ebenso* artiges kind, *die verheiratete tochter sagt zur mutter:*

mütterchen, habe mich lieb, ich will auch artiges kind sein.
Voss *siebz. geb.* 216.

Ähnlich liebes kind, *liebling, günstling, schoszkind:*

swaz aber liebez kint getuot,
daz dunkt und ist niht halbez guot. *Renner* 208^{a};

ze sælden sit ir gezelt
unt gelücke ze ingesinde,
dem heile ze liebem kinde. Haupt 1, 509;

da (*als ich nur noch wider den ablasz eiferte*) war der Luther ein feiner lehrer . . . und war Luther das liebe kind (*bei den bischöfen*) und fegete die stift und pfarren von solchem treudelmarkt. Luther 5, 79^{a}; gleich wie ein vater sein kind zuerst hart und scharf zeucht, aber darnach ists das liebe kind und eitel süsze liebe fürhanden. 4, 252^{a} (1556); wie ich nun i. f. gn. ausführung thät (*den wahren verlauf der sache genau berichtet hatte*), waren sie wol zufrieden, und war darüber liebes kind. Schweinichen 2, 55, *hatte des fürsten gunst wieder;* und die zuvor i. f. gnaden am heftigsten zuwider gewesen, die wollten nun liebes kind sein. 2, 60;

weil iedermann nun musz die lieb gewinnen,
so wolt iedwede frau bei ihr sein liebes kind.
Lohenstein *liebeszunder;*

sich lieb kind machen, *sich bei einem einschmeicheln* Hennig *preusz. wb.* 122; er (*Uli*) wolle sich liebes kind (*beim bauer*) machen, hätte flausen im kopf und meine da bauer zu werden. Gotthelf 2, 233; *vgl. den namen* Liebeskind, *auch* Lieberknecht, Süszkind. *der fehlende artikel erklärt sich wol so, dasz es unmittelbar von der anrede* 'liebes kind!' *übernommen ist, der fürst mochte im fall der gunst seine diener so nennen, wie wol auch der abt vorhin seine mönche; s. des bauers rede zu seinen knechten* 3, *c a. e. und* 8, *b. Sehr hübsch im* 16. *jh.* jedermans kind, *bei jedermann gern gesehen, oder jedermann zu willen, vgl.* allermannsfreund:

das ist so artlich und holdselig,
jedermans kindt, lieb und gefellig. H. Sachs 3, 1, 238^{a}.

i) noch andere redensarten: das kind mit dem bade ausschütten: (und wirt) erznei gût auf dem strosack, da die meid das kind het (*bekam*) und es die kelnerin mit dem bad ausz schüt (*aus versehen*). *lasztafel des d. Grillen* 1540 A 2^{b}; doch ist es der alten väter (*kirchenväter*) brauch, dasz sie das kind oft mit dem bade ausschütten. Weise *erzn.* 323. Stieler 77 *erklärt rectum usum propter abusum tollere,* Steinbach 1, 55 *totum subvertere malum cum bono, s.* 1, 1069. 963. das kind aus der wiege werfen, *einen schwer erzürnen* M. Kramer *teutsch-holl. wb.;* das kind ist todt, die gevatterschaft hat ein ende. *das. von einer sehr leichten sache heiszt es,* das kann ein kind machen, begreifen, verstehn:

dies ist die ganze sach, es kanns ein kind verstehn.
A. Gryphius 1, 383.

er hat weder kind noch rind (*teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716), *gar nichts von einem hausstand, nd.* nig kind nog kiken (*küchlein*), *keine ehlichen erben* (*engl.* nor child nor chicken): (*die Israeliten ziehen*) mit rindern und kindern, mit sack und pack. Lessing 10, 22. *Eigen* 'das kind beim rechten namen nennen', *ohne rücksichten die wahrheit grade heraus sagen:* nimmermehr aber kann was redliches sein, wo man so gar hinder dem berge haldet, wann man brei im mund hat und dem kind nicht will den rechten namen geben. Philander *ges.* 1, 8;

Faust. ja was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
Göthe 12, 38;

ohne umschweife gesagt, geradezu, das kind bei seinem namen genannt. 45, 145; ich gebe dem kinde seinen namen, *nenne eine sache wie sie ist.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* (1787). *woher stammt das? ein sprichwort:* hätte jedes kind seinen rechten namen, so hieszest du nicht Peter Götz. Simrock 5584. *Ähnlich ist und doch anders* 'das kind musz doch einen namen haben!' *man musz es doch einmal entschieden aussprechen, oder es musz sich doch sagen lassen, oder auch das ding musz doch einen namen erhalten: Leander.* wenig (*kriegt das mädchen mit*) — sie wissen ja selbst was man wenig nennt. *Staleno.* nur heraus mit der sprache! das kind musz doch einen namen haben. drücke er doch das wenige mit zahlen aus. Lessing 1, 467 (*schatz* 1). *das könnte wol von der verhandlung unter verwandten über den zu wählenden taufnamen eines kindes herrühren. bei* Simrock *sprichw.* 5656 man musz dem kind einen namen geben, *in Bern* dem chind e name gä, *suo quoque res insignare nomine* Frommann 2, 482^{b}.

6) *Sprichwörter in groszer fülle, hier nur eine auswahl:* wer nicht kinder hat, der weisz nicht warumb er lebt. Agricola *nr.* 333; zu solchen kindern gehöret eine solche mutter. Luther 6, 24^{b}, *auch* man siehts dem kind an, was es für einen vater hat; an dem kind kennet man den vater wol. 6, 186^{b}. *bei* Simrock 5574 *ff.:* das kind fällt wieder in der mutter schosz, *die mutter beerbt das kind, s. vom schoszfall beim erbe rechtsalt.* 476, *vgl. das.* 325 (470). das kind folget dem busen, *partus sequitur matrem, hess.* das kind büsert; das kind fällt zur ärgern hand, *s. das.* 324; wenns kind geboren ist, ist das testament schon gemacht; es ist besser das kind weine, denn der vater (es ist besser die kinder weinen, dann du. Schottel 1127^{b}); es ist besser, die kinder bitten dich, als du sie (*s. dazu Sirach* 33, 22, *vgl. auch das sprichw. u.* keule 1, *b*); ein vater nehret ehę zehen kinder, dan zehen kinder einen vater. Schottel 1127^{b}; jeder mutter kind ist schön;

es meint jede frau,
ihr kind sei ein pfau,

wer die kinder verzärtelt, setzt sie ins leichte schiff;

ungezogne kinder
gehn zu werk wie rinder;

heim erzogen kind
ist bei den leuten wie ein rind (*vgl.* Suchenwirt *im leseb.* 913, 11);

lieber ungezogen kind als verzogen kind; ein gut erzogen kind ist eine rechnung ohne probe; je lieber kind, je schärfre rute (*vgl. spr. Sal.* 13, 24); kinder soll man ziehen, dasz der apfel bei der rute liege; das kind sagt wol dasz mans schlägt, aber nicht warum;

wies kind gewöhnt ward,
so schlägts in die art;

wie man die kinder gewöhnt (zieht), so hat man sie; wenn man den kindern den willen thut, so schreien sie nicht; wären kinder nicht lieb, wer möchte sie ziehen?; kinder sind lieb, denn sie werden sauer; liebe kinder haben viele namen (den lieben kindern gibt man viel namen. Schottel 1128^{a}); kind macht der mutter immer mühe; wer ein säugendes kind hat, der hat eine singende frau (Haupt 3, 33); kinder weinen macht frauen singen; wie man sagt, so sind die kinder der mutter erzt (*mit der milch gehn krankheiten fort*). Agricola *nr.* 593 *erkl.;* kinder kommen vom herzen und gehen zu herzen (*s. unter* herz);

kleine kinder kleine sorgen,
grosze kinder grosze sorgen;

sind die kinder klein, so treten sie der mutter auf den schosz, sind die kinder grosz, so treten sie der mutter auf das herz. Schmitz *Eifel* 1, 189, *in Leipzig* klein hängen die kinder der mutter an der scherze (*schürze*) und grosz am herze; éin kind angstkind (notkind), zwei kinder spielkinder; einzig kind liebes kind; éin kind kein kind, zwei kind ein halb kind, drei kind éin kind; éin kind kein kind, zwei kind spielkind, drei kind viel kind, vier kind ein ganzes haus voll kinder (12358^a); viel kinder viel vaterunser, viel vaterunser viel segen; so viel kinder, so viel vaterunser; je mehr kinder je mehr glücks; wol geratene kinder des alters stab; böse kinder machen den vater fromm; kinder und narren reden die wahrheit; das kind das seine mutter verachtet, hat einen stinkenden atem; man küsst das kind oft um der mutter willen; wer dem kinde die nase wischt, küsst der mutter den backen; frühweise kinder leben nicht lange oder es werden gecken daraus (*vgl.* Eyering *u.* dollisieren); frühwitzige kinder werden tölpel; aus gescheiden kindern werden gecken; kluge kinder leben nicht lange;

aus kindern werden leute,
aus jungfern werden bräute;
es ist besser zehn kinder gemacht,
als ein einziges umgebracht;

kinder findet man nicht auf dem mist; kinder schöpft man nicht aus dem brunnen (*s.* kinderbrunnen); kinder leckt man nicht aus schnee; kinder wachsen keinem an den fersen (*vgl.* 3, 1545 *mitte, es erinnert an die stammtafel am menschlichen körper, vgl. rechtsalt.* 470); kinder sind einem nicht am schienbein gewachsen (*vgl.* Rochholz *kind.* 128); kinder hat man, kinder kriegt man; kinder und bienenstöcke nehmen bald ab bald zu; an ander leut kinden und an fremden hunden hat man das brot verlorn. Frank *spr.* 2, 6^a; fremde kinder werden wol erzogen; ein kind redet wie es weise ist; speikinder gedeihkinder (*auch* schreikinder gedeihkinder); quarrige kinder gehn am längsten; wenn kinder wol schreien, so leben sie lange; starkes kind starke krankheit; verbrannt kind fürchtet das feuer (*vgl.* Müllenhoff *denkm.* 324 *fg.*); wenn das kind ertrunken ist, deckt man den brunnen zu; wenn kinder und narren zu markte gehn, lösen die krämer geld; wir sind auch kinder gewesen; kindermasz und kälbermasz, das müssen alte leute wissen.

7) *Die kindschaft auf andere verhältnisse des menschen übertragen.*

a) nach altbürgerlichem ausdrucke wird einer ein kind *des ortes, der gemeinde genannt, wo er rechtlich geboren und erzogen ist:* ein darkommender man (*advena*) . . mag ein gebawerschaft kaufen .. also (*im fall*) das er bringe sein manrecht eins erbarn wandels, darzu drei gulden unverzuchlich: wer es aber ein gezogen kind des dorfs, der gibt halb als vil. *weisth.* 1, 461;

zieht usz, zieht usz (*aus dem belag. schlosz*), ihr vögelein
die kinder von Ulm gehören drein,
es ist ihr vätterlich erbe.
landsknechtlied in Adrians *mittheil.* 129

es ist darin die alte familienhafte geschlossenheit und zusammengehörigkeit der gemeinde ausgedrückt, die unserer zeit kaum noch in der erinnerung gegenwärtig ist als kleinstädterei; aber da nur aus einer nach gemeinderecht geschlossenen ehe ein rechtes kind hervorgieng und nur ein 'echtes und rechtes' kind gemeinderechte hatte, so wird zugleich diesz rechtsverhältnis mit allem stolze darin ausgesprochen; nur ein bauernsohn aus rechter ehe ist in jenem kind des dorfs *gemeint, die* kinder von Ulm *sind die bürger der stadt von echter herkunft. man sieht das recht deutlich aus einer äuszerung* Michael Beheims *über den aufruhr der Wiener i. j.* 1462

dis ding zu Wien peschehen sint.
aber dy rehten Wiener kint
kain solches niht haben getan,
es waren nur schuldig dar an
die unelichen kinder
und pankart . . . .
rehte art nit unertet (*schlägt aus der art*).
buch von den Wienern 49, 14,

das spricht dafür, dasz kind *ursprünglich nur ein eheliches 'adelkind' war, s. u.* 2. *einer ohne heimat und herkunft heiszt daher ein* wildes kind.

die wilden kind
und das verkehrt pfaffengesind.
Rollenhagen *froschmeus.* S 8^a

die fändlein allesammen,
die in Sachsenhausen gelegen sind,
der waren sechs mit namen,
darunder manch wild kind. Soltau 1, 408,

heimatlose landsknechte. Gewöhnlich wird von dem stadtnamen das adj. gesetzt

wann er (*der vertriebene blinde abt von Hersfeld*) ein schuler hört etwan,
sprach er in mit den worten an:
'so du bist ein Hersfeldisch kind,
umb gottes willn mir verzeich die sünd .
hess. chron. bei Adrian *mitth.* 183;

Nôrtensch boren togen kind, *in Nordheim geboren und erzogen,* Bremsch tagen baren kind; ein Rigisch oder Rigisches kind, Revalsches kind. Hupel *livl. id.* 109; ein Venediger kind *Bocc.* 2, 8^a;

der uns dies liedlein erstlich neu thet finden,
das hat gethan eins von den Nürnberger kinden.
Soltau 1, 130;

er ist ein Leipziger kind. Rädlein 534^b; ich ein Frankfurter kind wie du (*Göthe*). Bettine *br.* 2, 323; herr Martinus Äsb, ein hiesig kind, dessen vatter allhier burger und guten adeligen geschlechts . . gewesen ist. Bechsteins *deutsches mus.* 1, 200 *aus einer Schweinfurter hs. des* 16. *jh.; daher* stadtkind (*voc. opt. Lpz.* 1501 N 5^b), dorfkind, kind vom lande. *Vom volke benannt:*

von andern wird erwiesen,
du (*Mars*) seist ein Thracer-kind des volkes der Odrysen.
Opitz 1, 89.

schon mhd. z. b. lettesche kint *für Letten:*

der selbe helt unverzaget
bûte daʒ hûs zer Winden
den letteschen kinden. *livl. reimchr.* 635.

dagegen nennen die städter die räuberischen edelleute galgenkind Uhlands *volksl.* 370, *vom galgen stammend.*

b) das ward übertragen auf das verhältnis zum heimatland, 'vaterland', landeskinder, *wie* söhne, töchter des landes:

o führt ja alle leid,
die ihr mit treuer pflicht des landes kinder seid.
Opitz 2, 97,

ist Ronsard Frankreichs sohn, es hat wol schlechtre kinder.
Rachel 8, 246,

als sich die mehrzahl der kinder des nordens . . nach England und Irland wandte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 60; ein kind des urwalds, des gebirges *u. a.;*

das kind des lagers spricht aus dir, mein sohn (*Max*).
Schiller 336^a;

du hast noch eltern? ja? dein vater dient
dem könige und ist ein kind des landes? 257^b (*Carlos* 2, 4);

das land kann seine kinder nicht schützen. 491^a.

ebenso dann vom 'staate', im mund des marquis Posa:

bürgerglück
wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln,
der karge staat mit seinen kindern geizen. 279^a.

doch spricht darin schon mehr die spätere auffassung von der kindschaft der unterthanen dem angestammten fürsten, der landeskinder *dem* landesvater *gegenüber:* dasz ein landesherr als vater seinen kindern das brod nicht entziehe und es den fremden gebe. Möser *phant.* (1778) 1, 38.

c) selbst das ganze land wird als kind *seines fürsten bezeichnet. so von* Opitz *in einem gedicht auf den tod der fürstin Elisabeth Magdalenen, herzogin zu Münsterberg und Öls:*

die durch viel frömmigkeit ihr kind, das vaterland,
viel mehr geschützet hat als jemand mit der hand. 2, 97.

ähnlich könig Karl von Frankreich bei Schiller.

soll ich, gleich jener unnatürlichen mutter,
mein kind zertheilen lassen mit dem schwert? 456^a.

d) merkwürdig schon mhd. des rîches kint, *so nennt kaiser Karl in seiner todtenklage über den gefallenen Roland diesen und seine gesellen ehrend:*

kint des riches,
iuwer geliche
newart nie ûf der erde geborn (*so?*). Konrad 242, 3;
ir sît gewesen des riches kint,
sîn êre ist elliu von iu komen. Stricker 8354.

in rîche *ist land (staat) und kaiser nach alter weise in éinem gedacht* (*vgl.* 'enfant de France').

e) ähnlich ist auch die semitisch orientalische sitte, ein volk, einen stamm als kinder *des 'stammvaters' zu benennen,* die kinder Israel, die kinder Ammon, die kinder Korah, die kinder Levi *u. a. in der bibel;* die kinder der wüste, *Beduinen.* Enakskinder *soldaten* Göthe 17, 127 (4 *Mos.* 13, 29), *ebenso* Enaks enkel Picander *f) auch die kirche nimmt, wie der staat, eine kindschaft ihrer angehörigen in anspruch, sie selbst als die* mutter:

die ketzer si (*die kirche*) betwingen sol,
wan si wâren ir kint wol.
swenne der man (*mensch*) getoufet ist,
er ist ir kint für die vrist (*fortan*).
Thomasin *welscher gast* 12667 *ff.;*

(*mein gewissen*) das seine seelensorgen
auf gottes herze setzt, dem ich (*Karl*) wie je und eh
auch sterbend als ein kind der kirch (*katholik*) entgegen geh.
A. Gryphius *Car. Stuard.* 5, 408 (1663 *s.* 420).

noch jetzt treuer sohn der kirche. *vgl. dazu* 8, *d.*

g) auch der einzelne kirchensprengel, die pfarre, denn man spricht von pfarrkind, *wie von* kirchkind, kirchenkind: des herrn hauptpastors liebe kinder in Christo. Lessing 10, 176. *das ist das kirchliche seitenstück zu der politischen kindschaft u. a. man nannte sich auch* kind *des schutzheiligen einer einzelnen kirche, eines landes, z. b. in dem reformationsstreit zu Solothurn* 1533 *die katholischen nach St. Ursus:*

si sprachend, wir sind Sant Ursen kind,
die von den Luterischen verraten sind,
sin kilch wend wir behalten (*retten*). Soltau 2, 147;

dich loben, dir danken
deine kinder in Franken,
Sanct Kilian! Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 62.

h) ebenso dann in der antik-modern heidnischen redeweise 'kind der musen', *der den musen huldigt und den sie lieben, hegen, schützen,* musenkind Günther 745, musensohn.

gott Amor, überwinder,
umarme deine kinder. Schiller 10^{b}.

8) *In manchen verhältnissen des lebens nimmt einer die stellung des vaters zu andern an und nennt diese dann* kinder.

a) so im alltagsleben in lebhafter freude und ähnlichen erregungen, auch nur in naher vertraulichkeit, da thut einer, nicht immer nur ein älterer, unter freunden, verwandten, genossen wie der vater: kinder, ich weisz wie wir das machen! *oder* hört, kinder, ich will euch was sagen! *ein älterer redet andern damit zu, begütigend, mild tadelnd, ermunternd u. dgl., wie* Göthe *z. b. in lehrhaften gedichten, in den sprüchen den leser öfter mit* kind *anredet, s.* 47, 253; *öfter aber im gemütlichen scherz. daher ist sogar* kinder! *eine interjection geworden, bes. der verwunderung, auch* kinder kinder! *brem. wb.* 2, 773, o kinder! o herre kinder! Dähnert 226^{a}. *so kommt in Minna von Barnhelm* (1, 12) *Werner jubelnd ins zimmer, nur Just ist anwesend:* lustig, kinder, lustig, ich bringe frisches geld! Lessing 1, 523. *ähnlich ward die anrede* kerl! (*sp.* 560) *zu einer bloszen interjection.*

b) der vorgesetzte, höhere nennt 'die seinigen' so, der hausherr, der familienvater das ganze hausgesinde (die ganze familie), das haupt eines geschäfts 'seine leute'. so im Tell (2, 1) *Attinghausen seine knechte:*

geht kinder, und wenns feierabend ist,
dann reden wir auch von des lands geschäften.
Schiller 525^{a};

edelmann (*zu seinen leuten*). brav, ihr kinder! brav! Göthe 14, 255; kinder, was gibts? 300, *hier zu allen anwesenden. das ist sicher alt, vgl. den bauer beim* Stricker *u.* 3, *c, auch das mhd.* kint *in höfischem gebrauche das. mag nach einer seite daher entsprungen sein, und der gebrauch unter a hier ist vielleicht dem nachgeahmt*

c) der officier seine soldaten: sein (*des majors*) erstes wort war: kinder, was macht ihr da? ... allons kinder! zumarschirt. *tagebuch eines lieut. v. j.* 1747, Freytag *bilder* 2, 397; *der general* (*zu den husaren*). aber nun, kinder, marsch! es ist zeit zur wachparade. Kretschmann 4, 13; auf den tod getroffen rief graf Wedell seinen landwehrmännern zu 'kinder, rettet das vaterland!' Droysen *leben Yorks* 2, 354; major Leslie, von zwei kugeln getroffen, schritt immer noch seinen grenadieren voran, bis er erschöpft niedersank. 'vorwärts kinder!' war sein letztes wort. 360; lieutenant von Eberhardt, der während der attaque von einer kartätschkugel zu boden gestreckt, von seinem bataillon zertreten, noch ehe solches den feind erreicht, keuchend mit einer bedeutenden kopfwunde wieder vor demselben erscheint und ausruft 'nein, kinder, ich musz auch mit in den feind!' *general* Hünerbein *das. s.* 365;

er (*Napoleon*) sprach 'ihr kinder, halt euch fein,
sonst büszen wir ganz Frankreich ein'. Soltau 2, 471.

Auch das ist alt überliefert:

ons edel prince Maximiliaen
hy beete hem (*bot ich*) neder te voet (*zum beten*) ...
'kinderen, dus wil ick dat ghi allen doet,
ende ghi heeren van hooger weerde (*adel*)'.
niederl. lied im Antwerp. lb., hor. belg. 11, 10,

es ist nach dem sieg bei Guinegate i. j. 1479, *Maximilian heiszt die krieger zum dankgebet knien, er unterscheidet aber die 'herren' und die 'kinder', die knechte, die schon mhd.* kint *hieszen* (*s.* 3, *c*). *mit diesem namen der edeln knechte sind gewiss nun oft die landsknechte schmeichelnd angeredet worden, wie sie ja auch andere worte und dinge aus dem ritterthum auf sich herübernahmen. die soldaten des* 17. *jh. setzten wieder manches von den landsknechten fort. in einem liede v.* 1628 *redet obrist Arnheim vor Stralsund seine soldaten aufmunternd an:*

recht so, recht so, mein kinder. Soltau 2, 359.

Götz von Berlichingen zu den seinen: kommt, kinder, kommt! macht eine bahre von ästen. Göthe 42, 356;

'herzhaft, kinder mein, zur arbeit!
kinder mein, zum streit hervor!'
neugriech. volksl., Göthe 3, 224.

d) geistlich, beichtkind *gegenüber dem* beichtvater, *wie auch* beichtsohn (1, 1361) *und* beichttochter *weim. jahrb.* 6, 438, *mhd.* bîhtetohter Merswin *neun felsen* 46. *Neidhart als beichtvater verkleidet spricht zu den beichtenden bauern:*

kind, wildu von mir lernen,
ich will dich hören gerne.
knie nider, guoter man,
sag mir, was hastu getan? *fastn. sp.* 431, 21;
ich sag euch, lieben kind. 434, 31.

aber überhaupt dem 'geistlichen vater' gegenüber sind die gläubigen 'die kinder': audite, filii, hlosêt ir, chindô liupôstûn. *exhort. ad pleb. christ.* (*leseb.* 52, 7); nosse debetis, filioli mei, chindilî mîniu. *das.* (52, 30);

nu hœret, herzenliebiu kint. *Mariengrüsze* Haupt 8, 290;
er (*der pfarrer*) sprach zu in mit worten lind
'nu losend all, mein lieben kind'.
Ph. Frankfurter *pf. vom Kalenberg* (*leseb.* 950, 2),

spricht Jesus zu inen (*den jüngern*) 'kinder, habt ir nichts zu essen?' *Joh.* 21, 5; kinder, es ist die letzte stund. 1 *Joh.* 2, 18, *noch traulicher* kindlein 2, 12. 28. 3, 7. 18. 4, 4; ich habe keine gröszer freude denn die, das ich höre meine kinder in der warheit wandeln. 3 *Joh.* 4. *in der Donaueschinger passion redet der proclamator die ganze hörerschaft an* ir aller liebsten kind in got *und* liebe kind. Mones *schausp. d. m.* 2, 186. *vgl. dazu* 7, *f. g.*

9) *In der alten gesundheitslehre hiesz einer ein* kind *des* planeten, *in dem er geboren war, unter dessen einflusz er stand:*

was kinder under mir (*Venus*) geboren werden,
die sint frolich und singen gern. Naumanns *Serapeum* 3, 188;

Saturnus ain stern bin ich genant ....
mein kinde sind siech, blaich, türr und kalt.
xylogr. planetenbüchl. in Bechsteins *deutsch. mus.* 1, 246. 247;

alle min (*des Mars*) geborne kind
zornig, mager, gellig sind ....
und was mit für (*feuer*) sol geschehen,
das mussend mine kind verjehen. 248,

'meine geborene kinder', für die unter mir geborenen;

ich (*die sonne*) bin glücklich, edel und fin,
also sind och die kinder min. 249;

mine (*Mercurs*) kinde sich zu hupschhait keren. 250;

arbaitsam sind Mercurius kind. 251;

miner (*des monds*) kind man kaines gezemen kan. 252;

ji sint dat rechte Venuskint,
dê gêrne bî hoveschen frouwen sint. Waldis *vorlorn son* 575;

(*man findet*) das vil Saturnuskind
dannacht (*trotz der planetenlehre*) gerecht, frumm, heilig sind,
dar gegen sunn und Jupiter
hant kind, die nit sind bosheit lär. Brant *narrensch.* 65, 17;

seine (*Mercurs*) kinder . . werden gute goldschmid *u. s. w.* Fischart *groszm.* 620 *Sch.;* ihr übermonsichtige kinder. 622;

die kreise in den kreisen, die sich eng
und enger ziehn um die centralsche sonne,
die sieht das aug nur, das entsiegelte
der hellgebornen heitern Joviskinder.
Schiller 341^{b} (*Piccol.* 2, 6),

Fischart *nennt sie* Jovisten *groszm.* 597 *Sch.*

10) *Ferner religiös, biblisch u. ä.*

a) gott dem vater *stehn die menschen als* seine kinder *gegenüber* (*vgl.* allvater):

o heiliger, du leihst uns schwachen kindern
kein irdisch gut zu einem eigenthum.
Haller *über den tod der Elise, seiner gattin* (1777 *s.* 269);

dasz du mich hören mögest, o aller kinder im himmel
vater und aller auf erden! Klopstock *Mess.* 15, 75;

hilf gott, hilf! wer den vater kennt,
der weisz er hilft den kindern. Bürger *Lenore str.* 7.

b) im besondern christlichen, kirchlichen sinne aber sind gottes kinder *die durch den glauben 'wiedergebornen', in gottes kindschaft neu aufgenommenen, vgl.* kindschaft 2: selig sind die friedfertigen, denn sie werden gottes kinder heiszen. *Matth.* 5, 9; liebet ewre feinde, segenet die euch fluchen . . auf das ir kinder seid ewrs vaters im himel. 5, 45; wie viel in aber aufnamen, denen gab er macht gottes kinder zu werden, die an seinen namen gleuben. *Joh.* 1, 12; denn welche der geist gottes treibet, die sind gottes kinder. *Röm.* 8, 14, *vgl.* 1 *Joh.* 3, 10.

c) daher heiszen besonders fromme leute mhd. gotes kint, *namentlich mönche, geistliche, märtyrer, keusche frauen, kreuzfahrer, gotteskämpfer, z. b. Rol.* 161, 11. *Trist.* 468, 35. Walther 123, 34. Neidhart 88, 3. Stricker *Karl* 149. 10774. *Renner* 139^a. 202^b. 209^b; diu sêle diu gotes kint wil sîn. Eckhart 295, 35. *in dem osterspiele fundgr.* 2, 323 (*leseb.* 1024, 21) *werden die engel am grabe so angeredet. in* Bürgers *ballade 'der bruder graurock und die pilgerin' wird letztere vom mönche mehrmals so genannt (nicht in* Percys *engl. original):*

kind gottes, wie soll kenntlich mir
dein herzgeliebter sein? 46^b;

kommt aber nur einmal herein,
begrüszt die heilige capelle . . .
diesz wird euch kindern gottes taugen,
erbaut euch und ergötzt die augen. Göthe 3, 179.

d) ebenso heiszen die feinde gottes, zauberer, die gottlosen, ungläubigen kinder des teufels (*s.* 1 *Joh.* 3, 10) *oder* der hölle, *auch* bilwiszkinder, pilmiskinder (16. 17. *jh.*) *u. dgl.:* o du kind des teufels (*Paulus zum zauberer Elimas*). *apost.* 13, 10; machet ir aus im ein kind der hellen zweifeltig mehr denn ir seid (*Pharisäer*). *Matth.* 23, 15, *mhd.* kint der helle *myst.* 18, 36;

ein spieler ist nit gottes fründ,
die spieler sind des tûfels kind. Brant *narr.* 77, 95;

(*gotteslästerer*) sind des tûfels kind. 87, 4;

die bösen Sodoms-kinder. Günther 702.

vgl. teufelskind, höllenkind.

e) auch kind des lichts *u. ä.:* wandelt wie die kinder des liechts. *Eph.* 5, 9, *vgl. Joh.* 12, 36; ir seid allzumal kinder des liechtes und kinder des tages. 1 *Thess.* 5, 5; die kinder des lichts weinen am halse der weinenden teufel (*Karl Moor, da Amalia an seinem halse weint*). Schiller 142^a. *auch* kinder des himmels *von höheren wesen,* himmelskinder, lichteskinder (*oben* 2, 385), *der selig sterbende* wird ein kind der ewigen freud Pauli *sch. u. e.* 198 (*s.* 3, 1252).

f) entgegengesetzt kinder dieser welt, *weltlich gesinnte, der zeitlichkeit dienende:* die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des liechtes. *Luc.* 16, 8; und Jhesus antwortet und sprach zu inen 'die kinder dieser welt freien und lassen sich freien'. 20, 34. *daher* weltkind, *mhd.* kint der erde *lobgesang* 3, 4 Haupt 4, 515, der werlte *Rol.* 243, 3. *Barl.* 40, 6. Haupt 7, 350, *dagegen* kint der kristenheit *christ* Stricker *Karl* 10392. *der leib ist* kint der erden *Tit.* 6179. *auch mit* zeit *für zeitlichkeit, welt:* sei ein kind der zeit, *engl.* be a child o'the time. Shakspeare *Ant. u. Cleop.* 2, 7, *Antonius ermuntert damit den Octavian zum trinken.*

g) danach dann kind der zeit *im heutigen sinne,* kind des jahrhunderts, des zeitgeistes *u. a., der biblischen redeweise sich anschlieszend und doch auch bildlich neu gefaszt als geschöpf, 'ausgeburt'* (*wie* sohn der zeit): er war bei aller grösze ein echtes kind seiner zeit, seines jahrhunderts; eine gewisse cultur, die vom herzen ausgeht, ist daselbst (*im nördl. Deutschland*) einheimisch, wie vielleicht nirgends. er selbst (*G. Hiller der naturdichter*) ist ein kind, eine ausgeburt dieser cultur. Göthe 49, 181.

h) kind der natur (naturkind), der erziehung *u. a.:* die schönen scenen, die das kind der natur mit ihnen verlebt hat, giengen neu lebendig wieder vor mir auf. Heinse; das kind der erziehung fängt mit langsamen aber sichern schritten an, es holt manches glücklicher organisierte kind der natur spät ein. Lessing 10, 312 (*erz. d. mensch.* § 21). kinder des zufalls sind wir. U. Hegner *berg- land- und seereise* (1818) 34.

11) *Der biblische ausdruck geht aber noch weiter in dieser verbindung von* kind *mit abstractionen, und auch das prägte seine spuren in unsern stil ein.*

a) kinder der bosheit 2 *Sam.* 7, 10, kinder des unglaubens *Eph.* 2, 2. 5, 6. *Col.* 3, 6, des zorns (*gottes*) *Eph.* 2, 3, der auferstehung *Luc.* 20, 36, ein kind des friedes 10, 6, das kind des verderbens 2 *Thess.* 2, 3.

wie kan ein mensch, der des verderbens kind,
stum, taub und blind
zu allem guten werk, wie oft er fehlet merken?
Weckherlin 77;

also kommt ein haus voll plage
durch ein kind der eitelkeit (*eitle frau*). Günther 243;

in die nacht der tannen oder eichen,
die das kind der freude schauernd flieht.
Bürger 121^b (*var. v.* 1789);

kinder der klugheit, o habet die narren
eben zum narren auch, wie sichs gebührt. Göthe 1, 143;

die fürsten dieses hauses sind zum glück ihrer länder seit mehr als einem jahrhundert meistens kinder des friedens. Seume. *Es ist da in dem gen. mit* kind *nur noch ein vorwaltendes merkmal in dem wesen des betreffenden ausgedrückt; das* kind der freude, des friedens *ist gleichsam aus dem element der freude, des friedens genommen, wie es biblisch für* kind gottes *auch heiszt* der aus gott ist, *das* kind des verderbens *ist wie schon ganz verderben geworden.*

b) in den sprachgebrauch übergegangen ist bes. kind des todes, 'du bist ein kind des todes', *dem tode verfallen, nach einem alttest. ausdruck:* so war der herr lebt, ir seid kinder des tods. 1 *Sam.* 26, 16; der man ist ein kind des tods, der das gethan hat. 2 *Sam.* 12, 5, *vgl. ps.* 79, 11. 102, 21. *gerade der tod erschien unserm mittelalter auch als person, und ganz nahe an dieses biblische* kind des todes *rührt die vorstellung, dasz im blutigen kampfe der tod nach 'seinem gesinde' sucht* (*Nib.* 2161, 3. *myth.* 806). *ähnlich war unsern vorfahren das glück,* diu sælde *wie eine göttliche gestalt, daher* glückskind, des glückes schoszkind, *mhd.* der Sælden kint *von einem besonders glücklichen, s. myth.* 827, *vgl.* des Wunsches kint 126. 129; *dagegen* unglückskind:

kind des unglücks, was bittest du mich?
Zachariä *Phaeton* 1, 148.

ein solches glückskind ist besonders ein sonntagskind (Steinbach 1, 853 *nennt auch* montagskind). *schweiz. so* frohnfastenkind *als besonders begünstigtes, s.* Gotthelf 3, 307. *ähnlich mhd.* kint *der* Minne Walther 102, 13, '*kind des hasses vom neide* (*als mutter*)':

swer ir dekeines valsches giht,
an dem hât haȥ bî nîde ein kint.
Heinrich von Rugge *minnes. frühl.* 104, 14.

c) 'geistes kind' *in der wendung* 'wes geistes kind er ist', *aus welchem geiste, von welcher art, von welcher gesinnung, was an ihm ist; nach Luc.* 9, 55: Jhesus aber wandte sich und bedrawet sie (*die jünger welche über die ungastlichen Samariter das feuer des himmels wünschen*) und sprach 'wisset ir nicht welches geistes kinder ir seid (*im orig. nur οἷον πνεύματός ἐστε, vulg.* cujus spiritus estis)? des menschen son ist nicht komen, der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten'. *woher rührt das merkw.* wes *statt* Luthers welches? *es gilt fast allgemein in dieser wendung:* der (*Christus*) konnte dräuen und vor dem hatten die jünger sich zu schämen, dasz sie nicht wuszten, wes geistes kinder sie waren. Claudius 6, 175; was das Langensalzer horn (1782 *in der Unstrut gefunden*) betrifft, so wirst du aus dem Merkur die zeit her näher gesehen haben, wesz geistes kind es ist. Göthe *an Merck* 1, 368; welches geistes kinder also die egyptischen einsiedler und mönche waren. Zimmermann *eins.* 2, 124;

wes geistes kind im kopf gesessen,
konnt er an jeder nase lesen.
Schillers *anthol.* (*Bülow*) 63.

12) *Übertragen auf andere wesen und dinge.*

a) aus der natur. blumen, bienen, schmetterlinge heiszen kinder des frühlings *u. ä.:*

des frühlings erste kinder,
die veilchen brechen aus. Opitz 1, 422;

man würfe mir (*als braut*) des frühlings kinder zu.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 125;

lasz dich der frühlingskinder pracht
auf andere gedanken bringen. Brockes 1 (1728), 108;

das muntre heer
der frühlingskinderchen, der kleinen klugen bienen. 473;

kinder der verjüngten sonne,
blumen der geschmückten flur. Schiller 9^a;

kinder der verjüngten au. 55^a;

schön ist er (*der kranz*) wirklich, sieh ihn nur an! es wechseln die schönsten
kinder Florens um ihn bunt und gefällig den tanz.
Göthe 1, 306. 308.

Hoffmannswaldau *nennt die perlen oder diamanten* kinder des thaus, *wie diesz bildliche* kind *bei den dichtern des 17. jh. überhaupt besonders beliebt ist:*

es muste Tyrus mir das weisze kleid beflecken (*purpur*),
des thaues rundes kind den zarten hals verstecken.
poet. geschichtreden (1699) 9;

der tag, das kind der sonnen. ZESEN *Helicon* 2, 72;

diese ulmen, mit reben umsponnen,
sind sie nicht kinder unsrer sonnen? SCHILLER 491^{a};

kurze beete und kindergärten .. hielten ihre bunten blühenden kinder auf dem arm und schosz. J. PAUL *Titan* 3, 39; ich watete durch grünes aus- und einatmendes leben, umflogen, umsungen, umhüpfet, umkrochen von freudigen kindern kurzer warmer augenblicke (*insecten*). *uns. loge* 2, 78. *die fische heiszen* kinder des flusses, *die vögel* kinder der lüfte:

(wer) freud am spiel mit ihren (*der Zorge*) kindern fand,
dem trägen krebs, der lustigen forelle. GÖKINGK 3, 149;

die kinder der gewässer. LICHTWER *fab.* 3, 3;

die kinder der lüfte, die leichten geschlechte der vögel. *ders.*

alle wesen aber sind kinder der natur:

segenvolle wolken streuen
warme tropfen auf die flur,
labsal, nahrung und gedeihen
jedem kinde der natur.
BÜRGER 1^{a} (*nachtf. der Venus*);

über die lange grüne wiege voll schlummernder kinder hieng die wiegendecke der nacht. J. PAUL *Kampan.* 12. *das echo ein* kind der felsen, *die wolke* des meers und der winde *u. dgl.*:

schallt schon des jägers horn und weckt das felsenkind.
HALLER 1777 *s.* 38 (*Alpen*);

da sprach ich zu dem kinde
des meeres und der winde.
ZACHARIÄ (1761) 470, *die wolken;*

in viel bunten abwechselnden farben, den kindern der sonne.
ders., tageszeiten (1757) 103;

dunstkind *der irrwisch, und so fort in dichterischer vermenschlichung.*

lebe wol, kind meiner sorgen,
rosenbusch, den jeden morgen
ich mit meinen thränen gosz. GOTTER 1, 260.

mhd. der este kint, diu zwî (*zweige*) HAUPT 7, 513, *ähnlich von den früchten:*

wie mancher schwank und zäher ast
ward durch der schweren kinder last
nicht nur gebeugt, gebrochen und gespalten.
BROCKES 2, 433 (1727);

Cythere streckt die finger aus
und klaubt ein rebenkind heraus (*traube*).
J. N. GÖTZ 2, 70.

Aus vorchristlichem glauben stammt vielleicht 'der wind, das himmlische kind' *kinderm. nr.* 15, *s. myth.* 598. *aber auch der* wind *hat* kinder (*myth.* 602. SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 114): wenn der wind sehr wehet, so kan man solchen stillen, wenn man einen mehlsack ausstaubet und darzu spricht 'siehe da wind, koch ein mus für dein kind'. *rockenphilos., 4. hundert, cap.* 3; *das stimmt trefflich zu* GRIMMS *wörtlicher auslegung von* windsbraut (*s.* 2, 332), *in der Oberpfalz* windin *f., s.* SCHÖNWERTH *a. a. o. auch in dem ditmars. sprichwort vom sturme* de grote windkerl is verrêst un de lütt let den sack flegen (GROTH *quickborn*) *sind wol vater und sohn gemeint.*

b) aus der menschenwelt:

zorn, lüge sint
der unstætekeite kint. *welsch. gast* 2031;

und die liechtmesz, was ist sie anders als ein kind der heiden liechtmesz .. zu ehren der göttin Ceres, Proserpina und Flora? FISCHART *bien.* 1588 58^{a};

das kind der finsterniss, die wilde barbarei. GÜNTHER 493;

der schädlichen gewohnheit kind,
die unempfindlichkeit. BROCKES 1 (1728), 10;

die urtheile müssen von uns selbst herrühren, es müssen eigene, nicht blosz adoptirte kinder des geistes sein. TH. ABBT (1768) 1, 81; die kinder des mitleids, *thränen.* LESSING 1, 206; seine liebe ist blosz ein kind seines ehrgeizes. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 27 (1, 6); der musen erstgebornes kind, der gute geschmack. TH. ABBT *werke* 4, 46:

fremde kinder, wir lieben sie nie so sehr als die eignen;
irrthum, das eigene kind, ist uns dem herzen so nah.
GÖTHE 1, 400;

das wunder ist des glaubens liebstes kind. 12, 45;

wie ein gespenst der mitternacht .. in folgenden augenblicken der fassung für ein kind des schreckens gehalten wird. 18, 112; diese schwärmereien sind kinder der einsamkeit und der musze. WIELAND 1, 96;

fahret wol, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, phantasien. SCHILLER 5^{a};

die schönheit ist ein kind der freien seele
und kräftiger gesundheit. L. SCHEFER *laienbrevier;*

dieses herzige kind des augenblicks. GOTTER 3, 335 *von einem gedicht aus dem stegreif* (*vgl.* J. PAUL *u. a*); die persiflage des welttons, eine rechte mittlerin zwischen satire und scherz, ist das kind unserer zeit. J. PAUL *ästh.* (1813) 216 § 29; auf der erde haben wir aber nicht nur sinnliche dinge, sondern auch kinder des geistes schweben unter uns .. ich meine die ideen. GOTTHELF 5, 292, *nachher* kinder des lichtes, himmelskinder. *schriftsteller, dichter nennen ihre werke* ihre kinder, *z. b.* GÖKINGK 2, 157. 161, KOTZEBUES 'die jüngsten kinder meiner laune'.

13) *Von thieren, wie* vater, mutter, *jetzt selten und nur dichterisch oder humoristisch, denn der ausdruck des lebens ist* das junge, *allenfalls* das kleine. *meist in der fabel:* eine häsin kömpt einmahl mit einer löwin ins gespräch und saget 'ich bin fruchtbarer als du, denn ich gebäre alle jahr viel kinder' *u. s. w.* OLEARIUS *Lokmans fab.* 10; rabenkind *die jungen raben* SPEE *trutzn.* 150; dort sasz eine alte katze bei ihren jungen und war wechsels weise bemühet bald sich selbst bald ihre kinder zu lecken und zu putzen. GOTTSCHED *vern. tadl.* (1725) 1, 262; darauf besuche ich die rebhüner und wachteln in ihrer stube auf dem taubenhause und zugleich die jungen tauben. eine angenehme scene! hier füttert die mutter ihre kinder, dort brütet die andre eine noch zukünftige nachwelt aus. GELLERT (1784) 4, 238 (*briefe nr.* 73); die alte katze hatte ihn (*den vogel*) so lieb als eines ihrer vierbeinigen kinder. *Münchhausens reisen* (1822) 143. *Mhd. dagegen und noch länger ist wie es scheint* kint *eben so gewöhnlich wie* daȥ junge:

nu merket wie der adelar
versichert sîniu kleinen kint. WOLFRAM *Wh.* 189, 3. 17;

wan swâ die hûsgenôȥe sint
gantlützet als der tûben kint
und als des slangen kint gezagel.
dâ sol man kriuzen vür den hagel. *Tristan* 379, 20;

eins gouches kint (*junger kukuk*). *welsch. gast* 8572;

diu lewen tôt ir kint gebirt. FREIDANK 136, 17;

doch ziuht der lêbart
kint von sîn selbes art. 136, 24;

diu mûs ungerne ziuhet kint
swâ si weiȥ dâ katzen sint. 141, 13, *vgl.* 137, 2. 144, 13;

diu äffin het ir kinde zwei. STRICKER *kl. ged.* 9, 6;

si truoc daȥ liebe kint hin. 9, 11;

ein wülfin tet ir kinden niht. *Renner* 208^{a};

und ist ein vogel tugentlich,
sô werdent ouch diu kindel guot. TEICHNER *leseb.* 905, 21;

auch schaf und rinder (*gib uns zu essen*),
ire kinder
mügen ninder
sich vor uns verbergen noch erneren. *Hätzl.* 71^{a};

guter gott, du hast allen creaturen kind gegeben, den tieren und den vögelein und den vischen, die fröwen sich alle irer kind, und hast mich allein ausgelassen. *heiligenleben Augsb.* 1472 102^{a}; KEISERSBERG *spricht von einer löwin als* kindbetterin, FISCHART *vom* kindbett *einer maus. und das scheint das ursprüngliche, da man von anfang an die thiere auf gleichem fusze mit den menschen behandelte. werden doch noch in der Schweiz bei den bauern hausthiere mit den taufnamen der kinder benannt, die füllen nach den buben, die stuten, kalben nach den mädchen, s.* ROCHHOLZ *alem. kinderlied* 292. *s. auch* katzenkind, lachskind, rabenkind.

14) *Auch auf todte dinge wird die kindschaft übertragen. so bei* STIELER 948 kind *in der bauernsprache pars agri exuberans:* 'der acker hat ein kind, *ager tumet*', *von einer erhöhung des bodens, auswuchs gleichsam, oder in dem bilde der schwangerschaft? vgl.* kindlein 3 *und* hurkind. *nd.* kind *von garben, die beim zusammensetzen in* stîgen (*s.* SCHAMBACH 210^{b}) *übrig bleiben und für sich zusammengesetzt werden. weisth.* 4, 688.

15) *Zusammensetzungen in groszer fülle und endlos zu vervielfältigen. auszer den schon angeführten z. b.* Christkind, Jesuskind, wunderkind, donnerkind, bettelkind, erdenkind, schulkind, armenkind, gassenkind, straszenkind, lehrkind, christenkind, heidenkind, türkenkind, negerkind, königskind, fürstenkind, nachbarskind *u. s. f.;* ehrenkind *ehrbares mädchen* ABELE *gerichtsh.* 1, 435, flatterkind, geburtstagskind. *In den folgenden zusammensetzungen wechseln* kind-, kindel-, kindes- *und* kinder-, *oft bei demselben worte, die verschiedenen landschaften und die schriftsteller schwanken zwischen ihnen. bair.*

z. b. ist kinds- *herschend, doch gilt auch* kind-, kindel-, *s.* Schm. 2, 309. *die ältesten haben nur* kind-, *das nhd. hat die neigung das pluralische* kinder- *auszudehnen.*

KINDARMBRUST, *n. armbrust für ein kind, bei* Keisersberg: doch mit den kindarmbrusten mochten sie wol schieszen. *narrensch.* 148^b. *dazu gehört ein* kindbolzle: die bolz seint stumpf und leicht, es seint kindbolzle. 150^b. *wir würden jetzt* kinderarmbrust, kinderbolzen *sagen; man sieht aber dasz es nicht möglich ist den kreis der im kinderleben möglichen und wirklichen zusammensetzungen der art hier zu erschöpfen, denn es gibt dafür keine schranke. vgl.* kinderdeglein.

KINDARTIG, *adj. in der art eines kindes, bei* Göthe: sie (*Lili*) hatte etwas kindartiges in ihrem betragen. 48, 23. *vgl.* kinderart *und* kindhaft.

KINDBÄLGLEIN, *s.* kinderbälglein.

KINDBAR, *fähig zum kinden, kindergebären, eig. 'kind tragend':* der dritte (*fallende siechtag*) würdt aus der mutter verursacht und kompt allein die weiber an, so noch kindbar sind. Gäbelkhover *arzneib. Tüb.* 1599 1, 28. *mhd.* kintbære *schwanger kindh. Jesu* 17 Feif. *vgl.* kindgebärig.

KINDBETT, *n.* (*auch f., s.* 2), *wochenbett, das bett der niederkunft, besonders aber, wie* wochenbett, *in allerlei wendungen schonend für die niederkunft oder die sechswochen selbst. ahd.* chintpetti, chindepetti, *mhd.* kintbette, kindebette. *s. auch* kinderbett, kindelbett.

1) *puerperium* kintpette *voc.* 1482 q 4^a, kintbette, kintbet *vel* ses wochen Dief. 471^a. *den begriff der geburt selbst zeigt deutlich* unzeitiges kindbett, böses kindbett, *s. sp.* 709 *mitte.*

a) ins kindbett kommen *parere* (*'niederkommen'*), kindbett halten *puerperam esse,* im kindbett liegen *peperisse, in puerperio jacere* Frisch 1, 515^a, im kindbette sein *in wochen liegen* Rädlein, *u. a.;* das kindbett wo aufschlagen, *sich zum wochenbette rüsten;* sie hat ihr erstes kindbett;

so hat man in mit einer nunnen gezigen,
die hat er itzo im kindpet ligen. *fastn. sp.* 162, 18;

es war auch angesehen, dasz die königin dieweil ausz dem kindbett gienge. *buch der liebe* 242^a, *mit dem wochenbette fertig wäre.* ins kindbett schenken *vom paten:*

und wenn ich west, das er reich wer
und in das kindbett schenket gern (*als pate*).
J. Ayrer *fastn.* 26^b;

ich dachte in der that, sie wollten ihr sodann ein neues kleid aufs kindbette legen (*als gegengeschenk für das kind*). Möser *werke* 9, 109; sitzt nicht Maria . . mit dem knäblein da, als liesz sies um geld sehn? oder habe sich nach ausgeruhten vier wochen mit aller kindbettsmusze und weibseitelkeit auf die ehre dieses besuchs vorbereitet? Göthe 44, 8. ins kindbett gehen, *eine wöchnerin besuchen, die 'wochenvisite' machen* Rädlein. *vgl.* kellerkindbett.

b) *selbst von dem kindtaufschmause* (*s.* kindbetthof), *rheinisch 'weitverbreitet'* Kehrein 223; zum kindbette geladen werden, *zum kindbettschmaus.* Rädlein 535^a, *s. auch* 2 *a. e.*

c) *redensarten:* so eckkümich (*grillig*) als ein laus im kindbett. Philander *ges.* 1644 *s.* 580; fette käse sind der maden tanzboden oder der milben kindbett. Comenius *orb. p.* 2, 342.

2) *es gibt aber auch ein fem.* die kindbette *puerperium* Maaler 243^c, *schweiz., tirol., bair.* (Schm. 2, 309). *diesz fem. ist vom n. gebildet, das liegen im bette ist damit passend vom bette selbst unterschieden. ahd.* chintpetti? *noch schweiz.* chindbetti.

Gret. ich han wol bi den x jaren
ein geltli gwellen zemen (*zusammen*) sparen,
waȥ mir gebrist daȥ ich daȥ het,
und forus (*besonders*) in der kintbet,
so eim allerlei zů felt. Monk *schausp. d. m.* 2, 391,

in einem schweiz. neujahrspiel des 15. *jh.;*

Maria in der kindbet lag,
drei engel gottes ihrer pflagn . . . .
Maria aus der kindbet gieng *u. s. w.*
diebsegen in Mones *anz.* 6, 464;

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett ausz der kindbett kam.
Fischart *flöhhatz* 827 *Sch., n. und f. nebeneinander;*

helt ihr die kindbett des besser. *Garg.* 74^a (126 *Sch.*), *der mann der frau;* er sei so grumsig wie ein maus in der kindbett. *Garg.* 219^a (409); kinderlehren und leichenpredigten, auf die man hinsah mit schauerlicher wonne wie die weiber auf eine kindbette. Gotthelf 5, 147; das bedeutet einem von uns eine kindbette. 2, 394; eine halbe kindbetti glücklich überstanden. 3, 228; der taufschmaus, oder wie man merkwürdiger weise sagt, die kindbetti . . wurde im wirthshause ausgerichtet. 3, 238, *s.* 1, *b. s. auch unter folg.*

KINDBETTEN, *kindbett halten:* die so offentlich bei in sitzen, in iren heusern kindbetten, das doch nit sein sol. J. Pauli *sch. u. e.* 38; aberglaubig (*ist es*), wenn etliche kindlbetterin vermainen, unser lieben frawen ein ehr zu thuen, wann sie 6 wochen in irer kindbet verbleiben. übl wurds den armen gehen, wann jede 6 wochen müest kindbetten. Zingerle *sagen* 473, Schöpf *tir. id.* 316. *vgl.* auskindbetten.

KINDBETTERIN, *f. puerpera, wöchnerin, mhd.* kindbetterin (14. *jh.*) Mones *anz.* 4, 235, kintpetterin *voc.* 1482 q 4^a, kintbetterin Melber *u. a.,* kindebetterin Junius *nom.* 14^b, Lüntzel *stiftsf.* 31, *md. auch* kintbettersen Dief. 471^a (15. *jh.*)*:*

du (*der wein*) trostest auch alle kintpetterin.
weingrusz, altd. bl. 1, 406;

der löw hat ein kintbetterin daheim. Keisersberg *alph.* 27^b; wann einem seine frau ins kindbette käme und wäre aus zu herrendienste . . soll er alsbald die pferde abspannen und ziehen nach haus und thun 'seiner kindbetterin' was zu gute. *Wendhager weisth.,* Grimm *RA.* 446;

hie müszt ich liden hungers pin,
wie ein kindbetterin inthan (*eingethan*) sin.
trag. Joh. der täufer D 2;

schwangere und kindbetterin (*pl.*). *Jer.* 31, 8; auch ists den kindbettern (*so, volksm.*) seer schädlich, dasz die milch bei ihnen bleiben musz. Alberus *ehbüchlin* F 4^a. kindbetterinnen Schiller 121^a. J. Paul *Fibel* 13. *s. auch* kindelbetterin, kinderbetterin *und* kindgebärig. *Auch der mann einer wöchnerin wird scherzweise* der herr kindbetter *genannt, z. b. in der Wetterau.*

In der zusammensetzung geht die femininendung verloren: kindbetterbrühlin Fischart *Garg.* 160^a (297), *brühe, suppe für wöchnerinnen* (*vgl.* kindeltopf); kindbettergelüste *podagr. trostb.* 674 *Sch.;* kindbetterhünlin *flöhhatz* 797 *Sch., hühnchen als kindbettermahl;* kindbetterkenlein *Garg.* 54^b (89), *weinkanne;* kindbetterkindchen *wickelkind:* ich gieng so säuberlich mit ihr umb, wie mit einem kindbetter-kindgen. *Simpl.* 2, 384 (4, 61 *Kurz*); kindbettermal *Garg.* 221^b (413), *s.* kindelmahl, kindbetthof; kindbetterspeislein, kindbetterwein (*auch gleich guter wein*), *schwäb.* 16. 17. *jh.; ein* kindbetterstüblein *im alten Ulm, noch schweiz., s.* Tobler 104^b; kindbettergezeug Philander *lugd.* 5, 292, *kleinkinderzeug, windeln u. dgl. Aber auch* kindbetterinfieber, *kindbettfieber* Campe; kindbetterinbesuch, *wochenvisite. teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716; *schweiz.* chindbetteritächli, *kindbetterindächlein, die gegen mittag sehende seitenthür der kirche u. a., s.* Tobler 104^b.

KINDBETTFEST, *n. gleich* kindbetthof, *ergibt sich aus dem adj.:* kindbettfestlich küssen und silbergeschirr. *Garg.* 1590 138.

KINDBETTFIEBER, *m. fieber der wöchnerin, milchfieber. davon* die kindbettfieberkranke *allg. lit. zeit.* 1845 *nr.* 39.

KINDBETTGERÄTE, *n. linnen u. a. fürs wochenbette.* M. Kramer.

KINDBETTHOF, *m. gesellschaft, häusliches fest, schmaus zur feier des glücklichen wochenbettes, zum besten der paten:* an etlichen orten vertrinkt man die kinder (*feiert trinkend ihre geburt*), helt kindschenken, kindbetthöf. S. Frank *weltb.* (1567) 129^a, *zu dem* 'vertrinken' *vgl. schweiz.* kindsvertrinkete *kindtaufmahl* Stalder 2, 102 *und* kindelbier;

wie die zeit (*die wochen*) ausz sein,
wil ich denn ein kindbetthof halten
beide mit jungen und mit alten. H. Sachs 5, 356^d;

wa gibt man das wettmal, den willkomm, die letz, den liechtbraten (*s.* kilt), das strafmal, die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf, die küchelbäder, da man die kindbetterin und sechswochnerin wider zu jungfrawen und gromat saufet, die kindsentwänung. Fischart *Garg.* 51^b (83 *Sch.*) *unter einer langen liste von häuslichen festen. s. auch* kindbettschmaus, kindelmahl.

KINDBETTKELLNERIN, *f. wochenwärterin, wartefrau für eine wöchnerin:* ein kampfgesprech zwischen einer hausmagd und kindbettkelnerin. H. Sachs 1 (1590), 384^c; badreiberin, krankenwarterin, leirerin, kindbettkellerin. *Garg.* 273^a (517). *noch in Nürnberg* kindbettkellerin Schm. 2, 289, kindbettkellnerin *famula Nürnberger wb. mit bildern* 70^c. *s.* kellerin, kellnerin, *die beide auch allein das bedeuten,* kindwärterin.

KINDBETTKIND, *n. wochenkind* M. Kramer 1719.

KINDBETTMAHL, *n. wie* kindelmahl. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 175.

KINDBETTMANN, *m. schweiz. der mann der kindbetterin, taufvater, kindelvater,* kindbettmannli Gotthelf 3, 226.

KINDBETTSCHMAUS, *m. wie* kindbetthof: und alles endigte mit einem kindbettschmaus. Wieland 10, 184.

KINDBETTSTUBE, *f. wochenstube.* M. Kramer 1719.

KINDBETTWÄRTERIN, *f. wie* kindbettkellnerin. Rädlein. M. Kramer 1787.

KINDBETTWOCHEN, *pl. f. sex puerperii septimanae.* Stieler.

KINDBETTZEUG, *n. engl.* child-bed-linnen. *teutsch-engl. wb. Leipzig* 1716.

KINDCHEN, *n. kleines kind, kleines liebes kind, mnd.* kindekîn *Helmbrecht* 717. 747, *nnd.* kindken, kinneken, *mitteld.* kindichin Ködiz 72, 5, kindichen (15. *jh.*) Haupt 2, 294, *wie noch* Steinbach 1, 854, *mnl.* kindekijn, kindeken *bei* Kil. (lifkindeken *Garg.* 63^a), *nnl.* kindje. *merkwürdig engl, in der gaunersprache* kinchin *kind.*

1) *eig.:* 'kleine kindchen, faule stündchen'. *sprichw., thür.;*

> so hättet ihr das kindchen eures freunds
> auch nicht geliebt. Lessing 2, 323.

im pl. gewöhnlich kinderchen, *s. d. übrigens ist das wort wenig gebraucht, im leben sagt man* kleines kind, *im höhern stil lieber* kindlein. *s. auch* kindel.

2) *mädchen, liebchen, s.* kind II, 4, *c:*

> du armes tausendkindgen,
> verbleibe wer du bist.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 150;
>
> er nannte sie 'mein lieber schaz,
> mein engelchen, mein kindchen!' Hölty 27;
>
> fürcht dich nicht, du liebes kindchen,
> vor der bösen geister macht.
> Heine *b. d. l.* 283, *vgl.* 115. 107.

3) *die pupille im auge, rheinisch.* Kehrein 223. *s.* kindlein 2.

KINDEL, *n. ein masz, von flachs u. a., s. das zweite* kindlein.

KINDEL, *n. demin. zu* kind, *ahd.* chindili (*vgl. u.* kind 8, *d*), *mhd.* kindel *wb.* 1, 819^a, *Nib.* 723, 4. 1861, 3. *Gudr.* 72, 1. Lichtenstein 3, 5. Haupt 8, 285 (: windel). Teichner *im leseb.* 905, 21:

> windel waschen, kindel paden. Wittenweiler *ring* 20^a, 34;

kindel *puerulus, infantulus. voc. inc. teut.* n 2^b; *schweiz.* kindle Maaler 243^c; ungetaufte kindel. Berthold *teutsche theol.* 33, 5; kindle Schwarzenberg 108^b *neben* kindlin, kindlein; als . . fraw Kunigund . . am zwölften kindle . . mit tod verschid. *ders.* 149^a; am zwölften kindle tod belib. 151^a; szo radt ich den selben kindeln, brudern und schwestern. Luther *an den chr. adel* H 3^a, *es sind beichtkinder gemeint;*

> leg holz an, stell wasser bei,
> dasz ich dem kindel koch den brei.
> Göthe 13, 148, *vgl.* 47, 109.

Die form ist noch herschend in Schlesien, im Erzgebirge, in Böhmen, Östreich, Baiern u. a.; schweiz. chindli. *sie ist nicht aus* kindlein *gekürzt, sondern der unmittelbare nachkomme von ahd.* chindili; *vgl. die zusammensetzungen, auch* kindeln. *und auch im nd. und md. gebiete scheint hier diese bildung alteinheimisch nach* kindelbedde, kindelbier, kindeltrecken (*s. unter* kindertreck), Kindelbrück (*früher* Kindelbrücken, *im nördlichen Thüringen*), Kindelman *als mannsname* Höfer *ausw. d. ä. urk., u. a., s. dazu* J. Grimm *Reinh. fuchs* CLXIX, Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 4, 136.

KINDELBETTE, *n. gleich* kindbette, *mhd.* kindelbette Wernher *Maria* 3464. Haupt 8, 285, *md. erlösung* 2728. 2898. 2738, *hier in der eignen accusat. wendung* kindelbette ligen, *im kindbett liegen, wie im Teuthonista 'puerperizare* kindelbed liggen' (Dief. 471^a). *auch nd.* kindelbedde Dief. 471^a. Leibnitz *scr. br.* 3, 344. *brem. wb.* 2, 773, Dähnert, *aber auch* kinderbedde Schamb. 100^a, *schon mnd.* Dief. 471^a, *nl.* kinderbed. *dazu ein adj.* kindelbeddesch Haupt 3, 86. Lüntzel *stiftsf.* 280. Dähnert.

1) kindelbett, *puerperium. voc. inc. teut.* n 2^b:

> secht ir nit, daȥ erst (*in der ehe*) sich hebt
> kindelgeschrai und kindelpett? Wittenweiler *ring* 20^a, 33,

das. 20^c, 5 *auch* kindelspil. kindelbett *auch bei* Ringwald *tr. Eck.* G 2^a, H. Sachs 1 (1590), 384^c *in einem* kampfgesprech zwischen einer hausmagd und kindbettkelnerin *braucht* kindelbett *und* kindbett *nebeneinander;*

> die fraw legt sich ins kindelbett. 2, 3, 140^b (1591);

endlich als die frau in das kindelbette kriechen solte. Chr. Weise *polit. näscher* 161; wenn einem seine frau ins kindelbette käme. *weisth.* 3, 311, *westf.;*

> ein pärlein (*vögel*) hier, dort ein paar lieblich im schatten
> sich unter vorhängen der bläter begatten,
> die schon ihr kindelbett haben erbaut
> eh sie geworden sind breutgam und braut.
> W. Scherfer 1, 142 (Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 288^a, 15).

2) *auch* kindelbett *ist bair. östr. femin., wie* kindbett (*s. d.* 2) Schmeller 2, 309. Castelli 182; diejenige welche sich in der kindelbet anschoppen, ausmesten, schön und faiszt machen . . biszweilen aber fressen und saufen sie dermaszen vil, bisz sie zerschnellen in oder nach der kindelbet. Albertinus *narrenhatz* 236.

KINDELBETTERIN, *f. kindbetterin. voc. inc. teut.* n 2^b, chindelpetterin Dief. 471^a: kindlbetterinnen. Gemeiner *Regensb. chr.* 3, 599; weiber welche den kreisterin, kindelbetterin und kindern in der geburt helfen. Mathesius *Syrach* 2, 125^a. 124^b; o wie vil solche schopperin, pflegammen und schelmenbälg lassen iren kindelbeterin kein rast noch ruhe, sondern raizen sie immerdar zum gefräsz und trinken. Albertinus *narrenhatz* 236. *es ist schwäb., bair., östr.* (Castelli 182).

KINDELBIER, *n. die häusliche 'kindtaufe', im nördlichen Deutschland, nd.* kindelbêr Neocorus 1, 145, Haupt 3, 89, *brem. wb.* 2, 773, *jetzt meist* kinnelbêr; *osnabr. zu* kilmer *verkürzt, vgl. im ungr. berglande* kindlb'r (*auch* kindsbeer) Schröer 35^b; *eig. bier zur bewirtung bei der kindtaufe, dann der ganze schmaus, endlich die ganze festlichkeit. ebenso* richtbêr *der richtschmaus,* knechtebêr *ernteschmaus des gesindes,* erntebier, fensterbier *u. a.* (*s.* Stürenburg *u.* beer), *engl.* church-ale *kirmes, eigentlich 'kirchbier', schwed.* graföl, *dän.* gravöl *leichenmahl u. a.; das wird uralt sein und in* kindelbier *hat sich auch eine eig. kirchliche festlichkeit den altgewohnten weltlichen namen gefallen lassen müssen, der vielleicht auch schon aus der heidnischen zeit her fest stand. so heiszt die kindtaufe als hausfest md.* kinderkirmes *u. ä.* (*s. d.*), *schweiz.* kindsvertrinkete (*s.* kindbetthof), *und wenn dabei hie und da im leben sogar die kirchliche handlung mit gedacht werden mag, so ist das nicht merkwürdiger als dasz umgekehrt unter dem rein kirchlichen* 'kindtaufe' *für gewöhnlich der kindtaufschmaus mit verstanden wird. s. auch* kindelbrot, kindeltauf.

1) kindelbier *n., schmaus* (*'potationes'*) *nach der taufe, und nach dem ersten kirchgang der wöchnerin.* Stieler 146, *potus post baptismum* Steinbach 1, 110: in kindelbiern man anricht ein solch panget (*bankett*). Thurneisser *archid.* 39; sonsten ist in diesem jahre eine wolgefassete ordnung über hochzeiten, kindelbiere und begräbnisse publicieret worden. Micrälius *Pommern* 5, 290; raten ihn zu köstungen, kindelbieren, pfingst- und S. Johannesbier. Henneberger *preusz. landtafel* 259; verbot die groszen köstungen und kindelbier. 385; haben begehret, dasz die kindelbiere frei sein möchten. Walter *ditm. chron.* 1683 189; ein nachbar, den der vater zum kindelbier bat. Hippel *br.* 13, 95; kindelbier in Bückeburg halten. Hamann 6, 115; auf tänzen und kindelbieren. Immermann *Münchh.* 4, 30.

2) *es hiesz aber auch* kinderbier (*wie* kinderbedde *neben* kindelbedde): wie die weiber bei uns gewonheit haben, das sie zuweilen zusamen gehen und kinderbier halten. Luther 4, 117^a. *zur gerade gehörte zuweilen ein* kinderbehrpott (*rechtsalt.* 578), *topf zum bereiten des kindelbiers, s.* kindeltopf.

KINDELBROT, *n. gleich* kindelmahl, *kindtaufessen, z. b. in der Lausitz. ebenda auch* kindelessen. Anton 2, 5. 9, 7.

KINDELDIEB, *s.* kinderdieb.

KINDELEI, *f. kinderei, spielerei, von* kindeln:

> dasz die menschen immer kinder und dasz alte kindelei
> gröszer, meint man, und in grószrem als die junge schäftig sei.
> Logau 2, 10, 52, *'immerwehrende kindheit';*
>
> was in meiner jugend maien
> von der Venus kindeleien
> ich gezeichnet auf papier. 2, 2, 50, *wie lat.* nugae.

KINDELEIN, *s.* kindlein.

KINDELFELL, *s.* kinderbälglein.

KINDELFRAU, *f. kindfrau, hebamme. auch* kindelmutter, *s. d.*

KINDELKUCHEN, *m. kindtaufskuchen* Steinbach 1, 892, *schles. und sonst, s. das folg. bei* Logau kindleinkuchen, *in einem hochzeitwunsche:*

> dasz nach viermal zehen wochen
> ihr müst backen kindleinkuchen. 1, 1, 28.

KINDELMAHL, *n. ein mahl das theils am tauftage theils später den paten, der hebamme u. s. w. zum besten gegeben wird.* Schm. 2, 563. 309: die kindlmal sollen ganz ab und verboten sein bei 10 pfd. Münchener pfenning. *das., v. j.* 1500. *s. auch* kindbettermahl, kindbetthof, kindelsuppe, kindelbier, kindschenke.

KINDELMARKT, *m. christmarkt, weihnachtsmarkt, in Schlesien* Weinhold 43^a. kindleinsmarkt Frisch 1, 514^c, *in Nürnberg* kindlesmark Grübel, *bei* Wagenseil *de civ. Norib.* 111 kindleinsmark, christkindleinsmark. *nach* Adelung *auch* kindermarkt, *er denkt an die geschenke für kinder. es ist aber von* kindel, kindlein, *Christkind, schles., laus.* Christkindel, *im Erz-*

gebirge kurz bornkinnel, *das 'geborne kindel', Christkind und weihnachten, sowol die festzeit als das weihnachtsgeschenk, s.* kindlein 1, *b. in den volksmäszigen weihnachtsspielen und liedern heiszt Christus nur* das kind, kindlein, kindel, *jene spiele in Schlesien* Christkindelspiele (Haupt 6, 341).

KINDELMONAT, *m. ein name des januars bei* Fischart *groszm.* 97 (*Sch.* 623); *er musz aber entweder von dem* kindeltag, 28. *dec., oder wahrscheinlicher wie der* kindelmarkt *von* kindel *Christkind so genannt sein, also eigentlich der weihnachtsmonat,* Christmonat (Fischart *das.* 120. 641) *und mit gleichem sinn wie ahd.* heilagmânôd, heiligmonat (Fischart *a. a. o.*) *december. januar und december, überhaupt benachbarte monate haben öfter einen namen oder tauschen ihn, s. gesch. d. d. spr.* 79 *ff., mhd. wb.* 2^a, 57. 58; *oder der Christtag ist in dem namen als anfang des jahres, des januars gesetzt, wie das vorkam, s.* Haupt 6, 366.

KINDELMUTTER, *f. wie* kindelfrau. *schweiz.* kindlimutter *hebamme* Stalder 2, 102. *in Böhmen* (*Braunau*) *die* kendla-ale, '*kindlein-alte*' Petters *andeutungen* 18, *wie ähnlich bei Gieszen* die eller (Weigand), *s. d.; vgl.* kindermutter. *wol auch gleich* kindtaufmutter.

KINDELN, *demin. zu* kinden, *vgl.* kindern.

1) *gebären, kinden: gignere,* kindeln *vel* kinder haben. Dief. 262^b; *parere,* kindeln. 413^a. *noch in Schwaben* Schmid 313, *schles., oberlaus.:* das kindeln wollen wir den jungen überlassen. Anton 9, 7, *aus dem munde einer alten frau. kärntisch 'im kindbett liegen'. dazu mhd.* kindelerin *kindbetterin? s. gramm.* 4, 842, *aber auch* Kindler *besteht als eigenname.*

2) *kindlich oder kindisch thun:* (gott) lallet und kindelt mit uns, leeret uns (*so*) ein weg, wie wir ihn wider sollen versönen. S. Frank 5, 59, *paradoxa* 55^b (1558 122^b);

ei so lasz ich denn nicht bleiben,
was ich schrieb, noch mehr zu schreiben? ...
ist mir recht, verdrusz zu mindern
kindeln männer oft mit kindern.
Logau 2, 1, 82, *vgl.* kindelei.

bair. kindeln (kinnaln), *sich mit kindern zärtlich abgeben, sie hätscheln, kindisch mit ihnen thun und sprechen, auch* kindeinen, kindeinzen, kindeinzeln, *s.* Schm. 2, 310. 305. *schweiz.* kindelen *sich wie ein kind benehmen* (*auch wie ein kleines kind riechen*) Stalder 2, 102, *davon* kindelig *kindisch. auch schles. tändeln* (*gewöhnlich* kindschen) Weinh. 43^a. *in Schwaben ist* kindlen *ein ballspiel der knaben, s.* Schmid 313.

3) einen kindeln, *mit der* kindelrute *schlagen oder begrüszen am* kindeltag, *dem tag der unschuldigen kindlein,* 28. *dec., wo die kinder gleichsam als rächer des bethlehemitischen kindermords die erwachsenen schlugen, oder in anderm sinne auch umgekehrt:*

dasz man euch dann nach altem brauch
am selben tag wird kindlen auch
und mit der ruthen nicht verschonen.
W. Spangenberg *fangbriefe* O 8^a;

die alten haben den brauch gehabt, dasz sie auf den tag der unschuldigen kindlein ihre kinder und gesinde jung und alt mit ruthen zu schmeiszen und zu kindlen *u. s. w.* Praetorius *saturnalia* 1663 *s.* 387. *sprichwort* wer einen kindelen will, musz eim auch kramen Fischart *Garg.* 152^a *cap.* 21 (*Scheible* 280), *in einigen ausg.* kinden; wer einen kindlen will, musz im auch ein newjahr kramen Lehmann *flor.* 2, 487, *ein neujahrgeschenk kaufen.* kindeln Stieler 949 *von den jungen burschen, die an jenem tage mit ruten durch die dörfer schweifen und die begegnenden schlagen; bei* Frisch 1, 514^c auskindeln. *in Baiern* kindeln *und* aufkindeln, *noch von den kindern geübt an den erwachsenen, die sie mit der rute um die beine schlagen, diese müssen sich dann mit einem geschenk abfinden, also umgekehrt als in dem sprichwort oben; schlafende werden von früher erwachten so* aufgekindelt. Schmeller 2, 310, *vgl.* 4, 257. *ebenso* kindeln *in Thüringen, s.* Schade *im weim. jahrb.* 2, 128 *ff., in Arnstadt* kingeln (klingeln *entstellt*). *s. auch* kindeltag, kinderbischof. *anderwärts heiszt es* pfeffern, fitzeln, *s.* Schm. 1, 306. 580. Schmid 60. Meier *sagen* 467 (*vgl. nd.* fûen Schambach 282^a), *und wird auch von den jungen burschen gegen die dirnen ausgeübt als schabernack, die ihrerseits dann zuweilen einen bestimmten tag haben, wo sie berechtigt sind die schläge zurückzugeben.*

KINDELRUTE, *f. s.* kindeln 3, *es ist meist eine wachholderrute. bei* Stieler 1597 kindelruten, *ferulae ludicrae, quibus pueri et puellae die innocentium infantium se mutuo feriunt.*

KINDELSOD, *m. und n. wie* kindelsuppe, *suppe zum kindtaufschmause, kindelmahl:*

denn hat der arzt kein weib, so gilt er kaum noch halb,
die amtfrau schlachtet ihm kein fettes küchenkalb,
er kriegt vom monde nichts, auch nichts vom kindelsode.
Günther 392.

KINDELSUPPE, *f. kindtaufssuppe, in Schlesien, Posen, s.* Weinh. 9^b. Bernd 123. zur kindelsuppe gehn, bei der kindelsuppe sein, *bei der kindtaufe oder wenigstens beim schmause. das.; s. auch* kindelsod.

KINDELTAG, *m. paedoctonia, festus puerorum innocentium* Stieler 949, *der* 28. *dec., ein festtag der jugend, s.* kindeln 3. *in dem kalender des* 14. *jh.* Haupt 6, 365 der kindelîntag, *später* kindlinstag: und wöllent dannocht ettlich letzeltiat haiszen, das ist ain brot weder saur noch süesz, umb den kindlinstag ist es werd. *gesprech zwischen aim pfarrer und aim̃ schultheisz, kloster* 10, 311, letzeltiat *zweideutig, 'licentiat' und 'letzelten' lebkuchen, der zum kindeltag als geschenk gewöhnlich war. bair.* kindlenstag Schmeller 2, 310, *tirol.* kindlstag Schöpf 316:

und an dem lieben kindlenstag
geht heftig an der jungfern plag,
dann um lebzelten sie zu hauen
viel junge pursch sich lassen schauen.
Augsburgisches 's'jahr ein mal' von 1764.

in Thüringen kindeltag *weim. jahrb.* 6, 398. 399, *gesprochen* kingeltag, *daher dann* klingeltag *das.* 2, 128. *engl.* childermas-day, innocents-day, *franz.* les innocents. 'einem auf den unschuldigen kindleins-tag zum scherz auf den arsch klatschen, *it.* dar i santi innocenti, *frz.* donner les innocents'. Rädlein 541^a.

KINDELTAUF, *m. kindtaufe:*

gepeten auf ain kindeltauf
gen Sant Steffen zu kummen. Beheim *Wiener* 50, 27.

KINDELTOPF, *m. topf zum kochen oder auftragen der kindelsuppe? vgl. den nd.* kinderbêrpot *unter* kindelbier, *die kindelsuppe scheint in ihrer zusammensetzung urspr. für die wöchnerin eingerichtet, s.* kindbetterbrühlin:

und weiber, die einmal in kindeltopf gerochen,
bereits ein polychrest für blinde wehen kochen.
Günther 382,

die einmal im kindbett gewesen sind und darauf hin den ärzten ins handwerk pfuschen.

KINDELVATER, *m. kindtaufsvater, bei* Campe:

lud Reineke der kindelvater
den Murner ein zu seinem gevatter.
neuer froschmäusler.

s. auch kindelmutter, kindesvater, kindbettmann.

KINDELWEHE, *f. geburtswehe, oder krämpfe, s.* kinderwehe: frauen, die im zorn verwundt werden, sind leichtlich die kindelwehe zu erwarten. Paracelsus *opus chir.* 8, *vergl. folg. anders schweiz.* kindliweh, *s.* kinderwehe 2.

KINDELWEHEN, *verbum zum vor.:* so sich einer zu todt schleft, zu todt wütet, zu todt kindelwehet. Paracels. 1, 390^a

KINDEN, *im* 15. 16 *jh. oberd. für* können, *s. d.*

KINDEN, *parere, verb. intrans., ahd.* chindôm, *mhd.* kinden (*und zwar auch vom vater, zeugen, und trans.*): kinden, *eins kinds genäsen, gebären,* mit wee und schmerzen kinden, *parturire.* Maaler 243^c; zu dem sterket auch dises bad (*in Baden im Aargau*) der betagten ehrlichen frawen bermuter, so durch vil kinden sehr abkommen. Pantaleon *beschr. von Baden* 67; etliche hören auf zu kinden, so sie die gewonliche speise, luft oder landart verwandeln. Ryff *schwangerer frauen rosengarten* (1569) 5. *noch allg. in der Schweiz, s.* Stalder 2, 102, Frommann 2, 482^b: sie hed scho wider kendet Tobler 100^a; seine frau, die noch kindete, war eben jetzt nähig (*der niederkunft nahe*). Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 117. *auch schwäb. neben* kindeln *und* kindern *für gebären, in den wehen liegen; auch im kindbett sein:* kindend weib, *das kürzlich geboren hat* Schmid 313. *auch in den sog. cimbrischen gemeinden in den venet. alpen* 'kinnen, *infantare*' Schmeller 136^a. *auffallend, wie ein so passendes wort vergehen kann, es scheint einst auch im mitteld. bekannt gewesen, s. z. b. erlösung* 2446 *fg., wie* sich bekinden (*s. d.*) Behrend *Magdeb. fragen* 247^b, *Germ.* 6, 62; bekindet *heiszen eltern mit erben* Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 38. *s. auch unter* kindeln 3 *Garg.* 152^a *und* überkinden, verkinden

KINDENBROT, *n. collyra.* Maaler 243^c, *süsz brot für kinder, zu dem* kinden- *s. sp.* 708 *g; er hat ebenso* kindenmůs *pappa,* kindenwärzen *acrochordon,* kindenwerk; *schweiz.* kindenweh *s. unter* kinderwehe 2. *ein* Kindental *im Schwarzwald* (16. *jh.*) Mones *anz.* 6, 227. *schon mhd. in der Pariser hs. des Winsbeken* 64, 8 kindenspil.

KINDENGEL, *m. bei* J. Paul: der kindengel Mozart. *dämm.* 70, *halb kind halb engel.*

KINDERABTREIBEN, *n. abortus procuratio.* Frisch 1, 515^a.

KINDERABTREIBER, *m. abortum procurans.* Stieler 2320.

KINDERAMME, *f. säugamme.* Rädlein 535^a. *s. auch* kindesamme.

KINDERANTLITZ, *n. kindergesicht:*

> gott steht vor uns, anschauend, hold,
> in jedem kinderantlitz. L. Schefer.

KINDERARBEIT, *f. arbeit von kindern gemacht, z. b. in fabriken. auch schlechte, leichte arbeit wie von kindern, für kinder* Stieler 47, *s.* H. Sachs *unter* kindermühe. *vgl.* kinderwerk.

KINDERARM, *m. manus debilis* Stieler 54. Steinbach 1, 35.

KINDERÄRMLEIN, *n. puparum et infantum brachium.* Stieler 53.

KINDERART, *f. art und weise der kinder, puerilia.* Stieler 58.

KINDERAUGE, *n. auge des kindes, kindliches auge:* liebliche vogelbeerbäume, deren rothe früchte das kinderauge entzückten. v. Lang *memoiren* 1, 13. *gewöhnlich im pl.:* man musz das mit kinderaugen ansehen können. *trefflich von blumen im Tasso* 1, 1:

> die blumen von den beeten schauen uns
> mit ihren kinderaugen freundlich an. Göthe 9, 102;

vgl. J. Pauls blumenauge, *das 'lachen' der blumen* Walther 45, 38, *Tristan* 16, 2, *ges. ab.* 20, 55, *und* Neidhart:

> daȥ tou
> an der wise den bluomen in ir ougen vellet. 28, 16 (57, 3).

KINDERAUSSETZUNG, *f. aussetzung neugeborner kinder.*

KINDERBÄLGLEIN, *n. die zarte haut womit die frucht im mutterleib umgeben ist, schafhaut, ἀμνίον, amnium, 'belglin darin die kinder geboren werden'* Wirsung *oben* 1, 1088, *pellis secundina:* etlich zogen ihre kinderpälglin herfür. Fischart *Garg.* 229^b (430), *als schutz gegen verwundung. bei* Megenberg kindbälgel Mone *anz.* 8, 495^b; *s.* bälglein. *es heiszt auch* kindesnetzlein, *s. d., mhd.* kintvel, *in einem voc. des* 15. *jh.* kindelfel Dief. 644^a, kindsburdlin 523^a *wie* bürdlein 2, 533, büschlein, kindsbüschlin 2, 562, kleidchen, *s. d. über den abergläubischen gebrauch s. myth.* 828. 829. *Andreas und Elene s.* 128 *und dazu* Haupt 11, 78 *ff.* Rochholz *kind.* 280. 281.

KINDERBALL, *m. ball wo tänzer und tänzerinnen kinder sind:* endlich machte er 3 strekverse, einen über den tod, einen über einen kinderball. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 140; die vorliebe für das tanzen hatte Niebuhr auf häufigen kinderbällen zu zeigen gelegenheit. *allg. lit. zeit.* 1840 *s.* 267.

KINDERBALL, *m. spielball der kinder:*

> vom firmamente holt ihm zielend
> manch schönen stern sein kinderball.
> Anast. Grün *ged.* (1838) 223.

KINDERBALSAM, *m. aqua embryonum* Frisch 1, 515^a, *das kindeswasser, der name deutet auf abergläubischen gebrauch desselben als heilmittel.*

KINDERBANK, *f. bänkchen für kinder.* J. Paul *Titan* 2, 64.

KINDERBAUM, *m. s.* kinderbrunnen.

KINDERBAUSCH, *m. s.* bausch 3 *und* kindesbund.

KINDERBEFEHL, *m. jussum puerile, praeceptum ridiculum.* Stieler 1432.

KINDERBEICHTE, *f. confessio juniorum* Stieler 874.

KINDERBEINLEIN, *n. pedes infantum pusilli* Stieler 125. Fischart *bienenk.* (1588) 168^b. *s.* kindesbein.

KINDERBEISPIEL, *n. beispiel für kinder oder aus dem kinderleben:*

> ich führ euch dieses kinderbeispiel an. A. W. Schlegel.

KINDERBETT, *n.* 1) *bett für kinder, unterschieden von* kindbett *puerperium:*

> in krippen stand ein hartes brett,
> das war sein wieg und kinderbett.
> *weihnachtslied bei* Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 2.

dem. kinderbettlein *n.* Stieler 136, kinderbettchen. *nl.* kinderbedde, kinderbeddeken.

2) *aber einzeln auch puerperium* kinderbette Dief. 471^a, *wie mnd. nl.* kinderbedde. *ebenso* kinderbetterin *puerpera* Philander *ges.* (1644) 107. *s.* kindbett.

KINDERBETTERIN, *s. das vor.*

KINDERBEWAHRANSTALT, *f. neuerdings, anstalt worin kleine kinder den tag über zur bewahrung untergebracht werden, öfter und noch ungeschickter* kleinkinderbewahranstalt, *als müszten oder könnten alle merkmale eines dinges in seinem namen untergebracht werden. die ältere zeit hätte vermutlich einfach* kinderhaus *gesagt (s. d.), und so heiszt es wirklich in einer thüring. stadt, in Italien* asilo d'infanzia.

KINDERBIBEL, *f. bibel für kinder:* nun hat ein christlicher bergman in seinem catechismo und kinderbibel auch die zehen gebot, die musz einer auch mit sich fürs ort nemen. Mathesius *Sar.* 40^b; das construieren war die hauptsache, man übte es in der kinderbibel. Gotthelf 5, 138. 175. 6, 314.

KINDERBIER, *s.* kindelbier.

KINDERBILD, *n. bild für kinder. als kindisches bild bei* Herder: dieser grobe trug der augen, dieses kinderbild und pöbelphantom, der himmel als ein gläserner fuszboden gottes!

KINDERBILLET, *n. fahrbillet, eintrittsbillet für kinder zu niedrigerem preise, auf eisenbahnen, in schaubuden.*

KINDERBISCHOF, *m. episcopus puerilis, eine alte ceremonie da die kinder am unschuldigen kinder-tag einen bischof wehlten* Frisch 1, 515^a, *auch am Gregoriusfest, zu fasnacht, pfingsten, am Nicolaustage, es hiesz* episcopatus puerorum, *s.* Rochholz *kind.* 501. 529. Pfeiffers *Germ.* 1, 147. Schmeller 2, 310:

> ein kinderbischof wählet man
> und neben ihn zwei pfaffen,
> ihm folgen könig, handwerksmann,
> soldat, hanswurst und affen.
> Brentano *wunderh.* 3, 356.

er heiszt auch Niclasbischof Luther 5, 90^a. Frank *paradoxa nr.* 89 *a. e.*

KINDERBLATTERN, *pl. variolae, s.* blattern, *so genannt weil ihnen besonders die kinder ausgesetzt sind:* man hört von nichts als kinderblattern und fleckfieber, welches gar nichts artiges ist. Elis. Charl. von Orleans 116 (1706); das fleckfieber hat sich zu den kinderblattern geschlagen und den guten herrn (*den dauphin*) erstickt. 159 (1711); des keisers tod, so auch an den kinderblattern gestorben ist. *das.* rote kinderblateren *bova* Maaler 243^a, *die masern* (*vgl.* kinderflecken), *papulae, boa,* rote kinderbletterle Junius *nomencl.* (1577) 306^a, *dagegen vari, ecthymata, barb. morbilli,* die kindsblettern *das. Auch* kindsblateren, blateren *pustulae* Maaler 243^d; wann die kinder die rotsucht oder kindsblatern haben. H. Pantaleon *beschr. von Baden* 70; kindesblattern *papulae* Stieler 184, *bair.* kindsblåtern Schmeller 2, 309. *s. auch* kinderpocken.

KINDERBLICK, *m. blick wie ihn kinder haben, s. auch* kindesblick:

> und des todes bittre pfeile dringen
> aus dem lächeln deines kinderblicks. Schiller 5^b.

KINDERBLUT, *n. sanguis infantilis:*

> von kinderblut' hat selbst nicht dörfen röther werden
> Busiris sein altar. Opitz 1, 246.

KINDERBREI, *m. pappa, nl.* kinderbrij, *brei für kleine kinder:* die milchsuppen und der kinderbrei für die jungen seuglinge. J. Agricola 156 *gem. fragstucke* (1528) d 3^a. *s. auch* kindermus, kinderspeise, *vgl.* kindermehl.

KINDERBRINGER, *m. pueriger.* Kirsch *cornuc.*, G. Matthiae *lex. germ.-lat., der storch ist der* kinderbringer; *sein name* adebär *hat wol denselben sinn.*

KINDERBRUNNEN, *m. brunnen aus dem nach der sage die neugebornen kinder vom storch geholt werden* (*vgl. z. b. fastnachtsp.* 753), *ebenso* kinderteiche, kindertröge, kinderbäume, kindersteine; *s.* Grimm *d. sagen* 2, 165. Schambach *nieders. sagen s.* 60 *und die nachweisungen das. s.* 341. *zeitschr. f. myth.* 2, 91. Rochholz *Schweizersagen* 1, 17. 87. 245. 288. 357. *alem. kinderl.* 286. 87. Simrock *kinderbuch nr.* 104. Schönwerth *Oberpfalz* 1, 155; *ein beispiel vom kinderbaum s. in* Fr. X. Bronners *leben* 1, 24 (den hohlen baum, aus dem die kleinen kinder immer herausschauen). *fränk., schwäb.* kindlesbrunnen Frommann 2, 186. Meier *sagen* 263, *elsäsz.* kindelsbrunnen Stöber *volksbüchlein* 1, 111, *pfälz.* kindchesbrunne, *nd.* kinderpump Schambach *u.* Müller 60. *denselben sinn hat ein ags. ortsname* Hyssaburna (*gesch. d. d. spr.* 663).

KINDERBRUST, *f. brust des kindes:* damals war die liebe in der kinderbrust. Bettine *tageb.* 70.

KINDERBUCH, *n. buch für kinder:* wie künde man ein feiner buch in weltlicher heidnischer weisheit machen, denn das gemeine albere kinderbuch ist, so Esopus heiszt? Luther 6, 156^b; verlag von kinderbüchern.

KINDERBÜCHLEIN, *n. demin. zum vor.* Stieler 256: ich hab für einem jare ein kinderbüchlin lassen uszgehn. J. Agricola 156 *gem. fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule Straszb.* 1528 a 2^a. *nl.* kinderboekje.

KINDERCHEN, *pl., gleich* kinderlein *demin. zu* kinder, *wie* kindchen *zu* kind, *nd.* kinderken Uhland *volksl.* 81, *nl.* kinderkens *hor. belg.* 11, 72, *pfälz., nrh.* kinderche: eure lieben kinderchen, das liebe Davidichen und Ennichen, die feinen liebliche holdselige schöne bilderchen (*zu* bild 5) und kinderchen. Neander *vom seligen absterben Erf.* 1588 C 8^a; die schönen kinderchen. Hagedorn 2, 45; kinderchen, liebt euch. Lessing 10, 42. 44;

versprecht es nimmer mehr zu thun!
dann, kinderchen, verzeih ich. Voss (1825) 4, 8;

geschäftiger sind unsre kinderchen,
du kennest sie, die vorurtheile. Herder (1827) 6, 177;

unsre süszen kinderchen pressten ihr thränen aus. Niebuhr, *leben C. Niebuhrs* 2, 469.

KINDERCHOR, *m. chor singender kinder.* Göthe 3, 53.

KINDERCREDENZER, *m.* Fischart *Garg.* 63^b (*Sch.* 106), *ein hofamt, mundschenk der kinder?*

KINDERDEGLEIN, *n. kleiner* kinderdegen, '*pugiunculus ligneus pictus puerilis*' Stieler 270. *vgl.* kindarmbrust. *ebenso gibt es* kinderflinten, kindersäbel, kindertrommeln *u. a. unter dem kinderspielzeug.*

KINDERDEUTSCH, *n. bei* Stieler 2277 kinderteutsch *sermo puerilis, balbutiens, rudis.*

KINDERDIALEKT, *m. bei* Göthe 46, 350, *er spricht von dem* stammelnden kinderdialekt der abendländischen sprachen *im gegensatz zur altgriechischen.*

KINDERDIEB, *m. plagiarius.* Steinbach 1, 267, *pullipremo, felis pullaria* Kirsch. *bei* Junius *nomencl.* 368^a kindeldieb. *nl.* kinderdief Kil. *s.* kinderverkäufer, kinderentführer.

KINDERDING, *n. kindersache, von geringstem werte*·

es ist fürwar nit kinderding,
wie wol mans alls wigt iezdan ring.
Ruff *Etter Heini* 2518,

schweiz. kindending *das.* 176; für meine liebste musz kein solch narrenwerk, darfür gehöret kein kinderding. Köhler *kunst über alle künste* 163, 9.

KINDERDOCKE, *f. kinderpuppe:*

als Venus, mädlein noch, mit kinderdocken spielte.
Rachel *sat.* 7, 6;

die ihr den ewgen gott vor etwas neues haltet
und mit des herren wort wie (*mit*) kinderdocken schaltet.
Günther 675.

KINDERDOCKENWERK, *n. crepundia.* Kirsch.

KINDERDONAT, *m. lateinische schulgrammatik für kinder, von den* gemainen kinderdonäten *spricht* Ickelsamer, *vgl.* R. v. Raumer *der unterricht im deutschen s.* 12; *s.* donat 2, 1236.

KINDERDRECK, *m. merda infantilis, vgl.* kindesdreck. *sprichwort* kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue. Simrock 5618.

KINDERDUTTE, *f. milchfläschchen das säuglingen statt der mutterbrust gereicht wird, mit einer nachbildung der* dutte, *brustwarze zum saugen, daher der name; östr.* kindertuttel *m., schwäb.* tuttle *n., auch* lämmele, limele, *im Breisgau* memmele, *oberschles.* schnäuzel, *sächs.* zûtschkännchen, nûtschkännchen, *rheinisch* schnullbüchse, *frankf.* suckelbüchse. Campe. *bei* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* kindsmämmelein, kindslülle. *bei* Stieler 1859 kinderschlotzer *lagenula siphunculata.*

KINDEREI, *f. subst. zu* kindern, *kindisches wesen, treiben, thun, kindische handlung, auch kindisches ding überhaupt, nd.* kinderije *kinderpossen brem. wb.* 2, 773: es ist lauter kinderei mit ihm, *puerilis homo est.* Stieler 949; kinderei treiben, *nugari, juvenari* Steinbach 1, 853;

auch schwazt in holder dämmerung
vertraulich die erinnerung,
mitunter wol von kindereien,
nicht nur von alten, auch von neuen.
Voss (1825) 4, 154;

aus so vielen groszen zügen und kindereien des knaben. J. Paul *leben Fibels* 30; die kindereien der vorurtheile. Gotter 1, 377; wenn dies wirklich der unterschied ist, den die kritik mit so groszem aufwande . . macht, so wäre diese unterscheidung eine blosze kinderei gewesen. Kant 3, 345; ich maszte mich an, o vorsicht, die scharten deines schwertes auszuwetzen und deine parteilichkeiten gut zu machen — aber, o eitle kinderei! Schiller 143^a; lassen sie mich die kinderei gestehen, schon ihre hand macht mir freude. W. v. Humboldt *an eine freundin* 1, 8;

wie herzlich liebt ich ihn! 'pah! das war kinderei!'
Göthe 7, 67;

Therese. er hat mich sogar bestechen wollen. *Elise.* kinderei! (*dummes zeug! lieber gar!*) Kotzebue *dr. sp.* 3, 216. *concret:* die thörichten Jemalitter eilten in die wette ihr entbehrliches gegen zierliche schleier, leibgürtel, hals- und armgeschmeide und andere solche kindereien auszutauschen. Wieland 7, 422 (*Danischmend* 47);

doch hundert thaler — 'pest! sind keine kinderei!'
Göthe 7, 85.

s. auch kinderwerk, kinderpossen, kindelei.

KINDERENGEL, *m. schutzengel der das kind begleitet.* Stieler 381. *in Leipzig sagt man z. b. wenn ein kleines kind die treppe sich hinauf oder hinab arbeitet,* es sitze auf jeder stufe ein engel, *dasz es nicht schaden nehme. weiteres s. bei* Rochholz *kinderlied und kinderspiel s.* 347 *ff., einen rührend schönen zug von der fürsorge der* kinderengel *bei* Schönwerth *Oberpfalz* 1, 204. *s. auch* kindergeist.

KINDERENTFÜHRER, *m. kinderdieb, kinderräuber:* kinderentfürer, kindervertauscher, bärenleiter. Fischart *bien.* (1588) 254^a *unter allerhand gesindel in Rom.*

KINDERERZEUGUNG, *f. generatio liberorum:* die unbedingte kindererzeugung überflügelt sehr bald die broterzeugung. *Augsb. allg. zeit.* 1846 *nr.* 156 *beil. s.* kindermachen, kindererzielung, kinderzeugung.

KINDERERZIEHUNG. *f. educatio liberorum. vergl.* kinderzieher, kinderzucht.

KINDERERZIELUNG, *f. liberorum procreatio.* Stieler 2618. *auch* kinderzielung.

KINDEREXAMEN, *n. examen, schulprüfung mit kindern:* stellen sie kein kinderexamen mit mir an. Gellert (1784) 3, 401.

KINDERFAHRT, *f.* die kinderfahrten des mittelalters. *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 1075, *wallfahrten, kreuzzüge von kindern.*

KINDERFALL, *m. kindertod, seuche.* Ringwald *laut. warh.* (1621) 369.

KINDERFÄNGER, *m. der kinder fängt, bei* Göthe *im 'rattenfänger':*

dann ist der gut gelaunte sänger
mitunter auch ein kinderfänger. 1, 200.

KINDERFASTEN, *f. kindische fasten, die den namen nicht verdient:* da deutet er was er eine rechte fasten heisze, nemlich nicht die kinderfasten, ja lügenfasten, die nur den namen hat, weil man nicht des abends das tischtuch auflegt. Luther 6, 477^a, *nicht in aller form mahlzeit hält.*

KINDERFAUST, *f. geballte kinderhand:* basalte von der grösze einer kinderfaust. Göthe 32, 159. *vgl.* kindesfaust.

KINDERFEHL, *m. fehler eines kindes:* dasz der mann . ihre (*der frau*) mengel für holdselige kinderfehl rechenet. Fischart *Garg.* 74^a (126 *Sch.*).

KINDERFEIERLICHKEIT, *f. kinderfest.* Göthe 31, 116.

KINDERFEIND, *m. morosus erga infantes.* Stieler 461: wenn sie die kinder solchen Orbiliis und kinderfeinden (*harten lehrern*) gleichsam zu sclaven ganz übergeben. Chr. Gerber *sünden der welt* (1701) 865. *s.* kinderfreund.

KINDERFEST, *n. fest für kinder.*

KINDERFLECKEN, *pl. m. morbilli, papula* Stieler 497, *masern, röteln* Rädlein 535^a: die rötelen oder die kinderflecken bald herausz zu treiben, so nimb peterleinkraut. Tabernaemont. (1588) 336;

ein grauer bart am hals und noch die kinderflecken!
Rückert *weish. d. br.* 16, 3, 36.

auch fleckfieber, kinderblattern, *s. d.*

KINDERFRAGE, *f. kinderleichte oder kindische frage, wie an ein kind oder wie von einem kinde.* Kant 6, 233:

als er die räthsel unsrer königin,
als wärens kinderfragen, spielend löste. Schiller 594^b.

nd. sprichwort 'kinderfrage, olde lüde wetet it wol' *kinder abzufertigen, wenn sie nach etwas fragen das sie nicht wissen sollen. brem. wb.* 1, 445, *nl.* dat is kindervraag, oude lieden weeten't wol.

KINDERFRAU, *f. nl.* kindervrouw. 1) *kinderwärterin, nutrix, geraria* Stieler 546, Steinbach, Frisch; *s.* kindermuhme. 2) *hie und da wie* kindelfrau, kindfrau, *hebamme.* Adelung. Campe. 3) *wie* kindbettwärterin. *s. auch* kinderweib.

KINDERFRESSER, *m. manducus* Stieler 899, Steinbach 1, 496. manducus, *fresser, ist bei Plautus ein popanz, der in gestalt eines menschenfressers der pompa vorausgeht, das drängende volk abzuschrecken; so gibt es in unsern ammenreden und liedern einen* schwarzen mann *u. dgl., der die kinder* fresse, *s. z. b.* Rochholz *kind.* 305, *auch in märchen erscheint er öfter:*

ich bin der kinderfresser (*ein berggeist*). *wunderh.* 1, 241;

der kinderfresser Saturn. *Garg.* 103^a; *alphito,* knecht Ruprecht, kinderfresser. Kirsch *cornuc. Auch* kindleinfresser, kindlifrässer *auf einem kalender um* 1564, *s. den anz. des germ. mus.* 1859 *sp.* 368:

> der kindleinfresser wolt uns haben erdapt ...
> 'du kanst wol von kinderfressen sagen'.
> J. Ayrer 257^a (*Thes.*).

von hexen, die kinder fressen, s. myth. 1035. *von einem wild aussehenden manne heiszt es:* er mache eine miene (*der Hagelhans*), dasz er glaube, der fresse kinder wenn er nicht kalbfleisch bekommen könne. Gotthelf 3, 411; wenn er in einem wirthshause erschien, so wars als sei der kindlifresser gekommen. 3, 426; ein bölimann, ein kindlifresser von auszen. 3, 445. *vgl.* menschenfresser.

KINDERFREUDE, *f. freude der kinderzeit, kindliche freude.* Wieland 9, 60, *vgl.* 'sich freuen wie ein kind':

> die kinderfreude trägt die höchsten zinsen,
> der mensch bedarf sie einst getrost zu leben.
> Leop. Schefer;

ich schlief ein den heiligen im himmel dankend, dasz sie uns kinderfreude zum crist bescheren wollen. Göthe *und Werther s.* 114;

> (*wir*) waren beide
> in der stadt zu einer kinderfreude (*fest*).
> A. Müllner *der wahn sc.* 6.

schon im voc. 1482 $q\,4^a$ kinderfreude *lauticia, gaudium vel ludus puerorum. vgl.* kinderlust *von kinderfesten. s. auch* kindesfreude.

KINDERFREUND, *m. puerarius, puellarius* Steinbach 1, 501: dem liebreichen kinderfreunde, dem herrn Jesu. Gerber *sünden der welt* (1701) 864. ich bin ein groszer kinderfreund, *auch frauen sagen so von sich, doch auch* kinderfreundin *f. s. auch* kindermann. *bücher, zeitschriften für kinder nennen sich* kinderfreund, *z. b. von* Chr. F. Weisze, Campe. *vgl.* kinderfeind.

KINDERFREUNDIN, *f.* weil die alte generalinn keine kinderfreundinn war. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 251.

KINDERFREUNDLICH, *adj. zu* kinderfreund: kinderfreundliche absichten. Olivier *bei Campe; ders. gibt auch an 'freundlich nach art der kinder', s.* kinderfromm.

KINDERFROH, *adj. froh durch kinder, über die kinder:*

> wer pflanzte diese bäume,
> ihr kinderfrohen gatten. Göthe 3, 78.

KINDERFROMM, *fromm wie die kinder, nach* Heynatz *antib.* 2, 181 *'ehemals gebräuchlich genug' (er erwähnt auch* kindergut, kinderstill *aus dem gemeinen leben), schon im Alsfelder passionsspiel* Haupt 3, 493. *in den anzeigen der Leipz. zeitung* 1. *mai* 1865 *ward* ein kinderfrommer esel *als zugthier ausgeboten. bei* M. Kramer 1787 kindfromm, *sanft, leicht zu behandeln.*

KINDERGABE, *f. geschenk für kinder: crepundia,* kindergaben, *die rauschen und klopfen, als corallen, wolfszeen.* Dasypodius 363^a; *fast ebenso bei* Serranus *dict.* $f\,1^a$: als kindsschellen, korallen, wolfszeen *etc., die wolfszähne sollen das zahnen unterstützen, s. gesch. d. d. spr.* 155. Rochholz *kind.* 337.

KINDERGÄRTCHEN, *n. gärtchen wie sie sich kinder im spiele herrichten:*

> nun ist ein groszer frühlingssaal geöffnet,
> der frühlingssaal, so grosz dasz see und inseln ...
> wie kleine kindergärtchen drinnen liegen.
> Leop. Schefer.

KINDERGARTEN, *m.* 1) *wie voriges.* 2) *in neuerer zeit hat man, durch* Fr. Fröbel, *öffentliche* kindergärten, *gärten für kinder als erste erziehungsanstalt. vgl.* spielschule. 3) *bildlich für kinderheimat bei* J. Paul: Albanos liebewundes herz, das der hellere und lauere mond und der insularische dämmernde kindergarten seiner ersten vorzeit .. gewaltsam auflöseten. *Titan* 1, 38, *gemeint ist die insel, die der schauplatz seiner kindheit gewesen. nordengl. wird* calfyard, *'kälbergarten' (s. d.) so gebraucht, the dwelling-place of our infancy* Halliwell 227^b, *schott.* calfground, calfcountry.

KINDERGÄRTNERIN, *f. vorsteherin eines kindergartens* (2); *im Leipz. tageblatt* 1. *apr.* 1864 *ward* eine kindergärtnerin *gesucht.*

KINDERGEBÄREN, *n. partus liberorum:* das der kinderfresser Saturn das ächzen und krächzen .. seiner frawen Opsrhea im kindergebären nicht hörte. *Garg.* 103^a (182); die last des kindergebärens, des kindersäugens. J. Paul. *vergl.* kindgebärig.

KINDERGEBET, *n. preces pueriles.* kindergebetlein *weim. jahrb.* 2, 134.

KINDERGEBURT, *f. engl.* childbirth: ehliche kindergeburt. Fischart *ehz.* 483 *Sch.*

KINDERGEDANKE, *m. gedanke der kinder:* es hätte kein lehrer sich der kindergedanken bemeistert. Gotthelf 6, 275. *kindischer gedanke:* das ist ein rechter kindergedanke; weg mit dem kindergedanken! Sonnenberg.

KINDERGEDONE, so sie essen, papo. *voc.* 1482 $q\,4^b$, *'kindergetön', das kätschen beim essen, s.* Dief. 411^b. *vgl.* katzengetöne.

KINDERGEHIRNEMPFINDUNG, *f. bei* Göthe: wenn J. (*Jacobi*) sich abarbeitet, eine hohle kindergehirnempfindung zu vergöttern. 29, 115, *brieflich aus Castel Gandolfo* 8. *oct.* 1787.

KINDERGEIGE, *f. kleine geige als kinderspiel.* J. Paul *Siebenkäs* 2, 21.

KINDERGEIST, *m. genius infantum* Stieler 639, *also wie* kinderengel. *auch und wol öfter für kindlicher geist:* sie (*die gleisner u. s. w.*) reden aus sich selber und nicht aus dem geiste gottes, sie haben nicht den kindergeist der demuht in gehorsamb und liebe gegen der mutter. J. Böhme *dreif. leben des menschen* 5, 76. 1682 *s.* 85. *vgl. auch* kindgeist.

KINDERGELD, *n. pecunia pupillaris* Stieler 682. Frisch 1, 515^a. Adelung, *das unmündigen kindern gehört:* kindergelder ausleihen. *auch nd. nl.* kindergeld. *vgl.* mündelgeld.

KINDERGEMÜT, *n. animus puerilis.*

KINDERGERÄTE, *n. wie* kinderzeug.

KINDERGESANG, *m. lallus* Stieler 2030, *kinderlied. jetzt vielmehr chorgesang von kindern, wie bei festen.*

KINDERGESCHÄFTE, *pl. n. puerilia* Stieler 1713.

KINDERGESCHICHTE, *f.* 1) *geschichte für kinder, kindererzählung, kindermärchen.* 2) *geschichte aus der kindheit:* so fingt ihr an uns mit gutmüthigen kindergeschichten zu täuschen und einzuschläfern. Göthe 20, 92 (*Wilh. M.* 7, 8). 3) *auch für geschichte der kindheit:* und die stille haus- und kindergeschichte fängt an vom gebornen feldthiere. Herder.

KINDERGESCHREI, *n. vagitus, vagor* Maaler 243^a, Stieler 1932 *u. a., das schreiende weinen der säuglinge, nl.* kindergheschrei Kilian:

> secht ir nit daȥ (*nun*) erst sich hebt
> kindelgeschrai und kindelpett.
> Wittenweiler *ring* 20^a, 32.

auch geschrei von kindern überhaupt, beim spielen: kindergeschrei im hofe.

KINDERGESCHWÄTZ, *n. fabulae pueriles.* Stieler 1960.

KINDERGESICHT, *n. kindliches gesicht, wie es nur kinder haben:* (*Wilhelm*) sah ein kindergesicht schalkhaft durch die teppiche des eingangs hervorgucken, es war Felix. Göthe 20, 127.

KINDERGESTALT, *f. gestalt eines kindes:* sie machten gräber und legten kindergestalten hinein. J. Paul *jubelsen.* (1797) 391; er ist sehr klein gebaut, beinahe eine kindergestalt. *vergl.* kindesgestalt.

KINDERGEWALT, *m. gewalt über die kinder, vom vater. Garg.* 195^b (*Sch.* 362).

KINDERGEWIMMEL, *n. das wimmeln kleiner kinder, bei* Göthe:

> kindergewimmel
> freue die nachbarn,
> freue das (*verlobte*) paar.
> 11, 39 (*Jery u. Bätely a. e.*).

KINDERGEZÄNK, *n. kindischer streit.* Köhler *kunst über alle künste* 43, 12.

KINDERGLAUBE, *m.* 1) *kindlicher glaube, wie ihn kinder haben, bei* Stieler 665 *leichtgläubigkeit und kindlich feste zuversicht:*

> du willst die macht ... erschüttern ...
> die an der völker frommem kinderglauben
> mit tausend zähen wurzeln sich befestigt. Schiller 362^b;

(*Fischart kennt*) die spiele, sprüchwörter, volkssagen, kunkelmärlein, allen kinderglauben. Uhland *in Hallings ausg. von Fischarts glückh. schiff s.* xxi, *aberglaube. vgl.* kinderwahn.

2) *kindliches glaubensbekenntnis:* auf ein zeit klaget im (*Luther*) ein weib, sie köndte gar nimmer glauben. 'köndt ir auch noch ewern kinderglauben?' ja, saget das weib. wie sie den fein andechtig herzehlet .. Mathesius *Luther* 1583 131^a.

KINDERGLÜCK, *n. das glück der kinderjahre:*

> mag er jugendlich indessen
> neuer lust entgegen gehn
> und sein kinderglück vergessen. J. G. Jacobi.

KINDERGRAB, *n. grab wie für kinder, vgl.* glandaria, kindergrab, kindesgrab Dief. 264^b 15. *jh.:*

> ach morgenröthe! über kindergräbern
> und lieben todten, alten heilgen mahlen,
> da bist du erst die herzerschütternde!
> Leop. Schefer.

KINDERGÜRTEL, *m. toreuma,* kindergurtili. Dief. 588^a.

KINDERHAFT, *adj. nach art der kinder, tadelnd, gewöhnlich* kindisch. Adelung, *s. auch* kindhaft:

und kinderhaft mit puppen spielet. Voss 6, 215 (4, 162);
'ich unterliege, herr, zu hartem zwange'.
wie er so sprach zum höchsten kinderhaft.
Chamisso *ged.* (1852) 416.

KINDERHAFTIGKEIT, *f.* Auerbach *schrift und volk* 339.

KINDERHAND, *f. kindliche hand:* so dasz eine kinderhand die kleinern (*steine*), die gröszern eine knabenhand gar wol zu fassen vermöchte. Göthe 51, 144;

der freud unschuldge kinderhand. 10, 43;

keine kinderhand wird sich um seinen hals schlingen. G. Freytag *soll und haben* 2, 379. *henneb. sprichwort* kälberreff und kinderhände dürfen keinen augenblick leer stehn. Frommann 2, 411. *bei* Stieler 752 kinderhändlein. *s. auch* kindeshand.

KINDERHÄNDEL, *pl. m. negotia puerilia, causae pueriles.* Stieler 754. Steinbach 1, 692. *vgl.* kinderkrieg.

KINDERHARN, *m. urina infantum:* wie man auch grünspan von kupferplantzschen mit kinderharm begossen abzuschaben pfleget. Mathesius *Sar.* 72^{a}; jetzt macht man in (*den borax*) zu Venedig ausz niter oder salpeter mit kinderharm abgesotten. 120^{a}.

KINDERHAUBE, *f. calantica puerilis. Nürnb. wb. mit bildern* 44^{a}, *wie* kindermütze.

KINDERHAUS, *n. gleich* waisenhaus Stieler 799, *nl.* kinderhuis; *bei* Altenstaig *brephotrophium,* findel- *vel* kindhus (Dief. 81^{b}), *bei* Kirsch *curotropheum* kinderhaus; *s.* kinderspital. *auch eine* 'kinderbewahranstalt' *wird vom volke hier und da kurz* kinderhaus *genannt. bei dem bezirksarmenhaus der amtshauptmannschaft Döbeln in Sachsen ist ein besonderes* kinderhaus.

KINDERHEBEN, *n. gevatterstehn, s.* kindheben:

kinderheben ist ein ehr,
macht den beutel aber leer. Simrock *sprichw.* 4807.

KINDERHEMD, *n. dem.* kinderhemdchen, *nl.* kinderhemd: den flachs wird man auch in diesem jahr zu kinderhemdchen benützen müssen. *Hildburgh. dorfzeitung* 1858 *nr.* 138, *erndebericht aus dem amte Sand.*

KINDERHERZ, *n. das kindliche herz:* aber wer es versteht (*als lehrer*) das kinderherz sich offen zu erhalten, sieht auch in den kopf hinein. Gotthelf 5, 144.

KINDERHEULEN, *n. vagitus infantium.* Steinbach 1, 750.

KINDERHIMMEL, *m. himmel für die kinder.* Rochholz *kinderlied* 345. *dichterisch von der kinderzeit:*

es ist ein himmel wunderbar
wo ich auf erden selig war,
das ist der kinderhimmel. Haug.

KINDERHUSTEN, *m. keichhusten.* Adelung.

KINDERJACKE, *f.* **KINDERJÄCKCHEN**, *n. jacke als kinderkleid:* als er noch in der kinderjacke lief;

hier ein läppchen, da ein läppchen,
machen draus ein kinderjäckchen.
weim. jahrb. 4, 330;

die menschliche bildung zieht das kinderjäckchen wieder an und schmiegt sich dem laufbande der anmuth. Benzel-Sternau. *s.* kinderkäppchen, kinderschuh.

KINDERJAHRE, *pl. n. jahre der kindheit, nl.* kinderjaaren:

tiefere bedeutung
liegt in dem märchen meiner kinderjahre,
als in der wahrheit die das leben lehrt.
Schiller 347^{b} (*Piccol.* 3, 4);

der treue wächter deiner kinderjahre. 509^{b}. 245^{b}.

bei Hermes kindsjahre: er hat auch nicht die kleinste rückerinnerung an seine kindsjahre. *Soph. reise* 6, 714. *vgl.* kindertage, kinderstunde.

KINDERJÄHRIG, *ungewöhnlich, den kinderjahren angehörend:* bei erwähnung meiner kinderjährigen unglücksfälle. *Felsenburg* 1, 260.

KINDERKACKE, *f. merda infantum.* Goltz *jug.* 3, 193.

KINDERKAMMER, *f. amphithalamus, dormitorium liberorum* Stieler 921. Steinbach 1, 825. *nl.* kinderkamer, *kinderstube.*

KINDERKÄNNLEIN, *n. pocillum, modiolus.* Stieler 927.

KINDERKAPPE, *f. demin.* kinderkäppchen, kinderkäpplein *n. kappe als kinderkleid, auch kindermütze:* als er noch in der kinderkappe lief, *s.* kinderjacke; *sprichw.*

hi en läppken, dâ en läppken
git noch wuol en kinnerkäppken.
Woeste *volksüberlief.* 36.

KINDERKAUZ, *m. bei* J. Paul: von närrischen kinderkäuzen. 38, 61. *vgl.* kindernarre.

KINDERKEUSZ, *die wilde nelke.* Nemnich (?).

KINDERKIRMES, *f. kindtaufe, s.* kirchweih 4.

KINDERKIRSCHE, *f. maikirsche, cerasum praecox.* Nemnich.

KINDERKLAPPER, *f. klapper, klapperndes spielzeug für kleine kinder, ihr erstes spielzeug.* Rädlein 535^{a}: das sind kinderklappern, womit man ein übelgeleitetes volk hinhält. Bode *Montaignes gedanken u. s. w.* 5, 411; noch ehe man die kinderklapper des taufglöckchens schüttelte. J. Paul. *bei* Stieler 967 kindesklapper. *auch* kinderrassel, *schweiz.* rölli, *s.* Rochholz *kind.* 356.

KINDERKLEID, *n. vestis puerilis:*

mich fesselte nur Adelheid
beinahe noch im kinderkleid. J. Fr. Kind.

bildlich: o ihr wölfe, wo habt ihr ewer kinderkleid? J. Böhme *dreif. leben des menschen* 5, 77; er (*Moses*) behielt das erste kinderkleid des menschlichen geschlechts unzerrissen von neuen lappen bei. Herder. *s. auch* kinderjacke, kinderkappe.

KINDERKLEIDCHEN, **KINDERKLEIDLEIN**, *n. vestis infantilis* Stieler 979. *s. auch* kleidchen 2.

KINDERKLEIDUNG, *f. vestimenta puerilia. ebenso* kinderhemd, kinderhemdchen, kinderstrumpf, kinderstrümpfchen *und so fort.*

KINDERKOPF, *m. caput puerile, vgl.* kindeskopf:

mancher trägt auf altem rumpf dennoch einen kinderkopf.
Logau 2, 9, 34.

für kindlicher geist: so traten schon die messen wieder ein, welche in den sämtlichen kinderköpfen jederzeit eine unglaubliche gährung hervorbrachten. Göthe 24, 30.

KINDERKOST, *f. nahrung, kost für kinder, nl.* kinderkost. M. Kramer *im nl. theil:*

kommt ja von Berlin und Dresden ein roman mit jeder post,
bis die Deutschen kindisch werden über diese kinderkost.
Platen 4, 18.

KINDERKRAFT, *f. vires imbecillae* Stieler 1022.

KINDERKRAM, *m. kinderwerk, kindersachen.*

KINDERKRÄMPFE, *pl. m. krämpfe kleiner kinder, schweiz.* kindergichter (*s. unter* kinderwehe 2).

KINDERKRANKHEIT, *f. krankheit, der die kinder unterworfen sind:* arzt für kinderkrankheiten, *auch wol* kinderarzt; die kinderkrankheit der frosch. Logau 2, 8, 41 *überschr.;*

einst wird die poesie zur kinderkrankheit werden.
Rückert *weish. des brahm.* 10, 3.

KINDERKREIS, *m. circulus, corona liberorum, nach der redensart* 'im kreise seiner kinder, der seinigen' leben *u. dgl.:*

du runde tafel, die den holden kinderkreis
anmuthig anschlosz elterlicher sorgenlust. Göthe 11, 257;

(*wo der tag*) noch einmal mit dem brechenden sonnenauge väterlich den groszen kinderkreis anblickte. J. Paul.

KINDERKREUZ, *n. in einem sprichwort:* kinderkreuz schwer kreuz! Fr. Müller 1, 277, *unglück, kummer, den eltern durch die kinder bereitet.*

KINDERKRIEG, *m. lis puerilis* Stieler 1040, *s.* kinderhändel: zu allem peinlichen kam noch der ausgebrochene kinderkrieg (*in der familie, von kindern der geschwister*). Gotthelf 3, 289.

KINDERKUSS, *m.* labella (*'mäulchen'*), *sunt oscula quae dantur pueris,* kinderkusse. *gemma gemm. Str.* 1518 N 4^{a}.

KINDERKÜSSLEIN, *n. pulvilli incunabulorum* Stieler 1021.

KINDERKUTSCHE, *f.:* ein postzug kinder hatte sich vor eine volle kinderkutsche gespannt. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 243.

KINDERLACHEN, *n.:* wo ist der frohe glanz deiner augen geblieben und dein herzliches kinderlachen, frau Ilse? Freytag *verlorne handschrift* 3, 258.

KINDERLALLEN, *n. das lallen der kinder.* M. Kramer 1787. das erste kinderlallen.

KINDERLAST, *f. proles numerosa.* Stieler 1054. Schottel 456^{b}.

KINDERLASTER, *n. nequitiae infantiles.* Stieler 1059.

KINDERLATEIN, *n. geheimsprache wie sie die kinder als spiel üben, durch künstliche entstellung der muttersprache, oft eben mit eingemengtem latein; vgl. das* sauerkrautlatein Rochholz *kind.* 47. *s. auch* kinderwelsch.

KINDERLAUNE, *f. laune wie sie die kinder haben:* weil sie alles für die gewöhnliche kinderlaune hielt. Lichtenberg (1800) 4, 438.

KINDERLEBEN, *n. aetas puerilis.* Stieler 1098: erinnerungen aus dem kinderleben. *vgl.* kinderwelt.

KINDERLEHRE, *f.* 1) *lehre für kinder, unterricht der kinder:* schweig mit deinen kinderlehren! Lessing 1, 381

2) *besonders aber katechismuslehre, examen catechismi* Stieler 1127, *catechesis* Steinbach 1, 1039, kinderlehre halten, *catechizare, das.,* Rädlein, in die kinderlehr gehen Frisch, *der religionsunterricht, den die kinder vor und nach ihrer einsegnung durch*

den geistlichen gemeszen, auch christenlehre *genannt:* halten kinderlehr und sind trunken. Philander *ges.* (1650) 1, 440; der knecht ist kaum der kinderlehre entlaufen, so fängt er an trotzig gegen seinen brodherrn zu werden. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 89; nebenbei hielt ich in den sonntagsabendstunden für eine gewisse klasse unwissender in meinem hause ebenfalls eine kinderlehre. *diac.* Trescho *in Herders lebensbild* 1, 1, 41; wie verdrieszlich ist mirs oft mit anzuhören, wie man die zehngebote in der kinderlehre wiederholen läszt. Göthe 17, 401;

darauf seht ihr mit weiten ärmeln und falten
gott vater kinderlehre halten. 13, 128;

(*der knecht*) der noch dazu ausgelacht würde, wenn er (*sonntags nachmittag*) statt in den stall einmal in die kinderlehre wollte. Gotthelf 2, 71; sie (*die dienstboten*) giengen (*nun*) gerne in eine predigt, ja sogar hie und da in eine kinderlehre. 79. judenkinderlehre *in einem Aargauer kinderspruch* Rochholz *kind.* 308.

KINDERLEHREN, *n.* 1) *institutio puerorum:* euer erster beruf ist gemeiniglich das kinderlehren. Rabener 6, 203.

2) *kinderlehre* (2) *halten, schweiz.:* der neue schulmeister, welcher so geschickt ist und so schön kinderlehret. J. Gotthelf 5, 179.

KINDERLEHRER, *m. paedagogus* Junius *nom.* 347^a. Stieler 1127. *auch catechista* Steinbach 1, 1039, *s.* kinderlehre 2: schreiben einer mutter an einen philosophischen kinderlehrer. Möser *phant.* 2, *nr.* 69. kinderleerer Ickelsamer *gespr. zweier kinder* A 2^b.

KINDERLEICHT, *f. facillimus, leicht wie für kinder:*

ach, tadeln ist zwar kinderleicht. Langbein *ged.* (1800) 2, 75;

man verwunderte sich über das kinderleichte regierungsgeschäft. Arnim *wunderh.* 1, 454;

die leutchen verstehn das liedchen nicht
und ist doch kinderleicht.
Wilh. Müller *ged.* (1837) 1, 91;

alle drei sind lebensfragen für die krone, am tiefsten aber dringt die vetofrage ein, sie die grade für den gewöhnlichen betrachter kinderleicht zu beantworten ist. Dahlmann *franz. rev.* 257. *als adv.:* man macht kinderleicht den weisesten lächerlich. Zschokke. *zuerst bei* Campe *als ein wort des gemeinen lebens.*

KINDERLEIN, *pl. n., wie* kinderchen (*s. d.*), *im sing.* kindlein: *filioli,* kinderlin. Melber *varil.* i4^a; andere hatten ihre junge kinderlein an ihren brüsten. 3 *Macc.* 5, 47; ach wie sehnte ich mich nach den meinen, da ich zu Schmalkalden todt krank lag! ich meinte, ich würde weib und kinderlein hie nicht mehr sehen. Luther *tischr.* (*Eisl.* 1566) 435; ir kinderlein in gott. H. Sachs 1, 458^d; ich bevehle dir auch meine unmündige kleine kinderlein. H. Jul. v. Braunschweig *Sus.* 3, 2;

ohn lieb sie (*die bienen*) sich beschwären
mit süszen kinderlein. Spee *trutzn.* 136;
die kleinen kinderlein, gelegen an der brust. Opitz 3, 267;
nur stille, kind! kinderlein, stille! Göthe 1, 226 (*getr. Eckart*);
die kinderlein ängstlich gen hause so schnell. 227,

gleich darauf mit den kindelein. *s. auch* kindeskinderlein.

KINDERLICH, *puerilis, adj. zu dem pl.* kinder, *von* J. Paul *gebraucht in einer bei* Campe *verzeichneten stelle, wo* kindlich *den wünschenswerten pluralischen anklang nicht bot:* und ihre geistige erwerbschule ist im kinderlichen spiel- und gesellschaftszimmer. Campe *selbst hatte die form in vorschlag gebracht für das franz.* enfantin (*s. sein verdeutschungswb. u. d. w.*), J. Paul *aber belehrte sich gern aus* Campe, Wolke *und anderen 'sprachforschern'* (*s. z. b. vorsch. der ästh.* § 83 *ff.*). *es ist nicht seltsamer als* kinderlein, kinderschaft, *als* kinderhaft, kälberhaft, *und auch* kinderartig, kindergleich *könnten unter umständen gleich gesagt werden oder sind schon gesagt worden, und nl. heiszt es wirklich auch* kinderlijk *kindisch, wie* kinderägtig, *dazu* kinderlijkheid, *vgl.* kinderig *unter* kindig.

KINDERLIEB, *adj. nennt man in Norddeutschland, z. b. in Hamburg, einen kinderfreund, nd.* kinderleef *brem. wb.* 2, 774.

KINDERLIEBE, *f. amor filialis, puerilis.* Stieler 1157. *s. auch* kindesliebe.

KINDERLIEBKOSUNG, *f. infantilia blandimenta.* Frisch 1, 515^a.

KINDERLIED, *n. lied wie es die kinder singen, oder wie es den kindern gesungen oder für sie gedichtet wird:* kinderlieder *naeniae nutricum, lallus.* Stieler 1161. Luther *nannte sein lied 'erhalt uns herr bei deinem wort'* ein kinderlied, *ebenso das 'vom himmel hoch da komm ich her'.* selbst unter Gellerts fabeln und Weiszens kinderliedern ... wie wenig giebts da was kinder brauchen können. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 102 (Weisze *selbst nennt sie* lieder für kinder). ein kinderlied zum Nepomucksfeste in Carlsbad gedichtet. Göthe 32, 181 (lichtlein schwimmen auf dem strome *u. s. w.* 3, 53). *s. auch* kindeslied.

KINDERLIEDCHEN, *n. dem. des vor.:*

mir fällt dann Cunigunde ein,
das alte kinderliedchen. Fr. Müller 1, 335.

KINDERLIPPE, *f. labium puerile, s.* kindermund:

jetzt lallen kinderlippen dank. Mahlmann.

KINDERLOGIK, *f. logik wie sie die schulkinder lernen oder können:* aber die schwermer können auch keine (*nicht einmal die*) kinderlogica. Luther 3, 500^a.

KINDERLOHN, *m. lehrlohn, schulgeld.* Stieler 1175. Schottel 508^b, *die kinder bezahlten früher das schulgeld an den lehrer selbst.*

KINDERLOS, *adj. ἄπαις, orbus, ohne kinder.* Stieler 1178, *nl.* kinderloos: kinderlose ehe, eheleute;

wie viele mütter dieses landes kinderlos,
wie viele zarte kinder vaterlos, wie viel
verlobte bräute witwen worden sind durch euch.
Schiller 464^b;
noch gestern sah ich mich im witwenschleier,
gleich einer abgeschiednen, kinderlos. 501^b;

der mann im mond, dieser kinderlose Adam. J. Paul *Fibel* 2. *s. auch* kindlos.

KINDERLOSIGKEIT, *f. ἀπαιδία. nl.* kinderloosheid.

KINDERLUST, *f. gaudium puerile.* Stieler 1187. *bair. heiszen die kinderfeste* kinderlust Schmeller 2, 510, *s.* Müllner *unter* kinderfreude.

KINDERMACHEN, *inf. n. τεκνοποιια:*

ich müsz warnemmen miner sachen,
was frag ich nach dim kindermachen.
Mone *schausp. des mitt.* 2, 416,

der harte zinsherr zu der armen bäuerin, die um frist für den zins flehend auf ihre kinder verweist; doch so was belohnt sich zum glück wie das kindermachen von selbst. Schiller *an Göthe* 221; irgend ein andres geschäfte in der welt, kindermachen ausgenommen. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 57, *beide male in vertraulich brieflichem geschwätz, s. sp.* 708 *mitte. als partic.* den kindermachenden weibern Fischart *Garg.* 104^b (185).

KINDERMACHER, *m. parens liberorum* Stieler 1194, *ganz ernst und würdig, s. sp.* 708 *mitte.*

KINDERMACHT, *f. vis debilis, defectio virium* Stieler 1204.

KINDERMÄDCHEN, *n. dienstmädchen zur wartung der kinder,* kindermädgen Stieler 1211. *nl.* kindermeid. *s.* kindermagd.

KINDERMAGD, *f. infantaria, geraria, gerula* Stieler 1210, Steinbach 2, 11, *muhme, jungemagd* Rädlein 535^a, kindermeit Trochus *Lpz.* 1517 (Dief. 261^b): Maria, die arme kindermagd von Nazareth. Luther *tischr.* 2, 132; zuerst muszte sie kindermagd ihres halbbruders werden. Karschin *ged.* 1764 *s.* xiv; seine groszmutter war bei meinem vater kindermagd. Gotthelf 9, 201. *jetzt lieber* kindermädchen, *s. auch* kindermuhme. *oberd.* kindsmagd.

KINDERMÄNGEL, *pl. morbi infantum* Stieler 1230. *anders* kindermangel, *m. sing. erbenmangel, orbitas. das.*

KINDERMANN, *m. wie* kinderfreund. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. M. Kramer 1787. *aber auch als popanz, der die kinder holt, kauft, lothring.* kinnelmann, *s.* Stöber *els. volksbüchlein* 1, 117. Kindermann *ist ein häufiger name.*

KINDERMANTEL, *m.* 1) *gerariarum palla* Stieler 1226, *ein kurzer mantel die kinder darin zu tragen, wie sie besonders in Thüringen heimisch sind. vgl.* kinderschaube. 2) *mantel für kinder. dem.* kindermäntelchen.

KINDERMÄRCHEN, *n. märchen für kinder:*

darvan heb ik noch nix in den avysen (*zeitungen*) lesen,
it mag ok wol vellicht ein kindermeerken wesen.
Laurenberg 1, 360,

wie wir jetzt ammenmärchen *brauchen, fabel, s.* kindermärlein; dasz dieses aber (*eine riesensage*) einem kindermährgen gleich sei, kann ein jeder verständiger leicht erraten. G. H. Behrens *Hercynia curiosa* (*Nordh.* 1712) 127;

hinweg mit dem kindermärchen vom jenseits. Sonnenberg;

ich wollt es auch anfangs ein kindermährchen titulieren (*das 'sommermährchen'*). Wieland *in Mercks briefs.* 2, 102 (1777). kindermärchenlieder Rückert *weish. d. br.* 19, 6.

KINDERMARKT, *s.* kindelmarkt.

KINDERMÄRLEIN, *n. wie* kindermärchen: bildet ihm lauter ertichte kindermärlin .. ein. Aventin *bair. chr.* 3^a.

KINDERMASERN, *pl. wie* kinderflecken, *nl.* kindermazelen.

KINDERMASZ, *n. im sprichwort:* kindermasz und kälbermasz, das müssen alte leute wissen. Simrock 5655; ob alte leute nicht kinder- und kälbermasz wissen müssen. Claudius 6, 101, *das kindern und kälbern zukommende masz, s.* Schütze *holst. id.* 2, 255.

KINDERMEDEN, *s.* meden.

KINDERMEHL, *n.* habergrütz, heidenkorngrütz und das kindermehl, so man griesz nennet. Thurneisser *alch.* (1583) 2, 103, *das mehl von dem man den* kinderbrei *macht.*

KINDERMEHRUNG, *f.:* das ampt eines hausvatters mit der hausnarung, kindermehrung. Fischart *ehz.* 516 *Sch.*

KINDERMEISTER, *m. schulmeister, nl.* kindermeester: hier ward ich kindermeister. Trapp *bei Campe, aber schon im* 14. 15. *jh., pedagogus* kindermeister, kindmeister Dief. 419^c: dem vorgen. pherner und altaristen sol iclichme gefallin (*zu theil werden*) ein halbiz winis . . und eime kindermeister, als he da ist, mit ein halbiz winis. *urk. v.* 1367, *arch. f. hess. gesch.* 5, 17, 11; *in einer meiszn. urk. v.* 1395 *cod. dipl. Sax.* II, 2, 292. *mhd.* meister *hiesz auch allein lehrer, erzieher.*

KINDERMEISTERSCHAFT, *f. pedagogium.* Dief. 419^c.

KINDERMELKER, *m. die nachtschwalbe, auch* ziegenmelker, *caprimulgus, weil sie nächtlich die ziegen melken und die kinder beschädigen soll; das* 'kindermelker' *ist vielleicht wie* katzenmelker *gemeint.*

KINDERMENSCH, *n. wie* kindermagd. M. Kramer.

KINDERMESSER, *n. cultellus.* Comenius *orb. p.* 2, 143 (*im register* kindsmesser). Hübner *handlungslex.* 1106.

KINDERMORD, *m.* 1) *infanticidium* Stieler 1291 *u. a.:* der bethlehemitische kindermord; o pfui über den kindermord! den weibermord! den krankenmord! Schiller 121^a.

2) '*die ermordung seines eigenen kindes*'. Adelung: unsere denkungsart über den kindermord ist fast gerade das gegentheil von der art, wie die alten die aussetzung der kinder ansahen. Hugo *naturrecht* (1819) 340 *anm., tödtung neugeborner kinder. nl.* kindermoord.

3) kindermord *heiszen auch mittel zur fruchtabtreibung, poculum abortionis* Stieler, *der sadebaum der dazu gebraucht wird* Adelung.

KINDERMÖRDER, *m. infanticida* Steinbach 2, 75:

> um segen für den kindermörder flehn! Schiller 229^a,

Klytaemnestra sagt es (*Iphig. in Aulis* 5, 3) *zu Agamemnon in bezug auf die opferung der Iphigenia, s. dazu das folg.*

KINDERMÖRDERIN, *f. infanticida* Steinbach 2, 76. Frisch 1, 515^a, *mörderin des eignen, neugebornen kindes, nl.* kindermoorderes (*s. auch* kindesvertilgerin): die kindermörderin, *trauerspiel von* H. L. Wagner *Leipz.* 1776 (*erst später* 'kindesmörderin'); deine kindermörderin (*Wagners trauerspiel, von K. G. Lessing umgearbeitet*) habe ich mit vergnügen gelesen. Lessing 12, 481 *an seinen bruder;* die execution einer kindermörderin, die ich als schuljunge mit angesehen hatte. Schiller 708^b (*verbr. aus verl. ehre*); kindermörderin J. Paul *Tit.* 2, 179; *vgl.* kindermörder. Adelung *bemerkte dazu* (*und zu* kindermord), *man brauche sie trotz der pluralischen zusammensetzung von einem einfachen morde;* Campe *setzte als richtiger* kindesmörder, kindesmörderin *an* (*liesz aber* kindermord *auch vom einfachen morde stehn*), *mit berufung auf* Schillers 'kindesmörderin' 5^a; *auch* Kant *in der rechtslehre* (1798) 234 *schrieb schon* der mütterliche kindesmord; Göthe *nennt Wagners stück später* die kindesmörderin 26, 254, *wahrheit und dichtung* (1814) 3, 384. Schiller *überschreibt sein gedicht allerdings in der ersten ausg. der ged.* (1802) 2, 90 die kindesmörderin, *aber im ersten druck desselben in der anthologie* 1782 *schrieb er* kindsmörderin (*in* Bülows *ausg. s.* 36), *und das ist vielmehr, wie* kindsmord, *die süddeutsche volksmäszige form, es werden dort die meisten zusammensetzungen mit* kinds- *gebildet* (*s. unten und* Schmeller 2, 309), *dem älteren gen.* kindes *in uneigentlicher zusammensetzung. wenn man jetzt unterschieden verlangt* kindermord *u. s. w. von mehreren kindern, von einem aber* kindesmord *u. s. w., so ist das pedanterei; die pluralische zusammensetzung, auch auf éin kind bezogen, besteht zum theil längst in* kinderauge, kinderbälglein, kinderblick, kinderbrust, kindergesicht, kindergrab, kinderhand, (kinderjahre,) kinderkleid, kinderkopf *u. a., die nach jener unterscheidung alle im sing. nicht müszten gesagt werden können, s. besonders auch* kindertaufe 2. *wenn ein einzelnes kind eine* 'kinderkappe' *trägt, so meint man damit eine kappe 'wie sie die kinder tragen', das* kinderweh *neben* kindsweh *ist das weh wie es 'die kinder, die geburt der kinder den müttern' macht, der* kindermord *ein mord wie er an kindern begangen wird, d. h. der plur. erweitert den einzelnen fall zum allgemeinen begriff, und in* 'kindermörderin' *stellte die volksrede die einzelne sünderin eben unter jenen begriff.*

KINDERMORDUNG, *f. wie* kindermord: von ihren bethlehemitischen kindermordungen. J. Paul *teuf. pap.* 2, 126.

KINDERMÜHE, *f. labor facilis, expeditus, ludus* Stieler 1297; *alles menschliche thun ist nach* H. Sachs

> kinderspiel und müh und arbeit. 5, 204^d.

KINDERMUHME, *f. ältere frau zur wartung, beaufsichtigung der kinder, die mehr die stellung der mutter als einer dienerin innehat, daher sie als* '*muhme*' *gleichsam in die verwandtschaft aufgenommen ist* (*vgl.* klagmuhme). *das wort ist in Thüringen und Sachsen gebräuchlich,* kindermume Stieler *im register. auch blosz* muhme; Amaranthes *frauenzimmerlex. gibt von der* kindermagd *an: 'wenn sie einen mann hat oder vorher zu falle kommen ist, heiszet es* die muhme'. *s. auch* kindmuhme.

KINDERMUND, *m. os infantum, infantis, s. auch* kindesmund: diesen kindermund wollten gar manche stellen gar nicht kleiden, und doch waren diese dinge zuerst·für kinder und für das volk calculiert. Göthe *an Knebel* 398;

> o du kindermund, o du kindermund,
> unbewuszter weisheit froh. Rückert.

KINDERMUS, *n. cibus pulmentaris* Stieler 1295, *pappa* Steinbach 2, 86. *dem.* kindermüslein *athera* Stieler 1296, kindermüschen. *oberd.* kindsmůs Maaler 243^d: lasz es siden als ein kindsmus. *küchenmeisterei* a vj; *bair.* kindsmues. *schweiz.* kindenmůs Maaler 243^c (*s.* kindenbrot).

KINDERMUTTER, *f.* 1) *mit* mutter *im eig. sinne. a*) *felix puerpera.* Stieler 41; eine gute kindermutter, *die leicht gebieret, viel kinder bekommt. teutsch-engl. wb.* 1716, Steinbach 2, 94; zur frölichen kindermutter werden, *puerperio felicem esse.* Frisch 1, 515^a: das sie (*die unfruchtbare*) ein fröliche kindermutter wird. *ps.* 113, 9. *b*) eine gute kindermutter, *die ihre kinder wohl erziehet. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *c*) *bildlich:* (*der weinstock*) heiszt ein kindermutter. Luther 3, 470^b.

2) *hebamme, wehemutter* Rädlein 535, Amaranthes *frauenzimmerlex.* (*auch* püppelmutter), Frisch: wenn nemlich unsere sonst bestellte kindermütter ohne unterschied .. so wol inficirte, kranke, als gesunde schwangere weiber bedienen solten *u. s. w. Leipziger pestordnung in den stadtordn.* 1701 *s.* 352. *ebenso* kindelmutter, kindmutter, *bair.* kindsmueter. *s. auch* kindervater 2, *und* bademutter.

3) *amme, säugamme: nutrix* Steinbach. M. Kramer 1787. *nl.* minnemoeder.

KINDERMUTTERSCHAUBE, *f. mäntelchen worin der täufling von der kindermutter* (2) *zur taufe getragen ward, s.* Amaranthes *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715.

KINDERMUTTERSTUHL, *m. stuhl zum gebären, s.* Amaranthes.

KINDERMÜTZE, *f. die erste kopfbedeckung der kinder, bes. dem.* kindermützchen, kindermützlein *galericulus infantum* Stieler 1316: des schösser Trommers Änne, die eine meile umher alle kindermützchen und brautkränze macht. Weisze *kom. op.* 1777 3, 251. *nl.* kindermuts. *s.* kinderhaube.

KINDERN, *wie* kindeln, *verb. intr.* 1) *ein kind gebären:* er (*Th. Schernberger*) schreibt nicht, dasz die bäpstin auf der gassen, sonder daheimb in einem saal, ja gar auf dem stul zu Rom gekindert habe .. es dichten aber etliche weisz nit was von einem engel, der habe . . der bäpstin auferlegt. wölle sie selig werden . . so müsse sie zur busz offentlich auf der gassen on ein hebamme kindern. *drei tractätle des ehrw. h.* G. Scherers *Meinz* 1585 25^a;

> an manchem ort ist so der brauch, dasz weiber jährlich müssen
> kindern. Logau 2, 10, 77.

so noch in Schwaben (*neben* kindeln, kinden) Schmid 313, *Schlesien* Weinh. 43^a, *in Livland* diese frau kindert jährlich Hupel 109. *nd.* kindern *ebenso, auch impers.* it will in dem huse wol kindern, *in dem hause ist ein rechter kindersegen. brem. wb.* 2, 774; *nl.* kinderen, deze vrouw kindert nog, *auch altengl.* childer. *dazu* kinderung, *s. d. in Kärnten* kindern *im wochenbette liegen.* Lexer 158.

2) *kindisch thun, kinderpossen machen, tändeln* Stieler 949, *s.* kinderei: alles was ihrer (*der jungen herrn*) meinung nach artig sein soll, musz gespielt, gescherzt und gekindert sein. Gottsched *vernünft. tadl.* (1725) 1, 238;

> von küssen und von trinken . . .
> und nichts als kuss und trinken
> und immer so gekindert . . .
> das heiszen unsre zeiten
> anakreontisch dichten. Kästner *bei Lessing* 3, 237.

impers. refl. es kindert sich noch mit ihm, *pueriliter agit,* es hat sich nun mit dir ausgekindert, *alia vita alios mores postulat* Stieler 949.

3) *dazu* auskindern, verkindern; *man hat auch* ankindern *für adoptieren gebraucht* (Abbt), entkindern *der kinder berauben* (Tscherning *bei Lessing* 5, 327). *s. auch* bekindert *gleich* bekindet Frisch 1, 515^{a}.

KINDERNACHT, *f. der vorabend vor dem* kindeltag (*s. d.*). *s* Frisch 1, 515^{a}, *mnd.*

KINDERNAHRUNG, *f. nahrung für kinder. bei* Seume *von geistiger nahrung:* bei dieser kindernahrung möchte man uns gar zu gern beständig erhalten.

KINDERNAME, *f. name wie man ihn kindern gibt, kosender, schmeichelnder name, ὄνομα ὑποκοριστικόν, im* 17. *jh.:*

dann die liebe ist ein kind
und wird erst geboren.
drum so müst ihr diese zeit (*der liebe*)
als wie kinder leben
und der süszen freundlichkeit
kindernahmen geben.
Weise *überfl. ged.* (1701) 189.

KINDERNARR, *m. närrischer kinderfreund, der die kinder bis zum närrischen liebt.* Schottel 458^{b}. Stieler 1330. M. Kramer 1787, *wie* weibernarr, geldnarr *u. a., nl.* kindergek: ich alter kindernarre. Engel *L. Stark* xxviii; er (*auch* sie) ist ein wahrer kindernarre. *vgl.* kinderkauz.

KINDERNÄSLEIN, *n. pirula, orbiculus nasi.* Stieler 1333; *mlat.* pirula *ist nasenspitze,* orbiculus nasi *'das zäpflein an der nasen'* Kirsch, Junius *nom., was meint* Stieler?

KINDERORDEN, *m. die eigne art der kinder* (*s.* orden):

wenn man älter ist geworden,
lässet man den kinderorden.
Olearius *pers. ros.* 6, 5.

KINDERPAAR, *n. par liberorum:*

wie sich ein hausherr freut zu sehn ein kinderpaar.
Rückert *weish. d. br.* 10, 16.

KINDERPAPPE, *f. wie* kinderbrei. M. Kramer. *nl.* kinderpap.

KINDERPAUKE, *f. tympanum puerile.* Stieler 107, *jetzt* kindertrommel.

KINDERPAUSCH, *s.* bausch 3.

KINDERPFEIFE, *f. dem.* kinderpfeifchen *n., pfeife für kinder als spielzeug, eig. zur kinderpauke gehörig beim soldatenspielen:* was wühlt ihr an ihren heiligen gebeinen! (*und*) macht aus ihnen kinderpfeifchen! Herder.

KINDERPFERD, *n. künstliches pferd als kinderspielzeug; dem.* kinderpferdlein *n.* Stieler 1441, *aber als 'mannus, mannulus, equus pumilus' d. i. zwergpferd, kleines pferd:*

in der Achiver langem weiberkriege
half letzlich noch ein hölznes pferd zum siege:
was gilts ob krieg jetzt auch nicht wehren werde,
bisz sonst kein pferd mehr bleib als kinderpferde?
Logau 1, 7, 82, *'ein hölzernes pferd';*

man sahe manchen vor auf tapfren hengsten reiten,
jetzt aber (*nach dem ende des kriegs*) sachte her bei kinderpferden schreiten. 3, 10, 20, *'wechsel'.*

KINDERPFLEGERIN, *f. kinderwärterin, s. u.* kinderweib 1.

KINDERPFLICHT, *f. observantia filialis* Stieler 1447, *jetzt lieber* kindespflicht, *s. d.:*

ihr schönen, trotz der kinderpflicht,
vergeszt euch selber nicht! Lessing 1, 118.

KINDERPHANTASIE, *f.:* wird dagegen in der kinderphantasie auch das seltsam-ängstigende in gestalt gebracht. Tieck.

KINDERPLAGE, *f.* 1) *proles numerosa.* 2) *malum leve et ferendum.* Stieler 1458. *s. auch* kindesplage.

KINDERPÖBEL, *m. bei* J. Paul, *der haufe der armen kinder:* tiefer breiter kinderpöbel (*im vergleich zu fürstlichen élèven*). *Fibel* 130.

KINDERPOCKEN, *pl. f. wie* kinderblattern Henisch 774, 61. Stieler 118, *nl.* kinderpokjes: ist ein unerhörtes kinderbocken darauf gefolget mit einer zimlichen ruhr und pestilenz. Paracelsus (1616) 1, 335, *das klingt aber wie ein infinitiv* (*wie etwa* kindbetten), *es war vielleicht so ärztlicher ausdruck;*

ein blattern, kein geschwehr, ein wenig kinderpocken.
Abele *unordn.* 4, 426.

KINDERPOSSE, *f. kinderei, kindische narretei, gewöhnlich im pl.,* kinderboszen, narrenboszen *ludibria, nugae, ineptiae* Stieler 207, kinderpossen, *niaiseries* Rädlein, Steinbach 2, 195: worzu dienen doch nur solche kinderpossen solcher schulen? Schoch *studentenleben* A 6^{a}, *er meint das ganze treiben, besonders aber das ceremoniell der gymnasien, vgl.* kindersachen;

wie weit er sich zurück erinnern kann!
bis an die ersten kinderpossen:
wie viel er vögel abgeschossen,
wie manches mädchen er begossen. Lessing 1, 4;

es gieng lustig zu (*beim tanze*). der kleine hat seine schönen gäste mit unendlichen kinderpossen geneckt und sie haben sich mit ihm herumgerollt. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 300;

kinderpossen!
was wirds auch sonst gewesen sein? Schiller 267^{b}.

von leichter arbeit, wie kinderspiel:

o! kinder auferziehen sind keine kinderpossen. D. Stoppe.

KINDERPERLEN, *pl. nordd.,* kinnerpârln, *die samenkörner der paeonie, die man zu halsketten für kinder nimmt als schutz gegen krankheiten, s.* Schiller *zum kräuterbuch des mekl. volkes* 3, 28^{b}. *vgl.* gichtrose.

KINDERPREDIGT, *f. concio scholastica* Stieler 1471.

1) *predigt für die kinder,* kinderlehre: derhalben sol man junge leute die stücke, so in den catechismum oder kinderpredigt gehören, wol und fertig lernen lassen. Luther 4, 426^{a} (1556); aber diese einzele stück alle sonderlich auszustreichen gehöret nicht in die kurze kinderpredigt (*auslegung des katechismus*). 453^{b}. *predigt für die jungen leute, z. b. die Zürcher mandat und ordnungen* 1636 *handeln auch von einzuhaltenden sonntäglichen* kinderpredigen (predig *älter für* predigt).

2) *predigt wie sie sonst an kinderfesten, z. b. vom* kinderbischof (*s. d.*) *von der kanzel gehalten wurden, vgl.* Rochholz *kinderlied und kinderspiel* 501. 502. *jetzt gehen noch* kinderpredigten *als reimscherze allenthalben unter den kindern um, s. dergleichen z. b. wunderh.* 3, 411. Simrock *kinderb. nr.* 177 *ff.* Müllenhoff *schlesw.-holst. sagen* 477. Rochholz *a. a. o.* 309; *ähnlich sind aus dem* 14. *jh. die kettenreime* Wackernagel *leseb.* 1, 830 (967).

KINDERPULVER, *n. pulver als schlafbringendes mittel für unruhige kinder, mit opium bereitet, wie mans in den apotheken kaufte, auch* ruhepulver, kinderruhe. Adelung.

KINDERRAPPEL, *f. kinderklapper.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.*

KINDERRASSEL, *f. kinderklapper.* Rädlein 535^{a}. Rochholz *kind.* 356.

KINDERRAUB, *m. plagium liberorum.* Stieler 1527.

KINDERREDE, *f. sermo puerilis, ineptiae.* Stieler 1540:

und also müssen kinderreden
oft sein der narren strafpropheten.
Simpl. 1685 1, 204;

von unsern kinderreden. Immermann *Münchh.* 2, 168.

KINDERREICH, *adj. fruchtbar, πολύπαις, bei* Göthe:

der kinderreichen
lebendigen erde.

KINDERREIM, *m. gereimter kinderspruch, im spiele u. a.*

KINDERREIN, *adj. rein wie die kinder, kindlich schuldlos, bei* Schiller, *Piccol.* 5, 1, *vgl.* engelrein:

mein bester sohn! es ist nicht immer möglich
im leben sich so kinderrein zu halten,
wies uns die stimme lehrt im innersten. 357^{b}.

KINDERROCK, *m. tunicula* Stieler 1573, Steinbach 2, 292.

KINDERRÖCKCHEN, *n. demin. des vorigen:*

so sah ich mich
im grünen kinderröckchen. *Shaksp. winterm.* 1, 1.

KINDERRUHE, *f. s.* kinderpulver.

KINDERRUHM, *m. laus inepta, puerilis.* Stieler 1638.

KINDERRUMOR, *m. liberorum strepitus, vanus, levis tumultus* Stieler 1640.

KINDERRUTE, *f. zuchtrute.* Stieler 1597. *s. auch* kindelrute.

KINDERSACHEN, *pl. f.* 1) *puerilia* Stieler 1656: schulfüchserei ist es mit ihnen (*den schulmäszigen übungen und arbeiten*), so dasz einen, wenn man zu völligerm verstande kommen, hernacher nichts sehrer als die zeit tauert, so man in solchen leppischen kindersachen verschwendet. Schoch *studentenleben* A 6^{a}, *wie* kinderpossen, kinderwerk.

2) *die kleidungsstücke, das weiszzeug der kinder, auch überhaupt alles was den kindern gehört*

KINDERSAFT, *m. eine gelinde abführung für neugeborne kinder in gestalt eines saftes oder sirups* Adelung, *schweiz.* kindssäftli *zum abführen des* kindspechs Rochholz *kind.* 282, *das erste was das kind auf die lippen bekommt, wie in alter zeit den neugebornen kindern honig in den mund gestrichen ward, in weinländern noch hie und da etwas alter wein eingeflöszt wird; das alles hatte und hat wol noch zugleich eine symbolische bedeutung, s. rechtsalt.* 457.

KINDERSARG, *m. sarg für ein kind.* P. Wigand *beitr.* 244 (*v.* 1664). J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 106. *s.* kindessarg.

KINDERSCHAFT, *f. für* kindschaft, *pluralisch, wie* kinderlein, kinderlich, *bei* Opitz:

> nun bleibet ihr nicht knechte nach der zeit,
> seid kinder (*gottes*) nur, so dasz ihr gottes erben
> durch gottes sohn, der einig kund erwerben
> die kinderschaft (*gottes*), den rechten heiland seid. 3, 96.

KINDERSCHAR, *f.:* sie überliesz sich ganz der mütterlichen freude die hungrige kinderschar abzufüttern. Musäus;

> in festlichen gewanden
> wie eine kinderschaar,
> thauperlen in dem haar,
> die blumen alle standen. Eichendorff *ged.* (1843) 378.

KINDERSCHAUBE, *f. kurzer mantel für ammen, kindermuhmen, die kinder darin zu tragen, s.* Amaranthes *frauenz.* 1054.

KINDERSCHERZ, *m. puerilia* Stieler 1762:

> sein wort ist liebensvoll, doch ohne kinderscherz (*kindischen scherz*). B. Neukirch *ged.* 272;
> der unschuldge kinderscherz. Göthe 2, 223.

KINDERSCHIENE, *f. vorrichtung zum einschienen der kinderbeine beim laufenlernen:* von der wiegen kommt man zu den kinderschenen, *serperastra, nl.* rolwagen. Docemius *Comenius sprachenthür* 230, schene *md. nebenform von* schiene. *s.* laufwagen, gängelwagen.

KINDERSCHLITTEN, *m. schlitten für kinder. vergl.* käsehütsche.

KINDERSCHLOTZER, *s.* kinderdutte.

KINDERSCHLUSZ, *m. argumentatio puerilis* Stieler 1843.

KINDERSCHMALZ, *m. oder n., als zaubermittel, um stichfest, kugelfest zu machen:* jungfraupergamen mit kinderschmalz geschriben. *Garg.* 230^a (430).

KINDERSCHMERZEN, *pl. m. kindweh, geburtsschmerzen:*

> hierher die frauenhaut, die in den kinderschmerzen
> durch diese faust erwürgt. A. Gryphius 1, 59.

älter kindsschmerzen 4 *Esra* 16, 39. *bei* Stieler 1864 *aber* kinderschmerz, *aegritudo ex orbitate.*

KINDERSCHMIEDE, *f. fabrica infantum, vom ehebett, im scherz in* Stoppes *Parnass* 383.

KINDERSCHRECKER, *m. der die kinder erschreckt:* (der teufel) macht, das ein mönsch sich forchtet da kein forcht ist, und thůt als die kinderschrecker thůnd, die schreien über die kind so sie gond 'er falt! er falt!' auf das sie von dem geschrei strauchend und fallend. Keisersb. *hellischer löw* c 1^b, *gleich popanz;* die gestalt des kreuzes hat unzweifenlich solche kraft, das es der teufel für ein mummelesser, ein butzenmann, ein kinderschrecker und scheusal ansihet. Fischart *bienenk.* 176^b (1588 194^a); kinderschrecker, *popphans, knecht Ruprecht, manduco.* Kirsch 2, 192^a.

KINDERSCHRIFT, *f. kinderbuch:* Campes kinder- und jugendschriften. Schottel 492^a *bringt es aus* Luther.

KINDERSCHRITT, *m. gradus puerilis.* Göthe 11, 258, *s. unter* kindersinn.

KINDERSCHUH, *m. calceolus puerilis; bei* Keisersberg *dem.* kindsschůlin *bilg.* 92^a. *sie gelten in redensarten als zeichen der kindheit:* wenn die kinderschuhe zerbrochen sind, legt man stiefel an. Simrock *sprichw.* 5647; kindschůch ausziehen, *relinquere nuces* Dasypodius 363^a. 156^d, *mit der kinderkleidung dem kinderspiel und kindischen wesen entsagen, in den ernst des lebens eintreten;* er hat seine kinderschuhe vertreten, *excessit ex ephebis* Stieler 1938; die kinderschuhe ausziehen *devenir sage* Rädlein 535^a, ablegen Steinbach 2, 519; so bald wir die kinderschuh ausgezogen und kaum aus dem seligen bade (*der taufe*) komen sind. Luther 6, 292^b; einfeltig und alber sind die wort, das machet auch das die klugen geister daruber rauschen und (*es*) verachten, als hetten sie es lange an (den) kinderschuhen zutretten (*d. i.* zertreten, *abgetreten*). 6, 201^b, *wie* etwas längst an den schuhen abgelaufen haben, *längst durchgemacht und abgethan;* ist doch das buch (*der froschmeuseler*) .. unter der bank beliegen (*ungedruckt*) blieben, als das mir damals in meiner blüenden jugend zu fleisziger ubung deutscher sprach und poetischer kurzweil ausgedienet und verlangst (*vorlängst*) mit den kinderschuen vertreten, auch mit den nüssen wie man lateinisch redet hingeworfen war. Rollenhagen *froschm. vorr.* A 8^a; mancher ist alt von jahren und steckt doch in der bubenhaut und gehet sein lebtag in kinderschuhen. Lehmann *flor.* 1, 15; weise herrn tragen oft kinderschuhe. 16; ob sie schon die kinderschuh und röck abgelegt, doch ihr lebtag in der kindshaut stecken bleiben. 76; kaum sein sie aus den kinderschuhen getreten. Butschky *Patmos* 500; nach abgelegten kinderschuhen. *kanzlei* 422;

> was hilft michs, dasz nun mit den jahren
> die kinderschuh vertretten sind,
> wann mir der schimpf soll wiederfahren,
> dasz ich musz leben als ein kind?
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 184;

ich habe zum element! meine kinderschuhe vertretten. 224; die kinderschuhe treten sich von selbst aus, wenn sie einem zu eng werden. Göthe 57, 108; man musz (*hier*) so zu sagen wiedergeboren werden und man sieht auf seine vorigen begriffe wie auf kinderschuhe zurück. 27, 241 (*aus Rom* 13. *dec.* 1786); er meint immer ich habe die kinderschuhe noch nicht ausgetreten. Bettine *briefe* 1, 310;

> mädchen noch in kinderschuhn. J. Fr. Kind *ged.*

ähnliches s. u. kinderkappe, kinderkleid. *anch nl.* de kinderschoenen afleggen, verslijten, *dän.* träde sine börneskoe.

KINDERSCHULE, *f. früher was wir jetzt kurz* schule *nennen, im gegensatz zur* gelehrten schule, hohen schule *u. a.: pedagogium* ein kinderschul *voc. opt. Lpz.* 1501 T 6^b, kinderschůl *gemma gemm.*, Maaler 243^c; kinderschulen Luther 5, 92^a, Mathesius *Sar.* 86^b; J. Agricola, 156 gemeiner fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule. *Straszb.* 1528. *noch bei* Rädlein 535^b. Steinbach 2, 520. *nl.* kinderschool. *vgl.* knabenschule.

KINDERSCHÜRZLEIN, *n. focale* Stieler 1942.

KINDERSEELE, *f. anima, animus puerilis:* betrachtungen über die kinderseelen. Campe *seelenlehre für kinder* (1770) *vorr.;*

> ihr mütter, drückts mit jedem kusse
> den zarten kinderseelen ein. J. G. Jacobi.

KINDERSEGEN, *m. liberi, copia liberorum, nach der redensart* mit (vielen) kindern gesegnet sein, (*viel*) *kinder haben:* betrüben (wir) uns umb des willen (*wegen armut*) über vielen kindersegen. Gerber *sünden der welt* (1701) 36;

> der (*Laius*) gieng, als lang kein kindersegen kam,
> nach Phöbus stadt, aus unserm ehebette
> sich einen leibeserben zu erflehn. Schiller 236^a;

hatte lange zeit ohne kindersegen (*kinderlos*) gelebt. Göthe 43, 274; weil .. bei einigem kindersegen die zahl der armen familien vermehrt wird. *grenzboten* 1847 *s.* 285. *auch* ehesegen, vatersegen.

KINDERSINN, *m. kindlicher sinn* (*vgl.* kindessinn): das heisz ich einen kindersinn! Göthe 14, 107 (*vögel*);

> du, dessen heilgen tempel ich mit kinderschritt
> und kindersinn erst, dann mit warmer, jugendlich
> bewegter brust hinanstieg. 11, 258;

> und am leichten pilgerstabe
> zog ich fort mit kindersinn. Schiller 48^a;

in seinem gebiete musz auch der mächtigste genius sich der hoheit begeben und zu dem kindersinn vertraulich herniedersteigen. 1182^a;

> sie spricht so ganz mit kindersinne,
> so fromm ist ihrer augen spiel. Uhland *ged.* 20.

KINDERSORGE, *f. sorge für die kinder,* kindersorgen, *von kindern herrührend:* betrübniss über den kindersorgen. Spener *thät. christenth.* 1, 80;

> auch stillt man oft
> die kindersorgen, wan man hofft
> es werde got behülflich sein. Rompler 225;

wie leichtlich geschihets, das solche kindersorge eine geizsorge gebieret. Butschky *Patmos* 587. *dagegen* kindersorge *cura puerilis, frivola* Stieler 1997.

KINDERSPEISE, *f. pulmentum* (*s.* kindermus). Stieler 2079. *pappatum* kinderspis *gemma Str.* 1518 S 1^c, kinderspeis *voc. opt. Lpz.* 1501 T 4^a.

KINDERSPIEL, *n. lusus puerilis, mhd.* kintspil, kindespil, kindes spil, *das spielen sowol wie das spielzeug und das bestimmte spiel das gespielt wird.*

1) kinderspill, *kindtheit, puerilitas* Maaler 243^c, *kindisches treiben und thun:*

> nu pin ich, secht, zum menschen worden (*erwachsen*)
> und han verworfen kindelspil. Wittenweiler *ring* 20^c, 5,

habe den kinderspielen, der kindheit entsagt, wie 'die kinderschuhe ausgezogen'. kinderspiel *apinae, crepundia* Stieler 2087, *kindisch wertlose, lärmende unterhaltung oder spielsachen; allerlei poppenwerk* Rädlein 535^b, mit kinderspiel umgehen, *faire des niaiseries d'enfants das* · sehen unsern herrgott für ein kindlein an, dasz stäts in krippen ligen mûsz, wollen ihne derhalben allzeit mit hüpschen bildlein und puppen, mit schellelein und schlötterlin (*s.* kindschlätterlin), pfeifen und moriskendänzlen und anderm kinderspiel schweigen und zu frieden stellen (*wie das in den Christkindspielen und aufführungen zu weihnachten in den kirchen wirklich zu sehen war*). Fischart *bienenk.* 1588 158^{b};

wie anders, Gretchen, war dirs,
als du noch voll unschuld
hier zum altar tratst . . .
halb kinderspiele
halb gott im herzen! Göthe 12, 199;

so müszt es einem selgen geiste sein,
der aus den wohnungen der ewgen freude
zu seinen kinderspielen und geschäften . . .
zur ganzen armen menschheit wiederkehrte. Schiller 346^{a}.

vom spiele das gespielt wird: richtig bemerkt Arbuthnot, dasz die kinderspiele sich von jahrhundert zu jahrhundert unverändert konservieren. J. Paul *jubelsen.* (1797) 72.

2) *in redensarten als hervorhebender gegensatz zum ernste des lebens; von besonders schweren aufgaben, auch schlimmen oder wichtigen dingen aller art heiszt es, sie seien* kein kinderspiel. *schon mhd. oft, auch nl.* kinderspel:

idoch was daȥ chindispil (*unsre kämpfe bisher*),
nû ist iȥ an dem zit,
hie zérste suln wir opheren den lîp. Konrad *Rol.* 230, 6;

si jehent eȥ sî niht ein kinde spil,
dem ein wîp sô nâhen an sîn herze gê.
Morungen *minn. frühl.* 138, 5;

jâ ist eȥ niht ein kindespil,
der (*wenn einer*) mit des lîbes arebeit
ze rehte sünde büeȥen wil. *Winsbeke* 64, 8;

daȥ im wære ein kindes spil (kindespil),
het er daȥ wîp nie gesehen. Stricker *klein. ged.* 4, 292,

eine bagatelle, ganz gleichgültig;

dâ wart der heiden sô vil,
daȥ eȥ si dûhte ein kindes spil,
daȥ sî Karlen solten bestân. *ders. Karl d. gr.* 750;

eȥ ist aber ein kindes spil,
swaȥ wir noch nœte erliten hân. 7708 (= *Rol.* 230, 6);

dô giengeȥ ûȥ der kinde spil (G ûȥ dem kindes spil),
si worhten mit ir henden (*kämpfend*)
daȥ den walt begunde swenden. Wolfram *Parz.* 79, 20,

es ward bitterer ernst, wie im Reineke 1822 do gink it Reinken ût deme spele;

idt was ghein kinderspill (*ein hitziger kampf*).
Wierstraat *Neusz* 326;

denn das ist der einigste höheste gottesdienst, trawen und gleuben, gegen dem alle andere euszerliche dienst ein kinderspiel sind. Luther 6, 66^{b};

(*der krieg vor Troja*) ist doch gewesen kinderspiel
gegen dem, so ich berichten wil. Fuchs *mückenkr.* 1, 47;

ir maint es sei ain kinderspil:
di brief bedürfent (*aber*) ärbeit vil. Schwarzenberg 136^{b};

wisch weder nasen oders maul:
dergleichen ding und kinderspil (*bagatelles*)
darauf soltu nicht achten vil. Scheit *grob.* M 3^{b};

und ist all sein (*des menschen*) klugheit stückwerk
und hohe kunst her vom Gauchberg,
kinderspil und müh und arbeit. H. Sachs 5, 204^{d};

sprichw. es ist kein kinderspiel, wenn ein alt weib tanzt. Agricola *nr.* 727 (wenn alte leute auf stecken reiten Simrock 5657);

schweiget, schweiget von gewitter,
ach von winden schweiget still:
nie noch warer held noch ritter
achtet solcher kinderspiel. Spee *trutzn.* 104;

wie manchen manchen mann soff unsre Saale nein!
wie manchen gab sie wieder, weil sie schon war zu satt.
disz ist noch kinderspiel: wie manche schöne stadt
die reiszt die glut darnieder. Fleming 114;

dasz die gefahren und alle widerwertigkeiten, so er in seiner jugend erfahren, nur praeludia, ja nur kinderspiel gegen deme gewesen, so noch bevorstehet. *Simpl.* (1713) 3, 14;

ah ketten, noth und stein
sind mir ein kinderspiel. A. Gryphius 1, 107;

die ägyptische weisheit, die in vergleichung mit der griechischen philosophie ein bloszes kinderspiel gewesen ist. Kant 1, 351;

Faust. des liebchens kummer thut mir leid.
schaff du ihr gleich ein neu geschmeid!
Meph. o ja, dem herrn ist alles kinderspiel. Göthe 12, 146;

und in dem langen zeitraum hab ich bittres
erlebt und unglückseliges erfahren.
doch diese schreckensnacht hat all mein vorig wissen
zum kinderspiel gemacht (hath trifled former knowings).
Schiller 566^{a} (*Macb.* 2, 12);

Falstaff. recht so! Heinz, dran, Heinz! nein hier gibts kein kinderspiel (you shall find no boy's play here). Shakspeare 1 *Heinr.* IV. 5, 4, *von hitzigem kampfe wie bei* Wierstraat *und* Wolfram. *von kindischem, leichtfertigem thun:* York war im äuszersten masze ungehalten, es schien ihm mit den kräften, ja dem leben der menschen geradezu 'kinderspiel' getrieben zu werden. Droysen *leben Yorks* 2, 254. *Aber auch von liebhaberei, erholungsarbeit,* Opitz *rühmt von einem burggrafen zu Dohna:*

dein römisch (*latein*) kompt der zeit des groszen Cesars zu,
der minste theil von uns versteht es so als du.
disz war dein tockenwerk, dein kinderspiel und scherzen.
2, 18,

wie jetzt steckenpferd. *s. auch* kinderwerk.

3) *schauspiel für kinder:* davon auch disz mein kinderspiel etlicher maszen erinnerung thut. Fr. Dedekind, *papista conversus, ein newe christl. spiel* (1590) *vorr., das stück war wol zur aufführung durch schüler bestimmt. vgl.* kindertheater.

KINDERSPIELEN, *n. kinderspiele treiben, von einem kinde:*

dein früher zeitvertreib, dein artig kinderspielen.
Günther 741.

KINDERSPIELWERK, *n. crepundia, ludicra.* Frisch 1, 515^{a}.

KINDERSPIELZEUG, *n. ebenso.* Göthe 27, 97. *im Nürnb. wb. mit bildern* (1713) 70^{c} kinderspielgezeug.

KINDERSPITAL, *n. für waisenhaus:* kinder- oder waisenspital, *orphanotrophium. voc. inc. teut.* n 2^{b}. *s.* kinderhaus.

KINDERSPOTT, *m. irrisio et ludibrium puerorum* Stieler 2095: alte leute werden zum kinderspott, 'neunzig jahre kinderspott'. *mhd.* kindes spot trîben Reinmar *frühl.* 204, 9.

KINDERSPRACHE, *f. sermo puerilis et infantilis* Stieler 2102. Campe. *vgl.* kinderlatein.

KINDERSPRUCH, *m. spruch für kinder, schulspruch oder den sie sich selbst machen.* kindersprüchlein, kindersprüchelchen.

KINDERSTAMMELN, *n. stammelnde kinderrede:*

süszer morgenlüfte kinderstammeln.
Göthe 10, 28 (*Elpenor* 1, 4).

KINDERSTAND, *m. kindheit, kindschaft, kindesalter:* ach Adriane! gedenke dasz man zwar dem ehestand viel, hingegen aber dem kinderstand ebner maszen viel schuldig sei. Abele *gerichtsh.* 2, 381 (*cas.* 61); dasz der kinderstand ein teurer schatz seie, welchen die welt höher als ihr eigenes leben bewahren und schätzen solte. 384. *vgl.* knabenstand.

KINDERSTERBEN, *n. mors infantilis, bei* Luther: dis (*gewissenspein*) ist das rechte sterben, das ander leiblich sterben, das man auf dem bette dahin feret, ist nur ein kindersterben und ein viehesterben, jenes aber ist der rechte menliche tod. 5, 500^{a}; es ist ein kinder sterben gegen jenem. *das.;* das heiszt ein recht sterben und nicht ein kinder sterben. *das.;* das er also gleich als in einem schlaf dahin gefaren ist, wie die kinder sterben. *das. so ward diesz* kinder- *frei gebraucht, um begriffe, dinge herabzusetzen, als klein, kindisch zu bezeichnen, wie* Stieler *viel solcher zusammensetzungen verzeichnet hat.*

KINDERSTIL, *m. stil in dem kinder schreiben.* Claudius 6, 126.

KINDERSTIMME, *f vox puerilis, vagitus* (*geschrei, weinen*) Stieler 2167:

ein kinderstimmchen weckt ihn auf. Arndt *ged.* (1860) 308.

KINDERSTIRNE, *f. frons puerilis.* Schiller 573^{b}.

KINDERSTREICH, *m. kindischer streich, knabenstreich.* Campe.

KINDERSTRAFE, *f. castigatio levissima* Stieler 2184.

KINDERSTREIT, *m. discordiae pueriles* Stieler 2208:

hier hat die jugend dir,
o vater, sich geübt . . . und durch den kinderstreit
den männerkrieg erlernt. Opitz *lob des kriegsg.* 260;

und dennoch ists der erste kinderstreit,
der fortgezeugt in unglückselger kette
die neuste unbill dieses tags geboren. Schiller 493^{a}.

KINDERSTUBE, *f. liberorum diaeta* Stieler 2216, *bei* Schönsleder c 8^{a} *aber* kinderstuben *paedagogium* (*s.* kinderschule), *schulstube:*

laut hört man in der kinderstube weinen. Schiller 26^{b};

da noch die kinderstube
der schauplatz seiner thaten war. Langbein *ged.* (1788) 20.

übertragen: die gasse ist eine wahre kinderstube, sogar abends nach dem essen werden die kleinen .. wieder ins freie gelassen. J. Paul; der grasmücke folgte er durch gebüsche in ihre brutzelle und kinderstube (*das nest*) nach. *Hesp.* 1, 166; kinderstube des lebens. *Kampanerthal* 16. *Von einem kindischen ding, einfall, wort u. dgl. sagt man,* das gehört in die kinderstube *oder* ist aus der kinderstube; damit ich dieser kinderstubenphilosophie von 'gleich und gleich' (*gesellt sich gern*) eine neue wendung gebe, so wil ich selbige aus der physik beweisen. K. F. Hommel *kleine plappereien* (1773) 444; der herr vetter weisz die kinderstubensage, dasz neugeborne kinder nicht allein gelassen werden dürfen, weil sonst der alp das kind holt. Claudius 6, 99. *Im Nürnb. wb. mit bildern* 70^a kindstube *paedotrophium, d. i. oberd.* kindsstube.

KINDERSTUHL, *m. dem.* kinderstühlchen, *n., kleiner oder hochbeiniger stuhl für kinder,* kinderstul *une cariole* Rädlein 535^b: ein kleiner junge auf einem hohen kinderstuhl . . der sein ordentliches foramen ovale oder aschenloch hat. J. Paul *jubelsen.* 1797 61 (*d. h. er ist zugleich 'kackstülin', s. d.*); indes ich auf dem geschwisterbänkchen oder kinderstühlchen sitze. *flegelj.* 2, 8. *vgl.* kindesstuhl.

KINDERSTUNDE, *f. stunde aus der kindheit, bei* J. Paul: und es standen alle kinderstunden aus dem winterschlafe des gedächtnisses auf. *Hesp.* 3, 245.

KINDERSÜNDE, *f.* jugend- und kindersünden, *peccata juvenilia, errores juveniles.* Stieler 2240.

KINDERSUPPE, *f. sorbitiuncula pro infantibus* Stieler 1687. *dem.* kindersüppchen Rückert 227.

KINDERTAG, *m.* 1) *tag aus der kindheit, ungewöhnlich im sing.:* der tiefliegende kindertag, der ihn sonst beflügelte wenn das haus voll gäste war . . kam wieder herauf (*er fühlte sich wieder wie als kind*). J. Paul *Tit.* 2, 129. *sonst im pl.* die kindertage, *mhd.* kindes tage, kinttage, *les jours de l'enfance, die kinderzeit, vgl.* kinderjahre: in sînen kinttagen *mhd. wb.* 3 5^b, *altköln.* van sinen kindtagen Frommann 2, 441^a;

die lêre die ich hân getragen
her von mînen (*al.* mînes) kindes tagen. *Bari.* 100, 4 *Pf.*;

als knab und mädchen spielten wir
in unsern kindertagen. Weisze *kom. op.* 1, 266;

eine alte flötenuhr . . quoll ihm, als er die thür öffnete, mit den nachklängen der kindertage entgegen. J. Paul;

viel goldne bilder die ich weiland schaute
im knabentraum und in den kindertagen. Heine *b. d. l.* 1, 91;

was ist gesetz und ordnung? können sie
der unschuld kindertage nicht beschützen? Göthe 9, 340.

2) *festtag, feiertag für kinder; der nächste tag nach jedem hohen feste war oder ist noch hie und da in Norddeutschland ein solcher* kindertag, *an dem sie die schule frei haben, daher wird der abgeschaffte dritte feiertag auch an sich so genannt.* Hupel *livl. id.* 109. *brem. wb.* 2, 773. Schütze 2, 259, *auch dän.* kinderdag.

3) *wie* kindeltag, *der* 28. *dec., nach* Adelung.

KINDERTAND, *m. delectamenta puerorum* Stieler 2254:

er durft es gaukeleien
und leichten kindertant zu nennen sich nicht scheuen.
Haugwitz *Soliman* 169;

ihm borgt auf seinen kindertand
kein kluger einen heller. Bürger 9^a;

die ernste that ist kindertand.
Rückert 249. *ges. ged.* 1, 280.

KINDERTANZ, *m. tanz von kindern* (*fehlt noch bei* Heinsius): ein debbich mit dem kindertanz (*darauf dargestellt*), darinnen stehet 'nun frewet euch, lieben christen gemein' *war unter den fürstlichen teppichen auf dem Grimmenstein zu Gotha* 1566, *s.* Mones *anz.* 6, 363;

im chor des kindertanzes. Tiedge.

KINDERTAPPE, *f. fuszstapfe von kindern, mitteld.:*

nachahmen wird er nicht, weil eines riesen schritt
sich selbst gelassen nie in kindertappen tritt. Lessing 1, 183.

KINDERTAUFE, *f.* 1) *das sacrament der taufe wie es an den kindern vollzogen wird, im gegensatz bes. zur taufe der wiedertäufer und jetzt unterschieden von* 'kindtaufe': kindertaufe *lavacrum salutare, sanctissimum* Stieler 2263, *paedobaptismus* Steinbach 2, 801. Frisch 1, 515^a, *oberd.* kindertauf *m.* M. Kramer 1787, *nl.* kinderdoop *m. oft in* Zwinglis *schrift* 'von dem touf, vom widertouf, und vom kindertouf' (*Zürich* 1525), *auch ein verbum davon:* wie sy von uns ein häll wort (*bibelstelle*) erfordrend, darinn stande man sol kindertoufen. *das.* n 1^b.

2) *früher aber auch gleich* kindtaufe: auf erste mess, hochzeiten, kindertauf und andere ehrliche gastung. *Grobianus tischzucht* (1538). *bei* Luther 7, 394^b *stehn* zwo predigten d. M. L. auf der kindertaufe des jungen herrlin Bernhards, fürsten Johansen von Anhalt son. *so noch nd.* kinderdöpe *neben* kindöpe Schambach 100^a. *vgl.* kindermörderin *a. e.*

KINDERTEIDINGE, *pl. n. kindisches gerede:* es sind aber solche wort, die in unsern ohren, so sie on geist hören, lauten als lauter kinderteidinge, die weder kraft noch saft haben. Luther 6, 170^a. *vgl.* klapperteiding.

KINDERTHAT, *f. kindische that:*

stolz, rachsucht, eigensinn hat sich in kinderthaten
des lehrers schärferm blick oft männlich gnug verrathen.
Lessing 1, 189.

KINDERTHEATER, *n. kleines theater für kinder, bes. puppentheater als kinderspiel, ein beliebtes weihnachtsgeschenk:* Kotzebues gestalten dagegen sind wie die pappenen figuren der kindertheater. Devrient *gesch. d. d. schauspielkunst* 3, 227. *Serlo im Wilhelm Meister nennt im scherze die kleine bühne auf der bühne im Hamlet so:* ihre (*Philinens*) füszchen und wädchen würden sich dort hinten auf dem kindertheater ganz allerliebst ausnehmen. Göthe 19, 168. *vgl.* kinderspiel 3.

KINDERTHRÄNE, *f. wie* kinderzähre. J. Paul *flegelj.* 1, 86 *schreibt* kindthränen, *wie* kindkörper (*s. sp.* 727).

KINDERTISCH, *m. sedicula liberorum* Stieler 2286. J. Paul *Titan* 2, 64. *dem.* kindertischchen.

KINDERTOD, *m. mors immatura.* Stieler 2291.

KINDERTÖDTER, *m. pignorum peremtor.* Stieler 2292, *s.* kindermörder.

KINDERTRACHT, *f. kinderkleidung.* Schottel 445^b. Thümmel 2, 62. *anders* kindtracht.

KINDERTRAGEN, *n. fruchtbarkeit der weiber.* Luther 4, 244^a (1556). *s.* kindtracht.

KINDERTRAGEND, *schwanger, von mehrern frauen:* die kindertraginden frawen. Haupt 8, 327; die wurden alle in der danzerei kindertragend. *Limb. chr.* 56 (63) *R.*

KINDERTRÄGERIN, *f. geraria, kindermagd* Stieler 2306.

KINDERTRAUBE, *f. bei* Fr. Spee, *in der mundartlichen form* traum *m., pl.* träum *trutzn.* 123 (1817 *s.* 129), *bei* Gödeke *deutsche dicht.* 1, 252^b, 47:

bald auch die zahm und fruchtbar bäum
sich freudig werden zieren
mit weichem obs, mit kinderträum,
nusz, äpfel, kirsch und biren.

KINDERTRAUM, *m. somnium puerile, dann wie* jugendtraum, *von den märchenhaften phantasiebildern, vorstellungen, hoffnungen der kinderzeit, vgl.* kindheitstraum:

(*wo*) die scenen dieser welt wie kinderträume schwinden.
Wieland.

KINDERTRECK, *m. nd., der feierliche kirchgang zur taufe.* Heynatz *antib.* 2, 181, *er citiert den Hamburg. patrioten:* confect so bei der taufe und kindertreck verzehrt worden. *stück* 2, *s.* 3; wir hegen die meinung dasz sie vielleicht das erstemal auf einem hamburgischen kindertreck gewesen. 7, 4; *danach meint es aber offenbar das häusliche tauffest, vom zug* (treck) *zur kirche als hauptsache benannt. bei* Richey 312 'kindeltreck, *geschleppe der weiber bei kindtaufen*', *s.* kindelbier. *als inf. in einem ged. des* 17. *jh.:* schnacken van dem kindeltrecken, *s.* Pfeiffers *Germ.* 2, 302. *nach dem brem. wb.* 2, 774 *heiszt aber hannöv.* kindertreck *die geburtshilfe, wie brem.* kinderfangst.

KINDERTROMMEL, *f. trommel als kinderspielzeug.*

KINDERTUCH, *n. für* kinderwindel (tuch *als leinwand*), *wol nach dem nd.:*

die ersten hosen die ich trug,
und vollends gar mein kindertuch
hab ich nicht immer rein gehalten.
Bürger *bei Pröhle* (1856) 159.

nl. kinderdoeken *pl.,* '*kindertücher, kindswindeln*' M. Kramer *holl. wb.* 1719 1, 146^b.

KINDERUNG, *f. partus, subst. verb. zu* kindern 1:

schmärzenwe als in kinderung
ankam si da. Melissus *ps.* V 8^a.

KINDERUNTERRICHT, *m. kinderlehre:* den ich oft als gehilfen beim kinderunterricht gebraucht und zugezogen hatte. Zschokke.

KINDERURTHEIL, *n. sententia puerilis, juvenilis:* übrigens schäme ich mich dieses kinderurtheils (*über Shakspeare*) nicht, da die bejahrte kritik ein ähnliches fällte. Schiller 1196^b.

KINDERVATER, *m.* 1) *zuweilen für* vater, *mit scheinbar überflüssiger nebenbestimmung, wie* kindermutter 1: 'ein gůter gesell ein böser kindervatter' *sprichw. bei* Scheit *grob.* F 1^a *am rande, ein lebemann ist seinen kindern ein schlechter vater;* ein kindervatter one frauen. Waldis *Esop.* 4, 93 (331^b), *vater mit kindern ohne eheliche frau.* Kindervater *besteht als name.*

2) *geburtshelfer:* kindervater, *ammherrlein, barbierer* (*chirurg*), *so das amt einer kindermutter verrichtet, accoucheur.* Rädlein 535^b, *bei* M. Kramer 1719 2, 121^c kindervater, *frauenhelfer, er gibt auch nl.* kindervaâr. *s.* kindermutter 2, *auch* kindesvater.

KINDERVERKÄUFER, *m. plagiator, plagiarius,* ein kinderverkaufer ader bedrieger, *qui ad vendendum seducit et sollicitat pueros. voc. opt. Lpz.* 1501 X 1^b. *gemma Straszb.* 1518 T3^b. *s.* kinderdieb.

KINDERVERSTAND, *m. intellectus, mens puerilis:* er (*Campe*) hatte schon damals eine sehr glückliche natürliche gabe, den kinderverstand lebendig anzuregen. W. v. Humboldt *an eine freundin* 2, 190; sich an den kinderverstand des volks anzuschmiegen. Schiller 1232^a (schulverstand 1194^a). kinderverstand *heiszt ein gedicht in* Göthes *Leipziger liederbuche v.* 1770 (Jahn *Göthes briefe an Leipz. freunde s.* 191).

KINDERVOLK, *n.* 1) *collect. von* kind, *wie* weibervolk, mannsvolk *u. a.* 2) *anders bei* J. Paul: den unendlichen .. als vater seiner kindervölker .. schauen. *dämm.* 5, *die völker im kinderverhältnis zu gott.*

KINDERWAGEN, *m.* 1) *kleiner wagen für kinder, als spielzeug.* 2) *bes. aber wagen um die kinder darin zu fahren, zu warten* Steinbach 2, 1009. kinderwäglein Stieler 2527, *mitteld.* kinderwägelchen: schämt euch doch, dasz ihr nicht aus dem kinderwägelchen herauswollt! Göthe. *im voc. inc. teut.* n 2^b kintzwainel *epilentum, vehiculum puerorum,* kindswägelein M. Kramer. *s. auch* kindeskärchlein. 3) *laufwagen zum laufenlernen.* M. Kramer 1787, kinderwägelein *teutsch-engl. wb.* 1716.

KINDERWAHN, *m. kindische meinung:*

mein aug, entwöhne dich jetzt der gereingten blicke
und nimm den kinderwahn auf kurze zeit zurücke.
Lessing 3, 300.

KINDERWANGE, *f. bei* Göthe *im Faust:*

vielleicht hat, dankbar für den heilgen christ,
mein liebchen hier mit vollen kinderwangen
dem ahnherrn fromm die welke hand geküsst. 12, 139.

KINDERWÄRTER, *m. custos infantum:*

storch im haus ist kinderwärter. Rückert 51.

auch hauskobolde sind kinderwärter, *z. b. der schwäb.* habermann.

KINDERWÄRTERIN, *f. geraria* Stieler 2439, *amme, muhme, säugamme* Rädlein 59^b. J. Paul *Hesp.* 2, 95. *anders* kindwärterin.

KINDERWÄSCHE, *f. lintea, panni parvulorum:* die kinderwäsche waschen.

KINDERWEHE, *n.* 1) *geburtswehe, kinderschmerz, auch* kindelwehe, *meist* kindeswehe (*s. d.*). Rädlein 535^a; *gewöhnlich im pl.:* kinderwehen erschrecken nicht, den es musz so sein. Elisabeth v. Orleans 308.

2) *eine krankheit der kleinen kinder, krämpfe, auch* kindwehe, kindsweh, *schweiz.* kindenweh, *und zwar auch als fem.:* es ist disz ein sunderlichs arcanum wider die kinderwehe oder gegicht der jugend. Thurneisser *influent. wirk.* (1578) 63; pulfer, welches auch sonderlich dient zu dem vergicht oder kindwehe. Paracelsus 1, 360^b; (*und ist*) dann das kind sin läbtag vergoumt und behüet vor der kindenwee. J. Rueff *trostbüchle von empfengknussen* (*Zür.* 1554) 41; freischlich, kindswehe, kindergichter. Rochholz *kinderl.* 334. 337. kindliwee, kindswee (*auch epilepsie, fallende sucht, von kindern abgesehen*), *s.* Tobler 104^b. 105^a, *auch* kindlisweh *das.*

KINDERWEIB, *n. wie* kinderfrau. 1) *kinderwärterin* Steinbach 1, 958. *unw. doct.* 662: dasz die armen kinder auch von denen kinderweibern, die doch gemeiniglich erst huren, hernach ammen und dann kinderpflegerin (*pl.*) sein, viel unbilligkeit ertragen müssen. Chr. Gerber *sünden der welt* (1701) 865.

2) *hebamme, kindelfrau, s. auch* kindweib:

man gehe nur zu jungen leuten
und höre was man gutes spricht,
wie sie um das und jenes streiten (*von geschlechtlichen dingen*):
manch kinderweib versteht das nicht. Picander 1, 374.

KINDERWEISHEIT, *f. sapientia puerilis:* damit es uns, denen tausend ringe des früheren denksystems fehlen, einigermaszen möglich werde, von der kinderweisheit und den ersten ideenspielen der Griechen richtige begriffe zu erlangen. Wolfs *museum der alterthumswiss.* 57.

KINDERWELSCH, *n. geheimsprache der kinder, vgl.* kinderlatein:

auch der da schmidt (*praet.*) das kinderwelsch.
Fischart *flöhhatz* 866 *Sch.,*

unter andern erfindern. vgl. kauderwelsch.

KINDERWELT, *f. das leben und wesen der kinder als ganzes für sich, auch persönlich als collect. von* kind, *nl.* kinderwereld, *wie* knabenwelt, männerwelt *u. a.:* bilder aus der kinderwelt; das verständnis der kinderwelt; die kinderwelt war bei dem feste stark vertreten; am lautesten war die kinderwelt (*wie die kleine welt*). *übertragen:*

wo frölich
hüpfte die kinderwelt der hirten. Sonnenberg;

mit der pressfreiheit .. welche unsere politische kinderwelt auf ihrem weihnachtstische finden möchte. Dahlmann *engl. rev.* 382.

KINDERWERK, *n.* 1) *kindersachen, kinderspielzeug, kindisches thun, kinderarbeit, kinderei, nl.* kinderwerk. *crepundia, puerilia, nugae* Stieler 2556, *kinderpossen* Rädlein 535^b, Frisch 1, 515^a, *wie* narrenwerk, affenwerk *u. a.:* es ist kindenwerk (*s. unter* kindenbrot), *es ist nichts zeachten, es sind ring und liederlich sächen, levia haec sunt, puerile est* Maaler 243^c, *aber* 91^d kindlewerk *kinderspielzeug;* und hetten ir unnütze fleisch und Christum im himel bleiben lassen mit andern irem kinderwerk. Luther 3, 485^a; das man mit kinderwerk die zeit verleuret. 5, 12^b; was auch etliche vom helden Olgier schreiben, er hab seiner corpulentitet halben (*als kind*) vier milchflaschen gebraucht ... ist kinderwerk (*narrenspossen, 'dummes zeug'*). *Garg.* 111^a (197);

deins kinderwerks hab ich verdrusz,
ich frag nichts nach der docken (*puppe*) dein
J. Ayrer 250^c (*trag. Thesei*);

kinder bauen häuser von kartenblättern, und ist das best dasz ihr kinderwerk nicht kostbar ist. Lehmann *flor.* 1, 76;

A. wo bleibt sein stand? sein gut? und was er hoffen kan?
B. disz leere kinderwerk geht schlechte geister an.
A. Gryphius 1, 416;

Hans und Greta küssen sich, da und dorte gibts vermerk;
was denn mehr? man weisz ja wol, dasz es nur ist kinderwerk.
Logau 3, *s.* 259 (2. *zug.*), 239, '*kinderwerk*';

mein busen schenkt dir ja so manche hand voll güte,
die dir kein kinderwerk daran zu küssen giebt. Günther 1101,

so ladet eine Celinde ihren Selimor ein; so organisiert dasz .. die feinste geistigkeit dieser welt verwesung und die erhabensten und bekannten beweise der göttlichen macht und weisheit so wie sie uns itzo vorkommen, zerrüttete kinderwerke dagegen sind. Lavater *aussichten in die ew.* (1773) 1, 147. *s. auch* kindeswerk, klapperwerk.

2) *von den kindern selbst, collectiv:* kinderwerk *ein haufen kinder,* hat er nicht ein kinderwerk? *combien d'enfants n'a-t-il pas?* Rädlein 535^b, *wie sonst bei todten dingen,* buschwerk, lederwerk, pelzwerk *u. a.*

KINDERWESEN, *n. art und weise, natur, wesen der kinder, kann auch gleich* kinderwelt *stehn:*

o süsze unschuld! kinderwesen!
die weisheit hab ich mir erlesen.
G. Tersteegen (Wack. *leseb.* 2, 609).

KINDERWIEGE, *f. cunae* Stieler 2524, *boye* Rädlein 535^b. Frisch 1, 515^a. *nl.* kinderwiege Kil. *auch eine schraubenschnecke, turbo uva.* Nemnich.

KINDERWIEGEN, *n. das wiegen, einwiegen von kindern:*

die trägen, die zu hause liegen,
erquicket nicht das morgenroth,
sie wissen nur von kinderwiegen,
von sorgen, last und noth um brot.
Eichendorff *ged.* (1843) 5,

wenn es nicht dat. pl. des vorigen wortes ist; aber alle verba aus redensarten mit kind *können im inf. so zum subst. werden, wie* kinderwarten, kinderstillen, kindersäugen, kindergebären (*s. d.*) *u. s. w.*

KINDERWILLE, *m. kindisches wollen und streben* (*s.* kinderwunsch): kinderwille ist drecks werth. *sprichwort* Frommann 2, 410. Mones *anz.* 7, 400;

kaum bist du herr vom ersten kinderwillen,
so glaubst du dich schon übermensch genug. Göthe 1, 5.

KINDERWINDEL, *f. fasciae infantiles* Frisch 1, 515^a:

schnurre, schnurre meine spindel,
dreh dich ohne rast und ruh,
todtenhemd und kinderwindel
und das brautbett rüstest du. Geibel *ged.* (1850) 220.

oberd. kindswindelein *n.* M. Kramer, kindswindel *f.:* machte so ein gewaltiges gelbes schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz und allen gelben kindswindeln zusammen. *Simpl.* 1, 381.

KINDERWINDMÜHLE, *f. giraculum,* ein kinderwintmule, *cum quo pueri ludunt. voc. opt. Lpz.* 1501 M iij^a.

KINDERWORT, *n. verbum puerile:*

nicht eitle kinderworte sagt der dichter. Leop. Schefer.

KINDERWULST, *f. umbella* Stieler 111, *wulst um den kopf von kindern die laufen lernen, s.* bausch 3.

KINDERWUNSCH, *m. desiderium puerile* Stieler 2499.

KINDERWÜRGER, *m. pignorum suorum peremtor* Stieler 2515, *kindermörder:* verderben über sie die euch gebar, kinderwürger! Fr. Müller 2, 263.

KINDERWURM, *m. eine art spulwürmer, ascaris vermicularis* Nemnich, *in den därmen der kinder.* kinderwürme, bauchwürme, *lumbrici* Stieler 2584. *nl.* kinderworm Kilian.

KINDERZAHN, *m.* kinderzäne *infantum denticuli* Stieler 2596:

laszt mich nur gehn! bei einem vollen glase
zieh ich, wie einen kinderzahn,
den burschen leicht die würmer aus der nase. Göthe 12, 108.

KINDERZÄHRE, *f. lacrima puerilis, kinderthräne:*

sie (*die freiheit*) trinkt nicht muttermilch: blut, blut musz sie ernehren,
nicht heulen, nicht geschrei, nicht welche (weiche?) kinderzähren. Opitz 3, 289.

KINDERZAUM, *m. laufband für ein kind das laufen lernt, einem zaume ähnlich:* ein moralischer knabe, welcher vor ein paar jahren noch am kinderzaume lief, lehrt itzt schon die welt. Rabener 4, 285.

KINDERZEIT, *f. die zeit der kindheit, wie* jugendzeit, *bei* Stieler (*nur im register*):

den alten hasz der frühen kinderzeit. Schiller 493^a;

wie in der heimat klingen diese glocken
aus stiller kinderzeit. Eichendorff *ged.* 269.

KINDERZEITVERTREIB, *m. zeitvertreib für kinder.*

KINDERZEUG, *n. oder m. wie* kindersachen, kindergerät, 1) *puerilia, crepundia* Stieler 2626. Steinbach 2, 1102, *kinderwerk, kinderspielzeug.* 2) *gleich* kinderwäsche, kinderkleidung; *besonders das weiszzeug und zubehör für ein neugebornes kind:*

dort besorg ich sogleich das kinderzeug, alles und jedes. Göthe 40, 247.

auch zeug, stoff für kinderkleider. nl. kindertuig.

KINDERZEUGEN, *n. generatio, procreatio liberorum:* durch kinderzeugen selig zu werden. Lessing 10, 179; wenn das kinderzeugen aufhört. Kant *rechtslehre* (1798) 107. *sprichwort* kinderzeugen ist keine zwangsarbeit Simrock 5637.

KINDERZEUGER, *m. genitor* Stieler 2627. *bei* Fischart *ehz.* (*Sch.*) 483 die kinderzeugenden.

KINDERZEUGUNG, *f. procreatio liberorum:* es ist nichts der ehe also gemäsz als kinderzeugung. Fischart *ehz.* (*Sch.*) 482. 483. *auch* kindererzeugung.

KINDERZIEHER, *m. educator* Maaler 243^c.

KINDERZIELUNG, *f. procreatio et generatio liberorum* Stieler 2617, *nl.* kinderteeling: soll nicht ein kleins zu schöner kinderzielung vortragen (*fördern*), wann die eltern rechter ordenlicher speis und trank gebrauchen. *Garg.* 43^a (66). *auch* kindererzielung.

KINDERZIER. *f. crepundia.* Diefenbach 157^c, 16. *jh.*

KINDERZORN, *m. rabies infirma* Stieler 2317.

KINDERZUCHT, *f. kindererziehung, nl.* kindertugt, *in neuerer zeit mehr mit dem jetzigen begriff von* (*strenger*) zucht: die trübsal ist die kinderzucht, dadurch gott ubet die heiligen. J. Jonas *bei* Luther 6, 433^b; Plutarch von der kinderzucht (περὶ παίδων ἀγωγῆς, de liberis educandis). Fischart *Garg.* 43^a (66); kinderzucht ist das best werk. *ehz.* 561 *Sch.;* kinderzucht ist kein leichtes werk, *sprichwort;* erbauliche kinderzucht. Gellert (1784) 4, 43.

KINDERZWECK, *m. kindischer zweck.* Göthe 44, 268.

KINDERZWIST, *m. kinderstreit, kinderkrieg:*

auch weiberschnack und kinderzwist
der spieler ohren nicht betäuben. Gotter 3, lxxii.

KINDESALTER, *n. aetas infantilis* Campe:

(sohn) den dir der tod geraubt im kindesalter. Schiller 670^a.

übertragen das kindesalter des menschlichen geschlechts, *das zeitalter der kindheit. s. auch* kindeswesen.

KINDESAMME, *f. amme, vgl.* kinderamme; *mhd.* kintamme:

nun wil ich den letzten knaben zusprechen (*sagt eine magd*),
die den meiden in ir fleischgaden prechen
und machen auʒ in kindesammen. *fastn. sp.* 1161, Rosenblüt;

darumb legt euch wider zuosamen
und tuont recht als die kindsamen. 327, 29.

KINDESARBEIT, KINDSARBEIT, *f. bes. im pl., wie* kindesnot, *geburtswehen, frz.* travail d'enfant, *nl.* baarensarbeid, *engl.* labour of childbirth (*s. sp.* 709): in kindsarbeiten sein, *parere, niti. voc. opt. Lpz.* 1501 S1^b; sanct Margret ist zur not ein hebamm in kindsarbeit. Fischart *bien.* 1588 202^b, *bei* Marnix 194^a *nur* arbeit; es treibet den weibern ihre reinigung, auch in kindsarbeiten ein löffel voll oder zween eingeben ist dienstlich. Tabernaemontanus 1136.

KINDESBANDE, *pl. wie das vor.* Frisch 1, 55^b: wo ein frau in kindesbanden sei (*befehlen die ärzte*) alles edelgestein von ir zu thun, denn es verhindere die geburt. Wirsung *arzneib., herausg. v. Tabernaemontanus* (1597) 556; weiber so in kindsbanden ligen. *würt. polizeiordn. v.* 1549 *bei* Reyscher 12, 161. *das entspricht trefflich dem* entbinden.

KINDESBEIN, *n. nur in der redensart* von kindesbeinen an *oder* auf, *auch nur* von kindesbeinen, *inde a pueris, wie* von kind an, *von der ersten kindheit an:* von kindesbeinen an, *a teneris unguiculis, ab ineunte aetate* Stieler 124. Rädlein 535^b, von kindsbeinen an Frisch 1, 515^a; *im sing.* von kindesbein an Steinbach 1, 83, von kindbein an Schottel 1009;

nun was hilfts? es musz so sein! in der welt von kindesbeinen
hat man, dasz der mensch verstarb, hören klagen. Logau 2, 2, 70 (*s.* 46);

der Bruscus ist in meinem hause auferzogen worden
von kindesbeinen bis hierher. A. Gryphius 1, 898;

allein herr Parasol war von kindesbeinen an
ein abgesagter feind vom bluten. Wieland 4, 32,

in der ersten ausg. des Amadis 2, 18 von seiner kindheit an; sie (*die kinder*) von kindesbeinen an sowol physisch als moralisch zu kräftigen. Göthe 24, 37. Schiller 663^a; mit der ehrlichkeit eines von kindesbeinen gehegten vorurtheils. Niebuhr 3, 8. *ungewöhnlich:* von den leuten, die seit kindesbeinen gewohnt waren, geld, pracht und wolleben über alles zu achten. Zschokke. *schon mhd., aber im sing.,* von kindes beine *wb.* 1, 100^a. Neidhart 48, 5 (17, 1). Haupt 1, 120; *so nl.* van kindsbeen af. *die redensart meint wol das laufen lernen, als zeitpunkt des erwachenden bewusztseins; doch vgl. mhd.* von kindes lit (*glied*) *Helmbr.* 245 *in gleicher bedeutung.*

KINDESBETT, KINDSBETT, *s.* kindbett.

KINDESBINDE, *f. windel:* kindsbinden *leves vittae, fascia, dem.* kindsbindle *fasciola* Maaler 243^d, *fasciae* windlen, kindsbinden Junius *nomencl.* 131^b. *nl.* kinderbindsel *fasciae quibus in cunis involvuntur infantes* Kilian. *mhd.* gebende *wb.* 1, 133^a. *nicht tücher wie jetzt, sondern binden mit denen das kind umwunden ward, eingeschnürt* (*daher* windel). *bair.* fätschen.

KINDESBLATTERN, *s.* kinderblattern.

KINDESBLICK, *m. der blick eines kindes, bei* Schiller (*s.* kinderblick), *Johanna von Orleans sagt von sich* (2, 10):

der länder und der könige geschick
liegt sonnenhell vor meinem kindesblick. 466^a.

KINDESBLÜTE, *f. für blühendes alter des kindes:*

nun kam zu den liebeberauschten ein mann,
des ritters vertrauter von kindesblüth' an. F. L. Stolberg 1, 276.

KINDESBUND, KINDSBUND, *m. wie* kinderbausch, *fallhut, bei* Fischart: (*die Saturnskinder*) fallen auch gern . . darumb sollen sie türkische kindsbund umb die köpf tragen. *groszm.* 58 (591 *Sch.*).

KINDESBÜRDLEIN, KINDESBÜSCHLEIN, *s.* kinderbälglein.

KINDESDECKLE: 'kindsdeckle, *incunabula*' Maaler 243^d. *vgl. unter* kindeswiege.

KINDESDIENST, *m. dienst als übung der kindespflicht:*

du weihst dich kindlich frommen kindesdiensten. Collin.

KINDESDOTTER, *m. bei* Fischart: mein nas (*sagt der kleine Gargantua*) gibt thännen voll, weisz nicht obs schmalz ist, es ist gelb wie böhmisch butter und der kindsdutter. *Garg.* 136^a (248); darumb bin ich auch ein maulverguldeter Chrysostomus. wolt mirs einer vergulden, er müszt vil lötgold haben, doch kindstotter und witwenleimen thet auch etwas. 250^a (471). *wol ein scherzhaft beschönigender ausdruck, wie sie der kinderstube nötig sind, im sinne gleich dem folgenden; man sagt so von den kleinen kindern auch, sie* machten gold, *nennt sie* gelbgieszer.

KINDESDRECK, *m. merda infantilis,* kinderdreck: kindstreck. Fischart *Garg.* 282^a (531);

armer leut hoffart und kindsdreck
verreucht gar bald und geht hinweck. H. Sachs 4, 3, 83^a.

KINDESEINFALT, *f. kindliche einfalt.* Tiedge. kindeseinfalt des gedankens. Rückert *weish. d. br.* 19, 5.

KINDESENTWÖHNUNG, *f. ablactatio infantis, bei* Fischart *unter hausfesten,* kindsentwänung *Garg.* 52^a (*s. u.* kindbetthof).

KINDESFAUST, *f.* GÖTHE 39, 52. *vgl.* kinderfaust.

KINDESFINDUNG, *f. bei* TIECK: der grausame Eduard schien auch keinen groszen werth auf diese kindesfindung oder adoption zu legen. *novellenkr.* 4, 409.

KINDESFREUDE, *f. kindliche freude, freudigkeit:*

> herr, lehre du mich deinen willen
> mit kindesfreuden zu erfüllen. LAVATER.

KINDESFUSZ, KINDSFUSZ, *m.* 1) *bair., dicker fusz mit geschwollnen adern, den schwangere manchmal bekommen und nicht selten behalten.* SCHMELLER 2, 309. 2) *in Ostpreuszen* kindsfusz, *was man an backwerk oder speisen von einer mahlzeit mit nach hause nimmt.* HENNIG 122; *eig. 'zuckerwerk beim kindtaufen'*, kindsfôt RICHEY 116, *als geschenk das das neugeborne für die geschwister u. a. am fusze mitgebracht habe, s. mehr* DÄHNERT 227^{b}. SCHÜTZE 2, 256.

KINDESGEBÜHR, *f.* kindesgebür *portio filialis* STIELER 861, *s.* kindestheil. *aber 'portio virginalis'* STEINBACH 1, 152?

KINDESGEFÜHL, *n. kindliches pflichtgefühl, bei* HERDER: die dankbarkeit und das tiefe kindesgefühl, das ihre werke und wolthaten begleitet.

KINDESGENESUNG, *f. niederkunft, das* 6. *cap. von* FISCHARTS *Gargantua handelt nach dem columnentitel* von der Gurgelmilta kindsgenesung.

KINDESGENOSZIG, *adj.* kindsgenoszig, *adoptativus*, kindsgenoszig gemacht *adoptatus.* DASYPODIUS 363^{a}, *d. i. einem erbkinde als gleich* (genosz) *angenommen, s. sp.* 710 2, *a. c.*

KINDESGEPFRENGT, *bei* FISCHART *von einer schwangeren:* wiewol nun iren, der kindsgepfrengten frawen das bauchgrimmen (*die wehen*) etwas ungewohnt war. *Garg.* 103^{a} (182), pfrengen *heiszt pressen, stopfen.*

KINDESGESTALT, *f. vgl.* kindergestalt:

> weil Jesus nun in kindsgestalten
> den ort daselbst gesegnet hat.
> DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 75^{b}. 65^{b}.

KINDESGRUBE, *f. kindergrab. Mindener policeiordn. v.* 1674 P. WIGAND *beitr.* 244. kindesgrab DIEF. 264^{b}.

KINDESHABERIN, *s.* kindhaberin.

KINDESHALBEN, *adv. von kindes wegen, durch ein kind:*

> sie ist kindshalben nicht ungesund,
> sie ist bisz auf den tod verwundt. UHLANDS *volksl.* 279,

ihr (der braut) leiden ist nicht von schwangerschaft.

KINDESHAND, *f. wie* kinderhand: kindeshand hebt leicht. SIMROCK *sprichw.* 5636; kindshand ist bald gefült. SCHOTTEL 1132^{a};

> kindeshand ist bald gefüllt,
> kindeszorn ist bald gestillt. SIMROCK 5634.

KINDESHAUPT, *n. kinderkopf,* kindshäuptlein FISCHART *bien.* (1588) 169^{a}.

KINDESHAUT, *f. in einer redensart* 'in der kindshaut stecken', *kindisch sein:* ob sie schon die kinderschuh und röck abgelegt, doch ihr lebtag in der kindshaut stecken bleiben. LEHMANN *flor.* 1, 76. *s.* haut.

KINDESJAHRE, *s.* kinderjahre.

KINDESKÄRCHLEIN, *n. kinderwagen Garg.* 111^{b}. *s.* kärchlein.

KINDESKIND, *n. enkel, mhd.* kindes kint, *nl.* kindskinderen *pl.*

1) *für* enkel *schlechthin ist es nicht gewöhnlich:*

> wo kinder sind frölich und frisch,
> lachen und sitzen um den tisch,
> sonderlich da kindskinder sein,
> die sprechen 'mein groszvaterlein'.
> N. HERMANN *haushaltung Mathesii verteutscht, Nürnb.* 1564;
>
> o meine Agnes, o mein kindeskind.
> H. v. KLEIST 1, 117 (160).

2) *aber es dient zu ausdrücklicher und deutlichster hervorhebung des verwandtschaftsverhältnisses, wie auch* sohnessohn (OPITZ 1, 245), kindessohn, kindestochter; 'kindeskinder erleben' *von einem der groszvater wird* (ADELUNG) *klingt stolzer als* enkel. *daher gewöhnlich im älteren gerichtlichen stil in erbschaftsbestimmungen u. dgl.* (*wie* bruderkind, schwesterkind, muhmenkind *u. a., s. u.* kind II, 2, *d, ebenso* vatervater, vaterbruder, mutterbruder, tochtertochter); *sonst meist nur wenn* kind *vorausgeht, vgl.* *παιδὸς παῖς Od.* 19, 404, *παίδων παῖδες Il.* 20, 308, *παῖδες καὶ παίδων παῖδες Tyrt.* 3, 29. 30: storbe (*stürbe*) ein man und frouwe und liszen kindeskint und nicht kint, di kindeskint habin glich teil an eres eldervatere eder eldermutere gute. *stadtrecht von Clingen v. j.* 1353, MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thür.* 192: will sich ein mann vorander (*heiraten*), der do kindeskinder hat, nach absterben seines weibes, der sall sich von erst und vorbin theilen und entscheiden (*auseinander setzen*) mit den kindeskindern, wan die selbigten kindeskinder an irer vatter und mutter stat tretende sein. *Arnstädter stadtr. des* 15. *jh. das.* 28. 35; du solt im lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine kinder und deine kindskinder. 1 *Mos.* 45, 10; und kamen also in Egypten, Jacob und alle sein same mit im, seine kinder und seine kindskinder mit im, seine töchter und seiner kinds (*so*) töchter. 46, 7; das der herr streiten wird wider Amalek von kind zu kindskind. 2 *Mos.* 17, 16; der du die missethat der veter heimsuchest auf kinder und kindskinder bis ins dritte und vierde gelied. 34, 7; und Hiob lebet nach diesem hundert und vierzig jar, das er sahe kinder und kindeskinder bis in das vierde gelied. *Hiob* 42, 16; und lebet bis in das fünfte geschlecht und sahe seine kinder und kindskinder. *Tob.* 14, 15; ich wil deines namens gedenken von kind zu kinds kind. *ps.* 45, 18; man wird dich fürchten, so lange die sonne und der mond weret, von kind zu kindes kinden. *ps.* 72, 5. *seltner ohne vorausgehendes* kind: der gute wird erben auf kinds kind. *spr. Sal.* 13, 22; vom herrn wird man verkündigen zu kinds kind. *ps.* 22, 31.

> deins namen will gedenken ich
> von kind zu kinds kind ewiglich. H. SACHS 5, 38^{a};
>
> fürnämlich sagt die gselschaft frei,
> sie wolt bei treu der aidgenoszen . . .
> auch dise fanen in gegeben
> zu gdächtnus solcher treu aufheben
> und die denkpfenning stäts anhenken
> kindskinden, Strasburg zugedenken.
> FISCHART *gl. schiff* 1002;
>
> o got, gib deine gnad
> dasz sie kindskinder sehen. WECKHERLIN 362 (1, 4).

3) *nachkommen, späte nachkommen überhaupt, wie schon u.* 2 *oft mit gemeint; ebenso wird* enkel *gebraucht, aber* kindeskind *drückt das besser aus, denn es weist für die gedanken gleichsam auf ein endloses wiederholen des* kindes *hin* (*wie* 'lange lange' *u. ä.*), *vgl.* kindeskindeskind *unter* 6:

> es musz bezahlen kindes kind,
> die nach viel hundert jahren sind. *froschmeus.* $V3^{a}$ (2, 1, 6);
>
> er pflanzet die gerechtigkeit
> auf kindeskind mit langer zeit.
> ich meine derer kindeskind,
> die seines bundes hüter sind. OPITZ 3, 172 (*ps.* 103);
>
> es sollen stets die eltern diese sachen
> von hand zu hand bekandt und ruchtbar machen,
> dasz die es auch verstehn, die noch nicht sind,
> und bringen es so fort auf kindeskind. 4, 149 (*ps.* 78);
>
> so haben Tantals enkel . . . .
> den kindeskindern nahverwandte mörder
> zur ewgen wechselwuth erzeugt! GÖTHE 9, 45;
>
> wo wir nur durchgekommen sind,
> erzählen kinder und kindeskind
> nach hundert und aber hundert jahren
> von dem Holk noch und seinen scharen. SCHILLER 322^{a}.

4) *wie in* SCHILLERS *letzter stelle* kindeskind *pluralisch gemeint sein musz, so hat sich in der formel* kind und kindeskind *überhaupt der alte plural* (*s. sp.* 708) *unvermerkt erhalten. man vergleiche bei* LUTHER: lebet er noch zwei und vierzig jar und sahe seine kindskind. *Tob.* 14, 1; meine wort . . sollen von deinem munde nicht weichen noch von dem munde deines samens und (*deiner*) kindskind. *Jes.* 59, 21, *vgl. u.* 2 *ps.* 45, 18 *mit* 72, 5. *man fühlt es aber jetzt collectivisch* (*als sing.*) *oder als indeclinable formel:*

> auf einmal soll ich kind und kindeskind vergraben.
> A. GRYPHIUS 1, 456;
>
> deren man noch bei kind und kindeskinde gedenke.
> BÜRGER *verm. schr.* 1797 1, 358 (*Il.* 3, 287);

besitzen erblich bis auf kindeskind. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 58; das erbt auf kind und kindeskind.

5) *noch im* 16. *jh. war übrigens die zusammensetzung nicht fest, daher pluralisch auch:* und sehest deiner kinder kinder. *ps.* 128, 6. *so mhd.* kinde kint, *z. b.* geswisterîde kinde kint, daȥ sint geswisterîde eninkel. *Schwabensp.* 6, 1. *goth.* barnê barna (*schwed.* barnabarn *kindeskind, dän.* barnebarn). *ähnlich noch im* 17. *jh.:*

> man wird von deinem ruhm die kinder lehren singen
> und kinder-kindes-kind, o kühner freiheit-retter.
> FREINSHEIM *teutscher tugentspiegel* H 2^{a}.

6) *auch der urenkel nämlich ward auf diese weise bezeichnet:*

> ich sage noch einmal, lebt hin in süszer ruh,
> bisz kindeskindeskind drück euer augen zu. LOGAU 1, 1, 16,
> *geschrieben* 'kindes, kindes, kind';
>
> erhalt die eh im segen,
> die sich von dir entspinnt,
> lasz sie sich, vater, regen
> durch kindes kindeskind. S. DACH N 3^{b};

kindeskindes-kind *pronepos* Steinbach 1, 853, *der auch ansetzt* kindes-kindes-kindes-kind *abnepos;* kinds-kinds-kind Frisch 1, 514^a, *noch ostfries.* kindskindskinner *urenkel* Fromm. 4, 355;

und wenn sich dann der steine kräfte
bei euren kindes-kindeskindern äuszern,
so lad' ich über tausend tausend jahre
sie wiederum vor diesen stuhl.
Lessing 2, 281, *Nathan* 1779 149,

für nachkommen in unendlicher reihe. Die art der zusammensetzung ist unsicher, der doppelte gen. gibt leicht anstosz, zumal dem ohre, daher auch andere formen: wo einer versturbe und liesze nicht kinder des lesten grads, als sohne und tochter, sondern sohns und tochter kinder, dieselbigen, sie sein gleicher gesippe, als kindes kint, als die nephen, oder ungleicher als die undern nephen, als kindes kint und kindes kint kint und so fort, dieselben sollen zu gleicher theilung in die stemme miteinander erben. *Arnstädter stadtr. von* 1543, Michelsen *rechtsd.* 86;

das recht hat sich von kind zu kindkindskind verstammet.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 5, 67, 1.

Stieler 948 *gibt* underkindeskind *pronepos, proneptis, vgl. vorhin* underneffe. *genauer* kindskindsun *und* kindskindtochter Dasypodius 363^a. *man bezeichnete die stufen auch einfacher und genauer als* diu vierden, fünften, sehsten kint *Schwabensp.* 6, 1, *daher das* (verwandt) 'zu den dritten kinden' *u. a. sp.* 710 2, *d.*

KINDESKINDERLEIN, *pl. n., demin. zum vorigen, enkelchen, pluralisch wie* kinderlein:

dein kinder und kindskinderlein
im land (*einst*) gerecht treten herein,
éin hirt wird sie weiden allein.
Scheibles *flieg. bll. des* 17. *jh.* 146.

KINDESKOCH, KINDSKOCH, *n. kinderbrei, s.* koch *n.*

KINDESKOPF, KINDSKOPF, *m.* 1) *caput puerile:* mancher alter grauer mann trägt noch seinen kindskopf. Lehmann *flor.* 1, 13, *ist noch ein kind, vgl.* kindeshaut.

2) *persönlich, wie* dummkopf, dickkopf, trotzkopf, kalbskopf *u. a. von einem kindischen menschen* Schmeller 2, 309, *besonders um eigensinn, trotz, wankelmut, auch albernheit zu bezeichnen,* kindskopf *dummkopf* Stalder 2, 102: 'er sollte nicht so wankelmüthig sein, sagte sie, das zieme keinem manne' . . zuweilen that er hartnäckig, das half nicht, er muszte abziehen . . er muszte gestehen dasz er ein kindskopf wäre, dann bekam er seinen willen. Jacobi *Woldemar* 1794 1, 38 (1779 *s.* 49); dasz er damals noch ein groszer kindskopf war. Wieland 18, 248 *u. ö.;* kindskopf! das bischen schlaf wirds ihm wol thun! du sagtest ja selbst, ich hätte nicht lang geschlafen? H. L. Wagner *kindermörd.* 37; dieser zweite Fritz ist um zehn jahr älter als du und eben auch ein vernünftiger kindskopf. Göthe *an Stein s.* 49; was sind sie doch für ein kindskopf! . wäre ich nicht der gröszte kindskopf auf gottes erdboden, wenn . . . Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 61. *dazu* kindsköpfigkeit E. M. Arndt *wanderungen* 49. *s. auch* kinderkopf.

KINDESKÖPFCHEN, *n. demin. zum vor.:* eben so wenig kann ich einem träumenden kindsköpfchen zumuthen, dasz es die grausen phantasien, die ihm bis zum erwachen vorschwebten, im zusammenhange entwickele. Thümmel 3, 521; es ist freilich eine schwere sache, sich selbst zu vergessen und so in ein kindesköpfchen hinein sich zu denken (*als kinderlehrer*). J. Gotthelf *ges. schr.* 5, 144.

KINDESLÄCHELN, *n. das lächeln eines kindes:* wie mit kindeslächeln hat er sich mit der weisheit, mit der wissenschaft befreundet. Bettine *tageb.* 33;

kein kindeslächeln sehn, kein flurenlachen,
ein unglück ist es. Alfr. Meiszner.

KINDESLALLEN, *n. das lallen eines kindes:* es klingt süsz wie kindeslallen. *bildlich:*

see, dein schlummernd kindeslallen.
A. Grün *ged.* (1838) 100.

KINDESLEICHE, *f.* '*funus acerbum*' Kirsch.

KINDESLIEBE, *f. wie* kinderliebe, *doch bestimmt auf éin kind bezogen:* ach nain, sprichstu (*eine frau auf verwarnung wegen fremden männlichen umgangs*), es ist nit also, er ist mir lieb als ains ain kind lieb hat. 'ich sag dir, es ist bůberei . . wan es bleibt die lenge nit bei der kindslieb'. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapf.*) k 5^d; man erzählte hundert grosze und kleine geschichtszüge von Pölenburgs kindesliebe. Klamer Schmidt;

die reine luft, die dich wie kindesliebe küsst. Tiedge.

KINDESLIED, *n. cantus filii.* Göthe 41, 233.

KINDESLOOS, *n. sors infantis:*

sein dasein war ein kindesloos. Tiedge.

KINDESMORD, KINDESMÖRDERIN, *s.* kindermörderin.

KINDESLÜLLE, KINDSMÄMMELEIN, *n. s.* kinderdutte.

KINDESMUND, *m. wie* kindermund, *doch auf éin kind bezogen:* ein fröhliches lachen von kindesmund. G. Freytag *soll u. haben* 2, 378. *mhd.* zunge in kindes munde *a. Heinr.* 862.

KINDESMUS, *s.* kindermus.

KINDESMUTTER, *f. wie* kindermutter, *aber von éinem kinde:* dasz die . . ehefrau ein kinds- oder sohns-mutter worden ist. Abele *unordn.* 2, 188; ehe ich kinds-mutter werde. 239, *niederkomme. vgl.* kindesvater.

KINDESNAME, *m. name eines dinges, wie er für ein kind passend ist, bei* Herder: der name 'baum des erkenntnisses' war von gott gegeben, nichts war auch verständlicher als dieser kindesname des zu prüfenden gehorsams.

KINDESNATUR, *f. kindesart, kinderwesen.*

KINDESNETZLEIN, KINDSNETZEL, *n. gleich* kinderbälglein: wenn zu solchem wundsegen die kindsnetzl, daraus einer auf die welt kommen, gebraucht und am leib getragen werden. *bair. mandat wider aberglauben v.* 1611, Schmeller 2, 721.

KINDESNOT, *f., gewöhnlich im pl.* kindesnöte, *ein alter ausdruck für die geburtsarbeit, gewiss schon mhd.* kindes nôt, in kindes nœte sîn *u. dgl., vgl.* eins kindes wart si nôthaft *Diut.* 3, 64, si liget in chindebette, si ist nôthafte Notker 52, 1: kindsnot, *die wee so die weiber in der geburt habend, nixus,* ein weib die in kindsnöten ligt *parturiens,* in kindsnöten sein *kindswee haben* Maaler 243^d; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ir kindsnot kompt. *Jes.* 66, 7; ich höre ein geschrei als einer gebererin, eine angst als einer die in den ersten kindsnöten ist. *Jer.* 4, 31; es wird dich angst ankommen wie ein weib in kindsnöten. 13, 21. *Sir.* 48, 21; und sie war schwanger und schrei und war in kindesnöten. *offenb. Joh.* 12, 2;

wie eim weib das in kindsnot leit. H. Sachs 5, 165^b;

in kindsnöten liegen *longo tractu parturire* Stieler 1337; in kindsnöthen bleiben, sterben, *mourir en travail d'enfant* Rädlein 536^a; in kindesnoth arbeiten Kirsch, kindsnoth Frisch, *wie noch südd.;* den berüchtigten berg . . der vor alters nach langen kindesnöthen . . die bekannte maus geboren hatte. Klopstock 12, 329; dieses war auch die zeit, da man, wenn die frau in kindesnöthen war, den mann in einen topf blasen liesz. Lichtenberg 3, 111. *s. auch* kindesarbeit, kindesbande

KINDESPART, *m. legitima* Stieler 1412, *s.* kindestheil.

KINDESPATHE, *m.* kindspathe, *pathe.* Rädlein 536^a.

KINDESPECH, KINDSPECH, *n. meconium, die erste entleerung des neugebornen kindes gleich nach der geburt.* Nemnich; *bei* M. Kramer 1787 kinderpech. *s.* erbkoth. *vgl. u.* kindersaft.

KINDESPFLICHT, *f. wie* kinderpflicht, *doch mehr auf éinen fall bezogen:* Coriolan, von der gatten- und kindes- und bürgerpflicht besiegt. Schiller 1136^a; dieser sieg der kindespflicht. 1136^b. kindspflicht Frisch, M. Kramer 1787.

KINDESPLAGE, *f. plage vom kinde, beschwerde der schwangerschaft, ähnlich wie* kindesnot:

ich war klein, da sie mich truge, sie ist mächtig grosz zu tragen,
drum entstunden ihr gar kleine, mir gar grosze kindesplagen.
Logau 2, 1, 91.

KINDESRECHT, *n. jus filii, nl.* kindsregt: das wir nicht allein nach kindsrecht, sondern auch nach bruderrecht pfaffen und priester sind. Luther 6, 95^b;

sie hielt ihn (*Fridolin*) nicht als ihren knecht,
es gab sein herz ihm kindesrecht. Schiller 67^b.

im erbrecht, wie kindestheil: kindesrecht *legitima* Stieler 1551.

KINDESREINHEIT, *f. reinheit des kindlichen sinnes:*

der kindesreinheit fehlt das wort ihn anzuklagen. Tiedge.

KINDESRUHE, *f. tiefe ruhe wie sie nur das kindliche gemüt kennt, bei* Göthe:

lispelt leise süszen frieden,
wiegt das herz in kindesruh. 41, 4.

KINDESSARG, *m. arcula* Stieler 1682, *jetzt meist* kindersarg.

KINDESSCHELLE, *f. kinderklapper, s. unter* kindergabe.

KINDESSCHMERZEN, *s.* kinderschmerzen.

KINDESSCHUH, *s.* kinderschuh.

KINDESSINN, *m. wie* kindersinn: von dieser jungfräulichen andacht, diesem mutter- und kindessinn (*in den werken der alten maler*). Herder (1827) 6, 23, *hier vom verhältnis des kindes zu den eltern.*

KINDESSOHN, *m.* kindssun *nepos* Dasypodius 363^a, kindessun (sunssun), kindesson Dief. 378^c, *nl.* kindssone Kil. *vgl.* kindestochter, kindeskind.

KINDESSPEISE, *f. pepp, papatum. voc.* 1482 q4^b.

KINDESSTATT, *f. in der redensart* an kindesstatt annehmen *adoptare und einigen ähnlichen, ist erst im vorigen jh. zur geltung eines wortes gekommen, als sich das lebendige gefühl von* statt *locus in der redensart* an . . statt *verlor:* nimm den jüngling und die jungfrauw mit dir und halt sie an kinder statt. *buch der liebe* 193^a. *noch* Steinbach 2, 687, Frisch 2, 321^a *schreiben nur* an kindes statt *und noch* Adelung, Campe, Heinsius *führen* kindesstatt *nicht mit auf, wol aber* M. Kramer *holl. wb.* 1787 kindsstatt (*wie auch* 'an eidesstatt' *schon im* 18. *jh.*): weil ich sie an kindesstatt angenommen hatte. Gellert *schwed. gräfin Lpz.* 1750 *s.* 58 (*schriften* 1784 4, 295);

> (der) hiesz Curd von Stauffen, mag an kindesstatt
> vielleicht euch angenommen haben.
> Lessing *Nathan* 1779 *s.* 269 (2, 358);

er sehnte sich dieses verlassene wesen (*Mignon*) an kindesstatt seinem herzen einzuverleiben. Göthe 18, 183;

> (gott) der uns zuerst geliebt, der uns an kindesstatt
> von ewigkeit gewählet hat. Gotter 1, 412.

ebenso an sohnesstatt. Göthe *braucht dann* kindesstatt *als eignes wort auszer jener fügung:* Ottilien in die stadt zu einer freundinn zu bringen, die sehr viel an die erziehung ihrer einzigen tochter wende, und sich nur nach einer gutartigen gespielinn umsehe, die an die zweite kindesstatt eintreten . . solle. *wahlverw.* 1, 191 (17, 121).

KINDESSTUHL, *m.* kindsstůl, *sella familiaris, nachtstuhl.* Frisius 544^a. Maaler 243^d. Frisii *dict. Zürich* 1697 2, 148^b.

KINDESTHEIL, *m. n. portio liberorum* Stieler 2268, kindstheil Frisch 1, 515^a, *der gesetzliche antheil eines kindes aus der erbschaft:* selbiger vollen kindestheil bestimmt hätte. *ehe eines mannes* 230. *s. auch* kindespart, kindesgebühr *und* kindesrecht.

KINDESTOCHTER, *f. neptis* Stieler 2637, *spät mhd.* kindesdochter Mones *anz.* 5, 234, kindstochter Dasyp. 363^a, Schönsleder, *nl.* kindsdochter Kil., *genauer* sohnstochter, tochtertochter. *dem.* kindestöchterlein Kirsch. *s.* kindeskind.

KINDESTOCHTERMANN, *m. progener.* Kirsch.

KINDESTRÄNKERIN, *f. foemina lactans* Stieler 2333.

KINDESTREUE, *f. kindliche treue, bei* Stieler 341 kindestreu, *filialis reverentia.*

KINDESTRIEBE, *pl. m. kindliche regung, liebe, ein reimwort:*

> so war der fromme greis, vor dem mit kindestrieben (: lieben)
> Amanda niederfiel. Wieland *Oberon* 9, 68.

KINDESUNSCHULD, *f. kindliche unschuld.* J. Paul: auch die kindesunschuld und einfalt seines gesichts schien allen übernatürlich. Novalis 1, 95;

> das alter kann zurück zur kindesunschuld kehren.
> Rückert *weish. d. br.* 19, 5.

KINDESVATER, *m.* 1) *wie* kindervater 1 (*s. d.*), *auch* kindvater:

> ihr seit gut gselln (*lebemänner*) und bös kindsveter.
> H. Sachs 2, 4, 6^b,

nach einem sprichwort guter gesell böser kindvater Simrock 3509 (*s.* Scheit *unter* kindervater).

2) *wie* kindtaufsvater, kindelvater: dann soll der kindsvater die lobsprechung sagen. S. Frank *weltb.* 153^a; dasz der kindesvater das pathengeld, die pathen aber den schmaus eingegenommen hatten. Riemer *pol. maul. cap.* 116; ich und der kindesvater. J. Paul *jubelsen.* (1797) 73.

KINDESVERTHUNERIN, *f. kindesabtreiberin:* die vierte (sagte), sie sei eine kindsverthunerin. Mauritius *homo simplex Augsb.* 1701 (Birl. *Augsb. wb.* 277^b). *vgl. im* 15. *jh.* ein geburt verthunen, *eig.* vertumen *abortire* Dief. 4^a (*mhd.* vertüemen), *mit* verthun *vermengt, s. unter* kindtracht.

KINDESVERTILGERIN, *f. kindermörderin:* den dieb an galgen, den mörder ufs rad, kindsvertilgerin lebendig ins grab, ein rohr ins maul, ein stecken durchs herz. *weisth.* 1, 794. *schweiz.* kindsverderberin Stalder 2, 102.

KINDESVOGEL, *m. vogel als kinderspiel:* da in (*den raben*) aber der hirt also vergrimmet ersach, lief er hinzu und fieng in, beschnit im sein gefider und macht einen kindsvogel aus im. Steinhöwel *Esop* 1569 75^a. *wie mhd.* spilvogel.

KINDESWAHL, *f. adoptio* Stieler 2468, *nach dem lat. ausdruck, wie* wahlkind *adoptivkind. ebenso* kindeswähler *adoptator* 2467. *vgl.* kindschaft 2, *b.*

KINDESWASSER, KINDSWASSER, *n. das schafwasser, amnii liquor, wasser in der nachgeburt* (*wasserhaut*), *worin die frucht im mutterleibe schwebt.* Nemnich. *s. auch* kinderbalsam.

KINDESWEHE, KINDSWEHE, *n.* 1) *geburtswehe* Stieler 2458. Rädlein 536^a. *s.* kinderschmerzen, kinderwehe, kindelwehe. 2) *kinderkrämpfe, s.* kinderwehe 2. 3) *auch für schlimme schmerzen überhaupt:* dann ob sie schon (*die armen seelen im fegfeuer*) biszweilen spiltag haben, dannoch müssen sie dasselb auf andere tag saur erkaufen und kompt erst morgen nüchtern die rechte kindswee. Fischart *bien.* 1588 124^a, *in einer andern ausg.* kommen . . die rechten kindswehe. *offenbar gleich unserm* katzenjammer.

KINDESWEISE, *adv. als kind, aus mhd.* in kindes wîs: (*als*) Peter, mein und dein vater von Palermo schied und heim zohe und mich kindesweise meiner mutter liesz. *Bocc.* (1580) 1, 61^b;

> so wist, ich vor achtzehn jarn
> in (*ihn*) kindsweis in dem wald hab funden.
> H. Sachs 3, 2, 27^a;
>
> da euch herzog Friedrich der frumb
> kindsweis zu einem son aufnumb. 4, 2, 18^d;
>
> schaw an die mütterlichen brůst,
> die kindsweis dich seugten mit lůst. 3 (1588), 2, 68^b;

als ihn sein mutter kindsweis in ein wald liesz vertragen. *Garg.* 172^a. *Auch ohne das genitivzeichen* kindweis:

> wer hat dich den kindtweis gestoln? H. Sachs 3, 2, 221^a.

noch jetzt zuweilen: er war kindweise aus seiner heimat fortgekommen. *vgl.* knabenweise.

KINDESWERK, *n. wie* kinderwerk: darum sind es ententeding, desgleichen ander kindswerk dient nit zu disem ratschlag. Reuchlin *augensp.* 5^b;

> es ist nit kindswerk was wir werben,
> es můst eh mancher mann drob sterben. H. Sachs 2, 1, 29^a;
>
> dasz aller menschen witz, dasz alle macht der welt
> nichts sei als kindeswerk. Opitz 3, 278,

wie sonst kinderspiel, kinderei.

KINDESWESEN, *n. kindheit, kindesalter.* von kindswäsen auf, *von jugend auf* Fris. 1402^a. Maaler 243^d: dasz wir von kindswesen uf von unseren elteren gelernt wurdind schlechte (*einfachheit*) und armůt frölich tragen. Zwingli 1, 98; mir ist mit im von kindswesen auf grosze gemeinschaft gewesen. V. Bolz *Terenz* 1544 86^b.

KINDESWIEGE, KINDSWIEGE, *f. älter und oberd. für* kinderwiege. *voc.* 1482 r4^b. Rädlein 536^a. *bei* Maaler 243^d *als eins* 'kindswiegen, kindwindlen *cunabula*', *wie bei* Kil. *nl.* kinderdoexkens (*s.* kindertuch) '*cunabula, fasciae*'. *s. auch* kindesdeckle: was dann den götzen (*den kath. heiligen*) biszhar zu zeichen ir göttlichen kraft fürgehenket und geopferet ist, als kindswiegen, krucken und wächsin arm. N. Manuel *bei Grüneisen* 435. Zinkgref 85, 22.

KINDESWINDELEIN, *s.* kinderwindel.

KINDESZEHEND, KINDSZEHEND, *m. eine abgabe, welche diejenigen priester ihrem bischof entrichteten, die sich eine concubine hielten:* collecta aut subsidium charitativum, vulgariter der milchpfenning und kindszehend. *de fide concub.* 120 (95, 25 Zarncke); colligentes den milchpfenning und kindszehend. *das.*

KINDESZEUG, KINDSZEUG, *n. wie* kinderzeug: tausend gegen eins gewettet bin ich die erste urgroszmutter, die die spitzen an ihres urenkels kindszeug geklöppelt hat. Göthes *mutter an Luise Nicolovius* 1796 (*briefe der frau rath an ihre liebe enkeleins s.* 16), enkel *als neutr. gebraucht, s. s.* 10 *das.*

KINDFRAU, *f. wie* kinderfrau 2, *hebamme:* den taufpfennig den ihm (*dem pfarrer*) die kindfrau allezeit vor der taufe zugeben gehalten war. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 208;

> ach dasz wir doch so bald das bauerhaus vergessen,
> wo uns die kindfrau erst hat auf das stroh gelegt!
> Menantes *allerneuste art z. poes.* 601.

es gilt in Thüringen, Hessen, Nassau, auch in Sachsen theilweis.

KINDFROMM, *s.* kinderfromm.

KINDGEBÄRERIN, *f. puerpera,* kintgebererin, *auch* kindergebererinne Dief. 471^a; kindelbererinn Schm. 2, 309.

KINDGEBÄRIG, *adj.*, die kindgebärige (*frau*), *puerpera, kindbetterin:* so sollen disz aderen nit geschlagen werden den fruchtbaren und kindgeberigen. Gersdorf *wundarzn.* 17.

KINDGEBÜRLICH, *adj. wie es einem kinde gebürt, ein wort aus dem älteren feierlichen haus- und briefstil bürgerlicher höflichkeit, wie* christgebürlich: ermanet er (*der lehrmeister*) ihn mit sanften worten seinem vatter in aller kindgebürlicher ererbietung vorzugahn. Fischart *Garg.* 144^b (*Sch.* 265). *Ebenso* kindschuldig: verbleibet in kindschuldigster aufwartung *u. s. w.* (*briefschlusz*). Butschky *kanzl.* 272; kindgehorsamlich danken *das., vgl.* christtreulich, christlöblich *u. s. w.*

KINDGEDING, *n. theilung der kinder höriger eheleute unter die verschiednen herren des mannes und der frau, s. rechtsalt.* 324. Haltaus 1086. Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 7, 153.

KINDGEIST, *m. der geist des kindes, bei* J. Paul: zuerst spielt der kindgeist mit sachen, folglich (*in der folge*) mit sich. 36, 92. *s. auch* kindergeist.

KINDHABEN, *n. von der thätigkeit der 'hebamme'* (haben *für* heben): ein allen hebammen zur begreifung der kindhabenskunst höchst nothwendiges werk, *auf dem titel von: Fr. Mauriceau, von den zufällen und krankheiten der schwangern weiber u. s. w.* (*aus dem franz.*) *Nürnb.* 1687; durch das kindhaben verstehen wir eine .. herausbringung eines kindes aus der beermutter zu rechter zeit. *das.* 239. *vgl.* kindshabung *sp.* 708 *unten und folg.*

KINDHABERIN, *f. die gebärende:* in solchen gefährlichen fällen gebraucht man auch das gefährliche mittel und eröffnet der kindhaberin leib in der seiten. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 121. *vgl.* kindshaberin *sp.* 708 *unten und voriges.*

KINDHAFT, *adj. puerilis, infantilis.* Stieler 949: diese geständnisse (*Lilis*) giengen aus einer so reinen kindhaften natur hervor .. Göthe 48, 38; die Indier sind noch in diesem kindhaften zustande. Herder 10, 29. *s. auch* kinderhaft.

KINDHEBEN, *n. das heben des kindes aus der taufe:* das weinschenken steht dir wol an, das dus lang mit freuden treibst, wie das kindheben zur gevatterschaft. Fischart *Garg.* 97^b (171 *Sch.*). *vgl.* kinderheben.

KINDHEIT, *f. infantia, pueritia, puerilitas. mhd.* kintheit, *ahd.* chindheit, chindesheit Graff 4, 458, *ags.* cildhâd, *nl.* kindsheid (*aber wol von* kinds, *d. i.* kindsch *kindisch*).

1, *a*) *die art und weise des kindes, doch nicht von* kind *im verhältnis zu den eltern, denn dafür gilt* kindschaft: die junge töchterlin, wann sie die siben oder acht jar erreichten und die kindheit nun ablegen wolten. Fischart *ehz.* 480 *Sch.;* du must die unarten nicht zu ernst ansehen, das bringt die kindheit so mit sich; eine gewisse kindheit hieng ihr noch als jungfrau an, *kindlichkeit. Tadelnd, von 'kindischem' wesen:* kintheit, *puerilitas.* Dief. 471^a; kindheit *puérilité* Rädlein 535^b;

min sun (*sagt Venus*) ein kindt ist, nit ein man,
bůler mit kintheit důnt umbgan. Brant *narr.* 13, 16;

unser leben ist ein kranz nur von kinderspiel gewunden,
denn darinnen um und um lauter kindheit wird gefunden.
Conrad Meyers *kinderspiel* 1657 *titelblatt.*

vom greisenalter das wieder kindisch geworden: godt vam hemmel hadde en gekrenket, dat he in de kint heit wedder quam. Lappenberg *Hamb. chroniken* 16;

schau, hier sinkt der kindheit frische jugend,
dort des alters graue kindheit hin. Tiedge.

b) *kindesalter, doch mit dem vorigen oft verflieszend:* kindheit und jugent ist eitel. *pred. Sal.* 11, 10; ich möcht mich der wundersamen historien, so ich aus zarter kindheit herüber genommen .. nit entschlahen um kein geld. Luther;

denn wie ein traumbild liegt es hinter mir
aus früher kindheit dämmerhellen tagen. Schiller 495^b;

sie sind freunde aus der frühsten (ersten) kindheit her; die unbewuszte kindheit mit ihren traumwundern. Tieck. *Es heiszt* von kindheit auf *oder* an, *wie* von kind auf, an: von kindheitauf Rompler 110. 155; von kindheit auf Göthe 24, 123, von kindheit an 24, 234.

c) *es gewinnt unter umständen einen persönlichen schein:*

so waren jene träume,
womit man meine kindheit wiegte, doch,
doch mehr als träume! Lessing 2, 362;

ich kenn euch ja, ich bins
die eure kindheit auferzogen (*euch als kind*). Schiller 409^a;

er kennt meine neffen, er hat ihre kindheit erzogen. 679^a;

herr, du allein kannst seine kindheit schützen. 615^a.

d) *im genauesten sinne ist* kindheit *infantia* (*ineuntis aetatulae teneritas* Stieler 949) *und wird von* jugend *unterschieden, auch noch vom* knaben- *und* mädchenalter (Lessing 10, 323. 324):

ie baʒ unde baʒ
steic der hêrre ze tugente,
von kintheit ze jugente,
von der jugent in daʒ alter. Konrad *Rol.* 1, 26;

die jugend nimmt das aus der kindheit mit herüber, dasz sie guten gesellen nichts nachträgt. Göthe 48, 97. *doch werden* kindheit *und* jugend *auch gleich gebraucht* (*vgl.* Tiedge *u. a.*), *beide vom frühen wie vom späteren kindesalter, schon mhd., wo* kintheit *sich gleich* kint *weiter erstreckte als jetzt; vgl.* kintlîche jugent *gut. Gerh.* 5429.

2) *eigenthümlich bei* S. Frank: zů weinnacht begeen si die kindtheit Christi also. *weltb.* 50^b, *sachlich zwar gleich 'geburt', es meint aber wol 'kindwerdung'.*

3) *übertragen:* kindheit des verstandes, *infantia intellectus, inopia consilii* Stieler 949. Steinbach 1, 854;

so merket denn dasz dieses leben
auf eine lange zukunft zielt.
hier ist uns nur ein raum gegeben,
drauf unsers geistes kindheit spielt. Drollinger 23;
ach! eure wissenschaft ist noch der weisheit kindheit.
Haller (1777) 63,

wie man sagt diese kunst, erfindung ist noch in der kindheit (*stärker* liegt noch in den windeln), die etymologie in der kindheit, die kindheit des buchdrucks, die kunst in der kindheit ihrer entwickelung *u. s. w.:* die (*deutsche*) rhythmik lag damals noch in der wiege, und niemand wuszte ein mittel ihre kindheit zu verkürzen. Göthe 25, 89. *Auch von völkern, vom menschengeschlechte:* diese nation ist in ihrer kindheit. Göthe 14, 99; in der kindheit des menschengeschlechts. Lessing 10, 323 (*erz. des mensch.* § 70); warum sehen wir Sina (*China*) .. in ewiger kindheit altern? Schiller 1031^a; ein episches gedicht im achtzehnten jahrhundert musz ein ganz anderes ding sein als eins in der kindheit der welt. *ders. an Körner* 2, 57. *selbst von einer pflanze:* wir sehen in der ersten kindheit dieser pflanze schon ... Göthe 58, 35.

4) *ob auch rein persönlich collectiv, wie* menschheit? *anscheinend bei* Göthe: der erzieher musz die kindheit hören, nicht das kind. 49, 116. 23, 258 (1850 3, 217), *aber es ist mehr das kindeswesen aus der gesamtheit der kinder begriffen. es fehlt an einem einfachen collectiv der art, wie das mhd.* kindahe *n. war* (*wb.* 1, 819^b); Luther *hat zwar* kindschaft (4) *so gebraucht, aber man musz jetzt künstlicher* kinderwelt, kinderkreis, kinderschar, kindervolk *sagen* (*s. auch* kinderwerk 2). *jenes* kindahe *aber besteht noch dial., pluralisch geformt* (*wie* kinderschaft, kinderlein *u. a.*), *in Kärnten* kindrach *n. ein haufe von kindern* (*doch auch kinderei*) Lexer 158. Frommann 3, 116.

5) *dazu eine reihe zusammensetzungen, bes. bei* J. Paul, *nach seiner art ohne das bindende* s: (*Albano*) sah seine kindheit-berge zittern, weil er seine augen zu trocknen vergasz. *Tit.* 3, 50; der pfarrer denkt an sein kindheitdörfchen. *flegelj.* 1, 29. *Tit.* 5, 187; kindheit-erdenwiege. *uns. loge* 1, 74; kindheit-freuden. *Fibel* 28; kindheitland. *Tit.* 3, 29; kindheitrosen. *flegelj.* 3, 56. *doch auch mit* s: er habe aber Wina nie aus seiner kindheits-dämmerung gelassen. *flegelj.* 2, 21, kindheitsdörfchen *das.* (1804) 1, 76, kindheitsfreund *uns. loge* (1793) 1, 294, *auch* kindheitsleben, kindheitstage (Campe). *Sonst immer so:* unter seinen brüdern, blutsverwandten und ehemaligen kindheitsgenossen. Zschokke; die einwohner der Südseeinseln stehen noch immer in einer art von kindheitsstande. Wieland 15, 206;

eingefallen ist durch dich die brücke
zwischen mir und meinem kindheitstraum.
Rückert *ges. ged.* 1, 345, *vgl.* kindertraum;

von keiner schönern (*frucht*) ward in jenen kindheitszeiten
der welt das erste weib im paradies versucht. Wieland 23, 35.

man liest von der kindheitsstufe der kunst.

KINDIG *als adj. zu* kind *ist nicht in gebrauch* (*wie* männig, weibig *fehlen*). *und doch scheint es vorhanden gewesen, aus Schwaben verzeichnete* Birlinger 'kindig, *lecksüchtig, eine krankheit der kühe'; da die kinder leckerhaft sind, könnte das wol von* kind *herrühren. dem* kindig *entspricht auch ein nd.* kinderig *kindisch* Schamb. 100^a, *pluralisch gebildet, wenn nicht von* kindern; *vgl.* kinderlich.

KINDIGLICH, *adj., blosz willkürlich für* kindlich:

sie alle legen kindiglich
an deines busens fülle sich. Blumauer (1830) 1, 34.

KINDISCH, *puerilis, ahd.* chindisc, *mhd.* kindisch, kindesch; *alts.* kindisc, *nd.* kindsk *brem. wb.,* kindsch Dähnert, *mnl.* kintsch *Germ.* 2, 174, kindisch, kinds *bei* Kil., *nnl.* kindsch; *ags.* cildisc, *engl.* childish. *die form* kindesch *noch im* 15. *jh.* Dief. 313^c. 471^a, *bei* Brant. *In neuerer zeit wird* kindisch *von* kindlich *so unterschieden, dasz es nur tadelnd gilt* (*wie* weibisch *im verhältnis zu* weiblich *u. a.*). *dieser unterschied ist nicht alt, scharf ausgeprägt erscheint er erst im* 18. *jh. und auch da noch nicht durchgeführt. aber ein anderer unterschied ist alt;* kindlich *gehört auch zu* kind *filius* (*z. b.* kindliche liebe), kindisch *aber scheint auch früher so nicht gebraucht.*

1) *Allgemein als adj. zu* kind *puer.* *a*) *in älterer zeit:* da ich ein kind war, da redet ich wie ein kind und war klug wie ein kind und hatte kindische anschlege, da ich aber ein man ward, that ich abe was kindisch war. 1 *Cor.* 13, 11;

ein weiser man
schol nicht gar ze schamig sein,
daʒ er ze kindisch nicht erschein.
Wittenweiler *ring* 31, 8,

'*zu kindlich*', *zu sehr kindartig* (*nach dem jetzigen sinne würde wol blosz* kindisch *stehn*);

ein man der noch hat kindesch ler. Brant *narr.* 64, 74,

doctrinam puerilem, die kenntnisse, erfahrung eines kindes; denn das evangelium leszt sich am ersten ansehen, das es eine feine, liebliche, freundliche und kindische lere sei. Luther 5, 313^a, *kindlich einfach und leicht, wie nur für kinder bestimmt;* Christus .. gibt des (*dafür*) ein grob kindisch gleichnis: kan man auch drauben lesen von den dornen *u. s. w.* 5, 449^b, *für kinder faszlich, wie aus der kinderlehre* (*ein neuerer würde wol sagen* kindergleichnis); dieses sei in kürze vom gesetz geredt zu kindischer anleitung. Melanchthon *corp. doctr. chr. s.* 532; ward mit im zum kind, fragt in allerlei kindische fragen. *Garg.* 136^a (248); in mein kindischen jaren. Kirchhof *wendunm.* 178^a; nachdem ich meine kindische jahren zurücke geleget. Andersen *orient. reisebeschr.* 1, 1, 1^a; vor eins alten manns haus hatten kinder ein spielplatz und trieben drauf muthwillen. einer sagt zu dem alten, er solts abschaffen, darauf gab er zur antwort 'wenn ich die kindische beschwernus nicht könt dulden, würde ich viel weniger der gröszeren trangsalen erleiden können'. Lehmann *flor.* 1, 268 (*jetzt etwa* '*kinderplage*'); ein kind soll kindische geberden haben. 442; kindisches kleid Stieler 950; kindische schmeicheleien, *infantilia blandimenta.* Steinbach 1, 854.

b) *noch im* 18. *jh. ist dieser gebrauch in voller blüte:*

wo seligkeit das kurze glück (*der erde*) verschlungen,
ein kindisch glück nur sterblichen erlaubt.
Haller (1777) 269,

'*kinderglück*', *kurz und inhaltlos;* auf diesen meinen armen habe ich dein (*kindliches*) lächeln, dein lallen bewundert, aus jeder kindischen miene stralte die morgenröthe eines verstandes, einer leutseligkeit .. Lessing 2, 2; ein rundes volles gesicht, das aber gar nichts kindisches (*nichts vom kinde*) mehr hat. 1, 465; dasz gott sein erwähltes volk durch alle staffeln einer kindischen erziehung führte. 10, 312;

was du bittest, ist grosz und vor die kindischen jahre
und die schwache weibliche hand nur allzugefährlich.
Zachariä *Phaeton* 1, 151:

als sein (*des knaben*) körper regelmäszig und seine kindischen sitten einnehmend gebildet sind. Gellert (1784) 9, 166; mit kindischem (*kindlichem*) vertraun. Gotter 2, 139; man bezeigte mir so viel sorgfalt und liebe, man richtete sich so sehr nach meinem kindischen geschmack. 3, 31, *kindergeschmack;*

wenn sie (*deine kinder*) wieder, kindisch lächelnd,
dir entgegenfliegen. 2, 508;

kindisch-unschuldig Klinger 10, 47; die unordnung des schlafs erhöhte mehr als kunst und vorsatz ihre (*Philinens*) reize, eine kindische lächelnde ruhe schwebte über ihrem gesichte. Göthe 19, 60; andere (*kinder in Neapel*) suchen einen kleinen gewinn, indem sie obst .. einkaufen und wieder als kindische handelsleute den übrigen kindern anbieten und verkaufen. 28, 260 (*aber* 261 beispiele solches kindlichen erwerbes); von dem druck der kindischen faust. 39, 52;

kindischen händchen entschnickt sich so fein
knöchlein und bohnen und edelgestein. 4, 140, *v. j.* 1818;

Carlos. 'ja, riefst du aus, mein stolz ist überwunden.
ich will bezahlen, wenn du könig bist!'
Posa. ich will es, Carl. das kindische gelübde
erneur' ich jetzt als mann. Schiller 246^a, *Carlos* 1, 2;

der sich vermasz in süszer trunkenheit,
der schöpfer eines neuen goldnen alters
in Spanien zu werden — o, der einfall
war kindisch, aber göttlich schön! 245^a;

auf allen seinen kindischen und jugendlichen neigungen .. stand ihm die religion im wege. 734^a, *neigungen seines kindes- und jünglingsalters;* kindischer jubel. 39^a; die kindische menschheit, *menschheit auf der stufe ihrer kindheit.* 1010^b;

was erst nachdem jahrtausende verflossen,
die alternde vernunft erfand,
lag im symbol des schönen und des groszen
voraus geoffenbart dem kindischen verstand.
ders., die künstler,

die ausgaben hatten bis 1847 kindlichen, *willkürlich* '*gebessert*'! *noch* 1803 *und* 1805 *in den ged.* 2, 43 *steht* kindischen. *in einer andern stelle des gedichtes hatte* Schiller *selbst das ihm aus der heimat geläufige wort entfernt, auf einen wink aus Sachsen, statt*

'der anmuth gürtel umgewunden
wird sie (*die schönheit*) zum kind, dasz kinder sie verstehn'

hiesz es in der ersten abfassung 'sieht man sie kindisch'; Körner *aber, der Meiszner, zweifelte ob das wort* '*edel genug*' *sei, so änderte denn der dichter um ihm* '*auszuweichen*', *s.* Schillers *briefw. mit Körner* 2, 9. 13. Adelung *nennt diesen gebrauch* '*im ganzen veraltet*', *nur einige schriftsteller gebrauchten es noch so,* eine kindische freude, *innig wie bei kindern,* ein kindisches gesicht, *ein jugendliches:* mit weh hab ich meine Wartburg verlassen und Weimar mit kindischer freude wiedergesehn. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 120.

c) *besondre hervorhebung verdient hier das adv.:* dasz ich den Reinicke Fuchs kriege, freut mich kindisch. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 301. *auch* kindisch *gleich* '*als kind*', *wie* kindlich 1, *b:*

die füsze tragen mich so muthig nicht empor
die hohen stufen, die ich kindisch übersprang. *werke* 41, 184.

2) *In tadelndem sinne. wie früh man begonnen habe den tadel in die endung* -isch *zu legen, läszt sich schwer unterscheiden.*

a) *es gilt so schon im ältern nhd., auch mhd., in den fällen wo* kind *selbst einen tadel enthält:*

ô daʒ du sô kindesch bist . . . *pass. K.* 262, 36,

sagt st. Georg zu Dacian der ihn martern läszt, aber mhd. kintlich *war ebenso gebraucht für kindisch einfältig;* und wil inen jünglinge zu fürsten geben und kindische sollen uber sie herrschen. *Jes.* 3, 4 (*früher* maulaffen sollen ihr herrn sein); und wiewol er (*Tobias*) der jüngste man war des stams Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch. *Tob.* 1, 4; liebes kind, pflege deines vaters im alter .. und halt im zu gute ob er kindisch würde. *Sir.* 3, 15; die aus kindischer und zeitlicher lieb gott dienen. Luther 1, 93^a; bei gott, Reinhart, ich hör euch kindisch reden. *Aimon* A 4; (*das*) wäre kindisch und nicht fürstlich. Schweinichen 1, 295; kindische sachen *futilia, inania, puerilia,* kindischer verstand Stieler 949; kindisch werden, *zum kinde werden.* Rädlein 535^b; der kerl ist kindisch, *homo insanit.* Steinbach 1, 854;

der kindische Kodyll wird keiner steigrung satt.
Lessing 1, 11;

ob ich gleich der meinung des Houdar de la Motte gar nicht bin, dasz das sylbenmasz überhaupt ein kindischer zwang sei, dem sich der dramatische dichter am wenigsten ursache habe zu unterwerfen. 7, 87, *der kinder würdig;* die kindische neugierde des publikums. 7, 163; kindische schnitzer. 8, 208; der hülflose kindische Lear. Schiller 703^b; sie (*die geschichte*) heilt uns von der übertriebenen bewunderung des alterthums und von der kindischen sehnsucht nach vergangenen zeiten. 1007^b;

auf rascher jugendthat erwart ich dich,
doch nicht auf thöricht kindischer. 502^a.

b) *seit dem* 18. *jh. wird es dann auch mit* kindlich *gegensätzlich zusammengestellt* (*wie* weiblich *und* weibisch, männlich *und* männisch):

alles, du ruhige (*natur*), schlieszt sich in deinem reiche:
so kehret
auch zum kinde der greis, kindisch und kindlich, zurück.
Schiller 93^a;

es (*das naive der denkart*) verbindet die kindliche einfalt mit der kindischen .. sobald wir aber ursache haben zu glauben, dasz die kindische einfalt zugleich eine kindliche sei .. 1191^b; es ist übrigens gar nicht so leicht, die kindische unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden .. ob wir die einfältigkeit belachen oder die edle einfalt hochschätzen sollen. 1193^a; es war alles bitterster heiligster ernst (*mit der begeisterung anfangs* 1813), was den leuten jetzt ein kindliches ja kindisches, höchstens ein gemachtes poetisches spiel dünken würde. Arndt *erinnerungen* 182;

am weihnachtsabend sind die kinder zu beneiden . . .
sie glauben kindlich, was ihr kindisch herz begehrt,
das hab unmittelbar das himmelskind beschert.
Rückert *weish. d. br.* 10, 15,

auch kindisch *ist da ohne tadel.*

c) *jetzt ist dieser gegensatz beim sprechen jedem gegenwärtig:* kindischer eigensinn, kindischer trotz, unbestand, kindische launen, kindisches groszthun *u. s. w.* *besonders von einfalt, unverstand aller art:* kindische rederei, kindischer gedanke;

im adv.: er hat sich in dem handel ganz kindisch benommen. *nur wer jenes gegensatzes nicht gedenkt, der sagt noch* kindische freude *von sich selbst, erzählt wol mit freude einen* kindischen einfall *seiner kinder. übrigens haben auch nd.* kindsk, *nl.* kindsch, *engl.* childish *jetzt nur tadelnden sinn.*

d) das adv. tritt oft vor adjectiva: ein kindisch-alter greis. Logau 2, 2, 70 (*s.* 47); kindisch begehrlich, kindisch unbesonnen, vorlaut, kindischstolz Schillers *anthol.* (*Bülow*) 166, kindischklein *ders. in der todesfeier am grabe Riegers* (Viehoff 1, 261); *aber nur* kindlich fromm *u. dgl.*

KINDISCHEN, *puerilia tractare, praes.* ich kindsche, *gibt der Schlesier* Steinbach 1, 854; *es ist noch schlesisch.* Weinhold 43^a. *s.* kindern. *nd.* verkindsken *kindisch werden, repuerascere.*

KINDISCHHEIT, *f. puerilitas, ist nicht in gebrauch, wol aber nd.* kindskheit *von der zweiten kindheit bei alten leuten. brem. wb.* 2, 773, *nl.* kindsheit *kindheit* Kil. *es ist aber doch auch hd. gebraucht worden:* ungeachtet der kindlichkeit, um nicht zu sagen kindischheit des Homer. Otfried Müller *griech. lit. gesch.* 1, 3. *ahd. hiesz es einfach* chindiskî. *man sagt jetzt umschreibend* kindische weise Stieler 950, *gewöhnlich* das kindische wesen Frisch 1, 514^c.

KINDLE, *s.* kindel *und das zweite* kindlein.

KINDLEHEN, *n. heiszt ein lehen, wenn der lehensmann oder der herr unmündig ist.* Frisch 1, 598^b.

KINDLEIN, KINDELEIN, *n. dem., wie* kindchen, *ahd.* chindilîn, *mhd.* kindelîn; *s. auch* kindel, *und* kinderlein.

1) *eigentlich.* *a) allgemein:*

wie ist dein liebe braut so bleich,
als ob sie ein kindlein hab gezeugt?
wie ist sie also inniglich,
als ob sie eins kindleins schwanger sei?
Uhlands *volksl.* 278;

erschreck mir nit das kindelein (*im leibe*). *Hätzl.* 282^a;

so die kleinen unredenden kindli getouft werdend. Zwingli *vom touf* q 2^b; und die kinder Israel füreten Jacob iren vater mit iren kindlin und weibern auf den wagen. 1 *Mos.* 46, 5; kan auch ein weib ires kindlins vergessen? *Jes.* 49, 15; und funden das kindlin mit Maria seiner mutter. *Matth.* 2, 11; lasset die kindlin und weret inen nicht zu mir zu komen. 19, 14; lieben kindlin, ich bin noch eine kleine weile bei euch. *Joh.* 13, 33, *anrede an erwachsene, s. dazu sp.* 722; meine kindlin, solchs schreibe ich euch .. 1 *Joh.* 2, 1 *u. ö.;* die iren lust und liebe an die hunde legen und die mit fleisch speisen, darmit wol arme kindlin (*armenkinder*) möchten erzogen werden. *buch der liebe* 288^d;

und das kindlein, in der mutter schosze
lag es da in süszer goldner ruh. Schiller 5^a. 500^b.

auch noch die volle form kindelein, *im verse:*

die trauten kindelein. Bürger 28^b;

er ist es der gern mit den kindelein spielt. Göthe 1, 227;

wie er segnend strebt
nach der kindelein schwarm. Voss (1825) 4, 26.

schweiz. heiszt das jüngste kind unter mehreren das chindli, *nestküchlein* Tobler 104^b.

b) das kindlein Jesus Rädlein 536^a, *nd.* kindken-Jês Dähnert 227^a, kinnjês Schütze 2, 255, kinjês *m.* Richey 116, *vgl. mhd.* daz kint Jêsus Philipp *Marienleben* 4638:

und unser liebe fraue
die trug ein kindelein. Uhlands *volksl.* 840;

so geht und nehmet ein lämmlein vom gras
und bringet dem schönen Christkindlein etwas.
geht nur fein sacht,
auf dasz ihr dem kindlein kein unruh nicht macht.
schles. volkslied bei Hoffmann 333;

mer wasz scho, wenn des kindla bschiert,
dasz's kolt is um döi zeit. Grübel 1, 213. 2, 319.

c) ebenso dann das weihnachtsgeschenk, als vom Christkinde gebracht und gegeben: das kindlein bescheren. Frisch 1, 168^b, *gewöhnlich* christkindlein *das.:* dasz euch mein überschicktes christkindlein so wohl gefallen hat. Göthes *mutter in den br. der frau rath an ihre lieben enkeleins s.* 9. 7; so werde die (*nähterin*) ihm als weihnachtskindli von ihr ein hemd machen. Gotthelf 2, 84. *ebenso schweiz. selbst* neujahrkindlein *neujahrsgeschenk* Gotthelf 3, 210. *md.* christkindchen (*oben* 2, 625. 619, *es ist mittelrhein.* Kehrein 104, *wol auch hess.*), *nd.* kinjês *u. ä., wie unter b. vgl.* kindelmarkt.

2) kindlein *für die pupille im auge:* (*der kleine Gargantua*) stach den vögeln wie der spartanisch könig die augen ausz, nit ausz grewlicheit, sonder wie die kinder nach den kindlin in den augen stupfen. Fischart *Garg.* 129^b (236 *Sch.*); das loch der uveae und auges wird genannt pupilla, das schwarze kindlin, die sehe und der stern der augen. Bartisch *augendienst* (*Dresd.* 1583) 7; also dasz ihm der eine augapfel auch darmit verwundet ward, und gieng ihm sollichs wündlin stracks uber den sternen oder kindlein wie wir Teutschen es nennen. Würtz *wundarzn.* 115; unsrer augen kindelein. Weckherlin 775; Apollonides gedenkt der hexen in Scythia .. und seien daran zu erkennen, dasz sie in jedem augstern zwei kindlin haben. Philo *magiologia* (*Augustae Raurac.* 1675) 731; in den augen rings umher um den augsternen und kendlein im aug. Ryff *chir.* 36^a, *das e wol volksm. So noch* s'kindle *bair., schwäb., elsäss.,* kennele *henneb.* Fromm. 2, 46, *rhein.* kindchen. Brentano *benutzt das zu einer eignen wendung:*

das kindlein, das aus unsern augen blicket,
es wächst empor und schaut in unsre augen
so mild, so wild, als wir es ausgeschicket.
gründung Prags (1815) 110,

nach einer redeweise seiner amme: sie sagte, um mich vor zorn und heftigkeit zu hüten 'ach wie sieht das kindlein in deinen augen so zornig aus, nimm dich in acht, wenn es einst grosz wird und dich verläszt, dann wird es dich eben so zornig anschauen'. *anm. s.* 434.

Eigentlich ist es das kleine spiegelbild seiner selbst, das man im augenstern des andern sieht und nach dem eben die kleinen kinder greifen; ebenso lat. pupula, pupilla, *eig. kleines mädchen, span. desgl.* la niña del ojo, *portug.* la menina do olho, *griech.* κόρη *eig. mädchen, hebr.* îschôn, *'männchen' des auges, ebenso arabisch, persisch, im koptischen 'mädchen des auges'* (Gesenius *hebräisches handwb. s. v.* אִישׁוֹן *und vorr. anm.* 93).

3) *bildlich an pflanzen.* *a) schöszling, sprosz, im bair. gebiete:* es gibt auch maszlieben, die aus der haubtblumen noch junge kindlein aufsetzen, wie die ringelblumen. Hohberg 1, 670^b, *ein zweites blümchen in der blume;* die gartner pflegen die kleine blumenzwifel, so an und umb den groszen zwifel stehen, kindl zu nennen. Abr. a. S. Clara. kindl *keim, fruchtansatz in einer pflanzenblüte, sprosz, wurzelsprosz, das versetzpflänzchen, der absenker, s.* Schm. 2, 310. *so hiesz lat.* pullus, pullulus, *das junge, zugleich junger schöszling, und schweiz.* knecht, *eig. puer, ist zugleich der junge rebenschosz. diese menschliche auffassung des pflanzenwuchses, die ohnehin das verhältnis am besten darstellt, ist ganz im sinne des alterthums; vgl.* spröszling (kraut, frucht) *umgekehrt von menschen, kindern. s. auch* kielbrut.

b) etwas anders schwäb. kindlen *pl., die kleinen salatdorschen wenn die blätter abgenommen sind* (*Tuttlingen*). *das erinnert zugleich an* keid, keidel (kîdel), *s. d., mit dem es vermischt scheint; ähnlich ist auch henneb.* kennele (*kindlein*) *vom mittelstück des besenstiels, s.* Frommann 2, 46.

KINDLEIN, *n. auch* kindel, kindle, *oberd., ein masz in verschiedner verwendung.*

1) *bair. für salz, s.* Schmeller 2, 310: in Regensburg hielt (*im* 13. *jh.*) die cuppa salis zwölf chindel. Lang *bair. jahrb.* 360; 30 kindlein salz. Gemeiner *Regensb. chr.* 2, 361.

2) *schweiz.* ein kindle flachs, *ein handvölligs* (*hampfeliges, eine hand voll*) *büschele flachs, manualis fasciculus lini* Fris. 803^a. Maaler 243^c, *der es unter* kindle *puerulus setzt als dazu gehörig. so bei* Keisersberg *bilg.* 51^c kindlen, *s.* 3, 1704.

3) *in der nordöstl. Schweiz* (*Toggenburg*) *ist* kindli *der vierte theil eines centners.* Stalder 2, 103.

4) *es ist nichts als* quintlein, quintel *quentchen, aus mlat.* quintale, *wie* kärtlein *für* quärtlein, *quartale, viertelmasz; so bezeichnet* quentchen *jetzt den vierten theil eines loths, mit aller verwechselung der vier- und fünfzahl. dasselbe ist nnl.* kinnetje *verteltonne, zerdehnt aus* kintje, *bei* Kilian kindeken, kinneken *un quartelet, octava pars cadi; engl.* kintal *und* quintal *ist centner, aus franz.* quintal. *so vielfach und wunderlich hat der begriff dieses maszes gewechselt. schweiz.* quintli *bedeutet auch* $^1/_{16}$ *einer elle* Tobler 119^a, quinteln *aber sagt man dort von einer uhr welche die viertelstunden schlägt* Stalder 2, 252. *das* kindle *flachs ist wol eigentlich ein viertelpfund.*

KINDLEINFRESSER, *s.* kinderfresser.

KINDLEINKUCHEN, *s.* kindelkuchen; *auch andre composita mit* kindlein- *suche unter* kindel- *oder* kinder-.

KINDLEINSTAG, *s.* kindeltag.

KINDLEN, *s. das zweite* kindlein *und* kindeln.

KINDLICH, *puerilis, filialis, ahd.* chintlîh, *mhd.* kintlîch, *nl.* kindelijk, kinderlijk; *engl.* childly, childlike. *s. auch oben* kinderlich.

1) *als allgemeines adj.* (*adv.*) *zu* kind *puer.*

a) kindtlich, *das den kindern zugehört,* kindtlich alter, kindtliche kurzweil Maaler 243^{d}; *rudimentum fidei,* einfeltig kintlich lere. Melber *varil.* x 1^{b}, *gleich* kinderlehre; in seinen kindtlichen jaren. *Aimon vorr.;* in kindlichen jarn. H. Sachs 5, 167^{d}; in meinen kindlichen jahren. Olearius *pers. baumg.* 9, 12; indesz andere mütter schwache freude über die menge oder thätigkeit der kindlichen zähne beweisen. J. Paul *leben Fibels* 93; abschied von der ebbe und windstille des lebens, von der kindlichen jugend. *Titan* 2, 100. *diese ursprüngliche bedeutung, im* 16. *jh. noch im vollen gebrauch, ist allmälich abgekommen, jetzt bildet man dafür lieber zusammensetzungen je nach bedürfnis,* in den kinderjahren *u. dgl., wie vielfach doch auch mhd. schon mit lose vorgesetztem gen.* kindes. kindliche hand *für* kinderhand, kindliche mienen, wünsche, gedanken, kindliches alter *u. s. w. finden sich wol, werden aber meist etwas gefärbt sein von der bed.* 3. *besonders im höheren stile, oder wenn blosz das lebensalter zu bezeichnen ist:*

und noch kindliche mädchen, in jungem harme sich grämend.
J. H. Voss;

all mein kindliches erinnern
findet in mir seine gruft. A. W. Schlegel;

der ganze kindliche tag (*die kindheit als tag*) besteht aus heiszen schöpfungstagen. J. Paul 36, 25.

b) *als adv.* kindlich *gleich 'als kind':*

die statt seins vatterlands erkoren (*die treffliche*),
darinn er kindlich wer geboren. Spreng *Aeneis* 414^{a};

ebenso kindisch *bei* Göthe *sp.* 766. Maaler *gibt als adv. die alte form* kindtlichen, *wie die kind, pueriliter.* 243^{d}.

c) *es wird auch als adj. zu* kind *puella* (*sp.* 713) *angegeben: puellaris,* kintlich. Dief. 471^{a} 15. *jh., und noch bei* Schönsleder kindlich, *quod ad puellas pertinet.*

2) kindlich *wie jetzt* kindisch, *findet sich in älterem nhd. noch wie mhd., das wort war eben sittlich gleichgültig und erhielt seine färbung erst durch die umstände:*

eȥ is ein michel tôrheit,
daȥ her sô kintlichen vert. *Eneit* 128, 11;

daȥ der hêre riche
sîn dink sô kintlich ane vienk. 219, 13;

swâ der michel (*erwachsene*) kintlich tuot
und der junge hât eltischen muot (*wie die alten*),
da ist daȥ hinder für gekêret. Haupt 8, 570;

wie lang wöllen ir kind kindliche ding lieb haben? Keisersberg *narrensch.* 68^{a}; einest waren unser zwei hirtlin (*hirtenknaben*) im wald, redeten mancherlei kindlich ding, under andrem wunschten wier das wir kenden fliegen. Th. Platter 12 (31); von einem kind das kindtlicher weis ein ander kind umbbringt. Wickram *rollw.* 133, 13. 134, 6. *jetzt ähnlich nur in schonendem, zartem oder ironischem ausdruck:* das war ein recht kindlicher wunsch, *für ein kind, nicht für einen mann passend;* das war recht kindlich gefragt! *Eugenie nennt sich* ein kindlich nichts Göthe 9, 271;

(wenn ich) dir leere tändeleien kindlich bot. 9, 272.

3) *wie aber* kindisch *sich gegen die neuere zeit hin auf das am kinde mangelhafte beschränkte, so prägte sich in* kindlich *immer mehr der begriff des am kinde wünschenswerten aus, besonders im sittlichen sinne, s. beide wörter im gegensatze unter* kindisch 2, *b.*

a) *in eigentlichem sinne:*

erinnrung hält mich nun mit kindlichem gefühle
vom letzten ernsten schritt zurück. Göthe 12, 46,

die religiös reine stimmung des kindes, die Fausten am ostermorgen überkommt;

den rest von kindlichem gefühle. 12, 81;

Ottilie war kindlich heiter. 17, 133, *harmlos, voll und rein wie die kinder heiter sind;* Linda freuete sich kindlich auf Idoine. J. Paul; kindliche frömmigkeit, unschuld, reinheit, kindlich fromm, kindlicher sinn, kindliche naivetät *u. s. w.*

b) *daher auch von erwachsenen:*

du auch, kindlicher Hölty. Voss (1825) 3, 12;

wol dem der frei von schuld und fehle
bewahrt die kindlich reine seele! Schiller 58^{b};

malt in dem keuschen auge noch treu und rein sich die wahrheit,
tönt ihr rufen dir noch hell in der kindlichen brust. 87^{b};

das naive der denkart kann daher niemals eine eigenschaft verdorbener menschen sein, sondern nur kindern und kindlich gesinnten menschen zukommen. 1193^{a}; den kindlichen charakter, den das genie in seinen werken abdrückt, zeigt es auch in seinem privatleben und in seinen sitten. 1193^{b}.

c) *von ganzen völkern, und von der natur:* am allgemeinsten äuszert sich diese empfindsamkeit für natur . . bei kindern und kindlichen völkern. Schiller 1191^{a};

er (*der dichter*) kommt aus dem kindlichen alter der welt,
wo die völker sich jugendlich freuten. 51^{a};

(*die natur*) in ihrer groszen ruhe, in ihrer naiven schönheit, in ihrer kindlichen unschuld und einfalt. 1195^{a}; die natur ist kindlich, sie will verstanden sein. Bettine *tageb.* 13; der kindliche frühling mit seinem . . schmuck von blüten. J. Paul *uns. loge* 1, 41.

4) *zu* kind *filius. a*) *rechtlich:* zur schmälerung seines kindlichen oder andern antheils (*am erbe*). *braunschw. landsordn. v.* 1647 *n.* 33 Haltaus 1086, *s.* kindestheil.

b) *von dem sittlichen verhältnis des kindes zu den ältern, filialis, pius, wofür* kindisch *nie gebraucht scheint: filialis timor,* kintlich ersame forcht die usz lieb gat. Melber *varil.* i 4^{a}; wer dem menschen die eh entzihet, der tilget auch die geschlecht aus, ja die statt, die gemein . . alle freundliche zusammenwonung . . väterliche fürsorg, müterliche herzlichkeit, kindliche anmut (*anhänglichkeit*), geschwisterliche liebe. Fischart *ehz.* 502 *Sch.;* kindliche liebe und treue, *filialis observantia,* kindlich bitten, *demisse ut filium decet rogare.* Stieler 950;

wenn dir, hochwertheste, ein kindliches vertrauen
zu deiner muttertreu lieb und erfreulich ist. Günther;

die kindliche pflicht zwinget mich, der mutter unrecht zu verschmerzen. Steinbach 1, 854; ich wich nicht ein haar breit, und wem ich nicht kindlichen respect schuldig war, der wurde derb abgefertigt. Göthe 19, 299;

gleich unter sie vertheil' ich lieb und sorge,
und beide (*söhne*) weisz ich kindlich mir geneigt.
Schiller 489^{b};

Carlos. oft hab ich mit mir selbst gerungen, oft . . .
mit heiszen thränengüssen vor das bild
der hochgebenedeiten mich geworfen,
sie um ein kindlich herz gefleht. 246^{b}.

c) *vom kinderverhältnis zu gott:* das ist auch die weis der diener gots . . das sie forchtsam sind mit einer kindlichen und nit allein knechtlichen forcht. Keisersb. *irrig schaf* A 6^{b}; ir habt nicht einen knechtlichen geist empfangen . . sondern ir habt einen kindlichen geist (*πνεῦμα υἱοϑεσίας*) empfangen, durch welchen wir rufen abba, lieber vater. *Röm.* 8, 15; dasz man (*betend*) ein gläubig gespräch in kindlicher zuversicht mit gott hält. J. Arndt *wahres christ.* 2, 20; kindliche ergebung in gottes willen;

der Celt' und Griech' und Hottentott
verehren kindlich éinen gott. Voss;

zu gott dahin zu treten,
ihn kindlich anzubeten. Tiedge.

d) *zu fürsten* (*s. sp.* 720 *mitte*):

o du beherscher, sei uns vater
und dir gehorcht kindlich das volk. Voss (1825) 3, 174.

5) kindlich *als adv. vor adjectiven wird oft mit diesen zusammengesprochen und geschrieben:* kindlichfromm, kindlichgut; mein kindlich-gehorsames bitten. Butschky *kanzl.* 272; der kindlichhelle aufblick des reinen blauen augenpaars. J. Paul *Tit.* 3, 24; an ihrer mutter hängt sie . . kindlichtreu. Klinger 4, 104; kindlich-unabfällige zuneigung. Butschky *kanzl.* 549; kindlich-ungefärbte liebe. 274.

KINDLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen, fehlt noch bei* Adelung, *doch schon bei* M. Kramer (1787) *gleich 'kindliche liebe':* diese einfalt, diese kindlichkeit in jedem zuge. Lavater;

alliebende kindlichkeit (*Jesu*). Voss 3, 178;

o süsze zeit herzinniger gefühle
der kindlichkeit! Salis 3;

das naive ist eine kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird. Schiller 1192^{a}; der wegen seiner unschuld und kindlichkeit liebenswürdige zustand des damaligen geselligen lebens. Göthe 25, 59.

KINDLOS, *älter für* kinderlos, *mhd. wol* kindelôs *oder* kintlôs; *engl.* childless:

wer ist kindlos und erblos
ganz abzusterben nicht verdrossen?
Weckherlin 499 (2, 34, 10).

KINDMUHME, *f.* 1) *gleich* kindermuhme. Stieler 40. 2) *hebamme:* (*der taufende pfarrer fieng*) bald auf den schulmeister bald auf die kindmuhme an . . zu schelten. Riemer *pol. maulaffe cap.* 108, *gleich darauf heiszt sie* kindfrau, *dann* kindmutter; *vgl.* bademuhme *hebamme.*

KINDMUTTER, *f. hebamme.* Riemer *pol. maulaffe cap.* 109. *s.* kindermutter 2.

KINDS- *s.* kindes-

KINDSCHAFT, *f. abstractes subst. zu* kind, *nl.* kindschap.

1) *von* kind *puer find ichs nur mundartlich in einem weit versprengten reste, in den deutschen gemeinden am Monte Rosa,* chindschaft *das kindisch sein* Schott 279.

2) *sonst nur von* kind *filius, kindesverhältnis, a) seltener von dem natürlichen:*

> das nahe blut löscht nicht die flammen zarter liebe,
> denn diese gibt auch oft der kindschaft nicht gehör.
> vergasz nicht Myrrha dort bei so erhitztem triebe,
> dasz sie von dem, der sie gereizt, die tochter wär?
> Christ. Mariane von Ziegler *verm. schr.* (1739) 194;

> *Lear.* nein, du (*Regan*) lerntest besser
> die pflichten der natur, der kindschaft (childhood) band.
> Baudissin, *könig Lear* 2, 4.

ähnlich im munde der Eugenie, der natürlichen tochter, nachdem sie eben vom herzog als kind zuerst öffentlich anerkannt ist, doch mit anklang der folg. bedeutung:

> nun hoff ich eingeweiht in deine plane,
> bekannt mit deinen wünschen, mir das recht
> vollbürtger kindschaft rühmlich zu erwerben.
> Göthe 9, 272 (*nat. tochter* 1, 6).

b) gewöhnlich von rechtlich gewonnenem kindesverhältnis, kinderrecht, kindschaft durch adoption. bei Stieler 1361 kindschaftsannemung *adoptio, arrogatio, also 'annehmung zur kindschaft'; aber auch schlechthin* 'kindschaft *adoptio*' Steinbach 1, 854, die kindschaft empfangen *adoptari* Frisch 1, 514^c: das wa sie (*die ehe, als halt der gesellschaftlichen verhältnisse*) in ein abgang geraten, bald alle schwert- und spilmagen, all sipschaften, verwandtschaften, vetterschaften, basschaften .. kindschaften, gevatterschaften, holdschaften müszten .. abgehn und fallen. Fischart *Garg.* 65^a (108 *Sch.*), *der stellung nach scheint auch da nicht angeborne kindschaft gemeint;*

> er (*der thron*) kam auf Aegeus durch der kindschaft recht
> (Racine l'adoption le mit entre les mains d'Egée).
> Schiller 614^a, *Phädra* 2, 2.

ähnlich bei Niebuhr: der frau ward das recht der kindschaft gegeben. 1, 257 *mit der anm.:* es wird, denke ich, sich nichts gegründetes gegen diesen nach einkindschaft gebildeten ausdruck für *conventio in manum* sagen lassen.

c) auch von natürlicher kindschaft, wo sie rechtlich zu ordnen ist: dasz sie (*die eheleute*) die erste und lezte zusamengebrachte und (*die*) in lezter ee erzielte kinder zu éiner kindschaft ordnen. *stadtr. von Colmar* 27, 1, Scherz 786, *rechtlich gleich stellen in bezug aufs erbe;* wo aber eine eheperson, so kinder hat, nach ires gemahls absterben sich in die andere ehe vermehlt, und kein eheberedung gemacht oder ein kindschaft ufricht .. *stadtr. v. Oberkirch das.* 785, *doch ist da wol schon* einkindschaft *gemeint, wie es später gewöhnlich heiszt statt* éine kindschaft, *s.* 3, 214 *und dazu* Schmeller 2, 309 *und* 'die gemachten einkindere' Frisch 1, 514^c. *hier wie noch mehr im vorigen ist* kind *schlechthin gleich* erbkind, *s. sp.* 710.

3) *geistlich, biblisch,* kindschaft *der christen gott dem vater gegenüber, wie* Luther *des Paulus* υἱοϑεσία (*vulg.* adoptio) *übersetzt, von* van Esz *beibehalten, eine übertragung des vorigen rechtlichen sinns, vgl. sp.* 723: denn auch die creatur frei werden wird .. zu der herrlichen freiheit der kinder gottes .. auch wir selbs .. sehnen uns .. nach der kindschaft. *Röm.* 8, 21. 23 (*vulg.* adoptionem filiorum dei); meine brüder .. die da sind von Israel, welchen gehört die kindschaft. 9, 4 (*vulg.* adoptio filiorum), *ohne* gottes *wie gleich darauf* nicht alle .. sind darumb auch kinder *v.* 7, gotteskinder *v.* 8; sandte gott seinen son .. das wir die kindschaft empfiengen. *Gal.* 4, 5 (Ulfila sunivê sibja). *auch Eph.* 1, 5. *bei* Opitz kinderschaft, *s. d.*

> der stifter der himmlischen kindschaft
> hat es eurem gefühl und erforschungen überlassen,
> auszuwählen wie es euch dünkt. ihr wählet, die kinder
> werden und erben. Klopstock *Mess.* 15, 45;

> durch sie (*die vernunft*) bin ich so hoch gestellt,
> ein mitgenosz der geisterwelt ...
> zu dieser kindschaft eingeweiht
> will ich in glaubensfreudigkeit ...
> vor dir, mein vater, wandeln. Tiedge.

4) kindschaft *als persönliches collectiv, von* Luther *gebraucht:* als manschaft heiszt versamlung (*gesamtheit*) der menner, priesterschaft der priester, also sind kindschaft die ganz gemein, seine (*gottes*) söne und töchter. 1, 94^b *in der auslegung des* 110. *psalms, er hatte da v.* 3 *anfangs übersetzt:* ausz der mutter der morgenröth soll dir geborn werden der thaw deiner kindschaft, *s.* Bindseil *bibel* 3, 259. *bei dem mangel eines einfachen collectivs* (*s.* kindheit *a. e.*) *verdiente das pflege.*

KINDSCHAFTSRECHT, *n. s. das vorige unter* 2. 3:

> ich war im fleisch ein sündenknecht ...
> du aber bringst das kindschaftsrecht
> und hast mich los gemacht.
> *hannöv. gesangbuch nr.* 70 *v.* 12;

der ehemann, der sein in kindschaftsrecht getretenes weib verkaufte. Niebuhr 1, 590.

KINDSCHENKE, *f. eigentlich* kindsschenke, kindesschenke, *kindtaufsmahl, bair., nürnb.* kindsschenk Schm. 2, 309. 3, 373, *s.* kindelmahl: an etlichen orten vertrinkt man die (*neugebornen*) kinder, helt kindschenken. S. Frank *weltb.* (1567) 129^a; die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf (*s. d.*). Fischart *Garg.* 51^b; sie war bei einer kindsschenke oder hochzeit gewesen. *Simplic.* 4, 389, 32 *Kurz.*

KINDSCHLÄTTERLIN, *n. kinderklapper.* Fischart *Garg.* 112^a.

KINDSCHULDIG, *s.* kindgebürlich.

KINDSIN, *f. kinderwärterin, bair. fränk.* Schmeller 2, 310, *nürnb.* Frommann 4, 537, *tirol.* (*nebst* kindsen *kinder pflegen*) 6, 295. *eine merkwürdig kürzende umbildung von* kindsweib. *ähnlich niederwend.* kindulja *kindermädchen* (*von* kindel).

KINDTAUFBITTER, *m. auch* teufebitter, *vocans ad convivium lustrale* Stieler 176. Steinbach 1, 96.

KINDTAUFE, *f. die taufe eines neugebornen kindes samt der sie begleitenden häuslichen festlichkeit.*

1) *die formen.* kindtaufe *ist md., volksmäszig aber* kindtäufte (*thür., sächs., gesprochen meist* kindtêfte), *s. unter* 2, kindtaufte *unter* 3. *oberd. heiszt es* kindstauf, kindstaufe Schm. 2, 309. Rochholz *kinderl.* 295 *ff., älter auch* kindeltauf (*s. d.*), *s. auch* kindertaufe 2; *diesen gegenüber zeigt da das mitteld.* kindtaufe *die ältere bildung* (*s. sp.* 727). *auch nd.* kinddöpe *brem. wb.* 1, 230, Schambach 100^a, kindöp Danneil 100^b, *doch weniger gebraucht als einfaches* döpe *für die kirchliche,* kindelbêr *für die häusliche feier. vgl. die weiteren benennungen der letzteren unter* kindtaufschmaus.

2) *bedeutung. das md.* kindtaufe *wird seinerseits mehr vom taufschmaus als der taufhandlung selbst gebraucht* (*die man kurz* taufe *nennt*), *s. dazu unter* kindelbier; *schon* Stieler 2263 *unterscheidet* taufe *die taufhandlung* (*in hd. form*) *von dem dial.* teufte, kindteufte, *dem schmaus. unterschieden ist* kindertaufe, *s. d.* (*öfter bei* Luther, *z. b.* 4, 414^b. 418^a 1556).

3) *es heiszt* kindtaufe machen, halten *taufen lassen,* eine kindtaufe geben, ausrichten *vom kindtaufsvater:* meine schwester wird bald kindtauf halten. Fr. Müller 1, 308; das glück wolte uns so wol, dasz wir auf folgenden tag wiederumb zu einer kindtaufte gebeten wurden. Riemer *pol. maulaffe cap.* 107, *gleich darauf von der heil. handlung hd.* taufe, *doch cap.* 112 *auch vom schmause* kindtaufe; also konte auch die kindtaufenherrligkeit nicht gar ohne widerwärtigkeit abgehen. *cap.* 116.

Die zusammensetzungen geschehen schwankend theils mit kindtauf- *theils mit* kindtaufs-, *auch mit* kindtaufen- *wie eben bei* Riemer, *doch s. dazu das zweite* kindtaufen.

KINDTAUFEN, *verb., kindtaufe halten:* es kompt vielleicht etwas darzwischen, wie jenem der solt hochzeit halten, so muszt er lassen kindtaufen. Lehmann *flor.* 1, 199.

KINDTAUFEN, *n. das vor. als subst., gleich* kindtaufe, *ist landschaftlich in gebrauch, z. b. in Sachsen. davon könnte das* kindtaufenherrligkeit *vorhin sein,* kindtaufenschmaus *nachher*

KINDTAUFESSEN, *n. kindtaufschmaus:* ich will bei dem geistlichen entschuldigen, dasz er bei dem kindtaufessen wider diese schrift eifert. Rabener 1, 111.

KINDTAUFFEST, *n. häusliche feier der kindtaufe:*

> vielleicht dasz er auf einem kindtauffeste
> sich überasz. Klamer Schmidt.

KINDTAUFGAST, *m. conviva lustricus* Stieler 614. *ebenso* kindtaufsgast.

KINDTAUFGELÄUTE, *n. glockengeläute bei der taufe:* das abscheuliche kindtaufgeläute des sinesischen glockenspiels liesz mir fast kein dessein. J. Paul *uns. loge* 10, *in der ersten ausg.* 1, 12 kindtaufsgeläute.

KINDTAUFGERICHT, *n. gericht beim kindtaufschmause:* er zählte mir ... seine kindtaufgerichte vor. J. Paul.

KINDTAUFGLOCKE, *f. glocke zum kindtaufgeläute:* schon die erste feindliche haubitze fuhr ins schallloch des kreuzthurms und warf mit schrecklichem klange die kindtaufglocke auf die gassen hinaus. J. Paul *Nepomukkirche* 119.

KINDTAUFKUCHEN, *m.* Göthe 25, 354. *auch* kindtaufskuchen. *vgl.* kindelkuchen.

KINDTAUFMAHL, *n.* **KINDTAUFMAHLZEIT**, *f. kindtaufschmaus.*

KINDTAUFMUTTER, *f. die mutter des täuflings heiszt beim kindtauffeste so; s.* kindtaufvater.

KINDTAUFORDNUNG, *f. ordinatio epulas lustrales moderans* Stieler 1399, *amtliche ordnung für die kindtaufschmäuse, zur beschränkung des aufwands dabei (man vgl.* 'kindtaufschulden').

KINDTAUFPREDIGT, *f. concio lustrica* Stieler 1471.

KINDTAUFSCHMAUS, *m. epulum lustricum* Stieler 1869, *auch* kindtaufs- *und* kindtaufenschmaus (M. Kramer 1787), *nd.* kindöpsmaus (*wol nur nach dem hd.*) Schütze 2, 257: bringst mich ums schöne taufgeschenk und um den kindtaufsschmaus. Arnim *schaub.* 2, 330; zu einem kindtaufenschmause. J. E. Schlegel 3, 404, *vgl.* kindtaufe 3 *a. e. Der schmaus hat bei seiner zumal früher hohen häuslichen wichtigkeit viele namen, örtlich sehr verschieden, s. oben* kindelbier, kindelbrot, kindelmahl, kindelsod, kindelsuppe, kindschenke; *schweiz.* kindsvertrinkete (*s. u.* kindbetthof), *tirol.* kindstaufstrützel (strützel *ein kuchen, vgl.* kindelbrot): wie ich bin vom kindstaufstritzl haim kumen. Schwabe *tintenfäszl* 56; seitm letztn kindstaufstritzl. 58. *besonders merkwürdig* kinderkirmes *u. ä., s.* kirchweih 4. *s. auch* kindbetthof, kindbettschmaus.

KINDTAUFSCHULDEN, *debita lustralia* Stieler 1940.

KINDTAUFVATER, KINDTAUFSVATER, *m. der vater der die kindtaufe ausrichtet, nd.* kindelbêrsvader Dähnert. *s. auch* kindelvater, kindesvater, *vgl.* kindtaufmutter, kirmesvater.

KINDTRACHT, *f. das 'tragen' des kindes, schwangerschaft oder auch das kind so lange es 'getragen' wird, mhd.* kinttraht *wb.* 3, 78^b, *nl.* kinddraght *foetus* Kil., *vgl. fetus* tracht Dief. 232^b *und* kindertragen:

> etlich vertun den weiben
> ir kindtraht (*abortum procurant*).
> Mich. Behaim *bei* Wackernagel *leseb.* 1010, 8.

KINDVATER, *s.* kindesvater.

KINDVERSCHNÜRUNG, *f. unter andern schlimmen folgen unehelicher liebe nennt* Fischart *Garg.* 63^a kindverschnirung (*so*), *wol starkes schnüren zur verheimlichung oder abtödtung der frucht, vgl. unter* enggürtel.

KINDWÄRTERIN, *f. custos puerperae* Steinbach 2, 937, *wie* kindbettkellnerin. *anders* kinderwärterin.

KINDWEHE, *s.* kinderwehe 2.

KINDWEIB, *n. wie* kinderweib 2, kindfrau: liesz .. einen bader und drei kindweiber .. holen (*zur untersuchung seiner braut*). Riemer *pol. maulaffe cap.* 131.

KINDWEISE, *s.* kindesweise.

KINEISEN, *s.* keineisen.

KINEN, *s.* keimen *und* kienen.

KINFORE, *s.* kienföhre (*nachträglich* kienforhîn *adj. schon im Dalimil* 101, 29).

KING, *s.* könig. **KINGEL**, *s.* künigel.

KINGERTE, KIENGERTE, *f. auch* kengerte, klingerte, *wie* kerngerte. Nemnich.

KINHÄNSELN, *s. unter* kinn 2, *b am ende* (*sp.* 776).

KINK, KINKE, *f. nd., auch* kunke, *seemannsausdruck, verdrehung eines taues, fallen oder augen welche neue oder hart gedrehte taue in sich selbst machen.* Röding 1, 841, *auch bei den schneidern vom faden gebraucht, der von selbst sich verwickelnd einen knoten macht. brem. wb.* 2, 774 (*bair.* maisel). *ostfries. auch* kinkel (*und* krinkel) Stürenburg 107^a. *auch nl.* kink *f., engl.* kink, kenk, *schott.* kink, *schwed.* kink *m.*, kinka *f.* (*s.* Rietz 320^a, *adj.* könki 385^a). *s. dazu unter* kinkhorn 3.

KINKEL, *juniperus communis, gibt* Nemnich *wb.* 300, *aber nicht im polyglottenlex., wo nur* knickel *steht* (*s. d.*). *doch scheint* kinkel *nicht blosz druckf., denn wie der wachholder auch* queckholder *heiszt, so könnte* kinkel *auf einer nebenform zu* keck *beruhen* (*s. sp.* 376), *die sich im engl. zeigt in dial.* kinklings *pl. immergrün,* kink *to revive* (Halliwell 495^a).

KINKEL, *f. fettwürfel, stückchen speck u. ä., nordd.* (Schamb. 100^a, Fromm. 6, 214), *daher* kinkelwurst *fettwurst, s. kinderm.* 3, 224. *holst. aber* kinkel *ein groszes stück, z. b. brot* Schütze 2, 259. *ein andres* kinkel *s. unter* kengel 6.

KINKERLITZEN, *pl. ein merkwürdiges md., theilweis auch nordd. volkswort.* kinkerlitzen *heiszt es in Schlesien* Weinhold 43^a, *in der Altmark* Danneil 100^b, kinkerlitschen *im Göttingischen* Schambach 100^a, *in Fallersleben* Frommann 5, 150, *mit demin. endung* kinkerlitzchen *in Thüringen, Sachsen, Berlin, auch in Waldeck* Curtze 476^a, *immer nur im pl. gebraucht.*

1) *die bed. ist a) hauptsächlich flitterstaat, flitterkram, wertloser putz, so schles., sächs., thür., berlin., hannöv:* Regine (*den übrigen putz im korbe besehend*). und noch blümchen, und kinkerlitzchen ohne ende! Gotter *schausp.* 216 (*die basen* 1, 4). *b) kleinigkeiten überhaupt die glänzen ohne wert, z. b. spielzeug* (Schambach); *in Waldeck davon sogar ein zeitwort* kinkerlitzchen, *kleinigkeiten arbeiten. c) flausen, täuschung, blendwerk* (Danneil), *kleine lügen, flunkereien* (*Wittenberg, auch sächs. u. a.*); *unnützes thun und treiben* (*Fallersleben*). *Es liegt darin sicher ein altes wort vor, dessen form auch bei ihrem gleichmäszigen auftreten in weiter verbreitung zuverlässig ist, nicht etwa aus* kinderlitzchen *entstellt.*

2) *deutlich sind darin zwei worte vereinigt. das* litzen *pl. wird eins sein mit bair.* litz *laune, grille, tirol. kniff, list, ahd. vorwand, s.* J. Grimm *unter* aberlitz 1, 33, *das selbst laune, wunderlichkeit bedeuten kann; das dort angezogne goth.* lutôn *täuschen, betrügen stimmt trefflich zu dem hier vorliegenden begriffe, auch lat.* ludere *das* Diefenbach *goth. wb.* 2, 150 *damit zusammenstellt. in* kinkerlitzen *dürfte aber die sinnliche bed. versteckt sein, die diesen allen zu grunde liegen wird.*

3) *für den ersten theil des wortes bringen vielleicht heimische und fremde mundarten rat.*

a) stamm und bedeutung finden sich wieder in einem ital. worte, für das auch Diez 394 (2, 18) *eine deutsche abkunft sucht:* cinciglio *flitter mit dem man sich behängt, im pl. 'kleinigkeiten worin man sich verliert'* (cencio *lappen, plunder*); *it.* ci- *entsteht freilich in der regel nicht aus germ.* k. *sehr nahe liegt auch schweiz.* ginggeli *n.*, ginggelizeug *spielzeug, nichtswerte sachen* Stalder 1, 447 (*wegen des* g *s. sp.* 2 *g*).

b) noch mehr kommt herzu, wenn man zu kink *eine ältere nebenform* kik *annehmen darf. im begriffe berührt sich mit* kinkerlitzen *das gleichfalls md.* kickerling *sp.* 662, *und das heiszt auch* kinkerling, *bedeutet auch selbst nichtswertes ding. in einem kinderbuche, dem tolpatsch, kommt vor, als geringschätzige abweisung:*

> Hans dachte bei sich kinkerlink!

ganz wie kinkerlitzchen! *bagatelle! als abweisender ausruf.*

c) den begriff des flitterstaats gibt ein nordital. wort, in Parma chiccheri *in der redensart* andar in chiccheri, *sfoggiarla, vestir sontuosamente* Malaspina 1, 401^b, *in Brescia* chichera *putz,* andà 'n chichera Melchiori 1, 136^a (*gemeinital.* andare alla chicchera *aber betteln gehn, das.*). *das* ch *deutet ohnehin auf deutschen ursprung, und es stimmt dazu ein wort der deutschen gemeinden in den venet. Alpen,* kickelen *putzen, zieren,* gakichelach *n. putz* Schmeller 136^a. *das wiederholt sich aber in England:* kicking, kicky *smart, showy, well-dressed* (kick *quite the top of the fashion*) Halliwell 493^b, *schottisch* kicky *putzsüchtig u. ä.,* kick *neues putzstück, besonders womit sich einer brüstet* (*auch engl.*) Jamieson 1, 635^b. *also derselbe begriff mit demselben stamme* (kik *und* kink) *durch so weite fernen von zeit und raum so genau bewahrt: man lernt daran an die alterthümlichkeit mundartlicher wörter von heute glauben, schon die Angelsachsen mögen das wort mit nach England, die Langobarden, Gothen mit nach Italien gebracht haben.*

d) täuschung ist freilich gar leicht dabei. wie nahe liegt z. b. hier ein nrh. wort kickschoserei *kleinigkeiten, tändeleien* (*Aachener mundart* 105), *auch auf dem Fichtelgebirge* geckschoserei Frommann 4, 259, *und engl.* kickshaws *narreteien, und doch ist dahinter nichts als franz.* quelques choses, *in der alamodezeit aufgenommen, s. z. b. Simpl.* 1, 704 (4, 463 *Kurz*) geckschosen.

KINKHORN, *m.* 1) *blashorn mit hellem ton, sonst* zinke, *auch* zinkhorn. Adelung. Krünitz.

2) *eine gewundene schnecke, einem horne ähnlich, buccinum, trompetenschnecke, posaunenschnecke.* Nemnich, *nl.* kinkhoren *turbo, cochlea marina qua ad buccinandum utebantur* Junius 55^b, *ostfries.* kinkhôrn *wellhorn, ein schneckengehäuse* Stürenb. 107^b.

3) *die muschel ist wol* horn *genannt nach dem gebrauch als blashorn, den* Junius *angibt,* kink *bezeichnet die gewundene gestalt. es gibt oder gab ein nd.* kinken *drehen, bezeugt durch* 'de kinkende süke' *drehkrankheit, daher auch* kink *vorhin, verdrehung. dieser stamm* kink, *den auch die engl. nord. sprache zeigt, berührt sich nahe mit einem stamm* klank (*s. d.*) *von gleicher bedeutung.*

KINLEIN, *n. fischohr, s.* kieme 2 *und* kinn; *der zusatz 'vel infirmitas gutturis' im voc.* 1482 q 4^a *bezieht sich wol nur auf das lat.* brantia, *d. i.* branchia, *vgl.* brancus *catarrhus* Dief. 80^a.

KINN, *n. mentum, ahd.* chinni, *mhd.* kinne, *wie noch im* 15. 16. *jh. vorkommt* (Dief. 357^a), *in md. mundarten noch jetzt* (*sächs.*), *wol auch nd. neben* kinn *nach* kinnewipken *kinn in der kindersprache* (*brem. wb.*), *aus alts.* kinni; *nl.* kin, *früher auch noch* kinne (Kil.), *ags.* cinne, cin, *altengl.* chinne, chene, *engl.* chin; *altn.* kinn, *schwed. dän.* kind, *goth.* kinnus. *die worte, im stamme alle gleich, zeigen aber starke abweichungen in geschlecht und bedeutung.*

1) *Formen und geschichte.*

a) alle drei geschlechter sind vertreten. neben dem n. gilt nhd. auch ein masc.: mentum, der kin. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 N 2^b, *der verf. war aus Anhalt. ebenso nd.: mento,* de einen groten langen kin heft. Chytraeus *nom.* (*Hamb.* 1594) 106, *mentum* de kinn 94; *noch jetzt, z. b.* en dubbelten kinn hebben Schütze 2, 259. *auch hochd. noch im 17. jh.:*

ein lange nase und spitzer kinn,
da sitzt der teufel in. Fr. Petri *sprichw.* (1605) *bei* Hoffmann *spenden zur literaturg.* 1, 17;

gesunken war der kin ihm auf die brust hinunter.
Dietrich v. d. Werder *Ariost* 23, 193, 5;

und küss auch diesen kinn, vor den du so gestritten.
Greflinger *Cid* (*Hamb.* 1679) C 8^b.

Adelung *erwähnt das m. als noch mundartlich, es wird alt und echt sein. Er gibt aber auch ein fem. als landsch. an, und sächs., auch ostthür. ist wirklich* die kinne *vielfach herschend unterm volke; fem. sind auch die nord. wörter (doch norw. auch n., schw. auch m.), fem. das nl. und goth.* kinnus. *auch das alts.* kinni 98, 18. 24 *ist nach einer lesart entweder masc. oder fem.* (Heynes *Heliand* 241^b), *nach der andern n.*

b) das goth. wort bedeutet vielmehr wange, backe, ebenso die nord. wörter (und nur so), und auch hd. musz die bed. vorhanden gewesen sein nach der zusammensetzung kinnbein, *d. i. backenknochen. ja noch im 17. jh. findet sich höchst merkwürdig* kinn *so:*

nim deines vaters kuss,
und küss auch diesen kinn, vor den du so gestritten,
denn dieser hat die schmach vons grafens hand gelitten.
Greflinger *Cid* C 8^b,

es kann doch nur von einem backenschlag die rede sein. mit dieser bed. entspricht denn lat. gena *wange, breton.* gén *f. merkwürdig im vocal nl.* koon *f. wange.*

c) das alts. wort dagegen bedeutet kinnlade: antklemmi imu (*dem fische*) thiu kinni *Hel.* 3205, *klemme ihm die kinnbacken auseinander, den rachen. dieselbe bed. zeigt sich denn auch ahd. in* 'chinne (*pl.*) *maxillas*' *und* 'chinni *malas*' Graff 4, 450, *sie wird auch in* kinnbacken, kinnlade, kinnreff *vorliegen, sicher in* kinnzahn *backzahn. mit dieser bed. entspricht gr.* γέννς (*pl.* γέννες *Hom. wie das alts.* kinni *pl.*), *abgeleitet* γένειον *kinnlade, aus dem skr. vermutlich* hanus *maxilla, s.* Curtius *griech. etym.* 1, 272. 2, 102.

d) die bed. kinn aber ist auch ahd. schon vorherschend, nach den gl. zu urtheilen, und gilt nun nl. engl. wie nhd. allein, urverwandt entspricht mit gleicher bed. kymr. gen *f. dieser wechsel der bedeutungen, der ja sachlich nur eine leichte verschiebung ist, erscheint ebenso bei* käu *sp.* 305, *eig. kinnlade, jetzt auch kinn; bei engl.* cheek *wange, ags.* ceác *aber kinnlade, nl.* kaak *kinnlade und wange. schon gr.* γένειον, γέννς *sind zugleich kinnlade und kinn,* γενειάς *kinn und wange, und unser* kinnbacke, kinnbein *selbst waren zugleich kinn* (*s.* kinnbacke 2). *Die älteste bed. aber möchte kinnlade sein, entweder als die kauende, zermalmende gedacht (s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 454 *unten), oder als die den mund öffnende, wo dann* kinn *mit* keimen *in seinen nebenformen (s. sp.* 455), *auch mit* gähnen *stammverwandt sein könnte (s.* Pauli *in* Kuhns *zeitschrift* 14, 98).

e) unser engeres gebiet gibt aber noch mehr zu betrachten. vor allem eine merkwürdige nebenform kömmel *m. kinn im Siegerlande,** de kömmel rîwe *das kinn reiben* (H. Schütz *Siegener progr.* 1848 17^a), *in der Wetterau, am Rhein* einem den kümmel reiben, *ihn derb tadeln* Diefenb. *goth. wb.* 2, 452, Kehrein 250 (*zur sache s. aus Simpl. u.* 2, *c*); *auch in Pommern* kimmeldôk '*der tuch den man bei zahnschmerzen unter dem kinn die backen hinauf bindet*' Dähnert 226^a. *diesz nd.* i *scheint glaubhafter als jenes* ü, ö (*doch vgl. g, β*), kimmel *wird mit* kinn *vermittelt durch* kimme *fischkieme, s. sp.* 682 (*vgl.* kinni *vom fische unter c und dazu* kinnbacke 3), *diesem* kimme *entspricht isl.* kiammi *kinnbacke, wie dessen nebenform* kianni (*auch* skianni *wange*) *unserm* kinn.

f) nhd. kinn *wird früher oft* kien *geschrieben, so im voc. pred.* (Dief. 357^a), *bei* Fischart *Garg.* 136^a (*s.* 2, *b*), Dasypodius *im lat. theil* (*neben* kinn), kienback *voc. opt. Lpz.* 1501 Q 5^a, *ja* kien *noch bei* Comenius *orb. p.* 1, 80. 81 (1740), kienbacken Rädlein 534^a, *noch* Frisch *hat im franz. wb.* (1719) kien, kienbacken, kienkette (*im deutschen* 1741 kinn). *ebenso* kihn Junius *nom.* 21^b:

zertheilet ihm auf einem streich
das kihn und auch die stiren weich.
J. Spreng *Aeneis* 435^a *u. ö.*;

eh von dem ersten zarten haar
sein junges kihn bedöcket war.
Weckherlin 455 (2, 11, 4).

Maaler *hat* kine 243^a, Fris. 815^b kyne, *gen.* kynes (Denzler *aber* kinne). *das alles scheint doch mehr als mundartliche ausartung, es kann für eine alte nebenform* kin, kine (*ahd.* chini?) *sprechen; vgl. ahd.* chinibain Mones *anz.* 7, 589, 60, kinibacho Graff 3, 29. *zu* kine *stimmt nd. nrh.* kene *in* kenebacke (*s.* kinnbacke), *auch altengl.* chene Halliw. 244^a. kien *ist noch landschaftlich, z. b. in der Wetterau; vgl. östr.* kjen Höfer 2, 134. *ganz merkwürdig aber* kein Dief. *s. v. mentagra,* keinbacke Dief. 80^a (*s.* kinnbacke 3).

g) noch ein paar nebenformen. α) chind, kind Dief. 357^a, chindpachen, kindback Mones *anz.* 7, 162, Dief. 346^b, kindeback 228^b; *das ist wie* rind *für* rinne, band *für* bann 1, 1098 (*auch bei* Keisersb. *christl. kün.* ee 3^b), mand *für* man (*selbst pl.* mänder *für* männer H. Sachs 5, 257^a *im reim*), künden *und* kenden *für* können, kennen; *das kinn heiszt noch schweiz.* kind Tobler 105^a. *schon ahd. einmal* chindeszant (*dens*) *genuinus* Graff 5, 685 *für* chinnizant. *vgl.* Weinhold *al. gr. s.* 145.

β) kün *in* künlin *kinnchen Hätzl.* 188^a, künback Dasypodius, kühnbacken Faber (1686) 1423. *vgl. noch bei* Gryphius könbacke *und im 15. jh. merkw.* kunne *mentum* Dief. 357^a, *vgl. sp.* 665 *unten.*

γ) kinge *kärnt.* Lexer 158, küng *appenz.* Tobler 105^a, *das* ng *wol nur aus nasaler aussprache des* nn (Weinhold *al. gr. s.* 171); *vgl. schwed.* kinka *gleich* kind, *wange* Rietz 319^b, kjunk 320^a.

2) *Nhd.* kinn, *gebrauch.*

a) spitzig kinn, rauches, zitterich kinn (wackelkinn Musäus), gespalten kinn Stieler 958;

und ir ir kin ist wol gespalten. *fastn. sp.* 265, 26;

zwai äuglein braun, darzue ein kurz kin,
ain grüeblein darin. *weim. jahrb.* 2, 101;

lange nas und spitzes kinn,
da sitzt der satan leibhaft drin.
Simrock *spr.* 7421, *vgl.* 5661, *s. myth.* 1029;

unter einem kahlen kinn
steckt selten witz und sinn. *Simpl.* 1, 236,

aber auch: mancher hat mehr am kinne als im sinne. *exemplar. priester Lpz.* 1690 187;

sauber hat sie den saum des hemdes zur krause gefaltet,
die ihr das kinn umgibt, das runde, mit reinlicher anmuth.
Göthe 40, 285. 296, *vgl.* apfelkinn.

doppelt kinn, doppelkinn, unterkinn (*vgl.* kelch *sp.* 504, künze):

doppelt dein kinn, und die augen geengt von fleisch.
Voss (1825) 2, 139. *id.* 12, 65;

von einem doppelten kinn auf einen doppelten geldsack (schlieszen). Gotthelf 3, 97.

b) einem das kinn streichen, streicheln, *derber* zupfen, *hätschelnd, schmeichelnd, wie* einem um den bart gehn (*vgl. d*):

dô was der maget hand
an ir vater kinne, si bat in vil sêre. *Gudr.* 386,

s. auch Lichtenst. 365, 8. *Lohengr.* 7226. *Renner* 6307; (*Julia*) zu Leonoren, der sie das kinn streicht: 'trösten sie sich, mein kind!' Schiller 153^a;

wenn ich das kinn dir
streichelte, fröhlicher laune verschenktest du gold und juwelen.
Voss (1825) 2, 17. *id.* 2, 7;

halset und küsst in . . zopft im das kien, klopft im den hindern. Fischart *Garg.* 136^a (248). *das heiszt bair.* kinneinzeln, *mit einem zärtlich thun,* d'mueder kineinzelt midn kind. Schm. 2, 305 (*doch s. auch* künzeln). *letzteres, nur mit dem ohr anders aufgefaszt, ist wol* kinhänseln, *das* Rädlein 521^b *unter* kälbern, schäkern, scherzen, gumpen *aufführt.*

c) das kinn mit einer reiben, *küssen, lieben mit beigeschmack des mutwilligen schäkerns:* oder hätte es seine frau also haben wollen (*dasz er keinen bart trüge*), weil etwa vor kurzem ein junger fletschenmaul (*bartloser*) das kinn (höret recht, ich sage nicht das knie) mit ihr gerieben und ihr des Jacobs haut besser als des Esaus gefallen? *Simpl.* (1713) 3, 584. *vgl. unter* 1, *e* den kömmel reiben, *zusetzen* (*der scherz umgeschlagen in ernst*), *wie* einem den bart putzen *u. a.* 1, 1142.

d) bart *und* kinn *sind aber mehrfach ganz gleichbedeutend, aus der zeit her da man an männern nur bebartete kinne sah:*

ich gewinne alsûlhen (*grauen*) lok,
und ein grâwez kinne als ein bok.
MSH. 3, 324^a. *Walther* XVII, 40;

ja, sprak Ysegrim binnen deme kinne ('*in den bart hinein*'),
so dat men dat nouwe (*kaum*) vorstunt. *Rein. vos* 5420;

her Isegrim sprac bi den kinne. *Reinaert* 6078,

in der hd. übers. (*Frankf.* 1583 167^a) heimlich er murret. *in einem altengl. liede schwört einer* bi ys chyn, *bei seinem barte* F. Wolf *lais, sequ. und leiche* 458. *Umgekehrt wird das kinn* *landsch.* bart *genannt* (Adelung), *z. b. im sächs. Voigtlande, wo das volk kein andres wort für kinn kennt, auch bei frauen,* kinn *lernen die kinder in der schule kennen. ebenso am Mittelrhein* bart *kinn, auch bei kindern und frauen* (Kehrein 62); *in der Wetterau wol auch, denn das doppelkinn heiszt da* doppelbart. *vgl.* kinnbart 2 *und* 1, 1141 *unten* Göckingk. *auch griech. γένειον, γενειάς bezeichnet sowol kinn als bart, span. port. ist* barba, *böhm. sloven.* brada *das wort für kinn wie für bart.*

e) daher selbst kinn *statt des trägers, wie* knasterbart *u. a.:*

manch altes weibchen kam am stabe (*zum 'quell der jugend'*),
und manch mit reif bedecktes kinn (*graubart*)
erschien daselbst und ward ein knabe. Lichtwer *fab.* 3, 11.

f) auch von thieren, z. b. kinn eines pferds, pferdkinn Rädlein. *s. ebenso* kinnbacken, kinnbein.

3) *Übertragen auf die äuszere welt, wie andere körpertheile, besonders am kopfe.*

a) kinn *heiszt an den regenrinnen (wie sie früher vom dache hervorragten) das vorderste herabhangende stückchen leiste.* Adelung.

b) in der baukunst die untere weit vorstehende fläche z. b. der kranzleiste, welche unter allen gliedern des hauptgesimses am weitesten vorspringt. Campe, Hübner *handlungslex.* 1727 (kinne), *es liegt neben der* kehle (5) *wie am menschlichen körper und sieht alt aus, vgl.* kragstein.

c) im schiffsbau heiszt kinn *und* kinnback, *nl.* kin, kinnebak *das vordere ende des kiels, woran der vorsteven stöszt.* Röding 1, 831. *das hintere ende heiszt* hiel, hieling, *engl.* heel, *d. i. ferse, wie bei einem schwimmer das kinn und die fersen vorn und hinten vorstehen und im wasser arbeiten.*

4) *Von den älteren bed. unter* 1 *zeigen sich noch versprengte reste im nhd. a) wange, s.* 1, *b.*

b) noch merkwürdiger maul, mund im 16. *jh.:*

er (*der vogel*) flog ihr auf die händ mit klugem liste,
den zetel fellt er (*liesz fallen*) zwischen ihre brüste ...
wann (*doch*) sie zerrisz mit ihrem kyn
den zetel gut. Körners *hist. volksl.* 208,

es kann ja nur der mund gemeint sein (vgl. Lichtenberg *unter* kinnlade). *so bedeutet* käu *maul, 'faux', aber auch kinn (eig. kinnbacke), und alts.* kinni *pl. unter* 1, *c den fischrachen. man nahm aber auch* faux *für* kinnbacke, *s. d.* 2, *b. auch* kinn *fischkieme kann in* kinlein *enthalten sein, s.* kinnbacke 3.

KINNADER, *f. ader am kinn oder kinnbacken, s.* käuader: lasz ihm schlahen die kinnadern. Paracelsus 1, 727^a.

KINNBACKE, KINNBACKEN, *m. auch* kinnbacke *f. md., maxilla.* kinn *und* backe *bezeichneten beide allein die kinnlade* (*s.* kinn 1, *c, wegen* backe Dief. *s. v. maxilla, mhd. wb.* 1, 76^b, *ahd.* baccho *mandibula* Graff 3, 29, *vgl.* backzahn *gleich* kinnzahn); *da sie aber auch andre bed. entwickelten, sollten sie in der zusammensetzung sich gegenseitig jene bed. sichern, wie sie in* kinnlade, kinnreff *dem* kinn *gesichert wurde. schon ahd.* chinnipacho, *mhd.* kinnebacke, *alts.* kinnebako Schmeller 2, 18^a, *altfries.* kinbaka, szinbaca, kenbak Richthofen 869^a. *altnrh.* kenebac Mone *anz.* 3, 49^a, *mnd.* kenne- *und* kenebacke Dief. 346^b (*auch md. letztere form das. und* 352^b. 344^a), *faux* 228^b, '*faux* ein kenebacke, *mandibula* ein keneback' *Lüneb. hs. der ritterak. nr.* 82 *v.* 1488 (*zu dem* kene *s.* kinn 1, *f*). *nl.* kinnebacke Kil., *auch dän.* kindbakke, *schwed.* kindbåge *entlehnt (jetzt meist gemieden). wegen* kienback *s.* kinn 1, *f, wegen* künback kinn 1, *g, eigen* könbacken *im* 17. *jh.:*

die zarten wangen schrumpfen ein,
könbacken, zung und zähne blecken.
A. Gryphius 1663 *s.* 489 (*kirchhofsg.* 1, 28).

1) *eigentlich die kinnlade, der untere bewegliche kiefer.*

a) kinbacke, *inferior maxilla. voc. opt. Lpz.* 1501 Q 3^b.

er nam in pei seim langen part
und zucht (*zuckte*) in so, daȥ an der vart
der kinnpagg (*gedr.* kumpagg) viel zur erden.
Wittenweiler *ring* 39^d, 33;

wem der kinpack aus der stat vert (*aus dem gelenke kommt*). Ortolf *arzneib.* 1477 42^a; der küffel oder kinbach H. Braunschweig *chir.* 91, *kurz vorher* kinback; durch eins esels kinbacken hab ich tausent man geschlagen. *richt.* 15, 16; wann ich lachte, so lachten sie mit, wann ich gähnte, so rissen sie den kinbacken auf. Sturz (1782) 2, 402.

b) aber begreiflicherweise nahm man den mitarbeitenden 'obern kinnbacken' (vgl. unter 2, *b) mit in den namen auf, wie schon in dem pl.* kinni *alts. sp.* 775, *in gr. γένυες:* wer kan die kinbacken seines andlitzs aufthun? *Hiob* 41, 5, *vom Leviathan;* kostbare stücke, die ober- und unterkinnbacke (*von einem mammuth*) nebst einem stück nase. G. Forster *in Mercks briefw.* 1, 406. *s. auch* kinnbein, kinnlade *und* kiefbacken.

2) *aber auch hier, wie bei* kinn *selbst, erstreckte sich der gebrauch auf benachbarte theile.*

a) gleich kinn *selbst, denn der voc. inc. teut.* n 2^b *gibt* 'kinbacke *mentum', mit dem zusatze 'aliqui dicunt mandibulum'; so ist fries. auf Wangeroge* kinbak *m. das kinn; s. ebenso* kinnbein 2, kiefel 3 *sp.* 665.

b) 'die obere kinnbacke' *gleich schlund:*

ruhrt doch nur die ober kinback,
dadurch geht alls wie in ein sack.
Rollenhagen *froschm.* T 2^b.

in vocc. des 15. *jh. wird* faux *neben 'gaum' oft auch mit* kinbacke, 'gum *vel* kinnenback' *u. ä. glossiert, freilich auch mit* wangen, backenzan, *s.* Dief. 228^b. *vgl.* kinn 4, *b gleich mund.*

c) ahd. wird auch tempora (schläfe) durch chinnapahhûn *glossiert* Graff 3, 29. *auch die wange wird sich so genannt finden, wie das schon in* kinnbackenschlag *bezeugt ist.*

3) *die fischkieme, die man als kinnlade ansah* (*s.* kieme 3): *brancia,* kineback, kenebach, ein keinbacke (*so*) an den fischen. Dief. 80^c, *faux* der kindeback oder das rot in dem fisch 228^b. *schon ahd.* kinnebacho *brantia* Haupt 3, 374^a.

KINNBACKENBEIN, *n. kinnbein.* M. Kramer 1719.

KINNBACKENDRÜSE, *f. glandula maxillaris, in der physiologie, ebenso* kinnbackengrube *fossa maxillaris, eine vertiefung im kinnbacken,* kinnbackenhöhle *sinus maxillaris.*

KINNBACKENKRAMPF, KINNBACKENZWANG, *m. wissenschaftlich für* mundklemme, maulsperre, *trismus, starrkrampf im munde:* und konnte, als hätte ihn ein kinnbackenkrampf ergriffen, den mund nicht wieder aufthun. Zschokke; und geberden sich dabei als im kinnbackenzwang. Sturz 1, 110.

KINNBACKENSCHLAG, *m. alapa, colaphus. gemma Straszb.* 1518 A 6^b, *nl.* kinnebackslagh Kil., *wie* backenschlag, *s.* kinnbacke 2, *c.*

KINNBACKENZAHN, *m. backzahn: maxillaris* ein kinbackenzan. *gemma gemm. Straszb.* 1518 P 4^a.

KINNBACKGESCHWER, *n. synotheus. gemma Str.* 1518 Z 8^a, kinnenbachsweer *gemma Cöln* 1507, kinbackschwer *gemmula.* Diefenbach 537^b.

KINNBAND, *n. dem.* kinnbändlein, *n. wie* kehlband. M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, *z. b. an einer nachthaube. altengl.* chinband Halliwell 246^b.

KINNBART, *m.* 1) *bart am kinne, nl.* kinnebaerdt Kil.:

wenn der behende barbier sein messer zu schärfen versäumte,
oder im heiszen geschwätz den kinnbart gegen den strich schabt.
Voss.

dem. kinnbärtchen: wards an seinem kinnbärtchen sichtbar (*dasz er ein jude war*). *Soph. reise* 6, 687.

2) *volksm. gleich kinn, unterkinn, so bair.* Schm. 2, 305, *wie* bart *selbst gleich* kinn *ist* (*sp.* 777): hielt ihm ein messer mit der spitz under den kinnbart, dasz er nicht under sich sehen kunt. Aventin *chronik. bair. auch* kizbart, *wie* kizbacken, *wol aus älterem* kinnsbart, kinnsbacken. Schmeller.

KINNBEIN, *n. gleich* kinnbacke, *ahd.* chinnipein *und* chinnipeini Graff 3, 129 (*letzteres demin.? freilich auch* hruchipeini), *mhd.* kinnebein, *ags.* cinbân, *altn. norw.* kinnbein, *schw.* kindben, *dän.* kindbeen.

1) '*backenknochen':* Sampson hat mit ainem kinbain aines esels, ja mit ainem kinbacken aines jungen esels geslagen. S. Frank 2, 84; wann nun der kopf gekocht war, asze er die augen, die ohren .. das fleisch von den kinbeinen. *Lazarillo de Tormes* 40, *also der oberkiefer mit? s.* kinnbacke 1, *b. noch appenz.* chüngbè *kinnbein, unterkiefer.* Tobler 127^a. *s. auch* kieferbein.

2) *das ahd. mhd. wort bedeuten auch kinn und wahrscheinlich wange (lieders.* 3, 102). *s. dazu* kinnbacke 2.

KINNCHEN, *n. kleines kinn, nl.* kinneken Kilian: dem kinnchen ohne bart. Hagedorn 2, 70. *vgl.* kinnlein.

KINNGRIND, *m. mentagra.* Frisch 1, 515^b, *die böse räude am kinn, auch* kinnräude.

KINNGRÜBLEIN, *n. cavatura menti* Frisch 1, 515^b, *nympha* Stieler 689. nympha *ist aber die natürliche höhlung zwischen unterlippe und kinn, wol auch* kinnhöhle *genannt; s.* Junius *nomencl.* (1577) 21^b *s. v.* nympha.

KINNHAAR, *n. kinnbart:*

wenn sein messer zu dünn der barbier auswählte dem kinnhaar.
Voss (1825) 2, 106. *id.* 9, 84.

KINNHAKEN, *m. s.* kinnkette.

KINNHÖCKER, *m. anatomisch, der vorstehende theil des unterkiefers, das eigentliche* kinn. Campe.

KINNICHT, *adj. zu* kinn, *in* groszkinnicht, *der ein groszes kinn hat, mento* Stieler 958; *bair.* langkinnet, *mit langem kinn* Schmeller 2, 305. *kärnt.* kingat, *mit einem kinne.* Lexer 158.

KINNKETTE, *f. kette am pferdegebisz unterm kinne.* Frisch 1, 515^b, *sie wird in die* kinnhaken *am zaume eingehängt. öcon. lex. Lpz.* 1731, Adelung: vergasz man (*in der reitstunde*) die kinnkette ein- oder auszuhängen. Göthe 24, 233; *nl.* kinketen, *bei* Kil. kinijser *kinneisen, dän.* kindkjäde. *s. auch* kinnreif. *Dazu gehört eine* kinnkettenkappe, *bei mutigen pferden gebraucht.* Campe.

KINNLADE, *f. kinnbacken, der unterkiefer; doch auch* die obere kinnlade M. Kramer 1787, *s.* kinnbacke 1, *b:* wie man mit den kinnladen nachhilft, wenn man mit einer schlechten scheere papier schneidet. Lichtenberg 1, 130; er predigte diese lehre mit ... einer höchst mahlerischen bewegung der kinnladen. Göthe 46, 81. *noch* Adelung *schreibt es nur dem gemeinen leben zu, es ist thür., sächs. und scheint ein eigentlich md. wort.*

KINNLADENKNOCHEN, *m.* Göthe 55, 142.

KINNLEIN, *n. mentum parvum, tenerum* Stieler 958. Steinbach 1, 854, *vgl.* kinnchen:

ir künlin schön gespalten. *Hätzl.* 188^a.

KINNRÄUDE, *f.* kinnreude *mentagra, impetigo* Stieler 1526. *vgl.* kinngrind.

KINNREFF, *n.?* 1) *kinnbacken, ergibt sich aus folg.:* grabt under die nasen, darnach an die backen, under und ober lefzen, der nasen cartilagines, kinreffbiller, bisz in den rachen. Paracelsus *chir. schr. Straszb.* 1618 360^b, *das fleisch* (*s.* bilern) *am kinnbacken.* Schöpf 316 *bringt aus Tirol* 'kinnraffl *f., kinnlade*' (Fromm. 6, 295). *vgl.* zanref *mandibula* Dief. 346^b, Schm. 3, 61, *schwäb.* reff *n. von einer reihe langer vorstehender zähne* Schmid 421, *eigentlich gestell.*

2) *postomis,* mauleisen, kinnreff. Golius *cap.* 78, *am pferdegebisz. vgl. folg.*

KINNREIF, *m. n. wie* kinnkette Frisch 1, 515^b, *ahd.* chinnireif, *mhd.* kinnereif *submentile:* du solt auch war nemmen, ob es (*das ross*) kein geschwer under dem kin habe, da das kinraif ligt. Seuter *rossarznei* 41; wollen wir allher ordnen (*anführen*) etliche manier von kinraifen. *dess. biszbuch* (*von pferdegebissen*). *Augsb.* 1584 Ccc 1^a. *vgl.* kinnreff 2.

KINNSACK, *m. eine krankheit der schafe, wo sich am kinne wasser in einem sacke sammelt.* Nemnich.

KINNSCHLEIER, *m. velum tegens mentum* Frisch 1, 515^b.

KINNSTÜCK, *n. stück das zum kinn, ans kinn gehört?* larve und kinstücke. *Perus* 326.

KINNTUCH, *n. tuch um kinn und kinnbacken geschlungen:* dieses kinntuch trug sie beständig, damit ihr die luft nicht in die ohren dringen möchte. *Siegfried v. Lind.* 2, 80 (81. 85 backentuch). *nd.* kinndôk *nach* kinndöked, *partic., mit verhülltem kinne. brem. wb.* 1, 193.

KINNWURM, *s.* kienwurm.

KINNZAHN, *m. für backenzahn,* kinnbackenzahn, *mag im älteren nhd. noch vorkommen, denn* kinn *war urspr. auch kinnbacke; mhd.* kinnezan, *ahd.* chinnizant.

KINS, *im voc. theut. Nürnb.* 1482 *in einer dunkeln glosse:* kyns oder ken oder knuchel an den gelaichen, condus. q 8^b. *das* knuchel *meint gelenkknochen, condylus. was ist aber* kyns, ken? *der voc. enthält viel rätselhaftes das sich doch oft bewahrheitet* (*s. z. b.* kinst). Höfer *östr. wb.* 2, 133 *vergleicht östr.* kenle, kjenl *n. knorpeliges fleisch an der kälberbrust.*

KINSCHWURZEL, *f. aristolochia clematitis, osterluzei.* Nemnich, *im polygl. schreibt er* kynschwurzel. *im* 16. *jh.* hinschkraut.

KINST, *spalt, ritz:* kynst, *fissura im voc. th.* 1482 q 8^a *und nur da; bestätigt durch heutiges bair.* kinsten, *auch* kinsen *pl., schrunden in der hand von harter arbeit* Schm. 2, 312; *es gehört zu* keinen *platzen, s. sp.* 455. *fränkisch heiszen jene schrunden* känzli Schm. 2, 312, *dazu stimmt ein nd.* kentern *aufspringen, findi, s. brem. wb.* 2, 760.

KINSTER, KENSTER, *viscum album, mistel, mispel.* Adelung, Nemnich; *bei diesem auch* künster, künst, kinst, ginster. *im* 16. *jh. nd.* kinster Chytraeus *cap.* 108, *nl.* Kil. (Dief. 623^a).

KINTLEIN, *s.* kindlein *sp.* 768.

KINTSCHELBEERE, *f. frucht des faulbaums.* Nemnich. *vgl.* kitschbeere.

KINZ, *m. n.?* mit dem überigen (*freien*) arm erwütscht er in (*der affe das schwein*) bei dem kinz oder weysel also, das er das schwein, wie vast es zablet, erwürget. Forer, *Gesners thierbuch* 1583 7^a (Horst *Frkf.* 1669 *ändert* bei der kehl oder gurgel). *bair. heiszt* kienze (16. *jh.*), küenzen *m. doppelkinn, s. d.*

KIP, *s.* keib *und* kipp.

KIPE, *s.* kiepe. *nachtr.: die bed. tasche auch in der Wetterau* (kîbe). *altn. aber* kippa *korb bei* Fritzner.

KIPF, *m. s.* kipfe *und* kipfel.

KIPF, *f. ein masz für obst:* von obst, das auf scheffen hinein wider das wasser geführt wird, soll man zu zoll geben von einer jeden kipf 1 regensb. pfenning und von einem jeden wagen 1 pfen. reg. Schmeller 2, 318. *kann das ein korb sein? etwa ein wagenkorb? vgl.* kiepe, kipfeisen. *aus Tirol bringt* Schöpf 317 *ein m.* kipfe *als weinmasz oder gefäsz:* es war vom wein nichts mehr übrig als ein kipfen voll (*v. j.* 1712).

KIPF, KIPFE, *die runge, stemmleiste am rüstwagen, ein oberd. wort, in allen drei geschlechtern ausgeprägt.*

1) *bair.* das kipf Schm. 2, 318, *östr.* die kipfe Höfer 2, 134, *kärnt.* der kipf, *pl.* kipfen Lexer 158. *als fem. nürnbergisch in* Tuchers *baumeisterbuch* (15. *jh.*): von einer kipf oder helb (*zu machen*) 3 haller. 102, 29. *in den älteren vocab. ist das geschlecht nicht zu erkennen: im voc. inc. teut.* n 3^a 'kipf *furcale, et sunt quatuor in curru*', *in einem voc. v.* 1445 '*drotheca* chiph' Schmeller *a. a. o.; im voc. theut.* 1482 s 1^b *stehn beisammen* 'lan, *limo, est clavus* (*in*) *axi,* oder runagel oder kypf oder leuchse'. *mhd. in glossen* '*humeruli* chiphen' *sumerl.* 32, 10, *auch* chippen (12. *jh.*) 9, 52. *ebenso ahd. häufig:* '*humerulus* chipha', '*humeruli* chipha, chiphi, chipfun, chiffun, chippun' Graff 4, 370. 371 (*in* Mones *anz.* 7, 592, Haupt 5, 362^a *mitten unter andern theilen des wagens*), *also stark und schwach, und möglicherweise neben f. auch schon m. n.*

2) *die bedeutung zeigt aber schwankungen.*

a) *schwäb. z. b. findet sich* der kipf *genannt der kipfblock* '*da wo der nagel durchgeht*' (*also das nagelloch? vgl.* kipfloch), *ebenda* kipfblock *die stemmleiste, kipfe* (Birlinger). *das* furcale *des voc. inc. teut. ist für gewöhnlich die lünse, der lunsnagel* (Dief. 253^a), *auch* humerulus *hat diese bed.* (Graff 2, 222, Dief. 281^c), *und der voc.* 1482 *stellt* kipf *mit* lan, runnagel (bb 5^a) *als eins hin, aber auch mit* leuchse, *d. i. eine ähnliche stange als stütze des kipfes* (Schm. 2, 428, *vgl.* Fronsp. *unter* kipfblock). *so gilt* runge *sächs. auch für rungschemel, kipfblock.*

b) *unter den ahd. glossen gibt eine* (*gl. mons.* 340) 'in chiphun, *in humerulis seu capitulis columnarum*', *also säulenknäufe, als schulterchen, humeruli bezeichnet, die dach oder balken tragen, wie am wagen die kipfen etwas schulterartiges haben, noch mehr der kipfblock. ähnlich* 'chiphun *humerulis vestibuli*' Graff 4, 371. *diesz* chipha *erinnert an* käpfer.

3) *zuerst hat* kipf *vielleicht stab, stange überhaupt bedeutet. denn so ist das gleichbed.* runge *wol eins mit goth.* hrugga *stab, der voc. inc. teut. gibt* knuttel *clava auch als* droteca, *und ebenso stimmt zu* kipf *ags.* cyp *stipes* Mones *anz.* 8, 243^b, *vgl.* cipp *dentale* Ettm. 383 (*engl.* chep *das holz am pflug das die schar hält* Halliw. 244^a), *ferner altn.* keppr *m. stecken, stab, schw.* käpp, *dän.* kjep. *s. auch* kipfel, docke 3, *h,* runge, leuchse.

KIPFBLOCK, *m. block, querholz zwischen vorderachse und wagengestelle eingefügt, in dessen enden die kipfen eingezapft sind:* lanbäum, kipfblöck. *Garg.* 201^a (373) *unter allerlei artilleriezubehör;* die wägen, darauf man (*schiff*)brücken fürt, sind gleich wie ander kanzwägen, dann dasz die kipfblöck hinden und vornen mit guten starken spaichen oder stützen versehen. Fronsperger *kriegsordn.* (1555) 20^a. 22^b. *das wort ist noch z. b. schwäbisch; vgl.* reibholz, kreckscheit. *s. auch u.* kipf 2. *a, und* kipfhaus, kipfstul.

KIPFE, *f. spitze* Wachter 839. *nur einmal bei* Luther: in felsen wonet er (*der adler*) und bleibt (*haust*) auf den kipfen an felsen und in festen orten. *Hiob* 39, 28; 1 *Sam.* 14, 4 *ist dasselbe hebr. wort mit* spitze felsen *übersetzt, in der andern stelle hat sichtbar die schwierigkeit ein synonym zu finden den ungewöhnlichen ausdruck veranlaszt, der in neueren bibelausgaben meist verändert ist in* küpfen, klipfen, klippen (Heynatz *antib.* 2, 181). kipfe *sieht aus wie verhochdeutschtes* kippe, *wie* kipfen *für* kippen, kapfe *für* kappe. *es mag doch in md. landen gegolten haben, vielleicht auch oberd., da es ablautend dem gleichbed.* kapf *entspricht; vgl. schwz.* gipf *m. spitze des eies* Tobler 220^b. *bei Coburg liegt ein dorf* Kipfendorf, *in Niederbaiern eine stadt* Kipfenberg.

KIPFEISEN, *n.? vor der hand nur in der form* kepfeisen *nachweisbar, aber der echte vocal wird* i *sein. im Neidhartspiel in* Kellers *fastnachtspielen droht einer mit dem schwerte und es wird ihm höhnend erwidert:*

nun secht an das kepfeisen. 446, 26.

nach folg. scheint es ein hohnwort für das schwert, in Neidhartliedern erscheint kipfelîsen *als bauernwaffe:*

> kom ze wer mit sinem kipfelisen.
> *MSH.* 3, 266^a (Haupts *Neidh.* 228, 38);
> inne stiegen si ir kipfelisen. 279^a.

in einem echten Neidhart 55, 38 (7, 2 *Ben.*) kepelîsen, *also auch mit* e (*aus der Riedegger hs.*); *die spätern quellen haben* kipeleisen, kipfeleisen, *auch* keppeleisen *und* keppelklinge (Haupt *s.* 165). *Schon da scheint es höhnend gemeint und wird also eig. ein bauernwerkzeug sein, das zugleich als waffe und als travestie des schwertes in rittermunde brauchbar war, wie* hanfswinge Neidhart 59, 10 (26, 3), *wie jetzt* käsemesser, froschkike. *es wird wol mit dem* kipf *am bauerwagen zusammenhängen, der auch* kipfel *heiszt* Dief. 191^c, *und dürfte eins sein mit dem* karrenmesser *bei* Fischart, *das ganz ebenso gebraucht wird. er nennt es* säbelmäszig, *der säbel ist krumm dem geraden deutschen schwerte gegenüber, auch der* kipf *ist ein wenig eingebogen.*

KIPFEL, *n. ein bair. östr. wort, kleines weizenbrot, kaffeebrötchen in form eines kleinen zweispitzigen wecken.* Schm. 2, 318. Höfer 2, 134, *tirol. masc.* Schöpf 316, Frommann 6, 295, *auch im östr. Italien als* 'un kipfl' *bekannt* (*s. aus Verona* Fromm. 5, 435): zu Wien die Medlinger semmel und küpfel. Hohberg 1, 199^a (*vgl.* zipolten); vil lange, kurze, krumpe und gerade kipfel. Abr. a S. Clara, *also da in verschiedner form. jetzt ist es ein 'hörnchen'*, der mânschein mâcht a kipfl *im ersten viertel* Castelli 183. *Die* kipfel *sollen zuerst in Wien* 1683 *gebacken sein zur darstellung des türkischen halbmonds. aber schon im* 13. *jh. gab es in Wien* chipfen *als feines gebäck* (F. Bech):

> dô brâchten im die pecken
> chipfen und weiȥe flecken,
> weiȥer dann ein hermelein.
> Enenkel *fürstenbuch* 95.

Schmeller *gibt als einfaches wort dazu* kipf *m.*, Höfer kipfe *f.*, *wie das* kipf *am wagen m. und f. ist, wofür im* 15. *jh. auch* kipphel *vorkommt* (Dief. 191^c). Rochholz *spricht in einer aargäuischen sage von einem* brotkipf (*Schweizer sagen* 2, 314), *ist das wort dort heimisch?*

KIPFEN, *gleich* kippen, *mitteld. einzeln:* die da hin und her weben und faren wie beum kipfen vom wind. Luther 1, 524^b (*den* 119. *psalm nützlich zu beten*), *mit der spitze, kippe wanken, s.* kipfe. *bei* Altensteig 61^c kipfen, *den tolden im baum abhauen, decacuminare. das ist wol auch* küpfen *in* abküpfen 1, 65, *dem.* abküpfeln *das.*, aufküpfen 1, 679, *die jedoch sich zugleich an* kopf *anlehnen. man hört in Thüringen* kipfen, *auch für umkippen, öfter in der form* kepfen (köpfen), *s. u.* kippen.

KIPFER, *m.?* tortum, *machina* (*lapicidae*) *ad torquendum saxa*, ein kippher. Trochus *Lpz.* 1517 R 4^b (Dief. 589^c). *wol hebevorrichtung zum wälzen oder aufwinden der bausteine, gleich* keffer *kran.*

KIPFHAUS, *n. kipfblock.* Schmeller 2, 318. *vgl.* kipfstul.

KIPFLOCH, *n.:* kiploch *furcale, foramen in curru. voc. inc. teut.* n 3^a. *wol das loch, in dem der nagel steckt der das kipf mit der achse verbindet. vgl. unter* kipf 2, *a.*

KIPFSTALL, KIPFSTELL, *m. kipfblock.* Schmeller 3, 626.

KIPFSTOCK, *m. ferularia. voc. th.* 1482 q 4^b. Tucher *Nürnb. baumeisterbuch* 102, 21. *gleich* kipfblock, *rungenstock.*

KIPFSTUL, *m. trabale, est scabellum in curru super axe. voc. inc. teut.* n 3^a, *wie* kipfhaus. *die kipfen 'sitzen' in dem kipfstuhl; dasselbe bild bietet der md. name* rungschemel.

KIPP, KIP, *m. ictus, collisio, impulsus* Stieler 959, *subst. zu* kippen, *wie* puff *zu* puffen, schnipp *zu* schnippen *u. a. auch nl.* kip *ictus, coup* Kilian.

KIPPARSCH, *m. der 'wolf' am gesäsz, ein rhein. wort, am Mittel- und Niederrhein* (*Aachener mundart* 107), *auch in der nachbarschaft verbreitet, z. b. in der Wetterau; früher allgemeiner, auch nd., nach den vocabb. zu urtheilen: paratrimma*, wethum vom reiben, der kipars. Alberus; *intertrigo* der kippars, *est morbus vel detritio pellis. voc. opt. Lpz.* 1501 O 3^a, *auch in der gemma Lpz.* 1503 (*nicht in der Straszb. gemma*); *bubo, morbus*, kipparst. Engelhusen *Mones anz.* 7, 156^b; *annotus, i. lupus, morbus in ano*, kippars. *mrh. voc. ex quo* Dief. 36^b; *bubo, infirmitas quae generatur in ano, quum quis ambulat in calore*, kipars. *fundgr.* 1, 379^a, *v. j.* 1340, *wol schlesisch. auch in einem bair. voc. von* 1432 kypars oder wolf Frommann 4, 294^a. *eigen in* Schröers *md. voc. v.* 1420 keipars *marisca. auch in einem nd. voc. v.* 1424 kipars *hor. belg.* 7, 28^b.

Frisch 1, 515^a *erklärt 'weil man im reiten mit dem leib immer etwas kippet, wodurch man sich wund reibet', es möchte dann eine imperativische bildung sein. zu erwägen ist aber auch das wahrscheinlich gleichbedeutende* kamp *sp.* 134, *s. dort. Sehr ähnlich gebildet ist nl.* bikaars *und* blikaars (blikkenaars), *beide gleichfalls früher hd., s.* blickarsch, bickarsch (*diesz auch nrh. nd.* Dief. 83^a). *nl.* bikken *ist picken, hacken, wie* kippen. *zur andern form vgl. nl.* bleiken *poxkens* Kil., *bläschen, wie bubo s. auch* arschwolf, frat *n.*

KIPPE, *f. ein md. nd. wort mit mehrfacher bed., die doch auf eine grundbedeutung zurückgehn mögen.*

1) *spitze. a*) *hauptsächlich in bezug auf ein ding das auf der spitze steht und dem sturze ausgesetzt ist*, kippe *praecipitium* Steinbach, Frisch: auf die kippe kommen *pervenire in praecipitium*, auf der kippe stehen *stare in praecipiti.* Steinbach. *ein glas z. b. das auf der kante des tisches steht*, steht auf der kippe (*auch* auf der wippe, *s. u.* 2), *wenn sein schwerpunkt der kante nahe ist, wenn es 'umzukippen' droht;* stelle das glas nicht auf die kippe. *bildlich:* er steht auf der kippe, *ist in gefahr sein amt zu verlieren.* Steinbach, *auch von kaufleuten denen bankerott droht;* der minister steht schon lange auf der kippe, *wie* ist gestürzt *u. ä.;*

> es ist nicht fein, die grosze monarchie
> . . . . . . so auf der kippe zu sehen. Klamer Schmidt.

Wir fühlen das nur als in beziehung zu kippen, *wie subst. verbale dazu, und* Adelung, Campe *u. a. fassen es so auf, als 'zustand' u. s. w. so ist es wol auch wirklich mit dem bair. ausdruck dafür* auf der spreng, *zu* sprengen *springen machen, schweiz.* auf der schwanke, *auch* gimpfe Tobler 222^a. *in Thüringen heiszt es gern* kipfe, *öfter* kepfe; *auch* keppe *kommt md. vor* (*sächs., im ungr. berglande* Schröer 69^a) *und* kapfe, kappe, *und immer mit dem entsprechenden verbum dabei, s.* kepfen, kappen 3, kippen 1. *aber auch* spitze *selbst wird so gebraucht.*

b) *es musz aber auch ein selbständiges* kippe *spitze gegeben haben, das* Wachter 839 *ansetzt als extremitas cujusque rei. dafür bürgt* Luthers kipfe *der felsen*, kipplein *spitzchen* 16. *jh.*, *nd. westf.* kip (*und* tip) *spitze* Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 87, *besonders mrh.* kippel (*neben* küppel) *kleiner hügel, als masc.* Kehrein 224; *so schott.* kip *spitzer hügel und hervorragende spitze. Diesz* kippe *steht denn im reinsten ablautsverhältnis zu* kuppe *und zu* kappe (8, *b*) *spitze, zwischen den beiden letztern aber steht* kaupe 2 *spitze, und das alles mag sehr alt sein.*

2) kippe, *schaukel* Rädlein 536^a. 767^b; *ebenso wieder* keppe Schmotther 2, 384 (*bei beiden nur in dieser bedeutung*). *s. dazu* kippen 1, *b. gewiss eine schaukel wie sie sich die kinder z. b. aus einem brete herstellen, das auf seinen schwerpunkt gelegt ist, auf eine 'spitze', auf die* kippe *gestellt. nd. heiszt das* wippe (*wie* wippe *u.* 1), *auch aus beiden worten verbunden* kippwipp, *und ablautend* wippwapp Stürenburg *ostfries. wb.* 333^a. *s. auch* 4.

3) kippe, *eine falle, decipula quae dejecto pondere resurgit* Frisch 1, 515^b; *auch nl. bei* Kilian kip *decipula, mnl.* kep *pedica hor. belg.* 7, 6^a. *auch das könnte eig. eine 'auf der kippe' stehende vorrichtung sein, die dann 'umkippt', wie die* falle *vom 'zufallen' benannt ist, ebenso* schlag *vom zuschlagen*, sprenkel *vom abspringen. doch vgl.* kippen 7. *s. auch* klippe *falle.*

4) kippe, *goldwage.* M. Kramer 1787. *davon* kippe und wippe, *s. u.* kipper 3, *a. eigentlich musz diesz* kippe *der wagebalken sein, der mit* kippe 2 *sachlich übereinkommt. berührung mit* 3 *in der sache zeigt frz.* trébuchet *goldwage und vogelfalle.*

KIPPE, *f. neben und gleich* kappe *bei* Fischart: sprecht mir nach . . ein mönch, zwen mönch, drei mönch baten mich umb ein alte kippen kappen *u. s. w. Garg.* 49^a (78 *Sch.*), *wie es scheint aus einem sprechspiel. es erscheint zunächst wie ein rhythmisches spiel mit dem ablaut, willkürlich nach art der kindersprüche, wie schon mhd. ganz unzweifelhaft in einem unechten Neidhart bei* Haupt *s.* XLV gippen gappen *für geben*, hippen happen *für haben, in einem bair. schnaderhüpfel* gniglt gnaglt *genagelt* Schm. 2, 686. *die formel bei* Fischart *lebt noch jetzt in kinderreimen, ostfriesische reime der art fangen an* kippe kappe kögel *oder* kippe kappe kente, *s.* Frommanns *mundarten* 5, 272. *Aber es gibt ostfries. auch wirklich* 'kippe *leichte mütze, mannsmütze*' (*auch* kipse, *vgl.* käpsel) Stürenburg 107^b (kipp-kappkögel *eine hutähnliche papierlaterne, s.* 117^b), *nl.* kip (kips) *f., pl.* kippen *kindermütze, und schon spät mhd., wol mrh., bei* Engelhusen '*leripendium*, kipp' Mone *anz.* 7, 301^b (*s.* kappenzipfel): *danach und nach dem unter* kiffen *beigebrachten liegt da wirklich ein altes wort vor für mütze u. ä. zu* kappe *und* kippe *stellt sich nun den dreiklang des ablauts vollendend ahd.* kuppa, kuppha *mitra, mütze* Graff 4, 355 (*vgl.* gapfa *mitra* 176), *das auch tief in die rom. sprachen eindrang* (Diez 119). *Da ist nun entweder der seltene fall, dasz ein fremdwort*, kappe, *fortbildung mit ablaut erfuhr* (*s.* Wackernagel *umdeutschung* 50, *vgl.* kiste), *oder dem fremden* capa *kam bei seinem hereinkommen ein heimisches* *wort entgegen* (*vgl. sp.* 139, *auch* 706. 639. 512, *sicher bei* kappe *selbst sp.* 196), *oder das eigentlich noch heimatlose* capa *ist selbst von den wandernden Germanen hergekommen. vgl. weiter* kopf.

KIPPE, *f. mutterschaf, ein mehrfach merkwürdiges wort.*

1) kippe, *auch* kibbe *gibt* Nemnich 4, 819 *an, ohne bezeichnung der landschaft. das erste wird md. sein, in der Leipziger gegend gibt es* kippe kippe! *oder* kippchen! *als lockruf für schafe* (*und ziegen, wie* hippe!).

a) Schottel 1344 *nennt* kibbe, *dazu* kibbenlamm, *letzteres wie* aulamm; Schambach kiwwe *f. und* kibben *n., zuchtschaf nach dem ersten jahre* (*wie* kalbe *vom kalb*), *aber auch allgemeiner weibchen einiger thiere, besonders der schweine, ziegen und schafe,* kimlam (*für* kibbenlamm) *mutterlamm.*

b) *es findet sich im norden wieder. besonders schottisch, auch mit einer zuthat zum eig. begriffe:* keb *ein mutterschaf das sein lamm verloren hat oder todt geboren,* keb-lamb *ein lamm das die mutter verlor, s. mehr bei* Jamieson. *englisch* kebber *ein schaf das ausgeschossen wird, s. das. und* Halliwell.

c) *dän. dial.* kippe *dagegen ist ein junges kalb, schwed. dial.* kibb *m., auch* kubbe *u. a. kalb* Rietz 361ᵃ, *nur als schmeichelname, in welcher form alte thiernamen am längsten nachleben nebst dem verächtlichen gebrauch. ähnlich götting.* kiwweken *n. schweinchen, namentlich als lockruf, auch* kim! Schambach 99ᵇ. *in dieser bed. entspricht, mit ablaut* (*wie* kubbe) *nl.* kabbe, *aber auch* kebbe, *bei* Kilian, *porcellus, dazu* kabbeln *junge werfen, von schweinen, katzen u. a.* (*schott.* to keb *von schafen, abortieren*). *es ist deutlich dasz darin ein germ. wort von hohem alter vorliegt.*

2) *für weitere ergründung einige winke. der wechsel der anwendung auf schaf und kalb ist ähnlich bei* kilber, *s. dort* 2, *c. d. und wie dort in* schilbe *eine nebenform mit* S *voran* (*vgl.* 406), *so hier in* schippe, schibbe (*auch* zibbe) *mutterschaf* Nemnich, *z. b. in der Lausitz, sodasz man an verwandtschaft beider denken darf. aber* schibbe *wird auch von* schaf *nicht zu trennen sein. zu dem götting.* kim *ist aber auch dän.* gimmerlam *mutterlamm zu vergleichen, nordengl.* gimmerlamb.

KIPPE, *f. hagebutte, in der Zips,* kippen *pl., dazu* kippenstrauch Schröer 69ᵃ, *diesz auch in östr. Schlesien* Peters *volksthümliches u. s. w. aus östr. Schlesien* 1, 278, *in Siebenbürgen* kippendorn *aus d.* 14. *jh.* F. Müller *deutsche sprachd. aus Siebenb.* 27, *jetzt* käppendüren Schröer 69ᵃ. *aber auch noch am Rheine, in der alten heimat der meisten jener östlichen Deutschen, in Nassau* kipe *f. hagebutte,* kipedorn *wilde rose* Kehrein 224. *dasselbe ist aber auch, mit anderm vocal, nordengl.* choup *hagebutte* Halliwell 248ᵇ, *schott.* choup, choop, *ags.* cûpe? *aber auch der gewöhnliche name* hiefe, *ahd.* hiufâ, *zeigt denselben lautstoff, ein weiterer beleg für den stufenwechsel im anlaut, s. sp.* 661 *mitte.*

KIPPEL, *m. glockenschwengel. zu* kippen 1, *b, schaukeln?*

KIPPELEI, *f. nd.* kippelie Schamb., *z. b.* mit dem stuhle.

KIPPELIG, *adj. zum folg., leicht kippend, z. b.* ein kippeliger stuhl, *sächs.; nd.* Schambach 100ᵇ. Danneil.

KIPPELN, *dem. zu* kippen (1), *z. b.* mit dem stuhle kippeln, *sächs., nd.* Danneil 101ᵃ. *vgl.* keppeln, *mehr unter* käupeln.

KIPPELN, *zanken, sich zanken, bes. kleinlich, unaufhörlich, oberd.; mhd.* kipeln *Renner* 4161, kippeln 5435.

1) *intr.*: zanken, kipeln, fluchen, hadern. *fastn. sp.* 256, 2; der gaist kippelt immer zu darumb (*um die sünde, mit dem leibe*). Frank 5, 158 (*s. unter* 4); das widerpellen, kifen und kiplen des gaists. *parad.* 149ᵃ (1558 314ᵃ); darnach sein sie (*die ehefrauen*) die ganzen nacht schweczig, kippeln und keifeln. A. v. Eybe *ob eim manne u. s. w.* 4ᵇ, *vgl.* kipplerin; da fieng der bischof mit dem herzogen an um die entlaufen zu kiplen ... und were es zu einem groszen krieg gerathen. *ders. Germ. chron.* (1538) 292ᵇ, *von gerichtlichen händeln;* da kompt (*in der ehe*) klage, schelten, geschrei .. steter argwohn alles bösen, kippeln und kampeln. J. Barth (*von Annaberg*) *weiberspiegel Leipz.* 1565 Y 1ᵃ (*zugleich ein älteres zeugnis für* kampeln *sp.* 138);

> das machet ir mit ewern kifeln,
> kurzumb sëtzt von den kippeln ab.
> Cl. Stephani *geistl. action* 1568 D 1ᵃ;

wenn eine frau für und für nichts mehr kan denn schelten, fluchen, maultaschen ausgeben, kippeln. Mathesius *Syrach* 2, 71ᵃ; ein junger lapp und verlebtes weib, ein teglich kippeln und keifeln. *hochzeitspr.* L 1ᵇ; procuratoren (*anwälte*) sollen sich vor gericht alles schmähens, zankens oder kippelns enthalten. *würzb. gerichtsordn. v.* 1618 Schmeller 2, 316; das verdrosz sie und fiengen an mit uns zu kippeln. *Simpl.* 1, 282, *reibung mit hohnreden die zum duell führt;* ich liesz diese beide kippeln. 2, 262; hatten der knan, die meuder und der jud wegen des kaufs noch als mit einander zu kippelen und zu märzahlen. 3, 155; da haben sie angefangen mit einander zu kippeln und zu zanken. Bechstein *märchen* 145. *es ist noch fränkisch* Schm. 2, 316 (*nicht bair.*), *schwäb.* Schmid 268. *von den wbb. hat es eigner weise nur* M. Kramer (1787).

2) *refl., nur von heute belegt, aber gewiss älter:* sich kippeln mit einem, *henneb.* Reinwald 1, 79; *auch sich necken, aufziehen.* Schleicher *Sonneberg* 68, *sich zäcken* Reinwald 2, 70.

3) *trans., wie* keifen *u. a., s. sp.* 444 *unten c:*

> leicht er (*mein geliebter*) zürnet in seinem můt
> und mich kippeln und keifen tůt. *Hätzl.* 90ᵃ;
>
> ir tut mich über jar (*das ganze j.*) vast kippeln (*wegen untreue*).
> *fastn. sp.* 143, 3. 32;
>
> sie werden sust gekippelt ser. 143, 26;
>
> das er mich kipplen und kifen thůt. *Amor* K 2.

4) *auch hier eine nebenform mit* ü, *wie bei den verwandten* kiefeln, kiefen *u. a.* (*s. dazu sp.* 669 *mitte*)*:* gottes wort ist das . . . in allen gottlosen kifet, küplet, hadert. S. Frank 4, 160 (*s. sp.* 667 *unter* 2, *a*); so er uns umb die sünd küpplet, näget (*nagt*) und strafet. *parad.* 71ᵃ (5, 75); der h. geist negt und küpelt in tag und nacht. *verbütsch. buch* 1559 397ᵇ *und oft, auch in der guldin arch, meist so mit* nagen *verbunden* (*s. dazu sp.* 668).

5) kippeln *ist nebenform zu* kibbeln; *so gibt es schwäb. neben* kib (*s.* keib) *auch* kipp *n. gezänk und neid, dazu* kippig, kippisch *uneins, 'stöszig'* Schmid 268. *wegen des weiteren s. sp.* 431 *und* 656 *unten; auch* kippeln, *das zumal hauptsächlich fränkisch scheint, kann näher zu dem benachbarten mrh.* kappeln *gehören* (*davon auch eine md. spur im osterl.* käppelsch *zänkisch*) *als zu dem starken* keiben.

KIPPEN, *ein wesentlich md. und nd. wort mit mehrfacher bed., die doch am besten zusammengestellt werden. mit einer bed.* (7) *tritt es aber nur oberdeutsch auf, merkwürdig genug.*

1) *zu* kippe 1. *a*) *intr. das gleichgewicht verlieren und darum umschlagen* (umkippen, überkippen) *und fallen, oder auch je nach der natur des gegenstandes mit einem theil in die höhe, mit dem andern niederschnellen* (abkippen *und* aufkippen). *ebenso nd.* kippen *umschlagen, abgleiten, schnellen, s. brem. wb.* 2, 774. *das glas das 'auf der* kippe *stand'* kippt *wenn es den schwerpunkt verliert* (*'ist in bewegung umzufallen'* Adelung); *ein balken der in der wage, im gleichgewichte lag,* kippt auf und ab, *wenn er ihn verliert, wol auch* kippt hin und her. *diesz letztere könnte denn schon* Luthers kipfen *der bäume sein, es ist dieselbe bewegung wie bei der schaukel,* kippe *oder* wippe, *daher* wippen *schaukeln* (*vgl.* wipfel). *Die erste erwähnung find ich sonst bei* Schottel 1344, *dann bei* Frisch der tisch kippt, *deprimitur:* ich hatte selbsten zu thun, dasz ich nicht von dem brete (*auf dem er schwamm*) herum kipte. *Schelmufsky* 1, 88; der wagen, das schiff wollte umkippen. Hennig *preusz. wb.* 122. *beim perf. wird wechselnd* haben *oder* sein *gebraucht, jenachdem das* kippen *als ein thun oder leiden gefühlt wird, z. b.* das bret hat gekippt, *'hat' sich kippend bewegt, geschwankt, aber* ist umgekippt *u. ä., 'ist' kippend umgeschlagen.*

b) *thätig, obwol intr.:* mit dem stuhle kippen, Campe, *lieber* kippeln, *sich kippend bewegen, schaukeln. bildlich abortieren:* sê hat kippt *oder* ümmkippt. Danneil 231ᵃ, *wie hess.* umkeipeln (*s.* 361 *unten*), *vgl. schottisch* cowp owre (*over*) 362.

c) *aber auch trans., z. b.* den kippkarren kippen (*kippen machen*), *dasz er sich entleere.* das glas kippen *beim trinken, um die neige zu gewinnen. so nordd. für trinken überhaupt, es scheint besonders ein Berliner wort,* ênen kippen, *einen schnaps trinken,* eine flasche (die bulle) auskippen *u. ä.:* wir wollen in Palekes keller eine (*flasche*) Fredersdorfer (*bier*) kippen. H. Smidt *Devrient-novellen* 46, *im munde eines lehrlings.*

d) *auch* küppen *kommt vor, so schreibt z. b.* Lessing: sie drengen von entgegen gesetzten seiten in mich, beide wollen mich umstürzen . . . . dasz ich doch küppen musz. 8, 23. *ebenso* Frisch 1, 515ᵇ *unten, bei* Herder umküppen, *in der Felsenburg verhochdeutscht* aufküpfen (1, 697). *ist das echt?*

e) *das wort hat viele nebenformem. dem* küppen, küpfen *nahe heiszt es schles.* köppen, *thür.* köpfen, *selbst bair.* koppen, *und alles das alt bezeugt, zum theil mhd.; ferner* keppen *und* kepfen, *deren* e *aber auf* a *zurückgeht, s.* kappen *sp.* 197 *und* kapfe *kippe unter* kepfen; *noch anders im vocal* käupeln. *schweiz. mit der liquida vor dem wurzelauslaut* gimpfen (gimpfe *kippe*), *auch* gempfen, gampen, gigampfen, *und auch aus Pommern wird mir ein* umkampeln *angegeben. es ist klar, dasz da ein sehr alter stamm vorliegt, der sich so manigfaltig ausgeprägt hat.*

doch können darin mehrere stämme zusammengeflossen sein, s. bes. 3, *b und* gabeln *gaukeln.*

f) so erscheint er denn auch auswärtig in schott. coup, *schwed.* kåppla, *s. sp.* 362. *merkwürdig schwed.* kipped *adj., was zu fallen droht* Rietz 321^{b}. *nahe liegt auch schott.* kip (up), *to turn up, z. b. von einem aufgekrämpten hute,* kip-nosed *mit aufgestülpter nase, und altn.* kippa *schnellen, s.* Fritzner. *entlehnt niederwend.* kipasch *kippen* Zwahr 152.

2) *etwas anders trans. auf die kippe, kante stellen, besonders wenn es mit einem hebel geschieht, meist* aufkippen, umkippen. Adelung, einen stein, ein fasz kippen; *nd.* upkippen *aufheben und auf die kante stellen, wie* upkanten. Richey 116. Schütze 2, 260, umkippen (*auch intr.*), *z. b. einen block auf die ecke heben und dann auf die andere seite fallen lassen. brem. wb.* 2, 775. *im schiffswesen* den anker kippen (*auch nl.* kippen, *dän.* kippe, *schw.* kipa, *also aus dem nd., da das wort sonst dort fehlt*). Röding 1, 106, *wie* aufsetzen, aufpentern, *beim aufwinden schräg umlegen, dasz er die seitenplanken nicht verletze, vgl.* kippung. *nach* Campe *auch* ostereier kippen, *auf die spitze stellen dasz sie sich überkugeln* (*s. aber* 4, *c*).

3) *die spitze abschneiden, abhauen,* Adelung *nur als nd. bekannt* (*s. besonders* Dähnert); *es ist aber md., während im gegentheil die nd. angabe z. b. im brem. wb. unsicher lautet, bei* Danneil, Stürenburg *ganz fehlt.*

a) ich kipp, ἀποκόπτω Alberus Qq 4^{b}, *noch weiter.* einen baum kippen, *oben abhauen. ebenso vom andern ende des md. gebiets, aus Schlesien bei* Steinbach ich kippe *trunco:* der baum ist abgekippt worden, *decacuminata est,* er kippte mit dem degen das gesträuche ab (*auch* verkippen); *es ist aber auch sächs., voigtl.; auch ostpreusz.* kippen *abhauen* Hennig 122. *sächs. auch* die feder abkippen, *nachdem sie fertig geschnitten ist, die äuszerste spitze abschneiden. eigen osterl.* kîpen *die bäume ausschneiden, ausputzen.*

b) auch hier wieder eine nebenform kipfen (*s. d.*), *vgl. auch* kipsen *und* kaupen. *wenn sich auch das zwar am bequemsten zu* kippe *spitze stellt, kommt doch hier deutlich ein andrer stamm in frage. das entsprechende engl.* chip *heiszt vielmehr schnitzen, behauen, zerschneiden, ags.* cippjan; *nd.* kippen *auch einschneiden, kerben* Kuhns *zeitschr.* 2, 97, *nl.* kip *wie* keep *kerbe. eine ältere md. spur davon ist jedenfalls das* kippe *f. im Reinhart* 1707 *als schneidendes werkzeug, wol einfach hippe, wie die urspr. fassung* hepe *hat, s.* J. Grimm *sendschr. an Lachm. s.* 60. *ablautend entspricht* kappen, *das doch wieder auch ganz gleich* kippen 3, *a ist, s. mehr dort sp.* 197. kippen *von münzen, beschneiden, s. unter* kipper 3, *b.* 2, *a.*

4) *mit der spitze hauen, stoszen, anstoszen u. dgl., das läszt sich wenigstens als gemeinsamer begriff der folgenden bed. fassen.*

a) schwach, leicht hauen, sodasz es nicht eindringt, so in der Wetterau. nd. kippen *picken* (*westf.*) Kuhns *zeitschrift* 2, 479. *hierher wol folg.:*

> mein adel litte hohn, wenn ich
> nicht herr im hause hiesze.
> kind, reduzire mich nur nicht
> vor aller junker angesicht,
> magst lieber mit der hippen
> incognito mich kippen. Overbeck *ged.* 152.

b) kippen *mit dem stahl am feuerstein um feuer zu machen, so sächs., thür. und sonst, henneb.* Frommann 2, 76.

c) ähnlich in einem spiele mit den ostereiern, die man je zwei mit den spitzen an einander stöszt, um zu sehen welches zuerst bricht, eine art wettspiel: mit roten eiern kippen, *ovis paschalibus collidendo certare.* Stieler 958; die ostereier *oder* mit ostereiern kippen. Adelung. *nrh.* keppen Frommann 3, 554. 557, *ostfries. dem.* kippken (*auch* hikken), *westerw.* köppen, küppen, *nl.* kinken. *fränk.* becken, *schwäb.* bicken (1, 1809), *d. i. picken, schweiz.* klöckeln, *aber merkwürdig auch* gipf *m. spitze des eises. vgl.* Frisch 1, 515^{c}.

d) Stieler *gibt* kippen *auch allgemein als ferire, icere, allidere, pulsando frangere, dazu* ankippen *allidere, illidere,* aufkippen *collidendo frangere, aber ohne weitere belege, nur nach dem vorigen? doch stimmt dazu nl.* kip *ictus, coup bei* Kil., *vgl.* kappen 4 *a. e. sp.* 198.

e) von vögeln, mit dem schnabel stoszend fassen: also nun die hüner hie und dort kipten und schluckten die (*hingestreuten*) bissen brots. *Eulensp. cap.* 8; *von einem habicht,* den kopf herunter halten und kippen. Döbel 2, 186^{b}; dem esel die augen auskippen. Ryff *thierbuch* 114. *es steckt wol auch in dem nl.* kippen *vom auskriechen der küchlein, eig. 'ova excludere, pullos edere'* Kil., *da die hühner die reifen eier aufpicken; auch nordengl., schott.* chip. *diesz* kippen *ist eig. eins mit dem unter a und trifft wieder auch mit* picken, bicken *zusammen.*

5) *gold wiegen.* M. Kramer 1787. *s.* kippe 4 *sp.* 782.

6) *geld aufwechseln, kipperei treiben, s.* kipper 3, *b.*

7) *endlich, merkwürdig durch ort, bedeutung und verwandtschaft ein schweiz.* kippen, *stälen, suppilare, clepere, furari* Maaler 243^{d}, verkippen *heimlich verzucken, surripere, suffurari* 422^{c}; *bei* Frisius *clepere,* kippen, stälen 235^{b} *u. a.; noch bei* Stalder 2, 103 *schnell und heimlich wegnehmen, doch nur von geringfügigen dingen, als milderes wort für stehlen, auch* kibben. *Zwar hat auch* Schottel 1344 'kippen und wippen' *fälschen, triegen, entwenden,* kippung *subreptio, furtum, und ihm nach* Stieler kippen *'fallere, fraudare' und 'surripere'; aber das ist erst von den* kippern *des* 17. *jh. abgeleitet, wie* Schottels *angabe zeigt, s. auch* kipperei, kippicht. *ein nl.* kippen *ferner heiszt ausklauben, das beste aussuchen, auch nd.* kippen, ûtkippen *auslesen, s. oben* auskippen 1, 892; *das scheint aber erst vom kippen mit der wage entstanden* (*s. unter* kipper). *Dagegen stimmt zu dem Schweizerworte* (*man beachte* Stalders *'schnell',* Maalers *'verzucken', heftig, rasch wegziehen*) *ein nordisches wort: altn. isl.* kippa *reiszen, ziehen mit raschem griffe, s.* Fritzner 349^{a}, *schw.* kippa, *dän.* kippe; *auch altengl.* kippe *to take up hastily* Halliwell 495^{a}, *näher noch schottisch* kip *to take the property of another by fraud or violence,* kep *to catch. die brücke zu dem schweiz. worte bildet nl.* kippen *greifen, fangen, aber auch stehlen* (*wegstelen* Weiland). *ist diesz nl. wort den Rhein hinauf gewandert? das nord. wort hat übrigens zugleich eine merkwürdige berührung mit* kippen 1, *es heiszt auch schnellen, s. das gleichbed.* koppen 3. *vgl. noch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 441 *wegen auswärtiger anklänge.*

KIPPER, *m. münzfälscher, nachher gewöhnlich verbunden* kipper und wipper; *zur sache s. die eingehende darstellung bei* G. Freytag *bilder aus d. d. verg.* 2, 134 *ff.*

1) *das wort taucht i. j.* 1619. 20 *auf* (*s.* kipperjahr), *als plötzlich das gute geld verschwand und dafür kleine schlechte münzen von kupfer in silber gesotten* (kippergeld) *in massen erschienen, die dann für einige jahre den kleinen verkehr beherschten.*

a) als deren urheber werden die kipper *genannt.* Frisch *z. b. citiert einen chronisten von* 1651, A. Rittner *altmärk. chron.:* in diesem (1620) und folgenden jahren erhub sich das hochschädliche kipperwesen, welches unter dem zierlichen namen der münzverwechselung den anfang genommen hat . . . da sahe man nichts als leichtfertige paphanen, groschen die schier auf dem wasser hätten schwimmen mögen, kupferne pfenning ohne zahl, dasz auch die kinder auf den gassen damit spielten. *bei* Weller *lieder des* 30 *jähr. kr.* 145. 153 ein newes schönes lied, allen falschen und leichtmünzern, küppern und ihren saubern rottgesellen den juden und judengenossen zu ehren gestellet; *es heiszt darin u. a.:*

> die kipper allein sind auszerkorn
> dasz sie auf erd solln schweben. 154;
>
> jetzt wöllens (*die 'groszen diebe', die kipper*) grosze herren sein,
> prangen mit schönen hengsten rein *u. s. w.* 155,

danken auch an ihren häusern mit goldnen inschriften für 'gottes segen'. andere dahin gehörige flugblätter in Scheibles *fliegenden blättern des* 16. *und* 17. *jh., s.* 44 *ein spruch* der jüdische kipper und aufwechsler *mit kupferstich, dessen held ein vornehmer jude ist.*

b) 'kipper und wipper', *auch* kipperinnen *werden erwähnt:*

> denn es ist jezt des teufels frucht
> herfür kommen, ein edle zucht,
> kipper und wipper sind sie genannt *u. s. w.*
> Scheibles *flieg. bl.* 49;

examen aller unchristlichen geldschinder, sich geldhändler wolt ich sagen, oder .. wipper (wipperin) und kipper (kipperin), so ihr getrewer lehrmeister der teufel mit ihnen .. anstellet, *v. j.* 1621, Weller *s.* XXII. *'in dem rufe der wachtel glaubte man ihren namen zu hören und der pöbel schrie* kippediwipp *hinter ihnen her, wie* hep *hinter den juden'* (Freytag *bilder* 2, 146, *vgl.* 149):

> hört zu, itzt wolln wir singen
> ein neues liedelein
> von kipp- und wippers-gesinde,
> was das für vogel sein.
> die kip die wip, die kip die wip (*kehrreim*),
> sie sind gar hoch geflogen *u. s. w.*
> Opel *und* Cohn *der dreiszigjährige krieg* 423,
> 'kipp- wipp- und münzer lied'.

der titel einer flugschrift v. 1621: kippediwip oder wachtelgesang, d. i. warhaftige .. namensabbildung, wie .. das schändliche heillose gesindlein der guten münzausspäher und verfälscher

. . in dem wachtelschlag . . namhaft gemacht werden. Weller *s.* xxvi.

c) *aber* kipper *und* wipper *werden anfangs unterschieden. eine flugschrift von* 1621 *nennt sich* jedermannes jammerklage über der falschen wippr wage, *das gedicht beginnt:*

fraget jemand wer dieser ist . . .
sein name heiszet münzenwippr,
sein diener wird genandt ein kippr,

also der wipper *die hauptperson, der* kipper *in seinen diensten; jener ist eins mit dem* münzer, münzmeister. *bei* Scheible *s.* 61 *z. b. sagt ein* wucherischer münzmeister:

ich thät bei meinen spieszgesellen,
kipper und aufwechsler, bestellen
mit fleisz dasz sie aus allen orten
die beste münze zu mir fürten,
daher mein tiegel so sehr zunahm *u. s. w.*

und doch ist in den worten selbst kein unterschied enthalten, s. 2, *b. ob sich, wenn auch nur vorübergehend, die leute selbst so genannt haben? s.* 59 *eine* warnung an die gotts- und gewissenlose geldwucherer:

komm her, du verdammte kippersrott . . .
mit deim unersättlichen gelddurst.
weil grosze herrn dein handwerk treiben,
meinst du wöllst ungestrafet bleiben *u. s. w.;*

denn das kippen in dieser zeit
brauchen kremer und handelsleut
nicht allein, sondern es ist auch
bei gelehrten kommen in brauch. 50.

d) *der ausdruck blieb über seine veranlassung hinaus:* kipper *aeruscator.* Stieler 958, *der gelt aufnimbt durch böse künst* Denzler 1, 19^b; kipper und wipper, *münzbeschneider, falscher münzer, billonneur, auch groszer wucherer,* thaler- und ducatenkipper Rädlein 536^b; *das franz.* billonner, billonnage *hat den gleichen sinn und mag aus gleicher zeit stammen* (billon *eig. schlechte kupfermünze, betrügerisch weisz gesotten). bis in unser jahrh. dienten sie sprichwörtlich und bildlich:* die unerbittliche verstümmelung kritischer kipper und wipper. Herder 2, 130, *er denkt ans beschneiden der münzen;* wie manche wahrheiten er als ein kipper und wipper behandele. Hamann 4, 253; ihr kam es freilich halb so vor, als freue ihr mann sich der scheidewand, da sie selber an Leibgeber wenig behagen und an ihm nur den kipper und wipper ihres mannes gefunden, der diesen noch eckiger zuschnitt als er schon war. J. Paul *Siebenkäs* 3, 21.

e) *auch ward schon im* 17. *jh. der begriff erweitert.* Stieler *nennt neben* geltkipper *auch* kornkipper *dardanarius* (*kornjude*), weinkipper *nundinator vinarius, kleiner weinkrämer. noch jetzt in Thüringen* kipper *für getreideaufkäufer, schwäb. bair.* kipperer *wucherischer händler mit lebensmitteln,* kornkipperer Schmid 312 (*s.* 3, *d*), *wie* kauderer, *das seinerseits gleich* kipper *vorkommt.* kipper und wipper *leutbetrüger* Comenius *orb. p.* 2, 91^a.

2) *Über den ursprung war man später unsicher.*

a) *man faszte sie meist als münzbeschneider* (*nach* kippen 3) *und nannte diese so, z. b.* Comenius *a. a. o.:* der kranz wird (*den münzen*) beigefügt, dasz man bald der kipper ihren betrug sehe, welche die münzen gern beschneiden; *s. auch* Rädlein *vorhin unter d und schon* Philander *unter* kipperjahr.

b) *sie sind aber zuerst* kipper *genannt von der wage. nicht das beschneiden, sondern das aufwechseln des guten geldes, um schlechtes daraus zu prägen, wird den kippern zum vorwurf gemacht, daher sie auch* aufwechsler *heiszen* (1, *a a. e.*). *bei der alten einfachen art des münzens fielen nämlich notwendig die einzelnen stücke an gehalt sehr ungleich aus, und es war längst ein einträgliches, für unredlich angesehenes geschäft, die über den nennwert haltenden stücke auszuwägen und einzuschmelzen. das wird in stadtrechten oft verboten, z. b. in dem von Goslar bei* Leibnitz *script. brunsv.* 3, 500: we pennenge vorleset (*ausliest*) unde de swaren ut denne lichten tüdt (*zieht*), dat is duve (diube, *diebstal*); *die überwichtigen heiszen nd.* (*das.* 458) utwippende, *die auf der wage den balken 'auswippen' machen,* wippen *ist eig. das schwanken, schnellen des wagebalkens, wie* kippen (*s. u.* kippe 4 *und vgl. ostfries.* küppwüppe *kippkarren*). *jene silbernen pfennige von überwiegendem gehalte können daher auch 'auskippende' heiszen, und das nd.* ûtkippen *genau besehen und aussuchen, auch blosz* kippen Strodtmann 103 *u. a., nl.* uitkippen *stammt wol daher, eig. aussuchen mit der wage, wie das auch* auswippen *heiszt, z. b. in einer chursächs. münzverordnung anf.* 17. *jh.:* das sich etliche betriegliche kramer . . der probir- und windöfen zum granaliren (*s.* Freytag *bilder* 2, 139 *unten*), auswippen, schmelzen u. dgl. münzverfelschunge gebrauchen, *nachher wird es auch* auswegen *genannt. im* 16. *jh. heiszt diesz auswägen auch* schnellen, *ebenso nach dem* schnellen *des wagebalkens:*

und auch ander schlecht gesellen,
die golt- und silbermünz schnellen.
mit der wag sie das beginnen;
wann sie der schweren münz finden (*l.* finnen),
die schwer gnug seint an dem gewicht,
der kümbt keine mehr zu dem licht.
spruch von der welt lauf (*Speier o. j.*) a 4^b.
Bechsteins *d. museum* 2, 210.

in einem liede von 1622 *tritt das* kippen *als wägen deutlich hervor:*

sie mauscheln ja und wechseln ein,
nichts darf sich blecken lan . . .
die kip die wip, die kip die wip!
sie lieferns in die münz geschwind,
kippens nach der mark dahin
und nehmen zehenfachn gewinn
mit dem losn münzersgsind. Opel *u.* Cohn 30*j. kr.* 424,

hin kippen, *hin wiegen,* 'die kip die wip', *in jeder strophe wiederkehrend, vom sänger gewiss mit malender handbewegung begleitet, ahmt wol hier neben dem wachtelschlag zugleich die bewegung der wage nach* (*vgl. u.* klippklapp). *so faszt es auch z. b.* Melzers *Schneeberger chronik* 964 *auf* (Frisch 1, 515^b): die aufwechsler legten die guten groschen und andere münzen auf ein gewisses instrument oder wage, und sahen ob sie auf oder nieder kippten, was niederküppte behielten sie und wechselten sie ein um ein geringes aufgeld. *vgl.* kippe 4 *als goldwage,* kippen *gold wägen, auch der wagebalken soll* kippe *heiszen. vgl. nl.* knipwage *schnellwage* Junius *nom.* 238^b. Kilian.

3) *Auf die* kipper *bezogen war denn auch* kippe, kippen, kippern *u. a. in gebrauch.*

a) 'kippe und wippe', *kipperei, z. b.* die kippe und wippe haben ihn in kurzen so reich gemacht. Rädlein 536^b.

b) die münze kippen, *beschneiden,* kippen und wippen *billonner. ders.; bei* Denzler, Steinbach *noch vom aufwechseln,* kippen *aeruscare, allerhand geld einschachern. noch jetzt von gewissem ähnlichen geldschacher, z. b. in einem messberichte aus Leipzig:* die unbehaglichkeit der messbesucher steigerte sich noch durch das kippen und wippen mit den fremden banknoten, die hier keine auswechselungscassen haben. *Leipziger tageblatt* 17. *mai* 1859.

c) *es hiesz auch* kippern, *von* kipper *neu gebildet:*

da sich dem wucher gar viel leut
ergeben und ganz ärgerlich
mit kipperen bereichern sich. Scheibles *fl. bll.* 177;

kippern und wechseln tag und nacht . . .
ihr kippern bringt in grosze noth
vil leut. 45, *gleich darauf auch* kippen.

d) *davon wieder* kipperer *gleich* kipper:

hiebei merkt auf ihr wipperer,
ihr wucherer und ihr kipperer,

in einem spruche: der hochschädlichen wipperer und kipperer als geld- land- und leutverderber lehrmeister. *das. s.* 175. *es ist noch schwäb., s.* 2, *e.*

KIPPER, *pl.* kippern, *knöpflein, aufwurf von wolle auf gewissen zeuge.* M. Kramer (1719) 1, 221^a, *er erklärt damit nl.* nop, *ebenso* noppen *mit* kippern, knöpfeln: gekippert, geknöpfelt tuch, *noppig of genopt laken, so mit knöpflein aufgeworfen; vgl.* knöpflein 1. *auch die ausg.* 1787 1, 285^a *bietet es noch:* noppig laken, gekippertes tuch, *das lauter kleine knoten und flocken hat;* nopster, *eine frau welche die oberfläche der wollenen zeuge in knoten zupfet. woher das?*

KIPPEREI, *f.* 1) *aeruscatio,* kipperei treiben Stieler 959, *s.* kipper: *billonner,* geringhältige schlimme geldsorten an statt guter geben oder andere kupperei (*so*) oder wipperei damit treiben. Frisch *franz. wb.* (1719).

2) *erweitert* kipperei mit wahren treiben, *praemercari, adulteria mercis committere.* Stieler, *s.* kipperwaare: wenn man mit solcher kipp- und wipperei zu thun hat. *causenmacher* 32. kipperei *ist noch gebraucht für wucherlichen kleinhandel* (*s.* kipper 1, *e sp.* 787).

3) *bei* Stieler *auch subreptio, furtum* (?). *s.* kippen 7.

KIPPERER, *s.* kipper *a. e.*

KIPPERGELD, *n. pecunia aerosa.* Stieler 682:

wann sie viel geld gebracht zu haufn,
schöne häuser und gärten kaufn . . .
für solch leichtfertig kippergeld.
Scheibles *flieg. bll.* 50.

KIPPERHUT, *m.* '*schaubhut*', *un chapeau à larges bords.* Rädlein 536^b, *wol ein modehut, nach den kippern benannt, noch bei* M. Kramer 1787 *als* '*schuifhoed*'. *schon in der kipperzeit:*

ein kipperhut er offen (*auf*) hat,
darzu ein wipperschnur,
ein breiten rand, sicht niemand an,
guckt nur mitr nasn herfur. *lied v.* 1622, Opel *u* Cohn *s.* 425.

KIPPERIN, *f. fraudatrix.* Stieler 958, *fem. zu* kipper, *s. d.* 1, *b. bildlich:* von den heillosen kipperinnen und wipperinnen der kindheit, denen wir eben so viel lahme beine als lahme herzen zu danken haben . . mägden und ammen. J. Paul 1, 31.

KIPPERJAHR, *n. kipperzeit, wie man von einem guten* weinjahr *noch lange redet* (*s.* kipper): verba ut nummi. es ist unsere sprach diszmahlen in ein recht kipperjahr gerahten: jeder beschneidet, bestimmelt dieselbe wie er will, gibt ihr einen halt (*gehalt*) und zusatz wie er will. und wie solche leichte münzen, wie weisz sie auch gesotten sind, dannoch anderst nichts in sich haben, als kupfer, am halt *u. s. w.* Philander 2, 154 (1650 153). *Simpl.* 1, 704 (4, 463 *Kurz*).

KIPPERLING, *m. kippermünze.* Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 424, 6, *geschrieben zwar* küpperling, *an* kupfer *angelehnt; es klingt auch an* kickerling 5 *an.*

KIPPERN, *kipperei treiben, s. unter* kipper 3, *c. noch schwäb. bair. von wucherei mit lebensmitteln, auch schleichhandel.*

KIPPERSMANN, *m. kipper.* Opel *und* Cohn 425.

KIPPERWAARE, *f. kippichte wahre, merces adulteratae.* Stieler 959, *verfälschte. s.* kipper 1, *e.*

KIPPERWEIN, *m. Cyperwein, mhd.* kipperwîn *wb.* 3, 676^b, *auch* kîprischer wîn, *vgl.* kîpersche drûve (*traube*) Haupt 10, 45; *das* k *zeigt, wie der name im handel unmittelbar aus griechischem munde übernommen ward* (*vgl.* Haupt 6, 268), *denn durch ital. vermittelung wäre ein* c *gekommen, wie auch mhd.* cipperwîn *vorkommt. auch die insel hiesz* Kipper (Kyper) Wolfram *Wh.* 448, 8, Kîperen (*wie* Criechen, Priuzen), Kîperlant Haupt 10, 45, *altn.* Kipr. *der weinname noch im* 15. *jh.:*

in den ewigen frewden (*im himmel*)
do schenket man Kipper wein. Uhlands *volksl.* 883,

kipperwein Hoffmann *gesch. der kirchenl.* 125, Ciperwin 123 (Uhland 881), Bartsch *erlösung s.* 265. 74.

KIPPERWESEN, *n. das treiben der* kipper, *s. d.*

KIPPERWORT, *n.* kipperwörter, *verba invidiosa, scabra, ventosa, hiulca.* Stieler 2578. *vgl.* Philander *u.* kipperjahr.

KIPPERZEIT, *f. die zeit der kipperei.*

KIPPICHT, *bei* Stieler 959: *fallax, fraudulentus,* kippichte wahre, *und illisus, allisus, ictus, s.* kippen.

KIPPKARREN, *m. stürzkarren, dessen kasten sich um eine axe bewegt, dasz er nach hinten übergekippt werden kann um seinen inhalt leicht zu entleeren.* Adelung. *nd.* wippe, wüppe, *ostfries.* küppwüppe, *engl.* tilting-cart. *auch* kummkarren.

KIPPLEIN, *n. spitzchen, s.* kippe 1, *b:* sie (*die heuschrecke*) beiszet auch nur den ehrlein die kiplen abe. Mathes. *Sar.* 25^a.

KIPPLER, *m. zänker, fränk.* Schmeller 2, 316. *s.* kippeln.

KIPPLERIN, *fem. zum vor.:* (*die ehefrau*) bei dem tage ein aufmerkerin und bei der nacht ein kipplerin. A. v. Eybe *ob eim manne u. s. w.* 6^a.

KIPPREGEL, *f. perspectivlineal, beim feldmessen gebraucht, ein lineal* (regel) *mit einem zum* kippen, *umlegen eingerichteten kleinen fernrohr.* Weisbach *ingenieur* 1, 223 (1860).

KIPPUNG, *f.* 1) *wie* kipperei Stieler 959. 2) *im schiffswesen am kahne die verzahnung des kimms da wo er sich an die planken anschlieszt, s. u.* kippen 2. 3) *in anderm sinne* 'kippung in hochgehender see' (*Bremer handelsblatt* 1853 *nr.* 97), *als eine wesentliche eigenschaft guter anker. s.* kippen 2.

KIPPWAGEN, *m. auf eisenbahnen, packwagen die zum umkippen eingerichtet sind fürs entleeren. vgl.* kippkarren.

KIPS, *m. pl.* kipse, *in der gerberei, ostindische kleine rindshäute* (*von jungen rindern*), *die über England eingeführt werden. davon* kipsleder, *besonders* kipsfahlleder (*s.* fahlleder). *es ist das engl.* kip *fell von einem zweijährigen kalbe* (*eig. von jedem jungen oder kleinen thiere, altengl.* kyppe Halliwell 495^a), *davon* kip-leather. kips *ist der engl. plural, den man im handel hörte und als sg. nahm, ein ganz neues beispiel der erscheinung wie sie in der ältesten zeit z. b. an obstnamen vorkommt* (*s.* kirsche).

KIPSEN, *nebenform zu* kippen 3, *wie* knipsen *zu* knippen; *z. b.* die feder abkipsen, *bei* Lessing abküpsen, *s.* kippen 1, *d.*

KIRB, KIRBE, KIRBEI, KIRBI, *s.* kirchweih.

KIRBEL *gleich* kerbel, *s. d.*

KIRBEL, *m. maxilla, kinnlade:* wie es (*das essen*) der weidlich Hercules gekönt, beschreibet Epicharmus in seinem Busiride mit folgenden versen:

intus sonat guttur, sonat maxillaque . . .
der hals schnarcht, der Kirbel tönt auch mit.
rathstübel Plutonis 1699 *s.* 174,
Simpl. 1684. 1713 3, 223.

man sollte es für einen druckf. halten für kiebel, *wie zumal in einer ältern anführung der verse wirklich steht* (*sp.* 666); *aber* kirbel *wird glaublich durch ein ostfries.* kirve, *bei* Stürenburg 106^a *als nebenform von* keve *kiefe, kinnlade. s. auch folg.*

KIRBELN, *schweiz. röcheln; dazu* kirbel *m., das röcheln der sterbenden, und jedes schwerfällige atmen.* Stalder 2, 103. *es ist wie das ähnliche* kärben *und das gleichbedeutende* karcheln *fortbildung von einem stamme* kir kar, *s.* kerren 1, *d. ebenso wol schwäb.* kirsper *m. heiserer husten* Schmid 313. *vgl. auch* körbeln.

KIRCHBAU, *m. wie* kirchenbau. Fr. Müller 3, 344. Campe.

KIRCHBEDIENTER, *m. kirchendiener:* anderer ehrlichen mess- und kirchbedienten. Riemer *pol. maulaffe cap.* 94.

KIRCHBERG, *m. berg auf dem eine kirche steht, wie sie da früher gern angelegt wurden, oder berg bei der kirche. häufig in dorf- und stadtnamen. schon ahd.* Chirihberg.

KIRCHBIRNE, *f. eine kegelförmige, gelbgrüne, säuerliche birne.* Nemnich. kirchbirn M. Kramer 1787.

KIRCHBODEN, *s.* kirchenboden.

KIRCHBRUCH, *m. sacrilegium. voc. inc. t.* n 3^a. *s.* kirchenbruch.

KIRCHBRUNNEN, *m. der brunnen an der kirche, auf dem kirchhof, und das wasser daraus:*

kilchbrunnen musz ich gwonen (*aus weinmangel*).
kilchbrunnen ich noch nie veracht . . .
er ist von gûten steinen vest.
Uhlands *volksl.* 900, *die alem. form.*

KIRCHBUSZE, *f. kirchenbusze:*

im sünderhemdchen kirchbusz thun. Göthe 12, 187.

KIRCHDACH, *n. kirchendach:* kilchthach. Keisersb. *brös.* 13^a;

vom einsamen kirchdach. Zachariä 2, 75.

KIRCHDIEB, *m. wie* kirchendieb. Dief. 506^a 15. *jh., s. folg.; mhd.* kirchdiep, *nl.* kerkdief.

KIRCHDIEBISCH, *sacrilegus, kirchenräuberisch:* versehet ihr euch auch, das die ire kirchdiebische hende werden von der leien gütern enthalten? Luther 2, 180^a (*breve p. Adriani* vi).

KIRCHDIEBSTAL, *m. sacrilegium, mhd.* kirchdiube *Renner* 4445, *nl.* kerkdiefte.

KIRCHDIENER, *m.* **KIRCHDIENST**, *m. s.* kirchendiener, kirchendienst: der alte geistliche, unterstützt vom kirchdiener. Göthe 17, 300.

KIRCHDORF, *n. dorf mit einer kirche, pfarrdorf.* Stieler 327. Voss *Luise* 1, 132. *schon ahd.* Chirihdorf *als ortsname. nd.* kerkdorp. *als ortsname auch* Kirdorf, Kardorf *u. a.*

KIRCHE, *f. ecclesia, alem.* kilche, chilche; *mhd.* kirche (kilche), *ahd.* chirihhâ, chilihhâ, *dann* chircha, chilecha, chilcha; *alts.* kirika, kerika, *mnd. mnl.* kerke, *nnl.* kerk, *nnd.* kerke (Schambach), *meist* karke, kark, *wie auch md. volksm.* kerche *und* karche (*vgl. unter* kellnermeister); *ags.* cyrice, cirice, cyrce, circe, *altengl.* chirche, chyrche, cherche, churche, *engl.* church, *schott. und nordengl. noch* kirk, kerk; *altfries.* szereke, szurke, tziurk, tzierka, karka; *altn.* kirkia, *altschw. isl.* kyrkia, kirkia, *schwed.* kyrka, *dän.* kirke; *auch finn.* kirkko, *ehstn.* kirrik, kirk, kerk, *preusz.* kirkis, *und altsl.* cr"ky *f., russ.* cerkov', *poln.* cerkiew (*nur von der griech. kirche*), *böhm.* církev, *oberwend.* cyrkwja, *niederwend.* zerkwja, *slov.* cerkva.

I. *Herkunft und formen.*

1) *die herkunft ist viel bestritten, fremd ist es jedenfalls, zu uns gebracht mit dem christenthum.* J. Grimm *gramm.* 3, 156 *war für entstehung aus lat.* circus (*wie schon* J. Lipsius *u. a.*), *das früh bei uns auftritt als* chirih, chirch *u. ä.; sachlich sprach dafür eine glosse bei* Kero 'ûzzana chirih *foris oratorio*', *die ist aber berichtigt von* Hattemer 1, 94 *in* ûzzana chirihhûn.

2) *jetzt ist man ziemlich allgemein entschieden für die alte ableitung von einem griech. worte in der kirchensprache,* κυριακόν (*eig. haus des herrn, wie* βασιλική, basilica, *königshaus*), *im* 4. *jh. schon geläufig für die christlichen kirchengebäude, wie* κύριος *nach biblischem vorgang für gott und Christus,* κυριακή dominica *für sonntag. s. besonders die untersuchung von* H. S. Jacobson *kirchenrechtliche versuche* 1, 58 *ff. und* Weigand *wörterb. der d. synon.* 2. *ausg. nr.* 1068. *das gr. wort stimmt mit seinem inhalt und, von ein paar unbedeutenden anstöszen abgesehen, auch mit seiner form so trefflich zu dem deutschen worte, dasz alle andern versuche davor zurücktreten müssen.* kirche *ist so gewiss von* κυριακόν, *wie das später selbständig entlehnte slav. wort.*

3) *die anstösze in der form sind zuerst der wechsel des geschlechtes.* R. v. Raumer *in* Haupts *zeitschr.* 6, 412 *erklärte ihn*

aus dem gothischen, wo zwar das fragliche wort nicht bezeugt ist, nur aikklêsjô (*ἐκκλησία*), *aber auch diesz sicher nur von der versammlung; wenn dagegen κυριακόν daneben für das gotteshaus aufgenommen war, wäre es wol ein schwaches fem. geworden, wie εὐαγγέλιον* aivaggêljô *wurde.* Weigand *a. a. o. weist aber denselben wechsel zwischen dem lat.* (*gr.*) *und deutschen nach, dasz neutra ahd. fem. werden, z. b.* organum *ahd.* organâ, *orgel,* martyrium *ahd.* martyra, *marter. übrigens wird auch κυριακή als kirche gefunden, nur zu spät. Der andere anstosz ist die frage nach dem verbleiben des gr. α. das gr. wort muszte in deutschem munde zunächst zu* kirjakâ *werden, das* a *aber sich schwächen zu* i, *wie z. b. in* munister *aus urspr.* monaster *monasterium* Graff 2, 805 (*s. auch* kirsche); *vielleicht meint das* 'chiriihha' *im Isidor* 9, 4 *u. ö.* chirjihhâ, *nicht* chirîhhâ? *das* rj *muszte aber auch zu* rr *werden, kann das* kyrrica *unter* 5 *ein rest davon sein? und läszt das merkw.* î *in* 'chîlicha' *sich als rückwirkung des schwindenden* j *fassen? als ersatzdehnung, wie im griech.?*

4) *schwieriger und wichtiger ist aber die sachliche frage, wie kamen die Deutschen zu dem gr. worte? d. h. wie kamen sie dazu, in dem einen wichtigen stücke sich dem griechischen kirchenthum anzuschlieszen und von dem römischen kirchenthum, das sie selbst umfieng, so übereinstimmend abzuweichen? von Rom aus muszten sie* ecclesia *erhalten* (*allenfalls* basilica), *wie es alle Romanen haben, it.* chiesa, *frz.* église, *sp.* iglesia, *prov.* gleisa, *port.* igreja; *nur churwelsch* baselgia, *walach.* bisérik', *d. i.* basilica. *aber noch mehr, das fremde wort muszte bei den Alemannen, Franken, Angelsachsen u. s. w. auch schon ganz fest sein, als sie unter die gewalt der lat. kirchensprache kamen, sonst wäre es doch noch durch* ecclesia *verdrängt worden; ja es muszte volksthümlich eingewurzelt sein, so ungefähr wie das heimische* ostern, *das durch das* pascha *der röm. kirche nicht mehr zu verdrängen war. die beantwortung dieser philologischen frage ist uns die kirchengeschichte schuldig, ich kann hier nur winke und bedenken geben, die ich zum theil theologischem u. a. beirat verdanke.*

a) Jacobson *a. a. o.* 1, 94 *rät auf einführung des wortes bei uns durch die britischen missionare; also entweder durch den Angelsachsen Winfried, der freilich zugleich das römische kirchenthum ins land brachte, oder durch die bekehrer die vor ihm von Britannien herüberkamen, die aber Kelten waren. allein so gut auch das* y *des ags.* cyrice (*und altn.* kyrkia) *zu dem* υ *des gr. wortes stimmt mit seiner diesem wahrscheinlich gleichen aussprache: die Angelsachsen kamen nie in unmittelbare berührung mit der griechischen kirche. nur eine mittelbare berührung wäre möglich durch die Kelten Britanniens, die ihr erstes christenthum sehr früh unmittelbar von Kleinasien aus erhalten haben müssen, oder von Gallien aus, wo die gemeinden Lugdunum und Vienna urkundlich von Kleinasien her gegründet waren* (*Euseb. kirchengesch.* 5, 1. 2). *Aber beide wege werden durch folg. thatsachen abgeschnitten. die Kelten haben selbst vielmehr lat. wörter, die kirche heiszt irisch* teampall, *kymr.* teml, *d. i.* templum, *gaelisch* eaglais, *kymrisch* eglwys, *bretagn.* ilis, llis, *d. i.* ecclesia (*auch bask.* eleiza), *und schon in den kymr. gesetzen des* 10. *jh.* ecluys, *altcornisch* eglos Zeusz *gr. celt.* 1119. *Aber die einführung erst durch Bonifacius ist auch unmöglich, da schon vor seiner thätigkeit in Deutschland ortsnamen damit zusammengesetzt erscheinen, die noch älteren bestand andeuten, z. b. im Elsasz i. j.* 718 Chiricunuillare Förstemann *ahd. namenbuch* 2, 883 (Zeusz *tradit. Wizenb. s.* 218), *vgl. aus dem* 8. *jh. weitverbreitet* Kiricheim *das.* 880 *fg. umgekehrt also, dem Bonifaz musz sogar für seinen bekehrungsbezirk in Hessen, Thüringen das wort unumgänglich gewesen sein, wie ers am Rhein schon vorfand; in Thüringen finden sich aber auch schon vor ihm angelsächsische bekehrer* (Rettberg *deutsche kirchengesch.* 1, 318).

b) *so kann denn der merkwürdige griechische einflusz nur von süden her gekommen sein, und zwar geraume zeit vor dem einflusz des lat. kirchenthums. die kirchengeschichte weisz aber von einem solchen durchgreifenden gr. einflusz nichts; und doch wird sie ihn nachweisen müssen, und wird da mit aufhellung eines wortes zugleich das dunkel des ersten christenthums auf deutschem boden wesentlich aufhellen. Möglich war solcher gr. einflusz von drei seiten her, von der Donau seit dem* 3. *jh.* (Rettberg 1, 224. 236). *oder von der Rhone her über den Oberrhein; der Grieche Irenaeus, bischof von Lyon im* 2. *jh., spricht schon von αἱ ἐν Γερμανίαις ἱδρυμέναι ἐκκλησίαι* (*adv. haereses* 1, 10, 2). *oder aber durch die Arianer, die in bitterer feindschaft mit Rom standen; zu ihnen aber gehörten an der südl. grenze die Gothen* (*mit polit. einflusz weit nach Deutschland herein*) *und die Langobarden, an der südwestl. grenze die Burgunder* (Rettberg 1, 255), *schon früh an der südöstlichen die deutschen stämme Pannoniens, von denen die arianischen Rugier selbst ins heutige deutsche Donauland herein reichten* (228. 230). *wie kam das wort aber zu den Angelsachsen?*

5) *das griech. wort war übrigens noch dem* 15. *jh. bekannt in seiner beziehung zu* kirche. *mehrere vocabularien bei* Diefenbach 122^e *führen* kyrica *oder* kirrika *auf, als* domus regalis, *der voc. th.* 1482 r 6^b *gibt* 'kunigeshause, kyrrica, *est domus regalis*'. *drei vocc. bei* Dief. *aber erklären es auch mit* kirche, *besonders merkwürdig* Melbers *voc. variloquus:* kirchia, grece, est domus dominica, a kyrios grece, dominus latine, die kirch, et sic illud vulgare kirch a greco kirchia habemus. n 8^a. *das klingt wie mündlich überliefert, schon im* 9. *jh. bringt Walafrid Strabo,* 842 *ff. abt von Reichenau, dieselbe angabe* (*de exordiis et incrementis rerum eccles. cap.* 7), *das deutsche wort sei von dem griech.* kyrica (*so die drucke des* 16. *jh.*) *gekommen, und zwar hauptsächlich von den arianischen Gothen aus. das könnte wol noch ununterbrochene überlieferung von der thatsache selbst her sein.*

6) *die alemannische nebenform.*

a) *für das alem.* chilihhâ *zog* J. Grimm *gramm.* 2, 1000, *gesch. d. d. spr.* 318, *vorrede zu* Schulzes *goth. gloss. das goth.* kêlikn *heran, πύργος, ἀνώγαιον, saal* (*als stätte des abendmahls Marc.* 14, 15), *wie schon* Wachter 838 *that, beide mit der annahme, dasz das* r *in* kirche *aus diesem* l *entstanden sein könne* (*vgl. auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 450). *allein es bleibt da zu viel lücke durch vermutung auszufüllen, die alem. form findet, wie* Grimm *gesch. d. d. spr.* 318 *selbst beibringt, ein seitenstück in schweiz.* bilacha, 15. *jh.* bilch *für* birke (*ahd.* piricha) Tobler 52^b, *s. auch* Weinhold *al. gr.* 162, *vgl.* Herche *und* Helche *in der heldensage,* pilgrim, *it.* pellegrino *aus* peregrinus *u. a.* (*s. gesch. d. d. spr.* 318 *ff.* Diez *gramm.* 1^2, 207).

b) *die alem. form hat übrigens bis ins* 17. *jh. in der Schweiz im schriftdeutsch gegolten, im* 15. 16. *jh. noch im ganzen alem. gebiete, auch in Schwaben* (Weinhold *a. a. o.*), *doch nicht ausschlieszlich:*

> by den die hund inn (in'n, *in den*) kylchen schrygen.
> Brant *narr.* 44, 2, *auch zeile* 17. 30,

in der überschr. des cap. aber in der kirchen *und* inn kyrchen. *so bei* Keisersberg *brös.* 13^a kilchthach, *aber* kirche, *bei* J. Lenz *Schwabenkrieg* 78^a *beisammen* kilchen *und* kirchen, *ebenso* 66^b. 124^b. 125^a; kirchlin 75^b. 76^b, Feldkilch 38^a. 39^a, kilspel *kirchspiel* 23^b, kilchhof 66^a, kilchherr 84^b.

> stůnd es als by anfang der kilchen,
> ich (*der bischof*) trůg villicht grob tůch und zwilchen.
> N. Manuel 343;
>
> ja mit dem jarmark in der kilchen!
> ich sprach zu mengem 'bis gott wilchen'. 373;
> die killichen wettens rüten (*wollten sie ausrotten*).
> *Solothurner lied von* 1533, Soltau 2, 144;
> so wend wir die bůchsen für die killichen thůn.

Zwingli *schreibt* kilch: und habend (*die wiedertäufer*) demnach ein eigne kilchen anghebt. *von dem touf* a 1^b *und oft;* vor der ganzen kilchen. *von d. predigampt* B 4^a. Maaler (1561) *nennt zwar* kilch, kilchgang, kilchgnoszen 243^b, *verweist aber doch auf* kirch, *unter dem er das wort dann abhandelt mit zugehör. doch noch in amtlichen schriftstücken des* 17. *jh. ist die hochd. form fern, z. b. die Zürcher mandat und ordnungen von* 1636 *handeln* vom gemeinen kilchgang, von den kilchengůtern, *von* offenlich verrůfen laszen in den kilchen, *von* geziemendem rechtem kilchenkleid. *jetzt im dialekt* chilche, chille, chile, chili, *appenz.* chülcha *und recht alterthümlich* chilacha, *aber häufig auch* chiercha, *und fast nur* chierchgnöszig, chierchapfleger Tobler 102. *auch im südwestlichen Schwarzwald, bei* Hebel chilche, chille, chilspel, chilchelueger *kirchenaufseher.*

7) *wie das wort ahd. und mhd. vorwiegend schwachformig war, so meist noch im* 15. 16. *jh. und länger, auch md., z. b.:* ob wol in unserer kirchen die geistlichkeit nicht in solchem reichthum . . stehet wie der clerus in der röm. kirchen. Chr. Gerber *sünden der welt Dresd.* 1701 *s.* 506. *in südlichen und rheinischen mundarten noch heute und in gewissen wendungen auch bei schriftstellern. daher auch als nom.* kirchen, *wie schon im voc. inc. teut.* n 2^b kirchen *ecclesia:*

> gar weit von hinn ain kirchen leit. Schwarzenberg 132^b.

noch in einem soldatenliede um 1700:

> die hochzeit ist schon angestellt,
> die kirchen der soldaten zelt,
> das bettlein ist die erde.
> *neuverm. bergliederbüchl. o. o. u. j.* 142.

in Nürnberg in körring *entstellt* (Grübel).

8) *die ahd. form klingt noch im* 15. 16. *jh. nach in* kiriche *fastn. sp.* 994, 25, killiche, chilacha *unter* 6, *b.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *das kirchengebäude.* *a)* in die kirche, zur kirche gehn, *oder nach alter weise, die sich da erhielt, ohne art. und dann noch mit schwacher form,* zu kirchen gehn Stieler 960, *mhd.* ze kirche gân *Nib.* 298, 3. 770, 4, ze kirchen sîn 1042, 4 (*aber auch* zuo der kirchen 1789, 3, zer kirchen Berthold 268, 39. 273, 1): meine frau hatte ihre röcke und mützen bereits versetzt, wir konnten nicht zu gottes kirchen gehn. Möser *patr. ph.* (1778) 2, 34. *auch* von kirchen, *von der kirche:*

(sie) wird bald hieher von kirchen gehn (*kommen*).
H. Sachs 3 (1588), 2, 42^d;
wenn sie jetzund von kirchen trit. 43^d.

das erste heiszt landsch. auch blosz kirchen gehn, *so in der Heanzenmundart* Fromm. 6, 333, *kärnt.* Lexer 158, *tirol.* Schöpf 317 (kirchengehn, *beim* Wolkensteiner kirchengan), *vgl. unter f* 'kirchen tragen'. *auch* zu kirchen sein, *wie mhd. vorhin:*

dieweil du warest ze kirchen. *Ambr. liederb.* 299;
wan mein muter ze kirichen was. *fastn. sp.* 994, 25.

b) diesz zur kirche gehn *hat unter umständen besondere bedeutung. so vom ersten* kirchgang (*s. d.*) *nach der niederkunft:*

dô si ze kirchen solde gân. Hartmann *Greg.* 682;

das heiszt, in Thüringen z. b., noch heute zu kirchen gehn, *unterschieden von* in die kirche gehn, *dem gewöhnlichen kirchgange.*

c) ebenso zur trauung oder einsegnung (*s.* kirchgang 2, *c*)*:*

darumb thu all dein freund laden
und das wir zu der kirchen gen. *fastn. sp.* 513, 20;

wo zwei menschen bi einander sitzend (*zusammenwohnen*) und nit zu kilchen gangen sind nach ordnunge der heiligen kilchen, denen sol man dristunt nacheinander gebieten den kilchgang zu tund. *weisth.* 1, 352; künftigen sonntag wollen wir in der kirche stehen. *kunst über alle künste* 82, 6, *bei* Shaksp. wie will be married o' sunday; do er mit ir zů kirchen gangen was. Wickram *rollw.* 44, 20; mit einem (einer) 'zer kirchen gan' *niederrh.* Frommann 4, 261;

dirnen die liesz er (*im lager*) gar nicht passieren,
muszten sie gleich zur kirche führen. Schiller 322^b.

d) so besonders verbunden zu kirchen und straszen gehn *u. ä., zusammen erscheinen vor gott und vor den leuten, der gemeinde. selbst erbrechtliche bedeutung hatte dieser gang* (*der früher erst nach geschlossener ehe gethan wurde*). *so im stadtrecht von Orlamünde aus dem* 14. *jh.:* unsir stad gewonheit ist ouch, wan sich zwei mit einandir in unsir stad vorelichin, nemlich ein knecht (*junggeselle*) und eine juncfrawe, und die dirne wirt ingefurt zu kirchen und zu straszen, was sie guds zusamen brengin, das sal ir bede sin *u. s. w.* Walch *verm. beitr. zu dem d. recht* 2, 73, *vgl. rechtsalt.* 435, Michelsen *thür. rechtsdenkmäler* 152 *ff.;* er ist zu kirchen und straszen, wie man spricht, mit ir gegangen. Rivander *exempelbuch* 2, 116^b. *in den flämischen dörfern in der Goldnen aue hieng an diesem kirchgang nach der trauung bis in neueste zeit das volle erbrecht, man muszte darum seine güter zur rechten zeit* verkirchgängen, *worüber ein* kirchgangsbrief *ausgestellt ward, s.* Michelsen *a. a. o.* 147 *ff., vgl.* Frisch 1, 516^a *unter* kirchgang. *man muszte nämlich dazu öffentlich zu fusze über die strasze gehn, wie die sitte hier und da noch ist als feierlichste form:* (*bezeugt wird*) das sich M. Kaltenhover und Margreta sein eliche hausfrau . . hievor zu vergangen jaren eelich zusamen verpflicht, offenlich zu kirche und strasze gangen. *ratszeugnis v. j.* 1516, Haltaus 1086. *in Hamburg hiesz das reimend* to kark un markt (mark) fören, *zur trauung führen.* Richey 110, *vgl.* kirchgang 1 *a. e.*

e) aber überhaupt galt diesz zu kirchen und straszen gehn *als zeichen und beweis ungestörter bürgerlicher rechte u. a., z. b. in einer urk. der gemeinde zu Oberwesel v.* 1301 *ist die theilnahme am gemeindeleben bezeichnet als* bit (*mit*) uns zu kirchen und zu strâʒin gain. Höfer *auswahl* 65. *es galt als gerichtlicher beweis der gesundheit, s.* Haltaus 1087, *rechtsalt.* 97. *überhaupt werden* kirche *und* strasze *so verbunden, um die öffentlichkeit zu bezeichnen, z. b. wird den frauen u. a. die lehre gegeben:*

verdecke dich ze mâʒe
ze kirchen und zer strâʒe. Zarncke *deutscher Cato s.* 134;
stêt in iuwer huote dâ ze kirchen und ze strâʒe.
Neidhart 83, 22;
diu müet uns ze kirchen und ze gaʒʒen. 38, 5.

ein mann, der einer frau bekanntschaft machen will, begegnet ir zů kirchen und straszen. Wickram *rollw.* 74, 21. *Gretchen bedauert von dem schmucke, Fausts geschenke:*

darf mich leider nicht auf der gassen
noch in der kirche mit sehen lassen. Göthe 12, 149.

f) ein andrer kirchgang ist der letzte: du wirst nicht ehe ablassen, du gehest denn auf dem rücken zu kirchen. Agricola *sprichw. nr.* 530, *in der erklärung* 'auf dem rücken zu kirchen gehn ist sterben' *das.;* einen bestatten und zů kirchen tragen Maaler 244^a;

nun hebt sie auf, tragt sie (*die leichen*) aufwerts
gen kirchen in der procession. H. Sachs 3, 2, 152^b (1588);

das man zu Genf kein todten zu kirchen trägt. Fischart *bienenk.* 1588 214^b. *in Tirol an der Etsch heiszt auch das kurz* kirchn tragn (*vgl. unter a zuletzt*) Schöpf 317, *in Vorarlberg* zer kilka tue, *begraben, zur geweihten erde bestattet, s.* Fromm. 5, 482. *ein andres vorarlb.* in die kirchen thun *s. unter dem zeitwort* kirchen.

g) vor der kirche *dagegen musz der bleiben, der gebannt ist oder kirchenbusze thut:*

ich muoʒ vrâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kilchen stân.
Hardegger *MS.* 2, 121^a, *MSH.* 2, 135^b,

das fehlen des artikels bezeugt die häufigkeit und das alter der redensart, sie wird auch nhd. zu finden sein;

der nider schar . . .
daʒ die vor kilchen lægen!
Benecke *beitr.* 82. *MSH.* 1, 75^a,

in der kirchenbusze, oder 'auf ungeweihtem boden begraben' Grimm *myth.* 1177, *wo* 'vor kilchon' *als beiname nachgewiesen ist, eig. wol von gebannten, z. b.* Hartmannus dictus vor kilchon *v. j.* 1260.

h) kirchen *nennt die ältere zeit auch die groszen kathedralen, z. b.* unser frawen kirch (*zu Ulm*). S. Frank *German. chron. Augsb.* 1538 313^a, pfarrkirch 313^b, *der heutige dom* (*aber* unser frawen münster *zu Straszburg* 281^b). liebfrauenkirche, frauenkirche, Marienkirche, kirche zu St. Peter, Peterskirche, kirche zu St. Nicolai, Nicolaikirche, Paulskirche, Cyriaxkirche, Margarethenkirche *u. s. w., oder nach dem orden dem sie früher gehörte,* Augustinerkirche, Franciskanerkirche, Schottenkirche, Paulinerkirche *u. s. w., dann* klosterkirche, stiftkirche, domkirche, stadtkirche, schloszkirche, hofkirche, hauskirche, dorfkirche, pfarrkirche, hauptkirche, filialkirche (beikirche), leutkirche *u. a.; ferner* emporkirche, vorkirche, *als theile der kirche, vgl. i a. e.*

i) formelhaft verbunden kirchen und kapellen, kirchen und klöster (klausen), *und innerhalb der kirche* kirche und chor, *mit stabreim:* als in diesem jare in den heil. weihnachtfeiertagen der schulmeister zu St. Sebald etlich gesäng auf werntlicher (*weltlicher*) lieder weise in den kirchen und zu kore gesungen hat, dasz solches in dem künftigen jare fürkomen (*verhindert*) werde. *Nürnb. ratserlasz von* 1463, *anz. des germ. mus.* 1857 248;

vil stant in kirchen und im chor,
die schwetzen (*nur*). Brant *narr.* 91, 1;
selden mach men se (*die hohen geistlichen*) schouwen
in kerken efte in koren. *Claws bûr* 125;
mancher pfaf ein evangelium singt,
das (es) in der kirchen und chor erklingt.
Pauli *sch. u. ernst* 1555 *cap.* 118;

da ist denn zugleich kirche *in der bed. schiff der kirche zu erkennen, als laienkirche gegenüber dem* chor, *der urspr. den pfaffen vorbehalten war:* der (*wenn einer*) in dem kôre sünde tuot, diu ist gote âber (*noch*) leider wan in der kirchen . . . . dar umbe sol man den kôr in der kirchen âber flîʒeclîcher êren danne die kirchen, wanne dâ wonet diu heilikeit aller heiligen (heilikeit?) inne. Berthold 446, 35. 447, 3.

k) die ältere zeit nannte arglos kirchen *auch die gottesgebäude andrer religionen, was uns jetzt auffällt, wie sie umgekehrt* tempel *auch schon von christl. kirchen braucht* (*s. z. b. aus dem* 14. *jh. unter* kirchweihe 1): die kirch des friedes, von keiser Vespasiano gebauwet. Aventin *chron.* 208^b, *templum Pacis;* ein rufer, so auf der kirchen zu stehen pflegen. Olearius *pers. rosenth.* 4, 13, *von einer moschee, gebetausrufer, vgl. u.* kirchenstaat 2;

ihn bergen, der die zier der kirchen zu versehren
und allen ihren schmuck in brand zu stecken kam?
Opitz 1, 173,

von einem griech. tempel, in der übers. der Antigone;

hat der Dianen kirch (*zu Ephesus*) auch ewig mögen tauren?
3, 283,

bald darauf steht tempel. *so brauchte* Luther *in der bibel* kirche *für heidnische tempel im gegensatz des* tempels *des Jehovah:* Israel vergisset seines schepfers und bawet kirchen. *Hosea* 8, 14; ire altar sollen zubrochen und ire kirchen sollen verstöret werden. 10, 2; und Jehu gieng in die kirchen Baal. 2 *kön.* 10, 23; und zubrachen die seule Baal sampt der kirchen Baal.

27. 11, 18 (*LXX οἶκος*); das er den tempel zu Jerusalem solt verunreinigen und in (*den Juden*) heiszen des Jovis Olimpii kirchen und den tempel zu Garizim, des Jovis Xenii kirchen. 2 *Macc.* 6, 2; so wil ich dis gotteshaus schleifen .. und dem Bacho eine schöne kirche an die stat setzen. 14, 33. *ebenso Jes.* 16, 12. *Ez.* 7, 24. *Joel* 3, 10. *Amos* 7, 9. 8, 3. *Baruch* 6, 42. 2 *Macc.* 1, 15. 9, 2. 10, 2. *einmal aber auch vom Jehovahtempel:* und Jeremias erzelet inen auch, wie Salomo geopfert hatte, da die kirche geweihet und der tempel fertig ward. 2 *Macc.* 2, 9, *nach* 'kirchweihe' 1, 9; *so schon ahd., s.* Raumer *einwirkung des christ. auf die ahd. sprache* 289. *mhd. werden z. b. in* Konrads *Silvester* 2275 *ff. christl.* kirchen *und heidnische* tempel *ohne weitern zusatz unterschieden, wie jetzt.*

l) *sprichwörter zahlreich, s.* Simrock 5663 *ff.:* alte kirchen haben dunkle fenster, *bei* Schottel 1113^b alte kirchen dunkle gläser, *vgl.* Fischart die kirchen seind jetzt gar liecht und hell worden und die herzen tunkel, vorzeiten waren die kirchen tunkel und der menschen herzen liecht. *bien.* 1588 151^b, *vgl. unter* kelch 1, *c;* goldene kirchen hölzerne herzen; alte kirchen haben gut geläute; grosze kirchen kleine heilige; je näher der kirche je weiter von gott; es beten nicht alle, die in die kirche gehn; wo gott eine kirche baut, stellt der teufel eine kapelle daneben; wo die kirche ist, ist der krug nicht weit (*vgl.* kirchenkrug); neue kirchen und neue wirtshäuser stehen selten leer; wenn die kirche voll ist, singt der pfaff was er kann; und ist die kirche noch so grosz, der pfaff singt nur was er weisz; wer die kirche hat, der hat auch den kirchhof; wer in der kirche stirbt, wird umsonst begraben. Frommann 2, 409.

m) *redensarten:* er trägt die kirche ums dorf, *macht einen groszen umweg, grosze umschweife;* lasz die kirch im dorf stehen, *kehr die dinge nicht um;* die (*deine frau*) muszt du nicht meister werden lassen, sonst bleibt die kirche nicht mitten im dorfe. Gotthelf 3, 253. *von einem der nicht weisz was er thun soll vor lauter freier zeit, sagt man in Leipzig* er jagt die hunde aus der kirche (*vgl.* kirchenknecht); *um einen als besonders verschlagen zu bezeichnen* mit dem kann man eine kirche bestehlen (*wie* ein pferd stehlen). in dem wald war es so still wie in einer kirche. Grimm *hausmärchen* 1857 2, 104, *vgl.* kirchenstill. *jenes merkwürdige* tragen *der kirche auch in einer sächs. redensart:* der kann kirchen (*auch* kirchthürme) feil tragen, *von einem groszen und starken menschen.*

2) *Gottesdienst,* kirche *für das dem die* kirche *dient, wie bei* schule *u. a.:* die glocken läuten zur kirche, in die kirche, *zum gebäude und zum gottesdienst;* kirche halten, die kirche versäumen; auch in der woche ist täglich kirche; die kirche ist aus; da einige jungen während der kirche hier auszen herum nach spatzennestern stiegen. Fr. Müller 1, 303. *das alles ist so der ausdruck des lebens* (*schriftlich, amtlich nur* gottesdienst). *es ist gewiss alt:* das man in der kirchen und versamlung, die zu dem dienst gottes geschicht, kein unbekant sprach gebrauchen soll. Fisch. *bien.* 1588 13^b. *vgl.* frühkirche.

3) *Die kirchengemeinde, a*) *als gesamtheit der gemeindeglieder und aller im dienste der kirchengemeinde stehenden, der bürgerlichen gemeinde gegenüber:* darumb heist ein yede kilchhöre ein kilch, das ist die gemeind, die versamlung. Zwingli *antwort an Val. Compar Zür.* 1525 C 4^a; diese wiesen gehören der kirche zu St. Peter; die kirche und die stadtgemeinde sind im streit um das eigenthumsrecht über diesz grundstück; er ist diaconus an, bei der Thomaskirche. ein mann bei der kirche, *der einen kirchendienst hat, wie* ein mann bei der stadt, *doch meist nur von niederen diensten, obwol mit einer gewissen würde gesagt: vater Märten.* weiszt du was ein schulmeister auf sich hat? ein mann bei der kirche! *mutter Anne.* wenns weiter nichts ist! Matz der blasebalgtreter ist auch einer! J. B. Michaelis 4, 67. 97. mutterkirche, tochterkirche.

b) *selten für versammlung, gemeinde:* meine seele kome nicht in iren rat und meine ehre sei nicht in irer kirchen. 1 *Mos.* 49, 6 *seit* 1545, *früher stand* bund, samlung (*wie ahd.* samanunga *für ἐκκλησία*), *das hebr. wort bedeutet versammlung* (*LXX σύστασις*). *anklingend ist folg. wendung aus Vorarlberg, die zugleich zeigt, wie man die in der kirche versammelte gemeinde als maszstab und vertreter der dorfgemeinde denkt:* es sind eine ganze kirche voll mädchen im dorf, und alle wollen (*heiraten*). Felder *Nümmamüllers* 102. *vgl.* kirchfahrt 3.

4) *Das geistliche ganze einer glaubensgenossenschaft in seiner dem staate ähnlichen gliederung und verfassung, gegenüber dem weltlichen ganzen des staates.*

a) die christliche kirche, die allgemeine kirche, die allgemeine und generalkirche gottes Fischart *bienenk.* 1588 42^a, gemeine christliche kirche *reichsabschied* 1518 *im eingang, ohne art., titelmäszig* (*es folgt als verb. im pl.* benöthigen, *collectiv*); die katholische, evangelische, reformierte kirche *u. s. w.*, die römische, griechische, die englische kirche *u. s. w.*, staatskirche, landeskirche, nationalkirche. *je nach umständen tritt darin in den vordergrund der persönliche begriff der nächsten vertreter der kirche, der geistlichkeit in ihrer gliederung, oder der begriff der unterscheidenden glaubenslehren, des bekenntnisses, oder der begriff ihrer erscheinung und geltung nach auszen* (*z. b. den* secten *gegenüber, vgl.* beikirche). die alleinseligmachende kirche, die streitende kirche (ecclesia militans), die sichtbare *und* die unsichtbare kirche (ecclesia visibilis, invisibilis). reformation der kirche an haupt und gliedern, *bei* Luther *auch* die besserung der kirchen *an den adel* C 2^a. das verhältnis von kirche und staat, kirche und schule, kirche und wissenschaft, kirche und religion.

b) *zeugnisse. der gebrauch ist schon ahd., im Isidor* 'dhera christinheidi chiriihha' *als übers. von* ecclesia (*vgl.* Raumer *einwirkung* 289 *fg.*). *mhd. z. b.:*

die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê.
nû sehet wie diu krône lige und wie diu kirche stê.
Walther 83, 26,

das stên *zeigt dasz er das kirchenthum eben unter dem bilde des kirchengebäudes faszt, s. das gleich gebrauchte* goteshûs *pl.* 10, 35, kôr, alter frôn 33, 9. 10;

alsam diu kirche tuon sol,
si sol ir kint dwingen wol. Thomasin *welsch. g.* 12667.

darumb das warlich narren sind ...
die nit gehorsamkeit erzeigen
der kirchen, in demût ir neigen,
die doch ein meisterin ist allein,
ein einzig gspons on flecken rein,
ein einzig rock on not und felt (*naht u. falten*),
ein mûter, houbt der ganzen welt.
nüw schiff von Narragonia Straszb. 1494, *bei* Zarncke 107^b (*das* felt *ein beisp. zu* falt *m.*);

dann die heilg kirch mag irren nit,
ob schon ein babst irret zû zit. *das.;*

es ist auch zu viel das man so hoch im geistlichen recht hebt der geistlichen freiheit, leib und guter, gerad als weren die leien nit auch so geistlich gute christen als sie oder als gehorten sie nichts zur kirchen. Luther *an den adel* B 3^a; fromme fürsten, üwer fromm volk das uns von herzen lieb ist .. ja das éin volk und éin kilch mit uns ist. Zwingli *in* Wack. *leseb.* 3, 1, 266;

gott schuf die welt, gott baut die kirche durch das wort.
Logau 2, 5, 13, *im alten bilde;*

es ergaben sich gar mancherlei absonderungen von der gesetzlichen kirche. Göthe ....;

die kirche ists, die heilige, die hohe,
die zu dem himmel uns die leiter baut. Schiller 442^b;

versagt ist mir der priester meiner kirche ...
im glauben meiner kirche will ich sterben. 442^a;

wie der griechische staat keine kirche kannte, wenn man nicht die mysterien dafür rechnen will. Schelling *vorles. über d. meth. des akad. st.* 230. *sprichw.* der tod und die kirche geben nichts zurück. Simrock 10382; die kirche hat in allen dingen den vorrang. 5685.

c) *diese gemeinschaft übersetzt in das jenseits,* die ewige kirche (*wie* das himmlische Jerusalem): dieweil aber sie beide (*fürst Georg zu Anhalt und Luther*) also in wenig jaren nacheinander aus diesem schwachen leben in die ewige kirchen zu sichtbarer anschawung gottes .. erfordert sind. Melanchthon *vorr. zum* 7. *th. von Luthers schriften Wittenb.* 1572 ij^a.

d) *übertragen auf andere ähnliche verhältnisse, wie auch* gemeinde, orthodox, sünde *u. a.* (*vgl.* ketzer 4): in allen ländern wird die anzahl der denkenden menschen, der wahren gläubigen (*in sachen des geschmacks und der kunst*) immer eine unsichtbare kirche bleiben. Göthe 33, 12, *v. j.* 1772, *er übertrug besonders in jenen jahren ausdrücke und begriffe aus kirche und christenthum mit vorliebe auf kunst und welt;* die eigentlichen lebemenschen wollen geschwinder gefördert sein .. die ernsten müssen deshalb eine stille fast gedrückte kirche bilden, da es vergebens wäre der breiten tagesfluth sich entgegen zu setzen. 49, 135 (*ferneres über weltlit.*), ecclesia pressa *im gegensatz der* ecclesia militans, triumphans.

KIRCHEL, *n. kirchlein, s. d.; bergleute nennen* kirchel *die kirchthurmförmigen zacken an krystallen, s. das Chemnitzer bergwerkslexicon.*

KIRCHELCHEN, *n. md. dem. zu* kirche, *bei* Adelung *als volksm.:* ein eremit wohnt darin (*im Coliseo zu Rom*) an einem kirchelchen. Göthe 27, 272. *gebildet wie* büchelchen *u. a., denn* 'kirchchen' *zu bilden war ja unmöglich. die form ist alt, das zeigt im* 15. *jh. nrh.* kirchelgen Harff *pilgerf.* 71, 17. *in der Cölner gemma* kirchsgin *sacellum* Dief. 506^a, *gleich nl.* kerksken Kil., *jetzt* kerkje. *vgl.* kirchlein.

KIRCHEN *als zeitwort, im alten 'landsbrauch des Inner-Bregenzerwaldes'.* (*lithogr., Bezau in Vorarlberg* 1863) *s.* 49. 51, *da musz ein kauf* gekirchet werden *dasz er gelte,* in die kirchen gethan *wie es auch heiszt* 49. 48; *wird sich auch schweiz. finden. in Nassau findet sich* kirchen *gleich trauen, copulieren, s.* Kehrein 221. *schott.* to kirk *zur kirche führen, z. b.* a bride (*braut, aber noch erst nach vollzogener ehe*).

KIRCHENABGABE, *f. abgabe an die kirche.*

KIRCHENACKER, *m.* 1) *acker als kirchengut. im canton Zürich ist ein ort* Kirchacker. 2) *bildlich die gemeinde als zu bestellender acker:* die armen prediger aber auf dem lande .. sollen zugleich seelen und kühe hüten, zugleich den kirchenacker und auch die äcker der leiblichen nahrung bestellen. Gerber *sünden der welt* 855.

KIRCHENAGENDE, *f. liber ritualis, libri liturgici.* Frisch 1, 515^a. Adelung. *gewöhnlich blosz* agende, *mlat.* agenda (15. *jh.* taufbuch Dief. 17^b). *s.* kirchenbuch 2.

KIRCHENÄLTESTER, *m. weltlicher kirchenvorsteher, ein gemeindemitglied bestellt zur verwaltung und wahrung der weltlichen angelegenheiten einer ortskirche, ursprünglich aus den* ältesten *der gemeinde gewählt; sie heiszen auch* kirchenpfleger, kirchenväter, kirchmeier, kirchenmeister, kirchengeschworene: da reitt euch der teufel, gott verzeih mir meine sünd! einen von den kirchenältesten. Fr. Müller 1, 265.

KIRCHENAMT, *n.* 1) *amt in der kirche, bei einer kirche,* kirchendienst: wo wil man pfarrer, prediger und ander personen zum wort gottes, zum kirchenampt, zur seelsorge und gottesdienst nemen. Luther *vorr. zu J. Menii oecon. christ.* 1529 a 3^a; das keiner zu einem kirchenampt solt angenommen werden, er habe dann .. Fischart *bien.* 1588 242^a. *auch dem.* kirchenämtchen.

2) *persönlich, hie und da ein collegium zur verwaltung der kirchengüter, auch für das consistorium, den kirchenrat.* Adelung.

3) *gottesdienst, vgl.* amt, hochamt: welcher wirth unter dem kirchenambt oder predigt .. wein gebe oder gastung hielte. *weisth.* 1, 489.

4) *liturgie:* 'teutsch kirchenampt, so man itzt in der kirchen singet'. *o. o.* 1526, *s. Serap.* 10, 204, Hoffmann *kirchenlied* 365. *s. auch* kirchendienst 2. 3, kirchenweise.

KIRCHENANDACHT, *f. kirchliche andacht, kleinerer gottesdienst:* nachmittägige kirchenandacht kömt mir oft vor wie vormittägige abendmusik. J. Paul *jubelsen.* (1797) 346.

KIRCHENANGELEGENHEIT, *f. res ecclesiastica.*

KIRCHENANLAGE, *f. steueranlage für kirchliche bedürfnisse, noch im sächs. kanzleistil. s.* kirchenschosz, kirchensteuer.

KIRCHENARCHIV, *n. das archiv einer kirche.*

KIRCHENBANK, *f. subsellium ecclesiae.* Stieler 93.

KIRCHENBANN, *m. excommunicatio ecclesiastica,* der grosze und kleine kirchenbann, *major et minor* Stieler 91.

KIRCHENBAU, *m.* 1) *aedificatio templi* Frisch 1, 515^c:

> der andern götter pracht (*dat.*) musz niemand etwas sparen
> an reichen kirchenbau, an köstlichen altaren.
> Opitz 1, 442 (*lobges. des Bacchi*),

es ist von griech. göttern die rede. der pl. ungewöhnlich: die besserung der kirchenbäue. Krünitz 38, 312. 309 *ff.* 303.

2) *zuweilen das gebäude selbst. s. auch* kirchbau.

KIRCHENBAUER, *m.* kirchenbauren, *landleute die zu einer kirche vermacht sind, dotales* Frisch 1, 515^c, *wie* kronbauern, reichsbauern *u. a.:* er lief erschrocken zum kirchenbauern (dorfküster). Fr. X. Bronners *leben* 2, 126.

KIRCHENBEAMTER, *m. höherer kirchendiener oder mitglied einer kirchenbehörde.*

KIRCHENBECKEN, *n. becken vor den kirchthüren zur aufnahme der kirchencollecte.*

KIRCHENBEDIENTER, *m. niederer kirchendiener:* das weisz der kirchenbediente (*küster*) wieder gelegentlich anzubringen. Hermes *Soph. reise* 2, 428. kirchen- und schulbediente *in alten verordnungen, s.* Krünitz 38, 465. *vgl. unter* kirchendiener.

KIRCHENBEHÖRDE, *f. wie* kirchenamt 2.

KIRCHENBESCHLUSZ, *m. beschlusz der kirchenbehörde, des kirchenconcils, nl.* kerkbesluit.

KIRCHENBESUCH, *m.* 1) *besuch des gottesdienstes* Rädlein 537^b. fleisziger kirchenbesuch.

2) *kirchenvisitation, zu* besuchen 4:

> welche (*tassen*) die häusliche frau vornehmeren gästen nur anbot,
> etwa dem probst beim kirchenbesuch.
> Voss *Luise* (1795) 2, 16. 3, 65.

es ist nordd., s. besucher *kirchenvisitator,* besuchung *visitation* Gutzeit 1, 127^a, *nd.* besöker Dähnert 36^b.

KIRCHENBESUCHER, *m. frequentator ecclesiae,* er ist ein fleisziger kirchenbesucher; *ebenso fem.* kirchenbesucherin. *s. auch das vor.* 2.

KIRCHENBETTLER, *m.* 1) *bettler dem an der kirchenthüre almosen zu bitten vom prediger erlaubt ist.* Hupel *livl. idiot.* 109.

2) *anders im liber vagatorum:* dobisser, die kirchenbetler, da einer brief und sigel hat und an eine zerbrochne diftel (*kirche*) breget (*bettelt*) oder an ein neue kirchen zů bauen. *weim. jahrb.* 4, 82. *vgl.* kirchenbitter.

KIRCHENBIBLIOTHEK, *f. bibliothek die einer kirche gehört.*

KIRCHENBILD, *n. bild in der kirche:*

> wil kirchenbilder wer zum ergernüss anziehn?
> Logau 1, 6, 48 '*bildstürmer*';

ehrwürdige und schöne alte kirchenbilder. *morgenblatt* 1846 *literaturbl.* 347^a.

KIRCHENBITTER, *m. wol gleich* kirchenbettler 2: keinem münche, keinem stationirer noch kirchenbitter sol in unserm kirchspiel .. zu betteln gestatet werden. *Leisniger kirchenordn. bei* Luther 2, 253^a (1555).

KIRCHENBLUME, *f. die päonie.* Kehrein *Nassau* 1, 224.

KIRCHENBODEN, KIRCHBODEN, *m. der boden, bodenraum einer kirche:* wir hatten uns eine schaukel auf dem kirchenboden gemacht; das bild liegt jetzt in einem winkel des kirchbodens; die kirchenböden .. gemeiniglich zur aufbewahrung der montirungsstücke der garnison genutzet. Krünitz *encycl.* 38, 250.

KIRCHENBOT, *n. kirchengebot, im* 16. *jh.:*

> kirchenbott woltest du brechen.
> *Peter Lewe* 810, *weim. jahrb.* 6, 449.

KIRCHENBOTE, *m. bote im dienste einer kirche, nl.* kerkbode. M. Kramer 1787.

KIRCHENBRAUCH, *m. kirchengebrauch* Campe, *ceremonia* Maaler 244^a: als were es ein menschenthand, wie viel andere kirchenbreuche sind unter dem bapst. Luther 4, 420^a (1556); darumb farend (*verfahren*) die heütigen künig von Frankrych in dem fall nit unweislich, dasz sy bei iren pragmaticis sanctionibus, das ist gemeinen kilchenbräuchen und ordnungen also steif bleibend. Stumpf 1, 50^a.

KIRCHENBRECHER, *m. kirchendieb, der in eine kirche bricht, sacrilegus* Dief. 506^c 15. *jh., nd.* karkenbreker: wer einen immen (*bienenstock*) erbricht, dem solle geschehen als einem kirchenbrecher. *weisth.* 3, 898; unseglicher muthwille von etlichen kirchenbrechern .. diese haben bekannt, dasz sie aus den kirchen 1631 kelche gestohlen. Micrälius 3, 495. *s.* kirchenbrüchel.

KIRCHENBRIEFGEWÖLBE, *n. für kirchenarchiv bei* J. Paul *Qu. Fixlein* 4, 186.

KIRCHENBROT, *n. auf dem bair. landtag war im märz* 1861 *unter andern ablösungen von* reichnissen *auch von ablösbarkeit der* kirchenbrote *die rede.*

KIRCHENBRUCH, *m.* kirchenpruch *sacrilegium. voc. theut.* 1482 q 4^b. *s. auch* kirchbruch. *ags.* ciricbryce.

KIRCHENBRÜCHEL, *m. älter für* kirchenbrecher, *mhd.* kirchenbrüchel *wb.* 1, 244^b, *im* 15. *jh.* kirchenbruchel, kirchenpruchel, *auch* kirchbrüchel (chirchprüchel) Dief. 506^c: wer frevenlich aus den weltlichen der kirchen güter anzůtasten sich underfieng, der solt als ein kirchenbrüchel gestraft werden. Frank *chron.* 270^b; hastu ein grauen ab den jungfrawschendern, kirchenbrücheln, rauberen. *ders. kriegsb. des fried.* 64; die meineidigen kirchenbrüchel. Aventin *chr.* 429^a, *hier kirchenschänder überhaupt, wegen eines in der kirche angerichteten blutbades, als schimpfwort in volksmunde. vgl.* brüchel, käufel, *gewiss schon ahd.* pruchilo.

KIRCHENBRÜCHIG, *sacrilegus, adj. zu* kirchenbruch:

> das einer wer an ehren rüchig,
> ein rauber oder kirchenbrüchig. H. Sachs 1, 350^b.

KIRCHENBUCH, *n.* 1) *liber plebani, matricula curati, calendarium ecclesiasticum* Stieler 256, *das register der getauften in einer gemeine* Frisch 1, 515^a, *buch als amtlicher ausweis über* *die taufen, trauungen, sterbefälle einer gemeinde, vom geistlichen oder küster geführt. ags.* cyricbôc *f., engl.* church-book, *nl.* kerkeboek.

2) *für agende hie und da, z. b. in der Lausitz, s.* Campes *fremdwörterb. s. v.* agende; *auch nl.* kerkboek, *dän.* kirkebog *so. vgl.* kirchenhandbuch, kirchenordnung, kirchennotel.

KIRCHENBUSZE, *f. poenitentia ecclesiastica, publica* Stieler 261, *öffentliche bestrafung vor der gemeine* Frisch 1, 516^a; kirchenbusze thun Steinbach. *sprichw.* kirchenbusze ist kein staubbesen. Simrock 5679. *ags.* cyricbôt, *nl.* kerkboete, *dän.* kirkebod. *s. auch* kirchbusze.

KIRCHENBÜTTEL, *m. büttel im dienste der kirche? bildlich bei* Fischart: unsere fromme kirchenbüttel. *Garg.* 155^a (286 *Sch.*), *von den glocken, die zur kirche 'entbieten'.*

KIRCHENCAPITAL, *n. pl.* kirchencapitalien, *s.* kirchengeld.

KIRCHENCENSUR, *f. sittencensur von der kirche ausgeübt.* Herder *in den erinnerungen aus seinem leben* 2, 147. 148.

KIRCHENCEREMONIE, *f.:* kirchenceremonien, schöne festgepräng. Fischart *bien.* 1588 73^a. *s.* kirchenbrauch.

KIRCHENCHORAL, *m. choral:* er lehnte sich an den baum und blies einen kirchenchoral. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 132.

KIRCHENCOLLECTE, *f. sammlung milder gaben in der kirche oder an den kirchthüren* (*vgl.* kirchenbecken), *oder für die kirche.* Adelung *unter* kirchensteuer.

KIRCHENCOMPONIST, *m. componist geistlicher musikstücke.*

KIRCHENDACH, *n. tectum ecclesiae,* kirchdach.

KIRCHENDIEB, *m. sacrilegus* Maaler 244^a. Stieler 313 (*vgl.* kirchdieb): so schreiben die heiden von dem tyrannen Dionysio, da er den tempel beraubet hatte und gut wetter zu schiffen kreig, das er sich rhümet und sprach, sehet, wie gut wetter gibt er den kirchendieben. Luther 3, 238^a; den gottesreubern und kirchendieben. 6, 320^a;

darf (*wagt*) wol ein kirchendieb erhaschen . . .
die hörner des altars, den newlich seine hand beraubet?
Weckherlin.

KIRCHENDIEBISCH, *adj. zum vor., vgl.* kirchdiebisch.

KIRCHENDIEBSTAL, *m. sacrilegium* Maaler 244^a *u. a.*

KIRCHENDIENEN, *n. kirchendiener sein:* denn predigen, leren, kirchendienen hat viel mühe, fahre (*s.* fahr) und unlust. Luther *vorr. zu Daniel,* Bindseil 7, 381.

KIRCHENDIENER, *m. diener am göttlichen worte, parochus* Stieler 314, *ministre de l'évangile* Rädlein, *ecclesiae minister* Steinbach, *pfarrer, prediger* Frisch, *nl.* kerkedienaar: darzů ist auch schuldig .. ein ieglicher cristener leig, ob wol etliche diener der kirchen böse weren, leisten dz er schuldig ist, mess hören, zehenden, opfer und andere recht bezalen die geordnet sind umb aufenthaltung und narung der kirchendiener. Keisersberg *dreieck. spiegel* Cc 1^a; etliche hugonotische kirchendiener. Fischart *bien.* 1588 253^b. diener der kirche *ist gewöhnlicher, unter* kirchendiener *versteht man jetzt mehr einen niederen bediensteten, vgl.* kirchdiener.

KIRCHENDIENST, *m.* 1) *amt des kirchendieners:* er hat einen kleinen kirchendienst. *auch von einem geistlichen, predigerstelle* Frisch 1, 516^a (*s. vor.*): er ist im kirchendienst ergraut. *vgl.* kirchenamt.

2) *der einzelne dienst den das kirchenamt mit sich bringt, gottesdienst wie ihn der kirchendiener begeht, nl.* kerkdienst: dat .. die heren van Sent Merten in Colne .. deme kirspel allen kirchendeinst doen solen. *weisth.* 4, 772, *nrh.* 14. *jh.;* (*der kath. geistliche*) gieng in die kirche und erwartete nicht bisz die gemeine zusammen kam, sondern fieng alsobald seinen kirchendienst an. Riemer *pol. maulaffe cap.* 45. *ebenso* amt *auch* (*vgl.* hochamt), *z. b.:* das sie zu allen amptern, die in unser capellen gesungen werden, gegenwertig sin. *pfälz. kapellenordnung von* 1483, Mones *anz.* 7, 310. *auch ein sänger oder musiker, der bei der kirchenmusik mitwirkt, sagt* 'ich habe morgen kirchendienst'.

3) *liturgia* Steinbach 1, 270: dieweil der kirchendienst (*anfangs*) gar einfaltig und schlecht abgienge, haben sie vil schöne ceremonien und lustige kleidungen erdacht. Fischart *bienenk.* 1588 q^b. *vgl.* kirchenamt 4.

KIRCHENDIENSTLICH, *liturgisch,* kirchendienstliche handlungen. Campe.

KIRCHENDUSZLER, *m. schwäb. der messner der die hunde aus der kirche jagt, unter der predigt schlafende* (*s.* kirchenschlaf) *aufweckt u. s. w.* Schmid 150. *vgl.* kirchenordnung *a. e.*

KIRCHENEHRE, *f. ehre wie sie eine kirchliche würde verleiht, bei* Herder: verschmähend allen reiz der kirchenehren.

KIRCHENEIFER, *m. kirchlicher eifer:* dem (*gemalten*) Petrus sitzt der kircheneifer in jeder fingerspitze. E. Förster *gesch. der deutschen kunst* 2, 171.

KIRCHENEINKÜNFTE, *pl. f. reditus ecclesiae.*

KIRCHENENGEL, *m. minister ecclesiae, legatus Dei* Stieler 381, *s. näheres unter* kirchenhimmel 2:

wo sind die heiligen von unbeflecktem leben,
die gott den sterblichen zum muster hat gegeben?
viel menschheit hänget noch den kirchenengeln an,
die aberglauben (1. *ausgabe* glauben) dekt, vernunft nicht
dulden kan.
Haller 1734 *s.* 41 (*falschheit menschl. tug.*),
1777 *s.* 90.

KIRCHENEULE, KIRCHEULE, *f.* 1) *eine art eulen die gern an kirchen nisten, mauereule, thurmeule, schleiereule,* kircheul Henisch 955, *engl.* churchowl, *nl.* kerkuil, *bei* Kilian kerkwl *ulula flammeata, noctua aurita, dän.* kirkeugle. *auch die steineule, das käuzchen wird* kircheule *genannt. vgl.* kirchkäuzchen.

2) *finsterling, scheinheiliger, frömmler, wie auch nl.:*

doch immer besser, freund, als dasz die kircheneulen
ein Ludewig zu adlern stempeln kann. Göking 2, 130.

KIRCHENFÄCHER, *m. fächer als theil des weiblichen kirchenstaates:* ihren schwarzen seidenhut aufzusetzen und ihren breiten kirchenfächer zu nehmen. J. Paul *Siebenkäs* 3, 18; Liane wuszt es .. dasz man unter der visitengemeinde (*in ceremoniellen gesellschaftscirkeln*) .. vor jede betende empfindung den kirchenfächer halten müsse. *Titan* 2, 164, *sie verbergen, wie in der kirche mit dem fächer.*

KIRCHENFAHNE, *f.* 1) *fahne, banner bei kirchlichen aufzügen, wie sie in katholischen landen üblich sind.* Frisch 1, 516^a (*als masc.*), kirchfahne *f.* Stieler 399, *nl.* kerkvane Kil.:

es flattern die kirchenfahnen,
es singt im kirchenton,
das ist zu Cöllen am Rheine,
da geht die procession. H. Heine *b. d. l.* 271.

2) *wetterfahne, windfahne, bei* Stieler kirchfahne *triton in ecclesiis et turribus, nnl.* kerkvaan. *wie* wetterfahne, *von einem 'wetterwendischen':* (*pabst*) Clemens der achte ist auch ein feiner kirchenfan gewesen, welcher in den schweren kriegen zwischen keisern Carln und könig Franzen es nun mit den Franzosen, bald mit dem keiser hat halten können. Fischart *bien.* 132^a (1588 143^b).

KIRCHENFAHRT, *f. wie* kirchgang, kirchfahrt:

wil eine magd sein fraw, so darf sie viel nicht prangen.
sie wird zur hure nur, so ist die kirchenfahrt
und aller hochzeit pracht erhalten und erspart.
Logau 1, 8, 16, 'wolfeiler frauenstand'.

KIRCHENFALKE, *m. der mauerfalke. vgl.* kircheneule.

KIRCHENFEIER, *f. kirchliche feier.*

KIRCHENFEIND, *m. persecutor ecclesiae* Stieler 461. Steinbach 1, 425: solt im concili zu Costenz der heilig geist allein auf dem kirchenfeind Husz geruhet haben? Fischart *bien.* 1588 8^a; das Christus der herr und überwinder sei aller kirchenfeinde. Butschky *kanzl.* 709.

KIRCHENFEINDLICH, *adj. zum vor.*

KIRCHENFEISTER, *m. pedens in ecclesia* (*s.* feisten), *ein altes kraftwort aus dem volksmunde, das ein paarmal auch schriftlich auftaucht. bei* Ringwald *von den sectierern in der luth. kirche:*

für solchem (*kath.*) spot die fladergeistr
und hochvermeszne kirchenfeistr
sampt Ario und andern gselln
dem vater (*pabst*) antwort geben sölln.
laut. warh. 356 (1621 *s.* 318),

sie sollen den zerfall der lehre verantworten, es sind wol die dogmatischen zänker jener zeit gemeint. das wort erscheint schon im Alsfelder passionsspiel 165, *die lebenslustige Maria höhnt die fromme Martha u. a.:*

du kirchenfistern, ganc von mer. Haupt 3, 499,

offenbar überfleiszige kirchengängerin. den anlasz der benennung läszt das fisten *der weiber in der beichte* 3, 1692 *ahnen, es musz etwas ähnliches sein. vgl. auch nrh.* fisternöllen *sich mit allerhand unnützen kleinigkeiten zu thun machen* (*Aachener mundart* 51); *unter den kindern wird in Leipzig ein knabe der sich viel mit mädchen abgibt, ein* mädchenfist *gescholten, in Arnstadt* mädchenfærzel. *nd. heiszt einer der in alle kirchen läuft* karkenklepper *brem. wb.* 2, 740, *mhd.* tempeltrete *f., vgl.* frömmchen *a. e.*

KIRCHENFENSTER, *n. wie* kirchfenster:

der mond ists, so der wolk entrollt
ins kirchenfenster schimmert. Hölty 204.

KIRCHENFEST, *n. kirchliches fest.* Stieler 473:

es war die zeit des groszen kirchenfestes,
von pilgerscharen wimmelten die wege *u. s. w.* Schiller 409^b.

KIRCHENFISTER, *s.* kirchenfeister.

KIRCHENFLUCH, *m. fluch von der kirche ausgesprochen.* Campe.

KIRCHENFORM, *f. form der kirche:* keine der beiden kirchenformen (*prot. und kath.*). Beckers *weltgesch.* 10, 255. kirchenform, *kirchenverfassung* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787.

KIRCHENFRAGE, *f. schwebende angelegenheit in kirchensachen, kirchliche frage.*

KIRCHENFREIHEIT, *f.* 1) *kirchliche freiheit von öffentlichen leistungen.* Rädlein 537^a. *vgl.* domfreiheit.

2) *die besondere freiheit einer kirche:*

der kelch bezeugt die böhmsche kirchenfreiheit *u. s. w.*
Schiller 353^a (*Picc.* 4, 5).

KIRCHENFREUND, *m.* Stieler *im register, das gegentheil von* kirchenfeind.

KIRCHENFREUNDLICH, *adj. zum vor.,* kirchenfreundliche bestrebungen.

KIRCHENFRIEDE, *m.* 1) *die freiung, freiheit, asylum* (Schm. 1, 603), *der friede, sicherheit gegen gewalt, den die kirche gibt, friede im bereich der kirche oder für kirchliche personen und dinge, s. rechtsalt.* 886 *ff.; jeder verfolgte, gefährdete, der zur kirche floh, fand da friede* (*vgl.* kirchflüchtig): den kirchenfrieden brechen Adelung; man soll im kriege kirchenfrieden und frauenfrieden erhalten, wer den bricht wird nicht in der kirche begraben. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 367. *der Schwabenspiegel handelt cap.* 281 von kirchenfride. *ags.* cyricfriđ, *mnd.* kerkfrede: ên islik man schall holden kerkfrede, mark- und hûsfrede, dincfrede und plôchfrede bî lîve und bî gûde. *urk. v.* 1496, Haltaus 1086. *wol auch hochd.* kirchfriede.

2) *der friede zwischen den einzelnen kirchen, glaubensparteien:* den kirchenfrieden stören, befestigen. Adelung. *vgl.* kirchenruhe.

KIRCHENFÜRST, *m. princeps ecclesiae, in der kathol. kirche, z. b. von erzbischöfen.*

KIRCHENGABE, *f. geschenk, vermächtnis an die kirche,* kirchengaben *donaria* Stieler 652: welcher zu ewiger behaltnus in dies gerichtsbuch läszt schreiben testament, letzten willen, kirchengab . . . der soll geben dem gericht ein halb viertel wein. *weisth.* 1, 481. *vgl.* kirchengeschenk. *anders* kirchgabe, *s. d.*

KIRCHENGANG, *m. wie* kirchgang, kirchweg:

längs dem kirchengange
gaft dich alles an. Voss (1825) 3, 151;

zwar stehst du büszend bald im kirchengang zur schau.
4, 142.

KIRCHENGÄNGER, *m. der zur kirche geht,* fleisziger, fauler kirchengänger. Steinbach 1, 542. Adelung (*entlehnt dän.* kirkegänger): obgleich selber kein sonderlicher kirchengänger. J. Paul *Siebenkäs* 1, 118; wer sonst kein kirchengänger war, gieng jetzt hinein, denn hier wurden die weiteren versammlungen gehalten (*zu den wahlen*). Dahlmann *franz. rev.* 161;

fromme kirchengänger schreiten
andachtsvoll zur dorfkapelle. Heine *b. d. l.* 84.

'kirchengänger' *in einem kinderspiele, s. ged. der* Ann. v. Droste 203. *auch* kirchgänger *nach* kirchgang: die durch kirchgänger abgetretenen grabsteine. Göthe 17, 215. *engl.* church-goer.

KIRCHENGEBÄUDE, *n. vgl.* kirchenhaus.

KIRCHENGEBET, *n. gebet in der kirche, besonders das öffentliche vom geistlichen gesprochene, wie in der evang. kirche das gebet auf der kanzel nach der predigt das die allgemeinen bitten enthält, oratio ecclesiae ordinaria* Frisch 1, 516^a: um weihnachten begannen die kirchengebete für die königin. Dahlmann *engl. rev.* 352, *engl.* common prayer; so wie vielleicht die weitschweifigen titulaturen in den kirchengebeten die andacht stören. Gellert (1784) 4, 72.

KIRCHENGEBIET, *n. dioecese.* Rädlein 537^a. M. Kramer 1787.

KIRCHENGEBOT, *n. gebot von seiten der kirche: indictum,* ein kirchengebot. Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 153 ('edicunt reges, indicit festa sacerdos' *gemma g. Str.* 1518 *s. v.* indictum). *nd.* kerkengebot, 'dat is man kerkengebot, *das braucht man nicht zu thun*' Strodtmann 101. *s. auch* kirchenbot.

KIRCHENGEBRAUCH, *m. nl.* kerkgebruik, *usus ecclesiasticus* Steinbach 1, 188, kirchengebräuche *les cérémonies de l'église* Rädlein 537^a. *s. auch* kirchenbrauch.

KIRCHENGEFÄSZ, *n. vas sacrum:* die wachsende geldnoth nöthigte ihn, die kirchengefäsze einzuschmelzen. Beckers *weltg.* 6, 406. *mhd.* kirchenvaȥ, *nl.* kerkvat.

KIRCHENGEHEN, *n. kirchenbesuch:*

beten, vasten, kirchengân. Teichner *bei* Karajan *anm.* 309;

kirchengehen säumet nicht. Lehmann *flor.* 1, 401, *auch* versäumt nicht; kirchengehen macht nicht selig, aber nichtgehen macht verdammt. Simrock *spr.* 5677; es ist leider das kirchengehen eine lautere gewonheit worden. Gerber *sünden der welt* (1701) 1047;

erkennt man christen bester art
allein an ihrem kirchengehen? Hagedorn 1, 95;

wo bilder in der kirch ein ergernüss gebären,
so musz man kirchengehn auch schönen weibern wehren.
Logau 1, 6, 87. 2, 4, 75.

KIRCHENGEHER, *m. kirchengänger:* ein andächtiger beter und kirchengeher. Chr. Gerber *sünden der welt* 23. *s. das vor.*

KIRCHENGELÄUTE, *n. geläute der kirchenglocken, auch* kirchgeläute:

und seine kirchgeläute hallen
und seine bäche rieseln licht. Rochlitz.

KIRCHENGELD, *n. geld für die kirche bestimmt oder aus dem kirchenvermögen,* kirchengelder ausleihen. Campe, *der auch* kirchgeld *nennt:* nein! was macht man doch aus den kirchengeldern vor einen greulichen abgott! sie sollen vornehmlich zum dienst der armen angewendet werden. Gerber *sünden der welt* 848. *auch* kirchencapital.

KIRCHENGEMEINDE, *f. parochiani.* Stieler 882.

KIRCHENGEMEINSCHAFT, *f. kirchliche gemeinschaft, besonders gemeinschaftlicher genusz des gottesdienstes und der sacramente.* Adelung: schlosz die mailändische geistlichkeit Arbogast und Eugenius von der kirchengemeinschaft aus. Schlossers *weltg.* 4, 499; der pabst liesz, als Maximilian äuszerlich in der kirchengemeinschaft blieb, ihn wegen seiner inneren religion ganz in ruhe. 13, 310.

KIRCHENGEMELZE, *n. kirchenmalerei, gemälde,* 15. *jh.: peripetasma,* kirchengemilze (î *für* ê), *auch* gemêls, *nd.* ghemêlte, *s.* Diefenb. 427^a, *d. i. vorhang mit malerei, wandteppich mit bildlichen darstellungen. zu* gemêlze, *rein hd.* gemælze (Graff 2, 718), *s.* Bech *Germ.* 10, 396, *es ist md.*

KIRCHENGEPRÄNGE, *n. ceremoniae sacrae* Stieler 1474. Steinbach 2, 198, kirchengepreng Dasypodius 363^b. *in tadelndem sinne:* und hanget alles kirchengeprenge an der messe. Luther *vorr. zu Daniel,* Bindseil 7, 382.

KIRCHENGERÄT, *n. coll., supellex ecclesiastica,* kirchgeräte Frisch 1, 516^a, *mhd.* kirchgeræte Jeroschin 96^d. *auch* kirchengeräthe *plur.* Adelung.

KIRCHENGERICHT, *n.* 1) *gericht in kirchlichen sachen oder von der kirche besetzt.* 2) kirchengericht *consistorium* Rädlein 537^a. Adelung, *s.* kirchenrat: mit rade und verwilligung der kirchengeschworen und alles pfarfolks in eim kirchengericht . . gescheen und offgenomen. *hess. urk. v.* 1486, Haltaus 1087; und ist das gut (*eine wiese*) der kirchen gut, an der kirchen gericht geerbt. *das. nl.* kerkgeregt.

KIRCHENGESANG, *m., früher n., hymnus* Frisch 1, 516^a, *das singen und das gesungene lied;* H. Sachs *in der 'summa aller meiner gedicht':*

nachdem fand ich auch in der meng
psalmen und ander kirchengsäng. 5, 414^a.

als neutr. wie mhd., im landsknechtspiegel: als (*alles*) kirchengsang. 1, 3, 246^a. *nl.* kerkgezang, *dän.* kirkesang, *ags.* cyricsang.

KIRCHENGESANGBUCH, *n.*

KIRCHENGESCHÄFTE, *n. pl. munus ecclesiasticum, sanctum officium.* Stieler 1713.

KIRCHENGESCHENK, *n. donarium, anathema* Junius *nom.* 1577 228^b. Steinbach 2, 382, *geschenk an eine kirche, fromme stiftung an kirchengerät u. ä.* (*vgl.* kirchengabe): *fr. Richardinn.* nichts gethan? ein mensch der flucht und schwört, der nichts zu einem kirchengeschenke geben will, den trägst du bedenken zu hassen? Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 196 (*betschw.* 3, 1), *dieselbe ebend. s.* 175 (2, 1): ich habe siebenmal in den wochen gelegen und allemal habe ich der kirche etwas geschenkt. *s. noch* kirchengezierde.

KIRCHENGESCHICHTE, *f. historia ecclesiastica.* Stieler 1747.

KIRCHENGESCHICHTLICH, *adj. zum vor.,* kirchengeschichtliche forschungen.

KIRCHENGESCHICHTSCHREIBER, *m.*

KIRCHENGESCHMACK, *m. kirchlicher geschmack:* der hauptaltar . . im wolhäbigen katholischen kirchengeschmack. Göthe 43, 260.

KIRCHENGESCHWORENE, *pl. m. kirchenpfleger, kirchenälteste (s. d.):* der pherner und die kirchengesworn(n). *weisth.* 4, 612. jurati ecclesiae, *im* 15. 16. *jh. am Oberrhein* Mones *zeitschr.* 7, 257. *nd.* kerksworen, karkschworen. Haltaus 1088, *s. die stellen unter* kirchengericht 2 *und* kirchspielkirche.

KIRCHENGESELLSCHAFT, *f. die kirchliche gesellschaft, die mitglieder einer kirche als ganzes.* Campe.

KIRCHENGESETZ, *n.* 1) *jus ecclesiasticum, canonicum, pabstgesetz* Stieler 2043, *das ganze wie das einzelne gesetz, decretum canonicum.* Lessing 11, 528. *vgl.* kirchensatzung, kirchengebot.

2) *obrigkeitliches gesetz in kirchlichen dingen, im ganzen und im einzelnen.* Adelung.

KIRCHENGESETZBUCH, *n. corpus juris canonici.* Campe.

KIRCHENGESTÜHLE, *n. coll., die kirchenstühle.* Frisch 1, 516^{a}. *man findet auch* gestühlde.

KIRCHENGEWALT, *f. potestas ecclesiae, ecclesiastica:* mit irer kirchengewalt und weihe. Luther 6, 82^{b}; streit der staatsgewalt und der kirchengewalt. *vgl.* kirchenmacht.

KIRCHENGEWAND, *n.* kirchengewänder, *gewänder die zum kirchengerät gehören, messgewänder, mhd.* kirchgewæte, kirchwât Schmeller 2, 642. 4, 194.

KIRCHENGEWOHNHEIT, *f. ritus ecclesiastici.* Stieler 2496: viel ungleicher kirchengewonheit. Luther 6, 372^{b}.

KIRCHENGEWÖLBE, *n. wölbung der kirche, nl.* kerkgewelf: bapst Hiltebrand fehlet auch, da er unter der mesz vom kirchengewelb ein stein auf keiser Heinrichen den vierten wurf. Fischart *Garg.* 233^{a}, kirchgewelb 437 *Sch. auch gewölbe unter der kirche.*

KIRCHENGEZIERDE, *f. wie* kirchenzierde, *kirchenschmuck, meist als frommes geschenk* (*s.* kirchengeschenk): kirchengezierdt *donaria* Maaler 244^{a}, *donarium, quod in sacrum usum confertur, ἀνάϑημα,* kirchengezierd oder geschenk, *belg.* kerkencieraet Junius *nomencl.* 1577 228^{b}; *vgl. die stelle unter* kirchenheiliger, *und weisth.* 4, 613, *auch* kirchenzier.

KIRCHENGIFT, *f. jus patronatus* (*s.* kirchensatz) Haltaus 1088: mit den kirspilen und kirchengift, daȥ ist jus patronatus. *urk. v.* 1450 *bei* Guden *cod. dipl.* 2, 1315. *älter* kirchgift: das haus und burg Landescrone, Kunigsvelt mit der kirchgift. 2, 1178, *von* 1379. gift *gleich* gabe, *vgl.* kirchgabe.

KIRCHENGLANZ, *m. kirchliche pracht, bei* J. Paul: (*die secte der quäker*) welche sogar ohne allen kirchenglanz sich besteuert. *dämm.* 145.

KIRCHENGLAUBE, *m. der kirchliche glaube, dem kirchlichen bekenntnis oder der kirchlichen bestimmung gemäsz, im unterschied vom* herzensglauben, vernunftglauben, *auch* bibelglauben *u. a.:* blinder kirchenglaube Münscher *bei Campe;* ihre (*der Griechen*) götterlehre war die eingebung eines naiven gefühls .. nicht der grübelnden vernunft wie der kirchenglaube der neuern nationen. Schiller 1195^{b}.

KIRCHENGLÄUBIG, *adj. zum vor., dem kirchenglauben treu, z. b.* Schlosser *weltg.* 10, 48.

KIRCHENGLIED, *n. mitglied einer kirche. vgl.* gemeindeglied.

KIRCHENGLOCKE, *f. campana sacra* Stieler 986 (klocke):

wenn die hellen kirchenglocken
laden zu des festes glanz. Schiller *glocke.*

KIRCHENGOTT, *m. von der kirche gemachter gott, bei* Luther, *vorr. zum Daniel:* was ist denn nu des bapsts kirchengott, messegott oder gott Maüsim? Bindseil 7, 383; seinem messegott und kirchengott zu ehren. *das.*

KIRCHENGRÄUEL, *m. gräuel in der kirche, bei* Luther, *vorr. zu Daniel:* den ergesten kirchengrewel im bapstum, die messe. Bindseil 7, 382.

KIRCHENGUT, *n. besitzthum, eigenthum der kirche, nl.* kerkgoed, *dän.* kirkegods: der adel ist ein unrůwig volk, das der kirchengüter gefar ist. S. Frank *weltb.* 46^{b}; die fürsten und stätt .. die tapfer die kirchengüter an sich ziehen. Fischart *bien.* 1588 50^{a}. *sprichw.:* kirchengut hat eiserne zähne, hat adlersfedern (klauen), kommt nicht auf den dritten erben. Simrock 5680 *ff. dazu* kirchgutschirmer *Garg.* 207^{a} (385 *Sch.*).

KIRCHENHAFT, *adj. und adv. einer kirche ähnlich, wie in einer kirche, bringt* Campe *aus* Lafontaine.

KIRCHENHALLE, *f. halle in einer kirche, oder dichterisch für kirche selbst:*

in den Wiener kirchenhallen. Thümmel 4, 491;

für die kirchenhallen,
für der väter gruft,
für die liebsten fallen,
wenn die freiheit ruft.
Schenkendorf 73 (*'freiheit die ich meine'*).

KIRCHENHAMMER, *m. hammer an der kirchenuhr, elsäss.* der kirchenhammer lüpft sich, *die thurmuhr hebt aus.* A. Stöber *bei* Frommann 2, 558.

KIRCHENHANDBUCH, *n. für* agende *bei* Campe, *er belegt es aus einer amtlichen verordnung für Schwedisch-Pommern:* das in Schweden angenommene kirchenhandbuch v. j. 1693. *vergl.* kirchenbuch 2.

KIRCHENHANDEL, *m. streitige kirchliche angelegenheit, der streit darum:* einheimische kirchenhändel. Henke *bei Campe.*

KIRCHENHAUFE, *m. die kirchleute als haufe.* J. Paul *Qu. Fixlein* 1796 359.

KIRCHENHAUPT, *n. kirchliches oberhaupt, kirchenfürst:* zwar steigen aus ihrer mitte nicht selten die gröszten menschen hervor, wie die weiseste trefflichste kirchenhäupter aus der armen landgeistlichkeit. Benzel-Sternau (*Campe*). *besonders vom pabste.*

KIRCHENHAUS, *n. bei* Luther *nach* Schottel 516^{a}, *vergl.* kirchspielhaus.

KIRCHENHEILIGER, *m. von der kirche anerkannter heiliger, oder der heilige einer bestimmten kirche. in einem spruche von* 1477 *wird von Karls des kühnen heer geklagt, wie es gewütet habe;* mit kirchen burnen (*brennen*) ... kirchen heilgen gezirden zu schenden. Haupt 8, 330, *das sind wol die* gezierden (*s.* kirchengezierde) *von* kirchenheiligen.

KIRCHENHELD, *m. held im kirchenwesen, kirchlicher held:*

ein schnarcher (*eiferer*) voller schulgeschwätze
hält sich für einen kirchenheld. Hagedorn 3, 52.

KIRCHENHERR, *s.* kirchherr.

KIRCHENHERRSCHAFT, *f. kirchliche herrschaft:* die zeit der kirchenherrschaft Leos X. Beckers *weltg.* 6, 342.

KIRCHENHIMMEL, *m.* 1) *wölbung der kirche:* die kunst (*der mosaik*), welche dem alten seine fuszboden bereitete, dem christen seine kirchenhimmel wölbte. Göthe 27, 136. *in Sachsen heiszt hie und da* kirchhimmel *die decke der kirche, zuweilen auch der darüber befindliche bodenraum, oder eine kammer daselbst wo alte kirchenbilder aufbewahrt werden.*

2) *das kirchenthum als irdischer himmel. mag.* Chr. Gerber *unerkannte sünden der welt Dresd.* 1701 *spricht in cap.* 41 *von der modischen misachtung der geistlichkeit, dabei s.* 510:

ihr engel in dem kirchenhimmel (*geistlichen*),
verachtet euch das weltgetümmel *u. s. w.*,

s. dazu kirchenengel.

KIRCHENHIRT, *m. kirchenhaupt als 'hirt' der kirche:* der fromme kaiser Heinrich unterwand sich des kampfes zu gunsten des kirchenhirten (*des pabstes*). Barthold.

KIRCHENHODE, *f. mundium ecclesiasticum:* 'es soll sich keiner der in die kirchenhode gehört, in des königs hode begeben', und in die kirchenhode gehörten nicht allein die freigelassenen ihrer (*der kirche*) leibeigenen, sondern auch alle diejenigen welche von leien in der kirche freigelassen wurden. Möser *patr. phant.* (1778) 3, 360. *s.* kammerhode.

KIRCHENHUFE, *f. hufe als kirchengut* Adelung. kirchenhube Frisch 1, 516^{a}.

KIRCHENHÜGEL, *m. hügel auf dem die kirche steht, hügel an der kirche, vgl.* kirchhofshügel, kirchberg:

den kirchenhügel glitten ...
im zephyrleichten schlitten
wir pfeilgeschwind hinab.
Matthisson *'die kinderjahre'.*

engl. churchhill (*vgl. den ortsnamen* Churchill).

KIRCHENHÜTER, *m. küster:* kirchenhuter *oder* kirchwart, *naophilax. voc.* 1482 q 4^{b}; kirchenhüter *oder* sigrist, *aeditimus.* Junius *nom.* 327^{a}. *nd.* kerkenhôder, *ostiarius.* Dief. 403^{a}.

KIRCHENINSPECTION, *f. prüfung und beaufsichtigung einer kirche oder eines kirchlichen bezirks nach dem maszstab der kirchenordnung, als handlung und als amt; dän.* kirkeinspection.

KIRCHENINSPECTOR, *m. vorgesetzter der die kircheninspection hat; vgl.* kirchenpropst. *bei* Hebel *alem. ged.* 143 chilchelueger, *kirchenaufseher. dän.* kirkeinspectör.

KIRCHENISOP, *s.* kirchisop.

KIRCHENJAHR, *n. annus ecclesiasticus* Steinbach 1, 807. Frisch 1, 416^{a}, *vom ersten advent beginnend:*

nun kommt das neue kirchenjahr,
des freut sich alle christenschar.
adventlied von Joh. Olearius.

KIRCHENKALENDER, *m. kalender für das kirchenjahr.*

KIRCHENKÄMMERER, *m. einer aus der gemeinde, zur verwaltung des kirchenvermögens bestellt, z. b. in Österreich.*

KIRCHENKASTEN, *m. auch* kirchkasten (Campe). 1) *kirchenkasse, s.* kasten 3. 2) *öffentlich in der kirche aufgestellter kasten für freiwillige gaben zu kirchlichen zwecken, wie das* kirchenbecken.

KIRCHENKATHEDER, *kanzel:* wann aber junge studentgen . . solch abgeschmackt elend zeug auf die kirchencatheder bringen. Riemer *pol. maulaffe cap.* 103. *bei den griech. kirchenvätern heiszt die kanzel καϑέδρα, denn der predigende sasz darin wie noch in der griechisch-kathol. kirche.*

KIRCHENKERL, *m. in den Ostseeprovinzen, glöckner* (*s. sp.* 585 *e*), *auch gleich* kirchenduszler. Hupel *ehstn. wb.*, kirchenprofos *das.*

KIRCHENKIND, *s.* kirchkind.

KIRCHENKLEID, *n. kirchliches kleid,* 1) *ornat des geistlichen:*

ich schau mit schrecken,
wie sich die bosheit könn' ins kirchenkleid verstecken.
A. Gryphius *Car. Stuardus* 3, 386.

2) *kleid des laien für den kirchgang:* deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider, ein hauskläid, ein reisekläid . . ein kirchenkläid, ein rathskläid *u. s. w.* Abr. a S. Clara *Judas* 2, 57.

KIRCHENKLEINOD, *n. kleinod als kirchengerät:* es sol auch kein goltschmid gestolen oder verdechtig silber oder golt, als von kirchenkleinod oder dergleichen keufen. *der stad Leipzig ordnunge* 1544 C 4^a.

KIRCHENKNECHT, *m.* 1) *der geringste kirchendiener, der für die reinlichkeit der kirche sorgt u. dgl.* Adelung, *der die hunde und alles was den zuhörern beschwerlich ist abhält* Frisch 1, 516^b. *auch* kirchknecht *und* kirchenvogt Campe. 2) *noch ohne den geringen klang von* knecht kirchknecht *gleich kirchner, glöckner* Steinbach 1, 855: dasz er ein kirchenknecht oder klöckner gewesen. Philander 1, 325.

KIRCHENKRÄTZE, *f. in den schmelzhütten, die silberkörner welche am treibherde abspringen und der kirche gehören.* Frisch 1, 546^a. *vgl. bergwerkslex. Chemnitz* 1743 (kirchengrätz).

KIRCHENKRIEG, *m. kirchlicher krieg:* alle ehmalige kirchenkriege führte man sonst mit bloszen concilien, fluch und gegenfluch . . nun aber erfolgten ordentliche schlachten. Zimmermann *einsamkeit* (1784) 2, 368.

KIRCHENKRUG, *m. wirtshaus bei einer kirche.* Hupel *livl. idiot.* 110. *vgl.* domschenke. *anders ditmars.* kerkenkrôch *kirchhof* Neocorus 2, 258. 360.

KIRCHENKUX, *m. kux als kirchengut, antheil einer kirche an einem bergwerke.* Frisch 1, 516^b. Adelung.

KIRCHENLADE, *f. kasten für die zur kirche gehörenden schriften und gelder.* Hupel *livl. idiot.* 111.

KIRCHENLAND, *n. land als kirchengut.* Hupel 111. Campe, *der auch* kirchland *nennt. alts.* kiricland, *schott.* kirkland.

KIRCHENLÄNDEREI, *f. meist im pl., wie das vor.,* Campe.

KIRCHENLATEIN, *n. latinitas ecclesiastica.*

KIRCHENLEHEN, *n. feudum ecclesiasticum* Frisch 1, 516^b, *lehen das von einer kirche zu lehen genommen wird, oder kirchenamt das von einem herrn zu lehen genommen werden musz und das lehensrecht dieses herrn* (*patronatrecht*). Adelung. *mhd.* kirchlêhen, *md.* kirchlên Höfer *urk.* 189, *dän.* kirkelehn.

KIRCHENLEHRE, *f.* 1) *die lehre über die kirche, über kirchliche dinge, religionslehre:* das also beisamen ist die notige kirchenlehr von anfang der schepfung bis zu erbawung der kirchen nach den aposteln. Melanchthon *anrichtung der lat. schul. Bonn* 1543 a 3^a.

2) *die lehre der kirche, glaubenslehre wie sie von der kirche ausgeht:* die herschende kirchenlehre. Münscher *bei Campe.*

3) *kirchlicher unterricht. wie* kinderlehre:

am sonntag nachmittag
das mägdlein, wie ich sag,
sprach 'vater, lasz mich gehen
in die kirchenlehr, will sehen
dasz ich ein bild bekomm'.
Ditfurth *fränk. volkslieder* 1, 54.

von predigten:

kein auge findet mich in Bavens kirchenlehren,
ich weisz so viel daraus als die ihn täglich hören.
Günther 551.

KIRCHENLEHRER, *m. nl.* kerkleeraar, *dän.* kirkelærer. *doctor, scriptor, pater ecclesiasticus* Stieler 1127, *besonders von den kirchenvätern* Rädlein 537^a, Frisch 1, 516^b, *als welche zuerst die lehre der kirche gründeten:* aber nicht so (*wie Tertullian*) unsre heutigen kirchenlehrer. Lessing 10, 181. *im allgemeinen sinne, von einem prediger, bei* J. Paul schul- und kirchenlehrer *flegelj.* (1804) 1, 13, *vom frühprediger Flachs, der ausdruck ist freilich durch* schullehrer *herbeigezogen. eigen ist folg. angabe aus dem* 17. *jh.:* appellantur vulgo ecclesiarum doctores minus literati atque idonei kirchenlerer. Melander *jocoser.* 2, 34, *blosz nach einem schalen wortspiele mit* leer?

KIRCHENLEIB, *m. ecclesia, corpus mysticum* Stieler 1132, *wol die kirche als mystischer leib Christi.*

KIRCHENLEUCHTER, *m. leuchter als kirchengerät, altarleuchter.* Comenius *orb. p.* 2, 120.

KIRCHENLEUTE, *s.* kirchleute.

KIRCHENLICHT, *n.* 1) *licht in einer kirche:* gelbe und weisze kirchenlichter. Comenius *orb. p.* 2, 40.

2) *hervorragender kirchenlehrer, ausgezeichneter mann der kirche, nl.* kerklicht, *im kirchenlatein* lumen ecclesiae (*z. b. vom heil. Augustin im cod. dipl. Sax.* 2, 1, 72 *v. j.* 1206), *der die kirche erleuchtet oder in ihr glänzt, wie ein gestirn oder wie die sonne* (*s.* kirchenstern *und* kirchensonne): wie auch disz ein stück ewers rhums ist, das die grösten leut und kirchenliechter zu Wittenberg dises thals (*Joachimsthal*) kirch und schul besucht. Mathes. *Luther* (1583) 199^b; das helle kirchenlicht Augustinus. Butschky *Patmos* 206. '*jetzt mehr spöttisch*', *wie* Campe *bemerkt:*

ein kirchenlicht wie keins noch je geschienen,
ein hoher redner. Klamer Schmidt;

mein vater wollte mich zu einem kirchenlicht machen, aber ich fühlte mich zu einer mordbrennerfackel tauglicher. Zschokke *Abällino* 2, 9; im ersten wahlkreise scheint der boden für kirchenlichter äuszerst ungünstig zu sein. Gotthelf 9, 178.

KIRCHENLIED, *n. lied für den kirchengesang:* geht unter die bauern, gebt auf die ältesten kirchenlieder acht, ihre falltöne (*cadenzen*) sind kürzer und ihr rhythmus einförmig. Herder *fragm.* (1767) 1, 67. *früher auch* kirchlied *nach folg.*

KIRCHENLIEDLEIN, *n.* besehet hievon dʒ kirchenliedlin so anfangt ave praeclara maris stella. Fischart *bien.* 1588 198^a, 1581 180^b kirchlidlin.

KIRCHENLISTE, *f. auszug aus dem kirchenbuche* (1), *beim jahresschlusse veröffentlicht; s.* Krünitz 38, 579 *ff.*

KIRCHENLOHN, *m. n. reditus ecclesiastici.* Frisch 1, 516^b *aus* Colerus *hausb.* 7, 16: gerichte, kirchenlohn, fleischzehend, weil es nicht gewisse einkommen, sondern jetzo viel jetzo wenig trägt. . . . ich hab auch wol ehe gesehen, dasz man ein kirchenlohn um 100, auch wol 200 thaler bezahlet hat, darnach die kirchen sind. 16. *doch nicht druckf. für* kirchenlehn?

KIRCHENLOTTERIE, *f. lotterie zum besten einer kirche:* ich werde mit zwo gesellschaften in unsere kirchenlotterie legen und bin noch überdieses in einer andern lotterie. *frauenbrief* (*nr.* 165) *bei* Gellert (1784) 9, 133.

KIRCHENLUFT, *f. die luft in der kirche.* Krünitz 38, 583. *nd.* de kerkenluft is benaud, *beklommen.* Schambach 311^a.

KIRCHENMACHT, *f. wie* kirchengewalt: das beide schwerter, das zeitlich und geistlich in der kirchen macht stehet. sintemal es ja von nöhten, das ein schwert unter dem andern sei, das ist das die weltlich jurisdiction und gebiet der oberkeit der geistlichen kirchenmacht unterwürflich sei. Fischart *bien.* 1588 132^a, *da sieht man die zusammensetzung entstehen;* dasz zwei herschende gewalten nebeneinander die deutsche nation zu regieren hatten, kirchenmacht und fürstenmacht. Freytag *bilder aus d. d. verg.* 1, 151.

KIRCHENMÄNGEL, *pl. m. gravamina ecclesiastica,* kirchenmangel *impedimentum exercitii religionis* Stieler 1230.

KIRCHENMANN, *m.* '*mann der kirche*': obgleich ihm die kirche sehr am herzen lag, war er (*Baur*) doch kein kirchenmann, sondern ein mann der wissenschaft. *Augsb. allg. zeit.* 1863 14. *apr., gebildet wie* schulmann, fortschrittsmann.

KIRCHENMAUER, KIRCHMAUER, *f. mauer einer kirche oder auch des kirchhofs, mhd.* kirchmûre Mones *anz.* 4, 500 *für kirchhofmauer:* eine steinerne kanzel auszen an der kirchmauer auf kragsteinen getragen, ist nur von innen (*der kirche*) zugänglich. Göthe 43, 281.

KIRCHENMAUS, *f. maus die in einer kirche wohnt, in der redensart* arm wie eine kirchenmaus (*die ja keine vorräte findet*): ich bin arm wie eine kirchenmaus. Lenz *an Merck in dessen briefs.* 2, 52, *bildlich;* die im wesen so arm sind als eine kirchenmaus. Pestalozzi 2, 201;

des morgens noch ein Rothschild, abends kahler
als eine kirchenmaus. Gaudy.

bei Campe *so* kirchmaus, *desgl. bei* M. Kramer *deutsch-holl. wb.:* er ist so kahl als eine kirchmaus. *schwäb.* hunger haben wie eine kirchenmaus. *vgl. henneb.* kirchenarm Frommann 1, 233^a.

wenn die redensart nicht alt bezeugt ist, wird sie doch sehr alt sein, denn es heiszt schottisch ebenso puir as a kirkmouse. *s. auch unter* kirchenratte.

KIRCHENMEIER, *s.* kirchmeier.

KIRCHENMEISTER, *m. mhd.* kirchmeister. 1) *antistes oeconomicarum rerum ecclesiae, kirchenvorsteher* Frisch 1, 516^b, *der Pomarii magdeb. chron. ad a.* 1451 *citiert:* wegen eines kirchenbaues wurden den kirchmeistern 8 personen zugegeben. *vitterius* kirchenmeister Dief. 624^a (*vgl.* kirchenprobst *a. e.*). *nordengl.* churchmaster, *schott.* kirkmaister, *nl.* kerkmeester.

2) *baumeister beim kirchenbau, der* meister *der eine kirche baut:* a. 1363 do starb Matheus Ensinger der kirchen meister. Frick *beschr. des Ulmer münsters s.* 12; Jörg Anthoni des steinmetzen und kirchenmaisters zu N. sel. sun. Schmid *schwäb. wb.* 313. *Der* kirchenmeister *im vorigen sinne hatte aber auch den bau zu überwachen, die baugelder zu verwalten u. dgl., er heiszt daher seinerseits auch* baumeister, bûmeister, *wie* pfleger des bûwes, *s.* Mones *anz.* 7, 184. 185. 3, 320. 321. aedilis *ist in der gemma gemm. als* kirchenmeister *erklärt, in H. Torrentini elucidarius als* pawmeister, *bei Pinicianus als* kirchpropst *oder* pfleger (Dief. 195^a).

KIRCHENMUSIK, *f. musica sacra; chorus musicus ecclesiasticus* Stieler 1313: die pflege der kirchenmusik *als kunst;* aufführung einer kirchenmusik, *eines musikstücks;* die texte der sonntägigen kirchenmusiken. Göthe 24, 226; die heiligkeit der kirchenmusiken. 49, 28;

> der, zum weben zu schwach, bei kirchenmusik und gelagen
> kräftig den brummbass strich, wie der organist ihn gelehret.
> Voss *Luise* 1795 1, 194 (224).

KIRCHENNACHBAR, *m. nachbar im kirchensitz, kirchenstuhl; fem.* kirchennachbarin. Adelung. kirchnachbar Campe.

KIRCHENNOTEL, *f. agende.* Stieler 1370. *vgl.* kirchenbuch 2.

KIRCHENOBERER, *m. höherer kirchenbeamter:* werden aus den kirchenoberen unterthänige diener und servile befehlsausrichter. Schuderoff *über den protestantismus* 35. 36.

KIRCHENORDNUNG, *f. statuta ecclesiastica* Stieler 1399, *ordnung, amtliche anordnung in sachen der kirche, wie wegen der rechten lehre, wegen der kirchgebräuche, kirchendiener* Frisch 1, 516^b, *besonders ordnung des gottesdienstes, ceremonial, ritual, liturgie, agende* (Adelung, *vgl.* kirchenbuch 2, kirchendienst 2): solche schöne prächtige ansehnliche kirchenordnungen und ceremonien (*der kath. kirche*). Fischart *bien.* 1588 8^b; dennoch musz ich ihnen noch eine lustige begebenheit erzählen, welche die kirchenordnung in der hiesigen gegend angeht. diese ist sehr tyrannisch (*ein bauerjunge mit einem stabe ist bestellt, die unter der predigt schlafenden anzustoszen*). Gellert 1784 4, 241 (*briefe nr.* 73), *zur sache vgl.* kirchenduszler, knapsen 5, *früher war dazu ein besonderer* dormentarius *mit weiszem stabe bestellt* (*s.* Zarncke *zu* Brant 91, 5).

KIRCHENORNAT, *m. feierliche kirchliche amtstracht.*

KIRCHENORT, *m. fester platz, sitz in der kirche,* kirchensitz. Stalder 2, 100. Tobler 102^a.

KIRCHENPARADE, *f. parademäsziger kirchgang des militärs:* sonntags früh putzt ich meine montur, wie in Berlin zur kirchenparade. Bräker 166. J. Paul *uns. loge* 1793 1, 296. *in der österreichischen armee blasen die trompeter* den kirchenstosz, *schlagen die trommler* den kirchenstreich, *um zur kirchenparade zu rufen.*

KIRCHENPATRON, *m. patronus ecclesiae* Frisch 1, 516^b. *vgl.* kirchensatz, kirchherr. *auch fem.* kirchenpatronin Adelung.

KIRCHENPFAFFE, *m. parochianus,* kirchenpaffe *vel* parrer Dief. 414^a (*um den Mittelrhein*)*:* wozu bist du nun geweihet, der du keinen rechten glauben gehabt, dazu wider alle ordnung und meinung Christi geweihet bist zum eigen opferpfaffen, zum eigen werkpfaffen, nicht (*wie es sein sollte*) zum gemeinen kirchenpfaffen? Luther 6, 83^b (*v. d. winkelmesse*), *pfaffe der der ganzen kirche dient. nach jenen vocab. scheint es aber auch amtstitel gewesen gleich* pfarrer.

KIRCHENPFEILER, *m. statuarium. voc. theut.* 1482 q 5^a. *spöttisch von einem fleiszigen kirchengänger* Krünitz 38, 543, *wie franz.* pilier d'église. *nnl.* kerkpijlaar, *auch bildlich für propugnator ecclesiae, wie* kirchensäule.

KIRCHENPFENNIG, *m. pfennig für den klingelbeutel.*

KIRCHENPFLEGER, *m. syndicus voc.* 1482 q 5^a, *curator templi* Steinbach 2, 182, *gleich* kirchenältester, *s. d.; praeses senatus ecclesiastici* Frisch 1, 516^b, *vorsitzender des kirchenamtes. schweiz. heiszt jenes kurz* pfleger Stalder 1, 163, *vgl.* kirchenmeister *a. e.*

KIRCHENPFORTE, *f. porta ecclesiae, mhd.* kirchenporte Haupt 5, 494. 495.

KIRCHENPFOSTEN, *m. pfosten der kirchenthüre, nd.* kerkenpost, *s. rechtsalt.* 61. 176.

KIRCHENPLAN, *m. kirchlicher plan, bei* Göthe:

> 'ist concordat und kirchenplan
> nicht glücklich durchgeführt?'
> ja fangt einmal mit Rom nur an,
> da seid ihr angeführt. 3, 124 (*ausg. v.* 1850).

KIRCHENPLATZ, *m. freier platz um die kirche:*

> so gekleidet gieng der edle
> Cid, begleitet von den brüdern,
> hin zum weiten kirchenplatz. Herder *Cid* 15;
>
> wann erblick ich selbst die linde
> auf den kirchenplaz gepflanzt? Salis 99.

KIRCHENPOESIE, *f. kirchliche dichtung.* Herder (*s.* kirchensprache).

KIRCHENPORTAL, *n.*

KIRCHENPOSAUNE, *f. s.* kirchposaune.

KIRCHENPOSTILLE, *f. postille im kirchlichen gebrauch, unterschieden von* hauspostille. Adelung.

KIRCHENPRANGER, *m. pranger an der kirche, zur bestrafung kirchlicher vergehen:* ich wollte wol wünschen, dasz ihn die obrigkeit für dergleichen leichtsinnigen muthwillen (*travestierung von bibelsprüchen*) an den kirchenpranger stellte. Rabener 4, 308 (1755 249).

KIRCHENPROPST, *m. propositus ecclesiae, hie und da in der evang. kirche ein vorgesetzter der die aufsicht über die kirchen und schulen eines bezirks führt, unter dem superintendenten steht und zuweilen noch* kircheninspectoren *unter sich hat.* Adelung. *Im voc. inc. teut.* n 2^b 'kirchbrobst *vittricus, castallus, praetor*', *zu* vittricus *vgl.* kirchenmeister, *im voc. theut.* 1482 *ist* castaldus '*versorger oder beschirmer der kirchengutere*'; *also gleich* kirchenpfleger. kirchenprobst *matricularius, oeconomus ecclesiae* Schönsleder e 8^a. *so bair.* kirchprobst Schmeller 1, 341, *tirol.* Frommann 3, 466.

KIRCHENPROVINZ, *f. provincia ecclesiae, z. b.* die oberrheinische kirchenprovinz.

KIRCHENRAT, *m. nl.* kerkeraad, *dän.* kirkeraad. 1) *consistorium ecclesiasticum* Stieler 1518, *obere behörde zur leitung des kirchen- und schulwesens:* denn also urtheilet unser kirchenrath. Opitz 4, 9; beide religionsparteien errichteten in mehreren städten eigene consistorien und einen eigenen kirchenrath. Schiller 837^b. *auch* kirchenamt, kirchengericht, geistliches gericht *genannt, meistens* consistorium, der oberkirchenrath *das oberconsistorium* Adelung.

2) *einzelnes mitglied jener behörde* (Steinbach 2, 220), *oder ein selbstständiger beamter im kirchenwesen im rate des fürsten; auch als bloszer titel höherer geistlichen.*

3) *in Süddeutschland die zusammenkunft der geistlichen einer diöcese oder eines landes zur beratung der kirchensachen,* kirchenversammlung, synode. Adelung. Rädlein.

KIRCHENRÄTLICH, *adj. zum vor.,* kirchenräthliches schreiben, *consistorialschreiben, u. a.* Campe.

KIRCHENRATTE, *f. ratte die in der kirche lebt, in derselben redensart wie sonst* kirchenmaus:

> weil er so arm als eine kirchenratte war. Wieland 15, 194.

nl. heiszt es so kaal (*arm*) als eene rot, *auch* kerkrot, *und dän.* saa fattig som en kirkerotte.

KIRCHENRAUB, *m. sacrilegium* Dasyp. 363^b, *diebstal geweichter dingen* Maaler 244^a: wer sie (*die glocken*) angreift, begeht doppeln kirchenraub. Fischart *Garg.* 154^a; unsere augen schlichen diebisch ihm (*Fiesco*) nach und zuckten zurück wie auf dem kirchenraub ergriffen, wenn sein wetterleuchtender blick sie traf. Schiller 145^b. *älter* kirchraup Dief. 506^c, *nl.* kerkroof, *dän.* kirkerov.

KIRCHENRAUBEN, *n. berauben der kirchen:*

> von kierchenrauben, klösterreiszen.
> Körner *hist. volksl.* 262.

KIRCHENRÄUBER, *m. sacrilegus,* kirchenreuber 2 *Macc.* 4, 42. *apostelg.* 19, 37. *nl.* kerkroover.

KIRCHENRÄUBERIN, *f. sacrilega.* J. Paul *Tit.* 2, 225.

KIRCHENRÄUBERISCH, *adj. zu den vor., sacrilegus.* Rädlein 537^a, *dän.* kirkeröversk:

> der kirchenräuberische mord (*sacrilegious murder*)
> ist in des tempels heiligthum gebrochen.
> Schiller 565^a (*Macb.* 2, 8).

KIRCHENRECHNUNG, *f. rationes ecclesiasticae* Stieler 1565, *rechnung über einnahme und ausgabe des kirchengeldes* Frisch

1, 516^b, *über verwaltung der kirchengüter. auch* kirchrechnung: als der superintendent zu * * bei der gräfin von H * * * auf einer kirchrechnung zu tische war. (K. F. Hommel) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 440, *rechnungsablegung. sprichwort* es stimmt (trifft) wie die kirchenrechnung, *bes. in dem sinne: es geht alles auf, es gibt auf keinen fall einen überschusz.*

KIRCHENRECHT, *n. mhd.* kirchreht, *mnd.* kerkenrecht *z. b. im jüt. low* 1, 24.

1) *jus canonicum,* das kanonische, geistliche recht. Rädlein 537^a. die professur des kirchenrechts.

2) *das recht, die gerechtsame einer einzelnen kirche.* Adelung; *auch z. b. zehnten hieszen so.*

3) *jus patronatus et collaturae, auch* altarrecht, kanzelrecht *u. a.* Stieler 1549: obe wir .. underwîset würden, daȥ der selbe (*unser*) kirchsatz oder kirchenreht in lêhens wîs von ieman rüerte. *urk. v.* 1327 Mones *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 9, 431. *s.* kirchensatz.

4) *recht das die kirche gewährt, was einer an die kirche zu fordern hat, z. b. die sacramente heiszen so:* wurden die zween gefangene für gericht gebracht, und folgends als sie gebeichtet und ihr kirchenrecht (*die letzte communion*) empfiengen, auf dem berge bei St. Peter mit dem schwerde gerichtet. Tratziger *Hamb. chron. z. j.* 1374 (Haltaus 1089). *ebenso* christlich recht.

KIRCHENRECHTLICH, *adj. zum vor., dem kirchenrechte gemäsz* (Campe): kirchenrechtliche bestimmungen, forschungen *und dergleichen.*

KIRCHENRECHTSLEHRER, *m.*

KIRCHENREDE, *f. kanzelrede.* Stieler 1540.

KIRCHENREFORMATION, *f. reformatio ecclesiae.* Schiller 907^b. *meist kurz* reformation, *nl.* hervorming.

KIRCHENREGEL, *f. regel der kirche, in kirchlichen angelegenheiten.* Campe.

KIRCHENREGIMENT, *n. potestas sive jurisdictio ecclesiastica* Stieler 1575, *hiérarchie* Rädlein: starre einheit des kirchenregiments. Barthold. *auch für die oberste kirchenbehörde eines landes.*

KIRCHENREVOLUTION, *f. umwälzung der kirche, umwälzung im kirchenwesen.* Schiller 879^b.

KIRCHENRICHTER, *m. kirchlicher richter:* aber ist recht, daȥ ein kilchherr hat ein kilchenrichter zu setzen und der richtet über alle ding die hiernach geschriben stand. *weisth.* 4, 380, *schweiz.* 16. *jh.*

KIRCHENRITUAL, *n. gesamtheit der kirchengebräuche, liturgie.* Göthe 33, 12; *auch dän.* kirkeritual.

KIRCHENROCK, *m. korrock* Stalder 2, 100, *predigermantel* Tobler 102^a. *vgl.* kirchenkleid.

KIRCHENROTTE, *f. schisma, secta* Stieler 1619.

KIRCHENRUF, *m. öffentliche verkündigung, bekanntmachung, ausruf in der kirche.* Frisch 1, 516^b. Adelung, *jener citiert aus der jülich. rechtsordn.* 129: etwas durch einen kirchenruf verkünden lassen. *nach* Heynatz *antib.* 2, 181 *hie und da besonders für das aufgebot vor der trauung. s. auch* kirchsprache.

KIRCHENRÜGER, *m. über das amt der* kirchenrüger *auf den dörfern handelt der* 12. *abschnitt in des baurenstands lasterprob s.* 68 *ff., sie haben z. b. die säumigen zur kirche anzutreiben.*

KIRCHENRUHE, *f. pax ecclesiastica* Stieler 1635.

KIRCHENSACHE, *f. kirchliche angelegenheit; gern pl.* kirchensachen Stieler 1656. Frisch 1, 516^b, *dän.* kirkesager.

KIRCHENSÄNGER, *m. der in kirchenmusiken singt.*

KIRCHENSATZ, KIRCHSATZ, *m.* 1) *jus patronatus* Stieler 2041. Frisch 1, 516^b. Adelung, *das recht eine kirchenstelle zu besetzen mit dazu gehörigem genusz:* der Rychenow, welches kloster auch zu Gachlingen den kirchensatz hat. Stumpf *Schweizerchr.* 2, 100. *mhd.* kirchensatz, kirchsatz: daȥ wir hân gegeben her Dilmanne von Swarzenberch unde sînen erben alleȥ daȥ reht, daȥ wir hâten an deme kirhensatze zuo Metnichen. Höfer *auswahl* 114; den kirchsatz unde waȥ wir ander rehtes .. zů der kirchen .. heten. *urk. v.* 1327 Mones *zeitschr.* 9, 431, der kirchun saz *das.* 475 *v. j.* 1280, beidiu kilchun und saz, der saz und diu kilche beidiu *das.*; und (*der cardinallegat*) gap diseme clôster die liutkirche zuo dem alten Sancte Peter mit dem kirchensatze und mit aller eigenschaft und zuogehœrde der nutze und aller gevelle. *urk. bei* C. Schmidt *die gottesfreunde im* 14. *jh. s.* 37.

2) *auch die zu besetzende stelle selbst im verhältnis zum patron:* das schlosz Eisenbach . . . mit allen kirchsätzen und geistlichen lehen zue Lauterbach. *urk. v.* 1435 Haltaus 1089; umb die gotzgab und kirchsetz, die wir und unser erben zu leihen haben, mit namen Obernbalbach die pfarr . . . wer es sach das der vorgeschriben gotzgab oder kirchsetz eine ledig würd *u. s. w. urk. v.* 1483 *das., wo noch mehrere belege zu finden sind, auch für schweiz.* kilchensaz *aus dem* 14. *jh. und eine spätere entstellung* kirchenschatz (*selbst* kirchschanz?). *ähnlich wird schon das ahd.* 'chirihsaza (*pl.?*) sancti Kilianes' *oben* 4, 231, *RA.* 562, Graff 6, 304 *gemeint sein. vergl. auch das altschott.* kirksett *bei* Jamieson?

3) *in der Schweiz heiszt* kirchensatz, *persönlich, ein collegium das die oberaufsicht über das kirchengut führt u. dgl., kirchenrat.* Stalder 2, 100. *vgl.* kaspelstand *unter* kirchspiel 4.

KIRCHENSATZUNG, *f. canon, kirchliche satzung.* Adelung: ob man allein das jenige für gebott und kirchensatzungen halten sol, was in der bibelischen schrift . . verfasset ist? Fischart *bien.* 1588 10^a.

KIRCHENSÄULE, *f.* 1) *säule in der kirche.* 2) *in übertragnem sinne 'säule der kirche'* (*zu* kirche II, 4), *hauptstütze:*

> Peter und Paul, kirchensäulen,
> heilge schirmer. Schenkendorf 2.

kirchenseulen *für die cardinäle der kath. kirche* Stieler 1692. *vgl.* kirchenpfeiler.

KIRCHENSCHÄNDER, *m. violator templi, nl.* kerkschender. M. Kramer *deutsch-holl. wb., wie* tempelschänder, heiligthumschänder.

KIRCHENSCHÄNDUNG, *f. violatio templi, entweihung der kirche, nl.* kerkschenderij.

KIRCHENSCHATZ, *m. thesaurus ecclesiae. s. auch* kirchensatz.

KIRCHENSCHEIBE, *f. scheibe eines kirchenfensters.* Arnold *pfingstmontag* 104.

KIRCHENSCHEIN, *m. bescheinigung, schriftliches zeugnis aus einem kirchenbuch gezogen.* Adelung.

KIRCHENSCHEU, *f. scheu vor der kirche und kirchlichem wesen, neuerdings gebraucht.*

KIRCHENSCHICKLICHKEIT, *f. bei* Göthe: es sind die biblischen stücke (*gemälde*) alle durch kalte veredlung und die gesteifte kirchenschicklichkeit aus ihrer einfalt und wahrheit herausgezogen. 44, 8.

KIRCHENSCHLAF, *m. schlaf in der kirche.* Christian Gerber, *unerkannte sünden der welt,* 4. *ausg. Dresd.* 1701 *handelt im* 2. *cap.* von dem kirchenschlafe, *darin:* unter andern sünden aber, die in der kirche begangen werden, ist auch nicht die geringste der muthwillige kirchenschlaf. *s.* 13; dasz das christenthum so gar gefallen ist und noch immer sehrer fällt, daran ist gewiss auch der kirchenschlaf mit schuldig. 20. *ebenso* kirchenschläfer *das. s.* 18. 20, *ein epigramm* an eine kirchenschläferin *von* Kretschmann *in* Beckers *taschenb. zum gesell. vergn.* 1798 *s.* 276. *vgl.* kirchenordnung *a. e.*

KIRCHENSCHLÜSSEL, *m. schlüssel zur kirche.*

KIRCHENSCHLUSZ, *m. wie* kirchenbeschlusz.

KIRCHENSCHMUCK, *m. ornatus ecclesiasticus, kleider und gewand der priester und zierat des altars* Frisch 1, 516^b, *'anathema'* Steinbach 2, 470, *weil er oft der gegenstand frommer kirchengeschenke ist* (*vgl.* kirchengezierde): ich lobe das man schöne kirchen bauen, köstliche kirchenschmuk und zihrat machen lasse. Butschky *kanzl.* 850; die goldenen und silbernen gefäsze mit dem übrigen kirchenschmucke. Schiller 833^b; jetzt erst erheiterte ihn der kirchenschmuck des morgens. J. Paul *Hesp.* 1, 126, *angewandt auf das gold des morgenscheins. dän.* kirkesmykke.

KIRCHENSCHÖFFE, *m. schöffe, beauftragt mit prüfung oder führung der kirchenrechnung, so am Oberrhein* (16. *jh.*), *s.* Mones *zeitschrift* 8, 183.

KIRCHENSCHOSZ, *m. steuer zum besten der kirche:* dasz bei aufbauung und besserung der kirchen denen kirchspielverwandten ein kirchenschosz auferleget wird. Haltaus 1089, *aus Stettin* 17. *jh. engl.* churchscot Halliwell 249^b.

KIRCHENSCHRIFTSTELLER, *m. scriptor ecclesiasticus.* Campe: ein groszer kirchenschriftsteller. Zimmermann *eins.* 1784 2, 360.

KIRCHENSCHULD, *f.* kirchenschulden *debita ecclesiastica* Stieler 1940. Schottel 531^a.

KIRCHENSCHÜSSEL, *f. becken in der kirche, worein man das beichtgeld legt; auch für taufschüssel* (*ostthüringisch*).

KIRCHENSCHUTZ, *m. protectio ecclesiae* Frisch 1, 516^b, *jus patronatus* Stieler 1948, *beschützung der kirche als recht und pflicht des kirchherren. wol auch umgekehrt der schutz den die kirche gewährt.*

KIRCHENSCHWALBE, *f. eine grosze art schwalben die gern an und auf kirchen nisten.* Frisch 1, 516^b, *bei* Maaler 244^a 'kirchenschwalm, *maurspeir, cypselus minor'. bei* Adelung kirchschwalbe, *mauerschwalbe,* Henisch 288 kirchenschwalb.

KIRCHENSCHWÄNZEN, *bei* H. Sachs, *wittenb. nachtigall:*

> mit bruderschaft und rosenkrenzen,
> mit ablaszlesen, kirchenschwenzen.
> *auswahl von* Göz 4, 38.

es wird von schwänzen, *schwänzeln, stolzieren sein, ein spöttischer ausdruck für kirchengehn wie ähnlich* kirchenfeister. *in anderm sinn ist es in folg. enthalten.*

KIRCHENSCHWÄNZER, *m. der die kirche 'schwänzt', hinterzieht:* kirchenschwänzer wurden am tage darauf in der schule gefragt, über welchen text gepredigt worden sei. E. Helmer *prinz Rosa-Stramin* (1857) 29.

KIRCHENSCHWELLE, *f.* Simrock *deutsche märchen* 341.

KIRCHENSEGEN, *m. benedictio sacerdotalis* Stieler 1670.

KIRCHENSEUFZER, *m. seufzer in der kirche, bei* Herder: um nachher kirchenseufzer an die heilige mutter zu schicken. 2, 95.

KIRCHENSIEGEL, *n. sigillum ecclesiae.*

KIRCHENSILBER, *n. silbernes kirchengeräte:* münzen von eingeschmolzenem kirchensilber. Schiller 910^a.

KIRCHENSITZ, *m. wie* kirchenstuhl. Frisch 1, 516^c:

> ihr bett (*wird*) ein kirchensitz, der noch nach alter kraft
> die hörer gehnen lehrt und oft den schlaf verschafft.
> Hagedorn 2, 103 (*Philemon u. Baucis*),
> *vgl. die anm.*

KIRCHENSONNE, *f. ecclesiae illustre jubar* Stieler 2059, *vgl.* kirchenstern:

> pfingsten ist schon längst fürüber, dennoch gibts noch starken frost:
> weistu nicht, die kirchensonne hat von hinnen fortgemust?
> Logau 3, *zug.* 60 (*s.* 201),

mit der überschr. 'vom jahr 1653', *ohne zweifel spöttisch zielend auf eine kirchliche persönlichkeit. der ausdruck ist wie* kirchenlicht, *dessen vorbild 'licht der welt' eben die sonne meint.*

KIRCHENSÖPLE, *s.* kirchisop.

KIRCHENSPALTUNG, *f. schisma, σχίσμα, nach diesem gr. worte.* Adelung. *s. auch* kirchentrennung.

KIRCHENSPATZ, *m. von den sperlingen die an oder in der kirche nisten und hausen* (*s. dazu* kirchsperling):

> den tauftag meines sohnes grüszet munter
> mit lautem chor der kirchenspatzen völklein.
> K. Candidus *der deutsche Christus* 69.

KIRCHENSPERLING, *s.* kirchsperling.

KIRCHENSPIEL, *s.* kirchspiel.

KIRCHENSPÖTTER, *m. wie* religionsspötter: und werden die fleiszigsten kirchengänger, wie sie vorher die fleiszigsten kirchenspötter waren. Zschokke.

KIRCHENSPRACHE, *f.* 1) *kirchliche sprache:* latein ist die katholische kirchensprache; wie unsre kirchensprache und kirchenpoesie beständig jahrhunderte zurückbleiben. Herder *fragm.* (1767) 1, 72.

2) *verhandlung, versammlung der kirchspielgenossen. so wenigstens nd.* kerkensprake *weisth.* 3, 168 *fg., westf.; vgl.* bauersprache.

3) *kirchliche bekanntmachung, z. b. aufgebot.* Heynatz *antib.* 2, 181. *ostfries.* kirchsprache, karksprake, *s.* Frisch 1, 516^c. Stürenburg 103^a.

KIRCHENSPRENGEL, *m. s.* kirchsprengel.

KIRCHENSTAAT, *m.* 1) *patrimonium Petri, das päpstliche landesgebiet als souveräner staat.* Rädlein 537^a. Frisch 1, 516^c, *nl.* kerkestaat, *dän.* kirkestat.

2) *das kirchenwesen einer landeskirche in seiner gliederung, besonders nach den dazu gehörigen stellen, einkünften, geistlichen u. a.* (*der heute vorherschende begriff von* staat *ist aus diesem erst entwickelt*). Campe *citiert dafür einen buchtitel:* 'Weinrichs hennebergischer kirchen- und schulenstaat'; 'orientalischer kirchenstaat, worin enthalten der 'zustand' der griechischen, abyssinischen, tartarischen, persianischen etc. kirchen'. *Gotha* 1699; man sehe, was vor fleisz und unkosten auf die conservation eines weltlichen staats gewendet werden? wie man da immer neue verordnungen machet, mehr nutzen und profit zu erlangen .. was aber den kirchenstaat, dasz ich so reden mag, anlanget, da läszt man alles bei den alten terminis bleiben, wie schlecht es auch ist. Gerber *sünden* (1701) 849, *er spricht von den kirchlichen einrichtungen aller art. vorher sagte man* kirchenstand.

3) *festkleidung für den kirchgang.*

KIRCHENSTAND, *m.* 1) *stand, fester platz in der kirche* (*auch* kirchstand): kirchenstände, *subsellia templorum.* Stieler 2131;

> so schimpft, so schilt man auch die beste; ja wo nur drei pedanten stehn,
> da musz so gar im kirchenstande die pfarrfrau durch die hechel gehn. Günther 429.

2) *wie* kirchenstaat 2, *status ecclesiasticus* Stieler: was ist ewer kirchenstand vor unserm evangelio gewesen? Luther 5, 82^b (*vermanung an die ganze geistlichkeit, v. j.* 1530);

> denn wer der bücher rechte wol
> im kirchenstände (*d. i. als pfarrer*) warten soll
> und durch die woch darüber bleibn,
> der kan fürwar kein handwerk treibn.
> Ringwald *laut. warh.* (1621) 285;
>
> dasz du ein wahre zier und säul des kirchenstands.
> Weckherlin 639 (*vgl.* kirchensäule);
>
> George, Ludwig, Christian,
> was zeiget dieses kleeblatt an?
> viel segen für das vaterland,
> viel heil für Christus kirchenstand . . .
> haus, kirch und auch die canzelei (*der 'staat'*),
> die drei hat nutz durch jene drei. Logau 1, 8, 95,
> 'von denen dreien Briegischen fürsten'.

KIRCHENSTELLE, *f. kirchenamt, kirchlicher posten:*

> verleihst du reuig nicht der hohen kirchenstelle
> auch dort den zehnten, zins und gaben und gefälle.
> Göthe 41, 296.

KIRCHENSTERN, *m. wie* kirchenlicht, *'stern der kirche'* (*vgl.* kirchensonne): der schöne africanische kirchenstern Augustinus. Butschky *Patmos* 829;

> auf, heller kirchenstern, gepriesener Neumeister.
> Brockes 2, 553.

KIRCHENSTEUER, *f. collecte.* Rädlein 537^a, *s.* kirchencollecte. *auch überhaupt steuer für eine kirche, für kirchliche zwecke.* Adelung. *vgl.* kirchenschosz.

KIRCHENSTIFT, *n. oder f. kirchliche stiftung.* Luther (Schottel 516^a).

KIRCHENSTIL, *m. kirchlicher kunststil, besonders in der musik.* Adelung.

KIRCHENSTILL, *still wie in der kirche:*

> da (*am morgen*) ist der wald so kirchenstill,
> kein lüftchen mag sich regen. Geibel *ged.* (1850) 250.

KIRCHENSTILLE, *f. die stille des gotteshauses.* J. Paul *Levana* 1, 56; die quäkerstadt Philadelphia, wo kirchenstille in den straszen herrscht. *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 2306^b. *vgl.* klosterstille, kirchenstill.

KIRCHENSTOCK, *m. wie* almosenstock, opferstock. Stieler 2161. Campe. *auch* kirchstock, *corban.* Diefenb. 150^b (15. *jh.*). *dän.* kirkeblok.

KIRCHENSTRAFE, *f. poena, disciplina ecclesiastica.* Stieler 2184. *nl.* kerkstraf, *dän.* kirkestraf:

> streng büszt ichs ab mit allen kirchenstrafen. Schiller 443^a.

KIRCHENSTREIT, *m. streit in der kirche, über kirchliche dinge.* Campe. *vgl.* kirchenkrieg.

KIRCHENSTREITIGKEIT, *f. wie das vor.* Campe.

KIRCHENSTÜBCHEN, *n. heiszt hie und da ein mit gittern oder bretern umschlossener kirchenstuhl, 'in Berlin etwas theatermäszig eine* loge'. Heynatz *antib.* 2, 181, *in Sachsen hie und da* betstübchen, *in Leipzig eine* kapelle. *das wort ist alt, nach*

KIRCHENSTÜBEL, *n. die burgcapelle, so in der im* 15. *jh. erbauten residenz in München, s.* Schmeller 3, 604.

KIRCHENSTÜCK, *n. kirchliches stück, z. b. ein stück feld das der kirche gehört. auch kirchliches musikstück, oder kirchliches gemälde oder sonst ein kunstwerk* ('*kunststück*'): ob er diese süsztönende ausweichung oder diese quinten-fortschreitung von lust zu lust in sein kirchenstück aufnehmen dürfe. J. Paul.

KIRCHENSTUHL, KIRCHSTUHL, *m.* 1) kirchenstühle, *subsellia in templo* Frisch 1, 516^c. kirchstuhl: die frauen fiengen an sich zu bewegen, wie in den kirchstülen wenn eine fremde verscheucht werden soll. Hermes *Soph. reise* 6, 647. *nl.* kerkstoel, *dän.* kirkestol.

2) kirchstul, *sella plicatilis.* Stieler 2177, *tragbarer faltstuhl wie sie besonders in kath. kirchen gebräuchlich sind, denen die festen reihen der kirchenstühle gewöhnlich fehlen; auch bei* M. Kramer 1719 kirchstul, 1787 kirchstuhl *so.*

KIRCHENSTÜRMER, *m. zerstörer, verwüster von kirchen:* wir wollen disen neuen kirchenstürmern gern gönnen .. Fischart *bien.* 1588 10^a. *flöhhatz* 807 *Sch. vgl.* bilderstürmer.

KIRCHENTAFEL, *f. auch* almosentafel, *cistula eleemosynaria, arcula pauperum.* Stieler 190. *vgl.* kirchenstock.

KIRCHENTAG, *m. versammlung von geistlichen oder kirchengliedern überhaupt, die über kirchliche dinge beraten, 'tagen', neuerdings gebraucht. ganz anders* kirchtag.

KIRCHENTANZ, *m. tanz in der kirche:* richtet mitler zeit sein eigner bruder Aaron ein grewlich abgötterei, kelbermess und kirchentanz an. Mathesius *Luther* 1583 46^a.

KIRCHENTELLER, *m. ein teller für kirchengaben, der z.b. bei hochzeiten, kindtaufen unter den gästen herumgeht zum auflegen.*

KIRCHENTEPPICH, *m.:* zu unsers herrn leichnamstag so soll der messner . . alle kirchenteppich aufhahen (*zur zier an den wänden, pfeilern*), und soll etlich teppich mehr entlehen und die auch in der kirchen aufhahen. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69, *v. j.* 1442.

KIRCHENTHALER, *m. heiszt unterm volke scherzweise der pfennig, eig. der für den klingelbeutel.*

KIRCHENTHOR, *n. kirchenpforte:* das verschlossene kirchen- und gottesackerthor der zukunft. J. Paul *jubelsen.* 198.

KIRCHENTHUM, *n. ein ziemlich neues wort, abstractes subst. zu* kirche 4, *wie das aus gleicher zeit stammende* volksthum *zu* volk, *ungefähr eins mit* kirchenwesen, *unter umständen mit* kirchlichkeit: er hielt den äuszern cultus hoch, ob er gleich das kristenthum und kirchenthum gehörig würdigte. Schlichtegroll *bei Campe, in diesem gegensatze zu* christenthum *mag es zuerst gebildet sein;*

> gebt acht! ihr (*Europas*) erster freier athemzug
> sprengt die fuszangel kirchenthum! — die kette
> des glaubens — nun, die bricht wol nicht entzwei.
> Z. Werner *M. Luther* (1807) 194;

an die veraltungen des kirchenthums ist die axt gelegt. Dahlmann *frz. rev.* 351; die vielen strengen verordnungen, durch welche man damals, wie in unseren tagen, religion und kirchenthum schützen wollte. Schlosser *weltg.* 16, 260. Campe *belegt auch* kirchthum *ohne autornamen:* die predigt hatte den groszen fehler, dasz sie religiosität als gleich bedeutend mit kirchthum .. darstellte (*wie man* volkthum *neben* volksthum *brauchte*). *auch bei* Göthe *in den tag- und jahresheften u. d. j.* 1822: wie sich nun an das kirchthum (*des mittelalters*) auch das ritterthum anschlosz. 32, 212. *engl.* churchdom *ist die kirchengewalt. Neuerdings spricht man auch von* kirchenthümeln, kirchenthümelei, kirchenthümlich.

KIRCHENTHÜR, KIRCHTHÜR, *f. fores ecclesiae, schon mhd. beide formen,* kirchtür *wb.* 3, 50^a *und* kirchentür: enmac daȥ mensche (*ein verfolgter*) niht in die kirchen komen und vâhet eȥ den rinc an der kirchentür (*s.* kirchring), eȥ hât den selben fride und daȥ selbe reht (*des asyls als in der kirche*). *Schwabenspiegel* 281, 5, *vgl.* kirchenfriede *und rechtsalt.* 175. 176, *auch die redensart* 'den ring an der thür lassen', *sich gefangen geben* (*s.* erzimmermannen). *nhd.* kirchthür Stieler, Frisch, *nl.* kerkdeur, *dän.* kirkedör, *schott.* kirkduir.

> so irr' ich armer für und für
> mit seufzen und mit thränen
> und mustr' an jeder kirchenthür
> am sonntag alle schönen. Hölty 146;

ich stand an der kirchthüre zwischen beiden. Göthe 27, 122.

KIRCHENTHURM, *m. wie* kirchthurm, *das gebräuchlicher ist:* zu dem obersten kirchenthurn heraus gucken. *Garg.* 134^a (244);

> schwermutsvoll und dumpfig hallt geläute
> vom bemoosten kirchenthurm herab. Hölty 197.

kirchenthurnschellen *pl., kleine glocken Garg.* 152^a (*Sch.* 280), 149^b *ebenso* kirchschellen.

KIRCHENTON, *m. der kirchliche ton, in der musik* (*vergl.* kammerton). Türk *anweisung zum klavierspielen* (1792) *s.* 41:

> es flattern die kirchenfahnen,
> es singt im kirchenton (*bei der procession*).
> H. Heine *buch d. l.* 271.

KIRCHENTRAGER, *m.:* unser gnädigen herren von Toggenburg (*als kirchherren*) .. und och ir kilchentrager, die och die selben kilchen an ir statt getragen hant. *weisth.* 4, 354 15. *jh., also der die pflicht des kirchherrn an dessen statt leistet, vgl.* trager *mhd. wb.* 3, 76^a.

KIRCHENTRAUER, *f. luctus ecclesiae.* Frisch 1, 516^a.

KIRCHENTRENNUNG, *f. wie* kirchenspaltung: und so muszte es durch einen seltsamen gang der dinge die kirchentrennung (*des* 16. *jahrh.*) sein, was die staaten unter sich zu einer engern vereinigung führte. Schiller 879^a. 880^a (*s.* 4, 391).

KIRCHENTROST, *m. trost wie ihn die kirche gibt:*

> kirchentrost ward nicht gespart,
> busze, gebet und pilgerfahrt. A. W. Schlegel.

KIRCHENUHR, *f. uhr auf der kirche, gewöhnlich* thurmuhr. *auch* kirchuhr:

> wie summen von der kirchuhr schwer. Fr. Müller 3, 123.

KIRCHENVATER, *m.* 1) *die ältesten kirchenlehrer heiszen* kirchenväter, patres ecclesiae *oder nur* patres, '*väter der kirche*' *im geistlichen sinne. vgl.* kirchenlehrer, kirchenstern. *nach* Rädlein 538^a *auch* kirchväter, *was* Adelung *tadelt.*

2) *ähnlich in folgendem:* die versammleten kirchenväter zu Costnitz i. j. 1414. Möser *phant.* 1778 2, 148.

3) *wie* kirchenältester, kirchenpfleger, *curator ecclesiae, aedilis sacer* Stieler 531; *auch* kirchvater *oeconomus ecclesiae* Steinbach, Frisch, *etwa wie die stadträte* '*väter der stadt*' *heiszen.* Rädlein 537^b *erklärt* 'kirchvater *un ancien d'une église, il più vecchio nella chiesa*', *wol als ehrentitel für den ältesten in der gemeinde, etwa mit jenem ehrenamt verbunden.*

4) *hie und da* kirchvater *von kirchendienern; so als* '*sacrista*' *bei* Steinbach 2, 885, *bei* Campe *der welcher mit dem klingelbeutel umgeht* (*so z. b. im sächs. Erzgebirge*).

5) *für pfarrer, als geistlicher vater der gemeinde, scherzhaft bei* Rabener: darauf trank der theure kirchenvater lächelnd auf einen zug ein groszes glas aus. 4, 44 (1755 *s.* 29).

KIRCHENVERBESSERUNG, *f. ist für* reformation *gebraucht worden, wie* Luther *schon* besserung *sagte* (*s.* kirche II, 4, *a*). *auch* kirchenverbesserer *reformator* Campe, *beides schon bei* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, *nebst nl.* kerkverbeteraar, kerkverbetering.

KIRCHENVERBOT, *n. kirchliches verbot,* 16. *jh.* kirchverbot: auch die statt Straszburg von ihrem bischof . . mit geistlichen und fleischlichen waffen, als kirchverbotten und kriegen worden angefochten. Fischart *im kloster* 10, 1132.

KIRCHENVEREIN, *m. für* kirche II, 4: obschon dem Paulus ein vorzüglicher antheil an der gründung des christlichen kirchenvereins zugeschrieben wird. Winer *bibl. realwörterbuch* 2. *aufl.* 1, 81.

KIRCHENVEREINIGUNG, *f.* '*union*', *vereinigung getrennter kirchen, bei* J. Paul *in einem bilde:* seinen pinsel, den er für die kirchenvereinigung der welschen und niederländischen schule .. ansah. *komet* 3, 184.

KIRCHENVERFASSUNG, *f. constitutio, instituta ecclesiae.* M. Kramer 1787: nachdem mit dem christenthum auch die christliche kirchenverfassung unter den neuen europäischen völkern eingeführt worden. Schiller 1035^a; auch Schottland verlor seine freie kirchenverfassung. Dahlmann *engl. rev.* 284. *vgl.* kirchenstaat 2.

KIRCHENVERHÄLTNIS, *n.:* eine neue welt eröffnete sich den päpsten, als mit den neugestifteten germanischen staaten im abendlande sich auch so viele neue kirchenverhältnisse bildeten. Beckers *weltg.* 4, 93.

KIRCHENVERMÖGEN, *n. vermögen einer kirche.* Gerber *sünden der welt* (1701) 848.

KIRCHENVERSAMMLUNG, *f.* 1) *allgemeine versammlung namentlich kirchlicher würdenträger in vertretung der oder einer ganzen kirche,* concilium, concil. Steinbach 2, 341.

2) *gottesdienstliche versammlung der gemeinde:* dasz auch bei dem gottesdienst selbst und in der kirchenversammlung grosze, ja wol die grösten sünden begangen werden. Gerber *a. a. o.* 12.

KIRCHENVERWALTUNG, *f. munia ecclesiastica* Stieler 2425.

KIRCHENVISITATION, *f. früher* kirchenvisitaz, *daher dän.* kirkevisitats. *s. auch* kirchenbesuch 2.

KIRCHENVOGT, 1) *weltlicher schutzherr einer kirche, eines kirchensprengels, wie ähnlich* kastenvogt. 2) *gleich* kirchenknecht.

KIRCHENVOGTEI, *f. recht und pflicht des kirchenvogtes* (1): das halsgericht (*in Höxter*) stand dem herzogl. hause Braunschweig vermöge der kirchenvogtei zu. P. Wigand *beitr.* 121.

KIRCHENVOGTEILICH, *adj. zum vor.:* kirchenvogteiliche hode. Möser *phant.* 1778 3, 363, *s.* kirchenhode.

KIRCHENVORMÜNDER, *m. in Livland ein bauernältester, welcher unter dem kirchenvorsteher und prediger kleine kirchenangelegenheiten besorgt, in Ehstland* kirchenvorsteher. Hupel *livl. id.* 112.

KIRCHENVORSCHRIFT, *f. wie* kirchengebot, *s.* Campe.

KIRCHENVORSTAND, *m. die gesamtheit der kirchenvorsteher, doch auch der einzelne.*

KIRCHENVORSTEHER, *m. oeconomus ecclesiae, diaconus* Stieler 2130, Frisch 1, 516^a, *wie* kirchenältester (*s. d.*).

KIRCHENWAHN, *m. wahnvoller kirchenglaube, bei* Bürger:

> hier verlosch die lohe meiner triebe
> vor des finstern kirchenwahnes hauch. 96^b.

KIRCHENWAND, *f. wand der kirche:*

> der mit hoher hand wie schwörend
> zeigte nach der kirchenwand. G. Schwab.

KIRCHENWEG, *m. wie* kirchweg, *das gewöhnlicher ist:*

ihr sterbelichtchen hüpfte
den kirchenweg hinan. Hölty 14.

KIRCHENWEIHE, *s.* kirchweihe: nach einer kirchenweihe in Mörschlingen z. b. fragte er mich, was ich von dieser feierlichkeit hielte? ob die verschiedenen gebräuche und dabei üblichen ceremonien nicht recht zweckmäszig erfunden wären? Fr. X. Bronners *leben* 2, 343.

KIRCHENWEIN, *m. abendmahlswein.*

KIRCHENWEISE, *f. kirchliche melodie? bei* Mathesius *wol für liturgie* (*man vgl.* kirchenamt 4): und bestellt im (*sibi*) die andechtigsten ceremonien und kirchenweisen, so in Deutschland in stiften zu bekommen. *Luthers leben* 1583 186^a, *von churf. Friedrich dem weisen, bei stiftung seiner schloszkirche.*

KIRCHENWESEN, *n. alles die kirche betreffende in eins gedacht. besonders wie* kirchenstaat 2, *status ecclesiasticus, clericalis* Stieler 172:

(*Ulm*) hat gar ein feines kirchenwesen.
Ulmer reimchron. (1600) *bei* Adrian *mittheilungen* 117;

der bapst thut also (*ebenso*), alle die im helfen sein kirchenwesen ... sterken und mehren, die wird er .. hoch heben. Luther *vorr. zu Daniel bei* Bindseil 7, 383, *er braucht nach* Schottel 516^a *auch* kirchwesen; es ist gewiss, dasz das lesen neuerer schriftsteller und die aufheiterung der begriffe dem gewöhnlichen kirchenwesen schaden bringt. Zschokke; das kirchen- und schulwesen *einer stadt. s. auch* kirchenthum.

KIRCHENWORT, *n. vox ecclesiastica* Stieler 2578.

KIRCHENWÜRDE, *f. höheres kirchenamt* (*vgl.* kirchlicher würdenträger): in den höheren kirchenwürden. Dahlmann *franz. rev.* 349.

KIRCHENZEHNTE, *m. der zehnte als kirchenabgabe,* decem (däzen), *dän.* kirketiende.

KIRCHENZEIT, *f. zeit des gottesdienstes, nl.* kerktijd.

KIRCHENZEITUNG, *f. kirchliche zeitung.*

KIRCHENZELLE, *f. sacellum* Stieler 916.

KIRCHENZETTEL, *m. wöchentlicher auszug aus dem kirchenbuche, der gedruckt ausgegeben wird und die todesfälle, geburten, trauungen der woche u. a. dergl. bekannt macht.* Adelung (*Leipzig*). *auch geschriebener zettel, der sonnabends ins haus gebracht wird und die lieder und prediger für den sonntag meldet* (*Thüringen*).

KIRCHENZIER, *f. wie* kirchengezierde, *s. d.:*

die gschrift habt ir gefelschet,
die kirchenzier veracht,
monstranz und kelch geschmelzet
und munz daraus gemacht. Soltau 2, 226.

KIRCHENZIERAT, *m. ornamenta ecclesiastica.* Frisch 1, 516^a. *nl.* kerkencieraad, kerkcieraad.

KIRCHENZIERDE, *f. wie vor.,* Rädlein 537^b, kirchenzierd *donaria* (*s.* kirchengeschenk). Schönsleder e 8^a.

KIRCHENZINS, *m. reditus ecclesiastici.* Stieler 2651.

KIRCHENZUCHT, *f. disciplina ecclesiastica* Stieler 2629: alle öffentliche ärgerniss zu vermeiden und den traurigen fall mit dem schleier einer geheimen kirchenzucht zu verdecken. Göthe 20, 270; christliche kirchenzucht.

KIRCHENZUG, *m. procession:* der prunk dieser kirchenzüge mit garden und hofstaat. Dahlmann *engl. rev.* 335.

KIRCHER, *m.* 1) *wie* kirchner, *küster, s.* Scherz 788, Dief. 194^a *ecclesiasticus.* 2) *für* kirchherr, *s. d.* 3.

KIRCHEREI, *s. unter* kirchherr 4.

KIRCHEULE, KIRCHFAHNE, *s.* kircheneule, kirchenfahne.

KIRCHFAHRT, *f.* 1) *kirchliche fahrt, wallfahrt, zug, mhd.* kirchvart, *wallfahrt nach einer kirche und deren gnadenmitteln, oder bittgang aus einer kirche nach der andern* (*s.* Frisch 1, 516^a): da ich wolt chirchfart faren gein sand Jost. *mon. boica* 5, 52 (*a.* 1324); *pessagium,* chirchvart. Dief. 415^a; kirchfart, *peregrinatio. voc. inc. teut.* n 3^a;

als in Schweiz vor mannichem jar
ein gar sehr grosze kirchfart war
gen Einsidel zu unser frawen. H. Sachs 5, 335^a;

Arubium ist eine grosze reichstatt gewesen .. allda haben die alten heiden und Römer ein götzenhaus und kirchfahrt gehabt, hat geheiszen zum Jupiter. Aventinus *chron.* 162^b; (sind) dahin kirchfahrt gelaufen. 13^a. *die frühere bedeutung dieses wortes im öffentlichen leben zeigt, dasz man es selbst für festzug, pompa überhaupt brauchte, in* siegskirchfahrt *triumphzug:* Siegengast (*Segestes*), da seine geborne freund .. gefangen vor dem siegwagen geführt wurden, schauwet er zu, trat auch (*sogar*) in den schneisz und siegskirchfahrt des römischen volks. Aventin 168^a. *bair. östr.* kirfart, *vergl.* kirchfahrten. *überaus merkwürdig südböhm.* kilgfölcht *kirchfahrt,* kilgfölchtn *kirchfahrten* Fromm. 5, 408 *fg.*

2) *zuweilen auch wie* kirchgang, *gang einzelner zur kirche, s.* kirchenfahrt.

3) *für gemeinde, wie* kirchspiel, *paroeci, paroecia* Frisch 1, 516^a. Adelung. *so bei* J. B. Michaelis (*einem Lausitzer*): *mutter Anne.* guter Märten, Barthel hat seinen ring darüber (*über die geschehene verlöbnis mit der tochter*). *vater Märten.* der schulmeister auch, meine gute Anne! *m. A.* Barthel beruft sich auf den herrn mägister (*den pfarrer, als zeugen*). *v. M.* der schulmeister auf die ganze kirchfahrt. *der einspruch,* 1. *auftritt. i. j.* 1786 *ward in Eibenstock im sächs. Erzgebirge durch den ratsdiener eine gegen die kleiderordnung verstoszende pelzmütze einem mädchen abgenommen* vor der ganzen kirchfahrt (*den kirchgängern*) auf öffentlicher strasze. K. v. Weber *aus vier jahrhunderten* (*Lpz.* 1857) 1, 431. *der ausdruck ist noch herschend* (*blosz in diesem sinne*) *in der Oberlausitz und anderwärts in Sachsen, z. b. im januar* 1858 *berichteten sächs. blätter von der sterblichkeit des vergangnen jahres* in der kirchfahrt Rosswein; *ebenso bei Leipzig. das stammt offenbar aus den zeiten, wo bei einer* kirchfahrt, *bittfahrt die gemeinde am vollständigsten beisammen zu sehen war. vgl.* kirchgang 4 *und* kreuztracht *in demselben sinne.*

KIRCHFAHRTEN, KIRCHFERTEN, *eine kirchfahrt machen, mhd.* kirchverten Berthold 269, 15. kirchfahrten gehen, *supplicationibus procedere ex templo in templum* Frisch 1, 516^a, kirchferten gen, *wallen. voc. inc. teut.* n 3^a. *Bocc.* 1, 14^b. 234^b: zwen burger und ein bauer giengent mit einander kirchverten. Steinhöwel (1487) 94^b; der wirth war kirchfahrten aus. Krenner *bair. landtagshandl.* 5, 371; das beierisch volk .. leuft gern kirchförten, hat auch viel kirchfart (*wallfahrtsorte*). Aventin *chr.* 12^a. *östr.* kirfirten *eine wallfahrt machen* Castelli 182, *bair.* kirchferten, kirferten Schmeller 2, 328.

KIRCHFAHRTER, KIRCHFERTER, *m. wallfahrer* Schmeller *a. a. o.,* kirchferter, *peregrinus, waller. voc. inc. teut.* n 3^a, kirchfarter Schönsleder e 8^a:

wann es zogen spat unde fru
vil kirchfarter ausz teutschem land (*nach Einsiedeln*).
H. Sachs 5, 335^d.

kirchfährter Conlin *narrenwelt* 5, 458. *bair.* kirferter, *östr.* kirfirter.

KIRCHFENSTER, *n. wie* kirchenfenster:

(*der sperling*) sprach: mein mutter hat ihre nest
zubereitet weich, warm und fest
an eim kirchfenster in der stad.
Rollenhagen *froschmeus.* Aa 4^a;

das mondlicht flackerte an den kirchfenstern. J. Paul.

KIRCHFLÜCHTIG, *die kirche fliehend, gebildet wie* feldflüchtig, *vgl.* kreuzflüchtig: diesen und allen wetterwendischen und kirchflüchtigen, die auf halben füszen stehn und gehen zurück wie der krebs. Mathesius *Sar.* 134^a. *schon mhd.* kirchvluhtic *MSH.* 3, 440^a.

KIRCHFÜHRER, *m. hier und da für* brautführer *nach* Campe *unter diesem worte.*

KIRCHGABE, *f. jus patronatus, s.* Scherz 787 (15. *jahrh.*). *ebenso* kirchengift.

KIRCHGANG, *m. mhd.* kirchganc, *mnd.* kerkganc, *nnl.* kerkgang, *dän.* kirkegang, *altengl.* chirchegong, churchegang.

1) *überhaupt gang in die kirche, zum gottesdienste, das gehen und auch der weg* (kirchweg):

mit (*bei*) peten und kierchgank ist in die weil lank.
Rosenblüt *fastn. sp.* 1132;

welcher den andern will furtagen (*vor gericht fordern*), der soll ihn zuem ersten suechen mit dem waibel auf dem kilchgang. *weisth.* 4, 503; sie haben einen weiten kirchgang. Frisch; sie trafen sich auf dem kirchgange;

kerkganc salstu vermyden. *Theophilus* 678,

das fordert der satan von ihm unter seinen bedingungen; dasz diese anstalt (*Charlottens auf dem kirchhofe*) beim sonn- und festtägigen kirchgang eine heitere und würdige ansicht gewährte. Göthe 17, 201. kirch- und marktgang *war ein wichtiger theil des gemeinderechts* (*vgl.* kirche II, 1, *d a. e.*), *herzog Julius von Braunschweig in seinen händeln mit der stadt Braunschweig im anf. des 17. jh. machte u. a. den bürgern zum vorwurf:* freie burghöfe in der burg sein illustrissimi lehen, den wollen sie auftringen etwas jährliches vor beiwohnung und den kirch- und marktgang zu geben. Haltaus 1087 *aus den sog. 'Braunschweig. histor. händeln'* 2, 328. wenn einer in der masz beklagt wirt, daȥ er vom kilchgang musz. *weisth.* 4, 358, *ihm der kirchgang verboten wird. s. dazu* kirche II, 1, *e. als trost am schlusse eines grabgedichtes* (*vgl. dazu* kirche II, 4, *c*)*:*

> sie vergnüget ihr verlangen an den schätzen jener welt,
> wo sie mit den auserwählten ihren kirchgang freudig hält.
> Günther 874.

2) *in besonderen fällen mit besonderer feierlichkeit, wo es auch ganz gleich* kirchfahrt *erscheint.*

a) kirchgang *usus parochiae, processus in templum, procession* Stieler 623, *wie der feierliche gemeindeumzug um die felder einfach der* feldgang *heiszt. so der* kirchgang *der kurfürsten bei der kaiserwahl, zug in die wahlkirche am tage der wahl.* Adelung.

b) *der* kirchgang *der kindbetterin, als erster ausgang nach überstandenen sechs wochen, schon mhd. im pass. K.* 690, 19 (*von der Maria*)*:* sie hat heute ihren kirchgang gehalten. Rädlein 537^b; seine frau hält den kirchgang. Steinbach 1, 541; *südd. der* ausgang, vorgang, hervorgang Adelung.

c) *als theil der hochzeitfeierlichkeiten, der* brautgang, *gang zur trauung, oder früher zur nachträglichen einsegnung am morgen nach der hochzeit und dem beilager* (*s. z. b.* Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 61), *s. dazu* kirche II, 1, *d:* kirchgang oder herrliche fürung und nachvolgung des breütgams und braut, *pompa nuptialis.* Dasyp. 363^b; kirchgang, *da die eheleute in der kirche ihre ehe bestätigen lassen, la pompe des nôces.* Rädlein; seinen kirchgang haben *oder* halten, *sich trauen lassen. ders.;* einem seinen kirchgang helfen zieren, *der trauung beiwohnen* (*eig. den zug verschönern helfen, s. nachher*)*. ders.,* Steinbach *nennt das* bei einem 'den kirchgang leisten';

> doch solchs (*die verlobung*) verschwigen bleiben sol
> bis zu eim (*d. h.* dem) offen kirchgang.
> *hist. Magelonae spielweis .. durch einen studenten* (1539) C 6^a;

als nun die hochzeit und kirchgang mit wenig geschölls vollbracht ward. *Galmy* 353; als nun der kirchgang beschehen was. Wickram *rollw.* 75, 28; nach dem kirchgang herrliche hochzeit gehalten. Kirchhof *wendunm.* 312^b;

> nichts mangelt denn kirchgang daran.
> Rollenhagen *froschmeus.* J 3^a;

> was augen hat, läuft scharenweis herbei
> den prächtgen kirchgang anzustaunen;
> 'ein stattlich paar' hört man zu beiden seiten raunen.
> Wieland *Oberon* 7, 7.

in einem spruche des bräutigamsknechts im Lüneburgischen:

> ein hübsches frühstück soll auch da sein.
> alsdann wollen wir nach der kirche spazieren
> und den kirchgang vermehren und zieren,
> um das junge paar zur copulation zu führen.
> *weimar. jahrb.* 3, 367;

> ihnen den kirchgang helfen vermehren und zieren.
> *anderer spruch das.* 368;

> den kirchengang helfen zieren und vermehren.
> *spruch bei* Seifart, *sagen aus Hildesheim* s. 160. 165;

den kirchgang helfen schmücken und zieren *in der Oberpfalz* Schönwerth 1, 66, den kirchgang ziara *schwäb.* 17. *jh.* Fromm. 4, 93. *schweiz.* kirchgang *hochzeitgeleit* Stalder 2, 100.

d) *schweiz. auch vom leichenzug, zur beisetzung der leiche in der kirche:* kilchgang und nachvolgung (*begleitung*) einer leich, *feralis pompa.* Maaler 243^b. *dazu* kirchgangsägeri *f. leichenbitterin* Stalder.

3) *in der jägersprache vom schritte des hirsches:* ein hirsch gehet zu felde geschwinde, zu holze aber gemach, heiszet der kirchgang. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) 30; 'kirchgang' heiszet wenn ein hirsch gemach zu holze gehet. Flemming *teutsch. jäger* (1749) 108 (*auch* widergang, widerfart *weim. jahrb.* 3, 337. 342). *es ist eine anwendung des kirchgangs unter* 2, *der gemessene stolze zögernde schritt des thiers erinnerte den weidmann an den ähnlichen schritt, den die sitte, die* '*hofzucht*' *den in einer procession wandelnden, besonders der braut und den frauen beim kirchgange vorschrieb.*

4) *kirchspiel, in der Schweiz allgemein* Stalder 2, 100, *Obwalden ist auch politisch in* kirchgänge *eingetheilt; wol gleichen ursprungs wie* kirchfahrt 3. *vgl.* kirchhöre.

KIRCHGÄNGER, *s.* kirchengänger.

KIRCHGANGSESSEN, *n. s.* kirchgangsschmaus.

KIRCHGANGSFEST, *n. hochzeit, s.* kirchgang 2, *c*:

> wir wegern uns auch nicht
> wie etwann Clelia vor ihrem kirchgangsfeste. Günther 541.

KIRCHGANGSSCHMAUS, *m. häuslicher schmaus nach dem kirchgange einer wöchnerin, auch* kirchgangsessen. Krünitz 38, 433. 337.

KIRCHGASSE, *f. gasse bei der kirche, zur kirche führend, in städten und dörfern. dem.* kirchgäszchen (M. Kramer 1787). *am Bodensee im* 14. *jh. ein habsburg.* hof 'in der kilchgaȥȥen', *habsb. urbarbuch* 291, 10. *also schon mhd.* kirchgaȥȥe.

KIRCHGELÄUTE, *s.* kirchengeläute.

KIRCHGENOSZ, *m. parochianus, paroecus,* kirchgenossen *die in éine kirche eingepfarrt sind.* Adelung. *bei* Maaler 243^b kilchgnoszen (*noch mit* ô) *sacricolae. schweiz. zugleich im politischen sinne für gemeindeglied, ortsbürger:* dis ist .. die rechtung, so die kilchgenoszen der kilchen ze Wangen (*in Schwyz*) hant gegen einen kilchhern daselbs. *weisth.* 4, 354. *im amtlichen stile* 'der gemeine kirchgenosz' *für das kirchspiel, die gemeinde als ganzes* (*wie* 'der ganze kaufmann' *sp.* 337 1, *b*), *s.* Tobler 103^a, *vgl.* kirchhöre 2.

KIRCHGENÖSZIG, *adj. zum vor., eingepfarrt,* in eine kirche kirchgenössig sein Adelung *als oberdeutsch. schweiz.* chilechgnöszig, *meist* kierchgnöszig, *pfarrgenöszig* Tobler 102^a, kirchgenöszisch Stalder 2, 100. *subst.* die kirchgenössigen *die kirchgenossen* Adelung.

KIRCHGETRÄCHTE, *s.* kirchträcht.

KIRCHGRABEN, *m. graben um den kirchhof, wie ein festungsgraben* (*s. unter* kirchhof 2): wer den kirchgraven beschädiget und etwasz darein wirft. *weisth.* 4, 656.

KIRCHGUT, *n. gut das einer kirche gehört oder gehört hat:* uber den fuspat gein Buckinheim undene an dem kirchgude. *wetter. urk. v.* 1357, Baur *Arnsb. urk.* 522. *vgl.* kirchengut.

KIRCHHAHN, *m. wetterhahn auf der kirche, s.* Hoffmanns *gesellschaftsl.* 257.

KIRCHHERR, *m. ahd.* chirchhêrro *parochianus* Schmeller 2, 328, *mhd.* kirchherre, *nd.* kerkherre, *nl.* kerkheer.

1) *wie* kirchenpatron, *der das patronats- oder präsentationsrecht auf einen kirchendienst hat:* der pfarrer zu Tölz ist kirchherr zu Königsdorf, der zu Wolfratshausen kirchherr zu Thanning. Schmeller *a. a. o.* Olearius *pers. ros.* 4, 13.

2) *wie* pfarrherr, *rector ecclesiae, plebanus* Dief. 441^b, Haltaus 1088, *parochus* Dasyp. 363^b, *antistes ecclesiae* Maaler 244^a, Schönsleder, *altköln.* kirchenhere Fromm. 2, 441^a, *im gegensatz zum vicar* (Adelung) *oder seinen diakonen:* kirchher *pastor ecclesiae, ut episcopus, praelatus, plebanus. voc. inc. teut.* n 3^a; herr Hans N. vicari zu N., mit gewalt von seines kirchherrn N. N. und seinen wegen. *mon. boica* 3, 579 *v. j.* 1464; her Ulrich kirchherr und tegan (*decan*) zu Scheyring. 22, 303 (*s.* Schmeller); herr Jacob pfarherr oder kirchherr zu Trüsenheim. Frank *Germ. chron.* 1538 208^b; sagte zu dem pfarrherrn oder kirchherrn. Frey *garteng.* 32^b; derselben haus war etwas weit von der kirchen, deshalb ir (*dat., auf sie*) der kirchherr und seine verwandten manches mal mit der predigt warten muszten. *buch der liebe* 291^a. *so noch schweiz.* Stalder 2, 100, *schon im* 14. *jh.* kilchherre, *s. habsb. urbarbuch* 353.

3) *es ward früh auch gekürzt in der aussprache zu* kircher, *was bei dem* h *nach* ch *unvermeidlich war:* N. N. die zeit rechter chircher und pfarrer zu N. *mon. boica* 21, 17. 468; plebanus, *dominus plebis,* ein pastor oder kircher oder pfarher. *gemma g. Str.* 1518 T 3^d; herr Jacob kircher zu Trusenheim. Frank *Germ. chron. Augsb.* 1538 282^a (*auf folg. seite* herr J. kirchherrn zu Tr.). *noch schweiz.* chilcher. *s. aber auch* kircher.

4) *davon* kircherei *f.* (*eig.* '*kirchherrei*'), *parochia, curionatus* Dasyp. 363^b, *kirchspiel. noch schweiz.* chilcheri Fromm. 2, 372^b.

KIRCHHIMMEL, *s.* kirchenhimmel.

KIRCHHOF, *m. der eingefriedigte, ummauerte oder freie raum um die kirche. mhd.* kirchhof, *älter* chirichhof *wb.* 1, 699^b, *in den hss. gern* chirchof, kirchof (*z. b. Nib.* 1002, 2 *BCJ*), *wie noch im älteren nhd.* (*vgl.* kirchherr 3). *mnd.* kerkhof, *md.* kerchof Dief. 119^c, *nl.* kerkhof, *nnd.* karkhof; *dän.* kirkegaard, *schwed.* kyrkogård, *engl.* churchyard, *ags.* cyrictûn. *erwähnenswert ist eine in md. mundarten verbreitete entstellung, mit merkwürdiger umstellung der laute: thür. sächs.* kerfch, karfch, *henneb.* körficht, *auch westerw.* kerfich, *auf dem Hundsrück* kêrfich, *mrh.* kerferich *u. ä., auch siebenb.* kirfich.

1) *im eig. sinne in städtischem gebrauche jetzt der freie platz bei einer kirche:* er wohnt auf dem Thomaskirchhofe, *auf dem kirchhofe bei der Thomaskirche. so* St. Annenkirchhof *u. a. den dorfkirchhof zeichnet ein sprichwort:* sie ist des glockners khu, die darf auch auf dem kirchhof grasen gehn. Fischart *bien.* 1588 192^b (*diese kuh heiszt auf dem dorfe auch kurz die* kirchkuh).

2) *in alter zeit hatten aber die kirchhöfe eine besondere bedeutung. der kirchhof diente in dörfern und sonst zur gemeindeversammlung, als sammelplatz der bewaffneten mannschaft wenn*

die sturmglocke rief, zur bergung fahrender habe, als asyl für verfolgte, denn der kirchenfriede (*s. d.*) *erstreckte sich meist auf den kirchhof* (*vgl. Schwabensp.* 148); *er war gern auf strategisch wichtigen punkten gelegen, oft genug förmlich als festung und waffenplatz ausgebaut und unterhalten* (*ein beispiel in* Mones *anz.* 6, 239 *ff.*). *daher erscheint er in verträgen, weisthümern in folg. weise:* auch ob die freund in ein zentpflichtig dorf gejagt (*würden*) und begerten inn kirchof, alsdann soll man sie nein lassen, kemen aber die feind auch und begerten nein, soll man sie nit nein lassen. *weisth.* 3, 892; das die menner und gemeind meinem gn. h. von Würzburg weisen und theilen 1. das wilt im wald, 2. fisch im wasser, 3. kirchhof zue seinen nöthen. 3, 894; Kilian *erklärt* kerkhof *geradezu als vluchtplaets, asylum. als sammelplatz der bauern:*

> sie kamen auf den kirchhof gelaufen
> mit flegeln und krummen waffen (*s.* kipfeisen *a. e.*).
> *Ambr. lb.* 139, 123.

von dem strategischen gebrauche stammt auch eine nd. redensart, die sich auch hd. finden mag: de (*braunschw.*) fursten legen (*belagernd*) vor Peine . . und se (*die Hildesheimer*) togen 4 edder 5 mile in dat furstendom von orer stad, und wenn de fursten twischen kor und kerkhof gekomen weren . . dar wolde umme de stad Hildesheim rohm und stiche gespelet sin (*sie wäre verloren gewesen*). Joh. Oldekop *bei* Lüntzel *stiftsfehde* 132, *vgl.* 276; *gemeint ist, wenn sie vor den bürgern nach Hildesheim gekommen wären, sie abgeschnitten hätten.*

3) kirchhof *als begräbnisplatz, selbst dann oft wenn keine* kirche *mehr dabei ist, von der frühern sitte her, den kirchhof nebst der kirche als begräbnisstätte zu benutzen* (*mhd.* lîchhof): lasz ich das die doctores der erznei urteilen .. obs fehrlich sei, das man mitten in stedten kirchhöfe hat .... ursachen gnug, das man den kirchoff auszer der stadt habe. Luther 3, 398^a (‘*ob man für dem sterben fliehen müge*’ *v. jahre* 1527). *auch* kirchof *der Juden, so in Erfurt im* 13. *jh.*, Höfer *urk.* 35. *sprichw.*: jungen arzten gebühret ein newer kirchhof. Lehmann *flor.* 1, 62; Ungarn ist der kirchhof der Deutschen. Simrock 10640*, Lamparten ist der Deutschen und Franzosen kirchhof. 6140, *nl.* Italien is ’t kerkhof der Franschen. *redensarten, vergleichungen:*

> ausgestorben wie ein kirchhof. Schiller 336^a;
> *könig.* . . . und diese ruhe gönn ich den Flamändern.
> *marquis.* die ruhe eines kirchhofs. 279^a (*Carlos* 3, 10);

der wald war still wie ein kirchhof. 708^b; in Rom, diesem kirchhof so ferner völker. J. Paul *Tit.* 4, 91; ein herrlicher auferstehungsgeist arbeitet und glühet jetzt (*i. j.* 1808) im vorigen reichskirchhof. *dämm.* 119. *merkwürdig in einem ‘antwortschreiben einer braut an einen gewissen pfarrer’, der in ‘schlüpfrigen’ worten um sie geworben:*

> der ‘kirchhof’ unter meinem kleide
> ist nicht vor ihren leib bestimmt,
> sie suchen andre liebesfreude
> bei einer die mit quendel glimmt. Günther 638.

KIRCHHOFBAUM, *m. baum auf dem kirchhofe:*

> der unbewölkten Luna silberschein
> wallt lieblich durch der kirchhofbäume laub.
> Matthisson *ged., nachtrag* 1799 *s.* 58
> (*die nonne*).

KIRCHHÖFER, *m. nd.* karkhöfers *die leute welche auf und an dem kirchhof wohnen. brem. wb.* 2, 740: beibauer und kirchhöfer. *actenst. der* 10. *hannöv. ständevers.* 1849 *s.* 220. Kirchhöfer *erscheint als name.*

KIRCHHOFLINDE, *f. vgl.* kirchhofbaum:

> und im wipfel dieser kirchhoflinde
> nist' ein turteltaubenpaar. Hölty 200.

KIRCHHOFMAL, *n. grabmal auf dem kirchhofe:*

> die kirchhofmale glänzten wie verklärt. Matthisson (1797) 68.

KIRCHHOFMAUER, *f. mauer um den kirchhof:*

> und forder zsammen die nachbawrn
> allhieher in die kirchhofmawrn,
> dasz wirs auf dem gweichten probirn (*den dieb auszufinden*).
> H. Sachs 3 (1588), 3, 41^c;
> sein grab ragt an der kirchhofmaur. Hölty 22;

die schönen hecken die sich über die niedrige kirchhofmauer wölbten. Göthe 16, 146. kirchhofmauer des lebens. J. Paul *Hesp.* 2, 114, *vgl. Fib.* 214.

KIRCHHOFSBLUMEN, *pl. f. blumen die auf den gräbern wachsen. ein altes sprichwort nennt die* (*ersten*) *grauen haare des alters so, auch nl.* kerkhofsbloemen, *bair.* freithofblüemel: ropf dir selber das gauchhaar us an den schlefen das dir die schwart kracht, an den alten mannen heiszt es die kirchhofsblumen. Keisersberg *brös.* 2, 12^b; weisz haar, grau haar, kirchhofblumen. Pauli *sch. u. ernst* 32, *in dem druck v.* 1555 *bl.* 216 kirchhofsblumen. *schweiz.* kilchhofblůst, der reif auf dem haupt, *capitis nives.* Maaler 243^b. *ähnlich* spitalblumen H. Sachs 3 (1588), 2, 76^b.

KIRCHHOFSFICHTE, *f. vgl.* kirchhofbaum:

> wie Lukas heute früh an unsrer kirchhofsfichte
> sich mit dem Peter Klar gerauft. J. N. Götz *ged.* (1785) 3, 134.

KIRCHHOFSHÜGEL, *m. grabhügel auf dem kirchhofe:*

> so bald der lenz in frisches grün
> die kirchhofshügel kleidet. Matthisson.

KIRCHHOFSRUHE, *f. wie das folg.; oft gebraucht in politischer beziehung nach den worten des marquis Posa* (*Don Carlos* 3, 10) die ruhe eines kirchhofs, *s. unter* kirchhof 3.

KIRCHHOFSTILLE, *f. subst. zu* still wie ein kirchhof *sp.* 819 *mitte* (*vgl.* kirchenstill):

> diese kirchhofstille! dies leichenartige schweigen!
> Kosegarten.

KIRCHHOFTHOR, *n. thor des kirchhofs.* Göthe 17, 22.

KIRCHHOFTHÜRE, *f. thüre zum kirchhof.* Schiller 2^a.

KIRCHHOLZ, *n. wald der einer kirche gehört.*

KIRCHHÖRE, KILCHHÖRE, *f. kirchspiel, ein schweiz. wort, urspr. weiter verbreitet im alem. gebiete, in mhd. zeit* kilchhœri. *ahd.* chilichhôrî *zu vermuten* (*vgl.* Biscofeshori *als ortsname* Graff 4, 1009), *d. i. was zur kirche gehört, vgl. z. b.* ‘und ander ding diu zuo der kilchen hœrent’ *habsb. urb.* 183, 2.

1) *der bezirk der kirche* (*und ihrer rechte*): in der kilchhœri ze Hassle ligent güeter, diu der hêrschaft (*Habsburg*) eigen sint. *habsb. urb.* 181, 10; in der kilchhœri ze Russwile gît ie der man, der die hêrschaft anhœret, ein vasnahthuon. 182, 21. *hier nur im Entlibuch* (*anderwärts* kilchspel 71, 22), *einmal und zwar zuerst merkwürdig kurz* ‘in der kilchen’ ze T. hât diu hêrschaft über ir liute twing unde ban 180, 17, *wie sonst der name einer stadt mit für ihr gebiet gesetzt wird.* kilchhöre von Witnowe (*im Breisgau*). *weisth.* 1, 312, 14. *jh.* die kilchhöri Sant Laurenzen, in Sant Gallen gelegen. Zellweger *appenz. urk.* 2, 1, 108; parochi und kilchhöri zu Appenzell, *gleich nachher* kilchspel zu Appenzelle. 1, 2, 431; welicher ein pfarr, kilchhöre oder paroche begert, der begert ein eerlich amt. Zwingli 1, 42 *u. o;* bi eim dorf, das heiszet Grenchen, ghert (‘*gehört*’) in den zenden und kilchhörin Visp. Platter 4; er wiszte noch 10 man in Visperkilchöri, die all elter werin. *das. auch* kirchhöre Stumpf 2, 278^a.

2) *die kirchhörigen in ihrer gesamtheit, pfarrgemeinde; besonders in ihrer versammlung als vertretung des kirchspiels, gemeindeversammlung, die eben auch kurz* gemeinde *heiszt:* gemeiner versammlung der kirchöri und pfarrgehörigen. Zellweger 2, 1, 97; vor offner kilchhöry geredt. 2, 1, 133, *v.* 1462; landsgemeind oder kirchhöry, *v.* 1585, *s.* Tobler 102. 103. *Die kirchliche bedeutung ist aber in eine politische übergegangen als ‘gemeinde’* (*vgl.* kirchgang 4): die ganze kilchhöre. Pestalozzi 4, 113; das neue verbot that jungen und alten in der ganzen kirchhöre so weh. 2, 257. *jetzt heiszt in Appenzell* chilchhöre *die versammlung der stimmfähigen landsleute, die bed. gemeinde verschwindet dagegen, s.* Tobler. *dazu* kirchhörischreiber *gemeindeschreiber,* kilchhörirecht *ortsbürgerrecht.*

KIRCHHÖRIG, *eingepfarrt, in ein kirchspiel gehörig* (*s. vor.*): ein pfarrkirchen .. darein dieselbigen talleüt kirchhörig sind. Stumpf 2, 343^a; in jene (*pfarrei*) war Freiburg, in diese Staufen kirchhörig. Mone *zeitschr.* 4, 216. *vgl.* kelterhörig.

KIRCHISCH, *adj. zu kirche, im* 16. *jh.:* dazu lesset er (*Emser*) im treumen, es sei zweierlei priesterschaft, eine geistliche und eine kirchische, die er nennet ecclesiasticum ... und ich hinfurt nennen wil kirchisch. Luther 1, 369^b; die kirchische priesterschaft, die wir .. sondern von den leien. 370^a; darumb hab ich dieselbe priesterschaft kirchisch genennet, das sie (*nur*) von der kirchenordnung herkomen ist und nicht in der schrift gegründet. 370^b, *die endung* -isch *ähnlich wie in* kaiserisch (*s. d.*), lutherisch, *zur bezeichnung einer partei;* ich höre, er sei auch etwa lutherisch gewest und widder kirchisch worden. Alberus *wider Witzeln* K 8^a, *katholisch;* zu dieser zeit erfaren und verstehen die kirchischen, was Jeremias uber Jerusalem lamentiert hat. G. Witzel *psaltes ecclesiasticus* 1550 87^a. *das wort besteht noch ostfries.,* karksk *kirchlich gesinnt, fleiszig in die kirche gehend, osnabr.* he is kerksk, *nl.* kerksch, kerks.

KIRCHISOP, *m. hyssopus officinarum, auch* klosterisop. Nemnich 3, 204. kirch- oder closterisop Ryff *spiegel der gesundh.* 721^{b} (Frisch 1, 491^{a}). *bei* Frisius 639^{a}, Maaler 244^{a} kirchenhysop *und volksm.* kirchensöple.

KIRCHKIND, *n. pfarrkind, eingepfarrter* (*s.* kind *sp.* 721), *bei* Campe *als volksmäszig:* und wenn es um und um kommt, so nimmt das böse kirchkind einen bösen advocaten an oder leugnet alles. Gerber *sünd. der welt* (1701) 1347. *auch* kirchenkind: wündsche ich dir (*einem zum predigtamte berufenen*), das der geist von oben sich über dich also möge ausbreiten, wormit .. deine kirchenkinder im rechten christentuhme erbauet .. werden. Butschky *kanzellei* 536.

KIRCHKNECHT, *s.* kirchenknecht.

KIRCHLEIN, *n. kleine kirche, kapelle, mhd.* kirchelîn, kirchel (*vgl.* kirchelchen): *aedicula, sacellum,* kirchle Junius *nom.* 220^{b}. Maaler 244^{a};

> (begraben) anher in dieses kirchelein.
> *grabschr. v.* 1564 *in der kirche zu Birstein in Hessen;*

das kirchlein in der kirche, die ehemalige einsiedlerwohnung des heiligen (*in Einsiedeln*). Göthe 48, 116;

> das kirchlein kennst du, herr, das hoch
> auf eines felsenberges joch ... Schiller 66^{a}.

schweiz. kilchli N. Manuel 373, kilchle Maaler 244^{a}.

KIRCHLEUTE, *pl.* 1) *ein ausdruck des lebens, die leute die eben in die kirche gehn oder vom gottesdienst kommen oder darin sind.* Campe (*nd.* karklüde): als die kirchleute noch sangen. J. Paul *jubelsen.* (1797) 347. *auch* kirchenleute: da sagte Johannes, sie wollten doch machen, dasz sie heim kämen ehe die kirche aus sei, er möchte nicht in die kirchenleute laufen. Gotthelf 2, 337; er hatte es (*bei dem besuch sonntags*) eingerichtet, dasz er nicht in die kirchenleute laufen muszte. 4, 62. *sprichw.* he kumt mit den êrsten karklüden, *bei der ersten gelegenheit. brem. wb.* 2, 740, *vgl.* Strodtmann 101.

2) *parochiani, pl. zu* kirchmann, *s. d.*

KIRCHLICH, *ecclesiasticus* Steinbach 1, 855, *und zwar als nicht überall in gebrauch bezeichnet; bei* Rädlein, Stieler *u. s. w. fehlt es ganz, wie auch ältere zeugnisse fehlen* (*vgl.* kirchisch). *und doch geben es unter ecclesiasticus schon rhein. vocc. des* 15. *jh.* Dief. 194^{a}, *auch die gemma, der Leipz. voc.* 1501 kirchelich, *nd.* 15. *jh.* kirkelich, kerklic Dief. 194^{a}, *und schon das* 'chirlicher *catholicus' in den gl. des Rhab. Maurus kann nur für* chirchlichêr *stehn* (*s.* kirchspiel 1, *c*), *wie ags.* circlîc, cyriclîc *bestand. nl.* kerkelijk, *dän.* kirkelig.

1) *einer kirche gehörig,* kirchliche güter. Adelung. *oder von einer kirche herrührend oder sonst sie betreffend:* kirchliche dunkelheit. J. Paul *uns. loge* 3, 79; es war damals noch nicht mode, diese kirchlichen ruinen (*von Paulinzelle*) als höchst bedeutend zu betrachten. Göthe 32, 131. *doch ist es so selten.*

2) *allgemein in gebrauch zu* kirche II, 4, *wie* die kirchliche gemeinschaft, kirchliche streitigkeiten, das kirchliche recht Adelung, kirchliche ämter, einrichtungen, gebräuche, gesetze Campe: kirchliche anstalten, glocken, orgeln und gesänge. Göthe 19, 324; politische und kirchliche freiheit. Schiller; kirchlicher sinn, kirchlich gesinnt. *dazu* altkirchlich (altkirchliche überreste Göthe 43, 412), hochkirchlich, unkirchlich, auszerkirchlich *u. a.*

KIRCHLICHKEIT, *f. kirchliches wesen, kirchliche gesinnung. fehlt noch bei* Campe, Heinsius.

KIRCHLIED, *s.* kirchenlied.

KIRCHLOSE, *f. eine gewisse abgabe die eine kirche jedes vierte jahr an den bischof zu zahlen hatte, s.* Haltaus 1088, *vgl. mhd.* lœse *wb.* 1, 1035^{b}, dinclœse *weisth.* 4, 264. *bei* Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 10, 276 kirchlosonge (15. *jh.*), *aber für das pfarrgut selbst.*

KIRCHMANN, *m. pfarrkind, gemeindeglied, ahd.* kirichman, *einer aus der* kirchmenge, *gegenüber dem* ausmann: einem kirman 3 sch. und einem uszman 5 sch. *weisth.* 1, 420; eim jeglichen kirman sol sin empt befridt sin 1, 418; *die kürzung wie in* kirspil, kirmesse. *pl.* kirchleute, *mhd.* kirliute Scherz 790. Kirchmann *besteht noch als name. schott.* kirkman.

KIRCHMAUER, *s.* kirchenmauer.

KIRCHMAUS, *s.* kirchenmaus.

KIRCHMEIER, *m. wie* kirchenältester, *verwalter des kirchenguts, der temporalien; so schweiz.* Stalder 2, 100. J. Gotthelf 6, 254. 266 (kilchmeier *weisth.* 4, 379), *tirol.* Frommann 3, 460. *auch* kirchenmeier, kilchenmeier Tobler 102^{b}, *der es aus älterer zeit belegt. auch* heiligenmeier.

KIRCHMEISTER, *s.* kirchenmeister.

KIRCHMENGE, *f. älter für kirchengemeinde, kirchenleute, mhd.* kirchmenige *wb.* 2^{a}, 60^{a}, kirchenmenie Berthold 267, 17, *wie* dorfmenige, dorfmenge *dorfgemeinde:* vor offner kirchmenig. *weisth.* 3, 655, *d. i. vor der gemeindeversammlung..* kirchmenig, pfarrmenig Schmeller 2, 581. *vgl.* kirchmann.

KIRCHMESSE, *f. encaenia, messe, gottesdienst, eig. jährlich an einem bestimmten tage zum gedächtnis der stiftung und einweihung einer ortskirche gefeiert, die damit verbundenen lustbarkeiten und schmausereien im orte, und der hie und da zugleich abgehaltene jahrmarkt, alles das als ein ganzes das wichtigste jahresfest der gemeinde, auch die* kirchweihe, *der* kirchtag (*s. dort*); *mhd.* kirchmesse (?), *nd.* kerkmisse *Claws bûr* 34, *jetzt* karkmisse (*s.* 2), *nl.* kerkmisse, kerkmis Kil., *nordengl.* kirkmass. *doch meist mit verlust der zweiten gutturalis, s. unter* kirmes.

1) *der kirchliche theil der feier ist früh in den hintergrund getreten, theilweis nun ganz verschwunden.*

a) *ursprünglich sprach man von* der heiligen kirchmesse, *s. unter* kirchmesstag *und* kirchweih II, 1, *b*.

b) *jetzt dagegen und schon lange ist die* kirchmesse *etwas sehr unheiliges, die jährlich zu gewisser zeit gehaltenen schmausereien und festlichkeiten, namentlich im mittleren Deutschland* (*auch in Franken* Schm. 2, 630), *jetzt fast nur noch auf den dörfern:* 'von kirchmessen'. es sollen in allen steten, flecken und dörfern kein kirchmes von essen und drinken gehalten werden. *landgrave Philipsen* (*von Hessen*) *reformation u. ordenung u. s. w.* 1526 A 4^{a}; zu den kirchmessen oder kirchweihen gehn die Deutschen vier fünf dorfschaft zusamen. Agricola *sprichw. nr.* 342 *erkl.;* dieselb aderläsz ist zu meiden, die einem bawren mit langen eisen auf den kirchmessen schneiden (*bei einer schlägerei*). Fischart *groszm.* 557 *Sch.;*

> in einem dorf ein kirchmess was,
> der schultes der lůd manchen frembden gast.
> *nordböhm. bergreihen,* Uhlands *volksl.* 413;

(wir) kamen .. in einen flecken, da eben die kirchmesse hochfeierlich begangen wurde. Dion Nysi erblickte in derselben fröligkeit einen bekandten freund. Riemer *pol. maulaffe cap.* 95; wenn nur zwanzig ehrwürdige herren confratres auf kirchmessen zusammen kommen. Rabener (1755) 4, 249; die kirchmesse eines landstädtchens. Pfeffel *pros. versuche* 1, 206.

c) *auch für fest überhaupt, wie* kirchweih II, 4: t'is alle dage kene karkmisse, *es ist nicht immer feiertag. brem. wb.*

2) *jahrmarkt* (*vgl.* 'messe'), kirchmesz oder kirmesz, *la foire ou fête de quelque paroisse ou village.* Rädlein 537^{b}: die freiheit dieses freien marks oder kirchmesz. *weisth.* 3, 746, *rheinisch,* 16. *jh. so hauptsächlich nd.: nundinae,* jarmarkt, kerkmisse Chytraeus *c.* 7; karkmisse, *jahrmarkt brem. wb.* 2, 741, *merkw. hamb.* karpmiss Richey 110. *auch nl.* kermis, *nordengl.* kirkmass *a fair* Halliwell 495^{a}.

3) *jahrmarktsgeschenk das man einem kauft, mitbringt, wie auch* messe, jahrmarkt, dult, *vgl.* kirchtag 2; *so nd.* enem de karkmisse geven, *einem die messe schenken brem. wb.:*

> kom ik weder, so wil ik al wisse (*gewiss*)
> dy jo brengen eine kermisse. *Theophilus* 523.

4) *übertragen auf andere händel und gelegenheiten, besonders wo es drunter und drüber geht; z. b. zu einem liede auf die belagerung von Braunschweig* 1492 *als randbemerkung:* ja, lieben hern, guth kortlingsbier schmeckt men zu solcher kirchmesse, *als hohn gegen die mit blutigen köpfen abgeschlagenen belagerer.* Soltau 2, 21. *s. mehr* kirchweih II, 4.

KIRCHMESSISCH, *adj. zu* kirchmesse 1, *bei* Fischart: kirchmessische bawrenfochtler (*händelsucher*). *groszm.* 72. *s. auch* kirchweihisch.

KIRCHMESSLEIN, *n. dem. zu* kirchmesse: tausenterlei freudenspiel, hochzeitlin, festlein, kirchmäszlin, fastnächtlin. Fischart *groszm. Scheible* 649.

KIRCHMESSLING, *m. ein stück kirmesstaat der mädchen?* Scheraeus *sprachenschule* 136 *spricht von den goldnen flittern in der braut* stirnband oder klingebändchen und kirchmessling, wie es die alten genand.

KIRCHMESSTAG, *m. dies encaeniorum:* (*Romulus, welcher*) mit gwalt der Sabiner seiner nachbauren frauen und jungfrauen unterm schirm (*vorwand*) ein heil. kirchmesztag zuhalten, raubt und schwächte. Fischart *bien.* 1588 254^{a}.

KIRCHNACHBAR, *s.* kirchennachbar.

KIRCHNACHT, *f. der vorabend des kirchtages, bair.* Schmeller 2, 328. *vgl.* kirchtagabend.

KIRCHNER, *m. küster, messner, mhd.* kirchenære *wb.* 1, 821^{a}, Ebernand 4032. 4117. 4194: kirchner *oder* meszner, *ecclesiasticus* *voc. theut.* 1482 q 4^a, *campanator* (*glöckner*) q 5^a; *ecclesiasticus* kirchener Dief. 194^a, *nrh.* kirgener *das.;* kirchner *custos, aedituus* Stieler 960; dem kirchner oder küster sol durch die zehen vorsteher auszm gemeinen kasten ein namhaftig jargelt gegeben werden. Luther 2, 264^b.

KIRCHNERIN, *f. aeditua* Steinbach 1, 855, *des kirchners frau.*

KIRCHPFAD, *m. wie* kirchweg. *weisth.* 4, 584, *mrh.* 16. *jh.*

KIRCHPOSAUNE, *f. posaune beim kirchengesang:* bellende, billende, bollende kirchposaunen. Fischart *Garg.* 152^b *c.* 22 (*Sch.* 281); *vgl.* kirchtrommel. *auch* kirchenposaune, *bildlich:* es werden sich noch viel felddrommeten und kirchenposaunen hören lassen .. die in höfen und aufm predigstul lerme blasen. Mathesius *Sar.* 94^b, *von predigern die zum kriege raten zum schutze der evang. kirche, die* posaune *zugleich als kriegsposaune.*

KIRCHPROPST, KIRCHRECHNUNG, *s. mit* kirchen-.

KIRCHRING, *m. ergibt sich aus dem schon um* 1500 *erscheinenden personennamen* Kirchring, *nd.* Kerkring (Lisch *jahrb.* 15, 303); *es ist wol der ring an der kirchthür, der im rechtsgebrauch wichtig war, s. die stelle des Schwabensp. u.* kirchenthür.

KIRCHSAAL, *m. saal an der kirche, gibt* Stieler 1672: kirchsal, *conclave ecclesiae junctum. nd.* karkensaal, *wo die wahlherrn den prediger wählen, s.* Schütze *holst. id.* 2, 226.

KIRCHSATZ, *s.* kirchensatz.

KIRCHSCHELLE, *f. kleine kirchenglocke.* Fischart *Garg.* 149^b (276). *vgl.* kirchenthurm *a. c.*

KIRCHSCHEUH, *f. wortspielende umdeutung von* kirchweih *im munde eines strafpredigers:*

wie kans dann heiszen ein kirchweih?
es mûsz mir heiszen ein kirchscheuh.
G. Wickram *pilger* P 1^a (*bl.* 53);

wie Arnolt in ein dorf kam, darinn kirchweih was ... da würdt in sunderheit angezeigt, was groszen gottsdienst (*gen.*) auf solchen kirchscheuhen volbracht. O 3^a (*bl.* 51), *ironisch.*

KIRCHSCHIFF, *n. wie sonst 'das schiff der kirche', die kirche als schiff gedacht, in der überschrift bei* Rompler 206:

die frome gottes-kirch ist einem schiff zu gleichen,
so durch das wältmer fährt.

KIRCHSCHLÜSSEL, *m.* 1) *sanct Peters schlüssel, bei* Luther: die kirchschlüssel hat der bapst zu dittrichen gemacht. *tischreden* 177^a. 2) *wie* kirchenschlüssel.

KIRCHSCHREIBER, *m. wol schreiber beim kirchenamt* (2): unser kirchschreiber ist ein schlimmer kauz. Chr. Weise *comöd.* 274 *u. ö.*

KIRCHSCHULLEHRER, *m. schullehrer in einem kirchdorfe, der zugleich kirchendienst mit hat, cantor.*

KIRCHSCHWALBE, *s.* kirchenschwalbe.

KIRCHSPERLING, *wie* kirchenspatz. Steinbach 2, 622:

dabei mich denn die kinder kennen,
ihren bunten kirchsperling nennen.
froschmeus. Aa 8^b (Gödeke 11 *bücher d. d.* 1, 121^a);

nicht zu zeitig gepfiffen, lieber herr, die alten kirchsperlinge lassen sich nicht so leicht betrügen. *der bauernarzt, ein lustspiel* (1759) 26. *bei* Steinbach *auch 'verschlagener, durchtriebener mensch',* er ist ein rechter kirchsperling. *vgl.* klostersperling.

KIRCHSPIEL, *n. geläute der kirchenglocken, z. b. in Hamburg:*

der niemals fröhlich ist, als wenn das kirchspiel klingt.
Rachel 4, 239.

KIRCHSPIEL, *n. parochia, ein ziemlich merkwürdiges wort, nhd. der allgemeinere ausdruck der schriftsprache, neben dem* kirchhöre, kirchfahrt, kirchgang *nur landschaftliche geltung haben; im kirchlichen gebrauch wird doch auch* kirchspiel *von* parochie (pfarre) *überwogen.*

1) *Formen und verbreitung.*

a) bezeugt ist es zur zeit ziemlich spät, und schon zuerst in nicht reiner form, was allein weit älteren bestand ausweist: mnd. kirspil, *parochia in den niederd. glossen des Junius aus dem* 11. *oder* 12. *jh., später* kerspel; *altfries.* szerekspel, szerspel *u. a.* Richthofen 865. *im* 13. *jh. am Niederrhein* kirspel Höfer *urk.* 12 *ff.,* kierspel 15 *ff., auch* kierspil 16. *im* 14. *jh. am Oberrhein elsäss.* kirspel *bei* Closener 4 (kirspelman Scherz 790), *schweiz.* kilspel *habsb. urb.* 71, 22. 24 (*s. die var.*); *md. im nordosten* kirspil Jeroschin 158^d, *für Thüringen als weit älter bezeugt durch* Kirspeleiben, *dorfname bei Erfurt* 14. *jh.* (*Kerspleben*) Höfer 115, *es wird schon da auszer dem Rheingebiete auch dem ganzen md. gebiete angehören, wie es in Sachsen z. b. heute noch volksthümlich ist in der Lausitz, im Voigtlande, während es in Baiern fremd ist* (Schm. 3, 562), *wol auch in Österreich.*

b) noch die nhd. zeit braucht zum theil diese verkürzte form: plebania, pfar oder kirspil *gemma Straszb.* 1518 S 2^a, *in der Cölner gemma* 1507 kijrspel Diefenb. 414^a (*wie* kijrmisse 202^a, kijrch, der kijrchen 194^a); *schweiz.* kilspel Lenz 23^b. *im* 17. *jh. nordd.:* glockengeläut in allen drei kirspelen. P. Weigand *beitr.* 243, *aus Minden. volksmäszig noch jetzt* chilspel *bei* Hebel, kerspel *auf dem Westerwalde,* kêrschb'l *auf dem Hundsrück,* kirspel *auf der Eifel; nd.* karspel, *gewöhnlich weiter verkürzt* kaspel. *auch nl.* kerspel, karspel. *vom nd. entlehnt auch lettisch* kerspêle.

c) die ausstoszung des ch, *die demnach jahrhunderte lang vor der nhd. zeit auch in der schriftsprache herschend und gültig war, ist wie in* kirwîhe, kirmesse, *die beide auch schon mhd. sind, ja schon ahd. heiszt es* chirwaht *encaenia* Graff 1, 677. 724 (kirichwaht Haupt 3, 372^a), chirwart *kirchwart* Schmeller 4, 160, chirlîchêr *kirchlich. s. auch unter* kirchmann, kirchtag.

d) seit dem 15. *jh. aber zeigt sich das bestreben, die volle form wiederherzustellen der mundart gegenüber:* kirchspel *gemmula* Dief. 441^b, kirchspel oder pfarre *voc. th.* 1482 q 4^b, kirchspil *voc. opt. Lpz.* 1501 X 2^a; *schweiz.* kilchspil *weisth.* 4, 472 *v. j.* 1464 (*neben* kirche), kilchspel *habsb. urb.* 71, 24 *in einer hs. d.* 16. *jh., vorarlberg.* kilchspell 16. *jh.* Pf. *Germ.* 2, 438.

e) zuweilen erscheint auch kirchenspiel, *so westerw. im* 17. *jh.:* aus des kirchenspiels gemeinem wald. *weisth.* 1, 605 (*neben* kirchspiel *das. und* 606 *ff.*). *dieselbe form steckt in dem voigtländischen* köringspiel (*das* ö *ganz kurz gespr.*), *ebenso* köringstuhl *kirchenstuhl u. a., vgl. sp.* 792 *unten.*

2) *Bedeutung.*

a) die gesamtheit der pfarrkinder, gemeinde, im genauen sinne die vollberechtigten ortsbürger: hat das ganze kirchspel die herrlichkeit ... das gras, heu, rüben *u. s. w.* zehenden frei ist. *weisth.* 1, 573; wer hat dir macht geben dieses kirchspiel zu trennen und unter uns rotten (*sectiererei*) anzurichten? Luther 5, 492^a, *hier rein kirchlich gemeint, in voriger stelle politisch* (*s. u. b*); dasz sie weder dem pfarrherr noch dem kirchspiel schädlich .. sind. *briefe* 4, 334; wir erbar manne, raht, viertelmeister .. der stad und dörfer eingepfarrter versamlunge und kirchspiels zu Leisnick. *Leisniger kirchenordn. bei* Luther 2, 250^b (*Jena* 1555);

er, dem die stadt die welt, sein kirchspiel eine stadt,
sein haus das kirchspiel war, der nie in fremdem lande
luft oder witz geschöpft ....
wie viel verliert die stadt, sein kirchspiel und sein haus!
Hagedorn 1, 108, *in der bed. mit c verflieszend;*

es macht ihr groszer ruhm ...
das ganze kirchspiel stolz. 2, 104;

dasz sich das kirchspiel der waisen annehme. Lessing 3, 304;

auch war das ganze kirchspiel
in eintracht und vertraun,
die kinder mit den vätern,
die männer mit den fraun. Hölty 12.

b) die gemeindeversammlung (*man vergl.* kirchhöre): und das alles bei ihren hohen eid, so sie (*die neuen förster*) jetzt vor dem kirchspiel thun werden. *weisth.* 1, 607; selbiges .. auf dem rathhaus vor dem herrn obermärker und kirchspiel .. vorzubringen. 605; es sollen ein jedweder kirchspielsnachbar jetzo vor dem ganzen kirchspiel vorbringen, was er selbsten im wald und sonsten dem kirchspiel sträfliches .. gesehen. 606; darauf der alt schultheisze .. in namen und von wegen des ganzen kirspels und lehnmans nachvolgende antwort geben. 1, 646 (*vorher* das ganze kirspelsvolk). *diese wendung mit* ganz *ist wol die eigentliche, denn die versammlung galt wolbewuszt als vertreterin des 'ganzen kirchspiels', vgl.* das ganze lant *so* 4, 686 *fg.*

c) das gebiet, der bezirk des kirchspiels: der wintergerstenzehende in allem kilspel ze Rein. *habsb. urb.* 71, 24; in diese dorph inde kirspelle (*folgen dorfnamen*). Höfer *urk.* 24, *nrh.* 13. *jh., dörfer und ihre gebiete;* wo ein lehnman sitzet bauszent (*auszer*) dem kirspell. *weisth.* 1, 639;

im obern Sibental für war
im kilspel zu sant Steffan im land
ein dorf 'an der matten' genant.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 23^a;

der erste sprengel heiszt le Bois d'Amont, durch den wir in das kirchspiel les Rousses kamen ... die zerstreuten häuser des kirchspiels. Göthe 16, 234. *bei* Luther 5, 63^b *vielleicht auch für dioecese:* die kirchspiel oder bisthumb; *s.* kirchsprengel.

d) merkwürdig bei Fischart: alle die fisch- und eiertag (*der kath. kirche*), alle processiones und kreuzgäng, alle kirchweihen und kirchspiel. *bien.* 158^b (1588 174^a). *bei* Marnix 164^a *entspricht* batemenspelen, *gaukler- und possenspiele. ist* kirchspiel *da die gemeindeversammlung begleitet von lustbarkeiten? vgl.* 3, *a. man sagte ja wol an solchen tagen* 'heute ist kirchspiel' *und meinte die lustbarkeiten mit, falls es welche gab.*

3) *Ursprung.*

a) das merkwürdige -spiel *erscheint noch mehr in zusammensetzungen. so zunächst in* dorfspiel 2, 1285, *gleichbedeutend mit* kirchspiel. *ferner in der bed. gedrängte oder bewegte menge in bair.* volkspil Schm. 3, 564, *hess., westerw., frankf.* menschespiel, leutespiel J. Grimm *gramm.* 2, 524, Schmidt 225, Malsz *bürgercap.* 19. 91, *auch* hasespiel, tellerspiel, geldspiel *u. a., grosze menge überhaupt. danach wäre* kirchspiel *eig. die versammelte gemeinde, die eben auch* kirchmenge *heiszt; der begriff des bezirks entstand daraus wie bei* kirchfahrt. *zur sicheren beurtheilung dieses* spiel *freilich fehlen ältere zeugnisse, die über die ursprüngliche form und bedeutung auskunft gäben. ist nordengl.* spill *quantity, lot* Halliwell 783^b *dasselbe?*

b) in betracht kommen auch fries. und nl. wörter, die Richthofen *beibringt, altfr.* êdspil *amtssprengel* (êd *eid*), *noch jetzt* espel *stadtviertel, district* 722^a, *und mnl. in Drenthe* dingspil, dinxspil *gerichtssprengel* 1041^a, *also* spil *mit dem in* kirchspiel 2, *c völlig übereinkommend; dazu stimmt ein merkw.* gespilde *n. confinium, jus congrui, das* Stieler 208 *als hd. gibt.*

c) vielleicht bietet die lösung das spiel *in* beispiel, *mhd.* bîspel, *eig.* '*beirede*', *s.* 1, 1395. *das ist ahd.* spël *n., gen.* spëlles *rede, und dazu stimmt im vocal das alte* kilspel, kirspel 1, *a; die vereinfachung des* ll *wäre begreiflich durch den einflusz der tonsilbe, es findet sich aber auch im* 13. *jh. noch* kirspelle *pl.* (*s.* 2, *c*). *das mnd.* spil *in* kirspil *hätte den echten vocal, denn goth. heiszt es* spill *n. erzählung,* spillôn *erzählen. dann wäre* kirchspel *eig. die besprechung, verhandlung der gemeinde, ganz wie die gemeindeversammlung auch* kirchensprache, bauersprache *heiszt* (*mhd.* sprâche *besprechung*). *mit derselben bed., nur ins privatleben übersetzt, zeigt sich das einfache wort in altn.* spialla (iá *aus* i) *confabulari, dazu* andspilli *n. colloquium, und selbst bei uns noch vielfach in gemeiner rede, so in henneb.* 'zu spiell *oder* spiell gehn' *einen besuch machen* Reinwald 1, 154. 2, 119, *westerw.* spille gehn Schmidt 226, *wetter.* spiln gehn Diefenbach *goth. wb.* 2, 297, *götting.* spêlen gân, *ausgehen um zu plaudern, einen besuch machen* Schamb. 203^b. *es müszte also beim einkommen des christenthums am Rhein, bei den Sachsen u. s. w. jenes* spel, spil *für die gemeindeberatung gegolten haben, vermutlich schon als compositum* (*wie* êdspel, dingspel), *das dann kirchlich umgeprägt wurde.*

d) in frage kommen dürfte dabei auch das spelhûs, spilhûs *als gerichts- und gemeindehaus im Rheingebiete* (Haltaus 1703, J. Grimm *RA.* 806). *es wird freilich lat.* theatrum *genannt, und* spilhûs *bedeutet wirklich schauspielhaus; aber soll ein* spilhûs *als gemeindehaus in dörfern, wie weisth.* 1, 567 (*s.* dorf 566), 2, 318 (dorf 317) *zugleich ein theater sein? es sind wol da zwei wörter in eins verflossen,* spelhûs *als haus der gemeindeberatung* (*gleich* sprâchhûs *curia*), *und* spilhûs *theatrum.*

4) *Zusammensetzungen.*

solche sind überaus zahlreich in Norddeutschland, wo groszentheils das kirchspiel *gleich der* parish *in England und dem* kirchgang, *der* kirchhöre *in der Schweiz zugleich die politische gemeinde darstellt; alles die gemeinde betreffende ward auf das* kirchspiel *bezogen, daher eine fülle von zusammensetzungen, die hier, mehr beispielsweise, gleich angereiht werden sollen, zumal* kirchspiel *mit der nd. form* kaspel *wechselt, die dort vielfach auch im hd. amtliche geltung hat, z. b. noch in Eimbeck.*

kirchspielamt, *gemeindebehörde.* Möser *patr. phant.* 1778 2, 110, *öfter* kirchspielsamt 2, 108. 111. 1, 178, *auch nd.* kaspelamt: als man jene kleine kaspelämter und niedergerichtsbarkeiten gesprengt und lauter grosze ämter gemacht hat. 1, 176.

kirchspielsanstalt, *öffentliche anstalt, auf gemeindekosten.* Möser 2, 8. 28. 31.

kirchspielsbevollmächtigter, *z. b. in Holstein.*

kirchspieldorf, *pfarrdorf.* Schottel 516^a.

kirchspielseingesessener, *gemeindeglied.* Möser 2, 109.

kirchspielseinnahm und ausgab, '*budget*' *des k.:* so viel die k. verleiden mag. *weisth.* 1, 604, 17. *jh., westerw.*

kirchspielsfähndrich, *ein gemeindebeamter:* unsere bauerrichter, mahlleute, unterholzgrafen, kirchspielsfähndriche. Möser *phant.* 2, 203. *vgl.* kirchspielshauptmann.

kirchspielsgelag, *schmaus bei der jährl. kirchspielversammlung, wozu* kirchspielskanten (*kannen*) *u. a. dienen. weisth.* 1, 607. 604.

kirchspielgemeinde, *gleich* kirchspiel 2, *a.*

kirchspielgenossen, *pfarrgenossen, gemeindeglieder.* Adelung, *vgl.* kirchhörig, kirchgenosz.

kirchspielsgericht Haltaus 1090, *aus Hadeln; in Schleswig ein untergericht in einem jeden kirchspiele.* Adelung.

kirchspielsglocke: so wie ihre kirchspielsglocke fünfe schlägt .. befehle ich ihnen hier zu sein. Möser 3, 44.

kirchspielshauptmann, *im lande Kehdingen bei der freien verfassung der marschen der vom kirchspiel gewählte vorsteher, der richter des kirchspiels* (*so bis* 1852), *im lande Wursten* schultheisz. *vgl.* kirchspielsfähndrich.

kirchspielhaus, *kirchspielskirche* M. Kramer *deutsch-holl. wb.*

kirchspielsheiliger: wir haben bis hiezu .. unser pfund wachs dem kirchspielsheiligen reichlich abgeführt. Möser 1, 188.

kaspelherr: ehedem .. als jedes kirchspiel noch ein eignes amt unter seinem kaspelherrn ausmachte. Möser 1, 176, *wol wie* kirchspielshauptmann. *vgl.* kaspelamt *vorhin.*

kirchspielkind, 1) *pfarrkind* M. Kramer *a. a. o., nd.* kaspelkind *brem. wb.* 2, 741. 2) kirchspielskinder *von den schulkindern des kirchspiels* Möser 1, 241.

kirchspielskirche Möser 2, 282, *parochia* ein kijrspelskirch *gemma g. Cöln* 1507 (Dief. 414^a), *mnd.* kerspelkerke Haltaus 1090, *nl.* kerstpelkerke *paraecia* Kil.; kirchspielkirche Adelung.

kirchspielläufer, *gemeindediener der die rückständigen kirchspielabgaben einholt, z. b. in Hamburg, s.* Krünitz 38, 436.

kirchspielleute, *wie* kirchspielgenossen Adelung, *nd.* kaspellüde; kirspelsleute *weisth.* 1, 646.

kirchspielmann, *eingepfarrter einwohner* Frisch 1, 516^c, kirchspilman oder pfarman, *parochianus,* oder untertan *voc. th.* 1482 q 4^b, *mhd.* 'kirspelman (*weisth.* 1, 573) oder undertan, *parochianus*' Twingers *voc. bei* Scherz 790 (*vgl.* kirchmann); *mnd.* carspelman *jütisch low* 1, 44 § 2.

kirchspielsnachbar, *gemeindeglied. weisth.* 1, 606.

kirchspielpfaffe, *pfarrgeistlicher: curatus,* kirspelpaffe Haltaus 1090 (*rhein.*), *mnd.* kirspelpape Dief. 163^b.

kirchspielsrechnung: dasz er (*der holzmeister*) müsse von allem solchen kirchspielsrechnung thun. *weisth.* 1, 606, *westerw.;* im fürstenthum Osnabrück wurde vormals von den behörden nur auf die kirchspielsrechnung gewicht gelegt. Stüve *wesen und verfassung der landgemeinden* 186.

kirchspielrecht, *s.* Haltaus 1090.

kirchspielsschreiber, *gemeindeschreiber.* Adelung, M. Kramer.

kirchspielsschule Möser *phant.* 1, 250.

kaspelstand, *in Pommern, zusammentritt des patroni mit dem kirchspiel, über kirchensachen sich zu bereden.* Dähnert 220^a, *vgl.* Frisch 1, 516^c; stand *wie in* kirchenstand 2?

kirchspielsverband: der politische k. Stüve *a. a. o.* 185 *fg.*

kirchspielsverhältnis: im amte Osnabrück .. scheint man das kirchspielsverhältniss als aufgelöst zu betrachten. *das.* 187.

kirchspielsverwandte, *kirchspielgenossen.* Haltaus 1090.

kirchspielsvogt, *wie* kirchspielshauptmann Adelung, hardes- und caspelvögte *in der holst. landgerichtsordnung* Frisch 1, 516^a.

kirspelsvolk *weisth.* 1, 646, *s. unter* kirchspiel 2, *b.*

kirchspielswesen: das osnabrückische k. Stüve 188.

kirchspielszinsen, *gemeindeabgaben. weisth.* 1, 606.

KIRCHSPITZE, *f. thurmspitze der kirche.* M. Kramer 1787. Lichtenberg 4, 236 (204).

KIRCHSPRACHE, *f. s.* kirchensprache 3.

KIRCHSPRENGEL, *diöcese, kirchlicher amtsbezirk, besonders eines bischofs oder erzbischofs, auch* kirchensprengel; *die erste form bei* Frisch 2, 308^a, Adelung, Campe: nationalcompagnien, nach kirchsprengeln gebildet. Dahlmann *frz. rev.* 181; in dem kirchensprengel von Mirepoix. Lessing 9, 226;

> aus meines königs flecken Dom Remi,
> der in dem kirchensprengel liegt von Toul. Schiller 458^b.

KIRCHSTAND, 1) *gleich* kirchenstand, *s. d.* 2) *anders schweiz.:* im wirthshaus und bei den kirchständen, bei lichtstubeten und auf den gemeindplätzen redete er wie ein weiser aus dem morgenland. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 1844 *s.* 72 (1, 175), *das plaudernde zusammenstehn der bauern nach der kirche, auch der platz bei der kirche wo das geschieht, s. die anm. bei* Pestalozzi *und* Stalder 2, 100, *bei dem es* kirchenstand *heiszt.*

KIRCHSTEG, *m. gleich* kirchweg: der walt der ennont (*jenseit*) des kilchsteges lît. Mones *zeitschr.* 9, 478, *v. j.* 1291.

KIRCHSTOCK, KIRCHSTUHL, *s.* kirchenstock, -stuhl.

KIRCHSTUNDE, *f. stunde des gottesdienstes.* Stieler 2228: ich lief aufs neue so viel meine fersen vermochten (*um für einen spaziergang noch vor beginn der kirche das thor zu erreichen, das dann zugesperrt wird*), aber bei der dritten strasze lähmte der fürchterliche schall der kirch- und sperrstunde meine füsze. Böttiger *lit. zust.* 2, 63, *aus einem aufenthalt in Hamburg.*

KIRCHTAG, *m.* 1) *jahrestag einer kirche, kirchweih, in Baiern, Österreich geltend (nach ausweis der zeugnisse früher auch in und bei Nürnberg), schon in mhd. zeit dort* kirchtac (*vgl. wb.* 3, 5^b):

da ist ir vil die strît ûf kirchtagen kunnen heven.
Neidhart 84, 31 (13, 5 B.), *var.* kirchtägen;

ir hüete, ir röcke, ir gürtel die sint zinzerlich,
ir swert geliche lanc, ir schuohe unz ûf daz knie ergânt gemâl:
alsô truogen sis den sumer ûf den kirchtagen.
88, 35 (20, 7), kirichtagen?

das wort hat, wie seine schwesterworte kirchweih, kirmes, *durch seine bedeutung im gemeindeleben eine reiche entwickelung erhalten.*

a) *das kirchliche fest* (*ein tirol. sprichw.* is koa kapel so kloa', es is amal kirchtag drin Fromm. 6, 36) *mit den begleitenden weltlichen lustbarkeiten. auf letztere fällt in der sprache das hauptgewicht, wie schon bei* Neidhart *vorhin:* so lauft er oft auf die chirchtag, daȥ ist zů werltlicher chürzweil und üppichait .. und fůrt sein weib mit im. *gesta Rom.* 76;

sie (*die Nürnberger*) zohen auf ein kirichtag. Soltau 1, 176;

da lacht ich mir der aderlasz,
gieng im kirchtag weiter mein strasz.
H. Sachs 1, 529^c (1590 396^d), *vorher* kirchweih;

etlich (*weiber*) fressen und saufen offentlich, lassen sich fein fleiszig bei allen tafeln, hochzeiten, gastereien, kirchtägen und schlampodien finden. Albertinus *narrenhatz* (1617) 235. *vom jetzigen bair.* kirchtag *oder* 'kirter' *nebst* nachkirchtag (kirchtagbrot, kirchtagnudeln *u. s. w.*) *s.* Schm. 2, 328; *östr.* kirtá, *dazu z. b.* kirtahaus *kirchweihhütte* (*festhütte*) Fromm. 6, 115, *auch in Presburg* kiritag 6, 333; *tir.* kirchti, kirte.

b) *markt mit dem kirchtag verbunden, jahrmarkt:* ein gemainer jarmarkt und kirchtag. Aventin *chr.*;

do sicht man kromer auf dem land,
die ziehen auf den kirchtag zhand.
Thurneisser *archid.* 15.

gerade wie kirchmesse *und* kirchweih *heiszt* kirchtag *auch schlechtweg jahrmarkt, selbst wo er mit dem kirchweihfest nicht mehr zusammenfällt, s.* Schmeller 2, 328, *östr.* Höfer 2, 135. *auf dem bair. landtag von* 1605 *beschwerten sich die städte und märkte u. a. dasz man* (*auf dem dorfe?*) *schier aus jedem* kirchtag *einen* jahrmarkt *mache* Schmeller 2, 328.

c) *jahrmarktsgeschenk, s.* kirchmesse 3: man geb im des kirchtags. *Bocc.* 2, 59^b:

da (*auf der* kirchweih) thetn die bawernknecht mit haufen
den bawernmeidn des kirchtags kaufen.
H. Sachs 1, 529^c (1590 396^c),

der gen. wie bei geben, bringen *gramm.* 4, 648, *ebenso bei* kirchweih 3; seiner ehefrauen .. einen kirchtag .. mit sich nach haus zubringen. Abele *unordn.* 2, *vorr.* 8^a.

main dearndel is harb (*bös*) af mih,
i hån iar nigs dån,
i kaf iar an kiaridåh,
s' nimmt ma'n ned ån. *östr. volksl.* Tschischka 234.

d) *wie bei* kirchweih 4, *so auch hier die blosze bed. festlichkeit überhaupt in* strohkirchtag *kindbettschmaus, s.* Schm. 3, 676.

e) *aber* einen in den kirchtag laden *ist eine starke zumutung in höhnendem sinne, s.* Schmeller 2, 329 *und* kirchweih *zuletzt. die bair. weiber nennen ihre regel den* kirter.

2) *tag an dem kirche gehalten wird.* Stieler 2247. Frisch 1, 516^a. *nd.* karkdag Dähnert, *nl.* kerkdag.

KIRCHTAGABEND, *m. abend, tag vor dem kirchtag* (1): so ain mezger schlecht (*schlachtet*) an ainem kirchtagabent, so soll er den wirten geben von ainem schlag zwelf pfennig. *weisth.* 3, 636, *bair.* 16. *jh.* *vgl.* kirchnacht, kirchweihabend.

KIRCHTAGBREI, *m. brei als kirchtagspeise,* kirmesbrei:

sie (*die Nürnberger*) hetten den werden adel gut
zu eim kirchtagbrei geladen. *landsknechtlied bei* Soden
gesch. des weilers Affalterbach s. 67.

KIRCHTAGGELD, *n.* 1) *abgabe derer die den kirchtag beziehen, der wallfahrer und verkäufer, an den patron des orts für den* kirchtagschutz, *für aufrechthaltung des* kirchtagsfriedens:

(*die Ansbacher*) die das kierchtaggelt wolten nemen ein
zu Affalterbach bei unser lieben frauen.
landsknechtlied bei Soden *a. a. o.* 138;

Wolf Haller war ir haubtman,
er bracht das kirchtaggelt. Soltau 1, 177
(er bracht des kirchtags gelt Soden *a. a. o.* 147).

2) *dem wirte des frauenhauses wird aufgegeben, er solle die frauen* weder mit slafgelt, wochengelt, kirchtaggelt, newen jare oder andern nit besweren. Baader *Nürnb. polizeiordn.* 118, *abgabe an ihn bei kirchtagen.*

KIRCHTAGORDNUNG, *f. kirchweihordnung, s.* Frisch 1, 516^c.

KIRCHTAGRECHT, *n. recht auf den jahrmarkt bezüglich:* das dorf zu Reisch mit halsgerichten, kirchtagrechten und allen wildbannen. Krenner *bair. landtagshandl.* 10, 365. 11, 109.

KIRCHTAGSCHUTZ, *s.* kirchweihschutz.

KIRCHTAGSFRIEDE, *m. friede, sicherheit für die kirchweih, den jahrmarkt:* an den vier jahrmärkten der stadt Creuszen soll der kirchtagsfrid acht tag zuvor und acht tag darnach mit der groszen glock ein und ausgeleutet werden. *Creuszener privil. v.* 1563, Schm. 2, 328. Haltaus 1090. *vgl.* kirchtaggeld.

KIRCHTAGSPEISE, *f. kirchweihessen, s.* Soltau 1, 176. Soden *a. a. o.* 146. 163.

KIRCHTAUBE, *f.* die kirchtauben *heiszen auf dem dorfe tauben die an der kirche nisten* (*der cantor sieht sie gewöhnlich als seine an*); *vgl.* kirchsperling. *schon mhd.* kilchtûbe (*'turteltaube'?*) *wb.* 3, 125^a, kirchtûber *kirchtauber* 125^b.

KIRCHTHUM, *s.* kirchenthum.

KIRCHTHÜR, *s.* kirchenthür.

KIRCHTHURM, *m. thurm der kirche, mhd.* kirchturn, *nl.* kerktoren. kirchthurn Frisch 1, 516^c. *s. auch* kirchenthurm.

KIRCHTHURMINTERESSEN, *pl. kleinstädtisch engherzige interessen, die nicht weiter gehen als der kirchthurm der pfarre blickt.*

KIRCHTHURMKNOPF, *m. der knopf auf der spitze des kirchthurms:*

doch neid ich nicht das bonzenheer
um seine dicken köpfe,
die meisten sind ja hohl und leer
wie ihre kirchthurmknöpfe. Bürger 40^a;

gabes (*kohl*) gibts, ist jeder kopf
gröszer als der kirchthurmknopf.
A. Nagel *stolgebühren* (Schmeller 2, 10).

KIRCHTHURMRENNEN, *n. für engl.* steeple-chase.

KIRCHTRACHT, *f. bair., brote und dergl., die am kirchweihfeste und sonst von den pfarrkindern als opfer in die kirche gebracht werden, mhd.* kirchtraht. Schmeller 2, 329; kirchtrachtlaib, *m. ein solches brot. auch collect.* kirchgeträcht 1, 473.

KIRCHTRAUUNG, *f. kirchliche trauung:* ehrliche kirchtrauung. Rist *Parnass* 280.

KIRCHTROMMETE, *f. vgl.* kirchposaune: sie (*die glocken*) seind unser kirchtrommeten, darmit unser herr gott zu hof blast (*zur versammlung ladet*). Fischart *Garg.* 153^b, *bei Scheible s.* 183 kirchentrommeten.

KIRCHUHR, KIRCHVATER, *s.* kirchenuhr, kirchenvater.

KIRCHWART, *m.* 1) *kirchenwärter, küster, ahd.* chirihwart *ecclesiae provisor* Graff 1, 956, chirwart Schmeller 4, 160, *mhd.* kirchwart, kirchwarte *wb.* 3, 527^b, *alem.* kilchwarte, kilwarte *das.*: kirchenhuter oder kirchwart, *naophilax. voc.* 1482 q 4^b, glockler, kirchwart, mesner, *ecclesiasticus, edituus.* 12^a; morgen musȥ ich (*sagt ein pfarrer*) meinen kilchwart heiszen leüten. Wickram *rollw.* 84, 14, *elsäss.*; da in der kirchen .. eins menschen bild hieng, hab ich es zerrissen und dem (*gedr.* dē) kirchwarten daselbs den rath gegeben *u. s. w.* S. Frank *chron.* 490^a.

2) *es musz aber noch eine andre bedeutung gehabt haben. bei* Berthold 284, 31 (90 *Kl.*) *ist davon die rede, dasz einer eine verleumdung* an dem suntage vor allen kirchwarten (vor einwênic liuten *z.* 38) *widerrufen müsse. gleich engl.* churchwarden *kirchenältester?*

KIRCHWEG, *m. weg zur kirche.* Campe (*das mhd.* kirchwec *wb.* 3, 639^a *beruht auf verlesung für 'kirchwey'*): der wegen sein dreierlai, landtstraszen, besuech- und kirchweg ... der kirchweg soll 3 schuech weit gefreit und gesichert sein. *weisth.* 3, 681, *vgl.* 4, 660; deren kirchweg heute schon durch eine zypressenallee gelaufen war. J. Paul *biogr. bel.* 1, 76.

KIRCHWEIH, KIRCHWEIHE, *f. dedicatio templi, encaenia, ahd.* chirihwîhî Graff 1, 724, *mhd.* kirchwîhe *Amis* 352. 934, *auch* kirwîhe *Amis* 352 *var., wie schon ahd. in alem.* kilwîha Schmeller 2, 329, *s. über die ausstoszung des* ch kirchspiel 1, *c. überhaupt hat das vielgebrauchte wort an seiner form viel veränderungen erfahren.*

I. *Die formen.*

a) *der wegfall des* ch *ist im gebrauch des lebens vorherschend, ganz wie bei* kirchmesse, kirchtag; *nur für die kirchliche bedeutung wird die volle form meist beibehalten. das* h *des zweiten wortes wird auch verhärtet:* von der pawren chirbeiche. Mones *anz.* 5, 337; kirchweich Schm. 2, 329 *v. j.* 1331, *voc.* 1482 q 4^a, kirchweig *voc. opt. Lpz.* 1501 H 4^a, *elsäss.* kirwige Scherz 790 14. *jh.*, kirchwich Wickram *rollw.* 13, 6.

b) *aber auch das zweite wort ward, wie bei* kirchmesse, kirchtag *verkürzt. daher zunächst* kirbei *fastn. sp.* 735, 19. 267, 21 *u. ö.*, Scherz 787, *und* kirweih *bei* Fischart *u. a. ist nichts* *anderes. aus der mhd. form* kirwîhe *ward* kirwi, kirbi, kirwy (Scherz 787):

wer solche vögel kennen wil,
der findt sie auf den kirwin wol. Wickram *irr. bilg.* 14;
also auch auf den kirbin gschicht. *das.* P2 (*bl.* 54).

c) das ward aber weiter zu kirbe *weisth.* 2, 192. 3, 887, *noch bei* Charlotte v. Orleans 174 (*sp.* 831 3 *a. e.*), *sie braucht ihren Pfälzer ausdruck;* kirwe *z. b. in* kirwenschlemmer *Garg.* 66 *Scheible* (*die ganze stelle ist in der ausg. von* 1594 43^{a} *nicht enthalten*). *selbst* kirm *nordfränk.* Schm. 2, 330, Fromm. 6, 169. 318, *merkwürdig auch in Kärnten* Lexer 158, *aus* kirben? *Weiter* kirb:

uf disen tag ist kirb zum h. crüz zu Rom.
Scherz 787 *aus einem kalender;*
nit lang darnach begab es sich,
dasz man im dorf kirb halten solt. Alberus *Es.* 89^{b},

auch im diction. so: paganalia dorfkirb, dorffest, *epulum* ein grosz mal, als uf einer hochzeit, kirb, fest; *ebenso im* 17. *jh. bei* Lehmann (II, 3 *a. e.*). kirbe (kerbe) *ist noch schwäb., auch bair.* kirwe Schm. 2, 329; *wetterauisch* kirb, *in Nassau* kirb, kerb, *auf dem Hundsrück* kêreb (*pl.* kêrwe) Rottmann *ged. in H. mundart. Fränkisch* kirwa, kerwa, *nürnb.* körwa, *mit* a *für mhd.* î *in unbetonten silben* (Frommann *zu* Grübel 3, 231); *auch diesz schon im* 16. *jh.:*

morgen die kirba hat ein end. H. Sachs 3, 2, 29^{d}.

d) mit entstelltem vocal kürbe, *so schwäb.* 16. *jh.* Soltau 2, 155, *häufig im Simpl.* (II, 4, *e*), *schon in einem voc. d.* 15. *jh.* kurbe Dief. 202^{a} (*vgl. sp.* 776 *u. β*); kürwîche *weisth.* 1, 384 15. *jh. bei* Hebel chülbi.

e) alem. natürlich noch mit l, kilchwih Brant 61, 20 (*aber* kirchwich 110^{b}, 31), kilwihi (*mit ahd. endung*) 15. *jh.* Dief. 202^{a}, Tobler 104^{a}, kilweih *auch* Frischlin *dicht.* 25; kilwy Maaler 243^{b}, dorfkilwe 91^{d}, kilbe Lenz *Schwab.* 121^{a} (*eigen selbst im Simpl.* haberkilbe 3, 119). *jetzt schweiz.* kilbi, kilwe, *dazu selbst* kilben, kilbelen *kirmse halten, oder auf der kirmse tanzen und jubeln* Stalder 2, 99, *appenz.* chilbela *buntscheckig sein, geschmacklos verziert sein* (*nach der kirchweihtracht der bauern*) Tobler 104^{a}, *vgl.* kirchweihen *als verbum im pl.* kilwine (*schon* 16. *jh.*), *bei* Hebel chülbene, Tschudi 2, 120 kilchwine.

f) über diesen entstellungen, die zum theil noch jetzt in büchern und zeitungen ihr recht haben, ist aber die volle form nie vergessen worden, während doch kirchmesse *über* kirmes *wirklich so gut wie vergessen ist. ja* kirchweih *hat heute noch die geltung des gewählteren ausdrucks im ganzen bereiche der schriftsprache:* kirchweihen und jahrmärkte Göthe 26, 157, *wie es auch früher im mitteld. bereiche neben den heimischen formen sich findet, z. b.* kirchwey *enceneatus in* Diefenbachs *md. voc. v.* 1470 *sp.* 108 (*neben* kirmes *dedicacio* 89), kirchweig *dedicatio im Leipz. voc.* 1501 (*neben* kirmesse *encenia* K1^{a}). *das volle* kirchweihe *geben auch oberd. vocc. d.* 15. *jh.* Dief. 169^{b}, *der voc.* 1482 q5^{a}, Maaler 244^{a}, *allerdings besonders in der kirchlichen bed., für die auch* kirchweihung (*s. d.*) *galt, aber nicht allein.*

g) auch kirchenweihe *kommt vor, wie* kirchenspiel *für* kirchspiel; *s. sp.* 815 *und nachher* II, 1, *b*.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1, *a) kirchlich, einweihung einer neuen kirche* (*genauer jetzt* kirchenweihe) *und die jährliche erinnerungsfeier der weihe:* und die kirche (*auf dem Grünenwerd zu Straszburg*) wart gewîhet in êre der heiligen drîvaltikeit ..., *gleich darauf ist die rede von der begehung dieser* kirwîhe alle jôr jêrliche (*daher* 'jârkirmesse' *myst.* 1, 230). C. Schmidt, *die gottesfreunde im* 14. *jh. s.* 36; *es ist die rede von* zwein kirwîhen (*s.* 38), *die zweite fällt* ûf den achtesten tag der alten (*ersten*) kirchwîhen, *an dem ein* '*groszer ablasz*' *ertheilt wird* (37), *vgl.* nachkirchweih *u. b.*

hie mite vuor er in ein lant
dâ er ein kirchwîhe vant,
unt bat den phaffen der dâ was ...
daȥ er in dâ predigen lieȥ.
pf. Amis 352, *vgl.* 934 (kirchweihpredigt).
so spricht sie 'narr, kniestu dar für (*um liebe flehend*)!
nun pistu doch auf keinr kirwei,
meinstu dan das ich heilig sei?' H. Folz *bei* Haupt 8, 515.

übertragen auf ein jüdisches fest: das ir itzt wolt die kirchweihe (σκηνοπηγία) mit uns halten. 2 *Macc.* 1, 9, *vgl.* 2, 9 da die kirche geweihet und der tempel fertig ward; es ward aber kirchweihe (τὰ ἐγκαίνια) zu Jerusalem. *Joh.* 10, 22; sie (*die Juden*) hetten dreierlei kilchweih des tempels. Keisersberg *evang.* 1517 67^{a}; an statt der lauberhüttenfest haben wir unsere messtäg und kirweihen. Fischart *bien.* 1588 167^{a}.

b) es hiesz die heilige kirchweihe (*vgl.* kirchmesse 1, *a*): 'nun vergelts gott und die heilig kirchweih'. *Garg.* 51^{b} (83), *als redensart, freilich hier satirisch, von unzüchtiger* 'nachkirchweih' *des pfarrers, mit personification wie die* Fasnacht *als person behandelt wird. die satire erklärt sich aus folgendem gebrauche:* die priester richten (*bei der kirchweih*) ihre krämerei auch zu, thun die tafel auf, setzen die heiligen gözen (*heiligenbilder*) herfür mit einem aufgesetzten kranze, von diesen musz man 'die heilige kirchenweihe' lösen (*mit geschenken*). einer (*priester*) sitzt darbei, der musz dem stummen gözen das wort thun, der hat auch seinen sold, zu den gebenden sagt er 'vergelt es gott und die heilige kirchweihe'. Hormayr *taschenbuch für die vaterl. gesch.* 1835 *s.* 261 (*aus einer nicht genannten alten quelle*). *ebenda vorher:* darnach kommt die heilig kirchweihe, daran ein grosz gefräsz ist unter den pfaffen und laien, die einander weit darzu laden. die bauern laden gemeinlich ihren pfarrer zu sich in das wirtshaus mit seiner köchin ... zu morgens (*darauf*) halten die priester gemeinlich einen jahrtag, dazu kommen viel pfaffen geladen ... darnach halten sie um die präsenz nachkirchweihe im wirtshause oder pfarrhofe ... doch geht man früh zuvor in den tempel, sonderlich an der kirchweihung (*dem haupttage*), mit spieszen und hellebarten, grüszen die heiligen darnach mit der sackpfeifen auf dem platze.

c) die verweltlichung des festes ist alt (*vgl. unter* kirchtag):

so weis ich ganz uf erterich
kein schimpf, der si eim ernst so glich,
als das man danzen hat erdocht,
uf kilchwih, erste mess ouch brocht.
Brant *narr.* 61, 20;

und zuvor (*unter den überflüssigen kirchenfesten*) solte man die kirchweye ganz austilgen, seintemal sie nit anders sein dan rechte tabernn, jarmarkt und spielhoffe worden. Luther *an den adel* H4^{b}.

2) *weltlich, kirchspielsfest, ortsfest, mit häuslichem schmause, öffentlichen lustbarkeiten, jahrmarkt, wovon nach umständen und örtlichem gebrauche eins oder das andere allein gemeint sein kann*

a) als ortsfest: wann kirwyhen sint in demselben gericht, was dan von spieler und kegelschieber gescheen will, das moisz mit der drier herren (*des orts*) erlaubunge sament gescheen. *weisth.* 2, 208;

darnach kumbt sich der herbst daher
und bringt uns vil der kirchwey.
da schlagen (*schlachten*) die bawren küe,
kelber und seu,
da hebt sich denn ein saufen und fressen *u. s. w.*
Neidhartslied bei Schade *bergreien s.* 160;

zů einer zeit begab es sich, dasz er (*der pfaff*) von einem andren dorfpfaffen auf die kirchwich geladen ward. Wickram *rollw.* 13, 6; noch viel minder vergasz die lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die messtag, die jarmärkt, da lindiert er (*tanzte um die dorflinde*), kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen, jagt umb den barchat *u. s. w. Garg.* 51^{a} (82); da (*damals*) liefen sie nit also selbs, wie die hůren auf ein kirchweich, ungefordert zů (*zum kriege, wie nun die landsknechte*). S. Frank *chron.* 1536 1, 253^{b}. *die bauerburschen kamen übrigens bewaffnet dazu:* zuo der kirchweihe kummen die jungen gesellen mit trummen und pfeifen, gewapnet als zuo einem krieg, den si auch etwan (*manchmal*) finden oder erwegen, und geen oft mit plůtigen köpfen von der kirchweihe, so si den aplasz (*den sonst an kirchweihen die kirche austheilt*) zur vesperzeit mit spieszen haben auszteilt, wider heim. S. Frank *weltb.* 1534 51^{a} (Wack. *leseb.* 3, 1, 340), *vgl. unter* 1, *b aus* Hormayr, *es erschien wol urspr. auf der kirchweih als dem orts- und gemeindefest die bewaffnete gemeinde.*

b) als jahrmarkt, wie kirchmesse, kirchtag *schon im* 14. *jh.:* ze Cheverlôch an Sant Egidien âbent und an seinem tag, sô ze kirchweich ist (*auf die kirchweih fällt*). *mon. boica* 8, 545 *v. j.* 1331, *von demselben orte das.* 543 an Sand Gilgen (*d. i. Egidien*) tag, als tult dâ ist, *es ist der jetzt noch berühmte viehmarkt zu Keferloh bei München* (*s.* Schmeller 2, 285); zum dreizehenden (*fragt der schultheisz*), wie man die zwo kirchweihung zu Nun[illegible]irch und die kirchweihung zu Biebern handhaben soll? daruf der scheffen erkant, wer uf die kirbe komme, der möge freien kauf (*handel*) haben und treiben .... wie weit die freiheit gehe gemelter dreier kirben? *weisth.* 2, 192, *vom Hundsrück* 16. *jh., bemerkenswert die würdige vollste form und die kurze volksmäszige dicht beisammen;*

(*der krämer*) musz durchlaufen all kirchweich
und auch die jarmärk dergeleich. H. Sachs 1 (1590), 398^{b}

H. Sachs *erzählt einmal von der kirchweih zu Tettelbach, von lust und schwänken aller art, dabei:*

> da ich nun auf die kirchweih kam,
> da sah ich gar mannichen kram,
> mit leckuchen und brändtenwein,
> kölchte haarband und schlötterlein,
> mit gürtel, beutel, nestel, taschen.
> mit roten schüsseln, plechen flaschen,
> pfeifen, schabhüt (*schaubhüte*), würfel und karten,
> lange messer und spitzbarten. 1, 529^a (1590 396^a).

in Baiern heiszt z. b. der michaelismarkt zu Amberg noch die kalte kirchweih. *am Bodensee heiszen die jahrmärkte gewöhnlich* kilben. *In der geschichte Nürnbergs spielt im* 15. 16. *jh. eine rolle die* kirchweih *zu Affalterbach, auch* kirchtag (Soltau 1, 176 *ff.*) *genannt, kirchliches fest mit wallfahrten, weitberühmtem jahrmarkt und lustbarkeiten, dessen mittelpunkt immer das* kirchle, *die kapelle im orte blieb; Nürnberg und die markgrafen von Ansbach lagen um den* kirchweihschutz, *die besetzung der messnerstelle in der kapelle, den besitz der kirchenschlüssel, die erhebung des kirchtaggeldes u. a. in langem heftigem hader, öfter blutig ausgefochten* (*s.* v. Soden *gesch. des ehemal. weilers Affalterbach. Nürnb.* 1841).

c) *sprichwörter und redensarten:* es ist kein dörflein so klein, es wird eins jars einmal kirchweihe darinnen. Agricola *nr.* 342; man lasz den edelleuten ir wildpret und den bawren ir kirchweihe, den hunden ir hochzeit, so bleibt man ungerauft. *nr.* 425; kein dörfchen so klein, des jahrs doch einmahl kirchweih drein, sagts sprüchwort. Fr. Müller 1, 280; wer sich nicht schämt, macht sich die kilbe zu nutz. Simrock 8875; auf andrer leute kirchweih ist gut gäste laden. 5692; auf solcher kirchweih gibt man solchen ablasz. 5693, *s. unter a* S. Frank; Zachäus ist auf allen kirchweihen. 11954 (*s. darüber* kirmesfahne); von ungefähr, wie die predigermönche nach Dieszenhofen auf die kilbe kommen. 10640^b; *s. auch unter* kirmes. zu spät auf die kirchweih kommen, *post festum venire, μετὰ τὴν ἑορτὴν ἥκειν:*

> wer sich der wiber zank annem,
> derselb versumpt (versûmt) uf dkilchwih kem.
> Murner *geuchm.* 1083 *Scheible.*

d) *s. auch* dorfkirchweih, nachkirchweih, *der letztern gegenüber heiszt die hauptkirchweih* die grosze (*schwäb.* saukirwe Meier *sagen s.* 447). *auch nach den heiligen und dem kirchspiel benannt, z. b. in Augsburg* Jacoberkirchweih, St. Ulrichskirchweih, *auch* michelikirchweih (Birlinger *Augsb. wb.* 279^a). *vorarlb.* allerweltskilbe *das allgemeine kirchweihfest im oct.* Felder *Nümmamüllers* 40.

3) *geschenk von der kirchweih, jahrmarktsgeschenk, wie* kirchtag *und* kirchmesse (kirmes, kirmse) *auch:*

> trumetten, pfeifen, lautenschlagen,
> der kirweich (*var.* kirmesz) kaufen, singen, sagen
> ich hab umb ein (*eine jungfrau*) geübet stet. *fastn. sp.* 285, 3;
>
> so dunk ich mich ein stolze diern
> und hor die knaben gern hofiern
> mit singen und mit seitenspil . . .
> den wil ich allen der kirbei kaufen. 520, 2. 735, 19;
>
> so will ich dir bringen der kirchwei,
> es si dann das der tüfel darinnen si.
> *de fide meretricum* 74, 20 Zarncke,

über den genit. obj. s. kirchtag 1, *c, s. auch hier* 4, *i.*

> ich will dir schon ein kirchwey schenken. Ayrer 21^b;
>
> und wenn ich morgen komm zu haus,
> so bring ich dir ein kirchwey mit. *ders. fastn.* 115^a;

er wolt seinen teufeln so wol kommen, als wann er ein kirchweih von einem jarmarkt mitbrechte. Ayrer *proc.* ij 5; ehrlichen leuten ist gut ein kirb kaufen, sie gedenkens lang. Lehmann *flor.* 1, 134; ich habe eüch ja versprochen alle jahr eine kirbe von Versaille zu schicken, hiebei kompt sie. Elis. Ch. von Orleans 174 (i. *j.* 1714).

4) *Von welcher wichtigkeit die* kirchweih *im gemeindeleben war, zeigt die vielfache, zum theil merkwürdige weitere anwendung des wortes.*

a) *als fest überhaupt, lust, festfreude, d. h. in ganz natürlicher weise der allgemeine begriff 'fest' entnommen von dem hauptfeste des orts. bei* Alberus 'kirb *solemnitas*', *und* '*solemnitas,* ein jargezeit, fest, kirb'. *in einem weingrusz des* 15. *jh.:*

> nun grüsz dich gott, du gesunde arzney,
> wo du rast, da ist grosze kirchwey,
> genad und ablasz gelerten und leien.
> *altd. bl.* 1, 412. *fastn. sp.* 1344,

'*gnade und ablasz' sind eben auf der kirchweihe zu haben, s. unter* 1, *a und* 2, *a a. e.; bemerkenswert ist, wie da noch die kirchliche und die weltliche seite der kirchweihe ungetrennt erscheinen. die fastnacht heiszt* der narren kirchwich Brant *narr.* 110^b 31 *und im schluszworte;* narrenkirchweihe *der montag vor fastnacht, s. westfäl. anzeiger* 1807 561 *ff. ebenso ist ja* fest *erweitert, z. b.* 'das ist ein fest für die kinder!'

b) *der kindtaufschmaus heiszt auf dem Hundsrück* '*kindchenskirchweih*', kinncheskêreb, *fränk.* kindskerwa, kindleskirm Fromm. 6, 329, *ebenso henneb.* kirmes Reinwald 2, 70, *thür.* kinnerkerms, *osterl.* kengerkerms, *in der Zips* kirms Schröer 69^b, *vgl.* kirchtag 1, *d. ebenso md.* erntekirms *ernteschmaus* Krünitz 38, 434.

c) *öfter noch im schlimmen sinne, mit vorkehrung der genuszsucht, ausgelassenheit, roheit die ein theil der kirchweih wurden:* also ist Christus abendmal hie auch zur kirchwey worden. Luther 3, 379^b, *schmaus;* das sie eine kirchwey oder fastnacht draus machen. 380^a;

> so ist aber die kirchweih aus.
> H. Sachs 3 (1588), 1, 147^b,

so klagt eine buhlerin, deren liebhaber (*der verlorne sohn*) '*ausgebeutelt' hat;*

> botz küre leiden! was soll ich sagen,
> der hagel hat int kirchweih gschlagen! *das.,*

klage des schmarotzers in gesellschaft des verlornen sohnes. Fischart *sagt von Rom:* derhalben (*weil es mit morden, rauben und notzüchtigen gegründet sei*) es kein wunder ist, dasz alle dergleichen vögel alda ir kirchweihe halten. *bien.* 230^a (1588 254^a), *bei* Marnix 249^a kermis houden.

d) *ausgelassener scherz, derber spasz, schwank* (*wie* fest *auch neckerei, scherz bedeutet,* 'sein fest mit einem haben'):

> in dem ein hündlein sprang entpor,
> erwischt ein kalbskopf bei eim ohr,
> raisz den herab, zöscht ihn darvan.
> der kirchwey lachet iederman. H. Sachs 2, 4, 61^d.

e) *überhaupt wo es bunt zugeht, wo es drunter und drüber geht, ist eine* kirchweih, *wie ähnlich* wirtschaft *solchen sinn bekommen hat, mehr komisch beschönigende ausdrücke:* also erwarteten wir der käiserlichen völker einbruch in die stadt, meine kostfrau zwar mit angst und zittern, ich aber mit groszer begierde zu sehen was es doch vor eine neue ungewöhnliche kürbe setzen würde. *Simpl.* 2, 122 (3, 14, 13 *Kurz*); aus sorge dasz ich einmahl auf so einer kürbe (*unzucht*) erdappt . . werden mögte. 1, 371 (1, 377, 4); mit solchem sündlichen wollust brachte ich die nacht vollends zu, bis es anfieng zu tagen und meine gewesene jungfer anhub zu schlafen . . . wie aber diese kürbe dem guten menschen (*neutr.*) künftig bekommen sei, davon hab ich weiter keine nachricht erhalten. 2, 327 (3, 416), *es geschieht eben auf einer kirchweih. appenz.* hest e schöne chilbe angstellt, *eine saubere geschichte; von einem burschen der vater eines unehelichen kindes wird, sagt man er habe* e schöne chilbe Tobler 103^b. *schweiz. heiszt* bauernkilbi *auch eine geschmacklose macherei, z. b. verschnörkeltes schnitzwerk.* Stalder 2, 99, *s.* kilbelen *sp.* 829 *mitte.*

f) *besonders oft werden aber schlägereien, kampf und streit verblümt so bezeichnet* (*vgl.* S. Frank *u.* 2, *a*): die (*bauern*) fiengen an so greulich zu schreien, so grimmig darein zu setzen und darauf zu schieszen (*auf die plündernden soldaten*), dasz mir alle haar gen berg stunden, weil ich noch niemals bei dergleichen kürbe gewesen. *Simpl.* 1, 49 (1, 47 *Kurz*). *in dem liede von der schlacht vor Pavia* 1525 *am schlusse:*

> der uns das liedlein newes sang,
> von newem hat gesungen,
> das hat gethan ein lantzknecht gůt,
> den reien hat er (*mit*) gesprungen (*im streit*).
> wan (*denn*) er ist auf der kirchwey (*mit*) gewest,
> der pfeffer (*bratenbrüh*) ward versalzen,
> man richt in mit langen spieszen an,
> mit helleparten (*war er*) geschmalzen. Soltau 1, 293,

der reie *ist als kirchweihtanz, der* braten *als kirchweihbraten gedacht. besonders der sieger eben nennt den waffentanz triumphierend eine* kirchweih (*vgl. unter* kirchmesse 4), *schon im* 14. *jh.:*

> dér kirchwih ward si (*die bauern*) verdrieszen,
> dér ablasz ward in sure. Liliencron *hist. volksl.* 1, 182^a.

g) *man droht seinem feinde, man wolle* ihm auf die kirchweih kommen (*wie* auf die hochzeit Scheit *grob.* R 1^b, hochzeit *noch als fest*). *ganz eigentlich in dem streite der Nürnberger und Ansbacher um den kirchweihschutz von Affalterbach* (*sp.* 831): ist (*a.* 1502) der markgraf und die von Nürnberg uneins und aufstöszig worden der jurisdiction halb einer kirchweich, von denen nie nichts gůts kummen ist (dan sie des teüfels fest seind) . . . als die Nürnberger solten auf die kirchweich ziehen . fielen (*die markgräfler*) hinaus, lägerten sich in Nürnberger wald, in hoffnung den Nürnbergern, so sie auf die kirchweich zugen oder darvon, auf die kirchweich zůkummen. S. Frank *chronica* 1536 1, 254^a, *sie in der feststimmung zu überrumpeln;*

sie hetten gar wol vernumen,
das (*der*) markgraf put auf in all sein land,
er wolt auf die kierchwey kumen.
landsknechtlied bei Soden 138;

were er zu in auf die kirchwey kommen,
sie wolten in gar schon han entpfangen. 139.

es war eine alte kriegslist, dem feinde bei einem solchen feste über den hals zu kommen, so enthält auch diese redensart sicher ein stückchen wirklicher geschichte. in einem spruche von dem kriegszuge des landgr. Philipp und kurf. Joh. Friedrich gegen herzog Heinrich von Braunschweig 1542 *heiszt es von den beiden verbündeten, die den herzog überraschten, dasz er nicht stand halten konnte:*

sind dem fromen man zu frü auf die kerbei kommen,
haben im also ein rang abgelaufen. Wolffs *hist. volksl.* 126.

ähnlich von dem kriegszug landgr. Philipps 1534 *nach Würtemberg:*

Hessen thet sich nicht saumen,
zu schimpf gar wol gerüst,
wolt auf der kürbe kramen. Soltau 2, 155,

er kommt den Österreichern auf die kirchweih, um einzukaufen, gleichsam 'seinen schlag zu machen'. in einem schweiz. liede von der schlacht auf der Malser heide 1499, *wo die Graubündener die Tiroler zurückschlugen, trutzen diese jenen, sie sollten künftig ihrer kirchweih sich enthalten, d. i. sie wollen sie 'heimschicken':*

wir wends inen wol erbieten (*ironisch*)
den bünden allgemein,
unser kilwy (*gen.*) sönd si sich nieten,
keiner kumpt in wider heim.
wir wend in schenken usz eim fasz (*auf der kirchweih*):
in der Etsch wend wirs ertrenken,
so dörfends (*brauchen sie*) nienen glas.
Körner *hist. volksl.* 36. Lenz *Schwabenkr.* 121^a.

h) *der ausdruck ist sogar kräftig genug, um als bild von hölle und jüngstem gericht zu dienen:* als er (*pabst Silvester II.*) mess darinnen that, ward er krank und vermerkt, das der teufel ihn auf die kirchweih zuholen käme. Fischart *bien.* 1588 240^a, dat de duyvels hem quamen ter kermisse halen Marnix 233^b; reist zu seinem meister auf die fegfewrkirben ins seelfegerland. 240^b (*d. i. starb*), te kermis, int vagevyer 234^a; das er kurz hernach die seelen im fegfewr solte besuchen und kirchweih auf aller seelen kegelplatz mit ihnen halten. *das.*

i) *der redensart unter g gleich heiszt es auch* einem eine kirchweih kaufen:

so gébt ir in (*den feinden*) einen fürlasz (*vorsprung*),
alsdánn wil ich zů rechter masz
kúmen und in mit meim haufen
érst der rechten kirchweich kaufen. *Teuerdank* 93, 18;

ich wil der siben freud mit in spilen (*ironisch*)
und in all tag der kirbei kaufen,
das in die zeher die packen ablaufen,
das in der ruck vor freuden erplabt (*blau wird*).
fastn. sp. 267, 20).

k) *noch jetzt ist eine südd. höhnende redensart, dasz man einen* auf die kirchweih ladet (*ad lambendas nates*), *wie* auf den kirchtag *sp.* 827 *e, s. z. b.* Fromm. 2, 415. 6, 318, 227 *aus Franken; auch sächs.* einen auf die kirmst bitten.

KIRCHWEIHABEND, *m. wie* kirchtagabend: zum ersten ist von alter herkommen kirbefrihung. vom kirbeabent, den kirbetag und den welzertag bis zu mittage mag ein idermann veilen kauf han. *weisth.* 3, 887, *von der Rhön.*

KIRCHWEIHBANNER, *n. s.* kirmesfahne.

KIRCHWEIHBAUM, *m. baum um den der tanz geht auf der kirchweih,* kirbebaum, *s.* Scherz 787 *und* kirmesbaum.

KIRCHWEIHBISZCHEN, *n. fetter bissen auf der kirchweih:* nahm ich der gewürzten kürbebiszger so viel zu mir, dasz mir das liebselige getränke nur desto besser schmeckte. *Simpl.* 3, 414 *Kurz* (*es ist* kirchweih 413, 31). *osterl. heiszt der letzte fette bissen der* kärmshämmel.

KIRCHWEIHBRATEN, *n. md.* kirmesbraten:

es war des thieres aufenthalt,
das sich zum kirchweihbraten
der landmann wählt. Langbein *ged.* (1788) 107.

KIRCHWEIHBREI, *m. milchbrei zum kirchweihschmaus,* kirchweihbrei *Peter Lewe* 1501 (*weim. jahrb.* 6, 470).

KIRCHWEIHEN *als verbum, im voc. theut.* 1482 q 4^b: kirchweihen, enceniare oder ziern oder newe kleider anthun; *s. das schweiz.* kilben *sp.* 829 *mitte und* kirmsen.

KIRCHWEIHFEST, *n. das fest der kirchweih:*

wan er ihn (*den ochsen*) hett wol ausgemest,
zu schlachten auf das kirbefest. Alberus *Es.* 125 (89^a);

feierlichkeiten, als das fest eines schutzpatrons, ein kirchweihfest (*in Italien*). Göthe 29, 231; eine reihe von buden, wie ein kirchweihfest sie fordert, stehen unfern der capelle (*des h. Rochus*). 43, 263, *hier neue einweihung der capelle.*

KIRCHWEIHFLADEN, *m. fladen zur kirchweih. Peter Lewe* 1504 (*weim. jahrb.* 6, 470).

KIRCHWEIHFREIUNG, *f. marktfreiheit bei einer kirchweihe, s. unter* kirchweihabend.

KIRCHWEIHGESELLE, *m. kirmesbursche, kirmesgast:*

gros spilen, toplens und bescheiszen
thůnd sich die kirbigsellen fleiszen.
Wickram *pilger* P 2.

KIRCHWEIHISCH, *adj., adv. zu* kirchweih, *bei* Fischart: wie kirchweihisch aufzusetzen seien die kegel. *groszm.* 56 (*Sch.* 589); *vgl.* kirchmessisch.

KIRCHWEIHKNABE, *m. kirmesbursche, kirchweihgeselle; noch els.* kilweknabe, *die jungen leute die 'das kirchweihrecht gesteigert', erstanden haben und die kirchweih ausrichten.* Fromm. 5, 115^a. 116.

KIRCHWEIHKRIEG, *m. bei* Frisius 153^b, Maaler 243^b: ein kilwykrieg fůren oder lieblich und hurtig kriegen, *als übers. von mollius bellum gerere bei Sallust. vgl.* kirchweih II, 4, *d.*

KIRCHWEIHKUCHEN, *m.* Meier *schwäb. sagen s.* 359. 448.

KIRCHWEIHLEUTE, *pl. die die kirchweih besuchen, schweiz.* chilbelüt Tobler 104^a.

KIRCHWEIHLUSTBARKEIT, *f.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787.

KIRCHWEIHNUDELN, *pl. f. klösze zur kirchweih.* Schönwerth *Oberpfalz* 1, 384.

KIRCHWEIHPFEIFER, *m. musikant auf der kirchweih:* ist er (*der reif um sonne und mond*) mit viel bleigen umbwunden wie eins kirchweihpfeifers kopf. Fischart *groszm.* 558 *Sch.; elsäss., schweiz.* kilwepfifer.

KIRCHWEIHPLAN, PLATZ, *m. der platz der kirchweihlustbarkeit. elsäss.* Frommann 5, 115^a.

KIRCHWEIHPRIESTER, *m. priester der bei der kirchweih den gottesdienst hält:* wir wollens kurz machen, wie ein kirchweipriester der ins wirtshaus eilet (*eile hat*). Fischart *bienenk.* 1588 10^b (*die vergleichung nicht bei* Marnix).

KIRCHWEIHRECHT, *n. das recht kirchweih zu halten, s.* kirchweihknabe.

KIRCHWEIHSCHUTZ, *m. encaeniorum protectio* Schottel 516^a. Frisch 1, 516^c, *als recht vom patron der betreffenden kirche in anspruch genommen, zur beschützung des kirchlichen festes wie des jahrmarktes, zur sicherung des* kirchtagsfriedens, *gegen entrichtung des* kirchtaggeldes, *s. d. und u.* kirchweih *sp.* 831. *auch* kirchtagschutz Soden *Affalterbach* 13. VIII. *s. auch* Krünitz 38, 432.

KIRCHWEIHSONNTAG, *m. wie* kirmessonntag. *schweiz.* chilbesontig Tobler 104^a.

KIRCHWEIHSTÜCKCHEN, *n. lustiges stückchen, schwank wie auf einer kirchweih:* lieber so ein kirchweihstückchen und was von tanz und fastnachtabend. Fr. Müller 1, 308.

KIRCHWEIHTAG, *m. der tag der kirchweih selbst* (*s. unter* kirchweihabend), *mhd.* kirwîhetac: eȥ sol ouch nieman hie zuo Spîre . . an allen gebannen vîrtagen nihtzit veil haben . . ûȥgenomen an unser vrouwen dag der messe unde an dem kirwîhetage. *ratsordn. von Speier v. j.* 1356, *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 202. *kirchlich:* der heutige gottesdienst (*am* 'kirmessonntag') wird nur spärlich besucht, denn erst am montag ist der eigentliche kirchweihtag. M. Spiesz *sitten und gebräuche des sächs. Obererzgebirges* (1862) 68.

KIRCHWEIHUNG, *f. in älterer zeit gleich* kirchweihe (*s. d.*). *in vocc. d.* 15. *jh. dedicatio* kirchwihung, kirchwichunge, kirchwiunge, kirweihung, *nd.* kercwiginge Dief. 169^b, *encenia* kirchweyung, kirchwyhunge 202^a, *xenia* . . hochzytlich (*festlich*) tag der kirchwihung. Melber *varil.; auch nl.* kerkwijdinge Kil.

1) *kirchlich:* zwo geschwister, die gleich mir mehr tranks in dem wirthshause als von der kirchweihung des heiligen geistes in der kirch zu sich genommen. *Simpl.* 2, 326 (3, 415 *Kurz*), *der gen.* des heiligen geistes *gehört noch zu* mehr.

2) *aber ebenso gut von der weltlichen seite des festes:* da begabe sich das Ulenspiegel mit seiner můter gieng in ein dorf uf die kirchweihung. *Eul. hist.* 9; wan dann etwan in einem dorf kirchweihung was oder hochzeit oder andere versamlung der landlüt. 31; eben umb die zeit, dasz die kirchweihungen rauchende küchen und volle brüder machen. Kirchhof *wendunmut* 435^b, *nach einem sprichworte. vom jahrmarkte s. unter* kirchweih II, 2, *b.*

KIRCHWESEN, *s.* kirchenwesen.

KIRCHWINKEL, *m. winkel, ecke in oder an der kirche:* der heiligen so auf den altaren in den kirchwinkeln prangen. Fischart *bien.* 1588 11^a; sich enthalten, schutt und lapperei an die kirchwinkel zu schütten. *Eilenburger stat. bei* Kreysig *beitr.* 3, 94.

KIRCHWINTERBIRN, *f. wie* kirchbirn. M. Kramer 1787.

KIRCHZAUN, *m. mhd.* kirchzûn Berthold 364, 15, einen an den kirchzûn binden, *als strafe. wol zaun um den kirchhof.*

KIREE, KIREH, *ein pelzkleid, s.* küreh.

KIREMIRE, *pl. wunderliches gebahren; s.* kuren.

KIRINSBISZ, *m. unter andern namen des aprils bei* Fischart *groszm.* 104 (*Scheible* 629). Kirin, Kürin, Körin *ist der heil. Quirinus und der* 30. *april dessen festtag im alten kalender, s. aus dem* 14. *jh.* Haupt 6, 355. *hierher das folgende?:*

ich will dir helfen, mein Sichar.
weiszt aber was ich haben musz?
Sichar. was ist es dann? welchs Kirisz busz?
Susanna Frischlinorum (*s.* Gödeke *grundr.* 322) 307.

KIRMELN, *s.* kürmeln

KIRMES, KIRMSE, KIRMS, *f. die kürzungen von* kirchmesse (*s. d.*), *in Mitteldeutschland gebräuchlich. schon in mhd. zeit ist bis jetzt nur die kürzung* kirmesse *bezeugt* (*wie bei* kirchspiel, *s. d.* 1, *c*); *s. mhd. wb.* $2^1, 160^b$, Haupt 8, 229. 231, *sodasz das volle* kirchmesse, *wie* kirchspiel, *erst im* 15. *jh. wiederhergestellt zu sein scheint, ob je auch beim volke? ebenso mnd.* kermisse *Theophilus* 523, *nrh.* 14. *jh.* kirmisse Frommann 2, 441^a, 16. *jh.* kijrmissen Dief. 202^a, kijrmis, kyrmis 518^a. 169^b, *mnl.* kermisse, *im* 16. *jh. auch* kermesse *hor. belg.* 11, 78, *nnl.* kermis (*pl.* kermissen). *von bedeutung und gebrauch sehe man* kirchmesse *und* kirchweih, *besonders auch* kirchweih II, 4. *es gab auch altdän.* kirkemessä (*kirchlich*), *s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 432.

1) *Die formen. a) die vollere form ist im* 16. *jh. und länger noch gangbar,* kirmesse *encenia voc. opt. Lpz.* 1501 K 1^a, kermesse Trochus *Lpz.* 1517 P 5^b, *gewiss auch noch* kirmèsse *betont:*

wenn es kumt gegen des herbstes zeit,
so heben sich vil der kirmessen . . .
ein saufen und ein fressen. Uhlands *volksl.* 646,

kìrméssen, *der reim hat den tiefton zum hochton erhöht, es ist in einem liede* von der 'kirmes' der vollen pauren *in* Schades *bergreien nr.* 42, 3 (*in vers* 4 *auszer dem reime* kirchweih); und wisen ein fri kirmesse (*jahrmarkt*) geen Beltheim in das dorf uf s. Valerius tag. *weisth.* 2, 208, *vom Hundsrück, v.* 1482; was von buszen .. uf den kirmessen .. verbrochen worden. 3, 351, *hessisch, v.* 1492; das musz bei gott eine arme kirmesse sein, darauf nicht ein glas zerbrochen werde. Melandri *jocoseria* 1625 3, 444 (*nr.* 364); ach unglück, ist das die erste kermesse meines reisens? (*sagt ein eben bestohlener*). *engl. komöd.* II, B 8^b, *auch* E 6^b, *vergnügen, freude, s.* Picander *unten. noch bei* Wieland: zeit bringt rosen und man redt so lange von der kirmesse bis sie kommt. 12, 23 (*don Sylvio* 5, 2).

b) in der endung gekürzt kirmes (*im pl. aber dazu anfangs noch* kirmèssen, *s. unter a*), kirmesz Dief. 169^b 15. *jh. md., auch in dess. voc. v.* 1470 *sp.* 89, *gemma Straszb.* 1518 y 4^a: item weist der scheffen, wanne kombt die kirmes, die ist frei (*als jahrmarkt*). *weisth.* 2, 310, *von der Mosel,* 16. *jh.*; oder wird etwa kirmes in der hölle sein, dasz der teufel so lüstern ist mir (mit?) larven. Luther *briefe* 4, 618; in dem nu Straus nicht widder kam und des Witzels fladenweih sampt der bawren kirmes ein bös ende nemen und man das ablasz mit streichen austeilen wolt. Alberus *wider Witzeln* G 6^a, *der bauernkrieg wird so genannt, s. dazu u. c, zu* ablasz *sp.* 831 *unten;* vergangene kirmes. Chr. Weise *comöd.* 243; die nächste kirmes in Buik. Arnim 1, 73. *diesz ist die jetzt als schriftmäszig geltende form* (*als welche* Wieland *noch* kirmesse, Rabener, Pfeffel *selbst noch* kirchmesse *brauchten*).

c) auch kirmis *findet sich* (*sächs. u. a.*), *s.* Hagedorn *unter* kirmesbier *und mnd.* kermisse *oben. bei* Kirsch kirmüsz.

d) noch kürzer endlich kirms Stieler 960, Steinbach 1, 855 (*pl. aber* kirmsen, *s. z. b. unter* 3):

bis man den feind hab angegriffen,
da hab man ihm zur kirms gepfiffen
und drob erlegt manch tausend mann.
grobian 98^b *bei* Frisch 1, 516^b,

wie in kriegsliedern dem feind zum tanz gepfiffen (*musiciert*) *wird, s. dazu* kirchmesse 4 *und* kirchweih II, 4, *f;*

sie komm mit mir zur kirms auf einen lerchenschmaus.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 165;

da denkt er, geh ich auf die freite
und krieg ein mägdgen auf die seite,
so ist die kirmsz auf einmahl aus. Picander 2, 284,

das freie leben, die lust, s. kirchweih II, 4. *volksm. meist* kerms *nach* Frisch 1, 516^b *schon bei* Mathesius.

e) aber auch kirmse, *was neben* kirmèsse (*woraus* kirmes *entstand*) *eine ältere kürzung* kirmesè *vermuten läszt* (*vgl. u.* kirmesliebe): als aber die kirmse einfiel. Thümmel 2, 126.

f) merkwürdig bei Voss 'am kirmes' *bleicherin v.* 86 (*idyllen* 1801 *s.* 108), *als m.? vgl. das slav. m. unter* 2, *c.*

2) *Verbreitung. es ist wünschenswert, die verbreitung des wortes in seinem unterschiede von* kirchweih *genauer zu beobachten, denn es wirken darin alte stammesunterschiede nach oder einflüsse der ersten bekehrung.*

a) kirms (kerms) *gilt in Schlesien, der Lausitz, Nordböhmen,* kirmse (kermse, *doch auch* kermst) *in Sachsen, Thüringen,* kermes, kermess *in Henneberg,* kirmes, kermes *am Niederrhein und Mittelrhein, z. b. in Nassau, in dessen südl. theilen aber* kirb, kerb Kehrein 224, *wie dicht an das henneb.* kermes *fränk.* kerwa *in Coburg gränzt* (Fromm. 2, 275). *so berühren sich der md. und südd. ausdruck auch bei den Deutschen im ungrischen berglande,* kirms *und* kierba, *s.* Schröer *nachtr.* 36^a. *nach* Birlinger *volksth.* 2, 161 *aber* kirmes *auch in Oberschwaben.*

b) die nd. mundarten haben meist die vollere form bewahrt, z. b. westf. kermisse Fromm. 3, 369, 32, *götting.* Schamb. 99^a. *bei letzterem aber auch* kirmse, *in Holstein neben* karkmess *auch* karms Schütze 2, 226.

c) die md. form ist auch zu den benachbarten Slaven gedrungen, wend. kermuša, kårmuscha, *poln.* kiermasz *m., böhm.* kermeš *m., slowak.* karmeš, *meist auch als schmaus, wolleben.*

3) *Sprichwörter:* es ist nicht alle tage kirmes, *non semper erunt saturnalia.* Steinbach; die kirmsen sind vergänglich, *non semper oleum. das.;*

it were ên slim dorp vorwår,
dår men nicht hêlde êns kermisse tom jår. *Claws bûr* 34;

es ist keine kirche so klein,
des jahrs musz einmal kirmes drin sein. Simrock 5696;

man spricht so lange von der kirmes bis sie kommt. 5694, *ein ausdruck der sehnsucht mit der sie erwartet wird, s.* Wieland *unter* 1, *a;* es beiert so lange, bis es endlich kirmes wird. 5695, *bis die glocke endlich auch die kirmes einläutet, in Köln* et beiert esû lang, et wêd êns kirmes. Weyden *köln. sprichw.* 11.

4) *dazu* bauerkirms, dorfkirms (Steinbach), nachkirmse, *auch* kleinkirmes, die kleine kirmes.

KIRMESBAUER, *m. bauer auf der kirmes,* lustige kirmesbauern. *auch ein gesellschaftsspiel:* die ganze compagnie .. fieng an den kirmsbauer zu spielen. *das polit. hofmädgen* (1686) 180;

bei kirmesbauer, pfänderspiel
entrann ich jeder busze.
Spiritus Asper, nachtgedanken über das abcbuch Lpz. 1809 1, 217.

KIRMESBAUM, *m. baum der zur kirmes im dorf errichtet wird als wahrzeichen.* Riehl *land u. leute* 1, 176. *vgl.* kirchweihbaum.

KIRMESBIER, *n. bier zur kirmse gebraut, stärker als sonst,* kirmsenbier Stieler 146, kirmsbier Steinbach 1, 110:

die ganze dorfschaft komme mir (*zur hochzeit*),
sie soll willkommen sein,
und ich versprech euch kirmiszbier
und guten firnewein. Hagedorn 3, 77;

sagt mir an, was schmunzelt ihr?
schiebt ihrs auf das kirmeszbier
dasz ich so vor freuden krähe
und auf einem bein mich drehe? Voss (1825) 3, 96.

KIRMESBREI, *m. wie* kirchweihbrei. *md.* 16. *jh.* (*Freiberg.*)

KIRMESBROT, *n. weiszbrot zur kirmes,* 16. *jh., wie voriges.*

KIRMESBURSCHE, *m. bauerbursche auf der kirmes, wie* kirchweihgeselle; *man sagt* er jubelte wie ein kirmesbursche.

KIRMESESSEN, *n. daps pontificialis,* kirmsessen. Steinbach.

KIRMESFAHNE, *f. fahne bei der kirmes ausgesteckt:* wie die fenlein im kriege hoch empor in der luft schweben und fliegen oder die alten kirmeszfanen auf den kirchenthürnen stecken. Mathesius *Sar.* 72^b. *man sagte die fahne seien des Zachäus hosen,* Agricola *z. b. in den sprichwörtern erzählt es zu nr.* 342: da der bischof in eim dorf am sontag kirchmesfanen ausgestecket sihet, *meint er es bedeute den triumph Christi, ein doctor aber der bei ihm sitzt belehrt ihn eines besseren:* man findet das Zacheus gerümet wird an der kirchweihe. denn da er auf eim baum stunde und wolt Jesum sehen, hies in Jesus eilends herab steigen, und im eilen bleibt das niderkleid am baum hangen, denn er hette kein hosen (*strümpfe?*) an; das niderkleid (*d. i. hosen*) henkt man noch aus. *ein spruch des* 15. *jh. handelt besonders davon, s.* Keller *fastnachtsp.* 1459, *es heiszt da* kirchweihbanner. *vgl. das sprichwort* Zachäus ist auf allen kirchweihen.

KIRMESFREIER, *m. gelegenheitsfreier, der es nicht ernstlich meint. Aachener mundart* 107. *s.* kirmesliebe.

KIRMESFREUDE, *f. auch* kirmeslust:

wie schwänkt sich Cunz der ackerknecht
mit seiner braunen Adelheide!
gelt, schätzle, gelt, so tanzt sichs recht,
und das heiszt mehr als kirmeszfreude. Hagedorn 3, 122.

kirmesfreuden Möser *patr. phant.* 4, 34.

KIRMESGANS, *f. gans zum kirmesschmause* (*sie heiszt* 'encaeniorum regina', *wie* 'gaudia Martini'):

es sind die gäste eingeladen
zur kirmesgans und schweinebraten. *volkslied.*

KIRMESGAST, *m. encaeniorum assecla* Stieler 614: zwei andere geistliche kirmsgäste. Riemer *pol. maulaffe cap.* 95.

KIRMESHAUS, *n. das haus welches den kirmesschmaus ausrichtet, vgl.* hochzeithaus *u. a.:* wir wurden im kirmshause gar freundlich empfangen. Riemer *pol. maulaffe c.* 96.

KIRMESKUCHEN, *m. zur kirmes gebacken, nl.* kermiskoek.

KIRMESLIEBE, *f. liebe auf einer kirmes gefaszt, in einem henneb. sprichworte:* kermeselieb on hochzigelieb dauern nar (*nur*) drei tæ (*tage*). Frommann *mund.* 2, 411. *s.* kirmesfreier.

KIRMESPREDIGT, *f. concio encaenialis,* kirmspredigt Stieler 1471. Riemer *pol. maulaffe c.* 97.

KIRMESREIHEN, *m. kirmestanz.*

das ganze dorf versammelt sich
und eilt zum kirmesreihen. J. M. Miller *ged.* 33.

KIRMESREITER, *m.* kirmsenreiter, *eques voluptuarius* Stieler 1599, *der auf alle kirmsen reitet, oder wie* sonntagsreiter?

KIRMESSALAT, *bei* Günther, *als fem.* (*nach dem franz.*):

fleuch, nasse traurigkeit! denn um die lagerstatt,
wo Amor und sein chor ein fest der wollust hat,
sind klagen und verdrusz so abgeschmackte sachen
als eine kirmssalat aus milch und wermuth machen. 795,

vielleicht als ragoût nach der kirms.

KIRMESSCHMAUS, *m. encaenia* Stieler 1869.

KIRMESSONNTAG, *m. der sonntag der kirmeswoche, der haupttag. ebenso* kirmesmontag *u. a.*

KIRMESTAG, *m. kirchweihtag:*

das tischtuch wartet stets bis es der kirmstag wasche (*mit bier*).
Günther 980,

aus dem haushalt einer schlechten hausfrau.

KIRMESTANZ, *m. tanz auf der kirmes.* Stieler 2256, *er ward ursprünglich und in manchen gegenden bis in neueste zeit um die linde des dorfes gehalten* (*vgl.* dorflinde, lindieren) *und endete mit sonnenuntergang, s. z. b.* Schmitz *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 48. *vgl.* kirmesreihen.

KIRMESVATER, *m. hospes encaenialis.* J. G. Haas *deutsch-lat. handwörterbuch; vgl.* kindtaufvater.

KIRMESWOCHE, *f.* Stieler 2533, *woche die mit dem kirmessonntag beginnt, am nächsten sonntag ist die* nachkirmes: am dienstage in der kirmeswoche findet das königsvogelschieszen statt. Schmitz *Eifel* 1, 49.

KIRMESZEIT, *f. zeit und dauer der kirmes.*

KIRMSEN, *als verbum, wie oberd.* kirchweihen, *findet sich bei md. bauern,* kirmsen gehn, wir sind kirmsen gewesen, *in der Leipziger gegend.*

KIRNE, KIRNEMILCH *u. a., s.* kernen 3.

KIRNEN, *s. die beiden* kernen.

KIRNER, *s. das zweite* kerner.

KIRNIG, *s.* kernig.

KIRR, *interj.,* kirr! kirro! *weidmannsruf beim auffahren einer schnepfe.* Döbel 2, 182^{b}. *s. das zweite* kirren.

KIRRE, *cicur, mansuetus, ein md. wort.*

I. *Formen und herkunft.*

a) *im* 16. *jh. heiszt es vielmehr* kürre *und* körre (*s.* II, 1, *b.* 2, *b*). *in mhd. zeit im passional* kurre, *doch im reim auf* durre (*dürre*) *u. ä.; aber noch der voc. th.* 1482 *u. a. geben* kurre (II, 1, *a*). *im mhd. wb.* 1, 916^{a} *ist* kürre *angesetzt aus dem Renner* (*s.* II, 2), *doch steht es da auszer dem reime* (*hs.* kŭrre). *aber auch* kirre *könnte immer echt sein, denn schon im* 16. *jh. erscheint auch* kerren *kirren* (H. Sachs). *diesz schwanken der formen gewinnt einen festen hintergrund durch die glücklich erhaltene goth. form.*

b) *goth.* qvaírrus ἤπιος 2 *Tim.* 2, 24, *dazu* qvaírrei *f.* πραότης. *der stamm ist also* quir *und jene* ku- kü- kö- ki- ke- *gehen alle auf* kui- *zurück und können so alle berechtigt sein; s. darüber* keck I *a. e., wo jene veränderungen von* kui- *alle auch vorkommen,* cuc (*ags.*), erkücken (*erquicken*), köck, kick, keck, *nur dasz hier beim umlaut ableitendes* i *mitwirken kann, bei* körre, kerre *aber der einflusz des* r. *ob das* i *in* kuí *selbst den umlaut hervorrufen konnte? vgl.* köden *sp.* 381 (4, *a*) *und* köder. *bei* kürre *gerade kann der umlaut von urspr.* i *in den endungen herrühren. auch* kirre *kann gleich aus altem* quirri *entstanden sein, mit zerdrücken des* u, *wie in* erkicken *für* erquicken.

c) *der urspr. anlaut ist rein erhalten im nd.:* quir *kirre, auch* quîr *und* quër Schambach 165^{b} (*höchst merkwürdig auch* quêe 164^{a}), quêr *brem. wb.* 3, 404, *nordfries.* quer Outzen; *mnd.* quer *domesticus* Dief. 189^{c}. *ebenso im nord.: altnorw.* kvirr *still, ruhig* Möbius 247, Fritzner 380^{a}, *altschw.* qverr *und* qvarr Rydqvist 2, 413, *norw.* kvar, *schwed.* qvar, *älter dän.* qvär, *färöisch noch* kvirr (Rietz 365^{b}). *daneben aber verändert, ganz wie unser* kürre, *altnorw. isl.* kyrr, *dazu* kyrđ *f. stille,* kyrra *beruhigen, bändigen; norw. jetzt* kurr *und* kjörr, *wie bei uns* kurre, körre.

d) *urverwandt zeigt sichs im keltischen, kymr.* gwâr *zahm, sanft* (Grimm *gesch. d. spr.* 377, Diefenbach *goth. wb.* 1, 208) *weicht nur im vocal ab. nahe liegt auch lat.* cicur (ci- *reduplication wie in* cicindela *u. a.*), *nur die lautstufe trifft nicht.*

e) *unser wort hat seine heimat wesentlich in der mitteldeutschen sprache; wie es heute in Thüringen, Sachsen, Schlesien völlig heimisch ist, ebenso nach den zeugnissen in älterer zeit. nur Franken macht eine ausnahme* (Hugo v. Trimberg, *Nürnberger voc.* 1482, H. Sachs), *aber das fränkische zeigt nicht nur in diesem falle nahe berührung mit dem md. dagegen scheint das wort älteren oberd. schriftstellern und wbb.* (*noch* Denzler *Basel* 1716, M. Kramer 1719 *haben es nicht*) *wie den heutigen oberd. mundarten unbekannt* (*schwäb.* kür *günstig* Schmid 344 *ist* g'hür, *geheuer*)*; selbst die volkssprache des sächs. Voigtlandes kennt es nicht. da hebt sich denn einmal das md. scharf ab vom oberd. wie vom nd.; doch gibt auch* Strodtmann *idiot. osnabr.* 103 kirre, *ob erst eingeführt?*

f) *von nebenformen ist noch zu erwähnen* kore, kure (?) Stieler 960, gekirre Holtei *schles. ged.* 1850 135^{a} (*wie* gelind *neben* lind).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *von thieren, gegensatz des* wilden, *wie* zahm, *doch jetzt weitergehend als dieses, das mehr blosz die wildheit läugnet, während* kirre *eine vollkommene vertrautheit, zutraulichkeit ausspricht; es scheint übrigens ratsam auch hier die formen zu sondern.*

a) kürre, kurre: darnach zeucht man ihn (*den löwen*) mit dem kasten heraus, helt ihn darin gefangen und zehmet ihn, dasz er kürre wird. Colerus (*ein Schlesier*) *hausb.* 1640 453. *im voc. th.* 1482 kurre als ein tier, *domesticus* r 8^{b}, zam, kurre *domesticus, domitus* pp 3^{b}; *domare,* kurre machen Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 110.

b) körre: gleich wie man ein wild böse thier mit keten und banden fasset ... des doch ein zam körre thier nicht bedarf. Luther 2, 192^{b} (*von weltl. oberkeit*); Zeuxis pinselte so kunstreich, das auch die vögel betrogen und durch sein mahlwerk körre wurden. Butschky *Patm.* 834; hirsche .. so körre .. das sie dem menschen aus der hand aszen. Scriver *seelensch.* 280.

c) kirre thiere, kirre werden *mansuescere* Stieler 960, *ebenso* kirre vögel, kirre machen Steinbach, Frisch: ein hirsch ganz kirre Ettner *unw. doctor* 467;

ein kirres lamm war seine (*des schäfers*) lust.
Gellert 1, 294 (1784 1, 319),

ein ganz zutraulich gewordenes, von einem zahmen lamme *kann ja nicht die rede sein;* die zeisige werden bald kirre. Adelung;

hatte sie
einen ihres geleits kirre gemacht.
Klopstock 2, 97 (*die grazien*).

einzeln auch kirr (Wachter, M. Kramer 1787), *schon im Simpl.* (*s.* 3, *b*), *wie* kürr *schon weit früher unter* 2, *a:*

weinet den adler! er war in der hölung der eiche
kirr geworden. Klopstock 9, 205 (*Herm. u. die fürsten*).

2) *von menschen, gegensatz von* wild, *aber auch von* böse, stolz, hochmütig *oder* menschenscheu *u. a., es liegt meist das deutlich gefühlte bild eines kirren thieres unter.*

a) kürre, kurre:

ir (*einer jungfrau*) êre beginnet danne slîfen,
diu fremden man læt an sich grîfen.
junge meit sol kürre und wilde sîn,
so belîbt ir lip und ir lop vin:
gên friunden kürr, gên fremden wilde. *Renner* 140^{a},

wie ein vogel, thier das 'sich nicht angreifen läszt';

die âmeizen mügen wir bediuten (*vergleichen*)
gên heimsedeln kürren liuten,
den grillen gên den die müezic gênt
und selten an einer stat bestênt. *das.* 68^{a}

kürre *sind leute, die arbeitsam gern im hause bleiben* (heimsedele), *wie ein vogel im bauer, ein gezähmtes thier im stall oder hofe;*

die vînde wurden kurre,
al ir hôhmût gelac. *pass. K.* 97, 67;

nôt in machte kurre. *pass. H.* 365, 21;
daȥ herze wart im kurre. 367, 10;

auf das die (*aufständischen*) bawren kürre werden und sich förchten müssen. Luther *tischr.* 284^{a}; wollt ich langest den Türken erschlagen und die tyrannen kürr gemacht haben. 134^{a}.

b) körre: sie (*die gegner der gelehrten schulen*) sollen in kürz so körre werden, das sie einen gelerten gern aus der erden . . grüben. Luther 5, 184^{a}; wiewol es nicht darf viel fragens wer er sei der geselle (*der teufel nämlich*), sondern was er damit meine, das er so körre wil werden und kompt so sicher als hette man im gekörnet (*wie einem thiere*). Luther 6, 331^{a}, *da könnte schon anlehnung an* körnen *als 'körre machen' vorliegen* (*s.* kirren 2, *d*). 'körrn' *kirre?* das Schwenkfeld so körrn und küne ist worden, sich mit schriften und büchern an mich zu machen. 8, 174^{b}, *hier zutraulich, zuthulich; aber br.* 4, 590 *steht in derselben stelle* körre.

c) kirre, *im Simplicissimus öfter* (*s.* 3): ich gab ihm (*Courage ihrem manne, den sie wieder los sein möchte*) täglich geld beides zu spielen und zu panquetiren . . . ihn desto kirrer, verwegener und ausgelassener gegen mir zu machen, damit er sich dadurch verplumpen . . solte. *Simpl.* 2, 197 (3, 107 *Kurz*), *sie lockt, 'kirrt' ihn zum vollen vertrauen;* er wird wol noch kirre werden, *ad saniorem mentem redibit.* Stieler 960; das unglück hatte sie so kirre gemacht, dasz sie insgesammt . . um gnade fleheten. *Pierot* 2, 419; dieses machte den guten herrn so kirre, dasz er sich vornahme bei einer jeden umb die euszerste liebeszeichen anzuhalten. *gespenst* 153, *zutraulich, zuthulich;* dein neuer herr candidat ist verflucht hitzig (*verliebt*). wer teufel hat ihn so kirre gemacht? Rabener 1755 3, 34; wie man auch den unbändigen theil (*der menschen*) so kirre machen, zäumen und bemaulkorben kann, dasz er alles mit sich anfangen läszt was ihr wollt. Wieland 8, 76 (*Danischmend c.* 10); erzählte ihnen die alte, wie sie es angefangen um ihre männer kirre zu machen. 8, 197 (*Dan. c.* 24); man schmiedete neue anschläge, den grafen noch mehr kirre zu machen. Göthe 18, 319; wie ich von je ein duldendes, menschenliebendes, kirres geschöpf gewesen bin. Forster *briefe* 1, 444.

3) *eigenthümlich in der fügung* einem kirre thun, deuchten, *angenehm sein, wol thun, von persönlichem wolgefühl, urspr.* einen kirre thun (*machen*)?

a) kürre:

ach es thut ihm treflich kürre,
dasz die jungfer stille steht.
Chr. Weise *pol. näscher* 218.

b) kirre, kirr: dahero thät mir die erkostung dieses herrlichen anfangs (*des neuen wollebens*) so trefflich kirr und sanft, dasz ichs keinem menschen genugsam sagen . . kan. *Simpl.* 1, 76 (1, 73); eure caressen haben mir zwar kirre und sanfte gedeucht. *Plesse* 3, 55, *wie* gut, wol deuchten; wenn ich eine gute statthalterschaft haben werde, wird es dir alsdann nicht kirre deuchten, wenn ich unsere tochter nach meinem gefallen verheirathe? *Cervantes D. Quix. Lpz.* 1767 3, 49. *diesz* kirr däuchten *noch bei* J. G. Haas *deutschlat. handwb. Lpz.* 1808.

c) kerre, kärre:

ich weisz dasz dirs recht kerre thut
und kützelt dich an deiner haut. Menantes 1, 221;

es thut euch kärre, dasz ihr funfzehn wochen eine jungfermagd seid. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 299 (1701 *s.* 505).

KIRRE, *f. kirrheit.* Campe. *goth.* qvairrei.

KIRRE, *f.* 1) *turteltaube, von ihrem* kirren. Adelung. Nemnich. *vgl.* kerre. 2) *die eisente.* Nemnich.

KIRRE, *der ackerspergel.* Nemnich.

KIRREN, *mansuefacere, allicere, früher gewiss auch* kürren, *wie* körren *unter* 2, *a, bei* H. Sachs kerren; *s. unter* kirre. *altn.* kyrra, *s. dort.*

1) *kirre machen, mansuefacere, domare, coercere* Stieler 960, *cicurare* Steinbach 1, 855.

a) *von thieren:* gekirrete vögel, *aves cicures.* Stieler; einen laubfrosch kerren H. Sachs, *s. b;*

in diesem paradis ist kein so grimmer bär,
er geht als wie ein schaf zam und gekirrt daher.
Weichmanns *poesie der Nieders.* 2, 122.

b) *von menschen, vgl.* kirre II, 2:

ja ich thu im (*eine bäurin ihrem manne*) der streich nit sparn . . .
thu in oft in mein kammer spern
und thu in als ein laubfrosch kern. H. Sachs 3, 3, 45^{b} (1588 33^{a});

der verlorn son. wie kan ich aber nach gelt stelln,
weil mirs der alt (*mein vater*) alls thut versperrn?
Wolf der schmorotzer. junkherr, laszt euch nit also kerrn.
3 (1588), 1, 144^{b},

auch das kerren *sp.* 614 *aus* H. Sachs (1558 1, 481^{b}) *gehört vielmehr hierher, etwa 'drillen, maszregeln';* ich will ihn schon kirren, *ad obsequium adigam eum.* Stieler;

der arzt, der seinen gegner (*seine frau*) scheut,
kirrt ihn durch falsche freundlichkeit. Hagedorn 2, 106,

besänftigt ihre aufregung.

2) *locken, die jetzt vorwiegende bedeutung, während für die vorige* kirre machen *gewöhnlicher ist; diesz 'locken' ist eig. gleich 'kirre zu machen suchen'. in diesem sinne ist* kirren *bildlich seit vorigem jh. beliebt, es musz aus der mitteld. weidmannssprache aufgekommen sein.*

a) *von thieren, durch lockspeise kirre machen, dasz sie herankommen:* man musz die vögel kirren *sive* ankirren (*s.* 1, 381), *inescandae sunt aviculae.* Stieler 960; die wilden schweine mit eckern kirren, *bei den jägern.* Frisch 1, 516^{c}; das wildbret kirren *durch lockspeise,* den fuchs an einen bestimmten ort kirren Adelung.

höret, ihr herren,
geht mit zum vogelfang,
locken und kerren
macht zeit und weile lang,
aber gut fangen
stillt das verlangen. *flieg. bl.* 18. *jahrh.*

älter körren: wann nun der fuchs auf einen gewissen platz gekörret. Fleming *t. jäger* 243^{a}. *s. auch* kirrung.

b) *von menschen, zu berücken, zu gewinnen suchen, verlocken, durch 'lockspeise' oder 'köder'* (*z. b. versprechungen, geschenke*), *besonders von liebe:*

er sparte kein locken, die schüchterne scham
zu seinem gelüste zu kirren.
Bürger 61^{a} (*des pf. tochter zu Taub.*);

dich hat die heimat der guineen
oft zärtlich und gekirrt gesehen. Hagedorn;

was andre sterblichen . . . gleich der bunten flieg' am angel
zu süszem untergange kirrt (*der sinnenreiz der liebe*).
Wieland 9, 61 (*Musarion* 1768 *s.* 61);

dann weisz sie (*Armida*) uns nach aller art zu kirren,
durch spiel und tanz und neigung zu verwirren. Göthe 4, 117;

sie kommt! sie ists! ich will sie kirren,
s'ist auch ein mädchenhaupt, ich wills verwirren. 13, 292;

sogar päpste glaubten ihn (*Voltaire*) durch einige nachgiebigkeiten kirren zu müssen. 26, 62; während jedes zweifelhaften zustandes kirrt der zeitungsschreiber eine oder die andre partei. 56, 133; (*Olaf*) nicht wol zufrieden mit den seinen, deren viele Knud insgeheim . . mit geschenken gekirrt hatte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 112, *zu gewinnen gesucht und gewonnen, beides verflieszt, wie oft;*

o seele, wenn du frei willst werden,
so lieb die liebe die dich kirret. Rückert 328.

c) *ein verflieszen mit dem zweiten* kirren (3) *scheint in folg. vorzuliegen:*

verfolge sie (*die zagende braut*) kühnlich und lasz dich nicht irren,
betäub ihr die seufzer durch küssen und kirren. Günther 927;

zu buhlerischem girren
lasz du ihn niemals kirren,
der ernsten sprache klang. Uhland *ged.* 102,

girrend locken, buhlen, es mag dabei besonders an das kirren des taubers gedacht sein, wie man auch von der henne sagt, sie kirrt die küchlein, *lockt sie kirrend. daher wol auch folg.:*

mein taubenherz kirret so herzen als mund. Günther 351,

die Fides singt es in einer hochzeitscantate. derselbe läszt ein mädchen sagen:

ich liebe nur was mich vergnügt (*befriedigt*),
nicht was nach gelde kirrt,
mein freies herz wird nicht besiegt,
wenn gleich der beutel schwirrt. 257.

d) *diesz ganze* kirren 2 *aber berührt sich und ist oft vermischt worden mit dem gleichbedeutenden* körnen, *gleichfalls weidmännisch, durch körner kirren:*

bedächte disz das volk, so noch im finstern irrt,
wie ernstlich würd' es sich aus dem verderben reiszen!
so aber läuft es blind, wenn geiz und hochmuth kirrt
und hände geiler lust der regung körner schmeiszen.
Günther 499.

die vermischung ward nahe gelegt durch die alte form körren (2, *a*), *sie galt vielleicht schon im* 16. *jh.* (*s.* Luther *unter* kirre II, 2, *b*). Stieler, Adelung *u. a. sehen sogar* kirren *als blosze entstellung von* körnen *an, mit unrecht.*

KIRREN, *stridere, crepare, ein trefflich bezeichnendes schallwort, das merkwürdiger weise der heutigen schriftsprache verloren gegangen ist; vermutlich gab es schon mhd.* kirren, *ahd.* chirrôn; *in des teufels netz* 11186 (*anfang d.* 15. *jh.*) *ist von schlecht gearbeiteten sätteln die rede,* die tuond kirren und krachen. *über das weitere s. das gleichbed.* kerren (*wo auch kelt. urverwandtschaft zu erwähnen war, kymr.* ger *m. schrei und* geran *schreien, gael.* gàir *m. u. a.*), *neuere verwandte s. unter* 3, *c. vgl. auch* kirschen *und* girren. *häufig erscheint es auch als* kürren (1, *b.* 2, *a. d*), *das in anbetracht des gleichbedeutenden* kurren *doch mehr als blosz orthographischen wert haben könnte.*

1) *Es bezeichnet allerhand scharfe zitternde töne, besonders höhere, für die das* i *sich eignet* (*es gab auch* karren *und* kurren), *töne wie sie auch sonst gern durch* rr *ausgedrückt werden, vgl.* knirren, knarren, knurren, schnarren, schnurren, schwirren, *mit denen man zum theil die folg.* kirren *jetzt ausdrücken kann, doch bleiben fälle übrig wo die heutige schriftsprache in verlegenheit kommt. im* 16. 17. *jh. erscheint es in allgemeiner geltung, oberd. wie md.*

a) wenn du sprichst barm, so machst du das maul zu und kirrest hintennach. J. Böhme *aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 120, *vom klange des* m, *brummen, s.* 2, *d;* ein klang der zurücke prallet, wird ein wiederhall genannt, der aus zusammenreibung das kirren (kirschen). Docemius *Comenius sprachenthür* 332; die fenlin kirren (*im winde*). Keisersberg *schiff d. pen.* 37^d, *knarren;* wiewol er (*Luther*) sie mit dem herzen für heilig helt, und (*doch*) anders mit der fedder kirret (nach seiner deudschen rede). Luther 3, 51^b (1560 52^b), *es ist dem Carlstad in den mund gelegt;* ob ir wol mit der feddern anders kirret. *das., vom knarren der feder auf dem papier, zugleich als bild der scheltenden ausdrücke* (*vgl. u.* 2, *d*); glaser, kannengieszer, schleifer, träher und schlosser die nicht kirren (*unter unfindbaren dingen*). Fischart *groszm.* 54 (587 *Sch.*), *vom klange des feilens u. ä.;* das kirren der säge. Schönsleder e 8^d; es kirrete und murrete ohn unterlasz (*im bauche, von übriger luft*). *Simpl.* 1685 1, 103, *bei Kurz* 1, 104 kurrete, *wie auch* 1685 1, 76 kurren und murren (*jetzt* knurren);

ein sackpfeif dann am meisten kirrt (*schnarrt*),
wann sie voll ist und wol geschmiert.
Kirchhof *wendunm.* 75;

die polnisch sackpfeif kirrt so sehre.
Fischart *groszm.* 43 (577 *Sch.*);

wan die sakpfeif nicht voll ist, so kirret sie nit. Schottel 1140^a. *von einem schwer beladenen oder ungeschmierten wagen:* wie ein wagen vol garben kirret. *Amos* 2, 13; der löw förchtet .. einen kirrenden wagen oder karren. Keisersberg *hell. löw* f 4^a (ein kirrenden wagen der nit geschmirt ist. *brös.* 1, 57^b); dise wegen und ires kirren sind erschrockenlich (*schrecklich*) dem feind. f 5^a; das rad das am wagen kirrt und knarrt, ist das schlimst oder musz geschmirt sein. Lehmann *flor.* 1, 141. *vom knarren einer thüre:* die thür hat gekirret von der Glycerio. V. Bolz *Terenz* 29^b (crepuit a Glycerio ostium *Andria* 4, 1, 58), *man hörte sie aufgehen;*

ein dürenangel gar bald kierrt,
wann man in nit mit öl ouch schmiert.
Brant *narr.* 59, 26, *vgl. u.* 4, *a;*

sie ist geschmirt,
das sie nicht kirt. *bergreien nr.* 5, 3;

die hausthür aufheben, das sie nicht kirreten. Pauli *schimpf und ernst* 248;

wilt du das deine thür nit kirren,
so solt dus vor wol beschmiren. Murner *schelm.* 63.

Maaler *erklärt* kirren *oder* gyren, *geigen* (*scharf tönen*) *wie ein zäche wyd, stridere* 244^a, *s.* gieren. Stieler 960. 958 *gibt* kirren *von wagen, von der thüre, vom eise, als nebenform von* girren; *ja noch* Rädlein 538^a kirren, *knarren, als wenn thüren und räder krachen, aber schon* Frisch 1, 511^c *kennt es nur als alt. bei einem bair. schriftsteller des* 17. *jh. von wogen, wie mhd.* kërren *vorkommt:* wie das meer von wegen der zusamenschlagung und stoszung der wellen alzeit schreiet, klingt, rauscht und kirret .. also haben wir in diser welt sehr vil geschreis, kirrens und getümmels. Albertinus *der welt tummel- u. schawplatz* (1612) 112, *wol wie heute* brüllen.

b) *ganz gleich auch* kürren, *zum theil bei denselben schriftstellern:* wenn die sackpfeife nicht voll ist, so kürrt sie nicht. M. Neander *eth. vet.* 347 (29 *Latendorf*); darum hat er (*der wagen*) gekürt und ist mit krachen und schreien zugangen. Keisersberg *pred.* 126^b; so der wag mit dem öl .. geschmirt ist, so geet er still und kürt nit mer. *das.;* newe wägen knarren und kürren vil. Lehmann *flor.* 1, 568.

2) *Auch von menschen und thieren. a*) mit den zähnen kirren, *frendere* Dasyp. 363^b, Schönsleder, *vor zorn die zän in einanderen beiszen* Maaler 244^a, *infrendeo dentibus,* ich kirr Alberus Hh 3^b (*jetzt* knirschen): auf das .. die gottlosen .. mit den zeenen kirren und bremsen. Luther 4, 357^a; kirreten mit zennen über in. Melanchthon *anm. zum Römerbriefe* ·

zugleich mit zenen kirrten,
grisgrammten ungeschewt (*die häscher Jesu*).
Spee *trutzn.* 44.

auch die zähne kirren: scherze nicht mit im (*dem eignen kinde*), auf das du nicht im hernach trawren müssest und deine zeene zu letzt kirren müssen. *Sirach* 30, 10; das knirren so vom kirren, ritzen oder zusammen reiben und an einander stoszen der zeene entstehet. Thurneisser *magna alch.* 2, 223; es scheumet der mund, die zähne kirreten, der leib hub an zu zitteren. Paracelsus *chir. schr.* 540^a. *auch hier* kürren: o herr domine, sprach der lolhart und kürrt über mich mit den zenen. Wyle *translat.* (*armusen*).

b) *schreien vor angst, hunger u. ä., wol hohes durchdringendes geschrei, auch wimmernd jammern:* kirren *vor hunger* Keisersb. *bilg.* 113^d; sihe, ich wils unter euch kirren machen, wie ein wagen vol garben kirret. *Amos* 2, 13; das kirren, weinen und zannen der kinder (*bei der zerstörung von Pompeji*). Aventin 194^b; deren (*der thiere*) seufzen, winseln, geschrei und kirren hungers halber. Olearius *rosenth.* 3, 16;

dasz iederman laut schreit und kirrt (*beim schiffbruche*).
Rompler 177;

wie läufst du herum, kirrst und klagst, als läge dir himmel und erde auf dem rücken. H. Müller *erquickst.* 395, *wol wimmern;* so man disen bapst in einer senften daher getragen und vielleicht der träger einer ongefehr gestolpert, hat er oft kirret wie ein sauw. Kirchhof *wendunm.* 372^a.

c) *vom schreien der schweine, wie* kerren: dasz den altvatter dauchte, er höret ein ganzen haufen seuwe kirren und grenzen zo, zo, zo ... da höret das gedöne und gekirre auf. Luther *tischr.* 202^b; das i ist vast der laut des kirrens der sew, wenn man sie sticht oder würget. Ickelsamer a 8; wann die wildschwein angesprengt werden und eins derselben kirret, so kirren und rauschen sie alle mit einander. *des esels adel und der sau triumpf* (1617) 169.

d) *auch für murren, brummen von menschen, s.* kirricht *und mhd.* widerkërren *murrend anfeinden* Ebernant 1637: ein volk Choromandas, welches auch nicht redet, kirret aber grausamlich. Heyden *Plinius* 22. *auch* kürren: was kürrest du undern zeenen, du neidiger wolf? was brummelst du voller, dasz ich dich nit versteen kan? Wirsung *Cal.* N 2^b; fahen sie an zu murren und kürren wider iren fürgenger (*die Israeliten wider Moses*). Mathesius *Luther* 1583 45^b; sie (*die böse frau*) humbst, sie brumbst ärger als ein daumengrosze hurnauszen, kürret und greint ärger als ein ungeschmirbter schubkarren. Abraham a s. Clara *närrinnen* 125. *s. dazu* kerggen *sp.* 613 1, *d.*

3) *Von gewissen vogelstimmen, vom zirpen der grillen.*

a) kirren *wie tauben, gemir* Rädlein 538^a: wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren. *Ezech.* 7, 16, Luther *schrieb aber* kurren, *es ist später so geändert;*

hier sieht man fröhlich irren
um ihre körbe her mit einem süszen kirren
der frommen tauben schaar. Opitz 1, 61;

es kirret und girret, verwirret
der tauber im grimme. J. Hellwig *nymphe Noris* 1, 21;

es kirren und girren die tauben. Clajus *bei* Schottel 910;

das ächzende, kirrende turteltäublein. H. Müller *erquickst.* 447 (girrendes turt 448). *auch weidmännisch:* kirren, *das rufen der turteltauben, auch* locken. C. v. Heppe *leithund* 265, *mit dem andern* kirren *für locken verflieszend* (*sp.* 840). *davon* kirre *turteltaube,* kirreule, kirrmeve. *vgl. im kindermärchen nr.* 61: da drückte Bürle dem raben auf den kopf dasz er quackte und 'krr krr' machte.

b) *zirpen:* (*man sät die sommergerste*) wenn die werre (*erdgrille*) kirret und wenn die frösche anheben zu quarren. Colerus *hausb.* 1640 205 (8, 13);

ja vielmehr der hewschrecken kirren.
Glaser *phasm. Frischl.* 3, 4.

c) *in dieser bed. auch auszer dem hd.: nd.* kirren *vom ängstlichen schreien der hühner, wenn sie einen raubvogel sehen* (*brem. wb.* 2, 775), *nl.* kirren *von turteltauben, engl. schott.* chir, chirre *girren, zirpen, schwed.* kirr *n. gezwitscher, gegirre* (*dän.* kurre *girren*); *um so mehr mag auch das hd. wort echt und alt sein.*

4) *Jetzt nur noch mundartlich.* *a*) *kärnt.* kirren *und* kîren *gellend schreien, heftig weinen* Lexer 158, Fromm. 5,102^a (*zu* kîren *vgl.* Brants *u. a.* kieren *unter* 1,*a*); *auch bair. bei* Schm., *tirol.* Schöpf 313. *schweiz.:* der gedanke schauerte ihm durch seine seele und er kirrte mit den zähnen. Pestalozzi 1, 242. 2,283, *die idiot. aber geben dafür* girren, gîren (Tobler 222^a, *s. dazu sp.* 2 *unten*).

b) *aber auch dem md. gebiete ist es noch nicht fremd, es scheint eben erst im aussterben begriffen, in einem sächs. dorfe an der altenburg. grenze z. b. sagt man noch* kirren *vom knarren der räder im winter, des wagens beim lenken, der wetterfahne u. ä., im Voigtlande von scharf klingendem weinen kleiner kinder; allgemeiner gilt es noch vom girren der tauben. vgl.* kerren 4.

c) *merkw. östr.* kirren, *aus vollem halse lachen. id. austr.* 87.

KIRRER, *m. zähmer, custos ferarum.* Stieler 960.

KIRREULE, *f. die gemeine eule, strix stridula, auch* knarreule. Nemnich. *sächs.* kerreule.

KIRRHAHN, *m. trigla gurnardus,* kurre, kurrefisch, *nl.* knorhaan. Nemnich.

KIRRHEIT, *f. mansuetudo, domesticitas* Stieler 960.

KIRRICHT, *stridulus,* rauschig *vel* kirrecht. Dasyp.; *sächs.* (*s. unter b hier oben*) *findet sich* kirricht *murrig, widerspenstig* (*zu* kirren 2, *d sp.* 842), *schwed. ebenso* kirrig Rietz 321^b. *vgl.* knarricht.

KIRRMEVE, *f. sterna naevia, von ihrer kirrenden stimme.*

KIRRSAUER, *sehr sauer, fränkisch* Fromm. 6, 468. *ebenso* krachsauer 5, 186, *westf.* krîtsûr (krîten *schreien*) 5, 170; *also die wirkung der säure als ein knirren* (kirren), *schreien aufgefaszt.*

KIRRUNG, *f. zum ersten* kirren. 1) *cicuratio, domatio, mitigatio.* Stieler 960. 2) *bei den jägern das ankirren der thiere, dann der ort wohin sie gekirrt werden, und die lockspeise womit es geschieht. auch futter überhaupt:* bei den wilden phasanen sagt man, sie nehmen ihre kirrung zu sich. Heppe *leithund* 138. *ebenso* körrung, *wie* körren: die schütten und körrungen (*für fasanen*). Döbel (1754) 1, 142^a. 2, 231^a. *bildlich* kirrung syrenischer gedanken. Lohenstein *in Neukirchs samml.* 6, 14.

KIRSAT, *s.* kirsei 3.

KIRSCHALLEE, *f. allee von kirschbäumen.*

KIRSCHANPFLANZUNG, *f. kirschpflanzung, bes. eine neu angelegte:* die diesjährige nutzung der kirschanpflanzung .. am Gerberthore (*zu verpachten*). *Leipz. tagebl.* 18. *juni* 1858, *amtlich.*

KIRSCHAPFEL, *m. pirus baccata.* Nemnich.

KIRSCHBAUM, *m. cerasus, ahd.* kirsboum, cherseboum, cherspoum, chriesiboum, *mhd.* kerseboum, kersboum. *noch älter nhd.* kersbaum, kersebaum, *auch* kirsbaum (Dasyp. 363^b), kirsenbaum (Maaler 244^a, Fischart *bien.* 86^b), kerschenbaum, kirschenbaum, *alem.* kriesbaum (Maaler), *s.* Dief. 114^a; kirschbawm *froschm.* D 6^b. *ags.* cirisbeám, cisirbeám, *nl.* kerseboom, karseboom. *mnd. aber* kerseberbom Dief. 114^a, kasseberenbom Chytraeus *cap.* 109, *auch dän.* kirsebärträ.

KIRSCHBAUMALLEE, *s.* kirschallee, *das vorherscht.*

KIRSCHBÄUMCHEN, *n. kleiner kirschbaum.*

KIRSCHBAUMEN, *adj. vom kirschbaum genommen,* kirschbaumen holz Rädlein. *mit umlaut* wild kirschbäumenes buschholz (*vom wilden kirschbaum*) Göchhausen *notabilia venatoris. Weimar* 1741 *s.* 201, das wilde kirschbäumene holz 202, *zusammengesprochen* kirschbäumenholz M. Kramer *holl. wb., appenz. blosz* chriesibömmis (*holz*) Tobler 120^a. *ahd.* kirseboumîn loub (11. *jh.*) Mones *anz.* 8, 93.

KIRSCHBÄUMERN, *wie voriges, z. b. sächs.*

KIRSCHBAUMHOLZ, *n. holz vom kirschbaum.*

KIRSCHBEERE, *f. für* kirsche, *ahd.* cherseperi, *mhd.* kerseber: kersze oder kerszper *cerusum. voc.* 1482 q 3^a. *nur noch landsch., schwäb.* kerschber (keschper), *im Algäu* kriesbeer Schm. 2, 333. Schmid 311. 327; *aber auszer dem hd. weit verbreitet, s.* kirsche I, *e. Einzeln wird aber auch die johannisbeere so genannt, westf.* karsberte Kuhns *zeitschr.* 2, 84, *anderwärts nd.* kasberte, kosberte, *s. unter* kirsche *a. e.*

KIRSCHBEISZER, *m. wie* kirschfink, *s. d.*

KIRSCHBIRNE, chriesibera, *f. schweiz. eine gute birnenart, der langstieler.* Tobler 120^a. *vgl.* kirschapfel.

KIRSCHBLÜMCHEN, *n. maszlieb.* Nemnich.

KIRSCHBLÜTE, *f. flos cerasorum* Stieler 201, *eine einzelne blüte, die blüten als ganzes gedacht, das blühen selbst und die zeit des blühens, auch* kirschenblüte: der frost hat der kirschblüte nicht geschadet; es war gerade in der kirschblüte. *früher und dial.* kirsenblut, kirschblut *f. Davon* kirschenblütenzweig Hölty 144. kirschenblütenreis Salis 29.

KIRSCHBRANTWEIN, *m. brantwein mit kirschsaft abgezogen, unterm volke kurz* kirsch *m., dazu* doppelkirsch, *doppelt abgezogener.*

KIRSCHBRAUN, *adj. und subst. n., von der rötlich braunen farbe der dunklen kirschen. vgl. mhd.* '*ceraseus* prûn' *sum.* 50, 58.

KIRSCHDIEB, KIRSCHDROSSEL, *s.* kirschvogel.

KIRSCHE, *f. cerasum, κεράσιον, ahd.* chirsa, chirssa Graff 4, 497, *doch auch* chersa *nach den ahd. namen des kirschbaums, wie mhd.* kerse *und* kirse.

I. *Die formen.*

a) *die form mit* e *musz die ursprüngliche sein, entstanden aus dem lat. pl.* cerasa, *d. i.* kérasa (*das* e *und* a, *besonders letzteres ganz kurz und flüchtig zu sprechen*); *denn nach dem deutschen* K *musz das wort noch aus römischem munde übernommen sein, nicht erst aus romanischem, und zwar sehr früh* (*als lat.* C *noch nicht gequetscht gesprochen ward*), *vermutlich am Oberrhein, wo noch jetzt der kirschenbau seine eigentliche heimat und blüte hat. zwischen lat.* kérăsă *und ahd.* chérsa *mag vermittelnd eine form* chérisa *gegolten haben, vgl. ags.* cirisbeám Ettm. 383.

b) *das deutsche fem. dem lat. neutr. gegenüber ist wie bei allen von dort entlehnten obstnamen,* pflaume, quitte, pfirsiche (*ob auch* birne? *s.* 2, 600), *heimisch dagegen* der apfel (*s.* Grimm *gr.* 3, 563). *auch das musz, wegen des* K, *aus der ersten übernahme zu erklären sein, ohne dazwischenkunft des romanischen* (*wo sich dieselbe erscheinung zeigt, s.* Diez *gramm.* 2^2, 22). *die ersten Germanen, die etwa auf einem markte am Rhein kirschen sahen und nannten, sahen und hörten eben* cerasa *in menge, nicht* cerasum, *und das musz ihnen wie fem. geklungen haben; vgl. auch* kicher. *doch kommt derselbe wechsel des geschlechts auch bei worten ohne solchen pluralischen gebrauch vor, s.* kirche *sp.* 791 *und* Wackernagel *umdeutschung* 42, *sodasz auch in den lat. singularformen ein anlasz dazu gewesen sein musz.*

c) *das übertreten des* e *der tonsilbe in* i (chirsa) *ist wie bei* pfirsiche *aus* persica (mala), *ein merkw.* kirsich *cerasum bei* Graff *klingt gar wie* phirsich *nachgebildet, es reimen heute noch* kirsche *und* pfirsche; *auch das ist eine erscheinung die sich als regelmäszige neigung herausstellt. schuld daran musz das* i *der zweiten silbe sein; man war in heimischen worten nicht gewohnt vor einem* i *der endung ein* e (o) *in der tonsilbe zu sprechen, die gewöhnung des mundes entfernte also die scheinbare falsche brechung. so ward lat.* termino *in deutschem munde zu* tirmen *neben* tërmen (*s.* 2, 1184), exilium *zu ahd.* îhsili, coquîna *zu* chúchîna (*mhd.* küchen), monasterium *zu* múnister, münster, domini (domni) *zu* dumme Walther 31, 33, *merkw.* múniza *münze aus* moneta; *so findet sich für* köchin *auch* küchin, *für mhd.* gotinne gütinne Benecke *beitr.* 106, *Martina* 225, 7, *so ward aus* borg *porcus ein dem.* bürgel (2, 536), *s. auch unter* köstlich. *um so mehr ist ein urspr. ahd.* kérisa *glaublich, wenn nicht das mlat.* cerasium *dahinter steckt, das nach den rom. formen früh vorhanden gewesen sein musz* (Diez *wb.* 1^2, 129), *it.* ciriegia, *sp.* cereza, *port.* cereja, *prov.* serisia, *frz.* cerise *u. s. w.; für unser wort wäre dann des* K *wegen freilich nicht ein adj.* ceraseus *brauchbar, das* Diez *annimmt* (*für den baum*), *wol aber das gr. κεράσιον kirsche.*

d) *eine eigne form hat das alemannische, in mhd. zeit* kries *voc. opt.* 41, 84, kriesin, kriesi *pl.* Boner 8, 33 *var., schon ahd. in* chriesipoum, criseboum Haupt 3, 470^b, chresipoum Hattemer 1, 289^a. *das zeigt denselben ton wie die rom. wörter, ist aber wegen des* ch *nicht aus diesen zu erklären. es setzt notwendig ein gehörtes* kerásium *voraus* (*das alem. zuerst zu* cherési *wurde*), *und das klingt durchaus wie das griech. wort. kamen etwa die ersten kirschen nach dem Oberrhein von Massilia her? Alem. vocc. des* 15. *jh. geben* kriese, kriesbom Tobler 120^a, kriesz Dief. 113^a, *im* 16. *jh. mit zuziehung der gemeinen form* kirse oder kriese Dasypodius, Frisius, Maaler. *jetzt* chriesi Stalder 2, 132, Tobler 119^b, *und zwar auffallender weise als neutrum; schon* Maaler 244^a *gibt zwar* 'kirse oder kriese' *als fem., aber* 254^a, *wo er seine heimische form voranstellt,* 'kriese oder kirse' *als neutr.* (*im pl.* fleischachtige kriese, *aquitanica cerasa, noch jetzt im pl.* chriesi); *schon das ältere* kries *vorhin sieht nicht wie fem., wol aber wie n. aus. bei* Hebel 312 *sind* chriesi *die kleinen waldkirschen, die veredelten groszen aber heiszen mehr hd.* chirsi. kriese *auch noch im südwestl. Schwaben, selbst in Memmingen* kriesbeer Schmid 327. *s. auch* krietschkirsche.

e) *abweichend auch im nd., man nennt sie da* '*kirschbeeren*' (*das auch hd. sich findet, s. dazu* II *a. e.*), *mnd.* kertzeber, cerseberen Dief. 113^c (kerseberbom, kertzebernbom *kirschbaum* 114^a), kersebern *Rein. vos* 4380, *daraus* kessebern 16. *jh.* Schambach

99^b, kasseberen Chyträus *cap.* 112, *so noch im brem. wb.* 2, 749; *pomm., hamb., osnabr.* kasberen, *götting.* kesperen *vogelkirschen* (*adj.* kespern holt, *holz vom baume*). *Daher auch dän.* kirsebär, *schw.* körsbär (*dial.* kössebär *u. a., auch* kirser *pl.* Rietz 321^b), *und unmittelbar aus dem nd. ehstn.* käsperi (*auch* kirsi), *lett.* kesberes. *Im nl. aber* kers, *mnl.* kerse. *engl.* cherry, *pl.* cherries *mag herrühren aus der ags. form* ciris (*in* cirisbeám) *als pl. verstanden.*

f) um aber zum gemeinhd. zurückzukehren, da gelten vom 15. *bis ins* 17. *jh. noch die beiden formen mit* e *und* i, *wie ahd. mhd., nebeneinander:*

> sei (*die braut*) bäisz ab einer kerssen mer
> dann siben stund (*mal*), dáȥ was ein er (*anstand*)!
> Wittenweiler *ring* 37^d, 35,

es malt übertreibend die nachahmung der höfischen tischzucht bei den bauern;

> der liebe herr Sand Johannes
> macht uns die kersen rot.
> Rosenblüt *in* Kellers *fastn. sp.* 1104.

der voc. inc. teut. gibt kers *vel* kirs, *der voc.* 1482 kersze *und* kirsze q 3^a. 4^b, *s. bei* Dief. 113^c kerse, kirse. kerschen *noch bei* Henisch 219, *und schon beim* Wolkensteiner 287, kirse *noch bei* Philander. *das heutige* kirsche *aber schon im* 15. *jh.* Dief. 113^a, *dann bei* Luther, Junius *nom.,* Fischart (*neben* kirse, *auch* kürse, *s. u.* kirschwein, kirschstein); *die aussprache mit* sch *ist sicher weit älter als die schreibung,* Alberus *z. b. schreibt im Esop* (1550) 213 kirsen *pl., im dict. aber* kirsch Ff 2^a.

g) nebenformen. kerste *tirol.* Schöpf 313, *schon im* 16. *jh. fränk.:*

> amarellen, kersten, erper. H. Sachs 1, 375^d.

im Osterlande kårsten, *aber nur von vogelkirschen. so war schon vorhin zweimal* (*nd. und alem.*) *die alte volksmäszige form auf diese geringere, jetzt wild wachsende art der frucht beschränkt, die veredelten arten bringen den hd. namen mit.* Nemnich *gibt für die waldkirsche, vogelkirsche auszer* karsten *pl. auch* kasbeere, kostebeere, kebsbeere, *umdeutungen des nd. namens.*

II. *Gebrauch.*

1) *redensarten. a)* eine kirsche *als geringste wertsache:*

> umb ain kerssen het er geswarn!
> Behaim *Wiener* 10, 31;
>
> hetten nit ein kirschen abgebrochen,
> wer nit gewest der schwäbisch bund. Soltau 1, 232.

b) ein verbreitetes sprichwort läszt einen blick in die alte hofsitte thun, was sie gegen niedere erlaubte (*vgl.* groszer herrn ist gut müszig gehen, *sie meiden,* denn sie werfen eim distel unter augen Eyering 3, 552):

> swer mit den herren ie die kersen eȥȥen wil,
> der mac wol under ougen (*ins gesicht*) liden werfen stil.
> Poppe *in* Mones *anz.* 3, 31;
>
> eȥ ist nicht guot
> mit herren kirsen eȥȥen . . .
> wer mit in kirsen eȥȥen wil,
> dem werfent si der kirsen stil
> in diu ougen. Boner 8, 32 *ff.*;
>
> wer mit herren kerschen essen wil,
> der lug wol zu das im die stil
> nit unter sein augen polen. *fastn. sp.* 538, 25;
>
> mit herren ist bös kirschen essen.
> wann sie die besten hand gefressen,
> so werfen sie mit stielen dich.
> viel lieber will sie kaufen ich.
> Mylii *lustgarten Straszb.* 1621 412;
>
> wär mit herren kriesen essen wil,
> der wirt dick geworfen mit den stiln,
> den spott den mûsz er haben. Körners *hist. volksl.* 10,

es wird damit den Schweizern abgeraten sich so hochmütig mit den fürsten einzulassen und ihnen gleich zu stellen; es ist mit herrn nicht gut kirsschen essen, sie werfen einen mit den stielen. Luther 5, 271^b. *tischr.* 133^a; es ist nicht gut mit groszen herren kirschen essen, sie werfen einem die kerne ins gesichte, *procul a Jove procul a fulmine.* Steinbach 1, 855, *nd.* se spijet enem de stene in de ogen *brem. wb.* 2, 749; er wuszte nicht dasz auch hier (*unter den bauern*) das sprichwort gilt, es sei bös mit groszen herren kirschen essen, weil sie den mitessern gern steine und stiele ins gesicht würfen, das fleisch aber behielten. Gotthelf *Uli der kn. c.* 6 (2, 51); *appenz.* es ist nüd gued mit de richa lüte chriesi essa, si wörfid em dstiel noha (*nacher*), *es ist mit den reichen nichts anzufangen, man zieht immer den kürzern.* Tobler 120^a. *daher sagt man es von einem bösen, zornigen u. dgl.:* ich hab nicht gemeint, quod patientia laesa sit furor, dasz mit seinem herren nicht gut seie kirsen essen. Philander 1, 208; *s. auch* kirschessen, kirschstein. *das sprichwort wird auch milder ausgelegt:*

> mit heren is't quait (*ist es bös*) kirsen eten,
> si willent dat ir geselle grife
> alzit de harde inde si de rife.
> *Reinh. fuchs s.* 388, *vgl. dasselbe mnl.*
> *Germ.* 2, 174.

auf jenen herrenscherz aber bezieht sich wol auch folg.:

> drückt ihm gehirn und herz heraus,
> das auch der mist hinden ausdrang,
> dem Astachs ins gesichte sprang
> als wenn ein gdrückte kirsch ihrn stein
> eim andern scheuszt zum gsicht hinein.
> *froschmeus.* Ccc 5^b.

c) in verblümten redensarten: da von einem jungfrawenmägdlein (*mädchen aus guter familie*), das ein eisen abgeworfen hatt (*zu fall gekommen war*), geredet ward, und einem andern vertrauwet ward der sie für eine jungfraw nam, sagte dr. M. L. 'das heiszt die kirschen ausgefressen und einem den korb an hals gehangen'. Luther *tischr.* 313^b; die herren von W. wolten einen strafen (*tadeln*), dasz sein fraw zu früh in das kindbett kommen were. weil er aber unschuldig an der that, sondern andere die kirschen gessen und ihm den korb an den hals gehenkt . . . Weidners *Zinkgref* 3, 319; disz seind ehebrecher, wovon das sechste gebot saget, allwo es verbeut dasz keiner einem andern in garten steigen und die kirschen eher brechen solle als der eigenthumsherr! *Simpl.* 1, 84 (82, 30 *Kurz*). *danach brauchte man* kirschen brechen *wie* rosen brechen *als verblümten ausdruck für* (*verbotenen*) *liebesgenusz. In demselben zusammenhange steht auch folgendes:* ergo wer wolts ausschlagen, zwo kirsen an eim stiel? *Garg.* 77^b (132 *Sch.*); traun, wenn einen die rose anlächelt, so brech man sie gerne. wer wolts ausschlagen, zwo kirschen an einem stiel? *hasenjagt* 1629 *s.* 65; die weiber gern viel haben wollen und nicht ausschlagen zwo kirschen an einem stiel *geflückte finken* 87; Eva und ihre töchter haben gerne zwo kirschen an einem stiel. 235.

2) *der kürze halber sagt man in gewissen fällen* kirsche *wo genau* kirschbaum *zu sagen wäre:* die kirschen blühen, stehn in voller blüte; *ein gartenbesitzer der seine bäume nennt, sagt* das ist eine doctorkirsche *u. dgl.;*

> indessen impfet der herr des gartens zweige von kirschen
> durchsägten schleestämmen ein. Kleist *frühling* (1754) 29;

dadurch erscheint der schwarzdorn, die kirsche, der apfel als ganz anderer, fremder busch und baum. Göthe 51, 223. 'waldkersen, *cerasus, der baum*'. Schönsleder e 6^c.

3) *die vielerlei arten haben sehr verschiedene namen, örtlich sehr manigfaltig und abweichend:*

a) von der wilden *oder* waldkirsche, *prunus avium* (*der baum*), *auch* vogelkirsche, holzkirsche, bauerkirsche, haberkirsche, backkirsche, krietschkirsche *s.* I *a. e., sie scheint danach der nachkomme der zuerst eingeführten zu sein. noch älter freilich musz die* traubenkirsche *sein, die frucht des faulbaums, prunus padus, auch* büschelkirsche, ahlkirsche, alpkirsche, schwarze vogelkirsche *u. a., die in zubereiteter form im Norden noch heute genossen wird, bei uns von den kindern auch roh. wenn dieser baum nicht auch eingeführt und nur wieder entartet ist, hat er den namen* kirsche *erst nachträglich erhalten, vergl. c.*

b) veredelte arten sind wol schon solche die im 16. *jh. die wbb. anführen, z. b.* Trochus *Lpz.* 1517 K 1^b *cerasa purpurea,* brune kerssen, *precolia* amareln *oder* weisz kerssen; Golius *cap.* 111 *nennt* rote *und* schwarze vogelkirschen, *cerasa caeciliana und actiana,* sawre kirschen, *cerasa merasia,* Henisch 236 *auch* pflaumkerschen, spanische kersen; zur zeit der roten kirsen, amarellen genannt. Forer *fischb.* 169^b. *jetzt sind die namen der veredelten* gartenkirschen, *prunus cerasus, unerschöpflich:* süszkirsche *und* sauerkirsche, schwarzkirsche, rotkirsche *und* lichtkirsche, rheinische *oder* Rheinkirsche, herzkirsche, wachskirsche, pelzkirsche, krämmelkirsche, weichselkirsche, ammerkirsche (*auch blosz* ammer), glaskirsche, maikirsche, frühkirsche, kinderkirsche, knorpelkirsche, doctorkirsche, weinkirsche, bierkirsche, krellkirsche, obstkirsche, blutkirsche, dintenkirsche, marmorkirsche, seekirsche, dernatkirsche (Voss *zur Luise* 1, 78) *u. s. w., landsch. auch* Ostheimer kirsche *u. ä., ungerechnet die zahlreichen anderen namen* (ammelbeere, amarelle, morelle, ammer, emmerling, weichsel).

c) auch andere den kirschen ähnliche beeren und ihre bäume oder sträucher erhielten diesen namen, wie winterkirsche *die weiszdornbeere, frucht des hagedorns* Schm. 2, 333, judenkirsche, hornkirsche *oder* kornelkirsche, berg- *oder* steinkirsche, zwergkirsche, tollkirsche, teufelskirsche, wolfskirsche, hundskirsche, kürbiskirsche, dornkirsche. wilde kirsche *heiszt auch die alpen-*

johannisbeere, ribes alpinum, tirol. waldkerschen *pl.* Schöpf 314 (*vgl.* kirschbeere *a. e.*). *daher ein schweiz. sprichw.:* sie denke immer an das sprichwort, es gebe gar viel beeren, allein es seien nicht alle kirschen. Gotthelf 2, 283.

KIRSCHEI, *s.* kirsei.

KIRSCHEIERKUCHEN, *m. eierkuchen mit kirschen gemacht.*

KIRSCHEN, *adj. von kirschen gemacht, schweiz.* chriesen (*s. unter* kirschlatwerge); *vgl.* kornelkirschen.

KIRSCHEN, *kirschen pflücken, ernten, in der Schweiz* (kriesen) Stalder 2, 132. Tobler 119^b, chirschen (*wie* chirschbaum) Fromm. 6, 396, 53: am abend gieng Uli den kirschbäumen nach, um zu sehen wo noch gekirschet werden müsse. Gotthelf 2, 223.

KIRSCHEN, *verstärkende nebenform von* kirren, *wie* knirschen *von* knirren, knarschen *von* knarren. *mhd.* kirsen:

> (*die rosse im kampf*) von überuœte grinen,
> daȥ man eȥ hôrte kirsen (: birsen).
> *Reinfr. v. Braunschw.* 44 Göd.,

dasz das gebisz knirschte; s. ebenso karsen *von* karren.

Es scheint haupts. alem.: crepitus dentium zanklaffen oder kirschen Fris. 343^a, mit den zänen kirschen oder kirren 232^b; kirschen, *unlieblich gyren, stridere,* das kirschen oder pfeisen, *stridor* Maaler 244^a (Henisch 1802); ein holzsagen die vast kirschet, *serra arguta. ders.;* das wild schwein ist ganz grimmig, wütend, schaumpt, kirschet mit den zänen. Forer *thierb.* 147^a; der bergfink hat ein kirschende unliebliche stimm. Heuslin *Gesners vogelbuch* 54^a. 55^b; (*die meerkälber*) stellen sich so freundlich als sie können gegen dem menschen mit blerren, kirschen und anblicken. Heyden *Plinius* (*Frkf.* 1584) 272. *auch bei* Docemius, *s. sp.* 841.

Noch jetzt schweiz. kirsen, kirschen Stalder 2, 103, *der auch nebenformen anführt,* kirschgen (*vgl.* kerggen *unter* kerren 1, *d und dazu* kirren *sp.* 842 *d*), kiertschen, *auch* kirbschen *knirschen, das sich in der form an* kirbeln *anschlieszt.*

KIRSCHENBAUM, *s.* kirschbaum.

KIRSCHENBLÜTE, *s.* kirschblüte.

KIRSCHENERNTE, *f. die ernte der kirschen und die zeit der ernte:* die .. hitz, die wir nechst verwiechene kirschenernd .. überstanden. *Simpl.* 4, 325 *Kurz, am Oberrhein.*

KIRSCHENFRUCHT, *f. kirsche, bei* Bürger:

> sieh die pfirsichzier der wange ...
> dieser lippe kirschenfrucht. 122^a.

KIRSCHENGALGEN, *m. ein grausames kinderspielzeug:* war nun das söhnchen ungeneigt den kenntnissen obzuliegen, desto geneigter fliegen am kirschengalgen zu erdrosseln ... (Andr. Petz) *neumodisches quodlibet* (*Landshut* 1804) 63, *galgenschlinge aus zwei kirschstielen geknüpft.*

KIRSCHENGENÄSCH, *n. naschiges kirschenessen, bei* Fischart: disz jahr wird es viel kirschen .. geben .. von welchem kerschengenäsch viel leut die stein in leib bekommen. *groszm.* 123 (643 *Sch.*).

KIRSCHENGUMMI, *s.* kirschgummi.

KIRSCHENHAKEN, *m. haken womit man die äste fängt zum herablangen der kirschen, schwz.* chriesihogga Tobler 120^a: die harte saugende brüst machen den kindern kumpfe schafsnasen, die geben gute dellerschlecker, gleich wie die andern gute kirschenhacken und leschhörner. *Garg.* 247^b, kirschhacken *Sch.* 466, *mit der krummen nase verglichen, der scherz war wol üblich in dem rhein. kirschenlande.*

KIRSCHENHÖKE, *m. vendeur de cerises.* Rädlein 538^a.

KIRSCHENLAUBE, *f. laube von kirschenzweigen.* Jacobi *Woldemar* 1794 1, 188.

KIRSCHENLIPPE, *f. kirschrote lippe, vgl.* kirschenwange:

> zwei frische kirschenlippen taugen
> mehr als ein schwer gespräch zur lust. Geibel.

KIRSCHENMUS, *s.* kirschmus; *auch andere hier fehlende wörter mit* kirschen- *suche unter* kirsch-

KIRSCHENPERLE, *f. perle von der grösze einer kirsche.* Nemnich 301. kirschperle Campe.

KIRSCHENSÄCKLEIN, *s.* kernsack.

KIRSCHENSTAUDE, *f. virgultum corneum:*

> (grab) von .. kirschenstauden überzogen.
> J. Spreng *Aeneis* 72^b (3, 22).

KIRSCHENSTEIN, *s.* kirschstein.

KIRSCHENSTIEL, *m. der stiel an den kirschen* Rädlein 538^a: o wie heilige kirschenstiel die sie (*die vornehmen*) eim inn bart werfen. Fischart *Garg.* 44^b (69 *Sch.*), *s. das sprichwort sp.* 845.

KIRSCHENTORTE, *torte von kirschen, vgl.* Göthe 56, 65.

KIRSCHENWANGE, *f. kirschrote wange.* J. Paul *Titan* 1, 102.

KIRSCHENZEIT, *f. zeit der reife der kirschen:* da müssen wir in der kirschenzeit davon reden. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 363; die beeren- und kirschenzeit gieng zu ende. Göthe 17, 180. kirschzeit Campe. *in der Schweiz* chriesileich, chriesileichet, chrieset *m. kirschzeit* Stalder 2, 132. Tobler 119^b.

KIRSCHESSEN, *n.* 1) *für 'kirschen essen', halb noch infinitiv halb subst.:* das alte sprüchlein, mit groszen herren sei kirschessen nicht gut. Göthe 26, 323, *s. unter* kirsche II, 1, *b.*

2) kirschessen *oder* kirschenessen *kommt auch als schulfest in der kirschzeit vor, s.* kirschfest.

KIRSCHFARBE, *f. die schwarzbraune farbe der sauren kirschen* Campe, *wol ebenso gut von der farbe der dunkeln süszkirschen; s.* kirschbraun, kirschrot.

KIRSCHFARBEN, KIRSCHFARBIG, *von der farbe der kirschen, κερασόχροος:* kirschfarben *cerasinus,* kirschfarbenes tuch Steinbach 1, 410; kirschfarbig Frisch 1, 517^a; der in kirschfarbnem mantel und in holz geschnitten auf allen messen und jahrmärkten floriret. Fr. Müller 1, 310. *älter bei* Kirsch '*cerasinus* kirschfarb', *mhd. wäre es* kirsvar.

KIRSCHFEST, *n. so heiszen feste in der kirschzeit abgehalten, schulfeste und ortsfeste, letzteres z. b. in Naumburg, Stadt Ilm in Thüringen.*

KIRSCHFINK, *m. coccothraustes* Stieler 486, kirschfinke Frisch 1, 517^a, kirszfink *steinbeiszer, ossifragus* Maaler 244^a, *nl.* kersevink, *engl.* cherryfinch; *er beiszt die kerne, steine der kirschen auf und heiszt auch* kirschbeiszer, kernbeiszer, kirschschneller, kirschknapper, kirschleske, *schweiz.* chriesichlepfer. *vergl.* kirschvogel.

KIRSCHFLIEGE, *f. eine fliegenart, die in die kirschblüte schmeiszt.* Nemnich.

KIRSCHGARTEN, *m. garten mit kirschbäumen:* in einem kirschgarten herum naschen. Göthe *an Jacobi* 238. *es musz am Rheine altheimisch sein* (*wie* weingarten), *ein kloster bei Worms hiesz* Kirschgarten, *früher* Hortus Mariae (Mones *zeitschr.* 2, 441); *an der Bergstrasze ein ort* Kirschgarthausen *weisth.* 1, 465, *vom jahre* 1423.

KIRSCHGAUCH, *m.*, chriesigauch *schweiz. für qualster, feldwanze, cimex baccarum, auch* chriesigueg, chriesigogger chriesidocht, chriesistinker. Tobler 120^a. Stalder 2, 132.

KIRSCHGEIST, *m. spiritus aus schwarzen vogelkirschen destilliert.* Adelung, *aus kirschsaft abgezogener geist* Campe, kirschengeist Tobler 120^a (*vgl.* kirschwasser). *auch als getränk, wie* kirschbrantwein, *s.* Schmeller 2, 40:

> streuten sie salz in die lauliche flut (*fuszbad*), und sprengeten
> kirschgeist. Baggesen *Parthenäis* 13.

KIRSCHGELD, *n. geld für kirschen, um kirschen zu kaufen. so hiesz in Zeitz eine kleine abgabe der fleischer an den stadtrichter, s.* Frisch 1, 517^a.

KIRSCHGUMMI, *n. m. kirschharz.* Adelung: kirsengommi für arabischen gummi (*verkaufen*). *Garg.* 189^a (350). *vgl.* katzengummi.

KIRSCHHÄHNCHEN, *n. ein blattkäfer, chrysomela cerasi.*

KIRSCHHARZ, *n. harz das aus der rinde des kirschbaums quillt,* kirschgummi. *gummi* kirsharz, kirscharz Dief. 271^a.

KIRSCHHOLD, *m. wie folg.* Nemnich.

KIRSCHHOLDER, *m. der pyrol.* Adelung. *vgl.* kirschvogel.

KIRSCHISOP, *m. erdepheu, gundermann, cistus helianthemum.* Adelung. wilder kirschisop, *der blaue bergthymian, steinquendel, thymus acinos* Nemnich.

KIRSCHJOHANNISBEERE, *f. eine art johannisbeeren, von der grösze kleiner kirschen.*

KIRSCHKÄFER, *m. ein rüsselkäfer, curculio cerasi.* Nemnich.

KIRSCHKALTSCHALE, *f. kalteschale mit kirschen.*

KIRSCHKERN, *m. ossa cerasorum* (*pl.*) Stieler 121, *nl.* kersekern (*vgl.* kirschstein):

> und sie lachten des hold erröthenden mägdleins.
> aber sie that nachlässig und schnellt' auf den knaben den
> kirschkern. Voss *Luise* (1795) 1, 530.

KIRSCHKNAPPER, *s.* kirschfink.

KIRSCHKUCHEN, *m. placenta cerasis inspersa* Stieler 908: ich muszte caffee trinken und zwei stück kirschkuchen essen. Schiller *an Körner* 1, 134. 'ja wenns kirschkuchen wäre!' *volksmäsziger spott gegen einen der etwas unternimmt das man ihm nicht zutraut; auch blosz* 'ja kirschkuchen!' *spöttisch abweisend, der sinn ist wie in* äpfelbrater.

KIRSCHLATWERGE, *f. latwerge aus kirschmus, schwz.* Stalder 2, 132; *appenz.* chriesene latwäre (*worin ein adj.* chriesen), *s.* Tobler 119^b. 120^a.

KIRSCHLAUB, *n. laub des kirschbaums.* Stieler 1079.

KIRSCHLEIN, *n. kleine kirsche, schweiz.* chrieseli Tobler 119^b: birlin, kirslin, denn zuckererbsen. Keisersb. *has im pf.* cc 7^b, *als leckerei für nonnen:*

> etliche früereife kirschelein. Rollenhagen *froschm.* C 8^b.

KIRSCHLESKE, *f.? wie* kirschfink. J. Th. Klein *hist. avium prodromus Lübeck* 1750 *s.* 94 (*ebenda* kirschschneller). *nach* Nemnich *schlesisch.*

KIRSCHLORBEERBAUM, *m. prunus padus laurocerasus, ein immergrüner baum, im* 16. *jh. aus Kleinasien nach Europa gebracht; seine blätter gleichen lorbeerblättern, seine früchte den kirschen, blüten und fruchtkerne enthalten ein gift:* die fürsten haben meist nicht den giftigen kirsch-lorber-baum auf Elba zu fürchten. J. Paul *herbstblum.* 3, 34.

KIRSCHLORBEERE, *f. die frucht des vorigen.* Adelung.

KIRSCHLORBEERWASSER, *n. wasser, spiritus aus kirschlorbeeren bereitet, giftig:* darum würde ich auch eben so froh und leicht eine tasse kirschlorberwasser mit dir ausleeren wie das letzte glas champagner was wir zusammen tranken, mit den worten von mir 'so lasz uns den rest unsers lebens austrinken'. Schlegel *Lucinde s.* 23.

KIRSCHMETH, *m. meth mit kirschsaft angemacht.* Krünitz.

KIRSCHMOND, *m. als monatsname, doch wol für den junius, im Peter Lewe* (16. *jh.*).

> als nun eingienge der kirschmond,
> ein kirschbaum bei dem see stund.
> *weimar. jahrb.* 6, 444.

KIRSCHMUS, *n. succus cerasorum inspissatus* Stieler 1295, *defrutum cerasorum* 352: disz kirsenmusz mit teriacs vermengt ist gut mithridat. Fischart *Garg.* 192^a (355 *Sch.*). *schwz.* chriesimues, *appenz. auch* chriesizonna, *in andern cantonen* chriesiprägel, *vgl. bair.* kerschenretzel Schm. 3, 174.

KIRSCHNER, *s.* kürschner.

KIRSCHNUTZUNG, *f. die nutzung einer kirschplantage:* die diesjährige kirschnutzung der plantagen der öconomie Pforta soll .. verpachtet werden. *Naumburger kreisblatt juni* 1858.

KIRSCHPFIRSCHE, *f. eine pfirschenart, franz.* pêche-cerise. Nemnich 1, 249.

KIRSCHPFLANZUNG, **KIRSCHPLANTAGE**, *f. pflanzung, plantage von kirschbäumen.* Campe.

KIRSCHPFLAUME, *f. die mirobalane, franz.* prune-cerise, *eine kleine pflaumenart.* Campe. kirschenpflaume Nemnich 4, 1072.

KIRSCHROT, *rot wie kirschen:* da sie aber zu mir kam und ihr kirschenrothes mäulgen oder göschgen aufthät. *Simpl.* 2, 6. kirschrot *heiszt ein gewisser hitzegrad beim glühen des stahls,* kirschrotglühhitze.

KIRSCHSAFT, *m. saft aus sauren kirschen gewonnen.* Stieler 1663. *nl.* kersesap. *schweiz.* chriesisaft.

KIRSCHSAUCE, *f. decoctum cerasorum* Stieler 1675 (*der* sosze *schreibt*), *sauce de cerises. s.* kirschtunke.

KIRSCHSÄURE, *f. die den kirschen eigenthümliche säure.* Campe. Krünitz 39, 103.

KIRSCHSCHNELLER, *m. s.* kirschfink.

KIRSCHSTEIN, *m. kirschkern* Rädlein, Frisch. *nl.* kersesteen, *engl.* cherrystone, *altengl.* chiristane Halliwell 247^b: lud ich indessen meine flinte mit pulver und darüber her eine ganze hand voll kirschsteine. *Münchhausen* (1822) 29. *auch* kirschenstein: etlich branten mir nesselblatern, das es sah als wann man mir kirsenstein ins andlitz hett geblasen. *Garg.* 137^a (250 *Sch.*), *vgl.* 233^a (437), *auch* 213^b (398); doch lasz ihn nicht zu stark blasen, es möcht sonst den aussatz im angesicht bringen, wann ihm die kirschenstein drein springen. *groszm.* 589 *Sch., vgl. das sprichwort unter* kirsche *sp.* 845 *unten.*

Dazu kürsensteinsecklin *Garg.* 71^b, kürsensecklein 72^a, *sieh unter* kernsack.

KIRSCHSUPPE, *f. suppe aus getrockneten sauren kirschen oder kirschmus.* Krünitz. *nl.* kersesop.

KIRSCHTORTE, *f. torte mit kirschen, nl.* kersetaart.

KIRSCHTUNKE, *f. tunke von kirschmus oder kirschen.* Campe: wodurch ich denn auf einmahl an braten und kirschtunke zugleich gerieth. *Münchhausen* (1788. 1822) 29.

KIRSCHTÜTSCHE, *f. wie das vor.* Stieler 2263.

KIRSCHVOGEL, *m.* 1) *ein name des pfingstvogels, weil er die kirschen liebt, daher auch* kirschhold, kirschdieb, kirschdrossel. Frisch 1, 517^a, Adelung, Nemnich, *nrh.* kersenrife Krünitz 39, 199, *ostfries.* karsvögel, *nl.* kersevogel. *einzeln auch für* kirschfink. 2) *ein tagfalter, papilio polychlorus.* Nemnich.

KIRSCHWASSER, *n. wasser aus zerstoszenen kirschen destilliert.* Frisch 1, 517^a. Adelung. *schweiz.* chriesiwasser *kirschgeist, s.* Tobler 427^b, *auch schwäb.* kriesewasser Schmid 327; *östr.* krieserle *n.* Höfer 2, 174, *in alem. form wol weil es vom Oberrhein eingeführt wird. auch* kirschenwasser: streich mir solch kraftwasser an, disz ist gewiss weisz kirssenwasser (*kirschwasser von weiszen kirschen*), es bringt mir die sprach wider. *Garg.* 102^a (kirschenwasser 180 *Sch.*), *in der trunkenen litanei; man strich es also als 'kraftwasser' ärztlich an. daher im volkswitz von schlägen:*

> und das schwarz kirschenwasser numb (*den prügel nahm*)
> und bestrich ir brust, rück und lend. H. Sachs 4, 3, 38^a.

KIRSCHWEIN, *m. vinum cerasites,* morellenwein Stieler 2477, Rädlein, Steinbach, Frisch, *ein mit kirschsaft vermischter wein* Adelung: himber- und kirschenwein wider des sommers hitz. *Simpl.* (1713) 3, 177. kürswein Fischart *podagr. trostb.* 672 *Sch.*, kirswein 15. *jh. anz. des germ. mus.* 1865 348.

KIRSCHWURM, *m. die larve der kirschfliege.* Krünitz 39, 95.

KIRSCHZEIT, *s.* kirschenzeit.

KIRSCHZWEIG, *m. zweig vom kirschbaume:* Gottwalt, mit einem langen kirschzweige in der hand. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 153.

KIRSE, *f. myagrum sativum, leindotter.* Krünitz, Nemnich.

KIRSEI, **KERSEI**, **KIRSCHEI**, *m. und n. ein alter, schwieriger zeugname, dessen völlige aufklärung sache einer europäischen handelsgeschichte ist; es heiszt so ein gekepertes wollenzeug, eine art flanell. engl.* kersey, *nl.* karsaai, *dän.* kersei (kirsei), *schwed.* kersing, *franz.* cariset, *älter* carisée, *ital. span.* carisea.

1) *neuere fachwbb., z. b.* Schedels *waarenlex., sehen das wort als engl. an, weil das zeug besonders aus England in den handel kommt oder kam, schreiben daher* kersey; *und schon das teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *nennt es als besonders in Kent gefertigt,* kentischer kirsey. *bei* Comenius *orb. p.* 2, 165 (1719) *in der volksm. aussprache* kirschey, *als dünner rasch. schon bei* Neocorus *ditm. chr.* 1, 160 kirsei, *als modisches hosenzeug.* M. Kramer 1719 1, 142^b *gibt es auch als adj.:* een karsaaien borstrok, ein kirscheyes kamisol. *Für die form ist zu bemerken, dasz das* i *nur im deutschen worte erscheint; doch kann es aus* e *gemacht sein, wie ähnlich bei* kirsche, *und die nächste heimat von* kirsei *mag wol England sein. die Niederlande nicht, denn schon bei* Kilian *heiszt es* karsaye (*auch* kerserye, karserye). *s. auch* Krünitz 39, 208 *ff.*

2) *näher dem franz.* carisée *wie dem nl. erscheint es auch bei uns im* 17. *jh. als* carisey, *'ein jeder grad in wullenem gewand, zwilch, federitt, ein durchsichtig gewirk oder gewand, das mit dreien kammen gewirkt wirt'* Henisch 588. 748 (*vgl. unter* dreischäftig).

3) *aber schon im* 15. *jh. war es bei uns heimisch* (*mit* i), *denn dasselbe wort ist gewiss im Nürnberger voc. th.* 1482 'kirsat, *surcotus, est species panni, oder* surkolt *oder* suckaney' q 5^a, kyrsat 4^b, *unter* surkot *'surcotus, est vestis monialis, oder* succaney, kirsat' ff 7^a, *also mönchskutte aus kirsat gemacht. in der endung stimmt dazu franz.* cariset.

4) *erwähnenswert ist noch a) eine form* herisey *bei* Frisch 1, 445^a, *auch in dess. franz. wb.* 1719 1, 273, *als ein zeug 'wie canifas, dessen man sich bei dem teppich-nehen bedient', franz. das.* carisel.

b) say, *'pannus Satensis', das* Comenius *a. a. o. als sachlich gleich* kirschey *angibt. diesz* say *aber, schon mhd.* sei *m., ist eins mit frz.* saie *f., it.* saja *u. s. w., wollenes überkleid und der stoff dazu, gallischen ursprungs* (Diez 302), *und hat eine nebenform mhd.* seit *m., frz.* sayette *u. s. w., ein dünner wollenstoff* (*s. dazu* Schm. 3, 290); *diesz* seit *aber erscheint auch in zusammensetzungen,* distelseit, engelseit (*d. i. englisch seit*), *wollenzeuge* Mones *zeitschrift* 9, 151. 157 (15. *jh.*), Birlinger *zu* Frischlin *hohenz. hochz.* 150 (17. *jh.*), *und entstellt* engelsaat (*oben* 3, 476); *auch in* baumseide (*nd.* bômsîd Lisch *mekl. jahrb.* 2, 108) *zeug aus baumwolle und wolle, steckt entstelltes* seit. *so könnte wol auch in* kirsei, kirsat *diesz wort stecken* (*vgl. nl.* kirsaai *mit* saai), *oder wenn das die rom. formen nicht erlauben, bei uns hineingedacht sein. ähnlich ist auch in wort und sache franz.* créseau, *vgl.* carisel *vorhin,* Frisch *gibt beide als eins.*

KIRSEN, *knirschen, s.* kirschen.

KIRWE, **KIRWEI**, *s.* kirchweih.

KIS, *s.* kies, *vergl. auch* kitt *a. e. und* kiz.

KISCH, *ein merkwürdiges einsam stehendes wort der Wetterauer mundart, nur noch in* kisch salz, *ganz salzig, völlig versalzen gebraucht:* die suppe ist kisch salz. *dasselbe ist wol* kitsch *in mrh.* kitschsauer, *auch* kitzesauer *sehr sauer, s.* kitzblau.

KISCH, *m. zisch, sibilus, s. folg.*

KISCHEN, *zischen u. ä., ein aussterbendes wort mitteldeutscher mundarten, das sicher alt ist.*

1) *heimisch ist es z. b. in Sachsen an der grenze des Osterlandes, dann in Aachen* kische (*'mit gedehntem tone', d. i.* î?), *z. b. von glühendem eisen das ins wasser getaucht wird, von bratender butter. schon der Breslauer voc. v.* 1422 *gibt* 'sibulus, kisch', *sodasz sich eine ursprüngliche verbreitung über das ganze md. gebiet herausstellt. Auch nl.* kissen, *bei* Kil. *von glühendem eisen im wasser; so ist auch nd.* kissen *zu erwarten.*

2) *etwas abweichend am südl. rande des md. gebietes,* keschen *an einigen orten im sächs. Voigtlande z. b. vom klange eines geborstenen topfes, vom singen im ohre; nordböhm. im Egerlande vom klange eines brechenden topfes, einer ohrfeige* Fromm. 6, 173. *diesz ist aber vielleicht ein ganz verschiednes wort, vielmehr oberd., s.* 3, *b. nahe liegt schweiz.* kisen *knirschen, wenn z. b. sand im salat ist,* Stalder 2, 103.

3) *als verwandt kommen in frage a)* gischen (*zischend*) *schäumen, das auch für andres zischen vorkommt, z. b.* Göthe 17, 161 *von feuerrädern; das mögen denn vielmehr zwei worte sein. ebenso* hischen *sibilare* Dief. 532^{a}, hissunge *sibilus* 532^{b}, *engl.* hiss, *s. dazu sp.* 438 (*g*). *vgl. auch* zischen, sissen (Dief. 532^{b}).

b) bei keschen, *wenn der klang des brechens. die urspr. bed. wäre, käme das fränk.* kesse *spalt* (*sp.* 619) *in frage, das ich nun weiter stützen kann: ostfries.* kiesen *klaffen* (*von wunden, spalten*) Stürenburg 106^{b}. 72^{a}, *auch zähnfletschen* (*mit offnem munde*) Fromm. 4, 134. 6, 285; *in Lincolnshire* chess *to crack* Halliwell 245^{a}. *das bersten und der ton des berstens sind oft mit demselben worte bezeichnet, und das engl.* chess *kann mit dem voigtländischen* keschen *urspr. geradezu eins sein.*

c) das kischen, keschen *keichen sp.* 439 *wird nur zufällig nahe getreten sein; doch heiszt es gleichfalls auch* hischen, gischen.

KISEL, KISELING, KISLING, *s.* kiesel *u. s. w.*

KISEL, *ein zuchtthier,* kysel, *im* 16. *jh. oberrh.:* och darzu alles vaselvich, kysel, eber, ran (*der gemeinde zum gebrauch zu stellen*). Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 4, 334, *er erklärt es, wie wolbekannt, 'zuchtstier, ziegenbock, eber, schafbock', also* kisel *ziegenbock. in einem rhein. voc. des* 15. *jh. wird hoedus u. a. mit* kufflin *erklärt* Dief. 195^{b}, *ist eins von beiden ein druck- oder lesefehler? es gibt aber ein westf.* kuse *ziege, s. d., auch* kitz.

KISSCHEN, *n. kleines kissen, nnl.* kussentje:

> ein kisschen, das höchst nöthig war,
> um eine hüfte zu ergänzen. Merck *briefs.* 1, lviii;
>
> ach wenn ich nur das kiszchên wär
> wo sie die nadeln steckt hinein!
> Heine *buch d. l.* 132.

KISSE *f.,* **KIS** *m. n. krückenförmige scharre.* 1) *ahd.* chissa *tractula* (*dem. altnd.* kissel) Graff 4, 501, *auch altmd.* kissa *tractula Germ.* 9, 25. *noch jetzt westf.* kisse *f., ein werkzeug der bäcker, scharre zum ausscharren des backofens* Woeste *volksüb.* 100.

2) *diese ofenkrücke heiszt westerw.* kies *n.* (*pl.* kies *und* kieser) Schmidt 78, Kehrein *Nassau* 1, 223, *echter im vocal wetter.* kis *m.* (*Gieszen*), *auch eine scharre zum zusammenscharren der fruchtkörner auf der tenne* (*Friedberg*). *nach dem pl.* kieser *ist das eine nebenform mit einfachem* s *neben* ss *in* kisse. *vgl.* kissen.

3) *in der Wetterau auch* kist *n. kohlenscharre, kotscharre* Dief. 591^{a} (*zu dem* t *s. unter* kesse *und sp.* 139 *mitte,* 4, 330 *mitte*). *diesz wieder auch* kiste *f.* (küste), *im bergbau erhalten, s.* kister.

4) *da die thätigkeit des werkzeuges wesentlich in einem scharrenden fortschleppen* (*der kohlen u. dgl.*) *besteht, so stimmt* kisse, *zumal* kis *zu dem schweiz.* kesen *schleppen* (*s.* käsen), *dessen stamm eben* kis *sein mag, ahd. war es wol* chësên.

KISSEL, KISSELN, *s.* kiesel, kieseln. *nachträglich ein beleg für die form mit* ss: da kam ein groszer regen und donnert und blitzt und kisselt, das die kisseln gefallen waren so hoch als mewren (*mauern*). Alberus *der barf. mönche Eulensp. nr.* 249, *am rande:* wie kamen sie denn durch die kissel heim? *also im pl.* kisseln *und* kissel, *schwach und stark.*

KISSELEIN, KÜSSELEIN, KÜSSLEIN, *n. kleines kissen, ahd.* chussili, *mhd.* küssel, küsselîn. *noch nhd. anfangs* kussel *voc. inc. t.,* küssele Frisius 1092^{b}, küsselin Maaler 255^{d}, kuszlin Dief. 115^{b}. 472^{c} (15. *jh.*), küszle Schönsleder; *noch bei* Denzler (1716) küsselein under die achslen, *bei* Kirsch (1723) küszlein. *Bildlich von zu nachsichtigen beichtigern:* das thůn auch etwann die beichter, thůnt nicht anders weder (*als*) das sie küsselin machen under die ellenbogen. Keisersberg *sünden d. m.* 32^{a}; die da küsselin zůsammennegent, d. i. schmeichelwort und lügnen under alle ellenbogen der hend (?) und machend pfulwen under die höubter. *dreieck. spiegel* (4^{a}) Aa 6^{a}, *nach einer bibelstelle, s. unter* kissen 2, *c. danach auch folg.:* so seint auch kein küsselin noch pflumfeder oder einiche weiche war hie in. Hutten *gesprächbüchlin* b 2^{a} (*leseb.* 3, 1, 228).

KISSEN, *mit dem* kis *scharren,* die kohlen im backofen zusammen kissen, *in der Wetterau.* Weigand. *s.* kisse.

KISSEN, KÜSSEN, *n. culcita, pulvinar, die zweite schreibung ist die geschichtlich richtige, bis ins* 18. *jh. in vorwiegender geltung* (*s.* 1, *e*); *mhd.* küssen, küssîn, küsse, *ahd.* chussîn, chussi; *älter nd.* kussen Chyträus *c.* 91, Dief. 473^{a}, *nl.* kussen; *engl.* cushion, *älter* quishin, *wie altschott.* quisching, *s.* quissinus *nachher; auch gael.* cuisin (*aber nicht nord. und slavisch*).

Wort und sache sind ein culturgeschenk des rom. westens: frz. coussin, *it.* cuscino, *span.* coxin (cojin), *prov. aber* coissí, *altfrz.* cuissin, *wie mlat.* quissinus *neben* cussinus (*s.* Ducange *s. v.* culcita), *aber alle masc., entstanden nach* Diez 107 (1, 135) *aus einem vermuteten dem. von lat.* culcita *polster,* culcitinum, culçtinum (st *zu* sc, ss *geworden, s.* Diez *gramm.* 1, 225, 2. *ausg.* 215). *vgl. auch* Diefenbach *orig. europaeae s.* 307, *wo die kelt. formen angeführt sind und der von Plinius schon angegebene ursprung von* culcita *aus Gallien besprochen wird.*

Aus dem dem. erklärt sich das deutsche neutr., man musz es bei der übernahme noch als dem. verstanden haben, ahd. chussi, chussîn *sind wie heimische deminutiva gestaltet, s.* kitz II, 3, *b.*

1) *Die formen.*

a) noch das 15. 16. *jh. kennt die volle form* küssin Dief. 161^{c}. 97^{b}. 115^{b}, Keisersb. *sünd. d. m.* 47^{a}, hauptküssin Frisius (1574) 215^{b}, hauptkussin *voc.* 1482 n 8^{b}, pflawmfedrin kussin z 1^{a}: bald satzt man im einen stůl dar und ein küssin darauf. Wickram *rollw.* 118, 8 *Kurz.* küssin *noch im* 17. *jh.* Henisch 1678, 42.

b) auch küssi *noch im* 15. *jh., in* kyssi, *var.* kussi Brack *voc.* Dief. 473^{a}, *plumacium* wangküssi 442^{c}; *im alem. gebiete gewiss länger erhalten.*

c) aus küssi *muszte* küsse *werden, so schon mhd.* (*wb.* 1, 916^{a}. *Gudr.* 1194, 4. *Helmbr.* 854). küsse (*und nur diesz*) *gibt* Maaler 255^{d}, *wie* Frisius *s. v. pulvinar* küsse, *auch im dat.:* uf dem küsse sitzen. Frank *spr.* 2, 23^{b}; *pulvinatus,* das einem hauptküsse gleich sicht. Frisius. *so noch in dem Frisius von* 1697, *auch* stulküsse (*neben* küssen 1, 572^{a}), küsse Denzler (1716). *auch* kusse *cento voc. opt. Lpz.* 1501 F 1^{a}.

d) diesz aber ward notwendig weiter zu küss:

> da unser knecht ölpern und ringen,
> eins theils karten in die nüsz,
> eins theils (*spielen*) des rüpfleins auf dem küsz.
> H. Sachs 1, 472^{c} (1590 354^{d}),

vom treiben in einer rockenstube; auf einem küsz, bettküsz Abele *gerichtsh.* 1684 2, 85. 86; tischküsz *cubital,* haubtküsz *cervical,* liderin küsz Schönsleder h 6^{c};

> tregt ein kron auf einem schönen küsz. J. Ayrer 128^{a}.

schon im 15. *jh.* ærchüss (*ohrkissen*) *cervical* Mones *anz.* 8, 254; *s. auch* kiss *unter* 2, *d. Auch* kuss (*wie* kussi, kussen): hauptkusz Dief. 97^{b}, *vgl.* 442^{c}; kuss, *cussinus, est genus pulvinaris. voc. inc. teut.* o ij^{a};

> ein straif must umb das kuss auch gan. *fastn. sp.* 213, 24.

e) die gewöhnliche form ist aber küssen (kussen). *so bei* Alberus, Dasypodius, B. Faber, Schottel, Stieler 1020, *im* 18. *jh. bei* Rädlein, *dem verf. des teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, Kirsch, M. Kramer 1719, Steinbach, Frisch, M. Kramer 1787, *sie alle kennen oder nennen etwas andres als* küssen *gar nicht, und so selbst noch* Adelung. *erst* Campe *hat* kissen *ins wb. eingeführt, mit der bemerkung zuletzt 'andere schreiben der aussprache ungemäsz* küssen' (*die* Heinsius *dann wegläszt*). *Aber gerade in den nordd. mundarten ist die rechte form jetzt noch gültig:* küssen Danneil 121^{b} *aus der Altmark,* Schambach 117^{b}. 36^{a} *aus dem südl. Hannover* (*er schreibt auch hd.* küssen), Dähnert 260^{b} *aus Pommern,* Richey 27, Schütze 1, 187 *aus Hamburg, Holstein,* küssentje *dem.* Stürenburg 127^{b} *aus Ostfriesland; im brem. wb.* 1, 169 *noch ohne umlaut* kussen *in* 'kussenbüren, *überzug über ein küssen'. nicht anders in solchen südl. mundarten, wo man ein ungetrübt überliefertes* ü *suchen darf, z. b. alem. in den gemeinden am Monte Rosa* chüssen Schott 280; *auch bair. in Tirol* küss Fromm. 6, 433, küss, küsch Schmeller *cimbr. wb.* 140^{b}. *Es ist wol klar, dasz jeder das recht hat, wieder* küssen *zu schreiben, wie altdeutsch geschulte schon thun, ja dasz es zu empfehlen ist.*

f) kissen *zeigt sich früher nur vereinzelt, ein zeichen der einreiszenden vermischung von* ü *und* i. *im* 15. *jh.* houptkissen *in einem rhein. voc.* Mones *anz.* 7, 157 (*wie* driesz *drüse* 160 *u. a.*), *dann in einem Augsb. wb. v.* 1521 Dief. 115^{b}, *wie im* 17. *jh. bei*

Henisch 669, kissen Serranus *synon. Cöln* 1605, *auch* kiss, *s.* Heros *u.* 2, *d. eine ausdrückliche unterscheidung von* küssen *osculari, mit dem es im wortspiel gern zusammengebracht wurde* (*s.* 2, *e*), *gibt ein sächs. orthograph im* 18. *jh.:* verächter der ehe mögen das bettkissen zu küssen erkiesen. Schmotther 1, 47 (1726); *diese unterscheidung, wie man sie damals hoch anschlug, mag* kissen *durchgesetzt haben. seit dieser zeit etwa scheint es allmälich vorherschend zu werden, doch* küssen *zeigt sich noch oft genug:*

die Eris windelt es in ein beschwitztes küssen (: gerissen).
Günther 1735 *s.* 496;

stiehlt sich die pulver selbst und steckt sie unters küssen
(: genieszen).
Canitz 1734 *s.* 228 (*Bern* 1764 *s.* 91);

soll ich ihnen etwa ein küssen holen? Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 232, *auch in den schriften* 1784 3, 227 (*also auch der Leipziger corrector duldete es damals noch*); einem kranken vater die küssen zu légen. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 1776 *s.* 49;

(ihr haupt) stürzt auf das küssen.
Lessing *Nathan* 1779 *s.* 8 (*Lachm.* 2, 194);

er fällt in das küssen zurück (*der sterbende Attinghausen*). Schiller *Tell* 1804 *s.* 177 (2. *ausg.* 118), *gewiss aus* Schillers *handschrift.*

g) *noch sind erwähnenswert ein paar ältere nebenformen:* kuschen *und* kossen (kossin) Dief. 473^{a}. 115^{b}. 442^{c}. 97^{b} *aus rhein. voc. d.* 15. *jh.; die zweite form bürgt dafür, dasz* kussen, *aus dem es entstanden sein musz, wirklich umlautlos bestand, obwol hie und da* küssen *damit gemeint sein wird* (*s. darüber* kiste I, *d*).

2) *Gebrauch.*

Das küssen *ist urspr. und noch jetzt beweglich, zu freier verwendung, während* polster *jetzt ein festgemachtes küssen genannt wird; übrigens ist dabei sehr beachtenswert für die sittengeschichtliche seite, dasz* polster (*s.* 2, 234) *sich als altes heimisches wort ausweist.*

a) *küssen auf die bank oder den stuhl zu legen* (*s. z. b.* Wickram *unter* 1, *a*):

zeig dich (*gegen eine jungfrau*) als ein dinstbar knecht ...
stand domit uf, büt ir mit witz
ein kussen, das sie dar uf sitz,
buck dich, such ir ein schemel bald,
das sie ir füeszlin dar uf halt. Brant *thesm.* 650 (*s.* 152^{b});

die .. richen .. die nüt thůnd, dann uf dem küsse sitzen. Frank *spr.* 2, 23^{b}. *zum aufstützen des armes: cubitale,* ein kussen under dem arm. *voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma Straszb.* 1518; *so mhd. im meier Helmbrecht* 854. *zum auflegen des kopfes,* hauptküssen, tischküssen (*s.* 1, *d* Schönsl.), ohrküssen, wangküssen. *je nach der füllung* federküssen, pflaumfedrin küssen *voc.* 1482 (1, *a*), dunenkussen *plumacium, daunenküssen* Dief. 442^{c}, *aber auch* kräuterküssen (bähküssen), kleiküssen, sandküssen Adelung, luftküssen, *nach der hülle* lederküssen, *nach dem zweck* sitzküssen, ruheküssen, *auch* reit- *oder* sattelküssen (*schon mhd.*) *u. a.:* da stieg ich von meinem pferde Tornon, legte mein kissen und meine steigbügel auf die gedachte poststute. Göthe; postküssen *Garg.* 157^{a}. fensterküssen, knieküssen, *zum knien.* küssen, *etwas darauf zu tragen, zu überreichen, s.* Ayrer *unter* 1, *d:* da (*bei der fastnacht*) gibts wild holzleut, tragen ein dreck auf eim küssen herum ... *Garg.* 51^{a} (kissen 81 *Sch.*); für andre arbeit ich mich ab und erlange nichts, für mich mag ich kaum einen finger rühren und es wird mir alles auf einem kissen überreicht. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 179, *bildlich, aus dem hofleben. etwas anders* nadelküssen, nähküssen, klöppelküssen; blattküssen *als unterlage bei goldschlägern, u. a.* sofaküssen, *hier auch gleich* polster.

b) küssen *allein bezeichnet im hause besonders das* bettküssen, kopfküssen: bette oder küssen oder slâflachen. *Ssp.* 3, 89 (3, 56. 38, 5 *dagegen als stuhlküssen*);

untergebett und pfühle, gestopft mit lebenden federn,
auch feinbarchene kissen mit schwanflaum (*zum hochzeitbette*).
Voss *Luise* 3, 2, 603;

und zwei trauliche kissen sich lilienweisz an einander
dehneten. *das.* 610 (*schon* 1795 *s.* 212. 213 kissen);

wir liebten uns einander um die wette,
wir wollten nachts auf einem küssen ruhn.
Göking *lieder zweier lieb.* 1777 *s.* 50;

um halb 10 uhr schliefe ich diszmahl (*beim antritt des neuen jahrs,* 1792) schon so fest, dasz weder der nachtwächter .. noch pfeifen und trommlen mich in meinen 7 kiszen incommodirten. Göthes *mutter, briefe der frau rath an ihre lieben enkeleins s.* 13, *woher die siebenzahl? es könnte irgendwie von den folg. 'sechs küssen' herrühren. küssen wurden nämlich bei hochzeiten und kindtaufen von den gästen als geschenke dargebracht; man fand selbst nötig, den luxus dabei zu beschränken:* non debent plures cussini poni super lectum in nuptiis et puerperiis quam sex. *verordn. in Wismar v.* 1420, *s.* Burmeister *bürgerspr. d. stadt Wismar* 43, 16. *daher* patenküssen *als patengeschenk, davon die redensart* einem (patchen) etwas ins küssen binden, einbinden. *Dazu als redensarten:* was es für eine wollust ist, einem kranken vater die küssen zu legen. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 49, *bequem zurecht zu legen, das lager zu erneuern, mit aufzuschütteln u. dgl., ebenso* ziehen, rücken: da zeühest dir selber dʒ küssin und richst es darumb zů, dʒ du sanft ligest. Keisersb. *geistl. spinn.* (*granatapfel*) M 5^{d}, *bildlich von sinnlichem behagen;*

(*du, mitleid*) rückest der geduld das kissen
auf des schmerzenlagers streu.
Salis 1793 *s.* 12 (*das mitleid*).

bildlich: mein lager hat kein sanfter küssen
als die zufriedenheit. Günther;

(*herzog Alba zu don Carlos*) wie sanft
mags auf dem weichen kissen unsrer siege
sich schlafen lassen! Schiller 259^{a} (*schon* 1787 *s.* 104).

c) *ähnliche redensarten rühren von dem ruheküssen älterer zeit her, das anfangs als zeichen vornehmer verweichlichung gebraucht wird* (*vgl.* polster): weh euch (*propheten*), die ir küssen machet den leuten unter die arme und pföle zu den heubten .. die seelen zu fahen. *Ezech.* 13, 18 (*vgl. v.* 20), *ihnen das leben in gott zu leicht macht, vgl. die stellen unter* küsselein *und* ellenbogen; wir .. denken gar nichts zu leiden, sondern eitel junkern zu sein, die auf küssen sitzen und thun möchten nach allem mutwillen. Luther 3, 147^{b}; eure grandes bilden sich ein, gott müsse ihnen nothwendig ein sammetes küssen in himmel legen lassen. Schuppius 87; man wird euch da nicht auf küssen setzen (*wie herren behandeln*). *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1093. *Später blosz als bild bequemer ruhe:* du bist zu ehrlich ... sie sitzen im unrecht, wir wollen ihnen (*dabei*) keine (*nicht auch noch*) kissen unterlegen. Göthe 8, 125. 42, 162, *Sickingen zu Götz, es ist dabei vielleicht zugleich an die* ratsküssen *gedacht* (*nl. heiszt* op het kussen zitten *in der regierung sein*); welche wollust wird mirs sein ... die unruhigen köpfe in Schwaben (*Götz u. a.*) aufs kissen zu bringen, die ruhe des bisthums, unser aller herzustellen. 8, 75. *bildlich:* ich sehe wol, ihre ruhe ist durch nichts zu stören .. und das erwirbt man nur, wenn man auf dem kissen des vergessens gewisser dinge ruht. Klinger 9, 145, *halb zu b;* ohne das kissen der sinnlichkeit lägen wir zwar auf einem sehr reinen, aber sehr kalten marmor. 11, 31.

d) *müsziggang* des teufels küssen, *wo der teufel sich zu einem legt:* derhalben der heil. Ambrosius den müsziggang ein kisz des teufels genennt hat. Heros *ird. pilgerer* 1562 4^{b}. *von einem ganz weichlichen, weibischen menschen:* er ist wie herr Tillmann (*s.* 2, 1150) mit einem kissen durch beide arschbacken geschossen. Simrock *spr.* 10321^{b}.

e) *ein wortspiel mit* küssen *osculari:* von den weibern, die da sagten küssen sei nur ein abwischen, pflegte er (*Keisersberg*) zu sagen, wann sie einem auf das küssen erlauben, so ist er bald vollend auf dem bett. Zinkgref 1653 1, 160; wer sich aufs küssen legt, der legt sich auch aufs bette. *umschrift einer verrufenen münze aus d.* 18. *jh.;* die sich aufs küssen legt, legt sich auch wol aufs kissen. Simrock *spr.* 6118.

f) *übertragen im schiffbau von stücken weichen holzes als unterlage, zum schutz gegen reibung u. ä.*

KISSENBEZUG, *m. wie folg., im nordosten:* küssenbezug. Mielke *litt. wb.* 2, 313^{b}.

KISSENSTICKER, *m.* küssesticker, *plumarius* Maaler 256^{a}

KISSENÜBERZUG, *m. der überzug eines küssens:*

und ich erkenne genau den alten kattun und den blauen
kissenüberzug wol, den ihr Hermann im bündel gebracht hat.
Göthe 40, 295.

KISSENZIECHE, *f. dasselbe* (*man vergl.* bettzieche, *aber auch mhd. wb.* 3, 874^{a}): it. j gulden umb ein gewirkt küssenziechen und sust dri ander von lösch. *Frankf. archiv, Elsen von Holzhusen inventar v.* 1410; küssenziechen, pfulfeziechen. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt s.* 29; der deck oder kissenziechen stickt, *plumarius.* Henisch 669.

KISTCHEN, *n. arcula, kleine kiste, nnl.* kistje, *früher* kistken Kil.: und was seinem (*des küchenmeisters*) schriber in seinem abwesen geben wird (*an zins*), sal er in das clein kistgen (*geldkasse*) thun, das neben ihm uf die bank geschraubet ist. N. Engelmann *bei* Michelsen, *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 19 (*also* -gen *schon im* 15. *jh., zu* 2, 610. 614); kistchen und schachteln pyramidalisch über einander gethürmt. Göthe 30, 6; cigarrenkistchen. *s. auch* kistlein.

KISTE, *f. cista, ahd.* kista *cista gl. trev.* 16, 10. *mhd.* kiste, *mnl. nd.* kiste, *nnl.* kist; *altn. isl. schwed.* kista, *dän.* kiste; *ags.* cist, cest, cyste, *engl.* chest, *nordengl. schott.* kist; *auch kelt.* cisde, cist, ciste, kest.

I. *Herkunft und formen.*

a) die entlehnung aus lat. cista (*gr.* κίστη, *schon Odyss.* 6, 76) *ist bei völliger gleichheit der bedeutung und form an sich so glaubhaft als möglich; auch läszt sichs gut denken, dasz unsere vorfahren die römischen* cistae (cistulae, cistellae) *zum aufbewahren oder verpacken von kleidern u. dgl. als etwas neues kennen lernten; so ist* arca *kasten früh in alle germ. sprachen gekommen* (s. arche). *Und dennoch sind bedenken da, die es wie so oft (z. b. bei* korb) *schmerzlich empfinden lassen, dasz die sitten- und wortgeschichte da mit bloszen annahmen hantieren musz, wo ein geschichtlicher nachweis des vorgangs nötig wäre.*

b) zunächst das verhältnis zu kasten, kaste, *das unzweifelhaft einheimisch ist und doch in sache und form dem* kiste *so nahe steht, wie es zwischen ablautenden schwesterwörtern nur vorkommen kann (s. besonders* II, 3). Wackernagel *umdeutschung* 50 *stellt das beispiel unter die seltene 'ablautende wortbildung aus fremden wurzeln' (vgl. sp.* 782 *unten), wie das bei verbis allerdings* schreiben *unzweifelhaft zeigt.*

c) aber auch in der sache zeigen sich bedenken. besonders in der bed. sarg II, 9, *die übereinstimmend alle deutschen sprachen, wie die keltische, zeigen und die doch im lat. oder rom. gebrauch keinen anhalt hat, s. dort. die rom. sprachen haben vielmehr* cista *ganz anders gewendet; it.* cesta, *span.* cesta *bedeuten blosz korb* (cestarolo, cestéro *korbmacher*), *es gab nämlich röm.* cistae *auch von flechtwerk (vgl. mlat.* cestus *korb* J. Grimm *lat. ged.* 319).

d) geschichtlichen wert hat schwerlich eine form küste (*selbst* kust), *die sich seit dem* 15. *jh. oft genug zeigt:* küsten *fastn. sp.* 1040, 22 *var.;* die seel in die küst pfrengen. *Garg.* 191^{b} (354 *Sch.*), *geldkiste, von wucherern gesagt;* etliche hatten den ihrigen (*nebengott*) in der küsten. *Simpl.* 1, 83, 28 *Kurz, auch* 1685 1, 85; als ein bauer eier in seiner küsten gen markt (*trägt*). Abele *gerichtsh.* 1684 1, 433; eine leichte küste, mit wachsleinewand wol verwahrt. Lessing 12, 170; setzte mich vorne an die spitze des schiffs auf eine küste. Bronner *leben* (1795) 3, 409. *s. das gleiche* ü *unter* kien, kipfel, kielkropf, kiel *sp.* 676, kickerling 5, kinn, kitz, kitze, *es scheint gerade nach* K *besonders oft vorzukommen; dennoch ist allemal scharf darauf zu achten, da echte alte nebenformen dahinter stecken können, wie sicher z. b. bei* kibitz 1, *c*, kitzeln, *vermutlich bei* kippen (1, *d*), kiffe, kiefen (3, *a*), kiepe, kirren *sp.* 841. kust *gibt ein voc. d.* 15. *jh. in* harnaschkust *scaphium* Dief. 516^{c}; *man wird das beispiel als beweis brauchen können, dasz mit* u *im* 15. 16. *jh. nicht immer* u *gemeint ist, oft auch* ü, *wie sp.* 776 *unter β. bemerkenswert* kischte *alem. schon im* 15. *jh. gedruckt:* bracht ein kischten voller bücher und legt si für sant Jacob nider. *heiligenleben Augsb.* 1472 96^{a}.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Noch die vocc. des 15. 16. *jh. erklären, wie ältere, auch ags., lat.* cista *meist mit* kiste (kisten), *und umgekehrt, s.* Dief. 123^{a}. *aber die bed. weicht vom lat. worte gerade früher wesentlich ab.*

1) *auch die mhd.* kiste *diente zur aufbewahrung der kleider. Kriemhild z. b. weist ihre jungfrauen an,*

die an dem antphange (*Brünhilds*) mit mir wellen sin,
die suochen (*conj.*) ûȥ den kisten diu aller besten kleit (*die staatskleider*). *Nib.* 529, 7;

si sluȥȥen ûf die kisten, die ê stuonden wol bespart. 1209, 4.

daher bricht eine dirn bei Neidhart 25, 2 (51, 6) ir kisten *auf, da ihr die mutter den schlüssel zum* schrîn, gadem *verweigert, wie die* kiste 24, 37. 38 *heiszt; ebenso hat Nib.* 1209, 4 *die hs. J* schrîn, *D aber* kasten, *wie im Sachsensp.* 1, 24, 3 kasten mit upgehavenen leden (*deckeln*) *unter der frauengerade, es wird sein was man jetzt* lade *nennt. In einem fastnachtspiele* 574, 17 *gibt eine mutter ihrer tochter eine* alte kisten *mit unter der aussteuer. es ist die* brautkiste, *arca nuptialis* Stieler 934, *noch nd.* brûtkiste, *'brautlade, die kiste mit dem brautzeuge' brem. wb.* 5, 406. *auch altdän.* brudkiste (*s.* kistenfüllung). *eine solche ist wol* 'die kiste', *in die ein überraschter buhler geschlossen wird:*

die fraw wirtin war voller list,
sie stecket den knaben in die kist
und schub den schlüssel zwischen die brüst.
Uhland *volksl.* 735,

nachher s. 736 *wieder auch* kasten *genannt, der knabe* lag *darin. vgl.* kleiderkiste. *auch lade von weiblichem gesinde, z. b. in einer Straszb. polizeiordn. wird bestimmt, die mägde sollen ihre* kisten *nicht auszer dem hause, sondern im diensthause haben.* Frisch 1, 196^{b}. *die* lade *heiszt z. b. thür. noch auch* kiste. *wie es vorhin mhd. mit* schrin *als gleich erschien, so noch im* 17. *jh.:*

ein kisten und ein schrein,
eine sau und ein schwein,
ein ochs und ein rind
sind all geschwisterkind.
Lehmann *floril. bei* Hoffmann *spenden zur d. lit.* 1, 53.

2) *aber bei solcher gleichheit von* kiste *und* schrein, kasten *ist zu erwarten, dasz es wie diese auch für schrank gebraucht war. und so scheint es in folg. angegeben:* kisten *vel* almerein, *cista, increpta, est genus scrinii. voc. inc. teut.* n 3^{a}; almerein, *vulgariter* ein kisten, *increpta, spinterium, almarium, idemque dicitur cista sursum erecta.* a 7^{a} (*vgl.* Dief. 293^{b}). *auch* almerein (almer 1, 244) *ist schrank, franz.* armoire, *d. i.* armarium, *eig. waffenschrank. dasselbe, als aufrechtstehender schrank, ist vermutlich* harnischkiste *scaphium* Dief. 516^{c}. *so begreift sich wol auch die nd. bezeichnung einer lade als* dragkiste Schütze 2, 260, *denn unsere* kisten *sind ja alle tragbar. daher wol auch das sprichwort das.:* 'he hett nig kisten noch kasten, *gar nichts an meublen'. Ein* schrank *ist nach unserer redeweise auch folg.:* kisten an der wend, *ristus, est scrinium in pariete vel fenestra. voc. inc. teut.* n 3^{a}, *wandschrank, ebenso* kast in einer wand *weisth.* 4, 276; *vgl.* känsterlein *ristus. s. auch* kistner *tischler, wie* kästner.

3) *es scheint aber früher überhaupt mit* kasten *ganz gleich gebraucht zu sein, wie das* Adelung *aus dem nd. als noch für alle fälle gültig angibt. daher z. b.* beutelkiste, *beutelkasten bei* Möser *phant.* (1820) 4, 151. *aus einem kaufmännischen geschäfte etwa folg.: pin[ac]otheca,* ein kist oder briefschrin. *gemma Str.* 1518 T 2^{c} (*vgl.* kontor). *vorratskasten im hause:* was mag aber die ursach sein, das ihr also (*wenig*) wachsen, wie ein nusz in der kisten oder wie ein rub in die ründe? *Garg.* 41^{a} (62). *als reisekoffer:* wenn er die reiseküsten aufschlieszen wird (*wird es schon geschenke setzen*). Chr. Weise *polit. redner* (1684) 320; *noch im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 reisekiste, *auch* gewölbte kiste, *coffer. selbst der* meisenkasten *hiesz so: excipula,* ein falle oder meiskiste. Trochus R 3^{b}.

4) *besonders auch für den* geldkasten, *casse* (s. kasten 3), *vgl.* kistengötze: so man wein schenkt (*aus dem kurfürstl. keller*), sal er (*der küchenschreiber*) bi der kisten sitzen, gut gelt innehmen .. und darnoch .. das (*eingegangene*) gelt ausz der kisten nehmen und zelen. Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 29 (*vgl. u.* kistchen); item soll in ainem iegklichen stift, pfarrkirchen oder closter ain kist gesetzt werden, darinn daȥ gelt, so die .. cristenleüt ausz irer andacht mit freiem willen geben (*für den Türkenkrieg*), geworfen und verwart *u. s. w. reichstagsabsch. von* 1500 B 1^{b}, *ebenso* 1427 ein gemein kisten *gegen die Hussiten, s.* Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 809 *ff.;*

er weisz die grieff und rechte bossen
zu kisten die hie seind beschlossen,
und wie man leut umbs gelt sol bringen.
Fischart *Domin.* F 4^{a};

bisz si der ifer ind kilchen treit (*ironisch*),
so flüchend si zur kisten. Soltau 2, 148 (1533),

eilen sie die kirchencasse auszuleeren. das. hiesz kisten fegen:

kisten fägen thuon ich mich nit schämen,
eim biderman das sin zu nämen. *fastn. sp.* 1040, 22;

her her, ir gsellen all mit mir!
zerschlagen wend wir schlosz und thür
und kisten fegen wie mans nent. Wickram *Tobias* C 5^{b};

s. kistenfegen, kistenfeger. *ebenso* ausputzen:

es ist fein dasz ein frembdling sich
kan in ein gutes haus einnisten
und mit dem fuchsschwanz listiglich
ausbutzet förtiglich die kisten. Weckherlin 417.

doch sind gewiss die kleiderkisten meist eingeschlossen, wie in folg. sprichwörtern: bei offener kiste mag auch der fromme ein schalk werden. Simrock 5699; bei einer offenen kiste sündigt auch wol ein gescheider. Adelung; eine offene kiste macht leichte finger. *von der casse allein:* die karge frau geht am meisten zur kiste. Simrock 2611, *die wenig gibt, braucht selbst am meisten.* eine eiserne geldkiste *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

5) kisten und kasten *treten in stabreimender und ablautender formel zusammen, schon mhd.* (s. *sp.* 264), *wahrscheinlich schon ahd.:* kisten und kästen. *Petr.* 34^{a}. 36^{a}. 50^{a};

dem, der in (*gott*) bit und bschlüszet nit
sin kist und kast vorm armen,
der ist ein christ on trug und list,
got wird sich sin erbarmen.
Ambr. Blaarer *ein schön lied wider weltl. geschmuck und watheit str.* 11;

kisten und kasten voll haben. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, erbrechen Steinbach 1, 856; kaum hatten also die kisten und kasten (*des grafen Thorane*) das haus geräumt. Göthe 24, 176; die erben hingegen untersuchen kisten und kasten. 39, 276; (*es*) stehen euch kisten und kasten offen, bei uns ist mancherlei vorrath. 42, 293; sie habens kist und kasten voll. Fr. Müller 3, 384, *beide wie éin wort behandelt* (*vgl.* käsenbrot);

fahrt wol, ihr kisten und kasten. Rückert 358;
lege dus (*das ringlein*) in kisten und kasten,
lasz es ruhn, lasz es risten und rasten
bis an den jüngsten tag.
volksl. bei Erk *liederh. nr.* 12, 11.

6) *der heutige eigentliche gebrauch von* kiste *ist zurückgegangen auf tragbare kasten, gewöhnlich mit losem deckel, einfach zum zuschieben oder zunageln wie schon* Adelung *bemerkt, meist von einfachster zimmerarbeit, während früher künstliche* kisten *vom kunsttischler gefertigt wurden. es gilt besonders im handelsleben für waarensendung; das glas wird in glashütten und glashandlungen nach* kisten *gemessen. im hausleben kaum anders als zur versendung oder bei reisen; so bei dem zuge der auswanderer in Hermann und Dorothea,* kiste *und* kasten *als gleich gebraucht:*

später stürzten die kasten und fielen näher dem (*umstürzenden*) wagen.
wahrlich wer im fallen sie sah, der erwartete nun sie
unter der last der kisten und schränke zerschmettert zu schauen.
Göthe 40, 240.

7) *einstmals war es edel genug zu folg. bilde in einer Marienklage des* 15. *jh., da sagt David zum volke:*

dar umb, ir werten christen,
tut auf eurs herzen kisten
und helft der jungfrau tragen
ir schmerz und leiden klagen.
A. Pichler *drama des mitt. in Tirol s.* 132,

wie mhd. herzen schrîn (*z. b.* Lichtenstein 551, 31. 612, 32), *vgl.* kasten 7 *sp.* 267.

8) *auch folgende redensart zeugt für edleren klang:*

die welt wil han ein schimpflich (*lustige*) leer.
so blibt gott ligen in der kisten,
und kumpt herfür mit iren listen
der tüfel und die öde welt. Murner *geuchm.* 1118 *Scheible,*

er entschuldigt damit, dasz er seine lehre nicht in geistlichem gewande bringt. ähnlich unglück in der kiste:

si kan niemant überlisten,
si haben unglück in der kisten. *fastn. sp.* 510, 8,

ein teufel sagts zu seinem herrn von alten weibern, zauberinnen die ihn überlistet haben; gemeint ist wol 'sie haben das unheil, um es nach belieben loszulassen, in ihrer kiste verschlossen', wie sie wind und wetter in säcken und im verschlusz haben, s. myth. 1041.

9) *geschichtlich bedeutsam ist besonders* kiste *als sarg* (*wie lat.* arca). *so mhd. bei einem dichter* tôdes kiste *Kolm. meist.* 116, 14 (*s.* 472); *noch jetzt oberd.* todtenkiste, *schwerer sarg mit erhabnem deckel* (Adelung). *auszer dem hd. aber ist das weitverbreitet und altvolksmäszig. so nd.* rustkiste '*ruhekiste*', *ein groszer schwerer sarg brem. wb.* 2, 776, *ostfries.* dodekiste Stürenburg 107^{b}, *nl.* kist, *dazu* kisten *einsargen; auch älter engl.* kyste, *schott.* kist, deadkist, *schon ags.* cyste *Luc.* 7, 14, *daher noch nordengl. schott.* kisting *leichenbegängnis* (to kist *einsargen*). *in Nordschleswig* kistläg *begräbnis, dän.* lägge i kiste *einsargen,* liigkiste *sarg, schw.* likkista, *schon altn.* lîkkista, kista. *ebenso bedeutet gaelisch* ciste *auch sarg, und diese weit und tief greifende übereinstimmung bezeugt einmal aufs neue den ursprünglichen adel des worts* (*die röm.* cista *diente auch für heilige gerätschaften*), *könnte aber auch die ableitung von* cista *erschweren helfen, falls nicht eine einführung von särgen statt der alten todtenbäume, und zwar mit mlat. benennung als* cistae, *etwa durch die kirche, nachgewiesen werden kann. übrigens mag auch* kasten *so gebraucht gewesen sein, darauf deutet nordfries.* duadkast *sarg* Johansen 123, *wol auch niederwend.* kaschcż *kasten, insbesondere sarg. entlehnt wol auch ehstn.* kirst *kasten, sarg* (*finn.* kirstu *und* kistu, *kasten*).

10) *ganz wie* kasten, *ward auch* kiste *von gebäuden gebraucht, freilich nur von engen. so hiesz das narrenhäuschen nd.* dorenkiste, dullkiste *brem. wb.* 2, 776, *s. auch* 1, 231; *dän.* daarekiste *tollhaus, älter schwed.* tyfkista *diebsgefängnis* Ihre 1, 1067, *altdän.* kiste *gefängnis* (*wie lat.* arca), *alles verächtlich wie* kasten. *altengl. heiszt aber auch der 'kasten' Noah* (*sp.* 267) chist, *s.* Tyrwhitt *zu* Chaucer *Cant. t.* 3539.

11) *im nordd. deichwesen kastenartiges pfahlwerk, das mit steinen u. a. gefüllt wird, s.* Stürenburg 107^{b}, *brem. wb.* 2, 776, *daher* kistdamm, kistendamm *u. a., auch* verkistung, einkistung *eines gefährdeten deiches, s.* Gutzeit 1, 235^{b}.

12) *aber nicht hierher gehört ein bergmännisches* kiste, *das die neuern wbb. aufführen, s.* kister.

KISTEN, KISTENBAUM, *s.* kästen, kästenbaum.

KISTENBEWAHRER, *m. custos arcarum, bei* J. Paul, *von einem hofhunde:* Melak .. dem schloszhofe .. schirmvogt und kistenbewahrer. *Titan* 1, 112. *dachte er an* kastenvogt?

KISTENBRUDER, *m. gleich* kistenfeger *als kamerad:* dȝ Witzel, Straus, Müntzer und ihr gleichen bei ihren kistenbrüdern gutwillig volg hatten. Alberus *wider Witzeln* G 5^{a}.

KISTENDAMM, *m. s. hier oben.*

KISTENFEGEN, *n. plünderung, s. das folgende:*

uns bnûgt nit an bestimptem sold,
dem kistenfegen sind wir hold. *Johannes d. t., trag.* C 7;

reitet eins morgens ein reisiger . . dem kistenfegen nach. Kirchhof *wendunm.* 102^{b}; beuten und kistenfegen, darnach sie (*die landsknechte*) am ersten trachten. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 1, 139^{a}.

KISTENFEGER, *m. der die* kisten fegt, *ausräumt, plündert. es ist eins jener witzworte mit denen schlimme gesellen ihr treiben in heiteres licht setzen, denn* kisten fegen *heiszt eig. sie reinigen:* jener schmirt stifel, diser fegt kisten. *Garg.* 185^{b} (*Sch.* 342), *als niedrige arbeit; mit* kiste *musz schrank gemeint sein, bei den plünderern natürlich bes. geldschrank. gerade* fegen *ist übrigens vielfach so gebraucht worden, s.* beutelfeger, säckelfeger *und schon im Renner* 1736 *imperativisch* vegenbiutel, lærenschrîn; *s.* fegenbeutel, *nd.* fegesack *taugenichts* Schambach 258^{b}.

Kistenfeger *erscheint schon i. j.* 1462 *als eigenname in* Ott Rulands *handlungsbuche* 35, *ist also beträchtlich älter. im Schwabenkriege von* 1499 *wurden von den eidgenossen selbst die Berner und Freiburger so gescholten, s.* Rochholz *eidgen. liederchronik* 244; *im j.* 1525 *nannten sich die aufständischen bauern 'im Deutschordenschen' in Wirtemberg selbst so, wol den landsknechten nachahmend, s.* Öchsle *bauernkrieg* 149; Fronsperger *im kriegsbuch braucht das wort oft und gern, wie mit behaglichem nachdruck, von seinen landsknechten, trotz seines tadels* (*s. vorhin*)*:* ich halt das heut manche könig, fürsten, bäpst und herrn seien ... die nur von eim torhüter, stallfinken, eseltreiber, holzträger, schnapphanen und kistenfeger herkommen. Fischart *Garg.* 26^{a} (34 *Sch.*); schnapphän und hagjunkern (*hegereiter, raubritter*), blaue sackmesser oder kistenfeger und wucherer. *bien.* 230^{b} (1588 254^{b}); kesiger kistenfeger. *Domin.* A 4^{b} *am rande* (*s.* käsejäger *sp.* 252 *mitte*); man hänkt jetz nur die armen dieb und käsjäger, wo bleiben die erzbetler und kistenfeger? in inferno. J. Nas *warnungsengel* 127 *am rande;* ihr groszen dieb, kirchenräuber, ihr seckel und kistenfeger. Jac. Heerbrand *ketzerkatzen Tüb.* 1589 *s.* 125; doch schwere ich beim kistenfäger, wann ich noch in der welt wäre ... Philander 1, 269, *das wort war also noch im* 17. *jh. kräftig genug um im schwur den henker oder dgl. zu vertreten. auch in den wbb.:* kistenfäger, *saccularius* Maaler 244^{a}, Henisch 1037 (*mit* e), *noch* Rädlein 538^{b} *als* larron qui nettoye les coffres. *auch* kastenfeger Stieler 451, Steinbach 1, 421. *s. auch* kistenbruder.

KISTENFEGERIN, *f. s. das vor., eine haushofmeisterin wird* kistenfägerin *gescholten* Philander (1644) 509. *nd. in Holstein* kistenfêgersch *f., 'gelegenheitsmacherin', frau die veruntreut, s.* Schütze 2, 261.

KISTENFÜLLUNG, *f. im Osnabrückischen die aussteuer der bauerntochter an kleidern, leinwand, flachs u. dgl.* (Strodtmann 103), *der inhalt der* brautkiste, *s.* kistengewand, kistenwagen. *anders aber bei* Möser: so häufen sich (*im* 16. *jh.*) auch die strafen, von wucherlichen kornzinsen, heiligen bieren, dreitägigen kindelbieren, gastgeboten so gutsetzungen (wird die jetzige kistenfüllunge sein) genannt werden. *patr. ph.* (1778) 2, 316 *nr.* 71, *wol familienschmaus bei der festsetzung der mitgift oder bei der förmlichen ausstattung der braut, etg. diese selbst, die noch hie und da mit allerhand bräuchen feierlich vollzogen wird, s. z. b. weim. jahrb.* 3, 370. *dltm. hiesz die ausstattung* kistenwhare, *kistenwaare* Neocorus 1, 110.

KISTENGEWAND, *n. gewand, leinwand, zeug das in der kiste liegt,* kiste *als schrein, truhe der frau; im alten rechte gleich* gerade Haltaus 1091: allis daȝ zu hergewêde und zu kistengewende gehôrit. *Freiburg. urk. v.* 1403; zum kistengewand oder gerade soll gehören. *Bauzener stadtr. v.* 1678 *tit.* 7; *s. vor.*

KISTENGLAUBE, *m. der glaube eines wucherers, im wortspiel mit* christenglaube, *s. das folg.:*

(jetzt) da schier der christenglaub ein kistenglaube wird.
Morhof *ged.* (1718) 206.

KISTENGÖTZE, *m. in des* Hayneccius *Hans Pfriem* 4, 3 (*Lpz.* 1603 F 8^a), *Pfriem schilt den Zachäus als geldgierigen zöllner so:*

> ja, ists nicht wahr, du kistengötze?

gemeint ist der das geld zum götzen, diesen also in der geldkiste hat (*s. das vor.*)*; eig. müszte das geld selbst so heiszen. vorher:*

> du bist doch nur ein kistenvoit (*gedruckt* -volt),
> fragst viel wer Christ den herren trait . . .
> der liebe pfennig ist dein Christ,
> im kasten deine gottsfurcht ist;

kistenvoit *in Pfriems volksmäsziger meiszn. rede für* kistenvogt, *verwalter der kasse, vgl.* kastenvogt.

KISTENGUSZ, *s.* kastengusz.

KISTENHOLZ, *n. büchenes holz das gut zu spalten ist, zu kleinen kisten tauglich.* Adelung; *holz von kisten die mit überseeischen waaren kommen, welches hier weiter verarbeitet wird.* Campe.

KISTENMACHER, *m. landsch. tischler, die vornehmlich kisten fertigen zur verpackung.* Adelung, *arcularius, capsarius* Steinbach 2, 4. *schon in vocc. des* 15. *jh.* kistenmacher, kistenmecher (*md.*) *cistifex*, *nd.* kistenmaker, -meker Dief. 124^a, kistemaker, *vermutlich für schreiner überhaupt, s. unter* kistner. *nl.* kistemaaker, *inf.* kistemaaken *schreinerhandwerk* Halma, *bei* Kil. kistmaeker *scrinarius, coffrier, ostfries.* kistmaker *schreiner* Stürenburg 107^b. *altn.* kistnasmiðr Fritzner.

KISTENPFAND, *n. im alten rechte, pfand das in der kiste verwahrt wird,* pignus cistale, *mhd.* kistenpfant *Freiberger stadtr.* 1, 40 *s.* 165 *bei* Schott, *weisth.* 4, 597, *nd.* kistenpant Richey 117. *es heiszt so als das* liegende pfand *im unterschiede vom* fahrenden *und* essenden *oder* zehrenden pfand, *s. rechtsalt.* 618. Haltaus 1091; *doch werden auch schon im* 14. *jh. häuser* zu kistenpfande *eingesetzt, s. das. Dazu* kistenpfandsrecht, nach kistenpfandsrechte *das.*, Frisch 1, 517^b.

KISTENSTAHL, *m. eine art schmelzstahl, in den eisenwerken von Kärnten, Steiermark; von der verpackung in kisten.* Scheuchenstuel 139.

KISTENVOGT, *s. unter* kistengötze.

KISTENWAARE, *s. unter* kistenfüllung.

KISTENWAGEN, *m. brautwagen, der wagen mit der ausstattung, mit kisten und kasten, mit der* brautkiste, *auf der sitzend die braut aus dem vaterhause in die neue heimat fährt, henneb.* kistewœ Fromm. 3, 363, *nd.* kestenwagen (*lüneb.*) *weim. jahrb.* 3, 363. 370; *im lüneburgischen auch* schappenwagen Bodemeyer *hannov. rechtsalt.* 1, 57. *s.* kistenfüllung, kammerwagen.

KISTER, *m. kistenmacher.* Alberus (Frisch 1, 517^a). *s.* kistner.

KISTER, *m. im hüttenwesen, ein eisen mit einem streichholze vorn, womit die schlacken von dem schmelzenden metalle abgezogen werden.* Krünitz 39, 215. *Dasselbe im grunde ist offenbar* kiste *oder* küste, *auch* köste *f. eine hölzerne krücke mit stiel, zum zertheilen oder abflöszen der gepochten masse auf dem plan- und glauchherde, s. bergwerkslex. Chemn.* 1734, *wo* küste, Scheuchenstuel 139, *wo* kiste *als hauptform angesetzt ist; es gibt* wäschküste, schlämmküste, ausziehküste. *Das* ausziehen mit der kiste *geschieht durch 'hin und wieder ziehen' des zinnsteins* (*bergwerkslexicon* 351^b), *und danach wie nach der beschreibung der form ist das werkzeug eig. dasselbe wie die westdeutsche* kisse *der bäcker, die auch* kist *heiszt. also ist diesz wort urspr. in allgemeinerer geltung gewesen* (*vgl.* kienstock 2), *oder bergleute haben es vom westen her mit nach osten gebracht, etwa vom Harze?*

KISTERN, KISTI *u. a., s.* keistern.

KISTIG, *adj. von* kiste, mehl *oder* brot *schmeckt* kistig, *nach der kiste; so z. b. in Göttingen.*

KISTLEIN, *n. arcula, cistula* Stieler 934, kistlin *capsula gemma gemm.*, Maaler 244^a, bůchine kistle *arculae fagineae das.;* kistlein und körblein. Fischart *groszm.* 651 *Sch.*

KISTLER, *m. arcularius* Frischlin *nom., capsarius* Schönsl., *kistenmacher, schreiner* Rädlein, kisteler *faber lignarius* Stieler 934: sie machten auch die constoffeler, als wagener, seiler, kistler odder schreiner . . . zu burgern. Frank *Germ. chron.* 1538 302^b; ein zimmermann, schreiner oder kistler wie mans nennen mag. Fronsperger *kriegsb.* 2, 71^b; si beschreiend der zimmerleut segen, der kistler höbel und all ander werkzeug. Wirsung *Calistus* d 3; gleichwie etwan ein kistler zwei bretter zusammenfüget. Creidius 2, 147. *die bildung ist wie in* tischler; *s. das folgende und* kistenmacher.

KISTNER, *m. wie* kistler, kistenmacher, *mhd.* kistenære *bei* Closener (*mhd. wb.* 1, 821^b), *öfter in vocc. des* 15. *jh.:* kistner *oder* kistenmacher, *cistifex. voc.* 1482 q 4^b; *cistifex*, kistner, kistiner Dief. 124^a. Adelung *u. a. nehmen es nur als kistenmacher. aber das alte wort musz auch tischler meinen und sich auf* kiste *schrank* (II, 2) *beziehen, das hauptstück des hausgerätes, wie* kästner *wol auch, deutlich* schreiner; *die* cistae columnatae *im lat. Sachsenspiegel* 1, 24, 3 (*s. die var. bei* Homeyer) *sind offenbar schränke mit säulen geziert. nun ward ein* gewandkasten, *kleiderschrank, den tischlern als meisterstück zu machen aufgegeben* (*s. unter* kasten 1, *b*), *und so ist der meister nach dem meisterstücke benannt wie in andern handwerken, z. b.* schlosser. Kistner *wie* Kästner *besteht noch als name. s. auch* kister, *bes.* kistler.

KITAI, *s.* kittei.

KITSCH, *f. kernhaus* (*Bonn*), *auch* ketsch *Aachener mundart* 104. *am andern ende, in Schlesien* kitschel (gitschel) *n. fruchtkern in obst und schoten.* Weinhold 27^b. *anklänge s. u.* keid 3.

KITSCHBAUM, *m. faulbaum.* Nemnich; kitschbeere, *die frucht. s.* kintschelbeere.

KITSCHE, *s.* kitze.

KITT, *m., früher* kütt *u. a.* (*s.* 2), *ein künstliches bindemittel für harte, besonders steinartige gegenstände, was beim holze der leim.*

1) kitt *m., die jetzt geltende form.*

a) *eigentlich:* der kitt zum porcellain bestehet aus geronnener milch und gelöschtem kalke . . . leimen (*sie*) damit was sie leimen wollen. wenn es so lange hält als unsre freundschaft halten soll, so ist es ein kitt den wir loben wollen. Lessing 12, 297, *brieflich an mad. König, sie hatte ihn* (13, 292) *um auskunft gebeten,* wie man den kitt, um das porcellain zu leimen, macht. *gebrochnes glas wird mit* kitt *wieder verbunden, verschiedene handwerke brauchen verschieden bereiteten* kitt, *es gibt* käsekitt, leimkitt, kalkkitt, ölkitt, harzkitt, mehlkitt *u. a. nach dem stoffe zur bereitung des kittes,* glaskitt, fensterkitt, eisenkitt, steinkitt, ofenkitt, porzellankitt, diamantkitt, *dann* glaserkitt, bildhauerkitt, malerkitt, treibekitt, wasserkitt, zahnkitt, schmelzkitt *u. a. nach zweck und verwendung, s.* Krünitz 39, 218 *ff.*, *wo* kitt *als gesamtname aller ähnlicher bindemittel gebraucht ist, mit einschlusz auch des mörtels* (*vgl. u. b*). *auch im bauwesen wird ein* kitt *gebraucht, mit ziegelmehl bereitet.* Adelung. *auch wird hie und da am bienenstocke das vorwachs* kitt *genannt, womit die bienen die öffnungen des stockes verschmieren. ders.*

b) *bildlich:* dieses verhältnis war der kitt, womit der stifter Roms sein politisches gebäude zusammengefügt hatte. Wieland *Horaz. briefe* 1, 84, *also gleich* mörtel, *wie nachher* Rückert *u. c, vgl. unter a und* 3, *d;*

> die gliederfülle, sonst vom kitte
> der jugend straff. *Spiritus Asper* (Hempel) *ABCbuch* 1, 122;

so fest und stark ist was der eintracht kitt verküttet (: zerrüttet).
Rückert *weish. d. br. s.* 142;

kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue. Simrock *sprichw.* 5618; *vergl.* ehekitt. leim *ist für diesen gebrauch zu unedel, geschweige denn* kleister. *s. auch* kitten.

c) *eine nebenform* die kitte, *angegeben von* Adelung, Krünitz 39, 218:

> gehalten von der vorzeit derber kitte,
> steht eine burg in waldger hügel mitte.
> Rückert *ged.* 89 (2, 162);
>
> dasz fremde völker von so fremden zungen,
> so fremder abkunft und so fremder sitte
> doch so verkittet sind von éiner kitte. 136 (2, 174).

d) *aber auch neutr., so gibt das brem. wb.* 2, 777 *nd.* 'kitt, *kütte; es bestehet aus kalcinirtem marmor- oder alabasterstein oder auch cement, welcher mit leinöl durchgeknetet wird'.*

e) *früher auch* kiet Steinbach, kieth *maltha calidaria, lithocolla* B. Faber, Kirsch *cornuc.* (*im lat. theil aber* kütt). *unsicher ist* kytt *lithocolla* Pinicianus (*Augsb.* 1521) Dief. 333^a, *auch* kyt:

> wie er (*der betrügerische goldmacher*) mit feistem kyt die siegel
> all abgedruckt hett von dem diegel.
> Rollenhagen *froschmeus.* O 6^a.

2) kütt, kütte, *in älterer zeit vorherschend.*

a) kütt, küt: leinöl, das man zu wagenschmir und küt bedarf. Tucher *Nürnb. baumeisterbuch* 116, 19, 15. *jh.;* nimmet man zu kütt kalch, mel und ochsenblut, wol durch einander geknetten. Mathesius *Sar.* 72^a. kütt M. Herr *übers. des Palladius* 1538 1, 41. kütt *geben noch* Kirsch (*s.* 1, *e*), Rädlein 575^a, M. Kramer 1719, Wachter 900. kütten *als zeitwort noch bei* J. Paul, verkütten Rückert (*s.* 1, *b*).

b) kütte *fem. geben* Comenius *orb. p.* 2, 51 (1719), Schmotther, Frisch (*auch im franz. wb.,* schreinerkütte *futée*), M. Kramer 1787, *ohne angabe des geschlechts* Kirsch, Steinbach (kitt *m. doch als hauptform*)*:* am mastbaum gebunden und kütt' in'n ohren. Claudius 1, 216 (131). *s. auch das brem. wb. unter* 1, *d.*

c) *eine nebenform* köt *oder* köte, köde *verrät sich in* köden *gleich* kitten (*s. d.*), *mit md. vocal, aber mhd.* küte *bestätigend.*

3) *herkunft und verwandtschaft. es gibt da viel fragen und wenig antwort.*

a) als die echte form stellt sich die zweite heraus, nach der ahd. gestalt, die sich glücklich fand in einer gl. zu Heinrici summarium: *gluten,* cuti *vel* lîm. Graff 4, 365. *Diut.* 3, 265, *m. oder n. danach musz es in mhd. zeit* küte (küt) *geheiszen haben, das doch auch schon zu* kütte *werden konnte. vielleicht gab es auch schon ahd.* kutja *f. (ein beispiel eines wortes in allen drei geschlechtern s. sp.* 775).

b) doch ist kitt *darum nicht sicher als entstellung anzusehen, da die nd. mundarten* ü *sonst rein bewahren (s. z. b.* kissen 1, *e*)*; wie das brem. wb., das doch ausdrücklich als hd.* kütte *daneben stellt* (1, *d*)*, so gibt auch* Dähnert kitt. *das* tt *könnte freilich entlehnung aus dem hd. darthun.*

c) es heiszt auch dän. kit, *schwed.* kitt *n.; aber sie mögen entlehnt sein, wie sicher poln.* kit *m., böhm.* kyt, *ehstn.* kitt *'kütt'* Hupel. *im nl., engl. ist es nicht vorhanden* (kit *a smear or dab bei* Halliwell *gibt wol nur zufälligen anklang). aber auch die oberd. idiotica wie meist die älteren oberd. wbb. schweigen davon* (Dasypodius *nennt es* steinleim *s. v. 'lithocolla'*)*; wäre es ursprünglich md.?*

d) fraglich und doch wichtig sind endlich angaben, die Stieler *macht. sp.* 1020 *gibt er* kütt *m., ohne pl., maltha factilia, marga (mergel); eigentlich aber sei es lutum, argilla, creta figularis et lateralitia, also auch ziegelerde, thon u. dgl. (er leitet es nämlich von* kot *ab). sp.* 958 *dagegen* kitt *m. sabulum, caementum (mörtel), dann* 'kisz *et* kitt *dicuntur etiam lapilli seu lapidum fragmenta, quibus structurae farciuntur', die masse aus steingerölle, die man, doch mit mörtel vermengt, als füllung dicker mauern brauchte, fartura. ist das nicht mehr als selbst vermengung ähnlicher und doch verschiedener worte und dinge? merkwürdig kommt* kisz *um* 1700 *wirklich gleich* kitt *maltha vor:* aus kalk und neuem käse ein stein oder kisz kan werden, welcher an härte dem demant nicht viel weichet. *dr.* Becher 47, *der zusatz* stein *zeigt freilich dasz mehr an* kies *als* kitt *gedacht ist. s. auch* kies 3, *c.*

e) fände sich übrigens eine noch ältere form quiti *für* cuti, *aus der sich auch* kütt *und* kitt *erklären würden (wie bei* kirre, kürre), *und wäre der kitt von seiner flüssigen, schmierigen gestalt beim verarbeiten benannt, so fände es anlehnung an den stamm* quad, quat, *der ähnliche dinge mehrfach bezeichnet; s.* koth, *das bair. selbst auch thon, mergel bedeutet.*

KITT, KITTEN, *m. im deutschen Wallis, schrunde an einem berge oder einer eistafel.* Stalder 2, 104; *der* kitt *ist aber in andern cantonen duft, reif, auch* pick, kick, kich, gicht *genannt. das.* 1, 169. Tobler 51^b.

KITTARBEIT, *f. ouvrage de ciment.* Rädlein 575^a. *vgl.* kittwerk.

KITTARBEITER, *m. smaltatore, ouvrier en ciment.* Rädlein 575^a, *er schreibt* küttarbeit, küttarbeiter.

KITTBAUCHEN, *schweiz.,* kittbûchen, *mit angleichung des* t kibbûchen (*s. sp.* 3 *gegen unten*)*, keichen, in langen 'stöszen' atmen, s.* Stalder 2, 97; *er stellt es mit* kippis *pl. stösze, schläge zusammen. gemeint ist jenes keuchen, wo* der bauch *mit* keucht (*s. sp.* 435 *unten*)*, bair.* schlegbauchen, *nd.* slagbuken *und* bûkslagen (*br. wb.* 1, 157)*, md.* buchslagunge *singultus* Trochus (Dief. 536^c)*, daher das* bauchschlechtig 1, 1168. *zu dem* kitt- *s.* kitten *sp.* 438 (*f*).

KITTE, *f. weidmännisch, s.* kütte.

KITTE, *f. quitte, s.* kütte.

KITTE *als trinkgefäsz, s. unter* kälte *sp.* 88. *vgl.* kuterolf.

KITTEI, *m. ein glattes, schmales baumwollenes zeug.* Bernd *Posen* 124; *es wird zu futter gebraucht, futterkattun (Leipzig). im vorigen jh. bei* Krünitz 39, 215 kitai *als eine art leinwand und damast aus China* (kitaika *baumwollenzeug aus China*)*, in Ruszland in gebrauch. in* Schedels *waarenlex.* kitay *ebenso, aber auch von böhmischen und oberlaus. kattunen* (kitaika *chinesischer nanking*)*. böhmisch* kytaj, *das bezeichnet aber auch China selbst, wie russ.* Kitaj, *es ist der tatarische name des landes. so enthält das wort ein stück chinesischer cultur, das durch die Tatarei und Ruszland zu uns gewandert ist. vgl.* nanking.

KITTEL, *m. rock, kleid als überwurf, hemdartig. ahd. nicht bezeugt, mhd.* kittel, *pl.* kittele *wb.* 1, 821^b, *echter* kitel (: bitel), *s.* 1, *a, wie noch im* 15. *jh. oft (fundgr.* 1, 336, *voc. inc. t.* n 3^a, Dief. *placentum*)*. nd.* kiddel Dähnert (*pomm.*)*, westf.* kiel (*aus* kidel *erweicht*)*, ostfr.* kiel, *selbst auf dem Westerwalde* kîl, *s.* Schmidt 47. *älter md.* kidel *Diut.* 1, 365, *später gewöhnlich* kedel Dief. *s. v. plasta, teristrum, toga, supparus (hier aus* Calepinus*), auch* kytel (kietel) 440^c, kettel *teristrum* Trochus; *nrh.* kedel *Teuthon., nl.* kedel *und* keel Kil., *nnl.* keel. *für* i *wieder auch* ü (*s. sp.* 855) *in* küttel, *schon im* 15. *jh.* Dief. 579^c: baurenkütel *Garg.* 157^a (291), *und so bis ins* 18. *jh.:* küttel Rädlein, Gottsched *sprachk.* (1762) 127, *weil es von* kutte *komme; vgl.* Weise, Stoppe *sp.* 864. *bemerkenswert ein schwacher pl.* kittelen *im* 16. *jh.* (1, *g*).

Das wort scheint von haus aus uns eigenthümlich, denn dän. kittel *ist entlehnt, wie poln.* kitel, *böhm.* kytle, *sloven.* kikla, *litt.* kédelys, *selbst engl. dial.* kittle-smock, kettle-smock *fuhrmannskittel* Halliwell 496^b. 492^b, *und nordital. in Parma* chitèll *soldatenkittel* Malaspina 1, 403^b.

Der ursprung ist dunkel. an gr. χιτών *ist mit entlehnung nicht zu denken; man hat früh daran gedacht, denn die sonderbare glosse des mag.* Engelhusen *'chiton* kith (?), kithen (?), kuth' Mones *anz.* 7, 307^b *ist offenbar etymologisch gemeint. vgl.* kutte, *das verwandt sein wird, und* kotze.

1) *Der* kittel *ist urspr. ein oberkleid für männer wie frauen, wie es scheint von jeher vorzugsweis von ungefärbter leinwand und in einfachster kunstloser form, wie es ähnlich noch* Frisch *erklärt 'ein leinen kleid von einerlei weite von oben bis unten herab'* 1, 517^b. *diese in stoff und form einfachste kleidung mag in sache und wort uralt einheimisch sein. doch war er nicht immer so einfach.*

a) mhd. werden auch sîdîne kitel *erwähnt (wb.* 1, 821^b, 48, Scherz 790) *und in andern farben, man trägt sie da als festgewand, künstlich ausgenäht mit bildern:*

> zersniten (*so l.?*) gewant, an kiteln bilde
> machent manic einveltic herze wilde,
> daȥ nie vil lîht wær worden unstæte,
> wær eȥ beliben in slehter wæte. *Renner* 12692;
>
> blôȥer nac und gelwe kitel
> lockent mangen valschen bitel (*freier*),
> snüere an röcken, an kiteln bilde
> machent meide und knappen wilde. 12536;
>
> in wîten tenzen schœne kitel,
> bî jungen meiden valsche bitel. 12360;
>
> gelwe kitel und mursnitzen
> lânt manige meide niht (*ruhig*) gesitzen. 415;
>
> leg an dîn hübscheȥ kittelîn (*zu einem rendezvous*).
> *lieders.* 2, 645.

b) noch im 15. 16. *jh. ist* kittel *der allgemeine name des damaligen oberkleides, wie etwa* rock *jetzt (s. g), so gut als modische, auch edelmännische tracht, wie als bauerntracht (s. h), der unterschied liegt nur im stoffe und der arbeit. so in dem schwanke bei* H. Sachs der pawernknecht mit dem zerschnitten kittel:

> ein pawernknecht Heinz Dölp genannt . . .
> gen Landshut zu eim schneider trat
> und im ein groben zwillich bracht,
> dasz er im einen kittel macht (*zum tanze*).
> als er war ein zum schneider gan,
> sasz darinn gleich sein edelmann,
> der auch vom schneider haben wolt
> ein kittel er im machen solt . . .
> unden rumb mit falten durch ab (*vgl. nachher d*),
> auch überal zwifach verprembt. 1, 496^d (1590 372^c).

es gibt auch noch seidene kittel: dann warlich bei den groszen im tittel ist die aller seichtest kunst (*wissen, bildung*) im seidin kittel. *spiegel der blinden* 1522 *o. o.* B 1^b. *im reimenden sprichworte erhält sich freilich so etwas länger als in wirklichkeit, daher noch im* 17. *jh. im sprichworte* kittel *als staatskleid:*

> was hilft ein tittel
> ohne kittel? Lehmann *floril.* (Lessing 11, 678).

aber auch im leinenen kittel *konnte man im* 16. *jh. noch staat machen:* het ein neuen küttel angelegt und dunkt sich hoffertig. *Bebelii facet. deutsch Frkf.* 1589 99^a (nova linea tunica induebatur, gloriosus sibi), *das zeigt zugleich, dasz* kittel *schlechthin an leinen denken liesz:* kyttel, *cubrum, quaedam vestis linea. voc.* 1482 q 4^b; leineiner kyttel, *labolodium.* s 6^b; *anagolodium,* ein leinen rok *vel* ein kittel. *Bresl. voc. v.* 1422. *aber leinwand war vom mittelalter her auch durchaus ein nicht geringer stoff, wie ihre reine weisze lange die adelich modische farbe war.*

c) als frauenkleid. der höfischen tracht nachstrebend ist der weisze kittel als festkleid der bauerdirnen in Wittenweilers *ring, wie auf den Runkelsteiner fresken edelfrauen mit weiszem faltigem gewande erscheinen* (wîȥe sabene, *d. i. leinene kleider, z. b. Gudr.* 482, 2)*, gleich den rittern mit weiszen hosen und weiszem mantel:*

> die mäczel (*bauerdirnen*) warent all bechläit
> mit weiszen chitteln schon beräit,
> ir schäppel hieten pluomenglaucz. *ring* 33^b, 45;
>
> Hüdellein der (*dat.*) ward so haisz,
> das sei den kittel vor (*vorn*) auf raisz. 39^b, 43.

solche hat wol noch Luther *im sinne:* zu der zeit wird der herr (*den töchtern Zion*) den schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen . . die feierkleider, die mentel . . die koller, die borten, die kittel. *Jesaia* 3, 22. *ebenso in den wbb.:* placentum, *est vestimentum feminarum, ein* kyttel. Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 215; *amictorium,* ein linin zart weisz kleid, wie es die töchtern (*alem. für jungfrauen*) tragend, ein kittel. Frisius 1574 84^b; *supparus* . . ein leinin frauwenkleid, underhembd, kittel, jüppen. 1274^b; kittel, *ring* (*d. i. leichtes*) *summerkleid, supparum.* Maaler 244^a (*vgl.* kittelhemd); supparus, *lineum indusium, quo superinduunt se feminae, ad talos usque demissum,* kittel, juppenschurz. Junius 126^b.

d) *dieser modische* kittel *war im* 15. 16. *jh. faltenreich* (*s. den edelmann bei* H. Sachs *unter b*), *auch diesz, wenigstens bei den frauen, aus der mhd. zeit her* (*vgl.* 3, 1297 *fg.*)*:*

ouch wæn ich, daȝ froun Êven gewant
lützel bilde hete und valten,
der man die frouwen nu siht walten. *Renner* 22720,

es sind die bunten kitel *unter a, mit bildermustern neben den vielen falten. daher im voc. inc. teut.:* kittel, *multiplicium, cubrum, teristrum* (*θέριστρον*); kitel an legen *togare, sed* multiplicium *est ejus proprium vocabulum.* n iij^a. *wie dieser wink für latein lernende zeigt, dasz mit* kittel *der begriff des faltigen völlig verwachsen war* (*man denke an die faltigen röcke der bäuerinnen noch von heute, z. b. in Hessen*)*, so noch deutlicher* kittelmacherin, *besonders* kitteln (*s. d.*).

e) *aber der modische* weisze kittel *erscheint eigner weise zugleich als narrenkleid zur fastnacht. so in der Donaueschinger passion,* kittel *schlechthin genannt:*

Herodes. doch legent im (*Christo*) dissen kittel an,
der gehört eim sollichen goügelman (*als fastnachtskleid*),

nachher nu ziechent die Juden den salvator ab und legent im dis wisz cleid an und bindent in dan wider, *dann wird er in seinem* 'narrencleid' *mit fastnachtspäszen verhöhnt.* Mone *schauspiele des mitt.* 2, 293. 294. *ein lustiger gesell singt von der nahenden fastnacht:*

so will ich gan und will mir lan
ein newen kittel messen,
von gůtem zwilch weisz als der schne,
darzů mit vier falten. Uhland *volksl.* 643.

s. noch aus dem 16. *jh.* kittelbruder. *aber auch:*

vil kittel zů der mummerei (*bringt die fastnacht*),
gemacht in allen farben. Uhland *volksl.* 637.

f) *wie edel aber daneben das wort noch sein konnte, zeigt* Luthers *bibelübersetzung in folg.:* und mitten unter den sieben leuchtern (*sah ich*) einen, der war eines menschen son gleich, der war angethan mit einem kittel und begürtet umb die brust mit einem gülden gürtel. *off. Joh.* 1, 13, *in früheren ausg.* einem leinen kittel, *im orig. ποδήρη, bei* de Wette talar. *vgl. in vocc. d.* 15. *jh.* plasta (*vestis sacra* Duc.) kitel, kedel. Dief. 440^a.

g) *als hauptkleid, rock überhaupt:* da er Adam und Eve aus der geschlachten thierleins fellein kleider oder kittelen machet. Mathesius *Sar.* 7^b, *mit seltner schwacher form;*

Münzern den kittel auch zu lausen,
zog der landgraf nach Frankenhausen.
Wolff *hist. volksl.* 288;
schüttel den kittel,
das hembd geht für. *Ambr. liederb.* 236, 11.

h) *als* bauernkittel *u. ä.:*

du trostest die pawern in den wirkein (*hänfenen*) kitteln,
du trostest die kranken in den spitteln (*gedr.* spitaln).
weingrusz altd. bl. 1, 406;
ain grabe (*graue*) kappen und ein pösen hůt
und ain kittl hänfein
und ein joppen leinein (*trugen ehedem die bauern*).
fastn. sp. 440, 11;

da ist imer sorge, furcht, hoffnung und zu letzt der tod, so wol bei dem der seiden und kron tregt als bei dem der einen groben kittel an hat. *Sirach* 40, 4, *das gemeine liegt aber noch in* grob, wirkein, hänfein. *doch vgl.* kittelknabe, kittelmann.

2) *Seit dem* 17. *jh. aber erscheint der begriff verändert.*

a) kittel *allein gilt nun als zeichen gemeinen standes, auch wol altfränkischen wesens im gegensatz zu modischer kleidung:*

weil ich so hoch nicht steigen kan,
trag ich nur einen kittel an.
ich bin ein armer bawersknecht,
drumb ist mir meisznisch tuch gerecht,
Finkelthaus (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 304^a);
nicht cron noch kittel (*will ich*),
ich wil ins mittel. Seladon (Grefflinger) *weltl. lied.* 1651
anhang 2;
es reizt mich kein berühmter tittel,
es rührt mich weder hof noch pracht,
ich finde, deucht mich, viel im kittel
was kluge seelen glücklich macht. Günther 197;

staub ist staub, er sitze im sammetrock oder im kittel. Hippel *lebensl.* 3, 1, 264;

hüllst dich immer
ohne schimmer
gern in deutschen kittel ein. Schubart (1825) 2, 96;
bei gott! der graf trug hohen sinn.
doch höher und himmlischer wahrlich schlug
das herz das der bauer im kittel trug.
Bürger *lied v. braven mann str.* 18;

tugend im kittel. A. W. Schlegel 3, 199. *Der* kittel *im leben ist nämlich nur* 'ein leinener kittel (küttel), *wie die stallknechte, fuhrleute, kärner u. s. w. über die kleider tragen*', *oder* 'baurenkittel, *von grober leinwand gemacht, wie die armen bauren tragen*' *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; *in Hessen z. b. ist jener* kittel *als überwurf landestracht beim volke. genauere angaben von der Rhön und aus Henneberg macht* Sterzing *bei* Fromm. 6, 421 (*es gibt da auch* kittel *in rockform,* beidermannskittel), *aus Appenzell* Tobler 101^b (*hier gleich* jacke). *vgl.* fuhrmannskittel (lederner f. Stieler 1020), donnerkittel, futterkittel. grubenkittel, *das hemdartige oberkleid der bergleute* (Krünitz 39, 287), *davon die redensart* das gestein macht den kittel enge, *wenn es sehr fest wird, dasz der häuer nicht darauf fortkommen kann. Chemnitzer bergwerkslex.*

b) *ähnlich bei frauen:* zu hause zotteln sie in leinwatkütteln und essen trocken brod, nur dasz sie allen alamodischen bettel schaffen können. Weise *erzn.* 320 (*c.* 33); kittel, leinener weiberkittel, *jupe, cotillon, garde-cul.* Rädlein 538^a, *hauptsächlich vom unterrocke. bair. weiberrock vom mieder bis zu den knöcheln, gewöhnlich schwarz* (halskittel *aber ein oberhemdchen um hals und brust, von weiszer leinwand, mit spitzen, s.* kittelchen *a. e.*). Schm. 2, 343, *vergl.* kitteltaube, kittelhocker *östr.* kidl *frauenrock,* untakidl *unterrock* Castelli 182.

c) *sonst nur, als nachklang der alten bed., in derberer volksmäsziger oder altfränkischer rede:* den kittel umwenden, *den glauben wechseln. Pierot* 2, 2; den kittel schwenken (ausschwenken Steinbach 1, 856), *volksm. für flott tanzen;* einen beim kittel nehmen (Tobler 101^b), kriegen, *fest nehmen;*

geflickten und gestickten kitteln
ist sorg als vorrecht zugethan. Voss 5, 197 (*die ruhe*),

für rock, kleid überhaupt, gewöhnlicher so in wegwerfendem sinn, besonders von alten kleidern.

d) *doch auch noch von gewissen kleidern in der alten kittelform, die der mode entrückt sind, wie von der mönchskutte* Göthe 9, 234 (*Tasso* 5, 4), badekittel *bademantel,* sterbekittel *todtenhemd* (kittel *schlechthin so im volksliede* Meinert *Kuhländchen* 403), nachtkittel *der kinder, auch* kittel *gleich* kinderkappe Fromm. 6, 421 (*henneb.*), *schweiz.* kittel, gödikittel *ein prachthemd das die paten dem kind zum neuen jahr schenken* Stalder 2, 104, *diesz zugleich ein rest seiner alten höfischen geltung.*

3) *Eigen für den mann selber*

hilf gott, es hat in unserm mittl (*mitten unter uns*)
gar viel der allzuklugen kittl,
die sich aus dünkelgut befleiszn,
der schrift (*bibel*) den rechten zipf zu reiszn.
Ringwald *laut. warh.* 354 (1621 *s.* 315);
o wie mancher leinwandküttel (*geringer mann*)
suppt sich dicke, fett und reich. D. Stoppe *Parnass* (1735) 222
(Wackernagel *leseb.* 2, 598);

schwarzkittel, *volksm. derb für geistlicher;* naszkittel *ein trunkenbold* Abrah. a S. Clara, *noch bair. tirol.*

KITTELAFFE, *m. als schelte von einem in der kleidung hoffärtigen weibe.* Abr. a S. Clara, *Judas der erzsch.; zu* kittel 1, *c.*

KITTELBRUDER, *m.* diese müsziggenger und leutebetrieger wurden genennet die kittelbrüder, denn sie trugen weisze leinen kittel. Waissel *chronica Königsb.* 1599 *s.* 262. *s.* kittel 1, *d als rechte tracht eines* goügelmans.

KITTELCHEN, *n. dem. zu* kittel: kittelgen Schmotther 2, 384; *von einem kinderkleide* Göthe 23, 18. das kittelchen schwenken, *lustig tanzen, von mädchen. oberlaus.* küttelchen *der weiber, kurzes oberhemdchen aus feiner leinwand, über das hemde anzuziehen.* Anton 9, 13.

KITTELEIN, *n. wie das vor.:* der son gottes machet Adam und Eva kittelein oder schürzlein von rauhen fellen. Mathesius *Sarepta* 10^a; kittelein und röcklein. 78^a. *schweiz.* chitteli Tobler 101^b. *mhd.* kittelîn (*eig.* kitellîn) *s.* 1, *a a. e.*

KITTELHEMD, *n. ein dünn zart kleid so die weiber in groszer hitz tragend, theristrum, amictorium.* Maaler 244^a (hämbd).

KITTELHOCKER, *m. der sich gern bei weibern aufhält, auch* kitteler, *tirol.* Fromm. 6, 295. Schöpf 318. *zu* kittel 2, *b.*

KITTELICHT, *adj. lacernatus, dann rugosus, laciniosus, sinuosus* Stieler 1020, *vgl.* kitteln

KITTELKNABE, *m. bauerbursch* (*vergl.* kittelmann); *das podagra sagt:*

> (ich) verschrauf mich nicht zun küttelknabn,
> die viel schwülen in feusten habn,
> beurisch stets sich mit arbeit übn,
> mit hunger und durst sich betrübn.
> *action oder anklag der podagrischen rott u. s. w.* (*o. o.* 1601 8°) A 4^b.

KITTELMACHERIN, *f. oder* zwengerin, *vestiplica. voc. theut.* 1482 q 5^a. *in des teufels netz* 12006 *ff.* kittelmachen *pl. fem., neben seidenspinnerinnen u. ä. arbeiterinnen erwähnt, die fabrikmäszig arbeiten. s.* kitteln, *vgl.* kleiderfalter.

KITTELMANN, *m. mann im kittel, i. j.* 1500 *von pfalzgraf Philipp als hohnwort gegen die Hessen gebraucht, wol aus dem volksmunde* (*der blaue kittel ist noch jetzt in Hessen das oberkleid des gemeinen mannes, s. sp.* 864):

> der pfalzgraf hatt ausz unbedacht
> den fürsten (*landgraf Wilhelm v. H.*) und sein volk veracht.
> 'der kittelmenner acht ich klein (*wenig, nicht*),
> für ihn werd ich wol sicher sein'
> sprach er. drumb must ider (*hessische*) kriegsman
> ein weiszen kittel haben an.
> der kittel-Hessen kam so viel,
> dasz der pfalzgraf verlor das spiel.
> *hess. reimchr. in* Adrians *mitth.* 260.

nach kittelknabe *wird es auch überhaupt für mann aus dem volke gebraucht gewesen sein; s. auch* kittelweib. *vergl.* klotzmann.

KITTELN, *rugas contrahere* Stieler 1020; *es bezieht sich, wie* kittelicht *faltig, auf faltige kittel, wie sie besonders im* 16. *jh. getragen wurden; s.* kittelmacherin *und unter* kittel *sp.* 863.

KITTELTUCH, *n. zeug, leinwand zu einem kittel:*

> der (baur) zeigt sein kitteltuch darmit,
> sprach 'meister schneider, ich euch bitt,
> macht mir mein kittel, doch darbei
> dasz er bisz sontag fertig sei,
> dasz ich in anleg zu dem tanz'.
> H. Sachs 1590 1, 372^d

(kittel durch 1558 496^d, *druckf.*), *es ist* grober zwillich, *s. unter* kittel 1, *b das vorausgehende. man mochte meist nur derbe leinwand dazu nehmen, daher schon im* 15. *jh. als schimpfwort fastnachtsp.* 255, 14, *ein mann nennt unter andern schelten seine frau so,* du kiteltuch! *vgl. dagegen* kammertuch.

KITTELWEIB, *n. weib aus dem volke? vgl.* kittelmann:

> mein ohr bemerket nichts als das geschrei der eulen
> und nimmt allein den schall (*lärm*) der kittelweiber an.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 2, 98.

KITTEN, *reden? s.* keden *sp.* 382; *gleich* keichen *sp.* 438 *f.*

KITTEN, *durch kitt leimen, früher auch* kütten *u. a.* (*s. unter* kitt). *dazu* ankitten, auskitten, einkitten, verkitten *u. a.*

1) kitten Steinbach 1, 856: ein zerbrochenes glas kitten, einen abgebrochenen henkel fest kitten *an eine kaffeekanne,* ein stück einkitten, *nd.* 'ruten inkitten *fensterscheiben in hölzernen rahmen mit kütte befestigen*' *brem. wb.* 2, 777. *auch dän.* kitte, *schwed.* kitta, *poln.* kitować.

2) kütten, verkütten *malthare* (*mit kütt überziehen*) Stieler 1020: daran hilft kein kütten noch leimen mehr. Mathesius *Sarepta* 203^b;

> mein rother mund hat oft geküsset deine stein',
> dein' stein', mit leim und haar geküttet auf in dir.
> Schlegels *Shaksp. sommern.* 5, 1, *aus* Wielands *übersetzung.*

bildlich: wer an eine hure gekütt, oder wie die Deutschen auch reden, gepicht ist, der ist ein leib mit ir. Mathesius *Sar.* 53^a; weil sie (*die ehen*) mit zu unerheblichen pfändern geküttet werden. J. Paul *teuf. pap.* 1, 13. auskütten: die sich philosophiam nennt und ein geferbts gedünken ist, aber wolgeblümt und ausküttet. Paracelsus 1589 1, 330, *was ist das?*

3) köten, köden, *mitteld.:* darmit man pflegt zu pichen, schmieren, leimen, köten und mawren. Mathesius 54^b; also . . werden im ehestand auch mann und weib zusammengeleimet, geschweiszet und geködet, dasz sie nichts trennen kann. Creidius 2, 460 (*aus der Wetterau*). *das einfache* t *ist das eigentlich richtige, mhd. wahrscheinlich* küten, *s. sp.* 861.

KITTER, *tauber, s.* käuter.

KITTERER, *m. cachinno, qui edit solutum risum.* Altenstaig 13^a. Stieler 961. M. Kramer 1787. *vgl.* kutterer.

KITTERLICH, *s. unter* kittern 1, *d a. e.* Stieler.

KITTERN, 1) *gleich* kichern, kickern, *nachgewiesen seit dem* 15. *jh.* (*mhd. wb.* 1, 822^a): *cachinnare* kittern *vel* spotten *hs. voc. in Breslau; cachinnare* kyttern *voc.* 15. *jh.* Dief. 86^b, *auch bei* Altenstaig (*das.*); lautlachen *oder* kyttern *voc. th.* 1482 r 8^b;

> will er (*der kaiser*) denn wainen, so well wir trauren,
> will er dann saurn, so well wir bittern,
> will er dann lachen, so well wir kittern.
> *fastn. sp.* 298, 9 (Göz *auswahl von* H. Sachs 3, 165);
>
> das ain wird lachen, das ander wird kittern. 328, 13;

da fiengen sie an wüste schampere wort zereden . . . sie lachten und kitterten durcheinander. Keisersberg *sünden des munds* 62^b; unser kelte (*im glauben*) . . . kumpt daher das wir also liederlich seind, ausbrichlich mit fürwitz, schwätzen, kittern, warnemen fremder gebresten. *irrig schaf* 19^b (*ausg. in* 4° H 2^b kittren); do er im wolt priesterlich eer bewisen, do ward er ernstlich lachen und kittern. do ward im wunderen, daʒ ein sölicher alter priester so lecherlich lacht. S. Brant (?) . . . 2, 174^b;

> die (*zwei*) rissen auf zwei weite maul
> und lachten wie ein ackergaul.
> des kund die agerlaster (*elster*) kittern,
> spotweis thet ir der heher flittern.
> H. Sachs 1, 426^a (*regiment der vögel*).

b) *auch* das herz kittert (*wie es* lacht), *schon beim* Wolkensteiner (*mhd. wb.* 1, 822^a):

> mein herz vor freuden kittert,
> zittert, hupfet, sprang.
> *meisterges. Berl. hs. fol.* 23 *no.* 222.

c) *zuweilen tritt das* kittern *bestimmter als spöttisches verlachen auf, schon in der angabe des Bresl. voc. v.* 1422 '*cachinnare,* kittirn *vel* spotten' *kann das liegen, auch in* Keisersbergs *zweiter stelle vorhin. deutlicher:* darumb wir ihr schreiben wol belachen mögen und kittern, so sie also gewiss die gesundheit zusagen. Paracelsus 1, 10^c (1589 1, 27); *ist* 'belachen und bekittern' *gemeint* (*vgl.* bekichern)? *vgl. sp.* 326 *unter f.*

d) *wegen der bed. ist noch hervorzuheben, dasz wie es scheint nicht nur das verhaltene hohe lachen* (kichern) *damit gemeint ist, sondern auch das laute schütternde* (kachen, kachern), *für welches der schriftsprache jetzt eig. das bezeichnende wort fehlt. für das erste zeugt folg.:* es könnens wol (*einen* furz vertreiben) jungfrawen am besten, wann sie das kittern in sich beiszen und vertrucken und alleweil das nastüchlein fürs maul heben (*halten*), dasz der geruch (*dunst*) nit ins hirn steig. Fischart *Garg. vorr. s.* 14 (*Sch.* 14). *für das zweite wol folg.:* da kitteret der (*böse*) feind und sprach 'ha ha das haus ist gar nahent mein'. *heiligenleben Augsb.* 1472 120^b; *auch* Brants kittern *meint wol nicht kichern. was die wbb. geben, klingt unsicher;* furtim cachinnari *erklärt* Dasypodius heimlich lachen oder kittern, Frisius 167^a heimlich lachen und kitteren, *aber sustollere cachinnum* on alle masz kitteren, *cachinnus* das kitteren, ein unzüchtig glächter, kichlen oder gachlen *das. und* Maaler 244^a *klingt wie das zweite lachen. bei* Stieler 961 kittern *effuse ridere, cachinno concuti,* lachen dasz man kittert, heimlich kittern; *er nennt auch* kitterer *m. cachinno* (*wie* Altenstaig 13^a), kitterinn *f.,* kitterlich *cachinnans,* kitterung *cachinnatio.* kittern *auch bei* Steinbach *noch, als 'pöbelhaft' bei* Frisch 1, 561^a.

e) Adelung *führt es nicht mehr mit auf, es ist der neueren schriftsprache fremd; doch bei* Gotter:

> (*wenn wir*) bei der journalisten katzenwuth,
> nicht ohne schadenfreude, kittern. 1, 418.

es ist nämlich thür. noch in voller geltung, ebenso henneb. Reinwald 1, 79, *fränk.* Schmeller 2, 343, *schwäb., elsäss.* Schmid 331, *vorarlb.* Fromm. 3, 299, *schweiz.* Stalder 2, 104, *hier mit subst.* kitter *n. gekicher* (*wie* kicher *n. unter* kichern 1 *a. e.*), kittri *m. wer diese art zu lachen an sich hat; auch im rhein. gebiete, so im Siegerlande* Schütz 2, 16^a, *hier als* '*ähnlich wie* kichern', *also doch davon verschieden.*

f) *in den sog. cimbrischen gemeinden auch* kitteln *neben* kittern, *rider trillando* Schm. 136^a, *ganz wie* kicheln (*schon bei* Maaler, *s. unter d*) *neben* kichern *sp.* 660. *s. auch* kitzern.

2) *von ähnlichen tönen bei vögeln, zwitschern u. dgl.:* so quamen die swane zu ir . . flitternde met iren flögeln und kitterten met iren stimmen. *altd. bl.* 1, 133, *md.* 14. *jh.;*

> es kittert und flittert, sich wittert
> der stiglitz bei tag. J. Hellwig *nymphe Noris* 1, 21

bei Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 348^b, *der dichter ist ein Nürnberger. dasselbe meint wol garrulare* kitteren 15. *jh.* Dief. 258^a, *wenn es nicht auf menschen übertragen ist* (*vgl.* kaudern); *garrire* chitteren wie die vögel *das.* 257^c *aus einem spätern Frisius* (*in der alten ausg.* chütteren). *ebenso altengl.* chitre, chitter *to chirp, von vögeln* Halliwell 247^b, *schott.* chittre *und* chittle, cheitle, *mit* r *und* l *wie unter* 1, *f.*

3) *verwandtschaft. fraglich ist namentlich, ob* kittern 1 *und* 2 *éin wort sind oder nicht.*

a) kittern 1 *steht in einem netze nahliegender formen mit gleicher bed.; zunächst* kitzern (*s. d.*), *dann* küttern, kuttern, *auch* kudern, küdern, ködern (*bair.*), *und wieder auch* kutzen, *also mit urspr. ablaut* i : u, *wozu das* a *in engl.* chatter, *altengl.* chatre *gleich* kittern 2 *sich gesellen könnte. dann aber auch* kichern, kickern *u. s. w., s. dort.*

b) *noch wichtiger für die frage nach dem alter des stamms sind formen mit urspr.* sk- *an stelle des* k- (*s. sp.* 406), *und wieder mit demselben ablaut:* schotteren *cachinnare voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma* (Dief. 87^a), *nrh. in der Cölner gemma* (*das.*) schatteren, *nnl.* schateren, *mnl.* scateren *hor. belg.* 7, 13^b, Kil. schetteren, *onmanierlick lacchen* (e *aus* a? *oder* i?). *das ist ganz wie bei* kichern *und* kachen *cachinnare, und so ist es hier doppelt glaubhaft, dasz da eine wurzel vor alters mittelst auslautwandels sich spaltete* (*s. sp.* 6 *und* kichern 3, *b*). *wie aber* kichern *mit* keichen *verwandt scheint, so steht neben* kittern *auch ein* kitten *keichen* (*s.* kittbauchen), *vgl. schweiz.* kûten *keichen*

c) kittern 2 *seinerseits neigt zu einer andern verwandtschaft. es heiszt schwed.* qvittra, *schottisch* quitter, quhitter, *auch mhd.* quiteln (Megenberg, *ital.* squittire), *und das ist vermutlich eins mit* quittern, quitteln *garrire* Dief. 257^a, *ahd.* quitilôn, *nl.* quetteren; *diesz aber nähert sich dem alten stamme* quid, *in dem bei uns früh* qu- *zu* k- *ward, s.* keden; *ahd.* chutilôn *dicturire* Haupt 5, 329^b *scheint eins mit* quitilôn. *Wiederum aber stimmt engl.* chatter *zwitschern und plappern nicht so gut zu* quid, *als mit ablaut zu* kittern 1, *engl.* chittre. *auch die unter a genannten formen gelten zum theil zugleich von vogelstimmen, wie engl.* twitter *zugleich kichern und 'zwitschern' bezeichnet, nl.* schetteren *bei* Kil. *auszer kichern auch plappern und dem zwitschern ähnlichen gesang* (*aber auch knattern, prasseln*).

c) *auch in* kittern 1 *könnte noch ein andrer begriff versteckt sein, nach* Stielers 'lachen dasz man kittert', *vgl. nl.* hy lachte dat hy schetterde, schaterde Halma 687^b. *jedenfalls liegt hier wieder ein verwachsen mehrerer stämme vor, diese not der etymologie.*

KITTFUCHS, *m. prairiefuchs, steppenfuchs, canis caragan, in der Tatarei und Nordamerika, wichtig für den pelzhandel.* H. Lomer *der rauchwaarenhandel* (*Lpz.* 1864) 74.

KITTLOS, *ohne kitt:* die kittlose, wahrhaft cyclopische constructionsweise im kymrischen. *Augsb. allg. zeit.* 1864 *nr.* 293 *s.* 4758^b, *bildlich vom satzbau.*

KITTSCHEIBE, *f. bei den uhrmachern, eine scheibe, uhrgehäuse darauf zu kitten zur bearbeitung.* Krünitz. Campe.

KITTSTOCK, *m.* 1) *bei den goldschmieden ein stock mit einem brete, worauf eine pechkugel geklebt ist, um das zu bearbeitende stück daran zu 'kitten'.* 2) *bei steinschneidern, steinschleifern ein kegel auf den der edelstein zur bearbeitung gekittet wird, auch* kittstäbchen. 3) *bei den schwertfegern die hölzer, deren sie sich beim verschneiden des degengefäszes bedienen.* Krünitz.

KITTWERK, *n. collect. zu* kitt: von .. petrolien, erdwachs und bergflachs .. und was des pich- und kütwerks mehr ist. Mathesius *Sarepta* 27^b, *pech- und kittartige stoffe.*

KITZ! 1) *interj. prohibentis et arcentis, hem apage!* Stieler 935. *es ist wie* kätz weg! *sp.* 278 *bei* Lessing, *und wie dieses sicher eig. ein scheuchruf der den katzen gilt. in Schlesien verscheucht man sie mit* kitsch aus! *wie die* kitze *kätzin da* kitsche *heiszt. ebenso* kütz! *im* 17. *jh. einmal bezeugt in einem sprichworte:* kompt die katz éinmahl übern vogel, so heiszts darnach immer 'kütz vom vogel'. Lehmann *floril.* 1, 189. *das* ü *könnte* i *meinen* (*s. sp.* 855 *mitte*), *aber es heiszt auch* kutz! *sieh dieses.*

2) *aber auch gerufen wird die katze mit* kitz! (*s. nachher* Trotz) *oder* kiez! Bernd *Posen* 122, *schles.* kitsch! *ebenso poln.* kici! *kitze! kitz! wie* kić (*kitsch*) *die hauskatze heiszt.* Trotz (1779) 3, 570. *böhmisch dagegen mit erstreckung des quetschlautes auch auf das erste* k čiči! (čička *hausname der katze*), *auch mit* z cic! (cica *katze*), *und dazu stimmt denn merkw. schweiz.* zitz! *und* zitz *katze* Stalder 2, 470, *vgl. sp.* 282; *das* z *in mhd.* zaza *dort erscheint auch in* zîse *in dem gedichte von hausrat:* mîn katze heiȥet zîse. Pfeiffer *altd. übungsb.* 14, 111, *zu dem* s *s.* katze I, 3. *der quetschlaut in dem rufe zeigt sich wieder in Schottland,* cheet! cheet! *ruft man da den katzen* Jamieson *suppl.* 1, 204^a (*vgl.* keit ye! *sp.* 279).

3) *überhaupt ist zu bemerken, wie die zischlaute in solchen rufen dienen, und welche ähnlichkeit in diesen rufen herscht, für die verschiedensten thiere und in weiter entfernung* (*s. schon sp.* 279, *dazu gramm.* 3, 309). *um nur beim* k *zu bleiben, mit* kis! *hetzt man nd. hunde* Dähnert 228^b, *mit* küsz! *verjagt man hühner* Strodtmann 120, *auch* küsch! (*dazu* küschen, küschken *scheuchen*) Schambach 117^a, *und mit hinten wiederholtem* k khuschk! (huschk!) *brem. wb.* 2, 765; *mit* kus! *lockt man kälber, bairisch und norwegisch, mit* ges! *tirol. ziegen* Fromm. 5, 434, *mit* kösz! *kühe* J. Grimm *gramm.* 3, 309, *mit* kec! *böhmisch kühe. und oft zwar, aber nicht immer, entspricht den rufen ein name des thieres, den lockenden gewöhnlich ein schmeichelname, die zuweilen den rufen erst entnommen scheinen. am einfachsten gestaltet, und doch den genannten noch zugehörig ist der scheuchruf für kleine thiere in meiner heimat,* ksch! (*auch nur* sch!), *worin der zischlaut den vocal vertritt, wie in* pst! (*s.* 2, 457). *es steckt in dem allen sicher hohes alterthum, so schwer das zu erweisen ist. zufällig z. b. gibt* kis! *und* kus! *als schon mnd. eine alte aufzeichnung: 'interjectiones non solum homines, sed et bruta movent, ut pullos* kus (*s.* Strodtmann *vorhin*), kis *porcos,* hus har har *equos'.* Hoffmann v. Fall. *hor. belg.* 7, 29^b.

KITZ, *f., ein kleineres waarenschiff in Nord- und Ostsee, jacht, nl.* kits *f., engl.* ketch, *nach diesem wol franz.* quaiche, queche. *nach dem nl. schreiben* M. Kramer 1787 (*neben* kitz), Adelung *u. a. auch deutsch* kits; *früher aber* kitze: kitze ist ein kleines schifflein, so mit wahren beladen wird. Juncker *cur. kour. zeitung s.* 100; kitze, *navigium minus nec altum mare petens.* Steinbach 1, 857. *Für alles weitere wäre zuerst die eig. heimat des wortes zu ermitteln;* Krünitz *gibt es als bes. in den Niederlanden gebräuchlich, die nl. wbb. aber, schon* Halma, *bezeichnen es als englisch. s. übrigens* katze 9 *sp.* 261, kessel 1, *d.*

KITZ, KITZCHEN, *ein wenig, s.* keid 3.

KITZ, KITZE, *n. auch* kütz (kutz), *das junge der ziege u. ä., ein oberdeutsches, mehrfach merkwürdiges wort. ahd.* kiz, kizzi, chizzi Graff 4, 537. *gramm.* 3, 328, *mhd.* kiz, kitze *wb.* 1, 822^a.

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *die ahd. und mhd. glossen erklären zwar nur* haedus *damit, aber es kann nach den übrigen zeugnissen nicht das böckchen nur gemeint sein, in den gl. des* 15. *jh. wird das lat. wort auszer* kitz *ausdrücklich auch als* junge geisz, ziege *erklärt* (Dief. 195^b), *man musz* haedi *für zicklein überhaupt gebraucht haben; als ziegen überhaupt faszt es* Notker 47, 12, *indem er* oves ab hedis separas *übersetzt* scâf fone geiȥin gescidôst (*s.* 2, *a*). *wenn der voc. inc. t. angibt* kicz *edus, geiszel* n 2^a, *der voc.* 1482 kitz *edus, caprella* q 4^b, *so soll offenbar der zweite zusatz die einseitigkeit des lat. wortes ergänzen, wie in* Schönsleders *erklärung von* kitzle *capella, hoedus. Die obige bed., die* Schmeller 2, 347 *aus dem heutigen Baiern für* kitz *gibt, wird die ursprüngliche sein; soll das geschlecht unterschieden werden, so sagt man da* bockkitz *und* gaiszkitz; *ebenso aus Kärnten* Lexer 158, kütz, gaiszkütz (*zur unterscheidung von* rehkütz, gamskütz) *aus Österreich* Höfer 2, 185. *auch das neutr. stimmt zur urspr. umfassung beider geschlechter* (*s. sp.* 707), *es ist wie bei* kalb, lamm, füllen *und* kind. *doch s. auch* 2, *b und* II, 2.

> von kitzen carnes sind guet festo pentecostes.
> *kalenderreim,* Wack. *leseb.* 1030, 5 (1206, 18);

so wolt ich lieber essen von eim kicze dann von eim schweinlein. A. v. Eybe *ob eim manne u. s. w.* 88; kam der wolf für die thür des kitzes. Steinhöwel *Es.* (1555) 38, *s. weiter unter* II, 3, *a*; *s. auch die stelle weisth.* 1, 352 *unter* II, 1.

2) *der begriff ist aber auch erweitert worden.*

a) *ziegen überhaupt musz es in folg. sein:*

> auch Jacob dient dürch kält und hitz
> in hût seins schwehers schaf und kitz (*gen.*).
> Schwarzenberg 156^b,

das kann aus der hirtensprache sein, kitz *vielleicht als lockname* (giz! *vorarlb.* Fromm. 5, 486), *von den jungen auf die ganze herde erstreckt* (*s.* kitz! 3). *ebenso wol in folg.:* (*gott*) würt setzen di schof zu seiner gerechten, aber die kitzen zu der linken hand. Keisersb. *post.* 2, 15^b; als der hirt scheidet die schaf von den kitzen. *evang.* 1517 42^a, *nachher:* wirt die schaf stellen zu seiner rechten und die kitzlin zu seiner linken hand. 42^b, *nach Matth.* 25, 32. 33, *wo die vulg.* hoedos *hat,* Luther *u. a.* böcke, *s. aber vorhin schon* Notkers *auffassung, und* Scherz *unter* II, 3, *c*.

b) *ob doch auch böckchen zur unterscheidung von den zicklein? so kann es scheinen nach folg.:* also ist haimgangen Gideon und hat gekocht ein kitze und hat gemachet matzkuchen. Keisersb. *pred.* 86^a, *richt.* 6, 19, *wo die vulg.* hoedum *hat* (Luther ziegenböcklein), *aber es wird wol vom geschlecht eben abgesehen sein;* gang hin und waidne deine kützlin, ausz wölchen kützlin werden grosz böck. *ders. granatapfel* 1511 (*geistl. spinn.*) M 6^a, *d. h. es werden auch böcke mit draus. eine ahd. glosse allerdings* *lautet* hircelli vel hedi, chizzi Dief. 278^{a}, *aber auch das könnte doch nach a zu verstehen sein. s. jedoch unter* 4 *und* kitzlein 1.

c) auch vom schaflamm kommt kitzlein (3) *vor, mit* Keisersbergs kützlin *vorhin könnten solche wol mitgemeint sein, ziegen und schafe werden ja viel zusammen geweidet.*

3) *von dem hausthiere erstreckt auf ähnliches wild, wie* kalb.

a) auch die jungen der gemse, des steinbocks (*s.* kitzlein 2) *und des rehes heiszen bair., tirol., kärnt.* kitz (*vgl.* Höfer *u.* 1), *wie auch* bock *und* geisz *auf sie angewandt wird. schon ahd.* rêchkizzi Graff 4, 538, *mhd.* (*alem.*) rêchkitze J. *Haupts hohes lied* 50, 25. 31, 21, diu zwinelîn chitze der rêchgaiȥe (duo hinnuli caprae gemelli *cant.* 4, 5) 112, 14. *vom reh hat sich das auch über die eig. heimat des wortes vorgeschoben:* kitz *junges reh gibt* Kehrein 225 *als mittelrh. aus der jägersprache;* das kleine kitzchen. M. Waldau *nach der natur* 3, 282. *doch auch* kitzlein *zicklein kommt auszer seinem eigentlichen gebiete vor.*

b) auch auf den hirsch ist es angewandt worden: eine hirschkuh kommt mit ihren kitzen an den bach. Auerbach *schatzk. des gevattersmanns* 28. 35; an etlichen höfen und jägereien ... der hirsch ein tannbock, das thier eine tanngeisz und das kalb ein tannkützle benennet wird. Döbel (1754) 1, 23^{b}.

c) als unterscheidung der geschlechter gibt Frisch 1, 517^{a} kitzböcklin *und* kitzgeisz *'rehekitzlein'; östr.* kützgoasz *von einer gemse.* A. Schosser *naturbilder* 57.

4) *schwäb. auch* kitze, *das da fem. ist, gleich knabe, unbärtiger jüngling* Schmid 314; *das macht doch die bed. böckchen wol notwendig. ähnlich tirol.* kitz *n. junges flatterhaftes mädchen* Fromm. 6, 295, Schöpf 318 (*vgl.* gitsche *mädchen*). *schwed.* kidde *m. zicklein ist auch vorlauter junge* Rietz 317^{b}.

II. *Formen und verwandtschaft.*

1) *zunächst die nebenformen* kütz *aus Österreich vorhin,* kützlin *bei* Keisersberg (*s. mehr unter* kitzlein); *über das* ü *s. sp.* 855 *mitte. auch hier das unsichere* u *statt* ü: wer ein geisz hat, der sol von (*je*) zwei kutzen ein pfening geben, von verlin sol man zehenden geben was billich ist. *weisth.* 1, 352, *aus d.* 15. *jh. vom südl. Schwarzwald;* hedus, ein klein geiszlin, ein kutzlin. Melber *varil.* 11^{a}. *die schwäb.* kitzbohnen, *ziegendrecker* (Schmid 314) *heiszen nach* Birlinger *Augsb. wb.* 279^{b} *aber wirklich auch* kuzabonelen; *also wirkliches echtes* u *neben* i?

2) *es gibt neben dem vorherschenden neutr. doch auch ein fem.* kitze (*wie ja* geisz, ziege *f. sind*), *es ist die schwäb. form* Schmid 314, *von jungen ziegen, rehen ohne unterschied des geschlechts* (*sogar von knaben, s.* I, 4). *diesz fem. mag alt sein, schon ahd. bestand* chizzila *capella neben* chizzili *n.* (*s.* kitzlein); *isl. ist* kida *f. als weibliches zicklein von* kid *n. hoedus unterschieden. schwed. aber gibt es auch ein m.* kidde (I, 4).

3) *die formen* kitze, kitz, *und* kitzi, kitzin.

a) kitze *n. ist der nachkomme des ahd.* chizzi, *wie* küsse *der von* küssi *sp.* 852 *mitte, und* kitzi *findet sich noch nhd. anfangs* (*wie* küssi *dort, vgl. mhd.* kitzivel *wb.* 3, 294^{a}): do ein geisz gekitzet het und usz wolte gen an die weide .. warnet sie ir kitzy, niemand uf zu thun die schlosz irer wonung ... kam der wolf für die thür des kitzes und begert von dem kitzy, im die thür uf zu thund. Steinhöwel *Esop* (1555) 38; aber das kitzy entran. 91. *noch appenz.* chitzi Tobler 101^{b}.

b) diesz kitzi, chizzi *ist aber, was ja zur bed. stimmt, nichts als ein demin., von der einfachsten art wie sie in alem. mundart noch herschend sind* (*z. b. unter* 4, *a* gitzi), *wie* kessi *gleich* kessel (1, *c*); *s.* J. Grimm *gramm.* 3, 684, Weinhold *al. gr. s.* 233. 449.

c) dazu stimmt denn der antritt eines n, *wie al.* kessi *auch* kessin *heiszt* (*und wie in den dem. auf* -ili): kizzîn *hoedum, hoedos* Graff 4, 537. 538; (*das einhorn*) ist deme chitzîne gilîch. *fundgr.* 1, 24, 14 (*daneben* dem chizze gelîch *das. z.* 41); got stellet diu schâf bî der zesewen und die (diu?) kitzîn zuo der winstern (*gedr.* vinstern). Scherz 791. *selbst im nom.: hoedus* chizzin Mones *anz.* 7, 595 (11. *jh.*), kytzin *und* kutzin Dief. 195^{b}, 15. *jh. auch das einfache* kitz *liesze sich als dem. denken, mit dem verkleinernden, kosenden* z (*sp.* 367), *das hier im stamme schon ein* ȥ *vorfand, welches dadurch zu* z *wurde.*

4) kitz, kitzi *gehört nämlich doch wol zu* geisz, *mhd.* geiȥ, *trotz der abweichenden lautstufe des* k.

a) alem., aber nur da heiszt es wirklich gitzi, *dem.* gitzeli; *so schweiz., bei* Hebel, *vorarlb.* Fromm. 5, 486, *und so von jeher. schon* Maaler *gibt nur* gitzlin, *mhd. in* Wackernagels *voc. opt.* 38, 30 gitzi, *ahd. im voc. des h. Gallus* (8. *jh.*) hedi gizi Hattemer 1, 14^{a}. *das steht mit seinem vocal zu* geiȥ *in ablautsverhältnis* (î ei i), *ganz wie* ricke *rehgeisz zu mhd.* rêch *reh* (*mit* ê *für* ei *vor* ch); *die endung ist gestaltet wie in* zicke, *ahd.* zikki *junge ziege im verhältnis zu* ziege, *ahd.* zigâ, *mit ableitendem* i, j, *das den wurzelauslaut steigerte* (*eig.* giȥji, zigji?). *wer will aber das gleichgebildete* kitzi *von diesem* gitzi *trennen?*

b) die gemeinhd. form mit k *findet sich aber in den nord. sprachen wieder, freilich wieder mit einer abweichung der lautstufe, im auslaute. das zicklein heiszt altnorw.* kiđ *n., altschw.* kiþ, *isl.* kid (*neben* geit *f. geisz*), *schwed. dän.* kid (*neben* get, ged, *auch von den jungen des rehes und rennthiers*), *und engl.* kid (*neben* goat), *im Ormulum* kide, *sicher schon ags.*

c) von solcher abweichung der lautstufe findet sich aber eine spur auch hd.: kittele *n. weibliches zicklein, in Tirol* Schöpf 318, *schon aus dem* 12. *jh. bezeugt in einem glossar zu Insbruck: 'chapellae,* chetele' Mones *anz.* 7, 595 (*dicht neben 'hoedus* chizzin'). *es heiszt tirol. aber auch* gittel *f., ziege die noch nicht gezickelt hat,* gittele *n. weibliches zicklein* Schöpf 192, Fromm. 3, 331. 5, 435. *das ganze wort ist ein rechter beweis für das dasein der bewegung in den lautstufen auch auszer der lautverschiebung, im auslaut wie im anlaut* (*s. sp.* 3). *im anlaut fehlt auch die dritte stufe nicht: wetterauisch* hitz, hetz *f. ziege* (*lockruf* hitz! hetz!), *westf.* hitte, *bair.* hett, hettel, huttel, *vorarlb.* hattla Fromm. 5, 486, *mhd.* hatele, *d. h. es ist wie bei* keichen *sp.* 438 *unten, vgl.* 661 *mitte.*

5) *zu erwähnen sind auch auswärtige anklänge, wie ehstn.* kiddo *junge ziege,* kits *ziege, finn.* kuttu *ziege* (*beide sprachen haben aber kein anlautendes* G); *lappisch* gitze *zicklein, ungr.* gödölye. *s. ferner bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 385 *alban.* kidh *junge ziege u. s. w.*

6) *endlich s. auch* kisel *bock,* kuse *ziege, worin wie im sl. und bei* katze (I, 3) *ein* s *statt des dentals auftritt.*

KITZBLAU, *eine oberd. volksmäszige verstärkung von* blau, *wie* blitzblau: hab mirs aber sagn laszn, die trut (*hexe*) soll kitzblau (*von erhaltenen prügeln*) nach Leipzig kumen sein. Schwabe *tintenfäszl* B 7^{b}; dasz ich so roth aussich wie mein scharlachener brustfleck. auf einmal werd ich so kitzblaw wie ein ziteranischer piphahn, der mit eim tremel (*knüttel*) eins auf sein hochfürtigs capitoly bekumen hat. *das. s.* 56. *bair blau vor frost* Schm. 2, 347, *auch fränk.* Fromm. 1, 231^{b}. 6, 468, *nordböhm.* kitzeblau *und* kîzblau Petters *andeut.* 46, *auch* kitzhêdelbeerblau Fromm. 2, 31; *schwäb. aber* kützblau Schmid 335. Schmeller *gibt auch* kitzbraun, *vom gesichte, s. auch* kitzgrau, kitzesauer *sp.* 850 *unten, henneb.* kitzkatzegrob Fromm. 1, 232^{b}.

Was in dem kitz- *alles steckt, bleibt zu ermitteln. es gibt nebenformen: schwäb.* küttblau (*vgl.* kütthungrige wölfe *baurenst. lasterp.* 183); *henneb.* kittsauer Fromm. 1, 230^{a}, *mrh.* kitschsauer (*vgl.* kirrsauer); kisch salz *sp.* 850 *unten. aber auch* knitsch- klitsch- klitzblau, -rot *u. a., s.* Tobler *bei* Fromm. 5, 188. 189.

KITZBÖCKLEIN, *s.* kitz I, 3, *c sp.* 869.

KITZBOHNE, *f. ziegendreck, auch graupel, schwäb.* Schmid 314, *vgl.* geiszbohne, *s.* bohne 9.

KITZCHEN, *n. kleines kitz, s. sp.* 869; *gleich 'wenig' s.* keid 3.

KITZE, *f. korb, rindenkörbchen u. ä., s.* kieze.

KITZE, KIEZE, *f. weibliche katze, kätzlein.*

1) *weibliche katze. a)* kitze, kitz *im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, *es ist schwäb.* Schmid 314, *fränk.* (*henneb.* Fromm. 4, 314, kize Reinwald 1, 79), *wol auch hessisch und weiter:*

> frau kitze frau katze
> schön feuerchen hatse *u. s. w.* Grimm *kinderm.* 3, 67 (*hess.*);

frau kitze frau katze. H. Heine *verm. schr.* 1, 132. *Für alten bestand der form zeugt wol das adj.* kitzîn *catinus im* 15. *jh.* Dief. 107^{b} (1444), kytzen 639^{b}, *und nd.* kitte *kätzin* Schamb. 100^{b}. 97^{b} (*hier auch* kette, *das zu dem hd.* kätz *sp.* 281 *unten bestätigend stimmt*). *nimmt man den ruf* kitz! *hinzu und die folg. form* kîze, *auch die formen mit* u (*s.* kutz), *so wird kein zweifel sein, dasz hier ablautung eines subst. vorliegt, wie bei dem scheuchrufe* (kätz! kitz! kutz!); *s. auch die engl. formen u.* 2 *und nord.* kisa *sp.* 281 *mitte. vgl. auch* kitzin.

b) kieze *gibt* Schmotther 2, 384, Rüdiger *zuwachs* 2, 90 *aus Halle,* Schleicher 68 *aus Sonneberg, es ist auch thür., sächs., in Posen* (*dem.* kiezel *n.*) Bernd 122:

> sie schmunzeln wie sanct Veit, das auge musz sich drehn,
> wie wenn der kater will nach seiner kieze sehn.
> Picander 2, 206.

diesz kîze *verhält sich zu* kitze, *wie das weitverbreitete* kâz (kûz), kâzer *sp.* 281 (5). 274 *unten zu* katze.

c) im osten heiszt es kitsche, *schles.* Weinhold 43^{a}, *in Posen* (*dem.* kitschel *n.*), *wie ebenda* kitsch! *als lockruf,* kitsch aus! *als scheuchruf für die katzen,* kitscheln *junge katzen werfen:*

du spielest mit den kleinen hunden,
du siehest (*nach*) wo die kitsche liegt.
Chr. Gryphius *poet. w.* 2, 302.

diesz tsch *kommt überein mit poln.* kić *hauskatze* (*s.* kitz!), *das doch selbst von der gewöhnlichen sl. form abweicht* (*s. sp.* 281) *und mit dem* i *den deutschen formen näher tritt.*

2) kitze *f. heiszt auch junge katze.* Weigand 1, 587; *ebenso nd. in Lippe-Detmold* kitte Fromm. 6, 214 (*nach* Schambach 100^{b} kitten), *und engl.* chit, kitling *und* kitten, *altengl.* kitone Halliwell 496^{b}.

3) *im Voigtlande heiszt* kize *das weibchen des kaninchens* (*das männchen* heinz). *ähnlich gilt engl.* kitling *unter* 2 *und schott.* kittle *kätzeln auch von andern kleinen thieren.*

KITZEL, *n. zicklein, s.* kitzlein.

KITZEL, KÜTZEL, KUTZEL, *m. titillus, prurigo. den zeugnissen nach müszte das weit jünger sein als das verbum, es fehlt ahd. mhd. wie in den vocabb. des* 15. *jh. bei* Diefenbach, *und noch heute nl., engl., schott.* (*doch ags.* citel *m.* Ettm. 383?). *auch im scand. fehlt das subst., obwol das verbum da ist und das alte adj.* kitzel (*s. d.*); *nur isl.* kitl *n. titillatio bei* Biörn 1, 455^{a}, *das demnach neuere bildung oder entlehnung sein musz, wie dän.* kidsel, *das frühere wbb. angeben, die jetzigen nicht mehr. es war aus dem hd. entlehnt, wie schwed.* kittsla *u. a., denn nd. heiszt es* kettel Dähnert 225^{a}, ketel Schambach 99^{b}, käddel Danneil 94^{a}. *übrigens s. unter* kitzeln.

1) *Körperlich, das kitzeln u. ä., in mehrfacher wendung des begriffs.*

a) *das gefühl des kitzelns, genauer des gekitzelt werdens, kitzelnder reiz:* wer nicht wil, der fare hin und lasse im die ohren krawen, bis im der kutzel zum schmerzen werde. Luther 6, 335^{a}; das lachen bei wunden des zwergfells (*ist schmerzlich*), bei hysterie, selber bei kitzel (*wenn man gekitzelt wird*). J. Paul *ästh.* § 30 (1813 *s.* 226); ich konnte es vor kitzel nicht aushalten. kitzel *im halse, der z. b. zum husten reizt* (*vgl.* kitzelhusten): aber geistliche zusprüche mochte er doch nicht, sie machten ihm wunderlich, sie krabbelten ihm in den gliedern, er wurde ungeduldig, kriegte einen seltsamen kitzel im halse, dasz er lachen muszte wenns ihm schon nicht ums lachen war. Gotthelf 3, 270.

b) *das kitzeln selbst:* komm, knieriem! zeige, was dein mächtiger kitzel vermag. Weisze *kom. op.* (1777) 2, 49, *spaszhaft, wie* kitzeln 5 *von schlagen. nd. selbst von dem einzelnen kitzelnden stich u. ä., daher dort mit pl.* ketels, *der hd. fehlt:* in den lanken (*seiten*) het hei (*das pferd*) ketels ekrêgen, *mit den sporen.* Schambach 99^{b}.

c) *auch das kitzelnde ding selbst, so in* rachenkitzel *von durstmachenden speisen* Fischart *Garg.* 52^{b} (85 *Sch.*), gumenkitzel *leckerbissen pod. trostb.* 674 *Sch. ähnlich* augenkitzel.

d) *die fähigkeit den kitzel zu empfinden:* den kitzel verlieren, jemanden den kitzel vertreiben (*doch s.* 3, *a*). Adelung:

was kann sich zum genusz ein mürber schlemmer wählen,
wann kitzel, schärf und saft der spröden zunge fehlen?
Hagedorn 1, 23.

e) *selbst für kitzliche stelle am körper,* der kitzel *unter den achseln:* so nem der arzt das kind mit der lingken hand und mach ein faust mit der rechten hande und setze die dem kind under die achsel in den kützel. Braunschweig *chirurgie* 1498 114^{b}. *in der späteren ausg. aber als neutr.:* ob das ein kind wer und das gerecht achselbain verrenkt wer, so näm der arzet *u. s. w.* und setz die dem kind under die achseln in dem kitzel auf das adjutorium (*os humeri*), *nachher* under das kützel. *Augsb.* 1539 105 (*isl.* kitl *ist n.*). *die Neapolitaner nennen ebenso die achselhöhle* tetelleca (Diez 399), *s.* kitzelfleisch. *dasselbe scheint das* kitzlein *n. MSH.* 3, 308^{a} (*s.* 797^{a}), *doch obscön, doppelsinnig auch als haedus.*

Es ist nicht thunlich und nicht nötig, die genaue scheidung der verschiedenen seiten des begriffes im folg. durchzuführen, sie verflieszen zu oft in einander.

2) *Sinnlich, vom reiz einer sinnlichen lust oder eines sinnlichen verlangens,* sinnenkitzel, nervenkitzel (Engel *mimik* 1785 1, 176). kitzel *bezeichnet den höchsten grad, die schärfste empfindung dieses lustreizes, hat aber hier wieder zwei seiten, es bezeichnet, wie* lust *selbst, sowol das vergnügen als das verlangen darnach.*

a) kitzel des gaumens (gaumenkitzel); *s.* kitzelgaumen *vom weine* (15. *jh.*); kitzel der zunge (*s.* Hagedorn *vorhin*), des geschmacks: Kleanth sucht das vergnügen der zunge. er iszt und trinkt . . um den kützel des geschmacks zu empfinden und zu vervielfältigen ... die natürliche neigung kömmt nur nach einem langen zwischenraume wieder, und gleichwol möchte er ihren kützel immer fühlen. Gellert 1784 7, 51. *selbst vom auge, vom sehen, ohne allen möglichen tadel:*

wo war mein junger geist? fühlt er die sonnenstrahlen
das erste bild im aug mit stillem kitzel mahlen?
Lessing 1, 188.

doch spricht man in tadelndem sinne von augen- und ohrenkitzel (Wieland) *als unwürdigem ziele der kunst. der verfasser selbst würde wol auch folg. hierher gestellt wünschen:* der feine kitzel einer complicirten (*italien.*) musik. Lichtenberg (1800) 3, 365. *allgemein:* ein verzärtelter leib, der stets an den kützel angenehmer empfindungen gewöhnt ist. Gellert; noth verknüpft nothwendiger und fester als lust, weil mehr daran gelegen ist die wunde abzuwehren als den kitzel aufzuhaschen. J. Paul *friedenpr.* 30.

b) *besonders von geschlechtlicher lust oder reizung,* wollustkitzel, wollüstiger kitzel, fleischkitzel (Fischart *pod. trostb.* 668 *Sch.*), *doch oft zugleich sinnlich übermütiger trieb überhaupt, der sich so äuszert:*

als ein witwe war wol betagt,
dennocht ward sie gar sehr geplagt
von einem kützel weit dort unden,
wolt han ein fleischbeil zu der wunden.
Waldis *Es.* 3, 6, 3;

ein mann ward so gar frech und kün,
des geils und kützels also vol,
und nam zwei weiber auf ein mal. 3, 83, 3;

so war der könig zu Babylon auch trunken von eitel kutzel und wollust. Luther 3, 252^{a}; in der helle wird die qual so grosz sein, das man vergessen wird was man oder weib sei, das unglück wird den kützel wol vertreiben. 4, 23^{b} (1556): warumb ist der mann rauch und harig geschaffen, dann das er ihnen (*den weibern*) mehr wärm, lust und kitzel einreibe und eintreibe? Fischart *Garg.* 66^{b} (111 *Sch.*); daher die Ungarn meinten, das alle lombardische weiber also stünken, und lieszen derhalb den kützel in die hosen sinken. 62^{a} (102); sicht man nit wie es die meidlin so wol kitzelt . . wann ihnen die schuchmacher die enge stiefeln anmessen, das manche vor groszem kitzel, wann sie das bein zu hoch aufhebt, ein schweiszlein hinden auszlasset. *vorr. s.* 15 (14);

das sie sich fressen drüber heisz,
das in darnach der kützel steigt. *S. Domin.* P 2^{b};

wie er sich oft in winters zeit,
wann im der kützel kam zu weit,
im schönen (*blanken*) schnee hat umbgewalzt. A 2^{b},

die noth acht die gesetz zwar nicht,
wan anderst nicht der kitzel sticht. *Simpl.* 1685 2, 122;

und dich, geliebte braut, wird keine reue kränken,
dasz dich der ehestand mit seinem kitzel plagt.
Picander 2, 312;

wenn schnöde wollust mich erfüllt,
so werde durch ein schreckenbild
verdorrter todtenknochen
der kitzel unterbrochen. Canitz (1734) 187;

der kützel vergehet einem wenn man nicht zu beiszen noch zu brechen hat, *sine cerere et baccho friget venus* Steinbach 1, 954.

c) *sinnlicher übermut überhaupt:* wo herr Müsziggang ist, da ist auch fraw Kitzel gern. Philander 1, 142, *meint er also die* kitzel?

wens schon in Teutschland nicht geschicht,
das sie (*die Dominikaner und Franziskaner*) einander plagen nicht,
weil in daselbs zum guten theil
vertrieben ist der kützel geil. Fischart *S. Domin.* C 1^{a};

ah uns ist nur zu wol, der kützel sticht uns. Luther 3, 323^{b}; so er sehr frölich war, beginnt ihn der kutzel zu stechen und gedenkt an das sprichwort varietas delectat. B. Krüger *Hans Clawert* (*Berl.* 1591) 39; der kützel sticht ihn, *lascivia agitatur.* Steinbach, *wie übermütige pferde* (*die darum auch* kitzlich *heiszen*) der hafer sticht (*vgl.* haberkitzel); sticht dich der kützel (*art thou ticklish or hot-spurred*), ich will ihn mit prügeln vertreiben. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; der kitzel ist ihm vergangen, *lascivia vel voluptas in dolorem versa est.* Frisch 1, 517^{b}.

3) *Seelisch, geistig.* der kitzel (*man bemerke den bestimmten art. dabei*), *wie ein ausflusz überschüssiger naturkraft, galt unsern vorfahren als die quelle alles übermäszigen im thun und trachten eines menschen.*

a) *übermut, selbstüberhebung, thorheit, allerlei unbegreifliches thun flieszt aus diesem* kitzel, *besonders gegnern gegenüber wird es viel gebraucht:* antwort ich, das solches der geist vieleicht für groszem kützel und mutwillen redet. Luther 3, 461^b; so wil ich d. Carlstad mit seiner griecherei den griechisch verstendigen befelhen, das sie im den kützel vertreiben und pritzschen in recht wol, das er ein andermal nicht ehe griechisch fürgebe, er künde es denn zuvor. 3, 69^a; wenn ich nu recht antworten werde und im den kutzel wo nicht gar vertreiben, doch ein wenig senften und stillen. 6, 30^b; so sol man den Deutschen den beutel reumen und (*auf diese weise*) den kutzel vortreiben. *an den christl. adel* D 4^b, *als meinung der Römer wie man die Deutschen behandeln müsse;* ei wie lustig bin ich doch nu widder die lutherische zu schreiben, ich meine ich wil ihn den kutzel vertreiben. Alberus *wider Witzel* M 7^a;

wir wöllen im den kitzl vertreibn. Schmelzl *verl. sohn* 16^a.

die aufständischen bauern i. j. 1525 *z. b. waren von* dem kitzel *geplagt:* die bawren wusten nicht wie köstlich ding es sei umb friede und sicherheit, das einer mag seinen bissen und trunk frölich und sicher genieszen, und dankten gott nicht darumb. das must er sie itzt auf diese weise leren, das inen der kutzel vergienge. Luther 3, 146^a;

sie (*die reuter*) würgten wol sechs hundert da,
der kützel (*der bauern*) gont sich legen.
Soltau 1, 315 *v. j.* 1525.

blinde misgunst, pakke dich . . .
herr Philander rüstet sich
dir den kützel auszutreiben. Rist *Parnass* 106.

ein vater war, wie viele väter,
mit einem wilden sohn geplagt.
nichts thörichtes, nichts kühnes ward gewagt,
Johann sein sohn war allemal der thäter.
der vater, der kein mittel sah
bei ehren in der stadt zu bleiben,
schickt ihn, um ihm den kützel zu vertreiben,
zwei jahre nach Amerika. Gellert 1, 234 (1784 245).

wer von unglück heimgesucht wird, sagt: der kützel vergeht mir wol, *insolentia a me alienissima est* Stieler 935. *doch sind uns jetzt diese wendungen für gewählte sprache zu derb geworden und durch zahmere, farblosere ersetzt.*

b) *auch unwiderstehliche neugier ward aus solchem* kitzel *abgeleitet; das ergibt sich aus dem adj.* kitzel 3 *und aus* kitzeln II, 4, *c* (*sp.* 880). *daher in derber rede noch jetzt wie in folg.:*

ein gutes vieh,
den nie der kitzel stach, nach wann, warum und wie
bei irgend einem ding zu fragen. Wieland (1853) 12, 7.

c) *ebenso unwiderstehliches verlangen:* darumb welchen auch der kützel sticht von haus zuzihen und die heiligen zubesuchen, der mach sich morgens mit den jacobsbrüdern auf die fahrt . . Fischart *bien.* 141^b (1588 154^b, *bei* Marnix 145^a lust), *der wendung nach immer noch in dem bilde von* kitzel 2.

4) *Auch im* 18. *jh. ist* kitzel *noch viel und gern gebraucht, als kraftwort für* lust, gelüste, laune *u. ä.; und doch würden diese letzteren gegenwärtig wol in den meisten der folgenden stellen vorgezogen werden.*

a) kitzel *schlechthin gleich* lust, laune, *bes. übermütige, wille der weiter keiner begründung bedarf:* gesetzt, kützel allein gäbe mir den muth gegenwärtiges zu schreiben. Hamann 2, 445, *jetzt schwerlich noch sagbar, es klingt dem* 16. *jh. näher, nur dasz man da* der kützel *gesagt hätte;* aus bloszem kitzel werde ich zuverlässig nie unhöflich gegen herrn Klotz sein. Lessing 11, 409 (*ähnlich wie* Luther *u.* 3, *a*). *mit andeutung der bed.* 2, *b in der Em. Galotti* 3, 8 *im munde der Claudia gegen Marinelli:* zu befriedigung eines fremden kitzels zu morden! 2, 158, *hier allerdings unersetzlich.*

b) *gewöhnlich mit bestimmter bezeichnung, gleich* gelüste, *nicht zu bändigender trieb* (*reiz*)*:* der kitzel der schwatzhaftigkeit reiszt ihn dahin. Adelung; den kitzel der schreibsucht fühlen. *ders.;* ehrsuchtskützel Göking 1, 210; ehrenkitzel, *ambition. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1094. *öfter mit* zu, *wie* sucht, *und auch in der bed. oft diesem gleich als mehr krankhafter trieb* (*auch das ist neu, dem* 16. 17. *jh. fremd*)*:* der kitzel zum versmachen. Fr. Nicolai *in dessen leben von Gökingk* 155 *anm.;* der kitzel zu glänzen. Lichtenberg 2, 30;

wer fühlte hier nicht kitzel zu satiren? Gotter 1, 63;

längst starb ich schon dem kitzel ab,
in almanachen und journalen
mit meiner ader fruchtbarkeit zu prahlen. 1, 455;

unter uns jungen leuten, die wir in Leipzig zusammen waren, hatte sich auch nachher ein gewisser kitzel erhalten, einander etwas aufzubinden und wechselsweise zu mystificieren. Göthe 25, 238; kein alter ist ganz frei von einem solchen kitzel (*zu mystificationen*). 24, 265; sogar viele die es mit Lavatern gut meinten, fühlten einen kitzel ihn zu versuchen und ihm wo möglich einen streich zu spielen. 26, 259; wenn dieser (*Lavater*) die bibel buchstäblich . . für geltend annahm . ., so fühlte jener (*Basedow*) den unruhigsten kitzel alles zu verneuen. 26, 276. *daher in freier zusammensetzung, wie* sucht, *z. b.* neuerungskitzel, *auch* mordkitzel, witzkitzel *oder* autorkitzel, dichterkitzel (*beide schon bei* Adelung), geniekitzel *u. a., aber nur wo es kräftig oder derb zu reden gilt; mehr sinnlich noch* lachkitzel, liebeskitzel.

c) *auch, wie* gelüste, *gleich wunderliche anwandelung, besonders wenn sie plötzlich kommt. so wol in folg.:* seitdem er das büchelchen (*vom selbstmord*) gelesen hätte, käme ihn zuweilen der kützel an sich selbst zu ermorden. Lichtenberg (1800) 1, 122.

d) *auch als sinnlicheres kraftwort für* lust, *vergnügen:* eine begierde, sich alles zu erlauben und bei dem kützel der ungebundenheit noch die ehre eines groszen geistes zu erlangen (*treibt meist zur freigeisterei*). Gellert 1784 5, 119; die autorkrankheit gleicht einem bösartigen fieber, die ersten anfälle sind ein gewisser sanfter (*süszer*) kützel . . . 5, 251; Sejus fühlt einen kützel wenn sein vermögen wächst. *ders.;* (er) gehet hin und mordet zu seinem kitzel. Adelung (*er hatte offenbar die stelle aus Em. Galotti dunkel im sinne*)*;* sogar das komische in der kunst kann den geistigen kitzel (*den das komische auf uns ausübt*) bis an die nähe des geistigen schmerzes treiben. J. Paul *ästh.* § 30 (1813 *s.* 224); der kitzel der selbstvergleichung . . . als komische lust. *das.* (226), *hier zugleich wie* reiz, *wie in* Gellerts *erster stelle. trefflich von lachlust:* die eine partei schätzt den werth des komischen schauspielers nach der grösze des kitzels, den er ihnen verursacht Lichtenberg (1844) 3, 206.

e) *zuweilen tritt der begriff des heimlichen, selbstsüchtigen hinzu, man sagt z. b.* er hat seinen kitzel daran, *von einer heimlichen, besonders hämischen freude. da steckt* 'sich kitzeln' *dahinter.*

KITZEL, KÜTZEL, KUTZEL, *auch* **KÜTZELN,** *adj. kitzlich, jetzt vergessen; doch in mundarten musz mans noch vermuten.*

1) *eigentlich:* so ist auch wahr, dasz sie Elsa alsbald doruf die kuhe mit einem finger gestochen oder gegicket, und gesagt 'sehet zu, die kuhe ist kitzel'. *Büdinger hexenprocessacten von* 1596.

2) *übermütig* (*s.* kitzel *m.* 2, *c*)*:* so werden sie (*durch die warnung*) sieben mal erger, sind so sicher und kützel, das sie schier nicht wissen was sie doch für mutwillen beginnen wollen. Luther 3, 532^b; es ist unseglich wie geil und kutzel die bawrn itzt worden sind durch diese friedreiche zeit etliche jar daher. 5, 465^b.

3) *neugierig, begierig* (*s.* kitzel *m.* 3, *b. c.*), *in der form* kützeln: das sie (*die Türken*) seer nigern und kützeln sind etwas zu hören von unserm glauben. Luther 8, 15^a (*verlegung des alcoran bruder Richardi, verdeutscht durch dr. M. L.*). nigern *ist mhd.* niugerne, '*neugierig*', kützeln *scheint gebildet wie* lüstern *u. dgl. adj., die von nd. heimat sind, z. b.* schëmern *verschämt* Schambach 182^b (*s. gr.* 2, 1003), *und wird danach md. sein, wie nach* 5 *vielleicht das ganze wort. auch folg.* kutzeln *scheint diesz adj.:* und (*Witzel*) prediget fast in dem höchsten ton, wie Munzer zu Alstad und hernacher zu Mülhausen . . das dem pöbel die ohren kutzeln und widder die oberkeit wütend und grimmig macht. Alberus *wider Witzel* G 3^a (*vgl. sp.* 879 *mitte* Schiller).

4) *auch unpersönlich* mir ist kützel, *ich bin begierig:* dieweil denn meinem lieben herrn (*dr. Eck*) so kützel ist, wil ich mein maul recht auf thun von dem Costnitzer concilio. Luther 1, 343^a (*von den neuen Eckischen bullen und lügen*).

5) *südd. scheint es nicht vorhanden, aber in den sprachen nd. lautstufe: nordengl. schott.* kittle *kitzlich* (*eig. und uneig.*), *sicher schon ags.; norw.* kitall, *schwed.* kjitall, ketall Rietz 317^b, *altdän., jüt.* kidel Molbech; *gewiss auch nd., alts. u. s. w., ich finde nur ostfries.* katel, *wund an der haut, empfindlich* Stürenburg 104^a, *mit anderm vocal. auch die bildung des adj. weist auf hohes alterthum.*

KITZEL, *tragring, s.* kützel.

KITZELADER, *f. bei* Frisch 1, 517 *aus* Ryff *spiegel der gesundheit* 132, *ader 'die man wegen der gebrechen der untern glieder* (*genitalia*) *läszt'* (*beim aderlasz*). *zur sache vgl.* Scherz 791, *der es aus der redensart* der kitzel sticht sie (*von weibern*) *erklärt. vgl.* kitzler 2.

KITZELARSCH, *m. die hagebutte, mrh., in der hess. provinz Starkenburg; es ist gleich* arschkitzel (1, 566, *vgl.* Dief. 103^a), *aber imperativisch umgestellt, wie frz.* gratecul. *ebenso siebenb.* gäckårsch *hagebutte, von* gäcken *jucken* Schuller *beitr.* 20.

KITZELDING, *n. ein kitzelndes ding:*

> das kitzelding neckt mich zum halben faune.
> Bürger *Bellin* 1, 1, *s. u.* kitzeln 4, *b sp.* 880.

KITZELER, *s.* kitzler.

KITZELFLEISCH, KUTZELFLEISCH, *n. ein merkwürdiges wort in älteren vocabb.*

1) kutzelfleisch *titillicus, inde* kutzeler, *titillator. voc. inc. teut.* o 2^{a}; *als erklärung desselben lat. wortes* kuzelfleisch *in* Bracks *voc. rer.* (Dief. 586^{a}), *schon in* Wackernagels *voc. opt.* 1, 124 (*titillitus*), *in Engelberger glossen des* 13. *jh.* Graff 3, 776. *aber* kiczligfleisch *in* Bracks *voc. arch. von* 1487, *im voc. th.* 1482 r 8^{a} *sogar* kutzlicher oder kutzlichflaischer oder beweglicher, *titillicus* (*die endung* -er *überall im drucke nur* ʾ); r 6^{a} *steht aber dieselbe angabe mit* kutzlichflaisch. *Bei* Brack *steht die gl. in dem cap. von den körpertheilen des menschen* (*Leipz. ausg.* 1491 8^{a}), *zwischen achsel, achselhöhle und arm, schulter, und es folgt gleich darauf titillo* kutzeln; *danach wird kitzliche stelle gemeint sein, wie* kitzel 1, *e sp.* 871 *in der achselhöhle, auch das n. dort stimmt zu dem von* fleisch, *das neap.* tetelleca *achselhöhle, ital.* ditello Diez 399, *vgl.* 436 (2, 24. 65) *wird eben von* titillicus *sein.*

2) *eigner weise wird aber auch* sülz *und* kuttelfleck *als erkl. von* titillicus *angegeben* (Schmeller 3, 241. 2, 345), *und* kütz *ist oberpf. ein theil der thiergedärme,* kuttelfleisch *sind kaldaunen als speise. die gemma aber erklärt* titillicus *als* kutzelig, *qui incitat vel incitatur ad coitum. so könnte wol* kutzelfleisch *noch einen verblümten sinn haben, wie das* kitzlein *unter* kitzel 1, *e.*

KITZELFREUDE, *f. sinnlicher liebesgenusz, bei* Fischart: das er nichts hielt auf die heimdückische gestolene nachtdiebische kitzelfreud. *Garg.* 63^{a} (*Sch.* 104).

KITZELFROH, *froh des kitzelns* (*s. das vor.*), *bei* Fischart *im Garg., da sich Grandgoschier zur ehe rüstet:* dann wie kan man sich frewen, da (*wo*) sich das kitzelfro thier nicht regt, welches den namen vom frewen trägt? 60^{b} (*Sch.* 100), *doppelsinnig; vgl.* durch vröude vrouwen sint genant Freid. 106, 4 *ff.*, Haupt 7, 507 (1079), *mhd. wb.* 3, 419^{b}, *es scheint aber noch ein zweites wort, für penis, angedeutet.*

KITZELGAUMEN, *m. ein scherzhafter ehrenname des weines:*

> dein nam der heiszt der kutzelgumen. *altd. bl.* 1, 408.

ebenso du lieber netzengumen *das.* 404, *imperativische bildung; auch* kützelamgoumen Kellers *fastnachtsp.* 1527. *vgl.* gaumenkitzel.

KITZELGIERIG, *lüstern, nach liebeskitzel gierig, bei* Philander: ich hatte anfangs diesen .. für Martialis, Petronius, Catullus oder einen ihres gleichen kützelgirigen Franzosen gehalten. *gesichte* 1, 471.

KITZELHAFT, *kitzlich:* ob ich gleich damals die gefährliche zeit der kützelhaften anfechtung angieng (*antrat*). *Simpl.* 2, 118 (3, 11 *Kurz*), *vom eintritt der mannbarkeit.*

KITZELHAFTIG, *titillicus. gemmula* Dief. 586^{a}, *nrh.* kettelachtich *Cölner gemma, nl.* ketelachtigh Kil., *vgl. unter* kieselhaft.

KITZELHUSTEN, *m. tussis titillatoria.* Adelung.

KITZELICH, *s.* kitzlich

KITZELJAGD, *f. liebeslust, weidmännisch gefaszt:* hat es auch hüpsch frauenzimmer allhier, dasz ich biszweilen kan auf die kutzeljagt gehen? *engl. komödien* II, L 5^{a}.

KITZELN, 1) *junge ziegen, rehe werfen u. ä., von* kitz, kitzel *zicklein u. ä., in Baiern, Kärnten; schweiz.* gitzla, chitzla Tobler 101^{b}. *auch* kitzen, *s. d.*

2) *das appenz. wort heiszt auch toll werden, z. b.* vor zörnige (*zorn*) chitzla *oder* gitzla, *bei* Stalder 1, 449 *z. b.* vor lachen vergitzeln, *beinah aus der haut fahren. es wird dabei bestimmt an ziegen gedacht, das zeigt bei* Tobler chitzla und böckla *in gleicher bed.; ebenso gemeint franz.* prendre la chèvre, *se fâcher, s'irriter tout à coup, offenbar nach dem wunderlich auffahrenden wesen der ziegen, wie* caprice, capriole.

KITZELN, *junge katzen werfen, von* kitze (*s. d.*); *in Schlesien* kitscheln, *wie* kitsche *kitze* Weinhold 43^{a}. *schottisch, in engl. mundarten* kittle.

KITZELN, KÜTZELN, KUTZELN, *titillare.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die doppelform, mit* i *und* ü (u), *ist hd. ursprünglich, und wenn jetzt* kitzeln *die nebenformen besiegt hat, so ist der sieg ziemlich jung. noch im* 18. *jh. und länger ist* kützeln *gewöhnlich, so bei* Gellert, Hermes, Sturz, Lessing, Klinger, Lichtenberg, J. Paul (*sp.* 880), *zum theil herschend, zum theil mit* kitzeln *wechselnd* (Lessing); *ebenso ist es mit* kitzel, kitzlich *u. s. w.; von* kutzeln *s. c.*

a) *schon ahd.* chizilôn *und* chuzilôn *titillare, prurire, pungere, scalpere* Graff 4, 538; *bedeutsam auch mit* qu- *in* quizilunga *titillamentum das., vgl.* quichilunga *titillando* 636. *wäre diesz* qui- *wirklich das ursprüngliche, so lieszen beide formen, mit* chu *und* chi-, *sich daraus entstanden denken* (*s. sp.* 375 *unten*), *wie vermutlich bei* kürre, kirre; *allein die nächstverwandten sprachen unterstützen hier das* qu- *nicht, wie doch in andern fällen* (*s.* kirre, kone, koth, kilt *a. e.*, kenten *a. e.*), *und dasz wirklich noch in geschichtlicher zeit die vorliebe für* qu- *ein solches aus* k- *machen konnte, zeigt ein fremdwort,* quitte, *mhd.* quiten *und* küten (*s.* kütte), *entstanden aus* κυδώνια (μῆλα). *in andern fällen scheinen* k- *und* qu- *aus vorgeschichtlicher zeit her neben einander zu bestehen, s. z. b.* kerren 1, *c; aber ebenso thun es ohne solchen anlasz* i *und* u (*s.* wirken *und* kiste I, *d*), *und gerade hier bieten auch fremde sprachen beides, s.* 3, *b; selbst mit* a *kommt der stamm vor, s. ebenda litt. und ostfries.* katel *sp.* 874 *gegen unten, sodasz ablautung vorliegt.*

b) *mhd.* kitzeln *und* kützeln (Wackernagel *wb.* 1861 172^{b}), *ein beispiel von dem zweiten s. sp.* 879. *im* 15. *jh. bringen es die vocabularien reichlich:* kitzlen, kützlen *und* kutzeln *u. ä. bei* Diefenbach *unter* titillare, prurire, catillare, *und ebenso seit dem* 15. *jh. bis ins* 17. *bei den schriftstellern, ohne einen landsch. unterschied der drei formen wie es scheint. noch* Steinbach, Wachter, Frisch *geben* i *und* ü *an, doch zieht schon* Frisch i *vor; man sah nun das schwanken nur als sache der schreibung an.*

c) kutzeln, *oft z. b. bei* Luther (*neben* kützeln), *ist noch volksmäszig in Thüringen, Sachsen, aber ebenso in der Schweiz* Stald. 2, 148 (*nicht bei* Maaler); *oberd. oft im* 15. *jh., in den fastnachtspielen* (*s.* II, 1, *b*), *im voc. inc. teut., im voc.* 1482 r 8^{a}, *bei* Melber, *in der Straszb. gemma* 1518 CC 3^{d}. *md. selbst* kotzeln Dief. 585^{c} (*s.* kossen *für* kussen *kissen sp.* 853 *g*).

2) *Im nd. und den verwandten sprachen erscheint bemerkenswerter weise nur die eine form mit* i.

a) *mnd.* kittelen, ketelen Dief. 585^{c}. 107^{b}, *nnd.* kitteln,ketteln, *auch* kiddeln, keddeln (kirreln) *br. wb.* 2, 766, käddeln Danneil 94^{a}, kêteln Schamb., *westf.* kieteln Kuhns *zeitschr.* 2, 96. *nl.* kittelen, ketelen. *auch nrh.* kitteln (kittele *Aachen*), *schon in der Cölner gemma* Dief. 585^{c} *und schon in ahd. zeit* chitilôn Haupt 5, 203^{a}, *alts. gewiss* kitilôn. *eigen auch bei* Keisersberg 15 *staffeln s.* 12 kitlich *kitzlich* (Scherz 790).

b) *ags.* citeljan *titillare,* citelung *titillatio* Ettm. 383, *altengl.* kitell, *schott.* kitill, kittle, *nordengl.* kittle, kettle, *auch wiederholend* kiddle-kittle Halliwell 493^{b} (*vgl.* 3, *a zuletzt*), *während es gemeinengl. wie umgekehrt* tickle *heiszt.*

c) *isl. norw.* kitla, *schw.* kittla, *dän. aber* kilde (*auch* kildre, kille), *wol aus* kidle, *wie früher* kidel *kitzlich bestand* (*sp.* 874). *merkwürdig aber schwed. auch* kittsla, *altschw.* kitsla Rietz 317^{b}, kitzla Rydqvist 3, 99^{a}, *aus dem hd., und zwar über das nd. hinweg* (*einzeln doch auch nnd.* kitzeln Danneil 101^{b}); *wie daraus gemacht klingt dial. schwed.* kisla Rietz 317^{a}, *auch norw.* kisle.

d) *daneben bewahrt jedoch das nord. in einfacheren formen den nächsten vorgänger von* kitzeln: *norw.* kita, kjeta, *schwed. dial.* keta, kitta Rietz 317. *auch älter hd. findet sich vereinzelt* kitzen, *s. d.*

3) *Die verwandtschaft geht aber weit über das germ. gebiet hinaus, freilich wieder einmal ohne wahrung der lautverschiebung* (*vgl. sp.* 196); *aber niemand wird in den folg. anklängen bloszen zufall finden wollen.*

a) *kitzeln heiszt lett.* kuttét, *litt.* kuttēti, kuttinēti Nesselm. 214^{b}, *auch* káturiůti, *dazu* kátulas *m. kitzel, sodasz an entlehnung nicht zu denken ist* (*s. auch* 4, *c*). *aber auch ehstnisch* kudjuma *und* kidditama *ich kitzle,* kutti *und* kiddi *kitzel; ferner finnisch, und da reich entwickelt:* kutitan *kitzeln,* kutelehdan *leicht kitzeln,* kutina *kitzel,* kutian, kutkun *kitzel empfinden u. s. f., auch verdoppelt* kutkutan, kutkuttelen *kitzeln,* kutkutus *kitzelung, wie ähnlich in engl.* kiddlekittle *unter* 2, *b und in lat.* titillo, *man macht ja wiederholend* kik! kik! *beim kitzeln* (*sp.* 702), *siebenb.* kizi! kizi! Haltrich *plan* 121^{a}, *finnisch* kuti! kuti! Renvall 1, 237^{b}.

b) *auch das slavische hat den stamm, und zwar mit* u *und* i, *wie hd. und vorhin ehstn.: altsl.* skŭkŭtati *und* skĭktati *titillare* Miklosich 852^{b}; *die zweite form musz eig.* skĭkĭtati *sein, wie sich aus* skĭkĭtanie *titillatio das. und aus der gleichen kürzung der ersten form in* skŭktanie *ergibt: also der stamm* kut *und* kit, *in derselben doppelform ausgeprägt wie bei uns, eine wichtige übereinstimmung des slav. mit dem hd.; er erhielt reduplication wie* titillo *und vorn trat* s *an, falls nicht* skut, skit *als stamm anzusehen ist* (*vgl. litt.* skutu *ich schabe, böhm.* skutiti *scharren*). *so entspricht denn, freilich kaum noch erkennbar, russ.* ščekotatʾ

urverwandt unserm kützeln, *kleinrussisch* cektaty, *sloven.* ščegetati, šegetáti, *bei* Megiser H 7^a *noch* shigìtati, *kroat.* segtati *unserm* kitzeln. *eigen im anlaut böhm.* lektati, *poln.* łesktać, łechtać, *niederwendisch* laskoschisch, lakosczisch *kitzeln* (lagožisch *schmeicheln, liebkosen*), *oberwend.* łaskotać.

c) bei so weit greifender verwandtschaft wird man auch ferner liegendes ins auge fassen dürfen. gaelisch ciogail, diogail *kitzeln klingen z. b. auch an, das zweite erinnert an engl.* tickle, *zum ersten vgl.* 4, *c.*

4) *Aber das deutsche gebiet gibt selbst noch mehr zu bedenken.*

a) es zeigt sich auch hier der oft beobachtete wechsel der lautstufen im anlaut. tirol. heiszt es gitzeln, gützeln, gutzeln (gutscheln) Fromm. 5, 435. 444. 3, 109, *steirisch, kärnt.* gutzeln 2, 349, Lexer 128, *wie bei* kitz *sp.* 869 *unten.*

b) aber auch im auslaut, isl. kida *jucken* (kida sér *sich jucken*) *liegt zu nahe, um fremd zu sein; schwed.* killa *kitzeln,* killen *kitzlich* Rietz 317 *könnte diesz* kid- *auch enthalten (für* kidla), *es verhält sich zu* kitzeln *wie isl.* kid *zu* kitz *hoedus sp.* 870. *aber merkwürdig auch schweiz.* giden *kitzeln* Stalder 1, 443 (*vgl.* kitzen *kitzeln*).

c) selbst auslautwandel in der wurzel (sp. 6) *kommt in frage mit* gickel *m. zucken vor kitzel, begierde* Schmeller 2, 25 (*ags.* gycce *prurigo gehört wol zu* jucken). *östr. heiszt es* die gegel vertreiben *wie* den kitzel vertreiben *das.* 2, 20, *und* gigel *hiesz* '*tentigo, id quod in vulva apparet*' *voc.* 1482 l 1^a, der kitzler; *dasz* 'kitzeln' *von alters her mit geschlechtslust zusammenhange, ist nach* 5 *und* II, 1, *b sehr denkbar, ebenso liegen sich nahe litt.* gĕszti *kitzeln und* gaszlĕti *geil sein* (sz *aus urspr.* g); *vergl. schwed. dial.* khikklig *kitzlich* Rietz 317^b, *slavon.* škakljati, *dalmat.* skakljati *kitzeln.*

d) merkwürdig auch mit z *im anlaut, denn mit* czhiczillen Weigand 1, 587 (15. *jh.*) *scheint doch* zizilen *gemeint; es ist wie* zaza *katze, s. sp.* 282. Stieler 935 *leitete* kitzeln *von* kitze *katze ab.*

e) s. auch keuzeln *unter* 5 *a. e. und* kritzeln *kitzeln.*

5) *Zu erwähnen sind auch rom. wörter, die gleichfalls anklang an die deutschen bieten* (Diez 592, Diefenbach *goth. wb.* 2, 511): *franz.* chatouiller, *altfrz.* gatoiller, catiller, *walach.* gędilì, *lothring.* gattié, *wallon.* catî, gatî, *piem.* gatiè, *sicil.* gattigghiari, *in Brescia* gatigol *kitzelung. aus letztern klingt es wie ein* caticulare, *aus den kürzeren wie mlat.* catillare, *aus den ersten wie ein* catuliare, *das* Diez *zurückführt auf lat.* catulire *brünstig sein (von katzen u. ä., mlat. auch von menschen* Dief. 107^a). *zu erklären bleibt da der umsprung der bed. von kitzel empfinden auf thätiges kitzeln, hätten deutsche wörter von Gothen, Langobarden u. a. dazu mitgewirkt? vgl. ostfries.* katel *kitzlich sp.* 874. *mlat.* catillare, catiliare, catellare *werden hd. mit* kitzeln, kutzeln, ketzeln, *nd.* ketelen *erklärt* (Dief. 107), *aber die bed. ist nicht sicher, da sich andres darein mischt, auf die* katze *bezüglich, s.* kätzeln. *ein voc. das.* 107^b *erklärt es mit* kitzeln *vel* keuzeln, *das an* den kauzen streichen *sp.* 369 *angelehnt scheint.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Körperlich, äuszerlich, a)* kutzeln, *titillare, hominem ad risum provocare. voc. th.* 1482 r 6^a;

stuont die verheit huor und kuttert (*kicherte*) stet,
als der si (*wenn sie einer*) mit willen gekutzelt hett.
fastn. sp. 331, 30;

die natter kützelt, wenn sie tödtlich beiszt. Günther 1006;

schmeichelnd kitzelt
die schlange, wo sie sticht. *Shaksp. Cymbeline* 1, 2;

wobei sich denn wol mitunter die wörtlichen neckereien in kitzeln und balgen . . . zu steigern pflegten. Göthe 31, 208. *bei der praeposition erscheint statt des gewöhnlichen dat. auch der acc.:* hernacher an die seiten sie zu kutzelen. *Amadis* 22; im hinweggehen, wenn er einen abscheid von ihr nehmen wil, sol er sie in die seiten kitzeln und dem lieben schätzigen geben ein freundliches schmetzichen. *hasenjagt* 1629 *s.* 61.

b) früher oft als theil von liebkosungen erwähnt: und ward ein solcher vater ein solchen sons hoch erfrewet, halset und küsst in, tätschelt in, pfetzelt in, kützelt in, hotzelt in. *Garg.* 136^a (248 *Sch.*). *als reizung zu sinnlicher lust:* kutzeln .. *anzunden zu unkeuscheit, titillare. voc.* 1482 r 8^a;

ich kam zu einer peurin, die malk . . .
ich wolt sie kutzeln unter den uchsen (*achselhöhlen*),
do weiset sie mich zu der pfefferpuchsen.
fastn. sp. 274, 8, *vergl.* 335, 1;

so waisz ich ainn, der ist mir eben (*sagt eine witwe*) . . .
den wil ich an meinen arm legen
und wil in kützeln unter den üchsen. 750, 22;

under den armen in kützel (*weist eine buhlerin ihre tochter an*)
und lasz offen deinen schützel (*brustlatz*)
baidenhalb by der seiten. *Hätzl.* 307^b;

(*gattin*) mit welcher er ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln *u. s. w. Garg.* 72^b (123 *Sch.* kitzelen);

liebkosen, küss und kützlens schimpf. Weckherlin 458;

eine verbuhlte magd kam, und kützelte ihn auf der streu. Gellert (1784) 4, 106; noch seltsamere geschichten werden aus dem harem erzählt, wo die frauen ihren beherrscher kitzeln, sich mit ihm balgen. Göthe 6, 198.

c) zuweilen wol geradezu verblümt für coire: Leyrmatz wurde von einer jungfer, so einen hollandischen windbrommert im kützelen in die weite welt streichen liesze, befraget, warumb solcher blasianer so schrie? *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) 239. *s.* kitzelfreude, kitzelhaft, kitzel 2, *b.*

d) die wirkung des kitzelns *wird verschieden bezeichnet. mit* zu: einen zum lachen kitzeln;

dann so er (*der floh*) vieleicht wirt erwischt,
will ich dem weib sehr gönnen wol,
das sie zu tod den kitzeln sol.
Fischart *flöhhatz* 893 *Sch.*

aber auch mit bloszem acc. des adj.: sie werden mich todt kitzeln. Lessing 8, 195, *bildlich nach* 3, *c, schmeicheln.*

e) unpersönlich:

es leit mir an (*klagt ein meidlein*),
het ich ein man,
es kutzelt und krutzelt mich furan . . .
hett ich ein man,
der mir mein kutzel vertreiben kan . . .
Aich *liederb. nr.* 76, 1;

es kitzelt mich im halse. *sprichw.* es kitzelt ihn an der kehle, *er will sich den galgen verdienen, wie* dir juckt der rücken, *du willst schläge haben.*

f) selten mit dem betreffenden körpertheil als subj. und dat. der person, was bei jucken *das herschende ist. so im* 2. *theil des Faust, als zeichen der metallsucher:*

wenn ihm doch auch einmal die sohle kitzelt. Göthe 41, 19.

g) trans. mit dat. der person und acc. des körpertheils nur in bildlichem gebrauche, wie es scheint, einem die ohren kitzeln, *s.* 2, *b.* 3, *b. ironisch von schmerz, s.* 5.

2) *Reizen, von nervenreiz, der sinnengenusz gibt, oder in seele und gemüt wirkt, mit dingen oder* es *als subj., dem menschen oder dem körpertheil als obj.*

a) sinnlich: der alte Fonseca beliebte sich auch einmahl zu netzen (*baden*) und die alte haut durch ein lauliches wasser zu kützeln. Riemer *pol. stockf.* 344;

ich weisz, dasz dirs recht kerre thut
und kützelt dich an deiner haut. Menantes 1, 221;

mit küzlend-scharpfen büsselein (*küssen*). Weckherlin 775;

o himmel! wie kützelt das züngelnde spiel! Günther 929;

man lasse ihm die freiheit täglich die ausgesuchtesten speisen und die besten getränke zu wählen. es wird einige zeit die zunge kützeln. Gellert (1784) 7, 52;

kaum kitzelt ihre nase
der duft aus seinem glase,
so war sie auch curiert. Bürger.

b) mehr oder schon ganz seelisch, geistig, besonders das ohr kitzeln (*vgl.* kitzel 2, *a*): hastu auch wol einen nutzen davon (*von weltlicher kirchenmusik*)? gewisslich keinen als dasz dir die ohren gefüllet und gekützelt werden. Gerber *sünden der welt* (1701) 1071; was seid ihr nun glüklicher geworden (*durch das concert*)? da hat man euch die ohren ein bisgen geküzelt, und das ists alle. Hermes *Soph. reise* 1, 296; wenn im grunde blosz ihr geschmack belustigt und ihre ohren gekitzelt wurden. Wieland 2, 120; ihre ohren mit unartigem witze kitzeln Schiller 145^a (*Fiesco* 1, 1). *vgl. dasselbe von schmeichelei* 3, *b.*

c) das zwerchfell, die lachlust kitzeln: es ist ein schauspiel, bruder (*das menschenleben*), das thränen in deine augen lockt, wenn es dein zwerchfell zum gelächter kitzelt. Schiller 125^a (*räuber* 3, 2);

doch sein äuszres ist so putzig . . .
dasz er trotz des innern grausens
dennoch unsre lachlust kitzelt. Heine *romanzero* 101.

d) recht bezeichnend von einer ohnmacht: die erschöpfung flosz beinahe in eine süsze kitzelnde ohnmacht über. J. Paul *Hesp.* 4, 127.

e) mehr ins folgende übergehend, aber absichtlich in sinnlicher fassung: er (*der dichter*) kizelt das ohr durch das zahlmasz und die cadanz des verses. Breitinger *crist. dichtk.* 2, 404, *hier ganz fern von tadel* (*vgl.* Lessings kitzel *sp.* 872); Cicero . . . wenn er die ohren einer unwissenden menge kützeln . . wenn er mehr betäuben als überzeugen wollte. Lessing 6, 235. *von rührung u. ä., geringschätzig in körperlicher auffassung:* eure (*Wielands*) Alceste mag gut sein und eure weibchen und männchen amüsirt, auch wol gekitzelt haben, was ihr rührung nennt. Göthe 33, 275 (*götter, helden u. W.*); aber wenn man dieselben mit etwelcher empfindsamkeit kitzelte, so thaten sie die äuglein zu wie eine katze der man am kopfe kraut. Kotzebue *dr. sp.* 2, 329.

3) *Erfreuen, vergnügen, aber nur von freude oder lust die den menschen gleichsam in seinem kerne trifft, die unser selbst wolthuend, befriedigend, schmeichelnd berührt. niemand wird* kitzeln *sagen z. b. von freude über die edle that eines anderen, von reinem, hohem kunstgenusz. aber jene freude kann kein andres wort bezeichnen, die uns bis ins innerste dringt, wo sie eben in sinnliches lustgefühl, in ein* kitzeln *ausläuft. doch wird* kitzeln *dadurch gern tadelnd.*

a) *das heiszt* kitzeln im herzen, das herz kitzeln, *mhd.* den muot:

sô tref (*er*) si anȥ gelenke (*taille, beim tanzen*),
daȥ kützelt den muot. *MSH.* 1, 201^a. Bartsch *liederd.* 34, 12,

freilich mehr sinnlich; denn ob ichs wol gleube, so fallen doch imer mit zu die süszen gedanken, die mich kutzeln im herzen, 'ei du hast dennoch so viel gethan . . den leuten gedienet und geholfen!' Luther 6, 68^b, *mit dem nebenbegriff verführerisch schmeicheln;*

der arme thor! die (*epicuräischen*) lehren kitzeln
sein stolzes herz. Gotter 1, 379, *ebenso;*

freundschaft duldet mishelligkeiten weniger als die liebe, diese kitzelt damit das herz, jene spaltet es. J. Paul *uns. loge* 2, 45, *eig. mehr zu* 5 *gehörig, aber doppelsinnig zugleich hierher;* ich war den Castiliern eine freude auf meinem klepper, ich kützelte ihre leber. Klinger *theater* 4, 204.

b) *auch werden äuszere glieder als obj. genannt, durch die die lust ins* herz *kommt* (*s.* 2, *b*):

das kitzelt unsern augenstern (*vgl. u.* kitzel *sp.* 872 Lessing),
das schmeichelt unsern ohren gern. Schiller 133^a, *räuberlied.*

besonders von den ohren:

selbst die schönheit vom gemüthe (*des mädchens*)
bricht durch blick und antlitz vor,
und der reden geist und güte
kützelt oft ein lauschend ohr. Günther 273;

je toller dieses zugieng, desto mehr kitzelte es (*die satire auf den katholicismus*) die ohren der gemeinde. Schiller 827^b. *daher* einem die ohren kützeln, *gratis sermonibus permulcere aures alicujus.* Steinbach 1, 955. Frisch 1, 517^b, *ihm dinge erzählen die er gerne hört* Adelung, *von schmeichlern u. ä. mit sächlichem subj.* einen in den ohren kitzeln: dieses kützelte mich dermaszen in ohren, dasz . . . *Simpl.* 1, 82 (79, 23 *Kurz*), *von höchster freude über wolverdientes lob.*

c) *natürlich auch kurz* einen kitzeln: o das kutzelt sie (*die weltlichen fürsten*) so wol, das sie auch schier nicht wissen wie mutwilliglich sie solcher gnaden und freiheit misbrauchen wollen. Luther 5, 148^a, *nämlich die neue evang. lehre, dasz auch der klerus ihnen unterthan sein soll;* den raben kützelt solch lob und schmeicheln. 272^b; und thet den seelmördern und verrhetern fast (*sehr*) wol und kutzelt sie über die masz, das sie solch wildpret und niedlich biszlin in ir netze kriegten. 6, 10^a; jeder sagte 'disz gibt wieder einen jungen Joh. de Werd!' welches mich trefflich kützelte. *Simpl.* 1, 276 (273, 27 *Kurz*); nur das lob desjenigen kitzelt ihn (*den wahren künstler*), von dem er weisz, dasz er auch das herz hat ihn zu tadeln. Lessing 7, 113. *in so ernstem tone ist es doch jetzt kaum noch sagbar* (*s. sp.* 873).

d) *es klingt uns jetzt sinnlich oder selbstisch:*

wenn wie nichts guts dich schilt ein wicht,
und es soll dich nicht beiszen,
so darf es dich auch kitzeln nicht
wenn sie was rechts dich heiszen. Rückert 234,

die freude am lobe ist damit entschieden zu einer schwäche gestempelt. daher besonders von niedriger, hämischer freude, schadenfreude, auch triumph über einen gegner u. ä., schon früher:

aber nicht dasz mich etwan deine schmerzen
kützelen solten. nein, ich trag im herzen
als dein getreuer schäfer mit dir armen
groszes erbarmen. Neumark *lustw.* 81;

arm in arm mit dir zur hölle! es soll mich kitzeln, bube mit dir verdammt zu sein! Schiller 213^b (*cab. und liebe am ende*); mein erstes war dasz ich mein wildschieszen fortsetzte . . es kitzelte mich das fürstliche edict zu verhöhnen und meinem landesherrn nach allen kräften zu schaden. 708^a, *wie* es freute mich. *die sinnlichkeit tritt besonders heraus, wenn es von kunstwirkung gesagt wird* (*s. schon* 2, *b*): auch die musik der neueren scheint es vorzüglich nur auf die sinnlichkeit anzulegen und schmeichelt dadurch dem herrschenden geschmack, der nur angenehm gekitzelt, nicht ergriffen, nicht kräftig gerührt, nicht erhoben sein will. 1127^a (*über das path.*); was die einbildungskraft auf eine feine art reizet und kitzelt. Adelung. *auszerdem besonders von selbstsucht u. ä.:* so was musz die feinste eigenliebe unendlich kützeln. Lessing 1, 564 (*Minna* 4, 1), *er liebt es offenbar das wort in besserem sinn zu brauchen;* ihre eigenliebe daran zu kitzeln. Wieland 1, 263 (*eig. gleich* sich kitzeln *unter* 6); man kützelt ihre eitelkeit. J. Paul *teuf. pap.* 1, 108; dér titel wird ihn kitzeln!

e) *dasz die sinnliche seite der freude darin vorwiegend blieb, zeigen besonders folg. ausführungen der empfindung:* den müller kützelte dieses (*das schmeicheln einer ihn bittenden*) bisz auf den kleinen zehen hinab. *geflückte finken* 120; das gefühl der freude kitzelte mich bis an das ende der finger. Sturz 2, 26, *freude über die nichtigkeit des gegners; Barthel.* 'mein armer Barthel', ha ha ha! schon so ein gutes wort kitzelt einen durch und durch. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 238. *noch ganz frisch im bilde des körperlichen kitzelns sagt man:* ich bring ihn schon herum (*einen widerstrebenden*), ich weisz wo man ihn kitzeln musz; wer mir die schwache seite kitzelt, der kann mit mir machen was er will. Kotzebue *dr. sp.* 3, 184.

f) *statt acc. der person erscheint auch der dativ:* als nun der fuchs merket, dasz solches dem pöfel kützelt und wolgefiele *hundert fabeln Frkf.* 1611 *s.* 217, *aus* Luther.

4) *Reizen, anreizen, stark anregen, vergl.* 2, *a und* aufkitzeln; *auch dafür ist* kitzeln *das kräftigste wort das die sprache hat, doch jetzt gleichfalls gemieden, man sagt mehr* reizen, treiben. *den begriff zeigt recht deutlich folgende bildliche verwendung:*

vor freuden lacht das feld, es wallt das gras vor wonne,
man sieht oft wie das laub, obs keinen wind gleich spürt,
von innerlicher lust gekitzelt selbst sich rührt.
Brockes 1 (1728), 115.

a) *sinnlich:* begunte die kloster- und mönchskeuscheit . den bruder zu kützeln und stüpfen. Kirchhof *wendunm.* 419

b) *seelisch, von begier etwas zu thun, zu besitzen, von ehrgei und andern antrieben, besonders wenn sie stark, unwiderstehlich mit naturkraft auftreten:* solche ehre und gewalt möchte warlich einen fürsten kützeln und bewegen . . das er dem ketzer Luther feind würde. Luther 3, 515^b; was die begierden kitzelt, als die ehrsucht, *quem gloria titillat* (*Hor. sat.* 2, 3, 179). Frisch 1, 517^b;

kitzelt sie der edle witwenstand (*will sie lieber witwe sein*).
Hagedorn 2, 164;

zwar hat mit sanfter hand die laune mich gekitzelt,
der witz geneckt (*d. h. gereizt, sie an andern auszuüben*).
Gökingk 3, 47 (53);

mich kitzelt was bis in das mark der seele,
ein fremdes ding, weisz nicht woher, wohin —
es will dasz ich ein ärgerniss erzähle.
Bürger *verm. schr.* 1798 2, 407 (*Bellin* 1, 1

selbst es kitzelt (*wie* verlangt) mich nach . .: kitzelt dich nach namen und ehre? Schiller 127^a (*räuber* 3, 2).

c) *geistig, zu wissen oder zu erfahren reizen. früher kommt es geradezu gleich unserm* interessieren *vor:* ich hab geredt als ich weis bin, und gefragt nach dem daȥ mich kützelt. A. v. Eybe *übers. von* Ugolini *Philogenia, in seinem Plautus Frkf.* 1550 111^b (*als anhang von* Pauli *schimpf u. ernst*). *meist von neugier:* prurire auribus, hitzig begird han zu horen, das kutzlen in oren han. Melber *voc. varil.* t3^b, *s. das adj.* kitzel, kitzlich 3 *und* kitzelohr. *von wiszbegier, lernbegier:*

es kützelt' uns ein trieb, die fremde luft zu schauen,
im reisen suchten wir das allerhöchste gut.
Hoffmannswaldau (1699) *begräbnisged.* 30.

man sagt wol noch jetzt: die neugier kitzelt (*wie* plagt) mich. *ähnlich ist es, wenn* Sturz *von 'kampfspielen des witzes'* (*esprit*) *in einem Pariser salon sagt, es sei* ewiges küzeln ohne genusz. 1, 105, *anregung des interesses ohne befriedigung.*

d) *noch anders vom gewissen das angeregt, rege gemacht wird, wie man einen schlafenden, trägen 'aufkitzelt':* da hat er (*gott*) Adam und Heva abermal ir gewissen gekützelt. Luther 4, 30^a (34^a); *das geht schon zum folgenden über.*

5) *Aber auch zum schmerze kann das* kitzeln *werden, daher mehrere bildliche verwendungen.*

a) man sagt wol drohend ich will ihn mit dem degen (zwischen den rippen) kitzeln, *wie sonst mit der spitze des fingers. da ist* kitzeln *in höhnischem, schadenfrohem bilde gebraucht, wie in folg.:* besser wäre es alle tag zweimal das hölzerne kutzlen leiden bei den Türken. Conlin *bei* Birlinger *Augsb. wb.* 297^{a}, *wol von der bastonnade;* und wird manchen das höllische fewer, dessen er allhie keinen glauben hat, für seinen . . hochmuth wol kitzelen. J. Böhme *drei princip.* 9; einen mit dem stocke kitzeln, *schlagen;* mit der heugabel *u. a.* zu tode kitzeln Bernd *Posen* 152;

> will ich dem weib sehr gonnen wol,
> das sie zu tod den (*floh*) kitzeln sol.
> Fischart *flöhhatz* 893 *Sch.*

b) übertragen von spott, neckerei: das dir got wehre, satan du leidiger, wie schendlich und sicher spottestu unser. doch mein spott sol dich widerumb auch kützeln, was gilts. Luther 3, 348^{a}; Philomena fieng mich mit schimflichen (*scherzenden*) worten zu kützlen an, als ob ich mit fleisz Rosamunda den ballen zugeschlagen hett. *buch der liebe* 237^{b}, *vexieren.*

c) ärgern, zum zorne reizen u. ä.: zun zeiten kützlet sie (*die kath. prediger*) des Luthers psalmenbuch und sonderlich 'ein feste burg' u. s. w., zun zeiten stechen sie Marots psalmen in die augen. Fischart *bien.* 1588 212^{b}, *reizt sie zum schmähen;* es kitzelte ihn anfangs auch (*vom meister getadelt zu werden*). Gotthelf 11, 239, *als anwandelung zum* aufbegehren.

d) sich kitzeln, *sich plagen, behelligen:* ich will mich in dieser nachdenklichen materi nicht kitzlen. Abele *unordn.* 3, 13, *s. dazu das letzte* kitzen.

6) Sich kitzeln. *a) körperlich, sich selbst zum lachen kitzeln:*

> wer sich selber kützlet vil,
> der mag wol lachen wenn er wil. Murner *schelm.* g 8;

wer sich selbs kützelt, der lacht wol (*d. i. kann lachen*) wenn er wil, *sprichwort, z. b. in einem Nürnberger actenstück aus der mitte des* 15. *jh., Nürnb. chron.* 2, 389 *anm.;* S. Frank *legt das spr. aus:* narren, die inen selbs recht gebend, habend gůt lǟben, sy pfyfend inen selbs ze tanz, lachend und habend ein ewige kilchwyhe wenn sy wöllend. *sprichw.* (*Zürch. ausg.*) 1, 148^{b}. *es ist aber mit dem* sich selbst kitzeln *urspr. voller ernst:* (*der kleine Gargantua*) kützelt sich selbs zu lachen. *Garg.* 129^{b} (235 *Sch.*), se chatouilloit pour se faire rire Rabelais 1, 11; nach den sitten der Franzosen, die sich kützlen damit sie zu lachen ursach haben. Harsdörfer *schaupl. lust- u. lehrreicher gesch.* 1, 147;

> mich kitzeln musz ich, um zu lachen,
> so (*wenig*) lustig gehts im lustspiel zu. Gotter 1, 453.

b) sich selbst anregen, reizen. so wol bei Weckherlin *in der vorr. zu den weltl. ged., wenn er, gewisse dichter tadelnd, von* sich selbs kützlenden witzen *spricht, d. i. geistern* (witze *nicht im heutigen sinne*), *die sich selbst aufschrauben um geistreich zu sein. etwas anders bei* Luther, *von den landsknechten, die beim beginn der schlacht sich an ihre* bulschaft *erinnern:* das in der stunde, da man gottes gericht und todesfahr für augen hat, (*man*) allererst mit fleischlicher liebe sich kutzelt und tröstet (*ermutigt*). 3, 329^{a}. *ähnlich von der lachlust der narren:* ir lachen ist eitel sünde und kutzeln sich doch damit. *Sirach* 27, 14.

c) sich kitzeln *durch lebhafte oder leibhaftige vorstellung eingebildeter, vergangener oder künftiger lust:*

> wenn wir kriechent und seint alt . . .
> noch sagent wir 'ich denk den tagk,
> das ich der welt auch ware gleich,
> also schon und seuberleich,
> das mir die frawen waren hold
> und schankten mir gůt silber gold.
> ich hab erbůlt als das ich hab,
> wiewol ich gang ietz an dem stab'.
> hör wie kützelt sich der schalk
> und gerbet mir ein iltisbalgk. Murner *schelm.* g 8;

ihre jungfrawen . . lachten heimlich und kützelten sich (*an dem gehörten*). Kirchhof *wendunm.* 123^{a}; kaum hatte sich meine freiheit mit solcher eingebildeten hoffnung ein wenig gekitzelt . . *Simpl.* 1, 593 (2, 176 *Kurz*).

d) von allerlei freude an der man sich selbst fühlt *oder genieszt, sei es durch eignes lob, eignen gewinn, sei es durch schaden anderer, besonders von heimlicher freude der art, gern mit heimlichem lachen verbunden:* derhalben wollestu mich verkleren, nicht das ich mich damit kützele, sondern umb deiner ehre und verklerung willen. Luther 6, 172^{b}; das rohe ehelose leben, darmit sich die papisten sehr kützeln. Henneberger *preusz. landtafel* 425, *worauf sie 'sich viel zu gute thun';* kützelt mich damit, dasz ich als ein ungelehrter idiot den grund . . wuste, sie aber als hochgelehrte kerl darnach rathen musten. *Simpl.* 2, 273 (3, 345 *Kurz*); er (*Poliphar*) kitzelte sich mit seiner frauen frömmigkeit innerlich (wie die hölzerne puppen lachen), dasz er nicht zürnen kunte. 2, 544 (2, 3, 10), *er lacht wolgefällig in sich hinein, dumpf wie eine künstlich lachende puppe, vgl.* Kirchhof *unter c, auch diesz lachen selbst ist* sich kitzeln *genannt;* die solche pasquillen . . an sich bringen, sich damit zu des diffamirten verkleinerung kitzeln, belustigen. Schuppius 675; wie sich sein gegentheil damit kützeln werde, wenn es solte gütlich vertragen werden. Chr. Weise *kl. leute* 96;

> nur henker kitzeln sich bei andrer schmach und schmerzen.
> Hagedorn 1, 97;

wie wird sich der niederträchtige gekitzelt haben! Lessing 1, 449, *aus schadenfreude;* dieser blutdürstige, seines blutdurstes sich rühmende, über seine verbrechen sich kitzelnde teufel (*Richard III.*). 7, 332; eben diese eitelkeit kitzelte sich itzt durch die vorstellung, als regent und gesetzgeber den glanz der berühmtesten männer vor ihm zu verdunkeln. Wieland 2, 277. 306; lobsprüche, an denen sich die eitelkeit des kleinen Bonifaz nicht wenig kitzelte. 15, 161; wie man sich nunmehr über die strafe meines übermuths und meiner geringschätzung anderer . . kitzeln und freuen würde. Göthe 16, 107; sich mit einer stillen schadenfreude kitzeln. 31, 236;

> und kizle mich nach herzenswahl
> am tollen weltgetümmel. Voss 4, 201 (1825 3, 164).

e) beim inf. als subst. fällt sich *weg:* dem, der di lästerung mit küzzeln anhöret. Butschky *kanzellei* 805. *vgl.* kitzelung 2.

f) statt des pron. refl. kann auch ein theil den der kitzel trifft, eintreten:

> da kützelt er sein ohr mit richtenden gewäschen. Günther;

es steht dem verführer so schön, an seinem verbrechen seinen witz noch zu kitzeln! Schiller 208^{a} (*cabale und liebe* 5, 2).

KITZELOHR, *n. von einem neugierigen, der 'das kitzeln in den ohren' oder* kitzele *kitzliche* ohren *hat, s.* kitzeln 4, *c und sp.* 874: auch so bringt er fürwar viel seltzamer neu zeitung, die den kutzelohren lieblich zu hören sind. Luther 1, 550^{b} (*vorr. über die ausl. des ev. von den zehn auss.*). *briefe* 2, 58. *nl. heiszt* kitteloorig '*kitzelohrig*' *vorwitzig, auch jähzornig, hitzig, auch nd.* kiddelorig, *gewöhnlicher* kiddelharig *kitzlich, empfindlich, kurz angebunden* (*brem. wb.* 2, 766), *ostpreusz.* kettelharig *von pferden und menschen, mutig und empfindlich* Hennig *preusz. wb.* 121. Voss *de geldhapers* 93.

KITZELSTICH, *m. kitzelnder stich, stich beim kitzeln; der floh tröstet sich in bezug auf die zarte frau:*

> ich waisz, sie würd all unser pfetzen
> für eitel kützelstichlein schätzen.
> Fischart *flöhhatz* 833 *Sch.*

KITZELTRUTLIN, *n. bei* Fischart *Garg.* 131^{a} (239 *Sch.*), *unter den liebkosenden namen welche die lüsternen ammen dem kleinen Gargantua oder vielmehr seinem peniculus geben,* mein kitzeltrutlin, *das mhd.* triutelîn, *liebling in obscöner fassung; das.* 70^{b} (119) *heiszt es von der liebevollen duldsamen ehefrau:* seine schwerwichtige . . bärentapen . . sind irem (*l.* iren, *ihr*) handtrucksame bulerdätzlein, sein kropfstösz ihr niderländisch kützeltrutteln. *im podagr. trostb.* 1577 D 1^{a} (667 *Scheible*) *eine* Kitzeltrut *unter dem frauenzimmer im gefolge der Voluptas.*

KITZELUNG, **KÜTZELUNG**, *f. titillatio, ahd.* chizilunga, chuzilunga Graff 4, 538. *in vocc. des* 15. *jh.* kitzelunge, kutzlunge *u. ä., nrh.* kittelinge Dief. 585^{c}, *nl.* kitteling, *schottisch* kittling (*z. b.* a kittling to hear *von herzlicher heiterkeit*).

1) *von* kitzeln. *a) die handlung des kitzelns, activ und passiv:* wie der durch den genusz der wollust geschwächte gaumen mit der zeit liqueurs und übertriebene speise zu seiner kitzelung haben musz. Möser *patr. ph.* 1778 1, 128; er (*de la Motte*) hatte eine sprache in gedanken, in der das metrische der poesie nur kitzelung der ohren ist. Lessing 7, 87; das lob, das sie erhielten, war kitzelung ihrer eitelkeit. Wieland 27, 367; es wirds niemand glauben (*dasz wir, die reichstruppen, ausrissen*) als wer über uns zu lachen lust hat, und der wird eine reiche kitzlung für seine lunge sein ganz lebenlang haben. Göthe 42, 129, *reiz zum lachen.*

b) früher aber auch für das gefühl des kitzelns, wo jetzt kitzel *gesagt wird: prurigo,* kutzelung des kratzens. Melber t 3^{b}; *titillatio, inflammatio luxuriae,* kutzelung. *gemma g. Str.* 1518 CC 3^{a};

> die sůsze kützelung der unbekannten lůste,
> dazu mich (*Adelheid*) unvermerkt dein bitten hat geführt.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 52;
>
> die sůsze kützelung läuft noch durch meine lenden. *ders.;*

Sueton also, der .. hunderterlei beibringt welches dem Horaz zum lobe gereichet, läszt . . eine stelle mit einflieszen, die man tausendmahl nachgeschrieben und oft genug mit einer kleinen kützelung nachgeschrieben hat. Lessing 4, 9, *hämische oder lüsterne freude, es liesze sich auch zum folg. ziehen.*

2) *von* sich kitzeln: sie meinen dasz ich sie mit einer demüthigen miene . . darum ersuchen solle? nein, só will ich ihre kitzelung über mich nicht vermehren. Lessing 1, 425 (*freigeist* 3, 5), *d. i. triumph*, *schadenfreude, vgl.* kitzeln 5, *f* (*sp.* 882). *das würde wol jetzt niemand mehr schreiben.*

KITZEN, KITZIN, *adj. von* kitz *hoedus, im voc. th.* 1482 q 4^b 'kytzinding *edulinus*', *nrh.* kiczein fleis (*fleisch*) Mones *anz.* 8, 407^b, *mhd.* kitzîn *sumerl.* 31, 75: lammer und kitzin fleisch. Mones *zeitschr.* 12, 337 16. *jh.*, kützinfleisch, kützenfleisch 267.

KITZEN, KITZIN, *adj. von* kitze *kätzin, s. dort. eigen in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* kiczeln *catinus* Dief. 107^b, *wie von* kitzel *kätzlein.*

KITZEN *für* kitzeln, *zeigt sich im* 15. 16. *jh., ob es echt ist? oder erst aus dem demin. entnommen? vgl.* kida, giden *sp.* 877.

> schwätzer (*dat.*) ist nůt (*nichts*) zů reden vil,
> er kitzt sich und lacht wenn er wil.
> S. Brant *narrensch.* 19, 50,

s. sp. 881 *mitte;* aber weil im so wol ist und gern gekützet were . . . Luther 6, 30^b, *in der ausg. von* 1561 *aber* gekützelt.

KITZEN, *von* kitz *hoedus, junge ziegen werfen, zickeln:* do ein geisz gekitzet het *u. s. w.* (*s.* kitz II. 3, *a*). Steinhöwel *Äsop* (1555. 1569) 38^a. *noch tirol.* kitzen *und* kitzern Fromm. 3, 463, *bair.* kitzen *und* kitzeln Schm. 2, 347, *auch von rehen, gemsen; schweiz.* gitzeln, gitzenen Stalder 1, 449. *engl.* kid, *dän.* kidde, *schwed.* killa (*aus* kidla).

KITZEN, *plagen, in Schlesien in der redensart* '*womit* gekitzt sein' Weinhold 43^b. *vgl. oberpfälz.* sich bekützen, bekötzen *mit einem oder mit etwas, damit befassen, darum bekümmern* Schmeller 2, 347; *ein älteres zeugnis dafür könnte* sich bekuzen *unter* kaut *sp.* 363 *sein. s. auch* sich kitzeln *sp.* 881 (5, *d*), *das zu dem* kitzen *hier gehören könnte.*

KITZEN, *f. kätzin, s.* kitzin.

KITZENFELL, *n. ziegenfell, s.* Frommann 6, 45.

KITZERN, *schweiz. gleich* kittern, *kichern:* kitteren, kitzeren, *cachinnus* Maaler 244^a, *cachinnari Frisii dict. Zürich* 1697 2, 149^a (*nicht* 1574), *und in dem wb. von Veneroni, verbessert von* Placardi (*prof. in Basel*) *Cöln* 1766 *im deutsch-franz.-lat.-ital. theile; noch in Zug, Lucern* Stalder 2, 104. *es verhält sich zu* kittern *wie* kichern *zu* kickern.

KITZGRAU, *grau vor frost, eisgrau, so bair.* Schm. 2, 347; *auch fränk., henneb.* Frommann 1, 231^b (*das. auch* katzegrôe, kitzekatzegrôe 4, 314). *es heiszt henneb. auch* klitzgrau, *auf dem Hundsrück* kritzegro (Rottmann). *vgl.* kitzblau *und* kiesgrau. *schon bei* H. Sachs, *von schlecht gewaschener wäsche, eine frau tadelt ihre magd:*

> kitzgraw sind all ir saifenwesch. 1, 511^a;
>
> mit dem spůlen bist auch nit resch,
> kitzgraw sind all dein saifenwesch. 511^4 (1590 383^a).

KITZI, *n. zicklein, s.* kitz *sp.* 869 (II, 3).

KITZIN, *f. weiterbildung von* kitze *weibliche katze, bair.* Schm. 2, 345; *auch md.*, kiezin (*wie* kieze) Rüdiger *zuwachs* 2, 90, Krünitz 39, 287. *aus Thüringen gibt* Stieler 935 kitzen, *es ist auch noch osterl., in der endung geschwächtes* kitzin. *auch nd.* kittin Schamb. 97^b, *gewiss also* kitzin *auch in dem benachbarten Hessen und weiter. wieder auch mit* ü, *wie* kitze: wenn sich die katzen mit einander belaufen, so leget sich die kützin oder das weiblein nieder auf den bauch, der kater oder das männlein aber stehet. Chr. B. Carpzov *kurze katzenhistorie Lpz.* 1716 *s.* 24 *u. ö. vgl.* kätzin.

KITZING, *m.* 1) *eine art caviar, eig. fischrogen:* einen kitzing zu machen. ein kitzing ist der rogen von den karpen oder hechten *u. s. w.* Colerus *hausb.* 1640 45 (3, 52); *s. darüber* ketzin (*das schon* Frisch 1, 517^a *als gemeine aussprache angibt*, 'kezihn').

2) *eigen im* 15. *jh. md. als pökling:* ruburnus, *quidam piscis*, ein kyczing. Diefenbachs *wb. v.* 1470 240 (*s.* Dief. *s. v. ruburnus*); *eig. ein rogener, die ja am meisten begehrt sind? die endung stimmt mit der von dem gleichbed.* bicking, bücking. Kitzing *ist nicht selten als name.*

KITZKÄFER, *m. thür. der maikäfer* (*Arnstadt*), *wie ähnlich osterl.* kauzkäfer; *in Weimar aber* kritzekrebs, *wie sächs. ähnlich* kreuzgräber. *es steckt wol dahinter ein uralter name des käfers in entstellung. in Bonn heiszt das huhn in der kindersprache* kitzhönche. L. Erk *neue samml. d. volksl.* 3. *heft s.* 16.

KITZLEIN, *n. kätzchen, bei* A. W. Schlegel (*s.* kitze 2):

> ich (*Perry*) wär ein kitzlein lieber und schrie mau,
> als einer von den vers-balladen-krämern.
> *Heinrich IV.* 1. *th.* 3, 1.

in Posen kiezel (kitschel) *n., dem. zu* kitze *kätzin. s. auch* kiczeln *adj. unter dem zweiten* kitzen.

KITZLEIN, KITZEL, *n. hoedulus, capella, zicklein. ahd.* chizzili (kicilli) Haupt 5, 358^b, *vgl.* entichizzili *capella* Dief. 96^c, *aber auch als fem.* chizzila *capella* Graff 4, 538 (*vgl.* kitze *f. unter* kitz *sp.* 869); *mhd.* kitzelîn, kitzel *n. Nebenformen schwz.* gitzli Stalder 1, 449, *in* Wackernagels *voc. opt.* 38, 29 gitzella *capella* (*s. unter* kitz *sp.* 869 *unten*); *ferner* kützlin (*s. unter* 1), *und merkwürdig im* 12. *jh.* chetele, *s. sp.* 870.

1) kitzel, *edulus voc. inc. teut.* n 2^a, *capella* kitzlin *gemma g. Straszb.* 1518 D 4^a: ziglin oder kitzlin. Ryff *spieg. d. ges.* 47^b; von einem wolf . . der ein kitzlin het gefangen. Pauli *sch. u. ernst* 82^b; die geisz . . bringen gemeinglich drei oder vier kitzlin auf einmal. S. Frank *weltb.* 204^b (208^b); ein gesotten stuck kalbfleisch oder kützlin vom bein am bůg. 147^a; du solt nit ein jungs kützlen in der milch seiner můter (*sieden*). 151^b, *vgl.* kützlin *bei* Keisersb. *sp.* 868 *unten;* kitzlen *pl.* Wirsung *arzneib.* (*Heidelb.* 1572) 171. *Es erscheint auch über seinen eigentlichen lebenskreis, das bair. und alem. sprachgebiet hinaus* (*es ist jetzt nur östr., bair., schwäb., oberrh., schweiz., nicht fränk., wie es scheint*), *man musz an dem worte anderwärts gefallen gefunden haben* (*vgl. sp.* 869):

> ein kitzlein sampt der geisz. Spee *trutzn.* 215;

es giebt wol auch ziegen, die drei kitzlein auf einmal bringen. Hohberg 2, 302^b. 304^a;

> welche schlemmend rauben die lämmer und kitzlein des volkes.
> Stolberg *Iliade* 24, 262 (Voss ziklein).

Ob auch gleich böcklein? s. sp. 868 *unten, wenn in folg. das* oder *ein aut wäre, nicht sive, wäre der beweis gegeben:* ich hab dir so lang . . gedient . . . und du hast mir nie kein kytzlin oder geiszlin geben, dasz ich mit meinen freunden hett wol gelebt. Keisersberg *post.* 2, 50 (Scherz 852), *nach Luc.* 15, 29, *wo im gr. wirklich nur ἔριφον steht* (einen bock Luther).

2) *von reh, steinbock, gemse, wie* kitz. Schmeller 2, 347: die jungen (*steinböcke*) werden genannt kützlin oder schöcklin. Feierabend *jag und weidwerkbuch* 1582 102^b;

> oft stürzt die säugende gemse verwundet . . .
> und das blökende kitzlein verschmachtet auf einsamer höhe.
> Stolberg 3, 270;
>
> aber das sag i enk (*euch*) allmitsamm:
> schieszts mir kein goasz mit an kützl zsamm.
> Anton Schosser *naturbilder* 55,

gemsgeisz die ein junges hat, östr. kützel Höfer 2, 185.

3) *selbst vom schaflamme:* das nicht die wider zum weiblin kommen oder die jungen kitzlin zu den prästhaftigen und kranken (*schafmüttern*) durchlupfen. Sebiz 137. *so heiszt dän.* kidde *auch lammen. im bair. wald heiszt* kitzling *m. junges von ziegen, schafen, das im wachsthum zurückbleibt.* Schm. 2, 347

KITZLER, *m.* 1) kützeler, *titillans mas,* ein grober kützeler, *palpator molestus, agrestis.* Stieler 935, *von täppischem liebeln.* kutzeler, *titillator. voc. inc. teut.* o 2^a. kutzler . . *anzunder zu unkeuscheit voc.* 1482 r 8^a, kiczeler Dief. 586^a: er wird weder weichling sein . . noch kitzler noch sittenverderber. Herder 16, 291 (9, 446).

2) kitzler, *weibliche rute, clitoris.* Nemnich. *nl.* kittelaar *aber schon früher, z. b. bei* Halma. *vgl.* gigel *tentigo unter* kitzeln.

KITZLERIN, *f. titillans femina,* kützlerin Stieler 935. *kaiser Maximilian taufte eine seiner donnerbüchsen* die kitzlerin.

KITZLICH *und* **KITZLIG**, *adj. zu* kitzel, kitzeln, *auch* kützlich, kutzlich, *letzteres z. b. md. in Sachsen, Thüringen, auch schweiz.* kutzelig Stalder 2, 148. *Die ältere form ist die mit* -lich (*ursprünglich mhd.* kitzellîch), *im* 15. *jh.* kitzelich, kitzlich *titillicus* Dief. 586^a, kutzlich *voc.* 1482 r 8^a. *aber* Dief. *gibt auch schon* kitzelig (*ohne quelle*); *nd.* ketelich *das. ist unsicher in der endung. auch* kitzelicht, kitzlicht, kützelicht *findet sich* (*Simpl.*, Rädlein, Steinbach, Schiller, Klinger 1, 473). *die schriftsteller brauchen zum theil beide formen, wie* Fischart, Frisch, Wieland, *doch war die mit* lich *immer überwiegend. noch eine andere endung bietet das nnd.* kiddelsk *brem. wb.*

2, 766, *wie engl.* ticklish; *nl. heiszt es* kittelig (kittelägtig), *bei* Kil. ketelig; *schwed.* kittlig *und* kitslig (*dial.* kjislug Rietz 317^{b}), *norw.* kitlug, kislug, *schott.* kittlie. Bernd *Posen* 152 *nennt eine form* kutzelnich, *die auch in Leipzig gilt, sie weist auf ein älteres* kutzelndig (*wie* lébendig, *mhd.* lachendic *u. a.*).

In der bedeutung erscheinen fast alle schattierungen des verb. und subst. wieder, geschieden nach activer und passiver wendung.

1) *activ, kitzelnd, kitzel übend:* wie solt es dann nicht auch kurzweilig sein, wann ein medicus mit pulsgreifen zutastig und kitzelich wer (*bei mädchen*). Fischart *Garg. vorr. s.* 15. *sein podagrammisch trostbüchlein empfiehlt sich auf dem titel* zu kitzeligem trost und ergezung andächtiger pfotengrammischer personen, *angenehm unterhaltend; das. in der vorr. heiszt es* (645 *Sch.*): der .. alsbald er die kützelige, sandgrisige namen podagra, gonyra und chiragra höret, sie gleich in den äusersten zähen und fingern fülen solte, *die art der krankheit auf ihren namen übertragen. activ wol auch in folgender stelle:* er sucht auch nicht solliche kutzliche wort, damit er mich betrübe. Wirsing *Calistus* s 3^{a}, *s.* kitzeln 5, *b sp.* 881. *gewöhnlich aber, was auch die wbb. allein angeben,*

2) *passiv, kitzel empfindend, dem kitzel unterworfen, leicht zu kitzeln,* die kitzlichsten stellen *am körper,* er ist überall kitzlich; er ist nicht mehr kützelicht, *hat den kitzel verloren* Stieler 935; der teufel kützelt dich am meisten da du kützlich bist, greift dich an da du weich bist. Luther 4, 24^{b}, *faszt dich an deiner schwachen seite;* warumb solt anders das holdselig weiblich geschlecht also anmůtig, zuthätig, kützelig, armfähig, brüstlindig .. sein? *Garg.* 66^{b} (111 *Sch.*), *oder zu* 1?

3) *dasselbe in andern beziehungen des kitzelns:* den ohrklingenden zeitungskitzeligen was news förschlern (prompts à demander nouvelles). Fischart *groszm.* 4 (547 *Sch.*), *das.* 551 *Sch. spricht er von* zeitungskitzel, *neuigkeitskitzel, neugier, vgl.* kitzelohr. kitzlich *von einem der leicht zum lachen zu reizen ist*: und sich wundergrosze poëtenmeister lassen dünken, wann sie irgend einem kitzlichen leser ein sprützendes gelächter und seinen gerichtlichen beifall mögen abjagen. Brandt *leben Taubmanns* 34. *der schmeichelei zugänglich:*

schön leut sint leicht erbittlich,
dan hofart macht sie kitzlich (kittlich? *s. sp.* 876 *mitte*).
Fischart *ehz.* 493 *Sch.*

dann überhaupt für reizbar, empfindlich, irritabilis Steinbach 1, 954, *s. unter* 4 *vom pferde:*

der feldherr (*Wallenstein*) ist wundersam geboren,
besonders hat er gar kitzlichte ohren,
kann die katze nicht hören mauen,
und wenn der hahn kräht, so machts ihm grauen.
Schiller *Wall. lager sc.* 9,

später in kitzliche *geändert;* in der ehre ist er sehr kitzelig, *fähig sich leicht für beleidigt zu halten* Adelung. *besonders reizbar zum zorn,* er ist sehr kützelicht *facile ad iram commovetur, ad indignationem pronus est* Stieler, *vgl. die adjectiva u.* kitzelohr:

(*die fische*) hol er vor dunkeler nacht, sonst geht ihm der kizliche fischer
schwerlich zum hälter hinab. aus vorsicht bring ihm den beutel (*mit*).
Voss *siebz. geburtstag* 142. 157,

wenn an dem heutigen tage sich kizelich zeiget der fischer,
treib ich den kizel ihm aus! 161,

das scheint zugleich eigensinnig, grillig zu sein. so wol auch in der redensart: wer so kitzlig und so andig ist dasz er alles so nahe (*genau*) wil sůchen, erwegen und ausecklen. S. Frank *sprichw.* 2, 170^{b}. *s. auch unter* andig.

4) *als fehler eines pferdes* kützelich (15. *jh.*) Mones *anz.* 3, 176, *equus sternax,* ein kützlig ross das gern abwirft Fris. 1241^{b}, kutzliges ross, das gern abwirft, *belg.* ketelich, ketelachtig peert, *franz.* rueur, cheval retif, *ital.* cavallo griccioloso Junius *nomencl.* (1577) 36^{a}.

5) *von dingen, schwierig, misslich, bedenklich, mit gefahr verknüpft, was sich nicht leicht behandeln oder angreifen läszt, wie auch franz.* chatouilleux, *engl.* ticklish, *zuerst wol von menschen, schwer zu behandeln:* sie (*die thiere*) verstehen das kitzeliche recht der superfoetation nicht, als wie das mit verstand begabte weibliche geschlecht. *facet. facetiar.* 441, *da mag zugleich eine zweideutigkeit beabsichtigt sein, wie sicher in folgender stelle:* zwar musz ich gestehn (*sagt eine comödiantin*) dasz sich die schönsten gelegenheiten bei mir anpräsentieren disz kützelichte handwerk zu treiben. *Simpl.* 1713 3, 165. *in zweideutigem sinne von reden und von dingen öfter gebraucht:* diese kitzeliche frage. *ehe eines weibes* 34; ihr herren, diese frage ist etwas kietzlich. Chr. Weise *erzn.* 280; doch der discurs wolte zu kützlich werden. *ders.;*

lieben ist ein kützlich wesen,
soll es sein wol angewandt,
so gehört darzu verstand. *engl. komöd.* II, O 1^{a}.

eine kitzliche sache, *res caute tractanda.* Frisch 1, 517^{b}; aus ihrer beschreibung, Lisette, kann ich es nicht errathen (*wer es ist*). o es ist mit den beschreibungen eine kützliche sache! Lessing 1, 254; wenn es nur nicht eine so gar kützliche sache wäre einen ins gesicht zu loben! *das.;* wie kitzlich hingegen ist es mit diesen (*theologen*) anzubinden! 10, 13; von einer so kitzlichen sache als die einführung einer republikanischen verfassung war. Wieland 2, 285 (*Agath.* 10, 4). 12, 200;

jetzt eilen sie, Schatulliösen und unsern paladin
aus einem der kitzlichsten händel wo möglich heraus zu ziehn.
4, 209;

in einer so kitzligen lage. 8, 195; kitzliche händel. Gotter 3, 26; ein höchst kitzlicher punkt. Klinger 10, 97;

denn versammeln sich könig und herren, in kitzlichen sachen
klugen rath zu ersinnen, so musz ihn Reineke finden.
Göthe 40, 47;

dasz der minister ihm noch heute eine sehr wichtige und kitzliche arbeit aufgetragen. Schiller 639^{a}; endlich berührte der kanzler (*Oxenstierna*) auch den kitzlichen punkt der entschädigung, welche sich Schweden nach geendigtem kriege von der dankbarkeit seiner alliirten zu versprechen hätte. 971^{a};

es ist ein kitzlicher fall. Platen 183.

KITZLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen.*

KITZMÄDERN, *adj., im* 17. *jh.:* das ist mir wol ein gewaltig schöne kitzmäderne Ameley, ein trefflich gestalter mistfink, um bei euch so viel liebe zu erwecken. *Molieres comödien Nürnb.* 1695 *s.* 75 (*Molieres lustsp. übers. v.* Baudissin 1, xiv), *nach* voilà une belle mijaurée, une pimpesouée bien bâtie, *es sind volksmäszige kraftworte im munde des bedienten.* mädern, *mhd.* mederin *ist adj. von* marder (Schmeller 2, 551), kitzmädern *kann marderpelz aus katzenfell gemacht heiszen, eine* kitzmäderne Amelei *ein mädchen die solchen falschen marderpelz trägt; das stimmte zu den frz. wörtern die eine putznärrin bezeichnen.*

KIWE, *f. knebel, nach folg.:* also kan das ganze bausgesinde einen einzeln knecht oder magd leichtlich auf ihre seiten bringen, eine kiwe in den mund thun und ein ewig stillschweigen auflegen. Ambr. Pape (*aus Magdeburg*) *bettel- u. garteteufel Magdeb.* 1586 G 6^{b}; *s. auch folg., es scheint nd.*

KIWEN, *knebeln:* mit erbietung, sein gelt und alles was sie haben wolten, ihnen gerne zu geben, und sich kiwen und binden zu lassen, aber es ist alles vergebens gewesen. Pape *ebenda* M 7^{a}.

KIWITZ, *s.* kibitz.

KIX, KIXEN, *s.* kicks.

KIZ, *s.* kiez. *hier aber noch einiges über das merkwürdige wort. es gilt und galt weitverbreitet auch in Meckelnburg, und es hieszen einst auch ganze fischerdörfer so, nur von Slaven bewohnte und mit besonderen rechten und eigner verfassung und obrigkeit begabte; s.* K. Schiller *zum thier- u. kräuterb. des meckl. volkes* 3, 23^{b}, *wo weitere nachweisungen. ebenso in den marken, z. b. neben Altruppin ist ein dorf* der Kietz, *ehemals von Wenden bewohnt; es bestand i. j.* 1524 *aus* 22 kiezererben (*darunter ein gut des* kypers *oder* tokypers, *fischereiaufsehers, s.* keiper, *noch nd.* kiper Dähnert 228^{a}), *s.* Riedel *cod. dipl. Brand.* I 4, 465, *besonders auch* 421. *das wort kommt aber auch als* kies, kis *vor:* die kiser und fischer, die hie (*in Frankf. a. O.*) uf dem kiese wonen vor dem lubuschen thor hinder den monchen, und heiszt ire wonung uf dem kiese, und habn sunderlich freihait und straf under sich von alters, ane blutrunst (*die*) ghoret dem richter, (*von denen*) gibt iglicher dem rate alle virtel jar zwelf pfennig. solch gelt manet ir schulte uf dem kiese (*ihr eigner schulze*) ... sie haben auch derhalben eigene wasser, darinnen nimants fischen tharf dan allein die kieser .... die fischer, die nicht kiser sint, sollen nindert fischen, allein im strame der Ader. Riedel *cod. d. Brand.* I. 23, 393, 16. *jh.; ebenda s.* 67 *v. j.* 1354 den kiez zu Lebuz, *d. i. Lebus. Danach ist an slavischem ursprunge nicht zu zweifeln. das sl.* chyža *f.,* chyzŭ *m. haus, hütte* (Miklosich 1101 *fg., s.* keische) *reicht aber nicht zur erklärung, zwischen 'haus' und 'fischerdorf' bleibt eine grosze lücke. es werden unter den alten Slaven zwischen Elbe und Oder als ein hauptstamm der Wilzen* Kyzini *genannt* (Zeusz *die Deutschen* 656), *hängt* kiez *mit dem namen zusammen?*

KLA, *s.* klaue.

KLABASTERN, *ein merkwürdiges volkswort, das nach der entwickelung der bed. und den reichen nebenformen alt sein musz.*

1) klabástern *selbst heiszt a) schlagen, prügeln, und ist so in Mitteldeutschland weit zu finden, hess., thüring., sächs., oberlaus.* Anton 9, 7, *schles.* Weinh. 43^b. *aber auch ins östr. gebiet eingreifend in Kärnten* (*auch* kalabastern, kalbastern) Lexer 153, *und ins fränkische in henneb.* zerklabastern *zertrümmern* (*durchbringen*) Fromm. 3, 137; *s. auch das schwäb. u. 2, a. die bed. scheint wesentlich dem md. anzugehören; fremd aber ist sie dem nd. nicht nach folg. redensart aus dem Lüneburgischen:* üt gift klabasters nâ de swere nôt, *schläge.* Colshorn *im weim. jahrb.* 3, 365; *ähnlich bei Leipzig* es setzt klabastre.

b) nd. ist eine andre bed. vorherschend, polternd laufen, reiten, fahren u. dgl.: de wekenfohrman na Itzehoe baller un klabaster inne infahrt rin. Groth *Trina* 149, *vom poltern eines wagens in der thorfahrt;* wull (*wer*) kumt dar noch anklabastert? 156, *vom pferdegetrappel* (*vgl.* klepper); auf meines vaters stocke (*als steckenpferde*) die stube auf und nieder zu klabastern. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 4. *daher gölting. galoppieren* Schambach 100^b, *westf. recht hörbar laufen* Fromm. 5, 166; *in einem kinderspruche von verschiednem reiten* (Simrock *kind. nr.* 79) *reiten die husaren* klabaster klabaster klabaster! *merkwürdig auch bei* Rochholz *alem. kinderlied s.* 49 *aus der Schweiz, in der formel* klibíster klabáster horribili kribrifax, *als schulwitz in 'sauerkrautlatein', mit ablautspiel versehen* (*s. sp.* 782 *unten*); *die bed. ist nicht erkennbar. aber auch in der Altmark kommt* klabistern *vor,* dat geit klabister klabaster *heiszt es von einem galoppierenden pferde, s.* Danneil 101^b.*) *das verbum ist übrigens in der angegebenen bed. wieder auch md.; in Leipzig z. b.* klabastert *einer mit holzpantoffeln die treppe hinunter. auch gleich störend hin und her laufen* (*Leipzig*), *poltern überhaupt* (*thür.*), *z. b. von einem gespenste* Schambach 316^b; *auch aus Kaufbeuern, Regensburg wird mir* klapastern *so angegeben, also schwäb., bair.*

c) etwas abweichend in der bed. ditm. 'ungeschickt trottiren, in den tag hinein reiten', auch unordentlich hin und her laufen Schütze 2, 261; *in Posen* durch den dreck klabastern, *patschen* (*vgl.* 2, *a a. e.*), *daher auch* klabasterig *schmuzig. auch sächs. so, dazu* sich voll klapastern. *s. dazu* 2, *e.*

d) nebenformen sind klapastern, klapestern, klapaustern (*Leipzig, auch mit* b), *alle gut gestützt, s.* 2, *d. e; im gaunerdeutsch heiszt nach* Grolmann 36^a klapastern *und* klapattern (*s.* 2, *b*) *dreschen. auch* kalabastern *ist sächs., und* kalopestern.

2) *überhaupt weicht das wort in form und bed. manigfach aus, wie es bei alten wörtern geht, die ohne pflege dem volksmunde überlassen bleiben.*

a) aus Pommern gibt Dähnert klabatschen, *mit der karbatsche durchprügeln, dazu* klabatsche *karbatsche; ebenso wieder in Schwaben* klawatschen *abprügeln* Schmid 315. *man musz wirklich beim aufkommen von* karbatschen *diesz an unser wort angelehnt haben, denn selbst die bed. von* klabastern 1, *b. c ist darauf übergegangen* (*s. sp.* 207). *aber auf älteren bestand von* klabatschen *deutet nl.* klavaatshamer *gleich* kalfaathamer, *hammer beim kalfatern gebraucht;* Weiland *meint, das wort ahme das wiederholte klopfen des kalfaterers nach, der begriff des darin versteckten* klavaatsen *ist also ganz wie beim* klabastern *des reiters. das pomm. wort heiszt übrigens auch 'durch den koth steigen* (*s.* 1, *c*), *welches einige auch* kladatschen *nennen'.*

b) noch älter im auslaut sieht klapattern *u.* 1, *d aus, ostfries.* klabattern, kalbattern, karbattern, *prügeln und galoppieren.* Stürenburg 101^a; *das* kalbattern *ist wie kärnt.* kalbastern *unter* 1, *a. aber auch* kalfatern (*s. d.*), *das arabischer herkunft sein soll und allerdings dort trefflichen anhalt hat, findet doch hier einen bedeutsamen deutschen zusammenhang* (kalbattern *und* klavaatsen 2, *a*), *und wie das wort in alle südeuropäische sprachen kam* (Diez 80), *könnte es wol auch noch zu den Arabern und Türken gewandert sein?*

c) der begriff wiederholt oder unaufhörlich klopfen tritt deutlich auf in nrh. klabatter *f., so heiszt in Aachen die kath. klapper oder rassel, die man in der charwoche braucht, während die glocken schweigen, s.* Müller *u.* Weitz 108. *übertragen das. auch klappermaul* (*auch* klabott *f.*), *und letzteres wieder in Schlesien,* klabatschke *f. und* klabatschker *m. für maul* Weinhold 43^b, *das in der form zu a stimmt. es gibt auch mrh.* klawatschen (lawatschen) *schwätzen,* klawatsch *f. schwätzer, schwätzerin* Kehrein 227 (*s.* klapper 2), *und dazu stimmt nl. bei* Kil. klabbotsen *pulsare cum fragore,* klabbotse *klatschbüchse, bei* Binnaert clabbatse.

d) so gehört auch hierher der klabautermann *der nordd. matrosen, der kobold des schiffes, der im untern raume haust; das* au *stimmt zu* klapaustern *unter* 1, *d. er heiszt aber auch* klabatermann Temme *volkss. von Pommern u. Rügen* 300, klabotermann H. Heine *werke* 1, 140 (*reisebilder* 2, 24), klaboltermann Johansen *nordfries. sprache* 10, kabautermännchen oder Lappländer J. Wolf *deutsche sagen* 184, *wo sie als kobolde auf dem festlande erscheinen. dasz sie 'klopfende' kobolde sind, zeigt der name* kalfater *den sie auch haben* (Temme *a. a. o.*), *sie klopfen am schiffe wie der kalfater, vgl.* Heines *bericht. ostfriesisch heiszt* kalbauter *ein wüster mensch* Stürenburg 101^a.

e) die abweichungen in form und bed. entfernen sich aber auch weiter von klabastern. Schütze 2, 261 *gibt aus Holstein* klabakken *gleich* klabastern 1, *b. im inlaut abweichend pomm.* kladatschen Dähnert 229^a, *ebenso westf.* kladeistern *lebhaft laufen* Frommann 5, 166; *ebenda merkwürdig* klabuistern *gleich* klamuisern *eifrig studieren über etwas* (*kalmäusern*), *schlesisch* klabustern *aber kleben, kleistern,* klabustrig *schmierig* (*vgl. unter* 1, *c und nd.* klabbern *in schmierigem hantieren* Fromm. 6, 215); *sächs.* klapustern *pl. menschenkot,* klapusterbeeren *kotklunkern, aber auch* klabastern, *z. b.* butter aufs brot kl., *dick streichen, 'klecksen'. endlich der einzige ältere beleg in der form* knabestern, *in der bed. fortjagen* (*s.* kamesierer *a. e.*)

3) *für sichere beurtheilung fehlen ältere nachweise. im ganzen drängt sich als unterliegend der nd. md. stamm* klap *klappen, klopfen auf, der einzeln auch in der form* knap *sich zeigt* (*s.* knappen *a. e.*); *das zurückgehen des* p *auf* b (*doch s. auch* 1, *d*) *erklärt sich ausreichend daraus dasz es hier zwischen vocale zu stehen kam. der zweite wortheil, der den ton auf sich zog* (*wie in* kalmäuser), *scheint eben darum nicht bildungsendung, sondern ein zweiter stamm* (*dieser ton erklärt wol auch die änderung des* kla-, *wie man nun die silbe fühlte, in* kala-, kal-); *vgl. nd.* bats, batsche *schlag u. ä., nl.* botse Kil., *zu* kladatschen *nd.* klatern *klappern* (*s.* klatzen), *zu* klabastern klastern. *s. auch* Woeste *b.* Fromm. 5, 166 *und nd.* klabûs! *klack!* 6, 424.

KLABAUTERMANN, *s.* klabastern 2, *d.*

KLABER, *f. klaue:* sein klabern, so er (*der adler*) einher tritt, zeücht er all trit zuckend, gleich als nach etwas greifend, zůsamen, das er die scherpf dero nit verlier. S. Frank *chronica* 1531 120^b, 1536 1, 157^b klapern. *übertragen auf die finger, hände, wie klaue, gewöhnlich von feindlichem verhältnis:*

ei herschaft frei von Laber,
ich muesz dich imer clagen,
durch das (*weil*) uns ausz der klaber
entzogen ist dein nam.
Püterich *ehrenbrief str.* 48 (Haupt 6, 40);

und maintens in dem taber
zu halten in der klaber. Beheim *Wiener* 143, 23,

meinten die gegner in der schanze schon 'in den klauen' zu haben;

als man dann mit den kreuzen ging (*bei einer procession*),
da versucht er es aber,
wi er kem aus der klaber. *das.* 260, 27,

von einem gefangenen, wie er aus den klauen der feinde entkäme. Die bair. östr. beispiele können freilich auch das gleichbedeutende klauber *meinen; aber echtes* klaber *wird auch bestanden haben, s. weiter* klaper.

KLACHEL, KLÄCHEL, *m. etwas baumelndes, ein hauptsächlich bair. östr. wort.*

1) *glockenschwengel, klöppel:*

der clachl siben centen wigt. Schmelzl *lobspr.* 77.

noch östr. steir. kärnt. klachel Höfer 2, 136. Frommann 3, 116. Lexer 158 (glachl Castelli 140); *schon im* 15. *jh.* '*bapsillus,* klachel in der glokken' *bei* Lexer. *mit umlaut* klächel *bair.* Schm. 2, 352, klechel Frisch 1, 521^a, *auch in den sog. cimbr. gemeinden* klechel *battaglio* Schm. 136^b (kechel 135^a); klächl *tintinnabulum voc. von* 1419 *bei* Schm., Dief. 584^c, *schon bei* Ottokar 575^b chlächl (*mhd. wb.* 1, 832^a), klechel Frauenlob *spr.* 164, 7 *in B, im j. Tit.* 412, 4 kleckel (*wie* klöckel).

2) *vom mehlbeutel:* taratantrum, mulklachel, mulchlächel (*mühlkl.*) *in vocc. ex quo* Dief. 573^b. Fromm. 4, 304^b; *weil er einem schwengel gleich klappernd hin und her geht, wenn nicht der anschlag gemeint ist* (*vgl.* mülkleffel *unter* kläffel 3).

3) *bair.* rotzklächel *rotzkengel* (*s.* kengel 6); Schmeller *citiert aus dem selbstlobe eines Faunus in einer geistlichen komödie:*

i schueuz mi glei in dhand
und wirf den klachel an dwand.

---

*) *worauf beruht die da erwähnte sage, dasz in einer nd.* (*nach andern in einer nl.*) *bibelübers.* und seine jünger folgten ihm nach *mit* klabastern *übersetzt sei? nl. ist das wort gar nicht.*

4) *das scrotum gewisser thiere, die einzelne hode wie das ganze, z. b.* widderkläcbeln *pl.* Schmeller. *ebenso ist mnl.* clippel *glockenschwengel und hode Reinaert* 1297 (*wo im wortspiel beides in einander gemengt wird*), *ehstn.* kel, *finn.* kello *zugleich glocke und hode* (J. Grimm *Reinh. fuchs* 448).

5) klächl *an schnellwagen, die* angeschmidt *werden sollen? in der tirol. landsordnung v.* 1603, *gewichte nach* Schöpf 318.

6) *von menschen, bair.* klächel, *steir. kärnt. tir.* klachel *ein starker und plumper kerl, besonders ein zugleich träger* (Fromm. 3, 116. Lexer 158), *auch nordböhm.* klachel, *im Erzgebirge* hans klachel Petters *bei* Fromm. 2, 31. *östr. aber ist* klachel *ein nichtswürdiger mensch, auch ausdrücklich* galgenklachel Höfer 2, 136 (gålingglachl Castelli 140), *das ist offenbar gemeint wie* galgenschwengel, *einer der schon am galgen gebaumelt hat oder baumeln sollte* (*vgl.* galgenstrick). *doch scheint es auch wie das neuere* bummler *gedacht, s.* klächeln 2.

7) *ist, was gut denkbar, alles vom glockenschwengel ausgegangen, so gehört das wort zu dem stamme* klack *klopfen* (*s.* klacken 3 *und* klöckel *klöppel in der glocke*). *ist aber das baumeln der grundbegriff, so fände es einen anhalt in dem stamme* klank *baumeln, schwanken, der auch ohne das* n *vorkommt, tir.* glagglen *baumeln.*

KLACHELN, KLÄCHELN, *verbum zum vorigen.*

1) *baumeln, kärnt., bair., tirol.*

2) *von menschen, bair. plump einhergehen,* daherkläcbeln, *kärnt. steir.* klacheln *faul herumschlendern, also wie nordd.* bummeln, *das ebenso vom glockenschwengel* (bummel *br. wb.* 1, 162) *ausgegangen scheint, wie diesz bair. wort, und wie nd.* dungeln *baumeln und schlendern* (*br. wb.* 1, 272), *vgl. engl.* dingdong *bimbaum, vom glockenklang.*

3) *auch kärnt.* klacheln *heiszt tönen, doch 'wenn der ton auf holz hervorgebracht wird'* Lexer 158; *vgl. nd.* bummeln *läuten.*

4) *kärnt.* klecheln, *klopfen.* Lexer 160, *wol zu* klächel 1.

KLACHTSCHADEN, *m. eine art bruch, leibesschaden:* klachtschaden werden solche brüch genennet, welche nit offenbar seind, dann niemand weist was in gebrist und klagen sich demnach (dennoch?), wüssen auch wol darumm wo sie gefallen ... lassens aber so lang anstehn bisz es zu einem schaden ausbricht. F. Würtz *wundarzn. Basel* 1612 *s.* 260. *es wird nachher das. ausdrücklich* klagbruch *genannt, und* klacht *kann von der nebenform* klagde *für* klage *sein. doch s. auch* kleckbruch

KLACK! *interj., von dem schalle den ein breiter oder weicher körper im fallen macht* Adelung, *wenn man etwas angefeuchtetes auf etwas wirft* Frisch 1, 515^a, *auch* klacks! *es ist wesentlich nd.,* klak! Fromm. 5, 150. Lauremberg 2, 114; *auch dän.* klak! *s. das folgende* klack 3.

KLACK, *m. rima, fragor, macula, mhd.* klac, *nl.* klack Kil.

1) *risz, spalt:* klack, klunz, ritz, runzel, spalt, *rimula. voc.* 1482 q 6^b. ee 4^a; *divisura,* klack Dasypod., *scissura* Calepinus, klack *oder* spalt, *fissura, rima* Maaler 244^b; klack, *eingefallen loch, hiatus terrae. das.* (*s. auch* kläcklein); für die kläck oder spält der füsze. Gäbelkhover *arzneib. Tüb.* 1599 2, 116; zu den klecken und spälten der füszen nimpt man eierklar *u. s. w.* Heuslin *Gesners vogelb.* 99^b (Horst *Frankf.* 1669 *läszt* klecken *weg*); item brosmen in der schul (*vor hunger*) usz den kleken gesucht und geessen. Th. Platter 27; etwan gewünt die obere (schine des arms) ein klack oder risz. F. Würtz 216; in welchen die arm- und beinrohren nur ein klack oder risz bekommen. 259. *auch* Stieler 962 *kennt es,* Frisch 1, 517^a *nur aus* Maaler, Adelung *erwähnt es als oberd. für kluft, schrunde, spalt in holz und erde, pl.* kläcke. *es ist schwäb.* Schmid 315, *schweiz.* Fromm. 2, 371^a.

2) *das mhd. wort bedeutete auch krach, knall, ebenso nl.* klack *fragor* Kilian, *der auch die bed. knallender, klatschender schlag angibt: plausus, sonora percussio, sonus verberis, ictus resonans tax. beide bedeutungen werden auch nhd. sich noch finden, da sie im verbum* klacken (*und* klecken) *enthalten sind. auch die erste bed. ordnet sich dem unter, denn der begriff spalt ist ganz gewöhnlich vom schall des berstens, platzens benannt* (*s.* klaff 3, klaffen 4).

Aber auch die folgende bed., die entlegen scheint, ist doch hier anzureihen, da sie ebenso in kleck, klick, klapf, klatsch, klabastern *u. a. mit der bedeutung des schallens vereinigt ist, gewiss nicht zufällig* (*s.* klatsch).

3) klack, *fleck, macula* Schottel 1345. M. Kramer 1787:

denn wer mich (*die deutsche sprache*) nur zerflikket
und meinen teutschen geist unteutscher weis erstikket,
wirft bald auf welsch, auf franzsch, auf römsch mir zu den
klakk. Schottel 1013,

er meint wol fleck auf das kleid geworfen. wie diese bed. unter die vorige kommt, deutet das vor. klack! *an.* Adelung *gibt es als nur nd., und es ist dort wirklich in allgemeinem gebrauch:* klak (klaks) *flecken, klecks,* ên klak kalk *soviel man von mörtel auf die kelle nimmt, auch ein stück butter ans essen gethan; bildlich schandfleck* (*wie* Schottel *vorhin es zugleich meint*): enem enen klak anhangen, *einen bösen namen machen, schänden u. s. w., s. das brem. wb.* 2, 782 *fg.*; de hett sik enen goden klakk mâkt, *die hat sich eine böse nachrede zugezogen* Dähnert 230^a (*s. dazu* klacke). *Aber es ist auch dem md. nicht fremd, s.* klacke *und* klacks. *ob auch hd. früher? im mhd. wb. ist für mhd.* klac *diese bed. angesetzt nach Mart.* 79, 44, *wo jungfräuliche reinheit bezeichnet ist als die* nie mâse (*fleck*) noch klac *erfuhr. aber es wird auch da 'fleck noch risz' gemeint sein in demselben bilde, wie so oft* triuwe *u. dgl.* âne schranz; *ebenso* êre, herzeliebe sunder klac *Winsb.* 43, 5, *bei Neidhart* 71, 21 *in B* minne *ohne* klac, *in R* krac (chrach), *d. i. risz.*

4) *bei den tuchscherern* klack *ein fehler im scheren, wenn das haar nicht abgeschnitten, nur zwischen den blättern der schere gedrückt ist.* Krünitz 39, 303.

5) *in diesem* klack *und dem ausruf* klack! *liegt die einfachste gestalt eines stammes mit dem grundbegriff schallen, klappen vor, der ein altgerm. eigenthum war in reicher entwickelung und ein netz verwandter stämme um sich herum hat.*

a) *auch die Angelsachsen haben ihn gehabt nach engl.* clack *geklapper, gerassel, auch klapper* (*s.* Halliwell 251^a), to clack *klappern, mit den fingern schnappen. auch die bed.* 3 *hatte sich schon dort entwickelt, nach schott.* claik *ein klack, klitsch z. b. von mörtel* (*auch* clatch, *wie unser* klatsch), to claik (*auch* clatch) *beklecken, beschmieren. ebenso nordisch: dän.* klak *klecks, schwed. dial.* klakk *z. b. von einem klitsch butter* Rietz 324^a, *altn.* klakkr *klumpen* Fritzner 351^b; *spuren der urspr. bed. z. b. in schwed. dial.* klakk *klopfen, dän.* träklak *baumhacker, klopfer* (Nemnich 4, 964).

b) *auch in den rom. sprachen lebt der stamm, zum theil in einer wendung der bed., die wir nicht oder nicht mehr haben: franz.* claque *f. klaps,* claquer *klatschen,* claquet *klapper u. s. w. ferner von plaudern, plappern: norm.* claquard *plauderhaft, catal.* claca *geschwätz* (Diez 596), *ital.* chiácchiera *geschwätz, geklätsch,* chiacchierare *klatschen u. s. w., worin der anlaut* chi (kl) *wie reduplicierend auf die zweite silbe übertragen ist. dasselbe scheint auch span.* cháchara *geschwätz u. s. w., denn wie diesz* ch- *aus* pl- *werden konnte* (Diez *wb.* 479), *so wol auch aus* kl- (*s.* chasco *das.* 478); *so heiszt das it.* chiácchiera *in mundarten sardin.* ciácciara, *bresc.* ciacera, *parm.* ciaccer, *auch mit rein erhaltnem stammauslaut* ciacc'ra, *und dasz* ci- *da aus urspr.* chi- (kl-) *wird, zeigt sicher bresc.* cierech *clericus* Melchiori 1, 140^a, ciapà *gleich* chiappare (*eigentlich 'klappen'*), *parm.* ciamar *clamare. man sieht an diesen proben der ganz eingewachsenen und reichlich weitergebildeten wörter, dasz auch die Langobarden, Gothen u. s. f. das wort schon hatten, vermutlich schon mit ableitendem* r (*wie in unserm* klappern). *die bed. plaudern ist in England erhalten* (*wie bei uns in* klaffen *u. ä.*), clack *klatschen,* clack *klatsche, plappermaul, schott.* clack, claik. *auch die urspr. bed. klappen lebt ital. nach in bresc.* ciacola *klapper in der charwoche* (*s. unter* klabastern 2, *c*), *und selbst das subst.* klack *m. in parm.* ciàcch *m. der schall eines schlages, knall der peitsche* (*s.* klacken 2), *vgl. span.* claquear *mit der zunge schnalzen.*

c) *eine spur des goth. wortes gibt* niuklahs *jung, eig. neugeboren; der stamm weicht nur in der auslautstufe ab, aber die rechte stufe zeigt sich wieder in dem nahe entsprechenden isl. oder altn.* nŷklakinn *recens natus bei* Biörn 2, 115^a, *eig. aber frisch ausgeschloffen, von küchlein, denn schwed.* kläcka, *dän.* klekke *heiszt ausbrüten, nordengl. schott.* cleck (*auch gebären überhaupt*), *s.* J. Grimm *bei* Haupt 5, 236. *wie sich das der grundbedeutung unterordnet, zeigt nl.* kippen (*sp.* 785 *unten*), *es ist eig. das aufpicken der reifen eier durch die henne; s.* klicken (2, *b*) *picken.*

d) *auch ablaut zeigt der stamm, und zwar gleichfalls aus alter zeit schon, da ihn auch die nord. und rom. sprachen haben, s.* klick, klicken, *und mhd.* kluc *bissen,* zerklucken *zerbrechen* (*wb.* 1, 848^b), *vgl.* kluck. *ebenso ist der stamm im auslaut manigfach gestaltet mit auslautwandel, s. zunächst* klaff, klapf.

e) *auch auswärtige verwandtschaft deutet sich an z. b. in gael.* glagan *klapper, thürklopfer u. ä.,* glag *schall eines falles,* glagais *geschwätz. vgl. auch altsl.* kljokati *strepitare, sloven.* kljukati *pochen, und litt.* szlákas *fleck,* szlakēti *tröpfeln* (*nd.* klacken) *u. s. w.?*

KLACKE, *f.* 1) *schmuzfleck:* hir (*in Paris*) hat sich die fürstin von Siegen eine wüste klack angesetzt, sie war sehr coquet hir, das hat ihren herrn (*gemahl*) und sie brouillirt. Elis. Charl. v. Orleans 277, *also pfälzisch. nach dem* angesetzt *ist es wol eigentlich schmuzrand am kleide, bildlich aber böse nachrede, wie nd.* klack *unter* klack 3; *s. dazu* klapf 3. *ebenso* klecke *f. neben* kleck *m.*

2) *ein schmuziges ding. so in schles.* klacke *schlechter schmuziger rock* Weinh. 43^b, *und wol in* klacke *alte kuh* Nemnich (*magdeb. nach* Krünitz 39, 303), *die nur noch* klacken *kann, nichts mehr nützen?* Danneil 102^b *gibt so* klatz (*doch wol f.*) *alte schlechte kuh, und auch md.* klatz *ist schmuz.*

KLACKEN, 1) *platzen, findi, fatiscere gibt* Stieler 961 (*als nicht thüring.*), Adelung *als oberd.* (?) *neben* kläcken; *s.* klecken *und* klack 1. *nl. bei* Kilian klacken *findi cum fragore.*

2) *klatschen:* ich höre als recht gern wie es in Teütschland zugeht, bin wie die alten kutscher oder fuhrleüte, die noch gern die peitsch klacken hören wenn sie nicht mehr fahren können. Elisabeth Ch. v. Orl. 123 (*vergl.* klappen 1), *also pfälzisch, rheinisch; bair.* klecken, klicken. *auch nl.* klakken *klatschen* (klakkebos *klatschbüchse, eine art blasrohr*), *und frz.* claquer, *nordit.* ciàcch *peitschenknall, s.* klack 5, *b.*

3) *noch älter erscheint die bed. schlagen, schlesisch erhalten:* sich klacken *sich herumprügeln* Weinh. 43^b. *ebenso nl. bei* Kil. klacken *impingere cum fragore, verberare resono ictu, s.* klack 2.

4) *nd.* klacken *heiszt auch klecken, einen* klack (3) *anwerfen, flecken machen, kleckernd fallen lassen* (*br. wb.*), *nl.* klacken Kil., *dän.* klakke. *davon* klackschilder *schlechter maler* Frisch 2, 181^c, *wie* kleckser, *nl.* kladschilder. *vgl.* klackpapier.

5) *gleich* klappen. *so nordd.* klacken *schallend hinfallen, s.* klack! *ähnlich in Leipzig, mit adj.* klackig, *von einem schlaffen kleide das in die kniekehlen* klackt, *faltig einschlägt; es trifft zusammen mit* klatschen 1, *e und* knappen. *vgl. tirol.* glagglen *sich langsam schlotternd fortbewegen, wie ein loses fuhrwerk das* glagk glagk *macht.*

KLÄCKEN, *s.* klecken.

KLACKERN, *wiederholt* klacken (4), *z. b.* mit dem lehme klackern, die kuh klackert. Bernd *Posen* 124. *nd.* klakkerig *besprützt. brem. wb.* 2, 784. *s.* kleckern.

KLÄCKLEIN, *n. rimula,* kläckle. Maaler 244^b: von den wunden des haupts mit brechung des hirnschedels, die nit durch gont. die wunt ist eintweder grosz oder klain, ist si dann klain, das vil nennen ein klecklen (*so*), die würt gleicher weis curiert. H. Braunschweig *chir.* 39. *vergl.* kleckbruch, *s. auch* klecklein.

KLACKPAPIER, *n. löschpapier, eig. fleckpapier* (*s.* klack 3): *charta bibula,* clacpapyer, *vulgus vocitat macultergium.* Murmellii *pappa Cöln* 1513 C 8^a, *auch in der Leipz. ausg. von* 1517 klakpapier (*hor. belg.* 7, 28^b). *noch neuere wbb. geben es an, ostfries.* Stürenburg 108^b. *auch dän.* klakpapiir. *vgl.* kladpapier.

KLACKS! *wie* klack! *nordd.:* klacks! da lag es. Adelung.

KLACKS, *m. gleich* klack 3 (*s. d.*), *im auslaute verstärkt wie* klapps *im verhältnis zu* klapp. *nd.* klaks *br. wb.,* Schambach, Dähnert 230^a *u. a., aber auch md., so in Posen, z. b.* ein klacks butter, mus Bernd 125. *gewöhnlicher* klecks, *s. d., auch* klatsch.

KLACKSEN, *wie* klacken 4, klecksen, *norddeutsch, z. b.* aufklacksen Gutzeit 1, 58^a. *auch gleich* klacken 5, *s.* klacks!

KLADBUCH, *n. klitterbuch, nl.* kladboek (*schon* 16. *jahrh.*) M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787 (*noch nicht* 1719), *gewiss auch nd.* kladbôk, *wie dän.* kladbog; *s.* kladde 2. *das nd. nl. wort musz aber in hd. geschäftssprache sich finden, wie* kladde; Adelung *unter* kladde *gibt* klättbuch *als kaufmännisch,* Heynatz *antib. nennt es sogar oberdeutsch* (?), klattbôch *Aachner mundart* 110. *s.* klitterbuch, sudelbuch.

KLADDE, *f. ein nd. wort, eig. schmuz* (Richey 118), *in folg. verwendungen in der nordd. schriftsprache gebräuchlich. s.* klater.

1) *der erste flüchtige aufsatz einer schrift, im gegensatz zur fertigen reinschrift, dazu* kladden *im concept niederschreiben* (Campe): hier haben sie . . die kladde meiner übersetzung. Schmid *bei* Lessing 13, 631; da schrieb ich meine vorstellung, zeigte sie .. dem minister in kladde. Voss *briefe* 2, 278; Steins aufsätze, briefe und verhandlungen mit kaiser Alexander .. aus der flüchtigen undeutlichen kladde zu enträthseln. Arndt *wanderungen* 30; Karl Lessing erzählt, Lessing habe in spätern jahren von allen briefen . . vorher cladde gemacht. Danzel *Lessing* 37 (*bei* K. G. Lessing 2, 13 *steht* concepte). *dän.* kladde, *schwed.* kladd *m.* (*adj.* kladdig), *auch in folgender bedeutung.*

2) *kaufmännisch wie* kladbuch, *nd.* kladde, *nl.* cladde *adversaria* Junius *nom.* 2^b, *buch worein flüchtige bemerkungen und angaben fürs erste niedergeschrieben werden, auch* manual, strazze.

KLADDEN, *s. unter* kladde 1.

KLADDERADATSCH, *ein norddeutscher ausruf, um einen fall, besonders mit krachendem, klirrendem zerbrechen verbunden, zu bezeichnen; dazu in Berlin* kladderadâtsch *als subst.,* einen kl. machen, *z. b. mit fenster und laternen einwerfen. daher der name des bekannten Berliner witzblattes. ähnlich am Rhein* klaperdâtsch, klaberdâtsch! *Aachner mundart* 108, *in Sachsen* pladderadauz! *in Holstein* kladatsch! Schütze 2, 262. *vgl. dazu* kladatschen *unter* klabastern 2, *e.*

KLADDERICHT, *nordd., wirr oder schmuzig:* die haare (*der menschen am Cap*) sind steif, wild und kladdericht. Mandelslo *morgenl. reiseb., herausg. von* Olearius 113. *s.* klaterig.

KLADPAPIER, *n. charta bibula, emporetica.* Frisch 1, 517^a *aus Apherdianus* 104, *also niederrh.; nl.* kladpapier. *umgedeutet in Aachen* klatschpapier. *vgl.* klackpapier.

KLAFEGEN, *pl. bei* Fischart: darumb (*zufolge angewandter restrictionsmittel im gebären*) auch als bald der armen kindbetterin darvon gleich alle däuchel, furen, runsen, klafegen, dolen und riolen verstopfet . . gestunden. *Garg.* 104^a (184 *Sch.*). *es musz etwas sein wie* däuchel *u. f., rinne, röhre, vergl. bair.* klafferl, glaffel *röhrbrunnen.* Schm. 2, 354. 91, *eig. die röhre? nur äuszerlich anklingend ist ein merkwürdiges nd.* verklâtfēgen *ausplaudern* Schambach 262^b.

KLAFF, *ein unkraut, s.* klaffer.

KLAFF, *m. subst. zu* klaffen, *wie* klapp, krach *zu* klappen, krachen. *ahd.* chlaph *in* anachlaph *impetus* (*eig. krachender anstosz*) Graff 4, 556, chlaf *in* chlafleih *fragor, bombus* 2, 153. *mhd.* klaf *wol in* klaffe *pl. geschwätz wb.* 1, 835^b, 23. *übrigens s.* klapf, klapp, klaft *und* klaffen.

1) *knall, krach: crepitus,* knall, klaff Fris. 1574 343^a, Golius 226 *bei* Frisch (*in der ausg.* 1588 247 *und bei* Maaler klapf, *s. dort*); worzu ihm (*dem Kain*) aber der klaff einer redlichen büchsen nicht bedienet (*behilflich*) sein können, als welche in keinem meuchelmord stillschweiget. *Simplic.* (1713) 3, 64; die donnerkleffe der büchsen (*kanonen*). *kriegsb. des fried.* 72, *gewöhnlich* donnerklapf; *vergl.* klaft 1.

2) *zu* klaffen *schwätzen u. ä.* a) *geschwätz, besonders verläumdendes, wie* schwatz, klatsch, *schon mhd.* klaf:

ir valschen claf und frävele wort. *Hätzl.* 114^a;

sein klaff hat gmacht,
zu wege bracht,
dasz ich mein A musz meiden. *Ambr. lb.* 73, 6.

noch nrh., in Köln klâf *m. geplauder* Weyden *köln. volksl.* 13, *in Aachen* klaf *m.* (geklafs *n.*) *geschwätz,* schlechte klaf ûslege *unverständige, auch unanständige reden führen* Müller *u.* Weitz 109, *zu letzterem s. unter* klaffen 2. *daneben* klap *in der Kölner gemma v.* 1507: *garrulus,* die vijl claps heft. Dief. 258^a. *so nl.* klap (*aber fem.*) *geplauder. götting.* klef *m. gebelfer, gezänk.*

b) *von thieren, wie von vogelgesang:*

die trossel schlůg irs schnabels claf
als usz (*gedr.* uff) der quint in die octaf.
Jörg Schilher *Hätzl.* 37^a.

vom klaffenden hundegebell, im zug des wilden jägers, kliff und klaff, *die auch als interj. zu fassen sind:*

mit horridoh und hussasa
und kliff und klaff und hörnerschall. Bürger 71^a.

c) *danach vom gebelfer der kritikaster:*

ihr, die ihr uns gewogen seid . . .
statt kliff und klaff und gickelgack
geist mit euch bringt, herz und geschmack.
Bürger *bei* Pröhle (1856) 170^b.

3) *spalte, ritze, vgl.* klack, knall, schranz, *engl.* crack, snap, *nl.* krak, *franz.* éclat, *ital.* schianto, *die alle zugleich knall und risz, ritze, bruch bedeuten:*

und wer drauszen singe goldnen saiten?
mädchen möcht es wissen, mädchen öffnet
leis den schalter, lauscht am klaff des schalters.
Göthe 40, 399 (*Pandora*);

an alt baufälligem gebäude hilft kein flicken . . .
du magst hier einen klaff, dort einen sprung verkleben,
stets wird ob deinem haupt der einsturz drohend schweben.
Rückert *weish. d. br.* 160.

so spät auch das wort bezeugt ist (*s. auch die gleichbed.* klaft *und* klaffe *m.*), *es wird doch alt sein; ja es kann wol aus alter zeit her versteckt sein in ital.* schiappo *ritze* (*it.* pp *aus hd.* pf *z. b. in* zeppa, *mhd.* zepfe *nach* Diez 448, *gr.* 1^2, 301), *gleich wie man* schiaffo *maulschelle auf die weichere ahd. form* chlaf *beziehen könnte* (*doch s.* Diez 432); *das wort musz auch schlag, klapps bedeutet haben, wie noch schweiz.* klapf *puff, nl.* klap *maulschelle* (*vgl.* klaffe *m.* 2). *im italienischen tritt aber gern ein* s *so vor, s.* klaffen 4, *d,* klecken 2 *a. e. und* Diez *gr.* 1^2, 327.

KLAFFBUSZE, *f. in einem hess. weisthum von* 1549: es haben auch ire junkern von alters noch ein busz, die klafbusz genant, sei 30 hlr. Haltaus 1092 *aus* Retters *hess. nachr.* 2, 195, *busze für üble nachrede?*

KLAFFE, *m. ergibt sich aus* 1) *schweiz.* klaffen *m. spalt, kerbe* (*z. b. am kerbholz*), *dem.* kläffli, *dazu* klaffen *einschnitte machen*, einklaffen. Stalder 2, 104. *schwache nebenform zu* klaff 3. *im Bregenzerwald gibt es ein* klipse *spalt* (*s. d.*).

2) *es hat wol auch* klaffe *knall, schlag gegeben, nach dem pl.* donnerklapfen 2, 1245 *aus* Paracelsus; *noch jetzt schweiz., doch mit umlaut* (*s. unter* klapf) kleffen, *schlag dasz es klappert* Stalder 2, 107, '*cimbrisch*' kleff *rutenschlag* (kleffen *schlagen*) Schmeller 136^b, *vgl.* klaff *a. e.*

KLAFFE, *f. subst. zu* klaffen, *wie* klaff *m., der form nach das nd. md.* klappe *mit streng hd. auslaut; es scheint nur alem., s. auch* klapfe. *eine nebenform mit umlaut unter* 1 *und* 3, *wie* kläffen *neben* klaffen, *vgl. das vorige* klaffe 2.

1) *mhd.* klaffe *geschwätz, auch* kleffe (*wb.* 1, 835^b): hinderred und unnüze claffe. Scherz 791; was mag dir einer bösen frawen kleff geschaden? 794. *s. ebenso* klaff 2. *entsprechend wäre das nl.* klap *geschwätz dort, wenn das f. urspr. ist.*

2) *die klafferin selbst* (*vgl. altengl.* clappe *maul, zunge, noch dial.* clap, *und dazu* klaffel 3):

> was sagstu, böse klaff und hur?
> Frischlin *Susanna* 404.

vielleicht schon ahd. chlapha, *vgl. die langob. namen* Claffo, Cleph (J. Grimm *gesch. d. spr.* 691). *doch kann es auch von der folgenden bedeutung übertragen sein, wie bei* klapper 2.

3) *klapper, werkzeug zum 'klaffen'*, klaff *f., crotalum, cymbalum, crepitaculum, sistrum* Maaler 244^b, *schon mhd. z. b.* klaffe eines siechen (*s. unter* klapper), *auch blosz* klaffe *genannt* Scherz 791: *fusus*, claff Dief. 254^b, *fuscus, instrumentum leprosorum*, klaffe Mones *anz.* 8, 396; klaffenmann, der mit der klaffen das almůsen begärt, als die aussetzigen. Maaler 244^b (*s.* klappermann); *crepitaculum*, väldsiechklaffen. Frisius 343^b. Maaler 412^a (*s.* feldsiechklapper). *Es wiederholt sich nl., nd., engl.: nl.* klap *f., auch* klep, *z. b.* lazarusklap *siechenklapper*, met de klap loopen *mit der bettelklapper laufen* (op de klap loopen *schmarotzen*), *bei* Kil. *noch* klappe, kleppe (klippe); *nd.* klappe *crepitaculum* Chytraeus 13, *mnd. wieder auch mit umlaut* (*vgl. unter* 1) '*clepa* cleppe' Dief. 126^c; *engl.* clap, *schott.* clap, claip (*mühlklapper*), *gewiss schon ags. s. auch* kläfflein.

4) *auch in folg. namen von werkzeugen wird ein klappen der grund der benennung sein. schweiz.* klaffe *f. spanner an der armbrust* (*auch* blygge *f.*, kröpfel *m.*) Stalder 1, 185; *vergl.* klaffenbret *n.* '*zucht am pfluge*' 2, 104. *vom ruderblatte: scalmus* ruderklaffen Calepinus *bei* Dief. 515^c (*gewöhnlich* laffe). *was ist schweiz.* 'chlaffe *constrictio*' Frommann 2, 371^a?

KLAFFEL, KLÄFFEL, KLEFFEL, *ein in der form schwieriges wort oder vielmehr zwei worte, die aber ohne nachweis des geschlechts und älterer formen kaum zu unterscheiden sind.*

1) klaffel, *klapper:* ussetzel schlatterlin oder ir klaffel, *fusum.* Dief. 254^b *aus einem voc. inc. teut.* (*var.* klapfel, *wie* klapfe *neben* klaffe); *zur sache s.* klaffe 3. *manche drucke dieses voc. lassen den umlaut durchaus unbezeichnet, aus mangel der lettern* (*doch s. auch sp.* 855 *nach der mitte*); *aber umlautloses* klaffel *ist doch möglich, wie* klachel *neben* klächel. *als geschlecht ist wahrscheinlich fem., nach dem nächstverwandten* klapper (klaffer) *und nach schweiz.* kleffele *f., klapper.* Stalder 2, 107, *dieses wie* klaffel *altes dem. von* klaffe *f. mit beibehaltnem geschlechte. nl.* klepel *klapper ist freilich m., z. b. bildl. vom schnabel des storches, der* klept (*klappert*) met zijnen klepel. Vondel; *es wird aber früher auch als f. angegeben, wie* klep (*s.* klaffe 3), *zu dem es das dem. ist.*

2) klephel, kleffel in einer glocken, *cubalus, bapsillus. voc. th.* 1482 q 7^b (*zu dem* ph *s. unter* klopfen), *schon mhd.* kleffel *Freid.* 126, 15 *var.* (2. *ausg.*); *diesz wahrscheinlich masc., wie* klöpfel, *und nicht dem., sondern mit* -il *vom stamme geleitet, wie* schlägel *u. a.; s. weiter* klepfel, kleppel. *nl. heiszt es* klepel *m.* (*auch* deurklepel *thürklopfer*).

3) kleffel *in der mühle in mhd.* mülkleffel, *als schelte von einem schwätzer:*

> er mülkleffel (*so l.*) dâ man swigen sol! Haupt 8, 577.

so noch schweiz. kleffele Stalder 2, 108. *eig. ist die zunge der* kleffel, *wie nl. von einer frau mit lauter stimme gesagt wird* zij heeft eenen lustigen klepel, *frz. von einem schwätzer* la langue lui va comme un claquet de moulin, *und wie umgekehrt der klöpfel* lingua campanae *genannt wird. aber auch nl. heiszt ein schwätzer kurz* klapspaan, *d. i. eig. mühlklapper, s. mehr unter* klapper 2. *diese klapper heiszt aber nl.* kleppel *m., und* mülkleffel *ist gleich* mülklachel *m. was ist folgendes* kleffel *als modetracht am frauenrocke?*

> wie ainer ist ir rock geschnitten,
> daȥ er do hinden hat ain kleffl.
> Kellers *erzähl.* 188, 23.

KLÄFFELN, KLEFFELN, *dem. zu* klaffen, kläffen.

1) *klappern, mhd.* kleffeln, *in dem gedichte vom hausrat:*

> beide schüȥȥeln unde leffeln
> hœrt man wênic bi mir kleffeln.
> Myller 3, 38^a. Pfeiffer *altd. übungsb.* 14, 21;

als die affen das kläflen der nussen horten, die nussen hin und her rollen sahen, lieszen sie den tanz tanz sein. Forer *Gesners thierbuch* 1583 5^a. *vom zähnklappern:* zů dem sechsten in dem zanklaffen, wann (*denn*) sie kleffelen so der faden geschlagen würt den sie halten mit den zenen. Braunschweig *chir.* 37. *noch schweiz.* kleffelen (*und* klöffelen) *klappern, wie* kleffele (*und* klöffele) *fem. klapper,* kleffeliapfel *klapperapfel.* Stalder 2, 108 *fg.; in Basel* kleffler *almosensammler* (*s.* klappermann) Rochholz *sagen* 1, 23. *im Bregenzerwalde* kleff‌lo *klopfen, poltern, grosz thun wie ein* 'kleffler', *lärmer* (*s.* bochen 6). Felder. *s. auch* kläpfeln.

2) *zu* klaffen *schwatzen, schweiz.* kleffeln, *dazu* auskleffelen, verkleffelen *verklatschen,* kleffeler *klätscher,* kleffelig *plauderhaft* Stald. 2, 108; klefler *disceptator im* 15. *jh.* Dief. 184^a. *dasselbe ist wol* glefflen *bei* Keisersberg: leute von weichen geberden und sitten, befleiszen sich anderen zu gefallen mit glefflen, lächlen, schmeichlen, heuchlen. *narrensch.* 29 (Frisch 1, 517^c), *s. dazu* klaffen 5, *f.* '*cimbrisch*' kleffeln *berteggiare,* kleffel *berta, burla* Schmeller 136^b, *von hohnreden, fopperei* (*vgl. u.* kläffen 3). *mnd. entspricht* cleppelesch *loquax* Dief. 336^b.

KLAFFEN, *crepare, garrire, hiare, ahd.* chlaffôn, chlafôn, chlaphôn Graff 4, 556, *mhd.* klaffen. *s. weiter* klapfen, klappen, *von der verwandtschaft unter* klapf 4.

1) *es bezeichnet urspr. ein schallen, tönen sehr verschiedner art. das ahd. wort glossiert sonare, intonare, crepitare, complodere, krachen des donners, rauschen des windes, des wassers nach dem dativisch gebildeten flusznamen* Chlaffintinpach Förstemann *nam.* 2, 364, *knarren, klirren, knirschen u. a. auch mhd. noch ziemlich allgemein, von klingelnden schellen, rauschendem laube* (Berth. 158, 38. 159, 32), *klirrenden waffen* (*Neidh.* xx, 10), *klappernden zähnen, s. mhd. wb.* 1, 835^a, *vom hufschlag Nib.* 1541, 2, *hammerschlag, also gleich* klopfen Frauenlob *spr.* 198, 4, *auch von schallendem gesange Reinh.* 238 *u. s. w.;* klaffendeȥ huofîsen *wird* Haupt 8, 577 *ein klätscher genannt, hufeisen das locker ist und klappt, klappert. So noch zum theil im* 15. 16. *jh.:* klaffen *crepere* Maaler 244^b;

> der selben pfeil (*die man aus der stadt schosz*) warn vil vergift . . .
> wann ainer nider klafte,
> prach das eisin vam schafte. Mich. Behaim *Wiener* 84, 21;
> wurfen und schussen daȥ di trumb (*stücken*)
> von den pfeilen und schaften
> vor dem loch nider klaften. 120, 19,

das fallen durch den davon erzeugten ton bezeichnet, wie bei klappen. *vom zähnklappern* (*mhd.* zanklaffen): *stridere,* knorsen oder claffen mit den zenen. *gemma Str.* 1518 BB 1^a; zanklaffen, zenklaffen Dief. 246^c; zanklaffen, hülen und grynen. Kolrosz *betrachtn.* D 4^a, *vgl.* Braunschweig *unter* kläffeln 1 *und* klappen.

Sonst aber ist es seit dem 16. *jh. eingeschränkt auf folgende abgeleitete bedeutungen, während das nd. md.* klappen *ins hd. eindringend* (*schon im* 16. *jh.*) *die eig. bed. fortführte;* klaffen *in eig. bed. scheint selbst in den oberd. mundarten erloschen* (*nach* Adelung *noch für klappern, wo? vgl.* kläffeln, klaffe *klapper*), *drang aber dafür in der bed.* 2 *seinerseits ins nd. vor* (*s.* 2, *g*).

2) *schwatzen, viel und laut reden, mit allerlei nebenbegriffen. es wird im gebrauch mehrfach mit doppelsinn an irgend ein eigentliches* klaffen *angelehnt, besonders an das klappern der mühle oder mühlklapper* (*s.* klappern 2, klaffe 2), *auch an das schlagen des glockenklöpfels* (*s.* kläffel 3), *von* Berthold 158, 39. 159, 29 *an das* klaffen, *rauschen der bäume, vgl. auch das* klaffende huofîsen *vorhin und* zungendrescher, *worin urspr. an das klopfen des dreschers gedacht ist. welches eigentliche* klaffen *aber zuerst die übertragung veranlaszt hat, wird nicht mehr zu ermitteln sein, s. mehr unter* klappern 2. *ahd. ist es noch nicht bezeugt.*

a) *ursprünglich auch in gutem sinne oder ohne tadel:*

> dâ bi so kan si gemelichen (*lustig, witzig*) klaffen
> gar âne missewende. *MS.* 2, 67^a, *als lob der geliebten;*

want hie (*er*) ist gar ein wiser phaffe,
usz der juddischen ee kan hie (*Jesus*) viel klaffen.
Alsfelder passionsspiel, Haupt 3, 487,

eifrig reden, freilich im munde eines teufels, wie pass. K. 369, 59 klaffestat *vom sprechzimmer des klosters. nach* Adelung *aber noch mundartlich* (*wo?*) sie weisz so artig zu klaffen, *zu plaudern*, wir wollen von etwas andern klaffen. *in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen für sprechen, reden,* klaffen taitsch, klaffen balsch (*italienisch*) Schmeller 136^a. *vgl. das nrh. unter g. auch folg. läszt sich noch hierher ziehen:*

claff nicht zu viel, sonder hör mehr ...
mit schweigen sich vorredt niemand,
claffen bringt manchn in sünd und schand.
kirchenlied 'allein auf gott setz dein vertraun' str. 3,
Mützell 715, *noch in gesangbüchern um* 1770.

b) *meist aber tadelnd wie* schwatzen, *lästig viel reden, unnütz oder sinnlos, vorlaut, anmaszend oder selbstgefällig reden u. ä., garrire,* unnutz claffen *voc. inc. teut.*, klaffen *vel* kallen Altenstaig Dief. 257^c, *selbst 'delirare* claffen' Dief. *wb. v.* 1470 91 (*vgl. unter* klaffig): sô man denne wol gizzet und getrinket, sô klaffet man ouch gerne, und geschiht dicke daȥ man wênig war nimet waȥ man seit. Nic. v. Straszburg, *myst.* 264, 33; sît ouch dise hôchfart dunket si wisse und verstê mêr dan alle menschen, sô wil si ouch mêr claffen dan alle andere menschen. *theol. deutsch cap.* 25;

er hat im kremerei erkorn (*will krämer werden*)
und kert sich an (*d. i. legt sich auf*) des kramers klaffen.
fastn. sp. 481, 3;

darumb solt man das gott befehlen und nicht klaffen und ausschreien, als were man desselben gewis. Luther 1, 165^b; die groszen lerer gehen mit merlin (*geschichten, dingen*) umb, da die alten vetteln hinder dem ofen von klaffen. 2, 111^a;

also machen sie uns auch ein affen,
wölln vil vom ewigen leben klaffen.
Murner *schelmenzunft* 15^a;

ir macht mit ewrem schwatz und klaffen
das ich diszmal nit mehr kan schaffen.
Waldis *Es.* 4, 66, 169 (2, 159 *Kurz*);

der mönch und pfaffen, weiber klaffen. Fischart *groszm.* 118 (639 *Sch.*);

weiberlippen sind geschaffen
mehr zum küssen als zum klaffen.
Logau 2, 1, 14, *überschr.* 'das weib schweige';

ist dir wol und traut,
klaffe nicht zu laut
von der seel' empfindung. Voss 5, 203 (1825 4, 36),

aber es war schon damals im hd. ungewöhnlich (Adelung).

c) *verläumderisch, angeberisch, verdächtigend hinter dem rücken von einem reden, wie* klatschen, *früher auch* hinterklaffen:

man hat mir auch von dir geklafft (*sagt eine frau zu ihrem manne*),
solt mir das han am herzen gehaft,
ich het kein tag noch nacht kein rue. *fastn. sp.* 166, 9;

ich bit dich, nicht acht was man klafft,
ich wil der deine bleiben. *Ambras. liederb.* 22, 19;

klaff wie du wilt,
gegen mir nichts gilt (*bewegt mich nicht*). 72, 10;

klaffen, *klapperen, liegen* (*lügen*) *und verschwätzen.* Maaler 244^b, *vgl.* kläffer und lügner *Aimon* g 3^a, *von den* falschen klaffern *ist im volksmäszigen liebesliede viel die rede. die späteren wbb. geben diese bedeutung übrigens nicht mehr an, sie ist aber noch landschaftlich, s. g. dazu* beklaffen, beruchtigen, *diffamare voc. opt. Lpz.* 1501 J 1^b, *gemma Cöln* 1507 Dief. 181^a, *wie bei* Henisch 270 beklaffern.

d) *schellend, zankend reden, in bösen worten eifern* (*'räsonnieren'*):

du ackergurr, du kuchenknaur,
du hast vil ödes klaffen in dir. *fastn. sp.* 396, 14;

Augsburg hat ain weisen rat,
das prüft (*gewahrt*) man an ir kecken tat
mit singen, dichten und klaffen.
si hand gemachet ain singschůl,
und setzen oben auf den stůl
wer übel redt von pfaffen.
Uhlands *volksl.* 430, Liliencron 1, 418^b;

es (*ein gutes gewissen*) darf, wenn böse mäuler klaffen,
nicht schamroth in den winkel fliehn. Günther 97.

das meint wol auch Steinbach 1, 857 *mit rixari.*

sie klaffte (*schimpfte*) fort, den weg hinan,
bis vor die himmelspforte. Bürger 48^a (*frau Schnips*);

klaff' um staat und kirch', o zänker,
lerm vermeid' ich stiller denker. Voss 5, 275 (1825 4, 68);

nennts immer hyperbolisch,
ihr herrn, und klaft! 4, 121 (3, 123);

klaffen mag
der kläffer, zähnefletschen mag der neid.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 98.

e) *selten trans.* (*vgl. unter c aus dem Ambraser lb.*):

das hat man alls meim weib klafft.
fastn. sp. 757, 20, *zu der bed. c;*

wil ich den fluch herusher klaffen.
Murner *luth. narr* 21 *Scheible;*

wirstu nichts reden und nichts klaffen,
so machest dû dir nichts zu schaffen.
Olearius *pers. ros.* 4, 3;

einen hinterklaffen, *verläumden s.* Scherz 672. ausklaffen.

f) *in den oberd. mundarten, wo es noch lebendig ist, hat es meist einen andern nebenbegriff angenommen, tirol. 'unehrbar, ausgelassen reden'* Schöpf 318: die buben hatten ziemlich viel brantwein getrunken und klafften dasz es eine schande war. Alpenburg *Alpensagen* 339, *mit der erklärung:* zoteten, läuteten die sauglocke. *ebenso bair.*, 'heng auf (*hör auf*) mit dein klaffen! *läszt ein oberländer den keuschen Joseph zu Potiphars weibe sagen', daher* klaffreden, *zoten* Schmeller 2, 353. *auch kärnt.* kloafn, *und höchst merkwürdig* skloafn, sgloafn Lexer 161. 232. *danach auch sloven.* kláfati '*zoteln*', kláfar *zotenreiszer, mit heimischem ausdruck* klobasiniti, *das gleichfalls eigentlich nur schwatzen heiszt* (*s. unter* klapf *die sl. verwandten*); *so gibt im* 16. *jh.* Megiser (*dict. quat. lingu. Gräz* 1592) *slov.* klaffati, klaffar *nur für klapperen, klapperer, blaterare* H 3^a; *da hat es sich in der sprache ausgeprägt, dasz lustiges männergespräch sich selbst überlassen gern in zoten ausläuft. vgl.* klaff 2, *a. a. c.*

g) *aber auch in nordd. mundarten ist es erhalten, und zwar ausgedehnter und dem älteren gebrauche näher. so nrh.* klafen *plaudern, sprichw.* klafen en es gê geld, *worte sind kein geld. Aach. mundart* 108. *nicht anders in rein nd. gebiete, in Pommern* klaffen *schwatzen* Dähnert 230^a, *um Lübeck trotzig reden* Adelung, *in Bremen* ût der schole klaffen, *auch* nâklaffen, ûtklaffen, *ein* klaffer, klaffert, klaffat *der alles verschwatzt* (*brem. wb.* 2, 780), *ebenso in Hamburg, Holstein* Schütze 2, 263, *westf.* kleffen; *selbst fries., auf Wangeroge* farklaf *verklaffen,* ju hä mi farklafet *ihr habt mich ausgeschwatzt, verläumdet* Ehrentraut *fries. arch.* 1, 60. *Das kann nur hd. einflusz sein, denn die nd. form ist* klappen *fabulari, futire* Dief. 221^c. 254^c, cleppere *kläffer* Haupt 3, 308, cleppesch *kläffisch* (*s. d.*):

den crestenloven (*so l.*) sint si utraden (*ausrottend*)
mit eren düdeschen klappen.
Soltau 282, *von Luthers freunden.*

so auch in nordd. hochdeutsch:

Grevink, wilstu noch viel klappen
und vertreten Reinke fuchs?
Reineke fuchs Rostock 1650 *s.* 49.

jetzt dagegen scheint diese echte form sogar vergessen, denn das brem. wb. 2, 788 *bezieht* klappsnute *'klaffmaul' auf* klapp *fertig. nl. heiszt es nur* klappen (*auch eingestehn*), verklappen *u. s. w., mnl.* clappen, *ebenso altengl.* clappe (*mit* clappe *maul*), *noch dial.* clap, *schott.* clep. *Aber merkwürdig auch in den scand. sprachen die hd. form: schwed.* klaffare *schwätzer, verläumder, früher und noch dial. auch* klaffa *beklatschen, dän.* (*veraltet*) klaffe, klaffer, klaffersk *verläumderisch,* klaffermund *lästermaul, heimisch besonders in den altdän. volksliedern, wo auch von* falske klaffere *die rede ist* (Molbech *dansk gloss.* 1, 438); *eben durch das volkslied des* 15. 16. *jh. wird die verbreitung des oberd. wortes nach dem norden geschehen sein. merkwürdig ist dagegen in gleicher bed. das nd. geformte* klappern *noch früher ins hd. gedrungen, wie* Maaler *unter c* klaffen *damit erklärt.*

h) *vom sprechen der staare, papageien.* Adelung. *ebenso nl.* klappen.

3) klaffen *von hundegebell, besonders von kurz abgestoszenem, noch jetzt gebräuchlich* (*vgl.* kläffen), *gewiss nur eine einzelne anwendung der vorigen bed.,* Bürger *und* Voss *werden in den stellen unter* 2, *d das hundegekläff mit im sinne gehabt haben:* klaffen, *latrare.* Wachter 842; der fuchs kann klaffen, bellen. Heppe *jagdlust* 1783 1, 390;

laut klifft und klafft es, frei vom koppel.
Bürger *in der wilden jagd* (*vgl.* kliffklaff);

ein fleischerhund bemächtigte sich des throns. dieser ... hauste hündisch im reich, klaffte, bisz und nagte die knochen seines volks. Schiller 156^a (*Fiesco* 2, 8);

aristokratische hunde, sie knurren auf bettler, ein echter
demokratischer spitz klafft nach dem seidenen strumpf.
xenien 211;

der hund verbringt ein grimmig klaffen. Lenau *Faust* 58.

das wort verbirgt sich auch in franz. glapir *kläffen, von hunden, füchsen* (Diez 644), *so mögen es schon die Franken gehabt haben, vgl. übrigens schwed.* glafsa *kläffen und dazu* 4, *f.*

4) *dehiscere, hiare, die jetzt herschende bedeutung, obwol sie* Adelung *nur als oberdeutsch kennen will.*

a) von einem offnen maule, rachen:

der haifisch klafft, du lachst ihm in den rachen. Göthe 41, 63;
eckzähne (*des höllenschlundes*) klaffen. 41, 324;
sie (*die jagenden hunde*) jappen, klaffen nach der beute.
Annette v. Droste *ged.* 42,

das nach *von dem darin liegenden* 'schnappen *wollen*'. *auch* Schillers klaffen nach .. *vorhin meint wol zugleich dieses mit, und in dem* klaffen *bei der* Droste *kann selbst mehr oder ganz das bellen gemeint sein, wie es ebenda nachher heiszt:*

und ihnen nach klafft ein versprengter hund.

selbst bei dem klaffen *belfern der menschen* 2, *d liegt diesz* klaffen *zugleich nahe:*

was bekümmert dich ein maul,
das nichts anders kan als klaffen . . .
schnell auf schmach (*schmähen*), auf loben faul.
Fleming 459 (*oden* 4, 34).

aber das ist nur eine zufällige berührung zweier bedeutungen, von der sache herbeigeführt. ein altes zeugnis für das wort scheint vorzuliegen in zaneclaffen Leyser *pred.* 74, 21, '*die zähne zeigen, lachen*', *grinsend lachen;* '*obgannire,* widerclaffen' *in der gemma zeigt auch schon das verflieszen der beiden bed., wie sie auch bei* greinen *vom hunde alt ist.*

b) von sprüngen, rissen, öffnungen an todten dingen, mhd. ûf klaffen, *mnd.* klappen:

von manegem swanc
in klaffent ûf die næte. Helbling 2, 1367,

sprichwörtlich, eigentlich wol: von häufigem schwertes schwang sind die nähte des panzerhemds geplatzt; aus dem 15. *jh.* 'futilis, ein claffende oder leer oder zulechst (*zersprungnes*) vas', *s.* Dief. 254^c, *nd.* en clappende vat *das.;* die thür klaffet, *aedes hiscunt.* Stieler 961, *ebenda* die erde klaffet voneinander, *tellus aestu hiat,* das holz zerklaffet, *lignum rimas agit;* klaffen *einen risz oder sprung haben, nicht recht zugehen wollen,* die thüre klafft, *läszt sich nicht genau schlieszen.* Rädlein 538^b; ein klaffender krug, *dessen deckel schlecht schlieszt. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; die erde klafft auf, *humus hiat.* Steinb. 1, 857; das klaffen, *hiatus. das.;* klaffende wunde, *vulnus diductum.* Frisch 1, 517^c; der deckel klaffet, *schlieszt nicht,* klaffendes holz, *das spalten hat.* Adelung;

der schrank der klafft und geistig riechts (*nach schnaps im schrank*).
Göthe 47, 85 (*Gutmann u. Gutweib, altschott.*);
die ihm (*die pforte der unterwelt*), so nahe sie klafft, noch nächtliche dunkel umhüllen. 40, 358;
(*oben*) klaffte gespalten der baum fast ellenweit. 40, 24;

rechts klaffte die thür eines zweiten, aber erleuchteten zimmers. J. Paul *Titan* 3, 198, *stand nur angelehnt;* klaffende eisspalten. *Hesp.* 2, 168; stecken sie ihr halstuch fester, das ein wenig klafft. Thümmel 3, 348;

die wunden klaffen blutigroth.
Körner *leier u. schwert* (1814) 16;
doch eher nicht, bis meine wunden klaffen. Platen 192.

Unter umständen gewinnt es den schein einer bewegung:

und schwarz aus dem weiszen schaum
klafft hinunter ein gähnender spalt. Schillers *taucher;*
beleuchtet mir des herzens tiefe risse,
die durch und durch hinab zur hölle klaffen. Lenau *Faust* 43;
weiter klafft die felsenhalle
und die wand naht sich zum falle. Körner 1, 122;

weit aus einander klaffen. *In bildlichem ausdruck:* die ungeheure kluft zwischen unsern denkweisen klaffte nur desto entschiedener. Göthe 60, 255. *Ist die öffnung einem 'schlund' gleich der etwas aufzunehmen strebt, so mischt sich das wieder mit vorigem gebrauch. so bei* J. Paul *in* aufklaffen nach . . . 1, 674, *mit dem doppelsinn der wunde und des mundes.*

c) sich aufthun mit einem risse (*s. e*):

doch wenn es heiszt, ein gott beschlossen hats,
so müssen mauern, auch dreifache, klaffen.
Rückert *ges. ged.* 1, 203.

d) eigen schweiz. klaffen *einschnitte machen, wol erst gebildet von* klaffe *kerbe* (*s. d.*); *denn das causativum zu* klaffen *ist* kläffen (*s. d.* 6). *dem schweiz. worte aber entspricht wol it.* schiappare *vom kleinspalten des brennholzes, es ist unser wort aus alter zeit her* (*s. sp.* 892 *unten*) *und bedeutet auch intr. platzen; dazu in Brescianer mundart* s'ciapa *f. stück brennholz u. ä.,* s'ciapada *spalte, kerbe,* s'ciapar *platzen machen, s.* Malaspina 4, 66 *fg.*

e) Adelung *meinte, es sei eig. 'mit klaffendem schalle* (*s.* 1) *bersten, aufspringen', und so wird es sein, obwol das zeugnis für diese bed.* (c) *zu spät ist und es auffallen musz dasz diese eig. bed. sich nicht gehalten hat; aber das mhd.* ûf klaffen *unter b läszt sich auch so fassen, und für hohes alter der bed. zeugt genug das ital. unter d. ein plötzlicher risz geschieht meist mit einem knall, krach, daher finden sich oft beide begriffe in éinem wort oder wortstamm. lat.* fragor *z. b. ist bruch und krach,* fragosus *zerbrechlich und krachend,* fragilis *zerbrechlich und prasselnd,* crepare *prasseln und zerplatzen* (*auch lärmen, viel redens machen, wie* klaffen, *vgl.* increpare *schelten*); *ganz ebenso wie* fragor *von* frango, *ist von* brechen *hd.* bracht *lärm* (*s.* 2, 283); *beide bed. zeigen bei uns z. b. auch* krachen, knallen, platzen, *frz.* éclater, *das deutschen stammes ist, vgl. auch* knellen, knittern, knitschen, zerschellen, *besonders* klaff 3, klack, klecken.

f) für tiefere ermittelung der herkunft ist ein nahliegendes nord. wort wichtig. wie genau stimmt, nur mit andrer stufe im anlaut, mit klaffen, kläffen *schwed. dial. bei* Rietz glapa, gläpa *klaffen* (*z. b. von einer angelehnten thüre*) *und schwatzen, dazu* glap *n. spalt,* glaper *schwätzer,* glappa *öffnen,* gläppa *platzen* (*wie eine naht*) *und schwatzen* (*altschw. auch ungehöriges reden, s.* klaffen 3, *d*); *ferner* glipa, *und diesz starkformig, klaffen* (*von einer naht*), *norw.* glipe, *altn.* gleipa *schwatzen* (*auch* glaupsa), *altschwed.* glapran *f. geschwätz* (*vgl.* klaffern). *der abweichende anlaut kann sein wie bei* keichen, kitzeln *u. a.* (*sp.* 870), *er findet sich auch hd. spurweise in* glaffern *schwatzen,* gleffen, glefzen *klaffen* (*s. unter* klaffern, kläffen 5, kläffzen). *aber das schwed. wort zeigt nichts von* klaffen *schallen, welche bed. ihm fremd ist, es weist vielmehr auf einen stamm mit der bed. des offnen mundes* (glaffsa *schlucken, schlingen,* glåp *rachen, altn.* glefsa *schnappen,* gleypa *verschlingen, schott.* glep), *und auch davon sind hd. spuren da in* glaffen *gaffen* Frank *chron.* 296^b, *ein glück* verglaffen und vermaulaffen *ders. sprichw.* 1, 153^a, gleffe *lippe* Dief. 314^a, *vgl.* kläffen 4 *von thieren. so scheinen in* klaffen *wieder zwei stämme mit ihren zweigen durch einander verwachsen.*

KLÄFFEN, KLEFFEN, *nebenform des vorigen, in allen bedeutungen von* klaffen.

1) *klappern, nachweisbar in* kleffunge *crepitaculum* Dief. 157^a (15. *jh.*). *als ahd. ergibt es sich aus* chlaphda *intonabat* Graff 4, 556 (*s. unter* klaffen 1), *wonach* chlaphian, chlephian *neben* chlaphôn *bestand. ganz ebenso* kläpfen *und* klapfen, klecken *und* klacken (*auch schon ahd.*) *nebeneinander. s. auch* kläffeln, kläppen, kläppern *und nl. nd.* cleppe *klapper unter* klaffe 3.

2) kleffen *schlagen* (kleff *rutenschlag*) *in den sog. cimbrischen gemeinden* Schm. 136^b. *auch das wol schon ahd. in* bichlepfan *opprimere* (*vergl.* beschlagen 12. 17), chlaffandi *quassans* Graff 4, 556. *vergl. schweiz.* kleffen *m. schallender schlag* Stalder 2, 108.

3) *schwatzen, älter bezeugt in* cleffung *loquacitas* Dief. 336^b, *sicher auch mhd. nach* kleffe *f. geschwätz* (*s.* klaffe *f.*). Diez 392 (2, 16) *vermutet es auch in ital.* caleffare, galeffare *verspotten* (*vgl. unter* kläffeln 2 *und schwed.* glåpa *sticheln* Rietz 203^b), *es setzte eine ahd. aussprache* chaláphian *voraus, wie* cholóchôt *für* chlochôt *klopft* Graff 4, 554, chulupt *für* chlupht 547 (*vgl.* Weinhold *al. gr.* 24). *von zankendem gerede* (*vgl.* klaffen 2, *d*), kläffen *belfern,* man lasse sie kläffen Campe:

von worten kamen sie zum zanken und zum kläffen,
zum schmähen, zum geschrei, zum drewen und zum treffen.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 26, 67, 1.

auch nd. (*s.* klaffen 2, *g*), *in Osnabrück* kleffen, *in der bed. angeben,* ankleffen, verkleffen *verraten* Strodtmann 105.

4) *jetzt besonders von kleinem hundegebell, wie* bellen, belfen, belfern *von hunden und menschen gelten; es scheint ziemlich allgemein* (*selbst 'cimbrisch',* klepfen *bellen*): kleine hündchen, die den ganzen tag kläffen und bei allem ihrem gekläffe niemand beiszen. Adelung; durch das leichte kläffen eines uns entgegenkommenden hündchens angemeldet. Göthe 48, 129,

manche töne sind mir verdrusz, doch bleibet am meisten
hundegebell mir verhaszt; kläffend zerreiszt es mein ohr.
éinen hund nur hör ich sehr gern mit frohem behagen
bellend kläffen . . . 1, 285 (*röm. el.* 17),

deutlich vom klange des bellens, und vom bellen *selbst getrennt;*

sehn den hirsch
als beute liegen seiner kläffenden
verfolger. 9, 256;
wir reiten in die kreuz und quer . . .
doch immer kläfft es hinterher
und billt aus allen kräften. 2, 219,

unter der überschrift kläffer (1850 2, 230), *von böswilligen kleinlichen schwätzern, nachrednern unter dem bilde von hunden; vgl. unter* klaffen 3. *es gilt auch von füchsen u. a. ähnlichen thieren. schwed. heiszt* gläfsa, glafsa *das bellen junger hunde, subst.* glafs *n., s. dazu* kläffzen.

5) *auch gleich* klaffen 4, *z. b. sächs., eine weite wunde* kläfft, *auch ein lechzendes thier mit dem munde* (*s.* klaffen 4, *f a. e.*); *fränk.* kleffen *von thüren, deckeln die nicht genau schlieszen* Reinwald 1, 79. *und das ist alt, in der form* gläffen (*s. darüber* klaffen *a. e.*)*:* so braucht man weiter auch solche meiszel und fäslin (*charpie*) in die wunden, dasz solche weiter aufgleffe und sich erweiter. Ryff *chir. Frkf.* 1559 87^a, *wie mhd.* ûfklaffen *sp.* 897;

ir rachen ain grab gleffend hol. Melissus *ps.* B 4^b.

6) *es gibt auch ein causatives* kläffen, *klaffen machen* (*vergl. umgekehrt* klaffen 4, *d*)*:* ich will die thüre kleffen (*ein wenig öffnen*) und sehen ob es die mutter ist. J. Felsing *erziehungsstoffe Darmst.* 1860 1, 222, *es ist dort heimisch, auch in Niederhessen;* die kammerthüre ein wenig gekläfft, dasz etwas wärme hineinziehen könne. Auerbach *neues leben* 2, 54.

KLAFFENKRAUT, *n. sedum album, die kleine weisze hauswurz.* Nemnich. Schnurr (1664) 228 *juni; vermicularis, herba muris, sedum minus* katzentreübel, klaffenkraut Gesner *erdgew.* (Dief. 613^a); klaffenkraut, mauerpfäffer, *aizoon minus* Maaler 244^b. *vergl. das erste* klaffer.

KLAFFENMANN, *s. unter* klaffe 3.

KLAFFENZIMMER, *wol n., im* 16. *jh. umgedeutscht für* clavicymbalum, *ital.* clavicembalo (*frz.* clavecin, *span.* clavecimbano, *s.* Diez 103), *clavier, eig. cymbel, saiteninstrument mit tasten. es singt einer vom klange des dreschflegels:*

ich hör in für (*lieber als*) alle seitenspil,
für lauten harfen orgeln klaffenzimmer.
Ambras. liederb. 133, 53.

man dachte wol an ein im 'zimmer' tönendes werkzeug (*s.* klaffen 1). *in vocab. des* 15. *jh. clavicimbalum, clavicinabulum,* clavizimbal (Schmeller 4, 262), clavicimbel, clavicinabel, klaffcimbel Diefenbach 126^c. clavicymbel, *dessen saiten mit rabenkielen gerührt werden* Frisch 1, 171^a.

KLAFFER, *m.* 1) *rhinanthus crista galli, der hahnenkamm, das gelbe rödelkraut.* Nemnich. *auch* kleffer *und* klafter (*öc. lex. Lpz.* 1731, Adelung). klaffer *ist sächs.* (Adelung), *oberlaus.* Anton 9, 7, *schles.* Frommann 4, 174, *auch bair.; nd.* klâper Danneil 102^b, *siebenb.* klåpern *pl. f.* Haltrich *plan* 73^b, *auch md.* klapper *m.*, kläpper (*s. d.*), *nl.* geele ratelen (*rasseln*). *der reife same in den kapseln klappert nämlich wenn der wind sie bewegt, sodasz der name auf* klaffen *klappern zurückgeht, das jetzt freilich weder md. noch bair. ist. aber der name selbst ist ein zeugnis allgemeinerer geltung von* klaffen *in alter zeit, von hohem alter zeugt auch die einfachheit der bildung folg. oberdeutscher formen.*

2) *in Baiern heiszt es auch* klaff *und* klapf (klaft, klafter), *tirol.* klapf Schöpf 321, *östr.* klaft Höfer 2, 136, *kärnt.* klaff, klôf (*s. unter* klaffen 2, *f*) Lexer 159, *schweiz.* klaffen *m.* (*vgl.* klaffe) Stald. 2, 104. *gleichen grund hat der name* kletsch, *und sehr hübsch* klingender hans.

3) klaffer, *thlaspi arvense* (*auch* klasper). Nemnich, *der bauernsenf. so oberlaus.* Anton 2, 5, *'vom aufspringen' benannt* 9, 7, *gleichfalls ein unkraut.*

4) *die bair. wörter gelten auch für antirrhinum, ebenso kärnt.* klapf (*weizen* 'ist klapfik') Lexer 159, *schweiz.* klaffen *auch für stachys silvatica, waldnessel* (*auch* schnappen Nemnich), *östr.* klaft *auch schaflinse, coronilla varia, eine wicke im getreide. andere angaben lauten unsicher: schwäb.* klaff *m., eine art wilder hanf, auch* steinklaffen Schmid 315; *kärnt.* klepfkraut, *dessen reife samenschote beim angreifen zerplatzt.* Lexer 160 (*thlaspi arvense?*); *nd.* klâprump, *ein den wiesen schädliches kraut. br. wb.* 2, 792.

S. auch klaffenkraut, klappenkraut, klapperkraut, klapperblume, klappe 5.

KLAFFER, *m. bair. röhrkasten, röhrbrunnen.* Schönsleder f 1^a, Schmeller 2, 353. *auch* kloffer: alle cloffer und wexl. *Münchner feuerordn. v.* 1751 *das.* 354. *jetzt meist dem.* klafferl *das., auch* glaffel *s.* 91, *früher auch* gleifel 354. Schmeller *denkt an den rauschenden klang des wasserstrangs als anlasz des namens* (*s.* klaffen 1), *aber die nebenformen? das ahd.* 'glifa *latex*' (*wasser*), *das er selbst s.* 91 *anführt, kann doch zu* gleifel *stimmen, wenn* glîfa *gemeint ist. vgl.* klafegen.

KLAFFER *am webstuhle?* die obere lage und zwei klaffer daran, *unter den bestandtheilen eines leinweberstuhles, in einer anzeige im Weimar. wochenbl.* 1801 *s.* 280.

KLAFFER, KLÄFFER, *m. von* klaffen 2, *und* kläffen; *mhd.* klaffære, kleffære *En.* 242, 31.

1) *schwätzer, den zeugnissen nach nur in üblem sinne.*

a) *allgemein, dicax,* cleffer Dief. 180^a, klaffer oder sprecher *fabulator voc. th.* 1482 q 5^b, *in der Cölner und Straszb. gemma* cleffer *fabulator* Dief. 221^c: darumb wissen solche kleffer viel, was böse oder guter wille ist. Luther 1, 77^b, *leere schwätzer. nach* '*ganeo* riffchin *vel* cleffer' Dief. 257^b *scheinen auch schmarotzende spaszmacher so genannt. hauptsächlich aber einer der unnützes redet, zu einem üblen zwecke redet:* sie mügen auch zusehen, das sie nicht sich betriegen lassen durch unnütze kleffer, die vieleicht sagen würden, man könne einem verdampten ketzer nicht unrecht thun. Luther 4, 536^a (1556 566^b); ein schalkhaftiger klaffer und schwetzer. Steinhöwel *Äsop* 3^a.

b) *verläumder, ohrenbläser* (*vgl.* hinterkläffer), *susurratores,* bös klaffer. Mones *anz.* 6, 224, 15. *jh.:* hast mich errettet … von den falschen kleffern und lügenern fur dem könige. *Sirach* 51, 7; die klaffer dich gegen lieb verschwetzt haben. *Galmy* 53; die neidigen und falschen kläffer. 158; kläffer und lügner. *Aimon* g iij^a;

wo aber rechte liebe leit,
ob gleich ein klaffer etwas seit,
dem glaubt sie nit das es war sei. H. Sachs 3, 3, 4^b;

so kan der falschen kläffer rott
mich stürzen nicht in schande. Rist *h. lied.* 3, 188.

c) *ausschwätzer, austräger, verräter* (*mit dem vorigen oft verschwimmend*), *so besonders im liebesliede des* 15. 16. *jh., wo die* klaffer, kleffer *die rolle der* merkære *des* 13. *jh. haben, als geschworene feinde verborgener minne:* claffer *procax, futilis, qui omnia revelat. voc. inc. teut.* d 5^a, kleffer *gemma Str.* 1518 K 2^b;

es ward kain lieb noch nie so grosz,
die triwe (*gen.*) schlüssel ie verschlosz,
des claffers mund brächt grosze lieb ze laide. *Hätzl.* 3^a;

si ward so freuntlich mit mir kosen
und gab mir ain kranz von weiszen rosen.
da sah uns zu ain falscher claffer,
der lief zum pfarrer und zum schaffer
und sprach die het ir er zuprochen. *fastn. sp.* 758, 15;

rat mir was ich wider die klaffer tu.
'tust du wol, das tut dem klaffer we'. *fundgr.* 1, 334;

mein lieb hat mich umfangen,
das tût dem klaffer we. Uhland 110;

was acht ich auf aller waltvoglin sank,
auf aller kleffer zungen? 87;

sei weis, lasz dich nit affen!
der klaffer seind so vil. 130;

gott geb dem kläffer unglück vil,
der mich armes mägdlein
ins kloster haben wil! 855;

und weren der kleffer noch so vil,
so geschicht doch was gott haben wil. *Ambr. lb.* 27, 11;

cum gradiaris in via
und dir ein schön begegnet,
dic 'virgo' tunc 'salve pia,
vor klaffer bis gesegnet'.
de fide meretr. 104, *bei* Zarncke *beitr.* 1, 84.

d) *jetzt wird* kläffer *fast nur noch mit doppelsinniger anlehnung an die bed.* 2 *gebraucht, nach* kläffen (klaffer *ist erloschen, obwol noch* Stieler, Frisch *es anführen*)*:* es bewarb sich niemand ernstlich um meine liebe. denn die kleinen zärtlichen kläffer rechne ich nicht, welche um mich herumsprangen und seufzten. Rabener 3, 166, *deutlich mit dem doppelgedanken eines schmeichelnden hundchens;* dasz kleine hämische kläffer dahinter her bellen. Lessing 8, 110, *ebenso* Göthe 2, 219, *s. u.* kläffen 2; diese schrift . . die alle kläffer in Paris gegen madame de Stael in bewegung setzte. Schiller *an Körner* 4, 394;

mein herz erschwoll
in bitterm unmuth, dasz des kläffers hohn
dich heilge unschuld vergewaltigte.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 95.

e) *während das wort in seiner heimat erloschen scheint* (Adelung *gibt es zwar als noch oberd. an, wol nur aus* Frischs *anführung*), *lebt es noch nd.:* klaffer (klaffert, klaffat), *einer der aus der schule schwätzet. brem. wb.* 2, 780, *schon mnd.* kleffer *dicaculus* Dief. 180^a. *ebenso noch schwed.* klaffare, *s. darüber sp.* 896 *nach der mitte.*

2) kläffer, *ein hund der beständig bellt, besonders ein kleiner.* Adelung, *s.* Göthe *u.* kläffen 2 *a. e.; auch* klaffer, *bei* Bürger *in dem 'hund aus der pfennigschenke', vgl.* kliffklaff:

und herrchen Krauskopf ist ein närrchen,
fängt mit dem klaffer händel an. 32^b.

auch diesz nd. kleffer Schambach 102^b.

KLAFFER, *f.? seltne nebenform von* klapper, *mit rein hd. stammauslaut.* Kirsch *cornuc. Nürnb.* 1723 *erklärt* crepitaculum *u. a. mit* klaffer (*daneben mit* glöcklein, klingbüchslein, *unter nr.* 2 *mit* kinderklapper, schlötterlein), *eine bettlerklapper? so* klepfer *als aussätzigenklapper Diocl.* 8545. 8555, *vgl.* klaffe *f.* 1. *bei* Maaler 244^b *im dem.* kläfferle, kläffle *crepundia, puerilia crepitacula. vgl.* klaffern.

KLAFFERBLUME, *rubiola,* chlafferpluem. Dief. 502^a *aus einem bair. voc. d.* 15. *jh., md. das:* klapperblume, *nd.* clapperblome in dem korn. *gleich* klapperrose, *klatschrose?*

KLAFFEREI, KLÄFFEREI, *f. subst. verb. zu* klaffen, kläffen: *dicacitas,* klefferei. *voc. opt. Lpz.* 1501; *cavillatio,* klafferei, klefferei. Dief. 108^b. 639^b *aus vocc. ex quo;* diese kleinlichen klaffereien. Gervinus *lit. gesch.* (1848) 3, 259, *von schimpfereien auf gegner. es kann aber auch zu* klaffern *gehören. vgl.* klapperei.

KLAFFERER, *m. waschmaul, klatschmaul* Rädlein 538^b: du bist ein clafferer und hinderreder. *vitae patrum* 194 *bei* Scherz 792; *von* klaffern (*vgl.* klaffer 1, *b*). *so auch älter dän.* klaffrer *verleumder* (*s.* klaffer 1 *a. e.*). *gewöhnlich ist vielmehr* klapperer.

KLÄFFERIG, KLAFFERIG, *wie* kläffig (*s.* klaffern): klefferig, *schwetzig* Melber *voc. varil.* k 4^b; mit zwainzig auserlesenen kläfferigen weibern. S. Frank .. 44; so dörft er mit seiner .. kläfferigen zungen einfältige leut bereden. Ayrer *proc. jur.* 1, 14. *ohne umlaut* klafferig Rädlein 539^a. *vgl.* klapperig.

KLAFFERISCH, *ebenso:* weschhaftig, schneppisch und klafferisch sein steht jungen leuten gar übel an. Mathesius *Syrach* 1, 37^b. *so älter dän.* klaffersk, *plauderhaft, verleumderisch* (*s. unter* klafferer). *vgl.* klapperisch.

KLÄFFERLEIN, *s. das letzte* klaffer *hier oben.*

KLAFFERMANN, *m. wie* klaffer 1, *der nicht schweigen kann* (*vgl.* klappermann *und* klaffenmann):

'du magst mir wol ein klafferman sein,
geschicht dir wol etwas gůte
von hübschen freulein fein,
da gehort sich schweigen zů'. Uhland *volksl.* 580.

KLAFFERN, KLÄFFERN, *frequentativum von* klaffen, kläffen, *wie* kläffeln *daneben* (*vgl.* kifeln *und* kifern *zu* kifen, beffeln *und* beffern *zu* baffen 1, 1276).

1) klaffern, *garrulare. voc. ex quo* Dief. 258^a, *garrire* Schöpf 318 *aus einem voc. v.* 1663; klafferen Rädlein 538^b. Schottel 1345. *älter dän.* klaffre *verklatschen.*

2) *mit umlaut:* schweigen ist kunst, viel kläffern bringt ungunst. M. Neander *eth. vet.* 343 (25 *Latendorf*). *noch oberlaus.* kläffern *und* klaffern, *plappern, z. b. von kleinen kindern, auch ausschwatzen, verläumderisch klatschen. vgl.* kläppern, klappern, *die häufiger sind.*

3) *auch* glaffern (*s. darüber sp.* 898): sagen dorft er nit des küngs gesehne schand, hetts doch gern glaffert ze wasser und ze land. Forer *thierb.* 48^a.

KLAFFHEIT, *f. garrulitas,* kiffelkeit, klaffheit, swatzheit *voc. th.* 1482 q 4^b: der do haszt die klaffheit, der erlescht das ubel. *Nürnb. bibel von* 1483, *Sirach* 19, 5 (*vulg.* loquacitatem); die wart verdampt von dem senat durch ir unverschamheit und klaffheit. Muglein *Val. Max. geschichten der Römer Augsb.* 1489 108^b. *vergl.* klapperheit.

KLAFFICHT, *adj. zu* klaff 3, klaffen 3, *hians, rimosus,* klaffichte wunde Stieler 962.

KLÄFFIG, KLAFFIG, *garrulus u. ä.* 1) kläffig, *mhd.* kleffic *wb.* 1, 835^b, *nd.* cleppich, clepich Dief. 258^a. 336^b. 478^c: cleffig *loquax, procax* Mones *anz.* 7, 299, *rebellis* 165 (*vgl. rebellisare* widerklaffen *das.*), kleffig, kläffig *dicax, querulus, questiosus, rabulus, verbosus* Dief. *s. vv.;* verbosi *sunt qui multa dicunt et pauca faciunt,* kleffig. Melber *varii.;* hat ein man ein wolredende und kleffige frau genumen, der ist wol bekümert und beschwert. Eybe 13^a. 41^b *u. ö.;* so nun der man auch kleffig und mit der zungen gewappnet ist. 13^a;

ich merk du bist kleffig zumal. H. Sachs 3, 3, 32^b;
wer sein kläffig maul nicht hält,
musz hören was ihm nicht gefällt. Simrock *sprichw. s.* 322.

2) *ohne umlaut,* klaffig *geschwätzig* Laszberg *lieders.* 2, 165, *gesprächig voc. th.* 1482 q 5^a, *querulus* Dief. 478^c, *nd.* clappich 336^b. 221^c. 258^a: zů einem klaffigen sophisten, der da argumentieret 'das ich bin das bist du nicht' sprach er .. S. Frank *chron.* 90^a. *auch* claffig vor unsinniger weis (*irrsinn*) oder wuetung, *rabidus. voc. inc. t.* d 5^a (*s.* delirare *unter* klaffen 2).

3) *nrh.* claffachtich Dief. 336^b (*s. sp.* 690), *nl.* klapachtigh Kilian.

KLÄFFIGKEIT, *loquacitas,* cleffikeit. Dief. 336^b.

KLÄFFISCH, *wie* kläffig: *fabulatorius, loquaculus,* cleffisch *voc. opt. Lpz.* 1501 K 5^b. P 6^a; *bei* Stieler 962 klaffisch. *mhd.* kleffisch *und in vocc. d.* 15. *jh.* Dief. 180^a. 336^b. 482^a (*rabulus*), *auch gekürzt* cleffsch 221^b *u. ö., wie schon im pass. H.* clefsche zunge; *nd.* cleppesch Dief. 180^a, *wie auch md. in* klepse zunge *pass. H.* 198, 2 (*vgl.* kläppisch). *vgl.* kläffelisch.

Dazu ein subst. kleffischeit, *mhd., gewiss länger:* urkünde cleffischeite (*gen.*) ist, so man vrevelich unde alle zît sprichet oder ze unzîten, daȥ man eteswaȥ schîne under anderen liuten. Mones *anz.* 4, 370 *aus der seele spiegel.*

KLÄFFLEIN, *n. dem. zu* klaffe: *crepundia,* kläffle oder schällele, die man den kinden gibt. Frisius 343^b. Maaler 244^b.

KLÄFFLER, *s.* kläffelen.

KLÄFFLICH, *adv. zu* klaffen: *loquaciter,* cleflich. *gemma Straszb.* 1518 Q 4^c, *in der Cölner ausg.* claffelich Dief. 336^b; *verbose,* cleffenlichen *das.* DD 2^d (*als adj. beidemal nur* cleffig), *var.* clefflichen, *in der Cölner ausg.* clappelich Dief. 612^a.

KLÄFFLOTE, *f. siechenklapper* (*s.* klaffe 1): es sind ein theil (*bettler*) die da kleffloten tragen, als ob sie aussätzig wären. *Weimar. jahrb.* 4, 72. *älter* kleffelote, *ein vom aussatz befallener sagt:*

eine kleffelote und ein huot,
diu zwei hœrent mich an (*sind nun mein theil*):
ich wil von der welte gân,
die liute wil ich miden. Kunz Kistener *Jacobsbrüder* 729.

es scheint zusammengesetzt aus kläffen *oder* kläffelen *und* lote *rute, stock, wie es sich zeigt in ahd.* sumarlota, *im* 15. *jh.* summerlode *virgultum* Dief. 622^a (*s.* sommerlatte *und mhd. wb.* 1, 941^a). *also eine klapper die einen stock als wesentlichen theil hat?*

KLAFFMUSCHEL, *f. mya, eine gattung muscheln die* klaffen, *sich nicht völlig schlieszen.* Nemnich. *vgl.* klappmuschel.

KLAFFUNG, KLÄFFUNG, *f.* 1) *crepitaculum,* kleffunge, *nd.* clappinge. Dief. 157^a.

2) *garrulitas,* claffung, *nd.* klappinge *das.* 258^a, *loquacitas* cleffung 336^b. klaffung Stieler 962.

3) klaffung, *fissura, hiatus.* Stieler, Steinbach:

bittet gott, der korn beschieden,
dasz er senk' ein körnlein frieden
in der trennung offnen spalt,
dasz die klaffung sich versühne. Rückert 185.

KLAFFWORT, *n. im pl. vom verräterischen geschwätz einer elster* Büheler *Dioclet.* 2533.

KLÄFFZEN, KLÄFZEN, *verstärktes* klaffen, kläffen, *wie* bäfzen *zu* baffen, bäffen (*vgl.* Dief. *baffare, rebellatio*), kelzen *zu* kallen, gagzen *zu* gagen *u. a.*

1) *von* klaffen *schwätzen:*

di stolz plaudren und klefzen. Melissus *ps.* D 8^b.

es musz sich auch noch landschaftlich finden, im sächs. Erzgebirge soll es von gewissen thierstimmen gelten.

2) *von* klaffen *offen stehen:* die thür kläffzt, *ist ein wenig geöffnet; so in der Wetterau, Niederhessen. ähnlich sächs. vom lechzenden offenstehn des maules groszer hunde. niederhessisch* ankläfzen *angaffen.*

3) *ebenso aber* gläfzen (*s. darüber sp.* 898):

ein breite nasen, grosze leffzen,
die im stets von einander gleffzen.
Waldis *leben Esopi* 4^a (1, 6 *Kurz*).
Wolgemut *newer Esop.* 12.

Nah entsprechend schwed. dial. glaffsa *plappern,* glaffs *n. geschwätz* Rietz 197^a, gläfsa, *norw.* glefsa *kläffen, schwätzen,* gläfs *m. mund* 203^a (*das* f *vor* s *aus* p *geworden*).

KLAFT, *nebenform zu* klaff, *nur in trümmerhaften spuren.*

1) klaft *fem., gleich* klaff *m., knall, krach:*

obgleich der blitzen klafft in etwas erst verziehen (*gezögert hat*),
so stürzt sie doch zuletzt die hogestiegne pracht.
v. Haugwitz *Maria Stuarda* 4, 203.

ahd. chlaffôt, chlafôd *m. strepitus, stridor* Graff 4, 556. *das mhd.* klaft *m., vom rauschen des regens und windes, bei* Frauenlob *spr.* 321, 7, *von* Ettmüller *aus* kraft *gebessert, ist doch unsicher* (*vgl. MSH.* 3, 143^a).

2) klaft, *gespräch, geschwätz ist zu vermuten nach nrh.* claftzaem (*klaftsam*) *affabilis. gemma Cöln* 1507 Dief. 15^b. *in einem mhd.* klefte *dat.* Helbling 2, 1390 (*der hs. nach als m. oder n.*) *und beim Stricker* (*s.* Grimm *gr.* 2, 248) *ist das wort auch enthalten.*

3) klaft *m. klunse, sprung.* Rädlein 538^b; *gleich* klaff 3.

KLAFT, KLAFTER, *m. ein unkraut, s. das erste* klaffer.

KLAFTER, *f. auch n. m., ein längenmasz, mhd.* klâfter *stark und schwach, ahd. nur einmal in einer Sanctgaller gl. des* 9. *jh.*

'*cubitus* clafdra' Hattemer 1, 247^a (*die hs. hat gewöhnlich* d *für an und inlautendes* t), *eig. wol* clâftara. *Das* â (*von* J. Grimm *gr.* 1^3, 169 *mit einem ? versehen*) *ist doch unzweifelhaft nach dem späteren* klofter Hagen *heldenb.* 2, 281, *städtechron.* 2, 253, 19, umbkloftern *weisth.* 2, 128, *schwäb.* klaufter *Wig.* 131, 6 *in C; noch appenz.* chlofter Tobler 109^b, *tirol.* klâfter (*neben* kläffter) Schöpf 319. *Neben dem fem. geht mhd. ein n. her, möglicherweise auch ein m.* (*das* Schottel 1345 *für* klafter *angibt*)*:* eines klâfters lanc *Wig.* 42, 33 Pf., Neidhart 7, 7 H. *in C, Ssp.* 3, 45, 8 *var.*, Wolkenstein 28; *als neutrum bei* Maaler 244^c, Tobler 109^b, Gotthelf 2, 84 (*s.* 2), *aus Tirol bei* Schöpf, *vom Rhein bei* Kehrein: ein klafter holz. Göthe 43, 69. *ebenso ist nd.* klachter *n., wie* lachter (*s.* 3), *das f. scheint also vom md. ausgegangen, wo es noch herscht. der pl. schwankt zwischen* klaftern *und* klafter; *im* 15. *jh. auch ein sg.* clafftern Dief. 80^b.

1) *Als längenmasz. a*) *von der länge: 'clafter,* clafter, *item* lenghe'. Dief. 125^a *aus einem lat.-nd. voc. des* 15. *jh.; mit* lenge *ist die länge des menschen gemeint:* klaffter, ein leng des menschen, als einer ausreichen mag, *brachilensa. voc. th.* 1482 q 5^a (*ob das* ff *für schon kurzen vocal bürgt?*)*;* clafter, *tripla, illud quod brachiis potest amplecti. voc. inc. teut.* d 5^a (*in einer spätern ausg.* c 4^b cloffter); das klaffter, *ein mäsz so weit ein mann mit beiden armen gelangen mag.* Maaler 244^c; die dicke des baums was vier klaffter, *als vil vier mann umbklafftern mochten. das. daher gewöhnlich sechs fusz, doch landschaftlich abweichend, wie* fusz, elle *u. a. masze die vom menschlichen körper abgenommen wurden; vgl. unter dem gleichbedeutenden* faden 3, 1233.

Sewfrid sprang als ein helde
fünf klaffter hindersich. *hürnen Seifr.* 67;

er (*Hildebrand*) sprang sich hinderrucke
wol siben klafter weit. Uhland *volksl.* 333,
zweinzk clafftern Wackern. *leseb.* 1, 1034;

(*Gargantua*) braucht . . Hildenbrantsstreich, siben klaffter in die erd. *Garg.* 188^b (348);

so het er müeszen fallen mer
dann hundert klaffteren hinab. *Teuerd.* 62, 43;

sie senkten den bleiwurf ein und funden zwenzig klaffter tief. *apostelg.* 27, 28; der schnee ist siben klaffter hoch. Maaler 244^c;

er stürzt wol hundert klaftern. Göthe 1, 182;

sollten dir die ohren so weit voneinander genagelt werden, dasz man sie mit 200 klaftern bindfaden nicht solte zusammenknüpfen können. A. Gryphius 1, 782 (*Horrib.*). *Dazu* bergklafter *im südd. bergbau, sonst nd.* lachter: vij dawmelln und ain spann ist ain perkklafter. Lori *bergrecht* 60. *vgl.* klaftern.

b) *vom masze selbst:*

den (*thurm*) sult ir mit clâftern meȥȥen,
wie hôch er sî unde breit. *Flore* 4620, *vgl.* 4936;

die lugen (*lügen*), wie die landsknecht den sammet, mit reisspieszen und klafftern ausmessen. Fischart *groszm.* 552 *Sch.;* dasz er die heuser mit dem klafter abmessen wolt. Schade *sat. u. pasq.* 2, 152, *der sing. ist hier das genauere, der pl. greift in die vorige bedeutung über.*

2) *Als geviertmasz, quadratklafter. scheitholz wird nach der* klafter *gemessen, in* klaftern *aufgestellt, schichten von einer klafter höhe und einer klafter länge:* eine (*gedr.* ein) klafter holz *orgya lignorum* Stieler 962; indem das holz derselben nicht wol zu scheiten geschnitten in klaftern gelegt werden könnte. Göthe 55, 124. *das wäre nach folg. erst im* 15. *jh. in Augsburg aufgebracht worden:* item 1477 jar hůb man an das holz zu messen mit der clafter oder masz, zu mitter fasten, das hat der Schwarz erdacht. *Augsb. chron.* 1, 17. *vergl.* holzklafter, buschklafter, waldklafter. *anderwärts* schragen, malter, seidel, mäsz, *nd.* fadem, rêp. *In der Schweiz miszt man auch das heu mit* dem klafter: früher hätte er es immer damit gehabt wie der bauer mit dem herbeigeführten gekauften heu, wo man ein klafter nur anzusehen brauche, so sei es nicht mehr da. Gotthelf 2, 84 (*Uli d. kn. c.* 8). *wie* Adelung *anführt, ist aber in Bern die* klafter *gleich der* ruthe *an länge.*

3) *Nebenformen und verwandtschaft.*

a) *in Baiern findet sich auch* lafter *f.* Schm. 2, 446, *und das ist alt und echt, schon im Annoliede* 168 lafterin *pl., also nrh.; auch darin mag* â *sein, nach siebenb.* lôfter *f.* Fromm. 5, 367. *dasselbe ist, mit der beliebten nd. md. umsetzung von* -ft *in* -cht (*s.* beschwichtigen, echt, *gramm.* 2, 211) lachter *f., die klafter der bergleute* (*s. Germ.* 1, 346^b, Schröer *darst.* 66, *pf. Amis* 170 *var., Neidh.* 234, 12 *var.*), *deren* schacht *gleichfalls rein hd.* schaft *hiesz* (Schm. 3, 337), *und dafür erscheint im* 16. *jh. wieder auch* lochter (*s.* Schm. 3, 316, *in der Zips jetzt* läuchter Schröer *darst.* 66), *also ursprünglich wol auch* lâchter. *die letztern formen sind aber n., also auch im geschlecht wie* klafter.

b) *die nd. form aber ist* klachter (*und* klechter) *n.* Schambach 100^b, *schon mnd.* clachter Frisch 1, 518^a, *und so stehen beisammen* klachter *und* lachter, *wie* klafter *und* lafter.

c) *merkwürdig ist endlich nrh.* gelafter: so musz er (*der später zum bau kommende bergmann*) dem vorigen weichen iiij gelafteren und iij foesz. *weisth.* 2, 797, *v. j.* 1492. *ebenso* gelaefter *bei* Harff *pilgerfahrt* 268^b (*also mit* â), *auch mnl.* ghelachte (?) *pl. hor. belg.* 3, 136^a. *doch ist aus diesem* ge- *das* k- *von* klafter *nicht zu erklären, in nrh. nl. formen ist echtes* gl- *öfter in* gel- *zerdehnt, z. b.* gelas *glas* Harff 55, 14. 15, *mnl. und bis ins* 17. *jh.* ghelas De Vries *lekensp. gloss.,* ghelinsteren *neben* glinsteren *glänzen bei* Kil.; *so hat denn auch das angeführte weisthum gleich darauf* glafter (*pl.*). *also eine nebenform mit* gl- *für* kl-, *wie* glatze, glitschrose *neben* klatsche, klitschrose, *wie* gnappen *neben* knappen, grimmen *neben* krimmen.

d) *fragt man nach dem ursprunge, so wird das umklammern mit den armen auch die benennung hervorgerufen haben, wie das gleichbed.* faden *vom umfassen benannt scheint* (*s. unter* fadem *und* fuder), *böhm.* sáh *klafter von* saham *die arme, hände ausstrecken, gr.* ὀργυιά *klafter von* ὀρέγω *strecken. es gibt aber dafür einen stamm* kl-p, *der hd.* kl-f *heiszen würde: ags.* clyppan, beclyppan *umarmen, engl.* clip, *altfries.* cleppa Richthofen 874^a (cleppa and kessa *umarmen und küssen, daher nordfr.* klêbin *küssen* Johansen 43), *auch mit* a biclappa, *mnd.* beklappen 639^a, *vielleicht auch in* Jeroschins beklippen 149^c *bildlich enthalten. Die endung* -tar *erscheint als nebenform von* -star (*s. z. b.* kleister), *das gern ein werkzeug, mittel bezeichnet; es ist wie gr. in* πλῆκ-τρον *neben* σεῖ-στρον, *lat. in* mulc-trum *neben* lu-strum. *das* f *aus* p *vor dem* t *und diesz* t *selbst ist aber auch fürs nd. begreiflich, s. gramm.* 2, 207. 193 *ff., und vgl.* halfter *das gleich gebildet scheint* (*mhd.* halp *handhabe*).

e) *als stammverwandt erscheint somit litt.* glóbti *umarmen, vgl. altsl.* glibnjati, glŭběti *prehendi* Miklosich 129^b. 130^b? *von gr.* λαμβάνω (λαβ), *skr.* labh *wird vermutet, dasz es auf älteres* glabh *zurückgehe* (Benfey 2, 139, *vgl.* Curtius *gr. et.* 2, 109); *vgl. litt.* lepti *in* aplepti *umfassen* Nesselmann 358^a *mit* glóbt *vorhin. so könnte die doppelform der wurzel noch in* klafter *und* lafter *sich abspiegeln. eine solche doppelform mit anlaut* kl- *und* l- (*wie mit* kn- *und* n-, kr- *und* r-) *wird sich mehrfach finden, s. z. b.* kleiben, klenen; *vgl.* 2, 130.

f) *entlehnt sind oberwend.* kloftyr, klochtyr, *niederwend.* klaftâr.

KLAFTERBREIT, *breit wie eine klafter:* klafterbreite schultern. Tieck.

KLÄFTERCHEN, *n. kleine klafter, z. b. im verächtlichen sinn:* ein kläfterchen, viertelkläfterchen brennholz.

KLAFTERDICK, *dick nach der klafter zu messen.* Gottsched *sprachkunst* (1762) 427.

KLAFTERHOCH, *hoch wie eine klafter:* logen nebenbei noch klafterhoch, dasz man eigentlich darüber hätte stolpern können. Gotthelf 3, 144. *s.* klaftertief.

KLAFTERHOLZ, *n. scheitholz, brennholz, nach klaftern verkauft.* Adelung, *nd.* fademholt *brem. wb.* 1, 330. *bei* Frisch 1, 518^a *die äste die vom stamm gehauen werden,* schragenholz, *aus* Colerus: klafterholz bleibt beim stammkauf. *hausb.* 6, 15, *wer den stamm kauft, dem bleibt auch das ästewerk, klafterholz daraus zu machen. vgl.* klobenholz.

KLAFTERIG, *adj.* (*adv.*) *zu* klafter, *früher* kläfterig, *bei* Stieler 962 klaftericht.

1) *eine klafter lang, dick u. dgl.:* fur ein linten, die 20 schuch lank ist und klefterich ist. Tucher *Nürnb. baumeisterb.* 76, 26, *wenn es nicht zu* 2 *gehört;* etlich (*würmer*) sind kläfterig (*kl. lang*) und etliche dicker dann das loch daraus sie schliefen. Paracelsus *chir. schr.* 333^a; nimb ein dicken baum oder stock, der kläfterig tick sei. Fronsperger *kriegsb.* 2, 199^b.

2) kläfterig, *von einem baum der eine klafter holz gibt, meist* einkläfteriger, *auch* anderthalbkläfteriger, zweikläfteriger baum, überkläfterig *der mehr als eine klafter gibt.* Frisch 1, 518^a. zweiklafterig Adelung.

3) *so zusammengesetzt auch in bed.* 1: ein dreiklafteriger baum, *der drei klafter im umfang hat.* Adelung; sechsklefterige, dreuzehenklefterige seil zu den schlachglocken sant Sebolts Tucher 109, 28. 31, *nach dem* dreu- *mag* klafter *da n. sein.*

KLAFTERLANG, *eine klafter lang* Stieler 1065:

sie singen noten klafterlang. Fischart *Garg.* 98^a (172 *Sch.*).

noch ohne zusammensetzung klaftern lang *das.* 60^b (100 *Sch.*)*:*

> die schermesser waren lang,
> klaftern lang und hende breit (*schwerter nämlich*).
> Liliencron *hist. volksl.* 1, 193ᵃ, *v. j.* 1400.

KLAFTERLÄNGE, *f., z. b.* ein bandwurm von klafterlänge.

KLAFTERMASZ, *n. die klafter als masz:* das holz nach dem klaftermasze verkaufen. Adelung. *auch das bestimmte masz das als werkzeug zum ausmessen dient; s.* klafterstock. *für kubikmasz:* ihre (*der erde*) ganze masse aber beträgt ... im klaftermasz. Hebel *schatzk.* 5.

KLAFTERN, *auch mit umlaut in schweiz.* erkläftern *ulnis complecti* Frommann 2, 489ᵃ.

1) *mit ausgespannten armen messen* (*s.* klafter 1), *so noch tirol.* Schöpf 319: do sol das seil (*zum binden der abzugebenden garbe*) sein also lang, als ein mittelman geklaftern mag, das ime der knopf (*knoten*) mittel an dem seil an das herz ghat. *weisth.* 1, 725. *auch, wie* messen, *zur bezeichnung der damit erreichten länge:* (*der vogel*) klaftert mit ausgespannten flügeln gegen acht fusz. Tschudi *thierl. der alpenwelt* (1856) 333. *s. auch* erklaftern, ausklaftern, umklaftern.

2) *nach klaftern messen, z. b. holz, vgl.* abklaftern. *im schiffswesen wie* fadmen.

3) (*holz*) *in klafter legen* Schottel 1345, *forstmännisch, nd.* klachtern Schambach 101ᵃ, *auch* aufklaftern.

KLAFTERRAHME, *m. bei* M. Kramer 1787, *rahmen als klaftermasz für holz.*

KLAFTERSCHEIT, *n. holzscheit von der rechten länge, wie es in der klafter verkauft wird.* Campe: ein groszer saal mit zwei riesigen kaminen für klafterscheite. Freytag *soll u. haben* 2, 268.

KLAFTERSCHLAG, *m. ein schlag im walde, wo klafterholz geschlagen wird, zu schlagen ist.* Adelung.

KLAFTERSCHLÄGER, *m. holzhacker im klafterschlag, der das klafterholz schlägt,* scheitschläger, scheithauer. Adelung.

KLAFTERSETZER, *m. arbeiter der das holz in klaftern setzt.* Campe. M. Kramer 1787.

KLAFTERSTAB, *m. wie* klafterstock.

KLAFTERSTOCK, *m. stock der zum bilden des klaftermaszes beim holzschlag dient.* M. Kramer 1787. *fränk.* klafterstickel *m.:* das holz samt den klafterstickeln abfüren. *Anspacher verordn. von* 1746, Schmeller 3, 611.

KLAFTERTIEF, *eine klafter oder klaftern tief.* Schottel 464ᵇ:

> und dasz ihr klaftern tief vor mir versinken woltet (*vor scham*).
> Picander 3, 378;

dasz ich mich klaftertief in schulden stecke. J. Paul *fleg.* 1, 70.

KLAFTERTIEFE, *f. nl.* vadem, *eine klaftertiefe.* M. Kramer 1719 1, 419ᶜ, *im schiffswesen. vgl.* klaftern 2.

KLAFTERWEISE, *adv.,* holz klafterweise verkaufen, *nach der klafter. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

KLAFTERWORT, *n.* klafterworte, *sesquipedalia verba.* Schottel 432ᵃ. Stieler 2578 (*vgl.* 4, 369).

KLÄFZEN, *s.* kläffzen.

KLAGABEND, *m. an manchen orten für die braut der letzte abend, den sie im elterlichen hause zubringt.*

KLAGARTIKEL, *m. die einzelnen punkte einer klage, anklage:*

> ihr hörtet
> die klagartikel an, lieszt euch darüber
> vernehmen vor gerichte. Schiller 412ᵃ (*M. Stuart* 1, 7).

KLAGBANN, *m. ladung vor gericht, beklagung? s.* Scherz 792 *aus der tirol. landesordnung* 2, 8 *und* Schöpf 30.

KLAGBAR, *adj. zu* klagen, klage, *mhd.* klagebære, *ahd. noch nicht vorhanden; sowol passiv als activ, wie* kläglich, klaghaft.

1) *passiv, worüber zu klagen* (*geklagt*) *ist.*

a) *beklagenswert, von* klagen *gleich* beklagen:

> ich klage zwei dinc, diu klagbær sint (*in der gewöhnlichen erziehung*). Hugo v. Trimberg 17450;

in diesem irdischen . . weltwesen ist nichts so klagbar als die veränderung und zergänglichkeit aller dinge. Neumark *neuspross. palmbaum* 1; klagbares elend, *lamentanda miseria.* Steinbach 1, 858. *Auch von der todtenklage:*

> eȥ ist manic man erslagen,
> dem ich ungeliche (*adv.*) wære
> hie ze lande clagebære. Flecke *Flore* 4578;

als nu der edl klagpar fürst tot, wart er in ein kupferen sarch verwirket. *Wilw. v. Sch.* 195; die klagparn Iter, Zitigast. 194.

b) *gerichtlich, worüber klage möglich ist* (*auch hier galt* klagen *trans.*)*:* klagbare that, *facinus accusabile.* Steinbach, Haltaus; klagbare schrift, *scriptum accusabile.* Steinbach; die sache ist noch nicht klagbar, *noch nicht zur klage reif.* Adelung, *jetzt höchstens in diesem sinne zu brauchen. es scheint aber früher häufiger gewesen,* Frisius *übersetzt* habere querelam (*dicitur res aliqua Cic.*) etwas klagbars an ir haben. 1105ᵃ; *selbst von einer person: sustinere causam Cic.* ... klagbar oder argwönig (*verdächtig*) in einer sach sein. 202ᵃ. *vergl.* klagwürdig.

c) *aber auch 'worüber geklagt ist'* (*in dem* -bar *liegt gar nicht urspr. eine möglichkeit*)*:* klagbare sache, *die vor gericht angebracht ist. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 (*es musz aber älter sein*), Adelung; ein klagbarer vertrag. Hugo *naturrecht* (1819) 460. *dann* klagbar machen, eine klagbar gemachte forderung, *und* werden, der fall ist klagbar geworden, *anhängig gemacht. vgl.* 2, *b.*

2) *activ, klagend, klage erhebend. a*) *querulosus,* clagbar *voc. ex quo* Dief. 478ᶜ, klagber *querulus voc. th.* 1482 (*das.*)*; querulus,* für und für klagbar, iemerdar klagende, kläglich Fris. 1105ᵇ. Maaler 254ᶜ. *so im* 16. *jh.* mit klagbaren dingen *gleich* mit klagen *in gewöhnlicher umschreibung* (*s.* 2, 1167):

> weil unser kinder sind gestorben ...
> die wir nit mögen widerbringen
> mit trawren und klagbaren dingen.
> H. Sachs 3, 1, 189ᶜ (1588 140ᵃ).

hierher gehört wol Lanz. 3664, *wo* 'dô sprach diu clagebære' *die wehklage einer frau einleitet.*

b) *von gerichtlicher klage, in wechselnder wendung:* wenn er an Wörd spruch (*anspruch*) und forderung zu haben vermeinte, möchte er solches nach inhalt des reichs ordnung vor kais. maj. und dem reich klagbar vorbringen. Haltaus 1094 *aus einer kais. zuschrift von Friedrich III., gleich* mit klage vorbringen, *klagend, klagweise;* bei der obrigkeit klagbar wider mich einzukommen. *Plesse* 1, 69; klagbar und beschwert sich befinden Schottel 325ᵃ *als canzleimäszig, mehr 'zur klage berechtigt, veranlaszt'. besonders und noch jetzt gebräuchlich* klagbar werden *experiri judicio, reum aliquem facere* Stieler 963, *actionem intentare* Haltaus 1094. Frisch 1, 518ᵇ, *eine klage anhängig machen.*

KLAGBARKEIT, *f. abstractes subst. zum vorigen.*

KLAGBERECHTIGT, *zur klage berechtigt:* der klagberechtigte. Savigny *system des heut. röm. rechts* 3, 398. 4, 299. 5, 265 *vergl.* klagrecht.

KLAGBERICHT, *m. mündliche klage, klagender bericht.* Schillers *anthologie, ausgabe von Bülow s.* 58.

KLAGBINDE, *f. s.* klagtuch.

KLAGBRIEF, *m. s.* klagebrief.

KLAGBRUCH, *m. s.* klachtschaden.

KLÄGDE KLÄGTE, KLAGDE KLAGTE, *f. alte nebenform für* klage, *auch gekürzt* klegt, klagt. *mhd.* klegde *MS.* 2, 207ᵇ. *MSH.* 2, 335ᵇ, *älter* klegede (*s.* 1, *a*) Scherz 794, *Martina* 55, 96, geklegede Hagens *heldenb.* 2, 181. *ahd.* chlegida, chlagida *zu vermuten, gebildet wie* frawida frowida, *mhd.* vröude (*s. gr.* 2, 242 *ff.*)*, eine bildung die überhaupt im laufe der zeit fortschreitend beschränkt ward. der umlautlosen form entspricht wol, freilich als m., ahd.* chlagôt, chlagut Graff 4, 552, *wie dem vermuteten* chlagida *ein m.* chlagid *das.* (Weinh. *al. gr.* 212), *vgl. mhd.* jagt *als m.* (*sonst n.*) Haupt *zum Winsb. s.* 77.

1) *mit umlaut. a*) *mit* d: sache und cleigede vor di rête (*räte*) brengen. Förstemann *die alten ges. d. st. Nordhausen s.* 161, *also auch md., wie im folg.;*

> di juden taten vil klegede irtichten (*gegen Christum*).
> *Zerbster procession,* Haupt 2, 288;

so dicke man daruf claget, duet ie die (*jede*) klegede eime schultheiszen ij sch. . . . duet ie die klegde ij sch. *weisth.* 1, 435, *oberrh.;* so soll das gericht . . den clegern gehorsam sin mit der clegde zu tůn. 1, 772, *mittelrh.;* fiel aber da klegd in, die frevel angieng. 4, 484, *oberrh. vom jahr* 1413.

b) *mit* t, klägte, klegt:

> ach gott, der klägten kommen vil.
> *Berchtold. rediv.* 119;

> wilt du dich der klägte schamen,
> so hût dich vor den werken auch.
> Murner *schelmenzunft* 110ᵇ;

were aber sach dȥ er (*der müller*) dȥ nit täte und klegt von im kem, das . . . 4, 336, *schweiz. v. j.* 1510; klegt, *f. klag querimonia* Maaler 245ᵃ. Fris. 1105ᵇ;

> dacht bei mir selbs: wann ists am end
> mit diser klegt? Grobs *ausreden der schützen,* Haupt 3, 252.

noch jetzt in Appenzell klegta *gerichtliche klage* Tobler 107ᵇ. *doch scheint diese form von der vorigen nicht verschieden; nur ein aufgefundenes älteres* klegete *würde auf anderen ursprung weisen.*

2) *ohne umlaut, wie nd. nl. a*) klagde: were sach dat einich man not het . . so soll er die clagde . . doin eim

meiger von Hartelstein. *weisth.* 2, 553, *Eifel* 15. *jh., nachher mehrmals* die clagt. *noch im* 17. *jh. oft bei* Philander: ew. kön. maj. geben dem kläger gehör, aber mit dem rechten ohr, nicht mit dem linken ohr. das linke ohr gehöret dem beklagten zu seiner verantwortung, damit die klagde nicht so bald das herz einnehme. 2, 532 (1650 *s.* 522), *vorher und nachher* klage; ich kan warlich nimmer glauben, dasz er dieser klagden und diser reden schuldig sein solte. 1650 *s.* 523; die puncten der klagde. 527; setzten die klagde auf. 528; die klagde und der beweis. 532; ihre klagde .. einzulegen. 533; die eifersucht, die klagden, verzweiflungen. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 151.

b) klagte, klagt: af die clagt vur sie queme. *weisth.* 2, 553. 554 (*s. unter a*); was maszen uns ie lenger ie mehr klagten vorkommen, samb (*als*) solln die insolenz bei unserer soldatesca, sonderlich den reutern, so grosz werden ... Gustav Adolf *in einem schreiben von* 1631, L. Bechsteins *d. museum* 2, 323; were es sach dasz jemand klagens not hätte, derselbe sol seine klagt thun an des hofs schultheisz. *weisth.* 3, 13, *aus Barmen* (*vgl.* ausklagt). *vgl.* klachtschaden. *Das ist aber die nd. nl. form: mnd.* klacht *f. Rein. vos* 3219. 5703. 6158, *nnd.* klagt, klagte *br. wb.,* klagte Dähnert, *ostfries.* klacht (*pl.* klachten), *wie nl.* klacht (klachten), *bei* Kil. klaghte, klachte, *dazu* klachtigh *querulus.*

KLAGE, *f. querela, querimonia, accusatio, actio, ahd.* chlaga, *mhd.* klage; *auch mnd.* klage, *mnl.* claghe (*jetzt nur* klacht, *s. vor.*). *auch dän.* klage *wie bei uns, isl.* klaga *nur von gerichtlicher klage; aber das scheint entlehnt. schwed. heiszt es* klagan *f.* (*auch isl.*), *altn.* klögun (*gr.* 1^3, 440). *merkwürdig ein pl.* kläg *und ein gen.* klages, *s.* 6.

Die klage *ist eig. geschrei, s. unter* klagen.

1) *wehgeschrei als ausdruck eines schmerzes, dann der laut werdende ausdruck eines schmerzes überhaupt, eines empfundenen oder gefürchteten, in allen abstufungen und ausdrucksarten der stimme, vom jammern, ächzen, wehrufen bis zum ruhigen überlegten aussprechen eines leides, verlustes, auch nur einer unzufriedenheit, beschwerde, eines misbehagens u. dgl.* (*s. diesz unter* 3), *sowie von dem leidenden zustande des gemüts in diesen fällen, so wenigstens mhd. und im älteren nhd. oft tritt der nebenbegriff hinzu, dasz die* klage *an einen andern gerichtet wird, um hilfe oder trost flehend* (*s. z. b. unter f*), *s. darüber* klagen II, 3.

a) *laute klage, genauer* wehklage, jammerklage, *vgl.* klaggeschrei, klaggeheul, klaggezeter:

> claga, wuoft âne trôst (*ist in der hölle*).
> Müllenh. *u.* Scherer *denkm.* 30, 133, *oder* clagawuoft?

höre, gott, meine stim in meiner klage, behüte mein leben fur dem grausamen feinde. *ps.* 64, 2; ein gebet des elenden, so er betrübt ist und seine klage fur dem herrn ausschütt. 102, 1; das kein schade, kein verlust noch klage (*in früheren ausg.* geschrei) auf unsern gassen sei. 144, 14;

> vorüber die stöhnende klage! Schiller 8^b;
> keine klage läszt sie schallen. 60^b;
> so liesz er laut der klage ruf erschallen. 71^b;
> lasset erschallen die stimme der klage! 507^a.

Gern im pl.: drei monde schon hab ichs tauben felsenwänden zugewinselt, aber ein hohler widerhall äffte meine klagen nur nach. Schiller 135^b;

> klagen, die sich müde schrein. Schubart (1825) 1, 289;
>
> und sie schelten meine klagen
> und sie höhnen meinen schmerz. Schiller 61^b;
>
> das süszeste glück für die traurende brust ...
> sind der liebe schmerzen und klagen. 49^a;
>
> nur selten soll die tiefe qual im herzen
> ergieszen sich in ungeheure klagen. Platen.

b) *es heiszt daher* klage erheben, *von der lauter werdenden, steigenden stimme, vgl. unter* 3; *daher* mit hôher klage, *besonders lauter* Konrad *Engelh.* 5798, *vgl.* hoch klagen. *sonst* klage haben, führen: du hast eine ewige klage; da zerrissen sie ire kleider und hatten eine grosze klage. 1 *Macc.* 4, 39; viel töchter der heiden werden solch klage füren über Egypten. *Hesek.* 32, 16; denn er sein klag so ganz herzlichen führte, dasz er niemands warnam. *buch der liebe* 251^a;

> ob er gleich ungedultig würd,
> mancherlei seiner klagen führt.
> *froschmeus.* D 4^b (*s. mehr* 4, 452).

jenes grosze klage *ist schon mhd., auch* herzliche klage, *noch im* 16. *jh. gebraucht, war mhd. besonders beliebt:*

> nun ist verschwunden ganz und gar
> mein trawren und herzliche klage.
> H. Sachs 3 (1588), 2, 77^b.

c) *jetzt aber gibt es auch* leise klagen, *oder* geheime, *die vor andern nicht laut werden:*

> so liesz ich in verliebter pflicht
> geheime klagen flieszen. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 130;
> mein herz verzehret sich längst in geheimen klagen.
> Chr. F. Weisze.

selbst stille klage, *die mehr durch gebärde und miene ausgedrückt wird als durch die stimme, oder* stumme (*wie* stummer vorwurf, stumme bitte):

> kein vorwurf soll dich kränken, keine laute
> noch stumme klage in das herz dir schneiden.
> Schiller 514^a (*braut v. Mess. a. e.*).

dem entgegen nun laute klage, *während urspr. alle* 'klage' *laut war:* sie brach in laute klagen aus, *im gegensatz zu dem ruhigeren* sich beklagen.

d) *schriftliche:* ein brief voller klagen Steinbach 1, 857;

> seiner klagen reim, in sand geschrieben,
> sind vom winde gleich verjagt. Göthe 5, 33.

e) klage *als klaggesang, wie θρῆνος:* die melodische klage der nachtigall;

> die müde leier ächzt und macht die finstre kammer
> gebrochner klagen voll. Günther 745;

meine harfe ist eine klage worden und meine pfeife ein weinen. *Hiob* 30, 31; dichterische klage. Schiller 1201^b;

> und des Thrakers seelenvolle klage
> rührte die Erinnyen. 22^a.

f) *einige ungewöhnliche wendungen:* 'gott sei klage', *wie sonst* gott seis geklagt *und* gott sei dank:

> graf Friedrich sprach 'ich armer mann,
> bin, gott sei klag, selbst schuld daran'.
> *volkslied, von* Göthe *aufgezeichnet, in Herders nachlasz* 1, 170.

klage *selbst im weheruf:*

> weh, weh, weh, weh, ach weh und klag,
> so weh war mir nie mein lebtag.
> H. Sachs 3, 1, 124^c (1588);

doch kann es da gleich '*not*' *gemeint sein, s.* 5, *b sp.* 912.

2) klage *als todtenklage verdient besondere hervorhebung.*

a) *eigentlich wehgeschrei über den todten* (*vgl. unter* karfreitag, karjammer), *dann wehklage mit wolgesetzter rede und gewissen gebärden, wozu die verwandten* helfen *muszten* (*vgl.* Wolfram *Wh.* 409, 1. *Mai* 114, 10 *und Germ.* 10, 137), *zur bezeigung ihrer* treue (*pietas*). *auch sich selbst raufen und schlagen der brust* (sich queln, den lîp queln *Nib.* 2017, 2) *erscheint bei der klage* (*s.* klagen II, 2, *a, Rol.* 241, 29. *Klage* 429, *Iwein* 1310. 1329. 1339, *Erec* 8112, *Flore* 2938, *Mai* 144, 16. 146, 10, *leseb.* 809, 1, *daher* die klage 'sehen' *Klage* 1386), *selbst abreiszen der kleider* (*Klage* 1627), *alles wie beim* planctus, *κομμός, der todtenklage der alten völker, die von diesem schlagen benannt ist wie unsre vom schreien. Die* klage *gewann damit die form eines ceremoniellen vorgangs, den man nachher hie und da als lästige pflicht dazu bestellten und bezahlten leuten überliesz* (*s.* klageweib). *wehklagen, weinen, schreien und händeringen hat sich hie und da noch erhalten als wesentliches stück der begräbnisceremonie, z. b. in der Oberpfalz, wo es zum erstenmal beim austragen der leiche, zum zweitenmal beim versenken in das grab angestimmt wird; eine leiche bei der nicht viel und laut geweint und geklagt wird, ist eine* trockene *und es wird ihr nach dem volksglauben bald eine* nasse *folgen, s.* Schönwerth *sitten u. sagen aus der Oberpfalz* 1, 251 *ff.; man traute ja aus uralter zeit her dem gemeinsamen schreien eine geheime kraft zu, die hier dem todten zu gute kam. Daher* 'in der klage sein':

> in der chlage wâren sie alle
> vierzich tage volle. Diemers *gen. u. ex.* 115, 17, *vgl.* 31.

eine klage haben (*d. i. halten*), *später* halten:

> Jacôbes (*über J.*) hieten si michil chlage
> volle sibinzich tage. *das.* 115, 19;

da hielten sie ein seer grosze und bittere klage (*über Jakob*) und er (*Joseph*) trug über seinem vater leide sieben tage. und da die leute im lande, die Cananiter, die klage .. sahen, sprachen sie 'die Egypter halten da grosze klage'. 1 *Mos.* 50, 10; es beschicketen (*bestatteten*) aber Stephanum gottfürchtige menner und hielten eine grosze klage über in. *apostelg.* 8, 2; und David klagt diese klage über Saul und Jonathan seinen son. 2 *Sam.* 1, 17, *die* klage *folgt v.* 19—27, *ein klaggesang;*

sein (*Nic. Zrinys*) leib mit groszer klage
bracht man gen Camisz dar,
ward christlich zu der erd bestet
mit sechzehen streitfannen,
als volk ihn klagen thet. Körners *hist. volksl.* 223;

die höchste ehr steht in der klag,
so man den todten leisten mag. J. Spreng *Ilias* (1625) 520^b

(*Πάτροκλον κλαίωμεν, ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ ϑανόντων* 23, 9);

jetzt mögt ihr die klage wenden . . .
Hectors leidlied mag sich enden. Opitz 1, 214;

er opfert seiner frau die allertreusten klagen,
bleibt ohne speis und trank, sucht keine lagerstatt.
Gellert (1784) 1, 67;

nach mitternacht begrabt den leib
mit klang und sang und klage. Bürger *Lenore str.* 22;

ertöne, drommete, zu heiliger klage!
o nehmet, ihr götter, die zierde der tage,
o nehmet den jüngling in flammen zu euch. Göthe 1, 254;

die klage sie wecket
den todten nicht auf. Schiller 49^a;

aber sie steigt aus dem meer mit allen töchtern des Nereus
und die klage hebt an um den verherrlichten sohn. 85^a.

eine späte probe einer (schriftlichen) klage *im alten tone bietet der verf. von den geschichten und thaten Wilwolts von Schaumburg s.* 193 *fg.,* 'die klag des historisetzers' (*über herz. Albrecht von Sachsen), am schlusse s.* 195: darumb ich von der klag lassen, wider zu meiner materi greifen wil. *noch jetzt heiszt in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen* klagen '*bei der beerdigung laute cadenzirte wehklage erheben*' Schmellers *cimbr. wb.* 136^b.

b) ein rest davon ist, wenn hie und da die feierliche beileidsbezeigung, welche verwandte und freunde im trauerhause der familie des verstorbenen darbringen, noch die klage *genannt wird* (Adelung). *es geschieht noch mit wolgesetzten worten und ist noch eine ceremonie; daher heiszt es von den leidtragenden* die klage einnehmen, *doloris significationem in funus venientium recipere* Frisch 1, 518^a. *vgl.* klagen II, 2, *d.*

c) auch das leichenbegängnis selbst, bei dem sich ja die wehklage wiederholte, heiszt noch kurz die klag *in Schwaben, Baiern, ebenso das trauergeleite, früher* processklag, *d. i. leichenprocession,* einem mit *oder* an der klag gehn *seinem leichenbegängnis beiwohnen, s.* Schmeller 2, 354. 1, 346, Schmid *schwäb. wb.* 315, die klage führen *oder* in der klage gehn *ducere exequias alicujus* Frisch. *vgl.* klagepferd, kläger 1, klaggewand, klagehaus, klagkleid, klagtage, klagsaal.

d) auch die ganze trauer und trauerzeit heiszt klage: bald folgt der sibend, darnach der dreiszigst (*tag nach dem todesfalle*), so ist die klag ausz, da zeucht der kläger die feindselig klagkapp wider ausz. S. Frank *weltb.* 134^a. *so noch in Baiern die* klag: in der klag heuraten, *während der trauer.* Schönsleder f1^c. *die trauerkleidung* (*wie* trauer *selbst*): die klag anlegen, ausziehen, die ganze *und* halbe klag, klagbinden *am trauerkleid* Schmeller: da warf ich die klage auf den boden (*legte sie ab*), dann es was ein hochzeit und tanz auf dem tanzhaus. Schwarz *kleiderbuch zu nr.* 37, *in* Reichards *auszug s.* 139, Scheibles *kloster* 6, 837. *vgl.* beiklage.

3) *ausdruck einer unzufriedenheit, eines misvergnügens, einer beschwerde, beschwerdeführung, weiteste abschwächung der ersten bed., die zugleich an die vierte streift:* und vertrage einer den andern, und vergebet euch unternander so jemand klage (*μομφήν*) hat wider den andern. *Coloss.* 3, 13 (*goth.* fairina); bei einem über einen klage führen (*wie bei* 2. 4), es wird klage in der stadt über deine ungerechtigkeit geführet Steinbach, die sache ist zu einer gemeinen klage ausgebrochen *ders., ist der gegenstand allgemeiner beschwerde;* hierüber ist keine klage *de hoc nemo queritur,* seine klage bei einem vorbringen Frisch; klage über etwas erheben (*wie bei* 1 *und* 4), ich habe keine klage darüber, *habe nicht ursache darüber zu klagen,* es laufen viele klagen ein. Adelung;

der wandrer setzt, mit bittrer klage,
dasz Zeus mit fleisz die menschen plage,
die saure reise mühsam fort. Gellert (1784) 1, 74;

auch ists das nicht, was endlich laute klagen
mich über sie zu führen zwingt. Lessing 2, 349;

klagen über die theure zeit; er gibt mir jetzt keinen anlasz zur klage mehr; (*der einsiedler*) der mit uns sprach liesz keine klage merken (*über seine lebensweise*). Hegner *berg-, land- und seereise* (1818) 46, *fast gleich 'unzufriedenheit'. auch* klagen anstimmen, *wie sonst* klagelieder: nachdem er eine menge vergeblicher klagen über ihren verlust angestimmt hatte. Wieland *Don Sylvio von Rosalva* (1772) 2, 213, *es klingt doch mehr komisch. aber auch* klagelied *wird ernstlich so gebraucht.*

4) klage *vor gericht, eig. auch hier geschrei, mit dem man seinen schädiger beschuldigt, dasz es möglichst alle hören, und die hilfe des richters anruft, daher auch altfrz.* claime, *prov.* clam, *gewiss nach dem deutschen worte* (*vgl. frz.* réclamer): ich rufer rufe die klag gegen den missethäter. Göthe 8, 159 *im Götz v. B.;* wiewol uns . . mancherlei grosze und schwere clage beide in unserm konigl. hove, so wir mit unser aigen person . . zu gerichte gesessen sein . . über den hochgeb. N. N. von manchen unsern des reiches fürsten . . mit schreienden rufen so dick fürbracht sind. *urk. k. Sigismunds v.* 1420, Haltaus 1093. *noch im richtsteig landrechts im* 14. *jh.* (Homeyer *s.* 443) *wird diesz klaggeschrei als eigentlicher 'beginn der klage' vor gericht ordnungsmäszig wiederholt bei peinlicher klage, hier* gerüchte (*gerüfte*) *genannt, es ist ein* schreien (33, 1); *aber* klage *hat gewiss ursprünglich denselben sinn.*

a) es heiszt daher auch hier klage erheben, *eig. mit steigender stimme:* die clage erheben. *Sachsensp.* 3, 17, *freilich schon in dem abgeblaszten sinne 'beginnen':*

vor deinem thron erheb ich meine klage,
verhüllte richterin. Schiller 20^b (*resign.*);

von euch, ihr kraniche dort oben . . .
sei meines mordes klag erhoben. 58^a.

wider einen um etwas klage anheben, *actionem rei alicujus intendere alicui.* Steinbach 1, 857. *diesem* intendere *entspricht, wol nachgebildet,* die klage anstrengen. *auszerdem* eine klage anfangen, *ingredi in causam* Maaler 244^c (anfahen), *actionem instituere* Steinbach, Frisch. *diesem* instituere *entspricht* ein rechtliche klag wider einen stellen oder füren (*s. nachher*), *intendere litem, actionem concipere* Maaler 244^c, *richtsteig landr.* 33, 1, Behrend *Magdeb. fragen s.* 233. 266^b, *gewöhnlich* anstellen Stieler 962. eine klage vorbringen (*s. vorhin*), bei gericht anbringen, *auch* einbringen, eindingen Schm. 1, 378, anhängig machen Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 390, einwenden 1, 280. 297. 2, 120, (*schriftlich*) aufsetzen 1, 320, setzen 1, 282, einlegen Schönsleder f1^c (*vgl.* klagde einlegen *sp.* 907) *und noch anders. bei* Adelung, *von schriftlicher klage,* seine klage eingeben. seine klage führen *heiszt eig. sie fortführen, betreiben* (*s.* klagführer *und e, α zuletzt*), *wird aber auch auf das anbringen der klage erstreckt* (*s. vorhin* Maaler, Frisch 1, 518^a), *das ja nur der anfang der klagführung ist:*

da einmal für gericht ein freches weib auftrat,
selbst sach und klage führt und um die rechte bat.
Logau 2, 3, 59 *s.* 67;

wird jemand auftreten und klage führen, dasz ich meine Bertha verwahrloste? Schiller 151^a (*Fiesco* 1, 12), *das doch in die bed.* 3 *hinüberspielt; vgl. oben* 4, 452.

b) die klage fallen lassen (*entsprechend dem* 'erheben'), *accusatione desistere* Stieler 962, von der klage abstehen, zurücktreten, *sie* zurücknehmen:

das scholl er fürn notwein zaln,
so woll wir di clag laszen valln. *fastn. sp.* 788, 2.

oder eine klage liegen lassen *causam negligere, deserere* Stieler, Frisch, hangen lassen Steinbach, *mitten im verfahren davon abstehn. dagegen* mit der klage verfahren, *fortfahren, 'procedere', auch sie so und so anstellen oder fortführen:* worüber die kläger vorgelassen und befragt worden 'ob sie burgerlich oder peinlich mit der klag verfahren?' Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 167.

c) peinliche *und* bürgerliche klage (*letzteres schon im richtsteig landrechts*), *actio criminalis und civilis,* criminal- *und* civilklage; schlechte (*einfache*) klage, *s.* Homeyer *richtsteig* 440, Behrend *Magd. fragen* 278^b. *ferner in zusammensetzungen* scheidungsklage, eheklage, entschädigungsklage *u. ä., s. auch* anklage, abklage, gegenklage, vorklage, nachklage, nebenklage.

d) vom beklagten hiesz es die klage geht über *oder* auf ihn:

gar pald verantwurt hie die clag,
die über dich geet von uns allen. *fastn. sp.* 784, 6.

der ûf den diu klage gêt *ist in den rechtsquellen des* 13. *jh. der geltende ausdruck für* beklagter (*im* 15. *jh. reus,* beklagter Dief. 497^c, *im* 14. Behrend *Magd. fr.* 247^b). klag auf einen *postulatio* Fris. 1030^b. Maaler 244^c, *natürlich auch* gegen, wider (*s. a*). *Der* klage *entspricht die* antwort *des beklagten, dieser folgt die* gegenantwort *des klägers* (Abele 2, 339) *oder* replik, *dann* duplik, triplik *u. s. w.,* klag und antwort *erscheinen lange im gerichtlichen stil formelhaft verbunden:* man sol kein ubeltheter an (*ohne*) der herschaft gnad erteilen, das gericht hab dan ein (*den*) vogtherren clag und antwort (*gen.*) des handels, als er sich am rechten begeben hat, underwisen. *weisth.* 4. 526, *ihm die acten vorgelegt nach unsrer art zu reden; s. die Magdeb. fragen s.* 63. 64. 73. 76, *wo* clage unde antwort *aus des* klägers *und* antworters *munde* beschriben *und verschickt werden. Der beklagte wird* von der klage frei gesprochen, *wird ihrer* los, ledig, müszig: so ist er von dieser klag ledig und müszig. Abele 1, 310; sol los sin derselben klage (*ab instantia*), doch der schuld nicht, musz (*kann*) anderwarts beklaget werden. Lehmann *chron. von Speier* 4, 19.

e) der urspr. begriff hat übrigens im gerichtlichen sprachgebrauche wichtige erweiterungen erfahren; das ganze wort enthält ein wichtiges stück eigenthümlich deutschen, nicht römischen rechtslebens.

α) das ganze weitere verfahren des klägers, das der anklage folgt, wird als klage *zusammengefaszt, und* anklage (*Magdeb. fr. s.* 75. 170) *sollte vielleicht die erste klage von dieser weiteren bed. neu unterscheiden* (*doch s.* klagen II, 4, *a, β*)*:* schrîet denne der (*beschädigte*) sîn gerûfte, sô ist das gerûfte ein begin der clage (*Ssp.* 1, 62, 1), sô sal (*musz*) her der clage volgen. *Magdeb. fragen s.* 181, '*die klage verfolgen*', sîne clage vol vorderen *Ssp.* 2, 8, vol füren *richtst. landr.* 33, 4. *daher* under der clage *Ssp.* 2, 46, 2, *während die sache anhängig ist.* sîne klage gewinnen *richtsteig landr.* 23, 2, *Kulm. recht* 3, 89, sîne clage verliesen *Magdeb. fragen s.* 170. wan der man stirbet, stirbet ouch sîne clage. *sächs. weichb. gl.* 116. *viele der vorigen redensarten schlieszen diesen begriff wesentlich mit ein, man sehe z. b.* klage führen *darauf an,* von der klage abstehen. *s. auch* klagen II, 4, *c,* kläger 2, *a.*

β) dasselbe mit erstreckung auf den beklagten, wenn man z. b. von den streitenden parteien sagt, sie liegen in (der) klage; *da ist* klage *sachlich gleich process. man musz auch vom streitigen gegenstand gesagt haben, er* liegt in klage, *nach folg.* in klage legen: dann soll der schulteisz die güter in clag legen (*wenn der zins von ihnen nicht gezahlt würde*). *weisth.* 2, 170; so sollen sie die güter in clag legen. 2, 173.

γ) selbst auf den beklagten allein bezogen, dasz es eig. passivisch wird, das angeklagt sein: sonst ist sein ampt, so jemand von einem zu klag kompt. Fronsperger *kriegsb.* 1, 69^{a}. *derselbe begriff liegt eig. zugleich in dem* in klage legen *vorhin, auch* von der klage frei werden.

δ) klage *vom inhalt, gegenstand der klage*: ouch muz her antwurten umbe alle clage, dâr man in umbe schuldiget. *Ssp.* 3, 33, 3; clage und ungerichte richten 1, 59. 3, 60, 2, clage clagen 1, 61, 5;

> (*sagt*) sie sei unschuldig, übl beklagt . . .
> und die klag durchaus nicht bekent.
> J. Ayrer *fastn.* 46^{b} (2570, 9).

die klage beweisen, *vom kläger.* Abele *a. a. o.* 2, 120.

ε) klage *als grund zur klage, anspruch, in* klage haben (*ähnlich unter* 3): ob hinfüro jemand . . spruch (*anspruch*), klag oder forderung zu und gegen den rath der stadt Wormbs . . haben oder zu haben vermeinen . . würde. *urk. k. Maximilians v.* 1514, Haltaus 1093. *ähnlich als recht zur klage:* (*wer sich am schädiger selbst recht verschafft mit gewalt*) sol nimer deheine klage darnâch gewinnen, *nullum jus agendi amplius habeat.* Haltaus 1094 *aus dem landfrieden k. Rudolfs I.;* mit dem eigenthum ist eine klage verbunden, *vgl.* Savigny *syst. des heut. röm. rechts* 5, 5.

5) *auch in den drei ersten bedeutungen sind ähnliche erweiterungen des gebrauchs zu bemerken.*

a) klage *für gegenstand, inhalt der klage, z. b.* der junge ist meine tägliche klage, *sagt etwa ein vater von seinem sohne;* seine ewige klage ist das verhältnis zur schwiegermutter, *eine kürzung des ausdrucks wie ähnlich in* ärger, kummer, jammer, sorge, zorn (Schiller *Wallensteins tod* 4, 7), *und wie umgekehrt* beschwerde *vom begriff der last, belästigung zu dem des ausdrucks darüber gekommen ist. diese kürzung ist alt:*

> wir werden ze bane (*tode*),
> unsirn vriunden ze chlage.
> Diemer *gen. u. ex.* 161, 14, *todtenklage;*
>
> dér site ist guoter liute klage.
> Heinrich von Rugge *im frühl.* 104, 28;
>
> ez ist mir ein ringiu klage,
> daz ich si sô selten sihe. Hartmann *das.* 213, 29;
>
> des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
> diz ist min klage: noch klagte ich gerne mê.
> Walther 102, 28;
>
> liegen triegen deist min klage. Freidank 167, 8;
>
> wir wünschen alters alle tage,
> swanne ez kumt, sô istz ein klage. 51, 14 *in der 2. ausg.;*
>
> dâ wirt der slichære klage
> daz dürre holz ime hage,
> daz bristet unde krachet. *Parz.* 172, 17;

sô welet er (*der wahrhaft freie mensch*) doch das edelste und das beste in allen dingen, und alles das nicht edel und gût ist, das ist im wider und ist im jâmer und klage. und sô der wille ie frîer ist (*je freier*) . . sô im ungût, unrecht, untugent . . ie grôzer jâmer und klage ist. *theol. deutsch c.* 51;

> was ist dein grosze klage? Uhland *volksl.* 860;

ist es nicht ein jemerliche klage . . das wir itzt solches regiments keines sehen? Luther 8, 265^{a} (1580);

> holz, schaden und klag
> wachsen alle tag. J. Buchler *b.* Hoffmann *spenden* 1, 7;
>
> wir sind belegert jar und tag,
> das ist ach gott ein schwere klag.
> *klaglied der Magdeburger* 1550, Soltau 2, 254;
>
> die freiheit war all ihre sag,
> freiheit (*gen.*) verlust war schwere klag.
> *froschmeus.* Hh 3^{b};
>
> das bringet uns grosz leid und klag. G 8^{b};

die neue kirchenverfassung, die grosze klage der nation. Schiller 805^{b};

> der könig aber gibt sein heilig wort,
> abhülf zu leisten den gerechten klagen. 661^{a};

dasz gerade die alte klage, dasz alles vergänglich sei, der fröhlichste aller gedanken werden kann und soll. Novalis 2, 234 (1837).

b) geradezu gleich not, die klagen hervorruft, oder leid:

> Theophilo geordent wart
> ein stat nâch siner hinevart (*in der hölle*),
> dâ er solde sitzen
> an kelden unde an hitzen
> gepineget in der hôchsten klage.
> *Marienleg.* 23, 135 *s.* 199
>
> er (*der drache*) stiesz gar oft und dicke
> Seifriden das er lag (*zu liegen kam*),
> er (*Seifr.*) kam bei seiner zeite
> nie in so grosze klag. *hörnen Seifried* 144;
>
> ich leid schmerzen und grosze klag.
> Uhland *volksl.* 278.

6) *endlich eine formelle frage. man könnte auf ein masc.* klag *schlieszen aus einem pl.* kläg: zwen nachbauren . . . hetten beide viel groszer kläg (*wider einander, vorm bürgermeister*). Wickram *rollw.* 50, 21 *Kurz, und aus einem gen.* klages:

> so steh ich hie in klages weis (*anklagend*).
> H. Sachs 3, 3, 2^{d} (1588), *s. unter* klagweis.

aber das kläg *könnte auch nebenform im sg. sein, zu dem alem.* klägen, *nebenform von* klagen *gehörig. das* s *aber ist und bedeutet wol nicht mehr als in* achtserklärung, ehespflicht (17. *jh.*) *u. s. w.* (*s. gramm.* 2, 935 *ff.*), *einem etwas* zu treushanden geben, *anvertrauen* H. Sachs 3 (1588), 3, 29^{c}. *auch auszer zusammensetzung findet es sich leicht ein in gewissen festen wendungen:*

> bewegung ist mein arzt, die kräuterreichen wälde
> sind apotheks genug. Logau 1, 3, 4 *s.* 51,

vor schwesters thür *wunderh.* 1, 94, vor mutters haus 1, 101, in mutters frommem kämmerleine Heine *b. d. l.* 79; *vergl. ähnliche genit.* s *unter* kraft, kunst, kurzweil.

KLAGE, *f. klägerin, steckt in einem südl. worte: tirol.* klag, *die todteneule* (*s.* klagefrau 2) Schöpf 319, '*cimbrisch*' klaga *gespenstisches klageweib* (*s.* klagemutter) Schm. 136^{a}.

KLAGEBITTER, *m. implorans* Stieler 176. Steinbach 1, 96, *der mit klagen bittet.*

KLAGEBRIEF, *m.* 1) *gerichtlich,* clagschaz und clagbriefe Haltaus 1096 *v. j.* 1392, *schriftliche klage? vergl.* klagschrift.

2) *brief mit klagen:*

> wie Naso vormals thät, der nach geschriebner liebe
> vom Pontus klagebrief und trauerbücher schriebe.
> Logau 2, 3, 59 *s.* 66;

ein klagebrief . . an den edelmann geschrieben, den er zur rache wider einen bauer anmahnete. Riemer *pol. maulaffe c.* 125.

KLAGEFALL, *m. hat man für* casus accusativus *gebraucht, z. b.* Lessing 5, 390. *auch bei* Adelung. *vgl.* klagendung.

KLAGEFORMEL, *f. formel für die gerichtliche klage.*

KLAGEFRAU, *f.* 1) *praefica* Steinbach 1, 491, klagfrau Altenstaig, Frisch 3, 84^{a}, *wie* klageweib, *s. d.:*

> die klagfrauen aus Troia
> in weiszen hauben (*klagkappen*) stunden da.
> J. Spreng *Aeneis* 74^{b} (3, 65).

2) *eine nachteule, 'strix funerea', heiszt noch beim volke* klagefrau, *wie* klagemutter, *auch* todteneule, todtenuhr, *weil ihr klagendes geschrei einen sterbefall verkünden soll.* Adelung, *vgl.* käuzchen. *umgekehrt heiszt götting. die leichenfrau, leichenbitterin* likhaun *leichhuhn* Schambach 124^{a}

KLAGEGEDICHT, *n. elegie* Adelung, klaggedicht Frisch 1, 518^b, Fleming 2. *dän.* klagedigt. *vergl.* klagegesang.

KLAGEGEHEUL, *n. ululatus, lessus* Klinger 7, 95, *klägliches geheul. auch* klaggeheul Klinger 4, 197: die dicken eulen schreien ihr hohles klaggeheul von baum zu baum. Bronner *fischerged.* (1787) 27;

> die ganze wölbung hallt das klaggeheule nach.
> Schiller 34^a.

KLAGEGESANG, *n. klagender gesang, elegie:*

> und mein klagegesang ruft der vergangenheit. Hölty 97;

ihren (*der orientalen*) psalmen, weisheitsliedern und klagegesängen. Herder. *gewöhnlicher* klaggesang, *s. d.*

KLAGEGETÖN, KLAGGETÖN, *n. milderes klagegeschrei, vgl.* klageton:

> das sanft wie klagegetön scholl. Voss;
> stilleres klagegetön. Klinger 2, 288;
> bis sich die thränen lösten
> bei leisem klaggetön. Tiedge.

KLAGEHAUS, *n. trauerhaus, von* klage 2, *aedes lamentariae* Steinbach 1, 716, klaghaus Stieler 799, Frisch 1, 518^b, *nl.* klaaghuis: es ist besser in das klagehaus gehen denn in das trinkhaus, in jenem ist das ende aller menschen und der lebendige nimpts zu herzen ... das herz der weisen ist im klaghause und das herz der narren im hause der freuden. *pred. Sal.* 7, 3. 5; (*weltlicher sinn*) wil nicht in das klaghaus, sonder in das wirtshaus. Frank *parad.* 1558 286^b;

> die ganze welt ist ein klagehaus.
> Schiller 324^b (*capucinerpr.*).

KLAGEHERR, *m. so hieszen in Köln beamte, die über geringe streitigkeiten zu erkennen hatten; ebenda waren* klageherren, schreiherren *bei beerdigung eines erzbischofs bestellt die todtenklage zu führen, statt der sonstigen* klageweiber. Adelung, *s.* Krünitz 39, 318. *vgl.* klagemann.

KLAGEKAMMER, *f. bei* J. Paul *vom zimmer einer gebärenden:* als die wehmutter aus der klagekammer die frohe nachricht *u. s. w. leben Fibels* 12.

KLAGEKLEID, *s.* klagkleid.

KLAGELAUT, *m. klagender laut, vergl.* klageton: (*gelobte*) man solle von mir niemals wieder einen klagelaut vernehmen über ... Göthe 30, 102;

> bevor mein letzter klagelaut verklungen.
> Chamisso *Salas y Gomez;*
> nicht die zarten klagelaute jener seele voll gesang. Platen.

auch klaglaut, *so* Göthe *in der braut von Korinth:*

> klag- und wonnelaut
> bräutigams und braut. 1, 247.

KLAGELEUTE, *pl. leute die die todtenklage begehn, trauernde* (*s.* klagemann), *mhd., aber gewiss auch noch nhd.:*

> und dô si vor dem grabe stuont
> weinende als klageliute tuont. Walther von Rheinau 219, 5.

KLAGELIED, KLAGLIED, *n. carmen lugubre, naenia, ϑϱηνῳδία, mhd.* klageliet, *dem.* klageliedel Neidhart 78, 20, *nl.* klaaglied; *das volle* klagelied *geben die md. wbb.,* Stieler 1161, Steinbach, Adelung, *die oberd.* klaglied, Fris. 853^b, Maaler, Schönsleder, Frisch.

1) *eigentlich:* die klaglieder Jeremiä; ich mus dis klaglied uber euch machen. *Amos* 5, 1; und alle senger und sengerin redeten ire klageliede uber Josia. 2 *chron.* 35, 25, *von einer todtenklage;*

> mein junges feldgeschrei bringt stumme klagelieder.
> Günther 701;
>
> vor trawren musz ich singen,
> ich kans nit unterlan,
> ein klaglied zu verbringen ... *klaglied auf Nic. Zriny,*
> Körners *hist. volksl.* 217;
>
> auch ein klaglied zu sein im mund der geliebten ist herrlich.
> Schiller 85^a,

für gegenstand des klaglieds, wie bei klage 5;

> und dumpf unkten im sumpfe die frösch ihr ewiges klaglied
> (et veterem in limo ranae cecinere querelam).
> Voss *georgica* 1, 378;
>
> ein heimlich klagelied. Eichendorff *ged.* 322.

2) *sprichwörtlich für* klagen *querelae, wie* lied *selbst ähnlich gebraucht ist:* hierauf fieng der andere seine klaglieder an. Chr. Weise *erzn.* 67; man hört von dir nur klagelieder; er wird schon noch ein klagelied singen!; lassen sie mich meine klaglieder hierüber nicht anstimmen, sie würden heftiger klingen als die ihrigen. Göthe 20, 26; worüber die hiesigen frommen grosze klagelieder und verwünschungen anstimmen. Seume, *wie* 'klagen anstimmen'. *noch anders:* daher auch im 4. 10. 11. 17. artikeln (*der erklärung der menschenrechte von* 1789) die klaglieder nachkommen und der 2te darin wieder aufgehoben wird. Claudius 6, 29, *ähnlich wie* der hinkende bote kommt nach.

KLÄGELN, *querulari, 'querulieren', bei* Campe *mit einem beleg:* das ist die schwachheit eines klägelnden alten und lobpreisers der vorzeit. Rüdiger (*nach Horazens* difficilis, querulus, laudator temporis acti);

> er liebte? — sicherlich, er liebt nicht mehr.
> er hat geliebt und klägelt über liebe.
> Bürgers *akad. der schönen redekünste* 1, 82.

KLAGELUST, *f. expletio animi ex planctibus et lamentationibus* Stieler 1187.

KLAGEMANN, *m. lamentans, naeniarum cantor, bei* Schiller *braut von Messina gegen das ende:*

> die todtenklage ist in diesen mauern kaum
> verhallt und eine leiche drängt die andre fort
> ins grab, dasz eine fackel an der andern sich
> anzünden, auf der treppe stufen sich der zug
> der klagemänner fast begegnen mag. 513^b,

er hatte wol die italienischen piagnoni *im sinn, wie die griechischen* ϑϱηνῳδοί 'klagemänner die gedungen werden bei leichenbegängnissen zu weinen' (Jagemann *dizion.* 1803) *gleich den* piagnone *fem., den* praeficae, *klageweibern der alten. doch ist auch ein heimisches* klagemann *möglich, s.* klageherr, klageleute. trauermann.

KLAGEMELODIE, *f. ϑϱηνῳδία, vergl.* klageweise:

> (*ein sänger*) der nun unter klagemelodieen ...
> schmachtend in das land der phantasieen
> seine liebsten wünsche senden musz. Bürger 101^a,
> wenn feierlich die klagemelodie
> ihr von der lippe sinkt. Seume.

KLAGEMUHME, *f. wie* klagemutter, klagefrau, *vom klageweib wie von der eule,* klagmuhme *myth.* 1088 (*vgl.* kindermuhme)

KLAGEMUT, *m. animus querulus* Stieler 1299.

KLAGEMUTTER, *f. wie* klagefrau Adelung, *vom sterbekäuzchen bair.* Schmeller 2, 355; *vergl.* klagemuhme. *auch eine gespenstige* klagmutter *kommt vor in gestalt eines klageweibes:* sonst läszt sich die klagemutter abends sehen ... und wer sie angreift, der musz sterben. *die klägliche, lustsp. in* 5 *aufz. Hamb.* 1747 *s.* 9; *s. mehr bei* Schönwerth *Oberpfalz* 1, 266 *ff.*

KLAGEN, *queri, lamentari, actionem instituere, ahd.* chlakôm chlagôn chlagên Graff 4, 549, *mhd.* klagen, *nd.* klagen, *nl.* klaagen, klagen; *auch dän.* klage, *schwed.* klaga, *isl. altn.* klaga *accusare, doch möchte das entlehnt sein.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd. wurde* klaget, klagete, geklaget *auch zusammengezogen in* kleit, kleite, gekleit, *auch im edlen stil, wie bei* sagen *u. ä.* (*md.* kloite, gekloit *z. b. altd. bl.* 1, 138); *das lebt noch landsch., z. b. in Baiern, s.* Schmeller *gramm. s.* 95. *eine verwandte zusammenziehung ist in md. und rhein. mundarten noch in geltung,* er klât, *praet.* klâte, *inf.* klân (*wie bei* sagen *u. ä.*); *auch das reicht in die mhd. zeit zurück:* sô sal der voit sîne bûze uffe daz hûs clân. *Freiberger stadtr.* 5, 33, Schott 3, 179;

> das welle wir nu und immer klan (: han).
> *fundgr.* 2, 307, *schlesisch.*

nrh.: clân (: hân) *Karlmeinet* 413, 63, clâde 417, 65; des beclâden sich di selben brûdire. Höfer *urk.* 83, *v. j.* 1309; sûchten (*seufzen*) unde clain. Haupt 3, 14. Liliencron *hist. volksl.* 1, 6^b.

b) *eine nebenform mit umlaut* klägen, klegen *zeigt sich alem.:* des kleget sich daz herze mîn. Mone *schausp.* 1, 226 *in der hs.;* doch klegte ichz niht. *MS.* 2, 191^b; sus clegton sü ir ungemach. *Sigenot* 44 *Laszb.;* hand sich da clegt (*beklagt*). *Konstanzer urk. v.* 1400, Mones *zeitschr.* 9, 182; daz von im clegt wurde. *weisth.* 4, 282, *um* 1400; wirt das ainem herren von Costenz klegt ... wirt es im aber nit klegt. 418, *v. j.* 1521; man hats verklegt (: erwegt). Liliencron *hist. volksl.* 1, 521^a. *im Schaffhauser richtebrief* geclegt 26, 5. 49, 4, clegt *geklagt* 21, 5. 26, 3, beklegt 131, 8 (*auch* tregen *tragen* 118, 2, *nd.* dregen). *es sind schon ahd. spuren davon da, nach denen auch* Graff *eine nebenform* chlagian *ansetzt* (chlagiton *klagten,* chlagantemo *klagendem,* irchlagint). *entsprechend heiszt es altfriesisch* klagia, klagian *klagen, saterl.* clagia, *dazu* klagi *klage; vgl.* kläg *für* klage (*s. d. zuletzt*) *und* klägde *neben* klagde. *es ist also wie ahd.* sagian, segian *spurweise neben* sagên *sagen, vergl.* jägen *gleich* jagen (*z. b. weisth.* 2, 263).

c) eine andre merkw. nebenform zeigt sich auch nur alem. im inf.: klagenen, klagenon *Schaffhauser richtebrief* 56, 2. 4, klagnen Laszberg *lied v. grafen Fritz von Zolre s.* 17, *oberschwäb. v. j.* 1422, klagenôn *in einer hs. des Schwabensp.* 356 *Wack.; vergl.* Weinhold *al. gr.* 223. *s. auch* klänen *klagen.*

d) klagen *gehört wol zusammen mit* klingen (klang) *in dem der wurzelauslaut seine liquida zu sich genommen hat,* klagen *verhält sich zu* klang, klingen *ganz wie* sagen *zu* sang, singen. klingen *galt nämlich auch für singen,* klagen *aber bedeutet nach allen spuren ursprünglich schreien. s. besonders die rom. wörter unter* II, 4.

e) nächstverwandt scheint altn. klaka *garrire, 'queri' von vögeln, zwitschern, einzeln auch von menschen, z. b. von klagendem gesang,* klak *n. vox avium; es steht neben* klagen *wie nl.* klinken *neben hd.* klingen (*s. d.*). *vgl. schott.* claik, clack *gackern und schreiend fordern, von kleinen kindern, was freilich mit* clack *plaudern verflieszt, s.* klack 5, *b. weiter rückwärts wird aber auch dieses mit dem grundbegriff des laut schallens dazu gehören. vgl. unter* klapf 4.

f) die urverwandtschaft zeigt ausbleiben der lautverschiebung (*vgl. sp.* 3): *gr.* κλάζω *mit aor.* ἔκλαγον, *pf.* κέκληγα, *rufen, schreien, lettisch* kli^{e}gt *schreien, frequent.* klaigát *kreischen, litt.* klýkti *schreien, altsl.* kliknąti, klekŭtati *und* klegŭtati κλάζειν, *clangere, clamare. das* l *ist urspr.* r (Schleicher *compend.* 347. 236), *vgl.* krachen, *zunächst* klingen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *einen schmerz, ein leid oder weh laut ausdrücken, eigentlich ausschreien.*

a) weinen und klagen, schreien *oder* heulen und klagen *werden gern verbunden,* klagen und jammern Maaler 244^c: des abends, morgens und mittags wil ich klagen und heulen, so wird er meine stim hören. *ps.* 55, 18; daruber mus ich klagen und heulen. *Micha* 1, 8; fürwar hie ists klagens und schreiens zeit. Luther 6, 312^b; klagendes winseln. Klopstock *Mess.* 2, 523.

b) hoch klagen, *eig. mit hoher stimme* (*vgl.* hohe klage *sp.* 907 *unten*): wiewol uber diese nicht so gar hoch zuklagen ist. *weish. Sal.* 13, 6;

und er (*s.* 3, 692) Ulysses selbst, den iedermann hoch klaget.
Opitz 1, 246.

vgl. den klageruf sô hôh ôwî *minnes. frühl.* 39, 2. 9. 16. *jetzt* laut klagen, *oder* bitterlich, jämmerlich klagen, *auch* kläglich (*s. d.*): (werden) laut uber dich schreien, bitterlich klagen. *Hesek.* 27, 13.

c) der klagende ruf ist wehe, *daher* 'wehe klagen', *jetzt* wehklagen, *doch auch noch* ach und weh klagen:

werden wehe klagen und auch brallen (*schreien*),
das (*dasz es*) in dem himel wirt erschallen.
lied vom jüngsten gerichte, Körners *hist. volksl.* 298, *der vers fordert aber* weh.

ähnlich jammer klagen (*vgl.* ketzerjammer):

dar hörde man jammer klagen. Uhland *volksl.* 404;
uber herz und haupt er jammer klagt. Rollenhagen G 4^b.

d) der gegenstand den die klage betrifft wird gewöhnlich mit über *bezeichnet:* darumb mus ich uber Moab heulen und uber das ganze Moab schreien und uber die leute zu Kir Heres klagen. *Jer.* 48, 31; daruber mus ich klagen und heulen. *Micha* 1, 8. *auch mit* um: man wird klagen umb die ecker, umb die fruchtbarn weinstöcke. *Jes.* 32, 12. *früher auch mit* von: das ich mit schriften von ir klag. Murner 14, 20, *und* ab, *s.* 1, 7: klagen ab seiner eil und gähe. *Agricola spr.* 61^a;

da ich mich klag ab meiner pein. Opitz 2, 163.

e) doch auch als reines object erscheint der gegenstand der klage, wie mhd., einen *oder* etwas klagen, *wo unsere gewohnheit* beklagen *erwartet:*

wir mûszents iemer klagen. Uhlands *volksl.* 405;

kamen sie (*Hiobs freunde*) in zu klagen und zu trösten. *Hiob* 2, 11; wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine striemen (*von der rute*). *Sirach* 30, 7;

dieweil ich dich mus meiden,
klag son und mon, klag laub und gras,
klag alles das der himmel beschlos,
klag röslein fein, klein waldvöglein,
klag blümlein auf der heiden,
klag auch die braune wolgemut,
ach gott wie weh mir scheiden thut.
Ambras. liederb. 162, 18;

schlug im (*der Türke dem Zriny*) der wunden vil,
weil er schon auf der erden lag
sieglos und überwunden,
das ich mit schmerzen klag. Körners *hist. volksl.* 222;

da grüszt Uriens den könig gar züchtiglich und klaget ihn sehr umb seine krankheit. *buch der liebe* 267^d;

weicht ab von da wo fleisz gar schwerlich frucht gewinnet,
klagt nichts so sehr als disz das klagen ihr nicht könnet.
Logau 1, 1, 1;

aber wie man keinen klaget,
der . . nach unglück selber jaget,
wenn ihn solches nun umbringt. Soltau 521 (*v. j.* 1692);

ihr jahre, die ihr spät und unter noth vergangen,
verzeiht mir jeden fluch, ich klag euch weiter nicht.
Günther 557.

Die dichter haben das fortgeführt:

doch jetzt ist er dort unten in traurigen nächtlichen gräbern,
klaget einen besessenen mann. Klopstock *Mess.* 2, 87;
ach oder klagt sie den groszen
göttlichen mann, den am berg in mitternächten ich sahe.
9, 445;

mein schicksal nicht, nur euer schicksal, ihr
mein volk, ihr meine kinder, will ich klagen.
ders. David 4, 16 (*werke* 10, 96);

alles tritt um den wagen herum und klaget die gräfinn.
Zachariä *Phaeton* 5, 94;

Selinde klaget ihn und seines haars ruinen. *verwandl.* 2, 129;

klaget, klaget der schönsten blume fall. Wieland 26, 124;

ich klage nicht deine verwelkliche schönheit, o erde. 34, 131;

sie klagen laut der alten opfer versäumniss. Göthe 57, 44 (*Iphig., erster entwurf*);

und alle guten, schönen seelen klagen
theilnehmend deines ruhmes fall. Schiller 20^a;

welch unnatürlich sinnverwirrend leid
der könig klagen musz. *könig Lear* 3, 1.

s. die gleiche fügung unter 2. 3 *und* 4.

f) von gesang, musik: in die laute klagen (*klagend singen*). Klinger 10, 184, *wie* klage *auch klagegesang ist.* klagender gesang, *elegischer, wehmütiger, weicher:*

sanftklagend schwebt
die stimm und bebt
bald einzeln bald in vollem chor.
Voss (1825) 3, 178, *von orgelspiel;*

in den klagendsten sätzen eines adagio liegt oft mehr und tiefer gefühlte wohllust. Engel *philos. f. d. welt* (1775) 1, 9.

g) so lassen denn die dichter auch den wind klagen, *oder* vögel *und andere 'stimmen der natur':*

man hört des wassers fall mit feûchter stimme klagen.
Ziegler *asiat. Banise* (1738) 688;

und ein einsam klagender wind jagte ihn vor sich her. Tieck 4, 122;

die berg im mondesschimmer
wie in gedanken stehn
und durch verworrne trümmer
die quellen klagend gehn. Eichendorff 36;

es zittert die alte linde
und klaget der wind so schwer. 444;

die grünen grotten des waldes ertönen und klagen darüber.
Kleist *frühling* (1754) 36;

der zeisig klaget der schönen
sein leiden aus zellen von laub. 38;

fühle mich öd' und horche der klagenden grill' in der kammer.
Hölty 64.

bes. vom gesange der nachtigall, der ja auch in der griechischen mythe als klage aufgefaszt ist:

nachtigall, verliebte, klage
nicht so schmeichelnd durch die nacht. Eichendorff 474.

vom girren der turteltaube, die ihren täuber verloren:

weinend muszt ich sie (*die gattin*) verlassen,
klagend wie die turteltaube. Herder *Cid* 50.

ebenso bei röm. dichtern queri, querulus, questus *von der nachtigall und andern vögeln, vom schreien der eule, dem zirpen der cicade, vom weichen tone der flöte.*

h) die jäger nennen noch klagen *das ängstliche schreien von jungem rot- dam- und rehwild* C. v. Heppe *leithund* 265; *vergl.* sich klagen *von einem pferde bei* Pinter *unter* 5; *auch von dem quickenden angstschrei des hasen gilt* klagen *in der weidmannssprache. vom fuchse:* leichtere wunden können ihm kein klaggeschrei ablocken, vielmehr läszt er sich wie der wolf zu tode prügeln ohne sich zu beklagen. Heppe *jagdlust* 1, 390.

i) die äuszerung eines heftigen und scharfen schmerzes durch schreien nennen wir übrigens längst nicht mehr klagen, *die stimme des* klagens *ist uns jetzt mehr eine wehmütig gedehnte, ja so weit ist das wort abgeschwächt, dasz die blosze miene* klagen *kann:* er sah mich endlich auf einmal mit einer klagenden miene an. Gellert (1784) 4, 409 (*schwed. gräfin*).

2) *Von der todtenklage, eig. vor leid schreien, s.* klage 2.

a) zunächst ein paar stellen, um die dort erwähnte ursprüngliche art dieses klagens *vorzuführen:*

der kaiser brach ûȥ sîn bart,
er viel (*warf sich*) zû der erde,
er sprach 'waȥ scol mîn (*mit mir*) nu werde!'
die brust bluwer (*'bläute' er*) mit den hanten . . .
vil grôȥ wart di chlage sin (*folgt die gesprochene todtenklage*).
Rol. 241, 26 *ff.*,

von kaiser Karls klage über Roland, er musz von einem engel ermahnt werden 'nine chlage du sô' *u. s. w.* 242, 28, *wie er später von den fürsten 'beschworen' wird,* daȥ er mâȥlîchen chlagete 259, 30;

si sluogen sich ze den (*l.* zen) brusten,
daȥ zerbrâsten die nuschen (*l.* nusken, *spangen*),
ir hâr rouften si ouȥ,
ir gewant brâchen si ouf,
vil harte si dô chlageten
den si verlorn habeten. Diemer *gen. u. ex.* 155, 22 *ff.*;

wie lûte er (*Etzel*) wüefen began!
sam man hôrte ein wisenthorn,
dem edeln fürsten ûȥ erkorn
diu stimme ûȥ sinem munde
erdôȥ in der stunde (*bei dem male, damals*),
dô er sô sêre klagte,
daȥ dâ von erwagte
beide türne und palas. *Klage* 310 *ff., vgl.* 786 *ff.*;

swie lûte ie der künic schrê,
die vrowen schriren alle mite.
326, *s. dazu sp.* 908 *mute;*

vil manic magt von houbte brach
mit grôȥem jâmer daȥ hâr. 354;

daȥ liute (*sg. n.*) dort unde hie
wüefens unde schriens phlac.
vil manegen grôȥen brustslac
sluogen in diu werden wîp. 438,

eȥ enwirt nimmer mêre
ich wæne geklagt sô grimme
noch mit sô lûter stimme,
sô wart geklaget Wolfbrant. 740.

b) es hiesz nämlich trans. einen klagen (*wie* weinen) *und das hat sich bis in die nhd. zeit fortgesetzt, nur dasz es nachher den schein einer dichterischen freiheit gewann, als wäre es statt* beklagen *gesetzt* (*vgl.* 1, *e*)*:*

der her schlug auch die hent zu samm
und clagt sein kint mit groszem leid.
Rosenblüt *in den fastn. sp.* 1144;

den Saul weinet und claget David nach seinem tod. Keisersberg *s. d. m.* 30ᵇ; darnach würde herzog George geweinet haben und das blut geklaget der ungehorsamen. Luther 6, 15ᵇ; daher lesen wir von dem heiligen erzvater Abraham das er Saram sein weib, da sie gestorben ist, klaget und beweinet hat. 2, 518ᵇ, klagen, *nicht* beklagen, *trotz dem folgenden* beweinen; da kam Abraham, das er sie (*Sara*) klaget und beweinet. 1 *Mos.* 23, 2; da hub der prophet den leichnam des mans gottes auf .. und kam in die stad des alten propheten, das sie in klagten und begruben. und er legt den leichnam in sein grab, und klagten in 'ah bruder!' 1 *kön.* 13, 29. 30; wird man auch . . dich klagen 'ah herr!' *Jer.* 34, 5; und werden in klagen wie man klagt ein einiges kind. *Zach.* 12, 10; beide gros und klein sollen in diesem lande sterben und nicht begraben noch geklagt werden. *Jer.* 16, 6. 25, 33, *und oft noch;*

die nachbaurschaft die gieng auch mit (*zur leiche*)
und klaget ihn nach altem sitt. H. Sachs 1, 528ᵇ (1590 396ᶜ);

(*N. Zriny*) ward christlich zu der erd bestet
mit sechzehen streitfanen,
als volk ihn klagen thet. Körners *hist. volksl.* 223;

da die Behem ihren herren todt sahen, da klageten sie ihn gar jämmerlich. *buch der liebe* 270ᵈ;

see und himmel musz es hören,
schlagt doch, schlagt euch für und für!
ich musz basz euch schreien lehren,
Hector ists den klagen wir (Hectora flemus). Opitz 1, 213;

kein' ist die dir nicht zureisze
ihre mütterliche brust.
nun disz thun wir, dich zu klagen,
du des vaterlandes pracht (*Hector*). 214;

hier ist der ort zu klagen den, den die tolle welt
zum creuze hat verdampt. Fleming 3;

ihr . . . klaget euren mann. 315;

ihr klugen, derer faust die feder embsig führet
zu klagen dessen tod, der an die wolken rühret.
Logau 1, 1, 1;

der klagte seinen freund, der seinen vetter sehr,
dasz er erschlagen ihm für seinen augen wer'.
Werder *Ariost* 14, 15, 3;

die verwandtinnen von den verstorbenen finden sich auch bei dem grabe ein und klagen dieselben. Heilmann *Thucydides* 211;

die freunde klagen ihn und weinen oft dazwischen.
Zachariä;

jetzo klagt er ihn trostlos und faszt das kalte behältniss
seiner gebeine mit sterbendem arm. Klopstock *Mess.* 2, 124;

wirst auch diesen, so sie klagt
die vertilgten, du vertilgen? *oden* (1798) 1, 272;

ich klage den Adonis, ihn klagen alle liebesgötter. Ramler *einleit. in die schönen wiss.* (1774) 1, 405. 408;

doch ich klage nicht euch! ihr fielet edel, mit wunden
für die gerechte sache geschmückt. Wieland 16, 169;

auf dasz sie ihn klagen in ihrem pallaste. Stolberg 12, 74;

uns klagst du nicht, und hast es fug! Lichtwer *fab.* 1, 22;

jetzt am fernen strande klaget
dich dein armes mädchen hier. Voss (1825) 4, 84;

öfter ach! verkehrt das geschick die ordnung der tage,
hülflos klaget ein greis kinder und enkel umsonst.
Göthe 1, 318 (*Euphros.*);

sein lied singt und klagt die verlorne. Tieck 4, 426; klage, mutter, den erstling deiner liebe. Hegner *berg- land- und seereise* (1818) 38.

c) das gewöhnliche ist intr. klagen (*oder trans.* beklagen), *mit* über, um *u. ä.* (*wie* 1, *d*)*:* das klagen über ein todten. Schönsleder; zum andenken des unglücks . . klagen und weinen sie jährlich um ihn (*Adonis*). Ramler *a. a. o.* 1, 404. *auch* einem nachklagen, *wie* nachweinen (*eig. im leichenzuge hinter der leiche her?*)*:* dem verstorbenen (*Th. Abbt*) klagte das vaterland nach. Göthe 26, 111;

wir klagen, du erhöhte . . .
dir stillen geistes nach. Matthisson (1811) 1, 26.

das intrans. klagen *kann aber in folgender weise wieder trans. werden, als reflexivum:*

als eben auch sein (*des schwans*) weib ankam,
das sich in süszem gesange ihm nach zu tode geklaget.
Herder.

d) zur todtenklage gehört auch einem das leid klagen Rädlein 539ᵃ, Frisch 1, 518ᵃ, *einem sein mitleid wegen eines todesfalls abstatten, 'condoliren', eig. seine klage 'klagen helfen'* (*s. unter* klage 2)*:* so kommen oft maulfreunde, klagen das leid und sagen 'es ist ein groszes creuz, ein groszes unglück, mich jammert deiner'. Schuppius 258 (*freund in der noth*). *schwäb. heiszt das* abklagen *bei der leichenbegleitung* Schmid 315.

e) klagen, *trauer tragen, in trauerkleidern gehn, bair. schwäb.* Schmeller 2, 354: da klagten in sein fraind mit binden umgeschlagen um ain hut. das war vor zu Augsburg nit gesechen worden (*vgl.* klagbinde). Birlinger *Augsb. wb.* 279ᵇ *aus* Sender *Augsb. chron.*, 16. *jh., zugleich noch trans., nach b; vgl.* klage 2, *d.*

f) bemerkenswert ist ein mhd. beklagen, *in klage, trauer versetzen, das sich aus folg. ergibt:*

dô sprâchen an den zîten (*vor dem kampfe*)
die edelen ritter unverzaget
'eȥ wirt maneges mâc beklaget
noch hînt von unsern handen'. *Mai* 114, 10.

3) Klagen *wie* klage 3, *als ausdruck eines leides andern gegenüber, sodasz es zur beschwerdeführung oder doch mittheilung an einen andern wird, den man damit zur abhilfe oder doch zur theilnahme aufruft. in den meisten fällen hören wir jetzt letzteres vornehmlich in* klagen, *und es mischt sich vielfach mit der bed.* 4, *die nur eine einzelne anwendung dieser hier ist. wer z. b.* über schlechte zeiten klagt, *thut diesz gegen andere, die ihn trösten oder mitklagen sollen; der meister der* über seinen lehrling klagt, *wie faul er sei u. dgl., thut diesz etwa gegen dessen vater der abhilfe schaffen soll; auch der unglückliche, der einsam über sein misgeschick klagt, ruft dabei gott, den 'lieben gott', den himmel an, dem er* 'seine not klagt' *wie einem menschen, selbst wenn er etwa das einleitende* ach gott! *u. dgl.* (*vgl.* ah bruder! *unter* 2, *b* 1 *kön.* 13, 30) *nur noch als überlieferte wendung braucht. hier ist denn das urspr. 'schreien' ganz in ein 'sprechen' oder aussprechen des leides übergetreten.*

a) intransitiv: er klagt nun einmal gerne;

darumb dann wird der herr mein klagen
in dieser meiner schweren noht
nicht in den wind erzürnet schlagen
noch seinen beistand mir versagen.
Weckherlin 11 (*ps.* 4, 3), das klagen,
wie sonst die klage.

α) gewöhnlich auch hier mit über: wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf das er nicht uber dich klage, denn der in gemacht hat erhöret sein gebet, wenn er mit trawrigem herzen uber dich klaget. *Sirach* 4, 5. 6; man darf uber keinen mangel klagen an seiner (*gottes*) hülfe. 39, 23; wiewol uber diese (*kurzsichtigen*) nicht so gar hoch zuklagen (*μέμψις ὀλίγη*) ist. *weish. Sal.* 13, 6; so glaubt nicht selten ein witziger geck, dasz man ihn für keinen schönen geist halten werde, wenn er nicht über kopfweh und hypochonder klage. Lessing 1, 165; er klagt über brustschmerz *oder auch* über die brust.

β) *früher auch mit* von *oder* ab:

die fraw von irem manne clagt,
der kume vom wein halb in die nacht. *fastn. sp.* 1111;
der eeman clagt von seim eeweib. *das.*;
der trinker klagt auch vom weinschenken. 1112,

vgl. Luther *an den adel unter γ, eig. 'klagend reden* von'. *mit* ab (*s.* 1, *d*): es hat auch vil heftige herrschaften, ab welchen die underthonen seer klagen. Frank *weltb.* 42^b; damit er ab gott nit zuklagen hab. *Agricola spr.* 230^a.

γ) *mit objectivsatz oder mit anführung der klagenden worte:* der narr klagt 'mir ist niemand trewe, niemand dankt mir fur meine wolthat'. *Sirach* 20, 17; das volk, welches klaget das weder glaube noch trewe in Alcimo were. 1 *Macc.* 7, 18; ich klag hie nit, das zu Rom gottis gepot und christlich recht vorachtet ist, dan szo wol stet es itzt nit in der christenheit, sonderlich zu Rom, das wir von solchen hohen dingen klagen mochten. ich klag auch nit, das das naturlich odder weltlich recht und vernunft nichts gilt, es ligt noch alles tiefer im grund. ich klag, das sie ihr eigen ertichtet geistlich recht nit halten. Luther *an den chr. adel* D 1^a, *für diesz* das *wird ein gut geschulter stilist jetzt* darüber dasz *schreiben* (*nach dem logischen schullatein*), *die frische warme rede reicht noch jetzt mit* dasz *aus.*

δ) *der an den sich das* klagen *richtet, wird meist mit* gegen *bezeichnet:* er klagte gegen mich bitter über neue zurücksetzung. *früher auch mit* bei (*wie noch* beim gericht *u. ä.*): bei einem über seines nachbars bosheit klagen, bei einem über seines vaters unrecht klagen. Steinbach 1, 858, *auch von* Frisch *angeführt. landschaftlich auch mit* vor (*thür.*), *wie wieder auch* vor dem richter (*sp.* 923 *unten*).

b) *aber auch hier wie überall erscheint das nhd.* klagen *noch transitiv, wie mhd., z. b.* den hunger klagen *Parz.* 131, 23, *wo jetzt* beklagen *oder* klagen über etwas *herscht.*

α) *mit einer person als object, der ein unglück widerfahren, an* klagen 2 *sich anschlieszend:* also weinet und klaget der edel Peter mehr die schöne Magelona denn sich selber. *buch d. liebe* 39^a; die stiefmutter weinete auch, klagte mich, sprechende ich erbarmte sie sehr, dasz mich der teufel also gereizt hett. 182^a

β) *mit dingen als object, theilweis bis in die gegenwart:*

und (*wein, du*) machst das maniger sein hawpt ser clagt,
wenn er die trunk zu grosz hat gemacht.
weingrusz, altd. bl. 1, 404;
dar zue so klagt er (*der kranke*) nür die lend.
fastn. sp. 1060, 10;
ich denk der tod sei ihm fast nach (*sehr nahe*),
weil er gestern das herz sehr klagt. H. Sachs 3, 2, 36^c;
was klagstu dann des flaisches last,
des du gar kürzlich würdst ain gast (*ihm fremd wirst*).
Schwarzenberg 140^b;
klag dein sünd und bit vergeben. 114^b;
des mannes haus wird billich abgebrand,
der wasser klagt und hat es bei der hand.
Opitz 3, 72 (*Judith* 1, 1),

d. h. der über (*mangelndes*) *wasser klagt;* armuth klagen, *se plaindre de sa pauvreté.* Rädlein 539^a;

ein schnuppen, den ein groszer klagt,
wird in der welt herumgesagt. Schiller *bei* Viehoff
erläut. von Schillers ged. 1, 254;
aber wenn sie dünste plagen,
milz, kolik und kopfschmerz klagen.
Klamer Schmidt *kom. dicht.* 2, 127;
sie klagen mit den bängsten tönen
die grausamkeit der Sarazenen.
Novalis 1, 105 (*Stuttg.* 1837).

γ) *in allgemeinem gebrauche ist das nur noch mit kleinen wörtchen, wie* nichts, was *u. ä. als object:* hergegen in Frankreich haben die poeten nichts zu klagen, es wird ihre kunst daselbsten hoch geschätzet. Wagenseil *de civ. Noribergensi s.* 561, *doch schwankt da* nichts, *wie im folg.* was, *zwischen* haben *und* klagen *als obj.;* du hast immer was zu klagen, *lamentaris perpetuo.* Stieler 962; er klagt und weisz nicht was er klagen soll Rädlein 539^a, *er erklärt damit das sprichwort* 'er klagt über weisz brot', *egli si lamenta di gamba sana, il se plaint que son épouse est trop belle;* was klagest du? *quo malo afficeris?* Steinbach 1, 858; was klagt er, *wo thut es ihm weh?* Frisch 1, 518^a;

ich komme hier vom prinzen, unserm feldherrn,
zu hören was ihr klagt. *Shaksp. Heinrich IV.* 2. *th.* 4, 1.

δ) *wo* klagen *gleich 'klagend sagen' ist:* welchs klaget auch s. Peter über euch, 2 Pet. 2, 'sie reden prechtige wort, da doch nichts hinder ist'. Luther 5, 84^b;

sie (*die natur*) liesz im schmerz mir melodie und rede,
die tiefste fülle meiner noth zu klagen.
Göthe 9, 244, *klagend auszusprechen.*

ebenso in nachklagen, *klagend nachsprechen.*

(*wenn*) philomelens schmachtend lied
aus meinem herzen seufzer zieht
und manches ach,
den (*wol* die) klagst du nach. *lied an das echo,*
Becker *lieder u. weisen vergang. jahrh.* 3, 73.

ähnlich in einem etwas *oder* viel vorklagen.

Fest begründet dagegen ist der trans. gebrauch mit einem sachlichen object und dativ der person:

c) einem etwas klagen, *einen schmerz, ein leid, beschwerde u. s. w. einem andern klagend* (*d. i. eig. schreiend, anrufend*) *mittheilen, um von ihm abhilfe oder doch erleichternde theilnahme, trost zu erlangen:* alle die mich sehen, spotten mein ... 'er klags dem herrn, der helfe im aus und errette in!' *ps.* 22, 8. 9; mindert sich nicht unsere unruhe schon indem wir sie einem freunde klagen? Gellert.

α) *nur selten mit bloszem dat., sodasz der acc. der sache zu ergänzen ist:* wir haben euch gepfiffen (*musiciert*) und ir woltet nicht tanzen, wir haben euch geklaget und ir woltet nicht weinen. *Matth.* 11, 17; gott und menschen klagen, *dei hominumque fidem implorare.* Steinbach 1, 858; er klagt (es) allen leuten wie unglücklich er ist;

laszt seinen sarg eröffnet, tretet her,
klagt jedem bürger, der gelebt wie er.
Göthe 13, 136, *auf Miedings tod.*

β) einem seine not klagen, *impertiri alicui suum dolorem.* Stieler; er klagte mir sein elend, seiner eltern tod. Steinbach;

komm zu mir in garten,
komm zu mir in klee,
und klag mir dein jammer
und klag mir dein weh.
hess. volksl. Erk *liederh. s.* 254;

er klagte seinen verlust einem advocaten. Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 2, 115;

ich halts dafür, wenn wir es wagten,
einr dem andern (*als beichtvater*) die sünde klagten,
es solt wol sein so angenem (*gotte*),
als ob keiner (*irgend einer*) gen Rome kem.
Waldis *Es.* 4, 1, 78, *vgl. sp.* 921;
du klagst mir deine blässe, kind. Götz 1, 11;

sie lassen sich vielmehr meine unzufriedenheit klagen. Gellert (1784) 4, 123.

Dieses klagen *enthält aber ein wichtiges stück des gemütslebens unserer vorfahren und ist genauerer betrachtung wert.*

γ) *man* klagt *sein leid oder ein erfahrenes unrecht zunächst den seinigen, die es wenigstens* klagen helfen (*Parz.* 215, 4, *vgl. sp.* 908 *mitte*); *daher wird in einer klage formelartig hinzugefügt 'das klage ich dem und dem', wie im folg.* (*und wie unter δ* 'gott seis geklagt!'):

min tohter frumt mir herzesêr ...
daȥ klag ich guoten friunden. Wolfram *Willeh.* 351, 3.

daher wurde einer höhnend so heimgeschickt:

marggraf, lasz dichs nit verdrieszen,
zieh du nur wiederumb heim,
und clag es deiner mutter,
wie es dir ergangen hat,
auch deiner lieben schwester,
zu Sachsenhausen vor der stadt.
Soltau 1, 412 (*die satzverschränkung wie bei*
Walther 65, 25. 27. *Nib.* 332, 2. 3);
man schos nach in mit freuden nu (*bei ihrem abzug*)
und pfiff (*blies*) in ein liedlein darzu:
'hat dich nu der schimpf gerawen,
so zeuch du es wider enheim (*anheim*)
und klag das denn deiner frawen'.
2, 238, *belagerung Leipzigs* 1547;

unglücklich ist wer niemand hat dem er sein leid klagen kann ohne spott statt trost zu finden:

die bluotvarwen helde und ouch harnaschvar
trâten ûz dem hûse (*nach dem kampfe*) und die drî künege hêr.
si enwessen wem ze klagenne ir vil grœzlichiu sêr.
Nib. 2025, 4, *alle die ihrigen sind fern.*

das rief man denn dem gegner höhnend zu:

die herren ab dem Rine
und ab dem Bodense,
hetens das mäjen (*mähen*) lan sine,
es (*das mähen*) tet in niemer we! (*d. i. hätte ihnen nimmer weh gethan*)
he! wem wend (*wollen*) si es nun clagen?
HALBSUTER *Sempachlied*, LILIENCRON 1, 138, *leseb.* 930, 26;

herzog Hinrich hôf to klagen an
'hedde ick dê von Bronswigk to freden lân! ...
oft (*wenn*) mi darumb wat wedderfêrt,
des dorf ick nêmant klagen!' SOLTAU 2, 198;

niemand klagt es, ewr ist die schuld. 284;

und dürfens niemand klagen. 312;

den schaden müszt ir haben,
schand und spot auch darmit,
ir derfens kaim pfaffen klagen,
es hat kain end noch nit. 228,

man klagt *nämlich dem beichtiger seine sünden* (*vgl.* WALDIS *u. β*)*:*

er (*der Antichrist*) tuot uns alte sünde chunt,
die wir niht chlagten (*l.* chlageten)
den bihtern die wir hâten (*l.* habeten). *fundgr.* 1, 203, 7.

δ) *besonders aber* gott *als oberstem vater und richter* (*s.* 4), *wird leid und schuld geklagt* (*vgl. gramm.* 4, 846):

iu (*Hagen*) und got von himele klage ich unser nôt.
Nib. 1889, 3;

nû clag ich gote mîn ungemach,
daz ich nû niht ersterben mac! *Iwein* 1890;

gote und guoten liuten (*wollen wir*) clagen,
wie uns grôz êre ist benomen. 6322;

alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hœhste ist geswachet:
daz hât der pfaffen wal gemachet.
daz sî dir, süezer got, gekleit. WALTHER 25, 23;

daz sî dir, herre got, gekleit! *Wigalois* 129, 22;

der vater sprach 'daz erbarme got
und sî im immer gekleit
daz diu unreht sint sô breit!' *Helmbr.* 1021;

got herre, daz sî dir gekleit! *Renner* 11936;

got her, lâz dir geklaget sîn! 11870;

mûsz wir denn beide sterben,
so sei es gott geklagt! *hürn. Seifr.* 142;

o herre gott! ich klag dir als mein laid
und den irrsal der ganzen cristenhait.
UHLANDS *volksl.* 423;

nun musz gott ewig klaget sein. 280;

graf Fridrich sprach 'ich armer man!
bin, gott seis klagt! selbst schuldig dran'.
281 (*vgl. sp.* 908 *mitte*);

herr gott, dir thue ichs klagen,
den jammer und die noth ...
lasz dichs erbarmen gott. KÖRNERS *hist. volksl.* 211;

aber es ist (gott seis geklagt)
alleine an die freund gewagt. RINGWALD *laut. warh.* 338.

diesz 'gott seis geklagt!' *ist noch unter den leuten eine beliebte zuthat zu bitterm klagen, wie* dasz gott erbarm! *u. ä. Auch der Maria wird* geklagt, *und den heiligen:*

ach Maria, mutter, raine maid,
himmlische kunigin, dir sei kleit,
grosz sund und missethat,
die mein armer leib begangen hat.
PICHLER *drama des mitt. in Tirol* 56;

si klagtends Mariä der reinen magt
und Jesu dem vil süszen. UHLAND *volksl.* 442;

klagt sanct Joseph euren jammer,
thut ihm auf die herzenskammer.
DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 55ᵇ;

Erasme, den witwen und waisen vor gott
ein helfer sei, wenn sie dir klagen ihr noth. 1, 68.

ε) *noch an andere wesen wendet sich die klage. so klagt in einem niederl. liede ein unglücklich liebender sein leid* seinen augen, *weil er niemand anders hat, vgl.* WOLFRAM *lied.* 10, 12, *der seinen augen 'dank sagt':*

rijk god, wie (*wol* wien, *wem*) sal ick claghen
dat heimelijk lijden mijn? ...
ick vinde mi bedroghen,
dat clage ic minen oogen. *hor. belg.* 11, 207,

ähnlich wie BERNGER VON HORHEIM, *um verschwiegen zu sein, sein leid* seinen gedanken klagt, *gleichsam seinem* gesinde (*vgl. minn. frühl.* 181, 26 *und dazu Germ.* 10, 143):

daz verswige ich als ich wole kan
und klage ez den gedanken mîn. *frühl.* 115, 17.

Aber auch den felsen, bäumen, wäldern, der ganzen natur wird das leid geklagt (*myth.* 613), *s. z. b. die lange klage Lucifers bei seinem sturz in einem schauspiel des* 15. *jh., der die ganze welt einzeln klagend anruft,* PFEIFFERS *Germ.* 3, 268: ach ir lebenden stein, ir wilden rein, ir liehten ouwen, wer gît mir, daz daz inbrünstig fiur mîns vollen herzen und daz heize wazzer mîner kleglichen trehen iuch erwecke, daz ir mir helfent klagen daz grundelôse leid .. daz mîn armez herze sô tougenlîche treit. SUSO *in* WACKERNAGELS *leseb.* (1859) 1033. *die stelle offenbart den vollen sinn dieser art klage: das leid ist ein geheimes und musz es bleiben, der klagende wendet sich darum an die 'todte' welt, die er* erwecken *möchte mit seiner inbrunst, dasz sie statt der menschen ihm* klagen helfe.

sie wandelt da im weiszigen kleid
und klaget da dem wald ihr leid. STILLINGS *jugend* (1779) 37;

wie oft zerrisz es meine brust! wie oft
klagt ich dem stillen hain mein leid um dich! GÖTHE 9, 138;

hier klag ich verborgen
dem thauenden morgen
mein einsam geschick. 1, 42;

felsen klag ich meine sache. 41, 37.

den vögeln: gienge ich in den wald hinein, meine noth aufs wenigste den vögelen zuklagen und durch ihren lieblichen gesang irgend eine labsal zu erschnappen. PHILANDER *ges.* 1644 *s.* 586. *gemsen:*

ich gût gesell ward uszgericht
von der wilden magt.
das sei den wilden gemsen clagt! *Hätzl.* 282ᵇ,

vielleicht weil die zu fern sind von menschen, um es verraten zu können. so ausdrücklich in einem neueren volksliede:

schätzchen, wenn du krank wirst sein,
wem klag ich mein leiden?
'klag es einer grünen tann,
die dich nicht verrathen kann'.
PRUTZ *deutsch. mus.* 1857 *nr.* 19 *s.* 707.

doch erinnert das zugleich an den hie und da noch bestehenden gebrauch, dasz ein todesfall im dorfe von einem haus zum andern, vom letzten aus aber einem baume im walde 'angesagt' wird. Noch jetzt lebt es in redensarten, dasz man einem steine *klagt:* it si enem steen geklaget! LAUREMBERG 2, 325 *mitten in einer bitteren klage über den wachsenden luxus. in Leipzig sagen noch alte leute, denen eins z. b. seinen schnupfen klagt,* 'klags einem steine!' *wie um das übergehn der krankheit auf sie abzulenken auf den stein, dem es nichts schadet; auch am Harz ist der glaube, das klagen übertrage das leiden* (einem etwas anklagen), *daher thut der klagende als richte er die klage an den stein und beginnt mit* 'steine klât!' *in Meklenburg klagt man einem sein unglück mit dem zusatz* stên un bên to klagen, *auch beim loben eines kindes wird das als schutzformel zugesetzt. merkwürdig geschieht auch dem* ofen *diese ehre, dasz man ihm klagt* (*myth.* 595), *er ist ja in der stube das einzige wesen der art.*

4) *Vor gericht, gerichtlich* klagen

Es ist im grunde eine anwendung der bed. 3, *ein erfahrenes unrecht* dem richter klagen, *seine hilfe 'anrufen'* (*der richter soll dem kläger* rechtes 'helfen' *z. b. richtst. landr.* 34, 6), *und zwar mit schreien, wie ursprünglich in den andern bedeutungen, s. sp.* 910, *vgl.* HALTAUS 684 *fg., rechtsalt.* 854. 876; *eine wirkung des deutschen wortes musz es sein, dasz mlat. und altprov.* clamor *klage bedeutet,* clamans *der kläger, altfrz.* clamer *klagend fordern, prov.* clamar, *engl.* claim, *vgl. unter* 5. *Die urspr. einheit mit der bed.* 3 *zeigen deutlich die alten klagformeln, wie sie z. b. das Freiberger stadtrecht an mehreren stellen vorschreibt:* sô sal der munzmeister (*gegen einen falschmünzer*) teidingen alsô oder sîn vurspreche alsô: he klaget unseme herrengote, unsem herren dem marcgrêven und ûch herre her richter, und allen den die vride und genâde wollen haben, ubir denselben Herman, der dâ kegenwertic stêt, sînen velscher *u. s. w.* SCHOTT 3, 183. 208. 212. 228. 238. 249. *in den Magdeburger fragen:* so klage ich gote von himmele, meinem herren dem könige, meinen herren den ratmannen, meinen herren den scheppen, euch herre richter .. obir A. B. BEHRENDS *ausg. s. v. im richtsteig landr.:* her richter, ic clage gode unde ju, dat Peter *u. s. w.* 16, 1; her richter, so steit hir N unde claget unseme heren gode unde ju in gotes stede 31, 3; *also auch an gott und alle guten in der gemeinde wird die klage gerichtet.*

Der gebrauch ist

a) *intransitiv.* α) *absolut:* er will klagen, hat geklagt, *eine klage eingebracht, die sache vor gericht anhängig gemacht:* ich hebe meine hand auf und klage! klage! klage! GÖTHE 8, 160;

er klagt. Selinde musz sich stellen. Gellert (1784) 1, 89;
man untersucht, man zankt,
man klagt. umsonst, der rechte ring war nicht
erweislich. Lessing 2, 278 (*nachher* wie gesagt, die söhne verklagten sich 279).

β) der gegner wird mehrfach bezeichnet. jetzt gegen *oder* wider einen klagen, *älter aber* über einen (*noch bei* Adelung), *es ist mhd. das gewöhnliche:* über einen bei gerichte klagen, *actionem intendere alicui,* er hat über mich geklagt, *vocavit me in jus.* Steinbach. *früher auch mit* auf (*wie bei* klage *sp.* 910 *unten*)*:* claget man aber uffe sie, sie mûzen antwurten. *Ssp.* 3, 16, 3; clagit aber des mannes nêheste swertmôge ûf den umme den tôtslag. *Magdeb. fr. s.* 186; Charicles ersihet Theagenem, zeucht in mit gewalt für den könig, klaget schwerlich auf in. *buch der liebe* 228^a; es ist alls war, was er auf mich geklagt hat. 228^c. *mit* zu: ab ein man clagete zû deme andern, das her . . *Magd. fr.* 165. 184 *u. ö.;* der klagete zû einer vrouwen umbe gelt. *Kulm. recht* 1, 19, *kräftiger mit* hin ze, *s. gramm.* 4, 845. *mit* an: an swen er dâ chlagt. *gramm. a. a. o., daher* anklagen. *auch mit* ab, *wie unter* 1 *und* 3: wir müssen selbs ab uns klagen. *Agricola sprichw.* 369^b;

das gricht ward auf geschlagen . . .
die sechs die kamend geritten
die ab Rumensattel klagtend. Uhland *volksl.* 306.

γ) der gegenstand, klaggrund wird jetzt mit wegen *bezeichnet, kaum noch mit* über: klagen über angethanen schimpf, *injuriarum belangen.* Rädlein. *früher auch mit* um, *z. b.* umbe ungerichte clagen *Ssp.* 1, 61 *u. o.,* umbe schult 3, 79, 2. *mit* auf: ich klag auf deinen geit, *avaritiam in crimen et judicium voco* (*Cic.*) Fris. 1410^b, Maaler 244^d; *gewöhnlich zur bezeichnung dessen was man klagend erlangen will, in anspruch nimmt* (fordert): ûf erbe clagen. *Ssp.* 3, 79, 2; claget ein burger ûf den andirn ûf gût. *Magd. fr.* 2, 2, 3^a. *gerade diesz hat sich aus der groszen manigfaltigkeit der alten rechtssprache erhalten:* auf die ehescheidung, auf eine ehrenerklärung, auf eine schadloshaltung klagen. Adelung. *früher ebenso* nach, klagen nach eines leben, nach leib oder gut, *s.* Haltaus 1092. *gr.* 4, 846; es darf (*braucht*) keiner klagen noch uberweisung (*überführung*). Luther *br.* 4, 423. *ob auch mit gen?* so die eltern nicht des clagen *weisth.* 4, 894, *aber der gen. kann auch blosz von* nicht *herbeigeführt sein.*

Aber früher auch hier

b) transitiv, α) mit accus. der sache: was dem dorfmeister nicht geclagt wird, hat man nicht gerugt. *weisth.* 4, 894; ungerichte clagen ûf einen. *Ssp.* 2, 8. 3, 12, 2; inhât aber si (*die klägerin*) der geclagten sache kein gezeugnus. *Prager rechtsb. bei* Rössler 1, 126; wo der kleger den argkwon und verdacht bewisen hat, oder die geklagt missethat sunst unlaugbar ist . . . *Carolina* § 15; wo der beklagt nichts bekennen und der ankleger die geklagten mishandlung beweisen wolt. § 62 *u. o.;* dasz der geklagte trunk (*des esels, der dem kläger eine schüssel malvasier ausgetrunken*) nur ein unerfänglicher willkomm oder sonsten ein ehrentrunk gewest sein müsse. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 94; dasz er dannoch die völlige geklagte summa unweigerlich zu bezahlen willens seie. 1, 43, *auf die geklagt worden war* (*die* eingeklagte); hab ein anliegen gehabt, welches er bei der canzelei zu Marpurg hab klagen wollen. Schuppius 792, *klagweise vorbringen.*

β) aber auch mit accus. der person, wie noch anklagen, verklagen: einen klagen, *verklagen, bair.* Schmeller 2, 354, *tirol.* Schöpf 319; *auch das musz alt sein* (*vgl.* Haltaus 1093). *folgende ältere beispiele meinen nicht gerichtliche klage, zeugen aber doch dafür, denn sie sind von daher entlehnt:* gleich wie sie gewonet (*sind*) andere leute zu klagen und ire widersacher verdammen und versprechen. Luther 1, 167^a; das er mehr ursach hette ihn zu verteidigen als zu klagen. Butschky *Palmos* 765.

c) auch hier zeigt sich spurweise die erweiterung des begriffes wie bei klage *sp.* 911: die klagende partei. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; mit einem klagend verfahren, *accusatorie cum aliquo agere.* Steinbach 1, 858, *wie* klage *vom ganzen verfahren des klägers. auch* gegen einen klagen, *mit ihm im process, 'in der klage' liegen, selbst* mit einem klagen *soll so vorkommen.*

d) man klagt bei gericht, vor gericht, *früher auch* vor dem richter (*vgl. sp.* 919 *mitte*)*:* vor dem greven clagen. *weisth.* 3, 457.

e) übertragene anwendung, wie schon unter b, β:

wie elend, hör ich manchen klagen,
ist nicht diesz mährchen ausgedacht!
Gellert 1784 1, 47 (*die reise*),

den dichter gleichsam anklagen, *das dafür gewöhnlich ist.*

5) *Endlich* sich klagen, *früher sehr gewöhnlich wie jetzt noch* sich beklagen *und von haus aus wol ebenso gemeint wie dieses, 'sich selbst beklagen', nach dem trans.* klagen 1, *c.* 3, *b. es musz alt sein, dafür bürgt wol altfranz.* se clamer, *altprov.* se clamar (*auch gerichtlich, s. unter* 4); *auch ist es ahd. bezeugt* (Graff 4, 550), *mhd. häufig, wie auch* sich beklagen (Neidhart 76, 1. 90, 29. Höfer *urk.* 83):

ich chan mich zwar (*in der that*) nicht ab dir clagen,
du tuost meinem herzen guetleich.
Hugo von Montfort *im leseb.* 1, 954, 34;

wer nit mag haben wol für gût
was man umb zimlich lon im dût,
der soll zû ziten sich nit klagen
ob man im arbeit dût versagen. Brant *narr.* 59, 17;

pfaffen, mynchsorden sint vast rich,
und klagent sich, als werent sie arm. 63, 5;

jeder redt was im eben (*passend*) ist
und klagt sich do in druckt der schûch. 110, 21;

darneben was er sich klagen (*beklagte es*),
das den held nit het geschlagen
das pulfer sein haubt enzwei. *Teuerd.* 39, 47;

darumb ich mich des billig klág. Murner *schelm.* 105^b,

mit gen. des obj., wie mhd. (*wb.* 1, 833^a, 48), *vgl. sp.* 923 *mitte, und hier zuletzt;* darnach klagt sich Hannibal vast ab seinem volk (*in Campanien*). Schöfferlins *Livius* 124^b;

daselbst nit half was er sich klagt (*der reiche mann in der hölle*),
ain wasserdropf ward im versagt. Schwarzenberg 110^b;

ich armes meidlein klag mich ser,
wie will mir nur geschehen! Uhland *volksl.* 135;

ich armer sünder klag mich sehr,
wie soll mir nun geschehen! *Frankf. liederb. nr.* 7. Körners *hist. volksl.* 224;

klagt er (*der ehemann*) sich wenig so fragt sie viel (*die gute frau*), klagt er sich viel so fragt sie in wenig. Fischart *Garg.* 71^b (121); das die ketzer . . sich nicht mehr zuklagen haben. *bien.* 155^a; wann sich uber disz alles der kranke am euszersten theil des glieds auch klagt. Würtz 152;

man klagt sich hart, und ist auch wahr,
dasz all handwerk verderbt sein gar.
Scheibles *flieg. bll.* 169, 17. *jh.;*

und er (*d. i. herr*) Ulysses selbst, den iedermann hoch klaget,
der klagt sich selber nicht. Opitz 1, 246 (*Trojan.* 1322). 1, 353;

da ich mich klag ab meiner pein. 2, 163;

so kompt er gern zu dir, klagt sich und fragt umb rath.
Olearius *pers. rosenth.* 2, 21;

wie einem lämblein dir anjetzund es ergeht,
das bei der nacht im wald alleine traurig steht
und klagt sich hin und her mit schreien und mit blecken.
D. v. d. Werder *Ariost* 8, 76, 5.

ebenso von einem pferde (*vgl.* klagen *vom wild unter* 1, *c a. e.*)*:* das pferd fället oft nieder, walzet sich und klaget sich mit wehklagendem kreisten. Pinter 410;

sie wissen schon, es zeigt viel gutes an,
wenn sich die jungen weiber klagen.
Gellert 1784 1, 114 (*die kranke frau*);

sie wissen es, ich klage mich nicht so leicht. nein, jungfer muhme, es musz mir viel fehlen, ehe ich sage dasz mir etwas fehlt. 3, 386 (*die kranke frau,* 1. *auftr.*); sobald sich eines im hause klaget, so verbiete ich ihm das essen. 3, 250 (225, *los in der l.* 2, 2). *noch z. b. in Sachsen,* er klagt sich seit gestern, er hat sich schon lange geklagt; *in südlichen mundarten noch mit gen.* (*s. vorhin* Murner) sich seines kopfes klagen Adelung. *vorarlberg.* si klaga *sich beschweren* Frommann 3, 529. 533.

S. auch abklagen, anklagen, aufklagen, ausklagen, beklagen, einklagen, erklagen, mitklagen, nachklagen, verklagen, wiederklagen.

KLAGENDUNG, *f. für accusativus.* Schottel 299, *er nennt ihn immer so; noch bei* Adelung, *als veraltet. vergl.* klagefall.

KLAGENHÄUFUNG, *f. für* cumulatio actionum, *das anbringen mehrerer klagen in derselben klagschrift.*

KLAGENLOS, *ohne klagen:* als sie wieder sah . . klagenlos . . und hoffnunglos. J. Paul. *s.* klaglos.

KLAGENREICH, *reich an klagen:*

heisze thränen vergieszt die klagenreiche matrone.
Zachariä *Phaeton* 3, 119;

die klagenreiche nachtigall. Herder 3, 24 (*zerstr. blätter* 3, 29)

seele haucht sie in das ach
klagenreicher nachtigallen. Schiller 11^a.

KLAGENSWERT, *wie* beklagenswert, klagwürdig, *lamentandus* Steinbach 2, 980, M. Kramer 1787:

erzähl du meinen klagenswerthen fall.
Shaksp. kön. Richard II. 4, 2.

KLAGENVOLL, *wie* klagenreich. Uz 1768 2, 88.

KLAGEORT, *m. ort wo die klage angebracht wird:* dasz der klageort über das zur anwendung zu bringende gesetz entschiede. Wächter *im archiv f. zivil. praxis* 24, 231.

KLAGEPFERD, *n. für* trauerpferd, *bei einem leichenzug gebraucht, schwarz behängt.* J. Paul *Titan* 2, 81. *s.* klage 2, *vgl.* klagross.

KLAGEPUNKT, *m. wie* klagartikel, *auch dän. und schwed.* klagepunkt; *man findet auch* klagpunkt (M. Kramer):

(*man hat mich*) auf schlaugefaszte schwere klagepunkte ...
aus dem gedächtniss rede stehen lassen. Schiller 407^{b};

ein ohr zu leihen jenen klagepunkten
und ihren ungrund darzuthun. 412^{a}.

KLÄGER, KLAGER, *m. der klagende, ahd.* chlagari, *mhd.* klager *und* kleger (*wie* jager *und* jeger); *mnd.* klegere, kleger, *nl.* klager, *dän.* klager. *die umlautlose form, jetzt höchstens in besonderer bed. gebraucht* (*s.* 1, *b*), *galt hd. noch im* 15. 16. *jh. ohne unterschied neben der andern, z. b.* clager *querulus, i. e. qui gerit querelam, it. accusator. voc. inc. t.* d 5^{a}, *questor* klager *und* kleger Dief. 479^{a}, *questionarius* klager, kleger (*nrh.* kleyger) *das., querulus* clager, cleger 478^{c}; disen heiszen si das ganz jar ein klager. Frank *weltb.* 154^{a}. *mhd. gab es auch* klägel, *kläger vor gericht* (Schmid *schwäb. wb.* 210), *s. dazu das* klage *für klägerin sp.* 912 *und* käufel *käufer.*

1) *von* klagen 1. 2. 3, *a*) *besonders vom klagen um einen verstorbenen:* klager *lamentator, plorator voc. th.* 1482 q 5^{b}; da (*am* 30. *tage*) zeücht der kläger die feindselig klagkappen wider ausz. Frank *weltb.* 134^{a}; denn der mensch feret hin da er ewig bleibt, und die kleger gehen umb her auf der gassen. *pred. Sal.* 12, 5;

höret auf, geheulergoszne kläger!
thürmet auf ihm staub auf staub zu hauf!
Schiller 7^{a} (*elegie auf den tod eines jüngl.*),

bis zum verschütten des grabes also haben die kläger ihr klaggeschrei erschallen lassen, der zug ist wol der heimischen erfahrung des dichters entnommen, s. die angaben unter klage 2, *a. bair.* kläger, *leidtragender, beim leichenbegängnis und so lange er trauer trägt.* Schmeller 2, 355; *vgl. unter* klägerin 1.

b) *von* klagen *überhaupt bei* Klopstock klager, *eben um ihn von dem vorigen und dem folg.* kläger *zu scheiden:*

töne dem klager, goldene leyer!
oden 1798 1, 282 (*der hügel und der hain*);

ein ermüdeter greis trat
zu dem klager herein. *Mess.* 15, 901.

2) kläger *bei dem gericht und ähnlich.*

a) wo kein kleger ist, da ist auch kein richter. Pape *bettel- u. garteteufel* X 8^{a}, *sprichwort aus dem alten rechtsleben, s.* Haltaus 31, Graf *und* Dietherr *deutsche rechtssprichw.* 425; es heiszt 'kläger, beweise es', *actore non probante reus absolvitur.* Stieler 962. *der klagende theil heiszt während des ganzen rechtshandels so, entsprechend dem gebrauch von* klage *sp.* 911.

b) *früher auch der anwalt der für jenen 'die klage führt': causarius*, kleger, vürsprech. Mones *anz.* 7, 156; *causidicus*, kleger. Dief. 109^{a}. *so wurde in fällen von gewaltthat, wenn der geschädigte schwieg, von gerichts wegen ein* kläger *gesetzt* (*eine art 'staatsanwalt'*)*:* wolde dan de kläger nit klagen, so mote man na alder gewonheit einen kläger setten. Haltaus 32; *aber auch der beschädigte, der 'klagen konnte oder sollte', konnte also* kläger *heiszen.*

c) *ankläger, beschwerdeführer, delator* (becleger Dief. 171^{b}): und da fur mich kam, das etliche Jüden auf in hielten (*den Paulus anfeindeten*), sandte ich von stund an zu dir und entbot den klegern (*κατηγόροις*) auch das sie fur dir sagten was sie wider in hetten. *apostelgesch.* 23, 30, '*ankläger' vor dem volke, v.* 35 *heiszen sie* verkleger; Christus zwar dein heiligmacher, aber Moses dein kläger. Schuppius 765;

die Spanier, der Baiern stolzer herzog
stehn auf als kläger wider sie.
Schiller 338^{b} (*Piccol.* 2, 2).

d) 'mein kläger', *der mich verklagt hat* (*wie in der alten rechtssprache* mein dieb *der mich bestohlen hat* Walther 112, 1, Schott *samml.* 3, 206. 211, *vgl.* sîn velscher *sp.* 922 *unten*): es ist der Römer weise nicht, das ein mensch ergeben werde umbzubringen, ehe denn der verklagte habe seine kleger gegenwertig. *apostelgesch.* 25, 16;

was hat er wieder diesz (*eingewandt*), was seine kläger sprechen?
Canitz (1734) 299 *nach Juven.* 10, 70
quisnam delator;

(*ich wollte*) bitten, meinen kläger mir
zu stellen. Schiller 291^{a} (*Carlos* 4, 14);

nie erfuhr der delinquent seinen kläger (*vor der inquisition*). 791^{a}.

e) *im canzleistil gelten dabei einige eigenthümlichkeiten. ohne artikel:* kläger wird angewiesen, kläger soll erweisen *u. ä. daher dann, um bei fehlendem art. eine beugung zu haben, ein dat. und acc. sing.* klägern: als wird klägern anheim gegeben, hat beklagter gegen klägern eingebracht *u. dgl.;*

dasz gegen klägern er das mit der faust erhalt (*behaupte*),
dasz sie unschuldig sei. Werder *Ar.* 5, 67,

und selbst ein nom., acc. plur. klägern (*im* 17. 18. *jh. auch* klägere). ferner negiert beklagter, dasz klägern und klägerinnen satyren nicht fassen könnten. J. Paul; dasz beklagter auf die klage sich nicht einzulassen brauche, klägern aber alle ehrensold-kosten ihm zu erstatten schuldig. *ders.; s. gleiches unter* könig 2, *c.*

f) *übertragen, vom gewissen:*

er schläft ein, doch sein gewissen,
ein sehr lauter kläger, wacht.
Mildheim. liederb. 230, 3.

3) *für casus accusativus von einzelnen früher gebraucht, bei* Adelung *als veraltet; schon im* 15. *jh.* '*accusativus* kleger' Dief. 8^{c}. *ebenso nl.* aanklager. *vergl.* klagefall.

KLÄGERIN, *f. fem. zu* kläger, *nl.* klaagster.

1) *wie* kläger 1: Evi gieng als erste klägerin hinter dem sarge. H. Schmid, *gartenlaube* 1863 *s.* 278^{a}, *leidtragende, aus Oberbaiern. mit gen. obj.:*

die welt liegt schon in ruh ...
die nachtigall allein,
die kläg'rin banger triebe,
die gurgelt ihre liebe. Fr. Müller 2, 374.

2) *vor gericht:* und ob nicht obgenannte prinzipal-klägerinne von berührten ihren halben bruder und schwester wider alle lug .. verfolgt und in vergebliche unkosten geführt werde. *westf. weisthum vom j.* 1615 *bei* P. Wigand *denkw. aus dem arch. des reichskammerg. zu Wetzlar* 255. *eine wunderliche form* klägere *bei* H. v. Kleist *zerbr. krug* 48, 7. *auftr.* (*s.* R. Köhler *zu H. v. Kleists werken* 44), *druckf. für* klägern?

KLÄGERISCH, *adj. zu* kläger, *den kläger betreffend, vom kläger ausgehend u. dgl.* (*wie* gegnerisch *u. a.*), *im gerichtlichen stil längst gebraucht, obwol noch* Adelung *das wort nicht nennt:* der klägerische anwalt Campe; klägerischer seits ist vorgebracht worden, das klägerische vorbringen *u. s. w.;* klägerischer anwalt bitte daher .. J. Paul *biogr. bel.* 1, 107; klägerischer mandatarius. *ders.; als adv.:* dasz ich .. die mordthaten einmal .. klägerisch vortrüge. *ders. auch* anklägerisch.

KLÄGERROTTE, *f. accusatorum multitudo* Stieler 1619.

KLÄGERSCHAFT, *f. die gesamtheit der kläger, ankläger:*

und nun erhoben sich
hier Pallas, Hymen dort als sprecher an der spitze
der klägerschaft von ihrem polstersitze.
Wieland 5, 168 (*der verklagte Amor* 2, 41).

KLAGERUF, *m. klagender ruf, vgl.* der klage ruf Schiller 71^{b}:

mit des zerrisznen herzens klageruf
wollt ihr den himmel sterbend nun begrüszen? Collin.

KLAGESACK, *m. oder* buszsack, *saccus poenitentialis, vestis lugubris.* Stieler 1658.

KLAGESANG, *m. statt* klaggesang, *mehr dichterisch und gesucht, doch entsprechend dem ahd.* chlagisanc *n. naenia* Graff 6, 252, *mhd.* klagesanc; *auch dän.* klagesang, *im voc. th.* 1482 q 7^{a} klagsangk:

schlummer,
den klagesänge von erlebtem kummer
wie abendroth und morgenroth umsäumen.
Moritz Hartmann.

KLAGESCHREI, *m. klagender schrei, gebildet wie* klageruf, klageton: plötzlich hört er mehrmals einen fast erbitterten klageschrei. J. Paul; *er bildet sogar* klagesilbe *Titan* 2, 9.

KLAGESCHRIFT, *s.* klagschrift.

KLAGESTIMME, *f. klagende stimme:* die klagestimmen schwiegen. Klinger 4, 186; bald nachher ergriff die trauer ihrer klagestimme mein todbanges herz. Thümmel. *Auch* klagstimme Stieler 2167, Steinbach 2, 705, Frisch 1, 518^{b}: eine klagstimme (*οἰμωγήν*) führten. 3 *Macc.* 6, 5, *wie überhaupt die zusammensetzung mit* klage- *und* klag- *mehrfach wechselt.*

KLAGETON, *m.* 1) *klagender ton der stimme:*

der klageton,
mit dem du sprichst, ziemt nicht ein männlich herz.
Chr. F. Weisze.

2) *die klagende äuszerung selbst,* klagelaut, *bes. melodischer, doch mit dem vorigen leicht verflieszend:*

(*der dichter*) erleichtert oft des armen last und hohn,
und mäsziget des kranken klageton. Hagedorn 1, 81;

hat, neuer himmelsbürger, sich
dein geistig ohr nicht schon des klagetons entwöhnet ...
Lessing *schriften* 1753 1, 116 (klageton *bei Lachm.* 1, 94 *ist druckf.*);

des elegischen dichters leise klagetöne. Göthe 26, 157;

da dringt des fräuleins klageton
ihm tief ins herz hinein. Chr. Stolberg 1, 64;

des klosters dunkeln eschen
entlispelt klageton. Matthisson;

hört ihr nicht geklirr von ketten,
überm Rhein den klageton:
'will kein freies volk uns retten,
naht kein gott, kein menschensohn'?
Schenkendorf (1815) 81.

Herder *bildet* klageflötenton: mit leisem klageflötenton. *vgl.* klagegetön.

KLAGEWEIB, *n. praefica* Stieler 2470, *bei den Griechen* πενϑήτρια, ϑρηνήτρια, *in Italien* piagnona; *zur sache s.* klage 2, *a und* klagemann *sp.* 914: klageweib so ums lohn bei einer fremden leiche eines weint Steinbach 2, 958, klagweib Frisch 3, 84^a; *nach* Adelung *unter* klagefrau *sind sie 'noch an einigen orten wenigstens dem namen nach vorhanden'* (*vgl. kloster* 6, 836) *und heiszen auch* klagemütter, leichenweiber, trauerweiber, leidfrauen, leidschwestern, *auch* klagmuhmen (*myth.* 1088): schaffet und bestellet klageweiber das sie komen, und schickt nach den die es wol können und eilend uns klagen, das unser augen mit threnen rinnen. *Jerem.* 9, 17;

in lange trauerflöre
wie klageweiber eingehüllt.
Wieland 5, 191 (*der verklagte Amor* 4, 12);

ich weisz, Eustache, männer sind die rächer,
ihr (*frauen*) seid die klageweiber der natur.
H. v. Kleist 1, 5.

klageweib *nennt man davon noch landsch. eine nachteule, deren klagender schrei einen todesfall verkündet, im voraus beklagt, s.* klagefrau. *oberpf.* klagweibl *n. ein gespenst, s. u.* klagemutter.

KLAGEWEISE, *f. klagelied, naenia* (*s. auch* klagweise):

wiederholt die klageweise,
heult noch besser dieser zeit. Opitz 1, 213.

KLAGEWORT, *n. wort der klage, mhd.* klagewort *wb.* 3, 808^b:

als ob aus treuem munde
heraus die klageworte klangen. Moritz Hartmann.

auch klagwort: da sie ire klagwort imer widerholet. *richter* 5, 29;

sag ihr wie mein gaist tag und nacht
nichts dan klagwort (*pl.*) von ihr erdichtet.
Weckherlin 473 (*od.* 2, 19, 2).

KLAGEZEIT, *f. zeit der klage, des klagens:* lange vorher also vor der klagezeit des tagelöhnerdienstes, des despotismus. Herder.

KLAGFÄHIG, *fähig zur klage, von personen und sachen, jenes activ, diesz passiv.*

KLAGFORDERUNG, *f. actio intentata* Haltaus 1094, *von der redensart* sîne klage vordern (*z. b. Kulm. recht* 2, 63), *vgl.* klage *sp.* 911 *mitte:* soll er . . von der ganzen clagforderung mit abtrag erlitner costen und scheden ledig erkant werden. *Nürnb. reform.* 3, 1, 10^b. *früher auch blosz* forderung, *mhd.* vorderunge.

KLAGFORM, *f. form der gerichtlichen klage:* die römische klagform. Savigny *system des heut. röm. rechts* 1, 356.

KLAGFREI, *wie* klaglos 1: einen klagfrei stellen, *'von der klage frei' stellen;* der angeklagte wurde klagfrei gesprochen, *von der klage entbunden.*

KLAGFÜHRER, *m. mhd.* klagevüerer, *der eines andern 'klage führt', procurator litis, bevollmächtigter, stellvertreter einer partei vor gericht, s.* Haltaus 1094, Frisch 1, 518^b.

KLAGGEHEUL, *n. s.* klagegeheul.

KLAGGELD, *n. eine abgabe des klägers, s.* Haltaus 1095, Birlinger *Augsb. wb.* 279^b; clagegelt *weisth.* 3, 457. 458, Michelsen. *thür. rechtsd.* 286. *vgl.* klagschatz.

KLAGGESANG, *m. klagender gesang, elegie, besonders gesungene todtenklage, bei* Maaler 244^d *als n.:* mehr klag- als freudengesänge. Butschky *Patmos* 741; klaggesang, von der edeln frauen des Asan Aga Göthe 2, 51; die klaggesänge des Ovid, die er aus seinem verbannungsort am Euxin anstimmt. Schiller 1201^a; klaggesang *der grille* Matthisson. *s. auch* klagegesang, klagesang, klagelied, klageweise.

Dazu adv. klaggesangweise: welches wir paraphrasticωs, doch aufs kürzest klaggesangweis im thon aus tiefer noth u. s. w. begreifen wöllen. J. Nas *warnungsengel* 139.

KLAGGESCHREI, *n. quiritatus, planctus* Stieler 1932, ein klaggeschrei verführen, *lamentando lessum facere* Steinbach 2, 505 (*von todtenklage*): das gemeine klaggeschrei. 3 *Macc.* 6, 21. 4, 3;

ein solches klaggeschrai lies überal sich hören.
Rompler *gebüsch* 31;

und im schall von jubelchören
tönet mir ein klaggeschrei. Gotter 3, 574. 1, 355. 2, 8.

auch klagegeschrei Klinger 10, 244, Freytag *bilder aus der deutschen vergangenheit* 2, 153.

KLAGGESPRÄCH, *n. klagendes selbstgespräch:* fienge (*er*) mit überflüssigen thränen sein einsames klaggespräch also an. Drummer *winternächte Nürnb.* 1666 *s.* 11.

KLAGGEWAND, *n. trauerkleid,* klagkleid:

zeuch an dieses schwarz klaggewand. H. Sachs 3, 2, 294^d.

KLAGGEZETER, *n. klagendes zetergeschrei:*

der bangen mütter klaggezeter. Schiller 133^a (*räuber* 4, 5).

auch klaggewimmer, klaggewinsel *u. a. hätten das gleiche recht; vergl.* klagwinseln.

KLAGGRUND, *m. grund zur klage, grund der klage, im gerichtlichen gebrauche das fundamentum agendi. auch* klagegrund.

KLAGHAFT, *adj., mhd.* klagehaft, *gleich* kläglich, klagbar. *activ und passiv, wie diese.*

1) *allgemein, a*) *activ, querulus* Schönsleder, *mhd.* daȥ klagehafte wîp *wb.* 1, 834^b: klaghaftes Teutschland, *Germania plorans.* Stieler 963. *noch bei* Rädlein *'der zu klagen hat'.*

b) *passiv:* klaghaftes ergehen, *fortuna miseranda.* Stieler.

2) *auch gerichtlich, activ wie passiv, vom kläger und von der eingeklagten sache* Haltaus 1095.

a) *activ,* einen unklaghaft machen, *entschädigen, dasz er nicht mehr zu klagen hat. Nürnb. polizeiordnungen* 206. *vgl.* klaglos.

b) *passiv,* ansprechlich oder claghaft werden, *s.* Haltaus.

KLAGHAFTIG, *ebenso,* Rädlein 539^b, klaghaftig, klagehaftig *questiosus* Dief. 479^a, *plangibilis* 440^a, *questuosus* Dasypodius. *auch vor gericht,* Haltaus 1095 *belegt spät mhd.* claghaftig, der claghaftige teil *kläger, auch mnd.* claghaftich *und* claghachtich (*s. sp.* 903 *unten*), *z. b.* claghaftich werden vor rechte umme *etwas,* claghachtich sîn op ênen anderen, *ganz wie* klagbar. *Der zweiten nd. form, auch* klagechtich Dief. 479^a, *entspricht nl.* klaagachtig, *von einem der gern klagt, auch in mrh. vocc. d.* 15. *jh.* klagachtig, klagechtig *questiosus* Dief. 478^c; *vgl. sp.* 690.

KLAGHANDEL, *m. klage die in behandlung ist, process:* ein ankläger sol ihm nicht anders einbilden, als das, indem er solchen klaghandel anstellet, seine ehre dabei in gefahr schwebe. Butschky *Patmos* 895; sobald dieser gegenwärtige klaghandel abgethan sein wird. Bürgers *selbstvertheidigung bei seiner amtsentsetzung, weimar. jahrb.* 5, 174. Savigny *system* 5, 5 *spricht von* klaghandlung, *handlung des klagens, anklage.*

KLAGHAUS, *s.* klagehaus.

KLAGICHT, *querulus, questiosus,* clagicht *voc. th.* 1482 q 6^a, Dief. 478^c.

KLAGIG, KLÄGIG, *adj. von* klage, klagen, *im* 15. 16. *jh.: querulus, querulosus,* clagig, *nd.* clagich Dief. 478^c, *auch mitteld.* clagich *questiosus voc. opt. Lpz.* 1501 Z ij^a, *nrh.* clachich *questiosus* Dief. 479^a. *Mit umlaut* klägig, *nd.* cleigig Dief. 478^c: wenn er sich fleisziger ůbung ůbet in den säligkaiten, dȥ ist ains armen willens, gůtig, klägig, rechtbegirig, barmherzig, fridig. Keisersberg *granatapfel* J 4^a, *im gegensatz zu* wůst und wild *vorher, also gleich demütig. hd.* klagig *noch in der Schweiz, von einem der leicht über kleinigkeiten klagt* Stalder 2, 104.

KLAGJAHR, *n. trauerjahr* (*s.* klage 2, *d*): ehe das klagjar verschienen war, trachtet die junge witwe sich widerumb zu verheiraten. *Bebelii faceliae deutsch Frkf.* 1589 74^a.

KLAGKAPPE, *f. kappe als klagkleid,* florkappe, trauerkappe, leidkappe (*epomidion* Chytr. *c.* 40), *die übers gesicht gezogen wird* (*s.* kappe 5, *c*): bald folgt der sibend, darnach der dreiszigst (*tag nach dem todesfall*), so ist die klag ausz, da zeucht der kläger die feindselig klagkapp wider ausz. Frank *weltb.* 134^a (1567 135^b); der erben zeher sind under der klagkappen ein gelechter. *sprichw.* 1, 47^b, *nachher* hültůch *genannt. vgl.* klagtuch.

KLAGKLEID, *n. trauerkleid, trauergewand* Junius *nom.* 121^b, Frisch 1, 518^b: das gebürliche und gebräuchliche klagekleid. Schweinichen 1, 61;

legt ir an ein schwarzes klagkleid. H. Sachs 3, 2, 294^a;

erforsch sein herzlich laid und weh,
warumb er antrag das klagkleid. IV, 1, 25^a. 2, 32^d;

jetzt kompt Tullia in klagkleidern. Jac. Ayrer 90^a (*k. Otte*);

dasz er mir klagkleider machen liesze, damit ich die leicht ehrlich möge beglaiten. Schuppius 770; deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider (*sie daran zu zählen*), ein hauskläid ... ein galakläid, ein klagkläid *u. s. w.* Abr. a S. Clara *Judas* 2, 57.

KLAGKOSTEN, KLAGEKOSTEN, *pl. f. kosten der klage vor gericht.*

KLAGLIBELL, *n. libellus, die schriftliche klage, klagschrift* Rädlein 539^b: ich hatte meine ursachen das klaglibell nicht lange inept, voll kumulierter und generaler klagen zu nennen. J. Paul.

KLÄGLICH, *lamentabilis, lugubris, flebilis, miserabilis, ahd.* chlagalîh, *mhd.* klagelich, klegelich, *im* 15. *jh.* clegelich, *nd.* kleigelich Dief. 478^c, *doch auch noch ohne umlaut, z. b. im voc. th.* 1482 (*s. unter* 1, *a. d*), *im voc. inc. teut.* claglich *als adv.* (*als adj.* cleglich); *nl.* klagelick Kil., *nnl.* klaaglijk. *die volle form* klägelich *noch im* 17. *jh., s.* Scheffler *unter* 1, *e.*

Es ist in der bed. sowol activ als passiv, klage übend und klage hervorrufend, beklagenswert, gleich wie klagbar, klaghaft, *wie* jämmerlich *und die oben genannten lat. worte. der gebrauch des wortes ist aber jetzt ziemlich beschränkt gegen seinen urspr. umfang.*

1) *Activ, klagend. a) urspr. auch von gerichtlicher klage:* 'klachlich oder sachenlich, *dragmatice, questionarie, causative*' *voc. th.* 1482 q 5^a, *also wie* klagbar, klaghaft:

ich clag dirs, Heinrich, und thu dirs kunt
über den pösen schnöden Milchschlunt.
der hat mir geredt an mein er,
er spricht ich sei kain junkfrau mer ...
Hainrich, das sei dir cleglich geclagt. *fastn. sp.* 587, 5;

herr der richter, ich wil euch sagen
und auch eur gnad cleglich clagen
uber den Hainz Rubenkorp. 590, 8;

ich clag euch also clegelich. 644, 23;

herr der richter, verhört mich,
ich clag auch hie gar cleglich ... 787, 9.

die 'wehklage' ist freilich dabei eingeschlossen, wie beim folg.

b) zu klagen *das sich an einen wendet um hilfe, trost:*

unsre noth und unsre plagen
wir euch kläglich thun vortragen.
lied an die heil. nothelfer, Ditfurth
fränk. volksl. 1, 66^b;

sprach 'her, der üweren (*euern*) vil
sind von den Schwyzern erschlagen,
das tund wir üch cleglich clagen'.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 57^a;

dasselb die jungen wachteln sagten
und irer mutter kleglich klagten.
Waldis *Esop* 2, 4, 74.

diesz 'kläglich klagen' *ist eine alte formelhafte verstärkung von* klagen *in jeder bed., s. h.*

c) zu klagen *gleich klagen über etwas, etwas beklagen:* so auch das gelübde der keuscheit so viel ehebruch hat angericht, das auch etliche unter thumbherrn, auch etliche curtisan (*hofleute*) zu Rom solches oft selbs bekent (*zugestanden*) und kleglichen angezogen. Melanchthon *augsb. conf.* 22, *corp. doctr. chr. Lpz.* 1560, *mit klagen erwähnt, das adv. mit der alten endung, vgl. sp.* 931 *unten.*

d) von todtenklage: lugubris vestis, ein kleid der klage (*trauer*), ein kleglichs kleid. Melber *voc. varil.* o 4^b; cleglich *luctuose gemma g. Str.* 1518 P 1^a, *funebris* K 2^a; klaglicher .. handslachlicher vor laide, trawerlicher, *plangibilis. voc. th.* 1482 q 5^a;

sein bruder also (*ebenso*) kleglich det
und klagt sein kind und auch die frawen.
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1148,

ein kleglich singen da man that (*beim begräbnis*),
die glocken klungen früh und spat. Wolffs *hist. volksl.* 397;

Doris! ists denn ganz vergebens,
dasz ich kläglich um dich thu (*um deinen tod*)?
Canitz (1734) 316;

o seht die mutter kläglich thun (*um ihr gestorbnes kind*),
es soll die jüngste rose nun
an ihrem busen welken. Schubart (1825) 1, 216,

also da noch im edelsten sinne, wie bei Rosenblüt *vorhin, 'sich als klagender gebärden', s. dazu e. noch im* 17. *jh. sogar* klägliches haar: welche die augen mit weinen verderbt hatte und mit zertheiltem kläglichen haar erschröcklich war (*entsetzen einflöszte*). Schuppius 744.

d) von wehklage überhaupt: das man ein kleglich geschrei höre zu Zion. *ps.* 9, 19; schrei laut und kleglich (*μεγάλῃ φωνῇ*). *Esther* 4, 1; schrien kleglich gen himel. 1 *Macc.* 3, 50; kleglich heulen und weinen *Jerem.* 3, 21 *u. ö.;* man höret ein klegliche stimme und bitters weinen auf der höhe. *ps.* 31, 15; kleglich weinen höret man. *weish. Sal.* 18, 10;

was ist für ein geschrei im sal?
ich hab gehört ein klegling schal. H. Sachs 3 (1588), 2, 84^a,

nach seiner art für kläglichn;

drauf schrie er sehr klägelich
'gott, mein gott, wie läst du mich
so verlassen leiden!' J. Scheffler *hirtenl.* (1657) 4, 71.

auch milder, z. b. kläglich gesang (*n.*), *flebilis cantus,* kläglich weinen, *lamentari.* Maaler 244^b. kläglich reden:

gott, heb ich kläglich an, zörnst du nun ewiglich?
Schuppius 138;

kläglich erzählen Rädlein 539^b. *eigen 'kläglich hören':*

also habt ir kleglich vernummen,
wie der Zipperlein hieher kummen. J. Ayrer *fastn.* 49^d,

d. i. ist euch kläglich, klagend vorgebracht worden.

e) besonders häufig kläglich thun, *rumpere questus pectore, habere querelas* Stieler 963:

der landman thut nicht recht, dasz er so kläglich thut
um sein entwante wahr, es war beweglich gut. Logau 1, 3, 6,

lasz, herze (*d. i. freund*), lasz dein kläglich thun,
wir sehn einander wieder. Fleming 449 (376 *Lapp., wo* tun
willkürlich als subst. angesetzt ist;

ihr gewinsel und kläglich thun. Heilmanns *Thucyd.* 401;

was helft ihr? kläglich thun. wem nützt ihr? meinem jammer.
Günther 745;

er thut dabei wie ein weib kläglich, *molliter et effeminate hoc fert.* Steinbach 1, 858; *s. auch die stellen unter d. auch in dieser wendung aber fühlen wir heutzutage doch mehr die passive bed.: so dasz es einen kläglichen eindruck auf andere macht.*

f) diese wendung des begriffes auf die subjective seite, von der thatsache auf ihre wirkung, war von der sache selbst zu nahe gelegt: kläglicher wort ich nie mehr gehört hab, sie machet mir und dem boten mit ihrem klagen die augen ubergehen. *Galmy* 308. *so mag sich die bed. 'schmerzlich rührend' früh eingeschlichen haben, sie ist wol z. b. in folg. mit:*

darumb weil kläglich zwar und schmerzlich, doch fruchtlos
ihr vil zu spate rew. Weckherlin 71 (*ps.* 18, 74).

Rädlein 539^b *erklärt denn auch das active* 'kläglich, *jammernd' zugleich mit 'beweglich* (*d. i. rührend*), *pitoyable', auch* 'kläglich, *bitterlich* weinen, *pleurer pitoyablement' ist so gemeint.*

g) aber der alte active sinn ist selbst dem 18. *jh. doch auch noch ganz gegenwärtig:*

wie ängstlich zittert mein herz vom winseln der kläglichen saite,
die unter dem schaffenden finger erseufzt.
Zachariä (1761) 434;

das mitleiden entspringt aus der liebe und aus der traurigkeit, folglich musz auch der ton der stimme sanft und gelinde, doch dabei kläglich und bebend sein. Gottsched *redekunst* (1759) 390; warum sprichst du das wort so kläglich aus? seufzest du über deinen namen? Gellert (1784) 3, 36; wer kennt nicht das trotzige und gebietrische der stimme, das weichliche, das klägliche. 6, 316;

der maler ward beschämt gerühret (*d. i. von scham betroffen*)
und sah den kenner kläglich an. 1, 121 (*der maler*),

'*mit klagender miene', mit der er traurig seine vorherige thorheit bekennt;* die junge reizende mademoisell Gossin ward auf einmal dadurch berühmt, und selbst Voltaire ward so entzückt über sie, dasz er sein alter recht kläglich betauerte. Lessing 7, 71, *traurig;* es war ein schöner abend .. die turteltaube sang kläglich auf den alten maibuchen. Stillings *jugend* (1779) 130, *klagend*

der mond von einem wolkenhügel
sah kläglich aus dem duft hervor. Göthe 1, 75, *trauernd;*

aber ich schauderte gleich, als tief erseufzend und kläglich
aus den wipfeln zu mir lispelnde klage sich gosz. 1, 324.

noch jetzt landsch. kläglich *für viel klagend; in Hamburg erschien* 1747 *ein lustspiel* die klägliche; ein kläglicher, *klagsüchtiger, pimpelnder* kerl. Rädlein 539^b.

h) wie Göthe *vorhin* klage *noch* kläglich *nennt, so ist diese nachdrückliche häufung aus alter zeit beliebt. häufig mhd.* klegeliche klage Freid. 50, 19, klägelichez klagen *Trist.* 30, 26. 32, 27, klegelichen klagen *Klage* 546. *Mai* 173, 15, *mnd.* cleghelyk claghen *Val. u. Nam.* 2467. *es ist wie* schade schedelich *Nib.* 1729, 2, beteliche bete *Flore* 7131, güetlichen guot Lichtenst. 556, 14. 12. 566, 22, mörtlichen ermort *leseb.* 962, 8. *besonders von todtenklage, z. b.:*

dô si klägeliche
klagten daz vil reine wîp. *Wigal.* 261, 15;

der biderbe herzog Friderich,
den wir klagen klegelich. HELBLING 8, 1058;

alsô klegelicher klage man muoste doch erwinden (*aufhören*).
Lohengrin 7247;

er sprach 'ich clage clegeleiche'. *meisterges. im leseb.* 1030, 18;

die wittib und weisen clagen auch cleglich. *fastn. sp.* 1113.

auch vor gericht u. a., s. unter a und WALDIS *unter b.*

2) *Passiv, worüber man klagt oder klagen musz, die bed. die unserm gefühl jetzt am nächsten liegt* (*vgl.* 1, *f*), *wie sie denn schon* STEINBACH, STIELER *voran stellen; sie war auch schon mhd.:*

ich hœre harte dicke klagen
daz unklegeliche ist. *welsch. gast* 13417.

a) *im alten genauen sinne, wie* MAALER 244^b klägklich *erklärt,* das einen zû klag und weinen reizt und bewegt:

(*die Türken*) die kurzlich in der keiserlichen majestat erblanden
klegelich und mortlich haben genomen ubir handen.
HAUPTS *zeitschr.* 8, 331;

Juda ligt jemerlich . . es stehet kleglich auf dem lande. *Jerem.* 14, 2; der wein stehet jemerlich und das ole kleglich. *Joel* 1, 10; das land ligt kleglich und jemerlich. *Jes.* 33, 9, *beide worte so öfter zusammen, vgl. Ezech.* 19, 14. *klagl. Jer.* 2, 8:

der tod macht sterbens hören auf.
darûmb des tods mich nit verdreuszt,
und mag nit kläglich sein genännt
zû kummen an sölch künftig endt. SCHWARZENBERG 151^d;

ein kläglich trawrige geschicht. H. SACHS 3 (1588), 2, 81^a;

und ist ihr hasz so kläglich und unsäglich,
dasz keine hilf in disem jammer mir
erwärtlich noch behäglich.
WECKHERLIN 112 (*ps.* 25, 26);

klägliche hochzeit *nuptiae funestae* STIELER 963, ein kläglicher *trauriger* zufall, *un accident funeste,* kläglicher tod RÄDLEIN 539^a; das war allen einwohnern ein kläglicher tag. STEINBACH 1, 858. *Aber auch in den meisten dieser fälle hat für uns* kläglich *schon etwas fremdartiges gewonnen, wir würden jetzt* beklagenswert, traurig, jammervoll *o. ä. sagen. nicht viel anders noch in folg.:* bessern sollen uns alle gattungen der poesie, es ist kläglich, wenn man dieses erst beweisen musz, noch kläglicher ist es, wenn es dichter giebt die selbst daran zweifeln. LESSING 7, 349 (*hamb. dram.* 2, 77), *traurig;* die gleichgültigkeit des hofes bei solchen zufällen, wodurch ganze provinzen in den kläglichsten nothstand gesetzt wurden. WIELAND 6, 218 (*goldn. sp.* 1, 10); während dasz der ackerbau im kläglichsten verfälle lag. 7, 69 (*g. sp.* 2, 3); ihr erster besuch war in der kathedralkirche, die von der bilderstürmerei noch überall klägliche spuren trug. SCHILLER 850^b.

b) *jetzt überwiegt einseitig die abgeschwächte bed. 'erbarmen, mitleid erweckend', erbarmungswürdig* (*vgl.* 1, *f*): so wuste ich mich so kläglich zu entschuldigen, dasz mir mein vater abermahl nichts thun könnte. *Simpl.* 1, 425, 29 *Kurz;*

in banger ohnmacht fällt Selinde kläglich nieder.
ZACHARIÄ *verwandl.* 2, 146;

Samma . . . lag . . . in kläglicher ohnmacht.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 107;

dich haben die priester
kläglich erwürgt, du göttlicher mann! 3, 352;

sie rannte, verzweifelnd an ehr und an glück
und kam in den garten der heimat zurück,
ihr klägliches leben zu enden.
BÜRGER *des pf. tochter von Taub.;*

ein gräszlich scheiden machte dich (*Werther*) berühmt,
wir feierten dein kläglich misgeschick.
GÖTHE 3, 22 (*tril. der leid.*).

c) *am nächsten aber steht unserm gefühle der gebrauch, wo die erbarmung in verachtung übergeht, ganz wie bei* erbärmlich *selbst, bei* jämmerlich, miserabel (*sodasz statt der urspr.* klage *selbst spott, lachen eintreten kann*): deine hosen hastu gottskleglich beschissen. O. MELANDER *jocos.* 3, 98; klägliche hoffnung, *spes misella.* STIELER 963, *wie* elend, '*erbärmlich klein*'. ein kläglicher mensch (kerl) *ist wenig gelinder als ein* jämmerlicher, erbärmlicher. *es heiszt* das stolze unternehmen hat ein klägliches ende genommen, er spielt dort eine klägliche figur, man hat ihm kläglich mitgespielt *u. dgl. verstärkt* gottskläglich.

KLÄGLICHEN, *ältere form des adv.* kläglich, *mhd.* klegelichen: wider all sölch meineidigen mönschen und lestrer sind strafende gesetzt (*gesetze*) gemacht . . und ist kleglichen, das sie nit vollzogen werden. KEISERSBERG *dreieck. spieg.* (4^o) Bb 7^a (sein *mit adv., s. gramm.* 4, 926); fieng an kläglichen zu weinen. *buch der liebe* 40^d. 248^a;

was kommt denn da so klägelichen
mit beten, weinen angeschlichen? TIECK 1, 192.

KLÄGLICHKEIT, *f. abstr. subst. zum vor.:* die kläglichkeit der dortigen verhältnisse; wenn wir nicht zu den vielen kläglichkeiten der vergangenheit neue der gegenwart häufen wollen. VARNHAGEN V. ENSE *briefl. v. j.* 1848 (*morgenbl.* 1859 *s.* 517^b). *auch im activen sinn: lugubris vestis,* ein kleid der kleglicheit, der klage, ein kleglichs kleid (*trauerkleid*) MELBER *var.* o 4^b.

KLAGLIED, *s.* klagelied.

KLÄGLING, *m. klagsüchtiger, querulant, von* LUTHER *gebraucht und vielleicht von ihm gebildet:* es sind murmeler und kleglinge (*μεμψίμοιροι*), die nach iren lüsten wandeln und ir mund redet schwülstige wort. *ep. s. Judae* 16 *in der ursprünglichen übers., auch in den werken in der auslegung der ep.* 2, 422^a; darumb sage ich also, solchen unnützen meulern und kleglingen zu antworten. 5, 365^a. CAMPE *bildete für* querulant *ein* klagebold (*vor gericht*), *das die wbb. lange fortführten.*

KLAGLOS, *der klage überhoben, mhd.* klagelôs (*s. u.* 1, *a*).

1) *gerichtlich, gegensatz von* klagbar. *a*) *in der regel vom kläger,* einen klaglos stellen *oder* machen, *ihn befriedigen und ihm dadurch alle ursache zur klage benehmen.* ADELUNG, *der es nur so kennt, wie* FRISCH *im deutschen wb.:* und sullen wir grêve Engilbracht de herren, de burgman und de stat zû Vrideberg redelôs, clagelôs machen von allin sachin um den brant und um den schadin der zû der zît geschach. *urk. v.* 1315, BAUR *hess. urk.* 1, 332; (*man soll ihn*) arrestiren . . bisz so lange er diejenigen bürger, so gegen im zusprechen (*etwas klagend in anspruch zu nehmen haben*), zufrieden gestelt und klaglos machet. KIRCHHOF *wendunm.* 75^b; weil ich nicht allein die schulden, in die ich geraten, bezahlt, sondern auch meines vaters seligen ausstände richtig und menniglich klaglos gemacht. THURNEISSER *ausschr.* 3, 141, *alle gläubiger befriedigt;* dasz er den debitor klaglos mache. *colica* 138.

b) *aber auch von dem der klagen will:* da sie nun klaglos gestellet waren (*mit der klage vor gericht abgewiesen*), verdrosse es dem beleidigten gewaltig. DARBENNIME *cur. reisebeschr. des herrn Androphili* 1735 *s.* 314

c) *vom beklagten, also passivisch, find ichs nur bei* FRISCH *im franz. wb.* (1719) *angegeben,* klaglos stellen *absoudre quelqu'un, le décharger d'une action intentée contre lui; im deutschen wb. liesz ers aus. aber dieser gebrauch ist doch glaublich nach der gleichen bed. von* redelos, *s.* HALTAUS 1535, *wo es auch* redelos und unbeclaget *heiszt; es entspricht zudem der wendung* der klage lôs sîn *oder* werden *sp.* 911, *gehört die stelle bei* BAUR *u.* 1 *hieher? weit alterthümlicher sieht aus ein schwäb.* urkläg machen FRISCH 2, 410^b, *das auf ein ahd.* urchlagi *klagfrei weist.*

d) *auch passivisch, von sachen:* die von fremden gesandten in Rom aufgenommenen darlehen wurden klaglos gestellt, da man hierin das einzige mittel fand den bestechungen, die im senat an der tagesordnung waren, ernstlich zu steuern. TH. MOMMSEN *röm. geschichte* 3, 151.

2) *ohne klage, beschwerde:*

schwer büsz ichs nun, doch klaglos! denn gereuen
des liebenswürdigen verbrechens soll michs nicht.
WIELAND *Oberon* 8, 26,

ohne mich zu beklagen, wie klagenlos. *der ersten bed. näher und ihr nachgebildet in einer proclamation des östr. generals von Hess an die Wallachen i. j.* 1854, *von denen verlangt ward* beihülfe zur klaglosen unterkunft *der soldaten.*

Fremd ist ihm ein freilich merkwürdig anklingendes dunkles klaklos *in andern mundarten: nrh.* clackloise *ganz, unverletzt im Teuthon.* (DIEF. 587^c), *in gleicher bed. ags.* clächleás, *altn.* klakklaust *adv.* (*bei* BIÖRN *sogar 'sine querela'*); *ganz anders nl.* klakkeloos, *nordfries.* klakluas *plötzlich, nd.* klaklôs *unfest u. a.* (*s. das brem. wb., vergl.* HAUPT 5, 237). *höchstens wäre denkbar, dasz eine entsprechende ahd. oder altfränk. form hinter unserm gerichtlichen* klaglos *stünde, die dann auf* klage *erst umgedeutet wäre.*

KLAGLOSSTELLUNG, *f. satisfactio voluntaria* FRISCH 1, 518^b. *s.* klaglos 1.

KLAGMUHME, *s.* klagemutter.

KLAGMUSIK, *f. klagende musik, vgl.* klagemelodie:

sie kommt! sie kommt! still! welche klagmusik!
SCHILLER 606^b (*Tur.* 5, 1).

KLAGODE, *f. trauerode.* CANITZ (1734) 309.

KLAGORT, *m. trauerort, trauerhaus.* STIELER 1395. *vergl.* klageort.

KLAGPSALM, *m. psalmus querulus, ejulatorius* STIELER 1483 *mhd.* Dâvîdes clagesalme *pl. Tit.* 2512, 2:

mein schlaf ist nur ein qualm (*s.* kalmen *und sp.* 705),
mein lied ein klagepsalm. GÜNTHER 267.

KLAGRECHT, *n. oder* klagerecht, *recht zur klage vor gericht.* Savigny *system des h. röm. rechts* 4, 299. 5, 5. 265. *vgl.* klagberechtigt.

KLAGREDE, *f.* 1) *naenia, lessus* (*trauerrede*). Stieler 1540, *lamentatio* Steinbach 2, 234, *nl.* klaagrede: ein epitaphium oder klagred ob der leich d. Martini Luthers. H. Sachs 1, 93^{c};

> du schiedest hin, die welt ward öde,
> ich stieg hinab in meine brust,
> der lieder sanfte klagerede
> ist all mein trost und meine lust. Uhland *ged.* 22.

H. Sachs *nennt gewisse gedichte so, z. b.* klagred der neun muse (*musae*) oder künst über ganz Teutschland 1, 389^{c}, klagred der welt ob ihrem verderben 352^{d}, klagred der waren freundschaft 286^{b}.

2) *vor gericht, judicialis expositio querelae, postulatio* Haltaus 1096, Rädlein 529^{a}, *dort aus dem* 15. *jh. belegt.*

KLAGREIM, *m.* klagreime *pl., klaglied.* M. Kramer 1787.

KLAGRICHTER, *m. questor voc. th.* 1482 q 6^{a}, *es ist wol richter in peinlichen sachen gemeint, vergl.* quaestor, richter übers malefiz, reichsvogt Frisius 1100^{a}.

KLAGROSS, *n. wie* klagepferd: hierauf folgete das klagros schwarz bekleidet. Lucae *Schlesiens denkwürdigkeiten* 1320.

KLAGSAAL, *m. bei* Butschky: wer land und städte durch eigensinnige anschläge in trauer- und klagsäle verwandelt. *Patmos* 743, *eig. saal im trauerhause, in dem die* klage (2, *b*) *eingenommen, die todtenklage angestellt wird?*

KLAGSACHE, *f. anhängiger rechtshandel, causa, wie urspr.* sache *allein,* klagsachen *actiones, lites* Stieler 1656, *entstanden aus* 'diu sache der clage' *Magdeburger fragen* 2, 2, 3^{a}: da der biszherige bürgemeister dem neuen das regiment nun übergeben, so liesz dieser, alteingeführten gebrauch nach, alsobald eine klagsache vor sich bringen . . und diese sache muste er in gegenwart der ganzen bürgerschaft . . auflösen und verabschieden. Riemer *pol. maulaffe cap.* 143.

KLAGSAM, *questiosus,* clagsamer. *gemma gemmarum Straszb.* 1518 V 4^{a}. *mhd.* klagesam *beklagenswert.*

KLAGSCHATZ, *m. gerichtssporteln, sportulae, pecuniae judicibus, viatoribus et exsecutoribus solvendae* Frisch 1, 518^{b}. 2, 166^{c}, *mhd.* klageschatz Haltaus 1096: auch die sportel oder clagschatz, wo die im gebrauch sein, dem fisco zu des gerichts gemainer notdurft (*bedürfnissen*). Tenglers *laienspiegel* 18^{a}. *vgl.* klaggeld.

KLAGSCHLEIER, *m. schleier zur trauerkleidung gehörig, z. b. in Augsburg einst, s.* Birlinger *Augsb. wb.* 279^{b}. *vgl.* klagsturz.

KLAGSCHREIBEN, *n.* 1) *condolenzschreiben* Rädlein 539^{b} (*s.* klage 2, *b*). *von* klage *überhaupt:* ein herzbewegliches klagsreiben (*so*) über das vilfältige elende des menschen in diser welt. Butschky *kanzl.* 638.

2) *gerichtlich, wie* klagschrift 1. M. Kramer 1719. 1787.

KLAGSCHRIFT, *f.* 1) *schriftliche klage vor gericht, libellus,* '*querela accusatoria*' (*also für die eingereichte klage überhaupt*) Stieler 1924. Rädlein 539^{b}. Adelung. *übertragen:* clagschrift an alle stend deütscher nation. Hutten; wenn von allen den unzähligen klagschriften gegen die räuber eine einzige mich trift. Schiller *in der ankünd. der rhein. Thalia, deutsches museum* 1784 2, 565. *vgl.* klagbrief, anklageschrift.

2) *in der allgemeinen bed. von* klagen: *naenia,* klageschrift. Chytraeus *nomencl. lat.-sax.* 14, *schriftliche todtenklage;* klagtrawr- und grabschriften. Weckherlin 601, *threni;*

> nun diese klageschrift hab ich zu eignen händen
> euch, o ihr liebsten söhn und meiner zierde zier,
> aus meiner wüstenei und drängnis müssen senden.
> Fleming 120 (109 *Lapp.*),

'*schreiben vertriebener frau Germanien an ihre söhne*'.

KLAGSCHUH, *m.* klagschuhe, *trauerschuhe, von rauhem corduan.* Comenius *orb. pictus* 2, 211. *vgl.* klagschleier.

KLAGSPIEL, *n. dichterisch für* trauerspiel:

> ein aftersohn der tragischen kamöne . . .
> bracht einst in W. ein klagspiel auf die scene.
> J. N. Götz 3, 123,

in der überschrift aber das gerettete trauerspiel.

KLAGSTAND, *n. crinomenon, quaestio juris* Stieler 2131. *vgl.* anklagestand.

KLAGSTURZ, *m. trauerschleier, s.* klagschleier:

> die du dort sichst in dem klagsturz. H. Sachs.

KLAGSUCHT, *f. übertriebene neigung zum klagen, animus querulosus:* und klagt einer oft etwas darüber er sich doch nicht beklagen solte, wi denn die menschen der klagsucht meistens unterworfen sein. Butschky *kanzl.* 425. *auch bei* Schottel 457^{b} *aus* Harsdörfer, Lavater *von der phys.* 2, 76.

KLAGSÜCHTIG, *querulus.* Rädlein 539^{b}

KLAGT, klagte, klägte, *s.* klagde, klägde.

KLAGTAGE, *pl. m. trauerzeit:* Judith die erbare und andechtige witfraw gehet in iren klagtagen in erbarn klagkleidern. Mathesius *Sar.* 48^{b}; die allertrawrigsten klagtag wurden in fröliche fest verwandelt. *buch der liebe* 228^{d}.

KLAGTUCH, *n.* klagtüchlein, *weiszes tuch das auf dem lande zwischen Inn und Salzach von frauen in der trauer über den kopf gelegt wird.* Schmeller 1, 426, *vgl. die fränk.* klagbinden, *bänder von taffet oder flor* 2, 355, *und* klagkappe, klagschleier.

KLAGUNG, *f. lamentatio* Dief. 478^{c}, *voc. th.* 1482 q 5^{b}, *luctus, ploratus, gravamen* Stieler 963, *ahd.* chlagunga, *mhd.* klagunge.

KLAGVERJÄHRUNG, *f.* Savigny *system* 3, 398. 4, 299. 5, 266.

KLAGVERWANDTER, *m. consors litis,* mitkläger Haltaus 1096, *subscriptor* B. Faber *thes.*

KLAGWEISE, *adv.* 1) *accusatorie* Frisch 1, 518^{b}, *gerichtlich klagend, ursprünglich* in klagweise, *s.* Haltaus 1096 (*mit falschem genit.* s in klagsweis reden *urk. v.* 1499 *das., s.* klage 6): so teglich wider fursten, reichstet und ander oberkait in clagweis ainem gericht (*dem reichskammergericht*) angepracht wirdet, daȥ sy die leüt unverschuldt on recht und redlich ursachen zum tod verurtailen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 C 2^{a}. *ohne das* 'in': welches alles wir zum bericht allein, weils gnedigst begert und gefordert, und nicht clagweis ader dem erzstift Magdeburg zur vorkleinerung und vorfang (vorbringen). *schreiben des rats zu Halle v.* 1547 *an den kaiser,* Haltaus *a. a. o.;* klagweis *noch bei* Rädlein *so. anders* klageweise *f., klaglied, s. dort.*

2) *auszergerichtlich:* uber welchen . . verdacht die unschuldige frau sich nicht wenig betrübet, und hat solches an ihre nächste befreundte (*verwandten*) klagweis gelangen lassen. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 28;

> die menschen und die götter hoch
> in klagweis heftig ich anzog (*anrief*).
> J. Spreng *Aeneis* 66^{b}.

KLAGWESEN, *n. querela* Stieler 172.

KLAGWINSELN, *bemerkenswerte vereinigung von* klagen *und* winseln, *vergl.* klaggezeter, jammerklage:

> klagwinseln hört man jedermann.
> *Reinicke fuchs Rostock* 1650 *s.* 106.

KLAGWÜRDIG, 1) *gerichtlich: darauf wol ze klagen were, accusabile* Frisius 21^{a}. Maaler 244^{d}, *accusandus, incusandus* Schönsleder f 2^{b}, *sie schreiben aber noch richtig* klagwirdig.

2) *von wehklage, beklagenswert:*

> der klagwürdig und edel fiel. Platen 115.

KLAGZETTEL, *m.* 1) *klagschrift, klagbrief:* der achtbar doctor Eck hat e. k. f. g. sein handschrift und klagzeddel, darin er unter andern mich höchlich bei e. k. f. g. verkleint, behenden lassen. Carlstad *bei Luther* 1, 148^{b}, *scheint verkleinernd gemeint.*

2) *billet, in dem man sich beklagt:* dasz auf ihren klagzettel keine antwort kam. Hermes *Soph. reise* 1, 31.

KLAI, *s.* klei.

KLAIBEN, KLAIBER, *s.* kleiben, kleiber.

KLAM, *s.* klamm *oder* klimmen.

KLAMBE, *f. nebenform von* klampe, klamme, *s. d.*

1) *klaue:* solche rosse (*die der könig von Neapel dem papste jährlich zum geschenk sendet*) samelt ein jeder bapst . . und leszt sie ledig für im herfüren wenn er prangen wil mit einer sonderlichen herrlichen pracht, zum zeichen das er die klamben (*seiner macht*) in solche königreiche geschlagen. Luther 6, 490^{b} (*in der ausg.* 1561 *aber* klawen); *das bild ist hergenommen von den wappenthieren. ebenso älter nrh.* klambe, *auch bildlich, von Jonas der erlöst ward*

> ûȥer engestlichen klamben
> van des waelvisches wamben (*leib*). *Karlmeinet* 472, 47,

das bild ist wie bei klaber; *sicher auch mhd.* klambe.

2) klambe *klammer, zange o. ä. ist sicher auch da gewesen nach der gleichen bed. von* klamme, klampe; *davon* chlamben *verklammern, im schiffsbau* (*vgl. unter* klampfern) Diemer *gen u. ex.* 28, 11, verklambet *verklammert* Wolfram *Tit.* 8, 2. *auch für die stelle aus Karlm. ist diese bed. doch möglich.*

KLAMM, *m. beklemmung, krampf, zwang, mhd.* klam (*gen.* klammes) *wb.* 1, 842^{b}.

1) *krampf* (*schon mhd.*), *z. b. luftröhrenkrampf:* ein hund der den klamm hat, *qui κυνάγχῃ laborat.* Frisch 1, 518^{c}. Adelung; *so z. b. in Leipzig,* klamm, *der einem die luft benimmt* (einen klammt), klamm in den händen, *z. b. vom schreibkrampfe auch fränk.:*

es haszt, die alt fra bos is krank —
a steckflusz und der klamm.
Grübel 1, 22, *'krampf'* 3, 287^b.

ohrenklamm *parotis* Golius *cap.* 58 *kann auch* klamme *f. sein, s. dort. Auch der sache nach dasselbe ist wol* der klamm, *auch* die klemme, *eine krankheit der schweine, ein gewächs am gaumen* (*s.* rankkorn), *und eine gewisse krankheit der hirsche* (Nemnich). *vgl.* klammflusz.

2) *mhd. auch gleich not, 'klemme'* (*z. b.* des tôdes klam); *auch das wird noch länger gelebt haben, wie im fem.* klamme. *bei* Gotthelf geldklamm, *geldnot:* ein schild gegen geldklamm. 19, 266 (*schuldenb.* 280), *ist das m.?*

3) *klammer, als das beengende werkzeug: tenaculum,* ein clam, clamm. Dief. 577^a *aus einigen vocc. des* 15. *jh., darunter ein westmitteld.; freilich könnte das auch das beschnittene fem.* klamme *sein. ein oberlaus.* klamm *m. tintenstecher* Anton 9, 7 *geht wol auf mlat.* calamarium *zurück, aber angelehnt an dieses* klamm; *vgl.* kalmar, *wofür* Fulda *auch* klamer *angibt.*

4) *verwandtschaft und nebenformen.*

a) *nebenformen sind* klamme *f. una* klamp *m., das ebenso* klampe *f. neben sich hat, dieses wieder* klambe *f.; die bedeutungen sind nicht bei allen gleich entwickelt oder gleich erhalten, aber es liegt darin ein altes wort. denn*

b) *dasselbe ist ags.* clam (clom) *m., gen.* clammes, *und ebenso daneben* clam *f., vielleicht auch n., s.* Grein 1, 161 *fg.; die bed. ist fessel, fesselung, auch packender, festhaltender griff und die packende hand oder klaue selbst Beov.* 1503 (*wie* klambe *bei uns*), *und das zeigt denn die grundbedeutung des stammworts,* klimmen (*praet.* klamm), *s. dort und das adj.* klamm; *daher nd.* klammvagel *raubvogel* Dähnert 230^b. *noch jetzt lebt auch nordengl.* clam *zange* (*s.* Halliw.), *schott.* clams *pl., auch schraubstock, schwed.* klamm *m. klammer u. ä., s.* Rietz 331^b. *s. weiter* klammen.

c) *das von* Grein *vermutete ags. neutr. wird auch mhd. vorliegen in* solch klam *Winsb.* 53, 10 *als acc.; bair. besteht* das klam *neben* die klamme *bergspalte* Schm. 2, 356. *also ein wort in allen drei geschlechtern, wie bei* kinn, kitt.

KLAMM, *adj. arctus, angustus* Schottel 1345, *gleichen ursprungs mit dem vorigen und ebenso von hohem alter; es zeigt in den nebenformen* klimm *und* klumm *selbst den vollen ablaut des stammwortes; s. auch* klemm. *es ist gleichfalls in England erhalten, s.* 2 *a. e. mhd. kann es verborgen sein in* klemde *einzwängung, enge* Jeroschin 96^a, *hinter dem freilich als stamm eher* klam *als das hier nötige* klamm *steckt; doch s.* 5, *c.*

1) *eng oder genauer zu eng, wie* Schmidts *id. bern. als schweiz. angibt* 'chlam *angustior*' (Fromm. 2, 371^a): klamm machen, *eng und fest machen.* Schottel; klamme schuhe, die schuhe sind mir zu klamm. Adelung, *wie* zu knapp. *nd.* klamm *dicht an einander, gedrange brem. wb.* 2, 784, Fromm. 2, 120; de dör is klamm, *die thür gehet gedrange* Richey 118. *auch 'beklommen',* es ist mir so klamm um das herz, *daher* klammherzig *beklommen, beides bei* Adelung *als nieders.*

2) *wie* knapp *und lat.* angustus, *von der enge auf den mangel übertragen, schon in einem voc. v.* 1429 chlam *gar zu gering, gar zu wenig* (Weigand 1, 588): es sind klamme zeiten, *wo es knapp hergeht,* das wasser wird klamm *fängt an zu fehlen,* das geld ist klamm Adelung, *es ist nd.* (*z. b.* Dähnert 230^b) *und md., z. b. thür., sächs.* (*s. aber auch tirol.* klumm): meine zeit ist mir diesen sommer so kurz zugeschnitten gewesen, oder vielmehr ich habe sie mit meiner thörichten arbeit über den Berengarius mir selbst so klamm gemacht, dasz ich mir es schlechterdings zum gesetze machen muszte so wenig briefe als möglich zu beantworten. Lessing 12, 267. *bergmännisch heiszt* klamm *genau gewogen, wie man sagt* knapp wiegen, *daher* klamm-lötig *das knapp ein lot hält* Hübners *handlungslex.* 1002. *auch engl. ist das enthalten in* clam (clem) *mangel leiden, schmachten und knapp halten, hungern lassen, schott.* clam *gering, wertlos.*

3) *dicht, gediegen, 'massiv', so im bergbau:* klammes gold Adelung, *genauer* klamm-gold Frisch 1, 518^c: alle handstein werden im (*dem Midas*) in der faust zu clam gold. Mathesius *Sar.* 14^a, *diesz* 'clam gold' *als dativ* (*gleich darauf heiszt es* wird alles zu lötigem golde) *zeigt dasz der ausdruck damals schon ein formelhaft fester war, s. dasselbe bei dem adj.* klammer *u.* 2; denn das man sagen wil, fein silber und clam gold bestehe im fewer, ist etlicher masz war. *das.* 36^b, *und bildlich bergmännisch:* das solchs clam, pur, lauter genade und güte sei. 113^b; aus klam lauter gnaden und barmherzigkeit. *ders.; die heutigen bergm. wbb. nennen es nicht mehr. s. auch* klammer *adj.,* klammig, klammgellig. *aber nd. lebt es noch:* de klame fels, *der gediegene fels,* dat île klame fett, *das 'eitle', blanke fett* Schambach 101^a (*zur form s.* 5, *c*).

Aber es schlieszt sich noch eine bedeutung an, die zugleich stark ausweicht:

4) *erstarrt, kalt und feucht, feucht überhaupt, klebrig.*

a) klamme hände, finger, *von frost starre; es ist nordd.* (Richey 119, Schütze 2, 275, Danneil 102^a), *wie wesentlich das ganze wort. man sagt dort* wenn er geld ausgeben soll, sind ihm die hände klamm; *vgl.* klamerige poten, *eiskalte hände br. wb.* 2, 786. *aber auch mitteld. kommt es vor* (*thür., sächs.*), *obwol das part.* verklommen, verklummen *gewöhnlicher ist, das deutlich an das starke* klimmen *zusammenpressen anknüpft wie* klimm, klumm (*vgl. dazu* klammen 2). *und selbst ein Schweizerwort wird dazu gehören,* klammern *und wieder auch* klummern, *impers., stark an die finger frieren,* es klammert *oder* klummert mich Stalder 2, 105; *ähnlich sächs.* klemmern (*an der Elbe*), *von frost gelähmt dastehn* (*nl.* kleumen); *das ableitende* -er, *wie in nd.* klamerig *vorhin, stimmt zu dem adj.* klammer *gleich* klamm. *diese bed. schlieszt sich denn wol noch gut an die grundbedeutung an. Aber ein neuer begriff kommt hinzu in*

b) *feucht und kalt, naszkalt.* Dähnert: die hände sind mir klamm, *vor kälte nasz und erstarrt.* Heynatz *antib.* 2, 184 *als nordd.* (*auch* klamerig), *bei* Dähnert *von kaltem schweisze; nrh.* klammer schwêsz *kalter oder angstschweisz Aach. mundart* 109, *nl.* het klamme zweet, *nd. auch* klamm wäder, *naszkaltes wetter* (*Neustettin*).

c) *aber auch feucht allein. nd. z. b. von heu* (Schambach) *oder wäsche die nicht völlig trocken wurden, von gliedern eines menschen der in gelindem schweisze ist* Richey 119; *livl.* klamm sein *ein wenig schwitzen* Hupel. *auch mrh.* (Kehrein), *nrh. in Aachen* klamm *halb feucht halb trocken, z. b. von angefeuchteter leinwand, schon im Teuthonista* clam *humidus, nl.* klam (*auch* klem), *nordfries.* klâm Johansen 148^a, *auch dän.* klam, *schott* clam, *womit das alter der bed. weit hinauf rückt. nd. bei* Schamb., Danneil *auch von fenstern u. ä. die verquollen sind, was sich an die bed.* 1 *anschlieszt. nd., dän., schwed. dial. auch von schnee der näszlich sich ballt* (*dän.* klammes *sich ballen*), *daher bei* Adelung der schnee ist klamm; *das schlieszt sich aber zugleich wieder an die bed. eng, dicht an, oder mit* Richey *an die folg dazu nrh.* klamhêt *f., nl.* klamheid, *dän.* klamhed.

d) *endlich klebrig, so nd. 'klebricht feucht' brem. wb.* 2, 784 (klammen swêt *klebrichter schweisz*), *ostpreusz.* Hennig 122. *nl.* klam (*und* klamp) *bei* Kil. *tenax, viscosus, lentus, also zähe, klebrig; ebenso nrh.* clam *im Teuthon., schott.* clam, *engl.* clammy (*d. i.* klammig, *s. d.*), *dazu* clam (*auch* clem) *klebrig sein, ankleben, leimen, schmieren, mundartlich* clam *clamminess, any adhesive, viscous matter* Halliwell 251^b.

5) *das alles gibt aber noch weitere fragen auf.*

a) *der begriff zähe läszt sich zwar mit der bed.* 1 *noch vereinigen; aber der begriff klebrig weist auf einen andern stamm, der sich mit anderm vocal in ahd.* chleimian, *nd.* klêmen *u. s. w. gleich kleben zeigt, s. unter* klenen.

b) *auch der begriff feucht scheint mit dem grundbegriff nicht vereinbar; aber das dän.* klam *vom schnee heiszt schwed.* kram, *altn.* krammr, *und das liegt doch wol schon in goth.* qvrammiþa *feuchtigkeit Luc.* 8, 6 *vor. in dem ganzen stamme aber wechseln weitgreifend die anlaute* kl- *und* kr-, *noch mhd. sind* klimmen *und* krimmen *ziemlich eins. so stimmt auch dän.* kramme *pressen noch zu* klammen, *dän. dial.* kram, *schw.* kramm *knapp, gepresst zu* klamm 1. 2. *wie kommt aber der begriff feucht hierher? etwa von ausgepresstem safte? vgl. isl.* krumr *saft. s. auch das zweite* klampe 3, *a.*

c) *in der bed.* 1. 2 *zeigt sich eine nebenform mit einfachem auslaut und theilweis anderm vocal:* de dör geit klame Schamb. (*vgl. unter* 4, *c*), klamig *das. gleich* klammig, klaom *gleich* klamm Danneil 102^a, *ostfries.* klämen *vor kälte starr sein, frieren* Stür. 111^b, *nl.* kleumen; *das* verklommen *unter* 4, *a heiszt nd.* verklâmt, verklômt, *nl.* verkleumd. *ebenso schott.* claum *gleich* clam *feucht. aber auch das ist dem stamme von* klimmen *eigen, s. dort und* klammer I, *a,* klammen 4, klamme 5, *c. auch das dunkle* klam *in* Frauenlobs klamer morgen *spr.* 200, 6, *das irgendwie hierher gehören wird, erklärt sich so in der form, vgl.* Jeroschins klemde *oben. s. übrigens auch* gleim.

KLAMMBRILLE, *f. brille nach alter art, die nur auf die nase* geklemmt *wird,* nasenklemmer, nasenquetscher: unser gevatter sitzt schon da, hat seine alte klammbrille auf der nase. O. W. v. Horn *des alten Schmiedjacobs gesch.* 137. *wol von* klammen.

KLAMME, *f. gleich* klambe *f.*, klamm *m.*, *schon mhd.*

1) *klaue, die vermutlich älteste bed., die bei* klambe *belegt ist* (*bei* klamm *im ags., s. dort* 4, *b*), *ist sicher auch für* klamme *zu finden.* Kilians *nl.* klamme *unguis scheint die bed.* 2 *zu meinen.*

2) *klammer, zange u. dgl.: tenaculum* clamme Dief. 577^a, *auch nd.* clamme 111^a, clammen *tenaculum voc. inc. teut.* d 6^a; hölterne, yserne klammen, *subscudes ligneae, ferreae* Chytr. *c.* 38 (*bei* Golius klammern); Scythe, die der grosz Alexander in die hiperboreischen berg mit eisen klammen verschlosz und verrigelt. S. Frank *chronica* 167^a; so ist notturft das da werde ein cauterium mit ainer glüenden clammen, mit dem gestochen würt ain loch in der stat des eiters. Braunschweig *chirurg.* 68. *bei* Schönsleder klamme *eisenklammer der zimmerleute, auch plumbatura, commissura, fibula u. ä. noch kärnt.* klamme *grosze zange* Lexer 159, *nrh.* klamm *f. eiserne klammer Aach. mundart* 109. *nl. bei* Kil. klamme (klampe) *uncus, unguis, retinaculum, harpago. dän.* klamme *klammer. engl. dial.* clame *eiserne klammer im steinbau* Halliwell 251^b (*zur form s. u.* 5, *c*).

3) *fessel, fesselung, 'klemme':*

> und legten si (*die gefangenen*) zu samen
> in der gevanknus klamen. Behaim *Wiener* 54, 4. 40, 15,

ist wirkliches klame, *nicht* klamme *gemeint?;* wie möcht er ausz dieser clammen, wie ir in verfast habent, entgeen? *Aimon* T ij, *er ist an leib und füszen gefesselt;* wan ich bin des gewiss, het er uns in der klammen, er würd kein erbermbd mit uns haben. A iij, *wie jetzt* in der klemme. Ottocar 43^a *spricht auch von* jâmers klamme, Suchenwirt *von* herzen klamm *beklemmung, und schon im Servatius* 430. 1460 *ist* klamme *schlechthin gleich angst; das mag sich noch im* 15. 16. *jh. finden.*

4) *krampf, wie* klamm *m.:* das hitzig geschwär hinder den ohren, die ohrklamm genannt. Ryff *thierbuch, vgl. sp.* 935.

5) *enges thal, schlucht, mit einigen abweichungen in der form.*

a) klamme *f.:* Herennius (*gedr.* Heremmus) welcher die Römer seine feind bei Caudio wunderbarlich in ein klammen zůsamen bracht hett. S. Frank *chronica* 24^b, *er braucht ebenda so* klemme, *und* klamme *mag zugleich wie unser* klemme *gemeint sein, s.* 3;

> und secht dort in die clammen dar,
> da steet ein freier gembs gar stolz. *Teuerd.* 71, 30;
>
> das landvolk helt sich basz zusamen,
> hinfür nit fleucht auf berg in klammen (*gebirgsschluchten*).
> Schmelzl *lobspr.* 107;

wir traten in eine klamme und fanden uns in der region des brennenden berges (*in den Vogesen bei Dutweiler*) ... die eine seite der hohle war nahezu glühend. Göthe 25, 325. *demnach wird das wort noch im Elsasz gelten, wie im westlichen Schwaben* klamm *f. einschnitt zwischen höhen* Schmid 315, *in den bair., östr. Alpen bergspalte, felsenschlucht, wie in den schwed. gebirgen* klämma, bergklämma Rietz 332^a.

b) *eine nebenform ist bair.* das klam Schm. 2, 356, *tirol.* klom Schöpf 320, *das nach dem pl.* klomma' (*d. i.* klommer?) *das. auch n. scheint* (Schöpf *gibt* klamm' *als m.*). *s.* klamm *m.* 4, *c.*

c) *mit einfachem stammauslaut in den venetian. Alpen* klama Schmellers *cimbr. wb.* 136^b, *ebenso im* 16. *jh.* glame: (*wurden*) entlich in die glamen, felsen und hölen oder enge weg getrieben. Fronsperger *kriegsb.* 3, 142^a; mehr in den heimlichen verborgenen glamen, schruft oder clausen des eis (*eises, eisgebirges?*) dann durch das schwert umbkommen. 3, 150^a. *diesz einfache* m, *auch engl. unter* 2 *a. e.* (*vgl.* 3), *ist wie bei dem adj.* klamm, *s. sp.* 936 *unten; ist auch das* g *echt? vgl.* 'glammen *furche, gräben, aufwürfe zwischen den äkkern'* Schottel 1326?

d) *kärnt.* klamme *f. weicht auch in der bed. aus: groszer fels* Fromm. 3, 116, *'groszer, meist mit spalten versehener fels, felsberg'* (*neben der bed. unter a*), *dazu coll.* klammach *n. felsgestein* Lexer 158. *dazu gehört wol tirol.* glammer *m. und f., steingeschiebe, steinlage; das heiszt aber auch* lammer *f., coll.* glammer *n. und weist so auf einen andern stamm, s.* Schöpf 192. 363. *aber merkwürdig heiszt schwed. dial.* klammer *n. klammer gleichfalls steinhaufe, als gränzzeichen,* stenklammer Rietz 332^a (*vgl.* klämmer *das.*), *und isl.* klömbrur *pl.* (*vgl. u.* klammer I, *c*) *saxetum invium, schwer gangbare felsige gegend* Biörn 1, 461^b.

e) *merkwürdig anklingend gael.* glomhas *felsspalte,* glamhus *weite öffnung. vgl. unter* klammer I, *d.*

KLAMMEN, *verbum zu* klamme, klamm *adj.; vgl.* klampfen.

1) klammen *arctare, gleich* klemmen, *gibt* Stieler 964. *so in Aachen* klamme *klemmen, fest klammern* Müller *u.* Weitz 109. *pressen:* wenn einer zu seinen freunden käme, dems mal schlimm ginge, da zückten sie die achseln, klammten die hände zusammen und verredeten ihn gar noch. W. Alexis *hosen d. herrn v. Bredow* 1, 1, 119. *in Leipzig hört man;* ich kriegte den klamm (*im halse*), es klammte mich bis oben herauf. *vgl.* klammbrille, klammhirsch.

2) *gleich* klammern, *wie eben aus Aachen* (*s.* klamme *klammer*)*:*

> wie du (*beim klettern*) am stein dich festgeklammt.
> Lenau *frühlingsalm.* 22 (*Faust*).

schon mhd. in verklammet *gleich* verklambet *in* Wolframs *Tit.* 8, 2 *nach dem* verklamet *der hs. G im klingenden reime; s.* beklammen *bei* Bartsch *erlösung s.* 241, 88. *vgl. nd.* anklam *m. ein mensch der sich gern wo anhängt, aufdrängt* Schambach 10^b.

3) *intrans., 'klamm sein, klamm werden,* die hände klammen mir, *von kalter nässe'.* Bernd *Posen* 125, *der es auch als pomm. angibt. gewöhnlich* verklammen *oder* erklammen, *erstarren, s. dazu sp.* 936:

> keines winters schnee und harm
> tilgen treuer liebe flammen,
> immer wohlgemuth und warm
> kann sie nie im frost erklammen.
> Schmidt *von Werneuchen ged.* 74;

und bin erklammt, so erstarrt man über solche .. poesie. Zelter *an Göthe* 4, 157. *auch* erklahmen Goltz *jug.* 1, 89.

4) *für das alter des wortes bürgt sein dasein in England: nordengl.* clam *to pinch, auch to castrate a bull or ram by compression* Halliwell 251^b; *ganz alterthümlich schott.* clam *und* claum (*auch* glaum) *nach etwas greifen um es zu packen, was zu* klamme *klaue gehört; das gerund.* claming *und* claum *stimmen zu den formen von* klamm *sp.* 936 *unten.* claming *heiszt aber auch 'climbing', klettern* (*engl. dial.* clammer), *und so findet sich mnd.* klamen, *s.* anklamen *emporklimmen* Liliencron *hist. volksl.* 1, 274^a, *ganz wie* klimmen *klettern eig. packend fassen heiszt.*

KLAMMER, *adj. gleich* klamm, *selten, aber gewiss alt. diese beiden nebenformen* klammer *und* klamm *entsprechen genau den subst.* klammer *und* klamme, klamm *klammer, und sind ein wertvolles weiteres beispiel für nebeneinanderbestehn von formen mit und ohne ableitendes* -er *auch im adj., wie es* heiser *und* heis *bieten; ebenso verhält sich alts.* smultar *heiter zu ags.* smolt.

1) klammer *rar, selten, so auf der Eifel* Schmitz 227^a, *gleich* klamm 2.

2) *gleich* klamm 3, *gediegen:* das creuz war eingefasset mit lauterem klammer golde. Rivander *exempelbuch* 2, 32, *unflectiert wie dort* klamm (*s. d.*). *es ist noch nd.:* ût klammern golde, *massiv golden brem. wb.* 2, 786; de karen weren vull von klimmer klammer gold, nix wie gold. Schulmann *stippstörken Hildesh.* 1858 *s.* 34. *mit hübschem ablautspiel.*

3) *ebenso neben* klemm *schlesisch* klemmer, *dicht, klebrig* Weinhold 44^a: in klarem letterm klemmern dreck. Hoffmann *monatschr. f. Schl.* 227, *also zugleich wie* klamm 4; *vgl.* klamerig *und schweiz.* klammern *sp.* 936, *auch engl.* clamber *sich ballen sp.* 940 *mitte.*

KLAMMER, *f. uncus, fibula, retinaculum.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd. hiesz es vielmehr* klamere *gold. schm.* 347, *im reim auf* kamere *kammer* (*in den var.* clamer, *auch schon* klammer); *diesz einfache* m *ist wie bei* klamm *u. a., s. sp.* 936 *unten. eigen im vocal* clemern *pl.* Megenberg 245, 1, *das* e *wird denselben wert und grund haben wie in* klemm *neben* klamm.

b) *es gab eine masc. nebenform* (*schwed. ist das wort n.*)*:* dazu (*mache*) zwei bret hinden an die zwo ecken der wonung, das ein iglichs der beider sich mit seinem ortbret von unten auf geselle und oben am heubt gleich zusamen kome mit einem klammer. 2 *Mos.* 26, 24, *auch in der nd. übers. des pentateuchs* mit einem klammer; 2 *Mos.* 36, 29 *hat die ausg. v.* 1545 mit einer klamer, *die früheren aber auch* mit einem klammer, *wie die nd. übers.;* schönes gepräge des geldes ist oft ein starker klammer und band, damit uns der pfennig ans herz gefestet .. wird. Scriver *Gotthold* 143. *das verhält sich ganz wie* klamm *m.* (*und n.*) *neben* klamme *fem.*

c) *es gab auch* klamber, *nach dem mhd.* klemberen:

> dîn minne ist gar ein zange mir,
> si klembert mich, ich muoȥ zuo dir.
> *MS.* 1, 16^b. *MSH.* 1, 32^a.

dem entspricht denn altnorw. klömbr *f.* (*gen.* klambrar) Fritzner 356^a. 351^b, *noch norw.* klåmbr *f., isl.* klömbrur *pl. f. schraubstock; schwedisch aber* klammer *n.* Rietz 332^a, *dän.* klammer. *hd. ist aber auch* klamper *vorhanden und* klampfer (*s. dort*), *ganz so wie* klamme *klammer auch* klambe *und* klampe, klampfe *neben sich hat, und das altverwandte* kramme *auch* krampe, krampf *heiszt.* klammer *und* klamme, klamper *und* klampe *mit völlig gleicher bed. stellen eine alte doppelform dar, die sich selbst bei dem adj. in* klamm *und* klammer *wiederholt. wenige* *stämme lassen so wie dieser einen blick thun in die manigfaltigkeit und regelmäszigkeit mit der der sprachgeist seinen stoff entwickelte. vom stamme s.* klimmen.

d) *entlehnt böhm.* klamr, *poln.* klamra, *niederwend.* klâmra, *oberwend.* klamora Bose *u. a.* (*bei* Pfuhl *verläugnet*), *litt.* klámeris, klémeris *m., ehstn.* klammer (lammer). *merkwürdig aber gael.* glàmair *schraubstock des schmidts* (*s. das isl. unter* c), *vgl.* glomhar *kluppe die dem lamm ins maul gelegt wird, es am saugen zu hindern; vgl. unter* klamme 5, *e*.

II. *Bedeutung.*

1) *klaue:* da er ihn dem teufel aus seinen zeenen und klammern gerissen. Mathesius *hist. Christi* 1579 1, 18^b; dan sie .. einem, den sie nie vermeint hetten, zur züchtigung in die händ gerathen, ja wann sie sich nicht besseren, gar den höllischen freibeutern (*teufeln*) in die klammer kommen. Fischart *ehz.* 549 *Sch. diese spärlich bezeugte bed. ist doch echt und auch nicht erst übertragen; die stellen sind vielmehr der späte nachklang der ursprünglichen bed., dafür bürgt die abstammung und die gleiche bed. bei den nebenformen* klambe, klamm (4, *b im ags.*). *die heutige* klammer *ist urspr. nichts als eine künstliche* klammer *in diesem sinne. s. auch* klaber.

2) klammer, *tenaculum* Dief. 577^a, *subligaculum* 560^b.

a) *fessel:* theils (*ein theil*) wurden mit den hälsen an die schiffbänke geheftet, theils (*einem theil*) wurden die klammern an die füsze geleget. 3 *Macc.* 4, 10;

> man lasse klammern dann und sprengen fertig machen
> und spann' ihn (*den könig Karl*) . . . an den klotz.
> A. Gryphius 1, 268.

b) *im gewerbsleben,* eiserne, hölzerne klammern Stieler 965 *mit einem sprichwort* schwache klammern halten nicht gern. *ihre form ist verschieden, besonders eiserne dienen zur einstweiligen oder dauernden befestigung von werkstücken, z. b. beim kammmacher zum einspannen des horns über der arbeit, beim zimmermann zum verbinden des gebälkes, beim maurer zum verbinden von steinen* (klammerhaken). *beim buchdrucker die* klammern des presskarrens, *beim schriftsetzer die* klammer *zum halten des manuscripts, 'der tenakel'.* klammer *bei böttichern, s. unter* klampe 1. klammern *im haushalt, womit die wäsche zum trocknen auf die wäschleine befestigt wird.*

Besondere hervorhebung verdienen

c) klammern *im schiffsbau:* darumb soll man des orts (*in der nähe des magnetfelsens*) nur hülzene negel, clammern und senkel an schiffen brauchen. Mathesius *Sar.* 142^a, *vgl.* Luther *von der arche Noah unter* I, *b*, *von der auch mhd. so* chlampferen *gebraucht wird* (*s.* klampfern 2); wir müssen alle klammern gebrauchen, auf dasz unser schiff nicht zerschellt werde. Chamisso 5, 109, *bildlich. im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 klammern, *dick und krumm holz womit ein schiff inwendig befestigt ist, engl.* clamps (*s.* klampe 3, *b*).

d) *an der thüre,* clammer *in januis* Trochus R 4^a, *nach* Adelung *oberd. das bewegliche eisen das auf den kloben passt und vor welches das vorlegeschlosz gelegt wird, die* krampe: man entschlosz sich also (*wegen des verdächtigen besuchs*) an jeder thüre und öfnung im hause vorsichtige klinken und klammern zu machen. J. Stilling *jugend* (1779) 58;

> hier des festen schlosses klammer
> thut dir auf die speisekammer. Rückert 226.

e) *als heftel am kleide:* die (*herren*) tragn jetzt fast gar keine knöpf mehr auf den röcken, sondern habn ihre kittln mit einer klammern zughaftelt wie dkapuziner ihr kutten. *briefe eines Eipeldauers* 19, 21, *noch in schwacher form auch im sg.*

f) *allgemein als band, festigung, dichterisch:*

> es nahe keiner seiner kammer,
> wenn er sich ungeduldig drängt
> und jedes band und jede klammer
> mit jugendlichen kräften sprengt. Novalis *lob des weins;*
>
> es ächzt das schifflein selbst im sichern port
> und hält sich fester an des ankers klammer. Dingelstedt;

die .. textur des körpers mit geistigen klammern halten. J. Paul *Kampanerthal* 49.

g) fahrtklammern *im bergwerke, die beim steigen als handgriffe dienen, neben den fahrten angebrachte klammern.*

4) *übertragen. a*) *von den spitzen der weinreben:* reben .. welch ihre klammeren oder zinkende gäbelin .. herfürtreiben. Spangenberg *lustg.* 130. 167. *vgl. unter* klammern 4.

b) *in der schrift heiszen* klammern *die eckigen parenthesenzeichen, in form der klammerhaken. doch findet sichs auch gleich parenthese überhaupt:* eure schreibart ist so reich an klammern und vorbedingtheiten. Zelter *an Göthe* 4, 111.

c) *geistig, wie* klemme: ihrer viel, die ein solcher unfahl ubereilt gehabt und in dise klammer geraten (*sind*). Fischart *Garg.* 214^a (399), *beklemmendes unglück;* in des unglücks klammer, in der armuth jammer. Rückert *mak.* 1, 20. *ähnlich bildlich schon mhd.* alter schulde klamere *gold. schm.* 347. *das mag von der bed. fessel herrühren, vgl.* klamme *in gleicher bed.*

KLÄMMER *u. ä. von gewissen insekten.*

1) *die grosze waldameise heiszt schwäb.* klämmer *f., s.* Schm. 2, 356, *bei* Schmid 317 klemmer *m. und* klemmerling, *schweiz.* klammere, waldklammere Stalder 2, 105, *auch* klempe *f.* 2, 108, klupere 2, 112 (*s.* kloper), *alles von dem klemmenden anpacken der beute. in merkw. übereinstimmung auch norw.* klämmer Nemnich 2, 1642.

2) *die schwäb. wörter bezeichnen auch den hornschröter,* klammerhirsch, *rhein.* klammer (*m.?*), baumklemmer, baumklámm *m.,* eichklamm *m.* (Kehrein), *von seinem zangenförmigen horn.*

KLAMMERER, *m. bei* Stieler 966: *uncos et subscudes infigens, dann auch adhaerens, inuncans.*

KLAMMERERBSE, *f. die grosze zuckererbse, pisum leptolobum* Nemnich, *weil sie mit ihren ranken sich anklammert.*

KLAMMERFEST, *adj. fest durch klammern:* die hofreite verkaufen samt allem was darin wand- band- not- niet- nagelklammer- und schraubenfest ist. Weigand.

KLAMMERHAKEN, *m. eiserne klammer, gleich einem doppelten haken, bei zimmerleuten; vgl.* klammhaken. *gleich enterhaken* (wurfklammer) *im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

KLAMMERHIRSCH, *m. der hirschkäfer.* Nemnich; *s.* klämmer 2. *henneb.* klammhirz Reinw. 2, 70, klemmhirsch Frommann 2, 217.

KLAMMERICHT, *adj. und adv. bei* Stieler 966: *fibulando, inuncando, instar subscudis;* klammerichte kinder *liberi matri adhaerentes.*

KLÄMMERLEIN, *n. kleine klammer. bildlich gleich schaden an der ehre den man einem 'anhängt':*

> und geest des nachts schleckmundi um,
> ob dir ein klemmerlein bekum,
> darmit du schmechst (*schändest*) dein frumes weib.
> Folz *klopfan, weim. jahrb.* 2, 119,
> *s. darüber* klämperlein.

KLAMMERN, *verbum zu* klammer, *mit klammern oder wie mit klammern festmachen, einhängen, pressen u. ä.; mhd.* klemberen, *s. unter* klammer I, *c* (*vgl.* klampfern 2), *gewiss auch* klameren, klammeren; *schwedisch* klammra Rietz 332^a, *dän.* klamre, *poln.* klamrować. *altengl. aber ist* clamber *sich ballen u. ä.* (*s.* klamm *sp.* 936 *mitte und* klamper 2), *dial.* clamber, clammer *klettern* Halliwell 251^b, *letzteres zu* klammer *klaue stimmend. s. auch* klampern, klampfen.

1) *trans. confibulare, obstringere, constringere, alligare* Schottel 1345, Stieler 965, *cramponner* Rädlein 540^a, geklammert *compage junctus* Steinbach 1, 860:

> die engen todtenhütten (*särge*) fallen,
> wie fest ihr klammert und verpicht. A. Gryphius (1663) 485;

ein bette, welches sie meistentheils mit schindelbrettern zusammen geklammert. *Jucundiss.* 113. *vgl.* verklammern, einklammern, beklammern.

2) *trans., klammernd pressen, vom wallachen der pferde, wobei die testikeln mittelst zweier hölzer* zusammengeklammert *werden.* Frisch 1, 518^c *aus* Leiser *jus georgicum* 361. Adelung. *engl. so* clam (*s.* klammen 4), *vgl. schott.* clampers *u.* klampfer *f.*

3) *trans., wie mit einer klammer, zange packen, mhd. so* klemberen *unter* klammer I, *c. ohne ausgedrücktes object:* am ufer gossen einige (*fischer*) seespinnen, weitklammernde krabben und gepanzerte hummer aus ihren netzen. Bronner *fischerged.* (1787) 11. *vgl.* umklammern, erklammern, beklammern.

4) *refl.,* sich klammern, *sich wie mit klammern einhaken, fest anhängen u. dgl., oft auch bildlich:* er klammerte sich angstvoll an mich; wie ein weinstock sich doran (*an ein haus*) klammert. F. Roth *hausmütter abc* J 5^a, *s.* klammer II, 4, *a;*

> eh die verzweiflung mich, die schon in meine haare
> sich klammern will, herab zur tiefe reiszt. Göckingk 3, 208;
>
> so klammert sich der schiffer endlich noch
> am felsen fest, an dem er scheitern sollte.
> Göthe 9, 245 (*schlusz des Tasso*);

das menschenbedürfniss .. klammert sich bald da bald dort an überlieferungen. 49, 6; könnt ich euch malen, wie leer die welt ist, man würde sich an einander klammern und nicht von einander lassen. *an frau von Stein* 1, 278; er nahm O.s hand, um sich gleichsam ans leben zu klammern. J. Paul *uns. loge* 2, 185 (1793 *s.* 170); schmerz klammert sich ans herz.

Simrock *sprichw.* 9115, *hängt sich fest wie mit klammern. vergl.* anklammern.

b) beim part. praes. bleibt sich *meist weg:*

ist es besser ruhig bleiben?
klammernd fest sich anzuhangen? Göthe 1, 12;

die eine hält in derber liebeslust
sich an die welt mit klammernden organen. 12, 61,

was doch auch zu 1 zu ziehen wäre. zu sich klammern *gehört auch das part.* geklammert (*wie zu* sich anschlieszen angeschlossen *u. a., vgl. sp.* 546 *mitte*): er hieng am abhang, an einen strauch geklammert (*an den er* sich geklammert *hatte*);

kaum sah er den kater
über den käficht geklammert. Zachariä;

so weht den schmetterling, der kaum enthüllt
am halm der klippe festgeklammert bebte,
der sturm ins meer. Matthisson (1797) 62;

wie ich nun, an seine seite
festgeklammert, küssend ihn
durch den garten hin begleite (*beim scheiden früh*).
Göking *lieder zweier lieb.* (1777) 18;

da hör ich schreckhaft mitternächtges läuten ...
ists möglich? soll es unsern freund bedeuten (*Schiller*),
an den sich jeder wunsch geklammert hält?
Göthe 13, 169 (*epilog zu Schillers glocke*).

KLAMMERPUMPE, *f. bei* Fischart *Garg. cap.* 27 *unter andern pumpen und gezeug im bergwerk:* gerinnpompen, klammerpompen, taschenpompen. 187^a (345 *Sch.*).

KLAMMERSPIESZ, *m. ein gespaltener bratspiesz,* clamerspiʒ Megenberg 244, 35, *zum braten der aale, mit* clemern *zum einklemmen, s. die beschreibung dort.*

KLAMMERSTRAUCH, *m. ein exotisches pflanzengeschlecht, echites.* Nemnich.

KLAMMERTASCHE, *f. tasche für die wäschklammern.*

KLAMMFLUSZ, *m. der kinnbackenkrampf, bei* Krünitz 39, 338. *s.* klamm *krampf.*

KLAMMGÄLLIG, *im bergbau, sehr fest und hart,* klammgälliges gestein, klammgällige felsen Adelung, *bei* Hertwig 238, Frisch 1, 518^a klamgellig. *es ist das bergm.* gällig *hart durch das adj.* klamm 2 *verstärkt* (*vgl.* steingallig *von hartem holze* Henisch 741). *s. auch* klämmig.

KLAMMHAKEN, *m. gleich* klammerhaken, *von* klamm *oder* klamme *gleich* klammer:

mit klammhaken schlägt er an,
ist ein braver zimmermann. Schade *handwerkslieder* 101.

bei Adelung *als nd., aber es musz auch schwäb. sein nach* klammhaoka *grobian* Birlinger *Augsb. wb.* 279^b. *vgl.* klemmhaken.

KLAMMHIRSCH, *s.* klammerhirsch.

KLAMMIG, KLEMMIG, *nebenform zu dem adj.* klamm (*auch* klemmicht). *ebenso engl.* clammy *neben* clam, *s. sp.* 936 4, *d.*

1) klammig, *rein, lauter, merkw. auch* klammeidig, *henneb., s.* Reinwald 2, 70, *gleich* klamm 3. *nd.* klamig *gleich* klam (*feucht, gediegen*) Schambach 101^a, *pomm. frostig, z. b.* klamiges wetter. *nordfries.* klâmagh *gleich* klâm *feucht* Johansen 148^a *ebenso nd.* klummig *neben* klumm Danneil 102^a.

2) *bergm.* klemmig (*d. i.* klämmig) *fest, von gestein.* Hertwig 238, Frisch. *früher* klemmicht: das fest und klemmicht gestein. Mathesius *Sar.* 40^b. *s.* klamm 3.

KLAMP, *m. krampf, md.:* lasz doch sehen, ob dirs an den dicken beinen fehlt . . 'es hilft mir nicht, ich will hinnach kommen wenn mich der klamp ausgezogen hat'. Chr. Weise *betrog. betrug* 47; nun werde ich den klamp zum andern mahle kriegen. *das.; es ist noch oberlaus., schles.* (Weinh. 43^b), *sächs., osterl., besonders vom krampf in den händen und füszen, wadenkrampf; schweine bekommen bei kälte* den klamp *in die hinterbeine* (*Rosswein*).

Es ist eine nebenform zu klamm *krampf, ganz wie das stammverwandte* krampf, *md. wieder* kramp, *auch* kramm *neben sich hat. rein hd.* klampf *ist sicher auch vorhanden gewesen, wie* klimpfen *gleich* krimpfen *sich zusammenziehen* (*vgl.* klampfe). *Ein altes zeugnis dafür gibt span.* calambre *m. krampf* (*portug.* cambra) Diez 474 (2, 108), *im anlaut wie it.* caleffare *unter* kläffen 3, *im auslaut aber wieder anders, es verräl eine alte form mit ableitendem* -er, *wie* klammer (klamber) *neben* klamm.

KLAMPE, *f. klammer, krampe u. ä., nd. und mitteld.* (*vergl.* klampfe), *nebenform von* klamme (klambe) *wie* klamp *krampf von* klamm, klamper *von* klammer, *s.* klimmen 2. *übrigens wird doch auch mhd.* klampe *anzunehmen sein nach dem* klämplîn *unter* klämperlein, *als härtere form für* klambe (*s.* klamper 1).

1) *klammer. so* klampe *noch bei den böttichern, ein holz in form einer gabel oder wäschklammer, worin der erste stab eines zu verfertigenden gefäszes an dem setzbande zusammengehalten wird* Krünitz 39, 342, *in Thüringen heiszt das eben* klammer. *nnl. ist* klamp *f. noch das wort für klammer überhaupt, bei* Kil. klampe, *nrh.* clamp *im Teuthon.; auch engl. in* clampscrew *preszschraube* (*schraubstock*), *isl.* klampi *m. fibula, subscus* Biörn, *sodasz ihm hohes alter gesichert ist. daher auch franz.* clamp *m.* (*wallon.* clamm *f.*) *klammer, norm.* acclamper *anheften, franz.* reclamper *wieder fest machen* Diez 596 (2, 249), *wie auch* krampe *als* crampon *im franz. lebt.*

2) klampe *am thürschlosse, klinke* Hupel *livl. id.* 114; *vergl.* klammer II, 2, *d.*

3) *im bauwesen von verbindenden holzstücken. engl.* clamp.

a) klampen *beim rostschlagen zum grunde eines gebäudes, querbalken welche die rostpfähle verbinden.* Krünitz. *böhm.* klampa.

b) *im schiffbau sind* klampen *brücken- zahn- oder hornförmige hölzer, am bord, an masten, an raaen zur befestigung des laufenden tauwerks, sonst zur unterlage, widerlage, befestigung gröszerer holztheile, nl.* klampen, *dän.* klamper, *schwed.* klampar *und* krampar (Röding); *es gibt da* hornklampen, kreuzklampen, mastenklampen, halsklampen, treppklampen, wasserklampen *u. s. w., nicht oft zwar in hakenform, aber immer zum einklemmen oder einklammern oder fest* (klamm) *machen dienend. auf flöszen die latten, die die stämme zusammenhalten* Hartig *forstl. conv. lex.* 464. *engl.* clamps *balken die mitten durch das schiff gehen, die seitentheile zu verbinden. daher franz.* clamp *m. die wange am mastbaum,* acclamper *verklammern u. ä. im schiffswesen. auch böhm.* klampa *wie bei uns.*

KLAMPE, *m.? f.? klumpen, groszes stück, ein hd. seltenes, sonst aber weitverbreitetes merkwürdiges wort.*

1) *hd. in einem ged. des* 15. *jh., dem parodierten Cato:*

wan man dir die kost her trag,
so bis der erst in der schüssel,
gedenk und scheub in deinen drüssel (*maul*)
als grosz klampen als ain saw.
Zarnckes *deutscher Cato s.* 148.

die bed. ergibt sich aus nd. klamp *m. ein klumpen brem. wb.* 2, 787, *livl.* klamp *m.,* klampe *f. ein groszes stück, besonders von brot* Hupel 114; *jene hd. form aber mit ihrem* p *statt* pf (*das gedicht ist etwa bair., sicher nicht md.*) *wird gestützt durch das bair.* klamper 2. *auch dän. dial.* klampe, *schwed. dial.* klamp *m. z. b. von erdklöszen, von schneeklumpen die sich am schuh anhängen* Rietz 324^b.

2) *dasselbe wort ist aber doch wol nordfries.* klâmp *haufen, z. b. heuhaufen* Johansen 123 (*dazu* klâmp, '*klampen*', *häufen* 167^a), *ebenso schlesw.* Schütze 2, 264; *engl.* clamp *ein haufen backsteine zum brennen, erdhaufen zum aufbewahren von früchten im winter* Hall. 251^b. *aber auch dän.* klampe, *schwed.* klamp *klotz, grobes stück holz, dicker stock, absatz am holzschuh* (*schw. auch holzpantoffel*) *scheint dasselbe wort, und die* klampen *unter dem vor.* klampe 3 *könnten wol hierher gehören, gewiss ostfries.* klamphauer *stümperhafter zimmermann* Stürenb. 349^a; *vergl. schwed.* klampig *unförmlich, klotzig,* klampfot *klumpfusz.*

3) *die nahe zusammengehörigkeit von* klampe *mit* klumpe *ist klar, sie zeigen ablaut, der sich erfüllt in dän. schwed.* klimp *klumpen. aber es bleibt viel zu fragen.*

a) *die form stimmt zum stamme des vorigen* klampe, *nicht blosz mit dem ablaut, auch mit der mannigfachen gestaltung des auslauts, wie in nd.* klamm, *z. b.* ên klamm botter, *eine welle butter von ein bis zwei pfund Br. wb.* 2, 785, *ein fäszchen von ein paar pfund* Heynatz *antib.* 2, 184, *eig. offenbar ein klumpen, klitsch butter; das ist wie* klamme *klammer gleich* klampe. *ebenso entspricht das schwed.* klamp *schneeklump* (*davon* klampas *sich ballen, dän.* klammes) *dem adj.* klamm *vom schnee sp.* 936 *mitte, isl.* klambr *eisklump dem hd.* klambe *klammer und dem oberd.* klampe *hier — aber eine einigung der bedeutungen ersehe ich nicht, auszer eben beim schnee. auch weisen andre umstände nach ganz andrer richtung, s. weiter* klump.

b) *neue fragen gibt eine merkwürdige auswärtige übereinstimmung, ohne lautverschiebung: kymr.* clamp (*auch* clap) *ein klump, z. b. von teig, vgl.* Zeusz *gr. celt.* 1099; *die nebenform* clap, *die auch in provenz.* clap *haufe, masse auftaucht* (Diez 596), *widerspricht einer entlehnung* (*vgl. schwed.* klabb *gleich* klamp *klotz, böhm.* klápet). *ebenso merkwürdig entspricht poln.* kląb *klumpen, knäuel, altsl.* kląbo *n. knäuel* Miklosich 292^b (ą *ist urspr.* am), *böhm.* kloub, *russ.* klub" *u. s. w.*

KLAMPEN, *malleo tundere, nur bei* Schottel 1345, Stieler 967; *ob blosz angenommen, um* klampern *abzuleiten, zu dem sie es stellen? doch s.* klampfer *m., auch* klempen

KLAMPER, *f. ein hauptsächlich bair. wort.* 1) *klammer* Schm. 2, 356, *auch kärnt.* Fromm. 3, 116, *tirol.* Schöpf 320, *wo es aus dem 16. jh. belegt ist (bei* Fromm. 6, 296 *aus dem 15.)*: ist in Rungglstain eine mauer mit khlamperen zusammengefügt worden. *die form ist wol nicht verschieden von mhd.* klamber (*s.* klammer I, *c*), *aber auch* klamper *war schon mhd., s. unter* klämperlein. *s. weiter* klampfer. *ein schwäb. m.* klamper *beim vogelsteller, eine art kloben* Schmid 315 (*s. d.*) *steht neben diesem f., wie* klamm *m. neben* klamme *f.*

2) *merkwürdig aber bair.* klamper *f., klumpen von den träbern des obstes, aus welchem der saft gepresst ist, zum essichmachen. das entspricht dem* klampe *klumpen vorhin, als nebenform wie* klumper *neben* klumpe.

KLAMPERER, *m. blechschmidt, klempner, eigentlich allgemeiner malleator, der sein handwerk mit dem hammer verrichtet* Schottel 1345 (*s.* klampern): ortbandmacher, klamperer, kartetschenmacher. Fischart *groszm.* 51 (*Sch.* 585); *auch von* Wertheim *anw. zur orthogr. Chemn.* 1711 *mit aufgeführt. es ist noch schwäb., bair., kärnt., tirol.,* pfannenklamperer *pfannenschmidt. vgl.* klampferer, klemperer.

KLÄMPERLEIN, *n. dem. zu* klamper *klammer, bair.* Schm. 2, 356. *besonders in einer redensart* einem ein klämperlein (klamperl) anhenken, *etwas übles von ihm reden oder auch ihn zu schaden bringen, bei* Schönsleder f 2^a ein klämperle oder kläpperle anhengen, *inurere infamiam:* hat der königin Maria in Schottland ein unverantwortliches klämperl angeschmitzt (*ihre keuschheit betr.*). Schmeller 3, 479, *tirol.* klamperl *s.* Schöpf 320. *davon bair.* beklamperln: alles was hereingeht angaffen, beklamperln und registriren. *fastenexemp.* 2, 30 *bei* Schmeller. *schon mhd.* einem ein klämperlîn slahen:

si (*die frau*) mac sô stæte niht gesîn,
sine slahen (*conj.*) ir ein klämperlîn
mit worten und mit våre.
Wigalois 64, 32 *in der hs. C* (*schwäb.*),

dasz sie ihr nicht mit gerede und aufpasserei etwas an die ehre bringen (*bei* Benecke 2376 klämplîn, *wie noch in der Zips* einem ein klempchen anhängen Schröer 70^a); *s. ebenso* klämmerlein *von* klammer. *östr. heiszt es* einem ein klampferl anhängen, *eine bissige rede* Höfer 2, 137, *gleichfalls von* klampfer *klammer. auch das mhd.* slahen *im Wig. passt zur klammer die* ein *oder* angeschlagen *wird, sodasz der schon damals bildlichen redensart ein wirklicher vorgang mit einer art klammer zu grunde liegen wird; von welcher art freilich, ist noch dunkel, und die redensart zeigt früh abweichungen. s. weiter* klemperlein, *zunächst* klapf 3.

KLAMPERN, 1) *geräusch machen, wie dünnes metall oder durch schläge auf dünnes metall (daher* klamperer *klempner), so schwäb., auch mit dem klöppel an der hausthüre klopfen* (Birlinger). *schon in einem alten bair. liede:*

da hûb sich (*unter den bauern*) ain scharmitzeln
als in aim wilden her
von klampern und von glitzeln
von harnisch und von wer. Uhland *volksl.* 657,

in einem Nürnberger drucke des liedes ein rauschen und ein glitzeln *wunderh.* 4, 315. *auch nd., götting.* klampern *ein klingendes geräusch machen mit metallstücken u. ä.* Schambach 101^a. *ebenso mit umlaut* klämpern (*s.* klempern), *mit ablaut* klimpern *und* klumpern; *vgl.* klampfern. *darin musz aber wieder ein andrer stamm* klamp *vorliegen; vgl.* klempeln *gleich* klengeln, *das zweite* klampfe *und unter* klapf 4, *b*.

2) *von* klamper *klammer kärnt.* klampern (*und* klampfern) *mit der klammer befestigen, auch fest nageln* Lexer 159.

3) *noch eine bed. aber gibt* Lexer *an, die anderswohin weisen kann: pfannen, kessel u. dgl. ausbessern. das könnte wol vom* klamperer *blechschmidt erst entnommen sein* (*wie* kesseln 2 *vom* keszler); *aber zur erwägung kommt auch ein sonst allein stehendes mrh.* klampe *f. flickfleck auf den schuhen* Kehrein 226, *und dazu stimmt wieder ein schottisches wort,* to clamp up *und* clamper, *to patch, flicken, besonders stümperhaft flicken, mit subst.* clamper *ein stück metall um ein geschirr auszubessern; das führt deutlich den kesselflicker vor, wahrscheinlich auch schott.* clamp, clamper *mit geräusch auf einen haufen werfen* (*wie* kesseln 4). *das gibt denn neue fragen auf.*

KLAMPFE, *f. klammer, die rein hd. form von* klampe (*s. d.*), *bair. östr. von der klammer der zimmerleute* Schm. 2, 356, Höfer 2, 137, Castelli 140. *ohne zweifel schon mhd.* klampfe, *von dem starken* klimpfen, *wie* klamme *klammer von* klimmen (*s. d.*). *auch ein masc.* klampf, *wie* klamm *m. und* krampf, *ist zu vermuten, vgl.* klamp. *s. auch* klampfen *und* klämpfe.

KLAMPFE, *f. östr. für cither,* glåmpfn Castelli 140, *offenbar als 'die klimpernde' bezeichnet, s.* klampern 1. *es offenbart den stamm* klampfen (*s.* klampen), *in einem volksmäszigen worte zufällig erhalten. s.* klapf 4, *b*.

KLÄMPFE, *m. f.? ein werkstück im bair. schiffsbau, bei* Schmeller 2, 356 *aus einer schiffordnung:* wenn ein schiff zerbrochen und zum machen (*ausbessern*) ausgezogen wird, so sein die schiffknecht schuldig den schoppern (*schiffszimmerleuten*) ihr geschirr zum aufleinen (*auflehnen des schiffs am lande*), auch die notdurft (*den bedarf*) klämpfen um den gewöhnlichen lohn hinzutragen. Lori *bergr.* 194; damit bei den gehenden schiffen kein mangel an klämpfen erscheine. *das.* Schmeller *selbst ist unsicher was es sei, ob klammer oder gleich den engl.* clamps *im schiffe, die aber selbst urspr. als 'klammern' gedacht sein können, s.* klampe. *es wäre ein wertvoller wink für die urgeschichte des germ. schiffbaues, wenn da ein engl. nd. wort sich tief im binnenlande hd. wiederfände. der umlaut steht nicht im wege, er ist dem stamme eigen, s. u.* klammer I, *a*, klemm *gleich* klamm *u. a.*

KLAMPFEN, *klammern, bair.* Schm. 2, 357, *entsprechend dem nl.* klampen, *engl.* clamp; *s. auch die andre form* klammen, *und* klampfern.

KLAMPFER, *m. gleich* klampferer *bei* Behaim *unter den leuten aus der hefe des volkes, die den aufstand in Wien* 1462 *machten:*

crapfenbacher, clampfer, gaukler. *buch von den Wienern* 312, 6.

es kann für Schottels klampen *zeugen, in rein hochd. form* klampfen, *wenn es nicht blosz kürzung für* klampferer *ist.*

KLAMPFER, *f. klammer, z. b. kärnt.* (*neben* klamper) *von der eisernen klammer der zimmerleute* Lexer 159; *gewiss schon mhd., wie bei* Vintler 7990 (*s.* Schöpf 320), *es steht neben* klampfe, *wie* klammer *neben* klamme. *vgl.* klampfern. *entsprechend auch schott.* clampers *pl. werkzeug zum castrieren der ochsen u. a., s.* klammern 2.

KLAMPFERER, *m. bair. östr. für* klamperer, *klempner* Schm. 2, 356, Höfer 2, 137. 141, Lexer 159: musz nicht der klampferer den gupf seines lebens auf dem gipfel eines schlosses oder kirchenthurns wagen? Abele *unordn.* 4, 125; glaser, mahler, klampferer (*beim häuserbau*). Hohberg 1, 27; spengler oder klampferer. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1, 263.

KLÄMPFERLEIN, *s.* klämperlein..

KLAMPFERN, 1) *gleich* klampern 1, *ist nach* klampferer *nicht zu bezweifeln, vergl. das zweite* klampfe.

2) *gleich* klampern 2, *von* klampfer *klammer, kärnt.* Lexer 159. *schon um* 1100 chlampheren unde lîmen *vom bau der arche Noah fundgr.* 2, 27, 18 (*vgl.* klämpfe).

KLAMÜSER, *s.* kalmäuser.

KLÄN, *m. schweiz. specht:* chlän, *picus cinereus vel subcaeruleus, tittler, thodler* Maaler 84^c, *blauspecht* Nemnich 4, 1310; klän *certhia familiaris, baumläufer, baumkleber,* mauerklän *mauerspecht, certhia muraria* Stalder 2, 105: des adlers feind sind der klän und das klein vögelin küngele genant, dann der klän bricht im seine eier. Heuslin *Gesners vogelbuch* 1557 4^a (*bei* Horst *Frankf.* 1669 *s.* 6 *in* nuszpicker *verändert*). Stalder *stellt es zu schweiz.* klänen *klettern* (*s.* klimmen); *doch vergl.* klener. *ganz anders ein ahd.* chleno *cicindela* (*s.* gleim).

KLANDER, KLANDERN, *s.* kalander, *auch* glander.

KLÄNEN, *kleben, s.* klenen; *klagen, s.* klönen; *klettern, s.* klimmen.

KLANG! *interj. für ein tieferes klingen, unterschieden von* kling! *für höheres klingen:* wann ich diesen sachen in ernst obsinne, so befinde ich .. dasz alle das geschrei und heulen, so man der abgestorbenen wegen haben musz (*s. sp.* 908 *unten*), sich ursprünglichen in der apothek und im groszen klingelstein, klang klang, als einem rechten todtengeläute anhebe, und in dem kleinen klingelsteinlein, kling kling, mit dem requiem singen .. ein ende nehme. Philander *ges.* 1650 1, 170 (*in der ausg. Frkf.* 1644 *s.* 133 *fehlt noch das* klang klang *und* kling kling). *s. weiter* kling! *und* klingklang.

KLANG, *m. kiesige seichte stelle im flusse, wo das wasser rasch darüber rieselt. so nd. im Götting.* Schambach 101^a. 103^b, *pl.* klenge; *auch hessisch:* es soll auch hinfort das nachtleuchten, fischhawen und das stechen mit den eisen, desgl. das treiben und jagen der fische aus den wögen und aus den staden auf die klänge, so dann ferner das fischfangen mit durchstellung der nachtgarn auf die klänge .. verbotten sein. *fischordn. des landgr. Georg von Hessen* 8. *april* 1642. *in der Gieszener gegend aber* klang *m. eine offene stelle im fluszeise. gewiss ein altes wort, s. das zweite* klinge *in gleicher bedeutung.*

KLANG, *m. pl.* klänge, *sonus, sonitus, ablautend zu* klingen (*praet.* klang); *mhd.* klanc, *gen.* klanges (*daneben auch* klinc *und* klunc *m., wb.* 1, 844); *ahd. dagegen* chlanch (*d. i.* klank) *tinnitus* Notker 150, 5, Graff 4, 565, *doch gab es gewiss auch* chlang. *die zweite form mit härterem auslaut entspricht der nebenform* klinken *von* klingen, *sie findet sich noch um* 1500 (*also gewiss auch mhd.*), klanck *clangor voc. th.* 1482 q 6^a. Dief. 125^b, clangor, *sonus tubae,* geschal oder klanck *voc. opt. Lpz.* 1501 F 4^a (*vgl. dagegen* gesangk E 3^a):

Michel Schonknecht, Hans Franke
gleich hullen mit dem klanke.
M. Behaim *Wiener* 12, 26,

machten mit im aufruhr, 'stimmten ein', von musik oder gesang entlehnt. in den sprachen nd. lautstufe gilt diese form bis jetzt: sonus, ein klanck. Chytr. *cap.* 52, *ebenso für clangor das.* (*in seiner vorlage, bei* Golius thon, klang); *nl.* klank, *und nur so; auch engl.* clank *schall, getöse, gerassel, doch daneben gleichbed.* clang, *wie auch mnd.* klang Dief. 125^b. *dän. schwed. nur* klang, *nicht ohne verdacht der entlehnung aus dem hd.* (Rydqvist 1, 184).

1) *Eigentlich, äuszerlich.*

Klang *ist hauptsächlich ein heller und hallender ton, während* ton *mehr den musikalischen oder gemütlichen wert und gehalt eines lautes,* laut *mehr den hall der stimme eines lebenden wesens,* hall *und* schall *einen klang von mehr grösze und umfang bezeichnen; doch wird* klang, *wie* ton *und* laut, *auch allgemein für sonus gebraucht, obwol seltener. jene bed. hat* klang *schon früher vorwiegend, z. b.* Maaler 244^d *ordnet die bed. so: tinnitus, tinnimentum, clangor, sonus, fragor; in voc. d. 15. jh. tinnitio* klang *vel* lut Dief. 584^c, *tinnitus* klang *das., clangor* klang, klank 125^b, *während es unter* sonus 542^b *nicht erscheint. welches die geschichtlich erste bed. ist und wie sich das ganze daraus entwickelt hat, das wäre bei dem mangel ahd. zeugnisse vielleicht noch aus genauer beobachtung des gebrauchs im mhd. und den verwandten sprachen zu gewinnen; ich stelle nur vermutungsweise die folg. bed. voran, wie bei* klingen (*s. d.*).

a) *von gesang und stimme:*

man mac in (*den wolf*) dar zuo bringen,
daz er singe den selben klanc,
den ouch sin alter vater sanc.
der wolf in der schule 1299, Grimm
Reinh. fuchs s. 339;

ain nachtgall singet susz gesank (*n.*)
und auch ain gukauch seinen klank.
Behaim *Wiener* 49, 29, *sprichw.*;

vor und nachklang, ist ein fehler, und wird der vorklang genennet, wann einer ein lied singet und macht im anfang des reimen (*verses*) mit bedeckten mund einen klang oder stimm, ehe dann er das wort anhebt. *tabulatur der meistersänger bei* Wagenseil 531;

erstreckt (*ihr vögel*) zum klang das hälselein.
Spee *trutzn.* 340;

da offenbarten bald mit klang
die nymfelein ihr wolgefallen
und machten durch ihr lobgesang
berg, thal, feld und wäld widerhallen.
Weckherlin 359 (*od.* 1, 4);

Apollo, lasz dein spiel,
Thalia, deinen klang, der mir erst wolgefiel,
itzt klingen mehr als vor. Fleming 463 *Lapp.* (*sonn.* 2, 6);

wie oft hab ich gesagt, aus tausend nachtigallen
ist deiner stimme klang, o schöne, zugericht.
Hoffmannswaldau;

der klang des wirbelnden liedes (*der lerche*)
ergözt den akernden landmann. Kleist *frühl.* 1754 *s.* 22;

wie lieblicher klang!
o lerche, dein sang. Uhland *ged.* 47;

mit neunstimmigem gesange
fallen die Kamenen ein,
leise nach des liedes klange
füget sich der stein zum stein. Schiller 56^b (*eleus. fest*);

seltsamer stimmen wundersamen klang
vernimmt man oft aus seinen düstern zweigen. 449^a;

die gefürchtete gegenwart eines lauschers erschreckte den blick im auge und den klang in der kehle. 791^a. *Auch vom melodischen der dichterischen rede:* der ähnliche klang und ausklang der zweiten und vierten zeile. Herder 18, 6; der reiz des reimklangs; die hohen klänge des odenstils. *Dichterisch für poesie, als gesang gedacht:*

o Hagedorn, der sanften klang
zuerst dem rohen spiel entzwang. Voss 6, 203.

uns klingt das freilich wie übertragung vom musikalischen klang *her, wie deutlich* Voss *vorhin es denkt, oder von der allgemeinen bed., wie in* klang des liedes, der stimme; *aber noch* Weckherlins *bloszes* klang *von gesang kann nicht so gefühlt sein.*

b) *musikalischer* klang, *von musikinstrumenten, glocken, schellen u. ä., der begriff der uns heute wol am nächsten liegt:*

die gunst (*bei hofe*) versauset wie ein klang. Schottel 991;

also wil ich mit dem gedöne deins gesanges ein ende machen, das man den klang deiner harfen nicht mehr hören sol. *Hesek.* 26, 13, *vgl. Jes.* 14, 11; und hieng viel güldener schellen und kneufe umb her an in (*Aarons rock*), das es klünge wenn er aus und eingienge und der klang gehört würde im heiligthum. *Sirach* 45, 11, *s. dazu* 2 *Mos.* 28, 25;

alle lustige seitenspiel
mit ihrem süszen klang. *Ambras. lb.* 108, 62;

höret allerliebste klänge (*von saitenspiel*). Göthe 41, 232;

mir geziemt der volle becher,
mir der volle klang der lauten. Platen.

weicher klang der flöte Bürger, der helle klang der hörner, der dumpfe klang der trommeln, die rauschenden klänge der tanzmusik *u. s. w.*, die paszgeige hat einen groben klang Steinbach 1, 879, den klang der trommeten nicht vertragen können *ders.*; *recht fremd klingt uns aber was* Steinbach *auch anführt:* einen klang mit den saiten machen, *musik, es stimmt jedoch zu* klingen *allein für musicieren, und ähnlich ist noch folg. nordd.* klang *aus dem* 18. *jh.:*

schmaus ohne klang ist grade wie glock' ohne klöppel.
Voss *Luise* 1795 3, 584;

und hinterher bei knall und klang
der tross mit hund und ross und mann.
Bürger 70^b, *der wilde jäger,*

vom klange der jagdhörner. Davon hörnerklang, glockenklang, harfenklang, lautenklang, saitenklang, geigenklang, zimbelklang, posaunenklang, trommelklang *u. s. w.:*

kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
nein, an den fusz! dann klingts wie harmonikaklang in den
glückwunsch. Voss *Luise* (1795) 1, 524;

noch tönet wie leiser harmonikaklang
mir tief in der seele dein süszer gesang.
Matthisson (1797) 77;

wenn meine lieder schallen
zum mandolinenklang. Geibel *ged.* (1850) 32;

wie grüner waldhornklang. 301.

c) *dasselbe bildlich in der welt der empfindungen, von denen die dichter auch* klingen, anklingen, nachklingen, verklingen *eingeführt haben, s.* klingen II, 4:

der laute gleicht des menschen herz,
zu sang und klang gebaut,
doch spielen sie oft lust und schmerz
zu stürmisch und zu laut. Bürger;

seiner gegenwärtigen lage .. welche alle saiten seines herzens gestimmt zu haben schien, von jeder empfindung den höchsten ton in vollem klange anzugeben. Jacobi *Woldemar* 1794 2, 74; o wie wenig kennen sie den mann ... sie hoffen dasz die sanften töne ihres herzens widerhallen werden in dem seinigen? ach! es ist zerrissen, dieses saitenspiel, und wird ewig keinen klang mehr geben. Schiller 312^b (*menschenfeind sc.* 4); mit jeder schönen blüthe dieses geistes, mit jedem höhern klange dieses busens. 316^a, meines herzens klang 48^b, *wo es schon aus dem bilde heraustritt in selbstständig neue geltung, wie in* anklang, einklang, nachklang, zusammenklang.

d) *jenes* sang und klang *bei* Bürger *bildet eine beliebte reimformel,* klang *der klang von musik oder glockenklang:* er ward mit sang und klang empfangen; einen ohne sang und klang begraben;

nach mitternacht begrabt den leib
mit klang und sang und klage.
Bürger 14^b (*Lenore*);

was klang dort für gesang und klang?
was flatterten die raben?
horch glockenklang! horch todtensang!
'laszt uns den leib begraben!' *das. vorher,*

vergl. das. 13^a mit sing und sang ... und kling und klang;

wo ich fall, scharrt man mich nieder,
ohne klang (*glockenläuten*) und ohne lieder,
niemand fraget wer ich bin.
mahler Müller *balladen* 1776 *s.* 53, "*heute*
scheid' ich, heute wandr' ich" *str.* 3;

freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit
unseres töchterchens fehlte! musik ist die krone des gastmals!
Voss *Luise* (1795) 3, 610;

und weiter, ja weiter mit sang und mit klang. Uhland *ged.* 258.

e) andrer heller klang. klang der gläser, gläserklang, becherklang, *beim* anklingen: das häusliche mahl durch den klang der gläser, durch gesang zu beleben. Göthe 33, 147;

sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander. nur des jünglinges (*Walters*) glas verstimmte den klang mit taubem puf (*er faszt das glas am kelche an*). Voss *Luise* (1795) 1, 516.

klang des geldes: klang überwindet den rang. *sprichwort bei* Simrock 5711; klang gab rang. 5712;

was nicht ein heller klang vermag,
was nicht ein rubel thut! Platen;

so silberklang, metallklang, goldklang; der zinn hat keinen klang Steinbach 1, 879. waffenklang, schwerterklang (*vgl. h*):

die wilde zwietracht und den klang der waffen
rufst du in dieses friedgewohnte thal. Schiller 519^b;

sein köcher an der seiten lang
von pfeilen gibt ein hellen klang. J. Spreng *Aeneis* 109^a;

sein rüstung gab (*im fallen*) ein groszen klang. *ders. Il.* 283^a;

dasz der gewaffnet cörper lang
in ohren gab ein groszen klang. 265^a.

thönerne, gläserne, eiserne geschirre prüft man nach dem klang *den sie* geben:

den vogel kennt man am gesang,
den hafen an dem klang.
sprichwort bei Simrock 10980;

den narren am kopf,
am klange den topf. 10411;

leere tonnen geben groszen klang. 10402.

Da ist vorwiegend klang *ein heller, reiner, voller klang, und* klang *allein, im ausgezeichneten sinne gebraucht, kann das bezeichnen, wie* J. Paul *das* 'n euphonicum' *das* klang-n *nennt* (*doppelwörter s.* 31). *eine geborstene glocke, ein topf mit einem risse haben* den *oder* ihren klang verloren, *eine ausgesungene stimme* hat keinen klang mehr, *franz.* timbre (*und doch kann sie gemütlich noch* wolklingend *sein*). *daher heiszt es auch* gebrochner, dumpfer, trüber, stumpfer, harter klang *u. dgl.; vergl.* klappen 3. *am schärfsten ist der musikalische sinn von* klang *aufgefaszt in* unklang *bei* Göthe *an Reinhard s.* 185 *für mangel an* einklang. *dazu* wolklang, misklang, gleichklang, ausklang, zauberklang *u. s. w.*

f) so begreift es sich, dasz man den wortton klang *nannte, freilich wol unter einflusz der gr. lat. bezeichnung als 'zugesang'*, προσῳδία, accentus, *das singen beim sprechen:* der klang ist in den wörtern der englischen sprache gerne von der letzten sylbe entfernet. Ludwig *deutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *auch nl.* klank.

g) aber auch klang *im allgemeinen sinne von tönen aller art; doch auch da liegt die auffassung des betreffenden tones oder schalles im musikalischen sinne oft ganz nah dahinter:*

der gesunde klang, der in den kühlen heinen
sich von den westen regt. Fleming 52;

klang der klaren bronnen (*quellen*). Spee *trutzn.* 38,

wie mhd. vom rauschen der bäume, des wassers:

von sînes (*des* brunnen) fluzzes klange
sîn wir entslâfen schiere. Konrad *troj. kr.* 16514,

wellenklang Eichendorff *ged.* 372, wogenklang Fouqué *Corona* 196, der quelle sprudelklang Bürger *ged.* 1789 1, 27 *vorr.*;

das Arnstadt ist im schwang:
da ist ein fohrenfang (*forellenfang*)
und schöner vogelsang
und steter flegelklang.
J. Chr. Olearius *hist. von Arnstadt s.* 20;

es tönete die flur von ihrer sichel klang. Gotter 1, 135;

das ross das keiner peitsche klang noch schreckte. 1, 322;

sie legt das ohr an den rasen,
hört ferner hufe klang. Eichendorff 455;

in dem hause, wo ich wohnte, hatte ich den klang und die stimmung jeder stufe einer alten hölzernen treppe gelernt, und zugleich den tact in welchem sie jeder meiner freunde, der zu mir wollte, schlug. Lichtenberg (1800) 1, 15, *die hohle stufe ist da wie ein instrument behandelt;* wie ein blinder keinen underschid zwischen den farben und kein tauber einen underschid zwischen dem klang (*statt* zwischen den klängen) machen kann. Albertinus *narrenhatz* 131. der dumpfe klang eines auffallenden körpers, der kurze klang von fusztritten, *obwol da lieber* ton, schall *eintreten.*

h) zuweilen tritt aber auch bei uns ein andrer begriff hervor, der im engl. clank, clang *herscht: laut schallender, rauschender klang, getöse u. ä.; so wenn* clangor *damit erklärt wird* (*sp.* 945), *fragor bei* Maaler; *auch der* klang *der waffen, rüstung unter e kann zugleich so gemeint sein, wie 'clangor* bosawnenklang' Dief. 125^b, donnerklang. *auch nl.* klank *bei* Kil. *als clangor, fragor.*

2) *Innerlich, dem inhalte nach.*

Wie das hören *selbst ein doppeltes ist, ein äuszeres und ein inneres, so kann auch* klang *von dem schalle, der dem ohre angehört, übergehen zu dem inhalte, den er mitführt.*

a) in bezug auf den geist, verstand, von wort, rede:

so hab ich im rat gehört solch kleng,
das man euchs an eur herberg sol tragen.
fastnachtsp. 302, 4, *habe verlauten, 'klingen' hören;*

stet auf! ir fürt den rechten klank,
eur lieb die hat den rechten gank. 136, 6,

diesz mag geradezu von musik oder gesang übertragen sein, wie auch lied *in gewissen wendungen noch für rede gebraucht wird* (*vgl. z. b. sp.* 909 *unten*); dieser herr war ein ungemeiner liebhaber der kochkunst und neuer erfindungen seltsamen klanges. *avanturier* 2, 153, *mit namen die 'seltsam klangen';* ein harter name, unter welchem man ihm (*Egmont*) sein betragen zeigte .. der blosze klang von verbrechen schreckte ihn aus diesem selbstbetruge auf. Schiller 840^a, *vgl.* wortklang;

auf Leipzigs grünen felden —
o Leipzig, hoher klang! —
da trafs den jungen helden,
dasz er vom rosse sank.
Arndt *ged.* (1860) 301, *v. j.* 1816;

durch Deutschland flog ein heller klang
vom süden bis zum norden,
ein ehrenklang, ein freiheitsklang
ist laut geklungen worden:
der wüthrich ist gefallen *u. s. w.* 248, *v. j.* 1813,

diesz zugleich nach 1, *a, gesang, siegesgesang;*

auf! klinget heute éinen klang:
gott sei allein die ehre! 230;

so sind viele hier gesellt,
rüstige gesellen (*dichter*),
die ihr sach auf klang gestellt,
schauspiel und novellen.
Eichendorff *ged.* 106, *nach 'gesang' für poesie.*

b) in bezug aufs gemüt (*vgl.* 1, *c*)*:*

und das ist der klang der wehmuth,
der durch alle dichtergeister
schauernd geht, wenn sie in demuth
über sich erkannt den meister. Eichendorff *ged.* 100;

mir immerdar ins lied
ein klang der liebe klingt. Geibel *ged.* (1850) 99.

dazu viele zusammensetzungen, wie freudenklang, lustklang, trauerklang, schmerzensklang, sehnsuchtsklang, *auch zu a* friedensklang *u. ä.*

c) daher hohler, leerer klang, *der eben ohne inhalt, nichts als klang ist:* ein leerer klang der worte, *inanis verborum sonitus.* Steinbach; es waren (*die worte des gebets*), sagte sie, bekannte sprüche, reime, ausdrücke und wendungen, die ich hundertmal gehört und als an hohlen klängen mich geärgert hatte. Göthe 23, 186;

diese worte, schöne Blanka,
haben einen falschen klang (*klingen erlogen*).
Eichendorff 500.

d) klang *vom werte, inhalte eines namens:*

o name, dessen klang und werth
von itzt durch alle zeiten dringet. Günther;

wo ist ein name in dem waldgebirg
ehrwürdiger als eurer (*Walther Fürsts*) und der eure (*Stauffachers*)?
an solcher namen echte währung glaubt
das volk, sie haben einen guten klang im lande.
Schiller 524^a (*Tell* 1, 4),

wie man die echtheit, den silbergehalt eines geldstücks am klange prüft; er hat einen schlechten klang hinter sich, *man spricht nichts gutes von ihm. die wendung ist älter, schon im anfang des* 17. *jh. und wol früher galt* klang *schlechthin für ruf, fama:* er hat einen bösen klang, *male audit.* Schönsleder f 2^b; wenn je ein gebirg auf teutschem boden den klang eines ausgebreiteten rufes erhalten hat, so gehöret das Fichtelgebirg gewiss dazu. v. Flurl *beschr. der gebirge* 440, *und so noch bair. auch* nachklang *nachrede* Schmeller 2, 358. *ebenso nl.* klank

KLANG, *m. eine art lein, s.* klanglein.

KLANGBODEN, *m. an saiteninstrumenten, schallboden, resonanzboden, bei* Campe (*als von ihm gebildet bezeichnet*): leyer ... deren klangboden. Winkelmann 6, 27.

KLANGBRET, *n. wol bret als klangboden;*

nach dem tact der quelle dort,
jener perl- und silberleier,
denn ihr sind auf goldnem klangbret
kiesel wolgestimmte saiten.
Gries *Calderon* (1822) 5, 270.

beim orgelbau gibt es klangbretchen *in anderm sinne.*

KLANGEL, *m. zank und streit, im Bregenzerwalde:* der vater sagt immer, das ärgst übel sei mangel, der bring den klangel. Felder *Nümmamüllers* 61. *da ist durch ein reimendes sprichwort ein sonst erloschenes wort erhalten. wenn es, wie zu vermuten, eig. rauferei, kampf bedeutet (alte wörter für kampf schwächen sich gewöhnlich zuletzt zu diesem begriffe, s. z. b.* kampeln 4, keifen), *so gehört es mit* klank *schlinge (s. dort) zu einem stamme, der eine nebenform des stammes* krang, krank *ist, s.* krangel. *sehr nahe liegt mit form und sinn in der verwandtschaft engl.* cling *sich anklammern,* clinch (*schott.* clink) *packen, schott.* clank *packender griff, etwas ferner in der form dän.* klamres *sich zanken,* klammer *zank,* klammerbroder *raufbold, die zu dem verwandten stammworte* klimmen *gehören, s. dort.*

KLANGELEMENT, *n. bei* Göthe: würden dann diese lieder (*des wunderhorns*) nach und nach in ihrem eigenen ton- und klangelemente von ohr zu ohr .. getragen. 33, 184.

KLÄNGELLEIN, *s.* klanglein.

KLÄNGELN, *s.* klengeln.

KLANGENTE, *f. anas clangula, quakente.*

KLANGERFÜLLT, *voller klang, dichterisch:*

sitz ich hier im klangerfüllten haine. Baggesen.

KLANGFIGUR, *f. nennt man die von dem Wittenberger Chladni entdeckten schwingungen die ein ton bildet, wie sie sich auf einer bestreuten platte darstellen. dän.* klangfigur.

KLANGFÜLLE, *f. subst. zu* klangvoll. *man list z. b. von der* klangfülle eines tonstücks.

KLANGFUSZ, *m. versfusz, ungewöhnlich:* ich habe einmal den einfall gehabt, die wirkungen der verschiednen klangfüsze auf uns nach den verschiednen arten des pulses zu bestimmen *u. s. w.* Lessing 11, 320; worin sonst, eh sie ein wirthshaus wurde, der gute Hans Sachs auf dem schusters- und auf Apollos dreifusz für menschen- und klangfüsze arbeitete. J. Paul *paling.* 1, 9.

KLANGHAFT, *sonorus* Stieler 982. *s.* klangvoll, klangreich.

KLANGHIMMEL, *m. bei* J. Paul, *wie es* himmlische klänge *gibt:* und endlich liesz es (*das lüftchen*) einen ganzen klanghimmel nahe an dem ohre auswogen. *herbstblumine* 3, 17.

KLANGHOLZ, *n. holz das zu resonanzboden verarbeitet wird* (*s.* klangboden). Pierer.

KLANGKLINGKLUNKERN, *s.* klingklang.

KLANGLEIN, *m. auch* klängellein, *springflachs, eine art lein dessen samenkapseln mit einem klang oder knistern in der sonne von selbst aufspringen, unterschieden vom* droschlein, *der ausgedroschen werden musz* (Krünitz 39, 344); *man sehe* aufklängeln, ausklängeln *unter* klengeln. *die samenknoten heiszen landsch. auch kurz* der klang, *z. b. im nordöstl. Thüringen; das ist vielleicht nur aus* klanglein *gekürzt* (*wie z. b.* kirsch *m. aus* kirschbrantwein). *ebenso dort* drosch *m. für* droschlein *oder* dreschlein, *s. unter* dreschknoten.

KLANGLOS, *ohne klang:* der schrei sank klanglos in mich selber zurück (*im traume*). J. Paul *tod auf dem schlachtfelde* (Wack., *leseb.* 3, 2, 933);

es qualmt der eitle markt in staub und schwüle,
so klanglos öde wallend auf und nieder.
Eichendorff *ged.* 310,

d. i. lärmend und doch 'klanglos'; eine klanglose stimme. *Auch ohne begleitung von klang,* ohne klang und sang:

auch ein klaglied zu sein im mund der geliebten ist herrlich,
denn das gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.
Schiller 85ª (*nenie*);

lasz klanglos mich und friedsam hier erbleichen.
Chamisso *ged.* (1852) 537.

KLANGMALEREI, *f. das malen mit dem klange, in dichtung und musik:* in den lauten der beiden anfangswörter dieses pentameters herrscht viel klangmalerei. Viehoff, *Schillers gedichte erläutert* (1856) 2, 26. *dazu adj.* klangmalend. *auch* tonmalerei.

KLANGMÄSZIG, *adv., dem klange nach, bei* J. Paul: der optische und akustische betrug des wortspiels kommt gleichfalls auf ein solches vexierbild hinaus, das zwar nicht sinn- aber klangmäszig zweien wesen angehört. *vorsch. der ästh.* 2, 35.

KLANGMESSER, *m. ein von Montu erfundenes werkzeug, die stärke eines klanges zu messen, franz.* phonomètre, *engl.* phonometer. *vgl.* tonmesser.

KLANGNACHAHMEND, *onomatopoietisch.* Campe. *auch* schallnachahmend. *s.* klangwort.

KLANGNACHAHMUNG, *f. onomatopoiesie.* Campe. *er nennt auch* klangnachbildend, klangnachbildung.

KLANGREICH, *reich an klang oder klängen* Campe:

die stadt mit ihren wällen, prunkpalästen,
klangreichen domen. Haug;

wie aus den klangreich fest-erhellten hallen
in einsamkeit sich meine schritte wandten.
Chamisso *ged.* (1852) 405.

vom musiker und dichter: geist- und klangreiche menschen. Göthe 45, 140;

es schwellt wollaut die klangreiche brust. Platen 133.

KLANGREIM, *m. bei* J. Paul, *im gegensatz zu* sinnreim, *sachreim:* den genialen und liberalen — ein klang- und sinnreim zugleich. *freiheitbüchl.* 70. *vgl.* klingreim

KLANGSAAL, *m. concertsaal, bei* Voss, *in der 'schwergereimten ode':*

dorthin, wo bald den hellen klangsaal (: drangsal)
durchtönet erz und darm und bux. 6, 109 (1825 4, 115).

KLANGSATZ, *m. bei* J. Paul, *satz mit rhythmischem klang, gebildet wie* klangwort: die anekdote (*bei Cic. orat.* 64), dasz die ganze römische zuhörerschaft bei des redners Carbo stelle 'patris dictum sapiens temeritas filii comprobavit' in jauchzen über den klangsatz ausbrach. *vorschule der ästh.* 2, 221 (1813 *s.* 722), *kurz vorher* klingsatz.

KLANGSPIEL, *n.* 1) *spiel mit klängen:* indes seis wenigstens zeichen- bild- zahl- und klangspiel der kindischen alten welt. Herder.

2) *für musik, wie schon* spiel *allein:*

wir sind auch freilich präsident
für klangspiel, sang und instrument. D. W. Soltau.

3) klangspiel, *instrumentum musicum.* Comenius *orb. pictus* 1, 203. *vergl.* klingspiel, klinginstrument.

KLANGSTEIN, *m. saxum tinnitans, eine art steine die angeschlagen klingen.* Nemnich. *vgl.* klingstein.

KLANGVOLL, *sonorus:* dasz die nördlicheren nationen doch eine tiefer ergreifende poesie haben als die südlicheren, wenn diese auch klangvollere sprachen besitzen. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 2, 187. *vgl.* klangfülle.

KLANGWÄHLER, *m.:* Klopstock, dieser tonsetzer und klangwähler in der poesie. J. Paul *ästh.* 2, 220 (1813 *s.* 721).

KLANGWERK, *n. schriftwerk voll rhythmus, bei* J. Paul *vorschule der ästh.* 2, 220 (1813 *s.* 720).

KLANGWORT, *n. verbum onomatopoiumenon,* schallwort, donwort Stieler 2579, *das gebildet wurde um einen klang nachzuahmen:* man laufe die reihe dieser klangworte durch. Herder 1, 80; die schönsten und edelsten klangwörter unsrer sprache. *ders.;* Stalder *braucht es, z. b.* 2, 56: hornen .. ein klangwort.

KLANK, *m. gleich* klang, *s. d. sp.* 945.

KLANK, *m.* **KLANKE,** *f. schlinge, verschlingung, krümmung u. ä., ein mundartliches wort von hohem alter und weiter verwandtschaft.*

1) *oberd. ist* klank *m. bair. östr. schlinge, schleife, auch masche, z. b.* einen klank (ein klankerl) machen *an einen strick, ein band, s.* Schmeller 2, 359. Höfer 2, 137. Castelli 140. Lexer 159. 160. *in Tirol aber* klank *f., auch umlautend* klenke (*s. d.*), *ablautend* klinke *f.* Schöpf 323. Fromm. 6, 297. *eine altmd. glosse nennt als frauenschmuck 'manice* stůchen *vel* klanken' *Germ.* 9, 28, *wol armspangen, nach manica* armring (*s. d.*) Dief. 346ᶜ. *es wird auch die geringelten spitzen der weinreben bezeichnet haben, nach* klenken *die reben beschneiden.*

2) *dasselbe bildlich wird sein folg.* klenke *pl., wol ränke.*

wann ietz die welt ist voller klenk.
darumb ain ieder selbs gedenk,
waȥ im daȥ aller nützest sei,
und hüet sich vor der laicherei (*betrug*).
Kellers *erzähl.* 109, 30;

daȥ schafft si (*die böse frau*) mit den iren klenken. 189, 34;

da viengens all di bosheit an,
die nur ain mensch erdihten kan . . .
mit allen bosen klenken. Behaim *Wiener* 221, 11.

die übertragung ist wie bei intrigue *von* intricare *verwirren, oder wie bei* ränke *selbst von* rank *krümmung, z. b. des weges.*

3) *im nd. ist das fem. heimisch.* *a*) *im Lippischen* klanke *eine gedrehte rute zum binden des getreides, eig. die schlinge, verschlingung selbst, daher auch von einer darmverschlingung,* de därm hät 'n klanken schlagen. Frommann 6, 214 *fg.*

b) klanke *von flachs,* flasklanke, *was auf die kunkel gewunden, um die kunkel geschlungen wird, in der grafschaft Mark, s.* Woeste *bei Fromm.* 5, 281, Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 151. 148. *auch vom Westerwalde gibt* Kehrein 226 klanke, *als m., zusammengedrehter gehechelter flachs, also wie md.* kaute.

c) das genannte märk. klanke *heiszt aber auch biegung im wege* (klankich *gekrümmt*), *in Waldeck wendung mit fuhrwerk, krümmung* Curtze 476^b.

4) *verwandtschaft.*

a) der stamm erscheint als nebenform des stammes krank, krang *mit dem grundbegriffe sich krümmen, der sich z. b. zeigt in nordd.* krängeln, *engl.* crank *sich drehen, sich winden; in schweiz.* chränke *vom umwenden, lenken des wagens* Frommann 2, 371^b *und in alem.* krangel *verschlingung findet sich die grundbedeutung auch ganz gleich angewendet. über diesen wechsel von* kl- *und* kr- *s. unter* klimmen, *denn zu der dort besprochenen stammsippe gehört auch dieser.*

b) der grundbegriff krümmen anders angewendet zeigt sich im nl. klink *krummer nagel, haken, engl.* clinch *klammer, schott.* clank *packender griff, bei uns vermutlich in* klangel *oben; s. auch* klinke, *und* klenke.

c) im anlaut mit leichter wandelung ags. hlence *kette (die geschlungene, gewundene),* hlencan *verdrehen* (Dietrich *bei Haupt* 11, 426), *vermutlich auch ahd.* hlanca *ilia* (Hattemer 1, 299^a), *lende, wo der körper sich biegt, und damit dann* lenken, gelenk, *wie mit ags.* hlence *engl.* link *kette, kettenglied, knoten; das steht neben* klank, *wie ahd.* hring *kranz, kreis, ring neben* kring, *s. dazu u.* kitz 4, *c sp.* 870. *bei der verwandtschaft von* klimmen *möchte man übrigens auch an goth.* hlamma *schlinge denken, dem wieder mhd.* lanne *kette nahe liegt.*

d) endlich noch zwei fragen, so bedenklich wol auch schon das beigebrachte aussieht.

α) wie nahe liegt nicht in sinn und form das nd. nl. schott. u. s. w. kink *verdrehung, verschlingung sp.* 773 (*vgl. unter* kinkhorn 3), *soll diese nähe blosz zufall sein? solcher ausfall der liquida, der bei der vocalischen natur der liquida an sich begreiflich ist, zeigt sich wirklich, gerade in dem verwandten stamme* kr-mp, *s. sp.* 107 *unten,* 139 *mitte; beispiele fürs* l *geben md.* flittich *gleich* fittich (*es fehlt oben, s.* flüttig 3, 1862 *und aus dem* 15. *jh.* fluttich *ala* Dief. 19^a), plumpe *gleich* pumpe *und unser wort selbst unter* klanken 2, *e; mehr bei* Schm. 1, 589.

β) aber auch an schlinge, schlingen *musz man wider willen denken, wäre ahd. ags.* slingan *ursprünglich* sclingan? *vgl. ahd.* farsclenkit Graff 6, 796, *in andrer form zeigt der stamm wirklich diesen anlaut, mhd.* schrimpfen (*s.* einschrumpfen) *gleich* krimpfen, *ags.* scrincan, *engl.* shrink *einschrumpfen* (*s.* krank), *vgl. mhd.* slanc (*schott.* slink) *schmächtig mit engl.* lank *schmächtig, ags.* hlanc (Haupt 11, 425 *fg.*), *eig. verschrumpft, s. nhd.* eingelunken *verschrumpft unter* einlinken, *nd. aber* inklingen *einschrumpfen,* inklungen *eingeschrumpft brem. wb.* 2, 805. *so stimmt selbst zu dem* rank *unter* 2 *a. e. ahd.* scranc *fraus u. a. — die verästungen und verzweigungen eines urstammes wirken verwirrend auf uns, wie bei einem baume.*

KLANKEN, KLENKEN *mit nebenformen, verbum zum vorigen; das ist denn auch ahd. bezeugt,* kachlankian, kichlenkan *conserere, torquere* Graff 4, 563, Schm. 2, 359, *winden, verflechten,* inklenkan (*die schuhriemen*) Otfried 1, 27, 60, '*entklenken*', *aufschlingen, lösen. was heiszt mhd.* klenken *bei* Meyer *u.* Mooyer 45^a? *von einer schönen frau:* ir lîp was wol geklenket.

1) *bair. östr.* (*tirol. kärnt.*) klanken, klenken *schlingen, flechten, verschlingen, verflechten, auch mit einer schleife, masche versehen, s.* Schmeller: 'wir söllen in den wald geen und aus grünen gerten stark widen klenken (*durch drehen machen*)'. si giengent hin mit einander und klenkten stark widen, der wolf klenket, der esel leget an, der wolf band (*damit*) den esel hart umb die brust. Steinhöwel 1487 L 1^b (1555. 62);

so tů ich da nun schrenken
meim falken ein wid nun klenken (wid *ist doppelt obj., zu* schrenken *und* klenken).
'die wid die du tůst klenken,
daran will ich dich henken'. Uhland *volksl.* 150;
die wid tet er recht klenken,
den Adelger daran henken. 151;

vergl. einklenken, *worin zugleich das* klank 2 *gleich* rank *anklingt. Es lebt auch nd. noch, in Waldeck* klenken *drehen, z. b. eine wied* Curtze 476^b, *in der grafschaft Mark* sik klanken *sich krümmen, winden* (Woeste *volksüberl.* 101).

2) *aber noch eine zweite bed. stellt sich hier ein.*

a) das bair. östr. klanken, klenken, *dann* klenkeln (klengeln), klenkern, *bedeutet auch schwingen, schwanken, hin und her schlingen, trans. und intr., vgl.* klengeln 3; *dazu mit ablautspiel* klinkeli klankeli (*östr.* klingele klangele) machen *sich hängen, gehängt werden, baumeln. ebenso* 'klinken klanken' (*wie bair.* schlinken schlanken' *gleich* schlanken *baumeln*):

lasz klinken, lasz klanken,
lasz all herunter schwanken. *wunderh.* 3, 125.

ebenso adverbial klinke klanke *von schwanken* (*gramm.* 3, 307):

die bäume (*im winde*) werden gehen die winke die wanke,
die klinke die klanke. *weim. jahrb.* 4, 268,

das die *ist nicht art., es hat nur klangwert zur ausfüllung der senkung* (*s. unter* klippklapp); *dieser ablaut ist auch bei* klank 1 *zu finden. auch das* u *erscheint, so nd. in Fallersleben* klungklanker *f. die schaukel* Fromm. 5, 152, *s. dazu* klunkern, *auch* klinkerklunker, *und hier c.*

b) bair. heiszt ferner herumklanken *faul herumschlingeln* (*wie wieder auch* schlanken), *dazu* klank *m. und* klanke *f. fauler schlingel, der gern herumschlenzt; das ist vom vorigen übertragen, wie bei* klacheln, *s. dort.*

c) daher auch bair. klenkel, klengel *m. an der nase,* rotzklengel. *ganz ähnlich zeigt sich der stamm in* klunker, *und selbst engl. in dial.* clonker *eiszapfen* Halliwell 257^a. *dasselbe ist* glenker, *obscön, wie* klachel 4:

ich pin ain jar on pruch (*hose*) gegangen
und liesz mein glenker ab hin hangen. *fastn. sp.* 724.

d) es erscheint nämlich mhd. und noch mit gl- *statt* kl-, *in einem unechten Neidhart, von einem stolzen bauerburschen:*

swenne er sine reide (*geringelten*) löcke windet,
sô wil er eȥ alleȥ sîn (*dünkt sich die hauptperson*),
sô die glunken glankent umben kragen (*hals*).
MSH. 3, 289^a,

'die glunken glankent' *schon mit dem ablautspiel wie unter a,* glunke *zugleich deutlich mit dem begriff von* klank 1, *von der geringelten locke, es erfüllt mit dem tirol.* klinke *dort den dreiklang des ablautes. auch in der zweiten bed., schlendern oder taumeln, und mit* i *als ablaut, in Neidharts gefräsz:*

nun glinken nun glänken (*wir, conj.*)
zu den bänken,
lasz einschenken *u. s. w.* Fischart *Garg.* 96^b (glünken 169 *Sch.*), *in der ältern fassung dafür* hinken *MSH.* 3, 310^a. *Hätzl.* 70^a.

ebenso glunkern *baumeln* H. Sachs, *schweiz.* glanggen (*z. b. vom perpendikel*), *auch geduckt gehn, tir.* glangkeln, glangkern *baumeln* (glangkerer *der perpendikel*) *und taumeln, kärnt. schlendern, schwäb.* glunken *schlendern, im* 15. *jh.* glunkern *fastn. sp.* 792, *auch nd. in westf.* klüngeln *herumbummeln* Fromm. 5, 138.

e) wie hier wieder die nebenform schlanken *auftritt, so auch die ohne das* l (*s.* klank 4, *d*) *in md.* kankeln, gankeln *schaukeln, rhein.* gonkel *schaukel, nd.* kankeln *wackelnd gehn* Schambach 96^a (*vgl. sp.* 163), *schweiz.* ganggeln, *fränk. aber baumeln, wie* ging gangk *von der bewegung der glocke* Frommann 6, 131 (*gleich* klinke klanke *u. a*), *ebenso schwed.* kangla *baumeln und taumeln* Rietz 307^a, kinka *baumeln* 320^b, gunga *f. schaukel — man sieht, die übereinstimmung ist vollständig; auch der* klengel *unter c einigt sich so mit dem gleichbedeutenden* kengel, *das hier seinen rechten anhalt findet. aber auch mit* r *für* l *in nordengl.* crangle, *norw.* krangle *taumeln, ahd.* krankolôn *und wieder auch* skrankolôn Otfried IV. 4, 19 (*s.* krangeln), *das sich an* schlanken, schlänkeln *anschlieszt. rührt das etwa wesentlich eben von der schaukel her? es ist denkbar, dasz wie andres, was jetzt nur noch kinderspiel ist, auch diesz einst von erwachsenen geübt wurde.*

KLANT, *m. rotwelsch, eine art bettler* Brant *narr.* 63, 52; *im liber vagatorum* auf clant heischen, *mit einer schlinge, einem strick am arm betteln, als zeichen erduldeter gefangenschaft, auch der bettler selbst heiszt das.* clant, *s. weimar. jahrb.* 4, 71; mit dem klant gehn, *mit eisernen ketten das. s.* 75, übern clant gehn *s.* 90. *eine andere hs. hat dafür* glank, klank (*s.* 71. 75. *und jene kettenbettler heiszen zwar* klentner:

klentner, blickschlag und stabewler,
musz als der haller nern. J. Graff *lied vom heller,*
Eggers *magazin* 8, 95 (*weim. jahrb.* 4, 424),

aber auch klenkner *weim. j.* 4, 80; klenkner, dobisser, dopfer Fischart *groszm.* 50 (583 *Sch.*); *es ist offenbar nichts als verderbtes* klank *und jenes* klank *schlingel,* glanggen *geduckt gehn können davon herrühren.*

KLANTSCH, KLANSCH, *m. in Thüringen, Sachsen von näszlichem unausgebacknem gebäck, feuchten klöszen u. dgl., dazu adj.* klanschig. *es heiszt auch ablautend* klunsch (*s. d.*) *und* klitsch.

KLANTSCHEN, *ebenda, manschen, matschen, mit nassem spielen oder hantieren; Ernst Rietschel erzählte, sein erster lehrer habe ihn für einen bloszen* thonklantscher *erklärt, ein bildhauer werde nie aus ihm werden.*

KLAP, *s.* klapp.

KLAPER, *f. klaue, wie* klaber: sein klapern, so er (*der adler*) einher tritt, zeücht er all tritt zuckend *u. s. w.* (*s. den verfolg unter* klaber). S. Frank *chronica* 1536 1, 157^b;

die zipfel in die klapern fasz. Heros *ird. pilgerer* 1562 46^b,

so sagt Lucifer zu Beelzebub, der eine seele im sacke auffangen soll. Auch klapper:

> als nun der löw disz meuslein klein
> ergrieffen in die klappern sein. Eyering 1, 215.

s. weiter kloper (klopper) *klaue, zunächst* klauber.

KLAPF, *ein kraut, s.* klaffer 2 *sp.* 899.

KLAPF, *tax! interj.*, klapp! *in der rein hochd. form:* secht wie ich die bon will holen (*austrinken*) und wie ein weinmilb aushölen. oho, schmatz, klapf, das kannenlied hett mir schier die nas erwischt. Fischart *Garg.* 93^a (161 *Sch.*), schmatz *der laut des trinkens,* klapf *der laut des zuschlagenden deckels der zinnernen kanne. vergl.* klopf!

KLAPF, *m. nebst* klaff *die rein hd. form von* klapp, *die aber vor dieser md. form sich in die südl. mundarten zurückgezogen oder vielleicht nur dort entwickelt hat, wie das dazu gehörige zeitwort* kläpfen. *mhd.* klapf *wb.* 1, 834^b (*unbelegt*), *ahd.* chlaph *in* anachlaph (*s. unter* klaff); *doch war in diesem* chlapf *die doppelform* klapf *und* klaff *wahrscheinlich noch nicht geschieden, d. h.* ph *ein mittellaut zwischen unserm* pf *und* f (*vgl. u.* kapfen 1, *und* 3, 1212), *sodasz beides daraus werden konnte, wie z. b. der* wipfel *bair.* wifel *heiszt, ahd.* wiphil (wifil), *vgl.* knoff *für* knopf; *s. auch* kläpfen. *Nach dem pl.* donnerklapfen (*der gewöhnliche pl. ist* kläpfe) *wird es eine schwache nebenform* klapfe *gegeben haben* (*vgl.* klaffe *m.*); *eine nebenform* klepf *s. unter* 2 *a. e., ferner* klopf, *das wieder auch* kloff *hiesz.*

1) *Schweizerisch schlag dasz es schallt, bes. mit der hand,* handklapf Frisius 1177^a, Maaler 211^a, wart i gê der e paar chläpf Tobler 105^b; *auch schwäb. noch zu finden.*

2) *Schall, knall, krach, klatsch, klapp u. ä., so bes. schweiz., schwäb., auch bair., tirol., östr., kärnt.: crepitus,* klapf oder ton, warvon es joch (*immer*) seie. Frisius, Maaler 244^a, *auch bei* Golius *Straszb.* 1588 (*s. unter* klaff 1).

a) *daher z. b. crepitus plagarum,* klapf eines streichs, wenn man einen geislet Fris. 343^a, geiselklapf *peitschenknall* 1290^b (gaislklapf Schönsl. f2^b), *stlopus* backenschranz, wenn einer die backen aufblast und den athem mit einem klapf laszt häraus brächen 1243^b;

> (*die eichen*) so fielen auf die erden nider,
> das es gab einen klapf herwider.
> Spreng *Ilias* 524^b, *krach.*

b) *besonders vom krachen des donners und der geschütze, gewehre* (*s.* donnerklapf, büchsenklapf): wie die dempf in den wolken sich zusammen thun und letstlich mit tonderklapf und plitz herfür brechen. H. Pantaleon *beschr. der statt Baden* (*im Aargau*) 61; uf disse red sol ein büchsenclapf, als ob es ein tonner wäre, usz dem himel gan. *bühnenweisung in der Donaueschinger passion bei* Mone *schausp. d. mitt.* 2, 248;

> so mortlich schosz (*man*) das geschütz ab
> recht als der hagel und der tonder . . .
> ein klapf uber den andern kam
> biff baff als gmeinlich die sag (*redensart*) stat.
> Nic. Schradin *Schwabenkrieg, geschichtsfreund* 4, 34;

> wie ich zu lang bim trunk gesessen,
> hab ich der kugel gar vergessen,
> vermeint het sie in dbüchs gelegt.
> wie bald der han in tiegel (*die pfanne*) schlegt,
> gieng zwar (*fürwahr*) als an (*los*) mit schlächtem klapf.
> Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 246;

derhalben das geschutz einen solchen grausamen klapf von sich gibt. Thurneisser *von wassern Straszb.* 1612 *s.* 43; daraus er (*der sulphur*) nun sein donner, schlahen und klapf hat. Paracelsus 1, 154^b; nicht mit dem donner oder klapf, sondern milt und still. 2, 98^a;

> er blizet bliz auf bliz, er strahlet strahl auf strahl
> und dundert klapf auf klapf. Weckherlin 62 (*ps.* 18, 19);

lösete der eine seinen carabiner auf mich, von welchem urplötzlichen feur und unversehnlichem klapf ... *Simpl.* 1, 24, 13 *Kurz;* meine mutter, die den klapf (*vom pulver*) gehört hatte. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 12 (21). *noch der Schweizer* Denzler (1716) *führt es an, aber die md.* Stieler, Rädlein, Steinbach *kennen es nicht. auffallend aber auch bei* Logau, *wol zur bereicherung der sprache künstlich aufgenommen* (*wie es* Gottsched *sprachk.* 1762 *s.* 207 *mit anführt*):

> wann unsre feind auf uns ein maulvoll zähne wetzen,
> wolln Esaias kind (*Jes.* 9, 6 *ff.*) an unser stat wir setzen:
> wann dieses für uns trit, so wird ein jeder stein (*geschützkugel*),
> womit man nach uns stürmt, ein klapf an himmel sein.
> Logau 1, 9, 8, *schusz in die luft.*

c) *etwas anders bei* Schönsleder f2^b, *crepitus armorum, dentium, forium, geklapper, gerassel; ist das richtig? vgl.* kläpfen 1, *d*

d) *eine nebenform mit umlaut in Kärnten,* klepf *m. ein kleiner schall* Fromm. 3, 117, *peitschenknall, einmaliges* klepfen Lexer 160 (*s.* kläpfen). *ist das erst aus dem verbum entnommen? vergl.* kleff *unter* kläffen 2, kleck *gleich* klack *und unter* kläpper *f.*

3) *Unsicher a*) *in der redensart* einem einen klapf anhängen, *etwas böses nachreden, in Schwaben* Schmid 315, *schweiz.* einem heimlich einen klapf geben, *ihn verleumden* Denzler 2, 172^a. *es ist schon mhd., mit dem.,* einem ein kläpfelîn slahen *Wig.* 64, 32 Pf. (*hs.* chlapfelin, *s. unter* klämperlein). *entsprechend auch md.* einem ein kläppchen, eine klappe, einen klaps anhängen, *und auch nl. steckt das wol hinter* beklappen *diffamare aliquem* Kil., *wie in schweiz.* verkläpfen *verleumden. Der sinn der redensart ist klar, der* klapf, *das* kläpfelîn *ist ein 'fleck' den man einem an seine ehre bringt; aber aus welcher eigentlichen bedeutung von* klapf *ist das entstanden? bei* Denzler *ist mit* geben *die bed. schlag hinein gelegt, aber das* slahen, anhängen *weist auf ein werkzeug, wie bei dem gleichbedeutenden* klämperlein. *es könnte gleich* klapfe *klapper sein, zumal* kläpperlein *ebenso vorkommt. also eine art klapper als ehrenstrafe einem angehängt, womit er gebrandmarkt ist und das fingerzeigen auf sich zieht? das ist deutlich die auffassung bei* kläpperlein 2. *s. weiter* klemperlein.

b) *daher vielleicht schwäb.* klapf *kotborte am saume eines kleides* Schmid 315, *der tengel* (*den besonders die frauen so scheuen*), *eigentlich 'schandfleck'* (*wie ein fleck auch heiszt in frauenmunde*), *schmuzfleck, der am kleide haftet wie jenes* kläpfelîn *oder* blechlein, *wie es auch heiszt, und ebenso die augen auf sich zieht. daher auch bair.* schmuzblech, *tengel am kleide und* blech *selbst für den wirklichen saum* Schmeller 1, 234; *vgl. dazu* klacke 1, *wo der ehrenfleck umgekehrt vom tengel benannt ist. zu* klapf *s. auch* klappe 4, *c a. e.*

c) *eigen schweiz., vorarlb.* klapf *masse, menge:* nimm nicht alle (*mädchen*) in éinen klapf. Gotthelf 13, 265.

4) *Es ist aber hier der platz, die vorgeschichte des stammes zu betrachten.*

a) *der stamm zeigt ablaut in* klapf klapp klappen : klippen, klippklapp : klupf klüpfel (klopfen klöpfel). *es wird ein starkes verbum* chliphu chlaph chluphum *gegeben haben, mit der grundbedeutung schallend schlagen oder schallen.*

b) *der stammauslaut nahm seine liquida zu sich in einem zu vermutenden starken* chlimphan, *von dem zeugnis geben* klampfe *cither,* klimpern, *das auch* klampern (klempern) *und* klumpern *heiszt, ferner* klampferer *gleich* klempner, klempeln *gleich* klengeln *u. a.; ebenso verhält sich* krampe *zu* krapfe *haken,* stampfen *zu* stapfen, trampeln *zu* trappeln *u. a., vgl. sp.* 138 *mitte.*

c) *mit verändertem auslaut, aus der entgegengesetzten mundstelle genommen, erscheint der stamm in* klacken *schlagen, klatschen, das dem* klappen *gleichsteht, wie* klecken *dem* klepfen, kläpfen. *wenige beispiele zeigen den wurzelhaften auslautwandel* (*s. sp.* 6) *so deutlich. wie mhd.* klac *knall, krach ganz gleich* klapf *ist, die interj.* klack! *ganz gleich* klapp, klapf, *so bleiben beide schwesterstämme in ihrer fortbildung weithin genau nebeneinander, z. b. in mhd.* klechel (*s.* kläChel) *gleich* klepfel *klöpfel, in engl.* clack *und* clap *klapper, auch mit abgeleiteter bed. in oberd.* klöckel *gleich md.* klöppel *beim spitzenklöppeln, in engl.* clack *plaudern gleich unserm* klaffen, klappen, *in* klack *gleich* klaff *ritz, spalte. Auch derselbe ablaut zeigt sich hier in* klocken *gleich* klopfen (*vgl.* glocke), *in* klick *schnippchen* (*nl. schallender schlag*) *gleich* klippchen, *bair.* klicken *knallen u. a., vgl. sp.* 890 *unten. Aber auch die dritte schwesterform des stammes mit dentalem auslaut ist da, denn zu* klappen *und* klacken *gesellt sich nd.* klatern, klätern *klappern, klatschen, wieder mit demselben ablaut in* klittern *klappern und mnd.* cluteren *carpentare* (*eig. pochen*) Dief. 102^a, *nl.* kloteren *klopfen; s. darüber* klatzen. *Endlich kann bei der groszen nähe in form und bed. auch* klagen *und damit* klingen *als verwandt in frage kommen; wie nahe sind sich nicht schreien und schallen, in dem* klempeln *und* klengeln *unter b berühren sich beide stämme unmittelbar. s. auch* knappen.

d) *endlich auswärtige verwandtschaft. sie wuchert in den littuslavischen sprachen, doch meist mit derselben anlautstufe* (*s. sp.* 3). *litt.* klaběti *pochen, klappern, auch* kleběti, klìběti *klappern, lett.* klabbét *klappern; altsl.* klepati *klopfen, schlagen,* klopotati *stridere,* klopotŭ *strepitus, vgl.* chlopotŭ *strepitus; böhm.* klabati (klubati) *klopfen*, klapati *klappern*, klepati *klopfen, klappen*, klopati *klopfen u. a., und ähnlich in allen sl. sprachen, wer will in dieser einstimmung zufall finden? man bemerke auch den vocalwechsel unserm ablaut entsprechend* (*vgl. sp.* 876 *unten*). *Selbst der wechsel im auslaut zeigt sich in altsl.* klokotanije *strepitus* (chlochotati *strepere*), *böhm.* klekot *geklapper*, klekotati *klappern, sloven.* kljukati *pochen, auch mit* t *in russ.* kolotit' *klopfen*, kolotilo *klöpfel, schlägel, vgl. böhm.* klucati *schwach dreschen u. a. Um die übereinstimmung voll zu machen, tritt auch die abgeleitete bed. klaffen auf, z. b. in böhm.* klepati *schwatzen*, klebetiti *plappern, klatschen, lästern, sloven.* klepetáti, klopotáti *plappern* (*und klappern*), *russ.* klepat' *verleumden, altsl.* klevetati, *vgl. sp.* 896. *Keltische anklänge s. sp.* 890 *unten, roman. entlehnung das. und* 892 *unten; vgl. noch kymr.* clep *a clack or clap*, clepian *to clack, to babble, gael.* clabar *a clack, mill-clapper, u. a.*

e) *da der stamm auch eine nebenform mit* s *vorn zeigt, in* schleppern *klappern u. a.* (*s.* klatzen), *so könnte wol in dem mlat.* sclupare *der lex salica* 17, 2 *vom pfeilschusse ebenso gut unser stamm wie das lat.* stloppus *bei Persius* 5, 15, *var.* sclopus (Diez 432, *vergl. unter* klapf 1, *a*) *enthalten sein; oder besser, denn nicht von einem knalle kann ja da die rede sein, den das lat. wort bezeichnet, sondern von dem klappenden auftreffen des pfeiles, wie* klaffen 1 *bei* Behaim *gebraucht ist, vgl. u.* klappen 4. *in it.* schioppo *flinte*, scoppio *knall u. s. w. könnten das deutsche und lat. wort zusammengeflossen sein* (*vgl. sp.* 892 *unten*), *ist aber* sclopus *selbst nicht urverwandt?*

KLAPF, *m. fels, so oberbair.* Schm. 2, 361, *in Kärnten groszer abschüssiger fels* Lexer 159, *in Tirol kleiner fels in einer bergschlucht, jäher absatz auf felsen* Schöpf 320, Frommann 6, 296. 3, 458; *bei* Wolkenstein 29 kläpfe *pl.*

Es heiszt auch klopf *und* klupf, *also mit ablaut, und nordd.* klippe *stellt sich trefflich dazu. mit andrer stufe im auslaut schwed. dial.* klabb *m. klippe, norw.* klubb *m. felsspitze, vergl. alts.* klif (*gen.* klibes) *fels. s. weiter* klippe.

KLAPFE, *f. gleich* klaffe *klapper* (*s. d.*): crotalum, *alem.* klapf, veldsiechklapfen (*siechenklapper*), *belg.* clappe, cleppe, ratele. Junius *nomencl.* (1577) 222^b. *s. folg. und* kläpfelein.

KLÄPFE, *f. schweiz., subst. zu* kläpfen: klepfe, *kupferne schelle, peitsche, und schwätzerin.* Stalder 2, 106.

KLÄPFELEIN, KLÄPFLEIN, *n.* 1) *dem. zu* klapfe, *klapper, ähnlich schon mhd.* klapfelîn (*s. unter* klapf 3): klapfel *der aussätzigen. voc. inc. teut.* (*s. unter* klaffel 1). *bair.* klapfl *n., auch* klepfl (*d. i.* klöpflein), *wie sie beim klopfjagen gebraucht werden, und während der charwoche in den katholischen kirchen* (*s. sp.* 887 *unten*). Schm. 2, 361. *s. auch* klepfel.

2) *schweiz.* chläpfli *klaps, kleiner schlag* Tobler 105^b.

KLÄPFELN, *bair., klappern, das* kläpflein *ertönen lassen.* Schm. 2, 361. *s.* kläffeln, *auch* klöpfeln.

KLAPFEN, *nebenform von* klaffen, *ahd.* chlaphôn, *s. dazu unter* klapf; *eigner weise ist hier die form mit* pf *selten und ungebräuchlich, während sie in* klopfen *die herschende wurde; für* klapfen *gelten* klaffen *und* klappen, *während dort* kloffen *selten,* kloppen *nur mundartlich ist. weit häufiger* kläpfen.

1) *gleich* klopfen, *plaudere:* reden, welche da dȥ hend klapfen und geschrei der zů̈hörenden ufreizen. Gengenbach *pfaffensp.* 170 (*s.* 171).

2) klapfen *crepare, crepitare* (*klappern u. ä.*) *erwähnt* Stieler 967 *nebenbei unter* klappen, Schottel 1345 klapfen *claquer,* losklapfen. *bei* B. Ringwald *ist einmal* zapfn: klappn *gereimt, s.* klappen 2, *b. aber auch der Schweizer* Denzler *clavis* 2, 172^a (*Basel* 1697) *hat* klapfen *strepitum dare, und* N. Manuel: ich bin erschrocken dasz mir die zän klapfen. *sendbrief von der messkrankheit* Scheible *kl.* 10, 362 (*bei* Grüneisen 424 klopfen); sein leib erzittert, seine zäne klapften. *buch der liebe* 199^a, zanclapphung *stridor* Dief. 556^a (*s. unter* klapf 2, *c*). *vgl. die interj.* klapf *und* klepfer *klapper u.* klaffer *sp.* 901, *auch* klapfern.

3) *gleich* klaffen *schwatzen:* aus der schule klapfen Schottel 1118^a, *das ist aber wie die angabe unter* 2 *nicht aus dem leben, sondern das nd. md.* klappen (*sp.* 896) *von dem norddeutschen grammatiker nach der regel verhochdeutscht; merkwürdig in einem nd. voc. d.* 15. *jh.* clapphen *garrulare* Dief. 258^a.

KLÄPFEN, KLEPFEN, *einen* klapf *thun, ein besonders alem. wort, wie* klapf *selbst. ahd.* chlaphian, chlephian (*s. unter* kläffen), *mhd.* klepfen *nicht nachgewiesen* (*aber* beklepfen, erklepfen, klepferen *wb.* 1, 835^b. 836^a). *die nebenform* kläffen *ist hier die seltnere, während neben* klaffen (chlaphôn) *umgekehrt* klapfen *selten ist. nd. nl. entspricht* kleppen, *s.* kläppen. *ebenso alem.* klöpfen *neben* klopfen, *vgl.* klepf *unter* klapf 2, *d.*

1) *schallen, knallen, schnalzen, klappen u. ä.*

a) *von schlägen:* als man es drauszen so klapsen und klepfen hörte (*von der schlägerei*). Gotthelf 2, 59;

> da stach man in sie seer on truren,
> nun buff und buff (*giengen die hiebe*), das immer klepf,
> man schlug sie mütlich uf die köpf.
>
> Hans Schnider *die küngliche schlacht.*

b) *knallen, von schüssen, pulver u. ä.* (*s.* klapf 2): disz (*wasser*) hat sein art, das immerdar darin ein klepfen und knellen gehört wird, als ob man mit püchsen darin schieszen thet. Thurneisser *von wassern* (1572) 196; giengen dem gewild nach, welches sie .. mit abgetödtem pulver, das nicht laut kläpfte, zu fällen wusten. *Simpl.* 2, 27 (3, 176 *Kurz*); sonsten kan man das pulver wohl natürlicher weis zurichten dasz es nicht kläpft. 3, 85 (1713 *s.* 68); die rohr, daraus man einem ohne pulver (dann es wird nur mit luft und einer kugel geladen) auf hundert schritt ohne sonders grosz kläpfen das liecht ausblasen kan. 3, 86. *daher schweiz. für schieszen, selbst trans.* (*z. b.* einen vogel kläpfen). Stalder 2, 106. *ähnlich: stlopus,* zungenschlag mit einem ton oder backenschranz, wenn einer die backen aufblast und den athem mit einem klapf laszt häraus brächen, das klepfen Frisius 1243^b. *auch mit der peitsche knallen, schweiz., kärnt.:* klepfen mit einer geislen. Fris. 164^a.

c) *schnalzen: concrepare digitis,* mit den fingeren schnellen oder klepfen Fris. 282^a (ein klipplein schlagen Luther). mit der zunga chlepfa *schnalzen,* mit de fingera chlepfa, '*klippchen' schlagen* Tobler 105^b, *vgl.* abchlepfa *intr. abschnellen* 8^a.

d) *klappen oder klappern:* kan einer nicht mehr trinken, so sihet er doch gern zepfen und hört gern die kannen klepfen. Fischart *Garg.* 259^b (klöpfen *Sch.* 490), *wol vom zuklappen des deckels, s. unter* klapf! *aber auch klappern, wiederholtes klappen, nach* zanklepfen (*in der hölle*) Murner *luth. narr* 51 *Scheible, wie* klaffen 1 *a. e.,* klapfen 2.

2) *schallend schlagen* (*s.* klapf 1). *so schwäb., bes. schweiz.*

a) kläpfen '*schlagen dasz es klappset*' Stalder 2, 106, abchlepfa *abpeitschen* Tobler 8^a.

b) *mit der hand einschlagen in die hand des andern, wie beim grusze, und vom handschlag bei einem gelöbnis* (einem klepfen, *so geloben*) *und beim 'kaufschlagen'* (*s. d.*), *daher* hineinklepfen *einen kauf durch handschlag bestätigen* (*wie nd.* inklappen, *s. u.* klapp! *a. e.*) *und den andern 'beim wort nehmen'* Stalder.

c) *eigen bildlich täuschen, betrügen* Stalder. *ähnlich* das chlepft ihn, *bereitet ihm den sturz* Tobler 105^b, es klepft einen, *er wird bankerott* Rütte 47, es hett 'ne (*ihn*) chlepft, *er ist plötzlich gestorben* Fromm. 2, 372^a. *vgl. unter* 4 *und* klapp 3, *ahd.* bichlepfan *unter* kläffen 2.

3) *schallend platzen, so aus Bern bei* Fromm. 2, 372^a, *also wie* klaffen, *s. sp.* 898 *und vgl. folg., auch it.* schiappare *sp.* 897.

4) *schallend, klappend fallen:* das gatter chlepft, *fällt zu, klappt ein.* Tobler 105^b. *schwäb.* aufkläpfen *mit geräusch fallen, dann aber bildlich bankerott machen, wenn man es lange verbergen wollte, und unehlich niederkommen* Schmid 315; *diesz aber, mit dem plötzlichen ausbrechen des gerüchts und der schande unter die leute, erinnert an die begriffsreihe von frz.* éclater, *eigentlich bersten, gehören also vielleicht zu* 3, *doch s. auch* 2, *c.*

5) *plaudern, schwatzen, wie sonst* klaffen, klappern; *so schweiz., dazu* klepf, klepfe *f. 'alletagsschwätzerin',* klepfer, klepfi *m. 'alletagsschwatzer', adj.* klepfig, klepfhaft, *auch* ausklepfen, verklepfen Stalder 2, 106; *das letzte, wie schwäb.* verkläpfen (verklöpfen) Schmid 315 *auch verleumden, s. dazu* klapf 3.

6) *was ist aber folg.* kläpfen? seine erschreckliche paruque, unter deren er herfür guckte wie eine eul die kläpfen will *Simpl.* 2, 257 (3, 325 *Kurz*). *vgl. cimbr.* klepfen *bellen* Schm. 136^b.

KLÄPFER, KLEPFER, *m.* 1) *schwätzer, s.* kläpfen 5.

2) *kärnt.* klepfar *kleiner schall, knall.*

3) *gleich* klepper *als pferd, s. d.*

4) *schweiz. von kirschen und trauben* (*weinbeeren?*) *kecker, derber art* Stald. 2, 106; *von der straffen fülle, die platzt? s.* kläpfen 3.

5) *schweiz., schwäb. das seifenkraut, der taubenkropf, cucubalus behen, nd.* klapblaume Schambach; *es heiszt auch* klatschkraut, *es musz also etwas klappendes, klatschendes dabei sein, vergl.* klaffer *sp.* 899.

KLÄPFERLING, *m. der* klapperapfel, *auch* klöpferling.

KLAPFERN, *neben* klappern, *wie* klapfen *neben* klappen: das klapfern und schottlen eines wagens. Abr. a S. Clara *reim dich* 64, *vgl.* klacken *a. e.;* spieleten immer im brete fort, warfen die würfel .. setzten und klapferten mit den steinen. Wesenick *böse spielsieben* (1702) 70.

KLÄPFERN, *klappern*, klepfern Büheler *Diocl.* 8556, *wie* klepfer *klapper das.; s.* kläppern *und* klapfen.

KLAPIT, *n. betont* klapít, *dünnbier, das stark mit wasser verdünnte bier* Schambach 101^{a}, *norddeutsch, z. b. in Helmstedt* (*zeitvertreiber* 1668 *s.* 158), *Hildesheim, auch* klapüt, *wie* Schambach *schreibt:*

> klappit det dünne tüg, dat lopt im hals herunner *u. s. w.*
> Chr. Schulze *Gardelegen. Stendal* 1668 *s.* 125,
> *hd.* clepit *das.* 122.

KLAPP! *interj. für den kurzen stumpfen schall eines auffallenden dinges, für das aufklappen, einklappen, zuklappen, klappern verschiedner dinge; ebenso engl.* clap! *und* clack! *wie oben* klack, *sie entsprechen sich wie* klappen *und* klacken. *in rein hd. form* klapf, *s. d., verstärkt* klaps.

1) klapp *oder* klap *allein:* ‘klapp’ sagte Knitt, da hatt er eine fliege gefangen. Simrock *spr.* 5714; macht sich ihm eine (*mücke*) durch ihren stachel . . merkbar — klapp! trifft er sie, so ist sie hin. Lessing 11, 466;

> und hin und her und auf und ab
> ruft es und schreitet klapp! klapp! klapp! Fr. Müller 2, 93;

klapp! fiel die thüre ins schlosz; das offne fenster gieng immer klapp klapp vom winde; klapp schlug sie das eiserne thürlein vor dem ofen zu. Bechstein *märchenbuch s.* 67;

> es macht die mühle klap rap rap. Göthe 43, 243,

das hinzugesetzte rap *macht aus dem* klappen *ein* klappern.

2) *mit ablautspiel* klip klap, *wie* kling klang *u. a., womit die töne, die man im sinne hat, in hohe und tiefe zerlegt werden; z. b. vom klange der pantoffeln:*

> damit gehn sie (*die mädchen*) klip und klap
> wie ein zeltner seinen trap.
> *flieg. blatt Augsb.* 1600 *b.* Adrian *mittheil.* 371;
> klip, klap, klap, klap machts vor der thür
> im langen dunkeln gange. L. Ph. Hahn *ged.* 25;
> klip und klap!
> dröschet auf und ab! Voss (1825) 3, 137, *beim dreschen;*

die mühle geht klipp klapp Simrock *kinderb.* 409. *s. weiter* klippklapp, *auch* klipp!

3) *nordd. auch von breiten schallenden tönen, was md.* klatschen *heiszt, nd. aber* klappen, *wie auch oberd.* kläpfen: er bekam eins hinter die ohren, das sagte ‘klapp’ Adelung, *nach dem br. wb.* he krêg enen an de oren, ‘klapp’ segde dat, *eine ohrfeige dasz es klatschte.* 2, 787; *in einem nd. rätsel macht die peitsche* klapp klapp, *wie sie schweiz.* kläpft, *vgl.* klappe 1. *Bei einem kaufe, vertrage, eheverlöbnis heiszt es nd., wenn der vertrag geschlossen ist,* dat is klapp un klar (*dän.* klappet og klart); *das ist wol eig. nichts als diesz* klapp! *zum adj. erhoben* (*wie diesz sicher vorkommt z. b. bei* hops! futsch!), *weil dabei mit dem handschlag* klapp! *top! gemacht,* ‘ingeklappt’ *wird, s. brem. wb.* 2, 788, *zeitschr. f. myth.* 3, 303, *wie engl.* to clap up (*to strike*) a bargain *einen handel schlieszen,* to clap hand *von einem gegenseitigen gelöbnis; das trifft genau zusammen mit schweiz.* chläpfe *sp.* 956 *mitte.*

KLAPP, *m. das hd.* klapf *in md. und nd. form, doch mit etwas verändertem begriffskreise. auch nl.* klap, *engl.* clap, *altn. norw.* klapp (*n.*), *schwed.* klapp *m., dän.* klap.

1) *schall. a*) *krach, ‘crepitus, fragor’* Schottel 1345, Stieler 968. *so in* donnerklapp Henisch 728, *der zusatz* donderklapp *freilich macht es unsicher, ob er nicht wie oft nur aus einer nl. oder nd. quelle übersetzte; die oberd. form ist* donnerklapf. *engl.* thunderclap. *übrigens ist die bed. schlag* (*‘donnerschlag’, einschlagender blitz*) *da mit eingeschlossen.*

b) *gewöhnlich gelinder, klappender schall, ‘als da die uhr klingt* (*schlägt?*) *oder da man sonst pochet’* Rädlein 540^{a}: der deckel der kiste klappte zu. ‘ich habe den klapp gehört’; Steinbach *gibt es auch als talitrum* (*s.* kläpfen 1, *c*), *aber nur als alt.*

2) *schlag, hauptsächlich nd., z. b.* ên klapp vort gat, *schlag vor den hintern Brem. wb.* 2, 787, *pl.* kläppe Frommann 3, 366. enes klapps *plötzlich, auf einmal, wie engl.* at one clap, *schott.* in a clap, *vgl. hd.* ‘auf einen schlag’, *auf einmal.*

3) *nd. bildlich für unglücksfall, bei den kaufleuten ein den credit schwächender unfall, verlust, eig. schlag, ‘schlappe’:*

> spant jo den bagen nich to hoch, de seid werd noch wol schlapp,
> denn alle waaren, de so stiegt, kriegt balde eenen klapp.
> *anhang zu Laurembergs scherzged.* 113 (133 *Lapp.*).

daher auch bei nordd. schriftstellern:

> es (*das vollsaufen*) macht täsch, speicher, keller lehr . . .
> gibt hänfin kleider, böse schuh,
> verachtung und viel spott dazu,
> und endlich diesen harten klapp:
> ein kuhstrick oder bettelstab. *laut. warh.* 70 (1621 *s.* 62),

daher entlehnt von Philander *ges.* 1650 2, 753. *welcher art schlag zu dem bilde veranlassung gab, bleibt zu finden, s.* klappen 2, *b. c. übereinstimmend ist schweiz.* kläpfen 2, *c, schott.* to get a clappe *von einem heere, eine ‘schlappe’ kriegen, wie* klaps 2. *ähnlich wol in folg., schlag, wunde, sodasz es sich mit* kläppchen 3 *mischt:*

> dem ich einmal thet gros verdries
> mit meinem starken knebelspies.
> Marx Heidekorn, vorgies (*vergisz*) den klap.
> Ringwald *tr. Eck.* G 3^{a} (1^{b}).

dazu gehört auch achterklapp *böses nachspiel, unerwartete schlimme folge* (*brem. wb.*), *wie hd.* afterschlag (Keisersberg *geistl. spinn.* M 3^{c}), *engl.* afterclap; *auch das könnte aus dem kampfe, von der fechtkunst herstammen, vgl.* nachhieb, *aber auch* nachklang.

4) *nd. ist* klapp *m. auch ein umschlag, z. b. von papier um ein buch.* Lyra *plattd. briefe* 127; *dazu* einklappen, *einschlagen.*

5) *im billardspiel eine eigne art stösze, s.* klappen 7; *es gibt auch* rückklapp, stehklapp, seitenklapp.

KLAPPBRÜCKE, *f. nordd. schlagbrücke.* Niebuhr *nachgel. schr.* 28; *s.* klappe 4, *a zuletzt.*

KLAPPBÜCHSE, *s.* klapperbüchse.

KLÄPPCHEN, *n. demin.* 1) *zu* klapp *m.:*

> ich glaube dasz, den hochmut mir zu beugen,
> sie mit der hand mir geben würd’ ein kläppchen.
> Rückert 144.

2) *zu* klappe *f.:* dasz also ein prediger . . vorn an den ermeln der weste ein kläppchen trage, wie in Pommern und in der Mark. Hermes *Soph. reise* 3, 671, *aufschlag.*

3) *auch wie* klapf 3: iemanden ein kläppchen anhängen G. Schmotther *schreiber u. rechner Dresd.* 1726 2, 384. *schon im* 16. *jh. meisznisch:* aber sie ergreif die ofengabel, und wann ich nicht die krücke erwischet und damit versetzt (*pariert*) hette, worlich sie hette mir ein altes (*ein ‘gehöriges’?*) beibringen und ein alt klepgen anhengen sollen, denn wie ir wol wisset, es ist mit gabeln nicht gut scherzen, sie haben viel spitzen, sie machen auch viel löcher. *nawe zeitunge eines kurzweiligen gesprechs zweier meisznischer pawren von dem jetzigen newen des bapsts calender, Dresden* 1584, B ij^{a}, klepgen *deutlich als ‘denkzettel’, wunde, schmarre die ein schandfleck bleibt. vgl.* klappe 2, *und engl.* clap *venerische ansteckung.*

KLAPPE, *f. subst. von verschiednen klappenden dingen, eig. die nd. und md. form des streng hd.* klaffe, klapfe, *die aber nicht die entwickelung der nordd. schwesterform gefunden haben, während* klappe *durchs gewerbsleben nun allgemein hd. geworden ist, wie* klappen. *nur nd. ist* klappe *klapper Germ.* 9, 264, *s.* klaffe.

1) klappe *flagellum* Stieler 1962, *peitsche. nd. heiszt* klap *m. die schmitze am ende der peitschenschnur* Schambach 101^{a} (*vgl.* klapfar Lexer 159). *nl.* kleppe *flagellum* Kil. *s.* klappen 1, *a.*

2) *wie* klapf 3, *s.* kläppchen 3: die gottlosen sitzen beisammen und hangen jedem eine klappe an. Olearius *pers. baumg.* 7, 29; den gaffern geschiehet recht, wenn sie eine klappe darvon tragen (*onerari malis*) Stieler 602, *die ihnen ‘angehängt’ worden ist.*

3) fliegenklappe, *klatsche:* zwei fliegen mit éiner klappe schlagen (*s.* 3, 1780), *bildlich gebraucht, zweierlei auf éinen ‘schlag’ vollbringen, gewinnen u. ä.;*

> macht etwa mich verstummen
> der brummflieg arges brummen . . .
> sehr ungern lang ich nach der klappe. Voss (1825) 3, 227.

4) *herschend jetzt als beweglicher deckel der klappend zufällt, den man* auf *und* zuklappt, *öffnet und schlieszt, und ähnliches an mancherlei dingen; weder* Stieler *am ende des* 17. *jh., noch* Rädlein, Steinbach *im* 18. *nennen es. im nd. aber musz es sehr alt sein, denn dasselbe ist offenbar schott.* clap (*und* clep) *vom gaumendeckel, wol auch engl.* clap *der untere* (*bewegliche*) *theil des schnabels beim falken* Halliwell 252^{a}; *auch franz.* clapet *ventil weist auf frühe entlehnung, wol nach dem nl.* klap. *von uns übernommen ist wol auch böhm.* klapa, *dem.* klapka (*auch* klop, sklop, *an einen heimischen urverwandten stamm angelehnt, der fallen, sinken bedeutet*), *poln.* klapa, *russ.* klapan". *dän.* klap, *schw.* klapp. *nl. auch* klep, *ursprünglich* kleppe (*s.* kläppe).

a) *die herkunft vom* klappen *ist recht deutlich bei* klappe *als kannendeckel* (*s.* klapf!), kannenklappe Richey 118, Frisch 1, 519^{a}, *nach dem auch die kanne selbst und ‘das was als ein zeichen des wirths aushängt’* klappe *heiszt. ferner liegende thüre oder fallthüre Brem. wb.,* Stürenb., duvenklappe *am taubenschlage, auch allerhand kleine deckel ähnlicher art. alt sieht aus die bed. zugbrücke das., ‘im herzogthum Bremen werden die hofdienste unterschieden in dienste* binnen der klappe *und dienste* buten der klappe' *Brem. wb.* 2, 788. *daher vielleicht die redensart, in der man jede thüre, jeden verschlusz* klappe *nennt:* er kam zu spät und fand die klappe zu; mach die klappe zu, *doch mehr scherzhaft, bei uns wenigstens. ebenso hd.* schlag, schlagbaum, schlagbrücke *vom zuschlagen, vergl.* klappbrücke.

b) dann erweitert von jedem ähnlichen deckel, auch wenn er nicht fallend zugeht und klappt, *sondern nach oben, oder seitwärts* (*daher* fallklappe *in der bed. a*). *nordd., z. b. in Hildesheim, heiszen die fensterladen* klappen. *an einem schranke, pult, bureau:* die klappe vorne war zu grosz. Immermann *Münchh.* 1, 137. klappe *am* klapptisch, *die auf oder nieder* geklappt *werden kann* (*denn* klappen *folgte dieser fortbildung des begriffes*), *auch von der ganzen tischplatte:* dem ofen gegen über stand der tisch, als klappe an die wand befestigt, damit man ihn an dieselbe aufschlagen konnte. Stilling *jugend* (1779) 39. *so in der kirche ein sitz zum aufklappen,* karkenklappe Richey 118.

c) selbst da, wo von einem klappenden klange keine rede mehr ist, so in hosenklappe, *latz* (Adelung), *nd.* boxenklappe *Br. wb.* 2, 788, *nrh.* boxeklepp. klappe *am* klapphandschuh:

> zart und rund und schlank aus der klappe des sämischen handschuhs
> blickend kühlt' ihr die rechte mit grünem fächer das antlitz.
> Voss *Luise* (1795) 1, 104.

auch an andern kleidungsstücken ein theil, der umgeklappt *ist* (aufschlag, *krämpe am hute u. dgl.*) *oder* umgeklappt *werden kann,* achselklappe, rockklappe *u. a.:* sie (*die Nürnberger stadtgarde*) trugen gelbe kollets mit rothen klappen, kragen und aufschlägen. Fr. v. Soden *gesch. des weilers Affalterbach* 107; stachen nicht die klappensegel der schönsten gestickten weste .. heraus? J. Paul *uns. loge* 12 (1, 15). *Hier findet sich denn auch oberd. entsprechend schwäb.* klapf *m., pl.* kläpfe, *aufschlag am rocksaume, s. dazu* klapf 3, *b. merkwürdig schwed.* klaff *m. aufschlag am ärmel, stülpe am handschuh. seltsam stimmt im griech. das verhältnis von πατάγεῖον aufschlag am kleide und πατάσσω, παταγέω schlagen, klappen. s. auch* klatsche 2, *und* patte.

d) vielfach im gewerbsleben, zuerst bei Frisch, klappe *am blasbalge, in der pumpe u. ä., ventil* (*frz.* clapet), *vgl.* klappenventil. *am luftballon:* dasz mir ein faden zerrisz, der an einer klappe in dem luftballe sasz. *Münchhausen* (1822) 82. *und so vielfach an werkstücken aller art, blasinstrumenten* (*flöte, horn*), *orgeln, maschinen, rauchfängen, öfen u. dgl.; dazu* ofenklappe, luftklappe, windklappe, springklappe *u. a.*

e) davon dann in der physiologie, z. b. im thierischen körper von gewissen häuten die gewisse blutgefäsze klappenartig verschlieszen, in den eingeweiden, valvulae. Frisch 1, 245^a; *auch in der botanik,* klappen *am samenbehälter,* samenklappen, *valvulae, fornices.*

5) klappe, klappen, *der fieberklee, biberklee, menianthes trifoliata.* Nemnich 3, 556, *auch* ziegenklappenblume, zottenklappen. Rollenhagen *froschm.* K 2^b *nennt unter giftigen kräutern* die blaw münchskleppen (: lappen), *wol* klappen *zu lesen. vgl.* klaffer *sp.* 899.

6) *es scheint auch* klappe *falle gegeben zu haben, wie nl.* kleppe *decipulum, transenna* Kil., *dazu* bekleppen *deprehendere, illaqueare* (*in einer falle, schlinge fangen*) Henisch 271, den feind beringen und bekleppen Frisch 1, 525^a *aus* Pomarius *magdeb. chr., nl.* beklippen Kil., *ahd.* bichlepfan *opprimere* Graff 4, 556, *wie* beschlagen *oben* 1, 1573 *vom fangen mit dem netze, vgl. engl.* clap-net *netz zum lerchenfange. daher ital.* calappio, galappio *falle, fallstrick* (*s. u.* kläffen 3), chiappare *erhaschen, im garne fangen* (*gleich* klappen 5, *a*), *wodurch die bed. hoch hinauf rückt. vgl. norw.* glefsa, *schwed. dial.* gläfs *falle, fuchsfalle, letzteres auch klappe, deckel* Rietz 203^a (*s.* klappern I, *d*). *s. auch* klippe *falle. urverwandt entspricht vielleicht* (*s.* 4 *und* klapf 4, *d*) *altsl.* klepĭca *falle, böhm.* klopec, *russ.* kljapcy *pl., besonders fuchsfalle.*

KLAPPE? *als speise, in Neidharts gefräsz:* gib (*zum schmaus*) einen kappen, einen trappen, und vier klappen. Fischart *Garg.* 96^b (*Sch.* 168). *MSH.* 3, 310^a; *in einer andern fassung das.* 797^b *und Hätzl.* 70^a kappen.

KLÄPPE, KLEPPE, *f. klinke, drücker am thürschlosz, so z. b. im Göttingischen* Schambach 102^b, *mnd.* kleppe *clotoria* Dief. 128^a, klinke, cleppe, *mlat.* clepa 126^a, *nl.* klep, klap *f.; nl. nrh. ist* klep (kleppe) *nebenform für* klap, klappe *überhaupt.*

KLAPPEN, *die nd. und md. form für* klaffen (klapfen), *im nhd. aber allgemein geworden und zu einer eigenen entwickelung gediehen. ags.* clappjan, *altfries. altn. schwed.* klappa, *dän.* klappe, *mit der bed. schlagen, pochen, klatschen; reicher entwickelt nl.* klappen, *besonders engl.* clap. *es lebt auch auf rom. boden, in ital.* chiappare, *s.* 5, *a. von der verwandtschaft s.* klapf 4.

1) *Schallen, in der art wie* klapp 1, *ursprünglich gewiss mit derselben manigfaltigkeit wie* klaffen 1.

a) wie klatschen, *von der peitsche:* ên ôlden fôrman hört noch gêrn de swepen klappen *br. wb.* 2, 790 (*vgl.* klacken 2). *so denn* Luther *in der bibel:* da wird man hören die geiseln klappen und die reder rasseln. *Nahum* 3, 2; ein alt fuhrmann hört doch gern klappen. Schottel 1131^b. *ebenso nl.* klappen, *engl.* clap, *entsprechend oberd.* kläpfen, *landsch. auch* klappern, *während im md. vielmehr* klatschen (knallen) *heimisch ist, das denn schriftdeutsch wurde. ganz ebenso ist es beim* klatschen *mit den händen:* man wird uber in mit den henden klappen und uber in zischen. *Hiob* 27, 23, *vor schadenfreude;* alle die fur uber gehen, klappen mit henden. *Jer.* 2, 15, *auch Jes.* 55, 12. *Nahum* 3, 19. *Zeph.* 2, 15, *vgl.* klopfen *in gleicher bedeutung. nd. auch gleich knallen, z. b. mit der klapperbüchse* (*s. d.*).

b) gewöhnlich und allgemein von mehr kurzen stumpfen tönen:

> Marien bilde am Peiner schlot
> moste liden mennigen schot:
> noch (*doch noch*) stehet dat bilde like (*ebenso*) fast,
> ir schetent klappet alse bast.
> *lied aus der hildesh. stiftsfehde* Lüntzel 196.
> Wolff *hist. volksl.* 377,

die schüsse klingen beim anschlagen wie bast, nicht wie kugeln, doch ist zugleich das anschlagen, auftreffen selbst gemeint, s. ebenso hd. klaffen 1 *und vgl. hier* 4. *von der schnellenden sehne der leeren armbrust:* wenn er die sehnen klappen höret. Luther 3, 451^a. *Hauptsächlich von allerlei tönen die durch ein an- oder aufschlagen entstehen, obwol das nach dem vorigen nicht ursprünglich darin liegt:*

> dort trampeln die stampenden klepper, hier klappen die tappen der rappen. Joh. Franke *ird. Helicon* 54;

des pferdes huf klappte freilich nicht, es war nicht beschlagen. Göthe 23, 227; die thür ward zugeschlagen dasz es klappte. Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1024;

> und wieder hört man durch die stille ...
> des tritts geknarr, des alpstocks klappen. Ann. v. Droste 448;

das (*offene*) fenster klappt, *wenn es vom winde hin und her getrieben wird* (*auch* klappt hin und her); *eine* thüre *die schlecht schlieszt,* klappt vom zuge *hin und her im schlosse;*

> das mühlenrad, das träg die schaufeln dreht,
> klappt langsam fort mit gleich gemesznen schlägen.
> Salis 93, *das md. wort bei einem Schweizer;*

man hört ein paar pantoffeln die treppe herauf klappen; ein loses hufeisen, ein losgegangner absatz klappt *beim reiten, beim gehn* (*mhd.* klaffendeʒ huofîsen);

> holla! her! die teller klappen.
> brüder, nahet euch der kost. Riemer *pol. maulaffe c.* 41.

von den zähnen die aufeinander schlagen: heulen und zeen klappen *Matth.* 8, 12 *u. o., oberd.* klaffen (*auch* klopfen);

> mitten durchs heulen und klappen der hölle ...
> erkannt ich den süszen, den liebenden ton. Göthe 12, 240.
> ob ihm vor angst gleich jede nerve bebte,
> die zähne klappten. Gotter 1, 193;
> und dem schaudernden klappen die zähne. Voss *Il.* 13, 284.

Man braucht in den meisten der angeführten fälle lieber klappern, *womit das* klappen *als in rascher fortsetzung hinter einander erfolgend bezeichnet ist; wenn z. b. das* mühlrad *bei* Salis *vorhin in rascheren gang kommt, geht sein* klappen *in* klappern *über. daher auch vom storche beides:*

> dort klappt und klappert er genung.
> Göthe 56, 34 (*beruf des storchs*).

c) natürlich dann auch mit einer person als subject, wie u. a: klappen, *die thüre auf und zu machen, nordd.* (klappschwänzen *oft so aus und eingehen, hannov.* klap-pœrtjen Fromm. 5, 151);

> so lang der sterbende noch mit den zähnen klappt.
> Gotter 1, 193;

der schneider tanzt wie toll ... klappt mit holzschuhen und schnalzt mit den fingern. Arnim *schaub.* 2, 235;

> nun schlug sie stahl und stein zusammen, klappend,
> in grader richtung nieder nach dem zunder.
> Rückert 157 (1, 161);

mit dem deckel (*des bierglases*) klappen, *z. b. um den kellner herbeizurufen. das geht denn schon in* '*schlagen*' *über, s.* 2. *ungewöhnlich trans.:*

> es möchten teufelchen in schwarz gemalten kappen
> um dich herum die zähne klappen.
> J. G. Jacobi (1807) 2, 208,

das ist jedoch nur aus dem geläufigen 'zähneklappen' *durch zerlegung genommen.*

d) klappend fallen u. ä., gewöhnlich mit praepositionen zur angabe der art der bewegung: der deckel klappte zu, *auch blosz* klappte, *wenn nur der schall zu bezeichnen ist; er* klappt ein, *fällt klappend in die fugen;* der foliant klappte zusammen. *ebenso wieder trans. und pers., s.* 5, *b.*

2) *Klappend schlagen, stoszen.*

a) intr.: da werdet ir denn anfahen drauszen zu stehen und an die thür klappen und sagen 'herr, herr, thu uns auf' *Luc.* 13, 25 (*var.* kloppen, klopfen), *vgl.* anklappen *ebenso;*

> tanzten sie leicht einher ... und andere jünglinge klappten
> stehend im kreise dazu. Voss *Od.* 8, 379,

schlugen oder stampften den takt, ἐπελήκεον. nd. auch 'durch einen schlag in des andern hand ihm etwas versichern' (*wie schweiz.* klepfen *sp.* 956 *mitte*), dat is beklappt, *es ist alles richtig* Dähnert 231^b, *s. sp.* 957 *mitte, vgl. hier c a. e.*

b) trans., z. b. den takt klappen: es (*das oratorium*) wäre ein trefflicher genusz gewesen, wenn nicht der vermaledeite capellmeister den takt mit einer rolle noten wider das gitter und so unverschämt geklappt hätte. Göthe 27, 114 (*gleich darauf* klatschen *genannt*). das fenster zuklappen, *klappend zuschlagen, altengl. ebenso:* (she) clapt the window to. Chaucer *Cant. t.* 3738. das buch zuklappen, zusammenklappen, *aber auch* aufklappen, *klappend aufschlagen, s. dazu* 5, *b. auch mit persönlichem object:* einen auf die finger klappen, *klopfen, klapsen, ihm einen klapp geben;*

> eim solchen narrn und vollen zapfn
> solt man bisweil die nase klappn.
> B. Ringwaldt *laut. warh.* 74,

der verf. schrieb wol zappn, *aber in der ausg. v.* 1621 *s.* 66 *steht wirklich auch* klapfn. eine fliege klappen, *mit der* klappe *schlagen:* die fliege, die nicht geklappt sein will, setzt sich am sichersten auf die klappe selbst. Lichtenberg 2, 89.

c) von kampf oder rauferei wird herrühren die redensart 'wenns zum klappen kommt', *zum 'treffen'* (*der feinde auf einander*), *wenn es ernst wird, los geht, im* 16. *jh. nd.* went to klappende ginge Berckmann *strals. chron.* 119; as et schull tom klappen gahn Lappenbergs *Lauremb. s.* 130. *auch* wenns klappens gilt. Ringwalds *l. w.* 1621 122 (*urspr. stand* kappens, *s. sp.* 198);

> er sperrt, er brüstet sich und macht sich eben grosz,
> wenns aber klappens gilt, ist er ein armer klohs.
> *reime dich oder ich fresse dich* 184.

Dann unpersönlich wenn es klappen soll, *wenn es zur entscheidung kommt:* ich gieng hin und wolte meine sachen proponiren. aber wanns klappen solte, da war ich ganz verstummt, dasz ich unverrichteter sachen wider zu hause kam. *wollüstige u. verstandslose jugend eines reuigen studenten. o. o.* 1664 B 5^a; aber in dem, da es solte klappen (*dasz er eine anstellung bekäme*), da schickte mir gott eine krankheit zu. B 2^b. *doch mischt sich das mit* 3, *g. Übrigens wird es auch auf den handschlag bezogen* (*s. a*)*:* as dat tom klappen kamen sull, tôg he torügge (*die hand nämlich*). Dähnert 231^b.

3) Klappen *im verhältnis zu* klingen, klappen *gleich passen.*

a) dem mehr musikalischen klingen *steht* klappen *gegenüber als das kurze, stumpfe, klanglose tönen, z. b. von holz; gläser* klingen *beim anstoszen, zinnerne kannen, blecherne becher* klappen *nur; auch ein falsch gehaltnes glas* klappt *nur:*

> sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander.
> nur des jünglinges glas verstimmte den klang mit rauhem
> puf; da schüttelte zürnend der vater das haupt, und bedräut' ihn ...
> klappt nicht immer sein glas wie ein spaltiger topf und des neuern
> dichterschwarms ungeschlifner hexameter ...
> kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
> nein, an den fusz! Voss *Luise* (1795) 1, 515 *ff.*

Etwas dem ähnliches musz folg. redensart veranlaszt haben:

> das alte klapt, das newe klingt,
> das alt nichts taug, das new lust bringt.
> Eyering 1, 263 (*s. dasselbe u.* klappern II, 1, *m*).

Luther *erzählt einmal von dem rate, den er zu Worms* 1521 *dem bischof von Trier gab,* man solte diese sachen gott lassen ... were sie aus menschen, so würde sie bald untergehen *u. s. w., und sagt vom erfolge:* aber es wolt nicht klingen. wolan, wie es auch hernach geklappet hat und noch klappe, da frage man das ganze Deudschland umb. Luther 3, 424^a, *d. h. der rat fand kein gehör, er* klang *den leuten nicht* (*vgl.* Günther *unter d*), *er* klappte *nur, 'taugte ihnen nichts' nach* Eyering *vorhin, doch tritt* klappen *da zugleich in die bed.* 4 *über.*

b) aber auch anders erscheint diesz klappen, *als eine art ersatz fürs* klingen, *in der redensart* klingts nicht so klappts doch, *in rebus magnis vel ipse conatus laudatur* Stieler 967, Steinbach 1, 860, *besser etwas als nichts, man musz den guten willen für die that nehmen u. dgl., auch nordfries.* klingt't eeg, so klapt't dagh. Haupt 8, 375. *man kann wol auch da an das* klappen *der becher beim zutrinken denken, aber das folg. weist auf wichtigeres hin.*

c) die redensart wird von versen angegeben: klingen sie nicht, so klappen sie doch gut, *parum inventionis poeticae habent, rhythmi tamen boni sunt.* Frisch 1, 519^a; diese verse klappen nicht gut, *non eurhythmi sunt. das., also* klingen *vom inhalte,* klappen *von der form, genauer vom tonfall, eigentlich vom takte, der die hebungen bezeichnet. so deutlich in folg.:*

> denk, der waffenméistèr
> hämmert, singet! ísts àuch
> ungereimt, so kláppts dòch!
> Eichendorff *ged.* 93, *'chor der schmiede'*

> dien old schillingsdöhnken (*liedchen*) vam lindworm dögt d. nich só väl!
> wat so en malle kumpan henfummelde, klingt nich un klappt nich. J. H. Voss *de winterawend* 35,

in den anm. (*idyllen* 1801 *s.* 356) *'die verse haben weder wolklang noch gemessenen fall';* scheuen oder verachten wir alle kunstregel (*in der metrik*) und meinen dem genius genug zu thun, wenn wir was klingt und klappt nur ungefähr herausfühlen. Voss *zeitmessung der d. spr.* 1802 *s.* 5*); das ist keine gute harmonie, das klappt nicht, schlechter reim. Fr. Müller 1, 246. *recht deutlich von den hebungen im verse bei* Gottsched *in der übers. von Horazens dichtkunst* (cum senos redderet ictus 253):

> er (*der jambus*) flieszt ganz schnell und leicht, daher man solchen zeilen,
> darinn er sechsmal klappt, dén namen läszt ertheilen.
> *krit. dichtk.* 1751 *s.* 39.

Schottel *braucht das trans., vom dichter, aber verächtlich:* auch noch heute die reimenschmiede lappen und klappen in dieser art gemeiniglich immer hin. *haubtspr.* 892, *er spricht von dem altdeutschen verse mit vier hebungen* (*s.* knüttelvers), *ärgerlich dasz sie nur an die hebungen, nicht an jamben denken, vergl.* Bürger *unter* klippklapp *und* Platen *unter* klappern 1, *m. Der ausdruck, nebst dem gegensatz zu* klingen, *geht wol eben auf die meistersänger zurück, aus deren 'tabulatur' ja manches in den mund des volkes kam; man schlug oder* klappte *wol wirklich im unterrichte den takt, und der nl. name* klippelveersken *für jenen altdeutschen vers bei* Kilian (*s.* klippelvers) *stammt vielleicht daher* (*es hiesz auch* klippen und klappen, *s. i*), *ebenso der trost unter b.*

d) so begreift sich auch, dasz klappen *selbst gleich* klingen *gebraucht wird, indem man im tonfalle das hauptstück des wolklanges sah:*

> auch schifft ich oftermahl auf dielen über meer,
> und holt ein gleichnisswort aus Misisippi her,
> bestahl den Lohenstein .....
> da klappte mir kein vers, der nicht auf stelzen gieng.
> Günther 376,

mit mir *verbunden, klang mir gut, gefiel mir im klange, im bau;*

> wer sagt mir, wie ich soll auf recht poetisch sagen
> 'ich schlief, und träumte mir'? denn das ist zu gemein,
> und Opitz würde gar dadurch an hals geschlagen,
> wenns nicht fein kunterbunt beschrieben solte sein.
> vielleicht klappt dieses gut: die schnellen feuerpferde
> des Titans wurden nun bei Thetis ausgespannt *u. s. w.*
> Philander von der Linde;

'de verske klappet nig, *die verse reimen nicht gut* (reimen *vom rhythmus*), *it. haben keinen wohlklang'. brem. wb.* 2, 790. *Aber auch geringschätzig, wie bei* Schottel *vorhin:*

> men heft sick twar tomartert, dat boek (*Reineke Vos*) to bringen
> in hochdüdsche spraek, men (*aber*) it will ganz nich klingen,
> it klappet jegen dat original to reken
> als wen men plecht een stücke vûl holt to breken *u. s. w.*
> Lauremberg *scherzg.* 79 (4, 632 *Lapp.*);

in dergleichen fällen klappen denn keine verse einfältiger (*klingen eintöniger*) als die so genannten Alexandriner. Spreng *zu Drollinger* 215. *Auch von musik, gesang, was zu a zurückkehrt:*

> ja wie allhie (*auf erden*) ein gansgeschrei
> klapt gegen einer symphonei,
> also klapt auch im jammerthal
> die music gegen gottes sal. Ringwald *tr. Eck.* D 6^a.

e) auch abgesehen von poesie klappen *völlig gleich* klingen, *oder verbunden damit:*

---

*) *umgekehrt, zum glück blieb den dichtern diesz unbewuszte herausfühlen noch übrig unter dem drucke, den ihr bewusztsein erlitt durch das unsäglich verkehrte streben der schule, unsre sprache über den ihrem genius wildfremden leisten der antiken metrik zu schlagen, der ihr nun einmal allein bekannt war oder ist.*

'herr F . . .' liesze gar zu seichte (*als titel*),
'magister F . . .' klappt und klingt
so zärtlich als die ohrenbeichte,
die Dorgen (*die junge frau*) in dem bette singt.
Günther 522;

'magister' kriegen von dem schreiber
('schulmeister' klappt nicht) mehr respect. 523.

von geld in einem sprichworte aus der geschäftswelt, mit dem Schönsleder f 3^a dicta non sonant (*Plaut.*) *wiedergibt* (*während er doch* klappen *selbst noch nicht aufführt*): 'thaler klappen, wort lappen, handschrift klingen nichts, *tinnulae rationes* (*klingende gründe*) *plurimum habent virium ad persuadendum*'.

f) *aber auch der reim selbst, das zusammenklingen wird damit bezeichnet, s.* klappwort *gleich* reimwort *und* klappreim *als kunstausdruck der meistersänger. ebenso das zusammenklingen in der musik, z. b.* auer (*eure*) waldhörner klappe nött zusamme Schmidt *westerw. id.* 79; *schon bei* Ringwald *vorhin wird das mit gemeint sein, 'wie gansgeschrei mit einer symph. harmoniert', und die anwendung auf den reim rührt erst daher. auch das mag auf die meistersänger zurückgehn, musz aber doch ebenfalls vom taktieren herkommen;* klappen *hiesz etwa das zusammentreffen der verschiednen stimmen im takte, oder das pünktliche einsetzen éiner stimme in einer fuge. es ist bei gesangübungen noch jetzt so in allgemeinem gebrauche, ein mehrstimmiger gesang wird geübt,* bis alles klappt, *scharf und rein zusammenstimmt, dann überhaupt, bis alles 'gut geht'; der dirigent erklärt* das klappt noch nicht, das musz besser klappen, *wie es wesentlich der klappende taktstock regelt, vergl.* Göthe *unter* 2, *b und* den takt 'schlagen', *bei* Chytraeus '*modi* .. de schlach, de tact im sange' *cap.* 51.

g) *daher überhaupt* passen, *schon im* 16. *jh. geläufig:* denn es klapt noch klinget nicht, wenn ich sagt 'Luther bedeut Husz', sondern 'er ist ein Husz' (*klingt und klappt allein*). Luther 3, 442^b; lieber, wie klappets, wenn du solchs also wilt deuten nach Zwingels dünkel 'Christus bedeut den rechten weinstock'? *das., er meint, diese auffassung 'stimmt' nicht zur meinung des verfassers, auch diesz* klappen und klingen *stammt wol wie es ist aus gesangübungen;* zu befestigung desselben (*der auslegung eines bibeltextes*) so holen sie den text Salomonis mit den haaren herzu . . horcht, wie klappt das (*passt auf den fall*), als strichen die kinder den treck mit ruten ausz. secht, kompt das nicht wunderlich uberein? es scheinet als ob es mit einem hauspensel zusamen geflöszet und mit einer holzschären beschnitten wer. Fischart *bienenk.* 1588 150^a, *wie die letzten vergleiche für das passen von malerei und holzschnitzerei entlehnt sind, wird* klappen *gesang im sinne haben;* aber er erzählt noch wol andere (*geschichtchen als belege seiner behauptung*), die wol besser klappen. *das.* 215^a; soll ich sagen, es (*das lamm*) sei mir die nacht, wie ich etwas hart entschlafen, gestolen? das klapt abermal nicht, hab ich sorg. Kirchhof *wendunm.* 1602 2, 236, *hier von worten zur sache übergehend;*

hört: glyk als eene warme semmel is nich kold,
also de nie maneern van kledern syn nich old.
klapt dat nich wol? de glyknis kan sick flaschen (*passen*)
als eene fust ant ohr, als botter in der taschen.
Lauremberg *scherzged.* 33 (2, 529).

ebenso scherzhaft et klappt wie de faust ofs åge Schmidt *westerw. id.* 79, dat klappt as vůst up oge '*ist ungereimt*' *Brem. wb.*, dat klappt nig *das., non quadrat, ganz in dem sinne wie* es reimt sich nicht *oder* es stimmt nicht, *jenes vom dichten, diesz vom singen ausgegangen. Das gilt denn endlich auch von ganz unmusikalischen dingen, z. b. von einer* rechnung, *die* nicht klappen will, *wie man sagt* sie stimmt *oder* trifft. *von lebensverhältnissen allerlei art, z. b.:* geht man so mit seinen kindern um? stöszt man sie, wenn nicht alles gleich klappen will, sofort unbarmherzig aus dem hause? Schopenhauer *parerga* 2, 117. *von den anordnungen zu einer festlichkeit sagt man,* es wollte nichts recht klappen, es klappte alles vortrefflich, *auch* klappte zusammen.

h) *doch greift da ein andres* klappen *herein, das zu derselben bed. gelangte. manche werkstücke nämlich, die genau in einander passen sollen, lassen diesz, dasz sie nun ganz scharf abgepasst sind, durch einen gewissen* klappenden *ton erkennen den sie beim ineinander passen von sich geben,* klappen *gleich kurz und knapp klingen; der gegensatz ist* klappern, *unsicher schlottern. so musz an einer maschine mit ihren hunderterlei in einander greifenden theilen bei der probe* alles klappen, *wenn sie gut sein soll. eine thüre, ein deckel, die endlich genau schlieszen, verraten diesz durch ihr* einklappen, *klappendes, schnappendes einschlagen. daher bildlich:* sie haben sich zwar entzweit, es wird aber wol wieder einklappen Heynatz *antib.* 1, 338; *ähnlich* einschlagen, *z. b.* (gut) einschlagen in ein geschäft, *sich hinein schicken, finden. vgl. engl.* pat *passend mit* pat *klopfen, klapsen. aber auch die bed.* 4 *mischt sich in diesen bildlichen gebrauch.*

i) *es heiszt auch mit ablautspiel* klippen und klappen, *in verschiedner wendung:* mögen sie (*fremde laute, in fremdwörtern*) anderswo schön klingen, hier (*im deutschen*) klippen und klappen sie nicht einmal. Jahn *merke zum deutschen volksthum* 183, *in der bed. a,* ohne scharfes urtheil kann man bei der glücklichsten poetischen fähigkeit nichts schreiben, das da fertig ist, klippt und überall klappt. Lenau *brieflich* (*L. Uhland, eine gabe für freunde s.* 254), *diesz nach c oder h; s. auch unter* 4, *b. sinnlich braucht man* klippen und klappen *vom klappern der mühle, wie* klippklapp.

4) Klappen *heiszt auch* glücken, *gut ablaufen, mit wieder anderm ursprunge, den ein sprichwort offenbart.*

a) wers trifft dem klapt es. Fischart *groszm.* 85 (614 *Sch.*), es, *d. i. das ziel, die scheibe* (*s. zu* Soltau 2, 51), *wie auch die folgenden worte zeigen* 'besser schäl dann fähl' sagt einmal ein schilender schütz; trifts so klapts, wirstu treffen so wirds klappen. Lehman *floril.* 1, 777. *das ziel* klappt, *wenn es getroffen ist, und ist die scheibe ins schwarze, vollends auf den nagel getroffen, so klappt es in ganz eigner weise. also* mir klappt es *gleich 'ich habe es glücklich getroffen'. dasselbe scheint, nur trans. gewendet, ital.* chiappare, *treffen wonach man zielt, auch antreffen.*

b) *daher bildlich, meist auch unpersönlich:*

ob sichs anläszt, als wollt es nicht
auf unsrer seiten klappen.
lied v. 1619, Scheibles *flieg. bl.* 186,

für uns nicht gut ablaufen, der ausfall nicht für unsre partei sein. es ist noch im gange, z. b. von einem geschäftsmanne: er gibt sich alle mühe, aber es will ihm *oder* bei ihm gar nicht klappen (*aber auch* nicht einklappen, *nach* 3, *h*); *thüring. auch* es klippt und klappt nicht, es will nicht klippen und nicht klappen, *desgl.* glückt und klappt nicht. *ganz gleich, vielleicht auch im ursprunge, thür. sächs.* mir tappt es, *ich habe glück* (*demin.* mir hats getappelt), *thür.* zusammentappen *zusammentreffen, sich gut treffen.*

c) *doch mischt sich diesz* klappen *mit dem vorigen; unsicher klingen z. b. folgende stellen:* wolt aber immer ausflucht suchen und es wolte ja nicht klappen. Pape *bettel- u. garteteufel* M 1^b, *glücken oder passen;* ich will das urtheil von dessen (*meines buches*) werthe, und da selbiges vor meine partie nicht allzu vortheilhaftig klappen solte . . *Felsenb.* 1, *vorr., ausfallen, doch auch 'klingen';* derowegen klappte der respect, welchen er doch im höchsten grad verlangte, gar schlecht. 1, 114.

5) *Mehrere* klappen *halten sich nahe zu* klappe *oder sind erst mit oder aus ihm entstanden.*

a) *zu* klappe 6, *falle stimmt nd., in Osnabrück* duven klappen, (*fremde*) *tauben im taubenschlage fangen.* Strodtmann 105, *nrh. in Cleve ebenso* kleppen, *wie* kleppe *für* klappe. *ähnlich in Sachsen* einen klappen, *erwischen, ertappen* (*auch* erklappen), *wenn das nicht von der fliegenklappe stammt. vgl. ital.* chiappare *erwischen.*

b) *besonders zu* klappe 4 *ist* klappen *neu weiterentwickelt; jede bewegung einer* klappe *oder eines einer* klappe *ähnlichen gegenstandes wird* klappen *genannt. das* zuklappen einer kiste, *genauer* des deckels, *das* zuklappen eines klappmessers *geschieht zwar noch mit einem* klapp; *aber* den deckel aufklappen, in die höhe klappen *enthält ein neues* klappen; *es ist übrigens mit* schlagen *ebenso, z. b.* das buch aufschlagen. *ebenso denn* die handschuhe aufklappen (*s.* klapphandschuh), den hut, *genau* die krämpe niederklappen Adelung, umklappen *wie eine klappe umlegen,* überklappen, zusammenklappen, *es ist eine art falten.*

c) *auch intr.:* das messer klappte von selbst zusammen;

denn siehe da, der rappe trägt
den knappen kaum bis mitten auf die brücke (*von pastetenteig*),
so klappt rings um ihn her der teig in die höhe.
Siegfr. v. Lindenberg (1790) 2, 350,

faltete sich, 'schlug'. livl. einklappen *mit den knien, einknicken* Gutzeit.

d) '*einschlagen*' *in einen* '*umschlag*', *weil es oft mit einem* schlag, klapp *geschieht* (*nordd. nennt man auch einen umschlag eine* klappe, *z. b. um ein butterbrot einzuschlagen*): da (*in der genieperiode*) wurden ideen in freundschaft gebracht die sich auszer Bedlam nie gesehen hatten, raum und zeit in einen kirschkern geklappt und in die ewigkeit verschossen. Lichtenberg (1800) 1, 70. *gewöhnlich* einklappen.

6) klappen *gleich* klaffen, *schwätzen, plaudern, auch mnl.* clappen *garrire hor. belg.* 7, 6^a, *nnl.* klappen, *altengl.* clappe *und noch dial.* clap (Halliwell). *in dieser bed. ist* klappen *aufs nd. beschränkt geblieben und ist sogar hier vom hd.* klaffen *bedrängt oder verdrängt worden, s. sp.* 896; *doch lebt es noch in der nachbarschaft des nl., in Ostfriesland* Stürenb. 109^a, *in Cleve* Geerling 14 *in der bed. klatschen, verklatschen* (verklappen). *wenn es sich im deutsch-ungr. berglande findet,* klappen *schwätzen* (klapper *m.*, klapperin *f.*) Schröer *nachtr.* 36^b, *so ist das wol vom Niederrhein mit eingeführt. dennoch fehlt es auch hier nicht an mitteld. wie oberd. spuren, s.* kläpper *schwätzer, das zweite* klapper 3, kläppisch; klappern *dagegen ist in dieser bed. gut hd.*

7) *Im billardspiel ist* klappen *eine eigne art des stoszens, wo man den spielball statt in der mitte mehr nach unten trifft, um seinen lauf künstlich zu lenken, vergl.* klapp 3; *der stosz gibt einen klappenden klang. auch trans.* seinen ball klappen, *und refl.* ich habe mich (*meinen ball*) ins loch geklappt, verklappt.

KLÄPPEN, KLEPPEN, *nebenform von* klappen *crepilare, wie* kläffen *neben* klaffen, kläpfen *neben* klapfen, *aber selten, während von letzteren* klapfen *das seltene ist:* kläpt herein *Petr.* 29^a. *bei* Schönsleder g1^a *cornicari* wie die kräen kleppen (*s.* klappern 2, *e*). *mnd.* tennecleppen *frendere* Dief. 246^c, *s.* klappen 1, *b*; *ostfries.* kleppen *klappen, klingen, schallen* Stürenburg 110^b; *auch nl.* kleppen *neben* klappen. *Ein nd.* kleppen *von der glocke bedeutet das anschlagen mit dem* klöppel, kleppel (*statt läutens mit dem strange*), *so in Ostfriesland, auch in Aachen des* Müller *und* Weitz 112, *in kurzem tone läuten* Weigand 1, 593; *anderwärts* klempen, klengeln, beiern, *aber auch schwed.* kläppa (kläppta) Rietz 325^a. *s. auch* kleppen *laufen, reiten unter* kläppern 1, *b a. e.*

KLAPPENFEDER, *f. an der orgel, eine feder welche die klappen an den pfeifen wieder zudrückt.* Campe.

KLAPPENGETRIEBE, *n. im maschinenwesen.*

KLAPPENHORN, *n. auch* klappenflügelhorn, *blashorn mit klappen für die verschiednen töne, franz.* cornet à piston.

KLAPPENKRAUT, *n. eine sumpfpflanze, calla palustris.* Krünitz. *vergl.* klaffenkraut, klaffe 5.

KLAPPENROCK, *m. ein rock mit klappen vorn, die über einander zu schlagen sind.* Campe.

KLAPPENSCHNECKE, *f. eine schwimmschnecke, der* fluszdorn.

KLAPPENTISCH, *s.* klapptisch.

KLAPPENVENTIL, *n. ventil in form einer klappe.* Adelung.

KLAPPER, *m. f. ein kraut, der hahnenkamm, s.* klaffer *sp.* 899, *auch* klapperkraut.

1) klapper *m. ist z. b. sächs.* (*neben* klaffer), *auch* wiesenklapper: hederich, klappern, disteln (*als unkraut im felde*). *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 2513. *s. auch* kläpper.

2) *aber auch* klapper *f.* (Campe), *z. b. in der Wetterau, wol durch einflusz von* klapper *crepitaculum.*

3) *im Göttingischen aber heiszt* klapper *f. die herbstzeitlose,* klappern ziehen, *das ausreiszen der pflanze im frühlinge, dasz sie nicht unters heu komme.*

KLAPPER, *m.* 1) *ein klappender.* Stieler 967.

2) *dasselbe ist wol, nicht fem.,* klapper an der thür, *hammer oder ring zum anklopfen, cornix, cantharus* Kirsch, *battoir* Rädlein, *sonst* der klopfer, *engl.* clapper; *s.* klappen 2, *a.*

3) *schwätzer, wie nl., nrh., s.* klappen 6. *in Oberensisheim im Elsasz hiesz ein straf- und irrenhaus* der klapper, *man sperrte da verläumderinnen ein* (*anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 87). *vgl. das dritte* kläpper.

KLAPPER, *f., klaue, s.* kläper.

KLAPPER, *f. crepitaculum, werkzeug zum klappern. es ist die md. nd. form, die aber im nhd. die herrschaft erwarb, wie* klappern; *eine entlehnung aus dem md. nd. ist freilich nicht zweifelfrei, s. unter* klappern I, *c. die streng hd. form ist* klaffer *oder* klapfer, *die aber ganz selten sind, häufiger die nebenform* klaffel, kläffel (*gleichsam die mutterform zu beiden zeigt* klaffe *f., wie zu* klapper *nd.* klappe *klapper*); *s. auch die nebenform* kläpper, *die vorzugsweis hd. ist, merkwürdig auch als masc. auch nl.* klapper Kil., *engl.* clapper, *entlehnt dän.* klapper.

1) *eigentlich. nd.* klapper *crepitaculum* Chytraeus *c.* 51 (*bei* Golius klepper). clatria, *i. e. instrumentum ligneum loco campanarum,* ein clapper *voc. ex quo* Dief. 125^c (*wol rhein.*), *statt der glocken in der charwoche, s.* kläpfelein. *in md. vocc. des* 15. *jh.* fusum, beteclappir, petteclappir Dief. 254^b, *beim bitten, betteln, wie sie die aussätzigen, auch die almosensammler, trugen* (*s.* kläpperlein, kläpfelein, klöper, kläpperholz, klaffe 1, klappermann, feldsiechklapper). *von hd. wbb. zuerst bei* Stieler 967, kindesklapper; klapper damit die aussätzigen rasseln, klapper in der mühle Rädlein 540^a, klapper der siechen, der nachtwächter Frisch 1, 519^a. *jagdklapper, z. b. bei der schnepfenjagd:* die jungen mit ihren klappern. Döbel 1754 2, 182^b. *die* klapper *der klapperschlange.* J. Paul *Titan* 3, 75. *im rotwelsch heiszt die mühle* klapper, *im damastwebestuhl gewisse klappernde werkstücke* (*vgl.* klaffer *sp.* 899 *unten*).

2) klapper, *schwatzhaftes maul:*

> derwegen thu, mein christ, gemach,
> sag nicht bald (*gleich*) was du hörest nach,
> damit du gute freund behaltst
> und nicht durch deine klapper falst.
> Ringwald *laut. warh.* (1621) 121.

es heiszt ihr maul geht wie eine klapper (mühlklapper); *der vergleich ist alt, s. sp.* 893 *unten,* 887 *unten, vgl.* klappermaul. *ebenso ist engl.* clapper *klapper, klöpfel zugleich maul, zunge,* clack *und* clicket, *altengl.* clater *mühlenklapper, klapper und weiberzunge* (*s.* Halliwell), *dän.* knäbber *klapper und maul.*

3) *aber auch die schwätzerin selbst heiszt kurz* eine klapper, *wie ein* klappermaul, *auch* klappermühle; *so henneb.* Fromm. 2, 464, *auch tirol.* Schöpf 321, *und schon im* 15. *jh.* garrula, klapper Dief. 257^c. *ebenso gr. κρόταλον klapper und schwätzer.*

KLÄPPER, *m. pferd, gassentreter, s.* klepper.

KLÄPPER, *m. wie* klapper *m., der hahnenkamm.* Nemnich 4, 1151. *so schwäb.* klepper *m. auf dem Hertfeld* (*in der Baar* kleffer).

KLÄPPER, *m. subst. zu* kläppen, *oder* klappen. 1) *schwätzer, z. b. bei* Meisterlin *Nürnb. chron.* 3, 133, 10 *in mehrern hss.* kleppern *dat. pl. für* klepperern (*in einer* kleffern), *es ist wol nur kürzung davon* (*s.* kämmerin). *echt aber mag sein md. im* 14. *jh.* cleppere Haupt 4, 308 (877). *vgl.* klapper *schwätzer.*

2) *klopfer, bei den juden,* kläpper, *beamter der zur synagoge ruft durch klopfen.* Rüdiger *zuwachs* 2, 91, schulklepper.

KLÄPPER, KLEPPER, *f. nebenform zu* klapper, *wie* kläppe *zu* klappe, kleffe *zu* klaffe, klöpfen *zu* klopfen, kläche1 *zu* klachel *u. s. w.* (*den ganzen stamm durchzieht diese doppelform weithin durch die verwandten sprachen*).

1) *eig., crepitaculum,* kläpper Schönsleder, klepper Golius *c.* 50, Serranus *dict.* f1^a, *mrh.* klepper *fusus* Dief. 254^b (*s. unter* klapper 1); *streng hd.* klepfer *s. sp.* 901. *noch henneb.* klepper *kinderklapper, auch klappermühle oder hasenklapper in gärten* Reinwald 2, 71. *auch nd.* kleper Schambach 102^b.

2) *wie* klapper 3, *mrh.* klepper *schwätzerin* Kehrein 228.

3) *merkw. findet sich das wort auch als m., von der siechenklapper, in einem satir. spruch, 'der geldsiech', gedr. Augsb.* 1622:

> was deut der klepper den du hast
> in der linken hand also fast? Scheibles *flieg. bll.* 68;
>
> mein guldens schwert nahmen sie mir eben,
> den klepper mir dafür han geben
> wie einem siechen auf der bahn. 70,

vgl. das beigegebne bild. danach wird sich auch klapper *m. in dieser bed. finden, vgl.* klapf *m.* 3 *mit der vermuteten bed. klapper.*

KLAPPERAPFEL, *s.* kernapfel. *schwäb.* klepperapfel, *auch* klemperapfel, kläpperling.

KLAPPERBÄNKLEIN, *n. gleichsam plaudertischlein, etwa in einem wirtshause, kannengieszertisch, bei* S. Brant, *der über das schwätzen in den kirchen zankt:*

> es wer besser und weger eim,
> er blib ganz über all (*überhaupt*) do heim
> und richt das klapperbenkli zů
> und sinen gensmerkt anderswo. *narrensch.* 91, 15,

über bank *als tisch, wie noch schweiz., s.* Zarnckes *anm., oben* 1, 1109, Wackernagel *bei Haupt* 9, 373.

KLAPPERBAUM, *s.* klappernusz

KLAPPERBEIN, *n. ein name des todes als person, in gestalt des todtengerippes, als* knochenmann, *dessen gebeine* klappern (*vgl.* klipperbein): dasz nicht das fürchterliche klapperbein ein solches blümgen in der besten blüthe mit seiner sense abmähen könnte. *ehe eines mannes* 83;

> zu Kunzen trat freund Klapperbein.
> was half ihm nun sein bauch? J. Fr. Kind;

(*die stiefeln klapperten mit den hölzernen absätzen so*) dasz da ich auf die gasse kam, alle leute von tische aufsprungen und zu den fenstern herausfuhren, um zu sehen was für ein klapperbein vorhanden sei. *avanturier* 1, 193. Klapperbein, Klepperbein *besteht als name. s. auch* klappermann 3, klapperdürr.

KLAPPERBEINIG, *knochendürr, wie* das klapperbein. Böttiger *liter. zustände* 1, 251, *der aus* Wielands *munde erzählt, wie er einst zu einem theaterkönig* einen .. klapperbeinigen, ungestengelten lümmel *gesucht und in einem schneider gefunden habe.*

KLAPPERBLECH, *n. wie* becken 2, *von dem* *κρόταλον der mänaden, s. auch* klappererz, klapperschale:

> sie schütteln mit erhabnem arm
> das erz der runden klapperbleche. Hagedorn 3, 128,

er erklärt es in den anm. mit '*crotola*', *es war also noch neu, nachher brauchten es* Wieland *u a., noch jetzt steht es in den griech. wbb. unter* *κρόταλον*

> wie sie (*die mänaden*) mit den klapperblechen
> selbst voraus im takte ziehn. Göthe 2, 28 (*deutscher Parnass*).

KLAPPERBLUME, *f. die klatschrose* (*s. d.*), *z. b. mrh.* (*auch* plapperblume) Kehrein 226; *schon im* 15. *jh., s.* klafferblume.

KLAPPERBÜCHSE, *f. crepitaculum* Stieler 257, Steinbach 1, 216, *was sie genau meinen, ist nicht zu erkennen.*

1) *es heiszt so* (*z. b. sächs.*) *ein kinderspielzeug,* knallbüchse, klatschbüchse, *kleine büchse zum knallen, die man sich aus einem ausgehöhltem stück fliederholz herstellt* (*s.* klappern 1, *n gleich knallen*). Frisch 1, 150^a *nennt sie* klappbüchse, *das ist der nd. name,* klapbüsse, *mit der man schieszt* dattet klappet, *knallt* Fromm. 5, 151. *nl. ebenso* klaterbusse Kil., *bei* Chytr. *c.* 51 klöterbusse, *hier aber gleich* klapper *crepitaculum, unter musikinstrumenten aufgeführt. überhaupt ist die bed. knallbüchse wol nicht die eigentliche.*

2) klapperbüchse *heiszt sächs. auch eine art kinderklapper, die schulkinder aber nennen auch ihr pennal so, das sie gern mit den schieferstiften darin klappern lassen; das nd.* kläöterbüss *gibt* Danneil 103^b *als eine cylinderförmige büchse von blech mit steinchen drin und einem stile, zum klappern. das wird der nachklang der eigentlichen bed. und der von* Chytraeus *angegebenen sein. vgl.* klingbüchslein.

3) *die eigentliche bed. wird vielleicht aus folg. klar. die knallbüchse unter* 1 *heiszt nl. auch* klakkebus (*auch frosch, als feuerwerkstück*); *das entsprechende engl.* clackbox *bedeutet plappermaul* (*s.* 4) Halliwell 251^a. *derselbe nennt ferner auch* clackdish *und* clapdish *als hölzerne schüssel mit beweglichem deckel, wie sie sonst bettler trugen, die sich mit dem klappenden deckel vor den thüren bemerklich machten, um darein speise zu empfangen, mit der redensart* his tongue moves like a beggar's clapdish; *gerade ebenso verschafft sich* Ulrich v. Lichtenstein *vor der burg seiner geliebten* ûzsetzen nepfe *und* klopfet, *um sich zu melden, mit seinem* hellen (*klingenden*) *napfe wie die andern siechen vor der burg, die darauf speise in die näpfe erhalten; s. frauend.* 329, 19. 331, 7. 21 *ff.* 334, 18. 340, 32. *und das scheint denn auch die* klapperbüchse, *eine andere form der siechen- und bettlerklapper, denn nur so erklärt sich die übertragung auf das plappermaul.*

4) *übertragen, wie* klappermühle *und* klapper *selbst, auf das plappermaul:* manches plauderwäschlein (*schwätzerin*), wann sie nur ihre klapperbüchse öffnet und zwei wort redet . . *Simpl.* 1, 417 (4, 17); die vierde hatte biszher stillgeschwiegen, nun gieng ihre klapperbüchse auch los: ach, sagte sie *u. s. w.* Chr. Weise *erzn. cap.* 41, *das* los gehn *trifft zugleich auf die knallbüchse.*

5) *von der schwätzerin selbst, wie* klappermühle *auch: R.* es soll ein ehrlich weib gegen ihrem mann das maul halten und nicht das letzte wort haben wollen. *M.* hörsts du klapperbix, was man dir sagt? Philander *ges.* (1650) 2, 349; also kämen auch im hause ofte vier, fünf und mehr weiber als unnöthige klapperbüchsen zusammen, welche zu waschen nicht wieder aufhören könten. Riemer *pol. maulaffe c.* 100. *ebenso bair.* schnapperbüchse, *engl.* chatterbox, clackbox. *nd.* 'klapperbüsse *plaudermatz*' Richey 120, *also auch von männern.*

6) *noch anders:* und ist (im augstmond) der tag kurz, wenn der man nit daheim ist, und ist gůt laszen (*aderlassen*) in der klaperbüchsen, bei den alten weibern. *lasztafel u. practica des dr. Grillen* (1540 *o. o.*) A 3^b, *daher entlehnt bei* Fischart *groszm* 637 *Sch., wol obscön gemeint wie* büchse; *vgl.* klappertasche.

KLAPPERDING, *n kläpperlein eines kleinen knaben.* Ludwig *teutsch-engl. wb.*; *vgl.* klinkerding.

KLAPPERDÜRR, *dürr zum klappern, eine der vielen volksmäszigen übertreibungen, wie henneb. thür.* rappeldürre, rasseldürre, klingdürr, *mit ablaut* klipperklapperdürr (*s.* Frommann 1, 232^a). *besonders von menschen, thieren, so fleischlos dasz die knochen an einander klappern* (*vgl.* klapperbein): (*mein steckenpferd*) wird nun aus mangel der nahrung so klapperdür wie der papst im Basler todentanz. Göthes *mutter bei* Dorow *reminisc.* 159; die klapperdürre hand. Göckingk 1, 165. *vergl.* knochendürr.

KLAPPEREI, *f.* 1) *von* klappern 1, *nd.* klapperijen *spiel- und klapperzeug für kinder* Dähnert, klapperi *gerümpel* Danneil.

2) *von* klappern 2, *blateratus, nugae* (*dieses zu* 1?) Frisch 1, 519^b, *cavillatio* Dief. 108^b, *plauderei, geschwätz, klatscherei, nd.* klapperye *Rein. vos* 3953 (achterklapperye *böse nachrede*), *nnl.* klappernij: freuntschaft nemen durch clapperei in (*unter*) freunden ist groszer schad. Keisersberg *sünd. des munds* 47^b,

> so sind die suppen der Schwaben schatz,
> darzu die klapperei und schwatz. H. Sachs 4, 3, 92^a;

ein weib welchs aus eifer (*eifersucht*) oder sonst aus zorn und vorgangener klapperei sich gedenket von irem man zu scheiden. Fischart *ehz.* 69 (463 *Sch.*), *klatscherei, verläumdung.*

KLÄPPEREI, *f. ebenso* (*s.* kläppern): unnütz geschwetz und klepperei. Keisersberg *sünden des munds* 75^a.

KLAPPERENTE, *f. anas clangula,* quakente. Nemnich.

KLAPPERER, *m.* 1) *der klappernde, s.* Stieler 968, Steinbach.

2) *schwätzer, hinterreder, verleumder, futilis* Dief. 254^a, *garrulus* Frisius 597^b, Maaler 244^d, Stieler, Steinbach, Frisch.

> ein klapperer bald vil lüt vertreit. Brant *narr.* 101 *überschr.*;

ie me du wort woltest geben einem klapperer, ie me sich der krieg (*zwist*) einflicht (*verwickelt*) und gröszer würt. Keisersberg *sünd. d. m.* 77^a; so nimpt ein clapperer hin dem nechsten menschen die freuntschaft. 47^b, verclapperer 48^a; diser clapperer understot fründ von einander zu teilen also ein wolf zerspreiten wil die schaf. *narrensch.* 33^a; wann er ein lügener were, so were er kein fürsprech, kein redner geheiszen, er hiesz ein klaperer, ein schwetzer. J. Pauli *sch. u. e.* 21 (26^b); sie hetten mehr ausgericht dann alle klapperer der hohenschulen. Paracelsus *op.* 1, 1021^a, *er meint die professoren* (*vgl.* klappergeschrei). *es ist noch schweiz.* Stalder 2, 106. *s. auch* klafferer, klapperern.

KLÄPPERER, *m. ebenso: futilis,* klepperer. Dief. 254^a; sölich klepperer . . die da hinein in ein sach reden, es treff an was es well. Keisersberg *sünden des munds* 77^a. 78^a

KLAPPERERIN, *f.* 1) *crotalistria.* Schellers *lat. wb. unter diesem worte, vgl. unter* klapperblech, klapperholz.

2) *schwätzerin, klatsche:* doch hab ich mich selbs enthalten, das ich nit etwas von meim bruder sagte diser klappererin. Bolz *Terenz* 139^a; soll ein gescheides weib . . vor solchen orenträgerin (*pl.*), klappererin und fridstörerin die oren zusperren. Fischart *ehz.* 68 (462 *Sch.*).

KLAPPERERN, *den* klapperer *machen* (*vgl.* klappern *a. e.*).

> ir klapperern schafft so nödig (*eifrig*). Murner *schelm.* 28^b.

KLAPPERERZ, *n. gleich* klapperblech: im klange der klappererze und trompeten. Gerstenberg *Ugolino* 51.

KLAPPERGELD, *n. wol kleines geld:* an echter vollwichtiger goldmünze des geistes bin ich auch in der that kein Crösus, wiewohl ich an gemeinem klappergelde nicht eben ein bettler bin. Bürger *an Elise Hahn, in* Althofs *nachrichten* 131, *das mehr klappert als wert ist? vgl.* klapperpfennig, kläppern 3.

KLAPPERGESCHIRR, *n. ein werkzeug der seiler beim taudrehen, s.* Krünitz.

KLAPPERGESCHREI, *n. lärmendes geschwätz, bei* Paracelsus *von den ärzten:* dasz ihre kunst ein klappergeschrei sei. *chir. schr.* 156^a, *marktschreierei* (*it.* ciarlataneria *von* ciarla *geschwätz*), *vgl.* klapperer *a. e.*

KLAPPERHAFT, *schwatzhaft, klatschhaft, schweiz.* Stalder.

KLAPPERHEIT, *f. garrulitas.* Dasypodius. *vergl.* klaffheit.

KLAPPERHEUSCHRECKE, *f. gryllus stridulus, das männchen macht im fliegen ein klapperndes geräusch; auch* klappermann, schmetterheuschrecke, knirscher. Nemnich.

KLAPPERHOLZ, *n. hölzerne klapper, castagnette:* zuerst kamen ihrer viere (*tänzerinnen*), hatten klapperhölzer in händen. Mandelslo *morgenl. reiseb., her. v.* Olearius 1696 *s.* 3. *anders bei* Krünitz klapperholz, *franz.* claquebois, *ein hölzernes geläut aus* 17 *stäbchen von verschiedner grösze.*

KLÄPPERHOLZ, *n. crepitaculum leprosorum, siechenklapper.* Frisch 1, 519^b *aus einer älteren bibelübers.* 2 *Sam.* 3, 29; *fusum* kleperholze, klepperholz. Dief. 254^b. *s. sp.* 965 *unten.*

KLAPPERICHT, *crepitans.* Steinbach 1, 860: clapperecht als einer wasserstelzen der ars. Keisersb. *geistl. lewe* 53^d. *s.* 1, 564.

KLAPPERIG, *adj.* 1) *klappernd, z. b. ein* fasz *ist* klapperig, *wenn es ausgetrocknet und die dauben locker sind. in Thüringen auch für* klapperdürr *von menschen. schlechte verse von* klapprigem rhythmus, *vgl.* klappern 1, *m. altersschwache leute* werden klapperig Rüdiger *zuwachs* 2, 92, *vgl.* klappern II, 1, *f. vergl* kläpperig *unter* kläppern 3, *b.*

2) *schwatzhaft, futilis* Fris. 597^a Maaler 244^d: die weiber sint auch klapperig. Keisersberg *narrensch.* 132^a; da du dan die waffel (*maul*) zevil brauchest, schwetzhaftig und klapperig bist. *sünd. d. m.* 80^b; *loquaciter* clapperig Dief. 336^b. *noch schweiz.* Stalder 2, 106. *vergl.* klafferig, kläfferig.

KLAPPERISCH, *wie das vorige, in beiden bed.* Stieler 968; *für geschwätzig bei* Eyering 1, 750. *vgl.* klafferisch.

KLAPPERJAGD, *f. treibjagd, bei der klappern zum treiben des wildes in das garn gebraucht werden.* Adelung. *bildl.:* kessel- und klapperjagd nach damen. J. Paul *jubels.* 41; kanonenkugeln, womit allein die klapperjagd der menschheit .. zu machen ist. *dämmerungen* 91. *s. auch* klappjagd, klopfjagd.

KLAPPERKASTEN, *m. so nennt man z. b. ein altes clavier ohne klang,* der alte klapperkasten. *auch* klimperkasten.

KLAPPERKORN, KLAPPERKRAUT, *n. rhinanthus crista galli.* Krünitz. *s.* klaffer *sp.* 899.

KLÄPPERLEIN, *n. crepitacillum* Stieler 967.

1) *so z. b.* ussetzel schlatterlin oder ir klepperlin *voc. inc. teut.* (?) Dief. 254^b *s. v.* fusum: betler die da klepperlein tragen, als ob sie aussetzig weren. *liber vagat., weim. jahrb.* 4, 90. *als kinderklapper bei* Stieler, Steinbach, '*crepundia* klepperlin, *geschwaigung oder schenkung der kind*' Altenstaig. klepperlin *unter dem kirchengeräte* Golius *cap.* 4, *s. sp.* 887 *unten.* kläpperlein zum tanzen, castagnetten Rädlein 540^a; Comenius *orb. pictus* 1, 204 *hat unter den musikalischen instrumenten andere* klepperlein *crepitacula, die* durch umdrehen geschlagen werden, *s. das bild daselbst, vgl. u.* klapperbüchse 1. *s. auch* klöpperlein.

2) *in derselben redensart wie* klapf 3 (*s. d.*)*:* suppenfresser (*parasiten*) hat man etwan (*einst*) geladen dasz sie die gäst frölich machten, bossen rissen, den leuten kläpperlin anhenkten (*etwas am zeuge flickten, sie lächerlich machten*). *Petr.* 16^b; dasz meinen benachbarten dasselbige kläperlein ist angehängt worden (*dasz nämlich in ihrem lande nur schwarzbrot, sauer bier und lange meilen zu finden seien*). Schuppius 741, *kunst reich zu werden;* gott hänget einem jeden ein kläpperlin an und lässet niemand ohne creuz hin. *teutsche sprichw.* 145^a *bei* Frisch 1, 519, *der es mit tintinnabulum erklärt; ebenda* 146^a *heiszt es in gleichem sinne* gott henkt einem jeden sein kletten, schellen und schlötterlin an, *das* schlötterlin *ist eine klapper.*

KLÄPPERLEN, *demin. zu* klappern, *schweiz.:* es (*das kind*) war der base kleine aufwärterin .. ihre gesellschafterin, kläpperlete mit ihr so viel sie wollte. Gotthelf 3, 265, *von traulichem geschwätz. s. auch* klepperlen *unter* kläppern 1, *a.*

KLAPPERLEUTE, *pl. zu* klappermann (2).

vil kalhart und klapperleut
zerstören manche gůte freud. S. Frank *sprichw.* 2, 192^b,

schwätzer, hinterredner, noch schweiz. fule chlapperlüt Erk *liederh. s.* 256; zu schreiben da nichts innen ist, solchem schreiben hangen die klapperleut an. Paracelsus *op.* 1, 217^b, *s. dazu unter* klappergeschrei.

KLAPPERLICH, *verbose.* Diefenbach 612^a.

KLAPPERMANN, *m.* 1) *mann mit einer klapper.*

a) *ein bettler, mendicus crepitaculo stipem petens* Stieler 1235, *wie* klingelmann *der mit einer klingel bettelt; s. ebenso* klaffenmann *unter* klaffe *f.* 3. *diese klappern, klingeln waren in der zeit des aufkommenden aussatzes den kranken gegeben worden um von fern schon die gesunden vor berührung zu warnen, es ward aber ein bettelwerkzeug daraus, und noch heute führen hier und da spittelleute bei ihrem bittgange freitags glöckchen womit sie sich melden. vgl. sp.* 965 *unten.*

b) klappermann *almosensammler* Adelung, *der statt der armen das almosen einsammelt, urspr. mit der klapper, nd.* klapmann, *s.* Frisch 1, 519^a, *schweiz.* kläffler (*s. unter* kläffeln 1).

c) *nachtwächter mit einer klapper* Adelung, *wie nl.* klapperman, *ostfries.* kleppermann Stürenburg 349^a.

2) *von* klappern 2, *s. d.: nugator,* schwätzer, klappermann, lugner, der nichts thůt dann hin und wider schwätzen. Fris. 883^b, *vgl.* Maaler 244^d; so einer merkt, wann er mit eim redt, das der selbig ein klapperman ist, so schweigt er, dan er möcht im nit genůg antwurt geben. wan er éin wort redet (*redete*), so müszt er dreiszige dargegen hören. Keisersberg *s. d. m.* 77^a; wo ein clapperman ist .. mag niemant vor seinem tadern zů kumen. 75^a; frag die erfarung, ob ein klapperman hinfür (*vorwärts*) komm, er schwetzt sich eh arm und onwert. Frank *spr.* 2, 169^a; ein abgötter oder ein klappermann oder ein trunkner füller. Zwingli 1, 339. *bei* Ruff *Ad u. Heva* 2326 *schilt Kain den Habel auf seine ermahnung zu güte und frieden u. a. einen* klappermann. *vgl.* klapperbüchse 2.

3) der klappermann, *der tod als person, 'in der komischen schreibart'* Adelung: es kam aber der bleiche klappermann und führete ihn an den bittern todestanz. Ernst *histor. confecttafel* 453, *hier noch gar nicht komisch. s.* klapperbein.

KLAPPERMARKT, *m. haufe schwatzender leute, die gleichsam einen jahrmarkt bilden, man sagt da* es ist wie jahrmarkt hier, *mhd.* sô spotent sie unde snerent (*plappern, in der kirche*) als sie ûf einem jârmarkte sîn. Berthold 102, 13 (194 *Kl.*)*:* drei weiber und sechs gäns werden (*im october*) ein klappermarkt anrichten. Fischart *groszm.* 117 (*Sch.* 639), *vgl.* gänsemarkt;

(*ein bös weib*) steht stets an dem klappermark,
da sie erfehrt und richtet aus
wie ander leute halten haus. H. Sachs 1, 521^b (1590 390^a);

wenn sie etwann (*einmal*) gen markt geht aus,
kombt sie wider langsam zu haus,
steht gerne an dem klappermark. 4, 3, 33^a.

vgl. klapperbänklein *und* klatschmarkt. Konrad von Haslau *schon nennt sogar einen einzelnen schwätzer* er alter wîbe pfragenmarket Haupt 8, 577.

KLAPPERMAUL, *n. wie* plappermaul, klatschmaul, plaudermaul, papelmaul, *sowol vom munde wie besonders vom ganzen menschen:* clappermaul. Keisersb. *irrig schaf* 78^b *u. ö.; blactero,* ain klappermaul und schwetzer *voc. rerum Augsb.* 1521 (Dief. 76^a); dasz ich das klappermaul den Bucer hier wol spüre. Luther *br.* 5, 709; schwei, du klappermaul. Philander (1650) 2, 348. *noch bei* Stieler, Frisch *u. a.; dän.* klaffermund.

KLAPPERMOHN, *m. feldmohn,* klapperrose (*s. d.*)*:*

dann führt' ein gang durch rocken
und rothen klappermohn.
Schmidt *v. Wern. im musenalm.* 1802 *s.* 110.

KLAPPERMÜHLE, *f.* 1) *klappernde mühle, nach* Adelung '*eine mahlmühle sofern sie sich durch ihr klapperndes geräusch von andern mühlen unterscheidet*', *bei* Steinbach, Frisch *mola crepax, bei* Stieler *noch kürzer crepitaculum. in Sachsen braucht man* klappermühle *in mehr drolliger rede, in der kindersprache für mühle überhaupt:*

liesz Manchas helden kühn mit klappermühlen streiten.
Wieland 11, 113 (*grazien b.* 6);

mein herz schlägt mir wie eine klappermühle.
Chr. F. Weisze *kom. opern* 1, 116.

Der name wird von dem klappernden mehlbeutel herrühren, der mit dem mahlen zugleich die spreu aussondert, und bezeichnete diese einrichtung, als sie aufkam (*s. unter* klaffel 3, klachel 2); *noch* Höfer *östr. id.* 2, 132 *spricht von der spreu,* welche von dem weizen durch die klappermühle hinweg flieget. *vgl.* klatschmühle, klippmühle. *Anders gibt es* Hupel 114 *aus Livland, als kleine elende mühle an einem kleinen gewässer, die nur im herbst und frühjahr mahlen kann, wie* kläppermühle *p.* 976.

2) *eine klappernde vorrichtung, in form einer kleinen windmühle, um vögel von obstbäumen zu verscheuchen* (Campe): klappermühlen auf den kirschbäumen. Lichtenberg 1, 251. *nd.* klappermöle Dähnert, *vgl. nordfries.* knâbarmaln, *klappermühle, ein kinderspielzeug* Johansen 141^a (*dän.* knäbbre, knebbre *klappern*).

3) *wie* klapperbüchse, *von einem klappermaul, dem maul wie dem menschen,* er hat eine rechte klappermühle Steinbach, *auch* ein maul wie eine klappermühle, *eins nämlich* 'das nie stille steht' *wie die mühle oder mühlklapper, vgl. sp.* 893 *unten:* ich dachte, mons. Fillidor würde was neues bringen, aber er kan vor der muthwilligen klappermühle (*der Rosette*) nicht darzu. Weise *überfl. ged.* (1701) 363;

lästermäuler, stolze docken,
klappermühlen die nicht stocken. Gottsched,

s. die literaturbriefe 21, 183; ich will mein ohr von einer solchen klappermühle nicht betäuben lassen. Weise *kinderfreund* 5, 197. *nd.* klappermöle Dähnert. *Auch so:* sie (*die frauen*) sitzen drauszen bei der klappermühle. Köhler *kunst über alle künste* 209, *bei Shaksp.* they sit conferring by the parlour fire.

• **KLAPPERN**, *crepitare, blaterare.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) klappern *ist iterativbildung zu* klappen, *md. und nd. wie dieses, aber seit lange und jetzt wol allgemein auch hd.; die streng hd. form ist* klaffern, *das aber selten ist, nur in der zweiten bed., wie* klapfern, kläpfern *noch seltner nur in der ersten.*

b) *in beiden bed. entspricht oberd.* kläffeln, *mit umlaut, wie es neben* klappern *auch* kläppern *gibt, und mit* l *für* r, *wie auch mnd.* clapplen *pulsare* Dief. 472^a, *vgl.* cleppelesch *loquax* 336^b, klappeln *noch in einem nd. kinderspruche* Simrock *kinderbuch nr.* 331; *dem md. fehlt diese form mit* l. *ablautend* klippern.

c) schon in mhd. zeit erscheint das wort md., hessisch: die juden .. rîfen wider in und klaperten mit iren zenen. *myst.* 35, 15, *knirschten. aber auch im Elsasz schon im* 14. *jh.:* si fielent alle kriuzewîs ûf die erde, daȥ eȥ klaperte. Closener 84; *und in Franken.*

> swenn einer (*im turnier*) velt, daȥ leber und lunge
> klappernt von sines rosses sprunge. *Renner* 14522.

diesz frühe auftreten im hd. musz aber eine entlehnung fraglich machen, zumal bei einem worte wo ein grund zur entlehnung nicht sichtbar ist; und wenn es jetzt auch schweiz. heiszt der storch chlapperet Rochholz *al. kinderlied* 85, *so ist dabei entlehnung schwer denkbar; vgl.* klapperl *m.*, klipperl klapperl *als schimpfwort in Tirol i. j.* 1408 Fromm. 5, 371, *wo freilich die siechenklapper zu grunde liegt, bei der sich entlehnung denken liesze. Doch dürfte hier der merkwürdige fall vorliegen, wo die lautverschiebung ausblieb* (Weinhold *alem. gr. s.* 117. 118), *wenn es nicht eine nebenform mit andrer auslautstufe ist; für letzteres könnte ein schott. wort sprechen,* glabber *schwatzen* (*s.* II, 2, *b*), *doch vgl. e. dieselbe erscheinung zeigt das gut hd.* kläppern, *das sicher dazu gehörende oberd.* kläpper *gleich* klaffer *hahnenkamm und das stammverwandte oberd.* klampern, *auch* klüppel *u. a.*

d) auch das einfache p *in mhd.* klapern *vorhin,* chlaperen Weigand 1, 589, *rhein.* 15. *jh.* zenklapern Dief. 246^c *könnte bedeutung haben, vgl. henneb.* klôpern *vor kälte zittern* (*s.* II, 1, *e*) Reinw. 1, 81, klöpern *gleich* kläppern (1, *c*) *das.* 80, klapen *sp.* 976.

e) eine abweichung der anlautstufe zeigt z. b. glapperdesche *unter* klappertasche, *wie schott.* glabber *vorhin, vgl. schwed.* gläfs *unter* klappe 6; *doch s. dazu* klaffen *a. e. sp.* 898.

f) nur in der ersten bed. nl. klapperen, *entlehnt dän.* klappre (*echt dän.* knäbbre, *vgl. unter* knappen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Eigentlich. a)* klappern *ist ein fortgesetztes* klappen, *besonders in rascher folge hintereinander, s. z. b von der mühle sp.* 960 *b a. e.; der absatz* klappt *auf dem boden bei einmaligem auftreten, im gehen aber* klappert *er:* stiefel, welche auf den steinen mit denen benagelten hölzernen absätzen klapperten. *avanturier* 1, 193; klapperten die tritte. Göthe 2, 104; (Philine) die .. singend die treppe hinunter klapperte (*in pantoffeln*). 18, 153, *klappernd gieng. man* klappt *mit dem fusze auf den boden, fortgesetzt aber wird* klappern *daraus:* mit den voeszen klapperen ind mit den henden. Harff *pilgerf.* 138, 19, *vergl.* mit den henden klappen *sp.* 960; hör, Franz, und klappre nicht dazu in ungeduld mit den füszen. Arnim *schaub.* 1, 41. *das* klipp klapp *der drescher* (*sp.* 957) *ist ein* klappern:

> die dröscher klappern sonder rast. Voss *id.* 5, 189.

eimer, teller klappen *bei einmaligem anstoszen, unter umständen aber* klappern *sie:*

> körbe knarren, eimer klappern (*bei der weinlese*).
> Göthe 41, 249;

die teller klappern Stieler 968, *bes. beim decken mittags;* du hast in deinen ohren, glaube ich, die teller klappern hören. Arnim *schaub.* 1, 11; gegen mittag, da bereits mit den tellern geklappert wurde. *Felsenb.* 3, 230, *denn der deckende* klappert mit den tellern.

b) mit einer klapper: clatrare, clapperen. *voc. rerum* (*md.*). Dief. 125^a (*s.* clatria *unter* klapper), *altköln.* Fromm. 2, 441^b; nicht leuten, aber klappern (*in der charwoche*). Luther 5, 93^a *unter kath. gebräuchen, s. sp.* 887 *unten.* der storch klappert *mit dem schnabel, wie mit einer klapper* (*daher* klapperstorch): *glacorare ciconiarum,* clappern Dief. 264^a, *crocolare* 159^a, *nl.* klepperen, *mhd. auch* snateren *Wh.* 375, 10, *ital.* chioccare (*s.* klocken).

c) mühlen, webstühle klappern, *maschinen aller art, in werkstätten überhaupt gibt es vielerlei* klappern: wenn meine mühle nicht klappert, kann ich nicht sonderlich hören. Arnim *schaub.* 2, 94; es klappert im ganzen orte von webstühlen;

> die werke klappern nacht und tag,
> im tacte pocht der hämmer schlag. Schiller 68^a.

Daher das sprichwort klappern gehört zum handwerk, *auch in dem sinne: etwas groszthun gehört zum geschäfte, man musz ein wenig wesens von sich machen; vgl.* klippern. *danach wol folg.:* natur! natur! die herren klappern immer mit ihrer natur. Wieland *Abderiten* (1781) 1, 300, *machen viel lärm damit, wie ein handwerker mit seinem werkzeuge.*

d) von den zähnen, die von furcht oder frost klappern: *frigutit,* ohm (*ihm, md.*) klappern di zehn. Trochus Q 3^b; eine nachtmusik, davon einem die zähne klappern und die nägel blau werden. Schiller 135^a; mein innerstes mark gefror in mir und meine zähne klapperten laut. 138^a. *persönlich* mit den zähnen klappern Rädlein 540^a (*nl.* klappertanden): Miller .. wechselsweise vor wuth mit den zähnen knirschend und vor angst damit klappernd. Schiller 193^b. *aber auch vor zorn, wut, wie* knirschen, *s. unter* I, *c; auch stridere, frendere* zenclappern, zanclappern, *stridor* zene klappern Dief. 556^a, *nd* tene clappern 555^c *mag meist so gemeint sein. kühn für zähneklappernd sagen:* wer lacht dahier? klapperte Trossel. Klinger 3, 157, *er klappert vor schreck, es gehört zugleich zum folgenden.*

e) vor frost klappern, *auch* vor angst, *wie* schlottern, *mit den gliedern schlagen:*

> und bin zwar erst haim kummen nechten
> beschlagen hinten und voren
> mit eiszapfen, schier gar erfroren,
> klapprent als hett ich an ein panzer. H. Sachs 1, 510^a;

er friert dasz er klappert. Stieler 968; warum bist du auch zu der kälte gekommen? 'liebste mutter, sie wollten es ja', antwortet er ganz harmlos und klappert dabei an händen und füszen. Lessings *leben von seinem bruder* 1, 74;

> das ärmliche bübchen!
> o wärmt mir das stübchen,
> es klappert, es friert. Göthe 4, 222 (1850 13, 261);

Trossel klapperte vor furcht und angst. Klinger 3, 158. *auch* schlottern *heiszt eig. klappern* (schlötterlein *kinderklapper, vgl. unter* klatzen). *das ist denn freilich starke übertreibung, man sieht die bewegung des klapperns* (*vgl. i*) *und glaubt nun wirklich auch das* klappern *zu hören.*

f) ebenso von fleischlosen, 'knöchernen' menschen: und die alten gliedmaszen klapperten, wann sie fortgieng, wie ein bortenwürkergestelle. *polit. col.* 87;

> klappern hört man beinah in gerunzelter haut das gebein dir.
> Voss 1825 2, 136 (*d. bezaub. teufel* 15).

da liegt zugleich der gedanke an das todtengerippe nahe: (*das* 16. *jh.*) wo man .. den tod unter der unform eines klappernden gerippes .. zu vergegenwärtigen wuszte. Göthe 25, 163, *s.* klapperbein, klappermann 3.

g) überhaupt klappert *das trockene, dürre, daher* klapperdürre (*vgl.* klapperig); trocknes brot klappert *im ranzen, im schranke,* ein ausgetrocknetes fasz klappert;

> schon klappert zwischen dürrem laub
> der rauhe wind. Wieland 23, 55 (*Oberon* 9, 27).

h) auch das lockere, lose, das fest sein sollte, verrät sich durch klappern (*vgl.* klappen *sp.* 963 *unten*): ein klapperndes schlosz, *das nicht scharf schlieszt;* die thüren (*der schränke*) klappern, die schlösser sind schlecht verwahrt. Göthe 14, 277.

> du riegle die thüre fest ...
> 'und klapperte sie ein hundert jahr (*vom winde*),
> ich riegelte sie nicht zu'. 47, 84;

ein lockeres hufeisen klappert: ain pferdseisen, so das ein reiter auf dem felde hört klappern, das es abfallen wil, erschrickt er. *rätsel bei* Haupt 3, 31 *nr.* 35, *oberd. aus dem* 16. *jh.*

i) da gesellt sich übrigens der begriff der bewegung hinzu, wie eben bei schlottern (*s. u. e*): das fenster klappert hin und her *im winde, und so öfter. ferner* klappern *gleich klappernd gehn u. ä.* (*s. a*): erst plumpten die schwereren (*steinstückeaus dem krater des Vesuvs*) und hupften mit dumpfem getön an die kegelseite hinab, die geringeren klapperten hinterdrein. Göthe 28, 30, *fielen, rollten klappernd,* noch klapperten die kleinen steine um uns herum. 28, 31.

k) das subject des klapperns *ist wechselnd zwischen sache und person, wie die beispiele zeigen, sowol* die nüsse klappern im sacke (*und selbst* der sack klappert) *als auch* der weihnachtsmann klappert mit den nüssen, *bewegt sie dasz sie klappern;* die thaler klappern im beutel *und* man klappert damit (*oder* darin); kam L. D. herangesprungen und klapperte fröhlich mit den murmeln in der tasche. Smidt *Devrient-novellen* 17. *natürlich auch mit sächlichem subj., das als person behandelt wird, s. vom* winde *unter g:* dazwischen noch manchmal eine kanonenkugel, die sich herüberverirrend in den überresten der ziegeldächer klapperte. Göthe 30, 73; der wind pfiff durch die zerbrochenen fenster und klapperte mit den losen dachziegeln. Bettine *tageb.* 110. *oder mit* es:

> nun dappelts und rappelts und klapperts im saal
> von bänken und stühlen und tischen. Göthe 1, 197;
> das drängt und stöszt, das ruscht und klappert. 12, 210;
> was ist drin? es klirrt und klappert (*im schnappsacke*).
> Platen 250;

grausam, dasz er bei seinem reichthum nicht alle tage eine million in den kirchenkasten würfe dasz es recht klappere. Arnim *kronenw.* 1, 219, *als kraftwort wie* dasz es kracht.

l) an etwas klappern, *mit klappern daran thätig sein, tasten, hantieren:*

> doch wer kommt denn noch so spät,
> klappert dort an schlosz und riegel?
> J. Fr. Kind *ged.*

von faulen arbeitern: wenn sie eine viertelstunde an ihren hauenstielen geklappert hatten, *ohne zum hauen zu kommen.* Gotthelf 2, 42 (*Uli d. kn. cap.* 5), *da tritt der begriff des kleinlich tändelnden hinzu, wie ähnlich in schweiz.* täppelen, täpperen *langsam arbeiten* Stalder 1, 266. *vgl.* kläppern 3, verklappern.

m) klappern *im gegensatz zu* klingen, *wie sonst* klappen (*sp.* 961 *unten*)*:* die welt ist eine glocke die einen risz hat, sie klappert aber klingt nicht. Göthe 49, 65, *wie ein* topf *mit einem risse auch. ebenso in dem sprichw., wo sonst* klappen *steht:* das alt klappert, das new klingelt. Frank *spr.* 2, 18^{a}, *vgl.* 7^{a}. das alte klappert, das newe klingt Lehmann *flor.* 1, 13;

> das alte klappert, das junge klinget,
> das alte schleichet, das junge springet. Logau 3, 1, 84;
>
> ich hör es gern wenn auch die jugend plappert,
> das neue klingt, das alte klappert. Göthe 3, 248.

ein klappernder vers, *der schlechten rhythmus hat* (*s.* klappen *sp.* 962)*:*

> glaubst du es nicht, so versuchs! der italische wogende rhythmus
> wird jénseits des gebürgs klappernde monotonie.
> Platen 143 (2, 292).

n) endlich auch klappern *knallen, klatschen, wie* klappen 1, *a. so rhein.* Kehrein 226, *und es musz nach* klapperbüchse, *auch* klapperrose, klappermohn, klapperblume *gleich* klatschrose *md. und rhein. einst weiter gegolten haben. da jedoch hier eig. nicht von rasch auf einander folgenden schallen die rede ist, so tritt da* klappern *ganz in* klappen *zurück, mit aufgabe der iterativen bed., wie umgekehrt* klappen *sp.* 960 *oft für das eig.* klappern *eintritt.*

2) Klappern, *plappern, plaudern, klatschen.*

a) es ist an sich ganz denkbar als entlehnung vom vorigen klappern, *wie sie ebenso vorliegt bei* klappen (6), kläpfen (5), kläffeln, klaffern, klaffen, *und man fühlte es als solche:* der mund erzeugt die worte und klappert wie eine mühle. Butschky *Patmos* 212; der mund ergeust die worte und klappert wie eine mühle (*beim gedankenlosen beten*). Scriver *seelensch.* 1721 307, *daher* klappermühle *geradezu gleich plappermaul* (*s. unter* klapper 2 *sp.* 966); *erzeugt doch das* schwatzen, schnattern, plappern *u. s. w. im ohre eine ähnlich ermüdende betäubende wirkung wie das* klappern *einer mühle. so läszt umgekehrt* Hugo v. Trimberg *die räder der mühle redend* mit einander slappern *Renner* 7887 (slabern Haupt 4, 512, *vgl. sp.* 955). *wie nahe die entlehnung liegt, zeigt auch lat.* crepare *klappern und plappern, gr.* *κρόταλον* *klapper, rassel und plappermaul; vgl. nl.* ratel *rassel und starke stimme* (*wie* klepel *sp.* 893 *unten*), *und dazu nl.* ratelen, *nd.* ratern, rætern, ræteln *rasseln und plappern. auch die siechenklapper hat diese entlehnung erfahren* (*s.* klapperbüchse 3) *und manches andere ähnliche, das grelle, unangenehme töne erzeugt, z. b. die peitsche* (*s.* klatschen 3); *die schwierigkeit ist nur, im bestimmten falle den bestimmten ursprung zu finden, weil das sprachgefühl leicht von einer anlehnung zur andern übergieng, s. z. b. bei* klaffen 2 *sp.* 894, *wozu nachträglich bemerkt sei, dasz der mhd. gebrauch auch vom* klaffen *klingeln der schellen entnommen sein kann, die mann und ross so vielfach an sich trugen.*

b) dennoch hat es gerade mit klappern *vielleicht eine andere bewandtnis, sodasz es erst nachträglich an* klappern 1 *angelehnt wäre; darauf deuten die spuren einer nebenform mit* gl- *unter* I, *e* (*s. dort*), *die besonders deutlich auftritt in schott.* glabber, glebber *plappern* (*und lallen*), *auch* glibber-glabber, *womit das md.* glappern *in* glapperdesche *genau stimmt.*

c) es ist hauptsächlich oberd., besonders alem., klappern *loqui* Mones *anz.* 5, 87 *aus einer oberrhein. hs. des* 15. *jh.; oft in der Donaueschinger passion:*

> der mensch (*Jesus*) der wil uns all betriegen
> mit sinem falschen clappern und liegen.
> Mone *schausp. d. m.* 2, 223;
>
> din liegen músz dir werden leit,
> das du im tempel hast geseit (*Christi prophezeiung*),
> wir wend dich anders clappern leren. 270;
>
> kum túfel, min clappern ist umb sus (*Judas von seinem verrat*).
> 284, *vgl.* 322. 333;

> do (*in der kirche*) ist ein klappern und ein schwätzen.
> Brant *narr.* 44, 8;
>
> ein frow ist worden bald ein hätz (*elster*),
> wann in sunst wol ist mit geschwätz (*sie thun es gar zu gern*) ...
> dis klagt, die klappert, dise lügt,
> die richt usz als, das (*dasz es*) stübt und flügt. 64, 25;

vil schwetzen und klappern ist ein zeichen der narheit. Keisersberg *narrensch.* 111^{b}; wenn man also bei den lüten (*in gesellschaft*) ist, da fahet man an clappern . . und sagt von edel und unedel, von münch und pfaffen und von leien, so hat der das gethon und die hat das gethon ... *sünden des munds* 30^{a};

> die klappern in dem gottes hus. Murner *narrenb.* d ij;
>
> habstu dalamè klappert gnuog?
> *Joh. der täufer, trag. Bern* 1549 R vj.

Auch wie klatschen *für ausplaudern, hinterreden, verläumden* (*s.* klaffen 2, *c*)*:* als mich bedünkt, so wär das klappern und eerabschneiden éin ding. Keisersberg *sünden d. m.* 46^{b}, *er braucht auch* verklappern *für* verklaffen *verschwatzen;*

> (*eine frau*) die sich durch los klappern, schwetzen
> laszt gegen irem man verhetzen,
> die thut ir selbs in finger beiszen.
> Fischart *ehz.* 69 (463 *Sch.*);

eliminare foras dicta, ausz der schůl schwetzen, anderswo hin klapperen. Frisius 411^{b}, *zugleich trans., wie nachher bei* H. Sachs. *Mit* klaffen *verbunden:*

> der Fröwler sprach 'thu vermiden
> din clappern und din claffen'.
> J. Lenz *Schwabenkrieg* 117^{b};

Maaler 244^{a} *erklärt* klaffen *mit* klapperen, liegen und verschwätzen, *so geläufig ist es ihm. Seltener, wie es scheint, fränkisch, bairisch:*

> erst fieng sie an ein sölches schnadern,
> ein schwatzen, klappern und ein dadern. H. Sachs 1, 520^{a};
>
> die alles klappern das sie wissen. 3, 2, 171^{b}, *trans., ausplaudern;*

mit ewern seelmessen, vigilien .. fasten und klappern. Carlstadt *vom stand der christgl. seelen* b ij^{a}; als er (*Eck*) das hört, welch ein geruf und klappern ward von im gehört! *ders. bei Luther* 1, 148^{b}; wie die gäns gern im haberstro schnateren und tateren .. . also thun die volle zapfen (*trinker*) nichts anders als schwätzen, klapperen, schnaderen, tateren, juchzen und schreien. Albertinus *narrenhatz Augsb.* 1617 *s.* 225; klapperen *blaterare* Megiser *dict. Gräz* 1592 H 3^{a}. *Die östr. bair. wbb. von heute aber führen es nicht an, nur* Schöpf *aus Tirol; doch schweiz. ist es noch in geltung* (*auch* ausklappern, verklappern, ab- *oder* erklappern), *wol auch schwäb., denn* Wieland *braucht es:*

> der schmucke städter wird
> ein bauer, klappert nun von nichts als äckern
> und rebeland. *Horaz* 1, 144.

auch fränkisch noch, in Henneberg hurtig und eintönig reden. Fromm. 2, 464, *wahrscheinlich also mit bewuszter anlehnung an die* klappermühle. *die Schweizer haben dazu ein hübsches dem.* kläpperlen, *s. dort.*

d) mitteldeutsch dagegen erscheint es selten, obwol es die md. wbb., Stieler, Rädlein, Steinbach *noch aufführen.* Luther *z. b. scheint es nicht zu brauchen, doch spricht er einmal vom vaterunser, das* on alle andacht zuplappert (*zerplappert*) und zuklappert *werde* in aller welt 6, 310^{a}, *das reimende* plappern, *das md. heimisch ist, zog es leicht nach sich;* die jungfräulein, welche fast beinern sein und gerne klappern, wie denn manche sich mit einem wörtlein verschnappet, das man ihr herz auslernet. Mathesius *Syrach* 2, 5^{b}, *nach dem* beinern *denkt er wol zugleich an das eigentliche* klappern. Rollenhagen *braucht es einmal, von weibern und gänsen zugleich* (*s. e*), *die*

> kackeln, quackeln, klappern und lallen. *froschm.* A 5^{b};

vgl. klappersucht. *Doch findet es sich noch z. b. in Thüringen in* ausklappern *verschwatzen, aus der schule schwatzen,* sag dem nichts, er klappert alles aus (*Arnstadt*). *vom Mittelrhein gibt es* Kehrein *aus Nassau, es mag also auch hessisch sein. Dagegen fehlt es, wie es scheint, nd. ganz, auch nl.; doch einmal bei* Rist *mit merkwürdiger rom. endung, in einer komödie:*

> wenn dar de studiosen stahn
> und mit den schnuten klappereeren
> ut eenem groten langen book.
> *weim. jahrb.* 6, 380, *vgl.* klapperern.

aber älter engl. claper *to chatter* Halliwell 252^{a}.

e) von vögeln: cornicari, wie ein kräy klapperen. Frisius 334^{b}, *vgl. von gänsen* Albertinus *und* Rollenhagen *vorhin;* die thierheit schnattert und klappert. Tieck *ges. nov.* 1, 180. *vgl. unter* kläppen, *auch unter* kläppern 2.

KLÄPPERN, KLEPPERN, *nebenform zu* klappern, *wie* kläffen *neben* klaffen, kläppen *neben* klappen, *auch* die kläpper (*s. d.*) *neben* klapper *u. s. w.; es ist allen drei hauptmundarten eigen, wie* klappern, *auch mhd. schon bei* Megenberg kläppern *vom storche* 175, 9 *ff.,* kleppern *von schmiedearbeit u. ä.* 227, 6, *sodasz an entlehnung aus dem nd. md. schwer zu denken ist* (*s.* klappern I, *c*). *eigen dän.* knäbbre *klappern* (*s.* knappen *a. e.*).

1) *Klappern u. ä.* *a*) *clatrare*, cleppern, *md.* Dief. 125^c (*s.* clatria *sp.* 965 *unten*); *croculare, gloculare* (*von störchen*) klepperen, kleperen *das.* 159^a. 265^a; *stridor* zenklepprung 556^a;

> da kleppert sich der storke. Uhland *volksl.* 682 (*das sich wie bei* sprach sich *u. ä.*),

so vom storche noch ostfries. Stürenb. 110^b, *auch nl.* klepperen;

> und kam gangen für den keller (*um wein zu holen*),
> klepperte mit der kanten sehr (*um sich zu melden*).
> *Peter Lewe, weimar. jahrb.* 6, 457,
>
> treib (*über tische*) mit dem messer klepperns vil.
> Scheit *grob.* M 3^b;

das klepperen *der mühle Garg.* 161^a (298 *Sch.*); die pflasterer, die bis zum letzten augenblicke gekläppert haben, packen ihr werkzeug auf (*beim beginn des carnevals in Rom*). Göthe 29, 237, *das klopfen auf den steinen. noch östr. bair.* kleppern (*kärnt. besonders vom mühlengeklapper*), *während* klappern *da zu fehlen scheint; auch schwäb.* (*z. b. mit dem thürklopfer*), *schweiz., hier mit einem dem.* klepperlen, *z. b. von einem lockeren hufeisen* Stalder 2, 106 (*vgl.* kläpperlen *plappern*). *im md. gebiete, z. b. thür., sächs., gilt es als verkleinertes* klappern, *z. b.* mit den tassen kläppern; *s. dazu* 3.

b) *kläppernd laufen. so vom trabenden pferde, wie* klappern, *an* klepper *angelehnt* (*s. dort*): das klepperen und trappen der rossen, *quadrupedans sonitus.* Maaler 245^d, *er stellt es unter* klepper; die reuterei klepperte mit ihren . . pferden über das hohe weingebürg. Abele *unordn.* 3, 35; ein klepperndes pferd, dessen gang müdigkeit ankündigte, liesz sich vernehmen. Tieck *novellenkranz* 1, 4. *es heiszt* ein reiter, ein wagen, ein pferd kläpperte durch die stadt, ein pferd kam hinter uns her gekläppert, *besonders vom langsamen trappen wo die einzelnen klappe der hufe hörbar werden* (*s.* 3). *Auch von menschen, z. b. wer müde ist* kläppert übers pflaster, durch die stadt (*minutis gressibus procedere* Serz 105^b); ich bin den ganzen tag herumgekläppert (*während sonst* haben *das perf. bildet*), *vgl.* Klepperfusz *als personenname am Oberrhein i. j.* 1471 Mones *anz.* 5, 388, *der wol einen hinkenden meint* (*ebenso* Blepperfusz *das.*), *s. dazu* knappen 6. *Aus Posen gibt* Bernd 127 kleppern *laufen; vgl. nd.* kleppen *hurtig laufen,* nå kleppen *nacheilen,* klepperske *f. ein weib das sich zu tummeln weisz* (*brem. wb.* 2, 803); *studentisch* kleppen *reiten, eine spritzfahrt machen* Vollmann *bursch. wb., diesz vielleicht erst von* klepper.

c) *in einer besondern anwendung* kleppern *quirlen, zerquirlen, mit dem rührlöffel schlagen* Weigand 1, 594, *der es als md. gibt, mrhein.* Kehrein 228; *es ist aber auch schwäb.* (verkleppern *verrühren, z. b. eier*) Schmid 316, *fränkisch* Schmeller 2, 360, Reinwald 1, 80 (*hier auch* klöpern, *s.* klappern I, *d*). *doch wol vom klappenden anschlagen des quirls an den topf, vgl.:* dasz er mit dem stempel im mörser herumb kleppert. *gespenst* 12.

d) *trans., das wild mit klappern aus dem dickicht treiben:* da wird er (*der fuchs*) gekläppert, wenn er im dickicht steckt. *gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 335^a.

e) *besondere hervorhebung verdient* kleppern *gleich* klimpern, *bair. schwäb. schweiz., z. b. mit geld:* schlug ihn (*den guldenthaler*) auf den tisch, dasz es kläpperte. *Simpl.* 2, 283 (*vogeln.* 1, 11), *vgl.* Arnim *sp.* 973; *daher volksm.* das kläppert (klimpert) nicht, *bringt kein baar geld ein, ist nicht einträglich* (Adelung). *vgl. dazu* kleppen *klingen, läuten unter* kläppen, *auch* klappen *klingen sp.* 962 *unten.*

2) *Plappern, wie* kläffern, klappern 2: daher entstand viel disputirens, schwetzens und hetzens, tadern und schaderns, kleppern und schnepperen. *eselkönig* 219; grobe untugende, als da sind schweren, fluchen, afterreden, liegen, triegen, kleppern, unzüchtige wort. Freder *lob u. unsch. der frauen* (1573); schnatterten, tadderten, kläpperten und schnäbelten zusammen, wie die vögel wann sie dem garn entwischen. Fischart *Garg.* 149^a, *s. dazu* klappern II, 2, *e. vgl.* klätschern.

3) *Ein eigner gebrauch besteht in mitteld. mundarten, für langsam, mehr spielend arbeiten u. ä., sodasz auch hier, wie* 1, *a a. e.,* kläppern *mit dem umlaut ein verkleinertes* klappern *darstellt; s. ebenso* klippern.

a) *in Sachsen, Thüringen z. b. sagt man:* ich hatte nicht lust zum arbeiten und habe nur so ein biszchen gekläppert; *am sonntag morgen wird in der werkstatt* ein biszchen gekläppert, *tändelnd, 'busselnd' gearbeitet, kleine nebenarbeit gemacht. diesz von dem mehr spielenden kleinen klappen des werkzeugs anstatt des entschiednen klangs am werkeltage; man braucht es aber auch von arbeit aller art, s.* klappern II, 1, *l und das schweiz.* täpperen *dort, ebenso* klempern 2, *mrh.* klettern, *nrh.* klötern, knostern, *immer mit derselben auffassung. Gleichen ursprung hat vielleicht schweiz.* klapen *langsam und lässig arbeiten* (klåp, klêp *f. mädchen das im hauswesen so arbeitet*) *bei* Stalder, *vgl. schwed.* klåpa *stümpern, pfuschen,* klåpare *pfuscher, dial.* klåp *m.* Rietz 330^a; *zur form s.* klappern I, *d.*

b) *ähnlich unpers. von einem handelsgeschäft, einer druckerei u. ä.:* es geht nicht gut, es kläppert nur so; *von einer einzahlung* die gelder gehen langsam ein, es kläppert nur, *auch* es geht kläpperig, kläpprig (damit), es ist eine kläpperei (*in anderem sinne unter* 1, *e*). *das kann entlehnt sein von einem wagen der sich mühsam fortbewegt nicht mit jenem zusammenhangenden gerassel, sondern mit einzelnem klappern; auch dieser* 'kläppert so hin' *und heiszt* eine kläpperfuhre, *womit man auch überhaupt ein fuhrwerk oder eine fahrt verächtlich bezeichnet; auch eine mühle, die nicht genug wasser oder wind hat,* kläppert nur, geht kläpperig *und heiszt* eine kläppermühle (*vgl.* klappermühle 1), *die einzelnen klappe folgen träge zögernd aufeinander. daher bildlich* sich durchkleppern (*s. d.*), *von mühsamem auskommen im leben, es ist auch sächs., thür.*

c) *der begriff des kleinen, allmälichen ist auch in* kläpperschuld, *gewöhnlich im pl.* kläpperschulden, *schulden die sich nach und nach aus kleinigkeiten sammelten:* ich hab alles bezahlt bis uf e paar klepperschulde. E. Streff *des burschen heimkehr s.* 41 (*rheinhessisch*); *auch thür., sächs., wo aber* läpperschulden *gewöhnlicher ist, vergl. auch* kleckschulden, klitterschulden; *nordd.* klapperschulden, *z. b. märkisch* Danneil 102^b. *es heiszt auch* sein geld verkläppern, *in kleinlichem treiben einzeln verthun, wie* verklippern, verläppern, verklämpern, verklittern, *bair.* verschnackeln.

KLAPPERNARR, *m. nugator, garrulus* Frisch 1, 519^b *aus* Keisersbergs *narrenschiff* 24^a. *s.* klappern 2.

KLAPPERNATTER, *f. coluber crotalinus.* Nemnich.

KLAPPERNUSZ, *f. die pimpernusz, staphylea pinnata, weil sie geschüttelt klappert, nd.* kläternöte *pl.* Adelung; *siebenbürgisch* klåpernåss Haltrich *plan* 73^b.

KLAPPERPFENNIG, *m. ehemals eine braunschweigische scheidemünze, s.* Krünitz. *vgl.* klappergeld.

KLAPPERPUPPE, *f. eine puppe von holz, die beim bewegen klappert* (*Leipzig*).

KLAPPERRALLE, *f. eine art rallen, rallus crepitans.* Nemnich.

KLAPPERREDE, *f.* unnütze klapperreden, *affaniae.* Calepinus 1570 50.

KLAPPERREIM, *s.* klappreim.

KLAPPERROSE, *f.* 1) *der feldmohn, die kornrose, papaver rhoeas; der grund des namens ist derselbe wie bei* klatschrose, *schon im* 16. *jh. wird er angegeben:* die klapperrosen haben ihren namen von dem knall, welchen die blätlin der rosen verursachen, wann man sie auf sondre manier, so den jungen buben bekant, zusammen legt und auf die hand oder stirn schlecht. Bock *kräuterb.* 95, *s.* klappern *knallen sp.* 973; *daher auch* klapperblume (klafferblume), klappermohn. *früher auch 'papaver erraticum, fluidum'*, klapperrosen, glatzen, *belg.* clapperrosen Junius *nom.* (1577) 102^a, Golius *c.* 114, Faber, Stieler, Steinbach, Frisch *u. a.;* klapper- oder glitschrosen Hohberg 3, 1, 201^a. *nl. heiszt sie auch* klaproos (*schon bei* Kilian), *wie auch hd.* klapprose *vorkommt, s. dort.*

2) *auch für andre, meist ähnliche feldblumen wird der name angegeben, so bei* Steinbach *für die gartenpappeln, malva flore pleno, vgl. rubiola,* bappel- *vel* kornblum, *nd.* clapperblome Dief. 502^a (*s.* klafferblume); *bei* Frisius, Maaler *für anemone,* klapperrosen, *bei* Denzler *ausdrücklich als* windkraut, dessen blumen klapper-kornrosen heiszen, *auch nd. bei* Chytr. *c.* 115 *anemone,* grote edder kleine klapperrosen (*vgl. das. argemone, papaver erraticum,* kornrosen). *bei* Nemnich *heiszt auch das feldröschen, ackerröschen, adonis aestivalis* klapperröschen, klapperrösel, *bei* Schambach *ist nd.* klaprause *der rote fingerhut.*

KLAPPERSACK, *m. Gargantuas ammen nennen den kleinen, unter andern zweideutigen koseworten,* mein lispelend klappersecklin. *Garg.* 131^b (239 *Sch.*), *vgl.* kernsack.

KLAPPERSCHALE, *f. gleich* klapperblech, becken: geräusche von tyrsusstäben und klapperschalen. S. Geszner (1770) 3, 111.

KLAPPERSCHLANGE, *f. crotalus; zuerst bei* Frisch 2, 692^a, *auch dän.* klapperslange, *nl. aber* ratelslang, *engl.* rattle-snake:

> o Nantchen, Nantchen! alles blut
> steigt von dem herzen in die wangen,
> wenn das talent auf strohe ruht
> und dóch umzischt von klapperschlangen.
> Göckingk *lied. zweier lieb.* (1777) 71;

von der wilden wüsten gefahr angezogen wie von dem blick einer klapperschlange stürzte man sich unberufen in die tödtlichen räume (*vor Mainz* 1793). Göthe 30, 303; jetzt gieng Albanos schwiegervater herein, mit einer heerpauke, sturmglocke, feuertrommel und klapperschlange im gürtel, um sich damit vernehmlich zu machen. J. Paul *Tit.* 3, 70.

KLAPPERSCHLANGENARTIG, *bei* Göthe: diese naturerscheinung (*ausbruch des Vesuvs*) hat wirklich etwas klapperschlangenartiges und zieht die menschen unwiderstehlich an. 27, 232.

KLAPPERSCHLANGENBLUME, *f. eine amerikanische kreuzblume, u. a. ein mittel gegen den bisz der klapperschlange, polygala senega.* Campe, *bei* Nemnich klapperschlangenwurz.

KLAPPERSCHLANGENKRAUT, *n. solidago canadensis, und eryngium aquaticum.* Nemnich.

KLAPPERSCHOTE, *f. ein ostindisches, amerikanisches schotengewächs mit klappernder frucht, crotalaria.* Adelung.

KLÄPPERSCHULDEN, *s. unter* kläppērn 3, *c*.

KLAPPERSCHWANZ, *m. schwanz einer klapperschlange, bei* J. Paul, *doppelsinnig von einem gereimten anhang:* lehrgedichte waren versifizirte lehrbücher, in denen man beweisen statt des q. e.-d. (*quod erat demonstrandum*) reime als klapperschwänze anleimt. *grönl. proz.* 6, *s.* klappern 1, *m sp.* 973.

KLAPPERSPIEL, *n.* 1) *crepundia, cruma.* Kirsch, Steinbach, *eine art castagnetten* (*vgl.* klapperholz).

2) *ein spiel wobei geklappert wird.* Campe.

KLAPPERSTECKEN, *m. hie und da stecken die nach alter weise den fuhrleuten statt hemmschuhs dienen, sie werden an die hintere axe befestigt, dasz sie zwischen das rad kommen und es hemmen, unter lebhaftem geklapper; auch* klappstecken, klippstecken, klipperstecken, klapperstock. Adelung.

KLAPPERSTEIN, *m.* 1) *ein name des von* J. Grimm *rechtsalt.* 720. 721. 955 *besprochenen strafsteins* (lasterstein, schandstein), *den verläumder, hauptsächlich weiber zu schimpf und schande öffentlich tragen muszten, von* klappern *klatschen, verläumden.* klapperstein *hiesz er u. a. im Elsasz:* a. 1517 uf sontag nach mittelfasten hat Berlin Schlieferin um die kirche vor dem creuz umgetragen den klapperstein. *handschr. chron. der stadt Ensisheim;* H. Schmalzers frau, dasz (*d. i. weil*) sie wieder den regierenden herrn burgermeister ehrenrührig geredt, wurde mit dem thurm und klapperstein gestraft, 19 mart. 1727. Mieg *handschr. familienchronik; s. mehr bei* Aug. Stöber *im anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 88 (*vgl.* 1858 *sp.* 88. 297), *wo auch eine abbildung des in Mülhausen noch am rathause aushängenden steins gegeben ist, er stellt einen kopf mit ausgestreckter zunge dar* (*die zunge als* klapper, *s. sp.* 966), *darunter der reim:*

> zum klapperstein bin ich genannt,
> den böszen mäulern wol bekannt,
> wer lust zu zank und hader hat
> der musz mich tragen durch die stadt.

2) klapperstein, *lapis collimus* (*lies callimus*), *äetites* Stieler 2139. Frisch 1, 519^b, *adlerstein, weil er angeblich im neste des adlers gefunden wird:* weil der vater schon etliche monate darauf gedacht hatte den sogenannten klapperstein, der im horste des adlers gefunden wird, beizuschaffen und geburtshülfe damit zu leisten. J. Paul. *es ist ein stein, der sich zuweilen z. b. aus verwitterten kiesnieren bildet, und hat in sich einen lose liegenden kern, von stein, sand, thonerde, der beim schütteln klappert, daher der name.* Adelung. *dän. schwed.* klappersten.

KLAPPERSTOCK, *m. wie* klapperstecken. *anders bei* Göthe 1, 234 *in der ersten walpurgisnacht* klapperstöcke *in der hand der* wächter *zum lärmen:*

> kommt! mit zacken und mit gabeln
> und mit gluth und klapperstöcken
> lärmen wir bei nächtger weile.

sind es eine art jagdklappern? vgl. klingelstock.

KLAPPERSTORCH, *m. volksmäsziger name des gewöhnlichen storchs in mitteld. landen, besonders in der kindersprache gebraucht, von seinem klappern mit dem schnabel; crotalistria* Steinbach 2, 725. Frisch 1, 519^b (*auch dän.* klapperstork): und käme gleich der klapperstorch und wolte sich auf dem schorstein ein nest zu rechte bauen. Chr. Weise *erznarren* 208 (*c.* 20);

> klapperstorch, langbein!
> bring meiner mutter ein kind heim *u. s. w.*
> *kinderlied bei* Praetorius *winterflucht der nord. zugvögel Lpz.* 1678 *s.* 225;

endlich aber, da der klapperstorch bei meiner mutter einkehren wolte. *Felsenb.* 2, 469, *da die niederkunft nahte;* dasz der klapperstorch bald wiederkommen solte. *Schelmufsky* 1, 93, *vgl. das. s.* 3. *den dienstboten im hause wird bei einer niederkunft ein geschenk gegeben, auch das heiszt* ihr klapperstorch *oder* storch. *Der name ist weder oberd. noch nd.* (*s.* adebär), *doch ist ähnlich nd.* klapperbott Kosegarten 1, 102, Simrock *kinderb. nr.* 337, kleppner *und* kneppner *in der Mark* (Adelung), *in der Ukermark* knepper (Kosegarten), *d. i. klapperer.*

KLAPPERSUCHT, *f. klatschsucht:* welche die klappersucht an sich haben, von einem hause zum andern gehen, ehrliche leute durch die hechel ziehen. Schuppius 575; die klapper- und plappersucht wird sonderlich bei den weibern agiren. *Leyermatz* 219, *vgl.* 220, *Serapeum* 1864 311.

KLAPPERTASCHE, *f. schwätzerin, wie* plaudertasche, klapperbüchse, klatschtasche, *dän.* sladdertaske, *schwed.* sladdertaska, *über* tasche, büchse *s.* kegel *sp.* 390 *unten:* klappertäsch, *geschwätzig weib oder tochter* (*d. i. mädchen, alem.*). Maaler 244^d; was ihre weiber und mägde auf der gassen, bei dem bronnen . . von abgerittenen gimpelhuren oder von jungen klappertäschen auffassen (*bringen sie als wahr in die predigten*). Philander *ges.* 1, 442; wo er eine klappertasche oder einen hansdampf antraf, bot er eine prise taback und fieng an mit ihm zu schwatzen. Pestalozzi 2, 47. *älter md.* glapperdesche (*s. unter* klappern I, *e*), *im Alsfelder passionsspiel, da sagt eine teufelsmutter:*

> die alten wyber ich lerne
> kebeln, swatzen und waschen (*wol* weschen),
> das sint myne lieben glapperdeschen.
> so brenge ich sie in der helle glut. Haupt 3, 492.

auch nd. klappertesch *im anhang zu Lauremberg* 110 (*Lapp.* 130, 58).

KLAPPERTEIDING, *n. geschwätz:* ob du . . das götlich ampt (*den gottesdienst*) mit klappertegdingen gehindret hast. Keisersberg *dreieck. spiegel* (4°) Ee 4^b. *vgl.* kinderteiding.

KLAPPERTHÜR, *f. bei* Alberus *vom schnabel des storches:*

> dann was im kompt von fröschen für,
> das geht im durch die klapperthür. *Esop* 21^b.

KLAPPERUNG, *f. crepitus.* klapperung der zene, *stridor. voc. th.* 1482 q 5^b.

KLAPPERWERK, *n.* 1) *crepitacula* Stieler 2556, *crepundia, cruma* Steinbach, Frisch: dasz er den vornehmen damen einiges klapperwerk erlaubet, um einigen vornehmeren kindern die langeweile zu vertreiben. Möser *phant.* (1778) 1, 131; *vgl.* kinderwerk, klapperspiel, klipperwerk, klitterwerk, klemperlein. *nach* Campe *allerhand klapperndes zeug, als hausgerät u. dgl.* (gerümpel). *auch ein klapperndes triebwerk, 'klipperwerk, wie mühlen etc.'* Ludwig *teutsch-engl. wb.* Gottsched *dichtkunst* (1751) 254 *braucht es von versen an denen der reim alles ist.*

2) *gleich* klapperteidinge, klapperei, *schweiz.:* damit man des clapern und zuredens dester ee und fürer abkomme, so söllend nunfürhin die, für welche das claperwerch zu recht (*zur aburteilung*) kumpt, den partien zu gricht gält abnemen so vil si wend. *landbuch von Nidwalden v. j.* 1568 *art.* 269; wie sie auf frieden halte, das klapperwerk hasse. Gotthelf 3, 107.

KLAPPERWORT, *n., im pl. geschwätz, klatscherei, lügenreden:* klapperwort, so eines soliche ding offenbaret on alle not. Keisersberg *pred.* 129^a. Brant *bei Zarncke s.* 142^b.

KLAPPERZÄHNE, *pl. stridor dentium* Stieler 2596, *statt* zähnklappern; *ebenso nnl.* klappertanden, *auch ostfries.* klappertannen Stürenburg 109^a.

KLAPPERZEUG, *n. bei* J. Gotthelf *verächtlich für schwatzhafte leute, klätscher:* sie möge mit dem klapperzeug nichts zu thun haben. 5, 248.

KLAPPFISCH, *s.* klopffisch.

KLAPPFORM, *f. in glashütten, eine form aus zwei theilen bestehend, die auseinander zu* klappen *ist, z. b. für flaschen.* Karmarsch 2, 144.

KLAPPHANDSCHUH, *m.* 1) *frauenhandschuh mit klappen statt der finger, die zurückgeschlagen werden können, im gegensatz der* fingerhandschuhe. Adelung, *vgl.* Voss *unter* klappe 4, *c. franz.* mitaine.

2) *eigen gleich* kläppchen 3, kläpperlein 2. Ey *Harzmärchenbuch* 74 *erzählt von einer verwünschten kirche, die schon viele zu*

erlösen versuchten, aber jeder hat auch einen klapphandschuh davongetragen, der eine hat einen arm eingebüszt, der andere ist taub herausgekommen *u. s. w.*

KLAPPHOLZ, *n. kleinere stücke gespaltnen eichenholzes wie sie vom küfer zu faszdauben gebraucht werden, im gegensatz der gröszeren* pipenstäbe. Frisch, Adelung; *nd.* klappholt *und* pipenstäve *brem. wb.* 2, 789, *nl.* klaphout *und* pijpstave Kil. (*dazu nnl.* klaphout verkoopen *schwatzen*), *dän.* klapholt (*aus dem* 16. *jh. bei* Molbech *dansk gloss.*) *und* pibestaver, *schwed.* klappholts *und* pipstafvar, *selbst engl.* clapboard, *auch* clapholt (Halliwell 252ᵃ) *und* pipestaves, *alles deutlich aus nd. nl. quelle, das schw. selbst aus hd.* (*böhm.* klepka): sie führen handel zur see .. insonderheit mit groben waaren als wagenschosz, klapholz, wedasche, pech, theer. Waissel *preusz... hist. Königsb.* 1599 *s.* 1; ruttenholz, wagenschosz, asche, klappholz. Schütz *Preuszen Eisl.* 1599 *s.* 138; raub . . an vieh, fischen, bogenholz, klapholz. 241. *bei* Frisch 1, 519ᵃ *auch* franzklappholz, *gröszeres, aus Pommern. nd.* klappholter *heiszen auch die im groben geschnittenen hölzernen absätze wie sie an die schuster verkauft werden* (*brem. wb.*), *die absätze an holzpantoffeln heiszen nd.* klappen.

KLAPPHUT, *m.* 1) *hut der zusammenzuklappen ist:* zu dem degen trägt man bei diesen gelegenheiten den klapphut unter dem arme. Benzel-Sternau (Campe), *franz.* claque *m., das auch bei uns das gewöhnlich gebrauchte ist.*

2) *hut mit klappen* Campe, klapphôt, '*der forne einen aufschlag hat*' Richey 119.

KLAPPIG, *adj. zu* klappen, *nd.* (*westf.*) klappich *schwatzhaft* Dief. 221ᵃ; *bei* Stieler klappicht, *strepens, crepans.*

KLÄPPISCH, *schwatzhaft, mnd.* cleppesch (*s. u.* kläffisch), *aber auch hd., schon bei* Megenberg 43, 22. 47, 26: es ist ein weib von natur ein kläppisch wäschig ding. Agricola *spr. nr.* 415, *s.* klappen 6. Stieler *gibt* klappisch *strepens. vergl. deutschungr. im berglande* klapsche *f. altes mütterchen, eig. gewiss schwätzerin, s.* Schröer *darst.* 113 (363), *es stimmt zu* '*fabulus* cleffsche' Dief. 221ᵃ, *vgl. md.* klepse zunge *sp.* 902.

KLAPPJAGD, *f. wie* klapperjagd: darmit ginge die klap- und stiberjagt an, man liefe hie und da in die büsche, umb die raphüner auf den fangplatz zu jagen. *Leyermatz* 12.

KLAPPKASTEN, *m., dem.* klappkästchen *n., bei* Göthe *in der camp. in Frankreich* (4. *oct.*): am feuer stand ein hohes klappkästchen (*mit dem salzvorrate*), das auch zum stuhl diente. 30, 110, *wol kasten mit einem deckel zum auf- und zuklappen, wie die salzmesten sind.*

KLAPPLAUS, *f. laus die man* klappt, *knackt oder ertappt? bildlich:* so soltu dennoch dich für klapleuse fürchten, die ein jeglicher baur dir auf die hant setzen kan. Pape *bettel- u. garteteufel* Aa 3ᵃ, *warnung an landstreicher, sich nicht erwischen zu lassen; es erinnert an* kläppchen 3, *vgl.* klapphandschuh 2.

KLÄPPLEIN, *n. wie* kläppchen 3: so dem jungfräulichen guten namen bei dem baldgläubigen pöfel ein kläplein angehenkt wird, so .. *engl. komöd.* II, Q 6ᵇ.

KLAPPMUSCHEL, *f. eine muschelgattung, spondylus.*

KLAPPMÜTZE, *f.* 1) *kleine lederne mütze, die nur den scheitel bedeckt.* Adelung, *nd.* klappmütz *calotte* Richey 119, klappmützchen Frisch 1, 519ᵃ. 680ᵇ *als nd.; nl.* klapmuts, *bei* Kil. klapmutse *pileus planus, bonnet.*

2) *bei* Campe *als mütze mit klappen, zum niederschlagen.*

3) *eine grosze art seehunde, die ein fell wie eine blase an der stirn haben, das sie bei sturm über die augen ziehen, phoca cristata.* Nemnich: klapmüz ist eine gröszere art seehunde. *Flensburgisches wochenblatt,* 2. *jahrg.* 1790 *s.* 249. *das stimmt zu* Campes *angabe der eigentlichen bedeutung.*

4) klappmützen *heiszen in den seestädten die grösten robbenfelle, mit der kürzung des ausdrucks, die im pelzhandel herschend ist.*

KLAPPNUSZ, *s.* klapsnusz.

KLAPPOHR, *n. ein pferd mit weiten, breiten ohren.* M. Kramer *deutsch-holl. wb., auch hund mit groszen ohrlappen, und das ohr selbst, dän.* klapöre; *vgl.* schlappohr. *franz. ebenso gebildet* claque-oreille, *es bedeutet aber schlapphut und der ihn trägt. merkw. nl.* klapoor *bubo venereus* (*altdän.* klaphorn Molbech).

KLAPPÖHRIG, *mit hangenden ohren:* bis endlich die noch gesunden feinde flüchtig wurden und sich ganz klappöhrig wieder zu ihrer armee begaben. *westphäl. Robinson* 239, *bild der entmutigung, etwa vom hunde entnommen, s. das vorige; nl.* loboorig, *engl.* lap-eared *schlappohrig.* klappöhrig *heiszen auch pferde mit weiten ohren, dän.* klapöred.

KLAPPREIM, *m. rhythmus crepitans* Stieler 1513, *beschrieben bei* Schottel 981: die klappreime, rhythmi crepitantes, sind, wan sich der anfang des verses mit dem ende reimet und hinwieder das ende mit dem anfange des folgenden verses, dasz also gleichsam die wörter auf einander klappen, wan sie hergelesen oder angehöret werden; *z. b.*

> mein lieber mensch, lasz gott dein wünschen sein,
> dein weg und steg sich richte himmel ein.

es ist eine weitere ausbildung der reimart, wie sie z. b. schon Walther *s.* 62. 63 *braucht* (138 *Rieger, s.* 72 *Pfeiffer, s.* Wagenseil *de civ. Norib.* 523, Lachmann *zu Walther* 111, 32); *der name mag auf die meistersänger zurückgehn, wie der verwandte* schlagreim, *s. sp.* 963. 962. Morhof *unterricht* (1718) 578 *spricht von* klapperreimen *der meistersänger, es ist wol dasselbe.*

KLAPPROSE, *f. wie* klapperrose, *klatschrose* (Klaprose *kommt als name vor*): an etlichen orten steckt man (*am johannistage*) nachts aus den kammern laternen an und bekleidet sie mit klaprosen oder klatschen, damit ein heller schein entstehe. J. Reiskius *unters. des notfeuers* 1696 *s.* 77 (Grimm *myth.* 584):

> sie spielten mit kornblum' und klappros' im korn.
> Bürger 121ᵃ, *var. v.* 1789.

KLAPPSCHENKE, *f. wie* klippschenke, *kneipe. Harnisch* 168.

KLAPPSIEL, *n. nordd., im wasserbau, ein siel mit klappenförmiger thüre, die beim andrang der flut von selbst sich schlieszt, zuklappt, vom wasser angedrückt. ebenso nl.* klaphek, *heck das von selbst zufällt,* klapvlies *fallthür, engl.* clapgate, clapstile Halliwell 252ᵃ. *vgl. sp.* 958 *unten.*

KLAPPSTIEFEL, *m. stulpenstiefel; auch stiefel mit steifem weitem schafte, der beim gehen an das bein klappt.* Campe.

KLAPPSTUHL, *m. neuestens, stuhl der flach zusammengeklappt werden kann, von eisen, für gärten; man hat auch solche* klapptische, klappbänke.

KLAPPTISCH, *m. tisch mit klappen, zum auf und nieder klappen* (*s.* klappe 4, *b*). Adelung, *der auch* an- *und* aufschlagetisch *angibt.*

> mit rothblumigem teppich gedeckt den eichenen klapptisch.
> Voss *siebz. geburtst.* 50.

KLAPPTOPF, *m. nordd., topf der bei polterabenden an die thüre des hochzeitshauses geworfen wird.*

KLAPPWACHT, *f. bürgerwache, nachtwache:* monsieur K. zu R. hatte allerhand aufzüge auf der universität vor. unter andern konte er sich nimmer mit den philisters oder klapwachte vertragen, besondern thate ihnen allerhand possen ... einsmahl stige er nachtes auf dem pranger (*das* m *vom folg.* p.), warfe mit steinen weidlich auf das nachtwachehaus zu. *Leyermatz* 64, *es wird ein studentischer spottname sein.*

KLAPPWORT, *n.* 1) *für reimwort, doch mehr ironisch* (*s.* klappreim): wird dir (*muse*) indesz die zeit lang, so gehe hin und hilf irgend einem reimer zu einem paar noch nicht gehörter klappwörter auf busen, sonne, jugend und schmerz .... J. G. Müller *Siegfried von Lindenberg* 2, 315 (1784 1, 348).

2) *anders im folg.,* schlagwort *wie es scheint:* eine schrift (*Chateaubriands*), die die Franzosen für pflicht halten zu bewundern, die dagegen ein verständiger deutscher beobachter (*Schlabrendorf*) 'klappwörter eines heuchlerischen mystikers' nannte. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 151.

KLAPS, KLAPPS! *gleich* klapp! *s. folg.:* klapps! dâr krêg he enen (slag). *brem. wb.* 2, 788;

> freund papagei, was maust er den zucker da? klaps auf den schnabel! Voss (1825) 2, 26.

KLAPS, KLAPPS, *m. wie* klapp *m., md. und nd., z. b. westf.* Fromm. 3, 366, *ditm.* (*s.* 1 *a. e.*), *auch nordfries. auf Sylt* Haupt 8, 366, 259 (klap *auf Amrum*); *solche verstärkungen von schallworten mit diesem* s *sind aber längst auch in oberd. sprache, z. b.* schnaps! (Fischart) *für* schnapp!, *basl.* tapps *m. für* tappen *schlag* Stalder 1, 266; *vgl.* klacks *für* klack, knips, knicks, klecks, kix. *auch* klaps *ist jetzt allgemein bekannt,* Stalder *z. b. erklärt sein schweiz.* klapf *mit* klapps (*ebenso* klöpfen *mit* klappsen), *wie* Stürenburg *ostfries.* klapp *mit* klapps.

1) *eigentlich, leichter schlag, bei* Steinbach klaps *talitrum, mit beispiel* einem klapse geben dasz die rothe suppe nach gehet, *talitro vulnerare caput alicujus;* jemandem einen klapps geben *z. b. mit flacher hand, mit einem lineale* Adelung, *der* klaps *ist sächs., thür. mehr scherzhaft als ernst strafend, es kommt dabei mehr darauf an dasz er leicht schallt als dasz er schmerzt, und so scheint es jetzt allgemein, auch nd.:* da gebe ich lieber in der geschwindigkeit einen klaps. Hermes *Soph. reise* 3, 226. 227, *als leichte strafe für ein kind;* da gab ihm ihre leichte schöne hand einen klapps hinter die bunten ohren, dasz die

schellen klingelten. Göthe *Götz von* 1804, *im. weim. jahrbuch* 5, 454. 459;

du schelmchen! sagt mama, und straft mit leisem klaps.
Voss (1825) 4, 139;

wen er (*der spaszmacher*) recht entzückte, der gab ihm einen puff, nicht allzu sanft, worauf Steinhausen einen klaps zurückgab. Immermann *Münchh.* 3, 57; natürli wehr se sik gegen em, toletzt mit enige klappsen oppen arm. Groth *Trina* 230.

2) *bildlich.* *a) schlappe, im kriege:* dasz wir bei Lautern einen klaps gekriegt. Forster *briefw.* 2, 639, *wol auch nur eine leichte schlappe; ebenso* klapp 3 *sp.* 958, *schott.* clappe *das.*

b) auch gleich tadel, strafe mit worten u. ä.: grüsz unsre mama. ich habe sie recht lieb, wenn sie mir auch einmal einen unverdienten klaps giebt. Voss *briefe* 1, 334.

c) gleich kläppchen 3, klapf 3, *schandmal, makel:* freilich ärgerlich ists, dasz er (*Napoleon III.*) die grosze that durch den klaps der annexion verunstalten muszte. *Straszburger correspondent* 1860 1. *apr. s.* 4^{b}, *aber auch diesz ist leicht, schonend gemeint* (*das blatt stand in franz. diensten*).

d) dem ähnlich sächs., osterl. er hat einen klaps, *ist etwas dumm oder etwas überspannt; das hängt ihm gleichsam dauernd an, vgl.* klapf 3, *b.*

KLÄPSCHEN, *n. kleiner klaps.* Adelung.

KLAPSEN, KLAPPSEN, *nebenform zu* klappen, *wie* klaps (*s. d.*) *zu* klapp, *wie* Adelung *bemerkt in der mitte liegend zwischen* klappen *und* klatschen *in bezug auf das weiche des schalles.*

1) *intr.:* ach, ich höre es klapsen — ja, das küchenmädchen hat richtig eine ohrfeige von ihr weg. Hermes; als man es drauszen so klapsen und klepfen hörte (*von einer schlägerei*). Gotthelf 2, 59, *der md. ausdruck vereint mit dem oberd.;* klapsende schuhe Auerbach *dorfgesch.* 1, 2, *klappende.*

2) *trans.,* einen klapsen (abklapsen *u. ä.*), *mitteld. und nd.* (*z. b. westf.* Frommann 3, 366).

KLAPSNUSZ, *f. plaga.* Steinbach 2, 144 (klappsnusz), *klapsender schlag, s.* kopfnusz.

KLAR, *clarus, aus dem lat. worte übernommen, doch erst seit der mhd. zeit, wol unter dem einflusz der kirchlichen rede, des kirchlichen gesangs, denn das altfranz.* cler *hätte kein* klâr *gegeben; altprov.* clar, *span. port.* claro, *ital.* chiaro, *franz.* clair, *engl.* clear; *mnl.* claer, *nnl.* klaar, *mnd.* clâr, clair, claer, *altn.* klârr, *dän. schw.* klar; *auch kymr.* claer, *bret.* sklear, skler, *gael.* clearc *glänzend, wol urverwandt.*

In den steigerungsformen zeigt sich eine doppelheit in der behandlung des vocals; das umlautlose klarer klarst *ist jetzt das herschende und empfohlene, aber* klärer klärst *sind noch viel gebraucht, in den mundarten vielleicht vorherschend und von je her reichlich zu finden, so bei* Keisersberg, Zwingli, Luther, Alberus, H. Sachs, Fischart, Opitz, Lessing, Wieland, Kant, Herder, Stolberg, Thümmel, Göthe, Schiller (die kläresten beweise *Wallenstein* 1800 1, 218); Adelung *empfahl den umlaut und brauchte ihn selbst.* Göthe 45, 39 (*s. unter* 8, *a*) *unterscheidet einmal* klarst *und* klärer, *obwol er sonst auch den superl. gern mit umlaut braucht.*

Das fremde wort hat bei uns eine reiche entwickelung erfahren und ist neben hell, licht, heiter, blank, lauter, rein *u. a., mit denen es sich manigfach berührt, doch unentbehrlich, in der übertragung auf das geistige gebiet übertrifft es sie alle an ausdehnung und wichtigkeit.*

1) Klar, *glänzend, hell, wie* clarus.

a) urspr. von himmelsglanz, sonne, sternen, blitz, morgenröte, tag u. ä.:

der klaren sonnen schein. Eyering 1, 702;

die sonne ist verblichen,
ist nimmer so klar als vor. Uhland *volksl.* 93;

sein unversehrte rüstung ganz
gab wie der blitz ein klaren glanz. J. Spreng *Aeneis* 222^{a};

noch eh die morgenstunden klar
entbinden ihr (*der sonne*) die gelben haar.
Spee *trutzn.* 191 (174);

Aurora sehen läszt ihr rosenrotes haar
und mit dem klaren schein umbhüllt der sternen schaar.
Opitz 1, 158;

geuszt Christi gütigkeit mir neuen athem ein
und läszt mein antlitz sehn den klaren tagesschein. 3, 221;

drauf kam der helle schein, liesz nichts nicht mehr verborgen
auf gottes anbefehl, er hat den klaren morgen
und abend abgetheilt und weisz von schwarz getrennt. 3, 211;

so clar soltu dörren wie die sonn scheint, so clar soltu dörren wie der mond leucht. *zaubersegen über blattern, zeitschr. f. myth.* 1, 278. *Dasz man* klar *bestimmt als glänzend, strahlend, glanzvoll verstand, zeigt auch die angabe der vocabularien, die z. b.* nitidus, splendidus *damit erklären.* Dief. 381^{b}. 548^{a}; *der voc. inc. teut. erklärt* clar, *clarus ausdrücklich als stelleus, clarus ad modum stelle, der voc. th.* 1482 q 7^{a} *noch nachdrücklicher* klar *als* lauter, schon, liecht, scheinende, plitzende als die sunn oder golde, *clarus, serenus, fulgens, rutilans, coruscans, micans, splendens, luminans, luminosus, stellius. von farbenglanz bei* Fischart: rosenblüsame wängelin (*der jungfrau*), die auch den umbwebenden luft mit ihrem gegenschein als ein regenbogen klärer erleuterten (*erhellten*). *Garg.* 76^{b} (131 *Sch.*), *s. dazu* 4. *von spiegelglanz, wie* blank:

ên schôn marmelstên wart dâr bereit,
gepoleret sô klâr alse ên glas. *Rein. vos* 431,
poliert so klar recht als ein glas. *Reinicke fuchs* 1583 25^{b}.

b) wir dagegen heutzutage fühlen dieses klar *mehr als gegensatz zu* trübe *und nennen jenes lieber* hell. *ein* klarer tag *oder* himmel *ist uns nicht mehr schlechthin ein glanzvoller, sondern mehr der, dessen helle durch keine dünste, wolken, nebel gestört ist; eine* helle nacht *nennen wir eine mondnacht, eine* klare nacht *mehr die, welche frei von dunst und nebel ist,* klare luft *hat. ebenso ist es* heiter *ergangen, das urspr. glanzvoll, jetzt ungetrübt bedeutet.*

der himmel nah und fern
er ist so klar und feierlich,
so ganz als wollt er öffnen sich.
das ist der tag des herrn! Uhland *ged.* 24.

Natürlich verflieszt aber beides leicht der sache nach, sodasz man die neue bed. schon früh finden kann, die alte noch jetzt (*z. b. in* sonnenklar): seind sie (*die sterne*) neblig und tunkel bei klarem himmel . . . scheinen sie rotklar (*rotglänzend*), so kompt ein wind fürwar. Fischart *groszm.* 559 *Sch.;* gehet die sonn klar auf, so sorg nicht dasz sie dir das schaf tauf, steigt sie bleich aus dem grab ... 560; die sonne gieng klar unter. Göthe 16, 227;

die goldnen sternlein prangen
am himmel hell und klar. Claudius 4, 91,

wir fühlen beides als leicht unterschieden; graf. welche nächte soll er vorziehen? *schüler.* nächte wenn der himmel klar ist und die sterne funkeln. Göthe 14, 132, *vgl.* sternklar; nur die hohen gebirgketten waren unter einem klaren und heitern himmel sichtbar. 16, 230; die wanderung durch eine herrlich klare nacht (*der mond scheint*). 23, 56; in einer tagklaren nacht. 22, 106; beim klarsten sternhimmel. 48, 58; mutter und tochter standen erstarrt, sie hatten Orest gesehen von furien verfolgt .. in gräulicher widerwärtiger wirklichkeit, die im contrast mit einer behaglichen glanzwohnung im klarsten kerzenschimmer nur desto fürchterlicher schien. 22, 88, klar *auch hier nicht ganz gleich* hell, *das mehr* dunkel, finster *zu seinem gegensatze hat, während diesz* klar *dem* düstern, trüben, verworrenen *der verstörten leidenschaft Flavios entgegensteht; aber das. s.* 83 *heiszt es von derselben wohnung an demselben abende* in hellen zimmern zwischen klaren wänden, *wol mit wachskerzen* (*s.* 84) *besteckt, da steht* klar *wol zur abwechselung mit dem* hell *vorher. Sicher ist die alte bedeutung in folgenden stellen:*

dann kanstu, wie die liebe schön,
in stolzem klaren schimmer gehn.
mahler Müller *balladen* 1776 *s.* 35;

es glitzert in der sonne der pflug so blank und klar.
Chamisso 3, 302;

der klare blitz (*das blitzen*), wenn sich das licht
in den metallnen knöpfen bricht. Ann. v. Droste *ged.* 418;

und bei dem schein des klaren
gesteins sah er des himmels lichtes klar.
Rückert *ges. ged.* 1, 174.

vielleicht ist das alte klar *landschaftlich noch in geltung.*

c) klar *von luft und wetter, gleich* heiter, *aus welchem gebrauch eben die neuere wendung des begriffs unter b entsprang:* klarer, *haiter oder heller* (*so l.*) *luft* (*als m.*), *schoner, stiller, serenus. voc.* 1482 q 7^{a}; klar wetter, *serenitas, sudum, aer blandus.* Stieler 968; klare luft, *liquidus aer* Frisch;

heut ein prächtiger tag, für die heumad und das geburtsfest!
klare luft giebt klares gesicht! Voss *Luise* (1825) 1, 599;

de mân schynet lichte an der heden,
de wech is gût, de lucht is klâr. *Reineke vos* 993;

schieszen die stern (*sternschnuppen*) zu klarer zeit. Fischart *groszm. Sch.* 559; in der damaligen warmen und klaren jahreszeit. Chr. Weise *kl. leute* 145, *vgl. dazu f. Daher früher auch unpers.* es ist klar *vom wetter, wie jetzt* es ist schön, trübe *u. a.*

ist es corporis Christi klar,
bringt es uns ein gutes jahr.
sprichwort bei Simrock 1454;

(*so blau*) wie die gestalt des himels, wens klar ist. 2 *Mos.* 24, 10, *in der nd. übers.* went klar is; wenn aber der wind webd, so wirds klar. *Hiob* 37, 21, *frühere var.* der wind webt und machts klar. *daher vielleicht der eigenthümliche ausdruck* daȥ klâre lant *für norden* (aquilo), *den* Frisch 1, 519^b *aus einer alten bibelübers. beibringt, wol nach lat.* clarus aquilo *Verg. georg.* 1, 460 *vom nordwinde der den himmel klärt.*

d) *vom auge, blick, gesicht, wie* clarus.

α) *eig. glänzend. so mhd. im minneliede von frauenaugen, wie in der altfr. dichtung* viaire cler, vis cler, oeil cler:

dîn ougen sint dir schœn und klâr
rehte als einem adelar.
fuchs und rabe 1885 (*Reinh. f. s.* 360),

auch schœne *heiszt zugleich glänzend, aber in* klâr *ist gewiss schon scharfblickend mit gemeint, wie im folg.* (*vgl.* 8, *a*);

sie tregt zwei falkenäuglein klar. *Ambras. liederb.* 157, 10,

und oft so, vgl. mhd. valkenklâr; die augen (*der jungfrau*) wie Dianae stern klar. Fischart *Garg.* 76^b (130 *Sch.*).

β) *bei uns zeigt sich auch hier die wendung des begriffes unter b, wir sagen lieber* helle augen *oder* leuchtende, blitzende *u. ä., ein* klares auge *aber ist uns mehr der gegensatz zu dem* trüben auge *des kranken, dem* blöden *des geistesschwachen u. dgl.:* sein blick, der lange umschleiert (verdüstert) war, ist wieder klar geworden; wo ist dein klarer blick heute? du siehst so finster aus; er sah mich mit seinem tiefklaren auge an.

γ) *vom gleichen ausdruck des ganzen* gesichtes, *das ja bei uns seinen namen vom auge hat: serenitas,* clar gesicht. Melber x 7^b;

welcher mit klarem gesicht
seinen freind also bespricht. Weckherlin 347 (*od.* 1, 1);

das gesicht klar machen, *explicare, clarum facere* Frisch 1, 519^b, *das ganze gesicht des gesunden und frohen erhält ja einen glanz, wie das auge.*

δ) *daher* klar *geradezu gleich* froh, *wie auch* heiter *diesen begriff gewann, und engl.* glad *froh eig. glänzend war* (*s.* 4, 222 *mitte*)*:* klarer ... *letus, frolicher. voc.* 1482 q 7^a; klarer ... *haiter vel munder. das.; daher* sich aufklären *heiter, lustig werden* 1, 674, *bair.* aufklärt! *lustig!* Schm. 2, 363 (*schweiz.* ufklärt *dagegen ist aufrichtig* Tobler 430^b). *so sagt man von hoher freude,* sein auge, gesicht verklärte sich, *vgl. mhd. im Reinhart* 876 *nach der einen hs.* des verklârten sich sîn sinne, *er ward entzückt, mit übergang vom gesichtsausdruck auf die seele. eins von beiden, oder beides liegt auch in bair.* klar *etwas angetrunken, 'illuminiert'* Schm. 2, 363.

e) *vom glanze edler metalle:*

der bilde einȥ was ir gelich
von golde clâr unde rich. Konrad Flecke 2212;

reben, welch ihre .. gäbelin und oftermals hellscheinende bletter mit klaren goldstrichen herfürtreiben. Spangenberg *lustg.* 130; silberklar (*von wasser*) Steinbach 1, 861. *doch geht das gewöhnlich über in den begriff gediegen, s.* 5, *b. vergl.* das klar 3.

f) *vom hellen scheine der jungen natur, des frühlings, dem* frühlingsglanz (Voss 6, 190):

es war das junge laub so klar
und zeiget' ein so lieblich grün,
zumalen wenn die sonn' auf dessen seite schien,
dasz alles was man sah, so gar (*ganz*)
durchsichtig und durchleuchtig war. Brockes 2 (1727), 21,

das berührt sich zwar mit durchscheinend (5, *a*), *aber alte vocabularien geben* klar *vom lenz besonders an:* klar *veronus, clarus .. ad ver pertinens. voc. th.* 1482 q 7^a; vernus *wird erklärt mit* clar licht zijt, lustbar *vel* clar *vel* lichte zeit Dief. 613^a, vernalis *mit* genuglich (*vergnüglich*) oder klaar 613^b, lustig oder clare *voc. opt. Lpz.* 1501, grûnende oder clar *gemma Straszb.* 1518. *Also* klar *schlechthin gleich frühlingshaft, lenzlich* (*vergl.* clâre vogelîn *im mai Neidh.* xi, 2 *H.*), *der mai* die klare zeit *genannt, wie die* liehte, wünnebernde, wünnecliche *u. a. bei den minnesingern* (*gr.* λευκὸν ἔαρ)*; so heiszt es bei* Veldecke *zur schilderung des mais* diu zît ist verklâret wal *minnes. frühl.* 65, 13, *ist ganz klar geworden, und auf den himmel übertragen* êwige niuwe 'grüenende klârheit' Heinrich von Egwint *bei* Haupt 8, 231, *der zustand des himmels als ewiger mai gedacht, mit derselben bezeichnung im* 14. *jh. wie vorhin* grûnende oder clar *noch im* 16.; *doch spielt in alles das die bed.* 2 *herein.*

g) *bildlich in manigfacher wendung, z. b.*

α) klare tage *für glückliche, das glück als sonnenschein gedacht* (*wie* candidi soles *bei* Catull):

dir in klar' und trüben tagen
lied und muth war schön und grosz. Göthe 4, 300.

β) *von geistigem glanze:*

so hell geschin noch nie die sunn,
(*dasz nicht*) die tugent, zier und sitten dein
schein klerer in dem herzen mein. *weimar. jahrb.* 2, 111;
so sei der schönheit wiederschein
in reger seel' uns klar und rein. Voss (1825) 4, 69.

2) Klar, *schön, von schönheit strahlend, herrlich u. ä. Menschliche u. a. schönheit ist besonders oft als ein leuchten aufgefaszt worden* (*vgl.* 1, *d*)*; so ist* schœne *selbst auch glänzend, lat.* nitidus *glänzend auch schön, stattlich* (nett), *und ebenso mhd.* klâr, *wie altfr.* cler, *prov.* clar, *vgl. lat.* praeclarus, *eig. 'vorglänzend'* (*im* 15. *jh. wird es mit* vorschön *übersetzt* Dief. 452^b).

a) *bei den mhd. dichtern heiszen edle, ritter, besonders aber frauen, jungfrauen* klâr, *oft verbunden mit* reine, süeȥe, schœne, wert, gemeit *u. a.; auch die jungfrau Maria heiszt* klâr, *und dasz man glanz damit meinte, zeigt z. b.* ob allen frowen bistu sunnenclâr Haupt 11, 40, *es wird bei der Maria den dichtern zugleich der farben- und goldglanz der bilder vorgeschwebt haben, der das eben ausdrücken soll* (*doch s. auch unter* 3). *auch bei helden und frauen ist die 'glänzende erscheinung' gemeint wie auch wir sprechen, vgl. von 'englischen weibern' beim* Wolkensteiner 82 durchleuchtig schön mit liechtem glanz, *es ist dasselbe kräftiger ausgedrückt, nach dem* englisch *zugleich mit beziehung auf die bed.* 3; *daher rührt wol der frauenname* Clara. *Man dachte dabei an goldglanz:*

wan ir scheitel und ir hâr
was so lieht und sô clâr,
daȥ eȥ geliche golde gleiȥ. Flecke 6884.

aber auch an sonnenglanz, das zeigt z. b. eine stelle Wolframs, *der diese klarheit schmelzend wirken läszt:*

swaȥ er (*Gramoflanz*) haȥȥes pflæge
gein Lôt von Norwæge,
daȥ zergienc als in der sunnen snê
durch die clâren Itonjê. *Parz.* 728, 13.

oder an frühlingsglanz (*s.* 1, *f*), *nach folg.; Parzival kommt aus einem streite,* râmec *vom harnisch, er erhält darauf ein bad,*

dô was er fier unde clâr.
swer in sach, der jach für wâr,
er wære gebluomt für alle man. *Parz.* 306, 25,

offenbar ist bei clâr *dem dichter der mai vor die augen getreten. Es ist im* 13. *jh. ein besonderes merkmal höfisch adelichen wesens, wie* wert, guot, reine, *auch männer sollten bei hofe* klâr *sein, das zeigt recht deutlich eine stelle im Willehalm; der held kommt aus einem streite auf den königlichen hof, sein gewand über dem harnisch ist wol* tiwer, rîche, lieht, *aber ér ist* nâch râme var, bart und hâr verworren gar, *die hofleute sagen von ihm misliebig richtend:*

er zæme in eime strîte
michel baȥ denne an den tanz.
ouch ist im ninder alsô glanz
sîn bart, sîn vel, noch sîn hâr,
daȥ man in dürfe nennen clâr. *Wh.* 128, 22.

daher selbst von greisen in höfischer erscheinung:

schœne, klâr, wiȥ unde grâ
wâren gar die alten,
mit zühten manicvalten. *gut. Gerhard* 2518.

von fürsten, fürstinnen:

de hôge keiser klâr. *Sassenchronik* 43 (*Scheller*);
vur der jungen keiserinnen clâr. Holle *Crane* 467.

besonders freilich meint es jugendliche schöne:

er was sô gar des wunsches kint,
daȥ alle man gein sîner schœne wâren blint (*glanzlos*),
und doch manlich gestalt bi klârem velle. *Lohengr.* 6243;
si hæte in (*die frau den alten ehemann*) junc unde klâr
gemachet, ob si kunde. Haupt 7, 373.

ihren sitz hat diese klarheit, *wie die stellen zeigen, in haar und bart, und in der haut* (vel), *und letzteres ist noch nhd.:* solches macht ein wunderschönes angesicht und erhält die haut klar. Schuppius 470 (*Corinna*), *wenn nicht einfach weisz gemeint ist* (*s.* 4, *b*). *s. auch aus dem Hugschapeler unter* klarheit 1, *b*, *und* klarlich *eleganter voc.* 1482 q 6^b (*vgl.* elegans weidlich, hovesch Dief. 197^c). *ebenso altdän.* klar.

b) *diesz mhd.* klâr *hat denn, wie so manches stück der höfischen kunst und rede, noch lange fortgelebt, ja im* 15. 16. *jh. ist es ein stehendes schmückendes beiwort, eins von jenen füll- und reimwörtern, womit diese zeit so leicht dahin reimte. Noch wie mhd.:*

dann wer ich also schön und klar,
als Helena von Griechen war,
und het ein har als golt gespunnen *u. s. w.*
klopfan im weim. jahrb. 2, 113;

er war am dritten tag schon tot,
noch (*doch noch*) blüet er als ein rosen rot
under seinem angesicht fürwar,
sein ganzer leib war weisz und klar (*wie lebend*).
Uhlands *volksl.* 282, Erk *liederh. s.* 44,

noch nach einer niederschrift des liedes, die Göthe *im Elsasz aus volksmunde nahm*

sein angesicht war freundlich gar,
sein ganzer leib war hell und klar.
aus Herders nachlasz 1, 171.

In ein füll- und reimwort übergehend:

ein brief schreib er behende
der seinen frawen klar. Uhlands *volksl.* 786;

die statt (*Ulm*) in ihrem wappen klar
fieret ein schwarzen adler zwar.
reimchron. bei Adrian *mitth.* 115;

das land zu Kernten klar. Soltau 2, 81 (1519);

Andromache die fürstin klar. J. Spreng *Aeneis* 71^a;

thet warten auf die fürstin klar. 108^b;

Acrisii des königs klar. 252^a;

von könig Alexandro klar. *Ilias* 153^a *u. o.;*

Neptuno und gott Phebo klar. *Aeneis* 76^b;

sie giengen in den tempel klar
und bogen sich vor dem altar. 105^a;

alhie bei diesem opfer klar. *Ilias* 56^b;

so lacht der hellisch vater klar (*der papst*).
Ringwald *laut. warh.* (1621) 317, *ironisch.*

Aber noch im 17. *jh. tritt es auch in alter frische auf:*

freilich nein, Hermes ist nicht so klar
und hat auch nicht so schöne haar. Weckherlin 358 (*od.* 1, 3);

Albella, wärest du gleich nur ein kalter stein,
würd ein Pygmalion dein buhler dennoch sein:
du lebst und bist so klar, was solt es wunder sein,
wann ein Pygmalion durch dich wird selbst zu stein.
Logau 1, 5, 44,

da du zugleich lebend so schön bist; das mag, wie auch anderes, von den verschmähten meistersängern entnommen sein. dasselbe geistig gewendet:

die braut ist durch den schein der schönen sitten klar.
Fleming 90 (88 *Lapp.*).

ähnlich noch Göthe *im divan von 'himmelsmädchen', huris, doch mehr nach der bed.* 3:

alle sind wie alle licht und klar. 5, 254.

c) *es mischt sich aber in diesz* klar *zuweilen das lat.* clarus *berühmt hinein, das sich schon im* 15. *jh. bei gelehrten leuten geltend macht* (*s.* klarheit 1, *c*), *ohne dasz es doch durchgedrungen wäre; so hat man nach* illustris *auch* durchleuchtig, *nach* obscurus *unbekannt auch* dunkel *gebraucht* (*vgl. unter d*), *für* clarus *selbst* heiter. *schon in* Sprengs klar *vorhin kann das mit unterliegen, wie in folg.:*

dem altberühmpten adler klar (*Östreich*).
Ringwald *laut. warh.* 340 (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 135^a).

deutlich in folg.: aber der frommen christlichen fürsten (*sind*) so wenig, dasz gottes urteil billich verordnet dasz wenig dén titel (fromm) tragind, sunder mee fröud habind an der finsteren durchlüchtigkeit die von inen gsagt wirt weder (*als*) dasz sy klare, das ist hochberuemt von trüw und frommkeit wärind. Zwingli 2, 2, 94 (Wack. *leseb.* 3, 1, 263);

so manch herrliche frucht und edlen hohen held,
der klärer als die sonn einst sein wird in der welt.
Dietrich v. d. Werder *Ariost* 7, 60, 8,

nach ital. chiaro *berühmt, vgl.* klar *allbekannt unter* 9, *b;*

die wir jedoch erwarben,
deck uns, o ruhm, die narben,
mach unsre namen klar. Platen (1853) 6, 19,

aber er dachte wol mehr an Joh. 12, 28 vater verklere (*verherrliche*) deinen namen Luther, *mhd.* klære dînen namen Mones *anz.* 4, 488, *δόξασόν σου τὸ ὄνομα; doch ist das anders gemeint, s.* 3.

d) *wieder etwas anders* klares lob, klare gnade:

und du, herr, dessen lob wie deine gnad ist klar.
Weckherlin 59 (*ps.* 18, 3),

es ist wol herrlich, leuchtend gemeint, ähnlich wie vorhin bei Fleming. *von* lob (*d. i. ruhm*) *schon mhd., von edlen frauen:*

ir lob ist lûter unde klâr. Walther 27, 33,

und entsprechend dunkel *schon mhd., im Renner* 5242 *von* bœsen wirten (*hauswirten*), *die durch kargheit* ir lop tunkel machent.

3) Klar, *himmlisch herrlich.*

Im kirchlichen gebrauche entwickelte sich eine neue bed., angeschlossen an die beiden vorigen bed., und mit zuziehung der bed. rein (*s.* 5), '*in himmlischem glanze und reinheit* verklärt'. *denn der himmel ist voller glanz, wie es das paradies war:*

dasz die sele dort erwerbe
des paradises klaren schein.
Hoffmann *kirchenlied* 348.

dasz auch in diesem klar *schönheit mit gedacht war* (got ist schœne Eckhart 252, 29), *zeigt z. b. ein voc. rerum bei* Dief. 125^b, *der* divina pulchritudo *mit* gotliche clarheit *übersetzt; aber auch freude* (*s.* 1, *d*, *δ*) *nach* Melbers *erklärung von* gloria (*kirchlich*) *als* clara cum laude leticia, clare loblich ere, clar selikeit ... dꝫ clar wesen, esse gloriosum. *der begriff rein tritt unter a deutlich hervor. aber auch das altlat.* clarus *kann dazu mitgewirkt haben, denn ähnlich ist schon* clarus Olympus, pater omnipotens clarus *bei Vergil, und in dem neutest. ausdruck dafür, δόξα, δοξάζειν spielt mittelbar auch der antike begriff der weltlichen 'glorie' herein.*

a) *so heiszt nun gott selbst* klar, *Christus, Maria, die engel, die heiligen:* er (*gott*) ist klâr .. waꝫ ist klârheit? dâ niht lîbes zuo gemenget ist unde daꝫ stêticlîche blîbet in sîner pûrheit oder lûterkeit. Eckhart 252, 30, *deutlich zugleich rein;*

gott vater klar, du bist fürwar
ein schöpfer aller dinge.
Hoffmann *gesch. d. d. kirchenl.* 459;

der himelische kunig klar. 419;

dein pit für uns thu messen (*anbringen, eig. zielen*) ...
gegen deim kind so klare. Soltau 2, 82, *anrede an Maria.*

daher die worte der bibel werdet sein wie gott 1 *Mos.* 3, 5 *so aufgefaszt:* der teufel saget der Eva 'ihr möget die verbotten frucht wol essen, und ihr werdet dardurch klar, lauter, mächtig als euwer schöpfer'. *buch der liebe* 292^a.

b) *die menschenseele soll dort* klar *werden:* diu sêle sol hundertwarbe klârer werden denne diu sunne. Eckhart 252, 35, daꝫ si gotvar (*gottfarbigen*) glanz enpfâhet *wie* Heinrich von Egwint *es ausdrückt* (Haupt 8, 231). *die seele kommt aber* klar *aus gottes hand:* wer daꝫ kindel nimt ze ziehen, daꝫ ist die klâr sêl, diu gotes kind ist. *gesta Rom.* 76, *von erziehung. die unreine seele wird durch die beichte* klar: mine siele sal te claerre (*desto klarer*) wesen *Reinaert* 1445, *vgl.* claren *durch beichte reinigen das.* 2964. *daher* klare augen *bei denen, die absolviert sind* (*vergl. e*):

solch brot, das dort di engel nert,
würt nieszlich hi (*im abendmahl*) der seel beschert
und claren augen schön entdeckt,
gar süsz den rainen herzen schmeckt. Schwarzenberg 155^a.

c) *aber auch der leib soll* klar *werden:* glory der seelen, die da bisz in den leib streimt, also das er clärer und glästiger würt weder die sonn. Keisersb. *has im pf.* e 6^c; die heiligen leib werden klar sein und durchleuchtig. *schiff der pen.* 113;

wenn aus wirt sein der wellet lauf,
da wil ich vil ein kleren leib
antragn, wie der prophet beschreibt.
Wolffs *hist. volksl.* 395,

kleren *für* klêreren, klêrren, *s. mnl.* claerre *unter b;* so wil mir Christus dagegen denselben (*leib*) widergeben viel herrlicher, schöner und klerer denn die helle sonne. Luther 6, 234^b. *Daher* verklæren *für δοξάζειν schon mhd.* (Mones *anz.* 4, 488), *auch* klæren: si (*die seele*) wirdet ûswendig gekleidet mit dem geklærten lîbe, der sibenstunt liehter wirt denn der sunnenschîn, schnell, kleinfüeg (*s.* kleinfüge) und unlidig. Suso (*leseb.* 885, 17). *auch* erklären (*s. dort* 2): *gloriosus* .. ein erclerter Melber, *und lat.* clârificieren *myst.* 295, 35, *noch nhd.* klarificiren, *z. b.* H. Sachs 3, 1, 250^d.

d) *reine, besonders keusche sind schon hier* klar:

darnach in christenlicher schar (*unter den christen, gab es*)
vil hailger weib und junkfraw clar,
kain lust noch pein, eer oder hab
möcht si (*hätte sie können*) von tugent wenden ab.
Schwarzenberg 159^a;

die keuschheit macht, dasz weiber werden
zu klaren engeln auf der erden. Logau 1, 10, 56,

was doch zugleich in der bed. 5, *d*, *γ gemeint sein mag.*

e) *selbst das abendmahlsgeräte wird* klar, *durch den segen; so verspricht ein zaubersegen des* 16. *jh.:* so clar soltu gesegnet sein (*durch den segen klar werden*) wie der kilch (*kelch*) und wein und das himmelbrot. *zeitschr. f. myth.* 1, 278.

f) *folg. neuere* klar *hat jenes wichtige kirchliche* klar *des mittelalters zum hintergrunde:* lasz in romantischen fluren ganz der liebe uns leben. unsere seelen, klar wie über uns das heitere blau des himmels, nehmen dann den schwarzen hauch des grams nicht mehr an, unser leben rinnt dann melodisch wie die flötende quelle zum schöpfer. Schiller 173^a, *Leonore sagt es zu Fiesco* (4, 14);

wol blühet jedem jahre
sein frühling mild und licht:
auch jener grosze, klare,
getrost! er fehlt dir nicht . . .
du ahnest ihn hienieden,
und droben bricht er an. Uhland *ged.* 51.

4) Klar, *hell, von farben.*

a) von leuchtenden farben überhaupt:

kornblumen flecht ich dir zum kranz
ins blonde lockenhaar,
wie leuchtet doch der blaue glanz
auf goldnem grund so klar. Geibel *ged.* 66 (1850).

klare farben *in der malerei, s.* klarheit 1, *a a. e.*

b) besonders von weiszer farbe (auch gr. λευκός weisz ist eig. glänzend): klerer denn milch. *klagl. Jerem.* 4, 7;

von zähnen blendend klar. Göthe 5, 152;

(*der Jordan*) brausend mit klar blankem schaum.
Gryphius 1, 565;

oft ist ein schlechter kerl (*von niederm stande*), den weiter nichts mehr ziert,
als dasz er klare haut nebst schwarzen augen führt.
Picander 1, 269;

dunkelbraune haare (*hat*) die Römerin, hellbraune die Mailänderin, jene braun von gesichtsfarbe, diese klar, von zarter haut. Göthe 29, 125, *diesz* klar *von der haut lehnt sich zugleich noch an* klar 2 *an, s. dort unter a zuletzt.* das klare *im ei, das* eiweisz, *gewöhnlich* das klar, *s. d., vgl.* kläre *stärke.*

c) *im gegensatz zu* dunkel, *wie* hell: wie der mestize an einer klärern hautfarbe zu erkennen ist. Göthe 49, 10. *vergl. franz.* vert clair *hellgrün,* clair-brun *hellbraun.*

5) Klar, *rein.*

Diese weitere bed., die schon unter dem vorigen öfter mit inbegriffen ist, wird bereits im 15. *jh. bestimmt angegeben, ist also weit früher entwickelt:* klar *lauter, pur, fein, eitel, rein, unvermengt, purus, merus, immixtus, totus. voc. th.* 1482 q 7^a, *illimis* klar, luter, suber Dief. 286^a. *vgl. franz.* net *rein aus* nitidus *glänzend.*

a) rein und durchscheinend, durchsichtig rein, von wasser, wein, krystall, edelsteinen, glas u. ä.; davon wird der gebrauch ausgegangen sein, denn er schlieszt sich an die bed. 1 *an, da reines wasser das licht zurück strahlt, wie das* klare auge *das auch ein reines ist (vgl. λευκὸν ὕδωρ bei Homer); auch der begriff durchsichtig, das licht rein durchlassend ist damit von selbst gegeben, der voc. theut. von* 1482 *führt ihn gleichfalls schon auf:* klar *pur, lauter, schon, durchsichtiger, durchscheinender,* als wasser, cristalle, *transparens, transpicuus.* q 7^a; *auch die* reine klare luft (1, *c*) *ist durchsichtig, wie weiterhin bildlich ein* klarer begriff; *s. auch das himmlische* klar 3, *das gleichfalls mit durchsichtigkeit verbunden ist. gegensatz* trübe, unrein, dunkel.

α) *von wasser,* '*limpha* clar wasser' Dief. 330^b:

bi einem clâren snellen bach. *Parz.* 663, 1;

einen snellen brunnen clâr. 804, 11;

ein klarer und lauterer brunn, *fons argenteus.* Maaler 245^a;

auf einem klar glaslautern stram. H. Sachs 1, 417^b:

wo unten das klareste wasser aus marmorfelsen quillt. Göthe 16, 9;

wo am klärsten er (*der bach*) flosz. Chr. Stolberg 1, 16;

oder wo sich Alpen spiegeln
in dem klaren Bodensee. Schenkendorf 78.

hier *kann denn selbst ein* dunkel *zugleich* klar *sein:*

goldne bilder
steigen aus der gewässer klarem dunkel. Matthisson 62 (57),

s. *dazu* dunkle klarheit *bei* Brockes *unter* klarheit 1, *a.* *bildlich* der wahrheit klarer quell *u. ä.*

β) *von krystall, glas, perlen, edelsteinen:* und er zeiget mir einen lautern strom des lebendigen wassers, klar wie ein christal. *offenb. Joh.* 22, 1 (*gr.* λαμπρός, *vulg.* splendidus); klares glas, *lumentum, vitrum clarum in modum solis. voc. th.* 1482 p 7^a, *was wir jetzt* weiszes *nennen, mit* klar *ist besonders deutlich durchscheinend und rein gemeint, gegenüber dem trüben oder bunten glase das man lange allein kannte;* ein klar und lauter glas, *vitrum clarum.* Maaler;

kein starrer eiszapf ist so glatt, so klar, so fest
als wie der neugeborne stral (*der wasserkunst*).
Brockes 2, 110 (1727);

klare perl, *unio exaluminatus.* Stieler 968; klare edelgesteine, *limpidae gemmae.* Steinbach 1, 861; *lapides clari,* schön (*d. i. hell*) edelgstein, so klar dasz man dardurch sehen mag Frisius 231^b.

γ) *von wein, bier u. ä.:*

lûtertranc, clârer wîn. *Flore* 3005;

dar zuo sô trink ich klâren wîn
ûȥ silber und ûȥ golde rôt. Boner 41, 22;

auch Helbling 1, 49 *erwähnt* klâren wîn, *der auf dem tische eines geizigen fehle, s. übrigens dazu* klaret. *der voc. inc. teut. gibt* clar wein *für* merum, *est vinum optimum, a fecibus separatum, wie* Frisch klarer wein *vinum defaecatum.* so klar bier *cerevisia defecata* Stieler, *das* '*abgeklärt*' *ist, die hefen ausgestoszen hat. redensart* einem klaren wein einschenken, *die* '*reine*' *wahrheit offen sagen, deutsch heraus reden:*

billig wird mit einem becher
dieser wackre mann beschenkt,
weil er als des landes sprecher
klaren wein hat eingeschenkt.
L. Uhlands *inschrift auf einen ehrenbecher für A. Schott i. j.* 1819.

δ) *mit beimischung eines neuen begriffs* klar wasser: ich bin aber des weins (*im süden*) bald gewohnet, und wen ich gar durstig war, sonderlich im sommer, goesz ich wasser darzu, trank auch zuweilen mit gar gutem appetit klar wasser (*statt des in Hamburg gewohnten biers*). *briefe des Hamb. bürgermeisters* J. Schulte *an seinen sohn s.* 16, *es meint zugleich* bloszes wasser, *nichts als wasser, wofür es ebenso auch* blankes wasser *heiszt; s. mehr unter d, γ sp.* 989.

b) von edlen metallen, rein und gediegen, klar gold *solidum aurum* Frisch; *auch das ist vom glanze ausgegangen* (*s.* 1, *e*) *und gleichfalls schon mhd.:*

vuoȥ und snabel geworht von klârem golde. *Lohengr.* 5353;

er wil lihte (*vielleicht*) daȥ silber her
bringen morgen an dem tage,
er vürhtet lihte daȥ ich sage,
eȥ dûhte mich niht volle clâr. Amis 1855,

der kämmerer der bezahlen soll bleibt aus, der kaufmann tröstet sich in seiner angst damit, jener fürchte eine zu genaue prüfung des silbergehalts (doch vgl. unter 12, *b, β* klar von gewichte);

die (*brünne*) was gar köstenlich
von eitel klarem golde. *hürn. Seifr.* 70, 5;

fünfhundert gülden also bar
an ducatengold lauter klar. H. Sachs 3 (1588), 1, 145^b;

also musz der papst auch ein creuz von klarem gold voller schöner gleiszender gestein und perlen an tragen. Fischart *bien.* 149^a;

die ein schüssel ganz golden war,
die ander gut von silber klar. Scheibles *flieg. bll.* 69;

schickte er einsmals eine platte von klarem gold, so schwarz angestrichen gewesen. *Simplic.* (1713) 3, 155. *jetzt auszer gebrauch, doch im nd. noch geltend.*

c) *wie* blank, *gereinigt, gescheuert, geputzt* ('dasz es spiegelt, funkelt' *wie man sagt*), *so besonders nordd., z. b. von metallgeschirr:*

kehrt für ewer thür rein und klar. *froschmeus.* J 4^b;

wie in kurzer zeit pferde und kühe spiegelhell und klar wurden. Gotthelf 1, 206. *vgl.* klären 1, *f sp.* 999.

d) *endlich gleich* rein *auch von dingen, bei denen von einem glanze nicht mehr die rede ist.*

α) *schon der voc. th.* 1482 *gibt unter* 'klar . . . *unvermengt*' (*s. oben*) *als beispiel* klar weiz oder korn; klar mehl *similago* Stieler, Rädlein, *es wird an der reinen weiszen farbe erkannt und mag diesen gebrauch hervorgerufen haben, vgl.* kläre 4 *und das ironische* 'du bist der klare kern' *sp.* 602. *aus der Champagne erzählt* Göthe: der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf die klarste weisze kreide, die er zu seinem putz sonst so nöthig hatte. 30, 87.

β) *dann auch von andrer waare:*

doch wenn ihr bleibet, so bring ich
frische honigscheiben hervor, ich wähle die klärsten.
Göthe 40, 38,

vgl. purus favus *als opfergabe Tibull* 1, 10, 24; klare butter. *auch* das klare (reine) blut, *mit ausdruck eines gewissen schrecks gesagt, das blut selber:*

bis mir das klare blut von beiden schläfen lief.
A. Gryphius 1, 106;

von mann und thiere tröpfelnd läuft
das klare blut. Annette v. Droste 566,

wie auch das helle blut, die hellen thränen.

γ) *endlich von allem möglichen, mit dem begriffe merus, lauter, 'nichts als'* Frisch, *als beispiel gibt er* klar fett, *etwa von einer fleischportion:* das ist ja das klare fett; *vgl.* klar wasser *so unter a, δ.* klar *ist da gebraucht wie* rein, pur, hell *u. a., besonders* lauter, *selbst* blank (die pure blanke lüge), *besonders in verdrusz und zorn dienend:* es sind klare lügen, klarer unsinn, es war alles voll klarer maden Heynatz *antib.* 2, 184, *auch* es ist die klare wahrheit *ders., nicht die offenbare, sondern 'nichts als die wahrheit';* solcher bettel galt dann bei ungelehrten für klare baare weisheit. *Siegfried v. Lindenberg* (1790) 2, 358.

6) Klar, *fein, dünn, klein.*

Auch diese bed., die sich nun von der ursprünglichen entschieden entfernt, ist schon im 15. *jh. bezeugt; sie wird sich von der bed. rein und durchsichtig abgezweigt haben, denn* klare gartenerde *z. b. ist zugleich rein,* klare leinwand *zugleich durchscheinend. der gegensatz ist hier* grob: 'klar, *dünn, das nicht grob ist*' Rädlein 540ᵇ. *ebenso franz.* clair.

a) von asche, erde und ähnlichen stoffen: nimm die aschen von den beinen gebrant aus dem topf und reib sie auf einem glatten stein aufs subtilste, das sie ganz klar werde (von welcher klarer praeparierung die clär dann den namen hat). Laz. Erker *mineralerzt* (1580) 11ᵃ; das die asch klar und gut zugerichtet werde. 9ᵇ. *so wird* farbe klar gerieben, *auch* klares mehl *ist rein und fein zugleich* (*götting. auch* klares brot, *feines*). *von gartenerde, sand:* ein klarer, herrlich lockerer boden und gut bearbeitet. Göthe 28, 14; um Caserta das land völlig eben, die äcker so gleich und klar gearbeitet wie gartenbeete. 28, 54; dasz man .. am Mittelmeer ein sehr klaren und weiszen sand gefunden (*zum glasmachen*). Mathesius *Sar.* 1ᵇ, *gewiss zugleich rein.* klarer sand *gegenüber dem* groben, *ungesiebten, dem* kies. *ebenso* klarer zucker, *gestoszener, gegenüber dem* groben *oder* ganzen, klarer pfeffer, klarer mörtel (Schmeller), klar gehacktes fleisch.

b) das geht denn völlig in klein *über, und* klein *selbst bedeutet urspr. fein, dünn und rein:* er macht sie (*die fingerhüte*) auch mit spiegeln oder hauet klare und grobe sterne darein, *minutos vel crassos asteriscos.* Comenius *orb. p.* 2, 129. klare kohlen (*wie* kohlenklein), die straszensteine klar schlagen (Schmeller), *thür., sächs. selbst* klares holz, *sonst* kleines, *klein gespaltenes,* einen thaler klar machen, *gegen klein geld wechseln.*

c) von leinwand, garn, flachs u. ä., fein und rein, was früher eben auch klein *hiesz,* klare leinwand Frisch (*s.* klar *m.*), klares tuch, klarer zwirn Rädlein, klarer faden, flachs: sahe ich dʒ er (*der flachs*) ganz lauter gelochen und gehächelt was .. und also clar und rain an die hend (*zum verarbeiten*) berait. Keisersberg *geistl. spinnerin* L 6ᵃ; (*flachs*) ganz lauter und clar on alle knöpf (*knoten*). L 3ᵃ; dasz ich nun beisammen habe 7 ganze hembden, darunter eins von klarer leinwand. Riemer *pol. stockf.* 85;

ich wollt vorhin mein klares garn begieszen. Gellert.

daher klar spinnen (Adelung):

es ist nichts so klar gesponnen,
es kommt doch ans licht der sonnen.

bildlich in einer ansprache vom j. 1620 *an die reichsgewalt:*

spinn die christliche lieb fein rein,
das alt vertrauen spinn schön klar,
setz das teutsch vaterland aus gfahr.
Scheibles *flieg. bll.* 153.

der faden musz werden klar wie seide, wie ein haar, *so in einem md. kinderspruche* (*vgl.* Fromm. 6, 127), *z. b. in Weimar:*

wir treten auf das kettchen,
dasz das kettchen klingen soll,
also klar
wie ein haar *u. s. w., auch* zart wie ein haar, fin as ên
hâr Mannhardt *germ. mythen* 496. 498. 513;

ist drinn (*in Spanien*) vom Esauiterorden
geröst, gebrecht, gehechelt worden,
dasz er (*der flachs*) worden so zart und klar
als wie ein seiden oder haar. Scheibles *fl. bll.* 152;

der flachs wird nämlich auch klar gehechelt. *ähnlich* J. Paul: D. kämmte eselschwänze klar. 5, 12. *Daher auch* klare hechel: (*der flachs wird*) erstlich durch eine grobe, hernach durch eine mittelmäszige, und endlich durch eine klare hechel gezogen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 690. *von* klare leinwand *auch* die klare wäsche, *das feine weiszzeug, beim waschen, auch kurz* das klare (*Leipzig*). klare spitzen (Adelung), schleier:

sie hat gesponnen sieben jahr . . .
die schleier sind wie spinnweb' klar.
Fr. Kind *der freischütz* (1823) 98.

d) von der stimme, sprache: eine klare sprache, *feine stimme* Schmeller 2, 363; klare stimme, *feine, schreiende* Heynatz *antib.* 2, 184, allzu klar reden Adelung *als volksm.; daher von der frauenstimme, z. b. in* Weiszes *dorfbalbier: Barthel.* nicht wahr? — (er antwortet sich selbst mit einer klaren stimme, *als wäres seine frau*) nein, nein, gewiss nicht, lieber mann. — (grob) auf eine lüge gehört sich eine maulschelle (er klatscht sich in die hand. *dann* klar weinend) hi hi hi hi, *und so weiter wechselnd* grob *und* klar. *kom. opern* (1777) 2, 232. *es mischt sich übrigens mit* 7, *b, s. dort.*

e) klare schrift, *feine, kleine, unterschieden von* grober *groszer* (*anders unter* 7, *a*). klar gedruckt Heynatz *a. a. o., mit belegen:* wenn man bei abend klare schrift lieset und schreibet. Hoffmann *unterred. von natürl. dingen* 307; eine klar gedruckte note. *allg. litt. zeit.* 1796 1, 174. *Aber* klare schrift *ist auch reinschrift, dem unleserlichen entwurf gegenüber:* Steins aufsätze .. aus der flüchtigen unleserlichen kladde zu enträthseln, klar abzuschreiben. Arndt *wanderungen* 30; Stein schrieb nie, wie sein kollege Hardenberg, eine klare .. hand. *das., es schlägt in die bed.* 7 *über.*

f) eigen von complexion: waicher natur oder klarer natur, liperus (*d. i.* λιπαρός). *voc. th.* 1482 mm 7ᵇ, *zart, weichlich, im Teuthonista* cleinlick Dief. 332ᵇ.

So tritt das wort allmählich vom sinnlichen gebiete auf das geistige über, dasz man beides nicht scharf scheiden kann; und es entfaltet da eine neue manigfaltigkeit, immer unter verschiedener, oft neu aufgefrischter rückbeziehung auf die sinnliche bedeutung.

7) Klar, *sinnlich deutlich.*

a) in bezug aufs gesicht, conspicuus clar, clor, klair (*nd.*) Dief. 145ᵃ, heiter, klar, sichtbar Fris. 312ᵇ: und solt auf die steine alle wort dieses gesetzs schreiben klar und deutlich. 5 *Mos.* 27, 8, *deutlich lesbar;* der text, der auf der tafel grob (*in groszen buchstaben*) und klar geschrieben gewest. Luther 3, 242ᵇ (*anders unter* 6, *e*); endlich zertheilte sich der nebel und die landschaft wurde klar sichtbar; die aussicht vom berge ist selten ganz klar (*zugleich rein*); wie klar das ebene land gegen das gebirg hin liegt! Göthe 21, 165; ich trat ans fenster und er (*der Brocken*) lag vor mir klar wie mein gesicht im spiegel. *an frau v. Stein* 1, 141. *Daon wird die weitere entwickelung ausgegangen sein, denn das glänzende leuchtet uns in die augen, das klar sichtbare steht in klarem lichte vor uns.*

b) übertragen aufs gehör (*wie umgekehrt* hell *vom gehör aufs gesicht übergieng*), *schon lat.* clarus, *doch öfter von schallenden, grellen tönen.*

α) *deutlich hörbar:* klar, *hell lautend.* Rädlein 1, 540ᵇ; *clarus,* das heiter und häll tönt, das man heiter und klar hört. Fris. 232ᵃ; die selblautende letteren werden also genant, weil sie .. einen klaren, deutlichen laut geben. Schottel 185; ich trete vor die tiefe und sage klar und vernehmlich .. Göthe 14, 7; die worte klangen vom winde getragen klar und scharf herüber, *wieder zugleich rein.*

β) *daher laut, wie lat. z. b.* clara voce *mit lauter stimme:*

Sylvius der rufte klahr:
o du seeliger für allen! Fleming 446 (356 *Lapp.*).

γ) *musikalisch scharf, hell und rein, schon mhd.:* tinnilis, klingich oder claer, *est sonus levis, purus. voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma* (Dief. 584ᶜ); die kichern machent die stimm klâr. Megenberg 389, 21; eine klare und hälle stimme, *vox limpida et canora.* Steinbach (limpida, *gleichsam durchsichtig*); die saite ist verletzt und ihr ton ist nicht mehr klar (*trübe, unrein*);

klarster stimme, froh an sinn —
reinste jugendgabe . . .
Göthe 47, 140, *an eine sängerin;*

klar in der heitere ward jeglicher laut melodie. Voss 3, 125;

und horchender schwieg die versammlung,
selbst die genossen der kunst, wie klar ihm die tön' und geründet
rolleten unter dem bogen. *Luise* (1795) 3, 797.

δ) *hoch, weil die lautere stimme höher steigt auf der tonleiter:* klar *hoch, mit heller stimm, à haute vox* Rädlein, *auch franz.* clair, *was sich zugleich an* 6, *d anschlieszt;* klar singen, *chanter haut et clair. ders.; daher in* Bürgers *wildem jäger von dem tiefen und hohen klange groszer und kleiner glocken:*

zum hochamt rufte dumpf und klar
der glocken ernster feierklang.

8) *Dasselbe* klar *mit übergang vom gegenstande auf das erfassen und den erfassenden, ein übergang der bei dem geistigen* klar *nachher sich noch bedeutsamer wiederholt.*

a) vom gesicht, schon mhd.: doch muostu .. dich halten in stæter vrîheit des geistes âne snelle bewegunge unstæter dinge, diu den klâren aneblik des gotlîchen wesendes vermitelent (*d. i. hier hindern*). Haupt 8, 229, *mystisch, zugleich an die bed.* 3 *angeschlossen, wie an die bed.* 10 (*s. unter* klarheit 2): *gott ist* klâr (*s.* 3), *daher ist auch sein anblick* klâr, *der geistig schauende erblickt* (*und erkennt*) *ihn* klar. *rein sinnlich:* der gute alte konte kaum seinen eigenen augen trauen, musts aber doch endlich nothwendig vor wahr halten, was er so klar und deutlich gesehen. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 2; der verschlafene sieht nicht klar. *Daher vom auge:* das auge mag wol der klarste sinn genannt werden, durch den die leichteste überlieferung möglich ist. aber der innere sinn ist noch klärer. Göthe 45, 39. *schon mhd. von geübtem und scharfem blick, Iwein* 7264 ouge wîse unde clâr, *bei kampfrichtern, zugleich geistig, wie* klar sehen (10, *a*). *das auge des blinden ist nicht mehr* klar (*das mischt sich mit* 1, *d*):

klâr ougen (*gab er*) den blinden. *pass. K.* 628, 87,
ich läben in der finsternus (*singt ein blinder*) . . .
min ougen sind mir nimmen klar. Uhlands *volksl.* 899.

b) von andern sinnen, s. z. b. heiter und klar hören *bei* Frisius *unter* 7, *b. auch überhaupt* klare sinne, *ungetrübt thätige:* ich fand den sterbenden schon nicht mehr bei klaren sinnen.

9) Klar, *offenbar, thatsächlich, unzweifelhaft.*

Das ist eine übertragung des vorigen (*sinnlich* klar), *aber unter starker einwirkung des folgenden* (*geistig* klar); *auch diesz schon lateinisch.*

a) von thatsachen, die man gleichsam klar vor sich sieht, die uns klar erscheinen, 'in die augen springen' (*dasz ein denken dabei gar nicht nötig ist*): evidentia, offenbarlich erschinung *vel* klar erschinung, *ita ut manifeste videatur.* Melber *varil.* b 5^a; *evidens* augenscheinlich, heiter und klar Fris. 487^a; so wird eines iglichen werk offenbar werden, der tag (*die zeit*) wirds klar machen. 1 *Cor.* 3, 13;

und wenn die einsamkeit der kummervollen nacht
den zustand meiner noth im finstern klärer macht.
Günther 477;

ich habe das klare recht auf meiner seite (*vgl. unter g*); es ist eine klare sache, *aperta res est.* Stieler, *was jetzt* eine thatsache *heiszt;* es ist die klarste wahrheit, *veritas evidentissima.* Frisch. *Unpersönlich* es ist klar, *liquido constat, versatur in luce* Stieler 968: so ist es klar, das da todsünd ist. Keisersberg *christl. künigin* (4^a) cc 1^a; es ist an im selbs clar und lauter, daȥ es recht und gůt ist, es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar. *sünd. d. m.* 81^a;

es ist klar!
auf meinen hintritt wird gewartet. Schiller 305^b.

nichts kann klärer sein (*als dasz das orakel sich hier erfüllt hat*). Göthe 14, 9

b) daher auch gleich wolbekannt, allbekannt: die sache ist klar, *inter omnes constat.* Frisch; es ist klar und allen bekannt. Steinbach 1, 861. *auch* es ist klar damit, *res in confesso est* Frisch.

c) von wahrnehmungen, erfahrungen, die auf thatsachen begründet sind: wer einen satz demonstriren .. d. i. aus .. grundsätzen und klaren erfahrungen erweisen kann. Gottsched *erste gründe der weltweisheit, theor. th.* § 159; wie aber eine schwächere empfindung (*d. i. sinnliche wahrnehmung, sinnlicher eindruck*) uns klärer vorkömmt, wenn keine stärkere zugegen ist die ihr überlegen wäre: so ist es auch mit den einbildungen ... ja im traume werden diese bilder (*der einbildung*) so klar und deutlich, dasz wir so lange wir träumen sie oft für empfindungen halten, bis wir endlich erwachen und die ungleich gröszere klarheit der sinnlichen vorstellungen wieder empfinden. *das.* § 890, *s. dazu* 10, *g.*

d) zuverlässig, sicher, thatsächlich (certum et clarum): sintemal kein klärer warzaichen der (*künftigen*) glückseligkeit ist als der jammer darinn wir hie leben. Fischart *podagr. trostb.* 764 *Scheible.* klarer beweis, *nachweis durch thatsachen:* die klärsten beweise ihrer unschuld. Thümmel 3, 140.

e) unzweifelhaft, unzweideutig, bestimmt, z. b. klare bestimmungen *eines vertrages;* legten in gefangen, bis inen klar antwort würde durch den mund des herrn. 3 *Mos.* 24, 12; sie legten in gefangen, denn es war nicht klar ausgedruckt was man mit im thun solte. 4 *Mos.* 15, 34 (*in früheren ausg. nur* ausgedruckt); der text spricht mit klaren ausgedruckten worten. Luther 1, 116^b; klare zeugnusse der schrift. Fischart *bien.* 1588 131^b;

o mein bruder, mich klar bescheid,
ist er nit natürlich gestorben?
H. Sachs 3, 2, 78^a (1588);

sagt nur klar ja oder nein, *speak categorically.* Ludwig *teutsch-engl. wb.;* klare masze, *bestimmte richtschnur:* dieweil die churfürstl. neue policeiordnung de a. 1661 . . wegen der anzahl der gevattern u. s. w. klare masze giebet. *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 477.

f) von innerer 'anschauung': keinem menschen hatte ich jemals lieber zugehört als Lothario, wenn er von seinen reisen, von seinen feldzügen erzählte. die welt lag ihm so klar, so offen da, wie mir die gegend in der ich gewirthschaftet hatte. Göthe 20, 54, *das geht schon ins folg. über, vom gegenstand auf den beobachter. aber auch rein gegenständlich:*

die klare welt bleibt klare welt,
im auge nur ists schlecht bestellt. 4, 377.

g) das ursprüngliche bild wird gern durch zusätze neu aufgefrischt: es ist klar vor augen Rädlein (*wie man* klar sieht *in einer angelegenheit*), es liegt klar am tage, ist klar wie die sonne, wie das sonnenlicht, sonnenklar *wie lat.* sole, luce clarius;

da vor dem angesicht der sonne klar
mein volles recht wie ihre tücke liegt. Göthe 9, 205;

(so müssen wir bei nacht) unser gutes recht
uns holen, das doch lauter ist und klar
gleichwie der glanzvoll offne schosz des tages.
Schiller 528^a (*Tell* 2, 2).

volksmäszig gern in scherzhaften wendungen, z. b.: das lit also (*ebenso*) klor am tag als der bur an der sunnen. Keisersb. *post.* 3, 52. Pauli *sch. u. ernst c.* 226, *s. mehr unter* 10, *a*, *β*.

10) *Geistig, von wissen, denken, erkennen, verstehen, auffassen, und vom mittheilen; gleichfalls schon lat.*

a) der anschlusz an die eig. bed. ist ein doppelter.

α) das geistig klare ist gedacht entweder als ein gegenstand der vor unserm geistigen 'auge' in hellem lichte steht, klar *in seinen umrissen, seiner form. daher mit auffrischung des urspr. bildes* es liegt klar am tage *u. ä.* (*s. unter* 9, *g*), *etwas* klar vor augen legen, in klares licht *oder* klar ins licht setzen, *aufklären, 'aufhellen',* klar beleuchten *u. ä., daher auch* klar sehen *vom erkennen* (*d, δ*).

β) oder als gleichsam durchsichtig (*s.* 5, *a*) *für das geistige auge* (*vgl.* einsehen, durchschauen), klar *in seinem inneren, seinem zusammenhang in sich* (*gegensatz* verworren *u. ä.*). *daher mit ausführung des bildes* klar wie wasser (*besonders im verdrusz gebraucht*): es gibt gemeine (gedanken), die so klar wie wasser und auch eben so unschmackhaft sind. Ramler *einl. in die sch. wiss.* 4, 73. *es sind so besonders scherzhafte verdeutlichungen im gange, die diese auffassung belegen:* sag mirs ohn hefen klar. Wellers *lieder des 30j. kr.* 70, beweist aus der vernunft klar wie eine wurstsuppe Gotthelf 3, 180, das ist klar wie kloszbrühe, wie tinte. *Diese zweite auffassung ist übrigens dem lat.* clarus *noch fremd, zeigt sich aber dort in* perspicuus, dilucidus, *wol auch in* liquidus, non liquet, *gr. in* διαφανής, *in* λευκός *aber nach α. die wissenschaft hat übrigens auch für unser* klar *die erstere auffassung allein fest halten wollen, s. g.*

γ) man brauchte übrigens anfangs auch lauter, heiter, hell *so* (*gegensatz* dunkel), *noch jetzt unter umständen* licht, lichtvoll; *aber* klar *überwiegt.*

b) in gang gekommen scheint klar *durch die mystiker des* 14. *jh.:* ein meister sprichet, eȥ koment vil liute ze klârem verstantnüsse und ze vernünftigem underscheide bilde und forme (*gen.*), aber der ist wênic die dâ koment über verstantlicheȥ schouwen und über vernünftige begrîfunge bilde und forme (*hinaus zu innerlicher erkenntnis*). Eckhart 475, 35, *die weltlich wissenschaftliche bildung ist gemeint, die erfassung der thatsachen in innerer anschauung, s. dazu unter g. aber auch für seine höhere erkenntnis verlangt er* klâre vernunft (*vgl. dens. u.* 8, *a*): zuo dirre wârheit .. enkan nieman komen denne mit lûterr verstantnüsse unde mit klârer vernunft. 476, 18; Lucifer .. hete ein gar klâre vernunft. 477, 4; *s. auch unter* klarheit 2. *ebenso braucht* Eckhart lûtriu vernunft 476, 20, lûterlîche bekennen 142, 15.

c) klar *heiszt nun zunächst der gegenstand.*

α) klar *schlechthin:* die zwei leiden sich nicht mit einander im herzen .. sondern eines musz heraus, entweder Christus oder mein eigen thun, das ist klar und wol zu verstehen. Luther 6, 68^b; das ist klar, dasz wir einer neuen zeit entgegen gehen (*denn es* 'stellt sich klar heraus'); die sache wird allmälich klarer; die klarste sache wird zur verwirrtesten. **Tieck.** *das mischt sich übrigens der sache nach am meisten mit* 9. *daher* etwas klar machen: das oben gesagte durch einige beispiele aus unserer literatur klar zu machen. **Schiller** 1204^a; einen gedanken klar und eben machen. **Kant** 8, 98 (eben *nach lat.* planus). *neuerdings auch* klar stellen (*nordd.*), klarstellung, *doch mehr zu* 9.

β) mit dativ der person: das ist mir nicht klar; der text ist ihr (*der kirche*) klar genug, sie bedarf keiner glossen. **Fischart** *bien.* 1588 90^a;

in dieses zweifels ungeheurer angst
ist mir nur dieses in der seele klar. **Schiller** 544^a;
und jetzt auf einmal
ward mir die andacht klar, so wie die liebe.
346^a, *zugleich zu* 11;

laszt es uns lesen, vielleicht wird es uns klärer. **Göthe** 14, 9; er weisz es den schülern recht klar zu machen

d) *ebenso heiszt* klar *die thätigkeit des geistes.*

α) *wie uns* ein ding, eine wahrheit klar ist, *so werden sie* klar erfaszt, klar erkannt, verstanden, begriffen, kommen uns klar zum bewusztsein *oder* zu klarem bewusztsein *oder* wir kommen zu klarem verständnis (*diesz schon mhd. unter b*)*:* wannen meinst du dasz den groszen lereren har kumm ire grosze kunst und klare verstentnis? **Keisersberg** *irrig schaf* (4^o) H 2^b; nun mag gottes erkanntnus nienenhar (*nirgendher*) klärer kommen weder us sinem eignen wort. **Zwingli** (**Wack.** *leseb.* 3, 1, 262);

nun das ihr klärer möcht verstan,
wer die lieblich nachtigall sei. **H. Sachs** 2, 1, 85^a;
das ist sehr, sehr sonderbar!
aber ich begreif es klar. **Göthe** 11, 128
dies eine fühl ich und erkenn es klar. **Schiller** 515^b.

klare auffassung, erkenntnis, überzeugung, ein klarer begriff, klare vorstellung, klares wissen, denken, klarer gedanke. *volksm.* klar kriegen, *fassen, verstehen* (**Fichte** 8, 64): ich kann das nicht klar kriegen (*wie* klein kriegen).

β) *dann von den einzelnen arbeiten des denkens, als* klar bestimmen, absondern, unterscheiden, hervorheben, anordnen, klare bestimmung *oder* abgrenzung der begriffe *u. dgl.:* ungetrübt zu schauen, tüchtig zu ergreifen, klar zu sondern (*in der beobachtung*). **Göthe** 46, 123. klar beweisen, klarer beweis, *nicht durch thatsächlichkeit* klar (*wie unter* 9), *sondern durch den innern zusammenhang.*

γ) *auch vom geiste selbst,* klarer geist, klarer verstand, klarer sinn *oder* kopf.

δ) *man greift dabei gern auf das ursprüngliche bild entschieden zurück, das überall nahe dahinter liegt, z. b. in* 'klar sehen' (klar einsehen *ist weit älter*)*:* wie ich über meinen zustand immer so klar gesehen, und doch gehandelt habe wie ein kind, jetzt noch so klar sehe und es noch keinen anschein zur besserung hat. **Göthe** 16, 62 (*Werther*); ich hatte von jugend auf klar gesehen und wünschte in allen dingen nichts als klarheit. 20, 212; aber auch sie sahen nicht klärer als ich und waren keine propheten. **Thümmel** 2, 74; ein klar sehender mann. *ganz ebenso franz.* voir clair dans une affaire, je veux y voir clair. *Ebenso spricht man von* einem klaren auge, klaren blicke *die einer in gewissen dingen hat* (*bei* **Göthe** 19, 87 *selbst* deutlicher blick *so*), *von* klarer einsicht, *einem* klaren einblick *in verhältnisse,* klarer anschauung, klarem durchschauen *u. ä.:* der leere schrecken ist blosz durch die klärere ansicht der sache selbst verschwunden. **Herder** *gott* (1787) 93.

e) *endlich auch die mittheilung, darlegung der gedanken:* als das Johannes Gerson klar auslegt (*darlegt*) in einem tractat ... darinn er auch die obberürten regeln klerer auslegt die hie in einer kürze gesetzt sind. **Keisersberg** *irrig schaf* (4^o) F 3^b, *zugleich für ausführlicher;* das ichs noch klerer sag. **Luther** *an den adel* B 1^a; beider gestalt sind mit hellen klaren worten gottes bestetiget. *werke* 5, 122^a;

solst klerer unterrichtung geben. **H. Sachs** 3, 3, 35^a;
doch hat er mir sein wesen noch klärer aufgedeckt.
Dusch *verm. werke* 277;

eine klare rede, klare erzählung. **Steinbach**; der redner spricht sehr klar, hat einen klaren vortrag; sich klar ausdrücken, klar auseinandersetzen, klare darstellung, klare entwickelung; eine sprache die nicht netter und überzeugender und für den denkenden leser klärer sein kann. **Herder** *fragm.* (1767) 1, 175. *Auch vom redenden selbst sagt man kurz er sei* klar *oder* nicht klar *für den hörenden, wie franz.* clair:

'sage deutlicher wie und wenn,
du bist uns nicht immer klar'.
gute leute, wiszt ihr denn
ob ich mirs selber war? **Göthe** 4, 330.

f) klar *wird dabei gern mit andern wörtern verbunden zu gröszerem nachdruck oder zu näherer bestimmung. so früher mit* lauter, heiter, hell, licht: aber ein mensch der da zimlich isset, wenn er an dem morgen erwachet und abgetouwet hat, so begegnen im die ding so clar und lauter und in einer solicher feiner ordenung, das er (*wie er es*) ein ganzen tag sunst : cht finden möchte. **Keisersberg** *sünden d. munds* 9^a, *vom äuszeren und inneren sinne* (*zugleich zu* 9); das dritt buch wirt eigentlich (*genau*), klar und heiter alle handwürkung, auch das ampt der hebammen leeren. **Rüff** *trostbüchle* 29^b; *ordo lucidus,* ein feine ordnung die einer im reden halt, darmit und er dester heiterer und klarer rede. **Fris.** 789^a; ich habe aber so weitleuftig .. davon geredt, das ichs ja liecht und klar machte das d. Carlstad so finster und unördig schreibt. **Luther** 3, 89^b. *besonders gern aber* klar und deutlich, *schon im* 16. *jh.:* beide wasser und wort sind mir klar und deutlich genennet. **Luther** 6, 283^a, *s. auch unter* 7, *a; ebenso sinnlich,* klar und deutlich sehen *u. a.*

g) *zwischen* klar *und* deutlich *wird aber auch ein unterschied gemacht in logischem sinne, z. b. von* **Lessing**: wer zu deutlichen begriffen sich zu erheben gewohnt ist, kann ja leicht sich wieder zu klaren herabstimmen und es bei diesen bewenden lassen. 10, 3 (*vorw. zu Jerusalems philos. aufs.*); deutlichkeit zur klarheit verschönert (*soll der deutsche stil gewinnen*). *briefe die neueste litt. betr.* 15, 60; um von allen weingütern der residentin denjenigen deutlichen, oder doch klaren begriff in seinen magen zu bringen, worauf die ältern logiken so sehr dringen. **J. Paul** *uns. loge* (1793) 2, 67. *Der unterschied rührt von* **Chr. Wolf** *her* (*log. c.* 1 § 9. 13. 15. *metaph.* § 333), *nach* **Leibnitzens** *unterscheidung von* notio clara *und* notio distincta (*meditationes de cognitione etc. v. j.* 1684, *vgl. nouveaux essais* 2, 22), *die ähnlich schon Cartesius hatte; die* klaren begriffe *gibt uns danach die sinnliche wahrnehmung, die* deutlichen *das denken darüber. Daher z. b.* **Gottsched**, *erste gründe der weltweisheit, theor. theil* §. 25. 27: ein klarer begriff ist so beschaffen, dasz man ihn gleich erkennen und nennen kann, so bald er uns vorkömmt; die klaren begriffe werden deutlich genennet, wenn man ihre merkmale mit worten erzählen kann. *mehr verwischend* **Ramler**: die deutlichkeit besteht in einer klaren vorstellung des gegenstandes. man sieht ihn ohne nebel, ohne dunkelheit (*wie auszer sich*), diesz macht den gedanken klar. man sieht ihn von allen andern gegenständen, die ihn umgeben, abgesondert, diesz macht ihn deutlich. *einl. in die schönen wiss.* (1774) 4, 68. *Danach kann denn ein* klarer begriff *zugleich noch* undeutlich *sein, z. b. bei* **Wolf** *vern. gedanken von der menschen thun u. lassen* § 282: da ein klarer ob gleich undeutlicher begriff zureichet die sache zu erkennen, wenn sie vorkommet ... so sind die klaren, aber undeutlichen begriffe ein anfang zum verständniss. *In diesem* klar *ist übrigens deutlich noch die ältere bedeutung gebraucht, wie sie schon* **Eckhart** *philosophisch anwendet* (*s. b*). *jetzt wird man eher geneigt sein* klar *begrifflich höher zu stellen als* deutlich, *während mit diesem* deutlich *hier mehr das neuere* klar, in sich klar *gemeint ist. so scheint schon* **Kant** *seine äuszerung zu meinen, seine schriften seien zwar* deutlich (*grammatisch verständlich?*), *aber nicht* klar (*in ihrem innersten gehalt?*)*; doch hält er in seiner lehre an dem alten unterschiede fest, wie noch* **Herbart**. *ich weisz nicht, ob* **Göthe** *in folg. noch einen unterschied meint:* manches war mir im einzelnen deutlich, manches im zusammenhange klar. 39, 442 (1840).

h) *die klarheit einer sache bezeichnet man oft kräftiger so:* es ist im klaren *u. ä.,* das klare *gleichsam als éine grosze masse gedacht, wie das in folg. wendung recht deutlich ist:* poesie, die uns älteste geschichte in fabelhaften bildern überliefert, nach und nach sodann ins klare hervortritt. **Göthe** 6, 45. *es scheint erst im* 18. *jh. aufgekommen und trifft doch öfter zu der bed.* 9 (*s. auch unter* 12, *a*): wenn alles im klaren sein wird. **Göthe** 20, 194; dasz der umständlichere rechtsgang die geheimen bewegursachen menschlicher handlungen weit mehr ins klare zu bringen fähig ist als es sonst geschieht. **Schiller** 1108^a (*vorr. zu Pitaval*). *so* ins klare setzen: die rechte der nation, welche niemals ins klare gesetzt worden waren. **Wieland**, *mehr zu* 12 *gehörig. ähnlich* ins reine bringen, im reinen sein; *it.* mettere, porre in chiaro, *frz.* mettre au net, *auch* tirer au clair (*vom abziehen des weins entlehnt*).

i) endlich auch persönlich, α) ich bin im klaren (über *etwas*), *bin aus der ungewissheit* (dem dunkeln) *heraus, über den zweifel hinaus* '*ins klare*'*:* ich bin selbst noch nicht ganz im klaren darüber (*ob roman oder drama den vorzug verdiene*). Göthe 19, 180; ich fürchte wir sind alle betrogen, und werden so betrogen, um nie ins klare zu kommen. 20, 193; man beraubt uns (*durch den grundsatz der entsagung*) des mühsam erworbenen, des freundlich gestatteten, und ehe wir hierüber recht ins klare (*gekommen*) sind, finden wir uns genöthigt … 48, 9, *freilich weniger vom erkennen als vom ganzen innern zustande des menschen, wie oft bei* Göthe. *mit* mit: der herzog von York leistete den testeid nicht … jetzt war man mit ihm im klaren. Dahlmann *engl. rev.* 302, *wuszte wie man mit ihm daran war. so sagt man* ich bin mit der rechnung noch nicht im klaren *oder* kann nicht ins klare damit kommen, *auch* ich bin mit mir (selbst) im klaren, *bin aus allem zweifel, wie* ich bin mit mir einig; *das alles auch in dem sinn unter* 12. *daher auch* einen *oder* sich ins klare setzen (Wieland).

β) aber auch ich bin klar *u. ä. in bezug auf etwas, erkenne es, weisz es klar, wie* ich bin sicher, ungewiss:

jetzt werden wir bald klar sein.
denn alles, weisz ich, gieng durch den Sesina. Schiller 359ᵃ;

lasz dich das wort nicht reun, das mich belehrt,
mich klar macht über meine pflicht. 439ᵃ (*M. Stuart* 4, 11);

mach mich doch klar über deine lage; zwischen allem diesem war der häusliche mann doch auch klar geworden, dasz die besitzung . . ganz einträglich sei. Göthe 31, 163; man wird dadurch klar, was von den . . bergwerksreichthümern zu denken sei. 60, 147. *ähnlich it.* esser chiaro, far chiaro *von personen. auch* ich bin mir noch nicht klar (darüber):

ewig einig mit dir selber,
klar dir selber für und für.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 307.

klar bei sich (*auch* in sich): dasz jeder, indem er den andern zu erleuchten trachtete, bei sich selbst auch heller und klarer zu werden bestrebt sein muszte. Göthe 31, 200, *ganz allgemein vom gesamten stande der einsicht, lebensanschauung.*

11) Klar *vom gemütsleben, vom ganzen innern menschen.*

a) klar fühlen, klares gefühl, *wie man sonst* deutlich *oder* bestimmt fühlen *sagt:* eben durch das klare gefühl der kräfte wird die standhaftigkeit .. von der steifigkeit des aufgedunsenen stolzes unterschieden. Th. Abbt 1, 43 (1768);

ich fühle klar und helle, was
mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte:
sie sind für mich dahin. Schiller 251ᵃ;

und klar auf einmal fühlt ichs in mir werden:
die ist es oder keine sonst auf erden. 502ᵃ.

sonst wird das klare *dem verstande vorbehalten, und verstandesmenschen sprechen mit vorliebe von* unklaren gefühlen *anderer, während schon* Lessing 10, 217 *auch von* warmen begriffen *spricht.*

b) vom ganzen gemütsleben, vom gesamtgefühl:

wie ist mir doch heut zu muthe!
so vergnüglich und so klar!
da bei frischem knabenblute
mir so wild, so düster war. Göthe 22, 79. 47, 87;

und als ich dann erwacht (*vom traum aus der kindheit*), da weint ich heisz,
dasz mir so klar und nüchtern jetzt zu muthe.
Annette v. Droste 168.

klares gemüt, *ungetrübtes, ungestörtes:* Vreneli ertrug dieses (*rohe thun*) mit klarem gemüthe, wie die eiche die fledermaus welche in ihr nistet, der berg den morast der an seinen fusz sich schmiegt. Gotthelf 3, 443.

c) klar *vom ganzen menschen in seinem sein und thun, fühlen, wollen und denken, ein lieblingsausdruck* Göthes, *von ihm aufgebracht und selbst ein rechter ausdruck seiner eigenart, der einigen zusammenfassung aller kräfte wie wir sie an ihm eig. erst haben begreifen lernen; selbst* deutlich *braucht er so* (17, 323), *als gegensatz* dumpf, *auch* trübe, dunkel: mein (*Theresens*) vater war ein wolhabender edelmann dieser provinz, ein heiterer, klarer, thätiger, wackrer mann, ein zärtlicher vater *u. s. w.* Göthe 20, 46; welche wonne es sein müsse, in der nähe eines so ganz klaren menschlichen wesens zu leben. 20, 72, *von Theresen in den lehrjahren* (*vorher* diese neue helle erscheinung); keine spur von schiefheit, falscher anforderung, dunkler selbstgenügsamkeit, sondern alles klar, heiter und rein, wie ein glas wasser. 33, 179, *in seinem urtheil über Grübel;* einen solchen bunten, klaren, angenehmen grundmann. Tieck *ges. nov.* 8, 22. *mehr nach der seite des denkens gewendet:* er ist so klar in sich. *mehr nach der seite des thuns* (*vgl. unter* 12): wenn jener in weltlichen geschäften fein, genau, anhaltend und unermüdlich war, so war dieser klar, scharf, schnell, und arbeitete mit einer unglaublichen leichtigkeit. Göthe 19, 317, *von klarem sinn und wesen in auffassung und behandlung der dinge;*

welchen hofmann ich ehre? den klärsten und feinsten! das andre,
was er noch sonst besitzt, kommt ihm als menschen zu gut.
1, 405.

12) *Endlich* klar *von verhältnissen, im geschäftsleben, besonders im seewesen.*

a) von verhältnissen, menschlichen gesamtzuständen, durchsichtig, unverwirrt, geordnet: ob nicht indessen die schönsten verhältnisse so verschoben, so untergraben und so zerrüttet werden, dasz auch dann, wenn alles im klaren sein wird, doch nicht wieder zu helfen ist, mag die zeit lehren. Göthe 20, 194; ins klare kommen. 20, 193 (*s.* 10, *h*); das geschäft war klar und bald berichtigt. 18, 137. die dinge müssen bald wieder klar werden, *ins reine kommen, aus der verwirrung heraus, müssen* sich aufklären, abklären, *wie sie vorher* trübe, dunkel, verwirrt, verworren, unklar *waren, vgl.* unklare stellung *eines angestellten. man denkt dabei entweder an flüssigkeiten, wie wein* (*sp.* 988), *oder an luft und wetter* (*sp.* 982 *unten*), *oder an verhältnisse im geschäftsleben.*

b) vom geschäftsleben ist das bild längst in gebrauch in manigfacher wendung, es scheint aus der nordd. geschäftssprache zu stammen, ist aber auch bei den Niederländern, Dänen, Schweden, Engländern längst heimisch; ähnlich ist jetzt glatt *sehr beliebt. nd.* klar *schon im* 15. 16. *jh. bildlich:*

wo (*wie*) gut unde klar myne sake ok sy,
gy mogen my vromen, gy mogen my schaden. *Rein. vos* 1752,

so sagt Reineke von seiner rechtssache zum könige als richter;

se meinden, all ör dink wer klar. Soltau 2, 133,

von seeräubern die sich auszer aller gefahr glauben. genauer

α) vom abschlusz eines geschäfts, einer rechnung: Beuterich (*abgesandter des herz. von Würtemberg bei landgr. Philipp von Hessen*) hatte mit kurzen worten gesagt 'gnädiger fürst und herr, wir hätten gerne geld'. 'wieviel', hatte der fürst gesagt. 'hundert tausend gülden'. 'es ist zu viel, ich will euch die hälfte geben' . . damit war die ganze sach klar gewesen. Schuppius (Wack. *leseb.* 3, 1, 777), *abgemacht, richtig;*

du meinst, der kauf sei klar. A. Gryph. 2, 474 (*epigr.* 2, 80);

wenn ir (*im himmel einst*) .. ewre klare rechnung von einem jeden stüflein und gräuplein .. thun müsset. Mathesius *Sar.* 20ᵇ, *also im bergm. rechnungswesen schon im* 16. *jh.;* eine rechnung klar machen, *schlieszen, to clear* Ludwig *teutsch-engl. wb.*, Steinbach, *wie* ins reine bringen, *schwed.* göra räkningen klar, *vgl.* klarmachung. *nd.* klâr is kôp! *der kauf ist geschlossen* (*br. wb.*), *nl.* de koop is klaar.

β) noch anders im rechnungs- und geldwesen, wie rein, *auch* bar (*eig. blosz*). klares vermögen, *von allen schulden und ansprüchen befreit, was rein übrig bleibt; so erklärt* Ernesti *Ciceros worte* quid his rebus detractis possit ad dominos puri ac reliqui pervenire (*in Verr.* 3, 86): nostri 'reines geld, klares vermögen'. *clavis Ciceron. s. v.* purus; klarer gewinn, *clear profit,* nachdem alle schulden klar gemacht sind, *cleared, bezahlet.* Ludwig; bleibet klarer rest 4182 thaler . . restieret klar. *verhandl. der schles. fürsten u. stände* 1618 *s.* 44. *schon folg. wendung aus dem* 14. *jh. in einer niederrh. urk. wird hierher gehören:* vierhundert alde gulden schilde (*écus*), gut von golde und klar von gewichte. Lacomblet 3, *nr.* 637, *v. j.* 1363.

c) auch von allerlei andren geschäftlichen verhältnissen klar *richtig, in guter ordnung. so von einer feuerspritze:* sollen die ans werk gestellete gesellen an der spritze zu pompen anheben, und zwar erstlich ein mahl oder 6 (*s.* 3, 693) etwas sachte ziehen, damit man sehe ob noch alles richtig und klar sei. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 529, *alles gut im gange in der maschinerie.* etwas klar machen, *planum facere* Steinbach, *völlig fertig machen* Heynatz *antib.; nd. selbst von gegenständen, z. b.* ên klêd klâr maken, *fertig,* 'n büx klâr kopen, *eine hose fertig kaufen* Stürenb. 108ᵃ; dat eten is klâr, *aber auch* êne schöttel (*gericht*) klâr maken *aufessen* Dähnert.

d) dann auch persönlich: nun bin ich klar oder frei, klar oder fertig, *now I got or am clear* Ludwig, ich bin damit klar, *fertig* Heynatz; se sünd klâr undernander, *haben sich vertragen, einen vertrag geschlossen,* he is klâr dervör *ist gerüstet, gefaszt* Stürenburg; ik bin klâr, *fertig zum gehn, angekleidet, oder abgefertigt u. dgl. Brem. wb.* 2, 793. *von einem schiffer, zur abfahrt fertig* (*s. folg.*) Heynatz: mein freund war klar, wie ich zurückkam, und lieh mir sein schiff. Hermes *Soph. reise* 5, 155.

e) überhaupt ist es besonders im seewesen heimisch, und ist vielleicht von da in die nordd. geschäftssprache gekommen:

er dink was in dem schepe all klar. Soltau 2, 137, 16. *jh., beim beginn des kampfes, alles im reinen, gerüstet, kampffertig; wenns zum kampfe geht, wird* klar deck gemacht, *alles unnötige entfernt, die geschütze gerichtet; ebenso schwed.* göra et skepp klart, *dän.* gjöre klart, *engl.* clear for action! *fertig zum gefecht, auf kriegsschiffen. auch auf Rheinschiffen heiszt* klar, *wenn beim abfahren alles in ordnung ist* (Kehrein *Nassau* 1, 226). *Sonst ist* ein schiff *oder* schiffer klar, *wenn vor dem abgang alle abgaben und zölle berichtigt sind, die pässe und papiere im reinen u. dgl. Auch der curs heiszt wol* klar *oder die see, frei von allen hindernissen und schwierigkeiten:* diese bake, östlich von dem untern leuchtthurme offen gehalten, führt dem riffe klar vorüber. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3330 (*s. u.* klären 4, *c*), *vgl. engl.* to get clear *los werden von einem hindernisse,* to keep clear from .., *das schiff von einem hindernisse frei halten; auch* ein tau fährt klar, *wenn es glatt und unbehindert abläuft, u. a. der gebrauch des wortes musz bei den germ. seevölkern gleichmäszig entwickelt worden sein. Den ursprung aber hat man wol in der* klaren luft *und* klaren see *zu suchen, letzteres gibt ein nrh. voc. des* 15. *jh. an: tranquillus* klayre, *mare.* Diefenb. 592^a. Göthe *scheint* klare wege *so zu brauchen:* die fuszpfade (*im gebirge*) seien gut und klar, besonders bei solcher nachtfackel (*mondschein*). 23, 56 (*wanderj.* 3, 5).

KLAR, *n. subst. wie* das grün, das blau, *schon mhd.* daȥ klâr.

1) das klar *des himmels,* himmelsklar Göthe 4, 56:

und bei dem schein des klaren
gesteins sah er des himmels lichtes klar. Rückert 170.

schon bei Paracelsus *für* aether, *aber merkwürdig als masc.:* dasz der himmel nicht umblauft und dasz er seudt (*siedet, gedr.* erseudt) vom element fewr und gibt den claar und luft. *op.* 2, 111^b, *vgl.* der kalt *neben* das kalt *sp.* 85. *ähnlich frz.* au clair de lune *bei mondschein, it.* al chiaro di luna.

und schlug der augen klar mit scham gefärbt darnieder.
Mühlpforth (1686) *hochzeitged.* 4;
ob schon der augen klar in tiefer wollust schwimmt. 7.

Ein klar *n. meint wol auch* Melber k 6^a gloria .. ere, lob, clar, *s. sp.* 985 (*c*). *mhd.* clâr *wie sp.* 984:

si müest ouch decken ir snêwiȥe hende,
daȥ mich der sinne iht (*nicht*) roube
ir clâr und daȥ mich (ouch?) ir schœne iht blende.
Had. v. Laber 649.

2) *das weisze im ei, das* eiweisz, eierklar, *gegenüber dem* eiergelb; *mhd.* klâr: (*das ei hat*) zem êrsten aine wîȥe schalun, dar undir ain wîȥeȥ vel, dar inne ain wîȥeȥ clâr. Mones *anz.* 4, 368, *auch* daȥ lûter;

des muost das totter rinnen hin
mit sampt dem clar an (*ohne*) allen gwin. *ring* 37^a, 8;

das jung (*huhn*) wirt aus dem totter, sein narung aber hat es aus dem klar. Heuslin *Gesners vogelb.* 86^a; der dotter ligt im klaar. Paracelsus 1589 2, 45. *im gen.* klares: ain halb pfunt clars von den aiern. Ortolf *arzneib. Nürnb.* 1477 42^a. *Ebenso als n. nl.* klaer Kil., *altdän.* klar; *altfranz.* clar *m., als fem. aber mlat. span. prov.* clara, *it.* la chiara d'uovo, *und auch hd. findet es sich als fem.:* leg dann das gold darauf mit ainer dünnen aierklar. Haupt 9, 370. *Es wird aber mhd. auch* glar *albumen angegeben* Wackern. *voc. opt., wie es frz.* glaire *f. heiszt, engl.* glare; *darin ist ein andres, noch dunkles wort enthalten* (*s.* Diez 2, 311), *woraus* klar *erst durch umdeutung gemacht sein könnte, nach* klar 4, *b gleich weisz, s. folg.*

3) *baumharz, in vocab. des* 15. *jh.: gummi* clar, clare, *nd.* clair Diefenb. 271^a, *in einem voc. mittelst des adj.* clare floz von dem baum, harz *das.; s.* katzenklar. *da dieses auch* katzengold *heiszt, könnte mit* klar *der goldschein des harzes gemeint sein* (*s.* klar 1, *e*)*; doch vgl. schweiz. schwäb.* glorjet, gloriat *m. baumharz* Stalder 1, 455. Schmid 234, *das zu* glaren, gloren *glänzen gehört, und ags.* glære *bernstein, wonach auch hier eine spätere umdeutung vorliegen könnte, s.* 2 *a. e.*

4) *das* capellenklar, *s.* kläre 2. bleiklar *spieszglanz.*

KLAR, *m. ein leinenes zeug, fein und locker gewebt,* glatter, gestreifter, geblümter klar. Krünitz, Campe. *s.* klar 6, *c.*

KLARÄUGIG, *mit klaren augen, s.* klar 1, *b:*

ruft die namen der kläräugigen mägdelein. Voss 3, 56;
Zeus klaräugige tochter Athene. Göthe 40, 360,

in der Achilleis, nach dem homer. γλαυκῶπις. *bildlich:*

auch mein junger baron, gleich unserer gnädigen gräfin,
will klaräugigen mut um sich her, nicht dumpfe verstocktheit.
Voss *Luise* (1825) 2, 542, *aufgeklärten sinn.*

KLARBLAU, *von klaren und blauen augen, s. das vor.:* mit dem stolz ihrer klar-blauen augen. Weckherlin 724; seine klar-blauen augen. Göthe 21, 5. *vgl.* klargrünlicht. *frz.* bleu clair *ist hellblau.*

KLARBLICKEND, *wie* klarsehend.

KLARE, *f.* 1) *klarheit, bei lichtziehern,* dem (*geschmolzenen*) talge die klare geben, *durch zugegossenes wasser ihn abklären.* Krünitz 39, 374. *es klingt nd., s.* klaren 2.

2) *dünne brühe, zu speisen, als obersächs. bei* Adelung, Krünitz 39, 373; *bei diesem auch als dünner teig zu backwerk.*

KLÄRE, *f.* 1) *klarheit, selten, mhd.* klære *jüng. Tit.* 201, 1:

wenn sie (*die liebe*) verdrieszlich dann das aug umwölkt,
des himmels kläre widerwärtig schwärzt. Göthe 3, 51

'*aus einem stammbuch von* 1604'; in der lautersten kläre des äthers *bei* Campe *aus* Cludius. *er setzt auch* kläre der schrift, der leinwand *an; letzteres bei* Frisch 1, 519^c, *subtilitas, tenuitas. bei* Adelung kläre des zwirns, der leinwand, des mehls *u. dgl. als volksmäszig;*

es beschaut in wellenkläre
sich der fels, ein schöner greis. A. Grün *ged.* (1838) 99.

2) *sachlich, in den schmelzhütten klare asche, die aus knochen gebrannt wird, die schmelztiegel daraus zu fertigen.* Adelung. *bei* Frisch 1, 519^c klär, *aus hirschhorn oder hirnschalen von kalbsköpfen:* etliche nemen hirschhorn zu der clär, das brennen sie und richten die clär zu wie oben gemelt (*s.* klar 6, *a*). Erker *mineralerzt* (1580) 11^a. *auch* klärstaub Adelung, capellenkläre, capellenklar *n.,* capellenpulver. *frz. ebenfalls* claire *f.*

3) *in zuckersiedereien das gebrannte knochenmehl, oder blut, das zum* klären *des zuckers gebraucht wird.*

4) *bei der wäsche, weisze stärke, ohne bläue, so bair.* Schm. 2, 363, *schwäb.* Schmid 315, *schweiz.* Stalder 2, 107 (*auch* klöre). Tobler 105^b, *stärkemehl und stärkkleister;* klar *weisz* (4, *b*) *und* klar *rein* (5, *d*, *α*) *scheinen sich darin zu mengen. s.* klären 1, *e. englisch heiszt das stärken der wäsche* clear-starch.

KLAREN, 1) *klar sein, im voc. theut.* 1482 '*scheinen, clarere, clarificare, purescere, clarescere, serenare*' q 7^a (*daneben* klarsein *clarere* q 6^b), *unterschieden als intrans. vom folg. trans., wie mhd.* klâren *von* klæren (*wb.* 1, 836^b. *minn. frühl.* 59, 25). *das erste heiszt jetzt nur noch* klar sein, klar werden *oder* sich klären, *nd. aber noch* klaren Schambach, *z. b.* de botter klaret (*beim buttern*), *wird klar,* dat weer (*wetter*) klaret up *brem. wb.* 2, 793. *auch nnl.* klaaren, *dän.* klare, *schwed. aber* klarna *klar werden.*

2) *auffallend aber auch trans. gleich* klären *nach dem* clarificare, serenare *im voc.* 1482 *unter* 1, *ebenda* 'klaren *perlustrare, serenare, purgare, reinigen*' q 7^a, *auch in andern vocc. des* 15. *jh.* 'serenare, *clarum facere,* claren' Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 248, *wie in dess. gloss.* 529^b; *umgekehrt findet sich* klären (5) *gleich klar werden. Nd.* klaren *ist als trans. berechtigt, wie mnl.* claren (: varen) *Reinaert* 2964, *s. das folg.; eigen märkisch* eier klaorn, *gegen das licht halten und sehen ob sie klar, nicht faul sind* Danneil 103^a (*vgl.* klären 4 *a. e.*)*;* klaren *im seewesen, s.* klären 4, *a. aber auch oberd. noch ohne umlaut, s.* chlara *u.* klären 1, *e.*

KLÄREN, *klar machen, mhd.* klæren, *nd.* kleren *und* klaren, *nl.* klaren, *dän.* klare, *schwed.* klara, *engl.* clear, *it.* chiarare *und* chiarire, *span.* clarear; *lat.* clarare *nur dichterisch. s. auch* aufklären, ausklären, beklären, erklären, verklären. *ein älteres* klören (*s.* 5. 1, *e*) *erklärt sich aus dem älteren* klor *für* klâr (*s. sp.* 992), *vgl. unter* klärlichkeit; *es hiesz aber auch* klaren, *s. d.* 2.

1) *eigentlich. a) serenare* cleren Diefenb. 529^b. *so von den augen:* er (*der smaragd*) sterkt daȥ gesiht und klært diu augen. Megenberg 459, 20; *anders bei* Frisch 1, 519^a die augen klären, *pascere oculos, aus Apherd.* 189, *mit augenweide erheitern, s.* klar *gleich froh sp.* 983 *mitte; ähnlich vom trüben blicke:*

kläre den blick, geistheller Jacobi. Voss 3, 243 (1825 3, 69),

erheitre dich, vgl. gehelltes auge *das.* 251;

wie der liebe gottesstrahl
klärt ein menschenangesicht. Rückert 1, 307.

Neuere dichter haben das wort aufgefrischt, von himmel, wetter, luft u. ä.:

wie hold der mai
die luft aus wolken kläret! Voss 4, 29;
ein schlag des donners
klärt die luft. 3, 181;
oben verbreitet' er dann die geklärete reine des himmels. *ders.;*
nordwind, der mit frischem hauch
hier die lüfte kläret. Rückert 354.

Im leben sagt man allenfalls refl. der himmel, das wetter klärt sich wieder, *doch lieber* klärt sich auf. Göthe *im zweiten theil des Faust von einer morgenlandschaft:*

> auch farb an farbe klärt sich los vom grunde. 41, 6.

b) nur dichterisch und selten für erhellen, beleuchten.

> die ewige nacht,
> die die leuchte des tages nicht klärte.
> Körner 1, 140 (1861 *s.* 64);
>
> was suchst du in der grausenden kluft,
> die des tages leuchte nicht klärte?
> 1, 116 (52, *knospen* 1810 *s.* 29);
>
> möge stets so der gescheute
> nutzend blumenzierde pflegen,
> und ein sonnenschein wie heute
> klären sie auf meinen wegen! Göthe 5, 16, *divan.*

c) dem leben angehörig ist aber klären *von flüssigkeiten:*

> was sich soll klären,
> das musz erst gähren. *sprichw.* Simrock 5717;

der wein klärt sich *clarescit* Frisch, *das* klären *währt bis er* sich abklärt, abgeklärt ist; *schon im* 15. *jh.* merus, geclaret Dief. 358^{c}, *was freilich auch zum intrans.* klaren *gehören könnte, zur sache s. sp.* 988. das bier kläret sich, *auch trans.* trübes bier klären Adelung. den kaffee klären, *filtrieren* Campe:

> dasz du den kaffe geklärt einbringst.
> Voss *Luise* (1795) 2, 208.

ähnlich von flüssigem honig: geklärtes honigseim A. Gryphius 1, 389 (*Papin.* 1659). firnisse klären Göthe 39, 103, *vom maler. in zuckersiedereien* den saft klären, *s.* kläre 3, klärkessel.

d) schon mhd. ähnlich von gold: wenn man daȥ golt hamersleht, sô klært eȥ sich (*wird hell, leuchtend*) .. alsô tuot der gereht mensch, wenn der in leiden ist, sô klært sich sein vernunft. Megenb. 475, 16 *ff.; vgl.* Campe *unter f.*

e) stärken, von wäsche, schweiz. chlara Tobler 105^{b}, *s.* kläre 4: *Pickelhering.* und das ist mein weisz zeug (schüttelt ein alt schwarz .. hembde aus) ... es mangelt ihm nichts als dasz es nicht geklöret ist. Schoch *studentenl.* E 4^{a}.

f) nordd., z. b. in Hamburg, putzen, blank scheuern Richey 120 (klärdôk *putzlappen*); eine grosze menge fliegender fische erhob sich .. die waren so glänzend als geklärtes silber (*silberzeug*). Campe *Robinson* 1, 23 (2. *abend*), *oder zu d? nrh.* 16. *jh.* die zende cleiren, *zähne reinigen* Dief. 174^{a}. *s.* klar 5, *c* (*vgl. nachher* 4, *a. c*). *auch im süden nicht unbekannt:*

> endlich gewaschen und geklärt
> mein herr sich frisch zur arbeit kehrt.
> Mörike *der alte thurmhahn.*

g) von der stimme, s. klar *sp.* 990: eȥ (*das kraut*) klært die stimm und rainigt die prust. Megenberg 409, 6.

h) in Amerika land klären, *ausroden,* klar *machen, nach dem engl.* clear. *es ist im grunde gleich dem nordd. gebrauch u.* 4.

2) *Bildlich, geistig, schon mhd.:* ez sprechent auch etleich, wer den senif nüehtarn trink, dem klær eȥ die vernunft und rainig daȥ hirn. Megenberg 422, 19, *vgl. dens. unter* 1, *d;*

> freudigkeit klärt mein gemüthe. Lichtwer (1825) 266;
>
> dann spähet freimut alle natur und klärt
> aus trüber meinung heitere wissenschaft. Voss 3, 266;
>
> meiner liebe sonnenschein
> würd aus der umwölkung klären
> sich auch durch sich selbst allein. Rückert 386.

wie ein trüber zustand, verhältnis klar wird, *sagt man auch* es klärt sich: ich bin sehr erwartend, wie es sich nach und nach in ihm klären .. wird. Schiller *an Göthe* 149 (152). Voss *braucht* geklärt *für* aufgeklärt:

> deins (*lied*), blinder Pfeffel, der geklärt
> im geist, Fäaken weisheit lehrt. 6, 203 (1825 4, 155);
>
> nicht gelübd' und faste, nur that geklärter
> menschlichkeit ehrt ihn (*gott*)! 3, 163.

ebenso bei Tieck klären, '*aufklärung*' *üben:* laszt doch den mann in ruhe klären und schulmeistern. *schriften* 10, 303.

3) *Anfangs auch für* erklären, '*declarare* cleren' *in einem voc. ex quo* Dief. 168^{a} (*sonst nur* ercleren).

a) verdeutlichen, lehren: derhalben hat doctor Luther aus der schrift leren und kleren wollen, wie ein gros todschuld die erbsünde für gott sei. J. Jonas *bei Luther* 6, 384^{b}; *s.* bekleren *ähnlich zeitschr. f. myth.* 1, 469.

b) selbst für erklären, *eröffnen, verkünden* (*vgl. promulgare* leutern Dief. 464^{a}): dasz für uns (*richter*) .. komen ist der edel herr Gangolf .. und klärt durch sein erlaubte fürsprächen .. wie *u. s. w. weisth.* 1, 397, *oberrh. v. j.* 1487. *niederrheinisch:* zo deme irsten cleiren wir molenmeister, dat ... 4, 800. 801, *dazu* cleirnis *gleich weisthum* 804;

> as ich sall
> die rechte wairheit claeren. Wierstraat 1009.

noch im 17. *jh. in folg.* (*vermutlich auch nd.*):

> der könig selbst hat schon bedacht,
> zu kleren euch in todes acht.
> *Reinicke fuchs Rostock* 1650 *s.* 108.

c) klären *gleich geistig* klar machen *auch einmal bei* Göthe:

> was wir dichter ins enge bringen,
> wird von ihnen ins weite geklaubt.
> das wahre klären sie an den dingen,
> bis niemand mehr dran glaubt. 47, 254 (1850 3, 121).

4) *In Norddeutschland nach* klar 12 *im geschäftsleben, seewesen.*

a) nd. klaren *fertig machen, zu stande bringen Brem. wb.* 2, 793, *zur richtigkeit bringen, aus einander setzen* Heynatz *antib.* 2, 184, *in hd. rede* klären (Campe), *engl.* clear, *nl.* klaren. *auf schiffen,* das deck klaren, *reinigen* (*s.* klar 12, *e*): das linienschiff klarte seinen bug von den trümmern des bugspriets und sein deck von jenen des fockmastes. *östr. bericht des adm. Tegethoff vom seegefechte bei Lissa* 20. *juli* 1866.

b) im seewesen seltsam in latinisierter form clariren *zoll zahlen und dadurch das schiff frei machen* (*s.* klar 12), clarirung, clarirungszettel, clarirungsbrief, clarirungsspesen; *ebenso dän.* klarere, *schwed.* klarera. clariren *wird auch in zuckersiedereien für* klären *gebraucht.*

c) klären *von einem tract für ein schiff, der* klar *wird, dasz ihm da kein hindernis oder gefahr entgegensteht:* der flaggenstock westlich von dem untern leuchtthurme gut offen gehalten klärt .. die untiefen. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3330; (*das feuer wird*) nach süden zu den niedrigen abschüssigen grund der Cow Bay Point und Lamottes Bank klären, während es nach osten hin den ganzen seichten grund frei macht ... klärt die spitze. *Bremer bekanntmachung; ebenso engl.* clear.

d) ähnlich in der kriegssprache: es kam darauf an, einen berg hinauf zu reiten, um ihn zu klären (*ein reiter thut es*). *Berliner volkszeitung* 1866 1. *august bl.* 1^{a}, *ihn* klar *zu machen durch recognoscieren, auch* aufklären, *franz.* éclairer, éclaireur.

5) *einzeln selbst für intrans.* klaren, *klar werden:*

> bis das der himel wider klört
> und man den donner nit mehr hört.
> B. Waldis *päpst. reich* 3, 18.

KLARENKRAUT, *n. gartenbaldrian.* Nemnich 3, 1544.

KLARET, *m. s.* claret: was soll aber ein kranker poet? weniger als ein ungewürzt pastet und klaret. Fischart *Garg.* 23^{b}, *dem reim nach roman.* klarét *betont. es ist wein mit gewürz oder kräutern und honig angemacht, ein weinmet, vom abklären benannt, altfrz.* clares, *im acc.* claret, *mhd.* clarêt, *s.* Wackernagel *in* Haupts *zeitschr.* 6, 274, *altengl.* clarry. *man fand ihn u. a. in den apotheken:* pigmentaria .. alles dȥ man in den apotecken macht .. *sicut* klareth Melber *varil.* r 8^{b}; hedden int erste in dem winkeller geseten, darna gingen se beide up de apoteken in den claret. Berckmann *Strals. chr.* 111. *In bed. und form zeigt sich aber einiges schwanken:* pigmentum, *honig mit win .. etiam dicitur* claretum *gemma Str.* 1518 T 2^{b}, claretum *selbst wird mit* lutertrank *erklärt das.* E 1^{a}, *bei* Brack *mit* klaret Dief. 125^{a}, *in einem voc. das. mit* chlartrank. *schon mhd. erscheint* lûtertranc *n., das dem franz. wort nachgebildet ist, bald als eins mit* claret *bald als verschieden davon, s.* Wackernagel *a. a. o.* 278, *vgl. unter* klar *sp.* 988 *oben. Als weinmet nrh.* clareyt *für* mellicratum, *commixtio mellis et vini* Dief. 354^{c}; *ebenso bei* Golius *c.* 102 *mulsum* weinmeth, claret, *bei* Chytraeus *c.* 103 (*Hamb.* 1594) *mulsum, oenomeli,* wynmede, clarete (*andere ausg.* clarette), *vgl. frz.* clairette *eine art blanker schaumwein, nl.* clarettenwijn (*auch* claret) *mit gewürz angemachter wein, mlat.* clareta Trochus Q ij^{a}. *Als gewürzwein:* aromatites, hyppocras oder claret, gewürzt wein Frisius 121^{a} (clarettrank Maaler 84^{d}); *dagegen* 626^{a} helvolum (*gelblicht*) vinum, *ein wein der nit rot und nit weisz ist,* schiler, bei den Franzosen claret (*ebenso bei dem Straszburger* Golius *c.* 103, claret *als deutsch*), *bei* Junius 72^{a} *frz.* vin clairet, *belg.* wijn claret, *span.* vino claro, *it.* chiarello, *medium inter album et rufum,* schiller; *engl.* claret *bleichroter französischer wein, vgl.* klaretrot. *Bei uns aber blieb das wort vorwiegend in seiner alten bed. als künstlich bereiteter wein:* so soll (*bei hochzeiten*) von den vornehmsten lauterdrank oder claret, von den knechten und mägden aber alleine reinscher wein gegeben werden. *Hamburger hochzeitordnung v.* 1609, *zeitschr. des vereins für hamb. gesch.* 1, 548 *ff.,* und sol der bräutigam zu alsolcher gasterei .. kein lauterdrank, claret oder andere heisze getränke schicken. *das., also wie es scheint als glühwein, das. s.* 552 *werden* alle heisze und süsze weine *verboten. Noch* Stieler 968 *gibt* klaret *als kräuterwein und weinmet,* Frisch 1, 176^{b} *als ersteres,* Rädlein *aber mischt die frz. bed. ein:* claret *weinmäl, bleichert, claret, vin mêlé. doch gibt es auch in Frankreich nach dem dict. de l'acad. noch* clairet *als wein mit kräutern, zucker und honig angemacht. wie vielseitig aber das mittelalterliche wort nachlebte, zeigt z. b. das ital.:* chiarata *kühlendes mittel für wunden von rosenwasser und eiweisz, vgl.* chiarea *gewürzwein* (*span.* claréa), chiarello *scherzwort für wasser, 'gänsewein'.*

KLARET, *tuba acuta.* Schönsleder f 2^{c}; claret, *der thon wenn man auf der trommet rein bläset,* claretbläser *tubicen.* Henisch 607, 44. Rädlein 176^{b}, *bei letzterm als m. angegeben. s.* klarin.

KLARETBIRN, *f. eine plattgedrückte kochbirn.* Nemnich.

KLARETCHEN, *n. zierpüppchen u. ä., s.* claretchen *oben* 2, 628: die hausmütter sollen nicht klaretgen sein, die nur wollen auf dem stülichen sitzen, die hende in schos legen, dem bier- und weinkenlin das meulichen geben, immer schön geschmückt daher gehen wie die pöppichen. Roth *aller christl. hausmütter a b c* E 1^{b}.

KLARETLEIN, *n.? ein stück tuch oder leinwand zu einem bestimmten zwecke:* gleichwie sie (*in Rom*) mit der Veroniken auch thun, geben für es sei unsers herrn angesicht in ein schweistüchlin gedruckt, und ist nichts denn ein schwarz bretlin viereckt, da henget ein klaretlin für, darüber ein ander klaretlin welches sie aufziehen wenn sie die Veronica weisen. Luther 8, 229^{a}.

KLARETROT, *rot wie klaret:* der ein rebenflachs war claretrot bekleidet, der ander liechtrot behütet (*mit lichtrotem hute*). Fischart *Garg.* 58^{a} (95 *Sch.*); aber bruder Jan, thut das rotbrüstlin von der nasen, seh wie es claretrot dran henkt. 247^{a} (465). *vgl.* kleerot.

KLARETTRAUBE, *f. vitis labrusca* Nemnich *wb.* 303.

KLARFÄDIG, *mit feinem zartem faden, gegensatz* grobfädig. Adelung. *bei* Stieler 525, Frisch 1, 237^{a} klarfädemicht (*s.* fadem).

KLÄRGALLERTE, *f. gallerte zum schnellen abklären trübe gewordener flüssigkeiten.*

KLARGRÜNLICHT, *von hellen grünlichten augen:* ihr klargrünlecht aug. Weckherlin 732. *s.* klarblau.

KLARHÄUTIG, *splendentis cutis* Stieler 803, *s. sp.* 984 *unten.*

KLARHEIT, *f. claritas, mhd.* clârheit, *nl.* klaarheid, *dän.* klarhed, *schwed.* klarhet; *s. auch* kläre. *über die entwickelung der bed. s.* klar.

1) *Eigentlich. a*) die klarheit der sonnen *splendor solis* Stieler 969: ein ander klarheit hat die sonne, ein ander klarheit hat der mond, ein ander klarheit haben die sterne, denn ein stern ubertrifft den andern nach der klarheit. 1 *Cor.* 15, 41; als ich aber fur klarheit dieses liechtes nicht sehen kund (*Paulus bei Damascus*). *ap. gesch.* 22, 11, *von Christi erscheinung, im gr. texte beide mal* δόξα (*vulg.* claritas), *in die bed.* 2 *übergreifend;* erfreud nicht die klarheit, der tag und das liecht die ganz welt? Fischart *Garg.* 125^{b} (227 *Sch.*);

der sonnen nöhrende klarheit. Weckherlin 347 (*od.* 1, 1).

dann klarheit des himmels *serenitas,* der luft *liquiditas* Steinbach. Brockes *spricht hübsch von* warmer, dunkler klarheit:

(*man kann*) die durch der sonne gluht erhitzte luft
wie einen zarten duft (*an sommertagen*)
auf dem so hell-bestralten lande
in warmer klarheit ruhen sehen. 1, 113 (1728);

zumal wenn auf der glatten flut (*des weihers*)
der sonnenstralen güldne gluht
auf seiner fläch' in dunkler klarheit ruht. 2, 154 (1727),

ebenso s. 158 die so glatt' als grün' und klare dunkelheit *des beschatteten wassers, s.* klares dunkel *der gewässer unter* klar 5, *a, α.* dunstige klarheit *an der küste Siciliens* Göthe 28, 93, nächtliche klarheit *einer mondnacht* 40, 320, *vgl.* 319.

auf einmal schien die sonne durchzudringen,
im nebel liesz sich eine klarheit sehn. Göthe 1, 4.

An einem gemälde lobt man die klarheit der farbe, *die ganz rein gleichsam in ihrem eignen lichte gewonnen ist* (*vgl.* klar 4); *so selbst von* schatten: die schatten besser zu vereinen, ihnen mehr saft und klarheit zu geben. Göthe, *wenn er nicht blosz reinheit meint nach* 3.

b) klarheit der augen, *oculorum claritas:*

der sonnen nöhrende klarheit
musz ihrer augen klarheit weichen. Weckherlin 347;

hinter dieser augen klarheit
ruht ein herz in lieb' und wahrheit. Göthe 1, 37.

Vom glänzenden ausdruck des ganzen gesichts, nach dem mhd. klâr *glänzend schön sp.* 984: die jungfrauw, welche von geberden und klarheit ires angesichts in seinen augen also erglastet und erleuchtet. *Hugoschapler* 13.

c) *glanz, bildlich:*

macht deiner tugenden klarheit
mit wunder (*verwunderung*) mein gesicht vergehen.
Weckherlin 381 (*od.* 1, 8).

gleich ruhm (*s. sp.* 985 *mitte*): gloria clarheit ... erwirdikeit, clarwirdikeit .. ere Melber *varil.* k 6^{a}, *vgl.* glorificare .. lob und dank sagen, klarheit usssprechen, eren mit lob, *und* gloriosus .. ein loblicher, der vol lobs und clarheit ist *das.* 6^{b}. *adel, vornehmheit:* klarheit *claritas, nobilitas quae inest homini ex proprio actu et virtute. voc. th.* 1482 q 6^{b}; klarheit der gepurt, *claritudo. das.;* der ich wegen meiner . . mannheit geadelt meinen nachkommen weit gröszere ehr und klarheit erworben (*als ihr mit euerm erbadel*). Zinkgref 1653 1, 320.

2) *Überirdischer glanz, himmlische herrlichkeit, s.* klar 3: glorificatio, selig machung, ewig clarheit, selig clarheit. Melber k 6^{b}, glorificari, erhocht werden durch clarheit. *das.; das wort ist besonders durch die mystiker in gang gekommen, durch das innere schauen der göttlichen herrlichkeit kommt auch in die menschenseele jene* klarheit, *was sich dann sachlich mit der* klarheit *der erkenntnis berührt, wie das schon* Melber *in einer zweiten erklärung von* gloria *deutlich ausspricht:* gloria *quoque dicitur* erkantnys mit clarheit; *ebenso erklärt er die mystische* contemplatio ('*visio, cognitiõ cum dulcedine* . . schauwelicheit die warheit zu erkennen, abgezogen leben des innerlichen geistes') *zugleich mit* andechtiger anblick, klarlich angesicht e 4^{a}, *vgl.* klârer aneblik *gottes sp.* 991, klâre vernunft *sp.* 992 *unten. Ebenso galt altfr.* clairteis (*acc.* clarte), *provenz.* clardatz, *z. b.:*

l'amour dieu, qui seus (*solus*)
rent clarte. Mätzner *altfranz. lieder s.* 68;

tu (*Maria*) ies clairteis,
tu ies purteis. Wackernagel *altfr. lieder s.* 70;

reis glorios (*gott*), verais lums e clardatz.
Bartsch *prov. leseb.* 100, 6.

Luther *behielt das wort bei, vom sichtbaren himmelsglanze bis zu himmlischer oder innerer verklärung* (*goth.* vulþus): darnach sahe ich einen andern engel nider faren vom himel .. und die erde ward erleuchtet von seiner klarheit. *off. Joh.* 18, 1 (δόξα, *vulg.* gloria, *die schweiz. übers.* glanz); Moses und Elias, die erschienen in klarheit. *Luc.* 9, 31; des herrn engel trat zu inen und die klarheit des herrn leuchtet umb sie. 2, 9; so das ampt, das die verdamnis prediget (*das mosaische gesetz*), klarheit hat, viel mehr hat das ampt das die gerechtigkeit prediget, uberschwengliche klarheit. 2 *Cor.* 3, 8, *es ist aber der ganze zusammenhang der stelle nachzulesen;* wir werden verkleret in dasselbige bilde (*des herrn*) von einer klarheit zu der andern. *das.* 3, 18, *s. auch* 4, 4. 6. *Joh.* 17, 4. 5; summa sie sind in einander geschossen und geflochten, des vaters und des herrn Christi klarheit. Luther 6, 180^{a}; und sol dennoch also zugehen das wir unternander mancherlei unterscheid oder klarheit haben werden, als Petrus und Paulus eines apostels, dieser eines marterers, der ander eines fromen bischofs oder predigers klarheit haben wird, ein iglicher nach seinem werk das er gethan hat. 6, 260^{b}, *nach der stelle im Corintherbriefe. er verbindet es auch mit* herrlichkeit, *das uns jetzt näher liegt:* uns und seine ganze christenheit offenbärlich darstellen .. in die ewige klarheit und herrlichkeit. 6, 243^{a}. *innerliche* klarheit *der seele hienieden:* wenn die sele irer klarheit und inwendigkeit nicht innen wirdt und laszet nit finsternis, unreinikeit, bôsheit und unheilikeit faren. Carlstad *von dem sabbat* A ij^{b}, *zugleich* klarheit *der höheren erkenntnis. Daher* die klarheit der seligen (*clarificatio*) Stieler 969, der auserwählten Steinbach:

der leib, das schwere kleid, mag reiszen und vermodern,
weil disz verwesen ihn mit neuer klarheit schmückt.
Günther 704;

wie dich in den selgen auen
eine klarheit nun erleucht,
der die sonne selbst nicht gleicht.
Canitz (1734) 316;

in klarheit schwimmen wird mein geist.
Schubart (1825) 1, 60;

sei meiner seele klarheit du,
regierer der entstandnen sterne. Karschin (1764) 6;

mein aug' ist trübe worden, hob sie an,
und wol bedarf ich, dasz ein himmelsthau
zur ew'gen klarheit mir den blick erschlieszt.
Uhland *dram. werke* 50.

3) *Reinheit, schon in den vorigen meist mit inbegriffen* (*s.* klar 5), clarheit *claritas, puritas, serenitas voc. inc. teut.* d 6^a, klarheit, *sauberkeit, pureté, netteté* Rädlein. klarheit des wassers Frisch, *zugleich durchsichtigkeit,* klarheit oder durchsichtigkeit *limpiditas voc.* 1482 q 7^a. *ebenso* klarheit der luft. klarheit des weines Steinbach, eines glases Adelung. klarheit der farbe *s.* 1, *a a. e.*

4) *Feinheit, s.* klar 6; klarheit der fäden, eines gewebes, der schrift Adelung.

5) *Deutlichkeit* Rädlein 540^b, *s.* klar 7. 8: klarheit einer aussicht; abwärts hatten wir unser ganzes thal in aller klarheit vor uns (*ohne nebel*). Göthe 16, 231. *dann* klarheit des sehens, des gesichts; klarheit der augen *acies oculorum* Stieler, *vgl.* 1, *b. In bezug aufs gehör,* klarheit der stimme, eines schalles, *wonach man sie von anderen bestimmt unterscheiden kann* Adelung; klarheit des gehörs. *überhaupt* klarheit der sinne, dem kranken trübt sich die klarheit seiner sinne.

6) *Dasselbe im bereich des beobachtens, erkennens, denkens, auch des geistigen wesens überhaupt, s.* klar 9. 10 *und vorhin unter* 2.

a) von der sache: klarheit . . *evidentia voc. th.* 1482 q 7^a, Frisius 487^a; *perspicuitas* klareheid Dief. 430^a, heitere, klarheit, wenn ein ding leicht zeverston ist Frisius 992^a; die klarheit der sache macht jeden beweis überflüssig; der fall ist noch nicht zu voller klarheit gediehen.

b) vom erfassen der sache, vom begreifen und begriff: klarheit des verstandes, verstandesklarheit *acumen ingenii* Stieler, klarheit des erkennens, der erkenntnis, des denkens, gedankens, des wissens, des geistes, geistige klarheit; ich kann darüber nicht zur klarheit kommen; klarheit der beobachtung, auffassung, durchdringende klarheit; er übersieht das ganze verhältnis mit vollster klarheit. klarheit einer vorstellung, eines begriffs: das bewusztsein seiner vorstellungen, welches zur unterscheidung eines gegenstandes von andern zureicht, ist klarheit. Kant 10, 133, *mit unterscheidung von* deutlichkeit, *s. unter* klar *sp.* 994 (*g*); wie unsere höheren vernunftbegriffe . . gleichsam ein körperlich kleid annehmen um sich in klarheit zu setzen. *ders., diesz wie folg. zugleich mit übertritt in a;* die grosze klarheit des hirngespinstes (*von visionen der geisterseher*). 3, 77.

c) ebenso klarheit der darstellung, beweisführung, auseinandersetzung; einer rede klarheit, *orationis evidentia.* Steinbach; klarheit eines satzes, einer antwort, eines ausspruches Adelung. *in einem kunstwerk* klarheit des plans, der ausführung, gruppierung *u. dgl.*

d) es wird gern zum ursprünglichen sinnlichen gehalte des wortes zurückgegriffen (*vgl.* klar *sp.* 993 *mitte*):

du weists, betrug und tand umringt die reine wahrheit,
verfälscht ihr ewig licht und dämpet ihre klarheit.
Haller (1777) 59;

der geist der in euch wohnt . . .
sich muthig in die wolken schwingt
und klarheit aus der sonne trinkt. Gotter 1, 403.

e) endlich, zu klar 11 *übergehend,* klarheit des sinnes, durchgebildete klarheit des ganzen wesens *eines menschen, selbst* klarheit des gemüts, des begehrens (*s. sp.* 995 *unten*):

wenn er mir jetzt auch nur verworren dient,
so werd ich ihn bald in die klarheit führen. Göthe 12, 24;

eh ich dich kannte, kannte ich nichts höheres in der welt als klarheit und klugheit. 20, 185 (*vgl.* 212. 79); betrachtung über die klarheit der pfaffen in ihren eigenen angelegenheiten und über die dumpfheit die sie verbreiten. 43, 141; sie faszte sich jedoch und bekräftigte das gesagte mit ruhe und klarheit. 17, 119; ich lebe nun hier (*in Rom*) mit einer klarheit und ruhe, von der ich lange kein gefühl hatte. 27, 217; ich erinnere mich noch gar wol, welche beruhigung und klarheit über mich gekommen, als ich einst die nachgelassenen werke jenes merkwürdigen mannes (*Spinozas*) durchblättert. 48, 9.

KLARIEREN, *s.* klären 4, *b.*

KLARIFICIEREN, *verklären, s.* klar 3, *c a. e.*

KLARIN, *m.* Stieler 968, *gewöhnlich* clarin Rädlein 176^b, Frisch 1, 170^c.

1) *der klare helle volle ton der trompete, im gegensatz des gedämpften, sourdine, it.* clarino (*frz.* clairon); klarin blasen, clarinbläser. *vgl.* klaret *sp.* 1001.

2) *eine trompete mit diesem tone,* klarin *als neutr.* Rädlein 540^a, *franz.* clairon, *engl.* clarion, *s. oben* clarin:

feldclarinen, laszt euch hören *u. s. w.*
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 121.

KLARITZ, claritz *liquiricium* Dief. 333^a, *lakritzen. vgl. nd.* Danneil 103^a klaritch, *dünnes mit wasser versetztes bier* (klapit).

KLÄRKESSEL, *m. in zuckersiedereien, kessel zum klären des zuckers; s.* kläre 3.

KLARLEGUNG, *f. subst. zu* klar legen; *vgl.* klarstellung.

KLARLEUCHTEND, *hell leuchtend:* von disen überschönen, klarleuchtenden . . göttinnen. Weckherlin 868.

KLÄRLICH, 1) *clarus, als adj., nur selten, mhd.* klærlîch *und* klârlîch; *auch im älteren nhd. noch zuweilen umlautlos, wie das adv.:* klarlich angesicht Melber e 4^a (*s. unter* klarheit 2); es ist ja offenbar . . . und es ist noch klerlicher . . . *Hebr.* 7, 15; man kan dessen auch ein klärliches beispiel an keiser Friderichen Barbarossa haben. Fischart *bien.* (1588) 135^b; mit dieser mehr greiflichen beweisung und klärlichen darthuung. *eselkönig* 102. klärlich *als adj. noch bei* Stieler 969, Rädlein 540^b, *aber bei* Steinbach, Frisch, Adelung *nur als adv.; evidentissime* uf das aller klerlichst Melber b 5^a. *auch dän.* klarlig.

2) *adv. clare, manifesto, aperte, evidenter, perspicue, mhd.* clârlîche, clârlîchen, klærlîche, *nrh.* cleirliche Dief. 125^b; *nl.* klaerlick Kil., *nnl.* klaarlijk, *dän. schwed.* klarligen, *englisch* clearly, *altengl.* clerliche Halliwell 254^b. *Noch nhd. anfangs mit der alten volleren endung* klerlichen, *s. unter d; auch noch ohne umlaut, doch wie es scheint nur oberd.* (*nicht bei* Luther): clarlich Diefenb. 125^b. 212^c; klarlich *offenbarlich, eleganter* . . *evidenter voc.* 1482 q 6^a (klerlich q 7^b), *das* eleganter *meint das höfische* klar *sp.* 984, *wie* klârlichen *Parz.* 761, 12; als das klarlich scheinet in den heiligen ewangelien. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) H 3^a; in welchem werk . . sie klarlich ansehen mügen den inhalt des cristenlichen gloubens. *dreieck. spiegel* (4^a) Bb 2^a; das ich clarlich davon red. *sünd. d. m.* 26^a. 41^b; *evidenter* heiter und klarlich Fris. 487^a (*explanate* weitlöuftig, klärlich 517^a). *daher auch* klôrlich, *mit* ô *für* â (*s. sp.* 409):

kein Welscher ist den Teütschen hold,
leit clorlich an dem tage. Gengenbach 21, 335.

der gebrauch ist gewiss ausgedehnter gewesen, als die zeugnisse sehen lassen.

a) sinnlich, von gesicht, gehör, klerlich sehen Luther 4, 2^b (*freilich bildlich, erkennen, s. aber* Göthe *a. e.*), klärlich hören Soltau 271 (*erfahren*). *ebenso dann* klerlich und verstendlich lesen (*vorlesen*) *Nehem.* 8, 8, *auch* klärlich ausrufen *im* 16. *jh., vom herold, dasz mans klar hört.*

b) von darstellung, mittheilung, äuszerung aller art:

des vaters angesichte
steht in der reih so klärlich abgemahlet.
Chr. Weise *nothwend. ged.* 33, *vgl. noch*
Göthe 44, 10 *auf folg. sp.;*

ich wil dir eine gewisse lere geben und dich klerlich unterrichten. *Sirach* 16, 24; die histori Paterculi, welche den undergang Quintili Vari mit all seim hör klärlich ausdruckt. Frank *weltb.* 22^b; das kammerweib erzelet im die liebe irer frawen klärlich. *buch der liebe* 212^a, *wol zugleich ausführlich, wie bei* Frisius 517^a *vorhin;* das sint (*seit*) der apostel zeit kein doctor . . so herrlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende bestettigt, unterricht und getröstet hat. Luther 6, 9^a;

so klärlich stellstu dar,
theils was noch fern und weit, theils was noch gar nicht war.
Logau 1, 8, 99 *s.* 193;

klärlich zu erkennen geben Werders *Ariost* 5, 20, 5, beschreiben, vorbringen Rädlein, dar thun Steinbach.

c) besonders tritt dabei die bed. offenbar, unzweideutig, bestimmt hervor: weil denn hie Christus klerlich leib und blut nennet. Luther 3, 71^a; so stehet klerlich in des briefes abschrift. 6, 7^a; unser gesatz haltet klärlich ein, dasz . . *buch der liebe* 227^d; klerlich bezeugen Rebhuhn *klag des armen mannes* 4, Butschky *kanzl.* 683, Schuppius 829;

so lasz mich klärlich antwort wissen. A. Gryphius 1, 61;

hieraus erscheinet klärlich dasz . . Micrälius 1, 16. Hahn *hist.* 2, 20; dies weiset klärlich dasz . . Liscov 592; in einer bösen sache klärlich ertappet werden, *manifeste teneri.* Steinbach 1, 861.

d) von erkennen, merken, gewahren u. ä.: klerlichen erkennen *Aimon* m 1^a; klärlich vernemen (*verstehen, erfahren*) Ayrer 319^d, spüren Butschky *Patmos* 148.

e) jetzt ist es veraltet, wie schon am ende des 18. *jh.* Heynatz *angibt gegen* Adelung, *der es festhalten will* (*aus gefallen an* -lich *als adv. endung*), *er nennt* klärlich beweisen, sehen (*einsehen*). *es findet sich aber wirklich damals noch, aber fast nur, wie jetzt, mit absichtlicher erinnerung an den kanzleistil und altväterische rede:*

klärlich beweisen. Kant 8, 355; die werke seiner (*Wielands*) zweiten glänzenden epoche bewiesen klärlich, dasz .. Göthe 25, 222, *eine jener kanzleiwendungen, die er an sich hatte. mehr scherzhaft:* allenfalls magst du meinem vater beim künftigen congress (*d. i. familienrat*) klärlich beweisen, dasz er mich aufs frühjahr nach Italien schicken müsse. Göthe *an Merck in dessen briefs.* 1, 69;

das sah ich klärlich ein. Bürger 31^b;

daraus denn klärlich abzunehmen, wie . . . Thümmel 3, 84. *in folg. braucht* Göthe *mit absicht den ton des* 16. *jh.:* just fallen seine (*Jupiters*) augen auf einen holzschnitt an der wand, wo er einen seiner liebesschwänke ... klärlich abgebildet sieht. 44, 10 *anm.* (*um* 1775), *s.* Weise *unter b;*

sie waren bald der stadt so nah,
dasz man die thürme klärlich sah.
56, 27 (*der ewige jude*)

KKÄRLICHKEIT, *f. gleich* klarheit: als die sun übertrifft die klörlicheit aller sternen. Keisersberg *bei* Scherz 798, *das* ō *wie bei* klören *sp.* 998, *von* klor *für* klar.

KLARMACHUNG, *f. subst. verb. zu* klar machen, *erklärung, erläuterung, doch kräftiger als diese, schon in* M. Kramers *deutsch-holl. wb.:* bei dieser klarmachung des gefüls. Fichte *nachgel. schr.* 3, 271. Campe. *letzterer setzt es auch für liquidation an* (*z. b. von forderungen*), *kaufmännisch.*

KLARMÜTIG, *nach* Melber *varil.* d 1^a: clementia klarmutikeit; *er erklärt* clemens *'cujus mens non est infecta vel permixta aliqua passione inordinata, que impediat cognitionem veritatis', gestützt auf eine etymologie* 'clarae mentis'. *vielleicht brauchten schon die mhd. mystiker das wort, es gleicht entschieden* Göthes klar *sp.* 995 (11). *vgl.* klarsinnig.

KLARSEHEND, *adj. part. von* klar sehen, *mit klarem blick begabt, in neuerer zeit gern gebraucht:* klarsehende augen. M. Kramer *holl. wb.;* dasz dem klarsehenden patrioten selbst das hoffen und das streben sich versagten. Mommsen *röm. gesch.* 2, 362. *nl.* klaarziende, *dän.* klarsyned, *die aber auch* hellsehend, clairvoyant *ausdrücken.*

KLÄRSEL, *n. in zuckersiedereien, der aus dem klärkessel völlig gereinigte und wieder in die pfannen geleitete zuckersud.* Krünitz.

KLARSICHTIG, *perspicuus, lynceus.* Henisch 607, 30 (*mit* c), *klar sichtbar und scharfblickend.*

KLARSINNIG, *bei* Fischart, *von Gargantuas natürlichem verstande:* scharpfsinnig ... reinspinnig, klarsinnig und durchlucernig. *Garg.* 140^a (256 *Sch.*). *s.* klarmütig.

KLARSPEISIG, *im bergbau, aus kleinen, zarten körnern oder würfeln bestehend, besonders von bleiglanz.* Campe.

KLÄRSTAUB, *m. gleich* kläre 2.

KLARSTELLUNG, *f. aufklärung, aufhellung eines dunklen verhältnisses u. dgl., von* klar stellen, *neuerdings viel gebraucht.*

KLÄRTONNE, *f. beim kürschner, tonne in der die felle vollends von fettigkeit gereinigt werden,* läutertonne. Pierer.

KLÄRUNG, *f. subst. verb. von* klären: zum ersten umgraben und zur klärung der erde, dasz sie eine saat annehme, hatte er eine grosze zahl taglöhner kommen lassen. A. Stifter *studien* (2. *aufl.*) 4, 161, *s.* klar 6, *a und* klären 1, *h.*

wenn so der sprache mehrung,
verbesserung und klärung
bei dir von statten geht. Uhland *ged.* 102.

KLAS, *s.* klaus.

KLASSE, *f. spalt, risz, in Tirol, auch* klôse. Fromm. 6, 296. Schöpf 321. *dasz das echt und alt ist, verbürgt wol engl.* cleste *to cleave in two* Halliwell 254^b; *der grundbegriff kann auch hier platzen sein* (*sp.* 898), *s.* klastern. *übrigens vgl.* kesse *spalt nebst* kischen 3, *b, und dazu* klank 4, *d, α sp.* 951.

KLASSE, CLASSE, *f. das lat.* classis *als abtheilung.*

1) *als abtheilung in der* (*lat.*) *schule bereits im* 16. *jh. in gebrauch, wie lat. schon bei Quintilian:* ein jegliches kind in sein clasz setzen. Henisch 607; ein höhere clasz. *das.;*

sechs lateinischer chlas sie haben (*die Ulmer*)
für jung studierende knaben.
reimchron. von Ulm bei Adrian *mittheil.* 118.

ein schüler der ersten classe *primanus* Frisch 1, 170^c (*im schulgebrauch in volksschulen auch* ein erstenklässer *oder* erstklässner); die ganze klasse, *die schüler der klasse. Im schulgebrauch heiszt auch das 'klassenzimmer', wie man amtlich sagt, kurz* die klasse, *wie frz.* classe. *dazu* schulklasse, gymnasialklasse, elementarklasse, nebenklasse, parallelklasse *u. a., auf kunstschulen* zeichenklasse, modellierklasse *u. a.*

2) *als abtheilung im wissenschaftlichen system, hauptsächlich in den naturwissenschaften, doch im strengen sinne unterschieden von* art, gattung, geschlecht, ordnung, familie, *die als unterabtheilungen der* klasse *behandelt werden:* nur das, was in einer thiergattung anerbt, kann zu einem klassenunterschiede in derselben berechtigen. Kant 10, 148. *entlehnt ist es wahrscheinlich von den politischen* classes *des römischen volks nach der eintheilung des Servius Tullius* (*s.* 4), *wie* Oken 4, 482 *bemerkt,* man verglich die naturreiche mit den politischen reichen *u. s. w. von* klassen der poesie *spricht* Schiller 1197^b *anm.*

3) *diesz übertragen auf andere gebiete, so dasz dadurch eine art wissenschaftlicher eintheilung und anordnung ausgesprochen oder angedeutet wird:* er gehört zu einer ganz eigenen klasse von menschen; lassen sie sich nun weiter lehren, dasz alle ausleger bei dieser stelle (*des Horaz*) sich in zwei klassen abtheilen. Lessing 3, 424; sie erweisen meinem geschlechte eben so wenig ehre als der religion. jenes setzen sie mit dem pöbel in éine klasse .. 1, 437 (*freigeist* 4, 3).

4) *besonders vom unterschiede der stände in der gesellschaft, nach frz. vorgang:* die vornehme klasse, *besonders aber* die mittleren klassen, *die* mittelklasse, *die* niedere, unterste klasse (*volksklasse*); alle klassen der gesellschaft. *auch engl.* class *so. Das geht aber auf die altröm. politischen* classes *zurück* (*s. u.* 2), *an die auch bei folg. übertragenem gebrauch gedacht ist, der bei lat.* classis *sich gleichfalls schon findet:* die geister von der höhern klasse. Gotter 1, 427; als geist der ersten klasse. 1, 455; ihn in die erste klasse der schriftsteller Deutschlands zu setzen. Fichte 6, 220, *s.* klassisch.

5) *hier und da im praktischen leben; z. b. lotterien werden in* klassen *ausgespielt; bei austheilung von wolthaten werden die empfänger nach dem grade ihrer bedürftigkeit in verschiedene* klassen *getheilt, bei umlegung directer steuern die steuerpflichtigen u. dgl.; orden als staatliche ehrenbezeugungen sind in mehrere* klassen *abgestuft. wesentlich dabei ist die numerierung,* erste, zweite klasse *u. s. f.*

KLASSENABTHEILUNG, *f. abtheilung in klassen, z. b.* Gotthelf 6, 273 *aus der schule. auch abtheilung, theil einer klasse.*

KLASSENEINTHEILUNG, *f. eintheilung in klassen.* Gotthelf 6, 273 *aus der schule. bei* Campe *für classification.*

KLASSENERSTER, *m.* der klassenerste, *der erste einer klasse in der schule* (*in gymnasien der* primus). *vgl.* der bankerste.

KLASSENGEIST, *m. bei* Herder: sie (*die morgenländer*) die noch von keinem system- und klassengeist aus büchern angesteckt, *sucht alles zu classificieren. In anderm sinne sprechen lehrer von einem* guten, schlechten klassengeist, *esprit de corps in einer schulklasse.*

KLASSENLEHRER, *m. der hauptlehrer einer schulklasse.*

KLASSENLOTTERIE, *f. lotterie in klassen ausgespielt.*

KLASSENNAME, *m. zu* klasse 2, *z. b.* säugethier *ist ein* klassenname. Campe.

KLASSENORDNUNG, *f. ordnung der klassen oder in klassen; die ordnung einer schulklasse.*

KLASSENSTEUER, *f. directe steuer nach klassen erhoben.*

KLASSENUNTERSCHIED, *m. s.* klasse 2.

KLASSENWEISE, *adv. nach klassen, in klassen.*

KLASSENZIMMER, *n. das zimmer einer schulklasse.*

KLASSIKER, CLASSIKER, *m. klassischer schriftsteller, wol nach dem franz.* (auteurs) classiques *im vorigen jh. angenommen, auch engl.* the classics *pl.;* die alten klassiker, die deutschen klassiker. der nun schon dreiszig jahre dauernde conflict zwischen classikern und romantikern. Göthe 46, 125. 127, *dichterpartei die das klassische verficht. Dazu* klassikerausgabe, klassikerformat (*wie* Schillerformat) *u. a.*

KLASSISCH, CLASSISCH, 1) *im gebiete der kunst und schönen wissenschaften, mustergültig, meisterhaft; lat. bei* Gellius scriptor classicus *schriftsteller ersten ranges* (classicus assiduusque aliquis scriptor, non proletarius 19, 8, 15), *übertragen von* cives classici, *die der ersten, bevorzugten classis von den fünf oder sechs classes des Servius Tullius angehörigen bürger, wie diese classe im alten strengen sinne allein* classis *hiesz.*

a) classisch *nannte man anfangs nur die mustergültigen dichter und schriftsteller des römischen und griechischen alterthums, ebenso alles was sich auf sie oder auf die alte kunst oder auch auf die 'alten' überhaupt bezieht:* die klassischen dichter, die klassische geschichtschreibung, die klassische literatur, das klassische alterthum, klassische kunst, klassische verse, der klassische hexameter; die klassischen studien, klassische bildung, klassischer geschmack, stil; es (*Wielands Agathon*) ist der erste und einzige roman für den denkenden kopf, von klassischem geschmacke. Lessing 7, 314; gute muster von klassischem ansehen. *briefe die neueste litt. betr.* 13, 103;

> froh empfind ich mich nun auf classischem boden begeistert.
> Göthe 1, 265 (*röm. eleg.* 5);

da ich mich auf dem überclassischen boden in einer poetischen stimmung fühlte. 28, 205 (*ital. reise, 7. mai* 1787). *jetzt sagt man dafür schon öfter* altklassisch.

b) *der begriff hat sich nämlich erweitert in mustergültig überhaupt, künstlerisch vollkommen, zum vorbild tauglich:* lies die classischen schriftsteller unsrer nation. Gellert (1784) 5, 251; charakter unserer claszischen schriftsteller, Winkelmanns, Hagedorns, Mosers, Abbts *u. s. w.* Herder 18. *fragment über die neuere deutsche litt., register;* ein deutscher Homer, Aeschylus, Sophokles, der im deutschen eben so klaszisch ist als jene in ihrer sprache. *das.* (1767) 1, 73; worauf klassische jungen (*ironisch, frühreife dichterjünglinge*) ihre unleserlichen gedanken geäuszert haben. J. Paul *jubelsen.* 38; klassisches deutsch, klassisches französisch, *wie* klassisches latein (*selbst* klassisches mittelhochdeutsch *ist nun nicht unerhört, wie* klassiker des mittelalters); ein klassischer ausspruch, *in form und inhalt von höchster reife, mustergültig;* jedes wort, was Schiller über diesen gegenstand gesagt hat, ist klassisch. Gervinus *nationallit.* 4, 169 (1843); die klassische epoche einer literatur *oder* kunst, *die epoche der höchsten reife. auch von wissenschaftlichen werken:* es ist kein zweifel dasz sie (*Gottscheds deutsche sprachkunst*) sich klassisch machen werde. Wedekind (*i. j.* 1748) *bei* Danzel *Gottsched u. seine zeit* 230.

c) *auch auf ganz andere gebiete wird es bezogen; wie Italien* das klassische land der kunst *heiszt, so nennt man, diesz nachahmend, z. b. Spanien* das klassische land der romantik, *England* das klassische land der freiheit. *man spricht von* klassischer naivetät, grobheit *u. ä., mit einer art künstlerischer auffassung der grobheit, oder auch im anschlusz an den begriff a.*

d) *in der kunstwelt braucht man* klassisch *als gegensatz von* romantisch *oder auch von* naturalistisch *u. dgl. — Das subst. dazu ist, garstig genug,* klassicität.

2) *ungewöhnlich, aber gut als adj. zu* klasse: der klassische unterschied der abkömmlinge eines stammes. Kant 10, 57.

KLASTERN, *prasseln, platzen u. ä., landsch. rest eines alten wortes: nd. in der Altmark* klistern und klastern *vom hagel der an die fenster schlägt* Danneil 109^a. *ebenso altengl.* clastre *to clatter* (*rasseln, klatschen*). *aber auch eine ahd. spur in* clastregan *imber* (*gr.* 2, 517. Graff 2, 441), *d. i. platzregen, klatschregen, es gab wol ein zeitwort* clastôn *o. ä. Mit einer andern wendung der bed.* (*s.* klappern 2) *und andrer anlautstufe schott.* glaster *schwätzen, auch bellen, sich rühmen* (*schwäb.* glascht *m. stimme* Schmid 232? *vgl. sp.* 893 *unten*), *was auch mit* clastre *vorhin gemeint sein kann. ebenso im anlaut mrh.* 15. *jh.* glisten *frendere* (*knirschen*) Dief. 247^a, *s. das verwandte gleichbedeutende* knistern (gnistern); *das bezeugt mit* klistern *vorhin alten ablaut des stammes. weiteres unter* kleschen, *s. auch* knastern.

KLATE, KLATTE, *kralle, oberd.* 1) *die echte form ist* klate, *so mhd.* (*ahd.* chlatâ *zu vermuten*): dû solt uns rehte die krote zeigen mit allen ir kinden und mit allen ir klaten . . unde den igel mit allen sînen bursten. Berthold 349, 34; sie (*die teufel*) hetten . . eisnin klaten, die schniten als die messer . . . . sein negel oder klaten. *gesicht Tundali* 152. 153 (Scherz 793), *das geschlecht ist da nicht zu erkennen. folg. ist vermutlich m.:* so die maus aber (*wieder*) ferrer gelauft, von stund an greifet si (*die katze*) meer nach ir und schlecht si mit ainem klaten. Keisersberg *berg des schauenden lebens* 1510 4^a, *von der ganzen tatze, wie es scheint.*

2) *später* klatte, *ungula* Schönsleder f2^a: so musz doch .. der han die klatten zerren (*aussperren, als wappenthier*). Frank *chron.* 1536 1, 159^b; zum vierden kan mans bei ihren werken, dasz ist den teufel bei seinen klatten . . erkennen. J. Nas *warnungsengel* 171; scharpfe klatten *von raubvögeln* Schm. 2, 140;

> ein alten beeren hat mein herr,
> der hat kein zahn noch klatten mehr.
> Joach. Meichel *übers. v. J. Bidermanns Cenodoxus München* 1635 *s.* 28;
>
> wie sie (*die teufel*) ihn möglichister maszen
> in ihre klatten mögen fassen. 81.

Noch bair. tirol. klatten, *und zwar als fem.* Schm. 2, 364. Schöpf 321, *tirol. aber auch* klåte *f.* Fromm. 6, 296. 3, 458. *vgl. schwed.* klautar *pl. m. von plumpen händen und füszen* Rietz 328^a? *s.* klatze *unter* 3, *b und ostfries.* klautern *gleich* klettern.

3) *zur verwandtschaft. a) zunächst erweitert* klater, klatter *kralle, das sich zu* klate *verhält wie* klammer *zu* klamme (*sp.* 938 *unten*), *s. auch unter* klauber *klaue* 2; *davon wahrsch.* klettern *klimmen, das eben auch* kleten, kletten *heiszt.*

b) *eine nebenform* klatze *verrät sich in tirol.* klatzen *mit den krallen packen* Schöpf 321, *mit der hand packen* Fromm. 6, 296; *vgl. schwäb.* kletzen *klettern.*

c) *nahe liegt aber auch* klaper (klapper) *kralle, das sich ebenso ohne das ableitende* r *zeigt in schweiz.* chlapli *pfötchen* Fromm. 1, 298^b, *wie seine nebenform* kloper (*s. d.*) *in schwz.* klopen *m.; in* klaper : klater *könnte wurzelhafter auslautwandel vorliegen* (*sp.* 6), *wodurch* klater *sogar mit* klammer, *das selbst eig. klaue bedeutet, in verwandtschaft käme, da dieses mit* klaper *vermittelt erscheint durch die nebenform* klamper. *s. weiter* klauber 2, *e.*

KLATER, KLATTER, *wol f., kralle, erweiterung vom vorigen* (*s. d.* 3, *a*), *mhd. ist* klatere, *ahd.* chlatarâ *zu vermuten:* er (*der adler*) veracht die beüt, die sein küniglichen klatern unwirdig gesehen wirt. Frank *chronica* 1536 1, 158^a (1531 121^a klattern); er streit auch mit den ardeolis, welcher vogel sich seiner klattern tröst (*sich darauf verläszt*). *das.;* die natur hat allen thieren ihr gewer verordnet . . dem vogel klattern, schnebel. *kriegsb. des friedes* 71.

KLATER, KLÄTER, *m. schmutz und lumpen, ein mundartliches wort von weiter verwandtschaft, mit mancherlei nebenformen.*

1) *die verbreitung und bedeutung. a) nd.* klâter *m., pl.* klâtern *angespritzter dreck an kleidern, besonders drecksaum, und mistklunker an kühen, schafen u. a., so im Göttingischen* Schamb. 101^b; *verbreiteter ist das adj.* klaterig, *s. d. Mit umlaut* kläter *drecksaum in Ostpreuszen* (*auch schmutziges weib, wol f.*) Hennig 123, *dazu* klätern *im kote gehn,* beklätern *beschmutzen* 124, *livl.* bekletern Gutzeit 1, 114^a, *nrh. aber in Aachen* beklattern (klatter *f. schuhbürste*) Müller *u.* Weitz 111.

b) *spurweise auch md. und hd.: thür.* klader (*Cölleda*), er hat klader an der jacke, *osterl.* verkladern *verschütten, kleckern.* Bech (*das* d *ist nur erweichtes* t). *hd. im Bregenzerwalde, aber als fem.,* klattoro *kotklunker bei thieren,* voll klattora (*pl.*). Felder; *auch als f., aber mit* l *statt* r *tirol.* klåtl *klecks* (klåtlen *verklecksen, verzetten*) Schöpf 321. *Auch hier mit umlaut in* kletter *m. klecks,* klettern (kletteln) *klecksen, s. dort. an einem mhd.* klater, kleter *m.,* klatere *f. ist danach nicht zu zweifeln.*

c) *das wort steckt wahrsch. auch, aus der goth. oder langob. zeit her, in nordit.* s'ciatra *f. spruzzo* (*besprützung*) *in Parma,* s'ciatra d'fanga *kotklunker,* s'ciatron *schweisztropfen,* s'ciatrar *besprützen* Malaspina 4, 68^a (*wegen der form s. sp.* 890 *mitte,* 892 *unten*). *Auch eine nord. spur wol in schwed. dial.* glåtra *schneien und regnen zu gleicher zeit* (*von schlackerwetter*), *adj.* glåddrig Rietz 202^b, klatra (*diesz auch norw.*), '*kluddra*', *schlecht schreiben* (*vgl.* klecksen) 325^b.

d) *die zweite bed. lumpen, fetzen ist nur nd.,* klater Stürenb., klâtern *pl.* Schamb., klätern Dähnert 229^b, *brem. wb.,* kläötern Danneil 104^a, klötern Richey 124. *es erscheint als éin wort mit vor.* (*vgl.* 2, *b a. e.*), *denn die beiden begriffe laufen in der sache völlig zusammen:* klöterig '*unreinlich, zerlappet*' Richey, *in Lippe* klâtern *pl. zerfetzte und beschmutzte kleidungsstücke* Frommann 6, 215.

2) *formen und verwandtschaft.*

a) *der vocal zeigt entwickelung durch ablaut* (i a u) *in hd.* klitter *klecks,* klüttern *klecksen, nd.* kludder (*vgl. schw.* kluddra *unter* 1, *c a. e.*), kloder *fleck; eigen im vocal md.* klûter *schmutz* Ebernand 1428, *evang. Nicod.* 16^b (Pfeiffers *altd. übungsb. s.* 17), *was auf eine andere ablautsreihe weist, s. unter* klaterig 3.

b) *auch noch ohne diesz* -er (*wie* klate *kralle neben* klater), *mit derselben ablautung: dän.* klat *klecks, schott.* clattie *schmutzig,* clatt *beschmutzen, engl. dial.* clat *kuhfladen,* to clat *düngen,* clatty *schmutzig; nl.* kladde *klecks, auch drecksaum* Kil., *ostfries. nd.* kladde (*s. d.*), *nrh.* bekladt *beschmutzt Apherd.* 191 (Frisch 1, 520^a); *hd.* klatz *und wieder auch wahrscheinlich* klatzer *fleck, s. dort. mit* i, *wie* klitter, *engl. dial.* clite *schmutz, kot* (*auch* clayt, *adj.* claity, *vgl.* kleit), *adj.* clit *clayey,* clitty *klebrig* Halliwell; *mit* u *als grundvocal, wie* kloder (*s. d.*), *schweiz.* klot *schmutz, kotklunker. Ebenso zur bed.* 1, *d stimmend brem. pomm.* klatten *pl., ostfries.* klatte, *auch* klat (Frommann 4, 134), *lappen, lumpen, und wieder mit* û, *wie mhd.* klûter *u. a, altn.* klûtr *m., ags.* clût *lappen, norw. schwed.* klut, *engl.* clout.

c) *deutlich liegen hier übrigens zwei nebenformen mit verschiedener auslautstufe vor: nd.* kladde *und* klater, *engl.* clat *u. s. w., in éiner mundart bei* Danneil 103^b kladder *und* klater (kläöter) *mistklunker, und ebenso hd.* klatter *und* klatz, klatzer; *vergl.*

klattern *a. e., unter* kitz 4, *c sp.* 870, kitzeln I, 4, *b sp.* 877, kater, *alem.* einlutig *weisth.* 1, 432 *für* einlützig. *s. weiter* klatzen 4, *d.*

KLATERIG, KLATTERIG, KLÄTERIG, *adj. zum vorigen, nordd., aber auch md.; vgl. oberd.* kletterig.

1) *eigentlich. a) schmutzig, märk.* kläötrig Danneil 104^a. *von augenbutter (die ebenda* kläöter *heiszt), gött.* klåtrige ågen, *brem.* klatterige ogen, *diesz schon bei* Chytraeus *c.* 57 *gramiosi oculi; vgl. dän.* klatöiet *triefäugig und* klat *unter vor.* 2, *b.*

b) zerlumpt, s. unter klater 1, *d, pomm.* klatterig *und* klätrig Dähnert, *gött.* klåterig Schambach, *märk.* kladdrig Danneil.

c) und noch eine bed., die für das subst. nicht bezeugt ist, klatterig *verwirrt in den haaren* Dähnert, kladdrig Danneil (*s.* kladdericht), klatterig haar *brem. wb., vgl. ebenda* klatterkopp *wirrkopf,* klattern *sich verwickeln,* verklattern *verwirren. Das subst. heiszt z. b. pomm., ostfries., brem.* klatte *verwirrter haarzopf, verwickelung der fäden (bildl. verwirrter handel, process u. ä.). aber* klatte *ist ebenso nebenform von* klater (2, *b a. e.*) *in der bed. lumpen, und alles dreies, schmutz, lumpen und wirres haar treffen sachlich gern zusammen. so auch in dem sprichwort* aus klattrigen fohlen werden die schönsten hengste Simrock 2576 (*s. brem. wb.* 2, 796 *und unter* kletterig). *dän. steht in dem entsprechenden sprichworte* klattet (*s. unter* 1, *a*), *und das heiszt sowol schmutzig als wirr, zottig. in engl.* clitpoll *krauskopf* (Halliwell) *stimmt das* clit *ebenso zu den formen für schmutz unter* klater 2, *b. Dennoch mag dem ein zweites wort unterliegen, das sich nur hier anfügte; darauf deuten naheliegende oberd. wörter, wie schwäb.* glotz *m. wirres haar, kärnt.* glotte *f.*

d) alle drei bed. zusammenfassend md. klåtrig *lüderlich, z. b. in Leipziger gegend im bauerndeutsch:* bei dén leuten siehts klåtrig aus. *hamb.* klöterig *armselig* Richey 124.

2) *bildlich, mit verwendung aller drei bedeutungen: nd.* ene klatterige sake, *ein verwirrter böser handel (brem. wb.)*; dat fallt klaterig ut, *fällt schlecht aus.* Schütze 2, 268; klåtrig ûtseien, *übel aussehen, wenig erfolg versprechen.* Schamb. 101^b. *Es ist besonders bei Norddeutschen viel gebraucht, aber auch in md. mundarten wolbekannt:* es sieht klatrig damit aus. Campe; was für eine klatrige wendung die politischen angelegenheiten genommen haben, wissen sie. Schleiermacher *briefe* 4, 185, *vom oct.* 1811; wie klatrig es mit meiner poetischen heirath abgelaufen ist. Bürger *briefl.* (Pröhle *Bürger* 74); die sache wird immer klätriger. Varnhagen *tagebuch* 4, 81. *besonders* en klåterig enne, *klägliches ende* (Schambach): dasz es mit herrn v. P. so ein klaterig ende genommen hat. *Soph. reise* 6, 587;

> und nimmt ein klaatrig ende. Claudius *bei Voss musenalm.* 1778 *s.* 87;
>
> das nähme wol gar ein klatrigs ende. Wieland 18, 201;

die paar dutzend zuschauer, die wie ich das klatrige tragische ende (*der Medea*) abgewartet haben. Zelter *an Göthe* 6, 52. *gerade darin wird noch die ursprüngliche bed. unterliegen, denn es heiszt ebenso* ein beklecktes ende nehmen (1, 1419), *auch ein* schmutziges, dreckiges ende.

3) *in Sachsen findet sich eine md. nebenform, die das alte* klûter *unter* klater 2, *a bestätigt:* es sieht klautrig damit aus, *mislich, bedenklich (oberlaus.); auch im eig. sinne,* haare *oder* kleider hängen klautrig um einen herum (*Oschatz*). *vgl. schles.* klaustern *pl. lumpen, alte kleider* Weinhold 43^b.

KLATSCH! *ausruf, einen klatschenden schall, fall, schlag zu bezeichnen, nl.* klets! *vgl.* klack! klacks! klitsch! *so von einem hereinstürzenden wogenschwall:*

> plötzlich ergrimmt sie (*die see*), und klatsch! ist tüchtig gebadet das mäuschen (*kind*).
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 144.

vom peitschenknall, auch klitsch klatsch!

KLATSCH, *m. subst. zu* klatschen. *auch mit umlaut* kletsch (*s.* klätsch), *mit ablaut* klitsch; *die urspr. form ist* klatz (*s. d.*), *wie nl.* klets (*schon* Kil.). *entlehnt schwed.* klatsch Rydqvist 3, 100^a, *dän.* kladsk. *s. auch* abklatsch.

1) *klatschender schall* Rädlein 541^a, *z. b.* klatsch mit dem maul, *poppysmus* Frisch 1, 519^c, *peitschenknall* Campe (*auch dän.*); *thür.* gewitterklatsch, *klatschender gewitterregen. schall von schlägen:* klatsch, *sonitus ex concussione manuum, pl.* klatsche. Steinbach 1, 863; schläge mit dem ochsenziemer dasz man die klatsche hört. *ders.*

2) *klatschender schlag, z. b.* ein klatsch auf den hintern Rädlein, *auch nd. (Fallersleben)* Fromm. 5, 151, *nrh. klaps, ohrfeige (Aachen, dän.* kladsk): einem einen klatsch geben *mit der flachen hand.* Adelung; er hat gehörige klatsche gekriegt, *auch bildlich von einem geschlagenen heere.*

3) *fleck, schmutz, feuchte masse u. ä.*

a) klatsch *fleck, z. b. dintenfleck* Rädlein 540^a (*auch* klatsche *f.*), dintenklatsch *teutsch-engl. wb.* 1713 *sp.* 1025, *wie* klecks, klacks; *nach* Schmid *schw. wb.* 316 *auch östr.* (*schwäb.* kletsch), *es ist gewiss alt, s. folg. und* klatz. *Es wird hier kein zweifel bleiben, dasz in alter zeit ein schmutzfleck vom schallen benannt ist. beide begriffe sind in demselben stamme oft beisammen zu finden* (klack, klecks, klitsch *u. s. w., s. sp.* 889 *unten*); *ebenso auswärts z. b. im schott.* clatch (*das unserm* klack *entspricht, ags. wol* clac), *schall eines falles, und angeworfener klitsch z. b. von lehm* (Jamieson *trennt beide*), *wie hier* klatsch 3, *c; s. besonders* Kosegarten *unter* klatschen *sp.* 1013 (*ε*) *und weiter unter* klatzen 4, *d.*

b) dasselbe bildlich, schandfleck: wie leicht kann sich ein mädchen oder junge verlaufen, sich irgend mit armen leuten abgeben, und seiner familie einen klatsch anhängen. Stilling *leben* 27 (*jugend* 1779 *s.* 10). *ebenso schwäb.* kletsch, *md.* klitsch, *nd.* klak *sp.* 890, *zur sache s.* klapf 3; *der ausdruck musz alt sein, denn er ist eigentlich schon in dem mhd.* bekletzen *unter* klatz 2 *enthalten.*

c) ein klatsch mus, butter *u. dgl., ein stückchen, ein klecks, in Posen* Bernd 125, *schles. mit demin.* ein klätschel butter (*nrh.* kletsch), *eig. was mit einem klatsch hingeworfen wird, wie schott.* clatch *vorhin, nd.* klak *sp.* 890, *dän.* klat (*s.* klater 2, *b*); *ebenso* klitsch. *Vermutlich auch wie dieses und wie* klatz *von näszlichem gebäck; vgl. siebenb.* klôtsch *f. ein backwerk* Haltrich *plan* 104 (ô *gleich* a).

d) götting. straszenkot Schambach 101^b, *wie* patsch, *weil er beim gehen* klatscht, patscht; *vgl.* knatsch *und* klabastern 1, *c.*

4) *geschwätz, geklätsch, zu* klatschen 3 (*in den wbb. noch bei* Heinsius *fehlend*), *in einfachster bildung wie die älteren* schwatz, klaff (*schon mhd.*) *von* schwatzen, klaffen: wir wollten ein für allemal den klatsch des tages auf unserer bühne nicht dulden. Göthe 31, 123, *in den tag- und jahresheften zum j.* 1802, *in vertraulichem alltagsstil wie folg.;*

> wir haben dir klatsch auf geklatsche gemacht, wie schief! . . .
> und red ich dagegen, so wird nur der klatsch verschlimmert.
> 56, 101 (1836 1^a, 132. 1850 3, 115);
>
> das könnte mich zur verzweiflung treiben,
> wenn von dem volke, das hier mich bedrängt,
> auch würde die ewigkeit eingeengt:
> das wäre doch nur der alte patsch,
> droben gäbs nur verklärten klatsch. 56, 108 (1^a, 144. 3, 123);

gemeinen weltklatsch. *an Knebel* 375 (1812); alles dieses zeug, dieser wasch und klatsch. Immermann *Münchh.* 2, 185, *in derber rede;* dasz Caesar die scene mit Antonius nur zuliesz . . um durch die . . zurückweisung (*des königstitels*) dem unbequemen klatsch . . ein ende zu machen. Mommsen *röm. gesch.* 3, 449. *Es ist jetzt in voller geltung, besonders von zwischenträgerei oder scandalsüchtigem geschwätz:* er macht klatsch über alles; ich glaub es nicht, das ist klatsch; da hat sie wieder einmal einen klatsch gemacht, *einen scandal angezettelt. Dazu* stadtklatsch, kaffeeklatsch, theeklatsch, alterweiberklatsch *u. dgl., vgl.* klitschklatsch. *nd. als fem., pomm.:* ik kâm in de klattsch, *komme in der leute mäuler.* Dähnert 233^a.

5) *ein bier, s.* klatsche 5.

KLÄTSCH, KLETSCH, *m. nebenform zu* klatsch, *wie* klätschen *neben* klatschen, *wie die verwandten* klecks *neben* klacks, klepf *neben* klapf *u. a.* (*s. sp.* 954).

1) *nrh.* kletsch *schlag, klaps. Aachener mundart* 110, *nl.* klets.

2) *schwäb.* kletsch *bildlich makel* (*s.* klatsch 3, *b*) Schmid 316. *nrh. in Aachen* ein kletsch (klötsch) butter, *s.* klatsch 3, *c.*

3) kletsch, gletsch (glitsch), *der hahnenkamm.* Nemnich; *es ist dasselbe wort, wie das gleichbed.* klapf, klaffer *sp.* 899 *zeigt, und bezeugt altes* klätschen *für klappern. s. auch* klatschkraut.

KLÄTSCH, *n. von holz, in einem waldweisthum von der Eifel v. j.* 1518, *da heiszt es vom köhlerbuben:* ist er aber so mächtig, das er das nechste klätsch bei dem meisten (*das zweitgröszte*) enzwei hauen kann, *so soll er selbst mit zahlen, nicht aber, wenn er nur* einen ast *zerhauen kann. weisth.* 2, 582 *anm.; dazu stimmt ein sonst nicht verzeichnetes md.* anklätschen, *bäume anhauen, zeichnen, die zum fällen bestimmt sind, im Osterlande* (F. Bech). *also* klätsch *wol ein solcher gezeichneter baum.*

KLATSCHBLATT, *n. zeitungsblatt das den stadtklatsch pflegt, sich von scandal nährt.*

KLATSCHBLUME, *f. gleich* klatschrose, klapperblume, *thür.*

KLATSCHBÜCHSE, *f.* 1) *wie* klapperbüchse 1 (*s. d.*), *siphunculus* Stieler 257, Frisch 1, 150^a; *auch* platzbüchse *u. a.*

2) *ein plappermaul, besonders klatschhaftes weib.* Adelung, *wie* klapperbüchse (*s. d.*) *gleichfalls; auch* klatsche, klatschtasche.

KLATSCHE, *f. in älterer form* klatze (*s. d.*).

1) *werkzeug zum klatschen. a)* fliegenklatsche (*auch* -patsche) Stieler 971: so oft er eine fliege mit der klatsche erlegt hatte. Immermann *Münchh.* 1, 33.

b) peitsche, fuhrmannsklatsche. Ludwig *teutsch-engl. wb., wie* klappe; *genauer die schmitze vorn?*

c) als mittel einen diener herbeizurufen, gleich der klingel: mohrenknabe .. (*der*) auf gegebenes zeichen mit einer klatsche fast so oft heraus und herein kommen konte als ihm beliebte. *Felsenb.* 3, 109.

2) klatsche *an einem kittel, überschlag o. ä.:* der ehrlichen frau Lucia wil ich eine neue jacke, eine mütze, einen halskragen, ein kittelgen mit einer klatsche machen lassen. Chr. Weise *liebesalliance* 237. *es kommt auch darin, wie in der bed.* 1, *a. b mit* klappe (4, *c*) *überein, wie* klatschen *mit* klappen.

3) *gleich* klatschrose: klaprosen oder klatschen. J. Reiske (*die stelle s. u.* klapprose); *nd.* Danneil 102^b. *s. auch* klatze 2.

4) *schwätzerin, klatschhaftes weib.* Schottel 1345, Stieler, Frisch (*auch* klätsche, *s. d.*): durchlauft sie alle winkel, dasz sie ihres gleichen eine alte klatsche antreffe. *schelmhechel* (1685) 68; da sitzt der gute mann zu hause und weinet wie ein kind, dasz er von einer jungen klatsche musz verachtet werden. P. Castimonius *das polit. hofmädgen* 91;

auch melden sich wol klatschen an,
die ihre zunge keinem schenken. Picander 3, 244.

Verächtlich auch von männern: er ist eine alte klatsche; wenn eine eben so dumme als boshafte klatsche (klätscher wäre hier viel zu gut) die unverschämtheit hat .. Lessing 10, 224, *in der anm.* die dummheit und bosheit dieser klatsche. *Dazu* stadtklatsche, hausklatsche, *mit anwendung von namen* klatschtrine (*s.* Katharina), klatschlise *u. a. Ebenso westerw.* platze *f., bair.* planke, plantsche, rätsche, wasche (*Germ.* 3, 273), *henneb.* kertsche Fromm. 2, 467 *u. a., nordengl.* clash; *es ist wie* keife *keiferin,* nasche *näscherin u. a., wenn es nicht gleich von einer* klatsche *als klatschendem werkzeug entnommen ist* (*s.* klapper 2. 3). *s. auch* steinklatsche.

5) *ein bier,* rastrum klatsche *facet. facet.* 105, *z. b. zu Jena zeitvertreiber* (1668) *s.* 159;

kuhschwanz, Zerbster, Wurzner bier,
klatsche, duchstein, garley, gose.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 344.

Auch als masc.: den klatsch, das ist stadtbier. *Salinde* 150 (*s. unter* dorfteufel); Jenisch bier, klatsch Stieler 146.

6) *gleich* klatsch 2 *bei* Rädlein 542^a: klecke *f.,* dintenfleck, klatsche. *nd.* klattsch *gibt* Dähnert 233^a *überhaupt als f. für schlag, geschwätz. so ist nl.* klets *f., bei* Kil. *auch noch* kletse.

KLÄTSCHE, *f. nebenform zu* klatsche, *wie* klätsch *zu* klatsch. *so in der Zips* die klätsch *schallender schlag* Schröer 69^b; *rhein. für* klatsche 4: unzuverlässige klätsche, (*ich*) traue dir wie einem scorpion in meiner hand. Fr. Müller 3, 209; *ebenso henneb.* kletsch *f.* Frommann 2, 467.

KLÄTSCHELN, *verkleinertes* klatschen, *liebkosend* (*wie altn. schw.* klappa): ein weibsbild .. klätschelte mit geübter hand die mageren schenkel der pferde. Heine *reisebilder* (1840) 1, 96. *vgl.* klätschern.

KLATSCHEN, *plaudere, blaterare, ein wesentlich mitteld. wort, das erst seit dem* 17. *jh. erscheint, nun aber allgemein ist in der schriftsprache und die älteren oberd. und nd. wörter dafür* (*s.* 1) *verdrängt; dazu umlautend* klätschen, *ablautend* klitschen. *ältere schreibung ist* klatzschen (*wie* klitzschen), *s.* Fleming *unter* 1, *b, dem aber geht vorher* klatzen, *aus dem es entstand, s. weiter dort. auch* glatschen *findet sich* (1, *f*), *wie* glätschen, glitschen, glatze *für* klatze (klatsche), gletsch *für* klätsch 3. *In den oberd. wbb. fehlt es bis um* 1700 (*noch bei* Denzler 1716); *doch erscheint es schon im* 17. *jh. bei einem Oberdeutschen* (Abele *unter* 1, *f*), *und wird auch als nd. angegeben, aus Pommern z. b. bei* Dähnert 233^a *als völlig heimisch, aus der Altmark b.* Danneil 102^b, *wie nl.* kletsen *schon bei* Kil. *entlehnt dän.* kladske (klatske, klaske), *wie* kladsk *klatsch. schott.* clatch (*s. u.* klatsch 3, *a*) *klingt aber nur zufällig an, wie engl.* clash (*s.* kleschen).

1) *Intrans.,* schallen, *schallend schlagen u. ä. der damit bezeichnete schall ist ein breiter und heller, z. b. ein schlag mit flacher hand auf eine fleischige wange* klatscht, *grosze regentropfen auf einen teich, an die fenster, auf das pflaster fallend* klatschen, *die peitsche* klatscht. *urspr. aber scheint sein begriffskreis ein weiterer, mit dem der verwandten hd.* klaffen, kläpfen, *nd.* klappen *zusammenfallend* (*s.* klatzen), *das zeigt* klatsche 2 *am kleide gleich* klappe; s *mehr unter g sp.* 1013

a) von klatschenden schlägen: es fieng an abscheulich zu klatschen, dasz die zuhörer geschworen hätten, der gute kerl bekäme maulschellen. Chr. Weise *erzn.* 11; einmal drein schlagen, wie im fastnachtspiel, dasz es klatscht. Göthe 8, 260; es wäre ein trefflicher genusz gewesen, wenn nicht der vermaledeite capellmeister den takt mit einer rolle noten wider das gitter .. geklappt hätte ... sein klatschen war ganz unnöthig. 27, 114. ihre degen klatschten gegen einander Ludwig *teutsch-engl. wb.*

die flügelschläge (*der raben*) klatschten schwer.
Ann. v. Droste 555.

b) vom zusammenschlagen der flachen hände, in die hände, mit den händen klatschen *manibus plaudere* Stieler, Rädlein, Frisch (*oberd.* kläpfen, *auch bei* Luther klappen):

die hier (*am kreuz*) vorüber giengen,
die klatzschten mit der hand. Fleming 10 (*Lappenberg* 25 *bessert* klatschten);

ich klatschte in die hände vor lust. Bettine *briefe* 2, 262,

die buben klatschen und juchhein
und hetzen gar noch oben drein. Bürger (1789) 2, 243.

Jetzt gewöhnlich klatschen *allein, als zeichen des beifalls, plaudere*

mit lautem händeklatschen,
o künstler, dankte dir der saal ...
ich klatschte nicht und staunte nur. Voss 3, 83;

das ganze theater klatschte; das klatschen wollte nicht aufhören. Zelter *an Göthe* 2, 268; es wurde lebhaft geklatscht; erstochen und geklatscht! Lessing 7, 73; klatschendes lob. 1, 206; hierüber freuen sie sich kindisch, schreien wieder, klatschen und lärmen. Göthe 27, 120; das publicum war noch nicht befriedigt, es klatschte fort. 27, 124. *Auch trans.* beifall klatschen, *mehr gesucht mit dativ* einem (beifall) klatschen, *wie* einem zuklatschen *applaudere* (einen beklatschen): ich ... klatsche mir auch selbst in gedanken. Lessing 12, 133;

der morgen kam, man klatscht dem wundermann
noch lauter als zum ersten male. Pfeffel;
klatscht uns, schwestern! lächelt, mütter!
Lavater *Schweizerlieder* 308;
pöbelteufel klatschen dem geklimper.
Schiller *anthol.* 166 *Bülow.*

trans. sich die hände wund klatschen Platen 280. *unrecht gewagt nach dem franz.:* der sänger will beim abgehen für seine cadence geklatscht sein. Lessing 11, 153 *anm.*

c) von der peitsche: mit der geisel klatschen Stieler 971, Frisch; alter fuhrmann hört noch gerne klatschen. Simrock *spr.* 2901 (*vgl. sp.* 960); wenn man nur mit der peitsche .. klatschete. *Pierot* 2, 285; die peitsche klatscht schon (*zur abfahrt*). Rädlein 541^a; klatschen und patschen. Pistorius *thesaurus paroem.* IV *nr.* 42, 4;

keine geisel klatschte mehr. Schiller 11^a.

das ist im md. der heimische ausdruck, wie im oberd. kläpfen (klöpfen), *nd.* klappen, *rhein.* klacken. *vgl.* klatsche *peitsche.*

d) mit dem maule klatschen *labiis poppysmum reddere* Steinbach 1, 863, das klatschen mit dem munde *poppysmus* 864, Frisch 1, 519^c, Adelung, mit der zunge klatschen *schnalzen* Rädlein. *von heftigem küssen:* hierauf dankte er ihr mit etlichen klatschenden küssen. *irrgarten der liebe* (1738) 366;

ein süszes klatschendes getön
scholl aus den myrtenbüschen. Hölty 34.

e) von kleidern u. ä., die sich breit mit einem schalle bewegen, z. b. in falten zusammenschlagen: ich lief hinüber zu den .. Tyrolern und liesz ihre schöne grüne standarte im winde klatschen. Bettine *briefe* 2, 30 (*wie* plodern *leseb.* 1, 999, 12); der wind .. spielte und klatschte zu meinen füszen mit den falten meiner kleider. *tageb.* 123. *ein schlappes kleid* klatscht *beim gehen* (*in Sachsen, Thüringen, auch* patschen, *ebenso* klacken 5). *in Posen, Schlesien von kleidern die dicht anliegen oder anschlagen, als wären sie nasz, sie* klatschen *an den leib* (liegen wie ein klatsch) Bernd 126, Weinhold 43^b.

f) von wasser und nässe, auch schmutz (*δ a. e., ε*).

α) die wässerlein (*im brunnen*) glatschen. Abele *unordn.* 5, 29; das feurige leuchten des blitzes samt dem klatschenden zusammenschlagen der wellen. *Pierot* 1, 205; auf jedem zitternden wellchen, das die winde klatschend an seinen kahn treiben. Bronner *fischerged.* 1787 *s.* 32 (*trans.* beklatschen 39);

die wellen
klatschten am schwärzlichen kiel. Pyrker *Tunisias* 5, 42;
die wäsche klatscht vor meiner thür.
Schiller *in der bittschrift eines nieder geschl. trauerspieldichters.*

vgl. klätschern. *auch trans.:*

> wie einsam hier der see den felsen klatscht. H. v. Kleist 3, 358;

da fängt der Rhein an seine ufer zu klatschen. Tieck 2, 38.

β) ein schlag ins wasser klatscht, *ebenso ein breit hinein fallender gegenstand;* der regen klatscht auf das dach;

> klatscht der regen auf die blätter. Eichendorf *ged.* 15.

γ) durchnäszte kleider klatschen *am leibe, auch der durchnäszte selbst* klatscht vom regen, *daher* klatschnasz; *vgl. u. e, auch* klatschicht 2.

δ) *die* fische klatschen *im wasser mit heftigen bewegungen:* die fische hatten ihren scherz mit springen, schnalzen und klatschen. Jacobi *Woldemar* 122 (1794 2, 29); kleine wasserringe (*im see*) vom klatschen eines hüpfenden fisches erzeuget. Bronner *fischerg.* 1787 *s.* 132;

> ferner klatscht' in dem zuber ein schwärzliches ding wie ein
> sandart. Voss *Luise* (1795) 3, 46.

daher pomm. im kot herum laufen Dähnert 233^a, *vgl.* kladatschen *sp.* 887 (2, *a*); *ebenda 'unreines zeug waschen'.*

ε) *auch klatschend fallen lassen, werfen, trans.* (*s.* klätschen 3):

> (*die bösen vögel*) schüttelten
> und klatschten wüsten schmutz ...
> ... nieder auf den reinen schwan.
> Kosegarten *poes.* (1798) 1, 96, *vgl. sp.* 1010.

g) aber auch ohne den begriff des breiten schalles, ganz gleich klappen (*s. schon unter a* Göthe), *im gegensatz zu* klingen, *in dem sprichw.:* das eine klinget, das andere klatschet Schottel 1117^b; *s. sp.* 961 *unten, vgl.* klatschrose *gleich* klapprose, klatschbüchse *gleich* klappbüchse, *auch* klätsch 3, klatschmühle.

h) klatschen *heiszt auch das balzen des auerhahns, das zum theil aus einem schnalzen besteht* (*s. unter d*).

2) *Klatschend schlagen, tr. a) eig.:* einen auf den hindersten klatschen (klitschen) Stieler 971, Rädl. (*auch* patschen), Frisch, *doch auch mit dat. der person* einem auf den unschuldigen kindleins-tag zum scherz auf den arsch klatschen. Rädlein, einem auf den hindern, auf die waden klatschen Ludwig *teutsch-engl. wb.:*

> bald reicht er zum klatschen (*Jupiter als stier der Europa*)
> mit jungfräulicher hand ihr die brust.
> Voss *Ovid nr.* 13, 32 (*met.* 2, 867).

neben diesem dat. aber auch mit einem acc.: ich lief froh zu dem mädchen hin und klatscht' ihm freundlich die wangen. S. Geszner (1770) 3, 136, *vgl.* klätscheln; 'sagen sie nur pfui pfui! und klatschen sie ihm (*dem pferde*) den hals' sagte der reitknecht, und das half. *Soph. reise* 5, 153;

> seh ich einen rücken,
> möcht ich ihn patschen,
> seh ich eine wange,
> möcht ich sie klatschen. Göthe 11, 146.

fliegen klatschen *mit der* klatsche (*auch* todt klatschen):

> die mücken klatscht, die um sein mädchen summen.
> H. v. Kleist 1, 7 (8).

das vieh auf die weide klatschen. J. Paul *Qu. Fixlein* 167. *von anschlagenden wellen, s. hier oben* Kleist.

b) bildlich von einem, der in einer hoffnung plötzlich getäuscht, von einem 'schlag' betroffen wird, volksmäszig, der ist geklatscht, *wie* geschlagen, gepritscht (*s. dazu* klapp 3): ich bin geklatscht, *sitze in verlegenheit, bin verloren* Heynatz *antib.* 2, 185, *mit beispiel* wenn ein regen einfällt so sind wir geklatscht; wir sind doch immer geklatscht. Lessing 1, 400 (*freigeist* 1, 5); vielleicht giebt man es (*das theaterprivilegium*) beiden, und da ist herr Döbbelin geklatscht. *Lessings bruder* 13, 134.

3) Klatschen *schwatzen, plaudern, wie* klaffen, klappen, klappern, *dazu* klatsch, geklätsch, klatscherei *u. a.; es ist das in mitteld. mundarten eigentlich heimische wort dafür* (*auch nd., pomm.* Dähnert 233^a), *ob es vom klatschen der peitsche entnommen ist? so gilt schweiz.* klepfe *von der peitsche wie von der zunge* (*sp.* 956), *nordfries. sagt man* hi hê an snüütj üüs an klabswöb, *er hat ein maul wie eine peitsche* Haupt 8, 357. *s. weiter über die frage* klappern 2, *a, vgl.* Frommann 2, 467. *gleich gilt* platschen, plätschen, *das sich neben* klatschen *stellt wie* plappern *neben* klappern. *s. auch* klätschen 2 *und* patschen.

a) intrans. klatschen *blaterare* Schottel 1345, Stieler 971, Rädlein *u. s. w.:* die weiber haben ins gemein 3 mängel ... endlich wollen sie allezeit etwas neues zu klatschen haben. Chr. Weise *kl. leute* 372;

> da klatscht, da kümmert sich das alte trödelweib (*der narr*)
> in ieder rockenzunft um alte spindelgrillen. Günther 501,

mit beispielen von scandalsüchtigem geschwätz;

> klatschender wärterinnen schaar. Göthe 41, 231.

übertragen auf schriftliches geschwätz: von der aufführung meines Götz habe ich weiter nichts gehört, als was sie mir schreiben. die blätter die von solchen dingen allenfalls klatschen, kommen mir nicht zu gesicht. *an Zelter* 1, 194, *vgl.* 2, 337. 4, 24; man wird mirs auf mein wort glauben, dasz in Gottscheds briefwechsel viel geklatscht wird. Danzel *Gottsched und seine zeit* 229.

b) zuweilen trans., eine sache klatschen *ausschwatzen,* es wird alles wieder geklatschet. Adelung. *causativ:* ich klatsche ihnen einen process an den hals. Gutzkow *ritter v. g.* 1, 83. *trans. auch in* ausklatschen, beklatschen, verklatschen.

KLÄTSCHEN, KLETSCHEN, *nebenform zu* klatschen Steinbach 1, 864, *wie* klätsch *zu* klatsch, klätsche *zu* klatsche (*s. auch* klätschern). *es ist wie bei den verwandten* klaffen, klapfen, klappen, klacken, *deren jedes eine umlautform neben sich hat.*

1) klätschen *schlagen dasz es klatscht, im deutsch-ungr. berglande* Schröer 69^b, *nrh.* kletschen *klapsen Aachener mundart* 110. *bei* Schröer *auch platschen, ins wasser platzen, henneb. mit der peitsche* kletschen Fromm. 2, 268, 23. *nl.* kletsen (*schon* Kil.).

2) *auch* klätschen *gleich* schwatzen (*das ebenso* schwätzen *neben sich hat, nl.* zwetsen) Schröer, *henneb.* kletschen Fromm. 2, 467. *bei* Frisch 1, 352^a glätschen, *wie* glatschen *sp.* 1011

3) *bewerfen, beschmeiszen* Schröer, *s.* klätscher 4, klatsch 3, *a.*

KLATSCHER, KLÄTSCHER, *m. ein klatschender. besonders*

1) *blatero, loquax,* einem klatscher musz man nichts vertrauen Stieler 971. klätscher Steinbach 1, 864, *nugator, delator* Frisch 1, 520^a, glatscher 352^a:

> was man beim weine spricht,
> musz heilig sein und dient für klätscher nicht. Hagedorn;

dasz Babet und der prinz schon der lieblingsstoff aller klätscher bei hofe und in der stadt sind. Kretschman *fam. Eichenkron* 58; er höret auf kunstrichter zu sein, und wird .. klätscher, anschwärzer, pasquillant. Lessing 8, 207; da sagte ich (*Rameaus neffe*) nun einiges unanständige aus den häusern wo ich gewesen war, denn wir sind alle grosze klätscher. Göthe 36, 46.

2) *klatschender schlag:* klatscher, *schlag mit der flachen hand,* ein arschklatscher. Rädlein 541^a. *so thür.* plätzer *platzender schlag.*

3) klätscher, *eine taubenart deren laut dem klatschen mit der zunge ähnlich ist, auch* klatschtaube. Adelung. klatzschers *pl.* Klein *hist. avium prodr. Lübeck* 1750 *s.* 118.

4) *in der Zips* klätscher, *der die holzwände mit thon bewirft, s.* Schröer 70^a. *s.* klätschen 3, klatschen 1, *f, ε,* klantschen.

KLATSCHEREI, KLÄTSCHEREI, *f. blateratio, crepitus, sonitus flagrorum, besonders garrulitas, futilitas* Stieler 971 *ohne umlaut wie* Frisch 1, 520^a, klätscherei, weiberklätscherei Steinbach 1, 864: er hat wiederum eine klätscherei angerichtet *procacitate sua novas turbas excitavit. ders.,* klatscherei ausrichten *nugis turbas excitare* Frisch;

> wer fürchtet mehr als ich der weiber klätscherein?
> Zachariä;

die sonst unnützen, sogar oft schädlichen unter frauen obwaltenden klatschereien wuszte sie zu ihrem vortheil anzuwenden. Göthe 22, 203; Bayles wörterbuch, einem werke das wegen gelehrsamkeit und scharfsinn eben so schätzbar und nützlich als wegen klätscherei und salbaderei lächerlich und schädlich ist. 48, 8; klatscherei und treiberei (*nd.* driverie *klatscherei*). Zimmermann *eins.* 2, 249. 244, *aus nonnenklöstern.*

KLÄTSCHERIN, *f. garrula* Steinbach 1, 864, klatscherin Rädlein 541^a; eine pure stadtklätscherin. *ehe eines mannes* 283. *henneb.* kletschere Fromm. 2, 467. *gewöhnlich* klatsche.

KLATSCHERN, *iterativum zu* klatschen, *thür. sächs. z. b. von derbem regen* (*auch* es klitschert und klatschert): springbrunnen .. die .. lieblich platscherten und klatscherten. Klay *u.* Harsdörfer *pegnesisches schäfergedicht* (Gervinus *lit. gesch.* 1848 3, 286). *In Schlesien mit einer dort beliebten verstärkung* klatschkern, ausklatschkern *wäsche spülen* Weinhold 43^b (*s.* klatschen *sp.* 1012 *unten*). *vgl.* klitschern.

KLÄTSCHERN, *ebenso, sächs. z. b. von regen, von anschlagenden wellen. auch zu* klatschen 3, *plaudern:* ich mag nicht klätschern am kaminfeuer. Hippel *lebensl.* 4, 412.

KLATSCHFINK, *m. gleich* klätscher, klatschgevatter: dann blättere auch in den memoiren des Bausset sur l'intérieur du palais de Napoléon et sur celui de Marie Louise. dieser klatschfink hat eine feine nase. Zelter *an Göthe* 687. *der finke musz auch sonst zu scheltwörtern herhalten. vgl.* fink 2, dreckfinke.

KLATSCHFORM, *f. bei papier- und wachstuchmachern, die form womit der weisze grund gemacht wird, auf den die blumen kommen.* Krünitz.

KLATSCHGESCHICHTE, *f. geschichte aus dem stadtklatsch, scandalgeschichte.* A. W. Schlegel 11, 387. Campe *citiert einen titel:* eine klatschgeschichte aus dem englischen, von G. Merkel. Hamburg 1798.

KLATSCHGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft die klatsch treibt.* Campe.

KLATSCHGEVATTER, *m. klätscher, wie auch sonst die* gevatterschaft *zur bezeichnung kleinstädtischen wesens dient (engl.* gossip *klatsche ist selbst eigentlich gevatter)*:

> das freie leben ist vorbei,
> du winkest mir, philisterei ...
> mit nahrungsrock und theurer zeit,
> mit klatschgevattern weit und breit.
> Immermann *ged.* (1822) 3.

KLATSCHHAFT, *increpans, futilis, vaniloquus* Stieler 971, klatschhaftes maul *os garrulum* Steinbach 1, 863. *s.* klatschicht.

KLATSCHHAFTIGKEIT, *f. schwatzhaftigkeit.* Adelung.

KLATSCHICHT, KLÄTSCHICHT, KLATSCHIG, 1) klatschicht *garrulus, loquaculus* Stieler, Steinbach, klätschicht Faber, klatschig Frisch 1, 520^a, glatschig 352^a: wer hats denn der klatschichten Camille flugs sagen müssen? *Schlampampe* 112.

2) klatschicht, klätschicht, *nasz, vom wetter* Steinbach, *wie* schlackig; *auch von nassem wege* (klatschig Schambach), *nassen kleidern u. a., s.* klatschen 1, *e. f; vgl.* klatzig.

KLATSCHKESSEL, *m. der fünfte kessel beim zuckersieden (vom klatschenden niederfallen des sirups), s.* Krünitz.

KLATSCHKRAUT, *n. cucubalus behen* Nemnich 303, *auch* kletschkraut 305; *s.* kläpfer 5.

KLATSCHMARKT, *m. leute die klatschend beisammen stehn, klatschgesellschaft* Rädlein 541^a: was sie sonst etwa neues in der badstuben oder aufm klatzschmarkt gehört. *schelmhechel* 69. *s.* klappermarkt.

KLATSCHMASCHINE, *f. in der kattundruckerei, maschine die den grund für das muster gibt (s:* klatschform), *grundiermaschine. bildlich bei* J. Paul: dasz wir skribenten es nicht verdienen, eine eben so gute wenn nicht bessere und gröszere klatschmaschine ... an unserem publikum selber zu besitzen. *paling.* 1, 77.

KLATSCHMAUL, *n. gleich* klappermaul, waschmaul. Rädlein 541^a. Steinbach 2, 33. Adelung.

KLATSCHMÄULICHT, *garrulus* Steinbach 2, 34. M. Kramer.

KLATSCHMÜHLE, *f. im* 16. *jh. bei* Mathesius *unter verbesserten mühlen aufgeführt:* wie man auch schiffmülen hat .. und andere klatzschmühlen, da man mit schutz mahlet, wenn man ausz geringen flüszlein teich füllet und abschützet. *Sar.* 1578 146^a, *aus einer andern ausg. bei* Frisch 1, 520^b klazmühle. *es scheinen dort wassermühlen überhaupt gemeint, sonst könnte es gleich* klappermühle 1 *a. e. zu fassen sein; vermutlich ist die urspr. bed. wie bei* klappermühle, *da auch sonst* klatschen (1, *g*) *gleich* klappern *oder* klappen *gegolten hat. der name lebt noch als eigenname von mühlen in Thüringen, Sachsen; so heiszt eine sächs. mühle bei Wünschendorf amtlich* die Klatzschmühle (*eine bei Bärenstein* die Klappermühle, *bei Pirna* die Klitzschmühle), *in Zeitz gab es eine* Klatschmühle *u. s. w. vergl.* klatze *und* klippmühle.

KLATSCHNASZ, *nasz zum klatschen* (*s.* klatschen 1, *f*), *schles.* (klatschenasz) Weinh. 43^b, *sächs. thür., auch in Aachen* Müller u. Weitz 110. *die schles. form läszt ein urspr.* klatschend nasz *erkennen, wie das deutlicher erscheint in brandenb.* klatsch'nnatt Danneil 102^b, *thür. sächs.* klitsch'nnasz (*s.* klitschnasz). *ebenso bair.* pflätschnasz, britschnasz, *schwz.* plätschnasz, flätschnasz, pfletternasz, *sächs.* pfitschenasz, pfätschenasz, *nd.* kläternat.

KLATSCHNEST, *n. nennt man eine besonders kleine stadt in der das klatschen recht heimisch ist.*

KLATSCHPACK, *n. verächtliches collectiv zu* klätscher: das sämmtliche klatschpack will ich im sold haben. Göthe 36, 52 (*Rameaus neffe*).

KLATSCHPELZ, *m.* 1) *pelz aus schaffellen* Weinhold *schles. wb.* 43^b. Bernd *Posen* 126, *wol von* klatschen 1, *e.* 2) *bildlich in einer redensart wie* 'den kuppelpelz verdienen': wer hat denn dén klatschpelz wieder verdient? J. B. Michaelis (1791) 4, 85, *die klätscherei angerichtet.*

KLATSCHREGEN, *m. gleich* platzregen, *z. b. in Thüringen.*

KLATSCHROHR, *n. klatschbüchse* (1). Ludw. *teutsch-engl. wb.*

KLATSCHROSE, *f. papaver rhoeas, kornrose* Stieler 1623, Frisch, Adelung, *es ist md., z. b. sächs.; anderwärts* klatschblume, klatsche (glatze), klitschrose, klapperrose, klapprose, klappermohn *u. ä., alle diese namen von dem spiele das die kinder damit üben, wie schon* Bock *unter* klapperrose *angibt. Dazu* klatschrosensirup, klatschrosenzucker; klatschrosenmädchen J. Paul *holzschn.* 10, 178.

KLATSCHSCHWESTER, *f. klätscherin.*

KLATSCHSUCHT, *f.* **KLATSCHSÜCHTIG**, *adj.*

KLATSCHTASCHE, *f. gleich* klatschbüchse 2.

KLATSCHTAUBE, *f. s.* klätscher 3.

KLATSCHZUNGE, *f. lingua garrula:*

> und wär ich der herrgott, so liesz ich auf erden
> zu dornen und disteln die klatschzungen werden.
> Geibel *ged.* (1850) 297.

KLATTBUCH, KLÄTTBUCH, *s.* kladbuch.

KLATTE, *f. s.* klate *und* klaterig 1, *c.*

KLATTER, *s.* klater.

KLATTERIG, *s.* klaterig.

KLATTERN, *ein altes wort, nur in resten und spuren.*

1) *plaudern, ausplaudern, am obern Maine* Schm. 2, 364; *dasz das mit dem folg.* klattern *urspr. eins ist, zeigt die vereinigung beider bedeutungen in den verwandten* klatschen, klappern *u. a.*

2) *klappern, knattern, prasseln u. ä., bei einem Schlesier:* die reiter muszten grosze eil haben ... er hörte ihre hufschläge klattern die Oderberger gasse entlang. W. Alexis *hosen d. h. v. Bredow* 1, 2, 280; es (*die predigt*) drang einem durch mark und bein, als ob die funken schon gegen die fensterscheiben klatterten. 354. *ebenso ablautend* klittern, *schweiz.* klottern, *dem.* klütterlen.

3) *spuren einer nebenform mit umlaut (wie* kläppern, klätschen) *zeigen sich in mrh.* kletterer, *der von den handwerken das im haushalte notwendigste versteht* Kehrein *Nassau* 1, 228 (*wegen der bed. s.* kläppern 3, *a, in gleicher bed. ablautend* klittern *und* klüttern), *und in einer gl. 'concidere, colorem vultus mutare,* chledern' *in einem wol bair. voc. v.* 1432 Fromm. 4, 296^a; *das concidere meint wol zusammenprasseln und der zusatz, der auch bei* Dief. 138^c *bei* concidere *steht, geht wol nur das lat. wort an, das* d *für* t *zwischen vocalen aber ist ebenso bair. in* 'die klattern, *gesprochen* kladern, *der durchfall'* Schm. 2, 364 (*wol von der bed.* 2). *mhd. ist* klateren, kleteren *zu vermuten.*

4) *nd. entspricht* kladdern, *ostfries. von heftigem regen* Stürenburg 108^a. 109^b, *mit der bed. prasseln in* kladderadatsch (*s. d.*), *wol auch in holst.* kladdern *hinwerfen* Schütze 2, 262, kladdern, verkladdern *verschleudern (geld, waaren) das.* 263, Richey 118, *s.* kläppern 3, *c. deutlich erscheint die bildung ags. in* cleadur *klapper* Ettm. 392, *mit umlaut* cledr̄ *crepacula qua a segetibus territantur aves* Dief. 156^c, *gewiss mit verbum.*

5) *die gewöhnliche nd. form zeigt vielmehr* t: klåtermänneken *ein kobold* Schamb. 101^b (*poltermann, s. sp.* 888), *ostfries.* klatern, klattern *klappern, rasseln,* klater *klapper; nd. sonst mit umlaut* (*s.* 3) klätern, *daher z. b.* klätergold *rauschegold (nrh. in Aachen* klatergold, *ostfries.* klattergold, klittergold). *nl.* klateren *und* kletteren *rasseln, dröhnen* Kil., *auch engl.* clatter, *das auch schwatzen heiszt (altengl.* clater *klappermaul), wie nd.* klätern. *daher der name eines hauptmanns im Garg.* 201^a (373) von Klatterbusz, *d. i. knallbüchse. Da ist denn wieder eine doppelform mit verschiedner auslautstufe, wie bei* klater 2, *c*: *nd.* kladdern *und* klattern, *wahrsch. schon ags. nach* cleadur *u.* 4 *und altengl.* clater *unter* 5, *auch hd.* klattern *und wahrsch.* klatzen, *s. dort weiter.*

KLATZ, *m. ein seltnes, aber altes wort, zugleich vorgänger von* klatsch *und dem nd. engl.* klat, clat *entsprechend; s.* klatzen.

1) *vorhanden ist westerw.* klatz *m. von näszlichem, teigig geratenem gebäck, s.* Schmidt 79. 323. 143, *übereinstimmend mit* klitsch (*osterl.* klutsch), *es gibt vermutlich auch* klatsch (*vgl.* klantsch). *wegen des verhältnisses zur folg. bed. vgl. das gleichbed.* dalk *mit* dolk *klecks, und* klosz *mit schott.* clat *erd- oder lehmklosz.*

2) *zu vermuten ist es gleich* klatsch 3 *als fleck, schmutzfleck, schmutz, schon mhd. angedeutet in* bekletzen *Reinhart fuchs s.* 367, *lieders.* 3, 558 (*mhd. wb.* 1, 836^a): si sint (*hs.* sî) vil balde becletzet; *es ist deutlich ein unerwartet angethaner schade gemeint, und* bekletzen *scheint ganz gleich* einen klatsch (klitsch) anhängen, *s.* klapf 3, *a. doch könnte man auch das nhd.* geklatscht sein *drin suchen* (*s.* klatschen 2, *b*), *woraus sich* klatz *schlag, klaps ergäbe, das nach* klatzen *ohnehin wahrscheinlich ist. so steht MS.* 2, 7^b *in ganz gleichem sinn und zusammenhang* beklepfen, *das ebenso zu* klapf 3 *gehört; aber schlag und schmutzfleck spielen in jener redensart überhaupt in einander, vgl.* klaps 2, *c. Die bed. fleck ist dem worte jedenfalls sicher, das bezeugt ein spät mhd. ablautendes* klitzen *beflecken (wb.* 1, 837^a, 7), *und für hohes*

alter sprechend ein ital. wort, chiazza *fleck, mal auf der haut* (chiazzato *gefleckt*) Diez 395 (2, 19), *das eine fem. nebenform andeutet, wie* klacke *f. fleck neben* klack *m. Das subst. liegt sicher vor, doch wahrscheinlich in einer nebenform, in einem md. pl.* klatzere *in der Zerbster procession; Jesus erscheint da vor Herodes* mit einem weiszen kleide und klatzere daran *nach der bühnenweisung, im texte heiszt es nachher:*

> bespottet mit einen langen wiszen kleit ...
> irbermlich ubir dy blocke gefallen,
> die unden am kleide gemacht. Haupts *zeitschr.* 2, 288.

vor gemacht *musz ein wort ausgefallen sein, das jenem* klatzere *der bühnenweisung entsprach. die form spricht eher für ein m.* klatzer *als für ein n.* klatz, *diesz* klatzer *entspräche dem md. nd.* klater *m. sp.* 1008; *die bed. ist jedoch nicht sicher, es könnten auch fetzen sein, die heiszen aber nd. eben auch* klatern (*s.* klater 1, *d*) *und das scheint urspr. eins mit* klater *schmutz.*

3) *noch sei ein oberd. adj.* kletz, kletze *gleich hier erwähnt, das wahrscheinlich hergehört.* Frank *sprichw.* 2, 20^b *stellt unter* visco manus tingere ('die hand mit vogelleim salben') *zusammen:* er hat kletze hend; dreckiger fůsz findt alzeit etwas; du hast plateisen gessen, die hend kleben dir. *also* kletze *klebrig, oder nach dem* 'dreckiger fůsz' *auch schmutzig, der erste begriff müszte aus dem zweiten entstanden sein, wie ähnlich in* schmutz, *das alem. fett bedeutet. merkwürdig auch eine nd. spur in brandenb.* klatz (*s.* klacke 2), *brem.* klitzig *klitschig.*

KLATZE, *f.* 1) *im bergwesen, ein offenes pochwerk im freien felde ohne dach.* Adelung, Krünitz; sommerklatze, *die nur den sommer über im gange ist. Es mag das die älteste art der einrichtung sein, die den urspr. namen behielt der nun verächtlich wurde; ist sonach das pochen der hauptbegriff, so stimmt es zu* klatzen. *vgl.* klatschmühle.

2) *gleich* klatschrose, *freilich mit* gl-, *das aber eben auch bei* klatschen *vorkommt:* glatzen *pl.* Junius (*s. die stelle u.* klapperrose, *vgl. ebenda* glitschrose), *und* glatze *gibt noch* Nemnich. *es stimmt zu* klatsche *klatschrose.*

KLATZEN, *ein seltnes altes wort.*

1) *zeugnisse:* als er den krug zu hart nider setzt, klatzt er sehr dasz er zubrach. Luthers *tischr.* 327^b, *der krug stöszt, klappt heftig auf. ein spätes zeugnis gibt wol auch henneb.* klatzabend *polterabend* (*von dem zertrümmern der töpfe an der thüre des brauthauses*), *ein altes aber* klatze *pochwerk und klatschrose. also* klatzen *pochen, klappen, klatschen. s. auch* knatzen *klapsen.*

2) klatzen *ist offenbar die urspr. form von* klatschen, *dessen ablautform* klitschen *ebenso im 16. jh.* klitzen *heiszt; vermittelnd ist die schreibung* klatzschen, klitzschen *im 16. 17. jh.* (*s. auch unter* klatschmühle). *ebenso ist* tz *zu* tsch *verbreitert* (*wie* s *zu* sch *in* kirsche *u. a.*) *in dem gleichbed.* platschen *aus* platzen, *in* bretschel *aus* bretzel, metschen *gleich* metzen, metzeln, dotsch *gleich* dotz, kitsche *für* kitze *katze,* Fritsch *aus* Fritz, quetschen *aus mhd.* quetzen, *bair.* wätsche *ohrfeige aus* wätze (*nach mhd.* wetzelîn). *vgl.* Weinhold *al. gr.* 160. 236.

3) *das* tz *weiter zu verfolgen ist aber schwierig.*

a) *die nl. form* kletsen *klatschen* (*s.* klätschen) *nebst* kletse *schlag* Kil. *weist auf verstärkung des stammes* klat *durch* s, *wie in* klapsen *gleich* klappen, *und die nd. formen* klatz (3 *a. e.*), klitzig *klitschig von gebäck, die vermutlich zu dem stamme gehören, auch* klatschen, *sind nur so erklärbar, sobald sie nicht etwa entlehnt sind. und auch fürs hd. ist diese entstehung möglich, da der stamm* klat *sich auch als hd. zeigt in* klattern (klittern, klütern), *vermutlich in* kletter *klecks u. a.* (*s.* klater 1, *b*). *so entspräche sich* klatsch, *eig.* klatz, *d. i.* klats *ganz genau mit* klaps *und* klaks (*s.* klacks, klecks), *alle drei urspr. gleicher bedeutung und gleicher wurzel.*

b) *dennoch sind bedenken da, wenigstens fürs hd.; das* z (tz) *in mhd.* bekletzen, *in* kletze (*s.* klatz 2. 3), *in* glitzeln *klirren* (*s. u.* klampern), *besonders in it.* chiazza *hier oben sieht zu sehr wie hd. verschiebung aus* t *und zu alt aus, um etwas andres zu sein als in* katze *neben* kater, *in* ratz *neben* ratte, *in dem md.* bitzer *für* bitter *ev. Nicod.* 15^d (Pfeiffers *übungsb.* 16, *merkw.* bitzêre *oben* 2, 58). *fürs nd. aber ist eine entlehnung* (*vermittelt durch das md.*), *doch nicht undenkbar, vielleicht selbst fürs nl., da z. b.* zwetsen *gleich* schwätzen *entlehnt aussieht.*

4) *der stamm gibt aber noch mehr zu betrachten.*

a) *er zeigt deutlich wie wenige die abwandelung des auslauts durch die drei lautarten hindurch. im sinne ganz gleich zeigt er sich nd. als* klap klak klat, *hd. als* klapf klach (*s.* kläches) *und* klaz, *und alles das durch den ablaut* i a u *weiter entwickelt* (*s.* klapf 4, *c,* klattern 3), *theilweis auch durch wechsel der lautstufe im an- und auslaut* (*s. z. b.* klattern 5 *a. e.,* klatschen, *vgl.* klappern I, *c,* klaffen 4, *f*), *und noch anders.*

b) kl- *trat nämlich leicht in* kn- *über, und wie das bei* kläuel : knäuel *u. a. ganz sicher ist, so stellen sich ziemlich sicher zu* klacken, klappen, klatzen, klattern *als daraus geworden* knacken, knappen, knatzen, knattern *mit völlig gleicher bed. oder grundbedeutung; s. davon* knappen *a. e.*

c) *zu nennen sind auch wörter mit* schl- *ganz gleicher bed.: oberpfälz.* schlatter *klapper,* schlattern *klappern, rasseln, bair.* schlottern *stimmen zu nd.* kladdern, klattern (*s. d.*), *schweiz.* klottern *klappern; ebenso bair.* schleppern *klappern,* schlepperlein *kinderklapper zu* kläppern, kläpperlein, schlappe *zu* klappe, klaps (*sp.* 958) *u. a., und wieder auch mit* n *ist* schnappen *gleich* knappen (klappen), schnattern *und* schnäppern (*nd.* snacken) *gleich* klappern *schwatzen. Das kann nicht alles zufall sein, und selbst das mhd. nd.* sl- (sn-), *das dafür erscheint* (*s. z. b. sp.* 973 *nach der mitte*), *steht der stammverwandtschaft nicht durchaus im wege, weil spuren da sind dasz* sl- *erst aus* scl- *vereinfacht sein kann, s. sp.* 951 *mitte,* 955 *das mlat.* sclupare; *so käme wol selbst* slahen *schlagen, ahd. auch* sclahan, *heran an unsern stamm, der in* klacken 3, *nl.* klack *schlag dieselbe bed. zeigt; freilich zeigt schon das goth. da nur* sl- (*es hat aber den anlaut* skl- skn- *überhaupt nicht, d. h. nicht mehr?*), *ebenso auswärtige verwandte, s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 264, *wenn nicht das bret.* stlaka *klatschen das. die andeutung eines ausfalls gibt, vgl. gael.* sgleog *zusammenstosz.*

d) *endlich ist der bedeutung wegen hervorzuheben, wie die bed. schmutz, klecks in* klatz (klatsch) *sich tief in den stamm verwachsen zeigt, der eig. ein schallen bezeichnet;* klatsch *und* klack *sind beide knall, schlag und schmutzfleck* (*s. auch* klapf 3), *vgl. nd.* kläter *schmutz* (*s.* klater) *mit nd.* klätern *klappern, schweiz.* klotten *klappen mit* kloten *besudeln; und wieder auch mit* schl- *schwäb.* schlettern (*gleich* klettern) *klecksen neben* schlattern *klappern, bair.* schlottern *klecken* (schlott *kot*) *und klappern, mnd.* sleckeren *maculare* Dief. 342^a *gleich* kleckern; *s. darüber* klatsch 3, *a. dieselbe doppelheit der bed. zeigt sich auch weiter, z. b. in* schmitz *schlag und klecks, fleck,* schmeiszen *schlagend werfen und besudeln, s. auch* beschlagen (14) *beflecken.*

KLATZER, *fleck? s. unter* klatz *vorige spalte.*

KLATZET, *adj., fränk., 16. jh., für* klatzecht:

> (*S. Peter*) geht klatzet, mit henketem trüssel (*maul, s.* 2, 1436), mit murretem angsicht. H. Sachs 3, 1, 240^c (1588 178^b glatzet),

es ist da verdrossene stimmung zu bezeichnen, also schwerfällig, plump; vgl. bair. klotzet *unter* klotzicht 3 *und* klotzen *plump treten. es könnte wol auch zu* klatz 1 *gehören, mit dem* klotz *klump sich zu mischen scheint. vgl. folg.*

KLATZIG, *gleich* klitschig, *von näszlichem gebäck, im Westerwalde.* Schmidt 79. *s.* klatz 1.

KLAU, *wohlig, angenehm, ein wort der mittlern Rheinlande:* in dieser unhöflichen märzenzeit thuts einem nicht sehr klau. Fr. Müller 1, 290. *ebenso vom Westerwalde bei* Schmidt 67, dat thät mir su klau, *aus der Pfalz bei* Kehrein 166; *sie geben auch lauwarm, letzterer als nassauisch auch glatt als bed. an und erklären es aus* g'lau (?), *von* lau, *worüber ältere zeugnisse entscheiden müssen. vgl. schwäb.* glusam *stillwarm, halbwarm* Schmid 235.

KLAUBAUF, *m. in Baiern, Tirol, Kärnten, ein popanz mit dem man die kinder schreckt, als ob er sie* aufklaube *und im sacke mitnehme, der knecht des heil. Nicolaus* (*s.* Klaus 2).

KLAUBE, *klaue, s.* klauber *klaue* 2, *a.*

KLAUBEBÜHNE, *f. im bergbau, tischartige bühne auf der die erze geklaubt werden* (*s.* klauben II, 2, *c*).

KLAUBEJUNGE, *m. bergjunge der die erze klaubt.* Krünitz.

KLÄUBELBEIN, *n.* 1) *knochen zum abkläubeln, oder abgenagter knochen:* kläubelbeinlein, abkläubelbeinlein, abkifbeinlein (*s.* kiefen), *nl.* kluifbeentje, *knaupelknöchelchen.* M. Kramer 1719. 1787. *ostfries.* klüfken Stürenburg 113^a. *vgl.* knarbelbein.

2) *knöchel im knöchelspiel, s.* kläubeln 5.

KLÄUBELN, KLEUBELN, KLAUBELN, *verkleinertes* klauben.

1) *sorgfältig absuchen, aussuchen u. ä., knaupeln, eigentlich mit spitzen fingern:*

> und euch (*flöhe*) darnach die zarte weiblin (weiblen?)
> heraber kläubeln und recht häubeln (häublen?).
> Fischart *flöhhatz* 868 *Sch.* (1610 K 1^a);

ein han, der in einem hof seiner narung nach scharrte und kleublet. C. Ens *Guicciardini erquickstunden verteutscht Cöln o. j.* 125, *s.* klauben *so sp.* 1020 *nach der mitte.*

2) *so besonders vom essen, wählig herumsuchen, wie es kranke oder verwöhnte machen, schwäb. bair. östr.:* er kläubelt, *carptim,*

minutatim edit. Schönsleder (Schm. 2, 350); *tirol. auch* kläuplen, *wie in den sog. cimbrischen gemeinden. ohne umlaut* klaubeln Frisch 1, 520ᵃ, *so im Erzgebirge,* er klaubelt wider a bissel, *fängt wieder an zu essen. bair. dazu* kläubler *m.,* kläublerisch. *s. auch* knäubeln, klaubern, klebern 4.

3) *nagen, knaupeln mit fingern und zähnen:* kläubeln, ein beinchen abkläubeln, *abnagen.* M. Kramer, *s.* kläubelbein.

4) *dasselbe musz sein* kleibeln *ruminare im dict. trilingue Prag* 1700 1, 95ᵃ, *vom nagen aufs kauen übertragen.*

5) *knöcheln, im* 15. *jh.:* klewbelpain oder dachtel, domit die kinde klewbelen, pickelkot, sorpes. *voc. theut.* 1482 q 7ᵇ. *das* kläubelbein (*s. d.*) *ist hier der ἀστράγαλος, talus, knöchel, womit gespielt wird, benannt davon dasz die knöchel mit spitzen fingern aufgenommen werden; schon mhd. daher* klûben *von würfelspielern, gewiss aus ihrer sprache:*

sus kliubet mans ûf als diu ber.
Konrad von Haslau 424 *bei* Haupt 8, 563,

nimmt die würfel auf wie die beeren, kliubet *für* klûbet *durch vermischung mit* klieben; *das. s.* 579 *heiszt der spieler* würfelkloubære (*s.* klauben I, *c*). *Dasselbe scheint noch schwz.* klübeln *und* kluben (*d. i.* kleubeln, klauben) *knippen, schnippen* Stalder 2, 110, *doch wol mit klickern spielen, das mhd.* klûben *würfeln als kinderspiel, vgl.* klebern 2, *s. auch* knöcheln.

6) *bair. kleinigkeiten entwenden* Schm. 2, 351, *s.* klauben II, 3.

KLAUBEN, *mit den fingern oder zähnen langsam, mühsam, sorgsam losmachen, herausmachen, aufnehmen, aussuchen, sammeln.*

I. *Die form und verwandtschaft.*

a) *mhd.* klûben, *aus ahd. zeit einmal in dem Merseburger zauberspruche über die fesseln eines gefangenen,* clûbôn:

sumâ clûbôdun
umbi cuniowidi,

einige klaubten nach . ., in md. form für rein hd. chlûbôtun. *nd.* klûven Richey 127, *nl.* kluiven (*hier mit* klieven *klieben vermengt, s. c*), *in den andern germ. sprachen fehlend.*

b) *mhd. bestand eine nebenform* klouben *kindh. Jesu* 288 *Feif. in zwei hss., vgl.* kloubære *unter* kläubeln 5, *es ist wie* houf *neben* hûfe. *ihr entspricht wahrsch. mnd.* kloven *ruptare* (*wol zupfen*) Dief. 504ᵇ, *und mit umlaut* (*wie* käufen) *nhd.* kleuben (II, 2, *d*), gleuben Luther (*s.* ausklauben), *nd.* klöwen Schamb. *im nhd.* klauben *sind* ou *oder* û *nicht mehr zu unterscheiden.*

c) klûben, klouben *sind nebenformen schwacher bildung von dem starken* chlioban, klieben *spalten, gleich wie* chûôn chouôn *neben* chiwan *kauen* (*sp.* 311), *vgl.* chisôn *neben* chiosan (Graff 4, 509), *das freilich im wurzelvocal unklar ist. schon mhd. findet sich übrigens vermischung mit* klieben, *wie sie bei nl.* kluiven *vorliegt, s. u.* kläubeln 5 *und* kloupte, klûbete *spaltete* Holtzmann *Wolfdietr.* 1247, 2. 2016, 3 *var.; s. mehr davon unter* klieben.

d) *aus den urverwandten sprachen zeigen sich lat.* glûbere *und gr. γλύφω den lauten nach unserm* klûben (*und* klieben) *entsprechend; nur in der stufe des auslauts nicht, in dem nach nd.* klûven (*alts.* klioƀan, *ags.* cleófan) *fürs hd. nicht* p, *sondern* b *der echte laut ist. doch findet sich auch* 'chluipit *findit*' Graff 4, 547, *und es zeigt sich eine bewegung im auslaute in der ganzen verwandtschaft, schon zwischen* glubo *und γλύφω, wie zwischen den weiter zurück verwandten* scribo *und γράφω. Auch in der bed. steht* glubere *schälen ganz nahe, es ist eine einzelne anwendung des grundbegriffs, die sich auch bei* klauben *selbst noch zeigt* (II, 2, *e*). *aber auch γλύφω ist in der bed. nicht fremd, einschneiden, ausschnitzen ist gleichsam ein künstliches* klauben *mit werkzeug* (s. *e*), *und das nächstverwandte γλάφω, schnitzen, höhlen zeigt bei Hesiod scut.* 431, *vom löwen der die erde scharrt, auch noch die klaue als werkzeug.*

e) *grundbegriff der ganzen verwandtschaft scheint das arbeiten mit den klauen, nägeln, fingern, zähnen, die im naturzustande die nächsten werkzeuge sind und gewiss die ersten waren* (*vergl.* kafeln, kampf *sp.* 139). *gerade unser* klauben *läszt das besonders deutlich sehen, mehr als die gr. lat. wörter; da reicht einmal das jüngere wort über die älteren hinweg in die denkbar älteste zeit zurück. bei uns erscheint auch das naturwerkzeug selbst von diesem stamme benannt, s.* klauber *klaue.*

f) *wie aber die wurzel vielfach den anlaut in der form* sk- *zeigt* (*s. sp.* 406), *lat. in* scalpo *gleich γλάφω,* sculpo *gleich γλύφω* (*die deutlich zugleich jene bewegung in den lautstufen zeigen*), *bei uns in nd.* scharven *gleich* karven *u. a.* (*s.* kerben 4, *e*), *so vielleicht auch hier. denn wie* klauben, glubere *noch schälen bedeuten und wie in* käfe, kiefe, kaff *die schale, schote vom abnagen benannt ist womit man den kern gewinnt, so findet hd.* schelfe, *nd.* schulpe *schale hier sein natürliches unterkommen, mit der umstellung des* l *wie in* sculpo; *aber auch ohne diese mhd.* sloufe *schote wenn es nicht zu* sliefen *gehört* (*wegen des* sl- *s.* klatzen 4, *c*) *und nhd.* schlaube *schale,* schlauben *schälen* (*froschm.* F 8ᵇ. Ll 6ᵃ), *wenn das* b *nicht blosz aus nd.* w *in* sluw (*hor. belg.* 7, 34ᵃ, *gewöhnlich doch* slûe) *geworden ist. aber auch das nd.* slûe *selbst kommt vielleicht in frage, da alte stämme nebenformen mit einfacherem auslaut haben, s. sp.* 6, *vgl.* klaue.

g) *auch der übertritt von* kl- *in* kn- (*s.* klatzen 4, *b*) *liegt vermutlich hier vor in* knaupeln (kneipen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Der grundbegriff, mit spitzen fingern knaupeln, knaupelnd arbeiten, ist in der folg. häufigsten bed. noch deutlich zu sehen; auch nägel, zähne sind als klaubende werkzeuge schon dabei noch eingeschlossen, deutlicher unter* 2, *besonders* 2, *d. e.*

a) *carpere,* pflücken, *pflückend sammeln; so das alte* clûbôn *unter* I, *a, mhd. ist* klûben *schlechthin früchte pflücken* (*vgl.* carpere *mit καρπός frucht, s.* Curtius *gr. et.* 1, 229, *sie sind weiter rückwärts selbst verwandt*):

so sicht man die weintrauben
selten von dornen clauben. *Hätzl.* 114ᵇ, 136;

der herbst ihm bringt sein obs und trauben,
dasz ers mit unzahl mag abklauben.
Fischart *landlust* (*kloster* 10, 1040), *wie*
abe chlûben *Maria* 3110;

epfel, birn, pflaumen, kirsen klauben. *froschm.* Gg 5ᵇ (2ᵃ);

sie streckt die finger lüstern hin,
die schöne frucht zu sich zu ziehn,
pflückt ab und ritzt den arm im klauben.
J. N. Götz *auf den Burgunderwein, in den oden*
Anakreons u. s. w. 1746 *s.* 74 (*in den ged.* 2, 70
nach Ramlers *änderung, s. sp.* 725);

dein herbst giebt trauben seltner art,
hier kanst du pressen oder klauben. Günther 216,

keltern oder einzeln pflücken, im groszen oder kleinen genieszen (*bildlich von liebesgenusz*); will er etwa hier poperenzen (*pomeranzen*) klauben, dasz er mir das schöne gras so zertrampelt? Eichendorf *taugenichts* (1842) 38. *von kräutern u. ä.:* so klaub pfefferkraut, dewmenten (*krauseminze, s.* daumenthe 2, 853, deiment *Hätzl.* 237ᵇ. 234ᵇ, *d. i.* thymiama Dief. 583ᶜ), mangolt, ampfer, streif die stil dorausz. *küchenmeist.* c viijᵃ;

wer von dem frommen stein
nur moos klaubt . . . Klopstock 2, 13 (*der denkstein*).

so noch oberbair. z. b. blüemeln, hopfen klaubn, *tirol.* blätter, obst, *kärnt.* kersehn klaubn *u. s. w.*

b) lesen, *auflesen, besonders von kleinen dingen, mit spitzen fingern einzeln aufnehmen:* klauben, aufklawben, *auflesen, zusamenlesen, zusamensamnen. voc. th.* 1482 q 7ᵃ; noch samne auf die weinber in deinem weingarten, noch die körner die da abfallen, sunder lasz sie klauben die armen (*vulg.* carpenda dimittes). 3 *Mos.* 19, 10 *in der Nürnberger bibel von* 1483 *bl.* 61ᵃ (Luther auflesen); brosamen klauben *nach* Fischarts frachmentaklaubend hündlein *Garg.* 162ᵇ (301). *von vögeln, pickend auflesen, futter suchen* (*vgl.* kläubeln 1):

's worn amol drai tauve
ouf am wiesle klauve.
Meinert *volksl. des Kuhländchens* 282 (*vgl.* 404);

(*täublein*) das da kielt und lernt im nest
an der alten schnabel klauben.
Dan. v. Czepko *Coridon* (*handschr.*).

sprichw. wann der baum felt, so klaubt iederman holz, *arbore dejecta quivis colligit ligna.* Frank *spr.* 2, 37ᵇ (*doch vgl.* 38ᵃ bricht iederman holz davon), Simrock 860. *Es scheint noch allgemein oberd., z. b. bair.* aichel, holz klauben *vom boden* (*s.* klaubholz), eher klauben *ähren lesen,* halmklauber *ährenleser,* das eierklauben *ein volksthümliches wettspiel* Schm. 2, 349, *tirol.* gras, laub klauben, *auch kärnt., östr., südböhm.* (Frommann 6, 510), *schwäb., vorarlb.* (klûben). *aus Ostfriesland gibt* Stürenburg 114ᵇ kluven *ähren lesen, vgl.* klaubzehend.

c) *mit präpositionen zur näheren bestimmung:*

als nun darnach der kunig kam,
fant die stück (*des zerhackten knaben*), da klaubt ers zusam.
meisterlieder Berl. hs. f. 23 *no.* 233;

ich wolt sie (*die teufel*) zu stucken schroten,
dasz man sie in ein blachen (*tuch*) müst klauben.
osterspiel bei Pichler *drama des mitt.*
in Tirol s. 47,

in der groszsprecherischen rede eines der grabwächter, der zug ist eine beliebte kraftwendung jener zeit (*aus der ausartung der heldendichtung*), *s. ebendaher unter* kegel *sp.* 385, *aus den fastnachtsp. unter* aufklauben. *ferner* abklauben, einklauben (*aus* klauben in *vorhin*), aufklauben (*auch wie* auflesen *von dingen die sich ungesucht anhängen, z. b.* läuse, eine krankheit Schmeller), ausklauben, herausklauben *u. a.*

2) *Der grundbegriff tritt noch klarer hervor in folg.*

a) knaupelnd abbrechen, von, an *etwas* klauben:

> zuletzt trug man für ein weintrauben (*als nachtisch*),
> davon solt auch der junker klauben.
> Rollenhagen *froschm.* G 1^a;

deme zufolgen wir an dem trauben zu klauben anfiengen. *Lazarillo de Tormes* 25, *wie zum nachtisch* etwas zu knaupeln *vorgesetzt wird. das fressen der ziegen heiszt* klauben (*sächs.*):

> die ziegen klauben an den blättern. Günther 193.

b) knaupelnd ablesen: scabere, grint klawben, clubin Dief. 515^a. die vögel klauben sich (*putzen sich mit dem schnabel*). Ludwig *teutsch-engl. wb.* einem die federn klauben, *von schmarotzern, schmeichlern, im* 15. 16. *jh. oft erwähnt, auch kurz für schmeicheln selbst, schon im voc.* 1482 m 7^a federklawben (*s.* federklauben, *besonders* federlesen 2):

> der ein klubt fädern, der stricht kriden,
> der liebkost, der runt in die oren.
> Brant *narr.* 100, 8;
> mit irem schmeicheln, feder klauben.
> H. Sachs 3, 1, 198^d;

vgl. noch im 18. *jh. schwäb.:* sie suchte sein ganzes kleid durch, klaubte alle fäserchen ab. Miller *Siegwart* 2, 272. *bei* Murner *anders gewendet, vom schmeichelnden berupfen, ausbeuten eines liebesnarren durch die buhlerin:*

> gold und silber musz er schwitzen,
> röck und mantel, belz und schuben,
> dem gouch kan sy die fedren kluben.
> *geuchm.* h iiij (*kloster* 8, 944).

eine ironische anwendung davon mag sein bair. einen abklauben *abprügeln* (*aber* eine abklauben *obscön, subigere.* Schm. 2, 350, *vgl. mlat.* deflorare).

c) knaupelnd, grübelnd auslesen. so im bergbaue das erz klauben, *aus dem gewonnenen gestein das gute heraussuchen* (*s.* klaubebühne): erfarne bergleut, so sie das erz hauen, bald (*d. i. gleich*) in schächten und stollen klauben sie das erz und was köstlich ist thun sie in die trög, was aber gering in die fäszlein. Bechius *Agricola bergwerk übers.* (1557) 214. *Ebenso im hauswesen* das unreine aus den erbsen, aus den samenkörnern (heraus) klauben Adelung. *dann mit geändertem object, wie bei* auslesen, aussuchen *und sonst,* die erbsen klauben *klaubend reinigen,* den salat, die wolle klauben, *lesen* Adelung; ärbeisz, traid, waiz klauben Schmeller, das ausklaubet *das ausgelesene und auserlesene,* erklauben *das.*

d) knaupelnd herausarbeiten, losmachen, gewinnen:

> ich werf ihm eins wol in den bart,
> das er habe zu klauben draus.
> Bresnicer *christl. ritterschaft* 1553 C 7^a;
> aus perlenmuscheln kann man keinen agtstein klauben.
> Günther 1072;

die rosinen aus dem kuchen klauben, *das wird in Sachsen hie und da den kindern verboten;* die groszen steine daraus (*aus dem lehm*) klauben. *Jucundiss.* 4; da die Greifswaldischen grosze feldsteine aus den hügeln kleuben und abschlichten lieszen. Micrälius *Pommern* 2, 200 (*s.* I, *b*). *s. auch* 3, *a aus* Uhlands *volksl. göttingisch* in der næse (*nase*) klöwen Schamb. 104^a. *bair. heiszt die hebamme scherzweise* die klauberin.

e) knaupelnd schälen: klauben, *glubere, decorticare* Schottel 1345, Stieler 972, Rädlein 541^a, *vgl.* I, *d. dazu wol folg.:* der pöbel der nüsse kauft und erbsen klaubt. Ramler *dichtkunst des Horaz* (*v.* 249) *s.* 84, *doch wol 'knaupelnd iszt', aus der schale macht;* er klaubte manche harte nusz. Simrock 1, 244.

f) knaupelnd nagen, essen, mit fingern und zähnen: an einem bein klauben, *weil man satt ist, oder aus naschhaftigkeit.* Frisch 1, 520^a, *auch trans.* ein bein klauben und abnagen Rädlein 541^b; während ich an dem bein eines haselhuhns klaubte. Thümmel 6, 189;

> es näm vil zeit und lange weil,
> wann du die krebs nach ordnung woltst
> anatomieren wie du soltst
> und sitzen da lang dran zu klauben. Scheit *grob.* R 1^b.

Daher von wähligem essen, gewöhnlich verkleinert kläubeln (*s. d.*):

> ob dem (*über*) tisch du nie essen mochst,
> du klaubst als seist du immer krank. H. Sachs 1, 513^d;

er iszt nicht, er klaubt nur, *dente superbo escas tangit.* Steinbach 1, 864; er klaubt daran herum.

3) Klauben, *rauben, stehlen, ergreifen.*

a) so von raubrittern, buschkleppern:

> die im lande prennen und rauben
> und auf der straszen unrecht (*adv.*) clauben.
> Rosenplüt *in den fastn. sp.* 1129.

es war wol ihr eigner ausdruck, ironisch beschönigend, eig. auflesen, aufheben was sie auf der strasze finden (*sie nannten es auch ritterlich* abenteuren, reiten). *in einem andern höhnischen bilde, aber eben aus ihrer sprache in folg.; ein ritterlicher sänger fordert seine genossen auf, den übermütigen kaufleuten ihre pelzkappen zu nehmen, die nur den edeln zukämen:*

> man sol sie auszher klauben
> aus iren füchsin schauben
> mit prennen und mit rauben. Uhland *volksl.* 366;
> man sol sie auszer klauben
> ausz iren mardren schauben. 369.

Noch im 17. *jh. war der ausdruck bekannt:*

> Mars darf (*bedarf*) keinen advocaten ...
> keinem hat er nichts gestohlen,
> dann er nam es unverholen ...
> was er von der strasze klaubet,
> ist gefunden, nicht geraubet. Logau 1, 5, 15,

die soldaten des 30 *jähr. krieges brauchten vielfach noch die ritterlichen wörter der vorigen zeit von sich;* glauben ist etwa (*einst*) das beste gewesen, itzt ists das klauben. *Simpl.* 1684 3, 783; redt der herr von stehlen, da spricht der schmeichler (*es überbietend*) vom klauben. Abr. a S. Clara *lauberhütt.* Fischart *mag es im sinne haben, vom ablasz redend:*

> dann da vil steht zu klauben, da ist glauben.
> *Garg.* 280^b (528 *Sch.*).

b) ähnlich vom raubvogel:

> da hatt ein weih ein groszen neid (*hasz*),
> ein groszen zorn auf alle tauben
> und fuhr im land umbher zu klauben. Alberus *Es.* 52.

c) ähnlich klaubt *der tod im lande, als person gedacht:*

> wer davon iszt ... in rechtem glauben,
> den wird der Tod nicht klauben. B. Ringwald *ev.* X 2^b.

Rist *Parnass* 110 *nennt ihn den* fleischaufklauber; *vgl.* klaubauf *und* aufklauben, *wie* aufgreifen, aufheben: könig Nodmer wolt fliehen, ward erkant und aufgeklaubt. Aventinus *chron.*

d) auch für stehlen, scherzhaft, stibitzen, gleichsam zufällig gefundenes aufheben:

> leer in wie er söll heimlich kluben
> sir můter geld, gürtel und ring.
> Gengenbach *gouchmat* 357 (sir *aus* sinr, *s. sp.* 491 *unter d*);
> sie essen hüner und dauben,
> gen in der taschen (*geldtasche des manns?*) klauben,
> die pfening müeszn daraus. *lied von der narrenkappe,*
> Zarnckes *Brant* CXXXIII^b,

von genuszsüchtigen jungen frauen. so noch bair. Schm. 2, 350. *bei* Stieler 972 *clam surripere, auferre, auch* hinwegklauben, er hat das beste davon hinweggeklaubet *furtim detraxit.*

4) *Übertragen, in mancherlei verwendung.*

a) mühsam arbeiten, wie bei kleiner fingerarbeit, kein andres wort drückt das so gut aus:

> aber wann gott selbst uns verkündt
> was er sei und wie man im dient,
> so dörft (*bedürfte*) es nicht vil klauben, schrauben,
> man müszt im von im selbst je (*doch*) glauben.
> Fischart *ehzuchtb.* 24 (*Sch.* 429), *zugleich zu b, von schriftauslegung;*
> kan ich nur in büchern klauben
> und da gute künste rauben,
> ach so leb ich, wie ich will,
> fein gemachsamb und fein still. Morhof *ged.* 444.

so schon Vintler *im* 15. *jh. in dem berichte von seiner sammelarbeit:*

> noch seind der meister vil und mer,
> die ich nit alle nennen kan ...
> doch han ich sie all durch klaupt
> und jeglichen ein weng beraubt.
> Haupt 9, 112, *mit anklang an* 3, *a, vgl.* 4, *b.*

an *oder* über etwas zu klauben haben Campe, *mühsam zu arbeiten, ostfries.* dår hett he wat an to kluven, *das wird ihm zu schaffen machen* Stürenburg 114^a.

b) mit aus, mühsam gewinnen aus etwas, nach 2, *d, eig. heraus knaupeln; so sagt* Vintler *von seinem buche, er habe*

> die red klaubt ausz mangen bůchen,
> und die (*verstärktes relat.*) ich alle můst durchsůchen.
> Haupt 9, 110, *zugleich nach c.*

mit mancherlei nebenbeziehungen, die die sache mit sich bringt, von künstlichem herauslocken einer mittheilung, gewaltsamer auslegung u. a. dgl. mühsamem 'herausbringen': mag ich auch heut die wahrheit aus dir klauben. Bolz *Terenz* 67^b; der legat (*Cajetan*) sol itzt lassen d. Martini deudsche predigt vom ablas in das latein transferiren. was er daraus wil klauben (*verdächtiges künstlich herausfinden*), wird man vieleicht auch erfaren.

Luther 1, 113^{b}; sie bekommen hier das schreiben des herrn Diderot ... ein kurzsichtiger dogmaticus .. wird eine menge irrthümer aus demselben zu klauben wissen. Lessing 3, 328. was gutes aus dem bösen aus klauben Steinbach 1, 865 *u. ä.:*

wer nu die (comedi) will machen zu nutz,
der kan ihm (*sich*) was draus klauben guts.
J. Ayrer 102^{b} (517, 11), *zugleich auslesen nach c;*

der schaw in disz gedicht geschwind,
ob er was (*einen kunstgriff*) könte klauben drausz,
darmit er ehrlich kom zuhaus. Grob *ausreden der schützen,*
Haupt 3, 264.

Daher herausklauben *elicere, extorquere, exprimere* Stieler, *scrutando investigare* Frisch: das sie die incommoda herausklauben. Luther *tischr.* 308^{a}. 330^{a}; er hat gleichwol das herausgeklaubet, *herausgebracht.* Stieler; *bair.* aus einer rede nichts rechtes rausklauben können, *keinen verstand darin finden.* Schm. 2, 350. *gewinn ziehen:* er wird noch einen guten nutzen herausklauben (*auch* abklauben). Stieler. *dann mit auffrischung des urspr. bildes* (*vgl.* 2, *e*): den .. kern mag er lieber entbehren, als ihn aus so vieler nach und nach darum gehüllten unnatur gutmüthig herausklauben. Göthe 60, 266, *vgl.* kern *und* schale *bildlich, die genau damit zusammentreffen.*

c) mit aus *auch auslesen, auswählen, herausgreifen u. ä., nach* 2, *c, doch mit dem vorigen leicht verflieszend:* aus diesen fruchten und werken des glaubens klauben die widersacher nur éin stück, nemlich die liebe. J. Jonas *bei Luther* 6, 398^{a}, *greifen willkürlich heraus;*

lasz stelen, mörden, rauben,
die ketzer auszer klauben. Soltau 2, 296,

ausmerzen, etwa wie ungeziefer (*vgl.* 2, *b*), *in einem liede von* 1601, *das von östr. verhältnissen handelt. gewöhnlich* ausklauben (*s. d.*), *in gutem sinne, z. b.:*

nun wais ich khein aus zů klauben
der zů solcher rais ietz basz döcht.
Teuerd. 114, 24, *herausfinden.*

daher ausgeklaubt *gleich* auserlesen, ausgesucht, '*exquisit*': ausgeklaubte krieger. Aventin 252^{a}; a. rott, *auserlesene schar. ders.;* ausklaubte büberei. Paracelsus 1, 545^{c}; ausgeklaubte waare, *sowol das ausgewählte beste* (*wieder auch* kern *genannt*), *als der dadurch bleibende rest.* Frisch 1, 520^{a}, *vgl.* klauberich.

d) zusammen klauben, *zusammensuchen, mühsam zusammenbringen.*

α) von menschen und dingen, oft verächtlich:

wer seind wir Römer anfangs gewesn? ...
ein volk allenthalb zusammen klaubt.
J. Ayrer 36^{c} (197, 15);

ich hab ein auserwehlte pursch von zeugen .. zusammen klaubt. Ayrer *proc.* 2, 6; zusammen geklaubtes gesind, *gesindel.* Frisch; konte ein und andere risse aus diesen und jenen kupferstichen zusammenklauben. *Felsenb.* 2, 121;

es klaubt sein unverstand zur nahrung neidscher flammen
hier einen weiberspruch, dort einen reim zusammen.
Günther 492. 748;

man lasse jenen (*den alterthumskrämer*) noch siebzig und sieben solcher kunstgerippe aus seinem schutte zusammenklauben ... Lessing 8, 244.

β) man brauchte es hübsch für compilieren *wie es jetzt heiszt* (*vgl. schon* Vintler *unter b. c*): Veit Arnbeck, der bei herzog Georgen zeiten fünf bücher von dem herkommen der Baiern zusammengeklaubt hat. Aventin *chr.;* ein schön büchlein .. darin .. wunderschöne und tröstliche sprüche zusammen geklaubet waren. Mathesius *Sar.* 24^{a}. *ähnlich folg.:*

wie zu Nicea ist geschehn,
da man den rechtn christenglaubn
widrumb thet rein zusammen klaubn.
postreuter 1591 D iiij^{b}.

γ) sich zusammen klauben, *in mehrfachem sinne:* so bald der (*geschlagene*) könig Ovo erfuhr, dasz der kaiser wider ausz Hungarn .. gezogen war, klaubet er sich wider zusammen. Aventin 395^{a}, *sammelte sich* (*sein heer*), *zuerst vielleicht von einem überwundenen der seine 'zerschlagenen' glieder gleichsam wieder zusammen sucht* (*im anschlusz an die kraftwendung u.* 1, *c*). *noch bair.* sich zusammen klauben *sich von einem unfall, einer krankheit erholen* (*wie lat.* se recolligere, *franz.* se recueillir), *auch sich 'zusammennehmen' zu einer schweren aufgabe* Schm. 2, 350. *östr.* der kranke klaubt sich wieder zusammen, *auch* ich bin heut nicht recht zusammengeklaubt, *etwas unpäszlich* Höfer 2, 138. *schles. aber* sich klauben *sich fort machen* Holtei *schles. ged., wie* sich packen (*zusammenpacken*)?

e) dem entgegen voneinander klauben *u. ä., verwirrtes, dichtes u. a. knaupelnd abwickeln, auseinander und ins reine bringen:* von einander klauben, *segregare. diction. von dreien spr. Prag* 1700 1, 95^{a}; das handwerk solle .. die begebenheit ihrem vorgesetzten verwalter anzeigen, der wird schon die sach voneinander klauben, oder .. durch einen rechtsgelehrten von einander klauben lassen. Abele *unordn.* 2, 87; ich habe nichts zu thun als die verworrenheiten unserer Diegos auseinanderzuklauben. Göthe *an frau v. Stein* 1, 350; es liegt noch alles wie kraut und ruben im kopf untereinander, ich musz's erst ein wenig auseinander klaubn. *briefe eines Eipeldauers* 7, 16. Göthe *klagt in den zahmen xenien über die philosophen oder ästhetiker wie es scheint* (*s. dazu das folg.*):

was wir dichter ins enge bringen,
wird von ihnen ins weite geklaubt (*s. weiter sp.* 1000). 47, 254.

f) am meisten abstract von gewissem denken, das kleinlich und peinlich an den dingen gleichsam knaupelt; die gedankenarbeit ist da als fingerarbeit vorgestellt, wie in grübeln, *und das ist alt und volksmäszig, schon bei* Waldis 3, 22, 8 eine sache beklauben, *gründlich überlegen:* lange über etwas klauben Adelung; eine an bloszen begriffen klaubende vernunftelei. Kant 8, 489; formelklauben *von dogmatisierender theologie* Voss (1825) 4, 68. *s. unter a* herausklauben *von denkarbeit, unter e* Göthe 47, 254 *und Eipeld. auch nd.* klûven *grübeln,* ûtklûven *aussinnen* Richey 127. *mit rückkehr zum ursprünglichen bilde* haarklauber *grillenfänger, vgl.* klauber 2.

KLAUBER, *m. mhd.* kloubære *sp.* 1019, *nd.* klûver, *nl.* kluiver.

1) *eig., arrosor, deglubens* Stieler 972. klauber *als arbeiter in gewerben, z. b. beim bürstenbinder, der die borsten zuletzt sortiert und in bündel sammelt* (Krünitz 7, 405), *vgl.* klauberin. erzklauber, haarklauber. feigenklauber (15. *jh.*), *aufleser. im froschm. ein* könig Schinkenklauber D 3^{a}, *zu* klauben 2, *f.*

2) *geizhals, schweiz, vorarlb.* (klûbar), *wie nl.* kluiver; *vorarlb. heiszt* klûbo *alles unbedeutende aufklauben, doch vgl.* klieben 3, kümmelklauber.

3) *bildlich* (*s.* klauben II, 4), wortklauber, geschichtklauber Lichtenberg 1800 1, 234, widerspruchklauber Lessing 10, 79, silbenklauber Platen.

4) klauber *heiszt auch der blauspecht* Nemnich 4, 1310, *die spechte* klauben *ihr futter aus der baumrinde; aber auch* klaber *das.* (*vgl.* kleber).

KLAUBER, *f.* klaue, *kralle, fessel, ein seltnes, gewiss altes wort, mit reichen nebenformen.*

1) klauber, *mhd.* klouber *wb.* 1, 846^{a}. *a) klaue:*

daȥ dich der tiufel hie vür wâr
hât in sîner klouber (: zouber). Konrad *Silv.* 4967;
ich kume nit in die (din?) klôber (: zôber).
gr. Wolfdietr. 533, 2.

pl. klaubern *im* 15. *jh. für hände, in feindlichem sinne, wie* klauen *und* klaber *sp.* 888:

wan ir feint wurden (*würden, kämen*) in ir klaubern (: saubern),
so sollt sie gut wider ubel thun. Rosenblüt, *fastn. sp.* 1146.

mit gesteigertem wurzelauslaut noch bair., klauper *f., pl.* klaupern, *dem.* klauperle *katzenkralle* Schm. 2, 360; *ebenso* klaper *neben* klaber *kralle, s.* klaupe *unter* 2, *a. b.*

b) wahrscheinlich auch übertragen fessel, wie klammer *klaue auch fessel ist* (*vgl.* klamme 3); *bildlich für fesselung, gewaltsames festhalten mhd.* klouber *schwanr.* 803, *auch stellen unter a lassen sich so fassen. in eigentlicher bed. mnd.* cluve *manica, vinculum* Dief. 347^{a} (*zur form s.* 2, *b*).

2) *nebenformen und herkunft.*

a) klaube, *mhd. wahrscheinlich* kloube *f.:*

wann sies fest han in den klauben. Waldis *päbstl. reich* 1, 5.

das kann zwar für klauwe (klaue) *stehn, aber gesichert ist* klaube *durch ein Bregenzerwälder* klaupa *pl., derb für hände; kralle:* der teufel hat den schon halb in (in'n) klaupa. Felder (au *gleich mhd.* ou). *vielleicht auch nd.* clôve: *pedica,* en teen (*zehe*) *vel* en clove. Dief. 420^{a}, *denn das lat. wort wird das. auch als* klae, klawe *klaue erklärt; freilich kann auch kloben, vogelkloben gemeint sein, doch vgl. götting.* klôwe *und* klâwe *kralle* Schamb. 104^{a} (w *aus* v). *Ganz nahe liegt auch altn. isl.* klauf *f. kralle* (*auch fusz, eig. zehen*), *norw.* klauv, *dän.* klov, *schw.* klöf.

b) und dazu wieder eine nebenform: schweiz. klupe *klaue, derb für finger* Stalder 2, 111, Tobler 110^{b}; *das deutet auf mhd.* klûbe *neben* kloube, *und ebenso besteht neben nd.* klôve *ostfries.* kluven *pl. klauen* (he hett hüm in de kluven) Stürenb. 114^{b} *holsteinisch* einen in de kluve kriegen Schütze 2, 293, *nl.* kluyve *neben* klauwe *unguis* Kil., *vgl. mnd.* clûve *unter* 1, *b*

Selbst zu mhd. kloubei *möchte eine nebenform* klûber *bestanden haben, denn wie schweiz.* klupe *gibt es auch* klupere *f. klaue* (klupern *festhalten, s.* klate 3, *b*) Stalder 2, 112, *und* Rosenblüts *reim unter* 1 *weist auch auf* û (sûber), *nicht* ou.

c) die doppelform mit und ohne ableitendes r *ist ganz wie bei* klater *und* klate *klaue,* klammer *und* klamme *klaue,* klambe *und mhd. wol* klamber *klaue. die doppelform des vocals aber stimmt zum ursprunge:* klouber *stellt sich zum praet. von* klieben, *mhd.* kloup, *die nebenform* klûbe (klûber) *zu* klûben *klauben; doch hatte auch letzteres eine nebenform* klouben. *die klaue ist also da benannt als das kliebende, klaubende naturwerkzeug (nicht als die gespaltene, das wäre zu naturwissenschaftlich), wie in* klaue *selbst auch, in* klammer *als das klemmende, packende.*

d) aber noch mehr manigfaltigkeit stellt sich dar im vocal. kloper (*s. d.*) *und* klopper *klaue kommt leicht bei* klieben *unter. mit* i *altengl.* cliver *klaue, schon ags. nach* '*ungularum* clifra' Haupt 9, 526^b, Mones *anz.* 8, 243^a, *vgl.* 242^c (clyfrian *scabere* Ettm. 394); *das stimmt aber zu der hd. nebenform* klîben *für* klieben (*s. d.* 4). *woher aber das* a *in* klaber, klaper *klaue? die form, nur ohne das* r, *scheint auch nd. vorzuliegen in mekelnb.* klaben *pl. klauen, westf.* klave (*br. wb.* 2, 811), *osnabr.* klawwe Strodtmann 105, *nordfries.* klaw (*neben* klau) Johansen 104^a, *götting.* klâwe (2, *a*).

e) endlich hat wol auch anspruch als nebenform mit anderm stammauslaut hd. klater *und* klate *klaue, das sonst ganz einsam steht; der merkwürdige auslaut könnte wol an bair.* kleuzen *spalten eine stütze finden.*

KLAUBEREI, *f. subst. verb. zu* klauben. 1) *ins kleine gehende oder kleinliche arbeit, eig. knaupelige händearbeit:* eine homerische übersetzung erfordert auch unendliche klauberei des fleiszes. Bürger 182^b; das ceremoniel an höfen . . was ist es anders als formalienjagd und klauberei? Kant 1, 372; die feinen klaubereien der grammatik. Arndt *erinn.* 56

2) *zu* klauben *auflesen, auslesen:* mit meiner menschenklauberei bin ich hier fertig. Göthe *an frau v. Stein* 1, 214 (*v. j.* 1779), *von recrutenaushebung.*

KLAUBERICH, *n. im bergbau, das beim erzklauben ausgesuchte bessere gestein.* Frisch 1, 520^a, *Chemnitzer bergwerksl.* (*nach* Adelung *aber das ausgeschiedene schlechte, vgl. sp.* 1023 *mitte*). *die bildung ist collect.* (kräuterich) *wie von* klaubern, *s. d.*

KLAUBERIG, *adj. knaupelig, zu* klaubern, *knaupeln:* fische .. bleiben eigentlich immer eine klaubrige speise. Holtei *Lammfell* 1, 168; *oberlaus.* eine klaubrige arbeit. Anton 9, 8.

KLAUBERIN, *fem. zu* klauber *m.* Adelung. *beim bair.* fidern, *behandeln der bettfedern, sind auch* klauberinnen *beschäftigt.* Schmeller 1, 513.

KLAUBERISCH, *adj. zu* klauber: ein rauberischer und klauberischer gesell. Conlin (Birl. *Augsb. wb.* 280^a), *zu* klauben 3 *rauben;* ausgläuberisch *diebisch, wie* ausklauber, klauber *dieb* Schröer 70^a. *wol auch geizig* (*s.* klauber 2).

KLAUBERN, *intensivum zu* klauben, *aus* klauberisch *und* klauberig *wahrscheinlich, zeigt sich (mit nd. vocal) in ostpreusz.* klûbern, *kleine knaupelige arbeit machen, bosseln, s.* Hennig *preusz. wb.* 125. *vgl.* kläubeln *und* kläubern (?) *unter* klebern 4.

KLAUBHOLZ, *n. leseholz, schwäb., bair., östr.* (*kärnt. scherzhaft von fernern verwandten, s.* Lexer' 159).

KLAUBIRNE, *f. ein bair. wort:* klaubern, klaupern, *gedörrte birne.* Schmeller 2, 351. *tirol.* klôbirn Schöpf 322. Schmeller *erklärt es aus* klausbirne, *s. d.; der gewöhnliche name ist dort* klözen, *vom spalten benannt.*

KLAUBISCH, KLUBISCH, *infidus, insidiosus, occultus, fallax gibt* Stieler 972, *es ist das nd.* glupisch, glupsch *tückisch.*

KLAUBZEHEND, *m. in der kärntn. zehendordnung von* 1577, sack- garben- oder klaubzehend. Haltaus 1096, *von* klauben 1, *b, ähren lesen.*

KLAUCHEN, *pl.? bei* Trochus *prompt. Lpz.* 1517 *im cap. de conviviis* '*truncali* dy clauchen' Q 1^b, *unter wurst, kaldaunen, sülze, lungenmus u. dgl. aufgeführt; gleich folg.? bei* Schambach 104^a *nd.* sûere klöæweken (*kläuchen*) *als beliebtes gericht. Aus dem Osterlande gibt mir* Bech klauche *f., blutblase,* blutklauche (*auch* lauche). *diesz klingt nahe an an bair.* glochfeur *erysipelas* Schönsl. X 2^d, Schm. 2, 461, *rotlauf, ahd.* lohafiur *impetigo; vergl. bair.* klotfeuer *rotlauf* Schm. 2, 365 *mit mrh.* klauter, kloter *f. hitzblase u. ä. Ein adj.* glauch *heiszt glänzend, sächs. auch halb feucht, nicht ganz trocken, auch von beulen, quetschungen u. ä. im zustande der reife.*

KLÄUCHEN, *n. verkleinertes* klaue (*vergl.* kläulein), *mnd.* klaweke *ungella* Dief. 627^a, *götting.* kloæweke *fem.* Schambach 104^a, *nrh.* klœche *n., z. b. von kinderfingern* Schmitz *Eifel* 1, 72; hä well alles mem hônerklöche krige. Weyden *köln. sprichw.* 6.

KLAUDER, *n.? weidicht, bei* Alberus: klauder *salicetum.* Ss 4^b; *s. weiter* klauer 2. *Ein bair.* klaudern *f. gerümpel* Schm. 2, 353 *mag zu* klütern *klappern, poltern gehören; ein schweiz.* klûdern *frösteln, kränkeln* Stalder 2, 110 *klingt an* kaudern *kränkeln an* (*s. sp.* 307 *mitte und dazu* kodderig), *vgl. sp.* 951 *mitte.*

KLAUE, *f. unguis, ungula.*

I. *Formen, geschlecht, ursprung.*

1) *die formen sind stark schwankend, wie immer bei wörtern mit dem ursprünglich mehr vocalischen* w *als stammauslaut.*

a) die älteste form ist wahrscheinlich hd. chlawa (*gr.* 1^3, 92. Haupt 11, 165), *alts.* clawa; *ags. entspricht* clavu *f.* (*pl.* clave), *daher engl.* claw. *aber schon ahd. wahrsch. auch* chlâwa, *stark und schwach (wie vermutlich alts. später* clâwa). *mhd. ist diesz* â *gesichert durch reime wie* klâwen *pl.:* grâwen, brâwen, *auch im sg.* chlâwe Diemer *exodus* 150, 31, clâwe Jeroschin 13589. *übrigens hat das. eine hs. des* 14. *jh. schon* clauwe, *was vielleicht auf fortdauer des kurzen vocals in mhd. zeit deutet, denn* auw *konnte leichter aus* aw *als* âw *werden, es wird sich wol auch* klowen *pl. finden* (*vgl.* clōlin *u. c, alem.* clouwen 16. *jh. sp.* 1029). *diesz* klauwe *ist denn der unmittelbare vorgänger des nhd.* klaue, *das dem ältesten* chlawa *näher steht als die mhd. formen.*

b) mhd. ist am gewöhnlichsten eine merkwürdig verkürzte form, klâ, *unverändert auch im gen. und dat., im pl.* klâ *und* klân (*wie* brâ, brân *braue, s.* augbraue) *und das hat sich bis ins* 16. *jh. fortgesetzt:* kla *ungula* Altenstaig 26^a, cla Dief. 627^a (*auch nd.*); *auch mit hergestellter endung* klâen *pl.:*

> und kom sie (*die maus*) in mein weinvasz,
> ir claen wurden ir nimmer nasz. Rosenblüt *fastn.* 1138;
>
> hett mich ein falk in seinen klaen,
> ich wolt in thet ein geier fahen. Soltau 1, 239;
>
> der löw und bär mit scharpfen klaen,
> darmit die jeger (*acc.*) sie empfahen.
> H. Sachs 1, 502^d (1590 376^d);
>
> dasz weder maul noch sein vier klahen (*das* h *stumm*)
> ein kleines fischlein solten fahen. Alberus *Es.* 74^b.

noch jetzt östr. klâ Höfer 2, 144. *auch das ags. kannte übrigens diese form,* clâ, *dat. pl.* clâm.

c) eine dritte form zeigt sich ahd. in chlôa, *das* ô *wird aus* aw (auu) *zusammengedrängt sein* (*s. gr.* 1^3, 98, Haupt 11, 165, *vgl.* froh), *falls es nicht eine nebenform andrer entstehung darstellt* (*s. d a. e.*); *es heiszt auch altn. isl.* klô, *norw.* klo, *dän.* kloe, *schwed.* klo (*dial. auch* klau). *Die form erscheint als* klô *noch spät mhd. MSH.* 3, 224^b, klœlîn (*hs.* clōlin) *kläulein Renner* 23853, *und noch später; doch können diese* ô *auch blosz aus dem* â *unter b herrühren* (*sp.* 409): clo *fastn. sp.* 1310, klo *unguis, pl.* adlers kloen Alberus, klawe *oder* kloe *voc.* 1482 q 6^a, kloen *pl.* Fischart *bien.* 14^a. *Garg.* 136^b. 163^b (klawen 72^a):

> wan wir (*teufel*) uns schon erzeigten greulich
> mit kloen, hörnern gar abscheulich. *jesuiterhütlein* A 3^a.

Auch mit erhaltnem w klowen *pl.* Keisersberg *brös.* 1, 57^a, *und mit dem merkwürdigen* g *für diesz* w (*s. unter* kläuel 1, *e*, Weinhold *alem. gr.* 184) klog *ungula* Mones *anz.* 7, 169, 15. *jh.* (*vgl.* bougmeister *baumeister das.* 167), *noch bei* Fischart:

> was stark ist, mûsz auch haben hörner,
> was klogen hab, das wehr sich gerner. *jesuiterh.* A 3^b;
>
> ja durch demut, on hörner, klogen
> hat er (*Christus*) den harnisch uns (*teufeln*) abzogen. *das.*

Noch jetzt lebt übrigens klô *in mundarten, wie bair. östr., wetterauisch, bair. auch* klôw, klôwen, *östr. auch* klou, *tirol. kärnt. auch* kloa.

d) ganz eigen im vocal klee *ungula* Dief. 627^a, *aus einem wol mrh. voc. d.* 15. *jh; ebenso wahrscheinlich nd.* kleien *kratzen für hd.* klauen (*s. d.*). *nur äuszerlich ähnlich ist altengl. nordengl.* clee, *altengl.* cleye Hall. 254^a, *vgl. schott.* clew; *das geht zurück auf eine ags. nebenform* cleó *und* cleá Grein 1, 163. *zu dem* eá *aber könnte zugleich das* ô *in ahd.* chlôa *stimmen, sodasz nicht* aw, *sondern reines* au *dahinter wäre. vgl. auch altfries.* klewe *klaue, nordfries.* kle, klä Richthofen 874^b.

e) und noch eine form mit umlaut, klöa *in den sog. cimbrischen gemeinden* Schmeller 136^b, *schlecht gesprochen* klê *in der gleichfalls bair. Heanzenmundart* Fromm. 6, 333, *östr.* kleo (*einsilbig*) Höfer 2, 144, *kärnt.* kleo, klea *n.* Lexer 159. *das weist auf eine ahd. nebenform mit ableitendem* i (j), *die vielleicht auch alts. sich verrät in hildesh.* klöue Frommann 2, 121. *das* 'klöwen' *bei* Lenz *unter* II, 1, *a ist unsicher, in der hs.* klōwen?

f) die nhd. form ist anfangs gewöhnlich klawe, *so bei* Luther (*s.* II, 2), *das* w *ward aber wahrsch. schon vocalisch gesprochen, wie in* ewer *euer u. s. w.; auch* klaw, klau, *und noch* klauwe (*s. a a. e.*) Dief. 627^{a}, *letzteres auch* klaube *geschrieben* (*s. aber* klauber 2, *a*); *das gekürzte oberd.* klau (Dasyp., Schönsleder, klauw Maaler), *das auch* Stieler, Steinbach *noch haben neben* klaue, *gilt noch in pflanzennamen wie* bärenklau, wolfsklau. *die schwache beugung auch im sing. ist noch im* 16. *jh. sehr häufig, s. z.* Luther, Fischart *unter* I, 2.

g) auch nd. klaue *brem., ostfries.,* klau *nordfries.* Johansen 104^{a} (*merkwürdig pomm.* klauje Dähnert); *älter* klawe Chytr. *c.* 76, Diefenb. 420^{a} (cla 627^{a}), *gewiss auch mit* â. *nl.* klauw (klaauw), *älter* klauwe, klouwe Kil. *nnd.* klâwe, klôwe, kluve *u. ä. sind davon zu scheiden, s.* klauber 2, *a. b. d.*

2) *als geschlecht findet sich auch m.:* da würde der schafstall gar bald ledig sein und der hirte .. weder milch ... noch einen klawen finden. Luther 8, 6^{a} (*zur sache s.* II, 3, *a*); die geistlichen .. sehen dem bösen geist bald den linken kloen oder rappenfusz herfür ragen. Fischart *bien.* 1588 8^{b}; wie der papst seinen ellendskloen (*pantoffel*) zu küssen darf bieten. *Garg.* 163^{b} (303 *Sch.*);

ich (*Lucifer*) wil ouch dinen indenk sin,
verheisz ich dir bim klawen min.
J. Murer *belägerung der stadt Babylon* (*Zürich* 1560) 2. *act;*

der klauw Maaler 245^{a}, *auch das nl. wort ist m., gen.* klauws. *aber auch als n.: östr.* das klo Höfer 2, 144, *ebenso kärnt.* kloa, klea (*neben f.*) Lexer 159 — *wieder ein wort in allen drei geschlechtern ausgeprägt, wie* kinn, kitt, klamm (*a. e.*), kläuel 2, *b.*

3) *den ursprung setzt vielleicht ein nord. wort ins licht. wie sich* klauber *kralle zu* klieben (klauben) *stellt als kliebendes werkzeug, so stimmt in der form zu* klaue *ein altn. starkes* klâ, *praet.* klô *klauen, kratzen, eig. mit den nägeln, klauen arbeiten, noch schwed.* klå, *dän.* klaa (klö). *trotz des altn. part.* klegit, *praet. schwed. dial.* klog *wird* klav *der stamm sein* (*s. gr.* 1^{3}, 457. 468), *von dem denn ahd.* chlawa *gleich begreiflich wird als bildung nach dem praes.* (*wie* chiwa *kiefer von* chiwan *kauen*), *das altn.* klô *vielleicht nach dem praet.* (*wie von* chiwan *ahd.* chowa *kiefer, nl.* kouwe, *s.* käu); *ags.* cleá *kann sogar auf eine nebenform mit andrer ablautsreihe deuten, bei der wol auch ahd.* chluwi *emunctoria, forcipes* Graff 4, 547 *unterkunft fände* (*vgl.* kluftzange). *s. auch* klauen *und* kläuel *a. e.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Unguis, die* klaue *mit scharfer spitze, die* kralle, *die dem thiere als waffe dient oder als werkzeug zum greifen, fassen, scharren u. s. w., vgl. mhd.* grif *klaue, vom* greifen, *nhd.* fang *klaue; wahrscheinlich galt es aber von haus aus eben so gut vom menschen, s.* 6

a) im genauen sinne die scharfe kralle selbst: der eisvogel hât zwên vinger an dem fuoȥ und krum negel oder klâen dar an. Megenberg 202, 15; ain iegleich vogel, der vinger hât an den klâen. 165, 7; lewen und katzen die halten die klowen an sich. Keisersberg *brös.* 1, 57^{a};

es ward dem beren zû Bern geseit,
wie dasz die iren weren beleit (*belagert*),
er tet sin klauwen slifen.
Liliencron 2, 61^{a}. Wolff *hist. volksl.* 518;

der viend nam er (*der bär, Bern*) eben war
mit sinen scharpfen klöwen (: crâwen).
Lenz *Schwabenkr.* 153^{a} (klawen Liliencron 2, 412^{a});

bis sein har wuchs so gros als adelers feddern und seine negel wie vogels klawen wurden. *Daniel* 4, 30. *eine alte formel, um die vögel begrifflich zu bezeichnen, ist* swaȥ vettech unde klâ hât Diemer 284, 16, alleȥ daȥ veder unde klâ hât Haupt 1, 122; *mhd. gilt* klâvogel *für raubvogel, gleich* krimvogel, *altn.* klôfugl Möbius 233. die klauen in etwas schlagen *oder* setzen. Frisch.

wenn dich das unglück in des krokodils gewalt
gegeben oder des gefleckten tigers klaun. Schiller 464^{b}.

b) erweitert, von der zehe an der die klaue *sitzt, und von der ganzen tatze oder pfote* (*s. unter* 3, *b von der bärentatze, vgl.* klate 1 *a. e.*), *insofern diese die klaue gebrauchen helfen: pedica,* ce (*zehe*) *vel* klae, *nd.* te *vel* klawe. Dief. 420^{a}; klaue, *ungula quae habet digitos.* Frisch 1, 520^{b}; klauen heiszen die zehen an den läufen des wolfs, fuchses, dachses, bibers, luchses, otters, marders, iltisses und dergl. raubwildpret. Heppe *leithund* 96; ein eul und einen spiegel, den die eul in den klowen het. *Eulensp. hist.* 95. kralle, pfote, tatze *sind jetzt dafür mehr oder allein gebraucht, auszer bei raubthieren.*

c) früher aber auch von andern thieren, die ganz harmlos sind, z. b. von der maus unter I, *b fastn. sp.* 1138; kloen *des maulwurfs Garg.* 136^{b} (249). *von einer spinne die auf ein* eulchen (*motte*) *passt, freilich wie ein raubthier:*

sie lief bald in die läng bald in die qver
mit offnen klauen. Brockes 5, 107.

2) Klaue *ungula, das horn am thierfusze, huf u. ä.*

a) die gespaltene klaue (Rädlein 541^{b}) *gewisser thiere, bes. des hornviehs, der rinder, schweine, schafe. diese bed., die man als die urspr. anzusehen pflegt, ist als übertragung des vorigen begriffs ebenso begreiflich wie der gebrauch unter* 1, *c, ebenso sind* ὄνυξ, ungula *von voriger auf diese bed. übertragen:* alles was die klawen spaltet (*gespaltene klauen hat*) und widerkewet unter den thieren, das solt ir essen. 3 *Mos.* 11, 3. 5 *Mos.* 14, 6; ein schwein spaltet wol die klawen, aber es widerkewet nicht. 3 *Mos.* 11, 7; das wird dem herrn bas gefallen denn ein farr der hörner und klawen hat. *ps.* 69, 32; das wol ein kue oder sawe mit iren klawen an der wand greifen möchte. Luther 6, 9^{a}; grübelt in zänen .. mit schweinen kloen. *Garg.* 163^{b} (303);

bald warf der ochs sein schwanz empor,
schart mit den klawen das fuszspor.
Rollenhagen *froschm.* Qq 3^{a}.

vgl. vom reh u. 3, *a, dann* klauenvieh, klauenschmalz, klauensteuer, *nach letzterem ist der gebrauch schon mhd.,* klâ *eines lammes* Helbling 7, 399. *dasz aber das gespaltene, was man der etymologie von* klieben *zu gefallen als den hauptbegriff darin suchte, es nicht ist, zeigt schon folgendes.*

b) man nannte alles hornige am fusze und diesen selbst klaue: ungespaltene klaue, *ungula solido cornu* Stieler 971, *was* Rädlein dichte klauen *nennt. so der pferdehuf:* klaue, *huf, das horn an füszen der thiere, als pferde, kühe, schweine u. s. w.* Rädlein 541^{a}; ich wil alle ir thiere umbbringen an den groszen wassern, das sie keines menschen fusz und keines thiers klawen trübe machen sol. *Ezechiel* 32, 13; was aber widerkewet und hat klawen und spaltet sie doch nicht, als das kamel. 3 *Mos.* 11, 4, die caninichen, der hase 11, 5. 6. *vom pferdehuf noch östr.* Höfer 2, 144, *s. schon* Fischart *unter* I, 2. *s. auch* aberklaue, afterklaue.

c) nach Adelung *hiesze auch der spalt selbst* klaue, *stammt das nicht nur von jener ableitung?*

3) *Einige redensarten sind besonders zu bemerken.*

a) nicht eine klaue, *ne ungula quidem:*

si behielten ... ir vi (*vieh*) sô gar,
daȥ nie abe quam ein clâwe. Jeroschin 92^{d};

unser vieh sol mit uns gehen und nicht eine klawe da hinden bleiben. 2 *Mos.* 11, 26, *vgl.* Luther *unter* I, 2; er habe von den versprochenen rehen 'keine kloe' gesehen. Schertlins *briefe, her. v. Herberger s.* xxxvi; das viehsterben gieng vor uns vorbei, denn ich kann nicht sagen dasz mir in selbigem jahre nur eine klaue verrecket wäre. *westph. Robinson* 37;

weit herum ist in der ganzen aue
keine feder mehr, keine klaue (*zum verzehren*).
Schiller 319^{b} (*Wall. lager*);

dahingegen schalt er die nachzügler, packknechte und marketender, die mit ungestüm und gewalt auch die letzte klaue sich zuzueignen gewohnt seien. Göthe 30, 114 (*camp.* 1792); es hat dir jemand einen waidmann gesetzt, und den muszt du lösen, oder du triffst keine klaue. Kind *der freischütz* 18; jetzt ist freilich das ganze gebirge so ausgeschossen (*an gemsen*), dasz man wochenlang herumsteigen kann, ohne eine klaue zu erschauen. L. Steub *das bair. hochland* 236. *der sinn davon ist 'auch nicht das geringste von vieh', und es mag aus dem kriegsleben herrühren, wo auf dem lagerplatze vom geschlachteten vieh nichts bleibt als die unnützen klauen und die schwänze, daher ebenso* keinen schwanz Bräker 34, 'es kam kein schwanz' *bei einem generalmarsch der bürgerwehr in der vorstadt i. j.* 1848, *vgl. so* fingernagel *von menschen.*

b) der bär saugt seine klauen (*tatzen*) *in träger ruhe oder in hungerzeit:*

als der ber sauget die clo. *fastn. sp.* 1310.

beliebt in bildlichem gebrauche von menschen, aus einer zeit her wo man die gewohnheiten des bären noch aus eignem umgange kannte:

ich lig dahaimen in der hil (*hülle, mantel*)
und sauge oft die klo (*hungre*). Uhlands *volksl.* 722;

der küng von Engelland ist unser fůg (*kommt uns zu gute*),
wann er hat gold und gelt genůg . . .
was solten wir doheimen thůn?
clouwen sugen, finger spitzen?
Gengenbach *s.* 21, Körners *hist. volksl.* 14,

antwort der jungen eidgnoszen auf eine warnung vor dem reislaufen;

ich hiesz ein weil Hans Schadenfro,
ietz saug ich die klawen ho ho!
Scharpfenecker *Acolastus* B iij^b;

zwegt (*wäscht*) man im denn mit scharpfer laugen,
denn musz er an den klaen saugen . . .
das ist des bären art im wein. H. Sachs 1, 157 *Göz;*

wo sol der arm mann hinaus, der nottürftig ist? keiner wird satt von klauwen saugen. *Reinicke fuchs Frankf.* 1583 152^a;

der zu hause sog die klauen, wil bei hofe völlig prassen.
Logau 2, 6, 9;

er saugt die klauen, *wie die bären, hat weder zu schleiszen noch zu beiszen, weder zu sieden noch zu braten.* Rädlein.

4) klaue *vom menschen gilt auch in anderen redensarten, wo sein thun unter das bild eines thierischen thuns gestellt wird* (*wie bei* kralle):

mancher hat der mummen geschmecket,
das er ligt und hat die klawen gestrecket (*wie ein verrecktes thier*).
Soltau 2, 25, *s. anm. zu str.* 25, 2;

also dienen gar viel zu hofe . . nicht umb des herrn willen, sondern . . das sie den herrn können einnehmen und die klawen einschlahen (*so fest*) das sie der herr darnach mit keinem guten fug noch recht könne hassen noch lassen. Luther 6, 148^b; als er mit aller seiner wachsamkeit mir nichts übles thun und seine klauen nirgends einschlagen (*mich fassen*) konnte . . Göthe 35, 170 (non mi poteva appiccare ferro addosso); mit den klauen ein schlagen Steinbach. die köche haben alle klauen wie ein adler oder geier *ders.* (*nach Plaut. Pseud.* 3, 2, 63), *wissen an sich zu reiszen, auf die seite zu bringen;*

vor euren klauen und geiersgriffen . . .
ist das geld nicht geborgen in der truh. Schiller 325^a,

vgl. diebsklauen *furaces manus* Frisch 1, 520^b, *und das daselbst aus* Tschudi 1, 563 *belegte* beklauen *an sich reiszen, gewaltsam erwerben.* einem in die klauen kommen *eines beute werden ders.,* Steinbach; wenn du was in deine klauen kriegst, so ists wol hin Stieler 971, Steinbach;

lasz mich ja nicht in ihren strick,
in ihre klipp noch klawen fallen.
Weckherlin 122 (*ps.* 27, 19);

Anton stirbt als ein weib in einer mohrin (*Cleopatra*) klauen.
Lohenstein *sonett;*

dasz . . die gewalt der beredsahmkeit dich könte aus den klauen meines gerichtes reiszen. Olearius *pers. ros.* 5, 19; wenn sie mich aus ihren juristischen klauen lassen. Rabener (1755) 4, 236; das hat man nun davon, wenn man sich mit prinzen abgiebt! . . wenn sie einen einmal in ihren klauen haben, so musz man wol aushalten. Lessing 12, 433 (*briefl. aus Italien*);

um alles land,
das der tyrann in seinen klauen hält. Schiller 574^b;

ich habe der königin manchen gefallen gethan, als der böse mohr sie noch in seinen klauen hatte. Göthe 11, 219. *Rameaus neffe erzählt:* wenn sie (*die frau*) manchmal stöckisch wurde, setzte ich mich auf meine klauen, entfaltete meinen donner *u. s. w.* 36, 40, *wie ein thier zum kampfe bereit. s. weiter* 6, *auch oben* klauber. *vergl. lat.* toto corpore atque omnibus ungulis, *aus leibeskräften.*

5) *Tod und teufel haben* klauen, *den menschen zu packen, vgl. Charons* clâwen *Eneit* 93, 38, der Tôt in bechrellet *fundgr.* 1, 196, 20. 2, 80, 12, *mit den* krallen: (*die gattin*) will in (*den gatten*) kurzumm mit irer trewen pfleg dem todt aus den klawen reiszen. Fischart *Garg.* 72^a (122 *Sch.*); Seraphine musz aus den klauen des todes gerissen werden. Lenz 1, 244;

des tändlers und des frohen zechers
harret die klaue des knochenmannes. Hölty (1814) 85;

sie liest das jahr hindurch die bibel zweimal aus
und reiszt dadurch ihr ganzes haus
auf ewig aus des teufels klauen. Gellert (1784) 1, 32;

ja, nun gehts fort und ich höre schon sausen, rauschen, quiken, schreien, ächzen. der böse geist hat sie in seinen klauen. Göthe 11, 299;

wo siehst du hörner, schweif und klauen? 12, 127;

ich passt' ihr (*der seele*) auf und wie die schnellste maus
schnapps! hielt ich sie in fest verschlosznen klauen. 41, 323.

das erscheint denn wieder bildlich, z. b. von leidenschaften:

und ehe nun verzweiflung deine sinnen
mit ehrnen klauen aus einander reiszt. Göthe 9, 219.

6) *Aber* klaue *gilt auch noch schlechthin für fingernagel, finger, hand, auszer jenem bildlichen anlasse, in gewissen kraftwendungen unterm volke. so östr.* glewerl (klöwerl) *von langen nägeln,* der blaibt mit sain glew'ln iwarål henga Castelli 142; *ebenso nd., z. b. in Pommern* klauje '*im verächtlichen und verdrüszlichen reden*', *die nägel oder die hände* Dähnert 233^b, *bair. z. b.* es fruist mi in klouwen *friert mich in den fingern* Schm. 2, 348; einem die müdigkeit aus den klauen ziehen. *franz. Simplic.* 1, 15, *letzteres wie bei den thieren* 1, *b, ebenso engl.* claw. *Und das dürfte die ursprüngliche bed. sein, denn der nagel ist das älteste weil natürliche werkzeug zum kratzen, schälen, abkneipen, scharren u. s. w.* (*vgl. unter* klauben I, *e*). *ebenso ist* unguis *kralle zugleich fingernagel, vgl. umgekehrt* finger *von thieren unter* 1, *a* (3, 1650); *die unterscheidung von thier und mensch in der sprache ist vielleicht nirgends ursprünglich, zuweilen nachweislich spät eingetreten* (*vgl.* essen fressen, trinken saufen, kind junges), *ja noch jetzt nur theilweis vollzogen. s. auch unter* klauber, kloper. *Gerade für* klaue *kann auch ein altes zeugnis vorliegen in dem* clådolg *kratzwunde im altfries. gesetze* (*s. schon* Schottel 275, *ahd.* tolc *vulnus*)*:* si quis alium unguibus crataverit . . quod cladolg vocant. Richthofen 871^b. *das kann zwar auch vom verbum gebildet sein* (*s.* 1, 3), *aber dieses selbst hilft jene annahme stützen. vgl.* klauen.

7) *Im gewerbsleben von werkstücken, die einer der klaue ähnliche thätigkeit und form haben.*

a) *zum festhalten. so heiszen im schiffe* klauen *die vier arme am drachen, dem kleinsten anker; bei schlossern eiserne haken um eisenstücke festzuhalten* (Krünitz); klaue *ein eiserner haken beim winden, wuchten u. dgl., s.* klauenwinde. *ähnlich von werkstücken in hakenform im bergbau, beim juwelier, wieder anders von wieden auf Elbflöszen* (*s.* Krünitz).

b) *anders in der form, der gespaltenen klaue entsprechend. die* klaue *am* klauhammer, *der dünne breite vordertheil mit einem spalte zum fassen und ausziehen von nägeln* (Campe), *die* zange, *engl.* claw; *auf Rheinschiffen* klaue *nagelzange* Kehrein *Nassau* 1, 226, *vgl. schweiz.* klupe *feuerzange* Stalder 2, 111, *eig. klaue* (*s. sp.* 1024 *unten*). *als werkzeug des schieferdeckers:* tag für tag hantiert er mit flickeisen und klaue. O. Ludwig *zwischen himmel und erde* 73; Apollonius zog die klaue aus dem gürtel. wenig stösze mit dem werkzeug, und die schiefer fielen . . . 301. *Ähnlich am pumpbrunnen das zur hälfte gespaltene stück holz oder eisen das den schwengel in seinem spalte trägt* (Adelung); *an rollstühlen u. dgl. der gabelartige theil der die rolle in sich hält, engl.* claw. *s. auch* halsklaue, treibklaue. *auch hier wird nicht der spalt, sondern das fassen und halten der ausgangspunkt der entlehnung sein, vgl. engl.* claws *krebsscheren.*

c) *noch anders in der form ostfries.* klaue *durchlöchertes quereisen vorn am fuszpflug, zum einhaken des silts.* Stürenburg; *übereinstimmend niederöstr.* glewarl *n.* (*s.* kläulein) *ein rundes eisen worein ein häkchen passt* Castelli 142.

d) *zum reiszen, scharren, kratzen:* sie haben mit krapfen oder klauen die christen zerrissen. Hedion *übers. d. Euseb.* 69^b (Frisch 1, 544^b). *so in ostfries.* klaue *harke, rechen* Stürenburg 109^b, *zum scharren gleich einer mehrklauigen tatze* (*vgl.* klauen). *ebenso nl.* klauw *karst, irpex* klouwe Junius *nom.* 195^a, *schon altfries.* klawa, *ags.* clavu *hacke.*

Das ist meist deutlich eine dichterisch bildliche bezeichnung, wie sie im gewerbsleben oft erscheint (*s. z. b.* krahn); *aber einzelnes mag vielmehr auf die zeit vor der kenntnis des metallgebrauchs zurückgehn, wo man zu heften und haken wirkliche thierklauen nahm, wie man thierknochen nutzbar zu machen suchte* (*s.* kegel *sp.* 385). *so sind auch* ὄνυξ, unguis, *zugleich haken u. ä.,* kräuel *kralle und haken, ebenso urspr.* krapfe, krape (*s. besonders dort die rom. wörter*), *s. auch* klammer II, 1; *noch mhd. bei* Wolfram *eine* grîfenklâ *als* snîde *einer lanze Wh.* 356, 28.

8) *rein bildlich beim gärtner, senker von ranunkelzwiebeln, beim spargel, franz.* griffe (*d. i. klaue*). *s.* Krünitz.

KLÄUEL, *n. m. knäuel; es ist die ursprüngliche gestalt von* knäuel (*s. d.*), *und hat auch mit* l *schon vielerlei nebenformen.* kläuel *ist eine verkleinerung, das urspr.* kläue, kleu *s. unter* 2.

1) Kläuel *mit den nächsten nebenformen.*

a) kläuel (kleuel) *ist die rein nhd. form, entsprechend dem mhd.* chliwel *glomus sumerl.* 26, 78, Graff 4, 567, *oder* kliuwel, *vermutlich auch schon n. und m.* (*das ahd. s. unter g*)*:* solchs alles auf einen kläuel winden. Luther *br.* 5, 540; ich wolte dir für ein solches fädchen gern wiedrum zwei kläuel dediciren. *interim* 127 (*obsc., s. unter* 2, *a*). kleuel *noch in Ostpreuszen* Hennig *preusz. wb.* (1785) 329.

b) *dasselbe ist älteres* kleul (klewl): *adglomerare*, klewl machen. Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 11; klewl *voc.* 1482 q 7^b;

und sprachst, du hetst ain kleul gewunten. *fastn. sp.* 611, 22;
garnrocken, haspel, strenk und kleul (: pleul, *bleuel*).
Folz *von allem hausrat* (Göz *H. Sachs* 4, 157);

euch ist wol wissende, das der eintrag unseres lebens gewebet wird nach beliben des höchsten anfängers und uhrhebers unseres lebens, und das eine ide art des lebendigen ein absonderliches kleul hat, deren eines gröszer als das andere. Butschky *hochd. kanzl.* 881, *er hat die knäuel des webers im sinne, s. unter* 3, *b*.

c) *der mhd. form näher* klewel, chlewel *glomus* Dief. 266^a, *in vollster form* kleuwel *das., voc. opt. Lpz.* 1501 M 3^b, *daher mit schlechter aussprache* kleiwel: sie (*die kirche*) kehrt und wendt der alten vätter lehr .. zwingt und wind sie so kurz zusammen wie ein kleiwel garns. Fischart *bien.* 1588 34^b (*in einer ausgabe o. j.* klewel).

d) *mitteld. ohne umlaut* klauel Rädlein 548^a (*wie* knauel) *oder* klawel: gleich wie in einer summen und auf einen klawel. Luther *tischr.* 136^a. *es entspricht dem älter md.* klûel:

als ein klûel man si drête (*die märtyrin*)
ûf den koln her und dar. *pass. K.* 182, 93.

auch im 16. *jh. noch* klwel Trochus R 3^a (w *wol noch gleich* uu, û, *s. u.* keusel), *selbst oberrh. ohne umlaut in der Straszb. gemma* kluwel, *wie mrh. im* 15. *jh.* Dief. 266^a, Mones *anz.* 7, 160.

e) *mit dem merkwürdigen* g *für* w (*s. unter* klaue *sp.* 1026) klugel, klügel. *so geben zu* 'knoil *glomus' im voc. inc. teut. spätere ausgaben* 13^a *als zusatz* clugel (Dief. 266^a). *noch im* 16. *jh. schwäb., oberrh.* klügel *pila, globus* Frischlin *nom.* 457, Dasypod. *s. v. glomero* (*in einigen ausg.* klugel, *mit* klungel *vermengt*). *dazu* klugelstock *garnwinde, gurgillium* Mones *anz.* 7, 300. *vom seidencocon:* demnach der seidenklugel zart, lind und weich ist. Sebiz *feldbau* 452. *die form lebte aber schon in mhd. zeit nach* clûgelen *für knäueln, ballen in den Trierer psalmen s.* 198, zesamene geclugelet ist in der erden *als übers. von* conglutinatus est *etc., und auch nd. erscheint diesz* g, *s.* 3, *b*.

f) *mit vollerer deminutivendung* kleule *Renner* 3954 *Bamb. ausg., vom igel, der* als ein kleule sich zesamen smuket. *so* kleule, *und zwar als masc., noch in einem Breslauer dict. v.* 1620 Frommann 4, 174. *mit älterem vocal alem.* klüwli faden (*kläuelfaden*) Paracelsus *op.* 2, 257^c, *mhd.* kliuweli Mones *anz.* 8, 396, cliuweli (11. *jh.*) Graff 4, 567.

g) *mit vollster endung mhd.* chliwelîn *sum.* 33, 48, chlûelîn 9, 5, *ahd.* cluwelîn *globulus. daher* klewlein *glomicellus voc.* 1482 q 7^b: die zwo frawen wurden uneins umb ein klewlin garns. Pauli *schimpf u. e.* 26^b. *mit* b *für* w: zwai cleüblin mit garn Keller *altd. ged.* 8, 32 (kleulin 9, 2, *obsc. wie u. a*).

h) *endlich* kleuel *mit neuer demin. endung in siebenb.* kloalchen Haltrich *plan* 31^b, *es wird sich auch hd. finden.*

2) *Auch das einfache wort ist da, neu und alt.*

a) *henneb.* das kläue *knäuel* (*volksm. derb für kopf*) Reinwald 1, 79, *älter nhd. und mhd.* kleu (*ahd.* cliu *s. c*): cleu *n.* Megenberg 297, 10. 12. 299, 33;

si pat mich heimlich umb ein dreier,
doch dacht ich mir, sie meint die dreu (*drei dinge*),
do an einer nadel hangen zwei kleu. *fastn. sp.* 219, 24 (*obsc.*).

klew *glomus* Dief. 266^a, *voc. th.* 1482 q 7^a, *hier darauf* klewlfas, dorinne man das klew .. umbwendet, *glomeraculum*.

b) *merkwürdig in Livland* die klau *oder* klaube Hupel 115, *aus älter md.* klûwe *f.? auch hier sind offenbar alle drei geschlechter vertreten* (*s. unter c und* klaue I, 2 *a. e.*). *vielleicht ist dasselbe nd.* kluwe *in Pommern, sachen von einer art die auf einem klumpen beisammen sind* Dähnert 238^b (*leider ohne angabe des geschl.*), *doch s. unter* 5, *b*.

c) *ahd.* cliu *spera* (*s.* 4, *a*) Haupt 5, 352^b, *voller* chliwi Graff 4, 566, *deutlich als n.* daʒ chliwe (*orbem*) *Boeth. consol. c.* 174, *wie unter a; gewöhnlich aber, wie unter b, als fem.* chliwa, chliuwa, *einmal* cluwia (*s.* 4, *a*), *und das masc. wird auch schon dagewesen sein, da es nhd. sogar im demin. erhalten ist. Dem ahd. entsprechend auch ags.* clive, cleove *f., daher engl.* clew, clue, *mit nhd.* kleu *übereinkommend.*

d) *dazu auch eine nebenform mit anderm vocal, deutlich in älter nl.* klauwe, klouwe *glomus* Kil., clouwe Binnaert (*vgl.* clueken *glomicellus hor. belg.* 7, 9^a); *wahrscheinlich auch in ags.* clove (cleáve?), *gestützt durch das altengl. dem.* clowchin *im prompt. parv.* (Halliw. 257^b), *und selbst in ahd. oder altrhein.* clŏwelin *globellum* Graff 4, 567, *wie in den nd. formen u.* 3, *c*.

3) *Aber noch eine dritte hauptform tritt auf mit andrer bildung, md., nd., ags.*

a) *altmd.* klûwen *n. bei dem Hessen* Herbort 1106. 1049, *noch jetzt hessisch* das klauen Vilmar *zeitschr. d. v. f. h. gesch.* 4, 78; *auch ostpreusz.* klauen *und* (*nd.*) kluwen Hennig 124. *auch mit umlaut* (*wie in* kleu, kläuel) kleuen: *glomus*, klewen garns, clewen Dief. 266^a *aus wol mrh. vocc.*, clewn *Bresl. voc. v.* 1422;

gott aller menschen that und sünd
ein zeit lang auf ein klewen wind. Eyering 2, 580.

merkwürdig noch in dem Prager dict. trilingue 1700 2, 284^b kleüwen *neben* kneüel. *noch nrh. in Aachen* das klöie (*für* kläuen, *wie* bovve *für* boben). *auch zusammengedrängt mit* û (ue): *conglomerare*, garn uf ein cluen winden. Dief. 142^b, *nrh.* Mones *anz.* 3, 49^b.

b) *herschend ist diese form nd. nl.; mnd.* clûwen *n., im Redentiner spiele klagt sich ein weber an* (*vgl. dazu* 1, *b zuletzt und unter* knäuel):

ik tevede sêre an untrûwen
wente ik nam jo (*immer*) dat vêrde clûwen (*hs.* cluen).
Mone *schausp. d. m.* 2, 88);

conglobare, cluwen wennen (*winden*). Dief. 142^b, *auch* kluen 266^a. *so noch braunschw.* klûben (*mit* b *für* w), *osnabr.* klüwwen *und* klüen Strodtmann 107, *westf.* kluen, *gött. ditm.* klûn, *ebenso mnl.* cluwen, *nnl.* kluwen. *das alter der merkwürdigen bildung verbürgt ags.* cliven *n.* (cleoven), *auch schon* cleón, clŷn Haupt 9, 417^a. 418^a. 468^a (clŷnian *implicare* Mones *anz.* 8, 246), *diesz ags.* clŷn *entspricht denn genau dem md.* kleun *vorhin. nd. übrigens auch mit dem* g *wie* 1, *e mekl.* klugen Fromm. 2, 223, *westf.* klüggen Kuhns *zeitschr.* 2, 91, *vgl.* Woeste *das.* 197.

c) *diesz wieder auch mit der vocalabweichung wie* 2, *d in* clowen Dief. 266^a, *glomicellus* en klene klowen 265^c, klawen *clunis*, *conglutinatio filorum hor. belg.* 7, 28^b, *noch brem.* klouwen, *hamb.* klauen, *zusammengezogen ostfries. gölting.* klôn, *nl.* kloen *neben* klouwen.

4) *Für bedeutung und ursprung ist zu bemerken,*

a) *dasz das wort nicht allein knäuel bedeutet, sondern auch klumpen* (*wie gr.* τολύπη, *franz.* peloton); *s. besonders das* clugelen 1, *e zuletzt, pomm.* kluwe 2, *b*, *ags. von feuerklumpen* Haupt 9, 418^a (*weintraube* 468^a). *das kann freilich übertragen sein. Das ahd. wort wird aber öfter als zu* glomus, *zu* globus *gesetzt, auch zu* orbis, halbcluwia *zu* hemisperia, *also kugel. der knäuel stellt durch das aufwickeln die kugelgestalt von selbst besonders rein dar und galt daher als* '*kugelchen*' (*denn das demin. ist entschieden vorherschend*), *wird auch geradezu* kugel *genannt, wie lat.* pila *kugel, ball und knäuel ist. ist nun die kugel vom knäuel benannt? oder umgekehrt?*

b) *die antwort wird die sprachvergleichung zu geben haben, denn lat.* glomus *knäuel enthält wol dieselbe wurzel* (*vgl. altkymr.* hloimol *glomerarium* Zeusz 1094), *liegt aber ebenso dem* globus *kugel sehr nahe. die frage greift aber wol nach Indien zurück mit skr.* glâus, *das eig. kugel zu bedeuten scheint* (Böhtl. *u.* Roth 2, 869) *und zu ahd.* chliwi *globus noch näher stimmt. sl.* klębo *knäuel bleibt aus dem spiel, s. sp.* 942 *unten.*

5) *Es sind aber auch bei uns noch fragen übrig.*

a) *recht nahe liegt* klûmen *pl., gehechelte flachsbündel, im sächs. Erzgebirge* (Spiesz *Annab. progr.* 1862 *s.* 64), *vgl. in Aachen* klumel, klomel *f. gleich* klöngel *träges frauenzimmer* (Müller *u.* Weitz 113), *eig. aber knäuel* (*s.* klüngel)? *kann das* m *aus* w *entstanden sein? vgl.* knummel *gleich* knäuel.

b) *merkwürdig im stammauslaut ahd.* 'claufe *clonis*' (*s. u.* 3, *c*) Mones *anz.* 7, 592 (*ist in* cluura *spera* Graff 4, 566 r *verlesen für* v?). *das kann gestützt werden durch das pomm.* kluwe *unter* 2, *b*, *da* w *dort gleich altem* v *ist, vgl. in Cöslin* kliben *pl. klösze* ('*klümpe*'), *und mit unsrer bed. hier altdän.* klefse *knäuel* (*jütl.* klaus) Molbech *dansk gloss.* 439, *vgl. schw.* klavse (klause) *m.* Rietz 328^a. *Verhielte sich das zu* kläuel *auch im ursprunge wie* klauber *klaue zu* klaue? *das sinnverwandte* klosz *weist auf ein starkes* klieʒen *spalten, und auch ein klumpen, eine kugel wird durch spalten gewonnen; hinter* klaue *steckt aber vielleicht, wie hinter* klieben, *ein diesem verwandtes stammverbum mit einfacherem auslaut, das sich fürs lat. gr. in* gluma *hülse*, *γιγγλυμος fuge andeuten könnte.*

KLÄUELFASZ, KLÄUELSTOCK, *s. unter* kläuel 2, *a*. 1, *e*.

KLÄUELN *gleich* knäueln *ist sicher anzunehmen, s.* clugelen *unter* kläuel 1, *e a. e.*, '*glomerare* kluwel' (*mit abgefallnem* n)

Dief. 265^a. *zu* kleu, *ahd.* cliu *stimmend ahd.* cliujan Graff 4, 567, *zu den formen unter* kläuel 3 *gehörig nl.* klouwen Kil., kluwenen Weiland, *ähnlich sicher nd.*

KLAUEN, KLÄUEN, *zeitwort zu* klaue.

1) *kratzen, jucken, krabbeln.* a) *hd. selten. ahd. in einer glosse* 'klawenti *prurientes, scalpentes*' Graff 4, 541. *nhd. in wbb. nur bei* Schottel 1345 (*aus dem nd.*), *daher bei* Stieler 971 klauen *scalpere, scalpturire, dann bei* Campe (*als neugebildet aus* Göthe) *u. s. w.:*

> darauf den rücken gar wol klawen,
> ich mein mit ruhten ausgehawen.
> *postreuter* 1591 Fiij^a (*so dän.* klöe af);
>
> so, so, wirf damit an die frauen,
> die wan sie schon so süsz und milt,
> doch könden hawen und auch klawen.
> Weckherlin 527;

bleibt davon etwas in den zähnen hangen, so sperren sie den rachen auf . . . damit sie mit den fingern und messer fein darzu kommen und es wieder heraus klauen können. *schelmhechel* 78, *wie* klauben, *und vielleicht damit vermengt;*

> zerbisz und zerkratzt' ihm
> mit den nägeln das fell und klaut' und zerrt' ihn gewaltig.
> Göthe 40, 203, *im Reineke fuchs, nd.* kleien;
>
> und kneipt' und druckt' und bisz und klaute den armen.
> 40, 221;

er sträubt sich, knurrt und klaut den hanswurst. Tieck 5, 219. *vergl.* zerklauen.

b) *heimisch ist es am Niederrhein, z. b. in Aachen* klaue *krauen* Müller *u.* Weitz, *älter nrh.* cloewen *confricare Cölner gemma* Dief. 142^a, *wie nl.* klouwen, klauwen. *ob auch im Rheinlande weiter aufwärts? die gl. ruptare,* ruppen, cluwen, cratzen Dief. 504^b *scheint aus einem mrh. voc., das* u *ist aber auffallend, vermischung mit* klûben *klauben? Häufig mnd.* clauwen, clouwen, clowen *scabere, scalpere, fricare* Dief.; *bei* Lauremberg 59 sik klauen mit titeln (klowen 4, 21 *Lapp.*) *gleich* sich kitzeln *sp.* 882, *wie engl.* claw *krauen auch schmeicheln heiszt. osnabr.* klowwen '*sanfte kratzen, liebkosen*' Strodtmann 106. *gewöhnlich ist nnd.* kleien, *s. d. Engl.* claw (*dial.* clow) *ist schon ags. bezeugt,* clavian *scalpere* Ettm. 392, *deutlich zu* clavu *klaue wie* clyfrian *scabere zu* clyfer *klaue* (*s. sp.* 1025). *schwed.* klå *kratzen, jucken, dän.* klöe, *altn.* klôast *sich mit den klauen bekämpfen.*

c) *mit umlaut* kläuen Frisch 1, 520^b *aus Apherdian, also nrh.* (*vgl.* kleuen, *mhd.* beklæwen *unter* 2):

> sie bissen und kläuten ihn hinten und vorn (*die meerkatzen den Isegrim*). Simrock 1, 352.

2) *mit der klaue packen, einhaken u. ä. In erster bed. nl.* klauwen, *bildlich nrh.* klauen *stehlen, in Bonn* kleuen (*s.* 1, *c*) Müller *u.* Weitz 111, *vgl. nd.* griepsklauer *einer der alles zu sich rafft Brem. wb.* 2, 797, *und dazu* klaue *für hand sp.* 1029; *in eig. bed. mhd.* beclæwen *Mart.* 159, 53 *vom teufel* (*alem.*), beklauen Tschudi 1, 563 (Frisch), *vgl. nl.* toeklouwen *herzhaft zugreifen. In der andern bed. schweiz.* kläuen, sich ankläuen, einkläuen *anklammern, mit den klauen einhängen* Stalder 2, 107, *nd.* sik verklauen, *z. b. vom vogel im käfig* (*Brem. wb.*).

3) *das nd. wort ist noch reicher entwickelt:* klauen *scharren u. ä., westf.* Kuhns *zeitschr.* 2, 208, *nl.* klauwen, *ostfries.* klawen Stürenburg, *zu* klaue 7, *d scharre, kratze; merkw. brem.* klauen *geschwind laufen, sich fort machen* (*wie engl.* claw away), *gleichsam die klauen werfen? vgl. engl.* claw *eilig arbeiten, dagegen ostpreusz.* klauen, klauern *langsam arbeiten, zaudern* Hennig 124, *diesz* klauern *aber ist holst. klettern. vgl. brem.* ên gauen (*guter*) klauer *ein hurtiger mensch u. a., ähnlich nl.* klouwer.

4) *mit klauen versehen* (*vgl.* beklauen), *nur im part.* geklaut, krummgeklauet *u. ä. bei* Voss *u. a.*

5) klauen *kalfatern* Campe, *nl.* klouwen.

KLAUENFANG, *m. von der klaue des adlers, s.* fang 5:

> dem gottes adler selbst
> im krummen schnabel und im klauenfang
> der speise fülle brachte. Stolberg 4, 196.

KLAUENFETT, *n. gleich* klauenschmalz. Adelung.

KLAUENGELD, *n. gleich* klauensteuer. Adelung.

KLAUENGRIFF, *m. griff mit einer klaue, einmaliges einschlagen, wunde von einer scharfen klaue:*

> wie manchen klauengriff
> hat ihm der lästergeist verfluechter weis gegeben.
> Rompler 88.

KLAUENHORN, *n. eine schnecke, helix ungulina.* Nemnich.

KLAUENKAMM, *m. kamm aus dem horne der rindsklaue.* J. G Haas *lat. handwb.*

KLAUENLOS, *der klauen beraubt:* ein klauenloser löwe (fangless lion). *Shakesp. Heinrich IV.* 2. *th.* 4, 1.

KLAUENMUSCHEL, *f. mytilus ungulatus.* Nemnich.

KLAUENSCHMALZ, *n. klauenfett, das beim sieden der klauen und magen der rinder abgeschöpft wird* (*bair.* klôschmalz): machte so ein .. schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz und .. kindswindeln zusammen. *Simplic.* 1, 381.

KLAUENSEUCHE, *f. eine seuche des rindviehs, die besonders an den klauen sich äuszert. engl. mundartlich* claw-ill Halliw. 253^a.

KLAUENSTEUER, *f. abgabe auf rindvieh und anderes klauenvieh, das nach den klauen gezählt wird,* klauensteur Stieler 2153, Frisch 1, 520^b: im pfalzischen landen erfande Rudolphus (*i. j.* 1302) die klauensteyer. Hahn *hist.* 5, 221. *im* 16. *jh. oberd.* kloensteur Aventin 485^a, Haltaus 1096, *bair.* klôsteur Schmeller 2, 348, *schon in einer urk. v.* 1323 clôsteur 1, 395.

KLAUENTHALER, *m. thaler als klauensteuer.* Adelung.

KLAUENVIEH, *n. bair.* klôvieh, *gesamtname für ochsen, kühe, schafe, schweine.* Schmeller 2, 348. *s.* klaue II, 2, *a.*

KLAUENWINDE, *f. winde die unten an der stange eine* klaue, *einen doppelten haken zum greifen hat.* Krünitz. *s.* klaue 7.

KLAUENWURM, *m. so heiszen würmer in den klauen der schafe.* Nemnich 303.

KLAUENZEHNTE, *m. der zehnte vom klauenvieh.* Adelung.

KLAUER, *m. zu* klauen. 1) *scalpuriens* Stieler 972. 2) *einer der kalfatert* Campe, *s.* klauen 5. 3) *kalfathammer. ders.*

KLAUER, *ein merkwürdiges wort mehrfacher bed.*

1) *korb, weidenkorb:* klauer, *calathus ex viminibus.* Scherz 793, *aus Straszburger glossen. bei* Alberus *als fischkorb:* klawer, *fiscina piscatoria.* bb 4^b (*vgl.* q 1^b); *auch als fischbehälter überhaupt: piscina . . vivarium, lacus, stagnum,* ein helter, klawer, wag, see, weiher. Zz 2^a. *also im obern und mittlern Rheinlande. Die bed. korb überhaupt wird bestätigt durch eine mehr nrh. angabe des* 15. *jh.: carcillum,* dragkarp, kluer. Dief. 100^a. *auch* Schottel 1345 *gibt* klaur, klauer *masc. fiscina, weidenkorb, ihm nach* Stieler 972, *auch als septa qua* (*so*) *pisces capiuntur, aus welchen quellen? s. dazu unter* 2.

2) *weidicht, so bei* Schottel (*und* Stieler) klaur *m. salictum; aus Nassau gibt* Kehrein klauer *n., ein mit weiden besetzter platz, besonders grasplatz, und als name von gemarkungstheilen in der Rhein- und Maingegend. Ganz nahe liegt des* Alberus klauder *salicetum, und* klauer *könnte aus* klauder *gekürzt sein* (*vgl. u.* kleuder), *wenn anders das auch in der oberrh. mundart so früh möglich ist. aber auch für die bed. korb könnte sich ein stamm mit dentalem auslaut andeuten in nd.* '*carcellus* kloet' Dief. 103^b *aus einem voc. dessen nd. dem nrh. nahe steht. der grundbegriff in beiden bed. scheint der der weide. vergl. bair.* gleider *und* gleiderkorb *als fischzeug* Schm. 2, 91, *und mlat.* clautrum, clautrus *gitter, geländer u. ä.* (*clathri*) Dief. 125^a?

3) *anders mrh.* klauer *m. zuchtstier.* Kehrein.

KLAUHAMMER, *m. s.* klaue 7, *b.*

KLAUICHT, *ungulatus* Stieler 792, Rädlein 541^b. vielklauicht Herder.

KLAUIG, *ebenso, bei* Campe *als neu aus* Voss: den klauigen krebs. *Ovid* 1, 237; die klauige spinne. *ged.* 2, 182 (94). *öfter in zusammensetzungen,* scharfklauig *u. ä.,* blutklauig Herder, löwenklauig Göthe, einklauig.

KLÄULEIN, *n. knäuelchen, s.* kläuel 1, *g.*

KLÄULEIN, *n. kleine klaue,* kleulein Stieler 971: dem vogler ist gnůg dz er das vögellin auf dem kloben erwüsch bei eim klewlin. Keisersberg *hell. löw* (4^a) b 1^b. *mhd.* klœlîn *Renner* 23853 *von den füszen kleiner vögel,* lerchenklölin *Garg.* 54^b (88). *bair.* klêwl, *östr.* glewl Castelli 142. *vgl.* kläuchen.

KLAUS, CLAUS, *der gekürzte name* Nicolaus, *der gleich andern namen mehrfach auch eine bestimmte bedeutung gewonnen hat; in einigen mundarten* Klâs, Klôs, *oberd. und niederd., mnd.* Clawes, Claws.

1) *als allgemeiner name, zwischen nomen proprium und appellativum in der mitte schwebend, wie* Kunz, Hans, Heinz:

> (*der wächter musz*) den tag an blausen
> und rufen Conzen und Clausen,
> bis das das volk tût erwachen. *des teufels netz* 8859;
>
> sie (*die päbste*) haben gleich Hans oder Benz
> geheiszen, Claus oder Clemenz,
> seind sie doch eines schlags gewesen.
> *spruch von* 1623, Schreiblers *flieg. bll.* 37.

im Redentiner spiel 1952 *nennt Lucifer seine kunden:*

> he sî leie edder pape,
> here, ridder edder knape,
> bischop, cardinâl edder pawes,
> Hinzke, Hermen edder Clawes. Mone *schausp. d. m.* 2, 103.

in einem narrenkatalog des nd. narrenschiffs:

> frouwe Gissele, Bartke unde Grete ...
> Clawes, Kunze und Henselin. Zarnckes *Brant s.* 468^a;

(*dasz*) vater und mutter oder fürst nicht allein ein gemeine person sind wie ein ander mensch ... das er nicht schlechts Hans oder Claus, sondern vater und mutter heiszt. Luther 6, 281^a (1561). *als in Schlesien beliebter name gemeiner leute bei* Fischart: dasz alle Schlesier furmans claus .. heiszen. *Garg.* 110^a (196 *Sch.*). *besonders als bauernname, daher des* B. Waldis *niederd. fastnachtspiel* Claws bûr, *nach dem helden des stückes. ebenso braucht* Fischart Cläuslein *Garg.* 63^a (104 *Sch.*). *bei* Trochus Z 3^a *als dem.* Clauschchen.

2) *vom bischof Nicolaus, dem heiligen des 6. dec., rührt der* Klaus *her als vorläufer des heiligen Christs, der am vorabend des 6. dec. umhergeht die kinder strafend und beschenkend, der mitteldeutsche* knecht Ruprecht, *s. myth.* 482: der mächtige held den die hochdeutschen ammen knecht Ruprecht, die niedersächsischen Claus nennen. *briefe die neueste litt. betr.* 14, 196. *in Schwaben* sante Klâs, Santiklaus *u. ä., in der Schweiz der* Chlaus, Klôs, Samiklaus *u. ä., nd.* sunder Klaus *brem. wb.* 2, 798, *am Niederrhein, ostfries.* sünter Klâs, *in Holstein, Schleswig* sünte Klâs, *auf den nordfries. inseln* Pulter Klâs, *in Baiern der* Niclâs, Clâs. *Und wie* 'der heilige christ' *auch das weihnachtsgeschenk heiszt* (*vgl. sp.* 767 *unten*), *so in der Schweiz, besonders in Appenzell* chlausa *m., auch* chlausazüg *n., schwäb.* klaus, santiklaus, *der da auch am Nicolaustage gegeben wird* (Schmid 315), *bremisch* sünder Klaus *das zuckerwerk das er bringt; appenz.* chlausamart *der weihnachtsmarkt, ferner* chlausa *als zeitwort, den Klaus machen, auch in seiner maske herum betteln, s.* Tobler 105 *ff.* Stalder 2, 299. *vgl.* klausbirne, kläuseln 4.

3) *mit bezug auf den sächsischen hofnarren* Claus narr *erscheint der name öfter als narr; schon* Fischart *spielt auf ihn an* (*s.* 2, 628):

> eine Ranstat ist die welt, drinnen fast ein jedes haus
> heimlich doch, wo wiszlich nicht, hat und heget einen Claus.
> Logau 3, 1, 63,

er war aus Ranstett gebürtig, vgl. Lessing 5, 337, *seine schwänke erschienen* 1572 *gesammelt;*

> man übe seinen kopf in Clausens lustgeschichten,
> damit der narrheitstrieb in das gehirne zieh. Günther 496.

noch in mundarten, z. b. appenz. chlaus *tropf, narr* Tobler 106^a (chlausastock *n. narrenstreich* 106^b), *götting.* klôs Schambach 104^a, *märk.* klaos Danneil 103^a. *auch trägheit, plumpheit ist oft eingeschlossen, in den gebrauch* 1 *a. e. übergehend.*

4) *als thiername. in Coburg heiszt der hase wie mit einem eigennamen der* Klas, *dim.* s'Klasla Frommann 1, 296. 298. *nd. von der dohle, corvus monedula,* klasz Frisch 1, 519^a, klas, kläs Nemnich 2, 1245, klâs *z. b. mekelnb., brandenb.; in einer fabel aus vorigem jh.* (*s.* Kindleben *studentenlex.* 286) *wird die krähe angeredet:*

> du schreist beständig klaus und klaus
> und höhnst den kleinen rothbart aus.

KLAUSBIRNE, *f. eine birnenart, bei* Nemnich 303 *aus Gesner; wol die bair.* niklâbirn, lickelâsbirn, *eine rotbraune rundliche landbirne, die man erst im december abnimmt* Schm. 2, 677, *es erklärt sich unter* Klaus 2, *der h. Klaus verschenkt auch birnen. im Appenzell heiszt eine späte äpfelart, die zu weihnachtsäpfeln dient, ebenso* chlausanepfel Tobler 106^b. *s. auch* klaubirn.

KLAUSBRUDER, *m. klosterbruder,* clausbruder. *Garg.* 243^a (457).

KLÄUSCHEN, *n. kleine* klause, *vgl.* kläuslein:

> wolt ihr kein cläuszgen bauen lassen,
> darein ich mich versperren kann.
> Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 160.

KLAUSE, *f. das mlat.* clusa, clausa *f., wie it.* chiusa *f. vom altlat.* clausum, clusum *n. nach dem urspr. dichterischen plur.* clausa, clusa, *in mehrfacher bed.; ahd.* chlûsa (*und* chlôsa?), *mhd.* klûse, klûs *und* klôse (*vgl. unter* klausner), *die form mit* ô (*noch schweiz., s. unter* 1, *b*) *aus der lat. mit* au; *eigen auch* chliuse *tod. gehüg.* 23, clüse Schilter 184^a, Scherz 217, *vgl. ahd.* untar cluseom Graff 4, 565, Hattemer 1, 187^a, *gab es mlat.* clusia? *nd.* klûs, *nl.* kluis, *bei* Kilian kluyse.

1) *Verschlossene, schwer zugängliche, entlegene, enge behausung oder örtlichkeit überhaupt, letzteres z. b. von* Rädlein 541^a *angegeben.*

a) *besonders klosterzelle:* klawsen *oder* klosen, *clusa, inclusorium, reclusorium, conclavum. voc. th.* 1482 q 7^a;

> wär ich ain nünnlin in ainer clos,
> ich hülf im metten singen. *Hätzl.* 281^b;

> doch hab ich auch ein hartes jar (*klagt eine magd*),
> mein dienst ist sampt (*wie*) in einer klaus,
> ich dörft nit schmecken aus dem haus.
> H. Sachs 1, 510^a (1590 382^a).

oft verbunden klöster und klausen (*s. dazu b. c*):

> in clôstern und in clôsen. *Renner* 17361;
>
> kloster und clausen namens ein. Soltau 2, 214.

b) *aber auch für* kloster *selbst* (Frisch 1, 171^a), *wie* cella *in alter zeit für kloster erscheint in den häufigen klosternamen auf* -zelle, *die zelle als der kern des klosterlebens gedacht? so erklärt* Melber *reclusa, reclusorium gleichmäszig mit* ein claus *vel* kloster. t 8^a: der (*fuder wein*) eins fallet der closen zu Diefenbach. Schöpflin *Alsatia dipl.* 2, 227, der clausen zu D. 224, *vgl.* die zelle ze Tiefenbach 166 (*weisth.* 4, 189), *wo viele* zellen *als einer abtei zinspflichtig genannt sind. in der häufigen verbindung* kirchen und klausen *u. ä. sind doch wol meist klöster gemeint:*

> ich meint das weder kirch noch klaus
> wer in dem berg so wilde.
> *lied vom herzog Ernst* 24, Haupt 8, 485;

nemand schal ok nich nemen edder roven ut kerken edder klusen. *Hildesheimer kriegsknechtartikel bei* Lüntzel *stiftsfehde* 280; aus kirchen, clausen soll man nichts nehmen. *das.* 31, *wie sonst* kirchen und klöster. *Noch heiszt schweiz.* klôs *ein nonnenkloster,* klosmari *eine nonne* (*unterschieden von* klûs *in der bed.* 3. 4) Stalder 2, 109. Tobler 109^a; *hieszen nonnenklöster im besonderen so? es werden oft* klausen *neben* klöstern *genannt, wo die bed. a und c nicht passen will:* alle die grewel . die allein das ablas in allen stiften, klöstern, kirchen, capellen, klausen .. gestift hat. Luther 5, 80^a; clöstern und clausen viel gutes thun. Frisch *aus Hamelmann oldenb. chr.* 132.

c) *einsiedelei* (Frisch 1, 171^a, Kilian): zuletzt vand er ein cluse, darin ein waltbruder sin wonung hette. Scherz 217;

> man darf kein zeugnis furter me
> noch sûchen die kappel und klusen
> des sackpfifers von Nickelshusen (*um wahrsagung*).
> S. Brant *narr.* 11, 17 (*vgl.* Haupt 8, 312);

in diesem zeitpunkt (1787) erschien ein alter eremit, frater Anton Hänle, in der domprobstei. er bewohnte auf dem ziemlich hohen Wankenberge bei Nesselwang im Allgäu eine wolgebaute klause, bei der eine wallfahrtskirche stand. Fr. X Bronners *leben* 2, 395. Rädlein *mag das im sinne haben, wenn er* 177^a *angibt* clause *wilde höhle, wilder ort. in folg. wie für klausnerorden:* uberdisz haben sie auch viel unterschiedene clausen oder einsidelschaften und orden der clausner oder einsideler (Marnix 19^a cluysen eñ ordenen der cluysenaers) eingesetzt, als von S. Anthony, von S. Hilarion *u. s. w.* Fischart *bien.* 1588 25^a. '*einsiedelei*' *in neueren parkanlagen:*

> der erinnrung soll im gärtchen
> vor der klause weidenpförtchen
> ein altar sich fromm erhöhn.
> Matthisson *der einsiedler.*

d) klause *in der man einen einschlieszt, eng hält, ags.* clûs (*s.* klausen 1): in der klause haben, *tenir enfermé.* Rädlein 541^b;

> ach, so hält man mich in meiner klause!
> Göthe 1, 243, *braut v. Corinth.*

klause, *gefängnis.* Meinert *Kuhländchen* 404 *als schles.:*

> es sinkt die flut und ebnet sich zum spiegel,
> die winde segeln heim in ihre klausen.
> W. Müller *ged.* (1837) 1, 261.

e) *daher für behausung überhaupt, mit dem begriffe des heimischen, traulichen:*

> den ellenden ich nit empfie
> in meiner herberg klausen.
> *Hätzl.* 301^a, *in einer beichte.*

so schon mhd. Gudrun 427, 4, *im reim auf* hûse. *ditmars. besteht die formel* hûs und klûs, *haus und hof. besonders zur hervorhebung der gemütlichen abgeschlossenheit einer wohnung:* er steckt immer in seiner klause, kommt nicht aus seiner klause Rädlein, *lebt* '*einsiedlerisch*', *kommt nicht unter die leute;*

> und thun (*sie*) in meiner klause
> als wären sie zu hause. Bürger 23^b;
>
> froh, dasz ich dem gebrause
> des weltlingsschwarms entwich,
> baut' ich hier eine klause
> für liebchen und für mich. Salis *die einsiedelei;*

nur tönende bienchen flogen .. durch die schweigende klause (*das gartenzimmer*). J. Paul *Tit.* 2, 211; in der träumerischen klause seines ersten grünen lebens (*der studierstube*). 2, 227;

> nach der lieben alten schaurigen klause
> in dem trüben kalten traurigen hause.
> Heine *buch der lieder* 59.

Voss *nennt seine Eutiner wohnung so und seinen freundeskreis seine* klausgemeinde:

am rasen steht die klause,
da bin ich gern zu hause
mit meiner klausnerin. 5, 95, klausner 96 (*der klausner*);

nur wenig abendfreunde
sind meine klausgemeinde. 97;

hier in waldes grüner klause,
herz, geh endlich auch zur ruh.
Eichendorf *ged.* 382.

f) von einer fuchshöhle: erzwackt in der fuchs in sein klausen. *der alten weisen ex.* (1536) 107^a. *war es jägerausdruck? oder stammt es nur aus der geschichte von Reinhart dem fuchs als klausner?*

2) *Mhd. wird der begriff vielfach bildlich verwendet, das herz wird z. b. eine* klûse *genannt, als geheime behausung der gedanken, der tugenden, des geliebten* (Frauenlob *lied.* 9, 4, 2); *Mariae schosz heiszt die* klûse *in der gott mensch ward* (Haupt 8, 280, 160), *wie* gotes zelle (Haupt 4, 519), kamer *myth.* 1111; *die aufbrechende rose kommt* ûʒ ir klôsen *u. dgl., s. die beispiele im mhd. wb. Das ist noch im* 15. *jh. gern gebraucht:*

lasz mich in deins herzen clausen
hinfür als her (*wie bisher*) lieplich hausen.
neujahrwunsch, weim. jahrb. 2, 80,

vgl. s. 83 deins herzen hüslein *und* kammer *sp.* 114.

ein lügenhaftig mund ist ein zell
und aller sündigen wort ein clawse.
Rosenplut *der clug narr bei* Göz, *Hans Sachs* 3, 183.

die rose seh ich gehn aus grüner klause.
Eichendorf *ged.* 281.

3) *Engpass, felsspalte. a) engpass, unabhängig vom vorigen, wie das folgende. die bed. ist selbstständig in mlat.* clusa *aufgekommen (s.* Ducange, *vgl. schon bei Lucrez* clusa viarum 4, 610): omnes aditus, quibus in Italiam intratur, id est clusas. Einhard *ann. ad a.* 817. *daher mhd.* klûse *wb.* 1, 849^b, Schilter 184^a (*Rol.* 97, 16. *Karl* 3132), *und nhd.:* clause, *ort oder pass so ein land schlieszt, wo man den feind leicht ausschlieszen kan.* Frisch 1, 171^a; enger eingang, klaus, kluft, eng tal. Frisius 548^a, Maaler 245^a; *fauces,* klusen Altenstaig, *auch nd.* clusen Chytraeus *c.* 8;

ir clusen land si offen stan.
lied bei J. Lenz *Schwabenkrieg* 29^b,
Liliencron 2, 369^a,

die Venetianer lassen ihre gebirgspässe unverschlossen; derhalben wolt keiser Heinrich (*aus Italien*) herausz in Teutschland eilen, aber alle clausen waren verlegt. Avent. 429^a; wöllen wir die von Alexandro Magno mit eisenbalken versperrte caucasische clausen .. erbrechen. *Garg.* 223^a (417);

das steingeklipp, das jetzt von waffen blitzt,
den wichtigen pass der engen klause schützt. Göthe 41, 266;

Etrurien .. dessen klausen in den Apenninen nach Fiesole hin die verzweiflung ihnen öffnete. Niebuhr 3, 502. *Es ist noch gäng und gäbe oberd.* (*schweiz.* klûs), die Bregenzer klause, Ehrenberger klause, die Berner klausen *bei Verona u. a.,* die Donauklause *bei Kelheim, stromenge.*

b) daher verallgemeinert felsspalte, kluft u. ä.: fieng Max. noch etlich gembsen .. und stig durch gar ein engen geferlichen claus (*also masc.? s.* 5, *a*) bis wider in das thal. S. Frank *clavis zum Teuerdank s.* 117 *Halt.;* ie mehr in den heimlichen verborgenen glamen, schruft oder clausen des eis (*eisgebirges?*) dann durch das schwert umbkommen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 150^a;

die schneeberg liefen mit eim wunder
bei tag und nacht schrecklich berg unter (*bei thauwetter*),
rissen felsen, klausen mit abe. *froschm.* Yy 4^a;

natürliche bäder in den klausen (*klüften*) der erde. Ryff *spieg. der ges.* 122^a;

die fackel (*der wahrheit*) strahlt in tiefste klausen.
Lenau *Savon.* 49.

4) Klause *im wasserbau. a) gleich* schleuse (*mlat.* exclusa, *frz.* écluse), *wie it.* chiusa, *mlat.* clusa; *deutsche namen sind* wehr, wuhr, schutz, *vgl. auch* tock Dief. 126^b (*engl.* dock). *So in Tirol, im bair. gebirge* holzklausen, wasserklausen *zur aufstauung eines gebirgsbachs für die holzflöszung:* erlaubt herzog Albrecht seiner stadt München .. in Tölzer landgericht .. (*zur holzflöszung*) clausen, rechen und lend (*landungsplätze*) zu bauen. *urk. v.* 1498;

auch manche gute clausen,
wol durch den wasserschwal
treibt sie das holz herauser
durch manches grobes thal.
bergwerkslied bei Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 51.

e klausn schlagn, *bauen,* di klausn ziehen, *öffnen.* Schmeller 2, 363. 364, *er vergleicht eine ahd. gl.* qui est in canali, der bi den chlûsun gisezzit ist, *also noch mit pl., wie lat.* clusa *urspr., rührt die einrichtung von den Römern her? schwäb.* glausen (glaunsen, *s. sp.* 651 *mitte*) Schmid 233, *schweiz.* klûs. *daher bei einem Schweizer für schleuse überhaupt:* bei Grevelingen, da die Shluysz oder wasserklaus pflag zu sein. Stumpf 270^b.

b) rheinl. im mühlenwesen u. a. klaus *f., künstlicher wassergraben zur sammlung des wassers (s.* Kehrein *Nassau* 1, 226), *auf der Eifel der mühlenteich* Schmitz 223^a, *wol auch aus röm. zeit:* das wasser flosz wieder in die verschüttet gewesene klause und aus dieser durch den dielenkanal auf das rad. v. Horn *Schmiedjakob* 61.

c) auch im bergbau klause, *eine grube wo das flieszende wasser bei den zwitterwäschen aufgefangen wird.* Adelung.

d) anders clûse *in der Erfurter wasserordnung aus dem* 15. *jh., unter den dingen die ein bürger in der Gera halten darf:* cluse und korbe, die uf deme wasser fliszen, der mag ouch wol ein itlicher hinder sinem huse ane busze haben. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 127, *fischkasten?*

5) *Endlich als verschlusz überhaupt. so a) schweiz.* chlos *und* chlausa, *und zwar als masc. (vgl.* 3, *b), vorrichtung zum schlieszen, z. b. schliesznagel, riegel, das schluszglied an einer kette, das 'männchen', das in das 'weibchen' der andern reihe eingreift, auch von stricken, s.* Stalder 2, 109, Tobler 109^b.

b) in Kärnten klause machen, *den weg versperren, z. b. bei hochzeitszügen, s.* Lexer. *von* 4, *a?*

KLÄUSELN, KLÜSELN, *streicheln, hätscheln, schmeicheln, ein merkwürdiges oberdeutsches wort.*

1) *schon mhd.* kläuseln *bei* Megenberg (*mit bair. vocal*): wâ er (*der wurm*) ain slangen vint ligen in aim schaten, dâ steigt er ir auf den zagel und kläuselt si sänfticleich. 308, 13, *var.* kluselt, *lat.* fricando demulcet, *also krauen. häufig bei* Keisersberg kleüselen: (*novizen im nonnenkloster*) die da komen und sprechen, man sol si es wol gemechlich laszen gewonen .. man mûsz in hübschlich thon .. und mainen man sol in kleüselen. *has im pfeffer* (*granatapfel*) c iiij^b, *sie hätscheln zur eingewöhnung.*

2) *gewöhnlich* klüselen: (*männer*) die iren frauen schmeichlen und clüszlen und thun was sie wöllen. Keisersb. *brösaml.* 1, 39^b (15 *staffeln* 39^b); ja der tyrann klüslet im, er wolt in grosz machen. 2, 8^a; wenn die frau dem man feind ist, so ist verloren alles das der man thut, er clüsel ir wie fast (*sehr*) er wöl. 2, 29^a; der mensch der da nüt geweichet würt von dem schmeichlen, klüslen und liebkosen der welt, die da einen menschen anlechlet und im klüslet wie ein muter tut gegen irem kind. *seelenparad.* 199^b; (*Christus*) hat ouch niemant den kutzen gestrichen (*sp.* 369) noch federlin abgelesen (*sp.* 1021) oder geklüszlet, sondern ist stif bliben uf der worheit. *post.* 2, 117, *s.* Scherz 800.

3) *dazu* klüseling *f. amasia, gleichsam 'hätschelchen':* umb der clüsling willen, sie kan im schmeichlen und im wol dienen, sie thut was er wil. Keisersb. *bros.* 13^b (Schilter 184^a). *vom ursprung s. das zweite* klausen.

4) *ganz verschieden ist ein schweiz.* kläuslen, *appenz.* chlösla, *fastnachtlust treiben am Nicolausmarkt, s.* Tobler 109 *fg. und* Klaus 2.

KLAUSEN, *zeitwort zu* klause, *in mehrfacher bed.*

1) *von* klause 1; *für einsperren, in sicherheit bringen findet sich mhd.* klûsen, *z. b.* Helbling *klagt über einen österreichischen herren, der sich im lande unrecht bereichert:*

umb Heimburc er mûset.
swenn er ze soume geklûset
sînen kündigen gewin,
den sent er zuo der Etsch hin. 5, 46.

în klûsen *einsperren:* ab ein sone sînen vater væhet und en în clûset (*var.* sliuʒet) .. und stirbet in deme gevenknisse. *kulmisches recht* 5, 49, 2. *auch* verklûsen, beklûsen (*behausen*) *mhd. wb.* 1, 849^b. 850^a; verklausen *noch Garg.* 246^a (463). *auch ags.* clŷsan, beclŷsan *schlieszen, beschlieszen von* clûs *carcer.*

2) *von* klause 4. *a) bair.* klausen, klausnen (*holz*) *mittels wasserklausen fortschaffen, s.* Schmeller 2, 364:

wies (*das holz*) durch riswerch zu land werd pracht,
darnach geklaust auf pächen klain
und gtriben uber stock und stain.
landreim v. Tyrol 1558, Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 12.

b) das wasser stauen, so schwäb. glausen (glaunsen) *bei mühlen* Schmid 233; *rhein.:* der müller muszte klausen, und da stands noch schlimm genug. v. Horn *Schmiedjakob* 33. *auf der Eifel* klausen, *den mühlenteich durch verschlusz des abflusses füllen.* Schmitz 223^{b}. *schweiz.* das wasser hat sich gekluset, *gestaut.* Stalder 2, 112.

c) ein nordd. kläusen (*mit umlaut wie* schleuse) *in diesem sinne bringt* Frisch 1, 171^{a} *aus* Winkelmann *oldenburg. chron.* 392: die Weser ist an. 1653 hoch angelaufen und hat sich wegen des eises hin und wider gekläuset, *aufgestaut.*

KLAUSEN, KLUSEN, *schmeicheln, das einfache wort zu* kläuseln, *bei* S. Brant; *er spricht von den vätern die sich von den kindern zur frühen abgabe des vermögens durch schöne worte bewegen lassen:*

worlich ist er an witzen schlächt,
das er mit worten im loszt klusen,
des (*dafür*) soll man im mit kolben lusen. *narrenschiff* 90, 11.

Eine ältere spur davon, gleichfalls alem., gibt ein adv. clüsenklich, *schmeichlerisch. von einer kupplerin, die ein mädchen zu beschwatzen unternimmt, heiszt es im beginn:* ir red si clüsenklich enbant (*entband*). Laszberg *liedersaal* 3, 541.

Als ursprüngliche bed. ist die bei kläuseln 1 *mhd. erscheinende anzusehen, krauen, krabbeln, und man dürfte es als eine art verkleinertes* klauen *ansehen, zu* klaue *gehörig, wenn nicht der vocal widerspräche* (*ahd.* chlawa). *eigner weise wiederholt sich dieser widerspruch im vocal bei dem gleichbed. und wurzelverwandten* kräuseln *krauen, alem.* krüseln, *im verhältnis zu* krauen, *ahd.* chrowôn, *wie umgekehrt bei schwz.* käusen *träg kauen* (*sp.* 314) *im verhältnis zu* kauen, *schweiz.* küwen. *Aber deutlich zu* klaue, *altn.* klô *gehörig ist das gleich gebildete schwed.* klösa *kratzen* (*nordschlesw.* klähs, *nordfries.* kleeshin), *und der betreffende stamm zeigt so viel manigfaltigkeit der vocalbildung* (*s.* kleien), *dasz auch* klüseln *da unterkommen dürfte, vgl.* kloube *und* klûbe *klaue sp.* 1024 *unten. s. übrigens auch* klünseln *schmeicheln. nahe liegt auch schweiz.* knuseln *liebkosen* Stalder 2, 117 (*s.* kläuel: knäuel).

KLAUSENMEISTER, *m. aufseher über die holzklause* (klause 4). *landreim von Tyrol* 1558 *bei* Hormayr *taschenb.* 1841 *s.* 6.

KLAUSHOF, *m. der umfang einer wasserklause.* Schmeller 2, 157, *s.* klause 4.

KLAUSKOPF, *m. eine art aale mit dickem kopfe, z. b. in Lauenburg.* Adelung. Nemnich 3, 634.

KLÄUSLEIN, *n. demin. von* klause:

die schneck mit ihrem häuselein,
die perl mit ihrem kläuselein.
Rollenhagen *froschm.* 1595 T 3^{a};

betkleuselein *das.* H 2^{b}. *vgl.* kläuschen.

KLAUSNER, *m. der in einer* klause *lebt, einsiedler, ahd.* clôsinari *inclusus* Graff 4, 566, chlôsanari Haupt 3, 373^{b}, *mhd.* klôsenære, *auch* klûsenære *wb.* 1, 848^{a}. 850^{a}, *über das* n *vergl.* kellner, *eine form ohne* n *s. unter* klausnerin; *mnd.* klûsenêre *Rein. vos* 350. 357. 2817, *mnl.* clûsenâre, *nnl.* kluizenaar. *Im* 15. *jh. noch* klosener Dief. 292^{b}, closner *voc. inc. teut., und* clusener, klusner, klausner Dief. 292^{b}. 487^{b}, klausner *oder* klosner *voc.* 1482 q 7^{a}; *aber auch mit umlaut* cleusener *voc. opt. Lpz.* 1501 N 5^{a}, kleusener, kleusner Dief. 292^{a}:

und lebt recht wie ein kleusener.
Reinicke fuchs Frankf. 1583. 17^{b}. 21^{a};
und sprach er wer ein kleusner worden. 21^{b};

noch bei Rädlein 541^{b} 'klausner *oder* kläusner', *vgl. u.* klausnerleben. *Jetzt nur mit* au:

einsiedelnd auf des Aetna höhen haust
ein frommer klausner. Schiller 508^{b};
gleich armen klausnern, nur an wünschen reich. 561^{a};

wenn ich melancholisch allein sasz in meinem zimmer, ähnlich dem klausner. Fr. Müller 1, 353.

KLAUSNEREI, *f. einsiedelei.*

KLAUSNERHÜTTE, *f.*

KLAUSNERIN, *f. einsiedlerin, mhd.* klôsenærinne, klôsnærinne *Parz.* 435, 13, *in einer spätern hs.* kloserinne (*vergl.* clouzara *virgo clausa* Graff 4, 566). *Im* 15. *jh.* klosenerin, klosnerin *und* clusenern, clusnerin, clausnerin, *nrh.* clusenersche Dief. 292^{a}; *mit umlaut* cleusnerin *das., voc. opt. Lpz.* 1501 N 5^{a}, klüsnerin Keisersberg *hell. löw* (4^{a}) d 1^{b}. Voss *von seiner Ernestine* (*s. sp.* 1037):

und ein kuss der klausnerin
schaft mir heimisch herz und sinn. *ged.* (1825) 4, 54.

KLAUSNERKUTTE, *f.:* ich sollte in meiner weltpriesterlichen kleidung den obern theil der einsiedelei bewohnen, denn zu der häszlichen klausnerkutte wollte ich mich nicht verstehen. Bronners *leben* 2, 396.

KLAUSNERLEBEN, *n. das leben eines einsiedlers:* ich will hiemit nicht andeuten, als habe ich gleichsam ein strenges klausnerleben geführt. E. M. Arndt *erinn.* 74. cläusnerleben Gebauer *bei Lessing* 6, 148.

KLAUSNERORDEN, *m. s.* Fischart *unter* klause 1, *c:*

ich wünsche, dasz ich nur im stillen kläusnerorden
verschlossen wohnen möcht. Rist *Parnass* 449.

KLAUSNERZELLE, *f. wie* klausnerhütte:

die bemooste klausnerzelle. Matthisson (1797) 105.

KLAUSNERZUCHT, *f.* Wieland 18, 71.

KLAUSRABE, *m.* klausrapp, *bair., steir. name des corvus eremita,* bergeremit, alprabe. Nemnich 2, 1242.

KLAUSTER, *n. vorhängeschlosz, am Mittelrhein.* Kehrein *Nassau* 1, 227, *in Aachen* klûster *f.* Müller *u.* Weitz 114, *in der Cölner gemma v.* 1507 cluyster *obex* Dief. 387^{a}, *deutlich wolerhaltne reste aus der röm. zeit, von* claustrum (*s.* kloster); *vgl.* verklaust und verklaustriert, *von mönchen. Garg.* 246^{a} (463). *In andrer bed. nl.* kluister *f. fessel* (kluisteren *fesseln*), *wie ags.* clûstor, clauster Grein 1, 164. *Dasselbe ist auch bair. östr.* kloster, klöster *n. kummetholz oder kummeteisen* Schm. 2, 364, Höfer 2, 145 (*zur bed. vgl.* klause 5, *a*), *bei* Schm. *auch noch schlosz, und riester am pfluge. Ein deutsches* klaustern *pl. lumpen s.* klaterig *a. e.*

KLAVE, *f. für* taste *auf orgel, clavier, pl.* klaven *claviatur, in den xenien nr.* 219 (*musenalm.* 1797 *s.* 253):

nein das ist doch zu arg! da läuft auch selbst noch der cantor
von der orgel, und ach! pfuscht auf den klaven des staats.

Gewöhnlich vielmehr eigner weise noch ganz lat. claves *pl.* (Frisch 1, 170^{a}), clavis *f. sg., d. i. eig. schlüssel:* (*Weidner, ein schulmann*) gefragt wie es ihm gehe, antwort er fange nun an seine claves zu rück zu zehlen. vor diesem hab er A, B, C, D, E, F, G gezehlt, nun zehle er G, F *u. s. w.* bisz er in das grab komme. Weidners *Zinkgr.* 3, 191, *es ist wol an die orgel gedacht. die benennung rührt von der orgel her, wo die windlade durch die claves geöffnet und geschlossen wird. Man sagte auch* der clavis, *z. b.* Ludwig *teutsch-engl. wb., und schon* Fischart, *in anderm sinne, gleich* schlüssel *m.:* welches warlich nit wol stimmen wirde, wiewol wir sonst vil gute chorbassirer (*bassisten*) auf unser seiten haben, dan sie wirdens uns ausz eim andern clave (*lat.*) machen, welcher unsere schlüssel weit überklingeln und überstimmen würde. *bienenk.* 1588 49^{a} (1. *stück* 5. *cap.*), *wie discantschlüssel, violinschlüssel.*

KLAVER, *m. nd. für* klee (*s. d.*): wir wären besser mit dem klaver als mit der esparcette gefahren. Möser *phant.* 4, 56.

KLAVIER, CLAVIER, *n.* 1) *das bekannte musikinstrument, franz.* clavecin, *aber auch nl.* klavier, *dän.* klaveer, *schwed.* klaver *n., böhm.* klavír.

a) eigentlich ist clavier *aber nur die claviatur, tastenreihe, nach franz.* clavier (*s.* 4): schickte derhalben zum instrumentmacher, verdingte ihm den patienten (*das schlechte* clavichordium) und wuste sich sehr viel dasz er den kasten, die clavier, die wirbel und das rothe tuch zum besten hatte (*nicht angerechnet bekam*). Weise *überfl. ged.* (1701) 290, *als pl. wie nl.* klauwieren *unter* 4; das clavier eines clavicymbals oder glockenspiels oder einer orgel. Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 397. clavir Henisch 607 (1616).

b) aber schon Frisch 1, 170^{c} *gibt auch an, man nenne zuweilen das* clavichordium *selbst so, und früher schon bei* Rädlein (1711) 177^{a} clavier, griffe eines musicalischen instruments, als clavier, spinet, orgel, *nachher* clavier, *clavicordium. der übergang der bed. geschah durch frz. redensarten wie* savoir, posséder son clavier (Littré), *spielen können, eig. auf den tasten heimisch sein.*

du mein getreues clavier, singe die tage hinweg,
die nächten gleich mit schwarzen flügeln fliehn.
Zachariä (1761) 421;
Minchen sasz am clavier. Göthe 40, 255.

es heiszt kurz klavier spielen (*auch* klavier lernen): Charlotte spielte sehr gut klavier. Göthe 17, 27; ich musz .. die .. söhne im klavier (*klavierspiel*) ... informiren. Schubart *leben* 2, 64. *Obwol nun länger schon das* clavier *vom* pianoforte, fortepiano, flügel *u. a. verdrängt ist und man am häufigsten jetzt wol blosz wunderlich genug* instrument *sagt, ist es doch in der zusammensetzung* (*s. c*) *noch herschend, und auch auf dem* flügel *lernt man noch* 'clavier spielen'. *Noch* Gellert *übrigens* (1784) 4, 241. 254

braucht das frz. clavecin (*wie nl.* klavecim *noch bei* Weiland), *dem bei uns das ältere* clavizimbel *entspricht, s. unter* klaffenzimmer.

c) *dazu viel zusammensetzungen, wie* klavierauszug Voss *briefe* 2, 190, *auszug eines musikstücks fürs clavier,* clavierdraht *zu den saiten,* clavierkasten *der kasten des instruments,* clavierlehrer, claviermacher, claviermeister *lehrer* (Göthe 24, 184, H. L. Wagner *kindermörd.* 30, J. Paul), claviernote, klavierpult Voss *br.* 2, 185, claviersachen *musikstücke, noten fürs clavier,* claviersaite, clavierschlüssel *gleich discantschlüssel, unterschieden von violinschlüssel, baszschlüssel u. s. w.,* clavierschule *unterricht* (J. Paul), *gewöhnlich ein systematisches lehrbuch fürs clavier* (klavierschule oder anweisung zum klavierspielen *von D. G. Türk Leipzig* 1789), klavierschülerin J. Paul *uns. loge* 1793 1, 242, claviersonate *u. dgl.,* clavierspiel, clavierspielen *n.* (ihr clavierspielen macht sie närrisch Gellert 1784 3, 269), clavierspieler, clavierstimmer, clavierstück *musikstück,* clavierstunde Göthe 24, 184, clavierunterricht *u. s. w.; s. auch* klavieren.

d) *übertragen* farbenclavier Lichtenberg 1800 5, 283, Göthe 54, 259, J. Paul 17, 25.

2) *im webstuhle die reihe beweglicher haken durch welche beim buntweben die zampelschnüre bewegt werden; die vorige und die folgende bed. scheinen sich darin zu vereinigen, claviatur und haken.*

3) *bei den tuchmachern sind* claviere *die haken an den beweglichen rahmbalken zum ausspannen des tuchs.* Frisch 1, 171^{a}, *auch* kleber *genannt. dazu* clavierblanke *f. bret mit häkchen woran das ende des in den rahmen gespannten tuchs befestigt wird* Campe. *Es scheint das nl.* klauwiere *clavus aduncus, uncus* Kil., *das auch als* klavier *vorkommt, s. das folg.; ostfries.* klaveer *gekrümmter nagel zum anhängen von gegenständen* Stürenburg 109^{b}. *schon franz.* clavier *eine art haken bei mehrern handwerken.*

4) *nd.* clavier *am weinstocke, claviculae, capreoli.* Chytraeus *Rostock* 1592 *sp.* 476 (claůier *Hamb.* 1594 415), *die haken womit sich die ranken anhängen, nl.* clauierken Junius *nom.* 113^{a} (u *für* v), *bei* Kil. *aber* klauwierken, *d. h. das rom. wort umgewandelt in nl. form nach* klauwe *klaue* (s. klaue 7); Halma *z. b. gibt neben* klauwier *haken zugleich* klauwieren *pl. als* claviers d'orgue, *claviatur der orgel. Es liegt aber in dem worte ein eigner umsatz der bed. vor. das frz.* clavier *ist eig. der schlüsselring woran man die schlüssel trägt* (*span.* llavéro, *mlat.* claviarius? *altfranz.* clavier *ist schlüsselträger als person*), *ähnlich scheint* 1, *a und* 2 *eig. der rahmen samt den tasten* (claves) *und haken die daran festsitzen. die bed. haken hat sich eingeschlichen, gewiss schon auf rom. boden, durch die nähe von* clavis *und* clavus (*beide werden mlat. verwechselt, s.* Ducange); *irgend ein dem frz.* clavier *ähnliches werkzeug musz dann den übergang zu der bed. haken allein erzeugt haben; voller aufschlusz ist wol in der franz. handwerkssprache und mundarten zu suchen. gab es nicht auch schon mlat.* clavarius *von* clavus?

5) clavier *an einem hahn* (*am fasse*), *la clef ou le manche du robinet.* Rädlein 177^{a}, *der griff des hahns, schon* Henisch 607 das clavir des hans an einem fasz.

6) *als waffe:* da ritte Foucken tapfer auf Reinold zu und hatte ein clavier in seiner hand, und als er .. sahe dasz er (*Reinold*) nicht gewaffnet war, dessen schämte er sich aus der maszen und liesz sein clavier aus der hand fallen. *hist. von den vier Heymonskindern Cöln o. j. s.* 129 *cap.* 17. *im ältern ital. heiszt* chiaverina *ein kurzer spiesz, dasselbe wort mit demin. endung; eig. spiesz mit haken?*

KLAVIEREN, *auf dem klaviere spielen, wie von orgel* orgeln *u. a.:* der eine klavierte, der andere geigte ganze stunden lang die fröhlichsten volkslieder. Klamer Schmidt.

KLAW, KLAWE, *s.* klaue. **KLAWEL,** *s.* kläuel.

KLE, *s.* klei.

KLEB, *m. altes subst. zu* kleben, *wie schwed.* klibb *n. klebriges zu* klibba. *vgl.* kleib *und* klebe.

1) *leim, kleister, ahd.* chleb *und* chlebo *gluten, mhd.* klep, *auch älter nl.* kleve *viscus, gluten* Kil. (*vgl.* klebe 1): und halten zamen wie der kleb. Thurneisser *archid.* 2. *besonders vogelleim: viscus* vogellym, kläb. Dasypodius, Fris. 1390^{b}, Junius *nom.* 111^{a}; ersehen sie (*die vögel*) ein zwinzelnden vogler .. seine pfiflin zurichten und die rütlin mit kleb bestrichen. Steinhöwel *Aesop Freiburg* 1569 53^{b}; die mergen (*taucher*) fahet man wie die enten mit kläb. Heuslin *Gesners vogelb.* 43^{a} (*bei* Horst *Frkf.* 1669 leim). *noch schweiz. kleister und vogelleim, bildl.* im kläb sein *in verlegenheit, wol vom vogel entlehnt.* Stalder 2, 107, Tobler 107^{a}. *Im übrigen Deutschland scheint das wort unbekannt;* Schottel 1345 *aber und* Stieler 977 *führen es als vogelleim an, und schon die md. angabe* 'klew *aucupalis, i. res apta ad capiendum*' Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 44 (*dess. gloss.* 59^{c}) *scheint das zu meinen.*

2) *klette, im voc. inc. teut.* d 2^{a}: distel cleb *glis, vgl.* klebe 2, klibe, *auch* klebekraut 2.

KLEB, *adj., klebend, klebrig, zur zeit nur einmal bezeugt:* durch dise prob verhauet man dem Weier .. die wurzel (*seiner lehre*), daran er sich so kleb und vest hebet (*d. i. hält*), von grund heraus. Fischart *Bodins daemonol.* (1591) 283, *wie* zähe, *tenaciter. s. dazu das adj.* kleber, *zu dem es sich verhält wie* klamm *zu* klammer *adj.; vgl. auch* klebehände. *ebenso ahd. zu* chliban *mit ablaut des praet.* 'chleip *viscosus*' Graff 4, 546.

KLEBACK, *n. in zuckersiedereien die thonerde die zur reinigung des zuckers in den formen dient.* Krünitz.

KLEBAUSTER, *f. anomia ephippium, nl.* kleefoester, *ein schalenthier das sich besonders gern an* austern *anhängt.* Nemnich.

KLEBBLÄTTLEIN, *n.* einem ein klebbletlein anhengen Mathesius (*s. unter* keplein), *wie jetzt kurz* einem etwas anhängen; *zur sache s. sp.* 954, *das* klebblättlein *könnte eig. dasselbe sein was jetzt noch die schulkinder in der stunde als zeitvertreib gegen einander ausüben. vgl.* klebeläppchen.

KLEBE, *f. gleich* kleb *m., vgl. nl.* kleve *dort.*

1) *leim:* klebe *f., gluten.* Placardi (*prof. in Basel*) *Veneronis wb. Cöln* 1766 *deutsch-frz.-lat.-it. theil s.* 94. *dasselbe scheint* klebi *bei* Steinhöwel: netz, kloben und auch kleby. 53^{b} (1555), *als bedarf des voglers. vgl. unter* 2.

2) *klette, das ergibt sich aus bair.* kleppe, *östr.* gleppe *klette* (Castelli 141). *oberpf. heiszt diesz* kleppe *die stange an deren ästiges ende die leimruten zum vogelfange befestigt werden* Schm. 2, 360, klettenstange; *das* pp *ist wie in bair.* kleppig, klepig *für* klebig. *s. sp.* 1043 *unten.*

3) *der teufelszwirn, flachsseide.* Nemnich 2, 1331, *weil sie andere pflanzen umschlingend, an ihnen klebend lebt. auch* kleise.

4) *eine zwiebelart, porrus nach* Stieler 976, *weil sie leicht wurzelt, das stimmt zu* kleben 6 *sp.* 1049.

KLEBEBIER, *n. ein malzreiches, kleberiges bier* (*vgl.* Fischart *unter* kleberig): da braueten die leute bier, welches sie nur klebebier nenneten .. weil es so malzreich wäre, dasz es einem ganz zwischen den fingern klebete. *Schelmufsky* 1, 125. 63. 2, 24; er liebte doch lieber die tobackspfeife und einen guten trunk klebebier. *frau Schlampampe leben* 109;

> drei kannen schier,
> und das lauter klebebier! Eichendorf *ged.* 131.

KLEBEFELD, *n. feld, fach in einer wand das mit lehm ausgefüllt ist, osterl.; s.* klebewerk 2.

KLEBEFEUER, *n. in der feuerwerkerkunst, ein feuer das angeworfen klebt und zündet.* Adelung. klebfeuer, *griechisch feuer.* Frisch 1, 520^{c}. ein stück mit klebfeuer laden Schottel 414^{b}.

KLEBEFLECK, *m. n. schandfleck, den man an eines ehre bringt, der kleben bleibt:* indem er zum öftern den tugendhaftesten leuten klebeflecken anhängen wollen. *Felsenburg* 3, 381; ein klebefleck allen leuten anhängen. *Schelmufsky; s.* klebeläppchen *und* kleben 4, *b sp.* 1047. *Die badische wollenweberordn. von* 1486 *bei* Mone *zeitschr.* 9, 151 *schreibt vor:* die walkere sollen die tůch .. bald wider usz dem loche werfen und das richten, dann wo von den schauwern klebestecken .. funden würden, so soll der welker zů pene 2½ sch. geben; *ist das etwa verlesen für* klebeflecken?

KLEBEFLECKCHEN, *n. ebenso:* dasz er mich soll so durchgenommen haben und (*mir*) viele klebefleckgen angehängt. *frau Schlampampe leben* 10.

KLEBEGARN, *n.* 1) *ein fischernetz das mittelst eines schweren gesenkes beim zuge am boden klebend hinstreicht,* grundgarn, treibegarn, rinngarn. Adelung. *wol auch* klebenetz, *s. d.*

2) *ein lerchengarn, auch* klebenetz, *mit weiten maschen, worin die lerchen* kleben *bleiben.* Adelung, klebgarn, klebnetz Frisch 1, 520^{c}. Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 4, 90. kleppgarn Philander *Lugd.* 3, 254. *demin.* klebgärnlein Hohberg 1, 132^{a}.

KLEBEGELD, *n. geld das auf einem grundstücke haftet, gleichsam* klebt, *eisernes capital.* Campe *als volksmäszig, s. unter* kleben 3, *d sp.* 1046 *unten.*

KLEBEHÄNDE, *pl. bei* Stieler 977, klebehände haben *von einem diebischen menschen, an dessen händen leicht etwas* 'kleben bleibt'. *vgl.* kletze hend haben *sp.* 1017 *und das adj.* kleb *das hier unterliegen könnte.*

KLEBEICHEL, *f. bei* Alberus: *ilex,* tregt klebeycheln .. *glans iligna.* Gg iij^{a}.

KLEBEKRAUT, KLEBKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.*

1) *eine art labkraut, das sich leicht klebend anhängt, galium aparine, nl.* kleefkruid, *hd. auch* kleine klette, kleber, kleberich, kliebe, bettlerslaus Nemnich 3, 15. 16. klebkraut *aparine* Junius 89^{b}, Stieler 1031, kläbkraut *philanthropos* Fris. 1002^{a}.

2) *eine klette, xanthium strumarium,* spitzklette, kleine klette, bettlersläuse. Nemnich, Adelung. *s.* kleber *klette,* kleb 2.

3) *tordylium anthriscus,* feldklette, *wieder auch* bettlersläuse Adelung, klettenkerbel Nemnich. *bei* Adelung *auch valantia aparine, eine art klettenkerbel.*

4) klebkraut, kleberkraut, *der waldmeister.* Ludwig *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 *sp.* 1027. *vgl.* klettenkerbel 3.

5) *asperugo procumbens,* das grosze blaue klebkraut, blauer kleber. Nemnich 1, 507.

6) *gleich* klebwurz, *krapp in einem herbarius des* 15. *jh.: rubea tinctorum,* klebekrut. Dief. 501^{b}. *vgl. das.* 499^{c} *rodia,* klab- *vel* klibenkraut, klebern *aus* Rösslins *kreuterb., und* rubia klebenkraut Dasypodius.

KLEBEKUGEL, KLEBKUGEL, *f. bei feuerwerkern eine mit ankern oder haken versehene brandkugel, die geworfen sich einhakt, auch* ankerkugel. Frisch 1, 520^{c}. Adelung. *vgl.* klebefeuer.

KLEBELÄPPCHEN, *n.* 1) *bildlich in der redensart* einem ein klebeläppchen anhängen, *etwas nachtheiliges nachsagen.* Adelung, klebleplein *schon im* 16. *jh.:* welche einen jeglichen ihres gefallens stumpfieren, hönen, schmehen, ein schellen oder wie man zu sagen pflegt ein klebleplein anhenken können. Thurneisser *nothgedr. ausschreiben* (1584) 1, 98; ein boshaftiger mensch geht niemahls einem ehrlichen mann vorbei, er siehet wie er ihm ein kleblebichen anhanget und ihn beschimpfet. Olearius *pers. ros.* 4, 1 (59). *ebenso* klebefleck, *von der sache s.* klapf 3.

2) *die eigentliche bed. ist wol flickfleck auf dem kleide der wie angeklebt aussieht, s.* klebetuch *und vgl.* 'einem etwas am zeuge flicken' *in der bed. unter* 1. *nd. heiszt* klevelappen *ein schlecht angebautes, angeflicktes stück am hause, s. br. wb.* 2, 807. Richey 122. Dähnert 230^{a}; *vgl. auch* Stürenburg 108^{b}.

KLEBELAUS, *f. filzlaus, pediculus pubis.* Nemnich. *nd.* klevelûs, *auch von einem schmarotzer, brem. wb.* 3, 104.

KLEBELOCKE, *f. geklebte locke an den schläfen:* dreieckiger hut, klebelocken (*militärtracht vorigen jh.*). Immermann *Münchh.* 1, 19 (34); wenn die oberpriester in stiefeletten und kleblocken processionen anstellen. Knigge *reise nach Braunschweig* (1839) 58.

KLEBEN, *intrans. fest haften, fest hangen und trans. fest hängen wie angeleimt, ursprünglich vielleicht nur jenes.*

A. kleben *intrans.*

I. *Formen und herkunft.*

a) *ahd.* chlëbên, chlëpên, *mhd.* klëben, *alts.* clëvôn *in den ps., mit gebrochenem* e (*aus* i, *s. b*); *daher noch nhd., wo die aussprache genau ist,* kläben *gesprochen, früher auch zuweilen geschrieben, z. b. schweiz.* kläben *haerere* Maaler 244^{b}, bekläben, ankläben Fris. 622^{b}, *auch bei* Dasypodius (*vgl. unter* kleb). *auch nd. wird im brem. wb.* 2, 807 *ausdrücklich das intr.* kleven *mit* ä *unterschieden vom trans.* kleven *mit hohem* e (= kleiben). *daher auch dän.* kläbe. *mnd.* cleven, *nl.* kleven, *engl.* cleave (*s. b*).

b) *das urspr.* i *zeigt sich in alts.* clibôn (clivôn), *noch nd.* kliven *brem. wb.* 2, 807, Schamb. 103^{b} (*doch s.* kleiben I, 1, *b*); *ags.* clifian *und* cleofian, *engl.* cleave, *dial. noch* clive Hall. 256^{a}; *schwed.* klibba *kleben. auch hd. in abgeleiteten formen, s. schweiz.* klippern *gleich* klebern 2 *kleben* (*nd.* kliwern), klipperig *gleich* kleberig; *aber auch in einfachster bildung in ahd.* chliba *klette, noch schwäb.* kliebe (*nd.* klive, *ags.* clife) *neben* klebe.

c) *beide bildungen, mit* i *und* ë, *weisen auf das starke ahd.* chlîban, *ags.* clîfan *haerere als stammwort* (*s. das erste* kleiben), *beide vom plur. praet. oder vom part.* (*mhd.* kliben, gekliben) *abgezweigt. die brechung in* chlëbên *musz durch das* ê *der endung bewirkt sein* (*urspr.* ai), *wie in* wërên *währen,* lëbên, hokên *denken, mhd.* lënen *lehnen,* gënen *gähnen, die beide sogar ahd. noch* linên, ginên *lauten.*

d) *eine nebenform mit erhöhter auslautstufe zeigt sich in dem* klippern, klipperig *unter b,* kleppe *gleich* klebe *klette, bair.* klepig *klebig, in Iglau* kleppen *kleben* Fromm. 5, 212 (*siebenb.* klipesen 366), *wie ahd.* chlepên *neben* chlebên; *s. auch unter* klebegarn, kleber *adj., vgl.* knappe. *gleichen wert hat vielleicht* b *in schwed.* klibba, *nl.* klibber (*s.* kleber *gummi*), *ags.* clybbian Haupt 11, 436.

e) *ganz anders im vocal norw. schwed.* klabba *kleben, auch nd. gött.* klâwen (*neben* klêwen), klawig, klâig *klebig,* klawerig *kleberig* Schambach 102^{a}, *vgl.* claver, klabkraut *sp.* 1050 *unten,* klabastern, klabbern *sp.* 888. *das weist auf eine gestaltung des stamms mit anderm ablaut, die gesichert wird durch mnl.* claf *klebte* (J. Grimm *Reinh. fuchs s.* 287), *von starkem* clëven (*vergl.* klenen), *und altengl.* clave *klebte* Halliwell 253^{a}, *noch jetzt im höhern stil, wie mir* Flügel *nachweist, z. b.:* my starving heart yearned and clave to him (*s. sp.* 1047 5). *the gain of a loss* 2, 181 (*Tauchn. ed. vol.* 861); *das* clive *unter b kann dazu gehören, wie* give *geben zu* gave *gab. s. dazu noch* klebern 1, *f.*

f) *das perf. wird trotz des neutralen begriffes gewöhnlich mit* haben *gebildet, doch mit* sein *nach* Adelung *in oberd. sprache* (*vgl.* Kant *unter B,* 2 *sp.* 1049), *s.* Luther *unter* bekleben 1; *mhd.* ich hete geklebet Diemer 263, 8.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Kleben *ist haerere und haerescere, fest hangen, haften und sich fest anhängen, anheften, hangen bleiben* (*s.* 1 *a. e.*), *beides oft schwer trennbar; letzteres hiesz deutlicher* bekleben (*wie* behangen *hangen bleiben,* bestehn *eig. stehn bleiben, mhd.* beligen, besitzen *liegen, sitzen bleiben*), *jetzt* kleben bleiben.

1) *Als den eigentlichen gebrauch fühlen wir den von bindenden zähen stoffen u. ä., und er ist es vielleicht von haus aus* (*s. die urverwandtschaft unter* kleiben).

a) kleister, leim kleben; das wachs klebt an der wand (Steinbach 1, 865), pech an den händen; *die geschossene lehmkugel, die geklatschte fliege* klebt an der wand; ich wil .. den kot ewer feirtagen euch ins angesicht werfen und sol an euch kleben bleiben. *Maleachi* 2, 3; ir unflat klebt an irem saum. *klagl. Jer.* 1, 9; ein solcher topf .. da das angebrante drinnen klebt und nicht abgehen wil. *Hesek.* 24, 6; wenn der staub begossen wird (*wenn es regnet*), das er zu hauf leuft und die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38.

b) *von dem was durch* kleben *befestigt wird, hängen bleibt:* zwei blätter kleben an einander (zusammen); beinah ein jeder lieber catholischer hat den seinen (*heiligen*), welchen er im traum im erwehlt und sein bildnus und gemäl bei dem tisch und bett stehn oder (*an der wand*) kleben hat. Fischart *bien.* 1588 203^{a}; die andere götzen (*heiligenbilder*) stehn oder kleben. 192^{b}; die vögel bleiben am leime kleben (Steinbach);

> lehrt ihr des armen vogels,
> der an der ruthe klebt, geflattre mich
> doch kennen! Lessing 2, 291;

> und das grobe haartuch seines kleides
> klebte (*vom regen*) rund an seinem hagern leibe.
> Seume, *der wilde;*

wenn sie das .. ende des garnes aus der see empor hoben, tanzten unzählige kleine sonnenbilder auf dem dünnen glase, das dranklebendes wasser über des netzes öfnungen zog. Bronner *fischerged.* (1787) 126.

c) *aber auch von dem, woran das klebende* (*a und b*) *haftet:* streich nicht an die thüre, sie klebt, *als frisch angestrichen;* ich klebe von schweisz;

> mein form die klebt so harte,
> macht sie ist nit genetzt.
> *buchdruckerlied bei* Uhland *volksl.* 690;

> mir kleben so ser die hende
> wol von dem leimen zart. 689, *so singt der* papierer;

du hast plateisen (*fische*) gessen, die hend kleben dir. Frank *sprichw.* 2, 20^{b};

> andre langten die karten hervor, vieljährigen ansehns,
> (hätt' ein fremder doch kaum den buben vom könig, die grüne
> von der rothen erkannt), vertheilten die klebenden blätter.
> Pyrker *Tunis.* 6, 427.

Dann auch mit dem umsprung des subjects, wie in die wand hängt voll bilder, das kissen steckt voller nadeln *u. a.* (*vgl. unter* kriechen): der kleistertopf klebt voll fliegen;

> die käse die voll haar, voll koth und unflat kleben.
> (J. G. Schmidt) *rockenphilosophie* 1709 2, 212;

fand sie einen schlechten prospect an ihrem voll staub und kankergespinne klebenden manne. Riemer *maulaffe* 5.

Von dem weitern gebrauche ist etwa folgendes hervorzuheben.

d) die zunge klebt am gaumen *von trockenheit, schreck u. ä.:* meine krefte sind vertrockent wie ein scherbe und meine zunge klebt an meinem gaumen. *ps.* 22, 16; meine zunge müsse an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke. 137, 6, *vgl. Hesek.* 3, 26, *ähnlich* mein gebein klebt an meinem fleisch fur heulen und seufzen *ps.* 102, 6 (*früher ist* becliben, *von* bekleiben);

> mein held, ob ihm vor angst gleich jede nerve bebte,
> die zähne klappten und die zung' am gaumen klebte.
> Gotter 1, 193.

e) *malzreiches* bier klebt, das bierglas klebt am tische, *dem trinker* kleben die lippen (*s.* klebebier): vor einen halben krebs pfennig krieg ich gleich so viel bier als mir an der kleinen fingerspitze kleben bleibt. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 216.

f) trocknes blut klebt:

das blut das ... an allen gliedern klebt.
A. Gryphius 1, 400.

oft von mördern, als mahl der bluthat u. ä., bildlich, nur gedacht: an dem schatze klebt blut, *er ist durch blutschuld gewonnen. ähnlich* Schiller *in der rede über universalgesch.:* aus der geschichte erst werden sie lernen einen werth auf die güter zu legen . . kostbare theure güter, an denen das blut der besten und edelsten (*als märtyrer*) klebt *u. s. w.* 1007ᵇ. *ähnlich* schweisz klebt an einem werke, *zur bezeichnung der sauren arbeit daran.*

g) in scherzhaftem bilde heiszt es von einem schmuzigen menschen, er ist so schmuzig dasz er kleben bleibt (wenn man ihn an die wand wirft); ich besinne mich auf eine die als jungfer geputzt war dasz sie nur so knakte. hoho! als frau sah ich sie wieder. nun wirklich, hätte man sie an die wand geworfen, kleben wäre sie geblieben. Hermes *Soph. reise* 6, 587.

h) mit ähnlichem bilde erklärt eine redensart sucht zur dieberei von klebrigen händen *oder* fingern (*vgl.* klebehände *und* kletz *sp.* 1017): etwas an den händen kleben lassen, *furtim retinere* Frisch 1, 520ᵃ, *auch* die hände kleben lassen Steinb., Adelung;

das keim an fingern nichts bleib kleben.
fastn. sp. 792, 12. 374, 7;

da hat er die hände an die groszfürstlichen gelder kleben lassen. Olearius *pers. reis.* 121, *s. dazu* 2, *f;*

den schatz an dem kein diebesfinger klebet.
Hagedorn 1, 11,

himmlisches gut das nicht zu stehlen ist.

i) dasz kleben *allein noch* 'kleben bleiben' *vertritt, zeigt das letzte beispiel recht deutlich, ebenso wenn man sagt:* der kleister ist schlecht, das blatt klebt nicht.

2) *Alt ist es aber auch von anderm haften, hangen, wo ein klebriges bindemittel nicht ins spiel kommt; die* klette *z. b. ist schon ahd. ags. davon benannt* (*s.* I, *b a. e.*). *doch ist oft genug dabei die bildliche verwendung der vorigen bed. sichtbar.*

a) von allem was irgendwie '*hängen bleibt*', *sodasz es doch leicht los zu machen ist:* zerre irȥ (*der frau das theure* gebende) abe dem houbte, unde kleben (*conj.*) vier hâr oder zeheniu dran, sô wirf eȥ alleȥ in daȥ fiwer. Berthold 416, 6;

ein bräm nit in dem spinnwep kläbt (*bleibt kleben*),
die kleinen mücklin es behebt (*hält fest*).
Brant *narr.* 83, 23;

die lerchen bleiben im garne kleben. Adelung (*s.* klebegarn); *die* klebekugel klebt, *indem sie sich einhakt;*

den spitz des pfeils sah man darneben
am andern theil des harnischs kleben.
J. Spreng *Aeneis* 84ᵇ.

b) von allem was 'wie angeklebt' haftet, z. b. eine raupe klebt *am blatte, am zweige,* fliegen kleben *an der decke:* als gegenspiel der klebenden raupe. J. Paul *Hesp.* 1, 69;

die phalänen die am stamm
der gekerbten eiche kleben. Salis (1793) 47;

bleib ewig hier, ein felsenzacken, kleben!
Schiller 14ᵇ (*Semele*);

und doch gelingts ihm nicht, da es, so viel es strebt,
verhaftet an den körpern klebt (*das licht*). Göthe 12, 71.

c) der kletternde klebt gleichsam am baumstamm, *und alem. erscheint sogar* kleben *gleich* klettern *selbst gebraucht:* etlich (*affen*) auf der erden hocktend, die andern aber kläbeten an den böumen. Forer *Gesners thierb.* 1583 2ᵇ; aus sölicher spaltung (*der zehen*) kumpts, dasz der aff leichtlich auf die böum und überall an allen orten wol kläben kan. 2ᵃ, *hier von* Horst (*Frankf.* 1669) 3 *förmlich in* kläbern und klettern *geändert, s.* klebern *klettern, vgl.* kleber *specht. auch mnl. erscheint* cleven *für klettern, es war also gewiss dem ganzen Rheinlande eigen:*

(*Lucifer*) waende te hogheren state cleven,
dan hem god hadde ghegheven.
lekenspieghel I, 4, 25, *wie* climmen *v.* 30.

d) von schlingpflanzen (*die auch* klettern, *nl.* klyf, klever *epheu* Kilian):

oder ziecht ein eingelegte rebe
auf ilmen, aspen, dasz sie klebe,
gibt also ehlich fein zusammen
die reben und der bäume stammen.
Fischart *landlust* (*kloster* 10, 1038);

er gehet fröhlich hin, führt jetzt die süszen reben
an ulmenbäumen auf, dasz sie beisammen kleben
als ehelich vermählt. Opitz 1, 154;

und junger epheu kann am stamm nicht brünstger kleben
als sie um seinen leib die runden arme schränkt.
Wieland *Oberon* 6, 27.

e) auch von menschen ähnlich: sie (*die kinder*) kleben aber fest, wie die jungen affen, an den müttern. Mandelslo *morg. reise* 122; ich möchte ihn mit den augen todtschmeiszen, wie die hexe an seiner seite klebt. Klinger *theater* 4, 224 (*vgl.* Keisersberg *unter* klebericht); *ein kinderfreund sagt,* die kinder kleben an mir wie kletten, *äuszerlich und innerlich von 'anhänglichkeit'. schon mhd.:*

Benigna truoc
daȥ kint, daȥ wart (*von ihr*) geküsset gnuoc,
gehalset unde getrût.
daȥ arme kint wart (*währenddem*) ninder lût
und klebete als ein bie an ir. *Mai und Beaflor* 184, 17,

hieng ohne einen laut von sich zu geben wie eine honig saugende biene an ihr. auch von ringenden: dem guten mann (*der die streitenden zu scheiden strebte*) flosz von der stirne heisz der schweisz, wenn er hier auseinander gethan so klebten dort andere zusammen. Gotthelf 2, 58.

f) eigner weise erscheint da der acc. bei an:

er (*der hund*) that so freundlich, klebt an mich wie kletten,
noch als er starb an seiner gicht. Claudius 1, 86 (54),

also kleben *als bewegung gedacht, gleich* sich anhängen? *oder ist es der nordd. fehler der nd. verwechselung des dat. und acc., den* J. Grimm *bei* auf 1, 616 *gerade auch an* Claudius *rügt? schrieb doch noch* H. v. Kleist auf höchster bewilligung 3, 78 *u. ä. oft. der fehler liegt wol auch bei* Olearius *unter* 1, *h vor, und in folg.:* einige gottesgelehrte nach der neuesten mode lesen Luthers übersetzung nicht und kleben dennoch an einige ausdrücke Luthers. Heynatz *antibarbarus* 2, 698. *aber auch bei einem Schlesier, wo keine nd. gewohnheit dahinter liegt*

Calvus der ganz kahl am kopfe, meint man, werd ans holz noch kleben,
sorgt drum selbsten, wie der henker ihm wird doch die husche geben. Logau 3, 3, 69.

3) *So nun immer mehr bildlich, so dasz ein* kleben *auch nicht mehr als schein fürs auge da ist, nur von den gedanken hinzugethan wird. so*

a) von 'gebliebenen' in einer schlacht:

doch bleib ir auch vil kleben,
die do alle verloren ir leben. Haupt 8, 332,

zuerst wol von dem festen daliegen des todten.

b) noch jetzt von einem, der nicht vom platze zu bringen ist, 'er klebt': wir waren anfangs drei reisegefährten, aber dem dritten gefiel es so auf dem vogelschieszen zu B., dasz er kleben blieb; er klebt gerne, *bleibt wie angeleimt an einem orte* (*vgl.* kleber 1); ob ich dort wieder nach meiner art kleben bleibe oder mich weiter nach osten oder süden bewege, wird sich ausweisen. Göthe *an Jacobi* 241. *verächtlich für* stecken (*eig. fest sitzen*): wo klebt denn der elende mensch (*Riedel*)? Lessing 12, 289.

c) an der scholle kleben *von dem der spieszbürgerlich an der heimat hängt,* am boden kleben:

nie könnt ich lang an einer scholle kleben,
und hätt ein Eden ich an jeder seite. Platen;

mein mann war so gewohnt am boden fest zu kleben,
dasz er sich nie des rosses falschem trab
vertraute, minder noch aufs wasser sich begab.
Gotter 1, 317,

vgl. ähnliches unter 5, *d. schon* Hugo von Trimberg *braucht das bild, um die kriechenden, laufenden wesen von vögeln und fischen zu unterscheiden:*

swaȥ oben in den lüften swebet
und unden in (an?) der erden klebet
und in des meres ünden strebet,
swaȥ kriuchet, fliuget, swimmet, lebet. 23620.

d) das geld 'klebt' *an den händen des geizigen* (*s.* 1, *h*):

die baarschaft, die zu sehr an kargen fäusten klebt ...
der reichthum, der vertheilt so vielen könnte nützen.
Hagedorn 1, 21.

klebende schuld, *eine auf einem grundstück fest haftende, die mit ihm vererbt.* M. Kramer *deutsch-holl. wb., vgl.* klebegeld.

e) vom blicke, der an etwas 'hängt', schwer loskommen kann:

wie der, der sich von seiner schönen trennt,
untröstbar ist, die offnen augen kleben
an allem starr und sehen nichts.
Kleist 1771 1, 138 (1840 1, 95);

ihr auge blieb
noch lang am monde kleben. Claudius 1, 172 (104);

stumm sasz sie da und spielte mit der scheere
und klebte mit dem blick an einem fleck. Göking 2, 183.

4) *Endlich rein geistig, mit neuer manigfaltigkeit und in seiner bildlichen sinnlichkeit unersetzlich.*

a) von lehre, unterricht, die im geiste 'haften': was man in der jugend lernt, das bleibt kleben, *tenacissimi sumus eorum quae rudibus annis percepimus.* Stieler 976 (*auch* im gedächtnüs bekleben bleiben *das.*); viel guter fabeln und sprichwörter von wenig worten, die aber viel nachdenkens geben und haften und kleben lange. Schuppius 833 (*fabulhans*);

Pinguinus ist gelehrt, die ihn gelehrt die leben:
nur dieses merkt man nicht, ob was ist blieben kleben.
Logau 3, *s.* 248, 173.

wie schon hier, jetzt gern verächtlich: er hat guten unterricht gehabt, aber es ist nicht viel kleben geblieben (*wie* hängen geblieben). *auch* die vermahnungen kleben (*haften, fassen*) bei ihm nicht M. Kramer.

b) von dem was einem 'angethan' wird, wie beleidigung, verläumdung, schande, die als schandfleck an der ehre *oder* am menschen kleben (*vgl.* klebefleck): die schande wird auf seinem hause kleben, so lange er lebet. Ludwig *t.-engl. wb. Ebenso wunsch, segen, fluch, die wie unlöslich am menschen* haften (der vluoch dir haften müeȥe. *MSH.* 3, 53^a *als schlusz eines fluches*):

solten alle vlüeche kleben,
sô möhten lützel liute leben.
Freidank 130, 12, *s. mehr* 3, 1827. 1, 1420;

der eltern gebet, wunsch, omina und warsagung kleben gerne und werden gemeiniglich war. Mathesius *Sar.* 12^b. Petri *der Teutschen weisheit* 1604 N 6^a;

wiszt, unruh, hohn und fluch und schmach
folgt endlich den tyrannen nach
und bleibt an sarg und titeln kleben. Günther.

auch schuld, blutschuld kleben, *wie das* blut *selbst* (1, *f*);

denn menschenblut ist thewre war
für gottes angesichte klar,
welchs im gewissen klebet fest.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 191.

c) so von allerlei unlöslicher geistiger verbindung, schon mhd., z. b.: güete klebet an wesenne. Eckhart 269, 16, '*ist daran gebunden', kommt ohne es nicht vor. das* klebende *ist besonders eine untrennliche zuthat:* wenn man siebet, so bleibet das unfletige drinnen. also (*ebenso*) was (*d. i. mhd.* swaȥ) der mensch furnimpt, so klebet imer etwas unreins dran. *Sirach* 27, 5. *ähnlich* Thümmel *in gutem sinne von einem friedlichen hause:* eine kraft der ruhe scheint an diesem hause zu kleben. 3, 51.

5) *Besonders vielfach vom* menschen *selbst, genauer von* herz, sinn, geist.

a) von innigster anhänglichkeit, liebe (*vgl.* 2, *e*):

in imo er suaȥo lébêta,
zi hérzen ermo (er imo) klébêta. Otfrid II, 9, 37;

nemen unde weddergeven
doit (*macht*) frunde tosamende kleven. *laiendoctr.* 39;

meine bräunlich schöne princessin klebte mir zwar noch ziemlich am herzen. *Felsenb.* 1, 155;

was ist die tugend, wenn ein freund sie nicht erhebt
und durch der liebe band an seinem freunde klebt?
Rist *Parnass* 678;

dich entzückt die gattin nur,
die für dich blosz lebet
und mit herzlicher natur
innig an dir klebet.
Schiller *hochzeitlied zu Körners vermählung.*

b) oft liegt darin zugleich der begriff der völligen abhängigkeit, besonders des kleinen vom groszen, die wol durch kein andres bild so treffend zu bezeichnen ist: gleichwie dies hemd mir anhanget, also solt du, Seinel, auch an mir kleben. Olearius *pers. reise* 344. Ludwig *t.-engl. wb. erklärt* an einem menschen kleben *unter anderm mit to side with him, to follow his party, interest or fortune, to depend from him. so auch vom verhältnis zu gott:*

so wil ich nun ohn falschen schein
dir (*Christo*) als ein kind gehorsam sein
und an dir stetig kleben.
Harsdörfer *buszlied,* Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 345, 69;

mein seelenarzt, komm heile mich,
mein herzog, ich erkenne dich,
ach lasz mich an dir kleben. V. E. Löscher,
'ich grüsze dich am kreuzesstamm' str. 6;

an gott kleben. M. Kramer 1787. *wie veraltet und derb klingt uns das jetzt! nl. und engl. aber noch im edelsten stile* (*s. z. b. sp.* 1044).

c) öfter nämlich, und jetzt ausschlieszlich, vom 'hängen' an niedrigen oder unwürdigen dingen (*anhänglichkeit und abhängigkeit zugleich*): (*sie erkennen*) weran alle menschen clebbent und hangende blibent, das si niut fürbas ufgont gegen irme ursprunge. Merswin 134; das du nit begirig seiest auf zeitlich gut und dir dein herze nit daran klebe. Keisersb. *pred.* 22^b; seintemal wir uns bewaren müszen, dȥ wir an nichts kleben oder anhangen, dȥ uns in der heilwertikeit hindern mög. Carlstad *vom sabbat* D ij^a;

mit dessen volkes lust, das an der erden klebt
und seinen schwachen geist gar nimmer aufwerts hebt.
Opitz 2, 107;

sie (*die wissenschaft*) führt den, der sie liebt, weit von des volkes schar
das an der erden klebt. 3, 313;

die rechte kunst zu leben
ist bei den weisen nur, die nicht wie jene kleben
an dem was zeitlich ist. Fleming 61;

du klebst nicht an dem äuszerlichen, an dem leichten, dem flatterhaften, dem eitlen, dem nichts der erde. aber, Melinde, du klebst gleichwol an der erde. Margareta Klopstock *bei Klopst.* 11, 112; so wärs freilich besser, sie .. lebten statt der wonne die ihnen meine phantasie bereitet, kalte ungefühlte tage, wie sie jedes mädchen das an der erde klebt, dahin schlummert. Klinger 1, 181; siehe hier klebt mein und dein geist angefroren an die eisscholle (*erde*). J. Paul *Hesp.* 1, 274, *vgl.* 2, *f, doch ist der acc. hier von* angefroren *herbeigeführt;*

ein edler geist klebt nicht am staube,
er raget über zeit und stand,
ihn engt nicht volksgebrauch noch glaube,
ihn nicht geschlecht noch vaterland.
Voss 3, 60 (1825 3, 219), *vaterlandsliebe, v. j.* 1794.

b) besonders von beschränkter abhängigkeit des gemüts, kleingeistigem verweilen beim nächsten, kleinen, engen, hergebrachten: lůg aber und beleib nit entlichen auf den bilden (*bildlichen vorstellungen*) also das du auf den bilden klebest. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapfel*) N ij^d; Fischart *weist in der vorr. des Garg. die leser an in bezug auf die humoristischen ausschreitungen darin:* gesetzt das ir .. etwas lustiges .. darinnen antreffen, musz man darumb nit an demselben allein kleben und schweben (*bleiben*), harren und verstarren, sonder das .. auf ein höhersinnige auszlegung ziehen. 21^b (*Sch.* 25), *bei* Rabelais *prol. nur* demeurer; wäre es euer ernst der welt nütze zu sein, so würdet ihr (*sprachreiniger*) nicht an den blosen schalen kleben und den kern ganz dahinten lassen. Chr. Weise *erzn.* 128; dasz wir (*landleute*) so fest am alten als der rost am eisen klebten und gar nichts neues versuchen wollten. Möser *phant.* 1, *c.* 35; daher ihre (*der Asiaten*) wenige neugier, ihr kleben an alten sitten und gewohnheiten. Zimmermann *eins.* (1784) 1, 370;

wie nur dem kopf nicht alle hoffnung schwindet,
der immerfort an schalem zeuge klebt *u. s. w.* Göthe 12, 39;

den (*Faust*) schlepp ich durch das wilde leben,
durch flache unbedeutenheit,
er soll mir zappeln, starren, kleben. 12, 93;

am ende kleben wir am buchstaben und am ton. 21, 46; dasz ich sonst so an den gegenständen klebte und haftete. 28, 241 (*aus Neapel* 17. *mai* 1787); bei einer jeden erscheinung der natur .. musz man nicht stehen bleiben, man musz sich nicht an sie heften, nicht an ihr kleben, sie nicht isoliert betrachten, sondern in der ganzen natur umhersehen *u. s. w.* 52, 105 (*farbenl.* § 228); fängt ein künstler damit (*mit nachahmung*) an, so kann er sich bis zu dem höchsten erheben. bleibt er dabei kleben, so darf man ihn einen copisten nennen. 38, 128, *schlieszt sich nahe an das* kleben bleiben *an einem orte unter* 3; so ist der bisherige erfolg des krieges .. verglichen mit unsrer lage, wie sie gewesen sein würde wenn wir am friedensstand geklebt hätten, keineswegs zu verachten. Niebuhr 3, 239. *auch das wird wol bald zu derb klingen.*

c) früher auch mit in, *von dem gebundenen verharren, befangen sein in einem zustande, wie* schweben *früher:*

wenn er (*der mensch*) im alter thut erwachen,
sicht wie er in der unruh (*des irdischen*) klebt,
im selber gar nichts hat gelebt ... H. Sachs 2, 1, 74^a;

werfen von in aus die unart,
darinnen sie klebten so hart. 2, 2, 89^b;

unser sündlich leben,
darinnen wir täglichen kleben. 3, 1, 191^b;

und musz darnach sein ganzes leben
in mangel und in armut kleben. 5, 326^b;

dardurch denn auch dein ganzes leben
thet in sünden und lastern kleben. 5, 328^d;

> ich wünsche nicht noch länger hier zu leben
> und in dem koth der eitelkeit zu kleben.
> Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 482;

er klebt in gleichem schlamme, *in eodem luto haesitat.* Stieler 976. Steinbach. *vgl.* bekleben. *dazu wol auch folg.:*

> wölt ich sim (*gottes*) willen widerstan,
> so müszt ich bliben kleben. Ambr. Blarer *geistl. lied.*

6) *Noch ist eine ältere bed. zu erwähnen, die sich in vocc. des* 15. *jh. zeigt, gedeihen, fortkommen, von pflanzen: adolere,* kleben (*rhein.*), *nd.* cleven. Dief. 13^b. *das heiszt zwar sonst mit dem stammworte* kleiben (bekleiben), *aber schon alts.* klibôn *steht in dieser bed. Hel.* 2410, *var.* biclibôn, *wie hd. noch im* 16. 17. *jh.* bekleben 1, 1419 (*rhein., aus* Sebiz, Soltau).

B. Kleben *transitiv.*

1) *eigentlich, kleben machen:* cleben *vel* heften *affigere. voc. inc. teut.* d 6^a;

> die fraw sprach 'nicht, mein lieber man,
> so kleben die frawen ir wachsliecht dran'.
> Rosenblüt *in Kellers fastn. sp.* 1182;

kleben *conglutinare* Schottel 1345, *attacher, coler* Rädlein 541^b; geklebte gesimse und pilaster. Kant 7, 398, *er meint wol stuccatur* (gekleibte); alles was ich (*an dem altar*) für gold gehalten hatte, war breit gedrücktes stroh, nach schönen zeichnungen auf papier geklebt. Göthe 27, 113; warum wurde auf den schmutzigen erdenklosz ein geschöpf mit unnützen lichtflügeln geklebt? J. Paul *Kampanerthal* 60.

2) *bildlich:* der schüler trägt erborgte wissenschaft, die an ihm gleichsam nur geklebt und nicht gewachsen ist. Kant 1, 100, *äuszerlich angeklebt. möglich ist freilich, dasz, zumal neben dem intr.* wachsen *und bei dem dat.* ihm, *das intr.* kleben *gemeint wäre* (*vgl.* bekleben), *doch zu dem dat. s. sp.* 1046 (*f*).

3) *die geschichte des wortes ist schwierig.*

a) *seine echtheit ist verdächtig. die oberd. wbb. des* 16. 17. *jh. kennen es nicht, noch im* 18. Kirsch, Steinbach, *selbst* Frisch *nicht, sie kennen dafür nur* kleiben. *auch scheint es den oberd. mundarten unbekannt* (*doch s.* kleber 1, *b*), *wie engl.* cleave *nur intr. ist. das dän. trans.* kläbe *ist von uns entlehnt, im nl.* kleven *aber mischt sich hd.* klëben *mit* kleiben, *wie leicht auch im nd.* kleven.

b) *in md. mundarten dagegen* (*z. b. sächs.*) *ist es fest,* man klebt zettel an die straszenecke, klebt briefmarken auf, blätter zusammen, ein loch zu, verklebt löcher im dache *mit lehm u. s. w.* (*mit demselben* ĕ *gesprochen wie das intr.*), *und ebenso denn in der neuern schriftsprache, sodasz es völlig an die stelle des alten* kleiben *getreten ist.*

c) *ist das nun ein durch md. einflusz eingeführter fehler?* klêben *zu* klëben *geworden?* Adelung *sah diesz* klëben *als fehler für* kleiben *an, und wirklich findet sich im nordd. des* 16. *jh. schon beides vermengt:*

> auch das ungegriffene loch daneben (*auf der* pfeife)
> soltu alzeit mit wachse zukleiben.
> Mart. Agricola *musica instrumentalis Wittenb.* 1542 5^a,

d. h. der verf. (*oder der setzer*) *hatte dabei die md. aussprache* klêben *für* kleiben *im sinne. doch wird in der aussprache diesz* klêben *mit hohem* e *in Sachsen z. b. noch jetzt von* klëben *unterschieden* (*wie nd., s. sp.* 1043 I, *a*), *und die verwirrung, wenn es eine ist, greift in raum und zeit viel weiter, in der ganzen sippschaft, s. das erste* kleiben.

d) *schon ahd. geben glossen* chlepen *für illinere* (*kleiben*) Schm. 2, 349, 'anagiclebis *inlinies*' Graff 4, 544, *wovon das oberd.* kleben *bei* Rosenblüt *und im voc. inc. teut. der nachkomme sein wird. ist etwa das ahd. wort von* chleb (*s.* kleb) *gebildet? in dem* giclebis *scheint* chlebian *enthalten. freilich kommt auch in mhd. zeit schon* klîben *für* kleiben *vor* (Jeroschin).

KLEBENELKE, *f. die pechnelke,* klebnelke Nemnich 3, 469; *auch die verwandte silene armeria, lychnis viscosa purpurea,* klebernelke 4, 1294. *schweiz.* chläbnägeli *n.* Tobler 107^a.

KLEBENETZ, KLEBNETZ, *n. gleich* klebegarn (*s. d.*) Adelung, Frisch. *schon spät ahd.* klebeneze *minus rete* Graff 2, 1117, *implagium* Dief. 289^b, *altmd.* klevenezze *Germ.* 9, 26, *als fischnetz.*

KLEBEPFLASTER, *n. gleich* heftpflaster. Campe.

KLEBER, *m.* 1) *subst. verb. zu* kleben.

a) *vom intrans., adhaerens, inhaerescens* Stieler 977, Steinbach, *z. b.* er ist ein kleber, *plumbeas, piceatas natas habet* Stieler, *er gibt auch* kleber *als morator, conviva serus, gravis, s. sp.* 1046 (3, *b*).

b) *vom trans.,* kleber *glutinator* Stieler; *da er aber trans.* kleben *nicht hat, mag er* klêber, *d. i.* kleiber *in halb nd. aussprache meinen,* 'kleeber *oder* kleiber' *öcon. lex. Lpz.* 1731 (*vgl.* klebwerk 2). *auffallend aber schweiz.* kleber *flicker, stümper, wie* klebwerk *flickwerk* Stalder 2, 107, chläber (chläbwerk) Tobler 105^a, *also doch dort* kleben *gleich* kleiben? *s. vorige sp.* 3, *a.* Tobler *stellt es aber unter* 'chläbe (kleibe)', æ *für* ei.

c) *der kleine specht, certhia familiaris, heiszt* baumkleber, rindenkleber (Nemnich), *schweiz.* kläbhähneli Stalder 2, 107; kläber, *specht.* Heuslin *Gesners vogelb.* 228^a. *s. das erste* kleiber.

2) *klebestoff. a*) kleber *nennt die chemie einen kleberigen stoff, der z. b. bei der bereitung der stärke aus weizenmehl zurückbleibt* (Campe), *mit verwendung eines landsch. wortes.*

b) kleber *gummi, baumharz, als landsch. bei* Nemnich, Adelung, *mnd.* clever *gummi, quod fluit de arbore* Dief. 271^a, *in md. voc.* 271^a. 263^a cleber *vel* kaczengolt, *mnl.* clebber *hor. belg.* 7, 6^a.

c) *dazu eine nebenform md.* (14. *jahrh.*) 'kliber *m. n. kleber, schleim*' Mone *anz.* 8, 493, clibir *gummi* Schröer *voc.* 1420 17^b, *noch nd.* kliwer *m. baumharz in Pommern; mnl.* clibber *hor. belg.* 7, 9^a, *bei* Kilian klibber, *und merkwürdig auch* klubber, *viscus, gummi. über das* i *und* bb *s.* kleben *sp.* 1043 *unten, von dem* u klebern 1, *f. s. auch das dritte* kleiber.

3) *als pflanzenname* (*vgl. das fem.* kleber). *a*) blauer kleber, *asperugo procumbens,* das blaue klebkraut. Nemnich. *b*) *hydrolea spinosa. ders. c*) *der gemeine wiesenklee. ders.,* kläber Frisch 1, 521^a; *diesz ist nd., s.* klee, *vgl.* kleberklee. *d*) *klette, s. unten.*

4) *bei tuchmachern gleich* klavier 3. Adelung. Krünitz.

KLEBER, *adj. kleberig, und zart, schwächlich.*

1) *ein mhd.* klëber *heiszt kleberig, klebend wb.* 1, 841^b (*troj. kr.* 9728), *älter* chlebere *gen. fundgr.* 14, 27, Diemer 6, 12 (*wenn das nicht zu* 2 *gehört*), *ahd.* clepar *lentus* Graff 4, 546. *dasselbe ist wol folg.* kleber: in klebern und nassen acker säe niemand, er bekommt keine pflanzen. Becher *hausvater* (1714) 51. *und* klepper *bei* Fischart (*zur form s. sp.* 1043 *unten*):

> wer mit papir wüscht das wûst loch,
> laszt oft an (doch ein *Sch.*) kleppers biszlein noch.
> *Garg.* 137^b (*Sch.* 251).

mnd. clibber Frisch 1, 523^a, *vgl. ags.* clibbor Grein 1, 163. *es bildet mit dem adj.* kleb *eine doppelform wie* klamm *und* klammer.

2) *anders ein schwäb. bair.* kleber.

a) *ostschwäb. schwächlich, kränklich, zart* Schmid 315; *bair. tirol.* klêber, *auch* kleberig, *kärnt.* klëber, *schmächtig, schwach, dünn u. ä., östr.* ein kleberer mensch Höfer 2, 138. *ältere belege bei* Schmeller 2, 351, Schöpf 323: ein vasz so kleber machen, dasz es, wann man es herabwirft, von stund an zerfällt. *feuerbuch v.* 1591; er wendte vor, er seie schwacher und kleber natur. Abr. a S. Clara *reim dich* 867.

b) *daher gering, knapp,* '*kümmerlich*', *kärnt.* klëbern atem haben, *engbrüstig sein* Lexer 160, *bair.* kleber masz Lori *bergr.* 220, *als adv.* kleber (*kaum*) e stund *u. ä.*

c) *so fern die bed. der vorigen liegt, beide bedeutungen sind doch ebenso merkwürdig schon im stammwort vorhanden. denn wie* klëben, klëber *zu* klîben *gehört* (*sp.* 1043), *so stellen sich in sinn und form zu diesem* kleber *composita von* klîben: bechlîben *verschmachten, verkommen* (*mhd. wb.* 1, 841^a, Diemer *gen.* 2, 83^b), *im geraden gegensatze zu* beklîben *gedeihen* (*s.* kleiben); *z. b.* vor hunger was er nâch (*beinah*) bechlîben. *gen.* 47, 9 (37, 7). *auch* erklîben, *z. b.* vor durst (*s. unter* erkleiben), *und* verklîben *verkommen wb.* 1, 841^b, *Mai* 185, 15 *var., noch im* 15 *jh. mrh.* '*energare* (*d. i. enervare*) verkliben' *und merkwürdig* '*enermis* (*enervis*) verklebet' Dief. 202^b. *die letzte form stimmt ebenso gegensätzlich zu rhein.* kleben *gedeihen sp.* 1049.

d) *spuren davon zeigen sich auch im norden, in schwed. dial.* klebbig *klebrig, zäh und* '*svag*' (*schwach, schwächlich, zart*) Rietz 327^a, *und in engl.* clever, *dessen bed. flink, nett, zierlich sich leicht an* kleber '*schmächtig, dünn*' *anschlieszt.*

KLEBER, KLEBERE, *fem. pflanzenname, mit ausnahme von* 6.

1) *die gemeine klette, schwäb. schweiz.* kleber (*klettenkraut* Denzler), *schweiz.* kläbere Stalder 2, 107; einem ein klebern anhenken, *infamiam inurere* Denzler (*s.* klette); klett, klebern, *lappa.* Dasypodius. *bei* Maaler 244^b kläperen *atractylis, eine distelart. als wienerisch gibt* Loritza 74^b kleber *masc. klette. vgl.* kleb 2, klebe 2, *und* kletter *f. neben* klette.

2) *wie* klebekraut 1, '*kleine klette*': *philanthropos,* kläberen. Fris. 1002^a, *cimbr.* klebara *aparine, kärnt.* kleber, zaunkleber *f.* Lexer 159; *engl.* cleavers, clivers *pl.* Nemnich, cliver Hall., *es hängt sich an den kletten ähnlich. vgl.* kleberich, klibe.

3) *labkraut, galium verum, tirol.* klebern *pl.* Fromm. 6, 296.

4) *rodia,* klebern, klibenkraut, klabkraut Dief. 499^c (*aus Rösslin*); *rubea major,* kleber, *nd.* claver 501^a. *vgl.* klebwurz

5) *in der bed.* 1 *und* 2 *schweiz. auch* klybere *f.* Stalder 2,107, *das gehört zu* klîben (kleiben) *kleben, wie* klëbere *zu* klëben.

6) *eigen* kleber *f., käfer, besonders maikäfer, in der Wetterau, Oberhessen; ebenso da* klette, *also deutlich dasselbe wort, zu* klebern 1, *klettern?*

KLEBEREI, *f. cohaerentia etc., productio convivii in multam noctem.* Stieler 977, *s.* kleben *sp.* 1046 *mitte.*

KLEBERANFT, *m. weicher, klebriger ranft des brotes, da wo es angeschoben ist beim backen.* Campe; *so z. b. thür., sächs.*

KLEBERGANG, *m. gefährlicher pfad im gebirge, wol 'klettergang', von* klebern *klettern:* etliche jäger trinken die röht und feiszt (*der gemse, das blut und fett*) von wegen des gůten kopfs für den schwindel in groszen scharfen und klebergängen. Sebiz *feldbau* (1580) 570, *auch bei* Becher (1701) 82 *und* Feierabend *jag und weidwerkbuch* (1582) 103^a, *bei diesem aber* in groszen scharten und kleber gängen.

KLEBERICH, *m. galium aparine.* Nemnich. *s.* kleber *fem.* 2.

KLEBERICHT, KLEBERIG, *adj. viscosus; es nützt nichts beide formen zu trennen, da sie nhd. nicht mehr geschieden werden. mhd.* klëberic *und* klëbereht (*s.* 2) *zu vermuten, ahd.* clebirik *tenax* Haupt 5,326^b. *auch nl.* kleverig, *entlehnt dän.* kläbrig. *s. das adj. und das subst.* kleber. *vom verbum selbst gebildet* klebig.

1) *eigentlich:* in der mitten der blumen findet man ein kleberichten saft. Tabernaem. 1148; dick kleberig zith und bier. *Garg.* 59^a (97 *Sch.*), *s.* klebebier; kleberig brust (*brustlatz*). 46^b (72); den kleberigen .. sudelkoch. 47^a, *von fett, schmutz klebend.* kleberichte suppe *jus collyricum* Stieler 977, brühe (*von kalbsfüszen z. b.*) Ludwig, ein kleberichtes kraut *planta viscosa* Steinbach 1,866. *jetzt gewöhnlich* klebrig. 'klebrige hände (finger) haben' *von dieben, s. unter* kleben *sp.* 1045 (*h*).

2) *bildlich:* bist du zu unkeüscheit geneigt, zů fleischlichen lüsten, klebrecht zů nerrischer fleischlicher liebe, so flüch ursach .. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) C 2^a, *der leicht 'klebt' von liebe, anhängig wird, s. dazu sp.* 1047 (5, *a*); sie erkriechen mit klebrigter beharrlichkeit die höhe des bürgermeisterthums. Heine *reiseb. nachtr.* 127, *wie sonst* zähe.

3) *nebenformen.* *a*) kleberechtig, *alem. verlängerung von* kleberecht: der stengel ist kleberechtig, als wenn honig daran gestrichen wäre. Tabernaemontanus 765; *vgl. unter* klebig.

b) *mit bewahrtem stammvocal und härterm auslaut* klipperig *tenax* Fris., Maaler, *und wieder* klipperachtig *glutinosus, argillaceus das.* (*s. sp.* 1043 *unten*): eine klipperige oder diebische hand, *manus piceata* (*Martial*) *das.;* gäbend si (*die habichte*) aber die kugeln feucht und klipperig wider, so ist disz ein zeichen der krankheit. Heuslin *Gesners vogelb.* 133^a. *noch appenz.* klipperig Tobler 108^b. kliprich *tenax selbst* Schottel 1346, *klümpig bei* Stieler 989. *auch nd. mit dem* i *in gött.* kliwerig *neben* klêwerig Schambach 104^a, *s. md.* kliber *unter* kleber *m.* 2, *c.*

c) *dazu schweiz. selbst ein subst.* klipperige *f. klebrigkeit:* das ei hanget von seiner klipperge (*so*) wägen als ein pflaster an den prästhaftigen orten. Heuslin *vogelb.* 97^b.

KLEBERIGKEIT, *f. viscositas, tenacitas.* Rädlein 542^a (*während er nur* klebericht, klebricht *hat*). *gewöhnlich* klebrigkeit Kant 8,518, Rückert *weish. d. br.* 217, *dän.* kläbrighed.

KLEBERKLEE, *m.* türkischer kleberklee, *ein name der esparsette.* Nemnich 3,112. *s.* kleber *m.* 3, *c.*

KLEBERKRAUT, *n. ruella,* liddegenge, klätten. C. Gesner *erdgew. bei* Dief. 503^a, *limaces,* cleberkrut (15. *jh.*) 329^a; kleberkraut, *damit man woll oder leder ferbet, rubia.* Dasyp. *s. v.* kraut, *im lat. theile* klebenkraut. *s.* klebekraut 6.

KLEBERMEER, *n. für* lebermeer, *schon mhd.* klebermer *wb* 2^1,138^a. *Mart.* 4,60, *als verdeutlichung des verdunkelten wortes s.* kleber *m.* 2 *und* bitumen *als inhalt des lebermeers* Haupt 7,276:

> sind gůter ding, es gschicht euch nüt (*nichts*) . . .
> ir sind nit auf dem clebermeer. *spil wie man die narren*
> *von einem beschweren soll* (1554) D 8^a.

Frisch 1,521^a *führt es aus dem heldenbuch und aus* Stettler *ann. helv.* 1,532 (kläbermeer) *an, und zwar als das rote meer bei Ägypten. In einem voc. d.* 15. *jh. ebenso* klebersee *sirtes, quod omnia ad se trahit* Dief. 538^b, *das lat. wort meint die afrik. Syrte, das* mare syrticum *wie man das lebermeer auch nannte* (*s.* Haupt *a. a. o.*), *die erklärung hat* σύρειν *im sinne.*

KLEBERMEISE, *f. eine meise,* klebermais H. Sachs 1,426^b, *wol 'klettermeise'; s.* klebern 1.

KLEBERN, *ein schwieriges wort mehrfacher bedeutung.*

1) *klettern.* *a*) *hd.* klebern, klimmen, klettern oder steigen, *scandere. voc. theut.* 1482 q 7^b; er kan sich einkeren (*mystisch, sp.* 421) wenn er wil, er bedarf (*um zu gott empor zu steigen*)

nit mer also mit der vernunft hinnach stopfen (*schiebend, stoszend helfen*) und also hinauf klebern an den creaturen. Keisersberg *spinnerin* 1510 d 4^a, 1511 (*granatapf.*) O 3^b;

> die (*gemsen*) sach ich aus klüften und klemsen
> auf den stafligen felsen klebern. H. Sachs 1,251^b.

Es ist noch schweiz., kläbern Stalder 2,107, *bern.* chläbere *auf bäume klettern* Fromm. 2,371^b; *aber auch am Mittelrhein* klewwern (*Taunus*) Kehrein 229, *s. frankf.* kläbern *im* 17. *jh. sp.* 1045 *unten, wie nl.* kleveren Kil. *mit gesteigertem auslaut fränk.* klepern *nach* Adelung. *s. auch* klebergang.

b) *mit anderm vocal nrh.* klavere *in Aachen* (*von bäumen,* klemme *von anhöhen*) Müller *u.* Weitz 111, *wie nnl.* klaveren, *auch nd.* klawwern *in Osnabrück* Strodtm. 105, *saterl.* clawerja, *nordfries.* klawrin Johansen 42, *dän.* klavre, *schwed.* klavrə *refl.* Rietz 326^a, *und altengl. nordengl.* claver Hall. 253^a, *aber auch* clever 254^b, *wie schottisch. endlich mit* i *altnorw. isl.* klifra, *manibus et pedibus clivum ascendere* Biörn 1,459^b, *norw.* klivra, *das aber* klebern *entspricht, da diesz nach der schwz. form* ë *hat.*

c) *auch eine einfache form bietet sich in bairisch* kleppen *dar* (*vgl.* klepern *unter a zuletzt*)*:* der hopf, wann er .. nicht kann .. an einer hecken hinauf kleppen .. Abr. a S. Clara *gagaga* (Schm. 2,360). *mit verstärktem auslaut* klepsen: da dann ihre fürstl. gn. die erste wilde gembsen an den bergen herummen klepsen gesehen haben. Schickhardt *reisebeschr.* 19 (Scherz 796).

d) *wichtiger ein nord. starkes zeitwort: altn.* klîfa (kleif, klifinn) *klimmen, steigen, gewöhnlich* klîfa upp; *noch norw.* kliva, *schw.* klifva, *dän.* klyve, *alle noch stark, mit ableitungen wie schw.* klev *n. stelle zum übersteigen,* kliv *n. sprosse, s.* Rietz 323^b. *ebenso fries. auf Amrum* klîwan *klettern, steigen* Johansen 173^b, *mnl.* cliven. *und wie zu altn.* klîfa *sich* klifra *stellt als eine art frequentativum, so ist hinter unserm* klëbern, kleveren *ein ahd.* chlîban, *alts.* klîban *mit sicherheit zu vermuten.*

e) *das vorhandne* chlîban, klîban *heiszt aber vielmehr kleben* (*s.* kleiben), *welche bed. dem nord. worte abgeht; doch eben* kleben *hiesz auch selbst klettern* (*sp.* 1045), *und das klettern sieht aus wie ein kleben am baume u. dgl., nur mit bewegung verbunden; vgl.* kleber *m.* 1, *c vom spechte, und das folg.* klebern *kleben. So stimmt schwed.* klissa *klettern* Rietz 323^b *nahe zu* klessa *kleben* (*intr.*) 326^a, *schwed.* klänga *klettern zu engl.* cling *kleben, sich anklammern,* klettern *selbst vielleicht zu der klebenden* klette, *völlig aber lettisch* lipt *kleben* (*intr.*) *zu* lipt *klettern, litt.* lipti (*praes.* limpù) *kleben zu* lipti (lippu) *klettern, steigen, die vielleicht selbst verwandt sind* (*s.* kleiben).

f) *aber* klaveren? *auch bei* kleben *tritt ja diesz* a *auf in nl.* claf, *engl.* clave *klebte* (*sp.* 1044), *und ist schwed.* klufsa *klettern* Rietz 323^b *echt* (*vgl.* klepsen *unter c*), *so ergäbe sich neben* chlîban *ein altes* chlëban *mit ablaut* i a u, *wie ein verwandter fall sicher vorliegt in mhd.* krësen *neben* krîsen *kriechen* (*s.* kresen); *das* u *erscheint auch in nl.* klubber *unter* kleber *m.* 2, *c.*

g) *einiges freilich weist zugleich nach einer andern richtung. wie* Binnaert claveren *erklärt fixis unguibus conscendere, an* claeuwe *unguis denkend* (*vgl. unter* klavier 4), *so stimmen wirklich osn. bei* Strodtmann klawwern *klettern und* klawwe *klaue, pomm. hamb. holst.* klauern *klettern mit* klaue, *vgl.* kleggen *klettern und kratzen* (*s.* kleien) Strodtmann, *und eigner weise klingt ebenso an engl.* clever *klettern,* cliver *klaue an* (*sp.* 1025), *an* claver, klaveren *hd.* klaber *klaue, altengl.* cleafer Stratmann 110, *selbst an* klettern *hd.* klâter, klatter *klaue. dennoch wird das meist nur spätere auslegung des sprachbewusztseins oder zufall sein, da dort die übereinstimmung völlig ist, hier nur theilweis oder scheinbar, s.* klettern.

2) klebern *als intensivum zu* kleben (*intr.*) *bei* Stieler 977, kleberen *haesitare, adhaerescere,* im vogelleim klebern, klebernd werden *lentescere,* klebernd machen *lentare; man hört noch in Thüringen, Sachsen z. b. von kluntschigem gebäck,* es klebert. *götting.* klêwern *und* kliwern *sehr kleben* Schambach 104^a, *auch schweiz.* chlebera *und* chlippera Tobler 108^a, *vgl.* kleber *m.* 2 *und das adj.* kleber.

3) *ein dunkles* klebern *bringt* Schmid *schwäb. wb.* 315 *aus einem Ulmer ratsprotokoll von* 1517: fuchs, vogel, spil und kluckern bis auf st. Ulrichstag verboten, den knaben das klebern erlaubt; *er vermutet vogelfang mit vogelleim* (*s.* kleber 2). *es kann aber wol gleich* kläubeln 5 *sein,* â *für* au (ou) *ist altulmisch* (*vgl.* Weinhold *alem. gr. s.* 79. 35), ê *dazu umlaut* (*das.* 80. 38).

4) klebern *und* kleibern *carptim edere, more edentulorum manducare,* müffeln, *bei* Stieler 977, *also gleich* kläubeln, *steht es für älter thür.* kläubern? *s.* klaubern.

KLEBERROT, *eine weinsorte bei* Colerus *hausbuch* 4, 4. 6 (Frisch 1, 521^a), *bei* Krünitz 39, 742 der kleberrote, *hd.* der kleerote, *nach nordd.* kleber *gleich* klee. Stieler 2301 *nennt aber die traube* klebrot, *uva purpurea,* Adelung *gibt* kleberoth *gleich* kleeroth (*vgl.* klee 4). *vgl. das vierte* kleiber.

KLEBESCHAUM, *m. bei* Tieck: oben mit dem weiszen klebeschaum im kopf, in dem der geist am liebsten herumplätschern soll. *ges. nov.* 4, 307. *es scheint rahm, crême gemeint.*

KLEBESCHMIEGE, *f. gleich* backenschmiege. Campe.

KLEBESCHWAMM, *m. agaricus viscarius.* Nemnich 1, 116.

KLEBESPINDEL, *f. bei den drechslern, eine spindel um grosze gegenstände aus einem brete zu drehen, das daran befestigt wird.* Adelung.

KLEBESTECKEN? *s.* klebefleck.

KLEBET, *adj. klebicht, aus älterem* klebecht: mit einem klebeten pflaster bedecket. Würtz *wundarzn.* 280.

KLEBETUCH, *n. flicklappen, -fleck:* pittacium, pletz *vel* klebduch, klabtůch. Dief. 433^b, *ahd.* chlebetuoh Graff 5, 366, *mhd.* klebetuoch *sum.* 13, 10. *vgl.* klebefleck, klebeläppchen, *auch mlat.* clivare calceos, lappen *und* cliva, lappe Dief. 127^a.

KLEBEWURM, *m. taenia haeruca, ein eingeweidewurm in hechten, forellen, kabeljauen, börsen.* Campe.

KLEBI, *vogelleim, s. unter* klebe 1.

KLEBICHT, KLEBIG, *glutinosus, tenax, lentus* Stieler 975. 977, *der nur die erste form nennt, wie* Steinbach; *beide hat* Frisch 1, 520^b, Schönsleder klebich, Adelung *nur* klebig *als oberd.; bair.* klepig, kleppig Schm. 2, 360 (*s. sp.* 1043): die unzucht ist so leimig, so klepig, dasz man sich mit blutharter müh davon wieder los machen kann. Selhamer. *nl.* klevig *und* klevägtig, *letzterem gleich schweiz.* kläbechtig Calepinus (Dief. 266^c); *schwed.* klibbig, *engl. dial.* clibby. *vgl.* klebet, kleberig, klebisch.

KLEBIS, *rotwelsch, pferd, s. weim. jahrb.* 1, 337 *ff. und* klee 3, *g.*

KLEBISCH, *klebig? s.* anklebisch. *nd.* klevisk, klefsk.

KLEBLICH, *kleberig:* der liquor vom glutine ist kleblich. Paracelsus 2, 52^a.

KLEBRUTE, *f. aucipula* Dief. 59^b, *leimrute* (*vgl.* kleb): das er die tauben vahen möcht, stecket er klebrůten an hohen stangen. Steinhöwel (1487) 70; kam ain vogler .. und locket mit dem pfiflin und .. steckt die klebrutlin. *ders.* (1555) 44^b. klebrütlein Fronsperger *kriegsr.* 119^a.

KLEBSCHEIT, *n.* flickleitern, klebscheit, stoszbaum. Mathesius *Sar.* 147^b. *s.* kleibscheit.

KLEBSCHIEFER, *m. ein schiefer, der stark an der zunge klebt.*

KLEBSILBE, *f. so nannten die meistersänger silben aus gewaltsamer kürzung, zusammenziehung entstanden, z. b.* keim *für* keinem, gsprochen, im, vom *für* in dem, von dem; eine klebsilben wird für eine halb silben gestraft. *tabulatur bei* Wagenseil *de civ. Norib.* 527. clebrim *Kolmar. meisterl.* 33, 40 *ist wol ein reim aus einer klebsilbe.*

KLEBWERK, *n.* 1) *materia lenta, tenax, resinosa.* Stieler 2556: dasz die letzte organisation und gliederung der welt für die anschauung des dynamikers klumpig oder zu einem klebwerk, d. h. zu ganzen zusammenhängenden massen werde. Fechner *in Fichtes zeitschr. für philos.* 33, 183 (1858).

2) *gekleibte arbeit, bauwerk von lehm und stroh:* da lobe ich mir doch die kleinen häuser von klebwerk, wie das meine, die man ohne kosten selber flickt, wenn sie wandelbar werden. Thümmel 2, 249; kleebwerk *öcon. lex. Lpz.* 1731 (*das ee soll hohes ê bezeichnen, zum unterschied von ë in* klëben). *s.* kleibwerk, klebefeld. *appenz.* chläbwerk *flickwerk, s. sp.* 1050.

KLEBWURZ, *f. rubia tinctorum, krapp.* Nemnich; *rubea,* klebwurz. Dief. 501^a, 16. *jh.; s.* kleber 4 *sp.* 1050 *unten.*

KLEBZETTEL, *m. für franz.* affiche, étiquette: mit dem klebzettel 'parfaite amour'. J. Paul *herbstbl.* 3, 243. Campe *empfahl das wort.*

KLECHEL, *s.* klachel.

KLECK, *m. umgelautete nebenform von* klack, *s. d. und* klätsch, klapf 3, *d. dasz das* e *umlaut ist, zeigt die hohe aussprache. s. auch* klick.

1) *risz, spalt, scissura* Stieler 974, *s.* klack 1 (*der pl.* klecke *dort kann auch sg.* kleck *enthalten*): sachen durch die fensterklegk hinaus haimlich was der boffel thet. Sender *Augsb. chr.* (Birlinger *Augsb. wb.* 281^a). *es ist noch fränkisch,* kleck *sprung in holz, glas, stein* Schm. 2, 352. *s. auch* klecke 1, klecken 1. *Eigen* kleckt *m. rima* Placardi (*s.* klebe), *wie die gleichbed.* klaft *gleich* klaff, kest *gleich* kesse, klunst *gleich* klunse, *s. u.* kisse 3.

2) *fleck, wie* klack 3, *verstärkt* klecks, *auch fem.* klecke, kleck *ist mehr md.,* klack *mehr nd.; im pl. neben* klecke *auch* klecker Mathesius *unter c, diesz als n.? auch schwed. dial.* klekk, kläkk (glek) *m. neben* klikk, *s.* Rietz 327, *vgl.* klack 5, *a.*

a) *eigentlich klümpchen das schallend hinfällt* (*s.* klatsch 3, *a*), *daher* einen kleck 'werfen' *unter c:* ein kleck lehm, kalk, quark, butter, fett *u. dgl.;* kleck, klei, *macula.* M. Neander *syll. loc.* 185. *bei* Stieler 973 *auch groszer* kleck (klack, klick) *lutulenta congeries, strigmentum, stercorata colluvies, also kothaufe, misthaufe, unrat. dann fleck überhaupt,* kleck von dinte Steinbach, Frisch, tintekleck *pl.* Mathesius *Sar.* 121^b:

bald wird die feder faul, bald wil sie fertig eilen
und heiszt oft einen kleck an statt der wörter sein.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 67.

b) *verallgemeinert, ein 'biszchen'. bildlich:*

aber es schlagen oft solche thorn
den Priscianum hindr die ohrn . . .
wenn sie ein kleck latein herlalln.
E. Herlicius *musicomastix* C 5^a.

c) *bildlich, wie* fleck: da Christus .. auftratt, war die liebe biblia sehr beschmalgert und hatte vil böse tintekleck von menschlichem zusatz .... erwecket der sone gottes gute leut, die solche kleck und menschenfündlein wider auskratzten. Mathesius *Sar.* 121^b; andere .. werfen newe klecker und schandmal in die liebe biblien. 122^b.

d) *besonders fleck auf die ehre, den guten leumund, 'schandfleck', wie* klack, klecks, klatsch (*s.* klapf 3), *schon die wendung des* Mathesius *vorhin enthält diesz mit:*

(*man ehrt sie nur*) ihrs reichthums oder standes wegen,
dem sie mit geiz ein kleck anlegen.
Ringwald *laut. warh.* 360 (1621):
ihr meiner frauen namen raubt,
der biszher ist ohn allen kleck. Calagius *Susanna* 2, 2;

er wolte ihm durch seine muhme einen kleck anhängen Wiedemann *dec.* 28; als wolte ich der thorheit selbsten einen kleck anhenken. Schuppius 415. *vgl.* klecke 2.

3) *bei den tuchbereitern wie* klack 4. Campe.

KLECKBAR, *ausreichend, zu* klecken 4: zumal dazu seine eigene mittel nit kleckbar. Schöpf *tirol. id.* 323, *aus d.* 18. *jh.*

KLECKBRUCH, *m. bei* Würtz *wundarznei* 256: ich nenne disz einen kleckbruch, wann .. einem an eim schenkel oder andern glied ein rhören zerknelt und aufklecket, welches aufklecken kein rechter bruch ist, sonder nur ein spalt oder risz. *s.* kleck 1, kläcklein.

KLECKBUCH, *n. gleich* kladde 2, kladbuch, klitterbuch. Stieler 974. Rädlein. M. Kramer. Adelung.

KLECKCHEN, *n. dem. zu* kleck: ein kleckchen butter, brei, kalk, *ein klümpchen.*

KLECKE, *f., nebenform zu* kleck *m., wie* klacke *zu* klack *m.*

1) *spalt:* klekk *f. rima.* Schottel 1345, *er gibt auch* klakk *f. als rima, fissura.*

2) klecke *f., dintenfleck, sau* Rädlein 542^a. *bildlich wie* kleck 2, *d:* der werde sobald vor einen rosenkreuzer oder Weigelianer gehalten und ihm eine schändliche klecke der ketzerei angeschmitzet. Spener *pietismus* (1710) 23.

KLECKEL, *m. glockenschwengel, mhd. jüng. Tit.* 412, 4, *gewiss noch nhd.; s.* klächel, klöckel *und folg.*

KLECKELN, *zeitwort zum vor., im* 16. 17. *jh. bezeugt für spitzenklöppeln* (*s.* klöckeln): und gehet vil auf macherlon, wenn man hauben, gepreme und porten knippen, klecklen und klippen sol. Mathesius *hochzeitpred.* K 3^a; dem weiblichen geschlecht wolanständige künste, als klecklen, wirken, zeichnen, sticken. Hohberg 1, 190^b.

KLECKEN, *zeitwort zu* kleck, klack, *in mehrfacher bed.*

1) *findi, findere, zu* klack 1, kleck 1.

a) *selten trans., bersten machen:* klecken, *findere.* Dief. 236^a *aus dem voc. th.* 1482 (*wo?*); *ahd. in* ziklekit ward, *vom zerrissenen tempelvorhang* Otfried IV, 33, 37, *vgl.* 'kiclechit *quassata*' Graff 4, 553 (= *franz.* cassé, *s.* Haupt 5, 237); *unsicher ob tr. oder intr.,* gekleckt, kleckt, *gespalten.* Maaler 164^d. 245^a, Henisch 1450.

b) *gewöhnlich intr. platzen, sich spalten, reiszen, aufbrechen: mhd.* zerklecken *wb.* 1, 832^a, klecken:

(*schlechte ziegel*) tuond nebend zwai kleken
und allen (*ganz,* Schm. 1, 42) zerspringen
so der regen darin tuot dringen. *teufels netz* 11160
(*var.* schnellen, zerkreken, zerschrecken).

nhd. klecken, kläck oder spält gewünnen Maaler 245^a, *bildl.* von verbunst klecken *das., vor neid bersten;* da haben sie dünne hirnschalen, und ist sorg das sie gerissen oder gekleckt sei. Braunschweig *chir.* 6, *vgl.* kleckbruch, kleckung;

(*ihr thut*) wie ein fuler holzschiter,
der allein die wecken (*keile*) steckt,
schlacht nit daruf, das (dasz's) holz nit kleckt.
Uz Eckstein *in Scheibles kl.* 8, 877;

klecken *rimas agere noch* Stieler 974, Placardi 94 (*s.* klebe). *es ist noch schweiz.* Fromm. 2, 371^a, *fränk., rhein.* Schmeller 2, 352 (*auch* klicken, *s. d.*). *unklar, ob diesz* klecken *gemeint sei, ist mir folg.:*

es wolte ihm nicht schmecken,
dasz man schlug dapfer drauf,
dasz ihnen möchten klecken
dfûsz bisz ins herz hinauf.
das Gustav-Adolfs-lied von 1633,
h. v. Maltzahn *str.* 12.

2) *Tönend schlagen, auffallen, klappen, klopfen, kläpfen:*

stechen mit helbart und spieszen,
mit bichsen grausam schieszen,
es war da ein wildes klecken (*s.* kläpfen 2, *a*),
si stûnden wie die recken. Soltau 1, 200;

als wenn im herbst die hagelstein
aus den wolken fallen herein
und auf die schindeltecher klecken.
Rollenhagen *froschm.* 2, 4, 2. Hh 2^a (5^b).

umklecken, *mit dem wagen umwerfen oder umgeworfen werden.* Bernd *Posen* 329, *s.* klacken 5. *bair. mit der peitsche knallen* Schm. 2, 352, *auch* klicken, *s.* klacken 2. *auch mhd. musz zu* klac *knall, krach* klecken *bestanden haben, schon das ahd.* kiclechit *u.* 1, *a kann auch zerschlagen, zerklopft sein. es stammt davon das it.* schiacciare *knacken, quetschen* (*s.* Diez 432 *und sp.* 892 *unten*), *das allein noch höheres alter verbürgt.*

3) *Zu* kleck *und* klack *fleck, einen kleck, kleckse anwerfen, machen u. dgl., sowol intrans. als trans. nach umständen.*

a) *trans., klecke werfen, mit einem 'kleckenden' schalle* (*s.* kleck 2, *a. c*). *so in mhd. zeit bei* Jeroschin, *md.; er erzählt wie eine frau einen mann, der ihr gewalt anthun will, im angstkampfe mit schlamm erstickt:*

unde schucte (*stopfte*) vaste
des mottes (*schlamm*) dem vorscherten tôrn
in munt, in nase und in ôrn
und ûf (in?) sô lange klekte,
unz si in gar vorstekte (*erstickte*). 14781, Pfeiffer *s.* 67.

mit acc. des objects, als kleck hinwerfen:

manch speise sie (*statt zu essen*) den schweinen kleckt,
was ir geliebet, fein versteckt.
Ringwald *l. w.* 316 (verschütt 317);

einem fett auf ein kleid klecken Stieler 974; kläcken *luti vel materiae maceratae portiones unam super alteram conjicere.* Frisch 1, 517^c (ä *wegen* klack, *es wird aber mit hohem* e *gesprochen*); *conglutinare* zusamen klecken Dief. 142^b, *wie der maurer mörtel oder lehm.*

b) *intr.,* die feder kleckt, *macht kleckse* Stieler 973, *aber auch* das papier kleckt, *perfluit, transmittit. das., macht flecke* (*vgl.* klackpapier). *ein von regen triefender* kleckt, *läszt tropfen 'hinklecken'* (*s.* 2), *daher* kleckenasz, *triefend nasz, sächs.* (*s. dazu unter* klatschnasz).

c) *als verächtliches kraftwort für schreiben, eig. dintenkleckse machen* (*s. z. b.* Hoffmannswaldau *unter* kleck 2, *a, vgl.* dintenklecker): darum haben sie solchs auch in manche legenden, exempel und bücher gekleckt und geflickt, das sie ja gute tage und guts gnug haben. Luther 2, 448^b (1555 444^b); da man . . alle bücher vol gekleckt hat solcher lügenhaftigen zeichen. 5, 454^a; bücher klecken *Petr.* 42^a; das schöppebuch habt ihr zu eurem eigenen nutz gemacht und hinein gekleckt was euch selber gefallen hat. A. Gryphius *verl. gespenst s.* 102; da man den namen (*des h. Nicasius*) denselben tag, die mäuse zu vertreiben, an die thüren klecket. Ettner *med. maulaffe* 537; bevor ich inne ward, dasz unser wichtiger (*griech.*) historicus in der bauernsprache redete, kleckte ich in der eil .. einige vermeintliche emendationes auf den rand ... in diesem jagen und peitschen (*des lesens*) kleckte ich wie gesaget einige unreife sudeleien an den rand. Reiske *bei Lessing* 13, 448.

d) *ähnlich von der sudelei eines schlechten malers, eines* kleckers, farbenklecksers: wann die jugend in den schulen .. auf ihr papier männlein, thiere .. u. dgl. sudlet, und auch wol mit farben zu klecken begierig ist, nehmen hiervon die eltern ursach zu sagen: mein kind kan und soll mir ein maler werden! Sandrart *academie* 1675 3, 58;

bald sind zwei puncte nur zur nase hin geklecket (*als bart*).
Wiedemann *jan.* 10;

die farben sind mehr unter einander gekleckt als vertrieben. Lessing 3, 232 *bildlich von einem dichtwerke;* meine gemählde sind alle noch ohne styl, sehr wild und nachlässig auf einander gekleckt. Lenz *in Mercks briefs.* 2, 52 *ebenso.*

e) *auch folgende wortspielende redensart wird diesz* klecken *enthalten; Pickelhering sagt zu seiner abgehenden mutter:* herze stiefmutter, kleckt hin, leckt wieder her. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 219, *triumph. keuschheit* 2. *handl.*

f) *dazu* abklecken, anklecken, aufklecken, ausklecken (die feder, *excutere* Stieler 974), beklecken, verklecken; *s. auch* kleckern, klecksen, *und* klacken 4.

4) *In einer von den vorigen gänzlich verschiednen bed.,* klecken *genügen, ausreichen, aber auch wirksam sein, helfen, gelingen u. ä.; schon mhd.* klecken (*praet.* klacte), *s. wb.* 1, 831^b, *und ahd.* (*s. am ende*).

a) *wirken, eine gewünschte wirkung thun, dann nützen, helfen.* mit exten, hawen und beiheln wurden alle schlosz geöffnet, wo die nit kleckten, so macht man stoszzeug. Meisterlin *Nürnb. chron.* (*städtechr.* 3) 143;

kein arznei will an mir klecken. H. Sachs 3, 2, 39^a;
das es nit klecket als umb ein har. *fastn. sp.* 85, 16;

wann ich sie (*die kappe*) ansihe so dürst mich . . ich hab wol gehört dasz etliche irer bulschaft kleidung fürs bett .. hingen, ire augen und gedanken damit zu erwecken, was meint ir erst dasz die kap mag klecken (*um durst zu erwecken*)? *Garg.* 240^b (452 *Sch.*), *rede des mönchs Onkapaunt;*

denn weil sie wol gemerkt, dasz marter nicht kann klecken,
den frommen abzuführen von wahrer glaubensbahn.
J. V. Andreae *glaubenstriumph* 13;

kein prügel, kein stecken
will gegen ihn (*Pappenheim*) klecken.
Fadingerlied (1626), *hist.-pol. bl.* 33, 964.

noch bei Adelung '*die absicht merklich befördern*', das kleckt nicht viel, *hilft nicht viel,* das kleckt, *bringt viel ein.*

'so hast du keine wünschelruten angewandt?'
sie kleckten nicht, sie senken nach metall sich blosz.
Platen 253.

nd. klicken *so,* dat klicket nig vêl, *trägt wenig bei. brem. wb* 2, 784. *also deutlich nicht blosz 'genügen' wie es jetzt am bekanntesten, vielen allein bekannt ist.*

b) *die bed. helfen, nützen wird besonders bezeugt durch die verbindung mit dat. der person, und zusätze wie* nichts, wenig:

do gab ich ir ein würst mit eim part,
da sprachs 'die würst mir nichts nit cleckt'.
fastn. sp. 1013, 33;

do plies si mir ein staub under die augen (*d. i. ins gesicht*),
das mir kaum klegkt ein kübel vol laugen (*zum waschen*).
331, 13, *zugleich ausreichen,*

wiewol mirs wenig kleckt,
so ist doch besser haben ichts,
denn gieng ich lär, hett alles (*omnino*) nichts.
Waldis *Es.* 2, 73, 26.

auch mit acc., wie helfen, nützen *früher auch und landsch., auch oberd. noch* (*s. auch unter* klicken):

all mein abwehren (*kämpfe, gegen die leidenschaft*) mich
nicht klecken,
mich will kein höll noch teufl abschrecken.
Ayrer 262^a (1311, 24).

c) *weit genug reichen mit seiner wirkung, kraft, dauer, grösze, länge u. ä., eig. aushalten bis zum ziele:*

hor, jud, die antwort tut gleich klecken,
als der sich mit hosen wolt decken. *fastn. sp.* 30, 2,

passt wie die faust aufs auge, reicht aus wie eine hose zur bettdecke;

von sulzen auch ain hundert schüssel,
das klecket kaum in unser drüssel (*schlund*). 787, 18;

ich bin die nacht heint schier erdürst,
und wo nicht end nemen die würst,
die fasnacht sambt den rotsecken,
wird mir mein kopf int leng nit klecken (*es aushalten*).
H. Sachs 3 (1588), 3, 40^a;

die wägen sah ich vor mir stehn
so gar in einander gesteckt,
ja wol der platz mit nichten kleckt. Schmelzl *lobspr.* 89;

will halten was mir die (*regel*) auflegt,
so lang und weil mein leben kleckt.
J. Ayrer 3^b (*trag. v. Rom*);

und so es (*das schwören*) bis an die elnbogen nicht klecken wolte. Ayrer *proc.* 1, 11 *eig. wol von einem ärmel, als kräftiges bild des unzureichenden;* das pferd durch sporen angetrieben kleckete ihm (*dem reiter*) kaum zu laufen. Schuppius 693 (*kunst reich zu werden*), *lief ihm kaum rasch genug.*

d) ausreichen, genug sein zu einem bestimmten zwecke, bes. von geld und mit zahlen, der uns jetzt geläufige gebrauch; gleichfalls mit dat. und nichts (*s.* Schoch), *wie unter b:*

dem adel wil nit klecken
sin gült (*einkünfte*), als etwan was (*wie sonst*).
Uhlands *volksl.* 372;

einer wolt verarmen und sein gů̊t nit klecken, zů̊ dem sagt er 'halt dich sparlich'. S. Frank *chronica* 106^b; die welt ist uberaus kostlich geworden, da wil nicht (*nichts*) mehr klecken, alle ding steigt aufs höchst. *ders. trunkenheit* 1531 F 2^a (g 1^a); da etwan bisz in die hundert (*schiffe*) der breite nach uber zu schlagen nicht klecken oder gnug sind. Fronsperger *kriegsb.* 1, 78^b; und nicht so viel geld hinder ihm verliesz, dasz sein töchtern zum heiratgut geklecket hett. Lacius *bei Fronsp.* 3, 276^a;

hat er tausend gulden ein jar
einkummens, es kleckt nit fürwar
das er sich brecht ein jar mit hin. H. Sachs 3, 3, 71^b;
das geld wird nit lang klecken. 5, 343^d;

der die species morbi gallici solte beschreiben, dem möchte nit klecken hundert risz papir. Paracelsus *chir. schr.* 138^a;

disz einig beispil solte kläkken,
die geizhäls eilend abzuschrökken. Rompler 22;

der wechsel ist nicht höher als fünfhundert reichsthaler … 'wie weit wird das biszgen reichen? das wird nichts klecken'. Schoch *studentenl.* C 1^b; in summa 400 fl. klecken für diese mistfinken zu kleiden nicht. Abr. a S. Clara 1, 196; deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider (*sie daran zu zählen*). *Judas der erzschelm* 2, 57; wan das alraunel alle tag ein ducaten scheiszet, so kleckets nit! Schwabe *lintenfäszl* A 4^b; aber das klecket just von 11 bis aufn mittag. A 7^a; sie bot mir wol etwas an, aber das kleckte nicht. *d. arme mann im Togg.* 61; der zeug hat nicht gekleckt (*zum kleide*), es waren ihrer hundert wenn es nur kleckt (*aufs wenigste*). Adelung.

Es wird gegen die neuere zeit hin sichtbar seltener, hat jetzt den klang eines mehr gemeinen worts (*nur* erklecklich *ist noch beliebt, aber mehr scherzhaft*), *und ist auch unterm volke hier und da, z. b. in Sachsen, Thüringen, im vergehen; schon* Frisch 1, 521^a *behandelt es als ein altes wort, das nur an einigen orten noch im reden gebräuchlich sei. es wird angegeben als schweiz.* (*eigen auch* chlenka Tobler 108^a), *fränk., schwäb., bair., östr., mit dat.,* das geld klecket mir nicht Höfer 2, 139. *nd.* klicken, *das doch auch hd. sich findet* (*s. dort*), *wie* klecken *nd.:* men meinet und besorget ock, dat in Flandern, Sehe- und Fresland 60 edder 70 nicht klecken werden (*von untergegangenen ortschaften*). Neocorus *ditm. chr.* 2, 270. *auch nl.* klikken, *dän.* kläkke, *schwed.* kläkka, *schon altschw.* Rietz 331^b, *aber doch nur entlehnt, wie z. b. das adj.* erkläkkelig, *zureichend, sehen läszt.*

e) spurweise aber in noch andrer bed., gelingen, *glücken, gut von statten gehn:*

dein vorhaben mag gar nicht klecken,
sollst gleich dein ganze macht dran strecken.
Opel *u.* Cohn *der dreiszigj. krieg s.* 53, 111;

eben das will ich behandeln,
und ich denk es soll mir klecken.
Göthe 5, 215 (*divan, schenkenb.*);

ich bin ein halber doctor. da es aber mit meinen recepten nicht recht klecken wollte, verfiel ich .. Immermann *Münchh.* 2, 130 (238), *fast gleich* flecken, *wie im folg.;*

'fort (*nach Californien*), dasz es kleckt!'
Freiligrath *neuere pol. u. soc. ged.* 2, 25.

die bed. gelingen wird auch bezeugt durch die landsch. hd. umdeutung in glücken, *z. b. in Coburg, s.* Fromm. 6, 271. 389; *ähnlich tritt schweiz.* chlenka *klecken in* glänga, glanga (*langen*) *über, oder umgekehrt, s.* Tobler 108^a. 222^b.

f) landsch. selbst mit persönlichem subj., östr.: ich kann nicht klecken mit dem gelde, *reichen, langen; sogar* du wirst nicht mehr klecken können zum gottesdienst, *nicht mehr bis hin kommen, zur rechten zeit dort sein.* Höfer 2, 139.

g) und das wieder mit einem neuen begriffe, gleich kommen Loritza 74^b, *es einem gleich thun:* wenn du so gschneall gehst, kåu ə de nit klecke. Frommann 6, 271, kann ich dir nicht klecken. *ähnlich oder gleich* erklecken gegen einen (*in vergleich mit ihm*) Spee *oben* 3, 877, *und schon mhd.* klecken wider:

sô vil suoȥer er smacte (*duftete*),
daȥ dâ wider unhôhe klacte
aller edelen würze smac. *Servat.* 2220,

dasz alle wolgerüche dagegen wenig (*d. h. nicht*) *aufkommen könnten, dahinter zurück blieben.*

h) über die entstehung eine vermutung. als die ältest bezeugte bed. erscheint 'von statten gehn', gelingen, bei Otfried V, 7, 51; *Maria Magdalena, die den heiland im garten vergeblich sucht, klagt:*

ni klekent mir zi heiti
thiô liebûn arabeiti,

die lieben bemühungen gelingen mir nicht nach wunsche, kommen nicht zum ziele. als grundbegriff erscheint eben das gelangen bis zu einem ziele, recht sinnlich noch von den hosen als bettdecke unter c, vom ärmel im verhältnis zum elbogen. welch näheres bild aber hatten dafür unsere alten als das treffen zum ziele beim ruhigen übenden schieszen? so kann wol klecken *da seinen ursprung haben, wie* klappen *glücken nachweislich* (*s. sp.* 964), *ausgegangen von der bed.* 2, *wie bei* klappen. *der wurfspeer, der nicht zum ziele kommt, 'kleckt'* (*klappt*) *dort nicht, der schusz aber reicht nicht aus* (*'langt' nicht bis hin*), *gelingt nicht, nützt nichts, alle diese drei bed. von* klecken *sind darin von selbst enthalten; auch die unter g erklärt sich nun leicht aus dem schieszen um die wette.*

KLECKER, *m. maculans* Stieler 973, lehmklecker, *bes.* dintenklecker, farbenklecker (*s.* klecken 3): alle mahler brauchen pinsel und farben .. aber gebt einem klecker die allerbesten .. und sehet zu was herauskommen wird. Mattheson *vollk. capellmeister, vorr. s.* 20; die neuen maler sind klecker gegen ihn. Hippel *lebensl.* 4, 142. *s. auch* klicker, kleckser.

KLECKEREI, *f.* 1) *von* klecken, *inquinatio, maculatio* Stieler 973, *sudelei, schmiererei, das klecken selbst und das gekleckte* (*schrift, gemälde*). 2) *von* kleckern, *z. b. einzelnes, gleichsam tropfenweise geschehendes kommen von personen, eingehen, von geldern.*

KLECKERER, *m. gleich* klecker Stieler 974, *von* kleckern.

KLECKERIN, *f. femina contaminans* Stieler 973. Steinbach.

KLECKERISCH, *adj. von* klecker *oder* kleckern, *maculosus* Stieler 974, Steinbach 1, 866. *bei jenem auch* kleckerisches tuch *pannus decolor, maculas facile suscipiens.*

KLECKERN, *frequent. zu* klecken 3. 1) *eig., maculis inficere, sordes inferre, turpificare, z. b.* einem fett auf ein kleid kleckern, auskleckern *guttatim effundere, z. b.* eine feder auskleckern *ausspritzen, auch* bekleckern Stieler 974, Steinbach 1, 866. *wer z. b. kalk trägt,* kleckert damit, *läszt einzelne klecke fallen;* da ist überall gekleckert. Bernd *Posen* 126, *auch göttingisch* Schambach 102^b; *vgl.* klackern, klettern.

2) *bildlich von einzelnem, gleichsam nur tropfenweise geschehendem kommen von menschen, eingehen von geldern u. dgl., desgl. von solchem arbeiten, subst.* kleckerei, das ist ein gekleckere (*n.*)*! so thüring., sächs., vgl. das ähnliche* kläppern 3, *und* kleckschulden. *Dazu wol osterl.* kleckermatz, *der zuletzt kommt* ('nachgekleckert kommt'), *auch der zuletzt sitzt oder merkw.* 'kleck sitzt'; *vgl.* klotzmann.

KLECKICHT, *adj. zu* kleck 1, *maculosus, pollutus, auch* kleckichte feder, *penna diffluens* Stieler 974. Steinbach 1, 866. *bei jenem auch* klickicht.

KLECKLEIN, *n.* 1) *kleiner kleck, fleck:* die ihr meine feind seit, mir gern ein klecklein anwerfen wollet und daher auf meine lehr und leben genaue aufsicht habet. H. Müller *ev. schluszk.* 449 (Scherz 793).

2) *kleiner sprung, risz, s.* kläcklein.

KLECKLEN, *s.* klöckeln.

KLECKLICH, *gleich* erklecklich, *führt* M. Kramer *deutsch-holl. wb. an; dän. heiszt es* klekkelig. *s.* klecken 4.

KLECKMALER, *m. klecker, farbenklecker, nl.* kladschilder. M. Kramer. *s.* klacken 4.

KLECKMALEREI, *f. kleckerei, nl.* kladwerk. *das.*

KLECKPAPIER, *n. schmierpapier, sudelpapier, brouillard de papier, papier gris.* Rädlein 542^a; etwas durch kleckpapir durchseigen Stieler 1660, *s.* klackpapier.

KLECKS, *m., auch* klex, *pl.* kleckse, *verstärktes* kleck *fleck, wie* klacks *von* klack (*s.* klatzen 3, *a*). *es fehlt noch bei* Stieler, Rädlein, Frisch, *wird zuerst von* Steinbach 1, 866 *genannt, schon* Günther *hat das dem.* kleckschen. *zuerst ist das* s *vielleicht in der interj. aufgetreten* (*s.* klaps), *denn auch ein* klecks! *als interj. des plötzlichen falles und schalles mag bestehn wie* klacks!

1) *fleck:* noch liegen sie (*die gedanken*) in dem concepte unter hundert strichen und eben so viel klecksen begraben. Lessing 3, 308; dasz ich für lachen nicht einen kleks mache. 3, 417 (*in den sächs. schulen heiszt ein dintenfleck nicht anders als ein* klecks); einen neuen klecks im mond. J. Paul *biogr. belust.* 1, 135; dinten- und kaffeekleckse. *uns. loge* 1793 2, 162; so treibt man es am neujahr und macht durch die weihnacht

einen strich so dick man kann (*im kalender*) oder schmeiszt, so gleichsam als klex oder tolg (*das schweiz. wort dafür*), das neujahr auf die weihnacht. J. Gotthelf *schuldenb.* 131. farbenklecks *auf einem bilde,* Lessing *nennt* 1, 26 *einen schlechten maler* Simon Klecks, *ebenso* Hensler herr Klex *in Vossens musenalm.* 1778 *s.* 90, *s.* klecksen 2, *b.*

2) *wie* kleck 2, *fleck auf die ehre:* er hielt die predigt selbst, ohne ihrem leumund den allerkleinsten klecks anzuhängen oder ihr irgend eine tugend nachzulügen. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 61; ich ersehe aus dero schreiben, wie dieselben obengenanntes buch (*Klopstocks deutsche gelehrtenrepublique*) als einen klecks für sich und die ganze Rohrdommelsche familie ansehen. Claudius 3, 56 (38), *nachher s.* 57 familienklecks hin familienklecks her. *s. auch* kleckschen, ehrenklecks.

KLECKSCHEN, *n. demin. zu* klecks, *s. das vor.:*

die tadelsucht hängt auch dem besten
gemeiniglich ein klecksgen an. Günther 217;

als sucht ich dir hiemit ein klecksgen anzuhenken. 469.

KLECKSCHULDEN, *pl. f. kleine schulden, nl.* kladschulden M. Kramer *deutsch-holl. wb.; es kommt überein mit* kläpperschulden, klitterschulden, *s.* kleckern 2, *das danach auch* klecken *heiszen mag.*

KLECKSEN, KLEXEN, *einen klecks oder kleckse machen, noch bei* Steinbach, Frisch, Adelung *nicht genannt.*

1) *eig.,* der unreinliche schüler kleckst seine bücher voll.

2) *verächtliches kraftwort a) für schreiben, s.* klecken 3, *c*: das ist gekleckst, nicht geschrieben;

er klext und buchstabiert und schwitzt am einmaleins.
Voss 6, 173;

die konkordanz, elf bündel texte,
was Fecht und Göz und Hollaz klexte. 6, 139;

es ist 'n ander ding einen (*edlen charakter*) zu haben als einen aufs papier und auf den theater hinzuklecksen, und wenn du noch so gut und con amore klecksen kannst. Claudius 4, 126; ich weisz schon was da wieder gekleckst werden soll. Göthe 21, 157, *von dem geschreibe in der kanzlei;* (*leute, die*) einen wie ein wunderthier angaffen und sich obendrein gar einiger vollgekleckston bogen wegen zu collegen aufwerfen. Schiller *briefl. aus Leipzig* 24. *apr.* 1785 *an Schwan; Karl Moor spricht von dem* dintenklecksenden seculum;

hundert starke, doch geklexte bände. Platen 266;

der . . . zusammengeklext rabulistische galgenintriguen. 282.

b) für malen, wie klecken: die gekleckston decorationen. Göthe 18, 170.

KLECKSER, *m. wie* klecker: der wirth war ein kleckser und nannte sich einen mahler. Seume. *vgl.* dintenkleckser.

KLECKSEREI, *f. wie* kleckerei: man findet manche (*vasen*) die ganz vortrefflich bemalt sind, und andere mit ganz werthloser kleckserei. *die herausgeber von Winkelmann* 3, 456.

KLECKSIG, *mit klecksen, voller kleckse:* klecksig schreiben. Campe. *vgl.* kleckicht.

KLECKSTEIN, *m.? unter den Mercurskindern nennt* Fischart *in aller practik groszmutter auch* brenneisenschneider, kleckstein, herr sternspicius, geburtsstundsteller. 89 (617 *Sch.*).

KLECKT, *m. risz, s.* kleck 1.

KLECKTEUFEL, *m. schmutziges weib, schlampe, nl.* morsduivel. M. Kramer *deutsch-holl. wb.*

KLECKUNG, *f.* 1) *das aufspringen, ein risz, sprung, s.* klecken 1: dann wa ain wund auf ain dünne hirnschal gehawen wirt, so ist zů besorgen die kleckung der hirnschalen. Braunschweig 6; das du so wol in den kläckungen solt warnemmen als in den brüchen. Würtz 275, *vgl.* kleckbruch.

2) *inquinatio* Stieler 973: aufeinanderkleckung widriger farben. Lessing 3, 130.

KLEDELN, *s.* kletteln.

KLEE, *m. trifolium.*

1) *Formen und ursprung. a) mhd.* klê, *gen.* klêwes, *ahd.* chlê, *völliger* chlêo *calta* (Graff 4, 540), *das* o *als vertreter des urspr.* w *im stammauslaute. die andern germ. sprachen, auch das nd., haben ein andres, verwandtes wort, s. c.*

b) nebenformen. eigen klei, *bei* Hamelmann *oldenb. chr.* 1, 49 (Frisch 1, 522ᵃ), *selbst schweiz. und schon mhd.* (*s.* kleen *die var.*)*:*

durch loub, gras, durch den grünen cley
In stiller zucht on alles gschrey (*zog man*).
J. Lenz *Schwabenkrieg* 152ᵃ, Liliencron
hist. volksl. 2, 441ᵃ;

das ê *ist vermutlich aus urspr.* ei, ai *geworden* (*goth.* kláivs *vermutet* Grimm *gr.* 3, 372). *Im gen. dat. setzte man früher auch* h *ein, um die schreibung* kleee *zu vermeiden, da die rechte form* klewe *verloren war* (*doch s. unter* kleeig)*:*

in dem jungen klehe grasen.
Fleming 445 (Lappenb. 355 *bessert* klee).

Es findet sich auch ein fem. die klee, *nordd., noch in Aachen* die klie Müller *u.* Weitz 112:

da zehlen sie die schaf' in ihrer gelben klee
und singen bald darauf ein lied von Galathe.
Rist *Parn.* 694.

c) nd. heiszt es klever Chytr. (1594) 444, *br. wb.,* Richey, klêwer, klêber *m.* Schamb. 102ᵃ, kleever Hennig *preusz. wb.* 125, *mnd.* clever Mones *anz.* 4, 250, *vgl.* kleberklee. *mit anderm vocal nl.* klaver, *auch ostfries.* klaver (*neben* klever) Stürenb. 109ᵇ, *westf. brem. wb.* 2, 803, *vgl.* klaver *oben bei* Möser; *daher im* 15. *jh. bei* Cersne *md.* klabir (*Germ.* 7, 494). *auch altengl., nordengl., schott.* claver, *ags.* clāfer (clęfre, clabre Dief. 91ᵃ); *eigen engl.* clover. *dän.* klever *und* klöver, *schwed.* klöfver, *norw.* klyver *m., vielleicht entlehnt* (*heimisch isl.* smâri *m., norw.* smäre *f.*). *nd. auch* kleve Nemnich 4, 1479, *s.* Rachel *sp.* 1062.

d) der ursprung ist dunkel, aber die beiden hauptformen werden éine quelle haben, in einer wurzel mit doppelform. wenn anders diese noch im bereich unsres wortvorrats liegt, böte sich dafür allenfalls die wurzel von kleben *dar mit der in* klei *vertretenen nebenform, der freilich das urspr.* w *der hd. form fehlt; das* a *von* klaver *stimmte zu den formen sp.* 1043 *unten. wie die nd. form übereinkommt mit* kleber *labkraut* (*s.* klebekraut), *so heiszt nd. ein labkraut* soite klei, *süszer klee, s.* Schambach 102ᵇ.

2) *Bedeutung. a)* klee *schlechthin ist trifolium pratense, der gemeine rote wiesenklee* (wischenklever Chytr. 444), *bei* Nemnich *auch* spanischer, türkischer, holländischer, englischer klee *genannt* (*vgl.* Krünitz 39, 533 *ff. und s. unter* kleefeld), *auch* rotes geiszblatt, himmelsbrot, *dän.* sukkerbröd, *zuckerbrot, von der süszigkeit des saftes in den blütchen, den noch die kinder aussaugen, daher engl. auch* honey-suckle *klee. s. auch* kopfklee.

b) andre arten sind der weisze wiesenklee *oder* honigklee, der kleine weisze klee, feldklee, bienenklee, der kriechende klee, *trif. repens;* der gelbe wiesenklee, katzenklee, hopfenklee, *trif. agrarium;* ackerklee, feldklee, hasenklee, katzenklee, *tr. arvense;* steinklee, schotenklee, bärklee, *tr. melilotus offic., ferner* bergklee, spitzklee, erdbeerklee *u. a. bei* Nemnich, *noch anders bei* Frisch, Stieler, Steinbach *u. a.*

c) auch andre pflanzen sind klee *benannt, meist weil sie ebenso zu futterkräutern dienen: cytisus,* geiszklee; lucernerklee, ewiger, blauer, spanischer klee, spargelklee, schneckenklee; *lotus corniculatus,* güldner klee *u. a.; genista pilosa,* gelber klee. *s. auch* gauchklee, hirschklee, biberklee, baumklee, sauerklee, bitterklee, buchklee, harzklee, herzklee, fadenklee, sternklee.

3) *Für den gebrauch ist aber noch einiges wichtig.*

a) vor allem ist dem vorzubauen, dasz man nicht bei der häufigen früheren erwähnung von klee *an kleefelder denke, denn der heutige förmliche kleebau stammt erst aus dem vorigen jahrh.* (*s. unter* kleefeld). klee *ist früher volksmäsziger und dichterischer ausdruck des mit kleeblumen bunt gezierten* rasens; *von einem viel befehdeten herren, dessen länder oft verwüstet wurden, heiszt es:* sîn acker ofte truogen klê. Lichtenstein 475, 8, *wurden zu wilder aue* (*vgl. Iw.* 4464 wise *so*)*; daher* grüener klê 'und ander wase' Wolfram *Wh.* 326, 18. *als sich bei Gargantuas mutter die geburtswehen einstellten,* sprang Grandgoschier ausz dem klee *ihr zu hilfe* Fischart 102ᵇ (181 *Sch.*), *bei* Rabelais (1, 6) se leva dessus l'herbe, *aus dem grase, vom boden, auf dem sie zechten* (*s.* Rabelais 1, 4). *daher noch schwäb.* kleemeister *für* wasenmeister, *kafiller. gerade so galt* blumen *pl., wiesenblumen, für wiese, weide schlechthin, daher das weiderecht* blumensuche (*s. d.*), blumbesuch Schm. 3, 192. *So denn bis ins* 18. *jh.:* eines tages gieng des keisers tochter für den hag in dem sumer mit viel schönen jungfrawen durch kurzweil, und wolten die blumen und den grünen kle schawen. Luther 6, 501ᵇ, *die wiese mit ihren blumen;*

und durften unterschiedlich
im klee beisammen ruhn. Weise *überfl. ged.* (1701) 440;

viel tausend bunte frühlingskinder
(*sprieszen*) in dem beblümten klee. Brockes 4, 37;

die wiesen reich an klee. Drollinger 83;

wie man in fetter frühlingsweide
auf klee und auen lustig geht. Picander (1732) 3, 445;

um bunte kränze des erdreichs
schleicht brombeer langsam im klee. Kleist *frühl.* (1754) 46

rothwangig, leichtgekleidet sasz
sie neben mir auf klee und gras. Voss (1825) 3, 111;

der jüngling rennt violen einzusammeln
und sonnet sich auf kaum gebornen klee.
Gökingk *lieder zweier lieb.* (1777) 123;

zwei lämmchen das sind meine herden,
mein feld das ist ein fleckchen klee.
J. N. Götz 1, 11;

komm zu mir in garten,
komm zu mir in klee.
Erk *liederhort s.* 254, *aus Hessen.*

b) die kleeblume genieszt übrigens in der älteren zeit ein ansehen das uns wunderbar ist. Isot trägt im walde ein schapel von klê *Trist.* 442, 11, *die thätigkeit des dichters wird mit* singen von dem grüenen klê *bezeichnet* Walther 28, 9 (*wie* von der heide und von den bluomen 28, 5), *die geliebte selbst wird so genannt:*

mines herzen chlê
ist tugunde rîcher denne Baldinê. *carm. burana* 193.

Bligger *meint von der* hulde *seiner geliebten:*

die næm ich für loup unde klê. *minn. frühl.* 118, 9,

wäre mir lieber als frühlingslust wie sie wald und aue bieten. und so noch lange, der klee *wird neben* rosen, lilien, nelken *genannt:*

do berg und tal stunden becleit
mit rosen und mit clee gezirt.
Rosenblüt *in Kellers fastn. sp.* 1124;

die weiszen lilgen und auch der clee
die leuchten auf irn glüenden ballen
sam gröner smarag und weisz cristallen. 1125;

wol under die rosen, wol under den kle (*begräbt man mich*),
darunder verge ich nimmerme. Uhland *volksl.* 241;

kein klee, kein eiswig, keine nelken. Fleming 461 (366 *L.*);

werfet klee und bunte tulipen. 401 (332);

wenn unter ros' und klee so dorn als natter steckt.
Ziegler *asiat. Banise* (1738) 648;

es läszt der rauhe nord noch wenig rosen blühn …
wie solte denn mein kiel von anmuth schwanger sein
und meine worte hier nach klee und nelken riechen?
Günther 774;

da die arkadischen dichter sich nur mit klee und milch behelfen. Rabener (1755) 4, 225.

c) es heiszt besonders oft der grüne klee, *s. schon unter a* Wolfram, Luther, Walther, *unter b* Rosenblüts *vergleich mit dem smaragd.* grüene als ein klê *u. ä. ist mhd. ein beliebter vergleich* (*s. Germ.* 9, 393):

es fůr ein maidlein übern se,
wolt brechen den feiel und grünen kle.
Uhland *volksl.* 251;

der mei der tut uns bringen
den veiel und grünen kle. 125;

het mir ein gertlein bawen
von veil und grünem kle. 129, *vgl.* 78;

(*der schnee*) hat uns erfrört den grünen kle,
die blümlein auf der heiden. 240;

ein rosenkrenzelein,
ist grüner dann der kle. 183;

(*ich*) grüsze sie durch grasgrünen klee,
nach ihr thut mir mein herz so weh. *wunderh.* 2, 57.

d) daher wol die volksmäszige redensart 'das musz ich über den grünen klee loben'. W. Grimm *kindermärchen* (1850) 1, xix, *aus Österreich bei* Frommann 3, 391: z. b. loben sie (*die Franzosen*) ihre eignen waffen über den grünen klee. *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 1466^b *nr.* 151, *aus dem östr. hauptquartier. falls die redensart so alt ist, meint sie eig. 'mehr als die dichter den klee loben'. dann auch so:* über allen grünen klee zu thun haben (*über alle maszen*). Sanders. *aber auch in anderm sinne:* wenns nur erst über den grünen klee ist! Gutzkow *ritter v g.* 7, 69, *von dem gedeihen eines schwächlichen kindes.*

e) klee *als kleefeld:*

das schon fern ihm verkündet die üppigkeit, bis er genaht nun
miszt den klee mit den knien und mit dem haupte das korn.
Rückert 271;

die lerche sucht aus lüften
ihr feuchtes nest im klee. *ders., abendlied;*

wir müssen morgen frühzeitig in den klee, *um da* klee zu holen (*vgl.* kleen).

f) mhd. auch 'ein klê', *eine einzelne kleepflanze, wie in* grüene als ein klê *unter c; daher* des ahte ich alles als ein klê *Germ.* 1, 352^a, *daraus mache ich mir nichts. daher auch ein pl.* klêwe *MS.* 2, 91^a. *doch kann auch rasenstück gemeint sein, s.* 3, 128 *unten.*

g) bair. klee beiszen *oder* beiszeln *vom vieh, ohne rechten hunger blosz das beste, bes. klee heraussuchen, auch von menschen* (*dazu* der kleebeisz, *das leckermaul*) Schm. 2, 348, *östr.* klebeiszeln Höfer 2, 138, Castelli 141 *gleich* kläubeln; *rotwelsch ist* kleebeisz, klebis *pferd, s. weim. jahrb.* 4, 98.

h) merkwürdig 'klee und kleinod' Reinwald 2, 71 *aus Coburg,* kleinod *als gesamtwort für die gemüse,* klee *für gras und getreide. das klingt sehr alt* (*s.* kleinod) *und ist wichtig für urspr. ausdehnung des begriffes in* klee. *vgl.* kleegras.

4) klee *im französischen kartenspiel für* trèfle (*d. i. klee*), *den* eicheln *des deutschen entsprechend;* Fischart *kloster* 10, 920 *nennt aber* klee *neben* eicheln, schellen, herz (*rot*), *also gleich* grün. *in halb nd. form* kleebe *bei* Rachel (*s.* 1, *c a. e.*):

was schüppen, rauten, kleeb', was papst und könig sei. 4, 4.

KLEEACKER, *m. acker mit oder für kleebau.*

KLEEART, *f.:* die vielerlei kleearten verlieszen uns nicht (*auf der reise*). Göthe 28, 160.

KLEEBAR, *fruchtbar an klee:* diese kleebaren auen. Floridan *u.* Klajus *forts. der Pegnitzschäferei* 18.

KLEEBAU, *m. anbau des klees auf feldern:* fütterung und kleebau einführen. Campe; es dient zu garten- und kleebau. Göthe 43, 251.

KLEEBAUM, *m.* 1) *ptelea, der nordamerik. staudenklee, carolinische kleebaum.* Krünitz. 2) *der bohnenbaum, cytisus laburnum.* Höfer *östr. id.* 2, 141.

KLEEBEBLÜMT, *mit kleeblumen bewachsen:*

die kleebeblümten matten. Kosegarten.

KLEEBEISZ, *m. s. unter* klee 3, *g sp.* 1061 *unten.*

KLEEBESÄT, *dicht mit klee bewachsen* (*s.* klee 3, *a*):

auf kleebesäter trift. Schubart (1825) 3, 59.

KLEEBEUNDE, *f. kleestück, östr.* (kleepoint) Loritza 75^a.

KLEEBLATT, *n.* 1) *une feuille de trefle* Rädlein 542^a, *dem.* kleeblättchen, *im* 15. *jh.* 'timula, klebletelein' Dief. 584^a.

2) *da aber* 'ein kleeblatt' *aus drei blättern besteht* ('trifolium', *vgl.* dreiblatt), *ward es eine beliebte bezeichnung für allerlei ähnliche untrennbare dreiheiten:*

vor mich ist gar genung éin kleeblat nur allein,
nicht mehr begehr ich mir: das erste vor den magen,
das andre für die lieb' und freundliches (*freundschaftliches*) behagen;
das dritte nem' ich auch, dieweil der schlaf und ruh
durch disz verursacht wird und deckt die sorgen zu (*wein*).
Opitz 1, 440 (*lobges. Bacchi*);

'von denen dreien Briegischen fürsten'.
George, Ludwig, Christian,
was zeiget dieses kleeblat an? *u. s. w.* Logau 1, 8, 95;

da kommt ein rechtes kleeblatt (*drei sich gleiche personen*). *alamod. technol. interim* 92; disz kleeblatt, disz ehrbare trifolium. 245; das wäre ein kleeblatt. wo fünde man den stiel? 425; es war also ein artiges kleeblatt, oben die mutter mit den töchtern und unten der vater mit zwei söhnen. *Felsenburg* 4, 84;

der kronen kleeblat .. o! kaum erhörte last,
die du o heldin einst zugleich getragen hast.
Christiane Mariane v. Ziegler, *verm. schr.* (*Gött.* 1739) 131,

von den drei kronen der Margaretha von Dänemark, Schweden und Norwegen;

an drei Jenenser war die einladung gerichtet,
sie waren alle drei als brüder ihm verpflichtet.
dies kleeblatt, welches er auf schulen schon gekannt,
verknüpft' in Jena noch ein festes freundschaftsband.
Zachariä *renomm.* 1, 160;

als die beglückten ehegatten
ein kleeblatt schöner kinder hatten. Lichtwer *fab.* 2, 15;

sind sie mit dem freunde zufrieden, der unser kleeblatt ausmachen (*erfüllen*) soll? Chr. F. Weisze;

kleeblatt holder kinder. Bürger 60^a (1789 1, 201);

wie reizend sich das lebende kleeblatt groszer männer dort umschlingt. Zschokke *Abällino am schlusse;* Hänschen .. empfiehlt sich mit dem sämmtlichen kleeblättchen (*der geschwister*). Hamann *bei Gildemeister* 2, 278, *von drei briefen* 3, 36. *Jetzt ist es fast trivial geworden, man braucht es gern von lustigen genossen oder schlimmen spieszgesellen,* ein kleeblatt böser buben Adelung, ein hübsches kleeblättchen!

3) *eigen in den schlemmerkreisen des* 16. *jh.:*

bald wein kompt, so bring ich dir frei
zu eim khůfusz ein ganz kleblat,
das dir der wilkomb drauf gerath.
H. Sachs 3, 2, 98^d (1588 74^d),

so einer der freier auf Ithaka zum andern. ebenso in der trunkenen litanei bei Fischart, *einer bietet dem andern* hie disz kleeblatt zu sampt dem stil *Garg.* 99^a (174 *Sch.*), *ein dreifaches zutrinken?*

4) *ein* vierblätteriges kleeblatt *gilt für glückbringend:* sie suchen vierblätterige kleeblätter und legen sie in die gesangbücher. Lichtenberg 4, 219; welcher ein kleeblatt mit vier blettern findet, der sol das in wirden halten, sol sein lebenlang glückselig und reich sein. *der alten weiber philos. nr.* 26, *zeitschr. f. myth.* 3, 311. 316, *anfang* 17. *jh.*

5) kleeblatt *im franz. kartenspiel, s.* klee 4.

KLEEBLATTZUG, KLEEZUG, *m. bei bildhauern u. a., zierat von durchschlungenen zügen in form von kleeblättern.* Krünitz.

KLEEBLUME, *f. flos trifolii, mhd.* klêbluome *m., z. b.* klêbluomen lesen *als mailust* Benecke *beitr.* 118. 119. *MSH.* 1, 91^b.

KLEEBLÜMLEIN, *n. eine glosse in* Egenolfs *Virgil* 1597 312^a: cystisus (‘*geiszklee*’), ein klein holzechte staud mit drei und drei bletteren von klee und gelben blumen, mag ein kleeblümlein genent werden.

KLEEBLÜTE, *f. kleeblume und das blühen des klees, die zeit der blüte.*

KLEEBODEN, *m.* 1) *grund mit klee bewachsen* (*s.* klee 3, *a*):

den grünen kleeboden schmücken
zerstreute wälder von blumen.
Kleist *frühling* (1754) 43,

deutlich noch gleich wiesengrund (*nicht kleefeld*), *es ist von einer fluszaue die rede, vgl.* kleetrift. 2) *jetzt wird man einen ackerboden zum kleebau tauglich so nennen.*

KLEEBUBE, *m. in der franz. karte,* valet de trèfle.

KLEEBULTE, *büschel von klee, nordd.:* wo nur einiger kuhmist niederfällt, da sprieszen schöne blumen und kleebulten üppig hervor. *domherr* Meyer *darstellungen aus Norddeutschland* 220. *s.* bulte, *auch* bülte (*f.*) *unter* kaupe 3.

KLEEBUSCH, *m. die stechpalme, ilex aquifolium, der* kleesebusch. Nemnich 3, 218, *der* klee *ist misverständlich darin.*

KLEEDAME, *f. im franz. kartenspiel,* dame de trèfle.

KLEEDAUS, *n. daus in kleefarbe, s. das vor.*

KLEEFÄHIG, kleefähiger boden, *gut zum kleebau.*

KLEEFARBE, *f. farbe des klees; in der franz. karte* couleur de trèfle.

KLEEFELD, *n. kleeacker, kleeboden. der urheber des förmlichen kleebaues bei uns,* J. Chr. Schubart († 1787), *erhielt den reichsadel als* edler von Kleefeld; *vgl.* klee 3, *a. die ersten versuche geschahen nach auswärtigem vorbilde und mit auswärtigen arten, daher die fremden benennungen unter* klee 2, *a.*

KLEEFUTTER, *n. klee als viehfutter.*

KLEEFÜTTERUNG, *f. viehfütterung mit klee.*

KLEEGEFILDE, *n. kleeboden, kleefeld:*

wie die jungen bienenschwärme
auf den süszen kleegefilden. J. N. Götz 3, 124;
durchs bethaute kleegefild. Rückert *ges. ged.* 1, 462.

KLEEGELB, *als modefarbe im* 18. *jh.:* eine schöne junge dirne in einem grünen und kleegelben kleide. Birlinger *Augsb. wb.* 281^a, *der aus Schwaben* kleesamenröcke *als festkleider erwähnt.*

KLEEGRAS, *n. findet sich beim aufkommen des kleebaues für* klee: von dem rothen kleegrase und dessen besondern nutzen in der landwirthschaft (*aus d. j.* 1760), *aus dem dän., s.* Krünitz 39, 533; vom rothen oder so gen. Bamberger kleegrase *u. s. w.* (1767), *das.* 534. *so englisch* clovergrass *gleich* clover (*wol auch dän.*), *s.* klee 3, *a. h und* gras.

KLEEHEU, *n. klee zu heu gemacht, als winterfutter, s.* Krünitz 39, 498 *ff.* 509: man darf das kleeheu nicht auseinanderschlagen, auch nicht rühren oder anwärmen wie das gemeine heu. Westenrieder *beitr.* 2, 373. *nicht auch heu von kleewiesen?*

KLEEHONIG, *m. honig den die bienen aus klee sammeln, nl.* klaverenhonig *mel optimum et candidissimum ex trifolio pratensi* Kilian.

KLEEIG, *mit klee bewachsen. kärnt.* kleawik Lexer 159.

KLEEKÖNIG, *m. in der franz. karte.*

KLEELAND, *n. kleeboden, kleefeld.*

KLEEMEISTER, *m. schwäb. der kafiller, wie* wasenmeister (wasen *rasen*), feldmeister. Schmid 317, *vgl. Germ.* 5, 93; *s.* klee 3, *a und folg.*

KLEEMETZGER, *m. dasselbe, alem. im* 16. *jh., s. Germ.* 5, 93.

KLEEMÜDE, *ein acker* wird kleemüde, *durch zu lange fortgesetzten kleebau:* die kleemüdigkeit des bodens bildet die klage vieler landwirte. *landw. zeitschr. von Rheinpreuszen* 1862.

KLEEN, *d. i.* klee-en, *klee pflücken, holen, mhd. und gewiss noch landschaftlich:*

sie graset dicke unde klêt. *krone* 24253 (*var.* cleit),

nur denke man hier noch nicht an ein kleefeld, klên *und* grasen *sind in der hauptsache eins, s.* klee 3, *a.*

KLEENUTZUNG, *f., eisenbahndirectionen schreiben* die gras- und kleenutzung *zur verpachtung aus, nutzung des kleewuchses auf böschungen.*

KLEEREICH, *adj. reich an klee:*

an einem sanft erhabnen hügel,
der blumen- klee- und kräuter-reich.
Brockes 6, 160. 4, 37.

KLEEROT, *rot wie die kleeblume* (*vgl.* kleegelb):

jezo brachte mama den stattlichen bräutigamsschlafrock,
fein von kattun, kleeroth. Voss *Luise* 3, 2, 613, *in der ersten ausg.* 3, 873 kleeröthlich.

Ein wein heiszt der kleerote, *der trank ist rot in das bläuliche fallend, auch* der kleine braune. Adelung; *vgl.* kleberrot.

KLEESAAT, *f. ausgesäter klee, oder kleesame.*

KLEESAFT, *m.? vgl. unter* klee 2, *a:* epichnum, klesaft. *voc. des* 15. *jh.* Dief. 641^a, *s. dort und* kleestat.

KLEESALZ, *n. in der chemie, salz aus sauerklee bereitet,* sauerkleesalz, *sal acetosellae.* Campe. Nemnich 4, 830.

KLEESAME, *m. same vom klee. davon* kleesamenhandel *u. dgl., vgl. unter* kleegelb, *wo aber mit* kleesame *die kleesaat, der klee selbst gemeint scheint* (*vgl.* kohlsame).

KLEESAUER, *kleesäure enthaltend, damit verbunden, darin aufgelöst u. dgl.,* kleesaure verbindungen *oxalia.* Campe. *s. folg.*

KLEESÄURE, *f. in der chemie, eine pflanzensäure die besonders aus dem sauerklee gewonnen wird, acidum oxalicum.* Campe.

KLEESCHUR, *f. das mähen des klees, wie* grasschur: die erste kleeschur dieses jahres ist vortrefflich ausgefallen. Weigand.

KLEESTAT, *epichinum? voc. th.* 1482 q 7^b. *vgl.* kleesaft *und* Dief. 205^b *epithymum.*

KLEESTAUDE, *f. in Italien heimisch, der strauchklee, baumartige schneckenklee, medicago arborea, angeblich der römische* cytisus. Nemnich 3, 524. *auch* kleestrauch *dess. wb.* 304.

KLEESTÜCK, *n. kleeacker.*

KLEETRIFT, *f. wiese mit kleewuchs* (*vgl.* kleeboden):

des regsamen spiels, das einst Nausikaa spielte
mit der gefährtinnen schar auf röthlich blühender kleetrift.
Neubeck *die gesundbrunnen* (1798) 101.

KLEEWEIDE, *f. weide mit klee, das weiden darauf.* Campe.

KLEEWIESE, *f. wiese mit klee.* Campe.

KLEEWIRTSCHAFT, *f. landwirtschaft mit kleebau, s.* Krünitz 39, 533 *ff.*

KLEEZUG, *s.* kleeblattzug.

KLEFFE, *s.* klaffe.

KLEFFEL, KLEFFELN, KLEFFEN, KLEFFIG *u. s. w., s. mit* ä.

KLEFZEN, *s.* kläffzen.

KLEGDE, KLEGT, *s.* klägde.

KLEI, *m. f. n. argilla, lutum, auch* klai, kle.

1) kley, *m., terra glutinosa, argilla tenax* Stieler 975, *eine fette, graue und zähe erde* Frisch 1, 522.

a) *es ist ein nd. wort, an der Niederelbe, in Ditmarschen, in ganz Friesland heiszt die fette erde der marschen so, daher ditm.* he hett klei ünner de föt, *er hat viel land* Richey 415; *ein spruch der marschländer verspottet die leute aus dem sandigen geestlande:* dat is hier en wunnerliken sand, sede de Fêling (*Westfäling*), as he in de marsch up den klei quam, *s.* Frommann 2, 537. *aber auch schlamm, ‘made’* Richey 121, Schütze 2, 273. *an der Weser aber lehm, lettige erde* (*brem. wb.* 2, 798), *das klebrige, schmierige ist deutlich der kern des begriffs:* unter dieser obersten bedeckung (*schlick*) findet sich eine schicht ungemein fetter thonerde, kley genannt. Ritter *Europa* 1811 1, 292; ein fetter schlick oder klei. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 3; unter dem moore bildet bester torf und klei die unterlage. *Oldenburger anzeige* 1853. *bei* Bechius, *übers. von G. Agricola bergwerk* (1557) klê *lette:* darnach ein roter kle, welcher bei zweien lachtern tief ist, under dem ligt ein than (*thon*). 90, *vgl. unter* kleierde, *auch* kleiboden, kleiig.

b) *aber auch am Mittelrhein,* klei, klai *m., feuchter, lehmiger boden.* Kehrein *Nassau* 1, 227.

c) *auszerdem nl., fries., engl.: nl.* klei *fem.,* kleye Kil.; *altfries.* klai, *neufries.* klay, klaey, *s.* Richth. 872^b; *engl.* clay, *altengl.* clai, clei Stratmann 108, *ags. aber* clæg *samia terra* Ettm. 393 (*wie* key *schlüssel ags.* cæge), *vgl.* 4, *c.*

d) *auch als neutr., nl. und westf.:*

trouwen, mich dunct, is't paf, is't ley (*ist es pfaffe oder laie*),
se varen al onder daȝ cley. bruder Hans *Marienl.* 5170.

wieder ein wort in allen drei geschlechtern, s. klaue I, 2 *a. e.*

2) *kotfleck:* ‘kleck, kley, *macula*’. M. Neander *syll. loc.* 185. *vgl. das letzte* kleien.

3) *herkunft und nebenformen.*

a) die verwandtschaft mit kleben *ist unabweislich; der lehm, schlamm scheint da von dem gebrauche benannt, den man davon machte, dem kleiben, kneten beim hausbau und geschirrmachen (vgl. das letzte* kleien). *noch* Kilian *führt* kley *so an: 'lutum paleatum, aceratum, fange empaillé', mit häcksel durchknetet wie man ihn zu lehmmauern verwendet (sp.* 1067 *mitte). nl.* klei *hiesz auch töpfererde, und ebenso nd., das bezeugt die redensart* ik bin so wenig van klei bakken as ji, *bin von so guter herkunft als ihr (brem. wb.), vgl.* kannenbäcker.

b) klei *stellt aber den stamm von* kleiben *in einfachster gestalt dar (s. sp.* 6) *wie gr. γλία u. a., s. unter* kleiben *sp.* 1066 *mitte.*

c) nebenformen sind kleit *(s. d.), wie engl.* clayt; *ditm.* klên *m. torferde, moorerde die unter dem marschboden liegt, wie* klenen *(s. d.) gleich* kleben; *osnabr.* kleggland *gleich* kleiland Strodtm. 105, *vgl. ags.* clæg *unter* 1, *b.*

KLEIACKER, *m. acker mit kleierde.* Adelung.

KLEIB, *f. s.* kleie.

KLEIB, *m. subst. zu dem zweiten* kleiben *(oder auch ablautend zum ersten) wie* kleb *zu* kleben; *s. auch* kleibe. *mhd.* kleip *wb.* 1, 841^b, *ahd.* chleib Graff 4, 546.

1) *leim u. ä.:* henk si dar ein *(die mit leim überzogenen trauben ins wasser),* bisz der kleip erweicht. *kuchenmeisterei* b 1^a.

2) *lehm zum* kleiben. Purgoldt *rechtsb.* 9, 40 *warnt den ratsmann, er solle sich vor niedriger arbeit hüten* vor den leuten zu thun, an kleiben, kleiptreten, steine ader dreck tragen. Ortloff *rechtsqu.* 2, 275 *(Germ.* 7, 365), *lehmtreten beim bauen. dasselbe scheint* klaib, *litura* (15. *jh.*) Schmeller 2, 349.

3) *kleck, klümpchen, mhd.* kleip, *s. sp.* 1066 *unten.*

KLEIBE *gleich* kleie, *s. d.*

KLEIBE, *f.* 1) *gleich* kleib *m., wie* klebe *f. neben* kleb *m., in appenz.* 'chläbe (kleibe)' *kleister.* Tobler 105^a, *s. sp.* 1050.

2) '*libamen, quicquid in sacris libatur, etiam* ein cleibe'? Trochus *prompt.* P 6^a *im cap. de conviviis, unter kuchen.*

3) *was ist* cleybe *theatrum* Dief. 574^a? *vgl.* kauflaube.

KLEIBEIZE, *s.* kleienbeize.

KLEIBELN, *s.* kläubeln.

KLEIBELTAG, *s.* kleiben 3 *sp.* 1066.

KLEIBEN, *pl. furfures, s.* kleie.

KLEIBEN, klieb, geklieben (Steinbach 1, 872), *haerere, adhaerescere, das intrans. starke stammwort des folgenden schwachen transitivums, mhd.* klîben (kleip kliben gekliben) *wb.* 1, 841^a, *ahd.* klîban *oft bei* Otfried *bildlich* (Graff 4, 542).

I. *Gebrauch und bedeutung.*

Das einfache wort ist schon mhd. sehr selten, es scheint früh bedrängt zu sein von seinem zweigworte, dem schwachen klëben, *das nun ganz an seine stelle getreten ist.*

1) *kleben, ich habe nur bildliche beispiele.*

a) mhd.: des der mensche in gewonheit kumet, daʒ klîbet im gerne ane. Berthold 201, 4, *also* ane klîben, *wie nl.* aenclijven *bei* Binnaert (1702) F 3^b *als erklärung von* kleven *haerere, noch nd. (westf.)* anklywen *anhangen* Kuhns *zeitschr.* 2, 201.

b) nhd., haerere kleiben Dief. 275^c (15. *jh.*): das herz daran kleibet. Luther *tischr.* 66^b, *ob aber noch stark gebraucht? besser erhalten nd., im brem. wb.* kliven *kleben, wenigstens in redensarten:* smitet den drek an de wand, klift he so klift he, *calumniare audacter, semper aliquid haeret,* schrift de klift, *litera scripta manet* (klift *gleich kleibt wie* drift *treibt); doch ist das nicht ganz sicher, s.* kleben I, *b sp.* 1043. *auch engl.* clive *ist unsicher (s. sp.* 1044), *doch altengl.* 'clîve' *mit praet.* claif '*clove*' Stratmann 112 *ist noch ganz das ags.* clîfan, *praet.* clâf. *auch mnl.* cliven *mit part.* ghecleven (De Vries *lekensp. gloss.* 483), *noch* Kil. *gibt* klyven, *kleven, haerere, ostfries. noch jetzt* kliven *('kleiben'), kleben, haften, bildlich* de süke klift, *die seuche steckt an* Stürenb. 111^b, *vgl. nrh.* anclivisch *contagiosus* Dief. 146^a, *im brem. wb.* bekliven *anstecken.*

2) *von samen, pflanzen, wurzel fassen und gedeihen, wachsen, gewöhnlich und sehr häufig* bekleiben, *mnd.* beclyven also ein bom *convalere* Dief. 148^b; *auch nhd. noch stark, z. b.:* nach dem ich .. das wort *(gottes)* in sie gepfropfet habe, das bei inen eingewurzelt, beklieben und blieben ist. Luther 6, 193^a, *s. mehr* 1, 1420, *es ist z. b. noch thür., siebenb.* (Haltrich *plan* 95). *aber einzeln auch noch* kleiben.

a) eig.: adolere, klyben Dief. 13^b, kleiben *das. (wb. v.* 1470 12). *es ist im volke jetzt noch nicht todt, i. j.* 1862 *sagte mir ein gartenarbeiter aus der Leipziger gegend von einem angeflogenen kastanienbäumchen im garten:* 'der is aus ener nusz geklibn'. *ebenso auch* kleben, *s. sp.* 1049.

b) bildlich, wie bekleiben *so vielfach:*

ain arger schalk, ain poswiht, fun *(von)*
allen schelken gekliben. M. Behaim *Wiener* 6, 5,

d. i. auf dem rechten stamme, vom geschlecht der schälke selbst gewachsen (s. unter aller *gen. pl.* 1, 220).

3) *dem nachgebildet vom haften und wurzeln des samens der geburt:*

wie kindes lip in muoter libe
sich samene und füege, wieʒ beclibe. *Renner* 11069.

das einfache wort ist da durch die kirche länger im munde der leute geblieben, denn der 25. *märz, Mariä empfängnis, hiesz* unser vrouwen klîbeltac *mhd. wb.* 3, 5^b, *bair.* kleibeltag Schm. 2, 351, unser frauen kleibentag Frisch 1, 520^c, *eigen auch* unser frauen tag der clyben, *s.* Scherz 216, Frisch, unser vrowen tac clîben *myst.* 1, 109. Ködiz 31, 22, *welches ist die ursprüngliche wendung? s. auch unter* bekleibung. *daher der märz selbst* klibelmonat Fischart *groszm.* 102 (627 *Sch.*), *vgl.* unser frauen tag clybelmisse, annunciatio Marie Scherz 217.

4) *das bedrängte wort war aber früh auch durch verwechselung mit nah anklingenden worten gefährdet. so*

a) mit dem schwachen kleiben (*s.* bekleibeten 1, 1420 *mitte*); *daher* claiben *adolere* Schmeller 2, 349. *aber auch umgekehrt* klîben *für* kleiben *figere:*

zu herzin ich daʒ clibe (: libe). Jeroschin 15292,

zur sache vgl. kleben 4, *a sp.* 1047.

b) kleiben, klîben *kneipen, knaupeln, spalten, s. u.* klieben 4. cleuben *adolere* Dief. 13^b *erklärt sich vielleicht aus dieser berührung mit* klieben, *s. auch* kleuben *für* klaiben *hier unten.*

5) *merkwürdig in* erklîben, verklîben *verschmachten (sp.* 1050).

II. *Verwandtschaft.*

a) es treten wörter auf mit gleichem anlaut, aber in und hinter dem vocal verschieden gestaltet, die den begriff klebrig oder in klebrigem hantieren zeigen: klenen *gleich* kleiben *trans., ebenso ahd.* chleimian (*nd.* klîme *klebkraut*), *nl.* klessen (*s.* kleise *klette*); *auch* klette *mag hierher gehören, wie* kleit *gleich* klei. *besonders reich ist in Norwegen die ganze vetterschaft zerstreut zugleich erhalten,* klina, kleina, kleima, klesse (*stark*), klasse *heiszen da kleben, theils tr. theils intr.,* kleisen *klebrig. mit noch andern auslaut nordengl.* clag *kleben,* claggy *klebrig, dän.* kläg *klebrig,* kläg *klei u. s. w., s. nd.* klegg *gleich* klei. *diesz* klei *selbst aber stellt die wurzel in einfachster form dar, s. auch* kleister.

b) dem klei *aber entspricht in der form gr. γλία (γλοιά) leim, merkw. mit schon gesteigertem anlaut sl.* klěj Mikl. 291^a, *litt.* klijei (kliúti *hängen bleiben*). *mit altem anlaut dagegen, den formen unter a sich nähernd, sl.* glina *thon (vgl.* glěnŭ *schleim, lett.* glemi), *lat.* gluten, glus glutis *leim, kymr.* glud *kleister und klebrig, lett.* glúds *thon, ferner γλίχομαι kleben, γλίσχρος klebrig, u. s. w. — man sieht, es ist ein weitverzweigter wurzelstock, der in weite vorzeit zurückgreift.*

c) selbst formen mit l *anlautend kommen in frage (s. sp.* 904 *mitte), die mit* kleiben *gleichen auslaut haben: litt.* lipti, *lett.* lipt *kleben intr., sl.* lěpŭ *leim* Mikl. 350^b, lĭpěti *kleben intr., böhm.* lep *vogelleim, 'kleb', bulg.* lepkŭ *klette u. s. w., gr. λιπαρής anhaltend, zähe, eig. wol klebrig, λίπα fett, schon skr.* lip *kleiben, salben. vgl.* klebermeer *gleich* lebermeer *und* geliebern.

KLEIBEN, *praet.* kleibte, *das schwache causativum zu dem vorigen starken neutrum* kleiben, *von dessen praet. es gebildet ist, mhd.* kleiben *(d. i.* 'klîben *machen*'), *ahd.* chleibian, chleipan, *altnd.* cleivan *Diut.* 2, 190, *mnd.* cleven Dief. 324^c. 16^a, *nnd.* klêven (*mit hohem* e), *nl.* kleven *figere, glutinare* Kil. *Scharf unterschieden war mhd.* kleiben *von* klîben, *nl. nd.* kleven *von* klijven, klîven, *auch noch bair.* klaiben (Schönsl., Megenberg 264, 20) *von* kleiben; *im nhd. aber ist vermengung beider nicht ausgeblieben (s. das vorige unter* I, 4). *dasz aber jetzt* kleiben *im vergehen ist, hat das verwandte* kleben *verschuldet (s. sp.* 1049). *auch* cleuben Dief. 16^a. 234^b. 286^b, *s. hier oben* 4, *b.*

Wie kleiben (klîben) *haften, hangen, fest werden ist, so* kleiben (klaiben) *heften, hängen, fest machen.*

1) *heften, festmachen überhaupt nach alten angaben:* kleiben *oder* stecken, *figere. voc.* 1482 q 7^b, *figere* cleiben, stecken *vel* cleuben, *nd. und mitteld.* cleven Dief. 234^b *aus versch. vocab., affigere* ankleiben, ankleuben 16^a; cleiben, *applicare, annectere. voc. inc. teut.* d 5^a. *was eigentlich gemeint ist, könnten nur belege zeigen.*

2) *beflecken, besudeln, nach dem voc. inc. teut.* d 6^a: cleiben, *maculare, sordidare, defedare* (Dief. 342^a). *das wird bestätigt durch ein subst.* kleip, *mhd.:* du himelischeʒ brôt *(Christus)* ..

du dâ gebacken würde in der aller reinisten muoter lîbe .. mit der hitze des heiligen geistes .. dâ der lûteriste brunne (*wasser, gott selbst*) .. gemischet wart zuo dem melwe menslîcher natûre .. daȥ dehein kleip süntlîcher brœdekeit nie dâ zuo kom. *myst.* 1, 376, 37, *dasz kein klümpchen unreinigkeit zu dem mehle kam,* kleip *gleich* kleck, *wie* klecken 3 *gleich diesem* kleiben. *und wie* klecken *von schlechtem malen, schreiben gilt, so ist vielleicht* Otfrieds kleiban *vom schreiben zu fassen?* in scrîb gikleiban, *abfassen, aufsetzen* I, 1, 2. III, 7, 52, *das schreiben war damals mehr ein malen, streichen; ist aber die auffassung wie in dem nd. spruche* schrift de klift (*s.* kleiben *sp.* 1065), *so wäre es beleg für die bed.* 1, *befestigen. zu der angabe des voc. inc. teut. stimmt noch bair.* sich derklaiben, anklaiben *sich beschmieren,* klaiben *in schmierigem zeug herumgreifen* Schmeller 2, 349, *was sich ans folgende anschlieszt.*

3) *gewöhnlich vom streichen, schmieren mit lehm, leim, kleister u. dgl.: linire,* schmiren, kleiben Melber *var.* o 3^b; *linere,* bestreichen *oder* klaiben *oder* verspunten, *als die vasz.* Dief. 331^a; *illinire,* insmern *vel* incleuben. 286^b; *argillare,* mit leimen kleiben 47^c; *lere,* kleiben, klewben, smeren. 324^a, *mit* lere *auch im voc. inc. teut. und voc. th.* 1482. *so*

a) *besonders bei bau und besserung des hauses nach der alten bauart mit lehm.*

α) *in dem alten hauskalender in halbdeutschen leoninischen hexametern lehrt eine zeile:*

klaib stuben Sixti, wiltu warm han natalis Cristi.
Keller *alte schwänke s.* 62,
kleip wol Calixti, heiȥ vast (*heize tüchtig*) natalitia Christi.
Wackernagel *leseb.* 1030, 7 (1206, 20),

man soll im august, september die stube ausbessern, die lücken verstreichen, den kleiber *bestellen; nach* Fischart *im juni:* weiben, kleiben .. ist .. zu der stund gut. *groszm.* 92 (619 *Sch.*), *wenn nicht da der bau selbst gemeint ist* (*s. z. b. das öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1223, *wonach mit* kleibwerk *am besten im mai, juni gebaut wird*).

β) *denn auch das bauen selbst war da ein* kleiben, *dem* mauern *mit steinen entgegengesetzt, das von den Römern erlernt wurde:* her Johan Muth, küchenmeister seliger vor mir, hatte einen kuestalle und schweinstalle mit mauren uffführen, ein stockwerk daruf setzen, solchs mit ziggeln behenken und nit kleiben ader decken lassen. solchs hab ich decken, sticken, kleiben, zwifach boddemen .. lassen. N. Engelmann (*um* 1500) *bei* Michelsen *der Mainzer hof in Erfurt s.* 14, *das* stockwerk *ist ein aufsatz aus balken* (stöcken) *mit unausgefüllten fächern, die er mit lehm ausstreichen,* kleiben *läszt, vgl.* kleibscheibe, kleibwerk, kleib. *der lehm wird dazu mit gehacktem stroh durchknetet* (*s.* kleib treten *unter* kleib 2), *daher die redensart:* darumb kleibend sie mit leimen, aber on sprüwer. Keisersberg *dreieck. spiegel* (4^a) AA 6^a, *von schlechten predigern, sie machen ihr werk nur halb, kleiben mit unhaltbarem lehm; vorher:* das volk hat gebawen die wand und sie habend die bekleibt mit leimen on sprüwer (*spreu*), *aus Ezech.* 13, 10 (Luther so 'tünchen' sie dieselben mit losem kalk), *s. unter γ. Auch trans.* kleiben *ganz gleich* bauen, mauern: man pflegt auch etliche gebeude nicht zu mauren, sondern nur zu kleiben, als da sind die scheunen, ställe u. dgl. Coler *hausb.* (1640) 234; der herr stund auf einer klaibten mauer und het ein kell des maurers in seiner hand. *Nürnb. bibel* 1483 431^b *Amos* 7, 7 (*vulg.* super murum litum); eȥ schol auch der stadel geklaibt sein und mit zigel gedakt. *mon. boica* 17, 155 *v. j.* 1393; er (*der rittersitz*) ist wol gekleibet und gedeckt. *Schlampampe leben* 81; *in der würtenb. bauordn.* 1654 *werden verboten* ganz sorgliche (*feuergefährliche*) hölzine, gestickte und gekleibte kemmeter und rauchfäng.' 56; it. zwene ingecleübte (*'eingemauerte'*) kessele. *Frankf. arch., invent. Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410. *Der gegensatz zu* mauern *in einem sprichworte:* ich bin kein pfaffenkind, wolt ihrs nicht kleiben so mögt ihr mauren Weise *überfl. ged.* (1701) 201, *im wortspiel mit md.* gläuben (glêben) *glauben; anders bei* Schoch *stud.* E 3^b: wer es nicht wil kleiben der papp es, *es ist an kleistern gedacht. man hört das sprichwort noch in Sachsen:* willst dus nicht klêben (*nicht* 'klëben'), so kannst dus mauern *oder* pappen; *von diesem* klêben (*nicht von* klëben) *ist das* klêbwerk 2 *gleich* kleibwerk. *nd. heiszt es* kleimen, klêmen. *niederwend. entlehnt* klebowasch (*auch estrich mit lehm machen*). *die gekleibte wand heiszt auch* bleichwand, *mhd.* blîche Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 128, *Mainzer hof* 14.

γ) *aber auch mit lehm bewerfen, überziehen, 'tünchen'* (*diesz gleichfalls röm. ursprungs*): *limo obduco,* ich bestreich mit leimen, ich kleib. Alberus AA 2^b; kleiben, kleuben, *delutare, illinere, incrustare, gypsare.* Stieler 974, *also nun auch für das tünchen mit kalk;* eine wand kleiben, *parietem vestire.* 975; *er bringt ein sprichwort:* wo man keinen kalk hat, musz man mit drecke kleiben, *d. i. nach alter weise, verächtlich bezeichnet* (*vgl.* 2, 1353 mit dreck und kat kleiben), *doch wird das urspr. den bau selbst meinen. vom tünchen, bestreichen allein bei* Rädlein 542^a, *plâtrer, enduire,* ein haus kleiben; *ebenso* Steinbach, Frisch 1, 520^c eine wand kleiben, *mit lehmen bekleiben.*

b) *auszerdem von jeder art des trans. klebens:* kleib das fleisch umb den spisz (*bratspiesz*). *kuchenmeisterei* b vij; kleibet die federn an sich (*mit wachs*). Kirchhof *wendunm.* 83^a; solte er sich in sein tüchlein .. schneuzen, so verstunde er das tischtuch und kleibet darein einen ziemlichen spiegel. *das.* (1602) 1, 126; die meid .. lassen ihn (*sich*) machen häfen voller löcher, die löcher kleiben sie mit rosenblettern zu und stecken ein liecht darein wie in ein lattern *u. s. w.* Frank *weltb.* 1567 51^b (Wack. *leseb.* 3, 1, 341); man .. kleib liechter auf die krebs. Fischart *bien.* 1588 67^b; an einanderen kleiben, *conglutinare.* Maaler 245^a;

hofegunst wird nicht vernagelt, ist mit wachse nur gekleibet.
Logau 3, 5, 47;
als Adulteria pech auf die wangen kleibt. Günther 1039;

die bauren kauften (*von zeitungsliedern*) alles vor himmlische weisheit, und war es als ein patent gedruckt (*in folio, nur auf einer seite, als 'offner brief', erlasz*), so kleibten sie es an die thüren. Weise *kl. leute c.* 24;

und kleib auf die ohren der freunde
wolgeknätetes wachs. Voss *Od.* 12, 47.

Adelung *nennt noch* ein bild an die wand kleiben, zwei blätter papier zusammen kleiben *und bedauert mit recht dasz es im eingehen sei durch trans.* kleben. *Die mundarten bewahren es aber, z. b. bair.* einen estrich, ofen, hafen klaiben, verklaiben, *oberpf. eine lehmwand machen* Schm. 2, 349. *in mitteld. mundarten mit nd. vocal* klêben, *z. b. sächs. vom bau mit lehm, in Posen fett butter schmieren* Bernd 126.

4) *was ist folg.* kleiben *bei* Zelter? unter dem treiben und kleiben, das uns rückgängig und werkfaul macht. *an Göthe* 1, 398, *nichtiges treiben, vgl. bair.* klaiben 2 *a. e. und* kleber *stümper sp.* 1050. *nd.* drîven *bezeichnet selbst schon nichtiges thun.*

5) *s. auch* ankleiben, aufkleiben (*z. b.* ein pflaster Stieler), auskleiben (einen kasten mit papier Frisch), bekleiben, einkleiben (einen kessel, eine küpferne blase Steinbach, ein blatt in ein buch Frisch), überkleiben, verkleiben, zukleiben.

KLEIBER, *m. der blauspecht, sitta europaea.* Nemnich 4, 1310:

rotkropf, klaiber und der geubitz (*kibitz*).
H. Sachs 1, 425^d, kleiber 1590 319^a.

schweiz. klyber *certhia familiaris* Stalder 2, 107. *wenn* kleber (1, *c*) *specht vom klettern am baumstamm herrührt* (*s.* kleben *sp.* 1045 *unten*), *könnte auch* klîber, kleiber *das sp.* 1052 *vermutete* klîben *klettern enthalten. s. auch* klîbere *klette sp.* 1051.

KLEIBER, *m. d. i.* klaiber, *vom trans.* kleiben: *argillator* kleiber *voc. ex quo* (leimenmacher, leimschlaher) Dief. 47^c, *scenofactor* kamermacher *vel* cleiber 518^a, *crustarius* kleiber, der die wänd verkleibet Golius *c.* 36, *s. sp.* 1067; zu den maurern (*als innung*) gehörten die klaiber, mörtelmacher, mörtelträger und decker. Jäger *Ulm im mitt.* 665, klaibermeister *das.* 666; xj schill. eim kleiber von iij tagen uf Ulrichstein (*bezahlt*). *Frankfurter baumeisterbuch v. j.* 1396; *in dem alten drucke des Renners* 59 *heiszt es* (*vgl. die Bamb. ausg.* 11456):

wo kleuberhauben und beckerhauben
sich beginnent mit einander steuben,
wer da mit fugen weichen kan,
der ist ein weiser mann.

noch z. b. bair. klaiber, *sächs.* klêber, *entlehnt niederwend.* klebař. *Auch* dreckkleiber *lutarius* Steinbach 1, 873 (*s. hier oben*), *bair.* kotklaiber *die kotlerche, weil sie ihr nest aus kot macht, wie ein kleiber die lehmwand. vgl.* kleiberin.

KLEIBER, *m. kot, dreck, schmiere, oberrh., ergibt sich aus folg.:* die stat zu Sant Pült (*Hippolyt*) wart zum zweiesten mol gestürmet .. und alle mol vast kümberlich erwert mit geschütz, mit kleiber schütten und mit ander notwer. Königshofen 917; *zur sache s.* kothwerk 2, dreckschleuder. *In übertragner bed., als volksmäsziges kraftwort bei* Fischart:

nun habt ir gar den ganzen klaiber
von der rechtfertigung der weiber.
flöhhatz am schlusse 889 *Sch.,*

es ist wie jetzt 'die ganze geschichte' oder kräftiger verächtlich den ganzen schlamm, matsch, die ganze schmiere;

die seind die rechten schälk und lauren (*die wucherer*) ...
darumb sie die stulräuber sein,
gleich wie die reuter sattelräuber,
und in der that ists doch ein kleiber.
Eulensp. 217^a (Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 166^a),

d. i. eine schmiere, beides einerlei. von dem zweiten kleiben *wie* kleber 2 (*gummi u. ä.*) *von* kleben.

KLEIBER, KLIBER, *als ein wein bei* Fischart *Garg. cap.* 4: ungarische Georger, kleyber und symiger. 1617 *s.* 96 *Scheible,* klyber 1594 58^b; hungarische kliber und Georges. *podagr. trostb.* 671 *Sch.; hat das einen zusammenhang mit dem* kleberroten, kleeroten *wein?*

KLEIBERIN, *f. frau oder helferin des* (*zweiten*) kleibers. Stieler 975. Adelung.

KLEIBERLEHM, *m. lehm wie ihn die kleiber brauchen, zum unterschied vom* töpferlehm. Adelung.

KLEIBERN, *gleich* kläubeln *bei* Stieler, *s.* klebern 4. *eigen bei* Fischart, *in dem angeblich altdeutschen gedichte im* 2. *cap. des Garg.* (1594 38^a):

wi gäszlin, ta ti änten schlemmen,
tas haiszt ti fetarn recht ersteuwern,
gleich wie ti weiwer wan si klaiwern;

in der ausgabe von 1617 wie ti witwerman wan si klaiwarn (*Scheible s.* 56).

KLEIBICHT, *adj. gleich* klebicht Stieler 975. Steinbach 1, 873. *s. auch* kliebig 2.

KLEIBODEN, *m. kleihaltiger, kleiiger boden:* der boden dieser marschen ist schwerer klaiboden. Th. Schacht *lehrb. der geogr.* (1846) 85. *s.* kleiacker, kleiland, kleierde.

KLEIBSCHEIBE, *f. maurerkelle* Schottel 1345, *noch in der Wetterau, Nassau* (klâbscheibe). *s.* kleiben *sp.* 1067.

KLEIBSCHEIT, *n. ein werkzeug der schmelzer, spatha lignea* (*instrumentum excoctoris metallici*) Frischlin *nom. c.* 115 (Frisch 1, 520^c), *bei* Mathesius klebscheit (*s. d.*); *zum verkleiben, verstreichen des ofens?*

KLEIBWERK, *n. lutamentum* Frisch 1, 520^c, Steinbach 2, 977, *gekleibte arbeit, wand* Stieler 2556, *bei* Adelung kleibewerk, *von lehmwänden, backöfen, auch* bleichwerk. *vgl.* klebwerk 2.

KLEIBZWECK, *m. pflock, hölzerner nagel beim kleibwerk gebraucht.* Tucher *Nürnb. baumeist.* 115, 34 *ff.*

KLEID, *n. vestis, vestimentum, mhd.* kleit, *gen.* kleides, *pl.* kleit *und* kleider, *wie noch im* 16. *jh., jetzt nur* kleider (*vgl. sp.* 708); *der ungewöhnliche pl.* ordenskleide Hippel 8, 181 *wollte dem coll. sinne von* kleider *als kleidung aus dem wege gehn.*

Das wort ist ahd. wie alts. und goth. nicht aufzuweisen, aber ags. clâđ, *altfries.* klâth *und* klêth, *altn. isl.* klæđi, *nd. nl.* kleed, *dän. schwed.* kläde, *engl.* cloth, *schott.* claith. *von uns entlehnt lett.* kléite, *litt.* kleidà *kleid.*

Der ursprung ist dunkel, Wackernagels *vermutung auf entstehung aus mlat.* cleda (Haupt 6, 297, *vgl. Germ.* 3, 1 *ff.*), *neuerdings aus sl.* gljet *hülle* (*wb. zum altd. leseb.* 1861, *s.* klětĭ Mikl. 291^a, *vgl.* kötze *a. e.*) *ist mehr kühn und fein als geschichtlich vorstellbar. aus der geschichtlichen betrachtung der bedeutung wird sich eine vielleicht glaubhaftere vermutung ergeben, s.* 1, *c.*

1) *Die älteste unter den vorliegenden bedeutungen ist wol zeug, kleiderzeug.*

a) *so altn.* klæđi, *z. b. ein gewand* af gôđu klæđi Möbius 232, tvîbreitt klæđi, *von doppelter breite,* engilsk klæđi *englisches tuch,* genst, deventer, iperst kl., *tuch von Gent, Deventer, Ypern* Fritzner 355^a, *und so noch isl. norw. schwed. dän.; nicht anders engl.* cloth, *schott.* claith, *gewiss von jeher, ags.* 'clâđ *pannus*' Grein 1, 162. *Das engl. bezeichnet aber auch leinwand* (*daher z. b.* cloth *tischtuch*), *und auch das wird alt sein, vgl. altn.* lînklæđi *lintea* Egilsson 521^a, *auch das Siegerländer* wöschklead *taschentuch* Schütze 1, 13 *ist doch wol* wischkleid (*mhd.* wischtuoch, *dän.* törkläde). *also ganz wie* tuch, *dessen meist vergessene bed. leinwand uns doch in* tischtuch, handtuch *noch deutlich wird.*

b) *auch bei uns ist mhd. und länger die bed. kleiderzeug bei genauem zusehen wol noch zu erkennen; mhd. z. b., wenn unter den vorräten einer burg genannt wird*

linîn, wüllîn, sîdîn kleit. Mones *anz.* 8, 487;

vielleicht auch in folg., kleit *unter geschenken:*

Hôrant von Tenemarke ouch dicke ze hove reit,
er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
golt unde sîden. *Gudrun* 571, 2.

noch bei Brant, *er klagt von der hoffart der bauern:*

in schmeckt der zwilch nit wol als ee,
die buren went (*wollen*) kein gippen me,
es müsz sin lündsch und mechelsch kleit.
narrenschiff 82, 15,

tuch von London und Mecheln. hier und bei Mone *ist* kleit *deutlich collectiv gebraucht, wie sonst* gewand, *jetzt* zeug.

c) *ist aber* kleid *urspr. gewebtes zeug überhaupt, so kommen nahe liegende nord. wörter vom weben in frage; an dem alten aufrechtstehenden webstuhle wurden die fäden der kette durch angehängte gewichte, urspr. steine* (*norw.* kljåstein, *isl.* kljâr *pl., sg.* klê *m.*) *in richtung gehalten;* kljâ *heiszt isl. diese gewichte anhängen, aber auch das gewebe als fertig abnehmen* (*stamen absolvere*), *ja fertig machen überhaupt* (*absolvere*), *und* klîđ *f. ein solches stück zeug das eben in arbeit ist;* klæđi *also vielleicht eig. das fertige stück, das* æ *in ablautsverhältnis zu dem* î *in* klîđ?

d) *geschichtlich bleibt freilich noch viel aufzuklären, besonders das fehlen im ahd., alts.* (*es fehlt auch ags. im Cädmon, Beovulf*), *wo andere wörter von hohem alter seine stelle haben. ist es wirklich erst später aufgekommen? und woher? aus den Niederlanden, dem alten sitze der weberei? und zwar mit dem höfischen wesen? es erscheint mhd. fast wie ein höfisches wort, das auch fernerhin einen gewissen adel bewahrt hat. s. sp.* 1072.

2) *Die weitere bed. ist ein stück zeug zu einem bestimmten gebrauche, auch ohne künstliche verarbeitung, wie* tuch. *so*

a) *vorhin in engl.* cloth *tischtuch, ags. im pl. von windeln* (*dicht.*), bearmclâđ *mappula* (*'schosztuch', serviette*) Grein 1, 162, *dän.* kläde *z. b. vom handtuch, halstuch, umschlagetuch; nl.* tafelkleed *tischdecke,* altarkleed, kleed *schlechthin pferdedecke.*

b) *und auch bei uns, mhd. und länger:*

sie hete nûr ein kleinez kleit,
ûf daz houbet geleit
und gienc über den kirchof hin. Haupt 7, 114,

sie legt in der angst nicht, wie es frauen beim ausgehn gebührt, den mantel, *die* hülle *an, nur, da keine frau barhaupt ausgehn darf, ein kleines kopftuch,* houbettuoch; *vgl.* tinnekleit Haupt 1, 15 *von einer weiblichen kopfbedeckung* (Bon. 75, 55 kleit *von der perücke*), daz houbet kleiden Licht. 337, 12. *Auch die pferdedecke hiesz* rossekleit, satelkleit (*altn.* söđulklæđi), pferdes klaide *voc.* 1482 ee 4^a. y 7^a, *die bettdecke* deckekleit, *der teppich auf der bank* bankcleit *scamnale* Dief. 516^a, *voc. opt. Lpz.* 1501 Aa 6^a (*vgl. rechtsalt.* 807. 812). *am merkwürdigsten in dem Siegerl.* wischkleid *unter* 1, *a.*

c) *zugleich als zierde:* kleide, gezierde, zierung, *ornamentum. voc. th.* 1482 q 6^a. *vgl.* kleiden 1, *c. d.*

3) *Endlich kleidungsstück.*

a) *zuerst vermutlich vom hauptstücke der kleidung, dem* oberkleid, *mhd.* überkleit, *rock, auch mantel. letzterer wird genauer* umbekleit *genannt, auch* cleit *schlechthin* Bartsch *md. ged.* 86, 79. *vom leibrocke:*

ich het an minen lip geleit
zwô hosen und dar zuo linîn kleit.
Lichtenstein 539, 12,

aber ohne art., wie jetzt kleidung (*s. u. b, zu* linîn *als höfisch sp.* 862 *unten*). *eine klage aus der mitte des* 15. *jh.:* es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie iren schemen kome (*kaum*) bedacktin. Haupt 8, 469, *vgl.* 1, 415 (*bei* Brant 4, 25 kurz schäntlich und beschroten röck, das einer kum den nabel bdöck); und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach 'schlafe bei mir'. aber er lies das kleid in irer hand und flohe. 1 *Mos.* 39, 12; Johannes hatte ein kleid von kameelharen. *Matth.* 3, 4; derowegen zohe sie abermahls eins von meines vaters känntlichen kleidern an. *Felsenb.* 4, 216; er trug ein hechtgraues kleid mit rothen aufschlägen. Lessing 1, 233; er (*Wilhelm Meister*) fühlte nach dem halstuch das er von ihr (*Mariannen*) mitgenommen hatte, es war vergessen, es steckte im vorigen kleide. Göthe 18, 111; der doctor im langen kleide, der uns vom katheder herab belehrt. 53, 143;

man hat mir nicht den rock zerrissen,
es wär auch schade für das kleid.
Uhland *ged.* 82.

gebrauch des lebens ist das aber im allgemeinen jetzt nicht (*s. d*); *doch* Heynatz *antib.* 2, 186 *gibt an, als etwas besonderes, es gelte in 'Niedersachsen' oft für* rock, *mannsrock, ebenso* Bernd *aus Posen* 126, *und ganz volksm. klingt:* he hett wat up dat kleed kregen (*prügel*). Dähnert 233^b *aus Pommern. vgl.* kleidrock.

b) *oft aber steht* kleid *im sg. für die ganze kleidung, wie* gewand, *mhd.* wât (*selten* gekleide Haupt 10, 117), 'ein ganz kleid, *a suit of cloaths*' Ludwig *teutsch-engl. wb. sp.* 1027, *doch meist so, dasz vorwiegend der rock gedacht ist als hauptstück:* es ist weder brot noch kleid in meinem hause. *Jes.* 3, 6 (*vorher* kleider); die von Regenspurg schickten 200 mann geklaidet in áin klaid. Gemeiner *Regensb. chron.* 4, 38, *v. j.* 1499; der bischof . . sprach zů Ulenspiegeln (*den er in seine dienste* *nimmt*) 'folg uns nach gen Frankford, wir wöllen dir unser wapen und kleid geben'. *Eul. c.* 63 *s.* 91, *livree.* *so auch* kleid *schlechthin:*

ich wil self seste haben cleit
ind wil ůwer marschalc sin.
B. v. Holle *Crane* 1016,

will mich selbsechst einkleiden lassen in euerm dienst, vgl. Nib. 31, 1 *und* kleiden 2. *auch* strîtkleit, strîtes kleit *Wh.* 416, 17, *rüstung.* *von der modetracht des* 16. *jh.:*

sorg auch nicht, dasz dein kind und weib
noch wol möcht tragen an dem leib
ein kleid, das man dir hat zerschnetzelt,
zerpickt, zerkerbt und klein zerfetzelt.
Scheit *grob.* S 3^{b};

solt auch die kleider all zerschneiden,
kein ganz gewand nit an dir leiden.
dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid,
den heiszt man gleich ein bawrenknoll . . .
drumb lasz dir auch die kleid zerhawen. S 3^{a}.

dasz da nicht nur der rock gemeint ist, zeigt folg.:

da stet er wie ein lüllen
in seim zerhackten kleid. Uhlands *volksl.* 528,

von der zerschnittenen pluderhose des landsknechts aus 99 *ellen karteken, dem hauptstücke seiner kleidung.*

grün ist gar ein frölichs kleid. *weim. jahrb.* 2, 105;
merk ob sich ie verbark
ein frechs herz in geistlichem kleid. *fastn. sp.* 1264;

zog Jonathan an das priesterliche kleid. 1 *Macc.* 10, 21, *übernahm die priesterwürde;* hochzeitlich kleid. *Matth.* 22, 11; das man alda (*in der garküche*) bald ainem das kleid betreift und beschütt. *Garg.* 46^{b}; das kleid (*amtskleid*) macht nit den man, der man sol den stand zieren, und er das kleid. Frank *spr.* 2, 25^{a} (*vgl.* Lessing *u. e*)*;* königlich kleid *ornatus regalis,* fürstenkleid, er hat ein altväterisch kleid an. Stieler 978; er trägt immer nur ein kleid, wie der scherwenzel. Rädlein 542^{b};

wem farb und kleid ein ansehn geben,
der hat verstand, so dumm er ist. Gellert *der zeisig;*

éin kleid, éin schwert, éin pferd und éinen gott!
was brauch ich mehr? Lessing 2, 236;

ihr seid kein mönch! ihr seid
es nicht! der friede wohnt in diesem kleide,
in euren zügen wohnt der friede nicht. Schiller 550^{b};

's wird einem sauer, hoheit, zwischen zwei
dachtraufen trocknen kleides durchzukommen. 601^{b};

und ach das roth am kleide
der bleisoldaten schwand. Matthisson *kinderjahre.*

aber auch das ist gewählter ausdruck, nicht ausdruck des lebens, wo kleidung, anzug *vorherschen, oder* rock *u. s. w.*

c) *gewöhnlich dagegen ist der pl.* kleider, *wo sämtliche kleidungsstücke zu bezeichnen sind, auch die welche einzeln nicht* kleid *heiszen, wie doch auszer dem hauptkleide auch das* unterkleid, niederkleid, beinkleid:

er lief nu nacket beider
der sinne und der cleider. *Iwein* 3360;

all kleider sind vol felt (*falten, s. sp.* 796 *mitte*),
röck, mentel, hembder und brustdůch,
pantoffel, stifel, hosen, schůch. Brant *narr.* 4, 16;

kein wirt sal lihen uf eines mannes (*bürgers*) sun oder knecht mer den er cleider an im siehit und an hat. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 210, *gewiss mit einschluss der von* Brant *genannten stiefeln u. s. w.;* (*Joseph*) lies sich bescheren und zoch andere kleider an und kam hin ein zu Pharao. 1 *Mos.* 41, 14; er zog auch seine kleider aus. 1 *Sam.* 19, 24; Saul wechselt seine kleider und zog andere an. 28, 8; und (*sollst*) Aaron die heilige kleider anziehen. 2 *Mos.* 40, 13; das man im königliche kleider anziehe. *Esther* 6, 8. *diesz* anziehen *und* ausziehen *ist noch jetzt das gewöhnlichste, daher* anzug *für kleidung, gewählter nach altem gebrauch* die kleider anlegen, ablegen, *wenns schnell geht* sich in die kleider werfen, in die kleider fahren:

aber da fielen die kinder mit schrein und entsetzlichem weinen
ihr in die kleider und wollten die zweite mutter nicht lassen.
Göthe 40, 314.

ein scherz: Pickelhering, wo seid ihr dann allezeit? *Pick.* in (*d. i.* in'n) kleidern, wann ich nicht bade. Weise *überfl. ged.* (1701) 205, *wie noch* im hemde. *eigentlich volksmäszig ist doch auch das jetzt nicht,* die sachen *ist das gebräuchliche.*

d) *in eigentlicher geltung ist* kleid *als kleid der frauen; wo von einem* neuen kleide, hochzeitskleide, ballkleide, morgenkleid, sommerkleid *die rede ist, werden wir stets an ein frauenkleid denken. doch scheint noch das* 17. *und theilweise das* 18. *jh. diese bevorzugung nicht zu kennen, noch* Adelung *gibt auch als männliches* kleid *an rock und weste, bisweilen mit einschlusz der beinkleider. jetzt aber bringt uns* kleid *allein als ersten gedanken den des hauptkleides einer frau, in dem sie vor den leuten erscheint.*

e) *überhaupt enthält es im grunde den begriff des edlen oder des zierenden, gewählten, für die gesellschaft berechneten. in nd. gegenden heiszt auch der frack, als das staatskleid, schlechthin* klêd Schambach 102^{a}, *ebenso in Posen* kleid Bernd 126 (*vgl.* kleidrock). *das volk denkt bei* kleid *von selbst an geputzte leute, an* sonntagskleider, festkleider, *und schon mhd. zeigt sich das:*

swie vil ein valschiu kleider treit,
doch sint ir êre kleine. Spervogel *frühl.* 24, 7;

swer sin frowen überkleit (*überputzt*)
und ér ungerne kleider treit (*sich putzt*),
der sol haben kleinen zorn,
wirt ein stiefkint im geborn.
lieders. 2, 613 (*minn. frühl.* 235);

der erste sak schol chlaider haben.
ring 30^{b}, 35, *hofkleider sind gemeint;*

das kleid ziert einen mann,
wers hat der zieh es an. Lessing 11, 670,

'kleider machen leute'; so bade dich und salbe dich und lege dein kleid an. *Ruth* 3, 3, *d. i. das 'gute kleid';* du hast kleider (*gute kleider*), sei unser fürst. *Jes.* 3, 6; erheb dich nicht deiner kleider und sei nicht stolz. *Sirach* 10, 4;

also ist an eim weib nichts guts,
wenn sie die kleider müszn ziern
und etwan auf den schauplatz füern. Ayrer 1310, 24;

er schonet seine kleider sehr, er gehet stets im mantel oder im schlafrock. Rädlein 542^{b}, *die gesellschaftskleider,* guotiu kleider Berthold 329, 35. *ebenso steht freilich mhd.* gewant Neidhart 3, 4. *MSH.* 2, 169^{a}, *gr.* εἵματα, *s. sp.* 1076 *unten.*

f) *zusammensetzungen unerschöpflich, nach dem stoffe z. b.* wollenkleid, tuchkleid, atlaskleid, tüllkleid, florkleid, kattunkleid, spitzenkleid *u. s. w., nach dem zwecke* kirchenkleid, hauskleid, staatskleid, prachtkleid, bratenkleid, reitkleid, trauerkleid, ehrenkleid, badekleid, *nach dem träger* mannskleid, frauenkleid, kinderkleid, brautkleid, priesterkleid *u. s. w.*

4) *Übertragen auf ähnliche bedeckungen, umhüllungen, zum schutz und zur zierde; vgl.* kleidholz, schanzkleid, bekleiden.

a) *das* kleid, kleidchen *heiszt nach* Adelung *im volke das häutchen, womit das kind im mutterleibe umgeben ist, s. unter* kleidchen, kinderbälglein.

b) *auf schiffen ist* kleid *altes tau- oder segelwerk, womit die taue und kabeln umwunden werden, um sie vor reibung zu schützen; ebenso an pumpen die um die röhren gewickelten taue, an der schiffslaterne das mit einem tuche überzogene eiserne gitterwerk.*

c) *von einem neu abgeputzten hause, einer neu tapezierten stube u. dgl. sagt man wol, sie haben* ein neues kleid angezogen (*vgl.* tünche *von* tunica); *s.* Göthe *unter* kleidchen 1.

d) *bei thieren:* die ausgefallenen federn werden (*bei manchen vögeln im frühling*) durch schönere ersetzt und diesen neuen schönern federschmuck .. nennt man hochzeitkleid, sommerkleid, im gegensatz zu dem schlechtern herbstkleide oder winterkleide. Leunis *synopis der naturg. des thierreichs* 1860) 190, *auch* federkleid *das.;* eine gemse im winterkleide.

5) *Dichterisch wird der natur und naturdingen nach menschlicher weise kleidung beigelegt* (*vgl. myth.* 721):

des meigen vriunt, der grüene wase,
der hete ûz bluomen an geleit
sô wünneclichiu sumerkleit.
Tristan 16, 6, *vgl.* Licht. 407, 8;

der (sumer) sneit (*als schneider*)
sin kleit
beide ûf berge und in dem tal.
Benecke *beitr.* 159. 170. 253;

wie wol er (*der wald*) siniu grüeniu kleider an sich strichet.
Neidhart 19, 8;

nu ist diu heide wol bekleidet . . .
rôsen sint ir besten kleit. Gotfr. v. Neifen 33, 33;

der himel sich gestellet hât (*beim tagen*)
von grâwem claid zu weiszer wât. *Hätzl.* 302^{a};

ihr (*der violen*) wolkenblaues kleid. Opitz 2, 100;

heut hat die winterluft ihr kaltes weiszes kleid
mit frost und scharfen reif umbhüllet weit und breit. 2, 164

du .. giebst den wolken umb das braune kleid der nacht.
3, 175;

drum ist dir (*der fichte*) auch verehret
zum zeichen deiner trew das immergrüne kleid.
Logau 1, 8, 99 *s.* 191;

ehr luft und erden ward, eh das gestirnte kleid
dem himmel angelegt. A. Gryphius *sonn.* 1, 1;

du hast das firmament an seinen ort erhöhet,
der wolken kleid darum gewelzt. Haller 3;

und um nackende gesträuche
wirft der mai sein buntes kleid. Schubart (1825) 1, 191;

unter einem kleid von eise
kämpft die alternde natur. 1, 189;

schön das kleid mit licht gesticket,
schön hat Flora euch (*blumen*) geschmücket. Schiller 9^a;

natur, wie schön in jedem kleide!
auch noch im sterbekleid wie schön!
Voss (1825) 3, 202;

in wenig minuten deckte ihn (*den todten*) . . die erde mit ihrem dunkeln von blumen durchwirkten kleide zu. J. Paul *biogr. bel.* 1, 183;

es ist nun der herbst gekommen,
hat das schöne sommerkleid
von den feldern weggenommen.
Eichendorff *ged.* 359;

die mutter gottes wacht,
mit ihrem sternenkleide
bedeckt sie dich sacht. 367.

6) *Geistlich und geistig.*

a) die bibel bot, aus der althebr. dichtung her, bildliche verwendung von kleid *und kleidung, z. b.:* gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock, und mein recht war mein fürstlicher hut. *Hiob* 29, 14; er hat mich angezogen mit kleidern des heils und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet. *Jes.* 61, 10, *vgl.* 59, 17. *von einem fluche:* so werde er im wie ein kleid das er anhabe. *ps.* 109, 19. *von Jehovahs herrlichkeit:* liecht ist dein kleid das du an hast, du breitest aus den himel wie einen teppich. *ps.* 104, 2. *das wird folg. ähnliche verwendungen veranlaszt haben.*

b) mystisch philosophisch und geistlich: wille nimt got (*acc.*) under dem kleide der güete . . güete ist ein kleit dâ got under verborgen ist. Eckhart 270, 32. 34; habitus peccatorum, ein unrein kleid der selen, *vorher* habitus, gewonheit die einer in der selen hat . . ein kleidung der sele *und* sicut vestis corpus, ita habitus animam vestit. Melber *voc. varil.* k 8^a;

ich will beständig sein: du wirst mir ja verehren
ein himmelblaues kleid, das keine zeit versehren,
kein dieb nicht stehlen kan. hab ich disz kleid allein,
so soll der purpur mir zu schlecht und nichtig sein.
Opitz 3, 222,

'*aus dem latein. papst Urbans VIII.*'

c) auch in der weltlichen dichtung:

swelch frowe hôchgemüete (*hohen sinn*) treit,
dâ bi güete, dêst ein kleit
daȥ vrowe noch beȥȥer nie getruoc. Lichtenstein 557, 8,
man bemerke das treit, *trägt;*

niht kleider stât den vrowen baȥ
dan die si von der güete treit. 557, 20;

wiplich güete, schœne und êre,
dâ bi reinen muot . . .
bî den kleiden lât sich vinden
der vil triutelebte lôse lîp. G. v. Neifen 43, 35;

wer treit sunder weit (*in echter farbe, ungefälscht*)
aller tugende ganzeȥ kleit? Frauenlob *s.* 29,

und ähnlich oft, auch mit eingehender ausführung, s. Köhlers *nachweisungen Germ.* 8, 18 *ff. auch später:*

dann grosze füll und trunkenheit
ist dieses völkleins täglich kleid. Scheit *grob.* H 4^a;

es ist auf erd kein schöner kleid
denn tugend, ehr und redlichkeit. B. Gensschedel
bei Hoffmann spenden 1, 26;

eitelkeit ein schlimmes kleid.
Simrock *sprichw.* 2022;

wann herz und seele gott gefället,
das ist das schönste kleid und zeug. *Simplic.* 1, 71;

mensch! leben, adel, ehr und geld ist eitelkeit,
das ist in diser welt ein allgemeines kleid.
wie hoch du drinnen prangst, must du es legen hin . . .
ja selbst der ganze leib musz ausgezogen sein.
A. Gryphius (1663) 509.

c) der leib *ist nämlich das* kleid der seele, *vgl.* den befleckten rock des fleisches *ep. Judae* 23; *doch ist das bild ähnlich schon vorchristlich da, s.* Wackernagel *bei Haupt* 6, 298.

d) Christus hat die menschheit als kleid *angezogen:*

unse herre hât sin cleit mit ime genumin,
dat is di natûre di ime von uns ist kumin.
Wernher *v. Niederrhein* 67, 27;

Jesus. Maria, mein erste kleit
ist gewest die menscheit,
die ich von meiner mutter nam,
da ich in die werlet quam.
osterspiel, fundgr. 2, 329, 25.

e) geistig, das äuszere, die form, im gegensatz zum wesen, inhalt:

und wie sich unser aug am kleid der dinge stöszt,
vor eurem (*höherer wesen*) scharfen blick sich die natur entblöszt.
Haller (1777) 176,

philos. natur *für* wesen *wie wir nun sagen;*

derwisch. könnt ich nicht
ein kerl im staat geworden sein, des freundschaft
euch ungelegen wäre? *Nathan.* wenn dein herz
noch derwisch ist, so wag ichs drauf. der 'kerl
im staat' ist nur dein kleid. Lessing 2, 207;

wie unsere höheren vernunftbegriffe . . gleichsam ein körperlich kleid annehmen, um sich in klarheit (*s. sp.* 994) zu setzen. Kant.

f) wie man von einkleidung der gedanken *spricht, heiszen sprache, stil des gedankens* kleid, *s.* kleiden 7, *c:* dasz das kleid für den gedanken gerecht sein soll, ohne ihm seine freiheit und ungezwungenheit zu nehmen. Ramler *einl. in die schönen wiss.* (1774) 4, 71; der ich den besten autoren . . ihre schönheiten zu entwenden suche, um deren ausbreitung ich mich . . durch das neue kleid bemühe, in dem ich sie weiter sende. J. Paul *liter. nachl.* 4, 135. *von übersetzung:* unser treflicher Rabener macht in seinem gallischen kleide eine abgeschmackte figur. Sturz 1, 108.

7) kleid *für* einkleidung? *s.* kleiden 1, *d.*

KLEIDCHEN, *n.* 1) *vesticula* Steinbach 1, 868, *z. b.* kinderkleidchen. *von einem hause, im munde des apothekers in Hermann und Dorothea:*

lange lachte mir schon mein haus im modischen kleidchen,
lange glänzten durchaus mit groszen scheiben die fenster:
aber wer thut dem kaufmann es nach *u. s. w.* Göthe 40, 261.

Im pl. gern kleiderchen, *schon im* 14. *jh. mitteld.:* (*S. Alexius*) nam bœse kleiderchîne ane, daȥ in niemant irkente (*conj.*). Herman von Fritslar *myst.* 1, 162. *vgl.* kinderchen.

2) *gleich* kinderbälglein (*s. d. und* kleid 4, *a*): wer sein kleidgen, das er mit hat auf die welt gebracht, aufhebt und bei sich trägt, der hat glück in allem vornehmen. (J. G. Schmidt) *rockenphilos.*, 3. *hund.*, 80. *cap.*; '*wird insgemein den kleinen kindern mit zu ihren pathengelde geleget und verwahret*'. Amaranthes *frauenzimmerlexicon Lpz.* 1715 *sp.* 1051.

KLEIDEN, *vestire, mhd.* kleiden, *ahd. fehlend wie das subst., nd. nl.* kleeden, *dän.* kläde, *schwed.* klăda, *altn.* klæđa, *ags.* clâđian, *engl.* clothe. *wie mhd. das praet.* kleidete *und* kleite, *das part.* gekleidet *und* gekleit *lauten, so noch lange im nhd., noch* Schubart *braucht im reime* gekleidt (1, *b a. e.*). *bair. neben* klaiden *eigen auch* klaidnen (*vgl. sp.* 915).

1) *Kleidung oder kleider anlegen.*

a) selten im einfachen sinne: alle, die blosz waren, zogen sie an von dem geraubten (*der beute*) und kleideten sie, und zogen inen schuch an. 2 *chron.* 28, 15, *der beleg ist kein reiner denn die bed.* 2 *spielt hinein;*

Carolus. komt, edlen, helft uns (*für* uns uns?) kleiden,
disz ist der letzte dinst, es geht nunmehr ans scheiden.
A. Gryphius *Stuardus* 2, 289,

es ist ein höfisches, zugleich mehr feierliches ankleiden (*s. c*). *für das alltägliche ankleiden ist* kleiden *nicht in gebrauch, ob von je her? auch unter den mhd. beispielen im wb.* 1, 840^a *ist kaum ein sicherer beleg dafür, doch höfisch musz es gewesen sein, wie bei* Gryphius *vorhin. man sagt* ankleiden, *und auch das nur in gewählter rede. Ebenso ist es mit* sich kleiden, *folg. beispiele stimmen nicht zu dem allgemeinen gebrauch:*

mit verdrusz nun sprang ich (*Luise*) vom lager,
kleidete mich, und sahe die funkelnden stern' aus dem fenster.
Voss *Luise* 1795 2, 293 (594);

'wo ist Philippinchen?' sie kleidet sich. Iffland 5, 3, 64 (*hausfrieden* 2, 8), *macht toilette. ist es landsch. noch in übung?* Dähnert 233^b *gibt mit an* sik kleeden, *ein kleid anziehen* (*Pommern*).

b) eine ausnahme macht das part. gekleidet, *das, wie* kleidung *ja auch, in vollem gebrauch ist, doch auch nicht unbedingt* (*s. a. e.*):

schwarz ist ein grimme wat,
wee im der des (*darein*) gecleidet gat.
Hätzl. 165^b, 18;

des königes tochter ist . . mit güldenen stücken gekleidet. *ps.* 45, 14; der könig wird betrübt sein und die fürsten werden trawrig gekleidet (*in trauerkleidung*) sein. *Ez.* 7, 27; du warest gezieret mit eitel gold und silber und gekleidet mit eitel linwad, seiden und gesticktem. 16, 13. 23, 6; der sol mit purpur gekleidet werden . . und der dritte herr sein in meinem königreiche. *Dan.* 5, 7. 16; seer wol gekleidet. 2 *Macc.* 3, 26 (wol gekleidet *ist mhd. geläufig, in festkleidung*); das leise freundliche auflegen der linken hand auf die schulter des in purpur gekleideten engels. Göthe. *Mit adv.:* weisz gekleidet, *in weiszer kleidung oder doch in weiszem hauptkleide* (*s.* kleid 3, *a*), leicht gekleidet Göthe 14, 133, sauber, geschmacklos, wunderlich gekleidet, ein fein gekleideter herr. *das adv. wird oft mit dem part. zusammengeschrieben, weil im sprechen der hauptton darauf fällt:* wolgekleidet, übelgekleidet Stieler 979, ein deutschgekleideter herr *Soph. reise* 5, 155. *Auch so:* er war wie ein bedienter gekleidet; ich habe in theatralischen tänzen eine maske bemerkt die von vorne wie ein man und von hinten wie ein weib gekleidet war. (K. F. Hommel) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 476; wie gieng (war) sie denn gekleidet?

> wer auszen wie ein schaaf gekleidt
> von innen wölfisch denkt. Schubart 1825 1, 193.

Aber es ist zu bemerken, dasz die beispiele alle mit einer angabe der art der kleidung versehen sind, bloszes gekleidet *oder auch* ungekleidet *wird sich kaum finden, es heiszt* unbekleidet *oder* unangekleidet. *übrigens gehören die beispiele theilweis zu* sich kleiden (*vgl. sp.* 546 *mitte*) *und zu dem besonderen* kleiden 1, *c und* 2.

c) *bloszes* kleiden *dagegen hat einen wichtigeren klang, es gilt bei feierlichen gelegenheiten:* sie kleidet die braut. Steinbach 1, 868, *legt ihr die brautkleidung an, schmückt sie zum kirchgange;* zum erstenmal ein kind kleiden, *een kind in de kleêren stecken.* M. Kramer 1787, *es ist wol die erste rechte* '*kleidung*' *nach der kinderkappe gemeint. auch der todte* wird gekleidet, in das todtenhemd:

> man kleidet sie geschwind mit leinen sterberöcken.
> Gellert (1784) 1, 183;

auch da ist schmücken inbegriffen: nd. in Fallersleben klêen, anklêen, *das ausschmücken der leichen die zur schau ausgestellt werden.* Hoffmann v. Fall. *bei Fromm.* 5, 151. *gewichtiger* einkleiden. *s. weiter* 4.

d) *daher auch* kleiden, '*investire*', inkleiden, in pfrunden inleiten, *investitus* gekleidet, gecleit, *nd.* gecleet Dief. 306^c, *feierlich einweisen in ein lehen, eine pfründe, von der haupthandlung dabei, dem feierlichen einkleiden in das amtskleid. dazu gehört die eigne angabe des voc. th.* 1482 klayde oder bestettung, investitura q 5^b. klayde *steht auch sonst dort für* kleid, *also* kleid *für* einkleidung? *etwa wie jetzt* doctor *für* doctorexamen?

2) *Kleidung geben, einen mit kleidern versehen.*

a) *der barmherzige* kleidet den nackenden, der vater die kinder, der herr die diener *u. s. w.:* so du einen nacket sihest, so kleide in. *Jes.* 58, 7. *Tob.* 1, 20; und (*Pharao*) that seinen ring von seiner hand und gab in Joseph an seine hand und kleidet in mit weiszer seiden. 1 *Mos.* 41, 42; er hat in ehrlich und schön gekleidet und legt im einen herrlichen rock an. *Sirach* 45, 9;

> wir kleiden jetzund, ihr Franzosen,
> der Deutschen ruhm in eure hosen.
> Logau 3, 5, 20 '*franz. geberde*';
>
> da (*womit*) vorhin ein hausvatter
> het kleidet weib und kind,
> das musz itzt éiner haben
> zu eim par hosen gar (*alles*). Uhlands *volksl.* 528;

welche allerhand hoffarbröcklein anhatten (*in der farbe ihres herrn, livrée*), dieweil sie ein reichen herren haben, der sie kleidet wie Salomons blumen geferbt. *Garg.* 57^b (94 *Sch.*), *das hiesz* in seine farbe (hoffarbe) kleiden, *s.* 3, 1323; die soldaten kleiden, *montiren.* Rädlein 543^b; einen knaben bunt kleiden, die diener blau kleiden. Steinbach; *Franz Moor* (*zu Daniel*). ich will dich kleiden von fusz auf — so bete doch! Schiller 140^a;

> möge doch Hermann sie treffen und sie erquicken und kleiden.
> Göthe 40, 240 (bekleiden 247);
>
> und der künftig (*als gatte*) auch mich, die eure, nähret und kleidet. 313.

genauer aber: er läszt seine leute neu kleiden; sich neu kleiden lassen (*neue kleidung machen lassen*). Rädlein, *denn*

b) *eigentlich* kleidet *der schneider* (*s.* kleider): dér schneider kleidet wohl, *ce tailleur là habille bien.* Rädlein; *schneider.* ein mann, der wol fürstliche personen gekleidet hat, soll sich einen poeten schimpfen lassen? Lessing 2, 403 (*die alte jungfer* 2, 5). *von einer nähenden:*

> du sitzest und nähest und kleidest
> mich und dich und áuch wól noch ein drittes darein.
> Göthe 1, 301.

c) *auch von den schafen, die uns* '*die wolle geben*'*:* die lemmer kleiden dich. *spr. Sal.* 27, 26; daȥ lamp spîset unde kleidet. Eckhart 97, 7. *von der arbeit:*

> nicht jedes gleich ein handwerk heiszt,
> was einen kleidet oder speist. '*alter reim*' *bei*
> Fischart *groszm.* 595 *Sch.*

d) *bei festlichkeiten u. ä.* kleidete *der festgeber eine schar freunde, mannen, genossen* (*oder* sie alle sich) in éin kleid, éine farbe, *daher die soldatische uniform* (*s. genaueres* 3, 1323):

> hundert ritter, die er (*der fürst*) kleite in éin gewant.
> *Lohengrin* 2409;
>
> dô nam er an sich
> sehzic gesellen, die er gelich
> zuo im gekleite. *Erec* 2873;
>
> glich geriten und gekleit. 1950:
>
> gegen den fürsten hôchgeborn (*zu ihrem empfange*)
> sülien wir uns schône cleiden
> alle glich in éin gewant. *Dietrich u. seine ges.* 303;
>
> er und diu herzoginne
> si zwei gekleit in éin gewant. 310.

e) *das hiesz auch kurz* zu ihm (*sich*) kleiden, *eig.* zu ihm in seine farbe: so gebieten unsere herren vom rate, das weder prawt noch prewtigam . . niemands (*acc.*) . . zu ime in sein farbe claiden soll, auszgenommen ain prewtigam mag ain knecht oder knaben 'zu im claiden'. dann wer sich darüber in des prewtigams farbe claidet, der soll zu pusz verfallen sein zehn guldin. *Nürnb. poliz.* 82 *u. ö.;* ein bräutigam soll nicht mehrere bitten, sich zu ihm zu klaiden, als bei seiner hochzeit sein können. Schmeller 2, 353; 1662 d. 15. febr ist zu Wien ein tournier und kopfrennen auf dem burgplatz vor ihren majestäten gehalten worden. die mohren hat geführt der pfalzgraf von Sulzbach, die Romaner markgraf Leopold von Baden, und es seint ungefähr bei 300 'dazu gekleidete' personen dabei gewesen. *theatr. europ.* 9, 563.

3) *Auch* sich kleiden *hat durchaus einen nachdrücklicheren sinn* (*vgl. die beispiele unter* 1, *a*).

a) *sich eine kleidung zulegen, verschaffen:*

> alle kürzweil sint mir derlait (*erleidet*),
> darümb hab ich mich geistlich gekleit. *fastn. sp.* 719, 16,

das geistliche kleid angelegt, bin geistlich geworden; sollen nicht die hirten die herd weiden? aber ir fresset das fette und kleidet euch mit der wolle. *Ezech.* 34, 3;

> so kleid dich geel, grün, blaw und rot
> und wie dirs ist zur narrheit not. Scheit *grob.* S 3^a.

b) *von der gewohnheit der einer in der kleidung folgt:* ein fraw ist nit schuldig sich zů entschicken (*entstellen*) und ungestalt machen oder sich mit zwilch kleiden (*um nicht hoffärtig zu sein*). Keisersberg *crist. künigin* (4^o) bb 3^b; er kleidet sich sehr wol, *vestitissimus est.* Stieler 979; die Moscowiter fangen an sich auf teutsch zu kleiden. Rädlein 543^b; sie fieng an sich städtisch zu kleiden; sie kleidet sich geschmackvoll.

c) *auch kurz* sich kleiden *für sich mit geschick, mit geschmack kleiden, von frauen in folg. wendung:* sie weisz sich zu kleiden; um eure männer einheimisch zu halten, müszt ihr die küche und euch zu kleiden verstehen. Hippel *ehe* 5, 241.

d) *für* sich verkleiden: er kleidet sich eins mals in weibskleider. Frank *chron.* 1536 144^a; ich kleide mich in einen unschuldigen schäfer. Klingers *th.* 2, 352, *statt* als schäfer.

4) *Aus allem ergibt sich* kleiden *als ein gewichtiges wort, wie* kleid, *und das scheint bis in ihr erstes aufkommen zurückzugehn. wie sie bis jetzt etwas vornehmes oder feierliches bewahrt haben, sodasz sie nur stellenweise ins alltagsleben herunter getreten sind, so erscheinen sie schon mhd. als hauptsächlich höfische worte, sind sie durch die höfe erst eingeführt? s. u.* kleid 1, *d. Am deutlichsten ist das bei* kleiden *schlechthin gleich* schön kleiden, *putzen:* orno, zieren, zierlich machen, kleiden. Melber q 8^b (*im hause gilt freilich auch* sich anziehen *so, z. b. zum balle, wie* εἵμαϑ᾽ ἑλέσϑαι *Od.* 23, 132).

a) *so mhd., daher* gekleidet *für das vollere* wol gekleidet, *in staatskleidern,* ungekleidet *in schlechtem anzuge* (Scherz 1833), überkleiden *überputzen* (*sp.* 1072):

> treit ein reine wîp niht guoter kleider an,
> sô (si?) kleidet doch ir tugent. *minn. frühl.* 24, 2;
>
> die mit Rüedegêre zuo hove wolten gân,
> der sach man dâ gekleidet vil manegen hêrlichen man.
> *Nib.* 1164, 4 *in ABD* (wol gekleidet *CJ*),
>
> nu kleidet iuch, min meide, sprach Sifrides wîp. 774, 1;
>
> ich sol si sehen gerne bî iu gekleidet stân. *Gudr.* 1303, 1·
>
> Ortrûn diu edele kleite sich ze hant. 1307, 1

b) aber auch noch nhd.: wir schmücken und kleiden uns drein .. als in unsern schmuck. Luther 3, 181^a. *merkwürdig genug noch im* 18. *jh., sodasz man es als landsch. vermuten musz: hofrath.* überhaupt bist du nicht oft genug gekleidet. *hofräthin.* ich war immer sorgfältig gekleidet, wie ein mädchen. seit einiger zeit verlangst du putz. Iffland 5, 1, 32 (*frauenstand* 1, 9).

c) im 16. *jh. selbst bloszes* kleiden *gleich* staat machen, *in kleidern aufwand machen:* niemands wolt nicht (*nichts*) geben und doch prassen, saufen, kleiden und müszig gehen, als weren sie allzumal herrn. Luther 3, 146^b; den schendlichen bapst mit seiner falschen heiligkeit in essen, kleiden, eheloser unkeuscheit. 6, 495^a. *das kann zwar von* sich kleiden *sein mit weglassung des* sich *beim inf., folg. aber nicht:* wie ein grosz junkerleben das man jetzund auf ein tausend, ja halb tausend gülden zu füren sich untersteht, wie man säuft, wie man geudet, kleidet, pranget, dasz es mûsz zu wenig werden. Joach. Westphal *faulteufel Frkf.* 1563 C 2^a. *davon* kleiderei, verkleiden *durch kleideraufwand verthun* Mathesius *Sar.* 49^b.

d) auch für schmücken überhaupt (es geht aber ins folg. über). mönch Ilsan im rosengarten:

ich mûsz auch rosen brechen und (*damit*) kleiden minen schilt.
heldenbuch 1509 F 5^b (*Germ.* 6, 325).

5) *Übertragen auf dinge, die* gekleidet *werden.*

a) mit einer decke versehen (die auch kleid *hiesz, s. dort* 2, *b), zum schutz und zur zierde, z. b.* den altar, die kanzel kleiden Adelung:

sie kleidet kanzel und altar
und wird sie künftigs neue jahr,
so sehr die andern sie beneiden,
zum drittenmale doch bekleiden.
Gellert (1784) 1, 34;

nein, da ich mit meiner Christiane darniederkam, so liesz ich den taufstein in unserer kirche kleiden, und da sie heirathet, so will ich gerne ein liebeswerk thun und den altar bekleiden lassen. 3, 173. 174 (*betschw.* 2, 1).

ein munster liez er machen
daz man .. vrilichen (*d. i. freigebig*) zierte,
wand er vil hete gûtes
und was ouch sulches mûtes,
daz er ez êrlich kleitte. *pass. K.* 258, 39,

prächtig ausstattete, wol mit teppichen an wänden und sonst, wenn nicht die ausschmückung überhaupt gemeint ist, s. folg.

b) wände mit marmor, holz kleiden: in deser zijt waert sij (*die kirche*) nuewe gebouwet, binnen ind buiszen gekleit mit marmelen steinen. Harff *pilgerf.* 55, 40; dese stoven (*badezimmer*) sijnt all unden ind besijden mit marmelsteinen gekleit. 96, 36;

dair over wart snellich bereit
ein gank zom wall mit houlz becleit.
Wierstraat *belagerung von Neusz* 2292.

c) noch jetzt im wirklichen leben mehrfach: ein tau kleiden (*s.* kleid 4, *b*); eine büchse, ein gewehr kleiden, *mit dem nötigen beschläge versehen.* Adelung.

6) *Bildlich, wie* kleid 5.

a) biblisch: schawet die lilien auf dem felde .. ich sage euch das auch Salomon in aller seiner herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eins. so denn gott das gras auf dem felde also kleidet ... *Matth.* 6, 30. *Luc.* 12, 28; da ichs (*das meer*) in wolken kleidet und in tunkel einwickelt wie in windeln. *Hiob* 38, 9; ich kleide den himel mit tunkel und mache seine decke als einen sack. *Jes.* 50, 3;

(*gott*) der du .. in weichem sammt, in weiszer seiden
die frühe blüth des birnbaums pflegst zu kleiden.
Brockes 1, 8,

mit dat. statt acc., was nordd. sich zuweilen findet, s. sp. 1046 (*f*).

b) die natur bringt uns aber im frühling das bild selbst entgegen (s. kleid 5):

wie wol du (*mai*) die boume kleidest
und die heide baz. Walther 51, 31;
in dem luftesüezem meien,
sô der walt gekleidet stât. Lichtenstein 429, 12;
sumer, nu wil dîn gewalt
walt, den anger und die heide
beide kleiden. G. v. Neifen 38, 28;

daz sich dér paum ê mit plüeten klaid dan kain ander paum. Megenberg 315, 20 (klaid *nur mit* d *wegen des folgenden* d);

das vieh verläszt den stall und grüszt den berg mit freuden,
den frühling und natur zu seinem nutzen kleiden.
Haller (1777) 34;

ein sanftes grün kleidete die erde. S. Geszner (1770) 1, 87;

nun heben sich binsen und keime,
nun kleiden die blätter die bäume. Hagedorn 3, 98;
wenn mit blumen die erde sich kleidet neu.
Schiller *Tell im anfang.*

ebenso lat. vestiri, vestitus *in poesie und prosa.*

c) umhüllen, einhüllen, ohne schmuck:

der himmel ward in wolken gekleidet und traurte.
Schubart (1825) 1, 145;

der himmel war in ein gleichförmiges grau gekleidet.

d) auch von menschlichem thun:

weg künstelei! weg eitle pracht,
die sie (*die natur*) in flitterzierath kleidet,
die sanfte hügel eben macht,
nach linien den wald durchschneidet.
Chr. F. Weisze *kinderfreund* 11, 257;
und alles (*vom drachen*) bild ich nach, genau,
und kleid es in ein scheuszlich grau. Schiller 66^a;

wie schön war hier (*im todtengarten*) der knochenbau des todes in jugendfleisch gekleidet. J. Paul *flegelj.* 1, 102.

7) *Geistlich und geistig, s.* kleid 6.

a) biblisch: sie müssen mit schand und scham gekleidet werden, die sich wider mich rhümen. *ps.* 35, 26; ire priester wil ich mit heil kleiden. 132, 16, seine feinde wil ich mit schanden kleiden 18; denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet. *Jes.* 61, 10.

b) eine form geben, so und so gestalten:

oft kleiden sich des lasters triebe
in die gestalt erlaubter liebe
und du erblickst nicht die gefahr.
Gellert (1784) 2, 137,

nehmen den schein, das äuszere, das 'gewand' der liebe an;

des reizes ...
in den es (*das lächeln*) sich auf ihrem munde kleidet.
Lessing 2, 333.

c) man kleidet gedanken in worte, bilder, *s.* kleid 6, *f* (*ebenso lat.* inventum vestire et ornare oratione *Cic. de or.* 1, 31): so fein ist er (*der gedanke*), ich getraue mir ihn nicht in worte zu kleiden. Lessing 2, 103; ich halte es nicht allein für nützlich, sondern auch für nothwendig, gründe in bilder zu kleiden. 10, 210, *vgl.* 212; jene kleideten gedanken in worte und empfindungen in bilder. Herder *fragm.* (1767) 1, 72;

Posa (*zum könig*). ich bin ... sogleich nicht vorbereitet,
was ich als bürger dieser welt gedacht,
in worte ihres unterthans zu kleiden. Schiller 277^b;

in diese satyrischen schmeicheleien kleidete er seinen unmuth über weiber und höfe. J. Paul *uns. loge* 1793 2, 163; der poet soll .. wenigstens seinen ausdruck nicht dürftig kleiden, sondern kostbar genug. *teuf. pap.* 2, 103; der poet kleidet nichts gut als seine gedanken. *lit. nachlasz* 4, 23. *ebenso* einkleiden.

8) *Auch* das kleid *selbst endlich* kleidet einen.

a) bekleiden: als die chur- und fürsten zu Sachsen .. landtheilung vornahmen, zerschnitte Claus (*s. sp.* 1035) eine schöne schaube, trat für die fürsten und sprach: gnädige herren, da dieser rock noch ganz ware, kleidet er den wol, der ihn antruge, aber nun taugt er nichts. Zinkgref (1653) 1, 271, *doch geht das zugleich ins folg. über.*

b) ein kleid kleidet einen wol, gut, *dann auch blosz* kleidet (*β*), *'sitzt' oder 'steht' ihm gut, ziert ihn. vgl.* kleidsam.

α) dieses kleid kleidet euch wohl, *cet habit vous sied à merveille.* Rädlein 543; diese parucke kleidet euch sehr wohl, *cette perruque vous va à peindre. das.;* diese farbe kleidet ihn gut. Adelung; ein sehr schöner schlankgebildeter herr, den die spanische tracht, das reiche wams ... und die gestrählten fliegenden haare sehr wol kleideten. Göthe 24, 317.

β) auch bloszes kleiden *in gleichem sinne, worin sich* kleiden 4 *gleich schön kleiden wiederholt:* die jüngere (*schwester*) untersage der älteren nicht alle den putz, der sie selbst nicht kleidet. Lessing 6, 435, *im bilde von malerei und poesie;* lassen sie sehen, nichte, wie finden sie sich in das neue kleid? ... es kleidet sie alles. Göthe 14, 208; die weisze binde kleidet dich nicht. 21, 105.

γ) daher auch passen, sich ziemen, schicken als kleidung:

eh es (*das kleid*) verschossen ist, eh es zu lumpen
geworden, wie sie einen derwisch kleiden. Lessing 2, 210.

ganz so gelten auch passen, *mhd.* zëmen *von kleidern die gut sitzen.*

δ) statt des acc. findet sich auch der dativ: die muse des herrn Wieland ist ein junges mädchen, das .. sich .. in ein altväterisches käppchen einhüllet, welches ihr doch gar nicht kleiden will. Fr. Nicolai *briefe über die jetzigen zustände der schönen wiss.* 7, 66 (Danzel *Lessing* 407);

wie herrlich kleidet dir, o taille,
die lieblingstracht der Pompadour. Gotter 3, 239,

besonders gesprächsweise nach Adelung, Heynatz; *das häufigere* es steht, passt, sitzt gut *mit dativ wird der anlasz sein.*

c) *fast gewöhnlicher nun von anderem als der kleidung selbst, äuszerlich wie innerlich.*

α) *äuszerlich:* er hat einen groszen hieb am kinne, der ihn aber kleidet. Hermes; vergisz nicht dasz die miene des reifen mannes den jüngling nicht ohne ausnahme kleidet. Gellert (1784) 5, 242; wie schön diese röthe sie kleidet! Adelung, *der begriff* kleid *ist damit auf die ganze gesellschaftliche erscheinung des menschen erstreckt, wie sie der kritik der kenner oder kennerinnen unterliegt.*

β) *ebenso daher vom benehmen und thun, wo es mehr oder weniger in 'sich ziemen' übergeht (s. a, γ):* das befehlen kleidet dich noch nicht recht. Adelung; die weiber, sagt man, sind eitel von haus aus, doch es kleidet sie und sie gefallen uns um desto mehr. Göthe 22, 45; diese tugenden sind nur für den geringen stand, er kann sie nicht entbehren, und sie kleiden ihn schön. 19, 19;

mich kleidet eifersucht noch weniger als dich. 7, 4;
dich (*Faust*) kleidets wie ein rasender zu toben! 12, 144;

ein entschiedener leichtsinn will ihn (*den werdenden mann*) nicht kleiden. 26, 81; junge eheleute sollten reisen, weil das hauswesen (*seine besorgung*) sie gar nicht kleide. 17, 245;

und sittlichkeit, die fein entscheidet
was ehrbar ist und edel kleidet. Schiller 220^b;
wie sie scherz und ernst so lieblich kleidet. Bürger 5^a.

auch ohne den acc.: bescheidenheit kleidet auch bei verdiensten. Sturz 2, 410; dat kledet nig, *die aufführung geziemet sich nicht.* Dähnert 234^a. *und mit dat.* (*b*, δ)*:* ziererei, die doch einem sonst ernsten volke am wenigsten kleidet. Klinger 11, 32.

γ) *rein geistig, im bilde des benehmens:* das moralisiren kleidet sie sehr schlecht. Adelung; von der felicitas saeculi .. schreibe ich nie, da es mich schlecht kleiden würde. Heyne *briefe an J. v. Müller* 187; später kehrte er (*Lessing*) erst zu einer heiteren naivetät zurück, die ihn so wol kleidet im Nathan. Göthe 25, 88. *ganz ebenso ist* wol *oder* übel anstehn *in sittlichem sinne und vielleicht* ziemen *selbst von der kleidung aus gegangen, der* anstand *als ein* kleid *gedacht das gefällt oder misfällt.*

δ) *endlich auch von dingen die von menschen ausgehn oder mit menschen verglichen werden:* siegle ferner mit meinem siegel, es kleidet deine briefe recht hübsch. Göthe *an Fr. Stein* 48.

KLEIDER, *m.* '*vestiarius*' Dief. 616^a, *d. i. kleiderkrämer oder kleiderhüter oder auch kleidermacher* (*s. unter* kleiden 2, *b*). *noch bei* Stieler 980 kleider *vestiarius, vestispicus, er fügt hinzu: besser* bekleider *vestiens. in letzterem sinne* S. Frank: er ist der seinen brot und brotmeister, die speis und speiser, das kleid und auch der kleider. *kriegsb. des frides* 103.

KLEIDERAFFE, *m. semnopithecus nemaeus, so benannt von den bunten farben seines felles.* Leunis *thierreich.*

KLEIDERARM, *male vestitus* Stieler 56.

KLEIDERART, *f. genus vestimenti, nd.* klederart *bei* Lauremberg 43; *vgl.* kleidungsart.

KLEIDERAUFWAND, *m. aufwand in kleidern.*

KLEIDERAUSSTATTUNG, *f. ausstattung mit kleidern:* da auf dem lande am zweiten feiertage die kleiderausstattung des jungen volkes ist. J. Paul *Fibel* 74.

KLEIDERBARCHENT, *m. barchent zu kleidern, unterschieden von* bettbarchent. Adelung.

KLEIDERBESEN, *m. scopula vestiaria* Frisch 1, 521^b, Stieler 112. kleiderbesem Trochus (1517) R 1^a, Steinbach 1, 89.

KLEIDERBRAUCH, *m. gleich* mode:

und in der denkungsart nicht affen
wie in dem kleiderbrauch zu sein. Gotter 1, 377.

KLEIDERBÜNDEL, *n. bündel von kleidern:*

die raubten nun das kleiderbündel. Göthe 1, 212.

KLEIDERBÜRSTE, *f. excutia vestimentorum.* Stieler, Rädlein.

KLEIDERBUTZER, *m. interpolator, hosenflicker, stumpfler.* Junius *nomencl.* 353^a.

KLEIDERDIEB, *m. fur vestium.* Henisch 691.

KLEIDEREI, *f. für kleidersucht:* die kleidereien sind von anfang ein deckel der ersten sünde. Philander 1, 703; *s.* kleiden 4, c *sp.* 1077 *und* kleiderthum.

KLEIDERFALTER, *m. vestiplicator.* Dief. 616^b, *vgl.* kittelmacherin.

KLEIDERFLICKER, *m. rapétasseur, kleiderausbesserer* Rädlein 543^b, M. Kramer. kleidflicker *Simpl.* 1, 576.

KLEIDERFUTTER, *n. zeug zum füttern der kleider.*

KLEIDERGEBÜR, *f. lex vestiaria* Stieler 861, Steinbach 1, 853, *wie sonst* kleiderordnung.

KLEIDERGELD, *n. vestiarium* Kirsch *corn.*, schmuck- und kleidergeld Schottel 506^b *aus einer rechtsquelle;* kleidergelder *wurden an höfen im* 18. *jh. den dienern u. a. gegeben statt der kleider selbst, s. z. b.* Lisch *meklenb. jahrb.* 2, 184.

KLEIDERGEMACH, *n. kleiderkammer.* M. Kramer.

KLEIDERGEPRÄNGE, *n. kleiderpracht* Stieler 1474. Rädlein 543^b Gerber *sünden* 249.

KLEIDERGERÄTE, *n. vestiarium, vorrat an kleidern* Kirsch *cornuc., Felsenburg* 1, 106.

KLEIDERHAKEN, *m. haken zum aufhängen der kleider:*

so hänge sie (*die liebe*) an einen kleiderhacken. Platen 211.

KLEIDERHALTER, *m.* 1) *gestell, kleider daran aufzuhängen.* 2) *ein gurt an frauenkleidern, diese bei schmuzigem wetter in die höhe zu nehmen* (porte-jupe). 3) *gleich* kleiderkalter, *s. d.*

KLEIDERHANDEL, *m. handel mit kleidern.* Kirsch.

KLEIDERHÄNDLER, *m. ders.*

KLEIDERHANDLUNG, *f.*

KLEIDERHÄNGE, *f. vorrichtung zum aufhängen der kleider.*

KLEIDERHAUS, *n. vestiarium* Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 283, Luther 2 *kön.* 10, 22; *nd.* clederhus Dief. 616^a. *mhd.* kleithûs Mones *anz.* 4, 238.

KLEIDERHOFFART, *f. hoffart in kleidern.* Chr. Gerber *sünden der welt* (1701) 249. 254. 255 *als masc.*

KLEIDERHÜTER, *m. vestispicus* Stieler 868, Kirsch, Luther 2 *chron.* 34, 22, kleidhüter Fris. 1371^b, Junius *nom.* 361^b. *auch* kleiderkämmerer *und blosz* kleider, *garderobier.*

KLEIDERHÜTERIN, *f. vestispica* Stieler 869, *garderobière.*

KLEIDERJUDE, *m. trödeljude der mit alten kleidern handelt.* J. Paul *leben Fibels* 44.

KLEIDERKALTER, *m. vestiarium* Dief. 616^a, Kirsch, kleiderghalter, *ort da man kleider inn gehalt oder verkauft, feiltrage* Fris. 1371^b, Maaler 245^b; *s.* kalter. *bei* Kirsch *cornuc. Regensb* 1764 1, 1236^b kleiderhalter, kleiderbehalter.

KLEIDERKAMMER, *f. vestiarium* Dief. 616^a, Stieler 921, *garderobe:* da hab ich noch eine kleiderkammer, darein will ich ein bett stellen, so könnt ihr bei mir wohnen. Stilling *jug.* (1779) 32; (*die bücher*) stunden auf der kleiderkammer auf einem brett. *jünglingsj.* (1778) 57; komm in die kleiderkammer. Zschokke *Abällino* 12. *auch* kleiderkammer bei hofe, die bedienten der königlichen kleiderkammer Ludwig *teutsch-engl. wb., s. folg. und sp.* 112.

KLEIDERKÄMMERER, *m. der über die kleiderkammer gesetzt ist, garderobier, an einigen höfen in gebrauch.* Frisch 1, 521^b, Adelung.

KLEIDERKASTEN, *m. kleiderschrank* Ludwig, *vestiarium* Fris. 1371^b, Schottel 113, Stieler, Frisch, *s. unter* kasten 1, *b* (*vgl.* kast *der* in einer wand stet *weisth.* 4, 276): sie (*die stiftsdame*) säumte nicht das entbehrliche aus ihrem kleiderkasten der armuth zuzuwenden. Bronner *leben* 3, 153. *sprichw.* unrecht gut ist ein funke im kleiderkasten. Simrock 10741.

KLEIDERKISTE, *f.* Frisch 1, 521^b. *rechtsalt.* 578, *nd.* klederkiste *als theil der gerade das.* 580.

KLEIDERKLOPFER, *m. stock zum ausklopfen der kleider.* H. Heine *b. d. l.* 92. *auch der klopfende selbst.*

KLEIDERKOFFER, *m. arca vestiaria.* Stieler 1015.

KLEIDERKOMMODE, *f.* J. Paul *uns. loge* 1793 1, 244.

KLEIDERKOSTEN, *pl. expensae vestiariae.* Stieler 1018.

KLEIDERKRAM, *m. kleiderhandel im kleinen.*

KLEIDERKRÄMER, *m. negotiator vestiarius* Frisch 1, 521^b, *trödler* Rädlein, Adelung. *nd.* kleerseller *brem. wb.* 2, 798, *daher norddeutsch auch* kleiderseller, *s. eine stelle unter* klippkram.

KLEIDERKRÄMERIN, *f. trödlerin.* Adelung.

KLEIDERLADE, *f. arca vestiaria* Stieler 1053: i gulden umb ein lange cleiderladen, ij gulden umb ein grosze cleiderladen. *Frankf. archiv, Elsen v. Holzhusen inventar,* 1410.

KLEIDERLAUS, *f. pediculus vestimentorum* Stieler 1091. Frisch 1, 521^b: des kleiderläuse tödtens (satt, *als soldat*) Philander 1644 *s.* 580.

KLEIDERLEIN, *pl. n., gebildet wie* kinderlein:

leg du dir weibisch kleiderlein an,
flecht dir dein haar in seide.
elsäss. volkslied, Herders *nachlasz* 1, 160.

KLEIDERLEINWAND, *f. leinwand zu kleiderfutter, bei den webern eine gewisse art der fuszarbeit.* Campe.

KLEIDERLIEBE, *f. liebe zu schönen kleidern.* Gerber *sünd.* 265

KLEIDERLOS, *ohne kleider, auch ohne gute kleidung* (*s.* kleid 3, *e sp.* 1072):

> arm und kleiderlos war, als ich sie geworben, das mädchen,
> damals gefiel sie mir nackt, wie sie mir jetzt noch gefällt.
> Göthe *ven. epigr.* 98.

KLEIDERLUMPEN, *pl.* 1) *lumpen von kleidern.* Ludwig. 2) *lumpige kleider.* Stieler 1140.

KLEIDERMACHEN, *n. schneidern:* dasz seine frau ihm am nähen und kleidermachen helfen sollte. Stilling *jugend* 1, 44. *nl.* kleermaaken *vom schneiderhandwerk.*

KLEIDERMACHER, *m. sartor vestiarius* Stieler 1194. *bei* Frisch 1, 521^b *als alt für schneider:* ich habe für diesem bei einem schneider, holla! (*sich verbessernd*) kleidermacher, aber nicht ausgelernet. *pedant. schulf.* 83. *auch die heutigen schneider nennen sich vielfach* kleidermacher, *es ist ihnen ehrenvoller* (Rädlein, Steinbach, Adelung *führen es gar nicht an*). *nl.* kleermaaker, *vgl.* '*incoxare,* sitten op syn cleermakers (*kleidermacherisch*), auf turkisch'. Junius *nom.* 28^b. Dief. 293^a.

KLEIDERMAGAZIN, *n. so nennen sich neuerdings kleiderhandlungen.*

KLEIDERMAGD, *f. serva capsaria* Stieler 1210.

KLEIDERMARKT, *m. forum vestiarium* Stieler 1245 (*er schreibt* mark), *trödelmarkt* Adelung.

KLEIDERMODE, *f. la mode des habits* Rädlein, Ludwig: ein herr wird es nicht wol vertragen, wenn seine geringe diener es ihm in der kleidermode nach machen. Gerber *sünden der welt* (1701) 243. 262, *aber* 231. 263 *nur* mode (man müsse die mode mit halten) *wie jetzt.*

KLEIDERMOTTE, *f. blatta* Stieler 1207, Rädlein, Steinbach; *nd.* klederülken (*eulchen*). Chytraeus (1592) 408.

KLEIDERNARR, *m. ostentator vestium* Stieler 1330, *mignon* Rädlein 543^b: die gottlosen kleidernarrn. Gerber *sünden* 231.

KLEIDERNOT, *f. amictus indigentia.* Stieler 1337.

KLEIDERORDNUNG, *f. leges vestiariae* Stieler 1399, *obrigkeitliche bestimmung der erlaubten kleider und zieraten für die verschiednen stände:* in Holland und England weisz man von keinen kleiderordnungen. Möser *phant.* (1778) 1, 153. *sie waren bis ins vorige jahrh. so allgemein und so wichtig, dasz die* kleiderordnung *sprichwörtlich wurde:* das ist über alle kleiderordnung, *ungewöhnlich, auszerordentlich.* Schm. 2, 353; ich sehe schon zum voraus dasz einigen, insonderheit alten austeren köpfen bei diesem octavendiscours das schütteln stark ankommen wird, weil sie denken diese weise zu spielen sei ja ganz und gar wider die kleiderordnung. Mattheson *exempl. organistenprobe vom generalbass Hamb.* 1719 1, 115; wenn die zwei jungen leute am schachbrett saszen .. so stand der vater .. dabei .. es war aber wirklich nicht nöthig .. weil ihr die weibliche kleiderordnung ohnehin verbot matt oder verliebt zu werden. J. Paul *uns. loge* 1793 1, 7.

KLEIDERPRACHT, *f. luxus vestium* Stieler 1475, Gerber *sünd. d. welt* 258 *u. ö. noch als masc.:* der üppige kleiderpracht macht unverschämpte pracht- und federhansen. G. Vogler *catechismus Würzb.* 1625 452; kleiderpracht und übrige hoffart. *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 479; H. konnte sich gewaltig ereifern, wenn er auf die kleiderpracht zu reden kam. Rabener 2, 64.

KLEIDERPRÄCHTIG, *prächtig, hoffärtig in kleidung, bei* Fischart *Garg.* 75^a (128 *Sch.*) *von einer schlechten frau. auch bei* Schottel 445^a.

KLEIDERPUPPE, *f.* 1) *puppe in kleidern, wie sie z. b. maler zum modell brauchen:* abscheuliche fratzenbilder und unförmliche kleiderpuppen (*von schlechten heiligenbildern*). Schmeller 1, 516. 2) *bildlich kleidernärrin:* solch ein bengel, solch eine zusammengestohlne kleiderpuppe soll einen mann scheren. Fr. Müller 2, 99.

KLEIDERRAHMEN, *m. fränk., schwäb. gleich* kleiderrechen.

KLEIDERRAUB, *m. spoliatio vestimentorum.* Stieler 1527.

KLEIDERRÄUBER, *m.* J. Paul *kom. anh. z. Titan* 2, 66.

KLEIDERRAUSCHEN, *n. vestimentorum strepitus* Stieler 1538.

KLEIDERRECHEN, *m. rechen an der wand oder im kleiderschrank zum aufhängen der kleider.* Krünitz: auch 1815 erhielt der (*Berliner*) turnplatz verbesserungen, einen verschlieszbaren schuppen, kleiderrechen. Jahn *die deutsche turnkunst Berlin* 1816 *s.* x.

KLEIDERRINDE, *f.* J. Paul: die marmorierte gesprenkelte kleiderrinde für den zweiten feiertag. *Hesp.* 2, 172; worauf man das kirchliche vorlegewerk, nämlich die erste kleiderrinde abwarf. *jubels.* 154.

KLEIDERRUPPE? *in vocc. des* 15. *jh.:* lacuna, cleiderruppe (rupe). Dief. 315^a.

KLEIDERSACHEN, *pl. sachen die zur kleidung dienen:* (der stricker) stricket aus faden allerhand kleidersachen. Comenius *orb. p.* 2, 438. *vergl.* sachen *allein gleich* kleider.

KLEIDERSACK, *m. hippopera* Stieler 1658, *felleisen; als reisesack überhaupt für kleider* Ludwig.

KLEIDERSAME, *m. chenopodium botrys* Nemnich *wb.* 304, *mottenkraut, zur vertreibung der* kleidermotten.

KLEIDERSAMMET, *m. bei den sammetwebern, ein sammet der gleich auf dem stuhle in den formen gewebt wird wie sie für die kleider gebraucht werden.* Campe. Krünitz 40, 315.

KLEIDERSCHABE, *f. blatta* Stieler 1700, kleidermotte.

KLEIDERSCHAPP, *m. kleiderschrank, norddeutsch:* die laden, die kasten, die kleiderschäppe. Docemius *Comenius sprachenthür* 552. Campe.

KLEIDERSCHMUCK, *m. kleidung zur zier.* Stieler *u. a.*

KLEIDERSCHNITT, *m. schnitt des kleides, auch die papierne form die ihn darstellt als modell.*

KLEIDERSCHRANK, *m. vestiarium* Stieler 1732 *u. a.*

KLEIDERSCHREIN, *m. dasselbe* Stieler 1930.

KLEIDERSCHWANZ, *m. schleppe* Stieler 1954.

KLEIDERSCHWEIF, *m. wie* kleiderschwanz: bei der crönung ihm den kleiderschweif nachtragen. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 374.

KLEIDERSELLER, *m. s. unter* kleiderkrämer.

KLEIDERSTAAT, *m. kleiderpracht* Ludwig *teutsch-engl. wb.*, '*stattliche*' *kleidung* (staatlich *noch im volke*):

> in reichem kleiderstaate blühend, blitzend
> von gold, im ganzen prunke der barbaren.
> Schiller 215^a (*Iphig. in Aulis* 1, 1).

KLEIDERSTAFFIERER, *m. instructor vestimentorum, etiam interpolator, mango.* Stieler 2175.

KLEIDERSTOCK, *m. wie* kleiderhalter.

KLEIDERSTOFF, *m. stoff zu kleidern, auch* kleidstoff.

KLEIDERSTOLZ, *adj. superbus vestitu,* kleiderstolzer narr Schottel 467^b.

KLEIDERSTOLZ, *m. superbia vestimentorum.* Schottel 508^b. Gerber *sünd. der welt* 250. 260. *dazu bei* Stieler 2178 kleiderstolzierer, *kleiderstolzer narr.*

KLEIDERSTUBE, *f. cella vestiaria* Stieler 2216; *apodyterium,* das kleiderhaus oder kleiderstuben, hutstuben, ausziehestuben. Faber *thes., in den alten bädern.*

KLEIDERTAND, *m. luxus vestimentorum inanis* Stieler 2254.

KLEIDERTEUFEL, *m. der teufel der in den kleidern steckt, zur kleiderpracht reizt, nach einem beliebten bilde des* 17. *jh.:* was die Teutschen für vanität treiben in kleidung, davon lehrt .. das theatrum diabolorum part. 2. von dem kleider- paus- und kraus-teufel. Schuppius 109; wir gehen nun zum kleiderteufel über, wie sonst die alten theologen das toilettemachen nannten. J. Paul 37, 98. *flegelj.* 3, 32.

KLEIDERTHOR, *m. wie* kleidernarr. Schottel 508^b: von der sündlichkeit der bei den alamodischen kleiderthoren grassirenden eitelkeit, *anhang zu* J. Baudewin, *eltern und kinder seelenrettung. Frkf. und Lpz.* 1691.

KLEIDERTHUM, *n. gleich* kleiderei *oder collectiv überhaupt zu* kleid (*vgl.* kleiderwerk):

> sie (*die mode*) wohnt im kleiderthum fast gar in allen näthen.
> Wiedeman *jan.* 11.

KLEIDERTRACHT, *f., art der kleidung, kleidermode* Schottel 445^a, Frisch 1, 521^b, *von* kleider tragen: in einer paruquen, kappenwerk oder andern närrischen kleidertracht. Gerber *sünd. der welt* (1701) 242; diese völkerschaften sind an kleidertracht nicht auffallend verschieden. Göthe 43, 263.

KLEIDERTRUHE, *f. kleiderschrank:* von einer groszen kleidertruhen mit einem zweifachen schlosz und handhaben zu beschlagen 2 flor. *Frankfurter taxordn. v.* 1623.

KLEIDERVERKÄUFER, *m. der an einer feiltrage sitzt, vestiarius* Fris. 1371^b (*s. unter* kleiderkalter).

KLEIDERVERLEIHER, *m. der kleider, anzüge verleiht.*

KLEIDERVERWAHRER, *m. vestispicus* Stieler 2410. Kirsch.

KLEIDERVERWAHRERIN, *f. vestispica.* Kirsch.

KLEIDERVERWALTER, *m. vestispicus.* Stieler 2425.

KLEIDERVORRAT, *m. vorrat an kleidern.*

KLEIDERWAARE, *f. kleiderstoff, oder kleidung als waare:*

> hosenzeug und kleiderwahren
> kan man leichtlich jetzt gelosen.
> Mars der trägt bei vielen jahren
> meistens ausgezogne (*geraubte*) hosen. Logau 1, 6, 49.

KLEIDERWAGEN, *m. komediantenwagen, sarracum, genus vehiculi quo portantur ornamenta scenicorum.* Stieler 2528.

KLEIDERWARTER, *m. vestispicus* Stieler 2439, kleidwarter Fris. 1371^b, Maaler 245^b.

KLEIDERWECHSEL, *m. umkleidung, das wechseln der kleider:* kleider- und schneiderwechsel. J. Paul *paling.* (1798) 1, 126; dasz die königin kaum für den kleiderwechsel hinlänglich freie zeit behielt. Dahlmann *franz. rev.* 394. *bildlich:*

und der sprung vom könig bis zur erdenscholle
ist ein leichter kleiderwechsel nur.
Schiller, *s. Sch.s gedichte erläutert von* Viehoff (1856) 1, 180.

KLEIDERWERK, *n. synthesis* Stieler 2556, *kleidung.*

KLEIDERWURM, *m. wie* kleiderschabe. Stieler 2584:

was unser feiner mann für tittel soll genieszen?
er ist ein kleiderwurm bei dem, der gerne zehrt,
ein hahn im fasz bei dem, dem hab und gut beschert.
Logau 3, 218,

macht sich intim wie ein kleiderwurm (*ähnlich* ohrwürmchen).

KLEIDERZEUG, *m. n. kleiderstoff:*

die an verschwenderei den ersten überpralen
und neuen kleiderzeug aus frischen beuteln zahlen.
B. Neukirch *ged.* 128.

KLEIDERZIER, *f. ornatus vestimentorum.* Butschky *Patm.* 252.

KLEIDERZIERAT, *m. kleiderschmuck:* auf dem kopfe hatte er einen weiszen bund, diesz ist auch der Türken gewöhnlicher kleiderzierath. Olearius *pers. reis.* 1, 10. Gerber *sünd.* 257.

KLEIDERZIERLICHKEIT, *f. decentia vestitus* Stieler 2648.

KLEIDERZINS, *m. geld für verliehene kleider.* Stieler 2651.

KLEIDHOLZ, *n. nd.* klêdholt, *die planken und bolen womit eine schleuse, brücke u. dgl. auswendig bekleidet wird. brem. wb.* 2, 798; schalen, *eine balkenlage, ein ständerwerk mit* kleidholz *bekleiden.* Campe 4, 64^a, *wie* verschalen.

KLEIDKEULE, *f. auf dem schiffe, hölzerner hammer zum kleiden des tauwerks, s.* kleid 4, *b.*

KLEIDLEIN, *n. amiculum* Stieler 979.

KLEIDROCK, *m. nordd. hie und da für frack, er ist damit als staatsrock, festrock bezeichnet, s.* kleid 3, *e, wo nachzutragen ist, dasz auch in Zürich der frack kurz* chleid *heiszt* (Hirzel).

KLEIDSAM, *wol kleidend, von einem kleide das gut steht* (*s.* kleiden 8, *b*), *bis in neuere zeit in den wbb. fehlend:* kleidsame tracht; die damen des mittelstandes in Palermo bedecken den kopf mit dem kleidsamen schwarzen spitzenschleier. *ausland* 1847 962^a; der schneider hat den rock nicht kleidsam gemacht (*aus acten*). *auch bildl., wie* kleiden: (*sie sagte*) mit einem ihr . . ganz eigenthümlichen und köstlich kleidsamen humor. B. Goltz *jugendl.* 3, 208.

KLEIDSAMKEIT, *f.*

KLEIDSAUM, *m. bei* Göthe: es ist also auch damit wie mit glück und weisheit, davon uns die urbilder nur vorschweben, deren kleidsaum wir höchstens berühren. 29, 144 (*aus Rom* 24. *nov.* 1787). *man findet auch* kleidessaum. *Andere composita mit* kleid- *s. unter denen mit* kleider-, *sie treten leicht für diese ein wo das einzelne kleid hervorzuheben ist.*

KLEIDUNG, *f.* 1) *subst. verb. a) zu* kleiden, *nur alt und in nachdrücklicher bed.: investitura,* kleidung. Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 160, cleidunge, incleidunge, inweisunge, *nd.* kledinge *dess. gloss.* 306^c, *s.* kleiden 1, *d.*

b) zu sich kleiden: die kleidung ist nit meer im brauch. Maaler 245^b; ein vernünftiger merkt den man an seinen geberden, denn seine kleidung, lachen und gang zeigen in an. *Sirach* 19, 27, *art sich zu kleiden, nl.* kleeding *manière de s'habiller* Halma. *gleich im grunde ist* 'claidung des leibs *habitus*' *voc. inc. teut., die art wie einer* den leib (*für* sich, *mhd.*) kleidet. *ziemlich verbal noch bei* Steinbach: eine neue kleidung erfinden; das dienet mir zur kleidung (*mich zu kleiden*). *doch geht das alles zugleich schon ins folg. über.*

2) *das womit man sich kleidet, gekleidet ist, auch nl.* kleeding, *dän.* klädning, *schott.* cleeding, cleading. kleidung *ist wie* kleider, *die kleidungsstücke die zu éinem anzug gehören.*

a) vestitus, ein kleidung. Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 283:

sin kleidung was von kamelhaar.
Joh. der täufer A 6^a;

erschienen die zween jungen gesellen wider in irer vorigen kleidung. 2 *Macc.* 3, 33; ist nicht das leben mehr denn die speise? und der leib mehr denn die kleidung? .. und warumb sorget ir fur die kleidung? *Matth.* 6, 25. 28; in nasser kleidung stäcken, mit einem die kleidung verwächslen. Maaler 245^a; er lag gegen das fenster entkräftet auf dem rücken,

war in völliger kleidung, gestiefelt. Göthe 16, 191; noch in völliger kleidung (*nicht zu bett*). 15, 69; eilte er sich die kleidung vom leibe zu schaffen und sich von kopf bis zu fusz in sein nachtzeug zu stecken. Jacobi *Woldemar* (1794) 2, 118, *die* kleidung *worin man vor den leuten erscheint.*

b) nordd. auch im pl., wie kleider, *das zeigt deutlich den völligen übertritt von* kleidung *in* kleid: schöne kleidungen. Olearius *pers. ros.* 2, 28; der mann sei ein phantast, ein narr, man sehe es aus seinen kleidungen. Schuppius 656; bin ich nicht (*auf einem bilde*) allzusehr mit kleidungen überladen? Klinger 1, 474, *deutlich die kleidungsstücke die zu éiner* kleidung *gehören;* sich sowol in gedanken und worten als in kleidungen und sitten vom pöbel unterscheiden. Gottsched *redekunst* (1759) 360; des andern morgens erschien sie nach der abrede in unaussprechlichen kleidungen. Möser *phant.* 1, 136.

c) in gewichtigerm sinne: claidung in der gemain, *amictus, indumentum, vestimentum. voc. inc. teut., wol amtskleidung, wie* ornamentum, zierheit, kleidung Melber q 8^b, *feierkleid, auch das messgewand wird schlechthin* ornamentum *genannt; s.* kleiden 1, *c.*

d) bildlich:

es nimmt mein schlafgemach, das grab,
der glieder schwere kleidung ab. Günther 111;

der ausdruck ist die kleidung der gedanken. Drollinger 211. *s.* einkleidung, kleid 6, *f sp.* 1074.

KLEIDUNGSART, *f. art sich zu kleiden:* neue moden, neue kleidungsarten. Möser *phant.* 1, 32 (1778); seine (*Stillings*) gestalt, ungeachtet einer veralteten kleidungsart. Göthe 25, 245. *kürzer sonst* kleidung (1, *b*).

KLEIDUNGSSTÜCK, *n. das einzelne* stück *der* kleidung (2, *a*): ich konnte keines meiner (*befleckten*) kleidungsstücke wieder anziehen. Göthe 19, 281; die burleske wahl seiner kleidungsstücke. Schiller 711^b.

KLEIDUNGSWEISE, *f. wie* kleidungsart: wie .. ein namhafter fürst .. eins tags einen henker in der neuen kleidungsweis, die damals braunschweigisch hiesz, anthun liesz. Fischart *Garg. vorr. s.* 3.

KLEIE, *f. furfur, die klein gemalenen bälge des getraides, die durch den beutel vom mehle gesondert werden. früher* kleye.

1) *Die formen.*

a) mhd. klie, *ahd.* chlîa, *mnd.* clien *pl.* Dief. 253^a, *älter nhd.* clye, cly 534^a. 96^a. 253^a. *in vollerer form mhd.* klîwe, *ahd* chlîwa, *im pl.* chlîwâ *und* chlîwûn (Schm. 2, 348), *also stark und schwach zugleich wie so oft* (*z. b.* kern). *dem* klîwe *entsprechend dann nhd.* kleib, kleiben *furfur* Dief. 253^a, *noch bair* kleiwen; *auch mit rückwirkung des* w *auf den vocal* klüwen, *dann* klew Dief. 253^a, *s.* kleuben *unter* 2, *c.*

b) für das w *tritt auch* g *und* h *auf* (*auch* j *ist zu erwarten*). *mhd.* klîge, *mnd.* clighe *Redent. spiel* 1352, *pl.* clîgen Dief. 253^a, *noch westf.* kligge Fromm. 6, 45; *auch nhd. noch im* 15. 16. *jh., mrh.* kligen 96^a, cligen *voc. inc. teut.* (*spätere ausg.*) d 1^a, *alem.:* andere aber nemmend kligen oder grüsch. Rüff *trostbüchle* 90 *mit* h *ahd.* chlîha, *im* 15. *jh.* clyhen, kliehen Dief. 253^a, cleihen *voc. inc. teut.* d 6^a.

c) eine wichtige form mit anderm vocal zeigt sich nd.: götting. klêe *neben* klîe Schambach 103^a, *ostfries.* klêen Stür. 110^a, *nl. in Geldern* kleije, *bei* Kil. kleye *neben* klye, *also eine ablautende nebenform wie umgekehrt* klîn *neben* klein *parvus.*

d) auszerdem schwed. kli *n., eigen dän.* klid (*collectiv*). *wol entlehnt litt.* klynēs *pl. f., lett.* klijas, *ehstn.* kli, kliid, *finn.* kliidi.

e) für den ursprung liesze sich an die nebenform der wurzel von klauben, klieben *mit auslautendem* w *denken, die sich in* klaue *andeutet, falls das wort in die zeit zurückreicht wo man die körner noch mit den fingernägeln enthülsen mochte; ebenso stimmt* kaff *kornhülse zu* kafeln *nagen* (*s. d.*).

2) *Gebrauch.*

a) gewöhnlich im pl., schon ahd. mhd., vgl. klîen *und* kern *im gegensatz sp.* 594 *mitte:*

man mestet swin mit clîn und eicheln. *Renner* 5884.

im ältern nhd. ist 'kleien' *vermöge der schwachen form auch im sg. oft unsicher ob pl. oder sg.* (*wie noch oberd.*): feinde .. die ir nicht die kleien mit den sewen (*zu genieszen*), auch nicht das leben günnen. Luther 6, 157^a, *nicht einmal schweinefutter gönnen, offenbar eine redensart, mit reim;* wer sich unter die kleien mengt, den fressen die schweine. Lehmann *flor.* 1, 131; sind auch kleien da? fragte die sau an der tafel des löwen. Simrock *spr.* 5735; von kleien wachsen die schweine, aber sie werden nicht fett. 5736; es gab ein groszes gelächter, als wir uns die müden füsze mit rothem wein und kleien badeten. Göthe 16, 255. krause kleien, *furfures minuti* Stieler 975, gerstene, weizene kleien Steinbach. kleiben:

> dank got, das dich in solcher not
> mit kleibn mügst neren on das prot.
> Schmelzl *verl. sohn* 24^{a};
>
> bit euch, last mich nur mit den sauen
> kleibngsot und aichl essen. *das.*,

bair. östr. gesott *heiszt auch allein spreu als viehfutter, gesotten* (Schm. 3, 292), *vgl.* kleienbrei; (*der geizhals*) asz schwarz brot mit kleiben vermischt. Albertinus *narrenh.* 189. *Dazu als sing. im genauen sinne: furfur,* ein kleib. Dief. 253^{a};

> der achte ich kleiner wen ein cli.
> bruder Hans *Marienl.* 4442.

b) *aber der sing. steht auch collectivisch als stoffname, wie* furfur *und wie das gleichbed.* kaff (*das aber auch als pl. vorkommt*):

> und auch die groszen braten schwer
> die kummen von der cleyen (*schweinebraten*).
> Rosenblüt *fastn. sp.* 1106;

dreck, klei und kot, das ist sein (*des schweins*) mastung, zucker und rosengart. Frank *spr.* 2, 31^{a};

> wer sich mischt unter die kleie,
> den fressen die säue. Simrock *sprichw.* 5734,

das könnte freilich auch starker pl. sein; er (*der prinz*) stäubte sogleich mit der kleie von leeren schnellen unähnlichen fragen um sich. J. Paul *Titan* 1, 182 (*einem mehlbeutel gleich*). *bair.* e girstene, ruckene, weizene kleibn Schm. 2, 348.

c) *es wird gern bildlich gebraucht* (*vgl. mhd. sp.* 594):

> dar umb so losent (*laszt*) ewer freien,
> wan meiner eren (*ehre*) mel das wurd (*würde*) zu kleien,
> wurt es durch ewer sip geretten (*gesiebt*).
> Rosenblüt *fastn. sp.* 1144;

die klei menschlichs tands. Frank *spr.* 2, 32^{a}; so dann unsere weib und kinder mit dem neigel, kleger (?), scherpen und kleiben unsers kurzübrigen in der welt seins manchesmal vorlieb nemen müszen. Abele *unordn.* 4, 372; es ist zeit . . dasz ich meinem got und erlöser die kleuben oder neiglein meines lebens mit demütigstem fuszfall aufopfere. 3, *vorr.*; frau Metze ehe voll kleien dann salz (*im kopfe*). Steinhöwel *Bocc.* 1535 88^{a} (*nov.* 32), *wie* grütze im kopfe *oder* stroh.

d) *landschaftlich eine form* kleine, *als sg., in Sachsen hie und da, aus dem pl.* die klein *misverständlich gemacht* (*wie* birne):

> ich glaub, er weisz gar nicht, worzu man braucht die kleyne,
> das grob- und mittelmehl, den weisz- und klaren kern.
> er weisz nicht dasz die spreu gehöre vor die schweine.
> *neueröffnetes musencabinet* (*Lpz.* 1702) 1204.

3) *Die bedeutung ward auch weiter erstreckt.*

a) *es gilt nicht nur vom balge des getreidekorns, es gibt z. b. neuerdings* mandelkleienseife.

b) *bair. heiszen die sägespäne* sagkleiwen.

c) *wie* furfur, *von schorf, schuppen auf der haut, dem kopfe:* das haupt mit körfelkraut gewäschen vertreibet die kleien und schiepen, desgl. die milwen im haar. Tabernaem. (1588) 355; es vertreibe die schuppechten kleien des hauptes. 1185; furfures in capite, hauptschüppen, gstaltet wie kleien. Fris. 594^{b}.

KLEIEN, *adj. zum vor., furfuraceus, bair.* kleiwen Schm. 2, 348; *vgl.* kleienmehl, kleiig.

KLEIEN, *krauen, kratzen, scharren, ein nd. wort, das auch in norddeutschem hd. erscheint.*

1) *mnd.* cleyen *scalpere* Dief. 515^{c}, *öfter im Reineke, z. b.:*

> he knêp en, he slôch, he kleiede, he bêt.
> 6521 (*s. sp.* 1033 Göthes *übers.*).

noch allgemein kleien, *oder* klaien (Fromm. 4, 358. 2, 317), *pomm. auch* kleijen Dähnert 234^{b}, klêjen (*Cöslin*), *bei Aschersleben* klâjen, *osnabr. waldeck.* kleggen (*merkw. auch klettern*), *schlesw.* klêen Schütze 2, 274. *bei* Kil. *auch nl.* kleyen.

2) *hd.* kleien *fricare, krauen.* Schottel 1345: so soll derselbe in acht genommen werden (*so genau bewacht*), dasz er seinen eigenen hintersten nicht kleien soll (*können*). *weisth.* 3, 307, 18. *jh., westf.;* wie ferne und lang man auf einer eichen pfanden und brüchen möge? *resp.* 'wann ein sperber einen sperling darauf essen könne, und bis so lange denselben (*stamm*) ein rehe mit den füszen von einander kleien könne'. 3, 302 (17. *jahrh.*), *s.* 304 *heiszt es* dasz ihn ein reh kan mit den füszen von einander schlagen.

3) *es entspricht dem hd.* klauen (kläuen) *als eine im hd. nicht entwickelte nebenform, neben der doch nd. auch* klauen *besteht* (*sp.* 1033). *beide gehn auf* klaue *oder dessen stamm zurück, aber für* klaien *wird schon beim subst. eine urspr. nebenform* klaja *neben* klawa *anzunehmen sein, die sich vielleicht noch im* 15. *jh. in dem* klee *klaue* (*sp.* 1026 *unten*) *verrät. so besteht auch hd. bei einem stamme mit gleichen verhältnissen die doppelform* kraue *und* kraie (*d. i.* krähe, *s. d.*), *die da glücklich schon ahd. als* 'crauua' *und* 'chraia' *bezeugt ist. andere beispiele von nd.* ei *gleich hd.* ou, eu *s. bei* Eschmann *Haupt* 11, 166. *Übrigens auch altschwed.* kleya *krauen, noch landsch.* kläja Rietz 331^{a} (*daneben* klauä 326^{b}), *norw.* kleia Aasen 220^{b}, *isl.* klæa, *das steht dort ebenso neben* klâ *mit stamm* klav (*sp.* 1027 *mitte*).

KLEIEN, *sudeln, schmieren u. ä., ein gleichfalls nd. wort, in den wbb. wie im sprachbewusztsein vielfach mit vorigem vermischt, aber ganz andern ursprungs; es gehört zu* klei *schlamm, lehm u. ä., das ist z. b. deutlich in* kleien *in den marschländern, die graben ausschlammen* Richey 121, Schütze 2, 273, *es wird urspr. die arbeit des töpfers, kleibers u. dgl. bezeichnen, die im klei greifen, scharren, wühlen; daher z. b.* in'n dreck kleien, *mit den händen wühlen* Danneil 104^{b}. *es greift auch nach Mitteldeutschland ziemlich tief herein mit* aufklæjen *in Halle, die butter fett streichen. auch schottisch* clay, clay up, *verkleben.*

KLEIENBEIZE, *f. bei den weiszgerbern eine beize mit weizenkleie angemacht.* Campe, kleyenbeitze Krünitz.

KLEIENBIER, *n. ein geringes bier, aus der kleie bereitet, kofent,* kleienkofent, *nordd.* scharbier. Stieler, Steinbach, Adelung. kleyenbier. Fischart *Garg.* 57^{a} (97 *Sch.*). *vgl.* kleinbier.

KLEIENBREI, *m. bouillie de son.* Rädlein 545^{b}, *wol was* kleibengesot *unter* kleie 2, *a, schweinefutter.*

KLEIENBROT, *n. autopyron,* ubel gerädens (*gesiebtes*) kleienbrot Fris. 149^{a}. Maaler 245^{d}, *panis furfuraceus, recrementicius* Stieler 246. Steinbach 1, 206: grob westfalisch kleienbrot. *Garg.* 197^{b} (366 *Sch.*), *pumpernickel;*

> ein stückchen schwarzes kleienbrod.
> Langbein *ged.* (1800) 1, 84.

KLEIENCOMMISBROT, *n.* B. Goltz *jugendl.* 3, 470.

KLEIENFLECHTE, *f. lichen furfuraceus.* Nemnich 3, 397.

KLEIENFURZ, *m. so wird bei* H. Sachs *der 'ungeschaffene* (*häszliche*) *Esopus' genannt* (*s.* kleienköker):

> er ist ein rechter kleienfurz. 5, 241^{d} (*bei* Göz 1, 223).

KLEIENKASTEN, *m. in mühlen,* kleyenkasten Ludwig, *s. folg.; auch in bäckereien ist ein* kleienkasten.

KLEIENKÖKER, *m. in mühlen, eine vorrichtung die die kleie in den kleienkasten läszt, in gestalt eines unförmlichen kopfes mit bausbacken der sie ausspeit* (kökt); *daher die redensart:* er sieht so häszlich wie ein kleienköker (*nordthür.*). *auch* kleienspeier (*sächs. Erzgeb.*). *dasselbe ist wol, nur derber gefaszt,* kleienfurz.

KLEIENMEHL, *n.* kleienmel *furfurium voc. th.* 1482 q 7^{b}, *doch unsicher ob nicht* kleien mel *gemeint mit dem adj.* kleien.

KLEIENSPEIER, *s.* kleienköker.

KLEIENSTEIN, *m. ein lockerer, schwarz glänzender tuffstein.*

KLEIENWASSER, *n. wasser mit kleien angemacht.* Ludwig.

KLEIERDE, *f. wie* kleiboden, kleiland: glarea, *terra limosa* cleyerde. Dief. 264^{a} *nd.; glebosus,* vol van cleyerde. *Cölner gemma von* 1507 *das.* 265^{a}. *auch* kleeerde Frisch 1, 522^{c} *aus* Winkelmann *oldenb. chron. s.* 12, *s.* klê *für* klei.

KLEIGRUND, *m. wie* kleiland, *engl.* clay-ground. Ludwig.

KLEIICHT, KLEIIG, *adj. von* klei: kleiichte erde *terra praepinguis* Stieler 975, kleiiger boden Adelung; die höhen der gebirge (*der provinz Sachsen*) enthalten meist flachgründigen kalten lehm, auch klaiigen, lettigen thon. *regelung der grundsteuer Berl.* 1866. *nl.* kleiachtig, *engl.* clayey. *nd. auch* ankleiig *etwas lettig* (*brem. wb.* 2, 799).

KLEIICHT, KLEIIG, *adj. von* kleie, *furfuraceus,* kleiicht brot Stieler 975. Steinbach, kleyig Frisch 1, 524^{a}, kleyiges brot Adelung; *bair.* kleiwig, *s.* kleie. *alem.* kleiechtich Junius *nom.* 65^{b}. *Von* kleien *auf dem kopfe:* die brühe vertreibt die kleiechte schüppen des haubts. Tabernaem. 815. 1451.

KLEILAND, *n. wie* kleiboden, kleierde, *besonders im nordwestlichen Deutschland, marschland, fetter lettiger grund, gegenüber dem sand- und heideland oder dem* molgrund, mulgrund (*mürbem ackerland*) *brem. wb.* 2, 799. 3, 198. Schottel 453^{a}. Stieler 1063: kleyland ist so geil dasz ein schäffel zwölf und mehr gibt. Winkelmann *oldenb. chron.* 38; unter dem moore bildet bester torf und klei die unterlage, so dasz das ganze areal . . in bestes kleiland verwandelt werden kann. *Oldenburger anz.* 1853. *nl.* kleylandt Kil., *engl.* clay-land. *vgl.* kleigrund.

KLEIMEN, *gleich dem zweiten* kleiben.

1) *hd. zur zeit nur bezeugt in den Windberger ps.* 118, 73, *von gott als schöpfer:* hente dîne . . chleimten, bilideten mih (plasmaverunt), *es ist an den töpfer oder bildner aus thon gedacht.*

2) *es lebt aber noch md.,* klêmen, *in einem dorfe bei Leipzig z. b.* (*Käferhain*) *wird eine lehmwand nicht* geklêbt, *wie sonst die form ist, sondern* geklêmt, *das* klêbefeld *heiszt da* klêmfell.

3) *weitverbreitet noch nd., z. b. pomm.* klêmen *von der arbeit des kleibers* (klêmer) Dähnert 234^a, *gött.* kleimen *mit lehm beschmieren*, bekleimen (bechleimtes *plasmasti Windb. ps.* 73), *westf. ostfries.* klaimen (klaimde wage *lehmwand*); *auch nl.* kleemen Kil., *dazu* kleemeerde *womit gekleibt wird. Ferner engl. dial.* cleam, cloom *leimen u. ä.* (clomer *töpfer*, cloam *töpferwaare*), *ags.* clæman, *mit subst.* clâm *n. lutum, plasma* (Ettm. 395), *engl. dial.* cloom *clay, cement, wie nl.* kleem Kil., *es gab gewiss auch hd.* kleim. *endlich altn. isl. norw.* kleima, *schwed. dial.* kläima, klema Rietz 326^a, *also über ganz Germanien erstreckt, aber hd. schon im* 12. *jh. nur noch im letzten zipfel sichtbar.*

4) *wenn man hinter* kleimen *ein starkes* klîmen *mit der bed. von* kleben (*intr.*) *vermuten musz, wie hinter* kleiben klîben *steht, so finden sich davon wirklich spuren in norw.* klime *kleben* (*intr.?*) Aasen 220^b, *auch bei uns in nd.* klîme *f. klebekraut, galium aparine* Schambach 103^a. *weiteres s. unter* klenen.

KLEIN, *subtilis, exilis, exiguus, minutus, parvus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chleini (*einzeln* chlêni, clêni), *mhd.* kleine; *alts.* clêni (*wol auch* cleini), *altfries. mnl. mnd.* clêne, cleine, *nnl. nnd.* kleen *und* klein; *ags.* clæne, clêne, *altengl.* clâne, clêne, *engl.* clean; *altn. isl.* klên, *norw. schw.* klen, *dän.* klein, *wie altschw. auch* klein, *dial. schw.* klajn Rietz 326^a, *doch nach* Rydqvist 2, 409 *spät aus dem deutschen eingeführt* (*ist das sicher?*); *aus dem schwed. finn.* kleini *schmächtig, schwach, klein. in der bedeutung der verschiednen formen ist aber erhebliche abweichung, auch die heute gewöhnliche hd. bedeutung ist nur der rest einer reichen entwickelung.*

b) *das volle alte* kleine, *das jetzt aus dem hd. verwiesen ist, lebt doch in md. mundarten noch, in Thüringen und weiter östlich* (*sächs. volksm. mit nd. vocal* klêne), *und findet sich auch bei nhd. schriftstellern einzeln, im reime mit recht noch bei* Göthe:

o wunder! und ein kind ist doch
so arm, so schwach, so kleine noch.
Tersteegen (*Wack. leseb.* 2, 608);

wäre gott und eine,
so wäre mein lied nicht kleine. Göthe 4, 328;

die ihr winzig kleine
schon dem herrn geweiht
und bei der gemeine
in der pflege seid. 47, 109.

c) *auch hd. übrigens mit* ê, *wie schon in ahd.* chlêni *unter a; so alem. im* 15. *jh.* (*s.* Weinhold *al. gr. s.* 37. 80. 98, *vgl.* heilig): das klene spil, *zwischenspiel in einem schauspiele.* Mone *schausp. des mitt.* 2, 418.

d) *wichtiger ist eine hd. nebenform* klîn. *besonders alem.:*

wan der schad (*des kunden*) ist klin,
wan er (*der betrügerische sattler*) stost nun (*nur*) stro drin.
teufels netz 11211;

der trunken wil gesangsmaister sin,
er künd sin (*davon*) mornend vil ain klin (*hs.* klain). 644;

wiltu min knecht sin,
so acht du gottes bott klin (*hs.* klain). 2716;

stegloufen, vogeldirnen und würkerin (*pl.*)
tuond mins willen nu ain klin (*hs.* klain). 12235,

doch öfter das. klain (: rain *u. ä.*), *also beide formen in einer mundart nebeneinander;*

und hettest grett (*geredet*) nur ein clin,
so wer es als um sust gesin.
Mone *schausp. des mitt.* 2, 407;

noch jetzt schweiz., in Appenzell Tobler 108, *im Vorarlberg* Fromm. 3, 399, Felder *Nümmamüllers* 77, klînen *klein werden* Stalder 2, 108. *alem. einwirkung ist wol auch tir.* a klîn, *ein wenig*, '*ein klein*' *im Oberinnthal* Fromm. 3, 90 (*s.* keiben *a. e.*). *aber* '*cimbrisch*' klain *neben* kloan (*der rein bair. form*) Schmeller 136^b *bezeugt auch altbairischen bestand; fränkischen wol folg.:*

cliniu vögellin und kint.
Renner 11979 *in der Erlanger hs.*

Diefenbachs *voc. nr.* 9 *gibt* clyne schiffe 362^c, *modicus* clyne 364^c, *der nahverwandte nr.* 8 '*poculum*, klyn drunk' 443^b, *sie sind md., wie es scheint rheinisch; vgl.* clinot *kleinod in der md. Gothaer hs. der Eneit* 322, 14 (*selbst schwed. in* klin-håv *kleines schöpfgefäsz* Rietz 326^b?). *da liegt denn deutlich eine alte doppelform vor, durch ablaut geschieden. Aber noch merkwürdiger, es tritt dazu auch die dritte form, mit kurzem* i, *denn nur altes* klin *kann in folg. enthalten sein* (*s. auch* klinzig): verklienern, verklienerisch. Abr. a S. Clara *bei Schmeller* 2, 358; reib den schwebel auf das allerklienest. *hs. v.* 1591 *das.* 357; zwai wötter mit hagl und stain, ain groszes und ain klieners. Schöpf 319 *aus einem hexenproc.; und schon im* 15. *jh.:*

etlich glaben, daʒ kline kind
zu pilweiszen verwandelt sind.
M. Behaim *Mones anz.* 4, 451, *leseb.* 1009, 11 (1236, 40).

Also drei nebenformen: kleine *und* klîn *und* klin, *ganz wie sonst beim starken verbum; vgl.* klîe *und* kleie *neben einander sp.* 1084.

e) *für den ursprung kommt aber auch eine auswärtige, weit zurück reichende verwandtschaft in frage: kymr.* glân, *gael.* glan *rein, lauter, hell, gael. auch glänzend und schuldlos* (glaine *reinheit*), *kymr. auch hübsch und heilig* (glain *edelstein, juwel, vgl.* kleinod); *die bedeutungen stimmen genau zu denen des ags. wortes, es mag wechselwirkung zwischen beiden stattgefunden haben.*

f) *darf man weiter vorzudringen versuchen, so musz das wol von der bed.* '*glänzend*' *aus geschehen, die wie die älteste aussieht und auch hd. noch bezeugt ist* (*s.* II, 1, *a*). *glänzend, glatt und rein ist z. b. eine geschälte rute, ein geschälter kern, und wie lat.* glaber, *gr.* γλαφυρός *glatt, poliert deutlich zu* γλάφω *scharren* (*schaben?*) *gehören* (*s. sp.* 1019 *unten*), *so böte sich wol für* klein, klîn *ebenso dar die nebenwurzel von* klauben, klieben, *die sich in* klaue *und* kleien *krauen, kratzen zeigt, auch im vocal zutreffend in schwed.* klia *jucken, das ja von* klå *krauen nicht zu trennen ist. vgl.* kleie.

II. *Bedeutung.*

Die bed. glänzend, glatt gieng über in rein (*ags. kymr. auch in sittlichem sinne*), *anderseits in niedlich, zierlich, fein, dann in klein. der erste übergang zeigt sich ebenso z. b. in* klar (*sp.* 987), *in franz.* net *rein* (nitidus *glänzend*), *der zweite in* γλαφυρός *fein, zierlich, niedlich, in lat.* nitidus, *den letzten übergang haben wir noch aus unserer zeit in* niedlich *und* fein, klar (6) *vor uns.*

1) *Die alten bedeutungen.*

a) *die bed. glänzend noch ahd. in einer glosse zum Prudentius* '*nitentia* (*lintea*) chleiniu' Graff 4, 559, *es wird rein mitgemeint sein. auch die bed. rein ist vielleicht in dem merkw.* kleiner wîn *noch enthalten:*

den kleinen wîn virne (*alten, guten*)
trank er dâ sô vaste *u. s. w.* *gesamtab.* 2, 49 (*s.* 3, 1675).

alte glossen geben cleine wîn *für* honorarium vinum, *s.* Graff 4, 560, *Germ.* 9, 26, *fundgr.* 1, 379^a (*s. v.* kleinœde), *ehrenwein an fürsten verabreicht* (fürstenwîn Dief. 280^a). Graff *bringt ags.* 'clænan vîn *merum*' *bei, und im Renner* 17274 *wird* reiner virner wîn *genannt, wie vorhin* kleiner wîn virne, *also unvermischter, ohne zusatz von wasser? der ausdruck müszte für den empfang von fürsten geblieben sein, als er ausstarb.*

b) *zierlich, fein, niedlich u. ä.*

α) *so von der gestalt einer frau:*

das (*des spiegels glas*) hât ein cleini gestalt
gên (*gegeben*) diesem falschen wib.
Altswert 177, 27, *zugleich wol hübsch.*

β) *von kunstarbeit, mhd. z. b. von geschmeide, schmuck* (*wb.* 1, 837^b), *vgl.* kleinfüge, kleinod:

da wâren gimmen in geleit
und ûʒ erwelte steine,
die wâren aber kleine
und ûʒer mâʒen wunnesam. *Engelh.* 3060, *vgl.* 3051.

in einer anweisung zur glasmalerei aus dem 16. *jh.:* wiltu aber klein dink machen, das subtiler sol sein, von plumen oder andern gewechslein. Wackernagel *die deutsche glasmalerei* 56; *genauere beobachtung wird mehr zu tage fördern. das könnte nachleben in* klein gemustert, kleinmusterig. *vgl. die sprichw.* was klein ist das ist niedlich, klein ist lieblich Simrock 5747 *fg.*

c) *fein, dünn, zart:* kleiner *tener voc. th.* 1482 q 6^b; klein, *ran, dünn* Maaler 245^b; *gracilis*, cleine. Dief. 267^b, *ahd. mit gracilis, subtilis glossiert.*

α) *so besonders von gewebe, gespinst u. ä.:*

eʒ (*das* hemde) was kleine, als ich vernam,
daʒ man dar durch ir wîʒe hût . . .
sach liuhten bî den zîten. *Engelh.* 3038;

man sach durch kleine ermel blanker arme schin.
MS. 2, 194^a;

kleine lînwât, *feine leinwand*, kleine sîde, kleineʒ hâr *u. a. und diesz noch nhd.: subtilis pannus*, klein subtil tuch. Melber; klein zart gewand, *pannus tenuis, subtilis.* Henisch 1593, 58;

(*Vulcan*) schmidet ein gülden gitter
durchsichtig, rein und schlitter,
klein subtil wie spinnweben. H. Sachs 5, 335^a;

dasz man den bornstein (*bernstein*) mit klein geflochten keschern oder netzlen .. schöpfet. Mathesius *Sar.* 56^a; wann man zu vil (*sehr*) clain spinnt, so wird der faden meiszeltretig und das garn bricht. Keisersberg *post.* 12^b;

nie wart sô klein gespunnen,
eȥ kæm etswenn ze sunnen. Boner 49, 55;

jedoch wirds nicht so klein gesponnen,
es kömpt noch endlich an die sonnen. *froschm.* G 7ᵃ;

mein glück ist kleiner als ein haar. *Ambr. lb.* 25, 5,

daher haarklein. *noch bei* Frisch klein *subtil,* den faden zu klein spinnen, *bei* Adelung kleiner (*dünner*) draht, klein spinnen, kleines garn, kleine leinwand. *es ist noch landsch. weit verbreitet, besonders nd., wo bei* klên *diese bed. selbst vorherscht,* klenen twêrn *feiner zwirn u. dgl. brem. wb.* 2, 801, *während für parvus vielmehr* lütt, lüttje *in geltung ist. ebenso schwed.* klen, *dän* klein (*parvus aber* liten, liden).

β) *auch* es regnet kleine (Ludwig, klein Frisch) *u. ä.:*

es regnet und schneit und riselt so klein,
so ste ich, herzlieb, also da allein. Uhland *volksl.* 248.

klein stoszen, reiben, malen *u. ä., fein, klar, s. mehr sp.* 1093.

zween hund an einem bein
nagen selten klein. Lehmann *floril.* 1, 124.

γ) kleines mehl, brot. *im voc. th.* 1482 kleinmel, *oxcisa, ozisa, farina bene molita.* q 6ᵃ, *vgl.* ador, *pingwedo frumenti* (*die blume*), klein mal (mäl?) Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 12. *daher* klain brot *teufels netz* 12875, *semmel u. ä., nd.* klênbrôd *'eine art gebeutelles rockenbrot' brem. wb.* 2, 801, *halb aus weizen* Schütze 2, 272: und sel man darusz bachen 24 brot und ein klein brot. *weisth.* 4, 397 (*schweiz.*). *Aber auch 'feines gebäck', zuckerbäckerbrot heiszt* klein brot (*nach b, β, als kunstgebäck?*)*: pastillum,* clein brot Diefenb. 415ᶜ, marcipaen, clein broitlin Murmellii *pappa Cöln* 1513 C 4ᵃ; die andere woche soll eine schachtel voll klein brod und sonstiges bon bon eure herzen erlaben. Göthes *mutter* (*briefe der frau rath an ihre l. enkeleins s.* 12); *so brauchte man früher* niedlich *besonders von leckereien; vgl.* kleinbrötler.

δ) *von der stimme, fein, dünn, hoch, wie* klar (*das auch im vorigen, wie in seiner grundbed. mit* klein *übereinkommt*)*:*

der walt aber mit maneger kleiner süeȥer stimme erhillet.
Neidhart 28, 2;

sô singent sie (*die vögel*) gein ein ander, einer kleine der
ander grôȥ. *roseng.* 199;

schon ahd. mit chleinero lûtûn (*klang*), *acuto tinnitu sonora* Graff 4, 560. *nhd.:* singet fein klein wie die weiber. Frey *garteng.* 19; klain singen oder untersingen, subtinere *voc. th.* 1482 q 6ᵇ, *mit halber stimme singen, fistuliren* Stieler 2028; herr Mirandel begunte gar klein zu pfeifen. Castimonius *das polit. hofmädgen* 161; *Peter Squenz.* ihr (*der darsteller der Thisbe*) müsset fein klein, klein, klein reden. *meister Klotz.* also? *P. Sq.* noch kleiner! *Kl.* also denn? *P. Sq.* noch kleiner! *Kl.* nun nun ... ich wil so klein und lieblich reden dasz der könig und königin an mir den narren fressen sollen. A. Gryphius 1, 725; Pickelhering (*als Thisbe*) gieng so enge (*machte so kleine tritte*) und redete so klein, als wenn es ein mägdlein von zehen jahren gewesen. Rist *die alleredelste belustigung* 107; *Ephialtes* (redet kleine, *verstellt*). groszen dank. *Pickelhering.* du junges rabenfell, 'groszen dank', du redest treflich klein, du pfeifst gewiss durch ein eng löchlichen. Weise *überfl. ged.* (1701) 227. *noch bair.* klein reden, schreien, singen, *in sopran* Schmeller 2, 357. *als ausdruck von kleinmut* klein sprechen *demisse loqui* Stieler 2100, *s.* kleinlaut. *dän.* en klein stimme *u. ä., vgl.* kleinstimmig.

ε) *von der menschlichen gestalt, schmächtig, zart, mager u. ä., so mhd. und später* (*noch dän. schwed.*), *vgl.* kleingliederig:

(*adeliche frauen*) brisend sich in so rain,
das si enmitten werdind klain. *teufels netz* 12074.

so noch ostfries. klên, *daher heiszt einer da* grôt un klên, *lang und mager* Stürenburg 110ᵃ (*klein* lüttjet). *s. auch* kleinlich 1, kleinthätig. *ebenso nd.* klên licht, *dünne lichte* Dähnert 234ᵃ.

d) *ahd.* chleini *war auch 'sagax, versutus, argutus', subst.* chleinî *f. 'ingenium, scientia, astutia', übertragen etwa von der feinen, niedlichen, genauen arbeit des künstlers, vgl.* chleinlîhho *diligenter,* chleinî, chleinlist *solertia, industria; auf dieselbe weise ist* klug *zu seiner heutigen bed. gekommen. ebenso ags.* clæne, *daher noch engl.* clean *geschickt. Das lebte nach in mhd.* kleine trahten, bedenken, *genau überlegen Trist.* 229, 40. 301, 37, mit kleinen sinnen *acuto ingenio* 288, 2, kleine war nemen *genau darauf sehen Gudr.* 275, 1; *ganz ahd. aber noch im Bregenzerwalde* klîn *listig* (Felder). *es wird auch nhd. zu finden sein, vgl. 'subtilis,* klein, geistlich, subtil' Melber y 8ᵃ.

e) *anders im bair., da ist* klein *adv. genau, knapp, räumlich und zeitlich, z. b. zwei legen sich* klein (*eng*) zusammen, es geht klein (*knapp*) her, so klein als *so bald als, s.* Schm. 2, 357: ei nicht redt also! solt man bei gemeiner stat nicht solche leut (*fürkäufer*) haben, würd es oft in teurungen .. klein zů gen. H. Sachs *dial.* 45, 30; 'es geht klein her' sprach der wolf da er schnaken frasz. Simrock *spr.* 5756.

f) *noch anders* klein *adv., völlig, ganz und gar, geradezu, in Baiern, Tirol; ebenso engl.* clean *und schon ags.* clæne, *es mag auch aus dem begriff genau, bis ins einzelne, feine entsprungen sein und gewiss schon dem mhd. nicht fremd.*

2) *Herschend aber ist nhd. die bed. exiguus, parvus, minutus, die doch dem ags. engl. ganz fremd, dem nord. so gut wie fremd blieb, selbst im nd. nur theilweis sich entwickelte; sie mag aus* klein 1, *b, β von kunstarbeit hervorgegangen sein* (*vgl.* kleinfüge). *auch mhd. steht noch in vielen fällen vielmehr das dem nd. nord. worte dafür entsprechende* lützel, *wie für* grosz michel.

a) klein *ist nun allgemeinster gegensatz zu* grosz, *beide haben sich an einander entwickelt, wie denn mhd.* grôȥ *auch mehr stark, dick, plump, grob bezeichnete.*

α) klein *und* grosz *beisammen:* ein kleiner gernegrosz;

ein kleines kind, ein groszer gott,
der himmel und erd erschaffen hat.
Hoffmann *kirchenl.* 444. 418;

kleine orgel in einer groszen orgel begriffen, *positivum. voc. th.* 1482 q 6ᵃ;

ein klein hund helt oft ein grosz schwein.
Lonemann *vom reichen manne* G 7ᵃ;

dasz auch oft ein sehr kleiner hund
ein grosz wild schwein aufhalten kund. *froschmeus.* D 4ᵇ;

den gröszeren krug und einen kleinern am henkel
tragend in jeglicher hand. Göthe 40, 305.

diese genauere bezeichnung mittelst des comparativs ist aber dem leben fremd, da heiszt es auch bei geringem unterschied der grösze kurz grosz *und* klein, *z. b.* die grosze hälfte *und* die kleine hälfte *bei einer ungefähren theilung,* der grosze *und* der kleine *von brüdern* (*lat.* major, minor natu).

β) grosz und klein *werden oft verbunden zur bezeichnung der allheit, vollständigkeit, wie* arm und reich *u. a., schon mhd.:* ir mûst von swertis orte (*spitze*) sterbin gar, der grôȥe unde der kleine. Ködiz 39, 11, *zu belagerten gesagt;*

nu horet zu alle geleich,
beide arm unde reich,
horet zu alle gemeine,
beide grosz unde kleine,
ir jungen und ir alde,
horet zu also balde.
osterspiel leseb. 1, 1014, *fundgr.* 2, 297;

wir nochgescrebin .. thun kunt allin und ichligen studenten der universiteten Leipzk .. sie sind (*für* sîn) geistligin adir werlichin, junk adir alt, clein adir grosz. *fehdebrief der Leipziger schuster v.* 1471, Zarncke *die d. universitäten im m.* 1, 209; und die menner fur der thür am hause worden mit blindheit geschlagen, beide klein und gros. 1 *Mos.* 19, 11 *und so oft in der bibel;* das er viel guts hatte an kleinem und groszem vieh. 26, 14, *oft auch so vom vieh;*

da hört man kläglich weinen
von groszen und auch kleinen.
Körners *hist. volksl.* 272;

so merket auf den orden,
er sei klein oder grosz.
J. Doman *bei Morhof* 1, 351;

hier ist des volkes wahrer himmel,
zufrieden jauchzet grosz und klein. Göthe 12, 54;

der inhalt eines liedes, den grosz und klein nie ermüden anzuhören. Klinger 7, 71, *oft auch in der bed.* 6, *c, β. γ.*

γ) *oft aber wird dabei der gegensatz* grosz, *oder* gröszer, *nur gedacht, z. b.:*

aber den übrigen berg bedeckten einzelne stöcke,
kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
Göthe 40, 265;

des menschen kleinstes haus (*der sarg*). J. Paul *Fibel* 50.

δ) kleines *oder* groszes masz *bei kaufleuten u. ä.:*

unselig sei der, der ein sollichs erdenkt,
das man die masz soll machen clein.
weingrusz, altd. bl. 1, 402;

der jude führt eine kleine elle; das brot ist heuer klein.

b) *das verhältnis von* klein *zum deminutiv.*

α) *seit lange wird auch zum deminutivum noch* klein *gesetzt; hier einige beispiele* (*vgl. gr.* 3, 664):

er brâhte ein chleineȥ gertelîn. Wernher *Maria* 168, 38;
umbe ein kleineȥ hiuselîn (*bittet er den fürsten*).
Neidhart 101, 8;
bî einem kleinen dörfelîn. *Renner* 7877;

kum, ein kleines tödelein (*voc.*),
und für mich bald von hinnen.
bergreihen, her. v. Schade *s.* 84;

die biene ist ein kleins vögelin. *Sirach* 11, 3;

nun singt, ihr klein waldvögelein.
Hoffmann *gesellschaftsl.* 78;

meidelein, wilt du mit mir
ein kleines tänzelein thun wol in gebühr? 248;

das vögelin ein kleins schläflin macht.
Fischart *Garg.* 249^a (469 *Sch.*);

ein kindlein in der wiegen,
ein kleines kindelein. Hoffmann *kirchenl.* 433;

in seinem kleinen wigelein. 426;

klein glöcklein klingen auch ...
klein reglin machen nasz.
J. Domans *lied von der Hansa, Morhof* 1, 350;

so ein klein fehlerchen entschuldigt die mode. Lessing 1, 235; warten sie ein klein biszchen. 1, 472; nur ein kleines augenblickchen! 1, 547;

heil dem bürger des kleinen
städtchens, welcher ländlich gewerb mit bürgergewerb paart.
Göthe 40, 278.

β) früher auch bei abstractis:

sich fröit al diu welt gemeine,
möhte mir von iu ein kleine
fröidelîn geschehen. Walther 52, 22;

trôst mag eȥ niht geheiȥen, owê des!
eȥ ist vil kûme ein kleineȥ trœstelîn. 66, 2;

frömdiu wîp diu dankent mir vil schône ...
daȥ ist wider mîner frowen lône
mir ein kleineȥ denkelîn. 100, 20;

die sluȥȥel warf si dar în (*in den teich, aus rache*),
daȥ was ein kleineȥ ræchelîn (*so l.*). Haupts *zeitschr.* 7, 114;

(*während ich predige*) sô hât er ein kleineȥ vorhtelîn. Berthold 280, 13; die kleinen reüblin lassen sie (*die adler*) den greifen, spärbern, habichen. Frank *chron.* 1, 158^a (1536), *sie rauben nur im groszen.*

γ) der genaue sinn, der auch in den meisten beispielen gemeint sein wird, ist eine zwiefache oder vielfache verkleinerung, ein kleine fröidelîn *meint* eine ganz kleine *oder* eine ganz ganz kleine freude *oder* eine kleine kleine freude *wie man da jetzt sagt; noch im* 16. *jh. hat das einfache dem. auch bei abstractis ausreichende kraft, z. b.* besser ein schädlin dan ein schad Fischart *im kl.* 10, 633, *wie mhd.* sîn lop ist niht ein lobelîn Walther 35, 3, *jetzt* besser ein kleiner schaden als ein groszer, sein ruhm ist kein kleiner.

δ) klein *allein musz die verkleinerung besorgen, wenn diese irgendwie betont werden soll, z. b. im gegensatz zu* grosz, *oder wenn das subst. sich der verkleinerung versagt, z. b.:* mache mir am ersten ein kleines gebackens davon. 1 *kön.* 17, 13; es gehet eine kleine wolke auf aus dem meer. 18, 44; las uns im eine kleine brettern kamer oben machen. 2 *kön.* 4, 10; sihe, die schiffe, ob sie wol so gros sind und von starken winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen ruder ... also ist auch die zunge ein klein glied und richtet gros ding an. sihe, ein klein fewer, welch ein wald zündets an. *ep. Jac.* 3, 4. 5.

ε) unmöglich ist ein dem. auch bei ländernamen: klein Asien, *Asia minor.* S. Brant *narr.* 99, 24 (*als dativ*), *ohne art., bei* Frank *weltb.* 3^b *und sonst im* 16. *jh. ganz lateinisch* das kleiner Asia; *das.* 4^b klein Aphrica, *die römische provinz Africa;* in kleinen Britanien (*Bretagne*). *Amadis* 40. klein Asien *noch bei* Frisch, *jetzt mit éinem tone* Kleinasien, *wie* Kleinruszland *u. ä.; aber wegen des art. noch* die kleine Wallachei. *ferner* der kleine Feldberg.

Übrigens ist es nicht möglich (und nicht nötig) den gebrauch von klein *in seiner ganzen endlosen ausdehnung genau zu verfolgen; das wesentliche ist in folg. zusammenzustellen versucht.*

c) von menschen. α) klein von person:

wâ diu wisheit wesen sol?
diu ist in kleinen liuten wol
und midet manegen grôȥen man. Freidank 80, 27;

klein leut haben grosze herzen (hoch und künstlich sinn). Frank *spr.* 2, 149^b (150^a); kleiner leut halben ist nie kein schlacht verlorn worden. 149^b; klein leut zürnen bald. 150^a;

ein kleiner mann ist auch ein mann. Göthe 13, 5.

genauer klein von person *u. a.:* Zacheus .. begerte Jhesum zusehen, wer er were, und kunde nicht fur dem volk, denn er war klein von person. *Luc.* 19, 3.

kleines völkchen, wichtelmännchen,
stehlen unser brod und speck. Heine *b. d. l.* 287.

β) dagegen von der kindheit: als ich noch klein war; es sind noch kleine kinder im hause; ein junger mann .. wollte sich am christfeste der kleinen familie dankbar erzeigen. Göthe 18, 18, *den kleinen, den kindern, der ausdruck ist allgemein.* sie hat etwas kleines, *ein kleines kind im hause,* hat etwas kleines bekommen, *ist entbunden worden* (Adelung); *auch von thieren:* ein vieh (*hausthier*) so was kleines oder junges hat. Ludwig *deutsch-engl. wb., s. dazu* III, 3, *b sp.* 1102.

die weil ich klainer tagen was,
do verstuond ich mich auch klain,
do red ich sam die kind gemain. *ring* 20^b, 46.

Dazu klein *als begriffswort, unflectiert* (*eig. subst. n.*), *in folg. wendung:* sie erinnert sich von klein auf ihr inneres selbst als von leuchtenden wesen durchdrungen. Göthe 23, 218 (*gr.* ἐκ μικρᾶς), *wie* von kind auf; er hat von klein auf (an) nicht gut gethan, *aber auch* er hat von klein auf gedient, *zu* 6, *b*, *β*, *von der pike an. früher aber flectiert,* von kleinen auf (*in schwacher beugung*) Adelung, *er citiert* Weisze: die sah von kleinen auf immer einem affen ähnlicher als wie ihnen, *man würde jetzt* von kleinem auf *schreiben.*

γ) von gliedern. der kleinste finger heiszt kurz der kleine finger (*wie auch unter mehr als zwei geschwistern das jüngste* der *oder* die kleine), die kleine zehe. ein kleines stumpfnäschen. (ein kleiner) darf (*bedarf*) mit seinem kleinen ars gar einer kleinen brůch (*hose*). Frank *spr.* 2, 151^a. kleine augen machen (*die augen klein machen*), *connivere:* er macht kleine augen, *vor müdigkeit, wenn sich der schlaf meldet, aber auch vor innerem behagen u. a., wenn sich das leben nach innen zurückzieht:*

hier wurden ihr die augen klein,
itzt mangelte die kraft zu wiederstreben,
drum muszte sie sich dem Amynt ergeben.
Rost *schäferged.* (1744) 106.

daher (*mit adv.*) klein sehen:

o wie sehnlich und klein er sach (*der verliebte*),
wenn ich im sagt ir wert nit da. H. Sachs 3, 3, 23.

d) von thieren und allen andern wesen:

denn du versorgest was du schufest,
dein kleinst geschöpf ist dir bekannt. Uz (1768) 1, 325;

kleine vöglin, kleine nestlin. Frank *spr.* 2, 150^a;

(*der vogel will*) mit dem kleinen schnabel darnach hacken.
Lessing 2, 507;

die nachtigall,
sie will aus ihrer kleinen kehle donnern. *das.*

kleines viche, unarbeitsam viche, *pecus. voc. th.* 1482 q 6^a, *das* kleine vieh *auf einem hofe* (*auch* kleinvieh), *das nicht mit arbeitet. beim jäger* das kleine weidwerk, *das zur niedern jagd gehört,* die kleinen vögel, *kleiner als die zipp- und weindrossel* (Adelung).

e) aber auch von gott: es ist nichts so klein, gott ist noch vil kleiner, nichts so grosz, gott ist noch vil gröszer, nichts so tief, gott ist noch vil tiefer, nichts so hoch, gott ist noch vil höher. Henisch 1756, 16, *von gottes unendlichkeit auch im kleinen* (*mikroskopisch*). *diese fassung ist aus dem mittelalter überliefert, gewiss aus der philosophie, die durch prediger und auch durch dichter unters volk kam:*

mehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit ....
dû bist ze grôȥ, dû bist ze kleine, eȥ ist ungahtet (*ungeachtet,
d. i. unberechenbar*).
Walther 10, 6 (270 *Pf.*, 59 *WR.*).

f) kleine welt. *α) im allgemeinen sinne von welt:*

es ist doch lange hergebracht,
dasz in der groszen welt man kleine welten macht.
Göthe 12, 211.

β) aber der mensch selbst heiszt die kleine welt *im gegensatz zur* groszen, *nach alter philosophie* (mikrokosmus, makrokosmus), *die aber schon im glauben unserer vorfahren tief begründet war* (*s. myth.* 531 *fg.*, *Germ.* 7, 350): von des menschen lîbe, den di scrift heiȥet di minner welt. *fundgr.* 1, 319, 24, *s. weiter dort zur aufklärung des sinnes der benennung* (*sie ist auch sp.* 79 *zu finden*), microcosmus, die clein welt, die minner welt. Dief. 360^b;

er (*der mensch*) ist durch deine (*der natur*) kraft auf freien
fusz gestellt,
der weltberühmte wirt, ja selbst die kleine welt,
die doch der groszen gleicht. denn was ist nicht darinnen
das in der groszen ist? Opitz 3, 212;

ist die welt der grosze mensch? ist der mensch die kleine wel
Logau 2, 4, 89;

du nur thust nicht, kleine welt,
was der groszen so gefällt.
Fleming 416 (336 *L.*) *an einen freund
der die weltlust meidet;*

das weibliche geschlechte,
das edelste der kleinern welt. Picander 2, 270;

der geist der medicin ist leicht zu fassen,
ihr durchstudirt die grosz und kleine welt ... Göthe 12, 99;

der mensch, die kleine narrenwelt. 12, 71;

(*dasz*) die grosze welt meine kleine immer mit ihrer stimmung durchschauert. *an frau v. Stein* 1, 96 (*so* this little world of man Shakespear *Lear* 3, 1, *vgl.* this little kingdom, man *Heinrich IV.* 2. *th.* 4, 3). *auch von den lebenden wesen überhaupt:*

wen nun, herr bräutigam, die grosze welt euch lehret,
dasz ja die klein' in ihr durch lieben sich vermehret,
was wunder ist es den, dasz wir euch auch so sehn
auf diesen tag gepaart ... Rist *Parn.* 354, *es war vorher von den vögeln die rede.*

g) *von wind, feuer, wasser:* der himmel (*die wolken*) wurde von kleinem, aber ungewissen wind getrieben. Schuppius 714 (*kunst reich zu werden*).

das feuer sinkt und lodert klein. Göthe 41, 312.

ein flusz ist klein, *der wenig wasser hat,* das wasser wird klein im flusz *flumen decrescit* Frisch, *gegensatz* groszes wasser, *überschwemmung:*

groszer Rhein saurer wein,
kleiner Rhein süszer wein. Simrock *sprichw.* 8443;

ach gott und wär der Rein so klein,
dasz ich in mecht erschwimmen!
Uhland *volksl.* 386.

h) *endlich von allem andern körperlichen, z. b.:* kleine glöcklin klingen auch. Frank *spr.* 2, 149^{b}. das kleine gewehr, *im gegensatz zum* groben (*groszen*) geschütz: den donner der kanonen und das massenfeuer des kleinen gewehrs. Göthe 24, 154 (*vgl.* kleingewehrfeuer), *auch* der schall *des kleinen gewehrs ist* ein kleiner. die kleinere hälfte (*s.* 1090), ich habe nur ein kleines drittheil bekommen, *nicht ganz ein drittheil.* kleine schrift, klein schreiben (*streift an* 1, *b*), die kleinen buchstaben, *minuskeln.* kleines geld, *s. folg.*

i) klein *dem* ganzen *gegenüber, die vorige bed. mit andrer wendung und mit anklang an* 1, *c.*

α) *eig., etwas* in kleine theile zerlegen, *gewöhnlich kurz* klein (*acc.*) machen, *genauer* klein schlagen, spalten, reiben, stoszen, malen, schneiden *u. dgl.,* kurz und klein schlagen:

ein krût vil kleine gesniten (*als gericht*). *Helmbrecht* 867;

soltu die sangen am fewr gederret klein zustoszen. 2 *Mos.* 2, 14; die götzen klein zumalmet. 2 *chron.* 34, 7;

ein kleid das man dir hat zerschnetzelt,
zerpickt, zerkerbt und klein zerfetzelt.
Scheit *grob.* S 3^{b} (*s. sp.* 1071);

oder venedisch scheibenglas
das zuvor klein zerstoszen was. *froschm.* H 2^{b};

brot haben sie nicht essen wollen, wenn man aber in fleischbrühe etwas (*brot*) klein einkrümelt, essen sie es gern. Olearius *pers. reiseb.* 3, 4;

von fettem kien und kleingespaltnen fichten.
Wieland *Oberon* 10, 9;

holz klein machen (*wie* klar), *die scheite spalten zu brennholz.* zucker klein machen; mühlen zum kleinmahlen der lohe. Göthe 43, 308;

brechet die schwerter klein,
reiszet die wälle ein. Arndt *ged.* (1860) 366;

(*felstrümmer*) zermalmt, kleingewälzt .. von entsetzlichen strömungen. Hegner *berg- land- und seereise* 88.

β) *davon wol bildlich das volksmäszige* klein kriegen *für verstehn,* ich kanns nicht klein kriegen, *kann mich nicht hinein finden, auch* klein bringen (*z. b. in Nassau*), *eig. wol auseinander bringen, zerlegen, denn es heiszt nd. auch* ût enanner krîgen.

γ) kleines geld, *münze, im gegensatz zum* ganzen gelde (kleine münze *im gegensatz zu* groben *münzsorten*); *daher* einen thaler klein machen, *in kleiner münze wechseln. auch kurz* kleines, *kleines geld:* zu seinem gröszten unglück hatte er nichts kleines bei sich. Darbennime 536 (*s. sp.* 932). *auch* ins kleine machen, *bei geldrechnung:* nun mach die 3 flo. 5 lb. 27 heller ins kleinst, als (*d. i.*) in heller. Adam Ryse *rechn.* D 5^{b}.

δ) *in derbem witze volksmäszig* klein machen *für zusammenhauen, einen gegner* (Adelung, *vgl.* in die pfanne hauen):

auch Gottsched muszte sich als ehmann hier bequemen,
Victoriens partei aus zärtlichkeit zu nehmen.
sie zürnt, er wüthet schon; sie droht, er bläst zur schlacht,
zählt an den fingern her, wie viel er klein gemacht.
Rost *vorspiel* 20.

k) *auch vom bloszen* raum, kleiner zwischenraum, kleine entfernung, kleine strecke: wenn unser weg nur eine kleine strecke mit einander geht. Göthe 16, 11; es waren zwei kleine meilen, die man gemacht. Droysen *leben Yorks* 1, 147; er hat einen kleinen vorsprung gewonnen. meine arbeitsstube wird mir zu klein, *zu eng:* und meinten, es wäre die ganze welt zu klein vor ihnen. Olearius *pers. baumg.* 98 (9, 9);

zu eng ist ihm sein haus, zu klein ist ihm die welt.
Gellert (1784) 1, 67.

3) *Von der* zeit. *a*) kleine zeit, weile *u. ä.:*

wolt mit im reden ein klein zeit.
hist. Magelonae spielweis B 5^{a};

ich bin noch eine kleine zeit bei euch. *Joh.* 7, 33. 12, 35; lieben kindlin, ich bin noch eine kleine weile bei euch. 13, 33; nach einer kleinen weile. *Marc.* 14, 70; ich hab dich ein klein augenblick verlassen. *Jes.* 54, 7; eine kleine zeit frid haben Maaler 245^{c};

die zeit ist etwan klein,
die du noch warten must. Rompler 120.

bei zeit *ist es jetzt durch das deutlichere* kurz *verdrängt* (*die zeit als strecke gedacht*), *aber es heiszt noch* vor einer kleinen weile (Adelung), ein kleines weilchen *u. ä.*

b) *von dingen in der zeit, noch jetzt, weil die strecke dabei nicht deutlich gedacht wird, mehr das ding für sich;*

dort (*im grabe*) ruh ich eine kleine stille,
dann öffnet sich der frische blick.
Göthe 2, 119 (*Mignon*);

wir müssen eine kleine pause machen (*aber auch* eine kurze pause); auch der kleinste verzug ist gefährlich; lasz dir einen kleinen (kurzen) aufschub gefallen; eine kleine geduld, und ich stehe so vor ihnen da. Lessing 2, 141; eine kleine geduld, Romano. Schiller 160^{b} (*Fiesco* 2, 17), *d. i. ein kleines weilchen geduld.*

c) *noch stärker gekürzt* ein kleiner aussetzender puls der empfindung Schiller 145^{a} (*Fiesco* 1, 1), *d. i. ein kleines, kurzes aussetzen des pulses, das adv. in das adj. hinübergezogen von dem folgenden adj., wie mhd.* ir minneclîcher redender munt Walther 43, 37, mit demüetiger schînender gebêrden Merswin 57 (*vgl.* 16), der minnere geladene wagen *Sachsensp.* 2, 59, 3 *Lpz. hs., und noch volksmäszig z. b.* ein rechter groszer apfel.

4) *Von einer* anzahl, *menge, daher gering, wenig.*

a) ein kleine zaal oder ein kleiner haufen freünden Maaler 245^{c}, *die zahl ist damit eben als* haufen, *als ganzes gedacht, nicht in ihren bestandtheilen* (*wie mhd. bei zahlen als subj. das zeitwort im sing. stehn kann*):

was konnten wir zu seiner rettung wagen,
die kleine zahl, die unbewaffnet war? Schiller 542^{a};

ein kleine summ gälts Maaler, *früher aber auch* ein kleines geld (*geldsumme*): du magst mit im eins werden umb ein klein gält. *das.* 245^{b}; ich will zu der nötigen summe einen kleinen beitrag geben; das geschäft hat keinen kleinen gewinn abgeworfen; man verlief sich allmälich, die versammlung wurde immer kleiner. der kleine rat, *auch* der kleinere. das kleine hundert, tausend *im gegensatz zum* groszen hundert, tausend (120, 1200) Adelung.

b) *früher völlig* gleich wenig (*das selbst eig. klein bedeutet*): 'klein *oder* wenig, *parvum, modicum*'. *voc.* 1482 q 6^{a}, *und zwar ganz allgemein als masz, auch für abstractes. recht deutlich ist die gleichheit mit unserm* wenig *im adv.,* kleine *mediocriter, parum* Dief. 414^{c}:

die weil ich chlainer tagen was,
do verstuond ich mich auch chlain.
ring 20^{b}, 46, *mein verstand war gering* (*s. sp.* 546);

kleinlachen, weniglachen .. *subridere. voc.* 1482 ee 1^{b};

die münz die schwächert sich nit klein. Brant 102, 44

held, ich hör, mein leer
wirdet bei euch nit haben stat (*eingang finden*),
das mir nit klein zů herzen gat. *Teuerdank* 10, 162;

des goldes hundert tausent pfund
het mich dargen erfraiet klain. Schwarzenberg 156^{a};

mich verwundert nicht klein; dasz du ein weib genommen hast. *buch der liebe* 265^{c}; gelangete mir solches nicht klein zu sonderlicher freude. Butschky *kanzl.* 4; der könig war nicht klein verwundert. Zingerle *kinder- u. hausm. aus Südd.* (1854) 126, *also wol noch tirol.? Als wuchernd zeigt es sich im* 15. *jh., z. b. im voc. th.* 1482 *in zusammensetzungen:* kleinarmer *misellus* q 6^{a}, kleinguter *bonellus* 5^{a}, kleinlenger *longiusculus,* kleintugiger *modici valoris* 5^b, kleinwissender *sciolus* 6^b, *also als verkleinerungsmittel für adj., vgl. unten* kleingelehrt, kleingültig, kleinkräftig, kleinverständig, *auch* kleinlaut.

c) auch einem zahlworte gleich, wie wenig, *mit gen.; so mhd. z. b.* des öles kleine (*wenig öls*) *Barl.* 90, 30, vil kleine kristen (*paululum christianorum, mit sing. des verb.*) *livl. reimchr.* 354, brôtes ze kleine 465;

> daʒ der geladeten vil ist
> und der erwelten kleine.
> Stricker *Karl* 9067, *nach Matth.* 20, 16.

der gen. wird nachher undeutlich, z. b. bei fem. ohne art.:

> wo nit lieb ist und gunst der gmein (*gemeinde*),
> do ist vil sorg und wollust klein. Brant *narr.* 37, 18.

d) als adj. und subst.: abstinentia, clein essen. Dief. 5^c;

> so wirt der sek (*kornsäcke*) ainer ler (*in der mühle*).
> do mit so fůrt er (*der müller*) den lüten hain (*heim*),
> die dunket denn daʒ mel ze klain. *teufels netz* 9399;

haben sie geld, so haben sie die welt, haben sie keins, so schad auch kleins. Fischart *groszm.* 52 (585 *Sch.*); *paululo contenta,* an kleinem für gůt (*vorlieb nehmend*). Frisius 952^b. *vom subst.* (ein klein) *s. mehr* III, 5. *reimend* kein oder klein: ich sprich zům andren, das zorn etwenn nüt anders ist weder (*als*) kein oder kleine anmůt der liebe (*neigung*) gegen eim andren. Keisersberg *cristenl. künigin* (4^o) bb 8^a.

e) aber klein *erscheint auch selbst gleich* kein, *mit der mhd. beliebten ironie* (*s. z. b. sp.* 1057 *unten*), *wonach* kleine, *wie* lützel, wênec *u. ä. als kräftigeres* nichts *oder* kein *gemeint ist; z. b. da Flore allein sterben will für Blanscheflur und sich allein als schuldigen darstellt, sagt er*

> swaʒ iu ze ungemache
> widervert an dirre sache,
> des sint iuwer schulde kleine. 6711,

deutlich: daran habt ihr keine schuld. in den handschriften wechselt denn auch oft kleine *geradezu mit* kein, *z. b.* Freidank 28, 7. 171, 7. 173, 3, *und so mag sich folg.* enklein *aus vermischung mit* enkein (*sp.* 460) *erklären, es wird gewünscht, dasz die bischöfe mit ihrem groszen vermögen* tæten guot ding nit enklain. *teufels netz* 3297 (enkain *oft das., z. b.* 9369), *und so könnte sogar folg.* ein klein, *worin der art. überflüssig ist, ebenso angelehnt sein an das merkw. alem.* 'ein kein' *für* enkein (*sp.* 460 *mitte,* 491 *unten*)*:*

> er (*der betrunkne*) künd sin mornend vil ain klain.
> *teuf. netz* 644, *gar nichts mehr;*
> bei mir halt ichs (*ein buschklepper das rauben*) für ein kleine schand. Murner *narrenbeschw.*

Diesz ironische klein *für 'gar kein' setzte sich nämlich tief ins nhd. fort:* der edel jung kung (*Ladislaus postumus von Ungern, zwölf wochen alt*) der het ain klaine freud zu (*bei*) seiner kronung, wann er weinat mit lauter stim, daʒ man es horat als weit die kirchen was. *denkw. der* Helene Kottannerin 38 (88);

> das weder juden, heiden, datten
> irn glouben als (*so*) schentlich bestatten,
> als wir, die kristen wellen sin
> und důnt mit werken keinen schin.
> Brant *narr.* 110^a, 53,

zeigen es doch gar nicht in der that;

> wer sich seins buln tut rümen,
> der hat sein kleine er (*schande*). Uhland *volksl.* 183;
> were Ysegrim vrôt (*klug*), he swege dârvan,
> dit sulve eme doch klene (*gar keine*) ere bringen kan.
> *Rein. vos* 246;

einem ding kleinen glauben gäben, *fidem alicui rei demere.* Maaler 245^c; da war meine freude klein. Schweinichen 1, 178;

> ein altes weib mancher bekömmt,
> die er aus kleiner liebe nimmt (*gar nicht aus liebe*).
> Hoffmann *gesellsch.* 86;
>
> seiner herkunft hab wir klein gewin,
> (*denn*) gester hetten wir ein freudentag,
> heüt haben wir jammer und klag. Ayrer 1594, 5,

entschieden in der bed.: seine ankunft ist ein schlag für uns. so erklärt sich auch folgende im spätern epos häufige wendung, als androhung des todes:

> thů du mir hie gewinnen
> die maget von dem stein,
> sunst sag ich dir fürware,
> dein leben das wird klein. *hürn. Seifr.* 76, 8,

vgl. mhd. sîn leben daʒ was kleine *von dem halbtodten Wigalois Wig.* 139, 21.

f) an dieses klein *wenig erinnert noch die verstärkung* ein klein wenig, *es ist auch schon mhd.:* unser herre sprach zuo sînen jungern 'ein klein wênig oder ein lützel sullent ir mich sehen'. Eckhart 138, 5; nim aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelsack. *Hesek.* 5, 3; es ist hier gar vergnüglich sein, wenn man sich nur ein klein wenig einrichten könnte. Göthe 28, 69.

5) *Als masz von kraft, stärke, wirkung. z. b.* ein kleiner schlag (*lieber doch* ein leichter):

> wer sich niht baʒ gerechen mac,
> dem tût vil wol ein kleiner slac,
> den er sinem vinde tût. Haupt 7, 114;

ich habe ihm nur einen kleinen klaps gegeben; von einem kleinen (leichten) drucke springt die feder auf. kleiner puls, *der nur eine kleine blutwelle schlägt, gegensatz* groszer, *noch jetzt bei den ärzten:* der puls ist weich, klein, grob (?) und unordenlich. Ryff *trostbüchle* 110^b.

> heller wird es schon im osten
> durch der sonne kleines glimmen.
> Heine *b. d. l.* 294.

man hörte ein kleines (*lieber* schwaches) geräusch. rosen eines kleinen geschmacks (*'schwachen geruchs'*), *odoris angusti rosa.* Frisius 92^a, Maaler 245^c. *der* kleine klaps, schmerz *ist da in dem bilde einer raumgrösze gedacht, während* leicht *das bild des gewichts,* schwach *das der kraft, des druckes mit sich bringt.*

6) *Endlich als masz für gedachte oder empfundene grösze, stärke, bedeutung, wert, umfang u. dgl. ins unsinnliche und innerliche übergehend.*

a) eine menge fälle stehn auf der schwelle dazu (*wie eigentlich schon die unter* 5. 4. 3). *so*

α) wenn der gedanke an eine raum- zeit- oder zahlgrösze sich dazumischt, z. b. ich habe einen kleinen (kurzen) ausflug vor, *der nur kurze zeit dauert, nicht weit geht;* ich brauche eine kleine erholung, *diesz doch zugleich schon nach der stärke, wirkung der erholung gemessen;* ich will eine kleine rede halten, *eine kurze, aber auch eine einfache;*

> er sprach, wir wöllen tanzen tůn
> ein kleinen kurzen reien. Uhland *volksl.* 566;
>
> meidelein, wilt du mit mir
> ein kleines tänzelein thun wol in gebühr?
> Hoffmann *gesellsch.* 248.

eine zahlgrösze einschlieszend: mit kleinem kosten, *paulo sumptu.* Maaler 245^a, *jetzt mit* geringen kosten (*auch* gering *ist urspr. 'leicht'*); kleine unkosten, *de petites dépenses.* Rädlein 544^a; ein kleiner abzug an der rechnung; kleine schulden; verdiene ich für . . meine mühe mit ihm nicht einen kleinen unterhalt für mein künftiges leben? Göthe 20, 109.

β) wenn klein *auf einen begriff übergeht von dem kleinen gegenstande worauf sich jener bezieht:* ich bitte eine kleine bitte von dir. 1 *kön.* 2, 20;

> lasz jetzt des mädchens kindische gefühle,
> die kleinen wünsche hinter dir. Schiller 350^a,

wünsche die sich auf kleine dinge richten; alle mittel, ihre kleinen neigungen zu befriedigen. Göthe 20, 95; ich hatte gestern einen kleinen schreck, *der von einer kleinigkeit herrührte;*

> sogar des spiegels kleine nothdurft mangelt. Schiller 405^b;

es soll nur ein kleines andenken sein; er erlaubte sich schon allerlei kleine freiheiten; sie kennt alle seine kleinen gewohnheiten; die kleinen leiden des menschlichen lebens; kleine bemerkungen, entdeckungen, kleine geschäfte, arbeiten, kleine diebereien. ein kleiner dieb, *der eine kleinigkeit gestohlen hat* (*s.* 2, 1088), *oder ein kind als dieb.* kleines wissen, kleine kräfte *von einem kinde:* alles was er (*der knabe*) täglich zu seinem kleinen wissen hinzulernt. Lessing 5, 418, *doch zugleich wol das wissen als summe, masse gedacht;*

> (*du hast gethan*) was nur
> in deinen kleinen kräften hat gestanden.
> Schiller 232^b (*Iphig.* 5, 6).

γ) in andern fällen bringt das subst. selbst ein bild mit wozu das klein *sich schickt:* die arbeit macht nur kleine fortschritte, *sinnlicher* ist ein kleines stück (*weges*) weiter gekommen *u. dgl.;* einen kleinen ansatz zur krankheit hat er schon mitgebracht; die kleine abweichung von der regel wird nichts schaden; mit einem kleinen zusatz von bescheidenheit wäre er ganz umgänglich, *hier doch gern weniger bildlich* ein geringer zusatz; du darfst eine solche grösze nicht mit dem kleinen maszstabe des alltagslebens messen wollen; er hatte nur einen kleinen kreis von freunden.

b) so denn in unerschöpflicher fülle hauptsächlich vom menschlichen thun und treiben, leben und leiden.

α) kleines leben (*vgl.* kleinlebig), kleine verhältnisse, kleiner wirkungskreis *u. ä.:* es gehet inen (*den fürsten*) im groszen haushalten wie den bürgern im kleinen haushalten. Luther 6, 145^{b}; der kreis, in welchem er (*der erste mensch*) sich bewegt hätte, wäre der kleinstmöglichste gewesen. Schiller (1822) 16, 34; er hat eine kleine wirtschaft angelegt; mein haushalt ist klein; man kann im kleinsten kreise groszes wirken; sie taugt nur in kleine verhältnisse; sie wollen das geschäft in einem kleineren maszstabe wieder anfangen, es (sich) ins kleinere ziehen. der kleine handel, das kleine gewerbe (*auch* kleinhandel *u. dgl.*), der kleine verkehr, die kleine tagesliteratur *u. s. w.;* der kleine verkauf, *verkauf im kleinen.* der kleine krieg, *la petite guerre, mit kleinen mitteln, in kleinen verhältnissen, z. b. guerillakrieg, zum unterschied vom* groszen kriege (*s.* krieg). kleines spiel, *wo um wenig gespielt, nicht viel aufs spiel gesetzt wird:* wer klein spiel spielt, hat immer freude, auch am kleinen gewinn. Göthe 7, 119; *anders* das kleine spiel, *schauspiel sp.* 1087 *mitte.* der kleine dienst *im gegensatz* des groszen, *bei hofe, beim militär* (*es gibt einen namen* Kleindienst).

β) ebenso im adv.: klein anfangen, *im kleinen, mit dem kleinen, z. b. von einem geschäftsmanne;* er hat grosz angefangen und klein aufgehört;

ja, er fiengs klein an und ist jetzt grosz. Schiller 324^{a}.

ebenso im spiele klein zugeben (*auch* beigeben), *eine geringe karte, bildlich von dem der nicht viel mehr zu wagen hat, der kleinlaut geworden ist, sich duckt, bescheiden thut* (*vgl. sp.* 1099):

merket man an eines mägdgens minen
sie sei ein biszgen stolz, so musz man sie bedienen:
man bücke sich vor sie bisz nieder auf die schuh
und gebe seinen trumpf so klein als möglich zu.
Picander 1, 270;

hören sie wie er klein zugiebt! Gotter 3, 171; vorhin hatte er das grosze wort, jetzt gibt er auf einmal klein bei, *auch in anderm bilde* kriecht klein bei.

γ) kleine dinge, *wieder in groszer manigfaltigkeit, meist gleich* geringfügig, unbedeutend (*verstärkt* kleinlich): kleine ursachen, grosze wirkungen; geübten vorsetzlichen frevel verkleistern und klein machen. Kirchhof *mil. disc.* 60, *als klein darstellen;*

so malt die eifersucht ein bild mit falschen zügen,
ihr spiegel bildet nie die wahrheit blosz und rein,
was klein ist, macht er grosz, was grosz ist, macht er klein.
Rost *vorspiel* 13;

lasz mich der stunde gedenken und jedes kleineren umstands.
ach, wer ruft nicht so gern unwiederbringliches an! . . .
klein erscheinet es nun, doch ach! nicht kleinlich dem herzen,
macht die liebe, die kunst jegliches kleine doch grosz.
Göthe 1, 316;

dafür wissen sie von den alterthümern der römischen rechte die kleinsten umstände. Rabener (1755) 4, 237; (*der grund liegt*) in hundert kleinen zufällen, die zu klein sind als dasz ich sie mit erzehlung derselben martern sollte. Lessing 3, 320; gewisse grosze geister würden diese kleine regeln ihrer aufmerksamkeit nicht würdig geschätzt haben. 3, 343; einige kleine versehen. 4, 168; auch ich erschrecke vor einem kleinen verbrechen nicht. 2, 161; blosz ein kleiner kleiner meuchelmord. 2, 174;

denn sich verstellen ist bei kleinen übeln leicht. 3, 333.

δ) nicht klein *dagegen gilt vielfach für* ***bedeutend***, *das gegenstück zu dem ältern* klein *gleich* kein (4, *e*): da es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmernis unter den kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen were. *apostelgesch.* 12, 18; es erhub sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung (*aufregung*). 19, 23; nicht kleine sorge. *Galmy* 295; es war ihm keine kleine ehre; sie hatten nichts kleines abzureden. Lessing 2, 174, *etwas sehr wichtiges;*

nichts kleines kann es sein, was euren schritt
so spät hieher führt. Schiller 445^{b};

nichts kleines war es, solche heimlichkeit
verhüllt zu tragen diese langen jahre. 508^{a},

wie nichts geringes, nichts leichtes, keine kleinigkeit.

ε) früher mit dat. es ist mir klein, *gilt mir wenig, ist mir nicht wichtig* (*ebenso noch bei* kleinigkeit):

du brechtest doch mich zů schanden,
fürwar ist mir nit klein.
bergreihen, her. v. Schade *s.* 131.

ζ) auch vom gemütsleben gilt es nämlich:

wer sich mit wollust überlad,
der kouft klein freüd mit schmerz und schad. Brant 50, 28;

kleine sorgen, *curae minutiores.* Steinbach; es ist mancher kleine ärger damit verknüpft; schenken sie mir ein kleines vertrauen und lassen sie uns auch in der ferne verbunden bleiben. Göthe 20, 41; ich habe wieder eine kleine hoffnung, *die einen bestimmten kleinen punkt zum gegenstande hat, anders* kleine hoffnung *früher, wenig hoffnung* (4, *d*), *in mhd. zeit wurden auch solche worte grammatisch verkleinert, s. sp.* 1091. *anders auch folg.:* trew ist worden klein. Schuppius 805, *die treue im lande als éine masse gedacht.*

c) auch der mensch selbst heiszt klein *in mehrfacher beziehung.*

α) indem etwas kleines an ihm im ausdruck auf den ganzen menschen übertragen wird: wer an frömmigkeit kleiner und an reichthumb gröszer ist als andre. Olearius *pers. ros.* 7, 20, *an dem die frömmigkeit klein, der reichthum grosz ist;* er ist im kleinen grosz und im groszen klein.

β) vom unterschiede der stände. den groszen herren *stehen gegenüber* die kleinen leute *u. ä.* (*s. besonders* kleinhans), *franz.* les petites gens, *in der mitte* die mittelmäszigen:

aufsehens, was kleine leute sind! Ayrer 1305, 8,

damit tritt im beginn des spiels der narr auf, platz machend unter den zuschauern;

de ryken und armen all gemeine (*holt der tod*),
grot, middelmetich unde kleine.
Kellers *fastnachtsp.* 1072, 14;

das fleisch aller freien und knechten, beide der kleinen und der groszen. *off. Joh.* 19, 18 (*vgl. γ*); die groszen können der kleinen nicht entrathen. Lehmann *flor.* 1, 374; groszen und kleinen leuten die opinionem, illam mundi reginam ausz dem kopf treiben. Schuppius 843;

die welt ist voller unbestand und wechselt plötzlich angst und freude
in grosz- in klein- in mittlern ständen. Günther 427;

ein haus, ein landgut kann der kleinen habsucht stillen,
da städt' und länder kaum der groszen griffe füllen.
Hagedorn 1, 38;

und es praszten bei uns die obern und raubten im groszen,
und es raubten und praszten bis zu dem kleinsten die kleinen.
Göthe 40, 291;

und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,
die groszen belauert, auf kleine geachtet. 1, 251.

Innerhalb der einzelnen stände wiederholt sich der unterschied: der handwerker, der kleine bürger. Göthe 28, 260 (*auch* kleinbürger); der pulcinell, welcher die übrige zeit sein schusterhandwerk trieb und auch übrigens hier als ein anständiger kleiner bürger erschien. 29, 135; der kleine bauer, beamte, kaufmann; *ähnlich* die kleinen geschäftsleute, *die ein* kleines geschäft *haben,* die kleinen grundbesitzer, rheder, speculanten *u. s. w. den* groszen *gegenüber.* die kleinen fürsten, edelleute *u. ä.:*

klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine.
Göthe 1, 357.

Dasselbe übertragen auf andere gebiete: kleinen heiligen hält man kleine feiertäg. Lehman *flor.* 1, 952; kleine heiligen thun auch zeichen. 462; kleine diebe hängt man, die groszen läszt man laufen (*s.* 2, 1088); *mhd.* kleine meister, *lehrer, gelehrte* Eckhart 269, 7. *Auch folg. gehört hierher:*

damals hielt ich
Mariens hand für mich zu klein: ich hoffte
auf den besitz der königin von England. Schiller 422^{a}.

γ) überhaupt klein *an stellung, geltung, einflusz, wert in der welt u. ä.:* er waicht auch nieman mit worten . . . er wil ewiglich das letst wort haben und unüberwunden sein, wann dar durch scheinet er klainer sein. Keisersberg *siben schwerter* f3^{d}, *glaubt an wert zu verlieren;* er mainet er schein klain, wenn er undergieng in gehorsame. *das.;* meine freundschaft ist die geringst in Manasse und ich bin der kleinest in meines vaters hause. *richt.* 6, 15; mein geschlecht ist das kleinest unter allen geschlechten der stemme Benjamin. 1 *Sam.* 9, 21 (*gleich vorher* von den geringsten stemmen Israel); da du klein warest fur deinen augen, wurdestu das heubt unter den stemmen Israel. 1 *Sam.* 15, 17; wer der kleinen einen ergert die an mich gleuben. *Marc.* 9, 42; der wird der kleinest heiszen im himelreich. *Matth.* 5, 19, *vgl.* 11, 11 (*goth.* minnista);

den menschen macht sein wille grosz und klein.
Schiller 392^{b};

doch eh ich sinke in die nichtigkeit,
so klein aufhöre, der so grosz begonnen. 366^{a}.

δ) klein *an selbstgefühl, der* sich klein fühlt:

vor andern fühl ich mich so klein,
ich werde stets verlegen sein. Göthe 12, 101;

es stürmen alle schrecken auf mich her.
klein fühl ich mich in diesem furchtbargroszen. Schiller 498^a;

ihr habt mich kindisch, klein und schwach gesehn.
478^b (*jungfrau v. Orl.* 4, 9).

früher galt klein *kurzweg für* *demütig* (*sich selbst klein machend*), *wol durch biblischen einflusz, s. z. b.* 1 *Sam.* 15, 17 *unter γ:* aber die (*gelehrten*) alle haben mit irer kunst (*vor dem evangelium*) müeszen klein werden, sich selbs verlougnen. Zwingli *vom predigampt* E ij^a; also begert Paulus .. zuerst der welt all ir kunst, wissen .. zu zucken (*entreiszen*), damit sie dise kleinmachende kunst gottes studieren mögen (*das wissen dasz man nichts wisse*). Frank *sprichw.* 1, 146^a; wer in den himmel wolle, der müsse klein und demütig werden, wie ein kind. Schuppius 649;

der hatte sich durch list und händedrücken
bei groszen klein, bei kleinen grosz gemacht.
Hagedorn 2, 58, *halb zu γ.*

noch jetzt vorarlb. klîn *demütig. auch mnl.:*

(*kinder sollen*) ghedienstech sijn ende clene,
armen ende riken ghemene. *lekensp.* 3, 10, 137.

Dazu klein thun, *den bescheidnen spielen* (*vgl.* das kleinthun, kleinthuer), *gegensatz* grosz thun (*franz.* se faire petit):

man solle nur die bibel lesen,
ob Adam auch so klein gethan
wenn er bei Even ist gewesen. Picander 2, 276.

ε) klein *an herz, gesinnung, im gegensatz zum* starken geiste *oder* groszen herzen:

doch wärst du wol so klein, die jensche tracht zu ändern,
die haare zu bestreun, den degen zu bebändern?
Zachariä 2, 369, *ein Leipziger stutzer zu werden;*

denn so klein bin ich nicht, dasz eine tolle liebe
den hasz der tyrannei aus meiner brust vertriebe.
Lessing 3, 340;

Haroun müszte auf keinem throne sitzen, wenn ihn kluge, innig verbundene hofleute nicht endlich klein zu machen wüszten. Klinger 5, 203; armer thor, der du alles so gering achtest, weil du so klein bist. Göthe 16, 75; geizig und klein wie ein kaufmann. Arndt *geist der zeit* 334. *es verflieszt mit dem folg.*

ζ) klein *an geist, geisteskraft, dem* groszen geiste, *dem genialen gegenüber:* wie wertvoll erscheint uns leicht ein tüchtiger künstler mittleren talents, wenn wir ihn für sich betrachten, und wie klein vor einer echten grösze;

'wie tief liegt unter mir die welt!' ...
so ruft von seines thurmes dache
der schieferdecker, so der kleine grosze mann
Hans Metaphysicus in seinem schreibgemache. Schiller 97^b,

dieselbe zusammenstellung braucht schon Merck *in seiner briefsammlung* 3, 180: ich begreife nur nicht wo bei diesem exempel die morgue der ganz kleinen groszen herrn bleiben mag, *vgl.* kleingrosz. *ähnlich von der* welt (*menschheit*):

(*Mars spricht*) die welt hats schütteln hoch vonnöthen,
sie ist so wunderwinzig klein ...
klein wird sie in des friedens schosz,
in meinem aber wird sie grosz. Schubart (1825) 3, 9.

d) *auch das entsprechende thun heiszt* klein, *franz.* petit.

α) *von empfindungen, gesinnungen, handlungen:*

ha diese kleine furcht steht männern gar nicht an.
Chr. F. Weisze;

einem helden hingegen (*auf der bühne*), einem helden eine ohrfeige! wie klein, wie unanständig! Lessing 7, 252; wolthäter mit kleinen eigennützigen absichten. 1, 143;

Nathan. zwar der verdacht, dasz er (*Saladin*) die wahrheit nur
als falle brauche, wär auch gar zu klein! 2, 275;

wie grosz, wie edel dieser
sein freund (*Nathan*) anwende, was so klug und emsig
er zu erwerben für zu klein nicht achte. 2, 241;

neid ist ein kleines kriechendes laster. 7, 137; kleiner ehrgeiz. Schiller 809^a;

das spielzeug
des kleinen grillenhaften eigensinns. 422^b;

dasz ich aus kleinem handwerksneid
der mitgesellen kranz zerrisse. Gotter 1, 454.

jetzt gilt dafür meist das verstärkte kleinlich. *bemerkenswert mit* von: es ist klein von Kant, dasz er, der es besser weisz, die menschen in dem irrthum läszt. Herder *in den erinnerungen, her. v. Müller* (1820) 2, 229.

β) *vom geiste und geistigem:*

Faust. wie nennst du dich? *Meph.* die frage scheint mir klein
für einen der das wort so sehr verachtet. Göthe 12, 70;

ich weisz wol was einige, welche die sache aus einem kleinen gesichtspunkte gefaszt, dagegen eingewendet haben. Möser *phant.* (1778) 2, 198. klein denken (Adelung), kleine denkungsart, *vgl.* kleindenkend, *doch diesz mehr zu α.*

γ) *anders* klein denken von einem, *ihn für klein, geringfügig halten, eine* geringe meinung *von ihm haben:* der Deutsche, der hierbei nichts fühlt, mag meinenthalben gar so sehr verfeinert sein, dasz er überhaupt klein vom vaterlande denkt. Klopstock 12, 143, *vgl.* grosz vom vaterlande denken *s.* 100; gott behüte mich, jemals so klein von Christi lehren zu denken. Lessing 10, 146;

ich will auch von mir selbst nicht kleiner denken
als der geliebte. Schiller 350^a.

δ) *früher sagte man ähnlich* klein achten *oder* schätzen, *wie* gering achten, gering schätzen, *wenig achten, worin wir zwar* klein *jetzt als accus. des adj. fühlen, es ist aber urspr. wol auch adv., wie in mhd.* kleine ahten *mit* ûf *arm. Heinr.* 698. parvipendere *wird erklärt* cleine *vel* wenich achten Dief. 414^c, klein achten, klein schetzen Melber r3^b *u. a.,* kleinachten, versmehen *voc.* 1482 q 6^a, kleinschatzen, kleinmachen (*s.* Kirchhof *unter b, γ*) 5^b, klein (oder wenig) achten Maaler 245^b, Frisch, *zusammengeschrieben noch* Stieler 12 kleinachten (*s.* kleinachtung): derwegen si (*die epistel S. Jacobi*) von etlichen klein geschetzt und für unbiblisch gerechnet. Carlstad *welche bücher biblisch seind* B iij;

demnach acht ich grobheit viel, höfligkeit hingegen klein.
Logau 2, *zug.* 66;

man warf dich, Veit, die stiegen ab, du aber achst es klein.
3, 4, 77.

e) *aber auch* gemüt, seele, geist *selbst heiszen* klein.

α) *natürlich bei kindern* (*vgl. a, β a. e.*): kindern, die sich aus stühlen, tischblättern und teppichen eine hütte am ofen machen und sich darin bereden es regne und schneie drauszen, um angenehme eingebildete schauer in ihren kleinen seelen in bewegung zu bringen. Göthe 16, 254; ihrem kleinen (*unerfahrnen*) gemüth waren gewisse gute grundsätze eingeprägt, die sie unruhig machten ohne ihr viel zu helfen. 20, 95.

β) *in alter zeit aber ist* kleines gemüt, kleiner mut *verzagtheit, ängstlichkeit, 'kleinmut':*

er blickt sie an aus kleim gemüt (*ängstlich*).
Körner *hist. volksl.* 205;

pusillus animo, einer eins kleinen gemutz, *pusillanimus,* eins kleinen gemutz. Melber t 5^a; *animus angustus,* ein klein gemůt, das nit grosze ding understat (*wagt*). Frisius 93^b; *animus jejunus,* ein schlächt, klein und verzagt gemůt, das nüt groszes understad. 94^a;

da sind wir herren erst, da wächset uns der mut,
der zwar nie kleine war. Fleming 114, 29 *Lapp.*

noch bei Steinbach kleiner muth, *animus pusillus.*

γ) *anders, vertiefter seit dem* 17. *jh.* kleine seele, kleines herz, kleiner geist, *im gegensatz zum* groszen, *in bezug auf umfang, kraft und tiefe des empfindens, denkens* (*auch vom menschen selbst*):

ein geist vom himmel her will stets am himmel schweben,
klimmt allzeit wolken an, will niemahls unten kleben,
wo die gebückte schaar der kleinen seelen kreucht.
Fleming 220 (198, 47 *L.*);

von dem ersten der sieben neuen versuche (Philippis), welcher wider die gesellschaft der kleinen geister gerichtet war. Liscow 27, *vgl.* 215 *fg.;*

ihm strahlt kein stern, der kleine herzen deckt.
Hagedorn 1, 12;

den neid, der kleinen geister seuche. 2, 73;

dieses sind die elenden spielwerke kleiner geister, die ohne dergleichen äuszerlich erborgten anstrich nichts sonderliches zu erdenken wissen. Gottsched *redekunst* (5. *aufl.*) 365; für die schriften unsrer starken geister (*franz.* esprit fort, *gleich* libertin) habe ich lange, doch vergebens, nachgedacht einen buchdruckerstock ausfindig zu machen. über wahrheiten zu spotten welche wir kleine seelen .. die wichtigen wahrheiten der religion nennen, dazu gehört eine so besondere fähigkeit ... Rabener (1755) 2, 71; philosophen .. welche auf der catheder grosze weltweisen und in ihrem hause die kleinsten geister sind? 2, 113; der lächerliche hochmuth der kleinen adlichen seelen, welche alle andre .. verachten, weil sie bürgerlichen standes sind. 3, 268;

berühmt zu werden ist nicht schwer,
man darf nur viel für kleine geister schreiben.
Gellert (1784) 1, 96;

nur kleine geister, die zu träge und ohnmächtig sind lob zu verdienen, werden erbittert wenn man sie tadelt. 5, 114;

> die bürger schlimmer art, in deren kleinen seelen
> nur niedrer eigennutz gebot. Uz (1768) 1, 279;

kleine selen wollen den lohn der patriotischen treue nach summen berechnen, sie sind nicht gros genug um zu sehn dasz geldsummen hier ganz 'unter' dem verhältnis stehn. Hermes *Soph. reise* 6, 259.

> 'wo ist der lehrer, dem man glaubt?'
> thu was dir dein kleines gemüth erlaubt. Göthe 2, 258.

f) der sinnlichen bed. am entlegensten ist aber eigentlich folg. gebrauch, wo durch klein *ein bloszer begriff verkleinert wird. so*

α) z. b. kleiner schalk (*urspr. schurke*): kan doch ein from hauswirt oder bürger nicht einen bösen knecht oder magd zu recht bringen, das ist einen kleinen schalk from machen. Luther 6, 145^a, *dessen schalkheit klein ist, der nur ein wenig schalk ist;* er ist so ein kleiner bramarbas, '*hat etwas vom bramarbas*'; aber hat hr. Heufeld auch überlegt, dasz seine Julie (*in einem schauspiele*) nun gar nicht mehr die Julie des Rousseau ist? . . . sie ist nichts als eine kleine verliebte närrinn. Lessing 7, 39. *so werden besonders scheltworte durch zugesetztes* klein *auf ein unbeleidigendes masz herabgesetzt:*

> *Saladin* (*zu Recha*). kleine heuchlerinn! Lessing 2, 353;

ah, die kleine verrätherinn! Weisze *kom. opern* 1, 36; *Cleon* (*zu seiner tochter*). 'ich will ihnen gern gehorchen, aber lassen sie mir nur meine freiheit'! kleiner affe, was redst du denn? wenn ich dir deine freiheit lassen soll, so brauchst du mir ja nicht zu gehorchen. Gellert (1784) 3, 35;

> sie (*Lenore Sanvitale*) schleicht heran und zischt mit glatter zunge,
> die kleine schlange, zauberische töne. Göthe 9, 206,

später die verschmitzte kleine mittlerin 241;

> ei, wer ist denn das kleine schelmengesichte? Schiller 321^b,

in Wallensteins lager von der nichte der marketenderin. klein *wird freilich auch ohne diesz gern von männern gegen mädchen, frauen gebraucht, in einer halb verkleinernden halb kosenden, schmeichelnden weise, vgl.* III, 2, *c. auch folg. gehört wol hierher:* ists keine verblendung (*blendwerk*)? lauft nit das kleine hexenwerk mit unter? *Simpl.* 3, 189 *Kurz, vgl. vorher* ein halber hexenmeister.

β) oder es wird ein wichtiger, hoher begriff damit aufs kleine, winzige herabgesetzt: der herr baron spielen schon den kleinen minister. Gotter 3, 18, *den minister im kleinen, en miniature;*

> sitzt ein Quintil im rath der kleinen kenner,
> wo man so keck den frühen machtspruch wagt?
> Hagedorn 2, 58;
>
> ihr ernst verscheucht die künste kleiner meister. 1, 13,

d. i. petit maître, *vgl.* kleinmeister; nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte. Lessing 7, 2; sie gab sich dadurch (*durch verkleidungen*) das ansehn einer kleinen fee, die überall .. gegenwärtig ist. Göthe 18, 303. *ebenso wenn man einen bedeutenden begriff damit bescheidentlich ermäszigt, eine dame schreibt an* Gellert: dasz ich sie in meinem kleinen enthusiasmus, in welchem ich mich oft in meinen vergnügtesten stunden verliere, noch immer sehe und höre. Gellert (1784) 9, 145 (*brief* 168).

γ) eigen kleines lächeln, *die verkleinerung in* lächeln *noch besonders ausdrückend:* er hat es aber (zwar mit einem frölichen gesicht und kleinem lächlen) so kaltsinnig angehört ... *Simpl.* 1, 82 (79 *Kurz*), *vgl.* kleinlachen *voc.* 1482 q 6^a; *doch das kehrt zugleich zur gewöhnlichen bed. zurück.*

7) *es wird übrigens auf mancherlei weise gesteigert, gesprächsweise und im volksmunde. durch doppelung:* eine kleine kleine bitte. Schiller 15^a. *eigen mit* und: damahl war das brod klein und klein. *Simpl.* 4, 221 (*Kurz*). *besonders durch zusätze, wie* winzigklein, kleinwinzig, *schwäbisch* kleinwunzig, *stärker* kleinwunderwinzig Schubart *briefe* 2, 348, *tirol.* kleinwuderwinzig Schwabe *tint.* 19. 57, *bair.* kleinbuderwinzig, kleinleizig Schm. 2, 358, *schweiz.* kleinmunzig, munzigklein Fromm. 5, 181, *gött.* klimperklein, *henneb.* klipperklein, pipsklein, klipperwinzigklein 1, 235^a, *fränk.* klinzerklein, *nrh.* klitzeklein; *s. auch* klinzig.

III. Klein *substantivisch.*

1) der kleine. *a) von männlichen kindern, wie* die kleine *und* das kleine: *parvulus,* kleiner, ein unverstandener (*s. sp.* 546 *mitte*) *vel incipiens christianus* .. ein kint, ein kleiner. Melber r 3^b; 'ist ihr kleiner (*sohn*) wieder wol?'

> in dem reiz der jungen morgenrose
> lachte mir der holde kleine zu. Schiller 5^a (*kindesmörd.*);
>
> wer wird künftig deinen kleinen lehren
> speere werfen und die götter ehren? 1^a.

b) aber auch der knabe, der jüngling heiszt im munde erwachsener noch so: kleiner, wo ist das secret? *Simpl.* 2, 17 (3, 163 *Kurz*), *frage an einen pagen* (*vgl.* kind 3, *c, page*). *in Leipzig heiszt bei den bäckern der jüngste gesell* der kleine; *von brüdern wird der jüngere* der kleine *genannt* (*auch über die jugend hinaus*). *auch in andern lebenskreisen, bes. unterm volke braucht man es überhaupt gegen jüngere oder geringere mit einer art bevormundung oder wolwollender herablassung.*

c) volksmäszig der kleine, *penis* (Bernd *Posen* 397).

2) die kleine. *a) von kindern:* getrocknete pflanzen und insecten .. und dergleichen kamen auf das krankenbette der kleinen. Göthe 29, 266; meine kleine (*tochter*) kommt nächstens in die schule.

b) von schwestern heiszt im hause die jüngste noch länger oder immer die kleine (*die älteste* die grosze): grosze! hilf mir den rock ausziehn. hast du nichts bei der hand, kleine! mich hungert und dürstet. H. L. Wagner *reue nach der that* 42, *ein vater zu seinen beiden töchtern.*

c) männer sagen es überhaupt gern von und zu mädchen von kleinerem wuchse, in traulich bevormundender oder kosender annäherung, wie bevaternd (*s.* kind 4, *c. d*): ein mäulchen, kleine! das ist ballrecht (*v. Gröningseck zu Evchen Humprecht*). Wagner *kindermörderin* 5;

> die kleine gleicht der geliebten,
> besonders wenn sie lacht. Heine *b. d. l.* 176.

ein liebhaber nennt sein mädchen seine kleine, *wie ehemänner volksmäszig auch die frau gern* meine kleine frau *nennen, ganz wie franz.* ma petite femme (*aber auch* 'mon petit mari'):

> geh trautes liebes täubchen du
> zu Minna, meiner kleinen *u. s. w.*
> Schillers *anthol., h. v. Bülow s.* 112;
>
> gott hab ich und die kleine
> im lied erhalten reine. Göthe 4, 328;
>
> plötzlich schweigt die liebe kleine,
> wie vom eignen wort erschreckt. Heine *b. d. l.* 283;
>
> ihre goldnen haare wickelt
> mir die kleine um die händ. 289.

3) das kleine. *a) von kleinen kindern:*

> des kleinen wiege stand zu nacht
> an meinem bett. Göthe 12, 163;
>
> und das kleine (*legt*) mir an die rechte brust. 12, 243;

indem sie dem ältesten einen halben weck gab, nahm sie das kleine auf und küszte es .. 'ich habe, sagte sie, meinem Philips das kleine zu halten gegeben'. 16, 19; auch der grüne rasenplatz musz bleiben wie er ist, darauf soll das kleine (*es ist noch nicht geboren*) sein wesen treiben. Schlegel *Lucinde* 231. *auch im superl.* (*da ja* kind *ausgelassen ist*):

> sein junges weib kniet zu ihm hin,
> stellt ihm sein kleinstes auf den schosz. L. Schefer.

mit unbestimmtem art. sie hat ein kleines bekommen, *auch* etwas kleines, *peperit* (*mit letzterem vgl. bei* Neidhart 7, 34 *H.* daȥ nâch dir iht weine). *s. auch* kleinlein.

b) auch von thieren, wie sonst junges: der sanftmüthige elephant, wie er mit seinem weiblein gegen unsre hütte zum erstenmahl wieder kam, jetzt in der mitte ein kleines führte. Fr. Müller 1, 63. *im pl.* die kleinen:

> ein tieger läufet hin und her
> durch liebe blosz bezwungen,
> wenn ihr die kleinen sind entführt. S. Dach V 1^b.

4) die kleinen *heiszen nämlich die kinder:* loszent die kleinen zuo mir kummen. Tauler *im leseb.* 870, 11, *nach Matth.* 19, 14 *τὰ παιδία, vulg.* parvulos, *in der Nürnb. bibel v.* 1483 laszet die kleinen kumen zu mir; werdt ir nit bekert und werdt gemacht als die kleinen (*vulg.* sicut parvuli), ir geet nit in das reich der himel. *ebenda Matth.* 18, 3;

> sie (*die mutter*) setzte sich darauf mit ihren kleinen beiden
> an einen silberklaren bach. Brockes 1, 57 (1728);
>
> sie legt es endlich weg und fragt nach ihren kleinen.
> Schiller 26^b;
>
> setzt er (*der wilde*) bei dem feuer
> sich zu seinen nackten kleinen nieder. Seume.

5) das kleine (klein), ein kleines *gilt aber auch sächlich.*

a) von kleinen dingen oder stücken gegenüber dem groszen, *mhd* daȥ kleine; *z. b. von einem räuber erzählt* Helbling 1, 665 *ff. wie er im hause aufräumt:*

> des wirtes betteziehen
> ziuht er abe durch dén sin (*zu dem zwecke*):
> daȥ kleine vaȥt er alleȥ drin,
> gürtel, hosen (*strümpfe*) unde schuoch,
> sleier, binden, ermel, tuoch (*tücher*) *u. s. w.* Haupt 4, 20,

was im Ssp. kleinod *heiszt (s. dort). so noch z. b. bei der wäsche* das kleine, *die kleinen stücke, früher wahrscheinlich auch für die kleinen früchte u. a., s.* kleinod *in dieser bed.*

b) auch in der form das klein, *im nom. acc. ohne endung (wie* das gut, das klar *sp.* 997). *so im bergwesen:* grubenklein, gradklein, scheidklein, nachklein, *kleines was vom erze sich absondert, in sandform.* Lori *bergr.* 219. 645 (Schmeller 2, 357). Scheuchenstuel 112; das kleine, das vitriolklein, *kleine stücke die vom auslaugen übrig bleiben.* Frisch 1, 522^a; *s.* kleineisen, kleinerz, kohlenklein. *Ähnlich bei fleischern, in der küche die abgelösten geringern theile beim ausschlachten* (Adelung), *wie bei der gans, beim hasen* das klein (*Leipzig u. a.* klê), gänseklein, hasenklein, *füsze, kopf, herz, flügeltheile u. s. w., wieder auch* das kleine, kleines *und* kleinod.

c) begreiflich mit dem nebenbegriffe abgang, abfälle: quisquiliae, clein vel ein unnutz ding das abgeet, als von isen. *gemma* (Dief. 480^c). *bei den bauern heiszen die ähren und stürzeln, die von den garben beim einfahren, dreschen und sonst abgehn und zu pferdefutter dienen,* das kleine (*auch* abrechling, das grobe). *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1225 (26), *daher* Adelung.

d) in allerhand mehr oder weniger unsinnlicher verwendung: aus dem kleinen kompt das grosze. Henisch 1756, 7; keiner ist so grosz, der nicht das kleine bedürfe. 38; vil kleine machen ein groszes. 40, *auch der pl. wird wol n. sein,*

im kleinen ist er (*gott*) grosz, unendlich grosz im groszen.
Haller (1777) 198;

das kleine selbst gewinnt grösze unter seiner schöpferischen hand, da er dabei immer das grosze im auge hat dem es dienet, wenn der brotgelehrte in dem groszen selbst nur das kleine sieht. Schiller 1003^b; er (*Göthe*) liebt in allen dingen helle und klarheit, selbst im kleinen seiner politischen geschäfte. *ders. an Körner* 1, 137.

e) im kleinen, ins kleine (ziehen *u. ä.) bezeichnen das verhältnis, besonders eine verjüngung:* die seele ist ein spiegel, in welchem sich die andern monaden alle im kleinen abbilden. Rabener 1759 2, 279 (1755 2, 63), *en petit, en miniature;* ich komme nach Leipzig, an einen ort wo man die ganze welt in kleinen sehen kan. Lessing 12, 5 *briefl. v.* 1746 ('in', *weil gesprochen* ingkleinen *mit der angleichung wie im skr., griech., die im sprechen auch bei uns gilt, und zwar allgemein, nicht blosz volksmäszig, vgl. Germ.* 9, 132); Murano, das Venedig im kleinen. Göthe 27, 107;

des lebens spiel, die welt im kleinen,
gleich soll sie eurem aug erscheinen (*im guckkasten*).
Schiller 99^a.

Dazu ins kleine 'ziehen' (*wie mit dem storchschnabel*):

ein herrlicher garten,
den die erfindsame kunst für ihn ins kleine gezogen.
Zachariä 2, 45;

jetzt, da die wissenschaft ins kleine sich gezogen
und leicht wie kork in almanachen schwimmt. Schiller 100^a.

von geschäftsleuten: sie haben aufgehört und wollen sich ins kleinere ziehen, *ihr geschäft* im kleinen *wieder anfangen. auch* ins kleine bringen, *in verkleinertem, verjüngtem maszstab darstellen, herstellen. auch* ins kleine *scheinbar für* im kleinen: hier indess meine silhouette, ich bitte um die ihrige, aber nicht ins kleine, den groszen von der natur genommenen risz bitt ich. Göthe *an Auguste Stolberg* 26, ins kleine, *nämlich gezogen, gezeichnet, gemalt, denn* ins kleine malen *peindre en miniature wird gleichfalls gesagt, wie* im kleinen *oder* ins kleine arbeiten (Campe), *kleine, feine arbeit machen. Im geschäftsleben* im kleinen handeln, verkaufen, *en détail, vgl.* kleinhandel.

f) ein kleines, *eine kleinigkeit, etwas geringes:*

α) es schol uns dünken gar ain clains (*wenig*).
fastn. sp. 787, 35;

noch will ich fragen gar ain klains. Schwarzenberg 155^b;

ein kleines was ein priester (*übles*) thut,
singt mans, machts auf der geigen.
Körners *hist. volksl.* 253,

klage eines geistlichen, ein kleines was *wol für mhd.* swaȥ kleines, *quidquid pusilli (man machte mancherlei versuche zum ersatz des verlorenen* swer); aber ich habe ein kleines wider dich (*etwas dir vorzuwerfen*). *off. Joh.* 2, 14; soll nicht ein kleins zu schöner kinderzielung vortragen (*förderlich sein*), wann die eltern rechter ordenlicher speis und trank gebrauchen. *Garg.* 43^a (66 *Sch.*), *doch diesz schon mehr zum folg., nicht wenig.*

β) mit um, *besonders als bezeichnung des maszes:*

das schadt in allen gar umb ein kleins. *fastn. sp.* 185, 16;

es wer das kleinst gwesen umbs gut.
Peter Lewe 215 (*weim. j.* 6, 431),

der verlust an vermögen war noch das geringste. von der zeit: es ist noch umb ein kleines, so ist der gottlose nimer. *ps.* 37, 10. *Joh.* 24, 19; es ist noch gar umb ein kleines zuthun, so wird die ungnade .. ein ende haben. *Jes.* 10, 25.

γ) gern auch über ein kleines: uber ein kleines, so werdet ir mich nicht sehen, und aber uber ein kleines, so werdet ir mich sehen. *Joh.* 16, 16 *ff. (vgl. diesz mhd. sp.* 1096); ob mich mein schepfer uber ein kleins hin nemen würde. *Hiob* 32, 22.

δ) jetzt ist diesz ein kleines, *wie andre solche subst. verwendungen vom adj. mit dem unbestimmten art., nur noch in beschränktem gebrauche:* es ist ihm ein kleines (*wie* ein leichtes) dirs ins angesicht abzuläugnen;

ist es ein kleines was ich wage. Göthe 11, 167;

gewährt ein kleines mir (give me one poor request).
Hamlet 1, 5.

Auch kein kleines *noch:* es ist kein kleines, gottes diener zu sein. Hippel *lebensl.* 3, 1, 274. *lieber doch* nichts kleines (*s. schon sp.* 1097 *unten*):

es ist nichts kleines um das sterben.
Schiller 232^a (*Iphig. in A.* 5, 5);

es galt
nichts kleineres als alle nordschen mächte
für der Flamänder freiheit zu bewaffnen. 304^b.

g) früher galt diesz ein kleines *auch als adv. (im acc.), wie* ein wenig, *von raum, zeit und sonst, vgl. das adj. sp.* 1094 (*auch franz. sonst* un petit): ein kleines darvor. *Amadis* 60; habt ein kleins gedult. 77. 88; die jungfraw, die sampt Philomena ein kleines von der linden gangen waren. *buch d. liebe* 236^d, *ein stückchen weges;* Gabriotto ein kleines von solcher red erschrack. 236^c; Reinhart ein kleines von der jungfraw hinweg gangen war. 238^b; indem sich Reinhart und Rosamunda ein kleines neben sich auf einen bank zusammen setzten. 242^b; es hat dise landschaft ein kleines vorhin Grimamus ingehabt. Fronsperger *kriegsb.* 3, 157^a;

lustig ihr brüder und ohmen des weines!
hoffet was gutes und wartet ein kleines. Logau 2, 2, 7;

mit neuen wunden .. durch welche wir ein kleines zuvor verwundet worden. Schuppius 717;

jetzt tritt näher heran, auf dasz nur in kurzer umarmung
ich und du ein kleines an klagen des wehes uns laben.
Bürger 242^b, *für homer.* μίνυνϑά περ.

h) noch früher gewöhnlich ein klein, *d. i. eig.* ein kleine, *in schwacher form:*

als diz was ergangen
mit jâmere ein vil kleine (*ganz kurze zeit*).
pass. K. 627, 13;

wann ich bin ein eitel (*bloszer*) lai,
der teütsch ein kleine lesen (*dichten*) kan.
Vintler *bei Haupt* 9, 114.

aber auch im dat. kleine: und nâch eime cleine nâheten dî dâr stûnden. *md. evang.* Haupt 9, 282, *worin doch der endungslose nom.* ein klein *enthalten sein wird (vgl.* mit gûdeme *das.* 297 *von* gût *n.), s. sp.* 1103 *oben:*

da was er nach (*beinahe*) gesunde,
denn er ain klain was wunde. Behaim *Wiener* 79, 29,

war wenig, unbedeutend verwundet gewesen;

wert ir mir ein klein basz verwandt. *Teuerd.* 101, 48;

ihr heüser sein ein klein von der erd aufgehebt (*wenig über der erde erhaben*). Frank *weltb.* 87^a; ein klein fürbas gegen dem nidergang fanden wir ein land. 224^a; ein klein vor diss (*dieses*) tod endet Maxentius sein leben. *chronica* (1531) 152^b *u. ö.;* den sie ein klein zůvor zu Hierusalem haben eingeleit. *weltb.* 39^b; (*weinen*) das in ein klein in dem reden irret. Steinhöwel *Bocc.* (1535) 214^a; es was auch ein klein vorhin (*kurz vorher*) Grimamus .. ausz Corcyra gefahren. Fronsp. *kriegsb.* 3, 155^b; die wort .. Rosamunda ein klein schamrot machten. *buch der liebe* 239^c; derhalb si sich in irem angesicht entferbet, dasz sie ein klein röslechter ward. 237^a; mich wundert nicht ein klein, womit du umbgehest. 244^b;

mochtend euch nit leiden (*vorlieb nehmen*) ein klein.
Haberer *Abrah.* 1592 F 5^b.

noch jetzt schwz. e chlî *ein wenig, z. b.* e chlî most Tobler 108^b.

i) und dazu ein demin. ein kleinele *aliquantulum, permodice* Maaler 245^c, Frisius (1574) 985^b. *bei letzterem sogar* ein kleinsle, ein klein, lützel 72^a (*schon* 1556), *sodasz in dem* ein kleins *unter f das* s *fest geworden war; es stimmt zugleich zufällig zu dem nl. dem.* een kleintje *ganz wenig (aber auch kindlein), urspr.* kleinken, *seer klein* Kilian, *wie nd.* klênken *n. kleines kind* Dähnert, *es ist auch md.* kleinchen *zu vermuten. s.* kleinlein.

KLEINACHTUNG, *f. geringschätzung, zu* klein achten *sp.* 1100: kleinachtung, kleinschetzung, geringschetzung, *vilipendium. voc. th.* 1482 q 6^{b}; das man dardurch (*durch die behandlung in deutscher sprache*) die künst (*wissenschaften*) in ein kleinachtung pringe. B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtb.* 406 *Sch. noch nd.* klênachtung *brem. wb.* 2, 801, *nl.* kleinachting *und* kleinachten.

KLEINACKERER, *m. wie* kleinbauer, *z. b. niederrhein.*

KLEINÄDERIG, *von kleinen, feinen adern durchzogen* (Campe), *z. b. von marmor.*

KLEINÄHRIG, *mit kleinen ähren.* M. Kramer *holl. wb.*

KLEINÄRSCHICHT, *depygis.* Kirsch, Steinbach 1, 38.

KLEINAUGE, *n.* 1) *der kaschelot mit kleinen augen, physeter microps, nl.* kleinoog. Nemnich 4, 958.

2) *die maulwurfsmaus.* 3, 659.

KLEINÄUGIG, *mit kleinen augen* Rädlein 544^{a}. Steinb. 1, 48. Frisch 1, 41^{a}: sein kleinäugigtes Dortchen. Lessing 12, 259.

KLEINBAND, *n. gefäsz als masz, im weinhandel:* der verkäufer soll . . . niederlaggebühr entrichten von einer lagel groszband 10 gr., von einer lagel kleinband 8 gr. *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 398. 399. band *gilt auch als masz für fische* (*s.* Gutzeit 1, 96^{b}), *für butter* (eine tonne butter schmal band *u. a., s.* Adelung); *eig. fasz, vgl. nd.* bandegôt *böttcherwaare* Richey 9, gebinde, kleinbinder. *eine livl. mäklertaxe unterscheidet bei pipenstäben* (*gleich* daufelholz, *s. d.*) grosz band, mittel- *und* klein band Gutzeit 1, 96^{b}, *nach den fässern benannt wofür sie bestimmt sind.*

KLEINBÄNKER, *m. gegensatz zu* groszbänker, *bes. bäcker der an einer kleinen bank, in den kleinen bänken feil hält.* Adelung. Frisch 1, 57^{b}.

KLEINBART, *m. junger mensch, mit kleinem barte:* ich bin aber, als dazumal noch ein kleinbart, vorangestanden. Adele *gerichtsh.* 1668 *zuschrift, in der ausg. v.* 1684 keinbart (*s. d.*), *das wol also druckf. ist.*

KLEINBASZ, *m. violoncell.* Campe.

KLEINBAUER, *m. kleiner bauer, auch* halbbauer, hintersasz, *vom* groszbauer *unterschieden.*

KLEINBEAMTER, *m. kleiner, niederer beamter:* die französischen grosz- und kleinbeamten. Beckers *weltgesch.* 14, 306. *die zusammensetzungen dieser art sind in neuerer zeit ihrer kürze wegen sehr beliebt* (*wie alles wobei man flexion erspart*), *man übertreibt es aber auch schon, z. b.* die kleinbuchstaben *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 49, kleinindustrie, kleingeräte.

KLEINBEERIG, *kleine beeren habend, z. b.* wein. Campe.

KLEINBESITZ, *m. für* der kleine besitz, *die kleinen grundbesitzer:* die hebung des italischen kleinbesitzes, die auch ihm (*Caesar*) als eine lebensfrage der nation erschien. Th. Mommsen *röm. gesch.* 3, 496.

KLEINBIER, *n. kofent, wol nordd., wie nl.* klein bier, *nach folg.:* die reminiscenzen der wachstuben, wo ich ehemals .. jede dritte nacht unter tabaksdampf und kleinbierwitz leben muszte. Seume *spazierg. nach Syr.* 44. *vgl. übrigens* kleienbier.

KLEINBILD, *n. für bild im kleinen, miniaturbild, kleines ebenbild.* Campe.

> schlaf, holdseliger knabe, des vaters liebliches kleinbild.
> Baggesen.

KLEINBINDER, *m. faszbinder, böttcher, der nur kleine* (*mit reifen*) '*gebundene*' *holzarbeit macht, unterschieden vom* groszbinder, *z. b. in Schlesien, s.* Frommann 4, 164; *im genauen sinne ist er dem* böttcher *entgegengesetzt, z. b. in Rostock. er heiszt auch* weiszbinder, rothbinder, kübler, *der andere auch* küfner, schwarzbinder. Adelung. Frisch 1, 98^{a}. *vgl.* kleinband.

KLEINBLÄTTERIG, *mit kleinen blättern.* Adelung.

KLEINBLUMIG, *mit kleinen blumen*, klein geblümt, *z. b. von mustern, kleidern.* Campe 1, 575^{b}.

KLEINBODENRAD, *n. das dritte rad in einer taschenuhr, in dessen getriebe das* grosze bodenrad *eingreift.* Campe.

KLEINBRAUN. der kleinbraune *im meisznischen weinbau, ein wein mit leberbrauner farbe der trauben, in Schwaben der* ruhländer. Adelung. Krünitz.

KLEINBROT, *s.* klein *sp.* 1089 (*γ*) *vgl. folg.*

KLEINBRÖTLER, *m. crustularius* Maaler 254^{b}, Frisius (1697) 2, 151^{a}, *weiszbäcker, zuckerbäcker, von* kleinbrot *sp.* 1089.

KLEINBÜRDIG, *wenig tragend, wenig bemüht, s.* bürde 6, *bei* Fischart, *Satan sagt zum prälaten:*

> aber vom äuszern heiszt (*du*) hochwürdig,
> im lehren solt du sein kleinbürdig.
> *jesuiterh.* A 6^{b} (*kloster* 10, 914).

KLEINBÜRGER, *m. der kleine bürger:* dem hartgedrückten armen kleinbürger zur jährlichen erheiterung. Barthold; spuren grober übergewalt .. die der kleinbürger erlitt. Rochholz *Schweizersagen* 2, 321. *in Königsberg heiszen die arbeiter so, im gegensatz der* groszbürger. Hennig *preusz. wb.* (1785) 124.

KLEINBÜRGERLICH, *adj. zum vorigen, kleinstädtisch:* ich werde nicht den lobredner idyllischer rusticität und kleinbürgerlicher enge machen. Immermann *Münchhausen* 1, 212.

KLEINBÜRGERTHUM, *n.* Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 682

KLEINDENKEND, *pusillus, pusillanimis; s.* klein *sp.* 1100.

KLEINDEUTSCH, KLEINDEUTSCHLAND.

KLEINDING, *n. ein niederes gericht, gegensatz zum* groszding, *so z. b. in Breslau im* 16. *jh.:* in das kleinding gehören die wörtliche schmehungen, *s.* Haltaus 1098.

KLEINDRAHTZIEHER, *m. der den vom* grobdrahtzieher *bis zur dicke eines federkiels gezogenen draht weiter bearbeitet zu* kleinem *draht.* Adelung.

KLEINE, *f. für* kleinheit, *das ahd.* chleinî, *mhd.* diu kleine; *es ist auch nhd. nicht vergessen und sollte von den dichtern gehegt werden, vermiszt doch auch an* breite, dicke *niemand den kennzeichnenden umlaut: gracilitas*, klaine, megere Altenstaig (*s.* klein II, 1, *c*); die kleine *exiguitas, parvitas* Maaler 245^{a}, Schönsleder, Stieler 981, Frisch 1, 522^{a} (*nicht bei* Rädlein, Steinbach); ir mund was zimlicher klaine. N. v. Wyle *deutschungen etl. büch. Aen. Sylv. Augsb.* 1536 *s.* 1; bei der weisze, ründe und kleine diser heiligen hostien. Keis. *eschengr.* b 7^{b};

> gott hilft in wenig und in vil,
> in sterk, in schwech, in grösz und klain.
> Schwarzenberg 107^{a};

hat grosze augen nach kleine des leibs. Forer *fischb.* 2^{a}; den samen (*des menschen*) hat nit kein mensch gesehen seiner kleine und subtili halben. Paracelsus 1589 1, 106;

> das zündloch, das man kaum für kleine kann erkennen.
> Werder *Ariost* 9, 28, 2;

dieser (*der taxbaum*) hat wol seinen namen von seiner kleine bekommen (*nach dem dachs*). *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 71; wegen der kleine des raums. Göthe *an Schiller* 6. *aug.* 1796;

> vergleichend eures schiffes riesengrösze
> mit jener muschel inhaltschwerer kleine.
> Rückert 150, *ges. ged.* 1, 154.

es ist noch bair., kärnt.; nl. kleinte.

KLEINEISEN, *n. im hüttenwesen, was aus den eisenschlacken noch brauchbares ausgewaschen wird.* Campe. *s.* das klein *sp.* 1103.

KLEINELEI, *f. subst. vom folgenden, kleinigkeitskrämerei, μικρολογία:* (*der übersetzer der Ilias*) pflege rath über sein werk mit denen die er liebt, denen er traut, lasse sich durch keine kleinelei hindern und wie sie sagen zurechtweisen. Göthe *an Bürger im deutschen Merkur febr.* 1776 *s.* 193; untern tisch mit dieser classischen kleinelei, der ich mich zum ersten und letzten mahl in meinem leben hiermit schuldig mache. Bürger 179^{b}, *er meint die kleinliche erwägung des widerspruchs des deutschen rhythmus und der antiken metrik, in einer abh. von seiner übers. der Ilias in jamben* (*Merkur* 1776, 4. *viertelj., vermischte schr.* 1797 1, 175, *werke* 1829 3, 218).

KLEINELN, 1) *kleinlich thun, urtheilen, denken u. dgl., μικρολογεῖν, s. das vor.:* ein dunkles gefühl lehrt sie durch vervielfacht kleinelnde vorschriften den blick über innere leerheit hinwegziehen. Meyer *Dya Na Sore* 1, 404. *wenn das ein bloszes gemachtes schriftstellerwort scheint, so hat es doch auch volksmäszigen bestand, denn z. b. bair. heiszt* klaineln *mit einer ganz kleinen art karten spielen.* Schmeller 2, 358.

2) *man hat es auch act. gebraucht für* verkleinern, kleinern:

> dies gemählde, gesehn aus der schön es kleinelnden ferne.
> Sonnenberg *bei Campe.*

3) *impers.* es kleinelt *braucht schon* Klopstock, *es geht ins kleine, wird klein, in der ode 'die krieger' v. j.* 1778:

> aber wenn er nichts mehr
> denn eroberer ist . . . grösze wär auch das?
> und wenn es nun gar mit ihm
> kleinelt und zwergelt, so bald
> hochschreitend einhergetreten kommen
> die Attila und die Tamerlane? 2, 18 (20).

KLEINELTERN, *pl. bei* J. Paul: groszeltern befehlen nur den kleineltern und menschen gehorchen. 38, 60. *s.* kleinvater.

KLEINEN, 1) *klein machen, mhd. bei* Megenberg klainen 399, 27, sich klainen 29, 28, *nl.* kleinen Kil., Weiland. *nhd. nur im bergbau erhalten* die gänge kleinen, *das gebrochne erz in kleinere stücken schlagen* Adelung; kleinen *heiszt aber auch die auf der halde liegenden wände durchsuchen und das noch brauchbare auslesen.* Campe (*vgl.* kleinerz, auskleinen): alte halden aufheben und kleinen (*aus mangel an erz*). Mathesius *Sar.* 146^a; wie gott .. die römische hall (*halde*) kleinen, pochen, durchlassen und schmelzen wolte. *ders. Luther* 191^a (202^a), *hier wol eben aussuchen, bildlich vom pabstthum. Auszerdem* bekleinen *bei* Keisersberg *post.* 53^b *für verkleinern, geringschätzig darstellen* (*s.* Frisch 1, 522^a), verkleinen, zerkleinen.

2) *klein werden, so mhd.* kleinen *wb.* 1, 838^b: do ward daȥ wasser ein wenig ab nemen und kleinen ie pasz und paȥ. *Nürnb. chron.* 1, 471, 21 (15. *jh.*). *noch schweiz.* kleinen, klînen Stalder 2, 108. Frommann 2, 372^a, *auch nl.* kleinen.

KLEINENKE, *m. auf bauergütern in Obersachsen ein knecht, dem* groszenken *und* mittelenken *gegenüber.* Adelung: da es doch Hans der klein- oder groszenke gewesen ist. *ehe eines weibes* 211. *s.* enke *und* kleinknecht.

KLEINERN, 1) *kleiner machen, minuere, wie dieses vom comp. genommen, gewöhnlich verstärkt* verkleinern; *mhd.* klainern Megenberg 479, 24, sich klainern 481, 18, *nl.* kleyneren Kilian, Binnaert: sein (*des adlers*) haupt kleinert sich nach und nach gegen dem schnabel. Heuslin *Gesners vogelb.* 1^b (Horst *ändert* wird kleiner); ich wil sie mehren und nicht mindern, ich wil sie herrlich machen und nicht kleinern. *Jerem.* 30, 19; ob der rath mit wissen der gemeine zu kleinern wäre. *Ulmer ratsprot. v.* 1527 Schmid *schwäb wb.* 316; verdrusz kleineren, *extenuare molestias* Maaler 245^c, gekleineret *minutus* 164^d. *auch* Denzler, Stieler, Rädlein, Steinbach *nennen es noch,* Frisch *als veraltet,* Adelung *nicht mehr. aber* einen bruch kleinern, *auf kleinere zahlen zurückführen, wird noch gesagt. s. auch* einkleinern, zerkleinern.

2) *nach* Stieler 981 *auch intrans., decrescere, deficere, kleiner werden, wie* kleinen 2.

KLEINERUNG, *f. diminutio, imminutio.* Maaler 245^c. Stieler 981. Steinbach 1, 870: niemandts zu nachtheil oder kleinerung seiner ehr. Bock *kräuterb.* 187.

KLEINERZ, *n. in hüttenwerken, das von groszen wänden, die zerschlagen,* gekleint *werden, ausgesuchte erz das noch verwendbar ist.* Nemnich, Campe. *s.* kleinen, *vgl.* kleineisen.

KLEINFÄDIG, *wie* klarfädig, *nach alter form* kleinfädemicht Stieler 525.

KLEINFALTIG, *z. b.* ein kleinfaltiges vorhemdchen.

KLEINFASEL, *n. der forstmann soll zur schonung der mast die mastschweine eintheilen in* alte schweine, grobvasel, kleinvasel, *damit jedes sein gemessen theil bekomme. kurzer begriff der edlen jägerei* (*Nordhausen* 1733) *s.* 100. 101. *s.* fasel.

KLEINFINGER, *m. digitus minimus* Stieler 485.

KLEINFISCHER, *m. der nur mit kleinern geräten fischen darf. s* Schmeller 3, 213.

KLEINFRÄNKISCH, der kleinfränkische *heiszt im meisznischen weinbau eine weinart, aus Franken stammend.* Adelung.

KLEINFÜGE, *adj., subtilis, minutus, mhd.* kleinvüege *wb.* 3, 438^a, *auch* kleinevüege *fundgr.* 1, 379^a (*vgl.* kleine gefüege *Parz.* 826, 17). *in der bed. zeigt sich gleich anfangs kein eigentlicher unterschied von* klein *selbst, nur der begriff erscheint gesteigert, wie noch in* geringfügig *gegen* gering.

1) *eigentlich in gang gebracht scheint es von den mystikern* (*die auf sprache und gedanken keinen geringen einflusz übten*) *in der bed. körperlich klein in höchster steigerung, z. b. vom verklärten leibe im himmel, der sein soll* sibenstunt liehter denn der sunnen schîn, schnel, kleinfüeg und unlîdig (ἀπαθής). Suso *im leseb.* 885, 19 (1047, 32). *ebenso bei* Nicolaus von Straszburg *von Christi verklärung, nach der er ward* alsô kleinfüege, er bedorfte enkeiner stat mê, er wêre durch eine stehelîn mûre wol gevarn, *und* kleinfüegi bewîsete er dô er ûf dem waȥȥer gieng, und dô er von sîner muoter geborn wart als der (*wie wenn man*) ein kint ûȥ dem vinger züge (*ohne öffnung*). Pfeiffers *myst.* 1, 304; *daher geradezu* unmaterjelich und kleinfüege 286, 32. *so erklärt sich* Eckhart *das sehen, das zu sehende* muoȥ geliutert unde kleinfüege werden in der luft und in dem liehte und (*auf diese weise*) als ein bilde getragen in mîn ouge. *myst.* 2, 142, 23, *vgl.* 484, 33 *von gottes allgegenwart.*

2) *der urspr. sinn des* -füege *musz also weiter zurückliegen; es meinte vermutlich eig. 'gefüge', feine kunstarbeit, und spuren davon liegen vielleicht vor in* Wolframs kleine gefüege *Parz.* 826, 17 (*von dem fahrzeuge das den Lohengrin zu holen kam*), *Servat.* 527, *wo vielleicht* mit kleinevüegen wiften *zu lesen ist* (ů *in der hs. für* v̊?), *von einem gewebe. jenes* 'kleine gefüege' *ist vielleicht die urspr. form,* kleine *als adv., zumal* gefüege *selbst in gleichem sinne galt, z. b. von einem chirurgischen instrumente* Ebernand 1762. *nach* cleinfüegunge Eckhart 505, 7 (*kleinste, unkörperliche gestaltung*) *musz es auch ein* kleine füegen *gegeben haben,* kleinfüge *bilden? zur völligen aufklärung sind weitere funde nötig, aber wenn der übergang der bed. der angegebene war, so war er ganz derselbe wie bei* kleine *selbst* (*sp.* 1090), *und bei* gefüege *das auch für klein vorkommt* (*wb.* 3, 438^b). *vgl. auch* kleinschmeidig.

3) *nhd. ist es wesentlich im alem., am Oberrhein heimisch* (*vielleicht von jeher?*), *als verstärktes* klein.

a) *eigentlich:* diesem (*käuzchen*) ist nit ungleich das geschlächt so bei uns tschauitle (*von der stimme tschau it gebildet*) genennt wirt, kleinfůg, weiszer dann das italianisch. Heuslin *Gesners vogelb. Zürich* 1557 19^b. *res parvula,* ein vast kleinfůge sach Fris., Maaler.

b) *gewöhnlich von wert und bedeutung, meist mit* gerinfügig *stimmend, wieder bei* Frisius *und* Maaler: kleinfůg und schlächt *tenuiculus,* kleinfůge und schlächte red *oratio tenuis* Maaler 245^c, kleinfůg, schlächt, einfaltig gedicht, das nit von hohen dingen sagt, *deductum carmen* 160^d, *dann vom stande* kleinfůg, niderträchtig *plebejus, humilis* 245^c; also pflegen sich auch zu zeiten zwischen ehverwandten kleinfůge unwillen (*kleine zwistigkeiten*), anstösz und tägliche zänklin zu erhalten. Fischart *ehz.* 30 (434 *Sch.*); das er solchs wie auch noch viel geringers und kleinfügers nicht gewust. Thurneisser *magna alch. vorr.* 3; etliche nit kleinfůge chronikschreiber legend diesem Ludwigen zu. Stumpf 1, 40^b. *man bezeichnet bescheidentlich sich und seine arbeit damit:* nachdem ir das evangelium und der heiligen boten leer so durstig gehört, die der allmächtig gott durch mich kleinfůgen sich begnadet hat üch ze offnen. Zwingli 1, 2; was dann uns, den comissarien, auferlegt und wir als clainfugen (*als geringe leute*) hochstgedachter khay. mt. zu gehorsamster wilfarung zu laisten vermögen. *staatspap. Karl V. s.* 420; hab ich oben mein kleinfůg vermögen und zů geringen verstand anzeigt. S. Frank *verbütsch. buch* (1559) 388^a *u. ö.;* dasz diese mein arbeit ganz kleinfůg dagen gehalten werden möcht. Fronsperger *kriegsb., dedic. des* 1. *bd.;* da war es zeit dasz man die meister darzů berůfte, under welchen ich als der kleinfůgsten einer auch gewesen. Würtz *wundarzn.* 104; disz kleinfůg werklin, disere meine kleinfůge arbeit. Grob *in der widmung seines lobspruchs der schützen* (*Zürich* 1602) Haupts *zeitschr.* 3, 240. 241. *eigen* kleinföge *bei* Thurneisser: sundern disz (*gewidmete werk*) e. kön. m. wol gefallen .. wie auch mich kleinfögen, der ich mich aller gnaden getröste, befohlen wollen sein lassen. *erdgewächse Berl.* 1578 *vorr. bl.* 2, *ist an dem nd. vocal der druckort schuld?*

c) *noch jetzt schweiz., wenigstens gibt* Schmidts *id. bernense:* chleifüeg *vilis, despectus,* das ist im z'chleifüeg *hoc infra se putat* Fromm. 2, 482^b. *auch der* Frisius *v. j.* 1697 *führt noch* kleinfůg *plebejus, tenuis mit auf; aber nicht* Denzler (*Basel*), Dasypodius (*Straszburg*), *und* Schönsleder, Henisch, *die aus* Maaler *schöpften, lieszen es aus. dagegen ist* kleinfügig *auch bei Norddeutschen zu finden, noch im* 18. *jh.*

KLEINFÜGE, *f. exiguitas hat* Frisius 508^a, Maaler 245^a, *ebenso adv.* kleinfůgklich *exigue; das subst.* kleinfüegi *schon bei* Nic. v. Straszburg (*s. vorhin*). Adelung *citiert aus* Bluntschli: die vogtei ist wegen ihrer kleinfüge einer andern einverleibt worden.

KLEINFÜGIG, *erweitertes* kleinfüge (*s. d.*), *wie* geringfügig: *plebejus,* kleinfůgig, niderträchtig Frisius (1574) 1011^a, kleinfüegig *plebejus, humilis, tenuis, tenuiculus* Schönsleder, *es kam auch in andere als oberd. wbb.:* kleinfügig *exilis, tenuiculus* Faber, Steinbach, Kirsch, Frisch, *gering, unerheblich* Adelung. *auch bei den schriftstellern ist es noch im* 18. *jh. in gebrauch, wer hat es in gang gebracht? denn es scheint da nur ein schriftsteller- und bücherwort, theils gleich* unbedeutend *theils gleich* kleinlich *gebraucht:* ein Pericles, unter den kleinfügigen bemühungen Athen zur meisterin von Griechenland zu machen. Wieland 2, 86 (*Agath.* 7, 9); verachtung der weichlichkeit und alles geschminkten, gekünstelten und kleinfügigen. 7, 295 (*gold. sp.* 2, 15); lasz kleinen seelen solche kleinfügige sorgen. 33, 194; ohne sich mit den kleinfügigen sorgen, was werden wir essen und trinken und womit werden wir uns kleiden, abzugeben. *ders. in Mercks briefs.* 2, 217; einen kleinfügigen witz, spitzfindigkeit und den elenden geschmack. Herder 15, 49; endlich ist das ideal von liebe das Petrarka mit sich trug .. gewiss die kleinfügige idee nicht die man gewöhnlich sich an ihm denket. *ders.;* von künstlern (*in Paris*) kenne ich Wille, bei dem ich viel ähnlichkeit mit unserm Richter in Königsberg angetroffen, nur dasz der Pariser nicht die kleinfügige miene des Preuszen hat. *ders. im lebensbild* 2, 124; kleinfügige und unnütze untersuchungen. Garve *zu Cic. de off.* 1, 17; nicht kleinfügige neckereien trieben mich aus dem kloster. Fr. X. Bronners *leben* 2, 196; dasz sie die fleiszigen und doch nicht fruchtlosen untersuchungen nicht kleinfügig nennen werden. Niebuhr *leben C. Niebuhrs* 1, 462; dieser (*zweite band der röm. geschichte*) wird dir trockner und kleinfügiger vorkommen, denn er ist es. 3, 272.

KLEINFÜGIGKEIT, *f. exilitas.* Steinbach, Frisch, *unerheblichkeit* Adelung: eine uneinigkeit, die durch seine kleinfügigkeit (*kleinlichkeit*), seinen holzstich-anstand, sein zu prosaisches wesen .. veranlaszt wurde. Hippel 12, 88.

KLEINFÜGLICH, *s. das subst.* kleinfüge.

KLEINFÜRST, *m. neuerdings für* kleiner fürst *oft geschrieben, wenigstens im pl.*, die deutschen kleinfürsten; *auch von* kleinfürstenthum *list man.*

KLEINFÜSZIG, *struthopus, cui plantae sunt planae.* Steinbach.

KLEINGÄRTNER, *m. in Obersachsen, unterschieden von* groszgärtner, *ein* gärtner, *d. i. häusler mit garten, dessen grund weniger als* $^1/_8$ *hufe beträgt.* Adelung. *vgl.* kleinbauer.

KLEINGEBIRGE, *n. im bergbau, roter thon mit eisenstein.* Nemnich *wb.* 304.

KLEINGEDACKT, *fistula pileata minor* Stieler 285, *im orgelbau, s.* gedackt.

KLEINGEIST, *m. für* kleiner geist (*vgl. sp.* 1100 *e, γ*), *wol erst durch* kleingeistig *veranlaszt:* die sogenannten starken geister, welchen sich auch mancher kleingeist beigesellt hat. Campe *aus einem ungenannten;* nichts wäre leichter, als hier seinen (*J. Pauls*) übergang vom starkgeist zum kleingeiste anzuknüpfen. Gervinus *nationallit.* (1844) 5, 227. *für kleingeistigkeit:* mag man auch in manchem den Deutschen kleingeist vorwerfen. Gutzkows *unterh. am häusl. herd* 1859 4, 541^{a}. *vgl.* enggeist.

KLEINGEISTEREI, *f. das wesen und treiben kleiner geister:* wankelmuth ist immer bereit, die kleingeisterei der hohen genialität vorzuziehen. Campe *aus einem ungenannten;* jene zeit .. wo die gegensätze der stark- und kleingeisterei unsere literatur bewegten. Gervinus *nationallit.* (1844) 5, 225; die kleingeistereien der welt. 227.

KLEINGEISTERISCH, *in der art kleiner geister:* das resultat dieser untersuchenden kleingeisterischen träumereien. Tieck 15, 18.

KLEINGEISTIG, *adj. zu* 'kleiner geist' (*vergl.* kleingeist), *μιϰϱόφϱων, μιϰϱόψυχος:* unterschiebt uns die kleingeistigste eitelkeit. Lavater (Campe); was doch der herzog für kleingeistige launen hat! Schubarts *briefe* 2, 173.

KLEINGEISTISCH, *dasselbe mit ausdruck des tadels in der endung:* zu kurzsichtig mein ganzes auszureichen, zu kleingeistisch mein groszes zu begreifen. Schiller 102^{b} (*vorrede zu den räubern*).

KLEINGELD, *n. für* klein geld: nicht blosz gänges kleingeld und landstreichende .. scheidemünze. Voss.

KLEINGELEHRT, *parum, modice doctus* (*vgl. sp.* 1095): dasz leichtlich ein kleingelehrter hoch bei ihnen erscheinen mag. Paracelsus *op.* 1, 565^{a}.

KLEINGEMÄLDE, *n. wie* kleinbild: wer durch dieses kleingemählde (*der Frankfurter judengasse*) nicht zum erbarmen über das elend aller übrigen gerührt wird. C. Fr. Cramer, *menschliches leben* 16. *stück s.* 196, *aus dem dänischen des Baggesen.*

KLEINGERÄTE, *n. kleines geräte, nippes u. dgl.* Eggers *kunstblatt* 1858 *juliheft.*

KLEINGESANTER, *rerum privatarum nuntius, appellant etiam vulgo* agentes *et* residentes. Stieler 2010.

KLEINGESELLE, *m. bei* Göthe, *im* 2. *theil des Faust:*

fürwahr! es ist Homunculus.
woher des wegs, du kleingeselle? 41, 148.

KLEINGESTALTIG, *pumilis.* Dasypodius 394^{a}. 199^{a}.

KLEINGEWEHRFEUER, *n. feuer aus* '*kleinem gewehr*', *die zum behuf der zusammensetzung mit* feuer *aneinander geschoben sind, wie in* kleinkinderbewahranstalt *u. a.;* früh hörte man hinter dem lager kleingewehrfeuer. Göthe 30, 282, *gleich darauf aber* geschossen aus kanonen und kleinem gewehr.

KLEINGEWERBE, *n. für* das kleine gewerbe, *in neuerer zeit gebraucht:* in der für unser kleingewerbe so kritischen frage der gewerbereform. *Leipz. zeit.* 1860 9. *nov.;* darum hat man im mittelalter zwischen dem grosz- und kleingewerbe eine rechtsgränze gezogen, um ihr geschäft wechselseitig sicher zu stellen. Mone *zeitschr.* 12, 385.

KLEINGLÄUBIG, *der* '*kleinen glauben*' *hat,* '*kleines glaubens*' *ist, ὀλιγόπιστος im N. T., vulg.* parvae fidei, *goth.* leitil galaubjands, *nl.* kleingeloovig: o ihr kleingleubigen. *Matth.* 6, 30. 8, 26; o du kleingleubiger, warumb zweiveltestu? 14, 31 (*mhd.* cleines gelouben, worumme zwîveltes du? Haupt 9, 274); kleinglöubig *incredulus* Maaler 245^{a};

ihr blinden herzen! ihr kleingläubigen!
des himmels herrlichkeit umleuchtet euch ...
und ihr erblickt in mir nichts als ein weib.
Schiller 470^{b} (*Joh. v. O.* 3, 4).

KLEINGLÄUBIGKEIT, *f. ὀλιγοπιστία.* Rädlein, Steinbach, Frisch 1, 522^{a}, *der dafür auch* kleinglaub *m. anführt. nl.* kleingeloovigheid.

KLEINGLIEDERIG, *mit kleinen gliedern. schwäb.* kleingliedlet *mit zartem gliederbau* Schmid 234, *s.* klein *sp.* 1089 (*ε*).

KLEINGROSZ, *zugleich klein und grosz, ein kleiner der sich grosz dünkt, wie* der kleine grosze mann Schiller 97^{b} (*s. sp.* 1099): solche kleingrosze, verächtlich schätzbare originale (*wie den Werther*) hervor zu bringen war nur der christlichen erziehung vorbehalten. Lessing 12, 420 (*briefl. an Eschenburg* 1774); jeder ort hat einen kleingroszen mann, den der haufe bestaunt. Meyern *Dyanasore* 1, 60. *vgl.* gernegrosz.

KLEINGÜLTIG, *tenuis, vilis, perparvus* Stieler 683, *s. sp.* 1095.

KLEINGUT, *n. in den stückgieszereien von kanonen die wegen eines gewissen fehlers nicht vollgültig sind, s.* Adelung, Krünitz. *nach* Campe *auch allerhand kleine sachen, waaren. vgl.* Scherz 795.

KLEINHANDEL, *m. handel im kleinen, détailhandel, franz.* détail, *bei* Campe *als von ihm gebildet, aber schon bei* Krünitz: so wurde im 18. jh. in Hamburg der buchhandel, weil er mit handverkauf verbunden ist, als kleinhandel betrachtet und die buchhändler zu der sogenannten bessern oder höhern gesellschaft nicht zugelassen. Guhrauer *Lessing* 1, 287. *nun auch nl.* kleinhandel. *vgl.* groszhandel.

KLEINHÄNDLER, *m. détailhändler, franz.* détailleur, *zuerst bei* Campe, *s. vor.; beide wörter sind jetzt im höhern stil gebräuchlich, obwol die kaufleute selbst die halb französischen vorziehen. merkw. ein mannsname* Kleinkauf *schon im* 15. *jh. weisth.* 3, 391.

KLEINHANS, *m. gegensatz von* groszhans, *mit beiden wörtern bezeichnete man früher grosze und kleine leute, nach rang und stand, ohne allen spott, gekürzt aus den eben so häufigen* groszer, kleiner hans, *die* groszen hansen *sind* '*die groszen*', *auch nl. bei* Kilian 170^{a} groote hans *homo dives, grand maistre,* hansen *magnates, optimates. es gilt selbst im amtlichen stil und stammt vielleicht aus der sprache der landsknechte:* letzlich sollen sie ihn (*verspricht der oberst im beginn des feldzugs den landsknechten*), edel und unedel, grosz und kleinhans, keinen ausgenommen ... (*als*) einen furdersamen obersten finden. Kirchhof *milit. disc.* 63; ihr sämptlich und jeder besondern, er sei grosz oder kleinhans. 208; edel oder unedel, grosz oder kleinhans. *das.;*

der thurm, sprach wir, ist unser schilt,
den wirstu nicht umbstoszen,
lauf gleich mit aller macht daran,
mit klein hans und dem groszen.
landsknechtlied von der Leipz. belag. v. 1547
Soltau 2, 243,

schon in dem sechszeiligen liede von der Pavier schlacht 1525 (Wolff *hist. volksl.* 657) *heiszt es in str.* 4 *nach einer in* Mones *anz.* 7, 65 *mitgetheilten form*

ein eid theten wir (*landsknechte*) schweren:
er sei gleich klain hans oder grosz,
er sei recht nacket oder blosz,
gar ritterlich wellen (*l.* well) wir uns weren.

wie vorhin bei Kirchhof, *heiszt es amtlich in der kölnischen werbordnung der landsknechte von* 1583: desgl. sollet ir allen hauptleüten ... gehorsam sein, was (*für mhd.* swaȥ, *was auch*) sie mit euch schaffen und gebieten das kriegsleüten zue stehet, es sei edl oder unedl, klain oder grosz hans. Mones *anz.* 8, 166; item es soll auch niemand, er sei wer er wolle, klein oder grosz hans, kein (*acc.*) übelthäter oder mishandler (*im lager*) ... aufhalten. 173; *ebenso bei* Fronsperger *von kriegsrüstung* 69^{b}, *bei* Gobler *im rechtsspiegel* 229 knecht oder rottmeister, grosz oder kleinhans (Frisch 1, 415^{b}), *deutlich von den höhern und niedern stellen der landsknechte; es scheint von ihnen aus in allgemeineren gebrauch geraten, ein sprichwort sagt* was groszhans sündigt, musz kleinhans büszen. Simrock 4063, *immer noch ohne art. als name behandelt.* Stieler 765 *kennt es nur im gebrauch der bauern, die ihre knechte oder söhne unterschieden als* groszhans, kleinhans, mittelhans (*s.* kleinenke, kleinknecht). M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1787 *nennt aber noch allgemein* kleinhans *iemand van't gemeen,* 'kleinhans groszhans' *gemeenen en grooten. bemerkenswert heiszt der teufel sowol* kleinhans (*gölting.* Schambach 102^b) *als* groszhans. Kleinhans *besteht noch als name, wie franz.* Petitjean, Grosjean, *ähnlich* Kleinheinz, Kleinmichel, Kleinpaul, Kleinpeter (Petitpierre).

KLEINHÄRIG, *von flachs:* je länger er (*der same*) auf dem boden ruhet, je geschwinder, länger und kleinhäriger wächst er. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 688, *fein im haar, in der faser, s.* klein *sp.* 1089.

KLEINHEIDE, *f. ein ginster, genista minima.* Nemnich.

KLEINHEINST, *m.* alter *und* neuer kleinheinst, *ein grünbeeriger wein, s.* Nemnich *wb.* 304.

KLEINHEISZ, *ein merkwürdiges adj., wetterauisch, vom gefühl von hitze:* es ist mir ordentlich kleinheisz (*vor angst*).

KLEINHEIT, *f. parvitas, exilitas, mhd.* kleinheit (*myst.* 1, 284); *nl.* kleinheid, *dän.* kleinhed. *mhd. ist aber* kleine *dafür vorherschend* (*s. d.*), *nhd. gilt daneben* kleinigkeit, *zum theil häufiger.*

1) *eig., vom wesen des kleinen. a) leiblich:* kleinheit, *junkheit, zartheit, teneritudo. voc. th.* 1482 q 6^b; kleinheit eines samenkorns; niemand soll die kleinheit verachten, *corporis exigui noli contemnere vires.* Stieler 981.

b) geistig, bildlich: denen durch ihre kleinheit, schwäche und abhängigkeit von den höheren enge schranken gesetzt sind. Wieland 29, 438, *in bezug auf stand, würde, bedeutung, jetzt lieber* niedrigkeit *o. ä. gewöhnlich ist es da, wo bestimmt das bild des* kleinen *dem umfang nach im gegensatz zum* groszen *bezweckt ist:* es ist nichts natürlicher, sagte er (*Jarno*), als dasz uns vor einem groszen anblick schwindelt, vor dem wir uns unerwartet befinden, um zugleich unsere kleinheit und unsere grösze zu fühlen. Göthe 21, 42; Palladio war durchaus von der existenz der alten durchdrungen und fühlte die kleinheit und enge seiner zeit. 27, 112; kaum hatte sich (*in Rom*) mein geist aus der kleinheit der vorstellungsart, die uns ultramontanen mehr oder weniger anklebt, erhoben. *an Knebel* 74; ich hoffe (*hier in Rom*) über manche kleinheit wegzurücken. 29, 30;

> unmittelbarer der natur verschwistert
> fühlt sich mein geist, wenn aufgedunsne kleinheit
> misgünstig sich an ihm empor philistert. Platen 46.

kleinheit der gesinnung, der denkungsart. Göthe *stellt es einmal zu* kleinlich, *er seufzt in einem briefe aus Palermo, wo er den groszen stil am Claude Lorrain verstehn gelernt:* wäre nur alles kleinliche so rein daraus (*aus meiner seele*) weggewaschen als die kleinheit der strohdächer aus meinen zeichenbegriffen. 28, 94.

2) *von kleinem selber. a) handlung die aus* kleinheit *flieszt:* zu keiner ungerechtigkeit will ich mehr schweigen, keine kleinheit unter einem groszen scheine ertragen, und wenn ich auch unter dem verhaszten namen einer demokratin verschrien werden sollte. Göthe 15, 46 (*die aufger.* 3, 1).

b) von kleinen dingen, wie jetzt kleinigkeit:

> der du so wundergrob bist .....
> kleinheiten (*kleine fehler*) mit bombast rügst.
> Haug 2, 50 (*Reimbold an seinen kritikaster*);

der fehler lag in fehlerhafter construction (*des eingestürzten thurmes*), die sich nach und nach aus hundert kleinheiten entwickelt hatte. Zelter *an Göthe* 5, 248; so verhält sichs auch mit gewissen kleinheiten, die es im haushalt nicht sind. 2, 37. *und das musz alt sein nach folg.*

3) *älteres* kleinheit *gleich* kleinod, *s. d.* I, *f.*

KLEINHERR, *m. bei* J. Paul *im gegensatz zum* groszherrn: wie man in einer türkischen provinz unschädlicher gegen den grosz-herrn als gegen dessen klein-herren und beys eintunkt. *freiheitbüchl.* 121. Campe *empfahl* kleinherr *für* petit-maître, kleinherrisch *en petit-maître; s.* kleinmeister.

KLEINHERZIG, *parvicordius voc. inc. teut.* d 5^b, *zaghaftig, parvicordus voc. th.* 1482 q 6^a, *gemma Str.* 1518 S 2^b, *von späteren hat es nur* Stieler. *aber* Heynatz *antib.* 2, 187 *belegt es aus dem* 18. *jh.:* gott würde mich kleinherzige leicht untergehen lassen können. *bibl. erzählungen s.* 278, *gleich* kleinmütig *gebraucht. nl.* kleinhartig.

KLEINHIRT, *m. in den schweiz., vorarlb. Alpen werden* groszhirt *und* kleinhirt (klîhirt) *unterschieden, vergl.* Haupt 11, 174, *wol wie* groszknecht *und* kleinknecht.

KLEINHÜGELIG, *adj. mit kleinen hügeln:* die gegend ist ungleich, kleinhügelig. Göthe 51, 160.

KLEINICH, KLEINICHT, *s.* kleinod II, 1, *f.*

KLEINIGKEIT, *f. parvitas, res minuta, nullius momenti. mhd.* kleinkeit (*d. i. genauer* kleinekeit) *subtilitas* Eckhart 309, 11. 12, klainichait Megenberg 48, 8, *es scheint aber selten* (*s.* kleinheit, kleine); *von der bildung s. sp.* 502. *nach der mhd. zeit scheint es eigner weise verschollen und tritt in wbb. erst bei* Stieler *wieder auf. nl.* kleinigheid.

1) *eigentlich gleich* kleinheit, *a) im alten sinne von* klein, *für feinheit u. ä., ist es sicher noch nhd. zu finden, wie mhd. bei* Eckhart.

b) im heutigen sinne von kleinheit *bei* Stieler 981 (*und nur so*), *bei* Kirsch, Steinbach *neben der folg. bed.:* man kan es wegen kleinigkeit nicht sehen. Steinbach 1, 870; die kleinigkeit der hellen puncte (*der fixsterne*). Kant 8, 251 (*v. j.* 1755); die kleinigkeit der masse, der activität. 8, 132; die ausnehmende kleinigkeit der masse (*des Mercur*). 8, 279; *so hiesz es für* reinheit *damals* reinigkeit. *jetzt aber haben sich die eigentlich völlig gleichen beiden wörter so auseinander gesetzt, dasz* kleinheit *nur die art des kleinen,* kleinigkeit *ein kleines selbst bezeichnet; es ist ebenso bei* neuheit *und* neuigkeit.

2) *kleines ding, kleine sache. a) sinnlich:* es ist eine solche kleinigkeit, dasz man es kaum sehen kan. Steinb. 1, 870; (*man hat die vergröszerungsgläser mühsam verbessert*) um dadurch die betrachtung solcher kleinigkeiten zu erleichtern. Liscow 53;

> kein knopf, kein fäserchen, kein stengel und kein blatt
> war, welches nicht (*im gebüsch*)
> durch das gehemmte sonnenlicht
> sich auf dem boden selbst gezeichnet hatt.
> die netten bildungen so vieler kleinigkeiten,
> die sich im augenblick erzeugen und bereiten,
> vergnügten mich. Brockes 1, 95 (1728).

das ist jetzt gleichfalls eigentlich auszer gebrauch. doch nennt man wol ein kind noch scherzhaft eine kleinigkeit, *und ähnlich singt ein backfisch mit beziehung auf sich:*

> jede kleinigkeit
> reifet mit der zeit,
> mädchen reifen auch.
> Weisze *kom. op.* 1777 3, 224 (*ärntekr.* 2, 7).

b) aber von wertsachen (*doch mit anklang von d*)· ich bin ihm noch eine kleinigkeit schuldig; wären sie wol geneigt .. mir einen antheil an ihrer bank zu gönnen? ... vors erste nur mit einer kleinigkeit (geht und langt geld aus ihrer schatulle). Lessing 1, 568, *Minna v. B.* 4, 2, *ein beliebter ausdruck in geldsachen, bei geschenken u. ä.;* welchen vortheil versprichst du dir von allem diesem? 'erstlich eine kleinigkeit, in die wir uns auf der stelle theilen wollen' (sie zieht einen beutel hervor). Göthe 14, 144; im anfange habe ich ihm noch manchmal einige kleinigkeiten, an die er gewöhnt war, von unserm guten thee und von den cigarren hinschicken müssen. Freytag *soll u. haben* 2, 384. *auch mit* an, eine kleinigkeit an geld und kleidern. *ebenso* eine wenigkeit.

c) mehr unsinnlich, kleiner umstand u. ä.:

> es kümmert sich ja gott um keine kleinigkeit. Günther;

besonders machte sich mein vater eine grosze freude daraus, wenn ich ihm ein und andere kleinigkeiten aus der historie und geographie erzehlen konte. *Plesse* 1, 48 (1746), *kleine geschichten, einzelheiten;* ich hätte zwar diese erzähluug noch viel weitläuftiger machen können, wenn ich alle kleinigkeiten von seinem leben und schlägereien .. hette erwehnen wollen. 1, 165, *kleine umstände, 'details';* in der that hat der dichter einen groszen schritt voraus, welcher eine bekannte geschichte, bekannte charaktere behandelt. hundert frostige kleinigkeiten, die sonst zum verständnisse des ganzen unentbehrlich sein würden, kann er übergehen. Lessing 6, 448; da jede kleinigkeit mir interessant ward durch seinen geist, durch seine liebe. Göthe 10, 130; es bedarf nur einer kleinigkeit, um zwei liebende zu unterhalten. 18, 14; und wenn ihr nicht oft schreibt, und wenns häusliche kleinigkeiten wären! ihr wiszt dasz mir daran am meisten gelegen ist. *an Kestner s.* 203. *auch im sing. collectivisch:* das sag ich ihnen im voraus, dasz ich sie oft mit viel kleinigkeit unterhalten werde. *an Auguste v. Stolberg s.* 30. pastoralkleinigkeiten, localkleinigkeiten *werke* 1850 14, 197. 198.

d) besonders ding oder umstand von kleinem oder keinem werte, res minutioris curae Steinbach, Frisch, *bagatelle:* die kleinigkeiten, darüber sie ganze bücher schreiben. Liscow 54 (*als probe werden steinchen genannt*); des abends aber fällt (*bei meiner frau*) der nachttisch von selbst weg, indem keine tausend nadeln auszuziehen und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser *phant.* 1, 5;

> in kleinigkeiten fremd (*nicht 'zu hause'*), in recht und klugheit
> gründlich. Haller 1734 *s.* 96;

ein gewisser geist der kleinigkeiten (esprit des bagatelles). Kant 7, 401; zu einem groszen manne gehört beides, kleinigkeiten als kleinigkeiten und wichtige dinge als wichtige dinge zu behandeln. Lessing 7, 153; *Saladin im Nathan* 3, 4 *nennt das geld* der kleinigkeiten kleinste. 2, 269, *vgl.* 354; *Franz Moor.* ich bin kein gemeiner mörder gewesen, mein herrgott — hab mich nie mit kleinigkeiten abgegeben, mein herrgott. Schiller 140ᵃ. *gern in ironie, bitterkeit:*

> der witwen fluch? beraubter waisen ach?
> die reue? nein. dergleichen kleinigkeit
> giebt reichen itzt kein groszes ungemach. Hagedorn 2, 69;

es (*die verlobung*) stöszt sich noch an die kleinigkeit, ob herr Simon Christianchen zur frau haben will. Gellert (1784) 3, 212; *Marinelli.* die (*entschuldigung*) bin ich begierig zu hören. *Appiani.* o eine kleinigkeit! sehen sie, ich soll noch heut eine frau nehmen. Lessing 2, 144. *oder in bescheidenheit:*

> *tempelherr* (*zu Nathan*). sparts! ich hab
> um diese kleinigkeit (*die rettung Rechas*) des dankes schon
> zu viel erdulden müssen. 2, 246.

e) *kleine aufgabe:* die wahl der stücke ist keine kleinigkeit. Lessing 7, 3, *wie* nichts kleines *sp.* 1097; kleinigkeit! 10, 94, *als geringschätzige erwiderung, bagatelle! nugae! wenns weiter nichts ist!;* und kannst du das? 'o kleinigkeit!' *Münchhausens reisen* 83; wer den schild des Achilles schmieden kann, dem sind doch ein paar persische inschriften eine kleinigkeit. Lichtenberg (1800) 2, 295; einen seufzer zu verhusten ist ihnen (*den weibl. bedienten*) sehr früh eine kleinigkeit. 4, 175.

f) *dichter vorigen jahrhunderts nannten gern ihre gedichte* kleinigkeiten, *in vornehm bescheidner nachahmung der* nugae *des Catull, Martial* (*wie* tändeleien): geschäfte einer anderen art, die mehr pflicht auf sich haben als reimen, verbieten mir weiter an diese mühsame kleinigkeiten zu denken. Haller *in der vorr. zur* 2. *aufl. seiner ged.* 1734;

> den itzt an liedern reichen zeiten
> empfehl ich diese kleinigkeiten,
> sie wollen nicht unsterblich sein. Hagedorn 3, 23;

die als eine neuerung ansehen und tadeln, dasz ich selbst meine kleinigkeiten erläuterte. 1, xxvii;

> an seiner seite wird noch einem seiner art,
> dem vater holder kleinigkeiten (*Hagedorn*),
> ein ehrenvoller platz bewahrt. Uz (1768) 2, 312.

auch Lessings *kleine gedichte erschienen* 1751 *unter dem titel* kleinigkeiten. *wieder auf den gewöhnlichen gebrauch zurückgeführt bei* Schiller: jetzt erwarten dich noch, die kleinigkeiten nicht gerechnet, zwei hauptgedichte von mir. *an Körner* 3, 281. *von den xenien* Göthe *an Schiller* (1856) 1, 128 *u. ö.*

g) *endlich* meine kleinigkeit *als bescheidne bezeichnung seiner selbst, sonst* meine wenigkeit (*in umkehrender nachahmung der fürstentitel*): siehe da fehlte, als man die köpfe überzählte, meine kleinigkeit. Arndt *erinner.* 18; diesem Korsen zu ehren gab Stein nun in Reichenbach ein groszes gastmal, wozu graf Geszler und meine kleinigkeit auch eingeladen waren. *ders. wanderungen* 189.

KLEINIGKEITSGEIST, *m. wie vorhin bei* Kant geist der kleinigkeiten, *μικρολογία:*

> so erhaben, so grosz ist, so weit entlegen der himmel!
> aber der kleinigkeitsgeist fand auch bis dahin den weg.
> *xenion nr.* 180. Schiller 91ᵇ.

es war aber schon früher gebraucht: die seifenblasen des kleinigkeit-geistes einzelner zirkel. *die schönen von Stuttgardt und das fräulein in einer reichsstadt. Frkf. u. Lpz.* 1782 *s.* 10.

KLEINIGKEITSKRÄMER, *m. der in kleinigkeiten kramt, sich in kleinigkeiten verliert, μικρόλογος, jetzt allgemein in gebrauch, aber noch bei* Adelung *fehlend, doch hat schon* Gotter 3, 128 kleinigkeitskrämerinn.

KLEINIGKEITSKRÄMEREI, *f. μικρολογία, s. das vor. und* kleinelei: durch umständlichkeit, kleinigkeitskrämerei und weitschweifigkeit verdirbt er sich das spiel gegen den billigsten leser. Göthe 54, 150. *vgl.* kleinkrämerei. *dazu ein part.* kleinigkeitskrämernd Goltz *jugendl.* 3, 339.

KLEINIGKEITSSPÜREREI, *f. ziemlich gleich dem vorigen:* langeweile ist die mutter der kleinigkeitsspürerei. Bode *bei Campe.*

KLEINIGKEITSSUCHT, *f. wie* kleinigkeitskrämerei Raumer *Hohenstaufen* (3. *aufl.*) 2, 247.

KLEINIGKEITSWERKSTELLE, *f. in schieferbrüchen, schirmdach für die arbeiter welche die geräte ausbessern.* Campe.

KLEINIGLICH, *für* kleinlich, *ungebräuchlich:* sie hat nichts kleinigliches und nichts kindisches. Hippel *lebensl.* 2, 295. *schon mhd. im adv.* kleinekliche zern (*wenig verthun*) *MSH.* 2, 230ᵃ, *zur form s. sp.* 502 (*b a. e.*).

KLEINJÄHRIG, *im forstwesen, von stämmen, kleine oder schwache, dünne 'jahre' habend, gegensatz* groszjährig. Frisch 1, 484ᵃ. Adelung: das birnbaumen holz ist hornfest und kleinjährig verwachsen. Flemming *teutsch. jäger* 76; er (*der birnbaum*) hat ein hornfestes holz, welches kleinjährig erwächset. Göchhausen *notab. venatoris* 176.

KLEINKÄFER, *m. dermestes, schabkäfer.* Nemnich.

KLEINKAUEND, *kleinlich, von denkarbeit, im bilde des kauens* (*s. sp.* 313), *bei* Schopenhauer: bis zur schwerfälligsten, kleinkauendsten weitschweifigkeit. *parerga u. p.* 2, 431.

KLEINKINDERBEWAHRANSTALT, *f. s.* kinderbewahranstalt; *Götting. gel. anz.* 1846 *s.* 111. *dieselbe zusammensetzung ist z. b. in* kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue Simrock *sprichw.* 5618.

KLEINKINDERSCHULE, *f. wie das vorige* (*s.* Pierer), *nl. dem.* klein-kinderschooltje.

KLEINKLIEBER, *m. bei den böttichern, der das holz mit keilen klein spaltet.* Adelung. kleinklüwer (*nd.*) *bei* Frisch 1, 523ᵃ. *gegensatz* grobklieber.

KLEINKNECHT, *m. servus inferior* Steinbach 1, 884, *auf bauerhöfen der untere knecht, dem* groszknecht *gegenüber, vergl.* kleinenke; *in schäfereien ist* kleinknecht *der, der das zeitvieh hütet.* Adelung. *übertragen:* sie (*die concubine*) ist herr und frau, er ist kleinknecht. Butschky *Patmos* 477. grosz- *und* kleinknecht *bei schuhmachern, in Breslau, s.* Gengler *cod. j. mun.* 1, 360ᵃ.

KLEINKNITTERIG, *in kleinen knittern bestehend:* kleinknittriges gefälte (*in gewändern auf alten bildern*). E. Förster *gesch. d. d. kunst* 2, 171; kleinknittrige faltenbrüche. 2, 20.

KLEINKOHLE, *f.* 1) *holzkohle aus kleinem holz und reisig gebrannt* (*s.* grubenkohle). Krünitz.

2) *wie* kohlenklein, *der stückkohle gegenüber, auch* kleinkohl *als n. nach alter weise:* wenn sie viel kleinkohl mit erhalten .. das kleinkohl. *jahrb. des schles. vereins für berg- und hüttenwesen.* 1859 1, 240.

KLEINKÖRNIG, *klein im korn, mit kleinen körnern:* kleinkörniges getraide, *schon im* 15. *jh.:* korn und gerste wart kleinkornigk. Stolle *Erf. chron.* 180; daz alle frucht garipe (*frühreif*) wort unde wort kleinekornich. Mones *anz.* 4, 284, *hessisch. auch mit* -icht: davon das korn kleinkörnicht, taub und leichte ward. Val. Rudolph *zeitbüchlein Erf.* 1586 Q iijᵇ; gut kleinkörnicht pulfer Stieler 122, Steinbach, *feinkörnig.*

KLEINKÖTER, *m. in Westfalen ein bauer mit* 1 *bis* 2 *pferden, ein* groszköter *mit* 2 *bis* 3 *pferden.*

KLEINKRABBE, *f. cancer minutus.* Nemnich.

KLEINKRÄFTIG, *parum validus, ungebräuchlich:* als ein einzelner ist er ohnmächtig, kleinkräftig. Hippel 11, 97; *s. sp.* 1095.

KLEINKRAM, *m. kleiner kram:* Rom ist in bezug auf die fremden nur ein ungeheurer badeort mit all dem kleinkrame welcher dem modernen badeleben anhaftet. Stahr *ein jahr in Italien* 2, 374.

KLEINKRÄMER, *m. kleiner krämer, händler mit kleinem kram.* Freytag *bilder aus der d. verg.* (1859) 1, 59.

KLEINKRÄMEREI, *f. wie* kleinigkeitskrämerei, *bei* Göthe: jede kleinkrämerei aufzugeben und sich in der groszen welt des handelns umzusehen. 46, 124.

KLEINKRÄMERIG, *adj. zu* kleinkrämer: kleinkrämeriger kastengeist. *Leipz. nachrichten* 1866 28. *jan. beilage.*

KLEINKREUZ, *n.* 1) *der kleine kreuzkäfer.* Nemnich 2, 863.

2) *das kleine kreuz, eine ordensdecoration niederen ranges, dem* groszkreuz *gegenüber; auch der träger eines solchen heiszt kurzweg so:* die armen zeitungschreiber halten sich darin auf und zuweilen ein magnat von geschichtschreiber, ein groszkreuz unter kleinkreuzen. J. Paul *freiheitbüchl.* 121, *bildlich.*

KLEINKUNST, *f. braucht man in neuerer zeit in der sprache der kunstgeschichte für die kleinen zweige der kunst, wie* kleinmalerei *in der malerei, z. b.* producte der kleinkunst *grenzboten* 1859 *s.* 279 *von den elfenbeinarbeiten des mittelalters,* die baukunst der romanischen zeit … die kleinkunst derselben zeit *das.* 310; *s. auch* kleinmeister *und folg.*

KLEINKÜNSTLER, *m. für künstler die im kleinen arbeiten, auch* mignaturisten (*im schlimmen sinne* pünktler), *bei* Göthe 38, 135. 139 (1850 24, 284). *vgl. gr. μικροτέχνης, das* Passow *mit* kleinkünstler *übersetzt. vgl.* kleinmeister 3.

KLEINLAUT, *m. so nannte* Schottel *haubtspr.* 202. 203. 863 *u. ö. den umlaut, er meinte ſeinerer laut, nach* klein II, 1, *c.*

KLEINLAUT, *adj.* 1) *eigentlich von dem der wenig laut wird, wenig oder nichts verlauten läszt* (*wegen des 'nichts' s.* klein *gleich* kein *sp.* 1095), *der leise, gedämpft spricht. es erscheint im* 15. *jh., ist aber wahrscheinlich älter: succrotilla,* kleinlute stim. Dief. 563^c (*in einem andern voc. das.* kleinluter stim, *wenig lautre, helle stimme*); kleinlaut, *mussitans* Schönsleder, *der ein ding nicht heiter* (*klar*) *heraus sagt* Frisius 1697 2, 150^a. *selten im eigentlichen sinne, ohne beimischung der folg. bed.:* der herzog verbot es ihm kleinlaut (*leise*), es half nichts. Arnim *kronenw.* 1, 426 (*Bertholds e. u. zw. leben* 1817 *s.* 375), *das ist nicht aus dem leben, sondern neu hineingelegt. gebräuchlich aber, doch schon zum folg. neigend:* da aber die jugend vorlaut, das alter aber kleinlaut ewig sein wird. Göthe 56, 132; die tochter zeigte eine seltsame eifersucht gegen die mutter, sie stellte sich zwischen beide und sprach kleinlaut dasz sie zurücktreten müsse. Arnim *a. a. o.* 1, 230 (*Berthold* 198 klein laut); aber seine (*Göthes*) stimme ward kleinlaut (*vor rührung*), er weinte und gab das buch seinem nachbarn. H. Voss *mitth. über Göthe und Schiller s.* 5.

2) *gewöhnlich zur bezeichnung von kleinmut,* kleinlaut sein *fracto animo esse* Frisch 1, 522^a *als vulgär* (*wie noch* Adelung), kleinlaut werden, *seinen kleinmut durch worte verraten:* das hat ihn kleinlaut gemacht, *hoc fregit eum.* Kirsch *cornuc.;*

> welcher war vorhin ein küner man
> und war nu gar kleinlaut worden. Alberus *controf.* B 1^b;

fürwahr es würden die theologisten kleinlaut sein, so sie arzt würden sein mit solchem verstand (*einsicht*). Paracelsus 1589 2, 40; dasz sie .. so kleinlaut hindersich gezogen, dasz sie uns nicht bald mehr heimsuchen werden. *Amadis* 375;

> wenn aber noth vorhanden ist,
> da sein sie kleinlaut und verzagt,
> ein rauschend blad sie wol verjagt.
> Ambr. Pape *christ. hominis sors* D 6^b;

> wie sicher anfangs wir auf euer glücke waren,
> so kleinlaut wurden wir, als nichts nicht zu erfahren
> als trauern (*düstere nachrichten*) von euch war.
> Fleming 81 (169 *L.*);

arm leut sein kleinlaut. Lehmann *flor.* 1, 57; unser mann auf dem gipfelmaste erblickte noch ein ander schiff, so .. auf uns zusegelte. hierüber nun wurde der hauptmann mit allen seinen leuten etwas kleinlaut (*weil sie einen caper darunter vermuten*). *Plesse* 1, 92 (1746). 3, 319. *Selbst von* geist, gemüt: anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen. Klopstock 12, 85; sind viele die allerhand regelgeschwätz treiben über das was dem dichter obliege: frommet aber selbes nicht, sondern richt vielmehr schaden an bei kleinlauten gemüthern. 12, 153.

3) *über die entstehung kann zweifel sein. nach den vorigen beispielen wäre ein ursprüngliches* kleine lût *anzunehmen* (kleine *als adv., wenig*), *als passender gegensatz zu dem häufigen* über lût. *es gab aber auch eine andere wendung, mit dem subst.* laut; *bei* J. Ayrer 311^d (1557 *Keller*) *heiszt es von gefangenen, sie seien* gar kleines lauts. *dann zusammen* kléinslauts: weil aber der bawren fürnemen ein bös ende hatte, war Carlstad kleinslauts. Alberus *wider die verfl. lere der Carlstader* Gg 2^a. *das wird schon mhd. sein, denn es entspricht ihm als gegensatz* hôhes lûtes, *z. b. Athis F,* 133: si sprach nicht vil hôs lûtis, '*nicht sehr hohes lautes*', *schüchtern; dazu adverbial* hôchlûtes Wolfr. *Tit.* 132, 3, *von einem jagdhunde, und so ist auch* kleinlauts, kleinlûtes *zu erwarten. aber* lûtes *allein kommt wiederum auch als adv. vor* (*gramm.* 3, 91), *mit dem gen. des neutr. vom adj. wie* helles *Tit.* 132, 3 *var., jüng. Tit.* 1140, 3 (*vgl.* gachs, längst), *und in* hôhes lûtes, kleinslauts *könnte das erste wort vom zweiten aus dem adv. in den gen. herübergezogen sein* (*etwas ähnliches sp.* 1094 *mitte*); *aus* kleinslauts *oder* kleinlauts *aber, wenn es nun als adj. zu einem subst. treten sollte, könnte* kleinlaut *erst entnommen sein. wirklich vom subst. gebildet ist übrigens ahd.* chleinstimmi *pusillanimis* Graff 6, 683, *ganz wie* kleinlaut 2, *vgl.* kleinstimmig. *s. auch* einlaut, vorlaut.

KLEINLAUTBAR, *wie vor.:* als er ihn bei seiner abreis gefragt wohin Melcher? da hätte er gar trutzig geantwortet 'in Holland!' .. wann man ihn jetzt fragte woher? so würde er gar kleinlautbar sagen 'aus Hooland'. *Simpl.* 4, 345 *Kurz. vgl.* lautbar.

KLEINLAUTIG, *gleich dem vor., bei* Rädlein 544^b: 'gar kleinlautig thun, *keinen muth mehr haben, gelinde saiten aufziehen, es gleicher geben, nicht mehr prahlen*'. *nd.* klênludig Dähnert 234^b.

KLEINLEBEN, *n. bei* Göthe: so ward ich, bei unermüdet fortgesetzter bemühung, auf das kleinleben der natur (ich möchte dieses wort nach der analogie von stillleben gebrauchen) höchst aufmerksam. 25, 102. *neuerdings viel gebraucht, z. b.* man lernt aus denselben (*erzählungen*) das kleinleben des krieges kennen (*gegenüber den geschichtsbüchern*). Immermann *Münchh.* 1, 228; das deutsche kleinleben. Gödeke *grundr.* 1054.

KLEINLEBIG, *adj. zum vor.:* er (*Forster*) sei .. dem kleinlebigen geiste des deutschen volkes zum opfer gefallen. Gervinus *nation. lit.* (1844) 5, 390; die kleinlebigen deutschen zustände. *gesch. des* 19. *jh.* 8, ...; in der jugend wie im alter war er mit den kleinlebigen bekümmernissen und genüssen des alltäglichen daseins ganz ausgefüllt. 1, 71.

KLEINLECHT, *s.* kleinlich.

KLEINLEIN, *n. demin. zu* das kleine, *bei* Spee 199 *in einem weihnachtsliede, vom Jesuskinde:* das kleinlein halb erfroren. *ebenso nl.* kleintje *kleines kind, schweiz.* kleinele *aber ein klein wenig, s. sp.* 1104 *unten.*

KLEINLICH, *verstärktes* klein, *eig. kleinartig* (*vgl.* groszartig), *es erscheint vielfach wie ein verkleinertes* klein, Rädlein *z. b. erklärt* kleinlicht '*ein wenig, ziemlich klein*' 544^b, Frisch *dasselbe als minutulus. diesz* kleinlicht, *im* 15. *jh.* cleinlicht Dief. 267^b, *zeigt die nhd. vermischung zweier verschiedner bildungen, genauer oberd.* kleinlecht (*s.* 2, *a*), *bei* Maaler kleinlächt (*alem. erweitert* kleinlechtig Dasyp.), *es fuszt auf einem anzunehmenden mhd.* kleineleht, *von* kleinlîch *verschieden, aber die scheidung ist nhd. nicht mehr thunlich. auch nl.* kleinlick *bei* Kil., *nur als adv., exiliter, exigue. entlehnt dän.* kleinlig (*s.* 1, *b a. e.*). *s. auch* kleiniglich.

1) *nach* klein *in seiner alten bedeutung.*

a) *ahd.* chleinlîhho *subtiliter, diligenter* Graff 4, 562, *nur so als adv., fein, genau* (*s.* klein *sp.* 1089 *unten*), *die sinnliche bed. ist nur zufällig unbezeugt. ebenso mhd. z. b.* cleinlîcher verstân *genauer erkennen* Haupt 10, 120. *als adj., z. b. von der vernunft:* diu vernunft, ie kreftiger unde kleinlîcher si ist, ie mêr daȥ (*mit ihr*) vereinet wirt daȥ si bekennet. Eckhart 272, 10. *ähnlich vom auge:* diu sêle hât eine kraft in den ougen, dâ von ist daȥ ouge sô subtîl unde sô kleinlich *u. s. w.* 270, 8, *im gegensatz zur* grobheit *der gegenstände des sehens, das zu sehende musz vorher* kleinlich in dem lufte gebiutelt werden 139, 15. 107, 14 (*zur sache s. unter* kleinfüge 1). *es war überhaupt, wie* kleine, kleinfüege, *ein wort der mystiker, um den gegensatz zur* grobheit *der sinnlichen welt zu bezeichnen, daher auch von der geistlichen minne:* die noch nicht kleinlich enkunnen minnen. *Germ.* 6, 146, *auch* Melbers klein, geistlich *sp.* 1089 *unten kann so gemeint sein.*

b) *zart, fein, zierlich u. ä.:* kleinlich *tener, tenellus, teneriter* kleinlichen, kleinlich Dief. 577^c, *voc. opt. Lpz.* 1501 Ee 1^b. *bei* Stieler *z. b.* ein kleinlich gesichte *facies subtilis, auch noch* kleinliche sachen *gleich* kleinodien *mit der vermutlich ersten bed. von speise wie sie verwöhnte brauchen* (*wie* niedlich *früher*):

> si fûren (*führen*) wîpliche wise
> mit kleidirn und mit tranke
> und gebrûchin kleinlicher spîse.
> J. Rothe *ritterspiegel* 3287.

daher nd. klenlicheit *mollicies, weichlichkeit* Chytr. *Hamb.* 1594 501. *noch nd.* klenlig *zart* Dähnert 242^a, *nach* Adelung *auch hd., z. b.* ein kleinliches kind, *zart, schmächtig:* sah ich einen kleinlichen schmächtigen menschen mit groszer schnelligkeit querfeldein daher laufen. *Münchhausens reisen* 82 (1822 *s.* 84). *auch dän.* kleinlig *so, nordfries.* klennalk Johansen 148. 156^a.

c) *besonders mager* (*s.* klein *sp.* 1089 *unten*), kleinlich oder mager, *gracilis voc. th.* 1482 q 5^b, *vgl. gracilis,* cleinlich, *nd.* klenlic Dief. 267^b; *bei* Maaler 245^d kleinlächt, *ran, mager aus mangel der speis.*

d) *dazu merkwürdige nebenformen.* Stieler 981 *gibt neben* kleinlich *durchaus auch* klüllich, *das* ll *wie in mhd.* küllinc *aus* künlinc *verwandter, in älter thür.* melch, *eig.* mellich *unusquisque aus* menlich, *aber das* ü? *es ist wol eig.* klillich *und weist auf altthür.* klin *neben* klein (*sp.* 1087 *unten*). *Eine nd. nebenform die aber jetzt die herschaft hat, ist* knenlik *schmächtig, zart Brem. wb.,* knenlich Richey, knenlig Dähnert, *westf.* knelk, *im* 15. *jh.* knelic *gracilis* Dief. 267^b, *genauer mit* ll knellicheit *mollicies* Chytraeus *Rost.* 1592 576. *ebenso meklenb.* knäglich *kläglich, elsäss.* 15. *jh.* knûclich *für* klûclich *weisth.* 4, 75, *es ist wie in* knäuel, knoblauch *u. a., wo sich zwei* l *so in zwei silben folgen.* Schottel *brauchte* knenlich *selbst hd., z. b.:* derer (*der* kleinlaute, *umlaute*) knenlicher geschöbelter ausspruch (*aussprache*). *haubtspr.* 863, *was er s.* 202 kleinlich *nennt.*

2) *nach der nhd. gewöhnlichen bed. von* klein.

a) eigentlich, räumlich u. ä., quantillus, wie kleinlich. *gemma Straszb.* 1518 (*in der Cölner g.* 1507 woe luttelich), *als adv. minutim, modice,* cleinlich, *nd.* kleinlic Dief. 362^b. 364^c; *minusculus, minutulus* kleinlecht Schönsleder, Denzler: Pietro von Cortona ist es (*d. h. kenntlich*) durch das kleinliche und unterwärts platte kinn seiner köpfe. Winkelmann *gesch. d. kunst d. a.* 4, 2 § 14, *wenn es nicht zu* 1, *c oder b gehört;* wenn er (*Zeus*) lächelnd vom hohen wolkenhimmel herab die kleinlichen länder besieht. Bronner *fischerged.* 90 (1787); jetzt schlug die wolbekannte kleinliche dorfglocke aus. J. Paul *flegelj.* 1, 54 (1804 *s.* 78), *genauer ist freilich der klang gemeint, s.* klein *so sp.* 1089 *mitte, dän.* kleinlig röst *schwache, feine stimme, nd.* knenlich *von der stimme* Richey 130, Dähnert 242^a; wie kann man sich niemals aus der form eines kleinlichen obelisken, einer abgestutzten säule und eines aschenkruges herausfinden? Göthe 17, 205, *nämlich sie als grabdenkmal zu gebrauchen, es klingt stark in die folg. bed. hinein, durch kleinheit wertlos geworden. die eigentliche bed. scheint nun auszer gebrauch gekommen, obwol sie* Adelung *noch allein anführt.*

b) dem werte, range, der bedeutung nach:

ein unterthan,
ein kleinlicher privatmann, unbekannt,
solls königen in herrlichkeit zuvor thun? Tieck 3, 282;

klein erscheinet es nun, doch ach! nicht kleinlich dem herzen,
macht die liebe, die kunst jegliches kleine doch grosz.
Göthe 1, 316;

einen offenen sinn, ein erweitertes herz .. musz man dazu (*zur empfänglichkeit für das schöne*) mitbringen ... (*nicht*) durch abstractes denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche geschäftsformeln eingeengt. Schiller 1212^b; kleinliche arbeit, *die nur mit kleinlichem zu thun hat,* kleinliche thätigkeit.

c) jetzt am gewöhnlichsten in geistig sittlichem sinne, wie klein *sp.* 1099, *geringschätzig, ja verächtlich. wer nur für* das kleinliche *sinn hat, hat selbst* einen kleinlichen sinn, *der geist der* im kleinlichen befangen *ist, heiszt selbst* kleinlich: das giebt dem kinde einen kleinlichen, schiefen, spitzfindigen verstand. Lessing 10, 320 (*erz. d. mensch.* § 51), *der sich kraftlos, ängstlich im kleinen verliert, 'minutiös';* sein fleisz ist ängstlich, seine absichten und entwürfe fallen ins kleinlichte. J. G. Heinzmann *die pest der deutschen lit. Bern* 1795 *s.* 351; sie (*die geschichte*) wird ihren geist von der gemeinen und kleinlichen ansicht moralischer dinge entwöhnen. Schiller 1007^a; kleinliche selbstsucht. 961^b;

ein mann der kleinlich nur nach schimmer jagt. Collin;
er dachte grosz, wie konnt er kleinlich reden. Platen.

kleinliche rücksichten, ein kleinliches urtheil, *das von* kleinlichen gesichtspunkten *ausgeht,* kleinliche mäkelei, wortklauberei *u. ä.* kleinlich genau *z. b. von einem geschäftsmanne, auch reimend* kleinlich und peinlich.

KLEINLICHKEIT, *f. exilitas, pusillitas* Stieler 981, *mhd.* kleinlicheit Eckhart 309, 7. 8 *gleich* kleinkeit *das.* 11. 12; *teneritudo* cleinlicheit, cleinlikeit, *nd.* clênlicheit Dief. 577^c, *dän.* kleinlighed. *jetzt häufig nach* kleinlich 2, *c, z. b.* er ist genau bis zur kleinlichkeit, die kleinlichkeit seiner rücksichten, seiner urtheile.

KLEINLING, *m. kleingeistiger, kleinlicher mensch, von* Herder *gebraucht:* kleinling des jahrhunderts, hast du dazu nicht hand und nerve, so mache du knötchen und spiele.

KLEINLIPPICHT, *tenuibus labellis pulcher* Stieler 1060.

KLEINMACHEN, *floccipendere, kleinschätzen. voc. th.* 1482 q 5^b, *s. z. b. sp.* 1097 *mitte.*

KLEINMACHT, *f. neuerdings zuweilen im gegensatz zu* groszmacht: die kleinmacht der Czernagorzen.

KLEINMACHTIG, *wie* kleinschätzig, *parvipendens. voc. theut.* 1482 q 5^b, *zu* kleinmachen.

KLEINMACHUNG, *f. diminutio, mutilatio.* Stieler 1195.

KLEINMÄDCHEN, *n. stubenmädchen, in Altpreuszen, Pommern, Meckelnburg:* eine tracht welche seit jahrhunderten bei den Danziger kleinmädchen sich erhalten hat. Hermes *Soph. reise* 4, 502. Hennig *preusz. wb.* 124. klênmädken, *dienstmädchen das die feinere hausarbeit macht* Dähnert, *sächs.* jungemagd.

KLEINMALER, *m. für miniaturmaler von* Campe *empfohlen, s. folgendes.*

KLEINMALEREI, *f.* 1) *das malen des kleinen, ausmalen bis ins kleine, genremalerei:* kleinmalerei *im versbau. Berl. jahrb.* 1846 *nr.* 120 *s.* 1027; kleinmalerei gebildeter geselligkeit (*in Catulls dichtung*). Mommsen *röm. geschichte* 3, 555. *vergl.* kleinkünstler, kleinleben.

2) Campe *empfahl es, als selbstgebildet, für miniaturmalerei, wie* kleinmaler; *es steht aber schon bei* Schmotther (1726) 2, 668 *im fremdwörterbuch,* mignature, die kleinmahlerey.

KLEINMASCHICHT, *mit kleinen, engen maschen.* Stieler 1218.

KLEINMÄULICHT, *mit feinen lippen.* Stieler 1256.

KLEINMEISTER, *m.* 1) *nach franz.* petit-maître *im vorigen jahrh. gemacht, anfangs genauer* kleiner meister (*s.* Hagedorn *sp.* 1101 *mitte*), *eig. wol einer aus niederm stande der den groszen herren nachahmt* (*vergl.* kleinherr), *dann einer der die kleinen künste der franz. gesellschaft betreibt um etwas zu gelten, besonders bei frauen:* gesellschaft lustiger kleinmeister. Hamann 2, 167, *auch s.* 85. 165. 174. 184; und ihr herren kleinmeister und ihr herren Franzosen, lebt immerfort ohne system, ohne ziel und ohne zweck. Lenz 109; du wärst wol froh, zischelte kleinmeister Zefir endlich, wenn du meine anmuth besäszest. Benzel-Sternau; *es ist nun wieder vergessen. vergl.* kleinmeistern 1.

2) *man brauchte es aber auch in höherem sinne für* kleiner meister (*diesz z. b. mhd. sp.* 1098 *β a. e.*), *zu längerer dauer:* ein deutscher Homer, Aeschylus, Sophokles, der im deutschen eben so klassisch ist als jene in ihrer sprache, errichtet ein denkmal das weder einem klein- noch schulmeister ins auge fällt, das aber durch seine stille grösze .. das auge des weisen fesselt. Herder *fragm.* 1767 1, 73 (*werke* 1, 170): er gönnte euch, ihr grosz- und kleinmeister der schreibart, die ehre an ihm berühmt zu werden. *ders., beidemal sind wol kleine kritiker gemeint, gleichsam literarische petit-maîtres, in der zweiten stelle ist es zugleich an* groszmeister *in orden angelehnt;* kleinmeister in der kritik. Schubart *briefe* 1, 250 *v. j.* 1770, *kritikaster;* kleinmeister der philosophie. Herder *in Mercks briefs.* 2, 9; die kleinmeister der literatur hielten sich an das äuszerlichste jenes gedichtes und schlugen mit plumper waffe auf den dichter los. Boas *Schiller u. Göthe im xenienkampf* 1, 252.

3) *ohne tadel in der kunstsprache, meister der ins kleine arbeitet* (Pierer), *wie gewisse ältere kupferstecher. vgl.* kleinkunst.

KLEINMEISTEREI, *f. kleinmeisterisches treiben.* 1) *zu* kleinmeister 1, *bildlich:* funfzig jahre kleinmeisterei und tändelei nehmen sich für das lebende zeitalter traurig aus. Lichtenberg 1, 256 (1800 237), *von dem treiben literarischer petit-maîtres;* welche festigkeit ohne schärfe! welche zartheit ohne kleinmeisterei! Lavater *phys. fragm.* 1, 112, *süszlichkeit.*

2) *jetzt gebräuchlich zu* kleinmeister 2, *besonders für kleinlich wichtiges thun:* den geist der religiösen intoleranz und der bürgerlichen kleinmeisterei. Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 140; der schriftsteller, der die kleingeisterei und kleinmeisterei verfolgt, verfällt ihr gar zu leicht selbst. 163; diese wirre weitläuftigkeit (*der behörden*) und juristisch schwerfällige kleinmeisterei in dingen die raschen entschlusz und sichres handeln forderten. Droysen *leben Yorks* 1, 31; die kleinmeisterei der diplomaten. 2, 518.

KLEINMEISTERISCH, *adj. zu* kleinmeister:

schämen sich kleinmeisterische denker,
die so ängstlich nach gesetzen spähn!
Schiller 7^b (*die freundschaft*).

KLEINMEISTERLICH, *wie voriges:* einen kleinmeisterlichen poeten (*Brockes*). Gervinus *nat. lit.* 1835 3, 553 (1848 530); in die sätze ist die wunderlich kleinmeisterliche bestimmung aufgenommen .. *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 298.

KLEINMEISTERN, 1) *den kleinmeister spielen, petit-maître spielen.* Heynatz *antib.* 2, 188: man kleinmeistert und lacht sich nicht durch die welt. Claudius 7, 174.

2) *zu* kleinmeister 2: ein vorwitziger corrector hatte in meiner rechtschreibung kleinmeistern wollen. D. W. Soltau *bei Campe.*

KLEINMENZEN, KLEMENZEN *u. ä., ein merkwürdiges und schwieriges mundartliches wort.*

1) *beide formen sind schon im* 16. *jh. bezeugt, mit nicht ganz sicherer bed.:* ach es ist ein mechtig schwer ding, um einen gewaltigen und reichen freund (*verwandten*) also herum krauen und kleinmenzen gehen. Mathesius *Syrach Lpz.* 1586 1, 80^a, *es scheint schmarotzend scherwenzeln. früher schon die zweite form; ein edelmann, unrecht beschuldigt ein kind überritten zu haben, rechtfertigt sich vor dem richter unwillig und sagt zuletzt,* er sei auch in keinem jar auf kain ross gekommen, drumb dörf es nit vil klemenzens. *Katziporus* 1558 D 7^a, *umstände, entschuldigungen, complimente o. ä., wie sonst* kramanzen.

2) *für wählig essen ist es noch weitverbreitet:* kleinmenzeln, mit kleinen biszlein essen, wie die kranken und zärtlinge,

peuzelen. M. Kramer 1719. 1787, *als erklärung von* kläubeln; *in der alphab. reihe aber* klemenzen, *meesmuilen* (*mit verschlossenem munde kauen*), *in dem holl. theile s. v. peuzelaar* klemenzer, kläubeler. *schwäbisch bei* Schmid 316 kleinmunzeln, kleinmünzeln *schüchtern essen* (*vgl. schweiz.* munzen *kauen*), *östr.* klemenzen, klemanzeln, '*eigentlich aber* kleinmänzeln' Höfer 2, 138, *in Sachsen* klêmenzen, *in Thüringen* klæmenzen, klæmentschen, *im Göttingischen* klêmendgen, klamündgen Schambach 101^a. *noch stärker verkürzt sächs. thür.* klæmschen, klæmsen, *in Nassau* klêmseln, glêmseln Kehrein 166. *es wird noch weit mehr vorhanden sein.*

3) *überhaupt langsam sein in seinem thun, so sächs.* klêmenzen (*auch in* Kindlebens *studentenlex. Halle* 1781), *mit adj.* klêmenzig, *subst.* klêmenz, klæmensch *m.* (du bist ein rechter klemenz), *osterl.* ein klæmans (*oder* klærmans, *ebenda* klormsen *in bedeutung* 2). *in Sachsen, Thüringen auch langweilig reden oder darstellen, in Nassau* glêmseln *langsam und leise reden* (*mit adj.* glêmsch), *wie* kauen 4, *b.*

4) *zur sichern beurteilung des wortes, das als sehr alt durch seine verbreitung ausgewiesen wird, liegt noch nicht stoff genug vor. die hauptfrage ist, ob* kleinmenzeln *u. ä. wirklich die urspr. form ist oder hd. auslegung eines volkswortes. für ersteres wie überhaupt für zusammensetzung spräche die betonung* klémènzen, *nd.* kleinĕtern *adj. wenig essend* Schambach 102^b, klênmösken *das essen besonders fein bereiten für einen verwöhnten* Dähnert 234^b, *sodasz die bed.* 2 *die erste sein müszte; dagegen aber spricht, dasz* klê- *in gegenden erscheint wo es aus* klein *nicht begreiflich ist, wie östr., und dasz ein* menzen *kauen nicht zu finden ist* (*an it.* mangiare, *franz.* manger *ist schon nach* 1 *nicht zu denken, vgl.* Schm. 2, 601 manschen). *dann müszte ein stamm* klem, klam *vorliegen mit der endung* enzen (*s. d.*), *wie in* faúlènzen *mit subst.* der faulenz (*gött.* fůland Schambach 282^b) *wie hier* klemenz; *s. auch* knechtenzen. *wegen der fraglichen wurzel vgl. schwed.* klema *zu zärtlich behandeln,* klem *n. verzärtelung, dessen grundbegriff auch in dem* kleinmenzen *des armen verwandten und in dem* klemenzen *unter* 1 *entschieden anklingt; ferner nd.* klämke, *träge unentschlossene frauensperson Br. wb.* 2, 786. *auch das ahd.* chlamezit *haeret hians* Schm. 2, 356 *bietet anklang, vgl. bair.* gleimezen *ängstlich atmen* 93 (*böhm.* klemĕti *maulaffen, zaudern*) *und* klemperer 2.

KLEINMUT, *m. und f. pusillanimitas* Stieler 1299, *noch bei* Rädlein, Steinbach *fehlend, wie in den wbb. des* 16. 17. *jh., bei* Frisch *nur beiläufig genannt, es war wol immer mehr ein dichterwort. doch hatte es schon das* 16. *jh., die vocc. des* 15. *jh. bei* Diefenbach 474 *aber geben zwar* kleinmütig, *aber kein* kleinmut, *nur* kleinmütigkeit (*diesz schon mhd.*), *sodasz es erst aus* kleinmütig *rückwärts entnommen scheint* (*vgl.* kaltsinn *a. e.*), *wie nl. neben* kleinmoedig *kein* kleinmoed *ist. doch s.* 1 *zuletzt.*

1) *als fem. früher und bis ins* 18. *jh.:*

und will ain keck herz an mich nemmen,
durch standmut alle klainmut demmen.
Fischart *flöhhatz* 789 *Scheible;*

glaube recht und hoffe frisch,
so fleucht die kleinmut wie ein fisch.
J. Nas *warnungsengel* 77 *a. r.;*

die kleinmuth legt auch uns nicht ehre bei.
Hallmann *Theodorich* 63;

die kleinmuth gab uns halb verloren.
oden der deutschen ges. in Leipzig 1728 *s.* 14;

nicht an seiner kleinmuth
sich durch unsterbliche werke rächen.
Klopstock 1, 98 ('*fragen*');

an seiner vorigen kleinmuth. *Mess.* 12, 20;

wer sie (*die ohrfeige*) giebt wird nichts als pöbelhafte hitze, und wer sie bekömmt nichts als knechtische kleinmuth verrathen. Lessing 7, 252; ihre kleinmuth. 2, 11; die kleinmuth. Reiske *das.* 13, 398; sich einer entnervenden kleinmuth überlassen. Wieland 2, 70. 193. 4, 68; sinnlose kleinmuth. Herder 13, 131;

drum, mein geist, lasz keine noth
dich zur kleinmuth bringen. Schubart (1825) 1, 137;
mein geist, der kleinmuth raub. 1, 47;

jene an sich verzagende kleinmuth. Bürger 393^b; alle die empfindungen der kleinmuth, der muthlosigkeit. Thümmel 4, 162; *noch* Adelung *setzt das fem. an. da es übrigens schon mhd. ein adj.* kleinmuot *gab* (*s. folg.*), *ist auch ein subst. dazu zu erwarten, und zwar war auch ein fem.* kleinmuot *schon möglich, wie* einmuot, übermuot *fem.*

2) *als masc., das übrigens gleichfalls schon mhd. möglich wäre* (*wie* heiʒmuot, hôchmuot *u. a.*), *vgl.* anmut *früher als fem. und masc. zugleich:* seine reue könnte schimpflicher kleinmuth scheinen. Lessing 7, 76;

wars möglich dasz in ihrer gegenwart
der kleinmuth dich ergriff und dich bezwang? Göthe 9, 236;
dich stürzt der eigne kleinmuth von dem thron.
Schiller 456^a;
nicht kleinmuths zeiht don Cesarn wer ihn kennt. 493^b;
die eitlen sorgen, leeren schrecken,
die sich der kleinmuth unterm monde schaft. Gotter 1, 107;
frug da dein kleinmuth auch die götter erst um rath? 2, 32.

KLEINMUTIG, KLEINMÜTIG, *pusillanimis, von diesem kirchlichen worte gewiss beeinfluszt. ein mhd.* kleinmuotic *ist nach dem subst.* (*s. folg.*) *durchaus zu erwarten, wenn nicht schon ahd.; bezeugt ist ahd.* luzilmuotîg *pusillanimis, gegensatz* mihilmuotîg Graff 2, 694 (*mhd.* lützelmüetec), *aber auch einfacher* luzilmuoti *oder* -muot (*gr.* 2, 663), *und ebenso mhd.* kleinmuot (*oder* kleinmüete): vürhten iu nieht, die clainmuoten (*voc.*). J. Haupts *hoh. lied* 41, 30. kleinmütig *kann daraus erweitert sein, oder besser aus* kleiner mut *entstanden:* kleinmůtig (*mit* üe *zu lesen*), der ein kleinen můt hat, *humilis ac demissus* Maaler 245^a. *Im* 15. 16. *jh. ist die umlautlose form noch vorwiegend:* chlainmůtig, kleinmutig Dief. 474^a, clainmutig *voc. inc. teut.*, kleinmutiger *mycropsichus, pusillanimis voc. th.* 1482 q 5^b. *Auszer dem hd. mnd.* clenemodich Dief. 474^a, *nnl.* kleinmoedig, *entlehnt dän.* kleinmodig, *schwed.* klenmodig.

1) *ursprünglich in der allgemeinen bed., die* mut *hatte. so*

a) *von niedriger gesinnung:* wie? antwort Amadis, meinet ihr dasz ich ein so kleinmütig und verzagtes herz hab, dasz ich in meiner gegenwertigkeit einer person, so mir zustendig, übels und gewalt thun lasse und leide? *Amadis* 250, *auch* verzaget *hatte diesen sinn* (*genauer* an êren verzaget *u. ä.*), *beide als gegensatz zu ritterlicher hochherzigkeit, wir nennen das noch* klein (*sp.* 1099), *auch noch in ritterlicher auffassung* feig, *und* kleinmütig *erscheint hier so ziemlich als voller gegensatz zu* groszmütig.

b) *selbst gleich* klein *für klein an geist, verstand* (*sp.* 1099): so hab ich von der klainmütigen menschen wegen ain erclerung hinzugesetzt. Reuchlin *verstentn.* 1^b; so aber die unvolkumnen und die klainmütigen ergernuss nemmen mochten. 2^a. *auch in folg. könnte* kleinmütiges herz *als gegensatz zum* groszen geiste *gemeint sein* (herz *vertritt früher vielfach unser* geist):

ohn maszen trauwrig sein
ist kleinmühtiges herzen schein. Kirchhof *wendunm.* 48^b.

c) *geistlich, im anschlusz an eine bibelstelle:* vermanet die ungezogen, tröstet die kleinmütigen, traget die schwachen. 1 *Thess.* 5, 14, τοὺς ὀλιγοψύχους, *vulg.* pusillanimes; *pusillanimus,* ein kleinmutiger, ein verzagter, eins kleinen gemutz, ein verzagter in sunden, ein verzwifelter. Melber *varil.* t 5^a; ist mein meinung zů reden von den kleinmütigen mönschen, die da sunst gůtes willens sind, aber zů vil plug (*schüchtern, s.* 2, 113) und forchtsam (*gott gegenüber*). Keisersberg *irrig schaf* (4^a) B 1^a; alle disputieren von gottes wort, und sterben kleinmütig und im zweifel, die kinder glauben (*blosz*) an gott und sterben selig. Lehmann *flor.* 1, 152. *es berührt sich da mit* kleingläubig, *wie in der mhd. stelle oben* kleinmuot *statt* Luthers kleingläubig *eintritt.*

d) *auch demütig in geistlichem sinne:* ist das war, da solt du auch (*dennoch*) gott dem herren nicht übel reden (*mit ihm grollen*), sunder cleinmütig sein und dich schmucken (*schmiegen, drücken*). Keisersb. *sünden d. m.* 21^a. *vgl. sp.* 1099.

2) *zu* mut *als frischer, tapfrer mut, entmutigt, verzagt u. ä.: perplexus,* cleinmuetig, bekummert von herzen. *gemma gemm. Str.* 1518 T 1^a; kleinmůtig werden, *contrahere animum.* Maaler; er (*der kranke*) solt nit so kleinmůtig sein. Wickram *rollw.* 73 (107, 9); nit kleinmühtig verzagen. Kirchhof *mil. disc.* 148;

wie dasz sie so kleinmüthig werden?
A. Gryphius 2, 114;

die rede des jägers machte uns ganz verzagt und kleinmühtig. *Jucund.* 155; kam er (*der löwe*) ganz kleinmüthig zu ihren füszen gekrochen. *Felsenb.* 4, 390; dieses geschahe . . mit sehr kleinmüthigen gemüte. *Plesse* 3, 338; er rief mit kleinmüthiger stimme aus. Rabener 2, 114;

o kleinmütiger, traut man doch dem geringeren freunde.
Voss *Odyssee* 20, 45;

es gibt gegen eine stunde des muths und vertrauens immer zehn, wo ich kleinmüthig bin. Schiller *an Göthe* 16. *oct.* 1795 um so in uns hochfahrenden stolz und kleinmüthige bescheidenheit in das gehörige gleichgewicht zu setzen. Tieck.

KLEINMÜTIGKEIT, *f. pusillanimitas, verzagtheit, abjectio animi, consternatio* Maaler 245^{d}, *mhd.* kleinmuotikeit Mone *schausp. d. m.* 1, 329, kleinemuotikeit *myst.* 1, 159, 29, *nl.* kleinmoedigheid, *dän.* kleinmodighed, *schwed.* klenmodighet. *Anfangs noch richtig ohne das* g (*s. sp.* 500), *auch ohne umlaut:* kleinmutikeit Melber t 5^{a}, Dief. 474^{b}, *gemma* (*perplexitas*); dȥ sie (*vom donner*) in kleinmütikeit und zů fil forcht fallen. Keisersberg *irrig schaf* (4^{a}) A 7^{b}; kleinmůtigkeit oder verzweifelung. J. Nas *ein merkliche predig* (1579) *vorr.* A 6^{b}; die kleinmütigkeit deines keinnützigen herzens. *Amadis* 237; dasz von euch niemands under den kriegsleuten ursach zur kleinmütigkeit oder flucht nemmen möge. Kirchhof *mil. disc.* 73 *u. ö.;* sätzen wir unser vergnügen auf die erfüllung der begierden, so kan uns die strafe derselben nicht wol anders als in tiefe kleinmüttigkeit und gröszeste unglückseligkeit werfen. Butschky *Patmos* 865; weibische kleinmüthigkeit. Weise *kl. leute* 211; die kleinmüthigkeit, welche eine folge meiner ersten melankolischen betrachtungen war, dauerte nicht lange. Wieland 2, 125 (*Agath.* 8, 4); der hinduische glaube gibt seinen anhängern den charakter der kleinmüthigkeit. Kant. *jetzt sagt man* kleinmut.

KLEINMUTSVOLL, *voll kleinmut:* ach kleinmuthsvolle herzen! Lohenstein *Cleop.* 105, 79.

KLEINNARBIG, *mit kleinen, feinen narben:* der unterschied des korduans vom saffian besteht darin, dasz jener weicher und kleinnarbiger ist. Funke *bei Campe.*

KLEINNATUR, *f. die natur im kleinen, das kleine leben in der natur, von* J. Paul *gebildet wie* Göthes kleinleben: er (*J. Paul*) war für die kleinnatur gewissermaszen der Werneucher dichter Schmidt im kleinen. *herbstblumine* 3, 196. *vgl.* frohnatur.

KLEINNEFFE, *m. abnepos* Comenius *orb. p.* 1, 247, kleinniftel *f. abneptis das., jenes hat auch* Steinbach 2, 115. *s.* kleinvater.

KLEINNÜTZE, *adj. wenig nütze oder nichts nütze, bei* Stieler 1355 kleinnütz; *der mangel an belegen* (*s.* kleinnützig) *kann nur ein zufall sein, es entspricht dem häufigen* keinnütze *wie das ironische* klein *dem* kein (*s. sp.* 1095) *und mag wie diesz schon mhd. sein; David von Augsburg nennt weltliche künste* ze kleinem nütze *myst.* 1, 309, *vgl.* Boner *unter* keinnütze 3.

KLEINNÜTZIG, *von vorigem, wie* keinnützig *von* keinnütze: lauter müsziggänger, faule träge und kleinnützige (*nichtsnutzige*) leute. Schütz *Preuszen Eisl.* 1599 *s.* 88; es gehen viel fehler vor im h. ehstand, welche bald durch die böse weiber, bald aber auch durch die kleinnützige männer verursacht werden. Creidius 2, 156.

KLEINOD, *n. eine eigne substantivische bildung von* klein.

I. *Die formen.*

a) die eigentliche form ist kleinot, *wie noch im* 16. *jh. vorwiegend geschrieben* (*aus andern gründen doch auch jetzt noch gesprochen*) *wird. den nhd. lautgesetzen entsprechend ist aber vielmehr das volksmäszige* kleinet (*s. e*), *und das alte volle* -ôt *fürs nhd. eine auffallende erscheinung* (*s. h*).

b) mhd. kleinôt, *daneben aber und wol öfter* daȥ kleinœte *oder* kleinœde. *ahd. nicht bezeugt, es ist anzunehmen* chleinôt *und* chleinôti, chleinôdi, *mit derselben doppelform wie in* daȥ heimôt *und* heimôti (heimuodi), *älter mhd.* daȥ armôt *und* armôte (*wb.* 1, 58^{b}), *während in andern entsprechenden bildungen nur die zweite form erscheint, wie ahd.* hêrôti *herschaft,* mitilôdi *mitte,* einôti, einôdi, *vielleicht nur durch einen zufall der überlieferung; von der bildung s. gramm.* 2, 257. *so sind nhd.* kleinod, heimat, armut, einöde *verspätete reste einer alten bildung mit doppelform, erhalten durch zufällige einflüsse, wie* einöde *durch das sehr frühe denken an* öde, armut *durch anklang an* mut. *ist etwa in dem* myne clinote *En.* 322, 14 *var.* (*vgl. sp.* 1087) *auch ein fem. erhalten, wie es die andern bildungen oft neben dem n. haben? vgl.* beste kleinot *Nürnb. chr.* 2, 558^{a} (*s.* II, 6), *das doch auch n. sein kann, doch s.* die erste kl. *u.* II, 3 *zuletzt.*

c) die umlautsform ist früh wieder erloschen (*wie bei* armut, heimat *auch*), *schon die vocc. des* 15. *jh. bei* Diefenb. 633^{c}. 126^{c} *geben sie nur als* cleinote (*wie mhd. hss. auch*), *mrh. und md. gern* cleinode, *nd.* clenode; *öfter die andre form* kleinot, *nrh.* cleinoet (oe *meint* ô), *md. aber auch diese früh mit* d, *z. b. xenium* cleinnod *voc. opt. Lpz.* 1501 (*zu dem* nn *s. unter i*).

d) eigen ist eine oberd. form kleinat Dief. 126^{c}, cleinat *clinodium voc. inc. teut.* (*wol Ulm*), *oft in den Augsb., Nürnb. chron.* (*s.* Lexers *gloss.*) *schon im* 14. *jh.* (*s.* II, 5), *wie östr. bei* Ottokar (*mhd. wb.* 1, 838^{a}) *im reim auf* wât, *also* kleinât, *wie im folg.:*

> irs vaters schetz und kleinat (: hat).
> *meisterges. Berl. hs. f.* 23 *no.* 233.

aber auch nd. im 15. *jh.* clenade Dief. 126^{c} (*s. auch sp.* 1124), *und entlehnt altschwedisch* klænaþ. *das verbürgt eine ursprüngliche nebenform mit* -ât *für* -ôt, *wie sie in* heimat *eigner weise nhd. auftritt, vgl.* armatei 1, 563.

e) die heutige form, wie sie die frische überlieferung des lebens bietet, ist kleinet (*wie bair.* heimet, einet *heimat, einöde, vgl.* armetei), *freilich in andrer bed. als das mehr künstlich erhaltene* kleinod (*s.* II, 1, *e*); *aber auch diesz hiesz früher so:* gaben und kleinet. Keisersb. (*s.* II, 4, *b*). *die kürzung geschah schon vor der nhd. zeit:* kleinet, *nrh.* clenet Dief. 126^{c}. 633^{a} *auch gleich unserm* kleinod; chlainet *im reim auf* mainet *ring* 31^{c}, 27; köstlich ornat, kleinet und parament (*in kirchen*). *Nürnb. chron.* 2, 73, 13; die in dasselb gestift grosze seltzame kleinet ausz Kriechen bracht. 87, 10; *einzeln schon mhd., z. b. im Lohengr.* (*s.* II, 4, *d*). *dasselbe ist* kleinid Dief. 126^{c}, kleinit: an barschaft, an kleiniten. *schweiz. urk. v.* 1467 (*s. sp.* 272).

f) merkwürdig aber auch kleinheit: ein silbern ubergult cleinheit voll gulden. *Nürnb. chron.* 3, 364, 25, *als geschenk der stadt an den könig, v. j.* 1440 (*var.* clenhett, cleinodt); ettlich mit cleinheiten und ettlich mit parem golt geert (*geschenke an das gefolge des königs*). 365, 5;

> armbrust, darzu klainheit (*pl., s. sp.* 503 *u.* 6) vil grosz,
> silber und golt, vil gelts und ross
> gewunnens an der peüte. Behaim *Wiener* 364, 10.

dasz dabei wirklich an kleinot *gedacht ist, zeigt der pl.* kleinheiter *wie* kleinoter (*s. g*): sein tochter die het kleinheiter zu irem haupt gehörend, die wurdent von rittern ausz Frankreich geschätzt und besser dann alle kleinet (*reichsklein.*) von Frankreich. Peters *weg zum h. grab Augsb.* 1477 *cap.* 41 (Schmid *schwäb. wb.* 316), kleinheit *und* kleinet *beisammen, jenes wie die vollere hd. form neben der volksthümlichen. zwischen beiden die mitte haltend* kleinhett: als marggr. Albrecht von Brandenburg und ettlich unsers hern kungs diener sich versprochen hetten, mit scharpfen spieszen in der stat umb ettlich kleinhett zu rennen. *Nürnb. chron.* 3, 370, 15, *vgl. das nürnb.* clenhett *vorhin in den var.,* clenett 376, 23, klennet 376, 19 *ff.:* schickten in groszer geheim solich klennet . . gen Ache, doch westen die fursten, die esz geleitten, nit, das es kaiser Karls (*des gr.*) klennet waren. 377, 7 *ff., die reichskleinodien* (*das* e *wol nach* clenodia); mit den wirdigen clannetten. 378, 5, *von denselben, vgl. bair.* chlaneit *unter* II, 4, *b. man sieht das völlige verfließzen der formen im bewusztsein. Denkbar ist nun diesz* kleinheit *als umdeutung aus* kleinât *in bair. östr. mundart, auch in Nürnberg* (*s. z. b.* Halsprunn *Heilsbronn Nürnb. chron.* 1, 362, 5, paumaster *Nürnb. poliz.* 287, *vgl.* Frommanns *Grübel* 3, 230), *und man mag sich dort die fremdgewordene endung wirklich so ausgelegt haben. aber da es auch in md. oder rhein. vocc. erscheint, wie* kleinheit *clenodium* Dief. 126^{c}, *bravium* 81^{a}, *xenium* ein clainheit 633^{a} (*vgl.* Melber *u.* II, 4, *b*), *auch* kleinhet 126^{c}, *so musz es ein echtes* kleinheit *in dieser bed. gegeben haben, entsprechend dem* kleinheit 2 *gleich* kleinigkeit, *nur in der bed. von* klein 1, *b von kunstarbeit. die gemma gibt nebeneinander* clinodium ein cleynot *und* clenodium ein cleinheit, *auch die Cölner gemma v.* 1507 (Dief. 126^{c}).

g) der pl. heiszt regelrecht kleinot (kleinat, kleinet) *und* kleinoter (kleinöder): das kestlin .. darinnen die gülden kleinot waren. 1 *Sam.* 6, 15, die gülden kleinot. 8; schmücket euch mit gülden kleinoten. 2 *Sam.* 1, 24; unmeszliche summa golds an kleinoten und barem gold. Mathesius *Sar.* 45^{b}; mit gold, silber, perlen und allerlei kleinoten. Fischart *bien.* (1588) 146^{b};

> ihre krause haar beschönet
> und mit kleinoten gekrönet.
> Weckherlin 347 (*od.* 1, 1);
> in der kleinoten unzahl. 380 (*od.* 1, 8),

der gen. müszte kleinote *heiszen. daneben* kleinoter *bis ins* 17. *jh.:* schatz von kleinotern, edelgestein. Kirchhof *wendunm.* 130^{b}; es sei geld, gut oder kleinoter (*die beute*). Reuter *kriegsordnung* 38; alle die köstlichste kleinoter und schätz der kirchen. Fischart *bien.* (1588) 236^{b}; die kleinoter, die noch ubrig waren, hat Albrich hinweggenommen. Reiszner *Jer.* 2, 157^{a};

> die frau tregt vil kleinoter bei sich. J. Ayrer 35^{a}. 374^{b};

die kleinoter welche darinnen. A. Gryphius 1, 926. *früher natürlich auch* kleineter Keisersberg *bei Scherz* 794, kleinater. *auch* kleinödter *engl. komöd.* I, L 7^{b}. O 7^{a}. Q 6^{b} (kleinoder P 4^{a} Q 5^{a}, kleinodien O 2^{a} *u. ö.*).

h) *im* 17. *jh. kam aber ein häszlicher pl.* kleinódien *auf oder mehr deutsch* kleinòdien, *das sich dann festgesetzt hat, entnommen aus der canzleisprache, in der das wort, noch als sie lateinisch war, als* clenódium *oder* clinódium *aufnahme fand* (*s.* Ducange *s. v., danach selbst mgr.* κλεινώδιον), *und dieser lat. form ist wol auch die erhaltung des* ô *und das* d *für* t *zu danken* (*wie in* Konrad *für* Kuonrât, *aus lat.* Conradus): der höchst ornat, zierd und schmuck, ketten und perlen aller regenten ist gottes wort ... und diese zierd ubertrifft alle ihr clinodia (*noch mit lat. schrift*). Selneccer *chr. psalmen Lpz.* 1587 *vorr.;* Abdolomino wurden die königliche kleinodia (*es ist schon in fractur gedr.*) .. auf das feld gebracht, als er hinderm pflug gangen. *Simpl.* 1684 3, 17, *die volle lat. form als die dem staatsact gemäszeste;* als ich diese kleinodien hatte, wickelt ich sie zusammen in den schleier. *das.* 1685 2, 220, *auf derselben seite nachher* kleinodia, *scherzhaft wie es scheint* (3, 136 *Kurz*); das baare gelt .. sampt vielen klenodien. 4, 91 *Kurz* (1685 2, 407 kleinodien); die augen sind die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein der augenlieder eingeleget hat. Butschky *Patmos* 125; an barschaft und kleinodien. Philander 2, 591; nebst dem geschmeide und den kleinodien. Gellert (1785) 4, 275; juwelen und kleinodien. Fr. Müller 2, 88. *Doch wird auch noch* kleinode *gesagt, selbst* reichskleinode *z. b.* Raumer *Hohenst.* 1858 5, 59, Homeyer *Sachsensp.* 1861 *s.* 356; *besonders da wo man den collectiven sinn von* kleinodien *meiden und einen reinen plural von* kleinod *selbst haben will:* sie (*die morgenländischen frauen*) sind verhüllete kleinode, verwahrte schäze der männlichen ehre. Herder *lieder der liebe* (1778) 118;

> kleinode schafft dem manne täglich seine faust.
> Göthe 40, 402 (*Pandora*).

Adelung *setzt* kleinode *sogar für geschmeide an und schreibt* kleinodien *dem gemeinen leben zu* (*s.* II, 1, *a*).

i) *auch nd.* klenodie Grimms *rechtsalt.* 580. 585, *als pl. oder als collectiver sing.; ebenso nl. im pl.* kleinoodiën *und* kleinooden, *sing.* kleinood (*früher auch* kleinnood, *wie bei uns einzeln mit* nn, *mit gedanken an* not), *es gab aber auch einen sing.* kleinoodië *fem., der bei uns sich gleichfalls finden dürfte. auch dän.* klenodie *sg.,* klenodier *pl., schwed.* klenod *m., pl.* klenodier. *ferner böhm.* klénot, klejnot, klinot (*das erste schon in* Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 84, *als helmkleinod*), *poln.* klejnot.

II. *Bedeutung.*

1) *Die bedeutung musz ursprünglich allgemein* '*kleines ding*' *gewesen sein* (*proprie res parva* Stieler 1380, *idem ac* kleinigkeit Steinbach 2, 150), *gar nicht von wertvollem vorzugsweise; das ist erhalten in folg. bestimmten verwendungen.*

a) *so heiszen bei den fleischern die kleinern theile des schlachtstücks, die als zulage mit in den kauf gewogen werden,* die kleinote *pl.* Rädlein 545^{a}, kleinode *oder* kleinodien Adelung, *bes. bei kalb und schöps nach* Frisch 1, 522^{b}: sol kein fleischer die kleinot, als inster, kaldaunen, kalbsköpfe, kühfüsze, schweinsklawen, wörste, schöpsmagen u. s. w. auf den benken beneben dem fleische feil haben .. auf das niemand gedrungen werde, der von inen fleisch keufen wil, der selbigen kleinot etwas zuzunemen. *der stad Leipzig allerlei ordnunge* 1544 G 1^{a}; es soll kein fleischer die kleinot bei der bank, sondern auf dem platz der darzu geordnet ist, feil haben ... es soll niemand die kleinot zum fleische zuwägen. *Leipziger ordn. für die landfleischer v.* 1634. 1655 *in den stadtordn.* 1701 *s.* 432. 422; *noch in einer sächs. verordn. v.* 1852, *die schlachtsteuer betr.,* kleinodien *beim rind* (kopf, lunge, leber, herz, kaldaunen, flecke, magen, füsze). Schmotther *Dresden* 1726 *gibt dafür* kleinode (kleinodien *für juwelen*), *aber auch* gänsekleind 2, 385, *d. i.* kleinet *in weiterer kürzung, ganz gleich mit* das kleine *sp.* 1103, *s. auch f.*

b) *kleinigkeiten sonst, z. b. als frohnzins:* zinse vor frohne und kleinet ... kleinet welche die güter desselben orts sonsten zu geben pflegen, als flachs, mahn (*mohn*), huner und eier, kese, wie die sonsten namen haben. *urk. v.* 1524 Haltaus 1098, *es ist dasselbe was alem.* kleine recht (*pl.*) *genannt wird, s.* Scherz 795, *gewiss auch kurz* das kleine, *vgl.* kleinzehnte. *ähnlich von reisebedürfnissen:* bringende mit ihnen wein und brot, kochfleisch, hüner, eier und frücht, auch ander kleinoten. Wachter 847 *aus einem itinerar. nach dem h. lande Frkf.* 1584 *s.* 57.

c) *von kleinigkeiten im hause, im Sachsensp.* 1, 24, 3 *bei aufzählung der gerade, da wird nach dem wichtigen geräte, geschmeide, teppichen u. dgl. nachträglich angegeben, als ursprünglich vergessene kleinigkeiten:* noch is mangerhande klenode (*var.* ding), dat in (*den frauen*) gehort, al ne nenne ik is (*gen.*) nicht sunderliken, als (*z. b.*) borste, schere, spegele; *danach im kulmischen recht* 4, 50 noch ist manchir hande kleinote *u. s. w., es ist ganz gleich* daz kleine *sp.* 1102 *unten. daher auch mlat.* clenodium hausgeret, clenodarius *qui facit clenodia voc. opt. Lpz.* 1501 F 4^{b}. *es klingt aber da wie ein collectivum, und so erscheint es deutlich in einem erweiterten Ssp. an jener stelle* (*s.* Homeyers *var.*): unde wat se clenades (*s.* I, *d*) brachte do se quam, unde wat or (*ihr*) de man clenades gegeven heft; *s. folg.*

d) *auch als collect. von kraut und gemüse:* das kleinet in den gärten verdorrete alles von der groszen hitze. Frisch 1, 522^{a} *aus* Melzers *Schneeberger chronik. so gibt noch* Haltaus 1098, *wie aus eigner kenntnis,* 'das kleinet *in denen gärten, herbae et olera*', *bei* Adelung *als erzgebirgisch, bei* Reinwald *als nordfränk.* (*s. sp.* 1062), *es ist* 'das kleine' *von früchten* (*vg* kleinzehnte), *elsäss.* die kleinen früchte Scherz 794, *wol im gegensatz zu den wichtigern feldfrüchten, getraide.*

e) *daher* kleinotgarten *gemüsegarten in urk.* (*z. b. osterl.* Bech), ein kleinotgärtlein *bei* Haltaus 1098 *aus einem oberfränk. lehnbrief v.* 1643. *bei* Adelung *als erzgeb. und obers.* kleinetgarten, kleinetstück (*im felde*), *noch jetzt im Voigtlande* klænetgarten, *gewöhnlich aber kurz* klænet *oder* klênet, *im Osterlande* klent *n. eingezäuntes stück im felde für gemüsebau, auch* klenz- *oder* klenzegarten, *was älteres* kleinotsgarten *voraussetzt, es gilt nun auch für blumengärtchen vor dem hause.* Haltaus *gibt aus der Leipziger gegend* 'das kleinod, *ein zugerichtetes land, auf welchen man allerhand eszwaaren erbauet die nur in körben und nicht viel auf einmal in die küche getragen werden*'. *im sächs. Erzgebirge auch* kleinigkeitsgarten *und* kleingarten (*von* das kleine).

f) *dazu eine nebenform osterl.* das klench, klênicht, *voigtl* klænicht, *auch* kleinichsgarten, *deutlich eine collectivbildung* kleinicht (*eig. gemüse*), *mhd. zu vermuten* kleinach. *ebenso in der bed. a voigtl.* kleinich *n. gänseklein,* kleinicht *vom rind, kaldaunen, oberlaus.* kleinicht *auf der tenne, spreu die noch ähren enthält* Anton 9, 8, *wie* das kleine *sp.* 1103.

g) *ebenso älteres* kleinât (*s.* I, *d*) *von den eingeweiden des menschen, wie einst* kaldaunen *auch:* das giftig fewr der uncheusch das verzeret .. di natürleichen chlainad und nirn der rainigchait. v. d. Hagens *Germ.* 4, 129, *intestina, viscera.*

h) *dasselbe wort scheint aber auch altdän.* kleined *oder* klenit, *eine art pfefferkuchen* (16. *jh.*), *s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 439, *das gebäck wird als* kleinet *aus Deutschland dort eingeführt sein, s.* kleinbrot *zuckerbrot sp.* 1089. *dasselbe ist schwed* klenet, klenät *n. küchlein als zwischengericht.* Ihre 1, 1081.

2) *Von* kleine *fein, zierlich, kunstreich gearbeitet* (*sp.* 1088) *erhielt* kleinôt *den begriff feine kunstarbeit, zierliches kunstwerk, und daran schlosz sich die weitere entwickelung des worts. der begriff des kostbaren stoffes war sicher ursprünglich nicht darin enthalten, obwol er bald dazu trat; goldschmiedsarbeiten sind früh vorzugsweise* kleinode (*vgl.* kleinschmied), *dann kostbarkeiten überhaupt, die durch kunst und stoff wertvollsten stücke des hausrats, des kirchenschatzes u. ä., hauptsächlich geschirr von silber und gold, schmuck, auch kleider inbegriffen; zur genauen verfolgung des wortes in seiner entwickelung liegt übrigens leider nicht stoff genug vor, es bleiben erhebliche dunkelheiten, selbst über den ursprung der bedeutung.*

a) *dasz urspr. der begriff des kostbaren stoffes nicht darin liegt, zeigt deutlich folg.; i. j.* 1370 *wird den Münchner bürgern verboten,* der stat armbrost, pfeil, spanbank oder welcherlai chlainet daz sind die die stat angehörent, hin ze leichen einem auzmannen (*fremden*). Westenrieder *beitr.* 6, 104 (Schm. 2, 358), *es ist offenbar nur von kleinem kriegsgeräte die rede von dem kein stück zum gebrauche je fehlen soll. ähnlich vom schieszpulver:* disz unedel mörderisch kleinot soll von einem mönch erfunden ... sein. Stumpf *Schweizer chron.* (1606) 1, 726^{a}. *so vielleicht schon mhd., von dem scheidenden Loherangrin:*

> sins kleinœtes er dâ liez
> ein ʃwert, ein horn, ein vingerlîn. *Parz.* 826, 18.

die büchse, die armbrust können wol als kunstarbeiten kleinot *heiszen, wie aber pfeile, schwert? in der mhd. stelle kann doch auch geschenk, abschiedsgabe* (*s.* 4) *gemeint sein.*

b) kleinot *von schriftstücken ergibt sich wol aus folg.:* zu diesen zeiten ward durch die groben Hessen (*die aufständischen aus dem volke*) ausz dem rathaus getragen alles das von alter her behalten was an briefen, sigeln, büchern und klainot, wann sich des keiner verstund, auch alle freiheit die diese stat hett von allen kaisern. S. Meisterlin *Nürnb. chron.* 3, 146. *ähnlich in folg.:* Lampertus, ain bischof von welschen landen, kam dero zit in die Ow (*Reichenau*), ward da ain gůter brůder, braucht (*d. i.* brâcht) mit im vil bůcher und andre klainot. G. Oheim *chron. von Reichenau* 44, 10; under disem abt sin ouch vil andechtiger herlicher man mit iren bůchern und andre klainot bringende alher komen. 51, 17, *nach dem* andre *musz* klainot *etwas den* büchern *verwandtes sein.*

c) *doch heiszen früh schon wirkliche wertsachen so, besonders wie sie der goldschmidt fertigt und besorgt:* item dedimus 2 guldein (*als lohn*) Sebalten Grolant goltschmid von den vor geschriben cleinoten .. zu bestellen, zu kaufen, zu wegen und ir eins tails ausz zu wischen (*zu reinigen*). *Nürnb. chron.* 3, 397, 32, *für besorgung der geschenke an den könig und seinen hof i. j.* 1440, *es sind goldne, silberne becher, zugleich mit der bed.* 4. und (*der bote Abrahams*) zoch erfur silber und gülden kleinot (*LXX σκεύη*) und kleider und gab sie Rebeca. 1 *Mos.* 24, 53, *mit stabreimender verbindung, wie sie sich öfter findet, z. b.* mîniu kleinôte und mîniu kleider *Trist.* 271, 6, weder cleinoten noch claider Schm. 2, 358 *v. j.* 1605; gold und demant mag ir (*der weisheit*) nicht gleichen noch umb sie gülden kleinot wechseln. *Hiob* 28, 17. *aber auch eherne kl.:* silberne, güldene und ehrne kleinod (*σκεύη*). 2 *Sam.* 8, 10.

d) *daher von wertsachen als schatz:* cimelium, geschmuck und kleinoter. Junius *nom.* 230^b; sô bitte mîn herre der kunig (*Ruprecht*), daʒ er (*der erzb. von Salzburg*) ime lîhen wolle 12000 guldîn, daʒ er sîn cleinôd und silberîn geschirre dâmit gelôsen (*einlösen*) moge. Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 695, dieselben cleinôd und silberîn geschirre 696.

e) *im kirchenschatze, s. z. b. die aufzählung der* clenodia conventus (*klosters*) Gorlicensis, spectantia ad divinum cultum *v. j.* 1475 *bei* Haltaus 1099, *es sind gefäsze und gewandstücke von gold, silber, edelsteinen. bischof Johann Caspar von Meiszen erzählt, er habe* das bisthum mit silbern kleinoten gebessert, als mit 8 silbern schüsseln, kleinen silbern salsirschüsselchen *u. s. w.* Frisch 1, 522^b. *vgl.* 'ceremonias klainet' *voc. v.* 1418 Schm. 2, 358; *in einem andern voc. wird* cerimoniae *mit* heiltum *erklärt* Dief. 114^a, *d. i. reliquien im kirchenschatze, die besonders mit edelsteinen geziert waren, vgl.* 3, *d. s. auch* kirchenkleinod. *in der bibel:* auch wird er ire götter und bilder sampt den köstlichen kleinoten, beide silbern und gülden, wegfüren in Egypten. *Dan.* 11, 8; das er (*der tempel*) geschmückt were von feinen steinen und kleinoten (*ἀναθήμασι*). *Luc.* 21, 5; kleinot (*ἱέρωμα*) von den götzen aus Jamnea. 2 *Macc.* 12, 40.

f) *schmucksachen, geschmeide: monile,* kleinat (16. *jh.*). Dief. 366^c; *segmentum,* halszierd oder zierlich zerhauwne kleinot. Frisius 1192^a. Maaler 245^d; wenn du dich schon mit purpur kleiden und mit gülden kleinoten schmücken und dein angesicht schminken würdest. *Jerem.* 4, 30;

> darum er (*ehren*) wir euch mit dem kleinet,
> das ist gepoliert und umbsteinet (*mit steinen besetzt*).
> *fastn. sp.* 136, 10;

wan der oder die stein in das kleinat oder ring justiert seind, soll dasselbig kleinot einem (*käufer*) dar gewegen (*werden*) *u. s. w. Heidelberg. goldschmidtsordn.* 16. *jh.* Mones *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 3, 164.

g) *da aber das wort einmal zum kostbaren neigte, überwog dann selbst der begriff des edelgesteins:* ein gülden kleinod, *gemmae auro inclusae.* Stieler 1380, *edelsteinschmuck;* etwas mit kleinoden versetzen, *gemmis distinguere. das.;* kleinod, *ein köstlicher stein, ring oder dergl. schmuck und kostbarkeit, joyau,* mit kleinodien besetzen, *garnir de joyaux.* Rädlein 544^b. *auch* Frisch 1, 522^a *erklärt es eben nur als edelstein, edelsteinschmuck und schon in k. Ruprechts* kleinôd und silberîn geschirre *u. d könnte nach dem zusatze diesz gemeint sein. jetzt ist es aber auch in diesem sinne in die dichterische sprache zurückgewichen, im wirklichen leben sagt man* pretiosen, juwelen, *kaum noch* geschmeide. *folg. ist alterthümelnd gesagt:* ganz gewiss haben sie das kleinod (*ein silbernes körbchen*), woraus ich oft neben ihnen meine erdbeeren gezuckert habe, sich und den nichten heimlich entzogen. Voss *an Gleim* 2, 308.

h) *auch hier tritt es übrigens als collectivum auf* (s. II, 1, *c*): und ir vater gab inen viel gaben von (*an*) silber, gold und kleinot. 2 *chron.* 21, 3; milt, also das er in klemmer zeit sein eigen kleinot verkaufet. Frank *chron.* 1531 81^b. *ebenso mhd. z. b. in der Parzivalstelle unter a.*

3) *Schmuck u. ä. als bedeutungsvolles abzeichen.*

a) cleinat uf einem helm, *conus. voc. inc. teut.* d 5^b, kleinodt auf einem helm *voc. th.* 1482 q 7^b, *das dem wappenbilde auf dem schild entsprechende abzeichen das den adelichen helm zierte oder* '*krönte*' *wie mans nannte, in kunstarbeit ausgeführt, auch* helmzier, *mhd.* helmzeichen, zimier. *ein urkundliches beispiel aus dem* 13. *jh.:* wir Brûne v. g. g. bischof ze Prihsen (*Brixen*) tûn .. kunt .. daʒ wir mit unser kôrherren willen und gunst und mit unsers gotshûses dienstmanne willen haben gegeben Chuonrât der unsers bruoders sun ist .. unser cleinôde von unserm helme, die wîʒen infel mit zwain zopfen und ietweder horn oder spitz gezieret mit einem boschen von pfâwensvedern, als wir sie in des rîches dienst und in unsers gotshûses urlougen .. ân alle ansprâche haben gevüeret sehs und drîʒek jâr oder mê, und daʒ der selbe grâve Chuonrât den selben helme mit der infel wol vrîlich gevüeren muge. *urk. von* 1286, *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 2. *es ward nämlich ein abzeichen der geschlechter, daher oft* wapen und kleinot *verbunden, s.* Haltaus 1099 *fg. die heraldik nennt* kleinode, helmkleinode *alle helmzieraten, wie kronen, thiere, hüte, wülste, küssen; später spielten sie besonders im turnier eine rolle, wie früher im kriege:* in dem selbigen turner was ich auch und thurnirt unter meinem angeborn kleinat. *anz. des germ. mus.* 1, 68; ich zerhib im sein kleinat uf dem helm. 69, *v. j.* 1485.

b) *auch als abzeichen eines landes, einer stadt, z. b. aus dem leichenzuge k. Karls IV. v. j.* 1378 *wird mit aufgeführt:* darnach fůrt man ain gehelbiert panier, unden silberweiʒ und oben ain wiʒen leo in ainem roten feld, des landes von Gorlitz, und 3 groʒiu schwarz bedäcktiu ros darnach mit 3 gewappenten mannen mit demselben clainat. *Augsb. chron.* 1, 61, 7; die ros alle schwarz, mit schwarzem zendal verdackt (*mit schwarzen decken*) .. und daran die schilt und clainat der vorgesprochen lant. 61, 24, *d. h.* clainat *offenbar für wappenzeichen überhaupt, das hier die rossdecken gestickt tragen. so von der stadt Braunschweig:* wie sie und ihre forderen .. in iren wapen und banier einen weiszen schilt und darin einen erhabenen roten löwen *u. s. w.* zu schimpfe und zum ernst geführt .. bittende dasz wir (*der kaiser*) ihnen solch wapen und kleinot zu vernewern und zu bestetigen geruheten. Haltaus 1100, *wie vorhin* schilt und clainat.

c) *auch andre derartige abzeichen scheinen danach so benannt zu sein, vgl. z. b. im voc. th.* 1482 q 7^b kleinod .. xenium, *idem* pilgreinzeichen, *obwol mit letzterem zunächst nur* xenium *gemeint sein könnte. vgl. das erste* kreide 4. 5.

d) *auch die* reichskleinodien *sind zugleich abzeichen und ausweis der kais. würde:* er (*der papst*) gab die kron sampt allen des reichs kleinoten und gerechtigkeiten Heinrichen dem fünften. Fischart *bien.* (1588) 135^a. *anführung verdient eine nürnbergische aufzeichnung davon aus dem* 15. *jh., bei gelegenheit der krönung k. Friedrichs III.; dieser bat i. j.* 1440 *den rat, der die kleinodien in verwahrung hatte,* daʒ man seiner gnaden gen Ach schicken wollte keiser Karl gotlicher gedechtnüs klennet, die zu zirheit eins romischen kungs gehoren, so er in seiner majestat sitzet, als die cron, dalmatica, die alben, die stolen, sandalia, die schuch, auch daʒ swert, daʒ cepter und den apfel, daʒ sein majestat darinnen gekronet möchte werden, wan er besunder andacht zu denselben clenetten hette und sein clennet, die er im bei uns zu Nurmberk hatte befolhen zu machen, so bald nit bereit möchten werden *u. s. w. Nürnb. chron.* 3, 376. *sie werden auch* heiligtumkleinod *genannt:* (*der könig*) gab zu versteen, sein gnade wer nu zum reiche erwelet und gecronet und sein vorfaren am reiche .. hetten sulch heiligtumclennet alzeit in ir gewalt gehatt. *das.* 380, *gewöhnlich aber* das heiligtum *oder* heiltum, *genauer* das grosz heiligtum *Nürnb. chron.* 2, 42, das wirdig heiligtum 1, 371. 2, 43 *ff., d. i. reliquien, weil damals der heilige speer u. a. reliquien dabei waren* (*das.* 3, 280), *vgl. u.* 2, *e. seit wann hieszen sie* kleinot *und warum genau? die ältere zeit spricht einfach von* insignia regalia *u. ä., z. b. Wipo in dem berichte von Konrads II. wahl* (*mon.* XI, 259). *aber im* 14. *jh., z. b. in der glosse zum Ssp.* 3, 60 *vom scepter:* das ist der vünf kleinote ein, die zu dem reiche gehoren. die crone die erste (klein.) *u. s. w.* (*Leipz. hs. univ. bibl.* 948).

4) Kleinod *als geschenk. a) so mhd. allgemein:* xenium, cleinôte *vel* gâbe *fundgr.* 1, 379^a. *der wirt gab dem abziehenden gaste als abschiedsgabe, ξένιον,* 'sîn kleinœde', *s. z. b. gut. Gerh.* 2575 (*wie* 'sîne gâbe' *Nib.* 1632, 1, *s.* gabe 1, *d*), *ebenso die frau dem ritter der in ihrem dienst in den streit gieng* (*En.* 322, 14. *roseng.* 735. Lichtenstein 186, 31. *Parz.* 134, 19, prîsent 375, 13, gâbe *Nib.* 1644, 2 *ff.*), *oder sie sendet es als zeichen ihrer gunst* (*Parz.* 357, 16), *der ritter sendet es der frau als zeichen seiner huldigung, bewerbung, als minnebitte oder dank* (*s. z. b.* Lichtenstein 612, 17 *ff. Gudr.* 253, 4), *dem herrn oder verwandten als zeichen seiner treue und willigkeit* (*z. b. Mai* 104, 13), *es ist über-*

haupt ehrengabe, verehrung *in allerhand verhältnissen, daher auch* ehrkleinot: so hat Abraham … auch seine ehrkleinoten und geschmeide (*vorrätig*), die er seinem gesandten mit gibt, der seinem son werben und freien solle. Mathesius *Sar.* 48^{b}.

b) *es setzte sich nämlich fort bis ins nhd., z. b. als minnegabe:* das die künigin gern sicht sollich gaben und kleinet (*des werbenden buhlers*). Keisersb. *crist. künigin* (4^{a}) ee 5^{b}, *kurz vorher* gaben und schenken *ebenso. es wird gern mit* gabe *verbunden, das dafür der ältere ausdruck ist,* kleinôt *mag urspr. höfisch sein:* und da mit verhieȥ er ir vil gab und chlainet. *gesta Rom.* 86. *wie tief das wort in das minneleben verwachsen war, zeigt ein ausdruck im bair. rechtsb. von* 1332, *wonach die klage der frau gegen den schänder ihrer ehre gilt,* sie hab des mannes chlaneit (*s.* I, *f*) ingenommen oder nicht. Westenrieder *beitr.* 7, 91, Schm. 2, 358. *aber auch vom trauring:* desponsare, vertruwen, als durch ein kleinheit, vermahelen. Melber *varil.* g 1^{a}, *gleich* vervingerlen Dief. 176^{c}. *ein später nachklang:* weil ich als ein freiersmann ausgeritten, hatte ich kleinodien genug bei mir, mich bei dem frauenzimmer in ansehung zu bringen. *Jucundiss.* 203.

c) *als ehrengabe, geschenk aller art:* nach dem abentessen wart dem herzogen ein vortanz mit der romischen künigin geben, die schenkt im (*dazu*) einen kranz mit einem gar schonen klainat. *Wilwolt v. Sch.* 159, *s.* kranz 4, *c.* kleinoter *heiszen die gaben, die nach der brautnacht die verwandten und freunde dem brautpaar darbringen, so bei der hohenzollerischen hochzeit* 1598 (Frischlin 67 *ff. herausg. v. Birlinger*), *in kronen, bechern u. dgl. bestehend.* und nam viel köstlicher kleinot (ξένια) mit sich von gold, silber und kleider (*für den könig, ihn zu gewinnen*). 1 *Macc.* 11, 24. *der blosze begriff geschenk ist recht deutlich in folg.:* das ist der jarmarkt, kleinot oder das geschenke das er (*gott in der verheiszung Zach.* 1, *Jerusalem wieder zu bauen*) zu den tröstlichen worten thut. Luther 4, 258^{a} (1556).

d) *der grund der benennung ist auch hier nicht ganz sicher. schon mhd. heiszen aller art gaben so, auch stücke ihrer kleidung z. b. welche frauen ihrem ritter gaben, doch vorzugsweise sind es allerdings eben kleinodien:*

> und teilt in siniu kleinet mit (*der fürst den leuten*),
> diu manic goltsmit het mit meisters hant gesmit.
> *Lohengrin* 6054.

es sind besonders ringe, bouge, vingerlîn, *s. mhd. wb.* 3, 322^{a}, Wackernagel *bei Haupt* 9, 551 (*vgl.* kleinheit *als trauring u. b*). *Aber folg. macht doch zugleich eine andere deutung denkbar. wie die vocc. des* 15. 16. *jh.* xenia *mit* cleinote, gabe, prisent *erklären* (Dief. 633^{a}), *so gibt* Melber xenia *als* 'klein gab', als ostereier vel aliquid pro novo anno, ut kuw, kalb in die kuchen; *ebenso im voc. opt. Lpz.* 1501, *in der gemma* xenium est munusculum, ein kleinot, *also wol mit bewuszter ableitung ein 'kleines' geschenk, im bescheidnen ausdruck des gebers? der voc. inc. teut. gibt* cleinat *als* collibium, *d. i. kleine gabe. das fiele denn mit der bed.* 1 *zusammen, gleich* kleinigkeit *sp.* 1112 *mitte. ähnlich zeigt das goth. wort für* δῶρον, *geschenk,* maiþms, *im alts.* mêðom, *ags.* mâðum *die bed. kleinod.*

e) *übrigens erscheint auch hier, wie* 1, *c. d* daȥ kleinôt *als collectivum, von vielerlei geschenken Parz.* 826, 18. Licht. 228, 13. 229, 8. 41, *daneben von denselben gaben* diu kleinôt 228, 11 (daȥ kleinôt 229, 17 *meint den ring darunter*).

f) *erwähnenswert endlich ironisch von schwerthieben im streite, mhd. und gewiss noch länger:*

> dem gap er ein kleinœte,
> daȥ er mit grôȥer nœte
> zuo der erden nider kam.
> Stricker *Daniel bei* Bartsch *Karl s.* xix.

5) *Dasselbe eigentlich ist* kleinod *als siegespreis,* siegeskleinod, *ehrengabe an den sieger, die ebenfalls* gabe *schlechthin hiesz.*

a) *eigentlich,* bravium (βραβεῖον) ein kleinot .. belonung, lobekrone Melber c 2^{b}, brabium kleinot Faber (Dief. 81^{a}), klainat in einem kampf (*wettkampf*) oder spil, *brabium* Dasyp.:

> der künig wil under seiner küniklichen kron
> das clainet verschenken aus sein selbs hant.
> *fastn. sp.* 762, 25;

a. d. 1444 an dem nästen montag nauch (au *für* â) dem h. pfingsttag dau warfen die von Augspurg ein aubentür auf, die gekost bei 200 guldin und daurumb ze schieszen. und ein pur von Görsthofen gewan das böst kleinat. *Augsb. chron.* 1, 239, 9, *wie* die beste gabe *und kurz* das beste (1, 1661, *vgl. Germ.* 10, 136), abenteur *meint dasselbe* (*s.* Freytag *neue bilder* 140); in dems. jar warf dy stat zu Nuremberg 7 kleinat auf .. ein ochsen, ein pferd, ein silbrein pecher, ein silbrein schalen, ein gut armprust und andre klainat …. die anderen pesten kleinat gewunnen dy von Nuremberg. *Nürnb. chron.* 1, 388; *fastn. sp.* 451, 36. 452, 29 *sind es ein spiegel und kranz.* H. Sachs *erzählt von einer bauernkirchweih:*

> mitten darauf (*auf dem plan*) an einer stangen
> sah ich drei schöne kleinat hangen,
> ein nasenfutter, bruch (*hose*) und kranz. 1, 397^{a} (1590).

um das kleinot, um kleinote *ward gefochten, gerungen, gelaufen, geschossen, gesungen, getanzt, gespielt, getrunken* (*s. sp.* 164 *mitte, vgl.* kannenritter). kleinode *hieszen, wie bei turnieren, die gewinne, preise in lotterien* (*s. aus Rostock v. j.* 1518 *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 233. 276), *das ehrenzeichen des siegers bei dem wettsingen der meistersänger* (schulkleinod), *bei schützenfesten* (*s.* Bechstein *deutsch. mus.* 2, 295 *ff., vgl.* landkleinod). *so ist der uns entfallene begriff dem* 16. 17. *jh. ganz geläufig:* daher kommen bei den Römern so vil kleinotter, kränz und kronen der krieger. *kriegsb. des fried.* 107; wisset ir nicht das die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber éiner erlanget das kleinod. 1 *Cor.* 9, 24; es wurde in einer berühmten stadt ein kleinod aufgeworfen, welcher in bevorstehender faszanacht den artigsten und zierlichsten aufzug bringen würde, der doch am wenigsten gekostet. Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 1, O 5^{b}; erzh. Carolus liesz im 1612. jahre durch den rath zu Neisz ein freischüszen ausschreiben, zu dessen gedächtnis hat er ein- und zweifache ducaten prägen lassen, worauf stehet: kleinoth groszes schüszens. G. Dewerdeck *Silesia numismatica* 1711 *s.* 220; *ebenda s.* 643 *von thalern die Löwenberg i. j.* 1615 *prägen liesz mit inschrift* 'kleinot des groszen schieszen', *für jeden abgeschossenen span ward eins von diesen* kleinotern *gegeben. Noch im* 18. *jh. führt* Rädlein *an* das kleinod auf der rennbahn erhalten, *emporter le prix* 545^{a}, Steinbach (*aus der bibelstelle vorhin*) éiner trägt das kleinod davon *unicus brabeum fert* 2, 150. *aber noch in Tirol* kloanet, *die mit zierden versehenen 'besten'* (*preise*) *beim schieszen, kegeln.* Schöpf 319.

b) *bildlich und in redensarten:* denn die erfahrung bringts mit, dasz zu disen zeiten und an denen örtern (*bei turnieren*) die sauf- und füllkunst das kleinot pflegt darvon zu tragen. Kirchhof *wendunm.* 78^{a}, *die schlemmerei jetzt das heldenthum verleiht;* jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches furhelt die himlische berufunge gottes in Christo Jhesu. *Phil.* 3, 14;

> ihr brüder, laufet auch ingleichen,
> dasz ihr das kleinod mögt erreichen. Opitz 3, 104;

unter denen, so nach dem kenntnis ausländischer sachen ringen, gebühret dem kühnen Europäer das kleinod. Butschky *Patmos* 181;

> und der selige sprach von dem märtyrertode! dem kleinod'
> an der laufbahn ziel! Klopstock *Mess.* 17, 67;
>
> viele laufen nach dem ziel,
> einer nur erlangt das kleinod. *werke* 7, 291;
>
> ich bins voll zuversicht, am ende
> der laufbahn wird das kleinod mir! 7, 294 *u. ö.*

6) *Überhaupt sind die genannten bedeutungen, im wirklichen leben verloren, noch in bildlichem gebrauch zum theil erhalten, besonders nach der bed.* 2 *werden dinge vom höchsten wert, von seltenheit, die von allen als unschätzbares gut anerkannt, unersetzbar sind,* kleinodien *genannt; diese bildliche verwendung ist aber auch alt:* als noch manig pöser man tůt, der da neit (*neidet*) in seinem herzen, ob (*wenn*) ein armer man hat ein chlainot. *gesta Rom.* 86, *von einer schönen und keuschen frau;* (*verbrannten*) einen markt genant Aufkirchen, der dann graf Wilhelms von Öting beste kleinot gewesen ist. *Nürnb. chron.* 2, 209^{b} *anm.;* und hab gehört dȥ under dem himel nit hüpscher noch edler kleinheit nit sei (*als der weinberg Engadi auf Rhodus*). Peters *weg zum heil. grab. Augsb.* 1477 *cap.* 37 (Schmid *schwäb. wb.* 316); die kaufleut sollen das kleinet der gerechtigkeit unter irer kaufmanschaft (*waare*) haben. Keisersberg *post.* 65^{b}; es ist gold und viel perlen, aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleinod. *spr. Sal.* 20, 15;

> als das berhůmt herrlich zeughaus (*in Straszburg*),
> ein kleinot diser statt voraus. Fischart *glückh. schiff* 890 (ein
> *titelmäszig für* das);

nachdem reine lehre, beineben auch christliche einigkeit, die höchsten kleinoder und gaben sein. *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* 1, 254; nicht das geringste dieser lande kleinod, nemlich das oberhofgerichte. *kurf. Christian II. von Sachsen bei* Haltaus 1100; zu errettung seiner ehre, glimpfs und gutes namens, als des höchsten kleinots auf erden. *urk. des h.* Julius von Braunschweig *v. j.* 1587 *das., aus den 'Braunschweig. histor. händeln'* 1, 94; umb ganzer gemeiner stadt uralten verfassung und also des allerhöchsten kleinots willen. *antwort der stadt Braunschweig das.* 3, 2510; die gesundheit ist ein unwissendes und verborgenes kleinod. Lehman *flor.* 2, 118; ein mann ist das kleinod von dessen stralen die weiber erleuchtet und geehret werden. Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 77; ich bin das kleinod deines lebens (*sagt ein sohn zum vater*). 1, 480;

> das kleinod hoher brust (*der weisheit*) trug einen sonnenschild.
> Günther 509,

die herrliche brust, der gen. in gleichem sinne wie das ist ein kleinod von einem gemälde;

> den frieden mit sich selbst ...
> dás kleinod kennt ihr nicht. Hagedorn 1, 24;
>
> uneigennützig
> zu handeln sei
> ein kleinod zwar (*selten*). Gökingk 2, 79;
>
> o weh! wer stahl mir mit räubergewalt
> so schändlich mein kleinod (*die geliebte*) von hinnen?
> Bürger *das lied von treue;*
>
> die schmerzen auch um solch ein kleinod sind genusz.
> Göthe 40, 402;

dieser kleine war das liebste kleinod der prinzessin. Klinger 10, 21; theurer mann, ein wahres kleinod bist du mir. Schiller 313^a;

> komm du hervor (*armbrust*), du bringer bittrer schmerzen,
> mein theures kleinod jetzt, mein höchster schatz. 544^b;
>
> wer hat das hohe kleinod (*die verfassung*) dir errungen,
> das zu der länder fürstin dich gemacht? 20^a;
>
> mein höchstes kleinod, meine freiheit. 416^b,

bemerkenswert das hoch *zur steigerung des begriffs, wie vorhin in der antwort der stadt Braunschweig;* bei dem theuersten kleinod, bei meiner ehre! Fr. Müller 2, 109; für den liebhaber, der solche kleinodien (*antike gemmen*) anschaffen, den besitz zu einer würdigen sammlung erheben will. Göthe 30, 243, *er meint wol kunstschätze, kostbare seltenheiten, man sagt bei einer sammlung vom seltensten, wertvollsten stück* das ist das kleinod der sammlung.

7) *nicht unterzubringen weisz ichs von krankheiten, geschwüren:* (*man hüte sich da vor*) dem kalten seich, krebs, schlier, kolben und andern dergleichen kleinoten. Fischart *groszm.* 612 *Sch., ironisch? ich glaube nicht.*

KLEINODHAUS, *n. zur bewahrung der kirchenkleinodien:* in stiften und klöstern .. da sind nicht predigerheuser, sondern messeheuser ... goldheuser, silberheuser, kleinotheuser. Luther *vorr. zum Daniel bei Bindseil* 7, 382.

KLEINODICHT, *adj. gemmeus.* Stieler 1380.

KLEINODIENKÄSTLEIN, *n. a jewel-case.* Ludwig.

KLEINODIGER, *m. gemmarius, mango gemmarum.* Stieler 1380 (?).

KLEINODLEIN, *n. kleines kleinod, als geschenk, minnegabe:* hat er dir nur ain klainatlin geben, ei dz kanstu nit gnůg behalten, als wär es hailtumb (*eine reliquie*). Keisersberg *granatapfel* (1511) P 6^a. *s.* kleinod II, 4.

KLEINODSCHRÄNKLEIN, *n. dactyliotheca* Stieler 1732. 1915.

KLEINODSCHREINLEIN, *n. scriniolum mundi muliebris et cimeliorum.* Stieler 1930.

KLEINRÄDERIG, *mit kleinen rädern.* Baggesen *Parth.* 60.

KLEINPFINGSTEN, *der sonntag nach pfingsten, in Thüringen, Sachsen; ein thüring. scherzwort* zu kleinpfingsten, wenn die bückinge (*eig.* böcke?) lammen, *auf sanct nimmermehrstag.*

KLEINREDIG, *wie* kleinlaut. Arndt *ged.* (1860) 411.

KLEINRÜSTER, *f.* 1) *evonymus europaeus, spindelbaum.* 2) *acer campestre, feldahorn, masholder.*

KLEINSALZ, *s.* klingsalz.

KLEINSÄMIG, *semina minutissima producens.* Stieler 1662. ein kleinsämig kraut Ludwig *teutsch-engl. wb.*

KLEINSAUER? *bei* J. Paul: sonst zieh ich, getreu meinem namen Frohauf, eben nicht das kleinsauer des lebens sonderlich ans licht. *komet* 3, 232.

KLEINSCHÄTZEN, *geringschätzen, s. unter* klein *sp.* 1100.

KLEINSCHÄTZIG, *wie* geringschätzig. 1) *passiv, gering zu schätzend. voc. th.* 1482 q 5^b: eine kleinschetzige oder ringgeachte sache. Thurneisser *magna alch.* 2, 97; dasz der allmächtige auch durch klein- oder geringschätzige (*wesen*) grosze ding zu wirken pflege. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 209.

2) *activ, parvipendens,* kleinschatzig *voc. th.* 1482 q 5^b.

KLEINSCHÄTZUNG, *f. geringschätzung, s.* kleinachtung.

KLEINSCHAUER, *m. microscopium* Stieler 1743. Rückert 316 (2, 377) *braucht dafür* kleinsehglas.

KLEINSCHMEIDIG, *gleich* kleinfüge. Mestwert A 9^a. geschmeidig *ist wie dieses eig. fein, klein gearbeitet, dann geringfügig, s. das folg.*

KLEINSCHMID, *m. faber minutiarius, im gegensatz zum* grobschmid Stieler 1879, Frisch 1, 522^a, *mhd.* kleinsmit *anzunehmen nach mlat.* parvifaber (*s. unter* 2), *nrh.* 14. *jh.* fabri qui cleine smide dicuntur Lacomblet *arch.* 1, 262, *noch nl.* kleinsmid, *nd.* klênsmid, *dän.* kleinsmed, *schw.* klensmed. *es ist eig. ein schmidt der feine arbeit macht, s.* klein *sp.* 1088 *mitte.*

1) *hauptsächlich der schlosser* (*mhd. auch kurz* smit), *wie noch nordd., dän., schwed.:* ich kan mit meiner rew ein solcher feiner kleinschmid werden, das ich unserm herrn gott kan aus seinen schlüsseln machen beide feilschlüssel und treffschlüssel (*die fehlen und treffen*). Luther 5, 223^a; ein schlosser, oder wie mans an vielen enden nennet, ein kleinschmidt. Kirchhof *wendunm.* 246^b (1602 1, 388); damit sol sich der executor nicht abweisen lassen, sondern die schlösser durch einen kleinschmidt öffnen lassen. *Danziger willkür* 1598 *hdschr.* (1732 *s.* 47) Menge; schlosser und kleinschmids arbeit. *Felsenburg* 2, 74. *Lokman* 26; der eisenkram hat den kleinschmid, der büreau- und stuhlkram den tischler ... verdorben. Möser *phant.* 1, 21.

2) *die bed. war aber urspr. allgemeiner. i. j.* 1306 *wird der neustadt in Breslau u. a. ein* parvifaber *zugestanden* pro instrumentis textrinis corrigendis (Gengler *cod. jur. mun.* 1, 361^a), *zur ausbesserung der webstühle. noch nach der zunftordnung von Rosenheim v. j.* 1726 *gehören zur zunft der* kleinschmide *auszer den schlossern sporer, büchsenmacher, uhrmacher.* Schm. 3, 466, *gewiss nannten sich anfänglich auch die goldschmide, silberschmide so, von denen noch das* geschmeide *heiszt, s. das vor.*

KLEINSCHREIBER, *m. dermestes micrographus, eine art kleinkäfer, schabkäfer* (Nemnich), *wie ein verwandter käfer der* buchdrucker *heiszt.*

KLEINSCHRIFT, *f. kleine schrift, z. b.* künstliche kleinschrift Schmellers *verz. der deutschen handschr. der bibl. zu München s.* 631^b. *nl.* kleinschrift.

KLEINSCHUPPIG, *mit kleinen schuppen.* Campe.

KLEINSEELIG, *adj. zu* kleine seele (*sp.* 1100) Herder.

KLEINSEHGLAS, *s.* kleinschauer.

KLEINSILBER, *n. bei den goldschlägern, kleine dünne silberblätter, deren* 25 *ein* buch *bilden.* Campe.

KLEINSINN, *m. statt* kleinsinnigkeit, *vgl.* kleinmut: das bemitleidende achselzucken des kleinsinns. Fichte *bestimm. des gel.* 98; in dem sie die tröstende andacht verlassen hat und sie sich und ihrem kleinsinn überlassen blieben. Tieck *Sternb.* 1, 107.

KLEINSINNIG, *einen* kleinen, *kleinlichen* sinn *habend, kleingeistig, engherzig:* ain klainsinniger (*beschränkter*) kopf. Reuchlin *augensp.* 11^b; einen unbiegsamen, kleinsinnigen menschen. Göthe 16, 184; die ältern leute sind selbstsüchtig und kleinsinnig. Heine *reiseb. nachtr.* 127.

KLEINSOHN, *m. pronepos, urenkel* Comenius *orb. p.* 1, 247. Steinbach 2, 603. *s.* kleinvater.

KLEINSPALT, *ein feines pelzwerk als futter:* gefüdert mit cleinspalt oder mit bund, als den herrn und rittern zugehört. *Limb. chron.* 22 (17) *Ross., vgl.* Frisch 2, 289^a; ein dapparz belze, kleinspalt, mit widen armen .. ein swarz mantel mit cleinspalt gefüdert. *inventar Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410, *im Frankf. arch.; v. j.* 1383 *in* Mones *zeitschr.* 11, 133. *so* spalt *im* 14. *jh.* Baader *Nürnb. poliz.* 67.

KLEINSPECHT, *m. der baumhacker.*

KLEINSPEISIG, *so nennen die bergleute erz das ein feines korn hat, aus kleinen blättern besteht:* es ist ein grawferbig und kleinspisig erz. Thurneisser *von wassern* 149; kleinspeisiger bleiglanz. *vgl.* grobspeisig.

KLEINSTAAT, *m. kleiner staat:* die zweckmäszigkeit so vieler kleinstaaten. Beckers *weltgesch.* 13, 511; die deutschen kleinstaaten.

KLEINSTAATEREI, *f. bestand und wesen der kleinen staaten, der staatlichen zersplitterung:* der geistlich-weltlichen kleinstaaterei wie sie vor 1792 war. Häusser *deutsche gesch.* 2, 283.

KLEINSTAATLEBEN, *n.:* er schlosz sich frühe dem preuszischen staate an, verekelt an dem kleinstaatleben. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 369.

KLEINSTAATLICH, *den kleinstaaten eigen.*

KLEINSTADT, *f. für* kleine stadt, 1) *mit bezug auf die* kleinstädter, kleinstädterei, *aus denen es erst entnommen ist:* man las und schrieb nichts als was die klatschsucht der gröszesten kleinstadt befriedigte. Gervinus *lit.* 4, 391 (1843).

2) *ohne diesen bezug, wie* altstadt, neustadt: die kleinstadt (*Laufenburg*) ist badisch, die groszstadt (*Laufenburg*) schweizerisch. Rochholz *Schweizersagen* 2, 321. 324.

KLEINSTÄDTER, *m. bewohner, bürger einer kleinen stadt, petit bourgeois, gr.* μικροπολίτης, *fehlt noch bei* Adelung, *obwol es schon* M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1787 *hat.* Kotzebues *lustspiel* die deutschen kleinstädter (1803), *nach* Picards petite ville (*vgl.* Göthe 30, 145); Stutzer wurde innerlich so böse über den stolzen kleinstädter. Arnim *Berthold* (1817) 224.

KLEINSTÄDTEREI, *f. das wesen der kleinstädter, in tadelndem sinne* (M. Kramer 1787): hier (*in Paris*) . . stünde uns wenigstens vorurtheil, kleinstädterei und engherzigkeit nicht im wege. Forster *briefw.* 2, 655; die herren aus der residenz, sonst auf die stabsofficiere aus der provinz hinabzusehen, ihrer kleinstädterei zu spotten gewohnt. Droysen *leben Yorks* 1, 127. *man sagte anfangs auch* kleinstädtelei (Jagemann *deutsch-ital. wb.* 1791), kleinstädtlerei, *s. d.*

KLEINSTÄDTERIN, *fem. zu* kleinstädter.

KLEINSTÄDTISCH, μικροπολιτικός, *einer* kleinen stadt *eigen, besonders was die beschränktheit einer kleinen stadt, was den* kleinstädter *verrät; es ist zuerst von diesen wörtern vorhanden gewesen, schon im* 17. *jh., und hat die andern erst nach sich gezogen,* kleinstadt *selbst zuletzt:* o bauereinfalt, o kleinstädtische andacht. Fabricius *zum andern mal vermehrtes kippe die wippe* C 1^b; in altvätrischen und also zu reden in kleinstädtischen habit praesentiren. Chr. Weise *comödienpr. vorr.;* ein kleinstädtischer bürgermeister. *rockenphil.* 1707 2, 112 (3, 44); dasz das sperrende städtgen nicht nach seinem kleinstädtschen interesse, sondern nach dem allgemeinen landesbesten verfahren müsse. Möser *phant.* (1778) 2, 354, *in einem aufsatz* von einer neuen art kleinstädtischer politik, so aus dem accise-fixo entstanden; thun sie nicht so kleinstädtisch mit mir. Gellert 1784 3, 296 (*loos in der lott.* 4, 2); ein mäulchen, kleine! das ist ballrecht. sei doch nicht so kleinstädtisch. Wagner *kindermörd.* 5; wenn sie nicht so übermüthig oder so kleinstädtisch gewesen wäre zu klatschen (*im concert zum beifall*). *Soph. reise* 4, 70; das ist kleinstädtisch gesprochen. Lenz 1, 105; deutsche kleinstädtische gelehrtenverhältnisse. Göthe 25, 72, *in dem sinn wie bei* Möser; nur vielleicht das schicksal unserer philosophie, deren kameele nicht durch das nadelöhr eines Pariser oder Londner thors und ohrs durchgehen, stellet uns von dem kleinstädtischen hausieren nach ausländischem lobe her. J. Paul *ästh.* (1813) 661 § 83. *nd. im brem. wb.* 2, 802 klênstädtsk (*daher* Mösers *form*) *und zwar als gering, gemein,* dat is mî to klênstädtsk, *dazu bin ich zu gut;* klênstädsch, *nicht nach der mode* Dähnert 234^b.

KLEINSTÄDTLEREI, *f. kleinstädterei.* Lavater *phys. fr.* 4, 161.

KLEINSTEINSCHNEIDER, *m. eine art steinschneider, bei behandlung der diamanten:* man unterscheidet diamantschneider, edel- oder kleinsteinschneider und galanterie- oder groszsteinschneider. Westermanns *illustr. monatsh.* 1864 *sept. s.* 610.

KLEINSTIGKEIT, *f. merkw. subst. zu* kleinst, *bair.* Schmeller 2, 358, *wird sich auch bei ältern schriftstellern finden.*

KLEINSTIMMIG, *mit kleiner stimme, leise, ruhig redend, bei* Fischart, *von eheleuten:* ist er vilgrimmig, ist sie stillstimmig .. ist er ungstümmig, ist sie kleinstimmig. *ehz.* 65 (459 *Sch.*), *vgl. Garg.* 70^b. *schon ahd.* chleinstimmi *pusillanimis, s.* kleinlaut.

KLEINSTMÖGLICH, *aus* möglichst klein *umgesetzt zum behuf der flexion:* die meisten menschen haben .. den vorsatz, mit dem kleinstmöglichen aufwand von gedanken auszukommen. Schopenhauer *parerga u. p.* 2, 61.

KLEINSÜCHTIG, *kleinlich, kleingeistig, schwz.* Stalder 2, 108; *daher bei* Lavater *phys. fr.* 1, 230: kleinsüchtiges, ängstlich geiziges ist nichts in diesem gesichte.

KLEINSÜCHTIGKEIT, *f. kleinlichkeit, kleingeistigkeit bei* Lavater (*s. vor.*)*:* welche meiner itzt lebenden leser sind rein genug von aller kleinsüchtigkeit, um in dieser einfalt, harmonie und kraft der bildung der menschen .. würde und gottesadel der menschennatur zu erblicken. *phys. fragm.* 3, 1, 5. *fragm. s.* 56.

KLEINTHAT, *f. bei* J. Paul, *im gegensatz von* groszthat: es ist nicht von den bangen engen kleinthaten auf der ruder- und der ruhebank der zeit die rede. *Tit.* 4, 89. *vgl.* kleinthun.

KLEINTHÄTIG, *verstärktes* klein, *wie* kleinfüge, *im* 15. *jh.:* cleintetig *gracilis, graciliter,* ein zarter oder schlacher. *voc. inc. teut.* d 5^b (*s.* kleinlich 1, *b. c*); *exilis* cleintatig, claintetig Dief. 216^c, *gracilis* cleintetig 267^b. *gewiss schon mhd., s.* grôȥtætic *wb.* 3, 149^a. *woher das* thätig? *es erinnert an* wol getân *bien fait, benefatto, schöngebildet, schön.*

KLEINTHUER, *m. gegensatz zu* groszthuer, *s. das folg.:* mir ist ein kleinthuer weit unausstehlicher als ein groszthuer. Lichtenberg 1, 158.

KLEINTHUN, *n. demütig thun, im gegensatz zu* groszthun *prahlen, s. sp.* 1099 Picander *und vor.:* verzeihen sie mir das groszthun, ich schäme mich dessen so wenig als die herren sich ihres kleinthuns. Göthe *an Zelter* 160.

KLEINTOCHTER, *f. proneptis, urenkelin* Comenius *orb. p.* 1, 247. Steinbach 2, 819. *s.* kleinvater.

KLEINUHRMACHER, *m. der taschenuhren macht, im gegensatz zu* groszuhrmacher. Campe.

KLEINVATER, *m. müszte nach* kleinsohn *urenkel,* kleintochter, kleinneffe *der urgroszvater sein* (*vgl.* kleineltern), *ich kann es aber nicht finden.* Fischart *braucht es im nachworte zur* 2. *ausg. von aller practik groszmutter:*

> o du kleinvatter aller practich,
> was blinzelst lang? ich rath dir, pack dich.
> was wolst du unser 'klein groszmutter'
> verdringen mit dem lollenbruder? *kloster* 8, 662;

das ist aber nur wortspielende umkehr von groszvater *in* 'aller practicken und pronosticken groszvater', *unter welchem titel ein seitenstück zu seiner* groszmutter *erschienen war* (*anz. d. germ. mus.* 1865 *sp.* 231), *und urgroszvater kann nach den weitern äuszerungen dort am wenigsten gemeint sein. in Sachsen ist das wort unterm volke, besonders bei den bauern noch gewöhnlich, gleichfalls im gegensatz zu* groszvater, *vom* hausvater, 'ist der kleinvater (klêvater) nicht zu hause' *fragt z. b. ein kommender; ebenso* kléinemùtter (*auch schon* klêmutter) *im gegensatz zu* groszmutter (*wie sächs.* grószemùtter).

KLEINVERKAUF, *m. detailverkauf, handverkauf, frz.* détail. *man findet auch* kleinvertrieb.

KLEINVERSTÄNDIG, *wenig verständig, s.* klein *sp.* 1095: dise unzeitige klügling und klainverständige tadler. Fischart *podagr. trostb.* 1577 F 5^b (695 *Sch.*).

KLEINVIEH, *n. das kleine vieh auf dem hofe, s.* kleines vieh *sp.* 1090, 1092 *mitte und vgl.* schmalvieh:

> beide sie rauben nunmehr hornvieh und gemästetes kleinvieh.
> Voss *Il.* 5, 556.

KLEINVOGT, *m. niederer vogt, dem* groszvogt *untergeben* (*s. d.*). Frisch 2, 405^b. Adelung.

KLEINWAARE, *f. allerlei kleine feine waaren, bes. schmucksachen, wie ringe, armbänder.* Campe.

KLEINWÄCHSICHT, *klein, wenig wachsend.* Stieler 2400. kleinwächsig *von weinreben* Hohberg 1, 330^b.

KLEINWELT, *f. bei* J. Paul: folglich umringt eure kinder nicht, wie fürstenkinder, mit einer kleinwelt des drechslers. 36, 95.

KLEINWENIG, *paululum, findet man auch zusammengeschrieben, z. b. öfter im Siegfried von Lindenberg; s. sp.* 1096.

KLEINWENIGKEIT, *f. subst. zu* ein klein wenig (*s. vor.*): und ist nicht anders, das ich mein kleinwenigkeit erwege und mein widerwertig gemüt, das ich kein lust hab mit einem solchen rhümer und schreier zu disputiren. Luther 1, 148^b.

KLEINWERT, *m. valeur menue, kleiner münzwert:* die kupferprägung blieb beschränkt auf die in silber schlechterdings nicht herzustellenden kleinwerthe. Mommsen *röm. gesch.* 2, 379.

KLEINWESEN, *n. kleines wesen, bei* J. Paul: eine wolke trunkner, spielender, schwirrender kleinwesen aus seidenstaub. *Hesp.* 1, 166.

KLEINWIERIG, *kurz dauernd,* kurzwierig Stieler 2417, *dazu* kleinwierigkeit *das.*

KLEINWILLIG, *wenig willig, schwierig.* Stieler 2538.

KLEINWINZIG, *subtilissimus:* in dem er einen wagen und ein schifflein so kleinwinzig gemacht, dasz das erste .. eine mucken, das andere aber ein vogel mit seinen fliegeln bedeckt. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 227. *s.* klein II *a. e. und* winzigklein.

KLEINWIRT, *m. kleiner landwirt.*

KLEINWIRTSCHAFT, *f. ökonomie im kleinen.*

KLEINZEHNTE, *m. zehnte von den kleinen früchten oder kleinem vieh, vgl.* keinodgärtlein *sp.* 1124: frücht oder ander ding, die man in den kleinzehenden verzehenden soll, es sind all smalsät, wie erwisz, kichern, linsen, wicken, ruben, gersten, heidenkorn, öpfel, biren, nüsz, quitten und alles ander obs *u. s. w. weisth. v.* 1409 *bei* Mone *zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins* 3, 407. *auch* schmalzehnte (*RA.* 392).

KLEINZIEMER, *m. die weindrossel.* NEMNICH.

KLEINZIG, *s.* klinzig.

KLEINZWIRNICHT, *aus kleinem, feinem zwirn.* STIELER 2663.

KLEISCHE, *f. pleuronectes limanda, ein plattfisch, auch* kliesche, glarke. NEMNICH 4, 1009.

KLEISE, *f. teufelszwirn, wie* klebe 3 (*s. d.*) NEMNICH. *nd.* klise *ist klette* SCHAMB. 103^b, FROMM. 5, 151, *mit anderm vocal* (*ablautend*) *nl.* klisse, klesse *klette* KILIAN (*mnl. auch* classe), *dazu* klissen, klessen *affigere, adhaerere das.* (*kleben*), *ebenso norw.* klesse, *isl.* klessa *linere, schwed.* klessa *haerere* RIETZ 326^b, klessig *und* klajsug *klebig* 327^a, *alles reste einer alten nebenform von* kleiben, kleben, *s. sp.* 1066 *mitte. vgl.* klessen.

KLEISPE, *s. das zweite* kleisper.

KLEISPER, KLEISZPAR, KLEISZBAR, *ein seltnes und merkwürdiges adj., nur in resten und spuren.*

1) *heikel, empfindlich, launig o. ä., nur einmal bezeugt:* freundschaft mit kleiszpern leuten reiszt wie ein blöder faden (*beim spinnen*). LEHMAN *flor.* 1, 230 *nr.* 37.

2) *daher wol erst mit adv.* kleispar umgehen *mit etwas, vorsichtig, wie es ein heikles ding verlangt:* das nicht vergebens Christus die reichthumb dorn heiszt, mit den man kleiszpar můsz umbgehen, als an den man sich bald kretzet. S. FRANK *chronica* (1531) 123^b; so lassen sie dochs kriegen nicht zů ohn sondere grosze not und gar wichtige ursachen, und geen ganz kleiszbar mit umb, henken viel conditionen und ursachen daran. *kriegsb. des frides* 132.

3) *dasselbe mag sein ostfries.* klisper *in der redensart* dâr is he nich klisper genugg to, *dazu ist er nicht fein oder schlau genug* STÜRENB. 111^b (*merkw. auch schwed.* klispr *schlau* RIETZ 329^a). *der übergang der bed. kann sein wie in* fein *und* klug (*s. d.*), *eig. zart, dünn.*

4) *eine nebenform ist nd.* klistern *und* klästern, *sehr eigen, empfindlich in bezug auf reinlichkeit und geschmack bei speisen und getränken, in Lippe* FROMM. 6, 215, *bremisch Br. wb.* 2, 806, *osnabr.* klestern STRODTMANN 105, *wie umgestellt gött.* kletzern (*auch* pletzern) SCHAMB. 103^a, *also heikel wie u.* 1, *zur endung s.* kützeln *sp.* 874.

5) *die formen zeigen ziemliche manigfaltigkeit, wie bei alten bildungen gewöhnlich, eine doppelform mit ablaut,* klîsper *und* klisper, *und mit verschiedner consonanz hinter dem stammausgang, denn* -per *und* -ter *müssen bildungsmittel sein, in der hd. form unter* 2 *in* -bar *umgedeutet, wie es wörter wie* schamper, erber *gleich* schandbar, ehrbar *nahe legten. weiteres unter folg.*

KLEISPER, *m. splitter u. ä., mit nebenformen* kleispe, kleiste.

1) kleisper, *splitter:* es wil ie einer dem anderen ein kleiszber aus dem auge ziehen und hat selbs einen balken drinnen. S. FRANK *sprichw.* 2, 20^a. *noch schwäb.* kleisper *m., splitter den man sich ins fleisch gestoszen hat* SCHMID 316, *in Nördlingen* kleisper *und* klisper *holzsplitter, spreiszel* SCHM. 2, 364, *südfränk.* klisper REINWALD 2, 72.

2) *bair. tirol. heiszen die schweinsborsten, die die schuhmacher brauchen,* kleispern *pl., auch ostfries.* klisper *sg.* STÜRENB. 111^b, *nach der ähnlichkeit mit dem splitter.*

3) *das schwäb. wort bed. auch unbeholfner, unbiegsamer mensch.*

4) *nebenformen.* *a*) kleispe, *ergibt sich aus schwäb.* kleisp, kleispen *m. splitter* SCHMID 316, *auch 'spelt'* BIRLINGER *Augsb. wb.* 281^b:

> mi druckts und zwickts im maga rum,
> als wäre lauter kleischpa drinn.
> SCHEIFELE *ged. in schwäb. mundart.*

dasselbe könnte sein, mit umstellung, kleibse (*an* kleiben *spalten angelehnt*) *im* 15. *jh.:* so kind anvahen um ze kreisen (*kriechen*) auf der erde, so sol man ein geläsz machen von lindem leder, damit sie kein kleibsen einreiszen. MEITLINGER *regim. der j. kinder* 98^a (BIRL. *a. a. o.*), *vgl.* webse *gleich* wespe. *auch tirol.* kleispen *in bed.* 2 SCHÖPF 323.

b) *tirol.* kleisten *schweinsborsten* SCHÖPF 323, *im Etschlande:*

> schau schau schau,
> wie der schuesterbue zannen (*den mund verziehn*) tuet,
> wenn er di kleistn zammdrât. FROMMANN *mund.* 3, 514. 523.

5) *ursprung.* *a*) *dasz es mit dem vorigen gleiche quelle habe, deuten die formen entschieden an. bei beiden dieselbe doppelform mit* p *und* t *im beginn der bildungssilbe und mit urspr.* î *und* i. *die doppelform mit und ohne* -r *ist nur fürs subst. bezeugt, fürs adj. doch auch denkbar, es wäre wie bei* klammer *und* klamme, klamm (*sp.* 938 *mitte*).

b) *auch die bed. beider wird denselben ausgangspunkt haben, in einem worte etwa mit der bed. sich splittern, reiszen; das adj. wäre eig. leicht splitternd, brechend, wie etwa ein 'blöder faden' (beim spinnen z. b.), dann übertragen auf einen empfindlichen menschen* (*vgl. bair.* schiferig *reizbar,* schifer *groll mit* schifer *splitter?*). *davon könnten denn auch reste vorliegen in fränk.* klispern *springen, z. b. von glas* SCHM. 2, 358, *mit dem* t *für* p *altengl. nordengl.* cleste *to cleave in two* HALL. 254^b, *vgl. schweiz.* glestig *fissilis* FROMMANN 3, 82^b.

c) *auch von dem stamme ohne das* p *oder* t *ist eine spur übrig in tirol.* klasse *spalt* (*sp.* 1005); *stämme die auf* s *ausgehen, nehmen besonders gern eine verstärkung oder stütze durch* p, t *oder* k *an, oft alle drei, s. z. b.* knascheln, *auch hier wird die dritte form vertreten sein in* kleschen, *s. d.*

d) *dasz aber diese verstärkung sehr alt ist, dürfte ein span. wort beweisen,* chispa *f. diamantsplitter, ganz kleiner diamant, auch regentröpfchen, funke, eig. offenbar kleinstes losgesplittertes stückchen, gewiss schon goth.* klispa *oder* klisps *o. ä.* (*wegen des* ch- *s. sp.* 890 *mitte und unter* kleschen).

KLEISPORN, *m. eine art fuszeisen, mit vier zacken, in marschgegenden.* CAMPE, *von* sporn *und* klei.

KLEISTER, *gleich* klystier, *s. d.*

KLEISTER, *m. gluten, bei* STEINBACH *als fem.*

1) *form, herkunft, heimat.*

a) *urspr.* klîster (*s.* 2, *d*), *gebildet mit* -ster *wie* laster, polster (2, 234, *s. auch* knölster), *wie lat.* claustrum *von* claudo, monstrum *von* moneo, *gr.* σεῖστρον *von* σείω, *s. dazu u.* klafter *sp.* 904 (*d*), GRIMM *gr.* 2, 367. 123 *fg. ebenso gebildet gab es mhd.* klenster *gluten* (*wb.* 1, 843^a), *von* klenen *linere* (*s. d.*):

> daʒ er gefüege
> wol verworhtiu venster,
> si bestriche mit klenster. *aneg.* 23, 26.

der stamm klî *kleben ist eine ältere gestaltung des stammes von* kleiben *kleben, die sich auch auswärtig findet, s. dort sp.* 1066 *mitte.*

b) *seine heimat ist aber nicht in Oberdeutschland, denn wie es mhd. fehlt und noch in den ältern oberd. wbb. fast durchaus* (*s.* 3, *a*), *so ist es noch in den dortigen mundarten nicht eigentlich heimisch, es gilt dafür* kleb, klebe, kleber, kleib. *aber in den md. mundarten ist es zu hause, schon im pass.* klîster (2, *d*), *bei* ROTHE *dür. chr. s.* 31 waʒʒerklîster *asphalt* (*Germ.* 5, 246). *auch nd.* klîster *br. wb. u. a., im* 16. *jh.: gluten, colla* lym, pappe, klyster CHYTR. *c.* 38 (*in seiner oberd. vorlage, bei* GOLIUS *c.* 37 *nur* leim, bappen). *aber nl. mangelt es gleichfalls.*

c) *schwer zu beurtheilen ist es im norden. dän. schwed.* (*n.*) klister *sehen entlehnt aus, wie isl.* klîstr (*s. auch u.* kleistern). *aber das isl. wort gibt* BIÖRN *auch als inutilis iteratio operis, flikkeri, flikkevärk, also wie schweiz.* klebwerk *sp.* 1050; *das sieht doch nicht entlehnt aus* (*s. aber* kleisterei). *noch weniger was* AASEN 222^a *aus Norwegen gibt:* klîstra, *den saft aus etwas pressen, und benetzen, von feuchtigkeit die bei solchem pressen an der hand kleben bleibt. gewiss selbstständig ist schottisch* claister *any sticky or adhesive composition, dazu* claister *to bedaub; der von* klîster *abweichende vocal stimmt zu* clay *kleben gleich nd.* kleien *sp.* 1086.

d) *entlehnt böhm.* klejstr, *poln.* klajster, *russ.* klejster", *auch ehstn.* kliister, *finn.* kliisteri.

2) *die bedeutung scheint ursprünglich ganz allgemein 'klebendes' gewesen zu sein.*

a) *ein mnd. botan. glossar hat* evena, clistere MONES *anz.* 8, 405, *und das scheint epheu, der auch* eiben, iven, ibe, yflôf *heiszt* (DIEF. 194^c. NEMNICH 3, 107), *nl.* klever *sp.* 1045 *unten; jedenfalls eine anklebende pflanze, vgl.* kleb, klebe, klebekraut.

b) *die mistel, viscum album, heiszt ebenfalls* kleister NEMNICH 4, 1571, *von ihrem klebrigen safte, den man zu vogelleim benutzt, wie sie auch* vogelleim *genannt wird.*

c) *in der Zips heiszt der speichel* kleister, bekleistern *bespeien* SCHRÖER 70^a.

d) *am merkwürdigsten in der stelle wo es md. zuerst erscheint, von einem der an den galgen gehängt wird:*

> alsus wart er ein klîster (: prîster). *pass. K.* 490, 65,

es scheint ein scherz, der das hangen am galgen als 'kleben bleiben' bezeichnet.

3) *klebriges bindemittel, die gewöhnliche bed.* *a*) *zuerst wol allgemein:* colla, gluten, leim, gleister, pappen. JUNIUS *nom.* 220^b, *wol aus* CALEPINUS, *der* gleister *gibt* (DIEF. 266^b); malta, kleister und ander glötwerk FABER 1587 (DIEF. 345^a), *md.*

b) kleister *heiszt der vogelleim, auch das stopfwachs der bienen, womit sie ihre stöcke verkleben, verkitten, bienenkitt* (NEMNICH 4, 1065).

c) *hauptsächlich aber* mehlkleister *gluten farinaceum* STIELER 975 (*der auch* kleist *angibt*), mit kleister ankleiben *farina compingere das.; nach* ADELUNG *ist* kleister *im engern sinne auch* *stärkemehlkleister, zum unterschied von der* pappe *aus roggenmehl.* kleister kochen. buchbinderkleister *u. a.*

4) *bildlich* (*vgl.* kleistern 2):

ihr, deren bosheit angefrischt den kleister,
um unverstand mit ungeschmack zu kitten. Platen 105.

KLEISTERAAL, *m. wie* aalthierchen, *aalartige infusorien in kleister, essig:* nicht gröszer . . als einen kleisteraal. J. Paul *Titan* 1, 106; die welken dünnen infusionsthierchen und kleisteraale von ideen. *jubels.* 158, *u. ö., vgl. freiheitb.* 74. *bücherschau* 1, 34.

KLEISTERÄLCHEN, *n. demin. zum vor.* Nemnich 4, 1561: sie liesz das kleisterälchen von katze als leimruthe nachschleichen. J. Paul *uns. loge* 1, 18.

KLEISTEREI, *f. kleistern, gekleister; bildlich schon im* 16. *jh.:* auf der meisnischen theologen hinken und kleisterei. Joh. Wigand *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 10^a, *von den kryptocalvinisten, s. folg. und das übereinstimmende isl.* klistr *unter* kleister 1, *c*.

KLEISTERER, *m. glutinator* Stieler 975 (*er gibt auch homo sequax, assecla*); *bildlich, vgl. vor.:* (weil) ir kleisterer auch was falsch und unrecht ist, mit ewren törichten glöslin wollet für gottes warheit ausrufen. Wigand *a. a. o.* 9^b; wie etliche kleisterer und tüncher der lügen one scham fürgeben. 13^b, *vgl. unter* kleistern 2.

KLEISTERFRESSER, *m. ein kleinkäfer, dèrmestes paniceus.* Nemnich *wb.* 305.

KLEISTERIG, *klebrig von kleister oder wie kleister,* kleisterige finger, *auch bildlich von diebsfingern,* kleisteriges brot *unausgebacknes.* Campe. kleistericht *glutinosus* Stieler 975.

KLEISTERN, *glutinare, nd.* klistern, *schwed.* klistra, *dän.* klistre, *isl.* klistra, *auch poln.* klajstrować, *russ.* klejsterit' *u. s. w.* (*s.* kleister 1, *d*).

1) *eigentlich. a*) *intr., kleben:* so musz man bausenplasen zum sode nemen (*zum sieden des hechtes*) . . . darvon kleistert oder klebet die brüe. Mathesius *Sarepta* 34^a, *zugleich wol als beleg der urspr. allgemeinen bed., s.* kleister 2. 3, *a*.

b) *trans.,* gekleisterter papp (*zusammengeklebte papierlagen, pappe*) Stieler 975, ein gekleisterter hut *glutine firmatus ders., geleimter, fester. es heiszt gewöhnlich mit kleister bestreichen* (bekleistern, zukleistern, verkleistern) *oder fest machen,* aufkleistern, ankleistern, zusammenkleistern:

und wähnet ihr,
zusammen sei die welt gekleistert
aus pappendeckel und papier? Platen 60;

seitenlöcklein, wolgebacken
und gekleistert. Freiligrath *glaubensbek.* 68,
s. klebelocke.

c) *übertragen auf streichen, schmieren überhaupt, z. b.* die haare kleistern, *mit haarwachs stark streichen,* butter auf das brot kleistern, *dick aufstreichen.* Campe. *kühn sagt* Seume: ich habe vernünftige ärzte in Italien darüber sprechen hören, dasz jährlich in der fasten eine menge menschen an der verdammten paste sich zu tode kleistern. *spazierg. nach Syr.* (1803) 226, *vergl. vorher* da ich doch mit den ewigen makkaronen mir den magen nicht ganz verkleistern wollte 212; *man sagt nämlich von einem dicken brei,* er ist wie kleister, *scherzend sogar* seelenkleister.

2) *bildlich:* wir haben warlich ein gros ergernis angericht und fewr angezündet, so wollen wirs nu (*das ärgernis*) mit worten kleistern und zustreichen. Luther 3, 340^b, *wie sonst* verkleistern; redet, verblümet, teuschet, kleistert, verdrehet, lieget und trieget, lieben herren, was ir könnet. Wigand *gegen die kryptocalv.* (*s.* kleisterei) 3^b; man pletze, flicke, nehe, verdrehe, kleistere, dichte, lüge darzu was man wölle, so ist dieses die helle liechte warheit. 14^a; da ir in Lutheri fusstapfen weret blieben, so hettet ir die newe lere nit thüren verkleistern. 6^b; irrthum mit der göttlichen warheit zu vermengen, bementeln, bekleistern. 21^b. wenn daher eben deswegen, weil sie mit zu unerheblichen pfändern gekúttet werden die (wie wenig leim besser als viel leim) fester kleistern als grosze, durchaus nicht auseinander wollen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 13.

KLEIT, *thon, lehm.* J. Fischartus *onomasticum philosophicum* 1574 *o. o.* (8°) 44. *die vereinzelte angabe verdient doch glauben, als nebenform von* klei, *wol auch aus nd. quelle, denn gerade so besteht neben engl.* clay *in Kent* clayt, *clay or mire.* Halliwell 253^a. *s. unter* klette.

KLEIWEL, *s.* kläuel.

KLEIZER, KLEIZHOLZ, *s.* klosz.

KLEMENZEN, *s.* kleinmenzen.

KLEMM, *adj. gleich* klamm (*s. d.*), *jenes erscheint mehr als oberd., dieses mehr als md. und nur nd., während auch schott.* clem *gleich* clam *besteht* (*sp.* 935 *unten*); *vom ursprung s.* klimmen. *die umlautlose form stellt sich unmittelbar zu* klimmen, *genauer zum praet.* klamm (*vgl.* klimm), *die umgelautete zu dem abgeleiteten* klemmen (*vgl. unter* 3), *wie sich ähnlich ahd.* chleip *klebrig und nhd.* kleb *klebrig verhalten* (*sp.* 1042). *für die mhd. zeit ist* klem *bezeugt durch namen, wie der beiname könig Ruprechts* († 1410) genant herzog Klem Mones *anz.* 6, 375. 263, herzog Ruprecht der eltest (*der vater*) und herzog Kleme Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 14 *in einem briefe der Rotenburger v.* 1384; Clemme *als adelicher beiname* Baur *hess. urk.* 1, 534 *u. ö., im habsb. urb.* 262, 11 *ein mann* der Klemme. Ludwig *teutsch-engl. wb. gibt auch* klemme: das geld ist klemme, es geht klemme bei uns zu, *das scheint aber mundartliche willkür.*

1) *enge, eingeengt, 'adstrictus, coarctatus'* Stieler 965, Steinb.

a) *eigentlich:* da ward es ihnen zu clemm. *Limburger chron.* (1860) 72 § 156, *sie kamen ins gedränge, vom rhein. städtebunde der durch übermut sich mächtigere feinde auf den hals zieht, der ausdruck stammt gewiss aus dem kampfgedränge. noch schwäb im Saulgau* ein klemmer platz, klemmer sitz (Birlinger).

b) *bildlich, beklommen* (*vgl.* klemmen 4, *e*):

so musz mein klemmes herz in deiner brust vergehn.
Wiedeman *juni* 16;

die eure klemme brust zu einem opfer lenkt. 25.

2) *gewöhnlich von mangel, wie* klamm 2.

a) *zuerst wol unpers., wie unter* 1, *a:* es sei im her (*heer*) klemm umb prot und wein. *Nürnb. chron.* 2, 39, 25, *v. j.* 1421; im winter, so es allenthalben klem ist, da můszen sie (*die* arbeiter) euch wolfeiler geben. H. Sachs *vier dial.* 48, 3, *wolfeiler arbeiten;* es geht klemm bei ihm zu. Stieler 965.

b) *dann von dem zustande wo* es klemm ist, *wie* klemme armůt, *contracta paupertas.* Dasypod. 248^d; a. 1482 ist . . in Schwaben ein so grelle klemme theurung. S. Frank *deutsche chronik* 1539 270^a; milt, also das er in klemmer zeit sein eigen kleinot verkaufet. *dess. chronica* (1531) 81^b *u. ö.;* anno 1434 erfror korn und wein, kam ein gähling klemme theürung. *dess. chronica* (1536) 1, 240^b; a. Chr. 1482 ist ein schwinde klemme theuwrung gewesen. Rivander *exempelb.* 2, 352^b;

warumb all hendel ietz auf erden
so klemb, spitzig und zucker werden,
auch speis und trank, auch alle wahr . . .
steiget als auf das höhest auf. H. Sachs 1, 332^a,

es war damals Hanau blocquirt und eine solche klemme zeit bei dem gemeinen mann. *Simpl.* 1, 78, 24 *Kurz;* etliche jahre dahero sind die zeiten gar klemm gewesen. Chr. Weise *freim. redner* 761;

wer kehrt sich an die klemmen zeiten. Günther 217;

bei dermaligen klemmen zeiten. Wieland 20, 245; es war der anfang einer herben und klemmen zeit. Hebel 3, 379; der vogt ist in sehr klemmen umständen. Pestalozzi 1, 312.

c) *endlich von dem, was schwer zu haben ist* (*wie* knapp, *das denselben gang nahm*): an orten da das holz klemm und theuer ist, sammeln die armen leut das rohr und heizen damit ein. Tabernaem. 575 (1588 706); wann eine theurung das land trucket so dasz die nahrung und decke bei denen geringen leuten sehr klemm und schlecht eine lange zeit gewesen. Muralt *pest* 29; wo die titul und münzen steigen, da werden die herrschaften und das geld klemmer. Opel u. Cohn 30 *jähr. kr.* 381 (*oder wäre das nicht comp.? s.* 4, *und* klammer *rar*); die wasser wurden klemm, es ist alles klemm bei ihm. Frisch 1, 518^c; das geld ist klemm. Kehrein 227 *aus Nassau* (*s.* geldklemm). *es ist auch noch schwäb., tirol., voigtl.* (*hier neben* klamm, *wie nass.*).

3) *merkwürdig und bedeutsam eine nebenform.*

a) beklemm, *klemm* (1, 1422), *das zeigt wie nahe diese adj. zum verbum gehören, wie* klemm *zu* klemmen, *so* beklemm *zu* beklemmen; *die form ist noch westerw. in der bed. bedrängt, arm* (es geht einem beklemm) *und beklommen* Schmidt 19, *auch in der Zips in bed.* 2, das obst ist heuer beklem Schröer 70^b; *ebenda* beklom *und* klom (*s.* klumm).

b) *überaus merkwürdig aber in der betonung* biklemm, *selten, theuer, bair.* Schm. 2, 356, *in Pressburg* Schröer 70^b, *östr.* biglem Castelli 84, Loritza 25^b, bichlem Höfer 1, 83. *das kann nur alt sein, sicher mhd.* biklem, *ja ahd.* bichlem, *unmittelbar von* bichlémman (*eig. ringsum einengen*) *mit zurückgezogenem tone,* *es ist ein wertvolles seitenstück zu mhd.* bíderbe *mit nebenform* bedérbe (*s.* bieder 1, 1811), *im subst.* bígraft *neben* begraft *begräbnis mhd. wb.* 1, 562^{b} (*doch s.* beigraft Rothe *dür. chr.*, beigruft *oben*).

4) *endlich auch eine spur von* klemm *in der bed. von* klamm 4 (*c*), *im ungr. berglande 'lehmig'*, ein klemmer boden Schröer 70^{a}, *genauer wol feucht; und dazu auch die nebenform mit* -er *wie bei* klamm, *in schles.* klemmer, *s. das adj.* klammer 3 *sp.* 938.

KLEMMARSCH, *m. geizhals, kärnt.* Lexer 9, *vgl. folg.*

KLEMMÄRSCHIG, *von menschen, ärmlich, gedrückt, kleinlaut, ein thür. kraftwort, die angst klemmt den hintern zu, vgl.* 1, 565.

KLEMMBRET, *n. streichbret, auf der Eifel* Schmitz 1, 227^{a}. *eig. wol* klèmbret, *von* klêmen, kleimen (*s. d.*); *vgl.* kleibscheit.

KLEMMDENHUND, *m. hundeklemmer:* ein loser klemdenhund und maulfrank. *Garg.* 24^{a}, 1590 *s.* 37 (31 *Sch.*), *als kraftworte für übelwollende kritiker; es erklärt sich vielleicht aus dem boshaften scherze, hunden am schwanze eine* klemme *anzulegen* (*s.* klemme 1), *wenn nicht blosz* klemmen 1, *d gleich kneipen darin ist. bei* Rabelais 1, *prol. entspricht* tirelupin.

KLEMME, *f. subst. verb. zu* klemmen, *einengung, sowol das engende, wie der zustand des geengten, gleich* klamme. *ahd. nicht vorhanden, es wäre* chlamma, chlemma, *d. i.* chlammia, *wo nicht* chlamia *zu vermuten; mhd. selten, gewöhnlich* klamme:

> den (*gegner im kampfe*) cheilt er und verzwicket
> sein vreud in laides chlemme. Suchenwirt 9, 88.

isl. klemma, *schwed.* klämma, *dän.* klem, klemme (*norw. aber* kläma); *nnl.* klem, *bei* Kilian *noch* klemme, *nd.* klemme. *s.* klimmen 2.

1) *werkzeug zum klemmen, festhalten, retinaculum, uncus* Stieler 965, '*instrument etwas in die enge zu bringen*', *decipulum* Frisch 1, 518^{a}. Tobler 110^{b} *nennt z. b.* chlupperli, *die wäschklammer, erklärend* waschklemme; klemme *heiszt nordd. die bremse der hufschmiede zur einklemmung störriger pferde,* lippenklemme, maulklemme, nasenklemme. *die korbmacher haben eine eiserne* klemme, *womit sie von den frisch geschnittnen weidenruten die rinde klemmend abstreifen* (Krünitz). schwanzklemme *für böse hunde, z. b. westf.* Frommann 6, 78. *ebenda* klemme, *gespaltner stock, beeren u. dgl. darin eingeklemmt zu tragen* (*s.* kloben 8). *auch dän.* klemme, *schwed.* klämma *klammer u. ä., vgl.* klamme.

2) *enger ort, einengender raum.*

a) *enge schlucht, engpass* Frank *chron.* 24^{b} *u. ö., auch schwed.* klämma Rietz 332^{a}: von unserer lägerstatt gieng eine wasserrunze in einer klemme hinunter (die bequem zu reiten war) gegen dem feld werts, deren ausgang besetzte ich mit 20 mann. *Simpl.* 1, 274 (1, 3, 7), *in ältern ausg.* klämme 1, 270 *Kurz, angelehnt an das gleichbed.* klamme; hierauf lief Springinsfeld gegen ihnen die klemme herunter. *das.* (271), *es handelt sich um einen überfall, der ausdruck war wol also der soldatische. vgl.* gemsenklemme.

b) *käfig, gefängnis:* wann der vogel durchgangen und aus seiner verwahrung entsprungen ist, so kan man ihn nicht wiederumb in die klemme bringen. Olearius *pers. baumg.* 9, 11, *zugleich schon gefangenschaft.* Stieler *noch erklärt* klemme *als ergastulum* (*s.* keiche), *daher wol* Klemme *als name eines schlosses, in Eisenach* Rothe *thür. ch. c.* 613. 614. *im rotwelsch ist* klems *gefängnis,* klemsen *fangen* (*weim. jahrb.* 4, 98. 1, 343), *dasselbe ist mrh.* klemmes *n. civilgefängnis* Kehrein 228, *das neutr. deutet aber auf eine mögliche kürzung aus* klemmhaus (*wie z. b. thür.* backs *aus* backhaus, *siebenb.* båckes Haltrich *plan* 92, kǒches *kochhaus* 93, *mrh.* backes Kehrein 58).

c) *raum in dem man sich eingeengt fühlt, und der entsprechende zustand.* Göthe *in der forts. von 'was wir bringen' nennt das alte enge theatergebäude in Lauchstädt so:*

> da ward es jedem wol, wenn aus der klemme
> er in die breite beszre wohnung trat. 11, 327,

doch mehr schon der zustand des beengten. ebenso im röm. carn. von der enge im gedränge: indem éiner huft, müssen alle hinter ihm auch zurückweichen, bis einer zuletzt so in die klemme kommt, dasz er mit seinen pferden in die mitte hineinlenken musz. 29, 260. *wer z. b. in einem vollbesetzten bodenraum ins enge kommt oder zwischen thür und pfosten oder sonst eingeklemmt wird, wie der fuchs im fuchseisen, ist* in der klemme, *was aber auch zugleich den zustand meint, einengung, 'coarctatio, astrictio'* Stieler:

> der strich (*strick*) der ist zubrochen
> und wir sint al erlôset ûsz der klemme.
> bruder Hans *Marienl.* 1304;

bisz sie (*die wilden thiere*) in die klemme oder äuszerste noth gedrungen werden. *Antimachiavell* 1624 187^{b} (*auch* not *ist urspr. diese 'klemme'*).

3) *gewöhnlich letzteres in übertragenem sinne, von menschlichen verhältnissen, äuszeren wie inneren, drängende not, bedrängnis, besonders wo sie durch den gleichzeitigen druck zweier mächte oder gegensätze entsteht die einen in die mitte nehmen und zu erdrücken drohen; zwei* nehmen *einen dritten* in die klemme: einen in die klemme bringen, *in angustias inducere* Stieler 965; ich war gewaltig in der klemme und gieng darüber ganz zu boden. Olearius *pers. baumg.* 91 (8, 13); den feind in die klemme bekommen, treiben, '*in die enge', zwischen zwei feuer,* in die klemme (kloppe, klopfe, kluppe) gerathen, *être serré de tous côtés.* Rädlein 545^{a}; in der klemme stecken. *westph. Robinson* 152; die dinge sind in der klemme, *hae res arctae sunt.* Steinbach 1, 871, *s.* 5;

> *Saladin.* aus dieser klemme (*im schach*), seh
> ich wol, ist ohne busze (*einbusze*) nicht zu kommen.
> Lessing 2, 226;

hat er mehr (*ausdehnung als er soll, der ausdruck nämlich*) so ist er schleppend, hat er weniger so ist der gedanke gleichsam in der klemme und wird erstickt. Ramler *einl. in die schönen wiss.* (1774) 4, 70;

> halten durst und hungerqual
> mich in angst und klemme. Bürger 50^{b};

Wurm. ganz und gar nicht (*soll die drohung ernsthaft werden*), nur in so weit als es nöthig ist die ganze familie (*Luisens*) in die klemme zu treiben. Schiller 195^{b}, *d. i. ihr mit dem untergang nur zu drohen, sie in angst zu jagen zur erpressung des gewünschten;* aus der gefährlichsten klemme (*im feldzug* 1792) waren wir nun heraus. Göthe 30, 121; Emilie liesz mich fahren und Lucinde ergriff mich . . und so fand ich mich denn in der klemme zwischen beiden schwestern. 25, 284, *es ist mehr die innere bedrängnis der doppelliebe gemeint;* so kommt Macbeth durch die hexen .. Brutus durch die freunde in eine klemme, der sie nicht gewachsen sind. 45, 49; dadurch kommen die armen wesen (*die kinder*) zwischen dem naturzustande und dem der civilisation gar erbärmlich in die klemme. 24, 105; er (*Wieland*) findet sich in der klemme zwischen dem denkbaren und dem wirklichen. 32, 244; diese versammlung .. bringt Dionysius in eine grosze klemme (*mit seinen ansichten, angaben*), indem er sich keine andere ekklesia als die des demos denken kann. Niebuhr 1, 676; in dieser klemme werden auch andre .. an den ausweg zurückgekommen sein, ob nicht .. doch eine allgemeine volkszählung zu verstehen sein könnte. 2, 81. *dazu* sich aus der klemme ziehen Dahlmann *dän. gesch.* 1, 457. *ein geschäftsmann* ist *oder* sitzt in der klemme, kommt in die klemme, *wenn er seinen gläubigern nicht genügen kann. engl. heiszt es ebenso* to be at a pinch. *gleich gebraucht sind in vielen der vorigen fälle* enge, gedränge, *in einigen aber auch* dilemma (*δίλημμα*).

4) *beklommenheit, s.* klemmen 4, *e:*

> mit nassem blick, die herzen in der klemme,
> schaut alles volk gerührt zu ihnen auf.
> Wieland *Oberon* 12, 57.

5) *mangel, nach* klemm 2, klamm: und weil die armen bergleute ihrer reume und ackerbaws nicht warten kondten .. fiel ein grosze klem und mangel am brod für. Mathesius *Sarepta* 14^{b}. *so noch* geldklemme.

6) *krampf, wie* klamm *m., z. b.* ohrenklemme *ohrenzwang* M. Kramer, klemme *eine krankheit der schweine* (*s.* klamm), *ostfries.* klemm *krampf* Stürenburg 110^{a}. *von kinderkrämpfen bei* Jacobi, *denn anders ist die stelle wol nicht zu verstehn:* mein herz das einer brust glich worin der lebenssaft (*die muttermilch*) zurückgetrieben wurde, weil den säugling die klemme dahin risz. *Woldemar* 128 (1794 2, 33), *ist es nicht nrh.?*

7) *einen eignen schönen gebrauch hat es im nd., als kraft und nachdruck, in worten und werken:* dat het beter klemme, *dringt besser durch, eine rede* het kine klemme, *keine wirkungskraft, wie eine lahme zange. Brem. wb.* 2, 786, *ursprünglich gewiss von der spannkraft der hände, arme u. s. w., wie noch ostfries.* klemm *gefühl der kraft, z. b. in der hand* (Stürenb.); *der griff der hand ist ja ein klemmen, s.* klemmen 1, *a. e. Es war ein lieblingswort* Steins, *er sagte z. b. von Hardenberg in bezug auf seine ausschweifungen:* wie kann bei dem ein funke von kraft und stärke übrig bleiben? wo bleibt da die klemme des willens, der karakter? Arndt *wanderungen* 255. *ganz ebenso nl.* klem (*selbst* de klem van een bewijs, *das gewicht eines beweises*), *dän* klem, *schwed.* klämma.

8) *eigen und mit ganz anderm ausgang thür.* klemme, *pl.* klemmen, *was die gäste bei einem hochzeit- oder kindtaufschmause vom essen mit nach hause nehmen. vgl. allenfalls* klemmen 1, *b.*

KLEMMEISEN, *n. kneipzange, nl.* klemijzer. M. Kramer.

KLEMMEN *für* klimmen, *s. d.*

KLEMMEN, *coarctare, constringere, ahd. bezeugt in* 'pichlemmit *obstructum*' Graff 4, 557, *alts. in* biklemmian (*s.* 2, *a*), antklemmian (*s.* kinn 1, *c*), *mhd.* klemmen *wb.* 1, 842^b, beklemmen Walther 76, 20. *Mart.* 106, 26; *nd. nl.* klemmen, *altn.* klemma, *schwed.* klämma, *dän.* klemme. *spuren aus England in schott.* clem *to stop a hole by compressing* Jamieson, *altengl.* clemyd *closed, fastened* Halliwell. *Es ist der form nach das causativum zu* klimmen, *wie* schwemmen *zu* schwimmen, *urspr. auch dem sinne nach, s.* klimmen 2, *auch* klammen.

1) *die urspr. bed. ist wol packen, feindlich fesselnd ergreifen.*

a) *von raubvögeln, so bei* Wernher *vom Niederrhein vom adler der ein unecht gebornes junges aus dem neste wirft:*

> sô clemmit he iȥ mit sînem vuoȥe
> unde leit (lât) iȥ vallin unsuoȥe. 68, 29.

so mhd. des habeches klemmen Frauenlob *spr.* 57, 6 *in der Pariser hs.* (*der reim würde* klenne *verlangen, vgl.* klinnen *für* klimmen). *Davon hieszen die jagdvögel, falke, habicht, sperber* klemmende vogel (*oder* krimmende) *Sachsensp.* 3, 47, *nl. bei* Kil. klemvogel, klamvogel, *auch* krimmende vogel *accipiter, noch nd.* 'klemvagel, *habicht und andre stoszvogel mit starken klauen, womit sie ihren raub* klemmen' *brem. wb.* 2, 786, *hamburgisch* klamvogel, *ostfries.* klemmvogel Stürenburg 110^b.

b) *aber urspr. galt es gewiss auch vom packen mit der faust, wie* klaue *selbst auch von den menschlichen nägeln und fingern; vgl. ags.* clam, *gen.* clammes, *packender griff und die packende hand sp.* 935 (*das sicher allgemein deutsch war*). *ein rest davon ist wol der nd. gebrauch von* klemme (7), *götting.* klemmer *derbes mädchen* Schamb. 102^b, *wol eig. die tüchtig zugreift in der arbeit. auch das volksm.* (*student.*) klemmen *für* *stehlen*, *kripsen erklärt sich am besten hier, wenn es dazu alt genug ist, was nach seiner weiten verbreitung denkbar ist. auch schweiz.* klempere *klaue und niedrig für finger* Stalder 2, 108 *gehört hierher, von der nebenform des stammes* klimp *für* klimm, *s. sp.* 938 *unten,* klammer *klaue und* klimmen. *man kann die bed. noch in folg. wendung* Rückerts *wiederfinden:*

> indessen oben sie sich mit den armen klemmten (*ringend*).
> *Rostem u. Suhrab* (1838) 100^a.

c) *wie eine abschwächung davon ist* klemmen *kneipen, kneifen: interpremere* zůtrucken und im zůtrucken klemmen Frisius 723^a, *vellicatus* zupfen und klemmen bein oren 1351^a, *pervellere* berupfen, klämmen, pfätzen 995^a, *expungere* klemmen, stupfen 521^b, Maaler 245^d; *auch nl.* klemmen *pervellere, pincer* Kil., *und demnach auch rheinisch zu erwarten. es ist noch schweiz.:* die mädchen aber wurden vor eifersucht und zorn ganz aschgrau und klemmten ihre tänzer in die schultern dasz *u. s. w.* Gotthelf 10, 50; lasz mich gehn, schrie Vreneli, das während der schönen rede gethan hatte wie eine katze am strick und selbst mit klemmen und kratzen nicht schonte. 2, 344. *freilich geht der begriff zugleich in den folg. über. vgl. übrigens* 4, *a und* klimmen *kneipen.*

2) *die jetzige sinnliche bed. ist festhaltend ins enge bringen, einzwängen: angere, arcere* clemmen Dief. *gl.* 35^a. 45^a.

a) *daher früher fesseln:* etliche unten geklemmet mit fesseln. 3 *Macc.* 4, 10;

> lisz den leib Cleomenis schinden
> und an ein creuz in henken lisz,
> und all seine kinder gewisz
> sammt der mutter Cleomenis klemmen,
> all streng gefenklichen annemen. H. Sachs 4, 2, 90^a;

> die fessel klemmt der jungfrau zarte hände. Schiller 33^a.

so schon alts. biklemmid an karkare *Hel.* 4402, *und dazu* klemme (2, *b*) *gefängnis,* klamme *fessel, ags.* clam (*sp.* 935).

b) *als tortur* (*vgl.* klemmhans *henker*): von den armen, die durch ir missetate werden gestraft zu dem tode, dieselben werden geklempt an negeln der vingern. A. v. Eybe 43^b;

> ach lieber got, solt man euch klemen,
> ir würt der warheit selber remen (*es bekennen*).
> *fastn. sp.* 382, 7;

> man klempts, man stöckts und stichts zu tot. 644, 18;

> aber dise ritter allsampt
> die hab wir für die zagen erkant.
> wenn sie süst schüllen peut nemen
> und manchen armen stöcken und clemen (*zur erpressung*),
> so sein sie alle rösch (*keck*) im feld. 639, 7, *dá sind sie die tapfern;*

> (*wer*) aim rauber zu tail wurd, der in umbschlempt
> und in in ainem stock umb gelt klempt.
> *priamel b.* Keller *alte g. schwänke s.* 38.

einen zu tode klemmen, *ad mortem usque constringere.* Stieler 964.

c) *wie die* klamme, *fessel, so* klemmt *auch die* klammer, *die* zange (klammer *ist urspr. auch fessel und klaue*), *und allerlei ähnliches:* solche schlupferige kuttelfisch und muräl mus man nur hämmen und klemmen wie die mörkrebs mit iren kerfechten schären den langen möral ... dan den listigen mus man fesselen durch gegenlist. Fischart *ehz.* 556 *Sch., mit anklang von a, zugleich bildlich;*

> bracht' er die keile heraus. nun war der braune gefangen,
> haupt und füsze geklemmt. Göthe 40, 25;

> die klauen
> und von den füszen das fell blieb in der klemmenden spalte.
> 40, 27;

> er (*Laokoon*) steht bewegungslos,
> geklemmt von ihres leibes reifen.
> Schiller 31^a, '*umklammert*'.

d) zwischen thür und angel klemmen *u. ä.:*

> der fründ (*verwandte*) zertrag (*veruneinigt*) und hinderlieg
> und finger zwüschen angel dieg (*mhd.* tüeje, *thue*),
> die werden oft geklembt darvon. Brant *narr.* 7, 25,
> *vgl.* Lehman *nachher und* Zwingli *unter* 4, *c;*

> nemlich klembt ihn (*den floh*) zwischen die thür,
> das er von ihm streckt alle vier. Fischart *flöhhatz* 873 *Sch.*

die redensart ist da schon abgekürzt durch weglassung von angel (*oder* pfosten) *wie bei* Brant *durch weglassung von* thür; zwischen dem stamm und rinde klemmen. Steinbach 1, 871, *wie beim holzhauen;* und da die eselin den engel des herrn sahe, dienget sie sich an die wand und klemmet Bileam den fus an der wand. 4 *Mos.* 22, 25; den finger klemmen, *beim zumachen der thüre.* Frisch 1, 518^c. *Diesz gewöhnlich refl.* sich klemmen:

> ein sprichwort ist lang gesait,
> wer zwischen tür und angel
> stöszt seinen vinger unverzait,
> der gwint an frewden mangel
> ob er sich da zwischen chlembt. Suchenwirt 33, 89;

wer sich zwischen thür und angel steckt, der klemmet sich, also (*ebenso*) wer freunden (*verwandten*) und eheleuten zuwider handelt. Lehman *flor.* 1, 230; wer den finger zwischen baum und borke steckt, der klemmt sich, *sprichw.;* ich habe mich in die finger geklemmet. Rädlein 545^a.

e) *auch* das kleid, die schuhe klemmen Stieler 964, Adelung, *wenn sie zu eng sind, daher* klemm (klamm) *knapp.*

3) *diesz dann in weiterer entwickelung.*

a) klemmen *durch einklemmen befestigen, u. ä.,* fest klemmen *u. a.:* doch half er sich so gut sichs thun liesz, nahm das buch unter den linken arm, klemmte den hut zwischen die knie. *Siegfried v. Lindenb.* (1790) 1, 80; die brille auf die nase klemmen (*vgl.* klammbrille), das glas in die augen (*lorgnette*), *vgl. kärnt.* klemmauget *blinzelnd* Fromm. 3, 117, *die augen zuklemmend;* ich sah ihn die unterlippe zwischen die zähne klemmen, welches er nur thut wenn er am grimmigsten ist. Schiller 119^a. 122^b; da faszte der junge die axt, spaltete den ambosz auf einen hieb und klemmte den bart des alten mit hinein. *kinderm.* 1, 24.

b) *und so mit manchen andern nebenbestimmungen, die dem begriffe neue wendungen geben:* dem ulmischen Schwaben . . der im einmal das mark zwischen der thüren zu dem hindern herausz klemmet. Fischart *Garg.* 21^b (25 *Sch.*), *klemmend herausdrückte;*

> als einen kühnen wurm, der sich emporgestemmt,
> ein ungefährer tritt zur erde niderklemmt.
> J. J. Spreng *bei Drollinger* 354.

daher abklemmen (*z. b.* den finger), anklemmen, aufklemmen, ausklemmen (Stieler 965), einklemmen, erklemmen, losklemmen, zerklemmen, zuklemmen, zusammen klemmen.

c) klemmen *für klemmend bringen, bewegen, z. b.* ein buch zwischen die andern (*auf einem engen regal*), hineinklemmen; er klemmte sich durch die halb offne thüre; es war kein platz mehr auf der bank, er klemmte sich aber doch noch zwischen zwei mit hinein. *ebenso* zwängen.

d) sich klemmen *für* geklemmt sein: ihr (*der Genueser*) heldenfeuer klemmt sich in ballen levantinischer waaren. Schiller 155^a (*ist darin wie gefangen*). *ebenso für* geklemmt werden, *z. b. was keinen spielraum zur bewegung hat,* klemmt sich (*kommt in die klemme*), *wie ein rad in einem getriebe, ein* *deckel der nicht zugeht, vgl.* 4, *f. auch intr.* die thüre klemmt *u. dgl.*

e) sogar bloszes klemmen *für* geklemmt sein: so bin ich etwa die hälfte hinauf (*bei einer erkletterung des sächs. Königsteins*), da stosze ich auf einen sandsteinblock der im risse (*des felsens*) klemmt, wahrscheinlich war er beim baue der brustwehr heruntergefallen und hier hängen geblieben. *gartenlaube* 1859 *s.* 172^{a}. *das musz auch von* sich klemmen *ausgehen, was 'sich geklemmt hat', das* ist geklemmt. *daher* geklemmt *als part. praet. zu* sich klemmen (*vgl. sp.* 546 *mitte*):

und um des todten hand geklemmt
der knabe wimmert und sich stemmt,
den lieben vater aufzuwecken.
Annette v. Droste 422,

'*sich mit der hand klemmend', die hand umklammernd.*

f) eigen Mephisto, im kampfe mit den engeln:

was flatterst du? willst du dich packen!
es klemmt wie pech und schwefel mir im nacken.
Göthe 41, 328,

man sollte mich *erwarten, klemmt mich, droht mich zu packen, was an die bed.* 1 *erinnert, der dativ ist wie bei impers.* kitzeln.

4) *in mancherlei bildlicher verwendung.*

a) necken, vexare clemmen Dief. 617^{a}: item er (*Hieronymus von Prag in seiner vertheidigung zu Constanz*) thet dero vil, so wider in redeten, mit hoflichen schwenken (*feinen scherzen*) und ir etlich mit schimpflichen (*scherzhaft neckenden*) worten rupfen, rüeren und klemmen. N. von Weil *transl. von Poggis bericht* (Wackern. *leseb.* 1, 1042, 41), *nach* klemmen *kneipen.*

b) quälen, peinigen, ohne zweifel von klemmen *als foltern entnommen:*

ein ding ists das mich wirser (*schlimmer*) klempt,
das der man, der sich Christus nempt,
mit siner leer so fürhar dringt.
Joh. der täufer, tragödia. N viij;

thut sie mit hartem frondienst klemmen. H. Sachs 3, 1, 17^{b};

die lage, in welcher er sich zwar nicht gefoltert, aber doch geklemmt fühlte. Göthe 24, 122; ich bin seit meiner rückreise aus dem bade so wunderlich von der gegenwart geklemmt worden. *an Zelter* 115; er dachte (*Uli der pächter, als er zum verkauf in die stadt geht*), die lieben nachbarn würden allenthalben sagen 'klemmt den recht, der bedarf geld, er musz verkaufen'. Gotthelf 3, 356, '*drücken' beim handel, das wird noch unmittelbar auf die folter zurückgehn.*

c) ins gedränge bringen zwischen zwei entgegengesetzten kräften, wirkungen u. ä., zu klemme 3: so han ich von unseren vordren allweg gehört, es sölle sich zwüschend der eidgnoszen blast nieman legen (*die zwietracht zu scheiden*) oder aber er werde wol als übel klemmt als zwüschend bruederen (*deren streit er scheiden wollte*). Zwingli *bei* Wack. *leseb.* 3, 1, 260, 26, *s. unter* 2, *d das sprichwort bei* Brant; stich dich zwischen vetteren und freunde, so klemmestu dich. Schottel 1116^{b}; des gränzenlosen elends . . . in welchem die zur auswanderung genöthigten Mainzer bürger (1793) zwischen zwei feinde, den innern und äuszern sich geklemmt sahen. 30, 328; da aber die jugend vorlaut, das alter aber kleinlaut ewig sein wird, so ist der eigentlich reife mann immer zwischen beiden geklemmt. 56, 132; sich zwischen eine wolwollende liebenswürdige pedanterie und den theetisch geklemmt zu sehen. 31, 49; die mithandelnden alle sind opfer von klemmenden widersprüchen. 45, 220; geklemmt zwischen die gewissen qualen des lebens und die ungewissen schrecken der ewigkeit. Schiller 709^{a}, *man sagt jetzt gern akademisch* im dilemma, *und wie derb und altfränkisch klingt dagegen* Göthes geklemmt, *nichtwahr?*

d) überhaupt bedrängen, einengen: wie die not unser enger raum ist, der uns betrübt und klemmet, also ist die hülfe gottes unser weiter raum, der uns frei und frölich macht. Luther 5, 49^{b}; ob wir ein wenig gedrengt werden und der teufel uns klemmet. 5, 443^{a}; wiewol aber die benachbarten könige der Juden reich hart bedrengeten und klemmeten. Mathesius *Sar.* 91^{b}, *es mochte wol militärischer ausdruck sein, vgl.* klemme 2.

e) von gewissen empfindungen, die ein gefühl des klemmens begleitet, es klemmt mich auf der brust, *ich habe brustbeklemmung, vgl.* klemme, klamm *krampf, das adj.* klemm 1, *b:* der zorn hat im das herz als gar zu klembt. *Aimon* x iij;

ihr kerzen meiner liebe, ihr klemmet meine brust.
Wiedeman *juni* 44;

o himmel! welch' ergrimmte schmerzen
beschweren die geklämmten herzen.
A. Gryphius *verl. gesp.* 2, 28;

und fragst du noch, warum dein herz
sich bang in deinem busen klemmt? Göthe 12, 31;

die klemmende unbekannte sehnsucht, die so oft den busen des jünglings und des aufkeimenden mädchens zusammenzieht. Tieck 6, 219. *in allgemeinem gebrauch ist so* beklemmen, beklommen.

f) es klemmt sich, *es geht klemm her, es stockt, hapert* (*vgl.* 3, *d*): hie wil sichs klemmen mit der antwort. Luther 3, 319^{b};

er kann nicht durch, es klemmt sich aller orten,
es fehlt bald da, bald dort (*an mitteln, geld*).
Lessing 2, 231 (*Nath.* 2, 1).

g) volksm. sich klemmen auf etwas, *sich auf etwas versteifen, einseitig und eigensinnig auf etwas bestehn, versessen sein:* worauf er sich einmal klemmt, davon ist er nicht abzubringen; er (*Uz*) hatte sich über die bodmersche verstiegenheit lustig gemacht, und hierauf hatte Wieland sich auf den inhalt der bodmerschen gedichte geklemmt und Uz und mehrere andere dichter für unchristlich und sittenlos erklärt. Danzel *Lessing* 407. *vgl. mrh.* klemmkopf, klammkopf *eigensinniger mensch* Kehrein 226.

h) klemmen *geizen, in Tirol, Kärnten, vgl.* klemmer, klemmarsch.

KLEMMER, *m. coarctans, exagitator, auch* klemmerin *fem.* Stieler 965. Steinbach 1, 871.

1) Fischart *nennt unter den Marskindern* kälberarzt, schlangenklemmer, starnstecher *groszm.* 71 (601 *Sch.*), *schlangenbeschwörer? ein kraut holostium heiszt* schlangenzwang Frisch 2, 193^{a}. *tirol.* klemmer *geizhals* Fromm. 6, 297, *genauer schweiz.* batzenklemmer, *der die batzen festhält, oder wie* pfetzdenpfenning Fischart *groszm.* 602 *Sch., der sie kneipt:* hat einmal so ein batzenklemmer das geld zwischen seinen fünf fingern, so ist nichts mehr damit zu machen. Gotthelf 3, 221. 278. *s. auch unter* klemmen 1, *a.*

2) klemmer *grosze ameise, s.* klämmer. *mrh., tirol. der hirschkäfer, auch* klemmhirsch, *vgl.* klämmer 2.

3) *als werkzeug, z. b. schweiz. ein halbbogen von silberdraht zur befestigung der frauenkappe* Stalder 2, 108. *vgl.* nasenklemmer, kugelklemmer.

KLEMMERLEIN, *s.* klemperlein.

KLEMMHAKEN, *m. eine grosze eiserne klammer bei zimmerleuten, tischlern, arbeitsstücke darin mit keilen fest zu halten.* Campe. *vgl.* klammhaken.

KLEMMHANS, *m. der henker, s.* klemmen 2, *a und b* (*vgl.* kalthans): ich bekenne es, mein schornstein (*d. i. hals*) ziehet noch wol, ich bin nichts feinders (*für* feinder) als den klemmhänsen, den mauskopfischen henkern, die diese dinger zuschnüren, wann sie einen zwischen den zweien zum verderben gewachsenen hölzern wie die brathering arrestieren. *alam. technol. interim* 210.

KLEMMHIRSCH, *s.* klemmer 2, klammerhirsch.

KLEMMICHT *gleich* klemm Stieler; *s.* klammig.

KLEMPE, *f. gleich* klampe (*s. d.*), *klammer, krampe u. ä., am Rhein:* die klempen und schlingen des krahnens. *polizeiordn. für den hafen zu Oberlahnstein vom* 28. *juni* 1864. *es ist wie* krempe *neben* krampe.

KLEMPELN, *gleich* klempern, *s. folg.:* Johannes XXIII. hat geordnet, dasz die glocke dreimal am tage solle geklempelt werden, dasz sie den englischen grusz sprechen. G. Nigrinus *papist. inquisition* 510. *vgl.* klengeln.

KLEMPEN, *gleich* klempern *bei* Stieler 967, Steinbach; *es lebt z. b. am Mittelrhein,* klempen *anschlagend läuten, klengeln* (Kehrein). *vgl.* klemper *und* klampen, *das danach doch glaublich wird; dazu vielleicht auch zips.* klimpchen (klümpchen?) *n. schlag auf die zusammengehaltnen fingerspitzen* Schröer 70^{b}, *vom ursprung s.* klapf 4, *b. schwedisch heiszt diesz* klempen *oder* klenken *mit der glocke* klämta, *altschw. aber* klämpta (*dial. auch* kläppta, kläppa) Rietz 325^{a}, *nach dem* m *wird die alte form die echte sein.*

KLEMPER, *m. klempner.* Comenius *orb. p.* 2, 154, *vgl.* klemperhandwerk; *fraglich ob von* klempen *oder aus* klemperer *gekürzt. auch böhm.* klempéř *klempner* (*wie poln.* blacharz, *d. i.* blechner).

KLEMPER, *f. klapper.* Stieler 967; *s.* klemperlein.

KLEMPERER, *m.* 1) *gleich* klamperer. Stieler 967. Chr. Weise *lust. redner* 122. Rädlein 545^{a}, Ludwig, Schmotther, *jetzt* klempner (*s. d.*). *seine frau nennt* Stieler klemperin, *wie* kämmerin *von* kämmerer (*doch vgl.* klemper).

2) Rädlein *hat auch* klemperer, *trentler, zauderer, vétilleur, tracasseur, lanternier importun, ridicule; die franz. wörter stimmen zu* klempern 2, *arbeiter der bei viel lärm doch wenig macht,*

aber die deutsche erklärung erinnert an klemenzen 3 *sp.* 1119, *s. das.* 4 *a. e., eine nachwirkung jenes verschollenen stammes wäre darin schon denkbar.*

KLEMPERICHT, *vom tone des klempernden hammers* Stieler 967. Steinbach 1, 872.

KLEMPERLEIN, *n.* 1) *crepitaculum, it. quaelibet res ludicra, ut sunt crepundia et crepitacilla.* Stieler 967, *also gleich* kläpperlein *und* klapperwerk, *er gibt dazu auch* klemper *f. klapper;* M. Kramer *kennt aber* klemperlein *auch als schelle, s.* klempern (*anders bair. als klammer, s.* klamper).

2) *besonders in der redensart* einem ein klemperlein anhängen, *convitium in aliquem dicere, labem alicui aspergere* Stieler, *seiner ehre einen fleck anhängen, ihm etwas am zeuge flicken. der genaue urspr. sinn des ausdrucks ist schwer zu ermitteln, er zeigt früh abweichungen und umgestaltungen, wie begreiflich bei einer redensart zu der das leben so viel anlasz gibt; schon in einer mhd. stelle, wo sie glücklich einmal bezeugt ist, wechseln in den ältesten hss.* klämperlîn (*sp.* 943), chlaphelîn (*sp.* 954), glimpfelîn, *auch* klemmerlein *sp.* 940 *wird alt sein, und sicher liegt jeder änderung ein bestimmter anlasz unter. vermutungen s. an den angeführten stellen und unter* 4.

3) *die abweichungen wachsen aber mit der zeit zu einer erstaunlichen manigfaltigkeit an, denn ganz in gleichem sinne heiszt es, verschieden nach ort und zeit,* einem ein klempchen (*sp.* 943 *mitte*), ein kläpperlein, kläppchen, klebeläppchen, blechlein, bletzlin, schlötterlein, spätlin, spänglein anhängen *oder* schlagen, *ferner* einen klapf, klaps, klatsch, klitsch, kleck, klack, schandlappen, klebefleck, flenzel, schletterling (Schm. 3, 460), schlämperling (Stalder 2, 323), eine klappe, klette, schelle, klenke, düle (Schm. 1, 366) *und noch anders.*

4) *die ausdrücke bedeuten zum theil schlag, zum theil fleck, zum theil sind sie doppelsinnig mit anlehnung an verwandte wörter* (*vgl.* klapf, klatz, klatsch). *aber am ältesten erscheinen die wendungen* (*s. besonders* kläpperlein 2), *die den ehrenfleck darstellen als ein klapperndes, klingendes oder blinkendes ding, das man einem anhängt oder anschlägt* (*sp.* 954), *womit er die augen der leute auf sich zieht. so musz die redensart auf einem wirklichen gebrauche beruhen wie das deutlich ist bei* brandmarken, *lat.* 'inurere' maculam, notam, ignominiam *von dem brandmarken der verbrecher.* schelle, kläpperlein *läszt an die siechenklapper denken* (*s. sp.* 965 *unten*)*; auch narren, verrückte wurden so ausgezeichnet* (*vgl. unter* kolbe 9, *b*)*, das klingt wol in folg. nach:* ich musz gestehen, dasz der himmel mir halbnarren ein schweres blech an den hals gehangen hat *u. s. w.* Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 255. *aber gewiss liegt auch eine ähnliche ehrenstrafe dahinter, daher schon mhd.* lasterblech, *schandblech* (*Renner* 9160. 9186), *wie die tafel die der arme sünder am pranger oder sonst trug* (*vgl. unter* blech *und* Zarncke *zu Brant* 21, 5, Haupt 8, 517) *wie weit aber solche urspr. starke bilder sich abgreifen können, zeigt z. b.* siechblächlein *schönpflästerchen* Schm. 1, 233; *wie lange sie aber nachleben, nachdem der inhalt daraus entwich, zeigt unser verblasztes* 'einem etwas anhängen'. *übrigens vergl. gr.* μῶμον ἀνάπτειν τινί *Od.* 2, 86, αἶσχος ἀνάπτειν, περιάπτειν *in ganz gleichem bilde.*

KLEMPERN, *umgelautetes* klampern (*s. d.*), *wie* kläppern *neben* klappern *und urspr. diesen gleich, s.* klempen *und* klapf 4, *b.*

1) klemperen *hämmern* Stieler 967, Steinb. 1, 871; *allgemeiner* Rädlein 545 klempern, *klimpern, klippern, klöppern, ein getöse machen,* auf einem spinette herumklempern (*klimpern*), *auch* das klempern der gläser *le tintin des verres,* es klempert (*kläppert, klafft*) dem pferde ein eisen 545; auf eimem clavier immer klämpern Frisch 1, 519ᵃ, *der es besonders auf blech bezieht, s.* klemperer, klempner; *östr. oft und laut klopfen, z. b. an eine glocke, thür, planke, blech* Höfer 2, 141, *kärnt.* Fromm. 3, 117: ich klämperte mit einem halben guldenstücke gegen das glas. Bode *übers. v. Tristr. Shandy* 7, 28; viele hunderte und aber hunderte klempern clavier. *die schönen von Stuttgardt* (1782) 22. *schwäb.* klemperapfel *klapperapfel.*

2) *wie* kläppern 3, *s. d.:* alle künste, in denen wir sachte des jahres fortklempern, hat er (*Öser*) wieder um einige grade weiter gerückt. Göthe *an Knebel* 20. *schweiz.* klempern *flicken, pfuschen, busseln, dazu* klämperer *m.* Stalder 2, 105. *das stammt vermutlich vom klempernden kesselflicker, was* kesseln 2 *ziemlich beweist. dazu* verklempern (*s.* kläppern *a. e.*). *s. auch* klemperer 2 *u.* klimpern 2.

KLEMPERHANDWERK, *n. blechschmidhandwerk,* klipperhandwerk. Rädlein 545ᵃ; *s.* klemper, *aber auch folg., wonach das* klempernde *handwerk gemeint scheint.*

KLEMPERWERK, *n. brimbalement, tintamarre das.,* treschen ist nur klemperwerk, spinnen geht von herzen *sprichw. das.* (*etwa aus dem munde von mägden*)*; vgl.* klapperwerk.

KLEMPNER, *m. blechschmidt, lamiarius, petalurgus, laternarius* Steinbach 1, 872, klämpner *blechschlager* Frisch 1, 519ᵃ *hie und da in genauerer begrenzung der welcher mit weichem lote lötet* Adelung. *es ist geändert aus* klemperer (*s. d.*), *der klempernd arbeitet, über das* n *s.* kellner. *die form ist sächs. und weiter md., daher auch wendisch* klempnaŕ. *oberd. heiszt das wort* klampferer (klampfer), klamperer, *s. auch* klipperer, klimperer, *andre namen sind* blechner, blechler, spengler, flaschner, beckenschläger, laternmacher. klempner *aber sieht aus als wäre der name von der nachbarschaft gegeben, eig. als neckname.*

Dazu klempnerarbeit, klempnerblech, *weiszblech wie es die klempner verarbeiten,* klempnerbursche, klempnergeselle, handwerk, innung, junge, meister (*eigen osterl.* klempnerläuse *zinkabfall*), klempnern *klempnerarbeit machen,* klempnerwaare.

KLEMSE, *f. für* klimse, *klinse* (*s. d.*)*:*

> (*gemsen*) die sach ich aus klüften und klemsen (: gemsen)
> auf den stafligen felsen klebern. H. Sachs 1, 251ᵇ.

KLEN, *m. specht, s.* klän.

KLENEN, KLÄNEN, *gleich* kleiben, *schmieren, streichen.*

1) *gebrauch und verbreitung. a*) *von lehmbau, wie* kleiben *sp.* 1067, *mhd.* klänen, klēnen, *bair. östr.:* als die pfæl in ainer klänten want den laim auf haltent. Megenberg 22, 9, *den lehm aufrecht halten* (*die* pfæle *sind die nd. md.* staken, klêmstaken Dähnert 234ᵃ), *in andern hss.* in einer chlenwent (*kleibwand*), gekleibten want. *daher vom nestbau der schwalbe:*

> ein swalwe klent von leime
> ein hiuselîn. Neidhart 30, 38 *H.* 54, 7 *B.*,

dazu verklenen *verstreichen und* klenster *mhd. wb.* 1, 843ᵃ (*s.* kleister 1, *a*). *wie* klenwand, *so östr.* klenwerk *gleich* kleibwerk: die stat Partzow ist eingefangen mit khlenwerg. *fontes rerum austr.* 1, 326, *mauer aus kleibwerk.*

b) *beschmieren, beklecken, vgl.* beklenen:

> nun war ihn klent kopf, lend und brust,
> das sich ihr jeder ducken must
> unters wasser, den dreck abwusch. H. Sachs 2, 4, 80ᵈ;
>
> und klent uns frei do heim die went
> mit beiden henden wie er kan,
> das wir uns all verwundern dran
> wo er die kunst des schreibens nam,
> so er doch in kein schuel nie kam. *fastn. sp.* 1060, 11.

c) *noch in voller geltung ist es im bair. östr. gebiete, bair.* klänen (*mit* beklänen, an- aufklänen *u. a.*), *dazu* kläner *m. kleiber, streicher,* klänerei *schmiererei,* klänig *schmierig,* klänkäs *schmierkäse, auch bildlich* sich klänen mit .., '*bemengen*', *einlassen, s.* Schmeller 2, 357. *östr.* glena *u. s. w.,* glener *ein schlechter maler* Castelli 141, klänen *besudeln* Loritza 74ᵇ, *bei* Höfer 2, 141 *z. b.* eine mauer mit laim anklenen, *bestreichen,* klenboden *zimmerdecke mit lehm und stroh verkleidet. in Tirol, Kärnten* klånen (*tir.* verklånen *verkleckern*).

d) *aber auch in ganz andern theilen Deutschlands, sodasz es einst allgemein gewesen sein mag. in Aachen* klêne *mit lehm bauen oder bewerfen,* klênerei *f. und* klên *m. kleibwerk, schmiererei* Müller *u.* Weitz 111, *sie bringen aus urk. bei* mit leimen beklennt. *am Mittelrhein* klenen *und* klinen *schmieren,* beklinen *beschmieren* (*s.* Kehrein), *westerw.* klinscheibe Schmidt 19 *gleich* kleibscheibe *maurerkelle. selbst in Mitteldeutschland eine spur in thür.* von dreck klennern (*wie* klebern 2), *sächs.* beklennert *besudelt.*

e) *auszer Deutschland wol erhalten im norden: dänisch* kline *kleiben, kleben* (*trans.*), *tünchen, dazu* klineväg *kleibwand, lehmwand,* klinvärk *wie östr.* klenwerk *vorhin, u. a.; schwed.* klena, *dial. auch* klina, klajna, *dazu* klinare *der kleiber,* klena *f. klecks u. a.; norw.* klina *und* kleina, *altn. isl.* klîna.

2) *formen und verwandtschaft.*

a) *am alterthümlichsten zeigt sichs ahd.: praet.* giklan, biklan *klebte, beklebte, part.* bichlenan Graff 4, 558 *fg., also starkformig wie* geben, lesen, *praes.* chlinu, *inf.* chlënan. *davon ist denn das mhd. nhd.* klenen *eine ableitung, mit gebrochnem* e (*aus* i), *wie die form* klänen *bezeugt, also mhd.* klënen, *ahd. anzunehmen* chlënên (*s.* kleben I, *c*), *das neben* chlënan *ähnlich steht wie* chlëbên *neben* chlîban, *wie auch bei beiden im übergang von der starken zur schwachen form die bed. nicht gewechselt ward.*

b) *aber auch von einer andern starkformigen bildung sind spuren erhalten, obwol nur in einer mundart von heute: westerwäldisch* bekleine *beschmieren,* bekline *beschmiert, von kleinen kindern*

(SCHMIDT 19); *es bestand also neben ahd.* chlënan *auch* chlînan, *praet.* chlein, *ganz wie sich neben* chlîban, *alts.* clîban *sp.* 1044 *ein starkes* clëban *ergab, ausbildung eines stammes in mehrern verwandten ablautsreihen oder übergang aus einer in die andere, wovon immer mehr beispiele auftauchen* (*s.* J. GRIMM *gesch. der d. spr.* 851 *ff., vergl. hier* kresen, klieben). *dem vermuteten* chlînan *entspricht denn auch das nord.* klîna (*mit ablaut norw.* kleina, *schw.* klajna), *nur schon schwach geworden, wenigstens im part. isl.* klîndr, *norw.* klînt AASEN 222^{a}. *steckt etwa in dem nrh.* klêne 1, *d vielmehr* kleinen?

c) *nächstverwandt ist das gleichbedeutende* kleimen *sp.* 1087, *wo gleichfalls altes starkes* klîman *spurweise vorblickt; dazu musz auch das* klamm *klebrig* (*sp.* 936 *mitte*) *entfernt gehören, das vielleicht auf den ablaut wie in* klënen klan *deutet. die weitere verwandtschaft s. sp.* 1066 *mitte; man könnte sl.* glina *thon unmittelbar mit* klenen *vergleichen, ebenso kymr.* glynu *kleben, und selbst lat.* linere *vielleicht, da alter abfall des* g *sich schon dort ergab; damit kämen wol aber selbst* limus *und* lehm, leim *in frage, sodasz hd.* leim *lehm genau zu ags.* clâm *lehm träte.*

KLENER, *m. der blauspecht, östr.* (*auch* klâner) HÖFER 2, 142. NEMNICH 4, 1310, *bair.* baumkläner, *auch der baumläufer* SCHM. 2, 357. HÖFER *bezieht es auf* klenen *kleiben, weil der vogel sein nest in einem hohlen baume mit kot 'verklenet', daher er auch* kleiber, kleber, klaber *heiszt; auch die östr. nebenform* klâner *stimmt zu tir. kärnt.* klânen *für* klenen. *doch könnte das spätere umdeutung sein, s.* klän *und* kleiber (klîber) *blauspecht, die vom 'klettern' entnommen scheinen.*

KLENGEL, *m. gleich* klängellein, *s.* klengen 3 *a. e.*

KLENGEL, KLENKEL, *m.* 1) *klöpfel in der glocke, bacillus voc. inc. teut.* DIEF. 65^{b}, *tintinnabulum* glockenklengel BRACK (DIEF. 584^{c}): die eiserne schling oder hak, da an (*woran*) der klenkel hieng. BIRLINGER *Augsb. wb.* 281^{b} *aus einer chron.;*

> ir leutent mir ain tötlich gloggen (*durch die liebesabsage*),
> der klengel schlecht mir an mein herz. ROSENBLÜT *Hätzl.* 291^{a}.

2) *anderes ähnlich baumelndes* (*s.* klachel 2 *ff.*), *wie 'cimbr.'* klenkel *piombata, davon* klenkeln *piombare, senkrecht richten* SCHMELLER 136^{b}, *also das richtblei, die bleiwage der maurer* (*merkw. auch span.* chincho, *vergl.* kleisper *a. e.*). *bair.* klengel *oder* klenkel *an der nase* SCHM. 2, 360. *mhd.* der reben klengel *jüng. Tit.* 382, 2, *ranke die baumelt oder sich anklammert, vgl.* klenken *und* klimmen III, 2 *a. e.*

3) *der ursprung von* klengen *ist aber nicht sicher* (*s.* klachel 7), *ein andrer stamm hat gleiche, wenn nicht mehr ansprüche, s. sp.* 952.

KLENGELN, KLENKELN, *demin. zum folg.*

1) *tinnire, tintinnare, ahd.* chlengilôn GRAFF 4, 565 (*sicher auch* chlenkilôn); *z. b.* mit geld klengeln (*s.* geklengel H. SACHS), *mit einer klingel:* (es wird geklengelt) 'sie klengeln, ich musz hinein'. *causenmacher* 87, *während s.* 103 ich höre klingeln *steht.* klengeln *ist eig. genauer, 'klingeln machen', es gilt noch im Erzgebirge,* es klengelt (*an der thüre*), du muszt klengeln. *in Thüringen heiszt das abendläuten mit der kleinen glocke* klengeln, *in Baiern das anschlagen im gegensatz zum vollen läuten* (*s.* klempen, beiern), *tirol.* klenkeln. *dazu bair. tir.* klengler, klenkler *m. einzelner anschlag der glocke, oder einer der schlecht läutet.*

2) *anders in* ausklängeln, aufklängeln *von samenkapseln:* um guten samen (*von der kiefer*) zu erhalten, werden die reifen zapfen .. bei der stubenwärme auf horden, auch des sommers über auf einer buberte an der sonne ausgeklängelt. J. M. BECHSTEIN *forstbotanik* (1815) 753; man klängelt sie an der sonnen- oder ofenwärme auf. 762, *d. h. die schuppen der zapfen öffnen sich da, sodasz sie durch dreschen oder 'ausstauchen'* (DÖBEL 3, 22^{b}) *den samen abgeben. s. weiter* klengen 3.

3) *baumeln wie ein* klengel (*s. d.* 2): sie (*die liebnarren*) beschawen sich selbst auf der seiten und umb die füsz .. ob ihre langfetzende hosenbänder und flenken recht hin und her klengeln. ALBERTINUS *narrenh.* 304; klengeln, *sitzend mit den beinen baumeln* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.,* FRISCH *franz. wb.* (*vgl. das.* gambiller). *es ist bair. östr.* (klängeln LORITZA 74^{b}), *auch* klenkeln, *s. darüber sp.* 951 *unten. s. auch u.* klengel 2.

KLENGEN, KLENKEN, *klingen machen, von* klingen *wie* sprengen *von* springen, drängen *von* dringen. *die zweite, härtere form ist eine selbstständige nebenform, entsprechend dem ahd.* chlanch, *älter nhd.* (*gewiss auch mhd.*) klank *sp.* 945; *eigen ist nur dasz* klinken *mhd. nicht bezeugt ist* (*es ist mehr nd.*), *während* klenken *mhd durchaus vorherscht* (*im mhd. wb. allein belegt,* klengen *steht z. b. Parz.* 60, 26 *var.*), *das urspr.* -gj- *des anzunehmenden ahd.* klengjan *mag darauf eingewirkt haben, indem es zu* k *verschmolz. die härtere form lebt noch, s.* 2, *a.* 3.

1) *der mhd. zeit war das ursprüngliche verhältnis zu* klinger. *ganz frisch gegenwärtig, man* klenket *da* seiten, dœne, *'macht sie klingen', z. b.:*

> sô wê mir miner hende, sprach Wärbel sân ...
> wie klenke ich nu die dœne, sid ich verlorn hân die hant?
> *Nib.* 1901, 4;
>
> vil maneges herzen guot gedanc
> dir klenket manegen süezen klanc. HAUPT 4, 520;
>
> swer inneclich an got gedenket,
> sô man seiten vor im klenket. *Renner* 5897.

auch von sängern: dô sunget irȥ (*das kyrie eleison*) niht glîch unde kundet eȥ niht wol klenken mit dem dône. BERTHOLD 496, 11, *d. h. es so singen oder bewirken dasz es* wol (*gut*) klanc mit d. d., *in bezug auf die melodie, oder* klingen mit .. *vom zusammenklange?*

2) *nhd. sind davon nur reste übrig.*

a) *es gilt besonders vom läuten mit der glocke:* clenckhen, *pulsare. voc. inc. teut.* d 6^{a}, *in andern ausg.* clengen, leüten (DIEF. 472^{c}). *mhd. hiesz es noch genau* die glocken klenken

> den vier glocken,
> die man zuo gotes dienste klenket. *Renner* 6627.

aber nhd. ist der accus. vergessen, es steht als scheinbares intr. oder mit mit: und sol man darzu mit der kleinen glocken viremal klenken. ASCHBACH *gesch. der grafen v. Wertheim* 2, 198, *v. j.* 1419; nach der Regensburger feuerordnung von 1455 sollen die thurner nicht läuten wann sie feuer sehen, sondern nur klenken. GEMEINER *Regensb. chr.* 3, 243 (SCHM. 2, 358); statt dasz in andern städten frisch gearbeitet, wird da vom frühen morgen .. geklenget und geläutet. WESTENRIEDER *bei Schm.;* alle viertelstunden muszte die schildwache auf Hohensalzburg klenken (*an einer glocke ziehen*). *lex. von Baiern* 849; verbot er dem sigristen, dasz er nicht klenken solt, bisz das ampt gar geschehen war. FREY *garteng.* 51^{b}; der sigrist klenket, die bauwren kamen. *das.* (*cap.* 62). *es erscheint schon da im gegensatz zum vollen geläute, als 'anschlagen' oder kleines läuten* (*s.* klengeln 1), *wol auch da, wo es mit* läuten *zusammengenannt wird* (*wie bei* WESTENRIEDER *vorhin*): in dem so lütet man und clenget zu u. h. gott. SCHERZ 215 *aus Hugschap* 52, klengen *wol als schlusz des* läutens *wie beim abendläuten* (*s. auch unter b*). *so noch heute, wo es noch lebt, wie schweiz.* chlenka, *so läuten dasz der klöpfel nur auf einer seite anschlägt, wie bei bestimmten gelegenheiten geschieht, s.* TOBLER 108^{a}, STALD. 2, 105; *bair., tir., kärnt.* klenken, *in Kärnten von der kleinen glocke die einen leichenzug empfängt* (LEXER 160); *auch anderwärts, wie nordfränk. vom kleinen geläute bei der kindtaufe, daher sogar* klengen lassen *kurz für taufen lassen, in Salzungen* FROMM. 5, 411. *östr. heiszt es* klengitzen HÖFER 2, 142, *auch bair.* klengezen.

b) *selbst rein intrans., von der glocke selbst:* darnach so laszt er sie (*der glöckner die glocke*) laufen und get darvon, nicht dester minder die glock (*noch eine zeit lang*) lütet und klenket. KEISERSBERG *brös.* 2, 24^{a}; auch sol ein burger .. fischen so weit der glocken clang clenget oder schillet. *weisth.* 3, 336, *hessisch* 15. *jh.* (*RA.* 76), *hier völlig gleich* klingen. *umgekehrt erscheint* klingen (*auch schwachformig*) *für* klengen, *vermischung beider ist wol hie und da eingetreten.*

c) *anders als von glocken ist es schon im* 15. 16. *jh. selten:* (*wenn die bienen schwärmen*) so leuten sie mit schellen, die andern klengen auf einem becken oder mit schüsseln. JACOB *unterricht von den bienen* 1568, *schlesisch* (FROMM. 4, 174), *es ist aber wol vom* klengen *mit der glocke übertragen. gut erhalten ist aber der alte sinn bei* HUTTEN *in* erklengen, *s. d. von geld:*

> er mich (*einen goldgulden*) auf seinem tisch oft klenget,
> mit seiner wag schnellet und sprenget. H. SACHS 1, 135 *Göz,*
>
> (*nahm*) ein wag und klenget die ganz nacht
> ein gulten acht. *Berl. hs. fol.* 23 *nr.* 218,

liesz auf der wagschale klingen, wog.

d) *eigen schweiz.* klänken *hellschallend singen* STALDER 2, 105. FROMMANN 2, 371^{b}, *vgl. mhd.* dœne klenken *unter* 1, *und nd.* klinkelêren *unter* klingen II, 2, *c, α.*

3) *gleich* klengeln 2, *in Mitteld., z. b. in der Wetterau* klenken, *durch hitze die hülsen des fichten-, tannensamens sprengen dasz er ausfällt, mittelst der* klenkanstalt, klenkmaschine (WEIGAND). *in Thüringen* klängen *und* klänken, *auch von ölfrüchten, lein und rübsamen;* geklänkte *und* ungeklänkte tannzapfen, der same ist ausgeklänkt, *die ganze arbeit, wie die anstalt, vorrichtung dazu heiszt* die klänke (REGEL). *die doppelform mit* g *und* k *spricht für einheit dieses* klenken *mit dem vorigen, und*

auch sachlich liegt es ihm nicht fern, denn das aufspringen des samens geschieht mit einem knisternden klange (*vgl.* klanglein) *und nach solchem klingen werden auch sonst ähnliche geschäfte unzweifelhaft benannt, s.* krächen *stampfen,* kreischen *rösten, beides causativa wie* klenken. *auch* klengeln *musz vom lein gellen, daher* der klengel, *flachs dessen köpfe getrocknet von selbst aufplatzen, in Waldeck* Curtze 476^b, *vgl.* klang *gleich* klanglein. *s. auch* klingeln 4.

KLENKÄS, *s.* klenen 1, *c.*

KLENKE, *f.* 1) *bei den bürstenbindern die kleinen borstenbündel die zu einer kopfbürste nebeneinander gebunden werden.* Krünitz 40, 366. *doch wol von* klank *schlinge, masche* (*s. d.*), *das in Tirol auch* klenke *f. heiszt.*

2) *anders folg.* klenk, *das eig.* klenke *sein musz:*

> wer andern wil ahnwerfn ein klenk,
> dieselbe ahn ihm selbst behengt.
> Jac. de Zeter *spec. virtutum et vitiorum, tugend- u. lasterspiegel, Frkf.* 1619 28.

es ist deutlich wie klemperlein 2 *gemeint* (*s. d.*), *aber was ist* klenke *eigentlich? das* anwerfen *läszt an eine* klette *denken* (*das ebenso gebraucht wird*), *wahrscheinlich ist aber zugleich an* klenke *pl. ränke gedacht* (*s.* klank 2).

KLENKEL, *m. gleich* klengel, *s. d.*

KLENKEN, *klingen machen, s.* klengen.

KLENKEN, *schlingen u. ä., s.* klanken.

KLENKEN, *vom ausbrechen des weinlaubes: pampinare vites,* klenckgen, lauben. Golius *onom.* 1582 370, 1588 406, *bei* Frisch 1, 522^b klengken *aus der ausgabe* 1592 370. *dazu pampinator,* klengker, reblauber, rauper 1582 49, 1588 53. *vielleicht ist es eig. das beschneiden der ranken, die mhd. auch* klengel *heiszen* (*s. d.* 2), *schwed.* klänge *n., dann gehört es zu* klank *schlinge.*

KLENKERN, *s.* klinkern.

KLENKNER, KLENTNER, *s.* klant.

KLENKSTEIN, KLECKSTEIN, *rotwelsch verräter, s. weimar. jahrb.* 4, 98.

KLENWAND, KLENWERK, *s.* klenen.

KLEPFEL, *m. glockenklöpfel, mhd.* clephel *plectrum* Graff 4, 557 (12. *jh.*), *im* 15. *jh.* clephel, klephel, klepfil Dief. *s. v. bacillum, cubalus,* klepfel *dess. wb. v.* 1470 *sp.* 278. *es stellt sich zu* klapfen *wie* klöpfel *zu* klopfen. *nebenformen hd.* kleffel (*s.* kläffel 2), *md.* kleppel (*s. d.*), *s. auch* klipfel *und* kläpfelein.

KLEPPE, *s.* kläppe, klebe 2 *und* klette II *a. e.*

KLEPPEL, *m. die md.* (*nd.*) *form von hd.* klepfel, *die aber im nhd. vorgedrungen ist, wie sein stammwort* klappen *vor* klapfen; *im einzelnen ist übrigens verwechselung mit* klöppel *möglich.*

1) kleppel *in einer glocke.* Rädlein 545^b, Steinbach 1, 875. *mnd.* klepel Dief. 584^c (*geschr.* kleeppel, *um die halbe länge des* e *auszudrücken*), kleppel 65^b. 160^b, *im Teuthon.* schellenklepel *tonabulum, nl.* klepel. *schwed.* kläpp *m., westf.* klepper Kuhns *zeitschr.* 2, 86.

2) kleppel *einer trommel, pauke:*

> wenn sich die kleppel der pauken bewegen.
> A. Gryphius 1, 617.

3) kleppel *an der thür, anpocher.* Rädlein, *vgl.* klopfer.

4) *gleich* klöppel *beim spitzenklöppeln.* Amaranthes *frauenzimmerlexicon* (1715).

5) *knüppel.* Steinbach, Frisch 1, 524^a.

KLEPPELN, *s.* klöppeln, klippeln.

KLEPPEN, *s.* kläppen. *nachträglich:*

> Alexandrum bein füszen numb (*nahm*)
> und ihn hin ausz dem grabe schleppet,
> der kopf ihm hinden nachhin kleppet
> auf der erd hin und wider schlug. H. Sachs 2, 4, 75^b (1591).

die letzte zeile beschreibt das kleppen, *klappend schlagen, vergl.* kläppern 1, *b, wo auch* kleppen *auf dem pflaster.*

KLEPPER, *adj.* (*Garg.* 137^b), *s.* kleber *sp.* 1050.

KLEPPER, *f. m. klapper, s.* kläpper *fem.*

KLEPPER, *m. schwätzer, klopfer, s.* kläpper *masc.*

KLEPPER, *m. der kernbeiszer.* Klein *prodr. Lübeck* 1750 94, *als schweiz.* Nemnich 3, 451 (*s. unter* kirschfink). *da er auch* kirschknepper, *nd.* karnbicker *heiszt, wird* klepper, chlepfer *den klang beim beiszen der kerne meinen, also zu* kläppen, kläpfen.

KLEPPER, *m. von pferden und ähnlich von menschen.*

1) *von pferden. a*) *urspr. gar nicht mit üblem nebensinn. die zeugnisse beginnen am ende des* 15. *jh., in Mitteldeutschland, wohin auch die form gehört; im Erfurter Engelmannsbuche z. b. wird der förster angewiesen, für etwaige ritte im dienste* sal er des küchenmeisters klepper gebrauchen. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 32. *die älteste erklärung find ich bei* Trochus *prompt. Leipz.* 1517: manni, mammili, *pumiliones sunt, id est minimi equi,* kleppher G 6^b, *gleich darauf* viator ein klepper (*wie* Dief. 617^b *aus einem Straszb. wb. v.* 1590). *letzteres meint reitpferd im geschäftsleben, wie eben bei* Engelmann, *die erste angabe stimmt schon zu den späteren begriffsbestimmungen* (*s. g*). *von den wbb. gibt es zuerst* Maaler 245^d, *schon in der md. form:* klepper *ein zältner, ein ross das im zält gat, asturco, graduarius equus, veretus, tolutarius. bei* Frisius *ist* asturco 'ein zeltner, der im stapf gat' 131^b, veredus 'ein ross mit einem ringen (*leichten*) kärle auf die eil zefaren gerüst, wie jetz die postross' 1362^b (klepper *hat er nicht*). *danach ist es urspr. ein reitpferd, das einen bestimmten gang geht.*

b) *es gab aber eine gangart* der klop: (*Gargantua lernte*) den pasz gahn, den mittelpasz, den trosz, den tritt, den schritt, den trab, den trott, hoflin, den zelter, den klop *u. s. w.* Fischart *Garg.* 132^b (1575 P 6^a. 240 *Sch.*).

c) *daher anfangs auch* klöpper: einen guten reitsattel .. auf einen gemeinen gaul (*sollen die sattler machen*) vor j. gulden j. ort, auf einen gemeinen (*d. i. gewöhnlichen*) rittling j. guld., auf einen klöpper xviij. groschen. *Leipz. stadtordn.* 1544 F 3^b, *also die geringste art* (*doch s. u. g*); hat er (*herzog Moritz*) sich eilend auf klöppern mit ungefehrlich 20 pferden zu seinem vater .. begeben. Spalatin *bei Mencken* 2, 2164^c ('mit 20 pferden' *gibt in gewöhnlicher formel die stärke des gefolges an*); als aber der junge geselle die kreiden merkete und das er einem andern zum besten den klöpper auf der streu halten solte, schlug er solchen heurat ganz ab. Schütz *Preuszen* 114, *das mädchen für eines andern genusz nehmen;* man weisz wol was die pohlnischen klöpper vor kröten sein, wie sie durchgehen (*darum entrann der Pole*). Chr. Weise *kl. leute* 196 *cap.* 19. *auch verhochdeutscht* klöpfer: dem schreiber auf eim klöpfer entgegen zu reiten. Kirchhof *wendunm.* 1602 2, 291; wenn ein klöpfer die kalte seich hat. Colerus *hausb.* (1640) 267. *auch* klopfer, *z. b. in herzog Augusts von Sachsen gratulationsschreiben zu herz. Moritzens hochzeit, Leipz.* 28. *jan.* 1541. *noch im* 18. *jh. wird auch* klöpper *angegeben, z. b. von* Ludwig (*s. g*). *auch nd.* klöpper: darumb is hir itz nicht (*nichts*) to kope, anderst (*sonst*) wolde ick so vele goldes lenen unde juw einen klöpper kopen. Lüntzel *stiftsfehde* 34 *anm., v. j.* 1519.

d) *jener eigne zeltgang, gewiss vom klange der hufe benannt, wie* trab, trott, *mag aber auch* klap *geheiszen haben, in einem volksliede des* 16. *jh. geht der zeltner* klip und klap (*s.* klippklapp, *vgl.* kläppern 1, *b*), *daher auch* kläpper, *hd.* kläpfer: auf seinen kläpfer, den ihm sein jung neben der ordnung führet, zu sitzen. Kirchhof *milit. disc.* 113; das ich (*auf dem schnellen ritte*) meine pferd nit gar erlege (*zum erliegen bringe, überreite*), werden mir s. f. g. cläpper und knecht aus Cassel zugeben lassen. Schertlin *briefe* 51; diese beide kläpper, welche hierauf (*d. i. zur jagd*) allein bestellet (*bestimmt*). Philander 1650 2, 165; auf einem hurtigen kläpper. Olearius *pers. ros.* 8, 92. klepper *ist aber nichts als anders geschriebenes* kläpper.

e) *es ist aber doch auch eine andre auslegung möglich. man behängte nämlich seit der ritterlichen zeit die rosse mit schellen, wie noch theilweis fuhrmannspferde,* Bracks *voc. erklärt* sonipes, *bei* Altenstaig ein traber, *als* 'ein reisig ros mit schellen oder mit harnasch behengt' (Dief. 542^a, *Lpz.* 1491 33^b), *und* Kilian 244^a *gibt das nl.* klepper (*sonipes, asturco, tolutarius*) *förmlich auch als 'cheval à clochette', nd. nl.* kleppen *aber gilt eben auch vom klingen der glocken, schellen. es müssen schon im* 16. *jh. beide auffassungen im gange gewesen sein.*

f) klepper *herscht übrigens schon seit dem* 16. *jh. vor, auch oberdeutsch, wie* klappen, kläppern *dort früh ihre hd. nebenformen zurückdrängten; es musz von einem bestimmten md. oder nd. lande im* 15. *jh. ausgegangen sein als modewort im pferdehandel. die belege zeigen den* klepper *als reitpferd bestimmter art oder reitpferd überhaupt, auch zu jagd und krieg* (*vgl. besonders* klepperlehen): nun hatt gedachter lantzknecht ein schönen klepper, darauf er dann war geritten kummen. Wickram *rollw.* 72, 1. 14 (*es ist nicht von krieg die rede*); leszt .. den knecht seinen klepper halten. Kirchhof *wendunm.* 68^b; warfen den klepper umb. *Garg.* 255^b (482 *Sch.*), tournans bride Rabelais 1, 43; sie halfen dem könig auf einen anderen klepper, da ihm sein leibpferd todt geschossen worden. Wurstisen *Bas. chron.* (Frisch);

> ehe das gras wechst, ists all zu spat,
> in des ist der klepper lengst todt.
> Gartneri *dict. prov.* 100^a;

begegnete ihm ein groszer herr, der war hätzen geritten auf einem klepper, hatte zween leithunde, zween strickwinde, so der knecht neben seinem klepper angefahen führete. Philander (1650) 2, 164; (*wir wollen*) sehen, ob unsere klepper noch das thor finden können. A. Gryphius 1, 820 (*Horribil.*). *noch im* 18. *jh.:* ein guter reitklepper, *a courser.* Ludwig 1032 (*scherzhaft das.* ein arcadischer reitklepper, *esel*); klepper, reitklepper, ist ein pferd mittelmäsziger taille, welches zum reisen, hetzen, baizen u. dgl. gebrauchet wird (*folgen genauere angaben, welche racen dazu taugen, auch* zelter *oder* passgänger *werden dazu gezählt, darauf*) also wird ein pferd, das einen guten landschritt gehet, ein lindes maul hat und nicht scheu ist, vor den besten klepper gehalten. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1226, *deutlich* '*reitpferd*' *zu geschäftszwecken überhaupt;*

> schon wartet dein die leiter,
> mein klepper bringt dich weiter. Bürger 53^{a}.

selten als zugpferd: mit dreien kleppern vor eine kleine kutsche gespannt. Schweinichen 1, 84;

> der Titan (*die sonne*) kommt heran,
> spannt seine klepper an. Tscherning (1642) 225;

ein klepper schickt sich nicht wol zum ziehen. Stieler 968. *schon* 1570 *bestimmt eine kais. reiterbestallung,* reisig pferd oder rossklepper (*s. unter* klepperlehen) *sollen nicht in wagen gespannt werden* (Frisch 1, 522^{b}).

g) *als wesentlicher begriff wird nämlich raschheit und kleinheit angegeben* (*letztere schon von* Trochus *unter a, vgl. den geringern preis des sattels das.*), *z. b. in* Ludwigs *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716: klepper *oder* klöpper, *ein klein, leicht und schnell pferd, vgl.* Stieler 968. *dazu stimmen die belege, z. b.:* man konte ihm (*beim beten*) aber auch nicht nachkommen, dann er so schnell nach dem amen eilete, dasz ihn kein postkläpper hätte einholen können. *Simpl.* 3, 583, *das pferd eines* postreiters;

> ich sasz, entfernt von meines mentors blicken,
> auf eines raschen kleppers rücken. Bürger 104^{b};
> zäume den hurtigsten klepper im stall und jage nach Hamburg.
> Voss *id.* 1, 107 (*leibeig.*).

dasz urspr. und hie und da bis jetzt ein scharfbestimmter geschäftsbegriff damit verbunden ist, zeigen die angaben bei Gutzeit 1, 192 *aus Livland, wo* doppelklepper (*oder* doppelte klepper), klepper *und* bauerpferde *unterschieden werden;* zwei pferde, die vollkommene klepper und nahe (*beinahe*) doppelklepper sind. *das., s. die maszangaben dort. von bestimmter race, z. b.* der esthnische klepper (*ebenda*); hatte er eine stimm als die posaun eines ungerischen ochsens oder italianischen postkleppers. Philander 2, 216;

> hab ich von jugend auf nicht aut wilden pferden geritten,
> auf dem spanischen gaul und auf dem ungrischen klepper?
> Zachariä *Phaeton* 1, 165;
> auf einem arabischen klepper ein zierlicher paladin.
> Wieland 4, 13. 152.

h) *sonst ist es im gewöhnlichen gebrauche seit dem* 18. *jh. entartet* (*bei* Adelung *als reitpferd geringerer art*), *man braucht es mehr geringschätzig* (*z. b. östr. schlechtes pferd,* postklepper Loritza 75^{a}), *oder doch scherzhaft, von einem kleinen pferde oder mit bezug auf geschäftsmäszigen trab:* in einer mit zwei ausgemergelten dorfkleppern bespannten kalesche. Wieland 12, 351; der hagre klepper, den er ritt, und die burleske wahl seiner kleidungsstücke. Schiller 711^{b};

> der anfang gieng ganz gut, das leichtbeschwingte pferd
> belebt der (*daneben gespannten*) klepper schritt.
> 98^{b}, *Pegasus im joche;*

und wenn ich denke ich sitze auf meinem klepper und reite meine pflichtmäszige station ab, auf einmal kriegt die mähre unter mir eine herrliche gestalt, unbezwingliche lust und flügel und geht mit mir davon. Göthe *an frau v. Stein* 1, 343.

i) *entlehnt böhm.* kleperlík (*auch schlechtes pferd*), *russ.* kleper", *dän.* klepper, kleppert, *schwed.* klippare, *daher wol auch isl.* klepphestr *kleines pferd.*

2) klepper *von menschen, a*) *einer der gern und viel läuft, fem.* klepperin, *als volksmäszig bei* Adelung, ein stadtklepper *müsziggänger* Schmotther 2, 386, *vielleicht nur übertragung des vorigen; doch vgl.* kläppern 1, *b*.

b) *sichern bezug auf das vor. hat es in* buschklepper, *gleich* heckenreiter, buschreiter, *vgl. schon mhd.* 'Durch den pusch' *als gemachter name unter allerlei gesindel Renner* 1731, *wie noch in* Ecksteins *richstag der edlen und pauren ein junker* Claus durch den busch (*kloster* 8, 827). *das pferd und der reiter könnten darin einen namen haben, wie ähnlich* kaper *das schiff und den schiffsführer bezeichnet, auch der* postklepper *bei* Philander 2, 216 *vorhin könnte den reiter mit meinen. daher auch* buschklöpfer, klöpper (2, 561) *wie beim pferde. davon ein verbum:*

> was müde! ein soldat darf nicht tuckmäusern!
> den busch durchkleppert, hinterm zaun gelauert!
> Eichendorff *krieg den philistern* (1824) 94.

KLEPPERCHEN, *n. demin. zu* klepper 1: ob er euer muthig klöpferchen besteigen könne, weisz ich nicht. *alam. techn. interim* 118;

> das klepperchen fieng an zu grasen. Bürger 104^{b};
> herr, das sind mir einmal reitklepperchen, ganz nach der regel!
> Voss *id.* 10, 43 (*abendschm.*).

KLEPPERLEHEN, *n. bürgerliches lehen, dessen besitzer dem lehenherrn statt eigener ritterdienste* einen rossklepper oder heerfahrtspferd zum rossdienst zu stellen verbunden, *feudum caballinum, die leistung konnte jedoch auch in getraide geschehen. der lehensmann heiszt ein* kleppermann, *das pferd ein* lehenklepper, *das lehen auch ein* kleppersitz, *s.* Haltaus 1100 *fg.* Adelung.

KLEPPERLEIN, *n. wie* klepperchen: welche büchsenmeister seind, die des monats 16 gülden haben, die sollen ross haben nach ihrem vermögen, kläpperlin oder bessere ross. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 33^{b}. *sonst s.* kläpperlein *crepitaculum.*

KLEPPERMANN, *s.* klepperlehen.

KLEPPERN, *s.* kläppern.

KLEPPERNAGEL, *m. hufnagel.*

KLEPPERSITZ, *s.* klepperlehen.

KLEPPERSTALL, *m. bei höfen gab es eigne* kleppertälle *für die* klepper. Adelung.

KLERISEI, *s.* clerisei; *mlat.* clericia, pfafheit Dief. 127^{a}, *von* clericus (*d. i.* κληρικός) *mit griech. endung. mnd.* cleresye (*sp.* 602 *unten*).

> wie oft ist der der welt im zorn gegeben,
> den clerisey und hof und land erheben. Hadedorn 1, 12;
> die herren von der klerisei. Bürger 40^{a}.

übertragen: ich .. verwünsche die Matthissons, Salis, Tiedgen und die sämmtliche klerisei, die uns schwerfällige Deutsche sogar in liedern über die welt hinaus weist. Göthe *an Zelter* 22. *jan.* 1808. Fischart *wortspielend* tonsura clericalis, clerisäuisch bescherung *bienenk.* (1588) 264^{b}.

KLERREN, *scharren, kratzen, ein nd. wort, bei einem Pommer im* 16. *jh.:*

> ihr müsset lange pfeifn und plerrn,
> ehe ihr ein thalr zusammn könt klerrn.
> E. Herlicius *musicomastix* G viij;
> ein cantor der musz lange plerrn,
> ehe er wie ich in thalern thut klerrn. H iij.

Dähnert 232^{a} *gibt aus Pommern nur* klaren (*auch schlecht schreiben, kritzeln, bei* Frommann 5, 134 klarren), *aber* klirrig *kritzelig geschrieben* 236^{a} *nähert sich dem* klerren; *helgol.* klårren *kratzen* Fromm. 3, 28. *vergl. schwed. norw.* klora, *dän. dial.* klore *kratzen* Rietz 326^{a}, *altn. isl.* klôra, *und schott.* claurt *scharren.*

KLESCHEN, *schallen u. ä., mundartl. rest eines alten wortes, das auch in England, Italien, Spanien noch lebt.*

1) *bei uns im bair. sprachgebiete, a*) *intr., klappen, klappern, klatschen, bair. östr.* Schm. 2, 364, Höfer 2, 143, *z. b. von einem zerbrechenden glase oder kruge, von schallenden tritten, thürwerfen:* die wirt wissen wol, wann man in die kirchen mit allen glocken leutet, dasz bei ihnen auch die kandeln werden steif kleschen (*die deckel klappen, vgl.* klapf!) Abraham a S. Clara. kleschen, kläschen, *trappen, strampfen* Loritza 75^{a}. *in Kärnten klatschend fallen,* in die stube kleschen *mit lärm herein kommen* Frommann 3, 117, Lexer 160.

b) *auch trans., schlagen, zuschlagen, mit subst.* kleschen *m. schlag* Loritza; der grillen hall und schall kombt .. von dem zusammenkleschen der flügerl. Abr. a S. Cl. *kärnt.* abkleschen *durchprügeln,* die kleschen *ohrfeige* Lexer 160. *der übergang der bed. ist wie bei* klatschen, klappen.

c) *hier findet vielleicht auch das md.* kalláschen (*s. d.*), *genauer wol* kaláschen, *sächs. auch* kaleschen, *sein rechtes unterkommen, durch die zerdehnung von* kl- *wie sie aus neuerer zeit vorliegt in* kalabastern (*s.* klabastern 1, *a. d*), *häufig schon ahd., z. b. in* chalâwa *für* chlâwa *klaue* Graff 4, 541, cheleini *kleinheit* 562, *s. mehr unter* kläffen 3, *vgl. auch schwz.* galaffen Stald. 1, 415 *für* glaffen *gaffen* (*sp.* 898), klafter 3, c. *ahd. ist etwa* chleskian (*und* chlaskôn?) *zu vermuten.*

d) *dazu stimmt denn engl.* clash, *vom schallen eines zusammenstoszes* (clash *dieser stosz und sein geräusch*), *nordengl. und schott. schmeiszen* (*z. b. die thüre zuschmeiszen*), *auch schwatzen,* *'klatschen'; im vocal näher schott.* cleish *durchprügeln* (clash *mit flacher hand schlagen), man sieht die genaue übereinstimmung, das* sh *ist aus ags.* sc *geworden, wie unser* sch *aus* sk. *auch mit ablautspiel* clishclash *klirren und schwätzen, schott. auch blosz* clish *schwätzen. s. weiter* knascheln.

2) *die verwandtschaft greift aber weiter.*

a) zu engl. clash *genau stimmend ist span.* chasco *vorschnur an der peitsche (das eigentlich klatschende daran, s.* klatsche 1, *b*), *dazu* chasquear *klatschen, knallen; wegen des* ch- *aus* kl- *s. sp.* 1134. *für altgerm. bestand des wortes auch in Italien zeugt wol sard.* ciascu Diez 2, 113.

b) aber auch ital. chiasso *lärm, geschrei kann hergehören, prov.* clas (*anders* Diez 1, 125); *mit bewahrtem einfachstem grundbegriffe span.* chas! *patsch! plauz! mit ablautspiel* chis-chas *geklirr, schallender schlag. sie stellen aber wol den stamm in der einfachern form dar, auf welche bei uns schon* klastern, klistern (*sp.* 1007), klisper, klispern (*sp.* 1133 *fg.*) *und* kleschen *selbst hinweisen, d. h. ursprüngliches* klas, klis, *ausgestaltet in* klask, klast *und* klasp, klisp (*vgl. sp.* 6). *diesen einfachen stamm zeigt wol auch goth.* klismô *klingel (vgl. franz.* glas *glockengeläute* Diez 2, 125, *auch bei uns tritt* gl- *auf, s. sp.* 1133 *und* klastern).

c) als urverwandt erscheint ir. glas *wehklage, sl.* glasŭ *stimme,* glasiti *rufen, schallen* Miklosich 129^a, *südsl.* glas *ruf u. ä. (poln.* hałas *lärm, böhm.* hlas *stimme, ton u. ä.); eigen den germ. formen ganz nahe poln.* klaskać, *niederwend.* klåsskasch *knallen, klatschen, mit flacher hand schlagen (vgl. böhm.* tleskati, *altsl.* pleskati *klatschen*).

KLESEBUSCH, *m. die stechpalme, auch* klosebusch (kleebusch). Nemnich 3, 218. *da vogelleim daraus bereitet wird, könnte* klese *allenfalls unter* kleise *seine erklärung finden.*

KLESSEN oder klein machen, *conglobare. voc. th.* 1482 q 7^b.

KLET, *verres. voc. ex quo bei* Diefenbach 613^c.

KLET *oder* kaym (*s.* kahm) *coagulum.* Diefenb. 639^c.

KLETSCH, *s.* klätsch 3.

KLETTE, *f. ein wort mit sehr verschiedenen bedeutungen, die dennoch nicht verschiedene wörter darstellen.*

I. klette *f. als thiername.*

1) *hessisch der maikäfer, so auf der Rabenau bei Gieszen, auch* hühnerklette (*weil man die hühner damit füttert*), *wie westerw.* hühnerkleber, *von* kleber *fem. maikäfer sp.* 1051.

2) *vom mauerspecht in* baumklette, *auch* baumkletterlein, *deutlich zu* klettern (*s. d.*). *da das klettern erweislich auch als 'kleben' benannt ist (s.* klebern 1) *und die form mit den beiden folg. genau stimmt, wird* klette *urspr. eben 'die klebende' meinen.*

II. klette *beim vogelsteller, ein gestelle worein die leimruten befestigt werden, z. b. auf dem Harze, s.* Kohl *deutsche volksbilder u. naturansichten aus dem Harze* (1866) 237. *da es auch* klettenstange *heiszt, müszte mit* klette *eig. die leimrute selbst gemeint sein, und so ist es wol noch im folg.;* Ringwald *sagt von seiner lauteren warheit in der vorr.* A 3^b (1621): so hoffe ich .. etlichen hartneckischen und hochtrabenden sündern eine klette oder leimspille in den bart zu werfen, das ist ihnen ins gewissen zu reden und aufs wenigste gedanken .. zu machen; *die* leimspille *ist die leimrute, 'leimspindel', und* das oder *wird ein* sive *sein, trotzdem dasz die redensart auch von der folg.* klette *gilt. in der Oberpfalz heiszt die klettenstange* kleppe Schm. 2, 360, *deutlich zu* kleben (*s. d.* I, *d*), *die folg.* klette *heiszt aber eigner weise bair. auch* kleppe (*s.* klebe 2); *aus Ostpreuszen gibt* Hennig 125 kleppe *fischergarn das im sommer gebraucht wird, gleich* klebenetz?

III. klette, *f. arctium lappa, der samenkopf wie das kraut.*

1) *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. in zwiefacher doppelform, ein fem. chlettâ *und* chleddâ, *und ein masc.* chletto *und* chleddo Graff 4, 554; *mhd.* klette *wb.* 1, 840^b, *gewiss auch noch in beiden geschlechtern. ahd. selbst eine fünfte form in* kleta Haupt 9, 395, *gestützt durch* denicleta *agrimonia* Graff 4, 555 (*vgl. agrimonia* gârclife *ags.* Dief. 19^b, clife *ist klette*), *und dazu wahrscheinlich wieder auch* chleda *nach* chledwurz *lappa* Graff 1, 1051. *welcher reichthum der entwickelung bei einem so geringen dinge, und er wächst noch im folg.*

b) die letzte form musz nämlich chlēta *sein, also mit urspr.* i, *während das* tt *und* dd *der ersten formen auf entstehung aus* ti, di *weist, also mit urspr.* a *aus* chlatio *u. s. w.* (Weigand 1, 594). *das bestätigen denn andere mundarten, das urspr.* i *erscheint rein in ags.* cliþe *lappa* Mones *anz.* 7, 144, *altenglisch* clithe Halliwell 256^a, *nl.* klit (*s. c*), *das urspr.* a *in nl. ostfries.* kladde *klette* (Kil., Stürenb., Fromm. 4, 348), *ags.* clate Dief. 318^c. 127^c (*cliton*), Mones *anz.* 7, 137. *daneben altengl.* clete *und* clote, *auch* claut (*vgl. unter* kletten 1) Stratm. 111. 113, *noch jetzt* clot *in* clotbur *klette, man sieht eine reiche ablautsentwickelung.*

c) auch der stammauslaut zeigt die möglichste manigfaltigkeit (vgl. sp. 1008 *unten*), *denn wie da* chlēda, *ags.* cliþe *die erste lautstufe darstellen,* chlēta, *engl.* clider (*s. u. d*), *vielleicht nl.* kladde *die zweite, so musz die dritte vertreten sein in ags.* clate, *auch mnd.* klette Dief. 318^b, *glis* clette *vel* clive 265^b, *nl.* klit *f., eig.* klitte Kil.; *das zu erwartende hd.* tz *erscheint eigner weise nd. in brandenb.* klitz *klette,* klitzenbusch *klettenstrauch (neben* klîs, *s.* kleise) Danneil 105^b, *gleiches nd.* tz *s. unter* klatz *zuletzt, ebenso erscheint md.* tz *wo es strenghd. fehlt, s.* klatzen 3, *b.*

d) mit einer weiterbildung der endung durch r (*vgl. sp.* 1008. 1025) *schwäb.* kletter *fem. klette,* kletterstock *klettenstrauch; das ist ganz wie al.* kleber *f. neben* klebe *klette. gewiss schon ahd.* chlētarâ *und wol* chlētaro *o. ä., denn altfranz.* gletteron *klette, auch* gleton Diez 2, 313 *bezeugen den bestand der einfachen und der erweiterten form bei den Franken, wie neufranz.* glouteron, *im 16. jh.* gloteron *die engl. form mit* o *als auch fränkisch ausweist. die erweiterte form zeigt sich auch engl. in dial.* clider, *alt* clitheren (*pl.?*) *goose-grass (auch* clite, cleden) *bei* Halliwell, *wie* cliver *goose-grass das., d. i. hd.* kleber, klebekraut (1), kleine klette. *auch bei dem vorigen* klette *ist diese nebenform vorhanden in* kletterlein (*s.* I, 2).

e) aus alle dem spricht ein stamm klit klat klut *mit wechsel der auslautstufe, und wie hd.* klebe, klibe, *nd.* klive *klette deutlich vom hängen bleiben,* kleben *benannt ist, nl.* klisse *klette (s.* kleise) *von* klissen, *kleben (vgl. auch lat.* lappa *mit den wörtern unter* kleiben II, *c*), *so ist auch für* klit, klid *u. s. w. diese bed. bezeugt genug durch andre reste, wie ags.* cliđa, cleođa *wundsalbe, pflaster* Haupt 9, 453^a. 527^a. 455^b (*vgl.* Ettm. 395), *schwedisch* kleta *schmieren, sudeln (z. b. von schlechten malern)* Rietz 326^b, *nd.* klidderig *klebrig (brem. wb.); aus dem hd. gehört bes.* kletz *klebrig her, mit der bei* klette *im hd. vermissten dritten lautstufe (s. auch* kleit, *bes.* kletteln, *wo mehr). auch urverwandt zeigt sichs in gael.* glaodh *glue, cement, bird-lime, litt.* glitùs *klebrig, und in lat.* glus glutis, gluten *leim selber, s. mehr unter* kleiben II, *b sp.* 1066 *und unter* a *daselbst. das gael. wort heiszt auch* glaogh, *was zu* clag *dort stimmt.*

f) die ahd. doppelform mit t *und* tt *scheint übrigens bis ins 16. jh. lebendig, die voc. bei* Dief. *geben neben* klette *auch* klete 234^c, klet 318^a, *dazu* kletecht *lapposus* 318^a; *das alem.* klätte (2, *a*) *musz dem ahd.* chlēta *entsprechen, noch jetzt sind z. b. in Sachsen beide aussprachen vorhanden,* klëtte (*mit* ä) *und mit hohem* e klette, *bei den bauern selbst noch* klæte, *d. i. ahd.* klēta.

g) eigen kärnt. klinzl *n. (auch* keanzl, keazl) Lexer 160. 157.

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) cletten *lappa, glis. voc. inc. teut.* d 6^a, *ruella* klätten Dief. 503^a *aus* Gesner, *rubea minor* klette 505^a; *labacium* spicig klet 318^a, *philantropos* grosze klete 234^c, klein klätten *lappa* Maaler 244^b; die kleine klette, *xanthium strumarium, heiszt auch* spitzklette, kropfklette, igelklette, *die* grosze *oder* gemeine klette *auch* hopfenklette, rossklette, butzenklette, leberklette *in verschiednen arten, vgl.* klettendistel, klettenkraut:

> swer sich ze kletten mischet,
> unsanfte ers abe wischet. Freidank 118, 7;
> diu klette und der hagedorn,
> diu tuont gæhen liuten zorn. 118, 13.

werfen in die bösen knaben vol kletten. Keisersb. *bilg.* 167^d; wie sol ich mich doch halten gegen solche köpfe? .... es sind kletten und distelköpfe, wie (*für mhd.* swie) man sie wirft, so keren sie die stacheln uber sich und umb sich. Luther 3, 334^a, *von gegnern denen er es so und so nicht recht machen kann, es kann übrigens auch* klettenköpfe *gemeint sein.*

b) daher einem kletten anwerfen, *ihm etwas anhängen, 'etwas am zeuge flicken', besonders ihn verleumden, verunglimpfen:*

> beschreit mich, wirft mir kletten an. *fastn. sp.* 269, 13;
> dann wo ich wirf mein kletten an,
> die hangen fast, das macht mein gelt. 262, 19;

sprichw. gott henkt einem jeden sein kletten, schellen und schlötterlin an. Frisch 1, 519^b, *s. dazu* klemperlein. *kräftiger merkw.:* ha, denen hab ich noch müssen die klett vors loch henken (*sagt einer nachdem er sich gegen seine feinde ausgeschimpft hat*). J. Faber, *Chr. Neuter hist. von bruder Cornel. Lpz.* 1613 K 3^a, *aus dem nl., wo* dien (*sg.*) moste ick noch die kladde aen sijn gat hangen Neuter *Amst.* 1698 1, 63, *wäre das eine leimrute (s.* II)? *besonders* eine klette in den bart werfen (*vgl.* klettenbart):

> bezzert er mir niht, ich wirfe im einen stein in sinen garten
> und eine kletten in den bart. *MSH.* 3, 104^a;

(*will*) mit dreien derben und scharfen fabeln beschlieszen und mit dem krebs, fuchs und sperling manchem ein kletten in bart werfen. Schuppius 835 (*fabulhans*);

> gewiss er wird mit groszem schrecken
> ihm eine klett im (*für* in, in'n) bart anklecken.
> Brodtkorbs *umarbeitung von* Ringwald
> *laut. warheit* 42,

vgl. klettenbart, *s. übrigens auch unter* II. *ist die* klette, *die im schwerinischen rechte mit* 15 *mark lübisch gestraft wird* (*s.* Frisch 1, 522^c), *eine verläumdung? vgl.* kletten 3.

c) *aber auch als bild unlösbarer anhänglichkeit:* das kind hängt wie eine klette an seiner mutter; meine mutter fiel mir als eine klette an den hals. *Pierot* 2, 121;

> küsten immer in die wette,
> einer war des andren klette. Logau 3, 6, 10 *s.* 100;
>
> lasz uns, mein theurer, an einander hangen
> wie klett und kleid. Göthe 1836 I^a, 135 (1850 6, 200).

d) *das nl.* klit *klette heiszt auch verwirrung im haar, garn u. dgl., und ebenso* klisse *klette, sodasz deutlich dabei an die klette gedacht ist, vgl. hier* klettenbart. *es gehört aber offenbar mit dem* klatte *sp.* 1009 *zusammen.*

IV. *fragweise sei noch ein viertes* klette (klede) *angesetzt nach einer angabe in einem nach dem Niederrhein neigenden voc. des* 15. *jh.: trulla,* kled. Diefenb. 599^c, *d. i. maurerkelle. wie diese rhein. auch* kleibscheit *heiszt, so wird in* kled *der angenommene stamm von* klette *versteckt sein, vgl.* kletteln.

KLETTECHTIG, *s.* kletticht.

KLETTELN, *klecken, schmieren, nach* bekletteln *und folg.:*

> die thür und auch die wende
> musten all kledelt sein.
> *reime v.* 1562 *bei* Schmeller 2, 353.

das d *könnte nach bair. art aus* t *erweicht sein, zumal ohnehin* kleteln *als urspr. form wahrscheinlich ist; aber es kann auch echt sein nach* kled *trulla vorhin und folg. gleichfalls bair.* kladern *schmieren:* fucus, frawnsalben do mit si sich claderen. Dief. 250^a; *der stamm wechselt die auslautstufe, s.* klette III, 1, *e. diesz* kladern *stimmt übrigens näher zu* kletter *klecks, s. dort.*

KLETTEN, 1) *bei den tuchwebern, die wolle zerfasern um das unreine auszuscheiden, daher* kletter *m.,* kletterin *f. die diese arbeit verrichten.* Adelung. Krünitz 40, 398. *man musz einst eine grosze klettenart zum ausziehen der wolle gebraucht oder eine karde* klette *genannt haben.* Jamieson *suppl. gibt schottisch* clauts *und* clatts *pl. als künstliche wollkardetsche, zwei hölzerne bretchen mit eisernen zähnen, vor einführung der maschinen gebraucht; aber* claut *ist eig. nichts als* klette (*s. d.* III, 1, *b*). *ein nd. name der klette ist* krasse Dief. 234^c. 318^c, *das kardetschen aber heiszt nd. auch* krassen. M. Kramer 1787 *gibt allgem.* kletten, *reinigen, s. auch* klettenwolf, '*wolf*' *als klette, kardetsche.*

2) sich kletten, *wie eine klette anhängen:* o wie viele andere stachlichte empfindungen kletteten sich nicht an dieses belastende gefühl von trennung und einsamkeit. Thümmel 2, 372 (*in der neueren ausg. v.* 1853 ketteten); *ebenso* sich ankletten *morgenbl.* 1859 *s.* 2^a. *von disteln selbst:*

> also treibt im herbste der nord die verdorreten disteln
> durch die gefilde dahin, sie entfliehn in einander geklettet.
> Voss *Od.* 5, 329.

schon im 16. *jh. vom widerhaken eines pfeils* sich angletten 1, 355; *auch die klette hat widerhaken, und doch wäre ein selbständiges* kletten *kleben nach dem unter* klette III, 1 *erörterten denkbar. das* gl- *ist wie in franz.* gleton *dort, vielleicht echt.*

3) *merkwürdig folg.: jurgari,* kletten, schelden *vel* strafen. *Bresl. voc. aus dem* 15. *jh.* (*hs.*), *vgl. das* klette III, 2, *b zuletzt.*

KLETTENBART, *m. barba squalida.* Stieler 768. *es erinnert an die redensart unter* klette III, 2, *b, aber diese erklärt das wort nicht genügend, s. das.* 2, *d und* klaterig 3.

KLETTENBAU, *m. bei* Luther: (ich) befehl dem lieben winde die übrigen vergeben wort (*des gegners*), wie die pappenblumen und dürren bletter, nim allein für mich seine gründe (*grundgedanken*) und eckstein seines klettenbawes. 1, 48^a (*freiheit des sermons vom ablas und gnade* 1517), *die gegenschrift ist nicht fester als wie aus kletten gebaut, bauten die kinder wirklich klettenhäuser? vgl.* kartenhaus, *auch* klettenfest.

KLETTENBUSCH, *m. arcium.* Stieler 112, *klettenstrauch.*

KLETTENDISTEL, *f. die grosze klette, s.* klette III, 2.

KLETTENFEST, *adv. fest fassend wie kletten:* so klettenfest angefasset. *Pierot* 4, 167, *vgl.* klette III, 2, *c.*

KLETTENGRAS, *n. cenchrus, klebgras, stachelgras.* Nemnich.

KLETTENKERBEL, *m. auch* klettenkörbel. 1) *caucalis, die haftdolde, mit stachlichtem samen.* Frisch 1, 522^c. Nemnich 1, 917, *in verschiednen arten, s.* Krünitz 40, 394 *ff.* 2) *scandix anthriscus, der rauhe oder wilde kerbel, eselskerbel, eselspetersilie.* Nemnich 4, 1232. 3) *vallantia cruciata, kreuzkraut, gulden waldmeister.* 4, 1544, *vergl.* klebekraut 4. 4) *gleich* klebekraut 3. 5) *bei* Tabernaemontanus *ist pes gallinaceus* (*hahnenfusz*) klettenkörfel, klettenpeterlein (Dief. 256^c).

KLETTENKOPF, *m. caput lappaceum.* Steinbach 1, 915; *s.* Luther *unter* klette III, 2, *a.*

KLETTENKRAUT, *n.* 1) *hirschklee, kunigundenkraut, drachenkraut.* Nemnich 2, 1541. 2) *agrimonia, ackermennig, leberkletten.* 1, 120. 3) *myosotis lappula, kleine hundszunge.* 3, 685. 4) grosz klättenkraut *bei* Frisius 991^b, Maaler 244^b *für personata, persolata, bei* Junius 102^b grosz kletten, *gletteron.* 5) kletenkraut *bei* Alberus EE1^a *für helxine, herculea, cissampelon, elatine.*

KLETTENMOTTE, *f. phalaena lappula.* Nemnich *wb.* 305.

KLETTENSPECHT, *m. s.* klette I, 2.

KLETTENSTANGE, *f. s.* klette II.

KLETTENSTÄNGELPAPIER, *n. eine papiersorte, s.* Krünitz.

KLETTENSTOCK, *m. wie folg., z. b. schwäb.*

KLETTENSTRAUCH, *m. wie* klettenbusch:

> der eichwald (*trug*) himmelbrod, die klettensträuche sandeln.
> Lohenstein *in* Neumarks *samml.* 1, 246.

KLETTENWEIS, *adv. wie eine* klette (*s. d.* III, 2, *c*). M. Kramer:

> meinen Jesum lass ich nicht . . .
> klettenweis an ihm zu kleben. *kirchenlied.*

KLETTENWOLF, *m. eine maschine zum auflockern sehr unreiner streichwolle, s.* Pierer *und* kletten 1.

KLETTENWURZEL, *f. radix lappae,* klettenwurz Rädlein 545^b. *daher* klettenwurzelöl.

KLETTER, *f. klette, s.* klette III, 1, *d.*

KLETTER, *m. klecks u. ä.* 1) *so schwäb., z. b. tintenfleck, auch kuhfladen.* Schmid 316. *es musz aber von haus aus allgemeiner sein, s.* klettern *klecken,* kletterig *schmuzig,* kletterbuch.

2) *als urspr. form ist mhd.* kleter *anzunehmen; auch ohne umlaut als fem. schwäb.* klatter *kolklunker beim rindvieh, im Algäu* (*vgl. sp.* 1008 *mitte*), *mit ablaut* klitter *m. u. s. w., s. darüber* klater 2.

3) *wenn aber dort ursprüngliche einheit mit dem stamme* klat *für schallen, klappen angenommen wurde, so machen sich doch auch wörter geltend, die bestimmt auf den stamm* klat *für kleben hinweisen* (*s.* klette III, 1, *e*): *altbair.* kladern *schmieren* Dief. 250^a (*s. unter* kletteln), *deutlicher nd.* kladderen *ankleben,* kladderig *schmierig, in Waldeck* Curtze 476^b. *es ist der häufige fall dasz zwei stämme ganz in einander verwachsen sind.*

KLETTERBUCH, *n. gleich* kleckbuch, klitterbuch Stieler 974. klätterbuch, *adversaria* Henisch 678, 25.

KLETTEREI, *f. das klettern mit tadelndem oder verächtlichem sinne. vergl.* bergkletterei.

KLETTEREISEN, *n. encentris, fuszeisen auf dem eis* Denzler; *anhäkeleisen oder anhäkelplatten mit eisernen spitzen, z. b. um einen astlosen baum zu erklimmen.* Stalder 2, 108.

KLETTERER, *m. einer der klettert, der gern klettert.* Stieler 970 (*als fem.* kletterinn), Steinbach 1, 872: den wagehalsigen kletterer. Göthe 14, 80; die beschreibung der savoyschen eisgebirge, die Bourit, ein passionirter kletterer, herausgegeben hat. 16, 245;

> die kühnsten klettrer sind confus. 41, 281;

bildlich ein groszer kletterer dieser erde. *an frau v. Stein* 1, 238. baumkletterer *ein specht, s.* klette I, 2.

KLETTERFUSZ, *m. in der naturgeschichte, fusz zum klettern eingerichtet, wie die kletternden vögel, z. b. spechte, die katzen haben.* Frisch 1, 522^c.

KLETTERGERÜST, *n. auf turnplätzen.*

KLETTERHAND, *f.* beutelthiere mit kletterhänden. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 425. *s.* kletterfusz.

KLETTERHARZ, *n.,* wenn die kinder kletterharz vom kirschbaum essen, werden sie starke steiger. Rochholz *kinderlied s.* 319 *nr.* 791, *vergl. nr.* 634.

KLETTERIG, *gern kletternd, im klettern geschickt,* gemsenkletterig Fischart *Garg.* 23^a; *vgl.* kletterisch. *auch* klettrichte kröte Chr. Weise *neue prob.* 183 *scheint diesz zu meinen.*

KLETTERIG, *schmutzig, von* kletter *klecks, schmuz:* aus den kletterigen fohlen werden die schönste hengst. A. Gartneri *prov. dict.* 8^b, Lehmann *flor.* 2, 17, *s. unter* klaterig 1, *c.*

KLETTERISCH, *wie das erste* kletterig. Stieler 970. Steinbach 1,872.

KLETTERKATZE, *f. kletterige katze, von menschen* Stieler 970 *u. a.*

KLETTERN, *klecken, maculare, s.* kletter *klecks, vgl.* kletterwerk. klettern *gleich* kleckern, klecken *gibt* Stieler 974, *dazu* beklettern: (*will weiter erzählen*) damit das übrige weisze papier vollends über und über beklettert werde. *Simplic.* (1713) 3,507, verklettern 1,418; *schwäb.* verklettern *tropfenweise verschütten,* kletterlen *kleckern* Schmid 316. *s. auch* kletteln, klittern.

KLETTERN, *scandere.*

1) *Bedeutung und gebrauch.* klettern *heiszt auf steilem, eig. unwegsamen wege steigen, wie* klimmen, *doch drückt es kräftiger als dieses die arbeit des steigens aus und ist jetzt das eigentlich herschende wort dafür, während* klimmen *in die höhere sprache zurückgetreten ist. aber auch* klimmen *ist brauchbar als steigerung von* klettern, *eben seiner gröszeren seltenheit wegen,* Seume *erzählt von seiner besteigung des Ätna:* von hier aus kann man nicht mehr gehen; man musz steigen, und zuweilen klettern, und zuweilen klimmen. *spaziergang n. Syr.* (1803) 287, klimmen *von noch steilerem wege.*

a) es ist wesentlich intr. und erscheint zuerst im 15. *jh.:* klebern, klimmen, klettern, *scandere. voc. theut.* 1482 q 7^b; geisz . . die da hoch klettern. Keisersb. *irrig schaf* A 5^a, *noch els.* klättre *pfingstm.* 74; da sprach Jonathan zu seinem waffentreger 'steige mir nach' … und Jonathan klettert mit henden und mit füszen (*den felsen*) hin auf, und sein waffentreger im nach. 1 *Sam.* 14,13; klätteren etwar an, *arreptare, repere,* aufhin klätteren wie die katzen Maaler 244^b; das er wie ein katz widerumb auf den (*päpstlichen*) stul kletterte. Fischart *bienenk.* (1588) 242^a; ob wir nun gleich des klettern und steigens halben fast müde waren. Opitz 2,288;

> der klettert auf die ficht', ein andrer auf die buchen. 1,246;

sie klätterten nicht anders als die katzen über die klippen. Happel *kriegsroman* 1,509, *mit* ä *wie* Maaler (*s.* 2, *a*);

> tief unter ihm klettern die ziegen
> an jähen wänden von stein und reiszen an bitterm gesträuche.
> Kleist *frühling* (1754) 35;
> sonst so keck und verwegen, wenns gilt in die bäume zu klettern.
> Voss *Luise* 1,580.

b) mit bloszem acc.: da solten die armen soldaten .. durch frost und schnee die Schweizergebürge hinanklettern. Chr. Weise *erzn.* 68; wir musten die klippen hinauf klettern, als wenn wir den (*l.* dem) monden wolten die augen ausgraben. 69; *doch ist der acc. da durch* hinan, hinauf *herbeigeführt. aber auch* klettern *selbst als reines trans., wie* steigen *auch, nach* gehen *u. dergl.:*

> es ist so unbequem den dornenpfad zu klettern. Wieland;

einen jähen berg zu klettern ist dann meine freude. Göthe 16,80, *wie* erklettern;

> durchschleiche nicht thäler und klettre nicht berge.
> Haug (1807) 2,271.

c) ungewöhnlich mit haben *statt* sein:

> ich habe gestern tag und nacht
> auf dem gebirg herumgeklettert. Göthe 33,255.

sonst mit sein, *z. b.:* die zwei ältesten knaben waren auf die kutsche geklettert. 16,28.

d) ganz eigen mit gen.: (*er*) klettert auf maximilianisch oder teurdankisch der gemsen. Fischart *Garg.* 178^a, *bei Scheible* 327 nach den gemsen.

e) übertragen auf ähnliche bewegungen: rosenbäume kletterten an den triumphbogen (*im garten*) hinauf. J. Paul *Titan* 3,38, *wanden sich umklammernd dran empor* (*vgl. sp.* 1045 *unten*). *trefflich von der lerche* (*vgl.* klimmen *ebenso sp.* 1164 *unten*):

> an ihren bunten liedern klettert
> die lerche selig in die luft. Lenau *ged.* (1855) 1,65.

f) unsinnlich, wie klimmen: klügelen und kletteren mit der vernunft, bis sie uns stürzet. Luther (Schottel 567); das sie (*die vernunft*) wil gen himel klettern und göttlich ding unterstehet zu ermessen. 6, 67^a; so magst du wol (*mit eignem denken*) hoch klettern und gaffen nach der maiestet, wirst aber weidlich mit dem kopf anlaufen und dich stürzen. 6, 188^a;

> wer heiszt oft grosz? der schnell nach ehren klettert,
> den kühnheit hebt, die höhe schwindlicht macht.
> Hagedorn 1,12;

täglich wird das werkchen höher klettern, aus lesebibliotheken in leihbibliotheken. J. Paul *flegelj.* 1,21; die actien klettern, *gesprächsweise für langsam steigen.*

2) *Formen und verwandtschaft.*

a) die aussprache mit tiefem e (*daher* klättern *unter* 1, *a*) *weist auf ursprüngliches* klëteren, *frequentativum eines ältern* kleten, *das im* 16. *jh. schwäbisch bezeugt ist* (*ahd.* chlëtên? *s.* kleben I, *c*): do hat im der graf zu ainer straf die wal ufgeben, eintweders in turn (*zu kommen*), oder aber er soll ain sorglichen (*gefährlichen*) felsen zu Lichteneck hinab kleten. *Zimmernsche chronik* (*hs.*), *s.* Pfeiffers *Germ.* 1,18. *noch bei* Stalder 2,108 *schweiz.* kletten, kletteisen *für* klettereisen. Stieler 969 *gibt auch* klatten *an, das aber zu den nd. formen unter c gehört, falls es echt ist.*

b) eine andre einfache form ist schwäb. kletzen *klettern, mit demin.* kletzlen Schmid 317. *das* tz *käme nach den folg. nd. formen dem hd. worte überhaupt zu; aber das nd. wort ist schon nach dem vocal eine andere bildung, und* kletzen *kann auch eig.* kletsen *sein, wie oberd.* kleppen *klettern auch als* klepsen *erscheint* (*sp.* 1052, *vgl.* klatzen 3, *a zuletzt*).

c) nd. heiszt es vielmehr klattern *brem. wb.,* Dähnert (*auch bei* Stieler); *wangerog.* klatter Ehrentraut *fries. arch.* 1,80, *und mit einfachem* t *wie unter a* klåtern Schamb. 101^b, *waldeck.* Curtze 476^b, *sodasz urspr.* klateren *anzunehmen ist, von dem urspr. hd.* klëteren *in vocal und auslautstufe unterschieden. noch anders im vocal nl.* klauteren '*unguibus fixis conscendere felium more*' Kil. (*er gibt auch* klouteren, *und hd.* kletteren); *ebenso ostfries.* klautern, *auch* klaustern Stürenb. 109^b. *nur entlehnt ist schwed.* klättra (*nicht dän., norw.*).

3) *Herkunft. dabei mischen sich neckisch wie selten zwei möglichkeiten.*

a) wie nd. klauern *klettern zu* klaue *stimmt, schwed.* klona sej *klettern zu* klo *klaue* (klona *kratzen*) Rietz 326^a, *altfranz.* ramper *klettern zu it.* rampa *kralle* Diez 280, *zu nd.* kleggen *klettern* (*und kratzen*) klegge *klaue* Curtze 476^b, *zu fränk.* klepern *klettern* (*sp.* 1052) klaper *kralle* (*mehr sp.* 1052 *unter g*), *so erinnert* klettern *an* klater *kralle,* kleten *an* klate *kralle,* kletzen *an zu vermutendes* klatze *kralle* (*sp.* 1008), *die krallen, beim menschen die finger und zehen* (*einst* '*klauen*' *genannt*) *thun ja auch beim klettern die hauptarbeit, vgl.* klimmen.

b) anderseits erinnert klettern *an* klette, *und ebenso stimmt* klebern *klettern zu* kleber *klette, bair.* kleppen *klettern zu bair.* kleppe *klette, nd.* klatern *klettern zu ags.* clate *klette, selbst nl.* klauteren *vielleicht zu altengl. schott.* claut *klette* (*sp.* 1152), *auch zu* kletzen kletz *klebrig, und man wird sich für dieses zu entscheiden haben. denn das zu vermutende mhd.* klëteren *stimmt genau zu mhd.* klëte *klette, und obwol dabei die bezeichnung der bewegung fehlt, ist doch erweislich das klettern wiederholt als ein kleben aufgefaszt, ja selbst* kleben *genannt worden, s. die beweise sp.* 1045 *unten und* 1052 *mitte; die dort vermisste brücke von altn.* klîfa *klettern zu ahd.* chlîban *kleben findet sich in mnl.* clîven, *das noch zugleich kleben und klettern bedeutete. der stamm von* klettern, klette (klit, klat) *scheint selbst ein bruderstamm zu dem von* kleben, *mit auslautwandel* (*sp.* 6); *auch die dritte mögliche gestalt liesze sich finden in nd.* kleggen *klettern* (*s. a*) *verglichen mit engl.* clag *kleben* (Halliwell 251^a), *vgl. ags.* clæg (clǣg?) *sp.* 1064 *unten und gael.* glaogh *sp.* 1152 *mitte.*

KLETTERSPECHT, *m. picus major* Frisch 1, 522^a, klätterspächt Maaler 244^b, *vgl. unter* klette I, 2.

KLETTERSTANGE, *f. stange mit oben ausgehängten preisen, die kletternd zu erringen sind, auf kirchweihen und andern festen. zuweilen ist es auch, ohne wettkampf, ein besonderer* klettermann *der daran seine künste zeigt.*

KLETTERÜBUNG, *f. übung im klettern, beim turnen, an dem* klettertau, klettermast, *der* kletterstange, *dem* klettergerüste. Jahn *und* Eiselen *turnkunst* 104 *ff.*

KLETTERWERK, *n. opus futile, wie* klitterwerk (*s. d.*):

> das ganz bapstum, ich eben merk,
> ist affenspil und kletterwerk.
> Weller *lieder des 30jähr. kr.* 60.

KLETTICHT, *lappeus.* Steinbach 1,872; 15. *jh.* kletecht, klettich *lappatus* Dief. 318^a. *alem. erweitert* klettechtig (*vergl.* kiesicht 1, *c*): nach den blümelein folget ein klettechtiger samen. Tabernaemontanus 107 (1588 131).

KLETTLEIN, *n. kleine klette:* rauhe böllelein oder köpflein, wie klettlein anzusehen. Tabernaemont. 326.

KLETTWEIDE, *f. eine weidenart, die kleine haarweide, rosmarinweide.* Nemnich *wb.* 305.

KLETZ, *klebrig, schmuzig, s.* klatz 3, *wegen der verwandtschaft* klette; *ein nachklang des nur einmal bezeugten wortes wahrscheinlich in östr.* klötzen *ankleben, zusammenkleben, z. b.* erdreich klötzet, ist klötzig *nach langem regen* Höfer 2,145, *was sich freilich mit* klotz *klosz gemischt hat; er gibt auch östr.* klötzen *m. schlechte, nichtswerte sache als eig. 'etwas das* klötzet, *ein kolklunker', doch auch diesz kann zu östr.* klötze (*s. d.*) *gehören. aber wenn* Loritza 75^b klötzen *auch als kleistern angibt, ist das wol nur altes* kletzen *kleben in östr. aussprache mit* ö *für umgelautetes, daher hohes* e.

KLETZE, KLETZEN, kletzenbrot, kletzenmost, *s.* klötze.

KLEU, *s.* kläuel, *auch* klele.

KLEUBEN, *s.* klieben, *auch* kleie.

KLEUDER, KLÜDER, KLUDE, *ein gewicht beim wollhandel.*

1) kleuder *m. n., ein gewicht von* 21 *pfund, ein* stein, *so in Hessen,* 17. *jh.* cleuder. Weigand 1,594, Rommel *hess. geschichte* 5,700. 702: von jedem cleuder wollen, so auszerhalb dem land zue Hessen verkauft, wird u. g. f. und herrn zu Hessen 3 alb. gegeben. *salbuch des amts Gieszen v. j.* 1629. *früher* klûder (û = iu): ein clûder wollin in der (*Frankfurter*) messe daȥ gibt ein helbeling, und ûȥewendig der messe gibt iȥ nicht (*nichts*). Böhmer *cod. dipl.* 505 *v. j.* 1329. *wie hier in Frankfurt, so früher auch in Thüringen:* was an wollen in der stad Nordhausen ader darausz gewehret (*geliefert, abgegeben*) wird, gibt man von einem idern kluder ein pfennig zu zoll. Förstemann *die gesetzsamml. der stadt Nordh.* 10. *auch mit nd. vocal* klüder: 190 klüder wolle. Döpler *rechnungsbeamte* 2,216 *u. ö., so z. b. im südl. Hannover:* ein klüder (*wolle*) der hier 21 pfund hält. Rüling *beschr. v. Nordheim* 82; *gött. erweicht* kleuer *n., aber auch härter* klüter Schambach 105^a, *eigen auch* kleun, klün *n.* 104^b, *es erklärt sich wol aus folg. dasselbe ist wol schon* kliuter *bei* Frauenlob *spr.* 49, 4, der sælden kliuter, *last, fülle* (Weigand), *auch das dunkle* 'verkliuteren' mit swære *Trist.* 292, 29 (11627) *läszt sich vielleicht als belasten,* bekümberen *fassen.*

2) *einfacher, darum älter* klûde *f., so nd. im* 15. *jh.* Schambach 105^a, *aber auch am Oberrhein:* wann aber der husknap (*wollarbeiter der zu hause arbeitet*) hat eigen kemmkammen, so soll man ime von einer klude wiszer wollen zu kemmen geben $2^1/_2$ sch. und von einer klude grauwer wollen 3 sch. 4 dr. Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 9,150, *v. j.* 1486. *auch als n. oder m. das. s.* 168 *in einer urk. aus Speier v.* 1419: von zwein cluden einen heller (*wagegebühren*) ... vormals hat ein uszmann von einem clude einen pfenning geben zů wegen und zů zoll, *also mittelrh.; auch niederrh.,* 13. *jh.:* dimidium pondus cepi (*für* sepi) quod clůde vulgariter nominatur. Lacomblet *urk.* 2,443 *v. j.* 1281, *von unschlitt zu kerzen. da es also hier in allgemeinerem sinne erscheint, wird es da seine urspr. heimat haben und in jener beschränkten bed. mit wollweberei und wollhandel den Rhein aufwärts und weiter gewandert sein.*

3) *auch die entstehung des ausdrucks wird sich dort erklären. nach* Mone *a. a. o. ist die* klude *ein eisernes, mit eingegossenem blei justiertes gewicht,* Schambach 105^a *gibt aus urk. des* 15. *jh. auch nd.* kludt, klüt; *wie nun* stein *als wollgewicht ursprünglich offenbar nichts als ein stein von gewisser grösze war, so scheint* klude, klüt *nichts als nd.* klute, *nl.* kluite Kil., *gleba, klumpen, nämlich von eisen, es ist eine nd. nebenform von* klosz (*s. d.*). *nur das* d *für* t *bedarf noch erklärung, von der form mit* -er *zeigt sich eine spur auch dort in nd.* klutern *sich ballen, osn.* klütern *mit schneeballen werfen. der besondere gebrauch vom wollgewicht müszte sich bedeutend früher abgesondert und die besonderheit der form nach sich gezogen haben.* kluder *ist aus* klude *erweitert wie* klammer *aus* klamme *u. a.*

KLEUEL, kleul, kleulein, kleuwel, kleuwen, klew, klewel, klewen, klewl, klewlein, *s.* kläuel.

KLEUSNER, *s.* klausner.

KLEUSZ, *n. reis wie es scheint:*

> im winter, wanns ist trefflich kalt,
> so haben sie (*die Oberurseler*) ein groszen walt,
> der thut als dann bei ihn das best,
> sie hawen ab die dürren äst
> und dürre kleuszer, die sint gut
> und machen gar ein heisze glut. Alberus *Esop* (1550) 215.

KLEX, KLEXEN, *s.* klecks, klecksen.

KLIBE, KLIEBE, *mehrerlei klebendes.*

1) *gummi, lachrima arborum,* clybe. Trochus K 3^b, *harz.*

2) *von pflanzen. a)* klibe, klive *klette* Nemnich. *so schwäb.* klieben *pl., eine art kletten* Schmid 317, *schon ahd.* chlibâ, chlipâ *lappa, rivola* Graff 4,546, Dief. 499^b, *ags.* clife Dief. 318^c,

clif Ettm. 394, *mnd.* clive Dief. 318^a, *Freid.* 118, 7 *var., noch nd.* klive *br. wb.,* klieve Schütze, kliwe Schambach 103^a.

b) von ähnlichen pflanzen, schwäb. sackkliben *pl. ein unkraut im dinkel* Schmid 446. *eigen* radigudum (*sonst merrettich*) klibe Dief. 643^c. *s. auch* klibenkraut *krapp unter* klebekraut 6, *nd.* klivenkrut *helxine, elatine* Chytr. *c.* 115, *vgl.* klettenkraut 5.

3) *gebildet ist es von dem starken* klîben *kleben* (*s. das erste* kleiben), *wahrscheinlich mit urspr.* i, *nicht* î, *da sonst eine form* kleibe *sich zeigen würde* (*das vorhandne* kleibe, kleib *hat urspr.* ei, *nicht* î). *da ist denn merkwürdig das ausbleiben der brechung in ahd.* chlibâ (*vgl. gramm.* 1^3, 85), *die doch vorliegt in den entsprechenden* klebe *f. und* kleb *m., ahd.* chlëb *und* chlëbo, *die zu* chlëbên *kleben gehören. diesem stumpfen* kleb *entspricht wol hier ags.* clif *unter* 2, *a, ostfries.* klief *klebekraut* Stürenb. 111^a, *nl.* klyf *epheu* Kilian.

KLIBELMONAT, KLIBELTAG, *s. unter* kleiben *sp.* 1066.

KLIBEN, *s.* klieben *und* kleiben.

KLIBER, *ein wein, s.* kleiber *sp.* 1069.

KLIBERN, *klein spalten:* sie hawen einen dicken palmenbaum umb und kliberen den in kleine spreiszlin. H. Staden q iij; ausz geklibertem holz wirt ein gut feuwer, *ex fissis lignis componitur optimus ignis.* Gartneri *dict. prov.* (*Frkf.* 1598) 34^b. *s. darüber* klieben 4.

KLICHEN, *ruspare.* Diefenb. 504^b *aus* Dasypodius *Straszb.* 1587, *vom scharren der hühner, s.* klicken 2, *b*; Stalder, Tobler *haben nichts davon, bei jenem* 2,108 *ein dunkles adj.* klicher, kliher, *fein, zart. vgl. auch das unerklärte subst.* klîche Helbling 3, 74.

KLICK, *m. subst. zu* klicken, *wie* klack *zu* klacken, *sicher alt, wie sein bestand in England verbürgt* (*s.* 1, *a*); *eine schwache nebenform* klicke *s. u.* 3, *b, auch verstärkt* klicks, *wie* klacks *zu* klack. *vom stamme s.* klack 5.

1) *kleiner, 'klickender' schall und schlag.*

a) klick, *talitrum.* Alberus t 2^a, *wie* knippchen, schnippchen, *schnalzer mit den fingern, oder auch nasenstüber; noch westerw.* klicks, 'einen klix schlagen', *auch* klixen, *ein schnippchen schl.* Schmidt 80. *ebenso engl.* to click (*auch mit den fingerknöcheln knacken, ticken wie eine uhr*) Halliw. 255^a, *es rückt dadurch in vorgeschichtliche zeit. auch norw.* klikk *m., z. b. ein schnalzer mit der zunge* Aasen 221^b. *dän.* slaa klik *von einem versagenden gewehr.*

b) als schlag älter nl., klick *verber, ictus resonans* Kil., *auch engl.* click *a blow* Halliw., *und picard.* clique *klaps, klatsch* Diez 596, *wie franz.* claque. *hd. vielleicht unter* 3.

2) *fleck, klecks, wie* klack 3.

a) klick, *dintenfleck. grobian.* 194^a (Frisch 1, 523^a). Schottel 1346. Stieler 973. *dasselbe ist wol* '*linctus* ein klick' (*latwerge*) Dief. 331^a *aus* Trochus. *nd.* klik, *auch von jeder kleinen masse, mit ablautspiel* bî klik un klak *in kleinigkeiten Br. wb.* 2,783. *auch schwed.* klikk *m. klecks, klümpchen, stückchen u. ä., s.* Rietz 327, *der auch altn.* klikkr *anführt; isl.* klickr *macula* Biörn.

b) gern verstärkt klicks, *z. b. in Posen* ein klicks butter, mus, kalk *u. dgl., ein kleinerer klack.* Bernd 125 (*auch nd.*), *vgl.* klitsch.

3) *bildlich, wie* klaps *u. ä. a)* klick: so künde man noch hoffen, sie möchten mit der zeit des narrenspiels müde werden .. nu aber hengen sie dran den leidigen bösen klick, das sie drauf vertrawen als auf die warheit gottes selbs. Luther 8, 117^a; gleich wie auch itzt das evangelium unter das papat springet und trit, das seine übermacht zuspritzet und uns bösen klicke anhenget, müssen ketzer ... heiszen und allerlei klick an uns haben. *randgl. zu Jes.* 63, 3, *bei* Bindseil 7,521 (*werke* 64,132); dasz solche buben einem ein klick in den bart werfen. Pape *bettel- u. garteteufel* P 6^b.

b) in schwacher form klicke, *vielleicht fem.* (*vgl.* klacke): in unserm Teutschland ist es (*die komödie mit ihrer satire*) gar ein seltzames (*seltnes*) essen, man leidets in der kirchen (*vom prediger*) nicht gern, will geschweigen auf dem spielplatz, dasz man einem seine fehler also schimpflich vorstellet, und oft gewiss nicht ohne gute klicken, dasz keiner gern auf sich lasset. Philander 1650 2, 889.

c) es ist unsicher, ob zu 1 *oder* 2 *gehörig* (*vgl.* klemperlein 4), *das letzte könnte sein gute, gut gezielte klapse, satirische hiebe, oder nasenstüber; aber auch fleck, klecks ist denkbar, wie deutlich bei* Luther. *ebenso gilt dän.* klik, *schw.* klikk, *es wird da als 'fleck' auf die ehre aufgefaszt. auch erklärt sich wol daher nl.* klicken, beklicken, *nd. nl.* verklicken *verläumden, verraten, wie schweiz. schwäb.* verkläpfen *von* klapf *in gleicher bed.* (*s. sp.* 954).

4) *ein kleines holz über dem schaufelblatt des spatens, auf das man beim graben mit dem fusze tritt, um den spaten einzudrücken.*

Campe, *nd.* klik *brem. wb.* 2, 784. *ähnlich auf schiffen, das äuszerste stück des steuers, und noch anders, s.* Röding. *nl.* klik *m. das unterste stück, der beschlag eines kolbens (schon* Kilian).

KLICKE, *f. als nebenform zum vor., wie* klacke *zu* klack, *vielleicht bei* Philander *unter* klick 3, *a. im Osterlande gilt* die klicke, *pl.* klicken, *gleich* klicker *schnellkügelchen.*

KLICKE, *f. franz.* clique, *z. b.* Mendelssohn *bei Lessing* 13, 259. clike Göthe 25, 141. *man schreibt jetzt wieder* clique *und spricht* klike; *dazu* cliquenwesen *u. a.*

KLICKEN, *schwesterwort zu* klacken, klecken, *wie* klick *zu* klack, kleck, *s. sp.* 890 *unten. es ist sicher gleich alt mit* klick (*s. d.*). *mhd. s. unter* 1, *a, ahd. vielleicht in* arklihhôd *extinctus* Graff 4, 553.

1) *knicken, knacken, mit einem 'klickenden' klange brechen.*

a) *intr., bersten, so fränk., rhein.* Schm. 2, 352, *mhd. in* zerklicken *von einem ei* Konrad *Otte* 145, *wo zwei hss.* zerklicte *haben für* zerklacte; *vgl.* klecken 1, klacken 1.

b) *trans., fränk., rhein., z. b.* nüsz aufklicken Schm. 2, 352; läusklicken. Fischart *groszm.* 40 (575 *Sch.*); wer die süszen mandeln wil genieszen, der musz die schalen klicken. Lehman 1, 579. *vgl.* knicken, *das wahrscheinlich daraus entstand.*

2) *von andern ähnlichen tönen.*

a) *mit der peitsche knallen* Schm. 2, 352, *als bair.* (*oder gilt die angabe 'Franken, Rhein' das. mit dafür? vgl.* klacken 2). *verbreiteter im nd. gebiete und weiter, ditm., ostfries. einen hellen ton* (klick) *hören lassen* Stürenburg 111^a, *nl. bei* Kil. klicken *crepitare* (*daher* klicker *pantoffel das.*), *ähnlich engl.* click, *s. unter* klick 1, *a. ferner picard.* cliquer *klatschen, vgl. franz.* cliquet, *engl.* clicket *klapper,* cliqueter *klappern, wie* claquet, claquer; *schwed.* klicka *von dem klange kleiner glocken, eines versagenden gewehrs, dän.* klikke; *norw.* klikka *mit der zunge schnalzen u. ä., es ist gleichsam ein kleines* klacken, *wie* klitschen *ein kleines* klatschen, knicken *ein kleines* knacken *u. s. w.*

b) *dasselbe ist wol, dem gleichen klang zufolge, ein schles.* klicken *picken, hacken von vögeln, wie* picken *auch beide bedeutungen hat* (*vgl. dazu* klack 5, *c*): die tauben sollen gerne nach dem salze klicken. M. Groszer, *s. Frommann* 4, 174; der findet das kindlein im wege liegen, deme die vögel schon die augen ausgeklicket. Pohl *jahrb.* 4, 79 *das.; aber auch der Nürnberger* J. Hellwig *braucht es* (*und els.* klichen *oben könnte wol auch dasselbe sein*):

> es bikket und klikket, bezwikke.
> die tannen der hehr.
> *nymphe Noris* 22 (Gödeke *eilf b.* 1, 348^a).

3) *gleich* klecken 3, *s.* klick 2: einmal mit der that beweisen die gedult, davon sie so viel bücher vol klicken. Luther 3, 339^b; wie sie alle bücher davon vol geklickt haben. 3, 505^b. 5, 286^b. 6, 65^a; und uns dafür ire trewme in die bücher klickten. 3, 354^b; die da wollen von dem reichen groszen ablas und gewalt des höchsten römischen bischofs darüber so viel papirs und bücher vol klicken. Tetzel *das.* 1, 18^b; bücher klicken. *Petr.* 42^b. *bei* Adelung *volksmäszig auch von schlechtem malen:* das ist nicht gemalt, nur geklickt. *s.* klecken 3, *c. d, auch* beklicken.

b) *auch von bauen, verächtlich:* unerfahrne bauwmeister (*von festungen*) durch ihr ungereimbt flicken und klicken dem feind die eroberung in die hand geben haben. Kirchhof *disc. mil.* 12, *wie* kleiben, klitschen, *eigentlich vom lehmbau, nd.* klicken *mit lehm mauern oder bewerfen* (*brem. wb.*), *mnd.* klicken efte (*oder*) lemen, *argillare. hor. belg.* 7, 28^b. *bei* Adelung *als volksmäszig* lehm klicken, *den zubereiteten lehm in klümpchen anwerfen, daher* lehmklicker *gleich* kleiber, *vgl.* klicker. *erwähnenswert ein äuszerlich entsprechendes engl.* clitch Halliw. 256^a, *in der bed. kleben u. ä., vgl.* clatch *unter* klack 5, *a.*

4) *gleich* klecken 4, *ausreichen, wie nd. und nl.* klicken:

> nu klikt doch nit hundert pfunt,
> das das recht cham (*käme*) zu grund. *fastn. sp.* 1005, 27,

dasz du gründlich zu deinem rechte kämest, es wird damit vor dem appellieren gewarnt; welcher einzeliger mensch sich . . mit fünfzig guldin nit behelfen kan, der kan sich auch mit hundert nit behelfen, dann er hat im so vil dargelegt dasz in die fünfzig nit klickt haben. Frank *sprichw.* 2, 207^b (?), *mit accus. statt des gewöhnlichen dativs, s. unter* klecken 4, *b.* klicken *noch henneb.* Reinwald 1, 80.

KLICKER, *m. gleich* kleiber, klecker, *maculans, in specie crustarius* Stieler 973, *vorzüglich nd.,* lêmklicker *hor. belg.* 7, 30^a, Laurembeeg 2. *aber auch bei* Fischart salbenklicker *groszm.* 51. *s.* klicken 3

KLICKER, *m. knippkugel, schnellkäulchen, schneller* Rädlein 550^b, Campe: kinderspiel . . mit döpfen (*kreiseln*) und auch mit klickern *im alten druck des Renner* 75 (*mhd.* trîbkugel 14864); die schwedische krieger haben mir meine schnellkugeln oder klicker genommen. *Simpl.* 1, 313. *so nl.* klikker, *auch nrh. und am Rhein aufwärts bis ins Elsasz* A. Stöber *bei Fromm.* 4, 8, *wo* glicker *geschrieben ist, wie öfter;* die granitwacken auf den Darmstädter feldern sind glicker, mit welchen die riesenkinder spielten. Lichtenberg 1, 292. klicker *wird wie* knippkugel *gemeint sein, womit man* klick, knipp *macht* (*s.* klick 1) *durch fortschnippen mit den fingern, oder von dem klickenden klange bei ihrem zusammenstosz. aber das wort, das wol so alt ist als das spiel selbst, hat begreiflich viel wandelungen und ebenso viel umdeutungen erfahren, und es gilt die älteste form zu suchen; s.* knicker, klinker, klitscher, *bes.* klucker.

KLICKERN, 1) *gleich* klicken *maculare,* kleckern, *vergl.* beklickern. 2) *mit knippkugeln spielen* Campe.

KLICKERSPIEL, *n. kinderspiel mit klickern:*

> schäzt gold und silber wie der knab die bonen
> im klickerspiel. L. Ph. Hahn *ged.* 163.

KLICKERWERK, *n. schmiererei, schlechte malerei.* Brockes 2, 8

KLICKS, *s.* klick.

KLICKWERK, *n. wie* kleibwerk. Krünitz 40, 439.

KLIDDERBUCH, *s.* klitterbuch.

KLIEBE, *s.* klibe. *zu* klieben *dagegen mhd.* kliebe *f. spalte MSH.* 3, 229^a.

KLIEBEISEN, *n. bei den böttichern, ein messer zum* klieben *des holzes,* spaltklinge. Frisch 1, 523^a. Adelung. *s.* klieber.

KLIEBELKLEPPEL, *m. bei kohlenbrennern, 'ein grosz stücke holz, vermittelst dessen, indem es von dem qvendel an immer weiter fort gerücket wird, das zündloch durch die daran gelegt gewesene scheite in den kohlenmeuler formiret wird', auch* richtkliebel. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1228. 1255; *wiederholt bei* Krünitz 40, 440 *als* kliebelklöppel, *bei* Campe *als* kliebenklöppel.

KLIEBEN, *findere, spalten, aber mit abweichungen in form und bedeutung.*

1) klieben *spalten, starkformig. a*) *mhd.* klieben, *praes.* ich kliube, wir klieben, *imp.* kliup, *praet.* ich kloup, wir kluben, *part. praet.* gekloben. *ahd.* chlioban, *alts.* clioƀan (clôf, cluƀun), *ags.* cleófan, *altn.* kliufa, *alle in der gleichen starken bildung. von der verwandtschaft s.* klauben I, *c. d, vom grundbegriffe das. e, die bed. spalten kann nur eine zufällig auf dem platze gebliebene einzelne seite des grundbegriffes sein, wie dort und hier unter 3 klar wird. ähnlich verhält sich in der bed. ahd.* scrufian *findere zu* screfôn *incidere, nhd.* schrefeln *ritzen, kratzen, auch das spalten musz urspr. ein losarbeiten mit nägeln, zähnen gewesen sein.*

b) *im nhd. kommt aber die starke form und damit das ganze wort allmälich ins gedränge. im 15. 16. jh. zeigt sichs noch wolerhalten:*

> ich wil das holz klieben und hawen. H. Sachs 5, 230^a;
> die wimmer (*knorren*) musz man mit keiln klieben.
> 3, 3, 42^a (1588);
> solch stöck die lassen sich nicht kliebn,
> thun ein starken holzhacker übn (*anstrengen*).
> Ayrer *singsp.* 162^a (3136, 28 *K.*).

im praet. sg. klob (*wie* schob):

> und traf des helden schiff so grob,
> das es sich halb vonander klob. *Teuerd.* 65, 32.

im part. praet. 'fissus gekloben' *gemma Str.* 1518 J 7^a (*aber nur 'findere* spalten' *das.*). *auch der besonders gefährdete plur. praet. ist noch gut vorhanden:*

> man schosz die heuser das sie kluben,
> die stain hoch ab der ringsmaur stuben.
> Soltau 2, 85 (*v. j.* 1521), *vgl.* klöber;
> sie (*die geschütze vor Hohenkrähen* 1512) sungend, dasz die mauren klubend
> und pett und pölster zum tach ausz stubend.
> Uhland *volksl.* 472.

der imp. muszte gut nhd. kleub *heiszen, mit alem. vocal* klūb (*lang* ū): clūbe das von einander. Scherz 216. *diesz* klūbe *kann aber auch schon zu 2 gehören. die bed. ist, wie die beispiele zeigen, sowol trans. als intr.* (*gleich* sich klieben, *findi*), *wie schon mhd. und wie bei* spalten.

c) *auch ein bildlicher gebrauch zieht sich aus der mhd. zeit zum nhd. herüber, vom brechen des herzens:*

> der knecht sprach, fraw, bedenkt euch basz,
> und secht mir in meins herzen vasz . . .
> ir habt ze lang mirs ufgeschoben,
> bis es mir vor laid ist cloben.
> Rosenblüt *der mann im garten. Hätzl.* 290^a.

in Baiern noch jetzt das herz möcht sich einem klieben Schm. 2, 351. *gleichfalls nach mhd. art für vernichten, vereiteln, wie* trennen, spalten *früher, in einem bair. lied von* 1519 *auf die judenaustreibung in Regensburg:*

> darinnen wöll wir loben
> Maria die schöne meid,
> am wagen hat sie geschoben (*uns geholfen*),
> den judenwuecher kloben (*gekloben*).
> Körners *hist. volksl.* 108.

vielleicht ist auch alt bairisch das kan i net kliebm, *nicht bezwingen, leisten, es kommt überein mit* nicht klein kriegen *sp.* 1093 (*i, β*).

d) *seit dem* 17. *jh. aber musz es allmälich auszer gebrauch gekommen sein.* Stieler 978 *nennt zwar noch* klieben *findere, insecare,* holz klieben, kliebung *rima,* es ist eine grosze kliebung; *aber* Schottel, Rädlein, Ludwig, Schmotther, Steinbach *nennen es nicht mehr, erst der oberdeutsche* Frisch 1, 523^{a} *wieder vom holzspalten mit keilen* (*dazu intr.* aufklieben *rimas agere,* zerklieben *diffindere*). *auch* Adelung *nennt wieder vollständig* klieben, klob, gekloben, *als mehr oberdeutsch, intr.* das holz ist gekloben, *hat sich gespalten, refl.* sich klieben *und trans.* holz klieben. *wie es aber die neuern schriftsteller nicht brauchen* (*die dichter sollten es doch hegen*), *scheint es auch im volke meist erloschen, in Leipzig z. b. ist es unbekannt,* spalten *hat seine stelle. dagegen lebt es im bair. gebiete noch, da wird das holz vom holzhacker* gekloben, *eine glocke, schüssel* ist zerkloben *hat einen spalt, ein* geklobener zaun *aus spalten in die man ausgewachsene baumstämme* zerkloben *hat, in waldungen.* Schmeller 2, 351. *ebenso östr., z. b. in Tirol, daher* kliebholz, kliebhacke (*auch kärnt.*) *zum holzspalten,* wolkenklieber *scherzhaft von dem hute der beamten, officiere* Schöpf 324. *daher bei einem Östreicher:*

> der hausknecht, der just scheite klob,
> lief her mit seinem schlägel (*er kliebt also mit dem keil*).
> Blumauer *Aeneis* 7, 63 (*Lpz.* 1803 3, 30).

e) *als spuren des abgestorbenen starken zeitworts bleiben aber in der sprache* kloben, kluft, *s. auch* kluppe, klub, kliebig. *wol erhalten ist es übrigens im schwedischen* (klyfva), *bes. in den mundarten* (*s.* Rietz *s. v.* kliova) *und in Norwegen, Island.*

2) *schwache nebenformen.* a) klieben *schwach behandelt:*

> und mit Zeus eignem keil
> kliebt' ich die eich' ihm. Voss *Shaksp.* 1, 91 (*sturm* 5, 1),

das ist aber nur persönliche willkür. doch auch für nl. klieven, *spalten und sich spalten, wird jetzt* kliefde, gekliefd *angegeben* (*vgl. d*), *wie engl.* cleave *im praet. und part.* cleft *bildet, obwol part.* cloven *noch bekannt ist.*

b) *eine berechtigte nebenform ist* kloben, *nnd.* klöven, *das darum für sich aufzuführen ist; es wird aber seit dem verkommen von* klieben *damit vermischt,* Ludwigs *teutsch-engl. wb. z. b. stellt* klöben *spalten auf mit perf.* ich hab es (*das holz*) gekloben. *ähnliches bei* kiesen *sp.* 697. *so ist nd. in* klöven *das starke* klieven *untergegangen, wie dän. in* klöve.

c) *zu* klieben *selbst aber gehört eine form* kleuben, *bair.* (kloibm, kluibm), *östr.* kloiben Loritza, *bei* Castelli gloibn, ausanånda gloibn *zerhacken,* gloibzaich *n. das werkzeug dazu, und zwar neben dem rechten* klieben; *vgl. schwäb.* klüben *klaffen* Schmid 318. *das ist nicht blosz sache der aussprache oder mundartlicher laune, denn es ist schon mhd. und älter bezeugt. so in dem geislerliede des* 14. *jh. bei* Closener 86:

> die erde bidemet, es klübent die steine (*felsen*),
> ir herten herzen, ir süllent weinen. Uhland *volksl.* 829.

und im 11. *jh. in der genesis:*

> die zeni chliubint
> daȥ (*was*) man in den munt sciubit.
> *fundgr.* 2, 79. Diemer 110, 3.

also ein praes. mhd. kliuben, *ahd.* chliuban *ohne brechung, wie* liugen, stiuben *Nib.* 553, 2 *in B, auch in subst. wie* fleuge, *ahd.* fliugâ *neben* fliege, fliogâ (3, 1773). *die seltsame erscheinung ist wie im bairischen so auch im alem. gebiete besonders heimisch, s.* Weinhold *alem. gramm.* 64. 88. 327, *vgl.* J. Grimm *u.* fleuge.

d) *aber auch von da Rheinabwärts:* chlewbung *fissura* Dief. 237^{a}, kleubin *findere* 236^{a}, kleubunge, cleuvinghe *fixura* 237^{b}, *alles aus mrh. nrh. vocc. des* 15. *jh., aus Eltvill u. ä.; daran schlieszt sich endlich nl.* kluiven, *freilich in der bed. nagen, knaupeln, aber mit den formen von* klieven, *praet.* kloof, *part.* gekloven (*s. a*). Schambach 103^{b} *gibt auch nd.* kliuben *spalten,* klüft *spaltet* (*vgl. sp.* 437 *unter c*), *ein restchen des nd. wortes.*

e) *begreiflich griff diese form dann auch über das praes., das ihr eigentlich allein zukommt, hinaus:* wenn ers (*der holzbauer das holz*) gespaltet (gekleubet) hat, macht er holzhaufen. Docemius *Comenius sprachenthür* 529. *so kärnt.* giklüep(t), gikloip(t) *neben* gikloubn Lexer 160.

3) kleuben, *kneipen.*

a) *diese form tritt aber auch in der bed. kneipen auf: vellico,* ich pfetze, kleübe. Dasypod. 256^{b}. *mit alem. vocal* beklüben *vellicare* Frisius 1351^{a}, Maaler 56^{d} (*bildlich*). *so noch schweiz.* klüben Stalder 2, 110. Tobler 110^{a}, *auch* es chlübt mi im bûch inna *ich habe bauchkneipen* Tobler, ufchlüba *wund kneipen* 430^{b}; *bei* Stalder *auch bildlich für geizig sein,* klüber *geizhals,* klüberlich *knapp, spärlich. dasz es nichts als* klieben *ist, zeigt die starke form, part.* kloba *gekloben* Tobler, *sodasz es in der form völlig zum nl.* kluiven *stimmt. eigner weise fehlt dafür dort die angabe der bed. spalten, wie schon bei* Frisius, Maaler, Dasypodius, *vgl.* 4, *b und c.*

b) *diese bed. hat aber das ansehen hohen, ja höheren alters als 'spalten', nach der wahrscheinlichen grundbed. des arbeitens mit den klauen, fingern, s.* 1, *a; es berührt sich darin nahe mit* klauben *knaupeln* (*vgl.* klüber *geizhals mit* klauber *geizhals*), *wie in nl.* kluiven *beides in form und sinn völlig zusammenfällt, nicht anders in nd.* klöven, *md.* kleuben (*sp.* 1021 *d*), *nur dasz diese schwach sind, wie* klauben. *aber dieses selbst bestand auch in der bed. spalten, z. b. in einem md. voc. des* 15. *jh.* geclubet *fissus* Dief. 237^{a}, *und schon mhd.* (*s.* klauben I, *c*). *dem liegt also wahrsch. mehr als vermischung und verwechselung zu grunde.*

4) kleiben, *kneipen, knaupeln, spalten.*

a) *auch schwäbisch besteht die bed. kneipen, aber in der form* kleiben ('*nicht* klaiben') Schmid 316, *man* kleibt *z. b. mit der zange das.* 318; *mit dem echten vocal heiszt es* klîben *und ist starkformig, part.* geklîben:

> dear Hänsle haet dGraetta in dseittan oft kliiba.
> Frommann 4, 88, 13, *aus dem* 17. *jh.*

b) *dasselbe alem.* klîben *heiszt aber auch knaupeln, gleichfalls stark, part.* geklîben:

> ich sprach zu dir, wo stat es gschriben?
> du hettests usz dem Moise klîben (*geklaubt*),
> dasselbe do din antwurt was.
> Uz Eckstein *richstag* (*kloster* 8, 847).

c) *und spalten, sodasz es alles vorige in sich vereinigt:* diffindo, von einander klyben oder schitten. *gemma Straszb.* 1518 G 4^{a} (Dief. 181^{b}); *im voc. inc. teut.* d 6^{a} cleiben *vel* spalten, *findere, scindere, in einer andern ausg.* cliben Dief. 236^{a}; kleibunge *fixura das.* 237^{b}, in stucken zerkleiben Fischart *bien.* 1588 251^{b}; und also das erdrich aufspalt und klibt aus mangel des humors. Paracelsus 1589 4, 65, *sicher ist so gut* klibt *gemeint wie* rîch. *auch fränkisch,* 15. *jh.:*

> do wårt ir herter denn ein stein,
> der cleipt (*so in der hs.*) von eisen sich enzwein.
> Bartsch *die erlösung s.* 248,

als schlechte schreibung von kleubt *ist es nicht wahrscheinlich, da die hs.* euch *u. dgl. schreibt; mhd. im Renner* 5281 (*s. die stelle unter* keil *sp.* 446), *obwol die abgedruckte hs. zuweilen auch nach md. art* i *für* ie *zeigt, z. b.* 20468. 7823. *aber auch im bair. gebiete, noch weit älter:*

> brestent die steine (*beim jüngsten gericht*) . . .
> si chlibent sich enviereu.
> Diemer 285, 16 (chliebent *fundgr.* 1, 198, 28).

wenn noch Stieler 978 kleiben, aufkleiben *nennt, war es vielleicht auch thür., wie fränkisch, es scheint eben allgemein gewesen.*

d) *auch nd. und weiter, denn götting.* kliwen *spalten bei* Schambach 103^{b} *ist zwar nach* 'gekliwet holt' *schwach, aber* kliwere, kliwer *f. splitter das., waldeckisch* kliwwer, klibber *f. scheit, splitte* Curtze 477^{a}. 476^{b}, *westerwäld.* kliwwer *f. mit* kliwwern *spalten* Schmidt 80 (*s.* klibern) *beruhen deutlich auf einem starken alts.* klîƀan *gleich* kliоƀan. *ebenso weist engl. dial.* clive *spalten,* cliver *hackmesser* Halliw. 256^{a} *auf ags.* clîfan *neben* cleófan, *von dem auch altengl.* claef *spaltete,* clift *spalt* Stratm. 112. 111, *schott.* clivvie *spalt zeugnis geben, wahrscheinlich auch ags.* clifer *klaue* (*sp.* 1025). *daher auch franz.* cliver *vom spalten der diamanten* (*vgl.* kasten 6 *a. e.*). *also ein weiteres beispiel von gleichzeitiger ausprägung eines stammes in zwei ablautsreihen, wie* schîben *und* schieben, *vergl.* J. Grimm *gesch. d. spr.* 852 *und unter* blei, *auch hier sp.* 1145. *s. übrigens auch* kneip, kneipen.

5) *seltsam* mit der geiseln klieben, *mit der peitsche knallen. weisth.* 2, 549 (*vgl.* krachen 525), *überrheinisch; vgl. allenfalls das eben so seltsame* chlubon *gemimus* Graff 4, 547.

KLIEBENKLÖPPEL, *s.* kliebelklöppel.

KLIEBER, *m. holzspalter* Stieler 968, *der* kleiber *ansetzt* (*s.* klieben 4, *c*), *nl.* kliever Kil. *bei* Frisch 1, 523^{a} klüber (*s.* klieben 2, *d*), grobklüver (*also nd.*) *der für die böttcher die stämme spaltet, vergl.* kleinklieber, kliebeisen.

KLIEBHACKE, KLIEBHOLZ, *s. sp.* 1161.

KLIEBIG, 1) *fissilis voc. th.* 1482 q 8^a, *nl.* klievig Kilian, *besonders von holze das sich gut spaltet* Schm. 2, 352. Adelung; *auch für zerbrechlich:*

(*gott*) will nicht zu sträng verfahren,
verbricht ein kliebigs rohr nicht gleich. Rompler 170.

auch klübig, *vom zweiten stamme des praet.* (*pl.* kluben): musz man aus einem gar klübigen tennenholz schöne gerade rütlein schneiden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 138^b. *ders. von feuerwerk* 2^b. *westerwäld.* kliwerig Schmidt 81, *s.* klieben 4, *d.*

2) *was spalten, risse hat* (Campe), kliebicht, kleibicht Stieler 978. *s. auch* klöbicht.

KLIEBSCHEIT, *n. eichener keil mit eisen beschlagen, zum holzspalten.* Schmid *schwäb. wb.* 317. *vgl.* kliebhacke *sp.* 1161.

KLIEBUNG, *f. spalte, s.* klieben 1, *d.*

KLIER, *m. fränk., ein unvollkommen entmannter hahn, halbcastrat.* Schmeller 2, 363. *anders in Apherd. tiroc.* 43: *scapulare,* ein frawen lap, klier. *nl.* klier *f. heiszt kropf, drüse, nrh.* clyren *toles* Dief. 586^c, *schott.* clyre *drüse, gleich hd.* schlier. *siebenb.* klauren *m. halsdrüsengeschwulst* Haltrich *plan* 114.

KLIESCHE, *gleich* kleische. Schonevelt *ichthyol.* 62.

KLIESE, *f. klette:* solche worte fallen ins herze, wie die klieszen an die wolle. Schottel *haubtspr.* 64. *s.* kleise.

KLIFF, *von hundegebell, in* kliff und klaff *in* Bürgers *wildem jäger, einen kläffer nennt er einen* kliffklaff *im hund aus der pfennigschenke. s. das folg.*

KLIFFEN, *mit* klaffen *zusammen, in* Bürgers *wildem jäger:*

laut klifft und klafft es, frei vom koppel. 69^a,

kliffen *von den kleineren,* klaffen *von den gröszeren hunden, er hatte es aus seiner mundart:* kliffen *kläffen, besonders von den hunden des wilden jägers.* Schamb. 103^a, gekliffe *n. gekläffe* 61^b.

KLIGE, KLIHE, *s.* kleie.

KLIMM, *gleich* klemm, klamm (*s. d.*), *alem.:* obwol selbmals das getraid sehr klimm war. Birlinger *Augsb. wb.* 281^b *aus einer chron. des* 16. *jh.;*

wie wol die tugent auch so klim (*selten*),
dasz man kaum weisz wa sie zu finden.
Weckherlin 567 (*od.* 4, 5);
wan schon sein lob, als ihr glaub, vil zu klim. 609;
ohn bestand und klim ist beedes frewd und wind.
248 (*ps.* 107, 27),

in der vorletzten stelle ist es wol knapp zugemessen, kärglich (*s.* klamm 3), *in der letzten zugleich von knappem, kurzem bestand, ängstlich.* klimme zeiten, *angustia temporis, pecuniae. Frisii dict. Zürich* 1697 2, 150^b. *s. das folg.*

KLIMMEN, *klettern, steigen, praet.* klomm (*pl.* klommen), *part. pr.* geklommen, *imp.* klimm (*z. b.* Klopstock I, 2, *b*); *die echte bildung war mhd.* klimmen, *praet.* klam, *plur.* klummen, *part.* geklummen, *und sie hat sich lange, theilsweis bis jetzt ziemlich gut erhalten, noch bei* Rist *z. b.* klummen *pl. praet.* (I, 2, *c*), *doch drängt sich in neuerer zeit schwache bildung vor* (*s.* I, 3), *während mundartlich nach* Adelung *selbst das alte praet.* klamm *noch lebte, das freilich auch ein part.* geklammen *nach sich zog. es heiszt auch nd.* klimmen, *nl.* klimmen (klom, geklommen), *mnl.* climmen (*praet. noch* clam, *pl.* clommen), *altengl.* climme *und* clemme, *dial. noch* clim, *praet.* clam; *nord. fehlend. die form mit* e *ist auch mnl.,* clemmen, *noch jetzt nrh.* (klemme *Aachner mundart* 111), *und selbst oberd., s.* I, 5. *das weitere über die form s. a. e., es zeigen sich in form und bed. wesentliche abweichungen, die gewöhnliche bed. ist sogar nur ein bruchstück des urspr. ganzen.*

I. klimmen, *steigen, klettern.*

1) *eigentlich. a*) *mühsam steigen, in die höhe:*

gên berge klimment nâch ir nar (*nahrung*) die geize.
Frauenlob *frauenleich* 20, 1;

des hiesz er do die laitren pringen,
werfen an (*die mauer*) und aufhin chlimen.
Wittenweiler *ring* 57^a, 43;

inwendig im thurn man uf hin klam.
Körners *hist. volksl.* 27;

gar vil (*der fliehenden feinde*) die klummen uf die böum.
Veit Weber *siegeslied von Murten*
(*leseb.* 1, 1053, 23);

der klimmt auf einen gähen
und spitzen felsen hin. Opitz 1, 246;

hinan zu klimmen an den glatten wänden. Schiller 544^b;
der balken brach, worauf er geklommen. Heine *romanz.* 174.

auch bloszes klimmen *gleich* emporsteigen: vom krebs, der an dem ufer klimmt. Olearius *pers. ros.* 7, 10 *anm. a;* die anstrengung, durch lose asche zu klimmen welche bei jedem tritte nachgab. Göthe 37, 208 (*auf dem Ätna*).

b) *zuweilen als reines trans.:*

zwei mädchen seh ich, die den steilen pfad
mit mühe klimmen. Göthe 10, 318,

hier wie gehn, kommen *u. a. mit dem acc. des weges; aber auch völlig für* erklimmen: diu katze sprach 'ich kan boume klimmen' Nic. v. Straszburg *myst.* 293, 21, *vgl.* klettern 1, *b. in andern fällen gehört der acc. zugleich oder mehr zu einer praep. mit oder ohne partikel:*

disz ist dasz erste mahl, dasz du bist aufgeklommen
den hügel. Rist *Parn.* 627;

die jägerin liesz das blutende reh
und klomm in dem strauche das gebirg hinan.
Klopstock 9, 195 (*Herm. u. d. fürst.* 1);
und gieng und strauchelt' und klomm den schmalen weg auf.
Mess. 10, 383;

einst klomm die luftgen schnecken (*des Straszb. münsters*)
ein musensohn hinan. Uhland *ged.* 364;
sie klimmen durch das dickicht den steilsten weg hinan. 433.

c) *es gilt übrigens ebenso gut von abwärts gehender bewegung der art* (*wie* klettern *auch und* steigen *selbst*):

dâ klummen engel hin und wider (*auf und ab*).
Frauenlob *s.* 23;

in sînem slâfe sach er eine leiter ûf gên in den himel unde die engel klimmende ûf und abe. Eckhart 129, 34; wie es (*das heer*) auf den steilen abschüssigen felsen bergauf und bergunter klimmte. Schiller 855^b. *auch* abklimmen, niederklimmen Stieler 966: er klomm zwischen den klippen nieder. Immermann *Münchhausen* 1, 219.

d) *natürlich auch* über etwas hinweg, an etwas hin klimmen *u. ä.:* wann ich vil soll durch hursten kriechen und uber zäun und stauden (*sträuche*) klimmen, so laszt mein kutt das haar. *Garg.* 244^a (460 *Sch.*); mit einer armee über die Alpen klimmen. Schiller 944^b;

als die einen am riffe dort,
die andern klommen am hagen. Ann. v. Droste 313.

e) *noch anders von thieren, wo wir jetzt* steigen *sagen, gleichsam der beginn des klimmens; so hiesz in der wappenkunde der sich bäumende löwe, sonst der* steigende, *auch der* klimmende.

ein klimmender lew von Alzey.
Laszberg *lied von grave Friz von Zolre s.* 41.

ähnlich von einem pferde: (*Garganluas ross muszte*) schwimmen, klimmen, uber den pfal, uber die schranken, uber Eppelins häuwagen (*s.* Uhlands *volksl. nr.* 135, 38). *Garg.* 176^a (323 *Sch.*), *setzen, springen, eig. wol vom bäumen beim ansprunge. daher vom bespringen der thiere, das auch* steigen, besteigen *heiszt, bei* Besser, *ruhestatt der liebe:*

das schuppenvieh im meer, was hilft sein schnelles schwimmen,
es musz durch diesen zug (*der liebe*) doch an einander klimmen.
Hoffmannswaldaus u. and. Deutschen ged. 1, 177.

nl. ist das noch der gewöhnliche ausdruck, z. b. von einem hengste, hij heeft nog nooit geklommen, *er hat noch nicht gestiegen.*

f) *im gebrauch des lebens ist es übrigens jetzt räumlich beschränkt, in md. mundarten scheint es nicht heimisch, z. b. in Sachsen und Thüringen ist es durchaus nur aus der höheren sprache bekannt* (*vgl.* Seume *unter* klettern), *schon* Steinbach, Rädlein *kennen es nicht als bodenständig, schon* Luther *in der bibel braucht* klettern *dafür, von der leiter Jacobs* 1 *Mos.* 28, 12 steigen; *aber in nd. und oberd. mundarten findet sichs noch, wie* Heynatz *antib.* 2, 188 *angibt* (*nd. s.* 2, *b a. e.*), *doch auch* Frisius, Maaler, Schmeller *haben es nicht. vergl.* klimsen, klimmern, klebern 1, kleppen, kletten.

2) *auf andres steigen übertragen. a*) *sinnlich:* die klimmende sonne, *die aufgehende, im gegensatz zur* sinkenden, *in der ältern rechtssprache, z. b. rechtsalt.* 37. 947 (*noch nl.*);

so hoch, wo über uns der leier sternen klimmen.
Fleming 59.

die lerche klimmt aufwärts Simrock *kinderbuch nr.* 375, *von ihrem allmählichen steigen mit dem anschein des mühsamen, zugleich von ihrem gesange* (*vgl.* Lenau *unter* klettern 1, *e*):

galander climmet in acutis ûf ein mâl. *Kolm. meist.* 3, 4;

das schnelle gerade steigen des falken heiszt klimmen Nemnich 2, 1570.

wie wann die see ergrimmt
und die betrübte flut bisz an die wolken klimmt.
Opitz 1, 107 (*lob des kriegsg.* 740).

aber in freieren schlangen durchkreuzt die geregelten felder,
jetzt verschlungen vom wald, jetzt an den bergen hinauf
klimmend, ein schimmernder streif, die länderverknüpfende
strasze. Schiller 75^b (*spazierg.*).

botaniker nennen kletterpflanzen klimmende Nemnich 4, 1232, *in nd. mundarten heiszt der epheu* klimmop (klinop) 3, 107, *ostfries.* klimmup *und* klivupp Stürenb. 111 (*zu letzterm s. sp.* 1052 *d*), *nl.* klimop, klemmerboom. *nl. heiszt es auch* de vloed klimt (*s.* Opitz *vorhin*), zij klimt met hare stem *von einer sängerin* (*schon bei* Kil., *s. vorhin von der lerche*) *u. a.*

b) *geistlich, geistig, begonnen von den mystikern, sie reden von* klimmen ze gote (Haupt 8, 227), ûfklimmen in got (Eckhart 275, 22. 24. 6. 274, 13 *u. ö.*), *vgl.* ûfklimmen an daȥ kriuze Kristi *myst.* 1, 293, 32: so sol man . . zu den tugenden klimmen als zum höchsten ding. Müglein *übers. des Valer. Maximus Augsb.* 1489 59^b;

und tugent scheint ain hoher berg,
wiltu recht klimmen auf die spitz *u. s. w.*
Schwarzenberg 124^b;

wer aber sich dem staat zu dienen hat bestimmt
und nach der gottheit stell' auf tugendstaffeln klimmt.
Haller (1777) 136;

lasz nicht deine krone rauben,
leid und klimm zu ihr hinan. Klopstock 7, 312;

klimme mutig den pfad, bester, den dornenpfad
durch die wolken hinauf, bis du den stralenkranz
der nur weiseren dichtern
funkelt, dir um die schläfe schlingst.
Hölty 93 (*an Voss*);

aus der unschuld schosz gerissen,
klimmt zum ideal der mann.
Schiller 81^b (*würde der fr.*);

es kann etwas treffliches aus diesem menschen (*Tischbein*) werden .. das unermüdete suchen und streben und klimmen musz ihn dem punkte nahe bringen, den so viele nicht erreicht haben. Karl August *in Mercks briefs.* 1, 328, *vergl. das götting. sprichwort* men môt wol klimmen un kleien, wenn men redlich dorch wil. Schambach 103^a, *wie* schwimmen und baden *u. ä.*

c) *von lebensverhältnissen, rang und stand:* er klimmet in die höhe, *ad honores et dignitates ascendit.* Stieler 966;

(*die, welche*) schwungen sich hinauf und klummen himmelan,
von solchen ward gesagt: der ist ein edelman.
Rist *Parn.* 260, *zugleich zu b;*

de up de nadelspitz geklummen sind so hoch.
Laurenberg 7 (1, 189),

von reichen schneidern. so nl. hij is aan 't klimmen, *er kommt empor.*

d) *und noch allgemeiner für steigen:*

so hoch mag wol des engels traum nicht klimmen.
Rückert 1, 209.

überklimmen, *übersteigen, überschreiten,* ein gebot:

der arzt mit groszem fleisz sech an
wie, wo und wen im loszen (*aderlassen*) zim,
das er das pot nit überklim.
H. Folz *in den fastnachtsp.* 1251.

3) *in schwacher form* (*s. schon* Schiller *unter* 1, *c*):

sie klimmt' am dornigen felsen empor.
Bürger *ged.* 1789 2, 171 (*des pfarrers tochter von Taubenh.*);

felsen, die ich mit mühe und schwierigkeit hinanklimmte. Göthe 37, 156; wir waren .. aufgeklimmt. 37, 208; der weg auf dem du emporklimmtest. Schiller 753^b, *und so wol immer häufiger, wie bei* glimmen.

4) glimmen *wird übrigens mit* klimmen *verwechselt:*

dardurch ein ganzes land nicht schlechten aufwachs nimmt,
wenn es zugleich mit ihm bis ans gestirne glimmt.
Fleming 62;

ein klimmend tacht. Rompler 170.

5) *fraglich aber, ob verwechselung, ist* klemmen *gleich* klimmen, *wie nl. engl.* (*s. im anfang*): klemmet er zum höchsten haus hinauf wie ein marter. *Garg.* 179^b (330); das steigen und klemmen hat sehr viel gefahr auf sich. Moscherosch *exerc. acad.* 305;

ear rennt fain fort, klembt ûbar da zaun.
Fromm. 4, 88, 9, *schwäb.* 17. *jh.*,

vgl. klemmer *unter* klimmer. *bei* Altenstaig 78 klemen *scandere* (Frisch 1, 523^a). *s. darüber* II, 2, *b, auch das* b *in dem* klembt *könnte doch echt sein, s.* III, 1, *a.*

II. *Verlorene bedeutungen.*

1) klimmen *packen, packend einengen u. ä.*

a) *eigentlich, vom adler:*

dat ûch drômede van dem aren,
de ûch dâr beiȥ inde klam (: nam).
Karlmeinet 505, 25;

vil harde unsoeȥe
beklame (*l.* beklam) hei mich inde beiȥ. 502, 67,

eben von dem adler im traume, vgl. climmende vogel 2, *b.*

b) *diese nrh. und nd. bed. musz aber alt und auch allgemeiner gewesen sein, denn zu dem im zweiten beispiele belegten* beklimmen (*eig. umklammernd, rings um packen*) *gehört noch unser verwaistes part.* beklommen, *worin das gefühl des so gepackten nur von auszen auf innen übertragen ist. wir zählen jetzt dazu* beklemmen, beklemmung *und ein neueres praet.* beklomm *ist erst aus* beklommen *rückwärts entnommen:* dasz ihr das herz lebhaft schlug und ihr die brust beklomm. Novalis 1837 1, 47 (1826 1, 34); *ebenso folg.:* mich hätt' es in etwas beklommen. J. Paul 21, 169.

diesz beklommen *scheint übrigens erst im* 18. *oder* 17. *jh. von norddeutschen schriftstellern der sprache zugeführt, denn dort ist es heimisch nach folg.:* beklummen, *beengt, voll dicker luft, unpers* 'em is so beklummen', *er kann nicht frei atmen.* Dähnert 31^b, beklommene tîd, *schwierige oder* klemme *zeit.* Schambach 20^a *doch auch ein alem. zeugnis aus dem* 15. *jh.:*

und sint im sin hende beklomen (: komen) . . .
bi dem füer er denn erwarmet. Büheler *Diocl.* 3492,

von kälte starr, als wären sie von einer unsichtbaren kraft geklemmt; das heiszt ostmd. noch verklummen (*s.* klamm *sp.* 936), *altengl.* clumsen *verklummen sein* Stratmann 113, *schwed. dial.* klummsen, klomsen *adj.* (*zur form s.* klimsen), *auch* klömen, *starr von kälte, besonders von händen* Rietz 332^a, *womit der ausdruck in dieser bestimmten bed. sogar in vorgeschichtliche zeit rückt. auch* verklummen *ist alt:*

Wolfhart der wîgant (*als leiche*)
het verklummen in der hant
daȥ swert in sturmherter nôt. *klage* 841 *in BCD,*

die hand war verkrampft und das schwert darin, das nun selbst verklummen (*fest gepackt*) *ist. auch gleich* beklommen, *von einem geängstigten herzen, mnl.* (*gewiss auch nd. md.*):

recht als ene druve (*traube*), die wort gheparst (*gepresst*) . . .
so is mijn herte verclommen. *hor. belg.* 10, 227.

c) *den übergang aus der äuszerlichen in die innerliche verwendung zeigt eine angabe im Teuthonista vom nrh.* 'clymmen, *als* (*z. b.*) *wee to doin, torquere, premere, urgere, angere*'. *dazu bildlich auch ein mnd.* sik beklimmen:

gy Joden, wêre ju icht darumme (*läge euch etwas daran*),
dat ik my mit juwer ê beklumme
unde myner kristenheit versôke (*entsagte*)?
Theophilus 439 *Hoffm.*,

dasz ich euer gesetz annähme, mich damit gleichsam behaftete, beklemmte. dazu stimmt ostfries. beklemming *erbzinsverhältnis,* beklemmde plâts *erbzinsgut* Stürenburg 13^a, *gut das mit einem erbzins behaftet ist.*

2) klimmen, *zwicken, kneipen, das erste* klimmen *in zahmerer form.*

a) *bezeugt ist es altmd., einer der im schlafe gebissen wird, ruft erwachend:*

sô waȥ ist daȥ, daȥ mich sô clam? Jeroschin 24164.

aber noch in der Schweiz klimmen (*auch* klumpen, *s. sp.* 1167 *mitte*), *von bauchgrimmen heiszt es* 'es klimmt mich' (die klimmete, *kolik*) Stalder 2, 108 *fg.*, *mit part.* geklummen:

tagtägli händ mer ja zangget,
hân i mys weggli (*mein weckchen*) nüd mit ere theilt, so häd
sie mi klumme. Usteri (1853) 1, 88.

b) *da trifft denn* klimmen *wieder mit* klemmen (1, *c*) *überein, eben schweiz. heiszt kneipen auch* klemmen, *und eben nrh. hiesz* klemmen *auch das packen des adlers, und in den hss. des Ssp.* 3, 47 *heiszen die zur jagd gebrauchten raubvögel wie* klemmende (*sp.* 1139) *so auch* climmende vogel, *s. auch* I *am ende nhd.* klemmen *klimmen. das erklärt sich nicht alles aus einer nd. nrh. trübung des* i *in* klimmen, *sondern das starke und das schwache wort sind da auf irgend einem wege wieder zusammengetroffen, wie bei* brennen, rennen, klengen (2, *b*), *s. auch sp.* 1144 *unten.*

3) *am merkwürdigsten* klimmen *einschrumpfen,* 16. *jh.:* holz welches gefällt wird in den zween letsten feirtägen des merzes, das klimmet nimmer, da baw dein zimmer. Fischart

groszm. 103 (628 *Sch.*), *trocknes holz das nicht mehr zusammenläuft. das sieht sehr alt aus, vermutlich durch ein häusliches sprichwort erhalten.*

4) *die älteste bedeutung ist vielleicht die letzte oder steht ihr am nächsten: 'sich mit anstrengung krumm zusammenziehen', eigentlich wol von den fingern, klauen, wo es unwillkürlich geschieht beim krampf, willkürlich beim greifen, packen; beim klettern (auf bäume) nehmen alle glieder an dieser arbeit theil. daher denn* klamm *m. krampf, das in ags.* clam *auch noch packender griff und klaue bedeutet, daher* klammer *klaue und eisenklammer u. a.* (*s. dort*), *daher die adj.* klamm, klimm *und* klumm *eingezwängt, enge, u. s. w.*

III. *Geschichte der form.*

1) klimmen *selbst. a*) *ahd. heiszt es vielmehr* chlimban *scandere* Graff 4, 558, *auch mhd. noch zu finden:* durch daȥ klimbint ir an den vierden grât. Adrians *mittheil.* 451 (*mystisch, zu* I, 2, *b*). *ebenso ags.* climban (clamb, clumben), *daher noch engl.* climb (*praet.* clomb). *auch mnl. noch* clemben *ascendere* Dief. 53^a, *und nhd. vielleicht in dem* klembt I *a. e., s.* klambe *klammer und klaue* (*eine goth. spur in sp.* calambre *sp.* 941 *unten*). *dasz aber* mm *auch hier aus dem* mb *erst entstanden sei, wie bei* lamm, kamm *u. a., ist sehr zweifelhaft; denn schon ags. bestand auch* clymmian *steigen* Grein 1, 164, *und in* klamm *m.*, klemmen *ist wie mhd. so schon ahd. alts. ags. nur* mm *im stamme, nicht* mb, *sodasz er von alters her in zwei schwesterformen* klimm *und* klimb *bestanden haben wird. vgl.* klingen I, *c*.

b) *die zweite form erscheint auch mit andrer lautstufe in schott.* climp *plötzlich fassen* (climpy *zum stehlen geneigt, engl. dial.* climp *stehlen, vgl.* klemmen 1, *b*), *nordengl.* clumps *adj. von kälte starr* Halliwell 258^a (*s. vorhin* clumsen), *nd.* klempern *klettern* (*s. unter* klimmern); *hd. in mhd.* klimpfen (*wb.* 1, 843^a) *gleich* klimmen II, *stark wie dieses, daher* geklumpfen *und* verklumpfen (Heinzelein *s.* 32) *gleich* verklummen, *verkrampft, noch nhd. sind reste dieses* klimpfen *da in oberd.* klampfe, klampfer *klammer u. a.* (*sp.* 944). *unsicher ob selbstständig neben den formen mit* mb *sind oberd.* klamper *klammer, schweiz.* klempere *f., klaue, finger* Stalder 2, 108, klumpen *kneipen* 2, 111 *u. a., während md.* klamp *krampf,* klampe, klempe *klammer,* klümpen (*s. d.*) *krampfig zusammenziehen schon sicherer zu hd.* klimpfen *gehören. die ganze manigfaltigkeit des auslauts ist noch nhd. sichtbar in* klamme, klambe, klampe, klampfe, *alle gleich* klammer.

c) *sie alle aber gehen auf eine einfachere gestaltung zurück,* klam, klim. *denn wie dem starken mhd.* brimmen bram brummen *ein ahd.* brëman bram brâmun *vorausgieng* (*s.* 2, 384 *und* brummen, brunft, *auch* kerren 1, *c*), *so verrät sich eine gleiche urform zu* klimmen *in mhd.* klamere *klammer neben* klamber, klamper, klampfer, *in* klame *gleich* klamm (*sp.* 936 *unten, wo mehr*), *und auch in verbalformen, wie in mnd.* klamen *klettern:*

> bischof Magnus di vel edel man,
> de sik die mur tom erstn anklam (*diesz von* anklimmen)
> vor die hovetlude alle,
> vordiende wol vier und veftig schock
> met dem ersten anklamen (*ersteigen der mauer*).
> Liliencron *hist. volksl.* 1, 274^a;

dahinter scheint alts. etwa klamôn *zu stehn, es wird gestützt durch altschott.* clamyng *gleich* climbing Jamieson *suppl.* 1, 214^b, *s. auch* clam, claum *packen sp.* 938, *nd.* verklamet (verklâmt) *br. wb.* 2, 785 *und* verklômt Schambach 263^a, *nl.* verkleumd *gleich* verklummen *starr von kälte, die form mit* o *nebst* klome *engpass* SchERZ 798 (*vergl. sp.* 937 5, *b*) *ergänzen die ablautsreihe, die danach* i a â u (o) *war. selbst das anzunehmende ahd.* chlëman *könnte noch spät auftauchen in dem* klemen *klettern bei* Altenstaig (*s.* I *a. e.*), *in* klâmen *kletterten:*

> die felsen klamens uf behend.
> Lenz *Schwabenkr.* 112^a;

glaubhaft wäre das schon fürs 16. *jh., da jenes ahd.* brëman *noch im* 19. *jh. lebt, in* brämen *bei Leipzig* (*doch schwach*) *vom schreien und thun der brünstigen hausthiere* (*s.* brunft), *von brummigem widerstreben. auch in dem* klemen (: remen, *d. i. mhd.* ræmen) *sp.* 1139 *unten könnte danach* klæmen *enthalten sein, vgl. norw.* kläma *klemmen,* kläma *f. klemme* Aasen 224^b.

2) *wichtiger noch eine form mit* n *für* m.

a) *mhd.* klinnen *für* klimmen *klettern* Haupt 4, 539 (71, 5), *und dazu* klennen *für* klemmen *bei* Frauenlob (*sp.* 1139); *dasz das nicht blosz mundartliche willkür, gleichsam nur versprochen ist, zeigt altnorw.* klunna *sich anklammern* (*und klettern?*) Fritzner 354^b, *mit dem ablaut von* klimmen. *auch der beweis für starke beugung von* klinnen *ist noch da in folg.* geklunnen, *das einem schreiber im* 15. *jh. für* geklummen *in die feder kam:*

> des (*darum*) wee der armen selen dein (*wird einem säufer gesagt*) . . .
> wer sie so oft nit untergestanden (*untergetreten*),
> so sulch grosz platzregen (*von wein*) sint kumen,
> oder nicht auf die benk geklunen,
> sie wer vor zehen jarn ertrunken.
> Folz *in den fastn.* 1211;

einfach geschriebene liquida ist damals oft doppelt gemeint, zum folg. taugt es wol wegen des u *nicht.*

dieser tausch von m *und* n *ist wie in* kahm *und* kahn *sp.* 31, *in* kleimen *gleich* klenen *sp.* 1145, *und unserm falle genau entsprechend in* brinnen, brennen *gleich* brimmen *brummen* (2, 384. Dief. 503^b *rugire*).

b) *auch die ältere form mit einfachem* n *liegt noch jetzt vor im schweiz.* klänen *klimmen* Stalder 2, 105 (*vgl.* klän *specht*). *auch eine nd. spur wol in* klinop *gleich* klimop *epheu* (*s.* I, 2, *a*).

c) *und dazu selbst, wie beim vorigen, im auslaut verstärkt* klingen *klettern, hd. wie md.* (*mhd. wb.* 1, 843^b, 22):

> sein adel chlingt der êren steig. Suchenwirt 29, 171;
>
> (*creaturen*) die beide swimmen unde sweben,
> vliegen, clingen, loufen, gân. *pass. H.* 1, 35;

das verhält sich zu klinnen (klënen) *genau wie mhd.* klimben *zu* klimmen (klëmen). *als echt gestützt ist die form durch schwed.* klänga *klettern, dial. auch* klonga, klungra Rietz 329^b, *sie ist wie das erste* klimmen *nur das hd. bruchstück eines wortes, das einst genau neben* klimmen, klimben *hergieng. denn auch die andern bedeutungen von* klimmen (klimpfen) *zeigen sich noch alle z. b. in schott.* to clink up *packen* (*mit erhöhter auslautstufe*), *ags.* beclingan *klammernd umschlieszen, fesseln, ags.* clingan, *engl.* cling *sich zusammenziehen, einschrumpfen* (*nd.* inklingen), *vgl. engl. dial.* clunge *pressen, drücken* Hall. 258^b, *dän.* klynge sig *sich anklammern* (*auch klettern*), *engl.* cling, *norw.* klengja; *s. mehr sp.* 951, *und besonders das zweite* klinken.

3) *am wichtigsten aber eine form mit* r *für* l.

a) *klimmen hiesz auch* krimmen (*mhd. wb.* 1, 881^a, *franz.* grimper), *das* klimmen *der raubvögel öfter* krimmen, *der* klamm *krampf auch* kramm, *die* klampe *klammer auch* krampe, *das mhd.* verklummen, verklumpfen II, 1, *b auch* verkrummen, verkrumpfen, *selbst das schwed.* klummsen *dort auch* krummsen Rietz 353^b *u. s. w., kurz neben unserm ganzen reich entwickelten stamme mit* l *geht ein gleicher mit* r *her in fast lückenloser vollständigkeit, s. weiter* krampf, krimmen, *auch sp.* 936 (5, *b*).

b) *auch die form für* klingen *fehlt nicht: engl. dial.* crink *einschrumpfen,* cringe *sich zusammenziehen u. a., s.* krank.

c) *der ältere stamm mit* r *zeigt auch eine andre form in* krapfe *haken,* krape *haken und klaue, und sie ist wol auch hier da in* klaper, kloper *klaue, die zugleich an* klauben, klieben *rühren.*

KLIMMEN, *pl., auch* klimmenstaude *f., cissus, eine exotische kletterpflanze, dem wein ähnlich.* Nemnich 2, 1049.

KLIMMER, *adj. gleich* klimm, *ist wie* klammer *neben* klamm, klemmer *neben* klemm, *auch md. zu vermuten, s. sp.* 938; *nd. auch in der formel* 'klimmer klammer klar' *ganz klar* (*braunschw.*).

KLIMMER, *m. kletterer.* Stieler 966: ain climer und ain staiger (*sind einerlei*). *priamel bei* Keller *alte schwänke s.* 57; hohe klimmer und tiefe schwimmer werden nicht alt. Simrock *spr.* 5758; am Bodensee sagt man, am johannistage müsse der engel oder S. Johannes einen schwimmer und einen klimmer haben. E. Meier *sagen aus Schwaben s.* 429, *vgl.* 433, klemmer und schwimmer *zeitschr. für myth.* 4, 48, *auch aus Schwaben, s.* klemmen *klimmen sp.* 1165 *unten. auch nrh.* klemmer (*nd.* Richey 121): der beste clemmer kompt meiste zo valle. Hagen *cöln. chron.* 3756.

KLIMMERER, *m. dasselbe; in einer schrift von* 1592, *neue predicantenpractica,* einsteiger und klimmerer. *s.* klimmern.

KLIMMERIN, *f. femina scandendo operam navans, invigilans* (*wol die im hause überall herumklettert*). Stieler 966: die schlange, die leichteste klimmerin. Herder.

KLIMMERN, *verstärktes* klimmen: dasz es also hoch steiget und klimmert, dasz es wähnt es sei über natur. *teutsche theologia herausg. von* Arnd 1670 *s.* 119 (klimmet *in den ausg.* Pfeiffers *c.* 42 *und* Luthers *c.* 40); als er (*der schieferdecker*) auf dem höchsten gipfel ware, muste er nicht wieder abklimmern? Zinkgref 1653 2, 72. *So noch nd.* klemmern Richey, Schütze, *fries.* klemmer, klimmer Ehrentraut 1, 80. Haupt 8, 367, *auch engl.* climmer, climber Hall. 255^a (*und* clamber, *s.* klammern), *auch* clemperen *ascendere mnd.* Dief. 53^a, *noch brem.* klempern, *zu den formen u.* klimmen III, 1, *b stimmend* *es ist wie* klettern *selbst zu* kletten, klebern 1 *zu* kleben *klettern* (*sp.* 1045, *nachträglich: in Meckelnburg heiszt noch klettern* kläben).

KLIMMIG, *leicht zu ersteigen.* Schottel 1346. Stieler 966. Rädlein 545^b; *bei* Stieler *aber auch arduus, praeruptus, steil.*

KLIMMOP, KLIMOP, *epheu, s.* klimmen *sp.* 1165.

KLIMPEREI, *f. klimpern mit verächtlicher oder verdrieszlicher bezeichnung.* Günther 938 *nennt ein lied von sich so, bei der zusendung:*

die dinte scheint sehr bleich. was macht es? sie erschrickt
mit solcher klimperei dein auge zu beschweren.

klimperei auf dem clavier, die ewige klimperei! *auch* geklimper; *mit ablaut schallnachahmend* klimperklamper *n.* (*auch das schlechte clavier selbst*) Bernd *Posen* 127, *vergl.* kling 2.

KLIMPERER, *m.* 1) *schlechter clavierspieler* (Campe): bei diesem allergemeinsten tone, welcher bei jedem klimperer trumpf ist. Mattheson *organistenprobe* (*Hamb.* 1719) 2, 129. Tieck *braucht für schlechte componisten* klimperlinge.

2) *auch gleich* klempner. Krünitz *u. a.*

KLIMPERKASTEN, *m. s.* klapperkasten.

KLIMPERKLEIN, *winzig klein* (*vgl. sp.* 1101 *unten*): ambra wird wol hundert jahre seinen geruch behalten, weil immer zu klimper kleine corpuscula davon ausfliegen. Paulini *philos. luststunden Frkf.* 1709 1, 380; chaos war ein vermischt werk aus mancherlei kimperkleinen corpusculis oder atomis. 2, 9;

und sein verstand war klimperklein,
als er von gott sich wandte.
Bürger 49^a (*frau Schnips*);

wenn die frau gevatterin bei ihr am kleinen klimper kleinen tisch sasze. Göthes *mutter bei Dorow reminisc.* 166, *es ist mittelrheinisch* (Kehrein), *also wol auch frankfurtisch. götting.* klimperklein vertellen, *haarklein erzählen.* Schamb. 103^b. *was ist das* klimper? *s. auch* klümperklein, klipperklein.

KLIMPERLIED, *n. klimperndes lied, ohne gehalt.* Campe, *vgl.* klimperei. Göthe *im prolog zum jahrmarktsfest zu Plundersweilern verlängert zerdehnend die schallsilbe, komisch den klang malend:*

beschneidt die nägel in ruh und fried
und singt sein klimpimpimperlied. 13, 4;

den klang eines saiteninstruments u. dgl. ahmt man mit pimperlimpim *nach und nennt ihn* pimpern; *vergl.* klinglingling.

KLIMPERN, *gleich* klempern, *im ablaut zu* klampern, *dem gegenüber es einen höheren ton bezeichnet; vom ursprung s.* klapf 4, *b und* klempen. *eine ältere spur als die zeugnisse gibt* glimper gloria! *unter* kling! 3.

1) *klimpernd klingen.* *a*) die glocken klimpern (beiern) den ganzen tag. Rädlein 545^a (*ein gespenstiger hund mit einer glocke heiszt* der klimperhund, *auch* klingehund, *s.* Schambach *nieders. sagen s.* 195. 362); ich habe geld klimpern hören. *das.*; mit dem gelde in der tasche klimpern; es musz jemand in der stube sein, ich höre die ofenthür klimpern.

b) *besonders von saitenspiel:*

Mars. dich (*Phoebus*), der du auf dein klimpern traust,
dich (*Mercur*), der du auf dein schachern baust.
Günther 340;

er nahm doch die cither und klimperte darauf so laut er konnte. Wieland 11, 64;

das klimpern (*mit der cither*) hör ich
doch gar zu gerne. Göthe 10, 232;

bald klimpert sie auf ihrer laute. Bürger (1789) 1, 94;

schmelzt sie nur nicht durchs klimpern eurer zitter.
Rückert 125.

es ist nicht an sich verächtlich, wie die beispiele zeigen:

höre, wie schön doch
klimpert das leierchen hier. Voss (1825) 2, 110;

die mandolinen klimpern
und jedes auge flammt. Alfr. Meiszner.

an den saiten klimpern, *klimpernd daran tasten, greifen:*

sezte sich traulich zu uns,
rühmte hold den gesang und klimperte wol an den saiten.
Voss 3, 137.

c) *auch transitiv:* der mit der zitter klimperte den altenburgischen baurentanz hinten nach. *Schelmufsky* 2, 41;

(*nymphen*) die zithern in der hand, stehn schon mit offnem mund,
ihn wieder in den schlaf zu singen und zu klimpern.
Wieland 10, 320;

ein liedchen klimpern *auf dem claviere, von leichtem, flüchtigem spiele. jetzt freilich am liebsten als verächtlicher ausdruck für spiel auf guitarre, clavier u. dgl.,* das musz immer geklimpert sein; *vgl.* klimperei. *dazu* (einem etwas) vorklimpern, (einen) beklimpern: der mond prangt ja auch mit geborgtem licht, und mit alledem weisz ich keinen dichter von Klopstock bis zum Neukirch der ihn nicht besungen und beklimpert hat. Göthes *mutter an Lavater* 5. *jan.* 1783. *auch* verklimpern, erklimpern.

2) *nachlässig und ohne beruf arbeiten, pfuschen:* die leute welche am ruder des staats klimpern. Möser *patr. ph.* 2, 288; hab gestern ein bisgen über die vier wahnsinnigen und Brutus geklimpert. bruder, bruder, wie schwer ists das todte kupfer zu beleben. Göthe *an Lavater s.* 9, *es musz von physiogn. zeichnung gemeint sein, s.* klempern 2 *und folg.*; *entstanden ist es wie* kläppern 3, *im sprichworte heiszt es auch* klimpern gehört zum handwerk, *wie* klappern, klippern.

KLIMPERWESEN, *n. zu* klimpern 1 *und* 2 *zugleich:* ich kann die zeit nicht erwarten, dasz der junge aus dem vertrakten berlinischen klimperwesen und nach Italien kommt Zelter *an Göthe* 5, 456.

KLIMPF, *gleich* glimpf, *z. b.* Philander (1650) 2, 785.

KLIMPFEN, *s.* klimmen III, 1, *b.*

KLIMPSE, *f., gleich* klimse (*auch* klumpse), *s. unter* klinse: wann die töchter (*mädchen, alem.*) ligent ze stopfen mit dem messer oder mit den spindeln in dem fenster oder in den climpsen, das ist ein gewarzeichen das sie böse fantasien in inen hon. Keisersb. *brös.* 1, 17^b; wenn man müszig gat und stupfet in den klimpsen, zirlin, mirlin, von einem fenster in das ander, das macht nit keusche menschen. 2, 12^a.

KLIMSE, *f. rima,* klinse, *s. d.; schweiz.* Maaler 245^c (*mit demin.* klimsle), Calepinus, Denzler, Stalder 2, 109, *z. b. an einem felsen; schwäb.* Schmid 317; *auch* Stieler 966 *nennt es neben* klunse, Schottel 1346 *allein.*

und (*dasz es*) sich dann vergleich
eim stein, den widerum mach lind,
das er durch enge klimsen rinnt.
Thurneisser *quinta essentia*
(*Münster* 1570) 207.

s. auch klemse, klumse, klimpse.

KLIMSEN, *schweiz. intensivum von* klimmen, *und zwar in beiden bed., klettern und kneipen* Stalder 2, 109: klimsen über felsen, stauden und stöcke. Wurstisen *Bas. chron. die bildung kann auf den einfachen stamm* klim *zurückgehn* (*s.* klimmen III, 1, *c*) *und kommt im grunde überein mit nord. formen wie schwed.* klumsun, klomsen *starr von kälte* Rietz 332^a, *verschmachtet* 330^b, *isl.* klumsa *von krampf ergriffen.*

KLINDT, *s.* klint.

KLING, *interj., einen hell klingenden schall zu bezeichnen, wie von glöckchen und klingeln, gläsern, silbermünzen.*

1) kling kling *u. s. f. wiederholt:* bei einem turnier in Göttingen i. j. 1376 waren die frauen sehr heftig schön gezieret mit herrlichen purpurkleidern und mit klingenden (*d. i. mit schellen besetzten*) silbernen und güldenen gürteln und borten, mit langen kleidern und röcken, die giengen alle schur, schur, schur und kling, kling, kling. *zeit- und geschichtsbeschr. der stadt Göttingen. Gött.* 1734 1, 28;

auf, werthe brüder, schenkt euch ein!
hier habt ihr römer, hier ist wein!
nun stoszt mit eurem nachbar an!
ting! ting! ting!
kling! kling! kling!
es lebe wer diesz mit gethan! *u. s. w.*
trinklied von Chr. F. Weisze.

daraus ward aber klingling *u. s. w., s. dort.*

2) *ablautend* kling klang, *höheren und tieferen ton zusammenfassend* (*s. z. b.* Philander *unter* klang! *sp.* 944), *wie* bim bam *von glocken,* klimperklamper (*s.* klimperei), klipp klapp, tictac, prim pram, rips raps, schnipp schnapp *u. a., vgl.* 'klingeln klangeln' *unter* klingeln.

a) *als reine interj.:* so will ich dich auf den kopf hauen ... da giengs kling klang (*auf dem helme*). Götz von Berlleben (1813) 15, *vgl. unter* klinge *sp.* 1171 *unten;*

Valentin. wenn ich so sasz bei vollem gelag ...
und kriege das volle glas zur hand ...
'aber ist eine im ganzen land ...
die meiner schwester das wasser reicht?'
top! top! kling! klang! das gieng herum.
Göthe 12, 191;

und dann wie ziehnder kranichheere
kling klang! von ihrer luftgen fähre,
wie ferner unkenruf kling! klang!
ein läuten das gewäld entlang.
Annette v. Droste *ged.* 41.

auch kling und klang, *besonders von musik.*

und jedes heer mit sing und sang,
mit paukenschlag und kling und klang . . .
zog heim zu seinen häusern. Bürger 13^a;

von kling und klang (*der schwerter*), von ach und krach
ward rund umher das echo wach. 54^a.

b) das geht denn aber leicht in ein subst. über:

da lebten wir kinder Lutheraner
von etwas predigt und gesang,
waren aber dem kling und klang
der Katholiken nur zugethaner. Göthe 2, 222,

er mag es als neutr. meinen (masc. aber ist klingklang, *s. d.). im refrain der lustigen musikanten bei* Brentano *Godwi* (1802) 2, 329 *ff.:*

um kling und um klang,
um sing und um sang
schweifen die pfeifen.

c) der interj. ähnlich ist das mhd., mehr imperativische klingâ klinc (*s. mhd. wb.* 1, 1^b), *aber es wird ebenfalls substantivisch gebraucht:*

von knappen was umb in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc. *Parz.* 69, 14;

von frouwen zoumen (*mit schellen, s. unter* 1) klingâ klinc.
681, 29.

es gab aber auch wirklich ein subst. klinc *m. neben* klanc *und* klunc, *s. mhd. wb.* 1, 844.

3) *auch weicher* gling glang, *im* 15. 16. 17. *jh. war ein beliebter kehrreim von schlemmerliedern* gling glang gloria! Uhland *volksl.* 576 (*eigentlich vom anstoszen in der runde*), *mit einem gelehrten schwänzchen das von studenten oder mönchen herrühren wird* (*ursprünglich vielleicht gar kirchenliedern entlehnt*); *auch* gling glang glorion (*von silbergeld*) *wunderh.* 4, 56, glam glam gloriam *de gen. ebr. bei* Zarncke 125, 34, *in bloszes spiel mit den klängen übergehend;* glimper gloria! Uhland 573 *gehört zu* klimpern, *übrigens auch als subst.:* so leben wir da in glimper gloria, *in dulci jubilo. wie lange so ein hübscher fund leben kann, zeigt der gebrauch davon noch in kindersprüchen von heute, z. b. von glöckchen* (*vgl. kinderm. nr.* 198 *a. e.*):

kling klang klorian,
Mariechen kam die trepp heran,
hatt ein buntes röckchen an,
hiengen siebzig glöckchen dran *u. s. w.*

4) *aber auch* klink! M. Kramer *deutsch-holl. wb.*, 'klinck-klinck! kling-ling! klinglingling!' *von glöckchen* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1716 *sp.* 1032. *es ist besonders nd.* (*s.* klinken *unter* klingen I, *b*): da trok ik en paar gläserne schohe an, un da stott ik an en stein, da segd et klink! da wören se caput. *kinderm. nr.* 91 *a. e. aber auch hd., in der Nürnb. ausg. von* Götzens *leben* 1731 *s.* 31 (*s.* 2, *a*) *heiszt es* da giengs klink klank. 'klink klank' *sagt man in Ostpreuszen wenn gläser zerschlagen werden* Hennig 125, *schon im* 15. *jh. nd. in einem schlachtliede:* die swerder gingn den klinker den klank. Liliencron 1, 274^b, *die erweiterung hält sich an* klinkern (*s. d., auch* klingling), *über das* den *s. unter* klippklapp.

KLINGADLER, *m. aquila clanga, der entenadler.* Campe.

KLINGAPFEL, *m.* klinkapfel, *pomum tinnulum.* Stieler 1378, *s.* kernapfel.

KLINGBEUTEL, *s.* klingelbeutel.

KLINGBÜCHSLEIN, *n. crepitaculum.* Kirsch *cornuc. im lat. theil, auch in späteren ausg. des Frisius* (Dief. 157^a), *es scheint klingelbeutel, wenn es nicht eine klingende bettlerbüchse ist, s.* klingelmann *und* klapperbüchse 2.

KLINGDÜRRE, *gleich* klapperdürre, *henneb.* Fromm. 1, 232^a.

KLINGE, *f. lamina gladii, cultri, ahd. nicht belegt, mhd.* klinge *gegenüber dem* hefte *wb.* 1, 844^a. 603^b, *mnd.* clinge Dief. 316^b, *nl.* kling, *dän.* klinge, *schwed.* klinga, *böhm.* klinka *schwertklinge. letzteres nach einer nebenform* klinke Agricola *de re metall. bei* Dief. 162^a, clingke *lamella voc. inc. teut.* d 6^a, *mnd.* clinke Dief. 109^c, *nl.* klinke *neben* klinge *bei* Kil., *also in allen hauptmundarten* (*s.* klingen I, *a*); *die form gilt z. b. noch in Thüringen, während man da die klinke* klinge *nennt.*

1) *der name musz aufgekommen sein von der* schwertklinge, *denn er ist gegeben von dem singenden klange des auf den helm geschlagenen schwertes (die güte einer* klinge *gibt sich in ihrem* klingen *kund*):

waz iteniuwer swerte ûf sîme helme erklanc! *Nib.* 1877, 2;
ein hertez swert im ofte an siner hant erklanc. 1913, 3;

von knappen was umb in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc
wie si nâch prise rungen,
der (*deren*) klingen alsus klungen! *Parz.* 69, 16;

swert ûf helmen klungen. 814, 30;
manc helm in in diu ôren klanc (*im kampfe*). 381, 20;

man hôrte swert dâ klingen,
man sach helme schrôten. *livl. chron.* 10656;

man hôrte Joyôsen klingen
und den guoten Durndarten
durch die helme und durch die swarten.
Stricker *Karl* 10000;

min swert lieze ich klingen
beidiu durch îser und durch vel. *Parz.* 747, 10,

vergl. 122, 9 *vom arme eines helden* der was durch swertslege sô hel (*klingend*), *und* singen *von den* klingen:

viel (*der überwundnen feinde*) hörten singn ihr eigen klingn,
dasz ihn die köpfe bluten (*für blut'ten*). Soltau 2, 311:

und im takt des tanzes singen
lassen sie die säbelklingen.
Lenau *neuere ged.* (1843) 20.

2) *dann übertragen auf dolch, messer, hobel, sense, sichel (auch* sensen, sicheln *klingen, s. d.); vom messer schon mhd.:*

sô hân ich niht daz mezzer bi dem hefte,
jâ snîdet mich diu klinge in die hant. *MSH.* 3, 198^a,

sprichw. gleich: meine stellung hier ist eine schiefe, verkehrte, ich kanns nicht aushalten;

legt ûf die kling die vinger niht (*bei tische*).
tischzucht bei Haupt 7, 176, *vgl.* 6, 491.

kling oder lamel eins messers, *lamella. voc. th.* 1482 q 8^a. ein messer ohne klinge, an welchem der stiel fehlt. Lichtenberg (1800) 5, 357. *s. auch* drahtklinge, futterklinge, schieszklinge, spaltklinge, streichklinge, ziehklinge *im gewerbsleben:* es ist kein kling die herter schirt, dann so ein betler ein herr . . würt. Frank *spr.* 1, 88^a.

3) *geredet wird besonders von der* schwertklinge, säbelklinge, degenklinge, *vgl.* fuchtelklinge.

a) im genauen sinne:

das schwert ist drunter das mir dienen soll.
an dreien goldnen lilien ists zu kennen,
die auf der klinge eingeschlagen sind. Schiller 459^a.

eine neue klinge einziehen lassen. *bei* Stieler 982 zweischneidige, hohlgeschliffene klinge (hohlklinge, schilfklinge), rückenklinge, ballenklinge (*mit einem ballen an der spitze, rappier, auch bei* Frisch, Steinbach), wolfsklinge, stoszklinge, hiebklinge, stiletklinge; federklinge (*s.* kengel 3).

b) oft wird aber die klinge *statt des schwertes überhaupt genannt, begreiflich, weil sie daran die hauptsache ist:*

die wil ich die klingen
um mîne sîten trage. *Neidhart s.* 157 *H., s.* 346 *Ben.*,

myn swert dat hêt (*heiszt*) Klynghe.
Mone *schausp. d. m.* 2, 39;

des zoch (*zum ritterschlag*) der kaiser aus sein swert
und sprach 'ir seits der eren wert'.
er schluog seu mit der chling entwerchs (*quer über*).
Wittenweiler *ring* 51^d, 42;

er sprach 'hie ist verborgen
ein schwert vil wolgethan . . .
sunst ist kein kling auf erden
die den trachen gwinnen (*überwinden*) kan'.
hürn. Seifried str. 107;

so hebt sich ain laufen mit der clingen.
fastn. sp. 588, 29;

der Lindenschmid der war ein freier reutersman,
wie bald er zu der klingen sprang
'wir wöllen erst ritterlich fechten!'. Uhland *volksl.* 360;

(*der riese*) Asperian, so zwei khlingen in ainer schaiden gefuert. M. Burglechner (*Germ.* 2, 435); sein hals under die klingen gäben, *sein läben in gfar setzen.* Maaler 245^d; denn fast ward (*in der fechtstunde*) eben so sehr mit worten gestritten als mit der klinge gefochten. Göthe 24, 231;

es ist hier wie in den alten zeiten,
wo die klinge noch alles thät bedeuten. Schiller 322^b;

ein angebornes grauen vor jeder bloszen klinge schreckte ihn auch von dem gerechtesten kriege zurück. 907^a, *hier zugleich als vertreterin der waffen überhaupt als sinnbild des krieges, noch bestimmter in folg.:*

wann gott gewähren
den wunsch mir wird,
dasz nicht die klinge
des kriegs mehr schwirrt. Göking 1, 244 (286);

(*ruhm*) den eurer männer blutge klinge
erfechten wird. Rückert 132;

des feindes kling ist stumpf. 145.

c) *aus dem zweikampfe mancherlei redensarten:* die klinge (*des gegners*) ausnehmen, *parieren,* die klinge niederschlagen. Stieler; Florindo hätte den geistlichen vater gern auf die klinge fordern lassen. Chr. Weise *erzn.* 43, *gewöhnlich* vor die klinge, *so* Rädlein, Steinbach, Frisch, *nach letzterem eine 'gemeine fechterformel'. als solche nennt er auch* die sache vor der klinge (*des gegners*) ausmachen, *und* 'einem an der klinge bleiben, *rem ense transigere secundum artem, disceptare cum aliquo debita cautione', dem gegner ehrenhaft und kunstgerecht stand halten.*

d) *daher als redensart* bei der klinge bleiben, *bei der sache um die sichs handelt:* endlich scheinet der herr hauptpastor Goeze, nach so langem ärgerlichen aufheben (*drohen*), welches nur bei der schlechtesten art von klopffechtern im gebrauch ist, zur klinge kommen und bei der klinge bleiben zu wollen. Lessing 10, 239; die prosaischen aufsätze sind lebhaft humoristisch, aber mäszig, nicht fratzenhaft, der klopffechter bleibt bei der klinge. Göthe 46, 276, *fällt nicht aus dem tone;* da ich mich ohne plan und entwurf blosz der einbildungskraft und einem innern trieb überliesz (*bei der ausarbeitung des Götz*), so war ich von vorn herein ziemlich bei der klinge geblieben. 26, 201; aber wo gerathen wir hin? bleiben wir bei der klinge. Knigge *reise nach Braunschweig* (1839) 155, *wie ähnlich* bei der stange bleiben.

e) *aus dem kriegsleben eine andre redensart,* einen (*eig.* den kopf) über die klinge springen (hüpfen) lassen, *hinrichten, bes. standrechtlich, eig. vom enthaupten, das darin mit fürchterlichem scherz und wahrheit zugleich scharf aufgefaszt ist* (springen *kann urspr. auch 'tanzen' meinen*), *ein rechtes stück vom kriegs- und siegshumor unsrer vorfahren:*

> dein haupt muosz dir über ein swertsklingen hopfen.
> *fastn. sp.* 297, 21;

die im . . den kopf hetten uber ein kalte klingen lassen hüpfen. Luther 3, 46^b; dasz du (*Luther*) die irrenden menschen (*aufständ. bauern*) also schumpfierest und uber die kalten klingen (wie du henkerisch darvon redest) springen kanst loszen. Ickelsamer *clag etl. brüder* a 2^a; do mit er alle die uber kalte klingen hupfen liesz, so im mit einigem wort wider weren. b 3^a; der kopf wird ihm über die klinge springen müssen. Rädlein 546^a;

> Kopfstain (*Kufstein*) thet er so schnell zwingen,
> ja müszten über dclingen springen
> wol achtzehn. Hormayrs *taschenb. für die vaterländische gesch.* 1836 *s.* 8;

> in disem kefy (*gefängnis*) muostu singen,
> bis du wirst uber dklingen springen.
> *Joh. der täufer, trag.* Kiij;

man müszte die heupter und radleinführer über die klingen springen lassen. Schütz *Preuszen* (*Eisl.* 1599) 161; a. 1595 dar haben die Rastenburger einen ernst gebraucht an einem bösen buben, so seine eltern oftmals geschlagen hat, ihn über die klingen springen lassen. Henneberger *landschaftstaf.* 394; die ganze besatzung muszte über die klinge springen. *auch* er muszte durch die klinge laufen Stettler *annal. helv.* (Frisch 1, 523^b), durch die klingen springen, *cervices securi subjicere* Schönsleder, klingen *pl., wie* spieszruten laufen?

f) etwas mit der klinge theilen, *urspr. gleichfalls scherzend:* jeder sagt, er (*der reif*) wer ganz sein, bisz sie ihn mit klingen theileten. *Garg.* 197^a (365 *Sch.*), *mit dem schwerte über den besitz entschieden* (*also eben nicht theilten*);

> wölt ihr von disem schatz mich dringen?
> ich wiln eh theilen mit der klingen (*gewaltsam nehmen*).
> H. Sachs 3, 151 *Göz.*

g) er schlägt eine gute klinge, *ist ein guter fechter, nordd. aber auch von starken essern.*

4) *übertragen auf ähnliche dinge. in Thüringen heiszt nach* Adelung *ein länglich ovales stück feld eine* klinge, *von der ähnlichkeit einer messerklinge*

b) *'der körper des brustbeins'.* Nemnich *wb.* 305.

c) *der schriftgieszer nennt die aus blei gegossenen 'linien' auch* klingen, *sie sehen einer messerklinge ähnlich.*

KLINGE, *f. gieszbach, rinnsal, schlucht, seichte fluszstelle u. ä.*

1) *gieszbach, bach.* a) *gieszbach, ahd.* chlinga, klinka *f.* (*schwach und stark*), *daneben* chlingo, klinco *m., als glossen für* torrens *und* nympha Graff 4, 563 *fg., vgl.* Grimm *gr.* 3, 386; *mhd.* klinge *f. torrens wb.* 1, 844^a. *fundgr.* 1, 379^a. *den genauen begriff torrens gibt noch* Schmid 317 *aus Schwaben,* klinge, bergklinge, *wildes waldwasser, während er sonst erloschen scheint. der urspr. grund der benennung ist hier klar genug, das rauschen des wassers liesz* klingen (*s. d.* II, 6, *a*), *und der torrens war mit* chlinga *und* chlingo *als 'die klingende' und 'der klingende' bezeichnet* (*wie* der *und* die bach Grimm *gr.* 3, 386). *die zweite ahd. form lebt wahrscheinlich noch in Schlesien im namen eines bergbaches im Eulengebirge* die Klinke (Weinh 44^a), *wie* klinken *neben* klingen (*s. d.* I, *a*).

b) *aber auch bach überhaupt. so wol ahd. in folg.:* die chlinga sint winteres pefroren. sô der warmo wint chumet, sô smilzet daȥ îs unde loufent danne die chlinga. Notker 125, 4; weder (*utrum*) sie sîn prunnen, fontes, alde chlingen, torrentes. 73, 15 (*starke und schwache form wechselnd*), *ist das auch bei* nympha *gemeint? einen nachklang davon geben wol die thür.* klingen *bei Erfurt, langsam flieszende, aus quellen gespeiste wassergraben, in denen die brunnenkresse gebaut wird,* brunnenkressklingen, *auch* klinkern (Adelung), klingern, *s.* Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 1. 5; *da der dortige gemüsebau vor alters vom Niederrhein, aus den Niederlanden eingeführt ward, darf man das wort als urspr. dort heimisch erwarten. bezeugt ist es von jetzt weiter oben im Rheinlande im demin., 'in der Pfalz heiszen viele bäche* klingel, *von ihrem murmelnden geräusch'* Grimm *gramm.* 3, 386, klingen *galt auch vom plätschern des baches, genauer* klingeln, *s. d.; auch bei Zeitz ist ein* Klengelbach. *danach begreift sich auch der unterscheidende name* bergklinge *in voriger bed., schon mhd., da freilich in folg. bed.*

2) *thalschlucht, sodasz der begriff des wassers zurücktritt oder ganz verschwindet.*

a) *mit oder ohne wasser:*

> so für ich euch mit wenig dritten
> hie neben in des waldes clingen (*wol sing.*)
> zu einem prun, den man entspringen
> sicht gar aus herten felsen hoch.
> H. Folz *in den fastn. sp.* 1306;

> (*wer*) mit ainem hirsen in die wett (*gedr.* weit) wil springen
> uber tiefe graben (*schluchten*) und clingen.
> *priamel bei* Keller *alte schwänke s.* 12;

> der anger lag in ainem teich
> zwischen perg in ainer clingen. *Hätzl.* 235^b;

warfen si dise über die maur hinusz in ein klingen oder graben. S. Frank *chronica* (1531) 39^b; clingen, rinnen oder wassergäng. Lori *Lechrain* 514;

> eins morgens gieng ich aus zu pirschen ...
> in dem erblickt ich ohn gefehr
> durch ein klingen mit einem haufen
> bis in zweinzig stück wildes laufen.
> H. Sachs 1, 211^d (1590);

> wie sich der trach darein war schwingen
> auf das gebirg durch diese klingen. 3, 2, 177^a (1588);

das schlosz ligt auf einem horn des berges Blauen, da (dar?) kommt man durch tiefe klingen. Wurstisen *Basl. chron.;* um mittag kamen wir auf höhen und hatten unter uns eine fast tiefe und enge klinge, beschlossen auf beiden orten mit fast hohen und gähen felswänden. F. Fabri *pilgerbuch* 191^a (Frisch);

> im walt in einer klingen unden
> habn wir ihn also todt gefunden.
> J. Ayrer 328^b (*Melus.*);

> allhie unter der schönen linden
> lasz ich mich alle morgen finden,
> dieweil hieneben in der klingen
> die klein waltvöglein so schön singen. 207^a (*Otnit*).

das werden meist enge gebirgsthäler sein, in denen ja aber fast immer ein wasser niederläuft, wie es im folg. ausgesprochen ist: das erbflüszlein, so vom buchwald durch die klinge oder schlucht zwischen der keiserlichen münz und zehethaus in die flut fellet (*im Joachimsthal*). Mathesius *Sar.* 118^a. *aber der begriff ist eben vom wasser auf das thal übergegangen, wie* aue *sich ähnlich entwickelte.*

b) *aber auch ausdrücklich ohne wasser, wie das wol schon ahd.* waȥarchlinga *nympha als gegensatz voraussetzt, noch bair.* wasserklinge. *so kennt es* Mone *anz.* 6, 356 *nur als wasserlose schlucht die sich von einer anhöhe herunterzieht,* Schmeller 2, 359 *als enge schlucht, schmaler tiefer graben,* Schmid *schwäb. wb.* 317 *als schmale tiefe an einem bergrücken herab:* er zog sich an der steilen bergseite hin und gerieth in eine vertiefung, die von oben nach dem thälchen herablief, wie sie, vom volke klingen genannt, in den bergwäldern sich häufig finden. H. Kurz *sonnenwirth* (1855) 435. *aber eben das begreift sich wieder aus dem ersten begriffe, weil solche schluchten, für gewöhnlich trocken, bei gewittern und im frühjahr sich in torrentes, sturzbäche verwandeln, und dann werden sie am meisten genannt. so bestimmt es* Adelung *als von regengüssen ausgerissene vertiefung. ähnlich sind auch die abzugsgraben in den weinbergen, die in Franken* klingen *heiszen. in dem Baseler wörterbüchlein zu* Luthers *bibel von* 1523 *wird* kluft *für die Schweizer erklärt mit* kling, kruft, hüle (Frommann 6, 43^{a}).

c) das wort musz übrigens einstmals weiter gegolten haben als jetzt. wie klinge, *demin.* klingichen *im ungr. Simpl.* 56. 66 (Schröer 70^{b}) *es auch als mitteldeutsch ausweist* (*vgl.* Mathesius *unter a zuletzt,* Weinhold *unter* 1, *a*), *so heiszt selbst bei Frankfurt an der Oder eine gegend in den bergen* die Klinge, *die weinberge das.* der Klingenberg, *ein weg* der klingensteig, *der garten* klingengarten, *der feldhüter* klingenbeläufer (Frisch), *im j.* 1545 *eine* mole in der klingen *vor der stadt* (*also mit einem wasser*) Riedel *cod. dipl. Brand.* I. 23, 500, *und es wird oft der grund sein von ortsnamen wie* Klingenthal, Klingestein *im sächs. Voigtlande,* Klingenhain *bei Oschatz,* Klingenberg *bei Tharand,* Klinga *bei Grimma und Nossen, vgl.* Clingen *im nördlichen Thüringen,* Klingenberg *am untern Main, das* Klingenbad *bei Burgau,* Klingenthal *im Elsasz,* Klingnau *an der Aar und die ahd. namen* Clinga, Clingon (*dat.*) *u. a. bei* Förstemann *nam.* 2, 372, *schon im* 8. *jh.*

3) *von gewissen stellen im flusse.*

a) im Göttingischen klinge *f. eine seichte stelle wo das wasser über kiesel und sand rasch dahin flieszt, furt.* Schambach 103^{b}. *ein östr. beleg aus dem* 16. *jh. wol in folg.,* Sig. v. Herberstein *erzählt von einer russischen reise:* der pach hette khain eis als wir abents khamen (*ankamen*), am morgens füert ich (*muszt ich führen*) all mein schlitten über das eis, doch nuer mit den leuten, die ross trib man an ainer clingen über, do das wasser nit gar überfrorn was. *fontes rer. austr.* I. 1, 130.

b) klinge *zum fischfange, am Oberrhein:* wer da wil nünockenclingen enpfohen (*als lehen*) ... und wo er (*der fischer*) die clingen enpfohet. Mones *zeitschr.* 4, 80, *weisth.* 4, 515, *aus dem* 15. *jh., aber noch jetzt 'krumme strömungen oder arme durch kiesbänke'* Mone *s.* 81 (*vgl.* 69). *s. hess.* klang *so* (*sp.* 944), *das gött. auch vorige bed. hat. beides,* klinge *und* klang, *läszt sich noch aus dem vorigen verstehen, da an solchen stellen das wasser rauscht und einem bache ähnlich 'klingt'; aber das folg., das von diesem nicht zu trennen ist, kann die sache zweifelhaft machen.*

b) auch sandbank im flusse: die golder (*goldwäscher*) gewahren, dasz sich das goldreiche sand sonderbar (*besonders*) finde auf den klingen (sein von dem wasser selbst aufgeworfene sandhäufen, auch grien genannt). Scheuchzer 2, 21, *doch wol vom Oberrhein. dasselbe musz sein ein schweiz. neutr.* kling, gekling *trockne steinige stelle oder haufe von geschieben in einem flusse* Stalder 2, 109, *ein collect. zum vor., mit dem auch übereinkommt nl.* klingen *pl. sandbänke, 'dorre duinen'* (*trockne dünen*) Weiland, Halma, *vgl. auch gött.* klingelöper *der strandläufer, sonst* sandlöper, *ein vogel* Schambach 103^{b}. *solche sandbänke werden zwar bei steigendem wasser zu* klingen *im vorigen sinne, dennoch möchte da ein andres wort unterliegen, das nur mit dem vorigen verwuchs.*

KLINGEBÄNDCHEN, *n. als kopfputz der braut, s.* kirchmessling.

KLINGEBEUTEL, *s.* klingelbeutel.

KLINGEISEN, *in vocabb. des* 15. *jh.,* cymbalum, klingisen, klingenisen, *nd.* clingelyseren, kregelyseren Dief. 119^{a}, *bei* Melber c 8^{a} cimbalum, schellen, proprie quae sonant in horalogiis monachorum, klingelysen. *vgl. auch* klüpfeisen.

KLINGEKUNST, *f. für* musik *im* 17. *jh. gebraucht.* Wiedemann *juni* 5. tohn- und klingekunst Butschky *Patmos* 774.

KLINGEL, *n. knäuel, s.* klüngel.

KLINGEL, *f. kleine schelle, glöckchen, scheint erst in der nhd. zeit aus* klingeln *gebildet* (*vgl.* klengel): sonnete (*frz.*), eine klingel oder schelle. Opitz *poet.* 54, *es fehlt aber noch bei* Stieler, *obwol er* klingeln *hat.*

1) klingel, *glöckgen an einer hausthür zum anklingeln.* Rädlein 546^{a}; die klingel klingt, die klingel abreiszen Steinb. 1, 880. *aber bei* Frisch 1, 523^{a} *wieder nur* anklingeln, an das 'klöcklein' eines hauses ziehen, dasz man aufmache. *noch jetzt gilt es vorzugsweise von der* klingel *mit der die dienerschaft gerufen wird, von der* thürklingel, hausklingel, saalklingel, nachtklingel, tischklingel *u. ä., womit man eben* klingelt.

2) *doch einzeln auch gleich* schelle, glöckchen *überhaupt:* von dem betäubenden laut ihrer klingeln. Göthe 16, 300, *von den maulthieren in den Alpen;* die klingeln der schlitten. Gutzkow *ritter vom geiste* 7, 342;

> und hell wie eine klingel
> dein stimmchen schallt. Voss 4, 91.

s. auch klingsel, klingeisen.

3) *wäre es nicht erst aus* klingeln *entnommen, so müszte sich auch ein* klinge *f. finden* (*wie* schelle). *das gibt es freilich doch, aber ohne zusammenhang mit dem vor., in Westfalen heiszt* klinge *f., 'auch wol* klingel *f.' ein hirtenstab der kuhhirten zum lenken der kühe durch erschrecken, ein kurzer stock mit einem bügel am ende, in dem mehrere eisenringe hängen, die beim schütteln oder werfen rasseln* (*ebenso nord. in Schonen* ringstaf). Woeste *in d. zeitschr. f. myth.* 3, 304, *auch* klingelstock (Menge). *in* Hölschers *nd. geistl. liedern* (1854) 144 *ist freilich ein mnd.* klinge *schelle angegeben:*

> den sank wil he (*Jesus*) allene,
> de komet ut einen herten rene,
> boven alle snaren und klingen. *s.* 7,

aber snaren und klingen *kann doch auch inf. sein.*

KLINGELBATZEN, *m.:* das müszte nicht rechtlich zugehen, wenn ein buch das gut geschrieben ist . . . nicht so weit reichen sollte (*einen schriftsteller unsterblich zu machen*) als eure klingelbatzen oder eure Blankenburger (*als beiträge zu einem denkmal*). Lichtenberg 2, 212 (1800 1, 75), *batzen der in den klingelbeutel geworfen wird?*

KLINGELBEUTEL, KLINGEBEUTEL *u. a., m. beutel mit einer klingel an einem stabe, mit dem während des gottesdienstes ein kirchendiener von den kirchenbesuchern das almosen, den* kirchenpfennig *einsammelte. nl.* klingelbuil, *nd.* klingbüdel Dähnert.

1) klingelbeutel Stieler 141, *pera tinnula* Comenius *orb. p.* 2, 11: von seinem hofmeister bekam er alle sontage einen dreier, den er in den klingelbeutel geben solte. Castimonius *das polit. hofmädgen* 172; dasz insgemein die reicheste kaum des jahrs über viermal etwas in den klingelbeutel geben. *baurenstands lasterpr.* 144;

> aber als jetzt der gesang erstummt und der segen ertheilt war,
> als mit dem klingelbeutel des dorfes löblicher schultheisz
> eingesammelt, die reihen durchwandernd, die ärmliche gabe.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 128;

freilich ist das herumgehen mit dem klingelbeutel bei uns etwas noch mehr störendes. indesz ist es auch in mehreren kirchen, wenigstens im Preuszischen, abgeschafft. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 359 (*v. j.* 1828).

2) *auch* klingebeutel Campe, klingbeutel, säckel Hermes *Soph. reise* 6, 241: von der englischen sprache pflegt man scherzweise zu sagen, dasz sie, die weil die Engelländer bei austheilunge der sprachen etwas zu späte angelanget, hernach von allen völkern und zungen mit dem klinge-beutel zusammen sei gebettelt . . worden. Bapt. Armati (J. Rist) *rettung der edlen teutschen hauptsprache Hamb.* 1642 F iiij^{a}; indem (*dasz er entschlummert war*) kam der klingebeutel, klingelte ihm etliche mal vor der nasen, dasz er solte aufwachen. *lyrum-larum no.* 97. *selbst* klingenbeutel *baur. last.* 67.

3) *ferner* klingelsack *m.,* klingelsäcklein *n.* Comenius *a. a. o., oberd.* cymbelsäckel *n.,* klingbüchslein.

4) *der damit einsammelnde hiesz* klingelbeutelmann, *einfacher* klingelmann (Stieler 1236, *vgl.* klappermann), *in städten auch, bes. wenn es angesehene männer besorgten,* klingelherr Adelung; *auch* klingelbeutelvater J. Paul *teuf. pap.* 1, 133 (*s.* kirchenvater 4, *eig. ein gemeindeältester*), klingelbeutelträger *Nepomukk.* 124, beutelklinger *lyrum-larum nr.* 97, *vgl.* klingler.

KLINGELBRUNN, *m. s.* klingeln 1, *b.*

KLINGELDRAHT, *m. draht als klingelzug:* es freuete ihn, dasz die saite doch einmal der herrufende klingeldraht der schönheit geworden. J. Paul.

KLINGELEISEN, *s.* klingeisen.

KLINGELERZ, *n. aera acuta, dönend erz.* Stieler 360.

KLINGELFLESCH, *so nennen in der trunkenen litanei die schlemmer den* weinschenk: wann gehst du klingelflesch, werst gut nach dem tod zuschicken. *Garg.* 84^{a} (143 *Sch.* klingelfleisch), flesch *ist flasche, mhd.* vlesche.

KLINGELFRAU, *f. diaconesse* (*nl.*). M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, *es entspricht dem* klingelherr.

KLINGELHERR, *s. unter* klingelbeutel 4.

KLINGELKRÄMER, *m. fahrender krämer der seinen kram durch klingeln ankündet:* dieser hämische hanswurst, dieser literarische klingelkrämer. Seydelmann *bei* Rötscher *S.s leben* 307.

KLINGELMANN, *m.* 1) *klingelbeutelmann, s. unter* klingelbeutel 4. 2) *bei* Stieler 1235 *auch mendicus tinniens, bettler der sich klingelnd meldet, vgl.* klingbüchslein. 3) *in Thüringen auch der städtische ausrufer mit der klingel, der* ausklingelt.

KLINGELMÖHRE, *f. die gelbe rübe, mohrrübe.* Peucer *bei* Frisch 1, 523^{a}, Tabernaem. (*servillum*) *bei* Dief. 115^{b}, Henisch 1766, 41, *vergl.* klingenmöhre, klingelrüblein, kritzelmöhre.

KLINGELN, *tinnire, demin. oder auch frequent. zu* klingen, *wie* klengeln *von* klengen. *schon ahd.* chlingilôn *wie* chlengilôn Graff 4, 564. 565, *mhd.* klingelen; *auch frühere dän. wbb. geben* klingle (*die neueren nicht mehr*), *s. auch* klingern. *merkwürdig ahd. auch* kingilôn, kinkilôn Graff 4, 564 (*wie* chinganter *tinnulus* 563, *s. dazu frz.* quincaille *unter* klingen I, *a*), *da sieht man den vorgang eines herausgedrückten* l *noch geschichtlich vor sich, der als vorgeschichtlich öfter anzunehmen ist, s. sp.* 951 *mitte.*

1) *urspr. galt es als dem. zu* klingen *aller art.*

a) *das ahd. wort wird auszer mit tinnire auch* '*loquaces* clingelônten' *glossiert und* '*canora* kinkilônti' Hatt. 1, 159^a (*s.* klingen I, *a.* II, 2, *c*). *letzteres wol noch in folgendem scherze:*

und liesz ein groszen furz sam ê,
und dar nach drei, der waren vier.
sei schrê hin ze dem schreiber schier ...
clinglent aver die icht recht?
Wittenweiler *ring* 38, 17.

daher auch von posaunen: dat sîn basûnen zô allen zîden vur mînen ôren klingelen. *seelentrost* Fromm. 2, 441^b, *altnrh., von dem sich wiederholenden klange? noch im* 17. *jh. nrh. von vogelsang:*

laszt gahn die klinglend stimmelein
zum tiefen wald hineine. Spee *trutzn.* 339.

b) *mhd. auch vom rauschen, plätschern eines quelles, baches:*

ein küeler brunne flôȥ dâ nâ,
des runs gab clinglenden val. *Reinfr. v. Br.* 212^d.

Schilter *gloss.* 517^a *erwähnt noch einen* klingelbrunn *bei Jena, öfter in Österreich als name von quellen in der wildnis* (Höfer 2, 143, Loritza 75^a); *ebenso* klingen 6, *a sp.* 1187.

c) *eigenthümlich von der stimme des adlers:* der adler klingelt. Docemius *Comenius sprachenth. nr.* 160, *nach* aquila clangit, *nl.* de arend klingt Comenius *janua linguarum* 160.

d) *es galt auch von gröberen klängen:* das klinglen, klöpfen und getön . . der waafen, *armorum crepitus.* Frisius 343^a; *ebenso mhd., vgl. ahd. crepitantia* (*aera*) clingilôntiu. *vielleicht noch in dem sprichw.* klingeln gehört zum handwerk Immermann *Münchhausen* 1, 28, *gewöhnlich* klappern (klippern), *doch s. unter* 2, *f. so erklärt* Maaler 245^d klinglen *allgemein als* '*ein ton gäben, sonare, clangere, recinere*', *und bei* 'wol und laut klinglend, *argutus*' *daselbst bestätigt der zusatz die allgemeine bed., vgl.* clangere, klinglen *gemmula* Dief. 125^b.

e) *dem folg. sich nähernd vom* klingen *der ohren, wie es doch jetzt heiszt* (*lat.* tinnire): *B.* prosit des herrn Erhards gesundheit! *J.* proficiat von herzen. mich wundert (*d. h. ich möchte wissen*), ob ers auch fühlen oder ihm ein ohr davon klingeln wird. *der exorcist* 34; es ist ein klingeln vor den ohren Steinbach 1, 880; sie sagte, wenn ihm heute nicht die ohren klingeln, so halte ich nicht viel auf seine ahndungskraft. Göthe *an Lavater s.* 13, *vgl.* klingen *sp.* 1186. *daher in einem maccaronischen verse bei* Fischart:

dann vinum saure klinglitum machet in aure.
Garg. 161^b (300 *Sch.*).

2) *gewöhnlich ist es nhd. von höheren hellen tönen wie folg., tinnire* (*schon ahd.*).

a) *von feinerem metallklang:* hui flaschentrager (*kellner*), wie hast so ein holdseligen rucken! gewiss es ist kein kunst auf flaschen tragen, fürnemlich wann die ringlin nach der tabulatur klinglen. *Garg.* 87^b (151 *Sch.*);

und wurfen die puren in unserem gericht
so vil gelts ins becki, es was uberricht (*überfüllt*),
es klinglet stet den ganzen tag. N. Manuel 372;

horch, horch! was klingelt da im beutel?
Kotzebue *dram. sp.* 2, 252;

der ladestock klingelt im gewehrlauf, *wenn er rein und blank ist. auch persönlich* (*vgl. d*):

ja er hat heint die ganze nacht
mit gülden klingelt und gezelt. H. Sachs 3, 143 *Göz*,

vorher klengelt mit gülden auf dem kästlein (*der eisernen casse*) 142, klinget mit dem gülden 143.

b) *vom klange der gläser beim gelag, beim anstoszen:* gläser klingelen. *Garg.* 112^a (200);

aber da rings die gläser mit hellem gekling an einander
klingelten. Voss *Luise* (1795) 3, 905.

c) *am gewöhnlichsten von glöckchen, schellen, klingeln:* bei der schellen klingelen. Steinh. (1555) 82^b; schellen und klingeln. Fischart *bien.* (1588) 172^a;

so henkt si mir zwû schellen dran (*an die kappe*),
so heb ich an und gnappe (*wackele mit dem kopfe*),
ain groszes klinglen ich da han
gleich als ain ander lappe (*narr*). Uhland *volksl.* 642;

klingeln hör ich: es sind die lustigen schlittengeläute.
wie sich die thorheit doch selbst in der kälte noch rührt!
'klingeln hörst du? mich däucht, es ist die eigene kappe,
die sich am ofen dir leis um die ohren bewegt'.
Göthe 1, 386;

zu groszem schlittenzuge gesellt, durch die weiten ebenen hinklingeln. 33, 148; mein jetziges leben ist wie eine schlittenfahrt, prächtig und klingelnd. *ders. an Leipziger freunde* 168, *vergl. unter* klingen II, 4, *c*;

(*schlitten*) welcher vom berg in das dorf herklingelte.
Voss (1825) 2, 155;
herden klingeln im thale. Hölty 126.

d) *persönlich* (*vgl. a*): der herr klingelt, *signum dat tintinnabulo* Stieler 983, einem klingeln *tintinnabulo arcessere* Frisch 1, 523^c, an einer thür klingeln, anklingeln Rädlein 546^a: ich klingle (*auf dem hofe*) mit einem kleinen glöckchen, und darauf kömmt . . eine herde federvieh . . herbeigeschossen. Gellert (1784) 4, 238; ich klingelte nach Bastian, um ihn zu fragen was er wolle? und klingelte ihm wieder. Thümmel 2, 385. dem bienschwarm klingeln, *tinnitu aeris retinere examen.* Frisch:

als du die schwärmenden bienen zum ahorn locktest mit klingeln.
Voss (1825) 2, 106.

e) *auch trans.:* den diener herbei klingeln; jedes abendläuten schien ihr (*der alten jungfer*) von dem glöcklein auf dem girizimoos her zu kommen, welches die alten töchter auf der ganzen welt zum kaffee zusammenklingelt. Gotthelf *bauernsp. c.* 32. *vgl.* ausklingeln.

f) *bildlich, laut verkünden u. ä.:*

dich, Boyen, nennet
das lied verschämt mit jungfräulichen züchten,
wer dich erkennet,
weisz, du verschmähst das klingeln in gedichten.
Arndt *ged.* (1860) 298, '*meine helden*',

es ist etwa an einen ausrufer gedacht, der auch zu dem sprichwort unter 1, *d der anlasz sein könnte, vgl.* klingelkrämer.

3) *zuweilen causativ, gleich* '*klingeln machen*', *wie* klingen *gleichfalls. so wol in folg.:*

wie vast der haf am klingeln hellt. *Freidank* 1539 *bl.* 35^b,

wie stark der topf beim probieren klingt, indem man ihn anklopfend wiederholt '*klingen läszt*', *s.* erklingeln *so bei* Thurneisser, *genauer ist* klengeln.

4) *auch gleich* klengeln 2, *von kiefernzapfen u. ä.:* bei dem bekannten ausklingeln musz der same wegen des öls in den zapfen nicht erhitzt werden *u. s. w.* Heppe *jagdlust* 1784 3, 376.

5) *auch mit ablautspiel* klingeln (und) klangeln, *entsprechend dem* klingklang (*s. mehr dort*):

erst do huob sich Mäczi gschäft,
chlingeln chlangeln und ein gprächt
zwüschen päiden seiten,
die minn die ward seu reiten. *ring* 11^c, 9;

der genaue sinn ist mir freilich nicht klar, es scheint mehr zu den ähnlichen formeln unter klank *sp.* 952 *zu gehören* (*s. auch* klinkeln). *aber beide wörter verflieszen mehrfach, durch den glockenschwengel an dem beide begriffe sich vereinigen. so heiszt dieser selbst bregenzerw.* der klingel, *und alles ähnlich baumelnde, und schweiz. sogar das anstoszen mit den gläsern* glüngeln, anglüngeln Stalder 2, 519, *s. dazu* klunkel, klinkern 2. *ein märchen* vom goldenen klingelklangel Müllenhoff *sagen* 384.

KLINGELSACK, *wie* klingelbeutel, *s. d.* Steinbach 2, 328; klingelsäckchen Frisch 1, 523^c, klingelsäcklein 2, 140^c.

KLINGELSCHLAG, *m. eine gewisse art des gesangs gezogner canarienvögel, auf dem Harze; vergl.* kluckerschlag.

KLINGELSCHLITTEN, *m. schlitten mit schellengeläute.* Falk *Johannes von der Ostsee* 1, 249.

KLINGELSCHNUR, *f. schnur als klingelzug:* da stürmt die klingelschnur aufs neue. Thümmel 3, 524. 122.

KLINGELSTEIN, *m. ein mörser bei apothekern, der beim stoszen erklingt* (*vgl. folg.*): so nim die gumi, also wie si in dem essig ligen, mit dem essig und öle und schütt das in einen saubern klingelstein, und setz es zů einem senften feürlin. Gersdorf *wundarzn.* (1528) 32; es wer schad umb ewer künstliche hand (*von einem apotheker*), welche so herrlich im klingelstein metten und wetterleuten kan. Fischart *Garg.* 189^b (*Sch.* 350); apotheckergesindlein mit klingelsteinen, mörsern, stöszern. Philander 1, 169 (1644 *s.* 133), *s.* 170 *ist vom* groszen klingelstein *und* kleinen klingelsteinlein *die rede, s. die stelle unter* klang! *sp.* 944.

KLINGELSTEINCHEN, *n.?* dörfte ich lieber recht visitiren, ich wolte an dem orte, da man das klingelsteinchen hinstopft, den anfang machen. *al. techn. interim* 21; decke und stopfe ja harte zu, wie bei dem klingelsteinchen der kinder. 536.

KLINGELSTOCK, *s.* klingel 3.

KLINGELSTÖSZER, *m. stöszer, stoszkeule für den* klingelstein: die apodecker hatten jeder einen groszen klingelstöszer in der faust (*als waffe*). Philander 1650 1, 641. *in Nassau heiszt aber jetzt der mörser für gewürze selbst* klingelstöszer, würzstöszer.

KLINGELTAG, *s.* kindeltag.

KLINGELTHÜRE, *f. thüre mit einer klingel:* wenn sich die klingelthüre hinter mir schlosz .. Göthe 24, 199.

KLINGELWERK, *n. klingelndes musikinstrument:*

auch des klingelwerkes ton
mach ein helles lied hiervon. Opitz *psalm. s.* 272,

bei Luther lobet in mit hellen cymbeln *ps.* 150, 5. klingelwerk *tintinnabulum* Stieler 2556, *gleich* klingspiel M. Kramer.

KLINGELZUG, *m.* 1) *einmaliges ziehen an der klingel:* seine bedienten .. kamen beim zweiten klingelzug allemal. Lichtenberg 2, 107.

2) *draht, schnur an einer klingel:* der klingelzug im vorzimmer zitterte. Freytag *soll und haben* 2, 140.

KLINGEN, klang, geklungen, *sonare, tinnire, ahd.* chlingan, *mhd.* klingen.

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *wie zu* klang *eine nebenform* klank *bestand, zu* klengen klenken, *so zu* klingen *auch* klinken, *sicher so gut auch hd. wie* klank; *nur zu erweisen ist sie ahd. mhd. noch nicht, denn in* kinkilôn *in Keros glossen* Hattemer 1, 159^a (*s. u.* klingeln) *kann* nk *für gewöhnliches* ng *stehn, vgl. z. b.* prinkandi *bringend* 216^b *das. und* inthankhe *grata* 216^a *gleich mhd.* endanke (*wb.* 1, 354^b), *doch auch* singu 159^a. *erst nhd. im* 17. 18. *jh. taucht* klinken *einzeln auf:* ich klincke, *tinnio* (klincker *m. tinniens*) Steinbach 1, 880, *aber schwachf.* (geklinckt), *wie freilich auch* klingen, *s. auch sp.* 1183. 1184, klinkern, klinkeler *für* klingler, klink klank *für* klingklang *sp.* 1171, *ferner unter* klingapfel, klinghart. *möglicherweise ist ein beleg für altfränk.* klinkan *in franz.* clincaille *metallnes hausgerät versteckt* (*daraus* quincaille *kurzwaaren, wie schon ahd.* kingilôn *unter* klingeln), *und in* clinquant *rauschegold, obwol letzteres nach lothring.* clinclant, *prov.* clinclan *auf* 'klingklang' *zurückgehen mag* (Diez 2, 250).

b) *heimisch ist es aber auszer dem hd. gebiete*

α) *am Niederrhein, noch jetzt z. b. in Aachen* klenke *klingen, von gläsern, geld u. dgl., s.* Müller *u.* Weitz 111, *mit* e *aus* i *getrübt, im* 15. *jh.* clinken *tinnire Teuthon., in der Cölner gemma von* 1507 'clinken *clingere*' Diefenb. 127^b (klingen oder lauten, clingere *voc. th.* 1482 q 8^a):

die scharpe swerd sach man blinken
ind (*hörte sie*) over die borstweir (*brustwehr*) clinken.
Wierstraat *Neusz* 2250;

hoch klinket myn gemote. *der minne bergfried* 133^b,
Pfeiffers *altd. übungsbuch s.* 165.

ebenso nl. klinken, *und zwar stark,* klonk, geklonken, *mnl.* clinken (*z. b. Elegast* 858), *doch gibt* Kil. *daneben* klingen *an.*

β) *auch engl.* clink, *doch schwachformig, in der bed. klirren, und klingen lassen* (*wie hd. unter* II, 2, *e*); *altengl.* clinke (*auch von glöckchen*), *dazu* clenche *klingen machen* (*z. b.* the harpe, *harfe spielen*) *gleich hd.* klenken; *diesz, wie engl.* clank *geklirr, verbürgt auch ein starkes ags.* clincan, *während engl.* clang *geklirr auch die weichere form andeutet.*

γ) *nd. wird zwar nur* klingen *angegeben* (Dähnert, Schamb.), *mnd. Rein. vos* 1430; *aber auch da musz* klinken *bestanden haben nach* klank *klang sp.* 945, klinkelêren *unter* II, 2, *c und* klink! *gleich* kling! *so ergibt sich als ursprünglicher bestand allenthalben eine doppelform mit verschiedner auslautstufe, wie bei* klimmen *sp.* 1167 *mitte. auch böhm. entlehnt* klinkati *klingeln.*

δ) *eigen stehts im nord.; altnorw.* klingja *ist nur schwachformig und selten bezeugt* (*mit einem glöckchen klingeln bei* Fritzner), *noch isl.* klingia *tinnire, clangere bei* Biörn; *altschwed.* klinga *stark und* klinga, klinka *schwach* (Rydqvist 1, 183), *während das heutige schw.* klinga, *dän.* klinge *stark sind.* Rydqvist *denkt an entlehnung von uns; aber obwol deutscher einflusz daran sichtbar ist, die verbreitung des starken worts in den schwed. und norw. mundarten bei* Rietz, Aasen, *die schwache bildung selbst und eine bildung wie das dän. adj.* klinger *helltönend* (*vgl.* klingern) *verbürgen alten selbstständigen bestand.*

c) *merkw. altfries.* klinna *klingen mit subst.* klin *glockenklang* Richth. 874^b; *das ist aber der rest einer selbständigen form, die auch in ags.* clynnan *clangere* (*praet.* clynede) Grein 1, 164 *sich zeigt, bei uns vielleicht in* klinseln, *s. d. und vgl.* klönen. *es verhält sich zu* klingen *wie* klimmen *zu* klimben *sp.* 1167.

d) *auswärtige verwandtschaft bietet sich zu* klingen *merkwürdig genau im keltischen: gael.* gliong, gleang *klingen wie metall, klingeln u. ä., mit subst.* gliong *und* glang. *andere urverwandtschaft, die sich auch nicht abweisen läszt, zeigt vielmehr dieselbe lautstufe im anlaute: lat.* clangere, clangor *und gr.* κλάζω *mit dem stamme* klang *der in* κλάγξω, κέκλαγγα, κλαγγή *vorliegt* (*eine nebenform hat doch auch* γλάζω), *während es mit dem einfachern stamme* klag *in* ἔκλαγον *ebenso zu unserm* klagen *tritt, s. mehr* 915.

e) *im älteren nhd. galt noch der pl. praet.* klungen, *conj.* klünge, *den noch* Stieler 982 *allein nennt* (*vgl. noch* Eichendorf *unter* II, 6, *a und* 7, *a*):

das die glocken in thürmen klüngen
und die ziegel von techern sprüngen. *froschmeus.* Aa 4^b.

davon ein falscher sing. pr. klung, *bei* Stieler *neben* klang, *noch mundartl. md. nd., auch in* Klingers *theat.* 2, 180, *bei* Schiller (*in den ausg. geändert*):

und als der chor noch fortklung, stieg der sarg ...
braut von Messina (1803) *s.* 81.

f) *ein merkwürdiges schwaches* klingen, klingte, geklingt *s. sp.* 1183 *unten. auch die sonst neutrale bed. tritt in bestimmten wendungen als activ und transitiv auf, s.* II, 2.

g) *das perf. wird eigner weise mit* haben *gebildet, während doch* erklingen, verklingen *das an sich besser geeignete* sein *annehmen; z. b.:* wie oft hat alles an mir gezittert und geklungen, wenn ... Göthe 10, 148 (*Stella* 2, *vom nervenleben, s.* II, 4, *b*); würde .. es kindisch geklungen haben. Lessing 8, 17;

mit meinem saitenspiele,
das schön geklungen hat,
komm ich durch länder viele
zurück in diese stadt. Eichendorf *ged.* 27.

doch wenn der begriff der richtung oder bewegung dazu tritt, kann auch sein *eintreten:* das geläute hat *oder* ist bis zu uns herüber geklungen (*wie* hat *oder* ist ausgeklungen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) klingen *gilt wie* klang (*s. d.* 1) *vorzugsweise von hellen, wollautenden, getragenen tönen, wie sie von gesang und musik, von metall, glas u. dgl. kommen; schon ahd. ist haupts. tinnire damit glossiert, bei* Maaler 245^d klingen *häll tönen, tinnire, vgl. dens. unter a und das sprichwort* das alte klappert, das neue klingt *sp.* 973. *aber es gilt auch von tönen aller art* (*s.* 7) *und man möchte wissen wie es zu anfang war; wenn die kelt. verwandtschaft unter* I, *d echt ist, reicht jenes sehr weit zurück.*

a) *von musik und gesang* (*vgl. auch* klingeln 1):

der knabe schlief ein am grünen gestade,
da hört er ein klingen,
wie flöten so süsz,
wie stimmen der engel
im paradies. Schiller 516^a;

und wann sie sang, so klangs so süsz
als säng ein heilger engel. Hölty 24.

aus der manigfaltigkeit des gebrauchs ist etwa folg. hervorzuheben:

α) *in seinem besondersten sinne gleich hell, hoch, rein, laut klingen* (*vgl. unter* 8, *b*): ein klingende stimm, *d. i. ein höhe* (*so*) *und hälle klare stimm, vox tinnula.* Fris. 1312^a. Maaler 245^d; meine stimme klingt heute nicht, *ist nicht rein, hat kein metall im ton;*

das lied das will (*dieszmal*) nicht klingen.
Garg. 89^a (153 *Sch.*);

meine zither will nicht klingen. Eichendorf 257.

β) *ähnlich in der wendung* 'dasz es klang':

das lied, so gemacht ward in frist ...
dem bruder sang ichs, das es clang.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 120^b,

dasz es voll oder laut erklang, *erscholl, die wendung war sehr beliebt* (*s. auch unter* 7);

und sampt dem David, das es klang,
das te deum laudamus sang. Ringwald *tr. Eck.* D 5^a;

und meinem könig, das es klang,
das frewdenreich placebo sang. II 4^a;

ich will euch lernen singen,
dasz (dasz's) gegen der burg tût klingen.
Uhland *volksl.* 141;

an dem reinsten frühlingsmorgen
gieng die schäferin und sang,
jung und schön und ohne sorgen,
dasz es durch die felder klang. Göthe 1, 21.

γ) *auszerdem ist diesz blosze* klingen, *ohne zusatz, nicht zu häufig, es tritt meist* erklingen *dafür ein* (*im perf. fast immer*):

wanns höflich wo gieng zu (*ehedem*), so klang ein reuterslied,
der grüne tannenbaum und dann der Lindeschmied.
Logau 2, 1, 38 (Lessing 5, 284. Erk *liederhort* 349);

ich hör'te die siren der büsche,
die wundersüsze nachtigal,
wie sie mit klingendem gezische
erfüllte wälder, berg' und thal. Brockes 1, 68 (1728);

die flöte klang, die trommel scholl. Göthe 5, 214;

bis zur gränze der natur,
wo die letzte sphäre klingt. Bürger (1789) 1, 13;

und die zither, hörbar kaum,
fängt von selber an zu klingen. Heine *b. d. l.* 289;

das lied klang in den bäumen.
Eichendorf 451, *diesz schon mehr zum folg.*

δ) *wol aber mit zusätzen, die die art* (*wie* süsz klingen *vorhin*) *oder die richtung, bewegung der klänge bezeichnen* (*vergl. schon β a. e.*): die element giengen durch einander wie die seiten auf dem psalter durch einander klingen und doch zusamen lauten. *weish. Sal.* 19, 17;

ein waldhorn klingt bei abendstunden
von weitem durch die gärte schön. Günther 269;

klingt es doch wie hörnerblasen
über thal und wälder dröhnend. Göthe 4, 237;

hört vergnügt die heldenweisen
klingen weithin durch das thal.
Lenau *neuere ged.* (1843) 14;

entbehren sollst du! sollst entbehren!
das ist der ewige gesang
der jedem an die ohren klingt. Göthe 12, 80;

himmlisch in die hölle klangen . . .
deine lieder, Thracier. Schiller 11^a.

die töne wie bewuszte sänger gedacht:

was sucht ihr mächtig und gelind,
ihr himmelstöne, mich am staube?
klingt dort umher wo weiche menschen sind. Göthe 12, 45.

ε) *alle musikinstrumente* klingen (*s. weiter* 2), *auch die mit gröberem tone:* wenn die dromete fast klinget (*laut erklingt*) spricht es (*das ross*) hui! und reucht den streit von ferne. *Hiob* 39, 25. *daher zusammenfassend* klingendes spiel. Steinbach 1, 881, *eine alte wendung die bes. im soldatischen gebrauch sich erhalten hat:* nun kamen sie mit fliegenden fahnen und klingendem spiel an. Schiller 1082^a; das ganze städtchen, ihr gnaden, kommt angezogen im sonntagsschmuck und mit klingendem spiel. 313^a (*auch dän.* med klingende spil). *auch die trommel:*

die trumen hort man clingen
in der eidgenoszen hut. Lenz *Schwabenkrieg* 71^a;

aber im genauen sinne klingt *sie eben nicht.*

eine drommel von papiere
wirbt viel volk, und klingt doch nicht. Günther 854.

b) glocken, schellen, cymbeln klingen (wolklingende cymbeln *ps.* 150, 5), *vergl.* klingeln 2, *c.*

α) *bloszes* klingen (*s. a,* γ): und hieng viel güldener schellen und kneufe umb her an in, das es klünge wenn er aus und eingienge. *Sirach* 45, 11, *impers., wie* es klingt wie schellen auf der strasze *u. dgl.;* dasz an unterschiedenen orten in mühlen an denen einschüttekasten zwo schellen gehangen wären, welche, wann das eingeschüttete korn gar aus gebeutelt, klingend gemacht würden. Riemer *pol. maulaffe c.* 100;

zimbeln klangen, pauken schallten. Herder *Cid rom.* 46;
eine glocke klingt durchs morgenroth. Eichendorf 478;
schon klingen morgenglocken. 379
vom münster trauerglocken klingen. 380.

β) *mit bestimmung der art oder richtung:*

hell klingt von allen thürmen das geläut. Schiller 336^b;

schön Ännelein klungen die glocken nach,
schön Heinrich schrien die raben nach.
Erk *volksl.* 1. *samml.* 6. *heft s.* 65;

die sterbeglocken klangen
noch übern waldgrund hin. Eichendorf 442;

aus allen dörfern, schluchten weit
die abendglocken herüberklingen. 397.

γ) *selbst trans., dichterisch:*

was unten tief dem erdensohne
das wechselnde verhängniss bringt,
das schlägt an die metallne krone,
die es erbaulich weiter klingt. Schiller 77^b,

'*durch den klang weiter bringt*', *vgl.* tönt die glocke grabgesang 79^a *und unter* 2. *ähnlich ist* klang klingen:

bis du, wie zwei gleichgestimmter saiten
silbertöne in einander gleiten,
mit ihm vollen reinen einklang klingst.
Kosegarten *poes.* (1798) 2, 251.

δ) *auffällig ein schwaches praet.* klingete *bei* H. Sachs:

hieng vil güldener kneuf und schellen
an in herumb, der stimm mit hellen
klang klinget, gieng er aus und ein
ins heiligthum, hört man in fein.
5, 161^d *nach Sirach* 45, 11,

er wagte es wol nur um das doppelte 'klang klang' *zu vermeiden und den malenden ablaut* A I *zu gewinnen; vergl. übrigens sp.* 1183 *unten.*

ε) *von der schellenkappe folg.* (*vgl. sp.* 191 *mitte*):

es musten jung und alt aus allen ständen dran (*an meine satire*),
und meine latte lief an andre schellen an,
und, wenn sie ohngefehr mit hasz und eifer klungen,
bei vielen noch ein lob von meinem dichten sungen.
Günther 485;

klingende narren. Klinger 6, 327.

c) *von* schwert *und* waffen, *von metallen überhaupt* (*doch* das blei klingt nicht Steinbach 1, 879). *vgl.* klingeln 1, *d.*

α) *besonders das* schwert klingt, *s. schon u.* 'klinge' *sp.* 1171:

swert die hort man chlingen,
helm und ring (*panzerringe*) zerspringen.
Wittenweiler *ring* 54^d, 45;

ich wil das schwert lassen klingen, das die herzen verzagen. *Ezech.* 21, 15. *man knüpfte dieses* klingen *des schwertes im kampfe ausdrücklich an das musikalische* klingen *an, wie folg. zeigt:*

ein andre stählein stangen (*die waffe der riesen*)
trůg er (*der riese*) in seiner hand . . .
die . . klang auch also helle
als ein glock in thurnes tach. *hürn. Seifried str.* 73.

es wird auch förmlich singen *genannt, s. schon unter* klinge *sp.* 1172 *und* klink klank *unter* kling 2, *a und* 4:

da hört man, wie die helmen klungen,
was die wehr (*schwerter*) für ein liedlein sungen.
Fuchs *mückenkrieg* 3, 353 *fg.*

auch sonst klingt *ein schwert, angestoszen u. ä.:*

da klang die laut' und hier ein degen. Günther;

klingend steckt ers (*stöszt es heftig*) in die scheide.
Schönaich *Hermann* (1751) 56.

β) *auch harnisch, sporen u. ä.* klingen:

stet uf, herzliebster vatter mein!
ich hör die harnisch (*der feinde*) klingen.
Uhlands *volksl.* 359;

ir harnisch was lauter und erklang,
(*indem*) si ritten durch manchen grünen wald. 349;

hort man sin harnisch klingen (*auf dem ritte*).
Wolff *hist. volksl.* 498;

des velt ir (*der junker*) vil ins tiufels dorn,
swie vaste in klingen hie die sporn. *Renner* 1752;

es (*das schlachtross*) .. erschrickt nicht .. wenn gleich wider es klingt der köcher und glenzet beide spies und lanzen. *Hiob* 39, 23. *daher trefflich vom schwerterklang und kampfgetümmel bei* Schiller 'es klingt eisern':

und auch sein bub, der Ulerich,
war gern wo's eisern klang. 12^a.

von den hieben auch 'dasz es klang' (*s. a,* β): fürst Christian und Johann Hübner hieben sich auf die eisernen hüte und wämsger, dasz es klang. Stilling *jugend* (1779) 67.

γ) *aber auch* die sensen, sicheln klingen *im felde, und überhaupt gilt es manigfach von metall:*

lasz rauschen, sichele, rauschen
und klingen wol durch das korn. Uhland *volksl.* 78;

sicheln klingen,
mädchen singen
unter sichelklang. Hölty 209;

wann durch das feld die blanken sensen klingen.
Wilh. Müller (1837) 1, 385;

schallet nun das beil im tiefsten walde,
klingt das eisen an dem schroffen felsen. Göthe 11, 260.

dschlüszl hört me klinge,
küechl werd me bringe. Schmeller 2, 362.

flocken und quasten, mit klingenden metallstiften untermischt (*als behänge eines maulthiers*). Göthe 21, 26. *ähnlich sogar von baumelnden eiszapfen:*

wenn gleich von eis ihm bart und locken klangen.
Gökingk (1781) 2, 116.

d) von geld, hauptsächlich silbergeld (vergl. klang *sp.* 947).

α) vom gelde oder geldbeutel selbst:

die wile seckel klingent,
die vriunt dar gerne dringent. Freidank 96, 1;

bald er sich in den sattel,
in seinen sattel schwang,
dasz im zweitausent guldin
in seinem seckel klang. Uhland *volksl.* 318;

das sie lereten, wenn der pfenning in den kasten klünge, so füre die seele gen himel. Luther 5, 80^a. 6, 497^b, *ist* den *richtig (doch vgl. sp.* 1103 *mitte), so meint es* '*klingend in den kasten sprünge*' *(bei* Mathesius *Luther* 10^b *aber* so bald der pf. im kasten klüng);

du must fürher wol stechen,
soll anwalt für dich sprechen;
gesetze wird er bringen,
(*je*) nach dem die münzen klingen. Logau 2, 7, 36;

dasz leichtlich sie (*junge werber*) nieszen und leichtlich erringen
was pfleget zu schönen, was pfleget zu klingen (*schönheit und geld*). 3, 5, 10;

krämer, dem beutel gebrichts am klingenden!
Voss 1825 2, 88 (*riesenh.* 9),

das klingende *gleich baares geld, gewöhnlich* klingende münze (*dän.* klingende mynt): dort nimmt man kein papiergeld, nur klingende münze; der mensch besitzt noch manches womit er seinen freunden beistehen kann, das eben nicht klingende münze zu sein braucht. Göthe 19, 54.

β) daher in gekürztem ausdruck klingende gründe (*rationes tinnulae sp.* 963, *nl.* klinkende redenen) *u. ä., in klingender münze bestehend, mit beimischung von scherz oder bitterkeit:* die klingende meinunge und kunst die besten. Frank *spr.* 1, 12^a; klingende meinung ist die best. Lehman 1, 281; allein du kennst mich, dasz der klingende vortheil bei mir eben nicht der vornehmste ist. Lessing 12, 176 (*briefl.*).

γ) auch activ mit dem gelde klingen, *wie* klimpern, klappern *und andere tonwörter zugleich neutral und activ sind (vgl. e, β):* nach dem er zelt, klinget mit den gülden. H. Sachs 3, 143 *Göz;*

ich wollt, du müszt, zart jungfrau schön,
desgleichen han ein alten man,
der nur mit geld könt klingen.
Hoffmann *gesellschaftslied. s.* 86;

in gades dênste konnen se (*die pfaffen*) nicht wesen.
den dach mit den gulden klingen,
des avendes bidden se to singen und springen
frouwen unde juncfrouwen. *Claws bûr* 121 (können sie *gleich* '*es ist ihre art*').

daher im reimenden sprichworte geradezu für bezahlen: wer nicht kan klingen, der soll nicht lang dingen (*handeln, beim kaufe*). Henisch 710, 26; wer mit will trinken, der musz mit klinken. Schottel 1346, Stieler 983, *die alte nebenform* (I, *a*) *hier durch den reim erhalten, ebenso nl.* die mee (*f.* mede) wil drinken, moet mee klinken, *und schon lat.* ecquid Dolabella tinniat *Cic. ad Att.* 14, 21.

e) von gläserklang. α) die gläser klingen, *bes. angestoszen;* da klangen die gläser. *Garg.* 83^b (klungen 143 *Sch.*);

sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander. Voss *Luise* 1, 515;

heiter klangen sogleich die gläser des wirthes und pfarrers.
Göthe 40, 241;

(*saite*) die gleich klingendem glas unter dem finger tönt.
Voss 3, 42;

wol klingen die kannen, wol funkelt der wein.
Uhland *ged.* 257;

noch klingt vóll des ambrosischen weins
heller krystall dir, braut, und o bräutigam, heil und gesundheit.
Voss 3, 119,

in kühner wendung, klingt dir angestoszen zu, der wunsch des anstoszenden als object des klingens gesetzt.

β) auch der anstoszende klingt (*s. d, γ*): mit gläsern klingen oder klinkern. Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716;

eingeschenkt nach herzenswunsch!
klingt, und schlürft den warmen punsch! Voss 4, 151 *ff.;*

klingt! und flecke wein den drillich,
unsre frau verzeiht ja willig. 5, 220.

dazu aber schwache form klingte, geklingt (*vgl.* anklingen).

sonst frohlockten und klingten auch wir. Voss 3, 120;

eine versiegelte flasche mit rheinwein hatte der vater
froh sich gespendet zum mahl und mit mütterchen auf die gesundheit
ihres sohns Zacharias geklingt. 2, 270 (*siebz. geb.* 31);

und es klingt' Amalia mit in den glückwunsch.
Luise (1795) 3, 623.

ältere zeugnisse fehlen leider, es fragt sich um alter und ursprung dieses klingen, klingte; *wer es zuerst brauchte (ob vor dem* 18. *jh.?), mag wol nichts als* 'kling! *machen*' *gemeint haben, der ältern zeit darf man auch dafür die starken formen zutrauen wie sie bei* 2, *d da galten, doch s. auch dort* Tobler, *sp.* 1186 Scriver *und* H. Sachsens klingete *sp.* 1182. *auch hier* klinken, *wie vorhin:*

trinket, klinket,
Wilhelm lebe *u. s. w.*
Köhn *preusz. soldatenlieder* (1852) 51;

gleichgenusz im trinken,
freies spiel im klinken. Baggesen *ged.* 1803 2, 140.

nl. schon im 16. *jh.:* drinken en clinken *hor. belg.* 11, 263. 257, sinct! clinkt! 36. *ebenso dänisch* klinke (*schwach*), *schwedisch* klinga (*stark*).

f) auch von dem raume, in dem der klang ist, heiszt es er klingt, *häufiger* erklingt, klingt wieder:

dâ von der palas jâmers klanc. *Parz.* 492, 18;

der ort klinget durch und durch, *locus sonitu personat.* Stieler 982;

lauben klingen von gläsern,
lauben rauschen von küssen. Hölty (1814) 125;

sternhell glänzet die nacht, sie klingt von weichen gesängen.
Göthe 1, 269;

die klingende und glänzende natur. J. Paul *Titan* 3, 21;

in jenem jägerhause,
das uns entgegenklinget
mit geigen und gesängen. Lenau *neu. ged.* (1843) 52.

es ist ähnlich wie blut flosz in den straszen *und* strâȥen fluȥȥen von bluote Herbort 16224, *vgl. unter* kleben *sp.* 1044 (*c*).

g) es kann ein dativ der person hinzutreten, wie bei andern wörtern die eine erscheinung oder äuszere wahrnehmung ausdrücken, z. b. mir erscheint, mir schmeckt (*vgl. unter* 8, *a*):

Mischka voll und langsam zieht (*geigt*)
ein uraltes schlachtenlied,
das vor manchen hundert jahren
klang versunknen heldenscharen.
Lenau *neuere ged.* (1843) 18;

dir klingt der quell, es rauschen
die blätter sturmbewegt. Platen.

häufiger mit näherer bezeichnung des klangs:

kein seit mir nie so susz mocht klingen.
Rosenblut *fastn. sp.* 1143;

er klappert den ganzen tag mit den harten thalern, das klingt ihm wie musik; die stelle (*in einem musikstück*) klingt mir wie gestohlen;

wie leichenfeier
klang ihm der gattin krönungsfest.
Schiller 400^a (*Wall. tod* 5, 3).

2) *Activ, transitiv, causativ, klang machen,* '*klingen machen*'.

a) von musik früher sehr gebräuchlich: Heman, Assaph und Ethan waren senger mit ehernen cymbeln helle zu klingen. 1 *chron.* 16, 19; mit drometen und cymbaln zu klingen und mit seitenspielen. 17, 42; spielet dem herrn mit pauken und klinget im mit cimbeln. *Judith* 16, 2;

indem man über tisch ward klingen. Wickram *pilg. bl.* 73;

idoch erlangt er von ihn (*Arion von den seeräubern*), zu klingen und auf der harf ein carmen zu singen. Mart. Agricola *mus. instrum. deudsch* (*Witt.* 1542) 30^b;

auf dem seitenspil klingen. *Garg.* 71^a (120 *Sch.*);

bald wir (*schäfer*) auf der pfeifen klingen
und der herd zu tische singen.
Harsdörfer *nymphe Noris Nürnb.* 1650 *s.* 83;

der dom hat den klingenden gottesdienst (*die kirchenmusik*) gänzlich aufgehoben. Mattheson *vollk. capellmeister vorr. s.* 28. *noch* Klopstock *in der ode* '*die beiden musen*':

der herold klang. sie flogen mit adlereil.
die weite laufbahn stäubte wie wolken auf.
1, 102 (1771 *s.* 153).

b) auszerdem erhielt es sich länger nur in der hübschen formel klingen und singen, *die ja dem noch jetzt geltenden* sang und klang *entspricht, von musik und gesang (vgl. auch* klinger): da die engel den hirten ein gut fröliche bottschaft . . verkündigeten und in lüften klangen und sungen. *kriegsb. des frides* 9; (*die Juden zum osterfest*) haben psalmen gemacht, gesungen und geklungen. Luther 5, 211^b; hie singe und klinge, wer singen und klingen kan. 212^a; hie haben wir nu bergkleut, die sich schon vor der sündflut auf singen, klingen, bergkreihen, drummel und pfeifen beflissen. Mathesius *Sar.* 8^b;

man klingt und singt von mir in allen zechen,
wann starker wein die leut erhitzet hat.
Opitz *ps. s.* 130, *vielleicht wie bei* Spee *nachher.*

auch wird kirchlich glockenklang und gesang darunter verstanden, wie bei sang und klang *sp.* 946 (*vgl.* beklingen und besingen).

umb geld mit klingen und mit singn
fein erbarlich zu grabe bringn. Ringwald *tr. E.* N 7ᵃ.

übrigens ist der genaue sinn mit seiner unterscheidung jetzt verblichen, oder man braucht es alterthümlich:

dann folget ein singendes klingendes chor
possierlicher kleiner gestalten. Göthe 1, 196 (*hochzeitlied*);

trompeten und klingender singender schall. 1, 197;

was klinget und singet die strasz herauf? . . .
es ziehet der bursch in die weite,
sie geben ihm das geleite. Uhland 257.

selbst von bloszer musik, als kräftiger ausdruck: sie sah ihren mann an der spitze seiner schar daherkommen (*bei der parade*), gemessenen schrittes, und alles klang und sang. Auerbach *volkskal.* 1859 *s.* 22. *auch von gesang allein:*

singt, singt und klingt, ihr vögelein. Spee *trutzn.* 340;

juchhei! vögelein!
klinge und singe! Arndt *ged.* (1860) 279.

c) aber auch klingen *allein von gesang. α) intrans.:*

die amsel begunde hin wider clingen
mit lauter stim auf ausz ir kelen.
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1125;

o du kleine, leichtbewegliche, aufspringende, schwirrende, schmetternde, hellklingende lerche. Göthe 14, 91;

mondstral schimmert darauf, nachtigall klinget darin.
Arndt 268;

er hat vom deutschen land (*Schenkendorf*),
er hat vom wälschen tand
mächtig geklungen. 361.

vgl. nd. klinkelêren, *eig. ein geklinge machen, aber auch mit heller stimme singen* (*br. wb.* 2, 805), *wie schwz.* klänken *sp.* 1146 *unten.*

β) aber auch trans. (*vgl.* 4, *b a. e.*):

mit namen er sie rühret,
er nur 'Maria' klingt. Spee *trutzn.* 72,

vergl. wasz ich heut neu erkling (*singe*) 126, wolan will heut erklingen ein werklein deiner händ 127;

rückt dichter in der heilgen runde,
und klingt den letzten jubelklang.
Arndt 295 (*bundeslied v. j.* 1815);

das dritte, deutscher männer weide,
am hellsten solls geklungen sein. 294;

so klingt den besten . . .
klingt Scharnhorsts namen. 297.

d) mit der glocke *u. ä.* klingen:

he . . begunde mit der klocken to klingen. *Rein. vos* 1430;

da kündet es der sacristan
mit hellem glöcklein klingend an.
Schiller *gang nach dem eisenhammer, musenalm.* 1798 *s.* 315.

ditm. klingen, *mit der kleinen glocke zur kirche läuten* Richey 415. *und zwar starkformig:*

da kam der bawren ein grosze schar
gelaufen mit einander dar,
meinten man hett zur metten klungen.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 58ᵇ.

aber auch schwach: in St. Gallen wird auch bei feuersbrünsten klingget (*d. i. geklinket*). Tobler 108ᵃ, *ganz wie* klengen (klenken) 2, *a, ob nur durch verwechselung? vgl.* klingel *glockenklöppel unter* klingeln *a. e.; oder hätte es doch schon ein ahd.* chlingian *gegeben wie altn.* klingja?

e) endlich selbst causativ, gleich klengen, klenken (*klingen machen*), *mit acc.:*

stund fürn altar, fieng an zu singen
und seine schellen auch zu klingen.
Fischart *Eulensp.* 90ᵇ;

sie schwebte vorüber, da klang sie den stahl.
Herder *volksl.* (1778) 2, 289.

schon mhd., in einer hs. der Nib. sagt Wärbel:

wie klinge ich nû die dœne, sît ich verlorn hân die hant?
1901, 4 *in B* (*die andern* klenke).

ebenso sinen dôn erklingen *Reinh. fuchs s.* 362, *s. nhd.* lob, schlüssel erklingen 3, 878; *es ist klar dasz da ein reines intr. aus sich selbst, mit umgehung der zu gebote stehenden trans. form, in ein trans. und selbst causativum übergetreten ist. eine verwechselung mit* klengen *anzunehmen ist an sich nicht nötig, der übertritt kommt bei klangwörtern öfter vor, s.* klingeln 3, erklingeln, erschallen 3, 954, *ähnlich lat.* sonare, personare, *it.* sonare, *engl.* sound.

3) *Dem gebrauch unter* 1, *f ähnlich ist das* klingen der ohren *oder* klingen in den ohren.

a) das ohr klingt, *ist auf längere zeit voll von einem gehörten lauten oder wichtigen klange:* das ein jeglicher der es hort, (*dem*) werden klingen bede sein oren. *Nürnb. bibel von* 1483 1 *Sam.* 3, 11, *bei* Luther gellen; *doch Jerem.* 19, 3 *auch bei ihm* ich wil ein solch unglück uber diese stet gehen lassen, das wer es hören wird, im die ohren klingen sollen; noch lange klangen mir die ohren von dem getöse;

noch klingt in den gewohnten ohren
ein jedes wort, ein jeder ton. Göthe 1, 67;

noch immer
klang ihr im innersten ohr sein schmeichelndes liebesgeflister.
Kosegarten *poes.* (1798) 2, 25.

das gehörte klingt an, vor, in die ohren:

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt. Göthe 12, 80;

klangen zuletzt die herrlichen worte in des schauspielers individuellem . . sprachton mir vor die ohren. 46, 266, *d. i. kamen klingend.*

b) aber die ohren klingen *auch aus sich selbst* (tintinant aures sonitu suopte *Catull* 51, 11, *βομβοῦσιν αἱ ἀκοαί*), *und darin sucht man eine vorbedeutung oder die wirkung des lebhaften andenkens eines andern an uns:*

nein! ich weisz, dein klingend ohr
stellt dir oft mein leiden vor. Günther 304;

das ohr klingt fort und für und läutet mir zu grabe. 701;

mir klang eben das ohr von etwas, bei dem du, wenn es eintrifft, nicht lachen wirst. Klopstock 10, 275;

nun klingt ihm itzt vielleicht sein rechtes ohr.
Göckingk *lieder zweier lieb.* 62;

dem wolf klang es im linken ohr. das bedeutet eine hochzeitliche speise, sprach er. Wolf *d. hausmärchen* 419; *vergl.* klingeln 1, *e. aber auch ärztlich aufgefaszt:* klingen der oren, von wind oder von feuchtigkeit (*d. i. rheuma, vgl. sp.* 80). Herr *schachtafeln der gesundh.* (1533) 128.

c) dazu wieder ein schwaches praet. klingte: als einem unter Gottholds hausgenossen das ohr klingete, wie man redet, sprach derselbe: nun werd ich gewiss belogen, weil mir das linke ohr klinget. Scriver *andachten* (1721) 257; *es ist wol eins mit dem* klingen *sp.* 1183 *unten, 'kling! machen'.*

4) *Ebenso* 'klingt' *eine weise, ein wort u. dgl.* in der seele nach, es klingt im herzen *u. ä.* (*vgl. bei* Plato *ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ Crito am ende*).

a) die in seiner seele laut fort und nachklingende stimme seiner mutter. J. Paul *Titan* 1, 38;

wenn ich die orgel spiele
voll göttlicher gefühle,
und die gemeinde singt,
dasz mirs im herzen klingt. Schubart (1825) 3, 60.

stimmungen, empfindungen klingen *in der seele:*

was klingt mir so heiter
durch busen und sinn? Eichendorf 333;

nächtlich meer, nun ist dein schweigen
so tief ungestört,
dasz die seele wol ihr eigen
träumen klingen hört. Lenau *neuere ged.* 109 (91).

b) und wie die ohren *unter* 3, *so* klingt die seele *selbst* (*wie ein saitenspiel, man sehe unter* klang 1, *c*):

ein volles herz gibt wenig klang,
das leere klingt aus allen tönen. Bürger (1789) 1, 92

die welt war leer, mein herz klang nicht. Klingers *th.* 4, 272.

die vögel lustig schlagen,
dasz dir dein herz erklingt. Eichendorf 32.

die saiten gleichsam sind die nerven:

kanntest jeden zug in meinem wesen,
spähtest wie die reinste nerve klingt.
Göthe *an fr. v. Stein* 1, 25;

ihr anblick stimmt mein herz zu tönen der liebe und meine nerven klingen das lieblichste concert. Klingers *th.* 2, 289, *trans. wie unter* 2, *c, β.*

c) daher vom leben selbst und seinem inhalt, wie es durch die seele zieht: wenn du nun auch das einmal verlassen muszt! das land wo du so viel gefunden hast, alle glückseligkeit gefunden hast die ein sterblicher träumen darf, wo du zwischen behagen und misbehagen in ewig klingender existenz schwebst — Göthe *an fr. v. Stein* 1, 48 (meine gedanken spielen mir schön concert 1, 217, und mitgeborne harmonien in ihr erklängen aus sich selbst *im Prometheus*); in melodischer fortschreitung klangen die minuten im silbertone vorüber. J. Paul *Hesp.* 3, 231.

5) *Dem musikalischen* klingen *entlehnt ist* klingender reim, *der dem* stumpfen *kurz abtönenden reime gegenüber gleichsam fortklingt wie ein verhallender ton, die bezeichnung wird eben vom singenden vortrag entnommen sein* (*franz.* rime féminine): klingende reimen sind, welche sich zweisilbig reimen. Wagenseil *von der meistersinger kunst* 522; von schlieszung der reimen, klingenden und stumpfen syllaben. Opitz *psalmen vorr. s.* 12, *in der poeterei aber spricht er blosz von* weiblichen *und* männlichen versen, reimen, endungen (termination) *s.* 51. 53. 54, *nach franz.* vers féminin, terminaison féminine, *wie* Hanmann *in den anmerk. dazu und wie es dann herschend ward. die neuere wissenschaft erst bringt die heimischen und besseren kunstnamen langsam wieder zu ehren.* H. Sachs *im schulzettel zu Nürnberg:* item so aim klingen reim das N hinden abgebrochen würd das er von natur haben sol, versingt 1 silben. *progr. des Zwickauer gymn. von* 1854 *s.* 28, *man scheint also auch kürzend* klingenreim *gesagt zu haben, vgl. das. s.* 31^{b} schillerreim *für* schillernder reim *und* J. Grimms 'klingreim'. *im gereimten schulzettel:*

prich auch ab kaim klingenden wort (*reimwort*)
das N das es begehrt allein. *das.* 31^{b}.

6) *Ferner werden gewisse töne mit* klingen *bezeichnet, die zwar nicht wie in den fällen bisher helle und reine, gleichsam musikalische sind, aber doch ihnen gleich aufgefaszt oder nahe gestellt werden, wie schon bei mehrerem unter* 1, *c.*

a) *flieszendes wasser* klingt, *rauscht, plätschert u. dgl., diesz ist von jeher ein hauptbegriff des wortes, vergl. das zweite* klinge *sp.* 1174 (*hörte man nicht einst im rauschen des wassers eine götterstimme?*):

der brunne lûter unde kalt
gienc rûschende unde klingende. *Engelh.* 5345;

sô danne nâmens einen swanc
hin dâ der küele brunne klanc
und loseten sînem klange. *Trist.* 431, 4;

dô klanc der kiusche brunne
der noch dar inne klinget. Konrad *gold. schm.* 1350;

wir sulen ouch hœren klingen
den wîn vom zapfen springen. Wolfram *Wh.* 326, 23;

swenn er (*der wein*) mir klinget durch die keln.
Haupts *zeitschr.* 7, 409;

mir wart ein kuiler brunnen kunt
klingender usz des velses grunt. C. Öttinger *bei* Laszberg
lied von Friz von Zolre s. 37;

wie das meer von wegen der zusamenschlagung und stoszung der wellen alzeit schreiet, klingt, rauscht und kirret. Albertinus *der welt tummel- und schawplatz* (*München* 1612) 112; ich liesz den klingenden strahl des brunnens über die hand flieszen. Tieck *ges. nov.* 1, 200; ein klingender gewitterregen. J. Paul *Tit.* 4, 55;

dein singen, dein klingen (*bach*),
war es also gemeint? Wilh. Müller 1, 11;

vom ross ist er gesprungen,
legt sich zum kühlen bach,
die wellen lieblich klungen,
das ganze herz zog nach. Eichendorf 439;

es zogen zwei rüstge gesellen ...
so jubelnd recht in die hellen
klingenden singenden wellen
des vollen frühlings hinaus. 69, *bildlich;*

nie hört ich einen quell so leise traurig klingend.
Lenau *neuere ged.* (1843) 104.

b) *volksmäszig* es ist so kalt dasz es klingt:

wann die kälte sehr thut klingen,
musz ich (*bauer*) meinen dreschel schwingen.
flieg. blatt um 1720.

zur erklärung s. sp. 74 *unten und* fuhrmannslerche, *das räderknirren* 'klingt' *eben da, nicht zu nahe gehört, wie ein* 'singen', *an den lerchengesang wirklich erinnernd. nordd.* klingender frost, *dän.* en klingende (klingrende) frost.

c) *töpfe u. dgl. prüft man, wie sie* klingen, *ob sie einen reinen hellen ton geben:* ein heller wagt einer nicht umb ein hafen, er schlägt vor dran wie er klinge. Fischart *ehz.* 524 *Sch.;* niemand weisz ob der hafen rinnt (*einen risz hat*) oder klingt, bisz man dran klopft. Lehman *floril.* 1, 447. volle fässer klingen nicht, leere desto mehr. Simrock *sprichw.* 2261 (je voller das fasz, je gelinder der klang 2262).

d) *von schüssen:*

da hört man die büchsen (*geschütze*) klingen. Soltau 2, 7;

die püchsen hört man singen,
die kugel und ketten (*kettenkugeln*) klingen.
Körners *hist. volksl.* 214,

nach der beliebten weise, das kampfgetöse, schwerterklingen (*s. unter* klinge), *geschützknallen* (*s.* cantorei) *als gesang, musik darzustellen.*

7) *Aber auch von allerlei tönen, die nicht mehr musikalisch sind.*

a) *bloszes* klingen *so ist nicht eben häufig:* schlug ein fenster aus. das klingen gefiel im so wol, das ers alle nach einander ausschlug. Pauli *sch. und ernst* 76^{b}, *klirren;*

Amor sasz zu nechst betrübet ...
sahe drauf zwei mündlein ringen,
hörte süsze schmatzer klingen,
da hub Amor an zu springen. Logau 3, 5, 60;

hörst du Nantchens thüren klingen
und erkennst du mich am schritt.
Göking *lieder zweier lieb.* (1777) 91;

blickte nach dem kloster drüben,
blickte stunden lang
nach dem fenster seiner lieben,
bis das fenster klang (*sich öffnend*). Schiller 65^{a};

alle schlösser klangen, alle thüren schlugen (*von dem donnerschlage*). 721^{b};

und durch thüren, öde bogen,
zürnend, dasz die riegel klungen (*vom heftigen öffnen*),
bin ich heimlich ausgezogen. Eichendorf 295;

die wetterfähnlein klangen
so seltsam in dem sturm. 144;

in jenem hain klang heute
die axt zu deinem sarg. Falk;

wie süsz der nachtwind nun die wiese streift
und klingend jetzt den jungen hain durchläuft.
Mörike *ged.* 61.

man greift gewöhnlich zu einem der vielen schallwörter die die art des klingens genauer bezeichnen, klirren, knarren, knirren, dröhnen, rauschen *u. s. w., aber wirklich können sie alle unter* klingen *als ihrem gesamtnamen zusammengefaszt werden, eher als unter* schallen, tönen *u. a.; und doch ist in den beispielen meist noch ein metallisches oder selbst willkommenes 'klingen', das an das musikalische streift, wie bei Nantchens thüre die dem liebenden* 'klingt', *bei den küssen die dem verstimmten Amor* 'klingen'.

b) *doch gibt es fälle, wo das ganz wegfällt, z. b.:*

schon klingt das tosen (*der schlacht*) weit und breit.
Göthe 41, 284,

freilich in des Mephistopheles munde. aber da mischt sich eine andre wendung des gebrauchs ein, die öfter auftritt, auch unter vorigen beispielen zu finden, klingen *als verstecktes passivum zu* hören, *gleich* gehört werden, sich hören lassen, hörbar sein (*vgl.* an die ohren klingen 3, *a*). *ähnlich aus dem* 16. *jh.:* er (*gott*) hört uns ehe unser wort klingen. Frank *parad.* 1558 269^{b}. *auch* erklingen *steht besonders gern so.*

c) *aber mit zugesetzter bezeichnung des klanges ist* klingen *wirklich von allen tönen ohne ausnahme brauchbar. ein geborstener topf* 'klingt' *nicht mehr, aber er* klingt (wie) zerbrochen, geborsten; *eine ausgesungene stimme* klingt *nicht mehr, sie* klingt *eben* ausgesungen; die saite klingt unrein, dieses clavier klingt wie ein alter klapperkasten. es klinget nicht wol *dissonat* Stieler 982, es klingt übel, klang widrig und hart Steinbach 1, 879, *während die wbb. des* 15. 16. *jh. da nur von* übel lauten, tönen, hellen *reden. also* klingen *im gegensatz zur strengeren bed.* (*wie ja z. b. auch die sonne* 'trübe scheinen' *kann*), *sodasz die sache da zwar auszer dem kreise des strengeren* klingens *steht, aber die auffassung noch nicht.*

d) *doch wirklich auch ohne solchen gegensatz:* es klang (mir) wie ein schusz, *und so fort ohne beschränkung,* es klang (mir) als ob die leiter umfiele, das reden klang wie gezänk, das klingt wie hülferufen, das rufen klingt ängstlich, seine stimme klingt noch krankhaft; *namentlich mit adv.:*

sie (*die schatzgräberin*) schweigt und gräbt getrost. ha, ha,
nun klingt es hohl,
nun wird der rechte fleck bald kommen.
Gellert (1784) 1, 214;

die fässer klingen leer, *wie* leere; es klingt eisern 1, *c*, *β*. *und doch hat auch hier* klingen *sein eignes für sich; man versuche nur* schallen *oder* tönen *dafür zu sagen, um es zu fühlen.* schallen, tönen *bezeichnen den klang selbst, sein körperliches gleichsam, aber* klingen *dient für die auffassung die das ohr dem klange gibt, für den inhalt den er uns bringt, was durch das gern zugesetzte* mir *angedeutet wird, und das streift an die bed. unter b.*

e) *eine ältere kraftwendung* 'dasz es klingt' (*so heftig*):

(*gott wird*) ihn von dem stuel herunter stürzn
und zu der hellen, das es klingt,
abstoszen. Ringwald *laut. warh.* 149 (133);

ihr zu ehren ein liedlein singt (*ein freier bei der jungfrau*)
und rückt den decken (*degen?*) das es klingt. 77,

in der ausg. 1621 *s.* 68 den jecken das er klingt; *es ist wie jetzt* dasz es kracht, knallt, pufft *u. a., die wendung könnte aber* *vom* klingen *der schwerthiebe oder des freudigen gesangs entlehnt sein, s. sp.* 1182 (β)*;*

> es kömmt der junker morgenwind,
> ein bausebackig rothes kind,
> und bläst dasz alles klingt und klirrt.
> Wilh. Müller (1837) 1, 230.

8) *Aufs innerliche übergehend, von tönen in bezug auf die wirkung und den gehalt die sie für gemüt und geist haben, hauptsächlich von wort und rede, vgl.* klang 2; *auch hier ist* schallen *gar nicht,* tönen, lauten *nur sehr beschränkt möglich* (*vgl.* 7, *d*).

a) *der inhalt des* klingens *durch zusätze bezeichnet, oft mit dativ der person, s.* 7, *d und* 1 *a. e.:*

> kein seit mir nie so susz mocht klingen
> als wan man ewer (*der geliebten*) zu gut gedenkt (*erwähnt*).
> Rosenblut *fastn. sp.* 1143;

hat mich doch die selige frau als braut mehrmals du geheiszen, und es klang mir immer schön! Gellert 2, 36;

> der weltverbeszrer prahlerische sprache
> klang ihrem ohr so ungewohnt? Schiller 307^b.

auch das kann vom musikalischen klingen *ausgegangen sein, angenehme worte, eine frohe botschaft* 'klingen uns wie musik' *in den ohren und im gemüte, z. b. in* Arndts *liede von der Leipziger schlacht* (wo kommst du her in dem rothen kleid), *da ein bote die nachricht bringt:*

> nimm gottes lohn, habe dank, gesell!
> das war ein klang der das herz erfreut!
> das klang wie himmlische cymbeln hell
> *ged.* 1860 *s.* 276 (*s. ps.* 150, 5 *unter* 1, *b*);
>
> hoch klingt das lied vom braven mann,
> wie orgelton und glockenklang. Bürger.

Der gebrauch greift aber aus ins unbeschränkte, und von allerlei tönen, z. b.:

> da klang (*mir*) so ahnungsvoll des glockentones fülle.
> Göthe 12, 45;

das lied klingt wehmütig, trotzig *u. dgl.,* ihre stimme klingt gutmütig, herzgewinnend, einschmeichelnd, *oder* stolz, rauh, gebieterisch, abstoszend *u. s. w.;* jede mundart klingt schön von frauen gesprochen; die nachricht *oder* das klingt nicht gut; dér husten klingt bedenklich.

b) *aber auch hier* klingen *allein, mit einem besondern nachdruck gesprochen, gleich schön, voll, recht, kräftig, schmeichelhaft, wirksam u. ä. klingen* (*s.* 1, *a*, α): 'dann wir alle, die von einem brot essen, werden zu einem leib'. fürwar das klingt nit, es klingt weniger dann ein Bingenheimer heller in eim ablaszkasten. Fischart *bien.* (1588) 89^a;

> herr magister! gelt das klingt ...
> Günther 852, *auf hrn. F .. magisterpromotion;*

der vornehmste banquier (das wort klingt). Möser *phant.* 1, 35 (36); er .. schreiet dasz mein ungenannter die apostel als betrüger und bösewichter lästere. das klingt! das thut wirkung! Lessing 10, 196; *B.* ich bin könig und will als könig handlen. *Z.* ich bin der Mauren prinz (*d. i. fürst*) und will als Maurenprinz handlen und zieh dir hiemit den purpur aus. klingts? Klingers *th.* 4, 267. *auch das wird aber unmittelbar vom* klingen *des gesanges ausgehen* (*was bei* klingen und klappen *sp.* 962 *fg. vollends klar wird*), *von da zunächst auf poesie angewandt:*

> 'ei' sprech ich, 'ei das klingt!' (*zu einem der ihm ein gedicht von sich vorlist*). Günther 389.

daher klingend *gleich wolklingend:* kampfspiele des wizes (*in der Pariser gesellschaft*), wo man sich .. flache, klingende, honigsüsze dinge sagt. H. P. Sturz 1, 105; auf dem Gickelhahn, dem höchsten berg des reviers, den man in einer klingendern sprache alektrüogallonax nennen könnte. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 332. *ähnlich nennt* Herder *die epischen sog.* epitheta ornantia *deutsch* die malenden klingenden beiwörter. *fragm.* (1767) 1, 165. *vgl.* klingender reim *unter* 5.

c) *gleichen ursprungs ist* klingen *von prosaischer rede:* wenn wir nu uns solchs (*s. Johannis gebot der liebe*) lieszen zu herzen gehen .... aber es ist der leidige teufel, das wirs imer hören klingen und predigen und doch nicht wollen .. achten. Luther 6, 51^b, *darf man das genau nehmen, so ist da* klingen *trans. gebraucht* (2, *e*); ich machte mich ... dahin, liesz eure schönen worte und eure noch schöneren zechinen klingen. Schiller 163^b. *auch vom* '*wortlaut*' *einer äuszerung:* wens aber so klinget (*das selbsturtheil beim jüngsten gericht*) 'ich hab mich des evangelii gerhümet und dem nehesten kein gut gethan' .. da wird dir denn so angst und bange werden *u. s. w.* Luther 6, 53^a; die geistliche unsichtbare gnadengüter u. s. w. wies im catechismus klingt. Göthe *und Werther s.* 109, wie es heiszt *oder* lautet *sagen wir jetzt. von einem* liede *wird zuerst so gesagt worden sein, es* klingt *so und so* (*vgl. redensarten wie* das alte lied, die alte leier *und sp.* 948), *eig. von wort und weise zugleich, dann auch blosz von den worten, die man z. b. daraus citiert:* und wie das lied klinget 'es fält dir wol unter dem nabel'. Fischart *Garg.* 76^b (130). *auch* klingen von .., klingen wider .. *entstanden wol so:* die solche sprüche (*aus der bibel*) namen, die da klingen von leiden. Luther 2, 362^a (1555), 'reden' *sagen wir da jetzt;* wider dise geidnarren klingen die sprichwörter: er reckt den schwanz uber das nest aus *u. s. w.* Frank *spr.* 1, 122^b; 'er hat vil zu regiern in ander leut heuser'. das klingt wider die hansen in allen gassen. 2, 49^b, *ein rügelied im* 13. 12. *jh.* 'klang' *ursprünglich* wider *einen bösen herren u. ä. ebendaher das* klingen *eines namens durch die lande:*

> so lang nach teutschem heldenblut
> die nachwelt schöpfen wird den mut,
> wird auch dein name klingen.
> M. Abele *gerichtshändel* (1684) 1, 580,

zugleich im stärksten sinne, '*hell erklingen*', *rühmend genannt werden, eigentlich aber gesungen werden:*

> din lop beginnet 'helle'
> vür alle ritter (*allen voraus*) clingen.
> Konrad *troj. kr.* 6722;

vgl. klang *für ruf, ruhm sp.* 948 *unten.*

d) *jetzt gilt diesz* klingen *nur noch mit zusätzen zur beschreibung des klanges; in den beispielen ist zu bemerken, wie sich der begriff von* klingen *immer mehr zurückzieht vom klange auf den inhalt:* ich weisz nicht, es klingt im deutschen alles so hölzern, man kann in dieser wendischen sprache gar keinen charmanten gedanken anbringen. Gellert (1784) 3, 280;

> indessen klingts doch fein,
> trotz der natur sich stets gelassen sein. 1, 178;

liebe frau muhme, sie haben zweierlei sprachen, und ich weisz nicht auf welche man sich verlassen soll. eine klingt geistlich und die andere ziemlich weltlich. 3, 210; so klingt der frau muhme ihre theologie nicht. alles, was sie hat, ist ein höherer segen. 3, 157; *Lelio.* und das ist dein ernst, schlingel? *Maskarill.* 'schlingel'? das klingt ja nicht ein biszchen erkenntlich. Lessing 1, 484;

> wie? weil
> es ganz natürlich, ganz alltäglich klänge (*erschiene*),
> wenn dich ein eigentlicher tempelherr
> gerettet hätte: sollt es darum weniger
> ein wunder sein? 2, 200;
>
> ein tempelherr
> sprach kurz vorher mit ihm, und was ich hörte,
> das klang darnach. 2, 335;
>
> 'ich dürf ihn jeden augenblick erwarten',
> das klingt, nicht wahr?, als ob er noch so bald (*ganz schnell*)
> erscheinen werde. 2, 260;

es würde ein wenig ekel klingen, wenn ich diese apostrophe weiter treiben wollte. 4, 9; wie gesagt, dieses klingt so billig, dasz man sich fast schämen sollte eine erinnerung dagegen zu machen. 10, 191, *gleich* '*ist dem anschein nach so billig*'*;*

> ich kenn es wol, so klingt das ganze buch. Göthe 12, 130,
> *so ist der inhalt des ganzen buches;*
>
> von kindern spricht man so, von mir klingts lächerlich (*nimmt sichs lächerlich aus*). 7, 17;

du sollst nicht ehebrechen, fuhr Mittler fort, wie grob, wie unanständig! klänge es nicht ganz anders wenn es hiesze: du sollst ehrfurcht haben vor der ehelichen verbindung? 17, 402; lassen sie mich meine 'klaglieder' hierüber nicht anstimmen, sie würden heftiger klingen als die ihrigen. 20, 26, *da klingt einmal die urspr. bed. des ausdrucks nach;* die redensarten dethronisieren, aus der schanze verjagen und dergleichen klingen zu feindlich oder zu niedrig. 33, 12; seh ich die knaben vor uns, bei denen klingt es ganz anders. 21, 50, *nimmt sich ganz anders aus;*

> *Wallenstein.* und sein sold
> musz dem soldaten werden, darnach heiszt er!
> *Quest.* das klingt ganz anders als der fürst von Friedland
> vor acht, neun jahren sich vernehmen liesz. Schiller 343^a;

eine frage die spät genug kommt, um seltsam zu klingen. 164^a; das klingt männlich! 576^b.

e) *dasz dabei an irgendein wirkliches* klingen *oft auch nicht mehr gedacht ist, verrät sich zuweilen, z. b.:* es klingt lächerlich genug, wenn man einen Milton oder Klopstock mit dem namen eines neuern Homer beehrt sieht (*nicht* 'hört'). Schiller 1198^a, *da und in manchen vorigen fällen könnte für* klingt *eben so gut* sieht aus *eintreten, sodasz sich da ausdrücke aus den gebieten zweier sinne begegnen in gleicher abschwächung und verinnerlichung als blasse bilder für 'dem innern sinne erscheinen'.* Schiller *wird übrigens mit seinem* sieht *ein lesen jener äuszerung im sinne gehabt haben, und auch von still gelesenem 'sagt' man, auch schriftlich:* die nachricht klingt unglaublich; die angabe klingt glaubwürdig (sieht glaubwürdig aus); das urtheil klingt ganz unparteiisch, aber es klingt (*erscheint*) nur so, es ists nicht. *die stellen aus dem 16. jh. unter c werden nicht hierher gehören, da man damals wol meist noch auch für sich laut las und auch der schriftsteller einen spruch sich laut gelesen dachte, nicht still gelesen wie jetzt.*

f) auch vom inhalt selbst gilt klingen, *wie von der äuszerung:* gelehrt, fein, schlau war man genug. aber weisheit, zucht, begeisterung ... wo waren, wo klangen sie aus denen, welche die sprecher und seher Europas sein sollten? Arndt *geist der zeit* (1806) 36. *selbst* ein gedanke *kann* (*ausgesprochen*) genial klingen *u. ä., ja unausgesprochen, wie im folgenden, freilich mit dichterischer rückkehr zum alten vollen* klingen:

in den leichten blumenranken
lauschen liebende gedanken,
die in leisen tönen klingen
und dir fromme wünsche bringen. Göthe 47, 138,
'mit einem .. blumenkranze'.

g) endlich, gleichfalls zum sinnlichen zurückkehrend, eine vermischung oder vertauschung verschiedner sinne. wie die maler den farben töne *beilegen, lassen die dichter die farben* klingen (ein erklingend farbenspiel Göthe 5, 188), *ähnlich wie* bunt *beides enthält, auch* grell, schreiend, hell *u. a.:* Tieck lässet nicht nur die farben klingen . . . sondern auch die töne glänzen. J. Paul *ästh.* § 82 (1813 *s.* 652);

dem zweiten sangen und logen ...
verlockend sirenen und zogen
ihn in der buhlenden wogen
farbig klingenden schlund. Eichendorf 70.

Lenau *läszt den blumenduft, als bild von worten,* klingen:

ich sauge dein wort,
den klingenden duft
der süszen rose. *neuere ged.* (1843) 128.

KLINGENBALIERER, *m. schwertfeger. Gargantua* 63^b (105), *s.* balieren.

KLINGENEISEN, *s.* klingeisen.

KLINGENFETZER, *m. rotwelsch, leiermann, nach* 'klingenfetzerin, *leierin' weim. jahrb.* 4, 98, *das.* 'klingen, *leier*'.

KLINGENFIEBER, *n. studentisch, furcht vor der klinge, dem duell; wie* kanonenfieber, lampenfieber.

KLINGENFRESSER, *m. studentisch, haudegen, eisenfresser.*

KLINGENHIEB, *m.* 1) *schwerthieb:*

herbei vor meinen klingenhieb! Bürger 54^a;

das träumt von klingenhieben,
von schlacht nur und geschosz. Geibel *ged.* 300.

2) *hieb mit der flachen klinge:* das strafmittel des fuchtelns oder der klingenhiebe. Beckers *weltgesch.* 12, 73, *franz.* coups de plat d'épée, coups d'épée.

KLINGENMÖHRE, *f. gleich* klingelmöhre: *siser,* klingenmören *vel* gritzelmören. Faber *thes.* (Dief. 538^a).

KLINGENPFAD, *m. fuszpfad der durch eine schlucht führt* (*s.* klinge *sp.* 1174), *mhd.* klingenphat *Dietrichs erste ausf.* 490.

KLINGENPROBE, *f. probierung der schwertklinge vor dem gebrauche* Campe (*vgl.* Krünitz 40, 582): ein maler der aus willkürlichen punkten gruppen zeichnet, macht höchstens eine klingenprobe seines genies. Arnim *im wunderh.* 1, 468 *anm.;* die schön bestandene klingen- und ankerprobe des pflegesohns (*erster auftritt in vornehmer gesellschaft*). J. Paul *Titan* 1, 155.

KLINGENRÜBLEIN, *n. wie* klingelrüblein, klingenmöhre. Nemnich *wb.* 306.

KLINGENSCHMID, *m. degenschmid.* Stieler 1879. Frisch 1, 523^b; klingschmid Mathesius *Sar.* 70^a. *bei den messerschmieden die verfertiger der klingen, zum unterschied von den* beschalern (*s.* beschalen). Adelung.

KLINGENSTAB, *m. dolo.* Stieler 2109, *gleich klingenstock* (swertstab, stabswert Dief. 189^a).

KLINGENSTAHL, *m. stahl für klingen:* guten klingenstaal daraus machen. Zinkgref *ap.* (1653) 1, *vorr.* 6^a.

KLINGENSTOCK, *m. degenstock, stockdegen.* Stieler 2162. Frisch 1, 523^b.

KLINGENWERK, *n. am säbel, arbeit an der klinge:* betrachtet den griff, meister, das klingenwerk. Fr. Müller 3, 156.

KLINGER, *m.* 1) *ein klingender:* die groszen kosten die an manchem orte (*in den kirchen*) auf die singer und klinger, geiger und pfeifer, orgeln und trompeten gewendet werden. Gerber *sünden der welt* (1701) 1074, *sänger und musiker, von* singen und klingen *sp.* 1184; der stundenklinger, *die glocke.* Arndt *ged.* (1860) 378. *vgl.* beutelklinger *unter* klingelbeutel 4, *die namen* Klinger, Klingemann (*vgl.* klingelmann), Klingner (*s.* klingler).

2) Stieler 982 *nennt die vocale* klinger, *wie nl.* klinker, klinkletter, Voss 6, 135 (1825 4, 122) *geld:*

für baaren blanken dünger
auch baare blanke klinger.

im engl. cant heiszen die ketten clinkers, *das geld* clink.

3) *gleich* klangente, *anas clangula.* Nemnich.

KLINGER, *f.* (?) *klunker:* will er damit manche unsrer schmierer beschämen, die vor jeden wisch ihren vollen namen ... mit all ihren franzen, klingern und kluppern sezen? (Fr. Schulz) *alm. der belletristen u. belletristinnen f.* 1782 *s.* 83, *gleich* 'was drum und dran hängt', *anhang von titeln und titelchen. s. weiter* klinkerklunker.

KLINGERN, *andere seltene wiederholungsform zu* klingen *neben* klingeln:

der knab holt nägel her
ein hundert aus der stadt ...
die nägel (*in der tasche*) klingern hell. *wunderh.* 1, 316;

herr Plutus klingert früh und spät
mit gold ihm um die ohren. Kotzebue *dram. sp.* 2, 280;

mit schlüsseln klingern Mielke *litt. wb., es ist wol nordd.; ebenso nordfries. auf den inseln* klinghrin (*daneben* klanghrin *und* skringhlin) Johansen 188, *auch dän.* klingre (*klingeln, klirren, klingen*). *s. auch* klinkern.

KLINGGEDICHT, *n. für* sonett (*nl.* klinkdicht): und bestetigen mich in dieser meinung etzliche Holländer, die dergleichen carmina auf ihre sprache klinggedichte heiszen, welches wort auch bei uns kan aufgebracht werden, wiewol es mir nicht gefallen will. Opitz *poet.* 54; sonnet oder klinggedichte. Hanmans *anmerk. dazu s.* 202, *es war dann im ganzen 17. jh. gebräuchlich;* das klinggedicht oder die klingreime, so ein klinggedicht oder sonnet vorstellen. Schottel 930. Frisch 1, 523^b;

zum unglück reimt ich einmal auf 'tyrannen'
in einem klinggedicht das wort 'von dannen'. A. Grün.

Herder *braucht es geringschätzig* (*vgl.* klingklang 2, *b*): ohne diese (*entsprechende gedankenfolge*) ist das schönste sonett ein klinggedicht. 16, 154, *ein leerer klingklang. s. auch folg. und* klinglied, klingsatz.

KLINGGESANG, *m. wie vor.:* meine in vielen sonneten oder klinggesängen und ständen (*ständchen*) beschriebene buhlschaft. Weckherlin *vorr. zu den weltlichen gedichten.*

KLINGHART, *m. eine ältere burgundische goldmünze, nl.* klinkaerd *numi aurei genus* Kilian: 60 tausent philippisch klinghart. Fischart *Garg.* 120^b (217 *Sch.*). *das wort ist aber früher schon im innern Deutschland da, wie gewöhnlich bei diesen bildungen auf* -hart *als name,* Hugo *im Renner* 1600 *braucht* Klinghart *für einen mann von vermögen, als wirklicher name* Klinkhard *i. j.* 1410 *weisth.* 3, 567 (*fränkisch*), *und noch jetzt. s.* klingen I, *a.*

KLINGINSTRUMENT, *n. 'tonwerkzeug'* (*s.* klingen II, 2): die orgel als das vollkommenste unter allen klinginstrumenten. Butschky *Patm.* 617.

KLINGKLANG, *das zusammengeschobene* 'kling klang' (*sp.* 1170).

1) *als schallwort zur nachbildung des klingens, klingelns, läutens, die höheren und niederen töne zugleich bezeichnend:*

klingklang! klingklang! kommt von allen winden,
kommt und wimmelt scharenweis.
klingklang! klingklang! was ich will verkünden,
höret, kinder Prometheus. Schiller *Venuswagen str.* 1. 10.

schweiz. glingglang *vom geklängel des hin und her gehenden glockenschwengels.* Stalder 1, 454. Tobler 224^b, *der auch* glunglang *angibt als klang der kuhglocke* (*s. mhd.* klunc *unter* kling 2, *c*), *vgl. dazu sp.* 952.

2) *als subst.* klingklang *m. geklinge, geklingel, wie* singsang *gesinge,* klimperklamper *geklimper,* wischiwaschi *gewäsch u. a., doch immer zwischen subst. und interj. in der mitte schwebend.*

a) von gläsern, klingeln, saiteninstrumenten:

auf denn! die gläser gefüllt und laut zum kristallenen klingklang
angestimmt den gesang. Voss *Luise* (1795) 3, 615;

> du bist ein eiteltönend erz,
> bist leerer klingklang einer schelle. Bürger 42^b;
> des armen ganzer reichthum ist
> der klingklang seiner leier. 117^a (*var.*).

b) schon bei Schweinichen 2, 136 *wird in einem gedichte 'Schellendorf'* Klingklang *genannt, aber als noch weit älter ist das wort wahrscheinlich bezeugt durch provenz.* clinclan *rauschegold, s. unter* klingen I, *a. übertragen von poesie, überhaupt von wort und rede, die schönklingend und leer sind:*

> nein! wer zur hälfte seinen lauf
> vollbracht, versteht sich auf den kauf
> der zeit zu gut, als dasz er schnöde
> sie mit dem alten klingklang tödte (*den romanen*).
> Gotter 1, 454;

ein solches, ihre schuld offenbar übertreibendes bekenntniss (*der Heloise*) zu einem klingklang einer heuchelnden buhlerin zu machen. Herder (1827) 6, 296; die prediger strebten nach pomp und schein und zogen den klingklang der worte der wahrheit und kraft der gedanken vor. Schlossers *weltg.* 4, 559.

c) ganz ungewöhnlich mit wirklicher flexion:

> als nun der mit dem klingklange
> war vom kriegrischen singsange
> abgetreten. Rückert;
> hört von den klingklängen auf. Klopstock.

3) *aber eine verbalbildung dazu besteht in östr.* klingklangeln *vom geläute des alpenviehs, auch im sächs. Erzgebirge* (*vgl.* klingeln und klangeln *sp.* 1178), *mit vollem ablaut bei* Fischart klangklingklunkern (*besser war doch* klingklangklunkern) *von glockengeläute:* mit glockentrinkeballieren und stätem klangklinkglunkern (*so*) machen sie schier ein ganze nachbaurschaft taub und doll. *Garg.* 1575 Gg 1^a, *in den ausg.* 1594 (246^a), 1617 (463 *Sch.*) klanklinkgluckern, *vgl.* klinkerklunker.

KLINGLEIN, *n. kleine klinge.* klingle *lamella* Maaler 245^d.

KLINGLER, *m. qui tintinnabulo stipem pro xenodochio colligit.* Frisch 1, 523^a, *almosensammler, vgl.* klingelmann. *bei* Stieler 983 klingeler, klinkeler *sonitum reddens.*

KLINGLIED, *n. gleich* klinggedicht. Arndt *ged.* (1860) 236. 243.

KLINGLING, *oder* klinglingling, *den ton auf der letzten silbe* (*oder eigentlich jede silbe betont, nach roman. art*), *schallwort zur darstellung des* klingelns *oder* klingens; *es ist aus* kling *erweitert, s. unter* klimperlied.

1) *als interj.:*

> hört ihr die münze? hört ihr sie klingen?
> (*sie schütteln ihm mit dem beutel vor den ohren.*)
> kling kling! kling kling! kling! ling! ling! Göthe 11, 187;
> und horch! und horch! den pfortenring
> ganz lose, leise kling ling ling!
> Bürger *Lenore, Gött. musenalm.* 1774 *s.* 219,
> *später* klinglingling;
> und anmuthiglich klingling
> tönen mit den schellen. Overbeck *ged.* 70;
> das glöckchen hört er klinglingling
> in diesen büschen klingen. Weisze *kom. opern* 1, 166 (250);
> ich machte da klinglinglingling. 167.

2) *auch als subst.* (*vgl.* klingklang 2):

> wer lobt sich nicht ein klinglingling
> dafür in Bacchus keller. Bürger 127^b.

den übergang ins subst. sieht man in folg.: beständig klingelingelin klingeling kling vor den ohren (*habend*). Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 258. *in Aachen heiszt die klingel in der kindersprache* der klingeling. Müller *und* Weitz 112.

3) *auch in verbalform:* (*es*) klingklingklingte wie eine zerbrochene tasse oder flasche zur erde herab. Börne. *auch* klingklingeln.

4) Stieler 983 *gibt dafür* klinkerlinking, *das sich ebenso zu* klinkern *verhält wie* klingling *zu* klingen *oder* klingeln.

KLINGLICH, *adj. tinnilis, sonus levis et purus. gemma gemm.* Dief. 584^a. klingelicht, klinkerlich, klingicht *sonorus, tinniens* Stieler 983. 982. clingich *tinnulus voc. opt. Lpz.* 1501 Ee 4^a.

KLINGREIM, *m.* 1) *im pl. gleich* klinggedicht. Stieler 1513. Schottel 930; *vgl.* klangreim.

2) klingreim *gleich* klingender reim *brauchte* J. Grimm, *z. b. gramm.* 1^2, 401. 1^3, 251. 496. *vergl.* klingenreim *bei* H. Sachs *sp.* 1187.

KLINGSALZ, *n.* clingsalz, kleinsalz, *ganz weiszes und hartes salz, dessen körner an einander stoszend klingen, bei* Henisch 608, 49, *er hat es aber aus* Kilian (klinck-sout, klijn-sout) *mit wörtlicher entlehnung von dessen lat. erklärung, und* 'klijn' *stimmt nicht zu hd.* klein.

KLINGSATZ, *m. gleich* klinggedicht, *sonett.* Floridan *und* Klajus *forts. d. Pegnitzsch.* 26; *wegen* satz *s.* gesetz, gesätzlein *strophe.*

KLINGSCHMIED, *s.* klingenschmied.

KLINGSEL, *f. schelle, klingel, bair., tirol., dazu* klingseln *mit einer kleinen schelle läuten, s.* Schm. 2, 359. Schöpf 324. *die fortbildung mit* s *ist alt, schon ahd.* chlingisôn *clangere* Graff 4, 565, *mhd.* klingesen *nach* klingesære *wb.* 1, 844^a, *und in mittelrh.* klengsen *gleich* klempen, klenken (Kehrein) *liegt wol auch zu dem causativum* klengen *die gleiche bildung vor. s. auch* klinsel.

KLINGSOHR, *ohrenklingen:* ich hab nun durch mein alter einen knecht . . oder mer, die mů̊sz ich haben, es gefall mir recht wol oder übel . . und seind dás die knecht, die mir das alter bracht hat: klingsor, kopfwe, sausen im kopf *u. s. w.* H. v. Leonrodt *himelwag Augsb.* 1517 B 4^b; und so die knecht klingsor, kopfwe, hendwe, herzenwe . . an irer arbeit seind . . . P 3^a. *es ist wol nur anlehnung an den sagenhaften* Klingsor, *dessen namen man sich so ausdeuten mochte.*

KLINGSPIEL, *n. sistrum* Steinb. 2, 626, *klingbecken* Kirsch *cornuc.*

KLINGSTEIN, *m.* 1) *ein gestein aus der sippschaft der feldspate, so benannt, weil dünne plättchen davon klingen, wenn sie geschlagen werden. erwähnt bei* Göthe 51, 28 *u. ö.; entlehnt engl.* clinkstone. *auch* klangstein, *ähnlich* klingporphyr.

2) *'phonolith', dem basalt verwandt.*

KLINK, *s.* kling 4.

KLINKBOLZEN, *m. im schiffswesen, bolzen dessen ende 'geklunken', umgeschlagen ist, dasz er nicht zurückgehen kann. s.* klinken 2. *engl.* clinch-bolt.

KLINKE, *f. obex, pessulus* (*am schlusse einige andere bed.*).

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *jetzt denkt man bei* klinke *an den 'drücker'* (*s.* daumendrücker) *am thürschlosse älterer art, mit dem man drückend den riegel des schlosses aus dem* klinkhaken *hebt, und schon* Stielers *'manubrium' unter* klinkenschlosz *musz das meinen* (*vgl. seine erklärung von* klinke 983). *daher* auf die klinke drücken, *um die thüre zu öffnen:*

> da drückte
> leise der sohn auf die klinke und so verliesz er die stube.
> Göthe 40, 257;

kein schlüsselloch war zu sehen, keine klinke, kein klopfer. 24, 81; hatte er die klinke in der hand um aufzudrücken. Immermann *Münchh.* 3, 25 (45), *deutlich der drücker. sprichwort* abgegriffen wie eine accisklinke. ich biete euch beiden trotz, dasz ihr mir an die klinke greifet. Chr. Weise *comödienpr.* 215.

2) *eig. aber ist* klinke *der riegel selbst, wie schon das* 'klinkhaken' *bezeugt.*

a) der auf und nieder gehende riegel den der erwähnte drücker bewegt, 'einfallender thürriegel' Richey: die klinke ist eingefallen, *die thür ist zu oder eingeklinket* (das häklein darein die klinke fället, *the catch of a latch*). Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1032; *aber auch* 'die thüre fällt in die klinke' (*wie* ins schlosz), *wenn man sie zuwirft;* die thür ist nicht in der klinke, *nicht eingeklinkt.* thürklinke, hausklinke (Steinbach).

b) es hiesz aber auch die klinke (los) ziehen, *öffnen:*

> und zögst (*du*) die klinke los . . .
> wie schnell spräng ich hinauf (*zu dir*)! Göthe 2, 98.

eine klinke mit einem riemlein, daran man ziehen musz, *a draw-latch.* Ludwig, *es musz die alte vorrichtung sein um die klinke von auszen zu öffnen. so schon deutlich bei* Jeroschin, *er erzählt von einem misglückten sturme der Samen auf die burg Fischhausen:*

> (*als der haufe*) was kumin an daȥ burgetor,
> der pfortin rime hinc hin vor (*vorn heraus*).
> idoch si got sô blante (*blendete*),
> daȥ ir keinir irkante (*sah, s. sp.* 538 *e*)
> den rimen noch des wart gewar.
> jâ wêr di burc gewesin gar (*völlig*)
> in geoffint und verlorn,
> hettin si di snûr irkorn (*gesehen*),
> di an di clinke was gehaft.
> diz hette eines vingers craft
> dâ vil schedelich volant (*fertig gebracht*). 12023 *ff.*

c) früher wird es als riegel überhaupt angegeben, ohne dasz die form bezeichnet ist; pessulus, repagulum, riegel, grändel, klinke. *Apherd. bei* Frisch 1, 523^c; *oft in vocc. bei* Diefenbach, *auszer* pessulum (*'holzen riegel'*) klingke, klink *auch* clepa (*s.* kläppe), clocerium, tendicula in janua (*eig. wol der zugriemen unter b*) linta, *vgl. bei* Trochus R 2^a lingua (*an der thüre*) ein klinke *die erklärung gibt oft auch* falleisen, fallschlosz 128^a. 431^b. 332^a

sodasz es auch da 'fallender riegel' sein wird, es war vielleicht nie etwas andres (*doch vgl.* 5).

d) *bildlich:*

> gleiches denken, gleiche schmerzen
> sind die klinke zu dem herzen.
> *neu eröffn. musencab.* (*Lpz.* 1702) 1181.

3) *früher auch als schlagbaum, fallriegel im groszen maszstabe, im Elsasz nach folg.* (*vgl.* Scherz 797): die mahtent sich by sant Crüze, do ettlich klinken stont und der weg so enge ist, das nit über zwene nebent einander geriten mögent .. velletent die klinken nider. Königshofen 935. *so nach* Dahlmann *Neocorus* 1, 418 *noch holst.* klinke *m., vielleicht auch einst in Brandenburg, s.* Homeyer *richtst.* 513. 542 *über die dortige gerichtsstätte* tur klinken (50, 3).

4) *eine übertragung von der thürklinke scheint* klinke *am webtuhle vom sperrkegel.*

5) *unsicher bei* Stilling: nun erkannte man, warum die frau weggelaufen war. man entschlosz sich also, an jeder thüre und öfnung im hause vorsichtige klinken und klammern zu machen. *jug.* (1779) 58. *ob gewöhnliche riegel? wahrscheinlicher gehört es doch zu* IV, 1.

II. *Verbreitung des wortes.*

1) *das jetzt als schriftdeutsch geltende wort ist nicht oberd., die thürklinke heiszt schwäb. bair.* schnalle, schlinke, *oberrh. schweiz.* falle, *aber* klinke *kennen die oberd. wbb., noch* Denzler 1716 *nicht. der Nürnb. voc. ex quo von* 1482 *hat zwar schon* klink *clocerium nach* Dief. 128^a (*nr.* 70), *aber nicht der voc. th.* 1482 *aus derselben druckerei* (schlink cc 4^b), *jenes musz also frühe einwirkung vom norden her sein, wie das* klinke *im Elsasz.*

2) *aber in md. und nd. landen ist es von jeher heimisch; wie in den mehr westmd., auch nd. vocc. bei* Dief. *unter* I, 2, *c*, *so in ostmd.:* pessulum, clinke *Bresl. voc.* 15. *jh.*, Schröer *voc. von* 1420 *nr.* 2082, obex eine clinke 1846, *und schon in mhd. zeit* (*s. unter* I, 2, *b*): varnt ûf des himels klinken. Frauenlob *s.* 21; so mieszen di clinken vallen. *Elegast* (*Germ.* 9, 337). *auch nl.* klink *f., und dän.* klinke, *schwed. norw.* klinka (*auch alt*), *isl.* klinka.

3) *entlehnt ehstn.* klink (link), *finn.* klinkku (*auch schleuder*), *litt.* klingis *'klinge an der thür'* Mielke (*auch klinge, und halseisen*), *niederwend.* klinka (*s.* klinkenschlagen), *eigen polnisch* klamka. *aber auch franz. neben* loquet *dial.* clinche, *norm.* clanche, *alt* clenque Diez 596 (2, 250).

III. *Formen und herkunft.*

1) *eine nebenform heiszt* klinge, *so in Thüringen und weiter, s.* Mielke *vorhin,* Jungmann *nachher; dasselbe ist wol* kleng *f. klinke im ungr. berglande* Schröer 70^b (*vergl.* klenk *pessulum* Mones *anz.* 7, 163, *rhein.* 15. *jh.*)*; schon im* 15. *jh.* kling *pessulum* Dief. 431^b, *clepa* 126^a (*s.* I, 2, *c*), *vgl.* Mathes. *u.* klinkenschlagen.

2) *besonders wichtig eine andre nebenform* klunke: wird derohalben besser sein, einen andern das thor offen thun zu lassen und die finger nicht zwischen die klunke zu stecken. *allerh. selzame würme* 1650 *s.* 53 (*zur sache s. sp.* 1140 *d*)*; das zeigt alten ablaut, wie z. b.* schunken *neben* schinken, *und in norm.* clanche *vorhin kann die dritte form versteckt sein.*

3) *eine dritte nebenform zeigt sich nur auswärtig: engl. dial.* click *klinke* (*im maschinenwesen sperrkegel, s.* I, 4), *vgl.* clicket *a latch-key* Hall. 255^a; *auch fürs festland bezeugt in champagn., wallon.* cliche *klinke, picard.* cliquet *fallriegel* Diez *a. a. o.;* 'kligke' Dief. 431^b *mag nur verschrieben sein für* klingke (*s.* I, 2, *c*), *böhm.* klika *'schnalle, klinge an der thür' b.* Jungmann, Šumavsky *klingt wol blosz zufällig an, es bedeutet auch haken, kurbel u. ä.*

4) *das stammwort ist zwischen diesen nebenformen zu suchen.*

a) *den formen nach bietet sich dafür ein wort mit der bed. schlagen, klappen* (*nur hd. nicht, wie* klinke *selbst*)*: nl.* klinken, klonk (*urspr.* klank), geklonken *schallend schlagen,* klink *m. schlag, klaps; mit gleichem ablaut engl. dial.* clink *und* clank *starker schlag, schott. auch* to clink, clank, *to beat smartly; auch schwed.* klinka *klopfen, schlagen dasz es klingt* Rietz 328^a. *es ist eine schwesterform zu dem in der bed. schwächeren* klicken (klacken, klocken) *sp.* 1159, *wie zu* klappen, klippen, klopfen *sich das verlorne starke verbum verhält das sich in* klampern, klimpern, klumpern *andeutet* (*s.* klapf 4, *b*), *s. dazu* klippen 3. *zu* klinken *stimmen* klinke, klunke, clanche, *zu* klicken *ebenso* click, cliquet.

b) *und auch für die bed. scheint das brauchbar. das wesen eines guten riegels ist scharfer verschlusz, und das verrät sich in seinem einschnappen, 'einschlagen' mit einem gewissen scharfen klange; wie nun* kläppe *klinke von diesem* klappen *benannt sein wird* (*man vergl. sp.* 963 *unten*), *so kann wol auch* klinke *herstammen von dem klange den sie in ihrem dienste gibt. auch bair.* schnalle *klinke stimmt so zu bair.* schnallen *knallen u. ä.*

c) *die form* klinge *nähert sich* klingen, *das aber selbst jenem* klinken *schlagen nahe steht, sei es von haus aus oder durch spätere annäherung; die bed. schlagen und klingen sind in dem stamme öfter vereinigt, s. besonders* klempern, klampfe.

IV. *ein andres, nicht hd.* klinke *gehört zu einem andern stamme.*

1) *auf schiffen die spitze eines bolzens oder spikers, die 'geklunken', umgeschlagen ist* (*s.* klinkbolzen), *nl.* klink, *engl.* clinch (*auch klammer u. ä.*), *s. dazu das zweite* klinken 2, *a; die grundbedeutung ist haken, krümmung, und* Stillings klinken *unter* I, 5 *könnten wol haken sein, denn das wort wird auch nrh., nd. sein, s. folg.*

2) *dasselbe scheint* klinke, *wol nordd., das scharreisen des schornsteinfegers, der davon* klinkenträger *heiszt, s.* Homeyer *der richtsteig landrechts* 543, *der andere verwandte nd. und auswärtige bedd. zusammenstellt.*

V. *noch anders* klinke *f. gleich* klinker (*s. d.*), *von ziegelsteinen? in einem niederhess. weisthum von* 1589 *wird eine* ziegel- und klingkenmühl zu Lauterbach *genannt weisth.* 3, 369, der ziegel- und klinkenmöller 370, *auch anderwärts gibt es nordd. 'klinkmühlen', noch im namen* Klinkmüller *erhalten, s.* Homeyer *a. a. o.* 513, *obwol* klinke *selbst als name einer mühle das. aus dem* 12. 13. *jh. sich daraus nicht wol begreift.*

VI. *endlich oberd.* klinke *schlinge, s.* klank 1, 'klinke klanke' *sp.* 952.

KLINKELN, *ein dunkles oberd. wort:* wie ein unbendigs .. hartnägkigs kind nit wol wirt zogen durch seins vaters klinkelen und verhengen. S. Frank *trunkenheit* 1531 E 4^a. verhengen *ist indulgere, das andere musz ebenfalls nachsicht oder verzärtelung bezeichnen; vgl. das* chlingeln chlangeln *zwischen brautleuten sp.* 1178 (5), *auch* 952 *und das zweite* klinken 3. *anklingend auch nd.* klinkerkost *leichte, zärtliche speise Br. wb.* 2, 805, klinker *zart, schwach* Schütze 2, 278, *vgl. schweiz.* klicher *zart* (*s.* klichen). *s. auch* klünseln *schmeicheln.*

KLINKEN, *md. nd.*

1) *gleich* klingen, *s. dort.* 2) *zu* klinke, *thürklinke.*

a) *auf die klinke, an der klinke drücken* (Stieler 983), *md. und nd.:* es klinkt jemand (an der thüre):

> er klinkt am schlosz und findet es verriegelt. Göthe 13, 190;

nachdem ich vergebens an der thüre geklinkt hatte. Immermann *Münchh.* 2, 152. *dazu* aufklinken, zuklinken, einklinken. *auch dän.* klinke, *schwed.* klinka.

b) *auch* die klinke *selbst,* das schlosz klinkt, *von dem klange den sie beim klinken geben:* da klinkt das schlosz (*beim öffnen*). Ann. v. Droste 450. *ebenso schwed.* porten klinkar Rietz 328^a.

KLINKEN, *oberd.* (*und nd.*).

1) *sich anklammern, in einer alem. mundart: bregenzerw.* klinken, *z. b. sich angstvoll anklammern an etwas,* auf leben und tod klinken *von zweien die sich eng an einander anschlieszen* (Felder). *es gehört nah zusammen mit* klingen *klettern sp.* 1168, *beides die spärlichen reste eines altgerm. stammwortes auf deutschem boden, s. eben dort die auszerdeutsche verwandtschaft, zu* klinken *stimmt am nächsten schott.* clink *dort* (*mit subst.* clank *packender griff*), *engl.* clinch *packen, auch die faust ballen, nordengl.* clinch *klaue, wegen der bed. s. sp.* 1167 (4).

2) *nah verwandt ist ein nd. nl.* klinken (*s. sp.* 951).

a) *im schiffswesen* einen bolzen *oder* spiker klinken, *an der spitze umschlagen* (*s.* klinkbolzen), *und zwar starkformig, wenigstens noch im part.* geklunken (*nl.* klonk, geklonken); *schott.* to clink a nail. *s. dazu* klinke IV, *haken.*

b) *erst von letzterm subst. wird abgeleitet sein ostfries. nl.* klinken *nieten, vernieten, dän.* klinke, *engl.* clinch, *und nordd.* klinken *einhaken u. ä., das wol aus folg. sich ergibt:*

> das kätzlein klinkt
> am ast sich fest. Scherenberg *ged.* (1853) 24;
>
> wetter, wie die hacke glänzet, wieder an den stiel geklinkt.
> Droysen *Aristophanes* 1, 56 (*friede* 566);

hannöv. underklinken, *sich unterfassen, arm in arm gehen.* Frommann 5, 151.

3) *oberd. baumeln, schlenkern in* 'klinken klanken' *sp.* 952; *wol auch schlendern, sich herumtreiben o. ä.* (*s.* 'glinken glänken' 952 *mitte und* klacheln 2) *im folg.:*

> der schleicht auch umb den heiszen brei
> oder thut umb den bron her klinken. Eyering 2, 244,

abends um den brunnen wo sich die hausmägde sammeln? auch klinkeln *könnte dazu gehören.*

KLINKENHAKEN, *s.* klinkhaken.

KLINKENHEBER, *m. bettler, osterländ.; s.* klinkenschlagen.

KLINKENMÜHLE, *s.* klinke V.

KLINKENSCHLAGEN, *sich faul herumtreiben, im* 15. 16. *jh. als zusammenfassende bezeichnung vom thun nichtsnutziger leute* (*wie jetzt* bummeln, bummler):

und zwar es tet dir sein (*dessen*) auch not,
das du solchen handel an fingst
und nit also klinkenschlahen gingst
und (*dich*) neren mit pescheiszen und alfanz.
fastn. sp. 479, 25;

dasz manche statt ... schier halb versetzt ist mit lauter solchen faulen lutterbuben und biergurgeln, die nichts thůn dann spacieren und klinkenschlagen gehen. J. Westphal *faulteufel Frkf.* 1563 B 6^b. *auch* klingschlagen (*von* klinge *klinke*): und wenn die magd des klingschlahens gewohnet, so wil sie auch bald eine frau, vor der zeit, werden. Mathesius *Syrach* 2, 71^a; *vgl. folg. Noch jetzt im osten, schles.* klinkeschlân *bettelnd oder plaudernd von einem zum andern gehn.* Fromm. 4, 174, *in östr. Schlesien 'er geht den ganzen tag rum* kleinke schlôn' Peter 1, 449, *auch niederwend.* klinku bisch, klinken schlagen, *aus einem hause ins andre gehen, auch betteln* Zwahr 415. *Es ist eine treffliche bezeichnung solcher leute, als ob ihre handarbeit wesentlich im drücken der thürklinken bestehe, gewiss aus dem munde der arbeitsamen leute. Ähnlich anderwärts, s.* klinkenheber, *gölling.* hei geit ümmehër te klingfisen *treibt sich müszig herum* Schambach 103^b, *ebenso fränk.* schlinkenschlagen, *bair.* schneckenschlagen Schm. 3, 454. 483, *tirol.* schnallendrucken, *auch* schlinke, schnalle *bedeuten klinke.*

KLINKENSCHLÄGER, *m. herumtreiber, s. das vor.:* klinkenschleger und pflastertretter. Westphal *a. a. o.* E 7^a; wer nu auch nicht wil unter solchen buben gezelet, für einen klinkenschleger und faullenzer angesehen werden, der .. lasse das betteln bleiben. Pape *bettel- u. garteteufel* Aa 2^b. *noch jetzt oberlaus., an der sächs. Elbe u. a.*

KLINKENSCHLOSZ, *n. thürschlosz, sera cum uncino, pessulo seu manubrio* Stieler 1840, '*künstliche klinke* (*d. i. riegel*) *mit einem schlosse*' Adelung. *schon bei* Trochus R 2^a '*pessulus,* ein klingkeslosz, *clave mox subdita reseratur*'.

KLINKENTRÄGER, *s.* klinke IV, 2.

KLINKER, *m. nd.* 1) *ein kleiner sehr hart gebrannter ziegelstein, s.* Krünitz 40, 603, *brem. wb.* 2, 805, Dähnert, Stürenburg *u. a.,* Adelung, *besonders glasierte ziegel,* fliese: diese mühlen sind ganz von gelben klinkern gebaut. Ebeling *bei Campe* (*hängt damit* ziegel- und klinkenmühle *unter* klinke V *zusammen?*). *auch engl.* clinker (*von holländischen klinkern*), *nl. aber* klinkert, *bei* Kilian klinkaerd *later excoctus et durus imprimis* (*vgl. unter* klinghart), *dän. aber* klinke, *vgl.* klinke V. *von dem klingenden tone woran man ihre härte und güte erkennt.*

2) *gleich* klicker, knicker, *knippkäulchen, schnellkugel, wol mit dem vor. eins weil sie von thon gebrannt werden:* klinker *globulus,* mit schössern (klinkers, löpers) spielen. Docemius *Comenius sprachenthür* 941. *in Aachen heiszt* klenke, *d. i.* klinken *das spiel damit* (*sie selbst* knicker), *sie klingen nämlich auch beim zusammenprallen.* Müller *u.* Weitz 111. *s. auch* klucker.

KLINKERDING, *n. klimperding, klimperndes instrument, s.* klinkern, *vergl.* klapperding:

welch auf klinkerdingen
mit den händen wol kan fingern.
W. Scherfer *ged.* 559.

KLINKERKLUNKER, klinkerklunker gehn:

unser prinz geht klinker klunker
gleich wie ein ander narrenjunker.
Fr. Dedekind *miles christ. prolog,*

geht baumelnd, schlenkernd. mit anderm ablaut klinker klanker:

sein brexen die stund ihm den klinker der klanker,
er war ein frischer gsell. *sieben lächerliche geschnälz oder gikes gakes ofenloch, flieg. bl. um* 1620,

brexe *wird ein schmuck sein, wie* bretze Berckmann *Strals. chron.* 17. *die formen sind eine erweiterung von* klinke klanke *u. ä., s. sp.* 952, *auch das zweite* klinger, klunkern.

KLINKERN, 1) *tinnire* Stieler 983, Steinbach: er mag gerne das geld in seinem sack klinkern hören. Ludwig *teutsch-engl. wb.; s.* klingern *und* klinken *für* klingen. *dazu* klinkerding, klinkerlinking (*s.* klingling 4). *auch* klenkern *wird angegeben, s.* klenken 2.

2) klinkern *baumeln ist zu vermuten neben* klinkerklunker, klunkern; *kärnt.* glinggern *baumeln* ('glinggerle glanggerle' *m. die hängende wurst, in einem rätsel*), *aber auch auf etwas schlagen, dasz es ins baumeln oder tönen gerät, klingeln* Lexer 116 (*vgl.* glangkern *sp.* 952 *mitte*), *d. h. dieses und das vorige verflieszend wie oft, s.* klingeln 5, *zu dem 'schlagen' s. aber auch* klinke III, 4, *a.*

KLINKERWEISE, *adv. im schiffswesen,* klinkerweise *ist ein fahrzeug gebaut, bei dem die seitenplanken der breite nach mit den kanten ein wenig übereinander liegen, wie die dachziegel.* Röding; klinkerwerk, *n. arbeit der art. engl. heiszt es* clincher-work, *ein schiff ist* clincher-built, *aber auch* clinch-work, clinch-built (clincher, clinch *ist haken, klammer, s.* klinke IV), *dän.* klinkebygget, *schwed.* bygt på klink; *das stimmt nicht zu der gewöhnlichen erklärung aus* klinker 1, *das zumal als dachziegel nicht angegeben wird. im nl. gilt* klinkwerk *von holzbau überhaupt, wo balken oder planken vernietet, verbunden werden.*

KLINKHAKEN, *m. der eiserne haken in den die thürklinke fällt oder greift.* Campe, *md. und nd.* (*brem. wb.* 2, 804), *bei* Adelung klinkenhaken.

KLINKSCHÖN, *nordd., ganz klar, bes. von wein, auch* klinkklar, *ostfries.* klinkerklâr, *nl.* klinkklaar. *vgl.* klimperklein?

KLINOP, *m. epheu, nordd.* Stosch *kleine beitr.* 88, Adelung, Nemnich, *der auch* klinox *angibt; es bedeutet* '*der kletternde*', *s. sp.* 1168. 1165.

KLINSE, KLINZE, *f. rima, spalt.*

1) klinse *bei* Rüdiger *zuwachs* 2, 92, Adelung (*in keinem wb. vorher*), *aber schon im* 15. *jh. und sicher weit älter:* als sie die thüre nach inen zu getheten .. lugten sie durch eine spalte und klinsen, was mines furnemens sin wölt. N. Wyle *transl.* (*guldin esel*);

du scharrest nicht den pfennig aus den klinsen.
J. D. Gries *ged.* 2, 53.

es gilt z. b. in Thüringen, Sachsen, hauptsächlich von spalten in dielen, thüren, fensterladen, treppenstufen, durch die man lugen kann. nach Adelung *auch hohle stellen in einem strohdache.*

2) klinze (*noch lange nach* Adelung *in den wbb. fehlend*): laszt ihn seine finger so halten, und durch die klinze sollen Pyramus und Thisbe wispern. Schlegel *Shaksp.* 1797 1, 219 (*sommern.* 3, 1), *vorher* spalte;

liesz doch das ew'ge schlosz der himmelspforte
nur eine klinze offen. *dess. Calderon* 1809 2, 52;

dir sagts der geist, wie der wind sich dreht,
du stopfest zuvor ihm die klinzen,
und lauschest behaglich wies drauszen weht,
du frohster verzauberter prinzen. Rückert 556.

3) *verwandtschaft und nebenformen.*

a) *zu* klinze *stimmt engl. dial.* clint *chasm, crevice* Wright *prov. dict.* 317^b, Halliwell 497^a. 255^b. *auch in Schweden zeigt es sich vielleicht in landsch.* glänta *f. spalt in einer wand,* glänt *m. kleine öffnung, eine angelehnte thür* står (*steht*) på glänt, *auch* på glint *und* på klämt (kläm, glätt *u. a.*), *s.* Rietz 203^a.

b) *das* g *erscheint auch bei uns in* glunse *für* klunse *nach folg.; von Taubmann wird erzählt, er habe auf die frage warum manche frauen so viel mägdlein, manche so viel knäblein gebären, geantwortet:* es solle i. f. gn. eine kugelform nehmen, in welcher so er zu wenig blei darin güsse, würde ein glünsgin darinnen werden, wo er zu viel, würde ein knöpflein heraus wachsen. Zinkgref *Amst.* 1653 2, 33 (1683. 1693 *s.* 37); *in den Taubmanniana* (1722 *s.* 200) *steht zwar dafür* ein unvollkommenes klümplein (*dann* ein vollkommenes knöpflein), *offenbar mit andrer auffassung, aber das wird ein misverständnis sein.*

c) *es gab nämlich auch* klumpe *f., spalt* Rädlein 548^a; 548^b *stellt er zusammen:* klunse, klumse, klumpe, spalt, schrick, ritz, börst, kluft, *schianto, schiantatura, fente, crevasse; es heiszt aber auch* klunze, klünze, klünse, klümse, klimse, klemse, klimpse, klumpse (klipse), *die meisten bis ins* 16. 15. *jh. zurück bezeugt, mit einer manigfaltigkeit wie sie bei wörtern hohes alters erscheint; es gilt die echten grundformen auszuscheiden.*

d) *durch* klumpe *zunächst wird wol* klimpse, klumpse *neben* klimse *als echt gestützt, sodasz das* p *nicht eingeschoben wäre; eher wären die formen mit* m *durch ausfall dieses* p *zu begreifen* (*vgl.* klempen *a. e.*); *auch* klipse (*s. d.*) *stützt die form mit* p *als echt. nimmt man aber nl.* klinke *klinse hinzu* (*rima, rimula* Kilian), *hamburg.* klinke *winklicher schnitt oder risz* (*brem., brandenb. aber falte, mit* klinke IV *sich mischend*), *so stellt sich eine dreiheit des stammes dar,* klimp, klint, klink (*s. sp.* 6). *Merkwürdig wiederholt sich übrigens diese gestaltung bei einem nahe anklingenden worte: englisch* glimpse *zuckender vorübergehender lichtschein* (*auch ditm.* glimps Groth *Trina* 143), *dial. auch* glemth *und* glench, *schott.* glint *und* glink, *dän.* glimt, *schwed.* glänt *m.,* glänta *f.* Rietz 203^a, *die beiden letztern aber sind zugleich lücke, klinse; man hat ja den eindruck eines solchen lichtscheins nie* *schärfer als wenn ein lichtstrahl durch eine klinse fällt, oder bei einem blitze* (*dän.* glimt) *der wie aus einer lücke des gewölks kommt. doch vgl.* glanz, glimmen.

e) klinse, klunse *und* klimse, klumse *zeigen aber ablautung, und die dritte vocalform ist vielleicht im ital. bewahrt:* schianto *spalte, sprung, schlitz* (schiantare *zerschlitzen u. ä.*) *hat an frz.* éclat (Diez) *keinen so guten anhalt wie an* klinze, klunze, *wegen des* s- *s. sp.* 892 *unten* (*vgl. übrigens* chiantare). *und wie zu* klinze schianto, *so stimmt zu* klinke *unter d* s'ciancòn *m.*, s'ciancar *in Parma gleich* schianto, schiantare Malaspina 4, 66, *in Brescia* s'ciancà *und* schincà, 'schincàt *sciancato*' (*zerplatzt u. ä.*) Melchiori 2, 198^b. 197^a. *es können darin die goth. langob. formen zu* klinze, klinke *versteckt sein. über den stamm s. weiter* klunse, *zunächst* klint.

f) *bei* klinse, klimse *ist fraglich ob das* s *echt ist oder aus mhd.* ʒ *geworden; mhd.* klinʒe, klimʒe (*vgl. schwed.* klämt *u. a*) *könnte sein wie* binʒ *binse* 2, 37, bimʒ *bimstein* (*s.* bims, *in* Mones *anz.* 7, 164 bimtz *pumex*), *bei denen freilich zwischen* nʒ, mʒ *urspr. ein vocal stand; vgl.* gemse. *echtes* klinse *aber wäre neben engl.* clint *wie* flins *neben engl.* flint *u. s. w., s.* 3, 1802 (*vgl.* 5, 281 *mitte*), *es ist gut gestützt, s. unter* klunse.

KLINSEL, *f. bair., glöckchen, auch 'schelle aus mehrern glöckchen' beim kath. gottesdienst, dazu* klinseln *klingeln, auch klirren:* hernach das hübsche schinschinschin aus einem halbduzend messingen glinseln *u. s. w.* Schm. 2, 360. *auch östr.* klinsel *n.* (*neu verkleinert*), klinseln Höfer 2, 144. Loritza 75^a, *kärnt.* klinzeln. *Entstellung aus dem gleichbed.* klingsel *ist wol möglich bei der näselnden aussprache des* n *dort* (*vgl. unter* keusch), *es wäre wie* 'dinstat' *dingstatt* Weinhold *al. gr. s.* 179, 'gin' *neben* ging *Nürnb. chron.* 1, 307. *dennoch wird diese nur einzeln auftauchende mundartliche unart die weithin geltende form nicht erklären; auch schles.* klinseln *weinerlich klagen gehört vielleicht dazu* (*s.* klönen), *gewiss ostfries.* klinstern *mit geld klimpern* Stürenburg 111^a, *ja schon ahd.* glinsôndiu *crepitantia lora* Graff 4, 565. *das weist auf die in altfries.* klinna, *ags.* clynnan *bezeugte nebenform von* klingen (I, *c*).

KLINT, GLINT, *m. fels, klippe.* 1) *hd. bei nordd. schriftstellern:* man berichtete uns auch, dasz zwischen dem sande (*ufer*) und klindt drei personen zu steinen geworden. Olearius *pers. reis.* 2, 3 *a. e.;* war in den jahren von 1816 bis 1826 die zerstörung des eisklintes schnell fortgeschritten. Chamisso *reise* 1, 154;

> das schiff, das oben her von winden war zerrissen,
> ward von der fluten macht nun unten auch geschmissen
> hart an den blinden glindt. Fleming 82 (*Lapp.* 169 glind,
> *ohne angabe der urspr. schreibung*).

2) *es ist nd.,* Hupel 116 *gibt aus Livland* klinde *oder* klint (*und zwar als fem.*), *das sehr hohe steile felsenufer der Ostsee. im binnenlande nur in resten, gölting.* klint *m. eine kleine felsige anhöhe* (*auch* klimp) Schambach 103^b. *nachlebend in ortsnamen, z. b.* Lohklint *in Holstein, ein* Ahrensklint, *abhang am Brocken, öfter als straszenname, wie der* Bäckerklint *in Braunschweig, von ansteigenden straszen, sodasz nur der begriff abhang übrig bleibt, s. mehr* Förstemann *ortsnamen* 48. 276. 111, *vgl.* up'n klimpe *in dörfern als ortsbezeichnung* Schambach 103^b. *ein* dorf zu Klinthe *im* 14. *jh. im Magdeb.* Höfer *urk.* 329 *fg.*

b) *wolerhalten aber im norden. schottisch* clint *fels, auch klippe im strome* (*wie bei* Fleming), *sonst nur altengl., s. z. b.* rockes and klyntes *von klippigen felsen* Halliwell 497^a. *ferner dän.* klint *steiles meeresufer, felsiges vorgebirge, schw.* klint *m. felsgipfel, berggipfel, altschwed.* klinter Rydqvist 3, 100^a. *auch lett.* klints *fels* (s *ist zeichen des nom.*), *ob entlehnt?*

3) *ursprung und verwandtschaft. a*) *eine reihe wörter mit dem begriffe knollen, klumpen, plumpes stück von einer masse stimmen in der form zu denen hier. das schott.* clint *bezeichnet auch einen einzelnen groszen stein, das schwed.* klint *dial. auch knollen an händen, füszen* Rietz 328^a, *ablautend* klannt *m. knollen ebenso, klumpiges holzstück und bergbuckel, nd.* klunt *klump* (*s.* klunz, klonz). *ebenso stellt sich zu dem* klimp *unter* 2, *a schwed.* klimp *klump, nd.* klamp (*s.* klampe) *und* klump, klumpen. *beide reihen aber haben das aussehen einer wurzel mit verschiedner gestaltung im auslaut.*

b) *andre in der form nahe wörter zeigen die bed. spalt, s. unter* klinse *engl.* clint, *hd.* klinze, klunze, klumpe, *it.* schianto *spalt. so scheint beiden wortreihen eine wurzel mit der bed. spalten unterzuliegen, einzeln stehende oder liegende felsen, 'felsstücke', 'felsbrocken' werden aber gern als vom ganzen losgerissene stücke aufgefaszt, wie lat.* rupes *zu* rumpo *zu gehören scheint.*

c) *aber auch eine andre reihe wörter tritt nahe herzu, wie von derselben wurzel mit einfacherm auslaut. wie das gött.* klimp *an* klippe *erinnert, so* klint *an altn.* klettr *m. einzeln stehender fels* (*wie* klippe), *schwed.* klett, klitt '*klippa, mindre berg, klint*' Rietz 327^a, *dän.* klit *düne, norw.* klett *gleich schwed.* klint *schott.* clett *klippe in der see, ausdrücklich auch als vom felsufer losgerissenes stück angegeben. s. weiter* klippe.

KLINZIG, *pusillus, misellus:* hürlin (*meretricula*) ist ein klinziges nemlin. *deutscher Terenz Straszb.* 1499 *bl.* 9^a. *eine nachdrucksame fortbildung von* klein, *die auf die nebenform* klîn *oder* klin *weist, noch siebenb.* klinzig *winzig* Frommann 5, 368; *nordböhmisch* klintschig 2, 31, *oberlaus.* 'ein klinschklein wenig Anton 2, 6, *in Aachen* klintsch *winzig* Müller *u.* Weitz 112, *fränk.* klinzerklein. *ähnlich verhält sich* winzig *zu* wenig, *vgl. fränk.* wärzig *zu* wahr Schm. 4, 123, *das* z *gleicht dem das deminutiva bildet* (*s.* kauz). *gab es nicht auch* kleinzig? *vergl.* kleinstigkeit.

KLIPFE, *s.* klippe.

KLIPFEL, *m.* 1) *glockenschwengel, tubillus voc. inc. teut.* Dief. 160^b, klyphel *bacillus* Mones *anz.* 7, 156: wann die freszglock im magen sturm schlegt und der klipfel verstopft ist und gelegt. Fischart *Garg.* 23^a (klippel *Sch.* 28); der klipfel mus nach der glocken sein, wiewol frater Jacob Junkebunk im buch vom pfarrher des fegfeurs disputirt, ob man den klüpfel nach der glocken mach oder die glock nach dem klipfel. *bienenk.* (1588) 56^b. *blosze entstellung von* klüpfel *ist doch nicht notwendig, schon im* 14. *jh. in der Straszb. hs. von Freid.* 126, 15 klipfel; *s. weiter* klippel.

2) *schlägel überhaupt: triellum,* slegel (*gedr.* slegen), klipfel Mones *anz.* 7, 168. Dief. 596^b, *antrillus* 39^a, *schlägel der werkleute oder knüttel, s.* Dief. 583^a tigillum, klippel 2, *auch folg.*

KLIPFELKOPF, *m.:* widerköpf sind holändische klipfelköpf, strauszhärig, buckelig. Fischart *groszm.* 103 (*kloster* 8, 628). *wol von* klipfel 2, *nl.* klippel, *gleichsam knüttelkopf, vom stoszen, schlagen, wenn nicht kopf eines schlägels gemeint ist.*

KLIPFELN, *gleich* klöpfeln? *s.* klüpfeln, klippeln.

KLIPP! *s.* klippklapp, *auch* klippchen, klippen.

KLIPP, *m. lapis redivivus, veteranus, quasi ex ruderibus desumptus.* Stieler 967, *eine gewisse art von steinen die schon gebraucht worden.* Kirsch *cornuc.*

KLIPPCHEN, *n. talitrum.* Steinbach, Frisch *u. a., md.*

1) *schnippchen mit daumen und mittelfinger geschlagen, das* klipp! *macht, s.* klippen (*schweiz.* kläpfen): und er gieng hinaus, schlug im (*sich*) ein klippichen und sprach ... Luther *tischr.* 263^a, *die erklärung s. unter* klipplein;

> ja ihr seid nun so wol gerüst, ...
> (*dasz ihr*) dem teufel möcht (*möchtet*) ein klipchen schlan.
> Fr. Dedekind *miles christianus* 1590 81^a (5, 3);
> auf gott wolt ich mich allzeit wagen,
> dem tod und teufl ein klipchen schlagen. 39^a (2, 5);

einem ein klippchen in der tasche schlagen, *hinterm rücken trotzen.* Ludwig.

2) *nasenstüber u. ä.:* talitrum, ein klippichen an die stirn mit einem finger. B. Faber *thes. erud.* (Dief. 572^a); klippchen an die stirn oder nase. Ludwig. *s. weiter* knipp, knippchen. *mit anderm auslaut heiszt es* klick, *auszerdem* schnelling, schnalzer, schirling, knaupe, schnackler, nickel, nippel *u. a.*

KLIPPDACHS, *m. ein dachsartiges thier in Afrika, in felsenklüften lebend, hyrax capensis:* klippschliefer oder klippdachse. Brehm *ill. thierleben* 2, 722. *zuerst bekannt geworden in der nl. form* klipdas *durch Holländer* (*s.* Krünitz 40, 604), *nachher mehr heimisch gemacht* klippendachs Nemnich, Leunis *u. a.*

KLIPPE, *f. scopulus, rupes, erst nhd.; nd.* klippe *scopulus* Chytr. 36, *nrh.* clippe, steinclippe *Teuthon., mnl.* clippe, clip, *bei* Kil. klippe *und* kleppe, *jetzt* klip (*pl.* klippen), *dän.* klippe, *schwed.* klippa.

I. *Bedeutung und gebrauch.*

klippen *heiszen scharf geschnittene, hervortretende oder zerrissene, steile, unwegsame und nackte felsen, schon bei* Stieler 966 *rupes praeruptae, saxa confragosa et prominentia, bei* Chytraeus *crepido,* averhengende fels edder klippe.

1) *im gebirge, zu lande.*

a) *gern im pl., wie das die sache mit sich bringt:*

> und aller hohen klippen spitzen,
> die vol alter steinwacken sitzen. *froschm.* Nn 5^a;
> die klippen (*unfruchtbare felsen*) hiesz er in der wüsten springen
> und klaren trank aus ihrer tiefe dringen. Opitz *ps.* 78, 8 *s.* 149
> die winde musten fleisch, die klippen wasser geben.
> Fleming 13 (25 *L.*);

wir musten (*auf einem kriegszug in der Schweiz*) die klippen hinauf klettern, als wenn wir dem monden wolten die augen ausgraben. Chr. Weise *erzn.* 69; es gibt dar viel unwegsame und gefärliche klippen, vom regen ausgewaschene, hole klippen. Stieler; breite massen (*von felsen*) sind aufeinander gelegt, und gleich daneben stehen scharfe klippen abgesetzt. Göthe 16, 222; die aussicht wird in der nähe und ferne von kahlen und auch meistens mit schnee bedeckten rippen und klippen eingeschränkt. 16, 300;

durch den risz geborstner klippen
trägt sie (*die gemse*) der gewagte sprung. Schiller 50^b;

das bächlein schlägt sich tapfer hier durch klippen.
A. Grün *ged.* 111.

b) *im sing.:*

schaut er dann über sich, so sieht er seine geiszen
das laub von dem gestäud an einer klippen reiszen.
Opitz 1, 155;

jener fusz, der an der klippe
sich mit gemsenfreche masz. Göthe 1, 133;

auf einmal sahen wir (*beim alpenglühen*) den gipfel einer sehr hohen klippe .. glühen. 16, 259; sprangen wir den von klippe zu klippe, von platte zu platte in die tiefe sich stürzenden fuszpfad hinab. 48, 119;

ich sehe dich, im wilden eisgebirg
verirrt, von einer klippe zu der andern
den fehlsprung thun. Schiller 532^a.

c) *der pl. erscheint aber im* 16. *jh. auch in besonderm sinne:* Jojakim schriebe zu allen ... da die feinde mochten durchkommen, das sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten verwaren. *Judith* 4, 5, *ἀναβάσεις, felsenpässe;* und es ward dem Holoferni .. an gesagt .. wie sie die klippen am gebirge eingenomen heten. 5, 1, *κορυφάς;* namen die klippen ein am berge und bewarten sie tag und nacht. 7, 5. *für felsgebirge:* silber in schwedischen klippen. Fischart *groszm.* 656 *Scheible.*

d) *bei ältern dichtern auch für* fels *oder wol gar* berg *überhaupt, als kräftigeres wort, wie unser gefühl schon bei* Opitz, Fleming *unter a* felsen *vorzieht:*

der sturm (*die stürmische see*) flog klippen hoch.
Fleming 80 (168 *L.*), *'berge hoch';*

geht, ihr meine thränen, geht,
und erweichet der ihr herze,
die wie eine klippe steht
unbewegt von meinem schmerze.
495 (415), *doch mehr zu* 2;

räumt klippen aus der bahn. Haller 1777 *s.* 22,

früher stand da berge aus dem weg.

e) *dazu* bergklippe, felsenklippe, steinklippe (*s.* II, 1, *a*), *auch* eisklippe Göthe 16, 286; *coll.* geklipp.

2) seeklippe, meerklippe, *der begriff der dem denken jetzt am nächsten liegt, vielleicht von je her;* Frisch 1, 524^a *erklärt es nur als 'wasserfelse', auch* Gottsched *u. a. kennen es nur so.*

a) klippe *am strande:* acroceramen (*aus* Acroceraunia), ein santclippe. Mones *anz.* 5, 239, *nrh.* 15. *jh.* (sand *strand, küste*);

clam sy (*Ariadne*) boven op een clip
ende sach na dat wrede schip.
Potter *der minnen loep* 1, 1559;

men sach Pechlyn (*spähend*) up einer klippen stan.
Soltau 2, 136, *lied vom seeräuber Pechlin;*

so weht den schmetterling, der kaum enthüllt
am halm der klippe festgeklammert bebte,
der sturm ins meer. Matthisson (1797) 62.

b) *besonders aber scharfe oder verborgene, hauptsächlich den schiffen gefährliche felsen; so erklärt schon die Cölner gemma v.* 1507 scylla *durch* ein clip in der zee (Dief. 518^b), *auch bei* Kilian *'syrtes, scylla':* segelde he up eine blinde (*unsichtbare*) klippe. Berckmann *Strals. chron.* 187; up ein klippe lopen, *navem impingere scopulo.* Chytraeus *c.* 36; aber was bemüh ich mein gut schiflin länger zwischen disen klippen, wärjagen und würwellen umbzutreiben. Fischart *Garg.* 124^a (224 *Sch.*); zwischen wilden gebürgen, wälden und mörklippen erzogen. *podagr. trostb.* 665 *Scheible;* pfeilschnell risz sie da der rasche strom mitten durch eine öfnung zwischen zwo furchtbaren brandungsklippen hindurch. Bronner *fischerged.* (1787) 143;

könig Philipp. ich habe gegen menschen,
nicht gegen sturm und klippen sie gesendet. Schiller 276^a.

3) *auch bildlich nach der letzten bedeutung.*

a) *bei den dichtern der zweiten schlesischen schule als reimwort auf* lippen *viel gebraucht und misbraucht, man nannte eigner weise die lippen selbst so:*

so soll der purpur deiner lippen
itzt meiner freiheit bahre sein?
soll an den corallinen klippen (*vgl. unter* koralle)
mein mast nur darum laufen ein,
dasz er an statt dem süszen lande
auf deinem schönen munde strande?
Hoffmannswaldau *in Neumarks samml.* 1, 376;

küsse sind schweigende reden der lippen ...
welche von ihren corallenen klippen
sämen ins herze die qvelle der brunst. 1, 289;

der marmelbrust milcherne klippen. 293;

als wann sie mit beredsamkeit gleich wie die syrenen einen liebhaber zwischen fels und klippen ihrer lippen und arme locken können. Riemer *pol. stockf. vorr.;*

gönnt mir doch, ihr holden lippen,
eine kurze gute nacht,
eh der raum (?) an solchen klippen
mein gemüthe scheiternd macht.
Günther *bei Steinbach* 1, 874;

schöne rothe klippen,
rosenrothe lippen
liebt mein gesicht. *liebesrosen o. o.* 1747. L. Erks
liederhort s. 265;

schöne rothe lippen,
schöne marmorklippen (*brüste*)
liebt mein gesicht. Hoffmanns *schles. volksl. s.* 128.

b) *sonst von schwierigkeiten die zu 'umgehen' sind, gefahren die ungesehen drohen, wie klippen dem schiffe, gleich lat.* scopulus, *frz.* écueil; *eingeführt von dichtern, jetzt längst auch in prosa:*

gib licht ins herz, dasz ich die ungeheuren klippen
behutsam meid, und ob ich etwa segel streich,
jedoch, obwol durch sturm, gewündschtes land erreich.
Gryphius *C. Stuardus* 1, 26;

ists denn so schwer, sich um die klippen
des hofs mit list herumzudrehn? Gökingk 2, 111;

wer schifft im lustspiel jede klippe
der übertreibung glücklicher vorbei? Gotter 1, 340;

meine schulden waren bezahlt .. doch meine weitläuftigte bekanntschaft und die lebensart .. lieszen mich an eben dieser klippe nochmals scheitern. Lessing 12, 6 (*brieflich an seine mutter v. j.* 1749); die klippe der vollkommenen charaktere scheinet mir Diderot überhaupt nicht genug erkundiget zu haben. in seinen stücken 'steuert' er ziemlich gerade darauf los, und in seinen kritischen seekarten findet sich durchaus keine warnung davor. 7, 387; alter und cultur führen uns dieser klippe (*der erkältung des herzens*) entgegen. Schiller 1138^a; kein genie aus der naiven classe, von Homer bis auf Bodmer herab, hat diese klippe ganz vermieden. 1209^b. *nachher selbst* klippe *allein, ohne jede weitere andeutung des segelns oder scheiterns:* der deutsche periode ist gemeiniglich die klippe derer, die ihre denkart nach dem latein gebildet. Herder *fragm.* 3, 33 (1767), *statt* klippe (*wie* gefahr) für die .. *wie man sonst sagt;*

jener name, meines friedens klippe. Bürger 96^a.

c) *auch von* zwei klippen, *die ein 'dilemma' von gefahren bilden* (*vgl.* klemme 3): er (*der stil des Banks*) ist zugleich so gemein und so kostbar (*geziert*), so kriechend und so hochtrabend ... ich habe mich (*bei der übersetzung*) zwischen beide klippen so gut als möglich durchzuschleichen gesucht, dabei aber doch an der einen lieber als an der andern scheitern wollen. Lessing 7, 263; mich zwischen beide klippen durchzustehlen. 7, 92; die kunst ist aber, diesen mittelweg zu finden und zwischen beiden klippen ohne 'anstosz' durchzukommen. Möser *phant.* (1778) 1, 137.

II. *Ursprung und verwandtschaft.*

1) *wenn* klippe *in der bed.* 2 *sicher erst von den nordd. seeküsten aus ins mitteld. binnenland kam, so ist das doch für die bed.* 1 *nicht sicher; es könnte doch auch md. bestanden haben, wie es nach folg. auch hd. war, freilich in etwas andrer ausprägung.*

a) *zwar auf* klipfe *in spätern bibelausg. Hiob* 39, 28 (*s. unter* kipfe) *ist nichts zu geben. aber folg. sind reste eines selbständigen hd. wortes. bei Oberdeutschen erscheint im* 16. 17. *jh. neben* klippe *auch* klüppe: in der steinklüppen Gallovay (*sind von der span. armada untergegangen*) 1 schiff, 70 personen. Fischart *kloster* 10, 1109, *die klippige bucht von Galway in Irland, eigen ist der sing.;* ob sein sehnliches verlangen auf die abscheuliche steinklüppen der unerkanntnus .. stoszen oder aber das erfreuliche gestad ihrer gnaden erlangen werde. Drummer *winternächte* (*Nürnb.* 1666) 9, *vgl. nrh.* steinclippe *im Teuthon. oben, nl.* steenklippe *rupes, saxum* Kil., *ags.* stânclif (*vergl.* felsenklippe). *aber auch* kluppe: dasz das schiff wol färet und an keinem steinkluppen zu trümmern gehet. Fischart *bien.* 1588 111^a (tegen een klippe Marnix 104^b), *schon das andre geschlecht verbürgt die form als selbständig.*

b) kluppe *aber wird gestützt durch* klupf, *das in folg. enthalten sein wird:* sie wachsen auf hohen bergen und klüpfen. Tabernaem. *kräuterb.* 1230, *dieses wieder durch oberbair.* klopf *fels* Schm. 2, 361 *und 'cimbrisch' in den venet. Alpen* kluppa *f. steile, rauhe berggegend* Schmeller 137^a (*eine art coll. wie vorhin bei* Fischart); *vgl. ahd. bergnamen* Clophenberk, Cloppenberc Förstemann 2, 373. *mag also jenes* klüppe *beeinfluszt sein vom nd.* klippe, *daraus erst gemacht und entstellt ist es nicht; selbst das* pp *neben* pf *wird echt hd. sein nach der 'cimbr.' form, s.* 2, *a.*

c) *oberd.* klapf *fels* (*sp.* 955) *zeigt alles im rechten lichte, eine mit* i a u *abgelautete wurzel, und der ablaut kehrt im hohen norden wieder: schwed. dial.* klabb, klabbe *m. klippe in der see u. ä., s.* Rietz 322^b, *norw.* klubb *m. berggipfel, rundlicher vorberg* Aasen 223^a.

2) *der stamm zeigt aber manigfaltigkeit im auslaut.*

a) *verschiedne auslautstufe erschien schon vorhin hd. und nord.; engl. fehlt* klippe, *es heiszt mit andrer stufe* cliff (*auch jäher abhang*), *ags.* clif *n., das auch vorgebirg bedeutet, altn.* klif, *alts.* klif (*gen.* klibes) *fels, auch ahd.* clep (*eig.* cleb?) *promontorium, klippe am strande* Graff 4, 546. 5, 148 (*vgl. nl.* kleppe Kil.); *auch nd. noch* klif, klef *n. abhang* Schamb. 103^b, *ebenso westf.* klief Kuhns *zeitschr.* 2, 96, *helgol.* klew *felsenufer, nl.* klif.

b) *mit stützung des auslauts durch die liquida in nd.* klimp *felsige anhöhe, und wahrscheinlich mit auslautwandel* klint *und* klit *u. s. w., s. darüber* klint 3, *a; auch die drittmögliche form läszt sich finden in schwed. dial.* klakk *m. klippe, bergspitze u. ä., altn. isl.* klakkr *dass., s.* Rietz 324^a, *vgl. schott.* cleuch *klippe u. ä. und nl.* klinke *spalte unter* klinse 3, *d. e.*

c) *der unter* klint 3, *b angenommene grundbegriff des spaltens läszt sich auch hier erkennen. dän. dial.* klippe, *auf Bornholm ein groszer stein* (Adler *pröve paa et Bornh. dial. lex.* 48) *weist auch hier auf 'losgerissenes felsstück' als grundbed., schwed.* klabb *aber bed. auch klotz,* klakk *auch klump, norw.* klubb *auch klosz, also urspr. ein roh losgespaltnes stück, von holz oder stein o. a., jenes von menschenhand, dieses von riesen oder wem.*

d) *dasz der begriff abhang sich auch nur daraus entwickelt habe, will freilich nicht recht einleuchten, möglich wäre eine einwirkung des stamms für klettern, der in altn.* klîfa, *mnl.* cliven *vorliegt* (*sp.* 1052), *aber derselbe hatte auch die bed. spalten* (*s.* klieben *a. e.*), *beide freilich mit anderm ablaut.*

e) *für* klippe, klapf, klupf *aber bietet sich ein nord. wort, altn. schwed. norw.* klippa *schneiden, dän.* klippe, *engl.* clip *beschneiden, fries.* klip Ehrentraut 1, 61, *in der bed. zwar etwas entfernter und alle schwachformig, aber schwed. dial. auch noch stark,* klippa, klapp, kluppit, *und altschwed. auch für hauen, s.* Rietz 329^a; *altn.* klippa *abschnitt, engl.* clippings *bruchstücke, brocken bei* Halliwell *treffen zu der angenommenen urbedeutung.*

KLIPPE, *f. in mehrern bedeutungen, zu* klippen *klappen.*

1) klippe *klapper, in nordfränk.* siechenklippe, *nur in redensarten erhalten, s.* Frommann 5, 371. *nl.* klippe *gleich* kleppe, klappe *crepitaculum* Kilian, *s.* klaffe 3.

2) *falle, fallstrick o. ä.: fundicula,* ein clippe. Trochus R 3^b, *beim vogelfang;* das hat der teufel bald ersehen das die jünger hie allein sind (*im schiffe*) ... denket er habe sie nu in der klippen und in seine gewalt gebracht. Luther 8, 291^a;

lasz mich ja nicht in ihren strick,
in ihre klipp noch klawen fallen.
Weckherlin 122 (*ps.* 27, 19).

nd. klippe, vagelklippe *meisekasten, falle zum fangen kleiner vögel. brem. wb.* 2, 791, *auch ostfries.* Stürenb. 111, *nl.* klip, *bei* Kil. klippe, kleppe, knippe, *decipulum, transenna, vom* klippenden, *klappenden zufallen? s.* klappe 6, *aber auch* kluppe. *in Waldeck heiszt* klippen *einfangen, besonders von tauben* Curtze 477^a, *s.* klappen 5, *a.*

3) *kanne:* obba, eine grosze wein- oder bierkanne .. eine rohnen oder klippen, schleifkanne. B. Faber *thes. erud.* 1587 (Diefenb. 386^a). *fries. ist* klipp *eine hölzerne, blecherne kanne,* kleppe *biermasz mit deckel, mit dem man* klippt (*s.* klapf! *und* kläppern 1, *a*). Stürenburg 111^a. 110^b. *s.* klippkanne, *auch* klappe 4, *a.*

KLIPPE, *f. eine viereckige münze* Frisch 1, 524^a, *numus quadratus, 'klippingius'* (*s.* klipping) Steinbach 1, 874: ob aber wol ... die kriegsherren biszweilen zum gedenkzeichen viereckicht silbern und gülden münz, so man klippen nennt, auf ein eil in belagerung oder stürmen haben stückeln und unbenommen und unbeschlagen münzen lassen. Mathesius *Sar.* 165^b. *sie erscheinen als denkmünzen und als notmünzen, letztere auch aus kupfer* (feldklippe, notklippe), *bei* Mathesius *beides vermengt. als notmünzen z. b. in einem Straszburger polit. spruche v.* 1592; *der* pfenningthurn, *in dem der städtische schatz verwahrt wurde, klagt über leere an gutem gelde:*

die klippen mir den bauch ufspreiszen,
die gevierten eck wöllen (*d. i.* wöllen'n) mir zerreiszen.
Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 59.

als denkmünze und preis zugleich z. b. bei schützenfesten (*s.* Freytag *neue bilder s.* 141, schieszklippen *bergwerkslex.* 1743 331^a):

gar forn and (*an die*) fanen thet man henken
ein silbern klippen *u. s. w.* B. Edlbeck *beschr. des groszen schieszen in Zwickaw* 1574 58.

doch auch als gewöhnliche münze, z. b.: a. 1619 veränderten die herzoge (*von Liegnitz*) ihre münzforme, denn sie lieszen curieuse thaler schlagen. das merkwürdigste war, dasz sie .. viereckicht geschlagen worden. man nennete sie, ob sie gleich zweilöthig waren, nicht thaler, sondern klippen. Dewerdeck *Silesia numismatica* 333, *vgl.* 823. *Der name soll davon gegeben sein, dasz man die münzen aus den zeinen nicht durch schlagen gewann* (*jenes* 'stückeln' *bei* Math.), *sondern einfach durch zerschneiden der zeine mit der schere,* klippen; *ist das so, so musz die urspr. heimat der klippen nordisch sein, denn nur dort ist diesz* klippen *mit der schere schneiden zu hause, s.* klippe 2, *e. die münze heiszt aber dort* klipping, *in Schweden, Dänemark, sie kommt dort als notmünze am häufigsten vor und schon im anfang des* 16. *jh. wurde könig Christian II. davon spottweise* kong Klipping *genannt, s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 440, Ihre 1, 1087, *die eben jenen grund des namens angeben.* klipping *wird auch in unsern wbb. angeführt, z. b. bei* Adelung (*vgl.* klippingius *bei* Steinbach *oben*), *was gleichfalls für nord. ursprung spricht.*

KLIPPE, *ein eisern instrument auf den bergwerken, zum schieszen* (*sprengen des gesteins*) *gehörig.* Hübner *zeitungslex.* 2, 1004 (1727), *bergwerkslex.* 1743 330^b.

KLIPPEL, *m. wie* kleppel, klöppel, klüppel, *s.* klipfel *und* klippen.

1) glockenklippel *voc. ex quo,* klyppel, klippel *campanae* Dief. 65^b. 440^c. 442^a: wo die klokke vom leder ist und der klippel ein fuchsschwanz, da höret man den klang nicht fern. Schottel 1123^a. *mnl.* clippel Mones *anz.* 6, 446, *Reinaert* 1297 (*nnl.* klepel), *ags. heiszt er* clipur Ettm. 393.

2) *knüppel, fustum* holzklippel *voc. ex quo* Dief. 254^b, *stipes, cuneus* Steinbach 1, 874. Frisch 1, 524^a, klippel *wie ihn dorfhunde tragen, s.* klöppel 3. *in der Leipziger gegend werden bei holzschlag* klippel, klippelklaftern *zum verkauf ausgeboten, knüppel. s. auch* klippelvers, *knüttelvers. nl.* klippel *knüttel. s. auch* knippel.

3) *hölzerner schlegel, bei verschiedenen handwerkern.* Frisch 1, 524^a, *s.* klipper.

4) *klöppel zum spitzenklöppeln. ders., s. auch* klippeln.

KLIPPELDICK, *ganz dick, dicht, 'cuneatim'* B. Faber *th. er.:* der rusz hanget klippeldicke dran. Chr. Weise *comöd.* 328; die leute stehen klippeldicke auf dem markte. Steinbach 1, 268, *er erklärt cuneatus, globatus, s.* klippel 2. *ebenso* knüppeldick, knütteldick, klotzdick, rammeldick (Frommann 1, 235), *wol dicht wie gerammelt, wie klötze auf einander liegend.*

KLIPPELKÜSSEN, *n. klöppelküssen:* wenn die gute kinder am rahmen oder am klippelküssen saszen und arbeiteten. *Gressets Papperle von* J. N. Götz 13. *s. folg. und* klippelsack.

KLIPPELN, *gleich* klöppeln, *s.* klippel 4: die einwohnerinnen von Chiozza sitzen auf der rhede vor ihren häusern, spinnen, stricken, nähen, klippeln. Göthe 27, 147.

KLIPPELSACK, *m. wie* klippelküssen, klöppelsack: wenn ihr statt dessen zu hause bliebet und .. euren weibsvolk die ausgeleerten klippelsäcke mit sand fülletet, würdet ihr klüger handeln. Darbennime 782.

KLIPPELVERS, *m. gleich* knüttelvers, *s. d. und sp.* 962 *mitte:* 'nach fischen nusz esz, nach fleisch die stinkende käs fresz'. hei wie sauber klippelvers für die jugend. Fischart *Garg.* 1575 T 4^a, 1594 161^b, klüppelvers 1617 *Sch.* 299, *der vers ist ein in der cäsur gereimter hexameter. dem.* klippelverslein *oft im bienenkorb:* inmaszen solchs das folgend klippelverslin bezeugt (*ein nicht gereimter lat. pentameter*). 127^b *ausg. v.* 1588; wie man aus dem gemeinen klippelverslin zuerlernen hat 'Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho'. 134^b; mit diesem klippelverslein 'Petra dedit Romam Petro, tibi papa coronam'. 135^b; solchs kan man wol vernemmen ausz den latinischen klippelverslein (*leoninische hexameter*). 189^b. 253^a, *aber* 254^a klüppelverslin. *im nl. orig. bei* Marnix clippelveersken 180^b. 249^a. 248^b. *bei* Kilian *auch* kluppel- *und* kleppelversken 247^a. 243^b, *als carmen homoeoteleuton, versus leoninus.*

KLIPPEN, *ablautende nebenform von* klappen, *von höheren tönen, vergl.* klippklapp.

1) *hd. bezeugt nur in ablautender formel mit* klappen, *wie eben* klippklapp.

a) eigentlich: da gehet die drummel, hie die drometen, da ruit man, hie das ros, hie klipts, da klapts, hie blickt schwert, da glenzt spies. Luther 3, 180^a (*epistel des pr. Jesaia*) *von einem schlachtgetümmel;* die mühle klippt und klappt. *vgl.* klippklappen.

b) bildlich, passen, thür. z. b. 'es klippt und klappt nicht', *s. sp.* 964, *wo auch belege.*

c) doch tritt der stamm auch selbständig auf in md. klippchen, klipplein, klippel, klipper *u. a., selbst oberd. und zwar früh in* klippern (*s. d.*), *während die streng hd. gestalt sich nur in* klipfel *zeigt, s. auch* klippe *klapper sp.* 1203.

2) *auch* klippen *ist noch selbständig heimisch im nd., von allem feineren* klappen, *z. b. vom zuschlagen einer klappe, eines deckels* (*s.* klippkanne, klippkram *u. a.*) *brem. wb.* 2, 790, *vom klinken mit der thür* Schambach 103^b, *nl. gleich* kleppen *sonare, resonare bei* Kilian, *vgl. engl.* clip *schlag, klaps. dazu nd. selbst* klippe *kleiner deckel* (*klappe*), klipp *adj. rasch, flink, fertig,* klipp un klår *wie sonst* klapp un klår (*sp.* 957 *mitte*) Dähnert 236^a.

3) *am merkwürdigsten altfries.* klippa, kleppa *gleich* klingen, *von metallklang, s.* Richth. 874^a, J. Grimm *rechtsalt.* 77 *fg.; auch hd. zeigt sich diese bed. in dem stamme ganz scharf in* klampfe *cither,* klimpern *u. a.* (*s. dort*), *und das scheint sich von dem stamm für* '*klopfen*' *ganz zu trennen. aber merkwürdig zeigt sich in dem stamme* klink *umgekehrt ebenso die bed. schlagen* (*s. sp.* 1195 *unten*), *und im* klöpfel, klüpfel, klippel *der glocke kommen beide bed. zusammen; ob das zur erklärung genügt? vgl.* glocke.

4) *was ist* borten klippen? *s.* kleckeln. *druckf. für* klippeln?

KLIPPENABHANG, *m. felsiger abhang, vgl.* klippenhang:

das bächlein, so vom nackten
klippenabhang niederfleuszt. Matthisson *die weihe.*

KLIPPENBOCK, *m. bei einigen für* steinbock. Adelung.

KLIPPENBUCHT, *f.* Schmidt v. Wern. *im alm.* 1802 233.

KLIPPENBÜRGER, *m. vom steinbocke.* Brockes 7, 405.

KLIPPENDACHS, *m. s.* klippdachs.

KLIPPENFELS, *m. klippiger fels.* J. Paul *aesth.* 2, 86.

KLIPPENFEST, *gleich* felsenfest, *dän.* klippefast:

ihr sinn steht klippenfest, an dem der thränen fluht
noch meiner seufzer wind nicht ein bewegnüs thut.
Neumark *lustwäldchen* 144;

die vormals lauter eis, ja derer harter wille
zuvor wie klippenfest war zu erweichen nicht. 152.

KLIPPENFISCH, *m. saxatilis piscis.* Nemnich *wb.* 306 (1798), *in* Schillers *taucher* (*musenalm.* 1798):

der stachlichte roche, der klippenfisch. 64^a.

es ist wol klippfisch 2 *gemeint und* Nemnichs *unbestimmte angabe erst nach dem gedichte gemacht?*

KLIPPENGANG, *m. pfad in klippigen felsen:*

lang irrt ich durch den klippengang. Fr. Müller 1, 219;

ihre leisen tritte dröhnen durch die gewundenen klippengänge. Tieck 11, 341.

KLIPPENGEPANZERT, *mit klippen wie gepanzert:*

wie sich die felsenwand dort, die klippengepanzerte, aufthürmt! Körner 1, 254.

KLIPPENGESTADE, *n. klippenreiches gestade.* Frid. Brun *im musenalm. für* 1798 *s.* 294.

KLIPPENHAHN, *m. felsenhahn.* Nemnich.

KLIPPENHANG, *m. überhängender fels:*

dann der schroffen kluft entlang,
dann bedroht vom klippenhang.
Chr. v. Stolberg *in den ged. der brüder Lpz.* 1779 *s.* 247;

der bach tief unterm klippenhang
rauscht in sirenensängen. A. Grün *ged.* 102.

KLIPPENHASE, *m. alpenhase, berghase.* Nemnich 3, 378.

KLIPPENHERZ, *n. felsenfestes herz, s.* klippenfest, felsenherz:

am klippenherzen musz die kraft zerschellen.
Körner 1, 86, *leier u. schw.* 47.

KLIPPENJOCH, *n. klippige felsenhöhe:*

es führt hin übers klippenjoch
der pfad am abgrund über schwindelstege.
Rückert 309 (2, 325).

KLIPPENKETTE, *f.* Cannabich *geogr.* 1825 *s.* 591. *wie* bergkette, hügelkette, felsenkette.

KLIPPENLAND, *n. felsboden:*

wer dir (*Fortuna*) glaubt, schreibt in den sand
und bepflügt ein klippenland. Neumark *lustwäldchen* 55.

KLIPPENLAST, *f. moles saxorum, haufe von felsen:*

eine ungeheure klippenlast. Brockes 7, 83.

KLIPPENMOOS, *n. felsenmoos.* Fr. Müller 2, 332.

KLIPPENRAND, *m. felsenrand:*

da, was erscheint auf schroffem klippenrand?
Fouqué *Corona* (1814) 335.

KLIPPENRAUH, *rauh wie fels:* klippenrauhes wesen. Benzel-Sternau (Campe). *vergl.* klippenfest.

KLIPPENREICH, *klippenvoll:*

kein schiff irrt furchtsamer in klippenreicher see.
Lohenstein *Ibrah.* 33, 173;

die ernste klippenreiche bahn. Pfeffel.

KLIPPENREIHE, *f. wie* klippenkette:

des eilands weisze klippenreih verschwimmt
gleich einem nebelstreif in wog und luft.
Matthisson (1797) 63.

KLIPPENSCHLIEFER, *s.* klippschliefer.

KLIPPENSPALTE, *f. felsenspalte, auch* klippenspalt *m.:*

wüster felsen klippenspalte. Göthe 3, 221;

ein bach, dem klippenspalt entbraust.
Boie *im morgenbl.* 1809 *nr.* 165;

dann übern klippenspalt gesetzt.
Annette v. Droste *ged.* 416.

KLIPPENSPITZE, *f. felsenspitze:*

hoch hat an schroffer felswand sich das eis
geballt zur glatten bühn auf klippenspitzen.
Fouqué *Corona* (1814) 141;

da rennt mit eins im ungeheuern stosz
das fahrzeug fest auf eine klippenspitze. 192.

KLIPPENSPRINGER, *m. antilope oreotragus,* klippspringer, felsenspringer. Nemnich 1, 350.

KLIPPENSTEIN, *m. klippenfels.* Platen 331.

KLIPPENSTRAND, *m. klippiges ufer.* Voss (1825) 4, 82. Platen 116. Ostseeklippenstrand Strachwitz *lieder eines erwachenden* (1850) 133.

KLIPPENSTRUDEL, *m. brandung:*

dasz sie im klippenstrudel nicht strande.
Chr. Stolberg 1, 341.

KLIPPENSTUFE, *f. stufe im felsen:*

am untern steilen abhang gehn dem pferde
die letzten schmalen klippenstufen aus.
Göthe 9, 257 (*nat. tocht.* 4, 3);

und winkt hinab die eis'gen klippenstufen.
Fouqué *Corona* 143.

KLIPPENTHAL, *n. felsenthal.* L. Ph. Hahn *ged.* 6. 101. Körner (1861) 111.

KLIPPENVOGEL, *m. eine möwe.* Nemnich.

KLIPPENVOLL, *voller klippen:*

wer konnte wol den menschen lehren
der klippenvollen see zu traun? J. A. Schlegel;

am jähen klippenvollen ufer. Fr. Müller 1, 221;

auf dem ozean des klippenvollen lebens. Tiedge.

KLIPPENWAND, *f. klippige felsenwand:* kleine bächlein .. stürzten sich .. über niedrige klippenwände. Bronner *fischerged.* (1787) 90;

und kaum dasz sie, geführt vom treuen hunde,
sich einer moos'gen klippenwand genaht.
Fouqué *Corona* (1814) 132.

KLIPPENWEG, *m. klippenvoller weg.* Campe: den klippenweg (*der tugend*) zu wandeln. Tiedge.

KLIPPENZINKE, *f. felsenzacke.* Fr. Brun *in* Schillers *musenalmanach* 1796 *s.* 184.

KLIPPER, *m. von* klippen. 1) *bei steinmetzen, bildhauern* (*s. unter* klipperer), *ein hölzerner schlegel, damit auf den meiszel zu schlagen.* Campe. *s.* klippel 3, kluppel.

2) *klempner.* Rädlein 545^a, Rüdiger *zuwachs* 2, 92, *noch in Leipzig z. b.; böhm.* klepař. *s.* klipperer.

KLIPPERBEIN, *n. von einer dürren ziege, vgl.* klapperbein:

klipperbein heiszt mein armes zickelein.
wunderhorn 3, 398.

KLIPPERER, *m. klempner.* Rädlein 546^a. Steinbach 1, 874. Frisch 1, 524^a, *von* klippern (*vergl.* klipper 2), *s.* klempner. *ebenso* felsenklipperer, steinklipperer (*schweiz.*) *im kindermärchen nr.* 166, *der felsen zerklopft, vgl.* klipper 1.

KLIPPERHANDWERK, *n. wie* klemperhandwerk. Rädlein.

KLIPPERIG, *s.* kleberig, *auch* klümperig.

KLIPPERKLEIN, *wie* klimperklein, *fränk., henneb.* Frommann 2, 497. 5, 188.

KLIPPERKÖRNCHEN, *n.?* ich dachte, wie ich jederzeit der Venusliebe bei meinem studiren in Italien . . so feind gewesen, worüber mir auch von eines italiänischen professoris tochter ein klipperkörnchen beigebracht worden, welche mich gerne zu ihrem ehmann gehabt hätte. A. Rihlmann *pol. tractat v. staats- u. liebessachen. Frkf. u. Hamb.* 1664 *s.* 178.

KLIPPERLING, *m. infirmae valetudinis homo, qui prae senio titubat,* klitterling, pfitterling. Stieler 967, *wie* alter knacks; *ähnlich bregenzerw.* klipperer *ein unentschlossener ängstlicher mensch. im Peter Squenz heiszt aber der tischler* meister Klipperling, *von* klippern.

KLIPPERN, *gleich* klappern, *doch eig. von feineren tönen, wie sich* klippen *zu* klappen *verhält,* klicken *zu* klacken, klitschen *zu* klatschen, *vergl.* klippklapp.

1) *im ablautspiel mit* klappern (*vgl.* klippen 1): es klinget artig in die ohren eines zuschauers, wenn die häuer in ihrer arbeit mit denen instrumenten ein klippern und klappern verursachen, auch fast zu jedem schlage he! schreien. Behrens *Hercynia curiosa* 175;

> dann klipperts und klapperts mitunter hinein,
> als schlüg man die hölzlein zum tacte.
>
> Göthe 1, 229 (*todtentanz*).

auch folgende bildungen geben zeugnis davon:

> wie wenn ein hagelsturm mit klipp- und klapperknall
> schlägt auf ein schindeldach.
>
> Klaj *engel- und drachenstreit* D iij^a.

oberdeutsch schon weit früher, aus Tirol v. j. 1408, *in* 'klipperl klapperl' *als schimpfwort, s.* Fromm. 5, 371; *nach* malatzklapperl *ebenda bezieht es sich auf die siechenklapper.*

2) *aber auch* klippern *allein, schon im* 16. *jh. oberd.*

a) quadrupedans sonitus, das trappen und klipperen der rossen. Frisius 1225^b (*bei* Maaler klepperen, *s.* kläppern); wenn alte narren nur mit karten umgehen und klippern mit den würfeln. Mathesius *Syrach* 3, 26^a; mit seinem gelde klippern M. Kramer *deutsch-holl. wb.;* Stieler 967, Rädlein, Frisch *geben es allgemein gleich* klempern, klimpern. *s. auch* klipperbein, klipperwerk. *es ist noch alem.:* die fenster klippern (*vom sturme*). Felder *sonderlinge* 1, 239; *bregenzerw. auch* zähnklippern, *wie nl.* klippertanden Kil., *hor. belg.* 11, 35. *henneb. auf die klinke schlagen* Frommann 3, 133 (*vergl.* kläppe *klinke,* klippen 2).

b) *vom klappern mit dem handwerkszeug* (*s. unter* 1 *vom bergmann*): klippern (*wie* klappern) gehöret zum handwerk, *man musz lärm von sich machen.* Luther 8, 11^b;

> das klippern gehört zum handwerk.
>
> Waldis *Esop.* 337^a (4, 94);

klippern gehört zum handwerk, sporne zum reiter. Hippel 8, 305. *beobachter an der Spree* 1814 *s.* 136.

c) *daher geradezu gleich arbeiten mit der hand, bildlich in folg.:* (*St. Paulus*) hat in vielen vorhergehenden episteln an unserm christl. leben und frömigkeit geklippert und gebaut. Val. Herberger *herzpost.* 454. *s.* kläppern 3, *vgl.* klimpern 2.

d) *dunkel in folg.:* ach, sprach der rülz quadratus, was zippels und klipperns (*ist da nötig*), ich denk se mög es uf en bössen (*bissen*) einschlengen. Kirchhof *wendunm.* 1602 2, 301; *deutlich ist der begriff des einzelnen, wie in* kläppern 3, *b. c, s. dort und* klipperschuld, *besonders* klipperwesen.

KLIPPERSCHULD, *wie* kläpperschuld, *s.* kläppern 3, *c; nd. pl.* klipperschullen, *kleine schulden die sich aus kleinen posten sammeln.* Schambach 103^b, *dazu* verklippern 263^a. *auch* klippschuld, klitterschuld.

KLIPPERSTECKEN, *s.* klapperstecken.

KLIPPERWEISE, *adv.?* solche (*verdammte*) führten sie klipperweis, wie in des Michael Angeli gemahlten jüngsten gericht entworfen ist, . . darvon und warfen sie wiederumb in die presse. *Simplic.* 3, 258 (1713 *s.* 202), *truppweise?* Stieler 989 *hat ein* klipricht (*im register* klippericht) *gleich* klümpericht, *in einzelnen klümpchen, auch die* klipperschulden *lassen sich so auffassen, in einzelnen klümpchen sich aufhäufend. doch vergl.* kluppert *bündel.*

KLIPPERWERK, *n. crepundia.* B. Faber (Dief. 157^a), Schottel 1346, Denzler, Steinbach 2, 977; *s.* klapperwerk, klippwerk.

KLIPPERWESEN, *n. collectivwort zu* klippern 2, *d:* (*in Göthes wahlverwandtschaften*) eine feine ironie . . des ärmlichen klipperwesens, das in dem armen Deutschland auch von familien getrieben werden musz, die . . begüterter sein sollten, um solche anlagen (*wie den park*) groszartiger zu unternehmen. Riemer *mitth.* 1, 382; *s.* kläppern 3, *b, man sagt wol auch* es klippert nur, *wie* kläppert.

KLIPPFISCH, *m.* 1) *der aufgerissene und gedörrte kabeljau,* stockfisch, *wie jedoch andere nur den sehr hart gedörrten klippfisch nennen* (Adelung), *nl.* klipvisch, *dän. norw.* klipfisk, *angeblich von den klippen auf denen er getrocknet wird, wie er auch* steinfisch, *norw. in anderer gestalt* bergfisk *heiszt* (Nemnich 3, 8).

2) *der bandfisch, chaetodon, etwa* $1^1/_2$ *fusz lang, mit borstenartigen zähnen, nl.* klipvisch, *dän.* klipfisk, *weil sie sich bei klippen aufhalten.* Nemnich 2, 985, *vgl.* klippenfisch. Forer *in Gesners thierb.* (1606) *hat* klippfisch *scansor, anarrhichas* (*s.* Dief. 516^b. 33^b), *ebenso* Kirsch *cornuc. Merkwürdig* klipfischrede *in* Fischarts *groszm.* 7, *er wirft den gewöhnlichen kalenderpropheten vor, sie* brauchen oraculische watsäckicht finstere klypfisch reden, die jedem sattel gerecht sind (549 *Scheible*).

KLIPPHORN, *n. eine porcellanschnecke, cypraea mus, katzenbauch, nl.* klipkleever. Nemnich 2, 1350.

KLIPPICHT, KLIPPIG, *saxosus,* des berges klippiger rücken, klippichtes meer Stieler 966; klippicht Steinbach, klippig Frisch. *nrh.* clippich *Teuth.* (Dief. 10^a), *nl.* klippig, *dän.* klippet;

> ein klippichtes eiland (*Ithaka*). Bodmers *Homer* 1, 43;
>
> in Pythos klippigen feldern. Voss *Il.* 9, 405;

im tiefsten schnee des klippigen Caucasus. Tieck 8, 269.

KLIPPING, *m. s.* klippe *sp.* 1204.

KLIPPKANNE, *f. hölzerne deckelkanne.* Adelung, *brem. wb.* 2, 791, *s. das dritte* klippe.

KLIPPKLAPP, *vereinigtes* klipp! klapp! (*s. d.*), *wie* schnip schnap Brant *narr.* 44, 10, krick krack *u. a.*

1) *als interj.; vom klappen der pantoffelabsätze:*

> sie (*die meidlein*) richten sich fleiszig zu . . .
> mit hohen pantoflelen (*demin.*) . . .
> damit gehn sie klip und klap,
> wie ein zeltner seinen trap.
>
> *volksl. des* 16. *jh. bei* Adrian *mitth.* 371,

vergl. 'die klip die klip' *pferdetrappeln malend* Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 425; es ist nacht, man liegt im bette . . es schleicht was herbei, die vorhänge rauschen, klipp! klapp! die pantoffeln fallen, und husch! man ist nicht mehr allein . . . ich halte mich an das klipp! klapp! . . . klipp! klapp! ist das schönste thema zu einem rondeau. Göthe 19, 170;

> doch schallt im haus ihr behendes klipklap (*von ihrem gehn*),
> nicht stich noch nath will mir taugen. Voss *mus.* 1798 *s.* 198.

von geld: hörten sie das geld drinnen sich regen und klingen klipp klapp, klipp klapp. *kinderm. nr.* 45 (1, 225).

> bald lief die mühle klipp klapp klapp. J. Fr. Kind;
>
> wenn ich die liebe fühle,
> gleicht mein herz einer mühle.
> da geht es klipp klapp immer fort . . .
> klípp, klàpp, klípp, klàpp.
>
> *das gärtnermädchen, kom. oper* (1771) *s.* 104.

2) *mit ausfüllung der senkungen:* de mähl güng klippe klappe, klippe klappe, klippe klappe. *kinderm. nr.* 47 (1, 238). *gleichen zweck der rhythmischen, gleichsam taktierenden ausfüllung hat auch der dazwischen gesetzte scheinbare artikel* (*s. schon unter* 1):

> die mühle geht die klipp die klapp.
>
> *weim. jahrb.* 4, 330;
>
> da schlug die thür die klipp die klapp.
>
> *kinderm. nr.* 38 (1, 202).

ebenso in die klinke die klanke *sp.* 952, die kip die wip 788, den klinker den klank 1171 (15. *jh.*), *s. auch* klinkerklunker, holterdiepolter.

3) *als subst., wie* klingklang *und andere ähnliche schallwörter:* der klipp-klapp, *molarum strepitus.* Stieler 968; über dies ist der deutsche jambus jener ausgehunzte klippklapp keinesweges. Bürger 178^b, *eintöniges geklapper* (*s. dazu sp.* 962 *und unter* 4), *vorher* ein beständiges einerlei, ein ewiger klipp klapp! 178^a, *s.* Göthe *unter* 1. *aber auch als subst. im neutr.:*

> drosch durch die ausgebreitete saat ihr wirbelndes klippklapp.
>
> Sonnenberg.

4) *aber auch als adv., wie es unter* 1 *schon mehrmals klingt:* nur musz es eben (*das versmasz des alexandriners*) nicht so klipp-klapp behandelt werden wie es seiner zeit von Gottsched, Uz u. a. geschah. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 5463^b. *diese wörter sind gleichsam noch ungestalteter bloszer wortstoff, daher zu allem brauchbar.*

5) *ein spiel* klipklap spielen Schottel 1346, *vgl.* dick und dack spielen Fischart *groszm.* 133 (652 *Sch.*), *s.* dickedack.

KLIPPKLAPPEN, *klippklapp machen. Harnisch* 229. 235. *vgl.* Luther *unter* klippen.

KLIPPKRAM, *m. trödelkram, s. das folg.:* die klippkrämer, trödeler, kleidersöllerschen (*d. i. kleidertrödlerinnen, halb nd.*) mit ihrem klipkram (halbgeschnitten wahren) wollen alle handelsleute geheiszen sein. Docemius *Comenius sprachenthür* 492. *nd. auch* kläterkrâm, *von* klätern *klappern, rasseln.*

KLIPPKRÄMER, *m. nordd., nundinarius, tabernarius vilior.* Frisch 1,523^{c}, *nd.* klippkramer Lauremberg 3,451, '*krämer der schlechte sachen zu kaufe hat, als hölzerne kleinigkeiten, spielgeräthe u. s. w.' brem. wb.* 2, 791, *der mit* klippwerk *handelt:* einem mekler, hausirer oder klipkramer. J. Praetorius *Katzenveit* (1692) 91; Carlstadt hat a. 1524 sich eine meil von Wittenberg zu Kemberg häuslich niedergelassen, ein klipkrämer geworden, gebranten wein, pfefferkuchen, spiegel, nessel u. dgl. zu kauf gehabt. Arnold *kirchen- u. ketzerhist.* 2,239; klippkrämer und marquetender. Scherz 797. *altn. kommt* klippari *so vor, s.* Fritzner 353^{b}, *sagte man also auch* klipper?

KLIPPKRUG, *m. geringes wirtshaus.* Rethmayer *braunschw. chron.* 4,217. Frisch 1,523^{c}. *nd.* klippkrôg, *davon* klippkröger *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPLEIN, *n. wie* klippchen, *s. d.*

1) *ein schnippchen 'mit dem finger'* (*d. i. daumen und mittelfinger*) *als zeichen eines nichts das doch etwas ist, einer bagatelle:* denn was ist keiser, bapst, könige, fürsten und alle welt gegen gott? Esaias sagt sie seien ein chen (51, 6 כֵּן), das ist 'unum sic', ein kliplin so man mit dem finger schlegt. Luther 5, 51^{a}, *es ist wie lat.* 'ne tantillum quidem', *mit dem gewiss ein ähnliches fingerzeichen urspr. immer verbunden war. daher* ein klipplein geben auf *oder* um etwas (*als kaufpreis*) *wie noch* 'nichts geben auf ..': und wolt nicht ein klipplin auf die papisten oder ihr wüten und drewen geben. 5, 42^{b}; bauwer, bürger und die vom adel geben nicht ein kliplin umb das evangelium. *tischr.* 99^{a}; geben nicht ein kliplin auf sie. 129^{a}. 244^{a}, *man denke sich immer dazu das schnippchen geschlagen.*

2) *man machte aber einem andern im wortstreite ein solch schnippchen vors gesicht, um ihm so zu sagen, dasz man nichts oder genauer wie viel man um ihn gebe; das bedeutet eig.* 'einem ein klipplein (schnippchen) schlagen': item zu Jhene in der herberge, da wir von der sachen redten und er (*Carlstad*) sein ding aufs allersterkeste zuverteidingen sich verhiesz, wand er das maul (*verächtlich*) und schlug mir ein klipplin und sprach 'umb euch ist mir nichts'. Luther 3, 46^{a}. *daher überhaupt als ausdruck triumphierender geringschätzung:* du thust es alles in gottes namen .. (*ironisch*) und beutest dem schrecklichen gottesgericht gleich trotz. lieber, schlahe im ein kliplin dazu und reif (*räuf*) im den bart aus. Luther 1,365^{a}; alsdenn wird recht angehen das fröliche rhümen und trotzen, das wir werden sagen und singen 'tod, wo ist nu dein stachel? helle, wo ist dein sieg?' das heiszt dem tod und helle ein kliplin geschlagen und gesprochen 'lieber tod, beisz mich nicht' *u. s. w.* 6, 270^{a}; des sind wir gewis und frölich und bieten des mit einem kliplin trotz allen pforten der hellen. 8, 87^{b}; das ich dem teufel und hellen ein kliplin schlahen köndte. 8, 102^{a}.

KLIPPMEISTER, *m. nordd., schulmeister in einer* klippschule. klippmêster *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPMÜHLE, *f. wie* klappermühle, *vergl.* klatschmühle: zwei schlösser oder bürge haben zu Tennstedt gestanden am Himmelreich bei der Klipmühle. J. Chr. Olearius *thür. historien* 1, 338.

KLIPPROHR, *n. bei vogelstellern, ein gestell auf dem finkenherde woran die ruhrvögel gebunden werden.* Campe.

KLIPPROSE, *f. die felsennessel.* Nemnich 1, 60.

KLIPPSCHENK, *m. caupo.* Frisch 1, 523^{c}, *wie nd.* klippkröger. *s. das folg.*

KLIPPSCHENKE, *f. nordd., geringe schenke, wie* klippkrug (Adelung): das bierschild zu einer klippschenke. Fr. Müller 1, 169. *s. auch* klappschenke, *dazu* klippkanne.

KLIPPSCHLIEFER, *m. s.* klippdachs.

KLIPPSCHLÜPFERIG, *verstärktes* schlüpferig:

mein sehr schwaches fleisch und blut
irret kläglich hin und her auf klippschlüpferigen straszen.
Neumark *lustwäldchen* 135.

es scheint eine vereinigung von schlüpferig *und* kleberig, *letzteres in der eig. schweiz. form* klipperig (*s.* kleberig), *die doch auch* Schottel *und* Stieler *haben* (*s. unter* klipperweise).

KLIPPSCHULD, *gleich* klipperschuld. Campe, Danneil, *s.* klippkram *und* klipperweise. *zufällig klingt an altfries.* klipskelde, *mnd.* clepschulde, *s.* Richthofen 874^{a}.

KLIPPSCHULE, *f. nordd.,* klippschul *schola trivialis* Frisch 1, 523^{c}, klippschole *brem. wb.* 2, 791, klippschaule *winkelschule für kleine kinder* Schambach 103^{b}: nach den klippschulen, gymnasien und universitäten. Tieck *ges. nov.* 9, 88. *vgl. die anecdote aus Halle bei* Varnhagen *tagebuch* 2, 309.

KLIPPSCHWENGEL, *m. am zweispännigen wagen, gleich* wage, *woran die ortscheite hängen.* Karmarsch 1, 866.

KLIPPSTECKEN, *s.* klapperstecken.

KLIPPTORF, *m. die beste art torf, schwarz und hart wie stein so dasz er auffallend oder geschlagen klingt,* klippt (*vgl.* klinker); *eine minder gute art heiszt* anklipp. *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPWERK, *n.* 1) *geringer kram, wie* klipperwerk, klapperwerk, *gerümpel.* Frisch 1, 523^{c}. 2) *eine münzvorrichtung, scheidemünzen durch schlagen mit dem hammer zu prägen.* Adelung. *vom* klippen, *klopfen. vgl.* klippe *von münzen sp.* 1204.

KLIPSE, *f. ein Bregenzerwälder wort, ritze, spalte, auch ausweg für den notfall; dazu* klipsler *m. horcher, einer dem nicht zu trauen ist.* Felder. *es stimmt im auslaut des stammes zu* klimpse (*s.* klinse 3, *d*), *als stammwort aber passt das starke alem.* klîben, kleiben *spalten sp.* 1162, *das es bestätigen hilft; s. auch* kleibse *splitter sp.* 1133 *unten.*

KLIRR! *schallwort für einen gewissen ton, s. das folg.:* trank eure gesundheit und warf die leeren flaschen über den wall. klirr! Kretschmann (1786) 3, 2, 10; so gieng seine kammerthüre auf, klirr! Weisze *kom. op.* 3, 96.

KLIRREN, *tönen mit einem gewissen zitternden klingen, z. b. eine eingeschlagene* fensterscheibe klirrt, degen klirren, *die* fenster *an einer fahrenden kutsche* klirren, *man schlägt auf den tisch dasz* teller und gläser klirren.

1) *das wort, das jetzt nicht weg zu denken ist und allgemeines schriftwort, mit vielen zusammensetzungen* (erklirren *u. s. f.*), *erscheint doch schriftlich erst seit dem* 18. *jh.; zuerst bei* Steinbach 1, 874 (1734) *als landschaftlich bezeichnet:* klirren *klappern, klippern, crepitare, tintinnare, während es noch bei* Wachter (1737) *und* Frisch (1741) *fehlt. es scheint aus einer md. mundart emporgetaucht und durch schriftsteller rasch verbreitet* (*oberd. z. b. heiszt es* klippern). *Dasz es keine neue bildung ist, verbürgt wol dän.* klirre *mit subst.* klir *geklirr, das nicht entlehnt scheint, da auch in einer schwed. mundart* klirra *besteht* (*vgl.* klirpa *klimpern*) Rietz 329^{a}; *s. auch* knirren, *das verwandt sein könnte. Erwähnenswert scheint, wie* rr *auch sonst als wurzelauslaut von zitternden tönen gilt, z. b. in* knarren, knurren, schwirren, schnarren, schnurren, flirren, burren, surren, kerren, girren *u. a.*

2) *gebraucht wird es a) von dingen:*

und schon am gestiefelten fusz der silberne sporn klirrt.
Zachariä *Phaeton* 3, 103;

um uns, der haine volk, klirrt weit umher (*in fesseln*)
die bezwungne welt. Klopstock 9, 199 (*Herm. u. d. f.*);

der rappe scharrt, es klirrt der sporn. Bürger *Lenore str.* 16;

die flügel flogen klirrend auf. *str.* 29;

hallend stürzt er dahin und über ihm klirrte die rüstung.
Bürger 219^{a};

wenn fürchterlich das kerkerschlosz
klirrt in mein morgenlied. Schubart (1825) 1, 22;

hat nicht der riegel geklirrt? Schiller 47^{a};

dem gefangenen, den der klirrende eisenring aus träumen der freiheit aufjagt. 128^{a};

sie ahnet nicht dasz der geliebte lauscht,
die ketten klirren hört. Göthe 12, 238;

das estrich bebt, die alten fenster klirren.
Wieland *Oberon* 1, 44;

und der kanonen zug klirrt durch die wölbung des thors.
Salis (1793) 86;

was klirrst du in der scheide,
du helle eisenfreude,
so wild, so schlachtenfroh?
mein schwert, was klirrst du so? Körner *schwertlied;*

es klirrten fremde waffen,
es zuckte mir durchs mark. Rückert 187;

er hat mich geziert dasz es klirrt und flirrt
mit sämtlichen weinhausorden. 343;

es klirrt und klappert (*im schnapsack*). Platen 250;

die schnellen renner sind mit eis behangen
das klirrend an den schwarzen mähnen zittert.
Lenau *neuere ged.* 80 (64);

Romeias .. stiesz den jagdspiesz auf den boden, dasz es klirrte. Scheffel *Ekkehard* (1855) 22.

b) von menschen, die den klang machen:

wenn er den fusz erhebt, klirrt er in silbern sporn.
Zachariä *ren.* 6, 11;

und klirrend stieg ein reiter ab. Bürger *Lenore str.* 13;

ich nahm ihn (*den bogen*) von den pfosten
und klirrte an der starken senne. Göthe 10, 8,

er schlägt sie spielend an, dasz sie zittert, schwirrt.

c) *bildlich:* diese harten klirrenden worte. J. Paul *Tit.* 1, 108;

und lösen irdscher zwietracht klirren
auf in harmonschen sphärenklang. Rückert 174.

d) *eigen gleich* girren, kirren (*nur druckf.?*):

ihr gluckte
die nachtigall, ihr klirrte die taube.
Schubart *Frkf.* 1787 2, 119 (1825 2, 112 girrte).

3) *ein fremder,* Baggesen, *bringt* klirren *mit vollem ablaut,* klarren, klurren, *es scheint doch nur selbstgemacht:*

klirrend, klurrend, klarrend, klirrend kreuz und quer
schliff er die messer und auch die scheer.
poet. werke (1836) 2, 191.

KLISPER, *s.* kleisper.

KLISTENSTANGE, *f. speerstange?* ein schock hopfenstangen 12 gr., ein schock klistenstangen 18 gr. Colerus *hausb.* 6, 15, *im holzhandel.* Frisch 1, 524^a. *vgl.* klitze.

KLISTERN, *s.* klastern, *vgl.* kleisper 5, *b. c sp.* 1134.

KLISTIER, *s.* klystier.

KLITSCH! *schallwort, feineres* klatsch! Campe. *vgl.* klitschklatsch.

KLITSCH, *m.* 1) *klitschender schall oder schlag, vgl.* klatsch, klick: einem einen klitsch geben, *auf den hintern,* er hat gehörige klitsche gekriegt, arschklitsche, *so sächs., thür., vgl.* klitschrot. *s. auch* klitscher.

2) *wie* klecks, *auch* klatsch 2, *klümpchen zähweicher masse, z. b.* ein klitsch teig, lehm Adelung, ein klitsch butter, *stück von unbestimmter grösze. ders., kleineres stück als* klatsch Bernd *Posen* 125 (*vgl.* klack): gebt den mädgen vor einen halben weiszpfennig steifen käse (*schmierkäse*) und ja nicht mehr als 3 klitsche. *Felsenb.* 3, 425. *vgl.* klitschig.

3) *bildlich,* einem einen klitsch anhängen, *einen schandfleck auf die ehre bringen, z. b. in Franken, s.* klatsch 3, *b.*

4) *thür., sächs. teigiges gebäck,* der kuchen ist reiner klitsch, wir haben dieszmal klitsch gebacken. *vgl.* klitschig, klantsch.

5) *osterl.* klitsch machen, *ein kinderspiel mit zwei steinkügelchen; s.* klitscher 2.

KLITSCHANGEL, *f. angel für kleine fische, im gegensatze zur* grundangel, *bei* Döbel; *sie wird* 'klitzschangel *genennet, weil sie ganz flach im wasser geführet werden musz'. jägerpract.* 4, 103^b. *also eigentlich* glitschangel, *von* glitschen *gleiten?*

KLITSCHE, *f.* 1) *fliegenklatsche:*

ist man bald mit der klitschen dar,
schlegt dich (*fliege*), dast an der wand thust kleben.
Eyring 2, 7.

2) *klatschrose:* klitsche, *papaver erraticum. Dioscorides* Quellii (1549) 508. *s.* klatsche 3.

3) *die schmitze vorn an der peitschenschnur* (*s.* klatsche 1, *b*), *ergibt sich aus rhein.* glitsch *f.* Kehrein 167, *s.* glitschen *unter* klitschen.

4) *gleich* glatze, *wol nur durch verwechselung* (*vgl.* glitze): Agathocles trug einen myrtenkranz um das haupt, damit man die klitsche nicht so sehr sehen solte. J. Guirsfeld *hist. rosengebüsche* (*Nürnb.* 1686) 933.

5) *schlesisch, kleines ärmliches landgut, 'besonders auf lehmigem boden'.* Weinhold 44^a.

KLITSCHEN, *früher* klitzschen, klitzen, *ablautend zu* klatschen (*s. d.*), *zur bezeichnung eines höheren helleren tons als dieses, wie* klicken *zu* klacken, klippen *zu* klappen. *auch* glitschen *schlagen wird angegeben, z. b. aus Henneberg* Fromm. 3, 134, *schon im* 15. *jh.* glitzeln (*s.* klampern 1), *s. auch unter* klitsche 3; *es ist ebenso bei* klatschen, *s. d.*

1) *es gilt meist von schlägen, eigentlich von dem schall den sie machen:* einen auf den backen schlagen dasz es klitscht.

a) intr. mit den händen klitschen *manus complodere* Steinbach 1, 874, *im* 16. *jh. auch* klitzen (Curtze *Waldeck* 477^a), *wie* klatzen *die eig. form von* klatschen *ist:*

denn klitzet mit den henden frei.
Hayneccius *Hans Pfriem* (1603) *am schlusz;*

darumb das du mit deinen henden geklitschet und mit den füszen gescharret und uber das land Israel von ganzem herzen so hönisch dich gefrewet hast. *Ezech.* 25, 6; da gieng Bagoa hinein und trat fur den furhang und klitzschet mit den henden (*um sich zu melden*). *Judith* 14, 12; darnach wolt ich rhümen und mit henden klitzschen und sagen *u. s. w.* Luther 3, 342^b; welche in liebe ertrunken sein, klitschen mit den händen wann ein ander tanzet. Olearius *pers. baumg.* 47 (3, 22);

klitzscht in die hände nicht. Fleming 637.

b) trans., einen klitschen, *mit der flachen hand, z. b.* auf den hindersten Stieler 971, auf die backen Steinb.: neulich hube er mir den rock auf und klitschte mich (*auf den hintern, schäkernd*). Weise *überfl. ged.* (1701) 207; so hätte dich die mutter nicht mit der ruthe geklitscht (*eben auf den hintern*). *ders. erzn.* 350.

2) *von anderm klatschen. a) nasse wäsche* klitscht *u. dgl., ein durchnäszter ist* klitschend nasz (*gesprochen* klitsch'nnasz), klitschnasz, *vgl.* klatschen *sp.* 1013; *das wasser in den stiefeln* klitscht Bernd *Posen* 128. *vgl.* klitschern.

b) urspr. auch von mehr klappendem klingen, s. klitscher 2.

KLITSCHER, *m.* 1) *klitsch* M. Kramer *deutsch-holl. wb.:* aber der Melane kanst du wol klitscher geben. Weise *überfl. ged.* (1701) 208; und geben mir einen statlichen klitscher in rücken mit einem pantoffel. Filidor *Ernelinde* 88.

2) *thüring. gleich knippkügelchen, s.* klitsch 5. *dazu stimmt* Steinbachs anklitschen *allidere* 1, 874 *und im belgischen Limburg heiszt das spiel selbst* klitsen, *die kügelchen* klits *f., pl.* klitsen. Schuermans *vlaamsch idiot.* 253^b. *vgl.* klicker *sp.* 1160.

KLITSCHERN, *frequent. zu* klitschen. *schles. gleich feinerem klatschen und klimpern,* gezähltes geld klitschert Weinhold 44^a, *ebenso in Posen* Bernd 128, *wo auch* klitscherapfel *gleich* klapperapfel *gilt; von nassen dingen, z. b. wäsche, auch sächs., thür., dazu adj.* klitscherig. *bei* Kirsch *cornuc.* burrire, schnurren und klitschern wie die ameisen (Dief. 638^c); *von vogelstimmen:*

der andern vögel hauf erfreute sich mit zwitzschern,
man hörte lauter nichts als zitzschern, witzschern, klitzschern.
J. Chr. Lorber *im weim. jahrb.* 3, 478.

KLITSCHIG, *nasz dasz es klatscht.* Weinhold *schles. wb.* 44^a, *vgl.* klitschnasz. *teigig,* das brot ist klitschig Adelung (*ostfries.* klittscherig Stürenburg): nicht einmal aufgegangen, sondern klitschig, wäszrig. Tieck *ges. nov.* 4, 302; *auch nd.* klitzig *brem. wb.* 2, 803. *s.* klitsch 4 *und* klantschig.

KLITSCHKLATSCH, *m. schall der* klitsch! klatsch! *macht* (klits! klats! *nl., auch schwed. entlehnt* klitsch klatsch Rydqvist 1, 145), *z. b. von der peitsche* Hupel *livl. id.* 117:

mischend das echogelach mit dem rainabschmetternden klitsch
klatsch (*der peitsche*).
Baggesen *Parthenais* 47.

geschwätz, klatsch: beim klitschklatsch der theelöffel-imagination. Gutzkow *ritter v. g.* 2, 190; *livl. auch* klitschklatscherei Hupel. *flämisch* klitsklats *f. kleinigkeit, klexchen,* klitsekletsen *'klitschklatschen', von gewissen tönen* Schuermans 253^b.

KLITSCHNASZ, *wie* klatschnasz, *s. d. und* klitschen 2; *thür. auch* klitscheklatschenasz.

KLITSCHROSE, *f. gleich* klatschrose Rädlein 546^b, glitschrose *henneb.* Fromm. 2, 497, klapper- oder glitschrosen Hohberg 3, 1, 201^a. *heiszt auch kurz* klitsche.

KLITSCHROT, *hochrot wie geklitschte backen, thür., sächs.; henneb. auch* feuerklitscherot Frommann 1, 230^b. 2, 497.

KLITTER, *m. macula, klecks* Rädlein 546^b. Frisch 1, 524^a (*als fem.* Schottel 1346): ich lasz meinen büchern wol rhu, fallt ein klitter drein, so bin ich unschuldig (*ist nicht von mir*). Fischart *Garg.* 242^b (1575 Ff 5^b, *Sch.* 456); einer der einen klitter auf dem papier auskratzen will. Zinkgref 1, 230 (166);

kutten, kappen, kalk
decken manchen
klitter, placken, schalk. Philander (1650) 2, 881.

vgl. kletter, kladde, klatz, *und die folg.*

KLITTERBUCH, *n. schmuzbuch, kleckbuch, broullon.* Stieler 974, Rädlein, Steinbach, Frisch: schöne bücher werden auch zu klitterbüchern. Lehman *floril.* 1, 727. *auch* glitterbuch Harsdörfer *teutsch. secret.* 2, 721. 722 *und* klidderbuch *findet sich. mit anderm vocal alem.* klütterbůch, *bei* Fris. 43^a, Maaler 246^a, *adversaria,* papyr oder täfele darinn man etwas on ordnung aufzeichnet und klütteret, darnach mit fleisz abzeschreiben, klütterpapyr; *noch bei* Stalder 2, 112. *s.* klitter *und besonders* kladde.

KLITTERER, *m. kleckser:* kapirklitterer, federzitterer, notarri, *spottnamen für schreiber* Fischart *groszm.* 61 (*Sch.* 593).

KLITTERIG, *adj. zu* klittern, *z. b. bei* Zelter *an Göthe* 3, 433 nicht so klittrig und splittrig wie eine heutige ansichtlerei *u. s. w., von einer übersetzung, zu dem zweiten* klittern *gehörig.*

KLITTERLING, *m.* er ist ein klitterling, *homo infirmae, dubiae valetudinis.* Schönsl., Stieler 967, M. Kramer, *s.* klipperling *und* klitterwerk.

KLITTERN, KLÜTTERN, *klecken, klecksen, besonders eilig und schlecht schreiben.*

1) klittern. *a) eig. flecke machen, beflecken. so bei* Stieler 974 *maculis inficere, bei* Rädlein 546^b *'klitter auf etwas werfen, schmattern, schmieren', noch bei* Steinbach *maculare; ist das aus den mundarten oder aus büchern genommen?*

b) bes. von schreiben, geringschätzig, wie klecksen, schmieren, 'etwas in ein buch klittern, *ad tempus annotare, schlecht hin schreiben, viel wieder auslöschen*' Frisch 1, 524^a (*vgl.* klitterbuch): ich acht das gott die warheit gröszer acht, dann das ers in bücher klitteren und verfassen lasse. S. Frank *weltb. vorr.* (1567 A 6^a): dasselb Cherephonisch nachteulisch und fledermäusisch klittern (*kalmäuserische nachtarbeiten, wie mans dem Demosthenes vorwarf*) will ich mir bei leib nicht nach lassen sagen, sonder wein her, der scherpfet das hirn. Fischart *Garg.* 25^a (1575 B 1^a, *Sch.* 32); derhalben behulf er sich nit der gebettformular, die heut ein jeder canzelstand und predigstulbeschreiter zusammen klittert. 173^b (1575 V 8^a, 317 *Sch.*); kein volk wird mehr mit der schwarzen tintenkunst erklittern und erklettern dann die mit der feder. *groszm.* 63 (*Sch.* 595), *es heiszt nämlich auch* klettern; *s. auch* klitterung *und* klitter.

2) *mit anderm vocal* klüttern *oder* klütern, *und letzteres ist nach dem unter* klater *beigebrachten als die echte form anzunehmen, wahrscheinlich schon mhd.* klütern, *obwol daneben ein eignes* kliuteren *möglich ist* (*s.* klater 2, *a*)*:* es ist bös daruf (*auf das papier*) zu schreiben, wenn vor daruf klütert ist und item daruf stond. Keisersb. *brös.* 2, 77^b, *d. i. wenn schon einzelne notizen, posten* (item) *darauf flüchtig hingeworfen sind. noch in der Schweiz* klüttern, *auch in der bed. cacare, dazu* beklüttern, verklüttern *beflecken, bekacken* Stalder 2, 112. 113: sie beklütterten ihnen selbst das nest. Stettler *annal. helv.* 88, *nach einem verbreiteten sprichwort. mit gleichem vocal auch nd.,* kluddern *flecke machen* (kludder *tintenfleck u. a.*) Dähnert 237^a. *gehört dazu mrh.* kluttern *in* schult halb onverkluttert (*schuldfrei*) *weisth.* 4, 634? *in bezug auf unbezahlte gebühren ohne fleck, den einer auf ihn werfen könnte? auch eine spur aus England wol in schott.* cluttering, *doing any piece of business in an awkward and dirty way.* Jamieson 1, 240^a; *s. dazu* klater 2, *b. c.*

KLITTERN, KLÜTTERN, *klappern, kläppern u. ä.; beide formen sind oberd. wie nd.* (*md.*), *und wieder wie beim vorigen sind beide berechtigt. von der verwandtschaft s.* klatzen 4, *a.*

1) klittern, *a*) *klappern, klirren, in folg. stelle, wie es scheint nordd.:*

> kein klittern höret man der waffen allerhand.
> Biermann *christl. trewrede* A iij;

vgl. ostfries. klittergold *rauschegold unter* klattern (5), *das damit in ablautsverhältnis steht. vereinigt schottisch* clitter-clatter *mit der bed. von* klattern 1, *geplauder* (*s. dort*). *vgl. auch in Waldeck* klattern, klättern *vom prasseln des hagels* Curtze 476^b.

b) klittern *von kleiner bästelei, s. unter* 2 *und* klitterwerk, klitterschuld.

2) klüttern, *a*) *klapperndes geräusch machen, das scheint der eigentliche sinn der folg. bildlichen verwendung bei* Luther: so feret er itzt zu .. füret abermal sprüche als den 'Johannes ist Elias, Christus ist ein weinstock' etc. (*zum beweis dasz* ist *uneigentlich gemeint sei*). wenn das geschehen, so klüttert er lange und viel mit seinen eigen worten und schleuszt on schrift (*bibelzeugnis*), spricht, hie ist deutelei. 3, 441^b (*vom abendmal* 1528); wiewol er selbs fast fület das sein klüttern ein lauter gewesch, wie er denn groszen vleisz thut böse deudsch zu reden. *das., die worte kläppernd herumwerfen, um mit dem geräusch und wirrwarr zu betäuben, doch mit dem nebensinn des pfuschens im reden* (*s.* 6), *vgl. sp.* 971 *unten.*

b) *daher* klüttern, *auch* klittern, *im Siegerlande kleine unnütze sachen verfertigen* Schütze 2, 16^b, *schweiz.* klütern *und* klittern *allerlei kleine mechanische arbeiten zu verfertigen wissen ohne sie eigentlich gelernt zu haben, auch* klüterlen, klütterlen. Stalder 2, 112, *also wie* bosseln, bästeln, pfuschen. *ebenso nd.* klütern (*lang* ü) Schambach 105^a, *brem. wb.* 2, 815, *bes. von tischlerarbeit, wie schon mnd.* cluteren *carpentare* Dief. 102^a. *danach ist es eig. klopfen, pochen, klappern, deutlich nl.* kleuteren, kloteren *tuditare, mailleter* Kilian. *es trifft darin genau zusammen mit* kläppern 3.

c) *wie alt das wort sein musz, zeigt norw.* klutra *ganz gleich dem schweiz.* klütern, *auch dän.* kludre (*vgl. altn.* kliđr *m. gepolter*). *auch mhd.* cluterære *in der regula Selphardi leseb.* (1859) 814, 11, kluterspil *gaukelei, täuschung* (*vgl.* klappern gehört zum handwerk) *pass. K.* 322, 93. 323, 80, klutern *spintisieren* Krolewiz 3763, klüterwort *u. a.* (*s. wb.* 1, 850^a. Pfeiffer *myst.* 1, 510) *lassen sich wol besser hierher ziehn, stammen sie von taschenspielern, gauklern?*

3) klittern *brauchen noch neuere zuweilen von kleiner, knaupeliger arbeit, doch möchte daran* Fischarts geschichtklitterung *mehr antheil haben als mundartliche geltung des wortes:* wenn ich aus drei punkten oder x, y, z herausklittern soll, welcher erdensohn gemeint sei. Zelter *an Göthe* 5, 228; das anstöszige im buche ist wie speck um die pille gewickelt. das klittern sie sich wieder auseinander. 6, 155; was sie ohne verstand so mühsam erklittert zu haben glauben. 2, 420; eine zusammengeklitterte verschwörung. Arndt *nothgedr. bericht* 1, 89; dasz Caesar selber beabsichtigt habe, aus diesem bündel alter und neuer ämter . . seine neue königsgewalt zusammenzuklittern. Mommsen *röm. gesch.* 3, 444; Antiochos von Askalon, der mit dem stoischen system das platonisch-aristotelische zu einer organischen einheit zusammengeklittert zu haben behauptete. 3, 527; *vgl.* klitterig. J. v. Müller *braucht so sein schweiz.* klüttern: ich halte dafür, dasz diese verfassung völlig umgeschmolzen werden müsse, sonst wird ohne frucht geklüttert. *werke* (1812) 14, 110.

KLITTERSCHULD, *f. wie* klipperschuld, klippschuld, läpperschuld, kläpperschuld, *gewöhnlich im pl.* klitterschulden, *kleine schulden* Schmidt *westerw. idiot.* 297, Stieler 1940, Frisch 1, 524^a, *der aus einem juristen citiert:* nomina, jura et actiones quas vulgo klitterschulden vocant; wenn man so die liste von klitterschulden .. durchlauft. Bode *Tristr. Shandy* 4, 92; reiche, die immer weniger geld mit sich schleppen als arme und die es von diesen entlehnen, sollten solche klitterschulden an eine gedächtnissäule im kopfe schreiben. J. Paul *Siebenk.* 2, 59 (82). *nl.* kladschulden, *dän.* klatgjeld. *Dazu bei* Schmidt *a. a. o.* verklittern *von geld, im kleinen und unnütz nach und nach verthun, wie* verläppern, *nd.* verkladdern, *dän.* klatte, *s.* kläppern *a. e. und das vorige wort.*

KLITTERUNG, *f. in* Fischarts affentheurlich naupengeheurliche geschichtklitterung von thaten und rhaten der ... herren Grandgoschier Gorgellantua *u. s. w., während die erste ausg. von* 1575 *dafür* geschichtschrift *hat.* Heynatz *antibarb.* 2, 189 (1797) *meint,* '*eine* geschichtsklitterung *ist eine schnell hingeschriebene geschichte, und wird aus scherz jetzt häufig gebraucht*', *diesz wol nur nach der häufigern erwähnung von* Fischarts *buch seit den zeiten* Gottscheds *und der Schweizer oder seit* Eckstei ns *erneuerung desselben i. j.* 1785, *die erklärung bezieht sich auf* klittern *flüchtig schreiben und ist wahrscheinlich richtig, da* klitterung *das* schrift *des ersten titels vertrat, als humoristisch kräftigerer ausdruck, s. dazu* klitterer *und* dintenklitterig, *beide bei* Fischart *von schreibern.* Fischarts *worte nachgebildet ist folg.* (*s.* klittern 3):

> nun höre meines lebenslaufes klitterung. Rückert 150.

KLITTERWERK, *n. futile opus, wie* kletterwerk, *s. d.* Schönsleder. Stieler 2556, klütterwerk Denzler 2, 173^a. *vgl. auch* klipperwerk, klippkram.

KLITZE, *f. eine art spiesz.* Frisch 1, 524^a *führt eine grabschrift an, auf der es heisze* '*der herr sei durch eine* klitze *umgekommen*'. *mnl.* clizza, *mnd.* kletze, *altfries.* kletzie *s. bei* Richthofen 874^b *als langer spiesz. in einem unechten Neidhart trägt ein bauer eine* glitsche lange, *Zittauer bürger ziehen bei* Johann von Guben 7, 22 *zum kampf aus mit* zehen glevenin *und einer* glitze, *s.* Haupt *zu Neidhart s.* 235; *in einem voc. rerum* 15. *jh. eine waffe* pleta, glicze Dief. 442^b, hastile, gliczeschinschaft 273^b. Diez 596 (2, 250) *vermutet das wort in franz.* clisse, *altfr.* clice *schiene.*

KLITZEN, *s.* klitschen.

KLITZERICHT, *für* glitzericht: schöne klitzerechte dinger (*weiszpfennige*). *Simpl.* 1, 31. *ebenso* rotzklitzig *Garg.* 46^b, *gleich* glitzend 47^a.

KLITZGRAU, *s.* kitzgrau. *vgl.* klitzeklein *unter* klein II *a. e.*

KLO, *s.* klaue.

KLOAKE, *f. das lat.* cloaca, *abzugsgraben, bes. unterirdischer, und abtrittgrube.* cloacke Rädlein 177^a, cloak Frisch 1, 171^b, cloack Comenius *orb. p.* 1, 255. *süddeutsch auch als neutr., so* cloac *oben* 2, 629: so wollt ich doch dasz du im kloak ersticktest! Schiller 121^b (*räuber* 2, 3).

KLOB, *praet. von* klieben; kloben *das part. praet. davon.* klob, kloben *im* 15. 16. *jh. auch für* klaue, klauen.

KLÖBCHEN, *n. kleiner kloben:* klöbichen *bei den leinen und wollwebern, die rädlein im geschirr wodurch die wände auf und nieder gehen wann die schämel getreten werden.* Frisch 1, 524^b, klöbchen Adelung. *s.* klobe 4, *auch* klöblein.

KLOBDARM, *m. omasum, der feisztest darm.* Maaler 245^d. Rädlein 546^b, *feltdarm. vgl.* klobwurst, kolbdarm.

KLOBE, KLOBEN, *m. ablautende substantivbildung passivischen sinnes von* klieben, *wie* bogen *von* biegen, *eig. etwas gespaltenes, in mehrfacher wendung der bedeutung. ahd.* chlobo, *mhd.* klobe, *alts.* clovo *nach* clovon *pedicis* Haupt 5, 199, *mnd.* clove, clave, *nnl.* kloof, *früher* klove, *spalt, und zwar fem., wie auch nd. fem. besteht, s.* 6. 7. *auch dän.* klov, *norw. schwed.* klove (Rietz 328^b). *entlehnt böhm.* kloub.

1) *gespaltenes holzstück, zum klemmen, festhalten.*

a) wie alts., galt es mhd. als fessel, fuszfessel (*pass. H.* 163, 82), *bildlich* leides klobe *pass.* 147, 42 *H.,* kumbers klobe *Renner* 952 *u. a.; schwed. heiszt der schraubstock* klofva, klåfva. *noch im* 15. *jh.* cloben *cippus, instrumentum quo reorum pedes restringuntur voc inc. teut.* d 6^a, cippa, klobe Dief. 121^a (*s.* cippare captivos *das.*), stock, block *zum einspannen gefangener oder zur züchtigung* (*s. rechtsalt.* 704):

> Braun (*der bär*) lag in ängsten schwer,
> der kloben, drin er lag, ihn kniff. Simrock 1, 152.

b) auch zu andern zwecken, z. b. Keisersb. *brös.* 91 clob ist ein gespaltener stecken, da gat ein schnur durch (Scherz 217). *im Bregenzerwalde ist* der klobo *ein hölzerner oder eiserner nagel mit einem loche der am heuseil als schlinge dient* (Felder). *die hirten in Gottschee in Krain führen als waffe einen* kloben, *einen oben gespaltnen stock, zum steinschleudern. s. weiter* 8, *d.*

2) *besonders aber wie schon ahd., als vorrichtung zum vogelfang, eine fuszfessel für die vögel.*

a) eigentlich. jetzt zwar brauchen die vogelsteller dazu zwei genau auf einander passende schwanke hölzer, die an dem einen ende verbunden sind und, wenn vögel sich darauf setzen, zugezogen werden (Adelung), *auch ein kloben auf einem holzschnitt in* Murners *geuchmat* (*kloster* 8, 939) *besteht aus zwéi stücken; aber anfänglich war es dem namen nach ein gespaltner stock, wie noch* Frisch 1, 524^a *erklärt baculus aucupatorius fissus. mhd.* vogele gefangen ûf dem kloben. *Parz.* 273, 26, *vergl.* Haupt 1, 270, *die entwischte lerche sagt zum vogelsteller* ich kum niht mêr in dînen kloben Haupt 7, 345 (*man bemerke das* in, *das genauer erscheint*). *oft in den vocabb. des* 15. *jh., z. b.* klob, *aucipula. voc. th.* 1482 q 8^a, Dief. 59^b, peridica (*d. i.* pertica) klob, fogelclobe 426^c, pedica, clobe, vogilklob, kloben 420^a, cipio, *baculus ad capiendum aves aptus,* vogelklob 121^a: machten (*zum zeitvertreib*) weidenflöten und holderpfeifen, stelten den kauzen auf den kloben. Fischart *Garg.* 193^a (357), *der kauz ist der lockvogel;*

> ain hütten mûsz wir han,
> darzû gût hürne kloben (*von horn?*)
> darvon die helzlen stoben,
> den kauzen sol man loben,
> der uns den vogel bringt. Uhlands *volksl.* 367;

man lockt und pfeift dem vogel bis er gefangen ist oder bis er auf dem kloben sitzt. Lehman *floril.* 1, 105; in dem sich der nast (*ast*) von ein ander gespaltet (*und dann wieder zusammengieng?*), hat er die drei auf ihm sitzende tauben bei den klatten erdapt und sie dergestalten, wie man die maisen an dem kloben zu fangen pflegt, gehalten. Hörl v. Wätterstorf *Bacchusia* (*München* 1677) 347. *noch mit dem alten nom. bei* Rädlein klobe, darauf die vögler die vögel fangen 546^b.

b) früher vielfach bildlich gebraucht, wie schon mhd.:

> glich als ein närrin die sich mutzt (*putzt*)
> und spieglen dût der welt zu tutz,
> so sie uf spannt des tüfels garn
> und macht vil selen zûr hellen farn.
> das ist das kützlin (*käuzlein*) und der klob,
> do durch der tûfel sûcht grosz lob. Brant *narr.* 92, 45;
>
> wer .. sitzen will allein vast oben,
> den setzt der tüfel uf syn kloben. *das., überschr.;*
>
> der pabst hat uns die friheit gschenkt
> und ein bligin (*bleiern*) sigel dran ghenkt,
> so hend wir im tusend pfund gschoben (*hingezahlt*)
> umb den kutzen uf dem kloben (*lockspeise*).
> N. Manuel *fastnachtsp. bei Grüneisen* 355;

ein falsch herz ist wie ein lockvogel auf dem kloben, und lauret wie er dich fahen müge. *Sirach* 11, 31, *vgl. Jerem.* 5, 26;

> den kloben hat sie aufgestelt,
> sam wolt sie vöglein fangen. *Ambr. lb.* 93, 5,

auf dem erwähnten holzschnitte bei Murner *hat ein mädchen einen gesellen mit dem kloben bei der hand gefangen;*

> sie hat gefangen auf dem kloben
> den jungen einfeltigen gauch. H. Sachs 3, 3, 22;
>
> bis wir den gauch bringn auf den kloben. 3, 2, 110^a;
>
> schöns lieb, du bist jetzt gebunden
> stark an das narrenseil.
> spann du den kloben besser auf
> und fang ein andern narren drauf,
> ich werd dir nicht zu theil. Hoffmann *gesellsch.* 49;

das er nicht komme in die conjunction spiritus salis, das ist in sein kloben und kluppen. Paracelsus *op.* 1, 290^c, *s.* kluppe 2; der teufel hat denen lüsternden weibern gezeiget wie sie sich mahlen, schminken . . sollen, das sie schöner scheinen als sie sein, üm dadurch die weltalberen zu berükken und auf ihren kloben zu bringen. Butschky *Patmos* 238;

> vor zeiten war ein probe
> so man ein (*öffentlich*) reden hört,
> jetzt ist es nur ein klobe
> damit man leut bethört. J. Doman *bei Morhof* 350
> (Wackernagel *leseb.* 2, 243, 35).

der pranger (brangen) *heiszt bei* Utz Eckstein des henkers kloben *kloster* 8, 886.

c) obscön vom feminal, wie schon mhd. MSH. 3, 229^a, *vergl.* 1, 202^a:

> ist sach das sie hat ainen kloben
> damit man rotköpf fahen kan,
> so ist sie zeitig zu aim man. *fastn. sp.* 749, 31.

d) eigenthümlich in Fischarts *groszm.* 133 (*Sch.* 652): wann der Jupiter auf dem kloben mit Saturn kundschaft sucht, o weh den juden.

e) vielleicht gehört auch hierher klobe *als eine stange worauf die falken sitzen, ames.* Frisch 1, 524^b; amis, ein clobe, klob Diefenb. 30^c. ames *ist eig. eine gabelförmige stütze zum aufspannen des vogelgarns,* jegergabel, ein holz daȥ geschaffen ist als ein gabeln Dief. *a. a. o., in andern vocab. das. aber der* vogelklobe, *wie im späteren latein. die falkenstange* (*s. z. b. Hätzl.* 26^b. *hor. belg.* 11, 241) *ist wol auch gabelförmig gespalten, in nachahmung eines baumzweiges, wie noch bei den Arabern. auch der aufgespannte vogelklobe, auf dem der kauz als lockvogel sitzt, musz ja wol, um die vögel zu locken, einem baumzweig ähnlich sehen.* Frisch *stellt dazu* kloben *aus* Faust *limb. chron.* (globen *s.* 21 *Rossel*) *als stange, 'worauf man den rittern die gecrönten helm nachgeführt'.*

3) *an der wage das gabelförmige, zweischenkelige stück in dem der wagebalken hängt und sich die zunge bewegt, auch* schere wagegericht; *entlehnt poln.* kluba. *schon mhd.:*

> sô sol daȥ wirdicliche pfunt (*auf die schale gelegt*)
> die wâge (*eig. die zunge*) rihten in den cloben. *erlösung* 1011;
>
> swaȥ unden ist und ouch dar oben
> und mitten durch natûren kloben. Frauenlob *spr.* 232, 18,

auch letztere stelle wird bildlich hierher gehören. agina, *die weite oder das loch auf dem wagkengel darinn das züngle gadt,* ein wagkloben. Frisius 64^a, Maaler 483^b, Kirsch *cornuc.,* Stieler 977: ein ieglicher lonweber sol in sinem huse haben einen halben vierdling eines zentners isin gewichts, mit des rats zeichen bezeichnet, und ein wog mit einer isin zungen und isin kloben. *ratsverordn. von Freiburg im Br. v. j.* 1464. Mones *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 9, 179, *er war gewiss urspr. auch von holz.* die wage steht im kloben (*wenn das gleichgewicht gefunden ist*). Ludwig *teutsch-engl. wb. bildlich:*

> einen mann dem gût und ehr zûfleuszt,
> und des kein armer nicht geneuszt,
> und all sein sach im glücklich geht,
> sein gût end gnaw im kloben steht (*iron.*).
> *eins freiharts predig Frkf.* 1563 L 8^a;

dasz man schon viel gewonnen hat . . wenn das kunsturtheil, das zwar wie eine wage immer hin und wieder schwankt, doch an einem tüchtigen kloben befestigt ist und nicht, wenn ich im gleichniss verharren darf, wage und wagschalen zugleich hin und wieder geworfen werden. Göthe 38, 56 (*d. sammler u. die sein.* 1f. *nd.* klove, *daher* up den kloven *ganz genau, eben recht. brem. wb.* 2, 811. *niederrh.* klöft, klöf *f.* (*d. i.* kluft), *daher* en de klöf hange *im gleichgewicht schweben.* Müller *u.* Weitz *Aachener mundart* 112; *s. auch* klöblein *und* kluft 7.

4) *eine dem wagekloben gleiche vorrichtung, die bestimmt ist, selbst unbeweglich fest etwas hangendes, schwebendes zu tragen oder etwas so zu fassen dasz ihm freie bewegung bleibt, ähnlich einer umgekehrten klammer.*

a) im genauen sinne: als im nebenzimmer am tragebalken ein kloben eingeschraubt zu sehen war, hieng das schwein sogleich dort um kunstmäszig zerstückt und bereitet zu werden. Göthe 30, 116; sie war mir bei meinen heimlichen anschlägen der kloben an den eine strickleiter befestigt ist. gefährlich hoffend schwebt der abenteurer in der luft, das eisen (*der kloben*) bricht und er liegt zerschmettert am fusze seiner wünsche. 18, 132; ainen eisnen kloben mit ainer hulzen scheiben (*für zimmerleute*). *Passauer zeugregister v.* 1488 (*s.* klotzbüchse) *s.* 88; zwen kloben mit iren sailern, ain hulzein hefer (*heber*) dapei, darinn die kloben hangen. 89;

> der kloben, woran Zeus den ring
> der welt, die sonst in scherben ging,
> vorsichtig aufgehangen. Schiller 97^b,

der ring *ist gewiss als im kloben sich drehend gedacht. ein* kloben *trägt so die heberolle, über die das* klobenseil *läuft.*

b) aber die ganze hebevorrichtung wird danach ebenso benannt:

> der (*nachtwandler*) zeucht sich auf das haus
> im kloben kühnlich an und nimmt die elstren aus.
> P. Fleming 49 (am kloben *Lapp.* 115);
> indem der arme tropf nun schon am kloben (*des galgens*) hieng.
> Günther 554,

um eben aufgezogen zu werden; mit einem kloben die balken aufziehen Steinbach 1, 874, *seine lat. beschreibung scheint einen flaschenzug zu meinen.*

c) auch auf die rollen oder scheiben gieng der name über: kloben, *rollen, bei den zimmerleuten, trochleae genus ad extrahenda onera per orbiculos.* Frisch 1, 524^a, *während in dem namen des ganzen* 'scheiben- und klobenwerk' *den er hinzufügt, die* scheiben, *rollen, von den sie haltenden* kloben *noch unterschieden sind. bei* Adelung zwei zusammen gehörige kloben machen einen flaschenzug aus, *er versteht die rolle in der ausgehöhlten scheibe, die* flasche *selbst darunter, während noch* Hübners *zeitungslex.* 2, 1960 (1727) *genauer* scheibe oder rolle in einem kloben *angibt. aber selbst auf das seil kann das hauptgewicht fallen:* der kloben oder das aufstrickseil bei einem salzschiffzug ist gegen 30 klafter lang und 8 schilling dick. Schmeller 2, 352. *s. dazu die* klöbchen *vorhin, röllchen der weber.*

d) an wanduhren heiszt kloben *die rolle an der das gewicht hängt, die sich eben in einem rechten kloben dreht; in spindeluhren aber die lose decke auf der unruhe, die sich wol ursprünglich darin lose gehalten bewegte, bei* M. Kramer klobe in einer uhr, *nl.* kloof *f.*

e) ähnlich ist auch kärnt. kloube *holzreif der die kuhglocke trägt* Fromm. 3, 118, *vgl. holst.* klave, *ditmars.* klaben *hölzernes halsband zum anbinden der rinder,* klaven Neocorus 1, 322, *deren* a *aus* o *geworden sein könnte. aber auch altn.* klafi *m., norw. schwed. dän.* klave (klafve), *s.* Rietz 326^a, *wo das* a *doch echt sein musz; dagegen schwed.* klofva, klåfva *fem., schraubstock u. ä., stimmt zum folg.*

5) *klammerartige vorrichtungen zum festhalten.*

a) eisenklammer wol in folg.: umb 3 mauerschlieszgloben am zehendstadel 9 kr. Birlinger *Augsb. wb.* 282^a *aus einer pfarrrechnung, vgl.* klobenmacher.

b) kloben *ein instrument wie eine zange* Frisch 1, 524^a, *vgl.* kluppe, kluft. ein kloben, so die hufschmiede den unbändigen pferden auf die nase setzen. Ludwig. feilkloben *bei den schlossern, beim feilen gebraucht,* reifkloben *bei den böttichern, die dauben und reife an einander zu halten, ein beweglicher haken an einem starken holze. bei schmelzern und probierern sind* kloben *eine art zangen zum fassen glühender stücke. s. auch* klobensäge, klobendeichsel.

c) an der thüre heiszt kloben *das in die pfoste geschlagene zweischenkelige eisen worauf die klampe passt, und woran das anlegeschlosz hängt, auch die ähnlichen eisenstücke zwischen denen der riegel sich bewegt.* Adelung. Schottel 1346 *aber gibt* klob *thürangel, ebenso* Denzler 2, 173^a, Rädlein 546^b klobe, Schmidt *idiot. bern.* chlobe *cardo* (Fromm. 2, 372^a), *selber fest eingeschraubt trägt er die darin bewegliche thür ähnlich wie der wagekloben die wage:* er hob die hausthür aus den kloben. Hebel *schatzk.* 237.

d) im bergbau ein eisernes glied das im fall des bruches einer kette sogleich statt des gebrochnen ringes eingesetzt werden kann, klobenglied, klobenring, *auch* scherglied, *ist es etwa nicht völlig geschlossen, nur klammerartig?*

e) ähnlich wol auch kloben *an der schwertscheide:*

> die scheiden waren samat rot,
> ein guldin kloben jede hat.
> Frischlin *hohenz. hochz.* 101 *Birl.*

6) *wenn die bedeutungen bisher ein werkstück mit einem spalt ergeben, gilt doch* kloben *ferner auch für ein losgespaltenes stück.*

a) ein kloben holz, *groszes scheit.* Adelung (*der auch den* kloben *der falkeniere* 2, *e hierher zieht*). *vgl.* klobenholz, klobig. *norddeutsch* klobe *fem.* Heynatz *antib.* 2, 189, Schambach 104^a, *ditm.* klaben *m.*

b) auch als stück überhaupt, z. b. ên klaven engvâr, *ein stück ingwer, brem. wb.* 2, 811, *gött.* imberklâwe *f.* Schambach 56^a. *ebenso ist vielleicht entstanden schweiz.* kloben *im scherze von einem groszen geldstück* Stalder 2, 109, *kronenthaler* J. Gotthelf.

c) keule. in der Zerbster procession Haupt 2, 279 *tritt Cain auf* mit einer klaven (*nd.* klave *gleich hd.* klobe), *es kann nur keule gemeint sein und lat.* clava *ist wol unschuldig daran; vgl. engl.* club *knüttel. merkw.* 'conus, clobe' *in zwei voc. des* 15. *jh.* Dief. 149^b, *ist* contus, *keule gemeint? noch der* eisenkloben *bei* Gries (*s.* 3, 372) *musz doch ein* kolben *sein. umgekehrt wird im* 15. *jh.* kolbe *für* klobe *pedica angegeben, s.* Dief. 420^a.

d) daher vielleicht rheinisch kloben *grosze tabakspfeife, auch pfeifenkopf* (Vollmann *bursch. wb.*), *dem.* klöbche *pfeifchen:* e flodder studio raacht en lange klowe (*pfälz.*). Streff *des burschen heimkehr s.* 40.

7) *auch der spalt selbst hiesz früher so:* klunz, kluft *oder* spalt . . *oder* klob, *fissura. voc. th.* 1482 q 8^a; klobe, klob, kloben (*mnd.* clove, clave) *rima, fissura aus rhein., md. vocab. bei* Diefenb. 498^b, klove *Rein. vos* 651, klöve *f. brem. wb.* 2, 811, Stürenb. 112^a, *wie nnl.* kloof, klove *f. noch in den sette comuni* klop *spalt, fessura* Schmeller 136^b. *vergl.* kluft.

8) *eigen als masz für gewisse dinge.*

a) im flachshandel ein klobe flachs, *eine gewisse zahl reisten,* 30 *oder* 60. Frisch 1, 524^b, Rädlein 546^b, *ein bund von dreiszig reuszen* Steinbach 1, 874, *auch von zwölf nach* Adelung. *in Waldeck* 24 *handvoll* Curtze 477^a, *im Allgäu ebenso von werck* Birlinger 282^a.

> man musz den flachs nicht loben,
> man hab ihn denn am kloben (*fertig*). Simrock *spr.* 2498.

Der ausdruck ist alt und erscheint allgemein: diu (gebreite) giltet ze zinse . . ein pfunt wahses und einen halben kloben werkes. *habsb. urb.* 205, 26; iiij kloben werkes, der ieglîcher eines schill. wert sîn sol. 206, 8; item xv clobos lini. 311, 2. 310, 1 *u. ö.,* 1 clobum lini 309, 22; vi pondera lini, quae klobin vulgari vocabulo nuncupantur. *cod. dipl. Sax.* II, 1, 283; mediam petiam lini, quae vulgariter dicitur ein halbiu klabin flachs. 2, 100, *als fem., doch in auffallender form.*

b) der begriff scheint aber urspr. ein anderer, die alten vocab. geben es für pensum, klob flachs, reiste flachs *voc. th.* 1482 q 8^a, ein rist *vel* ein klobe, ein klobe (klob, kloben) flachs Dief. 423^b, ein chlob hars *vel* wichel flachs *voc. ex quo* Frommann 4, 302^a, ein cloben flachs *voc. opt. Lpz.* 1501 V 1^b. *er war also von* reiste, kaute *nicht eig. verschieden und hat sich erst später vergröszert, urspr. etwa eine mit der hand ungefähr gegriffene menge, wie bei* Maaler 246^a klobenwerk *n. manipulus lini erklärt ist. schweiz. ist jetzt* kloben *ein gebünde, büschel, z. b. von hanf, werch wie man es zum spinnen bekömmt* (*pensum*) *oder zu markte trägt.* Stalder 2, 109, *bern.* e chlobe riste *cirrus lini intortus* Frommann 2, 372^a.

c) es galt aber urspr. allgemeiner als ungefähres masz. Stieler 1781 *hat auch* ein kloben wolle *globus lanae, und so schon mhd. Renner* 8984 *in der Frankf. hs.;* die wolle, die man zů spinnen gît (*die meister den spinnerinnen*), soll man im kloben wegen. *wollweberordn. v.* 1486, Mones *zeitschr.* 9, 158. *schweiz. sogar von kirschen die büschelartig um einen stab geflochten sind* (Stalder), *mhd. von würsten:* von würsten manec klobe *wb.* 1, 846^b (*vgl.* klobwurst). *nach jenem wol* Wackernagels *erklärung von mhd.* klobe (*wb.* 1861) '*stock als innerer halt eines bündels; bündel*'.

d) aber zur erklärung des gebrauches passt wol besser die bedeutung 1 *nach folg.; in einer westf. urk. des* 14. *jh. bei* Seibertz *quellen der westf. gesch.* 1, 409 *wird eine jährliche lieferung von weintrauben bedingt:* duas fustes fissas, repletas cum uvis maturis (*s.* Woeste *bei Frommann* 6, 78), *diese* fustes fissae, *gespaltene stöcke, in deren spalt die trauben eingeklemmt getragen werden, sind solche* kloben, *wie sie die kinder vielfach noch jetzt brauchen; in einem rhein. liede z. b. singen kinder die nach waldbeeren gehn:* èkhon, minne klôv is schlèk voll (*eichhorn, meine klobe ist ganz voll*), *ein haselstock mit einem spalt oben, in dem* *die beerenbüschel stecken.* Erk *volksl. neue samml.* 6, 29. *diesz mittel etwas zu fassen und zu tragen ist in seiner einfachheit sicher uralt, es heiszt auch* kluppe, kluft, klemme, *ähnlich ist* schneise, *nl.* snees *u. s. f., s.* Schmeller 3, 496, *eig. stock, baumzweig.*

e) entlehnt böhm. kloub *von flachs. eigen selbst im engl., dem das wort sonst abgeht,* a clove of wool *sieben pfund wolle, aber auch* a clove of cheese *acht pfund käse, das viertel eines käses, stammt das etwa aus den Niederlanden?*

9) *in der bienenzucht* kloben, bienenkloben *eine hohle büchse, um einen weisel darin gefangen zu setzen und aufzubewahren, auch* klobe *f.* Adelung.

10) *landschaftlich ein stück feld in einer gewissen form, s.* Radlof *bei Campe* (2, 964^b); *dasselbe ist vielleicht schweiz.* kloben *für ein stück weide:* er hat drei klöben, *kann drei stücke vieh auftreiben.* Stalder 2, 109, *der zwar erklärt 'recht, ein stück vieh auf die weide zu treiben'.*

11) *dem flachskloben ähnelt ein obersächs.* kloben *als schwade beim mähen, das* Adelung *nennt.*

KLOBELAUCH, *s.* knoblauch.

KLOBEN, KLÖBEN, *spalten u. ä., von* klieben (*s.* 1, *c. d*).

1) kloben *ist selten. a) gleich* klieben:

> klobt mit scheiter sein schlegel.
> *Ambr. lb.* 235, 24 (*verkehrte welt*);

dem faulen gefällt kein block den er kloben soll. Simrock *spr.* 2290. Voss *braucht* zerkloben. *dasz es nicht etwa blosz md. und damit einer nd. einwirkung verdächtig ist* (*s. d*), *dafür bürgt sein vorkommen im entlegensten süden:* geklobet, *fesso* (*fissus*). Schmeller *cimbr. wb.* 136^b (*s. v.* klieben).

b) in etwas andrer bed. bei Kinkel, *also wol rheinisch:* mit dem einen (stuhlbein) parierend, mit dem andern draufklobend drang er in den brüllenden haufen der studenten ein. *erzählungen von* G. *u.* J. Kinkel 406, *offenbar drauf los schlagend wie man beim holzspalten thut, wie* Danneil 106^b *aus der Altmark gibt:* klöwn *grob drein schlagen beim handgemenge. denn wie bei* klieben (*s. z. b.* Blumauer *sp.* 1161) *scheint wesentlich das spalten mit schlägel und keil so genannt.*

c) fraglich ist die art der ableitung. wäre es alt, so müszte man kleuben *erwarten* (*man vergl. sp.* 1162 *oben*) *wie* beugen *von* biegen; *ist es erst aus dem eigentlich falschen* nhd. *praet.* klob, kloben (*mhd.* kloup, kluben) *gebildet? oder gar nicht vom verbum, sondern vom m.* klobe 6, *a, eig. 'zu kloben spalten'? sonst müszte man ein ahd.* chlobên *annehmen, mit brechung des urspr.* u (*s. sp.* 1043 kleben I, *c*). *s. auch* klobholz.

d) älter bezeugt ist nd. cloven, clowen *findere* Dief. 236^a, kloven (eine eke, *eiche*) *Rein. vos* 615, *part.* upgeklovet 620, *auch nrh.* van ein cloven *diffindere* Dief. 181^b. 236^a, *nl.* kloven Kil., *nnl.* klooven, kloofde, *auch noch nd. z. b. götting. in* klôfde, geklôwet Schamb. 104^a. *diese alle können aber wirklich vielmehr dem vorhin geforderten hd.* kleuben *gleich stehn, mit* ô *gleich mhd.* ou (öu), *s. dazu* 2, *c.*

2) klöben. *a) nnd. heiszt es sonst* klöven *br. wb.* 2, 810, Richey 124 (klöve *m. spalt* 125), klöwen Dähnert, Danneil, Schambach.

b) so wird aber auch hd. angegeben klöben Schottel 1346, Stieler 983, Frisch 1, 523^a, Ludwig (*mit part.* gekloben), *selbst über das nd. und md. gebiet hinaus bei* M. Kramer 1768. 1787 holz klöben, *mit dem* klöbeisen; *s. auch* klöber, klöbung, zerklöben, klöbschlegel. bernstein klöben *weist deutlich nach Norddeutschland. aber nach* klöber 3 *musz es auch ein altes md.* klöben *schon gegeben haben, mit* œ *gleich hd.* eu, öu.

c) auch diesz nämlich entspricht ganz wol jenem gedachten hd. kleuben, *denn so heiszt* beugen *nd.* bögen *br. wb.* 1, 106, *auch rhein.* bögen *flectere* (15. *jh.*) Dief. 239^b, *nd. nrh. auch* bogen *das., wie* kloven *vorhin,* knieboginge *genuflexio* 260^b. *ebenso dän.* klöve *spalten* (*wie* böje), *norw.* klöyva (*wie* böygja), *altschwed.* klöfva, *sodasz sich hd.* kloben *und* klöben *wirklich als verschiedene bildungen ergeben.*

3) *vermischung mit* klauben *zeigt nd.* erz klöven Chytraeus *nom. c.* 15 *a. e., wovon auch hd. spuren da sind, s.* klauben I, *b,* klieben 3, *b.*

KLOBENARBEIT, *f. das aufziehen mit dem* kloben (4, *b*), *der heberolle.* Frisch 1, 524^b. Adelung.

KLOBENDEICHSEL, *f. deichsel mit zwei armen, für éin pferd, gabeldeichsel.* Adelung. *eigen nd.* klopdiessel *brem. wb.* 1, 215.

KLOBENGLIED, *n. s.* klobe 5, *d.*

KLOBENHOLZ, *n. im forstwesen, brennholz das in groszen scheiten aufgesetzt und verkauft wird, unterschieden vom* klafterholz *in kleinern scheiten.* Adelung. *auch gleich* knüppelholz. *s.* klobe 6, *a, auch* klobholz.

KLOBENHÜTTE, *f. hütte zum vogelfang mit dem kloben.*

KLOBENMACHER, *m. wie* klobenschmied: klobenmacher und nagelschmid, *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 282^a.

KLOBENRING, *m. s.* klobe 5, *d.*

KLOBENSÄGE, *f. eine grosze säge, holz zu dünnen bretern zu schneiden, nach* Hübner *und* Frisch 1, 524^a *von den* kloben, *gespaltenen handgriffen die das sägeblatt halten;* Adelung *erinnert dagegen, das treffe auf jede handsäge, und leitet es von* klieben *unmittelbar oder von* kloben *klotz ab, wie sie das gestell der säge bilden; besonders bei tischlern zum schneiden der fourniere,* klobsäge, *sie wird von zwei männern geführt.*

KLOBENSCHMIED, *m. östr., z. b. in Steiermark, s.* klobenmacher. *was für eiserne* kloben *macht er aber?*

KLOBENSEIL, *n. seil an einer heberolle, s.* klobe 4, *b.* Steinbach 2, 574. Frisch 1, 524^b.

KLOBENWERK, *s.* klobe 4, *c.*

KLÖBER, *m. spalter, s.* klöben. 1) *holzhacker, nl.* kloover. M. Kramer. 2) *werkzeug zum spalten, z. b.* dreiklöber *bei den korbmachern.* 3) catapulta, ein cloeber. *voc. opt. Lpz.* 1501 E 5^a, *nd.* klover efte donrebusse (*donnerbüchse*) *gemma Lpz.* 1503 (*hor. belg.* 7, 28^b), *nl.* clover of donrebusse *gemmula Antw.* 1490 (*das.* 12^b), *bei* Kilian klover, klovenier *mit verweisung auf* koluvre of slange, *colubrina bombarda, franz.* coluvrine 251^a. klöber *meint mauernspalter, s. unter* klieben 1, *b.*

KLOBHOLZ, *n. fissilia* Trochus J 5^a, *spaltholz:* eȥ sol auch nieman hauwen (*im stadtwalde*) clobeholz noch prugkeholz (*zum dielen*). Baaders *Nürnb. poliz.* 300; *s.* klobenholz. *die alte oberd. form* klobeholz *ist aber wichtig, spricht sie für echtes hd.* kloben, *spalten? s. d.*

KLÖBICHT, KLÖBIG, *fissilis, rimosus, hiulcus.* Stieler 983, *gleich* kliebig. *vergl.* dreiklöbig, *dreimal zu spalten.*

KLOBIG, *klotzig, dick, auch ungeschlacht, nd.* Schambach 104^a, Danneil, *auch in Sachsen u. a.:* der alte klobige, pöbelhafte Hanswurst. Devrient *gesch. d. d. schauspielk.* 2, 39; ungezogener und klobiger angriff (*in einer zeitung*). *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 3591^b, *aus Florenz. von* klobe 6, *a, klotz.*

KLÖBLEIN, *n. demin. von* klobe: das klöblein darin das bälklein zu hangen pflegt, *in einer kleinen wage.* Laz. Erker *beschr. aller erzt* (1580) 36^b; *s.* klobe 3, *auch* klöbchen. klöbli *flachs* Gotthelf 1, 356, *s.* klobe 8.

KLOBSÄGE, *s.* klobensäge.

KLÖBSCHLEGEL, *m. bei den böttichern, schlegel zum* klöben, *spalten der dauben, s. weimar. jahrb.* 4, 269.

KLOBSLEUTE, *pl. eine art gemeinfreier in Westfalen, s.* Möser *osn. gesch.* 1, 66.

KLÖBUNG, *f. scissura, rima, hiatus.* Stieler 983.

KLOBWURST, *f. in* Birlingers *büchlein von guter speise, sitzungsber. d. bair. ak. d. w.* 1865 195. *mhd.* klobewurst *wb.* 3, 827^b. *wurst in den* klobdarm *gefüllt? doch s.* klobe 8, *c.*

KLOCKE, *s.* glocke. *mit* k *schreiben das wort noch* Claudius, Matthisson, Salis, Voss (*musenalm.* 1778 *s.* 38). *s.* klocken.

KLÖCKEL, *m.* 1) *klöppel in der glocke, mhd.* klöckel Frauenlob *spr.* 164, 7, *noch bei* Stieler 984, *er braucht es selbst* 985 *in seiner beschreibung der Erfurter groszen glocke. s.* klocken, *vgl.* kleckel.

2) *gleich* klöppel (*s.* klöckeln 2), *in Ulm* klöggel Schmid 318, *östr. bair.* glöckel Höfer 1, 302, Schm. 2, 92, *bei letzterm neutr.*

KLÖCKELN, 1) *demin. zu* klocken *klopfen, schweiz.* chlöckla, *z. b. vom kippen der ostereier* (*s.* kippen 4, *c*), *vom leichten klopfen am zapfen eines fasses um ihn zu lockern* Tobler 109^a, *vorarlberg.* Frommann 3, 303; *östr.* glöckeln, *mit nagelschuhen* laut daher glöckeln. Höfer 1, 302, *bair.* anglöckeln *in den klöpfleinsnächten* Schm. 2, 92, *daher kärntn.* klöckler *anklopfer in den klöpfleinsnächten* (*s.* klocken). *vergl. schweiz.* anglüggeln *anstoszen mit gläsern* Stalder 1, 456.

2) *gleich* klöppeln, *östr. bair. spitzen* glöckeln *auf dem* glöckelpolster. Höfer, Castelli, Schmeller 2, 92, *auch bei den Zipser Deutschen.* Schröer *beitr.* 70^b. *vorarlb.* klückle, klücklerin (*zeitschrift für Tirol u. V.* 3, 290). *Dazu* klöcklete *f., klöppelwerk:* (*ein rock*) karmesin mit guldin klöckleten, guldinen schnieren *u. s. w. anz. d. germ. mus.* 1864 216, 16. *jh.*

KLOCKEN, *klopfen, wovon wahrscheinlich die* glocke, *ahd.* chlocchôn, clockôn Graff 4, 553, *mhd.* klocken *selten* Ben 1, 847^a (*vom specht, vom herzen*). *es ist selbst eine schwesterform von* klopfen, *s.* klapf 4, *c. vergl. auch* klücken, klocksen.

1) *klopfen:* dô kam mîn liep unde klocketę an mîn venster. Eckhart 411, 30; do kam der do mit mir was in den nöten, durch die kapelln an die tuer und klokchat an. *denkw. der*

Hel. Kottannerin 21 (35). *es lebt noch oberd., schweiz.* klocken, kloggen *klopfen,* anklocken Stalder 2, 109, *auch vom herzen* (chlock *m. schlag*), häs us-chlocka *kleider auspochen* Tobler 109^{a}. 434^{b}; *auch im Elsasz* (glocken), *Vorarlberg, Tirol, Kärnten* Fromm. 2, 558^{b}, 54. 3, 118. 303. 110. *doch im 17. jh. einmal auch bei einem Lausitzer* J. Franke *vom pferdetrappeln* (Gervinus *lit. gesch.* 1848 3, 268).

2) *in Kärnten auch knallen* (klock *m. knall*), *auch* klöcken, *s.* Lexer 161. *die begriffe schlag und schall sind in dem ganzen stamme vermählt.*

3) *auch roman. ist es erhalten mit beiden bedeutungen: ital.* chioccare *prügeln* (Diez 395), *dial. auch vom anklopfen an die thüre, vom anschlagen der glocke u. a.* (*s. bes.* Malaspina 1, 414 *fg.*), *vom klappern des storchs,* chiocciare *von einem lockern hufeisen.*

KLOCKEN, *gargarisare, singultire, glocire.*

1) *buddeln, kolkern* (*wie es md. heiszt*)*:* und im selbigen fallen von wegen des lufts laszt es plumb (*dumpfe töne*) auszgehn, gleich so einer ein wasser geuszt ausz einem engen geschirr das da klockt, also klockt dasselbig (*seewasser*) auch. Paracelsus *op.* 2, 120^{b} (1590 8, 323). *ebenso nl.* klocken Kil.

2) klocken *singultire ergibt sich aus schweiz.* klocker *m. singultus, ein einzelnes schluchzen, schlucksen* Stalder 2, 109. Tobler 109^{a}, glugger 226^{a}.

3) *glucken, von der henne,* klocken, *glocire. Apherd. tiroc.* (1581) 148. *s. weiter* klucken, klucksen.

KLOCKSEN, KLOXEN, *klopfen, zittern, vom herzen:* der richter fühlte, dasz des einen herz heftiger gekloxet oder gezittert. Rivander *exempelb.* 1, 296. *s.* klocken *und* klucksen.

KLOCKZEN, *s.* kluckzen.

KLODER, *m. macula, pituita.*

1) *fleck, kleck:* es (*das pergament*) musz auch suber sein, wann so cloder daruf legen (*lägen*), so sprech der schreiber 'was sol ich daruf schreiben'? also kann in deim herzen so viel wüster cloder ligen, wüste begierd, wüste gedenk .... das semliche clöder dir in deim sin ligen, das sicht man in dir dick und vil an deinen augen, an deinen geberden. Keisersberg *brös.* 1, 17^{b} (Scherz 216).

2) *klumpen schleim aus mund und nase:* sie sahe dasz er verspeit was und sein angesicht voller kloder was und mocht es im nicht trücknen. Keisersberg *post.* 98^{b}; an einer wand bei dem bet, da man cloder an würfet. *brös.* 2, 32^{b}.

3) *zur sicherstellung der form reichen doch die zeugnisse noch nicht, denn in allen stellen könnte* kloder, klöder *doch auch plur. sein von einem n.* klod (klot), *wie noch schweiz. ein m.* klod, klot *schmutzfleck, kotklunker am kleide besteht* (Stalder 2, 110), *nebst* kloten, kloden *sudeln,* bekloten, bekloden *besudeln; die bildung mit* -er *ist freilich ebenso denkbar nach* klater *fleck, s. weiter dort.*

KLOFF, *s.* klopf 2 *a. e.*

KLÖFFEL, *m. seltne nebenform von* klöpfel, *wie* kloff *von* klopf, kleffel *von* klepfel: clutoria, klöffel. *rheinischer voc. ex quo* Dief. 128^{a}, *es mag einen klopfer, hammer an der thür meinen, das lat. wort bezeichnet sonst klinke;* glockenklöffel *tintinnabulum. voc. rerum Augsb.* 1478 60^{b} (Tobler 225^{b}). *schweiz.* klöffele (kleffele) *f. klapper.* Stalder 2, 107, *s. das gleichbed.* kloffli *n. unter* klöpfleinsnacht. *vergl.* kloffer.

KLÖFFELN, *wie* klöpfeln: wie .. cloffelnt in ir zane von froste. Schilter 183^{b}, Scherz 216. *noch schweiz.* klöffeln, *s.* kläffeln 1.

KLOFFEN *für* klopfen, *s. d. und das folg.*

KLOFFER, *m.* rapalum (*d. i.* ῥόπαλον), glockenschwengel *vel* kloffer. Dief. 484^{a}, *für* klopfer, *s.* klöffel. *ein andres* kloffer *s. unter* klaffer *röhrkasten.*

KLÖFFLEIN, KLÖFFLI, *n. klapper, s.* klöpflein.

KLOFT, *s.* kluft 5. 7.

KLÖLIN, *s.* kläulein.

KLOMM, *s.* klimmen.

KLÖNEN, KLÄNEN, *ein merkwürdiges wort nord- und süddeutscher mundarten.*

1) *schwz.* klöhne *fortgesetzt jammern, ächzen, klagen* (Rütte 47): die mutter .. blieb stumm, Joggeli mochte gifteln und klöhnen so stark und so lange er wollte. Gotthelf 3, 12; um Vreneli mit brummen und klöhnen zu unterhalten. 226. Stalder 2, 105 *gibt vielmehr* klänen, *aus angeborner übler laune klagen,* eine kläne *die so klagt. eine spur aus dem übrigen oberd. bereiche vielleicht in dem henneb. sprichwort:* Klœ'le hot mea als Prœ'le, *einer, der immer klagt, hat mehr als ein prahler.* Frommann 2, 408^{a}. 412.

2) *niederd. a) hamb.* klöhnen *klagen,* he klöhnet my de ohren vull, *liegt mir mit klagen in den ohren.* Richey 123; he klönt as en ôlt hûs. Schütze 2, 280. *auch ostfries.* Stürenb. 112^{a}. *also genau der begriff des schweiz. wortes.*

b) aber auch mit andrer wendung des begriffes, langweilig und weitschweifig reden, holst. Schütze 2, 280, *ostfries.; mit dem vorigen verflieszend in Fallersleben, langweilig und kläglich sich über etwas auslassen* Fromm. 5, 151, *ditmars.* klænen *aber auch gemütlich schwatzen. der laut des* ö (ä) *ist übrigens genauer jener zwischen* œ *und* æ *schwebende laut der dem nd. eigen ist; aber auch die schweiz. form schwankt ja zwischen* œ *und* æ.

c) noch anders meklenb. in anklænen *angeben,* klænbüdel, klænhâmel *m. angeber, verklager* (K. Schiller).

d) wieder anders bremisch, mit durchdringender stimme reden, und überhaupt 'schallen, wiederschallen' brem. wb. 2, 808.

3) *verwandtschaft. a) letzteres wird die alterthümlichste erscheinung des begriffes sein, worin die übrigen sich noch vereinigen, das fortgesetzte klingen das einem im ohre liegt, vorzugsweise ein unangenehmes. und bei* klingen *selbst findet das wort auch seinen nächsten anhalt, an dem nebenstamm fries.* klinna, *ags.* clynnan (*s.* klingen I, *c*).

b) wie nun stämme mit liquidem auslaut sich gern verstärken, so treten hier herzu schles. klinseln *weinerlich klagen* Weinhold 44^{a} (*vgl.* geklinsel), *tirol.* klinstern, klenstern *klägeln* Schöpf 327, *die im vocal zu* klinna *stimmen; näher zu* klönen *stimmend aber auch* klunstern, *schweiz.* klumsen *u. a., s. davon* klünseln. *mit noch anderm auslaut, der an* klingen (klinken) *erinnert, schwed. dial.* klynka Rietz 330^{b}, *dän.* klynke *kleinlaut jammern, stöhnen, klagen, schwed. auch* klanka Rietz 324^{b}.

KLONZ, *m.* 1) *bei den böttichern, ein stückchen holz das in das schlosz eines zu weiten reifes gelegt wird, um ihn enger zu machen.* Frisch 1, 524^{b}. Adelung.

2) Junius *nomencl.* (1577) 303^{b} *hat* ein klonz fleisch, *klumpe, von der mola in utero. es ist das nd.* klunt, *nl.* klont *klumpe, s. weiter* klunz.

KLOP, *m.* 1) *bei* Fischart *ein gewisser gang der pferde, s. unter* klepper. 2) *es ist die nd. form von* klopf: klop *pulsus* Dief. 472^{c}, *mnl.* clop *Rein.* 3742. 3838, *nnl.* klop, *selbst engl. dial.* clope *blow* Halliwell 257^{a}. *auch mitteld.,* klopp *ictus* Steinbach, kloppe kriegen, *schläge, nd.* klopp, klopps *pl.* Dähnert 237^{a}, *niederrh.* klöpp:

> de schönste klöpp de brachten se (*die Franzosen*) heim.
> Soltau 569.

3) klopp *talitrum* (*s.* klippchen) Steinbach 1, 875.

KLOPER, *wol f., klaue, auch* klope *m.*

1) kloper, *fränkisch, auch* klopper:

> und (*Crimhilt*) wartet des grausamen trachen,
> der ... der jungfrawen zuführt mit fleisz
> in seinen klopern trank und speis. H. Sachs 3, 2, 239^{c},

in der spätern ausg. von 1588 178^{d} kloppern, *wie* klapper *neben* klaper *sp.* 953; *noch jetzt fränkisch* kloppern *pl., derb für finger, in Coburg* Frommann 1, 299.

2) *schweiz.* klopen *m. klaue, verächtlich für finger, demin.* klöpli Stalder 2, 109, *appenz.* chlopa *pl.* Tobler 108^{b}. *alles weitere unter* klauber *f.*

KLÖPER, *f. klapper:* Agata die siechenfrau mit ihrer klöpern geht ein. J. Ayrer 122^{c} (617, 25 *Keller*), *zur sache s. sp.* 965 *unten. zwar könnte es blosz* klepper, *nebenform von* klapper *meinen, doch ist in der ganzen wortsippe auch* o *im stamm zu finden, s.* klopfen, klöpflein.

KLOPF! *interj., wie* klapf! *bei* Keisersberg *post.* 12 *vom donner:* es kam ein grosz ungewitter, blikst und dunderet, und sie hörten ein stim die sprach klopf klopf, und es klopfet und erschlug den einen. Frisch 1, 524^{b}.

KLOPF, *m.* 1) *pulsus, ictus, selten, doch sagt man wol* klopfe kriegen, *schläge* (Campe), *wie mitteld.* kloppe, *s. vorhin* klop.

2) *die ältere sprache kannte* klopf *für* klapf *fragor,* donnerklopf, *vermutlich schon mhd.:* Johannes hat 12 donnerklöpf in disem evangelio gedundert und geklopft, hette er höher geklopft so hett in niemans verstanden. Keisersb. *post.* 12; wann man donderklöpf höret und der stral scheuszet. *Petr.* 107^{a};

> viel tonnerklöpf hört man zumal. J. Spreng *Aeneis* 109^{a};
> die schwere plitz und tonnersklöpf. 111^{a},

vergl. donnerklöpfig 2, 1246. *dazu die nebenform* kloff, donnerkloff Paracelsus *op.* 1, 528^{a}. *s. weiter* klopfen.

KLOPF, *m. fels, bair.* Schmeller 2, 361, *s.* klapf, klupf.

KLOPFAN, *n. spruch zum anklöpfeln in den* klöpfleinsnächten *gebraucht* (*s. d.*), *oder neujahrswunsch in spruchform, von dem* *gewöhnlichen eingang* 'klopf an!' *der wol gekürzt ist aus* ich klopfe an, *vgl. z. b.* tuo ûf, ich klopf an mit worten Lichtenstein 515, 24: von klopfan die man praucht an den klofflisnechten. Kellers *fastnachtsp.* 1346; *s.* O. Schades *abhandlung vom klopfan im weimar. jahrb.* 2, 75 *ff.*

KLOPFARBEIT, *f. im bergbau, wenn man auf einem hohen flötz, das aus dünnen schieferbänken besteht, diese bänke mit dem fäustel zerschlägt um erz zu gewinnen.* Campe.

KLOPFBANK, *f. bank, gestell, darauf etwas zu klopfen.* Campe.

KLOPFDAMM, *m. damm mit rasen bedeckt, der fest geklopft wird.* Campe. *an der niedern Elbe ein mit eingeklopftem buschwerk oder stakwerk angelegter damm, der vom ufer nach einer insel führt, zur ebbezeit trocken und als fahrweg benutzt.*

KLOPFE, *f.* 1) *werkzeug zum klopfen, z. b. thürhammer* (*s. unter* kloppe 3). *östr. im bergbau ein bret mit schlägel, statt glocke gebraucht* Gätzschmann 47, *bei* Scheuchenstuel 140 *das gebäude, in dem klopfend oder klingelnd die schicht verkündet wird.* flachsklopfe, *werkzeug zum flachsklopfen.*

2) *das klopfen selbst:* einen in die klopfe nehmen, kriegen, in der klopfe haben, *wie sonst* in der kluppe, kloppe, *s. d.* Adelung, Rädlein. *thür. auch einen abwesenden durchhecheln.*

3) *bei den nadlern ein schmales lineal mit vielen rinnen, die stecknadeln damit in die briefe zu stecken.* Adelung.

4) klopfen, *nd.* kloppen, *pl. heiszen die halb ausgeklopften, aber noch nicht völlig gedroschenen garben, östr.* schäppes, *obersächs.* vorschel. Adelung.

KLOPFECHTER, *s.* klopffechter.

KLOPFEISEN, *n. bei den korbmachern, ein eisen womit sie die geflochtenen weiden durch klopfen an einander treiben.* Campe. *vergl.* klüpfeleisen.

KLÖPFEL, *m. werkzeug zum klopfen, schlagen, gebildet wie die eig. gleichbedeutenden* schlegel, bläuel, boszel (*voc. th.* 1482 e 1^b, Schm. 1, 211, Dief. 345^a, *nd.* botel *das.* 359^c, *vgl.* beutel 1, 1751).

1) klopphel *antrillus. voc. ex quo* Dief. 39^a, clopfel *antrillus, antrullus, tubillus. voc. inc. teut.* d 6^a, *vgl.* antrillus lapicidarum, atrillus lotorum *bei* Dief., *werkzeug der steinmetzen* (*vgl.* klüpfeleisen), *auch wäschbläuel;* klöpfel *zum hanfklopfen, vgl.* klöppel, trommelklöpfel.

2) clopphel in der glocken, *bacillus, tintinnabulum. voc. inc. teut.* d 5^a, klopfel *bapsillus,* clüpphel *baptillus* Dief. 65^b, *clapsillus, cubalus* 160^b. eine klocke ohne klöpfel Stieler 984.

3) *gleich* klöppel *beim spitzenklöppeln.* Stieler 984. *vergl.* klöpflerin, *die zusammensetzungen s. hinter* klöppel.

4) *auch gleich* knüppel, knüttel, klippel: *scapus, rhopalum* Stieler 984, *stipes* Steinbach 1, 874. *vgl.* klöpfelbirn.

Zahlreiche nebenformen, landschaftlich und zeitlich verschieden und nicht gleichmäszig in allen bed. nachweisbar: klöppel klöffel, klüpfel klüppel, klepfel kleppel kleffel, klipfel klippel, *dann* knöpfel knöppel knüppel knipfel, *s. besonders* kleppel *und* klüpfel, *auch* kloffer *und* klöckel.

KLÖPFELBIRN, *f. pirus pompejana, mammosa,* dicke grosze birn, ochsenbirn, klöpfelbirn. Alberus Gg 2^b. *wol nach* klöpfel 4.

KLÖPFELEISEN, *s.* klüpfeleisen.

KLÖPFELN, 1) *demin. zu* klopfen: mit dem deckel auf der kandel (*weinkanne*) klöpfelen. Fischart *Garg.* 112^a (*Sch.* 200). *bair. fränk.* anklöpfeln *in der* klöpfleinsnacht, *s. d., wiederholt anklopfen, elsäss.* klöbfeln Arnold *pfingstm.* 24. *schwäb.* klöpflen, *knallen* (klöpfel *f., knallbüchse der kinder, s.* klopfen I, 2), *auch unehlich niederkommen* Schmid 315, *s.* kläpfen 1.

2) *von* klöpfel 3, spitzen klöpfeln Stieler 984, *s.* klöppeln, klüpfeln.

KLOPFEN, *pulsare, ahd.* clophôn, clofôn Graff 4, 556, *vgl.* clofrûna, *quae pulsu efficitur* 2, 524, *mhd.* klopfen, klophen. *auszerdem nur noch im nd. gebiete, mnd. mnl.* cloppen, *nnd. nnl.* kloppen, *das auch die mitteld. form ist, schon im 12. jh.* anchloppe *pulset* Graff 4, 557, kloppen *im pass., roseng.* 1802, *litan.* 1397; *ist doch in* klappen *der nd. laut im hd. völlig durchgedrungen gegen* klapfen, *während er in* klopfen *nur mundartlich blieb. doch haben* kloppen *alte bibelausgaben Luc.* 13, 25 (*s.* II, 1, *c*), *die ausg. letzter hand spr. Sal.* 23, 35, *auch noch bücher des 17. jh., s. unter* II, 5. *Wenn aber so in* klaffen klapfen klappen *der wurzelauslaut sich dreifach gestaltete, kann es auch an mhd. nhd.* kloffen *nicht fehlen; in einem liede des 15. jh.:*

> er kloffet frölich an das tor. Uhland *volksl.* 748,

weitere spuren davon s. in kloff, klöffel, klöffelen (*u.* kläffelen), kloffer. *diesz* ff *ist übrigens vom inlautenden* pf *geschichtlich eig. gar nicht verschieden, sie scheinen beide aus éinem laute der ältern hd. rede hervorgegangen, der mit dem* ph *dargestellt zu sein scheint, das bis ins 15. jh. häufig ist. Von der art der verwandtschaft mit* klapfen, klappen *s. unter* klapf 4, *beide gestaltungen zeigen sich als im wesentlichen eins noch in* donnerklapf *und* donnerklopf (*vergl. unter* I, 2), klepfel kleppel *und* klöpfel klöppel, kläpflein *und* klöpflein *u. a., s. auch* klöpfen; *nur ist in* klopfen *die bed. des schallens früh zurückgetreten vor der des schlagens, während es bei* klapfen, klappen *umgekehrt gieng*

I. *schallen wie ein schlag, knall u. ä.*

1) *von dem schall eines schlages:* schlug er Theagenem an den hals, dasz es klopft. *buch der liebe* 227^c. *auch bei dem* klopfen *an die thüre u. a. mag urspr. der schall der hauptbegriff gewesen sein, während uns doch jetzt dabei das anschlagen voransteht. ebenso beim* klopfen *der todtenuhr* (*auch* klopfer *genannt*), *das wir uns doch eher als ein anklopfen denken:*

> sih da, ich hör ein würmlein hie
> klopfen in disem brett.
> Fischart *Garg.* 278^b (526 *Sch.*).

2) *vom bloszen begriffe des schalles gibt* donnerklopf *zeugnis, s.* 'dundern und klopfen' *unter* klopf 1 *und* klopf! *der begriff ist im alem. heimisch, bis heute, s. das schwäb.* klöpfeln.

3) *schweiz. auch klappern* (*wie* klaffen, klapfen, klappen): ich bin erschrocken das mir die zeen klopfen. N. Manuel 424 (*auch bei* Strobel, *neue beitr.* 1, 2, 28). *so mhd. vom klappern des feldsiechen:*

> nâch dem klopfen an der stat
> ich vil jæmerlichen bat,
> daȥ man mir gæb her für daȥ brôt. Lichtenstein 331, 25;
> dâ ich mit klopfen tiwer bat
> daȥ man mir gæbe abr eteswaȥ. 340, 32,

es geschieht mit einem napfe, *s.* klapperbüchse 3. *die bettler nennen auch md. ihr umgehn noch jetzt* kloppen, kluppen, *z. b. in Zeitz* de stat abkluppe *u. a., die stadt durchbetteln, es geschah urspr. mit einer klapper, vgl. das bettelnde* cloppnen (*spätere var.* kloppen) *in den zwölfnächten in* Förstemanns *alten gesetzen der stadt Nordhausen s.* 74 (Bech).

4) *sogar* klopfen *schwatzen, klatschen, neuigkeiten herumtragen* Stalder 2, 109, *gleich* klaffen, klappern, *dazu* klopfe, klopfweib *klatsche,* klopfig, klopfhaus *u. s. w.*

II. *schlagen dasz es schallt.*

1) clopfen, *pulsare, vel* leuten *oder* poszen (*s.* boszen), bochen (*s. d.*). *voc. inc. teut.* d 6^a.

a) *ob sich das* leuten *hier wirklich auf die glocke bezieht? ihr* klöpfel, klüpfel *ist ja von* klopfen *benannt. s.* klöpfen 1, *c.*

b) *schlagen, klopfen um lärm zu machen:* displodere, ein grosz getös und klepfen machen, bochslen, klopfen Frisius 428^b, klopfen *ein wild gerümpel machen* Maaler 246^a, strepere kloppen *nd.* Dief. 555^a, *wol vom unwilligen lärm einer versammlung,* klopfen mit den füszen Denzler 2, 173^a, *das griech.* *κροτεῖν, θορυβεῖν. von einer disputation an der Sorbonne sagt* Fischart:

> man wird ein hundert münch da zehlen . . .
> die nicht viel disputiren wöllen,
> sonder ein jeder kompt dahin,
> das er da seinem orden dien
> mit zischen, klopfen und mit scharren,
> mit poltern, pfiesen wie die narren. *S. Domin.* C 2^a;
> und klopfen mit den feisten henden
> auf den büchern, an den wenden. *das.*

c) *besonders* an die thür klopfen, anklopfen, *um sich drinnen zu melden, es ist nebst* pochen *das jetzt geltende, ja das gewähltere wort und schon mhd.* (*nl.* kloppen, *dän.* klappe):

> klopf waidlich an . . . .
> der pauer zu klopfen anfieng. *meisterl. fol.* 23 *no.* 236;

sůchend so werdent ir finden, klopfend so würt üch aufgethon. Keisersberg *crist. künigin* aa 3^b (Luther klopfet an, *vulg.* pulsate *Matth.* 7, 7. *Luc.* 11, 9); wer da klopft an ein tür, der schreit nit allein mit stimm, sunder auch schlecht mit der hand. *das.* 4^a; als aber Petrus an die thür klopfet des thores, trat erfur ein magd zu horchen. *apostelg.* 12, 13; *Luc.* 13, 25 *hat die ausg. von* 1545 an die thür klappen, *andere theils* klopfen *wie jetzt theils md.* kloppen;

> jetzt klopft man, wer wil zu mir gan?
> H. Sachs 3, 2, 147^d (1588);

es klopft jemand, mach einmal auf.

> ich will auch gleich
> nur gehn, an andre thüren klopfen (*bei andern anfragen, bitten*). Lessing 2, 240,

vgl. anklopfen *in der bed. anfragen, versuche machen. zuweilen auch* an der thür klopfen Klinger 1, 195. ans fenster, an den laden klopfen, *sich zu melden, einen zu rufen:*

mein töchterchen, klopf an das fenster,
dasz sie herein doch kommen, sie sind uns liebe gesellschaft.
Voss *Luise* (1795) 3, 691.

d) dasselbe bildlich von gott, vom tod u. a. dgl.:

swanne ich (*Christus*) zû dime herzen cloppin,
intrip mich niet ûȥ von dir.
Salomonis hûs bei Adrian *mitth.* 455;

wol dem der embsig wacht, der mit geschwinden händen
ihm (*gott*), wenn er klopft, die thür entschleuszt.
Gryphius 2, 430;

klopft er (*der tod*), so musz der herr als wie der diener gehen
ins schwarze schattenreich. Canitz (1734) 192;

dir klopfte viele tage
mit ungestümem schmerz
und wiederholtem schlage
der tod ans kleine herz. Karschin (1764) 239;

wenn sich die societät des rechtes begibt die todesstrafe zu verfügen, so tritt die selbsthülfe unmittelbar wieder hervor, die blutrache klopft an die thüre. Göthe 23, 259, *'steht vor der thüre' und meldet sich drohend.*

e) 'klopfen und bitten' *als nachdrückliches bitten:* in hoffnung, der allmächtig gott werde unser klopfen und bitten erhören und uns alle .. einig machen. Zwingli 2, 2, 97 (*leseb.* 3, 269), *s. vorhin u. c die bibelstelle und* Keisersberg, *doch kann es auch von bettlern oder sundersiechen entlehnt sein* (*s.* I, 3):

ir mügt wol klopfen unde biten
nâch unser armer liute siten. Lichtenstein 331, 7.

2) *das* klopfen *als rufen zieht mehrerlei fügungen herbei.*

a) einem klopfen, *ihn durch klopfen bedeuten, rufen u. dgl., wie* einem klingeln, schellen, *selbst* rufen: die langen benedicite gehören für den gratiassprecher (gratias *tischgebet*) aufs ammeisters stub zu Straszburg. demselben klopft man wan er anfangen soll, es wer auch gut dasz man im klopft wan er aufhören solt. Fischart *Garg.* 241^a (453 *Sch.*); also klopft im der krieger an dem fenster und begert ein zerpfennig. Wickram *rollw.* 43, 18; und (*die juden*) gingen entlich zů haus und lieszen zůr schůl (*synagoge*) klopfen allen juden alt und jung. *Eulensp. hist.* 35 Lapp. *s.* 50, *dazu ist ein* schulklopfer *bestellt* (*vgl.* kläpper 2). *passiv:* es wird zu tisch geklopft, *durch klopfen zum essen gerufen.*

b) aber auch trans. einen aus dem bette klopfen, herausklopfen, aufklopfen, *durch klopfen wecken u. dgl., vgl.* erklopfen: es war nicht mehr tag als er durch das pfarrdorf gieng, doch noch zu einer zeit wo man zum pfarrer darf ohne angst zu haben ihn aus dem bette heraus zu klopfen. Gotthelf 3, 101; uns aufklopfen aus unserer faulheit und selbstvergnüglichkeit. 3, 146. zusammen klopfen, *durch klopfen zur versammlung rufen. s. unter* klöpfen 1, *c*.

3) *andre intrans.* klopfen. *a)* ward er (*der schneider*) über sich sehen und uf die büni klopfen mit den henden, ob er die (*vermisste*) scher nit hörte. Steinhöwel *im leseb.* 1058, 20; niemand weisz ob der hafen rinnt oder klingt, bisz man dran klopft. Lehman *floril.* 1, 447; an ein fasz klopfen, *ob es voll oder leer ist;* der Lipp schaut in die kandel, er klopfet, sie war lär. Fischart *Garg.* 89^a (153 *Sch.*); an die wand *oder* an der wand klopfen, *um holz für einen einzuschlagenden nagel herauszuhören;* mancher klopft mit dem hammer an der wand herum und glaubt er treffe jedesmal den nagel auf den kopf. Göthe 49, 45 (*sprichwörtlich*). ein klopfendes handwerk, *das nicht ohne klopfen kan getrieben werden.* Ludwig 1034. *vom schriftsetzer beim schlieszen der columnen:*

wir setzen nach der kunst, wir ordnen, klopfen, schlieszen.
Fleming 125 *Lapp.*

b) früher in die hände klopfen, *klatschen, complodere* Frisch 1, 524^b, mit den händen Frisius 1010^b (*plausus* handklopfen), Steinbach 1, 874, *schon in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* complaudere, mit den henden tohopeklopfen (*'zu hauf' klopfen*), *mnd.* tosamedecloppen Dief. 137^b:

er wird mich doch zu seinem preis
aufnemen in das paradeis,
des klopf ich in die hände.
Ph. Nicolai *wie schön leuchtet d. morg. str.* 7;

klopfet darauf in die händ!
es kompt der gülden fried, das kriegen hat ein end.
Leyermatz 247;

dessen klopf ich in beide hände (*der teufel, vor freude*).
J. Chr. Rost *epist. an Gottsched* (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 546^b),

dieser helle schall des klatschens ist in klopfen *jetzt nicht mehr gelegen. nordd.* in die hände kloppen, *s. z. b.* Lessing 3, 172. *das kann übrigens auch trans. werden zur bezeichnung der wirkung, des zweckes* (*wie* klatschen *in* beifall klatschen): da disz die menge höret, klopfeten sie mit fäusten freudenschall *buch der liebe* 229^a.

c) an die (*eigene*) nase klopfen, *ein mittel der stummen händesprache, um einen zu warnen, ihm zu drohen:*

denn dro ich ihr, thu an die nasen klopfen,
so weist sie mich zum hindern theil (*höhnend*).
meisterges. Berl. hs. f. 23 *nr.* 89.

d) auf den busch klopfen, *um das wild aufzutreiben* (*s. unter* buschklepper), *jetzt bildlich einen unversehens mit einer querfrage überrumpeln um ein geheimnis herauszulocken, einen harmlos fragend ausforschen wollen, mit fragen versuchen:* ich habe vergeblich bei ihm auf den busch geklopft (*götting.* auf die brände, *vergl.* Schambach 32^a). *es hiesz aber auch wegelagern, wol übermütig beschönigender ausdruck der adelichen heckenreiter selbst, vom jagdgebrauch dorthin übernommen:* da die von adel es für keine schande hielten auf den pusch zu klopfen und von reisenden beute zu machen. Micrälius *altes Pommern* 2, 264. *daher denn* buschklopfer, buschklöpfer *strauchdieb* (*vgl.* klepper 2), *noch bei* Rädlein 171^a buschklopfen *straszenräuberei treiben.*

e) einem auf die schulter, auf die backen klopfen *u. dgl. s. unter* 5, *d*, *γ*.

4) *trans., mit sachen als object. a)* den flachs, hanf klopfen, *mit dicken runden holzhämmern;* der kürschner klopft die felle, *sie zu reinigen.* Steinbach 1, 874; sie klopfen das getreide, *frumentum tribulant. das.;* wäsche klopfen, kleider, *s. dazu* klöpfel, klopfer.

b) den lehm klopfen, *ihn fest zu machen, stampfen,* fest klopfen, *bildlich:* auch zum willkomm inen (*den angreifern*) zimlich den leimen geklopft, wie die Basler den armen gecken (*Armagnacs*) im loch. Fischart *Garg.* 208^b (387 *Sch.*);

du fürchst, man klopfe dir den leimen.
Eckstein *richstag* (*klost.* 8, 846).

fleisch, den stockfisch klopfen, weich klopfen: der stockfisch will geklopfet sein. Rädlein 546^a. steine klopfen, *an der landstrasze, bruchsteine* klein klopfen. einen nagel in die wand *oder* fest klopfen; klopfs nägelin. *Garg.* 84^a (*Sch.* 143).

c) eier klopfen, *wie* schlagen, *mit dem löffel rühren.* Rädlein 546^b (*vgl.* kläppern 1, *c*); klopfe den butter und das wasser durcheinander so lang, bis der butter als ein schnee weisz werde. Paracelsus *chir. schr.* 49^b, *klopfend durch einander bringen.*

d) klopfend entfernen, z. b. den staub aus den kleidern: als wenn du sehest den kürfürsten zu Sachsen daher gehen in einem schwarzen rock und denselbigen rock zuvor hettest gesehen in eines schneiders stuben, wie er in geklopft und ausgesteubt hette. Luther 6, 281^a;

wir müssen allzuoft, von neuem einzustopfen (*die pfeife*),
das caput mortuum aus der retorte klopfen.
D. Stoppe 1, 113 (*weim. jahrb.* 2, 259),

den philister ausklopfen, *wie es auch heiszt.*

e) ein pferd klopfen, *mit einem hölzernen hammer die hoden zerquetschen, nl.* kloppen *castrare* Kilian, *s.* klopfhengst.

5) *trans. mit personen als obj., doch auch anders.*

a) einen klopfen, *verberare, caedere* Stieler 983: dann er wolt gern ursach suchen Esopum zu klopfen. Alberus *Es.* 11; ein weib, die nichts thut als auslaufen, musz man klopfen. Olearius *pers. baumg.* 81 (7, 22);

wer alle löcher will verstopfen,
den soll man mit der peitsche klopfen.
Simrock *sprichw.* 6568.

sie schlahen mich, aber es thut mir nicht weh, sie kloppen mich, aber ich füle es nicht. *spr. Salom.* 23, 35, *früher* pochen, *in späteren ausg. in* klopfen *verhochdeutscht* (kloppen *ist noch jetzt in Sachsen und von da nördlich die volksmäszige form*);

(*ich ward*) beim haaren wol berupt,
stockfischweise fein geklopt.
flieg. bl. v. 1632 *bei* Weller *lieder des* 30*j. kr.* 258.

vgl. klopfe *oder* kloppe kriegen, klopffisch.

b) dasselbe als volksmäsziges kraftwort, von einer niederlage im kriege: der Tyllischen saufpanket beim nachessen .. auf den (*l.* dem) Leipziger confect, und wie er umb selbige gegent wiederumb .. geklopft worden. *titel eines flieg. bl. von* 1631; nachdem aber die Portugiesen im folgenden 1476. jahre bei

Foro ziemlich geklopft worden. *Felsenb.* 1, 490; Napoleon hat sie so oft geklopft, dasz sie es ihm doch am ende ablernen konnten. Heine *reiseb.* (1856) 3, 65, *wie* geklatscht, geklitscht, gedroschen, *mehr in scherzhaftem hohn, ganz ernst aber* geschlagen. *ebenso nd.* kloppen Lüntzel *stiftsfehde* 124. *Aber auch* einem die haut klopfen *ebenso* (einem die haut wol zerklopfen Stieler 984, *ihn durchprügeln*):

wy willen naerre (*näher*) drijven
ind cloppen u die huyt.
Wierstraat *belag. von Neusz* 390.

und mit dat. der person (*s. c, γ*) einem auf die haube klopfen: den bauren auf dem Schwarzwald, die damals im ruf waren dasz sie den soldaten auf die haube klopften. *Simpl.* 1, 435 (443 *Kurz*), *alles aus hohnscherz des siegers entstanden.*

c) einen auf den beutel klopfen, *brandschatzen, berauben* (*vgl.* beuteldrescher), *eig. wol von räubern die an dem angehaltenen reisenden nach dem gelde klopfen; bei* Kant *von geldstrafe, aus derber volksrede:* der vornehme und reiche, der auf den beutel geklopft wird, fühlt mehr seine erniedrigung sich unter den willen des geringeren mannes beugen zu müssen, als den geldverlust. 5, 128 (*rechtslehre* 1798 *s.* 171), *vgl.* 3, *d.*

d) *bei angabe des getroffenen theiles schwankt die construction:* einen auf die finger *oder* einem die finger *oder auch* einem auf die finger klopfen. *die erste fügung ist die im leben gewöhnliche, die zweite mehr gesucht oder gewählt, die dritte, über die man sich eig. wundern musz, weil sie ganz aus dem trans. heraustritt, ist im leben doch auch ganz gewöhnlich, s. schon unter b aus dem Simpl.*

α) einen aufs maul klopfen. Steinbach;

sie klopft ihn auf die braunen wangen (*liebkosend*).
Gellert (1784) 1, 15;

er kömmt und klopft sie in den nacken (*ebenso*). 1, 107;

auch ohne das wohin: er nahm es auf seine arme und klopfte es. 9, 167, *liebkosend.*

β) einem die finger klopfen *u. ä.:*

sie streckten hand und arm und suchten den gewinn,
doch wer zu hastig griff, dem klopfte sie die finger.
Günther 510,

es ist eine schulstrafe, mehr als wolmeinende warnung, daher auch bildlich für jemanden wie einen schüler zurechtweisen, knabenhaft strafen; (*der vater*) halset und küst in ... zopft im das kien, klopft im den hindern. *Garg.* 136^a (248 *Sch.*), *vgl. das* rückenklopfen *beim umarmen als freundlich derben empfang* 239^b (450); sieht sie, kleine, sagte die dame, indem sie dem leichtfertigen mädchen die backen klopfte. Göthe 18, 242;

freundlich klopft' ihm die wang' und sprach die verständige
hausfrau. Voss *Luise* (*l. h.*) 2, 226;

so klopft man einem alten hengst den hals, wenn man ihm aufsitzen will. Zelter *an Göthe* 3, 256;

den nacken stolz gebogen
klopft er dem rösselein. Eichendorf 439.

γ) *die dritte fügung:* indem gieng er zu ihm, klopfte ihm mit der hand unten ans kinn und sagte. *Simpl.* 1, 434; einem auf die hände klopfen. Steinbach 1, 874; *Werner* (der ihnen hinterwärts näher kömmt und auf einmal der Franciska auf die schulter klopft) frauenzimmerchen! Lessing 1, 549 (*Minna* 3, 4), *es ist das dem anklopfen an die thüre ähnlich, ein leichtes schlagen womit man sich selbst meldet, oft mehr ein bloszes antippen (wie verschieden also von dem unter a!), bei dem der alte begriff des schallens ganz verschwunden ist.*

6) *vom pulsieren des blutes, schon mhd.; nl.* het hart klopt. *es scheint damit von haus aus als ein anklopfen des lebens oder des herzens o. ä. gedacht, womit diese ihr dasein melden, vergl. sp.* 114 (8, *b*) *den* hammer, *der* in des herzens kammer pocht; *in einem schauspiel des* 16. *jh. führt das gewissen ein zwiegespräch mit dem sünder,* klopfet mit eim hämmerlin an sin brust *und spricht:*

ei lieber huswirt, kennst mich nit?
Mone *schausp. d. mitt.* 2, 412.

a) *als zeichen des lebens überhaupt:*

daȥ herze clophet alle zit. Freidank 22, 24;

ja wenn der himmel fällt, hir wil ich frölich singen,
weil mir die brust noch klopft.
Gryphius (1663) 666, *sonnette* 1, 6;

es ist die natterbrut Jasons!
in ihren adern klopft sein blut. Gotter 2, 505.

b) *gewöhnlich von erregung, aufregung aller art, wie auch* pochen, *stärker* hämmern, *milder* schlagen:

min herze klopft und drischet
in minem lip, als ob eȥ si
von fröiden aller bande fri. *lieders.* 3, 103;

das thir erschreckt mich, das mir noch
das herz klopft wie holzwürm im ploch.
Fischart *flöhhatz* 2090 (834 *Sch.*):

tů ains (*nämlich folgendes*), halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat, denn straf mit ainem haiteren herzen nach vernunft. alle die weil dirs herz klopfet, so lang gang můszig (*des strafens*), nit boche (*wüthe*), kere zů dir selber. Keisersberg *siben schaiden* h 6^a;

vor trawren so klopft mir mein herz.
H. Sachs 3, 2, 71^d (1588);

ihr nennt es schlaf: es ist nur müh,
weil puls und herz vor unruh klopfet. Günther;

mein herz klopfte vor angst, freude, *oder* ängstlich, freudig, mir klopfte das herz vor erwartung, vom schrecken *u. s. w.;*

und mit klopfendem herzen, des vaters tugend zu folgen,
saszen die jüngsten enkel. Klopstock *Mess.* 5, 170;

was hier, hier noch klopft (*auf ihr herz zeigend*), ist mir glaubwürdiger als alle götter. Lessing 2, 563, *heisze liebe;*

bange sehnsucht, banges süszes klopfen
schauerte durch meinen geist. Hölty 164;

da klopfte mir hoch das herz. Göthe 1, 215;

du zitterst ja so heftig und dein herz
klopft hörbar an dem meinen. Schiller 396^a;

mein herz klopfte wilder, als der kirchthurm von weitem aus dem gehölze stieg. 707^b; es habe der stiftsdame heftig das herz geklopft, da sie ihr die papiere gegeben. Bettine *br.* 1, 106; hier in Königsberg (*jan.* 1813) wurden ... wahrhaft königliche und kaiserliche tage verlebt, noch klopft mir nach einem vierteljahrhundert mein unterdes kälter gewordenes blut bei dieser erinnerung mit verdoppelten schlägen. E. M. Arndt *erinn.* 181. *vergl.* herzklopfen. *dazu noch andere wendungen, wie in folg.:*

mein herz kennt Lauren und klopft ihr entgegen!
Uz (1768) 1, 275;

wie ungestüm dem grimmen landexamen
des buben herz geklopft.
Schillers anthol. 1782, *ausg. v.* Bülow *s.* 178.

selbst in trans. wendung:

ihr busen klopft ihm sieg. Wieland 23, 303.

c) *dichterisch erscheint auch der inhalt oder gegenstand der gemütsbewegung als subject des* klopfens:

die Wolge hier hat nicht so viel der tropfen,
als ängste mir an meine seele klopfen. Fleming 486 (433 *L.*);

uns klopft ein vorwitz in der brust,
der stumme rath ererbter lust,
der liebe leidenschaft zu kennen (*d. i. kennen zu lernen*).
Hagedorn 3, 94;

mein herz wallt aus der brust, wann ich sie innen werde,
ein klopfend ängstig weh erhebt mich von der erde.
Haller (1777) 258;

Dafne klopfet
mir in jeglichem puls, und fern ist Dafne! Hölty 77;

mit klopfender sehnsucht hoff ich auf nachricht. Heinse *Ardingh.* 1, 232; schneebleich standen alle, ängstlich klopfte die erwartung in jeglicher brust. Schiller 138^a;

der liebe andrang wie sie klopft in meinem herzen.
A. W. Schlegel.

d) *auch auszer der brust:* alle adern klopfen mir im kopf. Bettine *briefe* 1, xii; ganz erhitzt, dasz mir alle adern im kopf klopften. *tageb.* 2, 197. *auch* das blut in einer wunde, einem geschwür klopft *oder* das geschwür klopft, *bair.* kluckezet (*s.* klocken). palpitare, zitteren oder klopfen, als das herz eines thiers frisch ausgenommen. Frisius 942^a, Maaler 246^a.

7) *ein merkwürdiges* klopfen, *kirre machen, vom wild s. unter* buschklepper 2, 561 (*aus* Frisch 1, 524^b).

8) *zusammensetzungen* abklopfen, anklopfen, aufklopfen, ausklopfen, beklopfen, durchklopfen, einklopfen, erklopfen, verklopfen, zerklopfen.

KLÖPFEN *neben* klopfen, *wie* kläpfen (klepfen) *neben* klapfen, *nur dasz in letzterm fall die umlautlose form die seltene ist, hier aber die umgelautete;* klöpfen *wie* klepfen *gehören beide nur dem südwesten an; vergl.* klopf, klöpflein, klöppern. *in einzelnen fällen könnte übrigens das* ö *nur hochgesprochnes* e *meinen, wie umgekehrt.*

1) *schallen in verschiedner wendung. a*) *knallen:* eim alten verlegnen furman thut auch das geiselklöpfen noch wol. *Garg.* 259^b (490 *Sch.*); klöpfen mit der geisel, *insonare flagello.*

Denzler 2, 173^a, *daher* klöpfgeisel, *vgl.* kläpfen, *und* klopfen I, 2 *vom donnerschlage. so von tönen gleich klatschen, knallen noch in der Schweiz, Schwaben, z. b. ein kinderspiel wo man frische baumblätter so stark ansaugt, dasz sie zerknallen, heiszt* klöpfen. E. Meier *kinderreime und kindersp. aus Schwaben s.* 93. *auch windstösze* klöpfen, *ein starker schlag* klöpft (Birlinger).

b) klappern, klappen u. ä.: hört gern die kannen klöpfen. *Garg.* 490 *Sch.*, klepfen *in der ausg.* 1594; armorum crepitus, das klinglen, klöpfen und getön . . der waafen durcheinanderen. Frisius 343^a.

c) selbst von glocken: demnach soll der meier mit glocken klöpfen. *weisth.* 1, 750, *aus dem Elsasz. vielleicht ist nur anschlagen gemeint, wonach es doch halb zu* 2 *gehören würde; doch stimmt dazu das allgemein geltende* klöpfel, klöppel *in der glocke, vgl.* klopfen II, 1, *a;* die gemein zusamen klöpfen Frey *gart.* 44.

2) *schlagen dasz es schallt, knallt, klappt.*

a) intr., z. b. anklopfen:

> (*Ulysses*) wart doch von sim sun dot geschlagen,
> als er klöpft an sinr eignen tür. Brant *narr.* 108, 96,

als er nach hause zurückkehrte; plöchelten, füszklöpfeten, gumpeten. *Garg.* 82^b (141 *Sch.*) *unter leibesübungen zum zeitvertreib.*

b) trans.: sobald der meiger mit seinem stab den tisch klöpfet. *weisth.* 1, 751, *elsäss.;* klöpf die kann, ein frischen (*trunk*). *Garg.* 101^b (klopf *Sch.* 179), *als zeichen für den kellner, vgl.* klapf!; es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist auszführet und ein stimm vom himmel hört 'Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen'. 151^b (klopfen *Sch.* 279), *wol das schlagen der schüler, wie noch schwäb.* arschklöpfer *m. ein solcher schlag, vgl.* arschpauker.

KLOPFER, *m.* 1) *ein klopfender* (*mhd.* klopfære, klopfer), *pulsator* Maaler 246^a, Stieler 984, *anpocher* Rädlein 546^b. schulklopfer *fastn. sp.* 158, 3 *bei den juden, s. u.* klopfen II, 2, *a;* näglinklopfer *name eines trinkers* Fischart *podagr. tr.* 667 *Sch., von der nagelprobe;* stockfischklopfer *Garg.* 56^a. klopfer *beim klopfjagen, die das wild durch klopfen treiben; bei den hutmachern arbeiter die die wolle durch klopfen bereiten,* geklopfte arbeit *machen,* klopper Frisch 1, 524^a. klopfer, *klopfender hausgeist* (*myth.* 473), *schwäb.* klopferle E. Meier *sagen s.* 80. *Vom mahner im gewissen* (*s. unter* klopfen II, 6): intemperiae, unrůw des gewüssens, das gnagen, der klopfer in seiner gewüszne. Frisius 716^a, morderi conscientia, ein gnager (*nager*) oder klopfer in der conscienz oder gewüszne haben. 837^b. Maaler 162^b. 246^b.

2) *werkzeug zum klopfen, wie* klöpfel, *vgl.* klipper. *bei den weiszgerbern der stock, womit die wolle von den fellen geklopft wird.* klopfer an der thür Maaler 246^a, *circulus ille ferreus quo fores pultitamus* Stieler 984, klopfring, *nd. nl.* klopper (*vgl.* kleppel 2, *das masc.* klapper 1): kein schlüsselloch war zu sehen, keine klinke, kein klopfer. Göthe 24, 81;

> und an dem haus des erleuchteten hing
> als klopfer des thors ein symbolischer ring. Thümmel 2, 71;

zutraulich bewegte sie den klopfer der thür. Arnim 1, 123;

> und wie ein klopfer klopft sein herz.
> Gleim *in Beckers taschenb. zum g. v.* 1798 *s.* 252.

auch anklopfer Frisch 1, 524^a. *nd.* klopper, *antrillus lapicidarum* Dief. 39^a.

3) *bair. östr. heiszt ein einzelnes klopfen* a klopfer:

> an klopfr ans fenstrl,
> schens schatzrl mach af. Tschischka *östr. volksl.* 178.

4) *der grosze schwarzspecht, von seinem klopfen an die bäume.* Frisch 1, 524^a. baumhacker, *norw.* trækloppe, *engl.* woodpecker. Nemnich 4, 963. *auch die todtenuhr, der holzwurm, termes pulsatorium* 4, 1432, *vgl.* 2, 1399, *nl.* kloptorretje, *s. unter* klopfen I, 1.

KLÖPFER, KLOPFER, *s.* klepper.

KLÖPFERLING, *m. klapperapfel.* Nemnich *wb.* 306, *auch* kläpferling. *s.* klopfen I, 3. *vergl.* klöpperapfel.

KLOPFFECHTEN, *infinit. subst., nach dem folg.; auszer dem inf. nicht gebraucht:*

> die deutsche bühne war der nachbarn hohn,
> verzerrung galt für witz, klopffechten und gebelle
> für leidenschaft: da sandt natur uns ihren sohn.
> Gotter 1, 342 (*Eckhof*);

dialektisches klopffechten. Göthe 48, 32.

KLOPFFECHTER, *m. pugnator, colluctator* Stieler 453, *rudibus pugnans* Steinbach 1, 474, *gladiator in certamine ludicro* Frisch 1, 524^a, *pugiles publice congredientes* 1, 253^a, *genauer bei* Hübner *zeitungslex.* 2, 1004 (1727) '*gewisse handwerkspursche die für geld ihre fechtschulen halten und sich auf allerhand gewehre mit einander herum balgen*', *in zwei parteien zerfallend,* federfechter (*s. d. und* fechter) *und* Marxbrüder (*vom heil. Marcus*), '*sie haben ihre collegia und schulen in den vornehmsten teutschen städten, allwo sie unter sich meister und approbirte meister zu schlagen pflegen*' (*s. genaueres bei* Freytag *neue bilder* 146 *fg.*); *also zunftmäszige fechter die wandernd wie handwerksburschen die fechtkunst lehrten und sich zugleich mit ihren künsten sehen lieszen* (*nebenbei vielleicht auf ein handwerk eingeschrieben?*), *eine aus dem* 15. 16. *jahrh. herübergekommene zunft, die erst im* 17. *jahrh. in der zeit ihrer entartung mit diesem namen spottweise belegt zu sein scheint,* klopfen *als fechten verstanden bei dem es mehr auf viel lärm und schlagen als auf kunst ankam.* klopffechter *soll übrigens eigentlich von den mitgliedern einer dritten fechterbrüderschaft gegolten haben, den* Luxbrüdern (*vom heil. Lucas*), *die erst später gegen die beiden genannten und vom kaiser privilegierten auftraten und zuerst die kunst zum schaugewerbe erniedrigten, sodasz der spottname wol eben von ihren gegnern ausgegangen wäre; eine erwähnung derselben aus dem* 17. *jh. s. unter* federfechterei. *Übrigens bezeichnet* vehtære *schon beim* Teichner *s.* 85 *anm.* 289 *Kar. einen herumziehenden edlen der die ritterschaft erwerbs halber übt, wie* schirmære *Renner* 16478 *einen studenten der diesz gewerbe ergriffen, vgl. das* fechten *der handwerksbursche, diese waren einst die häufigsten kunden der fechtschulen. auch nl.* klopvegter, *dän.* klopfegter.

Im 17. 18. *jh. werden sie unter betrügerischen landstreichern genannt:* solche sind nun die unseligen gaukler, seiltänzer, taschenspieler, comœdianten, feuerfresser, kloppfechter und wie das geschmeisz alles mag genennet werden. Chr. Gerber *sünden der welt cap.* 51 § 1 (4. *aufl.* 1701, 3. *aufl.* 1699), *in der überschrift dafür* federfechter, *in* § 4 *blosz* fechter; die grimassenmacher, quacksalber, gaukler, taschenspieler, kuppler, beutelschneider und klopffechter theilen sich in die welt. Wieland 8, 122 (*Danischmend c.* 13). *Nachher nur figürlich:* wer erinnert sich nicht eines Gundling, Taubmann, Morgenstern, Pölnitz, d'Argens, Icilius und mancher andern, welche mit mehr oder weniger äuszerer würde in guten stunden dem herscher und dem hofe zum plastron dienten und sich dagegen auch als wackere klopffechter etwas herausnehmen durften. Göthe 49, 186; Maximus, ein anderer mönch und der wirksamste klopffechter für die neugefundene orthodoxie, lief mit schwärmerischer wuth von einer provinz in die andere *u. s. w.* Zimmermann *einsamkeit* 2, 442; so werden wol verstand und vernunft wie zwei klopffechter sich grimmig herumschlagen, um abends zusammen freundschaftlich auszuruhen. Göthe *an Schiller* (2. *ausg.*) 1, 323 *nr.* 334; er führte den krieg nicht als klopffechter, sondern als general. Schlossers *weltg.* 3, 67; es gehört zu den grundfalschen vorstellungen von Gottscheds charakter, dasz man ihn als einen kritischen klopffechter *κατ᾽ ἐξοχήν* betrachtet. Danzel *Gottsched* 200; literarischer klopffechter, '*ein zum streite allezeit fertiger schriftsteller*'. Adelung. *s. auch die folg. und das vor., einige schreiben nd.* klopfechter, *wie nachher* Bürger.

KLOPFFECHTEREI, *f. streit in klopffechterart:* auf eine gelehrte klopfechterei ist es zwar ganz und gar nicht abgesehen. Bürger 184^b; unfruchtbare spitzfindigkeiten und gelehrte klopffechtereien. Schlossers *weltg.* 4, 601.

KLOPFFECHTERKUNST, *f.* bekam ich lust etwas von den klopffechterkünsten an ihm zu versuchen. *Felsenb.* 2, 366.

KLOPFFECHTERSPRUNG, *m.* klopfechtersprünge. *ehe eines mannes* 114.

KLOPFFISCH, *m.* 1) *gleich* stockfisch, *s.* kloppfisch.

2) *schlag, puff, bei* Steinbach 2, 144 *gleich* klappsnusz, 1, 447 *gibt er* klappfisch, klappnusz. klopfische bekommen B. Faber, Kirsch: hat mein herr auch eine tracht klopffische bekommen? *alam. techn. interim* 75;

> freit sich der vater ein ander jung weib,
> da tanzen die kinder zur hochzeit,
> und wenn de hochzeit vorüber is,
> denn kriegen die kinderchen klop- klopfisch.
> Fiedler *volksreime u. volksl. in Anhalt-Dessau* 19,
> *andre singen* stockfisch;

kauf und schläge sind ungleich (*als trost gesagt für den unterliegenden in einer schlägerei*), und wo es solche klopffische absetzet, wo man nach langer mahlzeit erst gestoszenes einnehmen musz *u. s. w. L. Tölpels ganz funkelnagelneue baurenmoral. Kamtschacka* 1752 *s.* 56; *es ist* '*stockfisch*' *scherzhaft gewendet, aber auch* fische kriegen *gilt für sich in diesem sinne, wie* nusz *gleich* kopfnusz.

KLOPFFLEISCH, *n.* 1) *gehacktes und geklopftes fleisch, zu gewissen fleischspeisen.*

2) *scherzhaft wie voriges:* welche es nicht thun (*frauen die unfreundlich mit ihren männern sind*), die machen inen selbst unglück und kriegen zuweilen klopfleisch. F. Roth *aller christl. hausmütter a b c* D 2^{a}.

KLOPFGARN, *n. gebleichtes und weich geklopftes baumwollenes garn zu dochten,* dochtgarn, lichtgarn. Adelung.

KLÖPFGEISEL, *f. peitsche.* Frey *garteng.* 26, *s.* klöpfen.

KLOPFGEIST, *m. von* klopfgeistern, *klopfenden geistern, war bei uns eine zeit lang die rede bei gelegenheit des amerikanischen* tischklopfens (1853), *der* klopftische.

KLOPFHAMMER, *m. bei hufschmieden, hammer mit zwei finnen oder pinnen, womit die schneiden der sensen und futtermesser dünner geklopft werden.* Krünitz. *ostfries.* klopphamer, klopper, *hölzerner klopfhammer* Stürenburg 112^{b}, *nl.* klophamer. *vergl.* kratzhammer.

KLOPFHELLER, *m. schwenzelpfennig, korbpfennig, so frankf.* kloppheller. Malsz *d. jungf. köch. s.* 38.

KLOPFHENGST, *m. hengst durch klopfen gewallacht* (*s.* klopfen II, 4, *e*) Frisch 1, 524^{c}. *auch ein nicht völlig entmannter hengst, weil diese art des wallachens nicht immer volle entmannung bringt* (Adelung), *nd.* klophengst, *der nur einer hode beraubt ist* Schambach 104^{a}, *ebenso nl.; schles.* klupphengst Weinh. 35^{a}, *nd. auch* klaphingst Fromm. 3, 494, *westf.* klophengest *ein zwitter* 4, 225.

KLOPFHOLZ, *n. hölzerner klöpfel bei mehreren gewerken, bei schuhmachern* Frischlin *nom. c.* 142, Stieler 854, Frisch 1, 524^{c}, *bei tischlern, drechslern gleich* klöppel, knüppel, *bei töpfern, kattundruckern, färbern, böttichern, s.* Adelung; *bei buchdruckern eine vorrichtung, in der form die hervorstehenden buchstaben niederzuklopfen.* Campe. *nl.* klophout. *vgl.* klopfer, klopfkeule.

KLOPFJAGD, *f. nl.* klopjagt, *s. das folg.:* krieg, hunger, feuer und pest haben dir (*dem tode*) schon so manche fette menschenklopfjagd gehalten. Schiller *anthol., widmung.*

KLOPFJAGEN, *n. jagd wo das wild durch klopfen mit stecken an die sträucher zusammengetrieben wird.* Adelung; *eigentlich aber von den klappern, womit man das wild aufschreckt, s.* Frisch, *der auf* Flemming vom klopfjagen 309 *verweist. in Baiern heiszt es* ein klopfet *und wird mit* klöpfeln, kläpfeln, *klappern gemacht, s.* Schmeller 2, 361. *vergl.* streifjagen, treibjagd.

KLOPFKÄFER, *m. dermestes domesticus.* Nemnich *wb.* 306, *der käfer des holzwurms, s.* klopfer 4.

KLOPFKEULE, *f.* 1) *bei den böttichern, klopfholz, hölzerner schlegel.* Frisch 1, 524^{a}. Adelung. *vergl.* kimmkeule. 2) *auch gleich* kaulfrosch (*s. d.*), *md.* kloppekeule, *osterl.* knuppekeule.

KLÖPFLEIN, *n. klapper, gleich* kläpfelein (*s. d.*) Schmeller 3, 361, *mhd.* klopfelîn *wb.* 1, 847^{b}; *eine nebenform* klöfflin *s. unter dem folg.*

KLÖPFLEINSNACHT, *f. bair. der abend des letzten donnerstags vor weihnachten,* klöpfelsnacht, *dann der ganze tag und jeder der letzten drei donnerstage in der adventzeit, in Schwaben auch alle die nächte von weihnachten bis dreikönig, wo arme leute und kinder auf dem lande umgehen und an die thüren klopfend unter hersagen von reimsprüchen geschenke* (klopfet) *heischen; das klopfen,* anklöpfeln, *salzb.* anglöckeln (*s.* klöckeln), *geschieht meist mit hölzernen hämmerchen, auch die sprüche hieszen früher* klopfan, *s. d. Es heiszt auch* kläpfelsnacht, kröpfelsnacht, knöpfleinsnacht, knöpfelsnacht, *s.* Schmeller 2, 361. 362. 374. 375. Schmid *schwäb. wb.* 317. 318. E. Meier *schwäb. sagen* 460. 530. Schade *im weim. jahrb.* 2, 124 *ff.; früher* klöpflisnacht, klofflisnacht *fastnachtsp.* 1346, *worin* klöfflin *gleich* klöpflein. *vgl. auch* bochselnächte 2, 201.

KLOPFMILCH, *f. norddeutsch, milch welche thiere oder menschen geben ohne vorher geboren zu haben, sie soll durch klopfen hervorgebracht werden können, s.* Schambach *u.* Müller *nieders. sagen* 242. 367; *nd.* klopmelk, *dazu adj.* klopmelke Schambach *wb.* 104^{a}; *vgl.* klotzmilch *und die stelle unter* klötzlicht.

KLOPFPULVER, *n. hexenmehl, hexenpulver, der bärlappsame.* Nemnich *wb.* 306.

KLOPFRING, *m. metallener ring an der thüre zum anklopfen, nl.* klopring.

KLOPFSÄCKLEIN, *n. säckchen von dünnem zeug mit geriebenem bleiweisz, zum einpudern der wickelkinder an stellen wo sie sich leicht wund reiben.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) 1056. *das pudern geschieht durch leichtes klopfen.*

KLOPFSEE, *f. bei schiffern, schwere wellen die das schiff von der seite treffen, auch* stürzsee, *wenn die wellen von vorn kommen heiszt es* stampfsee. Röding. *vgl.* kabbelsee.

KLOPFSTANGE, *f. bei kohlenbrennern, stange die erde an den meiler fest zu klopfen.* Krünitz. *im bergbau ein gestänge am kehrrade das einen hammer in bewegung setzt.* Campe.

KLOPFSTEIN, *m. bei schustern, stein das sohlenleder darau, zu klopfen.* Adelung. *schweiz.* chlockstê Tobler 109^{a}.

KLOPFSTOCK, *m., nd. md.* klopstock *nach dem dichternamen, in wbb. doch nicht zu finden; in einem thür. bergmannsliede bei* R. Köhler *alte bergmannsl. s.* 5 *ein* klopfstock *des mähders:*

keinen klopfstock, keinen hammer
hätt er in seiner kammer,
wenn halter kein bergmann nicht wär,

es ist ein stock der einen kleinen ambosz trägt, in die erde zu stecken, worauf die sense gedengelt wird, dengelstock, *auch kurz* stock *genannt, oder* dengelbock, dengelbänkchen (*sächs.*); *vgl.* amboszstock. *übrigens hört man doch auch* klopfstock *für* ausklopfestock, *kleider auszuklopfen.*

KLOPFTISCH, *m. in Schlesien eine bank die beim klopfen des flachses dient, s.* Campe. *s. auch unter* klopfgeist.

KLOPFWERK, *n. im bergbau, der taube schiefer der mit dem fäustel abgeklopft wird.* Campe. *s.* klopfarbeit.

KLOPPE, *f.* 1) *gleich* klopfe 3, kluppe (*s. d.*): nun kriegen mich die weiber in die kloppe. Chr. Weise *betr. betrug* 20; in die kloppe *klemme* kommen Rädlein 554^{b}. 546^{b}; höre, mädchen! wenn die jagd hieher kömmt und die pferde und die hunde kriegen dich in die kloppe? Weisze *kom. op.* 3, 51. *es ist sächs., thür.*

2) *vom anklopfen:* ohngefähr begunte jemand heftig an der haupttthür anzuklopfen. die kluge magd, als welche des herrn kloppe schon kennete ... sprach 'au weh! das ist der herr'. Riemer *pol. maulaffe c.* 8, *seine art anzuklopfen.*

3) *werkzeug zum klopfen.* Rädlein 545^{b} *nennt den klöpfel, klopfhammer an der thür* kloppe, klopfe; *vergl. ostfr.* kloppe *schlägel am dreschflegel* Stürenburg 112^{b}, *mnd.* kloppe *antrillus* (*s.* klöpfel 1) Dief. 39^{a}, *dän.* klubbe *waschschlägel.*

4) *pagula,* kloppe, klopp *vel* rigel. Dief. 405^{c}? *in einer hs.* klobe.

5) *in einem nordd. sprichwort,* wo eine kloppe (*beguine*) im haus ist, sitzt der teufel im schornstein. Simrock 5760^{a}, *westf.* wâr ne kloppe in hûse is, dâr sitt de düwel upn schattstêne. Lyra *plattd. briefe* 192. *nnl. ist* klop *f. eine betschwester, auch* klopzuster, *letzteres schon bei* Kilian, *auch* klocksuster, *gleich nonne, ebenso westf.* kloppe *alte nonne, auch stute* Frommann 4, 226.

6) *gleich* kluppe *bündel, in einer Erfurter vict.- u. waarentaxe v.* 1622, *von einer zahl von* 4 *bis* 5 *gerupften vögeln.*

KLÖPPEL, *m. das hochd.* klöpfel *in mitteld. form, wie* kleppel, klippel, klüppel *neben* klepfel, klipfel, klüpfel *stehn.*

1) *glockenklöppel,* cloppil *in einer mitteld. hs. des Freidank* 126, 15, glockenkloppel *campanale* Diefenb. 93^{b}. 584^{c}, kloppel *bapsillus* 65^{b}. 160^{b}, klöppel *rophalum* Alberus u 3^{a}, Rädlein, Kirsch *u. a.* Stieler 984 *nennt zwar nur als nd.* klöpel, *doch* eine ungeklöppelte klocke *campana sine pistillo, es ist in mitteld. und nordd. mundarten die herschende form:*

wer alle wort zum ärgsten deutet,
gleicht dem so an der glocke läutet
wo fuchsschwanz statt des klöpels hängt.
wolgeschliff. narrenspiegel (Zarnckes *Brant s.* 43^{a});

schmaus ohne klang ist grade wie glock' ohne klöppel.
Voss *Luise* 3, 584 (3, 2, 94);

die dicke glocke schlug 11 uhr und ihm klangs als bewegte der todesengel den leichenklöppel darin. J. Paul *flegelj.* (1804) 3, 51; der klöppel schlägt an. Tieck. *danach wol vom hämmerchen am clavier:*

die klöppel schlagen nach den dämpfen (*dämpfern*)
den todten drat beseelend an. Ossenfelder 19.

2) *werkzeug zum schlagen in anderm gebrauch, wie* klöpfel, klopfholz, *hie und da bei handwerkern,* klöppel *malleus* Alberus Aa 3^{a}, kloppel *antrillus* Dief. 39^{a}, *trusorium* 600^{a}, *nl.* garencloppel *malleus stuparius* Junius *das.* 345^{a}, *vgl.* klöppeleisen. trommelklöppel: neben einem langen menschen, der auf einer steinbank sasz und zwei klöppel über eine kindertrommel in bereitschaft hielt. J. Paul *Titan* 1, 170, *er hätte doch das oberd.* klöpfel *beibehalten sollen. auch der obere theil des dreschflegels,* klöpel Schröer *nachtr.* 36^{b}.

3) *knüppel, fustum* kloppel, ein kloppel hulz Dief. 254^{a}. *beim holzschlagen die klein gehauenen äste, s.* klippel, kleppel, *vergl.* kliebenklöppel. klöppel *der den hunden im dorf ange-*

hängt wird, damit sie dem wildbann keinen schaden thun, vorschriftmäszig 5/4 *elle lang* (Frisch 1, 524^b), *daher ein* geklöppelter *oder* geklippelter hund (Adelung, *vgl. unter* 1). klöppel *an den füszen, als hindernis:* alles was er sonst schnell abmachte, laufen, verschlingen des essens, sprechen, rauchen, das gieng jetzt (*wie*) mit klöppeln an den füszen (*so langsam*). J. Paul *Titan* 4, 3, *vgl.* klotz II, 4, *c.* *im forstwesen heiszt auch der runde klotz, der zu scheiten zu schlagen ist,* klöppel, klippel, *anderwärts* schrot, walze. Adelung. *vergl. schles.* erdklöppel *kohlrabi* Nemnich 1, 674.

4) klöppel *zum spitzenklöppeln, von seiner ähnlichkeit mit dem glockenklöppel, an den er in form und bewegung erinnert, bei* Stieler 984 klöpfel, klüpfel *und* klöpel, *bei* Frisch 1, 524 klöppel *und* klippel, *bei* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715) kleppel, *bei* Adelung klöppel, *und diesz ist die form die in der heimat des klöppelns, im sächsischen Erzgebirge gilt. niederd.* knuppel, *dän.* kniplestok, *bair. östr.* klöckel, glöckel, *anderwärts* kegel, *schweiz.* düntel, *niederl.* klos *m.* (*d. i.* '*klotz*').

5) *grober mensch, wie* flegel, *z. b. sächs.* bauerklöppel. *dazu wol folg.:* sie erlauben, dasz ich ihnen den mechanten streich erzehle, der mir .. von einem solchen klöppel (*einem juden*) gespielet worden. Darbennime *cur. reisebeschr. des h. Androph. Lpz.* 1735 *s.* 4. *der schulklopfer der juden heiszt* schulkloppel.

KLÖPPELARBEIT, *f. die arbeit des klöppelns, und geklöppelte arbeit, waare.*

KLÖPPELBRIEF, *m. das papier oder pergament mit dem klöppelmuster, das auf dem klöppelküssen befestigt wird,* brief *noch in alter bedeutung als bemaltes stück papier.*

KLÖPPELEI, *f. das klöppeln und geklöppeltes. bildlich:* überfeine diplomatische spitzenklöppelei. *Augsb. allg. z.* 1859 *s.* 2042^a.

KLÖPPELEISEN, *n. zu* klöppel 2, *eiserner schlegel bei steinmetzen:* die Jüden aber und Pilatus sind hiezu unsers gottes meiszel, steinexte und klöppeleisen gewest, die er dazu gebraucht hat diesen stein zu poliren zu solchem grunde zu legen. Luther 4, 260^a (1556 276^b). *vgl.* klüpfeleisen

KLÖPPELGARN, *n. garn zum spitzenklöppeln,* klöppelzwirn. Adelung.

KLÖPPELHERR, *m. der klöpplerinnen im solde hat, unternehmer für den klöpplerinnen arbeiten:* derjenige klöppel- oder spitzenherr, welcher eine klöppelmagd . . als klöpplerin in seine dienste nimmt. *chursächs. verordnung* (Campe).

KLÖPPELKÜSSEN, *n.* klöpfelküssen, *bei* M. Kramer *auch* klüppelküssen, *küssen auf dem geklöppelt wird, auf der klöppellade befestigt, auch diese selbst.* Adelung. *nd.* knuppelkussen. *im scherz von einer buckligen:* das kleppelküssen so sie auf dem rücken stets mit sich truge. Riemer *pol. stockf.* 53.

Eine art conchylien, conus generalis, heiszt klöppelküssen, spitzenküssen, bandtute. Nemnich 2, 1180.

KLÖPPELLADE, *f. lade, kastenförmiges gestell mit dem klöppelküssen.* Adelung. *auch* klöppelpult.

KLÖPPELLEUTE, *pl. klöppler und klöpplerinnen im dienst eines klöppelherrn.* Campe.

KLÖPPELMÄDCHEN, *n. mädchen die klöppelarbeit macht, bei* M. Kramer klüppelmägdlein; *auch mit* e: findet sich auch etwan unter den zuschauern ungefehr ein schönes kleppel- oder grasemädgen, da siehets umb die jungferschaft gefährlich aus. Fleming *teutscher jäger* 1, 280^a.

KLÖPPELMAGD, *f. serva denticulos reticulans* Stieler 1210, *im dienste eines klöppelherrn oder gold- und silberhändlers,* kleppelmagd Amaranthes *frauenzimmerlex.* (1715).

KLÖPPELMEILER, *m. kohlenmeiler aus* klöppeln, *knüppeln gebildet. vgl.* klopfholz.

KLÖPPELMUSTER, *n. muster auf dem klöppelbriefe als vorlage für die klöpplerin,* kleppelmuster Amaranthes, klöpfelmuster Ludwig.

KLÖPPELN, 1) spitzen (kanten, zäckchen, schnüre) klöppeln, *bei* Stieler 984 klöpfeln, *reticulare denticulos, auch* kleppeln (Amaranthes, Gottsched *vernünft. tadl.* 1, 244), gekleppelts, *gestrickts an betdecken* Henisch 1450, klippeln (Göthe), *entlehnt böhm.* klepnowati; *nd.* knuppeln, *dän.* kniple, *oberd.* glöckeln, klöckeln, *nl.* klossen: tausend gegen eins gewettet bin ich die erste urgroszmutter die die spitzen an ihres urenkels kindszeug geklöppelt hat. *Göthes mutter an Luise Nicolovius* 1796 (*briefe der frau rath an ihre l. enkeleins s.* 16);

> hab rührig nun den tag vollbracht,
> gewebt, geklöppelt, garn geweift. J. Fr. Kind;

> (*dasz ich*) auftrösle die bunte schnur meines glücks,
> geklöppelt tausendfältig
> von dir, o Suleika. Göthe 5, 159.

2) *mit einem klöppel versehen, s.* geklöppelter hund, ungeklöppelte glocke *unter* klöppel 1. 3.

KLÖPPELNADEL, *f. nadel beim klöppeln gebraucht, zum feststecken des gewebes auf dem küssen,* klöpfelnadel. M. Kramer *deutsch-holl. wb.*

KLÖPPELPOLSTER, *n. wie* klöppelküssen, *bair.* glöckelpolster Schmeller 2, 92.

KLÖPPELPULT, *m. oder n. wie* klöppellade, klöpfelpult Stieler 1465: als er .. auf dem klöppelpulte meine zeichnungen zu sehen bekam. W. Müller *verm. schr.* 3, 30.

KLÖPPELSACK, *m. gleich* klöppelküssen.

KLÖPPELSCHEIT, *n.* kleppelscheit, *scheite die aus den klöppeln geschlagen werden, im unterschied vom* kernscheit. Adelung.

KLÖPPELSCHULE, *f. schule zum unterricht im spitzenklöppeln, wie im sächsischen Erzgebirge.*

KLÖPPELSPITZE, *f. geklöppelte spitze.*

KLÖPPELWERK, *n. geklöppelte arbeit,* klöpfelwerk Ludwig.

KLÖPPELWEIB, *n. klöpplerin,* klöpfelweib Stieler 2470.

KLÖPPELZWIRN, *m. wie* klöppelgarn.

KLOPPEN, *s.* klopfen.

KLOPPENHEIM, *gemachter ortsname, ort wo* '*gekloppt*' *wird:* darumb sie beide nit allerdings wol mit einander gelebet, sondern zum oftermal durch den Feusterwald nach Kloppenheim spaciren giengen. Raph. Sulp. a Munscrod *wisbadisch wisenbrünlein* 140.

KLÖPPER, *s.* klepper.

KLÖPPERAPFEL, *m. ein schöner parabolischer apfel mit hochsäuerlichem geschmack.* Nemnich *wb.* 306. *vgl.* klöpferling.

KLOPPEREI, *f. pulsatio, geklopfe.* Stieler 984.

KLÖPPERLEIN, *n. crepitaculum, klapper.* M. Kramer (*s. unter* kläpperlein): ein armer siech nimpt ein klöpperlin in die hant, also wes sie gebresten haben an der rede, das fürkommen sie mit dem zeichen. Keisersberg *pred.* 31^a.

KLÖPPERLING, *m. rotwelsch:* sündfeger, klöpperlingjungfrawen. Fischart *groszm.* 50 (*Sch.* 584). *vgl.* klöpferling.

KLÖPPERN, *kläppern, klempern.* Rädlein 545^b, *neben* kläppern, *wie* klopfen, kloppen *neben* klapfen, klappen, *s. auch* klöpperlein, klöpfen.

1) *klappern:* der storch der klöppert. Eyring 2, 130;

> das oft die blinden allesander
> mit brügeln berten an einander,
> das klöppert denn so wüst und sticker,
> als ob kolschmid und pfannenflicker
> schüssel und pfannen flicken theten. H. Sachs 4, 3, 81^c.

2) *klingen, knallen o. ä.:* ei in ainen solchen stall gehört ain solcher langöhreter caball. vast so lieblich klöpbert dein eselisch pfuat, und das, Johannes, sol latinisch sein. J. Nasus *nasenesel* 24^a.

3) Schottel 1346 *hat auch* kloppern *klappern von störchen.*

KLOPPFISCH, *m. getrockneter kabeljau, weil er mürbe geklopft wird.* Nemnich 3, 8. *wb.* 306. *scherzhaft für schlag, s.* klopffisch.

KLOPPHELLER, *m. was von dienstmädchen am marktgeld unterschlagen wird:* dasz sie (*die mägde*) der herrschaft von dem marktgelde soviel klopheller, welches ein merkliches das jahr austrägt, abgezwacket. *neujahrwunsch denen mägden auf d. j.* 1686. *o. o.* 8° *s.* 20. *vgl.* klopfheller. *sächs.* schwenzelpfennige, *thüring.* tipsgeld.

KLÖPPLER, *m. der klöppelarbeit macht.*

KLÖPPLERIN, *f.* klöpflerin Stieler 984, *klöppelnde frau, mädchen:* in zeit von dreiszig jahren waren (*durch nachahmung der eingewanderten Brabanterin*) alle mütter des dorfs schon wieder klöpplerinnen, die ihre kinder zu gleicher arbeit gewöhnten. Möser *patr. ph.* (1778) 2, 125.

KLOPRUNE? *junge gesellen sprechen:*

> man nennet uns klop-runen, die wir doch gar nicht sind,
> sondern helfen gerne jeden zum weibe und zum kind.
> *herrl. triumpfwagen* 7.

es scheint sich im sinn an klopfhengst *anzulehnen. das ahd.* clofrûna Graff 2, 524 *kann ja nur zufällig stimmen.*

KLOPS, *m. eine fleischspeise aus geklopftem fleisch.* Adelung. Bernd *Posen* 128 (*auch* klopsch), *mürbe geschlagenes fleisch mit semmel und citronensaft, über kohlenfeuer gebraten* Hennig *preusz. wb.* (*Königsb.* 1785) 125; Wiener klops. *es wird eins sein mit schwed.* kalops *n., engl.* collop *fleischschnitte* (*eine fleischspeise heiszt* scotch collops *pl.*).

KLOPS, *m. nd. wie* klaps, *auch in mitteld. mundarten.* klopse, *kloppe, schläge* Bernd *d. sprache in Posen* 128, *davon* klopsen *klapsen das.*

KLOPSTÖCKELN, *bei* Göthe *an fr. v. St.* 2, 184, *von Lavater in bezug auf seinen Pilatus:* er bildet sich ein ein besserer kriste als Klopstock zu sein, und doch klopstöckelt er allen augenblick, *spricht in Klopstocks eigner art. vgl.* klopfstock.

KLÖREN, *s.* klären.

KLOSPE, *f. im wasserbau, eine leiste die über breter genagelt wird, um sie zu verbinden.* Krünitz 40, 657. *es ist nd., oldenb. nach dem brem. wb.* 2, 794, *während es brem., pomm.* klaspe *heiszt* (Dähn. 232^a), *fläm. aber* klisp *f., hier als klammer, klampe überhaupt* (Schuermans 253^a), *sodasz ablautung vorliegen wird. auch englisch* clasp *klammer. diesz heiszt aber urspr. auch* clapse (Stratm. 109) *und wird durch umsprung des* s *erklärt* (Mätzner *gr.* 1, 184); *ist der auch für die nd. formen möglich? als stamm böte sich dann treffend der von* klafter (3, *d*), *schott.* clip *heiszt auch klammernd packen, festhalten. vgl. auch* klösterholz.

KLOSTER, *n. pl.* klöster, *monasterium, coenobium, bis ins* 18. *jh. zog man gern die schreibung* closter *vor*, clouster *in* Schertlins *briefen* 44 *u. ö.; ahd.* chlôster, *mhd.* clôster *sg. und pl., der pl. entbehrt auch nhd. anfangs des umlauts, z. b.* in den clostern Keisersb. *sünd. d. m.* 71^a (*doch* in den clöstern 10^a), heuser und kloster Luther *an den adel* J 4^a *u. o.; altfries.* klâster, *mnd.* closter, cloester, clauster (Dief. 111^a), *niederrh.* cloister, *nl.* klooster, *dän.* kloster: *nach lat.* claustrum *verschlusz, das im mlat.* (*gew.* claustra) *für kloster gebraucht ward, in der populären form* clostrum, *die schon Cato de r. r. hat. auch in der echt lat. bedeutung fand es eingang, doch eigner weise mit anderm vocal, s.* klauster, *diesz* au (û) *ist neben dem* o *wie in mhd.* klûse *neben* klôse (*s.* klause). *das kloster heiszt auch ital.* chiostro, *franz.* cloître, *engl.* cloister (*nach altfr.* cloistre); *auch slav., böhm.* klášter, *poln.* klasztor *u. s. w., ehstn.* klooster, *altcorn.* clauster, cloister (Zeusz 1122) *u. s. w., das wort ist begreiflicher weise ein europäisches geworden. s. auch* klause 1, *b.*

Sprichw.: wo ein schöner fleck ist, da schmeiszt der teufel ein kloster hin oder einen edelmann. Simrock 2503; je näher dem kloster, je ärmer der bauer. 5761; das kloster währt länger denn der abt. 5762. *von einem weiten, steinernen gebäude sagt man, es sei* wie ein kloster, *schweiz. es* chlösterlet Tobler 109^b. *Dazu* mönchskloster, nonnenkloster, frauenkloster, jungfrauenkloster, *nach den verschiedenen orden* barfüszerkloster, predigerkloster, bettelkloster, augustinerkloster, dominikanerkloster *u. s. w., ferner* feldkloster *u. a.*

Eigen kloster *gefängnis, s.* Scherz 798, *ob zu* klauster?

KLOSTERABT, *m. abt eines klosters.* M. Kramer.

KLOSTERACKER, *m. acker im besitz eines klosters.*

KLOSTERBÄCKER, *m.* klosterbecker Stieler 76. Steinb.

KLOSTERBARBIER, *m. Schillers bezieh. zu eltern u. s. w. s.* 3.

KLOSTERBAU, *m. die erbauung eines klosters:* der Dierdorfer klosterbau. Hugo *civ. mag.* 5, 75.

KLOSTERBAUER, *m. bauer, einem kloster unterthan*

KLOSTERBEERE, *f. die rauhe stachelbeere, gartenstachelbeere, ribes grossularia, und die wilde stachelbeere, heckenbeere* Nemnich, *auch* klusterbeere *das.*, christbeere *u. a., bei* Tabernaem. grossularia, grosselbeer, klosterbeer (Dief. 270^b), *wol nach dem lat. wort umgedeutet, wie schon* Frisch *vermutete.* Stieler 119 *aber gibt es gleich* mehlbeere, hagedornbeere, *baccae paliuri. Bei* Alberus Ff 2^b klosterbiern *pl., er sagt von* cynachante, canina sentis: hat körner wie drauben, die nennt man closterbiern odder kreuselbiern. *am Mittelrhein gilt* klosterbeere *für stachelbeere überhaupt* (Kehrein 230).

KLOSTERBEUTE, *f. bei* S. Frank *spr.* 2, 88^a closterbeut, *nebst* raubgůt, judengůt *als* gůt das wolfeil ist, *also beute in einem kloster gemacht.*

KLOSTERBIBLIOTHEK, *f.* Lessing 9, 254.

KLOSTERBIER, *n. bier im kloster gebraut, mnl.* cloesterbier *Reinaert* 1960. *vgl.* kofent.

KLOSTERBILD, *n. bild von heiligen u. dgl., wie sie in klöstern aus gepresster hausenblase gemacht werden.* Campe: wie klosterbilder sich krümmen wenn man sie warm behaucht. J. Paul.

KLOSTERBIRN, *f.* Stieler 167, *eine art quittenbirne.* Nemnich.

KLOSTERBOTE, *m.* nach dem wir erlidden haben so viel . . . terminirer, stiftboten, klosterboten, capellenboten, altarboten, glockenboten, thurnboten. Luther 2, 82^a (1555).

KLOSTERBRAUCH, *m. klostersitte.* M. Kramer. Campe

KLOSTERBRECHER, *m. erbrecher, berauber eines klosters, wie* kirchenbrecher, *pluralisch* klösterbrecher *bei* Luther (*vgl.* klöstercolätzlein): hie solten die papisten sich bei der nasen nemen, wenn sie schreien uber klösterbrecher und klöstergüter einnemen. 6, 86^b (*Wittenb. ausg.* 1572 7, 447^a).

KLOSTERBROT, *n.* 1) *eine gewisse art brot, in klöstern gebacken; nach einem elsäss. weisth.* 1, 700 (*vergl.* 728) *aus dem* 14. *jh. sind z. b. von förstern* aht clôsterbrôte *zu zinsen, wie ein* clôstereimer wînes (*vorher* einen clôsterâmen wînes, *ohm*).

2) *wie* brot *allgemeiner klosterspeise, unterhalt im kloster:* wenn eine maus closterbrod gessen, so ist sie doch kein nonne oder münch. *sprichw.;*

> nicht aber sondert er (*der fromme*) sich darumb von der welt
> und iszt das klosterbrod, dasz er sich nur erhält.
> Olearius *pers. ros.* 2, 26.

KLOSTERBRÖTLEIN, *n. dem. zum vorigen, musz ein feines gebäck sein* (*vergl.* klein brot *sp.* 1089):

> er hat ir klosterbrötlin gschickt,
> mit süszen augen angeblickt.
> Murner *luth. narr* (*kloster* 10, 156).

KLOSTERBRUDER, *m.* 1) *diener in einem mönchskloster, unterschieden von den mönchen, der aber auch die ordensgelübde abzulegen hat.* Adelung. Frisch 1, 144^a, *auch* bruder *schlechthin*, laienbruder Lessing 2, 214. *vgl.* klosterschwester.

2) *von den mönchen selbst, wie nl.* kloosterbroer: ich möchte die welt verlassen und ein klosterbruder werden. Fr. Müller 3, 288; der fanatische pöbel sperrte den (*von einer procession*) zurückkommenden klosterbrüdern das thor. Schiller 891^a.

KLOSTERBÜHEL, *m. klosterhügel.* Wieland 22, 73 (*Ober.* 2, 33).

KLOSTERBUND, *m. klostergelübde:*

> ich weisz, dein rother mund wird mir entgegen setzen,
> dasz man den klosterbund nicht leichtlich brechen kan.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 31.

KLOSTERCOLÄTZLEIN, *n. abendlicher klosterschmaus:* nach dem nachtessen . . giengen sie herumb gassatum . . zu den heimlichen klostercolätzlin, jungfrawbanketlin. *Garg.* 171^b (*Sch.* 314); die christliche klöstercolätzlein, wann der herr abt würfel auflegt. 48^b (77), *wol ein schwank. Zu bemerken ist die erstreckung der pluralform auf den ersten theil der zusammensetzung, wie unter* klosterbrecher, klostergelübde, klostergut, klosterhengst, klosterschatten, klostervisitation, klosterstand, klosterraub, *es war im* 16. *jh. sehr gewöhnlich auch sonst.*

KLOSTERDORF, *n. dorf das einem kloster gehört:* ein allodialgut, klosterdorf. J. Paul *Titan* 2, 170.

KLÖSTEREI, *f. für klosterleben, klosterwesen, wie* möncherei *mönchswesen:* welche (*mönche*) aber geistverstendig sind und klösterei nützlich wissen zu brauchen und gerne drinnen sind, die lasz man bleiben im namen gottes. Luther 2, 234^b (*ohne umlaut* klosterei *briefe* 2, 327); damit man je spüre, das nicht der geiz (*habsucht*) dem geistlichen gut, sondern christlicher glaube den klöstereien feind sei. 2, 260^a; der heiligendienst, die klösterei. 6, 91^a; *auch* 3, 55^b. 6, 515^a.

KLOSTEREIMER, *m. als weinmasz, s. unter* klosterbrot 1.

KLOSTEREINSAMKEIT, *f. einsames klosterleben.* Bürger 46^b.

KLOSTERER, *m.* 1) '*klostergeistlicher*' (*d. h. mönch*), *tirol.* Schöpf 325. *gekürzt aus* klosterherr? *vgl.* kirchherr 3.

2) *zögling einer klosterschule:* was weisz ein klosterer vom balle? H. L. Wagner *kindermörd.* 27

KLOSTERERZIEHUNG, *f. erziehung im kloster:* neugier und geschwätzigkeit! sind das etwa noch überbleibsel der klostererziehung? H. L. Wagner *der wolthätige unbekannte* 23.

KLOSTERFENSTER, *n.:* das gothische klosterfenster. Lessing 9, 238. v. Lang *memoiren* 1, 18.

KLOSTERFLEISCH, *n. in der redensart:* es ist ihr (ihm) kein klosterfleisch gewachsen, *sie hat keine anlage zur nonne.* Rädlein 547^a. M. Kramer (*nl.* zij heeft geen kloostervleesch). *dän.* klosterkjöd Molbech *dansk. gl. vgl. unter* kalbfleisch.

KLOSTERFRAU, *f. nonne, in ehrenhafter bezeichnung, vergl.* klosterherr, *mhd.* klôstervrouwe, *nl.* kloostervrouwe Kil., *dän.* klosterfrue: closterfrau, *monialis, monacha. voc. inc. teut.* d 6^a;

> wist, liebû closterfraue gut. *fastn. sp.* 472, 8;

ir sind närrinnen, aber dise ist üwer und mein nunn (wenn also nennet man die klosterfrawen). Keisersberg *eschengr.* a 7^b (4^a); ich hätte auch schon klosterfrau werden sollen, sagte sie unter anderm. Fr. X. Bronners *leben* 3, 175. *schweiz. allgemein gleich nonne* Tobler 109^b.

KLOSTERFRÄULEIN, *n. junge nonne*, klosterjungfer:

> dem klosterfräwlein ist weh worn,
> und hat zwen schöner sôn geborn. H. Sachs 5, 250^c;

am besten hätt das Bäbele ein klosterfräule abgeben. Felder *Nümmamüllers* 86. *Die bachstelze heiszt auch das* klosterfräulein, stiftsfräulein, *ital.* monachina (Nemnich), *von ihren farben.*

KLOSTERGANG, *m.* 1) *gang, halle in einem kloster:* wenn sich die klingelthüre hinter mir schlosz und ich nun den langen düstern klostergang durchzuwandeln hatte. Göthe 24, 199; *vgl.* kreuzgang.

2) *in der gartenkunst heiszt* klostergang *ein gewölbter laubgang, dessen vorderseite offen ist und auf baumstämmen wie auf säulen ruht* (Gottscheds *wörterb. der schön. wiss.* 962, Campe), *von der ähnlichkeit mit dem säulengange um einen klosterhof.*

KLOSTERGARN, *s.* klosterzwirn.

KLOSTERGARTEN, *m. garten im kloster.* Steinbach 1, 560:

der klostergarten ist zu schlecht dich einzuschlieszen.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 30;

des klostergartens mauern waren leicht
auf hoher leiter sprossen übersteigen. Schiller 503^a.

Bildlich, nach der stille und verschlossenheit eines klostergartens: da das leben unten (*in der abendlandschaft*) ein stiller klostergarten war. J. Paul *Titan* 3, 14; er fühlte, dasz bald eine stunde der überflieszenden achtung schlagen würde, wo er ihr den hoch ummauerten klostergarten (*das geheimnis*) seiner vorigen liebe vertrauend öffnen könne. 3, 186.

KLOSTERGASSE, *f. gasse in der ein kloster liegt oder lag, häufig in städten.*

KLOSTERGAUL, *m. wie* klosterpferd:

dan wie man spricht, ein landsknecht faul
gibt noch ein guten klostergaul,
aber kompt aus dem kloster er,
so gibt kein ackergaul er mehr. Fischart *jesuiterh.* B 5^b
(2, 257 *Kurz, kloster* 10, 924),

landsknecht *wie es scheint für landsknechtpferd.*

KLOSTERGEBÄUDE, *n. gebäude eines klosters:* die sämtlichen klostergebäude waren verwüstet.

KLOSTERGEFÄNGNIS, *n. claustralis carcer honestiorum.* Haltaus 1102.

KLOSTERGEISTLICHER, *m. geistlicher der einem kloster als mönch angehört, vgl.* weltgeistlicher. *in Baiern für mönch überhaupt* Schmeller 2, 594 (*s. z. b. unter* klosterer).

KLOSTERGELEHRSAMKEIT, *f. mönchsgelehrsamkeit.* Campe.

KLOSTERGELEHRTER, *m. gelehrter mönch.* Scheffel *Ekkehard* (1855) 334.

KLOSTERGELÜBDE, *n. gelübde das an das klosterleben bindet, nl.* kloostergelofte *f.:* allen armen gefangenen gewissen, so durch ire klostergelübde betrogen sind. Luther 4, 443^a (1556); meineidig schilt er (*herz. Georg*) mich, das ich mein klostergelübd nicht gehalten habe. 6, 20^b; uber das hat man neben den klostergelübden viel ander stück mehr aufbracht. 6, 373^a *conf. August.; pl.* klöstergelübde 6, 372^b. 365^a *u. ö., s.* klostercolätzlein.

KLOSTERGEMEINE, *f. in eine klosterkirche eingepfarrte gemeine.* Campe.

KLOSTERGERICHT, *n. gericht dessen bann sich über ein kloster und zubehör erstreckt.* Campe.

KLOSTERGESCHICHTE, *f. geschichte die in einem kloster spielt:* Bocaz wird sonst eben nicht als gewährleister von klostergeschichten angeführt. Zimmermann *einsamkeit* 2, 322.

KLOSTERGESCHWADER, *n.* katzen haben kader wie das klostergeschwader. Fischart *groszm.* 628 *Sch., scherzhafter ausdruck für klostergesellschaft.*

KLOSTERGESELLE, *m. mitmönch:* ein fromer münch bin ich gewest, und so gestrenge meinen orden gehalten, das ichs sagen thar, ist je ein münch gen himel komen durch müncherei, so wolt ich auch hinein komen sein. das werden mir zeugen alle meine klostergesellen, die mich gekennet haben. Luther 6, 20^b.

KLOSTERGESELLSCHAFT, *f. die mönche eines klosters als genossenschaft.* M. Kramer.

KLOSTERGESINDE, *n. gesinde des klosters,* 14. *jh. weisth.* 4, 493, *klosterleute.*

KLOSTERGESINDEL, *n. klostergesellschaft verächtlich:* solches kandidaten- und klostergesindel ziert allein der hochmuth. Göthe *an Lavater s.* 97.

KLOSTERGEWÖLBE, *n. eine art der deckenwölbung,* walmgewölbe. Krünitz. Campe.

KLOSTERGITTER, *n. vergitterung eines klosters.* Zimmermann *einsamkeit* 2, 321. trotz klosterthor und gitter Hölty 41. *wol auch das gitter im sprechzimmer der nonnenklöster.*

KLOSTERGLIED, *n. worin* glied *gleich mitglied:*

ach was müssend wir doch erliden
von pfaffen, münchen und klostergliden.
Eckstein *richstag* (*kloster* 8, 838).

KLOSTERGLOCKE, *f. glocke im kloster:*

doch stille! horch! die klosterglocke schlägt!
Gökingk *lieder zweier lieb.* (1777) 61;

zu der stillen landstadt, welche einst fromme ansiedler um die klosterglocke betender mönche erbaut. Freytag *verlorene handschrift* 3, 281.

KLOSTERGLÖCKLEIN, *n. tintinnabulum coenobiorum,* klosterklöcklein. Stieler 986.

KLOSTERGUT, *n. eigenthum eines klosters, nl.* kloostergoed: die wiese ist klostergut; wo ain pfleger alhie von meines gn. h. wegen ain raiswagen bedörft, so sollen die closter-gueter dem pfleger den auf die prukhen stellen mit aller zuegehörung. *weisth.* 3, 632, gut *gleich landgut;* wenn sie (*die papisten*) schreien uber klösterbrecher und klöstergüter einnemen. Luther 6, 86^b; das man die klöster- und stiftgüter so rappet. 5, 85^b; dasz etliche hurneusel grosze klöstergüter an sich gezogen hatten. Schuppius 830 (*zur form vergl. unter* klostercolätzlein); Reichardtshausen, ehemaliges klostergut. Göthe 43, 251.

KLOSTERHABIT, *n. klosterkleid.* M. Kramer. Fr. X. Bronners *leben* 2, 127.

KLOSTERHAFT, *f. gefangenschaft im kloster.*

KLOSTERHAFT, *adj. gleich* klösterlich. Stieler 973.

KLOSTERHALLE, *f. halle eines klosters:*

wie vollmondglanz in dunkle klosterhallen
durch trübe scheiben bricht. Matthisson (1797) 150;

aus Sankt Justi klosterhallen
tönt ein träges todtenlied. A. Grün *ged.* 253.

KLOSTERHENGST, *m. schimpflich für mönch:* die clösterhengst oder münch. Scheibles *kloster* 10, 270; es ist kein ding auf erden, das den Teutschen mer bescheiszt dann ir klosterhengst (*zu einem mönch gesagt*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 103. *urspr. wol obscön gemeint* (*vgl.* kappenhengst, kuttenhengst). *noch bei* Dähnert 237^a klôsterhingst.

KLOSTERHENNE, *f.:* eine klosterhenn, welche unlängst von dem fuchs .. mitzuckt worden. Schm. 3, 224, *v. j.* 1579.

KLOSTERHERR, *m. conventual, stiftsherr.* Campe *mit berufung auf* Haltaus; *mhd.* klôsterherre Ebernand 4536 *für mönch, als ehrentitel, wie noch in Baiern gewöhnlich* Schmeller 2, 594, *vgl.* klosterfrau: daȥ seilbe reht (*des vorkaufs auf dem wochenmarkte*) hânt die clôsterherren des clôsters zuo Selse. Mones *anz.* 5, 303, *vorher* die herren zuo deme clôster von Selse.

KLOSTERHOF, *m. hofraum des klosters, oder der hof bei den wirtschaftsgebäuden des klosters* (Campe), *wol auch meierhof der einem kloster gehört, mhd.* klôsterhof *wb.* 1, 699^b. *im voc. theut.* 1482 closterhofe *curtis* e 4^b, klosterhoffe, munchoffe, grangia q 8^a.

KLÖSTERHOLZ, *n. in der flöszerei, die querhölzer, welche auf die floszhölzer genagelt werden und diese verbinden, zusammenschlieszen:* vorzüglich trocknes klösterholz (*zum verkauf angezeigt*). *Danziger intelligenzblatt* 1862 *nr.* 271. Menge. *diesz* klöster *im nordosten kommt im wesentlichen überein mit* klôster, klöster *im süden, s. unter* klauster, *aber auch* klospe.

KLOSTERHÜGEL, *m. wie* klosterbühel. Tiedge.

KLOSTERHUND, *m. hund im kloster:* sehet, disz laut den ketzern grell in ohren, sie solten (*würden*) lieber die klosterhund bellen hören, so kämen sie bald in die kuchen (*küche*). Fischart *bienenk.* (1588) 131^a; wie ein carthuserisch klosterkatz und ein benedictiner klosterhund .. sich erbissen. 95^b.

KLOSTERHÜTTE, *f. bauhütte eines klosters.*

KLOSTERISOP, *s.* kirchisop.

KLOSTERJAHR, *n. probejahr der novizen.* Krünitz 40, 699.

KLOSTERJUNGFRAU, *f. wie* klosterfräulein: mit der tugentsamen jungfrawen Kethn von Bore, die etwa (*vordem*) ein closterjungfraw gewesen. Luther 3, 151^a; klosterjuncfraw Dief. 366^f. 510^b. klosterjungfer, *virgo monialis* Stieler 547, Rädlein 547^a, Frisch 1, 525^a, *nrh.* cloisterjonfer Dief. 510^b, *nl.* kloosterjuffer, *altdän.* klosterjomfru Molbech *dansk gl.* 1, 441.

KLOSTERKAMMER, *f. finanzabtheilung, behörde zur verwaltung der klostergüter, des klöstervermögens, z. b. in Hannover.*

KLOSTERKÄMMERER, *m. s.* Krünitz 40, 805. 33, 515 *ff.*

KLOSTERKANZLEI, *f.* Fr. X. Bronners *leben* 2, 126.

KLOSTERKAPPE, *f. mönchskappe, nl.* kloosterkap.

KLOSTERKATZE, *f. katze in einem kloster, sprichwörtlich als besonders schleckerhaft und zudringlich.*

1) *eigentlich:* pro et contra, zu beiden backen (*gekaut*) wie ein carthuserisch klosterkatz und ein benedictiner klosterhund sehr magistraliter sich erbissen und erdisputiert haben. Fischart *bienenk.* (1588) 95^a; fürnemlich bei dem kottfleisch

(*schlachtfest*) .. da würstelirt man .. friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. *Garg.* 48^a (*Sch.* 75); (*das gesinde*) ist wolfsfreszig, klosterkatzen art, versoffen. 69^a (116); sie (*die studenten*) seind fein zutäppisch, auch links und rechts wie eine klosterkatze, die selbst in die töpfe kreucht. *herrl. triumphwagen* 53. *folgende erzählung eines gewesenen mönchs aus seinem klosterleben im Augustinerkloster zu Colmar um* 1701 *setzt zugleich* katzentisch *ins rechte licht:* ich muste bei der nachtmahlzeit statt an der tafel auf der erden im convent sitzend vor allen andern mit weniger suppe und wasser vorlieb nehmen. als (*ich*) nun selbige in gröster continence asze, kam eine der klosterkatzen ins convent, machte sich bei mir (*neben mich*), hekelte mit einer lächerlichen art die suppenschnitten aus dem schüsselein, welches ich vor mir hatte, heraus, dorfte ihr aber nicht wehren (drum heiszet es an dem katzentisch speisen). Joh. Balth. Schäffer *der unter der mönchskappe ehmals versteckt gewesene tanzmeister s.* 18, *der verf. trat* 1711 *zu Weimar zum protestantismus über* (R. Köhler). *als redensart noch nd.* enen kopp hebben as ene klôsterkatte, *wol genährt sein Brem. wb.* 2, 809, *dickköpfig sein* Schütze 2, 237.

2) *daher von mönchen, die im kloster nur das wolleben suchen:*

gar wenig ietz in klöster gont
in solcher ält (*alter*), das sies verstont
oder die durch gotts willen dar
kumen und nit mer durch ir nar (*der nahrung wegen*) ...
solch klosterkatzen sind gar geil. Brant *narr.* 73, 91;

welchs deut die schleckhaft klosterkatzen,
die käsjäger, die heuchlisch fratzen (*s.* käsejäger).
Fischart *erkl. der spottfiguren im Straszb. münster, klost.* 10, 1030.

KLOSTERKELLER, *m. weinkeller des klosters:*

die letzten klosterkeller sind geleert. A. Meiszner.

KLOSTERKELTER, *f. kelter des klosters, s.* keltergeschirr.

KLOSTERKIND, *n.:* ich hatte neulich bei dem vogelschieszen der klosterkinder die ehre, eine verständige matrone aus St. Annen-kloster (*in Lübeck*) zu sprechen. Liscow 119, *wol kinder aus der klosterschule. mhd.* klôsterkint Kirchberg *in Westphalens mon. ined.* 4, 796, *klosterjungfrau nach* kind II, 4, *b.*

KLOSTERKIRCHE, *f. die kirche eines klosters.*

KLOSTERKITTEL, *m. mönchskutte:* ich mag nicht mutter eines mönchs sein und meinen sohn im klosterkittel sehen. Zschokke.

KLOSTERKLEID, *n. klösterliches kleid:* klosterkleit andûn (*mönch werden*). Brant *narr. c.* 73 *überschr.;* komm, wenn du darfst, in deinem klosterkleide. Zimmermann *einsamkeit* 2, 258.

KLOSTERKOHL, *n. klösterliches kohlenfeuer, bei* S. Brant 73, 72, *s.* kohle 3.

KLOSTERKÜCHE, *f. culina monasterii.*

KLOSTERLAND, *n. land, länderei im besitz eines klosters,* Hagedorn *beginnt ein gedicht zum preise von Harvstehude, einem ehemaligen kloster, seinem lieblingsaufenthalte:*

ich bin ein freund der klosterländer. 3, 116.

KLOSTERLATEIN, *n. wie* mönchslatein, *nl.* kloosterlatijn: sie (*die röm. kirche*) hat ihr eigen latin für ihre kuchen, das heiszt klostrale latinum oder culinarium latinum, *am rande* klosterlatein, saccum per nakum. Fischart *bienenk.* (1588) 117^a. 225^b. *vgl.* küchenlatein.

sich, also kan ich disputieren,
das kuttenlatein dir einschmieren,
ich kan noch mehr klosterlatein.
Josman *predicantenlatein* (1641) 116.

KLOSTERLÄUFERIN, *f. bei* Fischart *Garg.* 273^a (*Sch.* 517) *unter zweideutigen frauen genannt, vgl.* klosterwäscherin.

KLOSTERLEBEN, *n. das leben im kloster, mönchsleben:* und ligt auch am tag, wa man sollichs schweigen ernstlicher haltet, da würt auch stifer gehalten und volkummenlicher klosterleben. Keisersberg *klappermaul* (4^o) B 2^b, *wie es sein soll;* daz ain mensch, der closterleben fůret, behůtsamlicher wandelt dann in der welt. *pred.* 80^b; das, ob sonst gleich das klosterleben göttlich were, doch nicht in irer kraft stehet keuscheit zu halten. Luther 4, 443^a (1556); hernach, da ich das klosterleben angreif und der münche nu weniger worden sind. 5, 79^a;

so reis ich gern und eil ins klosterleben. Hagedorn 2, 165;

das klosterleben ist eine harte pein,
weil ich ohn mein liebchen musz sein. *wunderh.* 3, 34.

KLOSTERLEIBLEIN, *n. klosterbrötchen:* sie (*die ketzer*) haben ihrn speck hinweg und man wünscht ihnen nicht ein schimligs klosterleiblin. Fischart *bienenk.* 62^a (64^b);

als er nach dem zu mittag sasz
und an eim klosterläublein (*so*) asz. H. Sachs 2, 4, 69^c;

er kandt noch nicht disę parisische superpellicia und viereckende klosterleiblia cornuta und rote pfundbrot auf dem kopf. *Garg.* 151^a (*Sch.* 279).

KLÖSTERLEIN, *n. kleines kloster, mhd.* klôsterlîn: der graveschaft Hanaw, welche sich der weltlichen oberkeit, castenvogtei, schutz und schirms auf diesem unserm clösterlein bis daher .. gebraucht haben. *urk. v.* 1561 *bei* Bernhardi *wetterauische alterth.* 1, 157;

stumb bist auch in dem klösterlein. H. Sachs 4, 2, 25^b;

wir wollen ein klösterlein bauen
von lauter schönen jungfrauen.
Uhlands *volksl.* 575, *schlemmerlied, vgl.* 864;

ade, aae, feins klösterlein,
ade, nu halt (*gehab*) dich wol! ...
ins kloster kom ich nimmer nicht,
ade, feins klösterlein! 856.

in den sette comuni heiszt die honigwabe ein bächsez (‘*wächsens*’) klösterle Schmeller 137^a.

KLOSTERLEINWAND, *f. feine Bielefelder leinwand, dänisch* klosterlerred, *wol aus* klosterzwirn *gewebt.*

KLOSTERLEUTE, *pl. die klosterbewohner, die zugehörigen eines klosters, auch insofern sie klostereigenthum inne haben, mhd.* klôsterliute *Gudr.* 951, 2, *nl.* kloosterlieden: behůtsamkeit des munds ... ist .. doch besunderlich not den klosterleüten und priesteren. Keisersberg *klappermaul* (4^o) B 2^b;

wir klosterleute
sind schuldig unsern obern zu gehorchen. Lessing 2, 222;

wir reden hier aber von wahren klosterleuten. Claudius 4, 55. *vgl.* klostermann.

KLÖSTERLICH, *adj. zu* kloster, *mhd.* klôsterlîch, *nnl.* kloosterlijk, *dän.* klosterlig: closterlicher *curtilis. voc. th.* 1482 e 5^a; davon haben wir exempel in natürlichen, mönschlichen und klösterlichen dingen. Keisersberg *irrig schaf* (4^o) C 3^b; ein klösterlich leben füren. *sünden des munds* 71^a;

die christlich kirch hat glück und fal (*unglück*)
von meng der klösterlichen zal (*zahl der klöster*).
Schwarzenberg 139^a;

der klösterliche schleier. Schiller 575^a; die unfähigkeit eines mit klösterlichen vorurtheilen angefüllten mönchs. Wieland 2, 253; ihre (*der gelehrten*) lage hat etwas klösterliches. Zimmermann *einsamk.* 2, 12; klösterliche stille und musze. 2, 318;

ich schriebe dir das strengste seelenfasten
zur nachkur, schriebe dir ein klösterliches rasten
von sorgen und geschäften vor. Gotter 1, 245;

das in seinen grundformen noch klösterliche Tübingen. Göthe 32, 242; der stattliche wirth mit einem gesicht wie ein klösterlicher kellerherr. Gotthelf 3, 97. klösterliche zucht *u. a. im adv.:*

ein sanft gewölbter busen, dessen glanz
der flor mehr schlau erhob als klösterlich versteckte.
Gotter 1, 258.

KLÖSTERLING, *m. klostermann, mönch, nl.* kloosterling, *vermutlich schon mhd.* klôsterlinc: die klösterlinge heiszens apostatas (*die das kloster verlassen*). Luther 6, 21^a: denn nie kein klösterling sich hat lassen merken können, das er selb oder sein werk gewislich und on zweivel heilig sei. 6, 22^a; sein weib Isabella oder Jesabel ist auf deudsch ein beiwonung, gleich ob der geist spreche (*spräche*) klösterlinge, das die veter und brüder wonen bei einander in einem hause. 2, 47^a; meinen guten alten mitbruder und klosterling. *briefe* 4, 177, *wie* klostergęselle, *indem das* mit *von dem ersten worte herüberwirkt;* ein unbrauchbarer klösterling. Abr. a S. Clara *Judas. noch bei* Auerbach *dorfgesch.* 1, 269.

KLOSTERLUFT, *f. aura monasterii* Steinbach 1, 1082:

es kan mein herz und du nicht klosterluft vertragen.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 30.

auch bei Zachariä *poet. schr.* (1772) 2, 65.

KLOSTERMANN, *m. mönch, mhd. häufig* klôsterman, *nhd. selten:* cenobita, *claustralis,* closterman *oder* wyb. *gemma* D 6^a; klostermann *coenobita.* Stieler 1236. *auch altdän.* klostermand Molbech. *vgl.* klosterherr, klosterfrau, klosterleute.

KLOSTERMASZ, *n.:* wir theilen (*ertheilen, erkennen zu*) unserer gn. herrschaft ein fuder weins alhier zu Behrungen zu schenken, clostermasz, auf aller lehnherren gut. *weisth.* 3, 895. *vgl.* klostereimer, klosterohm.

KLOSTERMAUER, *f. die mauer eines klosters, mauer um ein kloster, mhd.* klôstermûre:

> man trennt ihn von der braut, sie musz nun in der still
> den klostermauren zu. Günther 480;

im mittelalter .. wo klostermauern und der tollste unregelmäszigste kriegszustand mit einander immerfort contrastierten. Göthe 30, 158; irgend ein geheimniss der noth wirft kalte klostermauern zwischen nahen herzen auf. J. Paul *Titan* 2, 214.

KLOSTERMAUS, *f. für papist, gegner der reformation* (*vgl.* klosterkatze, klosterhengst):

> die klostermäus scheuen diesz licht.
> *satir. spruch von* 1617 *in* Scheibles *flieg. bll.* 114.

KLOSTERMEIER, *m. hintersasz eines klosters, der ein klostergut in lehen oder pacht hat:*

> das ist der klostermeir von Mörlischachen,
> der hier den brautlauf hält. Schiller 545^a (*Tell* 4, 3);

bis auf die neueste zeit bestand in Zeven eine völlige leibeigenschaft sämmtlicher klostermeier. v. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 45. *sprichw.* monachus in claustro non valet ova duo ... ein strenger klostermeier gilt nit zwei faul eier. Fischart *Garg.* 252^b (*Sch.* 476), *bei* Simrock *spr.* 5763 klostermeier gilt zwei eier, aber auszerhalb gilt er drittehalb; *da scheint es aber nach dem lat. ein klostermann, etwa der verwalter der klosterwirtschaft, s.* klosterverwalter.

KLOSTERMEISTER, *m. vorsteher eines klosters, so mhd., s. z. b.* Berthold 35, 26. 36, 32.

KLOSTERMENSCH, *m. coenobita*, clostermensch *voc. inc. teut.* d 6^a, klostermönsche *voc. opt.* Wack. 29, 20: der clostermensch růwet sicherer, er ist frei der dornbüscheln darauf die weltlichen sitzen in angst. Keisersberg *has im pf.* Ee 6^c; vor zeiten was es wiltpret und ein seltzene speis, so dem teüfel durch sünd ein geistlich klostermensch zů teil ward. *hellisch löw* (4^a) a 5^a; das man des gar eben warnemen soll, besunder under klostermönschen. *crist. künigin* (4^a) bb 6^b *u. ö.*

KLOSTERMÖNCH, *m. im voc. theut.* 1482 q 7^a klostermunch *cenobita. auch mhd.* clôstermunch Jeroschin 60^d. *vgl.* klosternonne.

KLOSTERNAME, *m. der geistliche name, den mönch oder nonne bei der weihe zum klosterleben erhalten:* bin vor der hand nur demüthiger bruder, wenns ja titel sein soll. Augustin mit meinem klosternamen, doch hör ich am liebsten Martin, meinen taufnamen. Göthe 8, 11. 42, 12. 247; sein klostername war Michael. 43, 184;

> dasz bruder Wasili (*Basilius*) Philaret,
> diesz war mein klosternam, des buchs besitzer.
> Schiller 663^a.

KLOSTERNONNE, *f. zuweilen für nonne* (Campe), *wie mhd.* klôsternunne *wb.* 2, 423^a, *mnd.* Mone *schausp. d. mitt.* 2, 103. *vgl.* klostermönch.

KLOSTEROHM, *m. als weinmasz, s. unter* klosterbrot 1.

KLOSTERORDEN, *m. zuweilen für mönchsorden* (*z. b.* Campe *unter* weltgeistlicher), *früher auch für klosterleben, mönchthum, wie mhd.* clôsterorden *Renner* 13771.

KLOSTERORDNUNG, *f. disciplina monastica* Stieler 1399, *klosterzucht.*

KLOSTERPFEFFER, *m. der keuschbaum* (Adelung, Nemnich), *eig. sein same, der die keuschheit befördern sollte:* drum nennet Hieron. Bock den samen dieses baums kloster oder münchpfeffer. Spangenberg *lustg.* 749;

> kein keuschbaum, klosterpfeffer dienet,
> das ist nur unkraut für die braut.
> Morhof *ged.* 125 *in einem hochzeitgedicht.*

KLOSTERPFERD, *n. pferd aus dem* klosterstall: da (*bei visitationen*) sind d'klosterpferd als lauter postpferd in d'rechnung bracht worden. *briefe eines Eipeldauers* 13, 9. *vgl.* klostergaul.

KLOSTERPFLICHT, *f. klösterliche pflicht, klostergelübde:*

> er macht die klosterpflicht zu seinem possenspiel.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 33.

KLOSTERPFORTE, *f. porta monasterii:* er erholte sich nicht eher, als bis er die klosterpforte hinter sich zuschlagen hörte. Göthe 20, 269.

KLOSTERPFRÜNDE, *f. pfründe die ein kloster zu gewähren hat oder erhält, mhd.* clôsterpfrüende *Renner* 19509.

KLOSTERPROFEI, *n. klosterabtritt, privet:* da man (*bei der visitation*) viel klosterprofey voller getödten knabenhäuptlin .. hat gefunden. Fischart *bien.* (1588) 168^a.

KLOSTERPSALTER, *m.* ein loser klosterpsalter *wird der mönch Onkapaunt genannt Garg.* 256^a (*Sch.* 483).

KLOSTERRAT, *m. behörde zur verwaltung der klostergüter, wie ein mitglied derselben.* Campe. *vgl.* klosterkammer.

KLOSTERRATSSTUBE, *f. sitzungszimmer des klosterrats, auch die behörde selbst.* Campe.

KLOSTERRAUB, *m. beraubung eines klosters, vgl.* kirchenraub: aller klösterraub und stiftdieberei. Luther 5, 90^a, *zur form s.* klostercolätzlein;

> dieses klosterraubs verwegne that. Schiller 497^b.

KLOSTERRÄUBER, *m., s. das vor.:* stiftdiebe und klosterreuber. Luther 5, 85^b, kirchendiebe und .. klösterreuber. 86^b.

KLOSTERRECHT, *n. regulae monasteriorum.* Stieler 1551.

KLOSTERREGEL, *f. regula monastica* Stieler 1576, *ordensregel eines klosters, klosterordnung:* meine fuszwandernde person war wol nicht so wichtig, dasz man deswegen eine änderung in der klosterregel sollte gemacht haben. Seume *spaziergang.*

KLOSTERSCHATTEN, *m. umbra monasterii:* hoho, sprach Gurgelstrosz, haben die klösterschatten solche kraft (*fruchtbar zu machen?*) *Garg.* 259^b (490), *zur form s. unter* klostercolätzlein.

KLOSTERSCHATZ, *m. thesaurus monasterii.* Schiller 118^a.

KLOSTERSCHLÜSSEL, *m.* Zinkgref 1653 1, 254.

KLOSTERSCHMAUS, *m. vgl.* klostercolätzlein:

> festlich, wie bei einem klosterschmause. Seume *der wilde.*

KLOSTERSCHREIBER, *m. scriba coenobii.* Stieler 1922.

KLOSTERSCHUH, *m. sandale?*

> und scholten wir di klosterschuch
> darumb vertrinken und di pruch (*hosen*). *fastnachtsp.* 605.

KLOSTERSCHULDEN, *pl. coenobiorum nomina.* Stieler 1940.

KLOSTERSCHULE, *f. lateinische schule in einem kloster.* Fischart *Garg.* 272^a (*Sch.* 515). die klosterschulen des mittelalters. *noch jetzt von schulen, die aus solchen hervorgiengen.*

KLOSTERSCHÜLER, *m. schüler in der klosterschule.*

KLOSTERSCHWESTER, *f. nach* Adelung *von gleicher geltung im nonnenkloster, wie im mönchskloster der* klosterbruder, *s. d.; doch auch gleich nonne, ordensschwester* Stieler 1975 (cenobita, conventbruoder oder schwester Dief. 111^c), *nl.* kloosterzuster, *dän.* klostersöster *nonne* Molbech *dansk gloss.* 1, 441.

KLOSTERSITTE, *f. sitte im kloster, mhd.* klôstersite: aber der angeführte catholische geistliche zeigt, Bocaz habe die klostersitten wirklich nach der natur gemahlt. Zimmermann *einsamkeit* 2, 323.

KLOSTERSPENDE, *f. spende im kloster gegeben:* noch heutzutage lebt ... mancher arme wol an den klosterspenden. Gotthelf 11, 471.

KLOSTERSPERLING, *m. sperling im kloster:* auch wirft er kein ei nach einem spatzen, das ist nach klostersperling wie Nas ist. Fischart *bien.* (1588) 61^a. *vgl.* klosterkatze, kirchsperling.

KLOSTERSPINNERIN, *f. die im kloster oder fürs kloster spinnt:* das sie die art der guten klosterspinnerin hat, welche aus allem flachs gut garn können spinnen, wan der prior die agen abschüttelt und der subprior es zettelt. Fischart *bien.* (1588) 53^b. *vgl.* klosterwäscherin.

KLOSTERSPRACHE, *f. sprache des klosterlebens.* M. Kramer.

KLOSTERSTALL, *m. pferdestall, viehstall des klosters:*

> so magst du der pferde walten,
> die im klosterstalle wir halten. Uhland *ged.* 392.

KLOSTERSTAND, *m. klosterleben, mönchthum:* das kein klosterstand oder gelübde für gott gilt. Luther 3, 400^a; zu s. Augustinus zeiten sind klösterstende frei gewesen (*ohne verpflichtung durch gelübde*). 6, 372^b, *zur form s. unter* klostercolätzlein. *auch persönlich, von der gesamtheit der mönche:*

> bald faszt die gleiche wuth den ganzen klosterstand.
> Wieland.

KLOSTERSTAUB, *m. Jutta schreibt aus dem kloster:*

> ist dieses schlechte blat nicht biesemkuchen voll,
> so denke nur, es ist mit klosterstaub bedecket.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 33.

KLOSTERSTELLE, *f. stelle, freistelle in einer stiftung die aus einem kloster entstanden ist.* Campe.

KLOSTERSTIFTUNG, *f.* 1) *stiftung eines klosters oder in ein kloster, des seelenheils halber.* Fischart *bien.* (1588) 112^b.

2) *stiftung die auf das besitzthum eines aufgehobenen klosters gegründet ist, wol auch* klosterstift *n.*

KLOSTERSTILLE, *f. klösterliche stille:* er fand da an öffentlichen orten überall eine klosterstille, das war ihm sehr misbehaglich. Seume *spazierg.* 37. *vgl.* kirchenstille.

KLOSTERSTRAFE, *f. klösterliche strafe.* M. Kramer. Campe.

KLOSTERSTURM, *m. sturm auf ein kloster, vgl.* bildersturm. *bildlich, wie eben dieses:* so hat auch unser Tirol einen kleinen klostersturm erlebt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 5188^b, *aus Insbruck.*

KLOSTERSUPPE, *f. suppe aus der klosterküche, bes. fette:*

du bist ein fechter hinderm ofen . . .
und bei der feisten klostersuppen. H. Sachs 5, 340^a;

zu haus hat die frau (*der magd gegenüber*) bald mehr augen als ein clostersuppen. Conlin *narrenwelt* (*Augsb.* 1709) 5, 457;

wer nur hat klöstersüpplein g'essen (*mönch gewesen ist*),
dem ist gotts wort ein newes (*fremdes*) essen.
Joseman *predicantenlatein* (1641) 110.

KLOSTERTHOR, *n. porta monasterii.* Hölty 41.

KLOSTERTHURM, *m. thurm auf dem kloster:*

schwer nickt der klosterthurm herein. Fr. Müller 1, 245;
beim klosterthurme schlummert ihr gebein.
Matthisson (1797) 68.

KLOSTERTISCH, *m. tisch im kloster, und speisung:* ich habe mir die gerichte gemerkt und musz sie dir hier nennen, damit du siehst wie man an einem sicilischen klostertische fastet. Seume.

KLOSTERUHR, *f. uhr des klosters* (*vgl.* klosterglocke): Antoinette hatte die woche, sie muszte die klosteruhr aufziehen, zu chore läuten. J. G. Jacobi *werke* (1770) 2, 155. Beckers *weltgeschichte* 7, 196.

KLOSTERVATER, *m. bei den bettelorden, ein vermögender mann der ihre casse führt, das vermögen verwaltet.* Krünitz 40, 703.

KLOSTERVERWALTER, *m. der verwalter in einem kloster, auch verwalter eines klostergutes.* M. Kramer. Campe. *vgl.* klostermeier.

KLOSTERVISITATION, *f. visitatio monasterii vel monasteriorum:* die ersuchung oder klöstervisitation (*in England*). Fischart *bien.* (1588) 168^a *am rande, vgl. das register.*

KLOSTERVOGEL, *m. ein nachtfalter, phalaena tristata.* Krünitz.

KLOSTERVOGT, *m. gerichtshalter auf einem klostergute.* Adelung. *nl.* kloostervoogd *ist der abt oder klosterverwalter, das hd. wort könnte früher auch den schirmvogt, schutzherrn eines klosters bezeichnet haben, vgl.* bevogten *und* kastenvogt.

KLOSTERVOLK, *n. die klosterleute, mönche, nonnen als gesamtheit, mhd.* klôstervolc, *nl.* kloostervolk:

das klostervolk schleicht sich beschämt davon.
Wieland.

KLOSTERVORHOF, *m. vorhof im kloster:*

doch endlich
langt athemlos die ganze chorgemeine
durchnäszt und wol bespritzt im klostervorhof an.
Wieland.

KLOSTERWAARE, *f.:* da, nehmen sie ihre klosterwaare wieder! Gotter 3, 353.

KLOSTERWACHSSTOCK, *m. die auf ein rollholz gewundenen wachsstöcke, die zu einem runden wachsstock gebildet werden.* Krünitz 40, 806. *vgl.* gewundene kerze *sp.* 615.

KLOSTERWÄCHTER, *m. thorwächter des klosters:* versichere mich des klosterwächters, nehm ihm die schlüssel ab. Schiller 117^b

KLOSTERWAGEN, *m. wagen eines klosters:*

kann wol hin und her tragen
schwerer dann ein klosterwagen.
Murner *schelmenz.* n 3^a.

KLOSTERWANST, *m. klösterlicher schmerbauch, persönlich:* die geizigen (*habsüchtigen*), unsettigen . . klosterwenste. Luther 4, 267^b.

KLOSTERWÄSCHERIN, *f. die fürs kloster wäscht:* bruchanmesserin, klosterwäscherin, badermägde. Fischart *Garg.* 273^a (*Scheible* 516) *unter zweideutigen frauen;* müszten alsdann die pfaffenköchin, nonnen und klosterwäscherin .. ehrliche kinder an statt (*der genannten hurenkinder*) ausbrüten. *bien.* (1588) 213^b, *bemerkenswert ist das für sich stehende* anstatt, *ganz wie engl.* instead (*z. b.* he was sent to Ireland, but he went to Scotland instead). *vgl.* klosterläuferin.

KLOSTERWEIB, *n. nonne, mhd.* klôsterwîp *Reinh.* 2149: cenobita, closterwyb. *gemmula* (Dief. 111^c), *auch in der gemma, s. unter* klostermann.

KLOSTERWEIN, *m. wein aus dem klosterkeller:*

zu Hirsau bei dem abte da kehrt der ritter ein
und trinkt bei orgelschalle den kühlen klosterwein.
Uhland *ged.* 431.

M. Kramer *im deutsch-holl. wb. aber kennt* klosterwein, kloosterwijn *als geringen.*

KLOSTERWEISE, *f. wie* klosterbrauch.

KLOSTERWENZEL, *m. die schwarzköpfige grasmücke, motacilla atricapilla,* mönch, schwarzplatte. Krünitz. Nemnich.

KLOSTERWERK, *n. klösterliche schrift:* das lateinische klosterwerk. Gotter 3, 329.

KLOSTERWESEN, *n. wie* klosterei: das mittelalterliche klosterwesen; (*Helmstädt*) wo auf dem fundament eines frühern klosterwesens lehrstühle späterer art gegründet worden. Göthe 31, 211.

KLOSTERWIESE, *f. wiese die einem kloster gehört oder gehörte;* morgen wird . . mit zwei mann gefrohnt, auf der klosterwiese. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 80.

KLOSTERWINKEL, *m. winkel im kloster, klosterzelle:*

(*willst du*) den schön und jungen leib so scharf und hart
casteien
und ohne fleischesruh im closterwinkel ruhn? Günther 593.

KLOSTERWIRT, *m. wirt im kloster, wol in einem säcularisierten:* der klosterwirth zu Neumarkt hatte erst vor acht jahren einen wunderschönen falken (*pferd*). Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 328.

KLOSTERZELLE, *f. cella monasterii, auch* klosterszelle:

geöffnet ist die welt, uns alle lockt
die neue lust aus enger klosterszelle.
Schiller 668^b (*Demetr.* 2, 1).

wie klause, *von traulicher einsamer wohnung:*

in meiner closterzelle, die
mit kaiser Neros goldnen sälen
ich nicht vertauschte. Gleim *bei Gökingk* 3, 204.

KLOSTERZIMMER, *n. wie* klosterzelle, *einsames zimmer:* dieses vertreiben von der mutter in die einöde ihres klosterzimmers war ihr eben so fürchterlich. J. Paul.

KLOSTERZUCHT, *f. regula monastica, mhd.* clôsterzuht *Renner* 23804, *nl.* kloostertugt: mitten in dieser klosterzucht, da mich mein unglück zwang der welt und der liebe groszmüthig zu entsagen. Rabener 3, 208.

KLOSTERZWANG, *m. zwang der klosterzucht.* M. Kramer *deutsch-holl. wb., nl.* kloosterdwang: verordnung wegen des klosterzwanges. Gotter 3, 26;

und mich umgab der strenge klosterzwang. Schiller 662^a.

KLOSTERZWINGER, *m. zwinger im kloster, klosterhof.* Campe.

KLOSTERZWIRN, *m. ein feiner zwirn, aus Brabant* (Adelung), *nl.* kloostergaren, *vgl.* klosterleinwand: ij sch. umb closterzwirn. *inventar Elsen v. Holzhusen* 1410, *im Frankf. arch.;* bis ich (*der hanf erzählt, der schauplatz ist in den Niederlanden*) so rein und zart ward, dasz man wol reiner ding als klosterzwirn aus mir hätte spinnen mögen. *Simpl.* 1, 596.

KLOSTEUR, *s.* klauensteuer.

KLOSZ, *m., zuweilen n. gleba, klumpe, geballte runde oder formlose masse.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chlôʒ, *mhd.* klôʒ, *noch nhd. mit langem vocal* (*daher* kloosz *z. b.* Fleming, Rist); *pl.* klösze, *vom n.* klöszer (Steinbach 1, 876), *mhd. aber* klôʒe, *ahd.* chlôʒâ (Weigand 1, 600), *und so ohne umlaut noch im* 16. *jh., s. z. b. aus* Soltau *unter* II, 4, *a. nd.* klôt (*gött.* klât), *mnd.* clôt, cloet, *nrh.* kloit Dief. 265^c, *nl.* kloot. *auch schwed.* klot *n., dän.* klod, klode, *norw.* klo̊t *m.* (klåte *f.*), *altn. isl.* klôt *n., in der bed. freilich vielfach eigen entwickelt. auch sind bes. reiche nebenformen da* (*s. d ff.*).

b) *nächstverwandt ist* klotz (*s. d.*), *und da auch* klosz *urspr. von holzstücken galt* (*s.* II, 8), *so deuten beide auf ein altes* chlioʒan, klieʒen *spalten, das zwar selbst nicht nachgewiesen ist, aber es lebt noch jetzt bair., östr. in* kleuzen, kloizen *spalten* Schm. 2, 365; *das* eu *ist wie in* kleuben *u. a.* (*s. sp.* 1161 *unten*), *das* z *wie in* waizen *für mhd.* weiʒe. *es gilt besonders vom spalten des holzes zu dauben für salzkufen, das danach* kleuzholz, kleuzelholz *heiszt, der spalter* kleuzer, kleuzler (kleizer, kleizholz *in urk.*), *vergl.* Scheuchenstuel 140. *eine nebenform* klötzen (klèzen), *holz zu dauben, schindeln u. dgl. spalten stellt sich unmittelbar zu* klosz *oder* klotz. *man sehe auch* II, 8, *b a. e.*

c) *auch auf englischem boden sind spuren jenes starken verbums in nordengl.* clut *keil* Halliw. 258^b, *altengl.* clote *und eigen auch* clite 257^a, 256^a, *auch* clate 252^b, 'clete, *cleat, clate, cuneus*' Stratm. 111, *der keil als werkzeug zum spalten. die formen deuten als ags. neben* cleótan *auch ein starkes* clîtan *an* (*vgl. sp.* 1162 klîben *neben* klieben).

d) klosz *selbst hat eine nebenform mit anderm vocal im nd. gebiete, die jetzt dort vorherschend ist für klumpe und von* klôt *geschieden, das nur hie und da noch für kugel oder haufe besteht:* clute *massa* 15. *jh.* Diefenb. 350^c, erdenkludt *gleba* (klütich *glebosus*) Chytraeus *nom. c.* 9, klute *brem. wb.* 2, 809 (klutern *sich ballen, osnabr.* klütern *mit schneeballen werfen*), klût *m.* Frommann 5, 152. 527; klûten *m.* Schambach 105^a, *ditm.* klutt, *ostfries.* klute Stürenburg 114^a, klût Frommann 4, 357, *in Ostpreuszen* klute *erdklosz* (klüzig *klöszig*) Hennig *preusz. wb.* 126, *nrh.* cluyt *Teuth.*, *nl.* kluit *f.* *vgl.* kleuder 3.

e) eine zweite nebenform erscheint in nl. kloet (*s.* 7. 8, *d*), *fläm.* kloet *klump von klei u. ä.* (Schuerm. 254^b), *neben* kloot *und* kluit *mit eignem vocal* (*es würde mhd.* kluoȥ *sein*). *sie kann auch nd. vorliegen in* klôt, *md. in der volksm. form* klusz, *schon in* Diefenb. *Erfurter wb. von* 1470 *sp.* 141 kluesz *globus*, kluslicht *globalis; in einem thür.-sächs. kinderspruche heiszt es* Luischen, koch klüszchen, koch gundermann dran, *schles. sind* klüszel *klösze.*

f) eine dritte nd. nebenform zeigt sogar s *im auslaut: mnd.* clûs *massa* Dief. 350^c *neben obigem* clute, *westf.* klos *klotz* Fromm. 5, 169, klosse *klotz* Stürenburg 112^b, *nl.* klos, klosken *gleich* kloot *testiculus* Kilian, klossen *mit kugeln spielen; da liegt auch wieder doppelter vocal vor, ähnlich wie in* klôsz *und* klotz. *auch nord. in schwed. dial.* klosa, klysja *f. klümpchen* Rietz 330^a. 331^a, *dän. dial.* klöse, *norw.* klysa *f. klümpchen. wegen des* s *vgl.* klinse *a. e.*, katze I, 3, klunsbirne. *s. auch* klessen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *die gewöhnliche bed. ist klumpe. so*

a) früher klosz von gold, blei, eisen, goldklosz, bleiklosz, eisenklosz, *vergl.* klotz II, 7: S. Nicolaus als ein biscoff mit einer korkappen und hute, ein stab und iij klosz gold in den henden *erscheint in der Zerbster procession* Haupts *zeitschr.* 2, 293, *der* klosz gold *hat die geschäftliche bedeutung der heutigen goldbarren, denn es ward das gold in* klôȥen, knollen *aufbewahrt und verschenkt Parz.* 10, 5. 17, 23, *wie auch in apfelform* (Dietrich *bei Haupt* 11, 420. 12, 251), *der apfel hat ja kloszform.*

geld reimt sich in die welt, dort in Abrahams schosz
gilt mehr ein eitrich schwer als wol ein göldner klosz.
Logau 1, 9, 43.

b) von andrer masse aller art:

ich wolt und solte schreiben,
doch hatt ich gleichwol nicht was dint und feder ist.
ich must ein schwarzes kloosz in meine trähnen reiben.
Fleming 113,

muszte mir aus meinen thränen und einem klumpen schwärze die tinte bereiten. ein klosz schnee Rädlein 546^b, eisklösze *beim eisgang* Bronner *fischerged.* (1787) 140. 144. klosz *aus lehm, thon, feuchter erde u. dgl., geballtes stück,* klösze *von koth, schnee die sich beim gehen an die füsze hängen* (Campe), *ein* klosz butter, *rundliches stück* (Campe). klösze, klöszer *pl. heiszen in den salzkoten die stücksteine womit die wirker den raum zwischen der pfanne und dem herd mit gassenkoth verkleiben, das feuer abzuschlieszen.* Frisch 1, 524^a.

c) besonders gleba closz Trochus, klosz erden, erdenklosz, *scholle:* wenn der staub begossen wird (*vom regen*), das er zu hauf leuft und die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38;

ich ward wie staub, der auf der flur zusammen läuft,
wann deine wolken ihn begossen
und klosz an klosz sich nun zusammen häuft. Karschin 8;

da war kein klosz der ruhig blieb,
man warf die erde gar durchs sieb. Bürger 77^a;

(*der kobold, der*) doch sonst die leute neckt und schändet,
mit klöszen wirft und schnarcht und knurrt. Voss 6, 198;

die klösze auf dem acker zerschlagen. Steinbach 1, 876 (*nd.* kluten *brem. wb.* 2, 810). *ein recht landbäuerliches sächs., thür. sprichwort* 'von zwanzig (*oder* hundert) ackern ein klosz' *bezeichnet ein weitschichtiges, unsicheres verwandtschaftsverhältnis, thür. auch* von zwanzig (hundert) suppen eine weichel (*brotschnitte in der suppe*).

d) dieser klosz *erhielt durch eine bibelstelle höhere bed.:* gott der herr machet den menschen aus dem erdenklos. 1 *Mos.* 2, 7;

der den klos zum menschen beseelet.
Fr. Müller 1, 19;

der wild', ein kaum belebter klosz,
wird mensch, blickt um sich und empfindet.
Voss (1825) 3, 175.

e) auch das ganze erdreich wird danach so genannt:

die erd ist sauber und beleckt ....
und wird vom himmel liebgewonnen,
der sich herab in ihren schosz
durch einen warmen regen machet
und schwängert ihren dürren klosz,
dasz alles fröhlich steht und lachet.
S. Dach *bei Albert* 2, 11;

schauet nach oben dann, ihr lieben, nicht auf den bunten
blühenden klosz, der euch nährt, beschränket den blick.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 118.

f) selbst die erdkugel, mit beimischung der bed. 4:

gott, der du den kloosz der erden ...
durch dein wort hast lassen werden.
Rist *himl. lieder* 56;

auf den erdenklos, auf dem wir alle wallen.
Wieland 9, 113.

g) eigen selbst die hölle:

darum wir uns schreiben also mächtiglich
wir Tod ain gewaltiger herr auf erden grosz,
herr im luft, im mör und in der hellen klosz.
spil vom aigen gericht und sterbenden menschen, München 1510 (*Calvarys antiqu. kat.* 45 *s.* 12).

2) *klumpige masse, wie eben auch* klumpen *gebraucht wird; schon ahd.* 'chlôȥ *massa*'.

a) die töpfer nennen einen haufen zubereiteten thones einen klosz (Adelung); *nd. ist* klôt *ein aufgeschichteter haufe torf oder bült, so ditm.* törfklôt, bültklôt (*unterschieden von* klutt *erdklosz*), *ostfries.* törfklote, *davon* kloten *in solche haufen setzen* Stürenburg 112^b; *engl.* clod *ist geradezu torf.*

b) 'auf einen klosz', *in masse, in wüstem haufen durch einander, wie* auf einen klumpen *werfen u. dgl.;* in eim klosz lag das gebäude. Mich. Reinhart *einfältiger bericht* 1587. *'ein new lied von dem gefangenen herzog Henrich von Braunschweig' beginnt:*

frisch auf in gottes namen,
ir werden fürsten Christi grosz,
fürwar ir macht zu schamen
papisten all uf einen klosz.
zeitschr. des hist. vereins für Niedersachsen, jahrg. 1852 (*Hann.* 1855) 1, 156,

s. dazu klotz II, 7, *e und vergl. mhd.* an einem klœȥel ligen *zum knäuel geballt, zusammengekauert,* in einen clôȥ gesmogen *Ludw. kreuzf.* 3949 *von kriegern die in gefahr einen haufen, 'klumpen' bilden. so nd.* klute: wie gören leten uns spelwark un kröpen in den abeneck (*ofeneck*) up einen kluten tausam. Reuter *camellen* 1860 174. *s. auch* klumpe II, 2, knopf II, 8.

c) Opitz *nennt das chaos* klosz, *wie* klumpen, *er hatte wol zugleich Ovids* rudis indigestaque moles *im sinne:*

es stritten wider sich nasz, trucken, warm und kalt,
der ungemachte klosz lag öd und ungestalt. 3, 211.

3) klosz *als speise, a)* fleischklosz *u. ä.; bes. von mehl und kartoffeln, rund geballt, nordd.* klüte, klümpe *pl., ditm.* klütjen, *schles.* klüszel, *bair.* knoden, knödel, *schwäb.* knöpfle. *genauer* mehlklösze, kartoffelklösze, *auch* semmelklösze, karthäuserklösze, zwiebelklösze, speckklösze, hefenklösze, krautklösze, leberklösze, griesklösze, stärkemehlklösze, birnklosz, pflaumenklosz, hutzelklosz *u. s. w.:* ein gericht klösze und geräuchert schweinefleisch. Riemer *polit. maulaffe* (1679) 106. *wer eine schwere zunge hat, von dem sagt man,* er spricht als hätte er klösze im munde.

b) auch von schliffigem, unausgebacknem brot oder kuchen sagt man, sie seien wie klosz, wahrer klosz.

4) *kugel:* klosz, klotz *une boule* Rädlein 546^b. *schon ahd.* chlôȥ *sphaera, pila* Schm. 2, 366. Mones *anz.* 7, 602. globus *wird im* 15. *jh. erklärt mit* klosz, kloisz, kluesz, *nd.* kloet, clot Dief. 265^c, *auch* klosse, closse *das.* (Mones *anz.* 7, 299^a), *d. i. wol* klôsze, *schwaches masc., gleich nd.* klûte I, *d. noch ist schwed.* klot *kugel überhaupt.*

a) kugel zum schieszen: klôs, *missile.* Alberus kk 1^b. *die geschützkugel hiesz früher* klosz, klotz, büchsenklosz (*ein beispiel unter* ermel 3, 914), *nd.* bussenklôt, *noch nl.* buskloot *flintenkugel. in einem liede von der belagerung der feste Würzburg durch die bauern i. j.* 1525:

dazu zwo büchsen, waren grosz,
sie triben (*schossen*) stein und grosze klosz. Soltau 2, 108;

klösze zum geschütz Frisch 1, 525^a *aus* Stettler *annal. helvet.;*

sie schotten dar mannigen bussenklot. Uhland *volksl.* 962;

die Franzoisen hebben daer gelaten
bussen, poeyer (*pulver*) ende clooten goet.
hor. belg. 11, 325. 276;

drij cloit ierst ingeschossen,
die waren groit ind swair. Wierstraat *belag. von Neusz* 479;

zor stat schussen, as ik meinen,
drij cloit einen nae dem andren (*hohlkugeln mit briefen*).
2383 *u. o.;*

dair der slangen (*geschütze*) scharpe vunken
uiszdruckten manchen donrekloet. 211,

nl. donderkloot *heiszt der blitz, 'telum Jovis'* Kilian. *eigen die nd. form in hd. texte:* auch krigten sie underwegen einen kleinen ledigen bording (*lichterschiff*), der eczlich steinklote und pulver zum Braunsperge gebracht. A. Meckelburg *Joh. Freiberg* 302.

b) eine art kegelkugel hiesz nd. ein scheve klôt, *wol weil er in 'schiefer', krummer linie geworfen, 'getrieben' wird* (Lüntzel *stiftsfehde* 230. 220. J. Grimm *Gött. gel. anz.* 1850 *s.* 763. *Claws bûr* 430. 433. Homeyer *richtst.* 43 *fg.*), *ebenso* bosselklôd Lüntzel *stiftsf.* 213, bosklot *globus* (*vgl.* globisare *globis ludere,* boszen) Dief. 265^c, boitkloit *Teuth.* (boszklotz *oben* 2, 270), *nl.* kegelkloot. *ostfries.* klôt, klote *holzkugel zum wurfspiel* (klôtscheten) *oder kegeln* Stürenburg 112^b. discus *wird im* 15. *jh. mit* worf vel blye klosze, klosz von blye, *nd.* blîen clôt *erklärt* (Dief. 185^b). *auch schweiz.* den klosz treiben *beim studum oder morenjagen* J. H. Ammann *kinderspiel, Zürich* 1675, *s.* Rochholz *alem. kinderlied s.* 397, *er ist von holz. s. auch* 5 *und* klotz 8.

c) mhd. auch der spielball, s. das mhd. wb.

d) der schwertknauf, des swertes klôȥ *Ortnit* 188. *ebenso altn.* klôt *n.* (Biörn 1, 461^a, *bei* Rietz 330^a *aber* klot), *dän.* klod.

5) *dem* klosz *als spielkugel ähnlich ahd.* chlôȥ *turbo* Schm. 2, 366, *mhd.* Scherz 798, klosz, damit die kind spielen, *turbo, trochus* Dasyp. 364^d, Golius 256, *kreusel, topf damit die kinder spielen* Rädlein 546^b, *mnd.* dryveklôt *torcus hor. belg.* 7, 25^a (*wie vom* scheven klôt *Claws bûr* 430 drîven *treiben gebraucht wird*).

> (*langt mir*) ti schnur zu klos, topf, hawergaisen,
> ich will si schnurren, murren weisen (*lehren*).
> Fischart *Garg.* 37^b (*Sch.* 56).

6) *testiculus, hode, nach der bed.* 4 (*vgl.* kaule *kugel* 3 *a. e.*), *mnd.* clôt Dief. 581^b, *nnd.* kloot, *pl.* klöte *brem. wb.* 2, 809 (klootsak *hodensack*), klote, klöte, *pl.* klöten Stürenburg 112^b, *westf.* klaut, kläut, klout, *nl.* kloot, *pl.* klooten. *auch hd. erscheint es rhein. und md.:* weinrauten über die hoden oder klösz gelegt vertreibet die geschwulst derselben. Tabernaem. 400; wider die hodengeschwulst netze ein leinin tüchlein in diesem wasser und legs warm über die klösz. 572; *noch in Nassau* klösz *pl.* Kehrein *nachtr.* 29, *in Posen* klüsze, klüszel, klöszchen *pl.* Bernd 128; *vgl.* hankloszer *corna* Trochus K 4^a. *ebenso wieder* klotz.

7) *wie* klotz, *von einem plumpen menschen.* Campe:

> er sperrt, er brüstet sich und macht sich eben grosz,
> wenns aber klappens gilt, ist er ein armer klohs.
> *reime dich oder ich fresse dich* 184;

> die Esquimaux sind wild und grosz,
> zu allem guten träge,
> da schalt ich einen einen klosz,
> und krigte viele schläge. Claudius 5, 166;

das ist ein rechter klosz, *dummer mensch, ohne weltkenntnis, studentisch.* Kindleben *studentenlex.* 120. *daher wol der name* Klosz, *nd.* Klot, *schon mhd.* Clôȥ *livl. chron.* 8779. *auch nl.* kloet *tölpel, grober kerl,* kloete Kilian, *niederrh.* klût, kölsche klût *spottname der Kölner, vgl. nordengl.* cloit *a clown or stupid fellow* Hall. 256^b. *s. auch* klöszlein 3. *es wird von der folg. bed. herrühren. merkwürdig im auslaut schweiz.* klöti *m. grobian, 'klotz'* Stalder, Gotthelf.

8) klosz *galt urspr. auch von holzstücken, besonders plumpen.*

a) völlig gleich klotz: *robur* (*stamm, block*), klotz, closz. Dief. 499^c *aus einem md., wahrscheinlich rhein. voc.*

b) mhd. klôȥ *keil, also übereinkommend mit jenem altengl.* clete *unter* I, *c; von einer ohnmächtigen heiszt es im Lohengrin* 7240, *dasz man ihr die verbissenen zähne* ûf lôst mit einem klôȥe (*vgl.* knebel 4 *in gleichem gebrauch bei jägern*). *von diesem* klôȥ *ist wol das* klœȥen, *praet.* klôȥte *klage* 846, Wolfram *Wh.* 34, 3, *für losreiszen, trennen, eig. mit einem* klôȥ *keil, und damit könnte das bair.* klötzen *unter* I, *b a. e. im grunde eins sein, denn die handschr. bieten dort auch* klœtzen, klotzen, *und ein bair. östr.* klötzeln (klêzeln, *niederöstr.* gledsln) Schm. 2, 365, Castelli 141, *im kleinen losspalten, losmachen, knaupeln, stellt sich zu* klötzen *gerade wie* kläubeln *zu* klauben.

c) ähnlich ist der klôȥ, *mit dem eine thüre von auszen versperrt, verrammelt wird:*

> swer ouch twinget einen klôȥ
> zwischen armer liute tür,
> daȥ sie verbrinnen und niht herfür
> mügen kumen. *Renner* 7094,

d. i. knebel, stück holz in das schlosz geklemmt, gleich dem klotz 5, *mit dem man einen knebelt; einen rest dieser bed. s. in* klöszlein 2. *auch schon ahd.* chlôȥ *zapfen* (Weigand 1, 600), *vgl.* klotz 5, *b. auf nordd. schiffen heiszen gewisse kleine holzstücke* kloten, *zur leitung eines laufenden taues.*

d) zeugnisse für diese bed., die dem ursprung am nächsten stehen wird, geben auch norw. klåte *f. rundliches holzstück, schwed.* klot *n. kegel* Rietz 330^a, *vielleicht nl.* kloet *f. ruderstange, bei* Kilian kloete (*auch ofenkrücke*), kloetstock, *ostfries.* klôtstok Stürenburg 112^b, *holst.* klôt, *auch springstock in den marschen, s.* Schütze 2, 281 (*mit abbildung*).

9) *erwähnenswert sind ein paar volksmäszige anwendungen, es wird noch manches der art fehlen.*

a) thür. von büchern, ein alter klosz, dicker klosz, 'immer über seinen klöszen sitzen' (*Weimar*), *das buch ist wol da verächtlich als klump, klotz bezeichnet. doch vgl.* kloszen 4.

b) nach kloszdeckel *gleich hut bei* Campe *scheint ebenso der kopf als klotz bezeichnet.*

c) merkwürdig bei Schweinichen 1, 331 mit einem im klosze liegen, *im hader, zwist. zu* klosz 2, *b, eig. von ringenden?*

KLOSZBRÜHE, *f. die brühe in der die klösze gekocht sind; eine volksmäszige ironie sagt* klar wie kloszbrühe (*z. b.* Zelter *im briefw. mit Göthe* 5, 204), *über ganz Mitteldeutschland weg.*

KLÖSZCHEN, *n. glebula, globulus, z. b.* erdklöszchen Steinbach 1, 876; *von mehl und sonst als speise, pastillus,* klöszchen machen *das.*, butterklöszchen *u. dgl.*, klöszigen *offa* Henisch 515. *mnd.* clutiken *globuli* Dief. 265^c, *nl.* klootje, *bei* Kilian klootken (klosken). klöszchen *testiculi s.* klosz II, 6.

KLÖSZEL, *m.* klösel *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. als 'prop, deeg, om te mesten', etwa die gänsenudel zum mästen der gänse. s. auch* klöszlein.

KLÖSZELHENGST, *m. in Schlesien und der Oberlausitz ein taschenmesser, einlegemesser; bair.* knödelhenker Schm. 2, 372.

KLÖSZEN, KLOSZEN, 1) *ballen, kugelicht machen: globare* cloiszen (*rhein.*), *nd.* cloten Diefenb. 265^b, *conglobare* klösen, kloszen, *nd.* cloten 142^b.

2) *anders nl.* klooten *torquere globum* (*d. i. den* klôt drîven, *s.* klosz 5), *ludere globis* Kilian, *auch* klossen (*vgl.* klotzbahn); *ist auch nd. oder rhein. zu erwarten.*

3) *ein mhd.* klœȥen *spalten s. unter* klosz II, 8, *b.*

4) *ein thür.* kloszen *heiszt klebend über etwas sitzen, an etwas arbeiten,* 'immer zu hause kloszen', *ein solcher mensch heiszt ein* klosztopf, *womit es an* klosz II, 3 *angelehnt ist.*

KLÖSZIG, *globosus, glebosus, grumosus* Stieler 986, Steinbach 1, 876, *grumosus, als das mehl bisweilen in den suppen* (*klümpig*) Frisch 1, 525^a. *auch* kloszig, *das* Adelung *allein ansetzt, von schliffigem gebäck* (*s.* klosz II, 3, *b*), *von scholligem erdreich. eigen* kloschig *globalis* Dief. 265^b.

KLÖSZLEIN, *n.* 1) *globulus, nodulus, grumulus* Stieler 986, Rädlein, Steinbach. *vgl.* klöszel *m.*

2) das klöszle am schweinspiesz, *repagulum.* Maaler 246^a, schweinspiesz mit eim klöszle vornen dran, *venabulum.* Fris. 1352^b. *es ist gleich dem* knebel *am* knebelspiesz, *deutlich dem. zu* klosz 8, *holzstück, klötzchen.*

3) *von menschen, als spottname der Zürcher* Zürcherklöszlein *Garg.* 30^b (*Sch.* 43), *wol nach* klosz 7, *s. dort* kölsche klût.

KLÖSZLICH, *globalis, auch* kloszlich, kluslicht, *mnd.* clôtlic. Dief. *gloss.* 265^b. *vgl.* klötzlecht.

KLOSZSTECHEN, *n. bei* Fischart *Garg.* 171^a (313 *Sch.*) *unter spielen 'die ins feld gehören', vergl. das nachher genannte* den stecken aus dem leimen stechen, *es ist wol der griech. κυνδαλισμός* (*s. sp.* 385), *von* klosz *erdscholle.*

KLOSZTOPF, *m. topf in dem die klösze gekocht werden. vgl.* kloszen 4.

KLOT, KLOTEN, *s.* kloder 3.

KLÖTERHENGST, *m. als zweideutige kosende anrede, im dem.:* mein kammerketzigen und klöterhengszgen. *engl. komöd.* II, Tt 4^a. *die eigentliche bed. scheint klapperndes pferdchen, von nd.* klötern, klätern *kleppern* (*brem. wb. u. a., s.* klattern 5, *das* ö, ä *wie bei* klönen 2, *b*), *vgl.* klepper; *für die nebenbedeutung bietet sich mehrerlei dar, vgl.* klosterhengst, klosz II, 6.

KLOTTERN, *mundartlich in mehrfacher bedeutung.*

1) *schweiz. klappern, auch* klotten, *s. sp.* 1018. *vgl.* glottern.

2) *glotzen:* und suff auch, daȥ ihm die augen klotterten. Greg. Wickgram *kunst zu trinken* (1537) *vorr.*

3) *dunkel bei* J. Hellwig, *einem Nürnberger, in der nymphe Noris* 22, *vom hahne:*

> es gottert und klottert und schlottert
> der piphan für stolz. Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 348^b.

4) *mrh. klettern* (Kehrein 230), *vgl.* klautern *sp.* 1156.

KLOTZ, *m. und n. truncus, massa, globus, gleba.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) klotz *ist eine schwesterform von* klosz (*s. d.*), *wie es denn in den oberd. mundarten für* klosz *meistens mit eintritt oder es völlig vertritt. der unterschied ist eig. derselbe wie bei* knauf *und* knopf, *und würde gothisch auch ebenso scharf wie da hervortreten* (au : u); *das urspr.* au, ou *ward aber vor* ȥ *auch hd. zu* ô, *wie nd. überall. dasselbe verhältnis ist zwischen* flôsz *und* flotz (*rhein., alem. für flosz*). *übrigens sind das* tz *statt* sz *und das* o *statt* u (*vgl. e*) *an dieser stelle vor der hand gleich rätselhaft, entstehung aus urspr.* klötze (*s. unter* flotz) *ist doch nicht vorstellbar; vgl.* knopf.

b) *die form selbst verbürgt sich hohes alter, wenigstens gleiches mit* klôʒ. *ahd. sind jedoch in* 'chloz' *sphaera, massa* chlôʒ *oder* chloz *mit den augen nicht zu unterscheiden, auch in der mhd. urkundlichen schreibung gewöhnlich nicht. ein sicheres beispiel ist* ein klotz goldes *bei* Herm. v. Fritslar (*myst.* 1, 60, 31), *andere s. u.* II, 7, *e und* klötzlein 3. *in alem.* (*und bair.*) *gebiete ist aber selbst die schreibung* klotz *nicht sicher, da damit* klôtz *für* klôʒ, klôsz *gemeint sein kann, wie es da* schutz *für* schusz *heiszt,* grüezen *für* grüszen, entblözen (3, 501) *für* entblöszen. *das siebenb.* klôz *kugel* (Haltrich *plan* 45^a) *ist aber nur verlängertes* klotz, *aus der rhein. heimat her* (II, 8).

c) *auch nd. ist in älterem* 'klot' (*s. unter* klosz) *etwaiges* klot *von* klôt *nicht zu unterscheiden, und ein neueres* klot *finde ich nicht, wol aber das hd.* klotz *auch in der Altmark* Danneil 106^a, *in Pommern* Dähnert 237^a, *u. a.; schon im* 15. *jh., s.* II, 2 *a. e.* (*s.* klotzen, klotzig), *und wie* klotz *kugel auch nrh. ist* (*s.* Harff *unter* II, 8, *c*), *so gibt* Kilian *selbst nl.* klotsen *gleich* klossen *ludere sphaera, jouer à boule à travers un anneau de fer. das* z, tz (ts) *ist aber überhaupt auffallend oft auch im nd.* (*nl.*) *zu finden, s. z. b.* kauz 1 *a. e.,* klatzen 3, *b,* klette III, 1, *c,* klunz. *in hd. form entlehnt selbst schwed.* klots, *dän.* klods. *Dasz aber die entsprechende form auch den nd. sprachen urspr. eigen war, bezeugt wol engl.* clot *klümpchen* (*nordengl. auch erdklosz*), *mit* clotty *klümperig, kloszig,* clotter *sich klümpern; daneben eigen* clod *erdklosz u. a.; altengl.* clott *und* clotte, clodde *gleba* Stratmann 113; *auch nl.* klotte *gleich* klompe *massa* Kil., *wenn das alles nicht von einem andern stamme ist* (*s.* klatz 1, kletter 3). *doch engl.* clothead *gleich* blockhead (*s.* klotzkopf) *scheint auch ein urspr.* clot *holzklotz zu verbürgen. vergl. nd.* kluttig *unter e a. e.*

d) *eine schwache nebenform zeigt* klotze *globus* Dief. 265^a: der .. nicht würdig ein vernünftig geschöpf genant zu werden, sonder ein wildes thier, klotze und stein. S. Brenner *planetenbuch* A 5^b. *im acc.* ein klotzen Sebiz 121, ein klotzen machen Schönsleder, *u. a.* (*s.* II, 7, *d*); *plur.* klotzen Kirchhof *wendunm.* 192^b. 371^a; *noch bair.* der klotzen *in gewissen bed.* (*s.* II, 5. 6). *es ist wie bei* klosz *mit nd.* klote, klute.

e) *noch wichtiger dieselbe form mit* u, *d. h. dem urspr. vocal, aus dem* o *durch brechung entstand:* cluce *massa* Dief. 350^a; die klutzen *pl.* (*s.* II, 10). *und auch stark* klutz, *pl.* klütze: dasz von klützen und dülpeln klütze und dülpel herkommen. Heyden *Plinius Frkf.* 1584 *s.* 25, *gleich* klötzechte tölpel *ebenda. vergl. nd.* kluttig *schwer, langsam, träge* Richey 416 (*ditm.*), *das dem hd.* klotzig (2) *zu entsprechen scheint.*

f) *auch die merkw. nd. formen mit* s, *wie bei* klosz, *zeigen sich hier in westf.* klos *m. klotz* Fromm. 5, 169, *nl.* klos *gleich* kloot Kilian (*s.* klossen *unter c*).

g) *entlehnt poln.* kloc, *litt.* klucus, *lett.* kluzzis *klotz.*

h) *das geschlecht von* klotz *ist doppelt wie bei* klosz, *und beide gelten z. b. sächs. neben einander; blosz neutr. gibt* Stieler, *blosz m.* Schottel, Rädlein, Frisch, *auch* Steinbach, *während er doch selbst das n. braucht* (II, 1, *a*). *der pl. ist sowol* klötze *als volksmäszig* klötzer, *letzteres wol vom n., früher auch schriftlich, z. b.:* starke und unbehauene klötzer. *causenmacher* 30; wie er (*der forstmann*) die nutzbaren bäume in ganzen klötzern oder blöchen zu versilbern .. (*besser*) als wenn er solche zu scheiten oder klaftern schlagen läszt. Döbel 3, 79^a, bretklötzer 79^b (*aber* der klotz *das.*). *der einfache plur. gieng aber urspr. vielleicht wie bei* klosz *nach andrer declin., z. b.* puchsenklocz *pl.* Behaim *Wiener* 378, 15 (*s.* II, 8, *c*).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *holzklotz,* klotz *truncus, bloch, block, stock, stumpf* Dief. 600^a, *caudex* 108^a.

a) *der umgehauene stamm selbst, behauen oder noch unbehauen,* '*woran man die äste noch sieht als stümmel*' Frisch *im franz. wb.* 2, 335. *im forstwesen heiszt der sägeblock, der zu bretern bestimmte theil eines baumstamms,* bretklotz, *der vor dem zerschneiden* abgeklotzt, *des untern ungleichen theils beraubt wird, der eben auch* klotz *heiszt* (Adelung); *s.* Döbel *vorhin. folg. stellen mögen etwa hierher gehören:*

Runcus ist gewaltig stark, gebe bauren groszen nutz,
künten ihn zum hebelbaum brauchen für das gröste klotz.
Logau 3, 8, 95;

den klotz liegen zu lassen, den man nicht heben kann, ist eine alte regel. Niebuhr *leben* 3, 116. *der grundbegriff für* klotz *ist auch hier, dasz schon die axt darüber gewesen ist, das unterscheidet ihn vom* stamm. *aber auch dasz axt oder säge noch weiter darüber kommen sollen, fühlen wir in* klotz (ein klotz zersägen Steinbach 1, 876), *und beides stimmt zu dem angenommenen ursprung* (*s.* klosz I, *a*), *vgl. nachher unter d.*

b) *besonders denken wir dabei an ein kurzes dickes oder in ungefährer form gehauenes stück von einem stamme oder balken:*

ein klotz warf er (*Jupiter*) in wassergraben,
das solten sie (*die frösche*) zum könig haben.
Alberus *Es.* 21;
sie hawen ab die dürre äst
und dürre klötzer, die sind gut. 141;

sie schlugen starke harte klötzer mit schwengeln wider die böck (*bei der belagerung*). Rihel *Livius* 597;

dieser alte läszt sogleich seinen klotz zur tafel decken.
Schönaich *Hermann* 93;

sinkt das feuer in glut, dann schiebe den knorrigen kloz nach,
der in die nacht fortglimme dem leidigen froste zur abwehr.
Voss *siebz. geb.* 113.

hackeklotz, hauklotz, *dickes stammende, holz darauf zu spalten,* fleischklotz, amboszklotz (Rädlein 547^a), richtklotz Gryphius *Car. Stuard.* 2, 236. 5, 147:

itzt siht er nach dem klotz, auf dem er sol verschwinden.
das. 5, 281.

fallklotz *bei rammen,* schlageklotz *in der ölmühle. unter dem brennholze heiszen die dicken unförmlichen aststücke* klötze (*nd.* knubben), *bei den tischlern und zimmerleuten die abgesägten kurzen enden der pfosten, des zimmerholzes* (Adelung).

c) *sprichw. besonders* auf groben klotz (gehört) ein grober keil, *s. unter* keil.

d) *der urspr. begriff des spaltens tritt noch deutlich hervor in bair.* klotzen *m., ein viertels- oder achtelsspalt* (*gespaltnes stück*) *eines* musels, *kurzen holzblocks; ja* klotzen *pl. findet sich da noch für hauspäne, vgl.* klotzhack (klèzhack, *s. dazu* klosz I, *b*) *breite axt zum schindelspalten; s.* Schmeller 2, 365.

2) *von holzbildern, verächtlich:* solte knien fur eim klotz? *Jes.* 44, 19; die helden der heiden, die nichts wissen und tragen sich mit den klötzen irer götzen. 45, 20; ob sie (*die evang. pfarrer*) wol nicht spitze hüte (*bischofshüte*) tragen, welche können die klötze und Niclasbischove auch tragen. Luther 5, 90^a, *die letztern sind knabenbischöfe, die* klötze *wol holzstatuen von bischöfen, wenn nicht etwas anderes darunter liegt, vgl. allenfalls* klotzbruder; dasz die stein, plöcher und klötz nicht mit latria als gott mögen angebett und verehrt werden, angesehen dasz sie alzeit stein und klötz pleiben wie vil man sie auch weihe und belese. Fischart *bien.* (1588) 186^a, *gleich darauf* dieweil er die götzen für klötzer ansicht, *auf einer seite beide pluralformen;*

er wird ein schöner klotz, geschminket im gesicht,
ein leerer haubenstock. Zachariä *verwandlungen* 3, 202.

das holzbild wird ja aus einem klotz *gehauen:* enem timmermanne 1 scot vor dat clotz to howen (*zum Roland*). *Elbinger kammerrechnung v.* 1404, Zöpfl *alterth. d. d. reichs u. rechts* 3, 296.

3) *bildlich von menschen, um derbheit und härte, besonders aber unempfindlichkeit, roheit, plumpheit, dummheit zu bezeichnen, wie viele andre gleichbed. wörter, in allen sprachen, z. b. lat.* caudex, truncus, stipes. *ebenso* unbehacktes holz Wellers *lieder des* 30 *jähr. kr.* 257. *s. auch* klotzmann, klotzkopf, klotzig, *und* klosz II, 7.

a) *vergleichungsweise:* (*die Pommern*) leute wie klotz und stein. Lessing 1, 487, *so handfest, das fehlen des art. gibt dem* klotz *die geltung als stoffname;* er ist wie aus einem klotze zugehauen, *so formlos, eckig in der körperbildung, bewegung;* der doctor wurde hierüber so bestürzt, dasz er ohne alle bewegung dort sasze wie ein klotz. *Simpl.* 2, 387;

das weib zählt aus und ein, sie kaufet fleisch und fisch,
versorget haus und herd, den keller und den tisch:
der mann steht wie ein klotz. Rachel;

auch dumm wie ein klotz. Arnim 1, 61.

b) *unmittelbar:* was sol ich mit dem karsthansen oder bawernklotz zu schaffen haben. Keisersberg *narrensch.* 193; clotz *als schelte* Zarncke *univ. im mittelalter* 1, 82;

hau mit der bindaxt lustig drauf,
die knollen, äst und bork zu hauf!
ich will das andre schlichten.
lasz ja nichts höckrichs an ihm sein,
so kan ich mit der meszscheer fein
den klotz in ordnung richten. *weim. jahrb.* 6, 381,

worte des depositors bei der deposition auf der universität, der cornut, fuchs wird als klotz *behandelt, 'behauen', 'gehobelt' u. dgl., wie in einem schwank* H. Sachsens 5, 407^b 'das hobeln der groben männer', *das.* 407^c der grob gehawen klotz, *vergl.* knadast; es sol in eine histori geschrieben werden, das der bapst und seine papisten solch lesterung thar unverschampt und öffentlich begeren, als weren eitel klötze in Deudschemlande und auf dem reichstage eitel affen. Luther 5, 75^b; wolten eitel steine und klötzer aus uns machen. 5, 497^b; als der klotz mit der jungfrawen redet. Frey *garteng.* 1^a; grobianus .. und seiner unverschampten klotzen. Kirchhof *wendunmut* 192^b; so etwa trunkene klotzen im läger lagen. 371^a; wer wil euch klötzen sagen (*spricht ein geistlicher zu bauern*), was uns geweiheten gezieme. 443^b; ein grobes klotz, *ingenium crassum et grossum.* Stieler 987, *dän.* en grov klods;

> ja, sprecht ihr, das sind weisze raben (*seltne frauen*) und gegen eine, die was nützt,
> stehn allzeit tausend solche klötzer woraus man keine tugend schnitzt. Günther 426;

> zwei jahre giengen mir mit diesem klotze hin,
> doch konnt er nie recht tanzen lernen. Hagedorn;

> sein reichthum giebt ihm witz, sein reichthum schenkt ihm sitten
> und macht das plumpe klotz auch weibern wol gelitten.
> Lessing 1, 194;

stiehlt wie Prometheus feuer vom himmel und belebt menschliche klöze (*von einem lehrer*). Schubart *leben von Strausz* 1, 256; auf! ihr klötze, ihr eisklumpen! ihr trägen fühllosen schläfer! auf! will keiner erwachen? (*Moor zu den räubern*). Schiller 136^a;

> doch jetzt zu dir, du dicker klotz (*zu einem dummen diener*).
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 275;

> was sing ich wahrheit diesem volk von klötzen?
> Platen 289;

> ich tanz nicht mit, ich räuchre nicht den klötzen
> die auszen goldig sind, inwendig sand. Heine *b. d. l.* 92.

c) *besonders und früh auch zur bezeichnung mangelnder empfindung:* du müsztest ja ein grober undankbarer klotz und billich von den menschen unter die thier zu jagen sein. Luther 5, 180^b; das wir auch nicht erkennen unser selbs leib und leben, wie wünderlich dasselb teglich von gott geschaffen, gegeben und erhalten wird, was ists denn wunder ob wir hart, starr, stockblind und klötze sind gegen ander seine wunderwerk? 6, 351^b; ein mensch, der aus mangel an verstande einem wilden ähnlich ist, aus mangel an empfindung ein klotz. Bodmer *Cimon* (*Schirachs magazin* 2, 2, 103). Keisersberg *bezeichnet hartherzigkeit so:* ich hab ein klotz umb das herz. *bilg.* 89^c, *dachte er an Horaz?*

4) klotz *als strafe.* *a*) klotz, *an den gefangene geschmiedet werden:*

> man lasse klammern dann und sprengen fertig machen
> und spann ihn, sperrt er sich, bei so bewandten sachen
> mit fesseln an das klotz. A. Gryphius *Car. Stuard.* 1, 295.

b) klotz *am beine, den gefangene, sträflinge angeschmiedet bekommen und mit sich schleppen müssen.*

c) *daher bildlich von hemmender last, wie ähnlich* hemmschuh: da hängt das kloz am bein, das eitelkeit und ehrgeiz mir angelegt haben. Klingers *theater* 3, 147; *der freiheit des ledigen standes gegenüber sagt ein ehemann, er* habe einen klotz am bein; wa die sinnlichait hin wil, da henget die vernunft und der frei wil hinnach, der schwär klotz zeücht uns imerdar zů der erden. Keisersberg *granatapfel* (*geistl. spinn.*) M 6^d, *wenn nicht der leib als erdenklosz gemeint ist, s.* 7; besonders ist Voltaire ein meister sich die fesseln der kunst so leicht, so weit zu machen ... und doch bewegt er sich oft so plump und schwer .. dasz man meinen sollte, jedes glied von ihm sei an ein besonderes klotz geschmiedet. Lessing 7, 200; aber mit dem schwager weisz ich nichts anzufangen (*der zum besuch gemeldet ist*), der wird mir wol sechs tage wie ein klotz angebunden sein. Schiller *an Göthe nr.* 612.

5) *der* klotz *kommt aber doch auch hie und da in technischer bed. zu ehren als förmliches werkstück.*

a) *so heiszt bei den feuerwerkern* klotz *ein block der beim laden der raketen u. ä. dient. bei hutmachern ein rundes holz, worauf die form in den hut geschlagen wird,* hutstock. *bei schuhmachern ein hölzerner absatz* (*vgl.* klötzelpantoffel), *u. a., s.* Krünitz.

b) *selbst holzstücke, die eine genauere bearbeitung voraussetzen, heiszen theilweis so, z. b.* klotzen *m. hölzerner zapfen, der beim laden der büchse* (*d. i. kanone,* klotzbüchse) *unmittelbar auf das pulver gesetzt wurde und auf ihn erst die kugel.* Schmeller 2, 366 *nach einem handschr. feuerbuch v.* 1591. *auch bei fischern kommt* klotz *als zapfen eines teichs vor. s. ahd.* chlôȥ (*oder* chloz?) *zapfen unter* klosz 8.

c) *bergmännisch ein groszer hammer, fäustel.*

6) klotz *gleich* knebel: der hatt uszgangen (*ermittelt*), das Zwingli an eim ort zgast asz, do wolt er uf in warten, ein chlotz in das mul gstoszen. Th. Plater 45 (101), *wie* klosz II, 8; *es könnte freilich selbst nichts als schweizerisches* klosz *sein* (*s.* I, *b*).

7) *von andern stoffen als holz.* klotz *gilt in südl. und westl. mundarten überhaupt gleich* klosz, klump, *von festen wie zähen und allen andern stoffen:* klotz, *massa. voc.* 1482 q 7^a, klocz Dief. 350^a, *grumus* schollen, klotz Frisius 614^b, klotz, *klumpen* Denzler.

a) *in der Schweiz spricht man von* felsklötzen, *blöcken:* verlegen ihm (*dem Rhein bei Laufenburg*) eine unzahl mächtiger felsklötze den weg. Rochholz *Schweizersagen* 2, 319. 325; so zerschellt er ... an diesen klötzen und klippen. 2, 320; *auch* klippe *scheint urspr. losgespaltnes stück.*

b) klotz golds (*wie schon mhd.*), eisens, *massa auri, ferri* Maaler 246^a, klotz gold Fris. 805^a, ein klotzen blei Albertinus *schawplatz* 705, silberklotz *argentum grave* Stieler 987, klotz silber, messing *u. s. w.* Höfer *östr. wb.* 2, 146, *vergl.* eisenklotz. *nrh.* salzklotzer Harff 120, 28.

c) *erdscholle u. ä.:* einen erdenklotz Eckhart 237, 10, erdenklotz *gleba* Dief. 265^a (*vgl.* erdklotz), klotz erden (*aus dem Adam gemacht ward*) Melber *varil.* o 3^a; die Holländer, welche der sonnen und anderer gestirn lauf also anschauen, dasz sie das ander aug auf die erden werfen, zu sehen ob sie deroselben ein oder andern klotzen können zuwerfen. Schuppius 710. *von lehm* (*vgl.* klosz II, 2, *a*): ein hafner (*töpfer*) der het vor im ligen ein groszen klotz leimen. er grift darin mit der hand und nimpt einen klotz leimen und macht darusz ein geschirr. Keisersberg *bilg.* $78^{b.c}$; der hafen ist usz eim leimenclotzen. *post.* 160; spüwet einen klotz (*klumpen*) blůtes *bilg.* 177^d.

d) *daher wird* massare *übersetzt* an einen klotzen schlahen, bringen, *dick machen* Maaler 246^a, Frisius 805^a, ein klotzen machen, *cogere quid in massam* Schönsleder, *vergl.* klotzen 1, klotzicht 3. *so z. b.* klotze *teigklumpe, geformter teig:* und so du roten ofenleimen klein gestoszen, kümel, honig und salzbrüe mit einander vermischt, ein klotzen wie brot darausz machst und im ofen bachen laszest. Sebiz *feldbau* 121.

e) *endlich unbeschränkt von allem andern. wie* klosz II, 2, *b von menschen, 'klumpen',* Keisersberg *nennt den Schweizerbund* der klotz der Schwizer, *den städtebund* der klotz der stetten (Schmeller 2, 366), *vgl. lat.* globus armatorum *u. a., s. dazu* klotzen 1 *und* klotzmann. *selbst von wasser, in Speners alter handschr. bibelübers.* (Frisch 1, 525^a) *nach lat.* moles: werdent stehen in eime clotze, *vulg.* aquae in Jordane in una mole consistent. *Jos.* 3, 13.

8) klotz, *kugel, von allerlei stoffen, der klumpen nähert sich ja von selbst der kugelform:* globus, ain klotz Mones *anz.* 6, 346, klotze Dief. 265^c, klotz *gemma gemm. Cöln* 1507 *das., globus* kugel, klotz Frisius 606^a, *selbst noch bei* Rädlein 546^b.

a) klötze *von hafergrütze, klösze.* Schmitz *Eifel* 1, 23.

b) *spielkugel, besonders kegelkugel,* boszklotz (*vgl.* klosz II, 4):

> und ist dem klotze nit sehr gach,
> so leufet er (*der kegler*) balde hinden nach
> und rufet 'lauf kůgel, lauf frauwe sehr,
> eil dich, liebe kůgel, lege in (*ein*) ehr!'
> *Renner im Frankf. druck* 1549 *bl.* 59
> (*Bamb. ausg.* kugel 11370);

noch heiszt z. b. am Rheine die kegelkugel das klotz, kegelklotz Kehrein 230, *daher auch in Siebenbürgen* klôz *m.* (*auch kugel überhaupt, selbst* ûchklôz *augapfel*) Haltrich *plan* 45^a. *auch von andern spielkugeln:* bugelplatz, da man mit klötzern, kuglin oder ballen spielt. Henisch 552, 11, *das.* bugel, die klotzporte, *annulus ferreus sphaeristerii, vgl.* klotzbahn *und* Schm. 1, 159, *eine art ballspiel. im* 15. *jh. wird* discus *erklärt mit* inworf *vel* blihen kloz, wurf *vel* pleiklotz Dief. 185^b. *in Aachen* klötz *pl. knippkügelchen, klicker.*

c) *geschützkugel, von stein, eisen, blei,* büchsenklotz (*wie* klosz 4), *vgl.* klotzkugel:

> von püchsenkloczen (*so l.*) und auch pfeiln
> hub sich ain groszes schnallen. Behaim *Wiener* 73, 10. 74, 24;

> von püchsenklaczen und wurfstain
> es auch tunkel und vinster wart. 120, 21;

> puchsenklocz und auch staine. 378, 15;

cartanen und notschlangen, die eisen klotzen schieszen (*in London ende* 15. *jh.*). *Wilw. v. Schaumb.* 96; der oeverste bussenmeister (*in Venedig, i. j.* 1496) war ein Duitscher .. saichte mir, sij hetten in deme schiff so (*solche*) ijser ind steinbussklotzer oever die sesdusent. darzoe waeren noch vier steinmetzer, die degelijchs in deme schiff me klotzer maichden (*aus hausteinen*). Harff *pilg.* 62, 12 *ff., vgl.* 60, 26; du solt auch han ein hole kugelzang, mit auszunemen die klötz der büchsen, so einer geschossen wirt. Braunschweig *chir.* 1498 20^{a}; pfeil, büchsenklötz. 28^{a}; librilla, ein blyklotz *oder* schlenker. *gemma gemm. Str.* 1518 O 2^{d}; als in ein bleiklotz vornen durch den eisernen sattel an seinem knie verwundt. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 108^{b}; lade die büchsen mit pulfer wie sonst, habe dann ein wolgeberten läimen der nicht zu hart noch zu weich sei, mach und formier in gleich einem klotz, stosz in auf das pulfer steif. 2, 150^{a}, *deutlich* klotz *schlechthin gleich büchsenkugel.*

9) *wie* klosz II, 5: klotz, glotz, *trochus, dopf, treibkeil* Fris. 1332^{b}, Denzler 1, 827^{a}. 2, 173^{a}.

10) *wie* klosz II, 6: *testiculus* kloz *voc. v.* 1414 Dief. 581^{b}; salveiwasser, damit gewaschen die klötz und mit einem tuch übergelegt, benimmt das jucken und geschwulst der klötz. Barth. Vogter *wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll* (*o. o.* 1532) 51, *das. auch* hoden. *dazu eine nebenform* klutze (*s.* I, *e*)*:*

> die klutzen seind verneiht und kraut und loht verschossen,
> dann wir seind gar castrirt, der beutel ist uns leer,
> und können nicht wie vor den damens dienen mehr.
> *herrl. triumphwagen* 14.

11) *wie* knoten, knollen, *rundlich hartes ding.*

a) *von einem harten geschwür:* so man daselbig hin grift, empfindet man da einen runden klotzen glich einer runden kuglen. Rueff *trostbüchle* 110.

b) klötze *im flachs:* du zeüchest so vil hörter knöpf herausz (*aus der gunkel*) dʒ du si nit gespinnen kanst ... die frawen die wol spinnen künden (*können*) die zerbeiszen dieselben knöpfe oder klötz. Keisersberg *granatapfel* (*geistl. spinn.*) N 1^{b}; die klötz und die ägnen (*s.* agen). L 5^{c}. 6^{c}; also solt du die selben klötz, wenn si dir under die hend komen, herauszer ziehen. *das.;* spinn es ganz, lůg zerreisz nit die klötz, dʒ ist gribel nit darin. *das., geistlich gewendet von schwierigen fragen, wie* knoten, knopf, *selbst* würf si in di schůl also ganz, da man die klötz zertailt (*die knoten löst*) *das., d. i. überlasz sie den gelehrten. noch schwäb. von werch,* 's håt klotza.

12) *eigen* klotz sein, *der letzte sein, s.* klotzmann 2.

KLOTZARTIG, *wie* klotzicht:

> klotzartige, kurze, nie bewegte nacken. Göthe 41, 325.

KLOTZBAHN, *f. mallienspiel, palle-mail.* Rädlein 547^{a}, *kugelbahn, nnl.* klosbaan. M. Kramer, *die kugel wird geschlagen mit einem schlegel,* klotzer. *s.* klotz 8, *b.*

KLOTZBEUTE, *f. bienenhaus das aus einem ausgehöhlten klotze besteht, unterschieden von* bretbeute. Adelung.

KLOTZBOJE, *f. boje* (*boie*) *die aus einem stück holz besteht, auch* blockboje (*vgl.* korkboje).

KLOTZBRUDER, *m. gleich* klotzmönch, *s. d.:* etlich entförmen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet, der von der dritten regel, der ein klotzbruder, der iszt kein bein, der iszt kein grät. Paracelsus *chir. schr.* 332^{a}.

KLOTZBUBE, *m. wie* klotzmann 1 (*s. d.*): also kompt ein bescheiszer mit dem andern, denn die avicennisch vernunft ist so schwer nicht, dann das sie ein jetlicher klotzbub tragen mag. Paracelsus *chir. schr.* 265^{a}.

KLOTZBÜCHSE, *f., ein geschütz, 'ein clein stuck geschützes', s.* Scherz 799: drige klotzbüchsen, do sol die eine schieszen einen klotz als swere als zwei pfund blies. *das.;* clotzbüssen, kugelbüchsen. Königsh. *els. chron.* 931 (büsse *mehr nrh.*). *in dem Passauer* zeugregister *von* 1488 *mehrmals* eisnein klotzpuehslein, klotzpüchseln. *verhandl. des hist. vereins f. Niederbaiern* 1864 *s.* 84. 83, *unterschieden von* steinbüchse. *vergl.* klotzkugel.

KLOTZBUSZE, *f. mulcta, s.* Heynatz *antibarb.* 2, 189 (*die allg. deutsche bibl. anh.* I—XII *s.* 59 *tadelt das wort in* Liebichs *gesangbuch*), *es ist wol von* klotzen 4 *oder hängt damit zusammen.*

KLÖTZCHEN, *n.* 1) *trunculus.* Steinbach 1, 876: ein klötzchen schnitzen, *um einen tisch mit ungleichem fusze damit zu stützen; Ponc.* die rede ist vor mich zu hoch. *Soph.* nimm ein klötzgen auf den kopf, dasz du sie erlangen kanst. Weise *überfl. ged.* (1701) 507.

2) *globellus,* ein clein klotzchen. *Cölner gemma v.* 1507 (Dief. 265^{c}). *s.* klotz II, 8.

3) das klötzchen tragen, *der letzte sein, z. b. in Thüringen, wer in der reihe zuletzt geht* 'trägt das klötzchen', 'musz das klötzchen tragen'. *es wird urspr. eine strafe sein* (*vgl. Caesar bell. gall.* 5, 56, 2), *etwa für den der zuletzt in die schule oder zur arbeit kam; in Leipzig ist unter den knaben die sitte, dasz beim baden der welcher zuletzt fertig wird,* das klötzchen holen *musz, das zu dem zweck in den flusz geworfen wird. daher in Nördlingen* klotzmichel, *der zuletzt in die schule kommt und überhaupt der letzte* (Schm. 2, 366), *in Vorarlberg aber heiszt* klotz *selbst der letzte, hinterste* ('er ist klotz'), *in Schwaben* klôz, *und zwar indeclinabel, bes. beim auszählen in kinderspielen* (aiz, anz, driz ... klôz), *s.* Schmid *schw. wb.* 13. *s. auch* klotzmann 2.

4) *eine muschel, donax trunculus, auch* stümpfchen. Nemnich 2, 1438.

KLOTZDICK, *verstärktes* dick, *wie* klippeldick, *s. d.*

KLOTZE, *s.* klotzschuh.

KLÖTZE, KLETZE, *f. gedörrte birne, hutzel, im bair. sprachgebiet, aber mit langem vocal* (*vermutlich überall trotz des geschriebenen* tz), klœzen *f. m.,* klôzen *m.* Schm. 2, 365, *östr.* kleuzen *das.,* klötze, kletzen Höfer 2, 145, gledsn Castelli 141, *kärnt.* kloaze, klaize *f.* Lexer 161: es hilfet kain kletzen oder zweschpenfreszn, ob ein die wol ansunst die schnell Catharina machn. Schwabe *tintenfäszl* A 3^{a}. *es gilt auch für gedörrtes obst überhaupt mit birnen darunter, und für geringfügiges ding, in letzterm sinn östr. als masc.; daher wol die scherzhafte beschwörung:* seht doch umb hundert kletzen willen, was dieses vor eine schöne hofweis ist. *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 37. *es wird in redensarten überhaupt damit viel scherz getrieben, daher wol auch* guter kletzen sein, *gutes muts:* enzwischen solle er guter kletzen sein und mit mir wacker fortessen. M. Abele *künstl. unordn.* 4, 224. *östr. wird einer abgewiesen mit* 'ja kletzen!' (*id. austr.* 85), *s. unter* kirschkuchen.

Schmeller *vermutet ursprung von* kleuzen, klötzen *spalten* (*s.* klosz I, *b*), *weil die gedörrten äpfelschnitten* spältlein *heiszen und auch die gröszeren birnen zum trocknen gespalten werden; zur entscheidung ist die mhd. form nötig. vgl.* klaubirne.

Davon klœzenbrot, kletzenbrot *brot dessen teig mit gedörrten birnen gemengt ist, besonders zur weihnachtszeit,* klözendrucker *geizhals* (*schon* Abr. a S. Clara), kloazenmehl *zerriebene klôzen* Lexer 161, kletzenmost *birnenmost* Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 137, klötzenscherz *m. stück klötzenbrot,* klözensuppe *oder* klözenwasser *brühe von gekochten klözen, s.* Schmeller, Höfer.

KLOTZECHTIG, *s.* klotzicht.

KLÖTZELPANTOFFEL, *m. schwerer*holzpantoffel, s.* K. Haupt *sagenbuch der Lausitz* 2, 81 (*das.* klötzelmönch *der sie trägt, vgl.* klotzmönch); *ein pantoffel mit groszen absätzen? s.* klotz II, 5, *a, vgl.* klotzschuh.

KLOTZEN, *für* glotzen (*vgl.* klottern 2):

> das in (*den spielern*) die augen klotzen dicke
> als einem kader in eim stricke.
> *Renner Frankf.* 1549 *bl.* 35,

glotzen *in der Bamb. ausgabe* 6643; klotzende augen. *Simpl.* 1684 3, 50, Wieland 4, 47 (anklotzen 8, 131); wie seine augen klotzen. *Oberon* 5, 57; der patriotismus klotzte ihm fürchterlich aus den augen. E. Helmer *prinz Rosa-Stramin* (1857) 222.

KLOTZEN, *von* klotz. 1) *von* klotz, *klosz, conglobare, wie* klöszen: die Pharisei und Saducei klotztend sich zusammen als milch, in die do essig, lupp oder renn geschütt würt, sie leuft zusammen und klotzt sich. Keisersberg (*bei Schmeller* 2, 366), *bildet klösze, klümpchen, s.* klotz II, 7, *vgl.* klotzmilch, klötzen 1.

2) *von* klotz, *block.* *a*) *rammen, mit einem klotze als ramme einkeilen, so schweiz., z. b. in einem kinderspiel* keilklotzen, *s.* Rochholz *alem. kinderlied s.* 457; weil er wie ein rammblock immer drauf los klotzt und glotzt, so quetscht er die selbständigkeit heraus. Jahn *merke zum d. volksth.* 301.

b) *im forstwesen* einen block klotzen, abklotzen, *den klotz, das ungleiche ende absägen.*

c) *plump, klotzig auftreten, schlagen u. dgl.:* und so klotzten die zwei und vierzig füsze (*der bauern*) die treppe hinauf. Stilling *jünglingsj.* (1778) 141, *wol in holzschuhen, s.* klotzschuh;

> nur das friesene röckchen
> dauchte zu schwer ihr und heisz und die hölzernen schuhe
> zu klotzend.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 143.

auch einen anklotzen, *derb anfahren.* Blumauer 2, 99.

3) *beim kattundruck das bedrucken des gebeizten zeugs durch verdickte farbenbrühe, auch* aufklotzen, beklotzen.

4) klotzen, *zahlen, bezahlen* Bernd *d. spr. in Posen* 129. *als studentisch bei* Kindleben *studentenlex.* (1781) 120, *bei* Campe *als pöbelhaft,* er hat dafür müssen klotzen, *mit geld schwer büszen, ostfries.* Stürenburg 113^a. *s. dazu* klotzbusze, *hängt es mit dem unter* klötzchen 3 *angedeuteten gebrauch zusammen? es klingt sonst merkwürdig an an das gleichbed.* blotzen 2, 153. *myth.* 33.

5) klotzen *von dem spiel auf der* klotzbahn *ist zu vermuten nach diesem und* klotzer; *nl. heiszt es* klossen, klotsen, *ludere globo per annulum, jouer à boule à travers un anneau de fer.* Kilian 246^a, *engl.* closh. glotzen *ludere trocho.* Maaler 186^b, *s.* klotz II, 8, *b.*

KLÖTZEN, *nebenform zum vor.* 1) *östr. sich ballen; s. unter* kletz. 2) *götting. klötze, baumstümpfe ausroden.* Schambach.

KLOTZER, *m. ropalum globulare, clava illa qua globi feriuntur.* Frisch 1, 525^a *aus Apherdian tiroc.* (*Cöln* 1577) 111. *s.* klotzbahn.

KLOTZERBSE, *f. eine grosze runde erbsenart.* Adelung. Nemnich *wb.* 307, klotzerbeisz Frisch 1, 525^a, *von* klotz *kugel.*

KLOTZGEIGE, *f. im Simplic.* (1713) 3, 120 *hören leute einen lauten trompetenton und erfahren auf befragen,* es wäre der zimpelsüssus der auf seiner groszen klotzgeige so aufmachte.

KLOTZHANDSCHUH, *m. fausthandschuh, handschuh aus dem ganzen gearbeitet, im gegensatz zum* fingerhandschuh, *schlesisch* Frommann 3, 250.

KLOTZHOLZ, *n. holz in klötzen.* Campe.

KLOTZICHT, *früher* klotzecht, klotzet, klotzechtig; *auch* klötzicht.

1) klotzicht *caudeus, caudicalis* Stieler 987, klötzicht Steinbach 1, 876, *bei* Denzler *und* M. Kramer *noch* klotzecht *crassus.*

2) *zu* klotz 3, klötzicht *grossier* Rädlein 547^a, klotzicht M. Kramer, *grob, plump, roh, dumm:* das von aufrechten, geraden, wolgestalten und verständigen eltern manchmal krumme, höckerte, klötzechte tölpel herkommen. Heyden *Plinius* 25; es sind noch solcher unverstendiger klotzeter esel nit allein auf den dörfern. Kirchhof *wendunm.* 253^a. *auch dän.* klodsagtig, klodset.

3) *nach* klotz 7, *klosz,* klotzet *zäh, teigig, kloszartig weich:*

> stark, kürnig und frei,
> nit wie ein schmerbauch klotzet.
> Balde *lob der magern* (*Schm.* 2, 366).

s. auch klotzig 4 *und* klatzet.

4) *nach* klotz 8, *kugel,* klotzächtig *globosus* Maaler 246^a.

5) *von* klotz *massa:* ich rhate aber keinem verwundten, dasz er grosze trünk thue. dann so er das trank also klotzechtig zu sich nemmen würde *u. s. w.* F. Würtz *wundarzn.* (*Basel* 1612) 73. *jetzt schweiz.* klotzet *reichlich,* klotzet voll *gepfropft voll* Stalder 2, 110.

6) *knotig, voller knoten, vom flachs:* zů dem driten so ist die gunkel zů klotzet. Keisersberg *geistl. spinnerin* N 4^a (1510 c 6^a), *s.* klotz 11.

7) *klümperig:* wann man es mit tüchlin auf die brüste legt, verhütet es, damit die milch nicht klotz- und käsicht werde. Bock *kräuterb.* 17. *s.* klotzen 1.

KLOTZIG, *gleich dem vorigen.* 1) *caudicalis* Frisch 1, 525^a, klotziges holz, klotzige holzschuhe:

> der auf klotziger ferse daherstapft. Voss.

bildlich, wie aus einem klotz gemacht: erblickt man bei vielen köpfen (*von Russen*) das unfertige, beinahe klotzige. Arndt *wand.* 47, *vgl.* klotzkopf.

2) *nach* klotz 3, *stupidus, ineptus* Frisch, *grob, ungeschickt* Adelung: bawren die nicht sind klotzig (*wird niemand finden*). Fischart *groszm.* 55 (*Sch.* 587), *wenn es nicht zu* 3 *gehört;*

> ein unerfahrner klotziger mann
> kein statt noch dorf regieren kan.
> Lehman *floril.* 1, 584, *vgl.* klotzmann;

was aber soll daraus werden wenn das ding so fort geht? alles vermuthlich noch viel gröber und klotziger als während dem Klotzischen unfuge selbst! Fr. Nicolai *bei* Boas, *xenienkampf* 2, 295. *vgl.* klobig. *auch* das ist klotzig, *das ist zu arg* Bernd *Posen* 129.

3) *von* klotz *kugel: globalis,* kloczig Dief. 265^b. *schwäbisch* klotziges werch, *knotig, unrein, s.* klotz II, 11, *b.*

4) *von* klotz *klosz:* klotziger mergel, *der in groben klöszen bricht.* Adelung. Krünitz.

5) *ganz anders wol folgendes:* beseh einer den kleberigen, schmotzigen, klotzigen sudelkoch (*in der garküche*). *Garg.* 47^a (*Sch.* 73), *doch wol schmierig, schmuzig, so dasz es mit* klötzen 1 *zu dem stamm von* kletz, klatz, kloder *zu ziehen sein möchte. vgl. die* rotzige, klotzige nas *bei* Fischart 1, 138 *Kurz.*

KLOTZIG, *von* klotzen *gleich* glotzen: dasz nur die gicht in ihre klotzigen augäpfel schlüg! Fr. Müller 2, 102, *glotzaugen.*

KLOTZIGKEIT, *abstractes subst. zu* klotzig: wo bei einem volke die klotzigkeit und dickköpfigkeit vorherscht. Arndt *wand.* 49, *s. unter* klotzig 1.

KLOTZKOPF, *m. groszer, klotziger kopf* (*s.* klotzig 1), *auch wie* dickkopf, *engl.* blockhead, *gleich* klotz 3 (*s.* klotzig 2):

> den strom hinab mag Clotens klotzkopf treiben.
> *Cymbeline* 4, 2,

bei Shakespear clotpoll, *vgl.* clothead *dummkopf, tölpel, gewöhnlich* clodhead, clodpate. *ein wichtelmännchen heiszt ein* klotzkopf *kinderm. nr.* 39. 1, 240 (208).

KLOTZKÖPFIG, *dickköpfig, sehr dumm.* Campe.

KLOTZKUGEL, *f. geschützkugel, von blei oder eisen, vergl.* klotz 8: das hauptstück soll uber das dritt theil mit pulver, klotzkugel oder stein (*steinkugel*) nicht geladen werden. Fronsperger *kriegsb.* 2, 173^b. *in dem Passauer zeugregister* (*s. unter* klotzbüchse): klotzkugeln überzogen mit plei *s.* 80, kupfrein mödel (*guszformen*) zu den groszen klotzkugeln 86.

KLÖTZLEIN, *n. dem. zu* klotz. 1) *trunculus* Stieler 687:

> *Maria.* Joseph, o lieber Joseph mein,
> das kindlein zu tränken darf ich ein stühlelein.
> *Joseph.* was ists, o jungfrau rein,
> da liegt ein grobes klötzelein.
> *Maria.* so sitzen wir aufs klötzelein.
> Hoffmann *gesch. d. d. kirchenliedes* 439.

2) *gleich* klöszlein, *grumulus, massula,* klötzle Maaler 246^a:

> dasz sich ins bulfer hat gemischt
> ein klötzlin bleig, welchs schnel gewischt (*gehuscht, gerutscht*)
> zum zündloch. Grobs *ausreden der schützen* (*schweiz.*),
> Haupt 3, 251.

3) *kügelchen: globulus,* klötzle Frisius 606^a, Maaler, *mhd.* clotzelîn *sphaera fundgr.* 1, 379^a.

KLÖTZLICHT, KLÖTZLECHT, *glebosus, globosus:* eh dann eine kuh kälbert . . ist ir milch zur selben zeit kein nütz, wird bald klötzlecht und steinhart. Sebiz *feldbau* (1580) 97, *klümpig, klümpt sich, s.* klotz 11, klotzmilch, *mhd. wäre es* klötzeleht. *vgl.* klöszlich.

KLOTZMANN, *m.* 1) *homo plebejus:* der teutsche poet Hans Sachs reimet also: wenn Klotzmann regirt, so wird die statt in koth geführt, männer von zünften regieren mit schlechten vernünften. Lehmann *floril.* 1, 592 (obrigkeit *nr.* 81); ein jeder musz sein kunst oder handwerk lernen der sich ehrlich will nehren, ohne (*auszer*) die regentenkunst will jeder klotzmann wissen der sie niemals gelernet noch darauf gewandert hat. 1, 593; junker Klotzmann liebt und pflegt seine pferd und hund besser als seine unterthanen. 1, 860, *wol ein bauer der zum herrn wird. In der ersten stelle als collectiver eigenname, wie* herr Omnes, Hänslin Jederman (*s.* Soltau 2, 320), Hans Neksch Stieler 23, Janhagel. *es ist wol von* klotz 3, *wenn es nicht eig. einen bezeichnet der klotzschuhe trägt, oder auf ein* klotz *gleich plebs, der grosze haufe hinweist, das unter* klotz 7, *e sich finden liesze. in* Gryphius *geliebter Dornrose heiszt ein bauer* Bartel Klotzmann. *s. auch* klotzbube *und* klotzmännisch. *auch das* klotzmajor, *das in nordd. und rhein. volksscherzen, kindersprüchen vorkommt* (*z. b.* Simrocks *kinderb. nr.* 518), *mag damit zusammenhängen.*

2) *im nördl. Franken heiszt* klotzmann *der letzte in einer reihe, bei einer arbeit; wenn z. b. die kinder in die waldbeeren gehen, musz bei der heimkehr der, der nichts mitbringt, der letzte sein, der* klotzmann. *in Siebenbürgen heiszt einer, der überall zu spät kommt,* klôzmân, *die burschen und mädchen aber haben im ersten jahre nach der confirmation die namen* klôzkniecht *und* klôzmêd (*nicht schimpfend*), *weil sie so lange die letzten sind in der reihe der 'knechte'* (*jungen burschen*) *und dirnen, s.* Schuller *beitr.* 30. *s. dazu* klötzchen 3.

KLOTZMÄNNISCH, *plebejus, s. das vor.:* das ist zumal klotzmännisch, dasz man einen straft und darnach hört was er begangen. Lehman *floril.* 1, 750, *in der ausg. von* 1662 *s.* 751 klätzmännisch.

KLOTZMILCH, *f. hiesz ein bier zu Bautzen* (Krünitz), *s. zeitvertreiber* 1668 *s.* 159, *vgl.* klotzen 1 *und* klötzlicht *von der milch. vielleicht steht auch* klopfmilch *damit in beziehung.*

KLOTZMÖNCH, *m. mönch der sandalen trägt, barfüszer.* Campe, klotzmünnich M. Kramer, *vgl.* klotzschuh, klotzbruder, *auch* klötzelmönch *unter* klötzelpantoffel.

KLOTZPRESSE, *f. bei den buchbindern eine presse mit zwei dicken hölzern, zwischen welche die bücher eingespannt werden zum behuf des vergoldens.* Krünitz.

KLOTZPUMPE, *f. pumpe deren schwengel am ende mit einem runden klotz, einer kugel versehen ist, den schwung zu erhöhen.* Adelung. klotzpompe *Chemnitzer bergwerkslexicon. s.* klotz 8.

KLOTZRÜBE, *f. kohlrabi, in Schwaben, wol von ihrer kugelform. auch* klumperrübe. Nemnich 1, 674.

KLOTZSCHUH, *m. holzschuh.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1768, *wo sie bauern und mönchen zugeschrieben werden, nl.* klomp (*s.* klotzmönch). *nach* Adelung *bei den bauern mancher gegenden, mit einem geflecht von span statt oberleders. schon ein md. voc. des* 15. *jh. erklärt* crepida *mit* cloczen (Dief. 156^c), *das scheint aber vielmehr mit* 'calotzchen' *das. eins* (*s.* kalosche), *sodasz da zwei worte sich vermengt haben werden, ein fremdes und ein heimisches. vgl.* klötzelpantoffel, *wozu stimmt schweiz.* chlötzlischue *frauenschuh mit hohen absätzen* Tobler 109^b. *s.* klotzen 2, *c*.

KLOTZWAGEN, *m. niedriger wagen mit kleinen rädern, dessen achsen und gestelle aus klötzen bestehn.* Krünitz, Campe.

KLOTZZANGE, *f. kugelzange, wundärztlich:* ist das holz, so in das fleisch kommen ist, frisch, so hebts . . . auch ein geschraubte klotzzang. Würtz *wundarznei* 173; *vgl.* klotz 8, *c*.

KLOXEN, *s.* klocksen.

KLUB, *m.* 1) *spalt, sprung, pl.* klüb, *nur in mundarten, bair.* Schmeller 2, 352, *schwäb.* klůb Schmid 318, *von* klieben *wie* schub *von* schieben, flusz *von* flieszen, *weder ahd. noch mhd. nachgewiesen; s. auch* klübig (*wie* flüssig) *unter* kliebig.

2) klub, *eine zange womit ein im loche brechender bohrer gefaszt und herausgezogen werden kann, im bergbau, in gewehrfabriken, s.* Junghans D 1^a, Hübners *zeitungslex.*, Adelung, *der auch* klupp *angibt. ähnlich* maulklub, *postomis.* Dasypod., *s. dazu* kluppe 1.

KLUB, KLUBB, *m. geschlossene gesellschaft, pl.* klubs, *nach engl.* club, *daher auch bei uns* club (*s. d.*), *in der zweiten hälfte des vorigen jh. aufkommend;* Schubart *schreibt* 1785 *in bezug auf die unbefugte Schweizer sammlung seiner gedichte:* ich glaube also dasz wir mit der anzeige (*der rechtmäszigen ausg.*) eilen müszen, um diesen clubb tükischer samler meiner arbeiten, die wie räuber in gebüschen lauren, auseinander zu stöbern. *leben* 2, 203 (*noch mit lat. schrift*), *gleich sippschaft, gesindel;*

> wer hat mit toller trunkenheit
> im klubbe rasender bacchanten
> mit schläuchen, flaschen, vollen kanten
> den hain Germaniens entweiht?
> Schubart *ged.* (1825) 2, 73 *vom j.* 1785;

> es ist ein muntrer klub beisammen.
> Göthe 12, 211 (*Faust, walpurgisnacht*);

das aus einem klubb entsprungene haus Frauenstein (*in Frankfurt*). 24, 235;

> was wol in manchem schreiertrupp,
> in manchem schlaugedämpften klubb
> die unzufriednen schmähn und grollen. Voss 6, 228.

der anfänglich üble sinn, der durch den Jacobinerclub *angefrischt wurde, ist jetzt daraus gewichen, es gilt in aller würde und unentbehrlich z. b. als* politischer klub, leseklub, spielklub, schachklub, skatklub *u. s. w.*, wochenklub, sommerklub (Göthe 15, 261), montagsklub, dienstagsklub *u. s. w.*, hexenklub (Matthisson *die gnomen*), *gesprochen* klup *nach der alten deutschen regel des auslauts.*

Dazu demin. klubchen, klübchen, *ferner* klubabend, klubtag, klubhaus, klubsaal, klubversammlung, klubgast Göthe 15, 265 *u. s. w., das. auch* clubgesellschaft 15, 264, *das* klubmitglied *heiszt auch nach dem engl.* klubbist, *s.* J. Paul *kom. anh. zum Tit.* 1, 109 (montagklubbist *u. s. w.*).

KLUBEN, KLÜBEN, *s.* klieben.

KLÜBIG, *s.* kliebig.

KLUBISCH, *s.* klaubisch.

KLUCHS, *m. singultus.* Schottel 1346, *s. das folg. und* klucks.

KLUCHSEN, 1) *singultire, schluchzen, schlucken.* Schottel 1346, gluchsen Stieler 674:

> und wann du (*beim schlemmen*) oftmals kluchsen thůst,
> so wisz dasz du bald speien můst. Scheit *grobian* O 3^a.

2) *glocire, von der henne.* M. Kramer. gluchsen Rädlein 547^a. *s. weiter* kluchzen, klucksen, klucken.

KLUCHZEN, *gleich dem vor.* 1) *singultire, gleich* schluchzen *das jetzt allein gilt:* sie begleitete dieselbe (*die zähren*) mit sovielem kluchzen und kläglichen geberden, dasz sich ein stein über sie hätte erbarmen mögen. (Gottsched) *vernünftige tadlerinnen* 1725 1, 252, 32. *stück. ein mannsname* Klüchzener (17. *jh.*) *anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 211^a.

2) *glocire:* ich hab wie eine klughenne gekluchzet und euch Jüden gelocket. Mathesius *Sar.* 158^b. *vom raben, als ton der freude* (*wie* klucken 1, *d*):

> den (*käse*) nam er auf rechnung hinweg,
> satzt sich auf einen dürren zweck
> und kluchzt frölich mit vollem mund. *froschm.* K 3^a (1, 2, 8).

s. weiter das folg. und klucksen, gluchzen.

KLUCHZER, *m. singultus, schluchzen,* seufzer (*s.* kluchzen 1): wer nun die kluchzer des herrn Christi höret und annimpt, lesset im sein herz aufthun. Mathesius *Sar.* 33^b. *schwz.* gluckser.

KLUCK, *m. kleck, rima. Frisius dict. Zürich* 1697 2, 150^a. *die vereinzelte angabe ist doch glaubhaft, es ist im grunde eins mit mhd.* kluc, *bissen* (*losgespaltnes stück*), *s.* klack 1 *und* 5, *d. eigen siebenb.* klucks *f. fangeisen* Schuller *beitr.* 32.

KLUCK, KLÜCK, *m.* 1) *eigentlich das glucken der hühner vor und in der brutzeit, dann der reizbare, kränkelnde zustand in dem sie sich da befinden, wo sie wie es heiszt* kluckisch *sind, das* hühnerweh; *dann übertragen auf frauen:* ir (*der spinnerin*) ist eben als säsz si auf eitel nesseln . . . 'ich mag nit bleiben sitzen, ich hab die blitz' (*s.* 2, 131 *und unter* klucks 2). es ist, sichstu, wenn si der kluck ankompt, als die hennen wenn si brůten wöllen, so gewinnen si den kluck und den pfipfs und solchs gefert. Keisersberg *geistl. spinnerin* (*im granatapfel*) N 5^d (1510 c 8^a); was aber der ungezämpten natur seind, den dȝ herz vol weltlicher liebe ist, die mügent nit lang an ainem end sein oder beleiben, all prim seind inen zů lang, alle mess (*es ist zu nonnen gepredigt*) . . . wie kommet es das si der pfipf oder klück ankomen? wie sol man aber inen den klück nemen daȝ er in vergang? ich wil dir sagen, man sol im (*d. i. dem dinge*) eben thůn als man ainer hennen thůt, wenn si der klück an kompt und wenn man geren hat das si nit brůten sol, so stoszt man si in ain kalts wasser. N 6^b; sölt ich ietz den weltlichen (*frauen*) predigen, ich wölt dir wol sagen wie man den selben den kluck nemen solt wenn er si an kompt, den faigen weibern und den faigen töchtern wenn si kein gůt wöllen tůn . . . schleüsz si in ain kamer und lasz si ainen monat darin sitzen unz dȝ ir der kluck vergeet. 6^d, *geschlechtslust als ein anfall von krankheit; diese sprachliche vergleichung von frauen und hennen ist auch sonst gebräuchlich* (*s.* hennebrütend *unter* kollericht) *und schon mhd., s. die stelle unter* klucken *und weiter* klucks 2, *auch* klucke.

2) kluck *m.* '*so viel in einem schlucke man eintrinket*'. Schottel 1346, *nd.* kluk, *dim.* kluksken, *schluck. brem. wb.* 2, 812, *dän.* kluk. *s.* klucken 2, gluck. *als interj., das schlucken malend, wo nicht imp. von* klucken:

> o Bachus, wie schmeckt das!
> kluck, kluck, kluck, kluck hinein,
> so laszt uns frisch und frölich sein,
> dar ist noch mehr im fasz. *Leyermatz* 168.

KLUCKE, *f. bruthenne, glucke* Rädlein 547^a, *span.* clueca, *rhät.* cluća, *it.* chioccia, *wal.* clocë: das zehende hôn (*huhn*) soll man geben und nit ee dan wan die kluck von den jungen geet und sich ir nümmer annimpt. Mones *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 3, 408, *vom jahre* 1404;

> (*ich hab*) die kluck gesatzt, die küchl erzogen.
> Rollenhagen *froschm.* Q 8^a;

mit seinem ganzen vermögen, welches er (*der hausierer*) vor sich, der soldate neben sich, ein bettelmann hinter sich (*im sacke*) und eine klücke unter sich, wie die schnecke über sich trug. Praetorius *Katzenveit* (1692) 91, *der umlaut wie vorhin* klück *m. neben* kluck. *vgl.* kluckhenne.

KLUCKEN, *gleich* glucken.

1) *von vögeln. a*) *glocire,* klucken als die bruthennen. *voc. opt. Lpz.* 1501 M 3^a, *gemma Cöln* 1507 (Dief. 265^a), klucken *gracillare* Dief. 267^c (*md., rhein.*). *schon mhd. mit schwankendem anlaut,* glucken *und* klucken (*s. b*):

> wan als ein voller krupfei (*hahn*),
> der gât ûf einem tenne,
> und als ein volkrûpfiu henne
> diu niht mêre glucken mac,
> alsô giengens al den tac,
> diu hûsfrouwe und er,
> hôchbrogende in dem hûse entwer. *Kolocz. cod.* 164.

klucken *neben* glucken *geben noch* Schottel 1346, Rädlein 547^a (das hun klucket, questa gallina chiocca), Steinbach *u. a. die tenuis herscht in nd.* klucken (*brem. wb. u. a.*), *nl.* klokken, *dän.* klukke, *schw.* klokka, klukka *u. ä.* Rietz 329^b, *ags.* cloccan, *engl.* cluck, *auch* clutch Halliwell 258^b, *schott.* clock, cluck.

b) übertragen von menschen, hauptsächlich frauen:

noch habent die frouwen einen site . . .
sô sie verslâfent etewenne,
daȥ si gênt kluckend über den tenne
durch den tac als ein bruothenne,
aleine (*obgleich*) ein man doch wol bekenne (*merkt*)
daȥ eȥ ein goukelklucken sî *u. s. w. Renner* 142^a *v.* 12243,

dasz sie erbärmlich thun, nur halblaut und kläglich reden, gleich einer henne die legen will; s. dazu kluck 1 *und schweiz.* glugghenne *von einer reizbaren person* (Tobler 226^a). *ebenso span.* clueco *gluckend, und alterschwach, kränkelnd, ital.* chioccio, *wie* chiocciare *glucken und kränkeln, sich klagen, auch engl. als adj.* cluck *slightly unwell* Halliwell 258^a, *wie man von einem kränkelnden sagt* er hat den pips, *er pimpelt.*

c) bemerkenswert ist die übereinstimmung der sprachen in der auffassung dieses naturlautes, doch ist auch hier urverwandtschaft nicht zu verkennen trotz der mangelnden verschiebung (*vgl. sp.* 3): *gr.* κλώζω (*fut.* κλώξω), *lat.* glocire; *in den rom. sprachen gilt aber auch meist die tenuis: it.* chiocciare, chioccare, *span.* clocar, cloquear, *älter frz.* clocloquer (‘*kluck kluck*’ *machen, jetzt* glousser), *prov.* clouchà, *wal.* clocëì (*s.* Diez 99), *es wird wol auch lat.* clocire *gegeben haben. auch lett.* klukstét, *litt.* klugěti, kluksěti. *etwas abweichend slav., sloven.* kvokati, *poln.* kwokać *u. s. w. s. auch* klucke.

d) auch vom raben einmal, von milderen tönen: raben versammeln sich .. gleich als wolten sie spielen, fliehend lang in der luft, darzu ein wenig schreiend oder kluckend. Colerus *cal.* (*im hausb.* 1640) 128. *vgl. unter* kluchzen 2.

2) *von flüssigkeiten die durch eine enge gehen.*

a) eine flüssigkeit, die aus einer flasche mit engem halse geht, kluckt, *s. z. b.* einklucken, *auch* klocken 1 (*sp.* 1221), *bair.* kluckezen (*s.* kluckzen). *daher heiszt ein solches glas* kluckglas, *engster, bombylius* Chytraeus *c.* 91 (glückelglas Alberus), *nl.* klockglas Kil., *vgl.* kolkerglas.

b) daher auch vom klange des schluckens (schlucken *selbst klingt verwandt, vgl. sp.* 1018): klucken, *gargarisare.* Schottel 1346; dat kind treckt (*zieht*), datt man so kluckt, *dasz es nur so kluckt, von säuglingen.* Danneil 106^b. *auch mit persönlichem subj.:* se mag wol ins (*einmal*) klucken, *liebt den trunk. brem. wb.* 2, 812.

c) ob diesz klucken *mit dem vorigen wirklich eins ist, bleibt näher zu prüfen, wenn sich ältere formen finden. die töne sind sich ähnlich und oft gleich oder ähnlich bezeichnet, nl.* klocken *von beiden bei* Kil., *ebenso dän.* klukke (*auch kluckend trinken*); *schwed.* klukka *vom zweiten* Rietz 330^a (glukka 202^a), *ebenso schott.* glock, glog (*vom ersten* clock). *man sehe auch* klunken.

d) auch keltisch, gael. glug (*vgl.* glogag *a bubble of water*), *kymr.* clogorennu *to bubble. und slavisch,* klokotati κοχλάζειν, *bullire* Miklosich 290^a, *slov.* klokotulja *bombylius* (*s.* kluckglas *unter* 2, *a*), *niederwend.* klokasch, kwokasch, *hastig schlucken,* ‘*glucken*’ Zwahr 156, *böhm.* klọkati *gurgeln, prudeln.*

e) wol auch klucken *gleich* schlucksen, *s.* glugger *unter* klocken 2, *und* klucksen, kluchzen.

KLÜCKEN, *klopfen, ergibt sich wol aus folg.:* der nit darmit kan (*mit dem feuerzeug umzugehn weisz*), der schlecht etwen weisz wie lang und klügt sich ee uf die hend, eb (*eh*) im ein liecht kan werden. Keisersberg *bilg.* 13^a, *von* klüggen, *s. das erste* klocken. *das* u *ist auch in* kluckezen *von dem klopfen in einem geschwür, bei kopfweh* Schmeller 2, 352 (*vgl.* kluckzen 3), *ebenso ostfries.* klukken Stürenburg 113^b; *am einfachsten kärnt.* kluck *m. schlag, stosz* Lexer 161.

KLUCKER, *m. knippkäulchen von thon,* klucker *globus voc.* 1429 (*aber* gluckern *globisare*) Schm. 2, 353: kluckern, schnellkugeln. Fischart *Garg.* 168^a (*Sch.* 309) *im spielverzeichnis;* mach daraus (*aus dem teig*) kuglen wie ein zimlicher klucker. Seuter *rossarznei* (1599) 27; si achtet alle die, so vor ir stunden, nit eins kluckers. Wirsung *Calistus* P, *die kinder brauchen die kugeln gleich geld, wie die knöpfe.*

teufel. ich weisz der lecker noch gar vil,
die stets ligen im klugkerspil,
auch ander kind, die nit wend lernen (*nichts lernen wollen*) . . . . .
knabe. ach lieber gsell, hast du ouch gsehen . . .
wie der tüfel zu der hellen
hat gtragen unsern klugkergsellen?
J. Kolros *betrachtn.* 1532 E 3^a.

klucker, *sonst auch* glucker, *geben* M. Kramer, Denzler, *es ist noch bair., schweiz.; els.* glucker Fromm. 4, 8. *schwäb.* glucker Schmid 235 *ist auch ein groszer ziegelstein, wie sie zum kaminbau gebraucht werden, gleich* klinker, *das eben auch die spielkugel,* klicker *bezeichnet. so könnte* klucker *eine nebenform von* klicker *sein, aber schon ahd. findet sich ein dim.* clucli *globulus* Graff 4, 567, glucli Haupt 3, 473^a (*vgl.* Weigand 1, 448 *und* klunker). *s. auch* kluckern *und* klicker.

KLUCKERIN, *f. die kluckhenne:* die jungen hünlin, so sie die kluckerin also mit groszem fleisz erzogen hat, sobald sie gröszer werden, so zanken sie mit der muter umb ein gerstenkörnlin. Keisersberg *schif der pen.* 106^d. *s.* kluck, klucken *und* gluckerin.

KLUCKERN, *mit schnellkügelchen spielen, s.* klucker, gluckern *voc.* 1429: fuchs, vogel, spil und kluckern bis auf St. Ulrichstag verboten, den knaben das klebern erlaubt. *Ulmer ratsprotok. v.* 1517 (Schmid *schwäb. wb.* 315); habend wir . . . das kluckeren, stöcklen, hutschieszen und derlei spil, wie es die jungen in übung habend, genzlich abgestelt. *mandat und ordnungen .. der statt Zürych* 1637 D 1^a, *unter spielen der jungen bursche die um geld gehen;* zum karten und würflen, zum kegeln und kluckern. Selhamer *bei Schmeller* 3, 472. klückern *bei* M. Kramer *deutsch-holl. wb.*

KLUCKERN, *fortgesetztes* klucken. 1) *von der henne, schweiz.* gluggern Stalder (*s.* gluckern). *selbst vom hahne:* indem wurde sein haushan gewar, dasz die gartenthür offen stunde. derowegen kluckerte er durch seine sprache, die ich eben nicht ausdrücken kan, seine hüner zusammen. *Simpl.* 1684 3, 658. *Dasselbe ist eig. nd.* kluckern *liebeln, kosen* Richey 125, Dähnert 238^a, *brem. wb.* 2, 812, *von dem ähnlichen stimmklange und thun der henne mit den küchlein.*

2) *in kleinen absätzen trinken.* Danneil 106^b.

KLUCKERSCHLAG, *m. kluckernder schlag, gesang, bei Harzer canarienvögeln, vgl.* klingelschlag.

KLUCKHENNE, *f. bruthenne, gallina glocitans* Stieler 750, Rädlein 547^a, M. Kramer, *nl.* klokhen (klockhinne Kilian), *engl.* cluckhen, *dän.* klukhöne, *sonst hd.* gluckhenne, glucke (*vgl.* klucke): denn auch Christus, nach dem er jederman aufs heftigst bestraft hat, wündschet er darnach eine kluckhenne zu sein, das er sie unter seine flügel sammele. Luther 1, 559^a; kluckhän die scharrn alles vor ihr glücklin. Lehman *floril.* 1, 193.

KLUCKISCH, *von der bruthenne heiszt es,* sie ist kluckisch (*in Thüringen,* klucksch), *ostfries.* kluksk, gluksk Stürenburg 71^b, *s.* kluck.

KLUCKLEIN, *n.?* alsbald wir ein klucklin hören, so helfe uns der heilig sant Flucht darvon. Wirsung *Calistus* g 3. *den geringsten laut? vgl.* kicks 2 *und* kluck 2.

KLUCKS, KLUX, *m.* 1) *singultus,* λύγξ, *der schlucken,* klux Schottel 1347, Steinbach 1, 881, *auch* klugs Keisersberg (*s. nachher*), Golius *c.* 63 (*vgl.* glugsen *unten*): der klux oder heschen (*sp.* 439) ist ein heftig bewegung oder ufbörung des magens. Ryff *schwang. frauen roseng.* (1569) 298^b; do kame in der klux oder jest, zů latin genant singultus. Gersdorf *wundarzn.* 39; singultus, der klux oder gest. 100; vertreibet den heschen oder klux, so von winden verursachet wird. Tabernaem. 390; er vertreibt den heschgen oder klux, er eröffnet die leber. 3 (1588). *im auslaut anders vorarlberg.* glutsch (*s.* klutzen) Fromm. 5, 482, *auch* klubs *das.; andere namen sind* nesch, nosch, hasch, heis, schlick Dief. 536^c. 537^a, hätsch, hixen Frisius.

2) *das hühnerweh in der brutzeit, von* klucken *glocire:* henne die den klux hat und brütig ist. Keisersberg *bilg.* 58^a. 57$^{c.d}$. *angewandt auf frauen* (*s. darüber* kluck *und* klucken 1, *b*): das heiszt der blitz, der klugs (*s.* die blitz *unter* kluck). wan die weiber also den blitz haben, so wer gut das der man der frauen wenig basz uf lugte, wan wie man den brütigen hennen thut, so müst man inen auch thun. *narrensch.* 134^b.

KLUCKSE, *m. singultus,* kluxe Rädlein 548^b, *gen.* klucksen, *nebenform zu* klucks kluckses, *wie* schlucken *m. neben* schluck, schrecken *neben* schreck, sterben *m. neben* sterb *pest:* und bekam doch kein einziger (*auch nur*) den klucksen davon (*von der gestohlenen speise*), ob man uns schon vielleicht wol tausendmal das erworgen und erstöcken oder das herzstoszen dafür angewünschet. *Simpl.* 1, 242 (239, 32 *Kurz*).

KLUCKSEN, KLUXEN, *verstärktes* klucken. *es steht neben* kluchzen, *wie* schlucksen *neben* schluchzen, lecksen *neben* lechzen, kräcksen *neben* krächzen *u. a.; s. auch* kluckzen.

1) *singultire,* hixen *vel* kluxen Dasypodius, klucksen Steinb. 1, 876, kluxen 1, 881, Rädlein 548^b, Schottel 1347, *singultus* das glugsen Frischlin *nom. c.* 60; es sol auch (*die hyaene*) kluxen können, wie die menschen, die da undeuen wöllen. Heyden *Plinius* 144; (*geiszblatt*) ist gut fürs kluxen und keichen.

Lonicerus 239^b; diese schrie, heulete, seufzete und kluxete. Philander 1, 72 (1642 61); kluxen oder heschen. Ryff *spiegel der gesundheit* 59^b. glucksen Stalder 1, 456.

2) *glocire, so z. b. thüring., sächs.,* gluxen Frisius (Dief. 265^a).

3) *palpitare:* und kluxet ihm das herz als dem der den tod fürchtet. Lehman *floril.* 2, 165, *vgl. bei* Stieler 674 das herz gluchset ihm. *s. auch* klucksern, klocksen, kluckzen 3, klutzen, *wegen der zugehörigkeit* klocken.

KLUCKSER, *m. s.* kluchzer.

KLUCKSERN, *wie* klucksen 3: sein herz kluxert und zittert im leibe. *herrl. triumphwagen* 39.

KLUCKZEN, *wie* kluchzen, klucksen.

1) *glocire,* kluckzen. *gemma* (Dief. 265^a):

> wann sie verschlafent etwan,
> so gehn sie kluckzende uber das denn
> durch den tag als ein brüthenn. *Renner Frankf.* 1549 *s.* 63,

s. die alte stelle unter klucken 1, *b; das. auch* klockzen: hat geklockzet als ein hûn, *wie* klocken *gleich* klucken. *s. auch* klutzen.

2) *bair.* kluckezen *von dem tone einer flüssigkeit die aus einem enghalsigen gefäsz rinnt.* Schmeller 2, 352. *s.* klucken 2.

3) *das. vom klopfen in einem geschwür, s.* klucksen 3 *und* klocken, *auch* klunkern 3.

KLUDE, *s.* kleuder.

KLUEL, KLUEN, *s.* kläuel.

KLUFE, KLUFFE, GLUFE, *f. nadel.*

1) *mit* k: wann man mit einer klufen oder nadel ihren saft an die haar haltet. Tabernaem. 489, *in der ausg. v.* 1588 *s.* 604 mit einer kluffen; mit einer spännadel oder kluffen *sucht der scharfrichter bei den hexen nach ihrer unverwundbaren stelle, s.* Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 64, *aus hessischen hexenprocessacten des* 17. *jh.* klufe (*und* kluft) *acicula* Stieler 983, klufe, *davon* klüfenküsslein *nadelküssen* M. Kramer, kluffe *stecknadel* Rädlein 547^a, Frisch 1, 525^a. sperl- oder klufenfabrik Hübner *beschr. des erzstifts Salzburg* 313.

2) *mit* g: glufe, gufe, *heftlein, spendel, furspang, spinter, spintrum voc. th.* 1482 l 2^a, *spinter* ein vorspang oder ein gluff Brack *voc.* 12^a, gluff *acicula* Altenstaig, gluff *acus crinalis, spinther prompt. von* 1532, glufen *acicula, acus capitata* (*auch* glufenknopf *nadelkopf,* glufenmacher) Schönsleder X 3^a, gluf, glufen *stechnadel* Henisch 1669, glufe *stecknadel, heftlein, dazu* glufenbüchslein, glufenkopf Kirsch *cornuc.*

3) *es gilt noch in Baiern,* klufen *f., dem.* klüfel, *stecknadel, kopfnadel, verschieden von der zweibeinigen* haarnadel, *eine kürzere dickere stecknadel heiszt* schlagklufen, *die man wie einen nagel in holz schlägt.* Schmeller 2, 354. *in Schwaben* glufe, *die haarnadel* doppelglufe Schmid 235: zog mit einer kluf den docht an der lampe besser heraus. Auerbach *dorfgesch.* 1, 337 (318). *in der Schweiz* glufe, glofe *und* gufe, guffe Stalder 1, 445. 2, 519. Tobler 225^a, *dem.* glöfeli, *verb.* glofa *und* glöfna, *feststecken mit einer stecknadel* (*das.*), *bair.* klüfeln. man kann bei einer glufe stehlen lernen. Kirchhofer *samml. schweiz. sprichwörter* 144.

4) *der ursprung ist dunkel. der wechsel von* k *und* g *scheint auf fremden ursprung zu deuten* (*s.* K 2, *f*), *das wort könnte mit den stecknadeln, als sie neu waren, ins land gekommen sein, kommt etwa ital.* chiovo *nagel in frage?*

KLÜFFELWITZIG, *von grobem verstand:*

> wie unsre klüffelwitzgen Teutschen
> oft selbst ihr edle sprach zerpeitschen.
> *Simpl.* 1, 717, *teutscher Michel c.* 10.

klüffel *wol gleich* klüpfel *knüppel.*

KLUFFHOLZ, *n. scheitholz:* die mühlwägen, holzwägen, so ruthen und kluffholz führen, die steinwägen und alle schwere fuhr und lastwägen sollen die fordersten beiden puffräder ohne beschlag haben. *handschr. Danziger willkür v.* 1597, *noch im druck v.* 1732 *s.* 92 (Menge). *nd. in Hildesheim* kluftholt, *grob gespaltene baumstämme, scheitholz* Fromm. 2, 43, *s.* kluft 8, kluftholz.

KLUFT, *f. pl.* klüfte, *fissura, hiatus, fauces, caverna, tenaculum, ahd.* chluft Graff 4, 547 *nur für zange bezeugt* (*s.* 7), *mhd.* kluft *wb.* 1, 846^b *wie nhd.; nd.* kluft *und* klucht (Fromm. 5, 164), *auch dän.* klöft, *norw.* kluft (klyft) *f., schwed.* klyft, klöft *m.,* klóft *m. f.* Rietz 328^b, gluft *f.* 202^a, *in der bedeutung freilich verschieden entwickelt; s. auch engl.* cloft *unter* 7, *e. Es ist von* klieben *spalten, wie* klobe, *das* f *blieb unverschoben weil es vom* t *gestützt war, wie in* haft *von* haben, schrift *von* schreiben, wift *von* weben.

Im älteren nhd. auch ein schwacher pl. kluften *und* klüften (*s. unter* 1. 4. 9), *ist er echt? vgl.* kräften *unter* kraft. *im* 17. *jh. selbst ein sing.* klüfte *f., ist das erst aus dem pl. genommen?*

> der henkt sich mit gefahr
> an eine klüfte (*felskluft*) hin. Opitz 1, 246 (*Trojan.* 1305),

nach extrema montis ille praerupti petit *Seneca Tr.* 1088.

1) cluft, *fissura, rima, scissura voc. inc. teut.* d 6^a, kluft, *klunz, spalt voc. th.* 1482 q 8^a: ich bin vol kluften, ich rinn an allen orten. *Terenz Straszburg* 1499 39^b (plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo. *Eun.* 1, 2, 25);

> die wänd der klüft und löcher voll. H. Sachs 1, 332^b;
>
> (*die mägde*) kerten im haus die ganzen wochen,
> haben mein spinnweb oft zubrochen (*erzählt eine spinne*)
> dasz ich kaum in ein kluft entran. 1, 363^a (1590);
>
> der ber lag dort in engsten schwer,
> die kluft des baums in also kneif.
> *Reinicke fuchs* 19 (1588 36^a), *nd.* klove 651;
>
> wie es der meerkatzen auch gieng,
> da sie das zimmerhandwerk anfieng,
> zog aus dem gespalten holz ein keil . . .
> und blieb in der kluft so behangen,
> war unversehens am schwanz gefangen.
> *froschmeus.* Dd 5^a (2, 2, 15).

eisklüfte *in bäumen,* hornkluft *am pferdehuf. früher von engen fenstern:* doch zu zeiten sahe sie durch die klüfte der fenster. A. v. Eybe *ob eim manne u. s. w.* 73^b;

> aus jedem thurn durch fenstercluft
> schusz man, wies donnert in dem luft.
> Schmelzl *lobspruch* 107.

von rissen in der erde: das erdrich thut sich auf und gibt kluften für dürre. Henisch 777, 15; erdböben und dardurch eröffnete kluften. Schuppius 409. *noch bei* Rädlein kluft *klunse* 547^b. *vgl.* klüftig *und weiter* 3.

2) klüfte *im bergbau,* bergkluft *fibra* Stieler 983. *so heiszen risse die das gestein kreuzen, im gegensatz zu den* gängen, *in denen der bergmann seine eigentliche arbeit sucht: venula, fibra,* kluft *oder* geschicke. Agricola *de re metall.* (Dief. 611^b), Golius *u.* Chytraeus *nom. c.* 15. *auch böhm.* klufta, *schwed.* kluft. *es ist schon mhd. bezeugt:*

> dô wirz aller gewissest hetten,
> dô kam ein kluft mit einer letten,
> diu sneit uns abe den ganc sô gar
> sam er nie wære komen dar.
> *maere vom feldbauer* 442 (Pf. *Germ.* 1, 351^b).

a) *der urspr. und hauptbegriff ist der eines schmalen risses, im gegensatz zum* gange: das grosze brunnquell gemeinklich von klüften oder offnen gengen kommen. Mathesius *Sar.* 2^b; kluft ist wo sich das gesteine von einander theilet, ist bisweilen nur wie eine messerschneide und hat ihr streichens wie die gänge. Junghans D 1^a; die kluft ist ein schrick im gestein, die das gestein unterschiedlicher weise scheidet, gleich einem schrick an einem zerknirschten gefäsz. B. Rössler *bergbauspiegel Dresd.* 1700 *s.* 2; die klüft, welche kleine und schmale genglin seindt, werden getheilt in querklüft, in klüft die ortschicks über den gang kommendt, in klüft die sich zum gang örtendt, in ein ganz schmal fletz und in hangklüft. Bechius *Agricola bergwerk* (1557) 54; hier ist der gang mächtig und gebräch, aber arm, dort drückt ihn der felsen in eine armselige unbedeutende kluft zusammen, und gerade hier brechen die edelsten geschicke ein. Novalis 1, 92, *s. unter* klüftlein.

b) *nach inhalt und form heiszen sie* wasserklüfte, *mit wasser angefüllt,* schmerklüfte *voll schmierigen letten,* kreuzklüfte, tageklüfte Stieler 983. völlige kluft *fibra solida* Frisch 1, 525^a, drüsige kluft, scheerkluft *u. a.*

c) *es gibt aber auch* edle klüfte, *mit festen erzen, im gegensatz der* tauben, faulen klüfte: edle klüfte, welche gut erz bei sich führen. *Chemnitzer bergwerkslex. s. v.* geschicke;

> die füllet unsre brust mit einer regung an,
> die keine demantkluft, kein Zeilon geben kan.
> Drollinger 83;
>
> wenn das glänzend reiche gute
> fadenweis durch klüfte streicht. Göthe 41, 58, *vgl.* 20.

3) kluft *ein tiefer, besonders scharfer risz in der erde, im felsen, im gebirge, das ist der begriff der uns jetzt am nächsten liegt, daher* zerklüftet, durchklüftet, *vergl.* geklüfte.

a) *unterirdisch, was sich an das bergmännische* kluft *vorhin anschlieszt:*

> es sint die warmen bad, ich sprich,
> geschöpf gottes ganz wunderlich,
> verporgen geng durch manich kluft
> inwendig in der erden gruft.
> Folz *in Kellers fastnachtsp.* 1253;

dieses thal (*bei Karlsbad*), von bergen rings umfriedet . . .
wo heimlich, seit urjahren unermüdet,
heilsam gewässer durch die klüfte schleicht. Göthe 13, 255.

b) *auf der erde:* item aus den regen, winden, kluften der erden verkündigen si vil zůkünftigs dings. S. Frank *weltb.* 161^{a}; *chasma,* spalt der erden, schlund, kluft. Frisius 217^{a};

hat uns der teufel bracht herein,
wir müssen all gefangen sein
in disen berges kluften. Soltau 2, 215, *schluchten;*

wie wann wir sehn den falken . . . . aus eines berges kluft
auf eine taube zu sich schwingen durch die luft. Opitz 1, 108;

das scheue thier floh durch des thales krümmen,
durch busch und kluft und bahnenlos gestrüpp. Schiller 495^{b};

klüft der büchlen (*bühel*), *recessus collium.* Maaler 246^{a}; *fauces,* enger eingang, klaus, kluft, eng tal. Frisius 548^{a}, *fauces, angustiae, enger pass auch bei* Denzler, Steinbach, M. Kramer.

c) *wie schon da theilweis, so ist besonders* felsenkluft *damit gemeint, ganz nach dem urspr. begriffe spalt, risz, der erst gemacht scheint:* er fand diese klüfte auf seinem einsamen pfad und warnte getreulich den wanderer dafür. Sturz 1, 177; grosze klüfte spalten sich aufwärts (*im felsen*). Göthe 16, 222; an wänden und in der tiefe schmiegen sich ausgewitterte klüfte hinein. *das.;*

strahlt die sonne vielleicht durch heimliche spalten und klüfte?
1, 314;

felsen stehen gegründet, es stürzt sich das ewige wasser
aus der bewölkten kluft schäumend und brausend hinab.
1, 317.

daher der pl. klüfte *bei dichtern für die felsigen gegenden des hochgebirges, besonders im reim auf* lüfte, *schon mhd.:*

in den lüften
ob den klüften
vogele schrient. Frauenlob *lied.* 11, 4 *s.* 260;

lustig hinaus in das dampfende thal,
über berge, über klüfte. Schiller 497^{b};

durch gebirg und klüfte
herscht der schütze frei. 532^{a};

wo heerden einsam läuten an den klüften (*in Tirol*).
Eichendorff *ged.* 167;

an jäher klüfte rand,
wo dunkle tannen trauern. 122;

in den wipfeln frische lüfte,
fern melod'scher quellen fall,
durch die einsamkeit der klüfte
waldeslaut und vogelschall. 231.

d) *übertragen auf anderes, z. b. auf wolkenrisse:* wir verharrten lange in dieser .. lage, um durch die ritzen und klüfte der immer bewegten wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde .. zu gewinnen. Göthe 48, 121. *ähnlich vom aufgeregten meere:*

entdöckend (*aufdeckend, öffnend*) kluft auf kluft.
Weckherlin 248 (*ps.* 107, 28).

ebenso wasserklüfte Göthe 5, 147.

e) *da mischt sich aber ein andrer begriff ein, der des grundlosen, des* abgrunds (*s. weiter unter* 6), *und so bildlich bei* Logau *von der gurgel, als einem schlund der nie voll wird:*

noch ist kein land genug,
das unsre kost uns trug,
man musz sie suchen her
durch alles land und meer . . .
das macht der gurgel kluft
die stets nach mehrem ruft. 3, 9, 48.

4) *höhle, zwischen der vorigen und folgenden bedeutung in der mitte stehend, sodasz der sinn öfter schwankt: caverna* kluft. Trochus, *spelunca,* hüle, kluft. Frisius 1231^{b}, Stieler 983 *u. a.*

a) *eigentlich:* und da der Midianiter hand zu stark ward uber Israel, machten die kinder Israel fur sich (*zu wohnungen*) klüften in den gebirgen und hölen und festunge. *richter* 6, 2; da das sahen die menner Israel, das sie in nöten waren, verkrochen sie sich in die höle und klüften und felsen und löcher und gruben. 1 *Sam.* 13, 6 (*in den LXX beidemal μάνδρα*); da wird man in der felsen hüle gehen und in der erden klüfte (*sich bergend*). *Jes.* 2, 19, *τρῶγλαι;* in den klüften und löchern der erden. *Hebr.* 11, 38 (*ἐν σπηλαίοις*); Jhesus .. kam zum grabe (*des Lazarus*), es war aber eine kluft und ein stein darauf gelegt. *Joh.* 11, 38 (*σπήλαιον*); verborgen sich in den klüften und felsen an den bergen. *offenb.* 6, 15;

nord, osten, süd und west
die rissen aus der kluft, bestürmten see und land.
Fleming 12, *die höhle des Aeolus;*

sprich du (*gott*) den winden zu,
dasz sie sich bald zur ruh
in ihren klüften legen. Rist *himml. lied.* 3, 194;

ach! wie manchem redlichen wird die unschuld frommer sitten
und die wahrheit weiser lehren mit verfolgung so belohnt,
dasz sie auch in kluft und hütten insgemein kaum sicher wohnt.
Günther 849;

bis er kam zur geräumigen kluft, wo die nymphe
wohnte. Voss *Od.* 5, 57, *μέγα σπέος;*

da tritt gelockt von den gesängen
der könig in die kluft hinein. Novalis 1, 99 (1837).

daher klüft, hülinen, näster da sich die thier enthaltend, *cubilia ferarum, latibulum* Maaler 246^{a} *aus* Frisius 384^{b}. 757^{b}; *dazu* den dachs verklüften *aus der kluft, dem bau bringen* Frisch 1, 525^{a}.

b) *dichterisch von grab und kerker u. ä.:*

des kerkers kluft. *pass. K.* 179, 51. 591, 57.

ja wenn des tifsten kerkers kluft (*das grab*)
selbst die gefangnen wird entbinden.
A. Gryphius 1663 *s.* 493 (*kirchhofsged.* 41);

wo ich aus dieser ketten . . . .
errettet dise kluft des kerkers lassen sol.
s. 51 (*Leo Arm.* 3, 393);

sei mir mit tausend thränen hier
in meiner kluft willkommen! Schubart (1825) 1, 86,

wie in meiner kerkerhöhle *s.* 98. 90;

denn ein gerücht, dasz sie zum tod verurtheilt sei,
war in des Towers klüfte eingedrungen. Schiller 446^{a};

aus jenem thurm, den epheu dicht umschlinget,
in dessen alte kluft kein stral des tages dringet.
Gotter 1, 133,

doch liegt da schon bestimmter die folg. bed. im hintergrunde.

c) *noch mehr in* kluft *von der groszen einen höhlung, die man sich unter der erde dachte, mit elementarischen wässern oder lüften gefüllt:*

er (*der drache*) lest sich herab aus dem luft
und schwingt sich zu der erden gluft.
H. Sachs 3, 2, 176^{b} (1588);

dann dasz der erden kluft
und nicht ihr rücken nur ein kerker sei der luft,
ist leichtlich darzuthun. Opitz 1, 42, teufe *s.* 43;

als diese feistigkeit, die oftmals wie ein flusz
sich aus der tiefen kluft mit brausen heben musz.
1, 43, *vom Vesuv,* kerker *s.* 35;

der wasser kluft und gang ward aufgedecket,
der tiefe grund der erden ganz entblecket. *ps.* 18, 6 *s.* 34,

von der sindflut, entlehnung der bergmännischen wasserklüfte (*s.* 2), *schon bei* Brant:

Nemroth wolt buwen hoch in luft
ein groszen thurn für wassers klüft. *narr.* 15, 14,

zum schutz gegen die etwa wiederkehrende flut, die aus den tiefen der erde losbrach (*vergl. unter* kraft 'kraftes heer' *für* heereskraft).

d) *daher von der unterwelt oder hölle:*

so steigstu (*Christus*) in die gruft
und stürmest kecklich zu auf Pluto schwarze kluft.
Fleming 12;

das stehlen ist gemein, noch (*dennoch*) kan der henker ruhn?
das stehlen ist zu grosz, der teufel hat zu thun:
die dieb in alter zeit gehören in die luft,
die dieb in dieser zeit gehören in die kluft. Logau 1, 5, 79;

hier liegen satan, sünde, tod
in einer kluft beisammen. Schubart (1825) 1, 314.

e) *bildlich dem himmel als der oberwelt gegenüber von der ganzen erde als unterwelt:*

je weiter er dann geht aus dieses leibes ketten,
je höher kömpt er auch . . . sieht unter sich die kluft
der schnöden sterbligkeit. Opitz 2, 105.

sogar unbildlich in folg., wie es scheint:

liebt doch auch die warme luft (*im mai*),
lieb' ist in den wasserquellen,
spielen doch die sanfte wellen
küssend gleich der erden kluft. Rist *Parn.* 573.

f) *umgekehrt vom himmel als tiefer wölbung, unergründlicher tiefe:*

wie wenn ein heer kometen aus der kluft
des äthers tief ins chaos niederfiele.
E. v. Kleist (1771) 1, 134,

in der ausg. des frühlings Zürich 1754 *s.* 85 aus der kluft, die bodenlos;

(*fernglas*) wodurch man mond und sterne
aus ihrer höhen kluft . . . zu uns hernieder reiszt.
Lessing 3, 299;

ein stern still nach dem andern fällt
tief in des himmels kluft.
Eichendorff *ged.* 93, *morgenlied.*

ähnlich nennt Schiller 539^{b} *den Vierwaldstättersee eine* wasserkluft.

5) kluft *heiszt nämlich auch die* crypta *unter einer kirche* (*dann unterirdisches gewölbe überhaupt*), *es ist eine umdeutschung des lat. griech. wortes, das sonst in* kruft (gruft) *verdeutscht ward* (*wie ags.* cruft, crufte, *nl.* krufte, krofte Kilian, *engl. dial.* croft *gewölbe* Halliwell 281^a, croud *crypta* 282^b). Ebernand *nennt eine ganze kirche, die in eine felsenhöhle eingebaut ist* (gewahsen in den holen berc), die selbe kluft 2767. 2782, *durch vermischung von* kluft *höhle und* kluft *krypta.*

a) *krypta:* crypta in ecclesia, cluft (*mittelrhein.*) Mones *anz.* 7, 299, *ebenda* 157 crypta, croft, *wie in andern vocabularien des* 15. *jh.* crufte, crofte, kruft, kroft, gruft Dief. 158^a, *in einem nd. voc. das.* kluft, *wie bei* Trochus P3^a cripte . . ein kluft, *in einem voc. bei* Dief. kloft, *in der gemma* crypta, ein gruft under der kirchen. F4^a. kluft *ist schon mhd.:* sente Pêters gebeine und sente Paulus ligen (*in Rom*) under dem hôhen alter sente Pêters (*in der Peterskirche*) in der kluft. *myst.* 1, 123. Luther *erzählt von sich:* gleich wie mir geschach zu Rom, da ich auch so ein toller heilige war, lief durch alle kirchen und kluften, gleubt alles was daselbs erlogen und erstunken ist. 5, 124^b, *die form weist auf schwaches* klufte, *worin wie in* krufte *vorhin* crypta *nachklingt* (*doch s.* 4, *a*), *auch nl.* klufte *crypta* Kil.; Curd von Steinbergen . . leip (*flüchtend*) dorch de kluft und de treppen wedder up na dem capitelhuse. J. Oldekop *hildesh. chron. bei* Lüntzel *stiftsfehde* 120, *es ist die crypta der kirche;* he wart begraven in de cluft up Lunenborch vor dem altar. Leibnitz *script. brunsv.* 3, 320. *in* gruft *lebt* crypta *nach.*

b) *unterirdisches gewölbe überhaupt, wie lat.* crypta *auch, schon früh mhd.* kluft *grabgewölbe, gruft Athis* F, 80; hypogaeum, kluft, *ein keller unter der erden. Apherdian tiroc.* 53 (Frisch 1, 525^b); hypogeum, ein ort under der erden, als keller, kluft Frisius 638^b, crypta, kluft oder kruft *ein hol gewölb under der erden* 384^a. Maaler 246^a. 254^b; *nur* kluft *bei* Denzler (*Basel* 1716).

c) *von einzelnen kammern eines unterirdischen gewölbes:* (*die gänge*) giengen alle in ein gewelb, welches von oben herab liecht hatte. an diesem gewelb waren etlich klüft tief und finster, daran man sich wol verbergen kundt. *buch der liebe* 184^d. *von gewölbten räumen überhaupt:* ich schwind' erstlich nirgends mehr ein als in einem Vatican voll öder klüfte, in Sarawüsten von leeren zimmern. J. Paul *uns. loge* (1793) 1, 290, *vgl.* Herders kluftversausen. *selbst von einer linde:*

> wol, so lege dich mit mir
> under den gewölbten bogen
> dieser hohen linden hier . . .
> was die vögel tiriliren,
> das hallt wider durch die kluft. Fleming 420 (340 *L.*).

d) *bildlich von dem innern einer hyacinthenzwiebel, in der die blume wie in einem* kerker *ruht:*

> des frühlings schönstes kind hielt seine kluft versteckt.
> Drollinger 67;
> nach langem unterwinden
> durchdrang sein (*des stengels*) rundes haubt des kieles (*zwiebel*)
> enge kluft. 70.

e) kluft *von grab und kerker unter* 4 *ist eine fortsetzung dieses gebrauchs, und auch* kluft *von der hölle lehnt sich daran an, denn z. b.* Freidanks der helle gruft *oder* cruft 179, 9 *heiszt in* S. Brants *bearbeitung* kluft (*s. die lesarten dort*), *bei* Beheim *Wiener* 24, 15 helle kruft

f) *eine mnd. form ist* klucht *crypta, auch* krocht Dief. 158^a, *nl.* kluchte *und* krochte *bei* Kilian. *gleichen ursprung hat franz.* grotte, *it.* grotta, *altit.* grupta, *wal.* criptĕ, *s.* Diez *gramm.* 1^2, 227. *wb.* 184.

g) *eigen ist mnd.* klust *crypta* Dief. 158^a, *vgl. ahd.* clustiger *fissilis* Graff 4, 547, *wie mhd.* vernunst *gleich* vernunft?

6) *die bed.* 3 *erscheint häufig bildlich von einem trennenden abstand, unterschied, meist um ihn als unüberwindlich zu bezeichnen, räumlich, zeitlich, geistig u. a., und zwar im anschlusz an die parabel Luc.* 16, 26, *wo der reiche in der hölle den Lazarus in Abrahams schosz erblickt und von ihm hilfe begehrt, Abraham aber erwidert:* und uber das alles ist zwischen uns und euch eine grosze kluft befestiget, das die da wolten von hinnen hinab faren zu euch, könden nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber faren, *χάσμα μέγα ἐστήρικται.*

a) *man hielt sich lange an die biblische wendung:* sie würden eben so wenig aus dem ewigen höllischen qualort hieher auf erden kommen können, weilen zwischen ihnen und uns eine grosze kluft bevestiget. *Simplic.* 1685 1, 301; was will her Klotz . . dasz er mich . . magister Lessing nennet? was sonst als mir zu verstehen geben, welche kluft die rangordnung zwischen uns befestiget habe? er geheimderrath und ich nur magister! Lessing 8, 209 (*nachher* abstand); die kluft . . die in unserm inwendigen zwischen wollen und sein . . befestiget ist. Claudius 6, 178; dasz zwischen idee und erfahrung eine gewisse kluft befestigt scheint, die zu überschreiten unsere ganze kraft sich vergeblich bemüht. Göthe 50, 59.

b) *in neuen wendungen:* unsere vermeintlich kleinen unterschiede sind gemeiniglich in der natur weite klüfte. Kant 2, 508; sie (*die natur*) macht klüfte zwischen allen wesen, und alles will sich verschlingen. Göthe 50, 6 (1850 30, 315); vom gedanken bis zur that — welche kluft! Abbt 1, 103 (1768); wenn die verwünschte kluft zwischen ideen und empfindungen nicht wäre. Claudius 1, 82;

> die kluft von sechs und dreiszig meilen. Gotter 1, 234;
>
> die wenigen (*freunde*), die mir noch blieben,
> trennt eine weite kluft von mir. 1, 449;
>
> die kluft, die zwischen uns das schicksal warf. 2, 299;
>
> dasz ich die grosze kluft der zeit durchschlafe,
> wo mein Antonius fort ist.
> *Shakesp. Ant. und Cleop.* 1, 5 (gap of time);

so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die ungeheure kluft der geburt und des standes hinüber. Göthe 18, 285; die kluft, die mich von jener lehre trennte, ward mir deutlich. 26, 308; (*Shakespear ist*) ein entschieden moderner dichter, von den alten durch eine ungeheure kluft getrennt. 45, 44; welch eine kluft zwischen dem os intermaxillare der schildkröte und des elephanten, und doch läszt sich eine reihe formen dazwischen stellen, die beide verbindet. 55, 146; als ob durch das schöne die kluft könnte ausgefüllt werden, die das empfinden vom denken, die das leiden von der thätigkeit trennt: diese kluft ist unendlich . . . Schiller 1169^a (*ästh. briefe nr.* 19); gehorchen! herschen! ungeheure schwindlichte kluft! legt alles hinein was der mensch kostbares hat . . . 162^a;

> zwischen handlung und erfolg
> dehnt sich eine weite kluft.
> Grillparzer *ahnfrau aufz.* 5.

c) *noch anders von der seele:* und doch, wenn sich eins vom andern losreiszt, entsteht in der seele eine ungeheure kluft, in der schon manches herz zu grunde gieng. Göthe 22, 106, *leere in gestalt eines abgrunds.*

7) *ganz anders* kluft, *zange; während all das bisherige* kluft *den spalt bezeichnete, ist dieses das gespaltene selbst, ganz wie in* klobe *diese doppelheit auftritt. als zange nahm man gewiss zuerst ein gespaltenes biegsames holz, wie es noch bei hirtenbuben zu sehen ist* (*s.* Woeste *bei* Fromm. *mundarten* 5, 164).

a) *ahd. ist* chluft *zufällig blosz als forceps, forcipula belegt, auch als emunctorium, lichtputze* (*was ist* cluft *vatilla* Graff 4, 547, Dief. 608^a?). *die vocc. des* 15. *jh. geben forcipula* cluft Dief. 242^b, *md.* cloft *das.* (*auch* klovet), *tenella* cloft (*md.*), *nd.* cluft 577^c, *retinaculum* zange *vel* kluft 496^a, *emunctorium* ein cluft da man ein liecht mit abe bricht 201^c, cloft *vel* czange *das.; bei* Dasyp., Alberus k3^a kluft *feuerzange. belege:* ehe dann es (*das gold*) darauf erhärtet, so stosz mit der kluft gemach an die cappeln, das das gold darin schwapt und zittert. Laz. Erker *beschr. aller erzt* (1580) 87^a; so heb das kornkupfer mit der kluft vom schirben. 95^b; *noch jetzt nennen im hüttenwesen die probierer die zange, mit der sie kapellen und scherben fassen,* kluft (Adelung). *als feuerzange:* vermeineten etliche ich würde mit der kluft, so ich von der wirthin aus ihrer küchen entlehnt, die zähne ausbrechen. *Simpl.* 1, 378 (1, 4, 8), *als zahnbrecher, marktschreier;* kriegte (*holte*) hierauf mit der kluft das möhmlein aus dem glas mit wasser. *das.; noch bei* M. Kramer kluft *als feuerzange, es gilt in Schwaben, Frankfurt a. M.; in der grafschaft Mark als grosze herdzange* (*s.* Fromm. 5, 164), *in Westfalen, auf der Eifel* klucht *feuerzange, wie schon mnd.* Dief. 201^c, *siebenb.* klaft Schuller *beitr.* 32 (*eigen* klaft *als klammer bei* Eb. Cersne 68).

b) *westf.* klucht *ist aber auch noch ein gespaltenes holz, in dem die kinder heidelbeerbüschel u. dgl. nach hause tragen* (*s.* Woeste *bei* Fromm. 5, 164. 6, 78), *s. dazu* klobe 8, *d und* kluppe 3.

c) *daher auch* kluft *büschel, z. b. von kirschen, bohnen, die in einem büschel zusammensitzen, so am Mittelrhein* (Kehrein 230), *in Koblenz auch* eine kluft schlüssel, *auf dem Westerwald als masc.* ein schlüsselkluft, *schlüsselbund* Schmidt 194. *ebenso wieder* kluppe 3 *und* klobe 8, *alle drei gleicher entstehung. s. aber auch* 9.

d) *nrh.* klöft *f. die schere an der wage* (*s.* klobe 3), *die einer zange gleich den wagebalken hält.*

e) kluft *im schiffbau, zwei in einem spitzen winkel in einander gezapfte hölzer* (*vgl.* kluftwerk). *das ist ein begriff, der in den nord. sprachen besonders entwickelt ist: dän.* klöft *die gabel an stangen u. ä.* (klöftet *gabelförmig gespalten*), *schwed.* klóft *m. die gabelförmige theilung, stellung der zweige* Rietz 328^b, *norw.* kluft *f., auch nordengl.* cloft *the jointure of two branches* Halliwell 256^b.

f) daher (*vom stammbaum entlehnt*) *im alten Ditmarschen* kluft *unterabtheilung eines geschlechtes, die in* klüfte, *linien, häuser sich spalteten, s.* Neocorus 2, 590^b. *daher wol auch ostfries.* kluft *quartier der stadt, der commune, und spaltung, partei* Stürenburg 113^b; *s. auch* kluftdamm.

8) *noch anders* kluft *als losgespaltenes stück, wie gleichfalls* klobe (6); *ebenso schwed.* klyft, klöft *m.* Rietz 328^b: kluft *zerkloben brennholz, scheit* Frisch 1, 525^b, *er führt einen früheren gebrauch betrügerischer holzhändler in Preuszen an,* ober- *und* unterklüfte, schaden- *oder* geitenklüfte *zu machen.* kluft *als langes dünnes holzscheit gilt noch im bergwesen* (Gätzschmann), *auch sonst in Norddeutschland, so in Ostpreuszen* Hennig 125, *in Braunschweig brem. wb.* 2, 811, *Göttingen* (*vergl.* klüften 1), *in Westfalen* klucht *gespaltnes holz* Kuhns *zeitschr.* 2, 90.

> schlugs dann mit eichener kluft hochher, die er spaltend
> zurückliesz. Voss *Od.* 14, 425,

Eumaeos ein schwein das er schlachtet, σχίζῃ δρυός, *mit einem eichenscheit;*

> wacholdergehölz und trockene klüfte der zeder.
> *ders., Orpheus v.* 952.

schon altmd. im passional K. 661, 51, *wo von zerstörung der götzenbilder geredet wird:*

> den steinen hûb sich michel nôt
> und ouch des holzes kluften,

es müssen 'holzklötze' gemeint sein, da die bilder verächtlich nach dem rohen stoff benannt werden, vgl. klotz 2.

9) *merkwürdig* 'kluft, *klumpe, klümpgen'* Rädlein 547.

a) wirklich braucht es Opitz *in einem zusammenhange, der keinen andern sinn zuläszt, im plur.* klüften:

> Vesevus (*der Vesuv*) wütet nicht mit solchem wilden knallen ...
> wirft seine klüften nie mit solchem donner aus. 1, 50;

> (*der Vesuv*) treibet über sich mit aufgesperten schlunde
> geschmelzte felsen aus, dasz luft und erde brüllt
> und alle gegend fast mit klüften angefüllt
> und öde werden musz. dasz ferner auch die steine,
> die klüften, dieser kiesz, des berges mark und beine,
> noch nicht verzehret sind nach solcher langen zeit *u. s. w.*
> 1, 45;

> (*wie Etna*) aus dem holen schlund' jetzt schwarze wolken bläst,
> jetzt ganze klüften stein' und kugeln fliegen läszt.
> 2, 165. *poeterei* 35,

hier sogar deutlich als zusammengeballter haufe, wie auch klumpe *und* klosz, klotz.

b) dasselbe wort ist wol nd. kluft *f.* (*pl.* kluften), *der fleischballen, ein stück in der rindskeule.* Schambach 104^b, *nach dem brem. wb.* 2, 811 *das dicke fleisch in der bauchhöhle des rinds. ferner nl.* kluft *haufe, vorrat, in Aachen* kluht *f. haufe* (*s.* Müller *und* Weitz 114), *siebenb.* klaft (*d. i.* kluft) *schwarm,* mit der klaft kommen, *in einem schwarme, in menge* Frommann 5, 176. 179. *hier wird sich vielleicht auch das dunkle* kluft *bei* Muscatblüt *erklären:* die frücht ze clüften bringen *Hätzl.* 105^a, *die frucht in fülle entwickeln* (*vgl.* ze krufte komen Wolfram *Wh.* 144, 21).

c) beim letztern ist zwar ein anschlusz an die bed. büschel 7, *c möglich; das andere aber sichert eine eigne bed. klumpen; angeschlossen an die vorige. so bezeichnet schwed.* klóft *f. holzstück ausdrücklich auch ein losgespaltnes steinstück* (Rietz 328^b), *und so steht das stammwort* klieben *noch dicht hinter dieser bed., ganz wie* klosz *selbst, auch* klump *auf ein 'spalten' zurückgehn.*

10) *eigen* kluft *klaue:*

> der adler nam in in sein kluft,
> führt in hoch oben in die luft.
> Waldis *Esop* 59^a (1, 87, 11).

die packende klaue ist da vielleicht einer zange verglichen, vergl. kluppe.

11) *ein spiel, in Weimar wird* 1387 *verboten* daȥ bose spel das man nennet dy cluft. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 273. *vgl. das zweite* klüftig *und nl.* klucht *dort?*

KLUFT, *f. kleid, östr.* gluft, *davon* gluftpflanzer *schneider, bei* Castelli 280 *als gaunerdeutsch, wie man auch md., z. b. in Zeitz,* kluft *kleidung unterm gemeinen volke als gaunerdeutsch kennt; bair.* klüftel *n. scherzhaftig geringschätzig von einem kleide das mehr wind macht als nützt, z. b. vom fracke* Schm. 2, 354, *ebenso in Sachsen* ein leichtes klüftchen, *in Posen* klüftchen, klüftel *leichter dürftiger rock* Bernd 129, *der auch oberlaus.* klüftel, *östr.* glüfterl *nennt:* übern tritkoth (*tricot*) habn d damen (*des ballets*) ein weisz glüftl von spinnen angezogen. *Eipeldauer briefe;* d'herrn in ihren schwarzen modiglüftln (*fräcken*). *das. in Schlesien aber* klaft, *kleidung,* klaftel *n., das auch oberlaus. ist* Weinhold 43^b, *früher* kloft:

> in seiner ersten rauhen kloft. W. Scherfer *ged.* 597.

Es ist das rotwelsche klaffot *kleid weim. jahrb.* 4, 81 (der schrefen zů einem claffot, *d. i.* flachsgarn zů einem altartůch *im liber vagatorum*), claffotfetzer *schneider* 4, 98, *auch* klabot *kleider s.* 76. *der ursprung soll jüdisch sein: später jüd.* khâlaf *schälen,* khâlîf *kleid, chald.* kh'laf *rinde,* (*abgeschälte*) *thierhaut.*

KLUFTDAMM, *m. querdamm, zwischendamm wie man sie beim graben von kanälen in gewissen zwischenräumen einstweilen stehn läszt, um das aufquellende oder zuflieszende wasser in schranken zu halten.* Adelung. Frisch 1, 525^a *nennt ein ähnliches* kluft, *pl.* klüfte, *die theile eines eingedeichten landes in einer ostfries. eintheilung, dazu* kluftordnung, *nach* Hackmann *de jure aggerum c.* 7. 79. *der ursprung scheint in* kluft 7, *e. f zu suchen.*

KLUFTDEICHSEL, *f. wie* klobendeichsel. Karmarsch 1, 864.

KLÜFTEN, 1) *in klüfte spalten, z. b. in Göttingen,* holz klüften, *nach* kluft 8. *ähnlich schwed. dial.* klófta Rietz 328^b.

2) *von* kluft *spalt ist* zerklüften *ganz gewöhnlich* (*s. auch* durchklüften, erklüften), *das einfache wort aber nicht gebräuchlich, noch* Heinsius *unbekannt:*

> wie in der waldnacht zwischen deu schlüften
> plötzlich die thäler sonnig sich klüften (*öffnen*).
> Eichendorff *ged.* 258;

(kamelstute) deren huf sich nicht klüftete. Rückert *makamen* 2, 147; in tiefgeklüftetem gestein. Kinkel *erzähl.* 4. *schon bei* Stieler 983 *aber intr.* klüften *hiare, auch praeruptum esse, von zerklüftetem felsboden, als hiare auch bei* Steinbach 1, 876. *norw.* kluftast *sich gabelförmig theilen* (*s.* kluft 7, *e*).

KLÜFTENGÄNGER, *m. bei* Herder, *s.* kluft 2 *und vergl.* rutengänger *erzsucher:*

> die zwerge seufzen an höhlen und klüften,
> die klüftengänger fragen: wohin? 8, 139.

KLUFTER, *n. das stammende eines baumes, der* klotz. Campe, *dazu* klufterholz *das.* (*s. auch* kluftholz). *die angabe ist wol aus* Strodtmann 325, *wo* klufterholt *im gebrauch der bötticher.*

KLUFTHAAR, *n. das dichte feste haar der halbfeinen, der landwolle näher stehenden wolle, s.* Schambach *nd. wb.* 104^b, *davon* klufthaarig. *vgl.* kluftwolle.

KLUFTHOLZ, *n. gespaltnes holz.* M. Kramer *deutsch-holl. wb., göttingisch auch* klufterholz, *nd.* kluftholt, *s. auch* kluffholz.

KLÜFTIG, KLUFTIG, 1) klüftig *voller klüfte, spalten, ritze, zerklüftet, bei* Stieler 983, Steinbach, Frisch (*beim ersteren auch praeruptus, confragus von felsboden*), *bei* Adelung klüftiges holz, gestein: auf ein klüftigen stein. Mathesius *Sar.* 34^b, *bergm.;* der kalkstein, an dem man vorbei fährt, ist sehr klüftig. Göthe 43, 159, feinklüftig 51, 140. *auch* kluftig Salis (*s.* kreidenfels): als die sonn die saulen (*holzsäulen*) aufzogen und kluftig gemacht. Birlinger *Augsb. wb.* 383^a, 18. *jh.* das elende, klüftige, verfallene haus. Immermann *Münchhausen* 3, 114.

3) cluftig, *fissilis, illud quod leviter potest findi. voc. inc. teut.* d 6^b; *so noch nd.* klüftig, kluftig *von holz das leicht spaltet* Danneil 106^b, *und schon ahd.* chluftîg *fissilis* Graff 4, 517):

> denn sonst pflegte der keil den klüftigen stamm zu zerspalten.
> Voss *georg.* 1, 144.

besonders auch in zusammensetzung, z. b. de eke is vêrklüftig, *'aus der eiche können vier ständer geschnitten werden'* Dähnert 237^b; bäum, die zwei, drei, vierkluftig seind, *arbores bifidae, trifidae, quadrifidae.* Henisch 221.

3) *von* kluft 8, *scheit:* grôtkluftig holt, *brennholz in groszen scheiten.* Danneil 106^b; grofklüftig holt *ebenso* Richey 125.

KLÜFTIG, *ein nd. nl. wort das sich auch hd. einzeln findet, vom vorigen ganz verschieden:* Simplicissimus stellet hier unter dem tractament seines vaters hauses den ganzen dreiszigjährigen krieg und das verfahren der soldaten mit dem armen landvolk auf das klüftigst und deutlichst für. *Simpl.* (1685) 1, 20, *es meint hier die naiv drollige weise mit der der knabe die behandlung seines vaters und der hausleute erzählt, deren bedeutung er nicht verstand;* welches vieleicht auch der author also satyrich (*d. h. 'wie ein satyr'*) und klüftig allhier erzehlungsweise vorzustellen darümmen beliebet. *das.* 2, 389 (*vogelnest* 2, 8), *von einer derb possenhaften buhlgeschichte, die stelle ist wie die vorige späterer zusatz.*

Es ist das nl. klugtig, kluchtig (Kil.), *possierlich, kurzweilig, witzig unterhaltend* (*auch sonderbar, wunderlich*), *mit* cht *für* ft, *von* klucht *f. schwank, posse, bei* Kilian kluchte *farce, davon* kluchtspel *une farce, posse auf dem theater,* kluchten *jouer farce, agere histrionem.* kluftspiel *erscheint auch bei uns tief im osten, in einem sprichwort bei* Gomolke: . sis gar a kluftspiel um de grün eche (Weinhold *schles. wb.* 43^b). *es ist wol eben, wie* klüftig *auch, von der bühne aus in gebrauch gekommen, auf der im* 17. *jh. die niederländischen* kluchten (klichten), *possenspiele, komödien im original bekannt wurden und dann in deutschen nachbildungen lange die gunst des volks besaszen. vgl.* kluft 11.

In Norddeutschland ist das wort noch weit verbreitet, ostfriesisch klüft, klücht, klucht *schwank, spass, lust,* klüftig, klüchtig, kluchtig *lustig, possierlich* Stürenburg 113^a, Fromm. 5, 144, *ebenso am Niederrhein* klöcht *f.,* klöchtig *Aach. mundart* 112, klüchtig Frommann 6, 279; *in Lippe* (*Osnabrück, Oldenburg, Göttingen-Grubenhagen*) klüftig *klug, anschlägig* 6, 215, *in Hamburg, Bremen* kluftig *auch für witzig, sinnreich, ebenso in Mecklenburg, Ostpreuszen, Livland, z. b.* ein klüftiger kopf (*s. literaturbr.* 14, 264), *und so braucht es der Königsberger* Hamann: in diesem fall ist die kunst kleinigkeiten zu sagen schwerer als die klüftigsten beweise. 4, 457. *auch inselfriesisch* klüftagh *wunderlich* Johansen 25, *dän.* klögt *witz,* klögtig *klug, witzig, norw.* klyftig.

KLÜFTLEIN, *n. spelunculum* Kirsch; *von* kluft 2, *bergm.:*

du kannst bald thun ein klüftlein auf
und erzt geben ein groszen hauf.
Wackernagel *kirchenl. nr.* 493;

wie denn gar selten ein gang allein was sonderliches thut, sondern es müssen geschicklein oder kleine äderlein oder klüftlein darzu fallen und sich mit dem hauptgang vermischen. *Chemnitzer bergwerkslex.* 1743 249^a.

KLUFTLOCH, *n. öffnung einer spalte:* wenn der priesterin zu Delphos ein wind aus dem kluftloche ... unter den rock bliese. H. Reinhold *reime dich u. s. w. Nordh.* 1673 *s.* 38.

KLUFTRISZ, *m. risz der eine kluft erzeugt, geol.* Göthe 32, 174.

KLUFTVERSAUSEN, *eine kühne bildung* Herders:

der ruf (*des deutschen genius*)
der einst in Leibnitz weltall schuf,
wie schnöde musz er (*nun*) kluftversausen
in schulen. *zur sch. lit. u. kunst* 15, 228 (3, 164, *an den genius von Deutschland, v. j.* 1770),

in öder kluft nutzlos verwehen, er dachte zugleich an die gewölbten klösterlichen schulzimmer, s. kluft *sp.* 1265 *mitte.*

KLUFTWERK, *n. im schiffsbau, zusammensetzung der einzelnen stücke zu masten und raaen.* Campe *aus Röding. vgl.* kluft 7, *e.*

KLUFTWOLLE, *f. geringe oder gar nicht veredelte wolle, meist zu strumpfwaaren verwendet. vgl.* klufthaar.

KLUFTZANGE, *f. grosze zange, in der münze gebraucht, s.* Frisch 1, 525^b, *im hüttenwesen* (Adelung), *s.* kluft 7. kluftzang *tenella voc.* 1482 q 8^a, *ahd.* cluftzanga *forceps* Haupt 5, 358^a.

KLUG, *scitus, prudens, mhd.* kluoc, *gen.* kluoges, *ahd. eigner weise nicht bezeugt, gewiss nur zufällig. nd. mit abweichung im wurzelauslaut* (*wie* klinken *für* klingen) klôk, *flectiert* klôker man, *z. b. Theophilus* 528 (*nicht* klôch, klôger *wie es dem hd. laut entsprechend wäre*), *so auch nrh.* kloik, ein kloike vrauwe Fromm. 2, 441^b, *nl.* kloek, *und selbst md. in* clûchelich *pass. H.* 82, 93, cluchlich, kluekeliche *caute* Diefenbach 109^a, kluek *cautus, nrh.* cloech 109^b. *altn.* klôkr, *schwed.* klok, *dän.* klog. *ags., engl. fehlend, doch eine spur davon auch da in schott.* cleuch *clever, dexterous, light-fingered* Jamieson 1, 234^b. *entlehnt* (*aus dem schwed.*) *finn.* klookki *schlau. der ursprung liegt in dunkel, doch* Wackernagels *zusammenstellung mit dem gleich einsamen gr.* γλυκύς (*wb.* 1861) *wird vielleicht das licht bringen; nicht die heutige bed. von* klug *ist nämlich die ursprüngliche.*

1) *das mhd.* kluoc *bedeutete wesentlich fein, zierlich, zart, schmuck, hübsch, aber mit so manigfacher wendung, dasz es schwerlich schon genügend beobachtet ist zur sicheren bestimmung der grundbed.; vieles davon setzt sich fort bis in die nhd. zeit, wahrscheinlich auch mehr als die bisherige beobachtung gefunden hat.*

a) *niedlich, zierlich, zart, von menschen. ein ehemann sagt z. b. von seinem weibe, die er zu meiden angeklagt ist:*

wan do si mir erst geben wart,
da was si noch jung, klug und zart.
da raunt ir muoter in d'oren mein,
ich solt gen ir beschaiden sein (*mich bescheiden*).
fastn. sp. 321, 19.

so von einem säugling: der selbe hübsche knabe klug. *Diocl.* 1337, *wie* zart und kluoc *vom Christuskinde* Frauenlob *spr.* 278, 8. *die katze erscheint den unerfahrenen jungen mäusen als ein* senftez tier kluog unde zart Boner 43, 47.

b) *von dingen, z. b. von feiner handarbeit:* (*subtilis,* cluog. Dief. 562^b): was machen nicht für dünne (*zarte*) und kluge drechslerische arbeit die inwohner zu Bertoldsgaden (*Berchtesgaden*) noch auf den heutigen tag? diese wunderliche kunststücklein kommen von menschlichen und zuzeiten nicht zarten, sondern groben und ungeschlachten händen. M. Abele *gerichtshändel* (1684) 1, 227, *cas.* XLII. *überhaupt von kunstarbeit:* Cambray ist berühmt von wegen der klugen leinwat oder cammertuch. Hartmann *siebenj. wanderschaft* (18. *jh.*) *bei* Schöpf *tir. id.* 326; darauf mit klugister nadel ... frücht und blumen entworfen. *ebenda aus der beschr. eines heiligenbildes* (18. *jh.*). *das ist das nachleben eines mhd. gebrauchs, z. b.:* ez sol ouch dehein man, der niht ist ritter, keinen schůch dragen zerhouwen mit löubern oder mit wæhen klůglichen snitten. *kleiderordn. v. Speier v. j.* 1356 (*anz. d. germ. mus.* 1856 *sp.* 202); kleinœde wert unde kluoc *Mai* 104, 14, *kostbare und zierliche geschenke in kunstarbeit,* kluoger gürtel *Neidh.* 216, 9, *dessen ein eitler zum tanze nicht entbehren mag,* vingerlîn spæhe und kluoc *von einem ringe, der aber zugleich wunderkraft hat* Frauenlob *spr.* 30, 7, *ein edelstein* edel unde kluoc *troj. kr.* 9922, *gleichfalls mit wunderkraft. wenn diesz in* kluoc *mit ausgedrückt ist, läszt sichs auch in folg. noch finden:*

darnach nam er (*Mercurius*) zu sich mit fug
sein heroldstab und scepter klug. Spreng *Aen.* (1610) 68^a.

noch bair., tirol. für zart, fein, z. b. e kluegs tuech *feine leinwand,* e klueger flachs, *ganz wie* klar, klein, *daher auch* klueger druck, *mit feiner, klarer schrift,* klueg schreiben, *auch* klueg singen, *in hohen tönen, vgl. aus dem* 15. *jh.:*

man lobet uns den chorgesangk,
der ist hubsch und clug. Folz *i. d. fastn. sp.* 1114.

bair. auch e kluegs korn, *ein ganz kleines, bregenzerw.* a kluogs luogo (*lugen*), *so fein und klein dasz man kaum etwas sieht, auch* kluoge arbat, *feine, knaupelige arbeit* (Felder). klug *also ganz auf dem wege den* klein *gegangen ist.*

c) *wie manigfach der begriff angewandt war, zeigt besonders* 'kluge speise', *öfter im buch von guter speise, wo recepte angekündigt werden mit* ein kluge spise § 6. 43, eine kluge spise von pflumen 9, *offenbar schmackhaft, lecker, was man einst auch* niedlich *nannte; doch wäre gerade hier auch eine anknüpfung an* γλυκύς *möglich. es findet sich aber auch für weichlich, üppig, wollebend* (Wackernagel *nach* Boner 48, 22. 155. 82, 1):

mit schriben nideret er (*der pabst*) sich gnug,
nempt sich ein knecht, lebt herrlich und klug.
Utz Eckstein *concil* (*kloster* 8,) 729.

d) *nett, schmuck, hübsch, schön, wie noch schweiz., z. b.* ein kluges kalb, eine kluge kuh Stalder 2, 111:

augen wie schwarzenstein,
zähne wie elfenbein,
bist gar ein kluger kerl,
wie ich es bin. *volksl. im wunderh.* 1, 130, *'mündlich';*

ich bin so klug und so wol gefar (*von schöner farbe*),
ich hab das allerschonste har (*sagt eine frau*).
fastn. sp. 105, 24;

sol ir so schöner cluoger lib
also on schuld verderben?
Büheler *königst. v. Fr.* 2114.

ein alter erzählt aus seiner jugend:

an dem tanz sprang ich vast vor ...
auch was ich waidenlich und clůg,
nun bin ich worden niemants fůg (*allen im wege*).
Hätzl. 41^b,

zugleich stattlich. so von rittern, mhd. (*wb.* 1, 848^b, *Helmbr.* 1387) *und später:* manchen rüter klůg. Gengenbach *alter eidgen.* 204. J. Lenz *nennt seine landsleute, die Schweizer, so:*

also kam man zemen (*sammelte sich*) im tal ...
die baner und die vendlin clug. *Schwabenkrieg* 106^a.

ironisch in einem landsknechtliede aus demselben kriege:

merkt, wie die Schweizerknaben,
die federhansen (*mit ihren pfauenfedern*) klůg ...
getriben grosz übermůt. Uhland *volksl.* 474.

Aber auch von dingen und allgemein, z. b. ein cluogez brünnelîn (*quell*) Kellers *altd. ged.* 97, 27, ein klůger brunne *Diocl.* 5994. *der* Teichner *erzählt von den ansprüchen der hörer an den dichter:*

sô spricht der drit 'ez wære kluoc,
swaz er redt von manegen sachen,
künde erz niuwan (*nur*) swæbisch machen
nâch der lantsprâch ûf und ab' (*der allgemeinen*).
Karajan *über den Teichner s.* 66,

'es wäre ganz hübsch', doch wahrscheinlich mit dem nebensinn höfisch, denn schwäbisches wesen galt für höfisch, s. dazu e. noch

heiszt flämisch kloek *nett, hübsch gekleidet* Schuermans 254^{b}, *vgl.* klůglich kleid *unter* klüglich 1.

e) derselbe begriff auf gesellschaftliche 'tugenden' gewendet, von anstand, sitte, 'kluoc an hövescheit' Neidhart 59, 19 *H.*:

das mir kain fürzlin da entran
vor angsten, der ich hett genůg,
des was ich gail (*froh*) und daucht mich clůg. *Hätzl.* 280^{a}.

von einem dummen rittersohn, der in Paris studiert, aber nur lustig leben gelernt hat, heiszt es: sin gebærde wâren kluog. Boner 99, 29. *es scheint überhaupt ein in höfischer rede und höfischer bedeutung beliebtes wort gewesen zu sein, z. b. Antikonie weist Gawans zu dringendes minnewerben ab und heiszt ihn mit dem kusse sich begnügen:*

hêrre, sît ir anders kluoc,
sô mages dunken iuch genuoc. *Parz.* 406, 1,

sie ruft wol damit seinen höfischen sinn an, die höfische bildung. so bei Helbling 1, 460 mit den worten kluoc *von höfisch und gewandt redenden,* kluoge gebærde Berth. 286, 38 *unter den mitteln coquetter mädchen;*

klüegelîchen (*höflich*) trit ich dar,
mîn gruoʒ wirt iu kunt getân. Helbl. 13, 108;

ir opfergank (*kirchgang*) ist sô kluoc,
daʒ si kûm von state slift. Teichner 70 (221).

Daher noch im 15. 16. *jh.:* kluger, *hoflicher, hubscher, urbanus. voc. theut.* 1482 q 8^{a}. 8^{b}; elegans homo, klůg, stolz, fein, hüpsch, zierlich, artig, hurtig (*gewandt*) in allen dingen Frisius 467^{b}, *bei* Maaler 246^{b} klůger mensch, artlich, zierlich, hurtig in allen dingen, *elegans homo. z. b. von studenten, gegensatz* grob:

studenten art ist klůge,
vil edler dann das gold,
darumb seind si mit fůge
kaim groben paurn nit hold. Uhland *volksl.* 686.

der genaue sinn ist bei dieser vielseitigkeit freilich oft schwer oder unmöglich zu bestimmen ohne eine weit eingehendere beobachtung des wortes. was heiszt es z. b. in kluoge Vranken Pf. *Germ.* 1, 350^{b}, *sprichwörtlich im* 14. *jh.?*

f) es hiesz nämlich auch herrlich, rühmlich, denn Maaler *erklärt* klůg *auch mit inclytus,* Frisius 674^{b} inclytus *mit* verrůmpt, namhaft, *dann* klůg, herrlich, fürträffenlich (*im vocab. des* 15. *jh. ist* inclitus edel, wol geboren, erlich Dief. 292^{a}, adelich Melber m 4^{a}).

g) aber auch tapfer, 'zuo strîte kluoc' *Germ.* 3, 353:

der bruoder her die heidenschaft
bestuont mit menlicher craft
und brâhten in strîtes genuoc.
die heiden wâren ouch sô kluoc
daʒ si daʒ widergulten (*heimzahlten*) gar.
livl. chron. 6046;

bruoder Bernhart der was kluoc
und zoget den heiden alleʒ nâch
mit sînem here, im was gâch
ûf die heiden an der zît. 4797,

der begriff ist da auf die andere hauptseite ritterlichen wesens gewendet. im nl. bedeutet kloek *noch heute auch geradezu tapfer, mutig, stark* (*und robust*), *auch altn.* klôkr *armorum tractandorum peritus* Egilsson 467^{b}. *vgl. franz.* galant *mit engl.* gallant *tapfer. in der livl. chron.* 1828 *heiszt es aber auch* helde wîs, die wol zuo strîte tohten. *und* wîse *galt auch von höfischer sitte und kunst, s. z. b.* Neidhart 61, 5 (*vgl.* 59, 19), *wie* tump *den gegensatz bezeichnet* 56, 3. 62, 24. 70, 24. 74, 1 *u. ö.; im Parz. heiszt ein höfisch gebildeter oberster knappe* der kluoge meisterknappe 59, 30 *und ebenso* der wîse 105, 2. *es ist schwer aus der verflechtung der bedeutungen den kern noch zu ermitteln.*

2) *für die heutige bed. prudens, die sich also wieder einmal blosz als bruchstück eines groszen ganzen ausweist, ist wahrsch.* fein *der ausgangspunkt.* klug *hätte sich dann entwickelt wie ähnlich* fein *selbst, ausgegangen vielleicht von feiner, zierlicher, geschickter handarbeit* (*vgl. unter* 6, *b aus gesta Rom.*), *von wo der übergang auf die zierlichkeit des arbeitsstücks wie auf das geschick und den klugen sinn des arbeiters gleich nahe liegt, s. dazu u.* 9. *die gleiche entwickelung zeigt lat.* subtilis, *das in franz.* subtil, *engl.* subtil *auch bis zu listig, schlau vorgeschritten ist, und noch mehr ahd.* chleini (klein), *selbst eig. subtilis, aber auch sagax, circumspectus, versutus,* chleinî *auch industria, ingenium artificis, solertia, scientia, astutia, acutum consilium* Graff 4, 559 *ff., es ist ebenso mit griech.* λεπτός. *den umgekehrten weg gieng lat.* scitus, *von verständig, sinnig zu hübsch, fein, nett.*

a) zuerst mag man von klugem sinn *und dergl. gesprochen haben, beim künstler auch von* kluger hand *u. ä.* (*s. unter* 9, *vgl.* kluge nadel *unter* 1, *b*):

zwên wâren an den sinnen kluog
und dâ bi schalkhaft ouch genuog,
der dritte was ein einvalt man. Boner 74, 11;

hundert bischaft hab ich geleit
an diz buoch, die nicht bekleit
sint mit kluogen worten . . .
doch hânt si kluoger sinnen hort.
ders. in der schluszschrift;

du wilt ze lang machen die mär,
du solt es enden mit klůgen sinnen.
Vintler *bei Haupt* 9, 113;

vil sint in irem sinn so klůg,
die dunkent sich sin witzig gnůg,
das sie usz eigner vernunft infall
die heilig gschrift uszlegen all. Brant *narr.* 103, 13;

wär zweien herren dienen wil,
der darf das er bruch wisheit vil,
darzů vil klůger sinnen. Körners *hist. volksl.* 10;

dann er vermeint mit klugen sinnen
die statt auf éin tag zugewinnen. Spreng *Il.* 22^{a}.

der mann hiesz zuerst wol klug von sinnen, *feinsinnig* (*vergl.* klugsinnig):

dô sprak to Reinken de apinne
'Reinke vrùnt, weset klôk van sinne'. *Rein. vos* 6164,

sie ertheilt ihm einen rat, aus der not zu kommen.

b) auch klug reden, kluge worte *u. ä. kann den übergang vermittelt haben, denn der gebildete redet gewandt, gescheid, fängt alles feiner an:*

die welt tůt an mich bringen
mit hüpschen worten klůg
dasz ich můsz aber singen. Uhland *volksl.* 721,

klůg *kann da noch völlig oder ziemlich gleich* hüpsch, *höfisch, sein.* kluger sinn, *d. i. einfall:* daʒ was ein kluoger sin! *MSH.* 3, 295^{b}. kluoge liste (*künste, mittelchen, artificia*) *das.* 1, 95^{a}. kluge frage, *auch in anderm sinn als wir jetzt etwa von einem klugen kinde sagen:*

die fragen sind mir zu klug,
ich bin ir nit underricht genug. Lenz *Schw.* 7^{a}.

c) bloszes kluoc *vom manne findet sich aber auch schon mhd., oft z. b. in der livl. reimchronik,* wîse unde kluoc 235 *von priester Meinhart, der* 394 cluoc *genannt wird mit bezug auf bücherschreiben; v.* 5079 *von einem der einen guten vorschlag macht. v.* 6319 *von solchen, die sich reich mit beute bedacht haben, vgl. d. auch schon ganz im heutigen sinne:* ain prunn macht den menschen chlůg und gedæchtig (*gedankenreich*), der ander macht den menschen vergessend. *gesta Rom. s.* 143 *c.* 97, *von wunderbarer wirkung von quellen.*

d) früh schon ist auch eine üble wendung des begriffs auf schlauheit und list, besonders eigennutz da (*vgl.* 5, *b. c*)):

daʒ man juden, wuocheræ̂r
setzt (*gelten läszt*) vür kluoge meister hie.
Teichner 300 *Kar.*;

des siht man junge fühselîn
vil klüeger denne ir veter sîn
ûf alle bœse tückelîn. *Renner* 21788;

an bœser kluokheit cleine kint
vil klüeger denne ir vater sint. 6278,

vgl. unser fein *in gleichem sinn und ahd.* chleini *vorhin, s. auch das adj.* kleisper 3 *und engl.* clever *fein und schlau* (*sp.* 1050 *unten*).

3) *für die hauptbedeutung ist besonders wichtig sein verhältnis zu* weise.

a) klug *und* weise *erscheinen in älterer zeit als gleich oder doch nächst verwandt im sinn, die vocab. des* 15. *jh. bei* Diefenbach *setzen beide gleichmäszig zu* prudens, sagax, solers, cordatus, callidus, *auch bei* Melber t 3^{b} prudens, wiser, kluger, *nachher* prudentia, clugheit, wisheit, *im voc. th.* 1482 q 8^{b} klug, weise, kundig, vernuftig. *So werden denn beide gern verbunden zu wirksamer häufung, wie etwa* kehren und wenden (*ein mhd. beispiel s. unter* 2, *c*):

das ichs so weislich het besunnen
mit weisen und mit cluegen sachen (*vgl.* 2, 1167).
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1123;

vil sint von worten wise und klůg. Brant *narr.* 8, 5;

der krametsvogel klůg und weis. Uhlands *volksl.* 40;

solt er (*gott*) an solchen (meister klüglingen) groszen gefallen haben, die im so gar zu klug und weise sind und allzeit in zur schulen füren wollen. Luthers *letzte predigt, leseb.* 3, 1 *sp.* 200, 4; das war ein weiser kluger rat, das besser were einen menschen erwürgen denn das ganze land verderben. 202, 37; meinen, sie sind alleine klug und weise, weil sie im ampt und regiment der kirchen sitzen. 202, 15; Aristoteles . . machet einen unterscheid zwischen rechten weisen und klugen und andern die er nennet *δοξα* id est opinione sua sapientes, die sich dünken lassen sie sein klug und weise. 201, 33 (*doch nicht ohne grund zuerst* weise, *dann* klug *vorangesetzt*), *und so sehr oft daselbst und sonst, es ist bei ihm und andern förmlich beliebt* (*wie noch jetzt in volksmäsziger rede*); nu hab ich fur mich foddern lassen die klugen und weisen, das sie mir diese schrift lesen und anzeigen sollen was sie bedeut. *Daniel* 5, 15, *d. h. die* 'klug und weise' *sind, v.* 11 *steht nur* die weisen; wer ist weise und klug unter euch? *ep. Jac.* 3, 13 (*σοφὸς καὶ ἐπιστήμων*);

weil wir denn keinen herren han (*vertriebene reformierte*),
so rufen wir gott im himel an,
den wollen wir loben und ehren.
er ist allmechtig, weis und kluk,
er kan uns all erneren (*retten*). Soltau 2, 284 (*um* 1590);

nur den hält man vor klug und weis, der wenig wort, doch
warheit giebt. *Simplic.* 1, 612;

und im stillen kreise
bin ich doch so weise,
klug wie Salomon. Göthe 5, 172;

nennt man uns weise, klug im rath. 13, 279;

denn die eltern zu ehren war früh mein liebstes und niemand schien mir klüger und weiser zu sein. 40, 271.

b) *auch* klug *für sich allein gilt von höherem wissen und können, bis in neueste zeit einzeln und schon mhd.* (*s. aus der livl. chron.* 394 *unter* 2, *c*): her (*der bischof*) was sô klůg von der schrift, daȥ in nîmant vorwinden (*überwinden*) mochte weder mit vrâge noch mit reden. *myst.* 1, 95, 29, *gelehrt in der bibel;*

doch ist das bůch so klůge,
das ieglicher da von nimpt
als vil als seiner kunst (*bildung*) gezimpt.
Vintler *bei Haupt* 9, 70 *von seinem werke.*

Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 246 *erklärt* scriba *schriftgelehrter mit* schriftkluger, *während es andere vocab. mit* schriftwiser *übersetzen;* lieber, so klug und gelert were ich auch wol. Luther 6, 280^{b} (1561); wo sind die klugen? wo sind die schriftgelerten? wo sind die weltweisen? hat nicht gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht? 1 *Cor.* 1, 20, *im orig. ποῦ σοφός, von* Luther *anfangs wirklich* die weisen *übersetzt;* Christus hat mich . . gesand . . das evangelium zu predigen, nicht mit klugen worten. *das. v.* 17, *οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου, anfangs* nicht mit weisheit in worten, *in philosophisch gelehrter form;* wenn aber der weisen viel ist, das ist der welt heil, und ein kluger könig ist des volks glück. *weish. Sal.* 6, 26; nach im ward könig sein kluger son Salomo. *Sirach* 47, 14; meinstu das ein man gott gleich sei? oder iemand so klug sei das er sich ihm vergleichen muge? *Hiob* 22, 2 *nach der urspr. fassung;* ich habs durch meiner hende kraft ausgericht und durch meine weisheit, denn ich bin klug. *Jesaia* 10, 13; du heltest dich fur klüger denn Daniel, das dir nichts verborgen sei. *Ezech.* 28, 3; wo warestu (*fragt Jehovah*) da ich die erden gründet? sage mirs, bistu so klug? *Hiob* 38, 4; lasz sie (*gottes weisheit*) nicht von deinen augen weichen, so wirstu glückselig und klug werden. *sprüche Sal.* 3, 21; diese weisheit macht recht kluge leute. *Sirach* 1, 24, *und so noch oft. freilich ist zu bemerken, dasz es* Luther *doch meist nur zur abwechselung mit* weise *wählt oder um die weltliche* '*klugheit*' *in gegensatz zur himmlischen erleuchtung zu setzen* (*vgl. die* kluge vernunft 5, *a*, *δ*), *wie er denn* klug *gern mit ironischem anklang braucht. Aber es kommt auch entschieden gleich* weise *vor:* zum theil aus vernünftlichen eingenaturten lehren erholt, mit welchen sich die naturgefolgige kluge heiden beholfen. B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtbüchlein s.* 404 *Sch.* (*doch im gegensatz zur heil. schrift und der* christlichen philosophie); was dörfen sie sich dan also grob an irem vatterland vergessen, welchs heutigs tags so hochbegabt und an klugem verstand und künstlicher erfindung allen andern nationen vorzihet? 409; solche fristung aber des gemüts würd anderswoher nicht zugerichtet, dan durch den klugen trost der philosophi. Fischart *podagr. tr.* 655 *Scheible;* den allerkräftigsten klugsten spruch nosce te ipsum. 684;

so hat nu dein volk ursach gnug
stets fromb und klug
von dir niemahl zu wanken.
Weckherlin 10 (*ps.* 3, 12);

wann der zeiten scharfer zahn
kluge schriften fasset an,
dörfen (*brauchen*) sie sich ihm mit lachen,
sonst mit nichts, entgegen machen (*sie spotten sein*).
Logau 3, 8, 90;

ein solcher (*echter weiser*) kennt die eitelkeit der würden,
in die das glück zu selten kluge steckt. Hagedorn 1, 12,

solche die durch bildung und gelehrsamkeit das amt verdienen;

mein Behrmann, den geschmack und witz und redlichkeit
von niederträchtgem wahn (*niedriger thorheit*) entfernet . . .
sei stets der wahrheit hold, sie nutzt vor tausend sachen,
und schäme dich nicht, klug zu sein, 2, 73,

d. i. verleugne nicht aus scheu deine höhere einsicht in den wert der dinge, deinen höheren geistigen standpunkt; Damis (*der junge gelehrte*). ich bin es längst überdrüszig gewesen länger in Deutschland zu bleiben, in diesem nordischen sitze der grobheit und dummheit, wo es alle elemente verwehren klug zu sein, wo kaum alle hundert jahr ein geist meines gleichen geboren wird. Lessing 1, 300; dein seliger groszvater sagte, wer ein kluges buch schreibt, hat ein edict ausgeschrieben das nicht ein spannlanges ländchen, sondern die welt beobachtet. Hippel *lebensl.* 3, 1, 274;

wer mag wol überhaupt jetzt eine schrift
von mäszig klugem inhalt lesen! Göthe 12, 213;

wer kann was dummes, wer was kluges denken,
das nicht die vorwelt schon gedacht? 41, 102;

statt jener ausdrücklichen offenbarungen redet jetzt der heilige geist mittelbar durch den verstand kluger und wolgesinnter männer . . zu uns. Novalis 1, 11, *hier also noch ganz wie* weise. *in den meisten fällen würde man da freilich jetzt auch* weise *nicht mehr brauchen, das ja in seinem vollen sinne überhaupt aus der alltagswelt wenigstens verwiesen ist* (*wie* tugend *u. ä.*); *aber* klug *gewiss auch nicht, sondern* gescheid *vermutlich.*

c) *in der volksrede lebt* klug *noch im alten sinne, das volk nennt einen studierten einen* klugen mann, *wie einen* gescheiden, *gegensatz beider ist ihm* dumm. *es heiszt da* ein kluges kind, *ein begabtes,* das kind ist über sein alter klug, *sein geist weiter entwickelt als seinem alter gemäsz ist* (*vgl.* altklug):

nur sieben jahre war er alt,
da wuszt er fast zu lesen,
und hieraus sieht ein jeder bald
wie klug das kind gewesen. Hagedorn 3, 112.

dem volksmäszigen gebrauch entspricht auch weise werkleute und kluge redener *Jesaia* 3, 3, ein kluger general, *rei militaris peritus* Stieler 987, ein kluger feldherr Steinbach 1, 877; *vgl.* staatsklug.

d) *in eigner wendung dieses begriffs braucht es* Göthe *gern vom künstler, in bezug auf die erfindung:*

wol erfunden, klug ersonnen,
schön gebildet, zart vollbracht,
so von je her hat gewonnen
künstler kunstreich seine macht. . . . .;

auch liesz der künstler mit klugdichtendem wahrheitssinne eine höhle merklich werden, die *u. s. w.* 22, 127.

4) klug *ist aber in seinem genauen sinne von* weise *geschieden worden* (*wovon spuren schon unter* 3), *so dasz dieses einen höheren rang einnimmt, indem jenes sich mehr auf weltliche, dieses mehr auf geistige dinge bezieht, jenes die form und das verhältnis, dieses das wesen der dinge erfaszt, jenes den eignen nutzen des menschen, dieses die uneigennützige theilnahme am höhern zusammenhang der dinge zum kerne hat. der unterschied ist etwa wie bei lat.* prudens *und* sapiens *und läuft ziemlich gleich mit der neueren unterscheidung von* verstand *und* vernunft; *auch ist er insofern schon im ursprung der wörter vorgebildet, als* klug *von fertigkeit und geschicklichkeit, von gesellschaftlichen vorzügen ausgieng* (*s.* 1), weise *aber doch mit* wissen *zusammenhangen wird.*

a) *schon im* 15. 14. *jh. unterschied man beide wissenschaftlich. in* Melbers *voc. variloquus, in dem viel aus der schulgelehrsamkeit jener zeit, namentlich der mystiker, zusammengetragen ist, besonders auch begriffsbestimmungen und eintheilungen, heiszt es unter* sapientia x 4^{a} *u. a.:* wisheit, die ewigen guter (*zu erwerben?*), item dicitur clukeit acquirendi temporalia, *es scheint* acquirendi *auch zu* die ewigen guter *zu beziehen; vergl.* t 3^{b} prudentia carnis . . clugheit der welt, setzt alle ding uf fleischlich weltlich ding. Herman von Fritslar *myst.* 1, 181 *zählt eintheilend die vollkommenheiten* (tugende) *der menschlichen seele auf, nach den* '*göttlichen*' (*glaube, hoffnung, minne*) *nennt er die* '*menschlichen*', *zuerst die zur* vernunft, *d. i. zum geiste gehören:* wîsheit, kunst und klůgheit; *die* klůgheit *wird weltkenntnis meinen, wie die* kunst *wissenschaft, die* wîsheit *philosophie.*

b) Christian Wolf *setzt den unterschied in praktischer beziehung so an, dasz der* weisheit *das erwägen eines vorliegenden falls und der erforderlichen mittel gebühre, aber* die fertigkeit 'weislich' erwehlte mittel wol auszuführen ist dasjenige welches wir klugheit nennen, *s. dessen vernünft. gedanken von der menschen thun und lassen* § 326 *ff. etwas anders* Kant: man kann die geschicklichkeit in der wahl der mittel zu seinem eigenen gröszten wohlsein klugheit im engsten verstande nennen. 4, 37; der thor ist nicht weise, der narr ist nicht klug. *ders.* 10, 11, *doch ist* klug *auch gegensatz des* thoren, *wie in der parabel von den* klugen *und* thörichten jungfrauen *Matth.* 25.

c) im Nathan kommt der unterschied zur sprache, zwischen Saladin und Nathan:

Sal. ich habe längst gewünscht den mann zu kennen,
den es (*das volk*) den weisen nennt.
Nath. und wenn es ihn
zum spott so nennte? wenn dem volke weise
nichts weiter wär als klug? und klug nur der,
der sich auf seinen vortheil gut versteht?
Sal. auf seinen wahren vortheil, meinst du doch?
Nath. dann freilich wär der eigennützigste
der klügste, dann wär freilich klug und weise
nur eins *u. s. w.* Lessing 2, 272;

dasz ihr (*Nathan*) doch immer
so gut als klug, so klug als weise seid! 2, 210;

der pöbel ist nicht weis', und weise sind nicht klug.
Haller (1777) 79,

verstehn sich nicht auf weltliche dinge, auf ihren vortheil.

d) klug *können auch thiere sein* (*wie* gescheid): der pudel ist ein kluges thier, *vgl. von gemsen u.* 5, *d* Schiller; was ist der mensch ohne schwärmerei und liebe? ein kluges thier, das nicht einmal muthig sterben kann wie die thiere. Arndt *geist der zeit* (1806) 50.

5) *es gewinnt je nach umständen verschiedene nebenbeziehungen, die sich vielfältig kreuzen, mit oder ohne beigemischten tadel; drei* 'staffeln der klugheit' *bezeichnet* Logau *treffend:*

wer guten rath selbst finden kan,
wer guten rath kan nemen an,
wer beiden recht zu brauchen weisz,
hat eines klugen mannes preis. 1, 8, 34.

a) am häufigsten gleich gescheid, *von scharfem verstande,* klůg und gescheid, *sagax* Maaler 246^b.

α) besonders von erfahrung und bekanntschaft mit dem lauf der welt (*vgl.* klugerfahren Göthe 41, 332): die kinder dieser welt sind klüger denn die kinder des liechtes in irem geschlechte (*φρονιμώτεροι*). *Luc.* 16, 8; alte leute sind klüger als die junge. Stieler 987; mit schaden wird man klug, *docemur calamitate.* Frisch 1, 525^b, *ein geläufiges sprichwort;* so lange man jung ist, urtheilet man von keiner sache klug. Rädlein;

kein mensch wird klug gewiegt noch ohne schellen jung.
Günther 464;

ein liebes weib ward krank; wovon? von vieler galle?
die alte spötterei! kein kluger glaubt sie mehr.
nein, nein, die weiber siechten alle,
wenn dieses übel schädlich wär. Gellert (1784) 1, 66,

klug *heiszt da wer sich nicht mehr durch worte und schein täuschen läszt, wer den leuten in die karte hat sehen lernen;* lasz dich nicht mit dem ein, der ist dir zu klug.

β) doch kommt angeborne klugheit *vor:*

(*Weinsberg*) soll haben fromm und klug gewiegt
viel weiberchen und mädchen. Bürger;

und der mann, sagen sie, war klug genug, um tükisch zu sein? Hermes *Soph. reise* 3, 53, *nicht zu dumm dazu.*

γ) zuweilen tritt darin die anwendung des klug *auf einen bestimmten fall hervor* (*s. mehr unter* 11): die herren sind niemals klüger, als wenn sie vom rathhause gehen. Stieler;

kluge leute merkten die absicht, der kluge gesandte (*freiwerber*) merkte den willen gar bald und konnte sich weiter erklären.
Göthe 40, 302.

δ) aber auch die kehrseite des klug *tritt unter umständen hervor,* *nichts als klug, so biblisch, bei* Luther *und sonst:* von fraw Hulda, der klugen vernunft d. Carlstads in diesem sacrament. Luther 3, 78^a, *geringschätzig, ironisch, im gegensatz zu dem hingebenden glauben an das mysterium des sacraments,* 79^b *nennt er sie* spitzige und sophistische klugheit, *vgl.* weltklug *und Matth.* 11, 25 ich preise dich, vater . . das du solchs den weisen und klugen verborgen hast und hast es den unmündigen offenbaret (*ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν*); darumb musz ein göttliche macht dahinder sein, die es (*das evang.*) erhelt wider alle teufel, alle könige, alle klugen, alle weltheiligen. Luther 4, 268^a (1556) *und oft. ähnlich bei* Lessing *im Nathan, in Dajas munde:*

und es wäre
so unerhört doch nicht, dasz uns der heiland
auf wegen zu sich zöge, die der kluge
von selbst nicht leicht betreten würde. 2, 291.

ähnlich oder im grunde gleich auch in Götzens von Berlichingen munde: wie beschämt stehen wir da, wenn man uns das wort bricht! dasz wir dem heiligsten vertrauten, erscheint nun als täppischer blödsinn. jener hat recht, der uns verrieth (*Weislingen*). er ist nun der kluge, der gewandte, ihn lobt, ihn ehrt die welt. Göthe 42, 305, klug, *der liebe und treue, soweit es nicht blosz worte sind, als etwas kindisches überwunden hat. in diesem und ähnlichem sinne setzen dichter und echte menschen oft ihr gemütsleben der* klugen welt *entgegen, besonders im* 18. *jh.:*

nur eines musz ich dir gestehn,
ich weisz nicht, darf ichs wol entdecken
(die kluge welt wird sehr erschrecken):
ich finde Davids psalmen schön. Drollinger 101;

so greift zur frühlingszeit ein junger bücherheld
von neüem trieb belebt, zu trost der klugen welt,
nach dem geschärften kiel. 104,

hier zugleich was wir jetzt die gebildete *oder* die feine welt *nennen, doch mit ironie.*

b) besonders auch vom verständnis des eignen vortheils (*s. unter* 4, *c* Lessing, *und die construction mit* auf *unter* 6): erstlich ist der klug, welcher sein glücke wol befordern kan. Chr. Weise *kl. leute* 369, *auszerdem das.* klug welcher seine affecten wol regieren kan, *und* welcher sich vor seinen feinden wol hüten kan;

Faust. schon wieder krieg! der kluge hörts nicht gern.
Meph. krieg oder frieden — klug ist das bemühen,
aus jedem umstand seinen vortheil ziehen. Göthe 41, 259,

das klug *in Fausts munde steht dem unter* 3 *näher;*

es wünsche wer da will ein herz das nie sich bindet,
das von der liebe nichts als den genusz empfindet,
das vorige vergiszt, ans künftige nicht denkt,
und nur ans jetzige sich, klug wie thiere, henkt.
das gibt die weisheit nicht. Haller (1777) 254,

von engherzigem kurzsichtigen eigennutz;

nur immer nehmen, niemals geben,
wie Aristippus, mag für mich
klug heiszen, nur nicht edel. Göking (1780) 2, 137;

wie grosz, wie edel dieser
sein freund (*Nathan*) anwende, was so klug und emsig
er zu erwerben für zu klein nicht achte. Lessing 2, 241;

sieh, jüngling! dieses heiszt genieszen,
sei klug und suche diese lust. Göthe 47, 11.

c) anschlägig, geschickt in der behandlung der dinge und verhältnisse, in der wahl der mittel zu einem zweck, fast gleich schlau.

α) an sich ohne tadel: klug, kundig, listig, *industriosus. voc.* 1482 q 8^b; (*der krämer ist*) ein mann der jedem handwerke mit klugem fleisze nachstellet, und so bald es einigen fortgang hat, so fort auf mittel und wege denkt etwas ähnliches einzuführen. Möser *phant.* 1, 32; ein kluger kaufmann, speculant, geschäftsmann, unterhändler *u. dgl.;* er war so klug nicht erst noch läugnen zu wollen, *oder auch* er war so klug und läugnete nicht; wir müssen das klug anfangen, anfassen, einleiten; wüszt ich nur erst wie ich das am klügsten anfienge, *um zum ziel zu kommen;*

'wie hast dus denn so weit gebracht?' . . .
mein kind, ich hab es klug gemacht,
ich habe nie über das denken gedacht. Göthe 47, 253;

und ich erfahre wol am ende
wohin ich mich am allerklügsten wende. 41, 149;

und haben wir uns des erfolgs versichert
mit kluger kunst *u. s. w.* Schiller 667^a.

β) aber wieder ironisch tadelnd: sie ist immer die kluge, er will immer klug sein *sagt man von leuten, die alles besonders schlau machen wollen, alles feiner einzufädeln glauben als andere, oder besser zu wissen als andere, die* sich klug dünken, *vergl.* klugdünkel, klügel, klugscheiszer, gerneklug, *und* superklug, überklug, neunklug: haltet euch nicht selbs fur klug, *μὴ γίνεσθε φρόνιμοι παρ᾽ ἑαυτοῖς. Röm.* 12, 16; mit irer eigenen, klug-geachten vernunft, *mit ihrem klugdünkel* B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtb.* 404 *Sch. ähnlich* zu klug, allzuklug: allzuklug macht närrisch. Simrock *sprichw.* 5769;

(*es gibt*) gar viel der allzuklugen kittl.
Ringwald *laut. warh.* 354.

Luther *schlieszt ein schreiben an den churfürst Johann Friedrich, worin er ihm rat in politischen dingen ertheilt:* aber ich bin zu klug worden und plauder zu viel, e. f. g. wolten mirs gnediglich zu gut halten *u. s. w.* 5, 484^a, *ich spiele zu sehr den klugen, bin vorwitzig, vorlaut geworden, man sagt noch so unter dem volke. nd. geradezu* klôk *naseweis brem. wb.* 2, 807.

γ) besonders auch da, wo sichs um betrug handelt, schlau:

die erste fraw zwar warf das joch
der sünd an unsern hals.
doch sind jetzt unsre frauen noch
was klüger dieses falls,
sie setzen manchem hörner an,
dasz er sich nicht entstreifen kan. Logau 1, 37;

ist betrug gleich noch so klug,
gibt sich letzlich doch ein fug,
dasz er nicht ist klug genug. 3, 4, 5.

δ) *im* 15. *jh. geradezu* klug, arglistig, gescheid, geswind (*d. i. schlau, politisch*), laichig (*betrügerisch*), *versutus. voc.* 1482 q 8^b; klug sein in posheit, *callere.* 8^a; versutus, 'kluk in bosheit' Dief. 614^b. *noch bei* Ludwig *teutsch-engl. wb.* klug, *spitzfündig, arglistig.*

d) vorsichtig, bedächtig (*vergl.* klüglich). cautus *wird erklärt mit* klug *neben* umsichtig, fursichtig *in alten vocab.* Dief. 109^b, *voc. th.* 1482 q 8^a, *auch bei* Stieler 987 klug *cautus*, Frisch 1, 525^b *caute* (*vgl.* prudens *aus* providens): wer im sommer samlet, der ist klug. *sprüche Sal.* 10, 5; klug, welcher sich vor seinen feinden wol hüten kan. Chr. Weise, *s. unter* 5, *b;* kluge vorsicht. Schiller 241^b;

lasz dich sein (*des blinden*) kluges zaudern lehren,
lasz sicherheit dich nicht bethören. Gotter 1, 229;

ein kluger aufschub hat oft mehr erworben
als solch ein kampf. Körner;

kluges abwarten; kluges schweigen, er hätte klüger gethan zu schweigen *oder kurz* er hätte klüger geschwiegen;

hab ich wol mehr gesagt als wahr ist, mehr
als klug ist? Schiller 15^b;

er wagt es, nicht zu kommen! so war denn dieszmal wider vermuthen der kluge klug genug, nicht klug zu sein! Göthe 8, 255 *im Egmont, Alba sagt es von Oranien;*

die (*gemsen*) stellen klug, wo sie zur weide gehn,
ne vorhut aus . . . Schiller 517^a;

man staunt sich an, man fürchtet klugbedacht
in irgend ein gestelltes netz zu fallen.
Fouqué *Corona* (1814) 368.

e) verständig, einsichtig, umsichtig, hier oft noch mit weise *zu tauschen.*

α) vom manne selber: als mit den klugen rede ich, richtet ir was ich sage. 1 *Cor.* 10, 15; ir vertraget gerne die narren, dieweil ir klug seid. 2 *Cor.* 11, 19; ein wüster könig verderbet land und leute, wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedeiet die stad. *Sirach* 10, 3 (*vorher* ein weiser regent); seinem son Sacharja, der ein kluger rat war. 1 *chron.* 27, 14; einen trewen und klugen haushalter. *Luc.* 12, 42; lere uns bedenken das wir sterben müssen, auf das wir klug werden. *ps.* 90, 12; ir thoren, wenn wolt ir klug werden? 94, 8; wer sich gern leszt strafen der wird klug werden, wer aber ungestraft sein wil der bleibt ein narr. 12, 1; sie gehen daher in groszen ehren und pracht . . heiszen grosze kluge leute, weise fürsten und der welt regenten. Luther 8, 265^a (1580); klug im rath. Göthe 13, 279;

und es versetzte darauf die kluge, verständige hausfrau.
40, 234;

der klügere *oder* klügste gibt nach, *daher* 'sei klug und gib nach', *vgl. bei* Weise *unter b* klug, welcher seine affecten wol regieren kan. *aus dem ungrischen berglande bringt* Schröer *nachtr.* 36^b *ein* klug *verträglich, friedlich bei:* seid klug miteinander! *den mancherlei narrheiten und ausschreitungen der jugend gegenüber sagt man von einem:* er wird doch auch einmal klug werden;

alt wird man wol, wer aber klug? Göthe 41, 143.

β) von seinem thun und denken: kluge sparsamkeit, eintheilung, kluge beschränkung (*da tritt fast gleichbedeutig auf* weise beschränkung, sparsamkeit *u. dgl.*)*:*

leb wol, und weil ich fern bin, führe du (*Gertrud*)
mit klugem sinn das regiment des hauses.
Schiller 520^a (*Tell* 1, 2);

da versetzte der wirth mit männlichen klugen gedanken.
Göthe 40, 242;

lasz uns ein klug wort reden. ich liebe Mariannen, gib mir sie zur frau! 7, 136, *wie* ein verständig wort (miteinander) reden, *mit hinaussetzung über vorurtheile, persönlichkeiten, leidenschaften u. dgl.;* man kann kein kluges wort mit ihm reden. Adelung, *so sagt man besonders von leidenschaftlichen menschen, freilich auch von närrischen*

γ) natürlich auch im adv. (*was sich ja stets von selbst versteht*)*:* sein leben klug anstellen, *vitam sapienter instituere.* Steinbach 1, 877; es ist klug gethan, *sapienter factum est. das.;*

klug das gespräch zu lenken und wenden verstehend.
Göthe 40, 301;

und ich weisz, ich stehe vor euch, dem gebildeten manne,
der sich klug mit jedem beträgt und gemäsz den personen.
40, 326.

f) am einfachsten tritt der begriff auf in nicht klug *gleich* dumm.

α) eigentlich gleich närrisch, von sinnen, toll, verrückt; *ganz gleich heiszt es* nicht gescheid, *und beide sind offenbar urspr. als sehr schonende ausdrücke gemeint:* nicht klug sein, *insanire.* Frisch 1, 525^b;

und schrei als ob er wer nit klug. H. Sachs 1, 507^a;

sie drescht (*fährt, tollt*) manchmal im busche herum, als wenn sie nicht klug wäre. Weise *comödienpr.* 120. *im volke ist das noch gebräuchlich, eben in schonendem sinne, gern mit dem zusatze* im kopfe: du . . sollst deine mutter ehren, auch wenn sie nicht recht klug im kopfe ist. Arnim *schaub.* 2, 260 (*das* recht *mildert noch mehr*); Ramires de Prado muszte nicht klug im kopfe sein, dasz er dem ehrlichen Rader wegen einer so guten absicht so übel mitspielen konnte. Lessing 8, 475.

β) gewöhnlich und schon längst in abgeschwächter kraft gleich thöricht (*das eben auch urspr.* '*verrückt*' *war*), unsinnig, verkehrt *u. dgl.:* ein mahler wäre nicht klug, wenn er die rosen mit güldenen knöpfgen abmahlete. Weise *überfl. ged.* (1701) 284;

denn wer sich verliebet, der ist wol nicht klug. Günther 243;

allein was stund in diesem schreiben (*antwort auf einen liebesbrief*) . . .?
kein wörtchen mehr als diesz: 'mein herr, sie sind nicht klug!'
Gellert 1, 79 (1784);

bist du nicht klug, Franciska? Lessing 1, 584; sind sie nicht klug, herr Lelio? 1, 485; *Dromo.* ja, ich bin nicht soldat, mich mit dem teufel zu balgen. disz gesagt, ohne dich erzürnen zu wollen, lieber geist. *Mysis.* er ist nicht klug mit seinem geiste (*d. h. mit der wiederholten anrede 'geist'*). 2, 559;

das schwert ist kein spaten, kein pflug,
wer damit ackern wollte, wäre nicht klug. Schiller 328^b;

zwar unsere jungen leute sind oft mitunter nicht klug (*vor liebesverlangen*).
Siegfried v. Lindenberg (1790) 2, 298;

er thut wie nicht klug vor liebe. 'wie nicht klug' *braucht man im volke überhaupt als kräftigste steigerung,* bänder wie nicht klug, *so viele oder so schöne; ebenso* wie nicht gescheid, wie närrisch (närsch).

γ) auch klug *allein, bei gesundem verstande, vernünftig:* ich finde in einer familie, worin wahnsinn erblich war, unter verschiedenen klugen nur ein wahnsinniges kind. Kant;

lebe, trinke, liebe, lärme,
kränze dich mit mir!
schwärme mit mir, wenn ich schwärme,
ich bin wieder klug mit dir.
Hagedorn 3, 165 *nach dem griech.*

6) *bemerkenswert ist die verbindung mit* auf, *zur bezeichnung des gegenstandes, an dem sich die klugheit äuszert.*

a) mit accusativ: auf seine dinge klug sein, *ad rem suam sapere.* Steinbach 1, 877;

hasz, zanksucht, meineid und betrug (*betrüger*)
sind stets auf deinen schaden klug. Günther;

mit den jahren wird man klüger auf etwas, *aetate sapimus rectius ad aliquid.* Frisch 1, 525^b; werdet von tage zu tage verständiger und klüger auf eure wahren vortheile. Fichte *appellation* 74, *es kann das* auf *der richtung sein, wie in* bedacht sein auf etwas, denken auf etwas; *doch steckt wol mehr dahinter, wie in* sich verstehn (eingeübt, einstudiert sein) auf etwas, *mhd.* gelêrt ûf seitspil *wb.* 3, 175^b.

b) zudem galt früher auch der dativ: ein zimmerman . . der was chünstenreich und chlůg auf seinem hantwerch. *gesta Rom. s.* 85 *c.* 57;

wie rechte klûc wêre
der riche kunic Salomon
ûf allen dingen. *pass. K.* 267, 74 (*vgl.* 268, 31).

es erklärt sich vielleicht mit können auf *mit dat.* (II, 2, *b*). *s. auch* klug *mit gen. unter* 11, *b.*

7) *besondere bemerkung verdient auch ein ironischer gebrauch, den es mit ähnlichen wörtern wie* hübsch, schön, sauber, gut, recht *gemein hat, ein eigner ton beim sprechen macht ihn jedem hörenden klar:* da hast du was kluges gemacht! *d. i. was*

dummes (*ebenso* was gescheides); das war ein kluger streich!; wer ist denn da wieder einmal so klug gewesen? *hat was dummes gemacht, z. b. etwas zerbrochen in der wirtschaft* (klug *gleich geschickt, s.* 10); ei du bist einmal klug! *albern, oder auch superklug. ähnlich wenn Tasso* (4, 3) *ironisch im zorn sagt* (*obwol es auch an das* klug *sp.* 1276 *oben streift*)*:*

> und wer gibt mir den rath (*ruhig zu sein*)? wer dringt so klug
> mit treuer, lieber meinung auf mich ein? . . .
> die zarte freundin! ha, dich kenn ich nun! Göthe 9, 205.

8) klug *ward auch im besondern von zauberkundigen gebraucht,* die kluge frau *maga, saga, praestigiatrix* Stieler 987. 2569, *noch unterm volke* eine kluge (*auch* weise) frau *die sich auf geheimkünste versteht, wahrsagen kann, z. b.* Gryphius *Dornrose* 91, 35;

> kein künstler und kein kluger mann,
> der sonst caninchen machen kan,
> verderbet unser spiel.
> Chr. Weise *überflüss. gedanken* (1701) 169,

stört uns im liebesgenusz, ein witwer singt es als bräutigam, vorher:

> die hexen sollen mir
> nun keinen knoten knüpfen;

> viele jungfern sperren sich, ehe sie ihr ja! verlieren,
> lassen erst ein kluges weib ieden umstand auspunctiren.
> Picander 3, 337;

kobolte, gespenster, drachen, kluge männer und schazgräber behaupten ihr verfallenes reich bei jezigen zeiten nur noch in gesindestuben. (K. Fr. Hommel) *kleine plappereien. Lpz.* 1773 *s.* 450;

> es gibt hier kluge frauen, königin,
> die aus dem thee- und kaffeesatz wahrsagen.
> Schiller 594^a, *Turandot* 3, 2.

9) *sparsam, karg, knapp.*

a) klug, *karg.* Schönsleder f4^a: im haus und da heim war jederman karg und klug, gegen andern .. mild. Aventin 121^b, *sparsam, wirtschaftlich, genau, wie noch bair., östr.* Schmeller 2, 355, Höfer 2, 146, Castelli 142. *vgl. schon im voc. v.* 1419 cluog essen oder trinken, *abstinentia. Auch förmlich für geizig:* klug, *avarus, tenax.* Megiser *dict. quatuor lingu.* H3^b; im werk ist sie arm, karg und klug, sie verheiszet und verspricht vil, helt und leistet aber wenig. Albertinus *narrenhatz* 157. *eben so ist* karg *ursprünglich klug, listig, und* kündig *zugleich geizig, mhd. auch* wis an guote Lichtenstein 268, 22.

b) *bair. auch für knapp, genau, z. b.* so klug als ich aufgestanden bin, *kaum dasz ich, so wie ich aufgestanden war; vgl.* klein *so sp.* 1089 *unten, wonach auch diesz* klug *von der bed.* 1, *b ausgehn kann.*

10) *geschickt, wol noch in unmittelbarem anschlusz an den unter* 1 *gegebenen alten gebrauch, vgl. besonders ahd.* chleinî *f. ingenium artificis.*

a) *vom künstler:*

> er was sô kluoc (*der* snider)
> daȥ er ûȥ minen kleiden sneit im kleider an.
> Frauenlob *frauenleich* 14, 9;

> derselbe meister klûg (*Virgilius*).
> *Dioclet.* 4059, *vgl.* 4065. 68;

der welet ein holz .. und suchet einen klugen meister dazu, der ein bild fertige. *Jesaia* 40, 20 (*vgl.* weise werkmeister 3, 3).

b) *es lebt wol nach in* kluge hand *u. ä.:*

> als wie ein frischer blumenstrausz,
> den eine kluge hand gebunden. Brockes 1, 105 (1728);

> der erste, der mit kluger hand
> der männer schmuck, den hut erfand. Gellert 1, 9 (1784);

> das er gepfropft und oculiert
> mit sichrer, kluger hand, das bäumchen. Göthe . . .;

> schon führet klug des gartenmeisters hand
> durch busch und fels bescheidne wege her. 9, 321;

vgl. goth. handugs *weise, von* handus *hand, eig. geschickt.*

c) *auch von dem gearbeiteten, mit dem alten nebenbegriff fein, zierlich, sinnreich:*

> zeigt! das ist eine pracht von einem becher!
> von golde schwer, und in erhabner arbeit
> sind kluge dinge zierlich drauf gebildet.
> Schiller 352^a (*Picc.* 4, 4);

> (*die biene*) wirkt den süszen saft in ihren klugen nestern.
> Fleming 641 (513 *Lapp.*);

> sie (*die schwalben*) wohnten in klugen nestern,
> wo liebchens fenster sind. H. Heine *buch d. l.* 173;

> kostbarkeiten kluggedrechselt. *ders. romanzero* 92.

von saitenspiel:

> wo in der schale springt der wein,
> wo kluge seiten spielen rein,
> wo süsze küsse fallen drein,
> da kan man herzlich lustig sein. Logau 3, 5, 5.

d) *volksmäszig* nichts kluges *gleich nichts rechtes, nichts ordentliches,* es wird nicht viel kluges daraus werden (*doch ebenso* nichts gescheides):

> dem andern (*der nachtigall*) sieht mans gleich an seinen federn an,
> dasz er nichts kluges singen kann. Gellert 1, 5.

11) *einen eignen sinn und gebrauch gibt* klug *von menschen in bezug auf einzelne dinge, einzelne vorfälle u. dgl., nicht als bleibende eigenschaft.*

a) *so in volksmäsziger rede:* mach mich doch einmal klug, wie geht es denn mit dem telegraphen zu, *kläre mich auf, unterrichte mich; ähnlich* mach mich klar *und* ich bin klar; nach geschehener that klug sein. Rädlein 547^b; der geier! nun werde ich bald klug (*wird mirs bald klar*). Lessing 1, 336.

b) *früher hübsch mit dem gen. der beziehung:*

> bei diesem allem wol bedracht,
> wie weit sich streckt des bundes macht . . . .
> dein bundgenossen sein des klug,
> si helfen dir nit wider fug. Soltau 1, 240,

wie sonst sind des weis, *sind dessen wol gewahr, merken, wissen es;*

> denn des hetten sie guten fug (*anlasz, grund*)
> und warens aus der schrift wol klug. Waldis *Esop* 4, 90, 110.

so schon bei Rothe *rittersp.* 1228

> so kan man sin obil (*übel*) werden klûg,

wird durch die erfahrung in schlimmer weise gewitzigt. ebenso einst wise, *wie noch unterm volke* etwas weis werden, *merken, verstehn* (*daher* weis machen), *der gen. gieng nämlich durch das unsichere* es *früh in den acc. über.*

c) *jetzt mit* aus *statt des gen.:* leute die aus allen beschreibungen, die man ihnen .. machen mag, nicht klug werden können. Kant 10, 172; ich für meine person gestehe, dasz ich mich eher zum gimpel sinnen würde, eh ich aus all diesem verfluchten zeuge klug werden könnte. Wieland 11, 238 (*Sylvio v. Ros.* 1, 3, 7, *ausg.* 1772 1, 262); wo niemand recht aus mir klug werden konnte. Göthe 23, 186; ich kann nicht klug aus ihm werden. Adelung, *weisz nicht was ich von ihm halten soll.*

d) *mehr zur hauptbed. zurückkehrend:* wenn ich so (*plaudernd*) fortfahre, wirst du am ende so klug sein wie am anfange. Göthe 16, 25, *wirst ebenso wenig von dem vorgange wissen;*

> da steh ich nun, ich armer thor!
> und bin so klug als wie zuvor. 12, 29;

jetzt bin ich wieder so klug wie vorher. Adelung, *habe nichts erfahren, verstanden, eine sehr gewöhnliche wendung, auch* so klug wie ich erst war.

e) *ähnlich von kindern in bezug auf geschlechtliche dinge:* 'man musz die kinder nicht zu früh klug machen'; 'die werden noch zeit genug klug'; der gedanke des ehestandes hat für ein halbkluges mädchen gewiss etwas schreckhaftes. Göthe 19, 284 (*bekenntnisse einer schönen seele*).

S. übrigens auch unklug, klug *n.,* aberklug, scheinklug. *wie* klugbedacht *unter* 4, *d,* kluggedrechselt 10, *c, schreibt man ungut zusammenziehend* klugbedächtig, klugersonnen, klugerwogen, klugdenkend *u. s. w., die dadurch nicht zu eignen worten werden.*

KLUG, *n. klugheit, bei* Logau, *der solche subst. liebt und bildet:*

> der worte göldner glanz (*im roman Amadis*) hat gift zu seinem grunde . . .
> es sterbt (*tödtet*) die einfalt hin, erweckt ein solches klug,
> dafür ein keuscher sinn entsatz und grauen trug.
> 2, 3, 59 *s.* 66,

witzigung in geschlechtlichen dingen, s. vorhin klug 11, *e;*

> den, der durch so viel klug sich sicher ein kan führen
> bei dieser zeiten sturm ins guten glückes port. 3, *s.* 217;

> man hat dich, klug, und dich, gelehrt,
> weit abgesondert oft verehrt.
> 3, 3, 94 *mit der überschr.* klugheit und kunst.

Im niederd. besteht ein masc. klôk *klugheit,* he hät sinen klôk nich recht, *ist nicht recht bei verstande.* Frommann 2, 224 (*vgl.* krank *m.*). *s. auch* kluge *f.*

KLUGDÜNKEL, *m. dünkel derer die* sich klug dünken, *von* M. Kramer *im deutsch-holl. wb. angeführt:* eure klagen über die allgemeine seichtigkeit, gedankenlosigkeit und verflossenheit, über den klugdünkel und das unversiegbare geschwätz. Fichte *reden an die d. n.* 476 *u. ö.; vergl.* klugdünkler, gutdünkel *und das adj.* dünkelklug (Luther).

KLUGDÜNKLER, *m. der* sich klug dünkt, *vgl.* dünkler *und das vorige:* aufgeblasene klugdünkler. Butschky *Patm.* 288; hämische anfälle aufgeblähter klugdünkler. Reiske *Demosthenes* 3, iv.

KLUGE, *f. subst. zu* klug, *sollte eig.* klüge *sein; mhd.* sînes herzen klûge *prudentia pass. K.* 242, 65, *mit mitteld. vocal, richtig* klüege (: trüege) Frauenlob *spr.* 30, 3 *von einem mit wunderbarer kraft begabten ringe* (*s.* klug 1, *b sp.* 1270);

den alter (*senectutem*) ziert sein growes hor,
scharf sinn und klûg (*d. i.* klûge) hat er fürwor.
S. Brant *bei Zarncke s.* 146^{b} *z.* 488;

also kommen und langen an uns die weisheit mit (*samt*) der scherfe (*acumen, scharfsinn*) und kluge. Paracelsus *op.* 2, 618^{b}.

KLUGEL, KLÜGEL, *n. und m., s.* kläuel.

KLÜGEL, KLÜGLE, *m. sciolus, überkluger mensch, der alles von selber kann oder alles besser weisz, vgl.* klug *sp.* 1276 *unten und* klügeln, *besonders auch* klügling.

1) klügel *allein:* also ist itzt .. auch so viel dolmetzschens, das mit der zeit vieleicht so viel biblien komen werden, so mancher klügel in der ebreischen sprachen meister sein wird. Luther 8, 137^{b}; bete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel, der da heiszet klügel oder kündlin, der alles kan und alles im flug lernet. 5, 138^{b}; wie diese stolze klügel thun. *tischr.* 284^{b}.

2) *gewöhnlich, wie eigenname mit titel,* meister Klügel.

a) meister Klügel heiszet man diejenigen, die das ross am schwanz können zeumen. Luther 5, 125^{b}; der unsinnige narr keine schrift noch bücher lieset, sondern aus seinem eigen tollen kopfe von solchen hohen sachen trewmet und ein selbwachsender meister Klügel ist. *werke* 8, 166^{a}; die heiszet man denn im weltlichen regiment naseweisen und meister Klügel. *ders. in* Wackernagels *leseb.* 3, 1, 201; da wird etwan ein eckels weibichen, die sich meister Klügel deuchtet, antworten ... Barth *weiberspiegel* V 8^{a}, *nicht* ein meister Klügel.

b) *es wird nämlich gern gethan, als gäbe es nur éinen* meister Klügel, *der nun gleichsam bald hier bald da in einen menschen gefahren erscheint:* ja hie leszet sich könig Heinze dünken, er sei meister Klügel selbs. Luther 2, 155^{b}; hie wird meister Klügel fürgeben, du lesterst die apostel. 6, 29^{b}; es scheinet fur der vernunft fast ein geringe ding umb die propheten sein ... sonderlich wenn meister Klügel drüber kompt, der die heilige schrift gar auswendig und auf dem negelin kan, der sihet es aus groszem reichthum seines geists fur eitel faul, tod gewesche an. *vorr. auf die proph. bei* Bindseil 7, 335; sind recht meister Klügel, ders pferd im hintern zeumet. *tischr.* 292^{a}; meister Klügel der schendliche schedliche man, der alles besser kan und ist doch nicht der man. 6, 139^{b}, *man bemerke die versform, die auf ein sprichwort weist. jener gedanke von dem éinen meister Klügel ist wie in* der narr, der affe (*vgl.* kalb 2, *d a. e.*), *ein nachklang aus heidnischer zeit; ähnlich auch* herr Niemand, herr Omnes (*s.* klotzmann 1), junker Naseweis *u. a. s. auch* 'klügeln (1, *b*) und meistern'.

3) *es heiszt auch* klügle, *sodasz die eig. form* klügele *gewesen sein musz, wie ein demin. zu dem noch geltenden namen* Kluge; *das allein bezeugt dasz die wendung weit älter ist als* Luther.

a) *als masc.:*

das heiszt der rechte meister Klügle,
der das ross im hindern zeumen kan
und röcklings reitet seine bahn,
seiner sackpfeifen hall
ist der allerbeste schall. Luther 6, 108^{a},

in Petri *sprichw.* (Hoffmann *spenden* 1, 15) *ergänzt:*

das ist der rechte meister klügel,
der meint, er hab alleine flügel *u. s. w.;*
los (*höre*) meister Klügle und lasz dir sagen.
Frischlin *phasma* H 3^{b}.

b) *als fem. von der vernunft:* jungfrau Klügle, die vernunft, ist blind. S. Frank ... 2, 112; wär im vermessen mit fraw Klügle, der vernunft, in der schrift wie ein sauw in einem acker umbwület. *ders. verbütschiert buch vorr.* iij^{b}.

c) *ebenso* Klüglin (*die weibliche* Klügele): man findt vil, die mit jungfraw Klüglin wunderbarlich anschleg haben. Frank *sprichw.* 2, 50^{a}. *vgl.* klügling 2, *c.*

4) *noch bei* Stieler 2377 klügelmeister *sive* meister klügel, *princeps sciolorum, archimomus, nicht mehr bei* Rädlein, Steinbach, Frisch, *während* klügling *sich erhalten hat.* Schottel 1346 *nimmt es abstract,* klügel *m. putativa prudentia, und braucht es selbst so:*

der klûgel und der nutz sind iez ein grund der lehr,
man laufet irr und fehl und deutelt immer mehr.
J. G. Schottelius *lustgarte* 73.

KLÜGELEI, *f. argutiae, sophismata, dicacitas, argutatio, indagatio curiosa* Stieler 988. Steinbach 1, 878 (*s.* klügeln): sind also nur nichtige klügeleien, damit man der teutschen sprache würde und ansehen zu schmälern gedenket. Morhof *unterricht* (1718) 409;

sie irren ungemein in ihrer klügelei (*es ist anrede*).
Hagedorn 1, 64;

eine solche unterwerfung (*unter das sittengesetz*) ohne ausnahme und nachherige klügelei. Jacobi *Woldemar* (1794) 1, 126; müszige klügelei. Lichtenberg 4, 9; die alte überlieferung .. von klügeleien gelehrter bearbeitung befreit herzustellen. Niebuhr 1, 567; ohne zweifel ist diese angabe nichts als eine unwissend erdachte klügelei. 2, 327; es ist unbillig dasz die älteste und einfachste ansicht sich gegen eine zufällig herrschend gewordene klügelei rechtfertigen und vertheidigen soll. 2, 634.

KLÜGELFERTIG, *sophistisch, spitzfindig:* nichts unbillichers ist, als wenn man das klügelfertige urtheil stets in bereitschaft hat. Schottel *lament. Germ., gebildet wie* friedfertig.

KLÜGELMEISTER, *m.* Schottel 529^{a}. Stieler 2377, *s. unter* klügel 4; *vgl.* dünkelmeister.

KLÜGELMUND, *m. os carpens, taxans omnia.* Stieler 1307.

KLÜGELN, 1) *klug thun, den klugen spielen, überklug sein* (*s.* klug *sp.* 1276 *unten*), *überfein ausdenken, sich seines verstandes überheben, σοφίζεσθαι, σοφιστεύειν, auch überhaupt grübeln, düfteln; es ist vielleicht von* Luther *aufgebracht* (*früher findet sich nur ein seltnes* klugen), *zuerst vielleicht im anschlusz an den* klügel (*man sehe unter b*), *der freilich auch umgekehrt aus* klügeln *entnommen sein könnte.*

a) *für* Luthers *stil ist es ein wichtiges wort, zur bezeichnung des philosophischen, selbstsicheren denkens im gegensatz zum* glauben: was solts denn werden, wo man die wort (*gottes*) faren lesset und gibt sich auf der vernunft folgern und klügeln? 3, 530^{a}, *vorher ist von des teufels* klugheit *die rede;* gleich wie Oecolampad klügelt und spricht 'es ist kein nütze noch not, das Christus leib im brot sei, darumb ists nicht war'. 3, 375^{a}; dieser spruch Christi wird wol ewig müssen war bleiben ... darnach mag sich ein jeder richten und sein klügeln faren lassen. 3, 97^{a}; solche kraft, gleuben wir, sol dis einige wort haben 'ich gleube an Jhesum Christum etc.', welchs doch so gering scheinet .. sonderlich wenn man im mit der vernunft nachdenket und unser weisheit darin klügeln leszt, das sie gar darüber zur nerrin wird und helts für lauter fabeln. 6, 64^{a}; wer aber an dem wort nicht hangen wil, sondern klügeln und rechnen, wie sichs zusamen reime das gott und mensch éine person sei, der klügele imer hin und sehe was er drüber gewinnet, es sind ir so viel drüber zu narren worden die daran klügelt und gereimet haben. 6, 67^{b}; darumb klügel nicht mit dem teuflischen quare? (*warum*). *tischr.* 21^{a} *u. o.;* in göttlichen sachen sollen wir nicht klügeln, sondern die vernunft gefangen nehmen. Rädlein 547^{b}. *später auch in allgemeinerem sinne:*

wer nicht zu hoch in klügeln steiget
und in dem schreiben demut zeiget,
dén pfleget man recht klug zu nennen. *Simplic.* 1, 10,

im gegensatz zu der überladenen und überspitzten schreibart seiner zeit, ebenso bezeichnet σοφιστεύειν den schwülstigen und logisch spielenden stil der sinkenden griechischen literatur; er klügelt wo nicht zu klügeln ist, *nodum in scirpo quaerit.* Stieler 988.

b) 'klügeln und meistern', *deutlich im anschlusz an den* meister klügel *sp.* 1281: weil sie (*die welt*) klügeln und meistern wil in gottes worten und werken. Luther 6, 279^{b}; es ist des klügeln und meistern gar viel. *tischr.* 3^{a}; so wenig lesset er sich in solchem fall ubermeistern und klügeln (*d. i.* '*und überklügeln*', *vgl. unter* klösterling *a. e.*). Tirolf *Isaak u. Rebecka vorr.* A iij.

c) *in letzterm falle vom denken übertragen aufs reden, ähnlich auch bei* Luther: ich weis etliche narren unter bischoven und fürsten, die bekennen das viel irrthums im bapstum sei, aber sie klügeln, es gebüre dem Luther nicht zu endern. 5, 302^{a}. *daher bei* Stieler '*argutari*', *spitzfindig disputieren und* '*carpere*', *wol von vorwitziger kritik* (*vgl.* klügelmund, klügelnarr). *in* Ludwigs *teutsch-engl. wb.* klügeln über einem dinge, *daran zu tadeln wissen wollen, to play the sophist, to criticise. in* G. Matthiaes *lat. wb. wird* cavillari verba alterius (*Tac.*) *erklärt mit* über jemands worte klügeln in der absicht ihn dadurch zu kränken. 1, 234^{a}.

d) *es ist bis jetzt in ziemlich frischem gebrauch geblieben, in der hauptsache mit dem ursprünglichen begriffe:*

diesen (*zugestutzten*) bäumen gleicht der witz, sucht ihn
nicht zu übertreiben,
ehrt die wirkende natur, laszt das künsteln ferne bleiben.
soll die seele sich entwickeln und in rechter grösze blühn,
o so musz kein klügelnd meistern ihr (*der natur*) die majestät
entziehn. Hagedorn 2, 15;

um der einfältigen willen, die fast immer werkzeuge der unart und bosheit sind, um auch ihrem klügeln zu wehren, gereichen anmerkungen (*zu den gedichten*) zu einiger sicherheit. 1, xxvii, *überkluges grübeln, besserwissen;*

Nicander wird durch vieles klügeln
so klug als ein geheimer rath. *ders.;*

er glaubt und klügelt nicht. *ders.;*

so klügelt ein verstand, der eigennützig denkt. *ders.;*

ein kühnes entrechat trug ihn zum spiegelglas,
wo er toppee und haar noch einmal klügelnd masz.
Zachariä *renomm.* 3, 232;

mit klügelndem gesicht
wollt er (*der schneider*) die letzte hand an einen marquis legen.
ders.;

ich musz gehorchen, lieber herr. 'und da
gehorcht ihr denn auch ohne viel zu klügeln?' Lessing 2, 215;

ich klügle nicht, ich thue meine pflicht. Schiller 357^{b};

nur wann sie (*die weisheit*) sich vermiszt, sich ungezügelt
ins meer der gottheit stürzt und klügelt,
wo tief anbetend der verstand
der Leibnitze, der Haller stille stand . . .
wird sie zum schwerd in eines narren hand. Gotter 1, 427;

bleibst du kalt (*bei der musik*) und kannst im strom der harmonie noch klügeln, so wirf dein saitenspiel hinweg und werd 'n rechenmeister. Schubart *deutsche chronik* 1775 *s.* 798; unsre eitelkeit läszt uns zu viel über die bewegungsgründe .. klügeln. Hamann 1, 179; wie ein götterausspruch, dem der pöbel blindlings glauben beimiszt und worüber nur die denker klügeln. Musäus *volksm.* 300;

wol, wenn ins eis des klügelnden verstandes
das warme blut ein biszchen muntrer springt! Schiller 12^{a};

wenn man gottes wort nicht achtet und auf das klügeln der menschen hört. Gotthelf 3, 109.

e) selten ganz frei von dem beigemischten tadel, vom schachspiel z. b. heiszt es: es erfordert aber dieses spiel eine kluge conduite, grosze aufmerksamkeit und vieles klügeln und nachsinnen. *natürliches zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 293.

f) ungewöhnlich trans.: über eine so weltliche und bürgerliche sache, als der kopfputz des frauenzimmers ist, gründe aus der geisterlehre und dem recht der natur zu klügeln. Hamann 1, 396;

betrug musz sie zur weisheit klügeln. Tiedge.

g) auch ausklügeln, erklügeln, durchklügeln, einem nachklügeln Luther 6, 315^{b}, vorklügeln Voss 6, 237, beklügeln (Steinbach 1, 878).

2) *bair. sparen, knausern.* Schmeller 2, 355, *s.* klug 9.

KLÜGELNARR, *m.* Schottel 458^{b}, *carptor, reprehensor iniquus* Stieler 1330.

KLÜGELPREDIGT, *f. predigt eines meister klügel, sophistisches gerede:* wie ofte habe ich diese klügelprediget hören müssen. J. Jonas *Melanchthons auslegung des pr. Daniel deutsch* (*Wittenberg* 1546) 152.

KLÜGELSUCHT, *f. bei* Schottel 296, *sophisterei.*

KLÜGELSÜCHTIG, *bei* Schottel 457^{a}. *vgl.* klügelfertig.

KLÜGELUNG, *f. klügelei.* Rädlein 547^{b}.

KLÜGELWITZ, *m. sciolus, nasutulus* Stieler 2570, *persönlich, gleich* klügling: wie unsere heutige klügelwitz und spitzler zu thun pflegen. *Simplic. teutsch. Michel* 4 *s.* 690;

schaut, frevele klügelwitz (*pl.*) schmelzen und schmiegen.
Harsdörfer *bei Clajus auferstehung
Jesu Christi* 44.

KLÜGELWITZIG, *adj. vom vor.* (Schottel 528^{b}): für läppisch, klügelwitzig und spitznärrisch ansehen. *Simpl a. a. o. s.* 691.

KLÜGELWITZIGKEIT, *f. sapientia callida et perversa.* Stieler 2570.

KLÜGELWORT, *n.* klügelworte gebrauchen, *to use sophistical words.* Ludwig.

KLUGEN, KLÜGEN, *seltene verbalbildung zu* klug.

1, *a)* klugen, *klug sein, in einem rhein. voc. des* 15. *jahrh.:* callere, clugin Diefenb. 90^{a}. *noch jetzt rheinisch, westerw.* ausklugen *ausforschen, ausspähen* (Schmidt 10), *das als bezeugung und nachkomme von jenem gelten darf.*

b) Herder *bildete sich selbst ein* klügen *klug werden, in* Mercks *briefsammlung* 3, 31:

wasch dich immer, schwarzer mohr!
wirst du weisz, so klügt der thor.

c) ein mhd. klüegen, kluogen (*wb.* 1, 849^{a}, *teuf. netz* 8612) *bedeutete schmücken, schön machen* (*s.* klug 1).

2) *häufiger in zusammensetzung, so mhd.* überklüegen *an klugheit übertreffen. öfter* beklügen, *im* 15. *jh., schwäbisch:*

nun sich, wie hand si mich beklüegt (*übervortheilt, überlistet*).
Laszberg *Friz v. Zolre* 3, Liliencron 1, 285^{b}.

noch bei Stieler 988 beklugen *certiorem facere, edocere,* sich beklügen *certiorem fieri, ad sapientiam pervenire,* sich aus den schriften beklügen *dispicere causam ex actis,* er hat sich des betrugs zu rechter zeit beklüget, *ist ihn gewahr geworden* (*von* klug 11, *mit dem alten gen.*), *auch bei* Steinbach 1, 878. *s. auch* erklügen, verklügen, *und* klügeln.

KLUGERWEISE, *adv. prudenter, caute,* kluger weise: andere leute sehn klugerweise erst zu wohin es führt. Tieck 15, 304.

KLÜGGEN, *s.* klücken.

KLUGGEWANDT, *klug und gewandt,* klug *als adv.:*

durch list und kluggewandten sinn
versucht ichs in dem kampf zu siegen. Schiller 65^{b}.

KLUGHEIT, *f. industria, solertia, sagacitas, prudentia, mhd.* kluocheit, kluokeit, *nd.* klôkheid, *nl.* kloekheid, *altn.* klôkskapr, *dän.* klogskab, *die entwickelung des begriffs s. unter* klug; *vgl. auch* kluge *f. zuweilen früher* klugkeit, *nach mhd.* kluokeit (*s.* keit 2, *c*): aller welt weisheit, klugkeit, frömkeit. Luther 4, 173^{b}; durch sein klůgkeit wird im aller betrug geraten. *kriegsb. d. fr.* 222; klug- und alberkeit. Wiedeman *april* 27; witz- klug- und tapferkeit. Rist *Parn.* 230.

1) *von den besonderen mhd. bedeutungen finden sich noch spuren im* 15. 16. *jh., z. b.* elegantia, schöne, hofzucht, klůgheit, zierligkeit, hüpsche. Frisius 468^{a}, *s.* klug 1, *e. auch wenn* industria, solertia *mit* klugheit *erklärt wird* (Diefenb. 295^{b}. 540^{a}, Frisius 686^{b}), *meint das wol theilweis noch kunstgeschick, s.* klug 1, *b; mhd.* kluokheit *von leuten die kunststücke machen Neidhart* xxxiv, 16 *H.,* Boner 20, 4. 8. 19.

2) klugheit, *prudentia, im höheren sinne, es läszt sich vom folgenden nicht allemal streng scheiden, s. die anführungen unter* klug 3 *und* 4.

a) der mönsch, der in nöten befangen ist .. gebrauch sich arznei und hilf nach natürlicher klůgheit und versůch nit den herren (*mit den vorerwähnten zaubermitteln*). Keisersberg *dreieck. spiegel* (4^{a}) Bb 5^{b}; die heil. evangelisten, so mit göttlicher klugheit erfüllet gewesen. B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtb.* 406 *Sch., im gegensatz zu der vorher besprochenen überklugheit der gelehrten;* auch wird der herr dir (*Salomo*) geben klugheit und verstand. 1 *chron.* 23, 12 (*LXX σοφίαν*); der arme wird geehret umb seiner klugheit willen und der reiche umb seiner güter willen. *Sirach* 10, 33 (*σοφία*), *nachher heiszt es in gleichem sinne* die weisheit des geringen; der weisheit anfang ist wenn man sie gerne höret und die klugheit lieber hat denn alle güter. *spr. Sal.* 4, 7, *vgl.* 7, 4, *es erscheint in der bibel sehr oft als gleichgeltende abwechselung mit* weisheit. *auch allein, z. b.* klugheit der gerechten *Luc.* 1, 17.

b) auch weisheit und klugheit *und umgekehrt, wie* 'klug und weise': wer kündte sonst wissen wie man die weisheit und klugheit erlangen solt? *Sirach* 1, 5. 6; nach dem reichthum seiner gnade, welche uns reichlich widerfaren ist durch allerlei weisheit und klugheit. *Eph.* 1, 8; ich wil an meinen herrn Christum allein gleuben .. und von im lernen, was rechte göttliche weisheit und klugheit sei. Luther *letzte predigt* (Wack. *leseb.* 3, 1, 205).

c) sonst braucht es Luther *gern ironisch oder verächtlich von menschlichem wissen und forschen und wollen im gegensatz des glaubens:* wo seid ir nu, fraw Hulda (*s. u.* klug 5, *a, δ*), mit ewer klugheit? (*so ruft er Carlstad zu, der die schriftworte vom abendmahl in freierem sinne aufgefaszt hatte*). 3, 79^{a}; wenn nu hie ein zenkischer sophist seine spitzige klugheit zu beweisen sich aufmecht. 3, 79^{b}; und niemand so toll ist, der hie bedürfte der groszen sophistischen klugheit, wie holz nicht stein, feur nicht eisen .. sei. *das., vom logischen verfahren;* denn unser weisheit und klugheit in göttlichen sachen ist das auge, so der teufel im paradis uns aufgethan hat. *letzte predigt, in* Wack. *leseb.* 3, 1 *sp.* 296, 22; menschliche klugheit wird oft betrogen. Stieler 987; angemaszte klugheit, *arrogantia, praeconcepta opinio.* 988.

d) im neueren sinne: die alte und vortreffliche klugheit unserer vorfahren. Steinbach 1, 877; das hat keine menschliche klugheit (*sapientia*) zu wege gebracht. *das.,* Stieler, Steinbach *u. a. setzen sapientia noch mit als erklärung von* klugheit *an, während es* Adelung *nur kennt als 'fertigkeit den zusammen-*

hang der dinge einzusehen'; aber noch heute kann es unter umständen eine hohe geistesreife oder begabung ausdrücken, sofern sie sich auf weltliche dinge und besonders auf erreichung eines zweckes beziehen: er wuszte in seiner überlegenen stellung die leidenschaften der menge mit hoher klugheit so zu behandeln, dasz sie zum guten ende mitwirken muszten; staatsmännische klugheit, die klugheit des menschenkenners. *vgl.* staatsklugheit, weltklugheit. *noch* Gottsched *übersetzte Horazens* scribendi recte sapere est et principium et fons *so:*

> vernunft und klugheit sind die quellen schöner lieder.
> *crit. dichtkunst* (1751) 47,

in der anm.: eine gesunde vernunft und gute einsicht in philosophische wissenschaften legen den grund zur wahren poesie; *s. dazu unter* klug 3. *dagegen bei* Schiller 91^a *in einem spruche,* 'weisheit und klugheit' *überschrieben, als gegensätze:*

> willst du, freund, die erhabensten höhn der weisheit erfliegen,
> wag es auf die gefahr, dasz dich die klugheit verlacht.

3) klugheit *im engeren und geringeren sinne, s. das genauere unter* klug 4 (*mit belegstellen auch für* klugheit): klugheit, *prudentia, experientia, solertia. voc. th.* 1482 q 8^a, *sagacitas, subtilitas, astutia* Diefenbach *gloss. s. v.*

a) auf niedere zwecke gerichtet, daher oft mit list, schlauheit, eigennutz u. ä. gemischt:

> alsô mac man wol valschen friunt mit kluocheit überwitzen.
> *Kolm. meist.* 16, 38;

dieser welt weisheit (*σοφία*) ist torheit bei gott, denn es stehet geschrieben 'die weisen erhaschet er in irer klugheit'. 1 *Cor.* 3, 19, *πανουργία* (*in früheren ausg.* in ihren tucken, in ihrer teuscherei); durch seine klugheit wird im der betrug geraten. *Daniel* 8, 25; denn dahin erbeitet der teufel mit aller seiner klugheit und kreften, das er solche lere aufwerfe und einfüre. Luther 6, 195^b; man musz klugheit gebrauchen wo die macht nicht zureicht. Steinbach 1, 877; *Clavigo.* höre mich, Carlos! du siehst hier die opfer deiner klugheit. Göthe 10, 123 *am ende des Clavigo;* auch diese öffentliche darstellung hat mich von der klugheit der jesuiten aufs neue überzeugt. 27, 8.

b) mit hervortreten anderer seiten menschlichen thuns und denkens (*s. sp.* 1277), *z. b. vorsicht, wie ein voc. bei* Dief. 109^a cautela *mit* klugheit *erklärt. weltklugheit, die das rechte masz kennt, über das hinaus auch etwas löbliches nachtheilig wird:*

> Philippus beispiel macht den satz der klugheit wahr:
> zu sinnreich sein, bringt oft gefahr. Hagedorn 2, 59.

c) auch im besten sinne, einsicht, erfahrung u. ä.:

> (*ich*) überlasse die männer sich selbst und der eigenen klugheit.
> Göthe 40, 283,

Hermann sagt es vom apotheker und pfarrer, die auf die brautschau zu gehen sich erboten;

> lächelnd versetzte darauf der würdige pfarrer und sagte:
> welche klugheit hätte denn wol das schöne bekenntniss
> dieser guten entlockt? 40, 332,

wer wäre ohne diesen zwischenfall klug genug gewesen ihr das liebesgeständnis abzugewinnen.

d) es heiszt die klugheit haben (*so klug sein*) *mit folg. inf.:* welche beide als hauptpersonen die klugheit gehabt hatten, sich von dem zuge zu enthalten. Göthe 18, 144.

e) die klugheit *tritt in redensarten auch als person auf* (*wie* die pflicht *u. a.*)*:* die klugheit erfordert, dasz *u. s. w.* Rädlein 548^a; die klugheit will es. Schiller 568^a;

> wie klugheit forderte. Göthe 9, 334;

die klugheit gebietet zu warten, heiszt mich schweigen, schreibt vor *u. dgl.;* zum zorn läszt ihn schon seine klugheit nicht kommen.

f) natürlich auch mit gen. der sache: die klugheit des abwartens; klugheit einer maszregel, eines rates.

KLUGHEITSDÜNKEL, *m. wie* klugdünkel. Campe.

KLUGHEITSGESETZ, *n. sonst* gesetz der klugheit, *was 'die klugheit vorschreibt'* (*s.* klugheit 2, *e*): die situation ... machte ihm zum unverbrüchlichen klugheitsgesetze, keinen schritt vorwärts zu thun, ohne den rücken frei zu haben. Schiller 930^a; männer seiner art stehen unter andern klugheitsgesetzen als diejenigen sind, wornach wir den groszen haufen zu messen pflegen. 991^a.

KLUGHEITSLEHRE, *f. bei* Adelung, *unterricht in der klugheit des lebens, als system:* das sauver les apparences ist das grosze princip der moral und klugheitslehre der meisten Franzosen. *Franzosenspiegel für deutsche patrioten. Zweibrücken* 1815.

KLUGHEITSLEHRER, *m. lehrer der lebensklugheit* (Campe): ein klugheitslehrer wie Knigge.

KLUGHEITSREGEL, *f. regel welche 'die klugheit vorschreibt':* die sprüchwörter, welches klugheitsregeln der völker .. sind. Ramler *einl. in die sch. wiss.* (1774) 4, 400; alle lebens- und klugheitsregeln. Göthe 15, 59.

KLUGHEITSSCHWANGER, *reiche klugheit verratend,* Herder:

> schau ihr angesicht!
> die klugheitsschwangre stirn!

KLUGHEITSSTÜCK, *n. kluger einfall, streich u. dgl., kunststück von klugheit:* hat auch für ein klughaitstuck geachtet, wann er ... Fischart *podagr. tr.* 679 *Scheible.*

KLUGHEITSVORSCHRIFT, *f. wie* klugheitsregel.

KLUGHEITSWEG, *m. weg den die klugheit einschlägt:* warum lassen wir uns auf klugheitswege verleiten! Göthe 21, 144.

KLUGHEITTRÖSTLICH, *den trost der klugheit* (*menschlichen weisheit*) *gebend:* philosophische oder klugheittröstliche hilf zu thun. Fischart *podagr. trostb.* 1577 B 4^b.

KLUGKOSEREI, *f. klugrederei, nordd.:* wir vergessen mit all den regeln, formen, theorien und klugkosereien den rechten augenblick. Goltz *jugendleben* 1, 227. 2, 55. *s.* kosen.

KLUGKRÖPFIG *bei* Fischart, *die vorrede zum Garg. wendet sich* an alle klugkröpfige .. nebel-nebuloner *u. s. w.;* kropf *im schlemmerwitz für* kopf, *um an das schlemmen zu erinnern.*

KLÜGLE, *s.* klügel.

KLÜGLER, *m.* klügeler, *sciolus, nasutulus, argutator, sophista* Stieler 988, klügler Steinbach, Frisch (*s.* klügeln): wir .. sind gott lob so grob (*plump, dumm*) nicht, das uns die klügler erst müszten leren, wie der topf nicht der töpfer ist. Luther 6, 67^b; so kan ich auch gott lob wol so scharf als irgend ein solcher klügler davon reden. 6, 78^a;

> die meisten drückt der klügler vormundschaft
> bis an den tod mit meisternden geschwätzen.
> Hagedorn 2, 169.

rechtsklügler *Garg.* 158^b (294 *Sch.*), *rabulisten.*

KLÜGLERIN, *f.:* denn wenn die klüglerin die vernunft drein fellt, die kan fein daher messen und rechen ... es reime sich nicht und sei unmüglich zugleich mutter und jungfraw sein. Luther 6, 72^a. *vgl.* frau Klügle *u.* klügel 3, *b.*

KLÜGLICH, *verstärktes* klug, *mhd.* kluoclich, klüeclich (*s.* 1), *adv.* kluocliche, kluoclich *Renner* 19434, Eckhart 153, 15; *noch im* 16. *jh. oft ohne umlaut.*

1) klůglich kleid, *feines, schönes:* in ein klůglich kleid anmutzen (*putzen*). S. Frank *weltb.* 59^a. *s. mhd.* klüegliche snitte *unter* klug *sp.* 1270.

2) klüglich *solers, ingeniosus, scitus, recoctus.* Stieler 988.

3) *es ist aber nhd. wol nur im adv. gebräuchlich, so bei* Rädlein, Steinbach, Frisch *u. a., ja schon im voc. inc. teut.* d 6^b *nur* 'cluglich *adverbium, sagaciter, prudenter*', *auch bei* Maaler *nur* klůglich, *solerter* 246^b.

a) vom geiste, von denken u. ä.: was dir zů hoch und zů stark ist, dem solt du nit hoflich und clůglich nach forschen. Keisersb. *granatapfel* B 2^b, *das erinnert an* klügeln, *doch könnte es nach dem* hoflich (*fein*) *sich noch unmittelbar an die sinnliche bed. anschlieszen;* so hört ir nun .. das weisz bedeut freud ... und nit unfüglich noch übertief klüglich. *Garg.* 124^a (225 *Sch.*), *wieder entweder fein oder ausgeklügelt. ähnlich noch später:*

> da (*im ewigen leben*) werden wir erst recht
> den groszen gott erkennen,
> sein wesen klüglich nennen. Rist *himml. lied.* 5, 325,
> *'mit wirklichem verständnis';*
>
> er hat sehr klüglich disputiret (*bei der promotion*).
> *ders. Parn.* 724;

klüglich antworten, *spitzfindig, avec esprit.* Rädlein 548^a.

b) von thun und handeln: und David zoch aus wo hin in Saul sand, und hielt sich klüglich, und Saul setzt in uber die kriegsleute. 1 *Sam.* 18, 5, *vgl.* 18, 15; handelt David klüglicher denn alle knechte Saul. 18, 30; wer eine sache klüglich füret, der findet glück. *spr. Sal.* 16, 20, *vgl.* 'klüglich, glücklich' *als sprichwort* Müller *erquickstunden* 173; klüglich raten. *Sir.* 37, 23 (*zugleich zu a*); der herr lobete den ungerechten haushalter, das er klüglich gethan hatte. *Luc.* 16, 8, *φρονίμως;* die alten wissen ihre sachen klüglicher anzugehen als die jungen. Olearius *pers. ros.* 6, 2.

c) später und jetzt ist es eigentlich wenig in gebrauch, mehr veraltend, auszer in gewissen wendungen:

> doch besser ists, ich schweige klüglich
> und lasz euch denken was ihr wollt. Drollinger 101;

er kann sich selbst nicht regieren, wie wird er klüglich in seinem hause zu herrschen wissen? Gellert;

hell und dunkel, licht und schatten,
weisz man klüglich sie zu gatten,
ist das farbenreich besiegt. Göthe;

mehr klüglich als sittlich, was die triebfeder der handlung betrifft. Kant 6, 342.

d) gleich vorsichtig, umsichtig, möglichem schaden vorbauend, so ist es jetzt hauptsächlich in gebrauch, vgl. klug 5, *d und* cautim, cluchlich Dief. 109^{a}: gehet fein klüglich, leis, sitlich und glimpflich mit uns umb. Mathesius *hist. Christi* 1579 1, 97^{b};

hielt klüglich deswegen auf ländlichem schlosz
seitweges sein liebchen verborgen.
Bürger *das lied von treue;*

(*Dorothea*) lenkte mit langem stabe die beiden gewaltigen thiere,
trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.
Göthe 40, 245;

womit soll ich den anfang machen? wie
die worte klüglich stellen, dasz sie euch
das herz ergreifen, aber nicht verletzen?
Schiller 427^{b}, *Maria Stuart zu Elisabeth;*

denn noch niemand entfloh dem verhängten geschick,
und wer sich vermiszt es klüglich zu wenden,
der musz es selber erbauend vollenden. 512^{b}.

KLÜGLIN, *s.* klügel 3, *c.*

KLÜGLING, *m. sciolus, argutulus, nasutulus, sophista* Stieler 988. *auch* klügeling (Morhof *unter* 3, *b*).

1) *es war wie* klügel *ein lieblingswort* Luthers, *besonders wider die gegner die auf ihre vernunft bauten, oder verstandesweisheit auskramten u. dgl.:* diese sophistische und spitze klüglinge. 3, 80^{a}, *die an den einsetzungsworten des abendmahls klügeln;* die welt mit ihren klüglingen kennet noch verstehet dis werk nicht, das es göttlich und heilig sei. 3, 150^{b}, *von seiner heirat;* doch wundert mich warumb etliche klüglinge nicht das ganze büchlin (*wider die aufrührischen bauern* 1525) durch aus gegenander halten, weil sichs doch selbs gnugsam erkleret. 3, 151^{a}; wiewol er (*Erasmus*) mehr kunst und vernunft in einem finger hat, denn der könig zu Engelland mit allen seinen klüglingen. 3, 331^{a}; die halstarrige jüden und zenkische klüglinge. 4, 250^{b} (266^{a}); darumb sollen wir christen nicht solche schendliche, uberdrüssige, undankbare klüglinge sein (*die die propheten gering achten*). *vorr. auf die proph. bei* Bindseil 7, 335. *aber auch bei andern:* gott geb (*einerlei*) was die newen klügling lallen. J. Nas *warnungsengel* 68.

2) *auch* meister klügling, *wie* meister klügel.

a) unser rottengeister, meister klügling, die die schrift gar gefressen haben. Luther 4, 500^{b}; dasselbig sind die rechte meister klüglinge . . die das pferd im hindern zeumen und nicht auf dem wege bleiben wollen, so uns gott selbs fürgestalt, sondern imer etwas sonderlichs haben und machen müssen. Luthers *letzte predigt,* Wack. *leseb.* 3, 1, 199.

b) auch wie jenes, als eigenname einer person: es ist ein schendlicher verdrieslicher man, meister Klügling, wenn er ein wörtlin finden kan, das wir versehen hetten (*in der übersetzung*) . . . da ist er meister und lux mundi. *vorr. auf den psalter bei* Bindseil 7, 327.

c) die vernunft nennt er daher frau Klüglinge (*wie* junge frau Klügle, Klüglin *bei* Frank *unter* klügel 3, *b*): hie stöszet sich nu fraw Klüglinge, die vernunft, die zehen mal weiser ist denn gott selbs. Luther 8, 147^{a}.

3) *noch später, doch zuletzt mit dem klange des veraltens.*

a) ungläubiger verstandesmensch, überkluger grübler u. ä.:

ein klügling mag ihm das nun deuten wie er will.
Fleming 642 (524 *L.*);

und dasz das wilde wild Amfion nachgezogen . . .
ist mancher klügling noch zu gleuben ungewiss. 57 (122);

wundersam durch dunkelheiten
geht, allheilige natur,
deines zaubertrittes spur;
ahndend folgen die geweihten.
aber sieh, es irren, gleiten
klüglinge, die selbst sich leiten,
die des dünkels irwischschein
zieht in sumpf und pful hinein.
Chr. Stolberg 1, 183, *in den ged. der brüder* (1779) *s.* 244.

b) meist jedoch mehr für eingebildeter halbwisser oder nichtswisser, besserwisser, eingebildeter und vorlauter vielwisser: die klüglinge, die . . das gras wachsen und die flöhe husten hören, bei einem haar wissen wie viel die kuh schwänze hat und wie man mit der geisz ackern solle. Pistorius *centur.* 5 *nr.* 34, 4; die sich einer schreibensart befleiszen, deren inhalt kaum ein Oedipus errathen könte. wollen die klüglinge sagen, die poesie erforder ein solches, so nimt mich wunder warum die gescheiden Griechen und Latiner verständlicher geschrieben. Rompler *gebüsch vorr. s.* 17; es ist aber von der lieder (*des heldenbuchs*) eigenem alterthumb alles ungewiss . . . die sprache giebt es dasz sie so gar alt nicht sind, gläube aber sie sind von etlichen klügelingen in eine andere form gegossen. Morhof *unterricht* (1718) 303, *wol vorwitzige gelehrte;*

ein klügling, welcher kaum das griechsche jota kennt
und etwann zwei bis drei gelehrte männer nennt,
denkt wenn er den Donat bisz auf den band gefressen
und bei der fabel sich in schulen gar versessen (*beim Phaedrus sitzen geblieben*) . . . Günther 416, *vgl.* 374. 493;

schaut wie sie (*die groszen männer*) in der welt zu lichtern aufgestecket,
da ihr, ihr klüglinge, kaum küchenlampen gleicht.
Picander 2, 529;

wir haben oft klüglinge über dieses alte gesetz urtheilen hören. Klopstock 12, 95;

desz spott ich, ders (*mein lied*) mit klüglingsblicken
höret und kalt von der glosse triefet. 1, 6 (*Wingolf* 1, 5);

dasz ein klügling die theorie und ihren werth für die schule einräumt, dabei aber behauptet dasz es in der praxis ganz anders laute. Kant 5, 366; der die klugheit blosz affectiert, der klügling. 10, 217; es giebt kleine wendungen, die auf solche vorlaute klüglinge nachdrücklicher wirken als bücherverbote. Thümmel 4, 327;

nie verleite der rath des unberufenen klüglings
dich, in den köstlichen gaben der gütigen nymfen zu schwelgen.
Neubeck *die gesundbrunnen* (1798) 68.

4) *bei* Adelung *auch* sie ist ein klügling.

KLUGMONAT, *m. bei* Fischart *ein name des januars:* im jenner, newjahrmonat, klugmonat, königmonat *u. s. w. groszm.* 97 (*Sch.* 623). Junius *nomencl.* (1577) 258^{a} *gibt* klugmaanet *januar aus der Cimbrica Chersonesus* (*Dänemark*), *dän. ist* glugmaaned *januar.* Fischart *wird das wort aus* Junius *übernommen haben, denn ebenso hat er spielnamen von dort* 213^{a} (wirten, hiltekens) *im spielverzeichnis Garg.* 169^{a}, *vgl. sp.* 188 *mitte.*

KLUGMUT, *m. prudentia.* Stieler 1299, *vgl. das folg.*

KLUGMÜTIG, *von klugem mut, d. i. sinn:* (*Bonifacius IX.*) was so ein klůgmůtig rathweis mann, das er erster allen gewalt . . . auf den bapst wendet. S. Frank *chron.* 307^{b}; apophthegmata von diesem klugmüthigen keiser (*Karl V.*). Zinkgref 1653 2, 10. *nl.* kloekmoedig *dagegen ist tapfer, herzhaft.*

KLUGRÄTIG, *von klugem rat:* ein treuer und aufrichtiger, klugräthiger freund ist ein edles kleinod. *Simplic.* 1, 189 *in den späteren zusätzen.*

KLUGREDE, *f. kluger, geistreicher ausspruch, bonmot, zuerst auf dem titel von* S. Franks *sprichw.* (1541): sprichwörter, schöne, weise, herrliche clůgreden und hofsprüch, *beibehalten auf dem titel von Egenolphs sammlung* sprichwörter, schöne, weise klugreden; *auch bei* Zinkgref: apophthegmata, welche S. Frank, sonst ein guter Teutscher, klugreden und hofreden tauft. 1, *vorr.* 5^{b} (1653); es wird auch diese klugrede von ihm erzehlt. 1, 68 *u. ö.,* unserer landsleute apophthegmata oder kluge reden 1, 3^{a} *in der widmung,* kurz- und klug-gespitzte reden *vorr.* 1, 5^{a}, *dazu* klugredenheit *das.* 8^{a}. *noch bei* Comenius *orb. p.* 1, 203 *apophthegma,* klugrede, *und neuerdings wieder:* tagtäglich erzählt er (*der groszvater*) eine der klugreden, die der kleine Joseph gethan. Auerbach *Jos. im schnee* 41.

KLUGREDNER, *m. einer der aus eingebildeter klugheit redet, besonders ein vorlauter, dazu* klugrederei, *in nd. gegenden; in der mundart heiszt es aber* klôksnacker (Danneil 199^{a}) *u. ä.*

KLUGS, *s.* klucks.

KLUGSCHEISZER, *m. ein volksmäsziges kraftwort für einen superklugen menschen, nd.* klôkschîter, *gleich* klügling, klugdünkler *u. a., s.* klug 5, *c,* β; *gemeint ist wol ursprünglich, dessen klugheit so grosz ist dasz er selbst das besser versteht* (*vgl.* Weise *unter* bestuhlgängeln); *auch noch kräftiger* klugarsch. *ebenso für überkluges thun* klugscheiszerei. *vgl. auch* Fromm. 3, 8. 6, 475.

KLUGSCHWÄTZER, *wie* klugredner. H. v. Kleist (1859) 2, 58.

KLUGSINN, *m. gleich* klugmut, *in* Göthes *späteren schriften:* die jüdische religion wird immer einen gewissen starren eigensinn, dabei aber auch freien klugsinn und lebendige thätigkeit verbreiten. 6, 44; der klugsinn der kinder. 6, 149; verwegenheit und klugsinn. 45, 102. *das adj. dagegen ist alt.*

KLUGSINNIG, *adj. zu* 'kluger sinn' (*vgl. vor.*), klugsinnig *peritus voc.* 1482 q 8^{b}: ist . . wie die poeten klugsinnig dichten, der verschwigenheit schwester die schamhaftigkeit. Fischart *ehzuchtb.* 495 *Sch., feinsinnig;* finden sich doch unter ihnen (*den frauen*) kühne und in ihrem thun klugsinnige personen. Harsdörfer *lust u. lehrreiche gesch.* 1, 311. *nl.* kloekzinnig, *auch schon bei* Kilian.

KLUGTHÄTIG, *m. kluger weise thätig, bei* Göthe: klugthätige menschen, die ihre kräfte kennen und sie mit masz und gescheidigkeit benutzen. 22, 224. 49, 24.

KLUGTHUER, *m. milder, zahmer für* klugscheiszer (*s. folg.*)*:* der klugthuer glaubt allein der gnädigen frau eine freude machen zu wollen. Gotter *dorfgala* 127.

KLUGTHUEREI, *f. art und wesen eines der* klug thut, *den klugen spielt, superklugheit:* hier (*in Luxemburg*) nichts als kalte klugthuerei. *Augsb. allg. zeit.* 1867 1440^{b}.

KLUMBSE, KLÜMBSE, *s.* klumpse.

KLUMM, *adj. knapp, nebenform zu* klimm *und* klamm (*s. d.*)*:* klumme zeit, geldklumme zeit Schottel 1346, Stieler 965. *es ist besonders nd.; s. brem. wb.* 2, 787, *besonders* Danneil 102^{a}, *wo auch noch ganz sinnlich* dat fenster is klumm, *geht schwer auf und zu, weil verquollen* (*auch* klummig *halb feucht, s.* klamm 4). *aber auch südd.:* klumm *adv. kaum, mit harter mühe, bei* Schöpf 326 *aus dem Passeier thal. dasselbe ist* klom, beklom *selten, spärlich, in der Zips* Schröer 70^{b}, *also auch md.*

KLUMP, *m., pl.* klümpe, *massa* Schottel 1346, *acervus, grumus* Stieler 988, *moles rudis, gleba* Frisch 1, 525^{c}, *sie scheiden es wie andere nicht bestimmt vom schwachen* klumpe (*pl.* klumpen), *wie doch* Adelung *thut. es ist nd. und md.* (*vgl.* klumpf), *auch engl.* clump, *dän. norw. schwed.* klump (*vgl.* Rietz 330^{b}), *isl.* klumpr, klumbr. *das weitere unter* 5.

1) *massa,* klump Melber (Diefenb. 350^{c}), klump machen, *massare* Kirsch.

a) *gröszerer oder groszer klosz, klumpen:* warf den klump blei oben aufs loch. *Sacharja* 5, 8 (*in späteren ausg.* klumpen); klümpe hinein stecken, *deglutire bolos.* Stieler 989, *grosze stücke verschlingen, in klumpen essen* (*s. unter* klampe 1 *sp.* 942);

> ein ungeheurer klump, der sich im wälzen mehrt.
> J. E. Schlegel 4, 142.

erdklump, kotklump, *s. vorhin grumus, gleba, noch bei* Adelung *landschaftlich für erdscholle.*

b) *sonst als kleinere klumpen, z. b.* klümpe im brei, kleister: im brei (*mehlbrei*) litt sie keine klümpe. Beckers *noth- und hülfsbüchlein* (1789) 157, *mehlklümpchen.*

c) *dazu volksm. ein pl.* klümper, *der vielleicht ein n. andeutet,* klümper in der buttermilch Adelung, suppe mit mehlklümpern Bernd *Posen* 129. *auch nd., z. b. in Pommern. vgl. u.* 3.

2) *acervus, haufe, als unterschiedlose masse.*

a) verwirrter klump, *chaos.* Kirsch;

> gleich wie das liechte rohr in einem trocknen sumpe
> und wie das dürre stroh im feld in einem klumpe
> nicht gegen fewr und wind bestehn und dawren kan.
> Werders *Ariost* 14, 52, 2;
>
> es darf ein schlechter wirbelwind,
> ein kleines lüftgen rasen,
> so wird das wesen (*die eingebildete liebe*) gar geschwind
> in einen klump geblasen (*wie ein kartenhaus*).
> Weise *überfl. ged.* (1701) 104.

b) *auch von menschen, thieren:* das ganze haus ist in dem groszen zimmer auf einen klump versammelt und niemand wird uns stören. Lessing 2, 477, *vgl.* klumpe 2, *c;* weil .. auch manche zuschauer grad in diesem augenblick herbeiliefen und ein tüchtiger klump menschen zusammen kam. Göthe 30, 35; wie der trupp von so vielen hunderten auf dem feld herumgaloppierte, bald in einen klump, bald getheilt. Tischbein *das.* 29, 13; maskenklump 41, 60.

3) *als speise, mehlklosz u. dgl., nd.* (*pl.* klümp), *und hier und da md.* (*fries.* klomp Haupt 8, 375, *in Cleve* klömp *pl.*)*:* niemand versteht hier ein rechtliches gericht westphälischer klümpe zu kochen. Sturz 2, 405; klösze oder knötel (klümpe) wuszte sie fein locker zu machen. Beckers *noth- u. hülfsb.* 157; *pl. auch* klümper. *dän.* tydske klumper *pl.*

4) klump, *ein grober vierschrötiger kerl, knoll, mistfink.* Rädlein 548^{a}; *vgl.* klosz 7. *ebenso schott.* clump, *engl.* clumps (*adj.* clumsy, *vgl.* klumps), *schwed.* klamp. *daher wol* Klump *als name, wie* Klosz.

5) *ursprung und verwandtschaft.*

a) klump *ist nur von ursprünglichen drei schwesterformen die eine, die im gebrauch den sieg behalten hat:* klump, klimp, klamp. *die letztere lebt noch nd., einst auch hd.* (*s.* klampe *sp.* 942), *die zweite noch im norden: dän.* klimp *klumpen, erdklosz, scholle, alle drei aber noch im schwed., neben* klimp *m. auch* klamp *und* klump.

b) *wie nun* klump *in der bed. mit* klosz, klotz *genau übereinkommt und diese auf ein starkes verbum 'spalten' zurückgehn, so wird auch das hier zu vermutende grundwort* klimpan klamp klumpun *spalten, losspalten bedeutet haben, urspr. wol besonders auf holz bezogen. denn wie* klotz, klosz *auch von groben holzstücken gelten, ebenso z. b. schwed.* klamp (*s.* klampe 2) *und* klump *klotz* Rietz 330^{a}, *bei uns* klümpel.

c) *daher wol auch mnd.* klomp, *calopes, holzschuh* Dief. 91^{b} (*vgl.* 'klotzschuh'), *nl.* klompe *solea lignea, calopodium* Kilian, *jetzt* klomp, *das auch nrh. gilt, nd.* klumpe Fromm. 5, 276. 527, Stürenburg 113^{b}, klumpen *pl. schuhe die aus einem ganzen stück holz gehauen werden* Hennig *preusz. wb.* 125, *auch im Temescher Banat* klumpa *holzschuhe* (*n. laus. mag.* 42, 320); *mit erweiterter form engl. dial.* clumpers *thick, heavy shoes* Halliw. 258^{a} (*vgl. das.* clump *plump, faul*).

d) *vielleicht liegen noch nähere zeugnisse für jenes 'spalten' vor in* '*klumpe f., spalt' bei* Rädlein (*s.* klinse 3, *c*), *bei* Wachter 852 pferdeklumpe *gleich* kluppe, *eigentlich gespaltnes holz. auch ein merkwürdiges* 'in klompen spalten' *im alten druck des Renner spricht dafür:*

> man kann die rede nun anders schnüren
> und in manche klompen spalten,
> dann hievor thäten unsre alten. 110,

es ist wol, wie bei schnüren *an die meszschnur, an den zimmermann gedacht und holzstück gemeint, s. darüber weiter* kluppe 4, *b.*

e) *andere nebenformen lassen aber noch mehr erkennen. die nl.* klompen, *holzschuhe heiszen flämisch auch* klonken *pl.* (Schuermans 256^{a}), *der* klumpfusz (*s. d.*) *nd. auch* klunkvôt, *und unter* klunker *wird vollends klar, dasz neben dem stamme* kl-mp *urspr. ein stamm* kl-nk *hergegangen ist. und auch die drittmögliche form mit auslautwandel wird dort sichtbar, z. b. in nd.* klunt *klumpe,* een klüntsken zucker Richey 126. *vgl. litt.* glumtas (grumtas) *erdklosz?*

f) *das vermutete* klimpan *spalten hat einen anhalt an* klieben, *näher an dessen nebenform* klîben, *am nächsten an nord.* klippa (*s. sp.* 1203 2, *e*). *eigen ist ein rhein.* blîklop *discus* (*sonst* blîklosz *oder* klotz) Dief. 185^{b}, *es verhält sich zu* klump, *wie* klotz *zu nd.* klunt, *hd.* klunz; *ist doch selbst zu der form* kl-nk *die entsprechende gestaltung ohne liquida zu finden in schwed.* klakk *klippe, klump* Rietz 324^{a} (*s.* klippe 2, *b. c.*).

KLUMPBOLLE, *f. eine zwiebelart, johannislauch, cepa fissilis.* Nemnich. *meint da* klump *'fissilis', als spalt? s. das vorige.*

KLÜMPCHEN, *n. glebula, grumulus* Steinbach 1, 878, *nl.* klompken Kilian, *jetzt* klompje.

1) ein klümpchen schnee, salz, klümpchen in der milch Steinbach, klümpgen erde Frisch 1, 525^{c}. mehlklümpchen, blutklümpchen, schneeklümpchen, breiklümpchen *u. s. w.*

2) *häufchen:* ein klümpgen äpfel, nüsse. Rädlein 548^{a}; ihre (*der schmetterlinge*) eier, welche wie ein klümpchen brauner pelz aussehen. Beckers *noth- u. hülfsbüchlein* (1789) 392;

> 'die würfel her, wer hält diesz klümpchen (*geld*)?'
> *Faust.* ich. Fr. Müller 2, 83.

3) klümpchen *pl. klösze* (*s.* klump 3) Adelung.

4) *mit dem begriff der schwere: eine mutter klagte scherzend über die schwere des kindes auf dem schosze* 'das kleine klümpchen!'

KLUMPE, *f. spalt, s.* klump 5, *d.*

KLUMPE, KLUMPEN, *m. gleich* klump, *in schwacher form, wie nl.* klomp (klompe Kil.), *pl.* klompen; *die schwache form hat die starke fast verdrängt. der rechte nom. ist noch im* 18. *jh. häufig, noch von* Göthe *im* 19. *gebraucht* (*s. unter* 1, *f*), *während man heute nur* klumpen *als nom. kennt; übrigens s.* klump 5. *Auch mit* g: meinen glumpen gold. *Simpl.* 3, 10, 24 *Kurz. merkwürdig eine form* klümpen *im* 16. *jh.:* ain klümpen schmalz in ainem tigel Haupt 3, 32. *das wort ist md. und nd., ob aber auch eig. oberd.? s.* klumpf *und* klumper.

1) *massa,* clumpe Dief. 350^{c} (*mitteld. voc. des* 15. *jh.*).

a) *besonders von feucht zähen stoffen:* hat nicht ein töpfer macht, aus einem klumpen zu machen ein fas (*gefäsz*) zu ehren und das ander zu unehren? (*s. unter* kachel). *Röm.* 9, 21, *φύραμα, haufe gekneteten lehms;* nam ein klumpen koch (*brei*). Kirchhof *wendunm.* 396^{b}; da sasz die fraw und macht kes und het ein klumpen molken in den henden. *Eulensp. Lapp.* 75 *s.* 110; ein klumpen us der nasen. *das.* 76 *s.* 111; ein klumpe butter M. Kramer, ein klumpe lebendiges kalchs Comenius *orb. p.* 2, 237, dieser klumpe von boue de Paris J. Paul *uns. loge* 1793 2, 45. *so* lehmklumpen, schneeklumpen, blutklumpen *u. s. w.*

b) *von festen und andern stoffen:* ein klumpen blech, blei, goldes Rädlein 548^{a}, ein klumpen eisen (*das plätteisen* Campe), erde, mähl Steinb. 1, 878, goldklumpen, bleiklumpen *u. s. w.*

da legt ein tiefer schacht ein reiches vorrahtshaus,
metall und stein vermischt in krausen klumpen aus.
Drollinger 82;

kästen voll des besten goldes, meistens in groben unverarbeiteten klumpen. *das.* 56. *vgl.* klosz II, 1, *a.*

c) sonst von allem was 'sich ballt': ein klumpen werk, *glomus stupeus* Stieler 988, einem ein klumpen hare ausreiszen 989, *ein büschel. auch z. b. von wasser, feuer, als geballte masse gedacht:*

zuweilen unterbricht ein holes plumpen
das klatschende getös (*im springbrunnen*) . . .
wenn kleine weisze wasserklumpen . . .
wie stücke von geschliffenen krystallen
auf einmal schnell herunter fallen.
Brockes 2, 112 (1727);

es wälzten sich flammenklumpen in ihm los. J. Paul *Tit.* 3, 108.

d) knoten, im werch, wie klotz 11, *b* (*s. d.*): wol wahr dasz herzog George merkliche knoten und klumpen bei mir am rocken hat. Luther *br.* 4, 277, *dasz es zwischen mir und ihm noch manches zu lösen, auszugleichen gibt, gleich* werch am rocken haben.

e) der hauptbegriff ist uns der einer formlosen masse: in einen klumpen zu hauf (*zusammen*) schmelzen. Mülman 50; in klumpen bringen, *in massam redigere.* Frisch; ein klumpen materie. Kant 8, 267. 269. 271 *u. ö., gestaltloser stoff;*

zu dem, was ist ein stein (*edelstein*), der uns so mächtig rühret,
eh ihn (*noch*) der eitle mensch mit langer müh gezieret?
ein klumpe sonder form. Drollinger 71;

das mittelding zwischen form und klumpen war widerwärtig anzusehn. Göthe 15, 252; die eherne bildsäule eines vortrefflichen künstlers schmolz durch die hitze einer wüthenden feuersbrunst in einen klumpen. dieser klumpen kam einem andern künstler in die hände. Lessing 1, 141.

f) daher selbst vom menschlichen leibe, als unbewegte oder ungeformte masse gedacht:

was ist ein leib, des geistes hülle?
sein klumpe liget todt und stille,
so bald ihm sein beweger fehlt. Drollinger 18 (17);

Hans Adam war ein erdenklosz,
den gott zum menschen machte . . .
Doch mit gebein und glied und kopf
blieb er ein halber klumpen,
bis endlich Noah für den tropf
das wahre fand, den humpen.
Der klumpe fühlt sogleich den schwung,
sobald er sich benetzet . . . Göthe 5, 14 (*divan*),

noch mit dem alten rechten nom. klumpe, *den in der strophe vorher der reim störte. einen fetten, plumpen menschen nennt man* einen klumpen fleisch, fleischklumpen:

wie sich die doppelzwerggestalt (*Zoilo-Thersites*)
so schnell zum eklen klumpen ballt!
doch wunder! klumpen wird zum ei,
das bläht sich auf und platzt entzwei. Göthe 41, 41.

etwas anders Franz Moor von seinem vater, indem er ihn nur sachlich wie ein stück raumerfüllenden stoff behandelt: und nun wäre freie ebene bahn bis auf diesen ärgerlichen zähen klumpen fleisch, der mir . . den weg zu meinen schätzen verrammelt. Schiller 112^b (*räuber* 2, 1).

g) von der welt, als formloser wüster masse: so feind wird unser herr gott den menschen nie werden, dasz nicht allenthalben einer oder zween oder drei sein sollten, die den übrigen klumpen (*die welt auszer Weimar*) vor fäulniss und verwesung verwahren. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 78, *es ist vorher von sündflut u. ä. die rede;*

trink, Hafis, und ertränk im herzen
die sorg um diese welt,
den gestaltlos gährenden klumpen. Rückert 369.

man nannte schon lange das chaos so: erstlich war die erde ein unordentlicher klumpen. Steinbach 1, 878;

er hat aus lauter nichts zum ersten wollen machen
durch seines wortes kraft den ursprung aller sachen,
den klumpen der natur: in dieser schweren last (*moles*)
lag alles, was itzt ist vermischet, eingefaszt. Opitz 3, 211,
nachher der ungemachte klosz;

soll deiner thorheit zu gunsten
die grosze weltkette brechen und tausend planeten und sonnen
aus ihren gleisen gerückt in éinen klumpen zerfallen?
E. v. Kleist *frühling* (1840 1, 134).

2) *acervus* Stieler 988, *haufe einzelner oder verschiedener dinge, sofern sie als eins erscheinen, vergl.* klump 2, *es spielt mit der vorigen bedeutung vielfach zusammen.*

a) z. b. geldklumpen Stieler:

doch! er ist reich, hat grosze klumpen gelder.
Neumark *lustwäldchen* 80;

man sieht hellerleuchtete klumpen silbers und goldes, gemünzt und ungemünzt. Fr. Müller 2, 88; in einem wolpolizirten staate darf das geld nicht auf einen klumpen kommen. *die beiden billets sc.* 3 (*kom. theater der Franz.* 1787. 8, 237). *vgl.* Hanmanns klumpf, *vorrat sp.* 1293.

b) aber auch von allem was dem auge als in einer masse verschwimmend erscheint: und in jenem leben ist anfang, mittel und ende der welt ganz auf einem klumpen. Luther $2, 366^a$ (363^b), *unterschiedlos in eins vermengt;* ein verworrener groszer klumpen, *ein verworrenes wesen, mischmasch.* Rädlein 548^a; ein klumpen bäume Campe, *wie engl.* a clump of trees, *s.* baumklumpe, *gruppe* (*vgl.* klumpenweise); die häuser stehen auf einem klumpen beisammen. Göthe 43, 42.

c) auch von menschen: die Samniter . . flohen . . während die Gallier in einen unermeszlichen klumpen zusammengedrängt sich unbeweglich niederschieszen lieszen. Niebuhr 3, 449, *in einem fränk. kriegerischen volksliede* Frommann 4, 255 *heiszt das kräftiger* klumpenhaufen, *mhd.* klôȥ (*s.* klosz 2, *b*), *franz.* peloton *heiszt eig. klumpen, knäuel;* der kunststrasze, woran er einen ganzen klumpen . . wegfrotteurs stampfen und klopfen sah, gieng er aus dem wege. J. Paul.

d) selbst vom einzelnen menschen: dasz ich vor vergnügen immer in einen klumpen zu sinken vermeinete. *Felsenb.* 2, 343, *wie auch ein einzelner mensch* über den haufen, *mhd.* zeime hûfen *fällt, dasz die einzelnen glieder gleichsam lose einen haufen bilden, vgl. unter* klosz 2, *b mhd.* klœȥel; *noch bei* Ramler:

er sasz in seiner kaban' in einen klumpen gefaltet.
einl. in die schön. wiss. 1, 222.

e) diese wendung in *oder* auf einen (einem) klumpen *gilt aber ganz allgemein wie* auf einem haufen, zuhauf, *mhd.* ze hûfe (*vgl.* klumpkauf): wenn ich unser herr gott wäre . . . so würf ich die welt in einen klumpen. Luther 2, 132 (*in ein chaos, s.* 1, *g*); sintemal es jetzt gespürt wird nicht viel anderst zugehen, dann als wolte gott die ganz welt mit dem jüngsten gericht . . heimsuchen und . . alles in ein klumpen werfen. J. Nas *ein merkliche predig* (1579) 31; der wind warf das ganze haus in einen klumpen zusammen. Adelung; alles auf einen klumpen werfen. *das.;*

er hört mich gar nicht an und wirft verächtlich
das ganze spiel (*schach*) in klumpen.
Lessing 2, 257 (*Nathan* 2, 8).

3) *in den glashütten heiszt ein groszer stein auf der bank des ofens* klumpen, *mit einer öffnung durch welche die glasmacher im ofen arbeiten.* Campe.

4) klumpen *holzschuhe, nordd.:* dasz die kinder aus der weltlichen pfründe nicht ausgesteuret, sondern mit einem hute, einem stocke und einem paar klumpen in die welt geschicket werden sollen. Möser *phant.* (1778) 3, 336. *s. darüber* klump 5, *c.*

KLUMPEICHEL, *f. die harzeichel, dachseichel.* Nemnich *wb.* 307.

KLÜMPEL, *m. gleich* klüppel, klöpfel: stosze sie darnach in gemeinen steinerin mörsel mit einem hölzinen klümpel. Sebiz *feldbau* (1580) 388. *die form lehnt sich vielleicht an* klumpe *an* (*s.* klump 5, *b*), *es gleicht dem* klosz *knebel, holzstück; man sehe auch* klüppelein.

KLUMPEN, *in klumpen ballen,* sich klumpen. Stieler 989, Steinbach. 1) etliche (*schwalben*) klumpen sich zusammen (*im winter*), andere sind mit dürren blättern und moos überzogen. Paulini *philos. luststunden* 1, 192. 2) die milch klumpt sich, geklumpte milch, klumpermilch M. Kramer 1719. *gewöhnlich* klümpern. *auch norwegisch* klumpast *reflexiv, dän.* klumpes.

KLÜMPEN, sich, *zusammenschrumpfen, mitteld.:* (*das heisze öl*) vorbrante in . . das sîne hût ober den ganzen lîb zusamene schramp . . . und alle sîne âdern (*d. i. muskeln*) klümpten sich. *altd. bl.* 1, 122 *aus einer Leipz. hs. um* 1400. *ein hd.* klümpfen *ist nicht nachgewiesen* (*aber anzunehmen*), *nur* erklumpfen *vor schreck zusammenfahren* (*mhd. wb.* $1, 843^a$), *s. darüber* klimmen III, 1, *b. auch tirol.* klumper *f., schwindsucht* (Fromm. 3, 103, Schöpf 326) *gehört wol hierher.*

KLUMPENSCHMELZER, *m. der geld einschmilzt* (*s.* kipper 2, *b*)? solche klumpenschmelzer solten . . für (*mehr als*) alle tumultbrüder on barmherzigkeit gestraft werden. Pape *bettel- und garteteufel* D 3^a.

KLUMPENWEISE, *adv. in klumpen, haufen* (*ein beleg unter* kluppenweise). *auch* klumpweise Kirsch *cornuc.* (*dän.* klumpevis): hier auf der rechten seite die bäume mehr klumpweise zusammenrücken. Sturz 1, 26, *s.* baumklumpe.

KLUMPER, *f. klümpchen.* 1) klumpern *pl.*, '*die den thieren, so in ihrem koth liegen, an den schenkeln hangen*', *auch* klumpern *an der wolle und den kleidern* Frisch 1, 525^a, *es ist bair.* (Schm. 2, 356). *auch* Stalder 2, 523 *erklärt das schweiz.* kletti *mit* kothklumper, *wie* M. Kramer 1768. 1787 *das nl.* klonter *mit* 'klumper, klunker', *in der* 1. *ausg.* 1719 klonterig, voller klunkern oder klumpern. *also oberd., die md. form ist vielmehr* klunker.

2) *es ist aber auch md., im Osterlande z. b. heiszen die samenknollen des kartoffelkrautes* erdbirnklumpern (*thür.* klunkern); *und nd. nach* klumpermelk Schambach 104^b. *und nach engl. dial.* clumper *a large piece* Halliwell 258^a (*ags.* clympre, *von metall*) *scheint die bildung dem nd. sprachgebiete von jeher eigen. auch* klümpericht, klümpern *gehen wol darauf zurück.*

3) *es ist eine weiterbildung von* klumpe, *wie* klamper 2 *von* klampe *klump, die beide auch trotz des* p *gut oberdeutsch sind. s. weiter* klunker.

KLÜMPERICHT, KLÜMPERIG, *wie* klumpicht (*s.* klümpern).

1) klümprichte erde Steinb. 1, 878, *bei* Stieler 989 klümperichter koth *an schuhen, rädern,* klümperichte milch; *er gibt auch friabilis, contritus, was* sich klümpert, der käse ist ganz klümpericht.

2) klümperig *glebosus* Frisch 1, 525^a, klümperiger mehlbrei Adelung, die stärke ist klümperig. *auch nd.* Schamb. 104^b klumprig Danneil 107^a. *engl.* clumpered.

KLÜMPERKLEIN, *rarefactus* Stieler 981, Campe, Bernd *Posen* 130. *s.* klimperklein.

KLUMPERN, *ablautende nebenform zu* klimpern (*s. d.*), *wie* klampern, *oberd., schon spät mhd. bezeugt, von seitenspiel beim* Wolkensteiner geigen, singen, klumpern, klingen 30, 1, 33. *noch in Kärnten auf einem klingenden instrument lärm machen, laut spielen.* Fromm. 3, 117. Lexer 160. *gröber in Tirol, poltern* Schöpf 326, *vgl. das.* klumper *f., grosze kuhschelle.*

KLÜMPERN, sich klümpern, *friari,* die milch klümpert sich, *bildet klümpchen* (*nd.* klumpermelk *saure milch*), geklümpert wachs, *cera in grumos redacta.* Stieler 989, Steinbach, Frisch, M. Kramer: der brei klümpert sich. Schmotther 2, 387, *feuchter* staub klümpert sich. *auch engl.* clumper. *s.* klumper.

KLUMPERNEU, *nagelneu? ein subst.* klumperneue *f.:* so sein auch etlich nit glaubwirdiger authorn, die wol auch den todten glauben dem (den?) lieblosen bloszen bösen solnglauben uber die klumpernewe (*haben*) loben dörfen, populo ut placerent. J. Nas *grosze glocke zu Erfurt* 31.

KLUMPERRÜBE, *f. wie schwäb.* klotzrübe, *s. d. und* klumper. *vgl.* klumpsame. *rhein. findet sich* klumpen *pl. von runkelrüben* (Kehrein), *vgl.* klumpsame.

KLUMPF, KLUMPFE, *m. der form nach das rein hd.* klump; *aber es findet sich nur in md. und nordd. rede, sodasz es nur vom grammatischen gefühl gemacht sein könnte* (*vergl.* klumper). *schon im Leipziger prompt. des* Trochus *v.* 1517 klumph *globus* (Dief. 265^a), *bei* Alberus *barf. münche* (1542) *nr.* 262 klumpfe:

> und wann er (*der mensch*) oben her
> den engen klumpfen (*die erde*) sieht, der theiles durch das meer
> bedecket, theiles blosz und unbewohnet lieget. Opitz 1, 26,

ebenso erdeklumpfe Logau 2, 10, 24;

> dasz alles nichts als nur ein wüster klumpfe war. Opitz,

chaos, aber 3, 211 *steht so* klumpe; dasz ein groszer klumpf feuer hineingefallen. Micrälius *altes Pommern* 5, 370;

> gutes hast du mitgetheilet,
> gott, von deinem groszen klumpf.
> Hanmann *anmerk. zu* Opitzens
> *poeterei s.* 212,

es meint wol haufen, vorrat, s. klumpe 2;

> was ist der welt bezirk? ein klumpf der eitelkeiten.
> Schottel 987;
> so musz man durch vernunft den sprachenklumpf polieren.
> 1005,

während er im glossar nur klump *ansetzt;* so mitten im klumpfe stecken. Praetorius *storchs winterqu.* 1676 *s.* 306. 326; ein feuerklumpf fällt vom himmel. Weise *Isaaks opf.* 163. goldklumffe *alam. techn. interim* 370. *noch im* 18. *jh., bei* Steinbach 1, 879 klumpfen (*nicht bei* Stieler, Rädlein, Frisch), klümpfchen schnee L. Ph. Hahn *ged.* 111.

KLUMPFISCH, *m. tetrodon mola, spiegelfisch, der schwimmende kopf.* Nemnich 4, 1447.

KLUMPFUSZ, *m. vatrax, vatricosus* Frisch 1, 525^a, *der klumpige fusz wie der selbst der ihn hat:* der taube will gut hören, der klumpfusz über rauhe wege zu fusz gehen. Lichtenberg 1, 170; Talleyrand rechtfertigte das von ihm gebrauchte bild, dasz er mit seinem klumpfusze den eindruck der schildkröte mache, die den hasen überhole. Gervinus *g. d.* 19. *jh.* 1, 46. *im demin. bei* Voss:

> und jenem
> wird klumpfüszchen gelallt, der auf kloziger ferse daherstapft.
> *Horaz* (1806) 2, 32.

Ebenso nl. klompvoet, *das* M. Kramer 1719 1, 150^b *mit* 'klumpfusz, *einer so dollfüsze hat' erklärt, ohne doch diesz im deutschen theile aufzunehmen. es ist z. b. in Sachsen gebräuchlich, nd. in der Altmark* klumpfôt Danneil 107^a, *sonst aber vielmehr pomm.* klunkfôt Dähnert 238^b, *bei* Chytraeus *cap.* 21 *loripes,* klunkevoth, *braunschw.* klunksvôt *br. wb.* 2, 814 (*vgl.* klunkfûst *lahme hand* Richey 125), *oder* kluntsfôt *brem., ostfr.* Stürenb. 114^a, klunzfôt Danneil 107^a, klunzfaut Schamb. 105^a (*daher* klunsfusz Schottel 1347, *s.* klunz), *sodasz eigner weise in dem worte sich die dreiheit der wurzelbildung* klump : klunk : klunt *besonders deutlich darstellt* (*s.* klunker). *Das eig. hd. wort ist* dollfusz, *s. d.* (*noch thür.* dôlfusz), *doch das md.* klumpfusz *jetzt schriftdeutsch. auch dän.* klumpfod, *schwed. aber* klampfot (klamp *klumpe*), *engl.* clubfoot.

KLUMPFÜSZIG, *adj. zum vorigen.*

KLUMPHAND, *f. klumpig verwachsene hand, nach* klumpfusz *neuerdings gebraucht. engl.* club-hand, *hamb.* klunkfûst.

KLUMPICHT, KLUMPIG, KLÜMPICHT, *adj. zu* klumpe. *dän.* klumpet, *norw.* klumput, *nl.* klompägtig, *engl. dial.* clumpy (*auch* clumpish) Halliwell 258^a.

1) *klumpen enthaltend, klümpericht:* hätte schwarzes, klumpiges blut der leidenden natur den weg zum herzen gesperrt. Schiller 161^a, *Fiesco* 3, 1 (1. *ausgabe s.* 89 klumpigtes). *bei* Rädlein 548 klumpicht, *voller klumpen.* klumpichte milch M. Kramer. klümpichter milchrahm Ludwig.

2) *aus einem oder vielen klumpen bestehend, in klumpenform.*

a) klumpig *informis* Frisch (*s.* klumpe 1, *e*), *z. b.* ein klumpiger körper, *plump, fleischig formlos. von heereskörpern:* da standen seine bataillone (*bei Mollwitz*) wie granitfelsen, gaben ein rasches wiederholtes bataillonfeuer, welches die östreichischen schlecht geschlossenen und zu klumpigt aufgestellten linien nicht erwiedern konnten. *vertraute briefe über die verh. am preuszischen hofe seit dem tode Friedrichs II.* (1807) *s.* 16, *s.* klumpe 2, *c.*

b) klumpicht, klümpicht *glebosus* Stieler 989, klumpicht werden *aggrumarsi, ammassarsi* Rädlein.

c) *copiosus, von* klumpe 2, *'in haufen':* es fällt ihm alles klümpicht und heufig zu. Stieler, *von glücksgütern. diesz auch bei* Steinbach 1, 879.

3) *auch* klumpechtig Schottel 1346, Stieler, *wie nl. vorhin.*

KLUMPKAUF, *m. kauf im ganzen, in bausch und bogen:* hüte sich doch jeder vor dem gesammt- oder klumpkauf der zukunft. J. Paul *komet* 3, 67, *s.* klumpe 2, *e.*

KLÜMPLEIN, *n. wie* klümpchen. Stieler 989:

> sie schnitt und asz ihr ränftlein brot, ihr schmales,
> und sammelte die krümlein auf ein klümplein.
> Rückert 1, 161.

KLUMPS, *m. gleich* klump, *in verstärkter form* (*vgl.* klaps), *z. b. im Osterlande. vgl.* klumpskohl. *dieselbe verstärkung zeigen nd.* klunksfôt, kluntsfôt *unter* klumpfusz, *vgl.* klunz.

KLUMPSAAT, *f. wie* klumpsame.

KLUMPSACK, *m. nordd. gleich* plumpsack, *mit* klump *ist der klumpige knoten im taschentuche gemeint, vgl.* klumpswans *der löwenschwanz mit der quaste* Schambach 104^b.

1) *das geknotete taschentuch mit dem man schlägt:* der eine musz pfeifen und der andere, mit einem klumpsacke in der hand, sucht den pfeifer zu schlagen. Schmitz *sitten u. s. w. des Eifler volks* 1, 88.

2) *die schläge damit:* ihm ward zuerkannt, mir klumpsak zu geben. Hermes *Soph. reise* 6, 24, *als spiel. aber auch im ernste:* wult du klumpsak hebben? *eine tracht schläge, brem. wb.* 2, 812, *wolbemerkt im sg.; nl.* klompsak *stockschlag u. ä.*

KLUMPSACKEN, *mit dem klumpsack schlagen:* einen sehr unangenehmen jungen menschen in der gesellschaft .. klumpsakte ich sehr sanft. Hermes *a. a. o.*

KLUMPSAME, *m. die rübe, brassica rapa.* Rüling *beschr. von Nordheim* 13. *auch* klumpsaat, *bei* Schambach 104^b *die grosze herbststeckrübe und der rübsamen, s.* klumperrübe *und* kohlsaat.

KLUMPSE, *f. wie* klumse, klinse (*s. d.*), *ritze:* dasz sich die ottern zwischen die klumpsen der felsen verbergen. Heyden *Plinius* 169; kroche er zu einer wand, fand alldort ein grosze klumpsen und sahe völlig in die kuchel. Chr. A. Hörl v. Wätterstorf *Bacchusia* (*München* 1677) 127; alle verhandne klumpsen mit mertel verwerfen. 330. klumpse *geschwenk Bebelii* t 1^a. *auch* klumbs, *spalt, rima* Frischlin *nom.* 335 (*c.* 147), klümbse Calepinus 1570 678: (*die wanzen*) aus den .. klümbsen der wende zu vertreiben. Wirsung *arzneib.* 1572 620 (1597 lümsen). *vgl.* klimpse, *und* klümse *neben* klumse.

KLUMPSKOHL, *m. beta vulgaris, bete, mangold.* Nemnich *wb.* 307; der betenkohl, welchen auch einige klumpskohl nennen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1253, *vgl.* klumpsame. *das* klumps- *könnte die nebenform* klumps *selbst sein.*

KLUMSE, KLÜMSE, *f. gleich* klimse, klunse, klinse (*s. d.*), *spalte. vgl.* klumpse.

1) *foramen,* rizz, chlumsen. *voc. v.* 1433 Mones *anz.* 8, 249^b, klums *rima* Golius 343 (*c.* 87): zu einer klumsen des grabs aus in die kirchen sach liechter brennen. *Bocc.* 1535 77^b (*n.* 28); thürn welche löcher oder klumsen haben. Albertinus *narrenh.* 349. *noch neben* klimse *schweiz.* Stalder 2, 109, *schwäb.* Schmid 317, *bair. neben* klunse Schmeller 2, 357, *östr.* Castelli 143, *nordböhm.* klumsn (*neben* klunzn) *im Egerlande* Fromm. 6, 173.

2) *mit umlaut* (*wie* klünse) klümse *hiatus, rima* Dasyp. 95^a. 364^d, klümsen *pl.* Mones *anz.* 8, 495^b: wo klümsen in holzwerk waren, das verstopften sie mit werk, lumpen und bech. *buch der liebe* 219^a. *dem.* klümsel Mones *anz.* 8, 495^b. *obscön:* härlein hie an meiner klumsen. *Bebel* 1589 208^b (rimula).

KLUMSEN, *s. unter* klünseln 4.

KLUMSICHT, *rimosus.* Kirsch *cornucopiae.*

KLÜNDER, *m.? vielleicht richtiger* klünter, *vgl.* klunte:

> und ist denn ein solch kahler schinder,
> ein rechter filz und grober klünder.
> Herlicius *musicomastix* B vij.

KLUNG, KLUNGE, *knäuel, ein altes seltnes wort, von dem nur das dem.* klüngel (*s. d.*) *sich breiter festgesetzt und erhalten hat, ganz wie* knäuel (*eig.* kläuel) *selbst nur noch dem. ist.*

1) *die form. als n.* klung *altschweiz.:*

> nimm dies fadenklung in die hand. Zwingli 3, 246.

es lebt noch in den sprachinseln in den südlichsten Alpen, die so viel altes bewahrt haben, in den deutschen gemeinden am Monte Rosa chlongo *zwirnknäuel* (Schott 282), *in den sog. cimbrischen gemeinden* klunga Schm. 137^a, *doch beide als fem., wie ahd.* clunga *glomus* Graff 4, 565. *auch nl.* klonge *glomus* Kil. *vgl.* kluntschi *n.* (*dem.*) *knäuel, im Wallis* Stalder 2, 111?

2) *die verwandtschaft. a) nächstverwandt scheint ahd.* glonko *m. klump* Graff 4, 293 (*vgl.* giglenchis *gleich* kichlenkis 563 *und unter* klüngel 1, *b*), *denn der garnknäuel hat klumpenform und auch* kläuel *selbst bedeutet eig. klump, kugel, vgl.* '*globus*' *unter* klüngel, *und* klunk *gleich* klunker. *weiteres unter* klunker.

b) *etwas anders in Siebenbürgen,* kläng *fem. heuhaufen, heuschober* Schuller *beitr.* 32 (*man vgl.* Fromm. 4, 284, *älter* heukling Haltrich *plan s.* II), *siebenb.* ä *stammt oft aus altem* ü.

c) *diesem ganz nahe auch nordisch: dän.* klynge *haufe, auch schwarm,* klyngeviis *haufenweis,* klynge *häufen; schwed. dial.* klynke *n. ein haufe lumpen u. ä.* Rietz 330^b.

KLÜNGEL, KLÜNGLEIN, *knäuel, dem. vom vorigen.*

1) *als neutr. a*) klüngel *glomus* Alberus y 3^a, *auch globus* ein klüngel P 1^b, *also auch noch ballen, klumpen? s.* klung 2, *a.* klungel, klungele Dasyp. 87^a. klüngel *als knäuel noch wetter., mittelrh., bair., östr.*

b) *mit voller endung* klüngelein *glomus* Denzler 1, 311^b. 2, 173^a, *alt* clungelîn Graff 4, 565, klunggelîn *voc. opt.* 13, 17, glungelîn Schm. 2, 359 (*vgl.* glonko *unter* klung 2, *a*); *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* klongelin Dief. 266^a.

c) *öfter* klüngeln *glomer* Alb. Oo 3^b, *involucrum* das klüngeln das ufgewickelt ist C 1^b, *glomero* ich wickel uf ein klüngeln P 1^b (*auch globosus* wie ein klüngeln rund): vij heller umb ij klungeln blâis (*blaues*) garns und j wisz clüngeln. *invent. Elsen v. Holzh.* 1410 *im Frankf. arch.;* got windet oder haspelt aller menschen missethat auf ein klüngeln. Frank *spr.* 2, 64^b.

d) ein klüngle faden *glomus,* an ein klüngle winden *glomerare* Fris. 606^b, Maaler 246^a, *auch* panus, ein klüngle faden, wäberspůlen Fris. 944^a; einem klüngle faden verglichet, das verworren ist. Ryff *trostb.* 14^b. *bei* Schönsleder klungle.

2) *aber auch noch als fem., wie ahd. das einfache wort, schwz.* die klungel, klungele Stalder 2, 111, chlungela Tobler 110^b: die gedanken (*der verwirrten*) glichen einer verkutzten klungele kudergarn. Gotthelf 19, 284. *diesz dann wieder verkleinert* klungeli, klüngeli *n. knäulchen. auch* klunkel (*vgl.* glonko *unter* klung 2, *a*): katzen und kleine kinder kugeln gerne mit klunkeln und kugeln. Rochholz *alem. kinderlied s.* 27.

3) *und selbst als masc.* klüngel *bei* Rädlein 548^a, klungel *bei* M. Kramer, *vgl. das m. unter* klung 2, *a.*

4) i *für* ü *ist doch wol unecht:* klingeln *glomus* Dief. 266^a (*vgl. unter* klüngeln 1); ein klingel zwirns. *Am. Priv.* (?) 357; soll die pletter von weid sammeln und sie so lang zubereiten, bisz sie zu klingeln und kugelin werden. Sebiz 59. *daher wol siegerl.* klengel Schütz 2, 16^b.

KLÜNGEL, KLUNGEL, *ein mehrdeutiges rheinisches und westmitteldeutsches wort.*

1) *mrh.* klungel (*f.?*), *quaste, troddel* Kehrein 230, *auch* klunge *f.* (*nachtr.* 29); *ebenso in Lippe* klüngel *f. klunker an der schafwolle, an lumpigen kleidern* Fromm. 6, 215, *in Waldeck* klüngelen *pl.* Curtze 477^a, *im Siegerlande* klüngel, klongel *f., haare oder wolle mit klunkern* Schütz 2, 16^a, *westf.* klungeln *pl. lumpige kleider* (*brem. wb.* 2, 813). *vgl.* klunker *troddel.*

2) *köln.* klüngel, *in Aachen* klöngel, *ein träges frauenzimmer* (*hier auch* klöngel *m. ein dicker fauler junge*) Müller *u.* Weitz 113, *nl.* klongel, klungel *schlechte dirne, fläm. m. schlingel* Schuermans 259^a, *ostfries.* klüngel *f. liederliches weibsbild. dazu bietet das schweiz. die nächsten anklänge: bern.* chlunglere *mulier bacchans, larvata* Fromm. 2, 483^a, glünggi *wer in nachlässiger kleidung herumschlendert,* umme glüngget, *s.* Stalder 1, 457. *s. weiter* klüngeln 2, *und* klunkern 1, *c.*

3) *anders, bildlich, als masc.:* dasz es um Romanzoff und seinen ganzen klüngel gethan war. E. M. Arndt *wanderungen* 31. 253, *anhang, clique, ist das vielmehr von der bed. knäuel? am Rhein ist viel vom* kölnischen klüngel *die rede, durch den man dort im städtischen leben allein zu etwas gelangen soll, schleichwege, geheime fürsprache u. ä.:* unterschleif und klüngel. *köln. zeitung* 1854 *nr.* 210. *so nd.* klungelije, *dazu* klungeln *complottieren. brem. wb.* 2, 813, *osnabr.* klüngeln *mauscheleien machen, s.* Strodtmann 107.

KLUNGELN, KLÜNGELN, *verbum zu beiden* klüngel.

1) *zu* klungel *knäuel: glomerare* klungeln Dief. 265^c, klingeln *dict. lat. germ. Frcf.* 1610 308, ufklingel(n) *conglomerare* Dief. 142^b, *schweiz.* chlungle Frommann 2, 483^b.

2) *westf., gött.* klüngeln (rümme kl.) *sich faul herumtreiben* Fromm. 5, 138, Schamb. 105^a, *auch zaudern* Curtze *Waldeck* 477^a, *siegerl. langsam gehn oder arbeiten* (*auch* klönkern), *nrh.* klöngeln *Aachner mundart* 113, *nl.* klongelen. *ostfries.* klüngeln (verkl.), *verschwenden. s. das zweite* klüngel 2.

KLUNK, 1) *ein klunkender ton, bei* Brant *narr.* 110^a, 111 macht *der becher* glunk glunk, *vgl.* kluck 2; *auch* klunk *m. wird wol für schluck vorkommen, wie schwed., dän.; s.* klunken 1.

2) *am Mittelrhein heiszt ein krug, besonders ein enghalsiger* klunk *m.* (klonk, klinkel) Kehrein 231. *vgl.* klunkerflasche.

KLUNKE, *f. klunker? s. das rhein.* klunge *unter* klüngel 1 *hier oben, und mhd.* glunken *pl. baumelnde locken sp.* 952 (*d*). M. Kramer 1719 1, 150^b *gibt* klunk *neben* klunker *für nl.* klont.

KLUNKELN, *s.* klunkern 3.

KLUNKEN, *baumeln, schlendern, ablautend zu* klanken 2; *so schwäb.* (Birl.), *bei* Schmid 235 glunken, *schweiz.* glunggen *schwanken, wackeln, schlottern* Stalder. *s. mhd.* glunke *unter* klunke, *nd.* klungklanker *schaukel sp.* 952, *und* klunkern 1.

KLUNKEN, 1) *nebenform zu* klucken 2, *in allen drei hauptmundarten.*

a) *md. z. b.* trinken dasz es klunkt (*vgl.* klunk 1), *hd. im* 16. *jh.* erklunken, *in* Fischarts *landlust:*

> und darauf thun ein starken trunk,
> dasz man hört wies im hals erklunk. *kloster* 10, 1044.

nd. in Waldeck klunken *vom klange den z. b. beweglès wasser in einem fasse gibt* Curtze 477^a, *daher ausrufartig* (*aus* klunken *und* klunkern *gemischt*) klunkerlekunk *im froschmeus.* C 5^b. Ll 2^a *u. ö. im texte des froschconcerts* (*das* C 6^a wasserklang *genannt wird*). *ebenso schweiz.* glunggen *von wasser, hohl klingen, plumpen* Stalder 1, 457 (gluntschen Gotthelf 22, 204).

b) *aber auch dän.* klunke *neben* klukke (klunk *schluck, wie* kluk), *norw. schwed.* klunka *klunkend schlucken, auch* klonka *neben* klukka *von bewegtem wasser in einer flasche* Rietz 330^a, *wie schottisch* clunk (*auch schluck*), *englisch* clunk *to swallow* Halliwell 258^b, *also von ziemlichem alter. aber auch lettisch* klungstét *klunkern im leibe* Bielenstein 1, 439 (*litt.* kluksēti), *vgl. die kelt. sl. wörter unter* klucken 2, *d. s. auch* klunkern 3.

2) *wahrscheinlich aber auch gleich* klucken 1 *nach folg.: tirol.* glungkezen *glucksen, von der henne* Schöpf 197, *östr.* glunkitzen Höfer 1, 303, *schottisch* clunk *der gluckende ruf der henne. vgl.* klumpern *glucken* Frommann 6, 333.

3) *von anderm stamme* klunken *schwanken, s.* klunkern 1.

KLUNKER, *f., auch m.* (*s.* 2). 1, *a*) *kotklümpchen das sich in der wolle des schafes bildet oder im barte u. ä., auch die zusammenbackenden kleinen büschel wolle, haare u. ä.*, schafklunkern, bartklunkern Stieler 989, Rädlein 548^a, *an kühen* M. Kramer, *auch an den kleidern* Stieler, Frisch 1, 525^a. Steinbach 1, 879, ein kleid von den klunkern saubern *ders.*, der mantel hängt voll klunkern M. Kramer, *daher* sich beklunkern.

b) *auch lappen, fetzen, die an alten kleidern hängen, mit inbegriff des schmutzes, zotteln, und wie* lappen, lumpen *von solchen kleidern selbst* (Bernd *Posen* 130), *so schles., laus., sächs., thür., aber auch nd., z. b. in Pommern, Osnabrück* (Strodtm. 325), *selbst für kleidung überhaupt, nordböhm.* (Petters *andeut.* 45): sich mit alten klunkern behängen. Campe; verstecke dich in die alten klunkern (*kleider*). Peter *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 170;

> da kam mein alter schatz
> in den zerrisznen klunkern.
> Hoffmannn *schles. volksl. s.* 89^a;
>
> wenn die betteleute tanzen,
> wackeln klunkern und die franzen. *schles. volkslied.*

c) *anders in Ostpreuszen, das grobe das von dem gereinigten flachs in der hechel zurückbleibt* (*oberd.* kauder, kuder), *daher* klunkergarn (*alem.* kudergarn), klunkerleinwand, *die daraus bereitet werden.* Hennig *preusz. wb.* 126; *s. dazu* klotz 11, *b und* klumpe 1, *d, wonach auch hier die bed. klump unterliegen kann, der büschel als klump angesehen.*

d) *ähnlich in Osnabrück verfilzte haare* Strodtmann 326, *und oberd.:* ein klunkeren, es sei wollen, flachs, hanf, *stamen* Calepinus (1570) 1453, *was um die kunkel gelegt wird* (*doch vgl.* klanke *sp.* 950 *unten*).

e) *die samenknollen des kartoffelkrautes heiszen thür.* klunkern (*vgl.* klumper 2 *so*).

2) *troddel, quaste, und was sonst so als beiwerk hängt gleich den vorigen klunkern, md. und nd.; 'hangender quast wie z. e. am kopfgeschirr der pferde'* Richey 125, *auch bei* Schambach, Stürenburg: (*die kutsche*) war mit sechs pferden bespannt, die mit fränzchen, klunkern und quasten, wie die madam die drinnen sasz, behangen waren. Weisze *kom. opern* (1771) 1, 20, *im munde einer bäuerin;*

> sein wappen ziert die deck', im glanz der goldnen klunker.
> Voss 6, 168 (1825 4, 138), *junker Kord* 22;
>
> trug einen goldnen tressenhut
> und einen klunker dran. Claudius, *also masc.;*

goldene uhrklunkern. E. Helmer *prinz Rosa-Stramin* (1857) 125;

> oberst, capitän und junker
> hieb sich ab den garstgen klunker (*den zopf*).
> Freiligrath *glaubensbek.* 69.

Dieser gebrauch, der sich so mit dem vorigen zusammen auch in zotte, zottel *findet, mag eig. nur aus dem volkswitz stammen. während ihn* Adelung *noch nicht nennt, ist er nach* Campe *nur verächtlich, wie in Münchhausens reisen* (1822) 18: lustpartien, ritterübungen und preisliche thaten, welche den edelmann besser kleiden als . . alle riechsächelchen, klunkern und capriolen französischer schöngeister und haarkräuseler.

3) *verwandtschaft.*

a) *es spielen hier wahrscheinlich mehrere stämme in einander, wie so oft. die zweite bed. neigt sich zu* klunken, *baumeln, daher z. b. auch schweiz.* glüngger *n. gehänge,* ohraglüngger *ohrgehänge, dim.* glünggerli *das bei den ziegen oben am halse hängende läppchen.* Tobler 226^a; *mit anderm ausgang kärnt.* glunggel *grosze schelle oder was ihr ähnlich ist.* Fromm. 5, 105; *vgl.* glungeln *u.* klunkern 1, *b, auch* klüngel *troddel. aber die erste bed. stellt sich deutlich zu einem stamme mit der bed. klump.*

b) *das nd.* klunker, *mit dem das mitteld. notwendig zusammengehört* (*vgl.* klunkererbse), *ist nämlich klümpchen überhaupt, z. b.* klunkern botter *in der buttermilch,* klunkern fett *u. s. w.* (*brem. wb.* 2, 814), *stimmt also völlig mit* klumper, *wie* klunkericht *mit* klümpericht, klunkermelk *mit* klumpermelk. *und wie alt stamm und bildung sein müssen, zeigt schottisch* clunker *verhärtetes kotklümpchen* (*auch beule, knoten*). *das* -er *scheint hier verkleinernde kraft zu haben.*

c) *auch zu* klunker *ist das mutterwort noch zu finden* (*wie* klump, klumpe *zu* klumper) *in schwed.* klunk (klonk) *m. groszes klümpchen* (*z. b. in der suppe*) Rietz 330^b, *auch bei uns in ahd.* glonko *erdklump, nhd.* klunk *klunker* (*s.* klung 2, *a*), *westf.* klunke *klecks* Fromm. 5, 281 (*genauer kotklümpchen?*). *auch der ablaut, den* klump *zeigt, fehlt hier nicht: norw.* klank *m. gleich* klakje, *eisklump* Aasen 219^b, *schott.* clinkers *pl. gebrochene felsstücke, engl. dial.* clinker-bell *eiszapfen, wie* clonker. *ebenso zu dem folg.* klunter, klunt *schwed.* klannt *klump,* klint *knollen* (*s.* klint 3).

d) *die* klunker *heiszt nämlich nd. auch* klunter *f.* (*kotklümpchen wie troddel*) Schambach 105^a, *desgleichen mitteld. z. b. in der Wetterau* (*s. auch unter* klunkermutz), *auch bei* Frisch 1, 525^a; *ostfr.* klunter *und* klunder *klümpchen* Stürenburg 114^a (klundermelk 113^b *gleich* klumpermelk, klunkermelk), *in Aachen* klönter *m. 'klümper im brei', im Siegerlande* klonter, klonder *f. klumpen mehl, erde u. a., nl.* klonter *m. schafklunker wie klümpchen, klump überhaupt* (*z. b.* een klonter in de borst, *eine harte brust*). *dem* klonder *läszt sich* klüngel, klunge *mit weicherem auslaut vergleichen, die auch zu dem stamme gehören.*

e) *auch dazu besteht einfaches nl.* klont, *bei* Kilian klonte, *massa, gleba, grumus, ostfries.* klunte *klump* Stürenb. 114^a, *nd.* klunt *brem. wb.* 2, 814, *dem.* kluntje, *nl.* klontje, *z. b. stückchen zucker zum thee* (*ostfr. auch* klumpje); *selbst hd.* klunz (*s. d.*).

f) *so stehn neben einander* klunker : klumper : klunter *und* klump : klunt : klunk, *auch* klumpfusz : klunkfôt : kluntsfôt (*ostfr. auch blosz* klunte *genannt*), *in wirklich wünschenswertester vollständigkeit, um die thatsache sehen zu lassen, dasz unsere vorfahren eine wurzel gern im auslaut verschieden gestalteten mittelst der drei verschiedenen lautarten* (*s. sp.* 6). *auch sind die formen noch in der gegenwart ziemlich nahe beisammen zu finden, nicht wie sonst meist nur noch in trümmern und zeitlich und räumlich weit versprengt über das germanische sprachreich hin.*

g) *die bei* klump *angenommene urspr. bed. spalten wird auch hier bezeugt z. b. durch nl.* klinke *spalt* (*sp.* 1198 *unten*), *vergl. sp.* 1199 *unten, und auch die einfachere gestalt der wurzel, ohne die liquida* (*s.* klippe II, 2, *b. c sp.* 1203 *und* klosz), *läszt sich erkennen in* klucker, *ahd.* clucli *globulus sp.* 1260, *vgl.* kluck *spalt.*

KLUNKERERBSE, *f. eine grosze erbsenart.* Nemnich, *vergl.* klotzerbse; *doldenerbse, rosenerbse.* Adelung.

KLUNKERFLASCHE, *s.* klunkern 2, *b.*

KLUNKERFUCHS, *m. ein schellwort:* die dritte sagte 'ja hätte disz nicht gethan, mein mann hätte nicht so viel geld dürfen (*brauchen*) hingeben, dasz er wäre fürstlicher rath worden (*nur des rangs wegen*). so denk ich, sechshundert thaler sind leicht zu vergessen, wenn man nur allen stolzen klunkerfüchsen nicht darf nachtreten'. Weise *erzn. cap.* 41 *s.* 397 (1679 347); *Pickelhering.* das ist mir ein saftges kammermädgen, ein eingemachtes rabenäsgen! da verklagt mich das klunkerfüchsgen beim vatter! *ders. überfl. ged.* (1701) 209. *wol von* klunker 2 *als putz mit dem einer 'sich behängt'.*

KLUNKERHAMMEL, *m. klunkerichter hammel, auch von einer schmutzigen frau.* Frisch 1, 525^a, *wie* dreckhammel.

KLUNKERICHT, KLUNKERIG, *adj. zu* klunker.

1) klunkerig, *klümperig* Frisch 1, 525^a. klunkerichte milch, brei M. Kramer. *nl.* klonterig.

2) klunkericht, *sordidus, inquinatus,* klunkerichter rock Stieler 989, Rädlein, Steinb.; *auch zerlumpt, mit* klunkern *behängt,* klunkerig einhergehn, *schmutzig und schlotterig.* Campe.

KLUNKERLOCH, *n. eine klunkerichte kerbe* (klunkerarsch), *nl.* klontergat. M. Kramer 1719 1, 150^b.

KLUNKERMILCH, *f. dicke, geronnene milch, schlippermilch u. ä., nd.* klunkermelk (*s.* klunker 3, *b*): so weisz wie klunkermilch. Soltau *übers. des don Quixote* 2. *auflage* 3, 211. *auch* klüntermelk Lauremb. *s.* 74. 241, klumpermelk.

KLUNKERMUS, *n. ein klümperig gekochter mehlbrei, auch* klinkerkost, *so* Adelung *nach* Hennig *preusz. wb.* 126 (*ostfries.* klunderbrê Stürenburg 113^b). *nach* Campe *lungenmus, ein aus rindsblut, leber, lunge und äpfeln gekochter klümperiger brei.*

KLUNKERMUTZ, *m. femina sordida.* Stieler 989, Steinbach 1, 881: ich habe sie irgend einen klunkermutz geheiszen. Weise *körbelmacher* 67; du junger klunkermutz, was geht dichs an? (*zu einer frau*). *überfl. ged.* (1701) 228;

> *bauer.* wilt du aufstehen, klunkermutz?
> *bäuerin.* nein, dir sitz ich hier zu trutz.
> *Harlequins hochzeit- u. kindtaufenschmaus* (1735) 26.

Wachter 852. 1112 *gibt aus Leipzig* kluntermutz, *was mitteldeutsches* klunter *gleich* klunker (*s. d.* 3, *d*) *bestätigt.*

KLUNKERN, 1) *baumeln, bummeln.*

a) *gleich einer klunker oder in klunkern herabhangen.* Campe.

b) *oberd.* glunkern, *schon im* 16. 15. *jh.* (*vgl. unter* klunke):

> eins theils den kernderköpfen (*todtenköpfen*) gleich,
> daran die todtenbein nur glunkerten. H. Sachs 1, 260^b.

von einer glocke, 'baumeln' und 'bimmeln' zugleich:

> das glunkern von einer schafglocken. Folz *fastn.* 1197,

vgl. glunggel *viehschelle u.* klunker 3, *a. das ist aber nicht von* klunker, *sondern wie* klunker 2 *selbst von* klunken, *alem.*

glunken, *vgl. mhd.* glanken *sp.* 952 (*d*). *auch schlesisch, zugleich im auslaut weicher,* glungeln (*und* glumpern) Weinhold 28^{a}.

c) sich faul herum treiben, wie klunken *und* klanken 2, *b, und so auch md., z. b. in Sachsen* herumklunkern, *vgl.* klinkerklunker *und* klüngeln 2.

> so ich ge auf der gassen glunkern
> und mich selb schatz für einen junkern. *fastn. sp.* 792.

2) *verstärktes* klunken. *a) von wiederholten hohlen, klunkenden tönen:* eier .. die nicht auskommen sein, sondern klunkern noch inwendig wenn man sie rüttelt. Colerus *oecon.* (1640), *hausb.* 362. es klunkert im leibe. wasser klunkert *aus einer enghalsigen flasche flieszend; diesz auch* klunkeln, *im Lahnthal bei Weilburg* (*auch* klunksen), *bei* Alb. dd3^{b} glünkeln.

b) daher oft trinken, z. b. ostpreusz., davon klunkerflasche, *brantweinflasche mit engem halse* (*vgl.* klunk 2) Hennig 126. *so* klucken 2, *b,* kluckern 2.

c) der bed. unter a ähnlich, von münzen in einem hohlen hammerstiele: dasz, wann die lucer (*geldstücke*) gegen dem hammer lagen und ich das eisen in der hand hatte . . . etlich lucer herunter gegen der handhaben klunkerten und ein dünsteres geklingel machten. *Simpl.* 3, 98, 31 *Kurz* (dünster *dumpf, fehlt oben*), *doch kann auch schlottern, schlappern gemeint sein, vgl. folg.*

3) *beben, zittern:* bis im die schultern wurden glunkern, *von rutenstreichen.* Schmeller 2, 360 *aus 'eins freiharts predig'; vgl.* klunkezen.

4) *blosz von* klunker 1 *gleich* klecken (*vergl.* beklunkern Frisch 1, 525^{c}): ich hätte dem alten trentler in den bart klunkern wollen. *pedant. schulfuchs* 115.

KLUNKEZEN, *gleich* klunkern 3, *bair.* Schm. 2, 360, *auch zittern vor begier, klopfen oder schmerzhaft zucken wie ein geschwür* (*vgl.* kluckzen 3). glungkizen, *schlottern:*

> davon der bauch glungkitzt, die kraft
> dem leib entgeht. J. Rasch *fastenlob* (1588).

KLUNS, *m. klump? s.* klunsbirne *und* klunsch.

KLUNSBIRNE, *f. eine birnenart, am auge und stiel plattgedrückt.* Nemnich *wb.* 307, *schon bei* Henisch 391, 46 klunsbirn *pirum turgidum, bei* Stieler 167 klunzbirn. *die frage, ob* s *oder* z *echt sei, oder beide, ist wie bei* klunse, klunze. Schottel 1347 *führt wirklich an* 'kluns *m.* klunsfusz, klunsen', *aber* klunsfusz *kann ungenau sein für* kluntsfusz (*s.* klumpfusz). *doch das schwedische zeigt ein sicheres* kluns *m. klump, und das wird denn nach* klunsbirne *und* klunsch *auch bei uns bestanden haben.*

KLUNSCH, **KLUNTSCH**, *m. näszliches, klosziges, klumpiges gebäck, thür., sächs., laus.; dasselbe scheint siebenb.* klåntsch *geriebener und gekochter teig* Haltrich *plan* 104. 16^{b} (klåntschich *klebrig,* å *entspricht hd.* u). *Die echte form scheint aber* klunsch, *vergröbert aus* kluns, *eig. klosz, klump, s. unter* klunsbirne. *auch ablautend* klansch, *s.* klantsch. *s. dazu* klunse II, *c.*

KLUNSCHE, *f. scheltwort für frauen, z. b.* eine faule klunsche, *sächs.; s.* klunte 2, *bes. fläm.* klunse *dort, und schwed.* kluns *folgende spalte mitte.*

KLUNSCHIG, *adj. zu* klunsch, *kloszig. auch ein* klunschiges gesicht, *unförmlich dickes.* Bernd *d. spr. in Posen* 130.

KLUNSE, **KLÜNSE**, **KLUNZE**, *f. spalte.*

I. *formen und gebrauch.*

1) klunse *ist vorherschend, fast alle wbb. von* Stieler *bis* Adelung *schreiben nur so.*

a) bes. ritze in einer thüre, in der wand u. ä., schon mhd.: dâ sie ligent sam vor einer türe unde kaphent hin in . . . daȥ sie reht als durch enge klunsen die glitzunge (*das glitzern*) sô grôȥes liehtes an sehent. *myst.* 1, 396; aber das kitzy merkete, durch ein klunsen sehend, das sein muter nit dar war. Steinhöwel 38 (1555); er horchte an der klunsen der thür. *buch der liebe* 198^{d}; ich lugt durch ein klunsen der thür. 181^{d}; verkriechen sich in klunsen und löchern. 218^{b}; die klunsen der fensterbret. Wirsung *Cal.* q3^{a}; also verstrichen wir die clunsen mit treck und kat. Keisersberg *evang.* (1517) 16^{b}; stopfwachs oder verstosz, mit welchem die bienen die klunsen in bienstöcken vorkleiben. Zechendorfer 1, 49. *auch bergm.:* wie .. in den klunsen des tragstempels oder kappen und strauben zeinicht silber gewachsen. Mathesius *Sar.* 34^{b}.

b) auch von gröszeren spalten: zwen ander engel habent den andern abgefürt durch die klunsen der erden. Steinhöwel 1487 95; es wächst am meer, an felsen und klunsen, so vom anstosz des wassers befeuchtet werden. Tabernaemont. 1197; der berge hölen und klunsen. W. Scherfer *ged.* 152; ein dicker dampf stieg aus den klunsen (*im boden*) hervor. Göthe 25, 325. *vom höllenschlunde:*

> und möchten dafür hüten uns,
> das wir nicht kämen in die kluns,
> draus nimmermehr zu steigen ist.
> Pape *Christiani hom. sors* C6^{a}.

c) klunse *im schädel, die kopfnaht:* wer da wund wirt in das haubt nach bei der clunsen, das ist mitten des haubt. Braunschweig *chir.* 1498 14^{b}.

d) in derber volksrede von ritzen am menschlichen körper, Rüdiger *zuwachs* 2, 92 *gibt aus Halle* die klunsen aufthun, *die augen; bair. für weibsperson* Schm. 2, 360. *vgl. unter* klunsel.

2) *seltener* klunze: kluntz, *klack, ritz, kluft, spalt. voc.* 1482 q6^{b}. 8^{a}, klunze Dief. 498^{b}; Galienus spricht, das das fleisch darzu nichez sei, dann das es die klunzen zwischen den beinen (*knochen*) und den adern (*muskeln*) erfülle. Megenberg *buch der nat.* (1482) 1; kluntze, finstre steincluntze Sylvander *feld- oder hirtenlieder v. j.* 1670 (Fromm. 4, 174). die Nonnenklunzen *pl. heiszt ein vielgespaltner felsberg im Lausitzer gebirge.*

3) klünse *fissura* Dief. 237^{a}: das weib würde vielleicht .. durch eine klünse der karre (*einer schäferkarre*) gesehen und ihn erkennet haben. Riemer *pol. maulaffe* 297 (305).

II. *echtheit der formen, verwandtschaft.*

a) das schlecht bezeugte klünse *wird doch glaubhaft durch* klümse, *sie setzen ein urspr.* i *zwischen stamm und endung voraus* (*das auch bei* klunse *urspr. möglich ist*). *übrigens geben* klünse *noch* Rüdiger, Schmeller (*s.* 1, *d*) *aus ihrem gebiete.*

b) klunze *ist älter bezeugt, auch geben noch* Schmeller, Schöpf, Lexer klunzen *neben* klunsen; *aber in der aussprache verflieszen eben beide. doch wird das* z *auch echt sein, da es in* klinze *durch engl.* clint *gestützt ist* (*sp.* 1198); Frisch 1, 525^{c} *gibt auch ein* klunte *für* klunse, *das doch nd. sein müszte, wenn es richtig ist, zumal nd.* klunse *fehlt.*

c) hinter klunse *möchte man danach ursprüngliches* klunȥe *vermuten* (*vgl.* klinse 3, *f*), *und das bleibt wol denkbar, obwol auf die schreibung* klunszen Dief. 498^{b}, clunssen Schm. 2, 360 *im* 15. *jh. nichts zu geben ist. aber das* s *ist an sich auch gut gestützt durch schwedische formen, die wahrscheinlich von demselben stamme sind:* kluns, klons *m. klump* (*vergl.* klunsch), *auch ein klumpiger, plumper mensch* (*wie* klump 4), *und letzteres auch* klums, klóms (*s.* Rietz 330^{b}), *wie* klumse *gleich* klunse. *ganz so stehn* klump *selbst und* klumpe *f. spalt nebeneinander,* klunz *klump und* klunze *spalt, schwed.* klint *klump und engl.* clint *spalt; es liegt ein starkes verbum 'spalten' zu grunde, das im auslaut verschieden gestaltet war, s.* klunker 3, *f; als reste der reich entwickelten wurzel können* klieben *wie* klieȥen (*s.* klosz) *gelten, es musz aber auch* klimpan, klinkan, klintan, klinsan (klimsan) *gegeben haben. bei letzterem scheint aber das* s *selbst erst zuthat* (*vgl. schwed.* klunn *m. klotz,* klyna *f. knüppel* Rietz 330^{b}), *sodasz das echte* klunse *und* klunze *durchaus verschieden wären, nicht schwesterformen, nur vettern.*

e) ein paar nebenformen: glunse (*s. unter* klünslein *und* klinse 3, *b*), klunst (*s. d.*) *und merkw. tirol.* klunsk *f.* Schöpf 326.

KLUNSEL, *n., oder f.? rimula:* wann man die bienen mit öl gefeuchtiget, so sterben si leicht, wann das öl verschoppet die klunsel und die spältel ires leibes. Megenberg *buch der natur* (1482) *c.* 8. *vgl.* klünslein, klümsel.

KLÜNSELN, **KLÜNZELN**, *schmeicheln, schön thun, ein merkwürdiges und schwieriges oberd. wort.*

1) klünseln: wir prediger .. sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit, und sollent niemants den kauzen streichen noch niemants klünszelen. Keisersberg *sünden des munds* 69^{a} (*in einer andern ausg.* klüntzeln);

> sieh wie er (*Bethlen Gabor*) kan so practicieren
> und Teutschland mit der nas rumführen . . .
> schau wie kan er den Türken sein
> als ein vasall klünseln so fein. *flieg. blatt aus dem 30j. krieg bei* Scheible *fl. bl.* 41.

2) klünzeln, *wie noch im Elsasz:* wo dann Christus die freiheit vom gesatz leret, klünzlet er dem volk damit. S. Frank *weltb.* 98^{a}, *wol nicht schmeichelt, sondern sagt etwas das ihm wol thut, es kitzelt;* der mit wilden ochsen und elephanten umbgehen will, der musz etliche farb, als rot und weisz meiden . . . und weren derselbigen thiere noch vil mehr hieher zu zelen, mit den man seuberlich und glimpflich handelen musz, bis man die zaumrecht macht: so man nun also mit wilden thieren klünzeln musz, wie vil mehr will uns mit unsern männern zu thun gebüren. Fischart *ehzuchtb.* 625 *Sch. dasselbe ist wol folg.* glinzeln, *aus rhein. mundart* (i *für* ü?): diesem

holden kostgänger ward mehr als einem papageien bei hofe geglinzelt. *Gressets papperle, übers. von* J. N. Götz 15.

3) *auch einfaches* klünzen *und* klunzen *sind einzeln bezeugt. jenes in* zuklünzen, *das sich aus dem subst. ergibt:* radler und zuklünzer (: münzer) *bei* Behaim *Wiener* 12, 8 *von einem verschwörer, empörer,* zuklünzer *gleich zuflüsterer, ohrenbläser, zugleich wol der sich anschmeichelt* (*bei der menge*), *wie* 10, 24 (44, 15) zuquinkler, 285, 18 zwinkler, *sonst auch* zudüttler *adulator. und* klunsen *in einer nrh. hs. des Neidhart* 68, 8 *H. aus dem* 14. *jh.,* sin vil odes (*f.* œdeȥ) clunsen *von einem der bäurischen gegner des dichters in bezug auf sein zudringliches* höfschen (swenne er in ir schôȥ sich leit), *sicher liebeln, schön thun.*

4) *dazu ein mhd.* klunzërn, *obwol im sinne etwas anders, im Renner* 12258 *von einer launisch kränkelnden frau; sie ist spät und verstimmt aufgestanden und lamentiert im hause herum mit* kleiner stimme, *dasz sie die worte* halbiu underzucket, *bis sie ihr mann mit etwas ärgert, da fährt sie auf mit* grôȥer stimme:

wolde got, wære iu als mir,
ich weiȥ ân zwivel wol daȥ ir
vil mêre klunzert (*f.* klunzertet) denne ich tuon,

erbärmlich thätet mit kleiner stimme (*vgl.* klucken 1, *b*). *dazu stimmt noch bair.* glunsel *f., frau die immer in weinerlichem tone klagt* Schm. 2, 94. *schweiz. heiszt das aber eine* klumse, klumsere, *dazu* klumsen *lamentieren, auch langweilig, ermüdend erzählen* (Stalder 2, 111), *das danach ganz gleich nd. schweiz.* klönen *ist, wozu ich es sp.* 1222 *gestellt habe, wie schles.* klinseln, *tir.* klinstern *murrend klagen,* klunstern *brummen, summen* Fromm. 6, 297, Schöpf 327, *kärnt.* glumsen, glumpsen *dumpf tönen* (glums *m. dumpfer ton*) Lexer 117, *auch schwz.* glumsen Stalder 1, 456.

5) *das schön thun scheint da nach dem flüstern benannt, und* flistran *selbst bedeutete ahd. selbst fovere, blandiri, palpare, also völlig das* 'buhlerische flistern' *bei* Kleist (3, 1804), *das* klunsen *bei Neidhart. auch die gebrochene stimme, mit der eine frau* klunzert, *klingt diesem flüstern ähnlich, und das eig. gleichbed.* kluckern *von der henne heiszt selbst auch liebeln* (*sp.* 1260).

6) *die formen aber,* klünseln *und* klünzeln, klumsen, *erinnern an* klunse *mit seinen nebenformen* klunze, klumse. *beim lamentieren wie beim liebenden flistern und nahen schmeichelnden zuraunen macht man den mund kaum auf oder verzieht ihn, wurde er da als* klunse *bezeichnet? vgl.* klunse I, 1, *d vom auge. in Kärnten besteht ein* klunzen, *den mund aufsperren, verblüfft dreinschauen, wie das.* klunze *spalt.* Fromm. 3, 118. *ebenso entlehnt ist ahd.* 'chînit *adrisit*' Graff 4, 450 (*dazu* Diez 171) *von* chînan *hiare, den mund wie einen spalt öffnen* (*s. sp.* 455). *ein* flansen *schmeicheln im* 15. *jh.* (Dief. 14^c) *ist deutlich von mhd.* vlans *verzogener mund* (*s.* flans *oben und das. altn.* flens *ignobiles blanditiae*), *im voc.* 1482 *heiszt es* flinstern, *vgl. bair.* flenseln *süszlich, zärtlich reden, wetter., mrh.* flansen *grinsend lächeln; auch das els.* klünzeln *ist schmeicheln mit mienen machen, anlächeln und süsz reden.*

7) *nahen anklang bietet auch* kläuseln, klüseln *schmeicheln* (*sp.* 1038), *wozu schweiz.* glüseln *raunen und blinzeln* (Stalder 1, 454) *stimmt wie hier* '*flüstern*' *zu* '*schmeicheln*', klüstern *lispeln* Stalder 2, 112; *s. auch* klinkeln, knaunzen.

KLUNSEN, *rimas agere* Stieler 966, *risse bekommen, von* klunse. *im Petrarcha* 31^b *ist ein* klunzen *spalten.*

KLUNSFUSZ, *s.* klunzfusz.

KLUNSICHT, *rimosus.* Stieler 966, Steinbach, M. Kramer; *vgl.* klumsicht. klünsig, ein klünsiger fuszboden Schmotther 2, 387.

KLÜNSLEIN, *rimula.* Stieler 966, *vgl.* klunsel, klunse:

als im sein büchs hat thun versagen ...
ein glünslein klein sich drin befindt.
Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 250.

KLUNST, *f.? gleich* klunse (*zu dem* t *s.* kisse 3):

ein sip (*sieb*) .. voll klünst und löchlin ist. Eyering 2, 352;
was soll das geld ins erdrichs klunst? 3, 258.

KLUNTE, *f. ein scheltwort für weiber.*

1) *es ist wesentlich md., femina sordida, foetida, wie* klunkermutz Stieler 989, Steinbach 1, 881, M. Kramer; *bei* Stieler *auch* sie ist eine kale klunte, *doch nach der erklärung vielmehr ein durch armut elendes weib. es erscheint seit dem* 17. *jh. als scheltwort oder auch niedriges kraftwort für weib, bes. junges:* ich sol nun auch eine klunte nehmen. *engl. komöd.* II, F 7^a, *Hans Wurst sagt es, als sein herr anstalt macht zur hochzeit;*

was schieret mich die stolze klunte?
Hoffmannswaldaus *u. a. ged.*
(*Lpz.* 1697) 4, 301;

da sich unterdessen Heinrich mit seiner klunte aus den federn gemachet. *Darbennime* 506; im hause giebts stets zank und hader, die klunten leben unter sich wie hund und kater ... und das sind amtmannstöchter und geschwister! Musäus *kinderklapper* 67, *mit anm.* '*ein niedriges provinzialwort, liederliche dirnen*', *also thüringisch* (*jetzt* klonte, *doch aussterbend*), *auch sächs. einzeln* klunte, bauerklunte, *genauer* dreckklunte, faule klunte. *ostpreusz.* '*freche, unzüchtige weibsperson*' Hennig 126, *in der Wetterau* klont *f. leichtfertige, lüderliche weibsperson* (Weigand), *ebenso in der Pfalz, Nassau, mit dem nebenbegriff des schmuzigen* (Kehrein 231), *am Niederrhein* klont *soldatenfrau, leichtfertige dirne* Fromm. 6, 279. *aber auch schwäb.* klunt *liederliche weibsperson* Schmid 318, glunt 235, *doch wol nur durch mitteld. einflusz. der grundbegriff scheint doch der des schmuzes, vgl. bei* M. Kramer 1, 150^b *nl.* klontgat (klontergat), '*klunkermutze* (*s. d.*), *garstige, unflätige gassenhur*'. *da* klunter *klunker auch urspr. md. zu sein scheint, kann es wol auch* klunte *sein.*

2) *anders nd.: pomm.* klunte *dickes grobes weibsbild* (bûrklunte) Dähnert 238^b, *brem.* kluntje *br. wb.* 2, 814; *holst., ditm.* kluntje *ein plumpes, langsames, ungeschicktes frauensmensch* Schütze 2, 289, Richey 416. *ostfries.* klunte *ein plumper mensch überhaupt* (Stürenb. 114^a), *fläm.* klunt *ein dummer* (Schuerm. 259^a, *auch* klunse *m.*). *das stimmt zu* klunt *klump* (*s.* klunker 3, *e*) *wie* klütje, bûrklütje *vierschrötiges bauermädchen brem. wb.* 2, 810 *zu* klute *klump, und md.* klunsche *zu* klunsch (kluns). *vgl.* klünder.

KLUNTER, *f., s.* klunker 3, *d; die form lebt md. z. b. in der Wetterau, für teigklümpchen von mehl und eiern in der suppe, besonders der eiergerstsuppe, die daher* kluntersuppe *heiszt.*

KLUNTERMILCH, *f. wie* klunkermilch (*s. d.*). Frisch 1, 525^c.

KLUNTERMUTZ, *s.* klunkermutz.

KLÜNZ, *m. seltene hd. form von nd.* klunt, *klump*: klünze oder kröpfe, *knollen die sich an stamm und wurzel des kohls bilden, hohl mit einem wurme im innern.* Nemnich *wb.* 307, *leider ohne angabe der heimat, es ist vermutlich blosz md.; s. auch* klonz, klunzbirne, *die herkunft u.* klunker 3, *e. f. übrigens erscheint auch nd.* klunz, *in der Altmark ein klump, das dicke ende einer keule u. ä., s.* Danneil 107^a; *doch könnte das eig.* klunts *sein, wie* klumps (*s. d.*).

KLUNZBIRNE, *s.* klunsbirne.

KLUNZE, *spalte, ritze, s.* klunse.

KLUNZE, *f. derbes wort für weib:* als er nun zu hause kam, fand er seine klunze mit 3 hurkindern, welche sie in seinem absein abgeleget. *Leyermatz* 258. *verhochdeutschtes* klunte? *bair.* klunze, klunse *scherzhaft für weibsperson* Schm. 2, 360 *könnte ihm fremd und eig. obscön sein* (*s.* klunse I, 1, *d,* klumse 2).

KLÜNZELN, *s.* klünseln.

KLUNZFUSZ, *m. gleich* klumpfusz (*s. d.*): der jäger .. mit seinem hölzernen klunzfusze. *Siegfr. v. Lindenberg* 1784 1, 228, 1790 2, 291. klunsfusz Schottel 1347.

KLUPE, *s.* kluppe.

KLÜPEL, *s.* klüppel.

KLUPF, *m. fels o. ä., s. sp.* 1203.

KLUPF, *m. schreck, mhd.* klupf *und* klupfe *wb.* 1, 849^a *bei alem. dichtern.*

1) *es ist wesentlich schweiz., s.* Frisius 960^a, Maaler 246^b. 361^b, Stalder 2, 112, *nach* Schmidts *id. bern. genauer plötzlicher schreck,* chlupf, *s.* Fromm. 2, 483^a; *appenz.* chlopf, *pl.* chlöpf Tobler 108^b, *der aus* Zellweger *app. urk.* 2, 2, 179 *einen sing.* klüpf *beibringt. sonst nur in Kärnten* klupf *m., das zucken des körpers bei einem plötzlichen schrecken* Lexer 162, Fromm. 3, 118, *wie* schreck *eig. das auffahren beim erschrecken ist.* Frisch *bringt aus* Stettler *ann. helv.* 81 klupf im busen *und erklärt* '*herzklopfen für* (*vor*) *furcht*', *aber der* '*plötzliche*' *schreck wäre damit nicht erklärt, und schweiz. heiszt es* einen chlupf einnehmen Tobler 108^b, *wonach der* klupf *von auszen kommen musz.*

2) *dazu schweiz.* klupfig, klüpfig *adj., wer leicht erschrickt, und mhd.* erklupfen *in schrecken geraten wb.* 1, 849^b, *auch* erklopfen 847^b, *und* erklepfen *in schrecken setzen* 835^b. *so noch schwz.* erklüpfen, erklupfen *in schrecken geraten und in schrecken setzen,* derklüpfen Fromm. 6, 286 (*vgl.* 410), *auch kärnt.* derklupfen *und* klupfen (*diesz nur intr.*), *und* '*cimbrisch*' dorklupfen, dorkluffen *intr.* (Schmeller 137^a).

3) *ursprung. a*) *ganz ähnlich wiederholt sich das wort im norden, nordengl.* gloppen *to be startled or greatly perplexed, und to frighten* Halliw. 405^a. *mit andrer auslautstufe schottisch*

gluff (gloff) *und* gliff *a panic, a sudden fear, auch als zeitwort plötzlich erschrecken, tr. und intr., jenes besonders impers.*, it glift him; *die bed. ist aber dort noch reicher entwickelt.*

b) es heiszt aber da auch glocken, *und diesem ähnlich schwed.* kläck *m. plötzlicher schreck* (få en kläck, *wie schweiz.* einen chlupf einnehmen), *auch* klakk Rietz 331^b, *das verb. aber ist stark*, kläkka, *praet.* klakk, *und nur unpers.*, det klakk i mig, *vom stärksten schrecken. ebenso norw.* klekke (*aber pers.*), *auch von plötzlichem schmerz, besonders am herzen von schreck u. ä., altn.* klökkva *von tiefen und starken eindrücken aufs gemüt überhaupt, mit adj.* klökkr *tief betroffen, bewegt.*

c) der stamm klap, *mit nebenform* klak, *der sonst ein schlagen und starkes schallen zugleich bezeichnet, ist nicht zu verkennen. die eig. bedeutung war wol die wirkung die aufs gemüt ein donnerschlag (einschlagender blitz) übt, der oberd. eben* donnerklopf *oder* klapf *hiesz; zu jenem stimmt* erklupfen, *zu diesem* erklepfen, *wol mochte in mhd. zeit der redende dabei noch deutlich an den* klopf *oder* klapf *des donners denken. ebenso stimmt zu dem schwed.* kläkka *mhd.* klac *vom einschlagenden blitze* (*s.* klack 2, *vgl.* klicken 2). *es ist auch zu natürlich, dasz die bezeichnung des stärksten schrecks eben durch den stärksten schreck entstand, der dem menschen vorkommt.*

d) so denn auch in andern sprachen, z. b. im gr. *ἐκπλήττειν, καταπλήττειν, in schrecken setzen, von πλήττειν schlagen, eben auch vom einschlagenden donner gebraucht, daher πληγὴ κεραυνία treffender donnerschlag, κεραυνοπλήξ vom blitz getroffen, auch πληγὴ θεοῦ von schwerem unglück meint wol eig. einschlagenden blitz, wie πληκτικός betäubend. ἐκπεπληγμένος ist ganz gleich* erklupfet, *wie es jetzt heiszt* 'wie vom donner gerührt', *auch* verdonnert, angedonnert, *lat.* attonitus, *das auch ahd. mit* pidonarôt *glossiert wird. ebenso wol* perculsus, '*betroffen*', *wie engl.* struck *gleich* thunderstruck *bestürzt, auch* struck with terror. *unserm worte gleich ist auch franz.* étonner, *aus* extonare *geworden* (Diez 625), *mit* ex, '*aus*', *wie ἐκπλήττειν*, erklupfen.

KLÜPFEISEN, *n.* cymabulum, klüpfysen, daȥ die goltsmide habent. *voc. ex quo* Dief. 119^a. *vgl.* klingeisen, *auch* klüpfeleisen.

KLÜPFEL, *m. gleich* klöpfel (*s. d.*), *mit ungebrochnem* u, *das auszerdem nur in* klupf *erscheint; ahd.* chluphil *nicht nachgewiesen, mhd.* klüpfel *wb.* 1, 847^b. klöpfel *ist übrigens vorherschend,* klüpfel *z. b. bei* Denzler, Frisch, Kirsch, Steinbach *gar nicht erwähnt; s. aber auch* klüppel *und* knüpfel, knüppel.

1) kluphel, klupfel, *antrillus* Dief. 39^a, klüpfel *mateola* 351^a, *malleus* Alb. c 2^b, *schlegel, maillet de bois* Rädlein 548^b: ext, beiel, slegel, zangen, hemmer, klupfel, negel *unter bauwerkzeug auf dem Mainzer hof in Erfurt, bei* Michelsen *s.* 29;

> die küefer höbend auf die klüpfel hoch. Weckherlin 772.

noch schweiz. als hölzerner schlegel Stalder 2, 112.

2) klupfel, *tubilus, bacillus. voc. th.* 1482 q 8^a, klüpfel, *bapsilis* Dief. 65^b, *in der glocke, noch bei* Stieler 984:

> diu glocke muoȥ den klüpfel hân,
> sol si guoten dôn begân. Freidank 126, 15;
> ein glock on klüpfel gibt nit ton. Brant *narr.* 41, 1;
> bisz si zů ires gleichen kummen
> und der feltglock klupfel werden. Murner *schelm.* 36^b.

3) *knüppel, knüttel, bengel.* Rädlein 548^b, *schon mhd.:*

> mit klüpfeln wurfen sie in tôt. *livl. chron.* 10712.

nhd.: in der marterwochen jagt man den Judas finster in der rumpelmetten mit hämmern, steinen, schlägeln, klüpfeln, kolben, stecken. Fischart *bienenk.* 150^a. klüpfel, *der hunden angehängt wird.* Schottel 1347, Stieler 999, *s.* klöppel 3.

4) *zum spitzenklöppeln,* Stieler 984 (*s.* klöppel 4): der klüpfel irrgewirr. *alam. interim* 464. *vgl.* klüpfelspiel.

5) *eigen ist schweiz.* klüpfel, *bürde, z. b. von heu, im Berner oberlande.* Stalder 2, 112; *s.* klapf *sp.* 954 *mitte, vgl.* knüpfel 6.

KLÜPFELEISEN, *n.* wie die steinmetzen brauchend, *scalprum fabrile.* Fris. 1184^b, Maaler 246^a. *zum dombau in Constanz fertigte der schlossermeister* 1506 '100 klupfelisen', *s.* Mone *zeitschrift für geschichte des Oberrheins* 3, 52. *s.* klöppeleisen, *auch* klüpfeisen, knüpfel 2.

KLÜPFELN, *mit dem trommelklöpfel, mit knütteln schlagen, z. b. elsäss.* Arnold *pfingstm.* 138 (klipfle). *s.* klöpfeln.

KLÜPFELSPIEL, *n. klöppelei* (*s.* klüpfel 4), *in gezierter rede:* mit spitzenmäszig durch das klüpfelspiel verwirreter seide. Köhlers *kunst über alle künste* 170, 2, *die arbeit sieht einem spiel der hände mit den klöppeln ähnlich.*

KLUPP, *m.* 1) *zange* (?), *s.* klub 2. klub, *brems, pastomis* Dasyp. 364^a, klupp Dief. 449^c *könnte doch auch* kluppe (1, *f*) *sein.*

2) *schweiz.* chlupp (*pl.* chlüpp) *ein knipp, eine klemmung, auch bildlich* '*kniff*', *s.* Tobler 110^a. *diesz ist von* klieben (3), *das schweiz. kneipen bedeutet. vgl.* kluppen 3.

KLÜPPCHEN, *n. kleine zange, pincette, kluppzange.*

KLUPPE, *f., auch m.* (*s.* 3, *c*), *subst. zu* klieben, *wie* klobe, kluft, *und diesen in der bed. ähnlich; mhd.* kluppe *zange* (*wb.* 1, 846^a), *auch gespaltenes stück* (*s. unter* 3), *ahd.* chluppa *forceps, forcipula* Graff 4, 547. *In der bildung fällt das* p *auf mit der steigerung des auslauts* (*neben dem gleichbed.* klub), *wie in* gestüppe *staub von* stieben; *doch fehlt in* kluppe *der umlaut und damit das ursprüngliche* i (j) *zwischen stamm und endung, das sonst die steigerung der lautstufe und verdoppelung herbeiführt. ähnlich* schnuppen *m.* (schnupfen) *zu* schnieben. *doch wie bei diesem ist auch bei* klieben *eine verschiedenheit der auslautstufe im stamme heimisch, das zeigen* kloper, klauper *neben* klauber, klaupe *neben* klaube *sp.* 1024 (*vergl.* chluipit *findit* Graff 4, 547). *übrigens gibt eine hs. des* 11. *jh. auch ahd.* 'chlubba *forcibula*', *wie freilich auch* gar *für* kar *u. a.* Haupt 5, 198, *s. dazu* klub 2. *ganz auffallend aber auch nd.* kluppe (*s.* 1. 2).

1) *das ahd. mhd. wort bedeutete zange, eig. gespaltenes stück holz mit beweglichen armen, wie* kluft 7 (*s. dort*); *ein früh mhd. glossar unterscheidet forceps* zange, *forcipula* chluppe Mone *anz.* 7, 599; *mit dem lat. wort kann indessen auch schere gemeint sein, wie* kluft *auch lichtputze, lichtschere ist, und aus der grafschaft Mark gibt* Woeste *nd.* kluppe *schere an, aber auch gespaltnes holz* (Kuhns *zeitschr.* 2, 90).

a) die älteste art, und vermutlich die allererste bed. von kluppe *ist ein gespaltnes holz das man zum festhalten, einklemmen brauchte:* darnach sol man nemmen ein stück speck und ausz einem stecken von häselin holz oder weiden ein kluppen machen, den speck darein thuen und anzünden, also dasz er uber die kluppen abtriefe. Seuter *rossarznei* 418, *der stecken wird gespalten dasz er den speck einklemmt. man brauchte diese* kluppe *vielfach, selbst zu wichtigeren zwecken, z. b. zum tragen von briefen, papieren:* am sambstag seind absagbrief durch zehen knaben (*pagen, als gesandte*) und 3 trummettern zů herzog Ulrich von Wirtenberg geschickt worden. hat ietlicher knab ain offen brief in der kluppen offenlich gefürt, aber herr Jörgen von Früntsperg knab .. hat drei brief in seiner kluppen gefürt. *des schwebischen punds hörzug im land zu Wirtenberg* A 1^b, *es sind briefe die feierlich überreicht werden, offenbar die altherkömmliche form, die in den kreisen der reichsritter wie andres alte noch im* 16. *jh. festgehalten wurde;* Elberich der zwerg geht ein, tregt ein brief in einer kluppen. J. Ayrer 209^a (1040, 21), *gleichfalls ein absagebrief;* zwen brief in einer kluppen. H. Sachs 5, 233^a. *noch in unserm jh. gab es diese kluppe in Schleswig-Holstein, um amtliche schriftstücke bei der gemeinde umgehn zu lassen, sie war aber von eisen und mit verschiebbaren ringen zum festhalten und öffnen, hier* dingstock *genannt, s. den* 20. *bericht der schlesw.-holst. ges. für vat. alt.* 1861 *s.* 33.

b) ähnlich wol folg.: das man einen zu der staupen schlegt und windet im die haar mit einer kluppen oder knebel aus dem heupt. *glosse zum Sachsensp.* 2, 13.

c) kluppe *zum vogelfang, wie* kloben, *decipulum* Schottel 1328, Stieler 984, M. Kramer:

> ein vogel auf einer kluppen (*gefangen*).
> G. Forsters *frische liedlein* 1552 III *nr.* 45.

d) kluppe, *ein zum theil gespaltener stock, den man näschigen katzen zur plage an den schwanz hängt.* Frisch 1, 525^c, *auch hunden wird sie angelegt, s.* kluppen. *in Österreich heiszt die wäschklammer* kluppen. Castelli 143, gluppen Loritza 52^a.

e) dann auch von eisen, z. b. steinkluppen, *zum aufzug der steinen dienlich (beim hausbau), forfex ferreus.* Maaler 386^b. *aber schweiz.* klupe *zange, feuerzange* (*wie* kluft) Stalder 2, 111 *musz doch vielmehr* klûpe *meinen, samt* klupen *kneipen das. nebenform zu* klaube, klauben (*s.* klauber *f.* 1, *a*), *letzteres hier in der bed. kneipen, wie schweiz.* klieben, *s.* klupp 2. *auch die zange kann danach vielmehr als* '*die kneipende*' kluppe *genannt sein, vgl.* klemme 1. *ebenso*

f) kluppen, *pastomis, die man den pfärden an die nas oder an das maul legt, auch* bremen. Maaler 246^b, Frisius 955^b, *die klemme womit man wilden pferden das maul oder die nase klemmt* Adelung, *nasenband, maulkorb* Stieler 984 (*vgl.* klupp 1, klub 2): wie man ein ross und maulthier mit zaum, kluppen und scharfbisz musz underwerfen und bezwingen. Weckherlin 148 (*ps.* 32, 17). *ebenso* klupper.

g) noch jetzt z. b. in reiszkluppe, *von messing, den bleistift zu halten.* kluppe *bei messerschmieden, schlossern u. a., eine hölzerne zange, darin etwas in den schraubstock einzuspannen zum polieren;* schraubenkluppe *zum anfertigen von schrauben; im bergbau und sonst eine zange, einen abgebrochnen bohrer aus dem loche zu ziehen* (*vgl.* klub 2); *bei den kammachern eine bank worein die kämme gespannt werden, sie mit den zähnen zu versehen.* Adelung. *schafböcke werden mit einer* kluppe *castriert* (*ders.*), *vgl.* kluppen 1.

h) eigen ist kluppe *zum umrühren:* rühret den wein mit einer kluppen in einem schaff. Hohberg 3, 1, 286^b, *quirlartig gespaltener stock? vgl. unter* kluppert 2.

2) *häufig in übertragnem sinn gleich* klemme, *doch mit unsicherer sinnlicher bedeutung.*

a) am sinnlichsten vom teufel, wobei man sicher an seine klauen, krallen dachte: vast auf dergleichen schlag gehet der teufel mit den menschen umb, und wann er sie in sein kluppen gebracht hat, spilt er mit ihnen wie die katz mit der maus. Albertinus *der welt tummel- und schawplatz* 299, *daher* hellisch teufelskluppen *pl.* Fischart *flöhhatz* 2579 *Kurz* (850 *Sch.*), *als bild für die flöhe den jungfrauen gegenüber;*

aus furcht, der schlaue höllenwicht
könnt unvermerkt ihn in die kluppe kriegen. Wieland 18, 73.

die klauen des teufels u. ä. heiszen auch klaubern, klaupern, klopern, kloppern, *und wie klammer oder zange und klaue öfter gleich benannt sind, z. b. in* klaue *selbst* (*sp.* 1030), *so könnte selbst in* kluppe *neben 'klammer' gar wol auch die bed. klaue urspr. enthalten sein, wie schweiz.* klûpe (*klaue und zange*) *und* kluppe *wirklich verflieszen. freilich ist wol auch beim teufel der gedanke an die klauen schon im* 16. *jh. nicht sicher, sonst würde nicht der sing. stehen wie im folg., Beelzebub sagt:*

die ganz welt ist in meiner kluppen.
Stephani *geistl. action* 1568 B 5^b.

b) gewöhnlich erscheinen schon im 16. *jahrh. die redensarten damit in der unsinnlichen allgemeinheit wie* '*einem* in die hände kommen' *u. ä., in die gewalt:*

dem küng hend märe (*d. i.* hend d'märe) nit wol gfallen,
wirt im Joannes recht in dkluppen,
er wirt sinr zungen fast grob luppen.
trag. von Joh. dem täufer H iij;
die alt wird in mit diesen dingen
der königin wol int kluppen bringen. H. Sachs 3, 2, 67^c;
wenn sie (*die alchymisten*) ein in die kluppen bringen,
lernens in das fortuna singen. 5, 326^c;
brecht ich ihn in mein kluppen nur,
so müst er siegen oder sterben. Ayrer 311^b (1555, 21);

bekomme ich ihn in meine kluppen, den teufel wil ich ihn ausbannen. *engl. komöd.* I, Ff 1^b; weil ich aber sorgen muste, wann ich ihm (*dem gastherrn*) wieder in die kluppen käme, würde er mich härter als zuvor halten. *Simpl.* 1, 601 (2, 190 *Kurz*);

bis man sie alle beid, der gwinnt und der verlieret,
fein in der kluppe recht mit vollem seckel hab. 2, 260,

die juristen die processierenden; dasz Saul den David allerdings umbringt und in seine kluppen gebracht (*haben würde*), woferne ihn nicht der Palestiner schnelle einfall mit seinem kriegsheer anderwerts hingezogen hätte. 3, 485 (1713);

ist der vater auf geld ersessen ...
und nutzt sogar die lampenschnuppen,
kriegen sie den sohn in die kluppen,
juden und huren die werdens fressen. Göthe 47, 230.

fast in allen diesen fällen könnte auch klauen *dafür stehen, weil es sich um ein anthun von gewalt handelt. aber auch im* 16. *jh. schon weit milder:*

wirt mir denn der abt in kluppen (*schweiz. für* dkluppen),
so bitt ich in umb ein suppen. Utz Eckstein *richstag*
(*kloster* 8, 835, *von* 1526),

kommt er mir unter die hände dasz er meiner bitte nicht ausweichen kann, ein bauer sagt es; das zeigt, wie abgeschwächt, d. h. wie alt die redensart schon damals war. wenn daher die bed. hände förmlich angegeben wird, wie aus Nassau für kluppe, *als plur.* Kehrein 231, *so kann das wol erst aus der redensart entnommen sein, zumal in den alten belegen kein einziges sichres beispiel für den pl. ist, wol aber für den sg. auch als masc. sg.* (*vgl.* 3, *c*): noch hab ich in diesen kluppen kumen mueszen. Joachim Imhof *bei* Knaake *beitr. zur gesch. Karls V.* (1864) *s.* 59.

c) zuweilen tritt mehr die bed. der enge, einengung hervor, die freilich überall mit drin ist, gleich klemme *aus der einer nicht oder kaum mehr entrinnen kann:* als er (*kaiser Karl*) a. 1529 den Türken für Wien auch fast in seiner kluppen hatte. Luther *tischr.* 436^b; bis sie ihn endlich, als er auch gar zu keck ward und sich öfters ohne not allein weit hinaus begab, einmal in die kluppen brachten. Schütz *Preuszen* (*Eisl.* 1599) 36, *die städter einen gefährlichen landstreicher;* wie sie etwa durch list aus dieser kluppen kommen möchten. 20. *vgl. das sprichw.* er ist in der kluppen wie eine laus zwischen zwei daumen Schmid *schwäb. wb.* 625. *auch bildlich, geistig, schon im* 16. *jh.:*

ich wiln anreden mit worten spech (*listig*),
ob ich den in die kluppen brecht,
so stünd der handel wol und recht. H. Sachs 4, 3, 19^a;

ihr werden mich in die kluppen nit treiben, das da ein andere anatomei in physico corpore seie. Paracelsus *chir. schr.* 263^a, *in die enge treiben und zwingen* (*anzuerkennen*).

d) dabei könnte als urspr. bed. falle, fallstrick o. ä. unterliegen, woran z. b. Stieler *dabei dachte:* einen in die kluppe bekommen, *irretire, comprehendere laqueis.* 984. *auch an die* kluppe 1, *c zum vogelfang dachte man wol, daher mit* kloben *zusammen:* was (*von speisen aus dem magen*) in den tartarum coagulatum gehen soll, das soll destruirt werden und durch den urinam expellirt werden, also dasz er (es?) nicht komme in die conjunction spiritus salis, das ist in sein kloben und kluppen. Paracelsus *op.* 1, 290^c. *dazu stimmt auch die form* klippe (*fallstrick, falle*) *bei* Luther, Weckherlin, *s. sp.* 1203 *unten.*

e) aber diesz klippe *und* kluppe *mit ihrem ablaut nebst* klappe (6) *falle, fallstrick könnten sogar eine bildung für sich darstellen, von* klieben *zu sondern, wie* klappe *von* klappen; *und dabei fänden wol auch* klappa *forcipula* Graff 4, 547 *und* klaper, klaber *klaue ihr unterkommen* (*vgl.* klauber 2, *d*). *selbst altengl.* cluppe, clippe *und* cleppe *fassen, packen* (Stratm. 113) *könnten da in frage kommen trotz der andern lautstufe, vgl. engl. dial.* clip *durch eine schraube u. ä. zusammenhalten* Hall. 255^b, *schott.* clips *pl. enterhaken u. ä., schwed.* kläpp *m. fuszfessel für thiere* (*auf Bornholm* klipp Adler 47) *u. ä., haken zum fischfang* (*schott.* clip), kläpped *adj. gleich 'in der klemme'* Rietz 329^a. *wegen des stamms s.* klospe. *nd.* kluppe *dürfte freilich aus dem md. entlehnt sein:* in der kluppe hebbn, in de kluppe krigen Schamb. 105^a, *ganz wie schweiz.* in dchluppe nä (*nehmen*) Fromm. 2, 483^b. *im md. heiszt es übrigens jetzt* in die kloppe *oder* klopfe (*s. d.*), *an* klopfen *angelehnt; das wort war eben heimatlos und haltlos geworden durch vergessen des sinnlichen ursprungs, der sich erst aus älteren sicheren beispielen ergeben wird.*

3) *bündel, in gewissen verwendungen.*

a) besonders eine kluppe vögel, *fasciculus avium, quaternio avicularum.* Stieler 985, *bei* Frisch 1, 525^c kluppe '*von etwa 4 oder 5 vögeln, welches man sonst* einen spiesz voll *heiszt,* ein spieszlein', *wie es scheine, weil man sie gerupft mit den hälsen zwischen zwei hölzer spanne, zum verkauf.* Adelung *gibt dasselbe bestimmt an, und es ist richtig, s. unter* 1, *a* kluppe *zum brieftragen, die fassung der dinge wie sie in den handel kommen, ist darin wie gewöhnlich gleich zum marktgültigen masz erhoben, und dasselbe zeigt sich bei* klobe (8) *und* kluft (7, *c*); *man wird die vögel eig. in einen gespaltenen stock geklemmt haben, den man an den enden wol zusammenband* (*vergl. unter* kluppschiene): spiszet und henket si (*die gefangnen*) ie dutzet weis wie die kluppen vögel an die baum. S. Frank *chronica* 1531 217^a, 1536 251^b, *schon ganz als masz; s. weiter* kluppenweise. *bair.* eine kluppen vögel, *wie* bändlein (bantl) *vier zusammengebundene stück.* Schm. 2, 360. 1, 180. *vgl. das thür.* kloppe 6, *auch hess.* klopp *bund* Frommann 5, 179.

b) übertragen, von schelmen, entlehnt vielleicht eben vom hängen am galgen (*vgl.* 'galgenvogel'):

da fand ich grosz kluppen
der schelmen. Murner *schelmenzunft.*

so noch bair. kluppen, *eine bande loser vögel, liederlicher gesellen.* Schmeller 2, 360.

c) aber auch als masc.: einen groszen kluppen schlüssel. Philander 2, 348, *schlüsselbund, auch* ein kluppen schlüssel *Garg.* 148^a (*Sch.* 272) *mag m. sein;* deren (*lanzetten*) haben sie (*die Walhen*) etliche viel bei einander in einem kluppen. Ryff *chirurgie Frkf.* 1559 24^b (*mit abbildung*); etlich kummen in eim kluppen zůsamen und verspotten den abgestorbenen Lampichum. *blödigkeit* 1545 24^b, *trupp. noch elsäss.:* e klubbe grosz burzelkrut, *portulak* (*im reim auf* subbe, *suppe*) Arnold *pfingstmontag* 39. *ebenso mrh.* kluft *schlüsselbund als m.* (*sp.* 1266 *unten*). *überhaupt zeigt das wort in dieser bed. eine eigne entwickelung, es heiszt auch* klupper, kluppert (*s. d.*), *und da auch* *schweiz.* klapf *menge und* klüpfel *menge* (*s. d.* 5) *nahe liegen, mag sich noch etwas andres dahinter bergen.*

4) *spalt, stück. wenn im vorigen die zugehörigkeit von* kluppe *zu* klieben *als spalten unsicher scheint oder ist, so tritt sie im folg. doch bestimmt auf.*

a) kluppe, *spalt* (*vgl.* klub *m. spalt*), *so bair.* steinkluppen *felsenspalt* Schm. 2, 360, *wie* kluft; *ebenso tirol., auch* kluppe *gleich* klamme (5, *a*), *s.* Schöpf 327. *schwäb.* kluppe, *rinse im tische in der sich krumen u. dgl. ansammeln* (Birlinger.).

b) *als abgespaltnes stück, wie* kluft *und* klobe *gleichfalls, in folg., mhd.* (*s. dazu* klüppelein):

> man kan die rede nû anders snüeren
> und in manger (*d. i. mehr*) kluppen spalten,
> denn wilent tâten unser alten. *Renner* 21703,

vgl. in gleichem sinne 18187 ein rede in siben stücke spalten; *gemeint ist das künstliche dialektisch rhetorische zerlegen des stoffes, vergl.* Vintlers *entschuldigung* so kan ich nit rhetorica, die hüpsche rede bricht enzwai (Haupt 9, 114).

KLÜPPEL, *m. gleich* klüpfel (*s. d.*), *eig. die md. nd. form, die aber schon früh hd. erscheint; mnd.* klupel, *nnd.* klüppel Kuhns *zeitschrift* 4, 184.

1) *antrillus,* kluppel Dief. 39^a, *md. und oberrh.* 15. *jh., malleus* kluppel 344^a *hd., im Teuthonista* cluppel *antrillus.*

2) *in der glocke,* kluppel, klüppel, *bacillus* Dief. 65^b, *mitteld.*

3) *knüttel, knüppel, so nd., auch mnl.* cluppel *fustis hor. belg.* 7, 18^a, *nnl.* kluppel, *älter nrh.* Fromm. 2, 441^b: man hat bald ein klüpel funden, wann man den hund schlagen wil. S. Frank *spr.* 2, 85^a; Tudites .. der ein haubt hat wie ein klüppel. Alberus c 2^b; endlich kamen wir an die brücken (*über die Rhone im Wallis*), die sehr bös, schwankend, lang und von falschen klüppeln zusammen gesetzt sind. Göthe 16, 261. *eigen auch* klupper (*s. d.* 4).

4) klüppel *zum spitzenklöppeln.* M. Kramer. *s.* klöppel, *daselbst auch die zusammensetzungen.*

KLÜPPELEIN, *n. stäbchen, in einer fränkischen schrift des* 14. *jh., aber gewiss noch später und für* kluppe *von bedeutung* (*s. d.* 4, *b*): snît zwei klüppelîn eins vingers lanc, als ein elnschaft (*ellenstab*) fornen sleht sinewel. *buch von guter spise s.* 9, *es könnte freilich allenfalls auch von* klüppel 3 *sein, für* klüppellîn, *aber das hd.* klüppel *selbst mit seinem* pp *könnte auch dem* kluppe *näher stehn als dem nd.* klüppel, *das zu* klopfen *gehört. vgl.* klümpel.

KLÜPPELEISEN, *n. md. für* klüpfeleisen (*s. d.*): vor ein kluppeleisen 8 creuzer. *Frankf. taxordnung* 1623.

KLÜPPELN, *wie* klöppeln, *s. d.; vom spitzenklöppeln hat es* M. Kramer. *nl.* kluppelen *heiszt mit knüppeln schlagen,* knüppeln.

KLÜPPELVERS, *s.* klippelvers.

KLUPPEN, 1) *von* kluppe, *zwischen einen spalt einzwängen, eine* kluppe *anlegen* (*auch* kluppenen *bair., vom nom.* kluppen). Schmeller 2, 361, *wie* den hund *am schwanze* kluppen, den widder *an den hoden* (*s.* kluppe 1, *g*); *letzteres auch* verkluppen Schmid *schwäb. wb.* 318, *castrieren.*

2) *ganz anders im folg., gleich* klauben, *knaupeln:*

> wenn sie sol sehen nach der speis,
> hat sie den schnuppen,
> den hals voll schuppen,
> daran thuts kluppen,
> der teufel fresse ire suppen. *Ambr. liederb.* 206, 33.

vgl. folg. und nd. gnuppen *hörbar kratzen* Schambach 66^a.

3) *schweiz. gibt es ein* chluppa *kneipen, klemmen, dazu* chlupper *m. knauser,* chluppig *knauserig.* Tobler 110^a; *auch bregenzerw.* kluppo, kluppar. *vgl.* klupp *knipp, es liegt darin und im vor. ein nebenstamm zu* klieben, klauben *mit erhöhter auslautstufe vor.*

KLUPPENWEIS, *adv. in kluppen, truppweise, s.* kluppe 3: wann sich die raben kluppenweis sammelen. Sebiz *feldbau* 43; wenn die vögelein ein käuzlein sehen ... sie sich kluppenweis umb dasselbig her versamlen. Spangenberg *lustg.* 494; das er .. die häringsnasen bei vil regimenten, wie man sie kluppenweis fängt, durch ein strack seil zoge, wie die kinder die butten (*hagebutten*) anfademen. Fischart *Garg.* 55^b (E 8^b, *aber* 1617 klumpenweis *s.* 91 *Sch.*); erlegt sie (*die feinde*) kluppenweis wie hohe berg zusamen von verwunten und erschlagenen. 231^a (*Sch.* 433); andere befanden sich kluppenweis bei einander. *Simpl. calender* 7.

KLUPPER, *m.* 1) *camus, postomis.* Stieler 984, Kirsch, *s.* kluppe 1, *f. dem. schweiz.* chlupperli *n., zänglein, pincette, und wäschklammer.* Tobler 110. *man kann diesz wie folg. als nebenform zu* kluppe *ansehen, wie z. b.* klammer *neben* klamme, *doch wäre dann fem. zu erwarten.*

2) *schwäb.* klüpperle *n. kleiner trupp* Schmid 318, *s.* kluppe 3.

3) *anders* klupper *m. castrat. ders., s.* kluppen 1.

4) *noch anders gleich* klüppel, *knüppel: fustigare,* mit kluppern schlahen. Dief. 254^a, 15. *jh.; ebenso* knütter *für* knüttel.

5) *klunker? s. unter* klinger *fem.*

KLUPPERT, *m.? f. eigene nebenform zu* kluppe *oder* klupper.

1) *bündel, büschel:* stieleicheln .. von welchen zwei und auch einige drei auf einem kluppert .. wachsen. Döbel *jäg.* 3, 6^b; bergeckern .. deren wachsen wol sechs bis achte in einem kluppert auf einem stiel. *das., m. oder n.? als fem. fränk. schwäb.* kluppert *gebund schlüssel.* Schmeller 2, 360 *aus Anspach,* Schmid 318, *der es auch als häufchen überhaupt anführt, z. b. von vögeln, äpfeln. s.* klupper 2 *und* klipperweise (i *für* ü ?), *auch* kluppet.

2) *quirl? in einem voc. des* 15. *jh. wird* manubium *erklärt mit* ain cluppert zu zehem (*zähem*) win Dief. 348^a, *in einem andern mit* twirl; *s.* kluppe 1, *h als quirl, vgl.* kläppern 1, *c.*

KLUPPET, *f. bund, z. b. von schlüsseln, auch bündel, haufe, z. b. äpfel, menschen, schwäb.* (Birlinger); *s.* kluppert. *schon im* 16. *jh., fränk.:* 7 hasen und 51 kluppet krammetvögel. *arch. des hist. vereins v. Unterfr. u. Asch.* 19, 2, 217, *v. j.* 1525; *s.* 216 '30 kluppe vögel', *also* klupp *m.?*

KLUPPHENGST, *s.* klopfhengst.

KLUPPICHT, *bei hirschen:* alle gehürn die nicht mehr dann drei oder vier end zum höchsten und dieselbige gleich in eine höhe haben, wird ein kluppecht gehürn genannt. Feierabend *jag- und weidwerkbuch* 35 (Frisch 1, 252^c), *zu* kluppe *quirl? oder zu* kluppe 3, *a nach der vierzahl?*

KLUPPKUNST, *s.* kapselkunst. *was ist das* klupp-?

KLUPPSCHIENE, *f. bei den barchentwebern, eine hölzerne klammer, deren schenkel am ende zusammengebunden werden* (*wie die* kluppe 3, *a*), *sie dient zum ausspannen der kette.* Campe.

KLÜSBAND, *m. im schiffe, ein band zwischen dem ersten und zweiten deck unter den klüsgaten.*

KLÜSE, *f. im schiffe, so heiszen die löcher im bug über dem ersten deck, durch welche die ankertaue fahren, auch* klüsloch, klüsgat, klüsenloch. Röding, *nl.* kluis *f.,* kluisgat *n., schwed.* klysa, *dän.* klys, klyds, *ostfries. aber* klûse, klûsgatt (Stür. 114^a), *wie* M. Kramer klusgatt, klusloch *schreibt neben* klüse. *Ist es heimisch oder fremd? die formen stimmen nl. ostfries. zu denen von* klause, *das auch hd. einst umlaut hatte* (kliuse) *und aus den bed.* 3. 5 *wol auch die bed. enge öffnung entwickeln konnte. das schwed. wort ist dial. auch öffnung überhaupt, und cunnus* (Rietz 328^b), *kann das erst vom schiffe entlehnt sein?*

KLÜSELN, KLUSEN, *s.* kläuseln, klausen.

KLÜSEN, *im schiffswesen,* es fängt an zu klüsen, *wenn das wasser durch die klüsen eindringt, nl.* kluizen.

KLÜSHOLZ, *n. im schiff, das bugholz, bret, in dem die klüse ist, nnl.* kluishout.

KLÜSLING, *s. unter* kläuseln 3.

KLÜSSACK, *m. sack mit werch, der in die klüsen gestopft wird, um das* klüsen *zu verhindern.*

KLUSTER, *m. klump von beeren, früchten u. ä., nordd.:* sieht sie nicht aus wie ein wandelnder palmbaum voll dattelklustern? Soltau *übers. des don Quijote* (2. *aufl.*) 3, 212. *nd.* kluster *auch von fäden, kräutern, bienen, haaren u. ä., 'was dicht und dick zusammensitzet'* Richey 126, *brem. wb.* 2, 815, Schütze 2, 290; *auch von menschen,* se stât in ênen kluster to hope. *ebenso engl.* cluster, *schon ags.* cluster, clyster (*von weintrauben*), *es war gewiss auch schon alts. Der eig. begriff ist offenbar klump, und wie hannöv.* klunder *m. büschel von beeren, baumfrüchten* (Fromm. 5, 152) *eine weiterbildung von* klunt *klump, klosz ist* (*s.* klunker 3, *e*), *so passt* kluster *im stamme zu einer nd. nord. nebenform von* klosz *klump mit* s, *s. sp.* 1245 (*f*), *freilich mit andrer bildung, die* -tar *scheint* (*vgl.* klafter 2, d). *ditm. heiszt es neben* kluster *auch* klus *m., büschel, traube, z. b.* nelkenklus, vêrklus *vier nüsse an einander,* holtklus *gehölz* (Groth *quickb.*), *das ist eben das mutterwort.*

KLUSTERAPFEL, *ein herbstapfel, wol vom zusammensitzen in klustern an den ästen.* Nemnich *wb.* 307.

KLUSTERBEERE *gleich* klosterbeere. *das., an* kluster *angelehnt.*

KLÜSTERLIN, *n. im buch von guter speise* § 15: brich oben ein loch dorin (*in die pastete*) und lege dafür ein clüsterlin von teige, *als verschlusz; daher nicht von* kluster, *sondern von* klauster *schlosz, das also auch mhd., fränk.* klûster *hiesz.*

KLUSZ, *s.* klosz *sp.* 1245.

KLUT, *s.* klude.

KLUTHAHN, *n. schwanzloser hahn.* Nemnich *wb.* 387, *wol von nd.* klût *gleich* klosz, *s. d. und vgl.* kaulhuhn; *der federlose after junger vögel wird in der Altmark* klunz *genannt* Danneil 107^a, *d. i. klump.*

KLUTSCHBOHNE, *f. eine niedrig wachsende bohne.* Campe; *vgl.* klutscherbse. *er gibt* 2, 901^a *ein dial.* klutschen *kauern. osterl. ist* klutsch *gleich* klunsch.

KLUTSCHEN, KLÜTSCHEN, *brechend vernichten, bei* Keisersberg: der drit sprosz (*stufe*) ist clutzschen oder brechen oder übergeben den willen (*des natürlichen menschen*). *schiff der pen.* 75^a; *dazu* erklütschen (*oben* 2, 877 *mitte*), *deutlich zerquetschen,* zerklutschen *bei* Scherz. *offenbar nebenform zu* knütschen, *s. d., vgl. nl.* klutsen *quatere* Kilian, *auch nordengl.* klutsen *to shake* Halliwell 497^a.

KLUTSCHERBSE, *f. eine niedrig wachsende erbsenart, die nicht gestängelt wird.* Campe. *s.* klutschbohne.

KLÜTERN, *s. beide* klittern.

KLUTTER, *f. bei den vogelstellern, eine pfeife von birkenschale zum anlocken der vögel* (Adelung): kan der vogelsteller noch immer ihm (*dem vogel*) die klutter hören lassen. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) *s.* 126.

KLÜTTERN, *s. beide* klittern, *auch* klütterbuch, klütterwerk *u. a. sehe man mit* i.

KLUTZEN, *gleich* kluckzen. 1) *von der henne, glucken:* glocidare, clutzen. Dief. 265^c, *wie es scheint mrh.; schweiz., tirol. heiszt die* glucke glutsche, *ist das* tsch, tz *nur aus* kz *entstanden?*

2) *von stark pulsierendem blute* (*s.* kluckzen 3): dann über (*dem*) das die pulsadern tiefer liegen, so haben sie noch darzu ein stätes klutzen. *übers. v. Mauriceau krankheiten der schwangern weiber u. kindb. Nürnb.* 1687 535; und die frau noch immer schmerzen und groszes klutzen daran (*an den brüsten*) empfindet. 492; wie ein klein spätzlein wann es beginnt zu klutzen. 88. *schwäb. so* glozgen Schmid 234, *der als nrh.* glutschen *angibt;* glozgen *könnte aus* glogzen *umgestellt sein.*

KLÜVER, *m. im schiffe, das vorderste dreieckige segel am* klüverbaum.

KLÜWE, *s.* kleie.

KLUWEL, KLÜWELI, KLÜWLI *u. dgl., s.* kläuel.

KLUX, KLUXEN, *s.* klucks, klucksen.

KLYSTIER, *n. franz.* lavement, clystère, *engl.* clyster, *ital.* clistére, clistéro, *sie gehn zurück auf gr.* κλυστήρ *m.* (*klystier und klystierspritze*), *doch hat auch die spätere form* κλυστήριον (clysterium), *eig. nur die klystierspritze, mit eingewirkt, wie schon das n. zeigt. die ältern formen sind wegen mangelnder angabe des tons schwer zu beurtheilen.*

1) *mhd.* 'clister' *n. fundgr.* 1, 322, 34, *wie noch im* 15. *jh.* klister *clisterium voc.* 1482 q 8^a, clister *nd.* Dief. 127^c, *nrh.* clyster Mones *anz.* 8, 405^b, *und ebenda* cleyster, *was auf vorausgehendes* klîster *weist, wie isl.* klîstr.

2) *deutlich mit dem ton auf der endung, wie jetzt:* kliestier, *clistere.* Wack. *voc. opt.* 25, 21, clistier *nrh.* 16. *jh.* Dief. 127^c; *auch unter* 1 *kann* klistér *mit sein. ist das* ie *der endung einwirkung des neugriechisch gesprochenen* η *oder nicht?*

3) *die form* clysterium *zeigt sich deutlich in* clisterie Dief. 127^c, *nl.* klistery Kil., *mhd.* glisteri *kaiserchr.* 2, 594, glisterei Horneck.

4) *auch mit* r *für* l, *durch das* r *der endung herbeigezogen:* kristier Closener 25, 'kristier *clisterium*' *voc. th.* 1482 r 4^b, *und wieder* 'christiry *clistere*' *voc. v.* 1445 Schm. 2, 397, *auch seltsam verlängert* 'kristirer *clister*' *voc. inc. teut.* n 7^b (*wie* kassierer *für* cassier *u. a.*). *ebenso mlat.* crister, cristere, cristerium *und noch ital. auch* cristere, cristero (*span. umgekehrt* clistel), *wie bei uns noch* kristier *schwäb., bair., östr., oberlaus., und zwar meist als fem.*

5) *doch ward es bald gelehrt corrigiert:* klystier Brant *narr.* 81, 46, clystier Frisius 235^b, *als fem.* Maaler 84^d (*der daneben volksm.* crystierung *braucht*), *wie nl.* klisteer *neben dem n. auch fem. ist. doch galt daneben das* i *noch lange* (*wie noch nl.*): clistir Junius *nom.* 194^a, clistier Rädlein 177^a, Steinbach, Frisch. klystier Kirsch, Adelung.

6) *es heiszt* einem ein klystier geben, *auch* setzen Rädlein 177^a, Frisch 1, 171^a, Adelung, *schon im* 16. *jh.* Dief. 127^c, *und der ausdruck läszt ebenfalls zugleich ans werkzeug denken.*

KLYSTIEREISEN, *n.* kristierysen, *clysterium.* Diefenbach *gloss.* 127^c, *klystierspritze.*

KLYSTIEREN, 1) *ein klystier geben, schon mhd.* clistieren Megenberg 370, 35, cristieren 202, 4, *gr.* κλύζειν, *lat.* clysma injicere, *mlat.* clisterizare Dief. 127^c, *nl.* klisteeren: clystieren, cristieren *gemma gemm. Str.* 1518 E 1^c, 'kristirn *clistere*' *voc. th.* 1482 r 4^b; arzt die nicht klistieren und purgieren. Fischart *groszm.* 586 *Scheible.*

2) *peinigen, ängstigen, so östr. bair.* kristieren Schm. 2, 397, *in Posen* Bernd 145, *der es auch als fränkisch, schwäbisch nennt,* clistiren *prügeln* Rädlein 177^a, *vgl. unter* kämmen 3 *und folg.*

KLYSTIERER, *m. subst. zu vor., eigenthümlich in* farbenklistierer Fischart *groszm.* 78 (*Sch.* 608), *zwischen* metallenketzer *und* mercuriusplager *genannt, also von alchymisterei. es erklärt sich wol aus* klystieren 2, *angewandt wie* ketzern 4 (*vgl.* gemartert wein, *gefälschter* Alb. Nn 2^b). *noch bair.* kristierer, katzenkristierer, *quälgeist, quäler.*

KLYSTIERPFEIFE, *f. klystierspritze,* clistierpfeife Fischart *Garg.* 219^a (*Sch.* 408).

KLYSTIERSACK, *m.* kristirsack, *clisterium. voc. inc. teut.* n 7^b, *klystierzeug.*

KLYSTIERSPRITZE, *f. clysterium,* clistiersprütze Rädl. 177^a.

KLYSTIERUNG, *f. gleich klystier, lavement,* clistierung Gersdorf *wundarznei,* cristierung *gemma gemm.*

KLYSTIERWURZ, *f.* kristierwurz, *bei* Fischart *für nieswurz, helleborus:* Carneades der philosophus mit den langen negeln hat nimmer ein buch anfangen zu schreiben, er hat zuvor die schwarz christierwurz (welche die narren christwurz nennen), gebraucht. darumb haben alle würzler umb Bingen und Menz ... die clistierwurz auf der Ingelheimer heid all ergraben und zutragen müssen. Fischart *Garg.* 172^b (*Sch.* 316). *s. oben* christwurz, *schon im* 15. *jh.* cristworze Dief. 199^b.

KLYSTIERZEUG, *n.* kristirzeug, *clistrum, clister. voc. inc. teut.* n 7^b. *voc. theut.* 1482 r 4^b.

KMOT, *m.* kmôt, *schmuz, dreck, in Schlesien* Weinhold 44^b, *Posen* Bernd 131, *in der Oberlausitz, auch* kmut, *mit* kmotig, kmutig, kmütig (*z. b.* wetter) Anton 9, 9. *in Berlin aber zerdehnt* 'kommoth' *für* koth, *s.* Heynatz *antibarb.* 2, 704. *Das ist sehr merkwürdig seines sonst unerhörten anlauts wegen, der auch in dieser mundart nicht einmal aus* gem- *erklärt werden kann, obwol es sich dann begreifen liesze aus* mot, *kot, weiche erde, limus* Dief. 330^c, *mhd. wb.* 2, 225^b, *bair.* muet, *schlamm, unrat* Schm. 2, 657. *dem slavischen ist der anlaut* km- (chm-, hm-) *geläufig, aber ich finde nur böhm.* hmot *masse, stoff, das allenfalls in frage kommen könnte, und das langt nicht. ist es aus der urspr. form von* kot (*s. d.*), *d. i.* quât, quôt (*man denke sich* kwôt) *umgesetzt? auch das ist doch ohne beispiel.*

KNABATZ, KNABATZE, *m. eine merkwürdige erweiterung von* knabe, *bis ins* 17. *jh. zu belegen.*

1) *zeugnisse, seit dem* 15. *jh.* (*es ist aber älter*):

> der verschlagen öden knabatzen,
> die manchmal hintern orn sich kratzen.
> H. Folz *fastnachtsp.* 1288, *von spielern;*

secht ihr, meine knabatzen, waren das nicht herrliche ... heldenübungen? Fischart *Garg.* 52^a (1575 E 5^a, *Scheible* 84), *burschikose anrede an die jungen leser,* '*meine jungen*', *die sich daran spiegeln sollen;* mein knabatz, bring uns ein poetenseidle. 95^a (K 8^b. 166), *an den kellner;* knabatz, gib her! 101^a (178) *ebenso;* disz alles ward von im (*Gargantua als studenten*) mit so artlichen und sachgemäszen geberden dargethan ... dz er sich eher einem Gracho, einem Cicero ... als eim jungen knabatzen diser neulichern zeit het mögen vergleichen. 144^b (R 3^a. 266); ich schlug mich zu etlichen andern jungen knabatzen (*torzuelos*) meines gleichen. Albertinus *übers. von Guzman de Alfarache* 54; inmaszen (*wie*) die jungen knabatzen in den schulen thun. 643. *für schon mhd. bestand bürgt ein name, in einer i. j.* 1206 *in Dresden ausgestellten urkunde erscheint ein* Knapatz *als zeuge* (*cod. dipl. Sax. reg.* II, 1, 72), *es musz also als wort noch beträchtlich älter sein; das* p *ist wie in* knappe *neben* knabe.

2) *die form war danach wahrscheinlich eine doppelte,* knabatz (knapatz) *stark und* knabatze *schwach. die betonung war wol trotz des reims bei* Folz *nicht* knabátze, *sondern* knábatze. *die bildung ist in der hauptsache wie* kalbitze (*auch* kelbaze) *gleich* kalbe. *ein einflusz der ital. endung* -accio (Schm. 2, 368) *ist abzuweisen, zumal nach altengl.* 'knavate *a knave*' *bei* Halliw. 497^b *die bildung schon vorgeschichtlich scheint. überaus merkwürdig aber klingt an schon altkeltisch* gnabat *bei* Isidor (*lingua gallica natus, generatus, filius*), *das* Diefenbach *goth. wb.* 2, 462. 406 *vergleicht, vgl. orig. europ.* 362.

KNABBERN, KNÄBBERN, 1) *mit geräusch nagen.*

a) knabbern Frisch 1, 526^a: die kinder werden dadurch verwöhnt, wollen hernach immer etwas zu nulken und zu knabbern haben. Salzmann *Sebast. Kluge* 93; er neidscht dich, dasz du dich in diese uralte literatur tauchst, unterdessen er an längst geleerten eierschalen knabbert. Zelter *an Göthe* 3, 70; das nagen von gräsern und knabbern von baumrinde. Immermann *Münchh.* 2, 77; sobald sie sich an ihrem kohle satt geknabbert. 108. *es ist thür., sächs., z. b.* die maus knabbert an den dielen, der hund am knochen, das kind am zuckerzeug; *auch* die maus hat das fleisch beknabbert (*vgl.* beknabbern *bekritteln unter* beknappern), abknabbern *u. a. auch nd. einzeln* knabbern, *z. b. in Fallersleben* Fromm. 5, 152 (*vgl.* 3, *a*), *und oberd., schwäb.* knabern Schmid 318.

b) auch knäbbern, *z. b. in Sachsen, wie* knäppern *neben* knappern.

2) knebbern, *belfern.* Rädlein 549^b, *noch sächs.* knäbbern, *bremmeln, mürrisch reden und tadeln,* sie knäbbert den ganzen tag. *vgl. nl.* knabbelen *altercari* Kilian, *nrh.* sich knebbelen *Aachner mundart* 115. *der begriff des nagens wird öfter so angewandt, s.* kifen, kifeln, *vgl. auch* knäpern. *auch clevisch* knebbele *feilschen,* afknebbele *abdingen* (Geerling 15) *könnte vom 'nagen' ausgehn.*

3) *entstehung. a)* knabbern *ist nur die eine von zwei verkleinernden oder vervielenden bildungen, die gewöhnlich an das einfache wort sich ansetzen; die andere, mit* l, *herscht nd., z. b. brem., hamb., altmärk.* knabbeln (gnabbeln), *auch nl.* knabbelen *und mit ablaut* knibbelen, *wie westf.* knibbeln *knaupeln, altmärk.* gnibbeln, '*seltener* knibbeln', *mit leiserem klange nagen* Danneil 66^a. *engl. dial.* knabble (*wie* knab) *nagen spricht für hohes alter.*

b) es heiszt aber auch knappern, *und* knaffern (*s. dort*), *und noch auszerdem zeigt sich so viel manigfaltigkeit der ausgestaltung, dasz das grundwort schwer zu ermitteln ist; s. zunächst* knaben, *nagen, zu dessen* b *das schwäb.* knabern *stimmt.*

KNÄBCHEN, *n. gleich* knäblein, *mitteld.,* knebichen *in der Zerbster procession* Haupt 2, 294; *nach dem sinne mit folgendem masc. des relativs bei* Göking: so manches knäbchen ... der am bart noch ohne haar. 2, 174.

KNABE, *m. puer.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. knabe, *ahd. nur in einer glosse des* 11. *jh.* knabo, *pusio, nondum loquens puer* Schmeller 2, 367, *im* 12. *jh.* chnabe *puer* Graff 4, 576. *fundgr.* 2, 88, 13. 90, 13. *ebenso selten ahd.* chnappo, *das mhd. nhd. als* knape, knappe *dem* knabe *zur seite steht. diese doppelte gestaltung im auslaut ist dem worte eigen von alters her, merkwürdig aber durch ihre die regel kreuzende vertheilung.*

b) nd. knave *nämlich, das dem hd.* knabe *entspräche, führt zwar* Diefenbach *goth. wb.* 2, 462 *an, ich kann es aber nicht belegen;* knafe *in der hs. A von* Bertholds *Crane* 2061. 2073 *neben dem* knape *der andern hss.* (*wie* 2069 knafelîn *für* knapelîn) *ist verdächtig als blosz mitteld., wie* knave Jeroschin 19005, *nrh. im* 16. *jh.* Uhlands *volksl.* 127. 173. 174. *die herschende nd. form hat eben* p, *schon alts. ist nur* knapo *bezeugt. ebenso altfries.* knapa (knappa, *auch* kneppa), *neufries.* knape, knâp, *mnl.* cnaepe, cnaep, *nnl.* knaap. *auch altnorw. nur* knapi, *altschwed.* knape, *altdän.* knape, *diesz erweicht* knabe, knaber (Molb. *d. gl.* 1, 442) *in höfischem sinne, sie stehn unter dem einflusse des höfischen lebens das aus Deutschland kam; jetzt nur noch schwed.* knape *kleiner schüler, s.* Rietz 333^b.

c) in England dagegen taucht die weichere form wieder auf in knave, *nur noch als schurke, schelm; dafür kein* knape. *altengl. aber* knave *oder* knafe, *und* knape, *im altdeutschen sinne, ags.* cnafa *und* cnapa (Ettm. 395). *dieser nd. ags. form mit* p *sollte nun aber ahd.* chnapfo *oder* chnafo *entsprechen, warum auch ahd.* p? *s. weiter* knappe.

d) von der herkunft des wortes läszt sich nur sagen, dasz es, wie knecht, *doch wol auf die wurzel zurückgeht, die lat. gr. als* gen *erscheint, bei uns in* kind (*s. d.* I, *d*), *aber in ihrer zweiten gestaltung, wie in lat.* gnatus (natus), *gr.* γνήσιος, *goth.* knôds *genus, s. weiter unter* können *und* Diefenbach *goth. wb.* 2, 406. 462, *wo auch mögliche verwandtschaften der östlichen sprachen angezogen sind* (*vgl. besonders altslav.* chlap *servus, lith.* klápas *puer*); *bedeutsam ist namentlich altkelt.* gnabat *filius, natus, s.* knabatz 2.

e) das nhd. wort ist eins der wenigen, welche die schwache beugung rein bewahrt haben. ein gen. des knabens, *der früher erscheint, auch bei* Luther (1 *Mos.* 21, 16. 17. 2 *kön.* 5, 14. *richt.* 13, 12. 18, 3. 15, *öfter* knaben), *und noch bei* Günther 497, *ja* Gellert 1785 1, 105, *wie öfter im* 18. *jh., ist jetzt wieder ausgestoszen. der nom.* knab *aber, den noch* Rädlein, Frisch *allein ansetzen, wird wieder als blosze kürzung gefühlt, und ein falscher nom.* knaben *ist hier nie aufgekommen, wie doch sonst in* kloben, garten, balken, glauben, samen *u. s. w.*

II. *Bedeutung.*

Es ist mit knecht *ursprünglich gleich, im ganzen auch mit* kind, *das nur als n. beide geschlechter umfaszt; sind doch alle drei wol aus einer wurzel.*

1) *männliches kind, recht deutlich im älter englischen* knave-child, '*knabenkind*' (*jetzt* man-child); *doch gilt es nicht oder nur ausnahmsweise vom verwandtschaftsverhältnis.*

a) allgemein, mas knabe, knab Dief. 350^b: von meiden ode von knaben. Wolfram *Parz.* 470, 27 (*vgl.* kint 471, 1); sie ist genesen eines knabens. *Jes.* 66, 7; ward sie schwanger und gebar einen son und hiesz in Samuel ... bis der knabe entwenet werde, so wil ich in bringen das er fur dem herrn erscheine. 1 *Sam.* 1, 20. 21; da stund Abraham des morgens früe auf und nam brot und eine flasche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder und den knaben mit. 1 *Mos.* 21, 14, *in der nd. übers.* den jungen, *wie v.* 17 des jungen *für* des knabens;

die mutter der kinder ...
und lehret die mädchen
und wehret den knaben. Schiller 78^a;

als du und ich, zwei knaben wilder art,
so brüderlich zusammen aufgewachsen. 245^b;

als ich noch ein knabe war,
sperrte man mich ein. Göthe 1, 13;

schüre die gattin das feuer, auf reinlichem herde zu kochen!
werfe der knabe das reis spielend geschäftig dazu! 1, 331;

jeder edle Venedigs kann doge werden: das macht ihn
gleich als knaben so fein, eigen, bedächtig und stolz. 1, 352;

immer verdank ich es doch in solch unruhiger stunde
meinem seligen vater, der mir als knaben die wurzel
aller ungeduld ausrisz. 40, 323.

b) die ältere zeit sagte aber für unser knabe *in dem sinne, der uns am nächsten liegt, gern* junger knabe, *wie* junges kind (*sp.* 711), *weil* knabe *und* kind *damals auch noch den jüngling umfaszten* (*s.* 2): Hadal aber war ein junger knabe. 1 *kön.* 11, 17; wie ein fleisch eines jungen knabens. 2 *kön.* 5, 14. *auch* kleiner knabe: so bin ich ein kleiner knabe. 1 *kön.* 3, 7; kamen kleine knaben zur stad eraus und spotteten in. 2 *kön.* 2, 23. *noch* Schuppius *nennt sich* einen jungen knaben *selbst als studenten, was er freilich schon im* 15. *jahre wurde:* dasz dieser alte philosophus mich als einen jungen knaben, umb deswegen weil ich seine lectiones so fleiszig besuchte, in meinem logiment besucht hat. 817 (*teutsch. Lucian*); in gestalt eines jungen knabens. Winckelmann *versuch einer allegorie* (*Dresden* 1766) 65.

c) in strengerer bezeichnung des alters unterscheiden wir kind *und* knabe, *s. z. b. in* Schillers *gedicht 'die geschlechter'* 85^a kind, knabe, jüngling, *wie ags.* cild, cnapa, cniht *im alter auf einander folgen* (*s.* Ettm. 390), *vgl.* Göthe *unter* knabenhand; das kind wird knabe. Lessing 10, 321 (*erz. d. mensch.* § 55). *Nach der andern seite wird unterschieden* knabe *und* jüngling, *während* bursche, junge *und früher auch* knabe *beide umfassen:* der reichlockige knabe, der muntere jüngling, der ernste mann. Göthe 17, 211; der knabe (*Friederich*) ... das mittelding zwischen kind und jüngling. 18, 223.

d) der knabe *ist uns nämlich vorzugsweis der knabe in der schulzeit, der* schulknabe, *im strengeren sinne unterschieden von den gröszeren schülern* (*vgl.* abeceknabe Stieler 990); *so schon früher.* K. Stolle *z. b. erzählt von den kinderwallfahrten i. j.* 1475 *in Thüringen:* usz der stad Arnstede liefen driehundert und xxiiij kindere, (*nämlich*) schulere, meidichen und knechtchen, und der schulmeister ging mit den schulern, und darnach die knaben, zuletzt die meidichen. Haupt 8, 309, *die* schüler *sind wol die gymnasiasten, die gröszeren, aber alle werden mit* kinder *zusammengefaszt. doch ebenda* knaben *auch anders, nur mit beziehung auf geschlecht und alter:* das die jungen lute, knaben und juncfrawen zwischen zwenzig und achte jaren, zu male kleine kindere zu deme heiligen blute liefen. Haupt 8, 308, *zugleich jünglinge nach der bed.* 2 (*vgl.* knabenschuh). *darum werden schüler früher auch als* kleine knaben *bezeichnet; von* Schottel *erschien Wolfenb.* 1648 *ein* neu erfundenes freudenspiel, genant friedenssieg, in gegenwart vieler chur- und fürstlicher personen zu Braunschweig 1642 von lauter kleinen knaben vorgestellet; *in der ordnung der Leipziger Thomasschule von* 1723 *werden aber alle schüler* knaben *genannt,* schulknaben (*lat.* pueri), *mit einschlusz der primaner, d. h. der alte ausdruck blieb in amtlicher rede länger bewahrt.*

e) der vater spricht von seinen knaben, *wenn das geschlecht mehr in frage kommt:*

Geszler. ist das dein knabe, Tell? *T.* ja, lieber herr.
G. hast du der kinder mehr? *T.* zwei knaben, herr . . .
herr, beide sind sie mir gleich liebe kinder. Schiller 536^b.

f) im gebrauch des lebens übrigens ist es jetzt wenigstens nicht heimisch, denn im nördlichen und mittleren Deutschland hat im hausdeutsch junge *seine stelle, im südlichen* bub, bue; *ihnen gegenüber klingt* knabe *wie gesuchtes oder doch gewähltes hochdeutsch und wird eben darum von der bildung vorgezogen, die sich von der menge unterscheiden will, sodasz es neuerdings von den groszen städten aus wieder vordringt. woher rührt diese beschränkung? dasz sie doch nicht allgemein oder ursprünglich ist, zeigt z. b. schweiz.* 'bruderknab *bettelknabe*' Stalder 1, 232. *dasz sie aber im* 17. *jh. schon galt, ergibt sich aus dem Simplicissimus* 1, 725 (4, 409 *Kurz*): also (*ebenso*) gebührt knab eigentlich (*d. h. im genauen sinne*) einem wolgezogenen vornehmen, bueb einem schlechten ungerathenen, jung einem dienenden . . . sohn oder jungen mannsbild. *es mochte aus dem mittelalter her höfischen klang an sich haben* (*s.* 4, *a*). bettelknaben, bauerknaben, hirtenknaben, schäferknaben *u. dgl. gibt es im leben nicht, nur in der auffassung der höheren sprache, wie* fischerknabe *in* Schillers *Tell im* 1. *und* 4. *aufzug.*

g) vom knaben, *von kind auf, wie lat.* a puero, *braucht* Göthe:

weil die natur vom knaben schon
mit mir es mütterlich gemeint. 18, 294.

h) Amor heiszt der mächtige knabe Günther 929, der grosze knabe Fleming 373. 372 (303. 302 *Lappenb.*), der lose knabe Göthe 1, 288, der knabe der zwischen rosen spielt 1, 60, der lächelnde knabe Schiller 50^b *u. s. w.*

2) *früher hiesz* knabe *auch der jüngling, der junge mann, dem noch geltenden* mädchen (*alem.* tochter) *gleich jungfrau entsprechend, gegenüber dem verheirateten* mann, *der* frau, *also zur bezeichnung der ersten männlichkeit bei keuschheit, und eben das ist vielleicht der grundbegriff; und wie* mägdlein, *so früher auch* knäblein *vom jüngling.*

a) junggesell schlechthin, 'knab, *juvenis*' *voc. inc. teut.* $n3^a$ (*und nur so*): ob der knabe und diu juncfrowe ir fleisch ze einander hânt gemischet. *Schwabensp.* 48, 1 *W.* (*vorher* jungelinc); wenne der knab ein wîb nimet âne sîner vrûnde rât. *kulmisches recht* 5, 52, *also auch im md., weit im nordosten, wo doch jetzt das ganze wort unheimisch ist;*

ie zwischen zwein meiden gie (*beim tanz*)
ein knabe der ir hende vie (*faszte*). *Helmbrecht* 102;

der schultheisz sol . . vor vasenacht, als man gewonlichen zu der heiligen ehe grifet, besechen, welche knaben und töchteren zu dem alter sint dasz si billichen wibe und man nemmen sollen, dasz er dan wibe und man gebe jeglichem sinen genoszen (*an recht ebenbürtigen*). *weisth.* 4, 470, *v. j.* 1411; welcher mansname ('*mannsen*') oder knabe unverandert (*unverheiratet*) ist, noch dhein eelich wib hat. 1, 409, *v.* 1452; vor drizehen jaren, da er ein knabe und unverandert were. 411; mit einem knaben der ein wittfrauw zur ehe nimmt. *erbrecht von Flaach* (*schweiz.*), *v. j.* 1658, *bei* Osenbrüggen *rechtsalt. aus der Schweiz* 2. *heft s.* 84. *so gilt noch in der Schweiz* chnab *für junggesell, keuscher jüngling* (Tobler 110^b), *die jungen burschen bilden eine geschlossene gesellschaft,* die knabenschaft (Stalder 2, 113). *die jungen burschen im dorf heiszen auch elsäss. noch die* knaben, *vgl.* kirchweihknabe. *tirol.* knôb *lediger mann* Frommann 6, 298. *und das war noch im* 16. 17. *jh. nicht blosz oberdeutsch:*

doch sol dasselb (*das ehrenkleid*) bei man und knabn,
bei frawn und jungfrawn masze habn,
das man darin nicht allzuweit
über gebür des standes schreit. Ringwald *l. w.* 95 (84);

knaben und jungfrauen. *Simpl.* 4, 315, 21 *Kurz. noch unser heutiges* alter knabe *rührt daher, eig. alter junggesell* (Stieler 990). *berechnet wurde der* knabe, *junge bursche als* '*halber mann*', *wie folg. zeigt* (*vgl. rechtsalt.* 258):

die stadt schickt anderthalben man (*zum kampfe*),
das ist ein hausknecht und ein knab,
kein reicher burger kumbt herab. Soltau 232.

b) zuweilen wird dasselbe jung *noch dazu gesetzt, wie in* jungfrau, *z. b.:*

wo man zur freud zusamen kümpt,
frawen, jungfrawen, junge knaben.
Waldis *Es.* 4, 87, 37;

jungfrawen und junge knaben. *Garg.* 201^b (374), *und so oft im folg.; schon mhd. vom Helmbrecht* (1069) der junge knabe, *es ist etwa wie jetzt* der junge mann, *nur dasz diesem die frische abgeht, die* knabe *hinzubrachte. vgl. übrigens unter* 1, *b.*

c) es liegt in der sache, wenn in diesem knabe *frische und lebenslust hervortreten* (*die keuschheit aber zurücktritt*); *es war lange für die jungen männer ihr ehrenwort unter den leuten, wie es ihrerzeit* geselle, bub, bursche, kerl, bruder *gewesen sind oder sind, doch mit mancherlei abschattungen.*

α) so schon mhd., z. b. der hôchgeborne knabe *von Achilles troj. kr.* 6529, ein ûȥ erwelter knabe 6555 (*ebenso* jungelinc *das.*); ein heimzogen knabe Haupt 8, 557 *von einem jungen edelmann, der nie in die welt gekommen;* knaben *aber auch von den dorfburschen* (*auch* dorfknaben) *bei* Neidhart 98, 32. 100, 6. xliii, 14. 136, 23; *auch Helmbrechts* gesellen *heiszen* knaben 1179. 1193, *er selbst* 151. 155. 209, *es gieng eben wie* kneht, meit *u. a. durch alle lebenskreise, als gleiche form für alle stände.*

β) besonders entwickelt erscheint es im 15. 16. *jh., im* 14. 13. *beginnend, namentlich in bezug auf das liebeleben der zeit:*

ain knab was so hold mir,
das er on mich nit mocht geleben. *Hätzl.* 227^a;

das ich mir uszerwelet han
zu troste ainen knaben gůt,
der anders nit gedenken tůt
dann wie er leb ze willen mir. 116^a (jung man 117^b);

ja, fraw, zewar, die warhait tůt euch zwingen,
das der knab von hinnen far (*meldet der wächter*).
8^a, *vorher* jüngling;

mit senftem ach
begund der knab da sprechen. 35^b,

er heiszt in demselben liede man, knecht, gesell, jüngling;

ich pin ain junge stolze dirn
und gee gern mit den knaben spacirn. *fastn.* 738, 4;

und lasz mich gern di knaben antasten. 737, 23;

ir lieben frauen, nu hort uns knaben,
was wir euch hie zu klagen haben. 519, 3;

im meien am reien
sich freuen alle knaben und mägdelein. Uhland *volksl.* 244;

soll ich ein nunn gewerden
dann wider meinen willen,
so will ich auch einem knaben jung
seinen kummer stillen. 854, *v. j.* 1359 (*Limb. chr.*);

jungfraw, ich solt euch danken (*für die gelösten rätselfragen*)
mit Schwaben und mit Franken (*d. h. im namen der . .*)
so ich die Franken nit mag haben,
so dank ich euch mit allen . . . . knaben. 13,

die lücke war mit dem namen des orts oder gaues auszufüllen, wo mans sang, wie z. b. mit allen Augsburger knaben, *der junggesellenschaft,* knabenschaft, *die ihm soll danken* '*helfen*' *im namen des gaues, landes* (*vgl.* Neidhart 16, 2 *H., Germ.* 10, 142);

der knab der stůnd alleine:
feins lieb, du solt nit weinen. 132;

der sich uf einen distelbaum setzt
und sich uf junge knaben verläszt,
der läszt sich ein blinden leiten. 101;

der die röslein wirt brechen ab,
röslein auf der heiden,
das wirt wol tun ein junger knab,
züchtig, fein bescheiden. 111;

hübscher junger knab. 8;

der knab was seuberleich. 165 (*das.* jüngling);

das erhort ein junger knab,
ain waideleicher gesell. 666;

so mancher stolzer knab. 92;

do kam ain frischer junger knab,
ain jüngling her gegangen. 729;

der uns disz liedlein neuw gesang,
ein freier knab ist er genant. 122. 737;

sie stecket den knaben in die kist (*verbirgt ihn vor dem mann*).
735, *es ist ein* furman 734.

wie fest eingewachsen der ausdruck war, zeigt dasz s. 233 *in einem rein nd. liede* (*übersetzung eines hochdeutschen s.* 231) du junger knab *unverändert stehen blieb, wie s.* 242 *in einem gleichfalls so übersetzten nd.* de knabe, *s.* 535. 536 *ebenso* ich armer schwarter knab (*hd.* schwartenhals 534); *s.* 674 *sogar* knebelin *in einem nd. liede, wie mnl.* cnapelijn.

γ) der stolze, frische, freie knab, weidelicher knabe *s.* 5 *zeigt, in welchem sinn das wort gebraucht war. dasz z. b.* stolz *zum begriffe dieses* knaben *gehörte, zeigt eine aus jener zeit gebliebene volksmäszige rätselfrage:* was ist stolzer als der knab? *mit der antwort:* das pferd ist stolzer als der knab. Schröer *wb. der d. mundarten des ungr. berglandes* 128. *diesz wie andres macht glaubhaft, dasz die* knaben *selbst dabei an den höfischen sinn des wortes dachten* (*s.* 4, *a*), *s. die angabe unter* 1, *f aus dem Simpl.; sie machten auch anspruch auf den titel* junker *und* von, *s.* M. Lindener, *verf. des Katziporus in* Gödekes *grundrisz* 375.

δ) *freilich auch die schlimmeren gesellen, von deren treiben sich das volkslied und die unterhaltungsliteratur der zeit auch nährte, führten den namen, z. b. die* schlemmer:

got bhůt mich jungen knaben
dasz mir kein unmůt kum!
Uhland *volksl.* 583, *so singt ein* schlemmer;

freut euch, ir lieben knaben,
der herbst (*weinernte*) erzaigt sich wol. 607;

got bhůt die frumen knaben
die allzeit vol wöln sein. 610;

vil leicht sich geit (*begiebt*)
zu solicher zeit (*kirchmess*)
ain schnöder streit
von üppiglichen knaben. 660, *es sind bauerburschen.*

ε) *einige dieser verbindungen waren völlig zu einem eignen begriffe geworden* (*wie bei* kerl 'guter kerl' *u. a.*). *so* freier knab: dann ich auch der guten gesellen einer bin, die man (*jetzt*) die freien knaben nennt. *Katziporus* a 2^{b} (guter gesell *ist der ältere, aus der mhd. zeit stammende ausdruck, 'flotter bursche', s. sp.* 581 *mitte*);

das alter ist sogetan,
das es macht zu einem kinde manchen weisen man ...
und machet stille manchen freien knaben.
priamel des 15. *jh., Germ.* 3, 374.

die landsknechte waren solche freie knaben, *hier zugleich mit dem nebensinn der ungebundenheit durch haus und heim* (*wie schon mhd.* frîer buobe *im Renner*):

noch (*dennoch*) sind sie freie knaben,
trutz! wers in weren tar (*zu wehren wagt*).
Uhland *volksl.* 529.

die schlemmer, *die sich selbst so nannten und sich stolz als* orden *bezeichneten, hieszen* nasse knaben, *und das hatte wieder eine entwickelung für sich, dasz es dann auch abenteurer, geriebene gesellen überhaupt bezeichnete:*

bis er die nassen knaben (*zechgesellen*) find. H. Sachs 1, 522^{d};

das ist mir ein nasser knab (*der verlorne sohn*),
mit spilen gwint im kainer ab. Schmelzl *verlorner sohn* 22^{a};

die beurin er (*Epple von Geilingen*) fraget auf der stet,
was man vom Eppele sagen tet?
die beurin im ein antwurt gab,
der Eppele (*sagte man*) wär ein nasser knab.
Uhland *volksl.* 343. Körner *hist. volksl.* 198;

ein tross ohn nasse knaben (*unter unfindbaren dingen*). Fischart *groszm.* 587 *Sch., bummler, landstreicher. ähnlich, wie* guter gesell *vorhin, auch* guter knabe: indem kam ein guter vogel, ein gartknecht (*unbeschäftigt umherziehender landsknecht*) . . . spricht sie ganz freundlich an (wie dann derselben guten knaben gewohnheit ist) umb ein zehrpfenning. Wickram *rollw.* 85. *ähnlich* frischer knabe (*s. folg. sp.*), frommer knabe, *eig. tapfrer bursche, aber durchs leben zu ganz anderm sinn gekommen* (*s.* 3, *c*), *wie schon Helmbrecht* 1274 *seine spieszgesellen* frume knaben *nennt, die nichts weiter missethun als rauben und stehlen. es ist begreiflich, dasz auch* knabe *allein endlich schlimmen sinn haben konnte,* knaben *haben z. b. nach* Vintler *das rotwälsch aufgebracht:*

so habent etlich knaben gfunden
ein neüwe sprach bei disen stunden,
und heiszet mans die rotwelsch. Haupt 9, 104.

ähnlich nl. kurzweg hij is een knaap, *ein lustiger bruder.*

d) *besonders auch von kriegern,* kriegsknaben *gleich* kriegsknechte, 'knecht oder reisknaben' Keisersberg (*reisige knechte*): hebts (*das kind*), ir lieben paten, wie die frommen cheiben die eidgnoszen iren lieben pfetterman (*gevatter*) könig Heinrich (*von Frankreich, bei dessen taufe die eidgenossenschaft gevatter stand*) ... aber botz chůwunden, es kost disz göttelkindlin (*patchen*) manchen feinen Abbezeller chnaben (*in den kriegen für Frankreich*). Fischart *Garg.* 110^{b} (*Sch.* 197);

das hands verdient an kilchen brennen,
die selben Schwizer knaben.
Wolff *hist. volksl.* 479, *vom j.* 1444,
spöttisch melkerknaben 485;

woluf, ir lieben Schwizerknaben,
wir wend die landsknächt vertriben!
Uhland *volksl.* 441;

der üns disz liedli nüws gesang,
ein gůter Schwizerknab ist ers genant. 443;

also zoch der ber (*Bern*) mit fröiden hin . .
mit sinen frischen frien knaben.
Lenz *Schwabenkrieg* 152^{a};

da was menger frischer knab (*von Schaffhäusern*). 127^{a} 107^{a};

wie es ictz stand (*stehe*) in Lombardy,
und ouch von unsern knaben,
wie es in ergangen sy.
Schweizer lied von 1513, Körner *hist. volksl* 87;

lob und dank thetend wir sagen
gott in dem höchsten thron,
das wir unsere knaben (*Schweizer zuzug*)
sahend mit macht har kon (*kommen*).
89, *wie* 'unsere leute', nostros;

die Dockenburger knaben
die zugen frölich dran. Lenz 72^{a};

so kompt das vendlin traben
von Zürich mit sinen knaben. 145^{a},

und so gewöhnlich den feindlichen knechten, landsknechten *gegenüber. doch wird auch diesen der ehrentitel nicht vorenthalten, wie umgekehrt zuweilen auch von den eidgenoszen* knechte *gesagt wird:*

domit fůrens iro straszen,
mancher lantsknechtischer knab. Lenz 101^{b};

die welsch gard ward gesant
den von Thierstein zu hand (*zu hilfe*)
mit etlichen tütschen knaben. 106^{a}.

so die hegöwischen knaben 128^{a}, die westerrichischen knaben 150^{a}. 105^{b}, *landsknechte aus dem Westrich* (*es sind reiter* 151^{a}). die teütschen knaben Soltau 214, mancher Geckenknab Uhland 501, *die Armagnacs* ('arme gecken'). *über die geldrischen landsknechte triumphiert ein eidgenosz:*

es sind lüt, heiszend gällersch knecht,
denen beschach nun (*nur?*) eben recht,
si warend die frischen knaben (*spielten die übermütigen*):
zů Dornach uf der grůnen heid
ligends noch unvergraben. Körner *hist. volksl.* 46.

e) *dieses* knabe *für junger mann zeigt sich aber samt dem dufte, der sich im volksliede daran gesetzt hatte, noch lange nach dem* 16. *jh., auch in höhern kreisen* (*das, was wir jetzt* volkslied *nennen, wirkte ja bis ins* 17. *jh. bestimmend auf die bildung und gedanken aller ohne ausnahme*). *so bei* Luther, *auch in der bibel:* und da man sie hin zum tode füret, erwecket gott den geist eines jungen knabens, der hiesz Daniel (*der den mut hat das falsche zeugnis wider die Susanna zu offenbaren*). *Susanna* 45 (παιδάριον);

wol durch zween junge knaben
hat er sein wunder macht bekand.
Luther 8, 370^{b} (Soltau 264);

die knaben stunden wie ein mawr,
verachten die sophisten. *das.* (265) *u. s. f.*,

in dem liede zum preise der zwei mönche, die in Löwen 1522 *als ketzer verbrannt wurden, er hielt es im ton der 'volkslieder', denn er kannte dafür keinen andern;*

darumb, du knab im krausen haar,
frei nicht vor sechs und zwanzig jahr.
Ringwald *laut. warh.* 157 (1621);

als mancher knab von leichtem mut
im läger hin und wider thut. 81 (1597),

in Brodkorbs *bearbeitung von* 1700 *in* pursch *geändert* (bursche *kommt noch jetzt dem begriffe am nächsten*);

ganz ritterlich die bürgerschaft,
viel junger knaben auch herzhaft
theten so tapfer streben,
für ihr geliebtes vaterland (*die stadt Braunschweig*)
wagten sie leib und leben. Soltau 2, 302 *v. j.* 1606,

es sind handwerksgesellen, die bürger und handwerkes burs *s.* 306;

Maria sampt dem knaben (*Johannes*)
beweinten freund und sohn. Fleming 11 (23 *Lapp.*),

also noch im edelsten sinne; die seele ist wie eine fledermaus, wenn die verliebten knaben in den gedanken sitzen und vor ängsten das maul offen lassen, so wischt sie davon. Weise *überfl. ged.* (1701) 369; armen schäferknaben *nennt sich in dessen erznarren c.* 34 *s.* 343 *ein verliebter in liebesversen.* hochzeitsknaben, *die den bräutigam geleitenden junggesellen, in einem kinderspruch* Simrock *kinderbuch nr.* 191 *s.* 81, *wie* hochzeitsknecht. *noch* Kindleben *studentenlex.* 121 (1781) *gibt an,* knabe *habe ehemals einen 'liebhaber' bedeutet, 'einen jungen wackern menschen der die gunst eines ehrbaren frauenzimmers suchte'.*

f) *in neuerer zeit nur noch dichterisch, meist dazu in anlehnung an die alte sprache:*

ein guter dummer bauerknabe,
den junker Hans eins mit auf reisen nahm (*als diener*) . . . .
ja, vater, rief der unverschämte knabe *u. s. w.*
Gellert '*der bauer und sein sohn*', *nach* Waldis *Esop* 3, 88;

soll eine jungfer nächstens frein,
so schaut sie drin (*in der quelle*) den knaben,
den sie beim sechsten vollmondschein
zum bräutigam wird haben. Langbein *ged.* (1788) 62;

da schlug der knab den knecht und wurde flüchtig.
Schiller 523^{a}, *Tell* 1, 4,

es ist Arnold von Melchthal, bei Tschudi *in der entsprechenden stelle* junger mann, jüngling *und* diener, *bei* S. Frank *aber auch* der knecht sagt es seinem herren, der knab oder jüngling entran. *Germ. chron.* 1538 208^{a};

an der quelle sasz der knabe,
blumen wand er sich zum kranz.
Schiller, '*der jüngling am bache*', *v. j.* 1803;

Bürger *übersetzte Homers* *κοῦροι* *so* (*bei* Voss jünglinge):

füllten die knaben den kump bis oben zum kranze mit wein an.
Il. 1, 470.

öfter bei Göthe, *in liedern und im Faust:*

sah ein knab ein röslein stehn . . . .
und der wilde knabe brach
s' röslein auf der heiden. 1, 17;

der lüsterne knabe
er winkt mir ins haus. 1, 33;

verflieszet, vielgeliebte lieder . . . .
kein knabe sing entzückt euch wieder,
kein mädchen in der blüthenzeit. 1, 68;

es war ein knabe frech genung . . . .
der hatt ein armes mädel jung
gar oft in arm genommen.
1, 181, 'der untreue knabe', *nachher* bube;

geh (*bach*), sag ihr gleich und sag ihr oft,
was still der knabe wünscht und hofft.
1, 209, 'der junggesell und der mühlbach';

stellt sich die schöne müllerin dar
dem erstaunt erzürnten knaben.
1, 216, *sonst* jüngling;

bleibe, schönes mädchen, ruft der knabe.
1, 244 (*braut von Corinth*), *sonst* jüngling, *auch* mann;

die gegenwart von einem braven knaben
ist, dächt ich, immer auch schon was. 12, 11;

da sieh mir nur die schönen knaben! . . . .
gesellschaft könnten sie die allerbeste haben
und laufen diesen mägden nach! 12, 49,
bürgermädchen sagen es von 'schülern';

ein braver knab (*Faust*), ist viel gereist,
fräuleins alle höflichkeit erweist. 12, 156.

in der braut von Corinth mag ihm zugleich antiker gebrauch vorgeschwebt haben, wie denn dichter den Endymion, Narcissus, Adonis u. a. dgl. knaben *nennen, nach lat.* puer, *gr.* *παῖς:*

nicht stillt Aphrodite dem schönen knaben die wunde,
die den zierlichen leib grausam der eber geritzt.
Schiller 84^{b} (*nenie*).

g) *grösztentheils aber ist es ausdrücklich der sprache des volkslieds entnommen, in dem dieses* knabe *wie anderes aus dem* 16. *jh. bis heute nachlebt, und zwar durch ganz Deutschland hin:*

es sah ein knab ein röslein stehn,
röslein auf der haiden *u. s. w.* Herder *volksl.* (1778)
2, 151, '*aus der mündlichen sage*' *s.* 307;

und da es war um mitternacht,
dem könig träumts so schwere,
dasz es fürwahr ein schön jung knab
bei seiner tochter wär. *Herders nachlasz* 1, 162, *aus* Göthes *eigner samml. von* 1771 *aus dem Elsasz;*

es wollt ein knab spazieren gehn. *das.* 172;

der jung knab weckts braun Annelein. 173;

dasz mir der lose knab
nicht kommt an meine hand. 174;

allweil wir beid einen knaben lieb haben,
ach gott, wie wollen wir theilen!
E. Meier *schwäbische volksl.* 374;

es hatt ein knab ein mägdlein lieb. *wunderhorn* 4, 71,
niederrh. (*von* H. Heine *aufgezeichnet*);

es gieng ein knab spazieren,
spazieren bei der nacht. 4, 73, *aus Schlesien;*

schön dank, schön dank, mein feiner knab. 4, 307, *nrh.;*

ein junger knab gassaten gieng.
Erk *liederhort s.* 303, *aus Franken;*

da begegnet ihr derselbige knab,
der des nachts bei ihr geschlafen hat.
302, *aus Hessen;*

es war ein edler knab,
der freit eine arme magd.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 64 (*s.* 4, *a*);

zu Wesel auf der schanz
da stand ein junger knabe (*einer von Schills officieren* 1809).
Soltau 2, 445.

daher auch noch bei neueren dichtern und vermutlich für immer im tone jener lieder:

der knabe sprach zur jungfrau schön
nach süszem liebesscherz. Arndt *ged.* (1860) 65;

doch immer hüpften ihren tanz
im abendroth, im sternenglanz
die knaben und die dirnen. Platen;

und als ich kam zum eisgen see,
hab ich einen knaben gefunden,
es flosz wol über den winterschnee
sein blut aus tiefen wunden. Geibel *ged.* 112 (1850).

h) *auszerdem nur in herabsetzendem sinn, im munde älterer, wie* junge: *Miller* (*zu Ferdinand*). zurück! weg! greife nicht an das vaterherz, knabe! Schiller 208^{b} (*cab. u. liebe* 5, 2);

Philipp. wo ist don Carlos, mein infant? der knabe
don Carl fängt an mir fürchterlich zu werden. 252^{b};

Philipp. diese memmen weinen,
von einem knaben (*Carlos*) weich gemacht. 302^{b};

Attinghausen (*zu Rudenz*). lern dieses volk der hirten kennen,
knabe! 526^{a}.

so spricht Bürger (1824) 6, 193 *von* poetenknaben, *unreifen dichtern* (*weim. jahrb.* 6, 93).

3) *einzeln für* *mann* *überhaupt.*

a) alter knabe *ist zwar eigentlich alter junggeselle, wird aber wie nordd.* alter junge, *engl.* old boy *auch ohne diese beschränkung gebraucht, scherzhaft oder mit ganz eigenem nachdruck, ungefähr wie* alter bursche, alter kerl, *denn beide bezeichnen eig. auch frische jugend- und manneskraft:*

die rennhût mûsz man haben
zum ritterschimpf (*turnier*) allein,
dienen nit den alten knaben.
bergreien nr. 16, 5 *s.* 40 *Schade,*

sie sind nur für die jungen knaben, *die im volksliede die helden in liebe und kampf sind;*

sie (*die alte*) wird dir recht, du alter alter knab.
H. Sachs 3, 75 *Göz;*

sie führen ihn zum markt. hier fand er seine brüder . . .
'triumph, schrein sie, triumph, triumph, victoria!
er ists, er ist es selbst! der alte knab ist da!'
Zachariä *renommist* 2, 36;

man kömmt. ruhig, alter knabe, ruhig! Lessing 2, 180, *Odoardo Galotti sagt es zu sich selbst, im* 4. *auftritt des* 5. *aufzugs, um seine aufregung zu dämmen und fassung zu gewinnen, es fällt damit auf die aufregung zugleich ein schein des jugendlichen, er bevatert sich damit gleichsam selbst;* gut, alter knabe, gut: ich verstehe dich. du warst so ein guter mann *u. s. w.* 11, 747, *im selbstgespräch mit seinem gegenwärtig gedachten vater, der seinen zorn begütigt;* Sophie gibt dem alten knaben nunmehr seine abfertigung. Hermes *Soph. reise* 2, 468, *einem nicht mehr jungen bewerber;*

top! riefen die ritter, der alte knabe spricht
wie ein orakel! Wieland *Amadis* (1771) 1, 208,

in burschikosem übermut von einem triton, wassergott gesagt (der alte wassermann *s.* 212), *wie unter b mhd.*

b) *überhaupt war* knabe (*wie* knecht) *früh auch in dem allgemeinen gebrauch wie* kerl *und das viel später entstandene, aber gleich entwickelte* bursche. *so schon mhd.* der michel knabe *Iw.* 5056, der ungefüege knabe *Er.* 5552 *von riesen, 'der grosze kerl, bursche', vergl.* der helleknabe *vom teufel* Frauenlob *spr.* 163, 15;

er (her Dünnehabe, *Schmalhans*) ist zer welt ein müelich knabe.
ir milten, helfet mir des bœsewihtes abe!
Süszkind von Trimberg *MS.* 2, 178^{b}. *MSH.* 2, 259^{a};

ir fulen knaben, lônd üch lingen (*macht schnell*).
Mone *schausp. d. m.* 2, 298;

wer hat ain rechten frummen kandt,
der tugent (*gen.*) nit entgolten (*schaden davon gehabt*) hab?
ach gott, wi mancher pöser knab
oft posheit (*gen.*) durch gewalt geneüszt (*davon genusz hat*).
Schwarzenberg 157^{b},

ein böser knab *blosz als vollerer ausdruck für* ein böser, *wie vorher* ein frummer;

ja het ich allweg bare
ain gulden in der hand,
als oft die weiber fahren
nach flöhen unters gwand,
ich würd ain reicher knabe (*reicher kerl*),
het ain köstlichen zoll. *flöhlied in* Fischarts *flöhhatz, kloster* 10, 901, *Kurz* 2, 113;

wies selbst gieng den klugen manthiern (*menschen*),
da sie wolten regiment führn,
darin ganz frei allerlei knaben
solten zu thun und rathen haben. *froschmeus.* Z 3^a,

kerle aus jedem stande, Heinz und Kunz *wie es vorher heiszt, krethi und plethi. einzeln noch jetzt, z. b.* der ehrliche knabe *von einem manne, traulich burschikos, bei* Arnim: Kugler und seine (*junge*) frau kamen jetzt zu ihnen, um abschied zu nehmen. das that dem ehrlichen knaben (*dem Kugler*) gar weh. *kronenw.* 1, 385 (*Berthold* 1817 *s.* 338).

c) *besonders auch mit ironie oder bitterkeit* (*wie* geselle, bursche, bruder, monsieur *auch, die alle von gutem, ehrendem sinn aus in das gegentheil umschlugen*):

Jhesus ist ein rechter knab. Mone *schausp. d. mitt.* 2, 314;

so find ich noch die rechten knaben
die by dem narrenschiff umb traben. Brant 103, 3;

aber diser frummer knab
schluckt die speisen ganz hinab (*nimmt es nicht so genau*)
und kan es alles sampt verdouwen,
und günt der ganzen gmein sein frouwen.
Murner *narrenbeschw.* o 7,

von einem ehemann, der seine frau auf ehebruch ausschickt, um geld für seine schlemmerei zu verdienen;

wann einr (*ein pfaff*) eim ehemann schänd sein haus
durch ehebruch, so ward nur daraus
ein fein gelecht, von solchen knaben
must er den spott zum schaden haben.
Alberus *bei Gödeke elf bücher d. d.* 1, 98^b;

der siebend war ein feiner knab,
stoszt dkugel vor dem bulfer nab. Haupt 3, 254.

d) *auszerdem besonders wo eine gesamtheit zu bezeichnen ist, eine landsmannschaft, eine partei u. dgl., im anschlusz an die* 'knabenschaft' *u.* 2, *a, vgl.* die Augsburger knaben *sp.* 1314 *mitte. eigentlich die jungen bursche als ganzes und als berufene vertreter der ehre ihrer heimat in ernst und spiel. so nennt* Fischart *die theilnehmer der Straszburger fahrt auf dem glückhaften schiffe, wie* gesellen, die gesellschaft, *in ehrendem sinne auch* knaben *v.* 323, die Züricherknaben 835. 1103, *es sind aber ratsherren, herren der zweihundert, und bürger* (*man sehe die liste am ende des gedichts*). *ebenso die* Dockenburger knaben *bei* Lenz:

die Dockenburger knaben
die zugen frölich dran,
mit iren frischen knechten
hielten si gute hut. *Schwab.* 72^a,

'*die Toggenburger mit ihren kriegsknechten*'; *auch die* Schwizer knaben *unter* 2, *d gehören zugleich hierher,* '*die Schweizer*' *wie wir jetzt kahler sagen. in einem polit. liede des* 16. *jh. werden die Polen so angeredet:*

dank habt, ihr stolzen polischen knaben,
ein solchen könig wolt ir haben. *Ambr. lb.* 152, 33.

deshalb übersetzt J. Spreng *Il.* (1625) 262^a *Λύκιοι* (12, 315) *gut deutsch* die Lycianer knaben (*sonst* die Lycier), *es stimmt aber auch völlig zu κοῦροι Ἀχαιῶν gleich Ἀχαιοί bei Homer selbst. Daher auch von parteien. in den religionswirren von Solothurn i. j.* 1533 *heiszt die reformierte partei* (die Lutherschen, *den* alten *gegenüber*) *auch* die Lutherschen knaben:

ze Solenthuren wol in der stat,
do die Lüterschen knaben mit irer rot
die alten tätend schmächen. Soltau 2, 143;

zu Rottemburg hat es sich angespunnen (*der bauernkrieg*),
ist mancher bawr (*viele bauern*) zusamen kumen
mit iren klugen sinnen,
sam (*als ob*) werens evangelisch knaben. 107.

e) *auch, ganz wie* kerl, *durch vermenschlichung auf thiere und dinge angewandt; der wolf spricht zum hirsch:*

wol auf, wol auf, du dürrer knab,
du must in meinen magen. *jägerschrei nr.* 22,

in einer andern fassung du dürrer knecht *weim. jahrb.* 3, 346; die schwarzen knaben *von den flöhen* Fischart *flöhhatz* 771 *Sch.*;

so lang sie (*die bienen*) aber ihren könig haben,
sein sie mutig wehrhafte knaben.
Rollenhagen *froschm.* Gg 8^a;

darümb sie (*die dronen*) auch kein stachel haben,
und sind durchaus wehrlose knaben. 8^b;

vgl. der nachtigallknab, *das nachtigallmännchen* Voss 3, 35.

f) *ebenso gemeint obscön* der glatzete knabe, *wie auch* kerl, knecht (*s. ebenso* knabenbube):

ich wolt dir leihen mein glatzeten knaben.
fastn. sp. 732, 24. 346, 30.

4) *die stellung des jünglings in der familie brachte es mit sich, dasz er dem hausherrn gegenüber bis zur eigenen reife das verhältnis des dienenden einnahm; daher wie lat.* puer, *gr. παῖς, fr.* garçon, *engl.* boy knabe *als dienender, gleichmäszig im adelichen wie im bürgerhause und bei den bauern. ganz gleichgeltend sind hier wieder* knappe *und* knecht, *früher auch* kind; *nur die bedeutung servus, sclave, wie* knecht, *hat* knabe *nicht entwickelt, obwol in mhd.* zinsknabe, schultknabe (*wb.* 1, 850^b), *in* dienstknabe *unter c auch davon spuren aufzutauchen scheinen.*

a) *bei hofe war* knabe *der edle jüngling, so lang er noch nicht den ritterschlag hatte, im dienst eines ritters als kriegsknecht oder im hofleben als page,* edelknabe *wie es heute noch heiszt gleich älterem* edelknecht.

α) *mhd. sind* knabe, knappe, kneht, kint *auch in diesem sinne ursprünglich gleich:*

Êrec tet als in der knabe bat,
des was der kneht frô. *Er.* 3540;

Êrec sprach ze dem knehte
'knabe, ir sult von rehte
etelichen lôn emphân'. 3557.

im Parz. 345, 12. 18 *heiszt der fürstensohn Meljanz, der einem vasallen seines vaters zur erziehung anvertraut wird* (der junge künec *das.* 28), *kurz hintereinander* knabe *und* knappe, *in Mai und Beaflor* 81, 9. 83, 4 *nennt sich der könig Mai selbst* kneht, *weil er den ritterschlag noch nicht hat, obwol er schon krone trägt, er reitet im turnier* mit den knappen 82, 38. *daher zusammenfassend:* ritter, knaben unde wîp. *Engelh.* 2251, *gleich* al diu werde hoveschar 2244;

alle künige, vürsten, herren, ritter, knaben, knehte.
MSH. 3, 63^a.

β) *so* knabe *im hofdienste und zugleich zur ausbildung im höfischen wesen, erst seit dem* 17. *jh. durch* page *verdrängt:* ime (*herzog Karl von Burgund*) wurden auch aus andern landen vill fürsten, graven und herrn kinder zu knaben geschickt. *Wilwolt von Schaumburg* 18; darnach schlueg die kais. maj. etwan (*d. i. ziemlich*) vill irer knaben ritter (*bei der krönung*). 9; von den edeln knaben in der purg, des kaisers knaben. Behaim *Wiener* 66, 29. 30; ein kamer (*in der burg zu Nürnberg*) . . . dorin des keisers knaben lagen (*wohnten*). Tucher *baumeisterbuch* 300, 28;

so warten auf zween edle knaben,
so kammerschreiberempter haben. *froschm.* Ff 1^b;

sie (*die königin*) spricht zum pagen 'du läufst einmal
und holst mir den beutel zum spiele' . . .
der knabe der eilt so behende,
war bald an des schlosses ende. Göthe 1, 221 *ff.*;

sie hat ehebruchs sich schuldig gemacht, ihren mann vergiftet durch ihren knaben. der knab hat sich selbst gerichtet, der mann ist todt. 8, 160. 42, 222, *es ist Adelheid von Weislingen, der* knabe *ist Franz, ihr page. vgl. auch* kammerknabe.

γ) *sie verrichteten u. a. botendienste, auch z. b.* Neidhart 12, 7 *nennt seinen boten* vil lieber knabe (*wie* 38, 35 kint), *es ist gewiss ein knappe, vgl. den* kleinen boten Reinmars *frühl.* 175, 13; *Nib.* 1376, 4. 1396, 4 *heiszen Werbelin und Swemmelin* knappen (*vgl. dazu oben* 2, 272). *so noch im* 15. 16. *jh., auch bei wichtigen gesandtschaften:* zur abfertigung Jorgen Gloachers, unsers gnädigen herrn knaben. Krenner *bair. landtagshandl.* 7, 207, *v. j.* 1464; hat ietlicher knab (*als gesandter des schwäb. bundes an herz. Ulrich v. Wirtenberg*) ain offen brief in der kluppen gefürt, aber herr Jörgen von Früntsperg knab, mit dem der herzog von Wirtenberg allain gesprech gehalten, hat drei brief . . . gefürt. *des schweb. punds hörzug u. s. w.* A 1^b. knabe *könnte da geradezu als gesandter gefühlt sein. daher vielleicht auch bei* Luther: fürcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmecht haben. *Jesaia* 37, 6 (*vgl.* 2 *kön.* 19, 6), *das hebr. wort entspricht genau unserm* knabe, *lat.* puer, *die LXX aber übersetzen πρέσβεις, gesandte, es ist der erzschenk mit seinen leuten;*

zwen knaben thet er (*den Benzenauer*) schicken
zum kunig Maximilian,
das schlosz (*Kufstein*) wolt er aufgeben (*übergeben*)
und wolt ziehen darvon. Soltau 2, 50, Uhland *volksl.* 461.

δ) *seltener im kriegsdienste, wo* knecht *früh vorwaltete:* das war das erste banzer und harnisch das ich (*als ritter*) anthet, sonst war ich für ein jungen ('*als junge*') zimlich versucht und gebraucht worden in kriegen und anders, doch in knaben weis. Götz v. Berl. 47, *die stelle ist bemerkenswert für das ver-*

hältnis von junge *und* knabe, *jenes die bezeichnung die Götzen doch schon am nächsten lag, dieses der höfische titel; in* Göthes *Götz ist so von* knaben *öfter die rede, s. z. b.* 8, 44. 42, 55. 278. 282 (knecht 42, 58 *gleich* knabe 8, 46); ein edler knab zu fuesz (*als krieger*) der hat . . ein vergultes rapir mit weiszsameter schaid, ein solchen dolchen. Westenrieder *beitr.* 5, 168. *daher auch* ritter und knaben, *wie sonst* ritter und knechte:

> der lantgrâve im welte sie (*diejenigen*),
> die er mit im wolte haben (*zu dem überfall*),
> werde ritter, freche (*kecke*) knaben.
> *Ludwig des frommen kreuzfahrt* 6117;
>
> tausend ritter und tausend knaben.
> Ulrich von Reichenthal *bl.* 94 (*Schm.* 2, 368);
>
> und seine gwardi (*garde, guardia*) bei sich haben,
> die allerbesten ritter und knaben. *froschm.* Gg 6^a.

altengl. sind knihtes and knaves *ritter und knechte.*

ε) *der begriff greift übrigens auch hier, wie unter* 3, *über die jugend hinaus:*

> ich bitte den könig mit seinen knaben,
> er wolte mir nichts für übel haben.
> Gryphius *P. Squenz* (1663) 26,

der könig mit dem ganzen hofstaat, freilich im munde des meister Bullabutān, sodasz es vermutlich komisch ungeschickt klang. aber im folg. sind edle knaben *nicht blosz junge adeliche, auch edelleute überhaupt:*

> das noch kein has hat freien pass
> für den lewen und edlen knaben. *froschm.* Z 2^a.

so im 15. *jh.* reitersknaben *für ritter überhaupt:*

> man will si wol hanthaben (*schützen*)
> die frischen reitersknaben
> mit ritterlicher kraft. *Hätzl.* 285^b,

in einem bitteren spruche wider der edeln reiter orden, *die raubritter, die bei den fürsten schutz finden. so wechselt in einem volksliede bei* Uhland reiter *s.* 368 *mit* reitersknaben 365. 366. *genauer sind freilich mit* reutersknaben *wol noch knappen gemeint, z. b.* 368 (knecht 369). 380. 435, rittersknaben Lenz *Schwab.* 115^b, *der zusatz sollte sie von kriegsknechten aus unedlem stande unterscheiden, die sich früh auch* knaben *nannten* (*s.* 2, *d*). *die landsknechte zogen freilich auch das wieder an sich* (*wie sie überhaupt ihr thun und wesen als* ritterlich *behandelten*), *z. b. der dichtende* reutersknabe Soltau 2, 275 *musz ein landsknecht sein, s. str.* 35 *und* 31.

ζ) *überhaupt ahmte man ja in bürgerlichen kreisen dem höfischen wesen möglichst nach. in folg. ist wol* knabe *eine solche nachahmung:* ain prewtigam mag ain knecht oder knaben zu im claiden (*s. sp.* 1076). Baader *Nürnb. polizeiordnungen* 82. *vgl. auch* 'kammerknabe' *als kriegsknecht in städtischem dienste.*

b) *im bürgerlichen leben entspricht der* geselle *und der* lehrling *bei den gewerken* (*auch* geselle *war mhd. in höfischem gebrauch*); *aber* knabe, knappe, knecht *galten auch hier gleich.*

α) *geselle:* item es soll ein ieder knecht oder knabe ein schurz oder leiprock von éiner farwen tragen in der werkstatt. *bundesartikel der schneiderzünfte in* 14 *rheinischen städten v. j.* 1520 *in* Mones *anz.* 8, 285 *ff.* § 3, *es ist freilich schwer zu unterscheiden ob nicht mit dem* knaben *der lehrling gemeint ist, denn es ist zuweilen vom* knecht *allein die rede* (*z. b.* § 1. 14. 16. 26. 30, geselle § 2), *meist* knecht oder knabe, knecht noch knabe. *aber* § 34 *kann nach der sache mit beiden wol nur der geselle gemeint sein:* soll sollichem meister (*der unehelich geboren wäre*) kein knecht oder knabe arbeiten. *doch der* lerknabe § 18 *heiszt wiederum auch* lerknecht § 35, *allerdings beim auslernen:* wo ein lereknecht uszzoch (uszzöge, *fortwanderte*), sein hantwerk zu treiben vermeint, soll er ein brief . . bringen, wu er gelernet hab. *webergesellen nennen sich* webersknaben Uhlands *volksl.* 703 (*der meister redet einen das.* lieber knecht *an*), 704 knappen, gesellen; *bergknappen heiszen* hauersknaben 206, erzknaben Lenz *Schwab.* 115^b, bergknaben P. Wigand *beitr. für gesch. und rechtsalt. u. s. w.* (1858) *s.* 267 *aus dem* 18. *jh., ebenso* bergburs *froschm.* Aa 5^b (Gödeke *eilf. b.* 1, 119, 43) *wie* reiterburs *für* reiterknabe (*das.* 120, 17), *denn* bursch *trat, von den studenten ausgehend, ganz in die kraft von* knabe, knecht *ein.*

β) *doch wird auch klar unterschieden zwischen* knecht *geselle und* knabe *lehrling, bursche, z. b. in einer schneidertaxe aus Luzern v. j.* 1472: und sol man (*für arbeit im hause*) eim meister zum tag ze lon geben ij plap. (*plappart*), ouch eim meisterknecht ij plap., und sust eim (*d. i. einem andern*) knecht ij β. (*schilling*) und von eim knaben viij angster. *anz. des germ. mus.* 1859 *sp.* 54; einich fleischhackerknecht oder knab. *Nürnb. poliz.* 241, *zum viehhüten gebraucht,* '*geselle oder lehrling*'; soll kein meister ... ein lehrknaben under vier jahren das handwerk zu lernen annemmen, und das auch der knab ehelich geboren sei. *goldschmiedordnung zu Heidelberg v. j.* 1563, Mones *zeitschr.* 3, 164.

γ) *in seestädten auf schiffen von den matrosen, so im Hamburger stadtr. v.* 1605: es soll kein schiffer seinem knaben .. urlaub geben .. also soll auch kein knabe seinen herrn verlassen. *das ist aber verhochdeutschung des nd.* knape, *s.* knappe 3, *b.*

δ) *das alles stimmt genau zu der höfisch ritterlichen einrichtung* (*ob blosz nachgebildet oder gemeinsam aus älterer zeit?*); *auch der erwähnte* meisterknecht *beim handwerk, der erste gesell, obergesell, ebenso der* meisterknecht *auf bauerhöfen, in fabriken der aufseher über die arbeiter* (*brem. wb.* 2, 821) *ist ganz dasselbe was der* meisterknappe (*Parz.* 50, 30. 105, 2) *unter den knappen eines ritters; auch* meisterknabe *wird von beiden gegolten haben, vgl.* knappmeister. *auch der lehrling heiszt* knabe *schon in der mhd. zeit, denn Wate wird Gudr.* 361, 4 schermknabe *genannt, da er von einem* schermmeister *das* schirmen, *kunstfechten lernt; vgl.* lêreknabe *vom schüler* (*wb.* 1, 850^b. *Renner* 159^b).

ε) *auch im älteren englisch ist* knave *knappe, page, und knecht, diener, schottisch heiszt noch der mühlknappe so; die bed.* 2 *zeigt sich in* 'knave out of doors', *das spiel kämmerchen vermieten.*

c) *diener überhaupt, wie* knecht, *wie es jetzt noch bei den bauern heiszt* (*s. engl.* knave *vorhin*): dienstknabe, *verna. voc. rerum* Dief. 613^b.

α) *so mhd. und später gleich unserm* junge. *in Gahmurets aufzug sind unter dem gesinde* garzûne, köche und ir knaben *Parz.* 18, 23, *ebenso im Wig.* 226, 35 *ff. in einem aufzug* köche, *der* garzûn, *dann* sîn gesellen und die knaben der man zer kuchen ouch bedarf, *küchenjungen. der landsknecht hat im felde einen* knaben *zu seinem dienst, s.* Uhland *volksl.* 517. 524.

β) *aber auch von jünglingen und erwachsenen, z. b.* zollknaben *in den zollstätten am Rhein* 1480, *s.* Mones *zeitschr.* 9, 36, *sonst* zollknechte *das.* 32, die dri zolldiener 36, *die knechte des* zollschribers. rossknabe, *pferdeknecht. baderknecht:*

> das bad das ward ihm (*dem pfaffen*) zugericht,
> ein badknecht wolt er haben.
> es solt aber niemand wissen nicht,
> was er het für ein knaben (*nämlich eine dirne*).
> *Ambraser liederb.* 135, 10.
>
> zwar, wir könten uns auch wenden
> auf das schöne Schönefeld,
> und den knaben vor uns senden,
> der uns alles wolbestellt. Fleming (1642) 424.

γ) *besonders oft und manigfaltig in* Luthers *bibel, im hausleben der patriarchen:* er aber lief zu den rindern und holet ein zart gut kalb und gabs dem knaben, der eilet und bereitets zu. 1 *Mos.* 18, 7; und Boas sprach zu seinem knaben, der uber die schnitter gestellet war. *Ruth* 2, 5. 6; ich habe meinem knaben geboten, das dich niemand antaste, und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefesz und trinke da meine knaben schepfen. 2, 9; du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie mir alles eingeerndtet haben. 2, 21, *also wie jetzt* knecht. *nach Luthers grundsätzen bei der übersetzung müszte* knabe *damals noch bei den bauern Mitteldeutschlands so gegolten haben oder doch noch nicht ganz erstorben gewesen sein. denn sicherlich nannten auch die bauern ihre knechte einst* knaben, *wie bürger und ritter, vgl.* dorfknabe *sp.* 1314 (α). *ebenso von hirten:* die rinder pflügeten und die eselinnen giengen neben inen an der weide. da fielen aus Reicharabia her ein und namen sie und schlugen die knaben mit der scherfe des schwerts. *Hiob* 1, 14. 15 (*LXX* ποιμένες); das fewr gottes fiel vom himel und verbrand schaf und knaben. 1, 16, *ebenso in v.* 17 *kamelhirten* knaben, *vgl. richter* 19, 3. 9. 1 *Sam.* 9, 3. 7. *ebenso hat er den gebrauch seiner oder der jüngstvergangenen zeit im sinne, wenn er, wie oft, die diener der könige und helden des A. T.* knaben *nennt, da ihm wie seiner zeit jene in ritterlichem lichte erscheinen muszten:* Gideon mit seinem knaben Pura. *richter* 7, 11; da rief Abimelech eilig dem knaben, der sein waffen trug. 9, 54; Jonathan der son Saul sprach zu seinem knaben, der sein waffentreger war. 1 *Sam.* 14, 1, *vgl.* 16, 17. 18. 2 *Sam.* 13, 28. 29; die knaben der landvögte. 1 *kön.* 20, 14. 15. 17. 19, *als kriegsknechte, in v.* 19 *heiszt es* da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen und das heer inen nach, *wol wie* '*reitersknechte*'; da sprachen die knaben des königes die im dieneten 'man suche dem könige junge schöne jungfrawen'. *Esther* 2, 2. 6, 3, *LXX* διάκονοι; sprich ein wort, so wird mein knabe gesund. *Luc.* 7, 7, παῖς, *vorher* eines heubtmans knecht, seinen knecht *v.* 2. 3, δοῦλος.

δ) in neuerer zeit nur noch dichterisch, denn im leben heiszt es bursche, junge, *oder* bedienter, kellner, marqueur *u. a.:*

zünde mir licht an, knabe! 'noch ist es hell, ihr verzehret
öl und docht nur umsonst. schlieszet die läden doch nicht!
Göthe 1, 280 (*röm. eleg.* 14);

lasz mich jetzt, geliebter knabe. 2, 215. 223, *der schenke;*

du guter knabe hast mir eingeschenkt. 5, 227,

er hatte übrigens dabei gewiss das puer *der röm. dichter im sinne. aber eigner weise auch in Werthers leiden, Werthers* bedienter *wird meist* knabe *genannt* (*einzeln auch* bursche, junge), *s.* 16, 185. 186 (1775 *s.* 215. 216. 217), *vergl. mit* 162. 181, *wie geht das zu?*

5) *oben* 2, 413 *ist aufgeführt* (*ohne beleg*) bruchknabe *hode,* die zwen stolzen knaben *die hoden; jenes müszte von* brůch *hose sein* (2, 410), *gemeint wie* knabe *penis unter* 3, *f* (*vgl.* der knecht in der brůch). *aber der voc. theut.* 1482 q 8^b *gibt* 'knab, *hernia vel tumor, geswulst oder auszflus des ingewaids', also der bruch, hernia selbst* knab *genannt. vgl. mhd.* gil *hernia mit* geile *hode? das* knabenkraut *könnte von* knabe *testiculus genannt sein, es heiszt übrigens auch* bruchknabenkraut, bruchkraut, hodenkraut. *wenn anders diese bed. von* knabe *sicher ist, könnte man sie mit umgehung jenes scherzes in unmittelbare beziehung bringen zu der urbedeutung der wurzel 'zeugen'.*

KNABEN, *nagen, selten, aber wichtig:* des nachts kriechen sie (*die wanzen*) heraus in die bette und knaben einem am leibe. Colerus *oecon.* (1640), *hausbuch* 220. *Man darf es als das mutterwort zu* knabbern *ansehen, das hier in einem späten reste auftaucht. gestützt wird es durch anderwärts auftauchende reste, nur mit leichter abweichung in den lautstufen: engl.* knab, *knabbern, knuppern, nagen* (*auch* knabble), *das im auslaut zu hd.* knappern *stimmt, wie engl.* knapple *knabbern bei* Halliw. *zu hd.* knaffern. *Im anlaut mit andrer stufe* (*wie oft in der ganzen verwandtschaft*) *götting.* gnâben, gnâwen *nagen* Schamb. 65^b, *wohinter altes* gnaven *liegt, wie noch dän.* gnave *nagen, schwed. dial.* gnava, *stark, im praet.* gnov Rietz 204^a (*wie mhd.* genagen, genuoc). *daher auch hd.* gnaben, *bei einem Norddeutschen:* indem sie (*die maus*) die bretter am schiffe zu beiszen und zu begnaben angefangen. Olearius *pers. reise* (1696) 299. *ebenso altengl., doch mit* p (*wie in* knapple) gnappe *knabbern* Halliwell 405^b, *aber auch* 'gnave *gnawed'* 406^a, *ags.* gnafan Ettm. 438. *wieder auch nd.* gnapsen, gnuppen *kratzen* Danneil. *s. weiter* knagen, knauen.

KNABENALTER, *n. aetas puerilis.* M. Kramer. Lessing 10, 324 (*erz. des menschen* §. 71).

KNABENART, *f. puerorum indoles:* das ist so knabenart.

KNABENAUGE, *n.,* wie man das mit knabenaugen ansieht, '*mit den augen des knaben', als knabe;*

um eine blum im korn, von knabenaug erblickt,
um eine blume wird wie mancher halm geknickt.
Rückert *weish. d. br.* 190.

KNABENBISCHOF, *m. wie* kinderbischof, *s. d.*

KNABENBLUT, *n. bei* Göthe:

wie ist mir doch heut zu muthe!
so vergnüglich und so klar!
da bei frischem knabenblute
mir so wild, so düster war. 22, 79.

KNABENBUBE, *m. puer, in* Freys *garteng.* 30. 32 knabenbůbe *für penis, s.* knabe 3, *f; eigen ist die häufung der beiden gleichbed. wörter, eig.* 'knabe und bube?' *vergl.* käsenbrot.

KNABENDREIST, *dreist wie knaben sind,* knabendreust Klamer Schmidt *neue poet. briefe* 39.

KNABENERINNERUNG, *f. erinnerung aus der knabenzeit.* Göthe 30, 164.

KNABENFEHDE, *f. streit zwischen knaben:*

und jene knabenfehde wolltet ihr
noch jetzt fortkämpfen, da ihr männer seid? Schiller 493^a.

KNABENFEST, *s. unter* knabenspiel.

KNABENFREUDE, *f. freude der knabenzeit.*

KNABENFREUNDSCHAFT, *f. amicitia inter pueros concepta:* die innigkeit und wärme einer knabenfreundschaft.

KNABENGEIST, *m. mens puerilis:* die mädchenseelen sind schneller ausgebildet als die knabengeister. J. Paul 37, 61.

KNABENGELOCK, *n. die locken des knaben.* Hölty 76.

KNABENHAAR, *n.* die blonden knabenhaare. Schiller 382^a.

KNABENHAFT, *puerilis.* Stieler 990.

1) *ohne tadel:* eine knabenhafte stimme;

beherzt nun schäkert er (*der junker, als knabe*) um gouvernant und zofe,
nicht knabenhaft, und bald um jede magd im hofe.
Voss *junker Kord v.* 82;

mannhafte poesie ist was ich hier, o sohn,
dir bringe, denn du hast die knabenhafte schon ...
nicht stehen bleiben sollst du mir beim knabenhaften.
Rückert *weish. d. br.* 131;

ein knabenhaftes mädchen. Göthe 44, 90, *wie man umgekehr von* mädchenhaften knaben *spricht. ein lied in des knaben wunderhorn* (1, 163, *neue ausg. s.* 271) *bezeichnet* Göthe *als* gar knabenhaft von grund aus. 33, 191, *nach* knabe 2 *im sinne des alten volksliedes.*

b) *tadelnd von männern,* ein knabenhafter streich, trotz, knabenhaftes betragen. *milder für* jungenhaft.

KNABENHAFTIGKEIT, *f. puerilitas.* Campe.

KNABENHAND, *f. knabenhafte hand:*

neue dänische handschuh, für knabenhände geschaffen.
Zachariä *Phaeton* 2, 101;

so dasz eine kinderhand die kleinern (*steine*), die gröszern eine knabenhand gar wol zu fassen vermöchte. Göthe 51, 144, *s. unter* knabe II, 1, *c.*

KNABENHANDEL, *m. handel um knaben, mit knaben:* hierauf erneuerte der geist den knabenhandel nochmals. Musäus.

KNABENHAUPT, *n. caput pueri; im dem.:* da man viel klosterprofei (*privete*) voller getödten knabenhäuptlin und kinderbeinlein .. hat gefunden. Fischart *bienenk.* (1588) 168^a.

KNABENJAHRE, *pl. die knabenzeit:* die knaben- und jünglingsjahre. Klinger 12, 36. *vgl.* bubenjahre.

KNABENKAPPE, *f. kinderkappe eines knaben, dem.* knabenkäppchen: als ich noch in der knabenkappe lief.

KNABENKAUTE, *f. vortex, vorago,* ein wasserkaut, knabenkaut. Alberus Yy 4^b, *ein grosz tief oder grundlos grub* A 2^b; *strudelloch im flusse, worin badende knaben ertrinken?*

KNABENKLASSE, *f. in schulen, im gegensatz zur* mädchenklasse.

KNABENKLEID, *n. vestis puerilis:*

wie glücklich, wem das knabenkleid
noch um die schultern fliegt! Hölty 139 (1814).

KNABENKOPF, *m. wie* knabenhaupt. J. Paul *Fibel* 30. *dämm.* 90.

KNABENKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.*

1) *hauptsächlich die orchideen, ὄρχις, satyrion, testiculus,* hodenkraut, stendelkraut, *mit hodenähnlichen wurzelknollen, daher als geschlechtliches reizmittel gebraucht* (*vgl.* Schmeller 2, 251) *und als heilmittel für hodenbrüche* (*vgl. dazu* Weigand *d. wb.* 1, 602), *in zahlreichen arten* (*einige heiszen* heiratswurzel), *s.* Nemnich 4, 779 *ff.;* schwarzes knabenkraut, *satyrium nigrum* 4, 1225, wildes knabenkraut, *serapis latifolia* 4, 1284:

kein keuschbaum, klosterpfeffer dienet,
das ist nur (nun?) unkraut für die braut.
bringt lieber, was für beide grünet,
hier knaben- taschen- pfenningkraut.
hochzeitged. von Morhof, *unterricht*
(1718) 2, 125.

der name mag von den verliebten knaben *herrühren, die im alten volkslied erscheinen* (*s.* knabe 2, *c*). *er gilt schon im* 15. *jahrh.,* knabenkrut *satirion* Dief. 644^a, knabenkraut *aphrodisia* 514^a, *cynosorchis* Fris. 361^a, *orchis, priapiscus* Junius *nom.* (1577) 101^b, *doch s. auch unter* knabe 5.

2) *ophrys, eine der vorigen verwandte pflanzenart, s.* Nemnich 4, 775 *ff.*

3) *sedum telephium,* bruchwurz, hauswurz. 4, 1273, *die namen* zumpenkraut, fotzzwang *das. weisen gleichfalls auf aphrodisischen gebrauch. nicht anders wol* 4) *bupleurum rotundifolium,* schoszkraut, nabelkraut, *mit zusammenziehender kraft.* 1, 724.

KNABENKREDENZER, *m. knabenschänder:*

und so vil manstrew der Florenzer,
der keinr wer ein knabenkredenzer.
H. Folz *in den fastnachtsp.* 1200,

in einem scherzhaft satirischen recepte (florenzer *paederast* Fischart *bienenk.* 1588 168^b).

KNABENKUNST, *f. kunststück aus der knabenzeit:* verwegene knabenkünste. v. Lang *memoiren* 1, 22; nach einer kindischen knabenkunst greifen. J. Paul *Fibel* 63.

KNABENLEBEN, *n. das leben der knabenjahre:* hier (*solltest du*) dein knabenleben in Amalias blühenden kindern zum zweitenmale leben. Schiller 128^a.

KNABENLEHRER, *m. lehrer für knaben.* Schottel 334^a: wenn ich vom predigampt und andern sachen ablassen kündte oder müste, so wolt ich kein ampt lieber haben denn schulmeister oder knabenlehrer sein. Luther 5, 184^b, *gleich schullehrer überhaupt, denn er denkt natürlich an die lateinische schule jetzt braucht mans zum unterschied von* mädchenlehrer.

KNABENLIEBE, *f. παιδεϱαστία, nach dem gr. worte übersetzt.* Lessing 4, 22. 25. 26 (*rettung des Horaz*). *vgl.* knabenschänderei.

KNABENLUST, *f. lust des knaben* (*vgl.* kinderlust):

> dem landmann wär es recht, wenn unter seinem weizen
> gar keine blüte stünd um knabenlust zu reizen.
> Rückert *weish. d. br.* 190.

KNABENMÄDCHEN, *n.* das knabenmädchen *nennt* Göthe *Mignon* 22, 125, *wie* scheinknabe 126 (*wanderj. 2. buch, 7. cap.*).

KNABENMÄRCHEN, *n. so heiszt das märchen 'der neue Paris'* Göthe 24, 78; *auch im gedichte Prometheus stand das wort ursprünglich, s.* Mercks *briefs.* 1, 55. *vgl.* kindermärchen.

KNABENMÄSZIG, *gleich* knabenhaft. Campe.

KNABENMUT, *m. der mutige sinn des knaben:* die erfahrung beschneidet dem knabenmuth die flügel. Felder *sonderlinge* 1, 145.

KNABENPAAR, *n. par puerorum:* zu dem neuen (*neugebornen*) ankömmling wünsche ich von herzen glück, mögen sie recht viel freude an dem knabenpaar erleben. Göthe *an Schiller* 12. *juli* 1796.

KNABENPFLANZE, *f.* Göthe *von sich in botanischem bilde:* durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen. 25, 39.

KNABENREIHEN, *m. ringeltanz von knaben:*

> der hügel, wo der jauchzende knabenreihn
> sich um den stamm der blühenden linde schwang.
> Matthisson (1797) 111.

KNABENROTTE, *f. haufe wilder knaben:* wie über den propheten einst die freche knabenrotte kahlkopf! kahlkopf! schrie. Musäus (*s.* 2 *kön.* 2, 23).

KNABENSCHAFT, *f. abstractes substantiv zu* knabe, *altengl.* knaveship. *früher auch* knabschaft (*s.* 2), *wie* knappschaft.

1) *knaben als gesamtheit:* wer das mittlere loch trifft beim spiele, hat die gesammten einsätze der knabenschaft gewonnen. Schütz (*bei* Campe). *in der Schweiz heiszt* knabenschaft *die gesamtheit der junggesellen als verein, s.* knabe 2, *a.*

2) *eigenschaft, alter, stand des knaben* (Campe): diese glückliche periode der zum jünglingsalter reifenden knabenschaft. Hegner *molkenkur* (1813) 2, 86. *auch* knabschaft: wie übel sich Mulart in der kindheit und knabschaft angelassen. Harsdörfer *lust- und lehrreiche gesch.* 1, 77; die knabschaft und jugend machen des menschen gemüte leichtfertig. Lehman *flor.* 2, 417.

KNABENSCHÄNDEN, *n. paederastia.* Frisch 1, 526^a.

KNABENSCHÄNDER, *m. sodomita, παιδεϱαστής.* Stieler 1731, Rädlein 548^b, Steinbach 2, 384:

> buben und knabenschender on zal.
> Schades *sat. u. pasqu.* 1, 45 (16. *jh.*).

KNABENSCHÄNDEREI, *f. paederastia. das.,* Lessing 4, 25.

KNABENSCHÄNDERISCH, *παιδεϱαστικός,* Rädlein. Adelung.

KNABENSCHAR, *f. turba puerorum.* Schiller 40^a.

KNABENSCHUH, *m. kinderschuh:* vor ein par einfache knabenschuch von xij. xv. und xviij. jar (*sollen gefordert werden*) iij. groschen. *ordn. der stad Leipzig* 1544 F ij^a, knabe *zugleich als jüngling. zur wendung vgl. unter* knabenhaupt, kelleresel.

KNABENSCHULE, *f.* 1) *schule für knaben, im gegensatz zur* mädchenschule.

2) *früher kinderschule, im gegensatz zur* hohen schule: das beide knabenschulen und hohenschulen recht angericht werden. Luther 5, 178^b, *so noch* M. Kramer 1787; *vgl.* knabenlehrer.

KNABENSEELE, *f. die seele des knaben:* die gefühle, ahnungen, träume, entschlüsse, die sich dunkel und verworren in dieser knabenseele drängten. Schiller 761^b (3. *brief über Don Carlos*). *vgl.* kinderseele.

KNABENSONNTAG, *m. sonntag, glückstag aus der knabenzeit, bei* J. Paul: Viktor kroch in alle knabensonntage und ihre täuschungen dadurch zurück. *Hesp.* 1, 96.

KNABENSPIEL, *n ludus puerilis:* juvenalia, ein knabenspil und fest (*d. i.* knabenfest). Alberus Cc 2^b;

> denk ich der knabenspiele
> und ihrer götterlust. Matthisson.

KNABENSPIELZEUG, *n. crepundia, vgl.* kinderspielzeug:

> und ihm zerbricht sein frühres leben
> unter den händen wie knabenspielzeug. Platen.

KNABENSTAND, *m.* M. Kramer. *in* Fr. Stolbergs *lied eines deutschen knaben* (1, 42):

> ich finde fürder keine ruh
> im weichen knabenstand! *ged. der brüder* 1779 *s.* 47.

KNABENSTIMME, *f. die stimme des knaben:* man hörte eine knabenstimme; den discant singen knabenstimmen.

KNABENSTOLZ, *m. knabenhafter stolz:* wenn ich gleich derjenige selbst nicht bin, auf welchen unser volk hoffet, denn ich müszte den unverschämtesten knabenstolz besitzen, wenn ich mir einbildete dasz ichs wäre. Bürger 135^b (*verm. schriften* 1797 1, 8).

KNABENSTREICH, *m. mutwilliger, übermütiger, unüberlegter u. dergl. streich, wie ihn knaben ausführen. von erwachsenen, knabenhafter streich:* so viele knabenstreiche, deren sich die preuszischen officiere im vorigen jahre in Sachsen schuldig machten. *vertr. briefe über die verh. am preusz. hofe* (1807) *s.* 169;

> kommt, erzählt mir
> von meines herrn und euren knabenstreichen.
> *Shaksp. wintermärchen* 1, 1.

KNABENTRAUM, *m. traumhafte vorstellung, bilder von welt und zukunft wie sie der knabenseele* (*s. d.*) *eigen sind:*

> der ruf in deinen knabenträumen. Sonnenberg;

> viel goldne bilder, die ich weiland schaute
> im knabentraum und in den kindertagen.
> Heine *buch der lieder* 91.

KNABENVERDERBER, *m. wie* knabenschänder. Fischart *bien.* 2, 17 (1588 *f.* 168^b).

KNABENVERFÜHRER, *m. felles pullaria.* Kirsch *cornuc.* (*vgl.* katzenritter).

KNABENVOLK, *n. wie* knabenschaft:

> das knabenvolk ist herr der bahn. Göthe 3, 185.

KNABENWANGE, *f. vgl.* kinderwange:

> und manche mutterthräne rann mir
> auf die verblühende knabenwange. Hölty (1814) 79.

KNABENWASSER, *n. urina pueri.* Stieler 2444. *anders bei* Keisersberg *post.* 4, 8 *von mägden, die abends* ein knabenwasser holen, *wasser holen nur den jungen burschen zu gefallen* (Scherz 801), *zu* knabe 2.

KNABENWEISE, *adv. als knabe, vgl.* kindesweise, knechtsweise: Fritz von Littwach .. mit dem ich knabenweis und im harnisch auferzogen bin. Götz v. Berl. *leben* (1813) 77, *zu* knabe 4 (*s. sp.* 1320 *unten* Götz); Antoni Dürer ist knabenweis in das obgedacht städtlein kommen zu einem goldschmidt. Albrecht Dürer *in 'reliquien von A. Dürer' Nürnb.* 1818 *s.* 1; als er sich knabenweise bei dem feldmarschall von Schauenburg in Italia aufgehalten. *Simpl.* 1, 599.

KNABENWELT, *f. die welt des knaben* (*vgl.* kinderwelt):

> und werfe langsam meine düstern blicke
> noch einmal auf die knabenwelt zurücke. Seume.

auch gleich knabenschaft, knabenvolk.

KNABENWORT, *n. im pl. von der rede des knaben.*

> schon als ich noch in knabenworten lallte.
> Fouqué *Corona* (1814) 142.

KNABENWURZ, *f. gleich* knabenkraut. Kirsch, Frisch *u. a.:*

> knabenwurz und ständelwurz.
> Weckherlin 820 (*epigr.* 86).

KNABENZEIT, *f. die zeit des knabenalters:* die knabenzeit, *gedicht von* Hölty *vom jahre* 1770; die goldnen maienjahre der knabenzeit. Schiller 128^a.

KNABEREI, *f. pueritia, puerilitas nennt* Stieler 990, *wol nach* kinderei.

KNABERN, *s.* knabbern.

KNÄBISCH, *seltnes, aber gutes adj. zu* knabe (*wie englisch* knavish *bübisch*): erbärmlicher knäbischer bube! Öhlenschläger *Aladdin, Amsterd.* 1808 (*später in* elender *geändert*). *vgl.* knabenhaft 2.

KNABKUCHEN, *s.* knappkuchen.

KNÄBLEIN, *n.* 1) *wie* knäbchen, *auch* knäbel, *mhd.* knebelîn: *infantulus,* knebelin, kneblin. Dief. 296^b; wurden auch allweg zwei kinder, knäbel und meidel, ein ehevolk (*ehepaar*) mit einander geborn. Aventin *chron.* 16^a; dasz er (*von dem schlag*) ertaubet und schwindelet und nichts umb sich selbs wuszt, ob er ein knäblin oder meidlein wer. *Garg.* 254^b (*Sch.* 480);

> wär ich ein knäblein geboren (*d. i. als ein kn. geboren*),
> so zög ich frisch ins feld
> und liesz mir die trummel fürschlagen.
> *wunderh.* 4, 64 *aus dem* 17. *jh.;*

> das knäblein unter meinem herzen. Schiller 5^a.

In einem schles. volksliede knabelein, *wie* knabel *infantulus* Dief. 296^b 15. *jh.:*

> ach Joseph, liebster Joseph mein,
> ach hilf mer wiegen mei knabelein.
> L. Erk *die d. volksl.,* 1. *samml.* 6. *heft s.* 68.

2) *gleich* knabe 2, *wie die betreffenden 'knaben' sich auch* knechtlein, reuterlein (Uhland *volkslieder* 264. 380. 389. 706), bürschlein *oder* bürstlein, brüderlein (2, 421, *dazu* Uhland *v.* 593. 625) *nennen oder genannt werden, letzteres auch ironisch oder tadelnd* (*vgl.* bürschchen, kerlchen, kerlin):

nu sage mir, liebes knebelein,
wie ist genant der name dein? ...
da was ein kleines knebelein,
das was genant Rubein. *fundgr.* 2, 314. *leseb.* 1, 1016,

der knecht Rubin im osterspiele, aus dem orden der landstreicher;

züchtig dein zung, feins megdlein jung,
die nie keins knebleins ehr verschnitten.
Ambr. liederbuch 227, 45;

ach wehe mir, armes knebelein,
das ich musz von der liebsten mein! 227, 66;

das will aber unsere jetzige jugent nit glauben, sonder spricht 'darf ich denn mit niemand reden? soll ich dann gar nirgents zu leuten kommen?' . . . o mägdlein, o knäblein, sehr vil deines gleichen seind zu huren und buben worden ... welche eben dises geredt und dergleichen anläsz und böse gesellschaften nit geflohen noch gemitten haben. Albertinus *narrenhatz* 319. *so noch im volksliede, s. z. b. in* Meinerts *Kuhländchen* knavle 3. 227, *vgl.* 39 (*verhochdeutscht bei* Erk *liederh.* 299).

die knäblein die am schönsten sind,
die sind die gröszten lügner.
Erk *liederh.* 191, *aus Schlesien;*

ach wart nur, du feins knäblein,
es wird dich schon gereun.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 109.

3) *eigen bildlich von geschützen, in einem soldatenliede um* 1700 (*vgl.* feldknabe):

wenn die feldknäbelein kläglich thun pfeifen.
neuverm. bergliederbüchl. 143.

KNÄBLICHKEIT, *f. knabenhaftigkeit, jugendlichkeit, braucht* Lavater: das bild ist so wunderbar aus trübsinn, übellaune und einer gewissen knäblichkeit, wenn ich so sagen darf, zusammengesetzt. *physiogn. fragm.* 3, 8, 4. *das adj. erscheint schon im* 12. *jh., auch alem.,* chnabelich *puerilis* (*hs.* chanbelic) *in J. Haupts hoh. liede* 24, 24.

KNABSACK, *s.* knappsack.

KNABSCHAFT, *f. s.* knabenschaft 2.

KNACHEN *gleich* knacken? *in einem mitteld. liede d.* 15. *jh. von einer im anrennen brechenden lanze:* die gleveling muste knachen. Liliencron 1, 439^b, *im reim auf* nachen, *das ebenso für* nacken *zu stehn scheint* (*gleich darauf heiszt es freilich* nacken). *da* knacken *eig. nd. und md. ist, könnte in* knachen *das md. sprachgefühl dem nd.* ck *gegenüber die hd. regel geltend gemacht haben* (*vgl. z. b.* klumpf, knapf *für* knapp). *umgekehrt heiszt* krachen *auch* kracken. *s. auch* knacher.

KNACHER, *m.?* die bedienten der compagnie hausten so übel, dasz die compagnie einen knacher thät. Becher *närrische weisheit* (1707) 114, *einen risz bekam, entzwei gieng? vergl.* knacker 2 *gleich* krach, *und* knachen.

KNACK, *schallwort, von einem knackenden tone* (*vgl.* klack!). *s. auch* knacks!

1) knack! war das glas entzwei, *bei* Adelung 'das glas sagte knack'; nun kann ich meinen letzten biscuit (*zwieback*) kauen . . . knack! er ist verzweifelt harte. Lessing 1, 554 (*matr. v. Eph.*), *wie es heiszt* zwieback knacken.

2) *vom klange des anklopfens* (*engl. heiszt* knock *anklopfen*):

knack, knack! die pforte thut sich auf.
Wieland 21, 36 (*Gandalin* 2. *buch*).

3) *mit* knick *ablautend vereinigt* (*auch schwed.* knick knack! Rydqvist 1, 145):

un piff paff puff! un knick knack knack!
de donnerbüssen knallen.
Lyra *plattd. briefe* (*westf.*) *s.* 171;

als ich einmal aus Polen kam,
da laust ich meinen rock . . .
da giengs denn knick knack, knick knack knack,
die nägel wurden roth. Simrock *kinderbuch nr.* 508,

der nd. verf. der macaronischen floiade v. 1593 *nennt sich* Knickknackius (Gödeke *grundrisz* 403). *von der knarrenden wiege:*

geht die wiege knick knack,
schlaf du kleiner habersack. Simrock *kinderb.* 152;

musz da machen knick und knack,
schlaf du kleiner habersack. *wunderh.* 3, 422.

selbst in Süddeutschland, so bei Rochholz *kinderl. s.* 128; *aus dem Elsasz bei* Stöber *els. volksb.* 1, 8:

geht die wagele knickknack,
schlof du kleiner dicksack.

KNACK, *m. subst. zu* knacken, *heimisch im md. und nd., sicher weit älter als die zeugnisse. denn dasselbe ist im grunde* '*fragor* ein gnacke' Dief. 245^b *aus einem md. voc. des* 15. *jh., mit demselben anlaut wie isl.* gnak *n. stridor, geräusch, geknarr bei* Biörn (*s.* knacken); *norw. aber* knak *n. knack, krach. im vocal anders dän.* knäk, *schwed.* knäck (*s.* knacken I, *c*). *auch keltisch, gael.* cnac *krach, knall* (*auch peitschenknall*), *vgl. u.* 1, *b und das engl. unter* 2. *s. auch* knacks, knacke *und* knick.

1) *eig. knackender ton, 'fragor, crepitus, clangor'* Stieler 991, es tät einen knack *das., un craquement, un éclat* Rädlein 548^b (*gleich* klack); *von knackenden fingern:* zwischendurch entwischte (*Öhlenschlägern*) doch wieder ein halber knick oder knack. Riemer *mitth. über Göthe* 1, 415. *besonders wenn etwas bricht, einen risz bekommt.*

2) *auch der risz, bruch selbst heiszt dann so:* das glas hat einen knack (gekriegt); *ebenso dän.* knäk, *gael.* cnac.

3) *dasselbe bildlich, nd.* knak *z. b. von einem schaden in der gesundheit* (*s.* knacks), *auch umgeschlagnes bier* het en lütjen knak, *s.* Schambach 316^b. 105^a. *auch nl., z. b.* hunne vriendschap heeft eenen knak gekregen (*ebenso dän., schwed.*). *daher im* 17. 18. *jh. md.* die sache hat einen knack, *es ist nicht richtig damit, es hat 'sein häkchen', seine schwierigkeit u. ä.:*

macht mir doch nicht noch eine nase,
 ich bin jo nicht so gar ein hase.
bekennet nur, was für ein knack
 die sache sonsten haben mag.
mich däucht, ich habe von den dingen
 ein andern vogel hören singen.
der zornige franz. schneider,
fl. bl. v. 1632, *fol.;*

L. er hat ja sein handwerk redlich ausgelernt. *M.* es hat irgend so einen knack, der nicht viel werth ist. Chr. Weise *körbelmacher* 115; der meiste knack bestund hierin, dasz zwei freigüter darneben lagen (*die den kauf des hauptgutes erschwerten*) .. welche eine lange rechtssache mit dem hauptgute führeten. *polit. näscher* 274 (1678 281, *c.* 26).

4) *forstmännisch, niedriges gebüsch, dickicht:* (*die biber*) werden unter den ufern des wassers, wo es hohl und auch was wüste ist von umgefallenen holz und knack, gezeuget. Tänzer *der Dianen jagdgeheimniss* (*Kopenhagen* 1682) 112; in einem dickicht oder knack die dürren äste. Fleming *t. j.* 95^b. *wol holz das geknackt, geknickt wird, wie* bruch, windbruch, *vom winde abgebrochnes holz.*

5) *zerklopfte bruchsteine, womit die landstraszen bestreut werden, zerklopfte backsteine, mit denen man fuszwegen einen festen untergrund gibt,* steinknack *zur unterlage der eisenbahngleise. vergl.* knackweg. 6) knack *eine münze, s. das zweite* knacker.

KNACKBEERE, *f. fragaria vesca, erdbeere, auch* knickbeere, *dän.* nakkebär. Nemnich 2, 1648, *eine art heiszt* knackelbeere, *fragaria nigra, 'quae, dum fructus decerpitur, crepitum edit'. das.* 1651, *schon bei* Trochus knackelbern, erdbern K 4^b; *österl.* knackerbeere *fragaria collina. deutsch-ungr.* knetschbeere, *die beim brechen knackt, 'knetscht'.* Schröer 71^b. *vgl.* krackbeere.

KNACKCHEN, *n. dem. zu* knacke, knagge: im gerembt (*gestell von bretern, latten*) liesz ich knackchen oder kleine zapfchen machen. Henneberger *erkl. der preusz. gröszern landtafel. Königsb.* 1595 *s.* 11.

KNACKE, *f. pflock, zapfen u. ä., s.* knagge.

KNACKE, *f.* 1) *ein schlag:* wann er (*der dorfschulmeister*) den jungen knocken (*bauerjungen*) etwan eine wolgeschmackte knacken auf seinen dölpischen schädel . . . versetzet hat. *baurenstands lasterprobe* 53. *es ist noch pfälzisch,* stirnsknake *f. talitrum* (*s.* klippchen 2); *nürnb.* einem eine knacken langen, *s.* Schm. 2, 370, *der auch m. angibt. s.* knacken *sp.* 1331 (*h*). *vgl.* klippchen.

2) *nach 'fragor* ein gnacke' Dief. 245^b *wird es auch eine nebenform* knacke (*f.? m.?*) *zu* knack *gegeben haben.*

3) knacke (*f.? m.?*) *eine münze, s. das zweite* knacker.

KNÄCKEL, *eine münze, s.* knäcklein.

KNACKELBEERE, *s.* knackbeere.

KNACKEN, *crepare.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) *dem hd. scheint es urspr. fremd, obwol es heute allgemeine geltung hat und schon im* 15. *jh. oberd. auftritt* (*s.* II, 1, *d*); *aber die oberd. wbb. geben es nicht bis ins* 18. *jh., wie noch heute die oberd. idiotika. völlig heimisch dagegen ist es im md. und im nd., mnd.* knaken *im Redentiner spiel* 191:

ik wil ene drengen up de want,
dat em alle syne ribben scholen knaken (: waken).
Mone *schausp. des mitt.* 2, 40;

fragor, dat knackent edder knarrent, alse wen ein holt brecket. Chytr. *c.* 52 (*in seiner oberd. vorlage* 'prastlen oder krachen' Golius *c.* 51). *vgl. übrigens* knachen.

b) für alten bestand bürgt engl. dial. knack, *in reicher eigner entwickelung als to crack nuts* (*s.* II, 3), *to snap* (*zerknicken?*), *to gnash the teeth* (*wie 'mit den zähnen* klappen', *franz.* claquer), *to strike* (*wie* knock), *to clash* (*vgl.* klacken, klatschen) *u. a., s.* Halliwell 497^{a}; *im ags. nur* cnocian, *engl.* knock, *klopfen* (*vgl.* knacke 1). *auch schwed. norw.* knaka, *dän.* knage *knacken, krachen, die indes deutschen einflusz zu verraten scheinen.*

c) heimisch dagegen und wichtig sind andere nord. formen: dän. knäkke, *schw.* knäcka, *worin aber zwei wörter sich vermischt haben* (*wie in unserm* erschrecken), *ein schwachformiges transitivum für bersten machen, recht deutlich in norw.* knekkja, *praet.* knakte, *part.* knakt Aasen 226^{a}, *und das mutterwort dazu, ein intransitivum, bersten, im praet. dän.* knak, *schw. dial.* knakk, *pl.* knukkum Rietz 341^{a}. *diese formen aus Dalekarlien lassen noch klar das germanische urwort sehen, auf das auch unser* knacken, *wie* knicken *zurückgehn; den dritten ablaut zeigt auch bei uns noch nd.* knucken, *mit dumpfem laute knacken, krachen, und* knuks! *wie* kniks! *und* knaks! (*brem. wb.* 2, 824. 825).

d) daneben bestehn (*wie bei* kn- *sehr oft*) *formen mit* gn-, *und zwar allenthalben. md.* gnacken (*vgl.* gnacke *unter* knacke 2, 15. *jh.*)*:*

> ich kan ihm ein kol gekochen,
> das ihm gnacken alle knochen. *fastn. sp.* 931, 30;

lieber stuel, gnacke nicht. Luther 3, 96^{a} (*zum römischen stuhl gesagt, in den bemerkungen zu den bullen von* 1525 *in betreff des jubeljahrs*). *ebenso in altengl.* gnacchen *mit den zähnen knirschen* (*vgl. unter b*) Hall. 405^{b}, Stratm. 241, *in isl.* gnaka *stridere, knarren u. ä., schwed.* gneka Rietz 205^{a} (gnäkksta *das., knacken wie etwas brechendes*), *norw.* gniksa *knarren, auch schwedisch* Rietz 205^{a}.

e) für knacken *freilich kommt eine entstehung aus* klacken *entschieden in frage* (*s.* knappen *a. e.*), *für* gnacken *aber schwerlich, sodasz beide wörter von verschiedenen seiten her an einander gekommen wären* (*wie oft*). *auch die starke form unter c besteht norw. schwed. ebenso bei* kläkka, *praet.* klakk (*sp.* 1303), *eig. krachen, z. b. von eise* Ihre 1, 1075, *vgl.* Rydqvist 1, 193.

f) erwähnenswert endlich auswärtige übereinstimmung, ich weisz nicht ob zufällig: gael. cnac *crack, break, crash, split, und* cnag *crack, snap the fingers, knock, also völlig zu* knacken *stimmend; lett.* knakschķét *knacken, knastern, vgl.* Dief. *goth. wb.* 2, 572.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *intr., von gewissen kurzen scharfen tönen.*

a) hauptsächlich von etwas hartem, sprödem, das eben bricht oder zu brechen droht: ein glas knackt, *das einen sprung bekommt;*

> ich bin gewest bei allen tenzen (*rühmt sich eine maid*)
> unt tet mein prüst gar hoch aufsprenzen,
> die sein als hert (*so hart*), sie mechten knacken.
> *fastnachtsp.* 250, 26;

gleich wie ein haus, das da kracht und knackt, schreckt und jagt den einwoner aus. Luther 3, 249^{b}; das haus knackt, es wird bald einfallen. Stieler 991;

> die balken brechen, schrecklich schweben
> sie knackend über meinem haupt! Gökingk 2, 73;
> bepackt wird dann der wagen ganz (*bei der heuernte*),
> dasz ax und leiter knackt. Voss 4, 112;

unten wüthete das element unaufhaltsam, die breter (*der einstürzenden dächer*) prasselten, die latten knackten. Göthe 15, 315;

> ein wort ist nur ein hauch, es knackt nicht wenn mans bricht.
> Ad. Müllner *der blitz sc.* 7.

b) einzeln auch vom brechen selbst (*vgl.* Luther *unter* I, *d*)*:* es musz brechen oder knacken. Schweinichen 2, 132;

> wenn sich das schwache schiff fast trennt ...
> wenn nun die seitenbretter knacken,
> wenn er den mast selbst umb musz hacken.
> A. Gryphius (1663) 539;
> er (*der hohe geist*) läszt sich nicht verkehren,
> wenn alles knakt und bricht.
> A. Scultetus *bei Lessing* 8, 301;
> sprengt tollkühn übers heck, und stürzet. weh! es knacken
> zwei rippen ihm morsch ab. Voss 6, 177 (*junker Kord* 110);

die welt ist alt geworden und steht nur noch auf einem bein, das wird nächstens auch zusammen knacken. Scheffel *Ekkehart* 131. *deutlicher* zerknacken, der stuhl ist zerknackt (*aber* der stuhl hat geknackt).

c) es ist bildlich beliebt als malerisches kraftwort: und knacket die welt an allen enden fast, als wolt sie schier (*bald*) brechen. Luther 5, 1^{a} (*vorr. zum Daniel*); ich wil ihn gewiss wieder ängsten, das herz im leib sol ihm knacken. Schoch *studentenleben* D 1^{a};

> *Carolus.* ade, gelibter sohn!
> o jugend, die nicht fühlt wie die zustückte cron
> auf Stuards sprossen knackt (*zu brechen, zu fallen droht*)!
> Gryphius 367 (*Stuardus* 2, 485).

d) besonders in einem folgesatze, als kräftig malende zuthat dasz ... knackt:

> hatt einer wol gekämpft, der frasz auch nachmals frei
> und satzte wacker ein, dasz zähn und schwarte knackte.
> Opitz 1, 104,

dasz sie zu brechen drohten, mit solcher kraft. so noch jetzt volksm. arbeiten, trinken *u. dgl., auch* einen prügeln 'dasz die schwarte knackt' *als beliebte kraftwendung. die* schwarte *wird sich aus folgendem erklären:* drum begahr ich, dos ha unde sei knaicht gestraft werden, dosz en de schwarte knackt. A. Gryphius *verl. gespenst* 103, 21, *dasz die kopfhaut, der schädel brechen wollen;*

> der mache sich geschickt bei zeiten einzupacken,
> soll ihm die schwarte nicht von mancher husche (*schlag*) knacken.
> Günther 418;
> erhasche (*im brautbett*) den weichen und fliehenden nacken,
> es mag auch sein wiederstand noch so sehr knacken. 928,

d. i. und wenn sie sich wehrt 'dasz die schwarte knackt'. auch dasz die balken knacken, die dielen *u. ä.:* tanzen will ich mit dir, dasz die tenne knacken soll. Weise *kom. op.* (1777) 3, 285;

> ein amtsauditor geht, bepackt
> mit deinem buch, zu schönen
> und lieset dasz der balken knackt
> und alle fenster dröhnen. Gökingk *bei Bürger* 39^{a},

wie versprechen, lügen *u. dgl.* dasz die balken krachen *oder* sich biegen (1, 1089). *dann auch mit unbestimmtem subj.* dasz es knackt, *schon im* 15. *jh., wonach dieser gebrauch des wortes allein um jahrhunderte älter sein musz:*

> ich hawe mich in di backen
> und lige (*lüge*), isz möchte knacken.
> *anz. des germ. mus.* 1859 416.

schles. sagt man von einem recht reinlichen hauswesen: es ist so rein dasz es knackt und knallt. Weinhold 44^{b}. *eigen verstärkt mit* 'nur so': ich besinne mich auf eine, die als jungfer geputzt war dasz sie nur so knakte. Hermes *Soph. reise* 6, 587, *so drall und knapp, wie eine puppe;* so stand er da und bog den untern theil seiner reitgerte, dasz fischbein und darmseite nur so knakten. *das.* 723.

e) von einer nahe bevorstehenden oder eben eintretenden niederkunft sagt man unterm volke verhüllend es knackt bei ihr (es hat geknackt), *pomm.* de fru knackt all (*schon*) Dähnert 240^{a}, *mit der vorstellung wie sie in* das haus fällt ein *deutlich ausgesprochen ist; ebenso* krachen.

f) aber auch von andern tönen, wo an ein brechen nicht gedacht wird, z. b. vom knisternden feuer: das feuer knackt (*auf dem herde*). J. Paul *uns. loge* (1793) 1, 382; in dem ofen knackten noch lange die kleinen kobolde des hauses über dem neuen feuer. Freytag *soll u. haben* 2, 276, *vgl.* knackern. *von dem knisternden knallen, wie es im sommer im holzwerk vorkommt:* knacken, als breter die schwinden. Frisch 1, 526^{a}; (*der ängstliche erschrak*) wo ein balk oder seule am hause knackt, das er dachte es fielen eitel feinde da herein. Luther 3, 249^{b}; wenn nur ein stein an der mauren schreiet, das ist kracht, und die balken antworten (*Habacuc* 3, 11), das ist das steine und balken eins umbs ander oder miteinander knacken. *das.;* das sie ein sparrknacken und steinkrachen erschreckt. *das.* 250^{a}. *das bett, die wiege* knackt (*vgl.* knack! 3) *u. ä.:*

> und wo des hochzeitbettes knacken
> den angenehmsten Kirchhof wiegt. Günther 223,

schlusz eines hochzeitgedichts (*Kirchhof ist der bräutigam*), *mit anspielung auf die wiege;* das knackende truthahnsradschlagen ... des fächers (*in seinen gelenken*). J. Paul *uns. loge* 3, 137.

g) gelenke knacken: so oft die finger gezogen knacken, so viel freier hat ein mädchen. J. W. Wolf *beiträge* 1, 210;

> er brach (*der ohnmächtigen Neuberin*)
> die daumen aus, und jedes gliedgen knackte.
> Rost *verm. ged.* (1769) 44;
> aber sie (*Dorothea*), unkundig des steigs und der roheren stufen,
> fehlte tretend, es knackte der fusz, sie drohte zu fallen.
> Göthe 40, 320;

das bedeutet verdrusz, so sagen bedenkliche leute,
wenn beim eintritt ins haus nicht fern von der schwelle der fusz knackt. 321;

dasz ihr alle glieder dazu im takte knacken sollen. Arnim 1, 215;

man höret ihre (*der hunde auf der jagd*) kiefern knacken,
wenn fletschend in die luft sie hacken.
Annette v. Droste *ged.* 42.

h) *und dasz das alles nur noch ein theil des urspr. begriffskreises ist, zeigt z. b. der pommerische name des storches* knackåber *in Neu-Stettin, in Cöslin* knickådbår, *d. i. 'klapperstorch', also* knacken, knicken *gleich* klappern. *dasz es urspr. auch den schall eines schlages bezeichnete* (*so noch* Wachter 853), *zeigt* knacke 1, *schlag; also wie* klacken 3, *während* klacken 1 *zu* knacken 1, *b stimmt. und wie* klacken 2 *klatschen bezeichnet, so zeigt das für* knacken *nd.* knackrose *klatschrose bei Aschersleben.*

2) *persönlich* (*aber auch intr.*) *a*) mit den fingern knacken. Schottel, Stieler, *sie renken dasz sie knacken;* wenn ich mich nicht ein wenig streckte und mit den gliedern knackte, so hielte ichs gar nicht aus auf dieser welt. Arnim *schaub.* 1, 39.

b) *eigenthümlich von einem kargen manne, der unvermutete gäste mit ärger empfängt* (*schwerlich wie fränk.* kneckeln *knickern, knausern* Schm. 2, 371):

ach wie er murt, darf nichtes sagn,
gehts heimlich seinem weibe klagn,
spuckt auf die erd, siht immer sawr,
und knackt viel erger als ein bawr.
Ringwald *laut. warh.* 107 (96).

3) *trans., mit knacken zerbrechen, öffnen, kauen u. dgl., noch* Stieler *und* Steinbach *unbekannt, doch nl. schon bei* Kilian.

a) *z. b.* nüsse knacken Ludwig (1716), Frisch, kirschkerne knacken, aufknacken Adelung, läuse knacken (*vgl. u.* knack!) *ders.*, Ludwig:

so geb ich denn euren zwei tüchtigen backen
zur kurzweil drei artige nüsse zu knacken. Bürger 66^{a};
sie knackt' ihm (*dem vogel*) hanf, sie gab ihm brod.
Lichtwer *fab.* 1, 3;

ich hatte mir beim eintritte gebratene kastanien gekauft und knackte sie zwischen den acten aus den hülsen. Fr. X. Bronner *leben* 3, 175; gib dem kinde einen zwieback, dasz es was zu knacken hat. *häufiger trans. ist* knicken.

b) *ablautend* knicken und knacken, *im anschlusz an* 'knick knack' (*s.* knack! 3):

und er knickte und er knackte
pulices (*flöhe*) und klerisei. Heine *romanzero* 149.

4) *intrans. wie* knicken, einknicken, *von einem matten knie das bricht* (*vgl.* knappen I, 5, knocken):

wenn dir in schlaffer hose knackt das morsche knie.
Platen 253.

KNÄCKENTE, *f. die* kriekente. Nemnich 1, 281.

KNACKER, *m.* 1) *crepitus et fragores ciens.* Stieler 991. *trans. in* nuszknacker, *bei* M. Kramer *kurz* knacker.

2) *gleich* knack *m. fragor.* M. Kramer. Adelung.

KNACKER, *m. eine kleine münze.* Stieler 991, *vgl.* knocker, *wie es auch hiesz. das hessische dorf Salzberg hatte bis ins* 19. *jh.* 6 knacker *gleich* 36 *hellern an die herren von Buchenau zu zinsen, s. die Frankf. Didaskalia* 1862 *nr.* 300; *in* Grimms *rechtsalt.* 388 *aber, wo aus andrer quelle dieselbe angabe steht, ist die form* knaken *und dazu stimmt das dem.* knäcklein (*s. d.*): wan mich das geld nicht dawret, wolt ich auch ein knacken oder sieben (*s.* 3, 693) an der bibel vernarren. *wisbadisch wisenbrünnlein Frkf.* 1610 151. *also sg.* knacke, *s.* ein knack zu 6 weiszpfenning, thun 42 einen gulden Scherz 801, *auch* gnack 558, Henisch 1670.

KNACKERBEERE, *s.* knackbeere.

KNACKERBRE, *n. gibt* Hupel 117 *aus Livland, als ein schwedisches gebäck, ein dünnes, hartes, knackeriges brod* (*auch* stangenreiter). *schwed. heiszt es* knäckebröd *und war schon im* 17. *jh. in Deutschland bekannt, denn das* kackenbrö *bei* Schuppius *ist druckfehler und der artikel sp.* 15 *danach zu berichtigen.*

KNACKERIG, *adj.*, knackeriges brot, *mit harter kruste, die beim kauen knackert.* Campe. *vgl.* knupperig.

KNACKERN, *wiederholt knacken, mit kleinerm klange.* Campe, *henneb. knacken überhaupt* Fromm. 2, 172.

1) es knackert und knistert im dache, in den dielen, in der breterwand, *sagt man in Sachsen;*

hier trag ichs fix und fertig in der tasche (*das attest*).
hörst du es knackern, Evchen?
H. v. Kleist (1859) 2, 38 (*zerbr. kr.* 7. *auftr.*);

so knackert und flackert jetzt die musik in mir. Bettine *br.* 1, 271, *im bilde von flammen, knistern;* der fasan knackert.

2) *knackend beiszen, nagen, z. b.* an einem zwieback knackern. *und das musz nach folgendem* beknackern *weit älter sein:* die knochen .. haben sie so genau beknackert, dasz sie schwerlich ein hund ins maul hat nehmen mögen. *geflückte finken* 27. *oder wirkte* knagen *nagen dazu mit?*

KNACKERWEIDE, *f. salix fragilis, bruchweide, auch* knackweide, krachweide, *engl.* crackwillow, *die zweige sind in den gelenken brüchig.* Nemnich 4, 1200.

KNACKHOLZ? *s.* knack 4. *in des baurenstands lasterprobe* 122 *heiszen die bauern* knackhölzer, *sonst aber* knockhölzer 41. 38.

KNACKICHT, *adj. crepans.* Stieler 991.

KNÄCKLEIN, *n. eine kleine münze: quadrans, teruncius,* anderthalb heller, ein knäcklin. Frischlin *nom.* 208 (*c.* 88). *in dem dict. lat.-g. Frcf.* 1610 *s.* 299 *semiobulus,* halber dolchen oder knäckel, zween pfenning. *s. das zweite* knacker.

KNACKMANDEL, *f. mandel in der schale, zum aufknacken, auch* krachmandel. Adelung. M. Kramer.

KNACKS! *verstärktes* knack! *einen knackenden bruch zu bezeichnen, nd.* knaks *brem. wb.* 2, 825: knacks! brach der ast. Langbein *ged.* (1788) 64. *ablautend* knicks knacks, 'knix knax' *vom knicken der flöhe* Peter *volksth. aus österr. Schlesien* 1, 120. *auch wie adv. gleich plötzlich, auf einen schlag, wie* patsch! *u. a.*

KNACKS, *m. gleich* knack, *nd.* knaks *brem. wb.* 2, 825 (*auch* kniks, knuks *das.*), *wie* klaps (*s. d.*) *für* klapp, klacks *für* klack.

1) es gab *oder* that einen knacks, *knackenden ton. auch* das glas hat einen knacks bekommen, *einen sprung.*

2) *diesz bildlich für unersetzlicher schade, dessen folgen nachkommen, z. b. an der gesundheit* (Adelung), *man sagt* er hat einen *oder auch* den knacks (weg, gekriegt, sich geholt). *diesz wieder übertragen:* wenn die republik einmal einen knacks weg hat, so ist das nicht so leicht, sie wieder auszubessern. Prutz *Holberg* 248. *nd. auch von biere das einen stich hat,* dat bêr het en knaks. Schambach 105^{a}.

KNACKS, KNAX, *m. in Sachsen,* ein alter knax, *ein alter mann, besonders der noch möglichst den jungen spielt:* er will noch einmal heiraten, der alte knax! *eig. wol der knackt, in den gliedern schlottert* (*vgl.* knacken 4), *vgl.* knickbein, klipperling, klitterling *und* kracher. *ähnlich ist oberpfälz.* knäcker *m. ein schlechtes pferd das nur in haut und knochen hängt.* Schm. 2, 370.

KNACKSEN, *verstärktes* knacken, *z. b.* mit den fingern knacksen. Bernd *Posen* 131; an der wand aber gieng im knacksenden ticktack eine . . schwarzwälderuhr. Goltz *jug.* 3, 295.

KNACKWEG, *m. weg mit* knack (5) *hergerichtet. auch* knackchaussée, knackstrasze.

KNACKWEIDE, *s.* knackerweide.

KNACKWURST, *f. eine der bratwurst ähnliche geräucherte wurst, mit gekochtem gehacktem schweinefleische gefüllt, nicht mit rohem wie die mettwurst* (*brem. wb.* 2, 820); *sie ist eigentlich in Norddeutschland heimisch, aber schon im* 16. *jh. in Süddeutschland bekannt:* so lad euch S. Pantel (*Pantaleon*) in Sachsen zu schunken, zu knachwürst und knoblauchkost. Fischart *Garg.* 52^{b}, knachwurst *mit verhochdeutschtem laut* (*vgl.* knachen), *in der ausg.* 1617 zu knackwürsten *Sch.* 85; anatomi der knackwürst. 20^{b} (*Sch.* 23); beiszen alle gordische knöpf (*knoten*) auf und alle knackwürst entzwei. *bienenk.* 49^{a}; dasz Anacharsis ein rechter teutscher schunken- und knackwurstesser musz gewesen sein. Zinkgref 1653 1, 304; da satzte es . . die beste westphälische schinken und knackwürste. *Simpl.* 1, 224, 30. 235, 16 *Kurz* (*noch* M. Kramer 1787 *erklärt es als westf. wurst*); die westphalische schinken ... die niederteutschen knackwürste. 3, 176 (1713); speck und knackwürst vor das gesinde. Chr. Weise *pol. näscher* 81; ich hätt mich ausgmergelt wie ein schwefelhölzel, wan sie mir nit manchsmal ein seidel bier zahlt hätt und ein knackwurst gspendirt. Schwabe *tintenfäszl* B 6^{a};

in der linken
mit einer ungeheuern knackwurst
bewaffnet. Wieland 4, 105;
knackwürst' und geräucherte zungen.
Voss, *das ständchen v.* 73.

Nd. heiszt sie auszer knakwust *auch* knappwust (*br. wb.* 2, 820, Schütze 2, 296), *weil die hart geräucherten, trockenen, dünnschaligen würste von einander gebrochen einen knackenden, knappenden laut geben* (*nd.* knappen *gleich* knacken).

KNACKWÜRSTCHEN, *n. kleine knackwurst.*

KNADAST, *s.* knotast.

KNÄFFEL, *s.* knäufel.

KNÄFFEN, *mundartlich gleich* kläffen (Campe), *vom gebelle eines kleinen hundes* (knäffer), *auch von ähnlichem gebelfer eines menschen* (knäffkater *u. ä.*)*; so sächs., thür.; henneb.* knaffen, *wie* klaffen Fromm. 2, 464. kn *ist für* kl *eingetreten, s.* knäuel.

KNAFFERN, *gleich* knabbern (*s. d.*)*:* die feldhünerbeinlein helfen abknaffern, gute pomeranzen darzu essen. *Simpl.* 3, 571.

KNAGEN, *nebenform zu* nagen, *die wichtig ist für beurtheilung von diesem.*

1) *als mundartlich bei* Stieler 1324 (beknagen), *oberd. bei* Schmeller 2, 373 knagen *nagen* (*und* knangen, *vgl. tirol.* nangen *nagen* Schöpf 457), *freilich nur beiläufig neben* gnagen, *das sonst oberd. neben* nagen *gilt. heimisch ist* knagen, *noch jetzt, am Niederrhein:* sein wurm in knaget (*das gewissen*). Haberer *Abraham Cöln* 1592 G 5^a; *rodere* knaegen *Cölner gemma,* Dief. 499^a, *ebenda* knagen *aus einer mehr westf. quelle des* 15. *jh.; auch weiter oben am Rhein nach folg. mittheilung aus dem Siebengebirge:*

ihr habt helfen jagen,
ihr sollt auch helfen knagen (*worte des wilden jägers*).
Wolfs *zeitschr. f. myth.* 3, 53.

daher auch siebenb. knôgen Haltrich *plan* 31^b, *auch im nordungr. berglande* knågen Schröer *darst.* 212.

2) *an diesz rhein.* knagen *schlieszt sich nach oben zwar alem.* (*auch bair.*) gnagen, *das man aus* genagen *erklärt. aber nach unten schlieszt sich daran nl.* knagen, *mnl.* cnaghen, *ostfries.* knagen (*neben* gnagen) Stürenb. 72^a, *schon alts.* cnagan, *und dadurch ist es als eine eigene und echte form gesichert. auch nordisch in norw.* knaga *neben* gnaga *nagen. in altn.* gnaga, *ags.* gnagan *ist aber auch der anlaut* gn- *ebenso selbständig, und da werden denn auch in ahd.* nagan *und* gnagan (bignagan) *vielmehr zwei selbständige nebenformen zu erkennen sein; selbst die dritte,* knagen, *verrät sich einmal in* pichnegit *conrodet* Graff 2, 1014, *und dieser wechsel in den anlauten* kn- gn- *und* n- *ist nichts seltenes, s. z. b.* knappen II, 2, *b* (*sp.* 1348), knuffen, kneipen, *besonders* knarren I, *c a. e.*

3) *aber auch im auslaut ist leben und bewegung, denn zu* knagen *stellt sich doch wol* knaben *nagen* (*s. d.*), *das in nd.* gnaben *nagen wieder auch den zweiten anlaut zeigt, in* nibbeln *neben* gnibbeln, knibbeln *nagen* (*brem. wb.* 1, 521), *engl.* nibble *wol auch den dritten. für die frage nach der urform bietet sich wol zend.* ghniǵ *benagen* (Justi 107^a) *dar.*

KNAGGE, *f. und m., ein nd. wort, auch engl., nord., s. dazu* knocke.

1) *ast oder knorren im holze; auch harte baumwurzel* (Stürenburg 114^b). *ebenso engl.* knag, *auch höcker, schwed.* knagg *m. knoten, knorren.*

2) *leiste, zapfen, um z. b. ein bret darauf fest zu legen. s.* knackchen. *die tischler haben* knacken (*fem.*) *als träger von frei stehenden wandbretern, und zwar auch die mitteldeutschen. auch sonst braucht man das wort im bauwesen, im maschinenwesen.*

3) *pflock, etwas dran aufzuhängen. auch dän., engl.* knag (*gael.* cnag, *auch in bed.* 1), *vgl. dän.* knag, *schw.* knagg *handgriff an der sense, altn.* knakkr *handhabe, henkel* Möbius 234. *auch lettisch* knaggis *pflock.*

4) *hölzerner wirbel am fenster, an der thür. brem. wb.* 2, 817, Hennig *preusz. wb.* 126, Danneil 108^b, *der auch* knaggl *m. hat.*

5) *ein derbes stück, besonders von brote, eine gute ecke* (*nach bed.* 1). *brem. wb.* 2, 816, Fromm. 5, 151, knagg *und* knaggl *m.* Danneil 108^a; *auch sächs.* knachen *m. stück brot, auf der Meiszner fürstenschule.*

6) *gleich* knieholz *an den Elb- und Oderkähnen.* Adelung *unter* knie.

KNAGGENBRET, *n. bret mit knaggen* (3): hingen .. an einem .. knaggenbrette speicher- und scheuernschlüssel *u. s. w.* Goltz *jug.* 3, 286.

KNAGGENNAGEL, *m. eine art groszer nägel.* Campe.

KNAISTBIRN, *f. gelbe honigbirn.* Henisch 391, 48.

KNALL, *interj. von einem knallenden ton:*

und knall! war alles verschwunden. Voss *id.* 3, 165.

KNALL, *m. fragor, crepitus, plötzlicher starker schall, am nächsten kommt* krach; *ein mhd.* knal *ist noch nicht nachgewiesen, doch nicht zu bezweifeln, mit dem ablaut des praet. sing. gebildet von dem starken* knellen (*s. d.*), *wie* hall *von mhd.* hëllen, schall *von* schëllen. *nl.* knal *entlehnt, auch schwed.* knall, *dän.* knald *vielleicht entlehnt, s. u.* knallen. *der seltene pl. lautet* knälle: die jähling gedämpften feuer (*in kohlenmeilern*) geben vielfältige knälle. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1257; plötzlich hörten sie drei starke knälle. Hebel 3, 107. *doch auch* knalle (*vgl.* Frischlins *pl.* knall *unter* 1, *e*).

1) *noch die vocab. des* 15. *jh. führen es nicht auf, doch im* 16. *ist es fest.*

a) *fragor,* der schall oder knall wann etwas bricht Alberus b 4^b, knall *crepor* x 4^a: der kessel platzte, es gab einen furchtbaren knall. *so bei* Frisius 582^b *fragor,* schranz, knall, 583^a *fragose,* mit einem krach, knall oder schranz.

gleich wenn das eis mit einem knall
in groszen sturm birst überall. *froschm.* Zz 1^a.

b) *daher schweiz. auch von dem risse, sprunge selbst, z. b. in einem geschirr.* Stalder 2, 113, *wie* knack, klack *u. a.* (*s. sp.* 898).

c) *von einem sturze u. a.:* knall, *das braschlen, als wenn ein baum fallt, fragor* Maaler 246^b; behüt uns gott alle, das es (*das grosze kreuz*) auf keinen falle, es geb sonst ein groszen knalle. Fischart *bien.* 1588 70^a (*nicht bei* Marnix 59^a), *die form wol nur dem reimspiel zu liebe.*

d) peitschenknall:

der wilden peitsche knall betäubt die strasze ganz.
Zachariä *renomm.*;

und hinterher, bei knall und klang,
der tross mit hund und ross und mann.
Bürger 70^b (*der wilde jäger*).

e) knall *des pulvers,* büchsenknall, kanonenknall, *auch vom donner, wenn er kurz ab schallt* (*s.* donnerknall):

do gieng das pulfer one (*an*)
mit einem starken knalle (: halle, *geschr.* knale, hale).
meisterl. Berl. hs. f. 23 *nr.* 221;

der held hort den knall, sich tucket. *Teuerd.* 78, 59;

liesz abgehn mit eim widerhall
auf einander sechzehen knall.
Frischlin *hohenz. hochz.* 20,

ist das schon unflectiert, wie jetzt sechzehn schusz *im geschäftsstil? oder von einem neutr.* knall? *oder nur gekürztes* knalle?

aber im gebirge dröhnet
knall auf knall den tag entlang. Uhland *ged.* 350;

sieh die wolke, die mit blitz und knall spielt. Platen.

f) *es heiszt* einen knall thun (Kirchhof *mil. disc.* 177), geben, lassen:

und als er (*der verbrennende floh*) liesz ain groszen knall.
Fischart *flöhh.* 860 *Sch.*, 2897 *Kurz*;

puckt den rucken und liesz darneben einen groszen starken knal. *Bebel* 1558 (1589 172^b kral, *druckf.*).

2) *vom knall des gewehrs stammt* 'knall und fall', *in einem augenblick* Rädlein 548^b, *gebraucht wie ein adverbium oder einer interjection ähnlich* (*s.* knall!).

a) *es hiesz urspr.* knall und fall war eins, *mit dem schusz zugleich fiel der mann, und mag im* 30*jähr. kriege entstanden sein, obwol es auch der jagd entstammen kann, wie* Adelung *will:* aber eh er sichs versahe (*der gegner im zweikampf*), hatte ich die pfanne offen und wieder angeschlagen, hiesz ihn auch dergestalt willkommen sein (*gab ihm den willkomm mit dem schusz*), dasz knall und fall eins war. *Simpl.* 1, 284 (282 *Kurz*), *vgl. oben* 3, 1272; (*er hatte*) ihn dergestalten in die seiten getroffen, das knall und fahl ains war. Hörl v. Wätterstorf *Bacchusia* 378; es machen wie die wildschützen, da knall und fall éin ding ist. Schuppius 21; früeh wann die sonne aufgehet, schwinge ich solche (büx) über meinen rucken ... verfolge das wild, knall und fall ist beieinander. Conlin *narrnwelt* 3, 101;

da hört ich etwas knallen,
damit war knall und fall éin ding (*ich fiel vor schreck*).
Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 437.

man wird übrigens auch gesagt haben knallen und fallen war eins, *daher die kürzung* knallenfallen (*s. d.*).

b) *die zunächst eingetretene kürzung zeigt wol folg.:* es war knall und fall, *es kam plötzlich und unversehens. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; bei ihm ist alles knall und fall, *bei ihm geht alles hastig, mit überstürzung.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787; verlassen sie sich darauf, knall und fall, sie sollen kein glied mehr zucken (*so sicher werde ich schieszen*). Kotzebue *dram. sp.* 3, 383.

c) *dann als adv., lange noch mit durchblicken des ursprünglichen anlasses:* er starb knall und fall. Steinbach 1, 882 (*er erklärt 'wie vom donner getroffen'*); knall und fall verderben. *ders.;* er schosz knall und fall den einen nieder. Lessing 2, 160 (*Em. Gal.* 4, 1), *dem also der ursprung noch bewuszt war,* *wie* Kotzebue, J. Paul: wenn du einmal in meine stube trittst, so erweise mir den gefallen und schiesze mich .. knall und fall todt. *uns. loge* 2, 129. *von da wird es zunächst auf andere plötzliche unfälle angewendet worden sein:* so will ich kommen und die bauern aufhetzen, dasz sie ihm knall und fall die schippe geben. Lessing 3, 409; der bediente wurde knall und fall fortgeschickt.

d) die allgemeine verwendung aber wird mit scherzhafter anwendung begonnen haben: heute hochzeit und in einem jahre knall und fall kindtaufe. Lichtenberg 7, 274; und wer bei dem handel der glücklichste wird gewesen sein, den will sie heiraten, knall und fall. Lessing 2, 368; angenommen dasz Bürger nicht knall und fall sich hingesetzt, die erste die beste versart ergriffen *u. s. w.* Bürger 177^a; ich muszte knall und fall abreisen. *in folg. möchte es noch uns zu derb vorkommen* (*Nathan* 2, 9, *in Al-Hafis munde*):

> wer
> sich knall und fall, ihm selbst zu leben, nicht
> entschlieszen kann, der lebet andrer sklav
> auf immer. Lessing 2, 259.

3) *eigen ist schweiz.* knall *der schnapp und bisz eines hundes, dann bisz in etwas hartes überhaupt.* Stalder 2, 113; *das nähert sich dem nl.* knellen *kneipen, klemmen, vgl. dän.* gnalde *nagen.*

KNALLAUGE, *n.* knallaugen *nennt man unterm volke hervorstehende stechende augen; s.* knallen 3, *b.*

KNALLBLEI, *n. plumbum tonans, ein chemisches praeparat.* Campe.

KNALLBONBON, *n. bonbon das beim ziehenden öffnen einen knall gibt.*

KNALLBÜCHSE, *f. wie* klatschbüchse, *ein knabenspiel, sclopetus sambuceus* Frisch 1, 526^a. *es gab aber einst eine feuerwaffe* knallbüchse, *s.* Schöne *gesch. der handfeuerwaffen* 9.

KNALLE, *f. ein knallendes werkzeug.* 1) *nrh. wie* knallbüchse. *Aach. mundart* 115. *ähnlich:* während er dir alles gebrannte herzeleid anthat, deine zeichenbücher zu papierknallen zerrisz. Arnim *Isabella von Ägypten* (1812) 73.

2) *die schmitze an der peitsche vorn, die eigentlich* knallt. Goltz *jug.* 1, 356.

KNALLEFFECT, *m. éclat, vom feuerwerk entlehnt, neuerdings viel gebraucht:* das schauspiel ist nur auf knalleffecte angelegt; er trat mit einem knalleffect ab.

KNALLEN, *crepare, fragorem edere, schwachformig, während vorher ein starkes* knëllen *bestand* (*s. d.*). knallen *ist wol erst vom subst.* knall *gebildet, wie* hallen *von* hall, *mhd.* schallen *von* schal. *nd.* knallen, *auch nl.* (*doch erst neuerdings, noch bei* Weiland *fehlend*), *schwed.* knalla, *dän.* knalde, *die jedoch hd. einflusz verraten, obwol das wort von haus aus dem norden nicht fremd war* (*s. unter* 3, *a, besonders aber* knellen).

1) *intrans., von einem plötzlichen kurzen schall.*

a) so von dem aufplatzen eines fallenden:

> es ist ein mönch vom baum gefallen,
> ich hab ihn hören plumpen.
> ach dasz ihm bring kein schad das knallen,
> er könt sonst nicht mehr gumpen (*springen*).
> Fischart *Garg.* 253^a (*Sch.* 477)

aus einem volksliede, knallen *offenbar gleich dem* plumpen *und den fall selbst einschlieszend* (*vgl.* Fischart *unter* knall 1, *c*);

> ich hätt mich bald zu tod gefalln,
> wie gwaltig thät mein körper knalln.
> Scheibles *flieg. bll.* 223.

b) von der peitsche (*vgl. unter* 2): die peitsche hat geknallt, es geht fort; mich mit der knallenden geisel treibt. Steinhöwel 1555 40^b;

> alsbald er über die brucken nausz fur,
> da patschet sein geisel, da knallet sein schnur.
> Uhlands *volksl.* 734, 17. *jh.*

c) von etwas das platzend birst, z. b. knallend zersprang der kessel, der kessel knallte, *auch* ist zerknallt. *ähnlich von dem platzenden knistern in brennendem holze:* sasz ich auch hier und wärmte mich am knallenden feuer. Bronner *fischerged.* (1787) 40, *vgl.* knalzen. *von bäumen bei eintretendem thauwetter:* schon am abende dieses tages, als die sonne längst hinunter war, knallten die wiedererwarmenden baumstämme, dasz die vögel erschrocken aus ihren nestern aufflogen. Felder *sonderlinge* 2, 235 (man hört .. hie und da den knall eines erwarmenden baumes 211). *stark schallen, wiederhallen:*

> ein geschrei gieng bisz in himel ...
> auch dasz die himel erschalten,
> dasz die berg und thal knalten.
> *Jephthes* (*Straszb. Rihel*) E ij^b.

d) besonders von dem schall des geschützes, gewehrs, auch des donners, und allen ähnlichen tönen (*s.* knall): die stücke knallen, *reboant.* Stieler 992, das knallen der stücke Steinbach 1, 882, knallendes gold *aurum fulminans das., s.* knallgold;

> Vesevus (*Vesuv*) wütet nicht mit solchem wilden knallen,
> wann seine feuerbach beginnet auf zu wallen. Opitz 1, 50;

kamen wir an einen fast heiszen ort voll schwefelichten dampfes, zu dessen beiden seiten ein knallen und prausen gleichsam eines aufkochenden wassers ... gehöret ward. 2, 276;

> vivat, die churfürstlichen stücke laszt knallen.
> Soltau 2, 407, *v. j.* 1683;

> (*ein dichter*) der im hui, ja zwischen feur und knallen
> hat einen vers gemacht? Rachel *sat.* 8, 138,

zur bezeichnung der kürzesten zeit, ähnlich wie knall und fall; *hofmarschall.* auf dem zimmer, baron (*sollen wir uns schieszen*)? *Ferdinand.* schatz, so knallts desto lauter. Schiller 201^b;

> aus dem geheul der winde und des sturms
> heraus hört ihr das knallen des geschützes. 480^b;

> das hurrah jauchzt und die büchse knallt.
> Körner *Lützows wilde jagd.*

unpers. es knallt (hat geknallt), *man schieszt; dazu* knallen lassen, *losschieszen:* dem gemeindediener hat er (*Barthle*) einen gulden versprochen, wenn er knallen lasse. Felder *sonderlinge* 2, 274.

e) mit zutritt eines zweiten begriffs: knallt der pulverthurm in die luft. Schiller 120^a, *fliegt knallend. ebenso* aufknallen, entknallen, nachknallen *u. a., s. auch* erknallen, losknallen.

f) bildlich, z. b. von seufzern (*vgl.* krachen 7):

> wan dan in haiszer gluht buszseufzen gleichsam knallen.
> Rompler 215;

> laut wie flintenschüsse knallen
> seufzer die mein busen löst. Voss *das ständchen v.* 112;

so weint er ströme und seufzt dasz es knallt und grollt als ob lavinen donnerten. Gotthelf 4, 48;

> man hörte nichts als lauter verse knallen. Platen 295.

2) *dasselbe persönlich. a)* mit der peitsche knallen, der kutscher soll zum zeichen dreimal knallen; er knallte mit der hetzpeitsche unter die hunde, auf die hunde los *u. dgl.*

b) vom donner, von feuergewehr:

> was habt ihr thörchtes für, dasz auch die götter knallen
> auf euren aberwitz? Lohenstein *Soph.* 14, 436, *donnern;*

ein jäger ... knallte in die blaue leere luft. *Münchhausens reisen* (1822) 85; der knabe knallt mit knallerbsen.

c) selbst in transitiven wendungen:

> knallt ihm die peitschen um die ohren (*schlagt knallend*).
> Bürgers *wilder jäger str.* 13;

ein gewehr losknallen, *abfeuern;* einem eine knallerbse auf den rücken knallen; o könnte ich in dem raum dieser pistole existieren, bis mich eine hand in die luft knallte (*schösse*). Klinger *th.* 2, 270.

3) *unter dem volke in mehrfach bildlicher anwendung.*

a) prügeln, sächs. einen durchknallen, abknallen, *auch* knalle (*pl.*) kriegen, *prügel; vergl.:* wichste sie so kannibalisch ab, dasz mans durchs ganze städtchen knallen hörte. *Lammfell* 1, 192. *so bair.* knellen *prügeln. ähnlich in Schweden mundartlich* knalla *klopfen.* Rietz 333^a, Rydqvist 1, 194.

b) prahlen, besonders von 'schreienden' farben, oder von auffällig prunkender tracht: das rot knallt zu sehr (*s.* knallrot); was die knallt in ihrem sonntagsstaate! *so thür., sächs., vgl.* knallicht. *ähnlich verhalten sich die beiden bed. von* pochen (*s.* 2, 200), brallen *und* prahlen, pracht *lärm und prunk* (*s.* 2, 283 *fg.*); *engl.* crack, *franz.* craquer *heiszt ebenso knallen, krachen und prahlen. vgl.* anknallen *von herrischem anfahren.*

c) betrügen, prellen. Campe.

d) obscön, futuere, eine knallen, *so z. b. sächs., schles., östr., fränk.* (Frommanns *Grübel* 3, 287^b), *pfälz. nach* knallhütte *bordell* Kehrein *Nassau* 1, 231, *auch im nd. gebiete* (Stürenb. *ostfries. wb.* 114^b), *und wol weiter nach schwed.* knallta *coire* Rietz 333^a, *das in der form zu* knalzen *stimmen kann* (*auch* knarrka 334^b).

KNÄLLEN, *s.* knellen.

KNALLENFALLEN, *n. wirksames gewehr- oder geschützfeuer:*

> laszt ein mutigs feldspiel schallen,
> schickt dem feind ein knallenfallen! *Leiermatz* 246.

vermutlich gekürzt aus knallen und fallen, *s.* knall 2, *wegen des* und *s. unter* käsenbrot.

KNALLER, *m.* 1) *ein knallender.* 2) *gleich* knall. Stieler 992.

KNALLERBSE, *f. papierhülse in der grösze einer erbse, mit knallsilber gefüllt, die angeworfen knallt. noch bei* Campe *fehlend.*

KALLFIDIBUS, *m. fidibus der beim anzünden knallt, wie* knallbonbon: knallfidibus des erwachens. J. Paul *Fibel* 195.

KNALLGAS, *n. ein gas das bei entzündung knallt.*

KNALLGLAS, *n.* knallgläser, *kleine glaskugeln mit luft oder wasser gefüllt, die im feuer zerknallen.* Frisch 1, 526^a. Adelung.

KNALLGOLD, *n. aurum fulminans, ein chemisches praeparat aus goldlack oder goldniederschlag, das mit einem heftigen knalle auffliegt, auch* platzgold, prasselgold, schlaggold, goldsafran. Adelung (*vgl.* knallblei, knallsilber): nun wurde mein knalgold und das knalsilber des boten losgezündet. J. Paul *paling.* 1798 1, 227.

KNALLICHT, *percrepans, fragose* Stieler 992, knallichter donner *tonitrua horrisona. eine grelle, schreiende farbe ist* knallig, knallicht (*s.* knallen 3, *b*).

KNALLKRAFT, *f. explosionskraft:*

> aeolischer dünste knallkraft ungeheuer
> durchbrach des flachen bodens alte kruste. Göthe 41, 150.

KNALLKUGEL, *f. wie* knallglas.

KNALLLUFT, *f. wie* knallgas. Campe.

KNALLPEITSCHE, *f. peitsche zum knallen besonders eingerichtet.*

KNALLPULVER, *n. pulvis fulminans, ein pulver das erhitzt einen starken knall gibt.* Frisch 1, 526^a, *auch* platzpulver, schlagpulver. Adelung.

KNALLQUECKSILBER, *n. mercurius fulminans* (Campe): Henoch ein wahres knallquecksilber von mensch. J. Paul *komet* 1, 11. *vgl.* knallsilber.

KNALLROT, *grell rot, schreiend rot, thür., sächs., auch nd. in Lüneburg* (*weim. jahrb.* 3, 366), *s.* knallen 3, *b*.

KNALLSALZ, *n. sal fulminans, ein chemisches praeparat, zu zündhütchen, zündhölzchen benutzt.*

KNALLSAUER, *adj.*, **KNALLSÄURE**, *f., bei den chemikern, von der wesentlichen eigenschaft des knallsilbers, knallquecksilbers. auch nl.* knalzuur.

. **KNALLSILBER**, *n. argentum fulminans.* Campe. *s.* knallgold, knallquecksilber.

KNALSCH, *m.* **KNALSCHEN** *verb., bei* Stieler 992 *gleich* knalz, knalzen; *es ist wie* knarschen *neben* knarzen *von* knarren.

KNALZ, *m. gleich* knall, *bei* Stieler 992 (*während er das folg. nicht anführt*).

KNALZEN, *prasseln, krachen, verstärktes* knallen, *wie* knarzen *von* knarren *u. a.:* sobald aber der rauch und flamm knalžen und ufriechen (*rauchen*) wurden. Steinhöwel (1555) 31^b, *sieh* knallen 1, *c vom prasselnden feuer:*

> nach dem erst auch das praszlent fewr
> schlug auf knalzend und ungehewr. H. Sachs 2, 4, 48^c;
>
> die flammen fuhren ubersich,
> das holz thet knalzen heftiglich. J. Spreng *Ilias* 528^b;
>
> sie schlugen aufeinander dar,
> ein jeder seines haupts nam war . . .
> in köpfen knalzten die gebein. 545^a (*Il.* 23, 688).

KNAN, KNÄN, *m. vater, ein mundartliches wort des westlichen Mitteldeutschlands, aus dem Simplicissimus wol bekannt.*

1) *Simplex nennt seinen vater so:* mein knan (dann also nennet man die vätter im Spessert). I, 10, 12 *Kurz;* von mir, meinem knan, meuder (*mutter*). 3, 6; mein knän. 10, 20. 12, 6; meines knäns. 12, 21 (knäens 19, 22) *u. s. w., beide formen wechseln* (*s. die lesarten* 2, 316 *fg.*); ei, herr pfarr, gedenket doch in der predigt, wie alt unser knän oder vatter gewest, wann er jung worden. *baurenanatomie* 152 (Scherz 801). mein knann (*mit der erklärung* vattr) *auch in einem* 1610 *zu Schleusingen gedruckten fastnachtspiel von* Steurlein, *s.* Stephan *neue stofflief.* 192. *im vocat.* knäno *Simpl.* 1, 16, 4.

2) *die echtere form ist aber* gnenne *m.:* hat er seinem vater ganz hönisch geantwürt: ja gnenne, du hast nun ein . . . pfaffen. Alberus *wider Witzel* G 1^a. *noch jetzt* (*doch aussterbend*) *auf dem Vogelsberg, in Oberhessen* gnenn, *in gerichtlichen protokollen des* 17. *jh. daselbst* genenn, *dazu* ellergenenn *ältervater, s.* Vilmar *in der zeitschr. des vereins f. hess. gesch.* 4, 66 *fg., also mhd.* genenne. *bezeugt ist aus dem* 14. 15. *jh.* gnenne *und* gnanne (*wozu* knan *im Simpl. stimmt*), *fränkisch und selbst an der ostgrenze Thüringens:*

> ein frume man sträfte sinen sun
> und hieȥ in tugentlichen tuon.
> er sprach 'gnanne, des entuon ich niht' *u. s. w.*
> *Renner* 23652;

dô trat . . Sophia zû urme (*ihrem*) vatere . . und sprach: ô aller lîbiste gnenne, irbarme dich *u. s. w. chronik des Clarenklosters zu Weiszenfels, neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 389; o gnenne. 388; bit mînen gnenne (*also nicht* gnennen). 386

3) *noch älter, aus dem* 12. *jh.,* gnanno Graff 2, 1085, *aber nicht als vater, sondern als cognominalis, aequivocus, in gleicher bedeutung rein ahd.* kinamno, *in sinn und bildung genau* ὁμώνυμος, *lat.* cognominis, *gleichnamig. das unbequeme* mn *ward später auf zweierlei weise entfernt, in* kinammo *und* kinanno (*wie dem goth.* namnjan *mhd.* nemmen *und* nennen *entsprechen*). *so denn mhd.* genanne, gnanne *namensvetter, gleichnamiger wb.* 2^1, 313^b, *auch* gename 314^a, *und noch auf der Eifel* genann *für namensvetter* Schmitz 225^a.

4) *dennoch wird das alles nur schein sein. die bezeichnung des vaters durch das kind blosz als 'gleichnamiger' wäre nicht nur so unkindlich als möglich, und eigentlich nichtssagend, da* genanne *dann ebensogut das kind bezeichnen müszte* (*und den enkel, bruder u. s. w.*), *sondern geradezu unmöglich zu einer zeit wo es familiennamen und namengleichheit von vater und kind noch gar nicht gab und nur einzeln ersatz dafür gesucht ward in einer namenähnlichkeit, nicht gleichheit, wie* Sigemunt, Sigevrit, Sigelint (*vgl.* Vilmar *a. a. o.*). *aber ein andres wort tritt dem* gnenne, gnanne *vater so nahe, dasz beide nicht zu trennen sind. aus Schlesien im* 17. *jh. ist als volksm. benennung des vaters* nanne *bezeugt* (Weinh. 64^a, Gryph. *verl. gesp. s.* 31. 52), *noch im ungr. berglande* nana *m. vater, in der kindersprache* (Schröer *darst.* 185), *im Kuhländchen* grosznann *groszvater* (Meinert *volksl. s.* 106. 398); *tirol. aber* nên *groszvater, kärnt.* nenne, nöne (Lexer 198), *deutschungr.* nan (Schröer *wb.* 83^b), *in den sog. cimbr. gemeinden* nen; *auch niederwendisch* nan *vater, entlehnt? dazu ein fem., schweiz.* nenne *mutter, kärntisch* nona *groszmutter u. s. w., s.* Stertzing *bei Fromm.* 5, 452 (*vgl.* nonne). *das alles sieht aus wie uralte formen aus dem kindermund, in der art wie* atte *und* tatte *vater,* papa, mama. *wie alt sie sein müssen, zeigt dasz sie auch den lateinischen völkern von alters her eigen sind* (*s.* Diez *zu ital.* nonno *groszvater,* nonna *groszmutter*). *die formen mit* gn- gen- *werden schwerlich collectivisch sein, vergl. namen* Gnanno, Gnannilo, Gnannawîb, Gnanna Graff 4, 296, Förstem. 1, 528, *aus dem* 12. *jh.* Gnaneman, Gnanichint Mones *anz.* 5, 472, *s. dazu* Weinhold *d. frauen* 19.

KNÄPERN, *murren, belfern:* der mittelste (*kleine sohn, eingesperrt*) knäpert, und schimpft, und lermt gräulich. Hahn *aufruhr zu Pisa* 130. *nebenform zu* knäbbern (2), *wie* knappern *zu* knabbern; *das einfache* p *stimmt zu* b *in* knabern.

KNAPP! *interj. zur bezeichnung eines* knappenden *klanges. s.* knaps!

KNAPP, *angustus, arctus, ein erst nhd. wort, das eig. im nd.* (*nrh., nl.*) *heimisch ist, ob urspr. auch im md.? im süden scheint es theilweis heute noch nicht recht eingebürgert, noch* Denzler (*Basel* 1716) *z. b. führt es gar nicht auf,* Frisch *im franz. wb.* (1719) *nur als adv.; meint doch das brem. wb., das die nd. bedeutungen* 2, 818. 819 *aufzählt, es sei 'den Hochdeutschen nicht gar bekannt'. doch findet es sich schon im* 16. *jh.* (*s.* 7), *und als schwäb. gibt* Schmid 398 (*misverständlich*) 'g'napp *enge*', *s. auch bair.* knapp *kaum* 4 *a. e. Wie gewöhnlich bei urspr. nd. wörtern, ward das* pp *anfangs auch verhochdeutscht in* knapf (*vergl.* knachen): das silbergeld wart so knapf, das mans aufs letzte nicht kunde bekommen. *notitia rei nummariae Luneburg. in den scr. rer. brunsv.* 3, 222, *eine andere stelle s. unter* 6, *b. md. früher auch* knappe (*s.* Pape *unter* 2). *Es ist im comp. und superl. meist ohne umlaut* (Stieler 990). *auch dän.* knap, *schwed.* knapp, *nl.* knap. *weiteres s. am ende.*

1) *eng, zu genau zugemessen, beschränkt.*

a) *von kleidungsstücken, nd.* de rok is wat knapp, *ein wenig zu enge* (*br. wb.*), *hd.* knappe schuh Steinbach 1, 882 (*der es zuerst so anführt, noch* Ludwig *z. b. nicht*), *schuhe die drücken:*

> ein plumper fusz braucht knappe schuh.
> Picander 2, 313, *v. j.* 1727;

der rock ist unter den armen etwas knapp, er kneipt mich.

b) *vom raume* (ên knappen fôtpad *br. wb., enger fuszpfad*); setz dich noch mit zu uns, es ist schon noch ein knappes plätzchen da;

> ihr müszt euch schon begnügen
> ein plätzchen wo zu nehmen (*in der alphütte, wo getanzt wird*),
> das nicht die lust besetzt hat,
> s'wird freilich knapp genug sein.
> Lenau *neuere ged.* (1843) 54.

mit dem adv. es geht knapp her in der kammer *und dergl.* (*vgl.* 2). knappe schritte, *enge:*

wenn die stäts verdeckte uhr
so nett die knappen schritte dresselt (*drechselt*).
Wiedeman *juni* 53,

offenbar von den zierlichen schritten eines modeherren oder einer knappen jungfer entlehnt, daher vielleicht die bedeutung 8 *zugleich gemeint ist, wenn nicht 'genau abgemessen' nach* 5.

c) knapp messen, *zu genau, etwas unter dem masz* (*nd.* knappe mëten Schambach), der händler führt knappes masz, hat eine knappe elle; das zeug hat nur zwei ellen breite, und dás ganz knapp gemessen, *daher* es hat knapp (*kaum*) zwei ellen breite, *s. weiter* 4.

2) *dasselbe ins bildliche übergehend, wie hd.* klamm 2, klemm 2; *in dieser bed. hd. schon im* 17. 16. *jh., bei nordd. schriftstellern.*

a) das geld, *auch* die zeit *u. dgl.* ist mir knapp zugemessen, *dann blosz* das geld ist knapp bei mir, meine zeit ist knapp, *nd.* dat geld is wat knapp bi em *brem. wb.*, de spise ward knapp *Lauremberg s.* 127, 113 *Lapp.;* um welche zeit die eier knappe und theuer sein. Pape *bettel- u. garteteufel Magdeb.* 1586 $P\,7^b$; das wasser ist bei der groszen dürre sehr knapp geworden. Adelung.

b) *unpers.* es ist *oder* geht knapp mit etwas, *auch* es hält knapp, *es ist nicht hinlänglich, es fehlt;*

bald lief die mühle klipp klapp klapp,
es brauste laut das wehr,
bald wars im wasserbette knapp,
kein rädchen knarrte mehr. J. Fr. Kind *ged;*

es wird knapp halten, das zeug (*zum kleide*) wird nicht zureichen. Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716;

das franzgeld ist im werth (*auf dem geldmarkt*), das kaisergeld schlägt ab,
hingegen hält es hier um gute drittel knapp.
Picander *ged.* (*Lpz.* 1732) 3, 381.

ähnlich es steht knapp um .., *es geht genau her, es fehlt wenig dasz* ...: dasz es damahl umb mich und meiner seelen heil knapp gestanden. *Simpl.* 4, 18, 33 *Kz.* (*vogelnest* 2, 1), *vgl.* knapp stehn *unter* 5, *b*, *das vielleicht zu grunde liegt.*

c) *besonders von auskommen, lebensweise, geschäft, verhältnissen:* es geht hier knap her, *parce vivitur.* Schottel 1347; es gehet gar knapp bei ihm her, *Schmalhans ist bei ihm küchenmeister, es ist ein karger filz.* Rädlein 549^a; *auch diesz nd., z. b. ostfries.* t'geit hüm (*ihm*) man knapp. *und nicht blosz unpers.:* nu was eme de capellanie (*die capellanstelle*), wo ok sinem vorgenger, gar to knap. Neocorus *ditm. chr.* 2, 326, *zu knapp im einkommen;* weil China sehr volkreich, bei etlichen das gewerbe knap. Olearius *or. ins.* (1696) 147; handswerksleuten, welche klagen, die nahrung falle knapp. Schuppius 664; er fräsz mir ja mein biszchen einkommen auf, das knapp genug ist. Fr. Müller 3, 224; von knappen häuslichen umständen gepeinigt. Göthe 26, 106; seine lebens- und haushaltungsweise war die knappste, die ich unter studierenden je kannte. 25, 249. *im adv.* einen knapp halten, *in kost und unterhalt,* sich knapp behelfen müssen.

d) *selbst persönlich, gleich* karg:

zwar weiber kosten viel, und der papa ist knap.
Voss 6, 177 (*junker Kord*).

3) *bildlich von rede und stil, concisus, praecisus:* ene knappe antwôrd, *kurze, lakonische. brem. wb.* 2, 819; Lessing wurde nach und nach epigrammatisch in seinen gedichten, knapp in der Minna, lakonisch in Emilia Galotti. Göthe 25, 88. *von der Prager schlacht im wunderhorn* (3, 218) *sagt er, sie sei* rasch und knapp. 33, 194. knapper stil, ausdruck.

4) knapp *adv. als starkes 'kaum', aus der bed.* 1 *oder* 5 *entwickelt. wie man sagt* es ist eine knappe meile bis zur stadt *oder* eine meile knapp gemessen, *so im adv.* es ist knapp eine meile bis hin.

a) *nd. ganz gewöhnlich:* dat will knapp angân, *kann kaum geschehen,* he kêrde knapp dâr mit tô, *er kam kaum damit aus. brem. wb.* 2, 819; twischen hunderten knappe ein. Schambach 105^b, *unter h. kaum einer;* wi harrn 'nander knapp begrött, *hatten uns kaum begrüszt.* Stürenb. 114^b. *auch dän., mit hübscher reimformel* knap og nap, knapt og napt, *mit genauer not.*

b) *hd.:* es wird knap zureichen, *vix aut parce sufficit.* Schottel 1347; wir kamen noch knapp zum thor herein (*vor thorschlusz*). Rädlein 549^a; knapp dasz es reicht, *parum est ut sufficiat.* Steinbach 1, 882 (*wie* kaum dasz es reicht); knapp so viel als nöthig. Frisch 1, 526^a; ich kann es knapp glauben. Adelung;

knapp entkamen wir so. Göthe 40, 193;
dasz er knapp und mit noth mit heilem pelze davon kam.
40, 80,

und wie mit genauer (kaumer) not, *auch* mit knapper not: das .. wirft mir die handvoll christenthum noch gar auseinander, die der vater mit knapper noth soso noch zusammenhielt. Schiller 182^a, *im eingang von cabale und liebe.*

c) *auch oberd., schwäb.* knapp *kaum* Schmid 398, *bair.* knapp *und* knapps Schmeller 2, 374; *diesz genit.* knapps *auch mittelrhein.* Kehrein 232, *ähnlich nd.* knapkes Fromm. 4, 476, *vgl. nl.* knapjes *adv. artig, niedlich. s. auch* knapphin.

5) *gleich* genau, *so dasz nichts fehlt und nichts übrig ist.*

a) *genau gemessen, genau gefügt u. ä.:*

und wann sie hieben ihm arm oder bein herab,
so satzt er sie wiedrumb ihm an geschwind und knap.
Werders *Ariost* 15, 49, 8;

etwas knapp oder genau wegschneiden. Ludwig *teutsch-engl. wb.;* die natur scheint die thierische ausstattung knapp, genau auf das höchste bedürfniss seiner anfänglichen existenz abgemessen zu haben. Kant 4, 296.

b) *von zeit und raum* knapp dâr up, *unmittelbar darauf,* he quam knapp na mi, *kurz nach mir* (*brem. wb.*), *eigentlich dicht hinter mir;* wir segelten knapp beim winde Ludwig, *daher* knapper wind *seemännisch.* das glas steht knapp am rande *des tisches, steht fast auf der kippe, auch blosz* es steht knapp, *dasz es dem fallen nahe ist, vgl. aus dem Simpl. unter* 2, *b a. e.;* indessen hatte sich der löwe ganz knapp an das kind hingelegt. Göthe 15, 331;

wie jetzo meinem licht .... die unachtsame hand
den dacht zu knap gekürzt. Lessing 1, 171.

6) *so besonders von der kleidung* knapp, *enge, das am leibe genau anliegt, vgl.* 1, *a.*

a) das kleid liegt mir knapp an, ist knapp gemacht;

wie schalkhaft verräth
das knappe corset,
das schlieszende mieder
die schlankesten glieder. Chr. F. Weisze;

es liegt das schwarze mieder ihr knapp an. Göthe 40, 284. 296;

lange blaue beinkleider sitzen knapp am fusze (*der franz. soldaten*). 43, 57; sie (*die östreich. soldaten*) sind knapp und gut gekleidet. *das.;* nichts sasz ihm knapp noch nett genug. 21, 93; helle farben und kurzen knappen schnitt. 22, 30.

b) *persönlich* knapp gehn *u. ä.:* die jungfer .. geht um die beine knapf. *zeitvertreiber* 1668 *s.* 334; knapp in kleidern. Rädlein 543^a;

ein junggeselle musz fürs dritte
in kleidern knapp und reinlich gehn.
Picander (1732) 1, 373. 2, 286;

ein knapper leib, ein weiszer strumpf
kan eine jungfer zieren. 2, 249;

in seinem äuszern hielt er sich knapp und nett. Göthe 25, 229.

c) *endlich von der person selbst, von der ganzen haltung, dem benehmen:* drüben vor dem wirthhause stand der knappe flinke student Vult. J. Paul *flegelj.* 1, 86; er hat etwas straffes, knappes in seiner haltung, in seinem ganzen wesen; auch befördert jede art von uniform einen militärischen sinn, so wie ein knapperes strackeres betragen. Göthe 17, 280. *s. dazu* 7 *und* 8. *ebenso früher* steif: (*ein junger gesell*) het sich ausgestrichen als steif er immer kund. Keisersberg *spinn.* $L\,5^b$.

7) *daher weiter gleich nett, schmuck, hübsch.* Rädlein 549^a *erklärt* knapp *mit geputzt, proper, sauber in der kleidung,* Stieler 990 (*der es blosz in diesem sinne anführt*) *mit venustus, elegans, scitus, erectus, industrius;* es ist eine knappe jungfer *übersetzt er virgo comta, nitida, polita, decora, lectissimae venustatis est,* der mensch hält sich knapp *splendide vestitus est, belle se gerit, doch auch decenter, concinne, apposite vestitus est, worin mehr die vorige bed. vortritt, wie in der angabe das. fürs adv. accurate, impigre und in dem 'erectus' vorhin die* knappe haltung *unter* 6 *zu erkennen ist, aber der kern des begriffs ist ihm das schmucke, hübsche. und so wol schon bei* Fischart: auch uber rucken, arm und prust wars (*das ross Gargantuas*) mit guldenen passamenten eingefasset und mit perlin bestickt, fein knap und bund wie des bapstes maulesel. *Garg.* 116^b (*Sch.* 209, *cap.* 11); Lielhart .. geht zu der frauen, macht sich knap und spricht. Ayrer *singsp.* 138^d (3031), *macht sich proper, nimmt sich zusammen;* mein kerl! es lacht doch alles an ihm .... wie alle glieder an ihm so gelenke und gegänge sind ... deswegen ich mich auch .. für ein gedeyen mann schätze, dasz ich so einen knappen tochtermann bekommen habe. Schoch *stud.* $D\,3^b$, *stattlich, zugleich die folgende bed. einschlieszend;*

welche freien gehn,
die müssen sonderlich auf knappen füszen stehn.
Picander 2, 327.

modenarren nennt Philander knappe hansen 1, 146 (1644 *s.* 116). *noch ostfriesisch fein gebaut, von guter taille,* 'n knapp wicht. Stürenburg 114^b.

8) *endlich selbst ins geistige übergehend gleich gewandt, flink, munter, lustig; vgl. schon unter* 7 Stielers '*industrius*'.

a) *als persönlicher vorzug:* knapp, *alacer.* Schottel 1347, *als beispiel* ein knappes mädlein, ein knapper hurtiger kerl *gnavus homo;* knapp, *hurtig, wacker* (*d. i. munter*), *gaillard, alaigre, leste, habile.* Rädlein 548^b, ein knappes mädgen, *une jolie frisque ou gaillarde fille das.* (*es ist den andern bed. vorangestellt*);

> da nam er sie zu der ehe gar
> und mit ihr knapp und lustig war.
> J. Ayrer 384^b (1927);
>
> ein excellent knapp man ich bin. *das.;*
>
> seinen bruder den lob ich drummen,
> der geht knap rein und hat ein herz,
> ist keck zu allem schimpf und scherz. 55^c (291, 20),

das rein gehn (*einhergehn*) *knüpft deutlich an das* '*auftreten*' *in haltung und modetracht an. noch ostfries.* 'n knappe junge, *ein hübscher, gewandter bursche. ebenso bedeutet nd.* knas *zugleich knapp sitzend, knapp gekleidet, schlank, nett und hurtig, flink* Dähnert 241^a.

b) *aber auch allgemeiner, im adv.:*

> so sauf herumb knap, munder, doll,
> drink ausz. Weckherlin 527.

auch blosz gleich rasch (*vgl.* J. Pauls knapp *und* flink *zusammen unter* 6, *c*), *z. b. ostfries.* he dreide sück knapp um. *so schon bei* Fischart, *doch in übersetzung des nl.* knap: als manchmal sibenzehen streich empfangen (*bei der buszübung*), so manche seelen fliegen knap im schnaps dem himel zu. *bienenk.* 1588 123^b (vliegender knap henen na den hemel Marnix 118^a), *das wort mag im südwesten damals eben im aufkommen gewesen sein, nach dem erklärenden zusatze scheint er zugleich noch an* knappen *schnappen gedacht zu haben* (*vgl.* knapp!).

c) *nl.* knap *ist eben schon im* 16. *jh. agilis, celer, gnavus* Kil. (*und nur so*), *bei* Halma *auch propre, joli,* eene knappe meid, *erst bei* Weiland *auch* dat kleed staat knap, *also im ganzen wie bei uns. auch dän. dial.* knap, *norw. schwed. dial.* knapp, *flink, rasch* (*neben den andern hd. bedd.*), *sodasz das wort in Deutschland, Holland und dem norden im ganzen die gleiche entwickelung gehabt hat. auch von Island gibt* Biörn knappr (*und* hnappr), *in der* 2. *bed., z. b.* knappir kostir *knappes auskommen.*

9) *herkunft und verwandtschaft.*

a) *die entwickelung der bed. steht eigner weise im umgekehrten verhältnis zu dem geschichtlichen auftreten des wortes. nur an den begriff der knappen kleidung schlieszen sich die verschiedenen anderen bedd. als begreiflich an* (knapp *theils als zu eng, theils als zierlich, modisch gefaszt*), *und doch ist diese bed. die zuletzt bezeugte, hd. wie nl.; die dieser entlegensten bedd. dagegen, hübsch und rasch, erscheinen hd. und nl. schon im* 16. 17. *jh.* (*fürs nd., wo vermutlich der ausgangspunkt von allem ist, fehlen leider die zeugnisse*).

b) knapp *meint urspr. doch wol nichts als* '*kneipend*' *und musz eine bildung von hohem alter sein, ausgegangen von einer schwesterform von* kneipen *mit anderm ablaut* (i a u), *wie vielleicht* glatt *zu* gleiten *gehört, dem sinne nach das gleichbed.* klemm, klamm *zu* klemmen, klimmen *kneipen. im dänischen heiszt knapp, eng, karg auch* kneben, *das ist eig.* '*geknippen*', *von* knibe *kneipen,* en indkneben tallie *eine knappe taille, von* indknibe *einkneipen.*

c) *unentlehnt entspricht unserm* knapp *altn. isl.* hneppr *eng, knapp* (Egilsson 365^b), *das stimmt zu* hneppa *klemmen, zwängen, kneipen, auch* kneppa (Fritzner 279^a. 357^a). *dann mit abgefallenem* h *schwed. dial.* napp, näpp, *altschw.* napper, näpper *knapp, karg, davon* nappa *kaum* (Rietz *461), *dän.* neppe, *wie* knapp 4 (*vgl.* knap og nap *dort*). *und mit demselben anlaut wieder nl.* nijpen *kneipen, schwed.* nypa, *engl.* nip, *und dazu wieder nd.* nipe *genau, knapp, dicht bei.*

d) *merkwürdig endlich altn.* krappr *eng, knapp, norw.* krapp, *nl.* krap *knapp, kaum.*

KNAPP, *adj. hinkend, nach folg. stelle, von* knappen 6, *hinken:*

> die schelen (*schielenden*), hinkenden und knappen,
> die einfeltigen und diltappen. Eyering 2, 119.

KNÄPPCHEN, *n. dem. zu* knappe, *in einem mitteld. voc. des* 15. *jh.* knepchin *pusiolus.* Dief. 474^b, *s.* knappe 1. *nnl.* knaapje.

KNAPPE, *m. puer, famulus, nebenform zu* knabe. *mhd.* knappe, *ahd.* chnappo, *merkwürdig übereins mit alts.* knapo, *nd.* knape, *z. b. im reim auf* pape:

> beide leien unde papen,
> heren, rittere unde knapen.
> Mone *schausp. des mitt.* 2, 73.

ebenso mit p *in den andern sprachen nd. lautstufe, s. u.* knabe. *Man verweist zur erklärung der doppelform gewöhnlich auf* rabe *und* rappe, *als wären beide nur verschiedene lautgestaltung eines worts, so wie neben* rippe *auch* riebe (*mhd.* ribe, *ahd.* ripi) *vorkommt, neben* gabel *auch* gappel (Haupt 5, 67), *neben* giebel gipel; *vgl. ferner* traben *und* trappen, kibbeln *und* kippeln, wibel *und* wippel *wurm* (Rädlein 1052^b), *bair.* schübel *und* schüppel *büschel* Schm. 3, 314. 377, klippericht *für* klebericht *u. a., das* pp *entstand hier gewöhnlich aus dem streben die aspiration des* b *zwischen den vocalen und zugleich die verlängerung des kurzen stammvocals zu vermeiden* (*denn inlautendes* p *nach kurzem vocal haben wir im hd. nicht*). *allein auf die schon ahd. doppelform* chnabo chnappo *leidet das keine anwendung, geschweige auf die nd. formen mit* p, *die dort die vorherschenden oder alleinigen sind und für* b *ein* v *neben sich haben. wäre* knappe *durch nd. einflusz gekommen, etwa vom Niederrhein her? nd.* knape *übrigens entspricht dem hd.* knabe *so wie nd.* klôk *dem hd.* klug. *wie ihm auch sei, das wort zeugt sicher dafür, dasz wörter von haus aus im auslaut verschieden gestaltet wurden.*

1) *männliches kind,* '*pusio,* knappe' *voc. d.* 15. *jh.* (*westmitteld.*) Dief. 474^b, *wie in dems. pusiolus* knepchin (pusio *ist auch* '*nondum loquens puer*' Schm. 2, 367): der knappe kintlîche sprach. *Barl.* 294, 10 *Pf., er ist zehn jahr alt, s.* 293, 2; alle de wîle dat ein man unde ein vrowe beide levet ... sô sint se weldich (*gewaltig, haben macht*), mit eren kinderen to dônde to gôder wîs sô wat se willet, weder se se to clôster geven willet ofte (*oder*) to manne de megede, sô to wîve de knapen. *Stader stadtr.* 9, 8 (*brem. wb.* 2, 818). *schon ahd.* 'knappo *puer*' *wird diesen sinn mit einschlieszen, mnd.* knape *puer* Dief. 471^a. *daher von neugebornen altengl. im Ormulum* cnapechild, '*knappenkind*', *mnl.* knapelijn kint, knapelen kint (De Vries *gloss. zum lekensp.*).

2) *jüngling, junger mann, vgl.* knabe 2.

a) *so mhd.* knappe, *wol ebenso häufig als* knabe, *doch so dasz dieses allmälich vorwiegt. man musz sich hüten, dabei an die ritterliche bed. zu denken, die uns am nächsten liegt.* knappe *heiszt der jüngling zu Nain* Leyser *pred.* 70, 19. 24, *vgl.* 78, 14. 39 (*also auch ostmd.*), knappen *die söhne eines fährmanns* (*also unedle*) *Parz.* 549, 23. 28. 550, 2, knappe *der sohn eines juden, der die kinder im spiel stört, kindheit Jesu* 1552. 1586 (jungelinc 1579). *von einem engel* (*der unerkannt ist*):

> ûf dem wege sie ergie (*holte sie ein*)
> ein knappe schône âne bart.
> Wernher *Maria* 167 (3227).

Helmbrecht heiszt knappe 659. 880 *u. ö., die dorfbursche* knappen *bei* Hadlaub *MS.* 2, 192^a. 196^a, *bei* Neidhart 18, 24. 80, 40, dorfknappen 215, 9. *wenn er selbst, sonst* ritter, *von den dirnen auch* knappe *genannt wird* 3, 6. 6, 26. L, 20, *s. besonders* 3, 9, *so hat es wol da, wie* knabe 4, 25, *schon die gesellschaftliche geltung von* knabe 2, *c* (*s. d.*) *und war also wie dieses auch von verheirateten verwendbar. so noch im* 14. *jh.:*

> in eins stolzen knappen wise
> bejage ich kleider unde spise. Uhland *volksl.* 3;
>
> kanstu mir des ützüt gesagen,
> so wil ich dich für ein weidelichen knappen haben. *das.;*
>
> so wil ich dich für ein stolzen knappen haben. 5;
>
> dar an (*an der haube*) sô hangt ein slape,
> die füert ein frischer knape.
> Wackernagel *leseb.* (1859) 959, 10.

b) *im* 15. 16. *jh. erscheint es von* knabe *verdrängt, nur im nd. nicht, dem* knabe *fremd ist:*

> de uns dit nie liedlin sang,
> Koppensen so is he genant
> und is en frisker knape. Uhland *volksl.* 404.

das sprichwort bei Simrock 6763 (*aus d.* 16. *jh., s.* Scherz 801) knappen- und pfaffenehen werden im mai gemacht, *wo* knappe *gleich junggesell, musz aus dem nd. übersetzt sein.*

3) *junger mann in dienender stellung, gleich* knabe 4 (*s. d.*): knapp oder diener, *famulus. voc. th.* 1482 q 8^b, *mhd. heiszen z. b.* knappen *die diener des pfaffen Amis* (Ben. *beitr.* 563. 555, *in andern hss.* knehte). *ebenso mnl.* knaep, *altn.* knapi. *auf diesen gebrauch hat sich* knappe *nhd. beschränkt und* knabe *daraus verdrängt.*

a) *ritterlich,* edler knappe, *vgl.* schildknappe.

α) *mhd. und während der ganzen zeit des ritterthums* 'ritter und knappen', *wie* ritter und knechte. *daher auch im schachspiele mhd. von den springern und läufern* rittere und knappen *myst.* 1, 164. *auch* herre oder knappe Haupt 8, 568. *nd.* knape (*wie* Möser *auch hd. schrieb*)*:* sîne ridder unde knapen, sò men itzunt junkeren nômet. Leibnitz *script. brunsv.* 3, 183, *d. i.* jungherren, *zum unterschied von den* herren *vorhin, denen der* knappe *doch dadurch näher rückte. das einfache* p *erscheint aber auch hd. einzeln, wenigstens md. wie im folg.* (*das* knape *unter* 2, *a a. e. stammt vom untern Main*)*:*

> knapen das sint knehte. Haupt 3, 40, *aus Schlesien* 15. *jh.*

ebenso im ritterlichen sinne (*entlehnt*) *altdänisch* knape, knabe (Molbech), *altschwed.* knape (Rietz), *mlat.* cnapo.

β) *später galt es aber auch als ritterlicher standesname, von dienstmannen, die auf ein lehen gewisse hofdienste übernahmen und ihrem lehensherren gegenüber nun* knappen *hieszen, wie lat.* famuli, ministeriales, *dann auch vom niederen adel überhaupt* (Adelung), *vgl.* knappengericht *und engl.* squire (*frz.* écuyer), *eig. schildknappe,* scutarius, *scutifer, dann von niederem adel und neugeadelten. ebenso schwed.* knape, *selbst vom adel überhaupt* (*s.* Ihre 1, 1094), *und sogar gleich tapfrer mann, held* Rietz 333^b, *wie dän.* knabe Molbech *dansk. gl.* 1, 442. *es ist ähnlich dem* knabe *für mann überhaupt, vgl. sp.* 1319 *mitte,* 1314 *unten. in* enknappen *gr. Wolfdietr.* 2124, *des ritterthums entkleiden, liegt auch fürs mhd. die verallgemeinerte bed. vor.*

γ) *der begriff unter α ist uns jetzt der geläufige, aus der dichterischen behandlung des ritterthums her:*

> knapp, sattle mir mein dänenross. Bürger *die entführung;*
>
> wer wagt es, rittersmann oder knapp,
> zu tauchen in diesen schlund? Schiller 63^a;
>
> und ein edelknecht, sanft und keck,
> tritt aus der knappen zagendem chor. *das.;*
>
> zurücke bleibt der knappen tross. 66^b;
>
> und er selber auf seines knappen thier
> vergnüget noch weiter des jagens begier. 69^b.

Bürger *übertrug es auf die* θεράποντες *der homerischen helden, das ist ganz im geiste der früheren echten art zu übersetzen* (*vgl. sp.* 1322 *unten*), *wie die helden selbst da auch* ritter *hieszen* (*z. b.* Spreng *Il.* 37^b. 38^a. 87^b)*:*

> samt seinem knappen, dem Kalesius,
> dem führer des gespanns, entseelt er ihn. 169^b;
>
> (*da*) der reisige Peleus mich in seinem pallaste
> aufnahm, sorgsam mich pflegt' und deinen knappen mich nannte. 242^b (*Il.* 23, 90),

Patroklos im verhältnis zu Achilleus (Voss *übersetzte* σὸν θεράποντα deinen genossen).

b) *bürgerlich, im gewerbsleben,* 'knappe, *gesell, knecht*' *noch* Rädlein 549^a.

α) *urspr. vermutlich allgemein wie* knabe (*sp.* 1321), *vergl.* knappenrecht, knappmeister. *so von schneidern, mhd. und länger:*

> und hieȥ gewinnen von der stat
> knappen, schrôter (*schneider*), die ich bat
> dem herren sniden guotiu kleit. *g. Gerh.* 4152;
>
> sweig, du böser schneiderknapp. *fastn. sp.* 618, 12.

β) *früh aber vorzugsweise bei den wollwebern, tuchmachern:*

> die selbig fraw (*die meisterin*) die tût die knappen laichen.
> Uhland *volksl.* 704,

in demselben liede webersknaben *s.* 703; meister und knappen der tûchmecher. Joh. v. Guben, *Zittauer chron.* 24; da sagt der wüllenweber zů im (*Eulenspiegel als gesell bei einem tuchmacher*) 'liber knap, ir gesellen halten gern fier am montag'. *Eul. hist.* 51, *also als titel, anrede. es wechselt auch mit* knecht: da man zalt 1539 jar, zochen maister und knecht uȥ, und heten maister ain fanne (fanen?) und knecht ain fanne, aber die knappen heten in lenger kept (ghebt, *gehabt, behauptet*) dan die maister. *Germ.* 3, 308, *von der weberinnung in Augsburg. doch werden beide auch unterschieden:* es ist auch geordnet fürohin, was ein meister eim husknappen von kemmen und strichen geben soll. *badische wollenweberordn. v.* 1486, Mone *zeitschr.* 9, 150, *knappe der bei sich zu hause arbeitet, die gesellen selbst heiszen* knechte, *der* knappe *aber bereitet die wolle zum weben vor:* es soll auch kein meister oder husknapp keinen mer leren kemmen oder strichen, er wolle dann das ganz handwerk leren. § 39 *s.* 152. *daher dann schlechthin* 'wollknap *lanarius*' *voc. inc. teut.* oo 8^b, *ja blosz* knap *lanificus* Megiser *dict. qu. ling.* H 3^b, knappe, *tuchmacher, wüllenweber* Rädlein 549^a, *also selbst vom handwerk überhaupt, wie im folg.:* gelt soll ein zeichen sein, damit einer vom gärber leder, vom becker brodt, vom knappen tuch zu kaufen bekommen könnte. J. V. Andreae *von der unterh. der armen s.* 7; knappen, tûcher und engelsattweber *öfter in der würt. zollordn.* 1651 *s.* 20. 19; *fullo,* knapp Frischlin *c.* 137, *vgl.* knappenhandwerk, knappenstube, knappenstuhl. *noch heiszen die gesellen der einmännischen tuchmacher* knappen, tuchknappen, *auch bei den leinwebern hie und da* (Adelung), *in Ulm ist* knapp *webergesell, in Eszlingen tuchmacher* (Schmid 318), *bair.* lodknapp *gesell beim flanellweber* Schm. 2, 441. 368. *auch poln. böhm.* knap *ist tuchknappe. dazu sogar ein fem.* knappin, *s. d.*

γ) *sonst noch bei den müllern,* mühlknappen, *und im bergwerk,* bergknappen (Megenberg *im leseb.* 1859 *sp.* 1060, 25), erzknappen, *bergleute, vgl.* knappschaft, *im salzbergwerk* salzknappen Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 6 *aus Tyrol* 16. *jh.* (*das. auch* bergjungen);

> die meister, knappen, steiger, treiber.
> Rollenhagen *froschm.* M 5^a;
>
> das sind die rechten gsellen
> die in das bergwerk farn,
> es sind die rechten knappen. Uhland *volksl.* 609;
>
> der knappe karges brot in klüften sucht. Göthe 2, 146.

mnd. heiszen auch die matrosen knapen, *wie mhd.* schifkint (*s.* kind 3), *im Hamburger schiffrecht des* 13. *jh. heiszt es* id ne scal och nen schiphere sinen knapen orlof geven *u. s. w.* Lappenberg *Hamb. rechtsalt.* 1, 78, *aus dem* 15. *jh. das.* 310. *ebenso auch* schiffmeister.

δ) *wol auch vom lehrling, wie* knabe, *nach folg.; im Peter Squenz s.* 8 (1663) *heiszt es von einem* spulenmacher: das kan Klotzgeorge am besten agiren (*die rolle der Thisbe*), er hat, als er noch ein knappe war, die Susanna gespielet; *knaben, die noch nicht mutiert hatten, spielten die frauenrollen.*

c) *nd.* knape *heiszt auch noch knecht überhaupt, wie das brem. wb.* 2, 818 *aus dem braunschw. angibt, mit einer älteren rechtsstelle:* so we huret (*miethet*) einen knapen ofte eine maget; *ebenso älter nl., z. b.* de knapen der knapen, *servi servorum.* Marnix *biencorf* 249^a. *sollte nicht auch hd.* knappe *in älterem bäurischen gebrauch so zu finden sein? vgl. md.* 'knap *vernaculus*' Dief. 613^b. *schon ags.* cnapa, incnapa (*mhd.* inkneht) *ist servus. vgl.* knabe 4, *c.*

KNAPPELICH, *adj. zum vorigen, bei* Hippel: ritterlich und knappelich bekämpfen. 9, 109, *nach* 'ritter und knappen'.

KNAPPEN, *erst nhd. auftretend, mit mehrfacher bedeutung, nebenformen* knapfen (*unter* 5), gnappen, gnapfen (4) *u. a.*

I. *die bedeutungen.*

1) *von gewissen tönen. a*) *hd. oder genauer wol md.:* knappen oder schnalzen *heiszt der ton, den der auerhahn beim balzen hören läszt ehe er schleift;* er hatte zwei hölzerne teller an einen strick gebunden, damit schluge er sie im haus herum dasz es knappte. *Jucundiss.* 123, *dasz es klappte, klatschte, knallte.* Adelung *gibt als oberdeutsch* das feuer knappt, *aber wol* (*wie häufig*) *nur aus* M. Kramers *nl. wb., der hier wie oft nl. ausdrücke ins hd. umsetzt, nur um sie dem hd. leser näher zu bringen und die urspr. einheit beider sprachen zu zeigen:* 'het vuur knapt, das feuer knappt, *schnalzt, kracht, spratzelt*'. *nider-hoch-teutsch wb. Nürnb.* 1719 1, 151^c (*aber nicht im hd. theile*). *vgl. auch mrh.* sternsknappe *unter* knaupe *fem.*

b) *ganz heimisch ist es im nd.,* knappen *klappen, klatschen* (*brem. wb.* 2, 819), *knacken, knicken, knallen u. ä., auch nl.* knappen, *mit anderm vocal schwedisch* knäppa, *dänisch* kneppe *schnalzen u. ä.*

c) *trans.* ein schlosz zuknappen, *schnappen braucht* J. Grimm *myth.* 1027 (*hessisch?*)*; es könnte aber auch zu* 3 *gehören. gölting. heiszt es* en slot tauknîpen Schambach 226^a.

2) *knackend brechen, trans., in* 'nüsse aufknappen' 1, 676 (Schottel, Stieler), *eig. von dem klange dabei; ob hd., md.? letzteres nach* knapsen *zu vermuten. nd.* knappen *heiszt auch trans. knicken, knacken.* (Schamb. 105^b), *ebenso engl.* knap; *nl.* knappen *vom flachsbrechen* (Kilian).

3) *von gewissen kurzen bewegungen, schnappen.*

a) auf und nieder knappen: derselbe (*der ast, an dem ich im Rheine hieng*) ward aber von den strudeln und wellen dergestalt tribuliert, dasz er ohn unterlasz auf und nieder knappen muste. *Simpl.* 1, 389 (393 *Kurz,* 1, 4, 10). *so* aufknappen 1, 676 (H. Sachs), *noch bair., z. b. ein bret* knappt auf, *schnellt in die höhe* Schmeller 2, 374.

b) *ebenso bloszes* knappen, *z. b. vom schwanz der bachstelze:*

> es hört nicht auf zu knappen
> ihr langer pfannenstiel. *wunderh.* 3, 357 (*geistlicher vogelgesang* 3, *ed.* Grieshaber);
>
> wie knappet dir dein wädele (*schwanz*)
> und hast en dreck koin geld.
> E. Meier *schwäb. volksl. s.* 60.

dasselbe ist wol folg. knappen *von der wiege:* o wie ein köstlich ding ist das nächtlich singen zur wiegen! es vertreibt das gespenst. merkts, ihr männer, und singt wann ihr auf der éinen seiten wieget, das es zum discant stimme wann sie (*die frau*) auf der anderen seiten gigaget und knappet. Fischart *Garg.* 73^{b} (125 *Sch.*), gigagen *musz wol den wiegengesang meinen und* knappen *das hin und her, auf und ab gehn der wiege und der wiegenden. ein schwäb. kinderrätsel von der ölmühle sagt:*

es knippet es knappet
mit eiserne kappe,
mit hölzerne date (*schubladen*).
E. Meier *kinderreime nr.* 293.

in beiden letztern fällen wäre der sache nach auch knacken und klappern möglich (*vgl.* knack! *von der wiege, und* knappern 2) *nach der freilich mehr nd. bed.* 1; *sonst vgl. die bed.* 7, *die mit dieser leicht verflieszt.*

c) *auch* gnappen (*wie unter* 7, *b*): er in dem gehen auf ein bret tratte an einen ort (*ende*), das an dem andern aufgenagelt war, an demselbigen ort aufgnappet und mit ihm hinab fiel. *Bocc.* 1, 64^{a} (1580). *auch ohne* auf-, *wie unter b:* gnappen, *prosilire, sursum saltare. voc. inc. teut.* i 8^{b}.

4) mit dem kopfe knappen, *nicken* Frisch 1, 526^{c}, *noch bair.* Schm. 2, 374, *schwäb.* Schmid 318, *tirol.* gnappen *nicken, besonders im schlummer* Frommann 5, 437 (gnapfen mit dem kopf, *nutare. Dasyp. rediv. Frkf.* 1653 2, E 6^{b}):

völker di unser wärn gewar,
knappen mit dem kopf hin und dar. Melissus *ps.* T 2^{a},

wol als zeichen ironischen bedauerns, nach κινοῦντες τὰς κεφαλάς *Matth.* 27, 39, *zugleich 'wackeln'* (*s.* 7) *und dem vorigen nahe stehend;* der hohenpriester knecht einer knabt mit dem kopf, speiet ausz und spricht. H. Sachs 3, 1, 220^{a}, *wol ebenso;* der junge fürst knapt ja mit dem kopf. 4, 2, 23^{c}; da hat er gleich mit dem kopf geknappt. *jägerbrevier* (*Dresd.* 1857) 147. *das* b *in* knabt *könnte wol echt sein, s.* 6, *d* gnaben. *vgl. auch* knapper 1, knapsen 3.

5) knappen *mit dem beine, knie oder dem ganzen körper.*

a) knappen *knixen:* er fieng bald an seine händ zu küssen, mit beiden füszen zu bücken, zu knapfen und schierfelen (*kratzfüsze machen*). Ayrer *proc.* ij 1; sie (*die juden*) knappen, pücken und biegen sich, ziehen die hüt ab. ij 5; Jahn zicht den hut ab, knapt vor in und spricht. J. Ayrer 73^{a} (377, 34); der ein steht auf 'ich will dem herrn ein dienstlichs trünklein bringen' (*zutrinken*), so knapt der ander hinwider 'des herrn diener (*d. h. urspr.* '**ich bin** *des herrn diener*'), ich wils vom herrn dienstlich warten sein'. Fischart *Garg.* 45^{a} (*Sch.* 69).

b) *hübsch* knippen und knappen (*vgl.* knippknappen). *im grobianus wird der junge mann angewiesen, wenn er eine jungfrau auf der strasze träfe, sich gleich an sie zu machen:*

und thů ein schöne red daher,
wie dein jungs herz ir huld beger,
mit langem tittel, schönem grůsz,
dasz sie von not dein lachen můsz . . .
knipp und knapp unden und oben,
so můsz dich die schön junkfraw loben.
Scheit E 1^{a} (Hellbach 1586 *o. o.* 67).

das ablautspiel soll eben das bücken 'unten und oben' zeichnen, wie bei Frisch *aus* Keisersbergs *narrensch.* 9. 99 knippen und knappen vor einem, *inclinare caput et corpus;*

vil knippens, knappens, zückens der hauben.
Ayrer *fastn.* 50^{b} (*hofleben*);

da machtens wunderlich kramanz (*s. d.*)
mit gnippen, gnappen und verdrehen.
H. Sachs 1, 397^{a} (1590).

daher von höfisch geziertem gange: und dieser irer tracht ist dann auch gemes ihr fürwitziger gang, das knippen und knappen. Barth *weiberspiegel Lpz.* 1565 V 1^{b}.

c) *von ähnlichen anderen bewegungen. in* Fischarts *groszm.* 54 (587 *Sch.*) *unter unfindbaren dingen:* weber die nicht knappen, bachstelzen, atzeln, wäscherin und reiberin die mit dem ars nicht schnappen, *von ihrer körperbewegung bei der arbeit. im Garg. c.* 38, *unter jongleurkünsten:* wie er also stund (*auf dem pferde*), macht er ein storkenbein und gambade auf eim fusz . . . knapt alsdann wie ein weber von den fersen zu den zehen (?). 230^{a} (431 *Sch.*). Fischart *spricht oft von* messe knappen (*trans.*), *messe lesen, von dem beugen und knixen des priesters?*

behelft euch ewrer pfaffenschlappen
und secht dasz ihr die mess recht knappen.
viereck. hütl. 640 (2, 258 *Kz.*, *kloster* 10, 925);

wo knappt man aber ein mess ohn gemessen gelt? *bienenk.* 149^{a} (1588 163^{a}), *vorher* mess singen; darausz ist wol zuvermuthen, das der teufel in der wüsten gern ein mess geknappt hette, wann es ihm nicht am brot gemangelt hette. 90^{b} (97^{a}), *er hätte mit dem verwandelten brote messe lesen mögen; davon* messknappen 1588 114^{b}, messknapper *Garg.* 279^{b} (527), *auch* ein messlin beknappen *bien.* 159^{a} (*s.* 1, 1424), *knixend mit machen. er hat es aber aus der nl. vorlage mit übernommen,* een misken knappen Marnix *biencorf* 89^{a}. 108^{b}. 150^{a}, *und* knappen *musz wol dort anders gemeint sein.*

6) *hinken, hixen. a*) *eig. mit dem fusze einknicken, wie einer der müde ist oder einen zu kurzen fusz hat. so deutlich in folg.:*

wer hat nicht lieber ein aufrechts pferd,
als eins welchs allzeit knapt zur erd?
Fischart *ehzuchtb.* 11 (*Sch.* 419).

von einem tische, der ein kurzes bein hat: wer leidet dasz sein tisch knappt, sein ofen raucht, kieselstein im schuh bleibt, der mag seine frau herleihen. Simrock *spr.* 6324. *so gibt noch vom Mittelrhein* Kehrein 231 knappen, *mit den knien oder knöcheln einknicken beim gehen oder stehen, dazu* überknappen (*vergl.* II, 1, *b*); *bair.* 'knappen *wie einer der hinkt*' Schmeller 2, 374.

b) *hinken überhaupt* (Stieler 992, Rädlein, Frisch):

ein junge (*als frau*) thet mir leicht kein gut . . .
drumb ist ein alte wol mein fug.
schaw, schaw, dort knapt gleich eine her.
H. Sachs 5, 342^{d} (1, 198 *Göz*);

(*du muszt*) glauben was er glaubet, dich stellen wie er sich stellet, hinken wann er knappet. Philander 1, 510. *noch fränk., nürnb.* Grübel 2, 282, *schwäb. ein wenig hinken* Schmid 318. *vgl. das adj.* knapp *hinkend sp.* 1341.

c) *ebenso wieder* gnappen: varicare, schrankelen, hinken . . . gnappen. *gemma Str.* 1518 DD 1^{a}; *vacillare,* schwanken, hin und här gnappen mit den füszen. Frisius 1341^{a}, *vacillo* ich schwanke, gnappe mit den füszen Dasyp. 253^{d}, Schönsl. X 4^{a}, Denzler 2, 138^{a} (knappen 1, 835^{b}).

d) *und wahrscheinlich auch* gnaben, *mhd.* (*vergl.* knabt *unter* 4 *vorige sp. und dazu sp.* 1342), *denn in dem lobgesang str.* 57, 13 (Haupt 4, 534, *vgl.* 553) *hat die hs.:*

dar nâch swaȥ fliege, flieȥe unt trabe,
krieche unde gnabe. *MSH.* 2, 268^{a},

es ist etwa an den gang der enten, gänse oder vögel überhaupt gedacht. im begriffe verflieszt übrigens diesz knappen *mit dem folg., und beide mit* 3.

7) *wackeln, wanken überhaupt, wieder mit* kn- *und* gn-.

a) *schwäb.* knappen Schmid 318. *dazu wol folg.:*

so wolt wir im sein hawt vol schlagen,
weil (dasz?) im der kittl vor seim arsch knappet.
H. Sachs 4, 3, 49^{d};

schmisz, schlug, trescht darauf, dasz die jupp knapt. *Garg.* 205^{a} (*Sch.* 380).

b) gnappen, *sich hin und har bewegen, vacillare.* Maaler 188^{a}; *arbores nutant,* die bäum . . schwanken, gnappen. Dasyp. 156^{c}; die sach gnappet, *stehet auf schwachen beinen, res vacillat et claudicat.* Denzler 1, 835^{b}. *noch schweiz., z. b. ein lockerer zahn* gnappet, fluecha dasz d'hell gnappet Tobler 228^{a}. *dazu* gnappig *was nicht fest hält, activ* ergnappen *wackeln, schwanken machen, dem.* gnappelen, gnäppelen, gnäppelig Stalder 2, 458, der alte gnäppeler, *der alte knax, alter wankender mann.* Gotthelf 3, 60. 217. *vgl. auch* knapsen 4.

8) *schnappen, beiszen, zwacken.*

a) *schnappend, kurz zufahrend beiszen, so westmd.* (*wetterauisch* Weigand, *nassauisch* Kehrein): nur brave hunde ists gefährlich im schlaf zu stören. sie (*die feigen*) bellen nur . . . und knappen von hinten nach knaben und sorglosen wandrern. Göthe 42, 151 (1850 13, 76), *in der ersten abfassung des Götz. so wol schon im Simpl., aus gleichem sprachgebiete:* dasz ich darunter (*unter dem wüsten haarschopf*) herfür sahe mit meinem bleichgelben angesicht, wie eine schleiereule die knappen will oder sonst auf eine maus spannet. 1, 68 (65, 15 *Kurz*), *vgl.* knappeule, ergnappen. *und wol auch fläm. nl.* knappen *nach fläm.* knap *m. zufahrender bisz,* knapaf (*und* knakaf) *bissig* Schuermans 260^{b}. *der hauptbegriff dabei scheint aber das schnappen, nicht das beiszen.*

b) *daher wol auch für schnappen überhaupt, mit der hand nach etwas kurz zufahrend haschen:*

ach wie ain knappen und ain schrappen (*nach den flöhen*),
ain sappen, grappen und ertappen
Fischart *flöhhatz* 3689 *Kz.*, 884 *Sch.*

im engl. heiszt knap *so greifen, schnappen, nl.* knappen *aber fangen, erhaschen, attraper* Kil., *vgl. fränk.* schneppen *schnappen und in der falle fangen* Schmeller 3, 492, *auch* kippen 7, *und* knapsen (6), knipsen (3) *stehlen, auch* hnupla *unter* II, 2, *c.*

c) aber auch beiszen überhaupt. Stieler 992 *gibt* knappen *demorsicare (abbeiszen, vergl.* abknappen, 16. *jh.),* aufknappen *admordere (vgl.* knäpper). *so nrh.* knappe *beiszen Aachener mundart* 115, *götting.* gnappen *besonders vom fressen der schafe* Schambach 315^a. *bei* Adelung *als oberd.* 'nichts zu knappen haben', *er hat es wol nur aus* M. Kramer (*s. unter* 1, *a), wo in den ausg. v.* 1768. 1787 *die redensart zu der nl.* niets te knappen hebben *gestellt ist. in der* 1. *ausg. v.* 1719 *aber wird die bed. fürs nl. wie hd.* knappen *mit 'besonders etwas hartes' angegeben, womit ein neuer begriff hinzutritt; s. dazu* knappkuchen (*schon* 16. *jh.), ein nd. subst.* knapp *bezeichnet harte trockne speisen, z. b. gebäck, das man zum trunk knappert, knuspert. damit lehnt es sich aber an* knappen 1 *an (vgl.* knackern 2) *oder an* knappern, knabbern, *zu dem auch engl.* knap *nagen, zerbeiszen gehören mag.*

d) bildlich in abknappen, beknappen, *z. b.* vom lohne, den lohn, *wie* abzwacken. *es ist md. und nd.* (afknappen, beknappen Dähnert 241^a *u. a.), aber auch dän.* afknappe (*norw.* kneppa), *und vielleicht noch in sinnlicher bed. engl. dial.* knap *to break off short, to snap* Halliwell 497^a. *bei uns noch sinnlich in verstärkter form in* knapsen (2), *auch ablautend* knipsen, knupsen.

e) aus Nassau gibt Kehrein *auch* knappen, *heimlich wild schieszen, wie nd. z. b.* hasen afknappen *br. wb.* 2, 819. *ob zu b? oder zu 'knallen' unter* 1, *b? vgl. unter* knapsen 1.

9) *als selbstständige ableitung vom adj.* knapp *bei* Rückert, *knapp machen, knapp halten:*

> ihr weisen aus andern monarchien,
> wo man euch knappet die zügel.
> *ged.* 344 (*östl. rosen* 25).

II. *Ursprung und verwandtschaft.*

1) *das wort ist schwer zu beurtheilen, schon darin, ob die angeführten bedeutungen wirklich éin wort bilden (von* 9 *ganz abgesehen).*

a) die bed. 1 (*und* 2) *ist unzweifelhaft nd. und md., nicht hd.; dagegen sind die eigentlich hd. bedeutungen* 3—7, *die auch einen innern zusammenhang für sich verraten, nd. nicht nachweisbar, während die achte wieder dem md. und nd. angehört. die letztere könnte mit der* 1. 2. *so zusammenhängen, dasz einmal der klang der zuklappenden zähne, das andere mal das knacken des gebissenen harten dings der begriffskern wäre. für jenes spricht nl.* knap-tant *manducus* Kilian (*'knappzahn'*), *fläm.* knaptanden *beiszend zufahren (vgl.* klappertanden *zähnklappern sp.* 972).

b) aber auch beim hd. zeigt sich mehrfach ein klang, so bei 3, *'klappen', aufklappen (vgl. engl.* to knap in, *einklappen). selbst das nicken und knicken* 4. 5. 6 *könnte eig. einen knackenden ton meinen, wie er beim einknickenden knie oder genick oft wirklich hörbar wird; das westerw.* omknappe *umknappen,* überknappen, umschnappen *erklärt* Schmidt 280 *ausdrücklich als 'mit einem knack in der gegend der knöchel ein wenig auf die seite wanken, so als wenn der fusz in dieser gegend mit geräusche entzweibrechen wollte'. man hat nämlich beim hinken und beim plötzlichen nicken des kopfes die empfindung des brechens, knickens, selbst beim grüszenden bücken, vgl.* der professor brach sich vor verehrung gegen sie (*die fürstin*) fast entzwei J. Paul *Tit.* 3, 203. *findet sich doch* knacken (4) *selbst vom 'morschen' knie, vgl.* knicks.

c) beim hinken übrigens kommt ein anderes klappen dazu. während nämlich jedes gehen fürs ohr ein klappen ist, wird doch nur das hinkende oder müde gehen so bezeichnet (s. kläppern *sp.* 975 *mitte), weil da das klappen durch den vom gewohnten abweichenden klang dem ohre wieder auffällt. so deutlich in engl. dial.* clickup *a person with a short leg, who in walking makes a clicking noise* Halliwell 255^a (*s.* klicken 2). *ebenso wol in frz.* clopiner *hinken, auch* aller clopin-clopant, *gleichsam 'klipp klapp gehn', auch engl. dial.* clopping *hinkend* Halliwell 257^a, *altfrz. prov.* clop *adj., schon in der lex alam.* cloppus *claudus* (Diez 2, 251), *offenbar zu* klopfen.

2) *aber freilich kommen andere wörter dazwischen, die nach anderen seiten weisen.*

a) das knappen *hinken, wanken heiszt alem.* gnepfen Maaler 188^b (*schon lieders.* 3, 395, *schwanken), bair. auch* knipfen Schm. 2, 374 (*vgl. schweiz.* kniepen, kniempen Stalder 2, 114), *schwäb.* knupfen Schmid 318, *die hd. auslaut zeigen (vgl.* knapfen *oben* 5) *und ablautentwickelung. schweiz.* gnepfen *ist jetzt wanken, unsicher stehn, auch gleiten und fallen (s.* knapsen 4), *die* gnepfi *der unsichere stand, die kippe, u. s. f.* (Stalder 1, 459) *in ganz eigner entwickelung, auch schwäb.* gnäpfen *umkippen* Schmid 398; *die hin und her gehende bewegung unter* 3 *oben, auch unter* 7 *zum theil, stellt sich dazu am natürlichsten, zu alle dem vergl.* kippen, *das theilweis dieselbe entwickelung zeigt.*

b) mit anderm vocal für nicken und hinken bair. knaupen (knauken), *auch* gnaupen *und* naupen (noppen), *mhd.* nûben. *dieser wechsel im anlaut aber erstreckt sich weiter. zwischen* gnappen *nicken* (I, 4), *tir.* gnapfezen *im halbschlafe nicken und zwischen hd.* nafzen, näfzen *gleicher bed. (engl.* nap) *steht ags.* hnappian *in gleicher bed., vgl. altn.* hnîpa *den kopf hängen lassen (vor trauer), ags.* hnipian Grein 2, 91, *nd.* nippen *schlafend nicken* Schamb. 145^b. *ebenso stimmt zu* gnepfen *bair.* nepfen *hinken* Schm. 2, 700. *der stamm musz in dreifacher form, mit* gn- kn- *und* hn- *entwickelt gewesen sein (bei* n- *ist vermutlich* h *abgefallen). vgl. auch altn.* gnapa *nicken,* gnæfa *überragen, vorragen?*

c) merkwürdig steht auch in bed. 8 *neben* knappen *schwed.* nappa, *dän.* nappe *schnappen, zwacken, zwicken, zufahrend beiszen u. a., ein schwed. dem. dazu,* naplä, *heiszt auch* knaplä Rietz 461^a, *der altn.* hnupla *zupfen, stibizen dazustellt.*

d) aber hier musz auch schnappen *selbst in frage kommen (s. sp.* 1018), *das nicht nur in bed.* 8, *auch in bed.* 3, *selbst* 1 *mit* knappen *völlig zusammentrifft (wie engl.* snap *mit* knap), *ja in bair.* schnappen *straucheln sogar mit* knappen 7 *sich berührt, wie mhd.* snaben *straucheln mit* gnaben *sp.* 1346. *auch der auslaut nämlich zeigt manigfaltigkeit, auch engl. z. b. in* knab (*nach etwas schnappen*) Halliw. 497^a *neben* knap. *vergl. auch* knippen *und* schnippen *und zu dem anlaute* knarren I, *c*

e) wie aber knapp *im ursprung mit* kneipen *zusammenhangen wird, so bedeuten nl.* knappen, *engl.* knap (*altn.* kneppa) *geradezu auch kneipen, und das* abknappen, beknappen *unter* 8, *d ist oft wirklich ein* abkneipen, bekneipen. *zu* knappen *beiszen endlich kann* knappern, *auch* knuppern *in frage kommen.*

3) *sicher ist in dem wirren geflechte das, dasz hier wie oft mehrere begriffe und wurzeln im lauf der jahrhunderte an und durcheinander gewachsen sind im sprachgefühl und gebrauch. es gälte sie zu entwirren. in* knappen 1 *wird übrigens* kn- *nicht der ursprüngliche anlaut sein, sondern eine umsetzung von* kl- (*so schon* Frisch, *das brem. wb.), wie sie in* knäuel (*s. d.*) *u. a. sicher vorliegt. nd. heiszt z. b. der* klapperstorch *auch* kneppner *neben* kleppner (*sp.* 978), *sein* klappern *dän.* knäbbre, knebbre (*auch schwätzen, wie* klappern 2). *ebenso kommt engl.* knap *mit* clap *in der hauptsache überein, z. b. selbst in der bedeutung schlagen, klapsen* (Hall. 497^a), *wodurch der umsetzung ein hohes alter angewiesen würde; vergl.* knapsen 5 *gleich* klapsen, *und schott.* knab *schlagen, schwed. dial.* knabba. *ist dem so, so möchte denn auch das nahe* knacken *ebenso zurückgehn auf* klacken, knicken *auf* klicken, *wie* knippen *auf* klippen, *und selbst zu nd.* klattern *crepitare läszt sich so* knattern *stellen, so dasz merkwürdig genug die dreiheit im wurzelauslaut* klappen : klacken : klatten (*s.* klatzen 4, *a*) *sich bei der bildung in* kn- *wiederholte. hd.* klaff *und nl.* knap, *mhd.* klac *und nl.* knak *begegnen sich völlig in der bed. risz, knack, bruch; und wenn* klappen *und* klopfen *zusammengehören, die auch als* klacken *und* klocken *auftreten, so erscheint ebenso engl.* knack *und* knock *schlagen, klopfen, letzteres aber schon im ags.* cnocian, cnucian, *womit jene umsetzung in hohes alter gerückt würde.*

KNAPPENGELD, *n. mahlgeld.* Schilter 517^a (Scherz 801) *aus einer urk. von* 1386; *s.* knappe *sp.* 1344 *als mühlknappe.*

KNAPPENGERICHT, *n. eine art adelicher gerichte, 'z. b. in der grafschaft Hoya', von* knappe (3, *a*, *β*), *mann von niederem adel.* Adelung, *s. auch* Frisch 1, 526^b, Scherz 802, *besonders* Haltaus 1104, *der aus dem* 17. *jh. stellen bringt, in denen* 'ein gewisses so genantes knapengerichte', *auch* knabengerichte (*so l.?*) *erscheint, wodurch adeliche die gerichtsbarkeit über ihre* knappen *als privilegium bewahrt hatten.* krapengerichte Hohberg 3, 1, 23^b *ist wol druckfehler.*

KNAPPENGESINDE, *n. wie* knappschaft: handwerk- und knappengesind zu Kitzpüchl. Dukher *salzburg. chron.* 240.

KNAPPENHANDWERK, *n. wollenweber oder tuchmacher handwerk.* Rädlein 549^a. M. Kramer. *s. unter* knappe 3, *b.*

KNAPPENRECHT, *n. 'was ein neugemachter gesell seinem pathen zum geschenk geben musz'.* Frisch 1, 526^b. *s.* knappe 3, *b.*

KNAPPENSCHAR, *f. schar von knappen:*

> hat gott wolln offenbaren
> der frommen knappenschaar (*bergknappen*).
> Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 37.

KNAPPENSTUBE, *f. fullonia.* knappenstub, walke. Frischlin *nom. c.* 109. 137. *s. unter* knappe 3, *b*, *β*.

KNAPPENSTUHL, *m. weberstuhl, s. die vor.:*

ir vatter würkt den knappenstůl,
will er ir ze essen gwinnen. Uhlands *volksl.* 706.

KNAPPENTROSS, *m. tross der knappen.* Heine *b. d. l.* 288. 296.

KNAPPENZWANG, *m. eine strafe für gesellen im handwerk, s.* Frisch 1, 526^{b}.

KNAPPER, *m. von* knappen *sich beugen, nicken,* gnapper *jaherr, s.* Frisch 1, 526^{b}; *vgl.* messknapper *u.* knappen II, 5, *c. tir.* gnoppar *vom nicken selbst, s.* Schöpf 198, *vgl.* knäpperling. knapper *bergmännisch s. unter* knappheisz.

KNÄPPER, *m. mordax, mordellus, auch* knäpperling. Stieler 992, *zu* knappen 8.

KNÄPPERLING, *m. bückling, knix, bei* Philander (*wie* knickerling): so bald ich . . meine schuldigkeit . . uf gut teutsch mit einem bückling oder knäpperling abgelegt. *gesichte* 2, 821. *s.* knappen I, 5. *vgl. auch das vorige.*

KNAPPERN, 1) *mit geräusch an etwas hartem beiszen, nagen.* Adelung (*unter* knappen), Bernd *Posen* 131. *es ist nd.* (*br. wb.*), *md. und wol auch oberd.:* es knappert eine maus im stubenboden. Auerbach *schatzk. des gevatt.* 28. *thür., sächs. auch trans.* einen zwieback knappern *u. ä., thür. auch* knäppern (*wie* knäbbern). *aber selbst schwed.* knapra, *auch dial.* knapprä, knåpprä Rietz 334, *wie nordengl.* knapple *to nibble* Hall. 497^{b}. *nebenformen sind* knabbern, knaffern, knuppern, knupern *u. a., die zugehörigkeit ist unsicher, s.* knaben *und* knappen I, 8.

2) *anders in einem schwäb. kinderrätsel, vom strickzeug:*

es knippert es knappert (*var.* knippet knappet)
mit eisernen zapfen,
mit fleischernen dapen. E. Meier *kinderreime nr.* 276.

ist der klang der anschlagenden stricknadeln gemeint? oder ihr hin und her, auf und abgehen? jenes stimmte zu knappen I, 1, *dieses zu* 3. *ein* knappern *klappern* (*und knacken*) *ergibt sich wol auch aus* knipperknapper, *s. d.*

KNAPPET, *adj. hinkend, s.* knappen 6:

so knappet, höckricht und so hinket.
H. Sachs 5, 245^{a} (1, 240 *Göz*).

KNAPPEULE, *f. die gemeine eule, nachteule.* Nemnich 4, 1376. *vgl. aus dem Simpl. unter* knappen I, 8, *a.*

KNAPPFUSZ, *m. bei* Fischart *Garg.* 178^{a} (*Sch.* 327) *unter kunstsprüngen, die im kriege nichts nutz wären:* er sprang . . nit des hinkebinke knapfusz; *s.* knappen I, 6.

KNAPPHANS, *wie* Schmalhans (*s. d.*)*:* er geht zu bruder Knapphans in die küche, *lebt kärglich, in Norddeutschland.*

KNAPPHEISZ, *in* J. Hübners *handlungslexicon* (1727) 1006: 'knapper, knapheisz, *knabe, heiszt ein junger bergmann*'. *im* 16. *jh. bei* Mathesius 13^{a} (18^{b}) *aber* knapheus (*s. unter* gad), *im Chemnitzer bergwerkslex.* 1743 332^{a} knapphaus (*aus* Mathes.). *vgl. allenfalls* heisz *m. fohlen* Schm. 2, 249 *und ags.* hysse *puer. andrerseits erinnert es an* knabatz *puer, und an* kesselhauz.

KNAPPHEIT, *f. subst. zu* knapp: knapheit des waters (*im flusse*). Berckmann *strals. chron.* 209, 16. *jh.;* knappheit des einkommens *u. dgl.; bei* Stieler 991 *aber alacritas, venustas.*

KNAPPHIN, *kaum, s.* knapp 4: diese büberei hatte er knapphin ausgeführt, als der hausherr wieder hereintrat. *Siegfr. v. Lindenberg* (1784) 1, 185. *gebildet wie* immerhin *u. a.*

KNAPPIN, *f. arbeiterin bei einem weber,* knapp und knappin *in einem edict wegen der Türkensteuer in Pommern, mlat.* chnapina. Frisch 1, 526^{b}, Adelung; *noch jetzt flämisch z. b.* fabriekknapin, *fabrikarbeiterin* Schuermans 260^{b}. *mit nd. femininendung pomm.* knäpsche *f., die das weben lernt oder beim weber für kost und lohn arbeitet.* Dähnert 239^{a}. *s.* knappe 3, *b*, *β*.

KNÄPPISCH, *adj. zu* knappe, *mhd.* kneppisch *nach dem adv.* kneppischen, *von den östr. bauern:*

swie sie sich kneppischen hân,
den einen sach ich z'acker gân
und den andern rüeben graben.
Helbling 1, 644. 3, 103,

sich halten und tragen wie adeliche knappen. nhd.: und kan der gmein knäppisch man nit ėin böse wochen . . übertragen (*in zeiten des mangels?*). S. Frank *chron.* 251^{a}, *etwa von* knappe 3, *b? im voc. inc. teut.* n 4^{b} *adv.* knebpishen (*so,* b *und* p *durch die zeilentheilung getrennt*) *für grob von sitten, in andern ausg.* knebischen (Dief. *gl.* 270^{b}), *s.* kopisch.

KNAPPKÄSE, *m. eig. harter käse, 'messerspringer'? in alten maccaronischen leoninischen hexametern von der mark Brandenburg:*

pisces, languores, schorf, febres atque dolores,
strohdach, knappcasei sunt hic in Marchia multi;

ein sack voll runder käslein, die man knapkäs heiszt. Erh. Weigel *von der würkung des gemüths die man das rechnen heiszt, Jena* 1684, *s.* 42. *der hanswurst heiszt im* 17. *jh. u. a. auch* Hans Knapkäse (Devrient *gesch. d. d. schausp.* 1, 180). *pomm. bei* Dähnert 241^{a} knappkese *ein kleiner käse,* 'een jung as'n knappkese' (*wie* 'drei käse hoch' *sp.* 249 *unten*). *s. auch* Hupel.

KNAPPKUCHEN, *m.,* knapkuchen *Garg.* 274^{a} (knabkuchen 519 *Sch.*), *eine art pfefferkuchen, lebkuchen, nl.* knapkoek, '*dünner und harter kuchen*' M. Kramer 1719 2, 124^{b}, *ostfries.* knappkôk *honigkuchen* Stürenburg 115^{a} *von* knappen I, 8, *c, hartes beiszen, nl.* knappen *croqueter* Kil. (*franz.* croquet *dünner harter pfefferkuchen*), *wie die* knackwurst *nd. auch* knapwust *heiszt; vgl. auch* knackmandel, krachelchen.

KNAPPMEISTER, *m. bei den gesellenbrüderschaften noch des* 18. *jh. der junggeselle dem altgesellen gegenüber, der bei den versammlungen ein gewisses amt zu verwalten hatte, auch* jüngstführer *dem altgesellen als* altführer *gegenüber, s.* O. Schade *im weimar. jahrb.* 4, 320; *das.* 313 *fg. erscheint er in der brüderschaft der hufschmiede, nach* Stock *verfassung des gesellenwesens* (1844) 78 *war es in andern innungen als dieser der altgeselle. ein beleg weiter, dasz* knappe *einst in den handwerken allgemeinere geltung hatte* (*s.* knappe 3, *b*). *vgl.* meisterknappe *sp.* 1322.

KNAPPS. *s.* knaps *und* knapp 4, *c sp.* 1340.

KNAPPSACK, *m. ranzen, schnappsack u. a., ein wort von nd. oder nl. ursprung, nd. im* 16. *jh. bei* Chytraeus c. 40 *mantica,* ein renzel, sweideler, knapsack (*nicht in seiner hd. vorlage, bei* Golius), *nl. bei* Kilian knapsack, spiersack, *viatoria pera, mantica, besaçe. es erscheint aber auch hd. schon im* 16. *jh., zuerst von wandernden krämern.*

1) *von ihrem waarensacke:* im Münzer sihet man die rechte eigenschaft (*eigenart*) eines falschen lehrers. die kommen ungefordert getrolt . . . und (*wenn*) ein wenig ein trüb wölklein aufgehet, so binden sie auf (*packen ein*) wie ein ander sonnekrämer und legen ihren knapsack anderswo wider ausz. Mathesius *Luther* 1583 43^{a}; ein pfragner, sonnekremer oder scholderer und schott, der mit seim knapsack und gefelschter würz oder verpafelter wahr die leut besebelt. *Sarepta* 157^{a}, *zum theil in rotwelscher sprache, wonach diese und die entsprechende gesellschaftliche stellung bei jenen krämern vorauszusetzen ist. so greift in folg. ein 'verdorbener krämer in Sachsen'* (*dem nordöstl. Deutschland*) *zuletzt zum knappsack:*

zuletzt der knabsack in ernehrt,
lief auf die kirweih, wie man pflegt.
eins mals, da er het auszgelegt
sein pfennwert, all sein hab und wahr *u. s. w.*
Waldis *Esop* 4, 51, 4.

2) *aber auch vom krämer selbst, und zwar hd. so am ersten wie es scheint:* circumforanei, circuitores, knapsecke. Trochus *Lpz.* 1517 F 6^{b}; 'von sonnenkremern oder knapsecken'. es soll in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nit gestadt werden zu hausieren und also das arm volk in stetten und dorfern mit allerlei undinstlicher und zu zeiten falscher war zu betriegen . . . wurde aber iemants mit knapsecken . . umgeen und hausieren *u. s. w. landgrave Philipsen reformation und ordenung u. s. w. i. j.* 1526. 4^{a}. B 2^{b}, *zugleich in der* 1. *bed.;* als were er (*gott*) ein knapsack, der faule untüchtige wahr umbher trüge und uns anböte. Luther 5, 192^{a}; sie sind umbher gezogen wie die knapsecke, haben die leute an sich gelocket mit gürteln, täschen, messerlin. *tischr.* 246^{b}; die lugenpreviligirte wortbeutelige landfarer . . . zanprecher, knapsack und marktlötschen. Fischart *Garg.* 1575 Z 2^{b} (*cap.* 28), *in den ausg.* 1594 191^{b} *und* 1617 354 *Sch. wieder* knabsack. *aber auch ohne üble nebenbedeutung, in derselben zeit:* item drei knapseck lassen inkaufen ein sack mit pfeffer, wigt zu Nürnberg 204 lb. Adam Ryse *rechnung* 1544 E 6^{a} (*zuerst* 1525); item ein knapsack hat kauft 3 cent 89 pfund umb 16 fl. Joh. Albert *new rechenbüchlein* 1541 D 6^{b}, *also kleiner krämer überhaupt. es müssen nach* 1500 *wandernde krämer vom nordosten her ins binnenland gekommen sein, die mit einer neuen bequemeren einrichtung, eben dem knappsack, sich den neuen namen beim volke verdienten. noch* Dähnert 241^{a} *gibt aus Pommern: 'in unsrer baurordnung heiszen* knappsäkke *die . . . tabulettenkrämer'.*

3) *in der allgemeineren nd. nl. bed. erscheint es hd. erst im* 17. *jh.:* was hastu guts im knapsacke? *alam. techn. interim* 335; eines bettlers knapsack. Olearius *pers. baumg.* 4, 12; da ich weiter schritte, stiesz ich auch an einen knappsack, welcher gleich meinem kleid von kalbfellen gemacht war. *Simpl.* 1, 171, 11 *Kurz, es ist der proviantsack eines soldaten,*

nachher ranzen *genannt;* mit dem knapsack in die weite welt gehen. Möser *phant.* 4, 221. *von der bed.* 2 *wissen dagegen die wbb. damals nichts mehr:* knappsack *bulga, pasceolus* Stieler 1658, *bisacco* Rädlein 549^a, *bei* M. Kramer *v.* 1719 *als zehrsack auf der reise, bei* Frisch *im gebrauch der reisenden und soldaten; das wort musz so im* 17. *jh. neu eingeführt sein, vielleicht durch den groszen krieg. daher wol auch engl.* knapsack *tornister beim militär, franz.* canapsa *früher vom ranzen der fuszreisenden und soldaten. noch nl.* knapzak *brotsack, bettelsack, nd. auch für 'schubsack' überhaupt (brem. wb.* 2, 821), *daher ostfries.* knappsackdôk *taschentuch,* knappsackskärl *ein knirps, den man in die tasche stecken kann* Stürenburg 115^a. *Der grund der benennung bleibt zu finden, das brem. wb. erklärt es aus nd.* knapp, *harte trockene kost* (*s.* knappen I, 8, *c*), *das passte aber höchstens für die bed. zehrsack. vergl. übrigens das gleichbed.* schnappsack, *das wie eine umdeutung klingt, auch* krapsack.

KNAPPSACKFEGER, *m.:* vornemblich aber saget die fabel von den alten knapsackfegern, nebelkäplern, ehebrechern und hurern. Kirchhof *wendunm.* 1602 1, 99. *straszenräuber? vgl.* kistenfeger.

KNAPPSCHAFT, *f. mhd.* knappeschaft *wb.* 1, 851^a *als abstr. subst. zu* knappe; *nhd. concret, früher wol allgemeiner nach* knappe 3, *b, hauptsächlich aber von der zunft der knappen im bergwesen,* knapschaft *societas fossorum* Frisch 1, 526^b, *auch geschrieben* knabschaft:

herr segen unser kirch und schul,
das regiment und den radstuel,
das bergwerk, knabschaft sampt der gmein.
Nic. Hermann (Wackern. *kirchenl. nr.* 492);

s. dazu knappengesinde, *auch* knabenschaft, knabschaft. *übertragen* gelehrte knappschaften, *wie* zunft, J. Paul *Fibel* 2. *genauer* bergknappschaft, *die bergleute,* hüttenknappschaft, *die hüttenleute, u. a. Davon mancherlei zusammensetzungen im bergwesen, der* knappschaftsälteste, *vorsteher der knappschaft,* knappschaftsbüchse, *unterstützungscasse,* knappschaftscasse, knappschaftsgebühren, *an jene zu entrichten,* knappschaftskux (*s.* kux), knappschaftsverband *u. a.*

KNAPS! *schallwort zu* knappen 1 *und* 2; *von einem bruche* (*vgl. nl.* knap *knick, bruch, nd.* knups Schambach 108^a):

knaps! zerstückt lag kling an klinge.
Voss *die bleicherin v.* 81.

beim zudrücken eines schlosses, eines deckels, es gieng knapps! Campe. *nd. auch vom abdrücken eines gewehrs oder von dem was getroffen wird, s.* Dähnert 241^a. *vgl.* klaps, knacks, knips.

KNAPSEN, *im auslaut verstärktes* knappen, *vergl.* knaps, klapsen, knacksen, *auch* knipsen.

1) *zu* knappen 1. 2 (*s.* knaps). *pomm. 'mit einem schusz oder wurf erlegen'* Dähnert: nahm mein blaserohr .. knapste denen leuten in der nachbarschaft die schönen spiegelscheiben entzwei. *Schelmufsky* 1, 9, *eig. intr. von dem 'knappenden' tone des schusses* (*vergl.* klappbüchse, klatschbüchse); wenn wo schöne grosze scheiben waren .. knapste ich nach denselben. 1, 11. *vergl.* hasen afknappen *heimlich 'wegbüchsen' brem. wb.* 2, 819 (*vgl.* bläffen). *s. auch* ein schlosz abknapsen, *knapsend abschnappen.*

2) *knapsend schneiden, z. b. mit der schere* (*vgl.* knipsen 2):

warn mein seel bis in die mitten (*die ducaten*)
beknapst gar gröblich und beschnitten.
Bürger *bei Pröhle* (1856) *s.* 53.

ebenso abknappsen Rüdiger *zuwachs* 2, 61, *märk.* afknapsen Danneil 109^a, *auch bildlich wie* abzwacken, *s.* knappen I, 8, *d.*

3) *von* knappen 4, *nicken: tirol.* gnapsen, *schlafend nicken.* Frommann 5, 437, *schweiz.* gnäpsen Stalder 1, 458.

4) gnapsen, *labere* (*d. i. labi*). *voc. ex quo* Dief. 313^b, *ausgleiten, vgl. schweiz.* gnepfen *so unter* knappen II, 2, *a. ähnlich bair.* knepsen *hinken* Schmeller 2, 375, *von* knappen 6.

5) *bei den Zipser Deutschen* knapsen *gleich* klapsen, *auf die finger klopfen, wie engl.* knap *gleich* clap; *in den kirchen war dort ein knabe als* knapser *bestellt, der die schlafenden durch anschlagen an die kirchenstühle erweckte, s.* Schröer 71^a *und* kirchenordnung *a. e.*

6) weg knapsen, *stibizen, s.* knipsen 3, knappen 8, *b.*

KNARBEL, *m. gleich dem folg.* Schottel 1347, M. Kramer 1787, Frisch 1, 526^a. *vgl.* knarpel, knörbel. knarbel *auch in der nd. bibelübers.* 3 *Mos.* 8, 23. 24. 14, 14.

KNARBELBEIN, *n. cartilago, knorpel. voc. ex quo Eltvil* 1472 (Dief. 103^a), Schottel 1347, M. Kramer 1719 2, 124^b; *s.* knarbeln 2. *in einem oberrh. voc. des* 15. *jh.* knarberbein Dief. 103^a, *was ein* knarbern *für* knarbeln *andeutet* (*vgl.* knörper); *s. auch* knorbelbein.

KNARBELICHT, *knorpelicht.* M. Kramer 1787.

KNARBELN, *wie* knarpeln, knarfeln. 1) *mit den zähnen knirschen:* was knarbelstu mit deinen zeen? *wisbadisch wisenbrünnlein* (*Frkf.* 1610) 145. *so noch mittelrh.* Kehrein 232.

2) *bes. knirschend nagen, wie die hunde an knochen* Stieler 993, *wie ein schwein das nüsse friszt, croquer* Schottel 1347: wie dasselbige (*pferd*) des nachts im stall gessen, hat er was knarbelen gehört. Kirchhof *wendunm.* 183^a. Frisch 1, 529^b *gibt aus* Scheits *grobian.* 204^a (*vgl. unter* knorpeln):

wann du mit den zähnen knarbelst also fein,
als ob dürre eicheln fräsz ein schwein.

daher knarbelbein, *eig. knochen zum benagen, wie* kläubelbein. *s. weiter* knarpeln, *auch* knirbeln.

KNARF, *m. wol knorren, knorz* (*s.* knorre 11):

der was gebarn von Emerstarf,
sein vater was ain paurenknarf.
Beheim *buch von den Wienern* 216, 22,

möglicherweise ist freilich knorf *gemeint, wie in* gebarn, *darf östr.* ar *für* or *steht; doch ist bei der möglichen verwandtschaft mit den hier umstehenden wörtern auch* a *denkbar.*

KNARFELN, *nebenform zu* knarbeln, *und zwar hd.* (*vergl.* knurfeln, knirfen): jetzt höre ich im dickicht eine sau an eicheln knarfeln. Auerbach *schatzk. des gevatt.* 33. knarfeln *heiszt die arbeit der bienen, die den korb nagend reinigen.* Nemnich.

KNARFEN, *dasselbe, schwäb., s. unter* knarren *sp.* 1354 (*c*).

KNARPEL, *m. gleich* knorpel *und* knarbel. Schottel 1348, Rädlein 549^a. 552^a (*s.* knarpeln): knochen, knarpel und haut. Horscht (*arzt zu Schweidnitz*) *von den wunderb. geheimnissen der natur* 1572 1, K 8^a. *auch als fem.:* ohrleppigen, welche die natur von ganzer knarpel gezeuget. Barth (*aus Annaberg*) *weiberspiegel* (*Lpz.* 1565) X 5^b.

• **KNARPELBEIN,** *n. wie* knarbelbein, knorpelbein, *'ein bein das man zerbeiszen kan, cartilage'.* Rädlein 549^a. *in vocab. des* 15. *jh.* gnarpelbein, *cartilago* Dief. 103^c.

KNARPELKIRSCHE, *f. eine kirsche mit zähem fleische, das fest am kerne sitzt, die rheinische kirsche.* Adelung, *auch* knorpelkirsche. *nl.* knapkers.

KNARPELN, 1) *knirschen, mit den zähnen (so noch mrh.) u. a., schon mhd.* 14. *jh., s. fundgr.* 1, 379^a: so bald Lucifer diese zeitung kriegte . . . griesgramete er schröcklich, er knarpelte mit den zähnen so greulich, dasz er weit und breit förchterlich zu hören war. *Simpl.* 1, 558 (1, 6, 2). *vom harten schnee, knirren, knirschen:*

es knarplet unter mir der hartgefrorne schnee.
Klajus *lobrede der t. poeterei.*

neue schuhe knarpeln, *machen ein* geknarpel. Schmotther 2, 387. *harte* brotrinde knarpelt *beim essen* Stieler 993. *vgl. unter* 3.

2) *gleich* knarbeln 2, *'knarren wie ein hund der ein bein beiszet, oder ein schwein wann es nüsz isset'* Rädlein 549^a, Stieler 993, M. Kramer.

3) *bildlich:* ein junger pfarner .. knarpelt wie ein neubacken brod. Mathesius *Syrach* 2, 77^a, *von übereifrigem tadeln.*

4) *das wort steht in einem merkwürdigen zusammenhange.*

a) *neben* knarpeln *stehn* knarbeln *und* knarfeln, *alle drei hd., auszerdem* knarpen; *aber auch* knirbeln, knirpen, knirfen, knerpeln, *und* knorpeln, knorbeln, knurfeln, knürpfen, *ferner* knirbsen, knorpsen, knarspeln *u. a., mit einem reichthum der entwickelung im auslaut, der allein auf hohes alter weist.*

b) *der kern des ganzen ist deutlich das* knarrende *geräusch des knarpelns, sodasz darin eine weiterbildung des stammes* knar *vorliegt, die dem stammworte im ablaut folgt und bemerkenswert den angefügten lippenlaut durch alle stufen gehn läszt.*

c) *aber auch ein goth. wort bietet nahen anklang,* atsnarpjan *benagen, noch nhd.* schnarpsen, schnarpen, schnarpfen *knirschen u. ä., die ebenso* schnarren *hinter sich haben; doch eben die stämme* snar *und* knar *dürften sich nicht fremd sein* (*schweiz.* schnarren *ist selbst knirschend nagen* Stalder 2, 340). *s.* knarren

KNARPEN, *knirschend nagen:* in laub und feigen knarpen, *von käfern.* Immermann *Münchh.* 2, 91 (165). *s.* knarpeln 4, *a, vgl.* knirpen.

KNARRAZEN, *kirren, stridere.* Aventin *gramm.* G, *noch bair.* knarrezen, *auch* knarchezen, *knarren.* Schm. 2, 375. *s.* knarzen.

KNARRE, *f. von* knarren. 1) *das geknarre, gemurre.* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787, *schon mnd.* gnarre *Freidank* (2. *ausg.*) 138, 14 *in der hs. Q:*

der hat in einem nu die räderknarr gestillt.
Wiedeman *mai* 65.

2) *knarrendes werkzeug, wie es die nachtwächter an manchen orten haben* (Adelung), *obsthüter zum verscheuchen der vögel, kinder als spielzeug* (kinderknarre), *gleich* schnarre *f.*

3) *bildlich eine zänkische, keifende frau.* Stieler 993 (*wie* klatsche *von* klatschen, *u. a.*), *vergl.* knarreisen. *daher das sprichwort* 'mit der pfarre kommt die knarre', *nd.* êrst'n parre, dann 'n quarre Stürenburg 190^a.

4) knarre, knärre *f.* (*vgl.* knärren), *silene inflata, taubenkropf, cucubalus behen.* Dietrich *flora borussica nr.* 239. *bei* Nemnich knörkraut, *vgl.* klatschkraut.

KNARREISEN, *n.* ein altes knarreisen, *zänkisch weib.* Schmotther 2, 387, *s.* knarre 3; *es ist wie* zankeisen, brummeisen *in gleichem sinn.*

KNARREN, *stridere, strepere, crepare, von mancherlei scharfen zitternden tönen, die oft so mit* -rr *bezeichnet werden, s.* klirren 1.

I. *form und verwandtschaft.*

a) *das* rr *ist gewöhnlich nicht das ursprüngliche, sondern einfaches* r (*s.* kerren 1, *c*)*; so bei* karren, kirren, schnarren, *und auch hier wol in holst.* knåren *knarren,* knarig *knarrend* Schütze 2, 293. 296, *brem.* gnären (*s.* knärren *a. e., auch unter d*). *sonst heiszt es auch nd.* knarren Dähnert *u. a., schon im* 16. *jahrh.* Chytraeus *c.* 52, *wie nl.* knarren (*nicht mehr jetzt*)*; auch dän.* knarre, *schwed.* knarra.

b) *daneben im anlaut weicher* gnarren, *md. im* 14. *jh., mnd.* (*s.* II, 3), *wie noch nd.; auch schwed. in* gnarka *gleich* knarka (*s. d.*), gnarras *u. a., s.* Rietz 204^b, *nordengl.* gnar (II, 3. 5). *ebenso bei* knirren, knurren, *s. dort. auch die dritte häufige form dieses anlauts, mit bloszem* n, *findet sich hier in* narren *unter* II, 3 *a. e.*

c) *aber der anlaut gibt noch mehr fragen auf.* schnarren, *mhd.* snarren *liegt in sinn und form so nahe, dasz man nach einer entstehung dieses* sn- *aus* skn- *fragen darf, wie bei dem* kl-, *das mit* sl- *übereinkommt* (*sp.* 1018). *der anlaut* skn- *fehlt ebenso im goth., ahd., ags., altn., wie* skl-*; doch ahd. findet sich für* sn- *wirklich einzeln* scn- (Graff 6, 851. 565). *dasz letzteres der verwandtschaft nicht fremd war, zeigt z. b. griech.* σκνίπτω *gleich* kneipen (*s. d.*), *altsl.* sknipa *culex, gr.* σκνίψ *und* κνίψ *ein nagender wurm. und dasz man der unbequemen lauthäufung auch durch ausstoszung des* k *abhalf, zeigt die slav. wurzel* sklŭz *labi, die böhm. noch zugleich mit* skl- *und* sl- *und* kl- *auftritt, s.* Miklosich 846^a, *der ahd.* slîhhan, *nhd.* schleichen *dazustellt. s. auch u.* knappen II, 2, *d, bes.* knarpeln *a. e. danach müszten die nebenformen mit* gn- *und* n- *erst aus* kn- *geworden sein.*

d) *der auslaut dagegen wurde auch verstärkt, in* knarpen, knirfen, knirbeln *u. a.* (*s.* knarpeln 4, *a*), *die noch auf das einfache* knar, knir *zurückgehn, und in bair.* knarchezen *knarren* Schm. 2, 375 (*wie* schnarchen, schnarpen *zu* schnarren). *in letzterer form besonders auszer dem hd.: nd.* knarken *knarren, von thüren* Schambach 105^b, *nordfries.* knårk *von wagen* Haupt 8, 362 *nr.* 185, *dän.* knarke, *norw.* knarka, knerka (*vgl.* knärren), *schwed. dial.* knarrka, *und diesz auch knirschend kauen* Rietz 334^b, *wie* knarren II, 1, *b zuletzt. s. auch* knarzen, knarschen, knarspeln, *und unter* knirren *die gleiche gestaltung des auslauts.*

e) *auch auswärtige verwandtschaft fehlt wol nicht, nach lettisch* knerkt *knarren* (*nach* Bielenstein *nicht entlehnt*).

II. *gebrauch und bedeutung.*

1, *a*) die tür knarret, *fores strepunt.* Stieler 993; knarren *wie ein ungeschmiert rad.* Rädlein 549^b;

> der wagen hat ein krummes rad,
> er kan so vil des knarren.
> *bergreien, h. v.* Schade, *nr.* 43, 5;

das rad, das am wagen kirrt und knarrt, ist das schlimst oder musz geschmiert sein. Lehman *floril.* 1, 141;

> 'so knarret dann das türlein dein (*beim nachtbesuch*),
> seuberliches mägdlein!'
> nim den haspen in die hand . . . Uhlands *volksl.* 678;
>
> aber aus dem gleise gedrängt nach dem rande des hochwegs
> irrte das knarrende rad (*das in schiefe lage gerät*).
> Göthe 40, 240;
>
> und das stadtthor schlieszt sich knarrend. Schiller *glocke.*

auch schuhe knarren (*vgl.* knarpeln 1) Stieler, die tenne *vom tanzen* Hagedorn 3, 75, körbe *bei der weinlese* Göthe 41, 249, die kelter S. Geszner (1770) 3, 159, die treppenstufen, der drücker *an der thür u. a.:*

> gieng sie hinaus, vorsichtig, damit nicht knarrte der drücker.
> Voss *siebzigst. geburtst.* 102;
>
> folgte sie, leis auftretend, und schalt die knarrenden stufen.
> *Luise* 3, 1, 120 (*ausg. l. h.*);

da knarrte Nantchens treppe von ihrem fusz. Göckingk 2, 201; des bratenwenders knarren. 3, 160; das knarren der feile. J. Paul 6, 10 (*grönl. proc.* 2); ich sprang in mein groszes bett unter die damastene decke, sie knarrte mir so vor den ohren. Bettine *br.* 1, 261, *der schwere stoff von der reibung;* man hörte keinen schusz, keinen lärm und kein geschrei, nur das knarren der kolbenschläge (*bei Hagelberg* 1813). Häusser *deutsche geschichte* 4, 263.

b) *mit gekürztem ausdruck* knarren, *knarrend kommen u. a.:*

> zu seim glück kam ein weib her knarren,
> ihr mehl zuholn auf ein schaubkarren.
> *froschm.* K 8^b (1, 2, 10);

wer kommt die treppe herauf geknarrt? (*von den knarrenden stufen, oder den neuen schuhen o. ä.*);

> und wenn der sturm im walde braust und knarrt.
> Göthe 12, 170,

den wald schüttelt, dasz die bäume knarren; das schwere thor knarrte auf. Scheffel *Ekkehard* 19. der nachtwächter knarrt (Adelung), der obsthüter, *nämlich* mit der knarre.

c) *selbst trans.:* die dame führte . . den zwieback in den mund und kaute und knarrte ihn mit behagen. Auerbach *neues leben* 1852 1, 71, *asz knarrend, knirschend; in der ausg. von* 1862 1, 37 *ist es freilich in* knarfte *geändert* (*s.* knarfeln), *doch vgl.* Klinger *unter d und das schwed.* knarrka *unter* I, *d, auch* knarpeln 2 *und* knarschen 2, *knuspern.*

d) *auch wie* krachen, knacken *von dingen die brechen oder zu brechen drohen:* das zin knarret und springt. Thurneisser *von wassern* (1572) 55; fieng das schiff an zu knarren und dieser knarrende laut setzte uns in schrecken. *Pierot* 2, 226;

> er streifte von sich ab (*Jupiter vor Semele*) die götterhülle,
> die den Olymp mit einem wink erschüttert
> und unsre erdax knarren macht. Schubart (1825) 3, 109.

ähnlich von dem was zerbissen wird, knirschen: die seelen knarrten unter ihren (*der teufel*) zähnen. Klinger 3, 27.

2) *vom knirschen mit den zähnen: stridere,* zendeknarren *vel* biszen *vel* zusamen slahen. Dief. 556^a (*md.*), *ebenso bei* Kil. *nl.* knarren, *krijssellanden* (*jetzt* knarsen).

3) *von thierstimmen:* ein grünspecht . . . ist ein gewisse botschaft vor dem regen (*'vorbote'*), ob er knarret und schreiet mehr und stärker als sein gewohnheit erfordert. Colerus *oec.* (1640), *cal.* 133;

> hier murret einer sanft, wenn dorten tausend knarren.
> Brockes 2, 61 (1739), *von fröschen;*
>
> der frösche heis'rer chor
> mit knarrendem geschwätz'. 1, 52 (1728).

besonders auch vom hunde *früher,* knurren *wie es jetzt heiszt mit anderm ablaute:* der hund knarrt, *ringit.* Stieler 993; knarren oder knorren wie ein beisziger hund, *to gnarr or snarl.* Ludwig *teutsch-engl. wb., das engl. wort stimmt zu mnd.* gnarren *in gleicher bed. Freidank* (2. *ausg.*) 138, 14 *in Q, auch md. bei* Jeroschin 18472, *im* 15. *jh.* gnarn als ein hunt, *ringere* Dief. 498^c, *ebenda auch* gnerren *und* narren, nerren.

4) *von der menschlichen stimme* (*wie ähnlich* schnarren): das summende geflister artete in ein unangenehmes knarren aus. Klinger 10, 65; so knarrte mistönend die prosa des hausherrn. Freytag *verl. handschr.* 2, 143, *zugleich vom rauhen inhalt. daher vom* stil (*vgl. sp.* 1191 klingen): wie man solche bücher hat, da die teutsche sprache so hartknarrend, schwer, blökkig . . . ist. Schottel 67; eine einleitung voll unverstand, knarrender mühsamer Schweizerprose, sticheleien auf mich. Lichtenberg 4, 78; in der kälte hustet der stil sehr und knarrt. J. Paul *ästh.* (1813) 716. § 86. *schon im* 16. *jh., hübsch im bilde von der feder:* er hat seine scherpfe und knarrende feder . . also geführet. Mathesius *Luther* 70^a (74^a), *von Luthers schreibart.*

5) *von menschen, wie* knurren, *brummen, nergeln, zanken, bei* Stieler *carpere, reprehendere, more senum murmure odioso omnia taxantium* (*vgl.* knarre 3, knarrer): ein junger pfarrer, welcher allererst aus der esse oder backofen daher gehet, der knarret wie ein neuer wagen. Mathes. *Syrach* 2, 77^a, *er hat offenbar zugleich neubackenes brot im sinne gehabt, s. unter* knarpeln 3; besser ungelegenheiten auszer hause vertragen, als inwendig des hauses stets knarren und keifen hören müssen. Olearius *pers. baumg.* 7, 22; solches knarren währete so lange, bisz Florindo sich erbarmete und mit fünf fingern auf seinen backen spielete. Chr. Weise *erzn. c.* 13, *sticheln, mit spitzigen reden necken;* knarren, knorren, knastern oder knottern wie alte wunderliche leute. Ludwig. *auch nd.* gnarren *murren, verdrieszlich sein, kreischen wie kinder.* Schottel 1328, *brem. wb.*

2, 522. Schamb. 65^b. Stür. 72^a, gnarren un quarren Fromm. 2, 227, *dän.* gnarre, knarre, *nordengl.* gnar *to growl, snarl, quarrel* Halliwell 405^b, *gewöhnlich* gnarl, *murren, knurren. s. auch* knärren, knirren, *und* knergeln.

KNÄRREN, KNERREN, knarren *mit umlaut.*

1) *bair. schreien wie kinder, klagend, bittend winseln,* an einem knerren, *nergelnd anliegen mit bitten, klagen.* Schmeller 2, 375, *auch in Thüringen, Sachsen,* geknerre *von kindern, nergelndes weinen, auch* mit der thüre knärren. *schon im* 15. *jh.* gnerren (*und* nerren), *s. unter* knarren II, 3.

2) *es ist wie in den sinnverwandten* blärren (plärren) *neben* blarren, kärren *neben* karren, schnerren *neben* schnarren *u. a.; durch die ganze verwandtschaft zieht sich diese nebenform mit umlaut in* knärzen *neben* knarzen, knärpeln *neben* knarpeln, *nl.* knersen *neben* knarsen, *norw.* knerka *neben* knarka. *auch* knörren *neben* knorren, *u. a. nd. heiszt es* gnären, *knarren und kreischen, zanken. brem. wb.* 2, 522, *s. dazu* knarren I, *a.*

KNARRENTE, *f. gleich* schnarrente, schnatterente, *anas strepera, dän.* knarrand. Nemnich *wb.* 283. *polygl.* 1, 283.

KNARRER, *m. stridens, strepens* Stieler 993; *ein brummbart* M. Kramer, *s.* knarren 5.

KNARREULE, *f. s.* kirreule.

KNARRHAFT, KNARRHAFTIG, *knarrig, zänkisch, mürrisch:* wie dasz mich der .. teufel in das knarrhaftige haus des alten störenfrieds geführet. *engl. komödien* II, B 2^b (Devrient *gesch. d. d. schausp.* 1, 182).

KNARRHUHN, *n. der trompetenvogel.* Nemnich.

KNARRICHT, KNARRIG, *adj. zu* knarren.

1) knarricht, *stridulus, murmurans.* Stieler 993.

2) knarrig, *z. b.:* die rauhe, harte und knarrige sprache der Teutschen. Schottel 24, ein schreibekiel ein knarriger. Rückert *mak.* 2, 92 (30. *mak.*). *auch schwed.* knarrig *mürrisch, wie nd.* gnarrig (*auch* gnarsk) *brem. wb.* 2, 522, Stürenb. 72^a; *vergl.* knurrig, *s.* knarren 3.

KNARRTON, *m. knarrender ton, misklang.* J. Paul *Hesp.* 4, 161.

KNARSCHEN, *verstärktes* knarren, *zur bildung s.* knarren I, *d und* knirschen. *dasz es von vorgeschichtlichem alter ist, zeigt schwed. dial.* knarrsa *von hartem schnee, der unterm fusze knarrt* Rietz 337^a. *auch bei uns zeigen es alle drei hauptmundarten, die ältere form war* knarsen, *vgl.* knarseln. *es gab auch* knersen (*s.* knirschen).

1) knarrschen *vel* zusamenbeiszen (*die zähne*). Dief. 556^a, *md., s.* knarren 2; dasz man ihren bisz deutlich würde knarschen hören. Brockes 6, 243; mit knarschendem bisz. 7, 115; das knarschende getön (*des nagens*). 3, 574. *auch nd.* knarsen, knarseln *in Osnabrück* Strodtmann, *nl.* knarsen *knirschen,* knarsetanden *zähnknirschen* (Kilian knarseltanden).

2) *schweiz.* knarschen *knuspern, knaupeln* Stalder 2, 113, *wie* knarren (II, 1, *b*) *bei* Auerbach.

KNARSELN, *verkleinertes* knarsen, knarschen (*s. dort aus* Strodtm., Kil.): wo der biber einen menschen erwischt, leszt er zu beiszen nicht nach, bis er die bein hört knarseln (non antequam fracta concrepuerint ossa). Heyden *Plinius Frankf.* 1584 *s.* 146. *auch noch fläm.* knarzelen, knerzelen.

KNARSPELN, *knuspern und knirschen, ergibt sich aus folg.:* der canibalisch beinknarspler Saturn. Fischart *groszm.* 55 (*Scheible* 588, bein *ist knochen*); zänknarspelen, *zähnknirschen. Garg.* 111^b (*Sch.* 199). *Die form steht gerade in der mitte zwischen* knarpeln, knaspeln, knarsen, *als wäre sie willkürlich daraus gemischt. aber* Kilian *gibt auch ein nl.* knorspen *craquer des dents, der* knorpel *hiesz auch* knorspel, *und wie es dem stamme* knar *in* knarpeln *geschah, konnte wol auch der nebenstamm* knars *neu verstärkt werden durch* p. *übrigens klingen auch* knorpsen, knirbschen *nahe an, der ganze stamm zeigt eine verwirrende fülle von malender lautentwickelung. s.* knarren I, *d.*

KNARTGEN, *pl. unter den trinkgefäszen in der trunkenen litanei.* Fischart *Garg.* 83^b (*Sch.* 143). *es hat nl. oder nd. klang.*

KNARZEN, *verstärktes* knarren (*s. d.* I, *d*), *es kann wol gleich aus dem stamme* knar, *nicht erst aus* knarrazen (*s. dieses*) *gemacht sein.*

1) *knarren u. ä.:* thu auf ein wenig seuberlich diese thür und knarz nit. A. v. Eybe *Plaut. Bacch.* 123^a (*Frkf.* 1550);

> das knarzen von einer alten pank. *fastn. sp.* 60, 28;
>
> die thür im angel kan ich schmieren,
> des sie nit knarzen kan noch kirren. H. Sachs 1, 516^a;
>
> ja ja, mein bawer weidlich knarzet,
> er thet heut frü erst einen schisz
> als der (*wenn einer*) ein ochsenhaut zerrisz. 5, 355^a;

der esel farzt, der hinter knarzt. Eyering 2, 80 (*daher* knarzer *masc.* 1, 607); so in einer angst ... dasz es kein wunder gewesen wäre wann ich .. auf der hintern sackpfeife mich zu tod gefarzet und geknarzet hätte. *Simpl.* 1, 14, *also auch von der sackpfeife, wie* kirren; das rad knarzet hart. Philander *ges., ed. lugd.* 3, 132; neue schuhe knarzen. Frisch 1, 526^a. *es ist z. b. noch henneb.* Frommann 2, 172, *bairisch.*

2) *brummen, zanken, 'als alte leute denen nichts recht ist'* Frisch, *wie* knarren 5: sie (*die bauern*) kreinen oder knarzen und zanken mit einander. *baurenst. lasterpr.* 183.

3) *bair. von wäsche waschen, s.* knorzen.

KNÄRZEN, *nebenform zum vorigen, henneb.* knerze, knärze *von schuhsohlen.* Frommann 2, 172; *kärnt.* knerrzen *brummen, zanken* Lexer 162. *es ist wolberechtigt, s.* knärren.

KNARZET, *knarrend, knarzend:*

> als hort ich am prunnen ein knarzet rade,
> also wenig ir zanken mich anficht.
> *meisterl. Berl. hs. f.* 23 *no.* 199.

KNASCHBEL, *s.* knaspel 2.

KNASCHELN, *prasseln, knistern, knirschen u. ä.*

1) *es ist oberrh., alem.:* knaschlen *crepare, crepitare.* Maaler 246^b; *crepitare dentibus,* mit den zänen knaschlen, kirren, kirschen. Frisius 232^b; wenn ein baum falt, braschlet oder knaschlet er. *das.* 295^b. 583^a. Maaler 246^b; *fragor,* ein knall, das knaschlen wenn man etwas bricht. Calepinus 585; das (*freudenschieszen*) knaschlet nit anderst als wen man räckholtren (*wachholder*) brent. Platter 57; wann die leute die lorbeerzweige anzündeten und dieselben heftig knaschleten. Spangenberg *lustg.* 586. *noch schweiz.* knascheln *zähnknirschen und knistern.* Stalder 2, 113.

2) *ohne die verkleinerung nl.* knasschen *zähnknirschen* Kil., *nd. mit* gn- (*s.* knarren I, *b*), *ditm.* gnaschen un braschen *krachen, prasseln* Groth *quickb.* (1853) 91, *wie engl.* gnash *zähnknirschen. deutlicher erhalten im auslaut dän.* gnaske *hörbar nagen, knuspern, schwed. dial.* gnaska, *norw.* knaska. *so heiszt das nd.* braschen *vorhin eigentlich* brasken (*s. unter* brascheln), *und so stellt sich* knascheln *als schwesterform von* knaspeln *und* knasteln *dar, alle drei als verstärkende fortbildung eines einfachen stammes* knas (*s. sp.* 6).

3) *dieser zeigt sich denn wol auch in norw.* knasa *zerschmettern (prasselnd zerschlagen), dän.* knase *knirschen, knuspern u. ä., bei uns in nd.* gnassen *knirschen, s. brem. wb.* 2, 522, *z. b. wenn die sense durchs korn fährt, oder* he snêt sik in den finger dat it gnassede, *im knochen* (*hd.* er schnitt sich dasz es schnarpste Bernd *Posen* 270); *s. auch hd.* knasseln. *dieser stamm* knas *liegt weiter vielen wörtern zu grunde, die ein knirschen, zerknirschen u. ä. bedeuten, s.* knastern, knistern, knuspern, *auch* knischen, knisten, knuschen, *besonders* knüssen; *vergl. auch* knaspel, knospe, knösel. *diesz* knas *wird aber aus der urzeit her mit* knar *in* knarren *verwandt sein* (*s.* knorre), *ob nicht auch mit* klas *in* kleschen (*s. d.*)?

4) *merkwürdig abweichend im sinn ist ein in der form stimmendes mrh.* knâscheln, *dumm und höhnisch lachen, und langsam, zögernd sprechen oder arbeiten* (*diesz auch* knaspern, *vgl.* knispeln, knostern, knuscheln *ebenda*), *wenn ich* Kehreins *unklare angaben s.* 232 *recht verstehe. zum ersten stimmt ebenso merkw. nd.* gnesen *höhnisch lachen, schwed.* gnesa, knesa, gnasa, gnissa, gnissla (*s.* Rietz); *das letzte heiszt sonst knirschen, zähnknirschen, knarren, sodasz an der urspr. einheit beider bed. nicht zu zweifeln ist* (*vgl.* grinsen). *ebenso stimmt zu der* 2. *bed. nd.* knäseln *knaupelnd, zögernd arbeiten* Fr. Reuter *olle cam.* 1860 *s.* 144, *schwed.* knasa *langsam sein im arbeiten u. a.* Rietz 334^b; *vgl.* kläppern 3?

KNASPEL, *m.* 1) *tirol. knöchel an der hand,* knâspel. Frommann 5, 106. *das musz alt und echt sein, es stimmt zu* knospel *knorpel, knorren, und musz auch mit folg. eig. eins sein.*

2) *büschel, geschrieben* knaschbel. *es heiszt von der esche, deren samenkapseln büschelförmig zusammensitzen:* es träget dieser baum einen samen, welcher .. in forme derer schotten an und neben einander auf knaschbel hänget. Hohberg 3, 2, 326^b, *daher bei* H. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris,* 4. *aufl.* 1741 *s.* 178. *s.* knispel *in gleicher bedeutung.*

KNASPELN, *gleich* knascheln, *s. d.* 1) *schwäb. knirschend, knarschend kauen.* Schmid 319 (*gesprochen natürlich* knaschpeln).

2) *prasseln, knarschen u. ä.; ein Schweizer erzählt:* weist nit von wannen er (*der donner*) kommt? S. Peter hat einen scheisz gelassen, so laufend ihm Christus und die mutter gottes nahin (*sonst* hinnach) und wollend ihn hublen (*bläuen*).

dannenher entsteht ein semlichs bochslen, prasseln und knaschplen in wolkchen. Melander *jocoseria* 2, 13 *nr.* 364 (10).

3) *dasz es urspr. nicht nur alem. ist, zeigt schles.* knaspern *knappern* Weinh. 44^b, *nd.* gnaspern *gleich* gnastern, knastern (*brem. wb.* 2, 523), *meklenb.* knaspern *knuspern;* knispern *und* knuspern *sind ablautende nebenformen dazu, s. auch* knauspern. *die einfache form zu* knaspeln *und* knaspern *zeigt das nl.,* knaspen *knirschen* Kil., *noch jetzt flämisch* Schuermans 261^b, *schwed.* knispa Rietz 337. *auch altengl.* gnaspe *mit den zähnen nach etwas schnappen* (Hall. 405^b) *gehört wol hierher, von dem schnappenden, knirschenden klang dabei, vergl.* knappen 8.

KNASPERN, *knuspern, s.* knaspeln 3.

KNASSELN, *prasseln?* der wechter uf dem thurn, dieweil es brint und knaszlet. Keisersb. *menschl. baum* 103 (Scherz 802). *es könnte eine hd. spur des stammes* knas *sein* (*s.* knascheln 3), *freilich auch blosz alem. schreibung für* knaschlet, *nach der gewohnheit dort,* sl *als* schl *zu lesen und umgekehrt zu schreiben.*

KNASSEN, KNASTEN, *hart strafen, büszen lassen, auch zu grunde richten, mittelrh., pfälz.* (Kehrein 232): der liebe gott kann einen knasten. v. Horn *rhein. dorfg.* 2, 273. *dazu ein subst.* knast *m.,* den knast haben, *verdorben sein* Kehrein (*wie* den knacks haben); *im Osterlande* knast kriegen, *prügel kriegen* (Bech), *holst.* mit enem to knast gan (*s. sp.* 403, *g*), *ihn mishandeln* Schütze 2, 297, *wie* einen knastern *das. auch in der gaunersprache* knassen *strafen,* knasz *strafe, urtheil* (Grolmann 37^b). *das sind wertvolle reste eines alten wortes mit der bed. zermalmen, wie noch norw.* knasa (*s.* knascheln 3); *dazu ablautend* knisten (*und* knissen?), knüsten *und* knüssen, *s. d. vgl. auch* knatzen

KNAST, *m. ein nd. wort.* 1) *knorren, knorz:*

der dunklen äste ... krumme knäste. Brockes 4, 412;
auf tausend art gekrümmte zweige,
auf tausend art geborstne knäste. 7, 70.

2) *von menschen, ein derber, knorriger, grober kerl u. ä., auch* ein reicher knast, *wie schwed. dial.* en rier knast Rietz 335^a.

3) *es ist nämlich auch dän., schwed.* knast, *nl. aber* knoest, *wie nrh.* knoest (*s. nachher*), *auch ostfries.* knôst *neben* knast Stürenburg 115^a, *ein wertvolles beispiel des ablauts* (*wie* wasche : wuosch, trage : truoc) *im subst., das sich bei* ast *wiederholt in nl. nrh.* oest: *vortex* .. oest of knoest an den boemen. *gemma Cöln* 1517 Dief. 629^b, *nd. ags.* ôst (*vgl. gesch. d. d. spr.* 861). *s. auch* knaust, *vom ursprung* knorre.

KNAST, *m. scabies, auch* knust, *bei* Stieler 1324, *beiläufig unter* knätze *krätze erwähnt. die vereinzelte angabe kann doch anhalt gewinnen an schwed.* knasas *sich jucken* Rietz 334^b.

KNASTELN, *wie* knastern (*s.* knascheln 2): *strepere,* knastlen. Altenstaig (Dief. 555^c), *crepitare in igne,* knastlen im feür. Frisius 343^a (*auch noch* Denzler 1, 175^b), *strepitus arboris,* das braschlen, knastlen oder krachen. 1246^b; wegen solchen seines lautbrechten krachens und knastlens, welchs der lorbeer im fewr volbringt. Spangenberg *lustg.* 586 (*vgl. unter* knascheln); und hört man ein knasteln in dem loch, als ob man reis angezündet het. Thurneisser *von wassern* 148; gott hat uber die statt gesandt groszes knasteln und erdbidem. Reiszner *Jerusalem* 2, 126^b, *hier gleich krachen, beim einsturz,* prasseln (2, 306) *gilt ebenso gleichmäszig vom knistern der flamme und vom krachen des sturzes, auch in den nebenformen* brasteln, brascheln. *s. auch folg.*

KNASTEN, *knuspern, knaspern:* doch knasten beide mehrentheils an den schalen und lassen den kern unberührt. Paulini *philos. luststunden Frkf.* 1709 1, 382. *s.* knascheln 2.

KNASTER, *m. feiner tabak, besonders Varinas, dän.* knaster, *s.* canaster 2, 604, *wo belege für das erste vorkommen bei* Günther; *dasz das wort neu war, zeigt bei dems.* 917 *der ausdruck* was man ietzo knaster nennt, *im* lob des knastertobacks. *aus letzterem worte,* canastertobac Frisch 1, 163^a, knastertobak 1, 526^c, *d. i. korbtoback, ist der ausdruck gekürzt, wie* mocca *aus* Moccakaffee *u. a.; nl.* canaster, *nach span.* canastro, *korb aus rohr geflochten, franz.* canastre, *auch schon vom tabak selbst, sie sind von gr.* κάναστρον, *lat.* canistrum (*s.* kanister), *vgl.* canna *rohr. s. dazu* känsterlein.

hier lasz dir knaster, pfeifen und fidibus
zum tranke bringen den die Levante zeugt.
Hölty (1814) 86;

Ilsabe! flink auch die pfeif und die sonntagsdose mit knaster!
Voss *der abendschmaus v.* 25.

KNASTER, *m. gleich* knasterbart, ein alter knaster (Campe), *am Harz, bei Magdeburg u. s. w. gebraucht:* du weiszt .. dasz

ich von der schule aus noch viel vergnügen habe, dann und wann einen alten knaster in seiner eignen sprache zu lesen. Seume *spazierg.* 107, *nachher wird Livius genannt;* die zeit wird mir aber so wenig lang, dasz ich nur selten die alten knaster aus dem felle (*felleisen*) nehme. 317. *ebenso braucht es schon* Bürger *von sich selbst in buchform, gleich einem alten klassiker:*

wie schön wenn (*einst*) knaben jung und alt ...
zur schul in riemen eingeschnallt
mich alten knaster tragen. 40^b (*ged.* 1778 *s.* 257).

beide werden es aus der schulsprache ihrer jugend haben; vergl. Lichtenberg *unter* knasterbart, *aus dem es nur gekürzt sein wird* (*wie vor.* knaster *aus* knastertobak). *dazu* knasterbemerkung (*das wort mag damals in der studentensprache so flüssig gewesen sein*): der platzmajor .. machte einige knasterbemerkungen über die nothwendigkeit der guten ordnung (*wegen des passes*). Seume *spazierg.* 87.

KNASTERBART, *m.* 1) ein alter knasterbart, *senex vituperator.* Stieler 991, M. Kramer 1768. 1787, *gleich* brummbart Adelung (*als veraltet*). *es ist eig. gleich* knasterer *bei* Stieler, *von* knastern *mürrisch brummen, wie* brummbart *von dem der* in den bart brummt. *ebenso* knisterbart, *nd. auch* gnötterbart. *doch wird es urspr. wie* knisterbart *auch vom barte selbst gebraucht sein, weil er raschelt? solche bildungen mit* bart *für den mann selbst sind aber häufig* (*vgl.* kinn 2, *e sp.* 777), *z. b.* ketzerbart, graubart, dummbart, *schon mhd.* lasterbart, miesbart, zugbart *wb.* 1, 90^b, Îsenbart Höfer *urk.* 168; *in nd.* gnickerbård *einer der leicht lacht* Schambach 65^b, kuchebård *der immer hustet brem. wb.* 2, 890 *ist* -bart *schon ganz zu einer art endung mit allgemeiner bedeutung geworden. die urspr. bed. brummbart klingt noch im folg. nach:* wer das nicht thut (*auf die ränke der bedienten eingeht*), ist ein knasterbart oder ein pinsel. Lichtenberg (1800) 4, 143, *von bedienten, als scheltwort für den gewissenhaften, der nicht 'mitmacht', was studentisch* philister *heiszt. es ist z. b. noch thür. für griesgrämiger alter.*

2) *aber auch alter mann überhaupt* (Campe), *ungefähr wie* alter knax, *besonders im munde der jugend:*

o jammer! jämmerlich! o Deutschland! o genie!
nachahmen? Griechen? was? die knasterbärte die?
Lichtenberg (1800) 4, 378;

haben Faber und Mevius mehr verstand gehabt als andre ehrliche leute? und kann die wahrheit durch den beifall eines solchen alten knasterbarts etwas gewinnen oder verlieren? Möser *phant.* 1, 135 (134. 217), *vom gelehrten anführen alter autoritäten, es ist wie* knaster *vorhin bei* Bürger, Seume, *vermutlich aus der schülersprache. besonders auch jungen mädchen gegenüber:* glaub gar, der alte knasterbart hat dich lieb. Fr. Müller 1, 339; zwei herrliche mädchen .. mit einem knasterbart von onkel, der den Argus über sie macht. 2, 55; dasz dich alle hagel! s'mädel musz sie kennen! was ich alter knasterbart an ihnen abgucke, ist just kein fressen fürs junge naschhafte mädel. Schiller 183^a, *musikus Miller zu secretär Wurm;*

ein alter knasterbart,
ein arzt. Göthe 11, 124;

sie blickt auch wirklich manchmal nach dem alten knasterbart so munter und theilnehmend hinüber, als wenn sie sich mit ihm in den wagen setzen und auf und davon fliegen wolle. 21, 147;

drum, als ein alter knasterbart,
empfehl ich dir docendo:
mein theurer freund, nach deiner art
nur vivere memento! 47, 146;

die kleinsten buben, die kaum von der mutter brust entwöhnt sind, sind auf das teufelszeug ebenso versessen wie die ältesten knasterbärte. Tieck *Cevennen* 1, 288. *man kann es meist durch das studentische* philister *ersetzen und es wird eben auch besonders studentisch gewesen sein:* knasterbart! schaff mädchens. *der deutsche student s.* 26.

KNASTERBÄRTIG, *adj. zum vorigen, philiströs:*

das sind subtilitates,
woran (man gönnt es ihnen gern)
die knasterbärtigen doktoren sich ergetzen.
Wieland 10, 306 (*schach Lolo*).

KNASTERDOSE, *f. dose für den rauchtabak:*

bringt schlafrock, toffeln, hose,
schleppt pfeife, knasterdose,
nebst fidibus herbei. Bürger 21^b.

KNASTERER, *m. reprehensor, objurgator, qui omnia carpit.* Stieler 991, *s.* knastern 2, *vgl. das zweite* knaster.

KNASTERGEWÖLK, *n. wolken von tabakrauch,* wirbelndes knastergewölk, Voss *die erleichterten v.* 6. *vergl.* knasterwolke.

KNASTERICHT, *knackicht, crepans, strepens.* Stieler 991.

KNASTERN, *gleich* knasteln (*s. dieses*), *mit feinerem laute* knistern; *diese formen mit* r *sind md. nd., die mit* l *hd. nd.* knastern *bei* Dähnert, Richey, *gewöhnlich aber* gnastern (*auch* gnaspern) *knittern, knirschen, knistern, den schall der zermalmung von sich geben. brem. wb.* 2, 523, Richey 129, *ostfries.* gnâstern, knâstern Stür. 115^a, knâstern Dähnert 238^b. *s. auch* knostern, knaustern, *wegen der herkunft s.* knascheln 2 (*obwol auch* klastern *in frage kommt*). *wie alt diese bildung mit* t *ist, zeigt dasz auch altenglisch ein* gnaste, gnaiste *gleich* gnash *bestand, s.* Halliwell 405^b *fg., wie* gnaspe *das. dem hd.* knaspeln *verwandt ist. auch schwed. dial.* knastra *zerschmettern.*

1) *rasseln, prasseln u. ä.* a) *bes. vom feuer* (*wie* knasteln, knascheln): darein warf das gemeine volk brennende fackeln, damit (*sodasz*) das feuer mit groszem knastern in die luft aufgieng. Schütz *Preuszen* 4; so man den lorbeerbaum anzünde, als dann mache er ein grosz gepladere, krache und knastere weidlich. Spangenberg *lustg.* 563;

> (*wie das feuer*) knastert mit gewalt und in die höhe schlägt,
> wann es in reifes stroh und ähren wird gelegt.
> Werder *Ariost* 10, 11, 7;
>
> dasjenige was brennt
> sind brausende, beweglich leichte wellen,
> die . . . stets umgetrieben knastern, springen.
> Brockes 3, 105,

dazu vgl. Dähnerts *angabe* 241^b, *es gelte von dingen die im feuer zerspringen.*

b) *klirren, knarren, rasseln u. ä.:*

> das sich der feind gewaltig rürt
> und sich zu einer feldesschlacht
> mit vielen knastern fertig macht.
> Ringwald *l. w.* (1621) 340;

da kan ich nicht beschreiben wie es knasterte (*von gehäuften* r *in einer anrede*), warlich es schien als hätte jemand einen sack voll erbsen auf ein bret ausgeschütt. Weise *erzn.* 274 *c.* 27; knasterte was an der thür und wolte in die küche. 345 *c.* 34;

> dasz alles knakt und knikt und knastert in der luft.
> Klaj *höllenfahrt J. Christi* 5;
>
> ein grosz geschrei man hört, ein pultern und ein pallern,
> ein knastern und geheul, ein brummen und ein schallern.
> Werder *Ariost* 14, 108, 2;

sie schlagen drein dasz es knistert und knastert (*im zweikampf*). Stieler 991; es hagelt dasz es knastert. Ludwig, M. Kramer 1768. 1787.

c) *nd. in Lippe* gnastern *knuspern* Frommann 6, 209, *vergl.* knaspern. *nordd.* knasterkuchen, *knusperiger pfefferkuchen* (*vgl.* knappkuchen).

2) *von menschen, zanken, zornig sein o. ä.:* was aber die andern anlanget, so da nach art ihres geistes, der sie treibet, auf mich knastern und mir alles übels fluchen möchten (*meiner strafrede wegen*). Ringwald *laut. warh.* A 6^a (1621 A 4^a);

> kömpt der mann von bier oder wein,
> felt mit der thür ins haus herein,
> knastert auch sonst auf grosz und klein.
> *weiberspiegel, d. i. eine lustige comoedia*
> *von* A. Tharaeo (1628).

im folg. wol spöttisch von schlechter dichterei:

> und wenn ein Nordenhals mit rauher kehle knastert,
> so sprich, dasz er den weg zum musenberge pflastert.
> B. Neukirch *ged.* 144.

Adelung *gibt oberd.* (?) knastern, *knurren, brummen, brummend tadeln an, s.* knasterer *und* knasterbart, *vgl.* knarren, knarzen. *ein nd.* knastern *peinigen s. unter* knassen.

KNASTERN, *wie guter knaster riechen:* so wie man von dem Moselweine sagt, er moselt, oder vom knaster, er knastert. Möser *phant.* 4, 108.

KNASTERTABAK, *s.* knaster.

KNASTERWOLKE, *f. s.* knastergewölk:

> leicht wie die blaue knasterwolke schwindet
> der trübe gram von euch zurück.
> *Schillers anthol.* 1782, *die winternacht;*
>
> ein blaues knasterwölkchen steigt . . .
> dünnere lüfte zirkelnd empor. Schubart (1787) 2, 277.

KNASTIG, *knorrig, s.* knast.

KNAT, *praet. von* kneten, *s. d.*

KNÄTEN, *s.* kneten.

KNATHMANN? *von einem teufel wird erzählt, der verfolgt sich in die person eines priesters versteckt,* dasz er under seiner kappen als bei seinem knathmann sich enthalten habe. Hedion *kirchenchr.* 337^b *bei* Frisch 2, 19^b, *der es für nd.* genötman *ansieht, als socius sceleris. vgl. schweiz.* 'gnödschaft, *gesellschaft*' *in* Schmidts *id. bern. bei* Fromm. 3, 82^b, *bair.* gnotschaft *landgemeinde* Schmeller 2, 710, *die merkwürdigen nd. anklang zeigen. in der spätern ausgabe des Hedion Basel* 1607 *s.* 560 *steht aber* kundtmann.

KNATSCH, *m.* 1) *breiartig kotiger boden oder weg, straszenschmutz, so henneb.* Fromm. 3, 134, *thür., sächs., auch nrh., z. b. in Aachen, Neusz, in Waldeck* Curtze 477^b, *mrh. mit langem vocal* knâtsch (Kehrein 232), *ebenso wol anderwärts. es heiszt auch* matsch, patsch, tratsch, mantsch, *alle mit dem* tsch *das man da als lautmalend empfindet; auch* klatsch (*sp.* 1010 *d*). *s.* knatschen.

2) *henneb. unordentliches gerede* (*sächs. ebenfalls* matsch), *von dem unangenehmen, dem vor. ähnlichen klange. vgl.* knatschen 2.

KNATSCHEN, *ein schwieriges md. und oberd. wort.*

1) *von gewissen tönen die durch das* tsch *bezeichnet werden sollen, wie unter* knatsch 1. *auch* knätschen, *vgl.* knetschen.

a) essen dasz es knatscht (Campe), *wenn man z. b. in eine saftige birne beiszt, wenn es überhaupt breit hörbar wird:* einst hörte ein bauer im bansen seiner scheune ein lautes knatschen (*kauen*). verwundert fragte er: was zum teufel knatscht denn so? Peter *volksth. aus östr. Schl.* 2, 35. *so auch schweiz. und gölting.* (*hier durch md. einflusz?*).

b) *daher gleich knatschend kauen, mit geräusch essen, in Posen, Schlesien, Sachsen u. s. w., auch gött., mrh., und schweiz.* Stalder 2, 113.

c) *trans. etwas pressen, zerpressen, zertreten das jenen ton gibt, z. b. saftiges obst, md., gött., schweiz., mrh.; bei* Campe *auch* papier knatschen, *zerknittern, zerknitschen.*

d) *in eine knatschige masse treten, darin herumtreten oder kneten, wie in nassem kot, lehm; so z. b. thür., sächs., mrh. vgl.* knatsch 1.

2) *etwas anders* knatschen *weinen, in Bonn* (*Aach. mund.* 115), *schles.* knâtschen (*auch* knûtschen). Weinh. 44^b, *in Sachsen vom weinen kleiner kinder; auch* knätschen, knætschen, knötschen (*und* natschen), *bair.* knaunzen (*s. d.*). *es wird doch mit vorigem urspr. eins sein. ähnlich nass.* knâtschen *im reden drucksen, breit reden.*

3) *verwandtschaft.* a) *auch in der bed.* 1 *besteht die nebenform* knätschen (*z. b. erzgeb., schweiz.* Stalder 2, 113), *wol auch* knætschen, *und* knâtschen *z. b. in Nassau, auch* knâtscheln Kehrein 232. *es heiszt aber auch* knautschen, knotschen, knötschen, *und* knauzen, knotzen, knötzen, *letztere oberd., und diese formfülle allein verbürgt dem worte hohes alter. auch* knitschen, knütschen, knutschen *gehören dazu, sodasz eine reiche vocalentwickelung vorliegt. aber welches ist der stamm?*

b) *man denkt zuerst an* kneten, *aber obwol diesz verwandt sein wird* (*s. dort*), *kann es doch nicht das mutterwort sein. übrigens spielen andere stämme und wörter herein. so* klatschen *in nd.* klatsch *gleich* knatsch 1 (*s. d.*), *wol auch* klantsch *in* knatschig 2 *gleich* klantschig. *ferner* knascheln *prasseln, z. b. steht für* Platters knascheln *in der ausg.* 1793 *s.* 123 knatschlete. *auch* knassen (*s. d.*) *liegt nahe, und* knorzen, knortschen *gleicher bed. die schwierigkeit liegt in der entstehung des* tsch. *s. weiter* knatzen, knitschen, knauzen.

KNÄTSCHEN, *s.* knatschen 1. 2. 3 *und* knetschen.

KNATSCHIG, 1) *adj. zu* knatsch 1. 2) *in Aachen* knätscnig *klantschig, von näszlichem gebäck, das in Waldeck auch* knatsch *heiszt.* 3) *in Sachsen weinerlich, von kindern.*

KNATSCHVOLL, *volksmäsziger superlativ von* voll: voll ist nichts, aber knatschvoll. Simrock *sprichw.* 11036. *ein merkwürdiges nrh.* knatsch *als adv. heiszt ganz und gar, völlig* Fromm. 2, 550. 553.

KNATTERER, *gleich* knasterbart, knasterer, knarrer. M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (1768. 1787), *wo auch* knotterer *angegeben ist. nd.* gnatteræer, gnötteræer, *brummiger, mürrischer mensch* Schambach 65^b. *s.* knattern 2.

KNATTERN, 1) *stridere, strepere* Stieler 996, *crepitare* Frisch 1, 527^a, *bei* Rädlein, Steinbach, Denzler *noch fehlend, obwol man es nach* geknetter *bei* Rollenhagen, *vom geprassel des donners, schon im* 16. *jh. erwarten musz.*

a) *von feuer, knistern, prasseln:* das salz knattert im feuer. M. Kramer 1768, *prasselt emporspringend;*

> die tannen glühn
> hell im kamien
> und knatternd fliegen die funken. Hölty 216;
>
> im engen winterkämmerlein . . .
> bei mächtig knatterndem gehölz. Voss 6, 216;

dem herd entlodre
knatternd die flamme. Matthisson (1797) 107;

die kerzenflämmchen knattern
wie sie (*die nonnen*) im sprung sich drehn.
Uhland *ged.* 480;

und wie die nadeln spritzen (*im feuer*)
und wie die äste knattern! Annette v. Droste 72;

die funkenreigen,
die knatternd aus der schmiede schlot
wie sternraketen steigen. 232;

die eichwände der fünischen häuser im brande knatterten. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 123. feuerwerk knattert.

b) von gewehrfeuer, rottenfeuer, auch vom prasselnden donner, beim einschlagen:

wenn endlich die kanone brummt
und knattert s'klein gewehr. Göthe 1, 149;

der donner rollt, schon kreuzen sich die blitze ...
dem tosen nach kracht schnell ein knatternd schmettern.
13, 226;

rasch knatternd schlägt ein wetter auf dich ein. 56, 52;

wie blitzes knattern, meergebraus. 41, 57.

c) besonders von etwas das zerschmettert oder zermalmt bricht, von den dabei in dichter reihe sich folgenden knackenden tönen:

die schiefer knattern (*fallend im sturm*)
am kirchenthurm. Rückert 68;

höre einen lärmen wie wenn ein baum knattert und fällt. Immermann *Münchh.* 2, 64 (116); zerbrochene eierschalen knatterten unter den füszen. Gotthelf 3, 196 (*Uli* 2, 159).

d) mit ablautspiel knittern und knattern: da fieng es an in den ecken (*des hauses*) zu knittern und zu knattern. Grimm *kinderm. nr.* 169 (1857 2, 338), *als bräche alles zusammen;*

aber an jenem (*am helm*)
knitternd sofort und knatternd zersprang ihm die kling.
Voss *Il.* 3, 363;

aber die segel
knitternd sofort und knatternd zerrisz sie die wuth des orkanes.
Od. 9, 71.

2) *ein* knattern, *auch* knottern, *knurren, brummen gibt* M. Kramer 1768. 1787 *an* (*vgl.* knatterer). *so in einem braunschweigischen liede von* 1607 gnattern:

roth lew (*die stadt Braunschweig*) in seinem gatter
treibt groszen übermuht,
pölkt, grunzt, kratzet und gnattert,
veracht das rösslein gut (*den fürsten*). Soltau 2, 321.

das ist nd., hamb. gnaddern *murren* (*eig. von hunden*) Richey 76, *götting.* gnattern *und* gnaddern, *dazu* gnadderig *verdrieszlich* Schamb. 65^{b}, *auch* knatern 105^{b}; *mit umlaut pomm.* gnettern *zähnknirschen* Dähnert 155^{b}. *ebenso dän.* gnaddre *knurren, murren, grinsen, nordengl.* gnatter *to grumble* (*auch to gnaw, nagen*) Halliwell 406^{a}, *schwed. dial.* knåttär Rietz 339^{a}, *also schon der vorzeit angehörend. eigen anklingend ist schwäb.* knätig *mürrisch* Schmid 318 (*schwed.* gnatig), *wie altmärkisch* knätrig Danneil 109^{a}.

3) *ursprung. a) auch* knattern 1 *scheint nicht eigentlich hd., es ist vermutlich aus dem md. emporgekommen. im nd. zeigen sich da kleine abweichungen, aus der Altmark z. b. gibt* Danneil *vom prasselnden donner* knittern un knaotern 109^{a}, *d. i.* knåtern. *öfter mit umlaut,* knätern *ebenda, anderwärts* knetern *und* gnetern (*wie* knittern *und* gnittern) *vom knistern der flamme und vom prasseln des donners,* gnätern *rasseln* Dähnert 155^{a}, *aber auch* gnettern *prasseln, z. b. vom donner* 155^{b}. *ebenso nl.* knitteren *und* knetteren *knistern u. ä. ganz ebenso stehen nebeneinander nd.* klattern *und* klättern (*z. b. von prasselndem hagel* Curtze 476^{b}), klåtern, klätern, kladdern *sp.* 1016.

b) und aus diesen formen mit kl- *können wol die mit* kn- *entstanden sein* (*s.* knäuel), *wie* knacken *aus* klacken (*sp.* 1329 *mitte*), knappen *aus* klappen (1348 *m.*). *das nd.* klätergold, klatergold, klittergold *rauschegold heiszt ditm.* gnetergold, *altmärkisch* knittergold. *auch das zweite* knattern, *eigentlich vom knurrenden klang, ist wol nur eine besondere fassung des zu grunde liegenden klangworts; beide begriffe sind ebenso beisammen in* knastern, knarren, knarzen, *lat.* crepare *in vergleich mit* increpare; *s. auch* knottern.

c) wichtiges bietet wieder einmal das schwedische. da erscheint noch das einfache wort in gnata *murren, auch* knota (*s.* knottern), *in mundarten aber ganz alterthümlich ein starkes* knätta, *praet.* knatt, *part.* knutti, *knacken, mucksen, picken* (*wie die uhr*), *knistern, prasseln u. ä., s.* Rietz 339^{b}, *womit sich denn* knittern, knattern, knottern (*aber letzteres auch schweiz.*) *trefflich erklären, es wird auch ein alts.* knëtan *crepare gegeben haben. mit erweichtem anlaut norw.* gnetta (gnatt, gnotte) *mucksen u. ä., altn.* gnötra *klappern* Möbius 145, *mit anderer auslautstufe in bed.* 2 gnadda *murren* Fritzner 210^{a}. *die letztere erscheint ebenso altbezeugt bei* klattern (*s. dort unter* 4), *das häufige* gn- *neben* kn- *mag aber wirklich oft nur aus letzterem erweicht sein, s. bes.* gnacken *neben* knacken, *schwedisch* knäkka *und auch* kläkka (*starkformig*) *sp.* 1329 *mitte.*

KNÄTZE, *s.* gnätze.

KNATZEN, *nur in einer stelle bei* Ringwald, *von raufsüchtigen adelichen, die*

oftmals wegn schlimmer fratzn
einander mit der fuchtel knatzn. *laut. w.* 369,

um kleinigkeiten willen in kampf geraten; in der ausg. 1621 *s.* 328 *steht zwar* kratzn, *aber die urspr. form wird richtig sein, ein landsch. kraftwort für schlagen, schmeiszen, übereinkommend wahrsch. mit dem gleichfalls seltenen* klatzen *gleich* klatschen, *aus dem es auch entstanden sein könnte* (*s.* knattern 3, *b*); *andrerseits könnte es auch die ältere form von* knatschen *sein* (*s. d.* 3, *a*). *vgl. auch* knassen.

KNAUBE, *s.* knaupe.

KNÄUBELN, 1) *schles. nagen, kauen* Weinhold 44^{b}:

er giebt jedwedem gerne satt
zu knäubeln und zu naschen.
Geisheim *ged.* 2, 46 (Fromm. 4, 174);

es stimmt da ganz mit kläubeln (2), *von dem es denn auch eine nebenform sein wird wie* knäuel *von* kläuel *u. a.; auch die bed. kauen findet sich bei* kläubeln (4), *und die volksmäszigen formen* knäumeln, knaumeln (*wie auch* klaubeln) *stehn mit ihrem* m *wol nicht im wege.*

2) *auch in der Schweiz besteht es, als* knübeln (*mit langem* ü) *knaupeln, wie* in der nase knübeln, abknübeln *z. b. fleisch vom knochen,* herausknübeln, erknübeln Stalder 2, 116, Frommann 2, 484^{a}, Rütte 48; *der vocal steht auf der urspr. stufe, zu* û *in mhd.* klûben *klauben stimmend.*

3) *diesz schweiz. wort schon bei* Maaler 246^{c} (Frisius 974^{a}), *obwol nur in einer beschränkten anwendung:* 'knübelen, *die eier mit dem schnabel durch bicklen, als die jungen hünle so sie ausz der schalen schliefen wöllend', vgl. sp.* 785 *unten,* 890 *unten* (*die mutter hilft ihnen*).

4) *auch nl.* knuyfelen, *rodere, ambedere* Kil., *und noch fläm.* knuifelen Schuermans 268^{b}; *vgl. auch* knaufeln.

KNAUCH? *bei einem Franken:*

jamer, not und herzenleid,
wie hast du nun dein bescheid,
daȥ du den menschen stehst (?) also knauch,
ist doch der mensch nur kot und leichter staub.
Heros *ird. pilg. Nürnb.* 1562 7^{b}.

vgl. allenfalls knochzen *seufzen u.* knaunzen 3, *a; oder könnte es nahe, in knapper näh heiszen, als nebenform zu* genau? *in vermischung mit dem verwandten* nâch (*eig. nahe*), *das nürnb.* nauch *lautet?*

KNAUDER, *m. ein altmeisznisches wort, bei* Mörbitz *chron. von Döbeln s.* 285, *der von einer misgeburt erzählt:* das linke bein hat keinen fusz gehabt .. an des fuszes statt nur unten einen knauder mit einem spitzlein geführet; *offenbar klumpen, unförmliche masse, als nebenform zu* knoten *gehörig, s. dort, vgl.* knaute, knäutel *und besonders* knüder.

KNÄUEL, KNAUEL, *m. und n.* (*s. sp.* 1031 *unten*), *auch* knäul, knaul (*s.* 1, *e*), *glomus. als bessere form gilt mit recht* knäuel.

1) *die formen. a) es ist eine nebenform von* kläuel (*s. d.*), *aus dem es erst entstand, hat aber in der nhd. schriftsprache die echte form verdrängt. die umsetzung des* kl- *in* kn- *ist eine eigene neigung des nhd., noch mehr des nnd.* (*s. z. b.* kleinlich), *besonders wo ein zweites* l *nachfolgt; so in* knoblauch, knüppel *und seinen nebenformen,* knäubeln, *vermutlich auch in* knäffen, knappen, knacken *u. a., s.* knattern 3, *b.*

b) verzeichnet ist es seit dem 15. *jh.* (*musz aber nach* knäueln *schon im* 14. *bestanden haben*), *im voc. inc. teut.* n 3^{b} knoil (oi *für* eu) *glomus, adula,* knoil von zwurn *conglomeratio, dann aber* kneil machen *glomerare. mit dem alten vocal alem.* ein knüwel garns Murner *geuchm.* (*klost.* 8, 1081), *md. ohne umlaut* knuel *bei* Altenstaig (Dief. 266^{a}), *ganz alterthümlich noch thür.* knuwwel *n.* (*Rudolstadt*).

c) mit vollerer endung kneule Calepinus 602, *alem.* 15. *jh.* knüli *pl.* (*var.* knulin), *die der weber stiehlt* (*s. u.* kläuel 3, *b*) *teufels netz* 10544, knüli *auch* Dief. 266^{a} (*die endung von* knäuel, kläuel *ist aber an sich nicht weniger alt und echt*). *auch mit vollster endung* knewlin 16. *jh. Augsb.* Dief. 266^{a}, *ebenda* knylin, knuilin (*für* knuwilin), knublin 15. *jh.* (*eigen auch* knewling), *bei* Pauli *sch. u. ernst* 21 knüelein garns.

d) selbst mit neuer dem. endung (*wie* kläuel 1, *h*) *im voc. inc. teut.* kneulelin *glomulus*, *auch* knoilelin Dief. 266^a. *so noch östr.* knäulerl, knöllerl Höfer 2, 149, gnölerl Castelli 144, *mit überflieszen in* knolle (*s. d.*); *bair.* kneuwerl Schmeller 2, 367, *daneben einfach* der kneuel *das.*, *bei* Höfer der knaul, *in Kärnten* knaule *m.* Fromm. 3, 118, *selbst 'cimbr.'* knaul Schm. 137^a *und bei* Vintler *schon* (*s.* 2 *am ende*).

e) diese umlautlose form ist sonst die md., noch im 18. *jh. meist* knaul *geschrieben* (*s.* 2) *und jetzt noch gesprochen, wie* knäul, kneul. *dem nd. ist sonst die ganze form fremd* (*s. sp.* 1032), *doch im Göttingischen, wo mancher md. einflusz zu spüren ist, auch* knüel *m. neben dem gewöhnlichen* klûn Schambach 107^b, *ebenso in der Altmark* knûl *neben* klûn Danneil 111^a.

f) eigen ist schweiz. knümmel *m.* Stalder 2, 117, knummel Tobler 110^b, *es erklärt sich wol aus* klunweli *glomellus*, *das* Tobler *aus einem voc. ex quo beibringt, worin mhd.* wel *rund,* welle *rolle enthalten scheint* (*aber* klun?).

g) der pl. ist knäuel, *landsch. auch* knäule, *wie schon bei* Comenius *o. p.* 1, 121 kneule, *bei* M. Kramer 1768. 1787 kneuele.

h) der dativ bleibt unflectiert (*wie bei allen auf* -el, -er), knäuele *ist uns so undenkbar wie* feuere; *aber von* knaul *kommt* knaule *vor* (Lessing *unter* 3, *b*), *es ist sächsisch.*

2) *im gewöhnlichen gebrauch ist es von zwirn, garn,* kneuel zwirn (*n.*) Stieler 2663, kneul *m.* Schottel 1347, kneuel *und* knauel *m.* Rädlein 550^a, auf einen kneuel winden *das.*, kneul *und* knaul *m.* (*pl.* kneule) Steinbach 1, 885. 882, *als n.* Frisch 1, 527^a: aus dem faden kan man bald den knewel erkennen. *Harnisch* 56; in einem knauel garn. Winkelmann 6, 333; einen knaul bindfaden. Lichtenberg 3, 185 (1800 234);

jetzt kühner, stört' ich sie im stricken
und nahm den knaul vom schosz.
Voss (1825) 2, 133, *die kirschenpflückerin v.* 111,

auch Göthe *braucht diese md. form,* einen verworrenen knaul 36, 226, *vgl. unter* 3; *aber bei* Voss *auch die andere:*

keine häuft in dem korb so schöngesponnene knäuel.
Theokrit 18, 32.

(*handlungen*) an denen sich die haupthandlung .. vollständig, wie ein knäuel von der spindel, abwindet. Schiller 1143^a; ihn (*den faden der gedanken*) auf karten, in knäuel und über die finger zu wickeln. Jacobi *Woldemar* (1794) 2, 39; auf ihr rothes knäul niedersehend, woraus sie einen schafwollenen rothstrumpf strikkte. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 85. *vgl.* garnknäuel *u. a., auch* knäueln, knäulchen. *am Mittelrhein auch* knäul *gleich flachskaute* Kehrein *nachtr.* 29, *s. auch* zauberknäul Schiller 464^a, *sachlich schon bei* Vintler: etleich machen mit dem cnaul vaden manigerlei trofferei. 7864 (Schöpf 331).

3) *vielfach rein bildlich. a*) knäuel *als bild der ordnung eines verwirrten zustandes:* wie es denn überhaupt so leicht nicht ist, einen alten verworrenen zustand zu entwickeln und die vielen verschränkten fäden auf einen knaul zu winden. Göthe 22, 105 (*W. Meister* 2, 5), *zu ordnen wie verworrenes garn* (*vergl. vorhin* Jacobi); diese einheit ist es, um welche der dichter die epischen faden zu einem knäuel aufwindet. J. Grimm *Gött. gel. anz.* 1835 *s.* 656;

alle ihr, nun so geeinigt
zu der eintracht knäuel. Rückert 181.

und wer des knäuels zartes ende hält,
der schlingt sich wol durchs labyrinth der welt.
Göthe 47, 124 (*erzeugn. der Stotternheimer saline*),

nach der sage von der Ariadne.

b) aber auch gegentheilig als bild der verwirrung, dunkler verhältnisse, nach dem 'verfitzten knaul', *der sich nicht mehr regelmäszig abwickelt, selbst immer mehr verwirrt beim versuche des entwirrens:* dasz ich hiemit kein falsches ende aufgefaszt habe, zeigt der lange nicht abreiszende faden, den ich dadurch von einem sehr verwirrten knaule abzuwickeln im stande bin. Lessing 11, 504; wie konnten sie doch, allerliebster mann, den entsetzlichen wirrwarr, den der verdammte Franzose Nevelet .. gemacht hatte, so meisterhaft aus einander setzen und den so desperat verfitzten knaul so behutsam und so glücklich entwickeln. Reiske *das.* 13, 446; (*das gefühl ist*) der verflochtene kneuel, aus dem sich alle feinere seelenkräfte entwickeln. Herder *urspr. der sprache* (1772) 105; da ich nun diesen verworrenen knäuel nicht selbst loswickeln konnte. Klinger 5, 31; das herrliche gefühl von vermögen .. uns aus diesem knäul von zusammengewickelten drangsalen und leiden .. loszuwinden. Fr. Müller 3, 147; der verworrene knäuel unseres schicksals ist aufgelöst. Schiller 136^b;

(macht .. die) des schicksals dunkeln knäuel flicht. 58^b;

sagt, wo soll das enden? wer
den knäul entwirren? 382^b;

den schlaf, der den verworrnen knäul der sorgen
entwirrt. 563^b;

er braucht aber auch noch das n.: das knäuel seines schicksals entwirrt sich auf einmal. 679^b (*Warbeck* 5. *act*); als der doctor noch immer den faden suchte, woran er seinen casuistischen knäuel entwirren könnte. Engel 12, 190;

willst du den bangen knäul entwirren,
der um der menschheit brust sich schlang? Rückert 174.

4) *auch sinnlich bildlich. a*) *von einer vielheit von gegenständen, selbst menschen, die aus ihrer ordnung in verwirrung geraten ist:* die trümmer des stolzen preuszischen heeres, ein gräszlicher knäuel aufgelöster bataillone und schwadronen. Droysen *leben Yorks* 1, 128; was (*von Franzosen*) auf der bahn des angriffes stand, stürzte nach rückwärts, wo sich zuletzt ein solcher knäuel bildete, dasz die cavallerie nicht mehr hineinkommen konnte. *general* Hünerbein *das.* 2, 365;

ein ungeheurer knäuel (*von menschen*),
zwölfhundert oder mehr. Rückert 165.

so menschenknäuel, die ekelhaften schlangenknäuel des lebens Immermann *Münchh.* 4, 46 (81), *worin übrigens mehr die verwirrung als das verwirrte selbst bezeichnet ist.*

b) selbst von einem einzigen zusammengesetzten gegenstande; von dem aufgerollten lindwurm:

denn nahe liegt, zum knäul geballt,
des feindes scheusliche gestalt. Schiller 66^b,

wie ähnlich im Renner kleule *vom igel* (*sp.* 1031 *mitte*), *vgl. auch* klump, klosz *so.*

5) *aber selbst von in sich festen dingen, wo an ein aufwinden oder verwirren nicht zu denken ist. so von brot* (Weigand 1, 604, *s. u.* knäueln), *mrh.* knäul *m. dickes stück brot* Kehrein, *götting.* knüel *vom kolbigen ende eines stockes* Schambach 107^b, *botanisch* knaul, knäulchen, *glomerulus*, '*ein köpfchen von sehr kleinen blumen, das sich gewöhnlich in den winkeln der blätter zeigt, wie bei den amaranthen*'. Nemnich 3, 55. *schon im* 15. *jh. nach dem* adula *des voc. inc. teut.* (1, *b*), *d. i. flachsknoten* (*vgl.* knauf 2). *das ist schwerlich noch übertragen von der bed. garnknäuel, es zeigt vielmehr die allgemeine bedeutung ballen, kugel, die die ursprüngliche scheint, s. sp.* 1032 *mitte. merkwürdig selbst ein mhd.* kniule *pl. knöchel lieders.* 3, 152; *doch s. unter* knochen.

KNAUEL, KNEUEL, *m. pflanzenname.* 1) knauel, *eine pflanze die auf sandigen feldern heimisch ist, scleranthus L.,* kleiner wegetritt, kleines wegegras, hundswürger. Adelung, *bei* Nemnich 4, 1250 *in zwei arten, scleranthus annuus und perennis, jener* der jährige wilde knauel, *auch* knawel, grasknöterich, wildes johannisblut, *der andere auszer den zuerst genannten namen* johannisblut, blutkraut, knöbelkraut *u. a. dasselbe ist bei* Alberus EE 1^b knawel, *polygonum, Jovis colus, clynopodion u. a.:* polygonum minus, polycarpon .. zu teutsch knauel und klein wegetritt. (J. G. Schmidt) *rockenphil.* 2. *hund.* 65. *cap. bei* Nemnich *auch nl.* knawel, *dän.* knavel, *schwed.* knafvel (knavlegräs Rietz 335^b), *engl.* knawel, german knotgrass, *selbst franz.* gnavelle. *diese auszerdeutschen namen lassen nicht an das vorige* knauel *denken, obwol eine andere pflanze wirklich nach dem knäuel benannt scheint: pseudolinum,* dotterkraut, kluel, wechst im flachs. Alberus GG 2^a, *nach den samenknoten* (*s.* 4 *a. e.*)? *s. auch* knauelgras).

2) *auch eine moosart, mnium cuspidatum, sternmoos, führt* Adelung *als* knauel *m. auf, bei* Nemnich 3, 584 kneuel.

KNÄUELBECHER, *m. neuerdings ein napfartiges gefäsz mit runder höhlung* (*daher* becher), *worin beim stricken der garnknäuel ruht, sich abwickelnd, thür. sächs.* knaulbecher.

KNAUELGRAS, *n. eine grasart, hundsgras, dactylis glomerata.* Nemnich 2, 1373.

KNÄUELKÖRBCHEN, KNAULKÖRBCHEN, *n. körbchen das wie der* knaulbecher *dient, auch für diesen selbst gebraucht.*

KNÄUELN, *glomerare,* kneulen, gekneult *glomeratus,* zusammen kneulen *conglomerare* Steinbach 1, 885, *selten:*

schön geknäult (eilt)
dann dein garn zur webe. Voss 4, 140 (1825 3, 133);

ich will mich hier wie die spinne zusammen knäueln. Kleist *Käthchen von Heilbronn* 3, 2. *glomeratus,* geknault Nemnich 3, 55, *wie bei ähren. schon im* 14. *jh. im buch von guter speise* 8, 21: nim gesotene herte eier und schœne (*feine*) brot, knüels aller meist (*so l.*), *knäule, balle sie, rein mhd. wäre es* kniuwelen.

KNAUEN, 1) *nagen, ein nd. wort* (*brem. wb.*, Danneil *u. a.*), *gewöhnlich* gnauen (*ebenda*), *nach folg. aber auch dem md. nicht fremd, wie es auch* Stieler 1324 *und* M. Kramer *anführen:* unterschiedliche von hofe hatten sich in Cyrilis ihre schönheit so vernarret, dasz sie zusammen an einem beine knaueten. Castimonius *das polit. hofmädgen* 179. *in Nassau dem.* knaueln Kehrein 233, *wie fläm.* knauwelen Schuerm. 261^b. *Der anlaut* kn- *auch in nl.* knauwen (*bei* Kil. *auch* knouwen), *engl. dagegen* gnaw, *altengl.* gnawe, *s. dazu* knagen 2. knauen *ist eine selbständige dritte form neben* knagen, knaben, *mit ursprünglichem* w *als stammauslaut.*

2) *eine andere md. spur gibt vielleicht osterl.* knauen *weinen, flennen* (Bech), *eig. weinend an einem nagen, wie kinder thun? das mrh.* knaueln *u.* 1, *westerw.* knaule *heiszt auch brummen, verdrieszlich thun und reden, nd.* gnaulen, begnaulen, *besonders von neid, in Fallersleben* Fromm. 5, 146 (gnaueln *nagen im brem. wb.*); *über das verhältnis der beiden bed. s. unter* kiefeln 3. *doch s. auch östr.* knauren *u. a. unter* knaunzen 3, *c.*

KNAUEN, KNÄUEN, *oberd., stampfen, zerstampfen:* hier wollen wir des hiersknäuers meldung thun ... dasz er den hirs .. dörre und .. in eine stampfmühle bringe, woselbst die körnlein durch die stämpfe also lang geknauet werden, bis die .. bälge sich lösen. Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1711 2, 242; gott knäuet manchen menschen in der stämpfe der geduld. *ebenda. Es musz entstanden sein aus* genauen, genäuen: ain metz genewens hirs. *Nürnb. chron.* 2, 313, 20; ain sümer geneuter gersten. 316, 22, *mhd.* niuwen, nûwen (*eig. stark*), *s. wb.* 2^1, 418^b, Schm. 2, 668, *weiter* neuen.

KNAUER, KNAUR, *m.* 1) *jetzt nur bergmännisch, festes, schwer zu gewinnendes gestein* Adelung, Frisch, 'ein fest zusammen gewimmertes gestein oder bergfeste, darauf kein bergeisen verfangen will, welche die spitzen von den eisen beiszt oder ohne ritzen (*ohne geritzt zu werden*) abstumpft, musz mit holz, das ist mit feuersetzen gewonnen (*bezwungen*) werden. Hübners *zeitungslex.* (1727) 2, 1006; es bäumt sich ein knauer auf *sagt der bergmann, wenn er auf solches gestein stöszt;* setzt ein fester knauer an. Köhler *alte bergmannsl.* 100; menschen, wilde und verhertete herzen nennt er ein wilden knauer oder vestes gestein, das man mit feuer heben musz. Mathesius *Sar. vorrede;* quetschet euch nicht an einem harten knauer, ihr strupfet doch wenig herab. *ders. hochzeitpr.* U 4^b; gott weisz wie er solche feste knauer heben, zustupfen und zusprengen .. solle. V 3^b; wie ir herzen .. harte knawer und wacken sein. *Sarepta* 1562 224^a, *also auch im pl.* knauer. *ebenso* feste knauer *pl. im neuverm. bergliederb.* (*s.* Uhland *volksl. s.* 977) *nr.* 198, *aber auch* knauren *nr.* 183 (Köhler *alte bergmannsl. s.* 114), *also auch schwach neben der starken form* (*s. die mhd. formen unter* 4); *s. auch* kneure *unter* 2.

2) *im* 16. *jh. und rückwärts musz es aber noch in allgemeinem gebrauch gewesen sein. pl.* kneure, *felsen, klippen, in dem gebirge, durch das herzog Ernst mit seinen schiffgesellen fährt:*

> sie sahen in dem berge hin
> fürbasz (*vor sich*) die groszen knewre,
> daran das schiff gestoszen het.
> *lied von h. Ernst str.* 21 (Haupt 8, 484),

es sind die groszen steine *str.* 17, *doch kann der ausdruck auch da schon bergmännisch gemeint sein, da die fahrt unterirdisch ist. auch folg. bildl.* knaur *bei* Suchenwirt 16, 169 *könnte so gemeint sein:* der jamer wimmert in manigen herzen als ein chnawr; *denn* wimmern *starren, verknorzt sein war auch bergmännisch* (*s.* Hübner *vorhin, vergl. unter* knögret), *also: das leid sitzt, liegt im herzen wie knorren und knauer.*

3) *im* 15. *jh. oft bildlich von menschen, im reim auf* bauer:

> er sei reich, arm oder ein paur,
> wie schon suptil, wie grober knaur. *fastnachtsp.* 1263;
>
> hab an dich (*halt an*), du grober paur,
> du ackergurr, du kuchenknaur. 396, 13;
>
> so bin ich von den zwelf geslechten der pauren,
> die mit iren namen haiszen die Knauren.
> 525, 13, *den adel parodierend;*
>
> und ranten frischlich an di paur,
> vil vast si in di graben (*groben*) knaur
> schussen, slugen und stachen.
> Behaim *buch v. d. Wienern* 306, 32. 242, 13.

knaur *stein als bildliche bezeichnung der härte, grobheit, ähnlich wie bei* Mathesius *in bergm. rede; daher noch* Knauer *und in älterer, echterer form* Knaur *als name.*

4) *eine andere mhd. spur von* knûr *im welschen gaste, doch in andrer bed.; da ist von* der keten knûre (*dat.*) *die rede v.* 6749 (*in den hss. auch* knawre, chnurre, knurwe, knote), *es scheint ein derbes, kugelichtes endstück der* (*bildlich gebrauchten*) *kette, was jenes* knote *andeutet, ein knopf, s. dazu* knüpfen 1. *ähnlich haben in der unter* knorre 2 *angeführten stelle myst.* 319, 32. 33 *statt* knurren *acc. pl. andere hss.* chnûre, chnouren, chnower, knawr, *von den ecken, knorren an einem unbehauenen feldsteine; auch Wigal.* 132, 9, *wo* knurren *gesetzt ist, hat die hs. vielmehr* chnuren, *also* knûren, *hier dat. pl., von hartem halsknorpel. daraus ergibt sich als mhd.* knûr *stark und* knûre *schwach als hartes ding überhaupt* (*s. auch* knäuern, *wonach auch der knöchel* knûr *heiszen mochte*). *dazu stimmt auch eine ahd. spur bei* Notker *M. Cap.* 7, 10 (Graff 4, 576): mit chniurigen armin, *als übers. von* lacertosis toris (*genauer* torosis lacertis), *es sind deutlich nervige arme, also* chniurîg *derb, knorrig. s. auch* knauerig, knauern, *von der verwandtschaft s.* knaust, *besonders* knorre. *eigen ist appenz.* chnôra *m., ein unförmlich stück stein oder holz, bes. felsblock, auch bei bergleuten* Tobler 112^b, *ist das von einer mhd. nebenform* knoure? *vgl. unter* knaust 7, *c. d.*

KNAUERIG, *knauer enthaltend,* knauerige gänge. Adelung. knaurig: wo die genge fest und knawrig sein, das kein stahl darauf haften wil. Mathesius *Sar.* 65^b (59^b). *s. ahd.* chniurîg *vorhin, mhd. zu vermuten* kniuric, *altmd.* knûrig.

KNAUERN, 1) *hart sein oder werden wie ein knauer, mhd.* knûren, *ergibt sich wol aus* erknûren Haupt 4, 170, *einem ritter wird angewünscht:* sô er müeze erknûren (: gebûren)! *zu stein werden* (*als göttliche strafe*), *wie* zu eim stein springen *myth.* 519. 904, steinern werden Schm. 3, 642. *es ist wie das* wimmern *unter* knauer 1 *von* wimmer *knorren, knorz.*

2) *dasselbe ist vielleicht eigentlich bair.* knauren *filzig thun* Schm. 2, 375 (g'naunern 667 *spätere auslegung*), *vergl. götting.* knûren *geizen, widerrechtlich an sich ziehen* Schamb. 107^b; *denn der geiz wurde als härte aufgefaszt, daher hiesz der geizige* herte guotes Haupt 4, 27 (941), ein filz und wimmer H. Sachs, *vgl. u.* filz 5 (*s.* wimmern *u.* knauer 2); *vgl.* knörkel, knopf 13, *c.*

3) *merkw. schles.* knauern *kauern:* ihr ward schwindelnd, sie knauerte sich nieder. *schles. provinzialbl.* 1794 2, 107; *durch einwirkung von* knien? *vgl.* knotzen.

KNÄUERN, KNEUREN, *prügeln, genauer wol puffen, knuffen; einen erwischten buhler soll man schlagen,*

> das im sein maul feustgrosz geschwilt,
> darmit man in ein weilen stilt,
> bisz man in aber eins (*einmal*) erwischt
> und kneurt in das ims licht erlischt.
> H. Folz *in den fastnachtsp.* 1274;
>
> schnell bei dem hor nam er sie do,
> warf sie vom bank rab auf die erd,
> kneürt sie zum grind (*kopf*) nach allem werd,
> dasz sie umb trendelt wie ein topf (*kreisel*). *ders.* 1245;
>
> und sprach: secht, fraw, also hab ich
> mein weib auch heüt gekneürt warlich. 1246.

es kann nur zu knaur, *mhd.* knûr *gehören, und diesz wird wie knorpel* (*Wig.* 132, 9), *so auch knöchel bedeutet haben* (*s.* knauer 4), *wie das verwandte* knaust *nd. knorren und knöchel ist. denkbar wäre doch auch die bed. knorriges holzstück, knotenstock, wie ähnlich nordengl.* knur Halliwell 499^a.

KNAUF, *m. gleich* knopf, *mhd.* knouf, *ahd. nicht belegt. dem* knauf *entspricht nl.* knoop, *nd.* knôp *brem. wb.* 2, 828, Fromm. 2, 542, Danneil 110^b, Stürenburg 116^b, *westf.* knaup, *gött.* knâp Schamb. 105^b, *mnd.* knôp Dief. 382^b; *s. weiter* knopf. *Nebenformen sind* knouft Dief. 382^a, *wie* saft *aus mhd.* saf, *vergl.* kisse 3 (*noch heute* Knauft *als name, vgl.* knäufel 2), *ferner* knaupf *voc. inc. teut.* (*durch einflusz von* knopf), *und eine form mit merkwürdigem umlaut* knäuf (knêf) *schles.* Weinhold 44^b, *die schon im* 15. *jh. erscheint in* kneuf *conus* Dief. 149^b, kneyf *nodus* 382^a, *vgl.* knäufloch; *das* knof *ebenda und* knoffel, *beide aus mitteld., rhein. quellen, wie im Kulm. recht* 4, 51 knofil (*unter frauengerade zwischen* heften *und* vürspan *genannt*), *meinen wol* knôf, knôfel (*s.* knovelen *unter* knäufeln), *doch kann auch* knopf *landsch. in der form* knoff *erscheinen. Das wort ist fast auszer gebrauch geraten,* Maaler, Rädlein *nennen es gar nicht,* Stieler *nur nebenbei,* Steinbach *nur vom kopf der stecknadel,* Frisch *nur vom säulenknauf; es scheint aber von haus aus als reine nebenform zu* knopf *gegolten zu haben. im nd. nl. hat umgekehrt* knoop *über* knop *das übergewicht erhalten.*

1) *nodus,* knauf. Dief. 382^a, knaupf *voc. inc. teut.* n 3^b.

a) *wie* knopf *und* knoten *urspr. gleichbed. sind, so hiesz auch der geknüpfte knoten urspr.* knopf *und* knauf, *wie noch nl.* knoop, *nd. nrh.* knôp; *das ist wol* internodium, knauf Dief. 304^a.

b) *auch der jetzige kleiderknopf heiszt noch in südlichen mundarten so* (*doch gewöhnlich dem.* knäufel, *s. d., vgl.* knaufmacher);

clavus, ein knauf, *ligneus, ereus, argenteus etc.* Trochus *Leipz.* 1517 M 3^b *im cap. von kleidern* (*vgl. unter* knäufchen); die alte leut mit namen (*nämlich*) trugen lange und weite kleider und hatten nit knauf, sondern (*blosz*) an den armen hatten sie vier oder fünf knäuf. *Limb. chron.* 22 (16. 18), *so noch nrh.* knouf *knopf Aachener mundart* 117 (*bei Neusz aber* knôp, *daher* knœphose *kamasche*);

> hieng vil güldener kneuf und schellen
> an in (*den hohenpriester*) herumb, der stimm mit hellen
> klang klinget, gieng er aus und ein. H. Sachs 5, 161^d;

Marot liesze sich ein kleid machen allenthalben voller knäufe, als auf dem elenbogen, vor den knien, am hintergesesze. *Leyermatz* 137; wiese ihnen vor und hinten die knauf. *das.* Schottel 1115^b *führt ein sprichwort an* den knauf auf dem beutel haben (*wie jetzt* die hand auf dem b. halten), *oben* 1, 1751 *steht es mit* knopf. *nd. noch* knôp *knopf* Dähnert 244^a *u. a.*

c) *merkwürdig im mhd.* entknoufen des houbites, *decapitare* Jeroschin 98^d, *s. dazu* knopf 1; *eine hs. hat* entknuffen, *wol von* knuff *für* knopf. *noch nd.* knôp *kopf, z. b.* enen wat up den knôp geven Dähnert 244^a, knöæpken *kopf* Schamb. 107^a.

2) knauf auf dem flachs, *adula,* leinhaupt, poll (*bolle*) *voc. th.* 1482 r 1^a, knaupf *voc. inc. teut.,* adula *ist caput lini, sonst* knopf, knote von dem flachs Dief. 14^b.

3) knauf *an waffenstücken u. ä.* *a*) *schwertknauf, knopf am griff,* swertknauf Dief. 99^a *für capulus* (*also den ganzen griff?*): rhümest mit der schneiden zu hauen, so es dir nicht dazu kömpt, das du die scheide oder knauf anrürest. Luther 1, 382^a;

> schon musz der graf sich lehnen auf seines schwertes knauf.
> Uhland *ged.* 433;

der güldene knauf des schwertes. Scheffel *Ekkehard* 185.

b) *ähnlich in* Bürgers *Homerübersetzung:*

> hieraus hatte der hornbereiter den bogen verfertigt,
> überall wol geblänkt und mit goldenem knaufe beschlagen.
> 213^b, *Il.* 4, 111;
>
> hell im herdrohn funkelt der helm mit seinen vier knäufen.
> 238^b, *Il.* 22, 314.

c) *knopf auf der fahne:*

> es blinkt der fähnlein goldner knauf.
> Soltau 2, 489 (*v. j.* 1815).

4) *in der baukunst, schon mhd., wie* knopf. *a*) *pinnaculum,* knauf. Dief. 435^a, *wol thurmknopf; conus,* knauf off dem hus. 149^b; *capitellum,* knauf uf einem gebuw. 97^b, knaupf auf einem zimer (*gebäude*). *voc. inc. teut.* n 3^b: do machten di elstern ein ander nest uf den knouf des tormes. K. Stolle *Erfurter chron. s.* 186.

b) knauf, *kopf der säule, auch* knopf, *capitellum, wobei der begriff des runden, knopfartigen auch das ursprüngliche, aber dann verwischt ist. so u. ä. oft in der bibel, z. b.:* du solt auch einen leuchter .. machen, daran sol der schaft mit röhren, schalen, kneufen und blumen sein. 2 *Mos.* 25, 31 *ff., in der nd. übers. wie immer* knöpe (*pl. von* knôp, *nicht* knop), *in der schweiz. übers.* knöpfe; und machet zwo eherne seulen .. und machet zween kneuf von erz gegossen, oben auf die seulen zusetzen, und ein iglicher knauf war fünf ellen hoch. 1 *kön.* 7, 15. 16; keuliche (*runde*) kneufe auf den seulen. 7, 41. knauf *für* capitell *hat sich erhalten, obwol auch mehr alterthümelnd, das fremde wort hat den vorzug:* zwo giganteske marmorsäulen mit ehernen knäufen und füszen trugen ein dorisches gebälke. Musäus *volksm.* 55; der säulen knauf. Rückert 149.

5) *an mancherlei ähnlichen werkstücken.* der knauf an einer nadel (*stecknadel*), *capitulum.* Steinbach 1, 882, *s.* knäufelnadel. *an einem zirkel:* hatte mein vater seine hand auf dem knaufe des zirkels (*ohne citat*). *auf einem kelchdeckel:*

> ein goldnes geschirr . . .
> versehen mit henkel und deckel und knauf. Bürger 35^a.

in der geschützkunst die wie eine kugel gebildete traube an den steinstücken, um sie besser regieren zu können. Adelung. sattelknauf (Uhland). knauf *am schiffe, zierat am hintertheil:*

> Hektor, nachdem er das schiff anrühret, liesz es durchaus nicht,
> fest den knauf in den händen gefaszt. Voss *Il.* 15, 717.

6) *von einem zusammengebundenen haarschopf, wenigstens nannte* Winkelmann *den griech.* κόρυμβος *so:* ihre haare sind .. hinterwärts über den nacken nach art der jungfrauen auf dem wirbel in einen knauf gebunden. 4, 118; sind die haare .. um sich selbst in einen knauf, und zwar am hindertheile des hauptes, vermittelst einer nestnadel, herumgewickelt. 5, 50; das haar der griechischen und römischen mägdchen war oben auf dem kopf in einen knauf zusammengebunden. Sturz 2, 180. *noch heute in der kunstsprache, es wird aber aus dem leben entnommen sein, vgl.* knopf (10 *a. e.*) *ebenso, es ist eigentlich eine anwendung der bed. knoten* (1, *a*).

7) *bildlich, das oberste, die spitze:* da ich mich .. so mit dem kopfe aufs pult (*der kanzel, beim singen des kanzelliedes*) hinlegte und niederkrempte, dasz .. von mir auch nichts zu sehen war als mein knauf, die perücke. J. Paul *Qu. Fixl.* 1796 *s.* 358 (*lit. nachl.* 4, 84).

KNÄUFCHEN, *n. dem. zu* knauf, *z. b. als kleiner knoten: nodulus,* ein klein kneyfgin. Dief. 382^a. *ebenda nrh.* knoepchen *und nd.* knôpekîn (15. *jh.*), *nl.* knoopken Kil. *kleiner knopf: claviculus,* ein kneufchen. Trochus M 3^b, *nd.* knöpeken Chytr. *c.* 40 (knöpflin Golius).

KNÄUFEL, *m. wie* Schmeller, Steinbach *angeben, daneben ein n.* knäufel *gleich* knäuflein (*s. d.*); *der* knäufel *aber, mhd.* knoufel, *mit beibehaltnem geschlecht von* knauf (*wie* knöpfel *von* knopf) *erweist sich schon dadurch als sehr alte bildung. md. nrh. hiesz es* knôfel (*s. unter* knauf), *md. auch* knefel (*noch schles.*), *d. i.* knöfel (*s.* 2, *b*), *nd.* knôpel *nach* knopelken Dief. 97^b, *merkwürdig aber auch md. noch jetzt* knöpel (*s. d.*).

1) *nodulus, knötchen, im* 15. *jh.* knewfil, kneifel Dief. 382^a.

2) *aber auch das band zum knüpfen, z. b.*

a) *am schuh:* vor ein hoch par schuch mit einem rinken und zweien (*entweder*) kneuflen oder haken .. (*ist zu fordern*) vij. groschen. *der stad Leipzig ordn.* 1544 F 1^a; vor ein par hoche schuch .. mit einem rinken und einem kneufel .. vj. gr. *das., der* rinke *ist die schnalle, die* kneufel *müssen die riemen oder bänder zum zuknüpfen sein, genannt vom knoten,* knauf, *den sie bilden* (*s.* knäufeln).

b) *ebenso am kleide:* villus, gewantknowfil Dief. 619^b, *denn* villus, *eig. faser, haar, ist hier faden, nestel, vgl. den am gewande niederhangenden* brîsvadem Haupt 8, 553, *die* knoufel *am hemde Diut.* 1, 374, 'nodus, keufel' (*l.* kneufel) *als instrumentum claudendi businum* Dief. 382^a, businus *ist in dems. voc.* busam 85^b, *busen des gewandes; in einem md. voc. des* 15. *jh.* knefel *nasculus* 375^a (*vgl. das.* nastula, heftel, bendel, *nestel*). *dasselbe meint wol* internodium, kneifel, *auch* knauf, knopf, knopflin 304^c, *obwol auch die bed. knopf schon möglich wäre; der alte name gieng nämlich mit über auf die nachherige bequemere einrichtung, mit dem knopfe die kleider zu schlieszen.*

3) *noch jetzt bair.* knäufel (knâffel) *knopf, daher* knäufelrock *rock mit knöpfen* Schmeller 2, 372; *bei* Schönsleder f 4^a knäffl (ä *umlaut von bair.* â *für* au) *globuli, clavi:* das goller .. von zobeln, und nach der prust ab mit roten khneifeln. Herberstein *in den font. rer. austr.* I. 1, 253, *v. j.* 1521; mit einem schwarzen röckl, vornen herab mit knafflen. Schöpf *tir. id.* 330, *v. j.* 1574. *auch wol siebenb. noch* knîfel *knopf* (î *aus* œ) *nach* knîfelsträcker *knopfstricker, wie der schlaf in der kindersprache heiszt, s.* Fromm. 5, 330. *s. auch* knäuflein, knäufelloch.

4) *kleiner knauf, z. b. auf der stecknadel* Steinbach 1, 882, *oberlaus.* knöfel Anton 9, 9; *s.* knäufelnadel.

5) *von einem groben menschen, bair.* Schmeller 2, 372, *wie* knopf, knoten, *vermutlich auch* knauf *früher, wie noch der name* Knauft *andeutet, der, wie* Knäufel, Knöfel *u. a. eig. dasselbe meinte als spitzname, gleich* Klotz, Klosz, Stock *u. a.:* ungeschliffener knäffel (*d. i.* knæfel, *s. unter* 3), plumper herbstlimmel. Abraham a S. Clara. *vgl.* knaup.

KNÄUFELHOL, *n. lacinium,* knaufilhol. Diefenb. 315^a, *nd.* knôphol *das., gleich dem folgenden.*

KNÄUFELLOCH, *n. lacinia,* knewfelloch. Dief. 315^a, *schnürloch, dann knopfloch, s.* knäufloch, knäufeln *und das vorige.*

KNAUFELN, *nagen u. ä.:* der hund knaufelt an dem beine (*knochen*). Schmotther *canzleimäsz. schreiber. Dresd.* 1726. 2, 387; *thüring.* knaufeln *gleich* knaupeln, *ein kind z. b.* knaufelt *am spielzeug. es stimmt wol mit dem* f *auf nd. stufe zu nl.* knuyfelen, knuyvelen, *auch* knuyven *rodere, arrodere* Kil., *er stellt* kluyven (= klauben) *und* knuyven *als eins zusammen, und ebenso könnte* knaufeln *nd. gleich* knäubeln, *d. i.* kläubeln *sein, vgl.* knuven *brem. wb.* 2, 833, *gierig aufessen, bei* Stürenburg 117^b *an einem groszen stück brot mit anstrengung essen, gleich* kluven? *doch s. auch* knaffern *und* knaupeln, *desgl.* kneufeln.

KNÄUFELN, *knüpfen, knöpfen, von* knäufel, *wie* knaufen *von* knauf, *in* aufkneuflen, auskneufeln (auskneifeln), *enodare* Dief. 202^a, zukneufeln: sullen frawn und juncfrawn .. ire cleidung zu halse machin loszin und forne ganz zukneufeln. *Görlitzer stat. des* 15. *jh., scr. rer. lus.* (*n. f.*) 1, 394; sullen .. ire ermel .. zukneufeln und gekneufelt tragen und ire arme nicht bleckin loszen. *das.* (*später* zukneifeln, *auch* knofeln 412);

enodus ungekneufelt Dief. 203^a; *auch nrh.* knouelen *nodare* 382^a, *d. i.* knôvelen *nach* knôfel *gleich* knaufel; *mitteld.* knoffeln, kneffeln *ebenda wird* knôfeln, knêfeln *sein, s.* knêfel *u.* knäufel 2, *b, doch auch* knöpfel.

KNÄUFELNADEL, *f. stecknadel.* Steinb. 1, 882; *noch schles., laus.* kniffelnulde (i *aus* ê, u *aus* ô, â) Weinhold 44^b, *von* knäufel *knöpfchen, vgl.* knaufnadel.

KNAUFEN, KNÄUFEN, *verb. zu* knauf, *knopf. die vocc. des* 15. *jh. erklären* nodare *mit* knaufen, kneufen (kneifen), *nrh.* kneupen, knôpen (*s. u.* knauf) Dief. 382^a, *aber auch* knoefen *nexare nrh.* 379^c.

1) *knüpfen, mit einem knoten befestigen, versehen u. ä.:* und man sol den brustlatzen . . mit einer gelen schnur an die ringe des leibrocks kneufen. 2 *Mos.* 28, 28 *nach der lesart von* 1526 (*später* knüpfen), *sodasz* knauf *als knoten noch* Luthern *geläufig sein mochte. auch das* enodare ufknaufen, ufkneufen, uȝkneufen, *nd.* ûtknôpen, entknôpen Dief. 202^c *musz knüpfen meinen, ebenso* schuh einkneifen (: reifen, *d. i.* räufen) *fastnachtsp.* 134, 10, *eine andere hs. hat* einknaufen, *s. dazu unter* knäufel 2, *a;* zuknäufen: *connecto nodum, constringo nodulis,* ich kneuf zu. Alberus Q 4^b, *wenn da nicht schon knöpfen gemeint ist. noch jetzt so nl.* knoopen *knüpfen.*

2) *knöpfen:* im jungengesellenstande kneufet man die ärmel zu und in dem ehestande auf. *sprichw. bei* Schottel 1116^a. *noch nd.* knöpen Dähnert 244^a, knöæpen Schambach 107^a.

3) *mit knöpfen versehen:* trugen sie . . lange hoiken (*mäntel*), die waren geknauft vornen nieder bis auf die füsz. *Limburg. chron. s.* 22 (17. 18); auch trugen die man kurze houken und weit uf beiden seiten gekneuft. 50 (53), *wenn nicht da noch die* knäufel *vor den knöpfen gemeint sind, s.* knäufel 2, *b.*

KNÄUFLEIN, *n. nodulus,* kneufelin Dief. 382^a.

1) *band oder heftel, zum knüpfen, heften:* und macht ja (*je*) funfzig kneuflin an iglichen teppich am ort (*ende*), da mit sie zusamen geheftet würden. 2 *Mos.* 36, 17 *nach der anfänglichen übers.,* 1545 schleuflin, *schleifchen. s.* knäufel 2. *am kleide:* masz und ziel des trinken sei, wann der trinkend kerles seine pantoffelsolen umb ein halben fusz aufblaset, die nestel, haften und kneiflein auftreibet. *Garg.* 163^a (*Sch.* 303). *in einer eignen redensart bei* Luther: (*bei hofe, wo*) recht fast so viel ist als strafe, wie die hofeweise auch ist 'ich wil das recht gehen lassen', item 'wiltu gnade oder recht?' denn wenn die fürsten recht anbieten (*statt gnade*), so ists fast an dem kneuflin da das hembd anhenget. 6, 138^a (*ausl. des ps.* 101), *wol: so ists schon so gut als beim hemdenbändel, es geht an den hals. s. auch* knäufel, knauf, knäufchen.

2) *gleich* knopf, *knospe? so wol* kneupfel *am hopfen in einem voc. des* 15. *jh.* Dief. 614^c, *wie* knaupf *gleich* knauf.

3) 'kneuflein, palenodina' *voc.* 1482 r 1^a? *vgl.* Dief. 406^c.

KNAUFLOCH, *n. internodium.* Dief. 304^c, kneufloch *lacuna* 315^a, kneifloch *lacinia* 315^a. *s.* knäufelloch, knäufen.

KNAUFMACHER, *m. knopfmacher, als oberd. bei* Campe, *als verfertiger zinnerner knöpfe bei* Brosenius *technologie Lpz.* 1806 2, 466. *vgl.* knaufstempel.

KNAUFNADEL, *f. gleich* knäufelnadel, knopfnadel, *stecknadel, musz man annehmen; ihm entspricht nnd.* knœpnatel Dähnert 244^a, *nl.* knoopnadel Kilian. *bei* Trochus M 3^b *steht acicula qua affigimus,* ein knauftenalde, *entweder von* knauft *gleich* knauf, *oder besser für* geknaufte nâlde (*s.* knaufen 3).

KNAUFSTEMPEL, *m. ein unten abgerundeter stempel, runde bleche damit zu hohlen schälchen zu schlagen, die als knopfformen dienen, bei metallarbeitern und goldschmieden.* Adelung.

KNAUFT, *s.* knauf.

KNAUFWURZ, *f. scabiosa, auch* kneufworz Dief. 515^a. *das* knauf- *noch in nd. gött.* knâphost, knâpblaume *scabiosa arvensis.* Schambach 105^b.

KNAUKEN, *nicken, bair.* Schm. 2, 370. *im* 15. *jh.* gnaugen:

> das weisz kert sie her fur in augen,
> duth mit dem kopf hin und her gnaugen.
> H. Folz *fastnachtsp.* 1212.

es sieht aus wie nebenform von dem gleichbed. knaupen, gnaupen, *s. auch* knicken 4, *d* (*nicken*) *und* knocken.

KNAUL, KNÄUL, *s.* knauel, knäuel.

KNAULBIRN, *f. pirum globosum.* Stieler 167; *bei* Henisch 391, 45 *steht aber dafür* knaubbirn, *zu* knaupe.

KNÄULCHEN, *n. glomulus,* kneulchen Steinbach 1, 885:

> das knäulchen des lebens scheint dunkel und kraus.
> Usteri 3, 190 (1853).

KNÄULICHT, *glomeratus,* kneulicht Steinbach.

KNAUNZEN, *ein merkwürdiges volkswort, das mit verwandten wörtern hier zusammengestellt werden soll.*

1) *bair. tir.* knaunzen *von langsamem und widerlichem tone, in dem manche immer zu befehlen, zu tadeln, zu klagen haben, mit subst.* knaunz *m. weinerlicher mensch.* Schm. 2, 374; *dazu auch östr.* gnaunsche *f., 'eine keke, zuwidere weibsperson'* Castelli 144. *auch thür. so* knaunzen *und* knaunschen (*subst.* knaunzerich *m.*), *henneb.* gnaunschen, *eig. vom katzengeheul, dann von weinerlich näselnder rede, die sich schlechtem gesange nähert, bei ärger oder ohnmächtigem zorn, bes. von kindern und weibern.* Fromm. 2, 464 *fg.; nürnb.* beknaunzen *beschnüffeln, die nase in alles stecken.*

2) *es heiszt bair. auch* knauzen Schm. 2, 377, *östr.* Loritza 75^b (*wimmern*), *sodasz das zweite* n *eingeschoben wäre, wie bair. östr. oft* (Schm. *bair. gramm.* § 554), *oder aus dem anlaut wiederholt. eben diesz* n *ist wie ein förmliches eignes bildungsmittel zur bezeichnung ähnlicher töne, denn* Schmeller 373 *nennt auch* knaunchzen *durch die nase reden,* knaunfen *immerwährend zanken* (*auch östr., id. austr.* 87, gnaunfen Castelli 144), *und* knenken, knenkezen (*s. d.*); *zu letzterem stimmt ohne* n *schwäb.* knegeln, *nd.* kniegeln, *zu dem zweiten* kneufeln *keifen, zum ersten nrh.* knäucheln *knurren, tadeln Aachner mundart* 115.

3) *es liegt wol aber hier ein alter stamm vor, in manigfacher ausgestaltung und ziemlicher verbreitung.*

a) *zu dem bair.* knaunchzen, *nrh.* knäucheln *stellt sich fläm.* knuchen, '*knorren als de varkens*' (*schweinchen*), knochzen *seufzen im ungr. berglande* Schröer 71^b. *ebenso zu* knaunfen kneufeln *zanken* (H. Sachs, *s. das zweite* kneifen), *wol auch flämisch* knuffen '*knorren, grollen, grommen, morren*' (*auch fortwährend husten*) Schuermans 268^b. *noch mehr hat* knenken (*s. d.*) *eine weitgreifende verwandtschaft zur seite.*

b) *noch anders im auslaut östr.* knausen *durch die nase reden* (*auch keifen*) Loritza 75^b, *siegerländ.* gnûseln (*sächs.* nûscheln), *mrh.* knauseler *m., der langsam, näselnd spricht* Kehrein 233. *daraus spricht ein alter stamm* knau (knu), *der im auslaut* s, f, ch (l, r) *annahm, und den unangenehmen ton, der bei dem allen ist, bezeichnet haben musz. ja er liegt noch rein vor in den norw. schwed. mundarten:* kny *und* gnu (*praet.* knydde, gnudde) *murren, murmeln u. ä., altschwed.* gny, kny, *altnorw.* gnŷja *lärmen u. ä.* (*s.* Rietz, Fritzner), *auch bei uns in* knauen, *s. c.*

c) *es heiszt auch noch östr.* knauren, *brummen, einen widerwärtigen laut von sich geben* Höfer 2, 146, *und wieder mit zweitem* n gnaunarn Castelli 144. *es greift aber selbst über das deutsche gebiet hinaus in ital.* gnaulare *miauen,* gnao *katzengeschrei, wie* gnaunschen *unter* 1; *ob aus der germ. zeit her? übrigens hat ein entschieden anklingendes wort, fläm.* knijnselen, *vielmehr die bed. nagen, wie umgekehrt* nagen *selbst von weinerlichem bitten u. ä. gilt, vgl.* knauen *nagen und weinen; das ganze* knauen 2 (*mit* knaulen, gnaulen) *passt besser hierher schwed.* gnola, *dial.* gnåla, gnaula Rietz 206^b, *brummen, klägeln, nagend bitten u. ä.*

KNAUP, KNAUPE, *m. in mehrfacher bed.* 1) *geschwür, knoten:* ein knaup oder geschwär, so hinter den ohren wachst, ohrenmückel, *parotis.* Calepinus 1027; *so noch schweiz.* knupe, knupen *m. weicher auswuchs am körper, geschwür, eiterbeule* Rütte 48, Stalder 2, 117, *also mhd.* knûpe *m. auch am Mittelrhein* knaupe *und* knaube *m., verhärteter auswuchs, knorren* Kehrein 232, *als fem.* knaup *kleine quetschwunde das.* 233.

2) *das mrh. wort heiszt aber auch fingerknöchel, besonders bei geschlossener faust, wie* knübel, knöbel.

3) *gleich* knopf, knorren *u. ä. nach folg.:* knoblauch der grosz knauppen hat, *capitatum porrum.* Maaler 246^a. *schwäb.* knauppen *m. knorren, knoten, z. b. an einem holze, stocke* (Birl.).

4) *schwäbisch* knaup *m. ein grober mensch* Schmid 319. *ist nicht dasselbe bair. östr.* kneip *grobian* (*auch junger ochs?*)

5) *in umgelauteter nebenform kärnt.* knaip *m.* (*d. i.* knäupe) *kleiner mann, erweitert* knauper *m. was nicht recht wächst, knirps* Lexer 162, *bair.* knauperling *knirps* Schm. 2, 374. *ebenso* knopf 13, *a. die umlautsform deutlicher in schweiz.* knüpe (*aber als fem.*) *dickes stück brot oder käse* Stalder 2, 117.

6) *mrh.* knaupe, knaube *findet sich auch gleich flachskaute, knocke* ('*sonst* knaze, knute *genannt*') Kehrein; *vergl.* knupen.

7) *das alles sind reste éines alten wortes, einer deutlichen und wertvollen nebenform zu* knopf (*s. d.*), *die selbst wieder in sich reich entwickelt war, schwach und stark, masc. und fem., mit und ohne umlaut u. s. w. am Mittelrhein auch noch das adj. dazu,* knaupig *und* knaubig, *knorrig, geschwollen, auch erzürnt u. a., s.* Kehrein, Schmidt *westerw. id.* 80.

KNAUPE, *f. schnippchen, klippchen: talitrum,* ein knupe. *gemma Straszb.* 1518 BB 4^a; *dasz es* knûpe *ist, zeigt die wet-*

terauische form stirnsknaupe Diefenbach 572^a, *auch* stirnknuppe Philander (1650) 1, 425 *kann* knupe *meinen, da er* knüppe *schreibt bei langem* ü. *doch heiszt es mrh. auch* sternsknapp *f.* Kehrein 233, *und auch fränk.* knuppe, knoppe *f. gleich* knacks, *schaden könnte dazu gehören. s. weiter* knipp.

KNAUPELEI, *f. subst. verb. von* knaupeln: dabei er aber klagte, dasz man sich nur bei solchen knaupeleien hungrig zu essen pflege. *Leipz. avanturier* 1, 108, *von speisen wobei es zu knaupeln gibt, wie bei tauben;* knaupelei *gilt von aller 'knaupeligen' arbeit, bildl. auch von geistiger, und von kleinlichem tadeln.*

KNAUPELIG, KNAUPLIG, *adj. zum folg.,* knaupelige arbeit, knaupeliges essen, *vgl. das vor.*

KNAUPELKNOCHEN, *m. knochen zum abknaupeln, wie* kläubelbein; *im dem.* knaupelknöchelchen.

KNAUPELN, *mit spitzen fingern mühsam arbeiten, auch von den zähnen, daher nagen.*

1) *belege. a) eig.:* das kind knaupelt beständig an dem munde. M. Kramer 1768. 1787 *im nl. theil unter* pluizen; that er, als ob der gurt am pferde nicht fest wäre .. und knaupelte ein bischen dran herum. Weisze *kom. op.* 3, 21; noch einmal an den knöcheln des feldhuhns zu knaupeln, das sie schon weggelegt hatte. Thümmel 3, 473, *vergl. die stelle unter* knaupelei. *von einer arbeit, bei der viel kleines mühseliges thun ist, sagt man* es ist viel zu knaupeln dabei, *oder* es ist eine rechte knaupelei. *vom essen kranker:* wegen seines magen schwäche geklagt, wie er itzo nur allererst wiederum ein wenig zu knaupeln anfienge. *avantur.* 1, 70, *wie* kläubeln.

b) bildlich, von ähnlicher geistiger arbeit: ich knaupelte an allen den räthseln, die mir das dreizehnjährige mädchen seit unserer bekanntschaft aufgegeben hatte. Thümmel 2, 352, *wie an nüssen, um sie zu öffnen.*

c) es ist in md. mundarten heimisch, vom östl. Thüringen an durch Sachsen, Schlesien, Posen (Bernd 132), *aber auch als oberpfälzisch bei* Schmeller 2, 374 knaupeln *gleich* kläubeln (*s. d.*), *mit dem es im begriff zusammenfällt.*

2) *herkunft. a) da* kläubeln *auch zu* knäubeln (*schweiz.* knübeln) *ward, denkt man auch bei* knaupeln *zunächst daran, wie bei* knaufeln, knäufeln; *der vocal stimmt nach dem maszstabe den da die ostmd. mundart an die hand gibt: es heiszt in Leipzig nur* knaupeln, *nicht* knôpeln, *wonach das* au *urspr.* û *war* (*mhd.* klûben). *doch der mangelnde umlaut und das* p *stimmen nicht.*

b) dagegen kommen mit gleichem auslaut in frage md. knuppern *und* knappern, *die in der endung zu* knaupern *stimmen* (*s. d.*) *und mit* knabbern *und* knaffern *nagen einen nebenstamm von* knauen *nagen mit labialem auslaut darstellen, der einfacher in* knaben *nagen vorliegt und wechsel der auslautstufe zeigt* (*s. dort*), knapper 8 (*c*) *sp.* 1347 *könnte selbst dazu gehören. das* au, *urspr.* û *wäre wie in* knaupen *neben* knappen, *in* knaupe *knippchen neben* knaps, knips, knups *knippchen, in* kaupe *neben* kappe, kippe, kuppe. *die hd. form wäre dann* knaufeln.

c) andere nebenformen sind knaupseln *im Osterlande, wahrsch. auch fläm.* knoepen *nagend beiszen u. ä., s.* Schuermans 265^b, *in dem wieder ein andrer vocal auftritt, wie in* knôpern, knôpen *nagen* (*s. d.*). *dazu auch osterl.* knêpern *stuprare?*

d) dazu stimmt auch dasz formen ohne das k *auftreten, wie bei* knagen (2), *in* nuppeln *nagen, schwed. dial.* naplä *knaupeln und knaupelnd essen, auch* knaplä Rietz 461^a, *vgl. u.* knagen 3 *und sp.* 1348 (*c*).

KNAUPEN, 1) *ein südd.* knaupen *ist gleich* knappen 4. 5. 6, *nicken, knicken, hinken,* mit dem kopf knaupen, *s.* Schmeller 2, 374, *der aus einem wb. von* 1735 knauppen *nicken anführt, schwäb.* vergnaupen *einschlummern, einnicken* Schmid 398; *auch* naupen Schm. 2, 699, *s. sp.* 1348 (*b*).

2) *gleich* kneipen? *s.* abknaupen, *vgl.* kneupen.

KNAUPERN, *nebenform von* knaupeln (*s. d.*): wie die ameise, welche sommers sammelt .. und erst im winter beginnt an ihren vorräthen nun auch ein wenig zu knaupern. Rumohr *drei reisen nach Italien* 69. *vgl.* knopern.

KNAUPHOLZ, *n. lignum* (*sutoris*), knaupholz, klopfholz. Frischlin *nom. cap.* 142. *vgl.* kneupen.

KNAUR, KNAURIG, *s.* knauer, knauerig.

KNAUS, *m. ein alem. wort, das weitere s. unter* knaust.

1) *schwäb. knopfichter ansatz am brotlaibe, da wo er angeschnitten wird, der anschnitt.* Schmid 319, Schm. 2, 376, *schon bei* Frischlin *nom. c.* 127 pusula, knausz (*am brote*). *dem.* knäusle, *s.* Meier *kinderr. s.* 25. 78. *ebenso vielleicht in einem hessischen märchen* kneischen (: häuschen) *kinderm. nr.* 15 (*s. u.* knupern).

2) *schwäb. verhärtete drüse.* Schmid.

3) *schweiz.* knus *m.* (*doch* knûs?) *knorren, auswuchs.* Stalder 2, 117, *mit der offenbar urspr. bed. knoten. dazu wol bildlich* knüsi, chnösi *m.* Tobler 113^a, *ein fester, fetter bursche, bregenzerw.* knusi (*fläm.* knoes, *schwed. dial.* knose), *mit derselben übertragung wie bei* knast, knaust, knopf, knäufel *u. a.*

KNAUS, *m. schlag, stosz, ein seltnes beachtenswertes wort, in einem liede von* 1525, *da heiszt es von einem thurme der beschossen wird:*

man gab im manchen harten knausz,
man schosz (*aber auch*) wol dapfer wider hinausz.
Wolffs *hist. volksl.* 659, *vgl.* Mones *anz.* 7, 65.

es stimmt zum folgenden, vgl. knüssen *schlagen, stoszen.*

KNÄUSEN, KNEUSEN, *bei den pergamentern, gerbern vom schaben der felle zur entfernung der haare, es geschieht mit dem* knauseisen. Frisch 1, 527^c. Adelung, *der sie mit* sz *schreibt und auch* kneiszen, kneiszeisen *und diesz als besser angibt;* Frisch *schreibt* kneussen *und es scheint eine nebenform von* knüssen (*s. d.*), *wo auch langer vocal sich andeutet. s. auch das zweite* knaus.

KNAUSER, *m. knicker, geizhals der im kleinen überall zu ersparen, abzuzwacken strebt.*

1) *belege:* dasz er saht (*seht*) dos ich kee knauser oder gnicker bin. Gryphius *Dornrose* 93, 15, *aus schles. bauernrede;*

wart nur, du knauser!
Göthe 11, 124 (*scherz, list u. rache*);

jetzt schmunzelt sie der knauser an.
Langbein *ged.* (1788) 114;

wir sollen von dem Friedländer lassen
der den soldaten so nobel hält?
mit dem Spanier ziehn zu feld,
dem knauser den wir von herzen hassen?
Schiller 326^b (*Wall. lager* 11);

der knauser hat mir damals keinen tropfen wein angeboten. Arnim *schaub.* 2, 266.

2) *herkunft. a) so allgemein es jetzt ist, in den wbb. erscheint es erst im* 18. *jh., bei* Wachter 855, Frisch 2, 10^b (*nur beiläufig unter* genau, *wovon ers ableitet, als vulgär*), *das brem. wb.* 2, 820 (*v. j.* 1767) *gibt als nd.* 'knauserer, *ein knauser, karger filz*' (*vgl.* knickerer), *dazu* knausern, knauserig, Dähnert *als nd.* knauser. *es wird aus md. nd. mundarten emporgekommen sein.*

b) wie jenes nd. knauserer *erst von* knausern, *so musz* knauser *selbst von einem* knausen *sein, das von dem subst. vermöge seiner bestimmten bed. überdauert wurde* (*vgl.* knusen). *am Mittelrhein heiszt ein genauer handelsmann* ein knauseler (Kehrein 233), *in der Schweiz* knauseln *behaglich in kleinen bissen essen* Stalder 2, 113. *danach wird* knausen *knaupelnd essen, allgemeiner knaupeln, nagen bedeutet haben, eine im begriff verkleinernde erweiterung von* knauen *nagen, kauen* (*s. d.*), *wie zu* kauen *selbst schweiz.* käusen, käusla, *engl.* chousle *sp.* 314 (5). *dasz die begriffliche ableitung eine natürliche ist, zeigt schweiz.* gnager *knauser* Tobler 228^a, *von* gnagen *nagen daselbst, nd.* gnägeln *knausern brem. wb.* 2, 523 (*s.* knagen). *auch ein merkw. mrh.* knauz *m. geizhals* Kehrein 233 *mag auf diesz* knauen *zurückgehn* (*doch vgl.* knotzen 3). *merkwürdig auch in Schweden* knussla *knausern,* knusslig *und* knausig *knauserig, s.* Rietz 339

c) unmöglich ist also der von Weigand *nach andeutungen von* Schmeller 2, 376, Haupt 8, 552 *angenommene zusammenhang mit dem mhd. adj.* knûȥ *keck u. ä.; in der stelle* Konrads von Haslau 243 *ist auch kein andrer als der gewöhnliche sinn enthalten, es heiszt von einem* heimzogen knaben, *einem von adel der nie in die welt gekommen, unter andern untugenden:*

gegen den armen ist er knûȥ
und gar ein hase des muotes ûȥ,

gegen geringe leute, oder auch gegen seine leute, unterthanen (arme liute) *ist er keck, hochfahrend, und feig drauszen in der welt; vgl. die ganz ähnliche stelle bei* Vindler (Haupt 9, 82):

daȥ etlich knaben (*junge edle*) seind so knusz,
die geleich ich zû der fledermus *u. s. w.;*

dasselbe ist knausz *adj. von Neidharts dorfknaben Neidh.* xx, 22 *H. in der hs. c* (*MSH.* 3, 793^a), *also noch im* 15. *jh. bekannt. an sich freilich wäre das zusammensein beider bed. denkbar, denn so ist* frech *audax zugleich avarus, tenax, ahd. und noch im* 15. *jh.* Dief. *gl.* 59^b. 577^b. *daher* Knusz *als vorname weisth.* 3, 433. 434, *schon ahd.* Chnuz Förstemann 1, 309; *s. unter* knoten.

KNAUSEREI, *f. knauseriges thun und wesen:* der karge geiz, welcher, wenn er schimpflich ist, knickerei oder knauserei genannt wird. Kant 5, 264. 266; strenge haushälterische knauserei (*der hausfrau*). Göthe 45, 171.

KNAUSERIG, *wie* knickerig, *brem. wb.* 2, 820: ein reicher mann und immer so knauserig! Göthe 14, 277; ihr (*der franz. emigranten*) betragen sei höchst anmaszend, die bezahlung knauserig. 30, 254; dabei war sein auskommen nicht glänzend, der hof war jammervoll knauserig. Arnim 2, 276.

KNAUSERISCH, *dasselbe:* dasz er seine freunde oft sehr knauserisch tractirte. Lichtenberg 5, 69. J. Paul *Qu. Fixlein* 1796 *s.* 132.

KNAUSERN, *geizen. brem. wb.* 2, 820. Adelung, *wie* knickern (*s.* knauser): er knausert allemal beim bezahlen, *sucht etwas abzukneipen;* er hat sich etwas zusammen geknausert *an vermögen;* das knausern mit lob. J. Paul *Fibel* 159; fieng sie an zu knickern und zu knausern. H. v. Kleists *polit. schr., h. von Köpke, s.* 140.

KNAUSPERN, *in kleinen bissen essen.* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787, *eig. wol gleich* knaspern, knuspern; *vgl.* knaustern, *das* au *neben* a, u *wie in* knaupeln. *in Caub am Rhein heiszt ein schwächliches, zartes kind ein* knausperchen *n., eig. wol knirps, es steht ebenso neben* knauper *knirps* (*s.* knaup 5) *wie* knauspern *neben* knaupern, *vgl. unter* knaust 7, *a.*

KNAUST, KNUST, *m. knorren, ein nd. wort* (knûst), *das doch hier nicht fehlen kann, da es ins md. und hd. hereingreift* (*s. am ende*). *pl.* knäuste, kneuste (*s.* 3). *bei* M. Kramer 1768. 1787 knauste *f.*

1) *von brot. a)* eine knauste brots, *eine brotkruste, ein ranft.* M. Kramer. *nd.* knûst *m., knorre oder ecke an der brotrinde.* Schottel 1348, *brem. wb.* 2, 832, Schambach 108^a, *d. i. ganz gleich alem.* knaus (1). *im br. wb. sprichw.* he het sìn brôd bet upn knûst geten, *ist am rande des grabes, mit dem leben am ende, bei* Schottel 1115^b sein schönrokken (*weiszbrot*) bis auf den knust gessen haben.

b) auch für derbe brotschnitte überhaupt, runken, knûst *ein knollen brot* Stürenburg *ostfr. wb.* 117^b, *fläm.* knuist Schuermans 268^b: sogleich schnitt die feenkönigin einen knust vom brode ab. Pröhle *märchen für die jugend s.* 88; einen knust mit zwetschenmus 86, zwetschenknust 88. *schottisch* knoost, knuist *derbes stück überhaupt, altschott. auch von brot o. ä. wie es scheint, s.* Jamieson.

2) knauste am holze, *ast im brete.* M. Kramer. *so nl. bei* Kilian knuyst (= *nd.* knûst) *nodus arboris, auch truncamen arboris, radix nodosa, wie* knast.

3) *nd.* knûst *knotiger auswuchs, bes. im nacken.* Schambach; knüste in der backen, *knollen in der backe. brem. wb.;* knust, *beule* Hennig *preusz. wb.* 128. *so hd. schon im* 16. *jh.:* drüsze heiszen wir Teutschen, wenn die pferde grosze kneuste kriegen an den schenkeln und anderswo. Agricola *sprichw. nr.* 482 *in der auslegung, nachher das.* kneust *pl.*

4) *westf.* knuiste, *knorren, knöchel.* Kuhns *zeitschrift* 2, 207, *worin die urspr. bed. knorren, harte rundung überhaupt hervortritt; vgl.* knöbel 2.

5) knaust *bei* Ringwald *von einem kurzen dicken menschen* (*wie noch westf.*): der war ein untersatzter knaust. *tr. Eckh.* J 5^b (2^a). *ebenso älter fläm.* knuist. Knûst *ist ein häufiger nd. name, schon im* 16. *jh., im kindermärchen nr.* 138 Knoist *westf., bei* Fischart *ein* doctor Knaust *flöhhatz* 903 *Sch.*

6) *im mansfeldischen bergbau ein festes gestein.* Adelung. *vgl.* kniest.

7) *herkunft. a) das nd. md.* knûst, knaust *trifft mit dem hd.* knûs, knaus (*s. d.*) *überein, diesem gegenüber im auslaut verstärkt wie das gleichbed.* knast *mit seiner nebenform* knôst (*schott.* knoost); *dasz die bildung alt ist, zeigt schwed. dial.* knyst *m. knorren, ballen am körper* (*s.* 4) Rietz 340^a. *auch von andrer verstärkung sind vielleicht spuren in dem* knausperchen *unter* knauspern (*vgl.* knospe), *und norw.* knusk *ausschlag als viehkrankheit* (*s.* 3), *schott.* knusky *dick, von menschen.*

b) der zweite vocal, wie in knôst (ô *gleich mhd.* uo), *zeigt sich aber auch bei* knaus *in fläm.* knoes *m. brotrunken, brotknaust, auch knotenstock, kurzer dicker kerl; dazu mnl.* cnoesele *fuszknöchel* (*s.* 4), knoessel Kil., *fläm.* knoezel *auch astknorren* (*vgl.* knösel).

c) aber auch noch anders wol (*gleich mhd.* ou) *in schwed. dial.* knös *m.* (*auch* knaus, knos *u. a.*) *knorren, knoten, beule u. a.* Rietz 342^a, knose *m. ebenso, auch kurzer dicker kerl* (*s.* 5) 339^a. *ebenso vielleicht hd. in dem schweiz.* chnösi *neben* chnüsi *unter* knaus 3, *mit* œ *für* öu (Weinhold *al. gr. s.* 46); *vgl. mhd.* ou *mit* uo *wechselnd* 3, 1829. *hier stehn so in éinem stamme beisammen* a *und* uo, û *und* ou, *nach verschiedenen ablautsreihen* (*ähnliches s. unter* knopf).

d) verwandtschaft wird auch zwischen knaust (knaus) *und* knauer, knûs *und* knûr *sein;* knaust 6 *entspricht wol noch dem bergmännischen* knaur, *wie* knaust 4 *dem unter* knäuern *vermuteten* knûr *knöchel. selbst die form mit* ou *für* uo *ist vielleicht auch hier in dem schweiz.* chnôra *vorhanden* (*s.* knauer *am ende*). *s. weiter* knorre.

KNAUSTERN, *knirschen?* aber lachen und dabei knaustern und prusten und schnarren, absit! Tieck *jung. tischl.* 1, 69. *es ist gleich* knastern *strepere, wie* knauspern *gleich* knaspern. M. Kramer 1768. 1787 *führt* knaustern *gleich* knauspern *an; s. auch* knostern. *dasselbe scheint nd.* gnuistern *knirschen, in Lippe* Frommann 6, 209.

KNAUSZ, *s. unter* knaus, knauser.

KNÄUSZEN, *s.* knäusen.

KNAUTE, *f. gleich* kaute, *flachskaute* (*sp.* 363), *findet sich in Thüringen, Sachsen* (*dem.* knäutchen), *aber auch in Schwaben; am Mittelrhein* knute (Kehrein 232). *vom werte der form s. folg.*

KNAUTEL, KNÄUTEL, KNEITEL, *m. knoten, knollen.*

1) *in Thüringen* knautel *halsdrüse* (*Arnstadt*). *mit andrer endung in der Oberlausitz* knautern *pl., s.* knauder.

2) *ebenso* knäutel, *gewöhnlich aber* kneitel *gesprochen, hartes geschwür, drüse* (*sächs., thür.*), *auch schwäb.* kneidel Schmid 319. *im Osterlande auch derbes stück,* ein kneitel brot (*wie* knaust 1, *b*). *das alles musz aber eig.* knäutel *sein, wol auch* 'kneitel, *fester stock zum gehen*' Schmeller 2, 376 (*oberpf. wie es scheint*), *eig. knotenstock? vgl. unter* knaust 7, *b.*

3) kneutel, *bündel, büschel:* sie hatte in ihrem schnupftuch einen kneutel einer faust dicke voll zweipfennigstücke. *lustige u. ernsthafte monatsgespräche* 1, 156, *vgl.* knispel. *im Voigtlande auch* flachsknäutel, *aber wol n., s.* knaute.

4) *aus alle dem ergibt sich eine alte nebenform von* knoten (*s. d.*), *die sonst nur nord. ist, als urspr. auch md., hd., nur im demin. erhalten* (*das oft sein mutterwort lange überlebt*), *und in* knaute *durch anlehnung an* kaute. *s. auch* kneuzel.

KNAUTSCHEN, *gleich* knatschen, knûtschen *quetschen u. ä., sowol md.* (*schles., laus., in Posen* Bernd 132) *und nd. in der Altmark* Danneil 109^b, *als auch schwz. für zeug in wasser walken, schlagen, zur reinigung* (*s. folg.*), *und schmatzend essen* (*wie* knatschen) Rütte 47.; *elsäss.* im teige knautschen (Klein *prov.*). knautschen *gleich* knitschen *führt auch* M. Kramer 1768. 1787 *an. s. darüber* knatschen 3. *dazu oberlaus.* knautsche *f. beule* Anton 9, 9.

KNÄUTSCHEN, KNEUTSCHEN, *umlautsform des vor., wie* knätschen *neben* knatschen *u. a.* (*s.* knatschen 3), *schwz.:* die windlen kneutschen, wäschen und ausringen. Forer *Gesners thierb.* 1583 3^b, *wie schweiz.* knautschen *vorhin.*

KNAUZEN, *weinerlich klagen u. ä., s.* knaunzen.

KNAUZEN, *gleich* knautschen, *zerdrücken u. ä., bair.* (verknauzen) Schm. 2, 377, *schwäb. kneten* (knauz *unförmlich geknetete speise, teig, brei*), *auch zerknittern, und schwer kauen* (*s.* knauen) Schmid 319. *s.* knatschen, knotzen.

KNAWEL, *s. u.* knäuel *und* knauel, knawr *unter* knaur *u. s. w.*

KNAX, *s.* knacks.

KNEBBERN, *s.* knäbbern.

KNEBEL, *m. ein vieldeutiges und schwieriges wort; nhd. ist es im allgemeinen ein holzstück, besonders ein kurzes dickes in verbindung mit einem verschlungenen strick zu mancherlei zwecken, aber auch der geschlungene strick allein wie der knoten. in der gewöhnlichen bed. besteht auch nd. nl. dän.* knevel. *das* e *ist nach der ahd. form und nach der heutigen hohen aussprache ein umgelautetes, aus* a *entstanden, dazu stimmt auch die schreibung* knöbel (H. Sachs), knöbelbart, knöbeln; *als nd. wird freilich die aussprache* ä *angegeben, auch aus Sachsen* knäbel *knöchel* (*s.* 11). *über den ursprung vgl. u.* knopf.

1) *ahd. mhd. wird mit* knebil, knebel, *auch* chnebil (*s.* 1150 *unten*) columbar *glossiert, s.* Haupt 3, 370^a, Graff 4, 576, *sumerl.* 3, 51. *das lat. wort erscheint bei* Plautus *Rudens* 3, 6, 50 *als strafwerkzeug für sclaven, eine art joch oder fessel um den hals zu legen* (nam in columbari collum euis haud multo post erit), *wol nach* columbare *loch im taubenschlag* (*vergl.* knebelloch). *mlat.* collumbar *ist* '*ein halsband oder halsisen, quod ponitur in colla damnatorum*' *und* '*jugum bovis, ein kommet*' *gemma Str.* 1518 E 2^d, *in der Cölner gemma v.* 1507 '*vinculum*' *überhaupt und* '*jugum bovis vel equi*', *s.* Dief. *gl.* 133^c. 134^a; *bestimmt vom pferde in dessen nov. gl.* 102^a columbar, ein knebel do man di ross in spant, *es scheint also eine art kummet. vgl.* 5, *f.*

2) *im voc. inc. teut.* n 3^a *wird angegeben* knebel, tegra, est instrumentum quasi furca ad nectandum, *in andern ausg.* ad

necandum Dief. *gl.* 575^b. tegra *ist für* teagra *und diesz für* creagra (155^c), *d. i.* kräuel, *gabel; vgl.* 5, *a.* *ist* necandum *das richtige, wie es scheint, so erinnert es an des* Plautus columbar *vorhin* (*vgl. die rom.* garrot, garrote *unter* 5, *d*). *der begriff werkzeug zum fesseln, strafen, peinigen lebt überhaupt in mehrfacher form nach, s.* 5, *a, besonders e, und g.*

3) knebel, *gerte u. ä.* *a*) *auf dem baume:* flagrum, ein zwick oder gerte zů oberst an den baumen, knebel, ein růt. Dasypod. 75^c; flagellum . . růtle, knebele daran die bollen wachsen. *das., im deutschen theile* knebbel 365^a, *der vocal war also da noch kurz.*

b) *abgeschnitten oder zum abschneiden, was das urspr. sein mag:* knebel, *talea*, ein zwy (*zweig*) zu beiden orten unden und oben abgeschnitten, das man in die erden steckt. Frisius 1287^a, Maaler 246^c, *das.* knebel, *junge räbschosz, soboles vitium; malleolus,* junge räbschosz, knebel Junius *nom.* (1577) 113^a, *vgl.* 108^b, knebeln pflanzen *taleas inhumare das., ebenso bei* Schönsleder, Denzler, rebknebel, schnittling, *malleolus* Frischlin *nom., noch schweiz. schnittling von weinreben* Stalder 2, 114. *s. auch* knebelästlein.

4) *stock, knüppel u. ä., vgl.* 12. *a*) knebel, *stipes, knüttel* Maaler 246^a, *nach* Frisius 1242^b '*stipes,* pfal, zaunstäck, knebel', *noch schweiz.* knebel *in der landwirtschaft, aststecken* Stalder 2, 113; knebel, *bengel* Rädlein 549^b, Frisch 1, 527^a, *bei beiden und* Schottel, Steinbach *auch* knebel *den man einem hunde anhängt, wie* knüppel.

b) *die jäger brauchen einen* knebel, *den hunden die sich verbissen haben das maul aufzubrechen* (Adelung), *vgl. mhd.* klôȥ *so unter* klosz 8; den schwedischen trunk, da man einen auf den rücken gelegt, das maul mit einem knebel aufgesperrt ... *bericht aus Ansbach v. j.* 1635, *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 106, *vgl.* 5, *e.*

c) *auch* knebel *als schlägel und glockenklöppel, nd.* knewel Schambach, knäwel Danneil, *nur durch vermischung mit* knepel? *es heiszt auch dän.* knevel, *schwed. dial.* knebel, knevel, *vgl.* knavel *m. pfahl, stock* Rietz 335, knävling *eine art kerbholz* 341^b, *und das altn.* knefill *m. zum bau einer waldhütte* Fritzner 356^b?

5) *stock, holzstück in mancherlei verwendung, doch so dasz dabei gewunden oder gebunden wird.*

a) *die strafe an haut und haar erklärt die glosse zum Ssp.* 2, 13 *so:* das man einen zu der staupen schlegt und windet im die haar mit einer kluppen oder knebel (*Lpz. hs. nr.* 948 62^a mit kloben) aus dem heupt; *der* knebel *scheint den folg. ähnlich ein holzstück, die haare darum zu winden, s. dazu b.*

b) *ähnlich in folg.:* was man nicht schlichten kann ohne verstörung des friedens, soll man auf ein knebel winden, bis es gott selbst einmal abwinde. Luther *br.* 5, 667, *etwa ein stock auf den man garn, bindfaden u. dgl. windet; freilich wäre möglich eine ungenaue schreibung für* knewel, *kneuel, knäuel.*

c) *ein rundes querholz an einem stricke, der um die mitte des holzes geschlungen ist, auf welchem sitzend man sich in die höhe oder nieder läszt oder sich schwingt.* Frisch 1, 527^a, auf dem knebel einfahren *im bergwerk* Stieler 1340, up dem knevel infahren Chytraeus *c.* 15: die bergleut farend nicht allein ab den farten in die gruben, sondern werden auch auf dem knebel oder hort (*crates*) an das seil gebunden in die gruben mit drei hespeln hinabgelassen. Bechius *übers. von Agricola bergwerk* (1557) 177. Adelung *nennt einen solchen* knebel *zum aufziehen der diebe am galgen. vergl.* knöbelein.

d) knebel, *der in einen umgeschlungenen strick gesteckt und mit diesem umgedreht wird um ihn straff anzuziehen,* knebel zum einpacken, een pakstok M. Kramer, *auch an ketten, vgl.* Wagenknebel *als angenommener name fastn. sp.* 343. knebel, garben zu binden Steinbach 1, 882, *womit man die garbenbänder zusammenzwinget* Frisch 1, 527^a, Alberus x 4^b; *er heiszt auch* rettel, reitel, *nd.* wreidel, breil, *frz.* garrot, *sp.* garrote, *welches letztere auch ein halseisen zum erwürgen ist, was an die älteste bed. von* knebel *unter* 1 *erinnert, wie ebenfalls frz.* garrot *als sattelbogen und als encolure du cheval. ähnlich beim binden eines mannes:* so soll man .. sine dumen binden zu einander und soll ihm einen knebel durch die bein stoszen. *weisth.* 1, 466.

e) knebel *als fessel des mundes, 'obturamentum maulspanner,* einem einen knebel anlegen, *lignum in os inserere'.* Steinb. 1,882:

> gebunden, ein knebel im maul,
> damit er keinen schrei kund lassen.
>
> Wickram *pilger bl.* 58;
>
> ein knebel zwischen die lefzen fiegen (*fügen*).
>
> Murner *narrenb.* g 2^a (Gödeke *elf b. d. d.* 1, 24^a);

ich wolt dir ein knebel ins maul legen. Ayrer *proc.* 2, 6; knebel in die meuler stecken. Ayrer 370^b; drehete mir aber in der geschwindigkeit einen knebel in den mund. *Felsenb.* 3, 226; ein knebel sperrt seinen mund und verwehrt ihm seinen schmerz in klagen zu lindern. Schiller 790^b. M. Kramers *deutsch-holl. wb. führt einen* knebel *auf,* den die mönche zur strafe tragen, een mondstopper *zum schweigen lernen. s. weiter* 13 *und* 9, *und vgl.* klotz 5.

f) *am pferdegebisz,* knebel *postomis* Faber *thes.* 1587 (Dief. *gl.* 449^c), *wie* kluppe, bremse *das., auch bei* Steinbach, *der auch anführt* der einen knebel vor der nase hat, *cui pastomis de naribus pendet.*

g) *ähnlich ist der* knebel *am ende einer kette* (Adelung), *querstück das durch einen ring gesteckt wird und so beim anziehen der kette diese schlieszt, ostfries.* knävel Stürenburg 114^b.

h) knebel an einem spiesz, *querstück hinter dem eisen* Rädlein 549^b, *dens venabuli* Schottel 1347. Stieler 1340, *an einem schweinsspiesze* Steinbach 1, 883, *beschrieben bei* Alberus x 4^b, *er hebt hervor dasz ein riemen darum gewickelt ist zur befestigung. s.* knebelspiesz, *wofür auch kurz* knebel *in* hasenknebel, *telum leporarium. Prager wb. von* 1700 3, 96^b.

6) knebel, *der doppelte flügel am schnurrbart,* knebelbart (*s. d.*), *in bildlicher anlehnung an einen der vorigen knebel, vielleicht von* 5, *e in derbem witze, doch zugleich mit dem begriff des gewundenen wie es scheint* (*s.* knebelchen):

> strich auch zurück am bart den knebel,
> fasset mit der linken den säbel.
>
> Rollenhagen *froschm.* Qq 5^a (3, 1, 10);
>
> die bärt sollen (*beim à la mode monsier*) gestutzet sein,
> all härlein hinab, bis aufs ein:
> den knebel über sich gestörzt.
>
> *spruch v.* 1628 *b.* Scheible *flieg. bll.* 21;

jetzt streicht er den knebel. Floridan *u.* Klajus *forts. der Pegnitzschäferei* 89, *hier für* knebelbart?

7) *dem ähnlich* knebel *an einem fische:* zu dem fang und jagen braucht er seine obern und undern knebel, mit welchen er (*die beute*) umbwickelt, faszt und zu dem maul treibt. Forer *fischbuch* 184^a, *es sind wol bartfäden.*

8) knebel, *schockel, petaurum, oscillum.* Steinbach 1, 882, *schaukel, auch bei* Comenius *orb. pictus* 1, 281, *das bild das. zeigt eine blosze strickschaukel am baume. das könnte zwar nichts als entlehnung von* 5, *c sein, wie* Frisch *da das schwingen erwähnt; aber dasz* knebel *auch wirklich einen geknüpften strick bezeichnet, ohne das holz, zeigt das folg.*

9) *strick, band als fessel, marterwerkzeug geknüpft, geschnürt* (*s. dazu* 1 *a. e.*): die eichen witt und handoren knebel (*zum gebrauch bei gericht*) machen die von Emmel. *weisth.* 4, 749, *hagendornene knebel;* einen hagedorn knebel und eichen wied an deinen hals gefritt (*gedreht, urspr.* wriden). *rechtsalt.* 41; einem den knebel an den hals legen, *laqueo alicujus vitam intentare,* halsknebel *numella.* Steinbach; knebel womit die soldaten die bauren martern, *strick mit knoten der um das haupt geschnürt wird, zum gelderpressen.* M. Kramer, *daher heiszt nl.* knevelen *geradezu plündern, aussaugen, geld erpressen,* kneveler *gelderpresser, straszenräuber, bauernschinder* (*aber auch häscher*) Kilian 247^b, *jetzt vexieren, schmarotzen, schmarotzer, beutelschneider. nl.* knevel *ist bei* Kilian *bestimmt angegeben als nervus, nerveus funis, lorum, also auch riemen, auch nennt er es besonders als riemen am speer, wie als handknebel, handfessel, manica,* knevel, knevelband, *was nach* knebeln *auch für hd.* knebel *nicht zu bezweifeln ist.*

10) *nl.* knevel *ist bei* Kil. *aber auch der knoten selbst, 'nodus, noeud', und auch das zeigt hd. folg. stelle:* derhalben mein liebe wamstknöpf, auch ihr wamstknebel, entknöpfet und entknebelet mir disen meisterlichen weberknopf, schneidet dapfer in disen zusamen gelegten faden. *Garg.* 287^a (*Sch.* 539), *von einem rätsel als gordischer knoten gedacht* (der gordisch vergurtet zweifelstrick 286^b). 286^a *werden zwar dieselben zechgesellen angeredet* ihr knöpf und knebel in wämstern, *das spielt mit der bed.* 12; *allein aus dem* wamstknebel *und* entknebeln *neben* knopf (*knoten*), entknöpfen *ergibt sich doch zugleich die bed. knoten. s. auch* 14.

11) *knöchel, knorren.* *a*) knebel, *condylus.* Dief. 140^a (15. *jh.*), *knöchel, knorren in fingern, gelenken, der eben auch* knoten *heiszt, lat.* nodus, *franz.* noeud; *diesz* knebel *auch bei* Stieler 1340, Kirsch *corn.* 1, 263^a *von händen und füszen, von den fingerknöcheln bei* Steinbach, Frisch, Lessing 5, 327, *und so noch in Schwaben, Thüringen, Sachsen, Posen, Niederlausitz* Bernd 133. *bildlich:* was sagen sie denn zu Vossens sonett? .. dasz er

sich bei verfertigung dieses spaszes die knebel zerstoszen und etliche zähne stumpf gebissen hat. Zelter *an Göthe* 1, 311. *nd.* knäwel, *z. b. brem., pomm., auch im pl.* knäweln *als kraftwort für die ganzen finger* Dähnert 239^b (*s. ebenso* knöbel).

b) aber auch für knorren überhaupt, an etwas verwachsenem: sie sind ausgewachsen und verwachsen, dasz nichts dann knorren und knebel darausz werden. Paracelsus *op.* 1, 228^c.

c) gewöhnlicher dafür ist knöbel, knübel, *woraus* knebel *als ungenaue form begreiflich wäre, aber doch wol nur zufolge einer vorhandenen bed. knoten* (*s. auch* kniebel). *übrigens vgl. altn. isl.* knefi (hnefi) *m. faust, schott.* knevell *mit der faust schlagen, auch* nevell, neffle, *wie* neif *faust, schwed.* näfve *faust u. s. w.*

12) *von menschen. a) roher, plumper gesell, wie* bengel, flegel, klotz, knaust, knäufel, knopf *u. a., wol nach der bed.* 4:

du knebel! *fastnachtsp.* 88, 13;
ir narren, knebel, esel und trollen. 539, 6;

von dreien ungehobelten bauwrenknebeln. Kirchhof *wendunm.* 255^a; wer ist schüldig daran? allein ir ungehobleten knebel. H. Sachs *dial.* 67, 7, *das* ungehobelt *zeigt dasz an einen roh vom baum gebrochenen knüttel gedacht ist;* die jungfraw in groszen sorgen stunde, stets forchte, man würde sie dem knebel (*bauernkerl*) zu einem weib geben. *wegkürzer* 8^b:

dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid,
den heiszt man gleich ein bawrenknollen,
ein knebel und ein ackerschollen. Scheit *grob.* S 3^a;
ob auch am tisch ein knebel säsz,
der sich grob hielt und sewisch fräsz. B 4^a;

und wenn ich ein Jüde gewesen were und hette solche tölpel und knebel gesehen den christenglauben regirn und leren, so were ich ehe ein sau worden denn ein christen. Luther 2, 238^a; sol man denn zulassen, das eitel rülzen und knebel regieren? 2, 474^a; solche tölpel und knebel. 6, 278^b; die groszen groben esel, tölpel, knebel. 8, 208^a;

ein grober knebel ich noch bin. H. Sachs 5, 407^b;
grob in ihrem sinn
und giengen wie die knebels hin. Ringwald *evang.* Gg 8^b.

b) als name gebraucht, wie Klügel (2) *sp.* 1281: hui, Peter Rülze und Victus Knebel, zeigt mir doch des ein enzelen buchstaben! Luther 3, 85^a, *anrede an Carlstad;* und gehen so ruchlos (*rücksichtslos*) dahin 'ha, was gehet mich ein ander an? ich mag mit dem meinen handeln wie ich wil und das meine so thewr verkaufen als ich kan, wer wil mirs wehren etc.', wie junker Filz und Knebel auf dem mark (*markt*) thut. 5, 439^a, *er hat etwa einen kornverkäufer im sinne. so ist der name* Knebel (*schon* 14. *jh.* Knebele *weisth.* 2, 214) *eig. ein vergessener schimpfname, wie in gleichem sinne* Bengel, Schlegel, Klotz, Keil, Klosz, Klüpfel, Klöppel, Knäufel, Knaur, Knaus, Knorr *u. a., die alle auf dem wege zu namen geworden sind, wie* Luther *da* filz *und* knebel *braucht.*

c) noch Stieler 1340 *nennt diesz* knebel *als gleichzeitig, nicht mehr* Rädlein, Steinbach, Frisch, *aber es gilt noch schweiz.* Stalder 2, 114, Tobler 110^b; *auch ostfries.* knävel, *im brem. wb. aber* knevel *als scheltwort überhaupt.*

d) aber ostfries. auch noch junger starker kerl, kernbursche, selbst von thieren (*aber auch gleich schelm*). Stürenburg 114^b. Frommann 4, 134, *ditm.* knewel *ein groszer starker kerl, mekl. auch von thieren, z. b.* Reuter *läuschen* 1, 247, *und kerl überhaupt:* dat's 'n riken knebel, *wie* knast (2). *nl.* knevel *ist vielmehr ein lustiger bruder* (*vgl.* 9), *schwed.* knäfvel *aber ein böser bube, der teufel* (*myth.* 939), *jenes auch* knavel, knav Rietz 335^a (*zu* knabe?).

13) *eine eigne ältere redensart* knebel inne halten, *schweigen, an sich halten, musz vom* knebel *im munde* 5, *e herrühren, sie zeigt wie häufig er einst im gebrauch war:* Silenum, der nit mucket und helt knebel inne ... leszt es alles gut sein, was er redet und thut. Mathesius *Sar.* 14^a; hielt an sich und den knebel inne (*im lachen*). *Harnisch* 259; aber knebel inne! 291, *es mag der ruf sein der an die geknebelten ergieng, sich nicht zu mucken;* ob schon der wirth sein bestes zum frieden sprechen wolte, muste er doch knebel inne halten, weil er leicht etliche tachteln hätte können davon tragen. Chr. Weise *erzn.* 231 *c.* 22. *vgl.* katze inne halten *sp.* 288 *mitte.*

14) *ein futterkraut, spergula arvensis, ackerspergel,* langer knebel. Nemnich 4, 1338; *er heiszt auch* knöterich, *eine art* knotenspark, *spergula nodosa, also von* 10. 11, *vgl.* kniegras.

15) *kleine stücke bernstein, die zum drehen eben noch geschickt sind.* Campe. *von* knebel 11?

KNEBELÄSTLEIN, *n. gleich* knebel 3: darumm sihestu auch allwegen die knebelästlin, wann sie versetzt sein worden, ire rauhe art in andere liebliche art verwandeln, dazu vil vollkommener schöner obs tragen. Sebiz 316.

KNEBELBART, *m. gedrehter schnauzbart, 'mystax'* Dief. 363^c (*von* 1530), Maaler 246^c, *zwickelbart* Stieler 768, *moustache* Rädlein 549^b, *schnurrbart, Schweizerbart, spreizbart* Adelung; *s.* knebel 6. *eigen anklingend altfries.* kenep, kanep, knep *mystax* (*mnd.* knop) Richth. 862^b. *auch nl.* knevelbaerd Kil., *dän.* knebelsbart. *früher oft auffallend mit* ä (*wie nd.* knävel), *doch auch mit* ö (*d. i. hohem* e):

Schweizer, du scheist mir ein dreck auft nas
und fünfzehen in knebelparte. *landsknechtlied von* 1525
Soltau 1, 292, *vgl.* N. Manuel 407;

solt ich bei mannlichen leuten nicht angenemer werden, wann ich ein solchen knebelbartfressigen namen hette ... als Eisenbart, Kerle, Hörenbrand *u. s. w. Garg.* 107^a (*Sch.* 190), *vielleicht ein landsknechtisches kraftwort;* ihr mistaxische knäbelbartbeiszer. *groszm.* 605 *Sch.;* kanst auch durch den knebelbart pfeifen? 604;

trugen all türkisch knebelbert. *froschm.* C 7^a;

grosze knöbelbärt .. damit sie einem kind die augen hätten ausstechen können. Philander (1650) 1, 148; sein meikäferknebelbärtlein ein mal drei oder vier strichlende und trillende. 2, 208; diese (*suffi*) dürfen ihre knäbelbarte nimmer beschneiden. Olearius *ros.* 57; (*die*) ihre leiber und gemüther ... mit französischen kleidungen, baruquen und kleinen winzigen knöbelbärtgern ... gleich den natürlichen Franzosen verstellen. *Simpl.* 1, 722; mit einer nase, die ganz über seinen knebelbart herunter hieng. Gellert (1784) 4, 101; knebelbart *an einer statue.* Winckelmann 6, 239. 240; der kriegerische knebelbart. Lessing 2, 410. 407;

werd ich dir nicht mehr den knebelbart streichen.
Zachariä 1, 285, *von einer katze;*
dasz oft am schwarzen knebelbart
die helle thräne rinnt. Fr. Stolberg 1, 73;
(*Tilly*) mit starkem knebelbarte. Schiller 925^b.

KNEBELBÄRTIG, *mit knebelbart. bei* H. Sachs knebelbartet, *von landsknechten:*

ir angsicht schrammet und knebelbartet. 1, 371^c (1590).

KNEBELCHEN, *n. flügel des schnurrbartes, s.* knebel 6: dasz er (*der barbier*) dir auch alle tag den bart abschabe und das knebelgen in gemsenhörnlicher form aufsetze und mit einem darzu tauglichen mit ambra und biesem zugerichteten schmiersel aufsteife. *Simpl.* 3, 219 (1713 *s.* 171);

twe klene knevelkens sitten noch under der nesen,
sünst wüste man nich dat it een man scholde wesen.
Lauremberg *scherzg.* 25 (2, 281).

KNEBELEISEN, *n. eisen, kräuseleisen zum brennen und drehen des knebelbartes.* Adelung.

KNEBELER, *m.* 1) *lorarius* Stieler 1340, *büttel, scherge, s. nl.* kneveler *in gleichem sinn unter* knebel 9, *der arme sünder ward bei der hinrichtung geknebelt.*

2) knebler *obers., der beim ernten die garben knebelt, binder, fem.* kneblerin. Adelung.

KNEBELHAFT, *flegelhaft.* Stieler 1340; *s.* knebel 12.

KNEBELHAUT, *f. bei* Logau, *einem grobian beigelegt, s.* knebel 12:

Veit trägt eine flegelkap über einer knebelhaut. 1, 1, 24.

KNEBELHOLZ, *n. gleich* knebel 5, *d.*

KNEBELICHT, *astrictus, astrictorius.* Stieler 1340, *von* knebel 5, *d,* knebeln. *schweiz.* kneblig, *nd.* knevelig *ist grob, tölpisch, s.* knebel 12.

KNEBELLOCH, *n. in einem voc. des* 15. *jh.:* columbar .. loch oder knebelloch. Dief. *nov. gl.* 102^a (*das lat. wort ist das. auch* riemloch, *ruderloch*). *s.* knebel 1.

KNEBELN, 1) *constringere.* Stieler 1340, *nd. nl.* knevelen, *fr.* garroter, *fest schnüren.*

a) eigentlich: einen packen (*paket*) knebeln M. Kramer, garben knebeln Frisch, Adelung, *s.* knebel 5, *d;* gefangene knebeln, *mit dem knebel den mund stopfen, auch fesseln, an* händen und füszen knebeln, *beides pflegt beisammen zu sein, s.* knebel 5, *e und* 9: so bunden und knebelten sie (*die schwangern*) sich hart umb den leib, dasz sie desto geringer weren. *Limb. chr. R.* 56 (63); der scharfrichter knebelt den armen sünder auf dem scheiterhaufen, die mörder knebeln die leute. Steinbach 1, 883;

sie knöbelten (*so*) den lieben wirth im bette. Gellert 1, 166.

b) daher gleich den hals o. ä. pressen, einengen:

in zweifarbig tuch geschlagen (*als soldat*)
knebelten mich spang und knopf. A. Grün *ged.* 89;

eine zu enge halsbinde knebelt *einen, man fühlt sich* wie geknebelt.

c) bildlich: die bischöfe die den leidenden gehorsam lehrten, aber zu gleicher zeit das königthum so geknebelt wissen wollten, dasz es gegen das heiligthum der hochkirche auch nicht den finger rühren könne. Dahlmann *engl. rev.* 372; eine geknebelte presse, *die nicht frei reden darf, den knebel gleichsam im munde hat.*

2) *von* knebel 11, *knöchel, finger gleich kneten u. ä., s.* knöbeln. *bei* Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 einen knebeln, *knüffeln, stoszen, prügeln. vgl. schweiz.* einen knebeln, *grob behandeln* Stalder 2, 114, *vgl. unter* 3.

3) *in einer eignen bed. schweizerisch bei* Göthe *in der Schweizerreise von* 1797, 29. *sept.:* als wir nach der weite des wegs fragten, sagte man uns, dasz wir wol anderthalb stunden brauchen würden. 'wir aber', fuhr der mann fort, 'knebeln ihn wol in einer stunde hinunter'. wir hatten ursache uns dieses ausdrucks zu erinnern, denn der stieg war abscheulich, über schlüpfrige feuchte matten. 43, 186.

KNEBELSPIESZ, *m. ein spiesz mit einem* knebel *hinter dem eisen* (*s.* knebel 5, *h*), *einem querholze* (*vgl.* Frisius *u.* 1), *für das noch* Alberus *dict.* x 4^b *als zweck nur angibt, dasz man das speereisen fester an die stange binden konnte, indem der binderiemen mit um den* knebel *geschlungen wurde* (*vgl.* knebel 5); *später, bei* Rädlein, Adelung *u. a. ist es ein quereisen, um das weitere eindringen des stoszes zu hindern. der* knebelspiesz *war eine alte jagd- und bauernwaffe* (G. Freytag), *erst in der landsknechtzeit durch diese zu besondern ehren gekommen.*

1) *als jagdspiesz, 'venabulum'* Maaler 246^c (*und nur so*), *bei* Frisius 1352^b *ist das lat. wort* ein schweinspiesz mit eim klöszle vornen dran, *d. i. einem klötzchen:* frawenzimmer gehörn uf hirschengejed (gejaid, *jagd*) und uf kein schweinhatz, drum sollend sie auch nit knebelspies füren. Wickram *der irr reitend bilger* 17. *als schweinspiesz* Golius (knöbelspiesz *cap.* 48, knevelspeet Chytraeus *c.* 49) *und noch bei* Frisch, Adelung, *nl. bei* Kil. knevelspriet, swijnspriet, *venabulum aciei longissimae, cornibus hinc inde exstantibus; jagdspiesz überhaupt bei* Rädlein *u. a.*

ich (*spricht der löwe*) hab in einen dorn getreten,
der thut mir angst und grosz verdriesz,
sticht mich als wärs ein knebelspiesz. Waldis *Esop* 25^a.

ein langer zug
von jägersburschen, eseln, tüchern, netzen
und knebelspieszen. Wieland *Horaz ep.* 1, 113.

2) *aber auch als kriegswaffe und waffe überhaupt; doch jenes nur in der ersten landsknechtzeit, an seine stelle trat die* partisane, *bei der der* knebel *halbmondform erhielt* (G. Freytag): die einfachen knecht, welche helleparten, schlachtschwerter, scheflin oder knebelspiesz *tragen, im gegensatz der mit* langen wehren, *den langen spieszen, bewaffneten, die jenen in der schlachtordnung zur deckung sein sollen.* Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 105^a; er wolt mit dem knebelspiesz ein aufhebens machen (*herausfordernd*). Kirchhof *wendunm.* 207^a;

(ein gärtner) dem ich einmal thet gros verdries
mit einem starken knebelspies. Ringwald *tr. Eck.* G 3^a (1^b);
ich hatt einen hundesmut,
der sich mit keinem knebelspies,
sondern mit gut (*in gutem*) versönen lies. G 6^a.

auch dän. im 16. *jh.* knebelspyd, knefvelspyd Molbech.

3) *er erscheint, wie schon hier, in mancherlei redensarten, die ihm eine besondere wichtigkeit, gefährlichkeit zusprechen* (*vergl.* Kilians *angabe von der sehr langen spitze*).

a) als kräftigeres wort für spiesz *überhaupt:* wie Saul seinen tochtermann den David mit einem spiesz an die wand spieszen und also die väterliche freundschaft mit dem knebelspiesz habe contestiren wollen. Schuppius 235 (*man beachte den best. art.*); (*die hirten*) jagten und triben die schnudelbecken mit .. wackensteinen (*feldsteinen*) so hagelweis, dasz ihnen die köpf sausten .. und nicht anders meinten, dann Sant Catharin regnet knebelspiesz vom himmel herab. Fischart *Garg.* 198^b (*Sch.* 368), *statt hagelsteine, denn die heilige ward durch ein unwetter mit hagel vom rade befreit;* ein wort ist ja kein knebelspiesz. *al. techn. interim* 195; das weib soll denken, wann der mann etwan ein wort fahren läszt 'ei was wiltu machen, ein wort ist kein knebelspiesz'. Creidius 1, 275 (*wie* ein wort ist kein pfeil); ei diesz hätte ich mit keinem knebelspiesz hinter dir gesucht. *Simpl. calender* 95; ich hätte die bosheit mit keinem knebelspiesze in ihm gesucht. Weise *Machiavel* 107, *ursprünglich* suchten *etwa soldaten geld im hause* mit dem knebelspiesze.

b) eigen bei Fischart: o nein .. es hat weit die meinung nicht (*dasz das buch blosz scherz enthalten solle*), sonst dörften ihr kein wein ausz knebelspieszen trinken. *Garg.* 20^b, *in der vorrede, bei* Rabelais *entspricht:* crochetastes vous onques bouteilles, *bracht ihr je einer flasche den hals?*

c) ein sprichwort viel schwäger viel knebelspiesze Schuppius 234 *erklärt sich aus folg.:* aber ich fand nicht allein niemand der diesem befelch Christi (*liebet eure feinde*) nachzukommen begehrte ... es hiesz 'viel schwäger, viel knebelspiesze' und nirgend fand ich mehr neid, hasz, misgunst, hader und zank, als zwischen brüdern, schwestern und andern angebornen freunden. *Simpl.* 1, 88 (1, 1, 25), *also feinde wie im kriege. daher* knebelspiesz *schlechtweg für feindlich gesinnter verwandter:* er (*Jakob*) hatte an dem Laban einen groszen knebelspiesz. er betrog ihn nicht allein in seiner nahrung *u. s. w.* Schuppius 234 (*freund in der noth*), *vgl. denselben unter a.*

4) *eigen westf.* knîwelspet, *knebelstange, drehstock, s.* Lyra *plattd. briefe* 102, *wie* knebel 5, *d.*

KNEBELUNG, *f. astrictio, alligatio.* Stieler 1340, Steinbach 1, 883; knebelung der presse.

KNEBELWACHS, *n. wachs zum wichsen des knebelbartes.* Adelung.

KNEBLER, KNEBLIG, *s.* knebeler, knebelig.

KNECHT, *m. puer, famulus, servus, ahd.* chneht, *mhd.* kneht. *ags. aber noch* cniht *mit dem urspr. vocal, denn das* e *ist ein gebrochnes, wie noch die heutige aussprache zeigt und das collectiv* giknihti *n. bei* Otfried; *auch altfries.* kniucht *steht für* knicht (*s. gramm.* 1^3, 407), *vergl. die ags. nebenform* cneoht; *nd. nl.* knecht, *engl.* knight. *entlehnt sind dän.* knegt, *schwed.* kneckt, *das auch mnd. sich findet* (*nrh.* Dief. 613^b *s. v. verna*), *lapp.* knikt *miles. vom ursprung s.* knabe, *mit dem es auch in der bed. ursprünglich überein kommt; das* t *wird gleich stehn mit dem* d *in* kind (*vgl.* knehd Hattemer 1, 201^b), *sodasz sich, nach nd. lautstufe gefaszt, als wurzel* knik *ergäbe, eine umgestaltung des ursprünglichen* kin.

1) *Eigentlich bezeichnet es das männliche geschlecht, mas, masculus, puer, wie nl. noch bei* Kilian, *auch hd. in voc. d.* 15. *jh.* puer, knecht.

a) so in bezug auf die geburt. ahd. wird puerpera *erklärt mit* khnehtperan[di], qui (*so*) primum masculum parit, thiu êriston kneht pirit Hattemer 1, 201^b, puerperium *mit* khnehtkiperandi *das.; da musz wol sogar mit* khneht (*wie mit dem lat. worte auch*) *kind überhaupt gemeint sein, wie noch mhd.* (14. *jh.*) *mit* stiufkneht Wack. *leseb.* 1859 973, 7 *stiefkind überhaupt, s. auch unter* 2, *c; das erklärt sich unter* kind 4, *a sp.* 713, *es ist das gegenstück zu* kind *für* sohn; knehta *heiszen T.* 10, 1 *die kinder in Bethlehem, pueri. ebenso mhd., z. b.:* ab der vorgenante er (*herr*) Friderich mit tôde abe gienge und rechte (*männliche*) lêhenserben nicht enlieʒe, daʒ denn alle sîne tochtere .. lêhenwirdig sîn sullen ... als ob si knechte geborn wêren und mannes namen enphangen hetten. *urk. von* 1370 Haltaus 1106; worde iʒ (*das zu gebärende*) ein knechtchin, sô solde manʒ ... Ködiz *Ludw.* 53, 1; und gepar gar ain schönes chint, ain chnechtel. *gesta Rom.* 60 (*nachher* degenchint).

b) knabe: wenne ein knecht (*var.* knabe) zwelf jâr alt ist, sô mag her vormunden entperen. *kulmisches recht* 4, 106; machet ein man sîme wîbe, knecht adir mait adir andirs îmande ein lîpgedinge *u. s. w.* 4, 54, *hier gleich 'sohn oder tochter'* (*wie umgekehrt alem.* tochter *für mädchen überhaupt*);

junge meide sich nu niht schement,
daʒ si sich knehte spil an nement (*knabenspiele mitmachen*).
Renner 12569.

Schmeller *citiert aus* Lang *bair. jahrb.* 337 lerner des knechts (*d. i. hofmeister des jungen herrn*) von Risenburg, *v. j.* 1284, *wie sonst* der junge von R., *doch zugleich mit der bed.* 4, *a. noch jetzt am Rhein* knècht *kleiner knabe, meist liebkosend* (Kehrein *Nass.* 233), *in Schwaben von knaben auch vornehmer leute,* 'das ist ein rechter knecht' *sagt das bauervolk liebkosend.* Schmid 319, *bair. im deminutiv, schweiz.* du hest e rächte chnächt a der hand, *senties quis fiat* Schmidt *id. bern.* (Fromm. 2, 371^b), *'aus dem wird einmal was rechtes',* du bist mîn kneht, knehtle! *lobt eine Bregenzerwälder mutter kosend ihren braven knaben* (Bergmann *im cimbr. wb.* 137^a). *s. auch* knechtchen, knechtlein.

2) *Jüngling, junggeselle, man vergl.* knabe 2.

a) so knecht *allein:* der knecht nimpt zu wie die reife gerste, hic juvenis crescit veluti quod crescere nescit. Gartneri *dict. prov.* 57^{b}; ist abir daȥ ein knecht loufet ûȥ sînes vater erbe mit einer juncvrowen oder verlobit sich wider sînes vater willen und sîner mûter. *Freiberger stadtrecht* 5, 5 *s.* 173 *bei* Schott; ouch ist unse recht, welch man edder knecht nême eine hûsfrouwen. *stadtr. von Clingen* (14. *jh.*) *bei* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 192; welch man adir knecht nehme eine junkfrauw adir eine frauwen. *stadtr. v. Arnstadt* (15. *jh.*) *das.* 34. *im Augsb. stadtr. sind* wirt *und* knecht *gegenüber gestellt, ehemann und junggesell. auch nd., z. b. im Bremer stadtrechte:* de vormunder schölen vormunder bliven den jungfrowen, wente (*bis*) se to vöftein jaren kamen, und den knechten to achtein jaren. *brem. wb.* 2, 821; *von einem jungen burschen der sich als mädchen verkleidet:*

he konde sik in dem habit schicken so recht,
als were it eene maget un nich een knecht.
Laurenberg 20 (2, 142).

auch nl. knecht *juvenis, puer bei* Kil., *obwol er die bed. servus schon voranstellt. auch studenten hieszen einst so,* bursenknechte Uhland *volksl.* 684 (16. *jh.*), studierknechte *Simpl.* 1685 2, 273 (*späterer zusatz*), *doch letzteres scherzend, wie noch unterm volke* studiermachergesellen.

b) genauer lediger knecht: handwerksleüt und ire knecht, auch sunst ledig knecht söllen kain tůch zu hosen oder cappen tragen des die eel uber drei ort ains guldens cost. *reichstagsabschied von* 1500 D 2^{b};

dem breiggalt (*bräutigam*) sind seine hosa so greacht,
as gaond mit im zwean ledige kneacht (*im brautzuge*).
schwäb. lied 17. *jh.* Frommann 4, 92.

auch junger knecht *imberbis* Dief. 287^{a}, *wie* junger knabe *sp.* 1314: bruoder Berhtolt (*redet ein junggesell den prediger an, der die* '*junge welt*' *zur ehe mahnt statt der unkeuschheit*), ich bin noch ein junger kneht, unde diu mich gerne næme der enwil ich niht, unde die ich gerne næme diu wil mîn niht. Berthold 278, 28 (80 *Kl.*).

c) es musz im 15. 16. *jh., wie* knabe, *auch als gesellschaftlicher, titelmäsziger name der junggesellen gegolten haben, wie sie ihn ja in den rechtsbüchern führten, und das wird uralt sein:*

der edel knecht
der frawen recht
tet da sein herz entschlieszen. *Hätzl.* 35^{a},

in dems. liede der geselle jung 33^{b}, gesell 36^{a}; *ein mädchen sagt von ihrem liebhaber, auf die frage ob er von adel sei und im turnier reite:*

das ist mir von im nie gesagt,
er gat als ain ander knecht
uf ainem pflaster das ist schlecht. 164^{a},

d. h. '*das zwar nicht, er geht zu fusz wie andre junge bursche*';

es gieng ein wolgezogner knecht
wol über ein praite aue. Uhland *volksl.* 661. 662.

auch in dem allgemeineren unter knabe 2 *gezeigten sinne, wie* geselle, bursche; *die jungen leute die die fastnacht feiern, heiszen* fasnachtknechte (*vgl.* kirchweihknabe):

doch wer der narrenweis thut recht,
der ist ain guter vasnachtknecht,
es sei von mannen oder von weiben.
fastnachtsp. 735, 6,

als allgemeiner fastnachtstitel, ähnlich den pfingstburschen *und manchen zusammensetzungen mit* geselle, *aber hier selbst mit einschlusz der frauen* (s. 1, *a*), *vgl. übrigens* guter knecht *u.* 3.

d) besonders frischer knecht, *wie* frischer knabe, *lebemann, frischer junggesell; wie fest das war, zeigt folg.:* ich was Hänslin frischer knecht, sprang über alle misthaufen, *erzählt von seiner theilnahme an einem lustigen hochzeittanz der Augsburger V. C. Schwarz i. j.* 1560 (Scheibles *kloster* 6, 429), *das* 'frischer knecht' *ist da wie ein eigenname behandelt* (*vgl.* 4, 206 *unten, besonders* 213), *wie* Hänslin groszer knecht 3, *d. schon früher auch im schlimmen sinne gebraucht* (*wie* knabe *sp.* 1315): frischer knecht sang von alten egestern und fragt, ob im disz gefiel! Uhland *volksl.* 618, *wieder halb wie eigenname, es ist aber ein* landstreicher, lotterbub, einer ausz der schelmenzunft *das.;*

wer ietz kan ungewonlich schwür (*flüche*),
die dann verbieten důnt all recht,
den halt man für ein frischen knecht.
S. Brant *narrensch.* 87, 13.

e) noch im 17. 18. *jh. auch in der mitte Deutschlands:* wer ist er denn den sie nimbt? ... ist es ein wackerer knecht? 'je, es ist so ein straff kerl als ich mein tage einen gesehen'. Schoch *studentenleben* D 2^{a}, *freilich in bauernmunde; aber* Stielers *angabe* er ist ein feiner knecht, *egregius est adolescens* 994 *wird noch aus gebildeter rede sein. ein junggesell klagt gegen seine mutter:*

soll ich funfzehn jahr noch warten (*mit heiraten*)
und ein alter tanzknecht sein?
Weise *überfl. ged.* (1701) 400,

es entspricht der 'tanzjungfer' *und dem* fasnachtknecht *vorhin unter c. auch* knecht *als ehrenname der junggesellen zeigt noch im* 18. *jh.* brautknecht, *brautführer* Rädlein 161^{a}, *entsprechend der* brautjungfer (*vgl.* brautdiener, brautlümmel):

ich armer brautknecht habe nun
mein ämtgen übernommen:
ich soll galant und artig thun,
wie wird mir das bekommen?
ich sollt ein knapper junker sein *u. s. w.*
Picander *ged.* (1732) 3, 371,

ein glückwunsch nach der hochzeit von dem so genannten brautdiener, *wie die überschrift moderner sagt; vgl.* hochzeitknecht Uhland *volksl.* 38, Rädlein 550^{a} (hochzeitsknabe *sp.* 1316 *unten*); *wie fern liegt uns jetzt das alles, dasz wirs kaum noch vermögen aus diesen stellen den niedrigen begriff hinweg zu denken.*

f) und doch lebt es noch heutzutage an den rändern unsres sprachreiches, unterm volke. in einem bair. schnaderhüpfel Schm. 2, 369 *werden* ein lebfrischer bue *und* ein langweiliger knecht *sich entgegengestellt, beides von jungen burschen,* knecht *aber schon geringschätzig,* '*kerl*' (*s.* 3, *c*). *aber der brautführer heiszt noch schwäb.* ehrenknecht Schmid 170, *lüneburg. der hochzeitbitter* bröddegamsknecht *weim. jahrb.* 3, 365, *der junge bursche überhaupt in Ostfriesland* frêknecht (*der freien kann*) Frommann 4, 359, *kurzweg* knecht *aber, mit aller ehre, in den cimbr. gemeinden* ('*giovine da matrimonio, celebe, galantuomo*' Schm. 137^{a}), *im Kuhländchen* (Meinert 404), *in Siebenbürgen; hier bilden sie auch noch eine bruderschaft mit einem* altknecht *an der spitze* (Schuller *beitr.* 32). *der hagestolz aber heiszt dort* wittknecht (*wie* 'wittmann'), *im Kuhländchen fein* herbstknecht, *wie ähnlich schles.* vesperknecht (*s. unter* flederwisch). *am alterthümlichsten in der Schweiz,* '*junger rüstiger bursche voll strotzender kraft*' Stalder 2, 114, *und das ist vielleicht genau die urbedeutung* (*vgl.* '*held*' *unter* 3); *daher selbst ein verbum* knechten, *sich als solchen zeigen, von einer bewundernswürdigen kraftäuszerung sagt man* 'das ist geknechtet'!

3) *Auch für mann überhaupt, wie* knabe 3.

a) knecht *allein für* mann, *selbst gleich* held:

noch dede hei me swaren (*schwören*),
alle de da eigen waren,
de vriede hei mit erem geslechte,
it weren wif ofte (*oder*) knechte. *Karlmeinet* 351, 22;

ebenso im 14. *jh.* ein ieglich knecht, *jeder mann lieders.* 2, 311. 313 (*leseb.* 1859 961, 14. 962, 32). *ahd. wird* vir fortis *mit* chuonêr chneht *übersetzt,* vir *allein mit* guot chneht, *aber auch* athleta *mit bloszem* chneht (Graff 4, 577), *sodasz die bedeutung tapfrer mann, held schon in* chneht *allein enthalten war, s. dazu* knechtheit, knechtlich, *die ahd. mhd. tapferkeit, tapfer bedeuteten* (*vgl.* virtus *von* vir). *doch wird auch das von der bed.* 2 *ausgegangen sein, mann in voller jugendkraft und frische. ebenso bezeichnete* degen *männliches kind, jüngling und held, und das südsl.* junák *held, krieger ist eig. nur* '*junger mann*'. *s. auch* 5.

b) jenes guot kneht *bedarf besonderer betrachtung, es ist mhd. sehr häufig und erscheint da wie der ehrenname des rechten manns unter den leuten, ganz eingewachsen auch in die höfische rede, aber offenbar aus altheimischem gebrauche, nicht nach dem französischen.*

α) besonders zur bezeichnung heldenhafter tapferkeit, guot *im alten sinne von rechter mannheit* (*vgl.* guoter helt, ritter guot, eȥ guot tuon *tapfer kämpfen,* bœse *aber gleich feig*), *gleich dem alten* guotman, guot man (*RA.* 294, *altd. gespräche nachtr. s.* 251. 236), *altengl.* goodman, *schott.* gudeman:

si sint guote chnehte,
geturren wole vehten. *gen.* 86, 31;

zû deme swerte was er ein gût knecht.
Roland 23, 14 (Strickers *Karl* 1274),

in einer hs. ohne art. gût knecht, *wie oben* frischer knecht (2, *d*), *wie* guot man *Parz.* 740, 30;

si wâren guote chnechte,
des keiseres vorvechten. *Roland* 3, 8;

jâ vâchten, herre, dîne man,
sôȥ guoten chnechten wol gezam. 229, 22;

wir habin sô guote knehte (*zum kampfe*)
unde sô manigen dietdegen. Lamprecht *Alex.* 4392 *W.*;

mih hete Darius irkorn
zeinem guoten knehte. 2597;

mit den zwein gûten knehten (*Turnus u. Eneas*),
die dâ wolden vehten. *Eneit* 321, 33. 320, 29 *u. o.;*

die dâ gûte knehte wolden wesen,
der nande her (*Ascanius*) sô vil mit namen,
daȥ si sich alle begonden schamen. 190, 8,

besonders deutlich, die helden sein wollten, nicht verzagen trotz der übermacht der fast siegreichen feinde;

dô sach man si vehten
glich zwein guoten knehten. *Erec* 834

unser blœdeȥ vehten
gezimt niht guoten knehten. 902;

ze sehenne ein vehten
von zwein sô guoten knehten. *Iwein* 6934. 7342;

hei waȥ dâ (*im kampfe*) guoter knehte
gevellet und geveiget wart. *Trist.* 43, 30;

ist er ein sô guot kneht (*in C* frumer kneht),
als man iu gesaget hât. *Wig.* 70, 36,

letzteres bezieht sich auf die worte vorher

nu pflac er solher manheit,
daȥ in dâ niemen torste bestân. 69, 39;

der muoȥ zehant in einen rinc,
mit mîme vetern vehten,
als sit ist guoten knehten. *Lanz.* 1746;

dâ wart (*im turnier*) von guoten knehten vil kleider ab geriten.
Nib. 557, 1;

von der guoten knehte nôt. *klage* 2150 *BC* (*in A* recken).

β) oft aber auch als allgemeines lob, ein trefflicher braver mann, ein biedermann, ehrenmann u. dgl.:

Karl (*der kaiser*) ist selbe ein guot kneht.
Roland 82, 18. *Karl* 2811;

der ist niht guot kneht (*kein braver mann*),
der dâ habet unreht,
swie vil man in gelêret,
daȥ er sich niht bekêret. KARAJANS *sprachd.* 21, 14;

ir (*Iwein*) habt alsô gelebt unz her . . .
nâch êren als ein guot kneht. *Iwein* 2901. 2513;

owê wie manic guot kneht (*in der belagerten stadt*)
mit dem grimmen tôde ranc. *Servat.* 1770;

nach âventiure wâne
reit der guote kneht Êrec. *Er.* 3111. 3344;

Gâwein der guote kneht. 1628;

eȥ lâgen undern benken (*vor furcht und schreck*)
vil guoter knehte
wider ritter rehte. 6645. 1614;

den selben guoten knehten (*den Schwaben*)
geburet daȥ vorvehten.
EBERNAND 657, *halb launig neckisch.*

γ) daher einem gesellschaftlichen titel gleich, mit dem man andere nennt oder anredet:

Randolt sprach 'daȥ (*urtheil*) ist reht,
des volget (*das bestätigt*) manec guot kneht'.
Reinhart 1634, *vgl.* 2010;

man sols ûf einer hûrte
verbrennen nâch rehte,
ob dise guoten knehte
wellen gevolgen. *Flore* 6654,

d. i. falls 'die herren' (*die anwesenden,* der hof 6660) *das urtheil gut heiszen, als reine titulatur;*

des jâmert manegen guoten kneht. EBERNAND V. ERFURT 1450,

von den anwesenden rittern, vgl. Erec 1501. 3658. 7017;

nu hêrre, sprach er, hie bin ich
und vordere min kamphreht:
wâ ist nu der guote kneht,
der mich von mînen êren
hie wænet umbe kêren? *Trist.* 278, 2,

da erhält der gegner, der beleidiger in ritterlicher weise den titel, wie man noch jetzt gerade da den vollen titel nennt;

unserm guoten knehte. *Lanz.* 1992. 3620,

der dichter sagt es von seinem helden, so dasz der begriff held, wie vorher oft, noch mit darin enthalten ist. in der anrede, gerade auch da wo man mit einem gegner zu thun hat:

Êrec sprach: herre guot kneht,
ir habt den sperwær âne reht
genomen disiu zwei jâr. *Er.* 699;

entriuwen, herre, guot kneht. *Trist.* 137, 18;

dô sprach diu kuneginne:
her guot knecht, swie wir wîp sin *u. s. w.*
HERBORT 14781;

der rîter sprach: her guot kneht,
ich wil iu râten waȥ ir tuot (*conj.*):
nu lêrt iuch selben, daȥ ist guot. *Wig.* 75, 23.

es scheint aber da 'her guot kneht' *mit éinem tone,* guotkneht (*schon unter α. β?*), *wie* 'her guotman' *als anrede im Ortnit* 76 *Ettm., auch* guotman *allein, wie* biderman. *daher nhd.* Gutknecht *als name, wie* Gutgesell, Gutmann, *schon goth.* 'Gôthman' HAUPT 1, 390. 391.

c) sonst auch frumer kneht (*vorhin Wig.* 70, 36), tiurer kneht (*Alexander heiszt so* 1653 *W.*), werder kneht (*Wig.* 194, 32), sneller kneht *leseb.* 254, 6; *der gereimte prolog zum Sachsensp. bittet um die hilfe* wîser knechte *zur prüfung des werks* (3. *ausg. s.* 137). *aber auch* bœser kneht, tumber, armer kneht *u. dgl., sodasz es deutlich in die allgemeine bed. des nachherigen* kerl *übergetreten war, das eig. auch held, rechter mann bedeutete:*

wer gern verlûset und gern hilt
und gerne fint und gerne stilt,
wil man nemmen den nach recht,
so haiszet er ein bôser knecht.
W. GRIMMS *Freidank s.* 218 (2. *ausg. s.* 162),

ein böser kerl, bœse wiht, *auch in dem echten spruche das.* 49, 8 *ist es vielleicht nicht blosz von dienern gemeint* (*s. die anmerkung zu* 49, 1):

müeȥekeit hât daȥ reht,
si machet manigen bœsen kneht.

HARTMANN *nennt sich einen* tumben kneht, *wol in demselben sinne* (*vgl.* dummer kerl *im hausdeutsch*):

sî muoȥ von mir beliben
ungelobet nâch ir rehte,
wan des gebrist mir tumben knehte. *Erec* 1602,

es entspricht dem nû bin ich niht sô wîser man *u. s. w.* 1591 (tump *unerfahren*);

diu sorge tuot eim armen knehte wê,
daȥ ieman fremder an sin bette gê. NEIDHART 103, 13;

er (*der rechte ritter*) sol durch arme knehte,
durch weisen und durch armiu wîp
wâgen sin guot und sînen lîp. *w. gast* 8674,

wol auch allgemein hilfsbedürftige leute, denn es entsprechen sich arme knehte *und* armiu wîp, *vgl.* 6, *c a. e. ähnlich englisch* knight *z. b. in* cowardly knight SHAKSP. *k. Henry VI* 1. *th.* 3, 2.

d) das galt denn auch nhd. noch lange, zuletzt nur noch in gewissen festgewordenen verbindungen:

Jesse, du bist ein frölicher knecht.
MONES *schausp. d. m.* 2, 189;

ach du (*Jesus*) bist ein hüpscher knecht.
294 (hübscher man 275);

wenn hats ein end, ir fulen knecht? 319,
(ir fulen man 316);

bis David kam, der trüwe knecht. 335;

wer iederman künd dienen recht (*es jedem recht machen*),
der můst sin gar ein gůter knecht. BRANT *narr.* 41, 24,

wir können guter kerl *dafür setzen, wie im folg.* fauler, hübscher kerl *u. a.;*

haben die ret (*räthe*) erkant zů recht,
das die haubtlewt sein pese knecht
worden an der edlen künigin. *Teuerd.* 109, 150,

zu bösewichten, zu schurken, 'schlechten kerlen' geworden sind an der königin, wie wir noch sagen (*sp.* 589);

o sommer, du bist ein seltsamer knecht,
du tůst auch nit eim ieglichen recht.
UHLAND *volksl.* 28,

der winter zum sommer im streitliede;

der vater sprach: du sagest recht,
erbeit und sparn macht reiche knecht.
ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 5ᵇ;

der ist hierzu ein rechter knecht (*der rechte mann*).
AYRER *fastn.* 128ᵇ (2977, 2);

so lang dieselbige (*die Schweden*) wellich, strömling und kackenbrö (*s.* knackerbre) fressen, sind sie gute knecht, so bald sie etwas bessers bekommen, werden sie muthwillig. SCHUPPIUS 350;

quecksilber und das blei gesellen sich nicht recht;
was soll ein junges kind (*mädchen*) dir, Veit, du alter knecht?
LOGAU 3, 2, 31,

ganz wie alter kerl, *oder wie* alter knabe, *sodasz* knecht *unter* 2 *gehören würde;* dieser dreckichte knecht (*Rogier, einer aus der gesellschaft*), der allezeit trachtete die leber zu kühlen. HAPPEL *acad. roman* 38. *dem* Hänslin frischer knecht *unter* 2, *d steht gleich folg.* (*wie auch sonst natürlich* 2 *und* 3 *mehrfach verflieszen*): unterwegs kamen zween kerl zu mir, darvon war der eine Hännslein groszer knecht oder wolte es wenigst sein, dann er schnitte auf von seinen weiten reisen. *Simpl.* 2, 323 (3, 410 *Kurz, vogelnest* 1, 18).

ja bin ich dem gewande gar ein zu groszer knecht,
an lenge und an der weite ist es mir nindert recht.
Wolfdietrich 432 *bei* HAGEN *heldenb.* 1, 128.

ja noch im 18. *jh. in folg. unverkennbar:*

herr professor, hör er doch an,
was hab ich armer teufel gethan ...
dasz er seinen kunstrichterbesen
als ein groszer baumstarker knecht (*kerl*)
nach mir geworfen? das ist nicht recht!
Rost, *der teufel an Gottsched, Schmidts anth.* 1, 215.

es gilt nämlich landschaftlich bis jetzt, z. b. schweiz.: es brucht e rächte chnächt darzue. Fromm. 2, 371^b, *das kann nicht jeder, dazu gehört ein tüchtiger kerl,* knecht *in dem kraftsinn wie u.* 2 *und wie* kerl *eigentlich, vgl.* rechter knecht *unter* 1, *b. auch nd., in Holstein z. b.* du büst 'n schönen knecht! *ironisch, auch* knecht! wat wustu, *kerl, was willst du. in tadelndem sinne, wie* stubenknecht, *ignavus socius.* Stieler 995, *stubenhocker,* schmeichelknecht *u. a.*

e) auch von thieren (und dingen), wie kerl, *z. b.:*

der wolf spricht 'du dürrer knecht (*der hirsch*),
du muest durch meinen kragen (*hals*) sein gerecht.
weidspruch, weimar. jahrb. 3, 346.

mit obscöner personification, wie kerl, knabe, geselle: stůnd im der knecht in der brůch (*hose*) auf. *Bebels geschwenk* Q 4^a; *schon mhd.* Kellers *erzähl.* 435, 23, *und noch bei* Göthe.

4) *Gleich* knabe 4, knappe 3, *eigentlich jüngling als lernender und dienender.*

a) beim adel, knappe, *der bei einem ritter dienend die ritterschaft lernt und bis zum ritterschlag den namen* kneht *führte, altfranz.* varlet, vallet.

α) zur unterscheidung von den andern knechten *hiesz er* edelknecht, *mhd.* edel kneht, *auch* wolgeboren kneht, kneht zum schilde geboren (*RA.* 304) *u. a.:*

ich wil einen edeln kneht (*singt eine bauerdirne*),
kein Gôʒbreht (*ein bauernknecht*)
kumt ze minem libe,
mich mache (*denn*) ein edelkneht ê zeinem wibe.
Neidhart LII, 4 *H.* (*MS.* 2, 84^a);

ein dienstman haben sol ze reht
ritær und edel knehte,
die gerne unde rehte
im dienen eigenliche. *Helbling* 8, 30. 152;

nie dienstman wart ze rehte,
ân (*auszer*) ritær unde ân knehte
die ouch ritermæʒic sin. 15, 192;

einen wolgeborenen knecht. *urk. v.* 1341 Haltaus 1105, einen ritter oder einen êrbæren rittermæʒigen chnecht. *das. v.* 1315 (ehrbar *noch nicht im jetzigen sinne*);

und hielts für eines ritters pflicht,
vom kampfplatz (*des wetttrinkens*) eher nicht zu weichen,
als bis sein feind zu boden lag.
ein scythisches axiom, worinn auf diesen tag
ihm zwischen dem Ister und Rhein viel edle knechte gleichen.
Wieland *neuer Amadis* (1771) 2, 75.

β) bei aufzählung des gesamten reichsadels stehen die knechte *zuletzt:*

ir herren, ritter, knehte,
tuot nâch dem alten rehte
durch got und durch iur werden ritterlichen pris.
Frauenlob *spr.* 331;

fursten, graven, herren, ritter und knecht.
Haupt 1, 435, *v. j.* 1400;

am dinstag .. hat Wolf von Seinsheim .. (*des*) Michel von Seinsheim helm und kleinat (*sp.* 1126) auf dem rathaus (*zu Würzburg*) mit einem hackmesser zuhawen vor manchem (*in bestätigendem beisein vieler*) herrn, ritter und knecht. *archiv d. h. vereins v. Unterfr. u. Asch.* 19, 2, 209, *v. j.* 1486; wir gebieten hierauf allen und jeden, churfürsten, fürsten, geistlichen und weltlichen, prälaten, grafen, freien, herren, rittern, knechten, landvögten, hauptleuten u. s. w. *urkunde des kaisers Ferdinand III. v.* 1653 *bei* P. Wigand, *denkw. aus dem archiv des reichskammerg. s.* 208; allen fürsten, herzogen und graven, vreiherrn, rittern, hofeleuten, knechten und underthanen und getreuwen des reichs. *urk. v.* 1490 *das.* 135; uf ein zeit hilten die .. fürsten von Brunschwick ein .. tornieren mit vil frembden fürsten und heren, ritter und knechten .. und mit iren hintersassen. *Eulensp.* 88 *s.* 128 *Lapp.;*

wolauf, grafen, freien und herrn recht,
alle edel, dazu ritter und knecht,
auch alle gute gesellen,
die heut mit ins gejaide wöllen.
weidspruch nr. 71, *'die herren aufzuwecken', vgl. weim. jahrb.* 3, 350.

γ) hauptsächlich bezogen sich ritter *und* knecht *auf einander, und diesz verhältnis stand zugleich über allen andern standesverhältnissen oder durchkreuzte sie gleichsam, so dasz es für alle galt, auch für fürsten und könige:*

ich wil ritter werden ê,
sprach er (*der fürst*), ê danne daʒ ergê (*die nochzeit*).
eʒ sol an eines knehtes arm
mîn vrouwe nimmer werden warm.
Mai 81, 9. *vgl.* 82, 37. 83, 4 *und sp.* 1320 (*α*);

dô der künec leite swert (*bei der schwertleite*),
der herre in knehtes namen kam
und ritters namen alhie genam (*empfieng*).
g. Gerh. 4957, *vgl.* 3930. 4075;

des zoch der kaiser aus sein swert (*vor der schlacht*)
und sprach 'ir seits der eren wert'.
er schluog sie mit der chling entwers (*quer über*),
und ward in singend disen vers (*recitativartig*):
'hie besser ritter danne knecht!'
Wittenweiler *ring* 51^d, 42.

das wertverhältnis von knecht *zu* ritter *zeigt folg.:* sô solen wir în varen zu Grimberg mit uns selves lîve (*in eigner person*), of (*oder*) einen ritter of zwêne walgeboren knechte vor uns senden darîn. *nrh. urk. von* 1323 *bei* Höfer *auswahl* 167, *also zwei knechte gleich einem ritter* (*vgl. sp.* 1313 *unten*); *im Löwlerbunde hatte ein* graf *oder* herr 5 *gulden, ein* ritter 3 *g., ein* knecht 2 *g. jährlichen beitrag zu leisten, s.* Schmeller 2, 370. *in unterschriften von urk.:* herr Sîverd (*Siegfried*) von Saldere, ridder, und Sîverd von Saldere, knecht. Frisch 1, 527^b; Herman von Redere, knecht. Höfer *auswahl* 165.

δ) daher formelhaft ritter und knechte (*'equites aurati cum strenuis famulis'* Stieler 994), ritter oder knecht *u. dgl., in amtlicher rede sowol* (*in lat. urk.* milites et famuli) *als in der rede des volkes:* auch sollen die ritter und knecht des heiligen reichs in disem loblichen cristenlichen werk (*dem Türkenkriege*) .. ausz adellichem gemůt, zu behaltung und rettung irer selbs vatterlands .. nach irm vermugen auch etwas thun. *reichstagsabschied von* 1500 B 1^b; rittern und knechten des hailigen reichs. D 6^b *gleich* der ritterschaft *vorher;* da sasz der bischof mit seinen rittern und knechten (*bei tafel*). *Eulensp.* 87 *s.* 126; und die ritter und knecht boten dem bischof ein ieder ein feisten ochsen. *s.* 127;

wann (*denn*) ritter und knecht freis gemůt
nemen (*empfangen*) von rainer frawen gůt,
so si nach iren hulden streben. *Hätzl.* 119^a;

wann ainem ritter oder knecht
aine fraw ir lieb vergicht (*bekennt*). *das.;*

mich freut chain ritter oder knecht. 216^b,
klagt eine frau;

wärs sitt dasz die frewlein harnisch trůgen
als ritter und auch knechte,
so wölt ich mit dem jungen von Wirtenberg
wol umb mein feins lieb fechten. Uhland *volksl.* 299;

was soll mir das rote gold (*der ring*),
so ichs nit tragen soll
vor rittern und vor knechten? 163;

do sie nu gen Augsburg kam ...
sie fragt wol nach dem besten wein,
da ritter und knecht bei saszen. 675;

der ulen nest (*Peine*) men stormen sach
van ridderen und ok knechten. Soltau 2, 90;

du solt beistan dem rechten
mit andern rittern und knechten.
Soltau 1, 257, *an Ulrich v. Hutten;*

und wer mirs vor die augen brächt,
es wäre ritter oder knecht,
der soll mein trauter bleiben.
Göthe 1, 189 (*blüml. wunderschön*),

genau wie in den mhd. gedichten in ähnlichem falle eʒ wære ritter oder kneht, *noch im* 15. *jh.*

es wäre ritter oder knecht. *Hätzl.* 170^b.

ε) wie aber edel, adel *im engern sinne den höhern adel bezeichnete, so werden diesem auch* knechte *von niederm adel entgegengesetzt:*

wers (*die räuber*) usz und in tůt laszen (*in burgen*),
si (*sei er*) edel oder knecht,
ist mit in gleichem recht (*gleich strafbar*). Uhland 371,

in einem liede wider den fränkischen adel, das über räuberei gegen die kaufleute klagt;

dem adel will nit klecken (*ausreichen*)
sin gült (*einkünfte*), als ('s) etwan was,
so will dem knecht nit schmecken
sin sold, was schaffet das (*wird daraus*)? 372,

die knechte *scheinen armer, niederer adel in kriegsdiensten bei herren* (*zugleich nach der bed.* 5), *denn in der str. vorher heiszen beide* adel; *in dem von ihnen selbst gesungenen liede, worauf jenes die antwort ist, nennen sie sich* uns armen reutersknaben 368 (*s. sp.* 1321 *mitte*), der reutersorden, uns arme knecht 369. *gegen eine reiche kaufmannstochter singt ein solcher:*

brauns meidlin, lasz mich unverschmächt!
ich bin (*zwar*) meins gůts ein armer knecht,
ich bin (*aber doch*) wol deines gleichen:
ein reicher kaufman kan werden arm,
ein armer reuter reiche. 389,

sie hatte ihn verschmäht, weil er kein edelman *wäre, er aber ist ein* '*verarmter knecht*' *von adel,* ein armes reuterlein, ein freier hofman, *d. i. der sich aus dem stegreif nährt, auf der landstrasze. in meier Betzen hochzeit werden aber solche raubgesellen* halb edel *genannt* (*Hätzl.* 261^a), *im Renner* 1698 halp edel knehte, *sie sind dort mit bauern gut freund und sind selbst von* '*buntscheckigem geschlechte*' (*s.* 3, 1323), *d. h. sie stammen aus vermischung von edlen und bauern, über die schon am ende des* 13. *jh. klage geführt wird* (*s. Helbling* 8, 197 *ff. Helmbr.* 480 *ff.* 1372 *ff.* 1384 *ff.*), *vgl.* halpritter *Renner* 1504 (MONES *anz.* 6, 380 *mitte, städtechron.* 4, 123, 27).

ζ) *übrigens konnte auch innerhalb des adels einer zugleich* ritter *und* knecht *sein, ja seinem herren gegenüber zugleich* eigen *als* dienestman, *wie das* REINMAR VON ZWETER *einmal zusammenstellt zur hervorhebung der widersprüche darin, die er dann moralisierend löst:*

ein herre, von gebürte frî,
daȥ der ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch sî,
dar zuo ein eigen man: wie daȥ geschehe, des wunder (*conj.*)
man noch wip. *MSH.* 2, 187.

vergl. engl. knight *ritter, noch jetzt von der ersten klasse des niederen adels, der* gentry. *s. auch* schildknecht *scutifer,* schwertknecht *satelles* DIEF. 513^a, *schon ahd.* chneht *vasallus, vassus* GRAFF 4, 577.

b) *bürgerlich, in den gewerken, wie* geselle, knappe 3, *b,* knabe 4, *b; ebenso nl.* knegt, *und wieder auch altfranz.* varlet, vallet. *da alle diese ausdrücke auch höfisch sind, sieht man wie alle stände nach gleicher form geordnet waren.*

α) *auch* kneht *so schon mhd.:*

einem knehte rief er dar (*Joseph, der zimmermann*).
kindheit Jesu 1373 *Feif.;*

der kneht misseworhte dô,
daȥ er eȥ (*das holz zum bett*) versneit. 1378,

Joseph heiszt sîn herre 1383, *wie beim adel;* burgerknehte und antwürkerknehte. *stadtr. von Meran* HAUPT 6, 427, *die erstern sind wol ledige bürgerssöhne;* îglîcher meister der einen knecht ûfnemen wil, der (*knecht*) sal sîne gebort (*eheliche geburt*) vorhin mit briefen bewîsen. *stadtr. von Freiberg, innung der* sensensmede, *bei* SCHOTT 3, 291 (*nachher* geselle); an S. Ambrosien abend a. d. 1386 do saszent die zunftmaister, do kament die wullweber für si und ir kneht (*pl.*) ... von der stösz (*streitigkeiten*) wegen, so die wullweber mit ir knehten hattent und die kneht mit inen. *zunftbuch in Konstanz, protokoll von* 1386, MONES *zeitschr.* 9, 143; zunftmaister *und* zunftknecht *von* 1407 *das.* 9, 177.

β) *und zwar bei allen zünften gleichmäszig* (*während* knappe *sich früh beschränkte*): handwerksleüt und ire knecht. *reichstagsabschied* 1500 D 2^b;

ain hantwerksman, der from knecht hat,
die gern arbaiten frue und spat.
KELLER *alte gute schwänke s.* 56;

jeder knecht meister werden will,
des sint ietz aller hantwerk vil. BRANT *narr.* 48, 7;

sölt ich si (*meine frau*) lan verbrennen,
si het der sachen gůt recht (*verdiente es von rechtswegen*),
si tregt mir iez ain erben
bei meinem ältern knecht. UHLAND *volksl.* 323,

vom altgesellen, bäckerknecht; er (*der schneider*) het auch vil gůter knecht, die vast wol nehen kunden. STEINHÖWEL *Es., leseb.* 1, 1057, 10, gesellen 1058, 42; ob es sich begebe das ein meister und der knecht umb den lon zweitrechtig würden, (*das*) sol vor dem hantwerk verhort und vertragen werden. *rheinische schneiderordnung von* 1520 § 1, MONES *anz.* 8, 285 *ff., einzeln auch* geselle § 2, *vergl.* meisterknecht § 32 (*s. dazu sp.* 1322 *und unter* knechtevieh), *aber auch* lereknecht § 35 *lehrling* (*s.* γ); item soll er (*der steinmetz der domfabrik zu Speier*) knechte gewinnen, so man ir bedarf. *das.* 5, 246, knechte *des schieferdeckers* 248; Ulenspiegel sprach 'ich bin ein beckerknecht'. der brotbecker der sprach 'ich hab eben kein knecht, wiltu mir dienen?' *Eul. Lapp.* 18 *s.* 25 (*man beachte das* dienen, *dazu* dienstknecht *von schneidergesellen* MICHELSEN *thür. rechtsd.* 270, 14. *jh.*); der wüllenweber sagt 'lieber knecht, das meint ich nit also'. *hist.* 51 *s.* 75, *das ist die anrede die dem gesellen gebührt* (*er nennt den weber* lieber meister); *so vom kürschner* 52 *s.* 77, *gerber* 56 *s.* 82, *barbier* 74 *s.* 109, schreinerknecht 62 *s.* 88, rotgerberknecht *weim. jahrb.* 6, 426, bappiererknecht SOLTAU 243, *vom schuhmacher* H. SACHS 1, 375^b (1590), *vom büchsenschmied* HAUPT 3, 254, *vom müller:* auf der mühl soll aller abtrag vermieden und deswegen so viel möglich ungeheuratte knecht gehalten werden. *bairische mühlordnung* SCHMELLER 1, 482. *vom schlosser:* ihr ehrliche kleinschmiede, ich bitte euch . . ihr wollet euren knechten zureden, dasz sie solchen leuten ja nicht willfahren und solche in wachs gedrückte schlüssel nachmachen. SCHUPPIUS 204, schuster- oder schneiderknecht 191, *beim* barchenweber 57. der meisterknecht oder oberknecht in einer zuckerbeckerei LUDWIG (1716) 1040. *wie aber das besser klingende* geselle *sich schon im* 17. *jh. vordrängte, zeigt folg.:* wie jener schneiderknecht. man sagt, dasz einsmals ein schneider seine gesellen übel mit essen und trinken tractiret habe ... da seien die gesellen ungedultig worden .... zu seinen mitgesellen. SCHUPPIUS 298, *letzteres wird aus der sprache der schneiderknechte selbst genommen sein. so ward* knecht *allmälich durch* geselle *ersetzt, das wieder allmälich durch* gehülfe *verdrängt zu werden scheint.* ADELUNG *führt* knecht *noch als bei den brauern, bäckern, fleischern, grobschmieden, schustern, badern geltend an, was noch* SCHMELLER 2, 369 *aus Baiern bestätigt mit hinzufügung der müller; es heiszt oder hiesz* brauknecht, beckenknecht, schmiedeknecht, schuhknecht *oder* schusterknecht, badeknecht, mühlknecht (RÄDLEIN 549^b).

γ) *es umfaszte aber auch den lehrling mit* (*vgl.* knabe *sp.* 1321 *unten*), *da es ja von alters her den knaben wie den jungen mann bezeichnete; er hiesz* lernknecht *und* knecht SCHM. 2, 369, *auch* lehrknecht, *mhd.* lêrkneht *Nürnb. poliz.* 166:

nu hulde mir, ich wil dich hię ze knehte enpfân.
FRAUENLOB *spr.* 108, 1,

sagt der meister, nämlich zum lehrling in der sangeskunst, die ja gleichfalls zünftig geordnet war wie die malerkunst und andere; es sind aber dieselben worte die bei annahme eines edeln knechts gegolten hätten, man beachte besonders das hulden.

c) *überhaupt erstreckte sich die eine form, von der familie ausgegangen, über alle verhältnisse und stände. die kaufmannsdiener, commis waren einst des kaufherren* knechte, *so war Bartholomäus Welser, der reiche Augsburger, in seinen jungen jahren* 1445 knecht Hansen Renas in Ulm (SCHMID *schwäb. wb.* 319), *vielleicht auch lehrling;* uber dise geringe sach klagt einmal zů Nüremberg in d. Pirkheimers haus eins kaufmans knecht von Leipzig, der sagt er hielt nichts von dir (*Luther*), du künst die lauten wol schlagen und trügst hemder an mit bendlin (*vgl. sp.* 1369 *mitte,* 1368 *mitte*). ICKELSAMER *clag etl. brüder* (1525) a 4^a, *vgl.* gadenknecht, *ladendiener. ebenso beim weidwerk, auch im bergwesen ursprünglich:*

und als sie in den wald nein kam,
da kam des jägers knecht.
volksl., weim. jahrb. 3, 284,

in HOFFMANNS *schles. volksl. s.* 204 ein jägersknecht, *jetzt* jägerbursche (*vgl.* jägermeister);

die hüttleut thun verrichten
ihr hüttmannschaft gar recht,
sie ordnen an die schlichten (*so*)
(*den*) bergg'sellen und auch knecht.
bergmannslied von 1655 *bei* ABELE
gerichtsh. (1684) 2, 41;

gespreche eines esels und bergknechts. 1557 *o. o.* (GÖDEKE *grundrisz s.* 251), knehte *von bergknappen mhd. im märe vom feldbauer* 111. 317. 439 (*Germ.* 1, 347). *matrosen, ruderer hieszen* schiffknechte (STEINBACH 1, 884), HARFF *pilg.* 58, 9, *wie* knaben, *nd.* knapen, *mhd.* kint, *vgl. die noch gebrauchten* ruderknecht, bootsknecht, *und* schiffmeister:

schrie ich den knechten, handlich zuzugehn,
bis dasz wir vor die felsenplatte kämen.
SCHILLER 540^b, *Tell* 4, 1,

nach TSCHUDI: dasz die schiffmeister erschroken und des farens nit wol bericht .... schry den knechten zu, dasz sie hantlich zugind (*d. i. zögen, d. h. ruderten, von Sch. misverstanden*). *noch jetzt heiszt auf den schiffen zum heringsfang der schiffer selbst* der beste knecht (*die übrigen noch* schiffskinder), schäferknecht, *dem* meister *gegenüber* (*vergl. u.* knechtevieh):

die schäfer haben ir eigen recht,
man henket den meister ober den knecht. UHLAND *vl.* 701.

fuhrmannsknecht *und* meister: darauf der fuhrmann seinen knecht hingeschickt ... worauf meister und knecht mit einer axt zugelaufen. *Simpl.* 3, 412 *Kurz* (*vogeln.* 1, 18). henkersknecht, schinderknecht, diebsknecht, *im dienst des* meisters.

so noch stallknecht *und* stallmeister, postknecht *und* postmeister *u. s. f., nur dasz* knecht *jetzt entwertet ist, ganz anders klingt als es ursprünglich gemeint war.*

d) auf dem lande, bauerknecht, knecht *auf einem herrenhof, pachtgut u. dgl., wo sich das wort allein im alten werte erhalten hat, wie franz.* valet, *weil es da nichts weiter zu entwerten gab, wie bei* magd: und fehet an zu schlahen knechte und megde. *Luc.* 12, 45; um zwölf uhr wird die gesindeglocke geläutet, und nie bin ich froher als wenn ich ohne bemerkt zu werden eine grosze tafel voll gesunder und hungriger mägde und knechte speisen sehe. Gellert *briefe nr.* 73;

bei dem erntemahle
iszt aus einer schale
knecht und bauersmann. Hölty 210.

auch hier steht eigentlich und noch in der Schweiz dem knecht *der bauer als sein* meister *gegenüber, und aus dem alten verhältnis hat sich hier auch das theilweis erhalten, dasz selbst der bauersohn, der künftige erbe des hofes, eine zeit lang auf dem eignen oder einem andern hofe als* knecht *dient und lernt, die bauertochter als* magd, *ganz wie einst der sohn des edeln als* kneht *zu einem ritter an den hof gieng; die* knechte *und* mägde *bilden noch das* gesinde, *wie einst die edeln* knehte *und* meide, megede *das* hofgesinde, ingesinde *waren. mhd.* kneht *bei bauern Helmbr.* 614. 1081, *der junge Helmbrecht dient seinem vater als* kneht 1086; bûkneht *Helbling* 1, 1208, *nhd.* bauknecht, *dann* ackerknecht, pferdeknecht, viehknecht, fuhrknecht, groszknecht, mittelknecht, kleinknecht, meisterknecht (*frz.* maître valet), oberknecht, unterknecht.

5) knecht *als* kriegsknecht, reisknecht Brant 79, 29, *schon ahd.* chneht, herichneht *miles, satelles,* chneht wesan *militare* Graff 4, 577 *ff.; vergl. die bed. streitbarer mann, held unter* 3, *wonach die jugendlich frische männlichkeit auch hier der hauptbegriff wäre; doch auch die bed.* 6, *h kommt in frage, denn die leibeignen knechte muszten früh dem herrn auch kriegsdienste leisten zu fusze* (*s. RA.* 354, *vgl.* 350), *daher wol* knecht *als fuszsoldat.*

a) bei dem armen adel, der den krieg im solde zum handwerk machte, hatte es anfangs gewiss noch die höfische bedeutung (*s.* 4, *a*), *es waren* reutersknechte, reisige knechte (Soltau 1, 223, reuter 223) *im unterschied von den* fuszknechten, *vergl. die schweren klagen über die räuberischen und ärmlichen* schiltknehte *im herrendienste schon bei* Berthold 368, 23 *ff.* 230, 33 (21. 22. 252 *Kl.*), Hugo von Trimberg 90ᵃ, Haupt 2, 80, *wo sie als ein* orden *den landsknechten gleich erscheinen; dieselben sind wol die* 'armen knechte' *im herrendienste, s. z. b. Germ.* 5, 234. 236. reisige knechte *auszer herrendienste sollten nicht geduldet werden* (*wie in der zunft kein geselle ohne meister arbeiten soll*): item es sol auch fürbasz kein reisiger knecht sein, der sein eigen pferd hab, er hab dann einen herren oder junkern oder sei einer statt diener, des oder der gebröter (*im brot stehender*) oder gedingter knecht er sei *u. s. w. reichsordnungen Worms* 1539 *bl.* 14ᵇ, *reform. v.* 1442; und als vil reisig und fůszknecht seind, der eins theils ganz kein herrschaft haben ... wöllen wir dasz hinfür solch reisig und fůszknecht in dem reich nit sollen gedult oder aufenthalten werden. 21ᵃ, *landfrid von* 1495.

b) aber auch die stolzen landsknechte (*s. d*) *seit dem ende des* 15. *jh., die aus den städten und vom lande kamen, nahmen offenbar den adelichen klang von* knecht *für sich in anspruch, denn sie nennen ihr thun ausdrücklich* ritterlich, adelich (*z. b.* Uhland 522), *sich selbst* edle helden (Soltau 1, 414), *verwenden überhaupt ritterliche wörter von sich* (*vergl.* Soltau 2, 31). *auch die anrede* frumme knechte, *die ihnen ihr hauptmann gab, ist vielleicht dem ritterleben entlehnt, wie sicher die anrede als* werte *knechte* (Soltau 1, 410). *so gilt nun von ihnen auch die alte formel* ritter und knechte (*sp.* 1386):

der könig (*Maximilian*) zog zu München aus
mit rittern und mit knechten. Soltau 2, 41,

die knechte *sind aber nach str.* 12 *landsknechte. ebenso in einem schweiz. liede bei* Körner *hist. volksl.* 91 von ritter und ouch knechten, *es sind nach der vorhergehenden str. landsknechte;* reuter und knechte Soltau 2, 249, *wie noch im* 17. *jh.* fromb lanzt (*landsknechte*) und cabalirer 325 (ritter *durch das ital. wort ersetzt*);

gar bald wird unser auch ein hauf
von reůtern und von lantsknecht gůt. Soltau 1, 240 (1519);

mit reuter und landsknechten vil. 2, 279 (1586);

er brach mit reutern und knechten auf. 268;

ir knecht und reuter, seit wol gemuet,
und trost euch auf den eisenhut! Uhland 953.

knecht *bezeichnet da den söldner, landsknecht zu fusze, obwol es auch reisige landsknechte gab:*

Ditterich von Quitzow sprach als ritmeister an:
'wolauf, ir werden reutersman,
frisch her in gotes namen!
treft neben den knechten fein ordentlich,
und halt euch woll zusamen!' Soltau 2, 271,

unter den '*reutern*' *sind* reuterssön 272, *ritterssöhne;* reisige, *equites, und* knechte, *pedites, in Rihels Livius* 483 *u. o.* (*vergl.* knechtefähnlein); knecht und reuter, reuter und knecht *oft in* Schertlins *briefen, z. b.* 90. 91, *aber auch blosz* die knecht *zur bezeichnung seines heeres.*

c). denn knecht *war damals auch der allgemeine, ehrende name des kriegers überhaupt.* miles *zwar, das man in der mhd. zeit und noch im* 15. *jh.* (Dief. 361ᵃ) *dem* ritter *gleich stellte, übersetzt* Frisius 821ᵃ *mit den allgemeinen* kriegsmann, söldner, *aber* colligere exercitum *mit* knecht annemmen 504ᵃ, knächt nemmen *contrahere copias, conscribere exercitum* Maaler 246ᵇ. *daher z. b. von den streitkräften der Schweizer:*

fünfzechen hundert sturben
erlicher knechten von eidgenoszen.
Joh. Lenz *Schwabenkrieg* 6ᵃ;

das si so vil knecht hetten verlorn. 6ᵇ *u. o.,*

mit anklang an die bed. 2, *vergl. unter* knabe 2;

die Dockenburger knaben
(*d. i. 'die Dockenburger', s. sp.* 1319 *mitte*)
zugen frölich daran,
mit iren frischen knechten (*vgl.* 2, *d*)
hielten si gute hut. 72ᵃ;

und wie die Glarner fechtend,
do kam in me bistand,
von Schwiz driszig guter knechten (*zur form sp.* 708 *g*).
Wolff *hist. volksl.* 464.

ebenso die schweiz. söldner: nemend war, üwere knecht sind iez in Mailand, lidend hunger, durst und krankheiten. Zwingli *vermahnung an die eidgenossen* (*leseb.* 3, 1, 257). *Es vertrat eben das jetzige* soldat:

als der (*wenn einer*) ein schlosz mit knechten bsitz,
die allein im rodel (*rolle*) gschriben sind. *kloster* 8, 881;

Knipperdollinc tot sinen knechten sprack:
ghi borghers, coemt hier op die wacht *u. s. w.* Uhland 548,

das lied ist von einem landsknechte, der die bürger von Münster Knipperdollings knechte *nennt. auch, eben wie* soldat, *den officieren gegenüber, im pl. gleich* mann *pl.,* mannschaft: und bekam nebenst drei obristen (*adj.*) leutenanten und soviel capitänen zweene rittmeister und 300 knechte gefangen Micrälius *Pommern* 5, 364; unser oberster, sagte er, hat 200 knechte auf seiner roll in der besatzung. Harsdörfer *Nathan und Jotham* (1659) 2, 2 *s.* 129 (Z 5ᵃ); der könig brach über dieser unverhofften zeitung eilend auf und vertröstete seine obersten und knechte auf gut und blut. Hoffmannswaldau, *duces et milites. auch* 'reuter und knechte' *noch im* 17. *jh.:*

desgleichen unser knechte
und reuter manigfalt,
die man nausz schickt zufechten
wider des feinds gewalt. Philander (1650) 2, 923.

d) auch die landsknechte *hieszen geschäftlich kurz* knechte (*s. besonders* knechtisch 1):

es get wol gegen der sommerzeit,
dasz mancher knecht zu felde leit. Uhland 516;

ihr lieben knecht, thut all das best,
und nemet uns gefangen. Soltau 2, 44;

da man uns zalt, da zoch wir ab;
sechs tausend, ich vernommen hab,
der knecht ist (*in dem kriege*) minder worden. 88;

doch hett man recht (*es gehörte sich*), das man die knecht
berůft aus teutschen landen. 96;

mit den hauptleuten stund er zu forderst dran:
'stecht drein, ir frommen knechte!' 272;

es kostet manchen stolzen knecht. Soltau 1, 436;

es sind lüt, heiszend gällersch knecht (*geldrische landskn.*).
Körner *hist. volksl.* 46;

Clot der sagt dem (*belagernden*) herzog dar,
er solte seinen knechten bar
vier monat an sold darlegen,
als dann wolt er und seine knecht
in die stat Neusz ubergeben. Soltau 2, 280 *v. j.* 1586,

die landsknechte als besatzung, die kriegsleute des herzogs dagegen nennt das lied 281 *schon* soldaten, *das sind aber Spanier* (*die indes* 279 *gleichfalls einmal* reuter und landsknechte *heiszen*), *vgl.* eilf fendlin knecht (*deutsche landsknechte*) und ein fendlin

Spanier Schertlin *briefe* 124 *u. o.;* lieben gesellen, lieben knechte, seid frisch und getrost, wir wollen ob gott wil heute ehre einlegen und reich werden. Luther 3, 328^b, *so soll der hauptmann die landsknechte ermuntern, statt sie an den buhlen denken zu heiszen* (*wie es z. b. geschieht bei* Uhland 954, *vergl.* 519. 517. 524. Soltau 2, 273. 498), *was auch entlehnte rittersitte war. es gab* einfache knechte, *den* doppelsöldnern *gegenüber:* mit den ubrigen doppelsöldnern und einfachen knechten (seind die kein harnisch oder rüstung tragen). Kirchhof *mil. disc.* 113; die fendlin und die einfachen knecht, welche helleparten, schlachtschwerter, scheflin oder knebelspiesz tragen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 105^a.

e) *natürlich übertrug man das auch auf alte zeiten:* da der könig solchs höret, ergrimmet er seer und lies zusamen foddern seine fürsten und heubtleute uber das fusvolk und uber die reisigen und nam frembde knechte an aus den insulen. 1 *Maccab.* 6, 19; und Abner zoch aus sampt den knechten Isboseth ... und Joab zoch aus sampt den knechten David, und stieszen auf einander. 2 *Sam.* 2, 12. 13 (*v.* 14 knaben); Joab aber .. versamlet (*nach dem kampfe*) das ganze volk (*heer*) und es feileten an den knechten Davids neunzehen man. 2, 30; dahin kame Philocles mit 1500 knechten (militibus). *Rihels Livius* 420; keiner weichen wolt, dann die knecht stritten umb ihre freiheit. 279;

> Abanter die mannhafte knecht. Spreng *Iliad* 36^a;
>
> entzwischen sich auf ebnem feld
> der jüngling Turnus oft gemeldt
> mit wenig knechten sehen liesz. *dess. Aeneide* 448^a.

f) *es musz noch im 17. jh. seinen urspr. ehrenden klang eingebüszt haben. noch* Stieler 994 *zwar gibt* reisiger knecht *equiso*, gemeine knechte *pedites*, gartknecht *vagabundus miles, noch* Rädlein (1711) 550^a knecht *soldat, aber es war veraltet, der fleiszige* Ludwig (1716) *hat es nicht mehr. heute nur noch von älterer zeit* (*vgl.* kriegsknecht), *wenn nicht* wagenknechte bei einer armee Ludwig, stückknecht, trainknecht *ein nachklang davon sind:* Ehrhardt Truchsesz durchstach mir einen knecht. Göthe 42, 115 *im Götz;* es war der bravste knecht den ich gesehen habe. *das. und oft,* reitersknecht 116, reichsknechte 117; *vgl. auch* spieszknecht, hutknecht, zeugknecht. *daher übrigens auch schwed.* kneckt *soldat, finn.* knihti.

6) Knecht *als dienender, erwachsen aus* knecht 4, *schon ahd. famulus, servus, vernaculus, manumissus, apparitor, vasallus, satelles; die bed. hat sich aber im nhd. so vorgedrängt, dasz sie nicht nur* Stieler, Rädlein, Steinbach, Frisch *u. a., sondern schon* Maaler, Dasypodius *als die erste voranstellen, während sie uns fast als die einzige erscheint. auch in dieser bed. ist es übrigens jetzt wieder auf die niedersten verhältnisse hinabgedrückt, während es einst im allgemeinen gebrauch war. vgl.* beknechtet, *mit knechten* (*dienern*) *versehen, von junkern Garg.* 47^b (47 *Sch.*). *ebenso älter engl.* knight, *nl.* knegt.

a) *es entsprachen sich urspr. ganz allgemein* herr *und* knecht:

> si (*die thiere*) kiesent künege unde reht,
> si setzent hêrren unde kneht. Walther 9, 7;
>
> wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
> swa er ir gebeine blôʒeʒ fünde? 22, 12;

der kneht ist dicke über den herren geleget, sô si ligen in dem beinhûse. *myst.* 1, 164;

> gott ist wahrhaftig und gerecht,
> hie liegt der herr, hie liegt der knecht.
> nu ihr weltweisen, tretet herbei,
> sagt wer knecht oder herre sei.
> Petri *sprichw., vgl.* Haupt 9, 329;

der tod .. richtet recht, den herren wie den knecht. Lehman *floril.* 1, 767: das ist ein schlechter herr, der sein knecht förchten musz. 414;

> der herr gilt nichts, als (*alles*) gilt der knecht,
> wo geschah es bei unsern alten? Soltau 1, 457;
>
> der knecht soll geben dem herren masz!
> wer hat mehr unfueg gsehen? 458,

in bezug auf die empörten Böhmen 1619 *dem kaiser gegenüber;*

> bi herren und bi knechten (*politisch gemeint*)
> halt niemant nicht (*nichts*) von rechten (*vom rechtsweg*),
> ein ieder wils (*selbst*) uszfechten. Uhland *volksl.* 369.

wie der herr, so der knecht, *s. die sprichwörter* Simrock 4595—4607, *eins sagt* keiner mag herr sein, er sei denn zuvor knecht gewesen, *worin sich recht deutlich die über alle verhältnisse hin reichende geltung des worts spiegelt, wie in* frühe herren späte knechte (*wer früh gebietet, lernt spät gehorchen*), *in* besser kleiner herr als groszer knecht; wie herr, so knecht! Gryphius 1, 559; ein schönes paar zusammen! so herr, so knecht. 1, 776. *mehr bürgerlich* meister *und* knecht:

> zu Kunzen trat freund Klapperbein (*der tod*),
> was half ihm nun sein bauch?
> es hiesz 'sei meister oder knecht,
> herr Kunz, du hast nun ausgezecht'. J. Fr. Kind *ged.*

die allgemeine bed. setzt auch folg. ins licht: ich sihe manchen reichen in stetten hin und wider, der unrüwig fast zablet (*in unruhiger thätigkeit*) und in dem nicht (*nichts*) thůt dann dasz er seiner mägd und knecht knecht ist. Frank *spr.* 2, 151^a,

> durch sie (*die tugend*) steigst du zum göttlichen geschlechte,
> und ohne sie sind könige nur knechte. Gellert (1784) 1, 165.

b) *dem kaiser und reich gegenüber galt einst selbst der hohe adel als* des heil. reiches knechte (*s.* Frisch 1, 527^b), *wie jeder lehnsmann als* knecht *seines lehnsherrn, alle unterthanen als* knechte *des fürsten* (*vgl. unter a aus* Soltau):

> es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
> drinn ich ein könig war, da andre knechte waren.
> Logau 1, 1, 84;
>
> der herzog (*Wallenstein*) ist gewaltig und hochverständig,
> aber er bleibt doch schlecht und recht,
> wie wir alle, des kaisers knecht. Schiller 328^a;
>
> ich weisz, dasz hundert augen
> gedungen sind mich zu bewachen, weisz,
> dasz könig Philipp seinen einzgen sohn
> an seiner knechte schlechtesten verkaufte *u. s. w.* 244^a;

der förster also (*als*) des herrn knecht. *weisth.* 2, 183; im dritten jar seines königreichs machet er (*Ahasveros*) bei im ein mal allen seinen fürsten und knechten, nemlich den gewaltigen in Persen und Meden, den landpflegern und obersten in seinen lendern, das er sehen liesze den herrlichen reichthum seines königreichs. *Esther* 1, 3; da begieng Pharao seinen jartag, und er macht eine malzeit allen seinen knechten. 1 *Mos.* 40, 20. 41, 10; und Pharao sprach zu seinen knechten. 41, 37, *die hofleute;* und (*David*) sandte hin und lies in trösten durch seine knechte. 2 *Sam.* 10, 2, *das hebr. wort ist eig. leibeigner. der voc. theut.* 1482 *gibt* legatus *mit* gesanter pote *oder* gesanter knecht, *legatarius* gesanter knecht m 1^b.

c) *das lebte zuletzt in höflichkeitsformeln* (*wie* diener *und das entsprechende* herr, mein herr *noch jetzt*). *gegen hohe personen war es noch im vorigen jahrh. gebräuchlich, dasz man sich als deren* 'allerunterthänigsten, unterthänigsten *oder* unterthänigen knecht' *bezeichnete, 'um den groszen abstand zwischen sich und ihnen dadurch merklich zu machen' wie* Adelung *angibt:* aber sie (*die gräfin*) .. weisz wer ihr redlich und treu dient, sie weisz wer nur dem schein nach (*mit worten*) ihr unterthäniger knecht ist. Göthe 15, 32 (*die aufgeregten* 2, 1), *der amtmann ist gemeint.* ew. hochfürstl. durchlaucht unterthänigster knecht *unterschreibt sich* Merck *briefs.* 3, 181 *an herzog Carl August im jahre* 1781, *aber s.* 283 *i. j.* 1789 ew. hf. d. meines gnädigsten herrn unterthänigster ... diener. *ähnlich in der bibel:* herr, hab ich gnade funden fur deinen augen, so gehe nicht fur deinem knecht uber. 1 *Mos.* 18, 3, *gleich 'vor mir';* da trat Juda zu im (*Joseph*) und sprach 'mein herr, las deinen knecht ein wort reden fur deinen ohren, mein herr'. 44, 18; da zogen wir hinauf zu deinem knecht, meinem vater, und sagten im an meins herrn rede. 44, 24 *u. o. man erbot sich einem andern zum* knechte *in bezug auf einen bestimmten wunsch von ihm* (*wie man ja noch sagt, man wolle einem* dienen, *schon mhd Gudr.* 378, 1. 387, 2):

> ich sprach zu der vil hêrsten:
> 'vil gern ich bin ewr armer knecht'. *Hätzl.* 265^a,

es ist kein liebesverhältnis, der verlangte dienst besteht in einer belehrung über die liebe; auch das arm *verstärkt blosz die kraft des unterwürfigen erbietens, denn dem herrn gegenüber war jeder diener* der arme. *auch im bürgerlichen leben noch im* 18. *jh.* 'gehorsamer knecht, *votre très-humble serviteur*' Rädlein 549^b:

> *Alcest* (*zu Sophien*). o, ihr ergebner knecht
> kennt sie nur gar zu wol. Göthe 7, 100 (*mitsch.* 3, 8),

doch zugleich im sinne des folgenden.

d) *der mann nennt sich der geliebten* knecht, *denn er* dient *ihr, ist in ihrem* dienste, *wie es in der mhd. höfischen dichtung heiszt:*

> hör, liebste frau, mich deinen knecht. *fundgr.* 1, 334;
>
> das tät ich als ir aigner knecht. 336;
>
> leib, gůt und můt sei euch ergeben,
> nach ewrem gevallen will ich leben ...
> nach ewer straf gehorsam sein ...
> darumb sült ir mich handeln
> als ain fraw iren lieben knecht. *Hätzl.* 191^a,

von der anrede 'lieber knecht', *vgl. sp.* 1387 *unten;*

als ich ward der schönsten knecht. FLEMING 520 (398 *Lapp.*);
ach hastu auch einmahl an deinen knecht gedacht?
CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 396;

mein liebstes, mein vergnügen,
mein alles auf der welt,
dein knecht ist so verschwiegen . . .
CHR. MARIANE V. ZIEGLER (1739) 112;

ich habe geliebet, nun lieb ich erst recht!
erst war ich der diener, nun bin ich der knecht,
erst war ich der diener von allen;
nun fesselt mich diese scharmante person. GÖTHE 1, 137.

vgl. frauenknecht *fastn. sp.* 1418, *auch* dienstman 1419, *wie im lehnsverhältnis;* jungfernknecht, damenknecht (WIELAND 21, 107).

e) gottes knecht *u. dgl.* (Gottschalk *bedeutet gottes knecht*):

Silvestrum den gotes kneht. KONRAD *Silv.* 340;

ûf tugent leite er sînen vliʒ
als ein getriuwer gotes kneht. 593,

von den christen überhaupt das. 174, *vgl. oben* 2, 1130;

tuot dem kriuze rehte,
sô sît ir gotes knehte
und dar zuo sîniu lieben kint. STRICKER *Karl* 710,

von den glaubenskämpfern, daher die bed. 5 *ins spiel kommt, gleich* gotes degen, gotes helt, ritter, kempfe; knecht aller knechte, servus servorum, *der pabst* STIELER 994, *nach* 1 *Mos.* 9, 25 ein knecht aller knecht (*soll Canaan sein nach Noahs verfluchung*), *Eulenspiegel redet den pabst an* 'allergnedigster vater, du knecht aller knecht' *Eul. Lapp.* 34 *s.* 49; sie aber (*die Juden*) gaben uns solche wort zu antwort und sprachen 'wir sind knechte des gottes himels und der erden' *u. s. w. Esra* 5, 11, *oft im A. T. von Moses u. a.* der knecht gottes, *das hebr. wort dafür,* עֶבֶד, *bedeutet eigentlich sclave, leibeigner;* Paulus ein knecht gottes, aber ein apostel Jhesu Christi. *ep. an Titum* 1, 1; lobet unsern gott, alle seine knechte. *offenb.* 19, 5, *vgl.* 1, 1; nu ir aber seid von der sünde frei und gottes knechte worden. *Röm.* 6, 22; knecht des herrn 2 *Tim.* 2, 24, Christi *Col.* 4, 14;

(*der kaiser*) grüszte das pfäfflein mit höhnischem mund
'knecht gottes, wie gehts dir? mir däucht, nicht ganz schlecht'.
BÜRGER 66^a.

im weimarischen kirchengebete noch: und so befehlen wir in deinen mächtigen schutz deinen knecht, unsern groszherzog; *ähnlich in einem von* HERDER *verfaszten gebete, s. erinnerungen aus Herders leben* 2, 199.

f) *dagegen* des teufels knecht, *von wilden, bösen menschen, mhd.* des tiuvels kneht. *Servat.* 2953, *Iwein* 6338 *von riesen:*

da gen sie (*die landsknechte*) einhar watten
gleich als der teufel recht.
schüren (*schören*) sie nur ein platten,
sie wären seine knecht. UHLAND *volksl.* 526;

zu Scherwiler wart in rechter lon,
wie allen teufels knechten. 499.

g) *diener in allerlei verhältnissen des lebens,* dienstknecht, lohnknecht, mietknecht, gedingter knecht UHLAND *volksl.* 231. 232, hofknecht, herrenknecht *u. a.*

α) *so aus alter zeit her bis ins* 16. 17. *jh. ohne den gedrückten begriff, den es jetzt für uns hat:*

ze wibe und ze knehte
und ze frowen, swie er mich wil hân,
des bin ich im alles undertân. *Erec* 3812. 3772,
von einer frau (*vgl.* knechtin);

nu het er trunken gemacht
beidiu bruoder unde knehte (*im kloster*).
pf. Amis 1525;

er gewan (*als kaufmann*) gevüege knehte . . .
(die) im der soumer phlâgen. 1591;

ein bischof in Hispanien, do der . . . in ein herberg keret und den knecht schickt fisch zekaufen. STEINHÖWEL *im leseb.* 1, 1060; der pfaff dingt in für ein knecht. *Eul. Lapp.* 11 *s.* 13; knecht *des arztes im osterspiele* WACKERN. *leseb.* 1, 1016. 1017;

Jungher Sebold und Rudolf schon
von Perroman zu Schlechtstatt hon
in der schul drü kind, ein knecht
der der kinden solt warten recht.
J. LENZ *Schwabenkrieg* 86^a,

diener zur abwartung der knaben, die in der fremden stadt auf der schule sind; itzlicher burger sol des gerichts knecht von ietzlichem gebot in der stadt geben ein pfenning. *Arnstädter stadtr. v.* 1543 *bei* MICHELSEN *rechtsd.* 90 *u. o.;* es ist ein alt sprichwort: wie viel knecht einer im hause hat, so viel diebe hat er auch. COLERUS *hausb.* 7. *In der bibel ist es das herschende wort, z. b.:* Abraham . . . sprach zu seinem eltesten knecht seines hauses, der allen seinen gütern furstund. 1 *Mos.* 24, 2; welcher ist aber nu ein trewer und kluger knecht, den der herr gesetzt hat uber sein gesinde? *Matth.* 24, 45 (haushalter, *als* knecht *Luc.* 12, 42. 43); es war ein mensch, der machte ein gros abendmal .. und sandte seinen knecht aus *u. s. w. Luc.* 14, 16. 17; hastu einen knecht, so halt uber im als uber dir selbs. *Sirach* 33, 31; da sprach sein herr zu im 'ei du fromer und getrewer knecht' *u. s. w. Matth.* 25, 21. 23; du schalk und fauler knecht. 25, 26; den unnützen knecht. 25, 30.

β) *das wort, das hier* knecht *hinabdrücken sollte, tritt aber schon früh daneben auf, schon mhd.:* ir diener oder ir knehte . . . junc oder alt, arm oder rîch. BERTHOLD 268, 27 (64 *Kl.*), *er hat vorher die* knehte *angeredet und denkt an dienstknechte bei bauern u. ä., dann zusammenfassend* andere diener (*z.* 26), *er scheint dabei schon an höhere dienststellungen zu denken. in den wbb. des* 16. *jh. beides zusammen;* famulus *wird erklärt* ein diener, knecht DASYP. 70^b, ein knecht, diener, *famulari* dienen, knecht sein FRISIUS 544^b, *minister,* ein diener, knecht 822^a, *vicarius,* ein knecht oder diener der an statt eines andern dieners ist 1376^b (*bei* MAALER 246^b *vicarius* knächtsknächt, *vgl.* knehtes kneht FREID. 73, 3). *so wechseln beide noch im* 17. *jh.:* studenten im gasthofe, welche des knechts relation mit anhöreten. CHR. WEISE *erzn.* 224 *c.* 22, *s.* 223 *heiszt er* ein alter diener, *bedienter. früher auch* thürknecht, kammerknecht *u. a.*

γ) *am längsten hat sich* knecht *im öffentlichen dienste erhalten, doch auch immer mehr auf niedere stellen herabsinkend:* gemeiner knecht, *famulus communis, minister publicus* STIELER 994, stadtknecht, landknecht, amtsknecht, fronknecht, achtknecht, wartknecht, gerichtsknecht, steckenknecht, wiesenknecht *wiesenvogt das.,* kanzleiknecht, kirchenknecht, schreiberknecht, *deren einige noch heute amtlich gelten mögen, wie schweiz.* wegknecht *straszenaufseher. vom hofe nennt noch* 1716 LUDWIG ober- mittel- und unterknechte, *sergeants, yeomen and grooms,* thürknecht *portier. aber jetzt sind allgemein bekannt nur noch* hausknecht, stallknecht, packknecht *u. dergl., fast immer vom niedrigsten dienste* (*vergl.* 4, *c a. e.*), *oder zur bedienung von pferden* (*mit einem schatten noch aus der ritterzeit*), *wie* reitknecht, sattelknecht, pferdeknecht, tummelknecht (*in der reitschule*) SCHM. 1, 444, postknecht, fuhrknecht; maulthierknecht GÖTHE 28, 187 (*it.* mulattiere).

δ) *wenn es sonst in neuerer zeit gebraucht wird, so geschieht es zu besonderm nachdruck, wegen der ihm verbliebenen unersetzbaren kraft, besonders im gegensatz zu* herr (*s. a*) *und in jenem erhöhten lebenskreise der dichtung, der das im leben veraltende gewöhnlich noch fort hegt, daher auch bildlich* (*s.* 7, *b*):

das hab ich gethan als ein ehrlicher knecht.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 269;

denn nichts zu ändern hat für sich der knecht gewalt.
GÖTHE 41, 182 (*Faust* 2. *th.,* 3. *act*);

nicht was der knecht sei, fragt der herr, nur wie er dient.
41, 191. 211;

was euch genehm ist, das ist mir recht,
ihr seid die herscher, und ich bin der knecht.
SCHILLER 493^a (*braut von Messina, chor*);

ein frommer knecht war Fridolin. 67^a;

sie hielt ihn nicht als ihren knecht. 67^b, *am ende* diener;

doch sieh, da kommt mein treuer knecht zurück,
nur näher, näher, redlicher Diego. 502^b. 500^b;

ich bin dein geselle,
und mach ich dirs recht,
bin ich dein diener, bin dein knecht! GÖTHE 12, 84,

hier, um diener *zu überbieten, den begriff der abhängigkeit zu steigern, ebenso schon in einem sprichwort* HENISCH 701, 56 fürsten müssen ihrer diener knecht sein;

kannst du vom himmel es erbitten,
so sei dein eigner herr und knecht,
diesz bleibt des mittelstandes recht. LICHTWER *fab.* 2, 6.

augenknecht (SCHILLER), *schon mhd.* ougenkneht *in einer hs. Freid.* 50, 2 *für* jâherre, *jetzt* augendiener. *im hause aber lebt das alte* knecht *an einer stelle doch noch, im* knecht Ruprecht, *eigentlich diener des heil. Christs.* FRISCH 1, 527^b, GÖTHE 20, 157, knecht Robert VOSS 3, 164 (1825).

h) *endlich am tiefsten* knecht, *sclave.*

α) *eigentlich hiesz das aber* eigner knecht, *mhd.* eigen kneht, eigenkneht, *der eines eigenthum ist:*

jâ sol man sinen eigenkneht
lâʒen leben nâch mannes (*menschen*) reht. THOMASIN 7865,

im inhaltsverzeichnis aber blosz daʒ man lâʒe sînen chnecht nâch mannes recht leben. *s.* 410;

men spricht: it si unreicht of (*oder*) reicht,
linden hêre (*acc.*) verwint eigen kneicht.
Hagen *reimchr. von Köln* 2914;

damit er uns neme zu eigen knechten. 1 *Mos.* 43, 18. 2 *kön.* 4, 1; leibeigen knechte. 3 *Mos.* 25, 44; ein zinsbar knecht. 1 *Mos.* 49, 15. *vgl.* erbknecht, kammerknecht, kaufknecht.

β) *aber oft auch* knecht *allein, wo es der zusammenhang mit sich bringt:* wir würden doch zu knechten und megden verkauft. *Esther* 7, 4; der ebreische knecht (*Joseph*), den du uns herein gebracht hast. 1 *Mos.* 40, 17, einen zum knecht machen, *in servitutem redigere, abripere.* Stieler 994.

γ) *daher der gegensatz von* knecht *und* frei. wir sind durch einen geist alle zu einem leib getauft, wir seien Jüden oder Griechen, knechte oder freien. 1 *Cor.* 12, 13. *Gal.* 3, 28; er sei ein knecht oder ein freier. *Eph.* 6, 8; denn wiewol ich frei bin von jederman, hab ich doch mich selbs jederman (*dat.*) zum knechte gemacht, auf das ich irer viel gewinne. 1 *Cor.* 9, 19.

δ) *es verflieszt aber oft mit der bed. u. g, auch b und 4, c, da die leibeigenschaft selbst sich allmälich löste und verflüchtigte, auch früher schon in andre verhältnisse überspielte. so braucht* Göthe *den gegensatz von* freier *und* knecht *vom dienstherrn und dem gemieteten diener, in Hermann und Dor.:*

denn mit dem knechte zugleich bemüht sich der thätige freie.
40, 328.

ε) *überhaupt hat sich* knecht *servus in dieser abgeschwächten mehr bildlichen verwendung am festesten erhalten, gleich* sclave *das in diesem sinne auch nie eingehen wird, um dienstliche abhängigkeit, unterwürfigkeit, unfreiheit kräftig und geringschätzig zu bezeichnen, vergl.* herrenknecht, fürstenknecht, pfaffenknecht, knechten:

denn dieses ist der freien einzge pflicht,
das reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt.
'was drüber ist, ist merkmal eines knechts'.
Schiller 529^b, *Tell* 2, 2;

wo sind hier spuren, dasz wir knechte sind? *das., nachher* sclaven;

erleiden von dem fremden knecht (*Geszler*), was uns
in seiner macht kein kaiser durfte bieten?
das., darauf herrenknecht;

von dem fremden inselvolk,
das über uns gekommen, uns zu knechten
zu machen und den fremdgebornen herrn
uns aufzuzwingen. 458^b, *jungfr. v. Orl.* 1, 10;

und jetzt sehen wir uns als knechte,
unterthan diesem fremden geschlechte (*den Normannen*).
491^a, *braut v. Mess., nachher* sclaven;

s'ist ein gesetz der teufel und gespenster:
wo sie hereingeschlüpft, da müssen sie hinaus.
das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir knechte (*unfrei, gebunden*). Göthe 12, 73;

wie ich beharre, bin ich knecht (*verliere meine freiheit*),
ob dein, was frag ich, oder wessen. 12, 86, *Faust zu Meph.;*

s. weiter das folg. vom unterliegenden im spiele: laszt uns eins toppeln (*würfeln*), der minst ist knecht. *Garg.* 97^b (*Sch.* 171), *doch könnte das alt und urspr. ernst sein, ein nachklang des von* Tacitus *Germ.* 24 *berichteten gebrauchs, bei den würfeln sich selbst zu verspielen. von Christo heiszt es Philipp.* 2, 7, *er* euszert sich selbs und nam knechts gestalt an (*früher* die gestalt eines knechts), ward gleich wie ein ander mensch, *μορφὴν δούλου λαβών. danach* Schiller *im kampf mit dem drachen:*

denn wo der herr in seiner grösze
gewandelt hat in knechtes blösze.
musenalm. 1799 *s.* 163,

in den nachherigen ausgaben knechtesblösze

7) *bildlich nach* 6 *oder* 4.

a) *von dingen, auch von abstracten:*

der lip ist der sêle kneht,
er sol ir dienen, daȥ ist reht. Stricker *Karl* 723;

dô (*in der alten guten zeit*) was diemuot des vrides kneht
und gie daȥ reht vürȥ unreht. *pf. Amis* 35,
fügte sich dem frieden zu liebe;

laid ist liebes nächster knecht. *Hätzl.* 163^a,

nachher lieb on laid mag nit bestan, *wol das leid folgt dem 'lieb', dem angenehmen auf dem fusze nach, oder sollte* knecht *hier ganz gleich* geselle *gebraucht sein, dem es unter* 3. 4 *so oft gleich kommt?*

wann nur der sinn recht fällt, wo nur die meinung recht,
so sei der sinn der herr, so sei der reim der knecht.
Logau 2, 8, 70 '*von meinen reimen*',

musz der reim dem gedanken nachstehn, ihm dienen.

so denket dasz der zweck des krieges einig gehet
auf eintracht und vertrag: krieg ist des friedens knecht.
Opitz 1, 52 (*Vesuv. a. e.*).

b) *von menschen, vergl. schon unter* 6, *h.*

α) *gleich sclave:*

möcht ich mich nicht frei achten recht,
so ich noch wer der sünden knecht.
Brant *freiheitstafel* 41 (*s.* 160^a Zarncke);

wer sünde thut, der ist der sünden knecht. *Joh.* 8, 34, *vgl. Röm.* 6, 17. 18, *wo auch* knechte der gerechtigkeit, des verderbens 2 *Petr.* 2, 19; rechte schlaven und knecht des geizes. Fischart *bienenk.* 1588 254^a; und merkt ein solcher armer mensch (*geldsammler*) nicht, dasz er ein knecht seiner verdammenden reichthum sei. *Simpl.* 3, 25. *vgl.* sündenknecht, bauchknecht, mammonsknecht, vernunftsknecht (Stieler), titelknecht (Hagedorn 1, 72), damenknecht;

allein wann setzten je die knechte
der wollust ihren kopf aufs spiel? Göckingk (1781) 2, 42;

was achtest du auf jeden knecht
der meinung, die im thurm versteckt
ein kranker uhu ausgeheckt? Bürger 94^b;

sind wir der noth, sind wir des zufalls knechte? Tiedge,

dem zufall willenlos unterworfen, des zufalls sclaven, *wie es in solchem fall gewöhnlich heiszt.*

β) knecht *allein, mensch von knechtischer gesinnung:*

doch wer aus voller seele haszt das schlechte,
auch aus der heimat wird es ihn verjagen,
wenn dort verehrt es wird vom volk der knechte.
Platen (*nach* servum pecus *Hor.?*).

γ) *in gutem sinne, gleich* diener: wann ein jeder physicus oder chirurgicus ist ein knecht der naturen. Braunschweig *chir.* 1498 54^a, *wol soll der natur dienen;*

das alle hochgelärte klagen,
es sei tyrannisch und nicht gut,
wo der könig (*nur*) sein willen thut.
hinwidder sei billig und recht,
das er sei der gerechtigkeit knecht.
Rollenhagen *froschm.* Y 6^a;

ich musz leben, für das vaterland leben, dessen knecht ich bin. Lessing 2, 570; denn der richter ist kein gesetzgeber, sondern ein knecht des gesetzes. Möser *phant.* (1778) 3, 371; recht findet seinen knecht, was ich verdient habe, wird mir werden. Hebel 3, 264.

c) *von gegenständen, werkzeugen die dem menschen dienen, als 'träger' oder 'halter' oder helfer überhaupt; ebenso* schalk *von einem gestell* (Frisch), *schon mhd. Neidh.* XXXIX, 14 *H., und* hänsel Schm. 2, 215. *jeder kennt den* stiefelknecht, *der uns, seinen herren geduldig den stiefel hält beim ausziehen, den* lichtknecht *auf dem leuchter der den lichtstumpf fest hält. so heiszt beim tischler* der knecht *ein gestell mit fusz und hoch und niedrig stellbarem arme* (sattel), *um das eine ende eines eingeschraubten bretes zu tragen* (Frisch 1, 527^b); *am spinnrade das stück worauf die spinnende tritt, das rad bewegend* (*thür., götting.* Schamb. 105^b), *wetterauisch das schmale holz das den tritt mit dem die achse bildenden eisen verbindet; am bratenwender das eisen worauf der drehende spiesz ruht* (*brem. wb.* 2, 821); *auf kupferhämmern ein eisen im amboszstocke, das die kupferscheibe trägt; im östr. bergbau ein gestell oder sitz zum einfahren am grubenseile* (*auch* wasserknecht *zum aufhalten des wassers*); *auf schiffen ein holz mit starken rollen nahe am maste zum gebrauch der hisstaue* (groszer knecht, fockknecht, besanknecht); *zu tragen haben auch der* schüsselknecht, pfannenknecht, bratknecht (Schm. 2, 370), mantelknecht Ludwig 1040. *auch der rammklotz an der ramme,* bär, *wird zuweilen* knecht *genannt; in mühlen eine vorrichtung die unter dem mahlen die körner unter die mühlsteine scharrt* (Campe); *ostpreusz. ein strohwisch als leuchte* Hennig 126; *schweiz. ein seil zum aufrechthalten des segels.* Stalder 2, 114. *eine rechentabelle heiszt* rechenknecht (*der für den besitzer rechnet*), *auch* faulknecht Schm. 2, 370, *d. i. eig. knecht für den faulen:* er (*Hippel*) nannte das system den faulen knecht des verstandes. Gervinus *lit.* (1844) 5, 191.

8) *eigen ist* knecht *am weinstocke, bei* Denzler, Kirsch *s. v.* custos, *junges schosz das man vom boden heraufpflanzt, um im folgenden jahre einen bogen zu ziehen* Stalder 2, 114. *auch bei* M. Kramer 1768. 1787. *noch nach* knecht 1? *s.* kindlein 3.

9) *der* alte knecht, *der wachtelkönig.* Nemnich.

Die zusammensetzungen sind theils pluralisch mit knechte-, *wie früher, theils singularisch mit* knechtes-, knechts-, *oder mit* knecht- *gebildet.*

KNECHTBAR, *servilis, knechtisch.* Stieler 995.

KNECHTCHEN, *n.* 1) *puerulus, masculus* (*s.* knecht 1): *juvenculus, md.* knechtchin, *nd.* knechtekin, knechtiken Dief. 313^b, *infantulus* knechtigen, knechtgin 296^b; daȥ waren knechtikene von 10 bis 18 jaren (*die auf die wallfahrt nach Frankreich zogen*). *hessische chron. zum j.* 1457 *in* Mones *anz.* 4, 284; usz der stad Arnstede liefen (*auf die wallfahrt, i. j.* 1475) driehundert und xxiiij kindere, schulere, meidichen und knechtchen. Haupt 8, 309; nedden am live was it (*die misgeburt*) .. alse ein knechtken. Berckmanns *strals. chron.* 122. *nl.* knechtken *manneken* Kil. (*z. b. Antw. liederb.* 22, 11), *jetzt* knechtje *junge.*

2) das knechtchen *heiszt der kleinste stern in der deichsel des wagens, auch* der knecht, *als fuhrknecht, führer des wagens angesehen, s. myth.* 689. 688, *auch* knechtfink *das.*

KNECHTEFÄHNLEIN, *n. fahne der* knechte, *des fuszvolks, das in fähnlein geordnet war: nach der schlacht auf der Soltauer heide i. j.* 1519 *ward im dom zu Hildesheim* der fursten von Brunswick hovetbanner (*hauptbanner*), ock ein renfenlin (*von der reiterei*) und ein knechtefenlin *aufgehangen.* J. Oldekop *bei* Lüntzel *stiftsfehde* 129. *s.* knecht 5.

KNECHTEGEIST, *m. geist des knechtens.* Herder 6, 212.

KNECHTELOHN, *m. dienstlohn der knechte.* Stieler 1175.

KNECHTEN, 1) *zum knechte machen, wie einen knecht behandeln, in knechtschaft bringen und halten:* kehrte seinem .. durch den könig Harald geknechteten vaterland .. den rücken. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 73; die aufrechthaltung verkehrter einrichtungen in einer schulanstalt weist den geknechteten schüler darauf hin, in allen lehrern seine feinde zu erblicken. *allg. anz. der Deutschen* 1845 *s.* 3616. *so bildlich ist es ein jetzt beliebtes kraftwort, wie* knecht *gleich sclave; die wbb., bis auf* Heinsius, *führen es gar nicht an,* Stieler *ausdrücklich als ungebraucht* (*aber* entknechten, verknechten, überknechten). *ein mhd.* sich knehten, *den knecht spielen, bei* Frauenlob *spr.* 67, 1 *sieht mehr einem dichterworte gleich.*

2) *intr.* knechten, *den knecht machen, nicht sein eigner herr sein, schweiz.* Stalder 2, 114, *auch vorarlbergisch, z. b. von einer frau, die* dem manne knechten *musz. es spricht auch aus* Logaus knechterei (*bei* Campe *als von ihm gebildet*). *s. auch unter* knecht 2 *a. e.*

KNECHTENZEN *knechtartig sein, ergibt sich aus dem osterl.* 'sich knechtenzen(d) kleiden', *gewöhnlich, einfach* (Bech).

KNECHTEPFLICHT, *f. gesindepflicht.* Stieler 1446.

KNECHTEREI, *f. dienstbarkeit, knechtische abhängigkeit, bei* Logau *in einem spruch* 'französische kleidung', *vgl.* knechten 2:

> diener tragen in gemein ihrer herren lieverei;
> solls dann sein dasz Frankreich herr, Deutschland aber diener sei?
> freies Deutschland, schäm dich doch dieser schnöden knechterei. 1, 9, 83.

KNECHTESLAST, *f. onus servitii:* dasz du stolz trägest knechtes-last? Olearius *pers. ros.* 5, 1. *die neuern dichter bilden sich öfter solche zusammensetzungen, wie* knechteslohn, knechtessinn Tiedge, knechteskleid Redwitz, *in prosa* knechts-; *zu* knechtesblösze Schiller 67^{a} *s.* knecht 6 *a. e.*

KNECHTEVIEH, *n. der drei knechte eines schäfers schafvieh, die sie mittreiben dürfen, als der* meisterknecht 80 *stück, der* hammelknecht 50 *stück, der* lämmerknecht 20 *stück.* Frisch 1, 527^{b} *aus der magdeburg. ordnung s.* 636. *bei* Adelung knechtvieh.

KNECHTEWEIN, *m. trästwein, ein trank aus wasser, über das träst* (*die ausgekelterten trauben*) *geschüttet,* knächtenwein. Maaler 405^{b}, knechtenwein Dief. 240^{a}, *in schweiz. form.*

KNECHTFEUR, *unter den namen des monats juli bei* Fischart *groszm.* 111, *Sch.* 634.

KNECHTGEFÜHL, *n. gefühl eines knechts würdig:* das herz erstickte nicht mehr im knechtgefühl seiner unwürdigkeit. *Dyanasore* 4, 288. *vgl.* knechtsgefühl.

KNECHTGELD, *n. steuer zur haltung der kriegsknechte.* Frisch 1, 527^{b} *aus dem* 15. *jh.*, Hamelmann *oldenb. chron.* 195. M. Kramer.

KNECHTHAFT, *knechtisch.* Stieler 995.

KNECHTHEIT, *f. älter gleich* knechtschaft, *ahd.* chnehtheit *aber und mhd.* knehtheit *war tapferkeit, nach* knecht 3: (*die einsiedler*) die da warlich (*wahrhaft*) frei sind, wenn (*denn*) es ist ein grosz knechtheit in weltlichen gescheften. dér knechtheit kumpt der mönsch ab, der in diser welt nüt (*nichts*) begert. Keisersberg *hell. löw* (4^{a}) a 5^{a}; freiheit ist über gold und silber, knechtheit dem tod gleich. Lehman *floril.* 1, 228.

KNECHTIN, *selten als fem. zu* knecht 2, *serva, famula:* die seel ist verwůstet durch die erbsünd, der vereinigung halb mit dem leib, deshalb sie ein knechtinn würt. Keisersberg *crist. künigin, im eingang;* (die seel) ein knechtin der sünd. *irrig schaf* 36^{b};

> du (*Roma*) bist der unzucht knechtin schnöd
> und alles überfluss leibeigen. Fischart *bien.* 1588 255^{b},

nach Petrarca (*sonetto* 105): di vin serva, di letti, e di vivande. 255^{a}; ach leibeigne knechtin. *der verwirrte soldat* 15;

> die Echo wird verdammt, zur strafe
> die knechtin eines hofs zu sein. Tiedge.

KNECHTISCH, *adj. zu* knecht. *vgl.* knechtlich.

1) *selten anders als zu* knecht *sclave, diener, z. b. nd. im* 16. *jh.:* gôt knechtisch spelen, *auf gut landsknechtisch.* Waldis *verl. sohn* 776.

2) *von* knecht 4, *diener, doch ins folg. hinüberspielend:* ein knechtischer leib soll kein solches kleid entheiligen. Weise *überfl. ged.* (1701) 212, *so sagt ein diener, der das kleid seines herrn anziehen soll;*

> ich liebe sie wie es ein busen gibt,
> der treu sich éiner gab und knechtisch hängt.
> Göthe 5, 203 (*divan*),

in tiefster ergebenheit, s. knecht *liebhaber sp.* 1392 *unten.*

3) *in der regel gleich* sclavisch, *servilis, nl.* knechtsch.

a) *wie ein knecht lebend, thuend, denkend u. ä.:*

> gleich wie Juden uf erden hüt
> noch leben wie das knechtisch vieh. S. Brant *s.* 160^{b} Z.;

sich knechtisch halten, *servilem in modum vivere.* Stieler 995;

> gut gewissen wanket nie,
> beuget auch kein knechtisch knie
> für der runden menschen gunst. Logau 3, 212;

knechtische furcht. Steinbach 1, 885.

b) *so besonders bildlich:* dasz eine solche (*buhlerische*) liebe .. eine beherscherinn eines knechtischen herzens ist, weil diese flüchtige schönheit mehrmals mit so vielem aufwarten, flehen, weinen und fuszfallen, dergleichen zu thun ein edles gemüthe in reifes bedenken nimpt, wil bedienet werden. Opitz 2, 252, knechtisch *und* edel (*adelich*) *im gegensatz;* zeichen eines niedrigen und knechtischen gemütes. Butschky *Patmos* 823;

> sie stand, sie neigte sich, doch ohne knechtisch bücken.
> J. E. Schlegel 4, 13;

jener wäre knechtisch innerhalb den schranken geblieben, welche dem dichter das wesen seiner kunst hier setzet. Lessing 8, 13, *in beschränkter unfreiheit;* neigung ist blind und knechtisch. Kant 4, 238, *unfrei, gebunden;* die augen, die ganz Genua in knechtisches zittern jagen. Schiller 163^{a}; er zitterte knechtisch vor gott. 788^{b};

> gleich dem todten schlag der pendeluhr,
> dient sie knechtisch dem gesetz der schwere,
> die entgötterte natur. 22^{a};

knechtische nachahmung, *im gegensatz zur freien, denkenden, doch wird* sclavisch *jetzt meist vorgezogen, es klingt ja mehr fremd, also gelehrt.*

c) *was einem knechte zukommt, zu theil wird u. ä.:* knechtische dienste zu verrichten. Möser *phant.* 1, 145, *als leibeigene;*

> wenn edle freiheit soll in knechtsche ketten gehn.
> Lohenstein *Cleop.* 80, 801.

d) *so wieder bildlich:* so bestehet nu in der freiheit, da mit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal.* 5, 1; durch eine so knechtische behandlung auszer sich gebracht. Lessing 7, 254;

> (*der weise*) bedarf nicht knechtischer gesetze. Gotter 1, 379;

eine knechtische erziehung. Schiller 246^{a}. 733^{b}; knechtisch abgedrungene handlungen. Kant 6, 341, *im gegensatz der frei gewollten.*

KNECHTLEIN, KNECHTEL, *n. ahd.* chnehtilîn, *mhd.* knehtelîn, knehtel.

1) *juvenculus,* knechtlein (knechtel) Dief. 313^{b}, *infantulus voc. opt. Lpz.* 1501 N 6^{a}, *pusio voc.* 1482 q 8^{b}: der praeceptor ... butzte das knechtlein tapfer aus wegen seines langen ausbleibens. *exil. melanch.* (*Straszb.* 1655) 471, *schulknabe. noch* Stieler 995 es ist ein fein knechtlein, *scitus est puerulus, bair.* e tolls knechtle *ein lebhafter knabe* Schm. 2, 369. *s.* knecht 1, knechtchen.

2) knechtlein *servulus* Stieler, Steinbach, knächtle Maaler 246^{b}: es brauchte gewiss manch knechtlein halb weniger für seine kleider, wenn es daheim bliebe. Gotthelf 2, 39. 231 *u. ö.*, arm knechtlein, *von bauerknechten.*

KNECHTLICH, *adj. zu* knecht. 1) *ahd. mhd.* chnehtlîh, knehtlîch *war tapfer, ferox, fortis,* chnehtlîho *fortiter,* knehtlîche vehten Graff 4, 580. *wb.* 1, 853^{a}, *wie engl.* knightly *ritterlich, von* knecht 3 *und* 5, *vgl.* knechtheit. *noch im* 15. *jahrh zu vermuten.*

2) *gewöhnlich von* knecht 4. 6 (*auch mhd. schon nach* knehtlicheit *myst.* 1, 55).

a) *eig.: servile opus,* knechtlich werk (*knechtsarbeit*). Melber *var.* x 8^a; zu knechtlicher arbeit gezwungen. Kirchhof *wendunm.* 23^a; (*Christus*) euszert sich selbs und nam knechtlich gestalt an. Luther 8, 149^a (*vgl.* knechtsgestalt);

> du komst in knechtlicher gestalt
> und herschest dennoch mit gewalt. Rist *sabb. seelenl.* 37;

> dasz mancher gern wolt sein ein herr
> und halt sich doch in aller sach
> so schlechtlich, knechtlich, übel, schwach (*niedrig*).
> Seb. Brant *epigr.* 34, *bei* Zarncke *s.* 157^a;

knächtlich gereigiert und beherrschet werden. Maaler 246^b.

b) *übertragen* (*wie freilich schon im vorigen zum theil*): ir habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das ir euch abermal fürchten müstet, sondern ir habt einen kindlichen geist empfangen. *Röm.* 8, 15, *πνεῦμα δουλείας, vulg.* spiritum servitutis; das ist auch die weis der diener gots und der schaf Cristi, das sie forchtsam sind mit einer kindlichen und nit allein knechtlichen forcht. Keisersb. *irrig schaf* (4^o) A 6^b, *nach Röm.* 8, 15; aus peinlicher und knechtlicher furcht. Luther 1, 93^a (*auch bei* Frank *weltb.* 146^b, Butschky *Patm.* 709 *u. ö.*); ob dise forcht kindlich oder knechtlich oder dienstlich sei. Spalatin *Melanchthons anweis. in die h. schrift deutsch* (*Augsb.* 1523) 79;

> wie sich vor ihm (*Gustav Adolf*) knechtlich bücken
> der bezwungne Meyn und Rhein. Fleming 433 (327 *L.*).

knechtlich, *serviliter, noch im Prager dict. von dreien sprachen vom jahre* 1700.

3) *jetzt ist es vergessen, schon* Rädlein, M. Kramer (1719), Steinbach, Kirsch *nennen es nicht mehr; aber* Frisch 1, 527^a *will unterscheiden* knechtlich *in guter bed., nach art eines treuen knechtes,* knechtisch *in schlimmer, wie schon* Ludwig (1716), *der* knechtliche pflicht und schuldigkeit, sich knechtlich wissen zu verhalten *anführt neben* knechtisch *in unserm sinne. ebenso bei* Adelung knechtlicher gehorsam, *bei* M. Kramer (1787) knechtliche treue. *doch ist das nur gemacht, nicht nachgewiesen. bei* Tieck *alterthümelnd* (*vgl. unter* knechtlichkeit):

> du ... lehrst mich knechtlich sein. 2, 112 (*Genov.* 105).

KNECHTLICHKEIT, *f. knechtschaft, knechtisches wesen, mhd. myst.* 1, 55: *servitus,* dienstbarkeit, knechtlicheit. Melber x 8^a. o 6^b; würt sie (*die menschliche natur*) in knechtlicheit geworfen durch eigne selbs verwürkte sünden. Keisersb. *crist. künigin* (4^o) aa 2^b;

> viel stett gelitten hand grosz noth ...
> zu bhalten alt härbracht friheit,
> sich nicht geben in knechtlichkeit.
> Seb. Brant *freiheitstafel* 34 (*auch* 38. 41) *bei* Zarncke 160^b.

wieder bei Klopstock *u. a.:* der zuschriftsverbeugungen, knechtlichkeiten und kriechereien. 12, 58 (*jetzt* servilismus, servilität); in dürftiger knechtlichkeit. Musäus *volksm.* (1826) 2, 204, *auch noch bei* Heine *reisebilder* (1856) 3, 184.

KNECHTMANN, *m. mann* (*ehemann*) *der zugleich knecht ist, bildet* Göthe 38, 178 (*fragm. über Italien, frauenrollen auf dem röm. th.*), *wie* mannthier *bei* Rollenhagen, mannweib *u. a.*

KNECHTSARBEIT, *f. knechtische arbeit; bei* Stieler 47, Steinbach 1, 31 knechtarbeit.

KNECHTSBROT, *n. das brot für knechte, oder der dienst, die stellung eines knechts, niederrh.* 15. *jh.* knechtsbroit Fromm. 2, 441^b.

KNECHTSCHAFT, *f. servitus, von* knecht 6, *besonders in der bed. sclave, und dann wie dieses, ja noch häufiger in mancherlei anwendung; es zeigt sich erst nhd., hat aber das ältere* knechtheit *verdrängt* (*nl.* knechtschap).

1) *eigentlich:* in die knechtschaft führen, verkaufen, das joch der knechtschaft tragen, *doch ist auch hier das gelehrtere* sclaverei *jetzt entschieden vorherschend;*

> dasz sovil tausent christen,
> von mannen, weib und kind,
> in ewige knechtschafte
> werden verkauft mit machte
> in Türkei dem erbfeind. Soltau 1, 470 *v. j.* 1622;

> wehmutsvoll nun löst' er die rostigen ketten der knechtschaft
> (*leibeigenschaft*). Voss *die freigelass.* 77;

> es leben selbst in unsern landesmarken
> der sassen viel, die fremde pflichten tragen,
> und ihre knechtschaft erbt auf ihre kinder.
> Schiller 529^a (*Tell* 2, 2);

> eher den tod, als in der knechtschaft leben! 531^b;

lieber das tiefste leid und verderben, lieber die letzten ehrlichen todeswunden, als länger die schande der knechtschaft — das war das allgemeine gefühl und die einstimmige stimme in der hauptstadt (1813, *in Berlin*). E. M. Arndt *erinner.* 200.

2) *bildlich öfter:* das sind die zwei testament, eins von dem berge Sina, das zur knechtschaft gebirt. *Gal.* 4, 24 (*δουλεία*);

> sie (*die liebhaber*) werfen sich euch hin zu euren zarten füszen,
> sie wollen sonst von nichts als nur von knechtschaft wissen.
> Logau 2, 3, 59 *s.* 68 (*s.* knecht 6, *d*);

> der thor bleibt stets ein thor, auch in der ehre schosz,
> und wird von innrer knechtschaft schande,
> von knechtschaft schlimmrer art, als eines rudrers bande,
> selbst unterm purpur niemals los. Uz (1768) 2, 297;

> ein solcher leib, ein herschendes gesicht
> läszt häszlichen die knechtschaft kleiner sorgen.
> Hagedorn 2, 158,

sich von kleinlichen sorgen beherschen zu lassen, ebenso die knechtschaft der sünde *u. a.;* du bist aus dem schlummer erwacht, in den dich die knechtschaft unter fremden meinungen wiegte. Schiller 759.

KNECHTSCHAFTSJOCH, *n.* Fr. Stolberg 14, 85.

KNECHTSCHAFTSSTAND, *m. stand der knechtschaft:*

> gleichwie die Juden, die ins joch gebeugten,
> ausziehend aus Aegypti knechtschaftsstande. Rückert.

auch ohne das bindende s:

> der knechtschaftstand ist hart. Lichtwer *fab.* 4, 19.

KNECHTSDIENST, *m. knechtischer dienst.* Steinbach 1, 270. *pluralisch* knechtedienste thun Frisch 1, 527^b. *bildlich:* das ganze religiöse leben wird zum knechtesdienste beim lieben herrgott. Felder *sonderlinge* 2, 15. *diese volleren formen dringen wieder vor, hier wie anderwärts.*

KNECHTSEHE, *f. contubernium.* Stieler 354, *unfreie hatten keine echte ehe* (*rechtsalt.* 439, *vgl.* kind 2, *a*), *kein connubium, nur contubernium.*

KNECHTSGEFÜHL, *n. gefühl der knechtschaft, unterwürfigkeit, vgl.* knechtgefühl:

> mit blicken die in knechtsgefühl erstarben. Wieland;

werden sie nicht, muthloser als jemals, in ihr knechtsgefühl zurückfallen? Schiller 1017^b.

KNECHTSGEIST, *m. knechtischer geist:* der lord fieng seine gewöhnlichen ungezogenheiten gegen ihn an, fand aber nicht gehörigen knechtsgeist. Seume.

KNECHTSGESCHÄFTE, *pl. opera servilia.* Stieler 1713.

KNECHTSGESCHLECHT, *n. sanguis vernularum.* Stieler 1803.

KNECHTSGESTALT, *f. forma servi, nach Philipper* 2, 7, *s.* knecht 6 *a. e.:*

> die knechtsgestalt (*Christi*) bringt mir mein heil.
> *kirchenlied.*

bildlich: im 18. jahrhundert trat die jurisprudenz in knechtsgestalt einher, statt dasz sie in früheren zeiten in so hoher achtung gestanden hatte. Savigny *zeitschrift* 1, 393. knechtgestalt J. Paul *paling.* 1, 93.

KNECHTSKNECHT, *m. vicarius.* Maaler, *s. sp.* 1394 *unter β.*

KNECHTSLEBEN, *n. leben als knecht* Auerbach *dorfg.* 4, 119. *servitus* (*und bildlich vita contemta*) Stieler 1098. *mhd.* knehtes leben *knechtsstand.*

KNECHTSLIEBE, *f. knechtische liebe eines dieners:* wenn unser einem nur nicht die verfluchte knechtsliebe für den herrn so im leibe steckte. *haupt- u. staatssittenspiegel* (*Germanien* 1806) 1, 97.

KNECHTSRING, *m. condulus, condalium, ohrring.* Stieler 1650, *eigentlich als zeichen der leibeigenschaft?*

KNECHTSSACHEN, *pl. servorum causae.* Stieler 1656.

KNECHTSSINN, *m. knechtischer sinn* (*vergl.* knechtsgeist): der allgemeine knechtssinn der zeit. Berthold. knechtessinn Tiedge.

KNECHTSSTAND, *m. knechtschaft, knechtischer stand.* M. Kramer.

KNECHTSTUBE, *f. gesindestube für die knechte.* Scheffel *Ekkehard* 101; *sächs., thür.* knechtestube.

KNECHTSWEISE, *adv. als knecht* (*vergl.* kindesweise):

> mein lieber herr von Genua,
> dem ich knechtsweis entrunnen bin. H. Sachs 4, 2, 38^d.

KNECHTSWERK, *n. opus servile.* Stieler 2556, *knechtsarbeit.*

KNECHTSWUTH, *f. fanatischer knechtssinn, bei* Seume:

> trennung, eigennutz und knechtswuth haben
> allen öffentlichen sinn begraben.
> *an das deutsche volk i. j.* 1810.

KNECHTUNG, *f. subst. verb. zu* knechten, *knechtische behandlung:* die disciplin wird in manchen schulen auf das strengste gehandhabt, die knechtung beginnt bei dem 7jährigen septaner. *allg. anzeiger der Deutschen* 1845 *s.* 3612.

KNECHTVATER, *m. der einem herren dienstboten zuweist, besteeder van dienstboden.* M. Kramers *holl. wb.* (1787) 1, 52^c. 2, 253^b.

KNECHTVIEH, *s.* knechtevieh.

KNECKELN, *ein locales nürnbergisches wort; von einem 'falschen notarius' (winkeladvocaten und seinen ränken):*

vor jahren ich ein kaufmann war.
und da ich war verdorben gar .....
und fieng erstlich das kneckeln an.
Ayrer *fastnachtsp.* 128^b (2977, 28);
der kneckelt, prest und quelt die leut. 129^c (2984, 27).

er heiszt der kneckler 2984, 20, *auch* knecklesherr (*für* knecklensherr?) 2976, 27, ein leutpeiniger und kneckles herr. 132^b (2997, 30); als gemeiniglich der leichtfertigen wascher (*klaffer*), kneckles-herrn, schwatzer und zungendrescher ist. J. Ayrer *proc.* 2, 12. *da der* knöchel *nürnb.* knöckla *n. heiszt* (*am fusze* Grübel 3, 287^b, *doch wol auch am finger*), *mag es urspr. wie* knöchen *peinigen gemeint sein, vgl.* knöcheln 2, *knuffen. hiesz etwa eine art der folter* knöckeln, kneckeln? *ein heutiges nürnb.* kneckeln *knickern, am preise abbrechen* Schm. 2, 371 *mag der rest jenes altnürnb.* kneckeln *sein. vgl. auch bair.* knecksen *necken, quälen* Schm. 2, 371, *und* kneipen *sp.* 1408 *mitte* (*d*).

KNEFEL, *s.* knäufel.

KNEIB, *s.* kneip.

KNEIEN, *pl. im wasserbau, die kleinen weidenstecklinge auf böschungen u. ä.; der ort, wo sie gepflanzt werden, heiszt das* kneienbette. *es ist nd., an der untern Elbe, s. bei* Richey 129 kneyen *pl., saliceta palustria, junge weiden wie man sie dort in menge baut zum gebrauch der korbmacher u. a.;* Brockes 7, 316 *spricht von einem damme, den er liesz*

mit weiden unten ganz besetzen, mit schlanken kneyen rings umfassen.

KNEIF, *m. scalprum* Faber, Stieler 1339, *ein messer.*

1) *es hat verschiedene form und bestimmung.*

a) *im* 17. *jh. z. b. im gebrauch der obersächs. bauern:*

die fochtel (*degen*) trag ich nicht so steif,
weil ich hab einen kurzen kneif
mit einer lang und krummer spitzen,
damit ich kan die backen schlitzen.
Finkelthaus *bei* Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 304^b,

ein bauer singt es, er trage statt des herrendegens den kneif als waffe, wie die mhd. gnippe *u.* kneip I, 4. *als gartenmesser, hippe bei* Frisch 1, 527^c (gärtnerkneif Wieland), *als taschenmesser in* einlegekneif Goltz *jug.* 3, 463. *oberlaus. aber sichel.*

sag, wer kan ohne kneif beschneiden die weinreben?
Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 29.

b) *besonders* kneif *der schuster* Rädlein 550^a, schusterkneif Stieler: der schuster aber wolt (*behauptete*), die schuh weren gut und gerecht, aber der fusz zu lang und krumb, daran wolt er mit seinem knaif etwas abschneiden. Lehman *floril.* 1, 603 (*geschrieben* knayff).

2) *heimat, nebenformen, verwandtschaft.*

a) *wirklich heimisch ist es im md. und nd.* (*s. c*). *doch* Abeles *gebrauch spricht auch für oberd. bestand schon im* 17. *jh., und als ganz heimisch erscheint es jetzt bair.,* kneif (*nicht* knaif), *dem.* kneiferl, *als schlechtes, kleines messer, auch* schusterkneif (*oder* kneip) Schm. 2, 372, *vgl. bei* Schöpf *tir. id.* 328 kneif *beiläufig neben* kneip. *sonst erscheint aber als die oberd. form vielmehr* kneip (*s. dort*).

b) *dasz es im md. altheimisch sein musz, verbürgt eine nebenform* knift *m. in Thüringen, altes schlechtes, besonders kurzes messer, auch* knieft (*sprachwart* 1, 327), *sächs.* kneift (*zu dem* -t *vergl.* knauft *unter* knauf). *schon bei* Trochus *Lpz.* 1517 R 2^b knifft, *culter assularius. danach scheint der kurze vocal neben* ei (î) *echt, wie er bei* kneip *vorkommt* (I, 3).

c) *am meisten heimisch aber ist es nach verbreitung und alter im nd. und weiter. im brem. wb.* 2, 823 knief *schlechtes, altes, lahmes messer, schustermesser, hamb. bei* Richey knyf, *altmärk.* knîf *ebenso; pomm.* kniiv *groszes messer* Dähnert 242^b. *auch nordfries.* knif *n. messer* (snapknif *taschenmesser*) Johansen 10, Haupt 8, 371 (i *für* î), *ohne das verächtliche* (*das das veralten eines wortes zu begleiten pflegt*). *ebenso nl.* knijf *n., jetzt hauptsächlich taschenmesser, einst auch als kleinere waffe neben dem schwerte* (Weiland), *wie unter* kneip I, 4. *schon mnl.* cnîf, *älter nrh.* knîf, *gen.* knîves, *im Karlmeinet* 390, 37 scharpe knyve (: lyve) *als waffe, stechmesser. auch mnd., z. b. zum beschneiden des Christkindes* Hölscher *nd. geistl. lieder s.* 129.

d) *am festesten aber nord., dän.* kniv *ist messer überhaupt* (*der messerschmied z. b. heiszt* knivsmed), *ebenso schw.* knif *m., norw.* kniv *m.; altn. isl.* knîfr, *altschw.* kniver, *diesz wieder auch kurzes schwert, wie altschott.* knyff. *engl.* knife *messer überhaupt, ags.* cnîf *m.*

e) *wie allgemein gültig es war schon in der vorzeit, zeigt dasz selbst die rom. sprachen es enthalten, langued.* canive *f. groszes messer, franz.* canif *m. federmesser, im demin.* ganivet, *altfrz.* cnivet, *prov.* canivet, *altsp.* cañivete, *port.* canivete (*s.* Diez 585. 2, 238), *so dasz man es schon dem goth. und den verwandten alten sprachen zutrauen musz. s. weiter* kneip.

KNEIFEL, KNEIFELN, *s.* knäufel, knäufeln, *auch* kniffeln.

KNEIFEN, *gleich* kneipen, *nd.* knîpen; *starkformig wie dieses, praet.* kniff (*früher* kneif), *part.* gekniffen; *freilich bilden einige* kneifte, *wie* Auerbach, *das ist nicht recht* (*vgl.* kneipen I, *c*).

1) *von den wbb. nennt es zuerst* Schottel 1347 (*vgl.* 588), *aber schon im* 16. *jh. in der übers. des Reineke vos* (*das* 3, 216 *angesetzte* schuh einkneifen *aus den fastnachtsp.* 134, 10 *ist vielmehr* knäufen, *s. d.*), *von dem eingeklemmten bären:*

die kluft (*spalt*) des baums in also kneif,
er brach sich und zoch dasz er pfeif.
Reinicke fuchs (*Frankf.* 1583) 36^a,

de klove, dâr he in lach, ene knêp,
he brak sik unde tôch dat he pêp. *R. vos* 651.

der norddeutsche Ringwald *braucht es bildlich in derselben zeit, ins enge bringen, quälen, wie* klemmen:

und weil dich tummes menschenkind
das gleichnis was thut kneifen (*ärgern?*) *evang.* V 7^b;

wil derenthalb nicht willgen drein,
weils die vernunft thut kneifen. Kk 7^b.

es mag in allen drei quellen blosze übersetzung des nd. knîpen *ins hd. sein* (*vgl.* kneipfen *unter* kneipen). *noch im* 17. *jh. ist es selten:* ein unverdrosznes bienlein sauget und kneifet aus allerhand gewächs dennoch etwas. Schottel *haubtspr.* 169, *kneift heraus;* wie sie nach beliebter einbildung ihre ausrede (*aussprache*) dehnen, schlenken, schöbelen und kneifen. 158, *bildlich, verengen, kürzen.* Colerus *schreibt* kneufen: wenn dirs im ohre wehe thut und kneuft oder zwickt. *hausapoth.* 118 (*oecon. Frkf.* 1640).

2) *dennoch war es noch im anfang des* 18. *jh. wenig bekannt, denn wie es* Stieler *nicht hat* (*aber* kneifzange), *so nennen es auch noch nicht* Rädlein, Ludwig, M. Kramer (1719), Steinbach, Kirsch, *die nur* kneipen *kennen. erst nach der mitte des jahrh. tritt es öfter auf und wird allmälich in die schriftsprache eingeführt, der es wol noch jetzt mehr angehört als der gesprochenen.*

a) *eigentlich:* was für ein paar bäckchen! (indem er sie in den einen backen kneift). Lessing 2, 559; sie kniff (*den todeskampf vorstellend*) den rock, der um ein weniges erhoben ward und gleich wieder sank. 7, 62; er kniff sich in die haut und fühlte nichts. Stilling *häusl. leben* (1789) 130; mein landsmann kniff mich aber ins bein und flüsterte mir leise zu. Kinkel *erzähl.* 182; sie würden da innen (*im wagen*) einander nicht beiszen, nicht kneifen. Gotthelf 2, 250.

b) *bildlich:* dieser unaufhörlich kneifende hunger. Tieck 20, 60, *quälend* (*vgl.* Ringwald *unter* 1), *es kann freilich auch sinnlich gemeint sein;* kneifen, *mit empfindlichen reden angreifen, auch überhaupt wehe thun, strafen.* Rüdiger *zuwachs* 2, 93, Kindleben *studentenlex.* 122;

bist du (*violine*) manchmal auch verstimmt,
drück dich zärtlich an mein herze ...
streif und kneif (*dich*) in süszem scherze.
Eichendorf *ged.* 10.

c) *in gekürztem ausdruck, z. b.* ein glas ins auge kneifen, *durch* zukneifen *der augen einklemmen:* fensterglas ins auge kneifen und süszholz raspeln. Freytag *soll und haben* 1, 217. die augen einkneifen, die lippen zusammenkneifen: und kniff und winkte mir so pfiffig mit den augen zu, als wenn sie nicht recht bei sinnen wäre. Eichendorf *taug.* (1842) 71, *kniff die augen auf mich zu.*

d) gekniffen *zusammengedrückt:* an anderen ist dieser rand (*der lippen*) ganz unmerklich erhoben und wie gekniffen. Winkelmann 4, 207; weite ermel, welche in gekreppte oder gekniffene falten geleget. 3, 192; ganz kleine gekniffene falten. 3, 224, *wol 'wie mit dem finger zusammengekniffen', vgl. einen* fidibus kneipen *sp.* 1407 (*e*) *und* kniff 1.

e) den wind kneifen, *im segeln sich hart am winde halten.* Adelung.

f) *nun ist es auch mit zusammensetzungen wolversehen, s. auszer den genannten* abkneifen, auskneifen (*nd.* ûtknîpen *sich davon machen,* knîpen gân *brem. wb.* 2, 826), erkneifen (*erknausern*), verkneifen, *auch subst.* kniff.

3) *der ursprung des wortes scheint nach dem allen wirklich mehr bei den schriftstellern als im leben zu suchen, indem man*

das md. nd. wort mit p *nicht für edel genug hielt. die oberd. idiotika kennen kein* kneifen, *auch in den östlichen md. mundarten ist es nicht eig. heimisch (es herscht* kneipen), *etwa im westen, am Rhein? oder zeigt sich selbst eine nd. spur in westf.* knifte, *abgekniffenes theilchen* (Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 2, 87)? *vergl. ebenda* knibbelen *abkneipen, auch* knîve ('knywe') *dicke schnitte das.* 2, 201 *und dazu engl.* nip *schnitte mit* nip *kneipen. weiteres s. unter* kneipen, *auch s.* kniffen, kniften.

KNEIFEN, *oberd. gleich* keifen:

> ir zän thuts in dem beutel tragen (*die alte*),
> kann teglich nichts denn kneifen und nagen.
> *Ambr. liederb.* 206, 10,

ganz wie keifen und nagen, *wie auch das Frankf. liederb. von* 1599 *in der angeführten stelle gibt nr.* 206 *str.* 2. *noch bair.* kneifen *einem scheltend zusetzen,* kneif *f.,* kneiferl *n. zänkisches weib* Schm. 2, 372. *in Kärnten aber* knêfen *zanken, murren,* knêfar *zänker,* knêfa *zänkerin* Fromm. 3, 118, Lexer 162. *diesz* ê *ist vielleicht urspr.* öu, *daher* kneufeln *zanken bei* H. Sachs:

> täglich sie (*die böse frau*) peinigt meinen leib
> mit kneufeln, zanken, greinen und nagen. 1, 480^d (1590 361^b).

dann wäre auch kneifen *eig.* kneufen, *nur angelehnt an* keifen, *und fände seinen anhalt an dem* knaunfen *zanken unter* knaunzen 2, *s. ebendort* 3, *a.*

KNEIFER, *m. subst. zu* kneifen. *von einem glase das man* in die augen kneift, *lorgnon:* das auge kurzsichtig, weshalb er es beim präsidieren mit einem kneifer bewaffnet. *Daheim* 1867 *s.* 430^a. nasenkneifer, *nasenklemmer, klemmbrille. s. auch* kneiper 3.

KNEIFLEIN, *s.* knäuflein.

KNEIFZANGE, *f. gleich* kneipzange. Stieler 2597. Hennig *preusz. wb.* 127.

KNEIL, *s.* knäuel.

KNEINLEIN, *n. kaninchen, bei* Spee *trutzn.* 215 *unter dem text als erklärung von* hasenköniglin; knein *ist niederrh. form:*

> es war dir kein has, es war dir kein knein,
> es war dir fürwahr mein bruder allein.
> *rhein. volksl. bei* Erk *neue samml.* 3, 32.

eigentlich knîn (*aus* kenîn), *s. unter* kanin. *merkwürdig aber jetzt mit* r *für* n *mrh.* kreinchen, kreinhase Schmidt *westerw. id.* 89, Kehrein 246, *wie noch merkwürdiger umgekehrt* kneid *für* kreide *ebenda.*

KNEIP, *m. messer, mit vielerlei nebenformen.*

I. *Die formen.*

1, *a*) kneip *geben neben* kneif Stieler, Rädlein, *nur* kneip M. Kramer 1719 (*während* Ludwig, Steinbach, Frisch, Kirsch, Adelung *nur* kneif *haben*). *es ist jetzt z. b. bair.,* schuesterkneip (*neben* kneif), *schwäb. dem.* kneiple *n. schustermesser und rebmesser,* kneip *und* kneiper *m. schnappmesser* Schmid 319. *als schustermesser:* als er ein andermal die sohlen in der werkstatt zugeschnitten, nimmt er zuletzt den kneip und fahrt ihme selbst darmit um hals und gurgel herum. *hundert ausb. närrinnen* (1713) 6; der schuster ergriff den kneip. Guirsfeld *hist. rosengebüsche* 878; *sprichw.* schusters kneip verzehrt mehr wie kind und weib, *von schlechten schustern die beim zuschneiden viel leder verschneiden* (Weigand). *als taschenmesser* (*wie* kneif 1, *a*) *bei* Alberus: enchiridium, ein kneip, messer das man stets bei sich tregt. aa 4^b; *es ist wol noch mrh. nach* brotkneip *bei der* Bettine.

b) *aber auch fem.* die kneipe *des schusters.* Comenius *orb. pict.* 1, 129. 2, 441:

> in seiner werkstatt sonntags früh
> steht unser theurer meister hie . . .
> läszt pechdraht, hammer und kneipe rasten.
> Göthe 13, 125, *H. Sachsens poet. sendung.*

noch tirol. kneip *f., schlechtes taschenmesser* Fromm. 6, 298, *mit altem vocal schweiz.* knîpe *schusterkneif* Stalder 2, 115, gnipe Denzler. *unsicher im geschlecht:* bald erwischt der schuster ein kneipen. Frey *garteng.* 5^b. *es gab nämlich auch ein schwaches masc. nach folg.*

c) *mit eignem vocal* kneupe *m.:*

> er nimmt den kneupen in die hand,
> das leder thut er schneiden.
> Schade *handwerkslieder* 75 (*aus d.* 19. *jh.*).

schon im 17. *jh.:* leute die .. von der löblichen gesellschaft des kneüppen sind. Philander 2, 526 (516), *schuster. er braucht selbst eine form* knüppen, *wol nur für* knûpen, *mit langem* û: ich müste den knüppen meiner zungen besser gewetzt haben als diese die ich jetzt im maul führe (*als satiriker*). 2, 519 (509), *dasz der schusterkneip bildlich gemeint ist zeigt das folg., wo er mit* draht *und* ahle *das bild durchführt. ist das* eu, û *nur verderbnis von* ei, î, *wie in* reuter? *s. unter* 3.

d) *wichtig vielleicht auch eine form mit* b (*s.* II, *a*):

> bist ein schuster, so hast ein kneib.
> J. Ayrer *fastn.* 88^b (2781, 23).

schon im voc. inc. teut. k 1^a gneib *neben* gneip.

2) *alle die formen erscheinen nämlich auch mit* gn- (*wie so oft bei* kn-). *als starkes m.* gneip (*geschr.* gneypp) *voc. inc. teut.* h 8^a, gneyp *voc.* 1482 l 5^b, *als saltrum* (*sultrum*), *sepa, i. e. cultellus sutorum, andere ausg. des voc. inc. teut. bei* Dief. 566^a *haben* gnyp (*und* genyp, *s.* 4).

> der gneip abprochen war gar ser.
> *meisterges. Berl. hs. f.* 23 *no.* 37.

als schwaches m. schweiz. gnîpen *schusterkneif, auch wiegemesser* Stalder 1, 459. gneipen *schustermesser* Golius *c.* 42. *fem. scheint im Prager dict. von* 1700 3, 90^b gneipe, *neben böhm.* kneyp, *culter sutorius.*

3) *endlich mit kurzem vocal* (*wie* knift *neben* kneif 2, *b*) *schwz.* gnippa, gnippe *f., schusterkneif* Tobler 228^a, *und schon in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* gnipp Dief. 566^a, *bregenzerw.* knippe. *das deutet auf ablautsbewegung im stamme; vgl.* gnimper *m.* (*wie* kneiper *unter* 1, *a*) *schusterkneif* Tobler 228^a. *merkwürdig aber ebenda auch* gniepa *f., mit echtem* ie (*s. das. s.* xxvi), *wodurch das* kneupe, knüpe *u.* 1, *c wert erhält, es wäre wie bei* klieben *und* klîben *nebeneinander* (*sp.* 1162 *unten*).

4) *schon die mhd. formen zeigen gleiche manigfaltigkeit. im* 13. *jh. erscheint* 'knipen (*acc. sg.*) vel stechmeȥȥer', *cultellus als waffe der östr., bair. bauern* (*wie der* kneif *noch bei* Finkelthaus), *s.* Haupt *zu Neidhart s.* 234, *sitzungsber. d. bair. ak. d. w.* 1866 321; *ebenda* gnippe, genippe (*vgl.* genyp *unter* 2) *ebenso, lat.* gnippa *und* gnibba (*vgl.* 1, *d*); *s. auch mhd. wb.* 1, 552^a. *also wahrscheinlich schon* knîpe *und* gnippe *in einer landschaft beisammen. die form mit* gen- *hat wol weiter keinen wert als z. b. ahd.* cheneht *neben* chneht (*s. sp.* 1150 *unten*). *auch lat. aus mhd. zeit* cnipulus *und* canipulus *ensis brevior, cultellus, und zu* kneif *stimmend* knivus *cultellus cum cuspide, s.* Ducange.

II. *Heimat und verwandtschaft.*

a) *im ganzen stellt sich* kneip (gnippe) *als die hd. form dar,* kneif *aber als die nd., sodasz das rechte lautverhältnis gerade umgekehrt erscheint* (*wie bei* klug, *nd.* klôk). *stimmen würde es, wenn hd.* kneib *die echte form wäre, und* kneip *eine steigerung davon wie* klauper *neben* klauber *u. a.* (*vgl. sp.* 1342).

b) *aber freilich wie* kneif *tief in hd. land eingesprengt erscheint* (*bair.*), *so greift* kneip *auch stark übers hd. gebiet hinaus* (*nur in der östl. hälfte nicht*). *denn* knîp *n. ist auch hildesheim., götting., als taschenmesser, besonders ein altes schlechtes* Schamb. 106^a (*vgl.* Schottel 1347); *ebenso in Waldeck* kniep (*auch heckenschere*) Curtze 477^b, *im Siegerlande* knipp *m. hippe* (Schütz 1, 27^a), *und am Niederrhein, bei Neusz* knîp *taschenmesser* (Viehoff *arch. f. den d. unterr.* 2, 1, 156), *wie fläm. in Limburg* knijp (*gespr.* knîp) Schuermans 263^a, *im gegensatz zu nl.* knijf, *während im Rheinland aufwärts* kneip *gilt, wol auch md. bis gegen Thüringen, wo sich* kneif *anschlieszt. ich weisz in dieser vertheilung nur ein rätsel zu erkennen, das nur theilweis in hd.* knabe *und* knappe, *nd.* knape *ein seitenstück findet.*

c) *für die herkunft wäre ein anhalt, wenn allein nd.* knîf, *hd.* kneib *in frage kämen. der ablaut leitet auf ein altes hd.* knîban, *nd.* knîvan (*vgl. unter* kneifen 3), *etwa mit der bed. schnitzen, spalten. dafür könnte man alten umsatz von* kn- *aus* kl- *annehmen* (*s.* knäuel), *und mit* klîben *und* klieben *spalten* (*sp.* 1162 *unten*) *fände dabei auch der ablautswechsel von* ei *und* eu *seinen anhalt, selbst die steigerung des* b *zu* p *in* kluppe (*s. d.*). *wegen des* gn- *vgl. sp.* 1362.

KNEIP, *m. gleich* knipp, einem einen kneip geben. Stieler 1339, *auch bei* Ludwig.

KNEIPABEND, *m. studentisch, s.* kneipen 4.

KNEIPE, *f. und m. messer, s.* kneip.

KNEIPE, *f. subst. zu* kneipen.

1) *klemme, werkzeug zum kneipen, klemmen.*

a) *eig.* kneipe, *forceps* Steinbach 1, 885, *zange, gebraucht z. b. im brem. wb.* 2, 786 (*als hd.*); *schwed.* knipa. *ostfries.* knîp *und* knîpe, *klemmholz, z. b. auf dem schwanz eines hundes* (*vgl. unter* kluppe 1), *auch fangeisen* Stür. 115^b. *nl.* knijpe (*und* knip, knippe) Kil., *decipulum, falle, vgl. unter* 3, *f.*

b) *bildl.,* in der kneipe sitzen, *in der klemme sein.* Adelung *als nieders., im br. wb.* 2, 826, *bei* Richey 131 *so* knîpe.

2) bauchkneipe, die kneipe haben, *bauchgrimmen.* Adelung.

3) *allgemein bekannt ist es nur, aber durch ganz Deutschland, als wirtshaus; wenn es auch die wirte zur zeit noch nicht auf ihre firma setzen, wo noch* restauration *u. dgl. gelehrtere klänge das feld haben, so ist doch im mund der leute die* kneipe *entschieden die herrin des tages. wie altfränkisch klingt dagegen* wirtshaus, *wie dörfisch* schenke! *und doch war das wort eig. schlechter als* schenke *und hat einen ziemlich schlimmen ausgangspunkt.*

a) Adelung *gab es zuerst, als* kleine schlechte schenke, Kindleben *studentenlex.* (*Halle* 1781) 122 *als* schlechte bierschenke, *und nur so galt es bis vor kurzem im allgemeinen gebrauche:* der weg dahin (*nach Eutritzsch*) ist höchst traurig, das dorf selbst kothig, die schenke eine wahre kneipe. D. Prasch *vertraute briefe über Leipzig* (1787) 192; damit gieng er (*der abdecker*), die peitsche quer über den breiten rücken, nach einer kneipe, die auf dem platze lag ... ein frühstück einzunehmen. H. v. Kleist (1859) 3, 66, *im M. Kohlhas;* der schnurrant singt und spielt in jeder kneipe jahr aus jahr ein die nämlichen lieder. Hebel 8, 188;

> da du (*ein schneider*) zu wein geschlichen bist,
> da hast deine ell verloren.
> du lieszst sie in der kneipen stehn ...
> Immermann *gedichte* (1822) 10;

es ist jetzt eine schmutzige kneipe für fuhrleute. Heine *reiseb.* (1856) 3, 137, *v. j.* 1829;

> speisten in derselben kneipe. *romanzero* 51;
>
> sennor! glaubt nicht was sie klimpern ...
> bänkelsänger, maulthiertreiber
> in posaden, kneipen, schenken. 128.

vergl. fuhrmannskneipe, schifferkneipe (Göthe 25, 150). *noch i. j.* 1847 *geben aus Östreich* Castelli gnaipn *f. als ein elendes, aus Wien* Loritza 75^{b} kneipen *f. sogar als ein sehr gemeines wirtshaus. noch jetzt kennt jeder* elende kneipe, winkelkneipe *und dergl.*

b) aber die studenten haben das missliche wort als willkommenes kraftwort (*wie sie ihrer fortwährend bedürfen*), *aufgenommen und gepflegt, etwa seit der zeit der befreiungskriege; schon* G. Schwab *singt in dem liede eines abziehenden burschen* (bemoster bursche zieh ich aus), *das vom jahre* 1814 *sein soll:*

> was wollt ihr kneipen all von mir? ...
> winkt nicht mit eurem langen arm *u.s.w. ged.* 1828 1, 49.

jetzt ist es nebst kneipen (4) *längst unersetzlich, selbst die schwedischen studenten redeten schon vor* 1830 *von* knejpa, *wenigstens in Lund* (*in Upsala* svicka *kneipen,* svick *knipp*). *die ehre des namens gebührt vor allem der verbindungskneipe, der studentischen herberge mit ihrer gemütlichkeit; aber es ist auch erweitert auf den begriff wirtshaus, trinkstube überhaupt, daher* weinkneipe, bierkneipe *u. s. w.*

c) selbst auf die studentische wohnung ist es erstreckt worden (*sonst* bude *u. ä. mit ironischer selbstherabsetzung*): die beiden stuben, wo die frau professorin wohnen soll, sind für einen studenten eine prächtige kneipe. Benedix *hochzeitsreise* 1, 3 *a. e.;* fuchs, wo hast du deine kneipe? Holtei *drei gesch. v. menschen u. thieren* 2, 3. *ob als wink über die rechte heimat des studenten? ein neueres studentisches lied feiert* kneipe *z. b. als* der deutschen sprache schönsten klang, wie orgelton und glockenklang. *aber merkwürdig gibt aus der Oberlausitz* Anton 9, 9 *i. j.* 1835 (*nicht als studentisch*) kneipen *sich aufhalten, wohnen, freilich mit der erklärung 'eig. sich in kneipen, niedrigen wirtshäusern aufhalten'.*

d) *über das studententhum hinaus gelangte das wort durch den alten zug, der andere lebenskreise reizt, sich die frische und kraft von dort anzueignen* (*s. z. b.* bursch), *und durch das vereinswesen unserer zeit sich besonders kräftig geltend macht. so haben denn schon lange auch die turner, sänger, künstler u. a. ihre* kneipe *wie ihren* kneipabend, *ihre* kneiplieder *u. s. w., selbst frauen brauchen nun das urspr. garstige wort und es ist schon möglich, dasz es mit dem namen eines fürsten zusammen öffentlich erwähnt wird, wie die Münchner* künstlerkneipe *bei Schaffroth. freilich hängt ihm noch jetzt im bewusztsein ein rest seiner herkunft an, doch der wird wie eine pikante würze empfunden. auch bei schriftstellern erscheint es schon länger:* ich wag es, ob mich auch das gewissen kneipe — zu gehn in die kneipe. Rückert *makamen* 1837 1, 97 (10. *mak.*); machten gesichter dazu wie professoren, wenn sie aus der kneipe ins colleg müssen. Gotthelf 5, 157; manchmal eine kneipe und manchmal eine geistliche versammlung. 5, 274, *hier freilich im tone des strafredners.*

e) studentisch auch für das kneipen selbst, z. b. in frühkneipe.

f) der grund des namens, so jung er ist, musz doch mühsam gesucht, kann nicht mehr bestimmt angegeben werden. urspr. könnte nach 1 *'enges loch' gemeint sein, wie man ein enges zimmer eine* klemme, *eine* quetsche *nennt, doch fehlt dabei die beziehung auf den wirt. ostfr. ist* stille knippe *bordell* Stürenburg 349^{b}, *wie schon mnl.* knip (*vgl.* Diez 653. 2, 322), *eig. wol eine falle in die man gerät, zur ausbeutung des gastes* (*nl.* knip *und* knijpe *ist eben auch falle, taubenfang,* rotteknip *rattenfalle*), *und dazu stimmt die art wie bei* Lessing kneipschenke *erscheint; vgl. dän.* kippe *kneipe,* horekippe *bordell mit nd.* kippe *falle* (*s.* kippe 3), *nl.* kippen *fangen* (*s. sp.* 786), *vgl. auch* kiffe. *doch der ursprung könnte auch harmloser sein, vgl. die nd. volksmäszigen redensarten* geren einen knîpen, *gern trinken, schnapsen, in Hildesheim,* hai head sik ênen knipen (*geknippen*), *ist betrunken westf.* Frommann 5, 72 (*vgl.* 3, 376, *dazu* 2, 317, *daher* knips *brantwein*), *und* knîpen gân, *auch* ûtknîpen, *entlaufen, entwischen* Danneil 110^{a}, *s. dazu* auskneipen, *etwa vom ehemann der abends heimlich noch einmal 'auskneipt'? auszer frage bleibt mlat.* canipa (*z. b.* Graff 4, 452), *es ist genauer wein- und speisekeller, s.* Ducange.

KNEIPEL, *m. gleich* knebel, *nach* Stieler 1340.

KNEIPEN, *vellicare, comprimere, zwicken.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) seine heimat sind md. mundarten, von da aus ist es seit dem 16. *jh.* (*vgl.* Luthers abkneipen) *in die schriftsprache vorgedrungen, wo es die oberd. wörter* klemmen, krimmen, pfetzen, fetzen, kleiben (*sp.* 1162) *u. a. verdrängt hat; es wird nun selbst aus oberd. mundarten angegeben, wie östr.* Loritza, *schwäb.* Schmid 319 (*vgl.* kneiper 1), *schweiz.* gnîpen Stalder 1, 459 (*nicht bair.*), *es mag am frühesten am Rheine aufwärts gekommen sein. im j.* 1384 *schreibt ein Mainzer von einem* augenknipper (Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 12), *es ist ein spitzname, wol* knîper *zu lesen, der die augen zusammenkneift* (*nd.* knipogen *zusammengekniffene augen* Dähnert 243^{a}, *nl.* knipoogen, *auch* knijpoogen Halma, *mit den augen zwinkern, waldeck.* knippern). *i. j.* 1400 *ein* Friedrich Gnyppenschilling von Menze (*Frankf. archiv, währschaft* 1400) *wieder wol* pp *für* p, *eig. geizhals* (*s.* kneiper 2); *eine nebenform* knippen *ist freilich denkbar, s. dort. i. j.* 1420 *gibt ein ostmd. voc.* (Schröer *s.* 35^{a}) kniepen *für* stipulare, *d. i.* stimulare (*s. b*), ie *kann doch auch* î *meinen* (*vgl. u.* kieme *m.*), *wie in* viecbom *feigbaum das. nr.* 2631.

b) nnd. knîpen, *mnd.* cnîpen *für stimulare* Dief. 553^{a}, *nl.* knijpen, *schwed. norw.* knipa, *dän.* knibe, *auch nordengl.* knip Halliwell 498^{a}.

c) die bildung ist stark, kneipe, knipp, geknippen, *nd.* knîpe knêp geknepen, *ebenso nl. und nord. stark. es hat sich aber eine falsche schwache bildung eingeschlichen,* kneipte gekneipt (*schon* Steinbach 1, 885), *bes. bei oberd. schriftstellern* (*s.* II, 1, *c*), *bei* Göthe *immer, es gilt eigner weise für gebildeter, doch wol nur weil es von der volksmäszigen form abweicht.*

d) es erfuhr auch eine verhochdeutschung in kneifen, *im* 16. *jh. findet sich* kneipfen (*wie* knapf *für* knapp, klipfe *für* klippe):

> (die krebse) knipfen ihn ab händ, füsz und schwanz.
> *froschm.* Ccc 3^{a} (3, 3, 11).

e) für seinen ursprung böte sich nach der häufigen entstehung von kn- *aus* kl- (*s.* knäuel) *ein nord. wort dar: altn.* klîpa *fodicare, vellere* (Egilsson 466^{b} *s. v.* klippa), *noch isl.* klîpa (klîpitöng *kneipzange*), *norw., schwed. dial.* klipa, *starkf. wie* kneipen (*doch nicht norw.*) Rietz 329^{a}; *dazu isl.* kleipr *knapp. das stimmt, nur mit andrer auslautstufe, zu alem.* kliben *kneipen sp.* 1162, *wie die altn. nebenform* klŷpa *kneipen* (*schwachf.*) *im vocal zu alem.* klüben *kneipen sp.* 1162.

f) aber es kommt noch anderes in frage. wie nagen *auch* knagen *heiszt,* knarren *auch* narren, knaupen *auch* naupen *u. a., so besteht für* kneipen *auch nl.* nijpen (neep, genepen, *ganz wie* kneep, geknepen), *engl.* nip (*wie* knip), *altengl.* nîpen (nipen?) Stratmann 420; *spuren eines alts.* nîpan *sind wol nd.* nîpe *knapp, genau* Schambach 145^{b}, *pomm.* (*und nordfries.*) nip, *vgl. schott.* nippit *knapp, karg, und* knapp 9, *c. mit anderm vocal schwed.* nypa *kneipen, in mundarten noch* niopa, *praet.* nôp, *pl.* nupum (*auch* nipa, niva), *s.* Rietz 468^{a}, *auch mit der bed. knausern; der vocal stimmt freilich zu* klŷpa, klieben, *aber der anlaut weist auf weiteres.*

g) es heiszt auch litt. gnybti *und* knĕbti *kneipen,* gnybis *das mal vom kneipen, der knipp, u. a. was eine entlehnung ausschlieszt, vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 573. 1, 315. *ferner ehstn.* näppima *kneipen, vgl. finn.* näppi *fingerspitze u. a. endlich gr.* σκνίπτω *kneipen, zwicken, auch knausern, dazu* σκνιπός *knauserig, auch* *κνιπός, σκνιφός und anderes. aus dem vollen anlaut* skn- *könnten alle anderen sich erklären* (*vgl. sp.* 1353 *mitte*). *nl.* nijpen *verhielte sich im anlaut zu σκνίπτω wie z. b. lat.* locus *zu dem urspr.* stlocus. *ob damit die verwandtschaft mit* klieben *fällt?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich.* *a*) kneipen *mit den fingern, der zange u. ä.:*

und kneip (*knipp*) seine waden mit macht,
das er mit ungedult erwacht. *froschm.* D 5^a;

so doch der fischr hendschuch anthate,
als ihn der krebs geknippen hatte. H 2^a (1, 2, 1);

drückt, kneipt und bindet ihn, und laszt ihn ja nicht los,
und tragt ihn mit gewalt der besten in den schosz.
Günther 393;

von unsichtbaren geistern oder gespenstern gequält und geknippen. *Felsenburg* 4, 345; da Solande mit glüenden zangen solte geknippen .. werden. *polit. stockf.* 32;

des pfarrers Muthe schimpft' aus neid
und zwackte mich gar an (*beim tanz*).
ich sprach: mensch, laszt mich ungeheit (*ungeschoren*)
und kneipt den leiermann. Hagedorn 3, 75.

b) *den körpertheil, der geknippen wird, bezeichnet man mit* in, *weil der acc. schon auf die person verwendet ist:*

er kömmt und klopft sie in den nacken
und kneipt sie in die vollen backen. Gellert (1784) 1, 107;

man streichelt sich die hand, man kneipt sich in den backen.
3, 452;

er rieb sich die augen, knipp sich in die arme (*um sich zu überzeugen dasz er nicht träume*). Wieland 12, 237; indem sie ihn in die waden knipp. 12, 271. *folg. klingt mehr franz.* (*in der stelle* Rollenhagens *mit acc. unter a ist die person nicht bezeichnet*), *doch vgl. sp.* 1227 *mitte:*

er kneipt mir die wangen. Göthe 1, 33.

zuweilen steht auch ohne einen solchen acc. die person im dat., einem in das ohr kneipen (Börne 2, 87), *vgl. unter* 2.

c) *belege für die schwache form* (*s.* I, *c*)*:* hätte sie ihn nicht lachend in die wange gekneipt. S. Geszner (1770) 3, 160; der .. die amme in die brust kneipte. Sturz 2, 43; als sie (*die ameisen*) mich von allen seiten angriffen .. kneipten und peinigten. Göthe 23, 101; du hast eine schlange gekneipt (hai stuzzicato), die dich beiszen und dir dein recht anthun wird. 34, 197;

(*Reineke*) hielt mit beiden den wolf nun immer fester und fester,
kneipt' und zog (knêp unde tôch). 40, 221;

und kneipt' und druckt' und bisz und klaute den armen. *das.*;

das kind schrie .. wahrscheinlich hatte es die angebliche mutter unter der thüre gekneipt. 28, 189; so bist du auch ein fischersmann? 'bins, werde gnug dafür gekneipt' (*von krebsen*). Bronner *fischerged.* (1787) 30.

d) *mit bezeichnung der wirkung:* knipp und druckte sie braun und blau. Riemer *polit. maulaffe* 28 (29);

doch faule dirnen kneip ich blau,
an arm und schenkel zwackend. Voss (1825) 3, 166;

geht mir dem krebs in Berlin (*Ramler*) aus dem weg, manch lyrisches blümchen,
schwellend in üppigem wuchs, kneipte die schere zu tod.
xen. 74 (Schiller);

manche wunde kneipten sie ihm. Göthe 40, 204;

einen draht entzwei kneipen, *mit der kneipzange;* sieht man nun das os intermaxillare als ein abgesondertes an, so begreift man wie es, um die cur zu bewirken, herausgekneipt werden kann. Göthe 55, 153, *durch kneipen, kneipendes erfassen entfernt.* *s. auch* abkneipen, ankneipen (*kneipend packen* Göthe 55, 321), bekneipen. *man* kneipt die augen, lippen, den mund ein *oder* zusammen, zu, *obwol da* kneifen *vorherscht.*

e) *mit ähnlicher kürzung des ausdrucks* fidibus kneipen, *durch zusammenkneipen des papiers machen:* wenn man künftig die fidibus hier zu land so galant kneipen wird, wie ein süsz zeddelchen (*billet doux*), wirds ein trefflich leben werden. Göthe *an frau v. Stein* 1, 3, *vgl.* gekniffene falten *u.* kneifen 2, *d.*

f) eine saite *u. ä.* kneipen, *kneipend fassen und spielen oder probieren:*

kneipt sie ein saitenspiel, maultrommel mehr als leier.
Lichtenberg (1800) 4, 370;

bei einem falschen ton hält er inne, stimmt die saite und kneipt sie mit dem nagel. Göthe 36, 34. *bildlich:* eine erschlaffte fiber, die man immer kneipen mag und die nicht schwirrt. 36, 122.

g) ein frauenzimmer kneipen, *bedienen, herzen, küssen, drucken, es einer thun, planter le mai u. s. w.* Rädlein 550^a.

h) *von leichtem beiszen, wie* zwacken: der hund knipp ihn in die waden *schon bei* Stieler 1339 *auch mordicus tenere, vibrare.* *nd. auch von kauendem beiszen:* dar is nix to knipen edder to biten, *nicht das liebe brot im hause.* Dähnert 243^a.

i) ein enger rock kneipt einen *unter dem arme,* enge schuhe kneipen.

k) die würfel kneipen, *piantar i dadi, piper les dez.* Rädlein 550^a. 1078^b, *wie* den wurfel zwicken H. Folz *fastnachtsp.* 1293, *engl.* to cog the dice, *betrügerisch.* *bei* Ringwald (*nd.*) knipen:

wenn er behend die würfel knipt
oder die kart von unten gibt. *laut. warh.* 81 (253),

freilich könnte das auch knippen *meinen, vgl.* knipfen, *aber auch* karten bekneipen, *zum zeichen mit einem knipp versehen* 1, 1424.

2) es kneipt einen im leibe, *vom bauchgrimmen, als würde man innerlich geknippen, vgl.* das kneipen; it knipt mi im live *brem. wb.* 2, 826, *auch allgemein* dat knipt, *thut weh.* *das.:* ich will ihm eine suppe machen ... es kneipet ihn im leibe so sehr. *Salinde* 184; und nach rechter kauung keinem (*so*) im leibe kneipen wird. *irrgarten vorr., der dat. wie unter* 1, *b, bei* klopfen (1227 *γ*), *vgl.* kämmen 3; (*der patient*) als welcher am besten weisz wo es ihn kneipt oder sticht. *colica* 4. kneipende kälte, *wie* beiszende, 't knippt *es ist sehr kalt* Stürenburg 116^a. Danneil 110^a, *wie engl.* nipping cold.

3) *dasselbe bildlich.* *a*) *von ärger:*

Faust (*zu Mephist.*) was hast? was kneipt dich denn so sehr?
so kein gesicht sah ich in meinem leben!
Göthe 12, 144;

die böse laune über das mislingen meiner poetischen versuche .. und über alles was mich hie und da sonst kneipen mochte, glaubte ich an ihr (*Ännchen*) auslassen zu können. 25, 110; sind fast noch eitler als schauspieler, welche doch zuweilen eine gute monatschrift kneipt und ärgert. J. Paul *flegelj.* 2, 85 (1804 *s.* 133).

b) *vom gewissen, von reue:*

ob ihn gleich hie und da ein jugendsündchen kneipt.
Gotter 3, lxxiv;

mich arme drückt die schuld und kneipt die sünde.
Platen 276.

c) *strafend* kneipen, *züchtigen:* im 61sten stücke ist Lessing namentlich hinten und vorn (*von Götze genannt, strafend*). musz Lessing namentlich geknippen werden, so oft er den krampf in seine orthodoxen finger bekömmt? Lessing 10, 129.

d) *von harten gläubigern, drängen, drücken, nd.* knipen Danneil 110^a, Stürenburg 116^a. *ähnlich:* in diesem gasthof kneipt man die leute sehr. Heynatz *antib.* 2, 191, *mit hoher rechnung.*

e) *dem ähnlich und doch wieder anders von geiz, z. b. schwäb.* kneipen *knickerisch abmarkten* Schmid 319; *allgemein* vom lohn abkneipen *u. ä.;* *vgl.* kneiper 2. *diese bezeichnung der knauserei als ein* kneipen *scheint im worte selbst uralt, s.* I, *g.* *merkwürdig auch in Kärnten* kleiwenknipfar *geizhals* Lexer 160, *d. i. kleienkneiper, der selbst mit kleien geizt.* *nd.* knippern *knickern* Schambach 106^b.

4) kneipen *zu* kneipe 3, kneipschenke *gehörig, sowol ins wirtshaus gehn als besonders im wirtshaus sitzen und zechen.* *es ist noch bei* Heyse *nicht genannt und scheint aus nd. mundarten emporgekommen, wo trinken ausgedrückt wird mit* ênen knîpen, sik ênen knîpen (*s.* kneipe *a. e.*), *brem.* 'n bittjen knîpen Fromm. 3, 376. *seine geltung hat es durch die studentensprache und deren nachahmung erhalten, s.* kneipe *sp.* 1405 (*b*). *es wird gleichfalls sowol stark als schwach flectiert.* *dazu nun auch* einkneipen *einkehren,* sich bekneipen *betrinken,* das geld verkneipen, sich fest kneipen, herumkneipen *u. a.;* *s. auch* auskneipen, knipp. *auch zusammensetzungen schon reichlich, wie* kneipabend, *der abend an dem eine gesellschaft regelmäszig in der woche ihre kneipe besucht,* kneiplied, kneipgenie *u. s. w.*

KNEIPEN, *n. vellicatio, besonders* das kneipen im leibe, *colica.* Stieler 1339, bauchkneipen (*dän.* kniben):

ja wer das kneipen haben will,
derselbe darf nicht gar zu viel
von diesem kofent nehmen.
Weise *überfl. ged.* (1701) 341;

kneipen und grimmen
geht bald vorüber. Göthe 11, 163.

KNEIPENLEBEN, *n. das leben in den kneipen, wirtshausleben:* das kneipenleben hat ihn verdorben.

KNEIPENWITZ, *m. witz aus der kneipe, von der bierbank:* verlangten sie von der deutschen bühne nichts als eine gedeihliche zwerchfellerschütterung durch kneipenwitze. Ed. Devrient *gesch. d. deutsch. schauspielk.* 1, 362. *auch* kneipwitz.

KNEIPER, *m.* 1) *der zeigefinger*, gneippar *schwäb.*, 17. *jh.*, Frommann 4, 93. 110.

2) *knicker, geizhals* (*s.* kneipen 3, *e*), *nd.* knîper Frisch 1, 527^a, Kuhns *zeitschr.* 4, 184, Stürenb. 116^a, *nl.* knijper, *norw.* knipar, *und vielleicht nicht nur zufällig anklingend gr. κνιπός geizig, γνίφων geizhals, s.* kneipen I, *g.*

3) *eine art haken, krummer nagel, zum fassen.* Kirsch *corn.*, M. Kramer *deutsch-holl. wb.; nl.* knijper *ist kneipzange* (*engl.* nippers).

4) *mergus merganser*, kneifer, gezopfter kneiper, *tauchergans.* Nemnich 3, 560. *bei* Frisch 1, 527^c knieper *nd., ein specht, picus Lapponicus.*

5) *kneipender schmerz, das einzelne bauchgrimmen, vgl.* kneiperchen.

6) *der ein kneipenleben führt.*

KNEIPERCHEN, *n. dim. von* kneiper 5, *z. b. wenn ein kleines kind plötzlich aufschreit, sagt die mutter:* es ist nichts, es wird nur ein kneiperchen gewesen sein.

KNEIPEREI, *f. ein förmliches, ordentliches* kneipen (4): bei einer kneiperei unter kleinstädtern *u. s. w.* B. Goltz *das kneipen und die kneipgenies s.* 4.

KNEIPGENIE, *n. zu* kneipen 4, *ein hauptkneiper, der das kneipen genial versteht, scherzhaft, vgl. das vorige.*

KNEIPGENOSZ, *m. genosz des kneipenlebens.* Mommsen *röm. gesch.* 2, 329. Auerbach *neues leben* (1865) 1, 148.

KNEIPHAHN, *m. carabus, der rennkäfer.* Nemnich *wb.* 308.

KNEIPIER, *m. studentisch, kneipwirt, auch hauswirt.*

KNEIPKÄFER, *m. der rebenstecher.* Nemnich.

KNEIPLIED, *n. lied bei einer kneiperei zu singen, wie solche eben mit dem namen auch schon auf gelehrtenversammlungen gedruckt ausgegeben werden.*

KNEIPMESSER, *n. scalprum sutorium*, schepfmässer oder knypmässer und ein strecker darmit sy (*die schuhmacher*) das läder zůbereitend. Fris. 1184^b, Maaler 247^a, Junius *nom.* (1577) 188^a; *nicht von* kneipen, *sondern verdeutlichtes* kneip *messer. ebenso findet sich md.* kneifmesser (*bei Leipzig*), *neu verdeutlichtes* kneif, *messer mit krummer spitze. doch vgl.* H. Sachs *unter* kneupen *und nl.* knipmes, *taschenmesser* (*aber* knijf *kneip*), *bei* Kilian *aber rasoir, scheermesser, novacula, welches lat. wort bei* Dief. 383^b *auch mit* permytmesser *erklärt wird, zum glätten des pergaments. der Teuthonista hat die eigne form* knoipmess, *trusibulum* (Dief. 600^a). *s. auch* knippmesser.

KNEIPNAME, *m. spitzname aus dem kneipenleben:* ein verzeichniss der maler, die seit der entdeckung hier gewesen (*auf dem Chiemsee*) .. mit vor- zu- und kneipnamen. L. Steub *das bair. hochland* 289.

KNEIPSCENE, *f. scene aus dem kneipenleben:* es erfolgt eine ganz gewöhnliche kneipscene. A. Pichler *drama des mitt. in Tirol* 50.

KNEIPSCHENKE, *f. kleine schlechte schenke.* Adelung. der wirth, der in seiner kneipschenke wissentlich morden läszt, ist nicht ein haar besser als der mörder. Lessing 8, 203 (*antiqu. br. no.* 56); der sportelbote liesz sich in einer kneipschenke gelbe dinte und schwarzes papier geben. J. Paul *Hesp.* 2, 65. *jetzt meist kurz* kneipe, *s. d.; nd.* klippschenke *scheint nur zufällig anzuklingen.* Kneipschenke *als ortsname in Sachsen bei Wilschwitz im Meiszner kreise* (*wie* Kneipe *das. bei Klipphausen*), *wie alt?*

KNEIPSCHRÖTER, *m. der hirschkäfer.* Nemnich.

KNEIPSCHULD, *f. gewöhnlich pl.* kneipschulden, *schulden vom kneipen.*

KNEIPWIRT, *m. der wirt einer kneipe.*

KNEIPWITZ, *s.* kneipenwitz.

KNEIPWURM, *m. gleich* kneipschröter Nemnich *wb.* 308, *gleich* stechwurm 566, Adelung.

KNEIPZANGE, *f. forpex dentata* Stieler 1339, *flexibulum, vulsella* Steinbach 2, 1071, *beiszzange* Frisch 1, 527^c, *zange mit krummen scharfen backen. Pierot* 2, 183. 218. *nnl.* knijptang, *dän.* knibtang. *auch* kneifzange *und* zwickzange, rupfzange. *entlehnt ehstn.* niipstang.

KNEIPZÄNGLEIN, *n. vulsella.* Kirsch *cornucopiae.*

KNEIS, *bergmännisch, bei* Frisch 1, 527^c *für* gneis, *oder* geneis *wie er schreibt. vergl.* kniest.

KNEISEN, KNEISZEN, *s.* knäusen.

KNEIST, *m. schmutz, s.* gneist.

KNEITEL, *s.* knäutel.

KNELLBEERE, *f. ein name der belladonna.* Nemnich *wb.* 308. *vgl.* knellkirsche.

KNELLEN, *crepare, knallen.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) *obwol es ahd. nicht nachgewiesen ist, mhd. zur zeit nur in einem* erknëllen *wb.* 1, 853^b, *Neidhart* xxv, 22 *H., genügen doch das nhd. subst.* knall (*wovon* knallen) *und die ältern nhd. formen* knal *praet.*, knillet 3. *sg. praes., um ein starkes* knëllen *zu bezeugen* (*gramm.* 2, 32), *das ablautend war gleich* quellen, bellen; *vgl. auch* Chnill *als mannsname:* Heinricus et Dietmarus fratres, dicti Chnill, *um* 1181, *urkundenb. des landes ob der Enns* 2, 374. *das part.* geknollen *bleibt indessen nachzuweisen.*

b) *nach den formen* knellt, knellte *ist aber auch ein schwachformiges* knellen *mit aus* a *umgelautetem* e (*vom praet.* knal) *anzunehmen, das trans. eigentlich knallen machen, zertrümmern bedeutete und im praet. urspr.* knalte *haben musz; aber die beiderseitigen formen und bedeutungen sind schon im* 16. *jh. bei dem aussterbenden worte so vermischt, und noch dazu verwirrt mit andern formen, dasz eine genaue scheidung nicht thunlich ist.*

c) *verwandtschaft bietet vor allem das nordische, obwol mit einer ausweichung in lautstufe und bedeutung, aber mit dem ablaut des hd.* knëllen: *altn.* gnella (*praet.* gnall, *pl.* gnullum), *kläffen, bellen* Fritzner 210^b, *allgemeiner norw.* gnella (*pr.* gnall, *part.* gnolle) *kreischen, quieken u. ä., und allgemein knarren, knirren, knirschen* (*auch* nelle) Aasen 139, *schwed.* gnälla, *in den mundarten auch noch stark* (gnall, *pl.* gnullum) Rietz 206^b; *ebenda ist altschwed.* gnall *n. strepitus, sonitus angeführt, und die nord. bed. wie die unsere sind beide nur verschiedene seiten éiner grundbedeutung scharf und laut tönen.*

d) *man zieht auch dazu engl.* knoll *läuten,* knell *glockenschlag, ags.* cnyll, *dazu* cnyllan, cnellan *läuten* (Ettm. 395); *doch altnorthumbr.* cnylla, cnylsia (*noch jetzt north.* knill *läuten*) *ist deutlich vielmehr anklopfen Matth.* 7, 7. *Luc.* 13, 25 *u. ö. gleich* χϱούω. *da ist denn das läuten vom anschlagen mit dem* klöpfel *benannt, wie bei uns in* glocke (*s.* klocken, *bes.* klöpfen 1, *c*). *aber wiederum hat das klopfen seinen namen vom schalle, s. bes.* klocken 2 (*knallen*) *und* 3.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Intrans. a*) *knallen, krachen, knacken; zuerst die wenigen reinen formen:* da empfur dem priester ein blost (blâst) unden ausz, das es knal. Pauli *sch. u. ernst* ....; ein pulfer zu machen von kraut, das sehr fast (*stark*) knillet. item, wiltu machen ein pulfer von kraut, dasz es sehr fast knilt, so nimb ein kraut das heiszt wollkraut ... solch pulfer scheuszt tiefer und knillet lauter dann sonst keinerlei pulfer. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 148^b; er knilt wie ein dürr dornheck. Frank *sprichw.* 2, 72^a (*in der Zürcher ausgabe* 2, 190^a er knellt), *gemeint ist ein leicht aufbrausender mensch.*

b) *in unreinen formen:* wann das pulver darinnen angeht (*losgeht*), so knelet es hart. Fronsp. *von feuerw.* 13^b, *es musz* knellet *gemeint sein, vermischung mit dem trans., wie im folg. oft, sie mag entstanden sein aus der auffassung 'einen knall machen'. auch* knöllen *entstand aus dieser vermischung* (ö *ist als zeichen des hochgesprochenen, aus* a *umgelauteten* e *gemeint*), *vom knallen der peitsche:* das die pferde auf sein (*des fuhrmanns*) geiselknöllen, geschrei und stim mehr dann auf grosz schlagen .. geben. Sebiz *feldb.* 148; *sagte man urspr.* die geisel knellen, *d. i.* 'knëllen *machen*'?

c) *unsicher fürs auge, ob mit tiefem oder hohem* e, *sind die praesensformen* knellen:

> lat euer hantgschütz knellen
> wol in des Türken her. Körners *hist. volksl.* 146;
> des Hutten büchsen die knellen. Uhland *volksl.* 485

von prasselndem, platzendem feuer Petr. 107^b: crepitant in igne, knellend oder knastlend im feür. Frisius 343^a. concrepare digitis *übersetzt er* 282^a die finger machen knellen oder ein knall thun, *noch* Denzler 1, 175^b mit den fingeren knellen, *knacken.*

d) *einzeln und wol urspr. auch von mehr rauschenden tönen, wie von wasser u. dgl.:* ich hab gehört ein ordensman also knellen in dem trinken. Keisersberg *narrensch.* 50^a, *doch wol wie das* blôdern unde kerren *der trünke, die* sich werrent, *im weinschwelg leseb.* 578, 34; intestina tibi crepant .. die därm knellend oder rauschend dir. Frisius 343^a.

e) *brechen, bersten, wie* knallen *auch:* (*der frosch*) bläet sich so hoch auf, dz er von ainander knellet und zerspielt. Keisersberg *granatapfel* f 3^b (*hauptsünden* 1510 aa 3^b);

> wann man ein alten (*zweig*) understat
> zů biegen, so knellt er entzwei. Brant *narr.* 6, 19,

müszte eigentlich knillt *sein*, *vgl.* zerknilt *von einer übervollen blase* Frisch 1, 526^{b}; lasset sich nicht biegen wie anderer baume holz, sondern springt von stund an und knelt entzwei. Spangenberg *lustg.* 505; schlosse die hände so hart in einander, dasz das (*alte*) wachs, so sie hielt ... entzwei knellet. *Amadis* 85.

f) *auch* knillen *für* knëllen (*wie* billen *für* bëllen 2, 27, quillen *für* quëllen), *z. b. von flöhen, ins feuer geworfen:* wann ir dann knillt wie pulvertüchlin. Fischart *flöhhatz* 874 *Sch. und mit* ü: der mastbaum knüllt entzwei. Rompler 72. *beides wiederholt sich unter* 2. *für* knüllt *wäre eine einwirkung von* knüllen *möglich, für* knillen (billen *u. a.*) *bleibt zu untersuchen, ob nicht doch eine echte schwache nebenform zu grunde liegt* (*vgl. sp.* 697 *mitte*); *ostfries.* knillen, *im feuer knistern* Stürenb. 116^{a}.

g) *übrigens geben noch* Schottel 1347, Denzler 1, 175^{b} (*Basel* 1716) knellen, Stieler 993, Steinbach 1, 885 knellen *und* knällen (*wie von* knall), *knallen. es gilt z. b. noch schwäb. vom peitschenknallen* (Schmid 319), *auch md., bei Leipzig.*

h) *es bedeutet bair., schwäb. auch fluchen, und schwäb. zoten reiszen, beides wol aus dem begriffe lärmen* (*s.* knallen 3, *b*); *zum ersten vergl.* einen anknallen, *anfahren, zum zweiten das gleichbedeutende* klaffen *sp.* 896 *eigen nürnberg.* knelfen *keifen, zanken bei* Grübel.

2) *Transitiv.* *a*) knellen, *rumpere* Dasyp. 365^{a}, *eig. knellen machen, mit einem knall zerschlagen, zerdrücken u. dgl.:* höret dz einer nusz knelt und aufschlug. Pauli *schimpf u. e.* 154^{a} (*in der ausg. Augsb.* 1546 16 knillt, *in noch einer andern* knüllt); wie ein verdeckter hafen der da seudt, der dunst den deckel zerbricht und knellt (*d. i.* zerknellt). Paracelsus 1590 8, 214. *die schreibung* knällen (*vgl. unter* 1, *g*) *soll an* knall *erinnern:*

> wan dise wäll das schiff anfällt
> und jene dort dargegen prällt,
> als wolten sie es gleichsam knällen. Rompler 176.

noch bair. e laus, en floh knellen Schmeller 2, 373, *schwäb.* Schmid 319.

b) *auch hier wieder* knöllen, knüllen, knillen (*s. unter* 1): den bauch füllen, dasz einer eine laus darauf möcht knöllen. Heinr. v. Kettenbach *predig vom fasten;*

> mein pauch ward mir dermasz gefült,
> es het mir einer ein laus drauf khnült.
> Schmelzl *verl. sohn* 20^{b};
>
> und lůg ob er kein wiltpret find (*im kopfe*) ...
> das er dann uf dem täller knilt. Brant *narr.* 110^{a}, 130;
>
> und fiengen das ainfaltig vieh,
> welchs sie dann auf dem teller knillten.
> Fischart *flöhhatz* 823 *Sch.*;
>
> den Benzenawer sie im pfiff
> und knilt in mit so groszer gir. 817.

c) *auch für schlagen, stoszen dasz es knallt:* die wellen knellen sich. *Petr.* 107^{a}, *wol zugleich zerstoszen;* er mit dem ein bengel erwischt und sie dapfer knilt. *wegkürzer* 55^{a}; wenn man das eisen auf dem ambos nicht wacker knilt, so wird nichts rechtschaffenes draus. Abrah. a S. Clara, *doch s. dazu* knüllen *prügeln, das darin auch enthalten sein kann. noch bair.* knellen *prügeln, wie* knallen 3, *a. im judendeutsch heiszt der lehrer* kneller, *lehren* knellen, *vom knallen mit der knute wie angegeben wird.*

d) *werfen dasz es knallt, so wol im folg.:*

> dein opfer soltu darstellen (*auf dem altar*)
> mit eim (*var.* einen, *l.* ein) gülden hinan knellen.
> *Peter Lewe* 961 (*weim. jahrb.* 6, 453),

d. h. damit, dasz du einen gulden u. s. w.

KNELLER, *m. schlechter rauchtabak, lausewenzel.* Nemnich *wb.* 308, Campe, Schambach 106^{a}; *besonders rheinisch, pfälzisch, s.* Schmidt *westerw. idiot.* 81, *nach dem es die schlechteste art ist, die nicht geschnitten, sondern in ganzen blättern zu einem seil gewunden in den handel kommt, rolltabak, auch* Koblenzer *genannt. dazu* knällern, *wie kneller riechen, in Waldeck* Curtze 477^{b} (*vgl.* knastern). Schmidt *gibt auch ein westerw.* knöllen, *stark tabak rauchen, zu* knellen 2?

KNELLKIRSCHE, *f. eine harte trockne kirsche, nl.* knapkars (*von* knappen *knacken, knallen*). M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1787, *bei* Maaler 246^{c} knellkirse, *cerasa duracina.*

KNENKEN, *näseln u. ä., ein altes volkswort mit vielerlei nebenformen, wie* knaunzen.

1) *fränk., bair.* knenken, *weinerlich oder näselnd reden, bitten, klagen, singen, zanken u. a., so henneb.* Reinwald, *in Sonneberg* Schleicher 68. *zufällig schon fürs* 16. *jh. bezeugt, eine frau klagt über ihren mann:*

> wo ich hin geh, schleicht er mir nach,
> sein knenken wert ein ganzen tag.
> J. Ayrer *fastn.* 68^{d} (2681, 33).

bair. knenken (*und* knenkezen) *heiszt auszer näseln, keifen auch knarren* Schm. 2, 373 (*wie* knarren *auch keifen bedeutet*), *der unangenehme ton ist der begriffskern, wesentlich in dem zweifachen* n *ausgedrückt, womit das näseln gemalt wird. auch thüring.* knönkern.

2) *ebenso mit weicherm anlaut bair.* gnenken *unausgesetzt, ungestüm bitten* Schm. 2, 97, *mit gleichem stammauslaut henneb.* gnängen, gnängern *näselnd reden u. s. w.* Fromm. 2, 465. *es gehört deutlich zu der u.* knaunzen *zusammengestellten alten sippe.*

3) *auch ohne das zweite* n, *wie dort, schwäb.* knegeln *näseln nach* knegler *m.* Schmid 319, *schweiz.* gniegseln *unaufhörlich und unangenehm bitten, reden* Stalder 1, 459. *auch nd. in waldeckisch* kniegeln *schrill tönen, auch* auf einer violine kniegeln Curtze 477^{b}, *vgl. pomm.* sik gnaggen *sich zanken* Dähnert 155^{a}. *und weiter hinaus in schwed.* kneggla *um kleinigkeiten zanken* Rietz 335^{b}, *vgl. engl.* gnang *to gnash* Halliwell 405^{b}.

3) *aber hier treten auch formen mit* n- *auf, die nicht abzuweisen sind* (*s.* knagen 2): *sächs.* nengern *und* ningeln *weinerlich näselnd bitten u. s. w.* (*eigen auch* klengeln *sächs.*), *mittelrh.* nangeln *kleinlich tadeln* Kehrein 290, nanksen *weinen von kindern ders. nachtr.* 37, *schwäb.* nenken *wie* nangeln Birlinger *Augsb. wb.* 351^{a}, *auch nd.* ningeln, nüngeln *wie sächs.* Curtze 486^{a}, *altmärk.* nünkern *leise vor sich hin singen* Danneil 148^{b}, *u. s. w. s. weiter* knergeln.

KNENLICH, *s.* kleinlich *sp.* 1116 *unten.*

KNEPFEL, *in* wasserknepfel, *brunnenschwengel bei* Kirsch *cornuc. s. v.* toleno; *schweiz.* gnäpfen, *tollenon, ein lang holz auf welchem dahinden ein schwarstein* (*beschwerstein*) *ist, damit man wasser aufzücht, als an schöpfbrunnen und bei den badstuben.* Frisius 1313^{b}, Maaler 188^{b}, *der es als fem. bezeichnet;* gnepfen, gnepfbaum Dief. 587^{a}, gnepfi *f. brunnenschwengel* Stalder 1, 459. *es ist wol der 'gnepfende baum', s.* gnepfen *auf der kippe stehn sp.* 1348, knepfel *scheint vermischung mit dem folgenden.*

KNEPPEL, *m. gleich* kleppel (*s. d.*), *wie* knüppel *gleich* klüppel, *vgl.* knäuel. *s. auch* knöppel, knebel 4.

1) *in der glocke, mnd.* knepel Dief. 65^{b}. Zarnckes *Brant s.* 377^{a}, *nnd.* kneppel Fromm. 2, 123 (*auch poln.* kneple):

> aber mich dünkt die glock nicht recht,
> ist auch ein kneppel der sie schlecht (*schlägt*)?
> *froschmeus.* Bb 7^{b} (2, 2, 11);

haben sie denn eine glocken uber mich gegossen, ich wil den kneppel dazu verfertigen. H. Julius v. Braunschweig 352.

2) *knüppel, knüttel, ergibt sich als oberd. im* 16. *jh. aus dem folg.; nl.* kneppel.

KNEPPELN, *wol mit knütteln schlagen, wie nl.* kneppelen, *bei* S. Frank: ists billich das ein esel den andern kneppel, und ein hand die ander jück. *sprichw.* 2, 28^{a}. *vgl.* knüppeln, *wegen des sprichworts unter* krauen.

KNERGELN, KNIRGELN, *in Schlesien verdrieszlich sein* (*auch verdrieszlich machen, und zerreiben*) Weinhold 44^{b}, *in Posen, der Lausitz* gnirgeln *über kleinigkeiten viel mürrisch reden* (Bernd 77); *das stimmt zu* nergeln, nörgeln, *ganz wie* nengern *zu* knenken (*s. d.*) *und wird auch diesem stammverwandt sein. dasz es alt ist in beiderlei form, zeigt schwed.* knarga *und* narga *in gleicher bedeutung* Rietz 461^{b} (*auch nagen, beiszen*), *es wird aber alte berührung mit* knarren, knirren *haben.*

KNERICH, *s.* knörich.

KNERPEL, *m. gleich* knorpel. Rädlein 550^{a}.

KNERPELN, *gleich* knarpeln, *in* abknerpeln 1, 62.

KNERREN, *s.* knärren.

KNERSCHEN, *s.* knirschen.

KNETBAR, *adj., was sich kneten läszt.*

KNETEN, *depsere.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) *es ist eigentlich ablautend wie* treten, *ahd.* chnëtan, *mhd.* knëten, *praet.* knat, *pl.* knâten, *part. praet.* geknëten. *ags.* cnedan, *engl.* knead, *nl.* kneden, *mnd.* kneden *pistare, pastare* Dief. 415^{a}. 438^{a} (*nrh.* 15. *jh.* kneiden *das.*), *nnd.* knëen Schambach 105^{b}, *auch* kneien; *auch dän.* knede, *unter deutschem einflusz* (*gewöhnlich* älte), *schwed. aber* knåda.

b) *altn. hiesz es nämlich vielmehr* knoða (*noch norw.* knoda, *isl.* hnoða), *gleichwie* treten *da* troða *heiszt. daraus vermutete* J. Grimm *goth. starkes* knudan *mit ablautreihe* u a ô u, *s. gesch. d. d. spr.* 848, *vergl. myth.* 574. *bestätigt wird das durch ein nordengl. part. praet.* knodden, *kneaded* Halliwell 498^{b}, *das* *auf starkes ags.* cnodan *oder* cnudan *depsere deutet, vielleicht auch durch westf. märkisch* knuåden (*für* knoden *oder* knuden) *festtreten* Kuhns *zeitschr.* 2, 100, *vgl.* II, 2; *ja man kann wol nicht umhin, selbst folg. hd.* geknoten *als für* gekneten *aufzufassen:*

ir hern, schlotfegen ist mein ampt.
wem sich im hintern het gesampt (*gesammelt*)
des alten rusz (*ruszes*) mit langen zotten,
das ein geselzt wer und geknoten,
als der im ein bech daruber het goszen,
dem kann ich esz seuberlich aber stoszen (*abher, herabst.*).
fastnachtsp. 789, 7,

der harte kot ist wie ein teig behandelt, 'eingesalzt und eingeknetet'; danach ist ein mhd. knëten, *das wie* stechen, brechen *gieng, anzunehmen, als übergangsform zwischen den beiden ablautsreihen.*

c) *nach noch anderm ablaut geht die fries. form auf Wangeroge,* knîde, *praet.* kneid, *part.* knidin Ehrentraut *fries. arch.* 1, 45, *es stimmt zu ags.* cnîdan, forcnîdan *zermalmen u. ä.* (Ettm. 397) *und nähert sich dem ahd.* gnîtan *reiben, zerreiben, ags.* gnîdan, *dän.* gnide *u. s. w.*

d) *als auswärtige verwandte vergleicht* Diefenbach *goth. wb.* 1, 315 *poln.* gnieść *kneten, drücken, russ., sloven.* gnesti (*slov. auch* gnetiti), *böhm.* hnísti (hnětu), *ferner lett.* gnaudu, gnaust *zerreiben, altsl.* gnetą, gnesti *zerdrücken* Miklosich 131^b *u. s. w.*

e) *erwähnenswert ist noch ein heimischer anklang.* kneten *heiszt ditm.* knojen (Groth *vertelln* 2, 161), *brem. u. a. grobe arbeit thun* Fromm. 5, 152, *nl.* knoejen. *es ist das altn.* knýja *pressen, stoszen, norw.* knöyve, *das* Aasen 228^a *auch als kneten gibt, und lehnt sich an altn.* knûi *knöchel an, dän.* knoe, *auch ditm.* knoern *pl.* (*s. unter* knochen), *denn mit der faust wird ja geknetet, geschlagen* (*s.* knöbeln *kneten von* knöbel *knöchel*). *ist es ein zufall, dasz auch* kneten *eine solche zutreffende anlehnung finden könnte in* knoten 1, *knöchel, finger?*

f) *die starken formen von* kneten *zeigt noch das* 16. *jh.,* ich knete, er knitt *für* knitet, *praet.* knat, *part.* gekneten, *imper.* knit, *den ablaut des praet. zeigt vielleicht noch bair.* dreckknatel *f., unreinliches weib* Schm. 2, 376 (*s.* II, 4, *b*). *doch gehören die schwachen, wenigstens* knetete, *auch schon dem* 16. *jh. an, aber* gekneten *hat sich bis jetzt erhalten* (*s. z. b.* II, 4, *c a. e.*) *und ist volksmäszig noch vorherschend. viele schrieben* knäten, *noch* Lessing, Voss, J. Paul, *wie* Maaler knätten; *das* tt, *zur bezeichnung der kürze, gilt auch noch jetzt oberd.* (*wie* tretten), *z. b.* pflaster knetten Hebel 3, 28.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *mit den händen,* kneten, *den teig mischen, pastare, pistare, pistrire, pinsere. voc. inc. teut.* n 3^a, knetten Dief. 438, kneden *das.,* 415^b, *voc. opt. Lpz.* 1501 T 5^a, knetten *gemma gemm.* S 2^b.

a) *starke formen:*

dann wer do drischet vor dem schnit
und ee wil pachen dann er knit ...
des schaden niemant klagen sol. *fastn.* 130, 27;

an der heiligen drei künig tag bacht ein ieder vatter ein guoten leckkuochen oder letzelten ... und knidt in dem knetten ein pfenning darein. S. Frank *weltbuch* 1534 50^b (*leseb.* 3, 1, 338), knitt *wie* tritt; *ein andres beispiel unter* 4, *b. im imperativ:* nim gut weizen melb, das knit mit kaltem wasser. *küchenmeisterei* c 4; knit es in einem rohen ei. a 4. b 4. 5; knits mit rohen eiren. b 6; das knit durch einander. c 2; verknit si mit einem rohen ei. c 1, *vgl.* mit einem rohen ei verkneten, gewurzt, gesalzen c 3, einkneten mit loem (*lauem*) wasser. *das. praet.* (*vergl.* 3):

si knat und machet küchlach (*küchlein*).
reime von 1562 *bei* Schmeller 2, 376.

im partic. (*wolbemerkt, mit kurzem vocal urspr.*)*:* ee der taig gekneten ward. Steinhöwel (1487) 94^b; nimmet man zu kütt (*kitt*) kalch, mel und ochsenblut, wol durch einander geknetten. Mathesius *Sar.* 72^a; gerstenmeel mit ein wenig honigs durch einander geknetten. Tabernaemont. 625: wol geknätten brot, *depsiticus panis.* Maaler 164^d;

ich hab das meel geknetten ietzt. J. Ayrer 433^a;

ist es (*das brot*) auch von reinen saubern händen geknetten worden? *Lazar. de Tormes* 73;

ich wette drüm, er hat bereits gekneten.
neueröffn. musencabinet 1183.

b) *schwache formen:* Abraham eilet in die hütten zu Sara und sprach 'eile und menge drei masz semelmelh, knete und backe kuchen. Luther 1 *Mos.* 18, 6; nam melh und knettets und buchs ungeseurt. 1 *Sam.* 28, 24. 2 *Sam.* 13, 8; da sie bei ihrer gevatterin den teig knettet (*für* knettete), brot zu bachen. Fischart *bien.* (1588) 66^b; wo das mehl nicht recht geknetet wird, verdirbt das brot. Stieler 995. Steinbach 1, 885;

stille kneteten wir salpeter, kohlen und schwefel,
bohrten röhren; gefall nun auch das feuerwerk euch.
xenien nr. 29;

dasz helden gekneteter lehm sind. Platen 258.

c) *es heiszt auch blosz* kneten *gleich teig kneten zum backen, ferner mehreres* durch *oder* in einander, zusammen kneten, verkneten, *etwas* in den teig kneten, einkneten, *s. auch* auskneten, durchkneten. lehm, thon kneten, *mit wasser anmachen und weich kneten,* häcksel in den lehm kneten.

d) *dann intr.* kneten in *einer masse, knetend darin arbeiten, greifen, wühlen, vgl. unter* 4.

e) *trans., knetend bilden:* die r. kirch knett ausz dem deig der schrift aller hand küchlin. Fischart *bien.* 1588 39^a *randgl.*;

vor einem erdengott aus leim (*lehm*) geknetet
hab ich mich nie gebeugt. Schubart (1825) 2, 290.

2) *mit den füszen, tretend kneten: calcare,* knätten. Fris. 177^b;

sie liept mir mer denn laimen kneten. *fastnachtsp.* 633, 11;

öfters muszte er im frühling und im herbste barfusz den lehm treten und durcheinander kneten, über den eine eishaut gefroren war. Fr. X. Bronner *leben* 1, 5.

3) *daher als kraftwort des* 15. 16. *jh. für tanzen, von dem schweren auftreten und heben der füsze beim lehmtreten, wie* eȥ walken *MSH.* 2, 80^a (*vgl.* 4, *b*)*:*

so wil ich den vorraien treten
und wil so hoflich umbher kneten,
als keiner hie auf dieser pan. *fastn. sp.* 390, 8;

der schäfer von der Newenstatt
mit seiner Elsen umbher knat,
er het vil lieber koren droschen.
H. Sachs 1, 531^a (1590 397^d);

ein bawr war frat ...
mit ir frei umbher knat.
Ambras. lb. 129, 13 (*wunderh.* 4, 313),

in der älteren fassung bei Uhland 654 trat. *vergl. im Renner:*

als ob einer den virlei (*ein tanz*) trete
und (*dabei*) in eim tiefen horwe (*kot*) knete.
205^a (*oder* træte, knæte?).

4) *andere übertragungen des* knetens *auf ähnliches thun*

a) *intrans., wie* arbeiten:

do sasz er zwischen mir und ir,
do hett er mit den knien ein kneten,
und mit den fueszen ein solchs kneten und treten,
dasz ich kein rue bei im het. *fastn. sp.* 544, 15;

der .. hat mir in mein guten rubacker geschissen.
do wolt mein frau die ruben geten
und hat mit allen fünfen drinn kneten. 609, 19 *ff.*,

es kann darein *oder* darin *meinen.* im dreck kneten, *wühlen.*

b) *treten* (*vergl.* 3), im kote kneten, *schwerfällig, mühsam schreiten, waten:* im kot herein (*einher*) kneten. *Petr.* 29^a. *völlern, schlemmern wird vorgeworfen:*

und das ist üwer gmeiner sitt,
füllen, das man mit stiflen drinn knitt.
Utz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8, 840).

disz ist der pfad zum himmelthor, den gott selbst vorgetretten,
wolan soldat, heb dich empor, du must auch nachhin knetten,
wo dein furier dich leitet an, durch distel und durch hecken.
Mezler *odaeum* (*Freib. i. Br.* 1641) 331.

c) *auch trans., zerarbeiten, zerwalken, zertreten:*

mit ir knien si in knat,
mit ir füeȥen si in trat (*den unten liegenden*).
des münches not Haupt 5, 439.

ein im grabe liegender beklagt sich dasz man rosse darauf weiden läszt:

wer hütet mein grab? wer knetet mein grab?
wer hütet mir all meine gräslein ab? *wunderh.* 4, 96.

etwas mit *oder* in den händen kneten, *durcharbeiten, zerwühlen, zerknittern u. a.* (*vgl.* knetschen). *die unterdrückte frau Wahrheit erzählt u. a.:*

und (*das hofgesinde*) mir mein nasen krümbten,
mir (*gedr.* mit) brief und sigel knaten. H. Sachs 1, 291^a;

sie (*Mignon*) konnte nicht sein ohne einen bindfaden in den händen zu drehen, ein tuch zu kneten, papier oder hölzchen zu kauen (*vor unruhe*). Göthe 19, 103, *vgl.* hutkneten 57, 151; der schulmeister (der da sieht dasz Barthel .. seine perrücke anfängt zu kneten, wie man teig zu brote knetet). ach du lieber himmel! meine perrücke! ... *vater Märten.* he ha ha! zugekneten, Barthel, frisch zugekneten! *Barthel.* thus schon, thus schon. (er knetet und walkt die p. hin und her ...). J. B. Michaelis (1791) 4, 109; immer besser und besser gekneten! 110, *vgl.* 115.

d) sich durchkneten (*vergl.* 2, 1634), *knetend durcharbeiten:* steige nur weiter, knäte dich nur mehr durch. J. Paul *Tit.* 3, 172, *hier bildlich.*

5) *bildlich, durcharbeiten.* *a*) *besonders zu einem zwecke zurichten, durch oder in einander arbeiten, umarbeiten u. dgl., vgl.* durchkneten. *oft mit verächtlichem anklang:*

art läszt jedoch nicht von art . . .
die natur läszt sich nicht knetten,
drehen um wie hafnerletten.
Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 96;

Mephist. was hilfts, nur grade zu genieszen?
die freud ist lange nicht so grosz,
als wenn ihr erst herauf, herum . . .
das püppchen geknetet und zugericht. Göthe 12, 135,

wie ein gericht, Faust antwortet hab appetit auch ohne das; der geistreiche mensch knetet seinen wortstoff, ohne sich zu kümmern aus was für elementen er bestehe. 45, 143; alles dieses, seine erfindungen und die historischen materialien, knätet er denn in einen fein langen, fein schwer zu fassenden roman zusammen. und wenn er es so gut zusammen geknätet hat, als sich nur immer hecksel und mehl zusammen knäten lassen . . . Lessing 7, 144; der den Matthäus .. so unbesonnen zwei verschiedne begebenheiten in eine kneten läszt. 10, 81; der leser . . . bemerke das zusammenkneten dynamischer und atomistischer ausdrücke. Göthe 59, 214; er knätete also lob und tadel nach einer horazischen mischung untereinander. J. Paul *Hesp.* 2, 18; wirklichkeit in die kunst zu knäten. *flegelj.* 2, 89.

b) *für durchschütteln* (*vgl. die mhd. stelle unter* 4, *c*):

(*dasz*) bleiches zagen ihn
verfolg, ergreife, knäte. Fr. Stolberg 5, 92.

KNETER, *m. subactor farinae.* Stieler 995, *der bäckerknecht der das kneten verrichtet, in groszen backhäusern gibt es* oberkneter, unterkneter, mitkneter. Adelung. knätter, *pfister, pistor.* Maaler 246^b, *bäcker.*

KNETERIN, *f. subactrix farinae.* Stieler 995, *ahd.* knetarin *pistrix* Graff 4, 581: eine geschickte kneterin. Gotthelf 12, 271.

KNETGETRIEBE, *n. getriebe zum kneten von thon, lehm, durch vieh bewegt.* Campe.

KNETICHT, *adj. und adv., depsitius, depsendo.* Stieler 995.

KNETMASCHINE, *f. maschine zum kneten.*

KNETSCHEIT, *n. scheit zum kneten des teigs, beim bäcker.* Rädlein 550^a, Steinbach 2, 406, knätscheid Frisch 1, 527^a.

KNETSCHEN, *gleich* knitschen (*s. d.*) M. Kramer 2, 124^a (1719), Campe, *schon im* 15. *jh.* zerknetschen *allidere* Mones *anz.* 6, 222: nimbt eine hand voll butter, knetzschet sie durch die zähne. Schoch *studentenl.* D 5^b. *im Elsasz, in Franken, in Östreich* (Castelli 144), *im Westerwald* (Schmidt 82) knetschen, *in Thüringen, Sachsen sagt man* knêtschen, *das vielleicht aber* knötschen *ist. ein* knetschen *knicken s. unter* knackbeere.

KNETTERN, *nordd. nebenform zu* knattern (*s. d.* 3, *a*): so ein knettern und rollen und drängen (*im leibe*). Droysen *Aristoph.* 3, 50, *vgl.* geknetter *bei* Rollenhagen.

KNETTROG, *m. trog den teig darin zu kneten.* Dief. 52^a *s. v.* artopta, Henisch 171, 7 *u. a., ahd.* chnetetroc, *mhd.* knettroc. *norw.* knodtrog *n.* Aasen 227^a.

KNEU, *s.* knie.

KNEUEL, KNEUL, *s.* knäuel.

KNEUFEL, *s.* knäufel.

KNEUFELN, *knüpfen, knöpfen, s.* knäufeln; *zanken, keifen, s. das zweite* kneifen.

KNEULEN, *s.* knäueln.

KNEUP, KNEUPE, *s.* kneip.

KNEUPEN, gneupen, *in der schuhmacherwerkstatt bei zurichtung des leders, eine rosshaut erzählt von ihren schicksalen:*

knecht, jungen und die lehrbuben
thun oft die halb nacht an mir fretten
mit knopfen, gneupen und mit gletten.
H. Sachs 1590 1, 376^b, 1558 501^d gnewpen.

kneup, gneup *findet sich für* kneip, *aber s. auch* knaupholz. *wären das trümmer einer nebenform von* kneipen, *wie sich* klauben *zu* kleiben (*kneipen sp.* 1162) *verhält? vgl.* knaupen 2.

KNEUREN, *s.* knäuern.

KNEUSZEN, *s.* kneiszen.

KNEUTEL, *s.* knäutel.

KNEUZEL, *m.? knoten:* wenn kneuzel in der brust seind, nim saft vom pfefferkraut *u. s. w.* Gäbelkhover *arzneibuch* (*Tüb.* 1599) 2, 80. *nebenform zu* knäutel (2), *wertvoll durch das* z, *s. davon unter* knoten.

KNIBBERN, *knaupeln, in Livland, Ehstland, s.* Hupel 118, Gutzeit 1, 9^b. 114^b; *ablautende nebenform zu* knabbern, *s. d.* 3, *a und das nd.* knibbeln *dort. letzteres steckt wol auch in mrh.* kniebeln *langsam essen* Kehrein 235.

KNIBUS *in* knibus knabus, *einer verblümten wendung:* zu dem (*grafen*) schickte sie ir alte kupplerin und liesz sich anzeigen, so er etwas wolt per knybus knabus. *Katziporus* q 8. *maccaronisches latein mit deutschem ablaut, wie* lirum larum, *ein schulwitz* (*vgl.* karnilasche), *vielleicht von* knie (*s. d.* 1, *i*), *vgl. in der kinderpredigt wunderh.* 3, 411 quibus quabus, die enten gehn barfusz, *schon in der fastnachtpredigt von dr. Schwarmen* ex quibus quabus, fider dich blaufusz, die gäns gehen barfusz. *ähnlich henneb.* quires quares, *auf irgend eine weise.* Fromm. 3, 142, summirum summarum Weise *überfl. ged.* (1701) 511.

KNICK, *schallwort von knickenden tönen:* knick! war das glas entzwei; ich stiesz an das glas, da sagte es knick! Adelung. *vgl.* knick knack! *unter* knack 3 *sp.* 1327.

KNICK, *m.* 1) *ruptura* Stieler 992, *nd. nl.* knik, *engl.* knick, *dän.* knek, *schwed.* knäck.

a) *vom schalle wie vom bruche der dabei entsteht* (*wie* knack): das glas that einen knick. Adelung; der teller hat einen knick, *leichten risz;* einen knick in einen zweig machen, *ihn einknicken oder umknicken.*

b) *auch bruch überhaupt, wie* knick *im kartenblatt, umgeknickte ecke, als zeichen:* in Berlin musz man freilich schon so viel knicke in die karte machen, wenn man nur einigermaszen gewinn hoffen und ziehen will. Göthe *an Zelter* 633.

c) *bildlich,* knick *in der gesundheit, wie nd. dän. schw., und wie* knack, knacks, *unscheinbarer und doch unheilbarer schade:* giebst ihrer .. natur .. einen knick, wovon sie sich nie wieder erholen kann. Wieland 24, 250. *vgl.* knicks.

2) *beugung, a*) *der knie:* einen knick vor einem machen, *genua flectere, ad alicujus pedes advolvi.* Stieler, einem einen knick geben Schottel 1347, Schmottier 2, 388 (*schw.* knek *m.*); *jetzt* knicks *und nur von leichter verbeugung mit einknicken der knie; s. auch* knicker 2.

b) *des hauptes, nutus, wie* Schottel, Stieler *angeben. so nl.* knik, knikking. *vgl.* knappen 5.

3) *in Norddeutschland* knick *m.* (*bei* Adelung *n.*), *eine hecke,* '*septum naturale,* gröner dôrntûn, hage, knick' Chytraeus *cap.* 9 *a. e., vom* knicken, *kappen der zweige, das alle drei oder vier jahre damit vorgenommen wird* (*brem. wb.* 2, 824, Müllenhoff *zum Quickborn* 301, Fromm. 6, 216, Schambach 106^a, *vgl.* knack 4 *mit ähnlichem ursprung*), *als einhegung der felder, früher auch auf der* landwehr *um das stadtgebiet* (Lüntzel *stiftsfehde* 267), *wie man solche dornhecken auch in Süddeutschland brauchte, z. b. in Franken* (Bensen *gesch. des bauernkrieges in Franken* 438). *belege:* alle gemeine landwehren und knicke im ganzen gericht Lauenstein. *weisth.* 4, 649; we (*wer*) anferdiget den landwehr eder knicke. *hannov. weisthum im vaterl. archiv des hist. vereins für Nieders.* 1837 *s.* 215; dat ander krigesvolk legerde in der hern hove, tom dele ok in dem knicke vor dem Schaperdore (*vor Hildesheim*). Lüntzel *stiftsf.* 137; vom alten schlagbaum (*geht die grenze*) .. uf den alten knicke, vom alten knicke uf das warme slahe. *weisth.* 3, 303. *norddeutsche knicke als landwehr beschreibt übrigens schon Caesar b. gall.* 2, 17 *von den Nerviern:* teneris arboribus incisis atque inflexis, crebrisque in latitudinem ramis enatis et rubis sentibusque interjectis, *wobei auch das einknicken der jungen schöszlinge schon erscheint, von dem andere den namen herleiten. s. auch* knickicht, knickgeld, knickholz.

KNICK, *n. zuweilen für* genick (gnick):

seh, wie mir ist verwirrt das knick,
als wer ich gfallen von aim strick.
Fischart *flöhhatz* 775 *Sch.*,

vgl. dazu knickwirten, *wo dasselbe* verwirren *erscheint. auch nd.* knik (gnik, nik) *brem. wb.* 2, 824. *man hört es auch md. oft sagen, ebenso* knickfang, *s. dazu* knicken 5.

KNICKBEERE, *s.* knackbeere.

KNICKBEIN, *n., auch m., nordd.,* 1) knickebên *ein mensch der beim gehen knickt, dessen knie brechen. brem. wb.* 2, 824: knickbein! beim S. Nicolaus, bei jedem schritt knickbeinest du! Bode *Tristr. Shandy* 4, 27;

knickt ein knickbein ohne scham. Voss 5, 111,

bildlich von einem lahmen verse; der knickbein geht langsam. Arnim *schaub.* 2, 95, *als schimpfwort von einem alten, vgl.* knacks.

2) *gleich* knicks Voss *Shaksp.* 3, 500 (*Timon v. Athen* 1, 2 *a. e., engl.* leg, *d. i. bein*), *s.* knickbeinen 2.

KNICKBEINEN, *verbum zum vorigen.* 1) *knickbeinig gehn* (*s. dort* Bode), *nd.* knickebênen *brem. wb.*, knickbênen Stürenburg, *nl.* knikkebeenen; *auch md. schon im* 15. *jh.: nutare,* wankeln, knicbeynen. *voc. Vratisl.*

2) *auch vom* knixen, *einknicken des knies:* nun wollen wir zu ihnen gehen, du must vor sie knickbeinen. sie knickbeinet. *engl. komödien* I, G 1^b; das kurzabgestoszene schnelle knickbeinen, welches bei dem kleinstädtischen frauenzimmer an die stelle der verneigung einer wolgezogenen person tritt. *Siegfried v. Lindenberg* (1784) 1, 113. *vgl.* knickbein 2.

KNICKBEINIG, *norddeutsch,* knickbeinig gehen, *gehen wie ein* knickbein. Campe:

as en student, de noch grön mit bäwerndem kinn na der kanzel
wankt, knickbeenig und huddel. Voss *de winteravend v.* 54.

KNICKEL, 1) bülen (*beulen*) und knickel in den henden. Keisersberg *evang.* 91, *knoten? vgl.* knöchel.

2) *in* lausknickel, *läuseknicker* (*z. b.* Fischart *Garg.* 165^d, Philander *ges.* 1644 *s.* 902. 903), *wie* käufel *käufer u. a.*

3) knickel *ist ein name des wachholders.* Nemnich 3, 268, *wol nach seinem prasseln, 'knicken' im feuer, doch vgl. auch die namen* kanickbaum, knirke *das.; nach* Campe knickel *f. wachholderbeere.*

KNICKELN, *bei* Jung Stilling: Margrethe hatte die hände auf dem schosz gefalten, knickelte mit den daumen gegen einander .. und überlegte auch. *jugend* 1779 *s.* 116 (*in andern ausg. s.* 80. 94), *sie stemmt wol die daumen mit den spitzen gegeneinander und* knickt *sie so wechselsweise ein.*

KNICKEN, *ähnlich dem* knacken, *zu dem es in ablautsverhältnis steht, wie* klicken *zu* klacken; *alles übrige unter* knacken (I, *c*). *hochd. wbb. nennen es erst spät, der Schweizer* Denzler *noch im jahre* 1716 *nicht.*

1) *von einem gewissen kurzen scharfen tone, bes. wie er durch ein brechen, bersten erzeugt wird, der vollere tiefere ton der art heiszt* knacken, *dumpfer nd.* knucken.

a) eine glasscheibe knickt, *wenn man an sie drückt,* ein trinkglas, *das anstöszt und einen risz bekommt,* ein dünner stock *den man bricht; so gibt das brem. wb. an, von hochd. zuerst* Steinbach 1, 886. *ebenso engl.* knick (*auch knirren, knirschen*), *dän.* knekke, *schwed.* knäcka.

b) *natürlich auch vom bruche selbst:* de sne wart so swar, dat he grote strevebome ummetoch unde (*sie*) twei reten, spleten unde knickeden. Leibnitz *script. brunsv.* 3, 423, *so nl.* knikken *geradezu vom einsturz; hd. nennt es als intrans. zuerst* M. Kramer (1719): als ich mich auf den zaun setzen wollte, knickte er zusammen; binsen mögen vom athem knicken, eichen wollen den sturm. Schiller 155^a (*Fiesco* 2, 5); das überreife korn ... knickte fast unter der bürde seiner ähren. Immermann *Münchh.* 3, 63 (116).

2) *trans., knickend brechen, zerdrücken u. dgl.*

a) *z. b.* läuse knicken Stieler 991, Steinbach, Frisch, *ganz wie oberd.* klicken *bei* Fischart, *der aber auch schon* knicken *braucht* (*vgl.* knickel 2), *er erzählt im flöhhatz die wirkungen eines flohheeres in einer kirche:*

nichts sah ich als ein rucken, zucken,
ain schmucken, bucken und ain trucken,
ain zwicken, stricken und ain knicken
und vil zerriben gar zu stücken. *kloster* 10, 808;

das flöhknicken. *das.* 792;

oder den kopf sie uns abknicken. 790;

wir knicken und ersticken
doch gleich wenn einer sticht. Göthe 12, 111.

fläm. eene vlooi knekken Schuermans 262.

b) nüsse aufknicken Frisch, Steinbach, *wie oberdeutsch* aufklicken: eines abends zog ich mich in der stube aus, gieng in die kammer und legte mich zu bette. da kömmt mirs über die haselnüsse, hebet an und knicket eine nach der andern an die balken. Luther *von seinem aufenthalt auf der Wartburg* (Beckers *weltg.* 1837. 7, 197). eierschalen einknicken, hanfkörner, gesäme knicken, zerknicken (*schwedisch* knikkje Rietz 341^a); das glas ist geknickt, *hat einen knick, knicks.* ruten, stengel, gräser *u. dgl.* knicken.

c) *es ist aber da nur ein einbrechen, nicht entzweibrechen gemeint, und dieser begriff des halben brechens ist selbst der hauptbegriff geworden* (*doch auch* abknicken, zerknicken), *auch tritt dabei der urspr. begriff des klangs zurück:* ich bitt euch! ihr (*der hauptmann*) seid noch der knoten von diesem bündel haselruthen (*reichssoldaten*). löst ihn auf, so knickt er sie euch einzeln wie rietgras. Göthe 42, 124; der zweig hängt geknickt herunter; ein frevler hat die bäumchen geknickt, umgeknickt;

seiner kriegerischen rosse hufe
stampfen, knicken unsre frühlingssaat.
Schubart (1825) 3, 7;

henker, kannst du keine lilje knicken? Schiller 5^b;

im fallen habe ich eine junge eiche zusammengeknickt. Auerbach *schatzk. d. gev.* 26; einem eine rippe knicken hiesz einen zum schweigen bringen. Lichtenberg 5, 268.

d) *ähnlich* steifes papier, wachstuch, eine karte knicken, *genauer* einknicken, *eine falte hinein machen die einen bruch,* knick *hinterläszt, nd.* inknicken *in falten biegen brem. wb.* 2, 824 (*auch intr. brüche bekommen* Schambach 91^b). *s. auch* verknicken.

3) *dasselbe übertragen und bildlich.*

a) das alter knickt *den mann, macht ihn gebückt dasz er wie geknickt aussieht,* knickt *ihn* zusammen: die von jahren geknickte geliebte. J. Paul *jubels.* 16 (1797 *s.* 29); wenn das alter ihn hinter den ofen knickt, wird ihm das husten und schwachheit vertreiben. Göthe 42, 129, *kürzend für geknickt hinsitzen macht. vom* knie *eines greises:* das geknickte knie (*Götzens v. Berl. auf einer zeichnung Tischbeins*) ist nicht das eines alten reiters. Karl August *in Mercks briefs.* 1, 339.

b) *eine* linie ist geknickt, *die einen bruch, ein knie hat, vgl. unter* 4, *a.*

c) *rein bildlich:* die gesetze knicken oder umstoszen. Claudius 8, 213, *wie* beugen, biegen; man hat sie (*die menschliche natur*) bisher durch alfanz und aberglauben wiederrechtlich gedrückt und geknickt. 6, 78; seine kraft, gesundheit ist geknickt, *hat einen* knick *erhalten, wie ein geknickter stengel der nun hinsiechen musz;* ihr beugt oder knickt die junge seele. J. Paul 38, 16; geknickter muth, geknickte hoffnungen;

es ist derselbe sänger,
der auch die Hermansschlacht
sang, eh vom neuen dränger
geknickt ward Deutschlands macht.
Rückert 168 (3, 279);

und manchem freundesherde
wend ich den rücken zu,
und knicke todt im herzen
den wunsch nach wiederkehr. Lenau *neuere ged* 54;

wenn nicht die machtentwicklung dieses merkwürdigen erobernden priesterstaates durch innere spaltungen im keime geknickt worden wäre. Th. Mommsen *röm. gesch.* 3, 126. *schon bei* Stieler 1347 knicken, *erniedrigen, dejicere de gradu dignitatis,* geknicket werden *cadere, amittere honorem, deprimi.*

4) *ebenso intrans. wie* brechen, *vergl.* 1.

a) *von einer bewegten linie:* neu war uns das steigen und fallen der feuerkugeln (*vor Mainz* 1793), denn wenn sie erst mit einem flachen cirkelbogen das firmament zu erreichen drohten, so knickten sie in einer gewissen höhe parabolisch zusammen. Göthe 30, 296.

b) *von menschen,* vor schwäche zusammen knicken: ich habe .. bemerkt, dasz der schauspieler bei solchen stellen .. gleichsam zusammenknickt und aus der fassung kommt. Göthe *an Schiller nr.* 978 *ausg. v.* 1856. *besonders vom brechen der knie:* immer .. mit den knieen geknickt, als wenn ihr kein mark in den knochen hättet! Göthe 14, 14; mir knickten die knie vor müdigkeit; wie müde knickt er (*der alte bettler*) den berg herunter. J. Paul *biogr. bel.* 1, 180, *geht knickend;* der junge kerl fängt schon an zu knicken, *genua deserunt cursorem.* Stieler 991, knicken, *in den knien wanken* 1347, *er leitet es wie andere von* knie *ab, und wirklich, während* knicken *oberd. fehlt, heiszt es doch bair.* kniekeln, kniegeln, kneikeln Schm. 2, 367, *schweiz.* knieken *hinken* Stalder 2, 114, *nd.* knikeln Schambach 106^a, *selbst schwed.* kneka, knika, knega Rietz 336^a, *vgl.* knickbein, knickgang. *ostpreusz. bildlich* er knickt schon, *es neigt sich mit ihm zum ende, von einem alten manne.* Hennig *preusz. wb.* 329.

c) knicken *als verbeugung, einen knicks machen, 'als im tanzen, oder als die weibsbilder aus höflichkeit'* Frisch 1, 528^a, *bei* Schottel 1347 *refl.* sich knicken oder beugen:

denn er zu erst gar wol geschickt
die ohren hengt, mit beinen knickt,
und wie ein Judas fein behend
in aller demuth küst die händ.
Ringwald *laut. w.* (1621) 335,

von falscher demütiger höflichkeit; stunden diese schon auf und mit höflich wunder-nötlichem bücken und knicken nötigten ihn dasz er bei sie sitzen muste. Philander *ges.* (1650) 2, 209.

d) *es mag sich auch vom beugen des kopfes finden, vgl.* knick 2, knicker 2, knicklauch; *das* gniegen *im Eulensp. s.* 49 *Lapp.*

wird eben das sein, vermengt mit neigen. *nl.* knikken *heiszt nicken, vgl. dazu* knappen *und* knippen *in gleicher bed., auch* knauken.

5) *wie an* knie, *erfuhr es auch eine anlehnung an* knick *für* genick *in* 'einen hasen knicken' *lepori cervicem frangere* Stieler 991, *ihm das genick abstoszen, wobei man doch sicher zugleich an* knicken *brechen dachte; ein hase klagt:*

> sie stellen uns nach frü und spat,
> zu fahen uns, darnach zu knicken,
> abziehen, einpaiszen und spicken.
> H. Sachs 1, 503^a.^{a} (1590 377^a.^{a}),

503^a.^{a} *steht dafür* das genick abstoszen; wann man den hasen gefangen und geknickt hat. Sebiz 596. *hierher wol auch folg.:*

> dann solchs ist gleich als wann ein aff
> vor lieb sein kind erstickt:
> o äffelein, wie ein süsze straf!
> dich knickt, was mich erquickt.
> Fischart *Garg.* 276^a (*Sch.* 522).

daher als drohung:

> so must du sterben wie ein maus
> und will dich wie ein hasen knicken.
> J. Ayrer *fastn.* 69^b (2685, 29).

auch vögel knicken, abknicken, *das genick eindrücken.* Adelung. *daher bildlich von einem mädchen, wol vom umhalsen ausgehend:* neulich da dich unser schreiber wie eine taube knickte, warst du nicht so widerspenstig. v. Birken *Sylvia* 28.

6) knicken, *geizen, knausern.* Stieler 1347, *abzwacken, geizig handeln.* Frisch 1, 528^a: er knicket schon über eine stunde um ein buch vor 8 gr., *handelt gar zu genau.* Rädlein 550^a; er knickt auf einen heller hinauf. 550^b; die meisten gelehrten knicken sehr. *das.;*

> es spricht wol auch das frauenzimmer:
> die junggesellen sind genau,
> sie knicken wie der guckguck immer
> und quälen eine junge frau. Picander 3, 354;

sich ein vermögen zusammen knicken. Adelung. *verstärkt in Nürnberg* kneckeln Schm. 2, 371 (*doch s. sp.* 1401), *am Mittelrhein* knicksen, knecksen Kehrein 235. *schon im Simpl. so* abgnicken (*oben* 1, 62), *eig. wol abbrechen, abkneipen, abzwacken, vgl.* kneipen 3 *a. e.; s. weiter* knicker, knickig, knickern.

KNICKER, *m.* 1) *ruptor.* Stieler 992; *z. b.* lausknicker *Garg.* 71^a, *vgl.* knickel 2. *der daumen heiszt noch* läuschenknicker. *auch* knicker *gleich genickfänger* (*s.* knicken 5).

2) *gleich* knick, knicks: das frauenzimmer machte einen knicker. Steinbach 1, 886; *nach* Adelung *oberdeutsch* (?) *auch als nick mit dem kopfe; s.* knicken 4, *d, vgl.* knickerling.

3) *haupts. von* knicken 6, *geizhals, knauser* Schottel 1348, *auch nd.:* knauser (*s. d.* 1) oder gnicker. Gryphius *Dornrose* 93, 16; er ist ein rechter knicker, *salem lingit.* Stieler 992; ob er freigebig, oder ein knicker. Lessing 1, 228; pfui, Angelo! so ein knicker zu sein! einen zweiten schusz wäre er ja wol noch werth gewesen. 2, 151; den knicker (*bestärkt es*) in dem gedanken, dasz er ein guter haushalter. Wieland 1, 160; den gröszesten verschwender könnte man .. zum gröszesten knicker machen. J. Paul *uns. loge* 1, 162. *vgl.* knickerer, *vom ursprung s.* knicken 6. *aber* Ludwig *teutsch-engl. wb. erklärt es als* ein läuseknicker, lauser, einer der sehr knickerisch ist, *ebenso* Rädlein 550^a er ist ein knicker *mit* il écorcheroit un pou pour en avoir la peau, knickerisch *mit* lausig, *s.* knicken 1, *a. ist das nur spätere auslegung oder der rechte ursprung? dem derben und doch echten witze des* 17. 16. *jh. entspräche es jedenfalls, und dasz die auslegung noch im volke lebt, zeigt die erzählung 'das letzte wort' bei* Hebel 3, 137 *ff.* (*rheinl. hausfr.*).

4) *nordd. gleich* klicker, *knippkugel. brem. wb.* 2, 825, Dähnert 242^b, Beckers *noth- u. hülfsbüchlein* (1789) 247, Fromm. 2, 537, Stürenburg 116^a, *aber auch in Frisii dict. Zürich* 1697 2, 151^a; *vom knickenden tone beim anschlagen, wie* klicker *von* klicken: es steht der ehrbarkeit nicht an mit dem teufel knicker zu spielen. Schlegel *Shaksp. was ihr wollt* 3, 4. *auch nl.* knikker. *ob auch* knicke? *sächs. heiszen die grünen erbsen auch* knickchen (*die kinder spielen damit wie mit klickern*).

5) *ein kleiner sonnenschirm, der einen knick hat, zum zusammenknicken eingerichtet ist. ähnlich wol ein einschlagmesser, s.* knicker *als messer* Frommann 4, 177.

KNICKERBEIN, *wie* knickbein, *s.* knickern 3.

KNICKERBEINIG, *wie* knickbeinig: sieht der so schläferig und knickerbeinig aus? B. Goltz *jugendl.* 1, 207.

KNICKEREI, *f. avaritia.* Stieler 1347, Steinbach 1, 886: der karge geiz, welcher, wenn er schimpflich ist, knickerei oder knauserei genannt wird. Kant 5, 264.

KNICKERER, *m. gleich* knicker *knauser, von* knickern, *in der Mark* Danneil 110^a, *in Mähren* gnickerer Frommann 5, 462. *so nd.* knauserer *knauser.*

KNICKERGOLD, *n. rauschegold, knistergold.* Bernd *Posen* 133. *s.* knickern 2.

KNICKERHAFT, *knickerisch.* Rädlein 550^b.

KNICKERHALSICHT, *dasselbe:* allein er wäre so karg und knickerhalsicht. Chr. Weise *erznarren cap.* 10 (*Augsb.* 1710 *s.* 114). *man hat darnach auch* knickerhals *anzunehmen, wie* geizhals.

KNICKERIG, 1) *knauserig, nd.* Stürenburg 116^a: die ihn in knickeriger filzigkeit übertroffen hätten. *ehe eines weibes* 47; eine knickerige mahlzeit. Adelung. knickericht M. Kramer (1787). *vgl.* knickerisch.

2) knickerig gehn, *von* knickern 3. Campe.

KNICKERIN, *f. knauserin.* Rädlein 550^b.

KNICKERISCH, *geizig, knickerhaft.* Rädlein 550^b *u. a.:* verschwenderisch im groszthun, knickerisch im almosen. Pestalozzi 6, 226. *kräftiger als* knickerig.

KNICKERLING, *m. bückling, wie* knicker, knicks: sprich 'gestrenger herr', du flegel, und mache einen knickerling mit einem sequenz. A. Gryphius *gel. Dornrose* 4. *aufz.* (*Palms ausg. s.* 100); der wirth aber, der die welt gesehn und mores gelernet hatte, machte einen feinen knickerling mit einem sequens. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 70 (1784 1, 66, 1790 1, 74). *vgl.* knäpperling.

KNICKERN, 1) *ein knicker sein, knausern;* Stieler, Rädlein, Steinbach, *die* knickerei *schon kennen, haben doch das verbum noch nicht, das auch noch* Adelung, Heynatz *antib.* (1797) 2, 191 *unbekannt ist, es hiesz nämlich früher* knicken, *das dafür jetzt zurückgetreten ist; nd.* knikkern *brem. wb.* 2, 825 (1767), *götting.* knippern:

> *der mameluk* (*zu Saladin*). dem guten boten
> kein botenbrot? so wär ich ja ... der erste,
> mit dem er knickerte. Lessing 2, 330 (*Nathan* 5, 1);

mit engeln so zu knickern! 10, 79, *karg zu thun;* mit henkergeldern knikern. J. Paul *jubels.* 1797 *s.* 104.

2) *knistern.* Bernd *Posen* 133, *den laut knick! wiederholt hören lassen* Campe; *henneb.* die tanne knickert *im sturme.* Fromm. 2, 172. 168. *s. auch* knickergold, knackern.

3) *mit den knien oft knicken, knickbeinig gehn.* Campe, *vergl.* knicken 4, *b.*

4) *nordd. nrh. mit* knickern, *knippkugeln spielen* (*nl.* knikkeren): der noch knickern musz, *adhuc in minoribus constitutus* (*noch kind*). Aler 1214^a.

KNICKFALTE, *f. geknickte falte, in der neuern kunstsprache:* die art der gewandung, der mangel an harten knickfalten .. sprechen für das 3. viertel im 15. jh. Zestermann *die anfänge der druckerkunst* 1, 233. 241 (steife geknickte falten 241).

KNICKFANG, *s.* genickfang.

KNICKFUSZ, *m. gleich* knicks, *gebildet wie* kratzfusz, scharrfusz Heynatz *antib.* 2, 191, *der es als halb spöttisch angibt:* bald tadelt man stellungen des leibes ... bald die cadanz indem (in der?) die dritte ihren knickfusz machet. Gottsched *vernünft. tadl.* (1725) 1, 136; *Tell.* befehlet ihr, so geh ich den augenblick und scharre vor ihr (*der stange*) so viel knickfüsze, als wenn ein groszer kopf in der mütze säsze. Bodmer *W. Tell* 1775; die ihnen keinen knickfusz macht, kann die knie nicht biegen. *discurse der mahler* 4, 13. *nd. gröber* knikstêrt *brem. wb.* 2, 825.

KNICKGANG, *m. wackelnder gang.* Stieler 623.

KNICKGELD, *n. in einer jahresrechnung der stadt Paderborn v. j.* 1608 *unter den einnahmen aufgeführt, bei* P. Wigand *denkwürdigkeiten u. s. w. aus dem archiv des reichskammerg. zu Wetzlar. Lpz.* 1854 *s.* 88; *unter nr.* 35 *daselbst ist eine besondere einnahme genannt* von den warten und knicken. *s. dazu* knick 3.

KNICKHOLZ, *n. niedriges buschholz.* Adelung, Schwenkfeld *stirpes Siles.* 17. 114, *gleich* knack 4, *vgl.* knick 3.

KNICKICHT, *n. gleich* knick 3, *lebendige hecke.* Adelung. *vgl.* gnickisch (ist fast dem schilfe gleich) M. Grosser *v. j.* 1590 (Frommann 4, 169).

KNICKICHT, KNICKIG, *adj.* 1) knickicht, *knickbeinig.* Stieler 992. *vgl.* knickerig 2.

2) knickicht, *geizig.* Stieler 1347, Steinbach 1, 886, Thomasius *schriften s.* 581, knickig Frisch 1, 528^a: hier, bursche, sind tausend (*zechinen*), und sag deinem herrn, er sei ein knickiger mörder. Schiller 149^b (*Fiesco* 1, 9).

KNICKLAUCH, *m. allium nutans, nl.* knikkende look, *weil der blütenkopf vor dem aufbrechen niedergebogen, wie eingeknickt ist.* Nemnich 1, 182, *doch s.* knicken 4, *d.*

KNICKS! *gleich* knick! *vgl.* knacks!

KNICKS, KNIX, *m. gleich* knick, *vgl.* knacks.

1) *bruch mit knickendem schall,* das glas hat einen knicks bekommen. Adelung, *schon* Steinbach 1, 886 (*als landsch.*), Frisch 1, 528^a. *auch bildlich,* einen knicks weg haben, *einen schaden, s.* knacks *und unter* knicken 3, *c. nd.* et geit en kniks in'n koppe, *es geht ein licht auf* Schamb. 106^b, *es knackt.*

2) *kniebeugung als weibliches compliment, wie* knick 2, *auch* knicker, knickerling, knickfusz, *s.* knicken 4, *c;* einen knicks machen, *inflectere genua.* Stieler 1347, Steinbach 1, 886, *nd.* Richey 131, *brem. wb.* 2, 824 (*auch schwed.* kneks Rietz 336^b, *vgl.* 340^a); *es hat aber meist einen mehr spöttischen klang:*

Lise sagt kein wort,
macht ihren knicks und wandert fort. Brawe;

(Laura erwiedert die verbeugung). und dir, mädel, sag ich, lasz die knickse bleiben. Lessing 1, 357; diese zeilen versteht man ganz falsch, wenn man Charlotten eine bäurische neige, einen dummen knix machen läszt. 7, 61;

ungefähr vor sieben jahren
bot Akanth aus unbedacht
für die freuden einer nacht
Phrynen alle seine waaren:
aber ihm — wer hätts gedacht? —
ward ein tiefer knicks gemacht. J. N. Götz 2, 95;

er (*der oheim*) bleibt noch immer der gewohnheit jener guten alten zeit getreu, wo man es für pflicht hielt am ende eines briefes von einem freunde mit einer zierlichen verbeugung zu scheiden. uns andern (*ein mädchen schreibt es*) ist das nun schon nicht gelehrt worden, ein solcher knicks scheint uns nicht natürlich, nicht herzlich genug. Göthe 38, 69;

ich sagte, dasz meine seele
dir gänzlich ergeben sei;
du lachtest aus voller kehle
und machtest 'nen knix dabei. Heine *buch d. l.* 220.

KNICKSCHEN, KNIXCHEN, *n. kleiner knicks:*

nun ein knikschen! — i!
wie mirs kracht (*knackt*) im knie. L. Ph. Hahn *ged.* 53;

und so brachten bei uns auf deutscher seite gewöhnlich
auch die kinder des morgens mit händeküssen und knixchen
segenswünsche den eltern. Göthe 40, 318 (*Herm. u. Dor., Melp.*).

KNICKSEN, KNIXEN, *einen knix, knixe machen, noch nicht bei* Adelung, *vgl.* beknixen:

nun setzte man sich knixend paar bei paar. Kl. Schmidt;

was ist erschrecklicher .. als die lächerliche nachahmung des französischen verneigens? wie edel ist der stolz einer frau, die fest im knie ihren gast mit einem freundlichen blicke bewillkommt, gegen die beschämte verlegenheit einer knicksenden äffin? Möser *patr. phant.* (1778) 1, 130;

erst knixt man herum (*im kreise*), und wünscht der gesellschaft
gute nacht! Voss *Luise* (1795) 3, 890;

adliche fraun mit fontanschen und bügelröcken und schlentern
knixen hervor und fodern zum walzenden reigen die sippschaft.
ders., die leibeigenen v. 146;

zum teufel, das knixen doch endlich lasz,
du scheinst ein lebendiges butterfasz.
Arnim *schaub.* 2, 30;

da knixtest du höflich den höflichsten knix.
Heine *buch d. l.* 125.

auch schwed. kneksa *hastigt niga* Rietz 336^b, *vgl.* kniksa, *altschwedisch* knixa 340^a, *unentlehnt.*

KNICKWEIDE, *f. gleich* knackerweide. Adelung.

KNICKWIRTEN, *m. genickwirbel, bei* Fischart: etlichen spallt er den scheitel .. etlichen verwirrt er den knickwirten und das kroffbein im hals, dasz ihn der kopf wackelt wie ein has am sattel (*des jägers*). *Garg.* 205^a (1575 Aa 8^a, *Sch.* 381). knick *genick,* wirten *wirbel.*

KNIE, *n. gen.* knies, *pl.* kniee, knie, *genu.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *goth.* kniu, *gen.* knivis, *auch ahd. noch* chniu, *gen.* chniwes, *dann mit brechung* chneo chnewes *und* chnie (Graff 4, 575), *mhd.* knie, *gen.* kniewes *und* knies; *alts.* cnio, cneo (*dat. pl.* kneohon), *ags.* cneo, cneov, *gen.* cneoves, *altfr.* knê, knî, kniu, *altnorw.* knê, *altschwed.* knî, knæ (Rietz 336^a); *nd.* knê, knei, *nl.* knie, *engl.* knee, *fries.* knê, knî, knei, *dän. schwed.* knä, *norw.* kne.

b) *urverwandt lat.* gĕnu, *gr.* γόνυ, *skr.* ǵânu (*alle schon n.*), *denen gegenüber das deutsche wort eine umstellung in der wurzel zeigt wie* γιγνώσκω, cognosco *im verhältnis zu unserm* können (*s. d.*), *wie* knabe, knecht *zu* γένος, genus. *diese andere wurzelform ist aber gleichfalls vom höchsten alter, wie griech. in* γνὺξ ἐριπεῖν *auf die knie fallen Hom.,* γνυπετός *in die knie sinkend,* ἰγνύα, ἰγνύς *kniekehle, lat. in* 'gnitus, gnixus *a genibus prisci dixerunt'* Festus, *so schon in skr.* praǵnu, *die knie spreizend,* saǵnu *mit den knien zusammenstoszend, zend.* zhnu *m. knie* (*acc. pl.* zanva, *afghan.* zânû) Justi 118. *die sl. kelt. u. a. anklänge s. bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 460 *fg., übrigens s. auch altn.* knûi *knöchel unter* knochen.

c) *das urspr.* w *im auslaut, das dem* u *der urverwandten formen entspricht, zeigt sich auch nhd. noch besonders in alem. mundart, selbst im nom., mit rückwirkung auf den vocal, der damit zu* û *oder* ü (iu, eu) *wird.* Wackernagels *voc. opt.* 1, 208 *gibt* knu *genu, vocabulare des* 15. *jh. bei* Diefenbach 260^b knü (knú), knuwe, *nrh.* knui, *mrh.* knuchin *geniculum* 260^a, *vgl. unter* knien; *hauptsächlich aber bei voller endung, in westl. und südwestl. mundarten bis in die mhd. zeit zurück, es ist die rechte fortsetzung der ältesten ahd. form* chniu chniwes:

si bettete uf ir knuwen
sant Jacop vil getruwen.
Kunz Kistener *jacobsbrüder* 115;
uf sinen knuwen er do rief. 482;
er viel nider uf die knuwe hie. 1073;

eȥ sol ouch deheiner man deheinen kurzern rock dragen, danne der fur die knie abe get unde niht an den knuwen oder obewendig den knuwen windet (*endet*). *kleiderordn. von Speier v. j.* 1356, *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 201, *also* knie *neben* knûwes, knûwen *oder* kniuwen;

lit uf den knuwen, bät und wacht. Brant *narr.* 105, 26;
die knüw (*gedr.* nüw) gand in durch dhosen.
Wolffs *hist. volksl.* 485,

von der Schweizer tracht mit bloszen knien; hat an seinen knüwen schwillen als kemeltier (*kamele*) von seinem emszigen beten überkummen. Keisersberg *irrig schaf* (4°) H 3^a, *gleich darauf* boug seine knie; am einen knüw. Rüff *trostb.* 69, zu den knüwen 48. *noch im* 17. *jh. bei einem Elsässer:*

derhalben bieg ich jez des herzens knü für dir.
Rompler v. Löwenhalt 14.

d) *daher selbst* kneu Dasypodius 235^d *u. a.:* auf den kneüwen sein, *knien.* Frisius 665^b, *aber* knie 600^a; also findest du ein hülzen gezeug zů den kneüen und knoden der füsz oder arm. Gersdorf *wundarzn.* 53; kneu *noch schweiz., auch vorarlbergisch.* Frommann 4, 253.

e) *auch* knei, *oberpfälzisch* Schmeller 2, 367, *in einer ausg. des voc. inc. teut.* kneibiegen Diefenb. 462^a, kneischeib 443^b, kneibug 245^c;

die hend zu weschen in dem blut,
din (dinne, *drin*) zu gon bisz uber die knei,
das wer ein stolze Lutherei.
Murner *luth. narr* (*kloster* 10, 161),

das könnte für kneu *sein, wie* riemen *das. für* rüemen *u. a.;* auf händen und kneien herumb kriechen. Fischart *bien.* (1588) 136^a; wer güter empfahet von dem meier, der gibt ein simmelbrot, das soll also lang sein von der erden das es über das knei gat, also das von dem übrigen theil, den das brot über das knei gat, der meier ... genug habent zu essen. *elsäss. dinkrodel, rechtsalt.* 102.

f) *eigen* knig: gewänen ihre gäul auf die knig nider zu fallen. Fischart *ehz.* 10 (*Sch.* 418), *dazu* kniegen *für* knien, *s. d.; das* g *wird nur für* w *eingetreten sein* (*s.* klaue I, *c*).

g) *in* kniehe *pl. bei* Stieler *u. a. soll das* h *nur die silben trennen, wie man noch jetzt* kniee *zu schreiben meidet* (*doch s.* Schiller, Göthe, Voss *unter* 1, *a*), *auch wenn mans gesprochen meint. doch wird auch der pl. gern einsilbig gesprochen, wie ihn schon* Opitz *reimt* (*sächs. aber* kniee).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *von menschen, aber auch von thieren, z. b.:* wann ein ross vom harten reiten uber die knie hengt. Seuter 288; da die eselin den engel des herrn sahe, fiel sie auf ire knie unter dem Bileam. 4 *Mos.* 22, 27; das hinder gewendet kny, *suffrago.* Dasypod., *im lat. theil* das hindersich gewendt kneü (*bei vierfüszlern*), *vgl.* kniebug;

da gehen seine kůh
mit lämmern untermengt ins gras bis an die knie.
Opitz 1, 138.

a) *es erscheint in vielen redensarten.*

α) bis an die knie im wasser, im schlamm waten, das wasser gieng ihm bis an die knie, über die knie, *und so oft als höhenmasz, vgl.* knietief, kniehoch: und füret mich durchs wasser bis mirs an die knie gieng. *Ezech.* 47, 4; wenn unglück den reichen an die knie geht, so gehts den armen bisz an den hals. Lehman *floril.* 1, 54.

β) mit wankenden, schlotternden, zitternden knien gehn, der schreck kommt einem in die knie, die knie brechen, werden schwach *u. dgl.:* deine rede hat die gefallene (*pl.*) aufgerichtet und die bebende knie hastu bekreftiget. *Hiob* 4, 4; meine knie sind schwach von fasten. *ps.* 109, 24; aller knie werden so ungewis stehen wie wasser. *Ezech.* 7, 17; die knie schlottern. *Nahum* 2, 11; sterket die müden hende und erquickt die strauchelenden knie. *Jesa.* 35, 3;

fast sinken mir die kniee nieder (*vor schreck*)!
Göthe 12, 148 (*Faust* 1808 *s.* 185);

es zittern mir die kniee vor schrecken! 14, 159; meine kniee tragen mich nicht! 14, 166;

die hand erbebt euch, eure kniee wanken. Schiller 537^b,

Tell 3, 3, kniee, *nicht* knie *in der ersten ausg.;*

die knie versagten ihm, ich sah es kommen
dasz er jetzt an die felswand würde sinken. 533^a (*Tell* 3, 1);

und von der unendlichen mühe
ermattet sinken die kniee. *bürgschaft;*

und kraftlos wankten die kniee. Voss *Il.* 21, 52. 13, 412;

doch jenem erzitterten herz und kniee. 21, 114. 5, 176;

die zähne schlagen mir, die kniee mir zusammen.
Göthe 13, 26;

gab er ihm den segen (*schlug ihn mit dem schwerte*), das er die knie zum maul zog. *Garg.* 205^b (382 *Sch.*). *vom zittern der kniee auch folg.:* das herz lag mir inn knien, *totus animus mihi erat in genibus.* Frank *spr.* 2, 47^a, *s. unter* kniekehle.

γ) *bildlich:* religion ist mein halt, wenn der geduld das knie bricht und ich sink in staub meines kerkers. Schubarts *leben in seinen briefen* 2, 58.

δ) *eine verwünschung besagt:*

es wär zwar wol, daȥ got der her
die selben straft .....
das den ir unsälige knie
erstarten als dem helfant. Vintler *bei Haupt* 9, 86.

b) *das knien bezeichnen vielerlei wendungen.*

α) *jetzt heiszt es* auf die knie fallen, auf den knien liegen, *und diesz* fallen *ist der rest einer sonst vergessenen bed.* '*sich werfen*', *wie es auch heiszt* sich auf die knie (nieder) werfen:

in den phat viel er ûf siniu knie. *Parz.* 120, 30,

betend, sonst auch mhd. an diu knie, *wie altn.* falla â knê;

do fiel sie auf ire knie und pat. *fastnachtsp.* 1142;

die kaiserin lag auf iren knien (: ziehen). 1141;

fielen auf die knie und beteten in an. *Marc.* 15, 19.

β) *früher aber auch* stehn *und* sitzen (*es ist ja genau besehen weder ein rechtes liegen noch stehn noch sitzen, und doch etwas von allen*):

unde stuont vrou Lûnete
ûf ir knien an ir gebete. *Iwein* 5157;

dô er (*betend*) vor sinem bette stuont
ûf sinen knien alsô bar. Stricker *Karl* 312,

ebenso in genua astare *bei Plautus;* hîr schal he up de knie sitten gân und folden de hende. Lüntzel *stiftsfehde* 229;

syn hoegh keiserlige macht (*Maximilian I.*)
wart eerlich vur Sent Quiryn bracht (*zum gottesdienst*),
dair he up synen knyen sas,
bys dair vroelich gesungen was
gods lof te deum laudamus.
Wierstraat *reimchr. von Neusz* 2987;

zuych usz dat sweert ind sitz uf dijn knee vur das heilige graef. Harff *pilgerf.* 173, 23 (*nrh., wie vor.*); begab mich auch dahin (*in den Mainzer dom*) und fand in der kirchen viele devote leute, die auf ihren knien saszen. *briefe des Hamburger bürgerm.* J. Schulte *an seinen sohn s.* 21; so auf ihren knien gesessen und gebetet. Schuppius 77;

kommstu hie mit kreuz beladen,
setze dich nieder auf beide knie *u. s. w.*
inschrift auf einem bilde des h. Anton vor Münster
(*bei* Immermann *ged., Hamm* 1822, *s.* 8).

auch auf den knien gehn (*jetzt* rutschen):

den urtail ich mit rechten rehten,
das er sol dreiszig jar an di heiden vehten
und zwainzig jar geen auf seinen knien (: ziehen).
fastn. sp. 707, 15.

γ) *mehrfach in gekürzten wendungen:*

der edel voit von Berne slûc Sifriden ûf die knie.
roseng. in Pf. *Germ.* 4, 31, *schlug ihn dasz er auf die knie fiel*·

dasz noch itzt das erste glied des fuszvolks den angriff der reiterei auf dem knie empfängt. Lessing 8, 120; bleibt das erste glied gewiss nicht auf den knieen. 121; auf ihre kniee nieder, madame! .. auf die kniee! Göthe 14, 129; auf meinen knieen (*liegend*), ich bitte! ich flehe! erretten sie mich! 14, 166. *besonders kurz und merkwürdig:*

der messe hochamt rief mich zum gebet:
und da ich von den knieen jetzt erstanden ...
Schiller *braut von Messina* (1803) 63;

sich von den knieen hebt Denis.
Annette v. Droste *ged.* 452;

er steht von den knien auf (*nicht* vom knien), *d. h. das* 'auf den knien' *war zu éinem begriff zusammengeronnen, der nun da mit* von *so weiter abgewandelt wird* (*man denke sich* von 'auf den knien'). *eine solche kürzung liegt auch in der wendung* in die knie sinken, *unwillkürlich niederknien.*

δ) *aber blosz fehlerhaft ist:* auf knieen niedersinken. H. v. Kleist (1859) 3, 275, läszt sich auf knieen nieder 254, fiel L. auf knieen vor ihm nieder 28 *u. o.; er brauchte* auf knien *völlig gleich* kniend, *z. b.:* Penthesilea läszt sich von ihrem sitz auf knieen vor das becken niederfallen. 1, 307; so fleh' ich dich auf knieen. 223; die äbtissin auf knieen beschwor. 3, 250 *u. o. sonst fehlt der art. nur bei wendungen folgender art:* bitte ich auf gefällten knieen. Cohn *Shakesp. in Germany* 289. *aus dem alten Hamlet.*

c) die knie biegen, beugen (*s. unter diesen wörtern*).

α) *eig.:* sant Bartholome boug seine knie vor gott hundert mal in der nacht. Keisersberg *irrig schaf* H 3^a; als nun der marschalk nahe zu dem herzogen kam, ihn mit gebogenen knien empfahen thet. *Galmy* 254; gott dem allmächtigen mit nidergebognen knien danken. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 262;

dich an gottes statt
gebognes knies um rettung anzuflehen. Göthe 9, 355.

auch bücken: dasz er die knie gegen ihnen gebuckt hat wie gegen einem gewaltigen könig. Paracelsus 1, 88^a.

β) *bildlich* des herzens knie biegen, *s. schon* 1, *c* Rompler, *nach einer bibelstelle:* darumb beuge ich nu die knie meines herzen und bitte dich herr umb gnade. *gebet Manasse v.* 11;

des bûge (*beuge*) ich mines herzen kni. Jeroschin 60;

drum beug ich meines herzens knie
und flehe dich um gnade. Schubart *ged.* (1825) 1, 124;

vor der mein herz auf knieen niederfällt. H. v. Kleist 1, 306.

d) *eines* kniee umfassen, *unterwürfig flehend, dankend, nach orientalischer, antiker sitte,* ἅψασθαι γονάτων *u. dgl.,* genua amplecti, prensare:

denn eure kniee selber zu umfassen
wünscht sie nun wol vergebens (*Recha des tempelherrn knie*).
Lessing 2, 248 (*Nath.* 2, 5);

ach! hier lieg ich, und strecke nach deinen knieen die hände
flehend aus, o vernimm, Jupiter Xenius, mich!
Göthe 1, 269 (*röm. el.* 7);

da das Simon Petrus sahe, fiel er Jhesu zu den knien ... *Luc.* 5, 8, προσέπεσε τοῖς γόνασι, *goth.* draus du knivam; fiel Sisimethri für seine knie, sprach .. *buch der liebe* 224^a,

e) die kniee *des sitzenden für schosz, wie gr.* γόνατα, *altn.* knê *pl., vergl. das setzen, heben des kindes auf die knie, altn.* knêsetja, *als form der adoption* J. Grimm *rechtsalt.* 433. 463. 464 (*noch schwed.* knä, *daher z. b.* knähund *schoszhund*): so legt der gast so vil silber als er will der frawen zů den knien. S. Frank *weltb.* 141^a;

auf und ab
steigt in der brust ein kühnes unternehmen.
ich werde groszem vorwurf nicht entgehn,
noch schwerem übel, wenn es mir mislingt;
allein éuch leg ichs auf die kniee! Göthe 9, 86,

Iphigenie (5, 3) *zu Thoas, vertraue es euch an, verlasse mich dabei auf euch,* ἐπὶ γόνασι θεῖναι, *wie schon* Lauremberg *scherzg.* 2 (1, 45) *das homerische* θεῶν ἐν γούνασι κεῖται *anwendet:* (*das*) steit in de götter knee, *liegt in ihrem schosze, und* Göthe: das übrige liegt auf den knien der götter. *G. u. Werther s.* 120. *vom* knie *des sitzenden auch die allerliebste wendung:* mit dem hab ich schon oft knie bei knie gesessen, *wir sind gut bekannt.* Frischbier *preusz. sprichw.* (1865) *s.* 148.

f) *eine zugleich witzige und tiefsinnige wendung lautet* ein leid um, unter, *oder* neben das knie binden, *in den wind schlagen, sich aus dem sinne schlagen, für nichts achten:* darauf (*auf die berufung auf die concilien*) geben wir nichts, darumb leihet kein jud noch pfaff darauf, es ist nur ein bindens umb ein knie (*wert?*). Fischart *bien.* 92^b (1588 99^a), *deutlicher* Marnix wy binden het aen onse knie 91^b;

(*beim schmaus*) wo neben das knie man anfesselt die sorgen,
paschkalert und schwermet von abend in morgen.
W. Scherfer *ged.* 579;

schöne weiber binden die haussorg unters knie, dasz sie nicht das angesicht runzeln machen. Lehman *floril.* 1, 170, *man verlegt also die sorge aus dem herzen ins knie* (*vergl.* das herz in den knien *bei* Frank *sp.* 1423 *und* kniekehle) *und bindet sie da fest, unterbindet sie. so deutlich im folg.:*

si sprach: far hin, mein lieber knecht ...
lasz dir das laid dein haubt auch nit zerbrechen.
der knab der sprach: gern ich das tů,
bei dem knie so bind ichs zů,
das es mir in das herz nit mag geschlagen. *Hätzl.* 85^a.

noch in Schlesien, wenn ich weiter keinen kummer hätte, den könnte ich mir unter dem knie zusammenknüpfen! Weinhold *schles. wb.* 49^a. *daher* er läszt sich den kummer nicht über die kniee steigen, *est homo a curis liber.* Steinbach 1, 885, *schon* Denzler 2, 173^b *und früher:* und laszt man sich derentwillen die sorg nicht über die knie hinauf kommen. Conlin *narrnwelt* (1707) 2, 178; ich war damals ein junger mensch und liesz mir auch keine sorg über das knie, vielweniger an das herz gehen. Schuppius 133; lasz dir kein unglück über die knie gehn. Frank *sprichw.* 2, 86^a. *damit ist denn auch* ans bein binden (1, 1384) *erklärt.*

g) etwas übers knie brechen, *bei* Adelung abbrechen, 'über ein knie abbrechen, *abrupte facere*' Denzler, *schnell und rücksichtslos abthun, gleichgültig ob es 'biege oder breche', bes. nachdem andere geduldige, aber vergebliche versuche vorausgegangen.*

h) einen zwischen die knie kriegen, *in die gewalt, in die klemme dasz er dieszmal nicht wieder entrinnen kann:* kriegt er endlich den müller (*der ihm schuldet*) zwischen die knie, um mit ihm zu rechnen. Gotthelf *ges. schr.* 3, 167.

i) *obscön* (*vgl.* kniegalgen, knibus), *schon mhd.:*

der bulet heimlich oft umb sie,
das sie in liesz zwischen ire knie. *fastnachtsp.* 1180;
da wöll wir fechten auf den knieen (: gelihen). 760, 2,
erklärt sich gegenseitig mit Neidhart 46, 27 *ll.*;
hungert die dirn ob iren knien. 747, 29;
wann sie hat mich gen leuten verlogen,
ich hab nit werung ob den knien. 701, 12,
s. dazu genesis 57, 12 *Diemer;*

(*im april*) wirt gůt lassen zwischen knie und nabel. *lasztafel u. practica des dr. Grillen* (1540) A 2^b. *bregenzerw.* knübäsele, *eine leichtfertige dirne.*

2) *übertragen a*) *vom gebognen,* krummen knie *auf ähnliche biegungen, von linien:* eine colonnade .. gieng vom thore durch die stadt .. nicht in ganz gerader linie, sie macht in der mitte ein sanftes knie. Göthe 29, 92; der Rhein mit seinem knie in fremder hand drückt grade auf den nacken Deutschlands. Arndt *geist der zeit* 3, 308. *erinn. aus d. äusz. leben* 197; der graben hat in der mitte ein knie, *einen winkel.*

b) *ein werkstück in solcher form, z. b.* knie *an röhren, wie bei wasserleitungen, an ofenrohren.* knie *im schiffbau, winkelig gewachsenes holz, s.* knieholz, *zur verbindung der wände mit dem boden.* Adelung. Frisch, *engl.* knee, knee-timber, *dän. schwed.* knä, *nl.* knies *pl., schon altn.* knê; *vgl.* knieeisen. *bei einem amtlichen* nutzholzverkauf *im febr.* 1867 *in Nassau wurden z. b. mit ausgeboten* 700 stücke kiefern bauholz, *darunter auch* einige kahnknie; 44 stück eichen (*adj.*) nutzenden, 10 stück eichen kahnknie. *ähnlich in der baukunst und in handwerken von gewissen winkeligen hölzern und werkstücken.*

c) *vom ungebogenen, geraden knie übertragen auf ähnliches an pflanzen, gewöhnlich* knoten, *wie lat.* geniculum (*kniechen*), *altn.* knê, *dän.* knä *z. b. am stroh. hd. eig. nicht gebräuchlich, doch z. b. in* neunknie, kniegras, *spergula arvensis, einer pflanze mit vielen knoten* (*vgl.* knebel 14).

KNIEADER, *f. varex, die sehne unter dem knie,* 15. *jh., mhd.* knieâdere. Dief. 606^a.

KNIEAPFEL, *m. die rundung auf dem knie, kniescheibe. ungr. Simplic.* 87.

KNIEBAND, *n.* 1) *band ums knie.*

a) *hosenband, wie sie zu kniehosen gehören, periscelis* Steinbach 1, 219, *nl.* knieband, *dän.* knäbaand, *engl.* kneeband: der degen (*des gecken*) gieng so lang hinausz, dasz sieben dutzent sperlinge darauf hätten platz gehabt, und im gehen schlug er so unbarmherzig an die waden, dasz wenn die kniebänder nicht etwas aufgehalten, er ohn zweifel in acht tagen hätte den Vulcanum agiren können. Chr. Weise *erzn. c.* 4 *s.* 53; befehlen der herr (*fragt der schneider*) goldene kniebänder oder cameelhaarne? Lichtenberg (1800) 1, 240;

Mephist. ein knieband zeichnet mich nicht aus,
doch ist der pferdefusz hier ehrenvoll zu haus.
Göthe 12, 212.

b) *strumpfband:*

schnallten sie (*die mädchen*) ab die schuh und löseten jegliches
knieband. Baggesen *Parth.* 13;
(*da lagen*) die strümpf', umwunden vom knieband. 98.

c) *von fesseln, eig. spöttisch:* ein magister, dem man .. seiner bosheit wegen ein paar eiserner kniebänder anlegen sollte. Fr. Müller 2, 100. *vgl.* knieeisen 2.

2) *ein eisernes band um ein* knie (2). Adelung.

KNIEBANK, *f. bank zum knien, nl.* kniebankje, kniebänkchen.

KNIEBAR, *adj. bei* Hippel: unser in der demuth grosze ritter setzte sich in kniebaren stand. 8, 199, *um leicht niederknien zu können. derselbe braucht s.* 200 knieunfähig.

KNIEBEIN, *n. poples.* Stieler 124. Steinbach 1, 83, *der knochen des knies. mhd.* kniebein *crus sumerl.* 31, 6.

KNIEBEL, *m. knöchel, gleich* knebel 11 (*s. d.*): auf einem jedweden kniebel oder gelenk auszwendig der hand. Wiedeman *mai* 81; wir müsten ihm fein die kniebel ins gesichte setzen, so kännte das alte rabenaas den freier nicht. Weise *liebes-alliance* 61; *auch bei* M. Kramer (1787). *es ist aber wol nur vermischung von* knebel *und* knübel.

KNIEBEUGE, *f. kniekehle, poples, suffrago.* Kirsch *cornuc.*, Steinbach 1, 144, Adelung, *nl.* kniebuige Kilian, *nd.* kneböge Chytraeus *c.* 20, *s.* beuge *und* kniebiege, kniebüge: welche schrunden in die kniebeuge geraten. Uffenbach *rossbuch* (1603) 2, 271. *bei* Denzler 1, 603^a *aber 'poples,* kniebeuge, kniescheibe', *s.* knierade *a. e.* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (1787) *hat* kniebeug, kniebieg *m. gleich* kniebeugung.

KNIEBEUGEN, *genu flectere.* Stieler 140, M. Kramer, *s.* kniebiegen:

er sagts und zieht, damit sie ungestört
der ruhe pflegen kann, kniebeugend sich zurück. Wieland.

kniebeugen *n. geniculatio* Frisch 1, 528^a.

KNIEBEUGUNG, *f. genuflexio.* Stieler 140, kniebeugunge 15. *jh.* Dief. 260^b: in éiner kniebeugung verräthst du freundschaft und liebe? Schiller 153^a. *nl.* kniebuiging.

KNIEBIEGE, *f. kniekehle* Dief. 565^a (*auch* biegi *allein das.*), knüebieg *poples* Dasyp. 289^a: zů den musculis der knübieg. Gersdorf *wund.* 15; die knübiegen und die schinbein. *das. noch bei* Steinbach 1, 145. *bei* Denzler 2, 173 *aber* 'kniebiege, kniescheiben, *poples*', *die biege von vorn. vgl.* kniebeuge *und* kniebug.

KNIEBIEGEN, *geniculari. voc. inc. teut.* n 3^b, *voc. th.* 1482 q 8^b, *für* das knie biegen, *wie mlat.* genuflexio *zusammengewachsenes* genuflectere *enthält:* ein wirdiger gott der .. welt, dem iederman diene ... iederman lauf, stillsitz, kniebieg. Frank *spr.* 2, 144^a. *Agricola* 158^a; *vgl.* kniebeugen, kniebucken. *noch bair. deminutivisch* kniebiegeln *mit einsinkenden knien gehn* Schmeller 2, 367, *wie nordd.* knickbeinen.

KNIEBISZ, *m.* 1) *ein scherzname des podagras?*

wer das podagram vertreiben
und allzeit kan witzig bleiben,
und den kniebisz kan zerspalten,
will ich für ein helden halten.
Philander 2, 434 (1650 *s.* 426),

weil es die knie beiszt, schon mhd. biȥen *galt von schmerz aller art. doch könnte auch* der Kniebisz *im Schwarzwald gemeint sein, s.* 2.

2) Kniebisz, Kniebis *ist sonst ein eigenname von steilen wegen oder anhöhen, bair. auch deutlich* kniebeiszer, *tirol.* kniebeisz, *s.* Schmeller 2, 367, Schöpf 328, *dort mit beispielen aus Oberbaiern, Salzburg, Tirol, bekannter ist der* Kniebis *im Schwarzwald:* gott gebe uns allen solche herzen, dasz wir ... über den harten, hohen, rauchen kniebisz und kreuzberg in die himlische frewdenstatt komen mögen. Dannhauer *ev. mem.* 626. *der name lautet aber oberbair. auch* kniepäss, kniepass, *genauer* kniebôs (*s.* Schmeller), *und so ahd. nur* Chniebôȥ Förstemann 2, 365, *was vielmehr auf* pôȥan *stoszen weist. vom* knie *sind übrigens steile wege mehrfach benannt, am Fichtelberge ein* Kniesteig, *s. auch* kniebreche. *im Bregenzerwalde* knübucker.

KNIEBOHRER, *m. wie* ochsenknie, *von knien bei pferden die nach innen gegen einander gebogen stehn.* Nemnich *wb.* 415; *östr. von einem menschen mit säbelbeinen.* Castelli 144; *henneb. gleich geizhals, vgl.* kniefisel *ebenso henneb.* Fromm. 3, 131.

KNIEBRECHE, *f. häufig als name steiler höhen oder bergwege, in Thüringen, im Erzgebirge, in der sächs. Schweiz, auch in*

Franken, z. b. bei Rothenburg an der Tauber, in den rheinischen gebirgen (Kehrein *Nassau* 235). *auch* kniebrecher *m.* Grimm *myth.* 1004. *s.* kniebisz 2.

KNIEBUCK, *m. kniescheib, poples, flexus suffraginum, curvamen post genu.* Maaler 246^a: *equus suffraginosus,* ein krämpfig ross, an hinderen kniebucken prästhaft. Fris. 1264^a; *suffrago,* die hindersich gebuckten (*gebognen*) kneüwbuck an hinderen beinen der thieren, widerbuck. *das.; vgl.* buck *gleich* bug, *und* kniebug, *auch* knierade.

KNIEBUCKEL, *f. buckel für das knie, ein stück der rüstung für reiter, s.* buckel *f.* 2, 485, Frisch 1, 528^a *setzt m. an:* 500 par kniepuckeln den raisigen (*zur ausrüstung der wagenburg gehörig*). Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 36^a; kniebuckel, roszstirnen. Fischart *Garg.* 200^b (371 *Sch.*).

KNIEBUCKEN, *wie* kniebiegen: mit fasten und kniebucken. Fischart *bien.* 113^b.

KNIEBÜCKIG, *gleich* knickbeinig: ein alter kniebückiger kerl. Steinbach 1, 886. *vgl.* kniebiegen *a. e.*

KNIEBUG, *m. fragus, subfrago. voc. inc. teut.* n 3^b, kniepug, *hechse, poples. voc. th.* 1482 q 8^b, kneübůg *poples* Dasyp. 235^d, *nd.* knêbôg *kniekehle brem. wb.* 1, 107: kniebug, *jarret, als n.,* das hindere kniebug, *von thieren.* Rädlein 551^a, *als m.* Frisch 1, 528^a, *pl.* kniebüge Adelung; des geist im kniebug wohnt. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 1, 3. *Es wäre oder war mhd.* kniebuoc, *pl.* kniebüege; *vergl. die andern formen* kniebuck, kniebeuge, kniebiege, kniebüge. *nl.* knieboog *kniekehle dagegen, bei* Kil. knieboge, *wäre nhd.* kniebogen, *und mhd. findet sich wirklich die spur von* knieboge, *s. unter* knierade. *noch anders ostfries.* knêbucht Stürenburg 115^b (bucht *gelenk* 25^a).

KNIEBÜGE, *f. kniekehle, poples* Steinbach 1, 146, Ludwig *teutsch-engl. wb.* (1716), knybüg der thieren an den hinderen füszen, *suffrago* Dasyp. 365^a: welcher (*im reiterkampfe*) mit seinem pferd eim groszen feiszten schelmen (*d. i. todten pferde*), der da ersoffen war, mit dem rechten schenkel bisz an die kniebüg in den bauch ful (*fiel*). *Garg.* 235^a (kniebig *Sch.* 441); Theagenes wicklet sich umb ihn (*im ringkampfe*) wie ein weide, mit einem schenkel umb die kniebüg. *buch der liebe* 227^a, *schwerlich um beide zugleich, sodasz der sg.* (*nicht pl. vom vor.*) *wahrscheinlich ist, wie im Garg. gewiss. In älterer form bietet es der voc. th.* 1482: kniepugin, *suffrago* ff 1^a, *vgl.* 'pugin, *knie, suffrago*' n 6^a. aa 2^b, *wie* biege *allein für kniekehle erscheint* (*s.* kniebiege); *s.* büge 2, 495. *danach ist ein mhd.* büge *krümmung zu vermuten, unterschieden von* biuge, *beuge. dasselbe ist nd.* knêbög *kniebeuge* Danneil 109^b, bög *krümmung, falte* 21^b, böge *brem. wb.* 1, 107, *gerade auch von den kniebügen der thiere.*

KNIEBÜGEL, *m. knieleder der bergleute.* Frisch 1, 528^a, *rund geschnittene leder, so die bergleute um die knie binden* Hertwig 239. *nach* Campe *auch bei steinsetzern, lederne kappe übers knie.*

KNIEBUSCH, *m. im forstwesen, niedriges buschwerk.* Adelung. Nemnich. *vgl.* knieholz.

KNIECHEN, *n. kleines knie.* Fr. Müller 2, 194. *mitteld.* 15. *jh.* knûchin, *geniculum* Dief. 260^a, *nl.* 16. *jh.* knieken *hor. belg.* 11, 211.

KNIEDRÜCKER, *m. ein zug am fortepiano, der durch drücken mit dem knie bewegt wird:* an Jenners seele waren mehre kniedrücker als an einem fortepiano angebracht. J. Paul *Hesp.* 2, 70.

KNIEEISEN, *n.* 1) *im schiffbau, knie von eisen* (*s.* knie 2, *b*). Adelung. 2) *eiserne kniefessel?* ascia, halseysen *vel* sil *vel* chnieeysen. *voc. v.* 1432 Fromm. 4, 292^b. *vergl.* knieband 1, *c*, *doch auch* Dief. *nov. gl. s. v.* ascia.

KNIEEN, *s.* knien.

KNIEER, *m. ein knieender,* knieher Stieler 1347:

> sie (*die rettung*) kommt und macht euch, staubgebückte knieer,
> zu stehern unter waff' und auf trophäe. Rückert 128.

KNIEFALL, *m. das fallen auf die knie, fuszfall.* Campe, *der dafür* Bodmer *anführt:*

> nein! ich bin nicht vor dir erlegen.
> diesen kniefall stahlst du mit betrug. Fr. Müller 2, 303.

dän. knäfald, *altn.* knêfall *n., dazu als verb.* knêfalla, *wie auch mhd.* knievallen, *gr.* *γονυπετεῖν.*

KNIEFÄLLIG, *fuszfällig:* kniefällig bitten. M. Kramer *deutsch-holl. wb.;* flehte ihn .. halb kniefällig an. J. Paul *Fibel* 92; kniefällige vorstellungen. Dahlmann *franz. rev.* 158. *ebenso gr.* *γονυπετής.*

KNIEFEL, *s.* kniffelholz.

KNIEFIDEL, *f. kniegeige, violdigamme.* Stieler 490.

KNIEFIX, *m. gleich* knicks, knix. M. Kramer *deutsch-holl. wb.: Pickelhäring* (*der sich in frauentracht im schönthun übt*). so, ein spitzig mäulgen, so, ein kniefix, so. botz tausend, das war ein kniefix mit dem fetzer (*ein trefflicher*). Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 227 (*triumph. keuschheit* 3. *handl.*);

> ein andre wüntschet den, der sie recht tief gegrüszet
> und sie dargegen ihm den kniefix hat gemacht.
> *neueröffn. musencabinet* 1167.

noch in Posen kniefixen, *knixen, dazu* kniefixer *m.,* kniefixerei *f.* Bernd 133. *was ist das* fix? *vgl. schles.* knîfike *f.,* knîfiker *m. taschenmesser, einschlagemesser* Weinhold 44^b (*vgl.* Fromm. 4, 177), *weil es ein knie hat und gleichsam knixt? merkw. auch* kniefisel *geizhals, henneb.* Fromm. 3, 131, *und noch merkwürdiger schottisch* kneevick *geizig, habgierig* Jamieson 1, 648^b. *man s. auch* knirfix.

KNIEFÖRMIG, *gebogen wie ein knie.* Campe.

KNIEGALGEN, *m. einfacher galgen, eine säule mit einem arm die ein knie bilden.* Campe *aus* J. Paul: hinter dem gebüsche ersäuft sich einer in einem tiefen perlenbach, nach dem dabei zusehenden kniegalgen zu urtheilen. *kom. anhang zum Titan* 2, 45. *Das wort ist aber älter,* Stieler 603 *kennt es obscön pro exercitio venereo, quasi dicas 'furca carnalis', vergl.* knie 1, *i*; *s. dazu* kniehölzlein. *noch meklenb.* in'n knêgalgen hängen, *coire.*

KNIEGEIGE, *f. gröszere geige die man zwischen den knien hält, ital.* viola di gamba. Stieler 620, Frisch 1, 528^a, Adelung (*vgl.* kniefidel): wann nicht einer mit der viol de gampa oder kniegeige so trefflich gut geschirr gemacht (*gespielt hätte*). *Simpl.* 2, 280, *vogelnest* 1, 10. *nl.* knieviool.

KNIEGELENK, *n. gelenk des knies.* Campe.

KNIEGICHT, *f. gicht in den knien, gonagra.* Campe, *der auch adj.* kniegichtig, kniegichtisch *hat.*

KNIEGRAS, *n. der ackerspergel, dän.* knägräs, *engl.* kneegrass. Nemnich; *s. darüber* knie 2, *c*.

KNIEGURT, *m. wie das folg., z. b. fränkisch.*

KNIEGÜRTEL, *m. periscelis, obstrigillum.* Kirsch *corn.*, Steinbach 1, 653, Adelung. Thümmel 3, 223. 233. *vgl.* knieband.

KNIEHALSEN, '*hals und fessel* (*unrichtig knie*) *der pferde zusammenbinden, dasz sie auf der weide sich nicht frei bewegen können', gibt aus dem Kuhländchen* (knieholse) Meinert 404. *es musz alt sein und verrät zugleich ein altes* kniehalse *f., fessel zu diesem zweck, s.* halse *band als halsfessel.*

KNIEHALTER, *m. bei den fleischern, ein strick womit wilden ochsen der kopf mit einem vorderknie zusammengebunden wird.* Adelung.

KNIEHAMME, *f. suffrago,* kniehamm *oder* stelz, pugin (*s.* kniebüge). *voc. th.* 1482 aa 2^b, hamm ff 1^a, *wol der schenkel mit dem knie, von thieren, s.* hamme.

KNIEHARNISCH, *m. tibialia* Alberus r 2^a, kneüharnisch. Dasypodius 349^d.

KNIEHOCH, *hoch bis ans knie reichend.* Campe: wie du so schmeichelnd zuweilen den garstigen kniehoch auf deinen knien reiten lieszest. Arnim 1, 77, *als subst. wie* dreikäsehoch *u. ä.*

KNIEHÖHE, *f. subst. zum vor.:* wenn die wilde jagd angeht, musz man sich auf den boden niederwerfen ... er (*der teufel*) darf nämlich nur das mitnehmen, was über kniehöhe über den boden emporragt ... daher hört man es bei der wilden jagd rufen: kniehöhá, kniehöhá! A. Baumgarten *aus der volksm. überl. der heimat, Linz* 1864, *s.* 40.

KNIEHOLZ, *n.* 1) *knieförmig gebognes oder gewachsnes holz.* Frisch, Adelung, *namentlich im schiffbau, nl.* kniehout, *s.* knie 2, *b*: die krummgewachsenen eichen werden unter dem namen knieholz von den schiffbaumeistern sehr gesucht und theuer bezahlt. J. M. Bechstein *forstbotanik* (1815) 345. *s. auch* kniehölzlein.

2) *die kleine alpenkiefer, der krummholzbaum.* Nemnich, *weil die äste knieförmig wachsen, oder weil es oft nur kniehoch wächst,* '*weil es .. gleichsam auf der erde kniet*' Stieff *schles. hist. labyrinth* 155. *vgl.* knickholz.

KNIEHÖLZLEIN, *n. bei* Fischart: Leipsische kniehölzlin. *Garg.* 62^a (103 *Sch.*), *unter orten und mitteln der wollust genannt, die Grandgoschier in der ehe verschmäht, vgl.* kniegalgen; *es mag sich auf die Leipziger messe beziehen.*

KNIEHOSE, *f. tibialia,* kniehosen Dasypod. 290^a, strümpf, kniehosen Golius *c.* 39 *unter männerkleidern, die beim südd. volke noch gebräuchliche bekleidung des unterschenkels, bair.* beinhosen, höslein Schm. 2, 250; *im voc. inc. teut.* n 3^a kniehosen *talare, schon ahd.* chnêhosa *calza* Graff 4, 1050, *vgl.* knieling. kniehosen *übersetzte auch* Luther *Jes.* 3, 20 *in der ausg. der propheten von* 1532 (*nachher* gebreme) *das* periscelides *der vulgata; engl.* kneebreeches *aber sind kurze hosen, die bis zum knie gehn, nd.* knêbücks Danneil 109^b, *die man wol auch nhd.* kniehosen *nennt.*

KNIEIG, *adj. von* knie, *besteht schweiz. als* knüig, kneuig, *knietief, z. b.* chneuiga schnee. Tobler 110^{b}. *bei* Stieler 1347 kniehicht *supplex, fuszfällig* (?).

KNIEKACHEL, *s.* kachel 7 *und* kniekopf.

KNIEKAPPE, *f. kniestück an den stiefeln, der überschlag zum auf und abklappen.* M. Kramers *deutsch-holl. wb., dän.* knäkappe, *stiefelkragen.*

KNIEKARDÄTSCHE, *s.* kniestreiche.

KNIEKEHLE, *f. poples, mhd.* kniekel, *suffrago* kniekeel Alberus X 2^{b}, *nd.* knekele Chytraeus *c.* 20: nur einem einzigen … das herze, wie man zu sagen pflegt, in die kniekehlen gesunken war. *Felsenburg* 4, 292; wenn aber Lissemo bei ihnen ankam, so fiel ihnen schon das herz in die kniekehle. *Salinde* 76 (*vgl. unter* knie *sp.* 1423 *aus* Frank *sprichw*); ich war hinten in die kniekehle geschossen und vorn in der kniescheibe steckte die kugel. Gellert (1784) 9, 87; man müsse den feindlichen pferden in die kniekehlen hauen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 258. *vergl.* kniebeuge, kniewinkel.

KNIEKOPF, *m. ein rüstungsstück, zum schutz der knie. in einem gedruckten aufgebot der* bevelhaber und ufseher des Pesneckischen landkreiszes (*Pösneck im Weimarischen*) *v. j.* 1537 *wird die mannschaft verlangt* in planker rüstung, armzeug, knieköpf, spies und hauben (R. Köhler). *es ist gleich* kniekachel, *hier* kopf *genannt, d. i. napf, kachel, nach der form des stückes.*

KNIEKÜSSEN, *n. küssen, darauf zu knien.* Ludwig *teutsch-engl. wb.,* Frisch 1, 560^{a}.

KNIELADE, *f. eine art schraubstock bei den nadlern, beim schneiden des drahtes gebraucht.* Adelung.

KNIELEDER, *n. gleich* kniekappe. M. Kramer, *nl.* knieleêr. *s. auch* kniebügel.

KNIELEIN, *n. geniculum,* knielin *voc. inc. teut.* n 3^{b}, kniele Maaler 246^{c}, knüwle Frisius 600^{a}, knüwlin, knüwli Ryff *trostb.* 25. 48.

KNIELEN, *gleich* knien, *in einem mehr niederrhein. voc. des* 15. *jh.,* knilen *procumbere* Dief. 462^{a}, *wie es nl.* knielen *heiszt, engl.* kneel, *Orm.* cnêlen, *dän.* knäle; *auch nd.* knêlen *nach* knêlstede *kniestätte* Neocorus 2, 266, *daher mitteld. in Posen* knielen Bernd 133, *der es auch märkisch nennt; aber auch schwz.* kneulen, knülen (*s.* knien I, *b a. e.*), *zugleich in den bed. in den knien wanken und mit den knien stoszen, s.* Stalder 2, 114. Tobler 110^{b}. *vgl.* knielig.

KNIELIG, *adj. schweiz., unfest in den knien,* knülig, kneulig, *bes. von pferden.* Stalder 2, 114, *s.* knielen. *ein adv.* kneuligen, knüligen *aber, in kniender stellung* (*ebenda,* Frommann 2, 371^{b}) *wird ein mhd.* knielingen *enthalten, knielings.*

KNIELING, *m.* 1) *eine kniebekleidung, nd.* dûkene knieling (*von tuch oder leinen*) Frisch 1, 528^{a} *aus* Leibnitz *scr. brunsv.* 3, 434, *zum heergewedde gehörig, offenbar gleich dem oberd.* kniehose. *mhd.* kniewelinc, *als knieharnisch wb.* 1, 853^{b}, Konrad *troj. kr.* 34917, Kellers *erzähl.* 590, 8 (Bech). *vgl. auch das vor.*

2) knieling, *ein damm oder langgestrecktes bollwerk; einen* knieling *oder damm zu machen wurde zu Ulm i. j.* 1529 *verordnet, s.* Schmid *schwäb. wb.* 320; mit einem knieling mit erdrich ausgefüllt klaibet den zaun. Birl. *Augsb. wb.* 281^{a} *aus einer Buxheimer chronik v.* 1530, *es musz ein schutz des zauns* (*der landwehr? s.* knick 3) *sein, der davor angebracht wird. ein nachklang davon ist wol schwäb.* knieling *von heu das vor der hauswand aufgeschichtet wird, s.* Birlinger 285^{a}.

KNIEN, knieen, *einsilbig und zweisilbig.*

I. *Die formen. a) ahd.* chniuwên (*zu* chniu) *und* chnewên (*zu* chneo) *wie es scheint, s. die wenigen und unsichern beispiele bei* Graff 4, 576, *vermutlich auch* chniuwôn (*nach dem spätern alem.* kniewote); *mhd.* knien kniete, *so bei den dichtern, sonst aber auch noch* kniuwen kniuwete, kniewen kniewete, kniewote, knûwen knûwete, *s. mhd. wb.* 1, 853. *nd.* knên 15. *jh.* Dief. 260^{a}. 462^{a}, knien *Rein. vos* 4262, *im älteren englisch* knee (*jetzt* kneel, *s.* knielen). *auszerdem ags.* cneovjan cneovede, *goth. aber* knussjan. *merkwürdig mrh., um Mainz starkf.* geknoen *gekniet* (Kehrein *Nassau* 157), *das könnte wol echt sein.*

b) wie beim subst. macht sich das urspr. w *des stammauslauts auch nhd. noch lange geltend:* kniwen, *geniculari, in einem oberrhein.,* knuwen *in einem mrh. voc.* 15. *jh.* Dief. 260^{a}, *nrh.* knuien *procumbere* 462^{a}: die andern mogen nider knuwen. *manuale curatorum* 95, 2. *im* 16. *jh. und länger alem.:* knüwen, *sich auf den knüwen enthalten* Maaler 247^{a}, niderknüwen Frisius 600^{a}; *auch* knewen (*wie ahd.*): solich wort hort der bruder uf dem altar knewend. N. Manuel 318; als er uf unser frawen altar in der capell knewet. 322; *auch* kneuwen: als er nun für den pfaffen nider kneuwet. Wickram *rollw.* 125, 10 *Kurz. im dem.* (*s.* knielen) *noch jetzt schwz.* knülen, kneulen, *schwäb.* kneubeln (*d. i.* kneuweln), *und* kneugen Schmid 319.

c) diesz g *auch in bair.* kniegen, kniegeln Schmeller 2, 367, *schon mhd. z. b. Augsb. chron.* 1, 76, 22 *var.* (14. *jh.*), *s.* knie I, *f und vgl.* knicken 4.

d) zur hervorhebung der zweisilbigkeit (*s.* II, 1, *b*) *schrieb man auch* kniehen, *wie* Stieler 1347, *eselkönig* 328, *schon ein mitteld. voc.* 15. *jh.* knehen, kniehen Dief. 462^{a}.

II. *Bedeutung.*

1) *auf den knien liegen, was aber sachlich mit* 2 *oft zusammenfällt.*

a) einsilbig geschrieben (*was aber vor dem eintreten der orthographischen genauigkeit oder pedanterei keine bürgschaft gibt für blosz einsilbige aussprache*): und solte das ubrige (*holz*) zum grewel machen und solte knien fur eim klotz? *Jesa.* 44, 19; und es kam zu im ein aussetziger, der bat in, kniet fur im. *Marc.* 1, 40 (*goth.* knivam knussjands);

jeder rasen ein altar,
wo er vor dem erhabnen kniet. Hölty 106;

trunken kniet ich, wann der reigen kniete. 164;

als Ximene tief in trauer
und in thränen vor ihm kniete. Herder *Cid* 7;

viermal kniet ich euch zu füszen. 9;

dasz selbst dein unterthan ihr glück mit neide sieht
und zweifelt, ob er auch vor rechten göttern kniet.
Göthe 13, 22;

die weibliche familie des Darius kniet vor Alexandern und Hephästion (*auf einem bilde von Paul Veronese*), die vorankniende mutter hält den letztern für den könig. 27, 133;

und alles kniet und schlägt die brüste.
Schiller *musenalm.* 1798 *s.* 315.

b) zweisilbig geschrieben (*vgl.* I, *d*): man můst gegen im nider knieen, wa man in sach. *Augsb. chron.* 1, 76, 22 (14. *jh.*);

weinend knieete Rodrigo. Herder *Cid* 4;

die jünglinge sie knieeten. Göthe 3, 231;

zu knieen und zu flehen dränget mich das herz. 11, 257;

und knieet rechts und knieet links,
und ist gewärtig jedes winks.
Schiller *musenalm.* 1798 *s.* 314;

und alles lag in stiller andacht knieend.
braut von Messina (1803) 81.

c) das perf. nimmt hier meist haben *zu sich:*

het er gekniet alsô vil
ze kirchen alsô (*wie*) zuo dem spil. *Renner* 11308;

sie haben den ganzen tag gekniet. Adelung.

d) mit part. kniend flehen, kniend abbitten, *daher in gekürztem ausdruck* eine kniende abbitte (*wie* fuszfällige bitte) *u. dgl.:* ich will die thüre zuschlieszen. sie soll mir eine kniende abbitte thun. Gellert 1784 3, 237 (*loos in d. lott.* 1, 4); ja es fehlte wenig, dasz ich nicht meiner frau eine kniende abbitte hätte thun müssen. Rabener (1755) 1, 153.

e) dichterisch seit Klopstock, *der das liebte als röm. anklang, auch mit dat. der person statt* vor:

wer der krümste (*am knechtischsten*) mir kniet, ich belohn' ihn.
Klopstock *oden* 1798 2, 156;

nun musz, nun soll ihm alles knien. Herder *z. rel. u. theol.* 7, 304 (1800);

nur die ihm in demuth knieen,
hebt er frei zu sich empor.
Fresenius *freiheit und wahrheit*
(*liederlexicon* 4, 243).

2) *sich auf die knie legen, wie* sitzen *auch sich setzen,* stehn *sich stellen,* liegen *sich legen hiesz und oberd. noch heiszt.*

a) hier nimmt das perf. sein *an, im unterschied vom vorigen, wie* Adelung *bestimmte:* ich habe oft thränen geweint und bin niedergekniet. Lichtenberg (1800) 1, 41; als der burg Hohentwiel eigene leute seid ihr geknieet, als .. freie erhebt euch. Scheffel *Ekkeh.* (1855) 230; die Sannel war neben ihn gekniet. O. Ludwig *Heiterethei* 509. *doch früher auch mit* haben, *wie sich* sein *beim vorigen findet:* er hat nider gekniet und sich gelagert wie ein lewe. 1 *Mos.* 49, 9.

b) es wird gewöhnlich mit nieder *oder* hin *oder andern räumlichen bestimmungen verbunden:*

knie nider, guoter man,
sag mir was hastu getan. *fastn. sp.* 431, 23;

und da sie (*Maria*) es geboren hatt,
sie sah ir liebs kind an,
sie knieet auf ein marmelstein
und bett es alsbald an. Uhland *volksl.* 841;

knüwt er für ein altar hin,
seit (*sagte*) gott dank, der mutter sin.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 66^a;

ein höhi brugi (*schaffot*) was im bereit,
daruf must er knüwen. 165^a;

sein götze .. dafur er kniet und niderfellet. *Jes.* 44, 17, *vgl.* 15: kniet fur in und fraget in. 10, 17 (*goth.* jah knussjands baþ ina); knieten nider am ufer und beteten. *apost.* 21, 5; da schürzet sich die fraw, kniet zum kübel, wäscht ihm (*ihrem manne*) die zähen. Fischart *Garg.* 73^b;

ist er zu mir gesinnt, wie ich zu ihm auch bin,
so knie er neben mir auf dieses polster hin. Rachel;

kniet zu den füszen der Elisabeth!
Schiller 445^a (*Maria Stuart* 5, 9);

sie kniet aufs kissen — legt das haupt — *das.*

c) nachdrücklich mit zusetzung des subst., vergl. schon goth. knivam knussjan *unter* 1, *a:*

dô ich daȥ vingerlin enpfie,
ich kniete nider an diu knie. Lichtenstein 242, 26;

und er kniet des tages drei mal auf seine knie, betet. *Daniel* 6, 10, *vulg. nur* flectebat genua sua.

d) auch im part. praet., wie gesessen *gleich sitzend,* gelegen *liegend:*

und stellt' auf kohlen die kanne,
hingekniet, bis steigend die farbige blase geplatzt war.
Voss *Luise* (1795) 1, 272,

schon bei Frisius 600^a *nixus genu,* geknüwet.

3) *zuweilen refl.* sich knien, *vgl.* sich setzen, *besonders volksmäszig, nd. schon früh* (*wol auch hd.*)*:* he sat van sîme orse unde knêde sic und lovede got sîner gnâde. Eike v. Repgow *zeitb.* 305^a;

Reinke kniede sik tor erden dale
vor den konnink. *Rein. vos* 4262;

setzt seinen hut dorthin, bücket, kniehet und neiget sich. Spangenberg *jagteufel* P 4^a (*s.* 2, 152), *denn* sich *musz wol zu allen dreien gehören;* sich vor einen knien. Klinger *th.* 2, 258; sich kniend. 2, 290;

sie kniet sich auf ein marmorstein.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 59^a;

er kniete sich hin vor die sterbende. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 2, 218. *bair. s.* Schm. 2, 367.

4) *ins trans. übertretend* (*vgl.* beknien): an den vîrtagen, sô man ze metti ze kilchun kumet, sô knûwet der mensche eine venie alder mê. *Lazaritenregel im* (*schweiz.*) *geschichtsfreund* 4, 155; vor mylady mag sich schon manches knie wund gekniet haben. Klinger *th.* 2, 291;

sie kniet sich auf einen marmelstein,
sie kniet sich drei löcher in ihre bein,
drei löcher in ihre kniee. Simrock *volksl.* 147.

5) *bildlich für verehrung von etwas uns heiligem:* ihr wenigen männer alter kraft und tugend, erhabene genien ... ich .. knie vor euren heiligen namen und manen. Arndt *geist der zeit* (1806) 36. *vgl.* Göthe 13, 22 *unter* 1, *a.*

KNIEPOLSTER, *n. wie* knieküssen. Campe.

KNIERAD, *m.* **KNIERADE**, *f. kniebug, kniegelenk.*

1) *die formen. a) das n. z. b. sicher bei* Maaler 118^b: das knierad oder knieschyben erstrecken, *contendere poplitem; ebenso wol mhd.* knierad *fundgr.* 1, 379^b, *sumerl.* 13, 30, knierat *poples* (11. *jh.*) Graff 2, 470. *aber auch als masc., schwach:* knierado *poples gl. trev.* 3, 6, *mhd.* knierade *m. wb.* 2, 560^a, *fundgr.* 1, 379^b. *und als fem., ahd.* chneorada, knierada, *sicher auch weiter, denn es heiszt noch schwz.* die knierade Stald. 2, 253. *also auch eine zusammensetzung in allen drei geschlechtern* (*vgl.* klaue I, 2).

b) die angaben der vocc. des 14. 15. *jh. sind darin unsicher:* knurad *vertebrum voc. opt.* 1, 210 (*vgl.* wad *sura* 1, 214), knuwerat *vertebrum voc. th.* 1482 r 1^a.

c) wie klar man damals die zusammensetzung noch fühlte, zeigt z. b. im voc. opt. 1, 211 knubograd *pobles, von* knieboge (*s. unter* kniebug), *in einem voc. des* 15. *jh.* Dief. 643^b knüradschyb *pobles, wie ahd.* radscîpa *poples* Graff 6, 408. *was ist altmd.* knîrach *poples Germ.* 9, 27?

2) rade *f. gibt* Stalder *a. a. o. auch für sich als gelenk, bug; aber* knierad *n. wird urspr. wie* kniescheibe *gemeint sein,* rad *als scheibe. so erklärt* Melbers *voc. variloquus* s 1^b poples *durch 'rotula in genu', das kleine rad am knie, darauf 'vel curvatura sub genu', sodasz auch hier die knieschneibe und die kniekehle in einem worte verstanden sind, wie bei* kniebeuge, kniebuck, kniebug *u. a.; auch* Frisch 1, 528^b *erklärt* kniescheibe *mit rotula, und in ihrem gr. namen* μύλη *scheint sie vom scheibenartigen mühlstein benannt. die masc. und fem. form bleiben dabei freilich zu erklären.*

KNIERIEMEN, *m. auch* knieriem, *ursprünglich* knierieme.

1) *riemen als knieband, kniegurt.* Frisch 1, 528^a.

2) *besonders* knierieme der schuster, *funda genualis.* Stieler 1610, *womit sie den schuh der in arbeit ist auf dem knie befestigen. Fillidor.* es ist meine manier, ich bekenne gleich (*gerade*) zu. *Lisette.* ja ja, er geht gar gleich zu wie ein knieriemen. Weise *überfl. ged.* (1701) 363. Knieriem *wird in lustspielen und sonst als spöttischer schustername gebraucht, besteht auch als familienname* (*u. a. in* Cnyrim *verfeinert, versteckt*).

3) *oft als werkzeug der zucht, ochsenziemer:* so holte doch der neue mann seine frau ein paarmal mit dem kniereihmen aus dem garten von meiner seite. *Leipz. avant.* 1, 117; o wenn alle weiber so unter der herrschaft des knieriems stünden wie sie, so würden sie sich nicht so ungebärdig stellen. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 26; der zunftmeister, dem es mächtig wohl thut die stolzen patricier so tief unter die gewalt des knieriems gedemüthiget zu sehen. Wieland 20, 70. *vgl.* knieseil.

KNIERING, *m. strumpfband, kniegurt, schwäb.:* um sich vor krämpfen und verrenkungen zu schützen, soll man knieringe von der haut eines aals tragen. E. Meier *sagen aus Schwaben s.* 514.

KNIERÖHRE, *f. bei wasserleitungen, röhre die ein knie bildet.* Frisch 1, 528^a; *auch bei ofenröhren nach* Adelung, knierohr *n.*

KNIESCHEIBE, *f. patella* (*bei Ovid aber auch 'orbis genuum'*), *das scheibenähnliche bein vorn am knie, welches das schenkelbein und das schienbein verbindet; ahd.* chniuscipa, *mhd.* knieschibe, *altfries.* knêskîve, *mnd.* knêschîve Dief. 443^b. 582^c, *mnl.* cniescbîve *hor. belg.* 7, 12^a, *nnl.* knieschijf; *anders dän.* knäeskal, *schale, engl.* kneepan, *pfanne, ostfries.* knêpanne, *wie ähnlich gr.* κόγχη, *lat.* patella. *im* 15. *jh. auch* knuschibe *vertebra* Dief. 614^b, *und* knischeube *tibia* 582^c, knischeub Mones *anz.* 7, 303^b, kniescheub *voc. opt. Lpz.* 1501 O 3^a, knyschewbe Gg 2^b.

wir hetten nur vier kniescheiben,
ich und der alt von Sachsen.
Hätzl. 203^a *in einem quodlibet;*

ich war hinten in die kniekehle geschossen und vorn in der kniescheibe steckte die kugel. Gellert (1784) 9, 87; so heftet uns der komiker gerade eng an das sinnlich bestimmte, und er fällt z. b. nicht auf die knie, sondern auf beide kniescheiben. J. Paul *ästh.* (1813) 274 § 35. *von pferden mhd. krone* 244^b, 847.

KNIESCHELBIRN, *f. eine gute sommerbirn, verwandt mit der cuisse-madam.* Nemnich *wb.* 309.

KNIESCHEMEL, *m. schemel zum knien:* unsere gnädigen rücken zum knieschemel hergeben. Lichtenberg (1844) 4, 233.

KNIESCHIENE, *f. tibiale militis,* knieschinen eines geharnesten, beinschinen. Fris. 1310^b, Maaler 56^b. *s.* knieharnisch.

KNIESCHNALLE, *f. schnalle am knieband oder kniegürtel.* Stieler 1890: dinte und feder hatten sie ihm genommen, so schrieb er mit der lichtschere, der gabel, der knieschnalle. D. Fr. Strausz, *Schubarts leben* 1, 367.

KNIESCHUH, *m. wol ein stiefel; nach der Scheirer dienstordnung von* 1500 *werden dem hirten, dem hausknecht u. a.* knieschuch *verabreicht, s.* Schmeller 3, 341.

KNIESCHÜSSEL, *f. cotyla.* Aler 1214^b. *s. folg.*

KNIESCHÜSSELEIN, *n. cotyla, beinhöle* Denzler 1, 173^a. 2, 173^b, knieschüszlein Kirsch *cornuc.* (1723) 1, 296^a, *wol die kniekehle,* κοτύλη. M. Kramers *wb. von* 1787 *gibt dagegen* knieschüszlein *als schüsselchen, teller, die man auf den knien hält.*

KNIESE, *f. pl.* kniesen, *gleich* knie 2 *im schiffbau* (Campe), *ob misverständlich nach einem nd. pl.* knies, *kniee?*

KNIESEIL, *n.* 1) *seil zum fesseln des schlachtviehs, s.* knieseilen.

2) *vom knieriemen des schusters:* er schnitt ihr mit leisten und dem kniheseil ledder zur sackpfeifen, dasz sie braun und blaw ward. Melandri *jocoseria Frkf.* 1625 3, 365 *nr.* 327, *vorher im lat. heiszt es* lorum pedale.

KNIESEILEN: *schlachtochsen werden* geknieseilt, *um sie sicher zu führen, mit seilen um die knie gebunden. auch für plagen überhaupt, z. b. osterl.*

KNIESENACK, *m. ein meckelnburgisches starkes bier, das in Güstrow gebraut wird,* kniesenack *schon in den facet. facet.* 105:

leert auf einen zug sein reifglas kniesenack.
Voss 6, 174 (*junker Kord* 80).

s. die anm. s. 371 *das., wonach es auf wendisch herrenbier wäre, von* kńez *herr, was auch* Adelung *anführt. aber dän.* kneisenakke *ist eine kokette, von* kneise med nakken, *den nacken steif tragen, eine imperativische bildung; der biername ist wol also aus dem dän. übernommen, mit einem scherz wie bei den älteren biernamen so häufig. der name eines biers aus Frankfurt a. O.* hartenacke *in der schrift de generibus ebriosorum v.* 1515 (Zarncke *univ. im mitt.* 1, 145) *klingt ähnlich.*

KNIEST, *m. in den hüttenwerken, bergarten die ein wenig kupfererz enthalten und zu vorschlägen auf dem kupfererze mit gefördert werden.* Campe; *vgl.* kneis *und* knaust 6.

KNIESTEIF, *steif in den knien, der sich nicht bücken kann oder will.*

KNIESTELZE, *f.* kniestelz, *gipsa. voc. theut.* 1482 q 8^b, *stelze statt des fuszes vom knie an.*

KNIESTIEFEL, *m. caliga.* Stieler 2111, Kirsch, Frisch, Steinbach, *nicht mehr bei* Adelung, *stiefel bis zum knie reichend* (*vergl.* knieschuh): und weil damals schön stet weter war, liesz im sein vatter blawe kniestifel machen: dann welche rote vom preusischen leder (*juchten*) tragen, vor denen fliehen die küh .. aber die kniestifelchen kommen sanftmütig wie ein lastbarer esel *u. s. w.* Fischart *Garg.* 146^b (269 *Sch.*). halbe kniestiefel *oder* baurenstiefel, *perones.* Stieler.

KNIESTIEF, *s.* knietief.

KNIESTOSZ, *m. stosz mit dem knie:* wegen vieler huschen und kniestösz, so er mir denselben ganzen tag über gegeben. *hist. v. Lazarillo de Tormes* 24.

KNIESTREICHE, *f. bei wollarbeitern, die feinste art kardätschen, die nicht auf eine krämpelbank, sondern auf das knie befestigt werden; daher das* kniestreichen, *arbeiten mit der kniestreiche.* Adelung. *dän.* knäkarte.

KNIESTREICHER, *m. wollkämmer der mit der kniestreiche arbeitet.* Frisch 1, 528^b. Adelung.

KNIESTÜCK, *n.* 1) *stück welches ein knie bildet (z. b. am ofenrohr).* Adelung, *s.* knie 2, *oder das irgendwie zum knie gehört; vgl. z. b.* kniekappe. *nl.* kniestuk *ist auch knieharnisch.*

2) *gemälde, porträt, das einen bis zum knie darstellt, entgegen dem* bruststück (*ders.*), *nl.* kniestuk, *dän.* knästykke: halbfiguren und kniestücke, mehrere mit landschaftlichen gründen begleitet. Göthe; ihre sittsame büste verschwand und es erschreckte mich ein so schönes kniestück von ihr, dasz ich über und über roth ward. Thümmel 3, 357; dieser offizier — ein mann voll muth . . . und dessen kniestück ich nicht zwischen diesen zwei gedankenstrichen ausbreiten kann — warb *u. s. w.* J. Paul *uns. loge* (1793) 1, 5, *für kurzgefaszte schilderung, charaktergemälde.*

KNIESUCHT, *f. eine krankheit der pferde, franz. éparvin.* Rädlein 551^a.

KNIETIEF, *tief bis ans knie, z. b.* knietiefer schnee, knietief im schnee waten; *engl.* knee-deep, *mnl.* kniedick, *z. b.* kniedick sneeuwen *hor. belg.* 11, 35: Cleopatra mag knie- und ellen-tief das pflaster ihrer üppigen gastzimmer bestreuen. Butschky *Patmos* 870; (*wenn einem*) die beine so schwer sind, dasz man glaubt sie giengen knietief in die erde. Gotthelf 3, 319;

> zolldick, knietief, über kopf und ohr gehörnt (*als hahnrei*).
> *Shaksp. winterm.* 1, 1.

bildlich als volksmäsziger superlativ von tief: es schlief einmal ein riese knietief (*war im tiefsten schlafe*) und schnarchte dasz die bäume weit und breit zitterten. Zingerle *hausmärchen* 2, 23 *u. ö. Ursprünglich mit dem gen. des maszes* knies tief: gebot das sie viel kleiner greblin vor in machten kneus tief vor einander all um sein heer. *Livius von Schöfferlin* 43. *daher* kniehestief Stieler 1347, kniestief Kirsch, *noch* M. Kramer 1787.

KNIETIEFE, *f. subst. zum vorigen.* Frisch 1, 528^b.

KNIEÜBEL, *n. wie* kniegicht. M. Kramer.

KNIEWEICH, *weich, nicht fest in den knien, nordd., z. b. im munde exercierender unterofficiere.*

KNIEWEIT, *pferde nennt man* knieweit, *deren knie im verhältnis zu den hufen weit von einander stehn.* Campe.

KNIEWELM, *kniebug: suffrago,* knüwelm *in einem voc. des 15. jh.* Dief. 644^a; *vgl.* walm, walben *m. einbiegung des daches an der giebelseite.* Schmeller 4, 61.

KNIEWINKEL, *m. gleich* kniekehle, kniebeuge: (*gesicht*) welches auf einem etwas schiefen torso stand, der wieder seiner seits auf eingeklapten kniewinkeln ruhte. J. Paul *flegelj.* 1, 66 (1804 *s.* 96).

KNIEZIPPERLEIN, *n. kniegicht.* M. Kramer.

KNIFF, *praet. von* kneifen.

KNIFF, *als interj., schallwort, vergl.* knipp!:

> und plump und plapp und kniff und pfiff!
> Fr. Müller 1, 288.

KNIFF, *m. subst. zu* kneifen.

1) *einmaliges kneifen und der davon entstehende fleck, die gekniffene stelle.* einem einen kniff geben. Adelung, *der das ganze wort zuerst aufführt:* wenn man sich beim ringen und balgen durch die kniffe der halbüberwundenen nicht irre machen läszt. Göthe 24, 101. *vgl.* knipp.

2) *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. von* 1768. 1787 'kniff, *de kneep van een hoed', wol falte im klapphute; bei* Adelung *von scharfen falten in papier, zeug u. dgl., s.* gekniffene falten *unter* kneifen 2, *d. nl.* kneep *f. bedeutet auch einen scharfen einschnitt, nd.* knêp *m. die taille, auch* knêpe *f.* Schambach 106^a.

3) *besonders übertragen 'ein unerlaubter handgriff, ein listiger kunstgriff, ein rank welchen man auch einen* griff *zu nennen pflegt'.* Adelung, *nd. allgemein* knêp, *pl.* knepe, *nl.* kneep, *auch dän.* kneb. *nd. in Waldeck auch* knippe *pl.* Curtze 477^b.

a) die urspr. bed. ist offenbar diebischer 'kunstgriff', diebskniff (*vgl.* diebsgriff 2, 1095), *nd.* dûvenknêp (dûve *gleich hd.* deube, *diebstahl*), *diebsgriff, heimtückischer streich Brem. wb.* 1, 278, Stürenb. 43^b. *doch könnte* kniff *bestimmter vom betrügerischen kneifen, kneipen der würfel und karten entstanden sein* (*s.* kneipen II, 1, *k*), *und so scheint es noch* Schiller *zu kennen: Verrina (zu Fiesco, der herzog geworden).* aber schade! der verschlagene spieler hats (*das spiel*) nur in éiner karte versehen . . . hat der unterdrücker der freiheit auch einen kniff auf die züge der römischen tugend zurückbehalten? 179^a, *Fiesco* 5, 16, *diesz* kniff *steht ja wol noch in dem bilde vom kartenspiel, vgl.* Wieland *nachher. auch schweiz.* klupp, *knipp* (*von* klieben), *bed. zugleich kniff, listiger kunstgriff, es heiszt* einem einen klupp geben, *einen kniff gegen ihn anwenden.* Tobler 110^a, *das klingt aber wie aus dem ringkampfe; so mag* tuck, *mhd.* tuc, *schnelle seitenbewegung, woraus* tücke *entstand, zu dieser bed. gekommen sein durch eine bed. fechterkniff, finte, wie* streich *eigentlich fechterstreich ist; vgl. auch engl.* trick.

b) übertragen auf ränke, pfiffe, kleine heimliche künste:

> dem schlauesten hebräer in B**
> dem kein betrug zu schwer, kein knif zu schimpflich schien.
> Lessing 1, 32 (*schriften* 1753 1, 220);

der kniff musz alt sein unter den ketzermachern. 8, 360; es ist mir ärgerlich, dasz ich in meinen alten tagen noch solche kniffe brauchen musz. *ders.*; jesuiterkniff 7, 174, *ebenso* advocatenkniff, juristenkniff, staatskniff, börsenkniff *und anders zusammengesetzt;*

> mein unverdroszner mund
> soll . . . nur einen kniff erzählen. Bürger 21^a;
>
> doch merk eins nur des bösen list! . . .
> den kniff hat mancher nicht bedacht. 24^a;
>
> die kleinen unmerklichen kniffe, wobei die schlaue kokette
> nichts wagt und meist mit groszem vortheil spielt.
> Wieland 5, 130,

Amadis 18, 3, *in der ersten ausg.* (1771) 2, 216 *aber* griffe, *nachher nach norddeutschem vorgang geändert, doch ist* kniff *jetzt selbst z. b. in Tirol gebraucht* Frommann 6, 298;

> weltweise kniffe sind dir noch bewuszt.
> Göthe 41, 168 (*Proteus zu Thales*);
>
> vor euren praktiken und bösen kniffen
> ist das geld nicht geborgen in der truh. Schiller 325^a;

einer der wie Viktor fremde kniffe und laune sammelt und vormacht, scheint sie nachzumachen. J. Paul *Hesp.* 3, 126;

> denn es wird vorzüglicher
> zugleich herabgewürdigt durch den leichten kniff,
> zu sagen: dieses fehlt dem werk. Platen 299.

KNIFFCHEN, *n. kleiner feiner kniff, kunstgriff:*

> manch hofschranz suchte zwar sofort
> das kniffchen zu vereiteln.
> Bürger, *weiber von Weinsberg.*

KNIFFELEI, *f. wol knaupelei:* nichtswürdige, elende behördenkniffeleien! Varnhagen *tagebuch* 4, 103. *s.* kniffeln, knifferei.

KNIFFELHOLZ, *n. der schuster, radula striata.* Stieler 1340. M. Kramer (1768. 1787), knifelholz Kirsch *cornucopiae, auch* kniefel (*neben* kniffelholz) Aler 1215^a. *s.* kniffen.

KNIFFELN, *auch* kneifeln, *coarctare, cohibere, coercere aliquem.* Stieler 1340, *er gibt es zur erklärung des vorigen und folgenden worts; in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1768. 1787 kniffeln *pluizen (klauben, knaupeln), vgl.* kniffelei *s.* kniffen, *besonders* knüffeln.

KNIFFELZANGE, *f. der schuster, retinaculum.* Stieler 1340.

KNIFFEN, *nur landschaftlich, aber von wert.*

1) *schwäb. kratzen* Schmid 319, *bair. kratzen, reiben, kauen, zerren, zupfen* Schmeller 2, 373, *das. auch* kniffeln, *er vergleicht* niffen, niffeln, *reiben, wetzen; daher das* kniffelholz, *zum reiben, kratzen. s. auch* kniffeln.

2) *falten, falzen, in falten legen:* der buchbinder hat uns die blätter wie angegeben geknifft. Maszmann *bei Haupt* 3, 6. geknifft *gefältelt, vgl.* gekniffene falten *unter* kneifen 2, *d.*

3) *das zweite ist wol nur aus* kniff 2, *falte* (*nd.* knêp), *vielleicht neuere nordd. bildung. das erste aber kann mit dem urspr. nordd. oder md.* kneifen *nichts zu thun haben. dazu gehört wol auch schwäb.* kniffig *karg* Schmid 407 (niffig *neidisch das.*), *das scheinen trümmer eines starken wortes, das man als ahd.* knîfan *ansetzen dürfte, nebenform zu dem unter* kneip *vermuteten* knîban, *es würde dem nd.* knîpen *entsprechen. nah anklingend auch nordengl.* gnipe *nagen* Halliwell 406^a. *vgl.* knaben, *besonders nd.* gnuppen, gnapsen *dort, s. auch* kniften.

KNIFFERBART, *m. gebildet wie* knasterbart, *von einem der das* r *nicht aussprechen kann, ein arzt sagt zu ihm:* es kan sein dasz sich eure mutter bei schwangerm leibe an einem andern solchen knifferbart versehen hat. Weise *erzn. c.* 27 *s.* 259. *vorher heiszt er* schnarrpeter, *es musz wol also der schnarrende ton von der anstrengung, das* r *zu sprechen, darin bezeichnet sein; zu* kniffen, *kratzen* (*scharren*)? *oder druckf. für* knisterbart? *vgl.* knastern (*das.* 274) *vom klange vieler* r.

KNIFFEREI, *f. wol gleich* kniffelei: manches scheint unschuldig, was im grunde eine so widrige und gefährliche knifferey ist. K. G. Lessing, *G. E. Lessings leben* 1, 218. *also auch* kniffern *gleich* kniffeln.

KNIFFIG, *voller kniffe und pfiffe, nd.* knepsch, knêpsch Schambach 106^a.

KNIFFIGKEIT, *f. subst. zum vor.:* mit echt jesuitischer kniffigkeit. A. Meiszner *in der gartenlaube* 1867 *nr.* 1 *s.* 11.

KNIFFLICH, *s.* knüfflich.

KNIFTEN, *jucken wie es scheint:* das dem busen, der alsdann vorhin aller schmerzhaft ist, kniften könnte. *übers. von Mauriceau krankheiten der schwang. weib. u. kindbett. Nürnb.* 1687 497; so bleibet nicht aus, dasz die schärfe darvon ihm nicht sollte ein kniften, jucken und beiszen .. am dicken fleische verursachen. 558. *in Kärnten* kniften *auf dem kopfe kratzen* Lexer 162. *nebenform zu* kniffen 1, *und wie dort als nebenform* niffen, *so auch bair.* niften *reiben* Schmeller 2, 684.

KNIFWENDISCH, *bei* Fischart *als wenig oder nicht bekannte sprache:* Tunstal der Engelländer .. bekandt, das er .. weniger darinn als in knifwendischer, frisischer und alter britannischer wallischer sprach verstand. *Garg.* 175^a (1575 X 1^b, *Sch.* 321); *bei* Rabelais 1, 23 *steht dafür das hochdeutsche:* que vrayement ... il n'y entendoit que le haut alemant. *was ist das* knif? *es erinnert übrigens an* kauderwelsch, wendisch *steht für slavisch.*

KNILLEN, *s.* knellen.

KNIPEN, *s.* kneipen.

KNIPFEL, *s.* knüpfel.

KNIPFEN, 1) die würfel knipfen, *beim spiel betrügerisch behandeln:*

> (*diese schrift*) soll sein ein würfel, der nur gibt,
> wie man in schüttelt, knipft und übt,
> eitele esz (as *pl.*) und widerchristen ...
> Fischart *jesuiterhütlein* B 4^b (2, 256 *Kurz*);

sie (*die kirche*) trähet und knipft sie (*die concilien*) wie die würfel, dasz sie geben was sie will. *bienenk.* 1588 47^b (1, 4 *a. e., bei* Marnix 38^b *entspricht* waer syse mede .. als met eenen wervel ommedraeyt, *wirbel*); unter andern kan ich die würfel dermaszen artlich knipfen, dasz ich fast bei jedem wurf .. eines, wo nicht zweier sechs versichert. *Winkelfelder* 70. *daher* würfelknipfer, die darnach meister Bartel (*der henker*) knipfet. *groszm.* 88 (*Sch.* 616). *freilich ist das letzte ein aufknüpfen und* Fischart *schreibt auch sonst z. b.* verknipfen *Garg.* 286^a; *aber es heiszt eben auch* die würfel knüpfen (*s. d.* 4), *nd. aber* knîpen, *s.* kneipen *sp.* 1408 (*k*); *eins von den dreien wird das echte sein, das dann verschieden ausgelegt wurde.*

2) *beim trinken:* propino tibi (säufet ausz und knipfet), das war super nagulum. *der visierliche exorcist* 57. *offenbar das aufklopfen mit dem glasrande auf den nagel, also gleich* knippen.

3) *im weinbau:* also hat auch ein jedes land seine sonderliche arbeit in den .. weingärten, pressenwartung, knipfung und verknipfung des weins. Colerus *hausb.* 19 (*Frkf.* 1640), *wol nur für* knüpfung, *wie* Fischart *unter* 1.

KNIPP, *praet. von* kneipen

KNIPP! *schallwort, einen* knipp, *schnippchen zu bezeichnen, auch von kleinen knackenden tönen, ein zuschnappendes schlosz z. b.* 'sagt knipp' (*nd.*) *weisth.* 3, 101 *anm.*; *als nachahmung des knippens mit der knippschere:*

> und als irs maul voll wassers lief,
> kund sie nicht mehr, nur knip knip rief.
> Etring 1, 754 (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 126^a).

KNIPP, *m. talitrum.* Schottel 1348, Stieler 1339, Steinbach *u. a., schnippchen mit den fingern geschlagen, auch als schlag gegen die stirn, nasenstüber; nl.* knip, *schon in* Junius *nomencl.* (1577) 27^b, *wo hd.* schnalzer *steht, bei* Kilian knip op de neus, *nasenstüber, das nl. wort bedeutet auch ohrfeige, peitschenschlag. auch hd. schon bei* Fischart, *aber als fem., sodasz* knippe *zu vermuten ist:* geben ihnen (*die mütter den kindern*) zur straf (*nichts als*) eine knipp mit dem fingerhut. *Garg.* 67^b (1575 G 4^a), *bei Scheible* 113 *nach der ausg. von* 1613 einen knipp; *vergl.* knippchen, knips, knipschen *und* knippen. *daher* nicht ein knip umb etwas geben Milichius *schrapteufel* (1567) X 2^b, *die erklärung s. unter* klipplein 2. *Es ist vom folg. zu unterscheiden, denn es ist aus* klipp *geworden, s.* klippchen (*s. auch* knaupe); *dasz es eig. den ton meint, zeigt deutlich ostfries.* knipp, *eine anzahl* (60) *fäden garn, nach dem bekannten ton den die haspel nach einer gewissen anzahl umdrehungen hören läszt.* Stürenburg 116^a. *daher auch nd.* knippken *heftel, metallhaken, wie an alten büchern* Danneil 110^a, *gleich nl.* knipje *drückerchen, heimliche kunstfeder, vom klang beim einschnappen, vgl.* knipptasche.

KNIPP, *m.* 1) *einmaliges kneipen* (*vergl.* kniff): der eine henkersknecht zoge eine von denen glüenden zangen hervor, ihm den ersten knip zu geben. Riemer *polit. stockfisch* (1681) 34; dasz der herr schwiegervater ihm den nasenknip verzeihen wolle. *ders. pol. maulaffe* (1679) 47, *er hatte ihr in die nase gebissen s.* 44. *nd.* knêp *br. wb.* 2, 826, *westf.* kniep Kuhns *zeitschr.* 2, 96, *vgl. unter* kniff.

2) *studentisch, einkehr ins wirtshaus,* einen knipp machen, *s.* kneipen 4.

KNIPPCHEN, *n. demin.* 1) *zu* knipp, *schnippchen: talitrum,* knypchen. Trochus (Dief. 572^a), *nd.* knipken Chytr. (1582) 116, *ebenso im Leipz. voc. opt.* 1501 DD 4^a; knippchen Steinbach, knippichen Kirsch, knipgen, *hirnschnalle, hirnpatze* Rädlein 550^b:

> auf gott wolt ich mich allzeit wagn,
> dem tod und teufel ein knipchen schlagn.
> Dedekind *miles christ.* 2, 5 (*das.* klipchen 5, 3);
> ich wolt nicht ein knipgin drumb geben. Eyering 3, 79;

sich das ist vor dich! (er schlägt ihm ein knipgen). *ratio status o. o.* 1670 *s.* 89, *zur erklärung s.* klipplein 2. enem ên knippken vor de näse slân, *einem verächtlich trotzen. brem. wb.* 2, 827, er ist nicht ein knipgen werth. Rädlein.

> sahst du je mich ungeduldig,
> wenn das glück mir knipchen schlug?
> Gökingk 2, 47 (55).

2) *zu* knipp 2, ein knippchen machen.

KNIPPE, *f.* 1) *schnippchen, s. das erste* knipp *m.*

2) *wie im folgenden?*

> gleiches denken, gleiche schmerzen
> sind die klinke zu dem herzen.
> gleiche mäuler, gleiche lippen
> zu der liebe gleichen knippen.
> *neueröffn. musencab. Lpz.* 1702 *s.* 1181.

3) knippe *nennen die köhler das kurz oder klein gehauene holz, zur ausfüllung der zwischenräume beim setzen des meilers.* Hartig *forstl. conv. lex.* 470. *sing.* knipp? *wol zu* knippen 3.

KNIPPEL, *s.* knüppel.

KNIPPEN, *s.* kneipen, knüpfen.

KNIPPEN, 1) *schnellen, nd. brem. wb.* 2, 827.

a) *mit den fingern schnalzen, wie* schnippen Adelung, *s.* knipp *talitrum,* knipperlein, *und unter* knipptasche. *auch nl.* knippen *nasenstüber geben und schnalzen, schon bei* Kilian.

b) *nrh. mit steinkügelchen* (*schnellerchen*) *spielen, in Aachen* Müller *und* Weitz 116, *vergl.* 62. 162, *s.* knippkäulchen, *die nd. auch* knippel *heiszen; daher* knippeln *mit schussern spielen* Schambach 106^b. *aber* knippen *auch md. im* 17. *jh.:*

> ballenschlagen, knippen, schnellen und die steckenreuterei.
> Dav. Schirmer *dem durchl. h. Joh. Georgen .. als s. churf. durchl. das* 65. *jahr .. hinterleget, Dresd.* 1650 B 1^b,

wenn nicht knippen schnellen *zu lesen ist.*

c) *es ist vom schall benannt* (*nd.* knippern *knittern, knistern von einem feuchten dacht. brem. wb.* 2, 828), *daher auf* klippen *zurückzuführen, vgl.* klicker, *knippkugel. s. auch* knipsen. *daher auch nrh.* knippbusse, *ein feuergewehr* Wierstraat *Neusz* 3119.

2) *oberd.* knippen und knappen, *knixe machen, sich verbeugen, s.* knappen 5, knippknappen.

3) *nd. mit der schere oder den nägeln abstutzen, mit der zange kurz abkneipen. brem. wb.* 2, 827, *Quickborn* 301, Stürenburg 116^b (*nl.* knippen, afknippen Kil.); *s.* abknippen. *von der bewegung (oder eigentlich dem klange?) der schere:*

> und als ir die red gar bleib aus,
> reckt sie ir hend zum wasser raus,
> mit zweien fingern knippet fein,
> als ob es eine scheer thet sein. Eyering 1, 754,

s. das nähere unter knippschere. *auch dabei ist ein knippender ton (s. dazu* knipsen 2), *doch mischt es sich zugleich mit* knîpen *kneipen, von dem nach der nnd. art überdiesz der vocal in* knippst *und* knippt *meist verkürzt wird (vgl. unter* keichen 3, *c*), *vgl. nd.* knippern *knickern, knausern* Schambach 106^b. M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (1787) *hat* abknüpfen *vom beschneiden der bäume. s. auch* knippschere, knippmesser.

4) *wie im folg.?* porten knippen Math. (*die stelle steht unter* kleckeln), *nur für* knüpfen?

KNIPPER, *m. gleich* knippchen, *nach* knipperlein.

KNIPPERDOLLING, *m. verhüllendes scherzwort, crepitus ventris:* indem ers nu wieder aufheben wil, lest er ... ein so mächtigen knipperdolling ausz dem hindergestell wüschen, dasz darvon das ganze gemach erzitterte. *wisbadisch wiesenbrünnlein* 2, 53 (*Darmst.* 1611). *als adj.:* ein solchen starken knipperdollichten sturmwind. *daselbst* 1, 177. *wie hängt das mit dem* Knipperdolling *in Münster zusammen?*

KNIPPERKNAPPER *als ausruf oder schallwort zur bezeichnung des storchgeklappers; der storch sagt von sich:*

> knipper knapper, wie töpf enzwei *u. s. w.*
> Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 440,

zugleich vom klange des brechens; s. knappern 2.

KNIPPERLEIN, *n. schnippchen, knippchen, s.* knippen 1, *a:*

> ich acht es nicht ein knipperlein,
> das viel falsche kleffer sein,
> es ist mir lauter spott. Stricker *schlemmer* (1584) G 1^b.

KNIPPERUNZICHT? knipperunzigte schneidlinge oder scheeren. Praetorius *Katzenveit* (1692) 92. *zu* knippen 3.

KNIPPKÄULCHEN, *n. schnellkügelchen.* Frisch 1, 528^b, Adelung. *mit südd. endung* knipkeullin: denn es gilt nicht der knipkeulin oder haselnusz, sondern gilt dem armen sein leben. *Reinicke Fuchs* 37, *gedruckt ist* kchnipkeulin, *ist das* kch *druckf. für* sch? *es heiszt auch* schnippkäulchen, *ostfr.* knippstêntjes (*steinchen*) Stürenburg 116^b. *s.* knippen 1, *b.*

KNIPPKNAPPEN, *wie* knippen 2, knappen 5: als ihn nun jederman mit hut abziehen und knipknappen grüszete. Zinkgref 1653 1, 198.

KNIPPKÜGELCHEN, *n. wie* knippkäulchen: junge, sei fleiszig in der schule, mein unglück waren die knipkügelchen. Arnim *schaub.* 2, 300; es steht der ehrbarkeit nicht an, mit dem teufel um knippkügelchen zu spielen. A. W. Schlegel;

> knippkügelchen ... damit zu spielen.
> H. v. Kleist 1859 2, 64.

KNIPPLEIN, *n. wie* knippchen. Stieler 1339. *vgl.* knipperlein.

KNIPPMESSER, *n. s.* kneipmesser, *von dem es nur eine nebenform sein wird (vgl.* knippen 3): es musz auch ein schumacher das knippmesser haben, damit er das leder schneide. Bechius *Agricola vom bergwerk übers.* (1557) 11.

KNIPPSCHERE, *f. kleine schere, z. b. zum bilderausschneiden.* Adelung, knippschär, *dim.* knippschärlein M. Kramer (1719), *schon im Leipz. voc. opt. von* 1501 forficula, knipschere, *ebenso in der Cölner gemma von* 1507, *bei* Trochus R 4^b knipschirchen (Dief. 242^c):

> du knipscherchin, sie zu im spricht. Eyering 1, 753
> (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 125^b),

eine schneidersfrau höhnt ihren mann damit und wiederholt den namen (dabei einmal die form knipscherch), *bis er sie in den brunnen hinab läszt um sie zu dämpfen, aber noch aus dem wasser heraus* knippt *sie mit den fingern (s.* knipp!); ob er sie gleich in den brunnen bisz über die ohren hineintauchte, so machte sie doch mit den fingern eine knipscher zum wasser heraus. *Reineke Fuchs Rostock* 1650 *s.* 238. *nd.* knippschêr (*hamburg.* knappschêr) *brem. wb.* 2, 827, *nl.* knipschaar, *dim.* knipscheerken, *forficula tonsoris* Kil., *s.* knippen 3; *dän.* nipsax. *vgl. litt.* knyple *lichtschere.*

KNIPPSCHILD, *m. ein bier, bleichbier, brillenbier bei* Frisch 1, 94^c, *sicher nordd., es erinnert an das friesische* klipschild (*rechtsalt.* 77), *von dem es eine spätere form sein könnte, scherzweise irgendwie auf das bier übertragen.*

KNIPPTASCHE, *f. nordd., tasche mit metallnem bügel der mit einer feder verschlossen wird, die beim zumachen* knippt, *auch* bügeltasche. Frisch 1, 528^b. Campe (*vgl.* knippken *unter* knipp *a. e.*): die treuherzigkeit womit seine gute selige frau ihre knipptasche den armen geöfnet. Möser *phant.* (1778) 1, 129. *ostfries. heiszt sie kurz* knipp Stür. 116^b, *eig. wol* knippe *f.; das schlosz (bair.* schliesze) *nennt auch* Schmeller 3, 459 *hd.* knippschlosz.

KNIPS, *interj., ein* knippchen *zu bezeichnen, wird in der rede mit einem geschlagenen knippchen begleitet, vgl. das folg., auch* knaps:

> wüszt' er die kunst, in liebevollen armen
> vergnügt (*d. i. zufrieden*) mit wenigem zu sein,
> so schlüg' er knips! in alle welt ein knipchen.
> Klamer Schmidt *poet. briefe* 60.

KNIPS, *m. nebenform von* knipp, *wie* knicks *von* knick, klaps *von* klapp *u. a.; doch werden die bedeutungen verschiednen stämmen angehören.*

1) *talitrum.* Stieler 1339, Adelung, *schnippchen:* alle die elenden und armseligen neidhammel und schmarotzer in Rom .. machten trotzig .. dem Hieronymus knipse. Zimmermann *einsamk.* 1, 291, *wol höhnten ihn schadenfroh. leichter schlag:* je nu, wenn mir Jobsen auch einen knips giebt. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 9; dann zogen sie (*die kinder*) mit dem mütterchen betend wieder in den ort, knieten sich vor dasselbe hin und empfiengen nebst dem segen mit der hand von demselben auch den 'jesusknüpps', d. i. mit einem stocke einen leichten schlag auf die stirne. Schmitz *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 42. knipse *auf die finger* (Adelung), *s.* knipschen. *vgl.* knipsen. *das* knüpps *könnte übrigens echt sein, denn nd. besteht auch* knups *gleich* knacks (*leichter risz, knack u. ä.*), *s.* Schambach 108^a, Danneil 111^b.

2) *brantwein.* Steinbach 1, 886, Frisch 1, 528^b, *nach* Adelung *scherzhaft:*

> was manchmal hier und da verklatschte weiberzungen
> bei einem gläschen knips euch kindern vorgesungen.
> D. Stoppe;

> und macht sich nichts daraus, vor knips, rosin und mandeln
> kleid, bettzeug, wäsch und schmuck und ehre zu verhandeln.
> Günther 451.

die benennung ist wie schnaps, *auch* schnips, *wol vom schluck, trunk aus der flasche, der schnappt beim absetzen (interj.* schnaps! *gleich* schnapp! *schon* 16. *jh.) und der beim volke auch ein pfiff heiszt, vgl.* he heft to vele knipset, *er ist betrunken* Lichtenberg (1800) 3, 41. *doch erinnert es zugleich an nd.* ênen knîpen, *einen pfeifen, einmal schnapsen, s.* kneipe 3, *f. vgl.* knipsen.

3) *für den stadtknecht oder henker:* da der knips (*das loch*) aufgesperrt hatte und Koch-Hans hinein kriechen wolte. Darbennime 205;

> und als ihn hungern thät, da schnitt
> der knips mit höllenqual
> vom eignen leib ihm glied für glied
> und briet es ihm zum mahl. Bürger 25^a,

offenbar aus einem volkswitz, etwa vom kneipen mit glühender zange, vgl. unter knipp 1.

4) knips, *pusio,* ein kleiner knips, *pusillus puer, zwerg.* Stieler 1339. 2656 (*noch in Thüringen*), *auch bei* Schmotther 2, 387, M. Kramer 1768. 1787 *und* Adelung, *der es als besonders nd. bezeichnet* (?). *rheinisch heiszt es* knibbes, knebbes, kniebes Kehrein 233, *westerwäld.* kniewes, *pl.* knieweser Schmidt 80 (*in Aachen aber* kniebes *ein knauser*), *die auf* knibs *weisen, wie das gleichbed.* knirps *auch* knirbs, *hess.* knirbes *lautet; zu der endung (für* -us?) *vgl.* knospe 4. *in Aachen* knibbeditz Müller u. Weitz 116, *auch von kleinen dingen, vgl.* ditz *ebenso* 32. *der hauptbegriff scheint das verwachsene, verknorzte zu sein (s.* Stieler 2656) *und das wort mag daher vielmehr zu* knopf *gehören, wie westerw. der knips auch* knoppes *heiszt, hd. gesprochen* knopf Schmidt 81, *nd.* knups *im Götting.* Schambach 108^a, *in Waldeck* Curtze 478^a. *vgl. fränk.* knifig, knüfig *klein von körper* Schm. 2, 373. *vgl. den rhein. namen* Knippe *weisth.* 4, 577.

5) *schwäb.* knippes *der pips der hühner.*

KNIPSCHEN, *n. dem. zu* knips 1: ein knipsgen schlagen. Schmotther 2, 387; sie schnellen jene (*wagschale*) mit einem knippschen empor. Hermes *Soph. reise* 6, 263, *schneller mit zeigefinger und daumen, vgl.* knippchen. *nd.* knipsken *brem. wb.* 2, 827 (*auch lit.* knîpskis). knipschen *auf die finger,* fingerknipschen, *schulstrafe, schläge mit dem lineal auf die zusam-*

mengehaltnen spitzen finger, in Thüringen, Sachsen, Lausitz, Posen Bernd 134, *henneb.* knöpple, *augsb.* knüpperle *das.*; *das kind musz* 'knippschen halten' Adelung.

KNIPSEN, *nebenform von* knippen, *s.* knips.

1) *schnippen, schnellen, einem einen fingerknips geben oder etwas damit fortschnellen:* herr Ruff ... knipste einige federchen von seinen rauchschwarzen stiefeln. Hermes *Soph. reise* 6, 647; wenn man einen billardball mit trockenem finger vorwärts 'schnelzt' oder 'knipst' oder was sonst der volksausdruck dafür ist. *Bremer handelsblatt* 1852 *nr.* 54; knipste den samen aus den verdorrten stäudchen (*heraus*). Bettine *briefe* 2, 233, *hier für schnellen überhaupt, es geschieht durch drücken zwischen den fingern und nähert sich so dem folg.*; *einen auf die finger* knipsen, *knipse geben* Bernd *Posen* 134, *vgl.* knapsen 5. *auch norw.* knipsa *nach etwas schnappen* Aasen 227^{a}, *litt.* knipsēti *ein knipschen schlagen.*

2) *wie* knippen 3, *vellere, vellicare* Stieler 1339, *mit der schere oder zange schnell abschneiden, abzwicken, so dasz ein merklicher schall zu hören ist* Hennig *preusz. wb.* 127, *bes.* abknipsen (*das.* 3), *auch henneb. abzwacken* Fromm. 3, 138, *vgl.* die feder abknipsen *oben* 1, 62 (*auch schwed.* knifsa Rietz 337^{b}). *s. dazu* knapsen 2. *osterl.* knîpsen *von einer katze z. b. die eine henne todt beiszt. s. auch* knupsen.

3) *schweiz.* knipsen *entwenden, von unbedeutenden dingen.* Rütte 48 *zu* J. Gotthelf 1, 329: einer (hatte) zweien brantweinrülpsen ein erbe um das halbe geld abgeknipst; *gleich mit schweiz.* kippen 7.

KNIPSICHT, *adj. zu* knips 4, *minutus* Stieler 1339.

KNIRBELN, *mit den zähnen knirschen, fränk.* Schm. 2, 375, *henneb.* Fromm. 3, 132; *vgl. das gleichbed. ablautende* knarbeln *und* knirbschen. *osterl.* knärbeln *mit den zähnen zerknirschen scheint dasselbe* (*doch vgl.* knerpeln).

KNIRBEN, *schweiz. knausern, auch* gnirben *und* nirben. Stalder 2, 115. 1, 460, *dazu* gnirbi, nirbi *knauser u. s. w.*; *zu dem doppelten anlaut vgl. unter* kneipen I, *f, zur bed.* knirren 4. *dazu schwäb.* knürfel *geiziges weib* Schmid 320.

KNIRBSCHEN, *schweiz. knirschen,* zerknirbschen *zerknirschen.* Stalder 2, 115. *eig. wol* knirbsen, *das mit* knorpsen *zusammengehört* (*s.* knarpeln *a. e.*) *und wol mit* knirps; *der einigende begriff ist das knarren der zähne die an etwas hartem arbeiten, s.* knorpel. *vgl.* knirbeln, knirfen.

KNIRFEN, *schwäb., etwas hartes knirschend zerbeiszen.* Schmid 320, *auch* knirfeln *schwäb.*; *vergl.* knarfeln, knurfeln *und das vor.*; *besonders s.* knürpfen.

KNIRFIX, *m. gleich* knirps: wie ich ein kleiner knirrfix war. Hermes *Soph. reise* 3, 122. *es ist nd.,* knirfiks *brem. wb.* 2, 828, Fromm. 5, 152, Danneil 110^{a}, *aber auch am Mittelrhein* Kehrein 235. *im brem. wb. auch* knirfêks, knirfik *und blosz* fêks (*vgl.* fêk *das.* 1, 368), *hamb.* knirrficker. *Es ist sehr merkwürdig in seinem verhältnis zum md.* knirps, *dem es doch nicht fremd sein kann, auch in der ähnlichkeit seiner bildung mit* kniefix *gleich* knicks. *das br. wb. hat auch ein* knirrfitjen, *schlecht behandeln, eig. die flügel stutzen,* Strodtmann *osnabr.* knirrficken *stoszen, prügeln, holst. aber ist* knirficker *ein knauser* (*vgl. unter* knips 4), *ostpreusz.* knirrenficker (Frischbier *pr. spr.*), *vergl. schott.* kneevick *unter* kniefix! *vgl. westf.* lûrfiks *laurer,* fiks *verächtlicher mensch.* Kuhns *zeitschr.* 4, 186.

KNIRK, KNIRKE, *der gemeine wachholder.* Nemnich. *vergl.* knickel 3, Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 1, 19.

KNIRPEN, *wie* knarpen: das mäuschen ... das da knirpt (: wirbt). Sternberg *braune märchen* 318. *s.* knirbeln, knerpeln.

KNIRPLING, *m. eine pilzart, grosz, weisz mit gelber haut, eszbar, bei* Frisch 1, 528^{a}, sauknirplinge *oder* saureisker *das.*

KNIRPS, *m. auch* knirbs, knürps, *zwerg.*

1) *von menschen, unausgewachsener kleiner kerl:*

> ich bitte tausendmal ab, es war nicht böse gemeint,
> versetzt der knirps. Wieland 4, 128,

im Amadis 7, 4 *von einem zwerge, in der ersten ausg. des gedichts von* 1771 (1, 178) *steht* der zwerg;

> er packte flugs den knirps. Pfeffel;
>
> ein kleiner knirps von stieren blicken. Kl. Schmidt;

in welchem mauseloche steckst du, kleiner knirps? Arnim 1, 55;

> wir sehen einen solchen knirbs nach lorberzweigen schielen.
> Platen 260;
>
> nimm, kleiner knirps, dein geld nur hin.
> Chamisso *ged.* 197 (*der rechte barbier*);

wie magst du dich auch mit einem solchen knirps, der nicht gröszer ist als ein dreitägiges kalb, abgeben? Gotthelf *schr.*

2, 33, *von einem mädchen*; sie (*die person*) braucht nicht grosz zu sein, kann ganz füglich ein knirps sein. *dess. erzähl.* 3, 184. *verächtlich von alten junggesellen im folg.:*

> und wenn ich tausend schock recht untersuchen wolte,
> so zweifel ob ich noch zehn reine finden solte.
> geschweige dasz ein knirps, der schon so lange liegt,
> soll unbegriffen sein als da er ward gewiegt.
> Picander 2, 204,

da scheint der begriff des eingeschrumpften dabei zu sein, selbst als hauptbegriff.

2) *auch von thieren, pflanzen:* es kommt mir mit den kindern fast vor wie mit den pferden, wenn man sie zu früh einpackt, so sinds knirpse und bleiben knirpse. Salzmann *anweisung zu einer unvernünft. erziehung der kinder* (1788) 176; säe ich samen, der von unvollkommenen pflanzen genommen ist, so ... bleiben es doch knürpse. *ders., Conrad Kiefer* 2.

3) *bei Leipzig findet sich auch für das abgegessene, abgenagte kernhaus von äpfeln* der knirps (*thür.* schnirps).

4) *formen und herkunft. a)* knirps *ist heimisch in md. mundarten, in Posen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Henneberg, der Pfalz, s.* Bernd *Posen* 134.

b) daneben knirbs (Platen *vorhin*), *bei* Ludwig (1716), M. Kramer (1768. 1787), *nordungr.* knirbs Schröer 71^{b}, *ebenso in Frankfurt a. M.*; *hessisch aber* knirbes Bernd *a. a. o., wie* kniebes *gleich* knips 4.

c) als niederlaus. gibt Bernd knürbs, *wie vorhin bei* Salzmann knürps, *und auch das ist echt, denn es heiszt auch* knurps (*s. d.*), *schwäb.* knorp '*knürps*' Schmid 320, '*knürbs*' *schreibt auch* Höfer *östr. wb.* 1, 68 *unter dem gleichbed. östr.* bauze, *auch* knörps *findet sich.*

d) dieser ablaut, dessen reihe vielleicht durch knarf *knorre vervollständigt wird, weist auf gleiche wurzel mit* knorpel (*s. d.*) *und auf das knorrige, knopfige, verwachsene als grundbegriff; nnl.* knurf, knorf *ist knoten, schwäb.* knürfel *knorpel und knirps; ebenso ist nach* Diez 694 *franz.* nabot *knirps auf altn.* nabbi *knorre zurückzuführen. auch* knorz *wie* knopf (*eigentlich knoten*) *kommen in gleicher bed. vor, und* knorre *selbst, s. d., s. auch weiter das gleichbed.* knirfix, *wonach in* knirbs *wie in* knorp *das* b *als echte hd. lautstufe zu vermuten ist, durch* knirbschen *bestätigt. der begriff* knorz *tritt deutlich in* knirps 3 *auf.*

KNIRREN, *feineres* knarren, *bei* Schottel 1348 *stridulum et acutum sonum edere; es scheint wie* knarren *und* knurren *von haus aus mehr dem nd. und mitteld. gebiet anzugehören. bei* Konrad von Haslau 430 *ff. ist von einem unglücklichen spieler die rede, der im zorn die würfel* (*von knochen,* ohsenbein) *zerbeiszt; da schiebt eine md. hs. die zeile ein* sus lût (*klingt*) der worfil 'knir kney', *s.* Haupt 8, 563. 559. *nd. heiszt es* gnirren, *z. b. mekelnb., wie* gnarren, gnurren, *ags.* gnyrran *stridere, dän.* gnirre *vom knurren der hunde; aber dän. auch* knirke *knarren, knirren, wie götting.* knirken, *z. b. von neuen schuhen* Schambach 106^{b}, *auch schwed.* knirka *z. b. von hartem schnee* Rietz 33ma, *s. dazu* knarren 1, *d. eine hd. weiterbildung ist* knirschen, *s. auch* knirbeln, knirben, knirpen.

1) *von allerlei grellen oder zitternden tönen,* ich kirr, *strido,* knir, schnor Alberus cc 3^{b}.

a) wagen, räder, thüren knirren *u. a., meist in folge einer reibung:*

> er (*der wagen*) weinet, seufzet, knirrt und knarrt.
> Waldis *Es.* 194^{b} (3, 95),

wie ein lebend wesen, vgl. 3;

> die thür im angel kan ich schmiern,
> dasz sie nit knarzen kan noch kniern.
> H. Sachs 1, 387^{a} *der ausg. v.* 1590,

in der ersten ausg. v. 1558 516^{b} kirren, *das oberd. das gewöhnliche dafür ist; aber auch ditm. sagt man von einer nur angelehnten thür, sie* steit inne (*in der*) knirr *oder* kirr Groth *Quickborn, doch wol vom knirren* (*vgl. engl.* the door is ajar *von* jar *knarren*);

> butterweiche wagenschmer,
> dasz die achsen nicht knirren
> und die räder nicht girren! Göthe 13, 14.

b) knirren *wie eine säge, die man feilet.* Rädlein 551^{a}; wenn stürme durch zweige und blätter sausten, ast und wipfel sich knirrend bewegten. Göthe 8, 274 (*Egm. im gefängn.*);

> es krachen ruder, bord und mast,
> es knirren tau und stricke. *musenalm.* 1798 *s.* 143.

von musikalischen instrumenten:

> disz heulen, klingen, gitzen, knirn
> thut eim weh in heupt und hirn. Eyering 1, 706.

c) milder: der gefrorne schnee knirrt *von fusztritten.* Adelung;

einzele traben im sturm, wie gefittiget, auch das arme mägdlein
knirrt rasches fusztritts (*im schnee*), haub und mantel haltend.
Voss 3, 183 (*der winterschmaus*);

(*das mütterchen*) trippelte dann auf knirrendem sande zur wanduhr. *ders. siebz. geburtst.* 70;

es knirrt im flur (*von fusztritten auf dem sande*) und jeder lauscht,
als dächten wir du könntest kommen. Ann. v. Droste 142;

schrieb, schrieb dasz die feder knirrt' und bog. 174,
s. kirren *so bei* Luther;

wie die muschel knirrt am strand. 179,
vergl. Heine *unter* knistern 1, *a*;

ein rappe — grünliche funken irren
über die flanken, die knistern und knirren
wie wenn man den murrenden kater streicht. 280;

eine knirrende, knispernde seidenstickerei. Tieck *novellenkr.* 4, 120.

d) knistern, von einer kerze: eine mücke sagte zur kerze: ich bin in dich verliebt! drumb ists billig dasz ich durch dich sterbe, aber warumb heulest und knirrestu so? Olearius *pers. baumg.* 48 (3, 24), *doch zugleich wol in der folg. bed.*

2) *mit den zähnen* knirren, *nd.* Chytraeus *nomencl.* 105, *gewöhnlich* knirschen (*oberdeutsch* kirren): er knirrete mit den zähnen. *Pierot* 2, 1; er knirrte mit den zähnen und sah sie düster an. Göthe 16, 155 (160). Immermann *Münchh.* (1839) 4, 139. *vgl.* knorren 1, *knirschen.*

3) *knurren, murren, brummen, 'murmurillare, bombitare'* (Stieler 993), *dän.* gnirre, knarre, *vgl.* knarren 3:

und wenn er schilt und brummt und knirrt,
ihr leichter um das herze wird.
Lenz *im musenalm.* 1798 *s.* 78.

bair. einen knirren lassen, *schreien machen indem man ihm den esel bohrt.* Schmeller 2, 375.

4) *eigen ist ein bair.* knirren *kneipen* Schm. 2, 375: indeme Pietas ihne ungefähr mit ihrem rosenmund bei dem daumen erwischte und solcher gestalten darein knirrte, dasz er gezwungen war sich von ihrem keuschen leib zu entfernen. *Parnass. boicus* 2, 48, *es ist diesz wol aber 'in den finger bisz dasz der knochen knirschte', s.* knirschen 3. *übrigens passt dazu schweiz.* knirben *knausern, da auch in* kneipen *diese bedeutung erscheint, wie* klieben *schweiz. beide bed. hat, vergl. auch bair.* knorken, knörkeln *knickern* Schm. 2, 376, *schwäb.* knorken, knorksen Schmid 320, *und schottisch* nirl *kneipen, mit dem anlaut wie* knarren I, *b.*

KNIRRFIX, *s.* knirfix.

KNIRSCH, *m.? gleich* knirschen *n.:*

wie wol der hund gar leicht aus stirn und auge schlosz
und aus der zähne knirsch, wie sehr es mich verdrosz.
Lohenstein *Ibrahim bassa* 20, 92.

KNIRSCHELN, *dem. des folg.,* knirschelen *dentibus crepitare* Stieler 993. *noch in Thüringen* knirscheln, knerscheln.

KNIRSCHEN, *stridere, contundere, von* knirren *gebildet, wie* knarschen (*s. d.*) *von* knarren, kirschen *von* kirren; *urspr.* knirsen, *s.* 2. 4, *mnd. mnl.* knersen, *niederrh.* knerschen (*s.* 2), *nnd.* gnirschen *z. b. meklenb., welche schreibung auch* Schottel 1348 *mit angibt, nnl.* knerssen; *auch in der hochd. gemma mit* e: *stridulus* criselend (*so l.*), knerschend, *wenn das nicht blosz der Cölner gemma v.* 1507 *entlehnt ist die dass. angibt* (Dief. 556^a); *die formen mit* e *könnten zwar auch zu* knarren, knärren *gehören, doch vgl.* knorsen *mit gebrochnem vocal neben* knursen. *man findet auch* knirrschen *geschrieben* (Adelung, Bürger, Schiller) *und* knürschen, *s.* 2, *a.* 3, *a. die bildung musz übrigens sehr alt sein nach schwed.* knirsa Rietz 337^a.

1) *knirren mit einer art zischen verbunden, wie* Adelung *erklärt.*

a) der sand knirrschet *wenn man drauf beiszt,* der gefrorne schnee *wenn man drauf geht* (*so schwed.* knirsa). *ders.:* auf dem unter meinen geschwinden schritten knirschenden schnee. Arndt *erinn.* 114.

b) von waffengeräusch, jetzt klirren:

wo knirschen dise waffen?
A. Gryphius 1, 176 (*Cath. v. Georg.* 5, 422).

c) besonders von hartem das zermalmt, zerknirscht *wird, z. b.* ein knochen knirscht *in den man beiszt, vgl.* 3:

wann dort der rinder schwere herde
sich auf den weichen rasen streckt
und den beblümten klee mit knirschendem geräusche
sanft widerkauend doppelt schmeckt. Haller (1734) 116;

welchen knirschenden bisz in sein weichstes leben that jetzt ein böser genius! J. Paul *Titan* 3, 24;

sein (*Amors*) gartenmann Priap brach ihm auch diese kirschen,
die aussehn wie dein mund, und ohne kernen knirschen.
Fleming 1642 *s.* 654 (650, *Lapp.* 499),

ohne das knirschen von kernen beim draufbeiszen, kirschen ohne kerne; keine hacke verletzet und zerquetschet mit so verdrieszlichem knirschen die steine. Olearius *pers. rosenth.* 63 (4, 13); (*Luise zu Wurm*). höre, mensch! du giengst beim henker zur schule. wie verständest du sonst, das eisen erst langsam bedächtlich an den knirschenden gelenken hinaufzuführen *u. s. w.* Schiller 199^a (*cab. und liebe* 3, 6).

d) da mischt sich natürlich die bedeutung brechen ein, wie bei knacken, krachen *u. a., vgl. die bed.* 4: fuhren wir .. über das (*gestürzte*) pferd weg, das sich eben erholen wollte, und ich sah ganz deutlich wie dessen gebeine unter den rädern knirschten und schlotterten. Göthe 30, 134 (*camp. in Fr.,* 11. *oct.*), *man bemerke das* sah;

mit stürmen mich herumzuschlagen,
und in des schiffbruchs knirschen nicht zu zagen. 12, 33.

e) töne *heiszen* knirschend, *insofern sie einem wie zerknirschend durch die nerven fahren:* ohne das mindeste gefühl für das hohe, überirdische meiner stimmung, rasseln sie mit knirschenden tönen der vorhölle drein. Göthe 14, 33, *von einer katzenmusik mit castagnetten und metallbecken, vgl.* Mendelssohn *unter* 2.

2) *besonders oft* knirschen der zähne, mit den zähnen knirschen, *meist von zorn, ingrimm, wildem mut, angst, verzweiflung, es hiesz oder heiszt auch* knirscheln, knirren, knarschen, knorsen, knarren, knarpeln, knarspeln, knürfeln, knirbeln, knirbschen, knascheln, kriselen, kirren, kirschen, klaffen, klappern, grisgramen *und noch anders. urspr.* knirsen der zähn H. Sachs 2, 1, 1^d, zähneknirsen Luther *br.* 2, 77, *mnd.* knersen mit den tenen *hor. belg.* 7, 29^b, *nrh.* knerschen mit den zenden in zornigem moede, *frendere Cölner gemma von* 1507 Dief. 246^a, *nl.* knerssen.

a) eigentlich knirschen die zähne:

der schmerz (*bei der geiselung*)
schlug meine zähne knirschend an einander.
Schiller 245^b (*Carl.* 1, 2)

als unwillkürliche wirkung des schmerzes; man findet täglich personen, die gewisse töne nicht hören können, ohne dasz sie alle ihre gebeine erschütterten, und diese empfindung pflegen sie durch ein mechanisches knürschen der zähne anzudeuten. Mendelssohn *über die empfindungen* (1755) 201, *zur schreibung mit* ü *vgl. jedoch* knursen.

b) gewöhnlich aber persönlich: stridet, er knirst mit den zehn. Trochus Q 3^b; er knirschte mit den zähnen und lachte. Fr. Müller 2, 49; ich habe einen verdrusz gehabt .. ich knirsche mit den zähnen! Göthe 16, 103; manchmal knirsche ich mit den zähnen, wenn ... 16, 114.

c) häufig blosz knirschen, *als abkürzung der geläufigen wendung:*

er stampft, er knirscht. warum? — er reimt,
und will itzt den Homer beschämen. Hagedorn 2, 54;

aus dem starren auge schreckt wut, und des mundes knirschende bewegung — Lessing 2, 72;

die dame selbst würd' aus dem goldnen wagen
nach deiner lieben Hanne sehn,
und knirschend sich den platten busen schlagen
und seufzen: sie ist wahrlich schön! Hölty 220;

der knabe weinte, knirschte, stampfte, drohte mit geballten fäusten. Göthe 18, 223; die herzogin knirscht vor zorn. Schiller 678^a.

d) selten trans. die zähne knirschen: sieh mich an, lieber Walter. nicht so bitter die zähne geknirscht! Schiller 198^a; oft lacht er um alle seine offnen höllenzähne herum, nur zuweilen knirscht er sie, bedeckt unter dem lippenfleisch. J. Paul *Tit.* 3, 114; ich knirsche die zähne über einander. Auerbach *schatzk. d. g.* 27.

e) das verallgemeinert sich dann zum ausdruck von ingrimm u. dgl. in andrer weise, oder es verinnerlicht sich dasz das zähneknirschen *zurücktritt hinter einem* innerlichen knirschen *der seele:* ha! knirschte er mit den zähnen bei sich selbst! ungetreue Banise! sollte es möglich sein *u. s. w.* Ziegler *as. Banise* (1738) 386, *sprach knirschend* (*dachte*); wäre ich nicht so alt! knirschte der wolf. Lessing 1, 162; in den innern tiefen (*seines wesens*) .. zu knirschen: mein gott! mein gott! warum hast du mich verlassen? Göthe 16, 132 (*Werther,* 15. *nov.*);

und horch! ein dumpfer lärm erscholl,
es knirrschte das getümmel (*die menge*).
Bürger 46^a (*St. Stephan*), *später* stürmte,

drückte in knirschendem geschrei seine wut aus;

der prinz von Hispania, schäumend vor wuth,
zerhieb ihm den busen mit knirschendem muth. *ders.* 35^a;

ich knirsche in wuth, mit euch verwandt zu sein. KLINGER 5, 22; in knirschender wuth. 7, 159;

freude verwandelt in knirschen! GÖTHE 10, 47;
knirschende verzweiflung. 10, 21. SCHILLER 711^a;

der schwache . knirschet im innern über der nothwendigkeit druck. KLINGER 2, 295; wenn die schmerzen in uns zu reiszend werden, so knirscht etwas in uns gegen das schicksal. J. PAUL *Hesp.* 4, 81, *empört sich knirschend, es ist als wollte das innere sich zerreiben, wie die knirschenden zähne sich selbst zu zerbeiszen streben weil sie nichts andres haben;*

was uns bleibt, wenn wir trotz unserm rechte
knirschend vor dem falschen glücke stehn?
KÖRNER *leier u. schwert* 74;

herz um herz das knirschend brach (*um die schmach des vaterlandes*).
GÖTHE 13, 288, *des Epimen. erwachen.*

f) der inhalt der knirschenden empfindung erscheint denn selbst als object des knirschens, z. b. rache knirschen, *wie* rache schnauben:

nein! beifall lächelt dir die welt,
doch rache knirschen dir die thoren.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 68.

g) in gekürztem ausdruck, von einer schlange die sich zornig zischend zum bisz erhebt:

ihr blauer hals schwillt an, mit giftgem grimme
knirscht sie empor (*fährt knirschend auf*). SCHILLER 33^a.

vgl. aufknirschen, ausknirschen.

3) knirschen *für knirschend beiszen u. dgl., beiszen dasz es knirscht, vgl.* knirren 4.

a) intrans.:

in den staub hin
stürzt' er und knirrschte noch auf das kalte erz mit den zähnen.
BÜRGER 221^a;

der köther knirrscht in jeden stein. 32^a;

ob auch das ross sich grauend bäumt
und knirrscht und in die zügel schäumt.
SCHILLER *musenalm.* 1799 *s.* 157;

und knirrscht voll ungeduld in die beschäumten zügel.
ged. 1803 2, 253 (1805 257);

der krieg, auf augenblicke nur gebändigt,
und knirschend (*so*) in das eherne gebisz.
braut von Mess. (1803) 21;

Albano und Roquairol ergriffen und drückten einander die hand, dieser aus hasz, Albano aus qual, wie man in metall knirscht. J. PAUL *Tit.* 4, 31.

b) trans.; Agamemnon fleht zu Zeus, die sonne nicht sinken zu lassen,

eh ich vor Hektors brust ringsher zerrissen den panzer
mit eindringendem erz, und häufig um ihn die genossen,
vorwärts liegend im staub, geknirscht mit den zähnen das erdreich. VOSS *Il.* 2, 418,

in BÜRGERS *übersetzung* die erde zerknirschen, *ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν, wie* ins gras beiszen, *im todeskampfe;*

diese zugleich nun knirschten (*sterbend*) den staub des geräumigen bodens. *Od.* 22, 269.

Il. 5, 162 *läszt* Voss *sogar einen löwen den nacken der rinder* abknirschen, *mit geknirsch des knochens abbeiszen, in* BÜRGERS *übers.* (*in jamben*) *v.* 200 das genick zerknirscht;

die rosse wälzten sich und zappelten,
todtwunde zuckten auf, landsknecht und reuter
knirschten den sand (*in unmächtigem zorn*), da näher trappelten
schwadronen. ANNETTE VON DROSTE 67.

4) *trans., zermalmen unter knirschendem klange, zerdrücken, zerstoszen* (*vgl. u.* 1, *c, gewöhnlich doch* zerknirschen): kniersen, *knütschen* SCHÖNSLEDER f 5^a, *terere, tundere, comprimere* STIELER 993, *vgl. schwäb. in* knirschblau *blau am körper* SCHMID 320 (*s.* knirren 4); hanf knirschen, *zerdrücken.* CAMPE;

erhascht den floh, warf in gen boden
und knirscht in mit dem stul on gnoden.
FISCHART *flöhhatz* 808 *Scheible;*

der dichter sucht das schicksal zu entbinden,
das ... brausend webt, zerstört und knirschend waltet.
GÖTHE 13, 262 (*Epim. erw.*);

sie (*die nacht*) reiszt ihre tiefen spalten grausend auf und knirscht das mordgerüst hinunter. 8, 281;

plötzlich vom hellen altar der erstlinge raffet sich Rhötus
einen .odernden brand, und rechts am haupt des Charaxus
knirscht er die schläfe hindurch. VOSS.

KNIRSCHUNG, *f.* 1) *mit den zähnen, s.* knirschen 2. 2) *compressio, contritio.* STIELER 993. *s.* knirschen 4.

KNIRZEL, *s.* knürzel.

KNISCHEN, *einzeln gleich* knitschen, *wie* knuschen *gleich* knutschen, knütschen:

wann man den narren knischet klein ...
so bleibt er doch ein narr als vor.
KEISERSBERG *narrensch.* 248 (FRISCH 1, 528^a),

bei BRANT 67, 59 knützschet. *sonst in* zerknischen *conterere* MELBER *varil.* e 4^a (*aber contritio* zerknitschung e 5^a), *atterere* b 5^b, *allidere* a 8. knischung *quassatio* DIEF. 478^a (*aus* MELBER): wann in der knischung würt dz fleisch zermürschet. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* 23. *bildlich compunctio,* knischung des herzens MELBER d 6^a, *attritio* zerknischung b 6^b, *zerknirschung. auch* erknischen:

gen Mailand er (*Karl V.*) entbot,
si sölten sich hin rüsten
gen Genua mit lüsten,
solten ir maur erknischen.
landsknechtlied von 1522, RANKE *reformation* 6, 160,

wo der reim freilich erknüsten *oder* erknisten *als das urspr. ausweist; contritio herbae,* erknischung MELBER b 7^a, *geistlich* erknischung mit gnad 6^b. *noch schwäb.* knischen *neben* knitschen, *kneten, mit widerwillen langsam kauen, zerknittern* SCHMID 319, *schles.* knischeln *mühsam kauen von zähen speisen* WEINHOLD 44^b. *das weitere unter* knascheln.

KNISPEL, *m.* 1) *bündel, büschel, z. b.*

a) von dicht beisammen sitzenden birnen am baume, thüring.: knyspel, *cyme, wipfel, an ruten, blumen. voc.* 15. *jh.* (*mitteld.*) DIEF. 119^a, *wie dolde, büschel von blättern.*

b) eigen im folgenden: die ... denen kriegsleuten viel mit raute, knaben- und eselwurz gefüllte knispel an hals zu henken mittheilten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 758, *als abergläubisches schutzmittel, vergl.* kräuterbüschel. *noch bei* M. KRAMER 1768. 1787 knispel, *kräuterbüschel, gemenge von kräutern,* von einem knispel trinken, *aufgusz von verschiednen kräutern; s. dazu* knöspel 5.

c) bündel: zwei Gallier, deren einer des bürgermeisters purpurmantel, der andere einen knispel güldener münze zu erstreben vermeinten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 906. *vgl.* knäutel 3.

d) es trifft ablautend zusammen mit knaspel 2, *doch wäre blosz schlechte form für* knüspel *möglich, wie u.* 2; *s. bes.* knöspel.

2) grober knispel *als scheltwort* ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 332, *doch s.* knüspel 3.

KNISPERN, *gleich* knistern, *stimmt ablautend zu* knaspern, knaspeln: eine knirrende, knispernde seidenstickerei. TIECK *novellenkr.* 4, 120; im leben Jesu (*von Strausz*) liesz sich ein feines, nagendes knispern wie von fressenden mäusen hören. IMMERMANN *Münchh.* 1, 109. *es ist z. b. mittelrh.* KEHREIN 235, *schles.* WEINH. 45^a *gleich* knittern *und* knuspern, *dazu* knisprich *knittrich, knickrich das.*

KNISTBETT, *s.* kreistbett.

KNISTEN, *quetschen, knirschen, nhd. selten.*

1) knisten, *terere.* DIEF. 579^a, knisten, *contundere,* zerknisten MAALER 246^c; knistung *quassatio* DIEF. 478^a: nim eichine brossen (*knospen, s.* brosz), kniste sie klein, mische sie unter den dotter und salz und binds über den wurm. GÄBELKHOVER *arzn. Tüb.* 1599 4, 349 (*gesprochen natürlich* knischten). *öfter* zerknisten *quatere* DIEF. 478^a, *rotare* 501^a, *rädern* (*dazu* knistbett?).

2) *knirschen nach* knistung der zene *stridor. voc. th.* 1482 q 5^b, *vgl. dazu* knistern. *danach ist der klang der urspr. begriff, wie bei* knirschen, *und wie noch in dem abgeleiteten* knistern.

3) *schon ahd.* chnistian, chnistan, firchnistan *conterere, allidere, collidere u. a., s.* GRAFF 4, 574 *fg.; vom stamme s. unter* knascheln 3. *mit weicherm anlaut altn.* gnesta, *und zwar stark, praet.* gnast, *prasseln, krachen von einem zusammenstosz u. ä., s.* FRITZNER 210^b (*ebenda* gnîsta), *isl. auch prahlen, norw.* gnista *und* knista, *auch* nista, *bellen* AASEN 139^b. *in schwed. mundarten noch* knästa, *praet.* knast, *conj.* knuste, *part.* knuste, *knacken, knirschen u. ä., s.* RIETZ 341^b.

KNISTER, *viscum album.* NEMNICH *wb.* 309, *der mistel, vgl. seine namen* kleister, kluster, kinster, ginster.

KNISTERBART, *m. wie* knasterbart. 1) *vom barte selbst:* der galgenvogel fletzschte so artig die zähne zwischen seinem knisterbarte. *causenmacher* 137. *vgl.* knistern 3.

2) *von einem alten manne* (*s.* knasterbart): du alter knisterbart, wiltu noch hönisch sein? CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 283 (*ausg. von* 1701 *s.* 494).

KNISTERGOLD, *n. knittergold, rauschegold* (ADELUNG): statt der stickerei heft' ich mir bemaltes papier und knistergold auf. W. MÜLLER *verm. schriften* 3, 164. *meklenb.* knastergold.

KNISTERIG, *was leicht und sehr knistert,* eine hartgebackene knisterige brotrinde. Campe; *bei* Stieler 991 knistericht *crepans.*

KNISTERN, *crepitare, strepere, stridere, perfremere, gemere.* Stieler 991, Kirsch *corn.*, Steinbach 1, 886 (*als nur landsch.*), 'knastern *mit klärerem tone*' Frisch 1, 526^c; *noch nicht bei* Denzler (*Basel* 1716), *wie es den oberd. mundarten noch heute meist fremd scheint* (*obwol sie gleichbed.* knasteln *hatten*), *doch henneb.* Fromm. 3, 133, *vgl.* 1, *e. es stammt aus dem mitteld.; mnd.* gnistern *stridere* Dief. 556^a, *auch in einem md. voc. des* 15. *jh. das., noch nnd.* gnistern *wie* gnastern, *knittern, knirschen, den schall der zermalmung von sich geben. brem. wb.* 2, 523, Stürenburg 72^b, *nl. bei* Kil. gnisteren *knirschen, dän.* gnistre *vom feuer. mit* ü *bei* Bronner: wie eine flamme heftiger auflodert, wenn sie mit zerknüsternden wassertröpfchen besprenget wird. *fischerged.* (1787) 130, *er hatte dabei wol das oberd.* knüsten *zerquetschen im sinne. das weitere unter* 4.

1) *intrans.* *a*) *der damit gemeinte klang bleibt sich seit dem* 16. *jh. ziemlich gleich, wie es folg. beispiele vorführen:* die haben geknistert, als wenn man bei der nacht ein katzen mit der hand streicht. Mathesius *Sar.* 55^b (*vergl.* Ann. v. Droste 280 *sp.* 1441); so fehet ein arg und fewerig herz an zu knistern, seudet (*siedet*) und prudelt in sich selber wie ein garntopf. 119^a, *im bilde von einem kochenden topfe;* geknistert und gespritzet haben biszweilen des mannes schreibfedern. *ders. hist. v. Luther* 1583 70^a (*bildlich von seiner derbheit*);

es knistert eben (*daneben im saale*),
als wärs ein weiberschuh. Göthe 7, 65;

zu zittern, wenns im haus rumort und geht und knistert,
denn mit gespenstern sind die diebe nah verschwistert. 7, 77;

da pisperts und knisterts und flisterts und schwirrt (*von den kobolden im saal*). 1, 197;

der atlas knistert. Thümmel *Wilhelmine* 69, *rauscht knisternd beim bewegen;* rauschegold knistert, salz *ins feuer geworfen.* Adelung;

und sein kahn, sie zu erreichen,
knisternd durchs geröhrich rauscht (*vom zerknickten rohre*).
J. Fr. Kind *ged.;*

o schaurig ists übers moor zu gehn,
wenn das röhricht knistert im hauche (*winde*).
Annette von Droste 79;

es knistert, es kracht im gebälke umbher (*vom erdbeben*).
Usteri *dichtungen* (1853) 3, 160;

vor drängenden knisternden emporen (*emporkirchen*). J. Paul, *vgl.* Göthe *unter* knittern;

wo er hintritt (*am strande*),
sprühen funken und knistern die muscheln.
Heine *b. d. l.* 307, *vgl. u.* knirren 1, *c;*

die kiesel knistern, es rauscht der sand (*unterm tritte*).
Annette v. Droste 99.

b) *besonders auch von leicht prasselndem feuer* (*vgl.* knastern 1, *a*)*:* sie saszen um einen groszen ... aschenhaufen, in den sich mancher weinstab knisternd mochte aufgelöst haben. Göthe 30, 64;

und schüttet knisterndes reisig ins feuer.
Heine *b. d. l.* 307;

der stern ist knisternd zerstoben. 157;

die funken knistern im kamine.
Annette von Droste 126. 547.

nd. knistern un knastern Danneil 109^a (*vergl. dasselbe gleich klirren sp.* 1359 *mitte*).

c) *von den zähnen:* um eins bitte ich sie: keinen sand mehr auf die zettelchen die sie mir schreiben. heute führte ich es schnell nach der lippe, und die zähne knisterten mir. Göthe 16, 58, *wie nd.* dat sand gnistert enem twusken den tenen *brem. wb.;*

der wind treibt einem den feinen sand ins gesicht,
dasz einem die zähne knistern. Platen 212, *s. dazu* 3.

d) *gleich* knuspern *u. ä.:*

knisterte das mäuschen in der ecke. Göthe 2, 103,

so knistert *ein vogel der z. b. hanfsamen aufbeiszt und friszt* (Campe).

e) *eigen schwäb.* in etwas herum knistern, *wühlen, kramen* Schmid 320, *es gehört wol unmittelbar zu* knisten, *von dem nd. md. worte zu trennen.*

2) *zuweilen auch trans.*, eine brotrinde knistern. Campe, *wie* knuspern, *vgl.* 1, *d.*

3) *nd.* gnistern *heiszt auch knirschen mit den zähnen, wie mnl.* gnisteren, *s. vom bär* mit tenen gnistern *Soester fehde s.* 654 (*oben* 1, 1123), gnistern der tene *stridor* Dief. 556^a, *und auch in einem mitteld., rhein. voc.* 15. *jh. ebenda* gnisterunge der zene (*davon vielleicht* knisterbart). *auch altdän.* gnistre *so, s.* Molbech *dansk gl.* 1, 298.

4) *die herkunft ergibt sich unter* knisten, knastern, *es liegt ein stamm* knas, knis *zu grunde. und ganz wie statt des verstärkenden* t *auch* p *und* k *eintrat in* knaspeln, *engl.* gnaspe (*s.* knastern) *und dän.* gnaske *u. a.* (*s.* knascheln 2), *so auch hier in* knispern *und mnd.* gniskern mit den tenen (*s.* 3) *hor. belg.* 7, 26^b, Dief. 556^a.

KNIT, *s.* kneten.

KNITSCH, *m.* 1) *bündel, päckchen, z. b.* ein knitsch wäsche. Steinbach 1, 887 *als landsch.; es ist schles.*, knîtsch *etwas zusammengedrücktes, z. b.* ein knîtsch geld, *pack mit geld* Weinhold 44^b. *gehört hierher schwäb.* kniz, knize *f., handvoll ungehechelten flachses* Schmid 320? *vergl.* knitsen *für* knitschen. *s. auch* knitschel.

2) *falsche falte, unrechter bruch, oberlaus.* Anton 2, 6, *von* knitschen.

KNITSCHEL, *m. sächs., gleich* knitsch 1, *z. b. von geld, mehl,* die beeren sitzen in ganzen knitscheln am strauche. *das m. deutet auf hohes alter. als neutr. gibt* Bernd *Posen* 134 knitschel, *gewöhnliches dem. zu* knitsch. *s. auch* knütschel.

KNITSCHELBEERE, *f. der faulbaum, rhamnus frangula* Nemnich 4, 1146, *wie* kintschelbeere, *eig. die frucht. bei* Campe *auch* knitschbeere *von dem büschel den die beeren bilden?*

KNITSCHELBIRNE, *f. eine birnenart, in der Mark.*

KNITSCHEN, *quetschen, zerquetschen.*

1) *belege, verbreitung.* *a*) *oberd. schon im* 15. 16. *jh.:* knitschen, geknitschet *von einer quetschwunde* Braunschweig *chir.* 1498 32^b, *vgl.* knitschung;

daher sehr vil im frawenzimmer
mit bloszer hand euch (*flöhe*) tödten nimmer,
sonder sie knitschen euch so fett
zwischen des betbuchs geschlosznem bret.
Fischart *flöhhatz* 887 *Sch.;*

den knitscht sie auf dem wasserstain. 874;

und knidtschtens mit dem elenbogen. 823;

auf das es (*das kind*) euch alsdann so welk
mit seinen zarten näglein knitsch
und ewer blut gleich an es spritz. 868.

knitschen *conterere* Altenstaig 80^a, *vgl.* Dief. 601^c *s. v.* tundere. *öfter schon* zerknitschen *conterere gemma Straszb.* 1518 F 2^a, zerknitschen *rotare* (*rädern*) Eichmann *bei* Dief. 501^a, zerknitster *contribulatus* (*zerknirscht*) *ders.* 147^c. knitschen *noch bei* Schottel, Stieler, Denzler, Steinbach, Frisch, M. Kramer (1787), *nicht mehr bei* Adelung.

b) *bei* Campe *als landschaftlich, intr. einen laut, den das wort nachahmt, hören lassen, wenn man z. b. etwas weiches in der hand zerdrückt, und trans. mit diesem laut zerdrücken, vergl.* knatschen; *aus Posen gibt es* Bernd 135, *bes. saftiges pressen, aus Schlesien, mit* î, Weinhold 44^b *als knittern, zusammendrücken, dazu* knîtschig *knitterig* (knitschicht *retusus, comminutus* Stieler 996), *aus Schwaben* Schmid 319, *aus dem Elsasz* Scherz 804; *in Thüringen* knîtschen *wie schles., auch zerknittern.*

2) *herkunft.*

a) *das wort ist schwierig zu beurtheilen. möglich wäre eine ungenaue aussprache für* knütschen, *das häufiger und älter bezeugt ist. aber das ablautsverhältnis mit* knutschen *und* knatschen (knautschen) *wird das* i *stützen, wie die form* knetschen, *falls das* e *ein gebrochnes ist; ebenso besteht* knischen *schon im* 15. *jh. neben* knuschen, knüschen, *und* knisten *neben* knüsten.

b) *wie aber der vocal in dem merkwürdigen stamme so vielgestaltig ist, in* a, ä, e, i, o, ö, u, ü, au, *auch* â, ê, î, û, *von denen dieselbe mundart gewöhnlich mehrere nebeneinander hat* (*als schwäb. nennt z. b.* Schmid 319 knitschen, knotschen, knötschen, knautschen, *dann* knauzen, knauschen, *in wenig abweichender bed.*), *so fast nicht weniger der wurzelauslaut, denn* knischen knüschen, knisten knüsten, knitschen knütschen, knüssen, knauzen *sind von éiner bedeutung.*

c) *da nun* knisten *von ihnen als das älteste erscheint, schon ahd., möchte man das* tsch *als aus* st *umgestellt erklären, vgl. z. b.* knatscheln *gleich* knasteln *prasseln, beide altschweiz.*, bratzeln *gleich* brasteln 2, 313, klatschregen *und ahd.* clastregan.

d) *aber auch eine vergröberung aus* knischen *wäre denkbar, wie z. b.* wischen *huschen auch* witschen *heiszt,* knascheln *auch* knatscheln.

e) *endlich ist für* knitschen, knatschen, knutschen *nicht weniger denkbar eine ableitung von* kneten, *wie sie schon* Stieler *annahm, wobei nur* knischen, knisten *abseits träten zu dem unter* knascheln *besprochnen stamme. denn das* tsch *wird wie bei* klatschen, klitschen *aus* tz *oder* ts *entstanden sein. in Siebenbürgen heiszt es* knîzen *drücken* (*auch schlagen, plätten*) Haltrich *plan* 16^b, beknizen 8^b. *daher wol auch schwäb.* knizblau *blau am körper* Schmid 320 (*vgl.* knütschblau), knizer *m. hitzbläschen das., eigentlich quetschung. s. weiter* knütschen.

KNITSCHUNG, *f. quetschung:* in diesen wunden ist nit gefuglichen ein söliche cur zu thun in der knitschung, wann (*denn*) in der knitschung wirt das fleisch zermürschet. Braunschweig *chir.* 1498 32^b.

KNITTEL *u. s. w., s.* knüttel. **KNITTEN**, *s.* knütten.

KNITTER, *m. fehlerhafte falte, fehlerhafter bruch, z. b.* knitter in das papier, in das kleid machen. Campe, *der es zuerst nennt, als wort des gemeinen lebens, mit einem citat aus vorigem jahrh.:* mancher knitter war in ihre gewänder gekommen. A. G. Meiszner. *nd.* krükel *f. s.* knittern 2.

KNITTERER, *m. wortspielend in einem ged.* Göthes *im divan* (*buch des unmuths nr.* 6):

wol, herr knitterer, er kann sich
mit zersplitterer vereinen *u. s. w.* 5, 103.

Tobler 110^b *gibt ein schweiz.* chnitterer *pfuscher, das passt besser in den zusammenhang des ganzen, als die bed. von hd.* knittern.

KNITTERGOLD, *n. rauschegold, flittergold.* Adelung, *nd. z. b. märkisch* Danneil 109^a, *ditm.* gnetergold. *vgl.* knistergold *und ähnliche nd. ausdrücke unter* klattern 5.

KNITTERIG, 1) *viele knitter habend.* Campe, *götting.* knöterig, '*knitterig*' Schamb. 107^a: (*holzschnittaltar*) in der manieristischen entartung der damaligen kunst, mit wirr knitterigem faltenbruch. W. Lübke *im anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 145; knittrige falten (*ebenso*). *allgem. zeit.* 1860 *s.* 5333^a. *vgl.* kleinknitterig. *s.* knittern 2.

2) knittericht *stridulus bei* Stieler 996, *von* knittern 1.

KNITTERN, *ablautend zu* knattern, *s. d., es ist meist ein feineres knattern; nd.* knittern *knistern* Schambach 106^b, Stürenburg 116^b, Danneil 109^a (gnitterschlagg, knitterschlagg *naher prasselnder donner* Stürenb. 72^b), *nl.* knitteren *knistern*, *dän.* gnittre, knittre, *norw.* knitra, *aber auch noch* knetta (*praet.* knatt, *part.* knotte) *knittern, knallen, wie z. b. brechendes oder brennendes holz* Aasen 226^b, knett *m. knitternder klang, s. dazu sp.* 1361 *unten.*

1) *intr., stridere, strepere.* Stieler 996, knitterung des eises, *glaciei stridor. das.:* da hörte man in der schlacht die spiesze knittern, *crepere.* Frisch 1, 528^c *aus* Bünting *braunschw. chron.* 3, 514; die pfeile knitterten durch einander. Schottel 1348; ich höre knittern und krachen, das gebälke bricht, der schornstein fällt, die mauern bersten. Göthe 11, 299 (*was wir bringen* 10. *auftr.*);

aber an jenem (*helm*)
knitternd sofort und knatternd zersprang ihm die kling.
Voss *Il.* 3, 363;

knitterndes feuer. Klinger 3, 154;

wenns holz im ofen knittert. Claudius 4, 142 (88);

indem des ofens flamme knittert. Voss 6, 202;

von seinem schlage knittern
die hellen funken auf (*aus dem stein*). Uhland *ged.* 364;

der kerze letzte todesstralen knitterten. Rückert 184;

und wie es rieselt und knittert darin (*im röhricht*)!
das ist die unselige spinnerin,
das ist die gebannte Spinnlenor'
die den haspel dreht im geröhre. Annette v. Droste 79;

wo in zarten händen hörbar (*am theetisch*)
blanke nadelstäbe knittern. 218;

da schien fern das laub zu knittern. J. Fr. Kind *ged.;*

aber die segel,
knitternd sofort und knatternd zerrisz sie die wuth des orkanes.
Voss *Od.* 9, 71;

das band sich bläht, der atlas knittert. Thümmel 3, 5;

rauschegold knittert, *vgl.* knittergold; und indem ichs sagte (*vorzulesen versprach*), schlug ich, so langsam ich konnte, jedes blatt um, liesz jedes knittern, falzte jedes. Hermes *Soph. reise* 5, 32, *steifes papier* knittert *beim bewegen. so geht es von grellen bis zu feinen klängen herunter, oft mit der empfindung des allmählichen brechens.*

2) *trans. in falten, brüche brechen, meist mit dem beibegriff des verderbens, von papier, steifem zeug u. dgl., noch bei* Adelung *nicht erwähnt, gewöhnlich* zerknittern, *auch* verknittern: die vordere decke (*des buchs*) fehlte ganz, die ersten bogen konnten als gerollt und geknittert kaum gelesen werden. Göthe 4, 184 (180); ein papier zusammenknittern, *in der faust;* wenn ich jetzt diesem (*bettler*) ... hineinsehe ins zusammengeknitterte gesicht. J. Paul *biogr. belust.* 1, 181. *ostfries.* knittern *kraus zusammendrücken* Stürenb. 116^b. *auch refl.:* sich knittern: das flittergold knittert sich leicht, *bekommt knitter, brüche. vergl.* knitter, knitterig. *es ist vom vorigen entnommen, wie* knacken *u. a. vom klang ausgehend einen bruch bezeichnen; das gröbere* knattern *aber hat diese bed. nicht entwickelt.*

3) *nordd. auch wie* knattern 2, *doch wol milder:* der könig fährt fort zu knittern und zu brummen. Eylert *Friedr. Wilhelm III.* 2, 2, 418.

KNIX, KNIXEN, *s.* knicks, knicksen.

KNOBBE, *m., auch fem.* (2. 3. 5), *gleich* knubbe (*s. d.*), *knoten u. ä.; bei* Schottel 1348 *vielmehr* knob *nodus, ob echt? vgl. u.* 1. 3 Frisch. *auch engl.* knob *und älter nl.* knob *gleich* knobbel *knoten, noch fläm.* knobbe, knobben *m. derbes stück, z. b. brot.*

1) knobbe *gleich* knaust M. Kramer 1768. 1787, *knorren u. ä.; bildlich:* ecken und knoben, die auch an dem schönen ganzen sehr stark ins auge fallen. Degen *litt. der d. übers. der Griechen* 2, 443, *zu* knob? *mrh.* knobbe *m. knorriger klotz, auch* knubbe Kehrein 237.

2) *knoten, knötchen* (*auf der haut*), *als fem.* Schamb. 106^b.

3) *knospe:* von Martini an bis um fasnacht, weil die bäume noch keine knobben haben, sol man hagedorn zu zäunen ausgraben. Colerus (*ein Niederschlesier*) *hausb.* 132, *Frkf.* 1640. *so götting.* knobbe *f.* Schambach. *s.* knopf *knospe, vgl.* knoten 5.

4) *von menschen, nach der bedeutung* 1, knobb *grober telpel* Schottel, knobbe Stieler 997 *als mundartlich* ('*alia dialecto*', *also nicht thür.*), *bei* Frisch 1, 528^c *als alt* ein grober knob *homo rusticus, insulsus. dasselbe musz sein* knoben *pl. im Simpl. von* 1685 *in den moralisierenden zusätzen:* dasz hernach solche knoben und einbilder, wann man sie nicht aestimiren oder hochachten will, gleich .. die backen blasen *u. s. w.* 2, 9, *nachher* fauler schliffel. *bei* Stieler *dazu* knobbicht, *rusticus, ineptus.*

5) *ein fem.* knobbe *in Halle, von den brotweckchen der Halloren.*

KNOBBELFISCH, *s.* knotenfisch.

KNÖBEL, KNOBEL, *m. knoten, knöchel u. a.; s. auch* knübel, knöber, *vom stamme s.* knopf, *vgl.* knögerlein.

1) *knöchel. a)* knöbel *am finger, nodus.* Kirsch *corn.*, Frisch 1, 528^c, M. Kramer 1768. 1787 (*hier auch vom fuszknöchel*). *es ist sowol oberd.* (*bair.* Schm. 2, 368), *als mitteld.* (*s. b*) *und nd.*, knöwel Schamb. 107^a, Danneil 109^b, *sodasz man sich wundern musz, dasz es in die schriftsprache keine aufnahme gefunden hat.*

b) im pl. als kraftwort für die finger oder hand, besonders für die geballte faust (Adelung), *sofern da die knöchel als das wesentliche in betracht kommen* (*s. ebenso* knübel, knebel 11, knöchel 1, knoten 1, *schon mhd.*)*:* lasz mich nur zuvor in die hände speien, dasz mir die arbeit hübsch von (*d. i.* von'n) knöbeln geht. Chr. Weise *niederl. bauer* 14, *wie* von den händen gehn, *von statten gehn. auch nd.* de knäöwln, *finger* Danneil 109^b. *daher bei den bäckern* den teig durchknöbeln, *vom letzten kneten, mit den fäusten durchstoszen* (Adelung), *im ungr. berglande* knobeln *vom durchkneten des gehobelten krauts* Schröer 71^a (*s. dazu* knojen *unter* kneten I, *e*).

c) es heiszt nämlich auch knobel *internodium* Dief. 304^c (*mrh.* 15. *jh.*), *s. auch u.* 2, *a. b; mnd.* knovel *articulus* Tobler 111^a, *internodium* Dief. 304^c, *wol auch mnl.* knovel *nodus* (*gleich* knevel *bei* Kilian 249^a). *auch md.* knoffel Dief. 304^c, *internodium, nodulus, nodus wb. von* 1470 *sp.* 159. 188 *könnte zugleich hier in frage kommen* (*s. schon unter* knauf), *da* knübel *auch als* knüfel *erscheint.*

d) altes knobel, *knöchel zum würfeln gebraucht verrät sich in mundartl.* knobeln *knöcheln* Frommann 4, 9.

2) *die bed. knoten, knorren überhaupt, die grundlage auch der ersten bed., ergibt sich aus folg.* (*vgl.* knöbelein, knöbelkraut).

a) bair. knöbel *verhärteter auswuchs, knorren. und wieder auch* knobel *nach* knobelechtig (*s. auch* knoble). *nl. heiszt diesz* knobbel *m., das sich zu dem nahverwandten* knobbe *stellt, vgl. fläm.* knoebelen *mit knöcheln schlagen* Schuermans 265^a, *das näher zu* knöbel, knübel *rückt.*

b) schweiz. bei Tobler 110^b knobel *grobian, d. i. knorren, knoten in bildlichem sinn, vgl.* knebel 12.

c) knöbel *am weinstock,* knoten, zapfen, *die absätze wo sich die augen ansetzen.* Nemnich *wb.* 312.

3) knöbel, *eine sorte bernstein die den dritten rang nach den gröszten stücken hat.* Frisch 1, 528^a. Nemnich 4, 1398.

4) knöbel *früher auch für* knebel 5, *wie umgekehrt diesz für* knöbel 1 *sich findet, s.* knebel 11, *c.*

5) *unklar, aber merkwürdig ist ein niederrh.* knobel, knebel *schnupfen aus dem* 15. *jh.:* das uszwendig floȥ, das da heiszet der knebel, knobel ... vor den knobel und das naseboȥ und das floȥ. Mones *anz.* 8, 407^b.

KNOBELECHTIG, *knorrig, knotig:* runde und knobelechtige dicke würzlein. Tabernaemontanus *kräuterb.* (*Frkf.* 1588) 523. *vgl. schwäb.* knobelig *eingebückt* Schmid 320, *vielleicht eigentlich verwachsen, von menschen.* *s.* knöbel 2, *a.*

KNÖBELEIN, *n.:* und zeuch ein stricklin von einem härin sail dardurch, und mach an ein jedes ort (*ende*) des sails ein knöbelin, damit (*womit*) man das sail (*gut fassen und*) hin und wider rucken möge. Seuter *rossarznei* 150. *möglicherweise knötchen, s.* knöbel 2, *wahrscheinlicher freilich für* knebelein, *querhölzchen, s.* knebel 5, *c. d.*

KNÖBELKRAUT, *n. scleranthus perennis.* Nemnich (*s.* knauel *sp.* 1364), *nach seinen zahlreichen knoten benannt, s.* knöbel 2.

KNOBELLERCHE, *f. eine art lerchen, deren fleisch wie knoblauch schmecken soll, daher der name.* Adelung; *nach* Nemnich *wb.* 309 *'Leipziger lerche'; vielleicht nur umdeutung von* kobellerche, *haubenlerche?*

KNÖBELN, 1) *kneten, s. unter* knöbel 1, *b.* 2) *knuffen? s.* knebeln 2. 3) *gleich* knebeln, *s. d.*

KNÖBER, *m. höcker, auf unebenen wegen, im Bregenzerwalde, gespr.* knöver (*mit mhd.* v, *die mitte haltend zwischen* f *und* w); *alte nebenform zu* knöbel, knübel, *wie* knöger *zu* knügel. *s. auch* knopper *und* knochen I, 3, *b.*

KNOBLAUCH, *m., zuweilen n. wie* lauch (Schottel 1348), *allium sativum, der gemeine lauch, gartenlauch.*

1) *formen und ursprung.* *a*) *ahd.* chlobalouh, chlovalouh, *dann* clobolouch (Haupt 5, 365^a), chlovolouh, chlofolauh *durch angleichung der vocale* (*vgl. gesch. d. d. spr.* 291, *auch der erste vocal wirkt so auf den zweiten, z. b. in* tuttuli *mamilla aus* tuttili Graff 5, 382), *auch* chlovulouh *und* chlobilouh, klobelouh; *im* 12. *jh. auch schon* chnobelouch. *mhd.* klobelouch *und* knobelouch *wb.* 1, 1044^b, clofelouch Mones *anz.* 7, 609, knoflach *Meraner stadtr.* Haupt 6, 413. *mnd.* kloflôk Mones *anz.* 4, 239, knoflôc *dion das.* 243, cluflôch *schordium* 250, knuflock Dief. 24^a, knûflôk *das., nnd.* knufflôk *z. b. mekelnb.* (Schiller *zum mekl. kräuterb.* 1, 23), *mnl.* knofloec *anz.* 6, 441, *nnl.* knoflook, knuflook. *die änderung im anlaut ist wie bei* knäuel (*s. d.*), *es mochte dabei, wie bei* knüppel, *nd.* knellik *für* kleinlich, *meklenb.* knäglich *für* kläglich, *die doppelheit des* l *besonders wirken, die der zunge anstosz machte.*

b) *der* klobelouch *ist eig. gespaltener lauch, von* klieben *spalten, nach den in sog.* zehen *gespaltenen wurzelknollen* (*s.* knoblauchzehe). *ein recept des* 12. *jh. schreibt vor:* dem diu urfun (?) nocent, ille debet per integrum annum cottidie manducare eine cluft des clofelouches. Mones *anz.* 7, 609, *die zehe dem namen des krauts gemäsz* kluft *genannt; ebenso nd.* klöve: *digitus vel nucleus alii,* eine kern (*zu sp.* 593) edder klöve des knuplockes. Chytraeus *c.* 112 *a. e.* Nemnich 1, 175 *gibt als name des lauchs überhaupt fränk.* glüb *an, eig.* klüb? *vgl.* klub.

c) *der rechte anlaut zeigt sich noch im* 15. *jh.:* klobelauch, klobelach Dief. 24^b. 10^c, *ja noch im anfang des* 18. *jh. ist er nicht vergessen:* kloblauch absieden und mit baumöl essen (*wider den husten*). Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1066; ein essen daran kloblauch gekocht wird. 1067, *dazwischen* knoblauch.

d) *die kürzung der zweiten silbe wie in* klobelach *vorhin ist häufig, herbeigeführt durch die gewalt des hochtons auf der ersten, s. schon mhd.* knoflach *unter a,* knoblach *voc. inc. teut.* n 3^b, *bei* H. Sachs, knabelach Dief. 520^a. *häufiger* knobloch Dief. 24^a (*vielleicht schon in* clobeloch 12. *jh.* Graff 2, 143?), *noch heute in den md. mundarten herschend,* Stieler 1080 *gibt sogar nur* knobloch *an* (Alberus CC 2^b *neben* knoblauch). *doch ist die volle form immer die vorherschende gewesen, während die mundarten auch weiter verkürzen, wie bair.* knoblech, *schles.* knoblich.

e) *das* f *in den hd. formen ist nur eine vergröberung des ahd.* v; *noch bair.* knoflauch (knofle') *neben* knoblauch Schm. 2, 422, *tirol.* knoflach Schöpf 329 (*s. schon unter a*), *schwäb.* knofel Schmid 320, *ebenso östr.* Castelli 145, *mährisch* Fromm. 5, 212. *aber es findet sich im* 15. *jh. selbst ausstoszung des lippenlauts,* knoloch Dief. 24^a (*vergl.* knoloich *unter* 2, *a*), *dagegen auch* knobillauch, knobulauch *das., merkwürdig* knobleich (*vgl. ahd.* chloviloih *anz.* 7, 599^b, *mhd.* clobeloich *sumerl.* 58, 58), knopslich *das.; in letzterm wol anlehnung an* knopf, *wie in nnl.* knooplook, *dän.* knoplög, *nd.* knuplok Chytraeus *c.* 112 *a. e.; entstellt* kruflôk *brem. wb.* 2, 884.

f) *über den deutschen kreis im engern sinne geht das wort nicht hinaus; bemerkenswert aber sind lett.* kiplohks, *ehstn.* kruuslauk, *finn.* kynsilaucka Nemnich 1, 186, *die deutschen ursprung haben müssen. ein schwäb. name* abschlag Schmid 463 *erklärt sich aus* aschlauch *nach falscher auffassung.*

2) *er hatte einst grosze geltung im lande.*

a) *als heimische würze der speisen, als zuessen, als heilmittel, schutzmittel gegen zauber und böse wesen* (*myth.* 1031 *fg., vergl.* 422 *anm., und schon Odyss.* 10, 305 *als solches schutzmittel* μῶλυ, *im späteren griechisch ein knoblauch*), *sodasz ihm sicher heiligkeit beiwohnte* (*von heiden angebetet Barlaam* 265, 22 *Pf.*): und sollen die gerichtsherrn oder schultheiszen (*bei der gelegenheit*) geben brodt und knolaichs genug. *weisth.* 2, 196, *vom Hundsrück* 1549; der schultheis, so dz brodt und knoloich giebt. *das.;* dat irste gericht sall wesen rintfleisch mit deme knofelouche zwein vinger breit boven die schoitel (*über die schüssel*). 2, 779, *man bemerke den bestimmten art., wie im folg.;*

> es saszen (*setzten sich*) etlich reuter frisch
> daselbst zusamen an den tisch,
> aszen ihr brot, darneben auch
> den knobelauch nach landes brauch.
> Fischart *flöhhatz* 1610 G iiij (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 179^a);

> wie alles alber (*einfach*) war, wie ihre weisheit noch
> nach aller mäszigkeit, nach blei und knobloch roch.
> Opitz 2, 272;

wann man rettich oder knoblauch mit salz zum brod hat, so soll man damit prangen und sich einbilden, es schmeckte nichts bessers in der welt. *Simpl.* 1713 3, 128, *recept zum reich werden;* man kan ja (*statt der fremden gewürze*) die speisen mit salz, coriander, kümmel, majoran, timian, salbei, meerrettig, knoblauch, zwiebeln und solchen sachen genugsam schmackhaft machen. 3, 137; der knoblauch ist der bauren theriack. Rädlein 551^a, *schon mhd. bei* Megenberg 384, 5;

> knoblauch, die zwiebel zu vertragen,
> vertreibet den geruch hinweg.
> Weckherlin 810 (*epigr.* 45).

b) *ein sprichwort von* knoblauch *und* zwiebel: aber es gehet inen wie man spricht 'zwibbeln tragen sie hin, knoblauch bringen sie wider', in irem ungewissen wahn laufen sie hin, in demselben komen sie wider. Luther 6, 127^a;

> trag knobloch usz und bring zwibel wider. Soltau 1, 255;

> haben knoblach getragen aus,
> bringen zwiefel wider zuhaus. H. Sachs 2, 4, 50^d;

> zwiefel ausz und knoblauch heim tragen. 2 (1590), 4, 39^b. 82^d.
> 3 (1589) 1, 4^d,

es ist wie wer einen narren schickt dem kommt ein thor wieder Simrock 7347 (der narre ein tôre dannan gie Boner 92, 88), *vgl. u.* gagag 2. *zur erklärung des sprichworts erzählt man z. b. am Rhein eine geschichte, s.* Simrock *märchen* 321.

c) *eine redensart bringt ihn mit dem h. Christoph in verbindung:* wie etlich bildstürmer im Niderland, welche als sie ainem uberaus groszen stainenen Christoffel nicht die klainste zähe am fusz mochten abhacken, vil minder im ainen knoblauch aus der täschen zwacken, da schriben sie für ein salvaguardi einen zedel daran *u. s. w.* Fischart *podagr. trostb.* 655 *Sch.;* wenn einer so klein ist, dasz man ihn in S. Christoffs täsch zum knobloch könt stecken. Lehman *flor.* 1, 463, *er wurde also als zukost vorrätig in der reisetasche getragen. bei wettläufen ward* knoblauch *als scherzhafter siegeslohn dem verlierer gegeben:* thut wie die, so um ein gabe rennen, der erste der bekompt die gabe, der letzte aber knobloch. *des esels adel und der sau triumf* (1617 *o. o.*) 143.

d) knoblauch *von einem schmause, für* knoblauchsessen (*vgl.* knoblauchsgast): befahlen mir bald i. f. g. im beisein der jungfrau, ich sollte in 14 tagen den knobloch anstellen. Schweinichen 1, 340, *hier als verlobungs- oder hochzeitschmaus;* hat mir hr. Kreiselwitz einen knoblauch gemacht. 3, 279; demnach i. f. g. mit mir um einen knobloch zu machen spielten. 2, 327; spielten i. f. g. um einen knobloch. 1, 340.

e) *ein schles. sprichwort* der knoblauch blüht, er will hêtel (hêt *haupt*) tragen *braucht man bei übergroszer lustigkeit, die als vorbote von leid gilt.* Weinhold 45^a. *selbst als verhüllender fluch, schweiz.:* botz knobloch! Ruff *Ad. u. Heva* 1114.

3) *es gibt* wilden knoblauch, *scordium* wild knobelauch Dief. 520^a, *mhd. sumerl.* 58, 58 wilde klobeloich *squilla, ferner* aberknoblauch *porrum grande* Alberus CC 2^b, ackerknoblauch, alpen- *oder* schlangenknoblauch, berg-, feld-, garten-, hunds-, lachen-, wald-, wasser-, welsch-, zwiebelknoblauch *u. a.*

KNOBLAUCHBRÜHE, *f. jus alliatum.* Rädlein 551^a, knoblochbrühe. Stieler 249.

KNOBLAUCHDUFTIG, *nach knoblauch duftend:*

> des knoblauchduftigen rabbis messer. Voss.

KNOBLAUCHGERUCH, *m.*

KNOBLAUCHGESCHMACK, *m.* Stieler 1871.

KNOBLAUCHHAUPT, *n. spica allii* Frisch 1, 528^a, *une tête d'ail* Rädlein 551^a, knoblochhopt *bulbus* Dief. 84^a (15. *jh.*), *wie* zwiebelhaupt, krauthaupt, *im buch v. g. speise* haubt knobelauches, *gr.* σκορόδου κεφαλή. *s.* knoblauchskopf.

KNOBLAUCHHEDERICH. *m. s.* knoblauchkraut 1.

KNOBLAUCHHETZEND, das knoblochhetzend hanenkempfen. *Garg.* 195^a (*Sch.* 361), *man hetzte und reizte die kampfhähne durch füttern mit knoblauch* (Xenoph. *symp.* 4, 9), *s. die gr. wbb. s. v.* σκόροδον, σκοροδίζω.

KNOBLAUCHKOST, *f. knoblauch als speise, oder speise mit* knoblauch (*s. d.* 2): so lad euch S. Pantel in Sachsen zu schunken, zu knachwürst und knoblauchkost. *Garg.* 52^b (*Sch.* 85).

KNOBLAUCHKRAUT, *n.* 1) *alliaria* Frisch 1, 528^a, *erysimum alliaria, ein an schattigen orten wachsendes kraut mit knoblauchgeruch, auch* knoblauchhederich, waldknoblauch. Nemnich.

2) *scordium* (wild knobelauch, lachenknoblauch Dief. 520^c) Frisch, knoblauchskraut Steinbach 1, 932, *teucrium scordium* Nemnich 5, 1451.

KNOBLAUCHLAND, *n. eine gegend nördlich von Nürnberg; von der Nürnberger veste sagt* S. Frank: darauf die statt lieblich zu übersehen und aus der statt gegen dem Frankenland in das Knoblachland zu sehen. *Germ. chron. Augsb.* 1538 300^b; unter die baurn im Knoblichsland. Ayrer 2633, 7.

KNOBLAUCHSAFT, *m. sucus allii:* nimb knoblauchsaft, reibe dem pferd die zen und biler wol darmit. Seuter 100. Mathesius *Sar.* 79^a (*s.* 4, 93).

KNOBLAUCHSBRATEN, *m. hammelbraten mit knoblauch angemacht.* Frisch 1, 528^a.

KNOBLAUCHSBUTZE, *m. was man vom knoblauch wegwirft, s.* butze 3: würdest ihne (*den Socrates, nach dem ersten anblick*) .. nicht einer lorischen zwibelschelf (*schale*) oder knoblauchsbutzen werd gehalten haben. Fischart *Garg.* 19^b (*Sch.* 21).

KNOBLAUCHSCHWAMM, *m. agaricus alliarius.* Nemnich, *ein blätterschwamm.*

KNOBLAUCHSESSEN, *n. ein schmaus.* Schweinichen 2, 248, *vgl.* knoblauch 2, *d*, knoblauchsbraten, knoblauchsmittwoch.

KNOBLAUCHSGAST, *m. schlesisch, wol schmarotzer:* doch werden allhier die krippenreuter (*s. d.*), stänker und knoblochsgäste gar nicht verstanden. Schickfusz *schles. chron.* 4, 39.

KNOBLAUCHSKOPF, *m. gleich* knoblauchhaupt: ein knoblauchskopf weniger oder mehr verderbet das gebund nicht, ich habe noch andre stücklein begangen die dem herrn nicht zum besten gefallen. A. Gryphius 1, 869, *sprichwörtlich. als spottname, wol von einem kleinen schlechten kerl* (*vgl.* knoblauch 2, *e*):

> denn ietzo eilt dein herz nach einer dirne zu,
> der ieder knoblochskopf bis an den nabel gucket
> und ieder galant homme in aug und antlitz spucket.
> Günther 401.

KNOBLAUCHSMITTWOCH, *f. m., hie und da, wie zu Halle a. S. die mittwoch in der pfingstwoche, wo man knoblauch iszt, im glauben damit auf das jahr die gesundheit zu sichern.* Frisch 1, 528^a: es war gleich in der knoblochsmittewoche. *Schelmufsky* 1, 60, *in Hamburg.*

KNOBLAUCHSTAG, *m. bei* Adelung, Campe *gleich* knoblauchsmittwoch.

KNOBLAUCHSTRANG, *m. gebund knoblauch, mit stroh zu einem strang zusammengebunden zum verkauf, wie* zwiebelstrang. Stieler 2188.

KNOBLAUCHSTROH, *n. der bocksbart, scandix, tragopogon,* knoblochstro. Alberus GG 1^a.

KNOBLAUCHSUPPE, *f.* knoblochsuppe. Stieler 1687.

KNOBLAUCHWURST, *f. wurst mit knoblauch gemacht:*

> die geliebten knoblauchwürstchen.
> H. Heine *romanzero* 94.

KNOBLAUCHZEHE, *f. nucleus allii, aus der hültschen oder schelfen geschelt, mit der hültschen spica genannt* (*s.* knoblauchhaupt). Frisius 889^a, Maaler 246^c, *une gousse d'ail* Rädlein 551^a, Frisch 1, 528^a, *über den namen s. unter* knoblauch 1, *b*; knoblochszehe Stieler 2606, *dim.* knoblauchszehelein M. Kramer. *osterl.* knoblochszîwe.

KNOBLE, KNOBLENBLUME, *f. gleich* knollenblume, *s. d.* Nemnich 4, 1499, *offenbar nach* knobel 2.

KNÖCHEL, *m. articulus, condylus, talus, nodus.*

I. *Formen, verwandtschaft, heimat.*

a) *wir empfinden* knöchel *mit recht als verkleinertes* knochen (knoche), *das übrigens selbst auch einst den* knöchel *bezeichnete. das masc. von letzterem bezeugt, dasz die bildung aus der alten zeit stammt, als man für die verkleinerung noch das geschlecht des mutterwortes beibehielt* (*s. gramm.* 3, 666). *doch* knöchel *selbst ist ahd. mhd. nicht bezeugt, vielleicht noch nicht vorhanden. wol aber* knuchel, *aus mhd. zeit, aber aus mitteld. lande:* an sînen knuchelin an den handen. Grieshaber *vaterländisches s.* 272. *das* u *ist nicht verderbnis, sondern der echte vocal, aus dem das* o *von* knochen (*s. d.*) *erst entstand. noch im* 15. *jh.* knuchel (*s.* II, 1), *auch niederrh.* Fromm. 2, 441^b, *im* 16. 17. *jh.* (*jedenfalls schon älter*) knüchel, *s. sp.* 1453. *im nd., engl. gilt das* u *noch, s. unter* I, *d*.

b) *merkwürdig aber auch* knugel, knügel. *so in den Wiesbader glossen* 2, 16 cnugel *vom fingerknöchel* (Haupt 6, 321^a, *vgl.* 326), *aus dem* 12. *oder* 11. *jahrh., jedenfalls westmitteld., denn noch* Alberus *gibt* knügel *talus* z 3^b, *talus* der knügel am fûs, *scaurus* der dicke knügel hat ll 3^b (*daneben* knöchel *condylus* z 4^b, *fingerknöchel*), *und so noch z. b. in der Wetterau* (*gesprochen* knijel). *ebenso in einem mitteld. voc. des* 15. *jh.* knygel *internodium* Dief. 304^a (y *für* ü?), *auch* knogel *condylus* 140^b (*nrh.*). *das* g *zeigt sich wieder im norden: schwed.* knoge *m.* (*pl.* knogar) *knöchel, dial.* knugge Rietz 337^b, *dän.* knog *und* knogle. *daneben besteht auch dän.* knokkel, *schwed.* knjokel Rietz 337^b, *sodasz das* g *eine altberechtigte nebenform darstellt.*

c) *aber auch die drittmögliche auslautstufe* (k) *ist nicht blosz nd.:* die selben schû sint oben uszgeschnitten und nider (*niedrig*) das sie kum den knyckel bedecken. Keisersberg *bilg.* 94^d, y *wol für* ü? *vgl.* knickel 1 *und* knichel *internodium* Mones *anz.* 7, 301^b (*rhein.*). *auch nürnbergisch* knöckla *fuszknöchel* Grübel 1, 175 (*aber als neutr.*), *wie in einem Nürnb. voc. v.* 1530 knockle *vel* rückglenk, *spondylus* Dief. 548^b, *bei* H. Sachs knocke (*s. d.*) *knöchel, vgl. unter* knöchelfleisch. *also ein deutliches und sicheres beispiel, dasz in einem worte alle drei lautstufen entwickelt waren, und das musz schon dem mutterwort* knochen (*s. d.* I, 2) *eigen gewesen sein, wie schon hier* knocke *und nord.* knoge (*b*) *beweisen.*

d) *im nd. u. s. w. herscht, dem md. hd.* ch *entsprechend,* k, *und wieder auch beide vocale,* o *und* u: *mnd.* knokel *condylus* Dief. 140^b, cnokel *internodium* 304^a (*nov. gl.* 219^b), *aber auch* (*nnd.*) knukkel *brem. wb.* 2, 830, *hamb.* knückel Richey 132, *westf.* knüekel Fromm. 3, 366, *pomm.* knüchel Dähnert 244^b. *ferner nnl.* knokkel (*und* kneukel), *mnl.* cnokel, *aber auch* knuckel *condylus* Dief. *n. gl.* 107^b. *altfries.* knokele, knokle, *neufries.* kneukel Richth. 876^a. *engl.* knuckle, *wie ags.* cnucl, *aber auch altengl.* knokil Stratm. 116. *endlich schwed.* knjokel, knokkel Rietz 337^b, *aber auch altn.* knykill (*s.* II, 5).

e) *dem nhd.* knöchel *wird eben das denken an* knochen *den sieg verschafft haben, die form wie das ganze wort musz von mitteld. landen aus ins hd. vorgedrungen sein, wie* knochen *selbst dort seine heimat hat. es ist in den alem., bair. mundarten noch heute zum theil unbekannt* (*z. b. im Bregenzerwalde*), *die oberd. wörter sind* knoten, knorren, knübel *u. a.*

f) *übrigens gibt es auch ein neutr.* knöchel *als wirkliches dem. zu* knochen, *z. b.* schweinsknöchel *als gericht* (*ostmd.*), *vergl.* knöchlein *und* knöcheln 1.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *hervorstehendes knöchlein an den gelenken von fusz und hand oder faust, die gewöhnliche bed.:* knuchel der gelieder, *condilus. voc. th.* 1482 q 8^b; knuchel an den gelaichen (*gelenken*), *condus. das.* (*dieser Nürnb. voc. bringt oft md. wörter früh*).

a) *bes. der* knöchel *über dem fusze, eigentlich* enkel (*auch* bickel, knoten, knorren, sprungbein): *occuus*, enkel ader knöchel. Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 195, knochel *dess. gl.* 393^b, *beides md. quellen:* und füret mich durchs wasser bis mirs an die knöchel gieng. *Ezech.* 47, 3; du machst unter mir raum zu gehen, das meine knöchel nicht gleiten. *ps.* 18, 37. 2 *Sam.* 22, 37; also balde stunden seine schenkel und knöchel feste. *apost.* 3, 7;

> du . . . stärktest meine bein und knöchel.
> Weckherlin 70 (*ps.* 18, 64);

> du machtest raum zu gehen aller seiten,
> damit mir nicht die knöchel möchten gleiten.
> Opitz *ps.* 18, 13;

> (*der rock*) umschlägt ihr im gehn die wolgebildeten knöchel.
> Göthe 40, 285;

> reichlich herunterwallt zum wolgebildeten knöchel. 296;

> prangende schienen zugleich mit schlieszender knöchelbedeckung. Voss.

von oberd. wbb. gibt Denzler *das wort* (*noch* Schönsleder *nicht*) *nur in diesem sinne:* 'knöchel, *knoden am fusz, talus*', *mit seinem heimischen worte es erklärend.*

b) *der entsprechende knochen an der hand:*

> traf des Telemachos hand an dem knöchel. Voss *Od.* 22, 277

ἐπὶ καρπῷ, an der handwurzel, am ballen. so vielleicht im folg.: mit dem zucket er sein schwerdt und traf den herzogen auf sein helm, aber der streich glitschet ab und kame bisz auf den knüchel. *Aimon* b.

c) die fingerknöchel, an den gelenken: es wundert mich dasz sie nicht einen ring am thor haben, man klopft sich die knöchel wund. *kinderm. nr.* 178; müszte nicht ... die knöchelseite der hand nach oben gekehret sein? Lessing 8, 114.

d) im pl. als volksmäsziges kraftwort für faust, hand, finger, nl. kneukels (*s.* knöbel 1, *b*): wer ihnen (*den pfaffen*) den bauch, beütel und knüchel gefüllt hat, haben sie in den himmel erhebt. Moscherosch *christl. verm.* 386, *es musz doch pl. sein wie im folg.;* einen auf die knöchel schlagen, *auf die finger.* Steinbach 1, 887, M. Kramers *deutsch-holl. wb.;* hier thut die gerechtigkeit schon etwas übriges, strickt ihre knöchel aufs rad und pflanzt ihre schlauköpfe auf spiesze. Schiller 150^{a} (*Fiesco* 1, 9), *hier die füsze wol eingeschlossen.*

e) knöchel der zehen M. Kramer: bis zô den knuchelen dînre zêen. Fromm. 2, 441^{b}, *aus Köln* 15. *jh.*

2) *auch von dem gelenke selbst, dem der knöchel eigentlich dient:* knuchel oder glaich (*gelenk*), *vertebra. voc. th.* 1482 r 1^{a}; *articulus,* knochl. *voc. opt. Lpz.* 1501 C 4^{b}.

3) *auch von andern gelenkknochen vielleicht, vgl. das nürnb.* knockle *rückenwirbel unter* I, *c, nl.* knokels (cneukels Binnaert) van den ruggraet, *verticuli, vertebrae, spondyli* Kilian. *das nl. wort gilt auch für knochen überhaupt, daher* kneukelhuis *beinhaus.*

4) knöchel *für würfel, als landsch. bei* Campe, *s.* knöcheln 1, knöchelchen 2.

5) *eigen condylus* .. ein knöchel dz an den fingeren wachst. Dasypodius, *es musz einen knorrigen, knochigen auswuchs meinen, z. b. gichtknoten. so ist das nd.* knukkel *auch harter auswuchs, geschwulst* (*brem. wb.* 2, 830), *ebenso altn.* knykill *m.* Fritzner, *schwed.* knokkel *auch knotenartige erhöhung überhaupt* Rietz 338^{a}, *und das ist wahrscheinlich die urbedeutung.*

6) *ein rest davon auf deutschem boden scheint schles.* knöchel, knichel *m. kleine bodenerhöhung, hügel.* Weinhold 45^{a}, *s.* knübel *ebenso, auch* knocke 5.

KNÖCHEL, *n. knöchlein, s. das vor.* I, *f, vgl.* knöchelchen.

KNÖCHELBIRN, *f. eine harte birnenart.* M. Kramer.

KNÖCHELCHEN, *n. das mitteld. demin. zu* knochen, *wie* löchelchen, sächelchen, büchelchen *u. s. w.; bei* Rädlein 551^{a}, Steinbach 1, 887 knöchlichen. *nd.* knökelken Schambach 107^{a}.

1) *ossiculum:* er (*der see*) leide keinen todten körper ... sogar das letzte knöchelchen, wenn es zu grunde gesunken sei, müsse wieder heraus. Göthe 20, 274; nur ein knöchelchen des kleinen fingers an der rechten hand habe gefehlt. *das.;* die knochen und knöchelchen des armes. 23, 30, *auch* 40, 116. 55, 154.

2) spielknöchelchen Göthe 39, 35, *ἀστράγαλοι* (*s.* knöcheln 1): die töchter des Pandaros gemahlt .. mit knöchelchen spielend. 44, 107; das kinderspiel der knöchelchen. 122.

KNÖCHELFLEISCH, *n. nl. kneukelvleesch, knorpot.* M. Kramer (1719) 2, 124^{a}, knöckelfleisch 125^{a}, *letzteres nürnbergisch* (*s.* knöchel I, *c*); *vgl.* knorpelfleisch.

KNÖCHELN, 1) *würfeln, bei* Campe *als volksmäszig, vor ihm von keinem wb. genannt, obwol der ausdruck in md. landen sicher alt ist, wie die sache:*

> und unten im saale da knöcheln frisch
> Schaumburger grafen um leut und land,
> graf Simon schüttelt den becher risch.
> Annette von Droste 282;

in den wirthshäusern wurde tapfer geraucht, gekartelt und geknöchelt. Auerbach *neues leben* (1862) 2, 72. *im weimarischen regierungsblatte* 1865 *s.* 358 *werden unter verbotenen hazardspielen genannt:* 1) passe dix, elfern, knöcheln, paschen, würfeln. *heimisch ist es z. b. in Leipzig, wo die kinder mit steinchen* knöcheln (*die beschreibung des kinderspiels s. unter* datschelspiel), *besonders im frühjahr, um ostern* (*vgl.* knöchlein *gleich knippkügelchen*). *sie hatten nämlich ursprünglich dazu die knochen des zu ostern geschlachteten lammes* (*der mann beschenkte z. b. zu ostern seine frau mit einem schafe, s.* Murner *im kloster* 8, 1070), *aus denen man den kindern würfel machte, s.* Rochholz *alem. kinderlied u. kinderspiel s.* 447 *und dazu* kobeln. Junius *nom.* 213^{a} *erwähnt solche spielknöchel von rindern, nl.* koten, *und von schafen, nl.* bickelen. *denn auch bei uns brauchte man zu würfeln urspr. knöchlein von geschlachteten thieren* (*in heidnischer zeit vermutlich von den opferthieren, s. sp.* 386), *das ist in der sprache in fülle urkundlich bezeugt, z. b. in* wirten *für würfeln* Junius *nomencl.* 213^{a}, *schweiz.* wirteln Rochholz *a. a. o., von* wirten *wirbelknochen; ebenso in* bickeln '*knöcheln*' 1, 1809 *von* bickel *knöchel, dann würfel, knippkügelchen* (*daher selbst im roman., wie franz.* bille *beinkugel, davon* billard, *s.* Diez 55), *in mhd.* ohsenbein *würfel* (*s.* knirren) *u. a., s.* köte. *ebenso ist böhm. wend.* kostka *würfel eig. knöchlein, lettisch* kauliñsch *würfel das demin. von* kauls *knochen. alles wie in ἀστράγαλος,* talus *bei den Griechen und Römern* (*vgl.* knöchelspiel). *andere namen des kinderspiels aus dem Elsasz nennt* A. Stöber *in* Frommanns *mund.* 4, 9, *schweiz.* barryfeln Stalder 1, 137, *sächs. auch* tippen *u. a.*

2) *mit der faust schlagen, dazu* zerknöcheln. Stieler 996, *westf.* knüekeln Fromm. 3, 366. knöcheln *peinigen, bis aufs blut plagen.* Bernd *Posen* 136, *vergl.* knöchen *und* kneckeln. *ähnlich nl.* knokelen *grob, unanständig betasten* Kilian 248^{b}.

3) *knochen abnagen, z. b. mrh.* hühner knöcheln, *s.* Kehrein 235. *anders in* ausknöcheln *gleich* ausbeinen.

4) *eigen in mrh.* ausknicheln (*d. i.* knöcheln) *ausdifteln, grübelnd herausbringen, s.* Kehrein 54, knicheler *grübler* 234: man meine sie könne keine drei zählen, aber er habs doch herausgeknöchelt, dasz sie eine tochter Evas sei. Horn *rhein. dorfg.* 2, 252. *rechnete man etwa einst auch mit knöcheln?*

KNÖCHELSPIEL, *n. das knöcheln, ἀστραγάλισις:* die hasardspiele, bei denen es keineswegs mehr wie bei dem altitalischen knöchelspiel um nüsse gieng. Th. Mommsen *röm. gesch.* 2, 382.

KNOCHEN, *m. os, bein.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

1) *seine heimat. a) es ist ins hd. erst gegen die nhd. zeit eingeführt aus dem mitteld. für das rein hd.* bein, *das im oberd. heute noch den vorrang hat, wie noch mehr nl. dän.* been, *schw.* ben, *während engl. eben nur* bone *besteht. in der mhd. zeit zeigte sich* knoche *bisher nur selten und nur in md. quellen:* (*gott*) zôch an sich menschen knochen (: zerbrochen). Frauenlob *spr.* 236, 15 (*MSH.* 2, 351^{a}), *legte menschliche gliedmaszen an* (*s. unter* II, 4), *wo die éine oberd. hs., die den spruch enthält, trotz des reimes das wort in* knoten *änderte. in des münches not* 373 (*von einem* Zwingewer *lieders.* 2, 392, *d. i. wol aus Zwenkau bei Leipzig*):

> alle sine knochen
> wurden im zubrochen
> von manigem herten slage. Haupt 5, 444;

tôdenknochen *in gräbern. md. evangel.* Haupt 9, 280.

b) mnd. knoke *os* Dief. 402^{a}, *der betreffende voc. setzt aber hinzu* bênknoke *vel* knokebên; *auch in einem mehr mitteld. voc. des* 15. *jh. das.* knoken *os; nd.* knaken *pl.* 217^{c} 15. *jh.,* knoken *Rein. vos* 3397, knake *os* Dief. *n. gl.* 274^{b}, Chytraeus *c.* 19. spondile *wird* Dief. 548^{b} *erklärt nd. mit* ruggeknake, *md. mit* rockenknoche, *hd. mit* ruckebein, *vergl. nd.* ruchknoke *spina* 546^{c}. *noch heute ist nd.* knake *das herschende, doch auch* knoke *z. b. götting.* Schambach 106^{b}. *nnl.* knok, *bei* Kilian knoke. *dagegen im engl., ags., altn., dän. fehlend, während sie doch* knöchel *in eignen formen haben* (*s. dort*), *vgl.* 2, *b.*

c) auch oberdeutsche vocab. zeigen es schon im 15. *jh., aber meist in der bed. des im oberd. früher eingeführten* knöchel *u. a., s.* II, 1. 2; Dasypodius, Frisius, Maaler *dagegen kennen es nicht, noch* Schönsleder *i. j.* 1618 *und der Schweizer* Denzler 1716 *nicht* (*nur* bein), *obschon letzterer* knöchel *hat. vgl.* Fischart *unter* knochenspilterer. *noch jetzt ist das wort der südl. rede im allgemeinen fremd* (*doch vgl.* 2, *a*).

d) doch auch in seiner md. heimat, wo es im leben fast allein herscht vor bein (*so wenigstens in der östlichen hälfte des md. gebietes*), *hat es für edleren gebrauch doch dieses nicht verdrängen können. wie* Frisch *es als vulgär bezeichnet für* bein, *so braucht es* Luther *in der bibel nur dreimal, sonst immer* bein *oder* gebein; *und man denke sich z. b. Gretchens lied* wer fühlet, wie wühlet der schmerz mir im gebein *mit* knochen! *vgl. auch die zusammensetzungen.*

2) *nebenformen. a) ganz fremd ist es doch dem hd. nicht: denn eine nd. entlehnung ist doch nicht möglich bei dem oberpfälzischen* knacken *knochen, oder bei* knuecken *knochen* Schm. 2, 370. 371, *bei* knocke *knöchel* (H. Sachs); *s. auch* II, 5 *und* knucke, *wegen des* k *unter* knöchel I, *c. das wort musz danach auch dem hd. sprachschatz in der vorzeit eigen gewesen und nur bis auf diese reste erstorben sein, wie ähnlich im nord. und ags.*

b) bedeutsam ist auch eine md. nebenform die knuche, *knochiger auswuchs am körper* (*osterl.,* F. Bech). *sie wiederholt sich im nord. in schwed.* knoka *fem. knöchel* (*alt und noch dial.*) Rietz 338^{a}, *norw.* knoke *f. neben* knôk *m. vom hervorstehenden knochen am knie und elbogen* Aasen 227^{a}.

3) *verwandtschaft.* *a) das* knocke *knöchel heiszt aber auch knorren, knotiges holz u. a., wie* knöbel, knübel *knöchel auch knorren, knoten bedeuten. so kann denn auch nd.* knagge (*s. d.*) *knorren u. ä. zu dem* knacken *unter* I, 2 *stimmen, sodasz der begriff knochen nur eine einzelne anwendung eines allgemeineren begriffs hervorstehender knorren sein mag, der urspr. der wurzel eigen war. denn man wird die* knochen *zuerst am lebendigen körper bezeichnet haben* (*ostfr. gilt* knâk *noch so, der nackte todte knochen heiszt vielmehr* bunk Fromm. 4, 133, *altfr.* bunke), *und zwar nach den hervorstehenden und im gebrauch wichtigsten theilen, also eben nach den* knöcheln *an händen, füszen, beinen* (*s. das norw. unter* 2, *b*). *diese heiszen auch ausdrücklich selbst* knoten *und* knorren, *deutlich bezeichnet als die harten runden theile. die bed. holzstück in* knocke, *pflock in* knagge *könnte dann von den fleischentblöszten knochen entlehnt sein* (*vgl. bes.* knochen II, 2 *astknorren*), *wie sich das ähnlich bei* kegel *zeigt, denn man brauchte diese knochen einst wirklich als werkzeuge der art. auch in* kaule (*kugel*) *und* keule *sind die bed. des schlägels und des runden so vereinigt, die* keule *selbst ist von holz wie von knochen* (*vgl.* knüchel).

b) so kommt aber knochen *mit* knoten *und* knopf *überein in seinem begriffskern des runden und zugleich festen, und vielleicht auch im ursprung, wenn sie auf eine einfachere wurzel* knu *zurückgiengen* (*s. sp.* 6). *alle drei zeigen auch in der ausgestaltung der formen und der bed. auffallende übereinstimmung. s. weiter* knoten, knopf, *besonders die nebenformen* knoger *und* knügel (*sp.* 1452), knoder *und* knüder, knöber *und* knübel.

c) die ältere wurzelgestalt scheint sogar vorzuliegen in altn. knûi *knöchel, pl.* knûar, *norw.* knue (*auch* gnue, nue), *dän. und dial. schwed.* kno (Rietz). *und davon sind reste übrig auch auf deutschem boden in ditm.* knoern *pl.* Groth *Quickborn* (1853) 46, *oder wäre das dän. einflusz? aber selbst im hd. noch in mhd. zeit:*

> er sluog in grôȥe biulen
> mit sînen herten kniulen. *lieders.* 3, 152,

von einem narren, der sich so an neckenden kindern rächt, es können nur die knöchel der faust gemeint sein, das wort klingt aber wie das demin. zu einem alten knû, *knochen, knorren; vgl.* knäuel 5, *das dazu gehören könnte. das alles aber erinnert in form und sache zu sehr an* knie, *goth.* kniu, *als dasz man es nicht trotz lat.* genu *u. s. w. dazu halten sollte als wurzelverwandt, denn gerade auch am* knie *ist offenbar der vortretende runde knochen das was zuerst als zu bezeichnen auffallen muszte* (*s. norw.* knoke *vom knie unter* 2, *b*).

d) übrigens erscheint unter den zu knoten *gehörigen wörtern geradezu auch die bed. knochen in altn.* knûta *f.* Egilsson 469^b, hrossknûta *pferdeknochen* 403^b; *bei* Fritzner 357^b *ist* knûta (*und* hnûta) *das hervorragende ende des knochens, wie schwed.* knota *f., hd.* knoten (*und* knochen II, 1), *vergl. den heldennamen* Hartknot *Garg.* 107^b *gleich* Hartknoch (*mehr dazu unter* knoten). *ebenso zeigt* knopf II, 16 *die bed. knochen, eig. rundes knochenende.*

e) noch merkwürdiger aber wiederholt sich in der sippe die häufige doppelheit des anlauts in kn- *und* n (hn-). *denn wie das norw.* knue *knöchel auch* nue *heiszt* (Aasen 140^a), *das* knoke *unter* 2, *b auch* noke (227^a), *so heiszt das bair.* knacken *auch* nacken *knochen* Schm. 2, 675, *das vielleicht das hd.* nacken (*ahd.* hnach) *in die verwandtschaft zieht als den knochigen theil des halses. vgl. ferner westf.* nüekel *gleich* knüekel *knöchel* Fromm. 3, 366, *schwäb.* noggel *faust* Schmid 408 *neben* knugel *knöchel, schweiz.* noggel *klotziger mensch* Stalder 2, 240 *neben* knocke *klotz* (knock *hügel neben* nock *das.*). *und dieser anlaut wird vielleicht in die älteste germ. zeit gerückt durch ital.* nocca *knöchel an fingern und zehen, s.* Diez 420 (2, 48), *vgl. it. sp.* nuca, *fr.* nuque *nacken, mlat.* nucha (*s.* II, 3, *a*). *und dasselbe wiederholt sich bei* knoten (nodus *u. a.*), *vielleicht bei* knopf (*s.* knuffen).

f) auch auswärtige verwandtschaft deutet sich wol an z. b. in ehstn. nuk *knöchel an fusz und finger; vgl. auch kymr.* cnwcc *knoten, knorren* (cna *runder knoten, knorren u. ä.*), *niederwend.* knyża *fingerknöchel; an* knûta *knochen aber erinnern poln.* gnat *knochen, slov.* gnát, *böhm.* hnát.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *knöchel, wie schwed.* knok, knauk *m.* Rietz 337^b: knochen am fuesz, *occanus vel enkel. voc. inc. teut.* n 3^b; handknochen, *gausapium,* kubel (*l.* knubel). 1 1^a; knoch *condolus, nodus. voc. th.* 1482 q 8^b (*doch s. dazu* knochig 2); knoch, *talus.* Alberus p 3^b (*nur so*), *wie in einem mrh. voc.* 15. *jh.* knoche *talus* Dief. 572^b;

> sie (*die landsknechte*) laszen hosen machen
> mit einem überzug,
> der hengt bisz auf die knochen. Uhland *volksl.* 526;

die vers (*ferse*), knochen, fuszbret, pallen und ganze solen (*fuszsohle*). Mathesius *Sar.* 93^a, *in der schilderung eines fuszes. vgl. vorhin it.* nocca (I, 3, *e*). *s. auch* knöchen.

2) *knoten, knorren überhaupt* (*s.* I, 3, *a*).

a) knoch *oder* knauf *auf dem flachs, adula. voc. th.* 1482 r 1^a, *wie* knopf, knoten *auch.*

b) knoch *oder* knopf *an holz, vertex. das.* r 1^a, *aststück, knorren; s.* knüchel *und* knocke *m.* 3, *vgl.* knöbel (*knöchel*) 2.

c) auch knoche *von knorren an den gliedern, wie gleichfalls* knöbel 2, knaust 3, *ergibt sich aus* knochig 2, *vgl.* knöchel 5.

3) *gewöhnlich und jetzt allein von den gebeinen.*

a) knoch *hinten am nack,* nucha. *voc. theut.* 1482 q 8^b, *genick, das lehnt sich noch an* 1 *oder* 2 *an, woraus die allgemeine bed. sich erst entwickelt hat.*

b) dann auch von andern einzelnen knochen, wie von den rückenknochen (*s.* I, 1, *b*), *nd.* rukeknoke *spondile* Dief. *n. gl.* 346^a, wirbelknochen. *von den kiefern,* backenknochen:

> als wie ein junger löw, im fall der seine knochen
> im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt . . .
> Opitz 1, 14.

nd. auch von den zähnen: de den Roland sên will, môt den mund vull knaken hebben. *brem. wb.* 2, 817. stirnknochen, augenknochen:

> augenbraunen die
> auf einem scharfen oder stumpfen knochen
> so oder so sich schlängeln. Lessing 2, 202 (*Nath.* 1, 2).

halsknochen, schädelknochen, brustknochen, herzknochen, zwischenknochen *u. s. w., doch ist da oft das oberd.* bein *mehr in geltung geblieben* (*vgl.* I, 1), *auch im wissenschaftlichen gebrauch.*

c) vom gebein *des lebenden körpers überhaupt* (*ein collect. von* knochen *ist nicht gebildet worden*)*:*

> ich kan ihm ein kol gekochen (*eine drohung*),
> das ihm gnacken alle knochen. *fastn. sp.* 931, 30,

darin laufen aber eig. drei bed. zusammen, glieder, gebeine und gelenke (*denn diese 'knacken' ja*); seine (*des behemoth*) knochen sind wie fest erz, seine gebeine sind wie eiserne stebe. *Hiob* 40, 13; die wunde geht bis auf den knochen; es friert mich bis auf die knochen; so wie nur ein rauher wind weht, wird man auf den treppen des hauses bis auf die knochen durchgeweht. Niebuhrs *leben* 2, 299; es ist nichts an ihm als haut und knochen. Frisch 1, 528^a. Steinb. 1, 887; er ist stark von knochen (Ludwig), *von starkem knochenbau;* das fleisch hab ich alles herab gelebt, und nun frieren die knochen mir immer so. Claudius 4, 37, *ein greis sagts;* warum schaudert mir so durch die knochen? Schiller 138^b;

> meine knochen sind schon mürb. Schubart (1825) 3, 84;

fort! fort! indesz unsere deutschen knochen scharten in ihre klingen schlagen. Schiller 174^a (*Fiesco* 5, 4); nun fühl ich erst dasz mir das mark nicht mehr in den knochen sitzt wie vor alters. Göthe 11, 22;

> die knochen voll von rittermark. 1, 106;
> steckt doch mark in jedem knochen. 3, 252.

d) bildlich: alle (*autoren des alterthums*) hielten sich am nächsten, wahren, wirklichen fest, und selbst ihre phantasiebilder haben knochen und mark. Göthe 37, 21.

e) todtenknochen (*schon mhd., s.* I, 1, *a*)*:* sandte hin und lies die knochen aus den grebern holen. 2 *kön.* 23, 16 (*v.* 14 menschenknochen); mit deinen knochen wil ich noch birn abwerfen. Schottel 1118^a, *will dich überleben, vgl.* bein *A,* 6, *schwäbisch* ich werde mit deinen knochen noch die birnen herabkeien. Schmid 626.

f) thierknochen, knaupelknochen *u. ä.:* zwei hunde an einem knochen kauen selten klein. *so* rindsknochen, eselsknochen, pantherknochen (Göthe 40, 169) *u. s. w.*

4) knochen *pl. dient als kraftwort für die glieder, deren wichtigster bestandtheil sie ja sind. so schon bei* Frauenlob (I, 1, *a*), *es gleicht der zweiten bedeutung die* bein *erhielt.*

a) für die glieder überhaupt: ên hemd up dem staken, dat andere up den knaken (*brem. wb.*), *von einem der nur zwei hemden hat, eins zum trocknen aufgehängt, eins auf dem leibe;*

> maniger heft der mummen gesmecket,
> dat he licht und heft de knoken gestrecket (*todt*).
> Soltau 2, 25 (*v. j.* 1492);

sie haben meinen alten knochen dergestalt zugesetzt (*im kampfe*), dasz ich wie gemörselt bin. Göthe 42, 348; gebt mir doch ein glas branntwein! meine knochen fallen auseinander. Schiller 120^a;

> dasz wir vor hunger und elend schier (*bald*)
> nagen müssen die eigenen knochen. 320^a;

wenn ihnen 'nmahl wie dem alten Jost die knochen erst immer so frieren, sehen sie denn gelten ihre bonmots nicht mehr. aber edel und gut gewesen sein, das gilt denn noch und wärmt und ölt die knochen von innen heraus. Claudius 4, 58; wenn sie nur wüszten was ich nicht alles schon gethan, um den theologen aus den knochen zu kriegen. Kinkel *erzähl.* 179. seine knochen brauchen, *tüchtig arbeiten, volksm.:*

> gewehnt sie auch in dieser zeit (*die töchter*) ...
> woll zugebrauchen ihre knochn
> mit waschen, melken, backen, kochn.
> Ringwald *laut. warh.* (1621) 258;

hätte er gearbeitet und seine knochen gebraucht ... so wäre er nicht verhungert. E. Helmer *prinz Rosa-Stramin* (1857) 38.

b) besonders auch von den beinen (füszen), wie ja bein *selbst diesen übergang erfahren hat:*

> was aber war sein lohn? er brach einst seine knochen
> und kam in rechtem ernst als krüppel hergekrochen.
> Canitz (1734) 295, fracto crure;

er schlägt den hund auf die knochen. Steinbach 1, 887 *als beleg für die angabe 'zuweilen für fusz';* so aber musten ich und der frembde oben auf der spitze katze inne halten (*ruhig aushalten*) und unter währendem schlagen wie eine mauer auf den knochen stehen. *Schelmufsky* 2, 66, *von duellanten;*

> tanz, mädchen, tanz,
> die schuhe sind noch ganz.
> sind sie dann zerbrochen,
> so tanzen wir auf den knochen. *thüring. volkslied.*

nd. flink up den knaken, *schnellfüszig* (*br. wb.*). *ebenso bair.* knuecken (I, 2) *verächtlich für 'fusz'.*

5) *übertragen, von menschen. a) tirol.* knochen *bursche, bald kräftig bald verächtlich gemeint,* an enzknochen, sackrischer knochen *ein tüchtiger bursche.* Fromm. 5, 107 (*nicht bei* Schöpf). *vergl. den namen* Hartknoch I, 3, *d und als beinamen* Hans von Schaumberg der Knoch *städtechron.* 2, 439, *aus Franken v. j.* 1449. *s. dazu* knöbel 2, *b,* knaus 3, *wonach es von der* 1. *oder* 2. *bed. entnommen sein wird* (*vgl. nl.* knokkel *grobian*). *aber diesz wie das folg. und das schweiz.* knüchel *sind als schwerlich aus dem md. entlehnt für die geschichte des wortes wichtig, s.* I, 2.

b) im Bregenzerwalde knochen *geizhals, s.* knopf 13, *c.*

c) brandenb. ist knochen *ein hartes schelltwort, besonders für geringere mädchen* Danneil 110ᵃ; *als schelltwort auch ostfries.* knake Stür. 114ᵇ, Fromm. 4, 133, *verstärkt* åsknake, *das wol auch mit dem einfachen worte gemeint ist.*

KNOCHEN, *adj. osseus, beinern, bei* Steinbach 1, 887, *als landsch., eigentlich richtiger als* knöchern *das in geltung ist; noch besser ist* knöchen *bei* Frisch 1, 528ᶜ, *entsprechend nd.* knäken *br. wb.* 2, 817, *in mhd. zeit aber würde es* knuchîn, knüchîn *sein.*

KNÖCHEN, *plagen, quälen, in vielen gegenden lebendig, schwäb., fränk.* (Schm. 2, 369), *thür., meiszn., laus., schles.* (Weinh. 45ᵃ); *es kommt überein mit* knöcheln 2, *urspr. knuffen, demnach von* knochen *in der bed. knöchel. auch* knöchern *in henneb.* abknöchern (*einem etwas?*), *zum geben nötigen.* Frommann 3, 138. *vgl.* knörren.

KNOCHENABTHEILUNG, *f. in der knochenlehre, einzelner knochen wie er aus dem knochengebäude wissenschaftlich ausgeschieden wird.* Göthe 55, 215. 217. 220. 225. 136.

KNOCHENANSATZ, *m. epiphysis, der fortsatz eines knochens, in welchen bei der verknöcherung ein eigner knochenkern niedergelegt ist.* Campe.

KNOCHENARTIG, *einem knochen ähnlich, knochig.* M. Kramer (1787). Campe: knochenartige lateralansätze. Göthe 55, 185.

KNOCHENASCHE, *f. asche aus knochen gebrannt, vergl.* knochenglas.

KNOCHENAUSWUCHS, *m. der auswuchs eines knochens, an einem knochen.* Campe.

KNOCHENBAND, *n. in der anatomie, band das zwei knochen verbindet.* Nemnich. Campe.

KNOCHENBAU, *m. das knochenwerk als ein bau gedacht* (*vgl.* knochengebäude): der bauer zuckt über den schwachen zärtling (*der sich zur feldarbeit anbietet*) die achsel, der derbe knochenbau seines handfesten mitbewerbers sticht ihn ... aus. Schiller 707ᵃ; wie manche thiere .. sind uns im innern, im knochenbau .. ähnlich. Herder 3, 88 (*hier* bau *gleich bauart*). *Häufig bildlich, vom grundbau,* gerüste, gerippe *eines buches, systems u. dergl.:* dieser grundrisz, der gleichsam nur den knochenbau des ganzen darstellt. Wielands *übers. v. Horazens episteln* (1801) 2, 39; wodurch das ganze seiner stütze, gleichsam seines knochenbaues beraubt ... Göthe 55, 101.

KNOCHENBEIL, *n. bei den fleischern, beil für die knochen.*

KNOCHENBERG, *m. groszer haufe von knochen, bildlich vom elefanten.*

> du hast den elefant aus erden aufgethürmet
> und seinen knochenberg beseelt. Haller 1734 *s.* 23,
> *'morgengedanken' v. j.* 1725;
> der elephant ist glücklich angekommen ....
> denn wozu soll der knochenberg mir frommen?
> Gökingk 2, 94 (110).

KNOCHENBILDUNG, *f. die bildung der knochen, ossificatio.* Göthe 55, 220. *auch gleich* knochengestalt.

KNOCHENBIRN, *f. eine kochbirne.* Nemnich *wb.* 309.

KNOCHENBLÄTTCHEN, *n. lamina ossea, in der knochenlehre.* Göthe 55, 237. *s.* knochenplatte.

KNOCHENBRAND, *m. eine krankheit des rindviehs,* gliederbrand. Adelung.

KNOCHENBRECHER, *m. gleich* beinbrechgras (*s. d.*). Nemnich 1, 336.

KNOCHENBRUCH, *m. bruch eines knochens am körper* (*vgl.* beinbruch, armbruch): knochenbrüche und schwere wunden. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 29.

KNOCHENBRÜCHIG, *s. folg.*

KNOCHENBRÜCHIGKEIT, *f. eine krankheit des rindviehs, wobei die knochen mürbe, zerbrechlicher werden:* die knochenbrüchigkeit zeigt sich gegenwärtig in den regierungsbezirken Merseburg und Erfurt. Krocker *rundschau* 14. *mai* 1866; die rinderpest, die lungenseuche und knochenbrüchigkeit. *Deutschland* (*zeitung*) *oct.* 1866 *vom Rhein.*

KNOCHENBRÜHE, *f. brühe aus knochen gekocht.*

KNOCHENDREHER, *m. gleich* beindrechsler. Frisch 1, 529ᵃ, Adelung. *nd.* knäkendreier *brem. wb.* 2, 817.

KNOCHENDÜNGUNG, *f. düngung mit knochenmehl.*

KNOCHENDÜRRE, *ganz dürre, von menschen.* Fromm. 1, 232ᵃ, *vgl.* beindürre; *nd.* knakendrög (Dähnert). *übertragen:* verschaffen sie mir .. einen gepolsterten stuhl, hier im haus sind lauter magere knochendürre. Auerbach *neues leben* (1862) 1, 76.

KNOCHENEINTHEILUNG, *f. wissenschaftliche eintheilung der knochen in der knochenlehre.* Göthe 55, 165.

KNOCHENENTBLÖSZUNG, *f. in der chirurgie, bloszlegung des knochens.*

KNOCHENERWEICHUNG, *f. die englische krankheit.*

KNOCHENFÄULE, *f. wie* beinfäule.

KNOCHENFAUST, *f. abgezehrte faust, vgl.* knochenhand:

> den speer hält noch die knochenfaust. A. Grün.

KNOCHENFEILE, *f. wie* beinfeile, *instrument der chirurgen und der drechsler.* Campe.

KNOCHENFELD, *n. feld mit todtengebeinen bedeckt, Golgatha, locus Calvariae.* Stieler 464 (gebeinfeld Göthe 23, 29):

> was wär, o Gramberg, diese welt
> für den gequälten weisen, wenn die seele
> nicht über der verwesung knochenfeld
> hinaus oft blickte? Gökingk 3, 190 (207).

KNOCHENFETT, *n. gleich* knochenmark, *auch aus den knochen gekochtes fett.* Campe.

KNOCHENFISCH, *m. ein fischgeschlecht, dessen körper mit einem knochigen panzer bedeckt ist.* Campe. *auch* beinfisch, panzerfisch.

KNOCHENFORTSATZ, *m. in der anatomie, fortsetzung eines knochens die in einen andern knochen greift am gelenk u. dgl.* Campe.

KNOCHENFRASZ, *m. wie* beinfrasz. Campe.

KNOCHENFÜGUNG, *f. in der anatomie, verbindung, gefüge der knochen, articulatio.* Nemnich *wb.* 309. Campe.

KNOCHENGEBÄUDE, *n. gleich* knochenbau: ist sie (*die eingebildete schöne*) .. aus andern gliedmaszen zusammen gesetzet als das knochengebäude (*todtengerippe*) meines vetters? Gottsched *vern. tadl.* (1725) 1, 102; einsicht in den innern bau des wichtigen knochengebäudes zu erlangen. Göthe 55, 161, *osteologisch;* das knochengebäude ist das deutliche gerüst aller gestalten. *das.* 213. *Bildlich* (*vergl.* knochenbau): das ganze knochengebäude unserer denkungsart und unseres glaubens wird formiert aus unseren helden. Lichtenberg (1844) 1, 131; das knochengebäude des characters. 1, 166 (1800 2, 136); wie der dichter dieses knochengebäude mit muskeln bekleidet. Wieland *übers. von Horazens episteln* (1801) 2, 39; knochengebäude der 'mumien'. J. Paul *Fixlein* 3, *skelett, entwurf.*

KNOCHENGERASSEL, *n. das rasseln der knochen eines gerippes.* Göthe 23, 29

KNOCHENGERIPPE, *n. skelett,* gerippe, beingerippe: fleisch und knochengerippe. Göthe 55, 209; (*der alte oheim*) der ihnen wie ein ernstes knochengerippe von einem riesen der vorzeit entgegen trat. Arnim *kronenw.* 1, 399.

KNOCHENGERÜSTE, *n. skelett* (Campe): das knochengerüst so gut wie das lebendige umhäutete thier. Göthe 55, 312. *bildlich wie* skelett, knochengebäude: leben und wissenschaft von einander getrennt blieben und die letztere nur das blosze knochengerüste einer wissenschaft war. Schlosser *weltgesch.* 4, 573; es war die zeit, wo Friedrich Wilhelm I. das preuszische heer schuf ... weil er in dem .. adel .. das material fand, einen .. stand befehlender, gleichsam das feste und starke knochengerüst zu gründen. Droysen *leben Yorks* 1, 6.

KNOCHENGESTALT, *f. knochenform.* Göthe 55, 165. 318.

KNOCHENGESTELLE, *n. wie* knochengerüste: zierliches knochengestelle. Göthe 55, 288. *vgl.* beingestell.

KNOCHENGLAS, *n. in der chemie, eine gelbe glasähnliche masse, worein sich die knochenasche in starker hitze verwandelt.* Campe. *s.* beinglas.

KNOCHENHACKER, *m. gleich* knochenhauer. Stieler 732. *nl.* beenhakker. *vgl.* fleischhacker.

KNOCHENHAND, *f. knöcherne hand* (*vgl.* knochenfaust):

einer alten stirn die falten
glatt zu küssen und an kalten
knochenhänden jung zu glühn. Gökingk 1, 138;

denn wie zerrüttet im gehirn
rang er die knochenhände. Langbein *ged.* (1788) 18.

KNOCHENHART, *hart wie knochen,* das brot ist knochenhárt. *vgl.* beinhart.

KNOCHENHAUER, *m. wie* fleischhauer, *fleischer, vergleiche* knochenhacker; *mnd.* knokenhower *carnifex* Dief. 102^{b}, knakenhower Mone *schausp. des mitt.* 2, 80: die knochenhawer *in der Zerbster procession um* 1500. Haupt 2, 295; sonderlich die knochenhauwer oder metzger, welche (*dem heere*) viehe nachtreiben und zuführen. Fronsperger *kriegsb.* 1, 113^{b}; zu Alten Stettin ist der knochenhauer werk (*handwerk*) auf XIV personen und meister gesetzet und denselben anbefohlen, dasz sie die stadt mit allerlei gutem fleische versorgen. Micrälius *Pommern* 4, 28. *in Norddeutschland gebräuchlich.*

KNOCHENHAUS, *n. zuweilen gleich* beinhaus. Adelung, M. Kramer, *letzteres ist doch edler:* es kömmt mir damit eben so vor, als ob jemand den sommer über in dem knochenhause auf dem kirchhofe limonade schenken wollte. Lessing *brieflich bei* Danzel *Lessing* 2, 2, *beilagen s.* 47.

KNOCHENHAUT, *f. wie* beinhaut. Campe.

KNOCHENHÖHLE, *f. bei geologen, von gewissen höhlen in denen vorweltliche knochen gefunden werden.* Oken 1, 640. *vgl.* höhlenbär.

KNOCHENHÜGEL, *m. haufe von knochen* (*vgl.* knochenberg):

unter knochenhügeln hingewürgter todten. Schubart.

KNOCHENKERN, *m. der kernartige ansatz zu einem sich bildenden knochen, nucleus osseus.* Nemnich *wb.* 309, Campe: an einem hydrocephalo sah ich zwei völlig abgesonderte kleine knochenkerne. Göthe 55, 153.

KNOCHENKREBS, *m. zuweilen gleich* knochenfrasz. Adelung. *auch* beinkrebs.

KNOCHENLEHRE, *f. osteologie.* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (1787), Adelung, *auch von den gelehrten jener zeit gern gebraucht:* beitrag zur vergleichenden knochenlehre. Göthe 55, 146. 227; der menschlichen knochenlehre. 55, 312; Göthes sinnreicher versuch aus der vergleichenden knochenlehre. Sömmering *das.* 169. knochen- und bänderlehre *in der ankündigung von universitätsvorlesungen.* *nl.* beenkunde, *dän.* beenläre.

KNOCHENLEIM, *m. leim mit knochen bereitet, engl.* bone-glue.

KNOCHENLOS, *adj. ohne knochen, z. b.* ein knochenloses stück fleisch. Campe.

KNOCHENMANN, *m. der tod als knochengerippe.* Stieler 1236: den schwarzen knochenmann. Logau 3, 7, 17;

da seh ich schon den knochenmann.
Rist *himl. lied.* 4, 220.

sind es nicht recht kindische gedanken, wenn wir uns den todt als einen dürren knochenmann vorstellen? Gottsched *vern. tadl.* (1725) 1, 101;

des tändlers und des frohen zechers
harret die klaue des knochenmannes? Hölty 85.

KNOCHENMARK, *n. medulla, das mark in knochen.* Campe (*auch* beinmark, knochenfett): ob ich gleich noch immer derselbe bin, so mein ich bis aufs innerste knochenmark verändert zu sein. Göthe 27, 237, *brieflich aus Rom* 2. *dec.* 1786, *bildlich, bis in den kern meiner natur, wie lat.* medullitus. *von manneskraft:*

der Sachs ist fein, der Brenne stark,
das Baiervolk hat knochenmark.
Schubart (1825) 3, 112,

für Brenne, *d. i. Brandenburger, Preusze* (*vgl. das.* 2, 284) *ist* Breme *gedruckt.*

KNOCHENMASSE, *f. knochige masse, masse des knochenstoffs.* Göthe 31, 205. 55, 223. 224. 233.

KNOCHENMEHL, *n. gemahlene knochen,* beinmehl, *düngmittel.*

KNOCHENMENSCH, *m.* L. Ph. Hahn *ged.* 27, '*ein mensch von lauter knochen' s.* 26.

KNOCHENMÜHLE, *f. mühle zum mahlen des knochenmehls.*

KNOCHENPFEIFE, *f. pfeife aus einem knochen geschnitten:* da klang der gellende ton der knochenpfeife langgezogen durch die nacht. Freytag *soll und haben* 3, 134.

KNOCHENPLATTE, *f. in der knochenlehre, die schichtweise übereinander liegenden blätter eines knochens, lamina ossea.* Nemnich *wb.* 309. Campe. *vgl.* knochenblättchen.

KNOCHENSAME, *m. osteospermum, eine gattung strauchgewächse mit knochenhartem samen,* beinsame, *nl.* beenzaader. Nemnich 4, 806.

KNOCHENSAUER, *in der chemie, knochensäure enthaltend, damit verbunden, darin aufgelöst.* Campe.

KNOCHENSÄULCHEN, *n. in der anatomie, ein säulenförmiges knöchelchen im ohre, columella.* Campe.

KNOCHENSÄURE, *f. in der chemie, eine säure aus gebrannten knochen gezogen, phosphorsäure.* Campe.

KNOCHENSCHLAGADER, *f. in der anatomie, von schlagadern die nach den knochen laufen.* Campe.

KNOCHENSCHLEIE, *f. das männchen der schleie, das weibchen heiszt* bauchschleie. Nemnich 2, 1367.

KNOCHENSCHLITTEN, *m. einfacher schlitten, im gebrauch der kinder, zu dessen kufen knochen genommen werden:*

von der steilen höh ... glitten
wir herab auf knochenschlitten,
schnell wie blitze niederfahrend.
Ad. Müllner *der wahn sc.* 3.

Bernd *spr. in Posen* 136 *beschreibt ihn als ein auf zwei schenkelknochen genageltes bret, vgl. sp.* 385 *gegen unten und* Schm. 3, 57.

KNOCHENSCHWARZ, *n. gleich* beinschwarz. Campe.

KNOCHENSEIL, *n. beim fischfang:* die knochenseil und spangarn, dardurch nicht allein dem jungen gelaich groszer schaden geschicht, sondern auch die fisch verjagt werden, sollen ganz verbotten sein. *fischordn. des landgr. Georg v. Hessen vom jahre* 1642.

KNOCHENSKELETT, *n. nachdrücklich für das einfache* skelett. J. Paul *bücherschau* 1, 204.

KNOCHENSPALT, *m. spalt im knochen.* M. Kramer (1787). Campe *unter* beinspalt, *der auch* spaltbruch *gibt.*

KNOCHENSPILTERER, *m. knochenspalter, bei* Fischart: hie übt euch .. ir knorrenspalter, ir knochenspilterer. *Garg.* 286^{a} (*Sch.* 538). *s.* knorrenknochig.

KNOCHENSPLITTER, *m. splitter eines knochens:* es war ein knochensplitter in der wunde stecken geblieben.

KNOCHENSTEIF, *steif in den knochen, gliedern, von alten.*

KNOCHENSTEIN, *m. eine steinartige masse die sich um die wurzeln abgehauener bäume bildet, man legte ihr die kraft bei beinbrüche zu heilen, daher die namen lat.* osteocolla, *deutsch* beinheil, beinwell, bruchstein, beinbrech. Adelung *unter* beinbruch, *s.* Nemnich 4, 805, *bei dem auch* knochenstein *für versteinerter knochen, osteolithus angegeben ist.*

KNOCHENSTÜCK, *n. ein stück knochen.* Göthe 55, 287. 288.

KNOCHENTHEIL, *m. theil von einem knochen.* Göthe 55, 175. 230.

KNOCHENTLICH, *adj. zu* knochen, *im* 17. *jahrh. gebraucht s.* Köhler *kunst über alle künste* 199, 13 *und s.* XXXV.

KNOCHENVERLETZUNG, *f.*

KNOCHENVERSTEINERUNG, *f.* J. Paul *uns. loge* 3, 57.

KNOCHENWAND, *f. bei* Lenau, *wie* beinwand *bei* J. Paul, *vom kopfe:*

als wollten helfen sie (*die hände*) dem geist im kampfe
eindrücken seines kerkers knochenwände. *Faust* 20.

KNOCHENWERK, *n. collectiv zu* knochen: das ganze knochenwerk (*des menschlichen knochengebäudes*). Göthe 35, 379; knochenwerk des rückens. *das.;*

stellte (*zum zauber*) wunderbare flammen,
kraut und knochenwerk zusammen. 1, 198.

KNOCHENWURM, *m. eine krankheit des rindviehs.* Adelung.

KNÖCHERN, *osseus, aus knochen bestehend, das jetzt geltende adj. von* knochen (*doch s.* knochig), *wird zuerst bei* M. Kramer (1787) *und* Adelung *erwähnt, doch das brem. wb. v.* 1767 *schon erklärt nd.* knäken *mit* 'knöchern, beinern'; *noch* Steinbach, Frisch *haben nur* knochen, knöchen *das jetzt vergessen ist,* Schamb. 107^a *gibt auch als nd., gölting.* knökern, *z. b.* knökerne knöppe, *märkisch* knäökern Danneil 109^b. *die bildung mit* r *ist hier wie in vielen andern adj. unrecht eingedrungen, vgl. auch* verknöchern, *das ebenso spät auftritt, und* knöchricht. *belege:* knöcherne instrumente. M. Kramer; herz und lunge sitzen in einem knöchernen gehäuse fest. Göthe 55, 211; knöchern oder membranos. 239;

manche dame, längst verschrumpft und knöchern.
Schmidt von Werneuchen *ged.* 92;

mit jener rührenden, nicht aus der knöchernen kehle, sondern aus dem wallenden herzen flieszenden stimme. J. Paul *Titan* 1, 100.

KNOCHICHT, KNOCHIG, *selten mit umlaut* (1, *b*).

1) *knochen enthaltend, von oder mit viel knochen, knochenartig.*

a) knochichtes fleisch, *caro ossibus plena.* Steinbach 1, 887; in meiner hagern knochichten majestät. Fr. Müller 2, 180;

ihm hatte die lanze des knochichten Boreassen ...
die rechte brust ein wenig aufgeritzt.
Wieland *Amadis* (1771) 2, 190,

in den werken 5, 105 knochigen.

b) knöchicht, *beenägtig* M. Kramer (1768. 1787):

aus lieb ist meine schar nicht knöchicht, lahm und mager.
Overbeck *Virg.* 57, *nach* vix ossibus haerent.

c) *auch mit andern adj. zusammen, wie* starkknochig, *d. i. von starken knochen, u. dgl.:* dieses kräftig-knochige gesicht. J. Paul *Titan* 3, 180, *von kräftigen knochen;* spongiosknochige epiphysen. Göthe 55, 183, *aus spongiosen knochen bestehend.*

2) knochiger, *condolomaticus, nodosus. voc. theut.* 1482 q 8^b, *der gichtknoten hat, denn* condolomatica, condilomatica passio *ist nodositas membrorum, krampf* Diefenb. 140^b, *von* condylus, *knöchel und knorren; daher meint der voc.* 1482 *auch mit dem gleich vorausgehenden* knoch, condolus, nodus *vermutlich gichtknoten, wie* knöchel 5.

KNÖCHLEIN, *n. ossiculum.* Stieler 996 *als selten,* Frisch 1, 528^c, *vgl.* knöchelchen, *auch* knöchel: sah unten im sande ein schneeweiszes knöchlein liegen. *kinderm. nr.* 28;

ach du liebstes hirtelein,
du bläst auf meinem knöchelein. *das.*

Göthe *braucht es gleich* knöchel *m. würfel oder knippkügelchen, klicker, im wiegenlied dem jungen mineralogen W. v. Göthe* 1818:

steinchen die bunten, ein lustiges spiel! ...
was man auch würfe und wie es auch fiel.
kindischen händchen entschnickt sich so fein
knöchlein und bohnen und edelgestein. 4, 140.

KNÖCHLER, *m. gleich* knochenmann, *der tod:*

hilf gott, was für ein bangen!
als drohte schon Hans Knöchlers sensenhieb.
Bürger 316^a (*Bellin str.* 18);
der knöchler zappelt' und rappelte wild.
Langbein 2, 147 (*der gastfreund*);

dazu trat noch der zweite rathmann ... und klagte mich an ... als den harpunierer und halben knöchler der nachtwächter (*mit denen er einen strausz gehabt*). J. Paul *anh. zum Titan* 2, 67.

KNÖCHRICHT, *gleich* knochig, knöchern, *bei* Voss (*die reise*):

umgeschaut! uns ereilt der wagen,
der mit knöchrichten mären karrt! 5, 247 (1825 4, 53),

vgl. nd. knakerig, *voll knochen, oder mager dasz die knochen heraussstehn* (*brem. wb.* 2, 817).

KNOCKE, *m. oberd., verwandt mit* knochen (*s. d.* I, 3, *a*).

1) *knöchel, das musz es in folg. stelle bei* H. Sachs *sein, verglichen mit nürnb.* knöckla *gleich* knöchel (I, *c*), *worin diesz* knocke *verkleinert nachlebt:*

sie gab mir ein treff mit dem rocken
da vornen eben auf den knocken,
das mir geleich das liecht erlasch. 1, 353^d (1590),

knöchel für finger, hand, vgl. knöbel 1, *b. auch am Mittelrhein* knocken *m. gelenkknorren* Kehrein 235.

2) *knoten, knorren, so nürnb. bei* Grübel 3, 287^b, *für das* 16. *jh. bezeugt durch das adj.* knocket, *vgl. auch* knöcklein *und* knögret. *nahverwandt norw.* knokla *pl. m. knorren, höcker z. b. auf gefrornem boden, fläm.* knokkel *knorren* (*s.* Schuerm. 266^b).

3) *truncus, stück holz.* Schmeller 2, 371, *auch noch nürnb.* Grübel 3, 287^b: behüt uns gott vor solcher barbierstuben, wo man die haar mit solchen kolben und knocken kräuselt. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 159 *cas.* 36, *es bezieht sich auf die vorher genannten* drischel, kolben, bengel, *mit denen die bauern den plündernden soldaten* das hirn und genick eingeschlagen *s.* 158. *vgl.* knockholz. *daher* knockensuppe *wie* prügelsuppe *u. ä.:*

knocken-suppen (*gedr.* knocken, suppen), prügel-brocken
musz die beste tracht und richt (*gericht*)
den verstockten baurenknocken
sein und besser nutzt ihm nicht. *baurenstands lasterpr.* 142.

s. auch Ayrer *u.* knolle 6, *b. nahe liegt auch schwed.* knykk *m. groszes stück, z. b. brot* Rietz 339^b. *s. auch* knagge 5.

4) *bildlich, wie* klotz, bengel, düppel, knüpfel *u. s. w., nürnb.* handwerksknockn *grober handwerker* Grübel, *vgl.* knoten *so:* dasz er anhube, mich einen schliffel, einen büffel .. einen knocken und kornhammer .. geheiszen. *Simpl.* 1, 144;

es mag euch mancher block und toller thor verlachen
und richten (*urtheilen*) wie ein knock von euren werk und sachen.
Joach. Müllner *drechslerkunst* (*v. j.* 1653) *bei*
Frisius *künstler- und handwerker ceremonial-*
politica 264.

oft in des baurenstands lasterprobe von den bauern: ein knock ausz dem fundament. 22; die knocken bedenken nicht ... 53; daraus geben sie ihre grobe gnocken-art zu verstehen. 28, *mit* g *wie* gnockhölzer 38 *neben* knockhölzer 41 *in gleichem sinne,* grobes knockenholz 165, baurenknocken 142 (*s. unter* 3).

5) *endlich* knock, *hügel* (*oberpf.*) Schmeller 2, 371, *es heiszt auch* nock (*das.* 678, *tirol.* Schöpf 471), *mit derselben erscheinung wie bei* knochen (I, 3, *e*); *vgl.* knöchel 6 *und* knollen, knopf *in gleicher übertragung, vielleicht gleich vom menschlichen körper aus. anklingend auch kelt.* cnoc *kleiner hügel.*

KNOCKE, *m. f. ein wort aus dem flachsbau.*

1) *es heiszt so ein bund gehechelten flachses, zopfartig zusammengedreht, in kolbiger form.* Adelung (*der fem. angibt*), *also wie die md.* kaute. *es ist nd.,* ên knocken flas *brem. wb.* 2, 829 (*also m.*), *hamb.* knuck (*f.?*) Richey 132, *pomm. und ostfries.* knocke (*fem.?*) Dähnert 244^a, Stürenb. 116^b, *brandenb.* knock *und* knocken (*gleichfalls ohne angabe des geschlechts, wie immer!*) *mehrere risten in der mitte zusammengelegt und mit den enden scharf in einen knoten zusammengedreht, sie hat die halbe länge einer* rist. Danneil 110^a. 173^b, *livl.* flachsknucke *fem.* Hupel 65: Helmoldus saget ausdrücklich, dasz das erzstift Magdeburg anstatt des zehenden von jedem pfluge eine masze oder scheffel korn und x knocken flachs genommen habe. Micrälius *a. P.* 2, 187;

doch dann prangst du glatt und schön,
und wir drehn
dich in saubre knocken. Voss 4, 140;
nicht zu vergessen den flachs, in zierlich gedreheten knocken.
ders., die erleicht. v. 28.

s. auch knockenflachs.

2) *dazu* knocken, *den flachs in knocken zusammendrehen. brem. wb. u. a., hamb.* knucken. *daher wol das* ungeknochet flachs *das in alten weisthümern von der frauengerade ausgenommen ist, s. rechtsalt.* 577; *freilich nd. heiszt es das.* flas dat under dem kinne knaket is, *hd.* flachs das unter dem knie geknochet ist, *s.* 578 *aber* offen flas, das baven nicht zugeknuppet is, *das. auch* geboget, gebeugtes flachs. *also in wechselnder auffassung.*

3) *es heiszt auch in Schweden landsch.* knokka *f.,* linknokka Rietz 338^a, *ob entlehnt? das wort erscheint in allgemeinerer bed. in England wieder, altengl.* knoche *und* knicche *bündel, z. b. von heu* (Stratm. 115), *von unkraut beim ernden* knycche Wiclif *Matth.* 13, 30, *aus letzterer form jetzt engl. schott.* knitch; *ags.* cnycce? *vgl. das schwed.* knykk *unter dem vor.* knocke 3. *eine verwandtschaft mit diesem* knocke *und* knochen *ist wol denkbar, sei es nach der kolbigen form oder nach dem knoten* (*s. unter* 1 *aus* Danneil), *der die* knocke *von der* riste *unterscheidet.*

KNÖCKEL, *s.* knöchel.

KNOCKEN, *kauern, hocken.* Stieler 992. Kirsch *cornuc., es ist wesentlich oberdeutsch. bei* Aler 1215^b (*Cöln* 1727) knochen, *z. b.* als er knochend sasze, ist ihm der fusz entschlafen.

1) *eigentlich:*

mag auch nit spinnen an eim rocken,
mag auch bei keinem kranken knocken. H. Sachs 4, 3, 17^b;
knockten sie nider auf ein plan
und fiengen zu umbschanzen (*würfeln*) an. 1, 370^d (1590);

da trift die eine (*von zwei ziegen die sich auf einem engen stege begegnen*) den guten rath und knocket nider .. und lesset die ander .. überhin steigen. Mathesius *Sarepta* 237^{a}; auf der galeeren darf niemand (*kein passagier*) seines gefallens ohne erlaubnis spacieren gehen, sondern musz immerdar in etwa einem winkel knocken. Albertinus (Schmeller 2, 679); ein baur ... knockte bisz über mittag vergebens, es erzaigte sich kein einziger kaufer. Wätterstorf *Bacchusia* 361; kessel, häfen und pfannen sprachen einander zu, sie wollen auch einmal lustig sein, nicht immer bei dem prasselnden feuer hocken und knocken bleiben. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (1711) 3, 451. *Es ist noch bair., knien, kniend sitzen, auch sitzen überhaupt, und zwar verächtlich:* aufm boden knocken, *als schulstrafe,* knockst da wie Sanct Neff im krautgarten, heim knocken *ein stubenhocker sein, auch* aufknocken *vom knien aufstehn,* zusammenknocken *in die knie sinken.* Schm. 2, 371. Stielers *angabe* knocker *talipedans,* knockung *segnis tractus pedum, also träge schlendern, stimmt zu dem bair.* zusammenknocken, *er gibt auch* knockung *beugung des körpers.*

2) *bildlich:*

wenn abr der sünder bleibt verstocket,
in seim sündigen leben knocket. H. Sachs 5, 26^{c};
auf der abgöttrei verruckt knocket. 3, 1, 118^{c}.

3) *die nächste verwandtschaft bietet* knauken *nicken nebst* knicken 4, *c. d, vgl.* knaupen *neben* knappen (*s. sp.* 1348); *und wie dort auch* naupen *und* nauken *besteht, so auch* nocken, nucken *im halbschlummer nicken, mit dem kopfe ducken. s. auch* knotzen *kauern.*

KNOCKENFLACHS, *m. flachs in knocken gedreht, nd.* knockenflass *zum unterschied von* ristenflass Danneil 173^{b}:

leinwand die ich selbst gesponnen
von dem feinsten knockenflachs.
Voss 1825 2, 54 (*die bleicherin v.* 62);
frisch, den knockenflachs getrillt! 3, 182.

KNOCKER, *m. conquiniscens, talipedans.* Stieler 992, *sieh* knocken 1. *bair.* knockerlein *niedriges stühlchen ohne lehne.*

KNOCKER, *m. eine münze:* falsche etscher, knocker und zwölfer. Gemeiner *Regensb. chr.* 4, 59 *zum j.* 1502; *vgl.* knacker, *beide gehören vielleicht zu den nebenformen von* knochen *mit* ck.

KNOCKERICHT, *knorrig, knotig, nürnb.:* damit der zucker nicht knockericht werde .. so musz man ein paar löffel wasser darzu thun. Alex. Sincerus *der curiose ... becker* (*Nürnb.* 1713) 290. *bei* H. Sachs knögret (*s. d.*), *es musz auch ein* knocker *knorren gegeben haben, erweitertes* knocke, *wie* knopper *zu* knopf.

KNOCKET, *adj. zu* knocke *m., knorrig, knotig:*

(*ihre füsze*) sind knocket und hart pallen dran,
sam seis kein weib, sonder ein man.
H. Sachs 3, 2, 206^{a} (1588 155^{b});
wimret (*knorrig*), warzet, knorret und knocket. 3, 3, 15.

KNOCKHOLZ, *n. knotiges holz, knüttel, klotz* (*s.* knocke 3), *nach folg. bildlichem gebrauch:* dieses junge und ungeschickte simplicianische knockholz oder tumme kalb. *Simpl.* 1, 32; solche butte junge knockhölzer gibt es noch mehr ab (*wie Simplex*). 38, *das. s.* 96 gnockholz. *s. dazu* knocke 4.

KNÖCKLEIN, *n. eine apfelsorte.* Nemnich *wb.* 310.

KNOD, KNODE, *s.* knoten.

KNODAST, *s.* knotast.

KNÖDEL, *m.* 1) *klosz als speise.*

a) *so ist* knödel *bekannt als bair. östr.* Schmeller 2, 371. Höfer 2, 149 (*oberpf. als n., wie niederöstr.* Castelli 144), *es ist eig. mehlklosz, aber auch genauer* mehlknödel, *denn es gibt auch* brotknödel, speckknödel, leberknödel, fastenknödel *u. a.; dazu viele zusammensetzungen, wie* knödelsuppen, knödelfresser, *als schelte für dummheit* Schwabe *tintenfäszl* 18, knödelzähler *geiziger hauswirt,* knödelblüemel *die zeitlose u. s. w. die form ist echt und alt, z. b. aus Tegernsee im* 16. *jh.* knödel aus den schalen *Germ.* 9, 203. *aber auch* knödle *pastilli* Dief. 415^{c}, pastilli, knodle *nomencl. von* 1530 Schm. 2, 372. knödlein (*n.*) *nennt sie* Frisch 1, 529^{a} *u. a.* (*s.* knötlein 5), *manche auch* knötel, *dem.* knötterl (*s.* Schöpf 329), *es ist wirklich dem. zu* knoten (9), knode, *knollen, die bewahrung des masc. geschlechts aber weist auf hohes alter* (*vgl.* knöchel).

b) *es findet sich aber auch auszer dem bair. östr. gebiete, in der Oberlausitz* knödel Anton 9, 9, *und was wichtiger ist, am Niederrhein, in Aachen* knuddel *m. mehlklosz* Müller *u.* Weitz 118, *auch im flämischen gebiete* knoedels, knoddels, knuddels, kneutels *pl. m.* Schuermans 265^{b}. 268^{a} (*auch* noedels, *s. unter* knoten). *das* u *ist berechtigt* (*s.* knoten), *es ist wie in* knübel *neben* knöbel *zu* knopf, *in* knüder *neben* knoder *zu* knoten.

2) *ein vocab. des* 15. *jh. hat auch* knödel *für knoten, s.* Mones *anz.* 8, 495^{b}.

3) *ferner bair.* rossknödel *pferdeäpfel, deutsch-ungr.* knödel, *trockner kot, z. b. im fell der schafe* Schröer 71^{b}, *vielleicht nach der bed.* 2 *oder* 1 (*vergl.* rossapfel), *s.* knötlein 6, *doch auch* knudeln, knottel, knöttel.

4) knödel, *eine kleine wilde birn.* Frisch 1, 529^{a}, knödeln *pl.* Nemnich *wb.* 310; *bei* Adelung knödel *pl. getrocknete holzbirnen, so in Posen* Bernd 136, klösze mit knödeln. *s.* knoten 8.

5) *in der Niederlausitz nennt man die kartoffeln* knödeln. *das., vgl.* knolle 8.

KNÖDELBAUM, *m. pyraster, wilder birnbaum,* knötelbaum Nemnich *wb.* 312, knöttelbaum *polygl.* 4, 1096. *s.* knödel 4.

KNÖDENER, *m.? in einem weisthum:* wenn ein ungestümmer wind uber den wald keme, dz (*sodasz*) holz fiele, so soll der förster also (*als*) der herrn knecht vorgehen, wasz beulich holz (*bauholz*) ist bezeichnen in der herrn hand und dz uberig gedüell und nest soll des hübeners (*hüfners*) sein. leszt aber der hübener etwas uberig liegen, so mag der knödener mit einer hepen (*hippe*) nachgehen und diselbige genieszen und ufmachen. 2, 183. *vgl.* knoter.

KNODER, *m. knoten, s. folg.*

KNODERECHT, KNODERT, *knotig:* was lind, ruch, hert und knoderecht werden wil. Rüff *trostbüchle* (*für kindbetterinnen*) 8; zwo adern, die schwarz, knodert und geschwollen anlaufen. Paracelsus 1, 723^{a}; das du sie am ersten solt lassen aufbrechen, was knodert ist, damit das kein herte mehr da sei. *ders. opus chir.* 1565 210. *in einem voc. des* 15. *jh.* knodrot knotig Mones *anz.* 8, 495^{b}, *d. i. mhd.* knoderoht. *Diesz und das folg. beweist ein* knoder *knoten, abgezweigte nebenform zu* knoten (knode) *wie* knoger *zu* knocke, *und schwesterform zu* knödel *wie* knoger *zu* knogel *knöchel* (*sp.* 1452 *b*). *auch mit dem grundvocal* knüder (*s. d.*), *wie* knügel. *bestätigung gibt auch ein mhd.* knoderer (*s.* knoter), *ein beleg für* knodereht *bei* Scherz 805.

KNODERISCH, *adj. zu* knoder (*s. vor.*)*:* so macht es in der haut ein düplische, knoderische art, je lenger je herter, und solcher knoden machet es vil bei einander. Paracelsus *chir. schr.* 86^{a} (162).

KNODLICH, *s.* knötlein 5.

KNOFF, KNOFFECHT, KNOFFELN, *s.* knopf *u. s. w.*

KNOGER, KNÖGER, *m. knorren, knoten, s. folg.*

KNÖGERLEIN, *n. knöspchen* (*eig. knötchen*)*:* man nimt (*vom pappelbaum, zu einer arznei*) die probsen (*s. u.* knospe) oder diu knögerlein diu ze laub sölten sein worden. Megenberg 339, 34. *das verbürgt nebst dem folg. ein* knöger *oder* knoger *m., knoten, das zu* knocke *m. gehört, wie* knoder *zu* knote (knoten), *wie* knöber *zu* knopf; *das* g *ist wie in* knügel *knöchel sp.* 1452, *wegen des begriffs s.* knopf 5, knospe.

KNÖGRET, *knorrig, knotig, s. voriges wort:*

(*nasen*) gleiszet und rot, küpfern und högret (*höckericht*)
vol engerling, wimmert (*s.* knauer) und knögret.
H. Sachs 1, 397^{b} (1590);
sein nasen sei bucklet und högret,
vol engerling, wümret und knögret. 5, 364^{d};
(*nase*) voll engerling, rippet und knögert. 3, 3, 15^{b};
ja der sack sicht so grausam knögret (: högret).
J. Ayrer *fastn.* 87^{b} (2779, 32),

von einem mehlsacke in dem vielmehr ein mann steckt.

KNÖLLCHEN, *n. verkleinertes* knolle. Adelung. *z. b.:* teig, welchen eine kneterin so lange zu bearbeiten hat, bis das kleinste knöllchen verarbeitet ist. Gotthelf 12, 271; wenn sich am licht ein knöllchen bildet (*s.* dieb 7), so bekommt diejenige person, nach welcher es gerichtet ist, bald einen brief. J. W. Wolf *beitr.* 1, 216.

KNOLLDISTEL, *f. carduus tuberosus.* Nemnich, *mit knolliger wurzel.*

KNOLLE, *m. ungenau* knollen, *das doch jetzt herschend ist* (*noch* 1716 *bei* Ludwig knolle), *von allerlei festem oder doch zusammenhängendem in ungefähr runder gestalt.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

a) *mhd.* knolle, *ahd. noch nicht gefunden. in andern deutschen sprachen ist es nur spärlich oder unsicher zu finden: ags.* cnoll *mit starker form* (*pl.* cnollas), *bergspitze, gipfel,, wie noch dial. engl.* knoll, *diesz auch kleiner runder hügel und rübe. doch wie auch bei uns die bed. hügel zu vermuten ist* (*s.* II, 11), *so altengl. auch* knolle *gleich* knobbe *callus, an der hand und sonst am körper, s.* Way *prompt. parv.* 280^{a}, *sodasz an der einheit des wortes kein zweifel nötig ist* (*vgl. b*). *das nl.* knol, *pl.* knollen, *bedeutet wesentlich nur rübe* (*vgl.* II, 8, *b*), *aber dän.* knold *stimmt zu* *unserm worte* (*wol nicht ohne hd. einflusz*), *heiszt auch berggipfel, kulm, was für norw.* knoll *m. allein angegeben wird.*

b) *anders und eigen im schwed., da heiszt der* knollen *vielmehr* knöl *m., pl.* knölar (*knorren, knöchel, höcker*), *dial. auch berggipfel, einzeln stehender berg; daneben dial.* knall, knalle *m. bergspitze, kleiner berg, aber auch hartes stückchen* (knallhård *steinhart*) Rietz 333ᵃ, *endlich* knula *und* knyla *f., knöchel und beule* 339ᵃ. *und doch ist das alles immer noch unser wort. das letztere scheint urspr.* knûla, *mit dem vocal wie in* knauer, *mhd.* knûr *neben* knorren; *ebenso hat* knalle *sein seitenstück bei uns in nd.* knarre *gleich* knorren (*s. d.* I, *c*), *das sich mit* knollen *so vielfach berührt. die schwed. formen sind reste eines reichen lebens im vocal aus alter zeit.*

c) *eine spur davon ist auch bei uns übrig. neben dem m. besteht ein fem.* knulle *mitteld.* Bernd *Posen* 137, *auch sächs., z. b.* eine knulle brot, *und* knolle *fem., md. und nd.* (*z. b. meckelnb.*). *ebenso als m. brem.* ên knullen brôd, ên graven knulle *ein grober knoll* (*s.* II, 9), *pomm.* knull *und* knullen *ebenso, auch knorren* Dähnert 245ᵇ. *daneben gölting.* knüllen *m.* Schambach 107ᵇ, *waldeck.* knüll *n. beule* Curtze 478ᵃ, *vgl. ditm.* knüll *unter* II, 11, *tir.* knöllen 5, *e. auch schott.* knull (knule) *holzstück am ende eines seiles, zum einhängen in ein öhr, wie an der kette mhd.* knûr (*s.* knauer 4).

d) knolle *stimmt mit seinem ablaut* (o, u, a) *zu* knëllen *sp.* 1410, *und wenn etwa die bedeutung des harten, knorrigen die ursprüngliche ist, könnte es benannt sein vom schalle des harten widerstandes, vergl. das verhältnis von* scholle *und* schëllen, knorre *und* knarren.

e) *aber es kommen noch andere nebenformen in frage. zu dem ags.* cnoll (I, *a*) *stellt sich leicht* hnoll *scheitel, ahd.* hnol *und* nol *mit beiden bedeutungen,* nollo *hügel* Graff 4, 1131; *als schwäb. gibt* Schmid 409 *auch* noll *gleich* knoll, *rundlicher harter körper,* nollen *pl. kugeln, ebenso als östr.* Höfer 2, 149 knoll *und* noll *in der bed.* 9, *d. vgl. mhd.* nulle *und* nel, nelle *scheitel* (*ahd.* hnel) *Germ.* 8, 471. *das kann nach ganz anderer richtung weisen* (*doch vgl. auch norw.* nelle *gleich* gnella *unter* knellen I, *c*).

f) *übrigens taucht neben dem schwachen* knolle, *pl.* knollen *auch ein starkes* knoll *auf z. b. in dem pl.* knöll *bei* Ringwald *unter* II, 6, *s. auch* knoll *pl. unter* II, 1, *b* (*wie ahd.* nol *und* nollo).

II. *Bedeutung.*

1) *knorren, knorz,* knoll *nodus* Steinbach 1, 887.

a) *nodus,* ein knoll am baum, es sei flader oder maser. Alberus Ee 4ᵃ. *so noch nd.* knull *ein knorre im holz* Dähnert 245ᵇ. *dazu stimmt henneb.* verknöllt *verkrüppelt* Fromm. 3, 137, *eig. wol verknorzt, vgl. dazu* 9, *c. s. auch* Ringwald *unter* 6, *a.*

b) *knorriges stück,* ein knollen holz, *unförmlich aststück* Adelung, knoll Kindleben *stud.*; ein paar knollen anlegen, *sächs., derbe stücke, in den ofen;*

weil auf die harten knoll ein harter keil gehört.
Wiedeman *jun.* 23, *nov.* 39.

c) *von knorrigen, klumpigen füszen:*

die füszchen scheinen mir derbe knollen.
Kotzebue *dram. spiele* 1, 30.

vergl. einen namen Knullbein 15. *jahrh.* Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 247.

2) *knorren am körper, beule, schwiele,* knoll *tuber, tumor, gibbus* Alberus cc 1ᵇ: wenn ains lang kniet, so wirt es müd und werden im knollen an den knien . . . ich hab, sprichstu, gekniet das mir knollen an den knien seind worden. Keisersberg *granatapfel* 1511 O 4ᶜ (*geistl. spinnerin*). *condyloma,* herte runde knollen, wie feigwarzen, umb den hinderen. Fris. 287ᵇ. knoll *geschwulst, geschwür* Frisch 1, 529ᵃ, *schwäb. schwiele* Schmid 409, knollen *grosze beulen, harte geschwüre* Adelung. *oberlaus.* eine knolle, knulle *am backen* Anton 9, 9.

3) *nach* Adelung *auch von den knöcheln an händen und füszen, besonders von ungewöhnlicher grösze; die knöchel haben auch sonst mit dem knorren oder auswuchs gleichen namen, wie in* knorren, knoten, knöbel, knaust; *s. auch* knollfeige.

4) *erdscholle:* chnoll *oder* schroll, *gleba. voc. v.* 1445 Schm. 3, 509, erdknoll Dief. 265ᵃ;

und wo er (*der esel*) saicht, waicht er die knollen,
so er sich welzt, pricht er die schrollen. *fastnachtsp.* 529, 13.

noch bei Ludwig, *und noch z. b. östr.* ein knoll erde Höfer 2, 149, *kärnt.* Lexer 162.

5) *klumpen überhaupt. a*) *so schon mhd.* (*wb.* 1, 854ᵃ), ein knolle blîes *Renner* 9108, goldes knollen 15185, *von wolle:*

der pâbst enruochet wer beschirt,
daȝ (*wenn nur*) im der wollen ein knolle wirt. 8984,

ein gehöriger klumpen, eine masse, vgl. knollenweise. *in* knollen *ward gold und silber bewahrt, s. Parz.* 17, 22. *Tit.* 6117, 2 (*vgl. unter* klosz II, 1, *a*), *daher als name* Otte der Silberchnolle *urk. von* 1349 Mones *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 9, 481. *im* 15. *jh. gleba* ein chnoll laims Dief. *n. gl.* 194ᵇ, eischnoll *eisklump* Schmeller 3, 386.

b) *nhd.:* indem ersihet er ein büschlein werk . . . theilets zu dreien knollen. Kirchhof *wendunm.* 445ᵃ; die knollen oder schillen (*erz*), so von den fudern, eh mans auf die stoszstatt bringet, fallen. Lori *bergrecht* 299, *vergl.* 7. knollen *grumus* Maaler 246ᵈ, knoll *massa* Steinbach, ein knollen wachs, salz, brot Adelung. *cimbr.* knollo *haufe, z. b. heuhaufe.*

c) *selbst von nassem* (*s.* knollicht 3, knollenweise), *wie appenz.* en chnolla blut Tobler 112ᵃ (*mit dem merkw. pl.* chnölla);

ganz knollen blut thât schwitzen.
Stöbers *Alsatia* 1862 *s.* 104 (17. *jh.*).

d) *auch klümpchen, klümper:* zů einer karrensalben nim 20 pfd. unschlit und 40 pfd. harz und 2 mosz öls. zerlosz daȝ harz (*so ganz*), daȝ kein knoll dorin sig (*sei*). Mones *zeitschrift* 3, 406, *v. j.* 1504, *vgl.* knollicht 4.

e) *auch von speisen* (*wie* klump, klosz, knopf, knoten), *schweiz.* knollen *semmelklosz* Stalder 2, 115, *tirol.* knöllen, gnöllen *pl.* ‘*nudeln*’ (*eine art klösze, vgl. unter* knödel 1, *b*) Schöpf 330.

f) *bair., östr., tir. heiszt der knäuel* knoll.

6) *bildlich. a*) *knoten, knorren:* gott kann schwachheiten, ja auch grobe knollen und feil (*mängel*) leiden, wenn mans nur erkennet und wieder zum creuz kreuchet. Luther *tischr.* 9ᵇ (1, 34), *d. i. gebrechen, fehler, die* knollen *könnten eig. fehler in einer arbeit sein, etwa knoten beim spinnen, s.* knoten 10 *so, vgl. in demselben sinn* ‘grobe wacken, gebrechen und sünde’ *das* 24ᵃ (*oben* 3, 1419), wacken *sind harte stücken;*

ach gebt (*ihr eltern*) der tochter keinen raum,
steckt in der zeit ein stock zum baum,
auf das er nicht in hartem sinn
erwachs und grobe knöll gewinn.
Ringwald *laut. w.* 286 (1621 *s.* 256),

eig. auswüchse am baume, sehr ähnlich bei Walther 32, 12 dêswâr ich gewinne ouch lihte knollen, *kann auch zornig und grob werden, s. dazu* knöpficht 4 *und u.* knorricht 4. *unnützer auswuchs auch im folg.:* sein früherer glaube war .. nicht die wurzel aus welcher sein leben wuchs, sondern so gleichsam nur ein knollen im gedächtniss, den man heraus machen konnte ohne dasz etwas anderes entstand als ein klein loch, welches von selbst wieder zusammenwuchs. Gotthelf 11, 247.

b) *klumpen:* ietzt ist mir ein knoll eines centners schwer ans herz gefallen. Ayrer *proc.* 2, 2;

Rudolf. mir felt gleich an mein herz ein knoll,
also bin ich der red erschrockn.
Jahn Panser. ich glaub wol, das von groszen knockn
dir sei ein knoll gfallen ins herz.
J. Ayrer *fastn.* 54ᵃ (*hofleben*),

vgl. mir fällt ein stein vom herzen, *doch wird nach dem* knocke (*s. d.* 3) *bei* knoll *an holz gedacht sein.*

7) *im bergbau heiszen* knollen *die noch nicht ausgepauschten alten schlacken.*

8) *an und von pflanzen, a*) knollen *tubera* Nemnich, *runde oder rundliche ansätze oder auswüchse, besonders an den wurzeln, vgl.* wurzelknollen, knollengewächs *und die botan. zusammensetzungen; die kartoffeln z. b. sind* knollen *und werden auch landschaftlich kurzweg so genannt, wie in der Lausitz:*

o die schöngekerbten knollen,
weisz und roth und dick geschwollen.
Voss (1825) 3, 210, *die kartoffelernte.*

auf dem Eichsfelde heiszen die flachsknospen knullen (Klein *provinz.*), *wie sonst* knoten, knopf, knauf, knoch.

b) *rüben heiszen so nl., engl.* (*s.* I, *a*), *nrh. in Cleve* knolle *pl. vorzugsweise die weiszen* (wortele *die gelben*) Geerling 30.

9) *von menschen, wie* klotz, knopf, knoten, knocke, knebel *u. s. w., a*) *um derbheit, plumpheit, grobheit, roheit zu bezeichnen, am häufigsten* grober knoll:

ir narren, knebel, esel und trollen,
wie seit ir doch die grobsten knollen. *fastn.* 539, 7;

wan zu dieser zeit (*der kirchweih*) sprechen die groben knollen (*die bauern*) ‘wir hon nit gern lang predigen, vil lieber lange bratwürst’. Keisersb. *evang.* 1517 35ᵃ (*post.* 35); was ist das, du grober knoll, für eine tischzucht? (*der bauer hat eine ganze gebratne ente für sich genommen*). Kirchhof *wendunm.* 213ᵇ;

wer die leute richt . . .
der ist ein rechter grober knoll.
Ringwald *laut. warh.* 185 (1621 *s.* 166);

du grober knoll. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 394. *noch bei* Adelung grober knollen, *und später:* der habenichts ist ja ein grober knoll und dabei ein flausenmacher. J. Paul *flegelj.* 2, 48 (1804 *s.* 75); damit der alte nicht schilt, der ein grober knollen scheint. Arnim *schaub.* 1, 26. *auch nd.* ên graven knulle, *grobian brem. wb.* 2, 830, *und dän.* en grov knold, *entlehnt.*

b) doch auch knoll *allein, besonders von bauern:*

der selb hiesz in ain knollen,
ain trunken und ain vollen. Uhland *volksl.* 654;

dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid (*nach der mode*),
den heiszt man gleich ein bawrenknollen,
ein knebel und ein ackerschollen. Scheit *grob.* S 3^{a};

und stell in (*den becher*) hinder dich zu ruck,
dasz nicht ein jeder knoll drein guck. N 1^{a}.

knoll *allein noch bei* Rädlein, *der es mit* rülze, rülpe, reckel, flegel, hache, lauroff, schlingel, kolpel, tölpel, mistfink *erklärt, bei* Frisch knoll *ein grober bäuerischer mensch. nd.* buerknulle Lauremb. 3, 408. *Markolf nennt fastn. sp.* 525, 14 *unter seinen ahnen* paur Knoll, *ein* Dietrich Knolle *i. j.* 1479 Lischs *mekl. jahrb.* 15, 155. *es lebt noch im volke hie und da,* knoll *und* knull Bernd *Posen* 136, *westerw.* knolles (*s.* knospe 4), *auch* knollhannes, knollmichel Schmidt 81, *vgl.* knollfink. *auch nd.* knol *flegel* Fromm. 5, 152, *pomm.* knull, knullmichel Dähnert. *s. auch* trollenknolle (*'troll und knolle'?*) *Garg.* 197^{b} (366).

c) auch mit andern zusätzen:

bist du aber ein starker knoll
und steckest aller bosheit vol.
klopfan des 15. *jh., weim. jahrb.* 2, 119;

und fall nicht mit der thür ins haus
als ein vergeszner knol (*der sich vergiszt*).
Ringwald *tr. Eck.* P;

er nahm ihn mit auf Wien, zu sehen da das prangen
am kaiserlichen hof .... er merkte das mit fleisz,
wo mancher reicher knoll nichts von zu sagen weisz.
Rist *Parn.* 554;

denn das ist nicht erlaubt, dasz sich ein fauler knoll
von einer reichen frau zeit lebens nähren soll.
Picander 2, 330,

mehr von dummheit, die Stieler 997 *z. b. auch für* grober knoll *angibt. eigen* augenknoll, *zu einem untreuen liebhaber, einem bauernknecht gesagt:*

nun phui dich, du Venusackertroll,
und du verfluchter augenknol. *fastn. sp.* 993, 5.

d) blosz leiblich aber östr. ein knoll *oder* dicker noll (*s.* I, *e*) *von einem dicken kurzen menschen* Höfer 2, 149, *und diesz wird das urspr. sein; ebenso schwäb. schweiz.* knolle *unförmlich dicker mensch* Schmid 409, Stalder 2, 115: solche vierschrötige ... balkenhotzler, secktrager, trollen, knollen, stollen. Fischart *Garg.* 43^{a} (*Sch.* 66), *von körperlicher stämmigkeit;* soll ich mich ärgern? soll ich lachen über den dicken knoll? Kotzebue *dram. sp.* 2, 277, *zugleich als dummkopf.*

e) noch anders nl. knol *von lebenden u. a. wesen, für untauglichkeit, z. b.* een knol van een paard *ein schlechtes pferd* (verknollen *verderben, verhunzen*), *was sich an die bed.* 1 *anschlieszt, s. besonders das henneb.* verknöllt *dort. ebenso wol schon mhd.* knolle, *der* Teichner *erzählt aus seinem leben:*

maneger vrâget (*spöttisch*), wer ich sî?
ob ich ein meister müge sin,
ode ein knol der meister vin? *s.* 61, *anm.* 192 *Kar.,*

doch wol ein pfuscher, gleichsam ein knorz unter den dichtern.

f) erweitert tirol. knolp *grobian* Frommann 6, 298, *wie schwäb.* knorp *von* knorre. *s. auch* knolz (*wie* knorz).

10) knoll, *schlechtes bier, nl.* (*noch fläm. für kovent, s.* Schuermans 266^{b}): hochberümpte doctoren von Löven .... hetten sich mit dünnen koventbier oder knoll müssen betragen. Fischart *bienenk.* A iiij^{a}, *im nl. original* hadden sik met dunne cuyte oft knol moeten lijden, waer van sy het colicompas hadden mogen crijgen. A iij^{a}; *daher auch schon im Garg.:* vinum theologicum aus des pfarrherrs fasz, der macht kein kolocompasz, wie dünn knite und knoll, der eim im bauch roll. 91^{a} (K 4^{a}, *Sch.* 157); knite *ist aber verdruckt oder verlesen aus nl.* cuyte (*s.* keiterling), *wie* kolocompasz *aus* colicompas, *d. i.* colic ompas (*'unbasz'*), *bauchgrimmen, bei* Kilian 251^{b} kolicompas, kolijk, *colicus dolor.*

11) *auch die bed. hügel, runder berggipfel* (*s.* I, *a*) *musz bei uns vorhanden gewesen sein, denn der* Knolle *kommt als bergname vor z. b. in Kärnten* (Lexer 162), *bei Jena ein berg* der Windknollen, *und folgende rheinhess. flurbezeichnung v. j.* 1314 *ist wol ebenso gemeint:* item amme knollen i juger. Baur *hess. urk.* 2, 750. *vgl. ditm.* knüll *m. hochgelegnes landstück.*

KNÖLLELEIN, *n. grumulus,* knöllele. Maaler 246^{d}: hippomanes, ein knöllelin oder stücklin fleisch an der stirnen des newgebornen füllins, welches die stůd abbeiszt. Dasypodius M 5^{b} *s. v.* hippos; chnölleli *klümpchen* Tobler 112^{a}. Stalder 2, 115. *das bair. östr. dem.* knöllerl *bedeutet bes. knäuel, und so schon in einem voc. inc. teut.* knolelin *glomulus* (Tobler 112^{b}), *wo die erste ausgabe* kneulelin *hat.*

KNOLLEN, 1) zůsamen knollen *glomerare,* knollung *glomeratio.* Frisius 606^{b}, Maaler 246^{d}, Dief. 265^{c}; *bei den brezelbäckern, den vorher bröcklich geriebenen teig* knollen, *wieder zusammenkneten, ballen.* Frisch 1, 529^{a}. Adelung. *schweiz.* sich knollen *und* knöllelen, *sich klümpern, von brei, mehl.* Stalder 2, 115.

2) *mrh. schlecht und nachlässig arbeiten, bei handarbeiten.* Kehrein 235. *vgl.* knolle 6, *a.*

3) *was ist* knollend wasser? wann die augen verwundet seind, so soll man nicht alsobald külungen, von wasser und dem weiszen von eiern gemacht, und insonders kein knollend wasser brauchen. Würtz *wundarznei* (*Basel* 1612) 110.

KNOLLENBLUME, *f. trollius europaeus, die kugelranunkel, mit kugelförmig gebildeter blume.* Nemnich 4, 1499.

KNOLLENFRUCHT, *f. frucht von knollengewächsen:* er verwüstet oft ganze felder durch anfressen der knollenfrüchte. Brehm *illustr. thierleben* 2, 99.

KNOLLENGEWÄCHS, *n. gewächs mit knolligen wurzeln, als gattungsname* (Campe): es ist noch närrischer, die seele in den zwinger der vierten gehirnkammer, d. h. in einen porus dieses knollengewächses zu sperren. J. Paul *Hesp.* 4, 9; Neuholland erzeugt keine körnerfrucht, kein eszbares knollengewächs. Brehm *a. a. o.* 1, x.

KNOLLENGRAS, *n.* knollgras, *avena elatior,* knollhafer, das knotige hafergras, wiesenhafer, *eine art wilder hafer, unkraut.* Nemnich 1, 549. 550.

KNOLLENKRAUT, *n. astragalus.* Frisch 1, 529^{a}, *das wilde süszholz, steinwicke, erdmöhre u. s. w.* Lonicerus 273^{a}. Nemnich 1, 523, *vgl.* 4, 920, *auch* knollenwurz. Adelung.

KNOLLENMÖTZLEIN, *n.:* nach verwelkung der blümlein werden daraus viereckechtige schötlein oder häuslein, den knollenmötzlein oder aber welschen pfaffenhauben ähnlich. Tabernaemontanus 387 (1588 *s.* 480).

KNOLLENREBE, *f., glycine apios.* Nemnich *wb.* 310. *s.* knollenwicke.

KNOLLENSALZ, *n. steinsalz, in knollen:*

salzgadner hat in seiner pflicht,
das er aufs knolln und gwasch salz sicht.
landreim von Tyrol 1558 *bei* Hormayr
taschenb. 1841 *s.* 3.

KNOLLENWEIS, *adv. in knollen, massen:* wann er den wein knollenweis verschlicket und in sich schütt. S. Frank *trunkenheit* B 4^{b}, *s. unter* knolle 5.

KNOLLENWICKE, *f. glycine apios, eine amerikanische pflanze mit knolligen wurzeln.* Campe; *bei* Nemnich knollwicke.

KNOLLENWURZ, *f.* 1) *gleich* knollenkraut. 2) *scrophularia nodosa,* die knotige braunwurz, kropfwurz, knotenkraut *u. s. w.* Nemnich 4, 1265. 3) knollwurz, *lathyrus tuberosus,* die knollige platterbse. 3, 345, *bei* Campe knollenwurz.

KNOLLFEIGE, *f. schlag, puff:* aber der studente gab allen beiden gute knollfeigen, und weil unter beeden jeder solte die meisten schläge bekommen haben ... *polit. feuermäuerkehrer c.* 20; *s.* ohrfeige, feige, *dieses etwa von* knollen *knöchel.*

KNOLLFINGER, *m. knolliger finger, bei* Klinger: wenn er nur meine knollfinger nicht entdeckt. *theat.* 3, 210.

KNOLLFINKE, *m. gleich* knolle 9, *plumper, grober mensch:* stallratzen, stallfinken, knollfinken. Fischart *groszm.* 51 (*Sch.* 584); dasz ich dieses groben knollfinken sohn nicht sei. *Simpl.* 1, 479; ob zwar es in deiner heimat und geschlecht die gröste knollfinken abgibt. 1, 141; dem reuter aber gab er einen andern böhmischen knollfinken zum jungen. 2, 122; es naseweisen herrn knollfinken. Schwabe *tintenfäszl* 8; die die herren von Bern, unter denen auch etweliche knollfinken es mit enk halten. 10; dasz ein christcatholische seel so ein fratzeten namen habn sollt als die französischen knollfinken. 14; man braucht sie (*die bauern*) nur anzusehen, so gehen einem die groben knollfinken zu leibe. Arnim *kron.* 1, 203; der knollfink scherte sich gar nichts drum, sondern stemmte beide arme in die seiten *u. s. w.* Eichendorf *taugenichts* (1842) 38; mit der faust auf die kanzel schlagen, dasz den knollfinken (*bauern*) unten vor erbauung und zerknirschung das herz im leibe bersten möchte. 115. *es ist noch elsäss.* Arnold *pf.* 95, *schweiz.* Stalder 2, 115 (*der* knollenfink, *auch* knollengorjes *gibt*), *schwäb.* Schmid 320, *bair. östr.* Höfer 2, 150, *der es auch sächsisch nennt.* Rädlein 551^a *gibt* mistfinke *im gleichen sinn*, *vgl.* grober finke 3, 1664, dreckfinke, klatschfinke, *auch* gimpel.

KNOLLGERSTE, *f. hexastichum hordeum,* knollgersten die sechs ecken (oder zeilen Dasyp.) hat. Alberus tt 1^a, *daher wol bei* Dasypodius.

KNOLLHAFER, *m. s.* knollengras.

KNOLLHEIT, *f. rusticitas*, *insulsitas*, *bei* Stieler 997, *von* knolle 9; *die bildung ist wie* narrheit, thorheit, *vgl.* knorrheit, knotheit.

KNOLLHORN, *n. eine schnecke, nl.* knollhoorn, knol. Nemnich 1, 718.

KNÖLLICHT, KNOLLIG, *jenes in gewissen mundarten* knollecht, knollet, knollächtig, *auch mit umlaut* (*s.* 3. 4), *adj. zu* knolle.

1) *knorrig, knotig, knopfig, s.* knolle 1. 2. 3: knollig *nodosus, plenus tuberculis.* Frisch 1, 529^a;

(*nasen*) zinket, hacket, knorret und knollet.
H. Sachs 1, 397^b (1590);

rosenwurz hat eine dicke ungleiche knollichte wurzel. Tabernaemontanus 1229; (*gab ihm*) etliche streiche mit seinem knolligten stock. *Felsenburg* 2, 476, *knotenstock;* knollige wurzeln.

2) *klumpig, klumpenförmig:* knollächtig, *globosus.* Fris. 606^a. Maaler 246^d; an den figuren auf den steinen ist alles knollig und kugelmäszig. Winkelmann 3, 217.

3) *massig, in massen, s.* knollenweis:

der wein wurd also knollet trunken,
ihr vil under die bänk hinsunken. H. Sachs 1, 397^a (1590);

dohaimen müst er wasser trinken,
den wein so knollet hier thet schlinken. Schmelzl *lobspr.* 73;

(*Güstrower bier*) ist ein stark bier, wenn mans knöllicht hineinsäuft, so nennt mans schmys in nacken. Colerus *hausb.* (*oec. un.* 1640) 19, *vgl.* kniesenack, Colers *angabe scheint eine nachherige auslegung des wortes.*

4) *klümperig:* in den groszen stückbüchsen ist das grob und knollet pulfer weit besser. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152^b; knelletes pulver *im gegensatz zum* gerädenen, *gesiebten* Schm. 3, 53 *v. j.* 1529, *musz für* knöllet *sein;* die blätter zerstoszen und übergeschlagen (*als umschlag*) erweichen die harte brüst und zertheilen die knollechte milch. Tabernaem. 776; knollet mues, *crassa puls.* Schönsleder. *noch schweiz.* knollig *und* knöllelig (*von* knölleli *n.*) *klümperig.* Stalder 2, 115.

5) *von* knolle 9, knollicht, *grob, bäurisch* Stieler 997, Steinbach, *eigentlich, wie* knolle 9, *d, vom körperbau, schweiz.* knollig *kurz und dick* Stalder 2, 115, *nd.* knullig, *götting.* knollig, *auch ungeheuer, sehr grosz:*

er ist dölpisch und knollet.
Ayrer *fastn.* 151^d (3086);

ein ungeheuer! doch drollig!
für einen bären zu mild,
für einen pudel zu wild,
so zottig, täpsig, knollig! Göthe 2, 93 (*Lilis park*);

(*die gnomen*) bald äffisch, bald drollig,
bald bärenhaft knollig. Matthisson 146.

derb, dem feinen gegenüber:

nichts übern krieg! das kecke, knoll'ge leben!
Eichendorf *krieg den philistern* (1824) 95.

noch nd. und md. knollig, knullig (*niederlaus. auch* knullgrob) Bernd 136. *s. auch* knöllisch.

KNÖLLISCH, *gleich* knollicht 5 (*vgl.* knöpfisch):

wie man soll grobe sitten treiben,
knöllisch, unflätig sein und grob.
C. Scheit *grobianus, vorwort.*

KNOLLKÄFER, *m. anthrenus, von der gestalt der fühlhörner,* blumenkäfer, wollenkäfer. Nemnich 1, 340; *ähnlich ist das* knollkäferchen, *byrrhus.* 1, 731.

KNOLLLILIE, *f. lilium martagon, wilde lilie.* Nemnich.

KNOLLRETTIG, *m. der gemeine rettig.* Nemnich *wb.* 310.

KNOLLSELLERI, *m. apium rapaceum, kohlrabiselleri.* Nemnich 1, 380. *bei* Campe knollensellerie. *s.* knolle 8, *b.*

KNOLLSUCHT, *f. species arthritidis, ossa laedens, krankheit die knollen in der haut macht.* Frisch 1, 529^a; *eine art der englischen krankheit.* Adelung.

KNOLLWICKE, KNOLLWURZ, *s.* knollenwicke, knollenwurz.

KNÖLSTER, *m. ein käfer:* buprestes, vulgo ein knölster, quod boves rumpantur hoc animante, sic dictae. *Dioscorides* Ruellii *Frankf.* 1549 *s.* 107. *dann bei* Junius *nom.* 58^a ('*aliis* gauchkapfer'), Schönsleder (Schm. 2, 373). *auffallend trifft zu und verbürgt hohes alter engl.* knolster *baumwanze. das lat. wort wird auch mit* qualster *glossiert* (Dief. 84^c, *auch* swalster), *was jetzt noch für blattwanze gilt. die bildung ist wie in* kleister.

KNOLZ, *m. knorz, grobian, s.* knorz 7.

KNÖPEL, *m. verwirrter knoten oder verknoteter knäuel, henneb.* Reinwald 2, 74, *dazu* knöpeln, verknöpeln, aufknöpeln; *es ist auch thür., sächs., wer z. b. einen knoten ungeschickt aufknüpfen will,* verknöpelt ihn erst, macht einen knöpel. *es gehört als demin. zu* knauf *knopf, d. i. knoten, aber in der nd. form* knôp, *die danach auch der md. sprache eigen gewesen sein musz* (*vgl.* knopf I, *g und s. besonders* knöpficht 1, *g*), *und zwar früh genug um auch ins nordfränkische vorzudringen. im hd. entspricht nicht* knöpfel, *sondern* knäufel, *ein nd.* knôpel *bezeugt mnd.* knopelken *capitellum* Dief. 97^b, *ebenda md.* 15. *jahrh.* knopilgin, *zweimal verkleinert. vgl. md.* 'kneppel *nodus*', 'kneplin *nodulus*' Dief. 382^a, *sie könnten* knöpel *meinen. überaus merkwürdig ist in Frisii dict. Zürich* 1697 2, 151^b knöpel, *nodosus, knotigt.*

KNOPER, *knorren, s.* knopper.

KNOPERN, *gleich* knoppern, *wie* knupern *gleich* knuppern, *bei* Göthe, *brieflich aus Italien, doch wol ein Frankfurter wort:* wenn man auch vor seiner nation so stehen und sie persönlich belustigen dürfte! wir geben unser bestes schwarz auf weisz (*statt mündlich, lebendig*), jeder kauzt sich damit in eine ecke und knopert daran wie er kann. 27, 85 (*von der arbeit des lesers*). *so auch henneb.* knôpern, *und* knôpen Frommann 1, 282^b. *s.* knaupeln 2, *c.*

KNOPF, *m. nodus, globulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chnoph, chnopf, *mhd.* knopf; *altfries. und noch neufr.* knop (*s.* Richth. 876^a), *älter engl., schott.* knop, *mnd.* knop *neben* knoop Dief. 382^b (149^b), *doch kann auch mit* 'knop' knôp *gemeint sein. im nnd. gilt nämlich fast durchgehends vielmehr* knôp (*s. unter* knauf); *doch göttingisch bei* Schambach 105^b *auch* knop, *pl.* knöppe, *wo aber mitteld. einflusz möglich ist. nl.* knop, *neben* knoop *in beschränktem gebrauche, entspricht nicht ganz, s. c.*

b) *diesz* knôp *aber entspricht vielmehr dem hd.* knauf, *das zu* knopf *in verhältnis steht wie* traufe *zu* tropfe, *auch wie* klosz, *mhd.* klôȥ *zu* klotz (*s. d.*), *die zugleich mit völliger einheit der bed. ein reines seitenstück zu* knôp, knauf : knopf *darstellen. alle drei fälle stimmen auch darin überein, dasz nach dem kurzen vocal der geschärfte, nach dem langen der weichere laut steht, eine unterscheidung die doch nur in der hd. sprache ausgeprägt ist. wieder anders ist der vocal entwickelt in* knaupe *knöchel, knorren, beule* (*s.* II, 1), *denn das wurde aus* knûpe; *dazu vielleicht schott.* knoop *gleich* knob *knorren, und so stehen als schwesterformen nebeneinander* (*mhd. gefaszt*) knûpe : knouf : knopf, *mit deutlicher ablautung, ganz wie bei nd.* klûte : *mhd.* klôȥ : klotz, *und das gleiche wiederholt sich bei* knoten.

c) *dazu stimmt eine vierte selbständige form, nd. und md.* knuppe *m. und f.* (*auch* knubbe, knobbe) *knorren, knoten, s.* II, 1. 5, *e.* 9. 10, *e; älter md.* (15. *jh.*) knupp *nodus* Dief. 382^a, *nexus* 379^c (*s.* 11); *daher wol* knupf (12, *c*). *auch mit umlaut westf.* knüppe Lyra *plattd. br.* 123 *fg., ostfr.* knüpp *knoten* Stürenb. 117^a. *und mit gebrochnem vocal, wie* knopf, *md.* 15. *jh.* knoppe Dief. 382^a. 261^a, *wie noch bei* Stieler (II, 5, *e*), *auch nnd.* Fromm. 3, 379, *mnl.* (II, 4) *und bei* Kil. knoppe, *jetzt* knop, *aber im pl.* knoppen. *den ursprünglichen vocal zeigt auch noch* knüpfen.

d) *aus dieser ablautung aber heraus tritt die nord. form, altn.* knappr (*auch* hnappr) *m. knopf, knollen u. ä., norw. schwed.* knapp, *dän.* knap *knopf, knauf, neben schwed.* knopp, *dän.* knop *knospe* (II, 5), *vgl. norw.* knôp *unter* II, 1, *b. dieser eigne vocal auch in schott.* knap *knoten, knorren z. b. an einem baume, wol auch in altfries.* knap (*s.* II, 16), *in fläm.* knab *knollen* (II, 8), *vielleicht sogar hd., da schwäb.* knab, *pl.* knäbe *für knopf angegeben wird* (Birlinger); *es ist wie neben* knochen (I, 2) *oberd.* knacken, *neben* knorren *nd.* knarre, *engl.* knar. *so gehört wol auch ags.* cnäp *berggipfel, hügel hierher, nordengl. schott.* knap, *denn es heiszt schott. auch* knop *und* knoop, *und ebenso entspricht unserm* knollen *ags.* cnol *hügel, gipfel, unserm* knoten *nordengl.* knot *felsiger berggipfel* Hall. 498^b, *vgl. auch* knocke 4, knübel 3; *es findet sich auch auf deutschem boden in nd.* knap *m. anhöhe* Schamb. 105^b, Fromm. 6, 215, Kuhns *zeitschr.* 2, 83. 479, knep *Aachener mundart* 115, *vgl.* II, 9 *a. e.; zu dem ablaut darin können stimmen* knips, knups *knirps, wegen der bed. s.* II, 13, *a. auch* knebel *kann hierher gehören, da sein* e *auf* a *zurückgeht.*

e) aber auch in dem auslautenden consonanten ist bewegung, wie so oft; denn neben hd. knopf, knauf *steht hd.* knaupe *und* knopper, *auch* knüppel (5) *knoten, und* knöbel, knübel *knorren* (*vgl.* knab *unter d), und auch die vierte oder fünfte mögliche gestaltung des consonanten liegt vor in bregenzerw.* knöver *höcker* (*s.* knöber). *ebenso stehen nd.* knovel (*s.* knöbel) : knobbe (*auch md.*) : knôp *zu einander, engl.* knob : knop. *ebenso ist es bei* knochen *und* knoten, *sie sind dem* knopf *wahrscheinlich stammverwandt, s. darüber* knochen I, 3, *b.*

f) fürs hd. ist noch zu bemerken die schreibung knoff *im* 15. 16. *jh.* (*s. unter* II, 9. 13, *b*), *ebenso* knoffeln, knoffecht, beknöffen, *wie ahd.* knuffan *gleich* chnuphan, chnupfan *knüpfen, noch* Schöpf 329 *gibt aus Tirol* knoaff *knopf,* knoaffn *knöpfen, vgl. mährisch* kiffel *für* kipfel Fromm. 5, 213. *es ist ein nachklang der alten strenghd. lautgleichheit von* pf *und* ph (f), *vgl. noch im* 15. *jh.* knoph Dief. 382^a, *s. auch* kaffen, klaffen *und sp.* 1223 *unten.*

g) mitteldeutsche voc. des 15. *jh. geben* knop Dief. 382^a (*vgl.* knöpfen 1, *b*), *ebenso* Trochus R 2^b *und zwar als fem.* dy knop *apex, knauf, knopf am messergriff; doch könnte das gekürztes* knoppe *sein. aber der* knopp *ist noch die ostmd. form* (*vergl. unter* knöpel). *merkw. aber auch hd.* pp *unter* knöpfeln 1, *c.*

h) die verwandtschaft mit knoten *und* knochen *bestätigt auch die bed., sie bezeichnen eig. allerlei rund und fest hervortretendes, und auch bei* knopf *könnte das ausgegangen sein von den knöcheln am leibe, s.* II, 1, *b und* knöbel.

II. *Bedeutungen.*

1) knopf *am körper.*

a) knoten, knorren, auswuchs, geschwulst, so möglicherweise schon in ahd. 'cnopf *bulla*': dʒ er curiert hab einen jungen uszsetzigen, dem in dem antlitz anfingen knöpf zu werden. Gersdorf *wundarznei* (1528) 92; von dem knopf, das ist ein zufall so sich auf der hand oder auf dem fusz begeben und groszen jammer anrichten kan. oftmalen begibt es sich dasz einer auf ein hand oder auf das gerüste des fuszes geschlagen wird, und dieweil an demselbigen ort sehr viel bein und nerven ligen, so kans leichtlich geschehen dasz derselbigen eins oder mehr verletzet werden. und dieweil ein geschwulst darbei ist, so vermeint man gemeinlich es seie alles nur geschwulst, welches doch nicht ist. Würtz *wundarznei* (1612) 349, *überbein, ganglion;* wann einem bei der wunden oberhalp ein knopf (das ist ein harter düssel, welcher mechtig wehe thut) wolte wachsen. 290; geschwulst und knöpfe auf der (*goldenen*) ader. Hohberg 1, 285^b. 286^a; ein überaus schmerzhafter knopf oder geschwür an dem genick. Schöpf *tir. id.* 330 *aus einer schrift von* 1738. *alte segensprüche, womit der* knopf *oder* tropf und knopf *versprochen ward, in* Mones *anz.* 6, 468. 469, *wol gleich* knüpfen 1, *c von der englischen krankheit. noch tirol. beule, z. b.* den kopf voll knöpf kriegen *im raufen* Fromm. 6, 298. *s. dazu* knöpficht, knüpfel 5 *und* knaupe *geschwür* (*vgl.* I, *b*). *ebenso ditm.* knuppen *knoten im gesicht, engl.* knob, *götting.* gnuppe *f. blatter* Schambach 66^a, *nrh.* knupp *m. beule Aachener mundart* 119.

b) ob nicht auch knopf *für knöchel gebraucht ward? denn* knote, knorre, knöchel, knochen, knöbel, knübel, knaust, knolle, *lat.* nodus *haben ebenso diese mit jener bed. gemein, und* Aasen 227^a *gibt wirklich norw.* knôp *m. knöchel* (*wie* knôk). *altengl.* þe knop of þe kne (*knie*), *s.* Stratm. 116.

c) bemerkenswert ist ferner, dasz nd. knôp *für kopf gebraucht wird, z. b.* enem den knôp herunder slân *brem. wb.* 2, 829, wat im knœpken hebben, *im sinne haben* Schambach 107^a, he hat wat im knaupe (*westf. für* knôpe), *er ist betrunken* Lichtenberg (1800) 3, 41, *daher siebenb.* knoppedotz *schädel, kopf* Frommann 4, 414 (*vgl.* knibbeditz *unter* knips 4); *auch engl.* knob *und* nob *ist volksmäszig derb so gebraucht.* Luther *kennt den volksausdruck schon* (*s.* knöpflein 6), *in einem witzigen närrischen recept aus dem* 15. *jh. aber wird u. a. vorgeschrieben zu nehmen* vier lot pluts von eim swertsknopf *fastnachtsp.* 1198, *auch Germ.* 8, 64, *was nur darin seinen sinn und witz hat dasz der* knopf *zugleich* kopf *ist* (*in der bed.* 9 *sind beide wörter mehrfach gleich im gebrauch*). *auch in einem fluch* gottes knopf! *musz es verhüllend für* kopf *stehn:*

> gots knopf, las dem wirt sein ru! *fastnachtsp.* 567, 20,

vgl. dazu die flüche 2, 279 *ff., besonders* box grint (*d. i. gottes kopf*). *s. auch* knauf 1, *c.*

2) *an gewächsen, wie* knoten, nodus,

a) z. b. an halmen, geniculum, γόνυ: *articuli segetum,* knöpf oder gleich (*gelenke*). Frisius 113^a;

> Ambrosius der lerer grosz
> spricht in einer sermone,
> du (*Maria*) seist ein rut vor knöpf behut,
> der erbsünd frei on wone.
> N. Manuel 299, *vgl. unter* knoten 5;

one knópf, glatt, *enodis.* Maaler 246^a; der weisz glestig flachs, der da ganz fein, glat und zart ist, on alle ägnen, er ist ganz lauter und clar on alle knöpf. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.*) L 3^a.

b) sprichw. ein knopf du in der binzen suchst. *übers. Terenz Straszb.* 1499 34^b, nodum in scirpo quaeris *Andria* 5, 4, 38, *von einem eitlen, sinnlosen bemühn, peinlich ängstlichem suchen;* aber die welt mů̊sz ein knopf an einer binzen, das liecht in der finsternüs sůchen. Frank *weltb. vorr.;* dʒ wir nit ewig ein knopf an einer pinzen sůchten. 23^a; noch andere tausent zeugnus mehr könt ich ... anziehen, aber was darf ich vil knöpf an einer binzen suchen. Fischart *Garg.* 126^a (228).

c) noch im 18. *jh. auch bei md. und nordd.:* knopf an einem rohr Rädlein 551^b. *spargelkopf* (*vgl.* 1, *c*):

> welche menge rother knöpfe zeiget uns der spargel nicht.
> Brockes 5, 283.

3) *knorren, astknorren:* knoch oder knopf an holz, *vertex. voc. th.* 1482 r 1^a, *vgl.* holzknorre *vertex* Dief. 617^b;

> ein groszen spiesz er bei sich trug
> von knöpfen grob und rauher art. Spreng *Aeneis* 404^b,

vom knorrigen schafte, bei Virg. telum immane, solidum nodis 11, 553; *trinodis clava,* kolb (*keule*) der drei knöpf oder knorren hat. Frisius 233^b; knopf an einem baum, knorre, *noeud.* Rädlein 551^a. *s.* ästig oder knöpfig *von stangen unter* knöpficht 1. *so engl.* knob, *nd.* knubbe, *niederrh.* knupp. *vgl. weiter* 13.

4) *der* flachsknoten, *die samenkapsel: adula, caput lini,* knopf von dem flachs, *mnd.* knop Dief. 14^a, *mnl.* knoppe, knope Mones *anz.* 6, 440. 447; *man findet norddeutsch* flachsknoppe *als fem. vgl.* knauf, knoch *so.*

5) *besonders knospe, keim, fruchtknoten, gewiss uralt, obgleich die belege erst mit dem* 15. *jh. beginnen, s. dazu* knüpfen 1, *b. vgl. ehstn.* nup *knospe,* nuppikenne *knöspchen, wol entlehnt.*

a) allgemein: oculus, ein newer knopf. Brack 32^a (Dief. 393^a); knöpf an den boumen. Keisersb. *bilg.* 115^d. 116^a; knopf eines gewächses, *tuber germinis.* Stieler 998;

> tust (*betrügerisch*) unter mandel pfirsingkern
> und unter weinper muckenkopf,
> für muskat aichenlaubes knopf. *fastn.* 478, 10.

vom fruchtknoten (*man bemerke* knoten): knopf *oder* berprosz, *nodus. voc. th.* 1482 q 8^b, berprosz *ist genau 'tragknospe',* berknopf 1, 1525, *s.* bären *und* brosz (*ebenso* berbolle 2, 232, berbollen ald berbröm *gemma* Dief. 259^b);

> jetzt, da die blüthenknöpfe wieder quellen. Uhland *ged.* 547.

b) besonders auch blumenknospe: gleich wie die rosen ausz iren knöpfen sich gegen der sonnen aufsperren. Forer *fischb.* 134^a; aus aufgeschossenen söhnen hat die verzweifelung soldaten gemacht, die kleineren hat die beschwerliche armut als gleichsam noch unzeitige knöpfe abgebrochen. Rompler *reimget. vorr. s.* 4;

> wie der kecke rosenkopf
> seinen jungen hals erhebet ...
> bald doch vor dem nord erbebet
> und hengt ab den welken knopf.
> Fleming 345 (268 *L.*);

> der jungen rose gleich, die jetzt jetzund raus geht
> aus ihrem knopf und wächst, in dem die sonn aufsteht.
> Werder *Ariost* 10, 11, 4;

> o blumen, welchen wir in wahrheit zu vergleichen!
> die schleuszt den knopf kaum auf, die steht in voller pracht.
> A. Gryphius 1, 105, *auch von rosen;*

> wenn sie (*die lilie*) den knopf entschleuszt. *ders.;*

> wie der sonnen frühes blitzen ...
> auf den halb gebrochnen spitzen
> junger rosenknöpfe spielt.
> Günther 176, *aber s.* 177 knospen;

> kein knopf, kein fäserchen, kein stengel und kein blatt (*vom rosenbusch*).
> Brockes 1, 95 (1728), *kurz vorher* knospen;

die unaufgegangne blumen oder die knöpfe (*der hyacinthe*). *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 630 *u. ö.;*

> hast du (*Flora*) in deinem körbchen
> junge lilien oder rosenknöpfe
> frischer als sie hier sind? (*auf dem busen des schlafenden mädchens*). Götz (1785) 2, 107,

diesz knopf *zugleich für papilla entspricht völlig dem begriff des wortes.*

c) *ebenso* knopf *für* kelch *im eig. sinne* (*sp.* 507): calyx .. rosenknopf, der knopf am blumen (*sg.*), *nl.* de knoop van de bloeme. Junius *nom.* 86^b, *auch engl.* knop;

> die grünlich weisze blüt und laub
> musz aus den knöpfen fallen (*wenn sich die frucht ansetzt*).
> Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 2, 45 *nr.* 38;

der knopf oder das schächtelein ist der gehalter (*behälter*) des blusts oder der blume. Muralt *eidgen. lustg.* 11; blumenknopf *calyx* Stieler 998. *ebenso eig.* knospe.

d) *diesz* knopf *ist in der schriftsprache erst in der zweiten hälfte des* 18. *jahrh. durch das unlebendigere* knospe *verdrängt worden, während es* Denzler, Rädlein, Steinbach, Frisch, Kirsch *noch anführen.* Adelung *aber gibt an, es sei in der neuern botanik für eine gewisse art blüten angenommen worden, bei denen die blumen in runder oder halbrunder gestalt gedrängt an einander sitzen, verticillus bei Linné, zum unterschied von* dolden, büscheln, trauben. *jene bed. lebt aber noch weithin in lebendiger rede, wol durch ganz Süddeutschland* (*auch fränkisch* Frommann 2, 170, Schleicher *Sonneberg* 68, *hier besonders im dem.* knöpfla).

e) *auch die md. und nd. sprache hat es noch heute, doch in nebenformen, es heiszt sächs.* knuppe *f., ditm.* knuppen *m., märkisch* knoppen Danneil 110^b (*aber* knôp *knopf*), *nrh.* knopp, *wie nl.* knop (*m.*), *pl.* knoppen, *früher* knoppe (*sg.*). *unter dem einflusz dieser md. nd. nebenformen findet sich denn auch schriftdeutsch* knopfen *pl.:* er (*der kukuk*) kommt frühlingszeit mit rückung derer knopfen und gehet gleich nach johannistag wiederum weg. H. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (1741) 153; so ist er (*der eichbaum*) doch von der kälte und frösten, nemlich (*namentlich*) im frühjahr, leicht an seinen knopfen zu verderben, deswegen die natur ihn am allerlängsten mit seinen knopfen zurück behält. 166 *u. o. die eigentliche md. form ist* knoppe *germen* Dief. 261^a (15. *jh.*), *noch bei* Stieler 998. *auch mnd.* knoppe, *ex quo proveniunt flores* Dief. 329^b *s. v.* ligustrum (*in andern vocc. das.* knotte, knot). *auch dän.* knop, *schwed.* knopp, *engl.* knop, *altengl.* knoppes *pl. von rosen* Halliwell 498^b, *vgl. auch nd.* knobbe, knubbe *knospe.*

f) *bemerkenswert ist übrigens, wie die bedeutungen knospe und knopf sich auch beisammen finden in frz.* bouton, *it.* bottone, *sp. pr.* boton, *die deutschen ursprungs sind; sie gehen zurück auf hd.* butze *knospe, fruchtknoten* (*s.* 2, 590. 591), *vgl. it.* boccia *knospe und kugel,* bozza *beule, mailänd.* butt *knospe, u. s. w.* (*s.* Diez 64. 65), *it.* bozzetto *knospe, engl.* bud *knospe, nl.* bot, *hd.* butte *in* hagebutte. *der begriffskern ist auch da das rundliche derbe, das heraustritt, wie denn auch sonst die knospe deutlich als 'knoten' bezeichnet wird, s. z. b.* knüppel 5, knöger.

6) *kugel, zwar selten, aber vermutlich alt* (*vgl.* 8 *und* 9):

> kupferin knöpf fult er mit feür,
> die er vor im auf scheiben
> an stangen hin liesz treiben. Behaim *Wiener* 97, 26,

mit feuer gefüllte kupferkugeln als geschosz. knopf goldes, *goldne kugel:* ein wunderparlich werk von einer uhr, das alle stund wie vil es schlůg so vil knöpf goldes in ein darzů gemacht becklin warf. S. Frank *Germaniae chron.* (1538) 77^b. *ebenso* bisamknöpf, *die eine frau bei sich trägt des wolgeruchs halber,* Fischart *pod. trostb.* 667 *Sch.,* bisamknopfig *Garg.* 161^a, *noch im* 17. 18. *jahrh.* biesenknopf *bulla moscho fragrans* Stieler 997, *olfactoriolum* Steinbach 1, 887, biesemknopf *pomme de senteur* Rädlein 149^a, *bisambüchse in gestalt einer kleinen kugel* Adelung.

7) *daher noch von mehlklöszen* Frisch 1, 529^b, *nürnb.* hefenknopf *hefenklosz* Schmeller 2, 374 (*s.* knöpflein 3): wann dem gesinde klösz, knöpf und ander zugemüs von mehlwerk gereichet wird. Hohberg 3, 1, 61^a; *vgl.* knödel *so von* knoten 9. *doch enthält das zugleich die folg. bedeutung, wie* klump *auch von mehlklöszen gilt.*

8) *auch für klumpen überhaupt, wie* klosz, klotz, *die ebenfalls kugel bedeuten:* in disz werk (*den menschen*) setzt gott einen knopf zůsamen alles des, das er in den andern geschöpften einzlingen zerteilt und gewirkt hat. Keisersb. *bilg.* 28^a. 29^a. *noch schweiz.* in éinen knopf nehmen, *alles oder alle ohne unterschied zusammen vornehmen, durchnehmen, abthun, s.* Schmidt *bei* Frommann 2, 372^b, *auch* Tobler 111^a, in em chnopf *auf einmal das.; nrh.* knupp *klumpen Aachener mundart* 119, *in* Hagens *Cölner reimchr.* 2145 vunfzein hundert mark an eime knuppe, *auf einmal. s. ebenso* klosz *sp.* 1246 (2, *b*). *ein engl. dial. dem.* knoppit, *a small lump* Hall. 498^b *deutet auch ein engl.* knop *klumpe an, vgl.* knobbly *klümperig* 498^a *und dazu* knöpfen 4. *auch mit der* I, d *besprochenen nebenform fläm.* knab *klump, derbes stück, z. b. butter, holz* Schuermans 260^b.

9) *gleich* knauf, *schon ahd.* knopf *conus, auch altengl.* knop, *nl.* knop, *pl.* knoppen, *dän.* knap, *schwed.* knapp, *altn.* knappr. *nd. mitteld. wieder auch* knuppe.

a) *am schwerte, gewiss uralt* (*mhd. wb.* 1, 854^a):

> ir schirmen (*kämpfen*) was als swinde, daȥ in die swertes
> knopfe hine sprungen. *Gudr.* 367, 4,

von der heftigkeit der hiebe hinten ab sprangen;

> o wol mich, swert daȥ ich dich hân! ...
> ûf dinem knopfe ich des swer.
> *Wigal.* 168, 13, *s. RA.* 166;

in dem zuckt er stracks dȥ schwert und stiesz dȥ durch den künig, so tief hinein das der knoff durch in gieng, bisz an die lamel, wann das schwert het kainen knopf, also das der speck (als er faiszt was) über das schwert gieng das man es nit sach. Keisersberg *granatapf.* (*siben schwerter*) f 4^a, *nach richter* 3, 22; *in der nicht ganz klaren stelle musz aber das erste* knoff (*für* knopf) *den griff überhaupt meinen, es entspricht dem* capulus *der vulg.* (ut capulus sequeretur ferrum in vulnere) *und* capulus *wird wirklich mit* swertknauf, swertsknopf *glossiert* (Dief. 99^a), *in* Schröers *md. voc. v.* 1420 *nr.* 365 *mit* swertknof (Dief. *n. gl.* 74^b), *das wird aber* knôf (knouf) *sein und eine absichtliche unterscheidung von* knoff *und* knopf *in doppeltem sinne wäre erst der späteren schulmeisterei zuzutrauen. der* knopf *wird aber danach das hauptstück des griffes gewesen sein.*

b) *der knopf des schwertes ist auch gemeint in dem sprichworte:* was der knopf gesiegelt, soll die spitze vertheidigen. Graf u. Dietherr *rechtssprichw. s.* 525 (Simrock 5789), *man siegelte nämlich auch mit dem schwertknaufe, z. b. Karl der gr., von dem der spruch herstammen soll, s. das. s.* 528 (sein insigel hatte er auf seinem wehrknopf Zinkgref 1, 8). *daher auch die redensart:* knopf oder spitz, welchs du wilt. Lehmann *floril.* 1, 153 *d. i. vertrag oder tod, nachgeben oder sterben!*

> jetzt steht der Griechen tod und leben
> auf spitz und knopf gefährlich schweben.
> Spreng *Ilias* 204^b,

auf der notwendigen wahl zwischen 'spitze und knopf', bei Homer anders ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς 10, 173, *vgl. bei* Aler 1217^a 'es ist spitz und knopf beisammen, *stamus in acie novaculae*', *d. h. wol es ist keine wahl mehr? auch weiter verwischt* alles auf den knopf setzen, *auf krieg und gewalt* (*vergl.* 1477 *unter b a. e.*):

> setzt nicht alls auf den knopf.
> Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr. s.* 295, 40.

c) *auf thürmen u. ä.* (*ehstn.* nup, *entlehnt*), *mhd. Erec* 7865: knopf, als auf einem turn oder gehewse (*z. b. einem sacramentshäuschen*), *tholus. voc. th.* 1482 r 1^a; die verglasten knopf auf die thuren (*thürme*) und erker umb die stat. Tucher *Nürnb. baum.* 105, 7; *auch* erkerknopf *das.* (*s. sp.* 319 *mitte, sie sind vom töpfer gefertigt*); ich erstieg ganz allein den höchsten gipfel des (*Straszburger*) münsterthurms und sasz in dem sogenannten hals, unter dem knopf oder der krone wie mans nennt. Göthe 25, 252, *bei* S. Frank *von demselben:* mit viij. engen schnecken (*wendeltreppen*), darin nit mer dann ein mann in eim jeden bisz zum knopf .. mag hinauf steigen, vil mer kriechen. *Germ. chron. Augsb.* 1538 282^b; und was sonst noch wunderbares knopf und gipfel (*an dem römischen denkmal zu Igel*) verzieren und verziert haben mag. Göthe 30, 156.

d) *auch* knopf auf der seul, *epistylium.* Dasyp. 279^b. 313^b, *wie* knauf, *capitell, bei* Maaler knopf, kron, so man oben auf ein saul setzt 246^a, *noch bei* Stieler, Steinbach seulenknopf.

e) *ferner* knopf *auf der fahne, s.* fänlinknopf *bei* Fischart *unter* 10, *auf stecknadeln, vgl.* knopfnadel, knaufnadel, gluffenknopf. knopf an einem rappier. Rädlein 551^b, *an die spitze gesteckt zum schutze. am wanderstabe, spazierstocke als griff:*

> sein rohr aus Indien ziert ein besondrer knopf,
> aus Meiszner porcellan ein frauenzimmerkopf.
> Zachariä *renomm.* 2, 223;

wanderstab mit eisen beschlagen und mit gemshorn zum knopf. Göthe *an Lavater.* sattelknopf Rädlein 551^b: hörst du Thomas, schlag mir Hansens sattel zurecht, steck ein biszchen werg unter den knopf, das arme vieh hat sich am widerrisz gedruckt. *Shakesp. Heinr. IV.* 1. *th.* 2, 1. umbo in gemma *erklärt* Frisius 1398^b (Maaler 246^a) die rund höhe eines edlen gsteins, der knopf; *ähnlich ist es wenn in der kindersprache der nabel das* bauchknöpfchen *genannt wird. bei den handwerkern gibt es mancherlei* knöpfe *der art, auch in der knochenlehre heiszt das rundliche ende eines knochens der* knopf.

f) in einer pfälz. urk. von 1310 Mones *anz.* 5, 300 *erscheint eine örtlichkeit als grenzmarke,* der knoph *genannt, wol hügel in bestimmter form, s. ags.* cnäp *u. s. w.* I, *d, vgl.* knolle 11.

10) knopf, *knoten, der also deutlich aufgefaszt ist nach der ründe und härte mit der er im faden oder stricke heraustritt; es ist aber mit* knoten *ebenso.*

a) unmittelbar an die bed. knorren sich anschlieszend: sehet ob ihr auch einen einzigen knopf in aller ihrer (*der spinne*) arbeit finden möget. *Simpl.* 1, 157, 24 *Kurz, knorrige, knotige stelle, wie bei dem faden einer schlechten spinnerin;*

> die aglen und das werk (*werch*) die kommen oft mit ein
> und lassen ihr (*der parzen*) gespänst nicht ohne knöpfe sein.
> Rompler 126;

selten ein schul ohn eselbank, selten ein wald ohne gimpel, selten ein garn ohne knopf. Conlin *narrenwelt* 3, 319; daȥ drit das da irret unser tochter (*jungfrau*), das si nit spinnen mag, dȥ ist die gunkel ist voller knöpf und voller ägnen. also sprechen si etwan 'ei ich mag (*kann*) den wůst nit spinnen, gib mir ain andere gunkel'. Keisersberg *geistl. spinn.* N 1^{a} (1510 C 2^{b}), *verfilzte, klumpige stellen im flachs, s. in gleichem gebrauch* knorre 8, *und* bratwurst, *wulst* 1, 313 (Beckers *noth- u. hülfsb.* 270); du zeüchest so vil hörter knöpf herausz (*aus der gunkel*), dȥ du si nit gespinnen kanst. die zeen seind dir zů schwache, du magst die selben knöpf nit zerbeiszen, als die frauwn die wol spinnen künden (*können*), die zerbeiszen die selben knöpf oder klötz. N 1^{b}, *vgl.* klotz 11; der faden soll auch gezwirnet (*gedreht*) sein on alle knöpf. Braunschweig *chir.* 13.

b) dann auch der mit absicht und kunst gemachte knoten: wann man nicht ein knopf an (*d. i.* an'n) faden macht, so ist der erst stich verloren. Lehman *flor.* 1, 23; Alexander Magnus hat mächtig grosz ehr mit lösung des gordischen gurtenknopfs eingelegt. *Garg.* 286^{a} (*Sch.* 538); so musz hie diser keib zur straf für alle ein bastonata mit knöpfen von barfüszercorden aushalten. 287^{a}; ein knopf an ein furz sah ich nie machen. 286^{b}, *vgl.* knotenfürzelein; disz schnürlein ist sehr künstlich mit vilen subtilen stricken und unauflöslichen knöpfen in einander geflochten, welche die meister der kunst syllogismos und quotlibeta nennen, und stehn so gedicht und fest an einander, das vil hohe meister auf strick verknipfen und knöpf aufbeiszen ... alle ihre fünf sinn daran gewand haben, dise knöpf aufzuthun ... aber die zän waren inen zu stumpf .... ja sie gibt den meistern auf knöpf verknipfen und schrift verschlieszen grosze besoldung, dann wers am besten flechten, verknipfen und verstricken kan, der kriegt zu lon ein reiche prebend, biszweilen ein abt oder bischofstab mit eim knebelspieszigen fänlinknopf (*knauf*) oder ein cardinalshut mit vilen halsstricken und knöpfen (*knoten*). Fischart *bienenk.* 69^{b}. 70^{a} (1588 73^{b}), *bildlich vom verwirren des einfachen bibelsinns durch künstliche syllogismen;*

> der knopf ist schon vom ban (*des pabstes*) zertrent.
> Schade *sat. u. p.* 3, 133, *aufgelöst.*

renodare, zůsamenknüpfen, an einen knopf (*d. i. in einen knoten*) binden. Frisius 1142^{a}, *nodare,* knüpfen, einen knopf machen 873^{a}, *solvere nodum,* einen knopf aufthůn. 872^{b}.

c) ebenso von einer schlinge, durch verschlingung zweier oder mehrerer stränge u. ä.: als diu jüdinne einen knopf gestricket an ein linlachen und henket daȥ an ir bette (*zur zeit der reinigung, als warnung für den mann*). Berthold 323, 14, *stricken ist flechten, schlingen;* do sol das seil (*der zu liefernden garbe*) sein also lang, als ein mittelman (*mann von durchschnittsgrösze*) geklaftern mag, das ime der knopf mittel an dem seil an das herz gat. *weisth.* 1, 725; knöpf an (an'n) esten der böumen gemacht, *cippi.* Frisius 223^{a}, Maaler 252^{b}, *im walde, als wegzeiger für den rückweg u. ä. ähnlich vom haarschopf, den haaren in einen 'knoten' gewunden:* so durchflochten, oben auf dem wirbel im stolzen knopf zusammen gedreht wie königin Semiramis trug. Fr. Müller 3, 141, *vgl.* Weckherlin *unter* 11 *und s.* knauf 6 so.

d) dazu redensarten wie bei knoten:

> bistu so alter schneidertropf
> und weist nicht, das ein knopf solt schrauben
> an deine lügen, sol mans glauben?
> Fischart *S. Dominic.* G 4^{b},

im anschlusse an das sprichwort bei Lehman *unter b;* bruder, memento mei, mach dir ein knopf auf die nasen und vergisz meiner nicht. Abr. a S. Clara *Judas* 1, 6 (*wie ins schnupftuch*); mirkts enks, machts enk ein knopf ins hemed, so vergeszt es (*d. i. ihrs*) fein nit. Schwabe *tintenfäszl* 8; das künen sich alle meine correspondenten mit eim knopf im hemmed mirkn. 39.

e) eigner weise ist diese bed., die doch mit knüpfen *unmittelbar zusammengehört, ins neuere hochdeutsch nicht aufgenommen worden, sodasz nun* knüpfen *verwaist steht. schon* Stieler 997 *gibt nur noch* knöpfe auflösen, *nodos solvere, wie es scheint als gelernt, im bildlichen sinne;* Steinbach *nennt es nicht mehr, der oberdeutsche* Frisch *nur als landschaftlich. ist das nur eine wirkung seines fehlens im md.? es gilt aber noch allgemein im oberd.* (sich einen knopf ins sacktuch machen, *auch* in die nase, *zum merkmal*), *und auch nd. in der nebenform* knuppe, knüppe, knoppe (*s.* I, *c*), *z. b. ostpreusz.* de wassknoppe öss em opgebrake Frischbier (1865) *s.* 149, *der wachsknoten. ebenso nl.* knoop, *auch nrh.* knôp. *vom nd. gebrauch her auch noch im schiffswesen* knôp (*hd.* knopf) *knoten womit man zwei taue an den enden verbindet, knoten im log, ein schiff* läuft zwölf knöpfe in der stunde, *zwölf seemeilen.*

11) *vom knoten erstreckt auf das ganze band das mittelst des knotens bindet* (*schlinge, schleife*), *wie* knoten (13) *selbst diese erweiterte bed. hat, ebenso* knauf, knäufel, *lat.* nodus, *vgl. auch* knebel 9 *und* 10; *ein schwanken mit der vorigen bed. ist natürlich, da der knoten am ganzen die hauptsache ist. auch altengl.* 'knoppe, *nodus, fibula*' Way *prompt. parvul.* 280^{b}.

a) schon ahd. chnophili *nastula* (*nestel*) Graff 4, 583, *und mhd.:* fur daȥ vallende ubel. du salt warten, swenne iȥ en an gê, sô nim einen hirȥînen riemen unde bint im den umbe den hals unde sprich 'in nomine patris .. sô binde ich hie den siechtuom dises menschen in disem knopfe', unde nim den selben riemen denne unde knupfe einen knoten dar an. *fundgr.* 1, 325, *also der* knote *vom* knopf, *dem geknüpften bande, unterschieden.*

b) nhd. knopf, *band, copula* Dasypodius, *im lat. theil* '*copula,* ein zůsammenheftung, ein band oder knopf'. *so z. b.* knopf oder pand, domit man pucher pindet, *offendix, nodus. voc. th.* 1482 q 8^{b}, offendix (*altlat. ein band mit schleife am hute*) *erklärt* Junius *mit* knopf an bendel, *nl.* strick *oft* knoop.

c) so früher am kleide: villus, gewandknopf. Dief. 619^{b}, *es musz das band sein das man früher statt des kleiderknopfes brauchte* (*man sehe* knäufel 2, *b*). *so wol im folg.:*

> gleichsfals ein seiden kleid darunder,
> von gülden knöpfen schön besunder
> geschnüret ein glat und subtil. Spreng *Aeneis* 413^{a}.

das mittelglied zwischen diesen und den heutigen knöpfen *scheint zu bilden was* Stieler 998 *angibt:* 'schleife *oder* schlinge mit einem knopf, *alias* bitlitze (*vgl.* litze), *caudatus globulus, clavus vestiarius*', *der knoten in einen knopf verwandelt, vergl.* knopfschleife.

d) schlinge, geschlungener strick, vgl. knopf für das maul *eines pferdes unter* 12, *b, auch den bildlichen gebrauch* 12, *c:*

> den andern losen lauren ...
> gehört ein hänfner knopf (*am galgen*).
> Stöbers *Alsatia* 1862 *s.* 98, *v. j.* 1592.

ähnlich von haarzöpfen, zugleich dichterisch als liebesbanden:

> o goldflusz bleich (*blond*) und reich, goldstriemen wahr (*echt*)
> und klar ...
> je mehr ich ewre knöpf, je mehr ich (*eure*) strick' erfahr.
> Weckherlin 710.

12) *dasselbe bildlich gebraucht, wie* knoten, *lat.* nodus.

a) schwierige aufgabe, die zu 'lösen' ist, oder eben unlösbar, wirrwarr, verwirrtes verhältnis u. dgl., auch von einem festgeschlossenen beweise: enodare quaestionem, den knopf des zwifels ufthun. Melber *varil.* h 2^{b} (zweifelknopf *Garg.* 286^{b}); *nodum solvere,* einen knopf auflösen, *einem schwären verwirrten und unrichtigen handel an ein end kommen.* Frisius 872^{b}. Maaler 246^{a};

> grosz narren sint ouch zwifels on,
> die unserm glouben widerston
> und gotts stathalter so verachten ...
> und sich verwicklen in ein knopf
> dar inn in dick erwürgt der kopf.
> *narrenschiff Straszb.* 1494, *bei* Zarncke *s.* 107^{b},

ein wirrwarr von widersprüchen; darum müeszend wir den selben knopf ouch anzeigen, den iro gheiner noch nie hat können uftůn, denn es ist nit möglich, si versůchend wol oft und ringglend dran, aber es hilft alles nütz. und ist der knopf (*folgt der schriftbeweis, den die taufläugner nicht beseitigen können*). Zwingli *von dem touf* r 1^{b}, *vgl. u.* 10, *b bei* Fischart knöpfe *von syllogismen;* könig Oedipus .. so ider zweifeligen fragstück konnt den knopf auflösen. Fischart *pod. trostb.* 679 *Sch.;* löset mir diesem schlüsselargument den knopf auf (*widerlegt den* *beweis*). *bien.* 1588 8^{a}; dise ketzer haben scharf zän, beiszen alle gordische knöpf auf und alle knackwürst entzwei. 49^{a}; die doch arbeiten wie die maulesel, damit sie disen knopf auflösen. 93^{b}, *beweis widerlegen;* secht, löst mir disen knopf auf, habt ir gut zän und spitze nägel. 157^{a} (144^{a}) *u. o. so noch jetzt nl.* knoop.

b) *hindernis, im vorigen öfter schon zugleich enthalten, ebenso lat.* nodus, *vgl.* knoten 14, *c:* den mutwilligen pferden macht man einen knopf für das maul (*zu* 11, *d*): also (*d. i. ebenso*) wird unserer ungezähmten natur der knopf des creuzes angelegt, damit wir nicht gleichwie das unvernünftige vieh dahin leben. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 373 *cas.* LXXI;

ich hab im ein knopf dafür than. H. Sachs 4, 3, 53^{d},

etwas in den weg gelegt, einen streich gespielt; aber ein knopf wäre dafür gelegt gewesen. Krenner *bair. landtagshandl.* 14, 409; als er sich nun auf disem euszersten knopf befand, nam er sein zuflucht zu dem bösen feind (trovandosi a quel ponto). Ens *Guicciardini* (*s.* kläubeln 1) 167. ein knopf machen an ein ding, *moram objicere, cunctationem injicere.* Denzler 2, 173^{b}. *noch bair.* einem einen knopf für (etwas) machen, *es ihm unmöglich oder schwer machen* (*auch bei* M. Kramer 1787), den knopf auflösen, *das hindernis beseitigen.* Schmeller 2, 374, *s. dazu unter* knoten 12, *b. wenn ein junger mensch plötzlich zu wachsen beginnt, sagt man schweiz.* er thut den knopf auf Schmidt *id. bern.* Fromm. 2, 372^{b} (Tobler 111^{a}), *wie* der knoten geht auf. *eigen ebenda* 'eim a ne chnopf setze, *ad extremum consilium cum aliquo descendere*', *es einem andern gegenüber aufs äusserste ankommen lassen, unter keiner bedingung nachgeben, noch anders bei* Denzler 'an einen knopf setzen, *stricte, serio injungere*', *wie* auf die seele binden, einbinden; *jenes nähert sich zugleich dem* 'auf den knopf setzen' *sp.* 1474 *mitte.*

c) *feste verbindung, bund, bündnis, nach der bed.* 11: wenn gott einen gottlosen herrn stürzen wil, so hilft keine hülf noch stützen, kein bund noch knopf. Mathesius *Sar.* 84^{b}, *erweitert bei* Lehman *floril.* 1, 126 *in dem cap.* bündnuss, *vgl.* knüpfen 3; wenn ein reich soll sein endschaft gewinnen und zu drümmern gehn, so hilft weder ehe noch knopf. Mathesius *Sar.* 88^{a}, *auch* ehe *musz da nicht gesetz, sondern die verbriefung eines bündnisses, bundesartikel bedeuten. da es sprichwörtlich auftritt, ist diese so kärglich belegte bed. von* knopf *sicher älter, gewiss schon mhd., vergl. dazu* knüpfel 6. *von einem freundschaftsbunde sagt* Butschky: Brutus und Cassius waren gute geschworne, gleichsam mit einem nodo gordiano oder unauflöslichen knopfe zusammen verwürkte brüder. *Patmos* 61, *vgl. lat.* nodus amicitiae. *von der ehe, wie noch nl.* de knoop des huwelijks, *der bund der ehe, it.* nodo maritale:

wie nemlich jederzeit bei allen nationen
der zweier-leuten knupf ehrlich gehalten sei.
Biermann *christl. trewrede* (*traur.*) *C.*

d) *eigen bei* Göthe, *in Erwin und Elmire* (1776 *s.* 12): jetzt da der junge Erwin — der hatte auch solche knöpfe, es war ihm nirgends wol. 57, 110, *grillen, absonderliche ansprüche ans leben, am Mittelrhein* der hot sein knöpp (*pl.*), *flausen* Kehrein 236 (*auch* er hot en knopp, *ist betrunken*). *es musz eine anwendung der bed. a sein, gleichsam knoten im gehirn? vgl. die* knoten des sinnes Göthe 10, 301 *u.* knoten 14, *b,* Vollmanns *burschik. wörterb.* (*Schaffh.* 1846) *erklärt das studentische* knote *von* '*geistigen* knöpfen', *d. i. knoten im verstande. gölting.* gnuppen hebben, dei het sine gnuppen (*f.*), *seine tücken.* Schamb. 66^{a}; *nrh.* knöpp *pl. ränke,* knöpp feil han *voller schwänke und streiche stecken. Aachener mundart* 117.

13) *von menschen, nach der bed.* 3, *wie* knoten, knollen, knebel *u. a., s. auch* knäufel 2, knüpfel 4, knops.

a) *körperlich, schweiz.* 'chnopf *pumilio*', *d. i. knirps* Frommann 2, 372^{b}: was doch die leute sagen würden .. wenn so ein kleiner knopf mit einer langen bohnenstange daher käme. Gotthelf 4, 167. *kurzer dicker mensch von untersetzter gestalt* Stalder 2, 115, *schwäb.* Schmid 320, *auch bair., vgl.* knopficht. *dasselbe ist westerw.* knoppes *knirps* (*auch* knopf) Schmidt 81, *s.* knips 4; *siebenb.* knoppes *ist knopf* Fromm. 4, 414. *s. dazu* knorre 10, knospe 4.

b) *tölpel, ungeschliffener mensch, schweiz., schwäb., bair., auch von dummheit* Tobler 111^{a}: bruder knopf *name eines narren* Zarnckes *Brant* CXXVII^{a};

zu dem findt man vil freier knöpf,
die haben solche gschwinde köpf,
dasz sie on aller meister (*lehrer*) fleisz
erreichen grobianer preis. Scheit *grob.* F3^{b},

freier knopf *ist gesagt nach* freier knabe, *ungebunden, frech;*

schäm dich, du alter grawer kopf,
dasz du bist solcher grober knoff (*so*).
Frischlin *Susanna* 269;

und kamen also aus dem last,
weil der knopf die schaf oben tast.
Fischart *flöhhatz* 826 *Sch.*,

vom cyclopen, wie ihm Odysseus und die seinen entrinnen; bawrenknöpf. *S. Domin.* C 2^{b}. F 2^{b}; grober knopf. *Amadis* 274. Weckherlin 533;

se hin, du grober pengl und knopf. J. Ayrer 452^{b};

wann sie (*die ehefrau*) solchen iren groben unbescheidenen knopf und eifernarren mit gedult überträgt. Albertinus *narrenhatz* 314;

Böhmen seind grobe knöpf. Soltau 2, 336;

(*sie erzeugten einen sohn*) der zwar nur ein dickkopf (*dumm*),
jedoch ein zehenfacher knopf. Weckherlin 816 (*epigr.* 69);

soll ich meins bruders (*Abel*) hüter sein?
sprach der infame knopf (*Cain*).
M. Sturm *lieder in bair. mundart* 98.

von verstocktheit; vielleicht laugnen sie diesen todschlag? die peinliche frag (*tortur*) kan sonst dergleichen knöpf und halsstarrigkeit schon auflösen. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 599 *cas.* CXXVII, *angelehnt an* 12, *a, vgl.* knopfstück.

c) *von einem geizhals* (*vergl.* knochen 5, *b*): beim geizigen knopf möcht ein diener lieber ein ross, hund oder ander thier sein. Lehman *floril.* 1, 144. *ebenso* knöpfisch 2, *der geiz wird auch sonst bildlich von härte bezeichnet.*

14) knopf *am kleide u. ä., nebst bed.* 9 *allein im neuern hd. fortgeführt. es kann sowol aus der bed.* 10. 11 *abgeleitet sein, da man früher, bei den bauern oft noch im* 17. *jh., dafür bänder, knoten brauchte* (*vgl.* knäufel) *und die kleider nicht zu* knöpfte *sondern* knüpfte, *als auch aus der urspr. bed. entnommen; mhd. dem.* knöpfelin, *s.* knöpflein 5. *entlehnt litt.* knypkis, *ehstn.* knööp (nööp).

a) clavi, runde knöpf von purpur wie ein nagelskopf gestaltet, in den röcken der Römeren. Frisius 235^{b}; *globuli, clavi,* knöpf, *nl.* knoppen. Junius *nom.* 131^{a}; den müsziggang hielt er (*ein reicher geizhals*) für ein sünd .. derowegen strickte er entweder händschuch oder machte härine knöpf. Albertinus *narrenh.* 189; die knöpfe zumachen, aufmachen (*eig. das kleid mit den knöpfen*); wammesknöpf, mantelknöpf, cassakenknöpf (die seind bald die grösten). *Simpl.* 1684 3, 733 (1713 569); hemdeknopf, hosenknopf, westenknopf *u. s. w.*

b) knopf *als spielmarke, s.* knöpfchen 4.

c) *volksmäszig von geld,* keinen knopf geld haben, *z. b. tirol., alem.* Fromm. 6, 115 er hat knöpfe (*sächs.* knöpchen), *nd.* hê hat knœp Danneil 110^{b}, *ist ein reicher mann, wol weil manche metallknöpfe münzen ähnlich sehn und dafür angebracht werden.*

15) knopf, *kork, stöpfel, ergibt sich aus* knopfhake. *wol nach bedeutung* 9.

16) *merkwürdig folg. weidmännischer gebrauch:* die bug (*des hirsches*) heiszen knöpf oder läuf. Sebiz *feldbau* 568; zemmer und knöpf von hirzen, rechschlegel. Fischart *Garg.* 53^{b} (*Sch.* 87); zemmer und knopf von hirzen. *podagr. trostb.* 675 *Sch. etwa der knochen eigentlich und dann auf den lauf erstreckt, wie das bei* keule, schlegel *geschah? altfries.* knop, knap *hiesz knochen,* halsknap *halsknochen,* ersknop *steiszbein, s.* Richthofen 906^{b}. 714^{a}, *eigentlich das heraustretende runde ende des knochens.*

17) *was ist es im folg.?* wie das volk sahe, dasz der mor unten lag, als wann ein knopf ausz ihm gemacht were. *buch der liebe* 227^{d}.

KNOPFAMARANTH, *m. gomphrena globosa, eine blume aus Indien.* Nemnich 3, 66.

KNOPFARTIG, *globosus:* kleiner knopfartiger seitenfortsatz. Göthe 55, 241, *osteologisch.*

KNOPFBAUM, *m. von mehrern ausländischen bäumen, conocarpus, cephalanthus, cercis.* Nemnich.

KNOPFBINSE, *f. juncus conglomeratus,* knopfsende, knopfkrötengras, *eine glatte rundköpfige binse, schwedisch* knapptåg. Nemnich 3, 265.

KNOPFBLUME, *f. wol knopfartige blume:* darauf (*auf den stengeln vom reinfarn*) wachsen vil hübscher nacketer gäler blumen .. dise knöpfblumen seind nichts anders dann samen. Bock *kräuterb.* 128, *zu dem* knöpf- *s. unter* klostercolätzlein.

KNÖPFCHEN, *n. nodulus, globulus, mnd.* knôpekîn, *niederrh.* knoepchen Dief. 382^{a}, *nnd.* knœpken, *die aber genau vielmehr dem hd.* knäufchen *entsprechen. besonders*

1) *keim, knospe, nl.* knoppeken *calyculus* Kil. (*aber* knoopken *nodulus, knötchen*): *genimen,* knopchin Dief. 260^{a}, *mitteld.;*

zwelf knöpfgen hatten sich mit künstlichem geschicke
in einen knopf gedrängt (*von der ausbrechenden hyacinthenblüte*).
Drollinger 68;
die knöpfchen, die noch halb geschlossen stehn *u. s. w.*
Brockes 1, 98 (1728),

von den fruchtansätzen der erdbeere;

und dort an der planke den kleinen
apfelbaum, wie so voll er die röthlichen knöpfchen entfaltet.
Voss *Luise* 2, 154, *nach dem nd.*

2) *von* knopf 9, knöpfchen *apex* Steinb. 1, 887: die knöpfchen der ersten rippe. Göthe 55, 241, *in der knochenlehre.*

3) *an kleidern, wie* hemdeknöpfchen.

4) *spielmarke,* spielknöpgen Schoch *studentenl.* C1^{a}.

KNOPFDRAHT, *m. beim nadler, draht aus dem die stecknadelknöpfe gemacht werden.* Adelung.

KNOPFECHT, *s.* knopficht.

KNÖPFEL, *m. nodulus, globulus, das m. ist wahrscheinlich da es sich zu* knopf *verhält wie die gleichbed.* knäufel *m. zu* knauf, knöpel *m. zu nd.* knôp; *daneben ist das n. möglich, als nebenform von* knöpflein, knöpfle: *internodium,* knopfel Dief. 304^{c}, chnopphel *n. gl.* 219^{b}, *das* knoffel *ebenda kann nebenform sein wie* knoff *von* knopf, *doch vgl. unter* knauf; an den ermeln des wammes ja (*d. i. je*) fünf paar runde knöpfel. Henneberger *erkl. der preusz. landtafel* (*Königsberg* 1595) 279. bluomenknöpfel (*knöspchen*) Laszberg *lied von gr. Friz v. Zolre* 36. knoppel, *nodulus, internodium* Dief. 382^{a}. 304^{c} *scheint mitteldeutsch. s. weiter* knöpfeln, knöpflet.

KNÖPFEL, *m. für* klöpfel, *knüppel,* knüpfel, *selten, aber schon fastnachtsp.* 618. *vgl.* knöppel, *auch* knöpfeln 4.

KNÖPFELN, 1) *von* knöpfel *knötchen, knöpfchen.*

a) *nodare,* knopfeln Dief. 382^{a}, *enodare* aufknopfeln, aufknepfeln 202^{c}, ausknopfeln, ausknepfeln 202^{c}, *auch* einknöpfeln *fastnachtsp.* 786, 16, *schon mhd.* zuo knöphelen: unde sollent (*die frauen*) ouch keinen rok dragen der vornen abe oder bî sîten zuo geknöphelt sî. *kleiderordn. von Speier* 1356, *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 176 (Mones *zeitschr.* 7, 58 *ff.*). geknöpflet, *mit knöpfen gemacht, clavatus* Maaler 164^{d}. Frisius 235^{b}. *s. auch* aufknöpfeln. *es mischen sich die bed. knoten und knopf darin.*

b) knöpfeln *bei nähterinnen* (*vgl.* knötchen 3), *kleine künstliche knoten im genähe verfertigen* (knöteln), das geknöpfelte genähe. Adelung; *schweiz.* knöpfla, *bes. beim stricken.* Tobler 111^{a}. *vgl. unter* kipper *sp.* 788 *unten* geknöpflet tuch.

c) *nebenformen* knoffeln *nodare* Dief. 382^{a}, aufknoffeln *enodare voc.* 1482 g6^{b} (*s.* knopf 1, *f*), *und merkwürdig bei* Keisersberg die schuh knoppeln *bilg.* 96^{a}, *zubinden, s.* 2, 523. *bei* Stieler 998 knoppeln *gleich* knüpfeln, *wol md.* (*vgl.* knöpeln).

2) *eigen in folg.:* der xvii. löwenschrei (*eingebung des teufels*) ist 'hab ein gemüschte conscienz, ein gegêtrite (*gegätterte*), geknöpflete conscienz' (*schwankendes gewissen*). Keisersberg *hell. löw* c1^{b}, *es musz von einer speise* (*den alem.* knöpfle *pl.?*) *entnommen sein, wie folg. zeigt:* sehend wie der feind einem machet ein gemüschte conscienz, im anfang eng, am end weit, und herwiderumb im anfang weit, am end eng, vermüscht als ein geknöpflecht mûs mit gerst und erweiszen under einander. c2^{a}. *diese merkwürdige form auch in folg.:* das wer ein orden für uns, der also geknöpflecht wer: der tütschherren tisch, der Johannser fisch, der prediger brevier, der barfüszer spazieren *u. s. w.* Keisersberg *evang.* 1517 222^{a}, *wieder in der bed. bunt zusammengesetzt. es scheint eine zwitterform, gemischt aus dem part.* geknöpflet *und dem adj.* knöpflecht; *zur sache s.* knöpfen 5, *vgl. schweiz.* knöpfla, *knöpfle, klöszchen machen.* Tobler 111^{a}.

3) *ein eignes* knöpfeln *gibt* Denzler 2, 173^{b}: 'einen knöpflen, *inversa virga dedolare alicujus tergum*', *ebenso* Aler 1217^{a}, *es ist wol vielmehr von* knöpfel *knüppel* (*s.* knüppeln), *obwol man auch an die* knöpfe, *knoten in stricken oder in den riemen der geisler denken kann, s.* Wack. *leseb.* 1, 934, 35 (1859 1069, 13).

4) knöpfeln, *spitzen klöppeln.* Campe, *vgl. das zweite* knöpfel.

KNÖPFELSNACHT, *s.* klöpfleinsnacht.

KNÖPFEN, KNOPFEN, *neben dem älteren* knüpfen *von* knopf *neu gebildet, zuerst im* 15. *jahrh. erscheinend.*

1) *knüpfen. a*) knöpfen: d'leut an einander knöpfen, *odiis committere.* Schönsl. f5^{c}, *s.* knüpfen 3, *g* (verknöpfung *nexus*);

band . . . mit dem si uns wöln knöpfen.
Melissus A4^{a}, *s.* knüpfen 2, *d.*

noch bei Rädlein, *doch besternt* 'knöpfen, *knoten machen*', *s.* knöpfen, *knöteln, in* Göthes *Stella unter* knüpfen 2, *f. vgl.* entknöpfen *aufknüpfen.*

b) *zuerst ohne umlaut* (*wie u.* knöpfeln 1): knopfen, *nodare. voc. th.* 1482 q8^{b}; *nexare,* knopfen (*md.*) Dief. 379^{b}, *affigere* anknophen 16^{a}, *nd. nectere* knoppen 377^{a}. 379^{c} (*unterschieden von* knôpen, *s.* knaufen).

c) *aber auch mitteld.* zu hauf knoppen, kneppen *connectere* 143^{a}, ufknoppen *denodare* 173^{b}, *frankfurt.* 15. *jahrh.* zusammen knoppen Jansen *Frkf. reichscorresp.* 1, 484.

2) *knospen* (*s.* knopf 5).

a) knöpfen, *augen gewinnen, schieszen.* M. Kramer (1719):

dann fahen die baum an zu prossen,
zu knöpfen und wider zu schossen. H. Sachs 2, 1, 54^{a}.

bildlich von der weiblichen brust:

ist die dirn lank gezöpft
und hat im pusen wol geknöpft.
fastn. 748, 29, *vgl. RA.* 413.

vgl. entknöpfen *von der rose.*

b) *ohne umlaut:* die pem knopften fast (*stark*). *Augsb. chron.* 2, 311, 29;

thut mir eins tags blüen und knopfen (: hopfen).
H. Sachs 5, 3, 378^{c} (1579);

die paum wurden knopfen und prossen. 1, 422^{b}. *so noch bei* M. Kramer (1787): der baum beginnt zu knopfen, *wie nl. nrh.* knoppen, *dän.* knoppes, *nd.* knobben. *ebenso* beknopfen:

die blömlen hetten schon beknopft. *Hätzl.* 36^{b}.

3) *jetzt nur von* knopf 14, ein kleid, *auch kurz* sich aufknöpfen, zuknöpfen *u. s. w., selten einfach* (*dän.* knappe, knäppe, *schwed.* knappa):

was willst du mit den alten tröpfen,
es sind knöpfe die nicht mehr knöpfen. Göthe 3, 254.

4) geknöpft, *mit einem knopf oder knöpfen versehen:* römer, grünlichtes weinglas mit einem geknöpften fusz. M. Kramer 1719 1, 317^{b}, *zu* knopf II, 2. 3, *knorren. ähnlich* nodosa caro, gehuffet, geknopfet fleisch, *in suris corporis.* Melber *varil.* q3^{b}.

5) *eigen in folg.:* ein geknöpfet mus heiszet man, da gersten, erbsen, linsen, bonen, allerlei zusammen gesotten. Pauli *sch. u. ernst* 145^{b}, *in Österleys ausg. s.* 430 (268) ein knöpflet mûs, *s.* knöpfeln 2.

KNOPFEN, *bei der bearbeitung des leders,* H. Sachs 1, 501^{d} (*s. die stelle unter* kneupen); *kann das etwas anders sein als* klopfen, *wie* knöpfel *für* klöpfel? *ähnlich* gnöpfen *anschlagen:* so zücht Ulenspiegel den fordersten (*träger*) noch einist, das im der kopf an den imenkorb gnöpft. *Eul. s.* 11 *Lapp., doch s. dazu* gnepfen *sp.* 1347 *unten.*

KNÖPFERRAUPE, *s.* knopfraupe.

KNOPFFABRIK, *f.* **KNOPFFABRIKANT,** *m.*

KNOPFFORM, *f. form, modell wie sie der knopfmacher braucht.*

KNOPFFÖRMIG, *in form eines knopfes.*

KNOPFGIESZER, *m. eine art der gürtler, die nur weisz oder von tombak gieszen und besonders kleiderknöpfe, schnallen u. dgl. verfertigen.* Adelung.

KNOPFGRAS, *n. schoenus, strickgras, den binsen verwandt.*

KNOPFHAKE, *m. korkzieher, auch* knopfzieher. M. Kramer *deutsch-holl. wb.* (1768. 1787).

KNOPFHAMMER, *m. bei den goldschmieden, ein hammer an beiden enden knorrig, knopfig, zum heraustreiben von flächen in buckelform.* Adelung.

KNOPFHOLZ, *n.* 1) *beim nadler, ein holz am knopfrade, auf dem zwischen stiften der knopfdraht läuft.* Adelung. 2) *hölzerne knopfform.* 3) *bretchen mit einschnitten, in welche metallknöpfe geschoben werden, um sie ohne berührung des kleides zu putzen.* Campe.

KNÖPFICHT, KNÖPFIG *u. a., nodosus, knorrig, knotig, auch* knopfachtig, *s.* 1, *e.*

1) *von* knopf, *knorren, auswuchs, knoten.*

a) knöpficht: in den apotheken zeigt man die wurzel, so dick und knöpficht ist. Tabernaem. 1304; (die myrte) hat . . . einen knöpfichten stamm. Hohberg 1, 613^{a}; die bäume sind gar knöpficht, *fort noueux.* Rädlein 551^{b}.

b) knopfecht Melber q3^{a} (*mhd.* knopfeht *anzunehmen*): spondylium (*ein kraut*) das ist knottecht oder knopfecht. Thurneisser *infl. wirk.* 14; die andere (*art*) die ist eine sehr harte, knopfechte, braune und wolriechende specerei. Hohberg 1, 207^{b}.

c) *dasselbe gekürzt* knopfet *nodosus* Dief. 382^{a}: die vorfûsz . . breit und knopfet. *Winkelfelder* 62. *so dän.* knoppet.

d) *mit umlaut* knöpfecht (knepfecht Dief. 382^{a}): dergleichen auch die glieder . . knöpfecht machen mit beulen und knospeln. Paracelsus *chir. schr.* 239^{a}; das grosze geschlecht hat eine knöpfechte wurzel. Tabernaem. 819; binzechte und knöpfechte hälmer. Bock 540.

e) *erweitert nach rhein. art* (*s. sp.* 690) knopfachtig Dief. 382^{a}: der stengel oder halm ist knopfechtig. Tabernaem. 520; die wurzel dieses krauts ist knöpfechtig von vielen kleinen langlechtigen knöpflein zusammen getrungen. 137 (1588).

f) später erst knopfig Frisch, knöpfig: stangen die glatt und rund, weder eckicht noch ästig oder knöpfig sein sollen. Hohberg 1, 411^b; (*beim schneiteln der fichten musz man so verfahren*) dasz man .. die von den stärkesten und vorwüchsigsten stangen allbereit sichtbar zurück gedruckte und knopfige dürre stangen heraus haue. Göchhausen *notab. venat.* 186; *eisen* knöpfig *knorrig* schmieden *s. unter* knoppereisen.

g) endlich auch knöpicht, *wie von* knôp (*s. u.* knöpel): in der einen hand trug ich einen knöpichten stecken. *polit. feuermäuerkehrer c.* 1, *es musz md. sein.*

2) *von* knopf, *geknüpfter knoten* (*mit demselben formenreichthum*)*: scutica,* knopfig gaisel. Dief. 522^b;

> waren all nacket auf den rücken,
> schlugen sich mit knöpfichten stricken.
> Waldis *päpst. reich* Z 3^a (3, 8);

> was gürtst die kutt mit knopfecht stricken?
> stricks umb den hals, wird sich basz schicken.
> Fischart *bien.* 24^a;

mit einem knoffechtem strick. 27^b, *von dem ff s. unter* knopf I, *f;* knöpfachtig, *nodosus, verknüpft.* Frisius 872^b, Maaler 246^c. *vermutlich auch bildlich nach* knopf 12, *a,* '*nodosa res,* knopfecht ding' Melber q 3^a *mag so gemeint sein.*

3) *von* knopf 13, *leiblich und sittlich, so bair.* knopfet *dick und untersetzt, auch grob und tölpisch.* Schmeller 2, 375 (*auch* knuppet 374), *östr.* Fromm. 3, 192; knöpficht, *ungezogen, kolbicht, bäurisch.* Rädlein 551^b. *auch dän.* knuppet, knoppet. *vgl.* knöpfisch, knollicht 5.

4) *westerw., mrh.* knöppig, *ärgerlich, aufgebracht, böse.* Schmidt 80, *auch* knaubig *das., s.* knaupe; *vgl.* knopf 12, *d und* Walther *unter* knolle 6, *a.*

KNÖPFIGKEIT, *f. nodositas, bei* Fischart *Garg.* 286^b, *auch* 117^a *wortspielend mit den bed.* knöpfig 2 *und* 3.

KNÖPFISCH, 1) *gleich* knöpfig 3, *grob, plump* (*vgl.* knöllisch): weiber .. welche versehen seind mit bösen, ungeschickten, groben, tölpischen, knöpfischen männern. Albertinus *narrenhatz* 412; 'gott ist mit dir' sagt die schrift von obrigkeiten. wer das nit hat 'dominus tecum est', der regiert wie ein knöpfischer fuhrmann ross und wagen. Lehman *flor.* 1, 585 *in dem cap.* obrigkeit, *es ist wol die härte der behandlung gemeint.*

2) *von geiz:* ists beschwerlich und verdrieszlich einem herrn geschicklich und getrew dienen, der es aus knöpfischen (*so*) filzitet nicht erkennt. 1, 144, *kurz zuvor* geiziger knopf *geizhals, s.* knopf 13, *c.*

KNOPFKRAUT, *n. scabiosa arvensis.* Nemnich 4, 1230.

KNOPFKRÖTENGRAS, *n. s.* knopfbinse.

KNÖPFLEIN, *n. nodulus, ahd.* chnophili Graff 4, 583, *mhd.* knöpfelin *wb.* 1, 854^a; *nodellus* knepflin, *md.* kneplin Dief. 382^a, knöpfle Maaler 246^d, *vgl.* knöpfel, *auch* knöpfchen.

1) *von* knopf *knorren, knoten, knauf:* knopflein, *internodium, nodulus. voc. th.* 1482 q 8^b; knöpflein, *knorre, knorzel.* M. Kramer (1787); knöpflein, *kippern, so gewisses wöllen tuch oder zeuch aufwirft, oder drein gemacht seind, nl.* noppen. M. Kramer (1719) 2, 124^a. 1, 221^a, *knötchen, klümpchen, flöckchen;* chnopflein, knophlein, *capitellum.* Dief. 97^b; *apex,* das knöpfle, oberst spitzle auf einem baret. Frisius 104^a. Maaler 246^d.

2) *knöspchen, keimchen: gemma,* ein knöpflin, wann die baum blüen. Alberus Ee 3^b. Stieler 998; es ist unzimmlich, die grünende bockelin oder knopfelein von den stauden herunder vor der zeit zu zerren. Fischart *Ismenius* 88^b; knöpflein oder blustbollen. Thurneisser *infl. wirk.* 20. blůstknöpfle *blütenknöspchen* Frisius 1416^b. Maaler 73^a.

3) *klöszchen, klümpchen* (*s.* knopf 7. 8): knopflein oder knodlein von fleisch. *küchenmeisterei* a ij; baurenknöpflein oder baurenknötel. Ludwig 227. knöpfle *sind klösze, knödel schwz., elsäss., schwäb.,* mehlknöpfli, fleischknöpfli Stalder 2, 115.

4) *knötchen.* knöpflistich *schweiz. ein stich mit umschlingung, geknötelt, beim nähen und sticken.* Tobler 111^b, *s.* knöpfeln 1, *b.*

5) knöpflein an den röcken *Garg.* 117^a (210):

> ir beider brisem sint beslagen
> wol mit knophelinen
> zweier zile alumbe den kragen,
> dazs ot verre schinen. Neidhart 88, 30 *H.,*

knöpfelin *von gold, silber, krystall, rubin, smaragd Helmbr.* 180. 187. 199. *Parz.* 231, 13. *Wh.* 406, 16;

> dem schneider (*wünscht er*) ein gehörnte geisz,
> die knopflein an die erbel (*ermel*) scheisz.
> H. Sachs 4, 3, 58^b.

6) *für* kopf, *verächtlich:* so soltestu wol sehen .. das man dich bald beim kopf nemen und wider deine lumpen (*kleider*) voll schlahen und villeicht das knöpflin darzu weg schmeiszen würde. Luther 6, 281^a (1561). *es musz wol sein* '*den kopf weg hauen*', *s.* knopf II, 1, *c.*

7) knöpflein *von eisen in der schelle, globulus in tintinnabulo.* Comenius *orb. p.* 1, 204. *vgl.* knöpfel *klöpfel.*

KNOPFLEINDOTTER, *m. myagrum paniculatum.* Nemnich *wb.* 311, *im cathol.* 3, 684 *aber* knöpfleindotter, *eine art* leindotter.

KNÖPFLEINGRAS, *n.* knöpfligras, *triticum repens, die quecke.* Nemnich 4, 1491.

KNÖPFLEINSNACHT, *s.* klöpfleinsnacht.

KNÖPFLET, *mit* knöpfeln *versehen:* man sol eim schnider geben .. von eim wamsel, es sig knöpflet oder nit, vj plaphert (*macherlohn*). *Lucerner schneiderordn. v.* 1472, *anz. des germ. mus.* 1859, *sp.* 54, *für* knöpflecht (*vgl.* knöpficht 1, *b. c*), *doch kann es wol auch part. zu* knöpfeln 1 *sein.*

KNÖPFLER, *m. so hiesz eine secte der wiedertäufer, eig. einer der kleider mit knöpfen trägt, s.* Scherz 805.

KNOPFLOCH, *n. das loch im kleide worein der knopf geknöpft wird, mnd.* knôphol Dief. 315^a, *vgl.* knaufloch, knäufelloch; *nach dem misverständnis das.* 315^a 'knoblouch, *lacuna*' *musz aber auch* knopfloch *schon dem* 15. *jh. angehören:* an seinem rocke hatte er keinen einigen knopf mehr, alle knopflöcher waren ausgerissen. Riemer *pol. maulaffe c.* 79; du must am besten wissen wie es unter dem vierten knopfloch bei dir aussiehet. *Salinde vorr., d. i. im herzen, in ansehung des mutes;* essen und trinken sich einen westenknopf nach dem andern aus dem knopfloch. Lichtenberg (1800) 1, 74. *eigen* knopfeloch L. Ph. Hahn *ged.* 170.

KNOPFLOCHEISEN, *n. bei handschuhmachern, zum vorstechen der knopflöcher in lederhosen.* Campe.

KNOPFLOCHHOLZ, *n. bei den schneidern, beim bügeln der knopflöcher gebraucht.* Campe.

KNOPFLOCHSCHRAUBE, *f. knopflochholz mit schrauben.* Campe.

KNOPFLOS, *enodus. voc. theut.* 1482 q 8^b.

KNOPFMACHER, *m. handwerker der kleiderknöpfe fertigt, nodarius* Stieler 1194. *nl.* knoopmaker. *dazu* knopfmacherhandwerk *u. s. w.*

KNOPFMODEL, *m. gleich* knopfform. M. Kramer.

KNOPFNADEL, *f.* 1) *stecknadel, auch* kopfnadel. Rädlein 551^b. Frisch 1, 529^b; *noch nd.* knœpnadel Fromm. 5, 288, Danneil 110^b, *dän.* knappenaal. 2) *eine haarnadel mit groszem knopfe.*

KNOPFNELKE, *f. eine wild wachsende nelke, dianthus prolifer,* knopfnägelein. Nemnich.

KNOPFNOT, *f. die not die ein verschlungner knoten macht,* knopfnot *und* notknopf *wortspielend bei* Fischart *Garg.* 286^b (538 *fg.*).

KNOPFPLATTE, *f.* 1) *dünne metallplatte zum belegen der knopfform.* Campe. 2) *eine napfmuschel.* Nemnich.

KNOPFRAD, *n. beim nadler, zum spinnen des knopfdrahts auf kleine röllchen.* Adelung.

KNOPFRAUPE, *f. larva nodosa, raupen mit knöpfen.* Nemnich.

KNOPFRING, *m. in der Schweiz, fingerring mit flachem knopfe, zum raufen.* Stalder 2, 115.

KNOPFROSE, *f. rosa provincialis.* Nemnich, *eine rose mit dickem knopf oder kelch, auch* kohlrose. Adelung.

KNOPFRÜSSEL, *m. im bergbau in Schmalkalden ein armer, aber leichtflüssiger eisenstein.* Nemnich *wb.* 311.

KNOPFSALAT, *m. kopfsalat:* den köstlichsten knopfsalat. Hazardt *lebensg.* 192.

KNOPFSCHERE, *f. schere zum schneiden des knopfdrahtes.* Adelung.

KNOPFSCHLEIFE, *f. schnur, litze zum binden, zuknüpfen.* M. Kramer (1787). *s.* knopf 11, *c.*

KNOPFSCHWAMM, *m. acrospermum.* Nemnich 1, 55.

KNOPFSEIDE, *f. seide zum überspinnen der knöpfe.* Adelung.

KNOPFSENDE, *f. s.* knopfbinse.

KNOPFSPINDEL, *f. die spindel worüber der knopfdraht gesponnen wird.* Adelung.

KNOPFSPINNER, *m. der arbeiter der die stecknadelknöpfe fertigt.* Adelung. *s. das vorige.*

KNOPFSTEIN, *m.* 1) *ein schwärzliches gestein im Baireuthischen, das zu knöpfen verarbeitet wird.* Adelung. 2) *ein name der kleinen runden echiniten, echinitae fibulares. ders.* Nemnich.

KNOPFSTERTEKEN, *n. paradisapfel, bei* Fischart: etlich und zwenzig sester mit röhrspätzlin oder knopfsterkens. *Garg.*

1575 (?) D 3^b. *in der ausgabe* 1594 42^a *genauer* knopfstertekens (64 *Sch.*), *es ist nl.: mala Claudiana,* joopkens, knoopsteertkens Junius *nom.* 1577 77^a, *bei* Kil. *auch malum Appianum, pomme de paradis.*

KNOPFSTOLZ, *m. wol auszerordentlicher, gleichsam knopfiger stolz.* Fischart *Garg.* 270^a (*Sch.* 511).

KNOPFSTÜCK, *n. grober, roher streich oder that:* es ist ein knopfstück, *animi ingrati et impudentis factum est.* Denzler 2, 173^b. *s.* knopf 13.

KNOPFTHIERCHEN, *n. eine art infusorien, s.* Nemnich 3, 388.

KNOPFTRIEBEL, *m. beim schwertfeger, zur fertigung der degenknöpfe gebraucht.* Campe.

KNOPFÜBERZUG, *m. überzug von zeug an knöpfen.* Campe.

KNOPFWURZ, *f. torpeta. voc. th.* 1482 r 1^a, *gleich* bruchsanickel, rote kornblumen, scabiosen Henisch 526. *s. das folg.*

KNOPFWURZEL, *f. name einiger arten der flockenblume die dän. überhaupt* knopurt, *d. i. knopfwurz heiszt, der centaurea paniculata (kleine rote kornblume) und c. scabiosa, letztere auch gothl.* knoppgräs, *engl.* knapweed (clubbe-weed Halliwell). Nemnich 2, 939. *vgl. mnd.* knopwort *iama* Dief. 283^a.

KNOPFZIEHER, *m. s.* knopfhake.

KNÖPICHT, *s.* knöpficht 1, *g.*

KNOPPE, *s.* knopf *und* knaupe.

KNOPPEL, *s.* knöpfel, *knoten, knopf.*

KNÖPPEL, *m.* 1) *für* klöppel, *wie* knöpfel *für* klöpfel. Frisch 1, 529^b. *s. auch* kneppel, knüppel.

a) glockenklöppel: es musz aber die klocke, umb groszen schwang und gefahr des thurms zu verhüten, kaum beweget werden, daher oben bei der klocke etliche stehen und dem knöppel zu hülfe kommen müssen. Olearius *pers. reis.* 3, 1.

b) klöppel beim spitzenklöppeln, nach knöppeln.

c) gleich knüppel, knüttel, *nach folg. bildlichem gebrauch:* ihr möget mir wol grobe knöppel sein, weil ihr solch ungehöfelt (*ungehobelt*) ding für bringet. Pape *bettel- und garteteufel* F 2^a. *livl.* knöppelbrücke, *knütteldamm* Hupel 119.

2) knöppel, *knoten, s.* knöpel *und* knüppel 5.

KNÖPPELKÜSSEN, *n. klöppelküssen, s.* knöppeln.

KNOPPELN, *s.* knöpfeln.

KNÖPPELN, *vom spitzenklöppeln.* Frisch 1, 529^c (*litt.* knypeloti), *wol mit anlehnung an* knopf, knöpfel *knoten, denn das klöppeln ist zugleich ein flechten:* das fräulein von G . . . knöppelte zur lust an der frau geheimbden räthin ihrem knöppelküssen. *irrgarten der liebe* 385 (391); jetzt war er (*der favorit der fürstin*) schon so weit herabgebracht, dasz er in ihrem flughaar für ihn giftiges raupenhaar webte und knöppelte. J. Paul *Titan* 3, 193, *zugleich wie* knöpfeln, knöpeln, *knöteln, flechten, wie es scheint.*

KNOPPEN, *s.* knöpfen.

KNOPPER, *m. f. knorren, knoten, ergibt sich aus folg., es ist eine weiterbildung von* knopf, *wie* klumper *von* klump, klammer *von* klamm *u. a.; es musz aber nach* 4 *trotz des* pp *hd. sein, s. darüber* knopf I, *e, vergl.* knöber. *die oberd. form scheint übrigens* knoper, *s. unter* 1 *und* knoppericht.

1) *die eig. bed. ergibt sich aus dem adj.* knoppericht, *aus* knoppereisen, *sie könnte auch in* knopperkirsche, knopperhart *enthalten sein; noch östr.* gnoparn *m.* (*also schwaches* knoper, knopere) *hartgefrorne scholle* Castelli 145.

2) knopper *m. kurzer dicker mensch* (Campe), *gleich* knopf 13, *vgl.* knauperling *unter* knaupe.

3) *fränk.* knoppern *pl., knospen* Frommann 4, 254. 258, *wie* knopf 5.

4) *daher* knopper *f., pl.* knoppern, *galläpfel an den jungen kelchen der eicheln, unterschieden von den eigentlichen* galläpfeln, *die an blättern und stielen wachsen.* Adelung. Nemnich *wb.* 311, *der auch* knoppen *pl. angibt, und* knuppern. *das wort ist in Schlesien* (Fromm. 4, 174), *Mähren, Östreich, Ungarn, Steiermark heimisch, von wo die knoppern in den handel kommen.*

KNOPPEREICHE, *f. quercus aegilops, robur et cerris.* Nemnich, *nach* knopper 4.

KNOPPEREISEN, *n. ein stangeneisen auf den eisenhämmern, das* knöpfig geschmiedet, *d. h. mit knorren und flachen kerben versehen wird, die nagelschmiede brauchen es, heiszt auch* krauseisen. Adelung.

KNOPPERGALLFLIEGE, *f. gallfliege, gallwespe, von der die* knoppern (4) *herrühren.* Campe.

KNOPPERHAMMER, *m. hammer, auch eisenhammer, zur bereitung des knoppereisens.* Adelung.

KNOPPERHART, *sehr hart, henneb.* Frommann 1, 232^b. *vgl.* knupperhart, knorpelhart.

KNOPPERICHT, *knorrig:* chnoprät (*d. i.* knoprecht), *tortilis. bair. voc. ex quo* 1432, Frommann 4, 305^a; das eisen, so erst aus dem knoperten bergwerk gebrochen, ist nichts guts, es komme dann der harte hammerstraich darauf. Abr. a S. Cl. *Judas d. erzsch.* (Wack. *leseb.* 3, 1, 926); ihr seht eine schlechte raue muschel, eine knoperte misgeburt des wassers. Conlin (Birl. *Augsb. wb.* 286^a). *noch in Kärnten* knopperet *knorrig* Lexer 163. *bildlich:* seind doch die leut so grob und knopperich. Abele *unordn.* 2, 13.

KNOPPERKIRSCHE, *f. gleich* knorpelkirsche, *auch* knupperkirsche. Nemnich.

KNOPPERN, *gleich* knuppern (*s. d.*), *an hartem hörbar nagen, kauen.* Campe, *henneb.* Frommann 1, 285, *schwäbisch* knoppeln Schmid 320. *s. auch* knopern.

KNOPPERNMEHL, *n. bei gerbern, gemahlene knoppern.*

KNOPPERSTÜCK, *n. ein stück knoppereisen.* Adelung.

KNOPS, *m. dummkopf u. ä.:* darumb das ohn noht ist, solche schmeichlerei zu brauchen und ein jetlichen knopsen auf den henden tragen. Paracelsus *op.* 1589 2, 183. *weiterbildung zu* knopf (13), *über das* p *s. dort* I, *e. dasselbe ist in andrer wendung westerw.* knoppes *knirps* Schmidt 81, *vgl.* knips.

KNÖRBEL, KNORBEL, *m. n. gleich* knorpel (*s. d.*)*:* ist (*bei einem bruch des nasenbeins*) das knörbel zerbrochen, so curier das und machs fest. Braunschweig *chir.* 1498 14^b, *Augsb.* 1539 *bl.* 51; und Mose nam seines (*des widders*) bluts und thets Aaron auf den knörbel seines rechten ohrs. Luther 3 *Mos.* 8, 23, *ebenso* 24. *und* 14, 14. 17. 28, *ohne umlaut* ohrknorbel 2 *Mos.* 29, 20, *in der nd. übers.* knarbel, *vulg.* extremum auriculae, *der knorpelige rand; nd.* knorvel Chytraeus *cap.* 19, *im brem. wb.* 2, 832 knurbelknaken, *vgl.* knorfel *nachher.* knörbel *noch bei* M. Kramer (1787).

KNORBELBEIN, *n. cartilago, auch* gnorbelbein. Dief. 103^a, knörbelbein M. Kramer, *wie* knarbelbein.

KNORBELICHT, *wie* knorpelicht. M. Kramer.

KNORBELN, *knorpeln, westerwäld.* Schmidt 81.

KNORCHEL, *m. knöchel, in der gemma gemmarum: condilus,* ein knorchel, *nodus digiti. Straszb.* 1518 E 4^a, *auch in andern ausg.* (Frisch 1, 528^a. Dief. 140^b). *hat die ältere Cölner ausg.* knorkel? *s. darüber* knorpel *a. e.* (*auch* I, 2, *b*), *vgl.* knörkel.

KNORFEL, *gleich* knorbel: *cartilago,* knorfelbein, krachbein. *gemma* (1518 D 5^a); *die angabe ist zwar aus der nrh. vorlage, der gemma Cöln* 1507 *entlehnt und eine hd. ausg. hat* knorselbein (*s.* Dief. 103^a); *aber auch schwäb. heiszt es* knürfel, *knorpel* Schmid 320.

KNÖRICH, *m. spergula, knöterich.* Nemnich 4, 1338 (*schles.* Fromm. 4, 174), *auch* grasknörich *gleich* knauel 1250. *s.* knöterich.

KNÖRKEL, *m. filz, geizhals, bair. schwäb., dazu* knorken, knörkeln, knorksen *geizen.* Schm. 2, 376. Schmid 320. *geiz als sinnliche härte aufgefaszt, s.* knopf 13, *c, zur form* knorpel *a. e.*

KNÖRKRAUT, *n. s.* knarre 4.

KNORPEL, *m., vermutlich auch n., wie* knörbel, *während* Frisch 1, 529^b *fem. angibt, also wieder alle drei geschlechter vertreten* (*vgl.* klaue I, 2). *der pl. heiszt* knorpel, *wie* Steinbach *angibt.*

I. *Bedeutung.*

1) *cartilago.* Stieler 993 *u. a., im* 15. *jh.* knorpelbein (*s. d.*). *entlehnt dän.* knorpel (*heimisch* brusk).

a) allgemein als knorpeliger knochen:

schon in den ersten jahren (*der kindheit*),
da noch die glieder weich, die beine (*knochen*) knorpel waren.
Fleming 62 (118 *L.*);

da ich noch knorpel war, da bildt man mir schon ein,
man müsse tugendhaft, doch nur zum scheine sein.
v. Haugwitz *Soliman* 3, 7;

bei diesem skelet von sehnen, knorpeln und knochen.
Wieland *neuer Amadis* (1771) 2, 14;

so stehen am brustgrate nur knorpel gegenüber. Göthe 55, 211.

b) genauer ohrknorpel, nasenknorpel, herzknorpel *u. a.; insbesondere* knorpel an der kehle, *adamsbisz* Rädlein 552^a, *adamsapfel* Frisch 1, 529^b: (*dem hirsch*) die gurgel unter dem knorpel abschneiden. Fleming *teutscher jäger* 263^a.

2) *das erweist sich aber nach folg. schon als eingeschränkte anwendung eines urspr. allgemeineren begriffes.*

a) die gemma gemm., die cartilago, naris vel auris teneritudo, et est durius carne et mollius osse *mit* knorfelbein *gibt, erklärt mit* knorpel *vielmehr* pulpa, caro sine ossibus grossa, ut in tibiis retrorsum, clunibus et brachiis U 2^b (*Straszb.* 1518), *das derbe, sehnige, knotige fleisch ohne knochen, wie an den waden, das auch* knorren *hiesz* (*s. d.* 6). *der grundbegriff ist danach der des halb harten, halb weichen. vgl.* knorpelfleisch.

b) Kirsch 2, 180^b *gibt für* knorpel *auch astragalus, also knöchel, und das ist wol glaubhaft, vergl.* knorchel *und* knorre *gleich* knöchel, *umgekehrt bezeichnet nl.* knokkel *auch den knorpel.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

a) es heiszt oder hiesz auch gnorpel M. Kramer (1768. 1787), *wie im* 15. *jh. schon* gnorbel, gnarpel Dief. 103^a, *und mit umlaut* knörpel M. Kramer (1719), Kirsch 2, 195^b, *und in bibelausgaben, wo* Luther knörbel (*s. d.*) *schrieb; vgl. auch das folg. wort.*

b) überhaupt ist knorpel *nur eine von vielen schwesterformen, die im nhd. über alle den sieg davongetragen hat:* knorpel knörpel, knorbel knörbel, knorfel, *ferner* knurpel, knürfel, knarpel, knarbel, knarber (knarfel?), knerpel, *die meisten wenn nicht alle zugleich mit* gn-; *da läuft wieder einmal der wurzelauslaut durch alle stufen seines lautes, wie die vocale fast alle vertreten sind.*

c) dabei ist zu bemerken dasz die meisten (vielleicht alle) ein verbum zur seite haben oder hatten, welches ein knirschen, bes. das knirschende zerbeiszen eines knochens oder dergl. bezeichnet (*s.* beinknarspler *unter* knarspeln *und die aufzählung der verba unter* knarpeln 4), *und dasz sie meist zuerst in der zusammensetzung* knarpelbein *u. s. w. auftreten (ob däher das n. von* knörbel?). *der* knorpel *ist also bezeichnet als der knochen den man beiszend zerknarpelt, zerknirscht* (*vgl.* kläubelbein) *und der selbst beim zerbeiszen knorpelt, knirscht; das harte wird öfter und am natürlichsten von dem klange bezeichnet, den es beim behandeln gibt, s. unter* knolle I, *d.*

d) dasselbe verhältnis zeigt sich auch bei den meisten andern der vielen mundartlichen namen des knorpels: nnd. knubberknaken, knusperknaken, '*knörpelknochen*' *brem. wb.* 2, 832, *und das stimmt mit* knubbern, knuspern; *ostfr.* gnister *knorpel mit* gnistern *knirschen* Stürenb. 72^b, Fromm. 4, 135; *altfries.* gristel, *engl.* gristle *mit engl. dial.* grist *gleich* grit, *knirschen* Halliwell 419^a, *ags.* gristlbân, gristl *knorpel und* grist *zerknirschung, zermalmung,* gristbîtan *zähneknirschen; nordfries.* gnusch, *lübisch* gnuss (*hd.* knostel, knospel) *mit nd.* knusen *u. s. w., zermalmen* (*s.* knüssen). *nnl. heiszt der knorpel* knorbeen, *das knorpelfleisch* knorvleesch, *auch blosz* knor *n.* (*vgl.* knörrchen), *von* knorren *knarren, wie* kraakbeen *und* knarsbeen, *bei* Kil. *auch* knarbeenken, knorspbeen, knorspelbeen *von* kraken *krachen,* knarsen, knarren, knorspen *knirschen.* krachbein, knorspel *sind auch hd., auszerdem* knürspel, karschbein (karsen *knirschen*), knorsel (knorsen *knirschen*), knospel, knostel, knoster (*nd* gnauster, *s. dazu* knaustern *knirschen*), krobel, kroppel, krosel, krössel, krospel, kruspel, krostel, krustel (krosen *knirschen,* kröspeln *knorpeln*), kurpel (Dief. 103^a), *die meisten auch mit* bein *zusammengesetzt, und mit dem verkleinernden* -el *gebildet, wie schon ags. fries.* gristl, *einige auch zwischen dem anlaut* kn- *und* kr- *getheilt.*

e) knarpel, knerpel, knorpel *führen also im letzten grunde auf den stamm von* knarren, knirren, knurren (knorren) *zurück, wie vermutlich auch* knorre; *ebenso* knorsel *auf* knorsen *knirschen, wie auch* knorspel, *das aber zugleich zwischen* knorpel *und* knorsel *und* knospel *vermittelt, zwischen allen dreien schwankend. dieselbe weiterbildung von* knar, knir, knur *durch angesetzten lippenlaut zeigt auch nl.* knorf, knurf *knoten, da auch der knoten nach der härte benannt ist; auf hd. gebiet* knarf *knorre,* knorp *verwachsner kleiner kerl,* knirbs, knurps, knirps (*s. d.*), *vergl.* knorpsen.

f) gleiche bildung mittelst kehllauts ferner zeigt schwäb. knork *m., ein knopfichtes ding, knirps,* verknörkeln *durch ungeschickte behandlung zu einem knork machen* Schmid 320, *und* knorchel *knöchel,* knörkel *filz, vergl. auch* knirken *unter* knirren. *der kreis dieser bildungen durch zugesetzte muta wird geschlossen durch* knorz *gleich* knorre; *s. ähnliches u.* klunker 3, *d. f,* knistern 4. *wie* knork *und* knorp *zu* knorre, *so verhalten sich z. b.* zolk *und* zolp *zu* zoll *klotz* Schm. 4, 255. 256. 253, knolp *zu* knolle *sp.* 1467 (*f*).

KNÖRPEL, *m.* 1) *sedum sexangulare, der gelinde mauerpfeffer, schwed.* kantknoppar. Nemnich 4, 1272. *es ist wol eigentlich das vorige* knorpel *in der nebenform* knörpel (*s. dort* II, *a*), *zur sache s.* knorpelkraut.

2) *bergmännisch, s.* knörpelkohle, knörper.

KNORPELANSATZ, *m. ansatz eines sich bildenden knorpels.* Campe.

KNORPELARTIG, *cartilagineus.* M. Kramer (1787): die augen des krokodills sind mit einem knorpelartigen kreise umgeben. Funke *bei Campe.*

KNORPELBAND, *n. knorpelichtes band, im körper.* Campe.

KNORPELBEIN, *n. cartilago.* Dief. *gl.* 103^a, knorpelbain *n. gl.* 77^b (15. *jh.*). Stieler 993; knörpelbein im halse. M. Kramer (1719) 2, 125^a. *s. unter* knorpel II, *c.*

KNORPELBEINICHT, *knorpelicht.* M. Kramer.

KNORPELBEINLEIN, *n.* das andere knorpelbeinlein an der luftröhre, *cartilago innominata.* Kirsch 1, 180^b.

KNORPELBLÜMCHEN, *n. illecebrum verticillatum,* die quirlförmige knorpelblume, hartkelch, *engl.* knotgrass. Nemnich 3, 221.

KNORPELFISCH, *m. eine fischart, die knorpel statt der gräten haben, chondropterygii.* Adelung, Nemnich, *vgl.* J. Paul *anh. zum Tit.* 2, 65.

KNORPELFLEISCH, *n. knorpelichtes fleisch,* knörpelfleisch eines ochsen, kalbes, schweines, *nl.* knorvleesch. M. Kramer (1719) 1, 153^b; 2, 125^a *auch* kruspelfleisch, knöckelfleisch. *vgl.* knörrchen, knorrfleisch, *zur sache* knorpel I, 2, *a.*

KNORPELFLOSSE, *f. knorpelichte flosse, wie sie z. b. störe, haifische haben; sie heiszen daher auch* knorpelflosser. Campe.

KNORPELHAND, *f. bei* Lessing (*vergl.* knochenhand) *von der noch weichen kindeshand, s.* Fleming *unter* knorpel 1, *a:*

> eh meine knorpelhand so stark zu sein begonnte,
> dasz sie mit jauchzen ihr das haar zerzausen konnte. 1, 189.

KNORPELHART, *wie* knopperhart, *thüring., hart dasz es (beim beiszen) knorpelt, knoppert.*

KNORPELHAUT, *f. perichondrium.* Nemnich.

KNORPELICHT, 1) *cartilaginosus* Rädlein 552^a, knörpelicht M. Kramer (1719) 2, 125^a, knörplicht Kirsch 2, 195^b, knorpelich 1, 180^b, knorplicht Steinb. 1, 888, knorplig Frisch 1, 529^b: die nase .. knorpelicht und fleischicht. Lavater *von der physiognomik* (1772) 1, 64. 2, 133; knorpelige epiphyses. Göthe 55, 184;

> knorplicher ochsengaum. Voss *der abendschmaus v.* 181.

2) *von* knorpeln, *knusperig, wie knochen, harte brotrinde.*

KNORPELKIRSCHE, *f. eine kirsche mit festem, knorpeligem fleische, nl.* knapkers, *fläm.* knorspelkers. *auch* knarpelkirsche, knopperkirsche.

KNÖRPELKOHLE, *f. eine art des kohlenkleins, im kohlenbau:* es muszte dabei .. der gröszte theil des kohlenkleins in der grube zurückbleiben, da es für den fleiszigen häuer .. weder lohnt noch möglich ist, die staub- und kleineren knörpelkohlen .. rein aufzufegen. *jahrb. des schles. vereins f. berg- und hüttenwesen* 1859 1, 239. *daraus ergibt sich bergm.* knörpel *gleich* knörper.

KNORPELKRAUT, *n.* 1) *sedum acre, mauerpfeffer, s.* knörpel. 2) *polycnemum, eine pflanze mit knorpelichten blättern.* Nemnich.

KNORPELN, *gleich* knarpeln (*s. d. und* knorpel):

> wann du mit knorpelst also fein,
> als ob dürr eichlen fresz ein schwein,
> so du die beinlein (*der krebse*) beiszt zu stücken.
> Scheit *grob.* R 3^a,

in einer andern ausg. knarbelst. knorpeln, *vom laut* '*wann man knorpel iszt oder benagt*' Frisch 1, 529^b, *intr. vom klange und trans. von diesem essen selbst* Campe. Adelung. *vgl.* knorpsen.

KNORPELN, *adj. knorpelicht, bei* Lohenstein: knorpelne vogelnester .. die aus einem von ihnen (*den vögeln*) selbst ausgespeitem talke bereitet und für die niedlichste speise gessen werden. *Arm.* 1, 643.

KNORPELPLATTE, *f. laminea cartilaginea, in der knochenlehre.* Nemnich.

KNORPELRING, *m. ringförmiger knorpel, wie in der luftröhre.* Campe.

KNORPELSCHEIBE, *f. knorpelichte scheibe, anatomisch, ders.*

KNORPELTHIER, *n. amphibie.* Nemnich.

KNÖRPER, *m. auf pochwerken, zerschlagene bergwände, die als ausfüllung um den pochtrog gelegt werden.* Campe, *wol auch sonst im bergbau; es gehört offenbar als nebenform zu* knorpel *und verwandten, s.* knörpelkohle *und vgl. die nebenform* knarber *von* knarbel.

KNÖRPS, *s.* knirps.

KNORPSEN, *fränk., henneb. gleich* knorpeln. Schm. 2, 376; *gehört zusammen mit* knirbsen (knirbschen), *vergl.* knarspeln. *ähnlich ist* schnorpsen, schnarpsen, *vgl.* schnarren : knarren (*s. d.* I, *c,* knarpeln 4, *c*).

KNORRBART, *s.* knorrhans.

KNORRBÖRS, *m. perca cottoides, eine art börse, den knorrhähnen ähnlich.* Campe.

KNÖRRCHEN, *n. verkleinertes* knorre, *in der schrift de fide meretricum in der bed. knochen, knaupelknochen,* 'os, dat knörichen' *in schulmäsziger, halb spasziger übers. des verses* dum canis os rodit, socium quem diligit odit, *s.* Zarncke *die univ. im mitt.* 1, 71, *die mundart halb nd.; es ist aber ein knorpeliges stück gemeint, s. das nnl.* knor, knorbeen *unter* knorpel II, *d, bei* Kil. knorrevleesch *caro nervosa. demnach wird wol auch* knorrbein *zu finden sein.*

KNORRE, KNORREN, *m. nodus, tuber.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* knorre *wb.* 1, 854^b, *ahd. nicht gefunden, es würde* chnorro *sein. mnd.* knorre, *nl.* knorre (Kil.), *jetzt* knor *m., pl.* knorren. *auch engl. dial.* knor (*s.* 1. 11), *schwedisch dial.* knurr *m.,* knurra *f.* (*s.* 8), *also gewiss auch ags. und altn.*

b) *als mhd. ist im wb. auch* knurre *angesetzt; die belegstellen freilich bieten vielmehr* knûre *und* knürre (*s. sp.* 1366 *und hier* II, 2); *doch s. mhd.* knurrot *unter* knorricht. *es heiszt noch im ungr. berglande* (*md.*) knurren Schröer 72^a, *nd.* knurre *brem. wb.* 2, 832, *ostfries.* Stürenburg 117^a (*daneben* knorre), *ferner engl.* knur *und* knurl, *vgl. das schwed. unter a. das ist ganz wie nd.* knulle *und* knüllen *gleich hd.* knolle (I, *c*), *wie nd.* knuppe *und* knüppe *gleich* knopf, knutte *gleich* knote, *mit dem echten wurzelvocal. der umlaut scheint übrigens auch dem gebrochnen vocal eigen, s. mhd.* knörren *myst.* 319, 32 *var., auch nhd. unter* II, 4 *und* knorrenknochig *und in dem namen eines bauern* Knörren Cünzlein Ayrer 3077 *ff., vgl. fläm.* knör *neben* knor Schuermans 267^a.

c) *das nd.* knurre *wird übrigens als fem. angegeben, z. b. aus Waldeck* Curtze 478^a, *ganz wie md.* die knulle *neben* der knollen, die knuppe *neben* der knopf.

d) *ganz anders im vocal nd.* knarre, *gött.* Schambach 105^b, *hildesheim., auch mitteld., rheinisch nach* knarret *tortilis* (*s.* knorricht) *in einem voc. d. 15. jh.* Dief. 589^a, *und engl.* knar (gnar), *alteugl.* knarre *knorren, knoten. das ist wie* knacken *neben* knochen (I, 2), *nord.* knapp *neben* knopf, *schwed.* knalle *neben* knolle (*sp.* 1465). *es wird ein starkes verbum dahinter liegen, das die bed. schallen, knallen haben mochte und in den schwachen* knirren, knarren, knurren *sich noch andeutet, vgl.* knolle I, *d.*

e) *aber auch* knauer, *mhd.* knûr *kommt in frage; der abweichende vocal wiederholt sich ebenso bei* knopf *in* knaupe, knûpe, *vielleicht auch bei* knolle (*s. d.* I, *b*). *freilich hat es zugleich anspruch auf verwandtschaft mit* knaus, knûs, *da* r *oft aus urspr.* s *entstanden ist; doch die stämme* kn-r *und* kn-s *könnten ebenso in noch weiterer vorzeit eins gewesen sein. das letztere zeigt sich wol auch in* knaus (*knorre*) *gleich* knaur, *welchem* knast (*knorre*) *zur seite steht ganz wie* knarre *dem* knaur; *deutlicher in dän.* knase, *nl.* knasschen, *engl.* gnash *knirschen und in deutschen weiterbildungen wie* knasteln, knistern, knuspern *u. s. w.* (*s. davon* knascheln), *auch in* knospe *und verwandten. über weiterbildung des stammes* kn-r *s.* knorpel II, *f.*

f) *den alten rechten nom.* knorre *brauchen noch* Kirsch, Rädlein, Frisch, *sonst heiszt er auch* knor, knorr, knorren, knorn. Steinbach *will zwischen* knorr, *pl.* knorre *holzknorren und* knorren, *pl.* knorren *knöchel unterscheiden. dazu stimmt* Lessings knorr (*s.* 11) *und eine echte starke form neben der schwachen ist völlig glaubhaft; vgl.* knolle I, *f.*

g) *zuweilen erscheint* knore, *s. unter* 11 *aus dem lieders., das erste* knörren, knorricht 2, knorrenhauer. *ob das echt ist? vgl.* knauer *a. e.*

II. *Bedeutung.*

1) *an holz, bäumen, pflanzen:* knor, *tuber, vertex, proprie super ramum arboris alicujus. voc. inc. teut.* n 3^b; knorren *am baumstamm, harte rundliche knotige auswüchse,* wurzelknorren *u. ä.;* astknorren *die im holze sitzen, vortex* ast ader knorre, holzknorre Dief. 629^b, *astknoten* Frisch 1, 529^b; *tuber* knorre an eim baum, maser Dasyp.; *nodus* knorre an eim baum oder holz, *enodis* glatt, on knorren. *ders.;* knorr *eins baums* Maaler 246^d, *aber sing.* knorren *das., wie* Frisius 1334^a; *trinodis clava,* kolb (*keule*) der drei knöpf oder knorren hat. *ders.* 233^b; (*die pflanze*) hat eine dicke in etliche knöpf oder knorren zertheilte wurzel. Tabernaemont. 77. *so älter nl.* knorre, *altengl. und noch dial.* knor, knur Halliwell 498^b. 499^a, *sonst* knar *oder* gnar. *vgl.* knast, knaust.

2) knorren *an andern dingen. a*) *z. b. an steinen:* als der stein nimmer eben gelît, die wîle er knürren hât unde bühele, sie werden ê (*sie werden denn zuvor*) abe gebillet (*gehauen*): alsô gewinnet daȥ herze nimmer rehte ruowe, ê daȥ die knürren der übermüete gar abe gebillet werden. *myst.* 319, 32 (*die hs. hat* knúrren, *s.* I, *b*).

b) *von allerlei ähnlich hervorstehendem, z. b. ein mit nüssen gefüllter sack ist auszen voller* knorren, *vergl.* knorricht 1, *b.*

3) *aber auch stücke für sich heiszen* knorren. *so*

a) *die unförmlichen aststücke unter dem gehauenen brennholze nd.* en knarren holt Schambach 105^b;

du must die sach frisch greifen an,
ein knorr der mûsz ein wecken han.
Menius *übersetz. von Naogeorgs kaufmann* (1540) H 7^b,

d. i. 'auf einen harten klotz gehört ein keil', es ist hier ein starkes mittel nötig, zu einem gesagt der bittere medicin schlucken soll.

b) ein knorren brot Adelung, *ostpreusz.* eine knorre Hennig 128, *nd.* en knarren brâd Schambach, *ein dickes stück.*

c) knor *steinblock, im ungr. berglande, s.* Schröer *nachtr.* 36^b, *ebenso appenz.* chnora, *pl.* chnöra, *unförmliches stück stein* (*auch holz*), *bes. felsblock, bei bergleuten häufig* Tobler 112^b, *letzteres übereinstimmend mit dem bergmännischen* knauer. *ähnlich auch tirol.* knorren *gefrorne erdscholle* Fromm. 6, 299. *dasz die anwendung auf stein alt ist, zeigt altengl.* knarre *fels* Halliw. 497^b. *s. auch* 11, *und vgl.* knoten *a. e. von steinen.*

4) *hervorstehender knochen: spondile,* knor, ruckenknorr. Dief. *gl.* 548^b, ruckenknörr *n. gl.* 346^a, *was sich mit der bed. knorpel mischt, s.* 6. knorren *am elbogen, s.* knörrelein. *hüftknochen, wie an rindern, pferden:*

einem siht man die schultern storren
als bockes hörner und rindes knorren.
Renner 12^a (*v.* 374),

aus einem mädchenurtheil über freier;

die schien ward scharf, die knorren grosz,
rucken, rieben, als werens blosz.
Rollenhagen *froschm.* Cc 6^b (2, 2, 13),

wirkung des hungers am menschen, die rippen und alle knochen treten scharf heraus, fleischlos, die knorren *mögen die hüften sein, nordfries. heiszt die hüfte* knur.

5) *bes. knöchel, sonst* knoten, *an hand und fusz:* knorren an gleichen (*gelenken, gliedern*), da (*wo*) si sich aushinwärts biegend, *nodi articulorum.* Frisius 872^b. Maaler 246^d.

a) knorren an den fingern, zehen, *condyli.* Kirsch 2, 195^b. Denzler 2, 173^b. Steinbach 1, 888.

b) *am handballen:* die hand bis an den knorren ans gesetzbuch legen, wie die reichskammergerichtsordnung th. 1. tit. 98. ausdrücklich verlangt. J. Paul *teuf. pap.* 2, 253; so sol der jud sein rechte hand bisz an den knorren legen in das vorgemelt bůch (*beim eide*). *reichsordnungen Worms* 1539 198^b.

c) *besonders aber der knöchel über dem fusz, der enkel, talus,* knorr Stieler 369:

das meine knorn schlipfen noch gleiten nit. Melissus *ps.* G 1^a,

biblisch statt der füsze, s. unter knöchel II, 1, *a;*

dasz man allda in ihrem blut
bisz nauf uber die knorren wut. H. Sachs 4, 2, 76^a;
das wir uber knorren im blut waten. 3, 3, 17^b;

eine solche schlacht und blutvergieszen, das auch das blut bis an die knorren der menschen aufstieg. Waisselius *chron.* 29, *eine gewisse uralte kraftwendung, ein blutbad zu malen, vgl. die anm. zu* Soltau 2, 9; als zu seiner zeit die groszen Schweizerhosen aufkamen, welche bisz auf die knorren abhangen musten (*statt bis auf die knie*). Quir. Pegeus *kunstquellen* 2, 564; französische soldaten .. wuszten so gut hin und her zu treten (*auf dem kotigen wege*), dasz ihr fuszwerk nur bis an die knorren von der schmutzigen wallfahrt zeugte. Göthe 30, 135; schelme, die mir nicht an die knorren reichten, strotzend von vermögen. 36, 31 (*Rameaus neffe*), *bildlich, franz.* il ne lui va pas à la cheville du pied, *er reicht ihm nicht das wasser;*

an den vorderen füszen verlor herr Isegrim also
seine schuhe bis an die knorren. 40, 93;

vom exerzizienmeister an, der mit den kompressionmaschinen (*engen schuhen*) blosz bis an die knorren im fegfeuer stand. J. Paul *Titan* 1, 154; er stand mit seinen füszen bis an die knorren in schulleuten wie im gras. *Fixlein* 167. *s. dazu* knorchel.

6) *von fleisch, bei* Maaler 246^d knorren fleisch, *tori, nach* Frisius 1318^a: '*tori,* fleischmauwen und aderachtig (*sehnige*) fleischknorren', *d. i. sehnige fleischtheile. ebenso nl.* knor *in* knorvleesch, *s.* knorrfleisch, *auch* knörrchen, knorrenknochig, knorricht 2; *bei* Halma *ist nl.* knor *das am meisten knochige am rindfleisch,* knorbeen *aber knorpel, franz. cartilage. so verflieszt hier* knorre *in sache und wert mit* knorpel, *das vom gleichen stamme genommen ist; mhd. mag der* knorpel *geradezu* knorre *geheiszen haben, denn von einem lindwurm heiszt es.*

sin droȥȥe (*gurgel*) gar von knorren was
als ein steinbockes horn. *Wigal.* 132, 9.

7) knorre, *auswuchs am leibe* Rädlein 551^{b}, knorr *tuberculum* Stieler 993, *tuber* Dief. 600^{b} (15. *jh.*): hand voll knorren und schwielen. Keisersberg *bilg.* 106^{c}; *condylus*, knorren um die gleiche an fingern und füszen. Kirsch 1, 263^{a}; *tophus*, harte schwillen und geschwulsten oder knorren an den beinfugen der podagrämern. 1, 1087^{b}, *vergl.* knorricht 1, *d und* knolle 2. *ähnlich* knorren *an äpfeln, vgl.* knorrig obst Lehman 1, 68.

8) *tomentum*, in den vadem die dicke knorren. Dief. 587^{a}, *aus dem Teuthonista, knotige stelle, vgl.* knöpflein 4, knopf 10, *a*, klotz 11, *b*. *das musz allgemeiner, auch hd. gewesen sein, eine spur davon zeigt schlesisch* 'knorrverworren, *zum knoten, d. i. höchst verworren*' Weinhold 45^{a}, *vgl. dazu* knorz 8. *auch schwed. dial.* knurr *m.*, knórra *f.*, *gemeinschwed.* knorl *n.*, *knotig verschlungene stelle in einem faden u. ä., doch mehr mit dem begriffe des sich ringelns.*

9) die knorren an rohr, strohhalmen, *knoten.* Adelung. Campe; *vgl.* Tabernaemontanus 81 *unter* knorricht 1, *a*.

10) *künstliche* knorren, *wie* knauf, knopf. *so* knorren, *buckel, an trinkgeschirren des* 15. 16. *jh.*: ein altfrenkische doppelscheur mit spitzigen knorren. Mones *anz.* 7, 180; ein clain doppelscheurlin, auf den knorren geetzt creuzzug. *das.*; Mone *erklärt: der verbindungsring der doppelbecher war manchmal mit buckeln versehen die man* knorren *hiesz.* 179; *vergl. unter dem zeitwort* knorren *und* knorricht 3. *dasselbe scheint in voc. des* 15. *jh.* knorre, *tulus* (*tholus*) Dief. 586^{c}, *denn es wird auch mit* puckel *erklärt, das bei* Mone *in gleichem sinn vorkommt.*

11) *von menschen, wie* knopf 13. *nordengl.* knor, *auch* knurl, knarl (*s.* Halliwell) *bedeuten knirps, und auch* knorre *musz so in gebrauch gewesen sein, mhd. von kurzen dicken menschen* (*in der hs. steht* knoren *für* knorren, *vgl.* I, *g*):

> sô sint (*d. h. heiszen*) die kurzen und die grôzen (*dicken*)
> ze knorren gebôzen (*geschlagen*). *liedersaal* 3, 423.

knirps, knurps, knorp *gehn im ursprung darauf zurück, wie das gleichbed.* knips, knups *auf* knopf. *wahrscheinlich war die erste bed. die des verwachsenen überhaupt, das knorrig gewachsen, nicht aufgewachsen ist, zuerst wol von einem so gewachsenen, 'verknorzten' baume. dazu stimmt genau die stelle im Nathan* (2, 5):

> der grosze mann braucht überall viel boden,
> und mehrere zu nah gepflanzt zerschlagen
> sich nur die äste. mittelgut, wie wir,
> findt sich hingegen überall in menge.
> nur musz der eine (*von den kleinen*) nicht den andern mäckeln.
> nur musz der knorr den knubben hübsch vertragen *u. s. w.*
> Lessing 2, 249,

die groszen mögen sich mit einander messen, aber die klein gebliebenen müssen sich vertragen und ertragen; denn knorr *und* knubbe *sind sachlich gleich gebraucht, das sprichwort liebt es, dasselbe ding neckisch mit verschiednen wörtern zu benennen* (*s. z. b. sp.* 1450 *mitte*), *und auch* Lessings *worte mögen aus dem sprichwortschatze entnommen sein. schon mhd. erscheint* Knorre *als name, z. b. ein* Heinrich Knorre, *bürgermeister in Arnstadt, bei* Höfer *urk.* 152, *neckend verkleinert* Hennekin Knorrechin (*nrh.*) *das.* 202. *s. ebenso* knorz, knolle, knubbe, knäufel, knaus, knaust. *und wie diese meist, findet sich* knorre *auch in sittlichem sinn* (*s. besonders* knorricht 4):

> du bist ein harter knorren,
> hub drauf der pilger an. *wunderh.* 1, 237
> *aus* Brückmann *beschr. aller gebirge,*

mit anklang der bergmännischen bed. u. 3, *c*; *eine flugschrift von* 1686 *führt den titel:* Frankreich schäme und gräme dich! darüber sich freuen Hans Knorr der Teutsche, Quaekerius der Engländer, Muff der Holländer *u. s. w.*

12) *bei goldschmieden, einsatzeisen mit gewölbter bahn.* Adelung.

KNÖRRELEIN, *n. tuberculum.* Steinbach 1, 888; das knörrelein an dem elbogen, *olecranon. das., schlesisch* knörndel (*für* knörnl) Weinhold 45^{a}. das knörrlein am hals (*bei frauen*), *das knöchlein an der kehle.* Schmeller 2, 33, *vom jahre* 1501.

KNORREN, *verbum zu* knorre. 1) *knorrig sein:* man můsz etwa (*manchmal*) grosz knorrend, wimmerig, ästig block und stock also ganz, onzerspalten lassen. Frank *sprichw.* 2, 170^{b}. *ist das richtig?*

2) geknorrt, *mit knorren versehen:* an duppleten, geknorreten geschirren oder bechern. *ordn. der goldschmid u. s. w. Heidelb.* 1579 A 2^{a}; ein gedeckt (*mit deckel versehen*) geknort drinkgeschirle, *meisterstück der goldschmiede.* Mone *zeitschrift* 3, 163, *s.* knorre 10, knorricht 3.

KNORREN, 1) *knirschen:* die zähn knorrn daher. *Simpl.* 3, 223 (*s. die stelle unter* kirbel), *s. dazu* knorsen, knirren 2.

2) *knurren:* das neidische knorren des schoszhundes. Rabener 6, 11;

> da schwirrten die sehnen der bogen, wie das schnarren knorrender hunde. Bodmer *Nimrod* 435;

> ich weisz dasz sie ihn kennen (*die schafe den hund*),
> und wenn er einmal knorrt, schon in einander rennen.
> Rost *schäferged.* 112.

mnd. gnorren *ringere, nrh. mnl.* cnorren Dief. 498^{c}, *von hunden die knurrend die zähne weisen, nnl.* knorren *auch brummen, grunzen, wie hd. unter* knorrfleisch 2, knorrhans, *und* knorren *grunnire* Schottel 1348. *s.* knarren, knurren, *auch* knörren.

KNÖRREN, *knuffen, puffen, mit den knöcheln* (knorren) *stoszen, gebildet wie* knöchen:

> als der engel das höret,
> zornig er aus dem grabe fur,
> die ein Maria knöret (*vgl.* knorre I, *g*),
> das ir das maul fast grosz geschwal.
> *meisterges. in* Lappenbergs *Eulensp. s.* 234.

KNÖRREN, *gleich* knarren, *von brechendem holze:*

> die porten knörten uberal (*beim sturm der Troj.*),
> der Griechen maur fieng an zu krachen.
> Spreng *Ilias* 236^{a}.

es ist mit dem zweiten knarren *eigentlich eins, wie* knärren *neben* knarren. *ein gött.* knœren *heiszt ächzen, stöhnen, immer klagen.* Schambach 107^{a}.

KNORRENHAUER, *m. schlechter zimmermann, pfuscher:* doch solle vorgeschriebene tax allein auf rechtgeschaffene meister und meistergesellen, die ire arbeiten der gebür verrichten können, desgleichen müelärzt und keltermacher ... und gar nicht die unverstendigen und schlechte knorrenhauwer (welchen ein gemeiner taglohn wie andern taglöhnern zugeben) gemeint und verstanden werden. *ordn. der goldschmid, zimmerleut u. s. w. Heidelb.* 1579 A 2^{b}, *der das holz nicht glatt, sondern knorrig haut. vgl. im Bregenzerwalde* knôrohoblar (*knorrenhobler*), *ein grober, rücksichtsloser mensch.*

KNORRENKNOCHIG, *von einem rätsel, bei* Fischart, ein aenigma oder knorrenknochig inwolkerisch vergriffen scirpescrupisch (*von lat.* scirpus, scrupus *rätsel*) rhäters oder rhätzal. *Garg.* 283^{a}, *bei Scheible* 534 knörrenknochig (*s.* knorre I, *g*), *in der überschrift des folgenden cap. heiszt es umgekehrt* knochenknorrig, scrupescirphisch, Rabelais *aber hat blosz* enigme. *späterhin wird dasselbe rätsel als knoten,* knopf *behandelt der* aufzubeiszen *ist* (*s. unter* knopf 12, *auch* 11), *die hörer zum lösen aufgefordert als* knorrenspalter, knochenspilterer 286^{a} (*Sch.* 538); Fischart *dachte also wol an das spalten eines knochens mit den zähnen,* knorre *in den beiden adj. aber scheint als knorpel gemeint, s.* knorre 6.

KNORRENKREUZBAND, *n. am körper, in der bänderlehre, ligamentum tuberososacrum.* Campe.

KNORRENMUSKEL, *m. musculus anconaeus.* Campe.

KNORRENSCHUH, *m. schuh der nur bis an den knöchel reicht* (*s.* knorre 5, *c*), *z. b. im sächs. Erzgebirge.*

KNORRENSPALTER, *m. Garg.* 286^{a}, *s.* knorrenknochig.

KNORRFLEISCH, *n.* 1) *knorrig, knörpelicht und häutig fleisch,* knorpelfleisch (*s. dieses*). M. Kramer 1719 1, 153^{a}; knorrfleisch kochen *das.*; *nl.* knorrevleesch, knor, *s.* knorre 6.

2) das alte weib ist ein rechtes knorrfleisch, *knorrt und grünzt den ganzen tag, nl.* een knorvleesch van een wijf. *das.*

KNORRHAHN, *m. s.* knurrhahn.

KNORRHANS, *m.* ein alter knorrhans *oder* knorrbart (*s.* knisterbart), *der über alles knorret.* Ludwig *teutsch-engl. wb.*

KNORRHEIT, *f.* knorheit, *tortilitas. voc. inc. teut.* n 3^{b} (Dief. 589^{c}), *knorrigkeit. vgl.* knollheit.

KNORRICHT, KNORRIG, *früher* knorrecht, knorret *u. a.*, knorrocht 15. *jahrh.* Mones *anz.* 8, 495^{b}, knorrot Megenberg, knurrot *Renner* 366 (*s.* knorre I, *b*); *auch mit umlaut* knörricht *nodosus* Alberus Q 4^{b}, *vgl. unter* 4 knörrig. Frisius 175^{b} *und* Maaler 246^{d} *geben dazu ein subst.* knorrachte *f. callositas, härte, das adj. ist das.* knorrachtig, *torosus, bei* Dasyp. knorrechtig *nodosus* (*im deutschen theil* knorrecht). *nordengl.* knorrish Halliwell 498^{b}.

1) *im gewöhnlichen sinne von* knorre.

a) knorig, *tortilis. voc. inc. teut.* n 3^{b}, *wol von verwachsenen ästen, stämmen, denn in andern vocab. des* 15. *jh. wird* tortilis *glossiert mit* knorrig, knorechtig, knorret *u. ä., auch mit* knorzig, estig (Dief. 589^{c}): der puchspaum ist gar knorrot. Megenberg 316, 21, *aus mhd.* knorroht; die wurzeln sind nicht rund wie oliven, oder knorrechtig und gleichechtig. Tabernaemont. 81, *da letzteres von gleich glied, knoten ist, kann die bed.* knorre 9 *gemeint sein;* die rechte ackerwurz hat eine knorrechte .

wurzel. 1031. 1136; harte und knorrichte äste. Butschky *Palm.* 332; man musz einen ästigen knorrigen block oder baum ungespalten lassen. Lehman *flor.* 1, 91. 68;

als der rauschende kahn an der knorrichten eiche des ufers
landete. Voss *Luise* 1, 800;

ein knorriger waldweg, *der von knorrigen baumwurzeln gekreuzt wird.*

b) von knorre *im allgemeineren sinne:*

der trug zwei hörner auf seim kopf,
die waren knorrecht rund gebogen. Waldis *Es.* 176^b;
(*nasen*) zinket, hacket, knorret und knollet.
H. Sachs 1, 397^b (1590);

es ist kein baum so gut, er bringt wurmstichig oder knorrig oder befleckt obs. Lehman 1, 68, *vgl.* knorre 7;

was habt ir da für knorret säck
und was für kramet ist darin? (*männer nämlich*).
Ayrer *fastn.* 89^a (2785, 28).

c) von knorre 5, *knöchel,* knorricht *von einem der grosze fuszknorren hat,* groszknorricht *scaurus* Stieler 993. *dagegen mehr im vorigen sinne:* beine mit breiten waden, knorrigen knöcheln. Arnim *kronenw.* 1, 368.

d) von knorre 7, *auswuchs: condyloma,* knorricht hautgewächslein. Kirsch 1, 263^a; knörrig, *nodosus, callosus.* 2, 195^b; ward vom knecht und einer magd, die ihm oft die füsze gewaschen, an seinen knorrigten lahmen fingern und zehen bald erkant. Henneberger *preusz. landtafel* 441, *wol von gichtknoten.*

e) bildlich: wie man solche bücher hat, da die teutsche sprache so hartknarrend, schwer, blökkig, armselig und knörrig ist, dasz .. Schottel *haubtspr.* 67. *vgl.* 4.

f) bergmännisch: die knorrigen gänge, woran kein stahl haftete. Schröer *darst.* 65 (315) *aus* Kachelmanns *geschichte der ungr. bergstädte. ist das echt? der bergmännische ausdruck ist vielmehr* knauerig, *doch* knauer *und* knorr *sind stammverwandt.*

2) knorrich, *torosus, lacertosus.* Junius *nom.* 310^b (*s.* knorre 6):

oder ein groszes schinkenbein,
das knöricht sei und nit zu klein. Scheit *grob.* D 2^a;

knorrig fleisch. M. Kramer 1719 2, 125^a, *s.* knorrfleisch.

3) knorrechts becherlin. Mones *anz.* 7, 179, *s.* knorre 10; doppelt knorret kelchlein. *das.;* ein knorrat kopflein. *Nürnb. chron.* 3, 399; mit seinem knorrichten glas. Philander 1, 33 (36), *ein holzschnitt dabei zeigt den becher rund um mit einer doppelten reihe* knorren *besetzt.*

4) *von menschen, s.* knorre 11 *a. e.:* es sind etliche schnurrige (*mürrische*) und knorrige menschen, wie ein baum mit viel esten, so unfreundlich das niemand gerne mit inen zu schaffen hat. das komet davon, das die selben gemeiniglich vol arkwohns stecken und bald zornig werden (*vgl.* Walthers knollen *sp.* 1466 *mitte*). Luther 2, 359^b (356^b), *hart, unzugänglich, 'stöckisch';* darauf (*auf ihrer meinung*) stehen sie so storrig und knorrig, das inen nicht kan eingehen was man inen sagt oder singet. 6, 130^a (storre *ist baumstumpf*); sahe er (der teufel) einen unter dem haufen stehen störrig und knörrig wie einen bawm. 8, 185^a; die störrigen, knörrigen köpfe. 6, 48^a; wie ein fein schlecht glat holz das one este ist, ist kein ungedult, zorn, unwillen, neid darunter, nicht rauch, knörrig noch ungebrochen. 4, 49^b. *ähnlich noch* knorriger sinn, charakter *u. a.:* die knorrige aber gewaltige erscheinung eines Stein. *Weserzeit.* 1866 *nr.* 7146; starr und knorrig sitzt er (*Franz*) bei seinen büchern oder steht vor der hausthür, wie eine einsam aufgeschossene buche. Felder *sonderlinge* 1, 166.

KNORRIG, *mürrisch, zänkisch, nl.* knorrig. M. Kramer; *bei* Ludwig knorricht, ein knorrichter alter. *schwed.* knorrisk. *von* knorren, *knurren. gölting.* knörig.

KNORRIGKEIT, *f. nodositas.* Denzler 1, 501^b; *in der Cölner gemma von* 1507 knoricheit *tortilitas.* Dief. 589^a.

KNÖRRKRAUT, *n. gleich* klatschkraut. Nemnich *wb.*

KNÖRRLEIN, *s.* knörrelein.

KNORSCHEL, *f.?* knorscheln, *stachelbeeren.* Nemnich *wb.* 313.

KNÖRSCHEN, *gleich* knörsen (*s. d.*), *knirschen:*

knörsch ich (*Mars*) in eisen, ergreif ich die klingen,
so wil dis herze für kühnheit zuspringen.
A. Gryphius 1663 *s.* 468 (*Majuma* 2, 107).

noch mrh., westerw. knörscheln, *auch zerknirschen, zerbeiszen.*

KNORSEL, *m. cartilago.* Frisii *dict. Zürich* 1697 2, 151^b. *von* knorsen, *s.* knorpel II, *c, auch die hier folg.; nrh. heiszt der knorpel* knorsch *m.* (*für* knors) *Aachener mundart* 117, *fläm.* knors, knorse *m., nl.* knarsbeen, *s.* knarschen. *vgl.* knorspel.

KNORSELBEIN, *n. cartilago.* Dief. 639^a. 103^a *aus rhein. vocab. des* 15. 16. *jahrh.*

KNÖRSELECHT, *adj., von blut:* wann man das blůt zertribt in der hand, ist es dann knörselecht und zů vil feiszt oder schmutzig (*d. i. fettig*). Gersdorf *wundarznei Straszb.* 1528 *bl.* 88. *vgl.* knorsel *und* knörscheln *unter* knörschen.

KNORSEN, KNÖRSEN, *gleich* knirschen, *verhält sich zu* knorren *wie* knirschen, knirsen *zu* knirren, *wie* knursen, knürschen *zu* knurren.

1) *stridere,* knorsen, claffen mit den zenen. *gemma Str.* 1518 BB 1^a, *auch in der Cölner gemma* 1507 Dief. 556^a, *wie nl. bei* Kilian. *gröber* knörschen, *s. d., vgl.* knorsel.

2) *zerknirschen, zermalmen, deutlicher* zuknorsen Haupt 9, 277 (*mitteld.* 14. *jh.*): und so mit dem bruch (*des nasenbeins*) were knörsung, so curier das als die andern. Braunschweig *chir.* 51. *s. auch* knorschen *unter* knorzen.

KNORSPEL, *m. gleich* knorpel, *cartilago, bei* Schottel 1348, *schon bei* Hulsius (5. *ausg. Frankf.* 1616), *auch in* Blancards *medic. wb.* (*Bern* 1710): cartilago, knorspel, knarpel, knarpelbein. *s.* 111; arytaenoides sind zwei knorspel *u. s. w.* 70; chondrosyndesimus ist eine verknüpfung der beinen, die durch eine knorspel geschiehet. 131, *hier also fem. Es scheint dem Rheinlande anzugehören, auch nl.* knorspelbeen *und einfacher* knorspbeen *bei* Kilian, *der dazu auch* knorspen *knirschen hat, das noch im fläm. lebt* (*dazu* knorspekers, knorspelkers *knorpelkirsche*) Schuermans 267^b. *sollte nicht auch hd.* knorspeln *gleich* knorpeln *bestehn? s. u.* knorpel II, *c,* knarspeln; knorspel *steht gerade so in der mitte zwischen* knorsen *und* knorpel, knorpeln, *wie* knarspeln *zwischen* knarsen *und* knarpel, knarpeln. *s. auch* knürspel.

KNÖRTSCHE, *m. filz, düppel, klotz, stipes.* Maaler 246^d, *in der* 7. *bedeutung von* knorz, *dem es überhaupt gleich ist als schwache umgelautete nebenform; tirol.* knortsch *m. holzknorren und kleiner dicker mensch* Frommann 6, 299.

KNORZ, *m. nodus, knorre, mhd. nicht gefunden, aber ahd. taucht es einmal auf* (*wie auch das adj. da schon sich findet*) *in den Schlettst. gl.* 6, 459: 'paribus nodis, kilichenchnorcin' Haupt 5, 334^a, *unsicher ob* chnorz *oder* chnorzo, *denn nhd. gilt zwar sonst nur starke form* (*pl.* knörze *s. unter* 6), *aber nicht ohne spuren von schwacher, s. unter* 1. 8 *und* knörtsche; *als mrh. gibt* Kehrein knorze (*d. i.* knorzen) *neben* knorz. *für hohes alter spricht auch, dasz die bildung sich auch nordisch zeigt in dän.* knort, *schwed.* knórt *m. und* knart (Rietz), *wie norw.* knart, *mit* a *wie beim mutterworte* (*s.* knorre I, *d*). *vgl. fries.* knurt *unter* 5. *Es ist eine weiterbildung von* knorre (*doch unmittelbar vom stamme,* knor), *wie* knolz *von* knolle (*s. folg. sp.*), *wie* storz, störzel *von* storre *stamm, stock* Schm. 3, 654. *wir fühlen* knorz *als recht derben, harten knorren, also steigerung des einfachen worts, und das* z *mag das ursprünglich ausdrücken, es erinnert an das* z *in koseformen* (*sp.* 367 *mitte*)*; s. übrigens unter* knorpel *zuletzt.*

1) *tuber,* knorz an holz. Dief. 600^b (*voc. theut.* 1482), knorz an einem baum. Rädlein 551^b, M. Kramer 1719 2, 125^a, 1787 1, 284^b (*nicht bei* Stieler, Steinbach, Frisch, Adelung): dasz in dieser welt kein holz so sauber noch rein ist, welches nicht entweder von den knorzen geschendt oder von den würmern durchfressen würde. Albertinus *hofschul* (1610) 130^a, *wie astlöcher in bretern, es kann ein schwaches* knorze *sein. diesz* knorz *ist oberd. wie md., schweiz.* Stalder 2, 116, *schwäb.* Schmid 320, *fränk.* Schm. 2, 376, *mrh., hess., thüring., sächs., auch* knurz, *wie* knurre *neben* knorre, *henneb.* Fromm. 3, 135, *vgl. unter* 5. *gleiche bedeutung haben die nord. wörter.*

2) *krummes, knotiges, 'verknorztes' stück holz, auch knüttel, so fränk., henneb., thür.; schweiz.* chnörzli *dickes scheit* Tobler 112^b.

wer ein krummes holz wil han,
der biegs dieweil ers biegen kan
und lasz kein dicken knorz drausz wern. Eyering 1, 46.

3) *handknöchel, so im ungr. berglande* Schröer 71^b, *s.* knorre 5; *auch vom knorren am elbogen,* knörzchen *n. das., vgl.* knörrelein. *s. dazu* knürzel.

4) knorz *am brote, knaust.* Schröer; *nürnb.* knörzlein Schm. 2, 376. *bei jenem auch* knörzchen brot, *derbes stück, vergl.* 2.

5) *von menschen, thieren, knirps, so mrh., hess., thür., sächs.* (*vgl.* verknorzt); *henneb. und in Posen* knurz Bernd 134, *ostfries.* knurt, gnurt Stür. 117^b; *ebenso dän., schwedisch. vgl.* knörzel 2. *in der Wetterau sagt man aber von einem der nicht wachsen will:* der knorz ist ihm noch nicht gebrochen, *wie ostmd.* der knoten ist ihm noch nicht gerissen.

6) *von dingen aller art ebenso, besonders von früchten, henneb., verwachsene, 'verknorzte' äpfel z. b. sind* rechte knörze *thüring.; ostfries.* gnurt *z. b. von kleinen kartoffeln, rüben* Stürenb. 72^a. *daher wol auch siebenb.* knorz (*als fem.*) *wilde nusz* Haltrich *plan* 16^b, ichelknorzen *f. pl. galläpfel* 44^a.

7) *von menschen, mehr sittlich, lümmel, so henneb.* grober knorz. Reinwald 2, 74, Campe. *vgl.* knörtsche. *ähnlich in folg. sprichworte:*

die alten knörz stets herr wolln sein. Eyering 2, 506.

ebenso knolz, *nach folg.* knolzig *adj.:* do e. l. mit denen ehrenrurigen worten von einem knoltzigen pawren angetest (*angetastet*) wurden. *hdschr. brief des grafen Phil. v. Ysenburg an Anton v. Y., v. j.* 1555; *daher* Knolz *noch als name.*

8) *eigen in der Zips* knorzen *pl., eingeweide des schlachtviehs.* Schröer 71^b; *zu* knorre 8, *wenn das verschlungene gemeint ist?*

KNORZEL, KNÖRZEL, *m. gleich* knorz, *alte verkleinerung mit beibehaltenem geschlechte; vgl.* knürzel *mit älterem vocal.*

1) knorzel an einem holze. M. Kramer 1768. 1787 *im nl. theile s. v.* noest, *es ist z. b. thür., meisznisch.*

2) knörzel, *östr. kleiner dicker kerl.* Castelli 144 (gnearzl), *der auch n. angibt, wie bei* Schröer 71^b knörzlein, *knirps.*

KNORZELIG, *wie* knorzig, *z. b. in Sachsen gebraucht. auch mit umlaut (s. voriges):* knörzelichte früchte. (J. G. Schmidt) *rockenphil. 4. hundert cap.* 59.

KNORZEN, KNÖRZEN, KNORTSCHEN, *landschaftlich.*

1) knorzen, *kneten, knitschen, quetschen, so schwäb., schweiz.* Schmid 320, *z. b.* trauben knorzen *durch treten im troge* Stald. 2, 115. Tobler 112^b: die trauben werden in einem hölzernen trog getreten und geknorzt. Kiechels *reisen, bei* Schmid 320 (*in Hasslers ausg.* 265 geknozet). *in der Zips vom durchkneten des sauerkrauts, es mürbe zu machen* Schröer 71^b, knörzen *teig anmachen ders. darstell.* 249. *vom kneten der wäsche:*

schaff, wannen, zuber, do die frawen
teglich eindewen, knorzen und sudeln.
H. Folz *von hausrat, fastn. sp.* 1219,
Göz, *auswahl von H. Sachs* 4, 157;

so bair. knarzen, *s.* Prasch *bei Schm.* 2, 375, *vgl.* 2.

2) *schweiz. auch* knortschen, knörtschen (*vergl.* knörtsche *gleich* knorz), *und* knorschen, *auch vom manschen, klatschenden reiben, kneten bei der wäsche, vom patschen in nässe und kot.* knorschen *stellt sich zu* knorsen, *und das ganze wort könnte denselben ursprung haben wie* knorsen, *mit dem knitschenden, platschenden klange als begriffskern.*

3) *anders schweiz.* knorzen, *mühsam arbeiten* Rütte 48, *vgl.* gnürzi *m. ängstlicher, mühsamer arbeiter, knauser* 32: das halstuch band es (*das mädchen dem burschen*) um mit all seiner macht .. knorzete ihm dann mit groszer anstrengung einen lätsch (*schleife*) zweg (*zu wege*). Gotthelf 7, 64, *auch da aber läszt sich kneten als grundbegriff annehmen, vgl.* kneten 4, *c. auch am Mittelrhein* knorzen, *pfuschen* Kehrein 236^b, *knörze machen? so kärnt.* knorzen *verkrüppeln (trans.)* Lexer 163.

4) *noch anders tirol.* knorzen, knortschen, knarzen, *kauern, hocken* Schöpf 330, *und in Schlesien,* knurzen Weinhold 45^b: sie weisz, dasz sie hier oben knurzen. Holtei *Lammfell* 4, 297. *ebenso sind die drei bed., knitschen, drucksen und kauern, beisammen in* knotzen, *ob zufällig?*

KNORZICHT, KNÖRZICHT, KNORZIG, *knorrig, s.* knorz; *schon ahd. in* 'manacchnorzig *multinodus*' Graff 4, 583: *tortilis,* knorzig. *voc. ex quo v.* 1440 Dief. 589^a, *wie z. b. eine wurzel, knorrig gedreht;* eine andere art der langen cucumern (*gurken*) ist knorzicht, wie auch die gemeinen. Tabernaem. 865, *mit knorren besetzt;* knorzig, *voller äste und knoten.* Rädlein 552^a; den ganzen wald ... mit allem, was er hat, knorzig und glatt. *kindermärchen* 2, 388. *auch* knorziger mensch Campe, *verwachsener, wie* knorz 5. *Auch mit umlaut,* knörzicht: daher die starken knörzigten oder knöpfichten gleser in brauch kommen sein. Mathesius *Sar.* 195^b; knörzet:

das unbehaubne knörzet holz. Eyring 1, 787.

dän. knortet, *schwed.* knórtig, knórted Rietz 338^b.

KNÖRZLEIN, *n. kleiner knorz, s.* knorz 2. 4 *und* knörzel.

KNÖSEL, *m. ein nrh. wort, knirps, zwerghaft verkrüppeltes ding, nicht ausgewachsnes kind, verwachsener apfel, kartoffel. Aach. mundart* 117; *grundbegriff ist das knorzige (s.* knorz 6), *es gehört mit* knaus, knaust, knospe *zusammen zu dem dort besprochenen stamm* kn-s. *dasselbe ist eig. mnl.* cnosele *knorpel (vgl.* knirps : knorpel, *auch fläm.* knoezel *u. a. sp.* 1373 *unten), wol auch westf.* knüesel, *auch* nüesel (üe *gleich* ü *oder* ö) *lichtschnuppe* Kuhns *zeitschr.* 2, 98, *wie* butze *beide bed. hat* s *auch* knussel

KNÖSELN, *knuppern, knappern, bei einem Schlesier:*

und knösel an den knochen. W. Scherfer *grobianus* 34.

es gehört mit knuspern, knauspern *zu dem stamme* kn-s, *der unter* knascheln *besprochen ist, s. besonders dän.* knase *knuspern dort* 3, *vgl. auch* knusen.

KNÖSPCHEN, *n. calyculus.* Steinbach 1, 888; *s.* knospe 3:

ich brach ein noch nicht ganz geöffnet knöspchen ab.
Brockes 2, 63;

(*als ich*) auf das erste knöspchen lauernd
früh zu meinem garten gieng. Göthe 47, 27.

KNOSPE, *f. nodus, tuber, gemma, urspr. auch masc., s.* 4. 5, *auch in der* 3. *bed. bei* Ludwig der knospe, *bei* Frisch *frz. wb.* (1719) 1, 1141 ein knospe; *vergl.* knospel. *die annahme einer umstellung aus einem angenommenen* knopse (J. Grimm *gramm.* 3, 413, *schon* Wachter 861. 674) *wird unnötig durch den zusammenhang von stammverwandten in dem es auftritt, und unmöglich, weil es dazu nd. sein müszte, während es sich als gut hd. (und md.), nicht nd. ausweist; nicht das* s *ist darin das bildende, sondern das* p, *es gehört mit* knospel, knaspel, knispel, knüspel, *alles gut hd. wörtern, zu dem unter* knascheln *besprochnen stamme* knas, *der in* knischen, knuschen *denselben ablaut zeigt, vergl. besonders* knospel 2. knospe, knaspel, knospel *verhalten sich zu diesem* kn-s *genau wie* knorpel (*s. d.*) *zu* knorre, knarren *u. s. w., der begriffskern ist wie da das harte das beim bearbeiten knarrt, knirrt, knistert u. dgl., s.* knorre, *vgl.* knospern, knuspern. *freilich kommt* knopse *doch wirklich vor, im sog. Grützlande an der sächs. Elbe spricht man von* rosenknopsen. *aber das musz erst aus* knospe *umgestellt sein, wie das gleichbed.* brospe (*s. d.*) *als* bropse *vorkommt, geschr.* probse, *bei* Megenberg (*s. unter* knögerlein); *es ist aber von* brosz *gebildet, und heiszt auch* broste:

so er (*der feigenbaum*) prosten gwint und plätlein,
wirt es nit fer vom summer sein. Schmelzl *aussend.* 13^b,

ganz wie knospel *und* knostel *neben einander stehn. unsicher ist mir das* ps *in mnl.* onderknopsel *ascella, internodium* Mones *anz.* 6, 444, *d. i. knöchel, vgl. unter* knospel 1. *s. auch* knops.

1) knospe, *knorre, diese urbedeutung erscheint einmal mhd. myst.* 1, 319, 32 *in der hs. G, die statt des* knurren *im texte* knospen *hat, knorren an einem steine (s. die stelle u.* knorre 2), *wol* knospe *m. daher erklärt sich bergmännisch* knospe, *knorriges stück, eig. wol knorriger auswuchs (s. unter* knospicht), *in den wbb. bis jetzt fehlend:* spricht gott sein segen fürs ort und sprenget schöne glaserz knospen oder rotgüldige euglein in sein gang .. Mathesius *Sarepta* 209^b (1562 296^a, 15. *pred.*); gott .. wird sein milte hand aufthun und euch knospen glaserz in ewer genge triefen .. lassen. 20^b; reichen segen von knospen glaserz. 6^b. *s. auch* knüspel 1, *nodulus.*

2) *knorriger auswuchs am körper, wie* knorre 7 (*vgl.* knaus 2. 3): dasz etlich durities werden .. an inwendigen gliedern, auch etlich auswendig entspringen, knospen, ubergewechs. Paracelsus 1, 1025^a. *ähnlich in einem sprichwort:* hüte dich vor den knospen an der stirn, die in der ehe aufbrechen. Simrock 5791. *s. dazu* knospenraupe, knospel 2. *nach letzterem darf man auch* knospe *als knorpel vermuten.*

3) *an pflanzen, wie* knopf 5, *schon in mhd. zeit in dem mitteld.* knospechin *knöspchen, s. fundgr.* 1, 379^b. *es ist seit dem* 18. *jh. das herschende wort, woneben die früher geltenden,* brosz, bolle, butze (2, 591), knopf, knoten, auge, *zurückgetreten sind in mundartlichen gebrauch;* knospe *scheint von mitteld. rede aus so in gang gekommen zu sein, nd. heiszt es* knobbe.

a) die eig. bed. ist auch hier, wie bei knopf (*s. sp.* 1473 *mitte*), *härtliches rundes ding, knoten, auswuchs (vergl.* knospengras), *daher vom blumenkelch (im strengen sinne), calyx* Kirsch 2, 195^b. Frisch 1, 529^b.

b) blütenknospe, blattknospe *am baum und strauch,* blumenknospe, trageknospe Brockes 2, 39. 40:

ohn knospen, zweig und bletterlein,
wie kan so ein baum fruchtbar sein?
Wellers *lieder des 30jähr. kr.* 70;

G. H. Schreiber, neu ausgeschlagene liebes und frühlingsknospen. *Frkf.* 1664 (Gödeke *grundr.* 466);

(*rose*) die in der grünen knospen brust
vor diesem lag verborgen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 26;

ein baum voller knospen, *arbor gemmans.* Stieler 998 (*der wie alle wbb. es blosz in dieser bed. kennt*); knospe, aug am weinstock. Rädlein 552^a;

verspricht uns rosen aller tugend,
die itzo noch in knospen sind.
Günther 177, *aber* knöpfe 176;

> ein birnbaum von sehr früher art
> zeigt' allbereits im merz die knospen seiner blühte.
> Brockes 1, 8 (1728);

> die andern (*rosen*) die in gröszrer zahl . . .
> durch noch geschloszne knospen funkeln. 93, knopf 95;

> viel tausend knospen öffnen sich. 4, 37;

gestern waret ihr (*blumen*) knospen, jetzt stehet ihr offen da. S. Geszner;

> diesz röschen, in der knospe noch verhüllt. Gotter 1, 182;

> im wunderschönen monat mai,
> als alle knospen sprangen. H. Heine *b. d. l.* 106.

dazu denn rosenknospe, nelkenknospe *u. s. w.*

c) *dasselbe oft bildlich, wie schon vorhin* Günther, *gleich* keim: ich, der keim, die knospe eines menschen (*jüngling*). Lessing 2, 98, *Philotas* 4. *auftr.* (*vgl. unter* knösplein);

> diese kleinen leichenhügel decken
> kinder. eh die knospe
> ihrer kindheit sich entfaltet, wurden
> sie des grabes beute.
> Hölty (1858) 224, *Schmidts anth.* 3, 203;

endlich kam es, sie holte tief athem . . . so bricht die knospe der liebe in ihrer gröszten schönheit und bescheidenheit auf! Göthe 16, 208;

> dein lenz ist da, es ist die zeit der hoffnung,
> entfaltet ist die blume deines leibes.
> doch stets vergebens harr ich, dasz die blume
> der zarten lieb' aus ihrer knospe breche
> und freudig reife zu der goldnen frucht! Schiller 449^{a};

o eine saat unendlicher unaussprechlicher freuden schien in dem augenblicke wie in der knospe zu liegen. 212^{a};

> wie grosz war diese welt gestaltet,
> so lang die knospe sie noch barg. 48^{b};

> mit linder macht der menschheit knosp' entfaltend
> fährt gottes geist, umbildend und gestaltend. Voss 5, 72;

> wie sollte nicht talent, das in der knospe lag,
> sich durch beharrlichkeit entfalten? Gotter 1, 273;

> in der knospe sank hier meine wonne
> und mein stolz hinab (*ein kind*). 1, 215;

aus den knospen der kinderjahre. J. Paul *Fibel* 168; die üppig berstende knospe seines geistes. *ders.*;

> und Preuszens blüthe die knospe sprengt.
> *flieg. blatt von* 1813.

rein dichterisch, nach der rosenknospe: wenn sie . . . die knospe der rosenlippen halb von einander schlösse. J. Paul *uns. loge* 2, 94; mit zärtlicher sehnsucht öffnete sich die knospe des schönen mundes. Schlegel *Lucinde* 131. *vgl.* knospen.

4) knospe, *als masc.* (*s. b*), *von menschen, schon mhd., da es im* 14. *jh. als name erscheint, z. b. ein* Henko Knosp *in einer lat. urk. von* 1374 *bei* Behrend *die Magdeb. fragen s.* xiii, *vgl. bei* Wolkenstein 33 knospot leut, *klotzige, plumpe. es ist nichts als die bed.* 1, *angewandt wie* knorre 10, knolle 9, knopf 13. *vielleicht aber gieng wie bei* knorre *eine bed. knorriges holzstück, klotz voraus, da sich unter* 5 *anwendung auf holz verrät. s. auch* knüspel *in gleicher bed.*, kolpenknospe.

a) *als schelte, kraftwort:* ruckt zusamen, ir knospen, ich gehör auch an den pfosten, sagt der dib . . zu eim gespickten galgen. *Garg.* 97^{b} (*Sch.* 171), *hier wie ein titel den sich schelme unter einander geben;*

> komm her, du dölpel, knosp und filz.
> Hellbach *grobian* 34.

es ist noch schles., wie es scheint nach Weinh. 45^{a}, *klotz, grobian.*

b) *im* 17. *jh. rheinisch für schulfuchs:* da hette ich eher vater und mutter in stich gesetzt als dasz ichs hier hette lassen anbrennen und mangeln, sonst were ich für einen knospen und schulfuchs, der das *πρέπον* bursale academicum nicht verstünde, gehalten worden. Philander *Leiden* 1647 6, 69.

c) *mit eigner bildung bair.*, knospes Schm. 2, 376, *schon im* 16. *jh. auch in Meiszen bekannt, denn ein hr. v. Rüxleben war beschuldigt, den herz. Christian* einen bengel oder einen knospes *genannt zu haben* (*s.* Opel *Val. Weigel s.* 25). *Es ist wie* knoppes *unter* knopf 13, *a*, knibes, knirbes *unter* knips, knirps, knolles *unter* knolle 9, krampampes *unter* krambambuli, *wie am Rhein* hospes *alberner mensch*, eckes *unumgänglicher mensch*, bolles *untersetzter dicker mensch, u. a.* (*s.* Kehrein), *schlesisch* gniskes *knicker* Weinhold 28^{a}. *nun erscheint bei* Logau Gniscus *als name eines geizhalses, bei* Abr. a S. Clara knospus *gleich* knospe (*s.* 3, 1215 *unter* fabelhans), *auch in* Cnospinianus *gelehrt scherzhaft ausgeprägt, wie bei* Conlin *narrnwelt* 3, 114 ein unverständiger Knospinianus (*vgl.* Wackernagel *Germ.* 5, 327). *danach scheint denn diesz* -es *urspr. lat.* -us *zu sein, auf lat. schulwitze beruhend, wie* albertät, filzität, küelität (Schm. 2, 291) *u. a., was auf maccaronisches latein zurückgeht; dasz dergleichen auch aus der schule unters volk kam, zeigt sich z. b. unter* knibus. *manche freilich, wie* knirps, knips (kniebes), *werden von rein heimischer bildung sein, und zu erwägen ist auch eine bildung mit* -as, *wie* kargas *neben* karges *geizhals, s.* J. Grimm *Germ.* 12, 123.

5) *in den bair. alpen ist* knospe (knospen) *m. ein holzschuh, klotzschuh* (*it.* cospo), *s.* Schm. 2, 376; *tirol.* knosp, *auch* knasp, *pl.* knospen, *s.* Fromm. 3, 458. 4, 78, Schöpf 330. *es wird nach dem vor. doch auch hierher gehören, die form mit* a *stimmt zu* knaspel *neben* knospel.

6) *schweiz.* knospe *f. typha latifolia, deren sich die böttlicher bedienen um die fässer wasserdicht zu machen durch verstopfen der fugen damit* (verknospen, knospen) Stalder 2, 116, knospen der küferen, *papyrus, mariscus* Denzler 2, 173^{b}. *es ist die rohrkolbe, sumpfkolbe, bei* Alberus DD 1^{a}, Junius *nom.* 106^{a} lies-knospen, narrenkolben; *so könnte* knospe *einst auch 'kolbe', holzkeule bedeutet haben, zumal man zu keulen knorrige stücke nahm, s. dazu das ähnliche* knospengras, kolpenknospe.

KNOSPEL, *auch* knöspel (5), *altes demin. von* knospe, *s. d., gewiss auch urspr. mit der bed. knorre; als geschlecht ist m. wahrscheinlich nach den ablautenden nebenformen* knaspel, knispel, *aber auch das fem. bezeugt* (*s.* 3), *beide geschlechter hat auch* knospe. *s. auch* knüspel *m.*

1) *auswuchs am körper* (*s.* knospe 2): dergleichen auch die glieder biegen und sie knöpfecht (*knotig*) machen mit beulen und knospeln. Paracelsus *chir. schr.* 239^{a}. *auch die bed. knöchel wird zu finden sein, die in* knaspel *erscheint.*

2) *knorpel: cartilago,* cnospeln (*pl.*). *rhein. voc. ex quo von* 1414 Dief. 103^{a}, knospel *dict. lat.-germ. Frkf.* 1610 *s.* 127, Rädlein 552^{a}, knospelbein Stieler 124. *hier tritt der grundbegriff des klangs beim bearbeiten* (*s.* knospe, knorre) *und die ableitende natur des* p *deutlich hervor in nl.* knosen *zermalmen* Kil. 249^{a} (*mnl.* cnosele, *cartilago. hor. belg.* 7, 9^{a}), knaspen *knirschen* 247^{b}, *fläm.* knospen *knirschen* Schuermans 261^{b}, *s. nd.* gnuss *cartilago und andres einstimmende unter* knorpel, *auch vergl.* knostel, krospel.

3) knospel *am fruchtbaum:* alle bäume müssen im advent .. behauen werden, damit man inen also das uberige holz und die ubergeschosz entnemme, sampt allem demjenigen, was zu hoch oder zu grosz wachsen und also die knospeln oder tolden die blüet verhindern will. Sebiz *feldbau* 371, 'die blüet' *musz relativsatz sein* (*die die blüten trägt*), knospeln *also nom. und schwaches fem., in der bed. knotenansatz, der tragknospen verspricht, vgl.* knuspel *bei* Sebiz.

4) *bündelchen:* ein lot muscatpluet pind in ein tuchlein, und ein muscatnusz pind auch in ein reines tuchlein. nim di zwei knospel, heng si in di mosz weins. *küchenmeisterei* d iiij, *das wie ein säckchen zusammengefaszte tuch mit den muscaten darin. dieselbe bedeutung zeigt* knispel, *ähnlich* knaspel *fruchtbüschel; s. auch* 5. *vergl. die doppelbedeutung von* balle *an hand oder fusz und bündel,* klumpe *harter klosz und haufe, auch* knopf 8.

5) *ein kräuteraufgusz:* Siegfried fragte: 'so wird es in einer allgemeinen purgierung nicht angehen, insonderheit wann einer communität ein purgierender nodulus oder knöspel verordnet wird, da denn mit einerlei dosis alt und jung, schwach und stark bedienet wird?' Pilovski antwortete .. 'ob sie gleich alle insgemein von dem knöspel éine dosis gleich durch bekommen . . .' Ettner *medic. maulaffe* 635 *fg., es ist wie* knispel 1, *b, eig. das bund kräuter das dazu genommen wird, 'nodulus', s.* 4.

KNOSPELBEIN, *s.* knospel 2.

KNOSPEN, *gemmare, knospen treiben, bei* Stieler 998 *nur in* knospung *gemmatio:* der baum fängt an zu knospen. Schmotther 2, 388;

> geheim knospet es dir,
> tochter Eurynomas (*wachsen die blumen für dich*).
> Klopstock 2, 97;

> und wie dem walde gehts den blättern allen,
> sie knospen, grünen, welken ab und fallen. Göthe 3, 137;

> zeuge diesz zepter! so wahr das nie mehr blätter und zweige
> treiben noch knospen wird. Bürger *Iliade* 1, 235;

> voll schon knospet der busch, und die zeit bringt rosen.
> Voss *Luise* 3, 2, 118;

> im knospenden lenz. *ders., die büszenden jungfraun v.* 61

die knospende schwellende erde. J. Paul *Hesp.* 3, 139;

> da knospete der kranz. Uhland *ged.* 238.

bildlich, vgl. unter knospe:

> wer sturm verachtend, heiteres strals gewohnt,
> hier weisheit knospet, schönheit und stärke reift. Voss 3, 94.

vgl. aufknospen, beknospen, entknospen. *auch dän. ist* knospe *für* knoppes *nicht unbekannt, nach dem hd.*

KNOSPENBEISZER, *m. insect das die knospen zernagt.* Campe.

KNOSPENGRAS, *n. sparganium erectum, ein gras das an sumpfigen orten wächst, auch* riedknospe, rindknospe, igelsknospe, igelskolbe. Nemnich 4, 1330; *der name vom fruchtknoten der als ein ovaler knopf,* kolbe *erscheint, also wie in* knospe 6.

KNOSPENHÄUTCHEN, *n. das feine häutchen das die blütenknospe, blumenknospe umschlieszt.* M. Kramer (1768), Campe, *der auch* knospenhaut *f. ansetzt.*

KNOSPENHÜLLE, *f. ebenso:* die knospen (*der waldbäume*) liegen . . unter . . schuppenartigen bedeckungen verborgen, welche man knospenhüllen oder knospenschuppen, involucrum gemmae, squamae nennt. Bechstein *forstbotanik* (1815) 39;

> wie mein aug an dieser fülle,
> wie es an dem schleier hieng,
> der gleich einer knospenhülle
> ihren rosenlenz umfieng! Tiedge.

KNOSPENKLEID, *n. ebenso, dichterisch:*

> (rose) die die rothen lefzen weiset
> und doch gleichwol noch zur zeit
> umb sich hat ihr knospenkleid. Morhof *ged.* 315.

KNOSPENKRANZ, *m. kranz aus knospen:* die jungfrau . . . mit ihrem knospenkranze von rosen. J. Paul;

> endlich blühte der knospenkranz der hoffnung.
> Matthisson, *erhörung.*

KNOSPENMUND, *m. der sich öffnenden rose zugeschrieben:*

> und halbgeöffnet schweigt der rose knospenmund.
> Rückert *ges. ged.* 1, 23.

KNOSPENRAUPE, *f. eine raupenart, larva tuberosa.* Nemnich *wb.* 311. *gewiss von* knospe 2, *höcker auf dem körper der raupe.*

KNOSPENREICH, *reich an knospen:*

> wird . . . des glückes lenzmorgen erblühn und stets knospenreich. Platen 131.

KNOSPENREIS, *n. knospendes reis, vgl.* knospenzweig:

> ha! mein thyrsus sei ein knospenreis!
> Claudius 1 *u.* 2, 194.

KNOSPENSCHUPPE, *f. s. unter* knospenhülle.

KNOSPENVOLL, *voller knospen:*

> dich grüszt der sänger chor
> im knospenvollen hain. Overbeck 116.

KNOSPENZEIT, *f. die der* blütenzeit *vorausgeht:* das erste bändchen dieses werkes behandelt weitläufiger die knospenzeit des kindes, als das zweite die blütenzeit. J. Paul.

KNOSPENZWEIG, *m. zweig mit knospen* (*vgl.* knospenreis):

> dann bewundert er dich, gott, in der morgenflur . . .
> dich im wurm und im knospenzweig. Hölty 106.

KNOSPERN, *md. nebenform zu* knuspern: allwo sie confect und andere sachen knosperte. *ehe eines mannes* 300; wenn die blätter drauszen rauschten oder eine ratte am boden knosperte. Eichendorff *taugen.* (1842) 79. *es ist z. b. osterl.* (knosperig, *scharf gebacken*), *im ungr. berglande* Schröer *darst.* 249.

KNOSPICHT, KNOSPIG, *adj. zu* knospe. 1) *nodosus, knopficht, knotig:* des galgans wurzel ist dick und knospicht. Tabernaem. 1306. *bergmännisch noch jetzt* knospichtes glaserz, *weil seine oberfläche mit rundlichen erhöhungen besetzt ist* (Adelung), *s. unter* knospe 1. *mhd.* knospot (*eigentlich* knospoht) *bei* Megenberg, *knorrig. tirol.* knospet *ist grob, derb* Fromm. 6, 299.

2) knospicht Stieler 998, *knospenvoll;* knospig. M. Kramer (1768): knospichtes gesträuch. *Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 277.

KNÖSPLEIN, *n. calyculus.* Kirsch. *eigen schles.* knisple, *kindlein, ein vater nennt sein kind sein einziges* knisple. Weinhold 45^a, *vgl.* knospe 3, *c. s. auch* knüspel.

KNOSTEL, KNOSTER, *wol m. knorpel: cartilago,* cnostel. *rhein. voc. ex quo* Dief. 103^c; *in einem andern voc. das.* knosterbein, *wie mnd.* knoster *in dessen nov. gl.* 77^b, *ähnlich nd.* gnauster Fromm. 6, 209. *vgl.* krostel, *übrigens s.* knospel 2.

KNOSTERN, *westerw., kleine handarbeit im hause machen, besonders in holz.* Schmidt 81, *mrh.* knospeln *langsam arbeiten* Kehrein 236. *westf.* knüestern Kuhns *zeitschrift* 2, 98, *nrh.* kniestern *langsam und ängstlich genau arbeiten. Aachener mundart* 116; t *und* p *sind beide ableitend, daher auch nrh.* knöseln *sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen Aachner mundart* 117, *vgl.* knöseln *knuspern. es ist wie* kläppern 3 *und wie diesz wol vom klange benannt, s.* knascheln 3. 4.

KNOSZ, *m. ein wein, s.* knussel.

KNOTAST, *m. grober gesell, klotz:* die pfaffen . . . heiszen uns (*bauern*) grobe rülzen und knotasten. *Hutten* 5, 480, *bei Böcking* 4, 665, *im neuen Karsthans* (Schades *sat. u. pasqu.* 2, 20). *nd.* knodast:

> sluraffen sint gerne grove knodast.
> *übers. von* Brants *narrensch. bei* Zarncke *s.* 459^b,

auch mit der häufigen nd. umsetzung von kurzem o *in* a *in so gestalteten stammsilben* (*gramm.* 1^3, 253) knadast:

> kanst du nicht sitten, du (*gedr.* die) knadast?
> *weim. jahrb.* 6, 381.

und diesz knadast, *homo horridi moris et durae cervicis* (*hartnäckig*), *durior trunco et stipite, geben denn als hd.* Schottel 1347, Stieler 991; *das ganze wort mag aus Norddeutschland stammen:* unverständige knadasten. Rist *alleredelste thorheit Frankf.* 1669 287 (= *philos. phönix Danzig* 1682 *s.* 82). *Es ist wol nichts weiter als* '*knotenast*', *knotiger, knorriger ast* (*vgl.* knoten 15), *denn bei der deposition der tischler z. b. ward dem angehenden gesellen symbolisch* '*der ast vom leib abgehauen*' (*weim. jahrb.* 4, 294) *und die anrede* du knadast *oben geht an einen deponenden. die schwache bildung des pl. oben rührt gewiss nur vom übertragnen gebrauch her* (*vgl.* 3, 691), *ebenso das ausbleiben der flexion in* knodast *als pl. ähnlich mrh.* hornast *ganz grober mensch* Kehrein 201, *angelehnt wol an* hornvieh, hornochse.

KNÖTCHEN, *n. nodulus, kleiner knoten.*

1) *articulus.* Steinbach 1, 888, *s.* knoten 1. knötgen *am halm, am holz.* Kirsch.

2) *tuberculum:* auch hab ich ein knötchen gewonnen an einem zahn. Göthe *an frau von Stein* 1, 114. *s.* knoten 2.

3) *geknüpftes knötchen:*

> das stricken und das knötgen machen
> sind wol noch gar bequeme sachen,
> weil man dabei was reden kan. Picander 2, 306,

es ist eine art stricken: knötgen machen *oder* knüpfen, *eine kunst der frauen, aus langen gedoppelten weiszen zwirnfäden durch zusammenschlingung vermöge eines darzu verfertigten schiffleins ein knötgen dicht an das andere zu hengen und anzuschlingen, woraus dann franzen, trotteln, quasten an die fenstervorhänge verfertiget werden.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1067; Charlotte sitzt am fenster auf einem taburet und macht knötchen. Lessing 2, 527; von dieser art (*spinnräder*) hatte er heimlich eines für Selinden kommen lassen, und für sich ein gestell zu knötgen. Möser *patr. ph.* 1, 54, *s. das verb.* knötchen; indessen schwieg sie und spann, Arist aber machte knöttgen. 1, 55; sie sasz auf dem sopha, knötchen knüpfend. Göthe 28, 248, *vgl.* knötchenarbeit, knüpfen 2, *c;* die knötchen *bei nähterinnen, eine art des ausnähens, wo sich die stiche in einem knötchen vereinigen, was* knöteln, knöpfeln *heiszt.* Adelung. *im spiele* (*s.* klumpsack *und* 4, 336):

> mein knötchen geht rum,
> seht euch nicht um.

4) *bildlich:* und die unterbediente . . besolden wir kärglich, damit diese leute nicht zu viel zeit zum spintisieren haben, sondern beim . . arbeiten vergessen mögen, wie sehr sie die bürger scheren können, wenn sie alles aufs schärfste suchen und knötgen zu knoten machen wollen. Möser *patr. ph.* 1, 175, *gewiss sprichw., übel ärger machen, s.* knoten 14, *b. c;* wenn schon das interesse einer untersuchung auf einem fortwechselnden knötchen knüpfen und lösen beruht, wie daher Lessings untersuchungen durch das geheimniss dieses zaubers festhalten *u. s. w.* J. Paul *ästh.* (1813) 565 § 74, *s.* knoten 14, *a.*

KNÖTCHEN, *als zeitwort zu* knötchen 3 (*s. dort*)*:* und für sich ein gestell zu knötgen. denn die mannspersonen fiengen eher an zu knötgen als zu trenseln. Möser *patr. ph.* 1, 54 *auch* knöteln, *engl.* knot.

KNÖTCHENARBEIT, *f. das* 'knötchen knüpfen' (*s.* knötchen 3): übersetzer die ihre übersetzungen in nebenstunden zur erholung machen, wie die frauenzimmer die knötchenarbeit, marly und filet. Nicolai *Seb. Nothanker* 1, 96.

KNÖTCHENGRAS, *n. ein unkraut im getreide, s.* knütchen.

KNÖTCHENSCHIFF, *n.* Picander 2, 409. *s.* knötchen 3.

KNÖTEL, *m. s.* knödel, *auch* knöttel, *knüttel;* knötel *n., s.* knötlein. knötel, *zinnstufen von der grösze eines hühnereies, unterschieden von den kleinern* graupen. Adelung, Nemnich *wb.* 312, *s.* knoten 10.

KNÖTELN, KNOTELN, *verkleinertes* knoten, knöten.

1) knöteln, *knötchen machen, knüpfen* Steinbach 1, 888 (verknöteln), Adelung; *enodatus,* aufgeknötelt Kirsch 1, 407^b. *s. auch* knötchen 3, *und* knütteln 3, *desgl.* knötern.

2) *mit den fingern knaupeln, wie beim* knöteln Klärchen setzte den engel bei seite, schlug ihre augen in die höhe und knötelte an ihrem rosenkranze. Thümmel 3, 133.

3) *auch ohne umlaut:* sie knotelte an ihrem schürzenbande. Auerbach *dichter und kaufmann* 2, 204, *wol neu gebildet (vergl.* knöpeln). *vergl. übrigens* knotteln.

4) *anders* knöteln, *plagen, ungerecht behandeln, oberlaus.* Anton 9, 9. *kärnt.* knödeln *mit den knöcheln knuffen* Lexer 162, *wie schott.* knutle. *s.* knoten *knöchel und vgl.* kneckeln, knöcheln 2.

KNOTEN, KNOTE, *m. nodus.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

a) *es erscheint hd. gleich zuerst in einer doppelform, ahd.* chnodo *und* chnoto, *geschr.* kinoto Graff 4, 581 *fg., vgl.* kinodo 2, 1048 (*zu dem eignen anlaut s. sp.* 1150 *unten*). *ebenso mhd.* knode *und* knote, *und nhd. noch lange* (*vgl.* 2, 643); knote *zwar im voc. inc. teut., aber nur* knod *und* knoden (*nom. sg.*) *geben* Dasyp., Frisius, Maaler, Schönsleder, Denzler (1716), knod, knode *und* knoten Stieler 998, knode, knoden Frisch 1, 529^a, *erst bei* Rädlein, Ludwig, Steinbach, *also bei den md., nur* knote, knoten. *das* d, *das gerade oberd. vorwiegt, wie schon ahd., musz echt sein,* knode *und* knote *stellen eine echte doppelform dar, wie* knabe *und* knappe (*vgl. sp.* 1342). *man darf wol schon den alem. königsnamen des* 4. *jh.* Chnodomarius *bei Amm. Marc.* 16, 12 *hierher ziehen. s. auch* knoder, knüder, *knoten.*

b) *dagegen ist, wie bei nd.* knape, *die härtere lautstufe gerade dem nd. eigen,* knutte *brem. wb.,* Richey *u. s. w.,* knuttn Danneil, *auch mnd., z. b.:* (*die geisler*) hadden geisle .. van dren strengen und dar an geknuttet harde knutten. *Magdeb. schöppenchron. z. j.* 1349. *doch daneben einzeln auch* knudde *m.* (*und* knutte) Schambach 107^a, *selbst ein mnd.* knode, knade *ergab sich unter* knotast *als wahrscheinlich, wie ein mnd. voc.* cnode *nectura gibt* Dief. *n. gl.* 265^a (*doch vgl. das. s.* xiv), *vielleicht durch rhein. einflusz. denn es heiszt altkölnisch* knode Fromm. 2, 441^b, *wie noch nrh.* (*s. unter* 15, *a*); *auch nl. landsch.* knod *neben* knot (knut), *bei* Kilian knodde *tuber, condylus. das* d *scheint von oben her das Rheinland entlang zu reichen* (*s. mrh.* knade *unter* 7, *a*). *in den übrigen sprachen nd. lautstufe ist aber nur* t *zu finden: engl.* knot, *ags.* cnotta *m., altn. isl.* knûtr, *norw. schwed.* knut *m.* (*dän.* knude), *schw. auch* knota, knuta *f.*

c) *aber auch die dritte lautstufe kommt vor in oberd.* knotze *knorren* (*s. d.*), *merkwürdig auch nd. in Waldeck* knoz *knirps* (*s.* 15, *c*) *und* knutzeln *hautknoten, drüsen* Curtze 478^a (gnözel *verknorztes obst* Schambach 66^a); *daran schlieszt sich wol auch nl.* knutse, knodse *clava nodosa* Kil. (*s.* knotenstock, knüttel), *jetzt* knods *f., fläm.* knods *m. auch knorpelfleisch* (*s.* 2, *b*). *wahrscheinlich gehört aber auch der ahd. name* ‘Chnuz’ (Förstem. 1, 309) *hierher; er erscheint auch als* Knut, *md.* 14. *jh.* (*z. b. cod. dipl. Sax.* II, 1, 365. 367. 369. 421), *noch heute md. häufig* Knaut, *jenes also* Knût *und* Chnûʒ; *ebenso nord.* Knut (Canutus), *das zu* knûtr *stimmt. zu* Chnûʒ *aber stimmt das mhd. adj.* knûʒ (*s.* knauser 2, *c*), *dafür passt aber als bed. besser als ‘keck’, was ein anklingendes ostfries. adj. an die hand gibt:* knötel *grob, stolz, widerspenstig* Stürenburg 116^b, *eig. wol wie* knorrig (*s. d.*), *einem knorrigen stamme gleichend, vgl. ahd.* Hartchnûʒ *als name* Förstemann 1, 309. 607, *wie* Hartknot *Garg.* 107^b.

d) *das* û *ist auch sonst dem stamme eigen; wie in* knûtr, Chnûʒ, *so wol in alem.* adergnuten (*s.* 3), *dann in* kneuzel *hautknoten, in* knäutel, knautel *gleicher bed., und in* knauder *knorren, knoten, wieder mit allen drei lautstufen* (*die letzte endung wie in oberd.* knoder *und* knütter *knoten, schwed.* knotter *knorren*). *ebenso steht neben* knopf knaupe, *neben* knorre knauer. *die vocale* û, u, o *zeigen ablaut, von einem dazu stimmenden starken verbum zeigen sich im schwed. spuren, s.* Rydqvist 1, 226, Rietz 340^a, *nur dasz die dortige bed. knüpfen zur erklärung nicht genügt.*

e) *hd.* knote *hat gebrochenen vocal, wie* knopf, knochen; *den reinen vocal zeigt nd.* knutte (*wie* knuppe, knucke), *auch hd.* knüttel, *das auszer knotenstock auch knorren, knoten bedeutet, mit nebenform* knütter. *der umlaut darin, auch das* tt, *deuten auf urspr. ableitendes* i (j); *ob auch das* tt *von nd.* knutte *sich daraus erklärt? es findet sich* knütte *knoten, schleife* Richey 133, knütt Stürenburg 117^a, *das freilich erst von* knütten *knüpfen genommen sein kann.* knutte *ist übrigens auch md.* (*s.* 15, *c*), *und zwar als fem., wie md.* knuppe, knuche *f. neben* knopf, knochen *m.; auch oberd. im bregenzerw.* knutte *f.* (*s.* 10). *desgleichen schwed.* knuta, knota *f., norw.* knote *f., altn.* knûta *f.*

f) *aber auch* a *kommt als vocal vor, wenn in mrh.* knade *flachsknoten* (*s.* 7, *a*), *nrh.* knaide *nodus der vocal echt ist; sicherer im altn.* knöttr *ball, kugeliges ding, gen.* knattar, *daher* knattleikr *ballspiel* (*wegen der bed. s.* 9. 10), *wol auch in schwed.* knatte *m. kleines, nicht ausgewachsenes ding, thier, knabe,* knattig, knattet *zwergartig* Rietz 335^a (*s.* knote *knirps* 15, *c*). *das ist wieder wie bei* knopf, knochen, knorren (*sp.* 1470 *unten*).

g) *überhaupt besteht zwischen* knoten, knochen, knopf *wahrscheinlich alte verwandtschaft* (*s. sp.* 1455 *b*). *auch der verkürzte anlaut zeigt sich hier wahrscheinlich schon in lat.* nodus, *das in der bed. fast genau neben* knoten, knopf *herläuft, es scheint aus* gnodus *gekürzt* (*gesch. d. d. spr.* 412. 399). *ebenso in norw* nut *m.,* nute *f. gleich* knut, knute *holzknorren u. ä.* Aasen 339^a, *vermittelt durch altn.* hnûti *m.,* hnûta *f. neben* knûta. *aber auch bei uns wird* nudel *f. daher gehören, eigentlich mehlklosz* (*s.* II, 9), *was schles.* knudel, *nrh.* knuddel, *fläm.* knoedel *und* noedel *heiszt, s. sp.* 1463 *unten.*

h) *der rechte nom.,* knote (knode) Dief. 382^a, *voc. inc. teut.* n 3^b, *kam noch tief bis ins* 18. *jh.,* knote *bei* Schmotther, Kirsch, Ludwig, Frisch 1, 529^c, *s.* Herder, Hommel *unter* 14, *a a. e., in der bed.* 15 *gilt er heute noch. auch die alte aussprache* knǒte *hat sich oberdeutsch lange gehalten, s.* knotticht *für* knoticht *bei* Wieland, *auch hier* 7, *b.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) knoten *am körper* (*natürliche*), *wie* nodus, *eigentlich die an den gelenken und sonst vorstehenden knochentheile.*

a) *allgemein, z. b.* knode an der gurgel, *le noeud de la gorge, la pomme* Frisch *franz. wb.* 2, 337. *im rückgrate:* spondile (*d. i.* spondylus), ruckeknote. Dief. 548^b (*schwed.* ryggknota), *andere voc. haben* ruckenknoche, knorre, *vgl. übrigens* 2, *b.*

b) *besonders an den fingern, knöchel* (*schon ahd.*)*: condylus,* fingerknod. Dasypodius.

> *mhd.* der knabe .. hete dem (*so?*) closterman
> die knoden (sô?) zerbliuwen ...
> daʒ er sin an der hant
> mit smerzen wol enphant. *lieders.* 1, 612.

knoten *an fingern noch bei* Rädlein *u. a., es ist noch ziemlich allgemein oberd. für das md.* knöchel, *gern im dem.* knötlein, *s. d.; daher* knöteln 4, *knuffen, wie md.* knöcheln.

c) *daher im pl. selbst für die finger oder die hand überhaupt in derber rede* (*s. ebenso* knöchel *sp.* 1453 *d*), *schon die mhd. stelle unter b läszt sich so fassen:*

> und fasz in (*den becher*) vorhin wol in dknoden
> und suf in gar usz bisz an boden. *trag. Joh.* Q 5;

du wüster wust, das dich der ritt (*fieber*) in die knoden mit deim greifen schüt (*schüttele*), ich weisz wol wo mir hin solst greifen. *Garg.* 96^a, *besser* inn (*in den*) knoden 1575 L 1^b, in die knotten *Sch.* 167, *die wirtin weist mit der verwünschung den unziemlichen griff eines gastes zurück;* manus comprimere, Terent., die knoden oder die hend zů im haben (*an sich halten*), den meitlinen nit in bůsen greifen. Frisius 274^a, Maaler 246^c. *so noch z. b. schweiz.* Stald. 2, 115. Fromm. 2, 372^b. Tobler 111^b.

d) *ferner bes.* der knoden am fůsz, *talus* Fris. 1287^a, knod *in vielen voc. des* 15. *jh.* Dief. 572^b, *der knorren am fuszgelenk, enkel, schon mhd., gewiss auch ahd.:* dem êrsten gieng eʒ (*das wasser*) an den knoden, dem andern gieng eʒ an diu knie *u. s. w.* Eckhart 331, 30; dʒ man in der erstochnen blůt wûte bisz über die knoden. Frank *chron.* 1531 181^b, *vgl. u.* knorre 5;

> ein langer rock dir auch wol steht,
> der dir bisz auf die knoden geht. Scheit *grob.* B 2^a;

der stamme des baumes erwütschet dem mann sein fusz zwischen den knoden und waden. Würtz *wundarzn.* 244; alsbald seind gesterkt worden sein fuszsolen und knoden. Reiszner *Jerus.* 1, 48^b, *s. dazu* knöchel 1;

> (*talar*) so ihme tief hinunter gieng
> und schwer bisz auf die knoden hieng.
> Spreng *Aeneis* 113^a;

dasz er bis über die knoten seiner füsz in die erde sank. Scheibles *flieg. bll.* 52, *v. j.* 1621; lange lederhosen bis auf die knoden. Philander 2, 345 (340). *für talus noch bei* Stieler, Kirsch, Denzler *und oberd. bis jetzt.*

e) *auch von thieren:* knoten *an den pferden, die köte, der absatz zwischen huf und gelenke, talus.* Frisch 1, 529^a; die viertelader, so .. oberhalb des hůfs oder fůsz am knoden. Seuter 58.

f) *daher auch von würfeln* (*s.* knöcheln 1), *so bei* Junius *nom.* 213^a knoden *zum spiel, ‘tali, ἀστράγαλοι’:* die werber .. kürzweileten mit knoden oder koten. Schaidenraiszer *Odyssea Frkf.* 1570 4^b (1537 2^a), *am rande* spiel mit den knoden oder kotten ist vor der zerstörung Troie im brauch gewesen.

2) *diese bedeutung hat sich aber weiterentwickelt.*

a) *vom gelenke selbst* (*das ja vom knöchel dargestellt wird*), *wie* knöchel 2 *auch, es mag schon dem mhd. schreiber Frauenl.*

236, 15 (*s. unter* knochen I, 1) *bei* knoten *vorgeschwebt haben* (*'gelenke' statt 'glieder'*)*:* also findest du ein hülzen gezeüg (*schiene zum einrichten*) zů den kneuen und knoden der füsz oder arm. Gersdorf *wundarzn.* 53; ist aber der knod unden am fůsz aus, so můst du im das gebänd vast von dem knoden hinfür rucken gegen der versen, das die knoden nit gehindert werden. *das.;* so eim ein achsel, huft, knod oder ander glid verruckt ist. 44;

> er stach in seine knoden zart (*fuszgelenke beim knorren*)
> und zoch ein ochsenriemen hart
> an beiden fůszen durch die wunden.
> Spreng *Ilias* 514^a (*Il.* 22, 397).

am deutlichsten und merkw.: suffrago, kniekeel, der knod under dem knie. Alberus X 2^b, 'knode' *eben blosz als gelenk, ohne dasz ein wirklicher 'knoten'* (1) *dabei ist.*

b) *eigen sogar 'pulpa,* knod' *gemma gemm.* Dief. 472^b, *es musz derbes, knotiges fleisch sein, das auch fläm.* knods, knots *m. heiszt* Schuermans 265^a, *s. unter* knorpel 2, *a. dagegen schweiz. bei* Stalder 2, 115 *auch* 'knodig *knochig', vgl. nord.* knûta *f. knochen sp.* 1455 *d. zwischen beiden aber die mitte haltend der begriff knorpel in* knotheit (*s. d.*), *vgl. unter* 1, *a; so wird das fläm.* knods *ausdrücklich auch als krorpel angegeben.*

3) *krankhaft, wie* gichtknoten, *auch* nodus, *engl.* knot, *nl.* knodde Kilian: *condylus,* knoden um die gleich der beinen (*knochengelenke*), als an füszen, armen, fingeren. Frisius 287^b. Maaler 246^c. Denzler 2, 173^b; knote am fleisch, *adenes.* Kirsch 2, 195^b; knoden an den gelenken bekommen, wie im podagra geschieht. Frisch *franz. wb.* (1719) 1, 1147; er hat einen knoten im nacken, das gesicht voller knoten. *vergl.* knötchen 2, knoderisch, *auch* knöchel 3, knopf 1, knolle, knorre *und* knüttel 3. *ähnlich* 'adergnuten, *wenn die bluladeren an ellichen orten aufgeblasen voll werdend wie krampfaderen'* Frisius 1318^a *als erkl. von tori venarum* (*bei* Maaler adergunten, *wol druckf.*), *vergl.* gnüder *n. allerlei schlechte stücke fleisch* Stalder 1, 462?

4) *an und von holz. a*) *knorren an bäumen, ästen, zweigen, stöcken, besonders astknoten, schon ahd., auch lat.* nodus, *engl.* knot, *dän.* knude: auf einen harten knoten (*malo arboris nodo*) gehört ein harter keil. Steinbach 1, 888, *der* knüttel *hat seinen namen davon. s. auch* knotenstock, knotze.

b) *auch ein knotiges stück, scheit u. ä., z. b. sächs., thür.,* einen knoten nachlegen (*im ofen*); Steinbachs *sprichwort kann so gemeint sein.*

5) *'glied' an pflanzen, stengeln, absatz, deutlich in vergleichung der fingerglieder, wie in lat.* articulus, geniculum (*s.* knie *a. e.*); *auch lat.* nodus, *engl.* knot.

a) *an halmen, rohren, schon mhd.:* die rusche (*binse*) ist .. âne knoten ... alsô was unser vrowe (*Maria*) .. âne knoden der sünden. Leysers *pred.* 46, 36, *zu dem bilde s. u.* knopf 2, *a;* gee in das mos und such ob ein pawer ein knoden an ein binzen gemacht hab. Sig. Meisterlin *Nürnb. chron.* 3, 33, *im ärger wider seine tadler, mit verwendung des sprichworts sp.* 1472 (*b*) *und herbeiziehung der bed.* 11; knod am halm, an einem ror, *articulus.* Maaler 246^c, halmknod Dief. 260^a; der halm ist lang, mit knoden und gleichen (*gliedern*) unterscheiden. Tabernaemontanus 517;

> (*der*) halm, woran die knoten sitzen.
> Brockes 1, 110 (1728).

b) *zwischen dieser und der folg. bed. in der mitte schwebend:* aus der wurzel wachst ein stengel mit viel knoden, aus welchen andere schmale stengel herfür wachsen. Tabernaemontanus 1237;

> der blumen stiel (*an der erdbeere*), der auch unschuldger dörner voll,
> zerteilt durch knoten sich in manchen kleinen ast.
> Brockes 1, 97 (1728);

(*was*) in rankenden, kriechenden gewächsen die ausdehnung von knoten zu knoten bewirkt. Göthe 55, 100;

> gleich darauf ein folgender trieb, sich erhebend, erneuet,
> knoten auf knoten gethürmt, immer das erste gebild.
> 1, 327 (*metam. der pfl.*).

6) *keim, trieb, ansatz. a*) *am baume, zweige, stengel u. a.:*

> die kleinen knoten mit fünf spitzen,
> worin die zarten blumen sitzen (*an der birnblüte*).
> Brockes 1, 8;

läszt sich nun aber ein blatt nicht ohne knoten und ein knoten nicht ohne auge denken. Göthe 58, 26 *u. o. nach* Adelung *heiszen oberd. die knospen, augen schlechthin* knoten, *ahd.* 'chnodo, *nodus, i. e. oculus arboris', in vocc. des* 15. *jahrh.* knot, knotte, *ex quo proveniunt flores* Dief. 329^b *unten. ebenso engl.* knot, *vgl.* knopf 5 *so.*

b) knote *am weinstock, suffrago* Kirsch 2, 195^b, Steinbach 1, 888, *abschnitt am boden aus dem die reben wachsen.* Frisch 1, 529^c, *die zur fortpflanzung abgeschnittenen reben, weil sie aus den knoten unten am stamme heraus wachsen, auch die zurückgebliebenen enden, sonst* stürzel, schenkel Adelung; *vgl.* verknoten, knotholz, knöbel 2, *c.*

c) *fruchtknoten: nouer,* knoden gewinnen, *als wann die blüte abgefallen und die frucht sich sehen läszt.* Frisch *franz. wb.* 1, 1147. *vom feigenbaume, dessen früchte gleich aus dem stamme wachsen:* der feigenbawm hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen. *hohel. Sal.* 2, 13;

> sieh, die feigenbäume zeigen
> knoten an den zweigen. Schubart (1825) 1, 186.

7) *auch die samenkapseln des flachses heiszen* knoten; *doch zeigen sich gerade da nebenformen.*

a) knoten, leinknoten Frisch, Steinbach, *und so bei* Luther: die gersten hatte geschosset und der flachs knoten gewonnen. 2 *Mos.* 9, 31 (*in der nd. übers.* dat flass knutten gekregen). *auch in den vocc. des* 15. *jh.* knote, knot Dief. *s. v.* 'adula, *caput lini', daneben wieder* knode, knod, *noch bei* Stieler leinknoden *pl.; bei* Dief. 14^c *auch* knodde, *und merkwürdig mrh.* knade *im Eltviller voc. ex quo* (*s.* I, *f*).

b) *jetzt aber herscht eine fem. nebenform, mit doppeltem* t, *schles. die* knotte *f.* Weinhold 45^a, *ebenso wetterauisch, westerw., schon im* 15. *jh.* knotte Dief. 14^b, *wol fem., wie auch folg.:*

> der flachs ward reif und bracht viel knotten,
> da theten sich die vögel rotten *u. s. w.* Waldis *Es.* 1, 16, 35;
> so fliegend hin mit groszen rotten
> und fressen von dem flachs die knotten. 56.

auch in Thüringen und Sachsen, nach Melander *jocoser.* 3, 34 *sangen die frauen in Thüringen beim flachssäen neun mal folg.:*

> ich seh jetzunder meinen lein ...
> und wünsch dasz er mir nicht eh blüh
> bisz dasz er mir reicht an die knih,
> krieg auch nicht eh ein einge knott
> bisz er mir geht bisz an die fott *u. s. w.*

auch ins fränkische übergreifend (*es ist sonst nur md.*) knotte *f.* Frommann 2, 404. *ebenso, doch mit ungebrochnem vocal, nd.* knutte (*f.?*), *pl.* knutten *brem. wb.* 2, 833, Curtze *Waldeck* 478^a, Danneil 111^b (knuttenkaff *spreu beim dreschen der knutten*)*; als masc. jedoch, und vom übrigen worte nicht unterschieden wie nd. überhaupt, götting.* knutte *und* knudde Schamb. 107^a. *auch nl.* knot *f., pl.* knotten. *schon mnd.* knotte *und* knutte, *s. hor. belg.* 7, 28^b, Dief. *n. gl.* 10^a *und vorhin unter a.*

c) *man sieht, das wort hat gerade in dieser bed. etwas eigenes an sich; wie schles.* knotte *f. von* knoten *m. unterschieden wird, so unterscheidet der Teuthonista* knote *adula von* knaide *nodus, und das ganze wort gehört in diesem sinn mehr nur der mitteld. und nd. sprache an* (*oberd. s.* knopf 4, knauf 2, knochen 2, knolle 8, bolle), *ein umstand der für die geschichte des deutschen flachsbaues bedeutung haben wird. aber dasselbe wort ist es darum nicht weniger, denn die fem. nebenform ist dem worte überhaupt eigen* (*s.* I, *e zuletzt*).

d) *dazu gehört übrigens ein zeitwort, z. b. schles.,* knotten, *die flachsknoten abreiszen, abschlagen, nd.* knutten (*br. wb.*), *auch nl.* knotten, *'flachs* knoten' M. Kramer, *fläm.* knotteln, knotselen.

8) knoten, *holzbirnen, wie* knödel 4 (Frisch 1, 529^c), J. Rothe *im leben der heil. Elis. c.* 22 *erzählt von einer hungersnot in Thüringen, die leute hätten gegessen u. a.*

> knoten, holzöpfel und schleen,
> wu si die funden steen. Mencke *script. sax.* 2, 2068.

ähnlich mrh. knotten *f. pl., kleine kirschen* Kehrein 236. *es scheint verächtlich gemeint, eigentlich knirps? s.* 15, *c.*

9) *klosz, besonders mehlklosz:* baurenknoten, mehl- oder teigknoten, *klösze oder nocken.* Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1045, baurenknötel 227; *so bes. bairisch, meist im dem.* knödel (*s. d.*), *wie in der Zips mit md. verkleinerung* knötchen Schröer 71^b.

> das fleisch das ist kaum halb gesotten,
> wie kieselsteine seind hart die knotten.
> Neiners *tandelmarkt.*

es ist eine einzelne anwendung der allgemeinen bed. knollen, die Schmeller 2, 371 *ausdrücklich auch für* knoden *angibt, s. ebenso* knopf 7, klump 3, knolle 5 *in der bed.* klosz.

10) *knolle überhaupt, klump, schott.* knot. *so bregenzerw. als fem.* eine knutt, *schwerfällige masse, bes. von dicken frauen* (*s.* 15).

a) Ulenspiegel .. hůstet einen groszen knoden und warf den in die schüssel in das weisz můs. *Eul. h.* 76 *s.* 111 *Lapp., in der überschr.* ein klumpen us der nasen.

b) knoten *im hanf, werch:* nun ists wol wahr, dasz herzog George merkliche knoten und klumpen bei mir am rocken hat. Luther *br.* 4, 277, *s.* klumpe 1, *d, auch* knolle 6, *a, und nachher unter* 14, *b. ähnlich* knoten *in schlechtem tuch, zeug, papier, in einem schlecht gezwirnten faden, in verfilztem garn u. dgl., immer noch nach der grundbed. hartes rundes stück.*

11) *künstlicher* knoten. *so in der baukunst bei* Luther, *im tempelbau Salomons:* inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreten (*gedrechselten*) knoten und blumwerg. 1 *kön.* 6, 18, *vulg.* habens tornaturas et juncturas suas fabrefactas et caelaturas eminentes; und umb dasselb (*eherne*) meer, das zehen ellen weit war, giengen knoten an seinem rande, rings umbs meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegossen. 7, 24 (*auch* 2 *chron.* 4, 3), *vulg.* sculptura *und* sculpturarum striatarum. *gewiss hatte* Luther *eine bauzierat seiner zeit im sinne die man* knoten *nannte, wie engl. eine solche* knot *heiszt* (*s.* Halliwell); *vgl.* knauf, knopf, knorre 10.

12) *besonders* knoten *in einem faden, einer schnur, band, seil, tuch u. s. w., der durch schlingen,* knüpfen *entsteht und urspr. ebenso* knopf (10, *s. d.*) *und* knauf *hiesz, lat.* nodus, *nd.* knutte, *engl.* knot, *dän.* knude, *schwed.* knut, *altn.* knûtr.

a) *im genauen sinne wird er von der* schlinge *unterschieden, die man* aufziehen *kann, und die erst wenn sie sich verwirrt zum harten* knoten *wird, den man* aufbeiszen, zerschneiden *musz. wenn jemand eine schleife oder schlinge ungeschickt aufmachen will, dasz sie sich* verknöpelt, verknüppelt, *sagt man* 'nun hast du einen knoten gemacht', *und wenn dasselbe bei einem* knoten *geschieht,* 'nun hast du erst einen rechten knoten gemacht, nun ist es erst ein knoten geworden'. *denn auch eine schlinge wird* knoten *genannt in weiterem sinne* (*s. f*), *wie engl.* knot, *lat.* nodus; *andere* knoten *halten die mitte zwischen* schlinge *und genauem* knoten, *ganz wie* knopf. *vgl.* kreuzknoten, weberknoten.

b) *ein solcher* knoten, *nur für den kundigen lösbar, ist wol folgendes:*

> râtliute, schriber, bihtigære
> wiȥȥen vil mêre niuwer mære,
> dan ander liute, und fürstenboten.
> dâ von ist nôt, daȥ die drî (*genannten*) knoten
> stricken für des mundes tür,
> daȥ die heimliche (*geheimnis*) nieman spür. *Renner* 244^{a},

ebenso vor deiner zung sei ein knot, sis discretus. *de fide meretr.* 106 (*bei* Zarncke *univ.* 1, 85^{b}), *man vermachte also eine thüre mit 'gestrickten' knoten, und auch sonst müssen solche* knoten *als eine art siegel, besiegelung gedient haben, vergl.* verstricken, *z. b.* einen vertrag, *fest machen,* Rothe *thür. chron. c.* 785; *das* stricken *deutet auf künstliches verschlingen. so erklärt sich wol auch die redensart* einen knopf für etwas legen, machen *unter* knopf 12, *b; doch s. auch hier d.*

c) *nhd. heiszt es* einen knoten schlagen, schürzen (Adelung), an *oder* in *etwas* knüpfen, *gewöhnlich aber kurz* machen (Stieler 998, Frisch 1, 529^{a}), *wie* den knoten lösen, aufknüpfen, *im leben aber kurz* aufmachen. knoten *in einem faden:* nadel, darinn ein zwirnsfaden mit etlichen knoden gezogen. Kirchhof *wendunm.* 223^{b}. *im schnupftuch:* mach dir einen knoten ins schnupftuch, dasz du es nicht vergissest (vergiszt);

> sie schlug ins schnupftuch knoten (*als denkzeichen*).
> Overbeck *ged.* 153.

das zerrissene hemde mit knoten *in der kürze ganz machen, um das flicken zu ersparen:* das nächste gewand am leibe vor faulheit und armut mit knoden zusammenknüpfen. Riemer *pol. stockf. vorr.*;

> das ist ein jämmerlicher staat (*putz*),
> wenn knothen in dem hemde (*sind*). Picander 2, 232;

so schon bei Wolfram *von der verstoszenen Jeschute, um ihr elend zu malen:*

> sine fuorte niht wan knoden an.
> *Parz.* 257, 14, *var.* knöpfe, hadern;
> niht wan knoden und der rige (*heftel*)
> was an der frouwen hemde ganz. 260, 6.

d) *künstliche knoten, auf die man sich vor alters besonders gut verstehn muszte, dienten als zaubermittel, um etwas zu hindern, z. b. fruchtbarkeit oder glück in einer ehe:* einen liebesknoten oder zweifelsknoten machen, *einem die nestel knüpfen u. s. w.* Ludwig 1044. *es wurden aber auch* knoten *dagegen gemacht:*

> die hexen sollen mir
> nun keinen knoten knüpfen.
> denn dieser knoten hier (*an der schürze*)
> hilft wider allen hütterauch.
> Weise *überfl. gedanken* (1701) 168,

in einem gedichte 'auf einen witwer, der sich mit der andern frau in der badeschürze trauen liesz'.

e) *beweglicher, laufender knoten, technisch:* er fuhr voraus (*in die erzgrube*) und schurrte auf den runden balken hinunter, indem er sich mit der einen hand an einem seil anhielt, das in einem knoten an einer seitenstange fortglitschte. Novalis *Ofterdingen cap.* 5. *bei* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1044 *heiszt das* ein laufknote, *a running knot.*

f) knoten *im haar, verschlingung, schlinge* (*vgl.* 14, *d*)

> ich löste so eben von meinem lockichten haar
> die knoten auf. Wieland *Amadis* 1771 1, 189;

ihr blondes haar war in einen knoten geschürzt. Musäus *volksm.*;

> wie kräuselten ihr blondes haar
> die winde wol in tausend weiche knoten!
> Haug (*Wien* 1807) 2, 151.

g) knoten *in der logleine, die den schiffern als wegmesser dienen, engl.* knot, das schiff lief mit einer schnelligkeit von zehn knoten auf die stunde. *s. ebenso* knopf *sp.* 1476 (*e a. e.*).

13) *aber auch für den knoten samt dem bande, ja für dieses an sich, s. dazu* 14, *d und* knopf 11. *ebenso engl.* knot, *lat.* nodus. *schon im vorigen spielt öfter diese bed. herein, wie mhd. in den knoten vor der thür, und selbst in ahd.* 'chnodûn *lora' zeigt sich das schon:*

> des kerkæres leider knote (*bande*). *pass. K.* 330, 11;

die beseme ind (*und*) die knoden (*stricke daran*). Fromm. 2, 441^{b}, *altniederrh.; plecta,* ein knode, knod. *voc. ex quo* Dief. 441^{c}, *in andern voc.* flechte, strick; *vgl. dazu* 17. *für band mit knoten:* ich bitt euch! ihr seid noch der knoten von diesem bündel haselruthen (*den reichstruppen*). Göthe 42, 124, *das band das sie zusammenhält. vgl. das verbum* knoten 2.

14) *vielfach bildlich, hauptsächlich nach beiden vorigen bed., wie* knopf 12 (*s. d.*), *lat.* nodus, *engl.* knot, *vgl. auch* knäuel.

a) *geistig,* knoten *der zu* lösen, *zu* entwirren *ist, zu* entknoten, *wie es auch hiesz.*

α) *eine schwer zu lösende frage, z. b. rätselfrage, philosophische schwierigkeit hat lange so geheiszen, von der mhd. zeit an bis ins* 18. *jh., während es uns jetzt altfränkisch derb klingt:*

> Klinsor, ich lœse dir die knoten (*rätsel*). *MS.* 2, 6^{a};
> den knoten er mir slihte,
> den ich hie verwerren wil, verstrict in clâre siden.
> *Kolmar. meist.* 18, 62 *s.* 268
> den knoten ich enstricken wil mit mines sinnes hechel.
> 18, 82;
> wiltu dirre künste (*des kreuzzeichens*) knoten
> zurlœsen wol und iren haft. *pass. K.* 158, 8;
> der gebundene knote (*verfängliche frage*),
> der ir dô was vürgeleit,
> den lôste si mit semftekeit (*leichtigkeit*). 114, 24,

die frage ist ein knote *den die gegner zu diesem zwecke erst* gebunden *haben;*

> eȥ ist ein beworren knote,
> als ich die lêre vinde,
> daȥ er (*gott*) an (*in*) sime kinde
> geborn wolde (*conj.?*) werden
> vleischlich ûf der erden. 80, 56;

wenn ich nu mit inen stritte .. so hetten sie gewonnen spiel warumb? darumb, das sie dadurch ursache hetten nicht zu antworten auf den rechten knoten der sie drücket und gleichwol ein buch umbs ander schrieben. Luther 3, 455^{a}, *das* antworten *zeigt dasz der* knoten *als frage gedacht ist;* wenn kein teufel wäre, wo kämen denn die hin die ihn auslachen? darauf antworte mir einmal! dén knoten beisz mir auf! Lessing 1, 415; die nüchternste von allen mystischen und allegorischen auflösungen unauflöslicher knoten dünkt mich unendlich besser, als ihre alexandrinischen, meine herren, mit dem schwerte. 10, 111; unsere methode ist ein schwert gegen alle knoten der spitzfindigkeiten und unterscheidungen. Kant 8, 111, *anspielung auf den sprichwörtlich viel gebrauchten unauflöslichen* gordischen knoten *in Gordium,* nodus Gordius, *den Alexander zerhieb;*

> bald zupfest du an Platons groszem knoten,
> der durchgehauen oft, doch nie entknötet ward,
> ob unsrer seele noch ein sternenleben harrt.
> Kl. Schmidt *poet. br.* 53;

ein dritter harter knoten in ihm (*Spinoza*) bleibt mir noch übrig. Herder *gott* (1787) 80; das war also das goldstück, das sie mir in dem knoten versprachen, den uns Spinoza mit seiner 'innern nothwendigkeit der natur gottes' geknüpft hat. aber, Theophron, der knote ist noch nicht gelöset.

das. 94, *der rechte alte nom., den* HERDER *oft noch braucht, wie im folg.* K. F. HOMMEL: dieses ist nun eben der knote und die schwierigkeit, welche andere philosophen zwar gesehen, aber aufzulösen nicht vermocht. *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 235. *uns jetzt kommt aber das ganze bild mehr altfränkisch derb vor, höchstens der* gordische knoten *steht noch in gunst, er hat ja gelehrten schein oder nebel um sich.*

β) daher ziemlich gleich bedenken, zweifel, anstosz den man nimmt, scrupel: aus diesem allen folget nicht das herzog George sei zu schüldigen des bündnis halben oder das solchs bündnis etwas sei .... wiewol solchs auch bei mir selbs noch nicht die rechten knoten sind, die mich des bundnis heimlich zu gleuben bewegen. LUTHER 4, 538^b (569^a), *der gen. des ist durch* bewegen *bewirkt;* dasz ich ... keine beförderung ohne sonderbare knoten und gewissensskrupel erhalten würde. *Felsenb.* 2, 60. einen knoten suchen wo keiner ist, *nodum in scirpo quaerere.* STEINBACH 1, 888, *eig. von der bed.* 5, *a, s. dort.*

γ) auch gleich irrthum: etliche Epicureer, die alle grobe knoten falscher lere menschen zu gefallen und gotte zu verdriesz können verschlucken. JOH. WIGANDUS *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 4^b.

δ) zu allen diesen verwendungen, zugleich zum folg. gehört die redensart da sitzt der knoten! *im* 16. *jh.* da liegt der knoten: wenn sie nu (*die läugner der gegenwart Christi im brot und wein*) hetten wollen oder können antworten, solten sie uns haben bestendiglich (*fest*) beweiset, wie gott keine weise wüszte noch vermöcht, das Christus im himel und zugleich sein leib im abendmal were. da ligt der knote, da springen sie die guten gesellen (*kommen in verlegenheit*). LUTHER 3, 454^b; daran (*darin*) aber ligt der recht knot, das ... 4, 487^b; denn hie ligt der knote, welches teil (*partei*) des herrn namen recht meine. 5, 56^b; *Fabrice.* sie würden nachher einen theil für den mann thun, sie würden die liebe auf ihn übertragen. *Marianne.* da sitzt der knoten! ja wenn sich liebe herüber und hinüber zahlen liesze wie geld ... GÖTHE 7, 130;

hilf, himmel! sitzt der knoten da?
LICHTWER *fab.* 2, 24;

hast du denn aber geld, zu bezahlen? 'da steckt der knoten. keine dreihundert mark'. ENGEL 12, 184.

b) auch seelisch, α) verwirrung, verknotung in den empfindungen, im sinn, in den 'gedanken' (wie in der sprache vielfach die empfindungen nach älterer weise noch heiszen):

hat mich doch mein schwager getrost,
mit weiser red mir aufgelost
den knoden in dem herzen mein,
mir kecken mut gepflanzt hinein.
FUCHS *mückenkr.* 1, 469, *sorgen, angst;*

o löse dich, du strenger sorgenknoten!
IMMERMANN *ged.* (1822) 160.

knoten *von leidenschaften, wirren gedanken:*

die angeborne heftigkeit und hast ...
ergriff mich oft und trieb mich ab vom ziel.
da führte mich zu einem alten edeln
und klugen manne mein geschick. er hörte
mich liebreich an, und die verworrnen knoten
des wild verknüpften sinnes löst er leicht
und bald mit wolerfahrner treuer hand.
GÖTHE 10, 301, *vgl. dazu* knopf 12, *d*;

sein geist trübte sich, seine gedanken verworren sich und wurden zu einem wirren knoten. *vgl. a, β.*

β) LUTHER *bezeichnet ähnlich sünden als* knoten, *die uns unbewuszt im herzen liegen:* denn das ist gewislich war, das kein mensch nimmermehr seine rechten heubtsünde sihet, als da ist unglaube, verachtung gottes, das er nicht gott fürchtet, trawet und liebet wie es wol sein solte, und dergleichen sünde (*pl.*) des herzen, da die rechten knoten innen sind. 5, 60^b; denn wenn sie (*die papist. lehrer*) ir bestes thun, so strafen sie die groben euszerlichen stück, so schon zuvor durch weltlich recht und der vernunft liecht gestraft sind, aber die rechten knotten und heubtstücke, als unglauben, falsche heiligkeit, werden sie nimmer gewar. 5, 369^a; denn du wirst nimmermehr an einem andern so viel sünd finden als an dir, denn wenn du viel an einem andern sihest, so sihestu ein jar oder zwei, an dir aber dein ganzes leben, sonderlich die groben knoten die ander leut (*an dir*) nicht wissen. 5, 431^a, *er hatte dabei vielleicht die* knoten am rocken *unter* 10, *b im sinne.*

c) von verhältnissen im leben, die verwirrt sind: wenn schon aus der ungleichen austheilung der güter dieses lebens, bei der auf tugend und laster so wenig rücksicht genommen zu sein scheinet, eben nicht der strengste beweis für ... ein anders leben, in welchem jener knoten sich auflöse, zu führen, so ist doch wol gewiss dasz der menschliche verstand ohne jenem knoten noch lange nicht auf bessere und strengere beweise gekommen wäre. LESSING 10, 315 (*erz. d. mensch.* § 28), *zugleich zu a;* (*im schauspiel*) wo die vorsehung ihre räthsel auflöst, ihren knoten vor seinen augen entwickelt. SCHILLER 703^a;

schaudernd, wie der knoten
von all den wundern sich zuletzt entwickeln soll.
WIELAND *Oberon* 5, 63;

Franciska. und nun, gnädiges fräulein, lassen sie es mit dem armen major gut sein. *das fräulein.* o über die vorbitterin! als ob der knoten sich nicht von selbst bald lösen müszte LESSING 1, 590 (*Minna v. B.* 5, 9);

die knoten vieler worte löst das schwert
gar leicht und schnell (*zweikampf*). GÖTHE 9, 196;
das alles wird durch briefe nicht gethan,
die gegenwart löst diesen knoten bald. 9, 210;
wie soll ich nun
des wunderbaren knotens räthselschlinge,
die euch umstrickt, zu lösen übernehmen? 9, 362;

und kann der knoten gelöst werden, heiliger gott im himmel! zerreisz ihn nicht. 10, 181; der kalte sinn löst den knoten nicht. 10, 187;

dämon des kriegs. und will sich wo ein schneller knoten schürzen,
um desto schneller hau ich ihn entzwei.
13, 273;

der faden seines schicksals hatte sich so sonderbar verworren. er wünschte die seltsamen knoten aufgelöst oder zerschnitten zu sehen. 19, 68.

d) daher von der künstlerischen verwickelung *der verhältnisse im schauspiel und roman, franz.* noeud, *wo man denn noch vom* schürzen des knotens *spricht, vom* knoten der sich schürzt *und darauf* sich entwickelt, *seine* entwickelung *und* auflösung *findet, so dasz noch mehr das bild des* knäuels *unterliegt:* der erste act enthält die exposition ... der knoten ist also durch den act angelegt. GELLERT (1784) 8, 67; in dem zweiten, dritten und vierten akt musz sich der knoten immer mehr und mehr schürzen. RAMLER *einl. in die schönen wiss.* 2, 236, *nach Batteux;* die handlung musz deutlich, der knoten verständlich und jede gesinnung plan und natürlich sein. LESSING 7, 109, *nach Voltaire;* einen knoten, den man in zehn scenen so mühsam geschürzt hat, in einer einzigen nicht zu lösen, sondern mit eins zu zerhauen! 7, 328; was kann ähnlicher sein als es beide arten von haupt- und staatsactionen (*in der politik und in Shakespears tragödien*) einander in der anlage, in der abtheilung und verbindung der scenen, im knoten und in der entwicklung zu sein pflegen? WIELAND *Agathon* (1773) 3, 211; wie glücklich sehen wir nicht ... durch einen frischen degenhieb den knoten auf einmal zwar nicht aufgelöst aber doch aufgeschnitten. 212; die fortsetzung der geschichte Cids, die eben hier den knoten gewinnet. HERDER *Adrastea* 5, 239; wie einfach und wirklich dramatisch die anlage des ganzen sei. wenige hinderungen und misverständnisse schürzen die unschuldigen knoten, die sich denn auch ganz bürgerlich und natürlich zuletzt wieder auflösen. GÖTHE 45, 180. *Eigenthümlich umgekehrt in den geschwistern, nicht von auflösung, sondern von bildung oder umbildung eines vorher unklaren verhältnisses:* den mann wird sie (*Marianne*) mehr als den bruder lieben! ich werde in deine rechte treten, du in meine und wir werden alle vergnügt (*d. i. befriedigt*) sein. ich habe noch keinen knoten gesehen, der sich so menschlich schön knüpfte. 7, 137, *da ist kein wirrer, sondern ein kunstgerechter knoten gemeint, keine verwickelung, sondern eine verknüpfung* (*s. dazu f*). *Ähnlich und doch auch anders schon bei* CHAUCER the knotte why that every tale is told *Cant. t.* 10716. 22, *der hauptpunkt, in dem die fäden zusammenlaufen und von dem aus sie sich lösen müssen.*

e) schwierigkeit die sich in den weg stellt, anstosz, hindernis, 'dessen hebung schwer und ungewiss ist' ADELUNG, *vergl.* knopf 12, *b und hier unter* 12, *b.*

α) da sitzt der knoten! *da ist der anstosz, da können wir nicht weiter;* da steckt der knote, *da liegt der hund begraben.* LUDWIG, *s. dazu a, δ;* auf einen schweren knoten gerathen, *in nodum difficilem incidere.* STEINBACH 1, 888; das war der knoten! *haec erat remora. das.;* kein brot haben ist in einer stadt ein groszer knoten. *das.;* das ding hat einen knoten. ADELUNG; da ist noch ein harter knoten zu überwinden; es ist überstanden und der knoten, der uns den weg (*nach dem St. Gotthard*) verstrickte, entzwei geschnitten. Göthe 16, 284;

nur muth! noch ist es nicht misglückt,
geduld und pfiff zum letzten knoten! 41, 280.

vgl. knötchen zu knoten machen *unter* knötchen 4, *englisch* to make no knobs of a thing, *keine schwierigkeit machen. bei* Bürger *von härten, schwierigkeiten, widerspänstigkeiten, die die deutsche sprache dem dichter entgegenstelle:* ein gutes deutsches sonnett kann demjenigen, der nur einigermaszen ohr hat, seiner sprache mächtig ist und ihren knoten, deren sie freilich leider genug hat, auszuweichen versteht, nicht viel schwerer sein. *vorr. zu den ged. Gött.* 1789 *s.* 23, *etwa nach den knoten am rocken unter* 10, *b*.

β) ähnlich der 'knoten' *der sich dem wachsthum eines kindes entgegenstellt:* der knoten geht auf *oder* ist gerissen *heiszt es, wenn das wachsthum sich plötzlich einstellt; ebenso gedacht ist schwed.* stå i knut, *zu wachsen aufhören. auch vom lernen der kinder wird jenes gesagt. s. unter* knopf *sp.* 1476 (*e*).

γ) noch anders gewendet bei H. Sachs:

ich sprach, wie (*warum*) hat dein tasch kein boden?
er sprach, das hat ein solchen knoden .... 3, 29 *Göz*,

ganz wie (*hindernder*) '*grund*', *es folgt darauf die erklärung.*

f) verknüpfung, band, bund, fessel u. dgl., vgl. knopf 12, *c*, *und hier* 13:

iren leitlichen knoten,
den ir daȥ jâmer stricte.
pass. H. 93, 10, *bande des leids;*

ob nun Ludwig der grosze .. sich einbildet, er werde noch zuletzt ein beherrscher der ganzen welt werden, weilen er unlängst den allianzknoten an dem savoyischen, nemlich an dem schwächsten theile, nicht mit gewalt wie Alexander der grosze, sondern mit hinterlist aufgelöset, solches stehet dahin ... indem es noch ein groszes fehlet, dasz der diamantfeste knoten, der die hohen alliirten zusammen verbindet, von dem könige von Frankreich solte getrennet sein. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 216;

dann, herr, so ende meinen lauf
und löse sanft den knoten auf,
der in dem reich der deinen
soll neu geknüpft erscheinen. Canitz (1734) 188;
lieb' ist [es] die jeden knoten schürzet. Rückert 328;
wir schlingen unsre händ in einen knoten. 133.

ähnlich Göthe: möge der letzte knoten (*Knebels verheiratung*), den du in dein schicksal knüpftest, dir alles wünschbare gute herbei führen. *an Knebel* 164.

g) nach der bed. schlinge, verschlingung: komm in deiner ungeheuern furchtbarkeit, schlange! spring an mir auf, wurm! krame vor mir deine gräszlichen knoten aus, bäume deine wirbel zum himmel! Schiller 211^b (*cabale und liebe* 5, 7).

h) wissenschaftlich. in der anatomie, nervenknoten, *nach* 4 *oder* 3, gefäszknoten *u. a., verschlingung. in der geometrie der punkt in dem sich zwei krumme linien schneiden; in der astronomie die beiden punkte wo die bahnen der planeten, kometen und des mondes die ekliptik durchschneiden, mit unterscheidung von* aufsteigendem *und* absteigendem knoten, *nodus ascendens, descendens:* vor solcher anhöhe vollends stand er im drachenschwanz, im aufsteigenden knoten. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 134.

i) nach einem knoten, *der mehrere fäden u. dgl. verbindet:* dasz man da (*bei hofe*) ... am knoten der grösten verbindungen stehe. J. Paul *uns. loge* 2, 42, *an dem punkte wo die verbindungsfäden zusammenlaufen. so auch* straszenknoten, eisenbahnknoten, bergknoten. *vgl.* knotenpunkt.

k) endlich gleich knäuel, *wirre menge:* wenn nun gar ein zurückkehrendes pferd auf einen solchen knoten (*von menschen und wagen*) trifft, so vermehrt sich die gefahr. Göthe 29, 266.

15) *von menschen. a) besonders sittlich, roher, plumper kerl, s. ebenso* knopf 13, *b:*

drum laszt nur ungekrellt (*gleich* krellt nicht)
mit euren maulwurfspfoten,
ihr groben bauersknoten!
rockenphilosophie (1707) 2, 190,
3. *hundert cap.* 81,

wie sonst grober knopf *oder* klotz, bauernklotz *sp.* 1250 *unten, s. auch* bauernknocken 1462;

aber schaut mir doch den Peter!
wie ein wahrer schafskopf steht er (*statt zu küssen*) ...
hat es doch dem dummen knoten
seine mutter nicht verboten.
Boie *in Vossens musenalm.* 1796,

wol auch gleich '*bauernknoten*'; auf einen harten knoten gehört ein harter keil. Steinbach, *deutlich nach* 4, *b*, *knorriges holzstück. auch nl.* knoet, *tölpel, schlingel, schurke. entlehnt böhm.* knot *grobian.*

b) daher denn der bekannte student. gebrauch: 'knoten *werden von den studenten die handwerkspursche genannt*'. Kindleben *studentenlex.* (1781) 123, *so z. b. in einem Leipz. spottgedicht von* 1777: das Lindenauische treffen bei Leipzig, ein heldengedicht. *es ist nur aus älterem allgemeinem gebrauch entnommen, aus Pommern z. b. gibt* Dähnert 244^a (1781) knoden *als* '*schimpfnamen auf schlechte handwerksbursche*'. *bei* Malsz *die jungfern köchinnen s.* 22 *wird ein metzgerknecht von einem kammerdiener* knote, gemäner limmel *genannt, vgl. nrh.* knàd (à = o) Fromm 5, 278^b. 281. *ähnlich heiszen im nordosten, z. b. in Stettin, Königsberg die handlungsdiener spöttisch* knoten, *im sg.* knote (*wie auch im student. sinne gern*), *und daher wol selbst schwed.* knódd *m.* '*handelsbetjent*' Rietz 338^a.

c) aber auch körperlich, nd. knutte *m. kleiner feister und dabei schwacher mensch, nur* (?) *von weibern.* Schambach 107^a, *thür.* eine kleine knutte, *ein knirps, mrh.* ein knotg *m.* Kehrein 236, *vgl.* knotenfürzelein, *und schon mhd. so* knodebôȥe *wb.* 1, 230^b (*s. dazu* bosz *oben* 2, 267 *fg.*). *das ist wieder wie bei* knopf 13, *a und mit dem grundbegriff knorz wie dort. es musz auch sehr alt sein, denn auch in schwed. mundarten gilt* knot, knótt (knätt) *n. kleines ding überhaupt, von kleinen kindern liebkosend* Rietz 339^a (*vergl.* knötten *adj.* 340^b); *letzteres auch fläm.* knoets *f.*, *am Mittelrhein* knottelchen *kleines mädchen, wie schwed.* knuta *f.* Rietz 340^a; *zu der fläm. form stimmend waldeck.* knoz *m. kleiner mensch. vgl. auch* knüttel 5.

16) *merkwürdig tirol.* knoten, knotten, knott *m. fels, felswand, s.* Fromm. 3, 332. 6, 299, Schöpf 331; *dazu im Fichtelgebirge* knödel *granitblöcke* Schm. 2, 373, *in den sette comuni* knotto *m. stein, kiesel,* altarknotto *altarstein,* feurknott *feuerstein,* knötel *pflasterstein.* Schmellers *cimbr. wb.* 137^b, *selbst in Thüringen* knotten *pl., grober kies, im weimar. tageblatte wurden z. b. im herbst* 1865 *zum verkauf ausgeboten:* 5—6 ruthen knotten zu chausseebau passend. *Trotz der abweichenden form wird es zu* knote *gehören* (*nur im bewusztsein längst davon getrennt*), *denn ebenso stellt sich zu* knopf *nd.* knoppe *f., ein stück stein, in Waldeck* Curtze 478^a, *zu* knorren *knoten* knor *stein sp.* 1488 (*c*), *es bestätigt am besten die angenommene grundbedeutung, zuerst wird ein kiesel* knote *genannt worden sein. etwas anders gewendet nordengl.* knot *felsgipfel, felsenhöhe* Halliwell 498^b.

17) *endlich bergmännisch der dacht im grubenlichte, schon in vocab. des* 15. *jh.* knote, knoden *dacht schlechthin* Dief. *gl.* 328^b, *in einem* 344^a '*malleolus*, fewrknote, lunte'; *daher wol böhm.* knot, *poln.* knuta, *lit.* knátas, *dacht und lunte. die lunte ward in ringe gewunden, wie der dacht, es ist wol also anwendung der bedeutung* 13, *vgl.* 12, *f*.

KNOTEN, KNÖTEN, *zeitwort zu* knoten *nodus.*

1) *knüpfen. a) viere,* knoden Maaler 247^a, *nectere,* knoden Mones *anz.* 7, 301^b. *das hd. wort ist aber wenig gebraucht, fast nur, um das* '*knoten knüpfen*' *hervorzuheben, und fast nur bei norddeutschen* (*s. c*), *z. b.* ein geknotetes netz, *mittelst knoten gestrickt, nd.* knütten *heiszt eben stricken:*

und mit geknotetem garn erymanthische wälder umzingelt.
Voss *Ovid* (1798) 1, 103;
Krokale ordnet geschickt das flatternde haar um den nacken
zum geknoteten wulst. 1, 156;
(*haare*) durch einander geschürzt und geknotet.
dess. Virgil, ländl. ged. 1800 2, 427.

b) auch umlautend knöten, *knüpfen* Steinbach 1, 888: wirf ihr nur ein netz ums herz, von verlangen und eitelkeit geknötet. Klinger 1, 405; die schöne weiche weste, die mir ihre lieben finger so geschickt geknötet haben. Knebel *lit. nachl.* 3, 9. *in Leipzig heiszt eine art stricken* knötten (*gespr.* knetten), *knotenartig stricken, z. b. die nähte am strumpfe sind* geknöttet. *vgl.* knöteln. *ebenso* entknöten *neben* entknoten, *s. auch* verknoten, entknotigung, verknotigung.

c) vielgebraucht dagegen ist nd. knutten, *knüpfen und stricken, brem. wb.* 2, 833, *meist* knütten, *s.* Richey, Schambach, Dähnert, Danneil *u. a., dazu* knütte *f., knoten, schleife; mnd.* knutten *nectere* Dief. 377^c, *n. gl.* 262^b, *s. unten* knütten. *diese form mit dem urspr., ungebrochenen vocal ist übrigens doch auch hd. noch da, s.* knütteln 3. *im ags. beides,* cnottian *und* cnyttan Ettm. 396, *wie altengl.* knotte *und* knutte, knitte, *jetzt* knit. *altn. aber* knŷta (hnŷta), *zu* knûtr *knoten, noch norw. schwed.* knyta, *dän. dagegen* knytte *nach dem nd. eigen nordfries.* knate '*knoten*' Haupt 8, 373

2) *schnüren, nach* knoten 13: alles das würgte und knotete ihn so zusammen ... dasz er unter der last seiner gefühle in dumpfes hinbrüten versank. Musäus *volksm.* 177;

> recht fest um den leib ihn geknotet (*den strick*)!
> Droysen *Aristoph.* 2, 56.

3) *nur im part.* geknotet, *mit knoten, knorren versehen, bei* Voss:

> fürwahr, wenns ein eschener (*schaft*) wäre,
> gelblich erschiene die farb'; ein kornellener, wär er geknotet.
> *Ovid* 2, 47.

KNOTENADER, *f. sciatica*, knodenader *bei* Frisch 1, 529^{a} *aus* Ryff *spiegel der gesundh.* 133^{a}, *'an den äuszersten theilen des schenkels', wol nach dem* knoten *am fuszgelenk.*

KNOTENARTIG, *einem knoten ähnlich, z. b.* knotenartige geschwulst.

KNOTENBART, *m. gedrehter schnauzbart:* dasz er den häszlichen knotenbart abgeschafft. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 276, *er heiszt* schnauzbart 215, knebelbart 216; *vgl.* knotenperücke.

KNOTENBEISZER, *m. spottname eines schneiders:*

> ich wil dein nit, du pöser (*schlechter*) knodenpeiszer.
> *fastnachtsp.* 618, 16.

KNOTENBLÜMCHEN, *n. das schneeglöckchen, leucoium vernum, das leucoium aestivum heiszt auch* die weisze knotenblume. Nemnich 3, 387. 388; *mit* knoten *musz wol die zwiebel gemeint sein, entsprechend dem lat. namen* leucoium bulbosum.

KNOTENBUND, *m. trochus tuber, eine schnecke.*

KNOTENDORN, *m. knotenstock von dorn, knotiger dornstock, dornenstab* (2, 1296), *als wanderstab:*

> vater Schulz vernahms mit zorne,
> griff nach seinem knotendorne,
> eilte fort in wilder hast. Kotzebue.

KNOTENFISCH, *m. balaena gibbosa, ein walfisch.* Adelung.

KNOTENFUCHSSCHWANZ, *m. alopecurus geniculatus, flockgras.* Nemnich.

KNOTENFÜRZELEIN, *n. scheltwort für einen knirps:*

> ich wil dir grosz genungsam sein,
> du kleines knotenfürzelein.
> Hayneccius *Hansoframea* 4, 3 (F 7^{a}),

Pfriem sagt es zum Zachäus, vgl. knoten 15, *c*, *knirps; es musz aber noch einen andern scherz enthalten, vgl. Garg.* 286^{b}: einen knopf (*knoten*) an ein furz sah ich nie machen.

KNOTENGRAS, *n.* 1) *poa trivialis, das kleine gemeine* knotengras. 2) *corrigiola litoralis, das* braune knotengras. 3) *klebgras, panicum verticillatum.* 4) *wegetritt, vogelknöterich, tausendknoten, polygonum aviculare, engl.* knotgrass. *vgl.* knötchengras.

KNOTENKETTE, *f. eine art kinkhorn, buccinum monile, mit einer kette knoten besetzt.* Campe.

KNOTENKORALLE, *f. eine art sternkoralle.* Campe.

KNOTENKRAUT, *n. gleich* knollenwurz 1; *quercula,* knotenkraut. Kirsch (Diefenbach 478^{b}). knodenkraut, *scrophularia* Stieler 1031.

KNOTENLINIE, *f. astronomisch, die gerade linie von einem knoten zum andern, s.* knoten 14, *f.*

KNOTENLOS, *adj., enodis,* knodenlos Alberus Q 4^{b}.

KNOTENLÖSUNG, *f. dénouement, im drama.* Heynatz *antib.* 2, 192, *er nennt es 'bekannt genug'. s. sp.* 1506 (*d*).

KNOTENMOS, *n. bryum.* Adelung. Nemnich.

KNOTENPEITSCHE, *f. knotige peitsche, knute:* eilete nicht anders als wenn jemand mit einer knotenpeitsche hinter ihm drein wäre. *Felsenb.* 4, 433; eines zuchtmeisters, der seine knotenpeitsche über das zitternde weib schwang. Sturz 1786 2, 334 (233). *vgl.* knotpeitsche.

KNOTENPERÜCKE, *f. perücke mit langen zöpfen, die in einen knoten aufgeschürzt sind,* geknüpfte perücke. Adelung;

> der duns in der knotenperücke.
> Zachariä *murner in der hölle* (1757) 38.

vgl. knotig 3, knotenbart.

KNOTENPRÜGEL, *m. knotenstock.* J. Paul *Titan* 2, 27.

KNOTENPUNKT, *m. eig. der punkt wo mehrere fäden, schnüre u. s. w. in einem knoten sich vereinigen* (*s. z. b.* J. Paul *unter* knoten 14, *i*); *neuerdings viel bildlich gebraucht, z. b. straszen, eisenbahnen haben* knotenpunkte, *wo mehrere auf einem punkte zusammenlaufen, von dem aus sie beherscht werden:* Napoleon hatte mit dem besitz von Leipzig den knotenpunkt aller straszen. Droysen *leben Yorks* 2, 345; die städte standen durch das ganze land wie zahllose knotenpunkte eines netzes freier genossenschaften. Freytag *neue bilder* (1862) 118.

KNOTENREICH, *multinodus:* ein knotenreicher ast. Brockes 1, 200. 7, 44.

KNOTENSCHNECKE, *f. buccinum echinophorum.*

KNOTENSCHÜRZUNG, *f. verwickelung, im schauspiel.* Heynatz *antib.* 2, 192. *bei* Campe *für intrigue.*

KNOTENSCHWAMM, *m. spongia nodosa.*

KNOTENSEIL, *n. seil mit knoten, das die schieferdecker brauchen* (Campe), *sie treten mit fuszhaken in die knoten.*

KNOTENSIEB, *n. sieb zum ausscheiden der geplatzten flachsknoten vom leine* (knottensieb). Weigand.

KNOTENSPARK, *m. spergula nodosa.*

KNOTENSPREU, *f. die spreu von den flachsknoten, im weitern sinn auch von buchweizen.* Adelung.

KNOTENSTAB, *m. knotenstock.* Schubart (1825) 1, 190.

KNOTENSTOCK, *m. knotiger stock.* Adelung, *als wanderstab, durch seine knoten zugleich zur waffe besonders dienlich* (*vergl. unter* knüttel, *besonders* 1, *a*):

> oft geht er auch am knotenstock
> als rauher brummbär um. Hölty 51;
>
> so lang ich mich noch frisch auf meinen beinen fühle,
> genügt mir dieser knotenstock. Göthe 12, 202;
>
> mein bekannter überrock
> und der glatte (*polierte?*) knotenstock
> macht mir keine schande.
> Voss 5, 109 *von sich* (*'mein sorgenfrei'*).

KNOTENSTRICK, *m. strick voll knoten, z. b. zum kasteien* Schmeller 3, 682.

KNOTENTUCH, *n. groszes tuch, beim klengen der flachsknoten gebraucht zum unterbreiten, z. b. in der Wetterau.*

KNOTENWURZ, *f. gleich* knotenkraut. Campe.

KNOTER, *m.* knotter *bei* Frisch 1, 529^{c}, *ein capuciner mit einem knotenstrick um den leib* (*der wol eig. zugleich zum kasteien diente*), *bei* Jeroschin 177^{c} knottir. *der erzbischof Heinrich II. von Mainz* († 1288) *hiesz mit zunamen* der knoderer *oder* gürtelknopf, *weil er vom orden der minoriten war und den gürtel der capuciner trug, s.* Frisch 1, 529^{a}, Böhmer *fontes* 3, xxxiii.

KNÖTERICH, *m. spergula arvensis, ackerspergel, wiesenspark, nach den* knoten *der stengel benannt, es ist gebildet wie* wegerich *m. von* weg (*s. gramm.* 2, 516). knöterich, *centumnodia. hortulus sanitatis Augsb.* 1486, *vgl.* knotengras 4. weiszer knöderich, *sagina spergula* Schwenkfeld (1600) *stirp. et foss. Siles.* 201, *in der ausg. v.* 1601 knödrich, *woraus weiter* knörich *ward, s. d.; polygonum minus,* klein knödrich. *das.* 163, *bei* Nemnich 1, 448 der kleine knöterich, *arenaria media.* Graff 4, 582 *vermutet das wort schon in einer ahd. glosse 'centonodia,* dnetreht', *gewiss mit recht,* d *ist wol für* ch *verlesen.*

KNOTER, *m. knoten? s. unter* knötern.

KNOTERN, *s.* knottern.

KNÖTERN, *nebenform zu* knöteln, *knoten machen, in der Zips,* verknöttern *verstricken,* auf- *und* zuknöttern, *knüpfen, s.* Schröer 71^{b}; *auch sächsisch* verknötern *knüpfend verwirren. siebenbürg.* knedern, åfknedern (*aufkn.*), verknedern Haltrich *plan* 45^{b}. 7^{b}; *doch kann hier* knüdern *das echte sein, s. unter* knüder *das siebenb.* knåder. *zu* knötern *s.* knoder, *das danach auch den geknüpften knoten bezeichnet haben wird.*

KNÖTERN, *gleich* knittern 2, *in* zerknötern: das briefchen ... ist noch ganz zerknötert. A. Wall *die beiden bill.* 250. *es heiszt henneb.* zerknöttern Fromm. 3, 137, *gölting.* knöterig *knitterig* Schamb. 107^{a}. *ähnlich aber ist auch sächs.* knätern, zerknätern, *und urspr. gleich könnte diesem sein pomm.* knettern *zerknittern* Dähnert 242^{a} (knettern *pl. knitterfalten*). *alle diese nebenformen sind unter* knittern *zu erwähnen unterlassen, ihre erklärung können sie in dem starken schwed.* knetta *dort finden.*

KNOTHEIT, *f. abstractes subst. zu* knote: die bein (*des rückgrats*) zerbrechent nit als ander bein, umb ihr klainhait und knodhait willen. Braunschweig *chir.* 92; *zur form s.* knollheit, *zur sache* knoten 2, *b*, *es musz knorpeligkeit gemeint sein.*

KNOTHOLZ, *n. am weinstock, eine ranke die bis auf ein oder zwei augen nahe beim groszen knoten abgeschnitten wird* Frisch 1, 529^{c}, *bei* Nemnich *reben mit knoten wo sich die augen ansetzen, zur fortpflanzung gebraucht, auch* blindholz (*s. d.*), schnittholz, setzholz (*s. unter* knoten 6, *b*): Esaias nennet das knotholz c. 16 v. 8 fechser .... knotholz einsenken nennet gemelter prophet lose hinsetzen. Spangenberg *lustg.* 112. knothölzer *zur anpflanzung eines weinbergs* (16. *jh.*) Rommel *gesch. v. Hessen* 5, 732.

KNOTICHT, KNOTIG, *nodosus. früher mit* d, *ahd.* chnodoht, *mhd.* knodoht, knodot (Megenberg), *noch im* 15. *jh.* knodocht Mones *anz.* 8, 495^{b}, knodecht, knoticht *nodosus* Dief. 382^{a}, *allmd.* knotecht (*s.* 3, *b*), *wie* knote *da für* knode *vorherscht. aber auch* knotig *schon im voc. inc. teut.* n 3^{b}, *bei* Frisch 1, 529^{a} *noch* knodig. *zuweilen mit umlaut,* knöticht Kirsch 2, 195^{b}

(knotigt 1, 727^b), Steinbach, knödicht Alberus Q 4^a, *bei* Stieler 998 unknödicht (*aber* knodicht, knoticht). *alem. auch* knodechtig (*s.* 2). *bemerkenswert ist* knotticht, *noch im* 18. *jh., es verbürgt kurzen vocal, auch für das subst., noch damals* (*s.* knoten 7, *b*): das knottichte holz spaltet er (*der holzhauer*) mit dem keil. Comenius *orbis pictus* 1, 131; einen dicken knottichten stecken von schwarzdorn. Wieland *Don Sylvio* (1772) 1, 358, *vgl.* Luthers knötticht *unter* 3, *a. auch engl.* knotty. *s. auch* knoderecht.

1) *knorrig:* da er doch nichts anders ist als ein groszer knotiger astiger baum, darunder andere gute gesunde fruchtbare bäum verdüstern und ersticken. Lehman *flor.* 1, 180, *von einem bösen herren;* knötichte äste. Steinbach 1, 888; ein alter verwachsener knotiger stamm. Engel *Lor. Stark* vii; es ist als wenn Alkamenes seine Afrodite aus einem knotigen stück feigenholz hätte schnitzen wollen. Wieland 3, 150; knotige keule Schiller 709^a, knotiger prügel Göthe 14, 97.

2) *geniculatus,* knöticht Kirsch, knodechtig Dasyp. (*s.* knoten 5): der stengel ist knodechtig oder mit gewerben (*gelenken*) unterscheiden. Tabernaemont. 299; das queckengras hat eine lange knodechtige wurzel. 515; knodichte wurzel. 1303; knotiges rohr Rädlein, knötichte ruthe Steinbach.

3) *von* knoten 12. 13. *a*) *ein* knotiger strick, *mit knoten besetzt* (Adelung), *u. dgl.: scutica,* ein knotecht, knodicht geisel. Dief. 522^b, *knotenpeitsche, knute;* knöttichte stricke *an mönchskutten* Luther 5, 259^a; die verteufelten kriegsgurgeln hauen ihn (*Christum*) .. mit knödichten und mit schafsknöcheln eingeflochtenen peitschen. Clajus *auferstehung J. Chr., Nürnberg* 1644, *s.* 37;

er hieb sie mit knotigen riemen.
Bürger, *des pfarrers tochter von Taub.*

b) ein knotiger faden, knotiges tuch, *schlecht gearbeitet* (*s.* knoten 10): ûbete sie (*die h. Dorothea*) iren lîb in eime groben und knotechtem hêrinen (*härenem*) cleide unachtig irre wunden. *script. rer. pruss.* 2, 205.

c) knotige perücke, *s.* knotenperücke, dreiknotig:

sein leibarzt, ein studierter herr,
mit knotiger perrücke.
Schillers anthol. v. 1782, *ausg. v.* Bülow *s.* 67.

4) *von* knoten 3: *condalomaticus,* knödicht. *voc. ex quo* Dief. 140^b, *mit gichtknoten behaftet; ebenso im folg.:*

und nachts liegt eine stets von seinen knotgen händen
bald da bald dort auf ihr, aus furcht sie schleich ihm fort.
Wieland *Oberon* 7, 18;
vom zipperlein knotige glieder. Voss *Tibull* 1, 10, 73.

5) *eine* knotige hand, *schwielig, hart, z. b. bei* Platen 4, 23.

6) *bildlich, a*) *nach* knoten 14, *s. d.:* an altem kühfleisch kocht man lang, bei knotigen sachen rahtschlägt man lang. Lehman *floril.* 1, 41, *bei schwierigen, verwickelten;* knötichte fragen, *quaestiones nodosae.* Steinbach 1, 888; der philosoph hat ihr (*der theologie*) seine demonstration umgehangen und einen knotichen (*so*) sorites in die hand gegeben ... 'warum droht sie ihm denn aber mit dem knotichen sorites?' Lessing 11, 748 (*fragm. eines gesprächs*); in auflösung der knotigen stellen unsers autors. Wieland *Horaz. br.* (*Dessau* 1782) 1, 32.

b) *von menschen, plump, roh* (*s.* knoten 15): knotiger mensch, knotiges betragen. Campe; mein mann ist ein derber, knotiger und entschlossener wirth (*ehemann*). Möser *phant.* 3, 5 (7). *schon im* 16. *jh.:* dank hab, lieber Fritzhans, dastu mir hilfest widder deinen knotigen seiler, der fragen dorft, ap das geweicht wasser in der schrift gefasset und bewert (*sei*). Carlstad *wider bruder Johan* a ij^b; *doch ist wol auch bloszes wortspielen mit* seil *dabei.*

KNÖTLEIN, *n. nodulus,* knodlin *voc. inc. teut.* n 3^b, *vergl.* knötchen, knötel.

1) *gelenk, knöchel* (*s.* knoten 1. 2), *schweiz.* knödli, *auch das knöchelchen von einem gelenke zum andern* (*internodium*) Stalder 2, 115. knödel *am arme:* wer das knödel inwendig (*am handballen?*) oder oben auf dem arm (*wol über der hand*) verwunt, das ist ain klaine wund. Braunschweig *chir.* 7. *wie aber* knoten (1, *c*) *auch für die finger selbst gilt, so schweiz. ein verbum* knödeln *mit den fingern spielen* Stalder 2, 115, *appenz.* chnödla *eine art des melkens* (*weil dabei der daumenknöchel wesentlich hilft*), *s.* Tobler 111^b, *auch im Bregenzerwalde.*

2) knötlein, *tuberculum.* Kirsch 1, 1101^b, *s.* knoten 3.

3) knötlein *am rohr* (Stieler 998) *u. dergl.;* die frühtigen knödel (*fruchtknoten*) an den paumen. Megenberg 93, 15.

4) knötlein *im faden u. dergl.*

5) knötlein, *mehlklösze.* Stieler 998. Steinbach 1, 888, knödlein Frisch 1, 529^a (*s.* knödel 1): knopflein oder knodlein von fleisch. *küchenmeisterei* a 2. b 6; *das.* b 4 *in andrer form,* knodlich *pl.* (*s. gramm.* 3, 674. 675): fleisch das do pretig (*brätig*) sei, als do man knodlich ausz macht. *bei* Ludwig (*Lpz.* 1716) kalbfleischknötlein *sp.* 1045, *nürnb.* knietla Grübel 3, 287^b.

b) *klümpchen:* in dem so bisz in ein floch im hindern, nach dem grappelt er endlichen (*eifrig*) und fand er etliche knötelin im hindern. *Eulensp. hist.* 35 *Lapp.; vgl.* knödel 3.

KNOTPEITSCHE, *f. wie* knotenpeitsche, *bei* Steinbach 2, 171 '*flagellatio russica*' (*s.* knute): wiewol ich ... manchmal durch die stadtknechte mit knottpeitzschen verjaget ward. Heinr. Jul. von Braunschweig 737.

KNÖTSCHEN, 1) *gleich* knütschen *zerdrücken* Rädlein 552^a (den saft aus etwas knötschen), M. Kramer (1787). *vgl.* ausknötzschen 1, 895. *es ist z. b. henneb.* Fromm. 3, 133, *bair.* Schm. 2, 377. *schweiz., bair. und pfälz. auch* knotschen, *vgl.* knotzen.

2) *weinen, henneb.* Frommann 3, 133, *vgl.* knatschen 2.

KNOTTEL, KNÖTTEL, *m. einzeln für* knüttel: *fustum,* knottel. Dief. 254^b, *mitteld.; fustigare,* mit knotteln slan. *das.,*

mir würde min lip enzwei geslagen
mit knotteln. *polit. spruch v.* 1400, Haupt 1, 435,
Liliencron 1, 208^a;

hundert eicher knottel ungespalten,
das hilft aus der maszen wol haus halten.
fastnachtsp. 516, 28.

auch knötel (ö *kurz zu sprechen*): also wil er den knötel dem hund an hals gebunden haben. Luther 6, 220^b; *ebenso* knotel *fustis* Dief. 254^b, *md.* 15. *jahrh.*

KNOTTEL, KNÖTTEL, *m. zottel, kotklunker:* ei ich wollte die knotteln an meinem ziegenfusz nicht einmal drum kämmen. Fr. Müller 1, 144. *auf dem Westerwalde* knöttel *pl. m. harter kot von thieren* (*auch menschen*), *mrh.* knöttel *und* knüttel, *s.* Schmidt 82, Kehrein. *vgl.* knödel 3, knötlein 6.

KNOTTELN, *am Mittelrhein, langsam oder auch schlecht arbeiten* (Kehrein 237): ein halb dutzend paar leinerne stiefelstrümpf, an denen ich ein halb dutzend jahr knotteln soll. Bettina *in Brentanos frühlingskr.* 1, 235. *es scheint ein eigner stamm, vgl. das ganz gleichbed. isl.* nudda, *das zugleich in andrer wendung der bed. mit bair.* notteln (*ostmd.* nuddeln) *stimmt, s.* Schmeller 2, 720.

KNOTTER, *s.* knoter.

KNOTTERBART, *m. wie* knotterer. Ludwig.

KNOTTERER, *m. brummbart.* Schmidt *westerw. id.,* Ludwig, M. Kramer, *nd.* gnötteræ Schambach.

KNOTTERKOPF, *m. wie* knotterbart. Ludwig.

KNOTTERN, 1) *rixari, increpare* Stieler 996, Ludwig, Frisch 1, 529^a, M. Kramer (1787), *mürrisch brummen, brummend schelten, zanken:* soll sich ein jeder mit seinem nächsten vertragen und demselben verzeihen ... warum knottern und keiben dann die prediger also? Schuppius 289; aber dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab. 294; er (*der vater*) knotterte bei allem was ich that. Arnim *schaub.* 1, 37; die keiserin musz übel erzogen sein, überlaut ans keisers tafel zu knotern. Elis. Charl. v. Orl. (1867) 126. *Es herscht am Mittelrhein und Niederrhein, mrh. auch* knuttern Kehrein 237, *nrh. dazu* knotter *m. gebrumm,* knotterpelz, knotterpott *m. brummer. Aachener mundart* 117; *diesz* knotterpott *gilt auch in Frankfurt, deutlich eine einwirkung vom Niederrhein her* (pott *topf, nrh., nd.*). *auch nl.* knoteren *garrire, murmurare, cornicari* Kilian, *jetzt* kneuteren, *doch fläm. noch* knoteren, knotteren Schuermans 267^b. *aber auch in Henneberg* knottern Reinw. 1, 85, *und in Kärnten* knuttern *zornig aufbrausen, schelten* Lexer 163, *und wieder nd.* (*überall mit gleicher lautstufe*) *in Waldeck* knuttern *mürrisch reden* Curtze 478^a, *und selbst ins nord. übergreifend schwed.* knota, *mit einfacher bildung. nd.* gnöttern, gnötteln Schambach 66^a.

2) *anders schweiz.* knottern, *knarren, knattern, poltern, dem.* knötterlen, *knittern, knurren, schwach donnern.* Stalder 2, 116, *vgl. besonders* Tobler 112^a, *wo auch die bed. spuken erscheint.*

3) *beide bedeutungen finden sich in* knattern *wieder, s. dort sp.* 1361 *unten die aufklärung die besonders das schwedische bietet. doch für die erste bed. kommen formen mit* n- *für* kn- *in frage: mrh.* notteln *in gleicher bed., waldeck.* nüttelen.

KNOTZE, *knorren, s.* knotzicht.

KNOTZEN, knötzen, 1) knotzen *kauern, hocken* Schottel 1348, *es ist bair.* Schm. 2, 377, *östr.* Castelli 144, Höfer 2, 151, *mährisch* knôzen *auf den knien hocken* Frommann 5, 464, *oberschlesisch* knutzen. *dazu bair., östr.* knotzer *m. ofenhocker, bei*

Prasch *selbst ein subst.* 'knotzen *idem ac* knie'! (*s.* Schmeller). *ebenso* knocken, *aber auch* knorzen (4).

2) *im nordungr. berglande* knotzen *sich mühsam forthelfen* Schröer 72^a, *westerw.* knutzen *zögern, drucksen* Schmidt 83, *mrh.* knûtschen *langsam arbeiten, nicht vorwärts kommen* Kehrein 238, *kärnt.* knoutzen *faulenzen u. ä., s.* Lexer 163 *ebenso wieder* knorzen (3).

3) *bei* Schröer 71^b *auch* knotzen *knausern, wie bair.* knotzer *knauser, vergl. unter* knorzen 3. *nahe liegt auch mrh.* knauz *geizhals* Kehrein 233, *schwäb.* knitz, *knauserig, hartherzig.*

4) knotzen, *pressen, kneten, knitschen, so schweiz.* Stalder 2, 116, Tobler 112^b, *schwäbisch:* einen bestelten mann, durch welchen die drauben in einem hülzernen trog getretten und geknozet werden. Kiechels *reisen* 265. *auch bair. in* verknotzen *verknittern* Schm. 2, 377. *dasselbe ist wol* knötzen (*vgl.* 5): ich knötz, *subigo.* Alberus KK 1^b. *ebenso* knauzen, knütschen, *älter* knützen, *aber wieder auch* knorzen (1).

5) *so von der wäsche, durchkneten* (*wie* knorzen 1 *und* 2): so sol si den schlaier wäschen, knötzen und pleüwen. H. v. Leonrodt *himelwag Augsb.* 1517 B iiij^a; ietz nimpt si saifen, ietz warm, ietz kalt wasser, knotzt und plewt. *das.;* als wäsch si, knotz und pleüw an dem schlaier. *das.; s. ebenso* knäutschen.

6) *schweiz.* knotzen *aber auch von tönen, wie rauschen* (*von flüssigkeiten*), *krachen* (*vom eise*), *und knorpeln, daher* knotzer, *knorpel.*

KNOTZICHT, *tortilis, in zwei voc. ex quo* (*einem rheinischen, Eltville* 1477) *bei* Dief. 589^a; tortilis *wird in andern voc. mit* knorrig, knorzig *erklärt, in Tirol aber gibt es ein* knotzen *m. knorre, auch knorriges, hartes holzstück* Fromm. 6, 299. *also mhd.* knotze *knorre u. ä., vgl. wb.* 1, 854^b. *es ist eine nebenform von* knoten, *s. d.* I, *c.*

KNUBBE, *m. knorre, knospe, ein nd. wort, vielleicht auch in md. mundarten, wie es am Mittelrhein sich findet* (Kehrein 237). *eine nebenform ist* knobbe, *s. d.* (*mnd.* cnobbe *nodus* Dief. *nov. gl.* 265^a), *sie sind stammverwandt mit* knopf, *s. d.* I, *c. e; auch dän.* knub, *schwed. norw.* knubb.

1) *knorren:* ich lobe mir dafür einen fruchtbaum, wenn er auch knorren und knubben hat. Wielands *deutscher merkur* 1803 2, 77, *der stabreim zog das nd. wort nach sich.*

2) *knorriges stück* (*nd., brem. wb. u. a.*), *knorriger klotz* (*so mrh.*) *oder stamm; so bei* Lessing 2, 249:

> nur musz der knorr den knubben hübsch vertragen.
> *Nathan* 2, 5 (1779 *s.* 98),

das genauere s. sp. 1489 *mitte.*

3) *knospe, wofür eben* knubbe (knuppe) *das nd. wort ist* (*wie hd.* knopf): die halberöfneten knubben oder knöpfe. Zesen *des hd. helikonischen näglein-tahles .. vorbericht. Hamb.* 1687 *s.* 11 (*das md.* knospe *war da noch nicht schriftdeutsch, so nahm er, um sicher zu gehen, den nd. und hd. ausdruck zusammen*); die fünfzahl der blätter und knubbenspitzlein. *das.;* länglichtgrühne knubben (*der* näglichen-blumen, *nelken*), wan sie sich erst zu eröfnen beginnen, also dasz die eingeschlossene bluhmenblätter durch das knubben-kröhnlein über sich zu steigen anfangen, seind .. den gewürznäglichen sehr gleich. 12; knubben- oder kelchkrohne. 15, knubbe *für calyx.*

4) *das nd. wort bed. auch knotige geschwulst Brem. wb.* 2, 828, *von menschen grobian* Stürenburg 349^b, *vgl.* knobbe 4.

5) *dazu ein altes dem.* knubbel, knobbel *m., knorre, derbes stück, geschwulst* Hennig *preusz. wb.* 127, *ostfries.* knubbel (*auch knospe*) Stür. 116^b, *auch nrh. Aachener mundart* 118, *märkisch auch von einem kleinen dicken kerl* Danneil 110^b. *ebenso nl.* knobbel, *engl. dial.* knubble *a small knob* Halliw. 499^a, *schwed.* knybbel (*auch* knyffel, knyppel, *vgl. unter* knübel 2), *s.* Rietz 339^a. *hochd. entspricht* knüppel (5. 6).

KNÜBEL, *m. gleich* knöbel, *vor dem es sich aber durch das* ü *als älter ausweist; vom stamme s.* knopf I, *e. mhd.* knübel *wb.* 1, 854^b, *älter* chnubil Diemers *gen. u. ex.* 2, 102^a; *im* 15. *jh. auch* knuwel *nodus* Dief. 382^a, *auch nd. götting.* knüwel Schambach 107^a, *vgl. hd.* knüfel *unter* 2.

1) *knöchel am finger.* Stieler 1340, Steinbach 1, 888, knubel an der hant, *gausapium. voc. inc. teut.* n 3^b.

a) *eig.:* der kaiser ergrimmete und schlug sich nachmals mit den knübelen und faust aufs haupt. Sandels *übers. von Hagieks chron. von Böhmen* (1596) 149; einen auf die knübel schlagen, *auf die knöchel klopfen.* Steinbach. *es ist noch bairisch, oberpfälz., schwäb., schweiz., laus., schles.* Weinhold 45^a (*das.* derknübeln, *mühsam erarbeiten, vgl. u.* knöbel 1, *b*), *siebenbürg.* kniwel, *finger* Haltrich *plan* 16^b; *vgl.* kniebel.

b) *es gilt nämlich im pl. als kraftausdruck für die finger selbst, die faust, wie* knöbel 1, *b*, knoten 1, *c u. a.:*

> ich hœre von sümlichen sagen
> (ist daȥ wâr, daȥ zimet übel)
> daȥ si eȥȥen ungetwagen (*ungewaschen*):
> den selben müeȥn erlamen die knübel. Haupt 6, 492;
>
> er vaȥte in sine knubele
> die wurfele unde sach entwer. *pass. K.* 536, 78;
>
> bald kriegt er schrammen, lame knübl (*finger*).
> Ringwald *tr. E.* L 6^a.

daher auch knuveling *muffula, d. i. fausthandschuh.* Diefenbach *nov. gloss.* 258^a, *wie* fäustling.

c) Stieler *gibt auch* knübel *talus an, fuszknöchel, s.* knoten 1, *d.*

2) *verhärteter auswuchs, knorren, bair.* Schm. 2, 368, *schweiz.* knubel *geschwulst, auch* knübbel Stald. 2, 116, *vgl.* knöbel 2, *a und* knüppel, knüpfel *in demselben sinne;* Schmeller *s.* 373 *belegt auch* knüfel ('kniffel'), *sodasz hier die allseitige entwickelung des auslauts in éiner sprachschicht besonders klar hervortritt* (*wie schwedisch unter* knubbe 5). *der allgemeinen bed. knorren entsprang bildlich schweiz.* knubel *grobian* Rütte 48.

3) *bemerkenswert ist schweiz.* knubel, *halbkugelförmiger hügel* Stalder 2, 116, *vergl.* Rütte 48, reckholderknübeli Gotthelf 9, 263; *s. dazu unter* knopf *sp.* 1470 *unten, und das gleichbedeutende* knöchel 6.

4) knübel *gleich* knebel *gibt* Stieler, *wie diesz für jenes ein tritt; auf dem Hundsrück heiszt der* knüppel *so, vgl.* knebel 4.

KNÜBELN, *s.* knäubeln.

KNÜCHEL, *m. s.* knöchel. *schweiz. aber* knüchel, *kleiner untersetzter mensch* Stalder 2, 117, *s.* knochen 5; *noch anders bei* Maaler 246^d: 'knüchel, *so die leüt gern mit benglen straft, fustuarius*'; *beides wird zu* knochen 2, *knorren, gehören, in dem zweiten verrät sich wol sogar eine bed. knüttel* (*das zu* knoten *sich verhält, wie* knüchel *zu* knochen), *und* Stieler 998 *gibt geradezu ein* knüchel *gleich* knüttel *an, als sächs., d. i. nd.* (?).

KNUCK, KNUCKS! *gleich* knack! *doch von gröberen tönen, auch als subst. m.* Adelung; *nd.* knuk, gnuk, *stosz mit dumpfem laute, interj.* knuks! *brem. wb.* 2, 830. *s.* knack, knick.

KNUCKE, KNÜCKE, *im buch von guter speise:* der einen fladen machen wölle von fleische, der nem fleisch ... von dem lumbel (*lende*) oder von dem wenste, und nim knücken, und daȥ daȥ wol gesoten werde, und hackeȥ cleine *u. s. w.* § 86; aber einen fladen von wensten und von knucken wol gesoten. § 87. *es musz ein stück vom schlachtvieh sein, vermutlich ein knorpelichtes* (*knochiges*), *vgl.* knöchelfleisch, knorpelfleisch; knücke *ist dann eine nebenform zu* knochen (*s. sp.* 1454 *unten*), *vom stamme* knuch *mittelst* i *abgezweigt.*

KNUCKSEN, *landschaftlich gleich* drucksen.

KNUDELN, *sudeln? im* 16. *jh. erscheint ein* beknudeln *besudeln, auch* beknodeln *im* 17. *jh.* (1, 1424) *und noch im ungr. berglande* Schröer 71^b, *der auch* bekneideln *angibt und* herumknödeln *im kot, sich die kleidersäume beschmuzen. etwa von* knödel 3, *thierkot, klunker* (*davon ebenso* beklunkern); *doch mag sich etwas andres dahinter verbergen, vgl. bair.* dreckknatel *unreines weib* Schm. 2, 376, *tirol. ebenso* knattel *f., auch kotklunker* Fromm. 6, 298, Schöpf 327, *vgl. dazu sp.* 1413 (*f*).

KNÜDER, *m. auch* knöder, *schweiz., knoten, auswuchs, wie z. b. an bäumen, an den gliedern bei gicht.* Stalder 2, 117, knüderig, *knorrig;* knüder, *verwachsener mensch.* Rütte 48. *es gehört zu* knoten (*s. dort* I, *a. d*), *s. dazu* knütter *unter* knüttel 3, *c, auch* knauder. *dasselbe scheint siebenbürg.* knåder *knoten und harte geschwulst* Haltrich *plan* 45^b, *da* å *dort gleich mhd.* u *ist, vgl.* knedern *knöteln dort.*

KNÜELEIN, KNÜELN, *s.* knäuel 1, *c*, knäueln.

KNUFF, *m. stosz, schlag mit der faust, s.* knuffen. Campe; *nd.* Danneil 110^b, *auch in Sachsen, Thüringen, im Westerwald. pl.* knuffe (*sächs.*) *und* knüffe: die knüffe und püffe. Colshorn *märchen u. sagen* 5.

KNÜFFELN, *ein volkswort mit verschiednen bedeutungen, die verschiedene heimat und verschiednen ursprung haben.*

1) *krippeln, zerkrippeln, verrunzeln* M. Kramer 1719 2, 125^a. 1, 153^a, knüffeln *knüllen in der ausg. von* 1787, *nl.* knoffelen, knuffelen; zerknüffeln, *zerknitschen, in falten zerdrücken braucht das brem. wb.* 2, 831 *in hd. erklärung, auch bei* Rädlein 1088^a. *westf. besteht dazu ein subst.* knuffel *falte, knitter* (Kuhns *zeitschr.* 2, 90), *es musz also im westl. nd. heimisch sein, wie nl. Aber merkwürdig auch bei* Schmeller 137^b *aus den selte comuni* 'vorknüffeln, *compugnere, zerknirschen*'. Kramer *gibt an erster stelle auch* kniffeln, *wol angelehnt an das oberd.* kniffen, *s. d. und* kniffeln. *Kann diesz* knüffeln *zu* kneipen *gehören, das in der*

bedeutung so nahe liegt? vergl. wegen des vocals schwed. nypa *sp.* 1406 *unten.*

2) *als dem. zu* knuffen (*s. d.*) *bei* Campe, *auch* Ludwig 1045 einen knüffeln, ihm knüffelbirne spendiren, *bei* Kramer 1719 1, 153^a *z. b.* sein weib abknüffeln, zerknüffeln, *nl.* zijn wijf knoffelen, knuffelen; *nd. ditm., märk.* knüffeln, *osnabr., brem.* knuffeln *durchprügeln, wund schlagen brem. wb.* 2, 743, *nrh.* knuffeln *und* knöffeln, *dazu* knuffel *f. faust Aachener mundart* 118; *aber auch oberd., z. b. kärnt.* knüffeln Lexer 163. *tirol.* kniffeln *schlagen* Fromm. 6, 298 *mag vielmehr zu* kniffen *gehören, eigen auch ablautend* knafflen Schöpf 327. *schwed. dial.* knyffla *und* knybbla *prügeln* (*engl.* knubble) *ist vielmehr von* knyffel, knybbel *m. knüppel* Rietz 339^a, *s.* knubbe 5.

3) *wieder anders in der Altmark* knüffeln, *von mühsamer, kleiner, nachdenken erfordernder arbeit; dazu adj.* knüfflich Danneil 110^b. *diesz adj. aber lebt auch im östl. mitteldeutsch, in der bed. knaupelig, sächs., lausitz., meist mit* i *gesprochen:* dazu gehören frauenzimmerhände, das ist für uns zu knifflich (*sagt ein stiefelputzer*). Benedix *hochzeitsreise* 1, 2 (*haustheater* 184), *vom einpacken von frauenputz. in Thüringen von gewissen speisen, z. b. gebratenen tauben,* 'was kniffliches'. *bildlich:* eine kniffliche geheimlehre der juden. Jahn *merke zum d. volksthum* 239; knifflichkeitslehre *für* casuistik 106. *Wenn diesz* knüffeln *mit seinem* ff *hd. wäre, stimmte dazu schwed. dial.* knuplä *fingern, stochern an etwas, langsam und mühsam arbeiten* Rietz 339^a, *wie* knåpa 340^b. *aber* knüfflich *heiszt md. auch* knupplich (*osterl.* Bech), *und auch das md. und oberd.* knaupeln *kommt in frage. s. auch* knüppeln 3, knäufeln, kniffelei.

KNUFFEN, *puffen, knöchen, ein merkwürdiges volkswort, zuerst bei* Campe, *nachdem es norddeutsche schriftsteller in derb traulicher rede gebraucht hatten.*

1) *eigentlich, mit der faust oder dem ellenbogen stoszen:*

wirst du plötzlich in den koth gestutzt . . .
wirst geknufft, zertrampelt und beschmutzt. Bürger 57^a;

wann zerrt der mutwill' oder knuft.
Voss 6, 244 (*die lichtscheuen*);

sie zankte, schrie, knuffte und stiesz, dasz mir die knochen noch weh thun. Zelter *an Göthe* 415;

knufft er es (*das schwein*) auf den kopf mit derber hand.
Gries *ged.* 2, 124;

dasz du diesen armen wurm .. beständig knuffst, wo du ihn siehst. Immermann *Münchh.* (1841) 2, 62; der Pole .. den fuhrmann knuffend. Freytag *soll u. haben* 2, 51; dabei knuffte sie die kinder. Auerbach *neues leben* (1862) 2, 14

2) *übertragen, quälen, knöchen, extern:*

du hast uns lange satt geknufft,
man wird dich wieder knuffen, schuft!
Bürger 25^a (*der raubgraf str.* 19);

wüchsen nur von selbst die kleider,
notabene, mir ein rock,
oder knufte nicht der schneider,
notabene, wie ein bock. Voss 6, 48 (*trinklied*),

zugleich vom stoszen des bocks und drücken, quälen mit den hohen preisen;

so wurd' ich immer fort geknufft.
'gut ist er, sprach man, wenn der schuft
nur nicht so räsonnierte' Seume *lebenslauf Jeremias Bunkels* (Gödeke *eilf büch. d. d.* 2, 234^a).

3) *verbreitung und verwandtschaft.*

a) *so spät es in die schriftsprache gekommen ist, musz es doch im leben sehr alt sein; und zwar lebt es in allen drei hauptmundarten in gleicher form. nicht nur nd. und md., wie ostfries.* Stürenb. 117^a, *westf.* Fromm. 3, 366, *märkisch* Danneil 110^b (*nl. im dem.* knuffelen, *wie nd. gern* knüffeln, *s. d.*), *dann mrh.* Kehrein 237, *westerw.* Schmidt 82, *hessisch, thür., meisznisch — sondern auch oberd., wie henneb.* Reinw. 1, 85, *bairisch* Schm. 2, 373 '*mit den knöcheln der faust stoszen*', *kärnt.* knuffen *und* knüffen (*mit* knuff *m. puff*) Lexer 163, *und ebenda wieder* knüffeln, *wie in Tirol. der umlaut auch nd., in Osnabrück* knüffen Strodtm. 327. *eigen erweitert siebenbürg.* knufaien Frommann 5, 173. *anderseits auch in Schweden* knuffa, *dazu* knuff *m., aber doch wol entlehnt, wie* puffa (knyffla *s. unter* knüffeln 2).

b) *heimisch dagegen mit andrer lautstufe dän.* knubbe, *norw.* knubba, *auch engl. landsch.* knub *und* knubble (Flügel). *auch bei uns finden sich* p *und* b, *sodasz wieder einmal alle drei lautstufen vertreten sind:* knuppen *auf d. Hundsrück, in Aachen, das.* knupp *m., pl.* knubbe, *knuff und die beule davon; ebenso ostfries.* knuppen *oder* gnuppen, *und* gnubben, *dazu* knupp *oder* gnupp *knuff, auch mit* s *verstärkt* knups Stür. 117^a. 72^b, *wie pomm.* gnupps *m. starker stosz,* gnupsen *stoszen* (*und vom stosze schallen, s. f*) Dähnert 156^a, *waldeck.* knubsen *stoszen.*

c) *nicht davon zu trennen sind wörter mit* n- *für* kn-, *wie engl.* nubble *für* knubble *knuffen* (Flügel), nub *stoszen* Halliw. 583^a (*vgl.* nob *und* nobble *schlagen, reiben* 579^a), *und ebenso auf deutschem boden ostfries.* nuppen *und* nubben *knuffen* Stür. 162^a, *westf.* nuffen Fromm. 3, 367; *auch isl.* hnybba *stoszen* (*mit den hörnern, von vieh*) *wird dazu gehören. auch der anlaut geht also wieder einmal durch alle möglichkeiten:* n- hn- gn- *und* kn-, *und zwar in derselben sprachschicht der nd. lautstufe.*

d) *den weg zum ursprung zeigt vielleicht die bed., die bei ihrer einfachheit und natürlichkeit die urspr. sein mag: die faust, genauer die knöchel als waffe brauchen. wie bei* knopf (1, *b*) *spuren der bed. knöchel da sind, so heiszt es bestimmt* eine faust knüpfen, *nd.* knütten, *westf. eine* verknufte feust Frommann 3, 366, *nd.* knupstôt *puff brem. wb.* 2, 832 *ist vielleicht geradezu urspr. fauststosz, und* knöcheln, knöchen *gleich* knuffen *ist bestimmt so von* knöchel, knochen *genommen. auch die wörter mit* n- *werden damit nicht ausgeschlossen, denn das ist in der verwandtschaft auch sonst heimisch, s. unter* knochen I, *e* (*vgl. nd.* gnucken *stoszen,* gnuck *knuff* Richey 77). *die lautstufe in nd.* knuffen, knüffeln *stimmt auch zu nd.* knüvel *knöchel* (s. knübel). *kann aber das oberd.* knuffen *entlehnt sein?*

e) *erwähnenswert ist dabei ein wort für faust: altn.* knefi *und* hnefi *m., schwed.* näfve *u. s. w., auch mhd.* neve (*s. wb.* 2^1, 331^b).

f) *aber merkwürdig auch in streng hd. gebiete, im hintersten Bregenzerwalde* knupp *m. stosz, bildlich schädigung an der gesundheit, dem vermögen u. ä., z. b. von einer gefährlichen erkältung* überkommt man einen knupp, *ein ausartender sohn* gibt dem vater den knupp (Felder). *das stimmt genau zu dem nd.* knupps *m. in der Altmark, z. b.* hê hat 'n knupps weg Danneil 111^b, *also hier wie bei* knuffen *die lautregel zwischen hd. und nd. wieder einmal wie aufgehoben! doch gehört diesz vielleicht zu einem andern stamme. das nd. wort bezeichnet auch einen knackenden klang, wenn z. b. beim arbeiten eine sehne überspringt, auch als interj.* knupps! *als zeitwort* knuppsen (*s.* Danneil), *bei* Dähnert gnupsen *neben stoszen auch* '*vom stosze schallen*'; *das stimmt ablautend zu* knapsen, knaps, *mit auslautwandel zu nd.* knuk (gnuk) *dumpf klingender stosz und schaden an der gesundheit* (*brem. wb.*), *wie* knack 3, *knacks, und tritt damit in die verwandtschaft des schallwortes* knappen (knacken) *über, wo eben auch* pp *als nd. und hd. erscheint.*

KNÜGEL, *s.* knöchel.

KNÜLL, *adj. stark betrunken, in den wbb. bis in neuere zeit, auch in* Lichtenbergs *katalog fehlend, doch jetzt ziemlich allgemein in gebrauch; nd.* he is knüll Danneil 111^a, Schambach 107^b, Frommann 5, 68, *md. gewöhnlich* knill, *s. z. b.* Kehrein 235. Vollmanns *burschicoses wb.* (*Schaffh.* 1846) *gibt es als studentisch* (Kindleben *Halle* 1781 *noch nicht*), *dazu* knüllität *besoffenheit,* knüllhans *saufbold,* knüllen *zechen. der ursprung ist vielleicht bei* 'knollicht (knöllicht) trinken' *unter* knollicht 3 *zu suchen.*

KNULLE, *m. f., s.* knolle.

KNULLE, *f.?* knullen, *cornus mascula, corneliuskirsche.* Nemnich *wb.* 312: mispeln, knullen, datteln. Brockes 9, 153. *nach* knolle 8?

KNÜLLE, *m. ein unkraut im getraide, mhd. wb.* 1, 854^b (*s. oben* 2, 559 *unten*)*: zizania,* knülle, lülleche (*lolch*). Mones *anz.* 8, 398, 13. *jh.; zizania,* knille, knul *in einem mittelrhein. voc. des* 15. *jh.* Dief. 635^c. *zu* knolle?

KNÜLLE, *f. falte die nicht sein sollte, knitter.* Campe *als landsch., z. b. sächs.* knüllen (knillen) im kleide; *nd. märkisch* knull, knüll Danneil 111^a. *s.* knüllen 2.

KNÜLLEN, KNULLEN, 1) *schlagen, puffen, schmeiszen u. ä.*

a) *mit fäusten schlagen, depalmare* Denzler 2, 173^b, *dülpen, schlahen* Maaler 246^d, *schon mhd.* knüllen, zeknüllen *z. b. von den schlägen die eine böse frau erhält wb.* 1, 854^b, Scherz 806:

thet sie mit feusten knüllen. H. Sachs 5, 390^d;

so du nit schweigst, werd ich dich knüln. 2, 2, 28^d;

ein bengel erwüschet und sie (*die frau*) tapfer knüllt. *wegkürzer* 30^b; er knüllt in gůt ding (*gehörig*) umb die oren. Fris. 481^a; wann dein mann dich mit fäusten wacker knüllet. Albertinus, *Gusman* 612. *auch bei* Stieler 996, Frisch 1, 530^a, abknüllen *durchprügeln ebenda und* Kirsch 2, 8^a; *noch schweiz.* Stalder 2, 117 (*bes. mit der faust, auch* erknüllen), *bregenzerw.* (knüll *m. puff*), *im ungr. berglande* (*auch* knöllen, knöll *m.*) Schröer 71^b, *schlesisch, auch nd. in der Altmark* Danneil 111^a. *auch* knullen, *schwäb.* (*und* nullen) Schmid 410: ich wil dich .. schlagen, knullen, schmieren, dreschen. Thurneisser *alch.* 2, 29.

b) dasselbe bildlich ist wol knillen *ärgern* Bernd *Posen* 133, sich knillen Campe, *schlesisch* knüllen:

um eines netten löwen willen,
den neid und niedre scheelsucht knüllen,
darf doch ein kennerhals wol brüllen?
Holtei *vierzig jahre* 3, 203.

s. ebenso knöcheln 2, *peinigen, eig. knuffen.*

c) hierher läszt sich auch knüllen *stoszen ziehen:*

ich wil si all in die hell knüllen (: füllen).
teufels netz 12239;

doch kann das auch vermischung mit knellen *sein, s. d.* 2, *d in der bed. werfen dasz es kracht, schmeiszen. denn diese vermischung zwischen* knüllen *und* knellen (knillen) *liegt schon früh vor, s. sp.* 1411, *hier noch ein beispiel:* den bauch fullen, dasz einer ein laus drauf mocht knullen (*der umlaut ist nur nicht ausgedrückt, wie oft*). *bruder* Henr. Kettenbach *sermon vom fasten und feiren, o. o.* 1522, A ij^b.

2) *knittern, in falten drücken, corrugare* Stieler, Adelung, *refl.* der mantel knüllet sich, ein kleid knüllt sich *das.*; mein halstuch ist ganz geknüllet. Ludwig *teutsch-engl. wb.*; knüllte das gesangbuch gewaltsam zusammen. J. Paul *uns. loge* 2, 148; der spieszbürgerliche marktflecken erschien im abstich mit freieren menschen so zusammen geknüllt *u. s. w. Siebenkäs* 4, 40. *nd.* knullen *brem. wb.* 2, 831, knullen, knüllen Danneil 111^a, *hannöv.* knülgen. die worte knüllen *im reden:*

de ander sine wort her mummelt un knüllet,
als hedde he dat muel mit heten brie gefüllet. Lauremberg 77.

häufiger zerknüllen, verknüllen, zusammenknüllen.

3) *obscön,* ein mägdlein knüllen, *stuprare.* Stieler 996; einander knüllen, wie die hunde. Schmotther 2, 388, *der auch* knollen *gibt; vgl. so* knallen, knuzen. *nd.* knullen *von derb liebkosendem drücken, knutschen* (*br. wb.*), *daher wol die obscöne bedeutung, eig. beschönigend.*

4) knüllen, *in grumos conterere, friare,* geknüllet *in globulos compactus.* Stieler, *in knollen zerreiben, z. b.* eine masse salz knüllen Adelung *als oberd.*

5) *dunkel* holz knüllen *im walde. eine waldordnung betr. die marggrev. unterthanen, so waldgerechtigkeit in den Nürmberger welden haben* (1535) E *verbietet* 'nit pecken, saften, schelen oder knüllen': wer im wald peckt, saft, schelet oder knült, der ist verfallen zehen pfund newer heller; *dann* 'gepeckt, gesaft, geschelt oder geknült holz nicht zu hawen': wer im wald gepeckt, gesaft, geschelt oder geknült holz abhawet, der soll *u. s. w. das* pecken *und der zweck des ganzen erklärt sich ziemlich unter* bicken (*vgl.* becken) *aus* Keisersb., knüllen *musz etwas ähnliches sein, ob knicken* (knellen)?

6) *das* 4. knüllen *kommt deutlich von* knolle, *wie es auch* knollen *heiszt; auch das* 1. *liesze diesen ursprung zu, da die fäuste dabei die hauptsache sind, von* knolle (3) *knöchel, das freilich älter belegt werden müszte, vgl.* knöchen, knuffen. *aber es könnte auch unmittelbar von dem starken* knëllen *entsprungen gedacht werden, mit dem vocal des praet. plur. und der bedeutung knallen machen* (*vgl.* knellen 2, *c*). *das* 2., *das nur md. und nd. scheint, ist vom* 1. *doch nicht zu trennen, denn beide bed. puffen und zerknütschen finden sich ebenso in* knüffeln *beisammen, die beiden bed. schallen und zerknütschen aber in* knittern.

KNÜLLICHT, *corrugatus.* Stieler 997. *s.* knüllen 2.

KNÜLLUNG, *f. corrugatio, plica:* wenn ein zeug zerknüllt ist, müssen die knüllungen mit dem biegeleisen wieder ausgemacht werden. Stieler 996.

KNUMMEL, *s.* knäuel 1, *f.*

KNUPE, *s.* knaupe.

KNUPEN, *m. eine anzahl fäden, wonach man im seidenhandel rechnet, ein* knupen *kettenseide z. b. hält acht strähn.* Krünitz, Campe. *ist es nd.? vgl.* knaupe 6.

KNUPERN, *gleich* knuppern, *vgl.* knôpern *gleich* knoppern, *hessisch:* Grethel stellte sich an die scheiben und knuperte daran. da rief eine feine stimme aus der stube heraus

knuper knuper kneischen (*s.* knaus 1),
wer knupert an meinem häuschen? *kinderm. nr.* 15.

KNUPF, *gleich* knopf, *s. d.* 12, *c. gleich thurmknopf wie es scheint:* musz man in groszen heusern und herrnhöfen gar bescheidenlich und fürsichtiglich wandeln, damit man nicht in knupf trete und den schwindel auf der spitzen kriege. Mathesius *Syrach* 1, 57^b.

KNÜPFEL, *m.* 1) *knüttel, knüppel: fustum,* knüpfl holz (*für holzs*). *voc. rerum, anf.* 15. *jh.,* Dief. 254^b, Schm. 2, 375. *noch bair. block, klotz, z. b.* sägknüpfel, *woraus breter,* schindelknüpfel, *woraus schindeln geschnitten werden; schwäb.* knipfel Schmid 319. *sonst ist* knüppel *gebräuchlich, s. d.; es ist aus* klüpfel *geworden, aber wol mit anlehnung an* knopf 3, *knorre* (*vgl.* knüttel *von* knoten), *noch bestimmter so in der bed.* 4, *während es in den bed.* 5. 6 *eben nur von* knopf *stammt.*

2) knüpfel, *eines steinmetzen hammer.* Denzler 2, 173^b. M. Kramer (1768. 1787); *antrillus* (*lapicidarum*), knipfel Dief. 39^a, *vom* klopfen, *s.* klüpfel 1. 2, klüpfeleisen, knüppel 1. *ähnlich vom glockenklöpfel:* knipfel, *tubanus.* Dief. 39^a *aus demselben voc. vgl.* kneppel 1.

3) knüpfel *beim spitzenklöppeln* Stieler 998, *s.* klüpfel 4, knüppel 3.

4) *bildl. von menschen, grobian, so nürnb. bei* Grübel, *oberpf* Schm. 2, 375 (*schwäb.* knipfel Schmid 319): das macht ês (*ihr*) enkern domändeln weis, ês Leipziger knüpfel, dasz das teutsche namen sein. Schwabe *tintenf.* 14. *es schwebt zwischen* knüpfel *knüttel, 'bengel' und einem demin. von* knopf 13; *letzteres in blosz körperlichem sinne schwäb.* knüpfel *kleiner dicker mensch* Schmid 320. *ebenso* knüppel 4, *s. d.*

5) *knoten, knorren, so in folg.* knipfel, *womit* knüpfel *gemeint sein musz* (*vgl.* Schmid *unter* 1. 4), *es ist da reines altes demin. zu* knopf *knoten: panus,* ein aufgeschwollen bläterlin, ein knipfel bei den ohren oder in dem schlunde oder umb die gemächt. Serranus 54^a; das man mit einem speck den knipfel zwischen beiden kinbacken wol schmiere, welcher knipfel dann den rossen am selben ort in diser krankheit (*der kehlsucht*) pflegt herfür zu kommen. Seuter 30; die peitsche schlug sie so, dasz ihre lippen zu groszen knipfeln anschwollen. Petermanns *mitth.* 1856 *s.* 468 (*wol schwäb.*). *s. dazu* knopf 1, *a,* knüppel 5.

6) *bemerkenswert endlich* knüpfel, *bündel, schwäb.* Schmid 320, *deutlich altes dem. zu* knopf *bund* (12, *c*), *obwol auch* knopf 8, *klump darin möglich ist. letzteres mag das merkw. mhd.* knupfel *der Wiener hs. des Lanz.* 5388. 784 *sein, bildlich gleich* kumber. *vgl. übrigens schweiz.* klüpfel (5), *bürde, bündel, wäre das rückwärts aus* knüpfel *gemacht? s. auch* knüppel 6. 7. *merkwürdig übereinstimmend dän.* knippe *bündel, büschel,* knippe *in bündel binden, schwedisch* knippa.

KNÜPFELLÄNGSEL, *n. bei seidenwirkern, seide auf einer spule zum ergänzen und wiederknüpfen gesprungener kettenfäden.* Campe.

KNÜPFELN, *demin. zu* knüpfen, *nexare* Stieler 998; *das. auch vom spitzenklöppeln* (*s.* knüpfel 3), *daher* knüpflerin, *klöpplerin. vgl.* knöpfeln, knüppeln.

KNÜPFEN, *nectere, ahd.* chnuphan (*aus* chnuphian), *mhd.* knüpfen, *mitteld.* 15. *jh.* knuppen, knüppen Dief. 377^c. 379^c. 13^b, *wie heute noch, auch mnd. z. b.* te zamen knuppen *connectere* 143^a, inknuppen *brem. wb.* 2, 832; *nnd.* knuppen *ist aber das. als selten bezeichnet, es heiszt meist* knôpen (*s.* knaufen) *und* knutten. *hd. in den voc. des* 15. *jh. auch* knuphen, knuffen (*s. unter* knopf I, *f, schon ahd.* knuffan), *und* knipfen, *letzteres noch bei* Fischart. *Es gehört zu* knopf *in der bed. knoten, die doch dem hd. jetzt abhanden ist, während das später geformte* knöpfen *davon unterschieden nur auf den kleiderknopf geht, obwol man es früher einzeln auch gleich* knüpfen *brauchte* (*vgl.* knöpfeln, knüpfeln). *Aber auch zu der eig. bed. von* knopf *findet sich* knüpfen, *und diesz mag als vermutlich älter vorausgehn, es ist wol nur zufall, dasz schon ahd. nur die heutige bedeutung aufgezeichnet ist.*

1) *einen* knopf *machen. so a) mhd.* keten geknüpfet anme ort *welsch gast* 6687, *d. h. am ende mit einem knopf versehen, der* 6749 der keten knûr *heiszt* (*s.* knauer 4).

b) von pflanzen, einen knopf bilden, ansetzen: (*man soll im juni*) die zwiebel (*pl.*) zertretten, dasz sie nicht im (in?) samen wachsen und den knobloch knüpfen. Hohberg 1, 122^b, *den knoblauchskopf bilden, s.* knopf 5 (*auch* 1, *c für* kopf) *und* knöpfen 2.

c) ähnlich von knopf 1, *a, krankhafter knoten am leibe: bair. das* knüpfen *oder* geknüpft sein, *englische krankheit, ein kind ist* knüpft, *geknüpft, franz.* noué, Schmeller 2, 375, *schweiz.* Stalder 2, 117.

d) hierher wol auch geknüpfte perücke, *a perwig with buckles* Ludwig, *s.* knotenperücke.

2) knupfen, stricken (*s. unter* knoten 12, *b*), *flectere. voc. th.* 1482 r 1^a, knuffen *voc. inc. t.* n 3^b, knüpfen, *einen* knopf *machen* Maaler 246^d, *einen* knoten *machen* Rädlein 552^a.

a) selten intrans.: Pickelh. ich wolte gleich drauf. wolt ihr auch mit? (gnüpfet am senkel und wil gehen). Schoch *stud.*

B 6^{b}, *arbeitet knüpfend am senkel, um ihn zuzuknüpfen (das g schon ahd. in* zôkagnuphit *adnectit* Graff 4, 582). *s. auch nachher unter f.*

b) trans. einen knoten, eine schlinge, schleife knüpfen: unde nim den selben riemen denne unde knupfe einen knoten dar an. *fundgr.* 1, 325, 13. *auch im gegensatz* aufknüpfen (entknüpfen), *s. auch* anknüpfen, abknüpfen, einknüpfen, verknüpfen, zuknüpfen, zusammen *oder* an einander knüpfen.

c) durch knoten oder schleife binden, an oder einbinden, fest machen u. ä.: gleich wie ein bawr uber sein thier, das er ins joch knüpfet. Luther 3, 178^{a}; man sol das schiltlin .. mit einer gelen schnur an die ringe des leibrocks knüpfen. 2 *Mos.* 28, 28 (*früher* kneufen); sie knüpft das seil ins fenster. *Josua* 2, 21; ferner knüpfte sie einen haarlocken umb drei federn. Opitz 2, 281; knüpfte ihr noch ein sehr kostbares halsband um den hals. Gellert (1784) 4, 396;

komm, liebes weib, und knüpfe mir die schärpe (*um*).
Körner *Zriny* 2, 7;

die haarlocke ist mürbe, aber doch stark genug, dem schlanken jüngling den purpur zu knüpfen. Schiller 178^{b}, *d. i.* zu *oder* fest zu knüpfen; das lockere strumpfband fest, fester knüpfen; zwei riemen an einander knüpfen; sie knüpfte das tuch mit den vier zipfeln zusammen; könnten wir den teppich nicht geschwind herunter nehmen? .. 'wir haben ein paar stunden gebraucht, um ihn hinauf zu knüpfen'. Göthe 11, 294.

d) einen knüpfen, *binden, fesseln* (*vgl.* knöpfen 1, *a*): wie die Türken vor Wien, die .. wann sie nit seiler noch strick genug hatten, riemen von menschenheuten schnitten, andere (*menschen*) mit zubinden und zuknipfen. Fischart *Garg.* 234^{b} (*Sch.* 440); knipften und kuppelten mägd und knecht, jungfrawen und junge knaben zusamen und tribens vor ihnen her. 201^{b} (374);

(*der mensch*) wird, alsobald er nur aus mutterleibe kommen,
gefangen und gepreszt, geknüpft an hand und fusz.
Opitz 3, 286,

von den damals gebräuchlichen kinderwindeln, vgl. kindesbinde.

e) knüpfend machen, z. b. netze knüpfen, *stricken:*

sieh! da knüpfen jene losen ...
andre netze, fein und feiner. Göthe 2, 109.

kränze knüpfen, *flechten, verschlingen:*

(*blumen*) woraus sie einen kranz zu knüpfen angefangen.
Hagedorn 2, 82;

öffnete sanft meine hand, hob auf zween fingern das geknüpfte empor: 'sehn sie, sagte sie, es ist kein kranz geworden!' *Soph. reise* 6, 730; Agnes sitzt an der erde und knüpft kränze. H. v. Kleist 1, 31. *vgl. dazu* 3, *f.*

f) knüpfen *schlechthin als frauenarbeit:* ich lehre kleine mädchen stricken und knüpfen, nur um nicht allein zu sein. Göthe 10, 149, *Stella* 2. *act, in der ausg. v.* 1787 (*schriften* 4. *bd.*) knöpfen, *s. darüber* knötchen 3. *bei* Ludwig *pass.* geknüpfte arbeit machen, *to make knitted work.*

g) dem ähnlich klingt folg. knüpfen *bei* Fischart: da der reich faul (*schlechtes*) garn spinnt, daran der arm zu knüpfen gewinnt. *pod. trostb.* 669 *Sch., es musz aber etwas andres sein, etwa die knoten herausmachen, die in dem schlecht gesponnenen garne sind, vgl. unter* knopf 10, *a.*

3) *diesz ist vielfach bildlich gebraucht.*

a) eine 'verbindung' wird geknüpft, *d. i. fest geschlossen, nach* knüpfung 2 *schon im* 15. *jahrh., vielleicht schon mhd.*

α) wann gott den bund und knopf (*d. i. knoten*) nicht knüpft, so helt er nicht. verknüpfte händ seind nicht stark. Lehman *flor.* 1, 128, *s. dazu* knopf 12, *c;* wie viele kriege muszten geführt, wie viele bündnisse geknüpft, zerrissen und aufs neue geknüpft werden, um endlich Europa zu dem friedensgrundsatz zu bringen. Schiller 1005^{b}; aus den verbindungen, welche diese Bretagner knüpften, ist späterhin der Jacobinerclub hervorgegangen. Dahlmann *franz. rev.* 163.

β) seit dem 18. *jh. steht aber gewöhnlich* band *oder* bande *pl. dabei, und zwar mit einer wesentlichen änderung der bildlichen vorstellung, denn dàbei wurde nicht mehr an stricke und knoten gedacht wie früher, als bild der festen verbindung* (*s. sp.* 1503 *mitte*), *sondern mehr an zierlich umgeschlungene, verschlungene bänder:* die bande der verwandtschaft werden von der natur geknüpft. Gellert;

der eintracht hold geleit, gefälligkeit und scherzen
belebet ihre küss' und knüpft das band der herzen.
Haller (1777) 33;

und ein schauervolles drücken (*der hände*)
knüpft ein dauernd seelenband. Göthe 47, 35;

unsicher, los und wandelbar
sind alle bande, die das leichte glück
geflochten, laune löst was laune knüpfte. Schiller 492^{a};

denn gelöst sind die bande der welt, wer knüpfet sie wieder
als allein nur die noth, die höchste, die uns bevorsteht!
Göthe 40, 309;

die angebornen bande knüpfe fest,
ans vaterland ans theure schliesz dich an. Schiller 526^{a}.

γ) auch refl., in passivem sinne: die lange unterbrochene freundschaftliche verbindung knüpfte sich wieder. Dahlmann *franz. rev.* 362.

δ) daher in weiterführung des bildes anknüpfen, *z. b.* ein verhältnis, *auch schlechthin* mit einem wieder anknüpfen. *s auch* verknüpfen.

b) dichterisch auch knüpfen *gleich* verknüpfen:

was völker knüpft und trennt (*die religion*). Lessing 1, 186;

das band der sprache, der denkart, der leidenschaften knüpfte ihn mit allen dichtern. Herder;

diesz, denk ich, ists,
was freunde knüpft und fest zusammen hält. Wieland;

trenne grausam nicht
zwei herzen, die der liebe heilig bündniss knüpft.
Schiller 464^{b};

uns knüpft der sprache heilig band,
uns knüpft éin gott, éin vaterland,
éin treues deutsches blut.
Körner *leier u. schw.* 43 (*jägerlied*).

c) knüpfen an einen *oder* an etwas, *binden, heften, fesseln* (*alle diese im gleichen bilde*).

α) von menschen, eng vereinigen, innig verbinden mit ...:

uns knüpft so manches theure band
an unser deutsches vaterland.
Schubart 3, 93 (*Kaplied*);

zu uns gesellte sich ein schöner munterer knabe ... und er knüpfte sich um so mehr an mich. Göthe 24, 143, *schlosz sich eng an mich an;*

wirke so viel du willst, du stehst doch ewig allein da,
bis an das all die natur dich, die gewaltige, knüpft.
Schiller 93^{b};

du gabst mir alles was ich bedurfte, knüpftest mich ans leben! Göthe 7, 122; *H.* o meine mutter, du solltest das, was mich an das leben fesselt, leichter machen, und du strebst mich noch fester dran zu knüpfen! *L.* dich ans leben zu knüpfen, diesz ist mein wunsch, weil ich mit dir leben will. Klinger 2, 141.

β) von dingen, eine verbindung zwischen zwei dingen herstellen, eins unmittelbar ans andere anschlieszen:

wild ist es hier und schauerlich öd'. im einsamen luftraum
hängt nur der adler und knüpft an das gewölke die welt.
Schiller 77^{a}, *spazierg.;*

wo noch der rasche tanz an lange winternächte
die dunkeln morgenstunden knüpft. Göckingk 3, 46;

der bescheiden im genusz,
der gelassen im verdrusz
freud an kummer knüpfet. Gotter 1, 109;

die reue ist dicht an die unthat geknüpft.

γ) diesz auch gern refl.: die reue knüpft sich (*selbst*) an die unthat. *so gern im redestil, um einen neuen punkt wie ungesucht einzuführen:* daran knüpft sich sofort *oder* knüpft sich von selbst eine andere frage, *vgl. d a. e.;* so knüpft sich eins ans andere, *wie die glieder einer kette.*

d) man knüpft *nämlich in worten und gedanken eins ans andere, verbindet zwei dinge:* denn die propheten .. knüpfen die zwei Jerusalem und die zwei königreiche aneinander, als das geistige Jerusalem an das leibliche und den thron David an Christus thron in ihrem weissagen. Luther 4, 261^{a};

und an des nächsten morgens schicksal knüpfte
der ahnungsvolle geist die fernste zukunft. Schiller 369^{b};

die allesschauenden,
die nah und fernes an einander knüpfen
und in der zukunft späte saaten sehn. 511^{b};

also zur insel der heimat zuerst — du liebliches Rügen,
was meine seele nur spinnt, knüpfet sie immer an dich.
Arndt *ged.* (1860) 263;

an jeden kleinen umstand knüpft er eine ahnungsvolle erwartung; seine ganze hoffnung ist an diese liebe geknüpft *oder* knüpft sich .. (*was dann in den gebrauch unter c, γ umschlägt*). *ebenso wieder* verknüpfen, anknüpfen (*bei dem, wo man stehen geblieben,* wieder anknüpfen).

e) zuweilen ist damit ein 'abhängiges' verhältnis gemeint, dasz das eine von dem andern 'abhängt' woran es geknüpft wird (anklänge daran schon unter vorigen beispielen): welche kette von folgen es nach sich ziehen muszte, wenn fortan ein blinder gehorsam die beamten an die krone knüpfte. Dahlmann *engl. rev.* 305 (*wie* band, fesselte); durch welche (*neue verfassung*) die königliche macht vermindert und an die beschlüsse des reichstags geknüpft ward (*wie* gebunden). Beckers *weltg.* 14, 90; das ist (wird) an gewisse bedingungen geknüpft; er knüpfte sein bleiben an mehrere bedingungen, forderungen *u. dgl.*, '*machte es davon abhängig*'.

f) knüpfend bilden, von etwas künstlichem, das gleichsam geflochten wird wie eine schlinge, nach 2, *b:* manches urtheil wird durch gewohnheit angenommen, oder durch neigung geknüpft. Kant 2, 254, *er läszt das urtheil gleichsam verschlingen wie einen künstlichen knoten, s. dazu* knoten 14, *a, besonders* knopf 12, *a;*

> da musz sich manches räthsel lösen.
> 'doch manches räthsel knüpft sich auch'. Göthe 12, 211;
>
> o weiser brauch der alten, das vollkommne (*den menschl. leib*),
> das ernst und langsam die natur geknüpft . . .
> durch reiner flammen thätigkeit zu lösen. 9, 320,

vom verbrennen der leichen.

g) eigen ist ein älteres an einander knüpfen *für verhetzen, in streit verwickeln:* schmorotzer .. so sich aller orten zuschlagen, biszweiln auch wol die leut ausznemmen, aufstechen [*ein beispiel wie es* 1, 746 *vermisst ward*] und an einander knüpfen und verhetzen. Albertinus *narrenhatz* 260; also wer gern ein unausleschliche brunst erweckt, fürsten und herren an einander geknüpft, krieg und blutvergieszen verursacht sehen will, der brauche .. die ketzer. *ders., der welt tummelplatz* 302; schaue, wie du zerschiedene (*mehrere*) häuser und familien durch hin- und wiederschwäzen kanst aneinander knüpfen und in tödtliche feindschaft bringen. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 29. *ebenso* knöpfen 1, *a, es musz dem bilde ein bestimmter gebrauch unterliegen, ähnlich dem derben scherze, zwei weiber unvermerkt mit den zöpfen an einander zu binden.*

4) *früher findet sich oft* die würfel knüpfen, *betrügerisch brauchen:*

> spil ist mein höchste freud auf erd,
> das mir doch oft den beutel leert,
> wiewol ich kan die würfel knüpfen,
> die kartenbletter merken und krüpfen. H. Sachs 5, 357^a;
>
> in der spilprentn, auf kugel und kegel,
> da ist manch schalkhaftige regel,
> durch falsch würfel die man thut knüpfen,
> die kartenbletter merken und krüpfen. 5, 327^b;
>
> so ich einem die würfel knüpf,
> die kartenbletter merk und krüpf. 4, 3, 63^a;
>
> wann ich den würfel knüpfen kan,
> kum zů eim einfältigen man,
> der selbig kan (*dann*) gar nichts damit.
> G. Wickram *irr reit. bilger* H 3 *bl.* 28;
>
> der drit schüttelt die würfel frei,
> und warf dennoch nicht mehr als zwei.
> der vierde knüpfte mit begier
> die würfel, und warf doch nur vier.
> Fischart 2, 150 *Kurz;*

und alle diese gattungen (*würfel*) waren auf nichts anders als betrug verfertigt .... man mochte sie gleich (*mochte man sie auch*) wippen oder schleichen lassen, da half kein knüpfens (*gegen betrug*). *Simpl.* 1, 187 *Kurz. was ist das? s. weiter* knipfen 1.

5) eine faust knüpfen, *ballen:* die knechte und der jäger stunden um ihn, fluchten, spotteten, knüpften ihm fäuste vor die nase. Stillings *jugend* (1779) 24; knüpfte dem armen Johann eine faust vor die nase. 48. *es ist ganz wie nd.* de vûst knutten, knuttede vûst *oder* knutvûst *brem. wb.* 2, 833, *gleichsam in einen knoten knüpfen, doch ist auch eine ableitung von der bed.* 1 *denkbar.*

KNÜPFER, *m. nectens, ligans* Stieler 997: die ersten erfinder und knüpfer der bürgerlichen bande. Claudius 6, 35 (56).

KNÜPFIG, *nexilis.* Dasypodius. *vgl.* knöpfig.

KNÜPFTUCH, *n. demin.* knüpftüchelchen, *kleines halstuch, zum umknüpfen, cravatte, bei frauen.*

KNÜPFUNG, *f.* 1) *nexus, connexio, z. b.* knotenknüpfung. Stieler 997. Campe.

2) *bildlich, contractus* knypfung. *voc. ex quo* Dief. 147^b, *vertrag, bündnis, s.* knüpfen 3, *a.*

KNÜPFZIEGEL, *m. bei* Campe, *eine art dachziegel, die durch gekehlte leisten an den längenseiten in einander greifen, sich mit einander verknüpfen.*

KNUPPE, KNÜPPE, *s.* knopf I, *c;* knüppe *m. schusterkneif bei* Philander *s. unter* kneip 1, *c,* stirnknuppe *das. unter* knaupe. *die* rossknuppe *postomis* Dasypodius 365^b (H 3^d) *ist nichts als* kluppe, *wie er auch im lat. theil gibt.*

KNÜPPEL, *m. wie* knüpfel, *s. d., und gleich diesem schwankend zwischen zwei ursprüngen.*

1) knuppel *oder* knuttel, *antrillus, instrumentum lapicidarum. voc. th.* 1482 r 1^a; knüppel, *hölzerner schlägel mit stiel, bei steinmetzen, bildhauern, tischlern.* Adelung, *wie* klippel 3, klipfel 2, klöpfel 1, klüpfel 1, *es musz aus* klüppel (1) *geworden sein* (*s.* knäuel) *wie* knüpfel *aus* klüpfel, *vom* klopfen *benannt, vgl. unter* 2, *a und c.*

2) knüppel, *knüttel. a) heimisch ist es im östlichen md.* (*und nd., s. u. d, schon thür. vielmehr* knöpfel), *dort freilich* knippel *gesprochen:* ich werde ihm den knüppel auf dem rücken tanzen lassen; er brach sich den ersten besten knüppel vom baume; einem einen knüppel zwischen die beine werfen, *ein hindernis in den weg werfen; sprichwort* mit knüppeln (*knüppel werfen*) fängt man keine vögel. *seltener bei schriftstellern:* einen schlag mit einem knüppel über den kopf. Immermann *Münchh.* 4, 32; dasz gott der herr unterweilen seine heilige ursachen habe, warumb er einem frommen weib einen bösen mann .. gebe. gott henge gemeiniglich den knüppel bei dem (*so*) hund. Schuppius 147, *nach dem sprichwort* der knüppel liegt beim hunde, *die drohende strafe hält den unzuverlässigen im zaume. in der schrift wird* knüttel *vorgezogen, wie auch von den gebildeten in md. landen* (*eben weil das volk jenes braucht*). *doch als kraftwort nimmt mans auch, z. b.* spazierknüppel *für* spazierstock Lichtenberg (1800) 5, 277; 'musz denn der junge auch schon einen knüppel tragen?'

b) aber auch amtlich im forstwesen, z. b. eichene knüppel, *die aus den ästen gehauen werden, rundholz im gegensatz zum gespaltnen scheitholz* (*auch nd.* Schambach 107^b): die korb- und siebmacher bezahlen eine klafter armstarker knüppel (*der sahlweide*) mit 20 bis 25 reichsthaler. J. M. Bechstein *forstbotanik* (1815) 722. *auch* knippel *nach md. aussprache:* die scheite allein, desgleichen die knippel und die zacken. Döbel *jägerpr.* 3, 39^a. *vgl.* knüppelholz, *auch* knüppelbrücke, knüppeldamm, knüppelweg, knüppelbank. *ähnlich nd.* portenknüppel *thorriegel* Richey 132.

c) eigen ist sein auftreten in den wbb., vor Adelung *und* M. Kramer 1787 (*noch nicht* 1768) *hat es eig. keins, auch nicht* Frisch, Steinbach, Stieler, *geschweige* Denzler, Maaler, Dasypodius, *sie haben nur* knüpfel (klüpfel) *oder* knüttel. *und doch steht es schon im Nürnberger voc. theut.* 1482 r 1^a: 'knuppel holz (*für* holzs) *fustum*'; *so sehr hängt die schriftliche bezeugung eines wortes vom zufall ab; s. auch unter* 1, *das md. wort muszte also schon damals in Franken bekannt sein.*

d) auch nd. schon im 15. *jh. bezeugt.* knuppel holtes, *fustum* Dief. 254^b, *auch im Rein. vos* 746, *und so ohne umlaut noch im brem. wb., wie nl.* knuppel; *aber* knüppel *bei* Richey, Dähnert, Schambach. *eigen auch dän. und schwed.* knippel, *wie entlehnt nach der md. aussprache, während in schwed. mundarten* knyppel *der nd. aussprache entspricht* Rietz 337^a, *ebenda auch* knepel (*wie mnd., älter hd.* kneppel) *und merkwürdig* kniffel.

e) auch dieses knüppel *musz auf* klüppel (*hd.* klüpfel) *zurückgehn, benannt als werkzeug zum* klopfen, *schlagen* (*wie* bengel); *noch jetzt gehn z. b. im amtlichen gebrauch in Sachsen* klippel (*für* klüppel) *und* knüppel *nebeneinander. übrigens s. auch* knüpfel, knöpfel (*vgl. unter a*) *und* knöppel, kueppel, *und alle auch mit* kl- (*s.* klöpfel *a. e.*). *das* pp *erscheint übrigens auch als hd., z. b. bei* Frank *unter* kneppeln, klüppel 3, *ist daran nur der druckort Frankfurt schuld?*

3) *nd.* knuppel *heiszt auch der klöppel zum spitzenklöppeln, daher* knuppeln, knüppeln *klöppeln* (*dän.* kniple, *schw.* knöpla), knuppels *n. spitzenwerk brem. wb.* 2, 831, knüppels Frisch 1, 529^a, Laurenberg 37. 54. 94, *oft auch in nordd. hd. schriften seit dem* 16. *jh., z. b.:* wie dann auch das weisze linnenknüppels oder spitzen bei strafe 2 thaler verboten bleiben. *polizeiordn. von Minden v. j.* 1674, P. Wigand *denkw. beitr. f. gesch. u. s. w.* 236. *vgl.* knüppelborte.

4) *von menschen,* knüppel *ein grober plumper kerl* Bernd *Posen* 137, *auch niederlaus.; wie hd.* knüpfel (*s. d.* 4) *und schon an* knopf (13) *streifend, noch deutlicher in der körperlichen bedeutung* '*kleiner dicker mensch*' *bei* Campe. *schwäb.* knüppel, knuppel, knoppel *in beiden bed.* Schmid 320 (*über das* pp *s.* knopf I, *e*).

5) *knoten, knorren, in diesem sinne rein hd. und zu* knopf *gehörig* (*s.* knüpfel 5), *und doch nicht ohne einen wenigstens gedachten zusammenhang mit den vorigen, da der knoten auch* knüttel *heiszt: appenz.* chnoppel, *pl.* chnöppel (o *für* u) *knötchen, erhöhung, auch knospe an sträuchen, kräutern* (*s.* knopf 5). Tobler 111^a. *krankhafter auswuchs, knoten, auch* knippel *wie*

knipfel (*s.* knopf 1): darnach das gesund fleisch verbinde allein mit stichpflastern, und was nit soll, lasz fallen, es sei geäder, bein, nerven, knüppel u. s. w. Paracelsus *chir. schr.* 53^a; kropfstrenge, kehlsucht, knippel. dieser gemeinen pferdskrankheit ... Pinter *pferdschatz* 386, Böckler *kriegsschule* (1668) 911; von der kopfstrenge und knippel als gemeinen pferdskrankheiten bleiben wenig pferde befreiet. Hohberg 3, 2, 202^a, *auf s.* 202^b *braucht er* knöppel *dafür, was wieder die anlehnung an* knöppel *knüttel bezeugt:* gestoszen cardobenedictkraut ... an die knöppel geschmieret. *noch am Mittelrhein* knüppel *und* knuppel *m. hautknoten.*

6) *auch gleich* knopf, *geschlungner knoten, so fränk.* knüppel, *in Koburg* Frommann 2, 320. *s. dazu* knöpel *und* knüppeln 3.

7) *wie* knüpfel 6 (*s. d.*) *auch bündel heiszt, schwäbisch auch* knuppel, knoppel *m.* Schmid 320, *so hat* Dasypodius *ein* knupple (knuppele), *als fem.: uva,* ein haufen imen (*bienen*) in einer knupplen bei einander Ji 1^4 (359^b), *bei* Frisius an einem trüppel 1420^b, *bei* Denzler 1, 895^a immenzopf.

KNÜPPELBANK, *m. rohe bank aus knüppeln gebildet, auf dem lande:*

> ich size gern im kühlen
> auf meiner knüppelbank.
> Voss 4, 254 (*der zufriedene greis*),

eine knüppelbank vor Gleims gartenhause .. gab anlasz zu diesem liede. *das.* 323.

KNÜPPELBORTE, *f. geklöppelte borte, spitzenbesatz:*

> darunter hatte sie ein zart und reinstes hembd,
> mit knüppelborten auch durchsichtig wol verbremt.
> Werder *Ariost* 7, 28, 4.

s. knüppeln 2, *klöppeln.*

KNÜPPELBRÜCKE, *f. gleich* knüppeldamm. Campe 1, 628^b (*vgl.* pontes *in diesem sinne Tac. ann.* 1, 61. 63). *im folg. aber von einer wirklichen brücke, aus baumästen gebildet, wie in parken* (*vgl.* knüttelbrücke):

> wie über kühngeschwungene knüppelbrücken.
> Eichendorf *krieg den philistern* (1824) 211.

KNÜPPELDAMM, *m. knüppelbrücke die durch einen morast führt, aus quer nebeneinander gelegten knüppeln, baumästen, stämmen, vgl.* knütteldamm:

> euch hat der trübsinn ohne streit!
> auf diesen knüppeldamm geleitet. Göckingk 1, 110 (129);

steindämme giebt es nicht (*von Twer nach Petersburg*), wol aber knüppeldämme in menge, deren einzelne man auch baumdämme nennen könnte *u. s. w.* Arndt *erinnerungen* 143. *s.* knüppelweg.

KNÜPPELDICK, *starkes 'dick', volksmäszig, nd. toll und voll betrunken* ('dicke') Fromm. 3, 283. 5, 68. *in Leipzig sagt man auch z. b.* ich habe es knüppeldicke satt, *bin es im höchsten grade überdrüssig. s. auch* knütteldick.

KNÜPPELHOLZ, *n. auf dem holzschlag, knüppel als brennholz. s.* knüppel 2. Adelung. *nd.* knuppelholt *brem. wb.* 2, 831. *auch* klöppelholz, knüttelholz.

KNÜPPELIG, knüppiig, *grob, arg, z. b.* das kommt knüpplig, *wird zu arg* (*wie bei starkem regen*), *sächs., schles., in Posen* Bernd 137. *der auch* knüfflig *so gibt.*

KNÜPPELKLAFTER, *f. eine klafter knüppelholz.*

KNÜPPELKUGEL, *f. im geschützwesen, gleich* stangenkugel, drahtkugel (*s. d.*) Campe.

KNÜPPELN, 1) *von* knüppel 2, *a*) *'prügeln', mit dem knüppel schlagen.* Campe, *mit einem citat aus einer zeitung:* heute hat unser magister tüchtig geknüppelt, *in der predigt auf die leute losgeschlagen, mit strafreden. nd.* knuppeln *brem. wb.*, knüppeln Schambach, *schon mnd.* knuppelen *baculare* Dief. 65^b, *nl.* knuppelen; *vgl.* kneppeln *so bei* S. Frank, *auch* knütteln.

b) *ein* geknüppelter hund, *dem ein knüppel angehängt ist.* Campe.

2) *klöppeln,* spitzen knüppeln. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1051, Frisch 1, 529^a, *s. dazu* knüppel 3, *man dachte dabei zugleich oder mehr an die folgende bed., da das klöppeln eine art flechten ist.*

3) knüppeln *knüpfen, knüpfeln, s.* knüppel 6, *auch* aufknüppeln, verknüppeln, *nordfränk.* Fromm. 2, 320, *auch thür., meisn., in Posen* Bernd 137; *aber auch schweiz.* knuppeln Stald. 2, 117, *zur form s.* knopf I, *e. nd.* knüppeln, *z. b. gött.* Schamb. 107^b. *md. auch* knuppeln, *daher osterl.* knuppelig *schwer zu entwirren.*

KNÜPPELS, *s.* knüppel 3.

KNÜPPELSALBE, *f. s.* knüttelsalbe.

KNÜPPELSTIEG, *m. fuszsteig als knüppelweg:* man .. gelangt zum ersten gieszbach, wo es einen rauhen knüppelstieg hinaufgeht. Göthe 43, 185. 209.

KNÜPPELVERS, *m. wie* knüttelvers (*s. dort*): davon bei Henrico Woltero diese drei knüppelvers gelesen werden (*es sind leoninische hexameter*). Hamelmann *oldenburg. chron.* (1599) 100.

KNÜPPELWEG, *m. weg durch knüppel fest gemacht, schweiz.* prügelweg Stald. 1, 233 (*s.* knüppeldamm): bald über knüppelwege bald eingehauene stufen hinab. Göthe 22, 126.

KNUPPEN, *s.* knuppe, knuffen. knüppen, *s.* knüpfen.

KNUPPER, *s.* knopper.

KNUPPERHART, *hart dasz es beim beiszen knuppert, z. b. brotrinde, auch* knopperhart.

KNUPPERIG, *gleich dem vor., mitteld., auch nd.* Frommann 5, 152. Schambach 107^b: wie jenes ferkel, dem der Franzos die knupperig gebratne haut abgefressen hatte. Göthe *an frau v. Stein* 1, 183.

KNUPPERKIRSCHE, *f. gleich* knopperkirsche.

KNUPPERN, *gleich* knoppern, knappern, knuspern, *mitteld.:* an einem *oder* einen zwieback knuppern; die maus knuppert an der diele, *auch von dem klange dabei. ebenso nd.* Richey 128, Schambach 107^b (*auch* gnuppen 66^a), *brem. wb.* 2, 819, *fläm. aber* knobbelen, knoffelen (o *als* ŭ *gespr.*) Schuerm. 264^b, *wie nd. nl.* knabbelen *und* knibbelen (*s.* knabbern 3). *s. auch* knupern, *besonders* knaben.

KNUPS, *interj., einen knupsenden klang auszudrücken, nd.* Danneil 111^b, *auch als subst. m., s. unter* knuffen 3, *f.*

KNUPSEN, *nebenform zu* knapsen, knipsen. 1) *nd. von gewissen knackenden tönen, s. unter* knuffen 3, *f, wol auch md.* 2) *zwacken, wie* knapsen 2, knipsen 2: es wird von der gabe wenigstens etwas abgeknupst. Riemer *mitth. über Göthe* 2, 299.

KNÜREN, KNÖREN, *drücken, ein merkwürdiges md. wort:* knüren, zerknüren, *zerknüllen in Henneberg* Reinwald 1, 85; *in Schmalkalden* knüren (knûrte, geknûrt), *auch* knœren, *drängen* Vilmar 213; knêren (ê *wol für* œ), verknêren, zerknêren *thüring., osterl., auch aus Halle bei* Rüdiger *zuwachs* 2, 93.

KNÜRFEL, *m. schwäb. gleich* knorpel *und* knirps (Schmid 320), *s. d. und* knorfel (knarf), knurps. *entsprechend gebildet ist der stamm in norw.* knurp *m. knorren, knorz.*

KNURFELN, *knirschen, wie* knirfeln: *stridere,* knurflen mit den zenen. Dief. 556^a; *s.* knarpeln. *jedenfalls auch gleich* knorpeln, *vgl.* knürpfen.

KNÜRPFEN, *knuppern, knuspern, schweiz.:*

> denn dmess ist aller pfaffen stäg (*lebensquelle*).
> sobald man (in?) dén stäg abwirft,
> das der pfaff nit bröti herrgott knürpft ...
> so gäbind dpfaffen gut jacobsbrüder (*müszten auswandern*).
> Utz Eckstein *reichstag, kloster* 8, 885,

dasz er kein feines gebäck mehr knuspern kann, s. knirfen. *es gehört mit den zwei vorgenannten und den zwei folg. zusammen, s. weiter* knarpeln, knorpel.

KNURPS, *m. gleich* knirps: die dicke da, der knurps soll mir schmecken! Tieck *novellenkr.* 4, 271. *es ist z. b. wetterauisch, anderwärts* knürps, knürbs, *s.* knirps 4, *c.*

KNURPSEN, *s.* knorpsen.

KNURREN, *ablautende schwesterform zu* knirren *und* knarren *und in der hauptsache ihnen gleich in der bed., doch von mehr dumpfem klange* (*s.* knarren 3 *gleich* knurren). *heimisch ist es im md. und nd. sprachgebiete, nd. aber meist* gnurren (*brem. wb.*, Schambach, Danneil, Stürenb.), *wie auch* Göckingk *u. a. hd. schreiben, s. dazu* knarren I, *b. mnd. und mnl.* gnorren, cnorren, *s. oben* knorren. *auch dän.* knurre *ganz wie bei uns* (*mit subst.* knur *geknurr*), *wol nicht ohne deutschen einflusz, doch auch isl.* knurra *mit* knurr *n., schwed.* knorra *murren,* knurla *vom girren der tauben. die bed.* 3 *zeigt sich wol eig. auch schon in alts.* gnornôn, *trauern, klagen, ags.* gnornian, *vergl. ahd.* mornên *trauern, ags.* murnan *u. s. w. mit* murren. *vergl. auch ehstn.* nurrama *knurren. Von den wbb. nennt* knurren *zuerst der norddeutsche* Schottel 1348 *unter* knorren, *aber noch nicht* Stieler, Kirsch, Rädlein, Ludwig (*er hat* knorren), Steinbach, *erst* Frisch *wieder beiläufig; doch s. ein zeugnis des* 16. *jh. unter* 2.

1) *ringere, ein hund* knurrt, *brummt knarrend durch die zähne, welche bedeutung noch* Adelung *nicht anführt:*

> gnurrst du nicht bei meinem schritt.
> Göckingk *lieder zweier lieb.* 92,
> *an Nantchens hund;*

> knurre nicht, pudel! Göthe 12, 65. 63;

> aristokratische hunde, sie knurren auf bettler.
> *xenion nr.* 211 (Göthe);

der kettenhund knurrt den fremden an;

> er (*der fuchs*) knurrte mir nach und schwur mich zu finden.
> Göthe 40, 114, *Rein. vos* 3338 grimmede

von knarrenden, brummenden tönen andrer thiere:

Abuherriras katze hier
knurrt um den herrn und schmeichelt.
Göthe 5, 268, *schmeichelnd, 'sie spinnt';*

endlich drückte das bürle den raben noch einmal (*auf den kopf*), dasz er knurrte. *kinderm. nr.* 61, *vorher drückt er ihn,* dasz er quackte und 'krr krr' machte; auf den buchen jagen die eichhörnchen einander auf und ab und knurren dabei. Auerbach *schatzk. d. gev.* 29. *auch die bed. zähneknirschen wird sich finden, da* knorren, knursen *sie haben. von einem bären:*

ich knurr in wonne neugeboren. Göthe 2, 94.

2) es knurrt *einem im leibe, in den gedärmen:*

wie gnurret, kurret mir der bauch.
Hollonius *freimut* C 8;

ich selber bin mir gram, mir knurrt der ganze leib,
dasz ich jusqu' à présent musz leben ohne weib.
Rachel *sat.* 8, 279,

als kraftausdruck eines alten haudegens, wol in anlehnung an den ausdruck der magen knurrt, *vor hunger, wie man sagt er* brummt, meldet sich, *mit knurrendem tone:*

ich glaube gar mir knurrt der magen. Göthe 11, 143;

der magen knurrt, der beutel noch ärger. 14, 277.

3) *von menschen, mürrisch brummen, murrend tadeln, was* Adelung *als die häufigste bed. angibt* (*s. ebenso* knarren, knorren, knirren): die knurrende schwiegermutter. Olearius *pers. ros.* 5, 14 *überschr.;* der tückische knurrende Thersites. Lessing 6, 510; heh, knurre nicht, wenn der vater redt. Weisze *kom. op.* 3, 11;

wiewol bei seinem knurren
ihr heimlich oft die gall ein wenig schwoll. Wieland;

wenn ich auch über ihn knurre, so ists mehr dasz er meine liebe nicht erkennt, als dasz ich ihn weniger liebe. Göthe 7, 131, *Marianne in den geschwistern sagt es, was man einem heutigen dichter wol als zu derb aufrücken würde (er dürfte ein mädchen höchstens noch* murren *lassen, und auch das nur innerlich);* unsres Wielands, eines mannes dessen wir uns trotz dem knurren aller Smelfungen mit stolzer freude rühmen dürfen. 45, 132 (1850 26, 145); der minister nahm ... gütig auf, da er sonst wie einige väter desto lauter knurrte, je öfter ihn die kinder streichelten. J. Paul *Titan* 2, 163; der schulunterricht war nun durchaus gebessert, ohne dasz die gemeinde darüber gemurrt oder geknurrt hätte. Salzmann *Conr. Kiefer* (1845) 156.

KNURRHAHN, *m. nd. ein brummkopf, mürrischer mensch, brem. wb.* 2, 832. Groth *Quickborn, nl.* knorhaan; *seefische heiszen so:* 1) *trigla hirundo, die seeschwalbe, dän.* knurhane, *schwed.* knorrhane, *nl.* knorhaan, *er knurrt wenn er gefangen ist.* 2) *cottus scorpius, der seescorpion, nd.* knurrpage. Nemnich. *für beide auch* knorrhahn.

KNURRIG, *gern oder oft knurrend* (*erst bei* Campe): ein knurriger hund; knurriges gebelle (*des hirtenhundes*). H. Heine *buch der lieder* 293. *von menschen, viel murrend, mürrisch* (*s.* knurren 3): was? schon wieder knurrig? Falk; der alte ist heute knurrig. *nd.* gnurrig Stürenburg 72^b. *vgl.* knorrig.

KNURRISCH, *wie* knurrig: lieber das geheul des knurrischen hofhundes gewissen. Göthe 8, 53. *pomm.* gnurrsch Dähnert, *westf.* knürres, *brummig, mürrisch* Frommann 5, 63. 58.

KNURRKATER, *m. eig. knurriger kater, von knurrigen menschen.* Campe, *der auch* knurrtopf *so angibt* (*vgl.* sauertöpfisch), *nach nd.* knurrpot, *vgl.* knodderpot *unter* knottern.

KNURSEN, KNÜRSCHEN, *gleich* knirschen (*s. d.*), *nur karg bezeugt:* er soll on hand zurknursset werden. Luther *Daniel* 8, 25 *nach einer früheren lesart;* wann alsdann das pulfer laut kracht, braschlet, knürschet. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152^a, *zerschmetternd platzt. in letzterem könnte* ü *noch ungenau für* i *sein, wie im* 18. *jh.* knürschen *für* knirschen *geschrieben wird; aber* knursen (knürsen) *findet in* knorsen, knörsen, knörscheln *seine stütze, auch in nd.* gnurrschen *knirschen wie hartes gebäck unter den zähnen* Dähnert 156^a.

KNÜRSPEL, *m. knorpel:* zu underst des brustbeins ist ein knürspel, welcher .. ensiformis genant wirt. Ryff *chir. Frkf.* 1559 56^b. *auch ein adj. dazu:* dise dreierlei schermesser magst du alle darnach schleifen, das du harfleisch (*sehnen*), fellin, knürspelin oder dergleichen materi .. schneiden mögest. 24^b. *von der form s.* knorspel, *aber* knürspel *hat den älteren vocal voraus.*

KNÜRZEL, *m. altes dem. zu* knorz, *wie* knörzel, *doch mit dem echten ungebrochnen vocal.* 1) knürzel *am weinstock:* die schenkel, knürzel, gäbelin, klammern, rebkneblein, glieder, rebruten. Spangenberg *lustg.* 167. *etwa gleich* stürzel (*s. unter* knoten 6, *b*).

2) knirzel, *ganglium, ein oberbein.* Steinbach 1, 886, *daher* Frisch 1, 528^b (i *für* ü), *knochenartiger auswuchs, s.* knorz 3.

KNURZEN, *hocken, s.* knorzen 4.

KNUS, *s.* knaus.

KNUSCHEN, KNÜSCHEN, *einzeln gleich* knutschen, knütschen, *wie* knischen *gleich* knitschen: *contribulatus,* geknüschter Dief. 147^a, *zerknirscht, im herzen; rotare,* zerknüschen 501^a, *rädern; allidere,* zerknuschen 24^a, *quatere* zürknuschen 478^a, *alle aus* Eichmans *voc. pred.;* zerknüschen *oft in der bibelübers. Nürnb.* 1483 (Frisch 1, 528^a). *Noch henneb.* knuschen, *in Halle* knûschen *zerknittern* Rüdiger *zuwachs* 2, 94, *schles.* knûscheln *zermalmen, mühsam kauen, wie* knischeln Weinhold 44^a; *in Osnabrück* knuschen *mit der faust schlagen* Strodtm. 109. *Zu* knûschen *stimmt altn. isl.* knûska *stark schlagen, zerschlagen* Egilss. 469^b, Biörn 1, 464^a, *dagegen* knuska *bei* Fritzner 357^b, *wie norw.* knuska *pressen, quetschen* Aasen 227^b. *kurz und lang schwankt auch bei uns. s. weiter* knüssen.

KNÜSEL, *m. schweiz., schnupfen, dazu* knüselig *schnupfig,* knüseln *den schnupfen haben.* Stalder 2, 117, *er schreibt* knüszel; knüsel *gravedo, hauptflusz.* Frisius 613^b, Maaler 246^a. *ist es eig. der nasenschleim? sonst vergl.* pfnüsel, knobel *schnupfen. Damit hängt wol zusammen* beknuseln *besudeln* 1, 1425, *vgl. das gleichbed.* beschnudeln, *auch* schnudelig *schmutzig mit* schnudel, *schnupfen, rotz* Dief. 497^b, Schm. 3, 488; *nd.* knösselig *unsauber* Fromm. 3, 373, *nrh.* beknöselt *besudelt Aachener mundart* 117, *mrh.* knussel, knuschel *schmuziges weib* Kehrein 237.

KNUSEN, *kauen, in* verknusen *weitverbreitet.*

1) *das einfache wort gibt noch aus Schlesien* Weinhold 45^b: knusen, *kauen, schlingen, dazu* verknusen *verkauen, verzehren. in Holstein im demin.* knuseln, *oft und viel essen,* verknusen *aufzehren* Schütze 2, 309. *letzteres in sinnlicher bed. auch noch im Göttingischen,* dat ëten let sek verknûsen, *schmeckt gut* Schamb. 263^a, *obschon das auch wol aus der* 2. *bed. rückwärts angewandt sein könnte (einfaches* knûsen *kennt er nicht).*

2) *auszerdem nur bildlich, aber merkwürdig weit verbreitet, in doppelter oder dreifacher anwendung,* verknûsen *vertragen, leiden, z. b.* ich kann den menschen nicht verknusen, *und verstehen, z. b.* das kann ich nicht verknusen; *beides einigt sich in der bed. innerlich verarbeiten, daher auch von einem erlittenen unrecht, verwinden, z. b. in der Altmark (und wol allgemein)* dat verknûs ik mîn læwdaog nich Danneil 238^b. *es ist deutlich* kauen *oder* verdauen *bildlich gebraucht, wie diese beide selbst* (*s.* kauen 2. 3), *vgl. tirol.* kiefeln, *eig. nagen, gleich* verknusen *sp.* 667 (*d*). *so herscht es nun besonders in Norddeutschland, aber auch vielfach in der mitte, wie schlesisch, sächs., thüring., in Nassau, Frankfurt, und wol überall nur bildlich, von einem* knûsen *scheint auszer Schlesien nichts mehr bekannt. doch als flämisch gibt* Schuermans 266^a 'knoezen, *comprendre*', *und auch dänisch gilt volksmäszig* knuse *wie* forknuse *ganz im sinne unsres volkes (z. b. einen schnaps, eine beleidigung), es mag da entlehnt sein, doch angelehnt an ein heimisches wort.*

3) *dän.* knuse *und* forknuse *heiszt nämlich quetschen, zerquetschen, zermalmen, wie auch nd.* knusen *brem. wb.* 2, 832, *westf.* Fromm. 6, 79 (*auch* knûsten), *holst., ostfries.* verknusen (verknûsten) Stür. 312^b, toknûseln *zerknüllen.* 286^a, *s. darüber* knüssen 2. *doch das rechte mutterwort ist jenes* knûsen *kauen, das aber schwer zu beurtheilen ist. ist das* s *stammhaft, so gehört es wol selbst mit zu* knüssen, *ist es aber nur ableitend, so tritt es wol mit dem* knausen *nagen, das unter* knauser 2, *b wahrscheinlich wurde, zu* knauen *nagen; freilich* knöseln *nagen und* knûscheln *kauen* (*s. unter* knuschen) *stimmen selbst besser zu dem stamme* kn-s, *dem auch* knüssen *angehört.*

4) *nebenformen sind ostfries.* verknûzen Frommann 3, 427, 61, *auch in Nassau* verknuzen *vertragen, und* verknuten *verstehn* Kehrein 425, *rotwelsch* verkneisten *verstehn* (*weim. jahrb.* 1, 343^b), *vgl. das ostfr.* verknûsten *unter* 3.

KNÜSPEL, KNUSPEL, *m. gleich* knospel, *s. d., vor dem es aber den echten vocal voraus hat, ein sicher altes dem. zu* knospe, *das noch mannichfaltiger zu belegen sein wird.*

1) knüspel *m., nodulus.* Steinbach 1, 889, *daher bei* Frisch 1, 529^a; *die vereinzelte und unbestimmte angabe verrät doch den grundbegriff noch so spät rein erhalten, s. dazu* knospe 1.

2) *blumenknospe, wie es scheint, im folg.:* in dem sein sie (*die hyacinthen*) dem satyrio ungleich, das sie sich viel mehr von einander mit den kleinen knuspeln scheiden. Sebiz *feldbau* 371. *vgl.* knospel 3. 4.

3) knüspel, *klotz, grober mensch.* Schmeller 2, 376: grober knüspel, unverständiger Knospinianus. Abrah. a S. Clara; *s.* knospe 4, *auch* knispel 2.

4) *bündel, büschel? s.* knispel, *das eig.* knüspel *sein kann.*

KNUSPERIG, *wie* knupperig, *z. b.* zwieback, *md. und nd.* (*brem. wb.* 5, 410).

KNUSPERN, 1) *mit knackendem geräusch nagen, essen, knuppern, mitteld., auch nd.* Schamb. 108^a, *brem. wb.* 5, 410, *in Lübeck* gnuspern *das.:* hanfsamen knusperten. Göthe 14, 102 (*die vögel*); mandeln zu knuspern. 14, 111; zerstörendes knuspern (*der nagethiere*). 55, 318; ich habe .. die ganze nacht dran (*an den nüssen*) geknuspert wie die eichhörnchen. Bettine *br.* 2, 227.

2) *von knitterndem klange:* das anschmiegende und feine ölige, das scheinbar widerstrebende knuspernde. Tieck *ges. nov.* 7, 404. *s. dazu* knispern, *zum ganzen* knaspeln 3.

3) *ganz anders in md.* zuknuspern 14. *jahrh., zerschmettern:* ein îclicher wer dâ vellit ûf den stein, der wirt zuknuspert. *evang. h. v.* Bechstein *Luc.* 20, 18 (*vulg.* conquassabitur), *vielleicht vielmehr* zuknüspert, *eigentlich* '*zerknirscht*'. *wort und begriff sind mit* 1 *und* 2 *trotzdem eins, der begriffskern ist der knirschende klang, vgl. nd.* gnaspern *knirschen*, '*den schall der zermalmung von sich geben*' *br. wb.* 2, 523; *so stimmt das stammverwandte* knascheln (1) *zähnknirschen zu dän.* gnaske *knuspern, dän.* knase *knirschen und knuspern zu norw.* knasa *zerschmettern* (*s.* knascheln 3). *s. auch das gleichbedeutende* knustern *und* knüssen 6.

KNUSSEL, *eine traubenart bei* Fischart *Garg.* 197^b, knusselen *dat. pl.* (1575 Z 8^b, *Sch.* 365). *dazu als einfache bildung folg.* 'knosz' *m.:*

ich glaub, das sei ein welschwein gut,
welchen man den knosz nennen thut. H. Sachs 5, 364^c.

KNÜSSEN, *stoszen, schlagen, ein altes wort.*

1) *es lebt noch schweiz.:* knüssen, *schlagen, bläuen,* erknüssen *erschlagen* Stalder 2, 118, knüssen, *schlahen* Maaler 246^d, geknüszt, *incussus* Frisius 680^a. *das ist rein erhalten das ahd.* chnussan, *stoszen, schmettern,* firchnussan, zachnussan, *zermalmen* Graff 4, 573, *ags. schon mit umlaut* (*wie nhd.*) cnyssan, tôcnyssan *u. a.; die urspr. form aber ist* knusian, *daher ags. auch* cnysan, *northumbr.* cnysa *anklopfen Matth.* 7, 7, *mit einfacher unterdrückung des* i, *ohne dasz es verdoppelung des* s *wirkte.*

2) *ebenso mhd.* (*selten*) knusen *kneten,* zeknusen, verknusen *zerquetschen u. ä.* (*wb.* 1, 855^a, *sowol hd. wie md.*), *genauer wahrscheinlich* knüsen, *wie* Schmidt *aus Bern* 'chnüse *verberare*' *gibt* Fromm. 2, 484^a; *doch auch mhd.* ss *ist bezeugt in* knüsse *pl. stösze, stoszwunden Neidh.* xx, 22 *H.* (*schwed.* knos *n. pl. schläge* Rietz 338^b). *auch nd.* knusen *quetschen,* verknusen *u. a.* (*s. unter* knusen 3), *ferner dän.* knuse, *norw. schwed.* knusa, *altschwed. aber auch* knussa *nach* Rietz 338^b; *desgl. schottisch* knuse (*und* knoose, nuse) *mit den bed. knuffen, kneten* (*wie mhd.*) *und quetschen, besonders auch mit den knien niederdrücken,* 'he knus'd him with his knees' Jamieson 1, 651^a. *ist also das goth.* knivam knussjan *knien Marc.* 1, 40 (*blosz* knussjan 10, 17) *ebenso eig.* '*mit den knien niederdrücken*'? *eine stabreimende formel aus dem kampfleben, die so fest geworden war, dasz man sie für das bisher fremde christliche knien beibehielt?*

3) *mit brechung altn. isl.* knosa *schlagen, zerschlagen, zerbrechen, schwed. dial.* knosa, knåsa *quetschen u. ä.; auch nl.* knosen, *quassare, frangere* Kil., *fläm.* knosen *broyer* Schuerm., *nnl.* kneuzen *wie ostfries.* knösen, gnösen, *zerquetschen* Stür. 72^b, verknösen *neben* verknusen 312^b.

4) *noch anders im vocal in hd.* knaus *stosz, und in dem vielleicht sehr alten gerberworte* knäusen *sp.* 1372. *dazu stimmt wol altn.* knûsa *neben* knosa *bei* Rietz 338^b, Biörn 1, 464^a, *auch nord. und nd. formen mit* u *unter* 2 *können dazu gehören, s. auch altn.* knûska *unter* knuschen.

5) *aber auch der anlaut war einst lebendig, das zeigt ostfr.* gnösen (*s.* 3), *ags.* hnossian *zerstoszen,* gehnyssan *zermalmen* Grein 2, 91. 1, 413, *vielleicht auch schott.* nuse (*s.* 2).

6) *endlich weiterbildungen von* knus *durch antreten der harten laute:* knüschen, *auf ahd.* chnuskian *weisend* (*altn.* knûska), *und* knüsten, *auch von der drittmöglichen form ein rest in* knuspern (3), *alle drei mit gleicher bed., zermalmen. und ebenso* knischen *und* knisten (knispern), *und nicht anders mit* a, *nur dasz da die ursprüngliche bed. des knirschenden klanges geblieben ist* (*s.* knascheln 2 *a. e.*).

KNUST, *s.* knaust. *bei* Klein (*s. unter* klatscher 3) *s.* 91 *heiszt die emberiza miliaria, der* '*grosze graue ammer*' *auch* knust, knipper; *daher* Nemnichs kunst, kunstknipper 2, 1481 *als druckfehler?*

KNÜSTEN, *quetschen, wie* knisten, knütschen, *ahd. nicht bezeugt, mhd.* knüsten, zerknüsten, *s. wb.* 1, 855^a; *das praet.* knuste, knüste *wie das part.* geknüst *mengen sich mit denen von* knüssen (*alem. selbst von* knüschen), *das ganze wort bei schlechter schreibung mit* knisten:

den knaben (*jungen burschen*) muosz man besorgen (*abhalten*)
vor schlahen und vor stechen,
vor knüsten und auch brechen. Wittenweiler *ring* 20^b, 6;
in was der mensch recht sam ain ai (*so schlugen sie zu im kampfe*),
und knustend flaisch und pain enzwai. 56^c, 26;

uf wen er vellet, den soll er zerknusten. Frisch 1, 528^c *aus einer handschr. bibelübers. Luc.* 20, 18 (*vgl. unter* knuspern 3). *Es ist noch schweiz., in St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen* knüsten, zerknüsten (*in andern cantonen* knüssen, knütschen, knitschen), *quetschen, zerknirschen, zermalmen,* knüstblau *blau gequetscht.* Stalder 2, 118. Tobler 112^b. *s. darüber* knüssen 6, *vgl. folg.*

KNUSTERN, *knirschen, vor der hand nur in md.* (14. *jh.*) zuknústern, *zerknirschen, zermalmen u. ä. myst.* 1, 176. 202, Mones *anz.* 8, 410 (*wb.* 1, 855^a), *gewiss noch nhd.; nebenform ist* knuspern (3), *beide wahrscheinlich genauer mit umlaut, wie* knüsten, *s. d.; einstimmend ist schwed.* knostra *zerstoszen u. ä., mit* knoster *n. schlägel, ramme, dial. auch* knystra, knyster Rietz 338^b (y *ist* ü).

KNUSZ, *s. unter* knauser *sp.* 1372 *unten.*

KNÜTCHEN, *brassica campestris, der wilde kohl, ein unkraut im korn.* Nemnich; *vgl.* knützen *so. im Osterlande gibt es ein unkraut* knîtchengras (Bech), *eig. wol* '*knötchen*', *vgl.* knütgras.

KNUTE, *f. russische peitsche, russ.* knut, *aber als m., wie auch franz.* knout *m., schwed.* knut *m., poln.* knut *m., dagegen lettisch* knute *f., sloven.* knuta, *wol nach dem deutschen, aber überall eben nur von der* russischen knute *wie sie bei uns u. a. sprichwörtlich heiszt.* knut *m. soll auch* J. v. Müller *brauchen.*

Es erscheint wol schon im 17. *jh., in einem flugblatte von* 1620, *der pragische hofekoch:*

in einem wol armirten arm
sah ich gefaszt, das gott erbarm,
drei knuten; wo michs nicht thut narrn (*täuschen*),
halt ich (*dafür*) das die drei knuten warn
der böhmischen ohrlöffel drei.
Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* 70;

da es das gesicht eines ängstlichen traumes ist, der das unheil andeutet das über Böhmen kam, so wird es kaum etwas andres sein als knute, *das nicht mitgetheilte kupfer würde darüber auskunft geben, die* ohrlöffel *scheinen auf schläge* '*ums ohr*' *anzuspielen.*

Von den wbb. gibt es zuerst Steinbach 1, 889, *aber nur in der zusammensetzung* knuttpeitsche, '*flagellatio russica*', *dann* 2, 171 knutpeitsche *und* knotpeitsche (*s. d.*); *jenes noch bei* Adelung, *wie noch schwed.* knutpiska (knut *knoten*), *die zusammensetzung kann an unserm fem. schuld sein. man dachte nämlich dabei an* knoten (*wie* Steinbach *das* knutt- *als nodus auslegt*), *noch* Adelung *in seiner erklärung:* 'knute, *eine noch in Ruszland übliche peitsche mit vielen dünnen stricken, deren jeder mit vielen* knoten *versehen ist*', *s. darüber nachher.*

Dann bei Frisch 1, 530^a knutte, *moskowittische peitsche;* die knutte geben, auf russisch. Gottsched *sprachk.* (1762) 127, *das russische wort bezeichnet auch die knutenstrafe. es heiszt noch* einem die knute geben, die knute bekommen, er steht unter der knute, *bildlich unter knechtischem regiment. von scharfem tadel:* wer ist doch der arme sünder, dem sie in der recension .. so scharf die knute gegeben haben? er wird jämmerlich schreien. Wieland *an Merck* (*v. j.* 1777) *in dessen briefs.* 2, 105.

Man hat es bisher mit goth. hnutô *f. verglichen, dem man auf den ähnlichen klang hin die bed. peitsche unterlegte und das nun dem russ. worte urverwandt oder gar entlehnt sein sollte. es heiszt bei* Ulfila 2 *Cor.* 12, 7 atgibana ist mis hnutô leika meinamma, *gr.* ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί, *bei* Luther auf das ich mich nicht .. überhebe, ist mir gegeben ein pfal ins fleisch. σκόλοψ *ist aber spitzer pfahl, auch stachel, dorn, und* hnutô, *var.* hnuþô *sicher auch. das goth. wort stimmt in der zweiten form zu dem altn. starken* hnioða *stoszen* (*gewiss auch goth.* hniuþan), *zur ersten vgl. altn.* hnotuðr *perfossor* (*s.* Egilsson 369^a. 516^b), *wonach es vielleicht auch* hniota (hniutan) *als nebenform gab, entsprechend dem ahd.* niozan *stoszen u. ä.* (Schmeller 2, 709), *das ursprünglich* hniozan *sein wird und nhd. nachlebt in* nützen, nutzen *stoszen, knuffen, z. b.:* nutzten in so wol, das si in fur tot ligen lieszen. *Wilwolt v. Schaumburg* 70. 69, *nordfries.* nütjan Johansen 46, *hd. auch* nussen, *vgl.* kopfnusz.

Der wunderlichen zusammenstellung des russischen wortes mit dem gothischen widersprach nur Diefenbach *vorsichtig i. j.* 1851 (*ohne wirkung*) *im goth. wb.* 2, 574; *er betonte, dasz das sl. wort eben nur russisch ist, und kam zu der vermutung* '*vielleicht erhielten die Russen die knute, sache und wort, von den Scandiern*', *wol auf grund vom* '*altn.* knŷta *flagellare*'. *aber diesz merkwürdige wort gibt nur* Biörn Haldorsson 1, 464^b (*als* '*pidske, krabaske*'), *nicht* Fritzner, Egilsson, Jonsson, *sodasz es nur neuisländisch, fremdwort scheint und man an hd.* knuten *denken möchte, das freilich sonst nicht nordisch ist.*

Das russ. wort steht aber im sl. selbst ohne anhalt (*soll auch untatarisch sein*). *von knoten ist freilich in der erklärung bei* Dal (*Moskau* 1861 *ff.* 2, 738^a) *nicht die rede, der* knut *ist aus hanf oder riemen geflochten, und es gibt auszer der* (*jetzt abgeschafften*) *henkersknute auch eine kutscherknute,* knut kučerskoj, *sie gilt auch als hetzpeitsche bei der jagd, als hirtenpeitsche, einfache bauernpeitsche u. a., also jetzt mit dem begriff peitsche überhaupt. ob aber von jeher, und nicht früher etwa mit knoten?* Miklosich *lex. palaeosl.* 293^b *gibt freilich ein russ. beispiel schon aus dem* 15. *jh. von* knut *als strafwerkzeug, während unser* knotpeitsche, knotenpeitsche *später sein werden, wo nicht selbst ausdeutungen von* knute. *aber auch bei uns gab es im* 15. *jh. schon und früher* 'knotecht geisel, *sculica*' Dief. 522^b, *wie sie z. b. im* 14. *jh. die geisler brauchten, s. unter* knoten I, *b den bericht über sie aus Magdeburg, die nd. form* knutte (*knoten*) *dort steht sogar der russ. form näher als die hd. — doch die letzte antwort auf alle fragen ist wieder einmal sache der sittengeschichte.*

KNUTEN, *mit der knute hauen, trans., zuerst bei* Adelung: er wurde zu tode geknutet; da doch einmal geknutet werden musz. Heine *reisebilder* (1856) 3, 185.

KNUTENHERSCHAFT, *f. herschaft auf die knute gestützt, auch* knutenregiment: die knutenherrschaft Ruszlands. Droysen *befreiungskriege s.* 484.

KNUTENHIEB, *m. hieb mit der knute:* worte .. welche in die seele gegangen wie knutenhiebe ins fleisch. Gotthelf 11, 354.

KNUTENMEISTER, *m. kerkermeister der die knute gibt, die knutenstrafe vollzieht, bildlich bei* J. Paul 36, 117. *Titan* 1, 98. *Hesp.* 3, 92. *auch* knutmeister Hupel *livl. id.* 120, *ebenda* '*ein amtmann, wenn er die bauern zu viel prügeln läszt*'.

KNUTENSCHNEIDE, *f.* J. Paul *flegelj.* 1, 87 (1804 *s.* 128), *die schärfe der knute, von einer reitpeitsche.*

KNUTENSTRAFE, *f. die strafe der knute.*

KNÜTGRAS, *spergula.* Nemnich. *deutlich, wie* knöterich, *von den knoten. vgl.* knütchen.

KNUTPEITSCHE, *f. wie* knute (*s. d.*). Olearius *pers. ros.* 1, 12.

KNUTSCH, *m. quetschung, quetschwunde.* Frommann 4, 2 *aus Vorarlberg; gewiss auch anderwärts. vgl.* knautschen *a. e.*

KNÜTSCHBLAU, *lividus,* knütschblauw. Fris. 777^a, Maaler 247^a, Stalder 2, 118 (*auch* knüstblau), *eig. von quetschwunden, dann auch blau von frost und von dem betreffenden blau überhaupt:* dise taub (*columba livia*) wird bei den Latinern von irer farb wegen also genennt, darumb dasz si schier schwarz und knütschblau ist. Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 248^a. *vgl.* knizblau *sp.* 1447.

KNÜTSCHEL, *m. bündel, haufe* (*s.* knitschel): er hat auch so einen knützschel schafe .. dasz .. Schoch *studentenl.* D 2^b, *von einem reichen bauern. noch in Sachsen, im Vogtlande.*

KNUTSCHEN, KNÜTSCHEN, *quetschen u. ä.*

1) knütschen, *mit umlaut, früher auch* knützschen.

a) *drückend quetschen, zerquetschen, zermalmen:*

> wann man ein narren knützschet klein,
> als man den pfeffer dů̂t im stein (*mörser*),
> und stiesz in dar inn joch (*sogar*) lang jor,
> so blib er doch ein narr als vor. Brant *narr.* 67, 59.
>
> das uns die felsen an das schiff
> zů beiden seiten gent (*geben*) ein büff
> und knützschen das so gar zů trymmen. 108, 33;

da hiesz der richter Euphemiam über sich aufziehen zwischen vier stein, die solten sie zusammen knütschen. *heiligenleben Augsb.* 1472 196^b; drucken und knütschen. Keisersb. *bilg.* 209^d;

> die (*flöhe*) knütsch dann auf dem deller do.
> Scheit *grob.* L 4^b.

von wbb. geben es Dasypodius, knütschen, *tundere,* zerknütschen *conterere, pinsere* (*kneten*), verknütschen, Maaler 246^d knütschen, *auch* Schönsleder *u. a.; aber nicht* Stieler, Steinbach (*nur* knitschen, Adelung *beide nicht*), Rädlein *besternt* knütschen, *knirschen, zerkrümeln, auch* Frisch 1, 528^c *mit stern nur aus* Wurstisen: der hagel hat die ziegeldächer ganz zerknütschet. *es besteht aber noch schweiz.* Stalder 2, 118, *das* knitschen *andrer, besonders md. mundarten mag oft dasselbe in ungenauer aussprache sein.*

b) *auch schlagen, zerschlagen, wie es scheint im folg.:* ihr haut sol sehr hart sein, aus ursach man sie pflegt zu schlagen oder mit einem stecken knütschen vor dem man sie bereitet. Forer *fischb.* 47^a. *vgl.* Wurstisens zerknütschen *u. a.*

2) *ohne umlaut, schon in mhd. zeit z. b. im md. pass. K.* 484, 10 zurknutschen (*wo freilich auf das fehlen des umlauts kein verlasz ist*): wenn si (*die birnen*) sidens genung haben, so erknutsch si gar clein mit einem loffel. *küchenmeisterei* d 2; *auch hier wird doch* erknütsch *gemeint sein, wie* löffel. *aber es gibt bairisch* knutschen Schm. 2, 377, *ebenso oberrh., mittelrh., hier aber mit langem vocal* knûtschen (Kehrein), *und so westerw.* knûtsche, *auch* '*kneten*' *von weichen dingen* Schmidt 82 (*auch* dat mädchen läszt sich knutsche, es knutscht mich off der brost), *in Sachsen, z. b.* ein kind knûtschen *liebkosend, als wollte mans zerdrücken,* ein kleid zusammen knûtschen, verknûtschen, *drückend zerknittern* (*so auch in Frankfurt* Malsz *Hamp. im eilwagen* 18). *auch nd. in der Altmark* knûtschen *neben* knautschen Danneil 109^b. *vgl. alem.* knutsch. *auch in Waldeck im dem.,* knutscheln *liebkosend drücken.* Curtze 478^a.

3) *die urspr. form ist mit* tz *statt* tsch, *wie bei* klatschen, knitschen *u. a.:*

> des er wart unmâȥen geil (*froh, des ihm geschenkten kleides, eines mantels*)
> und knutzteȥ umme sich zuhant. *pass. K.* 593, 79,

genau schon wie man das wort noch heute braucht. ebenso ts *bei* Keisersberg: uf dieselben fällt der stein und zerknütst sie. *post.* 21 (Frisch 1, 528^c), *doch sprach er sicher schon* zerknütscht. *aber* knützen *ergibt sich aus* knützung: es werdent zeichen an der sunnen ... und auf der erden ein knützung oder gedreng des volkes von dem ungestümigen don des möres. *spiegel menschl. behaltnus* (1492) 158^a, *drängendes zerdrücken. noch* Schottel 1348 *gibt* knützen. *s. dazu das schweiz gleichbedeutende* knotzen, *schwäb.* knauzen.

4) *der ursprung, nach dem schon bei* knitschen *und* knatschen *gesucht wurde, ist so unsicher wie dort* (*s. auch* knötschen, knutzen).

a) *möglich wäre auch hier eine umstellung aus* knüsten (*s.* knitschen 2, *c*), *möglich auch hier eine entstehung aus dem gleichbedeutenden* klutschen, klütschen, *nl.* klutsen (*vgl. unter* knatschen 3, *b*), *zumal letzteres bei* Kil. *auch* knutsen *heiszt, tundere, contundere, diesz aber auch* knodsen *das., das sich freilich nebst* knodse, knutse *f. clava nodosa, fustis wieder auch mit* knoten *nodus berührt; möglich auch zusammenhang mit* kneten (*s. d.* I, *b*), *das hier mehrmals* (Dasypodius *unter* 1, *a, westerw. unter* 2) *als bed. angegeben wird, wie* knauzen *auch kneten heiszt.*

b) *aber unerklärt bleibt da überall das* au *von* knauzen, knautschen, *das eigner weise wie md. so auch nd. und oberd.* (*schweiz.*) *ist und deshalb weder auf urspr.* ou (*nd.* ô) *noch* û *zurückgehn kann; auch das* û *von md. nd.* knûtschen *kann nichts damit zu thun haben, aber diese durchgehende vocaldehnung in dem worte vor einer consonantenhäufung wie* tsch *ist selbst merkwürdig* (*s. unter* knitschen 2, *b*). *ähnlich steht übrigens* knauspern *neben* knuspern, knaustern *neben* knostern.

c) *dunkel bleibt auch das verhältnis von* knatschen 1 *und* 2, *das sich hier wiederholt mit schles., oberlaus.* knûtschen *verhalten weinen* Anton 2, 6. *und noch eine bed. bleibt unterzubringen: westerw., mrh.* knûtschen *und* knutzen *langsam arbeiten oder thun, drucksen* Schmidt 83, Kehrein 238, *vgl.* knotteln, knotzen.

KNUTTE, KNÜTTE, *s.* knoten I, *b. e.*

KNÜTTE, *f. nd., das stricken und das strickzeug, bei nordd. schriftstellern* (*s.* knütten): die auch in ihrem höhisten alter, als ihr das gesicht blöde und sie zum nähen und stricken untüchtig geworden, nie die knütte von ihren händen geleget. Micrälius *altes Pommern* 3, 389;

> auch versteh ich die nadel zur noth und die knütte versteh ich.
> Voss *Luise* 1, 672;
>
> der knabe pflegt des obstes schule,
> das mädchen nadel, knütt und spule.
> *ders., die erleichterten v.* 190;
>
> wenn, zur pflege der heerd' in der einsamkeit, noch nicht genug euch
> dudelsack und knütte beschäftiget (*den schäfer*).
> *der riesenhügel v.* 178.

KNÜTTEISEN, *n. grosze stricknadel.* Frisch 1, 530^a.

KNÜTTEL, *m. clava nodosa, fustis, nodulus; ahd.* chnutil, chnuttil, kinuttil (*wie* kinoto *für* knoto), *contulus, clava, rusticorum baculus, altmd.* knuttil *ruterum* (*hirtenstab*) *Germ.* 9, 25; *mhd.* knütel, knüttel, *mnd.* knutel *Liliencr. hist. volksl.* 2, 218^b, *selten wie es scheint, nnd. gar nicht verzeichnet* (*es heiszt* knüppel), *auch nl. fehlend. Schon im* 16. *jh. findet sich auch* knittel *geschrieben, was jetzt fast überwiegt; md. früher auch* knottel, knöttel (*s. d.*), *entlehnt böhm.* knytel, *poln.* knutel. *Wie* knüttel 3. 4 *deutlich demin. zu* knote *ist, so wird er auch in der gewöhnlichen bed. nichts andres sein* (*so schon* Stieler, Frisch). *der abgehauene stock oder ast wie er ist, ungeschält und mit allen knorren, knoten, das ist ja der begriff vom* knüttel; *da man ihn aber auch als keule brauchte im kampfe und dazu wie natürlich gerade 'knotige keulen'* (Schiller 709^a) *nahm* (*vgl. z. b.* Frisius 233^b *unter* knorre 1), *so findet darin* knüttel *seine natürlichste erklärung aus dem nötigsten gebrauche, vielleicht schon aus einer zeit her wo er noch die einzige hauptwaffe war, also gleich* knotenstock *den ja noch die handwerksburschen zugleich als waffe führen, wie der* knüttel *noch die einfachste bauernwaffe ist. übrigens bezeichnen öfter wörter für holzknorren zugleich das knorrige holzstück selbst, s.* knorre 3, *a,* knocke 3, knolle 1, *b,* knoten 4, *b, am nächsten liegt mit ganz gleicher bildung* knüchel *knüttel, zu* knoche *knorren* (*sp.* 1456 2, *b*).

1) knüttel, *contus, clava. voc. inc. teut.* n 3^b; knüttel, *fustis.* Maaler 247^a.

a) *mhd. und später noch als förmliche waffe, auch als ritterliche, was sonst* kolbe *heiszt:*

> iuwer stechen niht vür hunger gât (*nährt euch nicht?*),
> daȥ ir tuot an maneger stat
> mit dem knütel, mit dem sper ...
> reist in den landen hin und wider. Teichner 291 *Kar.*,

so spricht eine frouwe *tadelnd zu einem ritter;* von des paums holz machet man gar guot knütel ze kempfen und ze vehten. Megenberg 333, 24;

> lasz si brauchen ir ritterspil ...
> mit stechen, danzen und turnieren
> und etlich durch den knittel fieren.
> Adrians *mitth.* 361, *v.* 1521,

dadurch dasz sie den knüttel führen (*vgl.* knellen *a. e.*), *es scheint aber höhnend gemeint. daher auch* knüttel, Schweizerknüttel, *keule mit kugeligem ende und eisernen zacken vorn, morgenstern, auch* trüssel. Stalder 1, 315, *das ist noch der mittelalterliche* knütel, *an dem man früh die* knoten *durch eisen ersetzte. er ward auch geworfen* (*vgl.* klüpfel 3 *und unter* keule 1, *d*)*:*

> warfen mit knütteln und mit steinen. *froschm.* Aa 1^a.

b) *als bauernwaffe oder notwaffe überhaupt:*

> die gebûren er (*herz. Liupolt*) tragen hiesz
> knütel, für die hunde,
> der swert man in niht gunde (*verbot sie*). *Helbling* 8, 877;
> (*die bauern*) sind uns an anzahl doch überlegen,
> führen den knittel, wie wir den degen.
> Schiller *Wallenstein* 1800 *s.* 52,
> *später gedr.* knüttel;
> (*die jäger*) späte rächer des unbilds,
> dem schon jahre vergeblich
> wehrt mit knütteln der bauer. Göthe 2, 66 (*Harzreise*);
> sah von der seite mich an, ergriff den knittel und schwenkte
> unbarmherzig ihn über mich her. 1, 339 (*epistel* 1);

und nam ein knittel und wolt in schlahen. *Eulensp. hist.* 10 *Lappenberg;*

> darnach gieng er in das pförtlin sitzen
> und hûb an gar grosze knüttel schnitzen. *bruder Rausch* A ij;
> sie brachten Rauschen die knittel wider. *das.;*

man musz nicht worte, sondern knittel gebrauchen. Steinb. 1, 889, *ebenda* knüttel. *besonders alt als hirtenstab:* knuttel oder hirtenstab, ruterum. *voc.* 1482 q 8^b, *schon ahd.* (*vgl. oben* ruterum), *s. ebenso* keule 2, *b, als waffe gegen raubthiere. zugleich als wanderstab:*

> gieb mir auch, wo sich findet ein wolgehauener knittel,
> ihn zur stütze. Voss *Od.* 17, 196.

c) *zu andern bestimmten zwecken, z. b. als stiel in bair.* sensknüttel Schmeller 2, 376, knüttel, *die wolle locker zu machen* Stieler 998, *vgl. dazu* 2.

d) *im forstwesen,* knüttel *auf dem holzschlage, wie* knüppel, klöppel *u. s. w., die aus den ästen gehauen werden, vgl.* knüttelbrücke, knüttelholz.

e) *besonders auch als 'prügel' zum züchtigen, strafen, vergl.* knüttelholz *und* knütteln 1:

> ich wolt dein mit eim groszen knütel pflegen.
> *fastn. sp.* 674, 13;
> und liebet mir fûr knüttel pleuen (*mehr als prügel kriegen*).
> 134, 14;
> ain stelender dieb und ain butel (*büttel*),
> ain bos weib und ain groszer knutel ...
> die ding fuegen gar wol zusamen.
> Kellers *alte gute schwänke s.* 18;

das joch und die seile beugen (*dem esel*) den hals, einem bösen knechte stock und knüttel. *Sirach* 33, 27; wo sie (*die kinder*) störrig sind und nicht ehe thun was sie sollen, man lege inen denn ein knüttel auf den rücken. Luther 4, 396^a, legen *eig. wie mhd.* ligen *von dicht fallenden schwertschlägen;* strafe der knüttel Stieler 998. *der witz unsrer vorfahren bezeichnete diese züchtigung als ein* (*heilbringendes*) salben, *vergl.* knüttelsalbe: die alten Teutschen haben ihren weibern, so im ehebruch begriffen (*ertappt worden*), die haar abgeschnitten, nacket aus dem haus geführt und letzlich mit knütteln wol abgesalbt. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 103 *cas.* 27, *wie* abschmieren, schmiere kriegen *u. a.*

f) *andere redensarten reden besonders vom* knüttel *als zuchtmittel des* hundes, *das immer neben ihm liegt:* (*um die stolzen zu demütigen*) wird ihnen hie ein pflöcklin darfür gesteckt und der knüttel bei den hund gelegt. Luther 5, 150^b;

> sein (*des herzogs*) bestes haus das griff wir an,
> und das do heiszt Wolfenbuttel.
> beim hund do lag schon der knuttel.
> *pol. spruch von* 1542, Wolffs *hist. volksl.* 119;
> alle gesetz acht man gering,
> wo nicht der knüttel war beim hund,
> der ihn zur folge bringen kunt. *froschm.* Bb 8^b (II 2, 11);

in summa (*nach längerer aufzählung von heiratsgelegenheiten, deren jede aber ihren anstosz hat*), wo ich hinsehe, da ist der knüttel bei dem hunde. Chr. Weise *erzn.* 75 *c.* 12; dieweil auch die vier fürsten befahren musten, graf Heinrich würde mit seinem unruhigen kopf ... auch in diesen vertrag ein loch machen, legten sie wie man sagt den knüttel zum hund (*durch anfügung einer besonders scharfen clausel*). Seb. Glaser (16. *jh.*) *chron. Henneberg. in* Erks *ausg.* 1755 *s.* 165. *es ist ein rechtes bild aus dem mehr bäuerlichen hausleben unsrer vorfahren, in dem auch die fürsten standen, ein gräflicher rat wie* Glaser *erschrickt nicht davor dasz auch ein graf seines hauses im bilde als* hund *mit dem* knüttel *dabei erscheine.*

g) *der* knüttel *ward dem* hunde *auch* angebunden (*den grund s. unter* klöppel 3, *vgl.* knütteln 2): es ist ein verzweivelt, verflucht ding umb einen tollen pöfel, welchen niemand so wol regirn kan, als die tyrannen. dieselbigen sind der knüttel, dem hunde an den hals gebunden. Luther 3, 321^b; weil ich kein teil (*vom kampf zurück*) halten kunte, habe ich doch den mördern (*friedensstörern*) einen knütel an den hals binden .. wollen. 5, 309^a, *ihnen ihr treiben erschweren;* im 5 buch Mosi cap. 24 stehet also, 'wenn einer ein weib zur ehe genomen hat und sie gefellet im nicht umb etwa einer unlust willen, so sol er ir einen scheidebrief geben und also von sich lassen', bindet aber gleichwol ein knüttel dabei, das sie derselbige man nicht dürfe widerumb zu sich nemen. 5, 381^a.

h) *auch vom* knüttelwerfen (*s. a zuletzt*), *gibt es redensarten:* ich habe den knüttel unter die hunde geworfen, und am geschrei merke ich welchen ich troffen habe. Luther 3, 451^a. *ein sprichwort:* mit knütteln fängt man keine vögel, *genauer* wer vögel fangen will musz nicht mit knütteln unter sie werfen Adelung, *oder* musz süsz pfeifen und nicht mit knitteln drein schlagen Simrock 10991.

2) *im* 15. *jh. auch als schlägel, werkzeug der steinmetzen:* knuttel, *antrillus, instrumentum lapicidarum. voc. theut.* 1482 r 1^a, *wie* knuppel *das.;* knüttil, *antrillus* Dief. 39^a. *es kann nur durch die berührung mit* knüppel, knüpfel (*für* klüpfel, *von* klopfen), *das in voriger bed. mit* knüttel *zusammentraf, zu diesem gebrauche gekommen sein; vgl. auch* keule 2, *e als solches werkzeug. ein voc.* Dief. 65^b *scheint sogar in* 'knüttel, *bacillus*' *den glockenklöpfel so zu nennen, wie er auch* kneppel *heiszt.*

3) *ganz anders* knüttel, *knoten, knorren, fast nur im südwesten, aber sicher alt und echt.*

a) *knöchel* (*der oberd.* knoten, knorr *heiszt*)*:* da zuckt er die hand wider zů im, da waren im die knittel besudelt in dem treck (*in den er gegriffen*). *Eulensp.* 92 *s.* 134, *für finger überhaupt, wie* knoten 1, *c. in den sog. cimbrischen gemeinden in den ital. alpen heiszt noch der fingerknöchel* knütel (Schm. 137^b), *sodasz es auch altbairisch gewesen sein musz, sicher schon ahd.* chnutil, *eben als verkleinertes* chnoto, *knoten.*

b) alem. auswuchs, geschwür: knüttel, düssel, drüs, *panus.* Maaler 247^a, Fris. 944^a; *panus,* ein aufgeschwollen bläterlin oder düssel, knüttel bei den oren oder in dem schlunde oder umb die gemächt. Dasypodius 169^a. 317^a, *in einem Straszb. lex. von* 1590 knittel (Dief. 410^b); etliche heiszen drei lebendige krebs under dem baum verbrennen (*den*) so die megere, düssel oder knüttel hat. Forer *fischb.* 117^b; die äsch von ihrer haut ... heilet alle aufgeschwollene knüttel. Heydens *Plinius Frkf.* 1584 *s.* 133. *noch jetzt oberrh.* knüttel, *harte drüse* Mones *anz.* 6, 469, *im schwäbischen Schwarzwald* Schmid 320, *schweiz.*

c) es heiszt auch knütter Stald., Tobler 112^a, *und* knüder (*s. d.*), *letzteres noch, wie* knödel *und* knoder *mit der alten lautstufe in ahd.* chnodo, *mhd.* knode. *die doppelte bildung mit* -el *und* -er *ist ganz wie in den gleichbed.* knüppel, knüpfel, knübel *und* knöber, knopper *zu* knopf, *wie* knügel *und* knöger *zu* knoche, *und wie alt beides sein musz, zeigt sein bestand im norden: altengl.* knottil *knorriger auswuchs z. b. am kopfe* Halliwell 498^b, *und schwed.* knotter *n. knorren.*

d) Stalder *gibt übrigens auch* abknüttern *abprügeln, mit faust oder knotenstock; jenes weist auf ein* knütter *gleich* knüttel 3, *a, knöchel, dieses auf ein* knütter *als nebenform auch zu* knüttel 1.

4) *aber auch* knüttel *und wieder* knütter *der geknüpfte 'knoten' das.,* Tobler 111^a, *gleichfalls alt nach* Maalers knütteln 3, *s. d.; es ist wieder wie* knüppel 6 *von* knopf.

5) *endlich auch von menschen, 'kurzer fettwanst'* Stalder, *wie ebenda* knutti *und wieder auch* knüder, *von* knoten 15. *auch sittlich,* knüttel *grobian, henneb.* Reinwald 2, 74.

KNÜTTELBANK, *f. wie* knüppelbank, *s. u.* knüttelbrücke.

KNÜTTELBÄR, *m. wol ein tanzbär der mit dem knüttel tanzt, als scheltwort im munde Lucifers:*

> und helf dazu, du knüttelbeer.
> Heros *ird. pilgerer* 1562 46^b.

KNÜTTELBRÜCKE, *f. wie* knüppelbrücke: manche moos- und rindenhütte, knittelbrücken und bänke (*d. h.* knittelbänke) zeugten von unsrer emsigkeit *u. s. w.* Göthe 23, 45 (*wanderj. buch 3 cap.* 4).

KNÜTTELBUND, *m. nach einer bair. instruction für die obrigkeiten v. j.* 1748 *soll nicht geduldet werden, dasz* theils (*ein theil*) rathsfreund (*d. i. ratsmitglieder*) in ein horn blasen, allerhand knüttelbünd unter sich machen. Schmeller 2, 377, *er erinnert an engl.* club, *das eig. knüttel ist; eig. ein bund des gemeinen volks das mit knütteln ficht?*

KNÜTTELDAMM, *m. wie* knüppeldamm. Campe: die Samaiten hatten viel wege oder knüttelthemme mit holz gemacht. Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 409; zum schlosz zur Balga hat man nur einen weg über einen knütteltham durch ein gebrüch (*moor*) gehabt. 425.

KNÜTTELDICK, *wie* knüppeldick, *henneb.* Frommann 1, 235^a.

KNÜTTELGEDICHT, *n. gedicht in knüttelversen.* Adelung: es hat auch vor kurzem ein ungenannter eine handvoll knittelgedichte herausgegeben. Gottsched *krit. dichtkunst* (1751) 797.

KNÜTTELHAFT, *knüttelig,* knüttelhafte verse, *knüttelverse.* Campe, *nach* Heynatz *antib.* 2, 191, *der aus* Longolius *einl. zur d. spr.* 683 *ein beispiel gibt:* ein gedicht von lauter männlichen reimen, wo immer zwei aufeinander folgende zeilen zusammengereimt sind, läszt schon knittelhaftig.

KNÜTTELHARDUS, *m. knüttelvers, s. dort* 5.

KNÜTTELHERSCHAFT, *f. pöbelregiment durch knüttel* (*'canaillokratie'*), *vgl. engl.* club-law *faustrecht:* der stadtpöbel ... fand es unerlaubt, dasz das säbelregiment sich die verfassungsmäszige knittelherrschaft nicht ferner hatte wollen gefallen lassen. Th. Mommsen *röm. gesch.* 2, 292.

KNÜTTELHOLZ, *n. brennholz aus knütteln bestehend.* Adelung; *auch* knüppelholz. *mhd.* knütelholz Neidh. 65, 25 *H.* (47, 4 *B.*) *als prügel, und zwar witzig als* 'herre Knütelholz' (*in cd* der von Kn.), *den der dichter aufruft eine unbill Engelmars zu züchtigen, es war eine knechtische strafe, s. rechtsalt.* 704, *vergl.* knüttelstrafe.

KNÜTTELHÜBSCH, *vorzüglich hübsch, d. i. 'höfisch', fein, in einem liede des* 15. *jh. voller derber volksmäsziger reden:* wie knüttelhubsch dunkt sich der knab. *Hätzl.* 68^b, *höhnend von seiner dirne gesagt, es ist vielleicht eben ein bäurisches 'höfisch'.*

KNÜTTELICHT, *in modum sudium, z. b.* das holz knüttelicht hauen, *sudes caedere.* Stieler 998.

KNÜTTELLIED, *n. lied in knüttelversen:* wollt ihr dies wissen, so

> 'schifft euch in des Charons kahn,
> steiget zu der sternenbahn'

nach jenem knüttelliede, und fragt die alten! Herder 2, 193 (*fragmente* 3. *samml.* 1767 *s.* 91).

KNÜTTELMANN, *m. mann mit einem knüttel bewaffnet, die* knüttelmänner, *bei volksaufständen* (*engl.* clubman): den unbewaffneten consul durch die knittelmänner .. zu terrorisieren Mommsen *röm. gesch.* 2, 243.

KNÜTTELN, 1) *mit dem knüttel, mit knütteln schlagen.* Stieler 998, Rädlein, Steinb.: wir armen wichte würden, wenn wir uns dagegen sträuben wollten, so lange geknüttelt, bis man uns den gehörigen respect vor dem rechte des stärkern eingebläut hätte. Wieland (1857) 31, 417. *schon mhd.* knüteln *nach folg.:* nieman sal den anderen beclagen .. in dem burcvride, eȥ ensî bluotrunst oder heimsuoche oder tôtslac oder knuttiln mit bedâhtem muote. *Erfurter ordn. von* 1289, Höfers *ausw. der älteren urk. s.* 40; swelch borger den andern knuttilt mit bedâchtem mûte. Förstemann *die alten ges. d. stadt Nordhausen s.* 54. 22; *baculare,* knuttln. Schröers *voc. v.* 1420 *nr.* 257;

> wenn du wirst knüttelt hinweg gohn.
> Heros *ird. pilgerer* (1562) 26^b.

selbst mit franz. bildung knüttelieren, *wie erlösung* 4713 *zu lesen ist, s. Germ.* 3, 479, *die knüttelstrafe nannte man wol so, mehr scherzhaft. vgl.* knüppeln, *auch* abknütteln, ausknitteln (Voss).

2) hunde knütteln, *knüttel anhängen, dasz sie dem wildpret nicht nachlaufen können.* Frisch 1, 530^a, beknütteln Schmeller.

3) 'knüttlen, *binden, sunderlich mit weiden, viere,* knoden'. Maaler 247^a, *s. dazu* knüttel 4; *noch schweiz.* verknütteln *und* verknüttern, *verknüpfen* Stalder 2, 118, knüttern *schlecht knüpfen* (*dann stümpern überhaupt*) Tobler 110^b, *vgl.* knötern. *bregenzerwäldisch* knittle *binden, dazu* knittel *m. ein grober starker strick* (*auffallend mit* i *statt* ü). *auch in Baiern findet sich* knüteln *und selbst einfach* knüten, *fest knüpfen* Schm. 2, 377; *auch das schwäb.* knütten, *weiden drehen beim garben binden* Schmid 320 *ist wol eig. das knüpfen selbst. vgl.* knöten *und* knütten.

4) knütteln *von* knüttelvers *bei* Campe, *nach* Heynatz *antib.* (1797) 2, 191, *der es als möglich ansetzt und ein beispiel macht:* unser lieber alter Gl. (*Gleim*) knittelt in seinen neuesten gedichten hin und wieder.

KNÜTTELREGIMENT, *n. wie* knüttelherschaft.

KNÜTTELREIM, *m. wie* knüttelvers, *oder dessen reim:* weshalb sich der herr von Canitz gedachtes federmesser zum angedenken ausbat, der besitzer aber ihm solches nebst einem schreiben in knittelreimen des andern tages darauf zuschickte. König *vor Canitzens gedichten* (1734) *s.* 35, *in der anm. eine probe davon;* so glaube mans auch aus Hübners knüttelreimen. Herder 13, 195; flache knittelreime. Sturz 1, 118; beim anblick einer merkwürdigen burgruine schrieb ich jenes lied 'hoch auf dem alten thurme steht' in Lipsens stammbuch, und als es wol aufgenommen wurde, um nach meiner bösen art den eindruck wieder zu verderben, allerlei knittelreime und possen auf die nächsten blätter. Göthe 26, 282 (278); dasz der Deutsche, um drollig zu sein, einige jahrhunderte zurückschreitet und nur in knittelreimen eigentlich naiv und anmuthig zu werden das glück hat. 46, 214 (208);

> um einem Deutschen zu gefallen,
> spricht eine houri in knittelreimen. 5, 263.

KNÜTTELSAFT, *m. prügel pl., scherzhaft als medicin:* nemet knüttelsaft, prügelöl, bengelwasser und einer ellen lang ungebrante asche, mischet es durch einander *u. s. w. triumphwagen* 55. *s.* karbatschensaft *und folg.*

KNÜTTELSALBE, *f. prügel womit man einen 'abschmiert':*

> dasz wir dieselben stolzen kerl
> ... mit knittelsalbe schmieren.
> *flieg. bl. von* 1631 *in* Bechsteins *d. museum* 2, 252,

vgl. sp. 1532 mit knütteln absalben, *auch* baumölen *in gleichem sinne. ebenso* birkenöl (*vgl.* birkenzepter) Scheible *fl. bll.* 193.

KNÜTTELSTRAFE, *f. fustuarium,* brügelstrafe. Stieler 2184, knüttelstraaf Maaler 247^a. *vgl.* knüttelholz, knütteln.

KNÜTTELVERS, *m.* 1) knüttelverse, *versus inculti, male nati. Frisii dict. Zür.* 1697. *der begriff hat aber wandelungen erfahren. bei* Adelung *ist es 'ein name der vor Opitzens zeiten üblichen kurzzeiligen verse* (*vgl.* Gottsched *unter* 4), *besonders sofern sie ohne dichterische schönheit gemeiniglich aus platter holperiger gereimter prose bestanden, daher man in weiterer bedeutung auch wohl ein jedes solches schlechtes gedicht, besonders wenn die gewöhnliche folge der wörter darin aus den augen gesetzet wird, ein* knüttelgedicht, *die verse* knüttelverse *zu nennen pfleget'. Noch weiter herabgekommen sind sie bei* Campe: *'.. verse, die nur der reim zu versen machte, dann überhaupt schlechte verse,* *wo mehr auf das reimen als auf die fügung gesehen wird, und wo auch selbst die reime schlecht und oft falsch sind'. und so ungefähr versteht mans noch heute, verse wie man sie aus dem stegreif, zum scherz, in gelegenheitsgedichten macht, mit der gröszt-möglichen freiheit in reimen und rhythmus (wovon* Adelung *noch nichts sagt), sodasz man meist den begriff der wildesten regellosigkeit damit verbindet und sie besonders possenhaft verwendet.*

2) *und doch befolgt man dabei, ohne es zu wissen, meist noch reste alter regeln, dasz nämlich die reime paar auf paar einander folgen, und dasz der rhythmus der verszeile auf vier hebungen ruht, während man freilich die senkungen wechselnd aus einer, zwei, drei und mehr silben bildet, wie im nd. schon im* 17. *jh.* Lauremberg. *Es ist nämlich der letzte rest einer kunstform aus längst vergangner zeit, die man unter eintretender miskennung ihrer gesetze mit spott hat verwildern lassen, die aber im sprachgefühl, so zu sagen im instinct noch nachlebt.* Adelungs *zeit noch nannte* knüttelverse *die versform, die im* 16. *jh. die vorherschende ist, die man zu ihrer zeit als national empfand und die das noch lange nach Opitzens zeit war in den kreisen der volksmäszigen gelegenheitsdichter. Sie war aber auch nichts andres als die fortbildung der kurzen reimpaare, die in der mhd. zeit die herschende form der erzählenden und spruchdichtung waren, und insofern diese wieder an den ältesten nationalen vers der deutschen völker, den alliterierenden, in ihrer entwickelung sich anschlossen, sind die* knüttelverse *ein blosz entartetes erbe aus der ältesten väterzeit. Selbst der auftakt wird dabei oft noch instinctmäszig nach uralter regel behandelt, d. h. weggelassen oder gesetzt, einsilbig oder mehrsilbig, oder um unpassend gelehrt zu reden, man hebt an trochäisch oder jambisch oder anapästisch — aber dabei denkt man eben noch nicht an jamben u. s. w., d. h. noch nicht undeutsch, lateinisch.*

3) *belege aus der klassischen zeit:* nachdem uns Klopstock vom reim erlöste und Voss uns prosodische muster gab (*vgl. sp.* 962 *anm.*), so sollen wir wol wieder knittelverse machen wie Hans Sachs! Göthe 44, 249 (*aphorismen,* 1850 3, 249);

> bei allem dem kommt nichts heraus,
> als dász wir keine hexámeter máchen sóllen,
> und sollen uns patriotisch fügen,
> an knittelversen uns zu begnügen. 56, 32 (1850 2, 333),

vgl. seine äuszerungen unter knüttelreim, *er selbst aber dichtete einst in solchen, von* H. Sachs *angeregt, die verse des Faust z. b. nach der ersten anlage sind knüttelverse* (*auch* Schillers *verse in Wallensteins lager*), *die spruchreime hier gleichfalls;* das andenken an einen wunderlichen wirthstisch in Coblenz habe ich in knittelversen aufbewahrt, die nun auch mit ihrer sippschaft in meiner neuen ausgabe stehn mögen ('und wie nach Emmaus weiter giengs' *u. s. w.*). 26, 283; ich begann daher ohne anstand meine erklärung und führte sie in einem zwischen dem knittelvers und madrigal schwebenden silbenmasze mit möglichster naivetät in kurzer zeit .. aus. 24, 263; wenn hr. Goethe den Prometheus nicht gemacht hat, so soll er mir seinen mann stellen. denn ich kenne kaum noch einen, der mit so vieler drolligten laune knittelverse machen kann. Nicolai *an Merck in dessen briefs.* 3, 116.

4) *schon bei* Gottsched *übrigens sind sie als förmliche kunstgattung in* Göthes *sinne anerkannt:* man pflegt zum scherze auch knittelverse zu machen, d. i. solche altfränkische, achtsilbige, gestümpelte reime als man vor Opitzens zeit gemacht hat. die schönheit dieser verse besteht darin, dasz sie wol nachgeahmt sein. wer also dergleichen machen will, der musz den Theuerdank, Hans Sachsen, Froschmäuseler und Reineke Fuchs fleiszig lesen und sich bemühen, die altfränkischen wörter, reime und redensarten, ingleichen eine gewisse ungekünstelte natürliche einfalt der gedanken nebst der vormaligen rechtschreibung der alten recht nachzuahmen, *u. s. w. krit. dichtkunst* (1737) 585; *kürzer in der ausg. v.* 1751 *s.* 796, *dabei:* 'dieses nun nach der rechten art zu thun, ist gewiss eine kunst'; *s. auch sein wb. der schönen wiss.* (1760) 965. *Ganz anders klingt eine stimme aus nichtkennerischen kreisen, von den mhd. reimpaaren:* ich bedauere, dasz von alten teutschen, besonders poetischen mspt. bei uns kein vorrath der einige attention meritirt. denn mit schlechten dingen und alten schwäbischen knittelversen möchte nicht aufgezogen kommen, *so schreibt* Pfaff *aus Tübingen* 1748 *an Gottsched* (Danzels *Gottsched s.* 247) *auf dessen bitte um altdeutsche poetische handschriften. schon* Canitz *schrieb eine poetische epistel in knüttelversen in* Gottscheds *sinne, und zwar als* 'Knittelhard an herrn licentiat Lobesan, 1677' (*ausg. von* 1734 *s.* 361). *Dieser* Knittelhard, *als der reimschmied, pritschmeister, versifex in knüttelreimen, erscheint öfter im* 17. *jh., wie bei* Hunold, Knüppelhardus *bei* Schuppius (*s.* Koberstein *lit. gesch. s.* 582).

5) knittelhardi *nannte man aber zuerst die* versus leonini, *die in sich gereimten lateinischen hexameter des mittelalters, wie noch* Hübners *zeitungslex.* 2, 1008 (1727) *angibt:* der alte knittelhardus oder schulvers. Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 93. *und das ist auch für* knüttelvers *die ursprüngliche bedeutung, z. b. in dem jus potandi oder zechrecht* 1616 4°. § 41; aber es heiszt und gilt nit allemal 'per rubram barbam debes cognoscere nequam', sonder es ist auch wahr was eben diser knittelvers von schwarzen bärten vermeldet: 'multi non rubram, sed habent cum crimine nigram'. *Wisbadisch wiesenbrünnlein* 2, 47 *fg. Darmst.* 1611; vor zeiten hatte man darvon diese knüttelverschen, die waren gut und hieszen:

> cum fex, cum fimus, cum res turpissima simus,
> cur superbimus? nescimus, quando perimus.
> Luthers *tischr.* 2, 417 *Förster.*

noch Wernicke *nennt um* 1700 *lat. leoninische hexameter* knittelverse (*Zürich* 1763 *s.* 137. 164), *während er selbst auch deutsche* knittelverse *schrieb* (*s.* 170) *im ton des* 16. *jahrh.; s. mehr bei* Koberstein 581 *fg.*

6) *der grund des namens ist nicht ganz sicher. man dachte später bei* knüttel- *an ungehobelte, derbe verskunst, wie* Wernicke *s.* 171 *die wahl der knittelversform zu einem epigramm so bezeichnet, er habe* zuletzt aus ungedult nach dem knittel gegriffen. *es hiesz früher auch* knüppelvers *und* klippelvers, *nl. auch* kluppel- *und* kleppelversken (*sp.* 1205) *und immer kann und wird dabei an einen knüttel, knüppel gedacht sein; aber wie und warum?* Koberstein *s.* 581 *vermutet darin eine verdeutschung der griech.-lat.* versus rhopalici, *die Servius erwähnt* (*de centum metris* 9, 25), *benannt von ῥόπαλον knüttel, angeblich als keule des Hercules; aber jene spät antike spielerei, bei der jedes folgende wort um eine silbe wächst, mit einem einsilbigen angefangen* (*s. z. b. Il.* 3, 182), *hat ja mit den leoninischen versen nichts gemein. ein misverständnis des lat. wortes aber ist nicht wol denkbar, da mans wol nur aus Servius entnehmen konnte und dort der begriff klar angegeben ist. Beachtenswert ist eine angabe von* Junius *nom.* 9ª (*wo auch der* 'v. rhopalius' *aus Serv. erwähnt ist*) *s. v.* versus intercalaris: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant (*gall.* refrein de ballade); *also der kehrreim der volkslieder als knüppel bezeichnet, doch wol auch deutsch, nl.? er ist oft spruchartig, und auch die als* klippelverse *bezeichneten leon. verse sind sprüche, schulsprüche.*

KNÜTTEN, 1) *nordd. stricken, wie* knütte *strickzeug:* de hasen (*hosen*) weren voriger tid geknuttede strunken (*strümpfe*) âne voetlinge. Neocorus 1, 160; ein netz knütten. Frisch 1, 530ª; die mutter eines kindes, das im zwölften jahre sich seine strümpfe nicht knütten .. kann. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 84; dasz jetzt kein einziger junge mehr im kirchspiele sei, der täglich drei strümpfe knütten kann, da sie es in meiner jugend doch alle konnten. 2, 311. *es ist das nd. wort für* knöten *knüpfen, von nd.* knutte *gleich hd.* knoten.

2) *daher nordd. auch für knüpfen überhaupt:*

> die (*schönen*) rissen strumpf- und haarband ab ...
> es an den gaul (*vor Troja*) zu knütten.
> *Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 213.

aber Höfer 2, 151 *gibt selbst ein östr.* knütten *von einer art des nähens, netzartig zusammenfügen, gitterförmig übereinanderstechen; vgl.* knötten *unter* knöten 1, *b und das oberd.* knütten, knüten *unter* knütteln 3. Weigand *wb.* 1, 614 *führt an bildl.* pöszchen (*possen*) knütten, *fein einleiten, wol wetterauisch.*

3) *man findet oft* knitten *geschrieben, woran haupts. das engl.* knit *schuld sein mag; z. b.* spinn- und knittemädchen Herder *volksl.* 1, 299, *nach* spinters and knitters Shaksp. *twelfth-night* 2, 4.

KNÜTTHOLZ, *n. holz zum stricken, das wie die stricknadel gebraucht wird.* Frisch 1, 530ª.

KNÜTTSPAN, *m. ebenso, zum netzestricken, aber auch von eisen nachher, s.* Frisch 1, 530ª.

KNÜTTSTÄNGLEIN, *n. stricknadel.* Frisch.

KNÜTZ, *s.* keinnütze 4.

KNUTZEN, 1) *prügeln.* Stieler 998, *bei* Schottel 1348 '*zerbleuen und unter sich bringen*'; *es wird nur die ältere form von* knutschen *sein, wie* knützen *von* knütschen. *doch vgl.* knatzen.

2) knutzen *stuprare* Schottel, knuzen Stieler 996, *vom vorigen wol nicht verschieden, vgl. u.* knutschen 2, knüllen 3.

KNÜTZEN, *s.* knütschen.

KNÜTZEN, *der wilde kohl, wie* knütchen Nemnich.

KNÜW, KNÜWEN, *s.* knie, knien

KOÄ! *vom schreien eines säuglings, das auch* quäken *heiszt:* das khoä schreiende kind war schon vorhanden (*als die wehmutter kam*). Abele *unordn.* 2, 239. *die auffassung des klanges ist wie in* koaxen *gleich* quaken; *vgl. folg.*

KOACKEL, *n. gequak:* das koackel der frösche. Klamer Schmidt *poet. briefe* 43 (*dreisilbig*). *es gibt ein nd.* quackeln *schwätzen, z. b.* Danneil 165^a, *das darin gemischt scheint mit* koaxen; *s. auch* koä.

KOAX! *vom geschrei der frösche:*

> die frösche machen auch sich lustig an der bach,
> und ihr coax coax gibt keinem vogel nach.
> Opitz 1, 156 (*lob des feldl.*)

schon Rollenhagen *hat als froschnamen* Koax *oder* Koachs, *z. b.:*

> damit knip er den Koax todt. *froschm.* Kk 4^a.

es ist das griech. κοάξ, *das aus den fröschen des Aristophanes wolbekannt war* (βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ). *s. das folg.*

KOAXEN, *quaken* (*s. vor.*), *nach lat.* coaxare *in der gelehrten zeit aufgenommen, während noch die vocab. des 15. jh. bei* Dief. 129^a coaxare (*auch mehr deutsch* quaxare, quoxare) *mit deutschen wörtern geben,* Frisius *u. a. mit* quaxen, gwaxen (*schweiz.* waxen Stalder 2, 438). Stieler 595 *gibt* koaxen *und* quaksen, *noch* Rädlein 552^b koachsen, koaxen, *aber im 18. jh. kam es eig. wieder ab* (*doch neuerdings von einigen nach abwechselung suchenden dichtern wieder aufgenommen, wie* koax):

> lasz die raben rufen ihr krassen
> und die frösch koachsen im nassen.
> Rollenhagen *froschm.* Vij^a (2, 1, 6) *u. o.;*
>
> höret wie die wasserthier
> ihr koaxen wiederholen. Rist *Parn.* 381;
>
> die frösche coaxen und wachsen in lachen.
> Clajus *bei Schottel* 910.

auch böhm. koačiti *quaken,* koak *gequake, ital.* coazzare.

KOAXGEWÄSCHE, *n. koaxendes geschnatter:*

> und die ausverschämten frösche ...
> treiben ihr koaxgewäsche. Fleming 419 (339 *L.*);
>
> nun hört man aus pfützen und lachen die frösche
> herliedeln ihr tulunk, ihr koax-gewäsche.
> W. Scherfer 1, 141 (Gödeke *eilf b.* 1, 287^b).

KOB, *m. der gründling, s.* kobe.

KOBALEIN, *s.* kobelein.

KOBALT, *m. ein mineral und metall.*

1) *die wissenschaft nennt* kobalt *ein metall* (*auch genauer* kobaltmetall), *das aus kobalterzen dargestellt wird; schon im 16. jh. nach folg.:* weiter seind nun auch etliche metallen, die nit in der geschrift, in der philosophei der alten oder in der gemein erkennt seind, und doch metallen, als der zinken, der kobolet, die sich vom feuer lassen hemmern und schmieden. Paracelsus *schriften Basel* 1589 8, 350. *er hat demnach auch das metall kobalt schon gekannt, da die erze desselben nicht hämmerbar sind; leider ist die gewinnungsart nicht angegeben, so gilt denn Brandt* 1733 *als entdecker des metalls* (A. Menge). *die wunderliche zerdehnung ist als wäre es als roman. fremdwort angesehen. die heutige wissenschaft braucht das wort unrecht gern als n.* (*z. b.* Oken), *an* metall *oder* mineral *denkend.*

2) *eigentlich gehört das wort dem bergmann an und bezeichnet die kobalterze, wertvoll dadurch dasz aus ihnen die beste und schönste blaue farbe gewonnen wird* (smalte, blaufarbe) *auf den* blaufarbenwerken, *daher auch* farbenkobalt, blaufarbenkobalt (*Chemnitzer bergwerkslex.*). *ähnliche erze, die nicht den gleichen gewinn geben, nennt man* unechte, unvollkommne kobalte; *auch der galmei wird hie und da* kobalt *genannt. in der engsten bed. aber heiszt auch das aus kobalterde bereitete dunkelblaue glas kurz* kobalt *oder* blaufarbe (Krünitz 42, 3). *bestimmte arten der erze heiszen* glanzkobalt, ruszkobalt, schlackenkobalt, scherbenkobalt *u. a.*

3) *name und sache haben aber eine merkwürdige geschichte hinter sich. während die kobalte jetzt als sehr* edle *erze gelten, war das bergmännische wort urspr. verächtlich gemeint. noch* Adelung *gibt an, bei den bergleuten heisze alles* kobalt *was im schmelzen kein metall gibt, nach schwefel und arsenik riecht und andre metalle raubt oder spröde macht; kräftiger in* Hübners *zeitungslex.* (1722) 2, 1009: 'kobald, *eine giftige rauberische unart von bergerzten, welche die guten erzte verkürzt oder wild und kalt macht, von welcher viele glauben dasz sie das silber .. verzehre, daher sie auch den namen von den bergleuten bekommen haben*'. *nach* Krünitz 42, 7 *pflegt der bergmann sogar alles was er nicht kennt,* kobalt *oder* kobolt *zu nennen, und der hüttenmann kann schlechte erze, die oft reich aussehen, nicht ärger schimpfen als wenn er sie* kobolt *nennt.*

4) kobolt *und* kobalt *ist nämlich urspr. éin wort, das erz hat beim bergmann seinen namen von dem gespenstischen bergmännchen erhalten, der das silber raube und das schlechte erz, wie böses wetter und andres unheil sende. der name war schon fest, als man im 17. jh. im sächsischen Erzgebirge die tugenden des vorher verhaszten erzes kennen lernte. ebenso wird der* nickel, *der sich gewöhnlich in gesellschaft des kobalts findet, seinen namen von* nickel *daemon* (*myth.* 456) *empfangen haben.*

5) *den völligen beweis dafür liefern die wortformen. im Chemnitzer bergwerkslexicon* (1743) *steht einfach* kobalt *sowol für die 'giftige bergart' und den farbenkobalt wie für 'das berggespenste'; nachher heiszt ebenda das zweite* kobelt, *wie bei* Stieler 617, *nach der mundartlichen form, und ebenso der* kobold *noch beim volke und beim bergmann. auch noch kürzer* kobel, *vom gespenste* (*s. unter* kobel *sp.* 1539 *unten*) *und vom erze:*

> da fand sich auch (*bei der probe des erzes*)
> kiesz, kobel, rauch
> und schlacken manigfalte. Köhler *alte bergmannsl. s.* 105.

alle drei formen wechselnd, auch im sinne, bei Mathesius: cadmias fossiles .. ir bergleut heiszt es cobelt, die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren ... cobel ... wie die unhulden und hexen ... mit dem cobalt und hippomane oder pferdgift .. teufelei treiben. *Sarepta* 109^b; nach dem quecksilber .. ist cobalt .. das giftigst metall. *das.;* kobelt *und* kobalt 109^a, kobelerz 110^a, *kurz vorher:* kobelt raubet oft und verzeret die silber. *aber auch* kobolt, *so im landreim von Tyrol* 1558 (Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 15. 23) *u. a.:* alle kobolt, sie seind (*für* seien) gediegen oder mildt, schällicht oder küglicht, schwarz oder grau, seind bisweilen reich am silber. L. Erker *beschreib. aller erzt* (1580) 4^b; *noch im 18. jh. z. b. bei* M. Kramer (*s.* Claudius *unter* kobaltkuchen), *wie umgekehrt der berg- und hausgeist da noch* kobalt *heiszt. die unnütze unterscheidung kann also nur von irgend einem gelehrten aufgebracht sein. doch schon* Frischlin *nom. c.* 13 (1594 *s.* 41) *gibt nur* kobalt, *cadmia metallica, ungeschmelzt erz, ebenso* Schönsleder, Henisch 609.

6) *das wort, das wol aus dem Harz oder Erzgebirge stammt, ward aber allgemein: schwed.* kobolt, *dän. nl.* kobalt, *frz.* cobolt *und* cobalt, *engl.* cobalt, *ital. span.* cobalto, *lat.* cobaltum Kirsch *cornuc., bei* Junius *nomencl.* 1577 cobaltus 286^b, *bei* Frisch 1, 171^b cobalium, *auch russ. poln. sloven. böhm.* kobalt, *bei* Jungmann *auch böhm.* kobolt, kobult (*s.* kobold I, 1, *b a. e.*) *und übersetzt* d'asik, *d. h. teufelchen, von* d'as *teufel, dämon.*

KOBALTBEREITER, *m. beamter der die kobaltreviere zu bereiten hatte, um die verbotene ausführung von kobalterzen zu überwachen, so im vorigen jh. im sächs. Erzgebirge,* kobeltsbereuter *bergwerkslex.* 109^a, blaufarbenkobaltbereuter 110^b (*diesz wol sein amtlicher, jenes sein volksmäsziger titel*).

KOBALTBERGWERK, *n. bergwerk mit bau auf kobalt.*

KOBALTBESCHLAG, *m. ein pulver womit die kobalterze durch verwitterung beschlagen sind, ochra cobalti.* Adelung.

KOBALTBLUMEN, *pl. flos cobalti,* kobaltblüte, *ein zarter krystallinischer auswuchs auf kobaltischen erzen.* Adelung.

KOBALTBRUNZ, *m.* (?) 'kobeltbrunz, *ist das geringe* (*geringhaltige*) *bei den kobelten*'. *bergwerkslex.* 334^b. *zu* brunz *urina?*

KOBALTDRUSE, *f. drusiges stück kobalterz.*

KOBALTERDE, *f. kobalt enthaltende erde.*

KOBALTERZ, *n. minera cobalti.*

KOBALTGANG, *m. gang in dem kobalt bricht:* kobeltgeng sind unartig. Mathesius *Sar.* 110^a; cobaltgenge. 63^b.

KOBALTGLANZ, *m. ein kobaltischer glanz.*

KOBALTGLAS, *n. zuweilen gleich* smalte.

KOBALTGRAUPEN, *pl. kobalt in graupenform.*

KOBALTHALTIG, *kobalt enthaltend.*

KOBALTISCH, *adj. dem kobalt ähnlich, oder kobalt enthaltend.* Adelung. *im bergwerkslex.* 334^a kobeltsch (*volksmäszig*), kobeltsche erze.

KOBALTKALK, *m. kobalt in kalkform*

KOBALTKLEIN, *n. abfälle vom kobalt.*

KOBALTKÖNIG, *m. regulus cobalti, kobaltspeise, ein alchymistischer name. vgl.* könig.

KOBALTKUCHEN, *m. ausgeschmolzener kobalt, vgl.* kuchen.

> im Erzgebürge dürft ihr auch nicht suchen,
> wenn ihr wein finden wollt,
> das bringt nur silbererz und koboltkuchen
> und etwas lausegold. Claudius 3, 183 *im Rheinweinliede.*

KOBALTLETTEN, *m. kobaltischer letten.*

KOBALTMULM, *m. kobalt in mulmform, zu zarter erde aufgelöst.*

KOBALTNAPF, *m. auf dem Harze, ein erz in napfform, das nur eisenschüssige, keine färbenden theile enthält, auch* raubkobalt *genannt weil es 'den silbergehalt raubt'* (*s. u.* kobalt 4). Adelung.

KOBALTOCKER, *m. ockerartiger kobalt*

KOBALTRÜCKEN, *m. flötz von dem kobaltgänge absetzen.*

KOBALTSPEISE, *f. die* speise *des kobalts, der bodensatz beim schmelzen,* regulus *genannt, vgl.* kobaltkönig.

KOBALTSPIEGEL, *m. im Erzgebirge, kobalterz mit silbriger oberfläche, glanzkobalt.*

KOBALTSTUFE, *f. ein stück kobalterz.*

KOBALTVITRIOL, *m. schwefelsaurer kobalt.*

KOBALTZECHE, *f. zeche in der auf kobalt gebaut wird.*

KOBBE, *f. die möve, grosze silbermöve, auf den Nordseeinseln, helgol.* kobb Fromm. 3, 33^a, *nordfries.* kub Johansen 10.

KOBE, *m. ein fischname, gobio bei* Steinbach 1, 889, Kirsch 2, 195^b. *es heiszen zwei fische so.*

1) *bei* Alberus q 2^a *ist* kob *der* kaulkopf (*s. d.* 1), *cottus gobio. er musz in folg. gemeint sein, da die* koben *von den* gründeln *unterschieden werden:*

krebs, grundeln, erlitz, kressen, koben. Alberus *Es.* 121;

forellen, kressen, koben, krebs, gründeln und irlitzen. *dess. beschr. der Wetterau* 42^a (*anhang zu* Zeibich *geneal. tafeln über das reichsgr. haus zu Solms*); gründeln die masz 12 batzen, koben die masz 10 creuzer. *Frankfurter taxordnung von* 1623. *unsicher:* wann koben werden in eil (?), so wird der salm bald wolfeil. Gartneri *dict. prov.* 43^a. *der kaulkopf heiszt noch in Thüringen* rotzkoben *oder* rotzkofen (*Arnstadt*), *vgl.* Nemnich 2, 1259, *wo auch* kopp *m.*, koppe *f.*, kopt *angegeben sind, die auch im zweiten theil von* kaulkopf *anklingen. derselbe fisch ist gemeint im* 15. *jh. mit* kobe *capito* Dief. 97^a, kobe *allota* 24^a. *er heiszt auch* quappe, *das wieder anklingt.*

2) *der gründling, cyprinus gobio* Nemnich 2, 1362, *der ihn* kob *nennt, wie* Frisch 1, 530^a *den vorigen. die lat. wbb. geben* gobio, *auch* gobius, cobius (*gr.* ϰωβιός) *als gründling, in den vocc. des* 15. *jh. ist* gobia, gubia *deutsch als* gobie, govy, göb *gegeben* (Dief. 270^a), *sodasz hier an eine entstehung aus lat.* gobio *wol zu denken ist* (*obwol das fehlen des umlauts dagegen spricht*), *nicht aber beim vorigen, der ahd.* chape *capito genannt wird, s.* Graff 4, 355, *mhd. wb.* 1, 786^a. *s. auch* kresse, göbe.

KOBE, *m. stall, hütte, s.* koben.

KOBEL, *m.* 1) *enges schlechtes haus, angustum domicilium.* Schönsleder f 5^a, Schmeller 2, 275, *noch nürnb.* siechkobel, *pl.* köbel, *für alte leute zu unentgeltlichem unterhalt* (sondersiechenkobel *pl.* Schades *sat. u. p.* 3, 106), *ursprünglich krankenhäuser, wie* spital *beide bed. hat;* Schmeller *weist es aus mon. boica* 25, 64 *von* 1450 *nach; auch schwäb.* Schmid 321. *vergl.* köbler.

2) *hütte, haus für thiere:* 'kobel, *gallistallum, est locus ubi gallinae consedunt, vel porcorum' voc. inc. teut.* n 3^b, *hühnerstall und* koben, *schweinekoben;* hennekobl, *gallinarium* Schönsleder b 4^a, taubenkobel *taubenschlag, schwäb., fränk., bair., östr.:* vom hünerhaus oder kobel. Hohberg 2, 321, der taubenkobel. 2, 346^b. *bair. auch* eichhornkobel, *nesthöhle des eichhorns, wie bei* Nemnich 4, 1380: (*die schneeeule*) baut kein eigenes nest, sondern nimmt ... die kobeln der eichhörnchen ein, *ob der schwache pl. echt ist? s. vorhin unter* 1 köbel.

3) kobel, *der kutschkasten, wo man die füsze hin setzt.* Steinbach 1, 889, Frisch 1, 530^b. *eine einzelne anwendung des allgemeinern begriffs* '*verschlag*', *den* Castelli 183, Tschischka 188 *aus Östreich geben* (*gleich* koben 1, *d*).

4) *schwäb. wehr im flusse.* Schmid 321. *s.* kobelwehr, koben 2, *b und* kober 2.

5) kobel *ist deutlich dem. von* koben, kobe, *nach dem beibehaltnen masc. geschlecht von hohem alter. das mhd.* kobel *bei Helbling* 1, 626 *ist gewiss nicht 'überzug'* (*wb.* 1, 855^b), *es scheint der* kobel, *kasten, zum* kobelwagen, *s. d.*

KOBEL, *m. teufel, böser geist, pl.* kobel.

1) *im allgemeinen:* da ward der kobel und teufel zornig. Luther *tischr.* 211^a; die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren und cadartin alte und schwarze cobel. Mathesius *Sar.* 109^b (10. *pred.*); schwarz wie der cobel. 112^a; schlacken ist die unreinigkeit, so von cobelt und zusetzen kommet, gottlose leut kommen auch vom teufel, dem rechten cobel her. *das., diesz doch zwischen* 1 *und* 3 *schwebend, selbst mit beimischung von* 4.

2) *von bösen menschen:* Christus .. wird die fromme zur seligkeit annehmen ... die böse kobel den schwarzen engeln ... hinterlassen. V. Herberger *evang. herzpost.* 677.

3) *der berggeist, kobold der bergleute:* daemon subterraneus mitis, bergmennel, kobel, guttel. G. Agricola *de animantibus subterraneis* (*animantium nomina*); es lesset sich oft auch das bergmändlein und cobele oder gütlein darinne sehen und hören. Mathesius *Sar.* 210^a (15. *pred.*), *doch wird diesz* kobele *für* kobelein *stehn, s. dort.*

4) kobel *bergmännisch für* kobalt (*ein späterer beleg schon dort unter* 5): dise coblichten handstein lerne nun ein jeder in seinem herzen kennen und wann (*wannen*) dise cobelart kommen ist, nemlich ausz dem bösen geiste. Mathesius *Sar.* 112^b; kobelerz 110^a; *davon* koblicht, köblicht (*s. d.*), *kobaltisch.*

5) *dazu selbst ein fem., in einem voc. um* 1420 *in* Kleins *historiae avium prodromus Lübeck* 1750: *syrena,* cobelle. 237^b.

6) *das wort hängt eng mit dem schwierigen* kobolt (kobalt) *zusammen, es fragt sich ob es blosz aus* kobelt *gekürzt sein kann.* Mathesius *scheint es in der* 3. *bed. auszer der zusammensetzung nicht zu brauchen, während ers in der* 1. 2. *bed. mitten zwischen* kobelt *und* kobalt *setzt* (*s. unter* kobalt 5). *s. weiter* kobelein, kobelwerk, kobelbad, *die doch für ein selbständiges* kobel *sprechen, besonders aber das fem. unter* 4, *zumal bei seinem alter.*

KOBEL, *m. eine viehseuche:* es sollen die metzger an den orten, da der kobel unter dem vieh und dasselbe krank ist, kein vieh kaufen. Schmeller 2, 276 *aus einer oberpfälz. verordn. von* 1657. *vielleicht nichts als das vorige in einer begreiflichen anwendung, der bergmännischen unter* 4 *ähnlich* (*s.* kobalt 4).

KOBEL, *m. fels, berg:* die menschen laufen hin und laufen her, aufsteigen die kobel und die berg *u. s. w.* (*suchend, forschend*). A. v. Eybe 43^a (*vgl. unter* ausecken *aus einer andern ausg.*); gefallen von ainem fels oder kobel. *votivtafel in Altenötting bei* Schmeller 2, 276. *appenz.* chobel *überhangender fels* Tobler 113^b. *s.* kofel, kopf II, *B*, 2.

KOBEL, *m. schlesisch, gelenkknochen der schafe; es wird ein fangspiel damit gespielt, das* kobeln, *dem sächs.* knöcheln *entsprechend* (*s. d.*), *s.* Weinhold 45^b. *in Siebenbürgen heiszt bei demselben spiele, dort* pitziknôchen *genannt und 'mit den würfelknochen des lammes' gespielt, der knöchel 'durch dessen treffen das spiel gewonnen wird',* kâbla *fem.* (Haltrich *plan* 15^a), *dasselbe wort in weiblicher bildung und eingeschrumpfter bedeutung. es musz danach alt sein,* knöbel *klingt nur zufällig an.*

KOBEL, *fem., equa, ein merkwürdiges wort*

1) kobel *stute bei* Stieler 617, Frisch 1, 530^b, *aber auch schlechtes pferd, mähre, equus deterior; letzteres nur die gewöhnliche entartung alternder wörter. daher als schimpfwort:*

noch sprichst du blinde kobel fort,
alls was er schreib sei gottes wort.
spottreime des 16. *jh, s.* Schm. 2, 276.

der alte begriff im 15. *jh.:* kobel, *equa.* Dief. 206^a *md., auch in einem Breslauer voc. von* 1422 '*equa*, mere ader kobel', *und schon bei* Jeroschin (*s.* kobelmilch). *aber auch oberd. im* 14. *jh., in eigner form:* die kobäuln oder die pfärtmüeter. Megenberg 137, 7. *Es hat sich im fernen osten erhalten, im Temeser banat* kobal *stute* (*neues laus. mag.* 42, 320), *im ungr. berglande* kobel, kobal, kobala *n.* Schröer 72^a (*wol als demin.*). *aber auch in Ostpreuszen* kobbel *stute* Hennig 128, Kuhns *zeitschr.* 1, 418, *wo aus einer urk. derselben landschaft von* 1337 stutkobeln *pl. und demin.* kobilchen, *stutfüllen angeführt wird. auch in dem namen* Kobelhirt *lebt es noch.*

2) *die verwandtschaft bietet schwierige fragen.*

a) *völlig einstimmend ist nämlich altslavisch* kobyla *f. stute* Miklosich 294^a, *russ.* kobyla, *oberwend.* kobła, *niederw.* kobula, kobyla, *sloven.* kobila, *die dort heimisch erscheinen, denn böhm. heiszt z. b. auch das heupferd, die heuschrecke* kobylka *f., sloven.* kobílica, *d. h. pferdchen, stutchen. dazu wol auch lettisch* ķēwe *stute, vergl. litt.* szebélka *alte stute, lat.* caballus *gaul, gr.* ϰαβάλλης, *vgl. gesch. d. d. spr.* 30, Dief. *goth. wb.* 2, 726.

b) *die entlehnung des deutschen wortes von den Slaven ist aber doch nicht sicher, selbst dann nicht wenn das ostmd. wort sich wirklich an das sl. angelehnt hat, was auf einen alten vorzug der sl. pferdezucht im osten weisen würde. es gibt aber ein schwäb. wort, das von* kobel *stute nicht zu trennen ist:* kôb *m. gaul, dazu wol ebenda* kob, *auch* kobel, grillekobel *als schimpfwörter* Schmid 321 (*letzteres eig. heupferd, wie* kobylka *unter a?*), *und dazu gehörig* koppe *f., mähre* (*s. d.*).

c) *überhaupt scheint der wortstamm auch im übrigen Europa älter heimisch als die Slaven, denn es gibt auch nordengl. schott.* capul, caple, *altengl. auch* capyll, capil, keffle *ross, und einfacher* capo (*s.* Halliw.). *merkw. auch altn.* kapall *m. pferd, packpferd* (kapal-hestr) Möbius 225, Fritzner, *das aber is* *merkw. als n. und stute angegeben wird* Biörn 1, 441^b. *endlich auch keltisch, wie ir. gael.* capull. *man sieht diese alle meist als aus* caballus *genommen an, das aber deutlich nicht zur erklärung aller genügt. das ganze macht den eindruck eines alteurop. wortes, das im anlaut der verschiebung entgieng. vgl. auch mlat.* caba *hengist Germ.* 9, 19, Dief. *n. gl.* 63^a. 246^c, *und schwed. dial.* kamp, kampe *m. pferd, mähre* Rietz 306^a, *dän. dial.* kamp, *norw.* gamp.

KOBEL, *f. elsäss. kopfzeug der frauen, haube.* Frisch 1, 530^b, *der kein geschlecht angibt,* Adelung *m.,* Weigand *f., wie nnl.* kovel *f. mönchskappe, kapuze, mnl.* covel *hor. belg.* 7, 12^b, covele *culla* 17^b, *bei* Kil. *auch* kovel der vrouwen, *calantica. auch nrh.* covel *caputium, cuculla Teuth.* 46^b, Dief. 99^b. 160^c. *es ist gewiss den Rhein auf gewandert. Dazu stimmt ags.* cufle *f. cuculla* Ettm. 384, *altengl.* cuvele, covele Stratm. 133; *auch altn.* kufl, kofl *m.* Egilss. 479^a (*vgl.* kofri *m. mütze*). *Das nl. wort heiszt auch* keuvel *m., vgl.* kuif *f. haube, mnl.* coifie, *frz.* coiffe, *ital.* cuffia, *mlat.* cofea *haube,* cofa *helm, s.* Diez 119. *die urspr. heimat des wortstammes ist fraglich. er erscheint aber auch bei uns früh heimisch, s.* kobellerche, kobelmeise, kobelente.

KÖBEL, *m. im bergbau, gefäsze zum ausschaffen des gesteins:* die köbel fassen gar nach bei (*beinahe*) sechs und dreiszig kannen, soviel als ein tonnen begreift. Ph. Bechius, *Agricolas bergwerk übers.* (1557) 114. *noch jetzt im sächs. bergbau* köbel, *es ist wol nichts als* kübel *mit md. vocal.*

KOBELBAD, *n.* derowegen ist das geweihete wasser das kobelbad des satans. Luther *in der pred.,* 1539 *in Leipzig gehalten. zu* kobel *teufel.*

KOBELEIN, *n. koboldchen:* ein cobalein oder bergmännlein. Mathesius *Sar.* (*nach* Frisch 1, 171^b), *das* a *wie in* kobalt. *gekürzt* kobele: David, das schöne kindlein, war von mutterleibe ein rechtes cobele, das seine eltern in sündiger lust und brunst .. gezeuget hatten, aber es wird nach der beschneidung ausz gnaden gar ein mechtige stufe. *Sar.* 114, *ein kleiner knirps, wie ein gnom, das ist wol gemeint, nach* 1 *Sam.* 16, 11, *wo er* der kleinest *heiszt, vulg.* parvulus, *im beabsichtigten gegensatz zu Goliath* (*damit erledigen sich die bedenken oben* 2, 629). *doch kann nach dem folg. bilde von der* stufe *mit* kobele *wol auch ein stück kobalt gemeint sein, der auch* kobel *heiszt.* Kobelin, Köbelin *als name im* 15. *jh. weisth.* 4, 208.

KOBELEIN, *n.?* kobelein oder mursel, *minutal. voc. th.* 1482 r 5^a; *das lat. wort bezeichnet eine gehackte speise* (Dief. 362^b).

KOBELENTE, *f. anas clangula, die quackente,* strauszente, *von einem federschopf den sie hat.* Nemnich 1, 269. 270. *s. das letzte* kobel.

KOBELLERCHE, *f. die haubenlerche.* Frisch 1, 530^b, häubellerch, kobellerch Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 170^a, Golius *cap.* 82, *im nordungr. berglande* kobalêrche Schröer *nachtr.* 36^b; *benannt wie das vorige. vgl. übrigens* Dief. *orig. eur.* 221.

KOBELMEISE, *f. haubelmeise, strauszmeise, parus cristatus.* Frisch 1, 530^b, kobelmeis Maaler 247^a, Golius *cap.* 82.

KOBELMILCH, *f. pferdemilch, s.* kobel *f. stute:* ir (*der alten Preuszen*) getrenke war dreierlei, wasser, methe und kobelmilch. Waissel *chron.* 22 *wörtlich nach* Jeroschin 28^d. kobbelmilch Hennig *preusz. wb.* 128.

KOBELN, *knöcheln, s. das fünfte* kobel (*sp.* 1540 *mitte*).

KOBELREGERLEIN, *n. die östreichische wiesenschwalbe.* Nemnichs *wb.* 313.

KOBELT, *s.* kobold *und* kobalt.

KOBELWAGEN, *m. essedum umbellatum, kammerwagen.* Stieler 2528, '*hiesz vor alters ein bedeckter wagen, eine kutsche*' Frisch 1, 530^b. *im* 16. *jh. als vornehme kutsche:* das man ein iede edle frau von Kührn alle 14 tag .. in einem kobelwagen mit 4 pferden zu kirchen nach Regenspurg hat müssen holen. *anz. d. germ. mus.* 1866 *sp.* 376; item erstlich der khünigin groszer khoblwagen. inwendig der khoblwagen mit güldem tuech, auswendig mit leder überzogen .... über denselben khobl ain rot carmasin samatene dekh (*und acht schimmel dazu*) ... item ain junkfraw-khoblwagen (*für den hofstaat der königin*). *fontes rer. austr.* I. 1, 355. *das blosze* khobl *scheint aber nicht kürzung von* kobelwagen, *sondern der kutschkasten. Der name wird nämlich von dem ersten* kobel *m. sein, wagen mit einem kasten, einem häuschen gleich. so mhd. in Österreich* kobel *bei dem sog. Helbling, es wird gefordert zum fortführen des raubes:*

> suocht mir decken zeinem kobel!
> daȥ man dar über einen hobel (*eine decke*)
> mit grüenen hiuten ziehe *u. s. w.*
> Haupts *zeitschr.* 4, 19.

das ist der hiutewagen *mhd. wb.* 3, 644^b, *mit gefärbten häuten als wetterschutz, nach dem* hobel *auch* hobelwagen *voc.* 1482 p 8^b, Frisch 1, 530^b, *das aber von* kobelwagen *zu trennen ist. Letzteres ist noch östr., ein hoher ganz gedeckter wagen, besonders herschaftswagen* Castelli 183, Tschischka 188, *vgl.* Tobler 113^b, Lexer 163.

KOBELWEHR, *eine vorrichtung zum fischfang, in einer pfälz. fischereiordn. für den Neckar, v. j.* 1502: item die kobelwere sollen verbotten sin. Mones *zeitschr.* 4, 90. *s. das erste* kobel 4.

KOBELWERK, *n.* kowbelwerk: es (*das treiben der bischöfe*) ist eitel alter beginen und aposteizler gleisnerei, kowbelwerk, ich wolt gern sprechen narrenwerk. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 173. *zu* kobel *teufel? aber ein andrer druck das.* 278, 45 *hat* kübelwerk.

KOBELZEUCHER, *m. colymbus cristatus, ein wasservogel,* der gehaubte taucher, strauszzaucher. Nemnich.

KOBEN, *m. stall, verschlag, kasten, hütte.*

1) *vorherschend als stall, und zwar a) hd. jetzt nur als schweinestall. nur so kennt es z. b.* Steinbach 1, 889, *und schon im voc.* 1482 r 1^a koben oder sweinstal, *ja schon mhd.* kobe, swînkobe *fundgr.* 1, 373^a. 393^b, *mhd. wb.* 1, 855^b (*aus Schlesien*), *besonders in md. landen, z. b.:* masteswîn, dî uff dem koben ligen. Ortloff *rechtsqu.* 1, 716; einen koben setzen. Förstem. *die alten ges. von Nordhausen* 96, 80; ligt ir da wie seuw in dem koben. Kirchhof *wendunm.* 219^a; den sewen die man auf den koben leget und mestet sie. Luther *tischr.* 28^a.

b) den alten nom. ein kobe *gibt noch* Trochus O 4^b, *als saginarium. doch könnte das auch fem. sein, denn es gibt md. eine nebenform* die kobe (Adelung), *im Osterlande* die saukabe, *mit nd. vocal* (*s. c*). *aber auch* kobe *als m. im acc.:* darumb wird die welt nicht wol regirt, wo man mit dem kopf hindurch wil unversunnen, burdi burdi, nur hindurch, wie die sau durch den kobe. Luther 4, 491^b (1556 520^a), *also auch eine starke form? jetzt gewöhnlich sächs., thür.* koben *oder auch* kofen, *dazu wieder* die kofe (*s. dort*).

c) die form mit f *nähert sich dem nd.: mnd.* coven *stabulum porcorum* Dief. 550^a, *Ssp.* 2, 51, *nrh.* coeven, swijnstal *Teuthon.* 58^a; *nnd.* kowe *m.* Schamb. 110^b, koben Fromm. 5, 152, Danneil 97^a, *im brem. wb.* 2, 755 kave, kaven, swînekaven.

d) nd. aber auch noch allgemeiner, so mnd. schapekoven *schafstall, s. münsterische geschichtsqu.* 1, 151, *nnd.* kalverkaven, '*der ort wo die kälber stehn*' *im brem. wb., das als allgemeine bed. angibt* '*eine kleine umschloszne ecke wo man vieh hinstellt*'; *bei* Dähnert *auch* hönerkawen, gosekawen, *gänsestall. so bietet a ein hübsches beispiel, wie ein wortbegriff einschrumpfen kann.*

2) *aber der allgemeine begriff* stall *selbst ist nur ein rest, eine ecke gleichsam von dem ursprünglichen begriffe.*

a) das alte md. kove *galt auch als käfig, für jagdvögel:* daȥ recht von vogiln, dî man in kobin setzit. Ortloff *samml. deutscher rechtsquellen* 1, 749; stelit ein man dem andirn sîn vedirspel (*s.* 3, 1407) .. ûȥ sîme kobin. 1, 751.

b) noch jetzt heiszt in Kärnten '*eine vorrichtung zum maisen fangen*' koben *m.* Lexer 163, *doch wol ein sog.* meisekasten. *das ist zugleich ein rest von oberd. bestand des wortes, das sonst nur noch md. und nd. ist* (*vgl.* 3, *c*). *doch auch schwäb. noch im* 17. *jh., ähnlich als fangvorrichtung für fische:* sie werden (*conj.*) gleich in garnfarten, legschiffen, koben oder reisen ... gefangen. Reyscher *samml.* 12, 674, *v. j.* 1615, *vgl.* kober 2.

c) noch allgemeiner kove *bei* Jeroschin, *er spricht öfter vom* koven *des ofens* (*sodasz wir diese bed. nur der reimnot bei* oven *verdanken*), *der bucht oder höhlung des ofens, s.* Pfeiffers *ausg. s.* 6, Roth *denkm.* 64, 113

3) *die älteste bedeutung aber ist häuschen, hütte.*

a) so gibt merkw. noch Ludwig (1716) *an:* koben, *ein häuslein oder bedecktes räumlein* (*für saustall aber* kofen), Adelung '*kleines niedriges haus, zimmer*', *leider ohne heimat. es wird md. sein, s. unten* kofen *m.,* kofe *f. so. dasz es aber einst allgemein war, zeigt* kobel *sp.* 1539, *alles dem. davon.*

b) rein erhalten in schwed. kofva *f. hütte, in mundarten* kove, kuvi *u. ä., masc., auch kämmerchen, käfterchen* Rietz 315^b, *norw.* kove *m., altn. isl.* kofi *m.; ebenso ags.* cofa *m. cubile, penetrale* (Bouterw. *nordhumbr. evang.*), *von letzterer bed.* cofgodas *als übers. von* lares, *also wol noch in edelstem gebrauche als innerster, ja heiliger raum im hause, wie weit ist von da bis zum* swînkoben! *auch fürstengemächer heiszen ags. noch so, daneben aber auch schon nordh.* hreáfera cofa *räuberhöhle Luc.* 19, 46, neádcofa *der kerker* ('*notkobe*') Grein 2, 282; *es einigt sich doch leicht mit jenem als* '*versteckter, geheimer raum, bucht* (*käfterchen*)' *engl.* cove *wie nnd., verschlag im hause, auch 'lean-to'* Hall. 275^a, *d. i. angelehntes häuschen mit schutzdach (ganz wie nd. unter c),* pigeon-cove *taubenschlag (wie* 1, *d.* 2, *a), gleich* kobel 2.

c) der stamm steckt übrigens auch, mit ungebrochnem vocal, in nd. kubje *dem., ans haus angebaute stallung,* kübbung *verlängerung des strohdaches bei viehställen zum wetterschutz (ganz wie engl. u. b), s. brem. wb.* 2, 890, *sicher auch in ahd.* kubisi, chupisi *tugurium, hütte. nahverwandt sind wol auch* kabacke, kabuse, *s. auch* kiffe (küffe) *hütte,* käfter.

4) *aber auch als kasten überhaupt in mrh.* kowe, kuwe *m. breterner kasten auf einem karren, zum fortschaffen von erde, dung u. dgl.* Kehrein 241. *ganz wie* kobel 3 *sp.* 1539.

KOBER, *m. korb u. ä., im pl.* köber Mathesius (*s.* 1, *a*), Mülmann 262 *u. a., aber auch* kober Brockes 7, 230, *und so z. b. in Sachsen.*

1) *hauptsächlich korb, cophinus, fiscella, sirpiculum* Stieler 1014, Rädlein 552^b, Steinbach 1, 889, Frisch 1, 530^b, *schon im* 15. *jahrh. 'pera,* eẻser (*s.* äser), kober, lysker'. *Breslauer voc. von* 1422.

a) als tragkorb: wie man auch, ehe der Thal (*Joachimsthal*) aufkommen, vil erz in köbern aus disen gebirgen weggetragen hat. Mathesius *Sar.* 95^b (*vgl.* kobereisen); auch ihre köber und taschen voll füllen konnten. *westph. Robinson* 234; hänge ihn (*den bündel*) an die wand, wie die bauern pflegen ihre köber hinzuhängen. Frisius *handwerkercerem.* 26; einen kober voll forellen. *Hazards lebensg.* 29; ein kober krebse, den uns ein armer gedrückter bauer als kläger bringt (*dem advocaten*). Rabener (1755) 2, 68, *vergl.* krebskober; nachdem ... mein groszer kober ziemlich mit proviant gespickt war. *Schelmufsky* 2, 25; unlängst komme ich zu einem buchbinder. indem ich mit ihm rede, tritt ein holzbauer, der bei ihm bekannt ist, herein und langt aus seinem kober, in dem ein guter vorrath butter und brod war, meine fabeln und erzählungen ungebunden hervor. Gellert *briefe* (1756) *s.* 133, 14. *brief;*

> und leeren unsren kober (*von eszwaaren*).
>
> Voss *die heumad v.* 110;

gebt den kober! ihr sollt mich wieder einmal rühmen, wie ich für kalte küche gesorgt habe. Göthe 42, 293. *so, als handkorb für kleine bedürfnisse, bes. mundvorrat, in Thüringen, Sachsen (wie anderwärts* äser, karnier), *genauer* eszkober Freytag *soll u. haben* 3, 288 (*als pl.*), *volksmäszig* freszkober. *die schulmädchen haben ihren* schulkober.

b) in redensarten: wir sind solche .. verblendte leute, das wir unsere eigene gebrechen in dem kober, so wir aufm rücken hangen haben, nicht erkennen. Mathes. *Syrach* 1, 49^b. *ein volksscherz vom rückenkober bei* Stieler: er hat einen kober auf dem rücken, *ist bucklich. im böhmischen Erzgebirge aber heiszt der bauch auch* kouber (Petters *andeut.* 24), *wol vom eszkober übertragen. vielleicht ebenso im folg., mit doppelsinn:*

> der groszknecht führt die magd ins heu
> und legt sich an den schober.
> schatz, bist du mir nicht stets getreu,
> thu ich dir was in kober (*etwas zu leide*).
>
> Picander 2, 314 (*hochzeitged.*).

c) für ermittelung alles weiteren ist die ganz eigene form des kobers *von bedeutung. wie* Adelung *angibt, länglich viereckig, schmal und hoch, der stoff bast oder späne, er hängt gewöhnlich an zwei stricken, die, wie* Frisch *ihn schon als niedersächsisch beschreibt, zugleich den sonst losen deckel damit verbinden, der in den stricken beweglich angebracht ist.*

d) seine heimat ist wesentlich das östl. Mitteldeutschland, aber auch nördlich bis Pommern ist der freszkober *wolbekannt, in Waldeck* kober, *victualienkorb der fuhrleute* Curtze 478^a. Schmid 321 *gibt selbst aus Schwaben* kober, *als korb überhaupt (vgl.* 2). *eigner weise haben die nd. wbb. nichts davon,* Danneil 224^a *gibt vielmehr* tobel, tofelkip (*s.* kiepe) *als* kober, Schambach 233^a tover (Adelung tabel). *doch wird auch* kover *sich finden wie nach folg.* kofer *zu vermuten ist:* nach dem spiele raffet er die karte zusammen, stecket solche in seinen kofer. Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) 105, *ebenda aber auch* kober.

2) *schwäb.* kober *m., fach zum fischfange* Schmid 321. *falls es eine reuse ist, musz es dasselbe wort sein, da auch* korb *so gilt.*

3) *die verwandtschaft liegt nahe im heimischen bereiche. ein ags.* ceofl *heiszt korb* Ettm. 380, covel *corbis, colum* Dief. 150^b, 133^a. *diesz* cofel, *wie die reine form sein wird, steht neben hd.* kober, *wie das nd.* tovel *unter* 1, *d neben* tover, *beide wie weiterbildungen von einem urspr. ags.* cofa, *ahd.* chobo, kobo. *und diesz läszt sich gleich wiederfinden in dem schwäb.* koben 2, *b zum fischfange, wie schwäb.* kober 2 *hier (vgl. auch* kobelwehr); *ob es nun geflochtene fischreusen oder mehr kasten sind, wahrsch. ist* koben (kobe) *selbst, ags.* cofa *das mutterwort, die bed. korb oder flechtwerk und hütte, häuschen (kasten) treffen sich oft in demselben worte, z. b. in* korb (3) *selbst, in* kar *kasten, stockwerk und fischkorb (sp.* 203 *fg.), s. darüber* kötze *a. e. merkw. anklingend böhm.* kobela *f., kober, deckelkorb, auch* kabela, *poln.* kobiel *f., dem.* kobiałka, *niederwend.* kobélà, kobélka.

KÖBERCHEN, *n. kleiner kober.* Rädlein 552^b.

KOBEREISEN, *n. 'eisen das die bergleute unrechtmäsziger weise im kober zum verkaufe herumtragen'.* Adelung, *er hat aber den* kober *erst hineingetragen, in der erklärung im Chemnitzer bergwerkslex.* 334^b *ist er nicht erwähnt. s. unter* kobern 2, *b.*

KOBERJUDE, *m. jude, der im kober auf dem rücken allerlei waaren zum verkauf herumträgt.* Campe, *in Posen* kobermausche (*Moses*) Bernd 137.

KOBERLEHEN, *n. im bergbau, das unerlaubte fortrücken einer gewerkschaft oder der eigenlöhner über die grenzen des ihnen verliehenen feldes.* Campe. *s. unter* kobern 2, *b.*

KOBERLIED, *n. deckel des kobers.* Köhlers *alte bergmannslieder* 60, *aus dem sächs. Erzgebirge.*

KÖBERLING, *m. der bisamapfel.* Nemnich, *gramm.* 3, 376.

KOBERN, *ein merkwürdiges wort mit vielfacher, zum theil dunkler bedeutung. dazu* erkobern, bekobern. *es soll aus lat.* recuperare *entstanden sein.*

1) *Am sichersten ist das bei der bedeutung sich erholen.*

a) so mhd. sich koberen (*wb.* 1, 855^b), *auch* sich erkobern *und* sich bekobern, *zuweilen blosz* erkoberen (*livl. chr.* 7933), *von leuten die im kampfe oder nach krankheit wieder zu kräften kommen; auch das ahd.* irkoborôn (*schon ohne* sih) *vom überwundenen teufel* Otfried V. 2, 14 *läszt sich so fassen:* thaȥ iamêr er nirkoborôt, *dasz er für immer sich nicht wieder erholt, in einer hs. ohne das* ir- 'ni koborôt'. *aber auch ags.* âcofran *convalescere* Bosworth 3^b, *altengl.* cover.

b) noch jetzt bairisch sich kofern *sich erholen, an kräften zunehmen* Schm. 2, 286, *schwäb.* sich erkobern 276, *auch in Nassau, Hessen u. a., und dasselbe ist schweiz.* sich erköfern *sich letzen, erquicken* Tobler 170^b. *das* f *geht zurück auf eine mhd. nebenform* (er)koveren, *schon ahd. einmal* obercoverôn, *vgl.* kofern *unter* 2, *c. mehr von nhd.* erkobern *s.* 3, 879.

c) das stimmt nun ganz zu lat. se recuperare, *das in allen rom. sprachen fortlebt, franz. in* recouvrement, recouvrer la santé *u. ä., altfranz. kurz* recouvrer, recovrer, *wie noch engl.* recover, *mnl.* recoevereren, *schon früh mlat.* recuperare *genesen. das lat. wort hatte offenbar noch aus alter zeit her von der ganzen westl. culturwelt besitz ergriffen, und auch unser wort schlieszt sich zu deutlich diesem kreise an. Doch bei bloszer entlehnung bleibt einiges höchst auffallende, vor allem der umsatz des* re- *in das heimische* ir- *der schwerlich wieder vorkommt (vollends in das ags.* â-), *aber auch der des* u *in* o *der sonst umgekehrt vorkommt (sp.* 844 *mille) und hier wenigstens ein urspr.* irkobarôn *fordert, wie es wirklich erscheint in* uparchoparari Graff 4, 358. *endlich das* b *für* p, *das doch auch in 'increpare* increbôn' (Graff 4, 587) *vorliegt, es setzt wenigstens ein volksmäsziges* b *schon in lat. munde voraus (vgl. unter* kette 'cădina'); *das hd.* v *ist vielleicht frz. einwirkung, wie im nl., auch nrh.* koverunge Liliencr. *volksl.* 1, 7^a. *Im mnl. übrigens auch* vercoeveren (*lekensp.*), *und ebenso selbst schwed.* förkofra sig *zunehmen, auch trans.* förkofra *vervollkommnen, wie altdänisch* koffres, *trans.* koffre Molbech *dansk gloss.* 1, 445 (14. *jh.*); *das* för-, ver- *entspricht dort auch sonst dem hd.* er-.

d) aber ein anlasz zu dieser auffallenden verbreitung eines so abstracten fremdwortes bleibt zu finden. das hd. sich erkobern *deckt sich mit* sich erholen *nach allen seiten, wie sie in der rechtssprache auch ausdrücklich verbunden wurden:* so möchten sie sich des (*schadens*) .. an mîme lîbe und gûte .. erholen und erkobern mit gerichte oder âne gerichte. Haltaus 397, *v. j.* 1420. *das rechtliche* sich erholen *nun galt auch von einem klagenden, schwörenden u. ä., der wegen eines formfehlers die begonnene klage oder den eid von neuem beginnen durfte (daher auch 'sich anders besinnen' Gudr.* 1287): sô mac he vregen eines urteiles, wie dicke he sich irholen sulle (*dürfe*) an dem geschreie (*der klage, s. sp.* 910). *Freiberger stadtr. s.* 227. 187, *diese wiederaufnahme heiszt ebenda kurz* holunge (*ohne* er-, *wie* koverunge). *das glückliche durchkommen aber heiszt einfach* gestên (*auch* bestên), *das gegentheil* ervallen, *z. b.:* sprechen si (*die gegner*) daȥ he gestanden sî, sô ist he gestanden, sprechen si aber daȥ he nicht gestanden sî, sô mûȥ man in anderweide manen (*zum eid auffordern*), wend im die holunge gedinget ist *u. s. w.* 187, *da er die 'wiederholung' sich ausgedingt hat;* welcher zeinem mâle irvellit, der ist irvallen, der mac nicht mê gestên. 230.

e) diesz führt aber auf stehn oder fallen im kampfe als eigentliche bed., da die ausdrücke für den gerichtsstreit fast durchgängig aus denen für den waffenstreit flieszen, und so wird auch das ganze sich erholen *aus dem kampfleben stammen, eig. 'sich aufraffen' von einem falle, wie deutlich noch Trist.* 177, 23 (*dann auch von einer ermattung, einem schreck u. s. w.*). *nicht anders nun* sich kovern *z. b. Lohengr.* 2716, koverunge pflegen 2715, *und altfranz.* recovrer *'se relever, reprendre sa position'.* Burguy *gramm. de la langue d'oïl* 3, 317^b, *ja noch englisch* recover *von gestürzten pferden die sich wieder aufraffen, beim wettrennen, daher selbst trans.* to recover a hare, *einen hasen aufjagen* Halliw. 672^a. *am merkw. aber im commando* recover arms! *gewehr hoch! also 'nehmt* (*rafft*) *die waffen in die höhe'. vgl.* 3, *e.*

f) es ist wol klar, dasz da (wie oft) ein germ. und ein rom. wort sich an einander entwickelt haben, jenem kam lat. recuperare *schon in verwandter bed. entgegen (s. c), dieses aber erhielt von dem deutschen, fränk.* sich erholen, irhalôn *seine weitere richtung, drang aber so innerlich umgedeutscht und neugeboren auch selbst nach osten vor. das merkwürdigste dabei ist, wie das alternde* recuperare *von dem jungen bruderworte eine nie besessene sinnliche bed. gewann, ein rechtes bild des röm. und germ. wesens im kleinen. seine entwickelung werden dem worte das kampfleben und rechtsleben hand in hand gegeben haben. denn auch das rechtliche u. a.* sich erkobern *oder* bekobern (1, 1425, *mhd. lw.* 3733 *var.*), *einen verlust wieder einbringen, ganz wie* sich erholen (7, *a*), *musz seinen sinnlichen anlasz im kampfleben haben.*

2) *Doch spielt da schon die zweite bed. des lat. rom. wortes mit hinein.*

a) recuperare *hiesz auch und eig. wiedergewinnen* (*daher eben* se rec., *sich erholen*), *und so noch it.* ricovrare, *span.* recobrar, *franz.* recouvrer, *engl.* recover, *aber auch* 'erkobern *recuperare' noch im 15. jh.* Dief. 488^a, *wenn das nicht zu* 1 *gehört. denn bei uns zeigt sich das 'wieder' daraus geschwunden:* erkobern *oder* erwerben, *indipisci, acquirere. voc.* 1482 h iij^a; erkobern und erwinnen (*etwas vor gericht*). Baur *hess. urk.* 1, 288, *vom jahre* 1326, *durch gerichtliches verfahren zugesprochen erhalten;* das die egen. apt und convent die egen. sachen erwonnen und erkobert haben. Haltaus 397, *v. j.* 1403. *dann auch auszer dem rechtsleben, ein jäger z. b., der gefragt wird:*

> sag, was im jar
> du mit deim paiszen magst erobern?
> er sprach: was vögel ich erkobern
> mag, die isz ich hewer als fert.
> H. Sachs 1, 537^a (1, 61 *Göz*).

der wegfall des 'wieder' begreift sich wol eben aus dem rechtsleben, da man etwas vor gericht als sein eigen fordert, also eigentlich zurückfordert, er zeigt sich übrigens auch schon in altfrz. recovrer, *trouver, mlat.* recuperare *ausfindig machen* (s. Hentschel).

b) erkobern *lucrari gibt noch* Stieler 1014, *es lebt noch in Posen nach* Bernd 54 (*'erlangen'*), *henneberg. erwischen,* erkobern und erkriegen *alle mittel anwenden etwas zu erlangen* Fromm. 3, 136. 142, *und mit dieser üblen wendung des begriffs (die sich auch aus dem rechtsleben erklären könnte) blosz* kobern, *z. b. in Leipzig:* wer weisz wo er das wieder einmal gekobert hat; was die nicht alles zusammen kobert! *in der Lausitz u. a.* kabbern, *z. b. bei einer erbtheilung, sich heimlich aneignen. daher wol auch* koberlehen, *ein 'erkobertes' im gegensatz zum rechtlich erworbenen* ('lehen' *scherzhaft oder höhnisch*), *auch das* kobereisen, *vielleicht der* koberjude (*und* Köberlin? *vgl.* Chöverle *14. jh.* Haupt 6, 420), *mögen vielmehr von diesem* kobern *sein, nicht anders östr.* koberin *f. kupplerin* Castelli 183. *mehr spaszhaft wol in folg.:* so gieng sie schnippisch davon, als wenn sie einen ehemann gekobert hätte. Gutzkow *ritter v. g.* 4, 112. *man dachte aber später dabei an* kober, *wie* Campe *und wol schon* Stieler, *der* erkobern *mit* einkobern *erklärt, er gibt auch als gegensatz* auskobern *perdere, damnum facere* (?).

c) hier erklärt sich vielleicht mhd. kobern *von einem hazardspiel, urspr. etwa als beschönigender ausdruck der spieler von unredlichem spiel:*

> mir ist ie gewesen unmær
> kobern, zechen, al die site,
> dâ man kompt ze kriege (*streit*) mite.
> Teichner *im lieders.* 1, 447;

in einem andern spruche über den verkommenen adel bei Karajan 283 *beklagt er* ir kobern und ir trank. *auch* kofern, *wie mhd.* koveren *unter* 1, *b:* alle spil und chofern mit würfeln, mit chugeln, mit charten, *oder* alles choffern mit dem würfel oder mit der chugl *wird verboten* Gemeiner *Regensb. chron.* 2, 189. 301, *v. j.* 1378.

d) freilich könnte einen diesz kobern, *schon die blosze form, an* recuperare *irre machen. aber wie es schon in der* 1. *bed. mhd., selbst ahd. um das* er-, ir- *verkürzt bestand, so in dieser die kürzung schon auf rom. boden: franz. dial.* couvrer, covrer, *altfrz.* cobrer, *prov. span.* cobrar, *erwerben, bekommen, auch wiederbekommen* (*span. auch* cobrarse *sich erholen*), *ja auch mlat.* cuperare, *förmlich und rechtlich erwerben. ebenso altengl.* cover, *nl. bei* Kil. koeveren *erwerben, auch mit franz. endung* koeveréren. *aber merkw. auch ein adj.* koever *reichlich, abundans bei* Kil. (*noch fläm.* Schuerm. 273^a), *mnl. ein subst.* coever *m. fülle, vorrat* (*h. belg.* 3, 142^a, De Vries *gloss. zum lekensp.* 644).

3) *Es kommt aber noch mehr in frage.*

a) das ahd. irkoborôn *bei* Otfried *heiszt auch überwinden, bezwingen* V. 12, 34. 23, 1, *noch deutlicher* 12, 40 ubarkoborôn, *und diesz* IV. 31, 30 *in der bed. übertreffen, alles ohne anhalt im roman., und alles schon bildlich, sodasz ein weit älterer bestand anzunehmen ist. unbildlich* uparchoparari *exstinctor (antichristi)* Graff 4, 358. *es weist wieder auf das kampfleben hin, woher aber* da *das fremdwort? Ich wüszte nur eine möglichkeit. für die* 2. *bed. war das heimische wort* gewinnen, *diesz aber gehörte gleichmäszig dem rechtsleben wie dem kampfleben an, eig. durch rechtsspruch oder kampf erwerben; und wie nun* erwinnen *und* erkobern *verbunden ward* (2, *a*), *wie dem* ubarkoborôn *ahd.* ubarwinnan *'überwinden' entspricht, so müszte das lat. wort sich vor gericht mit* gawinnan *verschmolzen haben, wie unter* 1 *mit* irhalôn. *dem römischen* recuperare *durch rechtsspruch müszte sich der begriff des germanischen* gawinnan *durch gerichtlichen zweikampf (vgl.* uberchoberôn *convincere, contendere in judicio bei* Graff) *untergeschoben haben und so zu diesem* ubarkoborôn, irkoborôn *geworden sein, der ganze vorgang aber müszte wol bis in die älteste zeit etwa der fränk. herschaft in Gallien zurückreichen. sonst bliebe doch nur die annahme einer deutschen wurzel übrig.*

b) eine verbindung mit vorigem könnte wol ein merkw. mhd. kobern *haben, bei* Hadamar von Laber 51. 110. 114. 118 *u. oft von jagdhunden, die eifrig der fährte nachjagen, nachstreben, einmal* 406 *mit* hin, *als zeitwort der bewegung, eig. sich anstrengen wie ein kämpfer? dazu stimmte, was* Schöpf 331 *aus Tirol gibt,* kobern *angestrengt arbeiten.* Laber *braucht aber auch ein adj.* kober, ein hungerig kobrer habich 175, *ein eifriger, kampflustiger wie es scheint. so bestand zu dem dän.* koffre (1, *c a. e.*) *ein adj.* koffer *tüchtig, tapfer* Molbech *a. a. o., in Schonen* en kober karl, *vir frugi* Ihre 1, 549, *kann das von dem fremden stamme neugebildet sein?*

c) ganz anders in mhd. zeit bei Jeroschin 13838. 12775 sich kobern (in ein) *von den Preuszen die geschlagen sich 'rückwärts concentrieren'; es ist ein anklang von* 1, *sich wieder fassen, erholen drin, doch der hauptbegriff ist räumlich. aber schon das mlat.* recuperari *heiszt auch se recipere, sich wohin retten, zurückziehen, wie noch it.* ricovrare.

d) wieders anders mhd. erkobern *fangen, nach* Schmid *schw. wb.* 321 *in einer schwäb. urk. von* 1394 (*er schlieszt es an* kober *zum fischfange an*); *das kann von der bed. gewinnen ausgehen, auch altfranz.* cobrer *saisir, s'emparer* (Burguy 3, 318^a), *span.* cobrar *von geschossenem wilde, vgl.* H. Sachs *unter* 2, *a.*

e) ähnlich vielleicht folgendes, in der verblümten sprache eines hochzeitgedichts aus der zweiten schles. schule:

> doch weisz der schlauhe feind
> die burg zu attaquiren . . .
> die äuszersten posten sind schleunig erobert,
> es wird die besatzung zurücke gekobert.
> *Hoffmannsw. u. a. ged.* 5, 94.

aber es stimmt mit dem eigentlich gemeinten auch zu einem sächs. kobern, *ein weites kleid* kobert (kobbert) sich, *zieht oder schoppt sich nach oben, in einem weiten kleide* geht man koberig. *s. auch* 'recover arms' *unter* 1, *e zuletzt.*

f) ferner ein bergm. kobern, *in Steiermark vom zerschlagen der groszen eisensteine, knauer mit handhämmern* Scheuchenstuel 141. *ist es gemeint wie bergm.* gewinnen, *eigentlich bezwingen?*

g) wieder ganz anders kobern *durchprügeln,* kober kriegen, *prügel kriegen.* Stieler 1014 (*auch* abkobern, zerkobern), *z. b. noch in Sachsen, Anhalt gebräuchlich* (einem das leder auskobern): der mahler hatte die diener schon aufgebotten, die .. den armen stutzer .. dermaszen koberten, dasz er seines kusses . . hätte vergessen mögen. Weise *erzn.* 149 *cap.* 13; des unreifen studentens stubengesellen aber koberte ich gottsjämmerlich ab, und ich sage dasz ich ihn endlich gar hätte zu tode gekobert ... *Schelmufsky* 2, 64. 63, *es geschieht aber da mit einem* kober, *korb. eigen oberlaus.* einem ein koberlied singen, *ihn schlagen* Anton 2, 6. *es könnte irgend eine scherzhafte anwendung einer vorigen bedeutung sein.*

h) ähnlich vielleicht schon erkobern *in einem spottreichen spruche auf die niederlage Karls von Burgund* 1477:

damit sie Ellekort eroberten
und der Burgundier gar vil zum tode erkoberten.
Haupt 8, 330,

spöttischer gegensatz von sich erkobern, *erholen?*

i) in einem pfälz. weisthum von 1507 *heiszt es von zinsen, die nicht rechtzeitig erlegt, auch nach mahnung nicht erlegt würden:* were es aber sach, dasz sie iemants liesz auszer kobern .. *weisth.* 1, 791, *oben* 1, 851 *ist* auserkobern *angesetzt; es scheint durch pfändung erheben und erinnert an franz.* recouvrer, *mlat.* recuperare *vom erheben der gefälle.*

k) was ist sich kobern *im folg.?*

wo ein ast zweizinkig ist,
da ligt ein stein, der sich da kobert.
Spangenberg *lustg.* 384.

l) nd. kuvern, *kränkeln brem. wb.* 2, 903, *wo als preusz.* kowern *angegeben ist. jenes auch bei* Richey 145, *dazu* ûtkuvern *auskränkeln und dadurch gesund werden.*

m) endlich mit umlaut köbern, *zerren o. ä.:* oder es musz sich (*von lustigen gesellen im rausche*) der herrliche dank- und buszpsalm Davids ‘der herr ist mein getreuer hirt’ von ihnen auf den bierbenken abpeitschen und herumb köbern lassen, absonderlich die schönen wort ‘und schenkest voll ein meiner seel’. *Simpl.* 1685 2, 431. *vgl.* erköfern *unter* 1, *b.*

Man sieht, es will sich nicht alles unter den einen rom. hut zwingen lassen, es wird doch zugleich ein abgestorbener germ. stamm in splittern vorliegen, aber wie verwachsen mit dem fremden!

KOBERNUSZ, *f. eine grosze art wallnusz, die schafnusz, pferdenusz.* Nemnich.

KÖBISCH, *adj.:* wenn die hühner köbisch und krank werden. Colerus *hausb.* 1640, *in der ausg. v.* 1620 *s.* 522 käbisch. *aus der Altmark gibt* Danneil 98^b kaow, käöw *husten und schnupfen,* käöwsch *adj. dazu, auch von einer krankheit der schafe; aus Stade im brem. wb.* 2, 859 köven, kövisch *ebenso, mit dem nd. mittellaut zwischen* æ *und* œ. *und dasselbe scheint, viel südlicher, an der grenze des oberd.,* kæbsch *im Erzgebirge, wählig im essen, eig. etwa unwol, kränkelnd? Das sind wertvolle letzte reste eines stammes, der hd. kaum noch in spuren erscheint, nd. deutlicher, ganz klar aber nord. vorliegt: schwed. dial.* kov *n. engbrüstigkeit, norw.* kov, *altn.* kof *n., dazu schwed.* kovna *schwer atmen, zu ersticken drohen, u. s. w., s.* Rietz 315^b. *mit ursprünglichem anlaut (s. sp.* 375 *unten) aber noch isl.* qvef *n. katarrh (wie nd.* käöw *vorhin), schwed.* qvaf *n. beklemmung,* qväfva *ersticken (s. mehr* Rydqvist 1, 174), *und ebenso wol mhd. in* erqueben *dämpfen o. ä., vielleicht ahd. in* irquëpan *emortuus, s. mhd. wb.* 1, 892^b, J. Grimm *bei Haupt* 5, 239 *fg. vielleicht erklärt sich hier auch schwäb.* köbeln *anekeln,* köbelig *ekelhaft. s. auch* kogisch.

KOBISZWURZ, *f. centigrana. voc. th.* 1482 r 1^a, *fingernägelkraut* Dief. *gl.* 112^a.

KOBLER, KÖBLER, *m. häusler, der kein eignes gut hat, nur ein haus, ob auch mit einiger feldwirtschaft, im gegensatz zum* bauer, *anderwärts* söldner, köther, köthner; *es ist von* kobel, *wie* häusler *von* haus, *und gilt in Franken und der Oberpfalz, s.* Schmeller 2, 275 *fg.:* dis mûselig (*gedrückte*) volk der bauren, kobler, hirten ist der vierd stand. Frank *weltb.* 47^a; die menner oder leut, sie seien paurn oder kobler. *waldsordnung (s. unter* knüllen 5) A 3^a. B 1^b; kobler und ander arm, so nit thier haben. C 2^b; den koblern, so eigne güter und erbrecht, aber nicht thier hetten. D 1^a; von wegen der köbler .. dasz keiner über drei thier nicht haben soll. B 3^b; ein kebler, der ein sondre feuerstatt hat. *weisth.* 3, 630; vor dem 30jährigen krieg bestand die gebauerschaft aus bauern und köblern, welche letztere keinen anspann hatten *u. s. w. Anspacher verordnung von* 1696 *bei* Schmeller.

KÖBLERGUT, *n. das kleine gut eines* köblers. Adelung:

einsmals ein armer hecker (*weinbauer*) was
im Frankenland ....
der sasz auf einem köblergut,
in rit die bittere armut. H. Sachs 5, 373^d;

ein viertl(*gut*) oder köblersgut. Schm. 2, 276, 17. *jh.*

KOBLICHT, KÖBLICHT, *adj. zu* kobel *gleich* kobalt (*s. d.* 5): unartiger und griesiger oder wie wir (*bergleute*) reden ein kiefriger und coblichter boden. Mathesius *Sarepta* 2^a; dise coblichten handstein. 112^b, *nachher ist von ihrer* cobelart *die rede* (kobaltart 114^a); in dem koblichten ding. 113^b; das arme bergleut in gruben und hütten viel bös wetter, köblichten stank .. in sich ziehen. 3^a, *von bösem dampf und gestank des* kobalts *ist dort oft die rede.*

KOBOLD, *m.*

I. *der bekannte hausgeist, ursprünglich wahrscheinlich ein hausgott, herdgott (myth.* 468, *s.* III, 2).

1) *die form. a) mhd.* kobolt, *bei den dichtern wechselnd betont* kóbolt *und* kobólt; *das ist nicht willkür, sondern bezeugt als ordentliche betonung* kóbòlt, *sodasz man noch das gefühl der zusammensetzung dabei haben muszte* (*s.* III, 2), *ebendarum konnte auch die zweite silbe den ton erhalten* (*vgl. sp.* 493 *unten*). *aber kurz war die erste silbe, dafür zeugt noch die schreibung* kobbold *in spätern bibelausg. Jes.* 34, 14 *und die heutige aussprache unterm volke in md. landen* kobbelt, kubbelt. *diese schwächung der endsilbe ist an sich nach gut nhd. sprachgesetze, aber doch hat sich das volle* kóbòld (*nur jetzt mit dehnung des ersten* o) *bis jetzt gehalten. doch geben* Stieler, Schmotther, M. Kramer (1768) *das volksmäszige md.* kobelt, *auch bei* Weise *Isaaks opf.* 134.

b) im ältern nhd. heiszt es aber auch noch kobolt, *noch im* 18. *jh. schreiben* Rädlein, Ludwig *u. a. so, selbst noch* Lessing, Claudius, Wieland, Voss, Matthisson, *auch* kobolte (2, *a* Less., 4, *b a. e.*), *und das* t *ist wahrsch. das echte, nicht nur in dem verhärtenden auslaute. die schreibung mit* d *rührt wol von einer auffassung der zweiten silbe als* -bold *her, wie in* tückebold (2, 229). *allerdings kommt schon mhd. ein pl.* kobolde *neben* kobolte *vor* (*wb.* 1, 856^a). *eigen ist mhd. der pl. auch* kobolt, *und noch bei* Luther kobold (4, *a*), *vielleicht als eigenname gefühlt? eigen mhd. auch* kobülde *myth.* 471 (*s dazu sp.* 844 *mitte*), *vgl.* kobult *unter* II, 2 *und unter* kobalt 6. *auch* kobalt, *s. unter* II, 1.

c) als nd. gibt Dähnert *aus Pommern auch* kobold, Danneil *aus der Altmark genauer* kobbold; *dazu als nd. plur.* kobolds:

wenn noch jemand dich vertheidigt und, von ketzern ausgelacht,
doch bei tage kobolds glaubte und den schweren alp zur nacht.
Dusch *schoszhund* 26.

aber man musz eig. kovold *erwarten, und diesz erscheint mnd. als name im urkundenb. der st. Göttingen* 1, 209. *überhaupt galt es früh als mannsname, z. b. mhd. in Tirol ein* Chobolts hof ze Stavels *zeitschr. f. T. u. Vorarlb.* 3, 109; *ein* Heinricus dictus Coboldus *in Frkf.* 1250 Grimm *myth.* 468. *in einem fastnachtspiele wird einer der als mönch beichte abhört so angeredet (wol nach der grauen kutte, ein kobold heiszt auch* der mönch, *s.* III, 4):

pruoder kopold, hör mein beicht. 476, 3.

2) *seinem wesen nach ist der* kobold *ein helfender hausgeist, wie er bis heute im volksglauben deutlich steht trotz der bösen, ja teuflischen färbung die ihm von christlicher gesinnung zugelegt wurde.*

a) wichtig ist besonders, dasz er auch geistige dienste thut, er bläst gedanken ein, bessere als sein herr selbst hat: der kobold müszte mirs eingeblasen haben, wenn ich wüszte was die kauderwelschen (*lat.*) worte heiszen sollen. Lessing 1, 292, *im jungen gelehrten* 3, 15, *die erste ausg. hatte dafür* ich müszte wahrsagen können. *der kobold* wahrsagt *nämlich wirklich und weisz die zukunft:* ich würde, schreibt dieser hr. Stl. aus eingebung seines kobolts .... man musz auch einen kobolt nicht zum lügner machen wollen, wenn er es gerade einmal nicht ist ... trauen sie, mein herr Stl., ihrem kobolte also nicht immer so ganz! sie sehen es: was solch geschmeisz des bösen feindes von der zukunft noch etwa weisz, das weisz es nur halb. 7, 456; hinweg, du kobold! frevelhafte lügenbrut! Göthe 42, 347, *Georg im Götz sagt es zum zigeunerknaben der ihm wahrsagen will. das ist alt überliefert:* doch meint unsre ganze gemeine, dasz sie (*anrede*) etwan so einen kleinen kobolt oder alraungen haben, der ihnen alles offenbart. *Hazards lebensg.* 42. *da blickt seine urspr. göttliche natur deutlich hervor. eine mhd. stelle läszt auch noch sehen, wie man sich einst das zuflüstern dachte, ungesehen aus einem dunkeln raume hervor;* Enenkel *erzählt von der verhandlung eines östr. fürsten mit den reichen bürgern der stadt, wofür diesem ein getreuer seine hilfe zusagt mit zuflüstern, er wolle hinter* den umbehanc (*wandteppich*) *treten, durch diesen ein löchlein schneiden,*

dadurch chan ich wol spehen,
ich lasz mich niemant sehen,
ich rede in chowolts weise. *fürstenbuch s.* 114,

vgl. in koboldes sprâche *myth.* 469. *ganz vortrefflich verwendet* Bürger *diesen zug:*

traut nicht! es regt sich hie
in meinem wolfstornister
der kuckuck und sein küster —
ein kobold — heiszt genie. 21^a.

b) sonst ist seine hilfe mehr äuszerlich im hause:

war je ein kobold lobenswerth,
so war es dieser hier: er stund für stall und herd.
doch durfte man durch spott es nicht mit ihm verderben,
sonst folgten schläge, beulen, scherben. Lichtwer *fab.* 4, 7;

und nun leb ich im kloster und feg als geistlicher kobolt
nachts die zellen der mönche. Voss *der bezaub. teufel v.* 70.

unterm volke geht auch noch der glaube, dasz er den wolstand im hause mehre, wenn bei einem der reichthum unbegreiflich wächst, heiszt es, er hat den kobold (*im hause*), *er wird mit neid und doch als unheimlich angesehen. in der urzeit hatte wahrscheinlich jeder seinen kobold im hause, die rede mochte aber bei denen bleiben, die dem christenglauben nicht ernstlich anhiengen.*

c) der hausgott musz aber auch sein opfer dafür erhalten haben. ein rest davon steckt wol in der sächs. redensart in der käsespitze sitzt der kobold; *man schneidet sie auch hie und da weg und legt sie bei seite, ursprünglich vielleicht für den hausgeist. sonst ist milch und semmel die speise die ihm täglich gebührt* (Danneil 112^a).

3) *sein gemüt ist wechselnd. a) er gilt für besonders lustig* (*auch diesz ein zeichen seiner geistigen überlegenheit*)*:* Philine ist nun bei mir, wir haben einem pachter das alte schlosz eines rittergutes abgemiethet, worin wir wie die kobolde aufs lustigste leben. Göthe 20, 226. *daher von tollem, bes. unheimlich überlegenem lachen* lachen als ein kobold Ettner *unw. doctor* 340: lachst du doch, als wenn du dich ausschütten wolltest wie ein kobolt. *reimdich* 149 (*vgl.* Grimm *myth.* 469. 470, *oben* 2, 148). *er macht nämlich arge streiche, gutmütige oder auch nicht, und lacht dann wie niemand lachen kann, vgl.* sich bucklich lachen, *in einem liede wunderh.* 3, 413 steht ein bucklicht männlein da, fängt als an zu lachen, *es ist eben der kobold.*

b) seine geniestreiche waren sprichwörtlich:

ich will nur einen streich besingen,
den allerklügsten streich den je ein kobolt that.
Lichtwer *fab.* 4, 7;

als noch der böse nix die wöchnerinnen schreckte,
der kobolt hübsche mädchen neckte. *das.*;

vgl. koboldspossen, koboldstreich. *von einem der andere gern neckt und quält, heiszt es im Osterlande:* der hat den kubbelt, *nämlich in sich, bei sich.*

c) er tritt auch im hause feindlich auf, wenn er erzürnt wird, mit poltern, geschirr zerbrechen u. dgl.:

oder, wofern dich das sausen vertrieb (*vom herdfeuer*) und ein polternder kobold,
lauschest du bang im bettchen. Voss, *das ständchen v.* 16;

daher auch poltergeist *genannt, wie bei* Lichtwer *a. a. o.:* kobolt, poldergeist Rädlein 552^b.

4) *er galt aber auch schon früh als unheimlich.*

a) im 15. *jahrh.:* procubus, bankstichil *vel* tewfil, alpmor (*s. myth.* 433), kobolt. Dief. 462^a, *der drückende alp, die mare* (*vgl.* Matthisson *nachher*); katillator, kobolt 107^b. *bei* Alberus BB 3^a lamia, kobolt, schretlin, heinzelmenchen. *bei* Luther: (*wenn nicht die messe so viel eintrüge*) fürwar wir hetten diese vergangen sechs hundert jar weder bapst, cardinel, bischof noch andere messeknechte gesehen ... und würden itzt zu dieser zeit uns gar fast wundern, was diese namen .. hieszen, was('s) für thiere, obs kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. 6, 120^b; und ein feldteufel wird dem andern begegnen, der kobold wird auch daselbs herbergen und seine ruge daselbs finden (*in dem wüste gewordenen lande*). *Jesaia* 34, 14, *vulg.* lamia. *so mit* feldgeist, alp, mare *zusammen öfter:*

kennt ihr mich nicht?
ich bin ein neuer liebesgott. —
'es trifft mir eben ein (*ironisch*),
du magst mir wol
ein feldgeist oder gar ein kobolt sein'.
Weise *überfl. ged. s.* 431;

zween fromme wunderthäter ...
verbannten manchen kobold
und manchen bösen alp. Hölty 6;

wir blinzen scharf und klar,
wie kobolt, elf und mahr. Matthisson, *die gnomen.*

b) er tritt auch in die rolle des teufels über: es ist wahr, wer ein doctor ist, bei dem gibt sich die liebste selbst an. denn zu dieser zeit sind gar zu viel jungfern die der doctorkobolt besessen hat. Weise *überfl. ged.* 418, *wie sonst* teufel, *doch ist es da mehr der narr; aber in dem liede eines dachdeckers auf dem thurme:*

und hämische gespenster spucken
um mich und rufen buh! ....
prost, kobolt! hör nun auf zu spaszen,
du mit dem pferdehuf! .....
noch tiefer? nun komme der kobolt und helf!
Voss musenalm. 1778 *s.* 37. 38

o himmel, rief ich aus, ihr seid es abermal?
sprecht, welcher kobold trieb euch in dies öde thal?
der kobold, sagte sie, läszt sich nicht schwer errathen,
es war der zorn von meinem herrn gemahl. Bürger 110^b.

wenigstens als teufelchen ist er angesehen, wie denn auch volksmäszig du kobold *als scheltwort gilt* (Dähnert 246^a):

wie ich mich nun auf dich werfe,
gleich, o kobold, liegst du nieder.
Göthe 1, 240 (*zauberlehrling*);

zum liebsten sei ein kobold ihr beschert!
der mag mit ihr auf einem kreuzweg schäkern. 12, 105;

es ist doch immer besser unter christenmenschen zu leben, als unter solchem zaubervolk, unter kobolten und geistern Wieland *don Sylvio v. Ros.* (1772) 1, 391.

c) daher von häszlichen, unheimlichen anderen erscheinungen: die person des günstlings .. ist gewissermaszen der schatten der majestät. beleidigungen gegen jenen sind verletzungen dieser. wenigstens will ich den armen schächer (*Wurm den Miller*) mit diesem zusammengeflickten kobold durch ein nadelöhr jagen. Schiller 195^b (*cab. u. liebe* 3, 1), *schreckbild, nennt man etwa eine vogelscheuche so?;* wenn an der wiege rand ein häszlicher, grüngrauer, keifender kobold auftaucht. Gotthelf 3, 119, *von der häszlichen zänkischen Elisi als mutter bei versorgung des kindes in der nacht, im gegensatz zu dem vorher erwähnten* engel.

5) *die neuere wissenschaft hat ihn übrigens wiederhergestellt zu seiner gemütlichen und dichterischen bedeutung, daher z. b. bei schilderung eines bisher öden schlosses:* in dem ofen knackten noch lange die kleinen kobolde des hauses über dem neuen feuer, sie summten in dem rauchfang, sie klopften an thüren und fenster. Freytag *soll u. h.* 2, 276, *unerklärliches geräusch im hause wird dem kobold zugeschrieben.*

II. kobold *in andern bedeutungen musz sich aus vor. erklären.*

1) *gleich* kobalt, *s. d.* 5; *das erz hat seinen namen von dem geiste* (*s. dort*), *für den selbst auch* kobalt *vorkommt, z. b.* haus kobalt Weise *freim. redner* 91. *ebenso gilt* kobel *für beides. Der* kobold *tritt nämlich auch bergmännisch als berggeist auf,* kobalt *im bergwerkslex. von* 1743: von Dresden aus habe ich die erlaubniss in Schneeberg anzufahren ... da werde ich denn also die kobolde in ihrem eigensten hause sehen und das innere eines gebürgs. Göthe *an Knebel nr.* 70. *ähnlich:* nun kommt Flötzkalk und mit ihm der muntere hartherzige bube Flint. Flötzkalk, im südlichen England wohnend, konnte niemals ohne diesen kobold sein. 51, 197, *im bericht über ein engl. didaktisches gedicht King Coal, in dem die bergarten als menschen auftreten. Wie kommt aber der hausgeist ins gebirge? und er erscheint dort nicht als helfend, nur als störend und gefürchtet.*

2) *im* 15. *jh. ein getränk, ein Breslauer voc. von* 1422 *gibt* mellicratum, kobult kobolt, *und* mulsum, mete *vel* meisch *vel* kobalt, *also wieder* -olt *und* -alt (*zu* -ult *s.* kobülde *unter* I, 1, *b*). *beide glossen auch in zwei md. vocc., die dem westen angehören* Dief. 354^c. 370^b, *nur beidemal da* kobolt. *in andern gl. werden die lat. worte meist als mischung aus honigwasser und wein bezeichnet, war das der trank der hausgeister? es erinnert zugleich an die wunderlichen biernamen älterer zeit.*

3) kobold, *purzelbaum,* kobold schieszen *einen purzelbaum machen, so brandenburgisch bei* Frisch 1, 171^b, Adelung (*vergl.* burzelbock schieszen 2, 554). *es heiszt jetzt in der Altmark nd.* kobbolzen (*oder* kabólzen) schêten Danneil 112^a. 93^a, *während er für den geist* kobbold *gibt, diesz aber auch in der bed. purzelmännchen der knaben aus holundermark, stehaufchen. die purzelbäume gehören offenbar ursprünglich zu der lustigkeit der kobolde* (*s.* I, 3), *das* z *erklärt sich vielleicht aus dem gen. bei spielnamen, urspr.* kobolts spielen? *vgl.* kobolden *und* drollig (*nl.* drollich *schon* Kil.) *mit* droll *kobold* 2, 1428. *die nebenform bei* Danneil *wiederholt sich weit weg, auf der Eifel:* kabölz *m. purzelbaum* Schmitz 226^a, *vgl.* kabald *u.* III, 3, *b. das ganze erinnert aber auch an franz.* culbuter, culbute *f. purzelbaum, stäke darin ein altfränk.* kobolt *in franz. umdeutung? vgl. nl.* coubout III, 3, *c.*

III. *ursprung, nebenformen.*

1) *man leitet es seit* Wachter (1737), *dem aber schon* Kilian *vorausgieng* (*s.* III, 3, *b*), *allgemein von gr.* κόβαλος *ab, gauner, possenreiszer, schmarotzer u. ä., später auch von ähnlichen geistern gebraucht, faunischen gesellen des Bacchus. es findet sich wieder*

in einer mlat. gl. bei Ducange *als* covalus, *parasitus, blatero, hallucinator, praedo, sicarius.* Adelung *berief sich darauf und setzte danach unser* kobold *selbst in erster bed. als possenreiszer an. Aber wie es auch mit frz.* gobelin, *ein geist mit dem man z. b. die kinder schreckt* (*entlehnt engl.* goblin, *breton.* gobilin Dief. *goth. wb.* 1, 150), *mlat.* gobelinus *sein mag, für unsern* kobold *reicht das gr. lat. wort nicht aus nach form und inhalt, zumal es als lat. nur einmal bezeugt ist, keineswegs als allgemein* (*die betreffende gl. sieht noch dazu aus wie blosz gelehrte übers. aus Hesychius*). kobolt *tritt zu früh und bestimmt auf in heimischer form,* covalus *aber in den mlat. vocabb. bei uns gar nicht oder zu unsicher* (*s.* 3, *b*), *als dasz man jenes aus diesem begreifen könnte. der inhalt unseres wortes aber ist so durchaus heimisch und wurzelt so in der eigenen vorzeit, der hausgeist erscheint noch heutiges tags so sehr als eine mit gemütlicher neigung gehegte gestalt, dasz die einführung eines fremden namens dafür und das preisgeben eines alt überlieferten mir undenkbar ist. eine gelehrte oder kirchliche benennung des hausgeistes als* covalus *wäre wol denkbar* (*sie fehlt aber*), *die zeugnisse für* kobold *jedoch kommen tief aus dem schosze des volkes, es war ein alter hausgott.*

2) *noch im* 16. *jh. bezeichnete* Trochus *die römischen hausgötter, herdgötter als* '*kobolde*': lares foci sunt vulgo kobelte. *prompt. Lpz.* 1517 A 5^a, *mit dem beisatz* manes boni, *unterschieden von* manes mali, *in einem cap.* '*deorum nomina*'. *den Angelsachsen aber wurden die* lares *als* cofgodas (*m.*) *verdeutlicht* Ettm. 376, *ebenso die* penates *als* cofgodu (*n.*) Grein 1, 167, *und die* kobolte *werden wie in der sache, auch im namen nichts andres sein als diese älteren* cofgodas, *götter die des innersten hausraumes, ags.* cofa (*s.* koben 3, *b*), *des hauses walten. das* -olt *enthält wol eben* walten, *wie in* herold, *und aus einem urspr.* kobwalt *läszt sich auch die doppelform* kobolt *und* kobalt *begreifen, wie es altnrh. auch* heralt *heiszt, mlat.* heraldus *neben* heroldus (*die urspr. vocalische natur unseres* w, *ahd.* uu, *ist daran schuld*). *der* cofa, chobo (koben) *war wol urspr. ein mehr versteckter heiliger raum im hause, wie später die kobolde beim herde wohnen* (*myth.* 468), *in der Altmark unter dem* okel (*winkel den die dachsparren bilden*) Danneil 112^a.

3) *nebenformen. a*) *die formen* kobel, kobele, cobalein (*sp.* 1540), *sind wol eine eigne demin. bildung, unmittelbar von* kob- *genommen. und auch frz.* gobelin *begreift sich am ende eher aus altem* kobelîn *als aus jenem in der luft schwebenden* covalus.

b) *der kobold ist vielleicht auch gemeint mit* 'kabald, *caballus*' *in einem* (*rhein.?*) *voc. v.* 1421 Dief. *nov. gl.* 63^a (*das lat. wol erst nach dem deutschen*). *denn es stimmt zu der nl. form* kabout, *die sich verrät in der erweiterung* kabouter *m. un petit drôle, un petit garçon* Halma 300^a, *bei* Binnaert caboutermanneken *nanus, pumilio, nocturna lamia, bei* Kilian kabouter-manneken, *cobalus* [*d. i.* κόβαλος], *larva, lemures ... lutin, gobelin; vgl.* kabautermännchen *sp.* 888. *flämisch findet sich für schlotfeger* kaboutje *n.* Schuermans 214^a, *koboldchen. das* a *für* o *kommt ebenso bei* koben *vor* (*s. dort* 1, *b. c*).

c) *noch anders in der ersten silbe mnl.* coubout, *unter allerlei teuflischen geistern werden aufgezählt:*

> coubouten, alven, nickers, maren. *hor. belg.* 1, 119.

auch das findet seinen anklang in ostfries. kalbauter *sp.* 888, *vgl.* klaboltermann *das. und franz.* culbuter?

d) *überaus merkw. aber mhd.* (*ostmd.*) opold, elbe, gesteltnisse, *idolum. fundgr.* 1, 386^a, *und aus gleicher quelle* '*idola,* oppolde, elben' Dief. 284^b. *ähnlich* eifitz *gleich* geifitz *kibitz sp.* 658 *unten, mhd.* ichel *gleich mnl.* kikele *eiszapfen sp.* 387.

e) *blosze willkür ist* bold *bei* Rückert (2, 230).

4) *der geist hat übrigens landschaftlich sehr verschiedene besondere namen, wie schwäb.* boppele, poppele, *tirolisch* pütz, *bair.* hojemännlein Simrock *myth.* 472, *nordfries.* hûspuke Grimm *myth.* 468, *nd.* hûsknechtken 472, *auch mit eigennamen nd.* Wolterken, *Walther,* Chiemke, *Joachim* 471 (*das erste an kobolt erinnernd*), Hans *in* marehans *zeitschr. f. myth.* 1, 299, *Heinrich wol in* heinzelmännchen; *auch* gutgesell *u. ä.* Grimm *m.* 468, der mönch Simrock *mythol.*^{2} 479, Birlinger *volksth.* 1, 528^a. *aber ihr gesamtname ist* kobold, *wie jetzt in der wissenschaft so vielleicht ursprünglich im volke. selbst altböhmisch wird* kobolt *angegeben* (*myth.* 470), *wendisch als dem.* kubłoćik.

KOBOLDCHEN, *n. kleiner kobold.* Lessing 11, 178. kobeltjen Schmotther 2, 388.

KOBOLDEN, *purzelbäume machen, s.* kobold II, 3:

> wie dort bergmännlein seltsamlich kobólden.
> Eichendorf *krieg den philistern s.* 180;
> lasz dann die zeit kobolden wie sie will. 80.

KOBOLDISCH, *adj. zu* kobold: koboldisches lachen *u. dgl.* Grimm *myth.* 479. 472. 467.

KOBOLDSPOSSEN, *pl.* koboltspossen machen, *narrenspossen treiben, lärmen und toben, spuken.* M. Kramer (1768. 1787). *mhd. schon findet sich Renner* 5065 kobolte machen '*unter dem mantel*' (*vgl.* trügementellîn 16709) *als* '*gaukelspiel*' *zum gelächter der leute, bildlich für betrügereien.*

KOBOLDSTREICH, *m. possenhafter oder tückischer, neckischer streich, vgl. das vor. und* Lichtwer *u.* kobold I, 3, *b*: die wahre hochachtung, die du unter deinen liebenswürdigen koboldstreichen verbirgst. Bettine *br.* 2, 84.

KOBSMILCH, *f. das kindspech.* Nemnich. *woher das?*

KOCH, *m. coquus, pl.* köche. *ahd.* choch, *mhd.* koch (*pl.* koche), *ags.* coc, cuc, *engl.* cook, *nl. nd. dän.* kok, *schwed.* kock, *isl.* kockr, *aus dem lat. worte das früh auch* cocus *gesprochen wurde, ital.* cuoco. *auch kymr.* cog, *altkymr.* coc (*pistor*), *altir.* coic Zeusz 1095. *altsl.* kucharĭ, *böhm.* kuchař, *poln.* kucharz, *lit.* kukorus. *ehstn.* kok, *von uns.*

1) *sprichwörter und redensarten:* viel köch kochen selten was guts. Lehman *flor.* 1, 188; viele köche verderben (versalzen) den brei; es sind nicht alle köche, die lange messer tragen; hunger ist der beste koch; zu einem koch gehören drei kellner. *besonders häufig* man weisz da nicht wer koch oder kellner ist *u. ä.:*

> die schlimmsten stellt man an die spitzen
> oder vermengts, das man nicht weisz,
> welcher koch oder kellner heisz (*sei*). *froschm.* Z 1^a (3^a),

von schlechter ordnung im gemeindeleben; dasz niemand wuszte wer koch oder kellner sein wolte. *Felsenb.* 1, 65; es ist uneinigkeit unter den entrepreneurs und keiner weisz wer koch und kellner ist. Lessing 12, 182, *vergl.* 2, 207, *von verwirrung, wo keiner genau weisz was seines amtes ist, alle sich in alles mengen.*

2) *der teufel heiszt* der koch in der hell *fastnachtsp.* 881, 18, *in* '*des teufels küche*'. *östr.* koch, *ein pfifficus.* Castelli 183.

3) *dazu* garkoch, feldkoch, stadtkoch, amtskoch (Steinbach 1, 890), hofkoch, leibkoch, mundkoch, schiffskoch, beikoch, oberkoch, suppenkoch, sudelkoch *u. a.*

4) *eigen im voc. inc. teut.* n 3^b koch, *cocus et coca; also auch für köchin, wie* freund, feind, narr *von frauen. so noch norwegisch* kokk Aasen 229^a, *daneben* kokke *f., köchin.*

KOCH, *m.* 1) *gleich* das kochen, *kochung, wie* der back *für* das backen (*z. b.* der back gerät nicht allemal). Steinbach 1, 890 *gibt so* kach *m. coctio* (*s. unter* kochen I, *b*). *nl. aber als fem.* kook, *das sieden des wassers, dän.* kog.

2) *auch wie* koch *n. gericht, so in Tirol* Schöpf 331, Fromm. 6, 299, *mehlbrei, mehlspeise, pfannkuchen. folg. läszt sich auch zu* 1 *rechnen:* papelen bletter gepulvert und gekochet ... warumb ich nit nem den samen von linsat für den koch. Braunschweig *chir.* 35.

3) *unsicher im geschlecht, doch eher m., in einem voc. von* 1429 '*bulla,* brod *oder* choch' Dief. 84^b, *mhd. wb.* 1, 856^a, *die aufkochende blase; andre voc. bei* Dief. *haben aber* chöt, chot, *vgl. dazu* kochen I, *d.*

KOCH, *n. oberd. das gekochte.* 1) *gericht, besonders brei, mus, schon mhd. im Helmbrecht* 12413: also hastu guot ding (*lehre*) von allerlai kochen von maister Hansen des von Wirtenberg koch. *hs. kochbuch des* 15. *jh. am schlusse,* Haupt 9, 365, *es kann freilich ebensogut der inf.* kochen *als subst. sein;* das aindlift (*eilfte, gericht auf der hochzeit war*) ain coch. Westenrieder *beiträge* 3, 140 *vom jahre* 1476;

> hiet ich nu ain groszes koch. *fastn.* 436, 29;

nam ein klumpen koch. Kirchhof *wendunm.* 396^b; als fisch oder hüner (*soll man dem kranken kochen*). dann wo solche gute koch seind, da hat die natur einen lust zu und verleszt die krankheit. Paracelsus 1, 701^b, *vielleicht ist es aber das vorige* koch *m.;* ein pfund gepulverte zimmet. machs mit süszem mandelöl zu einem mus oder dünnen koch. Hohberg 1, 240^b; das öl versiedet sich zu einem koch. 1, 240^a *u. o.,* Daniel in der löwengruben hat durch den propheten Habakuk ein koch bekommen, ich kann mirs einbilden dasz es kein airkoch seie gewest, kein milchkoch, kein weinkoch, kein mandlkoch, wol aber ein gemeines koch, etwann ein harter sperer haberbrei. Abraham a S. Clara; das linsenkoch des Esau. Conlin *narrnwelt* 2, 180. *noch bair. östr., s.* Schm. 2, 278, Höfer 2, 151, *dazu* mehlkoch, grieskoch, äpfelkoch *äpfelmus,* kindskoch, schmalzkoch Fromm. 4, 331 *u. a.; auch* '*cimbrisch*' koch *n. minestra* Schm. 137^b. *schwed.* kok *n ein gericht.*

2) *allgemeinere bedeutung zeigt es in bair.* läuterkoch *n., was sich beim auslassen der butter zu boden setzt, kärnt.* lauterkoch Lexer 163.

KOCH, *kochgefäsz?* so dein herz nit vor got stot, so stot es in den heffen, köchen und kachlen, in den krausen, kennelin und fleschen. Keisersb. *irr. schaf* 19^a, *nach der umgebung musz ein gefäsz gemeint sein, die ausgabe in* 4^o (*Straszb.* 1510) *hat aber* H ij^a kůchen.

KÖCH, *n. gemüse, schweiz.* Stald. 2, 118: man mag inen (*den gänsen*) allerlei köch geben, ausgenommen wicken. Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 57^b, *also wol auch für das ungekochte. es ist wol aber nichts als* geköch, *das* Stalder *als gleichbed. angibt.*

KOCHAPFEL, *m. apfel zum kochen.* Campe.

KOCHART, *f. art zu kochen:* neue ökonomie, neue kochart, neue medicin .. alles ist neu. Gotter *Jeannette* 2, 13.

KOCHBANK, *f. cenapolium,* richt- *vel* kochbank. *md. voc. bei* Dief. 112^a, *die* anrichte *in der küche,* bank *wahrscheinlich vielmehr als* tisch, *wie* käsebank, fleischbank, brotbank, *s.* 1, 1109 *und* klapperbänklein.

KOCHBAR, *coctilis.* Stieler 1001.

KOCHBER, *f. ein gefäsz zum tragen:* man musz mitführen kübel ... züberlein und kochpern, da man erdrich innen tregt und führt in die schanzkörben damit zu füllen. Fronsperger (1596) 2, 36^a. *gebildet wie* radbere, tragbere, *warum aber* koch-?

KOCHBIRNE, *f. von birnenarten die gekocht genossen werden.* Adelung. *östr. birne zum birnenmost* Höfer 2, 151. Nemnich *gibt eine* kochelbirn *aus* Tabernaemontanus.

KOCHBRUNNEN, *m. lebendige quelle, von* koch *gleich* keck (*s. sp.* 376): ein feiner gesunder kochbrunnen. Kirchhof *mil. disc.* 125; auch sollen in dem (*Neusiedler*) see .. sogenannte kochbrunnen, nämlich stellen vorhanden gewesen sein, die niemals zufroren. *aus der natur* 1867 *s.* 10^b. *in südl. mundarten wird man es aber auch gleich kochwasser brauchen.*

KOCHBUCH, *n. buch das kochen lehrt:* wie solch stuck aufs gesundest und nach dem menzischen (*mainzischen*) kochbuch zubereiten. Fischart *Garg.* 174^b (*Sch.* 319); das Leipziger kochbuch. Musäus *Grandison* 1, 35; ein ästhetisches koch- und schmeckebuch. Bürger (1829) 6, 88.

KÖCHE, *m. ein dunkles wort, unter vorrichtungen genannt die zur goldwäscherei am Rhein gehören, in einer Speierer urk. von* 1405: ein köche und etliche tiche (*dämme*) und züne bij der goltgrueben, *die die überfahrt irren,* daȥ man nit wol darvor usz und in, uber und wider uber gefaren mag. Mones *zeitschrift* 9, 411 (*der irisch* coiche *hügel herzuzieht*); *nachher aber heiszt es* sölche käche, tiche und züne ... den kache ... solches käches. *vgl.* kocke *haufe, das auch* kacke *heiszt.*

KÖCHELN, *dem. zu* kochen, *bair. heimlich was gutes für sich aparte kochen, oder verächtlich für kochen* Schm. 2, 278, *schweiz. gemächlich oder spielend kochen* Tobler 114^a, Stald. 2, 118: sein sorgfeltig fraw bricht mit solchen gedanken den schlaf, was sie doch köchelen soll, das dem liben man munde. Fischart *pod. trostb.* 1577 D 6^b (674 *Sch.*), *was feines, gutes kochen;*

> ich habe wol die schlimmste frau.
> sie bäckelt sich und köchelt sich,
> sagt mir: frisz doch, s'ist gut für dich!
> L. Ph. Hahn *ged.* 122.

KOCHEN, *coquere.*

I. *Formen und herkunft.*

a) *ahd.* chochôn *und* chochên Graff 4, 360, *mhd.* kochen, *mnd.* coken, kocken Dief. 150^a, *nnd. öfter* kaken Dähnert 214^b, *brem. wb.* 2, 719, *nl.* koken (kookte), *altfries.* koka, *nordfries.* köge (Haupt 8, 362), *dän.* koge, *norw. schwed.* koka (*altschwed.* Rietz 342^b), *isl.* kocka, *engl.* cook, *aber ags. alts. altn. nicht nachgewiesen. auch sloven.* kuhati.

b) *eigen mit* a, *wie nnd., auch mitteld., z. b. oberlausitz., wol auch schlesisch nach* kach *m. coctio* Steinbach 1, 890; *aber auch am andern ende des md. gebietes, schon im* 15. *jh. in einem rhein. voc.* kachen Dief. 150^a *und* kach *coquus* 130^a; *und in der mitte selbst ins oberd. übergreifend in henneb.* kachet *für* kochet *n.* (*s. d.*) Fromm. 3, 474. *diesz md.* a *für* o (*d. h. urspr. kurzes* o) *auch bei* koben, kocke, köche, *es ist sonst im nd. heimisch* (*gr.* 1^3, 253).

c) *wie* koch *deutlich von* coquus, küche *von* coquina, *ist* kochen *von* coquere *gekommen nach der volksmäszigen aussprache* cocere (c *als* k). *man musz annehmen, dasz wie in andern dingen, z. b. im* schreiben, *unsere vorfahren das* kochen *als kunst wie etwas neues von den Römern lernten. davor trat dann das heimische* sieden *zurück; denn es blieb zwar für das einfache abkochen, aber* kochen *ward für das künstliche bereiten der gerichte nach der kochkunst der eigentliche ausdruck, wie der küchenkünstler nur* koch, *seine werkstätte nur* küche *heiszt. s. mehr unter* II, 1, *b.*

d) *an bedenken dagegen fehlt es freilich nicht.* kuchen, *ahd.* chuocho, *hat keinen lat. anhalt, allerdings einen romanischen, zeigt aber mit altn.* kaka, *engl.* cake (*und mit jenem md.* kachen?) *deutsches ablautsverhältnis, wie ähnlich* kachel *mit dem gleichbed. ahd.* chuchmo, *napf, kochgerät* (*vergl.* kachma *cucuma* Haupt 3, 371^b), *von denen das letzte zwar in* cucuma *einen guten anhalt hat* (*auch altsl.* kokma *f.* Miklosich 296^b), *das erste aber in* cacabus *keineswegs. nd.* kuckel *f. herd, herdfeuer* Fromm. 5, 418 *wird mit* quecheln *foculare* Dief. 241^a *vielmehr zu* keck 1, *a gehören. aber nach* kachel, kuchen *könnte dem lat.* coquere *doch ein ähnlicher oder gar verwandter germ. stamm begegnet sein. vgl. auch* chot *bulla unter dem* 2. koch 3, *das denselben stamm mit auslautwandel bergen könnte* (*ehstn. ist* keetma *kochen, vgl. unter* kett 4, *a*), *wie ahd.* chutôn *meditari verglichen mit ags.* ceócian *considerare, eig. ruminare* (Ettm. 387), *wenn diesz überlegen, eig. wiederkäuen urspr. als ein inneres kochen, verdauen gedacht wäre.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *trans., mit oder ohne das object.*

a) die milch kochen, *gewöhnlich* abkochen; der essig musz vorher gekocht werden; wurst kochen, *im wurstkessel;* das fleisch ist noch nicht gar gekocht *oder* durchgekocht, *auch* weich gekocht, koche es gehörig weich (*accus.*). hopfen, garn kochen (Stieler 1000), leim, kleister, seife (Adelung).

b) *besonders vom künstlichen bereiten der gerichte, während* sieden *das einfache kochen, im groszen, namentlich im kessel bezeichnet.* sie lernt das kochen, *die kochkunst.*

α) *daher neben* sieden: und sie nam einen teig und knettet und sods fur seinen augen und kocht im ein gemüse. 2 *Sam.* 13, 8, sieden *vom abkochen der masse im wasser* (*fleisch* mit wasser gesotten 2 *Mos.* 12, 9), kochen *vom bereiten des gerichts daraus, vulg.* liquefaciens in oculis ejus coxit sorbitiunculas. *Es heiszt zwar* eier, krebse, kartoffeln sieden, *d. i. im wasser abkochen, aber nie z. b.* gemüse sieden; *selbst die einfachste* suppe *wird* gekocht, *mit zuthaten, nicht ohne kunst.* kochen und braten, *auf ein fest los,* kochen und sudeln H. Sachs 1, 506^a, *vgl.* S. Frank *unter d unten, und* sudelkoch.

β) *doch streift* sieden *in* seife, salz, met, fische, fleisch, kohl sieden *auch an das künstliche bereiten, und in* 'gesotten und gebraten' (*s. z. b.* 2, 310) *tritt es wol völlig in diese bed. ein. anderseits ist hie und da, in Leipzig z. b. fast nur* kochen *in gebrauch, und* sieden *wird mehr als ein wort der höheren und büchersprache empfunden; ebenso bei* Weigand *synon. nr.* 1732.

γ) *auch* gift kochen, *venena coquere:* nach seinem tod fand man ein ganze kisten vol mancherlei gekochts gift (*bei Tiberius*). Frank *chron.* 1536 1, 144^a; als ihr eingeben gekocht gift nicht wolt würken. 144^b; *s. dasselbe bildlich unter* 8, *b. auch verhüllend* einem ein süpplein kochen, *und merkw. blosz* kochen (*wie lat.* coctum *gift*): daselbst starb er ... i. j. 1523, doch nit one argwon, dann etlich meinten, Brazutus hette im gekochet. Stumpf *Schweizer chron.* (1606) 671^a.

c) *scheinbar intrans.:* werde viel zu schauen haben, sagte sie .. und kochte wieder eifrig fort. Bronner *fischerged.* (1787) 23; die frau kocht gut, *macht gute, leckere gerichte, auch* kocht fett, reichlich *u. dgl.;* da war nichts als pur lauter armedei vorhanden, dan sie kocheten mit wasser. Fischart *ehz.* 631 *Sch.*, *machten die speise nur mit wasser an, statt mit schmalz und zuthat, wie Helmbrecht von seinen bauern sagt*

> ir kint müeȥen eȥȥen
> ûȥ dem waȥȥer daȥ koch (*mus*). 1241.

es ist noch sprichw.: übrigens ist auch nicht alles gold bei ihnen (*den Franzosen*) was glänzt, sie kochen mitunter sehr mit wasser. York *brieflich v. j.* 1807 (Droysen 1, 177). 'mit wasser sieden' (*s. unter b, α*) *ist eben in ordnung,* 'mit wasser kochen' *ist aber kein wirkliches* kochen.. *dagegen* mit öl kochen, *coquere ex oleo.* Maaler 246^a, *wie* die suppe mit wein, das fleisch mit lauch kochen (*auch* etwas wein an die suppe kochen). *mit* an *zur bezeichnung der noch dauernden arbeit:* man kocht noch am brei. Simrock *sprichw.* 5804; waran man lang kocht, wirt gemeinglich verkocht. Frank *spr.* 2, 173^b.

d) *früher mit bloszem dativ der person:* sie (*die deutschen frauen*) sudlen und kochen den männern. Frank *Germ. chr.* (1538) 6^b; do zeigt mir mein vatter das ort an welchem er sein groszvatter .. gefragt hatt, ob er nit begere zesterben, und er geantwurtet: jo, wenn ich wiszte, dasz mir dort kochet were. F. Platter 183. *von gefallenen feinden heiszt es in einem schweiz. siegsliede:*

denen dorft (*brauchte*) man nümmen (*nicht mehr*) zkochen.
Wolffs *hist. volksl.* 584 (Liliencron 2, 426 *var.*),

wie in einem volksliede des 18. *jahrh.:*

und ist sie halb todt, und gleich gar todt,
so heiszt es: gestorben und recht spars brot.
Erk *liederh. s.* 116, *wunderh.* 4, 364,

daher nd. spårbrôd *von einem gestorbnen* Schamb. 202^b. *doch in der alltagsrede noch mit dat., wie im folg.:* wer kochet euch (*euer essen*), *who dresses your victuals?* ich koche mir selber, *bin mein eigner koch.* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1046. *etwas anders mit* für: sie kocht täglich für zwölf leute, *kostgänger;* (*der ehelose*) sitzt wandersweis wie ein anderer landstreifer im gasthaus, niemand kocht für seinen mund. *Garg.* 68^a (114 *Sch.*), *vgl.* mundkoch. *wieder etwas anders mit* auf:

Margaretha, koch nicht auf mich,
wann heint werd zu gast essen ich. H. Sachs 4, 3, 9^a

richte dich mit dem essen nicht 'auf' mich ein.

e) *sprichwörter und redensarten.*

α) kochen und backen gerät nicht immer; mancher kann wol kochen, aber nicht anrichten; wer es kocht, der richte es auch an; freundespeise ist bald gekochet. Ludwig; kocht er sich wol, so isset er wol. *das.;*

denn wie mans kocht, so iszt mans auch.
Ringwald *tr. Eck.* G3^b, *vgl. b;*

es wird nichts so heisz gegessen als gekocht.

β) in éinem geschirr (hafen) kochen, *von mehreren, wie* an éinem strange ziehen, in éin horn blasen, in éine kerbe hauen *u. a.:*

der babst, der bischof, der cardinal,
der geistlich stad gar überal,
keiser, kung, herzoge und grafen,
die kochent all in einem hafen.
fastnachtsp. 821, Mones *schausp. d. m.* 2, 379.

ähnlich: das ist nicht in seinem hafen gekocht, *kommt nicht aus seinem kopfe.*

γ) ich kochte einsmals zwei müser in éiner pfannen. *Simpl.* 1, 419 (426 *Kz.*), *wie 'schlug zwei fliegen mit éiner klappe', spielte mit einem schelmenstück zweien zugleich einen streich;* aber sein kuntschafter hetten .. zwen prei in ainer pfannen gekocht. *Wilw. v. Schaumb.* 104, *ebenso, man übersehe den scherz nicht den die redensart enthält; s. auch* kohl 7, *c.* es ist éin kochen (*wie* éin aufwasch), *beides kann mitsammen erledigt werden.* Ludwig.

f) kochen *in erweitertem gebrauch:* auf türkisch camelsfleisch underm sattel kochen. *Garg.* 228^b (*Sch.* 428), *durch reiten gar machen.* bier kochen; man könne nicht an allen orten gut bier kochen. Schuppius 737. gold, *alchymistisch* (*daher* goldkoch):

aus dem kalten nordenloche kam der handgriff gold zu kochen
u. s. w. Logau 2, 6, 76.

natürlich kocht *auch das* feuer *selbst:*

war ist es, feuer brennt, doch giebt es liecht und schein,
wärmt, kocht und schmelzt metall. Opitz 1, 104.

g) *dazu* abkochen, aufkochen, auskochen, einkochen, erkochen (Frisch 1, 530^a), zerkochen, durchkochen, verkochen.

2) *neutral, von dem was gekocht wird.*

a) weil das fleisch kochet. 1 *Sam.* 2, 13, *d. h. während es über dem feuer stand* (*vulg.* dum coquerentur carnes);

hier kocht der zweite raub der milch dem armen volke.
Haller (1777) 39,

in der ersten ausgabe wird gesotten;

es dringt der glanz hoch durch den fichtensaal,
am niedern herde kocht ein rohes mahl. Göthe 2, 146
(*Ilmenau am* 3. *sept.* 1783).

das ist wie das fleisch brät, *ist im braten, d. h. die thätigkeit des kochens, bratens ist auf das todte übertragen, das dadurch zum lebendigen wird, ohne unser zuthun gleichsam sich selber kocht; es ist ein umsprung des subjects wie unter* kleben 1, *c, nur hier noch näher gelegt durch die folg. bed.* (*b*). *sagt man doch selbst* die linsen kochen gut, *d. i. lassen sich gut kochen,* kochen weich, *sonst* kochen sich gut, weich.

b) *im genauen sinne von wasser u. a. überm feuer, das eben wirklich lebendig wird fürs auge, indem es wallend ins* sieden *gerät, auf den siedegrad kommt, daher auch mit* haben *im perf.:* schnell! die milch kocht! lauf, dasz sie nicht überkocht; sie hat schon gekocht (*aber* ist übergekocht, *s. c*); das wasser im kessel (*dann auch* der kessel) kommt ins kochen, ist im kochen; ich kann das fleisch nicht zum kochen bringen, es will nicht kochen, *das fleisch im wasser;* das kraut musz lange kochen, wenn es weich werden soll; die töpfe kochen schon lange; nim das beste (*stück*) von der herd .. markstück zu kochen, und lasz es getrost sieden und die markstücke drinnen wol kochen. *Ezech.* 24, 5; einige wurden durch den blitz des vulcans (*der pulverschiffe*), andere durch das kochende gewässer des stroms verbrannt. Schiller 873^b; das wasser ist kochend heisz, *wie* siedend heisz, *auch* kochheisz. *vgl.* verkochen, überkochen, einkochen.

c) *doch auch mit* sein, *aber in etwas anderm sinne:* es ist viel fett aus der gans gekochet. Stieler 1001, *durch kochen herausgekommen.*

3) *übertragen von wasser und luft, die zu kochen scheinen.*

a) *von wasser, wallen, brausen, gähren:*

die aufgewühlten wogen kochen (*im sturme*). Wieland 26, 4;
durch der Scylla hundegebell und kochenden meerschwall.
Platen 128.

wann so gar des meeres flut
kocht durch die gepresste gluht (*des vulcans*).
Brockes 1, 358 (1728).

b) *von der luft:*

es glüht und kocht die luft (*von der mittagsglut*).
Brockes 1, 113 (1728);

kochend wie aus ofens rachen
glühn die lüfte (*von der brunst*). Schiller 78^b;

die atmosphäre kochte und die unerträgliche glut ... 929^b.

c) *trefflich von einem gewitter:* ein morgengewitter kochte brausend über ihr. J. Paul *Kampanerthal* 17. *noch kühner trans.:* weil der sonntag vormittags gewitterregen kochte und nachmittags ausgosz. *vorsch. der ästh.* 3, 150, *das geht in die bedeutung* 7 *über.*

4) *verdauen, nach* 1, *gar machen.*

a) der mag ist der êrst haven, darinn daȥ eȥȥen kocht wirt. Megenberg 32, 3; knoblauch sterkt daȥ eȥȥenkochen in dem magen. 384, 10, *u. oft;* wol kochen oder dewen, *excoquere, percoquere.* Dasypod. 365^a; so wirt der magen dardurch gereiniget, also dasz er wol kochen und die speis verdäuen mag. Tabernaemontanus 390;

wo nehm ichs (*sagt die leber*), das ihr mir abpocht,
wenn der magen uns nichts fürkocht?
wol, kochen! antwortet der magen,
wil man doch nichts zur küchen tragen (*mir nichts zu kochen geben*)! *froschmeus.* Dd 2^a;

im wenigsten aber wissen noch betrachten sie (*die trinker*), dasz die speis im magen durch die natürliche und mittelmäszige hitz gekocht und verdäwet werden will. Albertinus *narrenhatz* 233;

bald hat man zu viel blut, bald fallen scharfe flüsse,
bald kocht der magen nicht, bald schwellen uns die füsze.
Opitz 3, 319.

ebenso nl. koken, *lat.* coquere, concoquere, *gr.* πέσσειν; *vgl.* verkochen, kochung.

b) *ähnlich von anderm verarbeiten im körper:* gekocht nennen wir (*ärzte*) eine krankheitsmaterie, wenn sie sich von den gesunden säften, denen sie beigemischt war, schon so abgesondert hat, dasz der körper sich ihrer entschütten ... kann. Engel *Lor. Stark* xi. *nach* 2:

alsdann (*bei einer krankheit*) schäumet, rennet, kochet
und verkocht der lebenssaft (*das blut*). Brockes 1, 377 (1728).

5) *die* sonne kocht *die früchte, reift sie, macht sie gar gleichsam, wie lat.* coquere.

a) zeitigung der fruchten ist natürliche kochung, also: was die natur in ihr hat, das kocht sie, und wenn es gekocht ist, so ist die natur ganz. Paracelsus 1589 2, 13; die sonne kocht den wein am stock. Frisch 1, 530^a, *vgl.* durchkochen;

es haucht die sonne schwüle glut,
zu kochen traub und birn. Overbeck *ged.* 106;

da sie (*die rebe*) fühlt, dasz ihre säfte,
wohlgekocht, die welt erquickend,
werden regsam vielen kräften. Göthe 5, 247;

was Arabien kocht, was die äuszerste Thule bereitet.
Schiller 76^a (*spaziergang*);

was der august nicht kocht, kann der september nicht braten, *volksmäszige wetterregel bei* Schmitz *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 173. *vgl.* kochmonat, kochung.

b) *auch intr.,* im herbst kochen und reifen die trauben an der sonne. Ludwig, Adelung.

6) hagel kochen, *eig. von zauberern oder zauberinnen, wettermacherinnen, die ein gewitter, bes. hagelwetter heraufbeschwören*

(*s. myth.* 1040, *vgl. sp.* 588), *es geschah wie dieser ausdruck zeigt durch kochen im zauberkessel* (*s. myth.* 50. 998 *und* brauen 1 *a. e.*); *es ruft einer im zorne:*

o könt ich jetz ain hagel kochen,
ich liesz es doch nicht ungerochen.
Fischart *flöhhatz* 781 *Sch.* (2, 12 *Kurz*).

daher von alten wissenden weibern die alten hagelkocherin Keisersberg *geistl. spinnerin* (*granatapfel*) O 6ᵃ, hagelsieder *als schelte* Mone *schausp.* 2, 274 (*gleich* zouferer 270), hagelbacher Fischart *flöhh.* 842.

7) kochen *als bild für andres thun und treiben.*

a) *bloszes* kochen, *so und so verfahren:*

es wird ainmal sich alls verkeren,
wann das wüst kochen wird aufhören
und all leut unter sich ains werden,
ain münz und glaub wird sein auf erden.
Fischart *flöhhatz* 843 *Sch.* (2, 64 *Kz.*).

das bild darin ist noch in voller frische in dem nd. latet em kaken un brâen (*braten*) so gôd he kan, *laszts ihn machen wie er will. brem. wb.* 2, 719. *es war einst selbst gottes nicht unwürdig:* so wir im hinhalten und (*ihn*) kochen lassen, selbs in uns thůn, auf das ér doctor und theter bleib. Frank *weltb.* 123ᵇ, *ihm* hinhalten *geduldig aushalten was er verfügt,* kochen lassen *walten lassen, bei beidem ist wol eben an den arzt gedacht, bei* kochen *an kräuterkochen. vgl.* Luther *u. c. aber auch,* Fischarts wüstem kochen *näher, von geschützen:*

kartawnen giengen heftig drein,
die bewrin theten grob kochen. Soltau 2, 113,

die geschütze, wie oft, als frauen gefaszt, die hier den belagerten grobe bauernspeise kochen, vergl. in Uhlands *volksl.* 472 *die belagerer als köche. sie kochten z. b. ein* nesselkraut (*gericht*)*:*

doch thuet man sie verbochen (*stark einschüchtern*),
ein neszlin kraut in kochen. Mones *anz.* 8, 193, *den auf Asberg belagerten.*

sehr verblaszt ist das bild in mit einem kochen, *so und so thun:* ihr müszt nicht denken dasz ihr euern lämmerjungen vor euch habt, mit dem ihr kochen könnt wie ihr wollt. Stoppe *Parnass* 526, *vgl. schon* Luther *unter c.*

b) *besonders* es einem *so und so* kochen (es *für* das kraut, gericht), *in deutlicher anlehnung an die sprichwörter unter* 1, *e:* wan man dir es kochet, wie du es essen möchst, und danzte dir nach deiner pfeifen. Ayrer *proc.* 1, 5;

man můsz ims anderst kochen.
Soltau 1, 358, *ihm anders kommen;*

só musz man es euch bawren kochen, anderst kan man euch nicht herbei bringen. Philander 1650 2, 675. *besonders so in üblem sinne:*

er sprach, 'ich dirs wol (*ordentlich*) kochen sol,
du solt mich zwar (*gewiss*) nit mehr bekümmern',
warf in (*den krug*) im zorn zu kleinen drümmern.
Waldis *Es.* 4, 5, 62;

nun ist es wett! du hast mirs hiebevor auch so gekocht, itzt ist dirs eingetränkt (*vergolten*). *Simpl.* 1, 106 *Kurz; westerw.* der hat mirs darnach gekocht, *hat es so um mich verdient* Schmidt 83; aber schlecht ist das auch von monsieur le baron. Ich will es bei seinem herrn vater schon für ihn kochen (*ihm vergelten, rache einfädeln*). Lenz 1, 288. *s. in gleichem sinne* einem auskochen, *vergelten* 1, 895, *bair.* es einem kochen, *es ihn fühlen lassen, ihn hart behandeln* Schmeller 2, 278, *henneb.* es einem recht kochen, *ihm seine meinung tüchtig sagen, wie bei* Waldis *vorhin, nur milder geworden. ganz ebenso gilt* brauen (3), backen (8), einrühren *u. a., und entsprechend* ausessen müssen. *auch* den braten riechen *u. ä.* (*vgl.* Luther *u. d*) *gehört daher.*

c) *wieder auch blosz* es kochen, *so und so treiben:*

er (*Karl der kühne*) hats in Nidderlande gar wilde gekocht.
Haupt 8, 320, *es wild getrieben.*

und wieder auch es mit einem kochen (*s. unter a zuletzt*)*:*

wie ers da hatte gekocht mit on (in, *ihnen*),
sie mochten siner gewalt nicht widerstehn. *das.;*

auch von gott: wie es gott mit uns machet und kochet, so wollen wirs nicht anbeiszen. Luther 35, 320 *Erlanger ausgabe, deutlich aus dem einfachsten hausleben.*

d) *aber auch mit bestimmtem object:* (*man könne*) underdes seine practicken (*ränke*) desto besser kochen und sicher herfür tragen. Kirchhof *mil. disc.* 98;

grosz krieg und niderlag kocht er (*der potentat*) auf jahr und tag.
Mezler *odæum* 320;
weil der teufel nun forthin wird vom kriegen müszig werden (*weil friede ist*),
wird er sonst gar wirtlich sein, uns zu kochen viel beschwerden.
Logau 2, 47.

als küche oder kessel zu diesem kochen *erscheint das* herz (*wir würden den* kopf *nennen*)*:* er hat noch anders was im sinn, das ich lengst wol gerochen habe ... ich weis auch wol, das d. Carlstad diesen brei lengest hat in seinem herzen gekocht und nie kund anrichten. Luther 3, 59ᵇ, *wie* etwas im herzen auskochen 1, 895, *ausbrüten, vergl. noch* Günther *unter folgendem.*

e) *auch geistige arbeit wird nämlich kurz als* kochen *bezeichnet:* die Manicheer haben viel giftiger irrthumb gehabt, und sind viel (*der irrthümer*) aus den stoicis gekocht. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 455, *er dachte vielleicht an* gift kochen (1, *b*, *γ*). *so* in einander kochen, *absichtlich vermengen, um etwas bestimmtes daraus zu gewinnen:* wiewol nu die wiedersacher .. viel wort und sprüche in einander gekocht haben, da sie mit beweisen wöllen das die messe ein opfer sei. *apol. der augsb. conf. bei* Luther 6, 458ᵃ. *ähnlich:* ich mus imer solch unterscheid dieser zweier reich (*kirche und staat*) einblewen ... denn der leidige teufel höret auch nicht auf, diese zwei reich in einander zu kochen und zu brewen. 6, 154ᵇ. *wunderschön vom herzen und genau im bilde, bei* Günther, '*als er sich endlich wagte ihr seine liebe zu entdecken*'*:*

schweig, mein herz, und halt die plagen
deiner leidenschaft geheim,
lerne dein verhängniss tragen,
koch aus wermuth honigseim! 254.

8) *jetzt ist* kochen *so fast nur in gebrauch von unwillkürlichen vorgängen unseres inneren, nach der* 2. *bedeutung.*

a) das herz kocht, *wie ein kochender kessel:* der könig ward über diese worte so erhitzet, dasz sein herz wie zu kochen begunte. Olearius *pers. baumg.* 6 (1, 6), *man bemerke das* erhitzet. *auch trans.,* rache kochen: verbarg seinen unmuth unter dem scheine der vollkommensten gleichgültigkeit, aber sein herz kochte rache. Wieland 6, 279;

rache kochte sein herz. Pyrker *Tunisias* 5, 291.

es ist zum theil dem vorigen nahe, über rache brüten, sie gleichsam gar zu machen arbeiten, aber mehr ist das unwillkürliche gähren der empfindungen gemeint.

b) *gewöhnlich steht das* ich *selbst statt des herzens:*

man hüt sich leicht vor den, die bochen (*lärmen, den zorn ausbrausen*),
aber nicht den, die lang neid (*hasz*) kochen.
Fischart *flöhhatz* 835 *Sch.* (2, 57 *Kz.*);
die Reutlinger, auf unsern glanz
erbittert, kochten gift. Schiller 12ᵃ (*Eberhard der Gr.*),

dahinter könnte zugleich wol das eig. gift kochen *stecken* (1, *b*, *γ*); da es nicht angieng meinen verdrusz laut werden zu lassen, so kochte ich stumm und in mich gekehrt ärger und galle. Bronner *leben* 3, 173. *so lat.* iram coquere. *trefflich vom* neid, *dasz er* sich selber kocht, *wie er* sich selber nagt, friszt:

sin eigen glider (*gleich* sich selbst) kocht der nid.
Brant 89, 21,

der neid *statt des neidigen,* kochen *ist da mehr* zerkochen.

c) *aber auch die empfindungen selber* kochen in uns (*wie das wasser im kessel*), *oder leidenschaften, böse oder drängende gedanken, vgl.* brüten, gähren, brausen *in gleichem bilde:* es kocht mir im leibe, *manet alta mente repostum.* Stieler 1000, *es arbeitet verborgen im innern fort, ich brüte darüber;* die gedanken, die in seinem herzen kochten. Wieland 8, 414; er (*der ärger*) kochte heimlich fort. Göthe 23, 87; ist diesz ein kindlicher blick? es kocht was (*schlimmes*) in ihm. Klinger 1, 22; und wie ich mir dachte, wie sie voll verzweiflung hier herlief, und so rasch das gewaltige messer in die brust stiesz, und wie das tage lang in ihr gekocht hatte. Bettine *br.* 1, 75; mitten im kochen des leidens. J. Paul *aesth.* 3, 97. *statt des zorns wird auch* die galle *genannt:* schon fieng die galle mir an zu kochen. Göthe 24, 106.

d) *auch unpersönlich* es kocht, *ganz wie in der küchensprache:* da ich einen fürsten der Cherusker vor mir sehe, der zur zeit der entscheidung nicht in der schlacht ist! und in dessen herzen es vielleicht von dem entschlusse, zu den Römern überzugehn, eben jetzt, jetzt hier vor mir, kocht und schäumt! Klopstock 8, 124. *auch ohne schlimme bed., wie* gähren:

dasz etwas vorgeht innerhalb. es kocht (*in ihm*)
und soll nicht überkochen. Lessing 2, 267, *Nathan* 3, 3;

sie antwortete wenig (*auf den heiratsantrag*), und durch einander. desto besser! es mag eine zeit kochen. bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heirathsvorschlag bald gar. Göthe 8, 85; damals kocht' es und trieb (*in mir, von regem gemütsleben*)! jetzt schlepp ich mich an den augen des mädchens so hin. 8, 196.

e) *aber auch* der (*innere*) mensch selbst kocht:

wie seine mutter kocht (*Maria am kreuze*), die zwischen furcht und zagen
ihr aufgeschwelltes leid mit kummer kann ertragen.
Andr. Scultetus *bei Lessing* 8, 283;

aber die königin (*Dido*), längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet' an wunden des herzens und kocht' in heimlicher flamme.
Bürger 244^{a}.

tirol. heraufkochen, *einer unbill sich mit zorn erinnern* Frommann 6, 299.

f) *von unwillkürlich andrängenden gedanken:* groszer kochender gedankenschwall hebt sich und hebt sich und hebt sich in mir. Lichtenberg (1800) 1, 100, *satirisch, gegen die kraftgenies.*

g) *auch von den lebenskräften, säften des körpers:* dom Pedro, der .. als prior eines klosters an der langen weile krank lag und mit seinem thätigen, feurigen geiste, wie mit seinem gesunden, kochenden körper im kriege lebte. Klinger 10, 104. *vgl.* kochung 1, *c.* *so vom pulsierenden blute:*

so lange noch das blut in unsern adern kocht,
so lang im herzen noch der lebenshammer pocht.
Morhof *ged.* (1718) 186.

h) *ähnlich und trefflich von vergossenem blute:*

o ir wiszt nicht, was blut vermag,
es kochet in aim (*mörder*) sein lebtag,
bisz endlich es ainmal auszbrech
und sich an seinem thäter rech.
Fischart *flöhhatz* 792 *Sch.* (2, 21 *Kz.*),

es ist vorher erwähnt, wie das blut der geknickten flöhe von den nägeln geleckt wird, vergl. bluottrinker *sp.* 385 *mitte.*

i) *sonst vom eigenen blute, von aufregung, ebenso* wallen (*vgl.* heiszes, kaltes blut): da er über die wallungen seines kochenden geblüts nicht so unmittelbar gebieten kann. Less. 7, 322;

kaum gebiet ich dem kochenden blute. Schiller 490^{b};

mit kochendem blut. Leisewitz *Jul. v. Tarent* 56. 86 (3, 2. 5, 2); da dunsten aus dem kochenden herzen feinere und kraftlosere theile. 46 (2, 6), *was ins vorige übergreift;*

mir wird das blut bei seinem anblick kochen.
Kotzebue *dram. spiele* 2, 182.

9) *endlich noch anders bildlich.* *a*) *von politischer gährung:*

wie heftig wilde gährung unten kocht,
wie schwäche kaum sich oben schwankend hält.
Göthe 9, 324.

b) *reflexiv* (*zu* 2, *a zuletzt*)*:* es kocht sich an der jünglingglut die liebe reif. J. Paul *uns. loge* 1, 185.

c) *eigen östr.* kocht sein, *pfiffig sein* Castelli 183, *wie* mit allen wassern gewaschen? *ein pfiffiger mensch heiszt aber dort selbst* ein koch. *merkwürdig auch bei* Keisersberg *post.* 2, 45 kocht werden *zürnen* (*Scherz* 807).

KOCHER, *m.* 1) *gefäsz zum kochen, in* kaffeekocher (*s. d.*), *zuerst bei* Campe, *obersächs. auch* kochert; *ostfries.* kaker, koffjekaker Stürenburg 100^{b}.

2) *persönlich für kochender, wie* leimkocher, kaffeekocher Campe, *für* leimsieder; *vgl.* kocherin. *nl.* koker *ist koch.*

KÖCHER, *m. gefäsz, behälter.*

1) *am bekanntesten und ältesten bezeugt als pfeilköcher, doch wird das von jeher nur eine einzelne anwendung sein.*

a) *die formen.* *α*) *ahd.* chochar, *mhd.* kocher, *daneben aber* chochari, kochære (*s. γ*); *ags.* cocur, cocer, *mnd.* koker *und* kaker Dief. 225^{b}, *nnl.* koker, *nnd.* köker, *dän. schwed.* koger *n.*; *entlehnt nach* Diez *wb.* 621 (2, 256, *vgl. dess. altrom. gloss.* 44), *altfranz.* couire, cuivre, *daher engl.* quiver.

β) *nebenformen im* 15. *jh. bei* Dief. 225^{b} kucher *und merkw.* koger, keger; *zu ersterm vgl. mlat.* (*fränk.*) cucurus *im cap. de villis, auch das* g *könnte echt sein, vgl.* knügel *für* knöchel.

γ) *mhd.* kochære, *ahd.* chochari *sieht aus wie die persönl. subst. von verbis, man wird es auch als solches empfunden haben, obwol ein verbum der art nicht vorliegt. das nächstverwandte wort könnte* kocke *sein, da schiffe und gefäsze oft éinen namen haben* (*sp.* 204), *ein mhd. voc. gibt auch* coce *als ein gefäsz, sistarcium* (Dief. 538^{c}).

b) *die umlautlose form galt noch lange nhd.:* pfilkocher. *gemma* Dief. 225^{b}, kocher, *pharetra* Dasypodius 365^{c} (*vgl.* 2, *b*);

es (*das alter*) machet plosz manchen rawen kocher.
priamel in Pf. *Germ.* 3, 374,

beraubt die felldecke der haare; wir hätten ihnen den bischoffen und pfaffen den kocher wol herausgestrichen und wäre wol die wahrheit. Kress *bei Melanchthon* 2, 279, *die wahrheit gegeigt;* einen mündlichen vortrag thun lassen, darin man uns den kocher auf unser seiten wol ermiszt und herausgestrichen hat. 278, *ebenso, woher das?*

die reine sonn
schmuckt ihre cron,
den kocher füllt mit pfeilen. Spee *trutzn.* 36.

c) *die umgelautete form* (*auf mhd.* kochære *zurückgehend*) *erscheint zuerst neben der vorigen:*

uf ieder sit ein kocher grosz . . . .
im andern köcher vogelbolz. Brant *narr.* 13, 26. 32;

köcher und bogen. 1 *Mos.* 27, 3; so führen sie (*die pfaffen, statt zum himmel*) jederman, der irem leben und exempel folget, dem teufel in seinen köcher. *Reinicke fuchs Frankf.* 1583 122^{a}, *er trägt sie im köcher auf dem rücken;*

der köcher ist entleert. A. Gryphius 1, 249;

mein köcher aber mit der armbrust lag
am hintern gransen bei dem steuerruder. Schiller 540^{a}.

d) *bildlich:* zum letzten würden sie aus irem köcher einen so starken bolz oder argument langen. Fischart *bien.* 63^{a} (65^{b});

dessen köchern gottes gnad
mit solchen pfeilen wol versehen. Weckherlin 284,

in eigenthümlich schwacher form; ich sehe dasz die pfeil, welche ihr wider mich schieszet, nicht ausz eurem köcher kommen. Schuppius 790, *noch im brem. wb. nd.* dat kumt nig ût dinen köker, *das ist nicht deine erfindung.* 2, 837, *merkwürdig genug so lange nach dem wirklichen gebrauch von pfeil und köcher, vgl. nnl.* veele pijlen op zijn koker hebben, *viel gründe, noch vieles in petto haben. aber* koker *auch geradezu dort für kopf, s.* Schuermans 274^{a}.

in des wahren dichters köcher
ruhn der goldnen pfeile viel. Göckingk 3, 96;

ausgeleert hab ich
der worte köcher und erschöpft der bitten kraft.
Schiller 493^{a};

wann verfolgung ihren köcher
endlich auf dich ausgeleert. Bürger 12^{a}.

2) *ähnlicher behälter für andre dinge, wie nd.* köker *futteral überhaupt im brem. wb.*

a) messerköcher *Garg.* 271^{a}, *messerfutteral, nd.* messerköker Chytraeus *cap.* 91, *blosz* köker Uhlands *volksl.* 448, *nl.* koker, messekoker; *nd.* scherköker *für die schermesser, s.* Frisch 1, 531^{a}. *ags. auch für schwertscheide.*

b) *federköcher: calamarium,* schribkocher *gemma, mnl.* coker *hor. belg.* 7, 17^{a}, köcher, *pennal* Rädlein 552^{b}; köcher, *schreibzeug, calamarium* Dasypodius 365^{a}.

c) *nrh. tintefasz, in Cleve* dentekoker (*auch* sandkoker *streusandbüchse*), *in Aachen* kaucher, enkkaucher, *nl.* inktkoker.

d) *auf Rheinschiffen* köcher, *das gehäuse für den fusz der masten* (Kehrein *nachtr.* 30), *nd.* koker, *auch als gehäuse für pumpen u. ä.; bei alle dem bleibt doch eine blosze übertragung der bedeutung* 1 *denkbar.*

3) *aber auch dem pfeilköcher fernstehend*

a) kocher *zum fischtransport:* wilch auswirdischer (*auswärtiger, fehlt oben*) einen wagen oder kocher mit vischen zw markte prechte und auswurfe, der sol von einer itzlichen thonnen oder kocher dem rathe sechs pfenninge geben. *stadtr. von Arnstadt* § 69, Michelsen *thür. rechtsd. s.* 56; von einem kocher planhecht dem rathe sechs pfenninge. § 68.

b) kocher *im schwäb. Schwarzwald, enger tiefer korb bei der obsternte.* Schmid 321; *ebenda* kucher, kücher *m. aus baumrinde gemachte düten für gesammelte erdbeeren.* 330, *s.* kieze.

c) *als kugelmodell:* das man die khugeln von stain oder eisen durch ain gerechten (*genauen*) coecher und lhäre umbtreibe, ob sie an allen orten gleich rund im zürkhel seind. *handschr. feuerbuch von* 1591 Schmeller 2, 278; lehre *ist hier masz, modell* (*mhd.* lêre *kindh. Jesu* 1365 *Feif.*) *und es steht wol nicht zufällig auch in einer glosse im voc. theut.* 1482 *mit jenem zusammen:* 'kocher, pharetra vel doctrina lere'. r 1^{b}.

d) *merkwürdig ebenda* 'kocher, *textus, tectura telorum vel liber quidam, oder* kopert *oder* puchdeck', *und bei* Dief. 483^{b} ramex, riet oder kocher. *zu letzterm stimmt aber fläm.* koker *rute des hengstes* Schuerm. 274^{a}, *deutlicher ostfries.* kaker *der schlauch dieser rute* Stürenburg 100^{b}. *vgl. übrigens* kogbenglin.

KOCHEREI, KÖCHEREI, *f. coctio,* kocherei, *nd.* kokerige Dief. 129^{c}, kocherei *coctura voc. inc. teut.* n 3^{b}: der ein gut köcherye machen wil, der . . . *buch von guter speise* 18, 52; hie get uȝ die lere von der kocherie. 29, 96, *vom kochen, in der ersten stelle aber gleich gekochtes, gericht, wie nachher; auch bei* Stieler 1001 *mit und ohne umlaut, als kochkunst, küchenwerk,*

> mit haushalten und kocherei. H. Sachs 5, 397^a;
>
> so ein ragout von wahrheit und von lügen,
> das ist die köcherei die mir am besten schmeckt.
> Göthe 3, 251;

nun musz ich zu ihm, ehe die köcherei kalt wird. Tieck 2, 171; wie er und seine schwester die abendliche kocherei der mutter ausspionierten. J. Paul *uns. loge* 3, 126. *jetzt wol nur mehr verächtlich wie* schreiberei *u. a. dän.* kogeri *kochkunst.*

KOCHERIN, *f. coca. voc. inc. teut.* n 4^a, *köchin, schon mhd. wb.* 1, 856^a; *niederrh.* kokersche Dief. 241^a.

KOCHERSBERGER, *m. ein tanz.* Murner *luth. narr* 4187, *Garg.* 166^b (307^b *Sch.*), *nach dem* Kochersberg *benannt, einer gegend bei Straszburg die durch lustiges derbes leben berühmt auch sonst im sprichwort erscheint, s.* Stöber *Alsatia* 1858 *s.* 69. *vgl. unter* kein 21, *d.*

KÖCHERWURM, *m. teredo navalis, schiffwurm.* Nemnich. *nach nl.* kokerworm.

KOCHET, KÖCHET, KÖCHT, *n.* (*f.*) *ein oder vielmehr zwei subst. verb. zu* kochen.

1) kochet. *a*) *so heiszt was auf einmal gekocht wird oder zum kochen bestimmt ist:* ein kochet köhlkraut (*soll kosten*) 6 creuzer, ein kochet binetsch 14 pf., ein kochet pastenachen 8 pf. *Frankf. taxordn. von* 1623. *es gilt in mrh. landen* (*auch siegerl., westerw., wetter.*), *fränkisch* Fromm. 6, 162, *henneb.* 3, 474 (kachet), *bairisch, und weiter* (*s. c*).

b) *daneben ein fem., schweiz.* kochete, '*gewöhnliche kochportion von irgend etwas*', *z. b.* eine kochete bohnen Stalder 2, 118; dasz .. wenn er nicht schon eine andere kochete über (*dem feuer*) habe, er Trini nehmen würde. Gotthelf 1, 103, *bildlich, mit einer andern sich so weit eingelassen.* Schmid *schwäb. wb.* 321 *gibt auch als fränk.* kochet *f.*, Schm. 2, 278 *als bair.*

c) *wie war die mhd. form für diese besonders schweiz. und fränk. in masse geltenden bildungen* (Fromm. 3, 474)? *für das fem. läszt sich* kóchâte *denken, wie* prédigâte *predigt,* mérâte *abendmahl* (*vgl. unter* karrete). *auch ein n.* kóchât *scheint möglich, wie* kleinât (*sp.* 1121 *unten*), *spätalem.* höwat *heuernde, s.* Weinhold *al. gr. s.* 208 (*bair. gr.* 203), *der als urform* -ata *n. ansetzt. dazu würde die kärntische form stimmen:* kochade *n.* Lexer 163, *wenn das* a *echt ist.*

d) *eine nebenform* kochend *n., die in Hessen, der Wetterau, im Siegerlande gilt, scheint eig. nur der mit dem gerund. vermischte inf. zu sein* (*wie nd.* levent *leben u. a.*).

2) köchet, köcht *n. in bedeutung und form abweichend.*

a) *bair. zwar setzt* Schmeller köchet *gleich dem vorigen an, aber der gegebene beleg gibt eine bed. 'was zum kochen, in die küche gehört':* melber, so das mehl und anders köchet verkaufen. *auch gekochtes, gericht:* so sollten sie anjetzo auch mit diesem köchets vor gut nehmen. *exilium melanch.* (*Straszburg* 1655) 71.

b) *die gewöhnliche form ist übrigens* köcht, *gericht* (*decoctum* Maaler 247^a): mach dies folgend köcht. Rüff *trostbüchle* 115^b (= *hebammenbuch Frankf.* 1581 203; dasz die frouw ein gestächlete milch bruche zů iren köchten, als hirs, linsy, rysz, alles darmit gekochet. *daselbst* (1581 gestählete m.); (*sie mag*) ein tüchlin in das warm köcht trucken, netzen und usztrucken. 94^b; in sölichem köcht oder bad sol die frouw baden oder von unden uf bedempft werden. 100^a; von disem köcht oder brüyen. 116^a; also hat die natur zusammengesetzt dasjenige, das sein besonder köcht hat. Paracelsus 1589 8, 119.

c) *auch in merkw. genit. form* (*s. schon unter a* köchets): von erbsen oder dergleichen köchts, so windige bläst machen. Gäbelkhover *arzn. Tüb.* 1599 368; also wird im magen dreierlei speis kocht (*s.* kochen 4), auf die drei leib dreierlei köchts. Paracelsus *chir. schr.* 409^b. *so noch schwäb.* köchts *n., erbsen* Schmid 321. *dasz es wirklich gen. ist, verbürgt wol: coctiva legumina,* gesöd, gemůs, geköchs. Dasyp. 41^d. 365^c (*vgl.* gebratens *gleich* braten, *s.* bratens), *es ist wie öfter bei stoffnamen, z. b.* zeugs, dings, *der genit. partitivus zum nom. geworden* (*s. sp.* 485).

d) *wie war die urspr. form? der umlaut trennt sie scharf von der vorigen, aber ein urspr.* kochôti *oder* kochôdi (*s. unter* kleinod I, *b*) *ist wenig wahrscheinlich, da dann alem. noch im* 16. *jh.* köchet *vorherschen würde. gleicher bildung scheinen* spület, werket *u. a.* Weinhold *al. gr. s.* 209, *vgl.* 213. *auch collectivisch* geköcht *decoctio* Frisius 369^a, geköchde Dief. 129^a, *wie mhd.* gejeide *neben* jeide *n. jagd.*

e) *auch in der bedeutung zeigt sich ein scharfer unterschied von* kochet. *das* köcht *ist wesentlich das gekochte, noch jetzt schweiz.* (*ohne pl.*), *gern verächtlich, dann aber mit besondrer beschränkung auf 'gerste* (*s.* kochgerste), *bohnen u. dgl., welche des winters in der suppe genossen werden', wie* gesöd Tobler 114^a; *noch beschränkter schwäb. als erbsen* (*s. c*), *bregenzerw. aber mehlspeise. die beschränkung auf gemüse ebenso bei* köchsel (*auch* geköchsel, *wie hier unter d*), *bei* köch, köchicht, kochfrucht, *und selbst bei* kochet (1, *a*), *z. b. wetterauisch.*

KOCHFEUER, *n. feuer zum kochen* (*dagegen* bratfeuer). Adelung:

> die (*schlange*) het ir wonung beim kochfewr
> in einem loch in dem gemewr. H. Sachs 2, 4, 55^d.

KOCHFLEISCH, *n. fleisch zum kochen.* Uhland *ged.* 444.

KOCHFRAU, *f. frau die gemietet wird zur kocharbeit.*

KOCHFRUCHT, *f. küchenspeise, wie bes. erbsen, linsen, bohnen.*

KOCHGAR, *gar gekocht, weich vom kochen, von menschen, erhitzt, wie man sagt* 'wie gekocht'.

KOCHGERSTE, *f.* kochgersten, *ptisana, gerstengrütze.* Fronsp. *kriegsrüst.* 94 *bei* Frisch 1, 530^c; *s. die stelle aus* Schmeller *unter* köchsel; *vgl.* kochkern.

KOCHGESCHIRRE, *n. geschirre zum kochen, coccula voc. th.* 1482 r 1^a, M. Kramer.

KOCHGEWÜRZ, *n. gewürz an die speisen:*

> die schiffer sein nicht faul,
> gar aus der neuen welt das kochgewürz zu bringen.
> Rompler 49.

KOCHHABER, *m. cacabus, schlafkraut.* Kirsch *cornucopiae* (Dief. 86^b).

KOCHHAFEN, *m. kochtopf, kochgeschirre, chutra* Frisius 219^a, Maaler 247^a, M. Kramer. *im Garg.* 65^a (*Sch.* 108) *in eigner verwendung vom chaos.*

KOCHHAUS, *n. besonderes häuschen mit der küche, siebenb.* (kôches) Fromm. 5, 174, *s. genauer* Haltrich *plan* 93; *auch nl.* kookhuis, *wahrscheinlich auch niederrh.; vgl. taberna* kochhut (hus? *garküche?*) Dief. 571^a. *isl.* kockhûs *culina* Biörn. *eigen ostpreusz.* kochhaus *volksmäszig von der anatomie* Hennig 329.

KOCHHENNE, *f. neben* bruthenn, leghenn Hoffmanns *gesellschaftslieder* 257.

KOCHHERD, *m. küchenherd:*

> und die katz auf dem kochherd sasz.
> H. Sachs 1, 381^a (1590).

KOCHHOLZ, *n. holz zum kochfeuer, cocula* Kirsch *cornuc.:* Fabius begegnete einem detaschement, welches ausgesandt war um kochholz herbeizuschaffen. Niebuhr 3, 440.

KOCHICHT, *kochbar.* Stieler 1001. *nd.* kokig *kochend.*

KÖCHICHT, *n. collectivbildung, allerlei kochbares:* rocken, weizen, gersten, habern und dazu allerlei köchicht. Albinus *meisnische chron.* 1580 *s.* 618, *kraut, gemüse, wie* köchsel.

KÖCHIN, *f. coqua, ahd. mhd. fehlend.*

1) *zuerst bezeugt im* 15. *jh.:* kochin, *popina* (*vgl.* kochmagd). *voc.* 1482 r 1^b, *s. auch unter* 2, *b; dagegen im voc. inc. teut. nur* kocherin (*wie sl., poln.* kucharka, *lit.* kukarkà *u. s. w.*), *aber auch nl.* kockinne *bei* Kilian. *vocc. ex quo geben* focaria *als* kochin, köchin Dief. 241^a (*andere das. als* bule, kebeswip), *bei* Maaler 247^a *ist diesz lat. wort* köchin oder källerin, wie es die priester habend, *bei* Frisius 573^a köchin, concubin, mätz (*vgl.* kellerin 3, pfaffenköchin): sehr schwerlich kan ein unlauterer priester sein köchin verlassen, vil ehender lest er sein pfarr oder pfründt dahinden, und zeucht mit ihr darvon. Albertinus *narrenhatz* 21; die vermainte köchin (*pl.*) oder bäseln, welche ohn alle scheuch an den priestern und geistlichen hangen. 325.

2) *bemerkenswert einige nebenformen.*

a) *mit alter voller endung* köchein. *noch im* 16. *jahrh.:*

> wenn aber des pfarrherrs köchein
> wüst, dasz Peter auch da würd sein.
> *Peter Lewe* 530, *weim. jahrb.* 6, 440,

doch auszer dem reim v. 540 köchin.

b) *merkwürdig aber auch* küchin *popina* Dief. *nov. gl.* 298^a: des pfarrherrs küchin. Agricola *spr. nr.* 342, 1552 221^a *zweimal* (220^b köchin); unsere küchin werden si hinfür auch mit wasserstangen ausz unsern pfarhöfen bringen. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 148, 5. 9; welcher priester ain schöne küchin hat oder nit. 157, 10. 158, 12. 16; das noch besser ist küchin zuhaben dann ein eheweib. Alberus *wider Witzeln* J 2^a; sag nicht das du mein hausfraw seist, sonder mein küchen. K 1^a, *mit geschwächter endung. das ist wie mhd.* gütinne *zu* got, *s. darüber sp.* 844 *mitte.*

KOCHJUNGE, *m. küchenjunge, oder lehrling in der kochkunst.* Adelung.

KOCHKELLE, *f. fodula. voc. ex quo* Dief. 241^b (*vgl. unter* bolle 2, 231), *trulla* Trochus S 2^a, Campe. *s.* kochlöffel

KOCHKERN, *m. griesz, grütze, kern zum breikochen* (*s.* kern 2, *f, vgl.* kochgerste), *fränk., schwäb.* Frisch 1, 511^a, *der* Fronspergers *kriegsrüst.* 94^b *anführt:* mit dem kochkärn hat es eben die rechnung wie mit der gersten, allein das die fässen, darausz man den kärn macht, selten den halben theil geben. Fronsperger *kriegsb.* 1, 127^b. *bei* Maaler kochkernen *m. tritici grana* 247^a.

KOCHKRAUT, *n. kraut zum kochen, gemüse.* Adelung: das man söliche spis und kochkrüter gebruche, die ein guten geschmack .. habend. Rüff *trostb.* 102^a; der meerfenchel ist von den alten rohe und gekocht in der speis wie andere kochkräuter oder gemüs gessen worden. Tabernaemont. 301.

KOCHKÜCHE, *f. an einigen höfen eine küche in der nur gekocht wird, zur unterscheidung von* brat- *oder* backküche. *küch- und kellerdiction. Hamb.* 1716 671^a.

KOCHKUNST, *f. ars culinaria.* Maaler 247^a; *früher gern* kocherei, *wie* malerei. *dän.* kogekunst.

KOCHKÜNSTLER, *m. zuweilen für* koch, *mehr scherzend.*

KOCHKÜNSTLERISCH, *'culinarisch', gastronomisch:* das wort jus verlor sich in den neueren sprachen mit seiner juristischen bedeutung, vielleicht weil es sich in seiner kochkünstlerischen (*lat.* jus, *brühe*) erhielt, man kochte ein jus, französisch ausgesprochen. Hugo *civilist. mag.* 5, 382.

KOCHLOCH, *n.* 1) *erdloch zum kochen ausgegraben:* nur kurze zeit werden das zertretene stroh und die eingegrabenen kochlöcher noch eine spur (*vom lager*) zeigen. Göthe 19, 3; der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf kreide. 30, 87. 2) *schweiz. für kochofen* Tobler 114^a.

KOCHLÖFFEL, *m. groszer hölzerner löffel wie er beim kochen gebraucht wird,* kelle, *schon in einem voc. des* 14. *jh. coclea,* kochlöffel, kell Mones *anz.* 4, 232: ich ward meines narrenkleides und standes so müd und satt, als wann ichs mit lauter eisernen kochlöffeln gefressen .. hätte. *Simpl.* 1, 205, 28 (*mich überfressen wie ein näscher der in der küche gleich aus dem kessel iszt*); darauf sie zwar den bogen zierlich genug führen (*die mädchen auf der geige*), in den kochlöffel aber können sie sich selten schicken. Riemer *pol. stockf. vorr. Richtiger eig. ist übrigens* kochleffel, *rudicula* Stieler 1060, *cocula voc.* 1482 q 2^b, Dief. 129^c, *wie nd.* kockeleppel *das., nl.* kocklepel Kilian.

KOCHMAGD, *f. popina,* kochmait. Dief. *gl.* 447^b.

KOCHMAJORAN, *m. topfmajoran, origanum onites.*

KOCHMÄNNEL, *n. in Schlesien von einem eszbaren pilze, dem gelben champignon, s.* Frisch 1, 530^c, *bei* Nemnich 1, 105 kochmändel *agaricus cantarellus, er ist zum kochen vorzugsweise unschädlich; vergl. von einem gelben pilze* gelmannel Weinhold *schles. wb.* 60^a. *vgl.* kochmel.

KOCHMARKT, *m. forum coquinum.* Steinbach 2, 27. Kirsch *cornucopiae.*

KOCHMEL, *fungus pratensis.* Alberus Aa 1^b (*auf ders. seite* meel *für mehl*), *aber* kochmell Dd 3^a; *kann das ursprünglich* kochmenl *sein? s.* kochmännel.

KOCHMESSER, *n. küchenmesser.* Stieler 1252. Rädlein 552^b; kochmesser, *stuckmesser, flaischmesser. voc. theut.* 1482 n 4^b.

KOCHMONAT, *m. bei den weinbauern der august, in welchem die trauben 'kochen'* (*s.* kochen 5). Rädlein 552^b. Frisch 1, 530^c; *vgl.* J. Paul *unter* kochwein.

KOCHOFEN, *m. stubenofen, zugleich zum kochen eingerichtet, mit einer kochröhre.* Campe.

KOCHPFÄNNLEIN, *n. breipfännlein, pultarium.* Stieler 1433, *s.* koch *n., brei.*

KOCHRÖHRE, *f. eiserne röhre zum kochen, im kochofen.*

KOCHROSINE, *f. wie* korbrosine, *weil man sie als speise kocht.* Campe, Ludwig *teutsch-engl. wb.*

KOCHSALAT, *m. gartensalat.* Nemnich. Campe.

KOCHSALZ, *n. salz wie es zur bereitung der speisen dient, küchensalz, meist* salz *schlechthin.* Adelung. *auch von dem durch sieden gewonnenen salze. ders. dän.* kogsalt.

KOCHSALZGEIST, *m.* **KOCHSALZSÄURE**, *f. acidum salis communis.* Campe.

KOCHSCHÜRZE, *f. küchenschürze* (*einer frau*). J. Paul *jubels.* 1797 *s.* 39. *vgl.* kochsschürze.

KOCHSCHWAMM, *m. eszbarer schwamm.* Stieler 1952, Frisch *1*, 530^c, *nach* Adelung *besonders der reiske. vgl.* kochmännel.

KÖCHSEL, *n. kochbare dinge, besonders gemüse.*

1) köchsel *olera, obsonia* Stieler 1001: (bonen) ist ein wolbekant köchsel. Lonicerus 281^b; vom gemüs und köchsel. Ryff *spieg. d. gesundh.* 36; kochgersten, habermel, gestampfter hirsen und dergleichen köchsel. *oberpf. landesordn. von* 1657 *s.* 536 (Schmeller 2, 278).

2) *nebenformen. a) ohne umlaut* kochsel, *so am Mittelrhein* (Kehrein 238), *in der Wetterau.*

b) mit voller alter endung köchsal: erbeis, bonen, linsen seind als köchsal die wenig brot bedörfen. Kirchhof *disc. mil.* 31. *vgl.* kochsal Vilmar *hess. wb.*

c) auch küchsel Stieler 1001, *s. unter* köchin 2, *b.*

d) merkwürdig aber auch köchset *mitten unter* köchsel *in* Bocks *kräuterb.:* kechern (*kichern*) ist ein fast gemein köchset im Wormser gaw. 488, *gleich darauf* köchsel; under allem köchset ist nichts breuchlichers in unserm land als erweiszen. 482. 483. 489. 492. 498, köchsel 493. 481. *das scheint doch mehr als druckf., es erinnert an* köchts *unter* köchet 2, *c.*

e) auch coll. geköchsel (*wie* geköch): all gemüs und geköchsel, dann also nennen wir gemeiniglich die fastenspeis, erbsen, linsen, bohnen u. dgl. Ryff *a. a. o.* (Frisch 1, 530^c).

KOCHSFUSZ, *m. schlenkerfusz, altero pede varus.* Stieler 590.

KOCHSGAST, *m. auf dem schiffe, gehülfe des kochs,* kochsmat. Campe.

KOCHSPARKUNST, *f.* Lichtenberg 6, 126.

KOCHSPEISE, *f. küchenspeise.* Stieler 2079, *wie* köchsel, *mhd.* kochespîse Haupt 5, 11: mohren, rüben und andere kochspeisen. *Felsenb.* 2, 470; allerhand schmackhafte kochspeise. 2, 537.

KOCHSSCHÜRZE, *f. weisze schürze wie sie der koch trägt:* eine kochsschürze so sauber als die neueste politik. Kotzebue *dram. sp.* 3, 355. kochschürze Frisch 1, 530^c, kochsschurz *m.* Stieler 1942. *vgl.* kochschürze.

KOCHSTÜCK, *n. stück fleisch zum kochen, unterschieden vom* braten *oder* bratenstück, *auch kleineres fleischstück wie es zum kochen bequem ist:* librale (*pfundstück*), ein kochstucke. Trochus Q 1^a. *volksmäszig* einen in kochstücke zerhauen, *jämmerlich zerhauen.* Campe (*wie* in die pfanne hauen): dasz der vater immer auf die mutter mit dem hirschfänger loshieb, sie auch gewiss in kochstücke würde zerhauen haben. *Felsenb.* 3, 367. *auch gekochtes stück:*

> dann durch den schornstein spieszt er fest
> ein kochstück nach dem andern (*vom gestohlnen schwein*).
> Voss 6, 158 (*die drei diebe*).

KOCHSTUNDE, *f. stunde zum kochen* (*oder zum kochen lernen*). kochstunde für den boten J. Paul *jubels.* 20 (1797 *s.* 38).

KOCHSÜDEL, *m. discipulus coqui.* Frisius 425^b, Maaler 247^a, *kochjunge. vgl.* sudelkoch.

KÖCHT, KÖCHTS, *s.* köchet 2.

KOCHTOPF, *m. topf zum kochen.* Rädlein *u. a.*

KOCHUNG, *f.* 1) *coctio.* Dief. 129^c, *ahd.* 'cohunga *frixura*'.

a) verwahre die küchen oder das gemach, darinnen du diese kochung machst. *zeitschr. für myth.* 3, 319, 16. *jh.*

b) von kochen *verdauen:* nach disem gebe man inen (*die durch das bad die eszlust verloren*) cappares und oliven, damit der magen wider zu der kochung angereizet werde. Pantaleon *beschr. von Baden* 104; vorwärts liegen soll den augen schädlich, zur kochung aber des blöden magens verhülflich sein. Hohberg 1, 166^b.

c) ähnlich von anderer naturthätigkeit im körper: wie das ganze system der thierischen haushaltung, kochung und scheidung, puls und nervenkraft durcheinander geworfen sein müsten, eh die natur einem fieber .. raum gibt. Schiller *hist.-krit. ausg.* 2, 362. *vgl.* kochen 8, *g sp.* 1559.

d) von kochen 5, *reifen:* und ist .. di .. frucht mehr dem edlen sahmen als der kochung besagten tageslicht (*so, der sonne*) beizumessen. Butschky *kanzl.* 156;

> der dinge, denen ist verliehen und gegeben
> schmack, kochung und geruch. Opitz 1, 25 (*Vesuv*).

2) *das gekochte selbst, decoctum:* der samen zerstoszen ist kreftiger die brust zu reinigen, weder obgemelte kochung von wurzeln. Bock *kräuterb.* 5.

KOCHVORRICHTUNG, *f.* Göthe 30, 111.

KOCHWASSER, *n.* 1) *reines weiches wasser zum kochen tauglich.* Stieler 2444: wan mein gn. herr selbs da leg (*auf dem schlosse hof hielte*) .. müesten die von Welmich zimlich kochwasser daruf dragen .. holz musz man selbs laeszen furen. *weisth.* 3, 744; durch eine wasserkunst erhält die stadt ihr koch- und trinkwasser. Cannabich.

2) *mhd.* kochwaȥȥer, *worin etwas gekocht ist, decoctum.* Megenberg 389, 28.

KOCHWEIN, *m. speisewein, an die speisen zu kochen.* Frisch 1, 530^a. Adelung: die laue thierwärme, welche, wie der august der weinkoch ist (*vgl.* kochmonat), umgekehrt der kochwein für das essen werden soll. J. Paul.

KOCHWERK, *n. coquinaria.* Comenius *orb. p.* 1, 112, *küchenwerk, kocherei.*

KOCHWILDBRET, *n. die kochstücke vom wildbret.* Adelung.

KOCHZEUG, *m. baterie de cuisine.* Räblein 553^a, *kochgeschirr.*

KOCHZUCKER, *m. zucker den man an die speisen thut.* Frisch.

KOCKE, *m. ein schiff älterer zeit, mehr breit gebaut, mit rundlichem vorder- und hintertheil, im gegensatz zu den länglichen* galeeren, *s.* Frisch 1, 531^a, *brem. wb.* 2, 836, *hier mnd. auch als kriegsschiff.*

1) *ahd.* kocho *musculus,* hericocho *celox* Graff 4, 361, *mhd.* kocke *wb.* 1, 857^a. *hd. noch im* 15. *jh.:* kock, *ein grosz schiffe, liburnus. voc. th.* 1482 r 1^a; *liburnus,* kocke, koke, *auch* koche *besonders in rhein. vocc. bei* Dief. 327^b, merkogk *musculus* 373^b;

> dar noch sach sie her gen ein koken (*zur insel*).
> erst freit sie sich und wart froloken,
> der marner auf dem schiff sie sach.
> Rosenblüt *in* Kellers *fastn.* 1146.

2) *nd.* kogge, koghe *liburnus* Dief. 327^b, cogghe, cocge *nov. gl.* 233^a, *auch rhein. wie es scheint* koge *das., wie md. bei* Jeroschin 3^b kogge (*m.*); *nl.* kogghe, koghschip, *celox, barque* Kil., *nachher* kog, *als fem., als kauffarteischiff* (Adelung *gibt auch nd.* kogge *als f.*). *ferner altschwed.* kogger *m., dän.* kogge, kog, *kleines fahrzeug ohne kiel, schwed. dial.* kåg *oder* kåk *m. kleines einmastiges segelboot* Rietz 378^a, *wie engl.* cog, *altengl.* cogge, *pl.* cogges, *daneben* cockboat *oder* cock *beischiff, sodasz schwed. und engl. auch eine der hd. im auslaut gleiche bildung erscheint, das wort aber als allgemein germanisch. mit ungebrochnem vocal altnorw.* kuggr *m., gröszeres kauffarteischiff, bes. hanseatisches* Fritzner 370^b, *isl.* kuggi *m. ein kleines fahrzeug.*

3) *eine vielleicht auch echte nebenform ist* gock *liburnus voc.* 1482 l 6^a, *triremis* f 3^a, *mrh.* goge Dief. *n. gl.* 233^b.

4) *auch franz.* coquet *kleines fluszschiff,* coche *f., altfranz.* coque, *span.* coca, *it.* cocca, *die* Diez 104 (1, 131) *wie schon* Frisch *aus lat.* concha *ableitet. wie viel aber auch für den zusammenhang der rom. worte mit* concha *spricht, die deutschen formen, besonders* kogge, *stellen ein eignes altes wort dar, das seinerseits auf die romanischen gewirkt haben wird. dazu ablautend* kag *sp.* 26, *wo nord.* kagge *fasz einen weiteren ausblick eröffnet, s. sp.* 1559 *unten, mhd.* kocke *gefäsz? das brem. wb.* 2, 836 *gibt auch isl.* 'kugge, *trog oder boot, so aus einem baum ausgehöhlet ist*' (*nicht bei* Biörn).

5) *übrigens greift das wort weiter: lettisch* kuggis *schiff* (*aus dem nd.?*), *böhm.* kuk *barke* (*aus dem hd.?*), *und keltisch: kymr.* cwch *kleines boot, fähre* (*auch vom bienenkorbe*), *gael. ir.* coca *boot, bret.* koked *m.*

KOCKE, *m. haufe, ein mundartliches wort von wert.*

1) *im Westerwalde ist* der kocke (*d. i.* kocken) *ein kleiner, spitz in die höhe geführter heuhaufe, s.* Schmidt 83, *mit nebenform* kacke (a *zwischen* a *und* o) 76; *bei* Kehrein 238 *auch kleiner misthaufe u. a. Ebenso engl.* cock *heuhaufe, kleiner heuschober, norw.* kok *m. aber haufe überhaupt, besonders misthaufe, doch auch noch allgemeiner klump, und so altn.* kökkr (*isl.* keckr), *schwed.* koka *f. erdscholle.*

2) *es fragt sich, ob die besondere oder die allgemeinere bed. die ältere ist.*

a) *letztere scheint auch vorzuliegen in einem dem., bair.* köcheln *pl. vereinzelte erhöhungen in einem moor, felsblöcke oder bewachsene erdhügel, s.* Schm. 2, 278 (*zum zweiten vgl.* kaupe 3), *vielleicht auch in dem dunkeln* köche *sp.* 1553, *und in* kogel *bergspitze? sicher gehört auch* kocker *höcker dazu Wigal.* 163, 1 *var.* (*nrh.*).

b) *aber gerade die besondere bed. hat einen weiten hintergrund: litt.* kúgis *heuschober und* szúka *heuhaufe auf dem felde; allgemeiner böhm.* kuče, *russ.* kuča *schober, feim überhaupt. merkwürdig aber besonders reich im finnischen:* koko *schober überhaupt,* keko *heu- oder getreideschober, 'fehm',* kuhio *heuschober,* kuhilas *'hocke' auf dem erndefelde,* kukku *häufchen auf dem masze. vgl. sp.* 196.

3) *aber noch reichere entwickelung liegt vor.*

a) *der heuhaufe heiszt auch* hocke, hucke (*z. b.* 3, 1897), *das die häufige bewegung im stammanlaut zeigt* (*sp.* 870 *unter c*) *und zugleich lautverschiebung den* k- *unter* 2, *b gegenüber* (*s.* kauchen *kauern a. e.*). *ebenso neben* kappe *heuhaufe* (*engl.* cop) *auf der Eifel* hopfen, *das heu auf haufen setzen* Schmitz 226^a. *schwed. heiszt das* kypa, kuva, *norw.* kuve, *der heuschober* kypa, kopå, kuva Rietz 368^a, *auch hd.* kuppe: *böhm.* 'chup sena, *heukuppe, wetterhaufen*'. Jungmann 1, 832^b, *bei* Sumavský *auch* heukupfe.

b) *auch mit* s *vor dem* k- (*was der grund der ausbleibenden lautverschiebung sein könnte, s.* 1, 1560) *engl.* shock *haufe garben, mandel, hd.* schoche *u. a., s. sp.* 196. *und ebenso neben* kuppe, kappe *u. s. w.* (*sp.* 195 *unten*) *niederwend.* skopeṅ *kleiner heuhaufe* (kopeṅ *heuhaufe*), skopisch *heu auf schober setzen, hd.* schober. *das alles zeigt in der ferne eine uralte gemeinsamkeit der Germanen und Slaven* (*und Finnen?*) *auf der stufe des weidelebens, die wol noch in die ackerbauzeit mit übergegangen ist.*

KOCKEL, *f. querschiene am ochsenjoche, die unten am halse zu liegen kommt, lausitzisch* Adelung, kokel Anton 9, 10.

KÖCKELEI, KOCKELEI, *f. nugae, praestigiae,* gaukelei, *s.* kockeln (*zu sprechen* kôkelei, kœkelei): denn sie wissen selbs fast wol, das solche heidnische köckelei (*vernunftgründe*) nichts schleuszt wider diesen artikel. Luther 3, 350^a; überdies sind unter uns, die grosz pochen fürgeben (*viel aufhebens machen*) von der stoica necessitate, wie noch vor zween monaten einer solche kocklei hat in den druck gehen lassen. Melanchthon 8, 623. *mnd., nrh.* kôchelye *prestigium* Dief. 457^a.

KOCKELKORN, *n.* kockelkörner, *cocculae orientales.* Frisch 1, 531^a. *auch* kockelskörner, kokelkörner, kokoskörner, *menispermum cocculus.* Nemnich *wb.* 313, *nach dem lat. worte. bair.* kockelefang, *d. i. ital.* coccolo di levante. Schm. 2, 281. *sie werden zum fischfang gebraucht und haben betäubende kraft.*

KOCKELMANN, *m.:* jetzt hat der teufel dz gesinde also verderbet, dasz sie ausz ihren herrn und frawen eitel gespötte treiben, verlachen sie, stechen inen mönche und halten sie wie kockelmänner, das ist aufs schimpflichste und verächtlichste. P. Glaser *gesindt.* (1564) D 6^b. *noch preusz.* kökelmännchen *stehaufchen* Hennig 130, *niederrh.* kokelemännche, *thür.* gäukelmännchen, *bei* Stieler 1235 geukelmann (bleierne holderzwerglin *Garg.* 253^a). *s. folg.*

KOCKELN, KÖCKELN, *gaukeln, ist anzusetzen nach* kockelmann, köckelpossen, kockelei; *es ist aber vermutlich immer nur mit* ô, œ *gesprochen worden und das* ck *nur von der gewöhnung, auch das inlautende* k *so zu schreiben, s. sp.* 5 *mitte* (*schrieb doch noch* J. Grimm *gramm.* 4, 467 *anm.* ** hacken *für* haken).

1) kokeln, kökeln *findet sich doch auch schon im* 16. *jh.:* der ganze päpstliche hauf hat so schrecklich kokelt mit irriger abgöttischer verwickelter lehre. Melanchthon 4, 733; von dieser hohen sachen soll man nicht mit sophisterei spielen und kökeln. 7, 412. *es lebt noch in md. mundarten, in beiden formen, in Leipzig* kôkeln, *mit licht oder feuer spielen wie kinder,* kœkeln *mit dem stuhle kippeln, auch einen kopfsprung machen* (*auch in Posen* Bernd 138, *ostpreusz.* Hennig 129), *der dort ein* kœkelporz *m. heiszt, nrh. in Aachen* kokelebortsch *f.,* kokele *kopfüber fallen* Müller *u.* Weitz 119 *fg. älter nrh.* cokelen *praestigiari in der Cölner gemma* (*in der Straszb. gemma* gaucklen) Dief. 457^b, *noch fläm.* (*mnl.*) kokelen, *dazu* kokelenbol *m. der kopfsprung* Schuermans 273^b. *davon* kockelmann (*s. d.*), *auch* kökler, *gaukler, s. eine stelle aus einer hd. hds. Königsberger chron. des* 16. *jahrh. von einem* kökler, *seiltänzer, bei* Hennig *preusz. wb.* 129.

2) *es ist die md. und nrh. form von* gaukeln (*das mit* joculator *nichts zu thun hat*), *auch mit dem hd. vocal* kaukeln *bei* Luther (*s. dort*), *noch in Leipzig auch* überkaukeln, kaukelpurz, *nordthür.* kopfskäukel *m. das anlautende* k *ist vollberechtigt, das zeigt mnd.* kôchelen *gaukeln, nrh.* coechlen *joculari Teuth.* 53^a, *mnd.* kokeler Dief. 610^b. *eigen aber auch schwäb.* göckel *gaukler,* göckelen *mit dem feuer unvorsichtig umgehn* (*wie ein gaukler?*) Schmid 215; *s. auch* kocken.

KÖCKELPOSSEN, *pl. gaukelpossen:* mein lieber herr praeceptor, warum nehmet ihr doch solche köckelpossen vor. *Schelmufsky* 1, 5, *von einer beschwörung. s. das vorige.*

KOCKELSPIL, KOKELSPIL, *n. gaukelspiel:*

> aus uns treibt her (*er*) sein kokelspil.
> Grimm *Reinhart fuchs s.* 436.

KÖCKELWERK, *n. gaukelwerk:* und ist diese lehre weit ein höher ding, denn von den köckelwerken, gesetzen, fasten zu reden. Melanchthon *augsb. conf.* 339 *im corp. doctr. chr.*

KOCKEN, *sich unruhig bewegen:*

> mag mich nicht legen so bei zeit
> und (*schlaflos*) im bet hin und wider kocken (: rocken).
> H. Sachs 2, 4, 24^c.

es scheint auch zu gaukeln *zu gehören, als oberd. nebenform mit wirklich kurzem vocal* (*s.* kockeln), *vergl. oberpfälz.* gocken *pl.,* *possen,* narrengocken, *in Eichstädt* guckeln *gaukeln* Schmeller 2, 26. *vgl. auch* kockisch.

KÖCKEN, KÖKEN, *ructare, vomere.*

I. *form und nebenformen.*

a) das rechte ist auch hier köken, *mit langem vocal, wie* Adelung, Stieler *u. a. angeben, und das* ck *nur unart der schreibung wie bei* kockeln. *auch findet sich bloszes* k *selbst im* 16. *jh.:* köken, *nauseare.* B. Faber *thes. v. j.* 1587 (Dief. 376^{c}); anköken, eraus köket Luther 5 (*Jena* 1561), 355^{b}; köketen ir gift unter die leute. Mathesius *Luther* (*Nürnberg* 1583) 107^{a}. *dennoch findet sich auch hier* (*s.* kockeln *a. e.*) göcken, *so henneb.* ('gökker *ein speiender*' Frommann 3, 133), *in Schmalkalden und hessisch* (*Haungrund*) Vilmar 216. *darum müssen die alten* ck *im folg. stehn bleiben.*

b) unsicher ist auch umlautlose schreibung, da aus aller zeit her der umlaut oft blosz unbezeichnet bleibt (*s.* kiste I, *d a. e.*)*:* kocken *ructare* Trochus Q 3^{b}, koccen *nauseare* Dief. 376^{a} (*wenn das nicht* kozzen *meint*)*:*

> vor völle kocken sie und schwitzen.
> B. Waldis *päbst. reich* II, 4.

c) köken *gilt z. b. in Nordthüringen* (*s.* kleienköker), *Hessen* (*ober- und niederhessisch*) Vilmar 216, *es scheint wesentlich md., nicht nd.; thür., sächs. aber* käken (*s. d.*). *aber auch* küken: *eructavit,* erkůkt. Dief. *n. gl.* 156^{a}, *doch wol* er kükt, *und zwar in einem oberd. voc. des* 15. *jh. dieser vocalwandel wäre eine handhabe zu weiterer ermittelung, wenn ältere formen vorlägen.*

d) aber auch schweiz. gœggen *rülpsen, sich erbrechen* Stalder 1, 462; *das deckt sich im klange mit dem md.* kœken (*s. sp.* 2 *unten*), *das* k *ist wie bei* kacken. *daher auch sonst mit* g (*wie schon unter a*), göcken Rädlein 530^{a}, gecken Steinbach 1, 577 *neben* köcken, *schon im* 16. *jh.:* so komen sie herzu zum heiligthum des herrn mit unfletigen henden, die noch stinken vom opfergeruch, und göcken noch von der giftigen speise der götzen. Luther 3, 373^{b}, *rülpsen;*

> hui, Sorgi, wie göckt ihr auszm maul.
> Sommer *Wichgrevii Cornel. rel.* 3, 4.

e) auswärtige spuren des stammes, der sicher uralt ist, zeigt das engl., doch im vocal anders: north. cowk, cowken, *to strain to vomit* Halliw. 275^{b} (*auch schott.*), *ebenda mit eignem anlaut* quocken *to vomit* 660^{a}, *vgl.* keck, keckle *unter* käken 1. *da aber der rülpsende klang das eigentlich damit bezeichnete sein wird, mag es im grunde mit lautähnlichen wörtern für husten u. ä. gleichen ausgangspunkt haben, wie schweiz.* kücken *hüsteln* Stald. 2, 140, *s. sp.* 438, *auch* käuken *sp.* 371 (2, *b*).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *urspr. wol vom stärksten aufstoszen, rülpsen,* '*ructare*' (I, *b*) Steinb. 1, 892, '*ein kälbgen machen wollen*' Rädlein 530^{a}, *wie* Luther *u.* I, *d, und wie das engl.* cowk *vorhin beschrieben wird.*

2) *vom speien selbst* (*doch mit dem vorigen verflieszend*)*:* ich rede .. von solcher (meszigkeit), das du nicht von übrigem fressen und saufen köckest. Luther 3, 274^{b}; trunken .. das er köcket und ubergehet. 6, 212^{a};

> dann köcken sie mit vollem darm.
> Waldis *päbst. reich* N 4^{a};

den magen so anfüllen, dasz er köcken und wieder übergehen musz. *Simpl.* 1, 42; dasz mir manchmahl bis aufs köcken geeckelt, wenn ich in messzeiten einen solchen chartequenwust habe ansehen müssen. Georgis *bücherlex.* 1742 *vorr.*

3) *selbst unpers.* mir köket, *wird zum köken übel:* deuten doch gemeiniglich so nerrisch tölpisch ding, das eim dafür köcken möcht. Luther 3, 76^{b}.

4) *als stärkstes kraftwort für widerliches reden* (*wie lat.* evomere, eructare *auch*)*:* beide priester und propheten sind toll von starkem getrenke ... sie sind toll im weissagen und köcken die urteil eraus *u. s. w. Jes.* 28, 7 (*mit der randerklärung:* ein trunken richter speiet ein urteil her aus wie es im ins maul fellet), *nur an dieser stelle, es ist der derbste ausdruck dafür. in den werken braucht es* Luther *öfter, als ausdruck des zornes:* es ist der groll und eckel natürlicher vernunft, der wil und mag dieses artikels nicht, drumb speiet er und köcket also dawider. 3, 349^{b}, *geifert, eifert und schilt erbost und roh als spiee er,* speien, gespei *ward ebenso gebraucht, s. auch* kodern *a. e.;* dawider (*wider die offenkundigkeit dieser thatsache*) hilft kein rotzen noch husten, kein köcken noch speien, kein stinken noch stanken. 6, 24^{b}, *kein abwehrendes wüten der gegner;* das ist die meinung Lamechs predigt, die er .. uber tische wie ein voller und toller mensch heraus köcket. Mathesius *Sar.* 11^{a}, *mehr speit als spricht;*

> da kann ihm keine schrift der gottesmänner gelten,
> doch was ein feind geköckt, das wird canonisirt.
> Menantes 1, 213,

zugleich vom widrigen inhalt des gesagten; taumelkelch trunkener, köckender vernunft. Hamann 4, 136, *der ältern sprache entlehnt, das wort wird jetzt gemieden.*

KÖCKEREI, *f. gespei, gegeifer:* ich wolt eben solche speierei und köckerei dawider treiben. Luther 3, 349^{b}.

KOCKERN, *vom hahn, die henne treten.* Rädlein 553^{a}, M. Kramer (1719. 1768. 1787); *es scheint eins mit bair.* gockeln *gleicher bed., zu* gockel *oder* gockelhahn, *der auch* göcker *heiszt* (Schm. 2, 26). *Aber es findet sich merkw. auch* kotern, *siebenb.* Haltrich *plan* 17^{b}, *und* koppen, köppeln, *s. d.*

KÖCKERN, *wie* keckern, *vom froschgeschrei:*

> drei mal hat der frosch geköckert
> und der schwarze bock gemeckert. Bürger 303^{a}.

KOCKERNUSZ, *f. cocosnusz:*

> so viel als Morenland hat kockernüss und affen.
> *reime dich oder ich fresse dich* 137.

KOCKISCH, *adj.?* was mit unerbaren vorlegen (*verlegen, vorschieszen*), interesse, jüdischen und kockischen handlungen und contracten umbgehet. Mathesius *katechism.* 195. *zu* kockeln, *gaukeln, täuschen?*

KODDELN, *s.* koddern.

KODDER, *lappen, s.* koder *sp.* 1570.

KODDERIG, *nordd.* 1) *lumpig, lappig, zu* kodder.

2) *auch anders, in Ostpreuszen* mir ist kodderig, *übel, jämmerlich* (Grein *sprachsch. d. ags. dichter* 2, 799^{b}). *das klingt nahe an schwäb.* kauderig *kränklich,* kaudern *kränkeln* (*sp.* 307 *mitte*), *westf.* kudderich (*auch struppig*), kuddern Fromm. 5, 374, *pomm. meklenb.* kudeln 2, 222. 38. *in Schlesien hört man* es steht kotterig, *mislich, wie* klaterig, *s. dort* 2. 3 *und vergl. schweiz.* klůdern *kränkeln sp.* 1026. *Dahinter steckt ein altes wort.* Grein *a. a. o. vergleicht ags.* coða *krankheit,* coðlîce *adv. elend* (1, 167 *mit* ð), *zu* côð *krank* Ettm. 391, *das sonst zu nd.* quâd *böse gezogen wird* (*s.* koth). *vgl. westf.* maikudden *eine frühjahrskrankheit der ziegen* Fromm. 5, 374, *aber eigen das. auch* kubbelich *kränkelnd,* kuggen *kränkeln* (*vgl.* kog) Fromm. 5, 374.

KODDERN, *nordd., wäsche halten, waschen* (*pomm.*), *gewöhnlich* koddeln, *kleine wäsche halten* Schambach 108^{a} (ûtkoddeln *flüchtig auswaschen* 252^{a}), *brem. auch* kodden, koddewaschen, *dazu* koddelije *f. sudelwäsche* (*brem. wb.* 2, 835). *Es greift aber auch übers nd. hinaus: siebenb.* kaddern *oft mit dem wasch zu thun haben* Schuller *beitr.* 28, *schles.* kåtern *schlecht waschen* Weinh. 42^{a}, *nordböhm.* kaotern *zum ersten mal waschen* Fromm. 2, 32 (*osnabr.* kättken *eilig auswaschen* Strodtm. 100), *nah anklingend selbst schweiz.* kötzen, *ein geschäft, z. b. waschen unreinlich abthun* Rütte 49. *dahinter steckt ein altes wort, das einst allgemein war. vgl.* kötsche. *ostpreusz.* koddern, zerkoddern, *seine kleider und wäsche zerreiszen* (Hennig 129) *lehnt sich zugleich an* kodder *an.*

KÖDDERN, *plaudern, schnattern, bei* Rollenhagen:

> köddern, kölzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5^{b} (5^{a}).

es ist nd., s. z. b. brem. wb. 2, 848, Fromm. 5, 152, *wo es wie gewöhnlich mit nd.* kören *plaudern als eins angesehen wird* (*nach der häufigen erweichung des inlautenden* đ), *wozu doch die nebenformen* küren *und* kären *im br. wb., waldeck.* kuren *nicht wol stimmen. Aber wieder auch oberd.: schweiz.* ködderlen, köderlen *lallen* Stald. 2, 118. *und den Rhein abwärts: nassauisch* kodern *lallen,* das kind fängt schon an zu kodern Kehrein 238, *auch pfälzisch* Schmidt 97, *der vom Westerwalde* kutern *so gibt* (*auch girren, verliebt kosen*). *an letzteres schlieszt sich dann nrh. im Teuthon.* coteren, cotren, *callen, sermocinari* 58^{a}. 45^{a}, *aber auch* codren 53^{b}; *nl.* kouten. *es gehört wahrscheinlich zu dem alten* quedan *reden* (*s.* keden, *dazu nachträglich altkelt.* guth *vox* Zeusz 969), *dem alte formen mit auch nd.* t *zur seite gehn, s.* kittern 3, *c.*

KÖDEL *gleich* köder, *s. d. sp.* 1572.

KÖDEN, *reden, s.* keden; köden, *kitten, s. d.*

KODER, der nit geren sicht essen und trinken, Codrus proprie, tamen allogorice. *voc. inc. teut.* n 4^{a}; *vgl. im voc. th.* 1482 r 1^{a} kodrey, codria, hause der armen. Diefenbach 130^{a} *erinnert an Juvenals* Codro pauperior, *das sprichwörtlich gewesen sein müszte. bekannt war dieser* Codrus *wirklich, s.* Dief. *nov. gl.* 99^{a}; *bei* Trochus G 3^{a} *von schmutz:* 'turpis, foedus *etc.* unlust, Codrus'. *ein beleg für* kodrei *wahrsch. unter* koderei.

KODER, KÖDER, *m. unterkinn, kropf u. ä.*

1) koder *östr., bair.* Schm. 2, 283, *doch gewöhnlich* goder 2, 17, *auch für schlund, gurgel.*

2) *aber das* k- *herscht im nd.*

a) bei Schottel 1348 köder *n., unterkinn und vormagen der wiederkäuer, in der Altmark* kaodr *und* käödr, *doppelkinn, bes. an dicken kindern* Danneil 97^a, ködder *brem. wb.,* Schütze *holst. id.,* kodder *und* koder Hupel *livl. id.*

b) auch kader *br. wb.* 5, 401, Dähnert, *mit dem nd.* a *für* o *in kurzen stammsilben. schon im* 16. *jh.:* '*parasynanche,* kader, utwendich halsgeswer' Chytraeus 328 (339), *am hahn* '*palea,* hahnenbart, kader' 375 (386); von kröpfen oder kadern der schafe. Colerus *hausb.* (1640) 318; parasy.nanche ... der kader nennet mans am viehe. *dess. hausapoth.* 128.

c) eigen aber auch koden *m.* (*zusammengezogen* kon) *unterkinn, bei thieren wamme* Schambach 108^a.

3) *am nächsten liegt engl.* cud, *der innere schlund eines wiederkäuers, älter* cudde *rumen prompt. parv.* 85^a, *auch* cod, code Stratm. 128, *das sich zumal dem gött.* koden *nähert. danach wäre dieses die ältere form,* koder *eine erweiterung* (*vgl.* kotel *gleich* koder Schamb. 110^b). *Das engl. wort heiszt aber dial. auch* quid, queed (Halliw.), *altengl.* quide, quede, *und dazu stimmt fast genau goth.* qviþus *m. bauch, bauchhöhle, altn.* kviđr. *dann müszte* koder (kader) *aus älterem* queder *entstanden sein, dieses aber dem goth. gegenüber seine bed. verschoben haben auf vormagen, kropf der thiere, dann auf menschen übertragen. Von dem urspr.* qu- *müszten sich freilich auch noch hd. nd. spuren finden, wie bei* kommen, keck *und sonst. s. weiter* goder, *vgl.* keutel 3 (*gleich* koder), kuttel.

KODER, *m.* (*n.*), *auch* köder, *pituita, zäher schleim, auswurf u. ä.*

1) *vor der nhd. zeit nicht belegt* (*s.* kodern 15. *jh.*), *und auch da fast nur im südwesten, wie noch heute nur dort.*

a) pituita, phlegma Dasyp., Frisius, Maaler, Denzler: an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder noch in dir ligt. Keisersb. *brös.* 1, 42^b; *der grobianus wird* (*satirisch*) *angewiesen:*

> im (*beim*) hůsten nimm auch eben (*genau*) war:
> den hals reck gleich dem nechsten dar,
> dasz er ein theil deins koders fang
> und im das gsprütz ins angsicht gang. Scheit *grob.* B ij^a;

koder und zeher schleim in der brust. Ryff *spieg. d. ges.* 99^a; der andorn reinigt die lung und die brust, macht den koder auswerfen. Sebiz 247; wirfet vil koders aus. Parac. 1, 649^a; so erweicht und führet es den koder ausz der brust. Bock *kräut.* 8. 32; fenchelwasser reiniget die brust und lungen vom koder. Hohberg 3, 1, 400^b. 419^b; zertheilet den zähen groben koder. 551^b, *also doch wol auch fränkisch damals, wie nach* Scheits *gebrauch am Mittelrhein bekannt;* das (*aussätzige*) pferd hat in der nasen und mund einen schaum und blutechten koder und unrath. Uffenbach 2, 24; warf .. unflath und koder aus. Philander 1, 262;

> denen der koder hengt im bart. Eyring 3, 478.

Angeführt wird es zwar auch bei Hulsius *Frkf.* 1616 (*als* feuchtigkeit in des menschen leib, *medic.*), *bei* Schottel, Stieler, Rädlein, M. Kramer (1719. 1787), *sodasz mans auch im übrigen Deutschland kennen mochte; aber es ist nur noch schweiz., schwäb. vgl.* koderer, koderig, kodern.

b) auch gleich schnupfen mit auswurf, katarrh, wie es scheint: koder und hůst. Kaisersberg *bilg.* 70^d;

> ob zwischen essen dich anstosz
> der husten oder koder grosz. Brant *s.* 149^b Z.

c) auch für eiter (*schwäb.* Schmid 322), *für geifer* (M. Kramer): die zunge, die im (*dem bären*) von süszem koder ganz feucht ist. Forer *thierb.* 1583 15^b. *für speichel, doch höhnisch:* darnach wird des pfaffen speichel auf nasen und ohren geschmieret, welcher koder ein wunderliche grosze kraft mitpringt. Fischart *bienenk.* 1588 108^a.

d) eigen und wichtig auch köder: wann einem der köder auf der brust ligt Aler 1218^b (*nrh.*), *schon bei* Keisersberg, *als n.:* so das köder in der kelen rühelet (Scherz (807).

2, *a) da* ko- *oft auf urspr.* qu- *zurückgeht, könnte ein nd. wort die quelle andeuten:* quader *m. herabtröpfelnde schmutzige flüssigkeit* Schambach 162^a, *ostfries.* quatter *thierischer fauler schleim* Stürenburg 190^a; *damit käme es wol zu* quâd *böse* (*s. u.* koth).

b) eigen aber auch westf. querder (kwiärder) *schleim* Kuhns *zeitschr.* 2, 95, *auch* quedder 4, 133. *diesz aber nähert sich dem* köder, *eig. schleimiger wurm und urspr. eben auch* querder, köder *aber mit umlaut wie hier* 1, *d. der bed. wegen liesze sich vergleichen lat.* lumbrĭcus *regenwurm mit* lubrĭcus *schlüpfrig* (*schleimig?*). *noch besser* qualster (*und* kolster, *s. d.*) *in der doppelbedeutung schleim, koder und blattlaus, bupreslis, vgl.* quatte *engerling mit* quatter *vorhin. man könnte wol gar einen ausgeworfenen schleimbatzen einst als einen solchen wurm bezeichnet haben, scherzhaft beschönigend. s. weiter sp.* 1571 (3).

KODER, *m. lumpen, fetzen.* 1) *die eigentlichen wbb. vom fach zwar nennen das wort nicht. doch*

a) koder *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (*Nürnb.* 1768. 1787), mit alten kodern behängt, *lumpig bekleidet, dazu* koderig kleid, *und* (1787) köderei *f. lumpen, lumperei. auch in* Reislers *deutsch-dän. wb. Kopenh.* 1804 koder *und* koderig, *zu jenem gibt er als pl.* koder *und auch die bed. geiferläppchen. es musz noch im nordosten heimisch sein, aus Livland bei* Bergmann koder *lappen,* verködert *zerlumpt,* abgekodert *abgerissen.*

b) bei Gutjahr *aber ebendaher* abgekoddert 1, 9^b, ein ausgekodderter bettler 77^a. *so auch* kodder *wischlappen,* koddern *pl. lappen überhaupt, läppchen* Hennig *ostpreusz. wb.* 129, aufwaschkodder B. Goltz *jug.* 1, 107, verkoddert und verludert 1, 361, koddriges gewissen 3, 75 ('*wie ein waschlappen*', *schlaff*). *auch in Halle* koddrig *schmutzig, lüderlich* Kindleben *studentenlex.* 123.

2) *das wort ist aber alt und echt, auch hd., obwol auch da nur beiläufig und zufällig bezeugt.*

a) durch part. verködert, *schon im* 16. *jh. wie vorhin livl., aber mitten in Deutschland und als modewort, in einer Leipziger schneidertaxe:* so einer aber wolte alle obernente kleidunge haben verbremet, verködert, verwülstet, zerschnitten ... *Leipz. stadtordn. v.* 1544 A 4^a; seiden schleplin (*studentenkragen*) verködert. B 1^a. *auch* geködert: zerschnitten, vorbremte, geköderte .. hosen und wammes. A 4^b. *es meint die* '*zerschnittene*' *oder* '*zerhauene*' *modekleidung jener zeit, die eben auch* lumpecht *gescholten ward* (*sp.* 1071).

b) auch das subst. selbst taucht wol da in folg. dem. auf: das si von einem ieden mann ein kederlin von belz umb ir kleid zů lon begert. Frank *weltb.* 12^b. *es musz ein schneiderwort gewesen sein, auch oberd., und steckt auch in* 'Ködersdorf', *wohin die schneider statt in den himmel kommen:*

> Sant Peter sprach: o in vil jarn
> ist kein schneider gen himel gfarn,
> sonder all zu Ködersdorf bleiben,
> ir zeit mit den schustern vertreiben. H. Sachs 5, 381^a,

weil sie lappen, fetzen für sich in die hölle werfen; der name wird volkswitz sein.

3) *ähnlich und doch unsicher in folg. reimformel:* was ist das niedlichste gesicht, das jemals ein mann angesehen hat! ... was ist es als koder und moder? Bode *Tristram Sch.* 5, 60 (*bei* Sterne *nur* corruption). *ebenso in verbalform, aber auch mit* moder *reimend, schon bei* Fischart: vermoderte, verkoderte, verschloderte .. käszinnen. *Garg.* 55^a (90 *Sch.*), *von sehr altem faulen käse.* koder *ein verfallener, verfaulter lappen?* Franks kederlin *kann aber auch das folg.* köder (queder) 2, *c sein, das aber diesem hier überhaupt nicht fremd ist, s. sp.* 1570.

KÖDER, KODER, *m. n. ein schusterwort.*

1, *a)* der köder *heiszt ein schmaler abgeschärfter streif sohlleder, der in die kappe eingestochen wird, um den absatz daran zu befestigen* (Weigand): vor ein geschnüret einfach par frawenschuch, one köder .. fünfthalben groschen (*macherlohn*). *Leipz. stadtordn.* 1544 F 2^a, *tanzschuhe werden ohne köder gemacht. in Kärnten* keder *n., fleck von altem leder, der zwischen die brandsohle und die eigentliche sohle der schuhe eingefügt wird* Lexer 156.

b) dasselbe ist aber nach 2, *a* 'koder *vel* flasir, *intercudium, pictacium, liripipium*' *im voc. inc. teut.* n 4^a (*zu* flaser *vgl.* Dief. 324^c, *es fehlt oben in dieser bed.*), *wol auch* 'koder im schuch, *bota*' *voc.* 1482 r 1^a, *leripipium,* köder, choder Dief. 324^a *aus dem anfang des* 15. *jh.* leripipium *ist ein* underleger an eim schuch Dief. *nov. gl.* 232^a, *in einem alem. voc.* chāder, *in einem tirol.* chöder *das., in demselben intercudium* choder 219^a.

c) diesz koder (köder) *nun kann mit dem vorigen* koder, *lappen eins sein. denn wie der schusterkoder ein* '*fleck von altem leder*' *ist* (1, *a*), *so heiszt er nach* Adelung *auch* fleck, *mlat. nach* 2, *a auch* pictacium, *d. i. eben fleck, läppchen, streif, von pergament, tuch u. a.* (Dief. 433^a, *vgl.* klebetuch), *gewiss auch von leder. darum hausen auch die schuster samt den schneidern in* Ködersdorf (*s. hier oben* H. Sachs).

2) *aber* koder, köder *ist nicht die ursprüngliche form.*

a) Diefenbachs *md. voc. von* 1470 *erklärt mit* ein korder *gleichmäszig* liripipium *sp.* 170, pictacium, *illa corei particula quae soleae repeciatae insuta est* 212, *und* intercudium, *coreum* *durum quod sutor interponit in consucione calciorum* 158. korder *mit der letzten erklärung auch voc.* 1482 rij^a, *in einem voc. ex quo* cörder, *id quod sutor ponit inter soleam vel* (*et?*) *coopertorium calcej* Dief. 324^a. *und so noch im* 17. *jh.:*

> (*manche ärzte sind*) schuhflicker der natur, die böse drähte drehn;
> denn wenn sie lang geflickt, so macht der tod das körder,
> bis sie das meisterstück in einen sarg vernehn.
> Wiedeman *mai* 63.

b) *aber auch das ist noch nicht das ursprüngliche. andere vocc. geben* querder *für* liripipium, *s. mhd. wb.* 1, 862^a *aus einem Breslauer voc.,* Schmeller 2, 404, Dief. 325^a, *nov. gl.* 232^a; *bei* Trochus M 3^a *antes,* dy querder (*pl.*), *zwischen* solen *und* schulappe *genannt. dâraus ist denn* korder, körder *entstanden, wie* kommen *aus altem* quëman *u. a.* (*zum umlaut s. u.* köder I, *d*), *und aus diesen wieder* koder, köder *durch die unbequemheit der zwei* r (*wie beim folg.* köder). *aus derselben ursache stammt wol die form* querdel *und* quirdel Dief. 325^a, *wie nl. bei* Kilian querdel, *dazu* querdelen *suppingere soleas,* querdelsnijder *certo. aber auch* ‘querde *oder* korder *an schuhen*’ *voc.* 1482 aaiij^a.

c) *daran aber schlieszt sich nd.* quarder *band- oder bortenartiger saum, z. b. vorn am hemdermel, der hosenbund* Richey 199, Dähnert 367^a, *auch* quadder *br. wb.* 3, 390, queder Fromm. 5, 160; *einfacher auch schwed.* qvard *m.* (*vgl.* querde *unter b*), *norw.* kvare *m.* (*schwed. dial.* kval *u. a., s.* Rietz 370^a). *der begriffskern ist hier wie dort schmaler streif von zeug beim nähen, im schwed.* qvard *scheint die mutterform erhalten, aber mit ablaut, denn für* querder *ist ursprünglich* quird *wahrscheinlicher.*

3) *so laufen nun aber drei oder vier* koder, köder *auf einem punkte zusammen:* koder *schleim, westf.* querder; köder *lockspeise, eig.* querder *regenwurm u. ä.;* koder, köder *schusterfleck, urspr.* querder; *und damit vielleicht* koder *lappen, fleck, dem freilich die* qu- *form fehlt. In der bed. ist aber die einheit der letzten beiden am leichtesten glaublich, die der ersten beiden doch denkbar* (*sp.* 1570), *nur für die mittelsten beiden und für alle vier fehlt der einigende punkt.* Weigand 1, 616 *meint, der schmale gebogene sohllederstreifen sei einem regenwurme verglichen worden, und ähnlich wird der grund sein. das ahd. wort bezeichnete auch den dacht* (*den man sich im hause selbst machte, sp.* 615, ‘dächt spinnen’ *als bauernarbeit* Reiser *Hechinger programm* 1865 6^a): querdar, *lichni, lincinos.* Graff 4, 680, *das nähert sich dem* ‘*saum*’ *unter* 2, *c, ist aber doch gleichfalls einem wurme ähnlich. es sind weitere funde nötig.*

KÖDER, *m. n. esca, lockspeise.*

I. *Form und nebenformen.*

a) *die urspr. form ist ahd.* querdar *esca* Graff 4, 680, *mhd.* querder *wb.* 1, 894^b, *noch im* 15. *jh.* Dief. 195^b (*edulium*), *ja noch im* 17.: damit die fische desto leichter in die körbe gehen mögen, leget man ihnen ahs oder querder in die körbe. Colerus *hausb.* (*oec. univ. Frkf.* 1640) 496; *bei* Hohberg anquerdern *anködern. aber die beiden* r *waren den sprechenden unbequem und führten das auswerfen des unbequemsten ersten herbei, wie in* fodern *für* fordern, mader *für* marder *u. a.* (*während doch auch umgekehrt* kicher *zu* kircher *ward* Haupt 14, 175, *s.* kicher 2, *d*): alle queder und einwerfung derselben (*gleichartiger*) geköre soll allen bei der fischerei verbotten sein. Frisch 1, 540^b *aus* Hohberg 2, 23, 3, *zum locken der fische ins netz; noch* Adelung *nennt* queder, quedder *als landsch.* (*wie* quedder *für* querder *schleim sp.* 1569 *unten*). queder *und* querder *auch noch im öcon. lex. Lpz.* 1731 *neben* köder.

b) *im anlaut erleichtert* kerder, *schon mhd. und noch nhd. anfangs, besonders alem., s.* II, 1, *b,* Zwingli, Frank, Paracelsus *u. a. unter* 2, *a.* 3, *nach* Frisch 1, 540^b *auch von* Luther *gebraucht; die schreibung* kärder *bei* Zwingli *spricht für gebrochnes* e *in* quërdar (*wie beim vorigen worte*). *und wieder auch* keder *esca piscium* (ankedern) Schönsleder c 3^d, Steinbach 1, 840, *oft in dem fischbüchlein aus Tegernsee* Haupt 14, 177 *ff.* (köder 169); *selbst* ketter Abele *sp.* 1573.

c) *ferner* korder *mhd. Servat.* 629, *Barl.* 79, 11 *var.* Pf., 12. *jh.* chorder, chordir *mhd. wb.* 1, 894^b; *das* o *einwirkung des* u *von* qu-, *wie in* kommen. *auch* koder *wird sich finden.*

d) *am merkwürdigsten aber ist die form, die über alle den sieg davontrug,* köder. *es war doch auch schon mhd.* (*mit kurzem* ŏ):

> din sun was ein (*hs.* im) köder und angel,
> des noch hât diu helle mangel. *Mariengrüsze* Haupt 8, 288,

hat so viele gewonnen, gefangen, wie die hölle nie. Das merkwürdige ist der umlaut, auch in chörder 13. *jh.:* er leite im (*gott dem teufel*) der mensheit chörder, dâ der gotheit angel inne verporgen was. Leyser *pred.* 15, 4 (*wol schon mit* ‘chôrder’ *fundgr.* 1, 177 *gemeint*); *noch bei* Mathesius körder (II, 3), ankördern *Christ.* 1, 83. *diesz* ö *liegt unter gleichen umständen vor in* kömen *kommen,* köck *keck,* köden *sp.* 381 *mitte, überall ohne ein endungs-*i, *musz also in dem urspr.* quë- *selbst seinen anlasz haben, als wäre das* ö *ein durchschnitt oder mittlerer klang von* u *und* ë, *brechung und umlaut in éinem punkte.*

e) *endlich mit* -el *für* -er ködel (*gewiss auch* kördel):

> der krebs gar oft geht aus zu nacht
> zum ködel, das ihm ist gemacht,
> darob er denn oft wird gefangen. H. Sachs 2, 4, 57^c.

es ist wie rudel *für* ruder, martel *für* marter (*umgekehrt* kesser *für* kessel 1, *g*). *ebenso auch* querdel, *schon mhd.:* alsô manig unreine qwerdel bindet der tiuvel an iuwern angel. Berthold 480, 4; lorbern und anisquerdeln zum vorellenfangen. *hessisch,* 16. *jh.,* Vilmar 309, *nach dem* quirdel, kirdel, kerdel *noch bei menschengedenken die hess. fischer brauchten.*

f) *im geschlecht scheinen m. und n. mhd. gleichmäszig gegolten zu haben. auch nhd. gibt noch* Schottel 1348 *n. neben dem m., das jetzt gilt; doch z. b. kärntisch noch* keder *n.* Lexer 156. *von der verwandtschaft s. das vorige* 3 *und hier* II, 1.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kerder, kerdel, querder *von gewissen würmern.*

a) *als eig. bed. bezeichnete* J. Grimm *gr.* 3, 467 *regenwurm,* ‘*den die fischer an die angel stecken*’, *weil in der Schweiz für regenwurm sich* kärder, kerder *m. findet* (*Berner oberland,* Stalder 2, 88). *aber die bedeutung war allgemeiner.*

b) kerdel *von andern würmern, gleichfalls schweiz.:* die wasseramsel .. iszt wasserwürmlein, füraus die so kerdel genennt werden. Heuslin *Gesners vogelbuch Zür.* 1557 19^a; *in der umarbeitung von* Horscht *Frankf.* 1669 kerderlein, *also auch dort bekannt. was für würmer sind das? auch bei* Gesner *steht nur* quos kerderle nostri vocant.

c) querder *m. heiszt noch jetzt ein kleiner regenwurmartiger fisch* (*den man urspr. gewiss für einen wurm hielt*), *das kleine neunauge, kiefenpricke, petromyzon branchialis; so z. b. in Schlesien* (Schwenkfeld *theriotroph. Siles.* 423), *auch* schlammquerder *lampreta minima coenosa, und* quarder Fromm. 4, 181 (a *wol nur für* ë, *s. unter* kellnermeister). *er ist schlüpfrig, mit schleim überzogen,* 6 *bis* 7 *zoll lang, und dient zum angelköder* (Nemnich).

d) *die formen stimmen völlig zu denen unter* I, *dasz aber die würmer erst vom gebrauch als köder benannt seien, ist darum weniger glaubhaft als das umgekehrte, weil die würmer die älteren formen für sich haben,* köder *aber da fehlt. die urspr. bed. scheint demnach schleimiger wurm, die denn zu der oben sp.* 1571 (3) *angenommenen weiteren entwickelung zum theil trefflich stimmt.*

2) *lockspeise. a*) *beim fischfang, von dem aus das ganze wort seine entwickelung erhalten haben musz:* mit einer vedersnûr .. ân als (*alles*) kerder und feimer vischen. *weisth.* 1, 156, *schwz.;* ein fischer gieng usz an das meer mit einem angel, fisch zu fahen. er stecket an sein kernder und warf ein sein schnur. Steinhöwel (1555) 86^b, *wol blosze vermischung mit* kernder *beinhaus, das auch als* kerder *vorkommt* (*sp.* 606); wie ein angler einen fisch (*fängt*), der steckt im einen kleinen kärder an den angel, damit er in in sein rüschen ziehe. S. Frank ... 2, 51^b. 83^a; ölkuchen, lein, hanf, rüben, mahn und alle andere fischköder oder etzen zu gebrauchen soll verbotten sein. *churf. sächs. fischordn. n.* 26 *bei* Frisch, *hier im allgemeinsten sinne;* freundlich wies er mich an .. wie der köder am angel zu befestigen sei. Göthe 22, 194;

> kleineren fischen des meers zum betrug auswerfend den köder.
> Voss *Odyss.* 12, 252.

auch für den angel samt dem köder in folgendem: werden von etlichen gebraucht an die kerder oder angel (*pl.*) als ein fischaasz. Forer *fischb.* 163^a, *was bei* Schönsleder c 3^d angekederte angl, *opertus hamus heiszt.*

b) *aber auch im* 16. *jh. schon in anderm gebrauch:* also fahet mann die thörechten meus, so man in ein specklin auf die fallen legt, zu den gescheiden ratzen und katzen musz man ein ander köder haben. Frank *spr.* 1, 122^b (*neutr.*). *doch wird das nur erweiterung des vorigen begriffs sein, da in dem häufigen mhd. bildlichen gebrauch immer der köder am angel erscheint.*

3) *bildlich in allerlei wendungen, wo es sich um ein* locken *und* fangen *handelt, meist von der fischerei entnommen* (*vgl.* anbeiszen): du weist noch das alt kerder, den alten schleck, daran du selbst .. gefangen. Dulichius *vom alten und newen got, glauben und ler Wittenb.* 1522 B 1^b; den kerder des unglaubens. B 2^a. 2^b; verschluckt das kerder mit dem verborgen

angel. 3^b; Lucifer schmiret sein altes kerder und warfs dem ... vor. C 3^b, *und so wechselnd n. und m.;* als die fürsten gsehen, dasz gott so stark uf üwer syten .. hand sy üch .. mit dem kärder der gaben gelöcket, dasz sy üch in den eignen nutz brächtind (*als* söldner). Zwingli *vermahnung an die eidgen.* (Wack. *leseb.* 3, 1, 253); denn der teufel ist ein lügner und ködert oft einem ein hellisch körder an, dran mancher ersticket. Mathesius *Sar.* 30^b (*die volle und verkürzte form nebeneinander*); der teufel dem müszigen David ein fürlasz oder köder leget mit der schönen frawen. 114^b; so ist die arznei (*das curieren, der quacksalber*) nichts als .. ein kerder damit man den pfennig richtet (*geld fängt*). Paracelsus 1, 545^a (1589 4, 198); vil schwetzen bei einem arzet ist ein kärder den seckel auszuleeren. *opus chir.* 394; es kommt mir vor, als wie ein ketter einer ausforderung. Abele *unordn.* 3, 148, *reizung zu einer duellforderung;*

> es wird für war das beste sin,
> das ihm solch köder sei gelegt. Chrysaeus *hofteufel* E ij;

man warf ihm die aussicht auf ein höheres amt als köder hin; er liesz sich an diesem plumpen köder fangen; menschen .. ohne den gewöhnlichen hunger nach dem irdischen köder. J. Paul *teuf. pap.* 2, 161; ein schauder vor den schmutzigen ködern der zukunft. *Titan* 1, 30. *selten in gutem sinne:*

> ein köder ist im wort, dem süszen,
> der mich zum sprechen lockt.
> Streckfusz *Dantes hölle* 13, 55.

KÖDER, *bauernhund, s.* köter.

KODEREI, *f. rotz, unflat.* Schottel 1349, Stieler 1019, köderei. Rädlein 553^a. *anders wol im folg.:* ipse (*sacerdos*) autem continuam concubinam secum non habebat, dann er behalf sich mit der coderei, hoc est mit des glöckners tochter. *de fide concub.* 121 (codery 95, 34 Zarncke), *es scheint ein beleg für das wunderliche* kodrei *sp.* 1568 *unten.*

KÖDEREI, *f. lumperei, s. unter* köder *lumpen.*

KÖDEREISEN, *n. ligula ferrea,* zange (?) Stieler 2597.

KODERER, *m. sputator, screator* Maaler 247^a, Calepinus 1312, Stieler 1019, *noch schweiz.* Tobler 114^b (*s.* kodern), *auch* köderer: er fieng an zu husten und kodern .. da wolt die jungfraw des alten köderers nicht mehr (*zum mann*). Pauli *sch. u. ernst* 96^b, *in einer andern ausg. c.* 39. 42 koderers; botz erdrich, secht da den guten alten koderer, er kodert dannoch nit so gar ubel. *Garg.* 226^b (köderer *Scheible* 424), *von einem alten der feig zur vorsicht rät, als schelt- oder neckwort für alter mann überhaupt, darum wird auch sein reden* kodern *genannt.*

KODERIG, *lumpig, s.* koder *sp.* 1570.

KODERIG, *pituitosus* Dasypod., Maaler, kodericht Stieler 1019: *pituitam contrahere,* rotzig oder koderig machen. Frisius 324^b, *verschleimt;* kodrechte reuspler und blutspeier. Fischart *groszm.* 48 (*Sch.* 582); *noch schwz., schwäbisch.* koderig, *wässerigs geblüts, phlegmaticus.* Maaler 247^a, *d. i. von kalter und feuchter complexion* (*s.* kalt 3): dan ein cholericus, der hitzig vor der stirn ist, verträgt sich wenig mit eim koderigen flegmatico. Fischart *ehz.* 522 *Sch.* *von fleisch:* die steinbeiszer haben ein zehe, koderig, wüst fleisch. Forer *fischb.* 163^b; dan das bärenfleisch kalter koderechtiger wüster feuchtigkeit, schleimig und bös zu vertöuwen sei. *thierb.* 18^a. *auch* köderig Hulsius *u. a.*

KODERIGKEIT, *f. verschleimung, im hals und sonst, s. das vorige:* räuspert euch hell und lut (*dasz die stimme hell wird*). 'mein koderigkeit hat sich schon gesetzt' (*durch räuspern*). *Garg.* 1575 S 6^b, koderichkeit 1594 156^a, köderichkeit *s.* 289 *Sch.*

KÖDERKORB, *m. fischerkorb, reuse mit köder:* die köderkörbe .. soll man vor st. Bartholomäustag auch nicht legen. Schmeller 3, 527.

KÖDERLIN, *n. läppchen, streifchen, s.* koder 2, *b* *sp.* 1570.

KODERN, koder *auswerfen, screare, sputare,* auszhin koderen, *extussire.* Maaler 247^a, Stieler 1019, Rädlein. *ein alter beklagt sich über*

> husten, spuwen steteglich,
> kodern, echzen nacht und dag.
> *altd. bl.* 1, 30 *aus dem 15. jh.;*

fieng an zu hûsten und kodern, das er schier erstickt wer. Pauli *schimpf u. ernst c.* 39; niset, kodert, göwet. *Garg.* 160^a (296 *Sch.*). *scheltendes kraftwort für reden:* bei dem heiligen S. Goderan, sprach der mönch, was kodert ihr hie? disz kombt mit meiner auslegung gar nicht uberein. 287^a (540), *vgl. dazu die stelle unter* koderer, *und* köcken II, 4.

KÖDERN, geködert, *von kleidern, s.* koder 2, *a* *sp.* 1570.

KÖDERN, *inescare* Stieler 1020, *anludern, asz legen* Rädlein 553^a. ankedern Schönsleder c 3^a.

1) *mit einem köder versehen,* die angeln, hamen, reusen ködern (Adelung), eine falle: man fängt ihn in eisernen fallen, welche man mit irgend welcher thierischen nahrung ködert. Brehm *illustr. thierleben* 2, 9;

> werfen das netz nach dem barsch und stellen dem aale die reusen,
> ködern die angel dem hecht, spieszen bei fackeln ihn auf.
> Arndt *ged.* (1860) 265.

2) *als köder anstecken:* zu vörchen (*forellen*) nim vörchen rogen und keder die an den angel. Haupt 14, 179; dem er (*der teufel*) ködert gunst und bracht und hoffart an seinen angel. Mathesius *fastenpredigten* 36^b, *vgl. denselben unter* köder *sp.* 1573 *oben.*

3) *mit dem köder locken oder fangen,*

a) fische ködern, mit regenwürmern, fliegen, käse ködern.

b) *oft bildlich, wie* köder:

> doch die menschen ködert man so selten mit dem wahren.
> Platen 277;

ihren eigennutz durch hoffnungen zu ködern. Immermann *Münchhausen* 3, 202; während die adeligen theaterdirektoren .. Benda und Sonnenfels ihre puristischen und moralischen absichten verfolgten, muszten sie doch mit .. balletten die gebildeten ködern. Gervinus *nationall.* (1843) 4, 389.

KÖDERNAHT, *f. eine art des nähens in leder, bei handschuhmachern, s.* Krünitz 21, 459. *nach dem* köder *des schusters?*

KÖDERTRUHE, *f. kasten zum bereiten der köder gebraucht. s.* Haupt 14, 171.

KÖDERWURM, *m. wurm als köder, bei* J. Paul, köderwürmchen *Hesp.* 3, 7.

KOFACH, *n. s. unter* käfach, *das* o *ist sehr auffallend. auch* köffach (*wol für* keffach, *s. d.*): an den abfrüchten (*abgang an frucht, getreide*), als spitzen, abwurf, tennrörach, köffach, gesüd, gerührts u. dgl. *würtemb. zehend- u. erndordn* 1650 *s.* 24; (*betrug*) mit machung des köffachs, gesüd und gerührts. 25. *aber auch* köfach, gesüd und gerürts. Reyscher 13, 995 *v.* 1714.

KÖFCHEN, *n. receptaculum, cavernula,* köflein. Stieler 911.

KOFE, *f. landsch., behälter, käfter.* Campe; *s.* Göthe *unter* käfterchen (*zu diesem aber vgl.* kavete *a. e., nl.* kaveete Kil., *noch fläm.*), kofe *ist nebenform zu* kofen, *wie die* kobe *zum m.* koben (*s. dort* 1, *b*). *daher wol westf.* kover *kotsasz, köter weisth.* 3, 170, koever 171, hoever ofte koever 170.

KOFEL, *m. berg, stein, oberbair., tirol., kärnt.*

1) *in den bair. Alpen als eigenname von bergspitzen* (Schm. 2, 286), *tirolisch aber auch noch für berg überhaupt in gewissen formen* (*pl.* köfel), *s.* Schöpf 332, *in Kärnten* koufl, *dem.* köfile (kouflrosen *kleine alpenblumen*) Lexer 163. *daher dort der häufige name* Kofler (*s. dazu* Fromm. 4, 200), *schon mhd. bezeugt* der Chofler *zeitschr. f. Tir. u. V.* 3, 113 *u. ö.,* kofl *berg* Wolkenst. 3, 1, 22. 10, 2, 2. *s.* kobel *fels, berg sp.* 1540.

2) *tirol. aber auch einzelner stein, besonders ein groszer* (köfeln *mit steinen werfen*), *auch kärnt. nach* kofln *einen steinhaufen machen; das könnte die urspr. bed. sein. vgl. auch 'cimbrisch'* kovel *m.,* gofel *f., felshöhle, tir.* schermkofel *felshöhle zum schutz gegen unwetter.*

KOFELN, *häuten, schinden, von gefallnem vieh, dazu* kofler *m. der abdecker, bair.* Schm. 2, 286. *zu* kafiller?

KOFEN, *m. mitteld. nebenform von* koben (*nd.* koven), *s. d., schon bei* Jeroschin kove (*s. auch* kofe *f.*). schweinskofen, narrenkofen Stieler 911.

> (*liegt*) wie ein mastschwein auf dem kofen.
> *froschmeus.* Cc 5^a (2, 2, 13);
>
> innerhalb des geheges bereitet' er zwölf der kofen
> nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten.
> Voss *Odyssee* 14, 13;
>
> die thür aufschlieszend des kofens. 10, 389.

KOFENT, *m.* 1) *so heiszt das dünne bier,* dünnbier, *das nach dem bier durch aufgusz auf die träbern entsteht,* nachbier, afterbier, *auch* speisebier, tafelbier, tischbier *und mit andern namen, wie* scherp, schemper, *bair.* hainzel, *schles.* langfel; *hie und da unterscheidet man noch* nachbier *als ersten und* kofent *als zweiten nachgusz.*

2) *es bedeutet eig. klosterbier, von* convênt *kloster* (*s. d.*). *schon spätmhd. findet sich dieses selbst so gekürzt, offenbar aus dem volksmunde* (*wie frz.* couvent): der leigenfursten ingesegil die sint recht (*haben rechtliche geltung*), unde allir covent ingesegil die sint recht. *kulmisches recht* 5, 64; wir, der kovent des barfuszinordens in dem closter ... *urk. bei* Joh. v. Guben *s.* 50, *im genauen alten sinne, versammlung, brüderschaft* (*s. dazu nachher* kofentstube). *im 15. jh. wird in vocc. das volle lat.* conventus

selbst mit covent *erklärt z. b. in* Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 79, conventualis *mit* coventbruder *das.*, kofentbruder Dief. *gl.* 148^a, *nd. das.* cavent, caventbroder; *jenes scheint besonders md., wie denn z. b. die Straszb. gemma von* 1518 *die volle form* convent *wiederherstellt.*

3) *als urspr. form hätte man danach* conventbier, kofentbier *zu erwarten. aber ich finde letzteres nur spät im* 16. *jh.* (*s. unten*), conventsbier *bei* Frisch 1, 174^b *aus Apherdian* 84, *wie* conventswein, conventsbrot *weisth.* 3, 791, *während* kofent, *selbst* coventus *schon im* 15. *jh. fest ist* (*s.* 4). *dazu meint jenes* conventswein *vielmehr guten wein, und auch* cloosterbier *im Reinaert* 1960 *scheint vielmehr gutes zu meinen, nicht kofent. wie kommt dieser zu seinem klosternamen? Nach* Frisch *im gegensatz zu besserem biere 'das die patres trinken, im gegensatz des convents oder der andern im closter, der fratrum'; diesz auf grund einer angabe von* Chytraeus *nomencl. lat.-sax. im* 103. *cap.:* cerevisia primaria, dat beste beer, patersbeer; cerevisia secundaria, kavent, conventzbeer (*nicht in seiner vorlage*, Golius). *bei* Krünitz 42, 367 *wird hinzugefügt, dasz in der Dauphiné ebenso der lauer, tresterwein* couvin *heisze, in einer lat. urk. von* 1348 vinum conventus, vocatus bibende, *wie auch der kofent* das trinken *heisze, als gewöhnlicher tischtrunk. der übergang des wortes ins volksleben erklärt sich vielleicht daher, dasz diesz nachbier in klöstern auch an die armen und nach auszen verschenkt wurde? dunkel bleibt aber auch so der punkt, dasz* kovent *eben nicht gekürzt scheint aus* conventbier (*vgl. unter* 6).

4) *das nachbier heiszt a) um* 1490 *selbst* konvent, *nd., es heiszt im spott von plebejern, die sich des regiments bemächtigt:*

> keines bêrs und drankes konden se herre wesen,
> besunder des konvents konden se am besten genesen.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 218^a,

aus Braunschweig, konvent *im gegensatz zum* bêr, *mit letzterm ist wol die sog. mumme gemeint, vgl. bei* Leibnitz *script. brunsv.* 2, 90.

b) gewöhnlich aber gekürzt: covent, das bier nechst bei dem pesten, conventus. *voc.* 1482 e 5^a; *aciatum*, cofent, kovent. Dief. *gl.* 9^a, *auch mlat.* covéntus *dess. nov. gl.* 112^b, *de gener. ebrios.* 144, 30 Z. (*daher Garg.* 59^b, *bei Sch.* 97 conventus).

c) mnd. mit a *für* o (*wie für kloster u.* 2): ptisana, *aqua decocta ex hordeo*, scharber eft kavent. *gemma Leipzig* 1503 *hor. belg.* 7, 33^a, caventum, kavent 28^b.

5) *schwankend ist die betonung. während jetzt* kófent *betont wird, auch in der bed. kloster, z. b. in* kófentviertel *wie noch in Arnstadt der bezirk um das ehemalige kloster heiszt, wird doch auch für das bier noch* kofént *angegeben* (Sanders), *und ebenso vom kloster, z. b.:*

> flaisch, visch und grosz und karpfent
> müsz wir haben in unserm kofent. *fastn. sp.* 605, 17.

unter 2 *ist wol immer* covént *zu lesen, auch die umdeutschung* gevéntprueder *conventualis* Dief. *n. gl.* 112^b *war nur möglich bei lat. betonung. anderseits konnte die nd. form* cavent (2. 4) *wol nur aus* cóvent *werden, wie auch im* 16. *jh. bezeugt ist:*

> musz oft den sawren covent trinken.
> Waldis *Es.* 4, 42, 56;

> vorzeiten war der kophant sterker.
> Ad. Schubarth (*s.* 3, 1636),

letzteres mit wunderlich gelehrter umformung.

6) *auch das geschlecht schwankt. doch ist das m. vorherschend, wie es jetzt gilt, das allein spricht stark gegen entstehung aus* coventbier, *da dann das n. vorherschen müszte* (*s. z. b.* kabel *tau a. e.*)*:* kein bürger, köndte er seinen kofend für bier verkeufen ... so macht er im kein gewissen davon. Luther 6, 49^a; er geuszt den kofent mit in die bierfässer. Weise *erzn.* 116;

> den keiterling sieht mancher mann
> vor reformirten kofent an. *überfl. ged.* 2, 72.

seltner als neutr. (*durch* bier *herbeigeführt*)*:* nach einem guten bier kommt auch ein bessers kofent und nach einem schlechten bier ein wässeriges. Hohberg 2, 89^a, *auf derselben seite noch zweimal als masc., einmal als neutrum. unsicher:* er sal dem kelner helfen die bier und cofent füllen. Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt* 37. 36; man pflegt zur kühlung des braunen und weiszen biers zweierlei kühlen zu gebrauchen, die eine zum guten bier, die andere zum koffent. Hohberg 2, 83^a (*wie* gut beer *und* dunnebeer *weisth.* 4, 688);

> ein kretschmer kam dazu und schenkte kofent ein.
> Günther 466. 860;

> ich musz mit kovent mich begnügen. Pfeffel (1802) 1, 34.

auch altdän. koventhe, *isl.* koventa.

KOFENTBIER, *n. kofent:* mit dünnen koventbier oder knoll. Fischart *bien.* A iiij^a.

KOFENTBRAUER, *m. auch* wasserbrauer, *von schlechten brauern.* Stieler 219.

KOFENTBRUDER, *m. s. unter* kofent 2.

KOFENTFASZ, *n.* Stieler 436.

KOFENTJUNKER, *m. armer adlicher,* strohjunker. Stieler 905.

KOFENTSCHLAUCH, *m. kräftiges scherzwort für magen:* von dem edlen weine fast mehr auf dem tische herummer schwamm, als sie in ihre überfüllte koventschläuche mehr bringen kunten. P. Winkler *der edelmann* (1697) 15.

KOFENTSPAHN, *m. kraus geschnittener holzspahn, der zum zeichen des kofentverkaufs ausgehängt wird.* Amaranthes *frauenzimmerlexicon* 1072.

KOFENTSTUBE, *f. auf der burg in Nürnberg, sitzungszimmer:* die grosz kofentstuben ist alle verglast (*worden*). Tucher *baumeisterbuch* 301, 3. 5, *aber auch* confentstuben 297, 13. 21. *die* conventsstube *eines abtes weisth.* 3, 801.

KOFENTSUPPE, *f. suppe aus kofent, auch lumpensuppe, bettlersuppe.* Stieler 1687.

KOFENZEN, *nach kofent schmecken:* das bier schmeckt gar kofenzend. Schmotther 2, 388 (*sächs.*)*; s.* -enzen.

KOFERN, *s.* kobern 2, *c sp.* 1546.

KÖFFELN, KÖFFEN, *betrügen, unredlich verfahren, ränke machen? in dem öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1246 'köffeley *ist der besondere name womit die partiterey der schäfer beleget wird', bei* Frisch 1, 531^b *fraudes opilionum. dazu gehört wol* köffung: vor solchem gewalt, schaden, khöffung und unrecht, so uns herr Lassla bewisen. Chmel *urk. Max. I. s.* 255. *vergl. allenfalls* kofern, koffern *unter* kobern 2, *c und daselbst* 2, *b. auch das merkw.* koffelîn *in einer hs. Freidank* 103, 17 *für* lönelîn *meretrix gehört vielleicht hierher, dazu* koffe *gleich* amîe *lieders.* 1, 549, 85.

KOFFER, *m.* (*n., s.* 3, *c*), *kiste, truhe, in bestimmter form.*

1) *hd. zuerst im* 16. *jh.:* arca camerata, *al.* [*d. h. hd.*] koffer mit einem gewelbten lid oder deckel, *belg.* [*nl.*] een ghewelfde koffer ... Junius 1577 184^a (*noch nicht bei* Golius 1588, Chytr., Schönsl.); *das angegebene merkmal wie noch jetzt, doch vom reisegebrauch ist nichts gesagt, er ist noch jetzt nur vorherschend, nicht ausschlieszlich.*

a) reisekoffer (lederkoffer, leinwandkoffer *u. a.*), *für das gepäck, oder sonst zur versendung:*

> öffnet die koffers. ihr habt doch nichts contrebandes geladen?
> *xenien nr.* 3,

das wort ist da mit unrecht noch als franz. behandelt, der pl. heiszt sonst koffer, *wie bei* Steinbach *als pl.* kuffer, *z. b.:* die nassen koffer und mantelsäcke. Göthe 18, 256. *auch* Lessing *behandelt es als noch franz., brieflich i. j.* 1749: meinen couffer erwarte mit groszem verlangen. 12, 11, *später* coffer *s.* 13.

b) aber auch als kiste, truhe überhaupt (*wie franz.* coffre), kleiderkoffer, geltkoffer Stieler 1015 (*neben* reisekuffer), *besonders letzteres noch im* 18. *jh.:*

> auch nicht des fürsten schatz in seinen koffer schleusz.
> A. Gryphius 1, 385, *Papin.* 1659;

wie man .. schlösser aufbricht und den koffern das eingeweid ausschüttet. Schiller *räuber* 1, 2 (*krit. ausg.* 2, 35. 226), *von kassenraub wie es scheint. franz. ist* coffre fort *geldkasten,* les coffres du roi *die kön. schatzkammer.*

2) *zu uns gekommen ist es vom nordwesten.*

a) am Niederrhein lange vor dem hd.: archa, kofer. *gemma Cöln* 1507 (Dief. 45^a). *aber schon im* 14. *jh. nrh.* cuffer Lacomblet *arch.* 1, 393, *als geldkasten. von den heiligen drei königen:*

> teur costelich geschirre
> brâchten se in ir coffer (: offer, *opfer*).
> *bruder* Hans *Marienl.* 2723.

b) das mutterwort ist franz. coffre *m., eig. kiste, kasten überhaupt, auch prov. span.* cofre, *engl.* coffer (*im prompt. parv.* 85^b cofur, *cista*), *alle mit einer reichen entwickelung der bed., von der nur eine ecke zu uns kam. daher auch mlat.* coffrus, cofrum, cofferum, *schon im* 12. *jahrh. es wird zu lat.* cophinus *korb gestellt* (Diez 1, 133, *vgl.* Diefenbach *orig. europ.* 303). *ist das aber sicher? das* r *bleibt dabei unerklärt, läge etwa eine altgerm. form von* kober *mit nd. lautstufe dahinter? vgl. sp.* 1543 *unten, und hier zuletzt, auch mhd.* koffe *Amis* 938 *gleich* kefsen, *reliquienkasten, altfranz.* cofe *gleich* cofre Burguy 3, 79^b, *span.* cofe *mastkorb.*

3) *nebenformen. a)* kuffer, *wie noch volksm.* (*ostmd.*), *bei* Stieler *neben* koffer, *bei* Steinbach *allein, s. unter* 2, *a* cuffer. *auch bei schriftstellern früher, s. schon* Lessing *unter* 1, *a:*

> dasz sein kuffer
> erbrochen. Wieland *Hor. br.* (1801) 1, 267.

auch böhm. poln. kufer.

b) *diesz mit verstärktem auslaut nd.* kuffert Dähnert 261^{a}, *und so dän. schwed.* koffert (*dän. auch* kuffert).

c) *eigen hd.* kopfer *im* 16. *jh.:* thet auf des keisers kisten, schrein und kopfer. *Aimon* Tij^{a}; sein kopfer oder kisten geöfnet stund. *das., es ist wie hd.* opfer *neben nrh. nd.* offer, kapfen *neben* kaffen. *noch bair. kärnt.* kupfer *koffer* (Lexer 163), *aber als* *neutr., wie mrh.* Kehrein 238 (*auch bei schriftstellern*). *nl.* koffer *m. wird gleichfalls auch als n.* (*und f.*) *angegeben.*

d) *merkwürdig aber schweiz. bei* Maaler 247^{c} koffran (*ohne geschlecht*), *kast mit einem gewölbten deckel, arca camerata, bei* Frisius 131^{b} *aber* koffern, *noch bei* Denzler 1, 61^{b} *schweiz.* koferen, *räiskisten, arca camerata, und wol noch im folgenden pl.:* ganze tage packte sie aus und ein, machte die koffern fertig und packte wieder aus. Gotthelf *Uli d. kn.* 254 (*in der Berl. ausg.* 2, 267 *in* koffer *gebessert*). *aber ebenso schon im* 15. *jh. nrh.:* cofferen, schrijn .. *scrinium, aula .. scirpis ex virgis contextus .. capsella, calatus u. a. Teuthon.* 53^{b}, *also deutlich auch noch als korb, wie* kober (*franz.* coffre *aber nicht*). *doch woher die endung?* klüngeln *n. für* klüngel (1, *c*) *läszt sich nicht vergleichen, da diesz* -eln *auf* -elen *für* -elin *zurückgehn musz* (*vgl.* knappe 1 *a. e., Germ.* 9, 18)

KÖFFERCHEN, *n. kleiner koffer.* Göthe 17, 404. 408. *nl.* cofferkijn *hor. belg.* 11, 196, cofferken *arcula* (Dief. *n. gl.* 32^{a}).

KOFFERGARN, *n. bei den fischern, cylindrischer garnsack in kofferform,* trommel, sackgarn. Adelung, *öcon. lex.* (1731) 1250.

KOFFERHORN, *n. eine art trompetenschnecke.*

KOFFERLEINWAND, *f. leinwand zu kofferfutter oder kofferbeschlag.*

KOFFERN, *nur in* einkoffern, *frz.* encoffrer (*s.* einkuffern); *nl. kurz* kofferen. *s. auch* kofern.

KOFFERSCHILDKRÖTE, *f. eine schildkröte mit mehr gewölbter schuädecke.* Adelung.

KOFFERSCHLOSZ, *n.* Thümmel 6, 339.

KOFFERSCHLÜSSEL, *m.*

KOFFERTRÄGER, *m. gepäckträger bei eisenbahnen, posten.*

KOFFERTUCH, *n. wie* kofferleinwand.

KOFZORN, *m.:* wo er nicht möchte bis morgen warten, wolle er einen kofzorn wagen und ein paar schuch, so er seinem eignen weib gemacht, dieser lassen zukommen. Kirchhof *wendunm. Frkf.* 1602 1, 688. *offenbar zorn der frau, genauer strafrede im* kofen, *gardinenpredigt, s.* koben 3, *a*, kofe.

KOG, *m.*, **KOGE**, *f., hölzerner schlägel, womit der küfer die reife antreibt, mhd.* koge *f.* Meyer *u.* Mooyer *altd. dicht. s.* 46^{a}, 151. *das m. schwäb.* Schmid 322, *im voc. th.* 1482 aa1^{a} puttenslegel *oder* kog, *domit man die raif treibt, coga; elsäss. als fem., und so* kogen (koge) *bei* Keisersberg *sünden des munds* 69. *vgl.* kogbenglin. *vom stamme s.* kegel 12, *g*.

KOG, **KOGE**, *m.* 1) *aas.* *a*) *so bair.* kog Schm. 2, 287, *schweiz.* kog *und* kogen *m.* (*hier mit vielfacher anwendung*), *vorarlb.* Fromm. 3, 304; *schwäbisch auch als fem. bei* Schmeller.

b) *dazu* kögelen *nach aas riechen, schweiz., vorarlb.,* kogenschinder *abdecker; schwäb.* kogenbein *knochen vom schindanger, auch würfel scherzweise* (*s. sp.* 385 *mitte*) Reiser *Hechinger progr.* 1865 7^{b}. kog *ist auch schimpfwort, wie* aas, keibe, schelm.

2) *ansteckende seuche.* contagio *ist in einem mittelrhein. voc. des* 15. *jh.* koge Dief. 145^{c}, *im Teuthonista* 53^{b} coghe, *mnl.* coke Dief. 145^{c}; *aber auch in einem Breslauer voc. des* 15. *jh.* contagia, coge *vel* schelm, *offenbar vom Rhein mitgebracht. s. auch* kogisch. *dazu westf.* kuggeln *kränkeln* Frommann 5, 374?

3) *die beiden bedeutungen sind ebenso beisammen in* schelm (*wo die* 2. *bed. als die urspr. erscheint*), *sodasz auch hier an der einheit des wortes nicht zu zweifeln ist. merkwürdig ist aber dabei, dasz jede der beiden bed. ihr gebiet für sich hat, und dasz die* 2. *bed. im sl. wiederkehrt, ohne lautverschiebung: sloven. serb.* kuga (*böhm.* kuha) *pest, es gibt da eine pestgöttin, pestjungfrau* Kuga; *nur zufall? seuchen kamen ja aber oft von osten her.*

KOGBENGLIN, *n. bei* Fischart *Garg.* 131^{b} (*Sch.* 239), *vom kleinen Gargantua, im munde der ammen. es musz zweideutig sein wie seine umgebung* (*vgl.* kitzeltrutlin), *mit doppeltem sinne. den einen gibt wol* kog *schlägel, durch* bengel *verstärkt, den andern schwed.* kuk *m. penis* Rietz 362^{b}; *schon das mhd.* koge (*s.* kog) *ist so obscön gebraucht, gleich dem* tribelwegge *des* G. v. Neifen 44, 35. *auch* köcher 3, *d ramex könnte hier einen anschlusz finden, selbst* kegel *sp.* 390 *unten, wie* kog *schlägel mit* kegel *verwandt scheint. s. auch* kogeln.

KOGEL, *m. bergkuppe, in den Alpen:*

> oder vielleicht durch einen vogel,
> der oben auf des perges kogel
> den weichen schne hate gerůrt,
> ist die lene (*lawine*) herab gefůrt. *Teuerd.* 36, 74.

es ist noch tirol. Schöpf 332, *bair., östr. bes. als eigenname, wie der* Kreuzkogel, Plattenkogel, Keskogel, *der* Hermannskogel *bei Wien. ob mit* kegel 7 (kugel) *verwandt? nach* Schmeller 2, 287 *gilt es besonders von kegelförmigen kuppen. ortsnamen* Kogelenberg, Koglbrunn *aus dem* 13. *jh. bei* Mone *anz.* 6, 351, *der es in andern zusammenhang bringt, in Baden ein* Kugelberg, *ein ort* am Kugel.

KOGEL, *m. in einem sprichworte:* alter vogel steifer kogel. Simrock 11007 *s.* 522. *obscön? s.* kogeln.

KOGEL, *f. cuculla, cucullus, kappe, kapuze, aus dem lat., auch* kugel, gugel, *die mehr oberd. sind,* kogel *mehr nd.* (*doch auch z. b. im voc. inc. teut.*); *auch die nd. form ist* kogel, *voller* coghele Dief. 160^{c}, *nov. gl.* 122^{b}, *wie ahd.* cugulâ. *nd. auch* kagel, *s. brem. wb.* 2, 714, Laurenberg. *weiteres unter* kugel.

1) *in schwacher form, wie mnd., ahd. vorhin:* zu dem jargedinge .. sollen komen des stiftes meiger und xiv scheffen mit bloszen haupten, ire kogeln uf ire achseln geschlagen. *weisth.* 2, 20, *vgl.* 546 sein kogel darvor abthun, *als zeichen der ehrerbietung, vgl. bei* Vilmar *hess. id.* 215; die frauen trugen (*um* 1389) bohemische kogeln ... diese kogeln storzt eine frau auf ihr haubt, und stunden ihnen vornen auf zu berge. Faust *limb. chr.* 44 (kugel *s.* 8); die edeln unde die riche frawen, jungfrowen und auch die manne lieszin vj ellen gutis gewands (*tuch*) sniten zu einer lodichtin kogiln. *thür. chron.* Haupt 8, 469, *um* 1450.

2) *in starker form:* bunte kogel auf iren köpfen. Luther *Ezech.* 23, 15, *in der randbemerkung* (Bindseil 7, 527) und ist ein kogel, wie vor zeiten die magistri und studenten kogel trugen, da viel unnutzes tuchs umb den kopf her hieng.

3) *später auch für hals, z. b. bei* Laurenberg 1, 56:

> denn dat ich scholde syn een stórk edder ander vagel,
> dat mag ick nich, darna steit my ok nicht de kagel,

das kleidungsstück des halses für diesen selbst, wie umgekehrt kragen, brust *u. a.*

KÖGEL, *s.* kegel.

KOGELCHEN, *n. demin. zu* kogel *f.:* die mansgeschlechte trugen kleine kogilchin. *thür. chron.* Haupt 8, 469.

KOGELN, *bei* Fischart, *er gibt als beispiel von bilderschrift u. a.:* ein kann und ein vogel für 'kann ich so kogel ich dich'. *Garg.* 1594 122^{b}, 1575 O 4^{a} (*c.* 12), *als zuschrift eines liebhabers wie es scheint. die ausg. von* 1617 (*Sch.* 221) *nun gibt* so vogel ich dich, *wahrscheinlich von* vogeln, vögeln *futuere; aber auch* kogeln *kann wol das enthalten, s.* kogbenglin *und das zweite* kogel.

KÖGELN, *s.* kegeln.

KOGELWÜRGEN, *wol mit der* kogel, *capuze würgen, knebeln, sie bot sich, am nacken hängend, von selbst leicht dazu dar, vergl.* kappenzipfel *zum 'vermachen' des mundes:* darum wird er (*der pabst*) jetzt mit gottes wort gekogelwürget. Luthers *tischr.* 364^{b}.

KOGELZIPFEL, *m. gleich* kappenzipfel: *liripipium,* kogelziphel. Dief. *gl.* 99^{a}, kogelzippel, *auch* kogelzippe, zipp 324^{c}, kogelzipf *leripendium* Mones *anz.* 7, 301^{b} (*nd.* kageltimp): welchs doch die lövischen liripipia oder kogelzipfel unverschampt für die warheit sagen dürfen. Luther 8, 382^{b}, *die theologen von Löwen, s. unter* kappenzipfel.

KOGGE, *s.* kocke.

KOGISCH, *contagiosus,* kogisch *oder* schelmisch, *morbidus* cogesch *in rheinischen voc.* Dief. 146^{a}. 367^{c}, *auch im Teuthonista* 53^{b} coighs (*für* coighisch); *s.* kog, *aas, pest. in einem lat.-nd. voc.* morbidus, covecht Dief. *nov. gl.* 257^{a}, *vielleicht zu* köbisch, *s. d.*

KOHL, *m. brassica, wort und sache von den Römern entnommen, wie die gemüse fast alle* (*s. unter* kabisz), *von lat.* caulis *und* côlis *m., kohlstengel, kohl, eig. stengel überhaupt* (*gr.* ϰαυλός, *vgl. sp.* 676). *nach der ersten form* (Diez 95) *it.* cavolo, *prov.* caul, *port.* couve, *franz.* chou, *span.* col, *kohl, auch kymr.* cawl, *breton.* kaol, *altcorn.* caul Zeusz 1117 (*gael.* cal, cail). *aus* caulis *begreift sich wol auch ags.* cavl, cavel, ceavel, *altenglisch* cawl, cowl, *engl.* cole, *gew.* colewort, *schottisch* kail. *eigen altn.* kål *n., schwed.* kål *m., norw. dän.* kaal. *ahd. mhd.* chôl, kôl *kann ebenso gut aus* caulis *wie aus* côlis *geworden sein, s.* klause.

1) *die eigentliche bed. von* caulis *bringt es mit sich, dasz man das gemüse urspr. als einzelne stengel (pl.) bezeichnete. so lat.* caules *von dem bestande eines kohlbeetes z. b. Hor. sat.* 1, 3, 116. *nicht anders noch auf deutschem boden.*

a) ahd. und mhd.: caules, kœle. *glosse des* 12. *jh.* Haupt 9, 398, *brassica,* rœmsche kœle *das.* 395, *beides wird pl. sein, wie* wilde kôle *struthium* Dief. *nov. gl.* 351^b (15. *jh.*) *und folg.:*

> swer einen boc den salter (*psalter*) lêrt
> und im her nâch die kœle wert (*verwehren will*),
> mich dunkt er (*der bock*) lâȥe den salter gar
> und neme der kabaȥbleter war. *Renner* 10483.

ahd. glossen bei Graff 4, 386 *setzen* chôle *zu* caules, kôli *zu* caulos, *freilich auch zu* caulis, magudarim, brasica, *ebenso* 'chôla' *zu* magudarim *und* 'chola' *zu* caulis, *bei* Schmeller 2, 290 '*plur.* chola, *caules*'. *wie nun* caulis *selbst auch acc. pl. sein kann* (caulīs), *so wird* chôla, *genauer* chôlâ, *plural sein zu* chôl *m., und auch* chôli *kann es sein. s. weiter* 4.

b) auch nhd. anfangs noch als pl.: hatten sie sich in ein garten hinder die bonenstengel, hindern langen lattich und breite köl versteckt. *Garg.* 237^a (445 *Sch.*), *kohlhäupter. auch schwachf.* kôln, kôlen, *in der Pfalz wird ein Rheinferge angewiesen:* quemen die hubener mit krut an den Rein, so sol das erste schiff koln dragen und das ander krut, das der hubener zu rechter zeit zu mark keme. *weisth.* 4, 532, *es kann nach dem weiteren verlauf nur* kohl *gemeint sein, der als das hauptgemüse* (*s.* 6) *den vorrang hat,* krût *als gesamtwort meint das übrige gemüse; zur form s.* 4, *a. ebenso noch frz.* choux, *z. b.* planter ses choux (*s.* 7, *a*), manger des choux, *dagegen* un chou *ein kohlkopf.*

2) *auch hd. findet sich der sing. im genauen sinne von der einzelnen kohlpflanze, es musz nach folg. noch oberd. sein:* alle verbrechen strafte er (*Drako*) ohne unterschied mit dem tode ... den diebstahl eines kohls oder eines schafs wie den hochverrath. Schiller 1025^a. *weinbauern an der Mosel wird im* 15. *jh. erlaubt:* wan er aber (*weinstöcke*) gesetzt hat, soll er macht haben, zwischen (*je*) fier stöck einen köhl zu setzen. *weisth.* 3, 807; einen koil. 1, 640. *dasz das freilich noch auf* caulis *zurückgehe, bliebe zu erweisen, es kann entstanden sein nach mhd.* gras *grashalm,* strô *strohhalm u. a. aber überaus merkwürdig in Kärnten* kaule *m. der stengel des kopfkohls* Lexer 156; *doch kann das unmöglich noch von* caulis *sein, da das* au *hd. sonst völlig fehlt; ist es aus einer nordital. mundart? anders östr.* kauli *blumenkohl* (Schöpf 332), *s. sp.* 212.

3) *gewöhnlich aber ist der sing. collectivisch, die kohlpflanzen als masse oder stoff, sowol wie sie auf dem felde stehn und in den handel kommen, als wie sie auf den tisch kommen als gericht. so gewiss schon ahd.* chôl, khôl *als gl. für* olus *und* caulis. *mit letzterm kann freilich auch kohlstengel gemeint sein, doch schon der lat. sg. galt auch so coll., z. b. Hor. sat.* 2, 4, 15 caule suburbano, *ganz deutlich bei Columella, z. b.:* circa vernum aequinoctium herbas in usum colligi et reponi oportebit, cymam, caulem, capparim, apii coliculos *etc.* 12, 7 *u. ö.* (*daneben* caules 10, 369), *es war offenbar der geschäftliche ausdruck des lebens, der von unsern vorfahren gleich mit übernommen wurde.*

4) *in der form und bildung aber zeigt auch das fremdwort gleich anfangs manigfaltigkeit, wie das mlat. wort gleichfalls, denn neben* caulis *war auch* caulus *und* caulum *in gebrauch.*

a) neben der starken form eine schwache: chôlo *caulis* Hattemer 1, 289^b, 'côllo' *brasica sumerl.* 21, 24. *so erklärt sich der spätere pl.* koln *unter* 1, *b, die form scheint aber früh abgegangen. im* 15. *jh. zwar neben* kol *auch* kole Dief. 108^a, *beta* 72^b, *olus* 395^c, *aber kein* kolen, *und diesz* kole *braucht nicht schwach zu sein.*

b) die starke form selbst aber mehrfällig. neben mhd. kôl *mit pl.* kœle (1, *a*) *und wol auch* kôle (*sumerl.* 40, 12. 44, 42, *s.* 1, *a ahd.* chôlâ) *bestand auch* kœle *sing.:* in disem mônôt solmen .. kein kœle essen. Haupt 6, 366, 14. *jh., in alter form blandona* côli *sum.* 21, 38; *freilich kann beides auch pl. sein. aber nur aus urspr.* kœle *begreift sich später mhd.* kœl *caulis, holus* Wack. *voc. opt. s.* 50^b, *merkwürdig schon im* 12. *jh. sum.* 4, 11 ('coël' *caulis*). *oft im* 15. *jh.* köl, köle, kœl Dief. *a. a. o., im* 16. köl *bei* Dasyp. (*auch* kôle 20^a), Alberus, Frisius, Maaler, *noch bei* Denzler, Stieler, Rädlein *neben* kohl; *im Nürnb. kochb. v.* 1734 *s.* 575 *ff. immer nur* köhl (*in dem von* 1727 *s.* 570 *ff. nur* kohl).

c) auch das geschlecht dieser form ist doppelt. Maaler 247^b *gibt* das kôll, *und auch für ahd.* chôli *ist das n. ganz passend. gewöhnlich aber masc., wie bei* Maaler *selbst* wilder kôl, *lapsana* 500^a, hoher kôll oder prassica, *crambe* 230^a: für die gschwulst der fûszen magst du nemmen hohen kôl, camillen *u. s. w.* Rüff *trostb.* 74^a; so kont er auch nicht wie der mönch zu Trier dȥ himmelreich eim berg mit butter vergleichen, da das thal darbei voll köl wer und die sonn schmelzt den butterberg in den köl. Fischart *bien.* 195^b; der köhl *gilt noch bair., östr., fränk., schwäb., schweiz., auch im mrh. gebiete, wie wetterauisch, in Nassau, vgl.* köhl *m. von der Mosel unter* 2.

d) in der schreibung unterschieden z. b. Stieler, M. Kramer (1719) *zwischen* kohl *brassica und* kol, kole *carbo, und zwar geschichtlich ganz richtig, denn das letztere hat ursprünglich kurzen vocal, das erstere langen, da aus lat.* au, ô *unmöglich kurzes* o *werden konnte. die länge ist auch mnd. bezeugt durch* koele (oe = ô) Dief. 108^b, *nrh.* koil 72^b, coil *Teuth.* 53^b, *nl.* kool. *aber auch* kol *noch im* 18. *jh.:*

> er schneidet itzt den kol, auch macht er ihn zum gären
> mit salz und kümmel ein. Brockes 2, 487 (1727).

e) merkwürdig eine bair. östr. form kelch *m.* Schm. 2, 292, Castelli 182: ein blaun kelch mit köstn (*braunkohl mit kastanien*). *Eipeldauer br.* 1, 11.

5) *der begriff des wortes musz dem lat. ursprung nach vom stengelkohl ausgegangen sein* (*vgl.* olus, stengelkrût Dief. 395^c), *brassica oleracea, noch jetzt* kohl *schlechthin, sonst* der gemeine kohl, gartenkohl, küchenkohl (Nemnich 1, 667), *wir denken bei dem bloszen* kohl *noch jetzt zuerst an dieses gemüse in stengelform. es musz aber gleich zuerst bei uns u. a. diese hervorragende geltung besessen haben, dasz die ganz zufällige benennung zu einem gattungsnamen werden konnte. schon mhd. wird von* kœl *caulis unterschieden z. b. maguderis,* torsecht kœl Wack. *v. opt. s.* 50^b (*s.* dorse), *im* 15. *jh.* romischer kole, kraus *vel* römisch köl, *brassica* Dief. 81^a, romeskol *caulis* 108^b, *sodasz eine neue art später aus Italien eingeführt sein musz, schon im* 12. *jahrh. oder früher* (*s. unter* 1, *a*). *auch* wilder kole *strucium voc.* 1482 r 1^b. oo 5^b (*brunnenkress* Dief. 557^b, *vergl.* kohlsame). *vom spinat:* heidenisch köl, heidenkeil *spinacium* Dief. 547^a. Trochus K 5^b *nennt den hauptkohl schon* bruenkoel (*d. i.* brûnkôl), *braunkohl, daneben* beiszkoel *beta,* kumpstkoel *caulis capitatus,* gesulzkoel *olus conditaneum* (*weiszkraut*); *vgl.* hoher kohl 4, *c, jetzt* hochkohl, *hoher blattkohl. später wachsen die verschiedenen arten und namen zu einer unmasse an, darunter wiederholt neu eingeführte aus der urspr. quelle, wie* Savoyer *oder* welschkohl, blumenkohl (*s.* karfiol). *der urspr. bed. stengel gerade entgegen z. b.* kopfkohl. *übrigens mischt und kreuzt sich* kohl *landschaftlich mit* kraut, *der* weiszkohl, *weisze kopfkohl z. b. heiszt sächsisch* weiszkraut, *das* sauerkraut *nordd.* sauerkohl.

6) kohl *ist aber ganz in den begriff gemüse überhaupt übergetreten, völlig wie* kraut. *auch das war nur möglich, wenn der eig.* kohl *gleich urspr. unter den gemüsen die oberste stelle einnahm.*

a) so schon ahd. nach 'olus chôl' Hatt. 1, 198^b, *mhd. in der stelle* 4, *b, im* 16. *jh. deutlich ausgesprochen von* Trochus: holus, unaqueque herba qua vescimur, kraut oder koel. K 5^b; (*das* senfkorn), welches das kleinest ist unter allem samen, wenn es aber erwechst, so ist es das gröszest unter dem kol. *Matth.* 13, 32, *μεῖζον τῶν λαχάνων, gemüsekräuter;* weh euch Phariseer, das ir verzehendet die minze und rauten und allerlei kol ... *Luc.* 11, 42, *πᾶν λάχανον. so heiszt das gericht am grünen donnerstage, aus neunerlei kräutern bereitet, hie und da* grüner kohl, *auch ohne dasz gerade kohl dabei ist* (Adelung), *s.* kohlkräutlein. *daher denn* kohlfeld, kohlgarten *gemüsegarten, s. auch* kohlhof, kohlkraut, kohljahr. *ebenso schott., daher z. b.* kailseller *gemüsehändler. auch altn.* kâl *so.*

b) auch für das gekochte gemüse, ja für warme speise überhaupt (*dem fleische gegenüber*), *wie* kraut:

> sol ich min kohl vom sattel nagen
> und des stegreifs mich erneren.
> Murner *narrenbeschw.* q 3^a,

vom leben des raubritters, sich am sattelleder satt nagen, sein mittagsmahl da abessen;

> ich kan ihm ein koll gekochen,
> das ihm gnacken alle knochen. *fastn.* 931, 29,

im munde des Todes, s. dazu kochen 7; wenn der kohl am besten schmeckt, soll man aufhören. *sprichwort bei* Simrock. *ebenso schott.* kail *auch gleich* dinner *überhaupt.*

7) *ebenso dann in redensarten. a) von dem, der eignen grund besitzt, sagt man, er baue sich* seinen kohl *selber* (*vgl.* kohlbauer). der familie ihres gemahls, die seit länger als hundert jahren auf ihren angeerbten gütern kohl gepflanzt hatte. Nicolai *S. Nothanker* 1, 169;

> den kohl, den du dir selbst gebaut,
> muszt du nicht nach dem marktpreis schätzen.
> Rückert 317.

b) das wird den kohl (*wie* das kraut) nicht fett machen, dér macht den kohl auch nicht fett, *wird nicht viel beitragen zum zweck, zum besserwerden, nd.* dat will (sall) den kôl nig fett maken *brem. wb.* 2, 837, Danneil 112^{b}, *s. schon* Waldis *verl. sohn* 500. *umgekehrt:*

> es ist gut speck in unsern kol. J. Römoldt *v.* 555.

c) *von zwei dingen, die nicht zugleich geschehen können:* zwene kole in einem topfe kochen. Stolle *thür. chron.* 4;

> dorch sinne, die ich habe in dem koppe,
> koche ich zwene kole in einem toppe.
> *anz. des germ. mus.* 1859 *sp.* 415 (15. *jh.*);
>
> twe kole in einem potte koken.
> Löntzel *stiftsfehde* 225;

das musz eig. 'zweierlei gemüse' meinen, vgl. sp. 1555 *mitte und* man kann nicht zwei mus in einem hafen kochen. Simrock *spr.* 12374.

8) *wie man abgethane gedanken, reden, witze, die einer wiederbringt,* aufgewärmte *nennt, gleich einem schal gewordenen gerichte vom vorigen tage, so heiszt es besonders* aufgewärmter kohl, *auch schott.* cauld kail het again Jamieson *suppl., in einem lat. sprichwort* crambe repetita mors est, *nach Juvenal* crambe repetita 7, 154 (*vgl. das* ragout von andrer schmaus *im Faust*):

> der wille wäre gut (*zu einem hochzeitsgedichte*); was aber schreib ich wohl?
> die Venus-myrten sind ein aufgewärmter kohl,
> dem, wenn er fertig ist, oft salz und würze fehlen.
> Günther 778;

von einem manne, der nur eben versucht hatte, über einen kohl, den er zum sieben und siebzigstenmale aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen. Lessing 8, 204; wärm mir den alten kohl nicht wieder auf. Lenz 1, 125.

9) *man sagt aber auch blosz* kohl *von behaglich breitem reden über unwichtige dinge oder von unklarem, langweiligem geschwätz* (*märk.* väöl kôl maokn Danneil 112^{b}), *eig.* alter kohl? *ähnlich:*

> wozu gibst du deinen kohl,
> bürschlein? (*was hast du hinein zu schwatzen*).
> *Calderon von* Gries 5, 247.

es heiszt kohl reden, schwatzen, kohl machen (*holst.* Schütze 2, 245), *letzteres auch überhaupt etwas unrichtig machen, dummes zeug, unsinn machen:*

> drum laszt mir meine verse gehen
> und macht mir keinen kohl.
> *weim. jahrb.* 4, 171, *v. j.* 1802;

daher kohlen, kohler. *auch nl. z. b.* iets maar om de kool zeggen, *etwas nur aus spasz, aus unsinn sagen,* hij verkoopt u kool, *er treibt seinen spott mit euch, was auch bei uns heiszt* seinen kohl mit einem haben, *s.* Bernd *Posen* 137, *am Mittelrhein* kohl *spasz, s.* Kehrein 239 (*hier unterschieden von* köhl *gartenkohl*).

KOHLAMSEL, *f. die gemeine amsel, weil sie kohlschwarz ist,* schwarzamsel. Nemnich *wb.* 314.

KOHLAPFEL, *m. pomum carbonarium* Stieler 1378, *mit roten backen,* schwarzer borstorfer, *s.* Nemnich *wb.* 314, *wo noch ein andrer* kohlapfel, *vom* kohl *benannt, angeführt ist.*

KOHLBARM, *magazin zur aufbewahrung der kohle, bergm.* Scheuchenstuel 142. *s.* barn 1, 1138.

KOHLBAUER, *m. der kohl baut:* (*wer nicht heiratet*) ist nirgends daheim, ist meher eim irrschweifigen vihe ähnlich als eim eingesetzten (*eingesessenen*) colon und kolbauren. Fischart *Garg.* 68^{a} (*Sch.* 114), *im wortspiel mit* colonus. *vgl.* kohlgärtner.

KOHLBAUER, *m. auch* kohlenbauer, *bauer der kohlen in städte und schmelzhütten führt,* kohlenführer. Adelung.

KOHLBAUM, *m. gleich* kohlpalme.

KOHLBECKEN, *s.* kohlenbecken.

KOHLBERG, *s.* kohlenberg.

KÖHLBIRN, *f. eine kegelförmige birn,* kölbirn. Nemnich *wb.* 316.

KOHLBLATT, *n. blatt eines kohlkopfes:*

> cum folio coli (*hs.* cauli) culum tu tergere (*hs.* tangere) noli,
> si frangitur kolblat, vinger in ars tibi gat (*wol so zu l.*).
> *vocab.* 15. *jh.*, Dief. 108^{c}, *vgl.* kohlkraut *a. e.*

eine gienmuschel heiszt so, chama hippopus.

KOHLBRENNER, *s.* kohlenbrenner.

KÖHLCHEN, *n. kleine kohle.* Steinbach 1, 893. kölchen Stieler 1002.

KOHLDISTEL, *f. cnicus oleraceus, die gemeine kratzdistel, deren junge blätter wie kohl genossen werden, daher* distelkohl. Nemnich 2, 1082.

KOHLDORS, *m. maguderis,* koldors, koledorse, *auch* torse Dief. 343^{c}, *kohlstrunk, stengel,* kohldorsche *f.* M. Kramer (1719). *auch kohlpflanze:* wer ein garten hat, do vier költorssen in gston mogen, der sol gen (*geben*) ein gartenhûn. *weisth.* 1, 367.

KOHLE, *f. carbo.*

I. *die vorzeit und verwandtschaft des wortes.*

a) *zuerst in zwei von der nhd. verschiedenen formen, ahd. als schwaches masc.* cholo *und als starkes neutr.* chol (*gr.* 3, 381), *wie noch mhd.* kol *m.* (*acc. sg.* koln) *und* kol *n.* (*acc. sg.* kol : wol *Germ.* 1, 348^{b}, 200), *s. wb.* 1, 857. *aber auch starkes m.* kol, chol *ist möglich oder wahrscheinlich, da das fem. im* 16. *jh. stark und schwach besteht* (II, 2). *auch das f. ist übrigens schon in mhd. zeit beiläufig bezeugt* (II, 2), *sodasz es nicht erst aus dem pl. entstanden zu sein brauchte, obwol es diesem im nhd. seinen breiten boden verdanken wird. so böte aber* kohle *in geschlecht und bildung fast die reichste ausprägung die möglich ist* (*vergl. unter* knorpel, knierad, klaue I, 2, kleie 1, *a*).

b) *neutra sind auch ags.* col, *altn. norw.* kol, *schwed.* kol (*dial. auch m.*), *dän.* kul; *geschlechtslos engl.* coal. *nl.* kool *wie nhd. fem., früher* kole. *dagegen nd.* kol, kôl Schambach 108^{b} *noch als masc., daneben aber* köle *f. das., brem. wb.* 2, 839 (*pl.* köle), *auch* kål *z. b. ditm., aus mnd.* kale Dief. 99^{c} (*vgl. unter* kohlpfanne); *auch in rhein. voc. das.* kale (*vgl. unter* kohlenschaufel, kohlstaub), *wie nrh. im Teuth.* 44^{b} cail.

c) *für den ursprung liegt der gedanke an* kalt, kühl *nahe, bei deren stamme* kol *äuszerlich gute unterkunft fände* (*s. sp.* 512 *mitte*), *die* kohle *müszte als erkalteter oder erkaltender brand aufgefaszt sein. aber sie scheint urspr. vielmehr als das verbrannte, angebrannte oder glimmende, glühende gemeint, s.* II, 5; *nach* 'colezanga *munctoria*' Graff 5, 679 *hiesz auch die dachtschnuppe* cholo, *wie noch nd.* kol *m.* Schamb. 108^{b} (den kol afstören, *die schnuppe abputzen*), *und nach* 'choles *fuliginis*' Graff 4, 386 *selbst der rusz* (*vgl. nordengl.* choler *rusz* Halliwell 248^{a}).

d) *näher liegt deshalb ein nord. wort, auf das schon* Adelung *verwies, schwed.* kylla, kölla *einheizen, feuer im ofen machen, dazu altn.* kolbŷtur *heizer* (*s.* 2, 572), koljarn *feuerstahl,* kol *'feuerfasz' bei* Rietz 343^{a}, *in der form ganz zu* kol *kohle übertretend. und davon spuren auch auszer dem nordischen in engl.* kiln *brennofen, darre, ags.* cylne, *altn. norw.* kylna, *und selbst auf deutschem boden in nd.* inkölen *stark einheizen brem. wb.* 2, 839; *s. dazu* kohlen *glimmen, glühen, und hier unter* II, 5 kohlen *gleich kohlfeuer. vgl. auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 438.

e) *auswärtige verwandtschaft wol im keltischen: ir. gael.* gual *m. kohle* (Dief. *a. a. o.* 1, 58, Bopp *gl.*^{2} 144^{a}), *kymr. corn. arm.* glo *kohle*.

II. *das nhd.* kohle.

1) kole, kol *anfangs und landsch. noch als m. und n.*

a) *masc.: carbo,* ein brinnender kole, gluender kole Melber *varil.* c 4^{b}; brenniger kol *pruna,* geleschter kol *carbo* Dasypodius 365^{d}; ein glûender kol Alberus Cc 4^{a}, Fris. 190^{b}. *so noch alem., z. b. im Bregenzerwalde, auch mrh.* Kehrein 239, *nrh., s. Aach. mundart* 119, *luxemb.* koil *m.* Gangler 246, *auch nd.* (*s.* I, *b*). *auch die schwache form noch im* 16. *jh. oberd.:* es saszen zwen gesellen bei einem feüer und trunken wein, als in den orten da man kein stuben (*geschlossenen ofen?*) het, da sprang ein glüender kolen dem einen uf seinen mantel. Pauli *sch. u. ernst* 235 *Öst.* (ein kol 236), *s. auch unter c.*

b) *das neutrum galt vorzugsweis für die collective bed.* (*s.* 3), *aber auch für die einzelne kohle, wie mhd. und noch oberbair.* Schm. 2, 290. *dazu ein pl.* köler, *wie noch bair. östr.:*

> hy stan ich, daȥ ich stosz und mürst
> köler, swefel, saliter (*salpeter, zum schieszpulver*).
> Behaim *buch v. d. Wienern* 123, 21.

c) *oft unsicher:* kol, *carbo. voc. inc. teut.* n 4^{a}. *voc.* 1482 r 1^{a}, *während mitteld. voc. des* 15. *jh. auch* kole *geben, s.* Dief. 469^{a}. 99^{c} (*das. auch* colen, *sg. schwachformig, wie vorhin*):

> sein ross schwarz als ein kol. *hürn. Seifr. str.* 42;
>
> den ist gelüpt die zung so wol,
> das sie dick brennet wie ein kol. Brant 64, 24;
>
> grob brot, schwarz gleich wie ein kol . . .
> wie in Westphalen ist der brauch. Scheit *grob.* L 2^{b};
>
> wust nicht das ein kohl daran hieng,
> davon gar bald das nest angieng (*anbrannte*).
> *froschmeus.* Ll 5^{a};
>
> der schnee wird nimmer werden weisz,
> das meer verbrinnen zu eim kol,
> wenn ich euch nicht lieben sol.
> Hoffmanns *gesellschaftsl. s.* 74.

2) *das fem. aber auch im* 16. *jh., selbst oberdeutsch, ja bereits im* 15. *jh.: pruna,* gluende kole. *voc.* 15. *jh.* (*mrh.*) Dief. 469^{a},

bernende kole *Cölner gemma von* 1507 *das.;* die kol Maaler 247^a; *pruna,* gluhende, bernende kol. Junius *nom.* 180^b; hatte eine glüende kole in der hand. *Jesaia* 6, 6. *auch das fem. aber erscheint schwachformig (wie noch in unserm pl.* kohlen): wöllen wir die welt mit einer kolen (*einer* reiszkohle) nur entwerfen und bossieren (*skizzieren*). S. Frank *weltb. vorr. blosz fem. geben* Stieler, Denzler (*schweiz.*), Rädlein *u. s. w., es ist auch bair. östr.* (kolen *sg.*), *schwäb.*

3) *der singular hat auch den besondern sinn kohlenhaufe, masse kohlen, glühende oder todte.*

a) so namentlich als n., das gern für das formlos stoffliche dient: eȥ suln alle geladen wägen dem chole (*für den bergbau*) weichen swo man eȥ füert (*den mit kohlen beladnen wagen ausweichen*). *bair. rechtsb. von* 1332 *bei* Schmeller; dann das kol (*allein*) hat kein kraft, machts (*das pulver*) nur schwarz. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152^a; nimb zehen pfund kohls, zerlasz das harz und schütt den salpeter und kohl darunder und temperiers *u. s. w. das.* (1596) 2, 148^b; das kohl hat in dem büchsenpulfer kein kraft noch macht. 152^b;

daraus da thut man brennen
ein schönes schwarzes kohl.
östr. bergreim bei Abele *gerichtsh.* 2, 52, *vgl.* 51.

so noch bair., östr., und allgemein bei den kohlenbrennern, in schmelzhütten u. dgl.: kohl *oder* das kohl aufsetzen, *kohlen aufschütten,* das kohl ausstoszen, *die kohlen aus dem meiler nehmen* (Adelung); *im kohlenbergwerk:* beim abbau der fettkohlen auf den Saarbrücker gruben geschah das wegfüllen des vor ort hereingewonnenen kohls mit der schaufel ... muszte das kohl mit den händen in tragkörbe raffen ... beim wegfüllen des mageren kohls ... das kleinkohl. *jahrb. des schles. vereins für berg- und hüttenwesen* 1, 239. 240 (1859).

b) auch folgende stellen werden das n. enthalten:

aber vil (*erschmeichelte*) ämpter schmecken wol,
man wermbt sich (*dann*) bald bi groszem kol.
Brant *narr.* 18, 26,

man 'sitzt dann recht warm', kann sich gut einheizen, kol *für feuer, s. darüber* 5;

das gwihte fleisch schmeckt manchem wol,
der wermt sich gern bi klosterkol. 73, 72,

läszt sich im kloster bei faulem leben wol sein, s. des herausg. anm. mit beispielen von pfaffenkol, pfaffenkolen *in ähnlichem sprichwörtlichen gebrauch;*

der schriber (*advocat*) mûsz ein buren han
der veiszt sig (*sei*) und mög triefen wol,
domit er riechen mach sin kol. 79, 10,

dasz er überflusz habe, dasz ihm auf dem herde der schmalz überlaufe, vergl. aus Parz. unter 5;

der doctor sprach 'ich schmeck (*wittre, sentio*) dich wol,
du reûchst auch nach des Luters kol'. *kloster* 8, 691;
so hat er (*im hause*) weder spän noch kol,
dabei man sieden und braten sol. *Ambras. liederb.* 130, 13.

c) aber auch das masc. so, schon mhd.: ûf einen glüegenden koln legen (*zur tortur*). Grieshabers *pred.* 2, 18; auch ensal der apt in dem walde keinen kohlen bornen (*brennen*) ... keinen kohlen zu borne. *weisth.* 4, 548. 549, *v. j.* 1355; alle den steinkohlen, der sich zwischen Freiberg und Dresden ereignen (*zeigen*) möcht. *urk. von* 1577 (Köttig *notizen über den steinkohlenbergbau Sachsens* 1861 *s.* 84), *vorher* den steinkohl; nachdeme und also ich George Brendel zu Colsdorf unterm ambt Dresden uf meinen gütern .. ein steinkohl erfunden und es sich mit mechtigem steinkohl ereignet. *urk. v. j.* 1574 (*das. s.* 82), *was doch n. scheint;* ob nemlich steinkohl für ein metall oder mineral zu achten. *Joachimsthaler bergurtheil von* 1612 *das.* 85.

d) der kohlenmeiler heiszt daher so, nd. in der grafschaft Mark kůal *m.* Kuhns *zeitschr.* 2, 99, *auch schwäb.* 'der kohl, *kohlhaufe*' Schmid 322 *meint wol dasselbe, wie hessisch* kohlenhaufen, *früher* das kole, '*auch wol coll.* die kole' Vilmar 217, *wo belege für den pl. in diesem sinne:* ich hab zwei colen ufm burgwalt gebrennet .. und hab die zwei kole inwendig 40 tagen reid (*fertig*) gebrannt, *v. j.* 1566, *schwach und stark beisammen; aber wol auch als fem. ebenda:* dieweil ich zwo kolen gebrannt hab. *so schwedisch dial.* kóla *f. kohlenmeiler* Rietz 343^a.

4) *die* kohle *ist besonders a)* holzkohle, *aber auch alles andere das schwarz gebrannt, 'verkohlt' ist, wird zur* kohle. *neuerdings wird im leben mehr noch, als die holzkohle, die* steinkohle (*schon im 14. jh.* steinkol, *vgl. unter* kohlen) *schlechthin* kohle, kohlen *pl. genannt, wie engl.* coals; Mathesius *Sar.* 57^a *unterscheidet jene als* meilerkolen *von den* steinkolen. *von letzteren neuerdings viele besondere namen, wie* tagkohle, schieferkohle, ruszkohle, pechkohle, glanzkohle, faserkohle, fettkohle, schramkohle, knörpelkohle, würfelkohle, plattenkohle *u. a., s. auch* kohlstein. *auszerdem* braunkohle, erdkohle *u. a.*

b) ausgebrannte kohlen heiszen auch todte, *glühende* (*Tobias* 6, 9. 20) *auch* lebendige, *wie lat.* carbones mortui, vivi, *engl.* live coals, *glühende:* ein lebend kohl zündt die todte kohlen neben sich an. Lehman *flor.* 1, 171;

der freude funken in todte kohlen.
Kotzebue *dram. sp.* 1, 306;
flink, lebendige kohlen, Marie, aus dem ofen gescharret.
Voss *siebz. geburtstag* 108.

c) es heiszt bei kohlen kochen, braten, mit kohlen heizen, *holzkohlen wie sie der* kohlenbrenner *künstlich herstellt, oder steinkohlen.* in kohlen liegen *gleich* in asche:

unde daȥ ouch wêre verbrant
Tyrus unde lêge (*läge*) in colen. *Alex.* 1275 *W.;*
dat Fraenker (*Franeker*) solde legghen in kolen.
Liliencron 2, 347^a.

5) *zu beachten ist, besonders des fraglichen ursprungs wegen, dasz* kolen, kol *früher auch das brennende* feuer, *herdfeuer, caminfeuer bezeichnete; s. das* sich wermen bi kol 3, *b.*

a) allerdings auch von kohlenfeuer, *zum braten und backen:*

in trouf vil wênic (*schmalz*) in die kolen.
Parz. 184, 18, *vgl.* 201, 4, *herdfeuer,*

d. i. sie hatten wenig (d. h. nichts) zu sieden und zu braten, aus Brant 79, 10 *unter* 3, *b ergibt sich, dasz diese malerische wendung jahrhunderte lang gegolten hat;* wie die kolen ein glut und holz ein fewr, also richt ein zenkischer man hadder an Luther *sprüche Sal.* 26, 21, *wahrscheinlich mit dem heutigen unterschiede aufzufassen, dasz* holz *ein helles* feuer, '*kohlenfeuer*' *aber mehr eine stätige stille* glut *gibt;* ich habe die helft (*des stammes*) mit fewr verbrand und hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten. *Jesaia* 44, 19; sahen sie kolen geleget und fisch drauf und brot. *Joh.* 21, 9, ἀνθρακιάν, *vulg.* prunas, *mehr glimmend als brennend; batulus,* ein schüpp, damit man die brenn (*brände*) oder kolen zu recht legt. Alberus. *daher noch kurz* kohlen halten, *für* glimmende kohlen:

ich will dich künftig lehren
so lange kohlen halten,
nicht gleich die brände löschen. Göthe.

b) aber es kommt auch vor, wo helles feuer zu verstehen scheint, sodasz die brände, *hell brennenden holzstücke als* kohlen *bezeichnet sind:*

wer den schadin nicht wil doln,
der lâȥ di funkin (*f. sg.*) nicht ein (*hs.* eine) koln
werdin in dem hûse,
wan der kol von einer grûȥe (*körnchen, punkt*)
wirt oft zû einer flammen.
Dalimil 34, 27, *vgl.* 60, 20, *sprichw.;*

hat .. der pfaffen geiz (*habgier*) .. ein sprichwort gemacht: es was kein winter nie so kalt noch kein pfaff ie so alt, dasz er der kolen begert, dieweil das opfer wert. Frank *spr.* 2, 50^a, *an das wärmende feuer gedacht hätte so lange die bauern das opfer brachten (es sind mhd. verse, woher?). vergl. noch* kohlenschein *bei* Schubart. *ags. wird sogar die sonnenglut bildlich* heofoncolu *pl., himmelkohlen genannt, Cädmon* 3000 *Bout.*

c) daher bei dichtern für feuer, glut:

man soll, ich weisz es wol, die brautsupp oft besingen.
doch hat sie sonst kein fett, so wird mein magres blat
den gästen deiner lust nicht heisze kohlen bringen.
Günther.

6) *mancherlei redensarten.*

a) biblisch: hungert deinen feind, so speise in mit brot, dürstet in, so trenke in mit wasser. denn du wirst kolen auf sein heubt heufen. *sprüche Sal.* 25, 22, *var.* fewrkolen auf sein heubt laden, *vulg.* prunas congregabis; so nu deinen feind hungert, so speise in ... so wirstu fewrige kolen auf sein heubt samlen. *Röm.* 12, 20; nicht etwa, dasz er seinen feinden kohlen aufs haupt sammelte. Göthe 20, 223, *gewöhnlich sagt man* 'feurige kohlen' auf eines haupt sammeln. *ins* herz *verlegt:* alle seine wolthaten liegen nun auf dir wie unbezahlbare schulden und brennen als feurige kohlen in deinem herzen fort. W. Müller *verm. schr.* 3, 211.

b) auf heiszen kohlen gehen, sitzen *u. ä.:* wie solt jemand auf kolen gehen, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 28, *doch scheint das folg. davon unabhängig;* wenn ihr auch auf fewrigen kolen gienget, so sols euch dünken, als gienget ir auf rosen. Luther 8, 308^a, *als beispiel des 'mutes' den der glaube auch im leid, in der marter gibt;* wer auf heiszen kohlen sitzt, der kan nicht ruhig sein. Lehman *flor.* 1, 96; o sie unbarmherzige! ich habe hier gestanden wie auf kohlen! Lessing 1, 595, *von höchster ungeduld in der man ruhig aushalten musz;*

> ich steh auf kohlen, guter bruder. macht
> es kurz. das pfand! das mir vertraute pfand! 2, 320;

er liesz aber auch gar nicht mit sich reden. es war, als wenn er auf kohlen stünde. 2, 370; Charlotte sasz wie auf kohlen, und der zustand war ihr um so ängstlicher ... Göthe 17, 402; *es klingt wie von einer wirklichen marter der art herrührend, wie es Luthern noch vorschwebte. ähnlich:*

> wen er (*gott*) lieb hat, den straft er auch,
> und zeucht in durch die kolen. Ringwald *geistl. lied.* 81,

das deutet auf eine sonst gebrauchte feuerstrafe (*vgl. rechtsalt.* 700), *vgl.* tinsen (*ziehen*) bi dem hâre durch daʒ kol *lieders.* 3, 552.

c) *eine alte redensart ist 'schnell wie der hahn über die kohlen läuft', schon im* 12. *jh. bekannt, s. Reinh. fuchs s.* XCIV: er lauft drüber als ein han über die heiszen kolen. Frank *spr.* 2, 83^a, *d. i. in aller eil* Henisch 658, 36; drüber wischen wie der hahn über heisze kohle. Schottel 1115^a. *doch auch* der behutsame gehet als wann er auf eier oder kolen gieng. Lehman *flor.* 1, 82.

d) nach der heiszen kohlen greifen, *calidam veruti partem tangere* (*den bratspiesz am heiszen ende angreifen*). Denzler 2, 174^a, *sich übel vergreifen.*

e) in die kohlen blasen, schlagen *u. ä.:* man musz gemach in die kolen blasen, sonst fahren die funken ins angesicht. Lehman 1, 82; wer die händ in kohlen stöszt, der thut sich selbst wehe. 96; da sah ich erst dasz ich mit der hand in die kohlen geschlagen hatte. fünf und zwanzig gegen acht ... Göthe 8, 90. 42, 114. 337; alle gegner einer geistreichen sache schlagen nur in die kohlen, diese springen umher und zünden da wo sie sonst nicht gewirkt hätten. 49, 48; hab ich manchmal für ihn in die kohlen geschlagen, so ist mirs auch danach bekommen. Zelter *an Göthe* 489. *vom alchymisten rührt her* (*vergl. unter* kohlenbläser): ich halte viel von der chymia und halte dasz keiner die physic recht verstehe, als wer die finger in die kolen steckt (*selbst als chemiker experimentiert*). Schuppius 116.

f) *noch andere:* wir aber sind uberblieben, wie die kolen und ammern. Luther 4, 256^b (273^a), *vgl. die gleiche redensart unter* brand 2, 294.

> geschwinde glut macht keine kohlen.
> Picander 3, 472, *scheint sprichw.*

einem etwas auf die kolen werfen. Melander *jocos.* 1, *nr.* 168. mit kohlen weisz machen: es kan sich keiner mit eines andern unthat schön (*rein*) machen ... der so gedenkt der wäscht sich mit dinten oder will sich mit kohlen weiszmachen. Lehman 1, 203, *vergl.* sich weisz brennen wollen.

7) *nl. ist* pestkool *pestbeule, wie franz.* charbon *pestbeule, blutschwär, it.* carbone, carbunco *u. s. w., nach lat.* carbo, carbunculus (*s.* karfunkel), *diesz nach gr.* ἄνθραξ, *und ebenso bei* Dasypodius *von einer pestkrankheit:* 'kol, *Antonius raach oder fewer, sacer ignis, anthrax*' 365^a, *unter* carbunculus 'die brennend raach' 26^a.

Die zusammensetzung, jetzt mit kohlen- *nach der schwachen form oder dem pl., geschah früher meist nach der starken, dem collectiven neutrum mit* kol-, *daher äuszerliche vermischung mit den zusammensetzungen von* kohl *brassica. Die wörter mit* kohlen- *nehmen hauptsächlich die steinkohlen in beschlag vermöge ihrer neueren wichtigkeit, es wuchert davon immer mehr, man list von* kohlenbedarf, kohlenfracht, kohlenfrachttarif, *auch kurz* kohlentarif, *von* kohlenmangel, kohlennoth *u. s. f. unerschöpflich, wurde doch a.* 5. *nov.* 1865 *in Frankfurt ein* 'südwestdeutscher kohlentag' *abgehalten von verschiedenen* kohleninteressenten *über mancherlei* kohlenfragen.

KOHLEICHE, *f., schwarzeiche, sommereiche, deren holz schwarz färbt.* Höfer *östr. wb.* 2, 152. kohleneiche, kohleiche *mit der kleinsten frucht und dem schlechtesten holze, das nur zum brennen dient.* Nemnich *wb.* 314. *bei* Bechstein *forstbotanik die gemeine eiche.*

KÖHLELEIN, *n. köhlchen,* kölelein M. Kramer (1787), kölele Maaler 247^b, kölel Stieler 1002; *auch* köllein Schm. 2, 290, kölein 16. *jahrh., s.* Gödeke *grundr.* 228, ein glüend köhlein Schuppius 830, *letzteres wie* vöglein *statt* vögellein (*vgl.* kämmerin).

KOHLEN, *von* kohle *carbo.*

1) *kohlen brennen,* kolen Stieler 1002: sol in dem lehnholz .. nit woisten noch roden noch kolen. *weisth.* 1, 640; ab einig man uf der dreier hern wald hawen und koelen wölt. 2, 581; ein klafter holz kohlen Adelung; *es wird* blind gekohlt, *wenn man keine öffnungen in der windseite des meilers macht. das.;* das die hölzer mit dem kollen so sehr verhauen und geblöszet werden. *urkunde des herz. Moritz von Sachsen* 29. *april* 1542. *nd.* kalen Dähnert.

2) *schwelen, glimmen. a*) *von den kohlen selbst im meiler u. ä.:* bisweilen erschlegt man (*beim bergbau*) auch ins feuer, als do steinkol bricht, welcher unter der erden kolet wie holz in einem verdeckten und bestürzten meiler. Mathesius *Sar.* 141^a (1562 201^a). *bildlich:* das kolet auch im herzen und brennet wie ein hellisch fewr. 131^a, *glüht, glimmt, brennt;*

> geliebte blumen, die vom frühling stammen,
> bald nur noch eine kohlende ruine.
> Dingelstedt *ged.* (1845) 448.

feuchtes holz, ein schlechter dacht kohlt, *anstatt rein zu verbrennen, ähnlich eine schlechte cigarre* (*bildet kohle*)*:* sie sah nach dem lichte, das ... in langer schnuppe kohlte. Ruppius *in der gartenlaube* 1860 *s.* 660^b. *vgl.* verkohlen.

b) *mit umlaut westf.* küälen *schwelen, dampfen* Kuhns *zeitschr.* 2, 100, *nrh.* köhlen *Aach. mund.* 119, *siebenb.* killen Schuller *beitr.* 31. *eigen westerw., mrh.* kulchen, *z. b.* das feuer kulcht, *glimmt unter der asche, auch* verkulchen Schmidt 96. 301; *vgl.* köleker *sp.* 1590 *unten und* Colegenberg *unter* kohlenberg 1?

KOHLEN, *von* kohl *brassica, kohl reden, s.* kohl *a. e.*

KOHLENABGANG, *m. wie* kohlenklein.

KOHLENARBEITER, *m. arbeiter im kohlenbergwerk.*

KOHLENARTIG, *kohlen ähnlich:* rings umher ist der boden schwarz und kohlenartig. Göthe 25, 326.

KOHLENBAHN, *f. eisenbahn für kohlenbeförderung.*

KOHLENBAHNHOF, *m. besonderer bahnhof für steinkohlen.*

KOHLENBAU, *m. bergbau auf steinkohlen oder braunkohlen. dazu wieder* kohlenbauverein, kohlenbauunternehmen *u. a.*

KOHLENBAUER, *m. s. das zweite* kohlbauer: wem willst du da was vorpfeifen? nichts als wälder und kohlenbauern. Eichendorf *taug.* 113. kohlenbauern *Leipz. marktordn.* 1726 *s.* 37.

KOHLENBECKEN, *n. becken für kohlenfeuer.*

KOHLENBERG, *m.* 1) *berg mit kohlenmeilern? ein* Kohlenberg *bei Basel* (*s.* Zarnckes *Brant s.* 402^b, Kolberg *Garg.* 102^a), *bei Heidelberg* (*ahd. aber* Colegenberg Förstemann 2, 377).

2) kohlberg, *berg mit steinkohlen:* dasz man bei uns viel auf dem weltberümbten Kolberge eine halbe meil ober Zwickaw gegen den Schneeberg zu grabet. Albinus *meisn. bergchronica Dresd.* 1590, *schon in einer Zwickauer urk. v.* 1493; dieweil aber nun zu Hondorf ein neuer kolberg aufkommen. *Zwickauer kohlenordnung von* 1532, *in der von* 1597 *sind die* kohlberge *mehrerer dörfer erwähnt, zugleich kohlenbergwerk. s.* kohl *m. sp.* 1583 (3, *c*).

KOHLENBERGBAU, *m. bergbau auf steinkohlen, braunkohlen; eine stelle unter* erdfeuerung.

KOHLENBERGWERK, *n. bergwerk wo steinkohlen gegraben werden; in der sächs. kohlenordnung von* 1557 kohlbergwerk.

KOHLENBEZIRK, *m. bezirk mit kohlenbau.*

KOHLENBILDUNG, *f. bildung, entstehung von steinkohlen, braunkohlen.*

KOHLENBLÄSER, *m.* 1) *spöttisch für alchymist, goldmacher.* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* (1787), kolenbläser Ludwig *teutsch-engl. wb.* (1713), *dän.* kulpuster, *in einem voc. des* 15. *jh.* rusziger Dief. 21^b; *vgl.* kohlenphilosoph, kohlenfresser, *besonders aber* Fischart *u.* köhler 1, *a. vom* anblasen *der* kohlen, *s. sp.* 1585 (*e*).

2) *anders bei* Frisius 223^a, Maaler 247^a *als übers. von* cinifio (*Hor. sat.* 1, 2, 98) 'kolenblaaser, *tällerschläcker* (*schmarotzer*) *die die kolen anblaasend, das eisen warm zemachen, darmit die weiber das haar kraus machend'. in Würtemberg werden die soldaten, die die officiere bedienen müssen, von ihren kameraden* kohlenblaser *gescholten, meint das auch schmeichler?*

KOHLENBLENDE, *f. ein kohlenartiges mineral.*

KOHLENBODEN, *m. dachboden zur aufbewahrung von kohlen.* Campe.

KOHLENBRAND, *m.* 1) *was auf einmal im meiler gebrannt wird, it.* carbonaja. Rädlein 553^a. 2) *kohlenplatz, meiler.* Ludwig 1048. 3) unterirdischer kohlenbrand, *brennende kohlengrube.*

KOHLENBRENNER, *m. köhler, carbonarius,* kolenbrenner *gemma gemm.* (Dief. 99^a), *in der Straszb. ausg. von* 1518 kolbrenner, *wie bei* Stieler 1002, kohlbrenner M. Kramer *u. a.,* *mnd.* kolebernêre (13. *jh.*) *weisth.* 3, 186, 15. *jh.* kolnborner *carbiostor* Dief. 99^a, *nnl.* koolbrander, *bei* Kil. kolenberner, *dän.* kulbränder. *redensart:* du siehst ja aus wie ein kohlenbrenner, *so schwarz. auch der brandfuchs heiszt* kohlenbrenner, kohlenfuchs.

KOHLENBRENNEREI, *f. das kohlenbrennen, auch der ort.*

KOHLENBRENNERHÜTTE, *f.*

KOHLENBRENNERIN, *f. die köhlerin.* Adelung. kolbrennerin Stieler 1002.

KOHLENDAMPF, *m. dampf von kohlen.* Stieler 276: sie machte ihrem leben durch kohlendampf ein ende. Dahlmann *franz. rev.* 179;

> im kohlendampf allmächtiger maschinen.
> Dingelstedt *ged.* 183.

KOHLENDÄMPFER, *m. bei den bäckern, ein kupfernes gefäsz, um glühende kohlen durch verschlusz darin zu dämpfen, zu löschen.* Adelung, *genaueres bei* Krünitz 43, 10.

KOHLENDECKEL, *m. in küchen, zum zudecken der glühenden kohlen, s.* Krünitz 43, 263.

KOHLENDUFT, *m. kohlendunst:*

> eingetaucht in mondenschimmer und in leisen kohlenduft
> strecken die paläste Kassels sich gespenstisch in die luft.
> Dingelstedt *ged.* 476.

KOHLENDUNST, *m. f. dunst, dampf von kohlen.* Frisch 1, 531^a.

KOHLENEICHE, *s.* kohleiche.

KOHLENERZ, *n. von erdpech durchdrungene metallische erde, den steinkohlen ähnlich, brennbar,* branderz. Adelung.

KOHLENFALKE, *s.* kohlfalke.

KOHLENFARBE, *f. color anthracinus,* koelnfarbe. Trochus L 5^b.

KOHLENFELD, *n. gebiet mit kohlenlagern, nach engl.* coalfield, *z. b.* ein abbauwürdiges, ein reiches kohlenfeld; das kohlenfeld von Südwales enthält einen unermeszlichen mineralienreichthum. *ausland* 1848 *nr.* 211.

KOHLENFEUER, *n. feuer von kohlen, älter* kohlfeuer (*s. d.*)*:*

> er streckt die magre lange hand
> wol übers kohlenfeuer. Schubart (1825) 2, 102.

KOHLENFEUERUNG, *f. feuerung mit kohlen.*

KOHLENFLÖTZ, *n. flötz von steinkohlen.* Frisch 1, 531^a.

KOHLENFÖRDERUNG, *f. bergm., förderung von steinkohlen.*

KOHLENFRESSER, *m. wird schimpfweise ein schmidt genannt* H. Sachs 4, 3, 58^b. *vgl.* kohlenbläser.

KOHLENFUCHS, *m.* 1) *der brandfuchs, auch* kohlenbrenner, köhler. Nemnich. 2) *desgleichen von pferden, wie* brandfuchs. *ders. vgl.* kohlfuchs.

KOHLENFUHRE, *f.*

KOHLENFÜHRER, *m. s.* kohlbauer. *vgl.* kohlführer.

KOHLENGAS, *n. gas aus kohlen, steinkohlen gewonnen, engl.* coal-gas. *s.* Krünitz 43, 208.

KOHLENGEBIET, *n. bezirk mit kohlenlagern.*

KOHLENGEBIRGE, *n. im bergbau, das über und unter den steinkohlen liegende gebirge, stein- und erdlager.* Adelung. *wol auch kohlenhaltiges gebirge.*

KOHLENGEHALT, *m. gehalt von kohlenmasse.* Göthe 51, 152.

KOHLENGEHAU, *m. im forstwesen, ein gehau wo das holz zum kohlenbrennen abgetrieben wird,* kohlgehau, kohlenhau, kohlenhieb. Adelung.

KOHLENGELTE, *f. wie* kohlendämpfer.

KOHLENGESÄUERT, *kohlensäure enthaltend. hannöv. mag.* 1840 *s.* 185; kohlengesäuertes gas. Neubeck *gesundbr.* (1798) *s.* 29.

KOHLENGESTÜBE, *n. kohlenstaub,* kohlgestübe (*s. d.*), *auch* kohlenlesche, kohllesche (Adelung): das gestübe aber, in welchs die kolen seind zerstoszen oder von inen abgangen, wird in ein hülzen sib geworfen. Bechius *übers. v. Agricolas bergwerk* 313, *das.* kolengestüb; wann nun das gut im tiegel rein abgeschöpft ist, so wirf widerum rein kolngestüb darauf. Laz. Erker *beschreibung aller erzt* 23^a; Schmeller 2, 357 *schreibt* kohlengestüppe, gestüppe *das mhd. coll. zu* staub, *vgl.* kohlstupp. *die kohlenbrenner nennen die erde so, mit der der meiler bedeckt wird, um den zutritt der luft und ausbruch des hellen feuers zu verhindern:* man deckt eilig mit rasen und erde, mit kohlengestiebe und was man bei der hand hat, die durch und durchdringende flamme zu. Göthe 21, 54, *unrichtig mit* ie.

KOHLENGEWERK, *n. gewerk im steinkohlenbau, in der sächs. kohlenordnung von* 1740, *in der von* 1557 kohlgewerke.

KOHLENGICHT, *f. bestimmte menge kohlen, die an der* gicht *der schichtöfen auf einmal in den ofenschacht geschüttet* (aufgegichtet) *werden.* Scheuchenstuel 142.

KOHLENGLUT, *f. glut von kohlenfeuer:* der auf dunstender kohlengluth aufgewärmte enthusiasmus. Klinger 11, 60.

KOHLENGRAUPEN, *pl. silbergraupen in kohlschwarzem erhärtetem thon.* Nemnich *wb.* 314.

KOHLENGRUBE, *f. grube wo auf steinkohlen gegraben wird; dän.* kulgrube. *früher* kolgrube, *im Wilwolt von Schaumburg* 105 *wird aus dem ende des* 15. *jh. aus der Lütticher gegend erzählt, wie ein des nachts verirrter kriegszug* sich vor den kolgrueben besorgen musten, wend in (*gedr.* wen dien) dér art (*d. i. land*) dieselben kolen für holz geprennet werden, und die grueben unmaszen tief sind. *man sehe auch* kohlgrube.

KOHLENGRUS, *m. wie* kohlenklein.

KOHLENHAFEN, *s.* kohlhafen.

KOHLENHANDEL, *m.* **KOHLENHÄNDLER**, *m.*

KOHLENHARKE, *f.* Frisch 1, 531^a, Campe, *s.* kohlenkräuel.

KOHLENHAU, *m. gleich* kohlengehau. Frisch 1, 531^a.

KOHLENHAUS, *n. haus zur aufbewahrung der kohlen,* kohlenschuppen. Rädlein 553^b, Adelung, M. Kramer (1787), *der auch* kohlhaus *hat. engl.* coal-house, *dän.* kulhuus

KOHLENHECHTLEIN, *n. lucius carbonarius.* Aler 1219^a.

KOHLENHERD, *m. herd mit kohlenfeuer, bildlich von einer groszen brunst wie* feuerherd:

> es ward umher ein heiszer kohlenherd. Opitz *ps.* 18, 4.

KOHLENHIEB, *m. s.* kohlengehau.

KOHLENHOLZ, *n. ligna carbonaria.* Steinbach 1, 779. *vgl.* kohlholz.

KOHLENHOSE, *f. langes tiefes gefäsz von kupfer oder eisenblech, kohlen in die küche zu tragen.* Amaranthes *frauenzimmerlexicon* 1074.

KOHLENHÜTTE, *f. charbonnière.* Rädlein 553^b; *s.* kohlhütte.

KOHLENKAMMER, *f. kammer für die kohlen.* Rädlein *u. a.*

KOHLENKARREN, *m. karren zur kohlenfuhre. vergl.* kohlkarren.

KOHLENKASTEN, *m. kasten für die kohlen, vgl.* kohlkiste.

KOHLENKELLER, *m. keller für kohlen, als kohlenniederlage.*

KOHLENKLEIN, *n. das klein von kohlen, kleine stücken, abgang. gleich* kohlengestübe, *s.* Schmeller 2, 357.

KOHLENKLOPFER, *m. ein arbeiter bei steinkohlenwerken, der die groszen stücke zerklopft.* Rüdiger *zuwachs* 2, 94. *schon bei* Fischart *unter allerlei gewerben groszm.* 78 (*Sch.* 608), *vergl.* schlimme kolenklöpferinn *Garg.* 36^a (*Sch.* 54).

KOHLENKNECHT, *m. köhlersknecht u. dgl.*

KOHLENKORB, *m. korb für kohlen* (Rädlein 553^b), *wie beim ofen, oder rückenkorb zum tragen der holzkohlen, auch im bergbau, wo ihrer zwölf, die in Freiberg z. b. je* 86 *pfund wiegen, einen* wagen *kohlen machen, daher als masz* kohlenmasz (Adelung): ich halte mich für einen alten kohlenkorb tüchtig büchener kohlen. Göthe 21, 55. *vgl.* kohlkorb.

KOHLENKRÄUEL, *m. im hüttenbau, ein rechen, die kohlen ins schienfasz zu ziehen,* kohlkrail. Adelung. *auch* kohlenharke.

KOHLENKRÜCKE, *f. im hüttenbau, krücke zum herausziehen der glühenden kohlen aus dem ofen,* kohlkrücke. Frisch. Adelung.

KOHLENKÜBEL, *m. kübel zum kohlenmessen, wie in eisenhütten.* Adelung.

KOHLENLADUNG, *f. auf kohlenwagen, kohlenschiffen.*

KOHLENLAGER, *n. unterirdisches lager, flötz von steinkohlen.* Göthe 25, 325. 51, 150.

KOHLENLESCHE, *f. gleich* kohlengestübe. Adelung, *weil das helle feuer damit gelöscht wird,* kohllösche Campe, Scheuchenstuel, Schmeller 2, 357, *das* e *ist aber der alte richtige laut.*

KOHLENLOCH, *n.* kolenloch, *ein örtgen wo man kolen hinschüttet, engl.* a coal-hole. Ludwig.

KOHLENLÖFFEL, *m. löffelförmige schaufel für steinkohlen, im kohlenkasten am ofen. s.* kohllöffel.

KOHLENMAGAZIN, *n. kohlenniederlage.*

KOHLENMANDAT, *n. kohlenordnung, in Sachsen* 17. 18. *jh.*

KOHLENMANN, *m. gleich* köhler. Lohenstein *Arm.* 1, 1291 *ff.*, *nl.* kolenman Kilian 251^a. *auch der kohlen verkauft, herumträgt, ins haus bringt. engl.* coal-man.

KOHLENMARKT, *m. markt für den kohlenverkauf:* die kohlen sollen auf dem gewöhnlichen kohlenmarkte vor dem Grimmischen thore angeführet *u. s. w. Leipz. marktordn.* 1726 *s.* 37.

KOHLENMASZ, *n. masz zum kohlenmessen, groszer korb, s.* kohlenkorb, *auch kübel zur ausförderung der steinkohlen, s.* Frisch 1, 531^a: hätte ich es gewuszt, so hätte ich ihm die rache mit dem kohlenmasze zugemessen. Göthe 34, 274, *Benv. Cellini* 2, 7 io ne avrei fatto vendette a misura di carboni; so strafen sie mich nach dem kohlenmasze. 35, 181, *Cell.* 4, 4 mi gastighi a misura di carboni, *vgl. dazu* kohllöffel. *nnl.* koolmaat, *wie bei* Scheuchenstuel kohlmasz.

KOHLENMEILER, *m. holzstosz, wie ihn der köhler zum verkohlen aufsetzt, gewöhnlich nur* meiler, *s. d.* (*aber auch blosz* kohl, *s. sp.* 1583 *unten*)*:* in der mitte eines beschränkten waldraums lag dampfend und wärmend der wolgewölbte kohlenmeiler. Göthe 21, 51. 54. kollenmeiler H. Sachs 1, 536^b, kohlenmeuler Frisch 1, 531^c, kolenmüler Decimator *gewissensteufel* (*Magd.* 1604) 40. 64. *dän.* kulmile, *schwed. norw.* kolmila *f.*

KOHLENMESSER, *m. ein verpflichteter, der zum kohlenmessen bestellt ist, beim aufladen oder abladen.* Adelung.

KOHLENMÜHLE, *f. maschine zur zerkleinerung von kohlen. zeitschrift des vereins deutscher ingenieure* 1863.

KOHLENNIEDERLAGE, *f.*

KOHLENORDNUNG, *f. ordnung die kohlen betreffend, so in Sachsen seit dem* 16. *jh. für den steinkohlenbergbau.*

KOHLENPFANNE, *f. pfanne zum unterhalten glühender kohlen, s.* kohlpfanne.

KOHLENPFEILER, *m. pfeiler von steinkohle die man beim abbauen der kohle stehen läszt als stützen des kohlenbaues.* Scheuchenstuel 178.

KOHLENPHILOSOPH, *m. nennt sich bei* Göthe 25, 326 (*dicht. u. wahrh.* 10. *buch*) *ein chemiker scherzend, der in einem kohlenbezirk haust:* ein kohlenphilosoph — philosophus per ignem wie man sonst sagte — hätte sich wol nicht schicklicher ansiedeln können. *eig. von alchymisten, wie* kohlenbläser, *und spottname wie dieses; vgl.* lapis philosophicus, *stein der weisen.*

KOHLENPLATZ, *m. die stelle eines kohlenmeilers.* Campe, *bei* Ludwig 1048 kolenplatz *vom meiler mit. vgl.* kohlstatt, kohlplatz.

KOHLENPULVER, *n. kohlenstaub.*

KOHLENRAUCH, *m. rauch von kohlenfeuer:* (*alchimist*) der, den blick in sich gekehrt, immer seinen kohlenrauch vor augen hat und aus diesem rauche alle geister hervorsteigen sieht. Lichtenberg 1800 4, 340.

KOHLENREVIER, *n. kohlenfeld, kohlenbezirk.*

KOHLENRISZ, *m. risz, entwurf mit der reiszkohle gemacht,* kohlenzeichnung. Campe: wie ein bloszer kohlenrisz noch keinen vergnüget (*d. i. befriedigt*). Gottsched *redekunst* (1759) 261.

KOHLENSACK, *m.* 1) *sack für kohlen, mit kohlen.* Voss *der bezaub. teufel v.* 31, kolensack Ludwig *mit redensarten:* er hat ein hemd an wie ein kolensack (*so schmutzig*); ein kolensack sagt zum andern 'schmutz mich nicht'; er ist wie ein kolensack, von innen noch schwärzer als von auszen. *vgl.* kohlsack.

2) *im destillierofen der mittelste raum über dem roste, wo die kohlen liegen.* Frisch 1, 532^a, Adelung. *auch in hochöfen.*

KOHLENSAFT, *m. ein sauerwasser das aus dem brennenden kohlenmeiler läuft und gleich der thergalle zu benutzen ist.* Campe.

KOHLENSAITE, *s.* kohlsaite.

KOHLENSANDSTEIN, *m. ein sandstein der zwischen den steinkohlenschichten lagert.*

KOHLENSATZ, *m. satz, bestimmte menge kohlen die bei beschickung der hochöfen zum erz gethan werden.*

KOHLENSAUER, *in der chemie, mit kohlensäure verbunden, geschwängert, darin aufgelöst, bei* Campe *als neugebildetes wort, wie das folg.;* kohlensaures wasser, *neuerdings als getränk. man verlangt auch schon blosz* 'ein fläschchen kohlensaures' *und spricht von* kohlensauern jungfrauen, *die es verkaufen. vergl.* kohlengesäuert.

KOHLENSÄURE, *f. eine chemische säure, ursprünglich durch verbrennung von kohlen gewonnen, acidum carbonicum.*

KOHLENSÄUREMESSER, *m. anthracometer.*

KOHLENSCHACHT, *m. schacht im kohlenbergwerk.* Frisch.

KOHLENSCHAUFEL, *f. schaufel für kohlen, engl.* coal-shovel. *schon im* 15. *jh. in einem rhein. voc. 'bacillum* ein kaleschufeln Dief. *gl.* 65^a, *d. i.* kohlschaufel; *vgl.* kohlenschüppe.

KOHLENSCHEIN, *m. schein der glühenden kohlen, vom kohlenfeuer im kamin, s.* kohle 5:

> und drauf, erhellt vom kohlenschein
> geripp von einem todten. Schubart (1825) 2, 104.

KOHLENSCHEIT, *n. scheit vom kohlenfeuer:*

> vom hirtenfeuer kohlenscheite sahn
> so leichenbrandig durch den thimian.
> Annette von Droste 56.

KOHLENSCHIEFER, *m. ein steinkohlenähnlicher schiefer, der in steinkohlenflötzen bricht.* Campe. *vergl.* schieferkohle.

KOHLENSCHIFF, *n. schiff zum kohlentransport, mit kohlenladung.* Adelung. *nnl.* koolschip, *engl.* coal-ship, collier, *dän.* kulskib. *vgl.* kohlschiff.

KOHLENSCHIFFER, *m. schiffer auf dem kohlenschiff.*

KOHLENSCHLACKE, *f. schlacke von kohlen, ausgebrannte steinkohle.*

KOHLENSCHREIBER, *m. in den hüttenwerken, der die rechnung und aufsicht über den kohlenverbrauch führt, sie ausgibt u. s. w.,* kohlschreiber (*s. d.*). Adelung.

KOHLENSCHÜPPE, *f. mitteld., kohlenschaufel, s. schon* Alberus *unter* kohle *sp.* 1584 *mitte. nnl.* koolschop.

KOHLENSCHUPPEN, *m. schuppen als kohlenniederlage;* kohlenschoppen Göthe 52, 32.

KOHLENSCHÜTTER, *m. der die kohlen zu besorgen und zu verwalten hat, im salzwerk zu Halle.* Frisch 1, 532^a.

KOHLENSCHWARZ, *n. bei den malern, ein aus kohlen bereitetes schwarz, noir de charbons, nero di carbone, unterschieden von* beinschwarz, ruszschwarz *u. a.* Adelung.

KOHLENSCHWÄRZE, *f.* Stieler 1956:

> was für düstrer demmerung kohlenschwärze
> hemt die rosenfarbene himmelskerze?
> Klajus *leid. Christus* 28.

KOHLENSCHWELER, *m. kohlenbrenner.* Campe.

KOHLENSCHWEMME, *f. fehler eines wachslichts, wenn der dacht zu dick ist und so stark kohlt, dasz das wachs am rande wegschmilzt.* Campe. *bei* Krünitz 43, 266 kohlenschwämme.

KOHLENSTATION, *schiffsstation, besonders überseeischer hafen mit kohlenniederlage für den groszen verkehr mit dampfschiffen.*

KOHLENSTAUB, *m. staub von kohlen, kohlenpulver* (*s.* kohlengestübe): kolnstaub, *calcina. voc.* 1482 p 8^b, *auch in andern voc.* 15. *jh.,* kolnstaup. Dief. *gl.* 89^b; die luft in der fabrikstadt ist mit kohlenstaub erfüllt. *vgl.* kohlstaub.

KOHLENSTEIN, *m. wie* kohlenschiefer. Campe. *vgl.* kohlstein.

KOHLENSTIFT, *m. stift aus kohle zum zeichnen.* Adelung. *vgl.* kohlenrisz.

KOHLENSTOFF, *m. in der chemie, carbonicum, ein zuerst aus kohlen gewonnener stoff, der mit sauerstoff verbunden kohlensäure darstellt; bei* Campe *als neugebildet.*

KOHLENSTOFFGAS, *n.*

KOHLENSTOFFGEHALT, *m.*

KOHLENSTOFFHALTIG, *kohlenstoff enthaltend, schon* 1823 *in* Mayers *naturlehre* § 472.

KOHLENSTOFFREICH, *sehr kohlenstoffhaltig.*

KOHLENSTRASZE, *f. strasze zur kohlenbeförderung.*

KOHLENSTREIF, *m. geographisch, streif von steinkohlen:* sieht man kohlenstreifen durch den aufgeschwemmten letten sich hindurchziehen. Göthe 51, 152.

KOHLENSTURZ, *m. s.* kohlsturz.

KOHLENTOPF, *m. topf mit glühenden kohlen, sich dran zu wärmen.* Adelung. *vgl.* kohltopf, kohlhafen.

KOHLENTRACHT, *f. kohlenladung, kohlenfuhre.* Göthe 41, 31.

KOHLENTRÄGER, *m. nl.* kooldrager.

KOHLENTRANSPORT, *m.*

KOHLENVATER, *m. in Zwickau, ein von den gewerken gewählter, der die leitung der allgemeinen den steinkohlenbau betreffenden angelegenheiten hat.* Campe. *das wort klingt alt, wie es der steinkohlenbau dort ist* (*schon im* 14. *jh., s. u.* kohlenberg 2).

KOHLENVERKAUF, *m.*

KOHLENVERSTEINERUNG, *f. versteinerung wie sie in kohlenlagern vorkommt.* Göthe 51, 189.

KOHLENVORRAT, *m.*

KOHLENWAGEN, *m. wagen zum kohlentransport, wagen mit kohlenladung.* Adelung. *vgl.* kohlwagen.

KOHLENWASSERSTOFFGAS, *n. gas aus wasserstoffgas und kohlenstoff gebildet.*

KOHLENWERK, *n. kohlengrube mit allem zubehör, kohlenbergwerk.*

KOHLENWINKEL, *m. winkel für die kohlen, wie beim schmied.* M. Kramer (1719. 1787), *vgl.* kohlwinkel.

KOHLENWISCH, *m. bei den schmieden, stock mit einem strohwisch zur besprengung der kohlen.* Campe. *vgl.* kohlqueste.

KOHLENZANGE, *f. zange zum fassen der heiszen kohlen.*

KOHLENZEICHNUNG, *f. wie* kohlenrisz.

KÖHLER, *m.* 1) *kohlenbrenner, carbonarius, frz.* charbonnier, *it.* carbonajo, *engl.* collier, *mhd.* kolære *wb.* 1, 857^b (*MS.* 2, 191^b), 15. *jh.* koler Dief. 99^c (*nrh.* kalener *das.*), *so noch im* 16. *jh.* Dasypodius, Maaler, kohler *noch im Simpl. und bei* Denzler, *während schon* Luther (*s.* köhlerglaube), Mathesius, Fischart *den umlaut haben, wie* köler *bei* Stieler 1002. *es ist von* kohlen, *wie seine thätigkeit früher hiesz. eigen nd.* köleker Schamb. 108^b, *dazu* kulchen *unter* kohlen 2, *b?*

a) *ohne umlaut:*

> ein koler sasz im walde. *hürn. Seifr. str.* 6,

in der Leipz. ausg. von 1611 *bei N. Nerlich aber* köler; aus den alchimisten, sagt Erast, werden eher falsch münzer entstehen als aus den Odenwäldern, wiewol sie gute koler geben. Fischart *groszm.* 91 (*Scheible* 618), *der scherz erklärt sich aus* kohlenbläser *für alchimist, goldmacher* (*vgl.* kohlenphilosoph), *ebenso stehn das.* 72 (603) koler, alchimisten, *bei* Rabelais charbonniers, alchimistes *beisammen;* einen koler, schlotfeger, herr kolfactor, der nie ist ruszig und rauchig worden. 52 (585); der unsaubere geist, der garstige unflat und schwarze köler, *vom teufel.* Mathesius *Sar.* 122^a; gleich und gleich gesellt sich gern, sprach der teufel zum kohler. *Simpl.* 2, 209.

b) mit umlaut: des köhlers glauben. *Garg.* 159^b, *s.* köhlerglaube *a. e.*

2) *aber auch in bezug auf kohlengruben:* so steht es in Brabant, die köhler, deren gruben still stehen ... Niebuhrs *leben* 3, 269; *so schon in Sachsen im* 15. 16. *jh.* köler, *z. b. in der ersten Zwickauer kohlenordnung vom j.* 1532, *kohlengrubenbesitzer, kohlengräber.*

3) köhler *heiszt auch der brandfuchs, wie* kohlenfuchs, *ebenso eine art rüsselkäfer, curculio carbonarius, und ein nordischer seefisch mit schwarzer schnauze,* kohlfisch.

KÖHLERBÖRS, *m. perca atraria.* Campe; *bei* Nemnich köhlerbarsch.

KÖHLERDAMPF, *m. dampf des kohlenmeilers.* Göthe 21, 53.

KOHLERDE, *f. schmiedekohlen.* M. Kramer (1768. 1787).

KÖHLERGLAUBE, *m. unbedingter kirchenglaube, besonders beim gemeinen manne:*

> der köhler-glaube.
> was die kirche glauben heist, soll man glauben ohne wanken.
> also darf (*braucht*) man weder geist, weder sinnen noch gedanken.
> Logau 3, 2, 85;

es fehlt mir an köhlerglauben, und was gäbe ich drum wenn ich beten könnte. Merck *an Göthe* 1788, *briefs.* 3, 280. *Auch auf andere kreise übertragen, wie* köhlerglaube in der wissenschaft, *nach* Karl Vogts 'köhlerglaube und wissenschaft' 1855, *worauf* Braubach *antwortete mit* 'köhlerunglaube und materialismus'. *letzteres schon bei* Lavater: es gibt einen köhlerunglauben, der dem köhlerglauben so ähnlich sieht, als ein ei dem andern. *ausgew. schr.* 4, 235. *Bei* Frisch 1, 531^c *noch* köhlersglaub *mit der erklärung* 'was glaubst du? was die kirche glaubt. was glaubt die kirche? was ich glaube, fides carbonarii sive hominis simplicissimi', *bei* Stieler 665 kölersglaube, carbonarii fides, fides incerta, battologica, *also schon der äuszerliche glaube des gemeinen volks.*

Früher aber der treuherzig feste glaube eines gemeinen manns, in lobendem sinne, anschlieszend an eine teufelsgeschichte: durch einfältige disputation überwand der köhler im wald den teufel. Lehman *flor.* 1, 153;

> (*die köhler*) sein frumb leüt, wie das sprichwort sagt
> 'des kolers glaub den teufl verjagt'.
> *der fürstl. grafsch. Tyrol landreim* (*Insbr.* 1558),
> Hormayrs *taschenb. f. vat. gesch.* 1841 *s.* 14.

das geschichtchen erzählt Luther *in seiner warnungsschrift an die zu Frankfurt a. M., sich fur Zwinglischer lere und lerern zu hüten, v. j.* 1533, *obwol eigentlich in anderm sinn, der dem heutigen ziemlich gleich steht; er eifert wider die prediger, die der bestimmten kirchlichen fassung der abendmahlslehre damit aus dem wege gehn, dasz sie sagen* 'ei es ist gnug, das du gleubest den leib den Christus meinet', *darauf:* also sagen auch itzt die papisten, sie gleuben was die kirche gleubt, und wie man von den Polen sagt, das sie sagen sollen 'ich gleube was mein könig gleubt'. warumb nicht? wie künd ein besser glaube sein, der weniger mühe und sorge hette, denn dieser? also (*ebenso*) sagt man, wie ein doctor hab einen köler zu Prage auf der brücken aus mitleiden als uber einen armen leien gefragt 'lieber man, was gleubstu?' der köler antwortet 'das die kirche gleubt'. der doctor 'was gleubt denn die kirche?' der köler 'das ich gleube'. darnach, da der doctor hat sollen sterben, ist er vom teufel so hart angefochten im glauben, das er nirgend hat können bleiben noch ruge haben, bis das er sprach 'ich gleube das der köler gleubt'. 6, 107^a (*am rande meines ex. hat eine hand des* 16. *jh. dazu geschrieben* köler und doctorglaube, dafür behüt uns gott); *die geschichte sieht aus wie von einem kath. volksprediger erfunden zur empfehlung des einfachen kirchenglaubens.* Agricola *hat als sprichwort* 'ich wil gleuben wie der koler gleubt' *nr.* 234 *und gibt eine lange auslegung und protestant. nutzanwendung:* das ist ein gemein sprüchwort in deutschen landen. des kolers glaub ist der beste glaub, man sagt das ein mechtiger bischof einen koler, der im walde weit von den leuten nicht viel predigen gehört, hab gefragt was er doch gleube? hat im der koler geantwort, er gleube was die christliche kirch gleubt. der bischof fragte, was denn die christliche kirch gleubte? der koler antwort 'das uns Christus Jesus durch sein blut vom tode erlöset hat'. dieses kolers glaub ist ja der beste glaub *u. s. w.* (*Wittenberg* 1582 *bl.* 119^a), *nachher* 120^a *u. a.* denn der Luther prediget auch des kolers glauben.

Übertragen, von blinder nachfolge, schon bei Fischart: derhalben erzeigt Gurgelstrosz des kölers glauben, nemlich dasz er wer wie seine gewesene zuchtpfleger, welche wie er, das pflegkind, warn. *Garg.* 159^b (*Sch.* 295), *behielt in seinen studien die angelernte üble lebensweise bei. übrigens auch nl.* kolenbranders geloof, *dän.* kulsviertro, *selbst franz.* foi du charbonnier, *span.* fé del carbonero.

KÖHLERHAFT, *carbonarius, ater.* Stieler 1002.

KÖHLERHÜTTE, *f. die hütte des köhlers.* Schiller 480^a. *vgl.* kohlhütte.

KÖHLERIN, *f. des köhlers frau.* Steinbach 1, 893, Adelung, kolerin Maaler 247^c; eine köhlerin kan keine wäscherin sein. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 511.

KÖHLERISCH, *adj., carbonarius.* Steinb. 1, 893. kohlerisch Denzler 1, 118^a.

KÖHLERKNECHT, *m. knecht, 'geselle' des köhlers:* der kölermeister in einem starken schlag oder gehau hat zwei kölerknechte, welche die meiler richten. Döbel 3, 62^a. *auch* kohlknecht.

KÖHLERKRAUT, *n. der gemeine bärlapp, und das wundkraut, schlangenkraut, veronica officinalis.* Nemnich.

KÖHLERLOHN, *m. lohn des köhlers, im hüttenwesen.* Adelung.

KÖHLERMEISTER, *m. der köhler als meister seinen knechten gegenüber* (s. köhlerknecht). *auch im hüttenwesen ist ein* köhlermeister (Adelung).

KÖHLERSFRAU, *f. köhlerin.* Göthe 21, 51.

KÖHLERWEIB, *n. dasselbe.* Schiller 480^a.

KÖHLERWERK, *n.* kolerwerk treiben, *kolen verkaufen, carbonarium negotium exercere.* Maaler 247^c.

KÖHLERWESEN, *n.:* mir hat das finstre köhlerwesen da unten niemals spasz gemacht. Tieck *ges. nov.* 7, 102.

KOHLEULE, *f.* 1) *strix flammea, schleiereule.* 2) *kohlmotte.* Nemnich.

KOHLFALKE, *m. falco carbonarius, niger falco, accipiter palumbarius,* kolfalk Maaler 247^c, Stieler 416, Frisch 1, 531^c (*verweist auf* C. Gesner *de avibus p.* 72), Adelung, *der unter* kohlenfalk *ihn beschreibt, mit schwarzbraunen flügeln, schwarzen flecken unter den augen.*

KOHLFALTER, *m. kohlweiszling.*

KOHLFELD, *n. feld wo kohl gebaut wird, gemüsefeld:*

> den, der beschwitzt von seinem jagdgaul steiget,
> reizt hausmannskost und was sein kohlfeld zeuget.
> Hagedorn 1, 73.

KOHLFEUER, *n. feuer von kohlen* (*doch vgl.* kohle 5), kohlfeur *prunae* Frisch 1, 531^c: hatten ein kolfewer gemacht, denn es war kalt, und wermeten sich. *Joh.* 18, 18; (*wärmte ihn*) mit vielen tüchern, küssen und kleidern, die man imer uberm kolfewer warm macht. Bugenhagen *bei Luther* 3, 402^b; Leandra tregt ein kolfeur. J. Ayrer 379^a; ein rasenplatz, auf welchem sich eine anzahl .. um ein kohlfeuer gelagert hatten. Schiller 710^a. *demin.:* mag die hebamm nemen ungestoszen saffran ... und das uf ein kleines kolfhürlin in ein pfänlin schütten. Rüff *trostbüchle* 36^b; kolfhürle 40^b. *jetzt meist* kohlenfeuer.

KOHLFISCH, *m. s.* köhler *a. e.*

KOHLFRESSER, *m. der erdfloh, mordella.* Nemnich.

KOHLFUCHS, *wie* kohlenfuchs 2, *nl.* koolvos Kilian 749^b; *in der schwäb. kronik* 1. *oct.* 1867 *z. b. ward ein pferd,* ein kohlfuchs mit weiszem stern, knochenrein *zum verkauf ausgeschrieben.*

KOHLFÜHRER, *m. kohlenführer, schon mhd.* kolvûrer (*md.*) *Freiberger stadtr. s.* 269, *die kohlen herführen zum hüttenbetrieb;*

> kohlführer auf der straszen
> sparen nicht ihre gäul.
> *bergmannslied bei* Abele *gerichtsh.* 2, 47.

KOHLGÄNSEDISTEL, *f. gänsedistel.* Nemnich 4, 1325.

KOHLGÄRTCHEN, *n. kleines gemüsefeld:* die menge von markköttern, die sich, so bald sie ein kohlgärtgen erhaschen können, sogleich eine hütte bauen. Möser *patr. ph.* 1, 211 (1778).

KOHLGARTEN, *m. hortus olitorius, garten oder feldstück zum gemüsebau, krautgarten, küchengarten, kohlfeld:* es soll auch ein weingarten ihm selbs frid geben (*von sich selbst sicher sein*) und ein köllgarten. *weisth.* 1, 257, *schweiz.;* das land da du hinkomest .. ist nicht wie Egyptenland .. da du deinen samen seen und selbs trenken mustest wie ein (*für* einen) kolgarten. 5 *Mos.* 11, 10 (*vulg. nur* in hortorum morem); und Ahab redet mit Naboth und sprach 'gib mir deinen weinberg, ich wil mir einen kolgarten draus machen'. 1 *kön.* 21, 2 (hortum olerum); köhlgarten. Abele *gerichtsh.* 1, 484 (1684). *Von den wbb. des* 17. 18. *jh. nur bei* Rädlein, Adelung, *die durch* die kohlgärten *bei Leipzig erinnert wurden, feldstücke und ein ganzes dorfgebiet wo der gemüsebau betrieben wird von* den kohlgärtnern; *von Tillys soldaten bei Breitenfeld* (*als gejagte wildschweine gedacht*):

> (*sind*) zu Leipzig auch durch der kohl-gärten zaun gebrochen, darinnen alle beet verderbt und umgebrochen.
> Opel *u.* Cohn *der dreiszigj. krieg* 278.

Es ist übrigens alt und weitverbreitet. der Köhlgarten *heiszt ein berg im Schwarzwalde. auch altn.* kâlgarđr, *schw.* kålgård, *dän.* kaalgaard, *nordfries.* kualguard, *schott.* kail-yard, *nd.* kôlgarde (*s. unter* kohlgärtner).

KOHLGÄRTNER, *m. olitor, nd.* kôlgardener Chytr. *cap.* 10 (*bei* Golius *nur* gartner), kölgärtner Denzler, kohlgärtner Rädlein. *in Rostock war es lange der amtliche name der kleinen handelsgärtner.*

KOHLGÄRTNERIN, *f. kohlgärtnerfrau.* Amaranthes. Adelung.

KOHLGÄRTNERWAARE, *f. küchengemüse, das die* kohlgärtner *zu markte bringen, in Leipzig, schon in* Amaranthes *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715.

KOHLGESTÜBE, *n. wie* kohlengestübe: vorm Buchwald war ein bron auf Tristrans gang, da lag des jars etlich mal ein staub wie ein kolgestub drauf. Mathesius *Sar.* 2^b.

KOHLGRAS, *n.* kolgras, *coliandrum, quod grece colion dicitur. voc. th.* 1482 r 1^a, *für coliandrum auch in andern voc.* cöllgrase, *und kurz* gras Dief. *n. gl.* 114^a, *schon mhd.* kôlgras *wb.* 1, 566^a, *ahd.* chôlgras Graff 4, 334; *umdeutschung von* coliandrum, colion (*κόριον*), *s.* kolander. *das ahd. wort glossiert aber auch wirklich* caules *und altn. heiszt der kohl* kâlgresi *n.* Biörn 1, 439^b, *also wie* kohlkraut, *kohl, s.* gras *gleich kraut.*

KOHLGRUBE, *f.* 1) *kohlengrube. a) grube zum kohlenbrennen:* und (*ist*) mit dem koler gangen in den walt zů der kolgrůben. *Baseler plenarium* 1518 40^a. *auch altn.* kolgröf *f.* Fritzner 358^b, *noch norw.* kolgrov Aasen 229^b. *man brannte früher kohlen statt in meilern auch in muldenförmigen gruben, diese köhler hieszen* gruben- *und* lichtköhler *im unterschied von den* meilerköhlern, *s.* Krünitz 43, 22 *ff., der* kohlengrube *schreibt. b) auch für steinkohlengrube, s.* kohlengrube. 2) *anders* kohlgrube, *in der man kohl überwintert.* Krünitz 42, 430.

KOHLGRÜN, *grün ins gelbe fallend, wie kohl.* Campe.

KOHLHAFEN, *m. gluthafen, wie ihn die weiber unter sich nehmen.* M. Kramer (1719), *dim.* kolenhäfelein *das., s.* kohlentopf: Leandra tregt ein kolfeur in einem kolhafen. Ayrer 379^a.

KOHLHAKEN, *m. bei den schmieden, eiserner haken zum schüren und zerschlagen der kohlen in der esse.* Campe.

KOHLHARST, *m. mnd.* kaelharst *carbonella* Dief. 99^c, *wol rost für kohlfeuer.*

KOHLHASE, *m. nur als scherzhaft für* kohlgärtner *bei* Adelung *unter letzterm wort, bei Leipzig gebraucht;* Kohlhas *als name schon im* 16. *jh.,* Michael Kohlhas *aus der Altmark; nnl. ist* koolhaas *hase im kohlfelde. vergl.* krauthase, bönhase. *in Ostpreuszen spottname eines kinderlosen ehemanns, in Königsberg heiszt ein gäszchen der* Kohlhasenwinkel Hennig *preusz. wb.* 130. *niederrh.* kuhlhas, *marktkehrer* (*der zwischen den gemüsekörben hantiert wie der hase im felde?*), *gassenjunge. Aachener mundart* 134, *fläm.* koolhaas *ein taugenichts* Schuermans 277^a.

KOHLHAUFE, *m. kohlenhaufe.* M. Kramer, Rädlein; *im voc. inc. teut.* kolhaufen, *pira, strues lignorum in igne.* n iiij^a, *d. i. meiler, 'holzhaufen dar usz man kolen brent' in einer andern ausg.* Dief. 436^c. *so für meiler* Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 13, 16. *jh., noch westerw.* kohlhauf Schmidt 84, *luxemb.* koilhâf Gangler 247, *eigen auch westf.* koelhof *weisth.* 3, 170 16. *jh., das. aber auch gut nd.* hoep, koelhop 176.

KOHLHAUPT, *n.* 1) *wie* kohlkopf, krauthaupt. Schmeller 2, 224, kolhäuptlein *das.:* kohlhäupter und salat aller arten. Göthe 31, 220; ich will zu einem kohlhaupte werden, wenn er etwas bessers .. war. Wieland *Don Sylvio* (1772) 1, 346.

2) *eigen als kleiner fisch:* schmerlen, ellrissen, kohlhäupter, gründlinge, steinbeiszer, kaulpersken (*sollen*) blosz nach der kanne verkauft werden. Heppe *jagdlust* 1783 3, 225 *aus der kurbair. landesordn., daselbst* 216 küchelhaupte *als kleine fische. beides wol blosz verdrehung von* kaulhaupt 1.

KOHLHAUS, *n. wie* kohlenhaus. Alberus Cc 4^b, Dasypod., M. Kramer (1719). kolhäuslin *wisbad. wisenbrünlein* 50.

KOHLHECHTLEIN, *n. hecht auf kohlfeuer gebacken. Nürnb. kochbuch* 1734 *s.* 132. *vgl. aber auch* kohlenhechtlein.

KOHLHOF, *m. kohlgarten, gemüsegarten, krautfeld, das nd.* kôlhof, *gött.* kâlhof Schamb. 96^a, *auch nl.* koolhof, *dän.* kaalhave, *vgl.* krauthof:

> seis kornland oder ein kohlhof. Voss *idyll.* 4, 62;
>
> (*der baron,*) der redliche hüfner
> von der verbesserten huf' abwarf in die kate des kohlhofs.
> *ders., die freigelass. v.* 65.

KOHLHOBEL, *m. wie* krauthobel. Krünitz 42, 476.

KOHLHOLZ, *n. ligna carbonaria.* Stieler 854, *im forstwesen, das für den köhler bestimmte holz.* Adelung (*vgl.* kohlenholz):

> so kolholz da hetten gehawen. H. Sachs 2, 4, 103^d.

KOHLHÜTTE, *f. kohlenhütte* Steinbach, Denzler *u. a.,* kolhütt *carbonaria* Maaler 247^c, kolhütte Stieler 869.

KOHLICHT, KOHLIG, *adj. zu* kohle: kolicht, *carbonarius.* Stieler 1002; *schon altfries.* colege crocha (*kruke*), *kohlenpfanne* Richth. 879^b. *jetzt spricht man von* kohligem boden *u. ä., z. b. bei fabrikstädten;* die durch kohlige theile schwarz oder grau gefärbte asche. Karmarsch *wb. s. v.* kelp.

KOHLIG, *adj. zu* kohl *a. e., wie* kohliger vortrag, *langweilig breiter.*

KOHLJAHR, *n. ein nasses jahr, gut für kohl und kraut.* Adelung; *ein sprichwort sagt* guter kohl, schlechtes heu. Simrock 5811.

KOHLKAPPE, *f. arbeitskittel des köhlers:* des köhlers, welcher herzog Albrechten zur erledigung geholfen, kittel oder kohlkappe ist in der kirchen zu Ebersdorf .. aufgehenket. Guirsfeld *hist. rosengeb.* 182.

KOHLKARREN, *m.* kolkarn, *carrus carbonarius.* Stieler 931 *vgl.* kohlenwagen.

KOHLKEIMCHEN, *n. die ersten blattkeime am durchwinterten kohlstrunk, ein beliebtes gericht.*

KOHLKESSELSCHWARZ, *volksmäszig, häufung von* kohlschwarz *und* kesselschwarz.

KOHLKISTE, *f., d. i. kohlenkiste, erscheint auf Rheinschiffen im* 15. *jh.:* item die hindergerüst in oder under der kolekisten (*betreffend*), sol keins verspert sin. Mones *zeitschr* 9, 33, *schiffsordnung vom jahre* 1464. *was soll sie da?*

KOHLKNECHT, *m. köhlerknecht.* Adelung.

KOHLKOPF, *m. das kopfartig gebildete kraut des 'kopfkohls', bes. des weiszkohls, krautkopf.* Campe, Frisch. *vgl.* kohlhaupt.

KOHLKORB, *m. kohlenkorb.* M. Kramer (1787), Campe, *der es auch als korb mit kohl angibt:* dem (*zeugnisse*) gleube der kolkorb, ich nicht. Luther 3, 80^b, *die ausg. von* 1560 *hat aber* kolkrob, *s. d.; eigen im voc. th.* 1482 kolkorb, *bathulus, gluthafen* (Dief. 65^a), *s.* kohlhafen.

KOHLKRAM, *m. beim köhler:* weil man aber des eisens .. in keinem reich, lande ... oder kohlkram geraten kan. Mathesius *Sar.* 78^b; (*wilde katzen im Erzgebirge*) laufen in die waldhäuser, rauben und beiszen hüner .. naschen was sie finden in kohlkramen und häusern. Chr. B. Carpzov *kurze katzenhistorie Lpz.* 1716 *s.* 15. *nach den berichten über den sächs. prinzenraub wird der gerettete prinz von den köhlern zuerst in einen* kohlkram *gebracht. s.* kram 1, *b. vgl.* kohlbarm.

KOHLKRAUT, *n.* 1) *wie* kohl, *im genauern sinne das eszbare daran, das kraut, die blätter* (*bair.* kölkraut Schm. 2, 397), *mhd.* kôlekrût, kœlekrût *wb.* 1, 891^a.

a) kolkrut, *olus, caulis. voc. inc. teut.* n iiij^a, Diefenb. 395^c, kolkraut, *brassica, caulis.* Stieler 1031: (*wischte mich*) mit kölkraut, daran einer nicht die finger bescheiszt (*beschmutzt*). Fischart *Garg.* 137^a, *in dem cap. von arswischen, vergl. unter* kohlblatt. *gekocht:* gib Ulenspiegel speck und kolkrut zů essen. *Eulensp. hist.* 37; kölkrut in linsen, bonen oder derglichen dingen kochet und bereitet. Rüff *trostb.* 115^b.

b) im besonderen heiszt bei Nemnich 1, 670 *der weisze kopfkohl* kohlkraut, *wie auch kurz* kohl *und* kraut.

c) aber auch gartenkraut, gemüse überhaupt: olus est quaelibet herba hortulana, koelkrut. *gemma Straszb.* 1518 R ij^a; und wenn es (*das senfkorn*) geseet ist, so nimpt es zu und wird gröszer denn alle kolkreuter. *Marc.* 4, 32, *λάχανα, vulg.* olera; *besonders deutlich bei* Rollenhagen *unter* kohlkräutlein. *ebenso schon* kohl *allein.*

2) *gericht von kohl, von* kraut *als gericht von gemüse, mhd.:*

> drier kôlekrûte (*dreimal täglich kohl*)
> wirt im noch vil selten buoꝫ. Neidhart 68, 32 *H*

KOHLKRÄUTLEIN, *n. dem. zum vor., im plur.* kohlkräuterlein (*wie* kinderchen, kinderlein *u. a.*):

> am grünen donnerstag im mei
> kocht eine bewrin ihren brei
> von neunerlei kohlkreuterlein. *froschm.* Kij^a,

am rande: 'kohl' am grünen donnerstage von neunerlei giftkreutern, *s. u.* kohl 6, *a.* *das gericht selbst heiszt nd. dem entsprechend* krüderkôl Danneil 118^b, nêgensterke Schamb. 144^a.

KOHLLAUCH, *m. allium oleraceum, wiesenlauch, dän.* kaallög. Nemnich 1, 183.

KOHLLAUS, *f. blattlaus die auf dem kohle lebt, aphis brassicae.* Adelung. *juria,* koelluys *gemma Cöln* 1507 Dief. 312^b.

KOHLLÖFFEL, *m. kohlenlöffel:* so will got auch nit ... den unwilligen sein gnad aufsatteln und mit kollöffeln einstoszen. S. Frank *parad.* 28^b, *uns wider willen in masse einfüllen;* dem will ich alles, was er einbröckelt hat, mit kohllöffeln auszfreszn gebn. Schwabe *tintenf.* 64, *s. dazu die redensart unter* kohlenmasz. *ein diendl will in einem östr. volkslied einen buam haben wie an* kohllöffelstiel. Tschischka *östr. volksl.* 1844 *s.* 208.

KOHLLÖSCHE *oder* **LESCHE**, *s.* kohlenlesche.

KOHLMACHER, *m. carbonarius,* kolmacher. Diefenb. 99^c, *köhler.*

KOHLMADE, *f. kohlraupe.* M. Kramer (1787) 1, 220^a.

KOHLMANGOLD, *m. pulmonaria officinalis.* Nemnich. *vgl.* hirschkohl.

KOHLMANN, *m. kohlgärtner: olitor,* koelman. Dief. 395^a.

KOHLMANN, *m. für* köhler, *kohlenmann.* Lohenstein *Arm.* 1, 1291 *ff., wie* kohlweib *das.; auch engl.* coal-man.

KOHLMARKT, *m. forum olitorium, krautmarkt.* M. Kramer, Campe. *in städten als name von plätzen, z. b. in Arnstadt. doch kann auch kohlenmarkt damit gemeint sein.*

KOHLMAUL, *n. ein seefisch, gadus pollachius, das* gelbe *oder* weisze kohlmaul. Nemnich 3, 9.

KOHLMEILER, *m. wie* kohlenmeiler. Scheuchenstuel 144.

KOHLMEISE, *f. die meise mit schwarzem kopf, parus major, brandmeise, mhd.* kolemeise *wb.* 2, 111^b, kolmeis Maaler 247^c, *nnl.* koolmees, *auch schon ags.* colmâse *und franz.* charbonnière, charbonnier, *span.* carbonero. Nemnich 4, 869; *die* kleine *oder* graue kohlmeise, *parus ater, engl.* colemouse. 866.

KOHLMESSER, *m. kohlenmesser,* kolmesser. *landreim von Tyrol s.* 6 Hormayr (*s. unter* kohlhaufe).

KOHLMOTTE, *f. ein nachtfalter, phalaena noctua brassicae, kohleule.* Nemnich.

KOHLMUS, *n. gekochter kohl, nl.* koolmoes. M. Kramer (1719) 1, 156^b. *vgl.* krautmus. *den amerik. corchorus olitorius nennt* Nemnich *wb.* 315 kohlmuspflanze.

KOHLNEFFE, *f. gleich* kohllaus. Krünitz 42, 701.

KOHLOFEN, *m. fornax carbonaria.* Kirsch 2, 195^b.

KOHLPECHRABENSCHWARZ, *volksm. verstärktes* schwarz, *z. b. in Sachsen, Thüringen, gewöhnlich* kohlpechschwarz *oder* kohlrabenschwarz, *henneb.* pechkohlrabenschwarz *u. a.* Fromm. 1, 231^b, *noch stärker* kohlruszrabenpechschwarz, *s. d.;* kohlbechrabenstockfinster (*die luft*) *Schelmufsky* 1, 87.

KOHLPECHSCHWARZ, *schwarz wie kohle und pech* (*vergl.* kohlschwarz):

> sein haar ist aufgekräust, kohlpechschwarz wie die raben.
> Clajus *auferst. J. Chr.* 16;

in den kohlpechschwarzen schönen augen. *Felsenb.* 1, 38. 4, 401.

KOHLPFANNE, *f. pfanne für kohlenfeuer, glutpfanne, wärmpfanne, foculus portatilis* Frisch 1, 532^a, kolpfannen *foculus* Maaler 247^c, 15. *jahrh.* kolphanne *arcula* Dief. 52^b; becken, krewel, kolpfannen. 2 *Mos.* 27, 3. 38, 3 (*in der nd. übers. eigen* kälpannen, källpannen); das essen auf der kohlpfanne wärmen. Steinbach 2, 175. *nl.* koolpan, *engl.* coal-pan, *dän.* kulpande.

KOHLPFLANZE, *f. brassica sex foliorum, krautpflanze* Stieler 1444, M. Kramer. *nl.* koolplant.

KOHLPLATTE, *f. offener platz im walde wo kohlen gebrannt werden, kohlplatz, s.* Schmeller 1, 338.

KOHLPLATZ, *m. s.* kohlsturz, kohlenplatz.

KOHLPORTULAC, *m. portulaca oleracea.* Nemnich.

KOHLQUESTE, *f. gleich* kohlenwisch: und (*der schmied*) nimpt die kolquest und wüschet das (*von Eulenspiegel hingeschriebne*) uber der thüren usz. *Eulensp. hist.* 40 *s.* 61 *Lapp.*

KOHLRABE, *m. der gemeine schwarze rabe, auch* kolkrabe, kielrabe. Nemnich, Adelung.

KOHLRABE, *f. s.* kohlrabi.

KOHLRABENSCHWARZ, *schwarz wie die kohle und der rabe:* mein bart kohlrabenschwarz. Fr. Müller 1, 128; kniet vor dem kohlrabenschwarzen muttergottesbild. Bettine *br.* 2, 184.

KOHLRABI, *betont* kohlrábi, *m., eine bekannte kohlart:* sie wollte uns aber so wenig schmecken als der rohe kohlrabi zu Segeste. Göthe 28, 183; an den kohlrabis (*pl.*). 58, 158, *gewöhnlich lautet der pl. nur* kohlrabi, *das eben urspr. pl. ist;* suppe mit jungen erbsen und jungem kohlraby. Seume *spazierg. nach Syr.* 303. *das wort ist merkwürdig durch seine gestalt, halb deutsch halb italienisch, doch mit mancherlei nebenformen.*

1) *zuerst bei* Stieler 1609 (*i. j.* 1691) kolrabi *m., caulirapus, calirapus, der aber seine herkunft schon nicht mehr kennt. die form gilt noch so in Thüringen, Sachsen, ausgesprochen meist* kollrâwî *oder* kollerâwî, *von denen letzteres dem ursprung am nächsten steht. noch näher* kalirabi (*neben* kalrabi, kohlrabi *m.*) *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. von* 1768. 1787, *am nächsten* kaulirabi *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1251 (*bei* Schmidt *westerw. id.* 84 *als östr.*). *bei* Amaranthes *frauenzimmerlex.* (*Lpz.* 1719) 1072 *wird neben* kohlrabi (*'vor nicht gar vielen jahren aus Italien in Teutschland gebracht'*) *als ital.* cauliravi *angegeben. der it. pl. heiszt zwar sonst nach den wbb.* cavoli rape (Rädlein 553^b), *sg.* cavolorapa, *franz.* chou-rave, *d. i. kohlrübe, rübenartiger kohl, aber* cauliravi *wird eine volksmäszig vereinfachte form sein, unter der man bei uns die frucht erhielt* (*vgl.* caulifior *unter* karfiol, *blumenkohl*), *und man erhielt sie im plural wie bei früchten natürlich* (*s. unter* kirsche I, *b*). *übrigens gibt* Frisch 1, 531^b *wirklich auch* kohlrappi *neben* kohlrabi. *nach dem hd. auch dän.* kaalrabi, *schw.* kålrabi *m., russ.* kolrabi. *tirol.* kôlrâbi *ist f.* Schöpf 332.

2) *aber auch die endung, die ja dem deutschen munde sonst durchaus widerstrebt, muszte heimisch werden, wie* kaul- kali- *zu* kohl- kol- *ward. daher bei* Rädlein kohlraben *pl., wie noch schwäb.* kolrabe, *westerw.* kolleraben (*sg.* kollerab) Schmidt 84, *niederrh.* kulleraben *pl., dazu als sing. im westen hd.* kohlrâbe *f.* (Weigand). *aber auch mit fremderem ersten theile fränk.* erdkaleraben *pl.* Nemnich 1, 674, kaulrabe *sg.* M. Kramer 1719 2, 125^a. *dem ersteren ähnelt poln.* galarepa.

3) *der erste theil folgt dabei der heimischen form von* kohl, *denn nach* köhl *kohl heiszt es östr.* kehlarawi *m.* Castelli 182, kehlerabi *id. austr.* 84, *im Elsasz* gelleraben. *auch das merkwürdige* kabbirabi *erklärt sich so, nach* kabisz *kohl.*

4) *endlich auch ganz umgedeutscht* kohlrübe (*s. d.*), *schon bei* M. Kramer 1719 *als deutsche form neben* kaulrabe *als fremder. im nürnberg. kochbuch von* 1734 köhlruben oder rubenköhl zu kochen *s.* 589. *diese umstellung auch im nl., mit gleicher verdeutschung, es heiszt da* koolraap *und* raapkool (raap *rübe*), *letzteres auch engl.* rape-cole. *daran ist die frucht selbst schuld, die sich sowol als kohlkopf wie als rübe ansehen läszt, daher einmal als kohlartige rübe, einmal als rübenartiger kohl bezeichnet. das wort ist lehrreich durch den widerstreit des geschäftlichen bedürfnisses, das fremde ding in seiner eignen art bestehn zu lassen, mit dem natürlichen bedürfnisse es sich näher zu bringen.*

5) *es gibt übrigens zwei arten, den eigentlichen* kohlrabi *und* kohlrabi unter der erde, *auch* unterkohlrabi, unterkohlrübe, erdkohlrübe, *auch* kohlrübe *schlechthin,* klumperrübe *u. a., die ihren strunk unter der erde hat; ihr gegenüber heiszt die erste art auch* oberkohlrübe (*schles.*), *s.* Nemnich, Krünitz.

KOHLRABISELLERI, *m. apium dulce.* Nemnich *wb.*

KOHLRÄPS, *m. brassica napus, rübsen.* Leunis.

KOHLRAUPE, *f. gyrinus.* Kirsch 1, 516^b, Frisch, Steinbach, *raupe vom kohlweiszling und der kohlmotte, die auf dem kohl leben.* Nemnich. *nrh.* coilruyp *Teuth.* 53^b. *vgl.* kohlwurm.

KOHLRAUSCH, *als name* Kohlrausch *bestehend, bei* J. Grimm *myth.* 484 *anm. auch als wort für bekannt angeführt, mit älterer form* kolrusz; *ich weisz aber und finde auch nichts davon. schwerlich gleich folg., wie bair.* almrausch *m. gleich* alpenrose, *da schon diesz* rausch *mit* rose *nichts zu thun hat* (Schm. 3, 140). *der name heiszt auch* Kohlrusch, *im* 16. *jh.* Kohlrosz (1, lxxix), Kolrosz, *acc.* Kolroszen *und* Kolrosen, *s.* Gödeke *grundr.* 301.

KOHLROSE, *f. rosa provincialis* (*Provencer rose*), knopfrose, *s. d.; da eine art davon engl.* cabbage rose *heiszt, mit dicht geschlossenen blättern wie bei einem kohlkopf* (Nemnich *wb.* 715), *so ist mit* kohl- *brassica gemeint. ob auch schon in* 'kolrose, *rosa saturatius rubens*' (*von tieferem rot*) Stieler 1623? *nd. ist* kolrôse *die klatschrose* Schambach 108^b, *nl.* kollebloem (*fläm.* kolbloem, koolbl. Schuermans 277^a) *von* kol *kohle, d. h. einer glühenden kohle? oder sogar von* kol *kopf? das nl.* kolle- *stimmte dazu.*

KOHLRÜBE, *f. rübenkohl, kohlraben.* Rädlein 553^b, *oberd.* köhlrube *caulirapum* Kirsch 1, 189^b, *s.* kohlrabi (*bes. unter* 4); *in Sachsen nennt man die eigentlichen kohlrabi noch heute* kohlrüben, *in Thüringen aber die erdrüben, napobrassica. in letzter bed. bei* Adelung *und vermutlich älter als die ital.* '*kohlrübe*',

KOHLRUSZRABENPECHSCHWARZ, *auf dem titel von* J. J. Schwabes *tintenfäszl* (*s. oben* 2, xv); *auch thüringisch. vergl.* kohlrabenpechschwarz.

KOHLRUTE, *f. stange zum schüren der kohlen* (*d. h. des feuers*) *im salzwerk zu Halle.* Frisch 1, 532^{b}, kolrute *bei* Dreyhaupt *beschr. des Saalkreises* 1, *anhang s.* 60.

KOHLSAAT, *f.* 1, *a*) *so heiszt eine ölfrucht, sonst* raps, *bei* Nemnich 1, 668, *auch nl.* koolzaad, *dän.* kaalsäd, *schwed.* kålsat, *engl.* cole-seed, *die ich aber auszer dem letzten in den wbb. so nicht finde, das nl. wort gibt z. b.* Halma *vielmehr im buchstäblichen sinne als semence de chou, wie* Jamieson *schott.* kail-seed *als the seed of colewort* (*vgl.* kohlsame 3).

b) *aber auch die rom. sprachen bezeugen das wort, in einer gestalt die ihm dort schon längeren bestand verbürgt; der raps heiszt frz.* colza *m., span. port.* colza *f., ital.* colsa *f., in älterer echterer form frz.* colzat, *sp.* colsat, colsate. *eigen auch böhm.* kolsa, kolza, *dän.* kolsa (Nemnich).

c) *der bau des rapses und der handel damit musz danach von einem deutschen lande aus sich verbreitet haben, vermutlich schon im mittelalter und von den Niederlanden aus, wo der rapsbau besonders blüht.*

2) *das wort selbst ist auch schon mnd., sicher noch älter* (*s.* kohlsame 4, *a*).

a) *ein nd. voc. um* 1300 Mones *anz.* 4, 249 *erklärt* strucium *mit* kolsat (*l.* kôlsât), *wie im voc.* 1482 r 1^{b} kolsat, *strutum. das ist* struthion (*στρουϑίον*) *bei Plin., es soll das seifenkraut sein* (Kirsch), *in den vocc. des* 15. *jh. bei* Diefenbach *wird* struthium *als brunnenkresse angegeben* (*deren kraut in form und geschmack dem des rapses ähnlich ist*) *und als* wilde kôle (*pl.*) *nov. gl.* 351^{b}, wilder kole *gl.* 557^{b} (*vgl. unter* kohlsame 1).

b) *jetzt ist* wilder kohl, feldkohl, ackerkohl, *brassica campestris, ein unkraut im korn, aus dessen samen man aber nach* Nemnich 1, 665 *in Ruszland ein speiseöl presst, wie eben aus dem raps; das mag denn einst auch in Deutschland geschehen sein und der name von diesem erst auf das vorige kraut übertragen. der raps wird aber bot. eben auch* brassica campestris, br. arvensis *genannt, und selbst die verwandte* rübsaat, *brassica napus heiszt englisch ebenso* wild cabbage, *nl. aber* koolzaad (Nemnich).

c) *merkwürdig aber wird auch der* fenchel (*lat.* feniculum) *mnd. als* kôlsât *bezeichnet, durch umdeutung des fremdworts: marathrum,* venekolsaet Dief. 348^{a}, venkoelsaet *nov. gl.* 246^{b}, *nach* fenne *sumpf, niederung* (*s. d.*)? *er heiszt noch nd.* fenkool Dähnert 116^{a}, *wie mnd.* venecôl Dief. 348^{a}.

3) *benannt ist die pflanze als* kohl-, *weil das kraut kohl- oder gemüseartig ist, auch wirklich zuweilen als solches genossen wird* (*daher franz. auch* chou-colsa Nemnich), *wie denn die botanik sie zu* brassica *rechnet. als* -saat *aber, weil wesentlich der same davon nutzbar und der zweck ihres anbaus ist. aus gleichem grunde* rübsaat *brassica napus* (*auch* kohlraps, räpskohl *wie jenes*), *mhd.* smalsât *von linsen, erbsen u. s. w.* (*s. sp.* 1132 *unten*), mâgesât *mohn mhd. wb.* 2^{2}, 27^{a}, *vgl.* neȥȥelsât *ardenia* Mones *anz.* 8, 402, rôsensât *anthere das., mnd.* distelsât 4, 248, *alles nicht saaten oder samen, sondern pflanzen. eigen aber nd.* klumpsât Schambach 104^{b} *vom rübsamen und der klumperrübe zugleich, man sehe auch* kohlsame *a. e.*

KOHLSACK, *m. kohlensack:*

> und sol kein ander kleit an im tragen
> dan ein swarzen kolsack an seim kragen (*d. i. halse*).
> *fastnachtsp.* 309, 7;

sie hat die sieben schön (*schönheiten*), sie seind aber umgewant (*verkehrt*), als wers in ein kolsack zusamen gossen. Scheit *grob.* J 1^{a} *am rande;*

> ein kohlsack und ein wollesack, da die beisammen stunden,
> da schusz Cupido, und der pfeil ward in dem schwarzen funden.
> Logau 3, 4, 99,

deutet auch auf sprichwörtliche vergleichung von kohlensack und häszlichen mädchen, wie das vorige. s. auch unter kohlensack.

KOHLSAFT, *m. im voc. th.* 1482, kolsaft, *bamademariton et est succus caulis.* r 1^{a}, *mabatenticon* r 1^{b}, wilder (*s. l.*) kolsaft, *mabachematicon* oo 6^{a}, *mhd.* kôlsaf *mabacematon sum.* 57, 65, *bamadomaricon* 54, 50. *von saft aus kohl gewonnen berichtet z. b.* Krünitz 42, 669 *aus China.*

KOHLSAITE, *f. im forst- und hüttenwesen, groszer korbwagen auf dem die kohlen von der kohlstätte vor die hammerwerke geführt werden, mit bestimmtem gehalt von gewöhnlich zwölf kübeln oder körben kohlen, heiszt auch* kohlsetzte, kohlwagen. Krünitz 43, 86, Adelung (*unter* kohlensaite, *wie er eigenmächtig ansetzt*).

KOHLSALAT, *m. salat aus kohl.* Frisch 1, 531^{b}, *aus rotem oder weiszem kopfkohl* (*krautsalat*) Krünitz 42, 757.

KOHLSAME, *m. wie* kohlsaat.

1) kolsame *oder* wilder kole, *strucium. voc. theut.* 1482 r 1^{a}, wilder kol *oder* kolsam oo 5^{b}; *in andern vocc. des* 15. 14. *jh.* kôlsame *strucium, struncium* Dief. 557^{b} (*voc. opt.* 53^{b}), kôlesomen *structium n. gl.* 351^{b}, *gleich* kohlsaat 2, *a, s. dort.*

2) *bei* M. Kramer 1719 1, 156^{b} *ist nl.* koolzaad *mit* kohlsaamen *erklärt* (*ebenso* 1768. 1787), *also wol der* raps, *wie* kohlsaat 1 (*s. dort*), *zumal er auch* kapsame *heiszt* (*d. h.* kappissame, *kohlsame*) *und* rotkrautsame Nemnich 1, 668 *und die verwandte* rübsaat *ebenso* rübsame.

3) *nur im buchstäblichen sinne geben* kohlsamen Rädlein 553^{b}, Frisch 1, 531^{b}, *als semence de chou, und so bei* Luther: Christus war auch zu erst ein senfkorn, kleiner denn kein kolsamen. 6, 167^{a}, same *für samenkorn, daher im pl. z. b.* wirkliche kohlsamen Krünitz 42, 442 *fg.; collect. in einem weisthum von der Mosel, wonach der lehnsmann in seinem weinberg zwar kohl setzen darf, aber* keinen köhlsamen darinnen ziehen, auch keinen röppensamen noch morhensamen darinnen seen. *w.* 3, 807, *oder wäre doch raps und rübsamen gemeint?*

4) *fraglich ist der grund des namens bei* 1. 2.

a) *an sich sollte er sein wie bei* kohlsaat (3), *denn ebenso galt für mhd.* mâgesât *mohn auch* mâgesâme, *für* neȥȥelsât *auch* neȥȥelsâme *ardisia sumerl.* 54, 41, *für* rosensat *auch* rosensame Dief. 37^{a}. *diese bezeichnung als same scheint übrigens ins alterthum zurück zu reichen, denn schon bei Cato de re rust.* 134, 1 *musz mit* semen rapicium *rübsamen oder raps gemeint sein, es wird mit* far, triticum, ordeum, faba (*coll., s. unter* kohl 3) *zusammen genannt als* fruges *quae* condantur, *deutlich als frucht, nicht als same zur aussaat.*

b) *aber auch aus wirklichem* kohlsamen *wird öl gewonnen, wie z. b.* Krünitz 42, 670 *beschreibt vom braunkohl, dessen strünke überwintert, umgesetzt und abgestutzt auch den reichhaltigsten* ölsamen *gäben. so könnte wol der raps auch als wirkliche kohlsaat bezeichnet sein durch ein ursprüngliches misverständnis?*

c) *aber merkwürdig gibt eine ahd. gl. das blosze* caulis *als* chôlsâmo Graff 6, 56, *während diesz anderwärts* cauli semen *ist* Dief. *n. gl.* 81^{b}, *letzteres wie unter b? das erste erinnert an nd.* klumpsât *von der runkelrübe* (*s.* kohlsaat 3 *a. e.*) *und vielleicht ist auch mit* semen ammeos, wilde morachsâme *sum.* 23, 66 *eine wilde möhre oder morchel selbst gemeint* (*vgl. u.* 3). *merkwürdig heiszt übrigens in Hessen der rübsen kurz* sâmen, sæmchen, *s.* Vilmar 479.

KOHLSCHALK, *m. kohlstock dem das herz fehlt, der nicht recht schlieszen will, gewöhnlich kurz* schalk. Krünitz 42, 757, Nemnich 1, 671. *wb.* 496.

KOHLSCHAUFEL, *f. kohlenschaufel.* M. Kramer.

KOHLSCHIFF, *n. navis carbonaria,* kolschiff. Maaler 247^{a} *vgl.* kohlenschiff.

KOHLSCHOSSEN, *pl. f. kohlkeimchen.* Rädlein 553^{b}.

KOHLSCHREIBER, *m. wie* kohlenschreiber:

> kohlschreiber fächtens kohle (*eichen die kohlen ab*)
> denen kohlführern gut *u. s. w.*
> *bergmannslied bei* Abele *gerichtsh.* 2, 45. 46. 47.

KOHLSCHÜTTER, *m. wie* kohlenschütter, *im hallischen salzwerk.* Mathesius *Sar.* 126^{a}. *daher als name.*

KOHLSCHWAMM, *m. lycoperdon brassicae, nl.* koolzwam, *wächst auf dem im herbst eingegrabnen kohle.* Nemnich 3, 472.

KOHLSCHWARZ, *schwarz wie kohle, tiefschwarz, altn.* kolsvartr, *norw. schwed.* kolsvart, *dän.* kulsort, *gewiss schon mhd.* (*ahd.*) kolswarz:

> sein farb war im entwichen (*dem sterbenden*),
> kolschwarz was im sein mund. *hürn. Seifr. str.* 149;
>
> wie ich war bei eim see kolschwarz.
> *meisterl. Berl. hs. f.* 23 *no.* 245;

die wurzel ist auswendig kohlschwarz. Tabernaemont. 949;

> ein kohlschwarz dicke nacht. Weckherlin 248 (*ps.* 107, 28);
>
> dein augen sind kohlschwarz, drausz dennoch feuer blitzt.
> Logau 3, 5, 79;

ein pful, ohngefehr so grosz als der Federsee, welcher an statt ... des wassers kohlschwarzes feur in sich hatte. *Simpl.* 1713 3, 199; kohlschwarze finsternis. *maulaffe* 179; kohlschwarz und kraus (*die haare*). Schiller 150^{b}; mein naher vetter war kohlschwarz und betrübt. J. Paul *uns. loge* 3, 51. *bildlich bei* Aler 1219^{a} '*übel eingeschrieben*'. *östr.* kölerleschwarz. *vergl.* kohlenschwarz.

KOHLSCHWÄRZE, *f. subst. zum vor., schwed.* kolsvärta; *ein beleg unter* kienrusz.

KOHLSETZTE, *s.* kohlsaite.

KOHLSPRINGER, *m. heuschrecke, wieder von* kohl *als gemüse überhaupt:* kohlspringers oder heuschrecken. *Hildesheim. chron. von* 1541 *in* Spangenbergs *neuem archiv* 1827 1, 295, *es ist nd.; jetzt* kôlsprenger (*br. wb.*), *wie schon mnd.* koelsprenger Dief. 335^b, *von* sprengen (*vgl.* heupferd). *Aber auch hd. und alterthümlicher im voc. th.* 1482 kolspring *locusta* r1^a, *auch* kolsprink *das., die auf ein mhd.* kôlspringe, kôlsprinc *weisen.* Diefenbach *a. a. o. bringt aus nd. vocab.* 15. *jh.* kôlsprinke, kôlsprenke, kôlspranke, sprankele, höwsprink, *niederrh.* coilspronk *Teuth.* 53^b, *worin sich eine reiche entwickelung offenbart; ahd.* howespranca Graff 6, 399, spranke, sprink *noch bei* Nemnich.

KOHLSPROSSE, *f. kohlkeimchen, nl.* koolspruit. M. Kramer 1719. 1787. Frisch 1, 531^b.

KOHLSTADEL, *m. kohlenschuppen.* Tucher *baum.* 185, 19.

KOHLSTATT, KOHLSTÄTTE, *f. die meilerstatt, wo der kohlenmeiler errichtet wird.* Adelung, Scheuchenstuel; *aber* kohlstätte *vom kohlenmeiler selbst* Frisch 1, 532^a, *s. z. b. unter* kohlsaite; *ebenso mnd.* kolstede *weisth.* 3, 265, *daher ein ort* Kohlstädt *am Teutoburger walde, alt* Colestide. *im landreim von Tyrol* 1558:

> darnach fürt man das holz gar drat
> auf die zuberaite kolstat. Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 13.

KOHLSTAUB, *m. kohlenstaub, fuligo.* Kirsch *cornuc.*, Stieler 2124, Steinbach; *calcina*, kolstoup *und* kalestaub (*rheinisch*) Dief. *gl.* 89^b. *vergl.* kohlstupp.

KOHLSTEIN, *m. steinkohle, bei* Stumpf *Schweizerchron.* 607^a (1606 655^a) kolstein, *wechselnd mit* steinkolen *pl.*

KOHLSTENGEL, *m. kohlstrunk.* Rädlein, M. Kramer.

KOHLSTIEL, *m. kohlstengel.* M. Kramer.

KOHLSTOCK, *m. maguderis* (*d. i.* μαγύδαρις), *thyrsus,* kolstock, kolestock, kölstock, kolestoch. Dief. 343^a. 585^a, *kohlstrunk. schott.* kailstock.

KOHLSTRAUCH, *m. kohlstaude, kohlstrunk, bei* Wieland (*s. u.* durchnüstern); 15. *jh.* kolstruch *maguderis, rhein.* koilstruch Dief. 343^a, *md.* kolstruck *das., nd.* kolstruk Neocorus 2, 430.

KOHLSTRUNK, *m. der stengel des kohls, schon* 14. 15. *jh.* kolstrunk, kolstrunke, *maguderis. fundgr.* 1, 379^b, Dief. 343^a, *nrh.* coelstronk *thyrsus* 585^a, coilstrunk *Teuth.* 53^b: einen dicken kohlstrunk von folianten. J. Paul *Hesp.* 1, 24; ich habe wol eh einer ganzen compagnie kurissirer die köpfe abgehauen als wenns kohlstrünke gewesen wären. *ratio status* 79. *bildlich von einem steifen menschen.*

KOHLSTÜCK, *n. feldstück mit kohl bebaut.*

KOHLSTUPP, *n. kohlstaub, bair.* Schmeller 3, 604. *mnd.* kolstubbe *calcina* Dief. 89^b; *s.* kohlgestübe.

KOHLSTURZ, *m. im hüttenbau, der platz wo die kohlen vom wagen vermessen und hingestürzt werden.* Krünitz 43, 160, Adelung *unter* kohlensturz, *auch* kohlplatz, kohlenplatz. *das.*

KOHLSUPPE, *f. suppe aus braunkohl.* Krünitz 42, 758.

KOHLTAUBE, *f. ringeltaube, grosze holztaube, auch nl.* koolduif. Nemnich 2, 1133. *s. das folg.*

KOHLTAUBENFUSZ, *m. ein kraut:* nim köldubenfûsz, scharlach, wermut. Gersdorf *wundarzn.* (*Straszb.* 1528) 29.

KOHLTOPF, *m. kohlentopf.* Steinbach 2, 823.

KOHLUNG, *subst. verb. zu* kohlen *kohlen brennen:* die hiesige kolung (*in Schmölnitz*) wird von einem weidamt verwaltet. Schröer *darst. d. d. mund. des ungr. bergl.* 66 (316), 18. *jh.*

KOHLVÖGELCHEN, *n.* 1) *das braunkehlchen.* 2) *phalaena forficalis.* Nemnich.

KOHLWACHTEL, *f. eine wachtel mit schwarzem kragen.* Krünitz.

KOHLWAGEN, *m. kohlenwagen:* ein kolwagenkärchlin, daran vier ochsen hetten mögen ziehen. *Garg.* 111^a (*Sch.* 198), *kinderwagen für den kleinen Gargantua. mhd.* kolwagen Kirchberg 805.

KOHLWEIB, *n. köhlersfrau.* Lohenstein *Arm.* 1, 1291 *ff.*

KOHLWEISZLING, *m. weiszer schmetterling, dessen raupen besonders auf dem kohl leben; er gilt beim volk als todtenvogel, s.* Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 266. 271.

KOHLWINKEL, *m. gleich* kohlenwinkel. M. Kramer.

KOHLWURM, *m. kohlraupe, auch nl.* koolworm, *dän.* kaalorm, *schott.* kailworm, *und schon mhd.* côlwurm *eruca* Mones *anz.* 4, 93^b, kœlwurm 8, 394. 399^b, *eig. die raupe des kohlweiszlings, aber wie die genannten auch für raupe überhaupt, da jene besondere art unsern vorfahren notwendig am meisten von allen raupen unter die hände kommen muszte, zugleich aber nach dem allgemeinern sinn von* kohl 6 (*wie* krautwurm, graswurm, *raupe*): rhüme dich, rüplin, dein vater war ein kolwurm. Luther 3, 82^b (*im* 2. *th. wider die himl. propheten vom sacr.,* 1525), *d. i. du bist ein kind des teufels, denn* Rüplin (*hier dr. Carlstad*) *ist ein teufelsname, die raupe ein teufelsthier; es war ein sprichwort:* wie er auch der schwermer spottet, die eitel rhümen fürgaben, mit dem alten sprichwort: rhüme dich (*nur immer zu*) reuplein, dein vatter war ein kolwurm. Mathesius *Luthers leben* (1583) 94^a, *neunte pred.; anders, wol misverstanden:* dein vater war ein kohlwurm, rühme die räuplein. Herberger *herzpost.* 159. *nach* Nemnich *wb.* 315 *auch der engerling.*

KOHN, *s.* kahm, *oder* kone.

KÖHR, KÖHREN *mit zubehör, s.* kör *u. s. w.*

KOI, *f. kinnbacken, bair.:* der beer erdapt ihn mit der pratzen bei dem bart und reiszt ihm selbigen mit der khoy völlig hinweg. *Bacchusia* 113. *s. darüber* käu; *nachträglich ein beleg fürs neutr.:* mit einem kew von einem esel tausend mann zu erschlagen. Paracelsus 1590 10, 292.

KOJE, *f. auf schiffen, schlafbehältnis, breterverschlag, ein nd. wort; auch überhaupt 'eine enge mit brettern in einem winkel abgesonderte schlafstätte'. brem. wb.* 2, 836, Dähnert 248^a; *es scheint aber im tiefern binnenlande nicht bekannt, denn z. b.* Schambach, Danneil *führen es nicht auf, dagegen in Holstein, Ditmarsen; ostfries.* koje, kooi, *enges bett in der kajüte, und überhaupt enges loch, gefängniss. Es scheint daher, und zwar mit der ersten bed., aus dem nl. entnommen, wo* kooi *f. auszerdem überhaupt verschlag, stall, hühnersteige, vogelbauer bezeichnet, im* 15. 16. *jahrh.* koye, *cavea, septum, hara, ovile. hor. belg.* 7, 17^a, Kilian 250^b, *bei letzterm auch* koye int schip, *cubile nauticum, lectulus nautae; so* koye *bei* Stieler 911. *Entstehung aus lat.* cavea *ist abzuweisen, das ward ja nl. zu* kevie (*s.* käfig); *es ist eine umlautende nebenform zu hd.* kaue (*s. d.*), *mhd.* kouwe, *das in der bed. genau entspricht* (*selbst* kaue 2 *auf schiffen*). *in* koje, kooi *blieb das ableitende* i, j *erhalten, als sieger über das* w *als stammauslaut, während es in* kouwe *entweder vom* w *erdrückt wurde oder nie vorhanden war. vgl. nl.* ooi, ooj = *ahd.* ouwi *schaf* (*s.* aue 1, 602), hooi = *mhd.* höu, höuwes *heu,* stroojen = *mhd.* ströuwen *streuen. übrigens besteht auch nl.* kouwe, kouw *f. neben* kooi, *wie umgekehrt nrh.* keue, *hd.* käu *neben* kaue (*s. dort*). *Entlehnt ist auch dän.* koie (köje) *schiffskoje, ob aber schwed.* koja *f. hütte, käfter, gefängnis?*

KÖK, *m.?* kök und unkraut. Brockes 7, 345, *holst.* kök, *ditm.* kütk *erysimum officinale, hederich* Schütze 2, 315, *zusammengezogen aus* köddik, *wie der wilde hederich heiszt, s.* kettich.

KOKANJE, *bei* Wieland 18, 116. 117, *volksfest mit freiem schmaus, das franz.* cocagne *f., it.* cuccagna, *eig. schlaraffenland, mlat.* Cucania, *s. darüber* Diez 1, 147, J. Grimm *ged. auf Friedrich s.* 96. 236, Zarncke *S. Brant s.* 455. *schon bei Helbling* 8, 738 kokânisch gewant, *fantastische kleidung wie aus Schlaraffenland.*

KOKELN, KÖKELN, *gaukeln, s.* kockeln, köckeln.

KÖKEN, *speien, s.* köcken.

KOKER, *m. s.* köcher 2. *auf galeeren heiszt so ein langer schmaler gang auf dem verdeck zwischen den ruderbänken, unter dem zugleich behälter für kleider u. dgl. sind, daher wol der name* (Adelung).

KOKERSTÜCK, *n. auf galeeren, das schwere geschützstück am vordertheil, vermutlich weil es am ende des* kokers *steht.* Adelung.

KOKETT, *das franz.* coquet, *scheint um* 1700 *bei uns eingeführt, zuerst wol im folg. worte; es ist von franz.* coq *hahn* (*s. dazu* koppe *hahn*) Diez 2, 253, *vgl. nl.* haanig *geil, altfrz.* cocart *eitel.*

KOKETTE, *f. coquette:* coquéte, *buhlerin, mitmacherin.* Schmotther (1726) 2, 603; du must gewiss diese nacht bei einer hungrigen oder geizigen coquete gewesen sein, dasz sie dir auch nicht einen heller übrig gelassen hat. *Plesse* 1, 140 (1746), *also im schlimmsten sinne;* eine stadtkundige kokette! Schiller *Fiesco im anfang.*

KOKETTIEREN, *coqueter, 'schön thun', auch viel bildlich gebraucht, z. b.* er kokettiert mit seinem wissen; eine partei die ihre grundsätze verläugnet und mit der macht kokettiert, *liebäugelt, wie man auch sagt. eigen refl. bei* Schiller *in den räubern* 1, 1 *a. e.:* das ist eine eitelkeit von ihm, die schoossünde aller künstler, die sich in ihrem werk kokettieren. 106^b (*krit. ausg.* 2, 27), *sich kokett spiegeln. man sagt auch* sie hat sich einen mann erkokettiert.

KOKETTISCH, kokett *mit deutscher endung, wie man anfangs immer sagte* barockisch, genialisch, idealisch, *noch heute* theatralisch, infernalisch, elementarisch:

> der schlauen Colifischon cokettisches bemühn.
> Wieland *Amadis* 1771 2, 50.

KOKOSBAUM, *m.* **KOKOSPALME**, *f. cocos. dazu* kokosnusz, *f. die frucht der kokospalme*, kokosnuszmilch, kokosnuszöl. *früher* kokus, *z. b.* kokus-wipfel Göckingk 3, 28.

KOL, *s.* kohl *und* kohle.

KOL, *m. scheitel, ein seltnes, merkwürdiges wort.*

1) *hd., genauer md. nur in einer spur:* vertex, *eminentior pars capitis*, der kol. Trochus (*er war ein Anhalter*) N 1^b, *im gen. gewiss* kolles, *denn es gibt dazu ein fem.* kolle (*s. d.*).

2) *besser erhalten nd. und weiter.*

a) *nd. als fem.*, kolle *kopf in der redensart* he will de kolle nig bögen (*beugen*) *brem. wb.* 2, 840; *brandenb.* köll' *der oberste theil von pflanzen, bäumen, dazu* kölln, *bäume köpfen* (*norw.* kylle, *schw.* kulla, *s. hd.* kölben) Danneil 112^b, *also doch auch nur in resten; dazu wol auch ostfr.* köllig *verrückt* Stürenburg 118^a, *d. i. 'köpfisch', eigen gött.* kölsche *m. kopf* Schambach 108^b. *nordfries.* kol *kopf* Outzen 166, *doch nur noch in redensarten wie nordisch unter* kollern *rollen* 1, *c*, *z. b.* auwer kol, *kopfüber.*

b) *ganz klar nord.: altn. isl.* kollr *m. scheitel, kopf, hirnschädel, auch spitze, gipfel* (*z. b. berggipfel, 'kopf'*), *und noch norw.* koll *m., schwed.* kulle *m., dial. auch* kóll *m. und* kulla *f.* (*wie nd.*) Rietz 343^b. *auch eine engl. spur vielleicht in altengl.* 'chol *head*' Halliw. 248^a, 'cheole *hair*' Coleridge *gloss. ind.* 18^a (*s.* 3, *a. c. d*). *es soll ags.* colla *vertex geben.* Rietz *bringt noch span.* cholla *f. schädel bei, das dort allein steht, steckt dahinter das entsprechende goth. wort?*

c) *merkwürdig aber altn.* kollr *auch vom haarlosen scheitel, glatze, dazu adj.* kollóttr *geschoren, von thieren hornlos* (*wie hd.* kolbicht 4, *vergl.* kal *gleich hornlos unter* bocken 2), *ferner* kolla *f. kuh oder thier überhaupt ohne hörner, beides noch norw. schw.* (*s. besonders* Rietz). *daher vielleicht auch nd.* kolle, *der weisze fleck an der stirn der pferde* (*brem. wb.*), *osnabr.* köllen *m.* Strodtm. 28, *ostfries.* kölle Stürenburg 118^a, *nl.* kol *f., pl.* kollen, *als kahle stelle gedacht?*

3) *dazu merkwürdige verwandtschaft.*

a) *mit zutreffender lautverschiebung altpreusz.* gallu *kopf, vielleicht altcorn.* gols *haupthaar* (Zeusz 1101, *vgl.* 151. 177) *zu engl.* cheol *haar unter* 2, *b* (*vgl. sl.* gol *kahl*). *jenes im auslaut mit* w *in litt.* galwa *f., dann altsl. südsl.* glava *f., böhm.* hlava, *poln.* glowa *kopf, umgestellt für* galva (*vergl.* Schleichers *compend.* § 181 *anm.*). *wegen der bed. haar s. unter c. d.*

b) *aber merkwürdig stimmt auch ohne verschiebung irisch* coll *kopf* (*nacken*), *gael.* cùl *m. kopfhaar, hinterkopf*, cùlan *m. haar, locken; dann lat.* calva *f. der blosze schädel* (*altmd.* calwa *calvicium Germ.* 9, 29, *ahd.* chalawa, *mhd.* kalwe, *s.* kahle); *vielleicht auch gael.* calbha *a head und a bald pate* (*ganz wie nord.* kollr *beides zugleich*) *und finn.* kallo *calva, calvaria* Renvall 1, 154^b? Rietz 343^b *bringt auch indisches bei: beng.* kulî *hirnschale, hindost.* kallah *kopf; dieselbe lautstufe schon in skr.* khalwâtis *kahlköpfig, merkwürdig auch schon ohne das* w khalatis.

c) *das lat.* calva *tritt freilich ganz nahe zu* calvus *kahl, aber* kahl *selbst gehört in die sippe, da sein urspr. stamm* kalw *ist, und merkwürdig heiszt schwedisch noch* kaluv *m. der obere theil des kopfes* (Rietz 304^a), *freilich mit einrechnung des haares, ja auch der haarschopf selbst, daher z. b.* kaluvas *sich bei den haaren zausen, aber anderseits auch der kopf selbst, z. b. in* på nykter kaluv, *mit nüchternem, klarem kopfe, gescheid. so schlieszt sich in diesem* kaluv *von heute alles fragliche zusammen wie in einem rätsel,* kahl, *d. i. haarlos in seiner reinen form und die doppelte bed. haar und kopf; das findet sich aber ebenso merkwürdig bei* kolbe 9, *das auch in die sippe gehören musz, s. dort.*

d) *endlich auch wie so oft mit* sk- *für* k- *ahd.* sciullâ *und* houpitsciullâ *calvaria, engl.* scull *schädel, hirnschale, altenglisch* sculle, *altn.* skalli *m., schw.* skalle, *auch altn.* skoltr *m., norw.* skolt, *schw.* skóllt, skullt Rietz 594^b; *auch kelt., gael.* sgol *schädel*, sgall *glatze. und da wieder die merkwürdige doppelheit, denn* skalli *ist sowol der kahle kopf als der scheitel, oberkopf überhaupt* (*samt dem haar*), *s.* Egilsson 716^a. *Das einigt sich nur in dem urspr. begriff hirnschädel, einmal so gedacht dasz man ihn sieht* (*daher* calva, kollr *glatze und* calvus, kahl), *einmal in seiner natürlichen erscheinung, mit dem haarschopf, endlich auch dieser selbst in seiner natürlichen erscheinung, d. h. am schädel. fast dasselbe liegt bei* kopf *vor. gehört aber auch* schale *in* hirnschale *daher? s. dazu* Diefenbach *goth. wb.* 2, 233 *fg.*

KOLANDER, *m. für* galander, *haubenlerche:*

> colander und from nachtigal
> concordierten lieplich zumal. Lenz *Schwabenkr.* 2^a.

KOLANDER, *m. für* koriander: *coleandrum,* colander. 15. *jh.* Dief. 151^b, *n. gl.* 114^b, *noch schweiz.* Fromm. 4, 545; *schon ahd.* chollantir, chullantar Graff 4, 389, *vergl.* kalander. *genauer mhd.* koliander (*wb.* 1, 858^a, *anz. des germ. mus.* 1854 273), *wie mlat.* coliandrus (*das.,* Dief. 151^b), *durch dissimilation der beiden* r, *wie umgekehrt ital.* curiandolo; *es mag sich noch im* 15. 16. *jh. finden* (coleander Dief. 640^a), *wie nl. bei* Kilian, *böhmisch* koliander. *vgl.* kohlgras.

KOLATSCHE, KOLLATSCHE, *s.* collatsche, coletchen.

KOLBBALL, *m. ball, kugel im kolbenspiel, nl.* kolfbal, kolbal, *s.* kolbe 1, *d;* kolbkugel, *die man mit krummen stecken fortstöszt.* M. Kramer 1787 1, 218^b.

KOLBDARM, *m. omasum. lexic. trilingue Straszb.* 1590 (Dief. *gl.* 395^a), *dasselbe als* klobdarm, *wie* kolbe *und* klobe *als gleich vertauscht werden, s. unter* kolbe 1, *h* (*sp.* 1604).

KOLBE, KOLBEN, *m.* **KOLBE**, *f., keule u. a.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *das m. ist hd. vorwiegend, ahd.* cholbo, cholpo, *mhd.* kolbe *m., und noch oberd. wie es scheint nur m.; doch verrät sich in 'clavae* cholpo' (*l.* cholpô) Graff 4, 393 *auch ein ahd. starkes fem.* cholpa, *vielleicht auch in* cholbo *thyrso, pilo das.*

b) *das fem. ist dagegen md. vorherschend, daher auch im nhd. vorgedrungen, wie denn* Stieler, Rädlein, M. Kramer, Steinbach, Frisch *nur f. ansetzen; gebraucht wird es von* Lessing, Göthe, Voss, Hamann, *früher von den Schlesiern, auch im Simpl., bei* Luther, *doch oft mit dem m. schwankend nach verschiedner anwendung. das md. fem. ist alt bezeugt: clava* colva *Germ.* 9, 29, *aber auch* colvo *fustis* 25. *auch mnd.* kolve *f.* (*und m.?*), *z. b. Namelos u. Val.* 1328. 1958, *auch als schwaches fem.* 1954. 1431; *nnd.* kulf *f. brem. wb.* 2, 892, *nl.* kolf *f.,* kolve.

c) *auszerdeutsch nur im scand. norden, altnorw.* kólfr *m. pfeil, wurfspeer, keule zum werfen* (*vgl.* knüttel 1, *a a. e.*) *und* kylfa *f. keule, diesz auch* kylfi *n.* Fritzner 378^b, *altschw.* kolfver *m. keule, pfeil* Rietz 344^a, *noch schwed.* kolf *m. kolben, auch pfeil* Rietz 344^b (*vgl.* kölva *f.* 376^a), *aber dän.* kolbe *nach dem deutschen, wie poln. russ.* kolba *f., vielleicht auch litt.* kulbĕ *f. schlägel.*

d) *wegen der verwandtschaft denkt man zunächst an* keule, *das im begriffe fast oder ganz gleich ist; denn wie* keule *bezeichnet* kolbe *einen knüttel mit dickem ende, und wie dort fällt auch hier das hauptgewicht des begriffs auf das dicke kugelige 'kolbige' ende, das eben selbst* kolbe *heiszt* (*wie* keule), *s.* II, 6. *so heiszt altn.* kylfa *am schiffe das ende des kiels das am vordertheil* (*knopfartig?*) *emporsteht, s.* Egilsson 487^b, *isl.* kólfr *wurzelknollen, s.* II, 6, *c a. e. da nun hinter* keule *als urspr. form* kul, kula *zu liegen scheint* (*skr.* gula *kugel*), *so wäre* kolbe, kylfa *diesz* kul *durch angesetzten lippenlaut verstärkt; s. weiter* II, 9, *d*, *β*.

e) *nebenformen sind mit andrer lautstufe des lippenlauts* kolpe, kolpel *und* kulpe (*auch nd.*), *s. dort; mit dem vocal des letzteren* kulb *in einem tirol. voc. des* 15. *jh.:* epistrilium *est superior pars teli*, kulb an dem pfeil Diefenb. *nov. gl.* 151^b; *und merkwürdig in Nassau* kilbe, *auch* kölbe *mohnkopf und mohn überhaupt, auch speltähre* (*das kolbige ende des halmes, s.* 6, *c*) Kehrein 223, kilbe *wol für* külbe, *das dann mit nord.* kylfa *zusammentrifft. das ungebrochene* u *auch in dem ahd. mannsnamen* Chulpinc. *ein bair.* kolm, *flect.* kolmen *kann nur aus* kolbn *geworden sein, wie* alm *aus* albn: dann mich die bauren halb zu todt geschlagen, wie man dann die wahrzaichen von den kolmen und stecken noch heutiges tags in meinem kopf sihet. *Bacchusia* 356; *vgl. bair.* 15. *jh.* cholbm Fromm. 4, 291^a *und pl.* kölben *sp.* 1603 (*δ*), *von* kolben *als neuem starken nom.* (*wie* gärten).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *die gewöhnliche bed. ist clava, fustis, contus, mit denen schon das ahd. wort glossiert ist, wie in den vocab. des* 15. *jh.* kolb, kolbe, kolben, *nd.* kolve Dief. 126^a. 148^b. 254^b.

a) *als waffe.* *α*) *hauptsächlich als einfachste waffe, wie* keule, knüttel:

> als auf, was kolben und stecken trag,
> das man beiden eilend nach jag. H. Sachs 3, 2, 46^a;

in der marterwochen jagt man ... den Judas finster (*im finstern*) in der rumpelmetten mit hämmern, steinen, schlegeln, klüpfeln, kolben, stecken. Fischart *bien.* 150^a (1588 164^a); darauf hat Herodes disen Tyron mit kolben lassen zu tod schlahen. Reiszner *Jerus.* 2, 91^b. *dasz mans noch im* 18. *jh. mit* keule *überein fühlte, zeigt folg.:* den kolben Herculis in händen haben. *Simpl.* (1713) 3, 63. *Ein nachklang aus höchstem alterthum ist folg.;* Pauli *erzählt von einem vater, der sterbend seinen untreuen kindern von einem verborgenen schatze in einem troge sagt, sie finden aber darin* sant und stein und ein kolben, daran stůnd geschriben also in engelischer sprach: kunt und wissen (*für* wissend) sei aller welt, das man den mit kolben schlagen sol, der seinen kinden (*das erbe*) gibt, das ér darnach manglen musz. *schimpf u. ernst s.* 260 *Öst., s. die nachweisungen das.* 523 *und unter* keule *sp.* 648 *mitte. Man hatte den* kolben *als hausrat hinter der thür stehn oder hängen* (*vgl. unter* keule 2, *a*), *wie jetzt einen spazierstock* (*der ja selbst der leibhaftige enkel jener ältesten waffe ist*):

> der wirt lief sâ zehant (*als der buhler gemeldet wird*)
> hinter die tür an eine want,
> ein kolben het er gevangen (*erfaszt*) *u. s. w. lieders.* 1, 314.

β) *als förmliche waffe, die der gemeine mann auch bei sich führte* (*bei bauern Parz.* 570, 5. *Neidh.* XXI, 16 *H.*): wer es sach dasz zween hinaus gingen (*vors dorf*) und zweiten oder zankten sich an der steinbrücken, reiszen (*zücken*) sie kolbe oder schwerdt ... *weisth.* 1, 463 *v. j.* 1562, *deutlich als fem., von der Bergstrasze;* 13 alb. wird gestraft Heinz Dick zu Erxdorf, dasz er gedachten Jochemen mit einem kolben geschlagen haben solte. Vilmar *kurhess. id.* 216 *aus dem buszregister eines oberhess. dorfes von* 1607; Gerhart Kretter sei des vogts knecht C. Ainrosser, der den theter (*übelthäter*) gefurt, nachgelaufen mit aim kolben (*um den verhafteten zu befreien*). *das. v.* 1533. *Daher im gerichtlichen zweikampfe, von bürgern geführt:* (*der kämpfer vor gericht*) soll haben in seiner hand einen schild ohn eisen .. und in der andern hand soll er haben ein hülzen kolben, gedörret oder gebrennet (*gehärtet*). *Nürnberg. kampfgerichtsordnung oder* kolbenrecht *bei* Schottel 1235, *nach* § 50 *s.* 1240 *darf er* drei kolben von holz *mitbringen.*

γ) *er findet sich wol auch als ritterliche waffe, wie deutlich* knütel *sp.* 1531 *mitte. wenigstens wird noch im* 16. *jh. der kampf mit* kolben *als ein kunstgerecht betriebener genannt neben dem mit* speer *und* schwert, *und zwar als ritterliche kunst, denn Lienhart Sollinger, ein bestellter* kempfer, *fechtmeister, schwur in seinem amtseide:* gelob ich die kunst zu halten zu eren und underweisung fürsten und herren, ritter und knecht (*acc.*) nach auserweisung des kampfes (*kunstkampfes*), den zu lernen (*lehren*) mit sper, schwert, kolben, degen. *Serapeum* 5, 57 (*in* J. Sutors *fechtbuch Frankf.* 1812 *ist von* kolben *nicht mehr die rede*). *bei* Wieland *in ritterlichem gebrauche:*

> was hängt ihr so die kolbe nieder?
> 21, 37 (1856 19, 187, *Gandalin* 2);
> er schwingt den kolben um sein haupt. 17, 73.

δ) *es gab auch künstliche* kolben *neben dem einfachen* hölzen kolb *cala* Dasyp. 365^d. *dieser selbst war schon auch künstlicher geformt:* trinodis clava, kolb der drei knöpf oder knorren hat, *im gegensatz zur* irrasa clava, groszer raucher kolb der noch nit butzet ist. Maaler 247^c. *aber auch* nagelkolb (*s.* keule 1, *a*) *mit nägeln, eisenspitzen am knopf* (*vgl.* Kraft *unter* faustkolbe):

> kein prügl, kein stecken
> will gegen ihn klecken,
> noch unsere kölben spitzig (*zur form* I *a. e.*).
> *bauernlied aus dem östr. bauernkrieg* 1626,
> *hist.-pol. bl.* 33, 964.

eiserin kolb, *contus. voc. inc. teut.* e 6^b, *cestus* isner kolb Brack *bei* Dief. 116^b, *mhd.* îserîn, stähelîn kolbe *wb.* 1, 857^b; hatte einen stählin kolben. *buch d. liebe* 273^d; zucket den stählen kolben von dem satelbogen. 274^b; ich hatte eine stählerne streitkolbe anhangen (*am sattel*). *Simpl.* 2, 102, 28 *Kz.; s. auch* kämpfkolbe *cestus, mhd.* kampfkolbe Berthold 325, 22, blîkolbe, *cestus, schon ahd.* plîcholpo, plîin cholpo, *mnd.* bliecûle Dief. 116^b, *wol mit blei ausgegossen* (*s. unter* keule 1, *a*). *zum schimpfspiel dienten lederkolben:* pychmachia, ein kampf (*d. i. zweikampf*) mit liddern kolben. Alberus k 3^a. *was ist* lodderkolbe, *sirtes.* Dief. 538^b? *vgl. mnd.* loerkolve, *librilla, instrumentum projiciendi lapides.* 327^b, *schleuderwerkzeug, wie* klobe 1, *b a. e.*

ε) *ein häufiges sprichwort sagt von* narren, *wie engl.* fools must be loused with clubs:

> man sol narren mit kolben lûsen. *gesamtab.* 2, 282, 196;
> man sol den narren mit kolben lausen. *fastnachtsp.* 119, 35,

mit dem knüppel tractieren, vernünftig machen (*vergl. dazu den* narrenkolben *unter* 2), *das* lausen *stammt als witzwort aus der baderei, wie* kämmen, scheren *u. a. in gleichem sinne* (*s. sp.* 108 *mitte*); narren mûsz man mit kolben lausen (Luther 4, 433^a. H. Sachs 3, 3, 22^b), kolben seind dem narren und nuszbaum die besten salben. Frank *spr.* 2, 11^b, *das* salben *des kopfes war eben auch sache des baders. auch mit dat. der person:*

> des soll man im (*nämlich den kopf*) mit kolben lusen.
> Brant 90, 12;

narren werden nimmer wizig, bis man ihnen mit dem kolben lauset, *nunquam sapiunt stulti nisi in angustiis.* Denzler 2, 174^a (*er hat auch* mit zweien kolben lausen, *binis tondere forficibus* 1, 285^a, *mit doppelter plage heimsuchen*). *selbst gottes war die redensart nicht unwürdig:* darumb musz gott widerumb die narren zuweilen mit kolben lausen. Luther 5, 463^a;

> denkt dasz euch gott kan selber strafen
> und euch mit solcher kolbe lausen. *Simpl.* 1, 58.

auch anders gewendet, z. b.:

> also lert man die affen gigen,
> und dnarren mit dem kolben schwigen. *trag. Joh.* K iij.

s. übrigens dazu die andere wendung unter 9, *a.*

ζ) *folg. ist wie* mit keulen drein schlagen, *mit dem gröbsten mittel dem gegner kommen:* lieber, sie machens zû grob ... und so wir nit hinwider bissen, so schrieen sie fro 'hie gewunnen!' darumb ist not dasz man in den kolben auf den schild leg. H. Sachs *dialoge* 73, 25, *es ist dabei aber deutlich an den zweikampf unter β, an das* kolbenrecht *gedacht.*

b) hirtenkolb Dief. *n. gl.* 13^a, *hirtenkeule, 'dicker stecken mit einem kolben oder rundlich gebognen knollen am ende, sich damit gegen den wolf zu wehren'* Adelung, *als treibstecken der ochsenhändler* Frisch 1, 532^a: kolben, dar uber sich der huter lainet, *podium, podrum. voc. inc. t.* n iiij^a; *agolus,* kolbe (hirtenstecken, hutkeule). Dief. 18^c; *agolium,* hertercholbm Fromm. 4, 291^a.

c) vischerkolbe, *auch* fischekolbe, *contus.* Dief. 148^b, *das.* vischekule, fischerstorl, störstange, 'strudel *quo piscator perscrutat aquam*'.

d) *im spiele, vgl.* keule 2, *d* (ballkeule *beim ballspiel noch in Halle*), *nl.* kolf, spielkolbe, einen kolbball zu schlagen, *auf der klotzbahn oder auf dem eise* M. Kramer 1719 1, 155^a, eine kugelkolbe oder kaatzkolbe, *womit man in der klotzbahn die kugeln schlägt* Ludwig 1047, *der kolben hat am dicken ende ein knie, s. brem. wb.* 2, 892 *unter* kulf; es ist kein gut spiel das mit krummen kolben schlägt. Simrock *sprichw.* 9737; er liesz sich plagen wie ein ball, der nach beliebung der kolbe hin und wieder getrieben wird. Olearius *pers. baumg.* 4, 19; die wolredenheit bestehet .. nicht in der freiheit zu plaudern von kühen und kälbern, ballen, kolben. 7, 1, *als etwas alltägliches, allgemeines. wie geläufig der gedanke daran allen war, zeigt folg.:* umblaufen als ain garnwind da zû dem tanz, da zû den höfen (*in gesellschaften*), da man den kolben gibt. Keisersberg *g. spinn.* (*granatapfel*) P 1^a, *d. h. kolbball spielt, es war deutlich ohne erwähnung des balls. bei* Frisch 1, 532^a *als kinderspiel* bleikolb, *clava plumbata, den ballen in ein loch zu treiben, aus Apherdian* 119.

e) *als werkzeug im hause zum schlagen, stoszen, reiben:* reibkolb, *tritorium,* ribkule. *voc. th.* 1482 aa 7^a, *mörserkeule, s.* keule 2, *e;* eine beuchkolbe, *a buking-beetle.* Ludwig 1047, *s.* bäuchen *am ende.*

f) *brunnenschwengel,* brunnenkolben, *z. b. in Sachsen hie und da, wie* keule 2, *h* (*auch bair.* 15. *jh. in* prunkuele Frommann 4, 296^b). *ähnlich heiszt isl. der glockenschwengel* kólfr, *und so auch hd.:* der schlegel ... schwingel oder kolben. *Garzoni schaupl.* 1659 660^a *unter den theilen der glocke.*

g) *eigen* kolbe, *damit man einem heimleuchtet, laterna obelisco praefixa.* Kirsch 2, 195^b, *stocklaterne, noch schwäb.* kolb *m. grosze runde laterne, an einem stabe oder ringe getragen* Schmid 322.

h) *endlich die frage ob auch* kolben *vorkommen ohne das kolbige ende, das ihnen den namen gab* (*s.* 6). *man möchte es vermuten bei dem* fischerkolben *unter c, der auch* stange *kurzweg heiszt; so erklärt* Dasypodius 232^d stipes *allgemein mit* ein pfal, kolb, stecke. *anderseits zeigt sich eine berührung mit* klobe, *s. sp.* 1218 6, *c,* hirdencloveken *hirtenkolbe* Dief. *n. gl.* 285^a, *und hier unter a, δ am ende, auch unter* kolbdarm.

2) *besondere hervorhebung verdient der* narrenkolbe, *der stete begleiter des narren, urspr. seine waffe, dann sein wesentlichstes abzeichen nebst der kappe, franz.* marotte. *er gab wie die* kappe *zu mancherlei redensarten veranlassung.*

a) *mhd. wird er bei einer beschreibung des aufzugs eines närrischen zuerst genannt:*

> heiz in (*Tristan, verkleidet*) komen in tôren wîs,
> ze handen tragen ein kolbenris *u. s. w. Trist.* 559, 20,

offenbar noch ein einfacher knüttel vom baume, der tôre *aber nicht ein* thor *oder* narr *in unserm sinne, sondern ein wirklich geisteskranker;*

> ein kolbe was sîn geverte,
> den er kûme getruoc .....
> vil kinde nâch dem tôren zôch.
> etslich küener man der vlôch ...
> swenne er swancte mit dem slage (*den kolben drohend schwenkte*). 560, 12 *ff.*

auch schon bildlich gebraucht:

ich trage doch tôren kolben niht.
Hartm. *büchl.* 2, 230;

dem tôren, der sin kolben treit,
der im ist lieber denn ein rich. Bon. 1, 25.

b) so später bildlich für narrheit, *wie man sie da verstand, man hatte ja jährlich zur fasnacht die sache öffentlich vor augen als spiel:*

dar umb mit flisz sich iedes sůch,
findt es sich nit in disem bůch,
so mag es sprechen, das es si
der kappen und des kolben fri.
Brant *narrenschiff vorr.* 132,

man bemerke kappe, kolbe *schlechthin als genügend;*

ein wiser man ist nütz der gmein,
ein narr sin kolben dreit allein. 42, 8,

'geht für sich seiner narrheit nach', es ist aber schon mehr oder zugleich wunderlichkeit, eigenheit, 'thorheit' wie wir sie jetzt verstehen;

kein gůt dem narren in der welt
basz dan sin kolb und pfif gefelt. 54, 10;

und rat (*denkt drauf*), das er nit si allein
der narr, der trag den kolben hein. 105, 16;

musz man derowegen einen jeden mit seinem kolben seines wegs gehen lassen. *Simpl. teutscher Michel* 724, *denn* jeder hat seinen kolben, *hat sein zöpfchen hinten oder wie wir jetzt in uns näher liegenden bildern sagen; der Franzos aber sagt noch* chacun a sa marotte, *d. i. eben 'seinen narrenkolben'. Dasz* kolbe *im* 16. 17. *jh. ganz gleich diesem* marotte *galt, zeigt folg.:* es gefellt uns sunst unser weis und kolb wol. Frank *weltb.* 135^b, kolbe *schon ganz unsinnlich wie der zusatz* weise *zeigt;* da war es zeit, dz in gott iren kolben zeigt (*die bauern zur vernunft brachte*), die larven, schanddeckel und narrenkappen von den augen risz. *chronica* (1536) 272^b, *vom ausgang des bauernkriegs;* einem ieden narren gefellt seine kolbe wol. Melander *joc.* 2, 2 (1625), *wie* à chaque fou plaît sa marotte; ein jeder narr sagt von seim kolben. Scheit *grob.* E 4^b *am rande, wie* jeder schäfer lobt seine keule. *Aber auch im* 17. *jh. noch ganz frisch im bilde:* dummel dich narr, es musz gewaget sein, (*auch noch*) den kolben und kappen nach der witz zu verlieren ist ein schlechter verlust. Weckherlin 867;

dieser narr ist an dem ziele,
du verdienst die kolbe dir. Göthe 57, 252.

3) *ganz wie* keule, schlegel *auch vom hinterschenkel der thiere:* den beichtvatter hungert .. er sprach zů der köchin .. 'geben mir ein kolben von dem kranch' ... der beichtvatter mit dem messer an den braten und reisz den kolben usz. Pauli *sch. u. ernst s.* 48 *Öst.;* einen hammelkolben oder keul. *Simpl.* 1, 225, 5. *wisb. wisenbr.* 48. 49. *nach* Adelung *noch oberd.* kalbskolben, schöpskolben, *s. auch* kölblein 3. *ob nicht auch von menschen? s. dazu* keule 3, *c.*

4) *von kolbenähnlichen pflanzen* (*s. dazu* 6, *c*).

a) z. b. lauchkolb *tallus voc.* 1482 s 4^a, *im voc. opt.* 50^b louchkolb *asparagus, tallus* (*unterschieden von* louchzeh *bulbus*), *letzteres auch* kängel Dief. 572^b, *also der stengel mit dem knollen.*

b) besonders aber die sumpfkolbe, rohrkolbe, *typha:* ein weier, darinnen wachsen viel rohr und kolben. Pauli *sch. u. ernst* 83^a, *es können freilich auch nur die* kolben *im genauen sinne gemeint sein, wie bei* Voss *unter* 6, *c. es heiszt auch* teichkolbe, wasserkolbe, weiherkolbe, lieschkolbe, narrenkolbe *wie lat.* sceptrum morionis Junius *nom.* 106^a (*nach* Frisch *gab man sie narren wirklich als ihren scepter, kolben*), deutelkolbe, *letzteres schon ahd., s.* 2, 1038. *was ist* kolbe, bömischer ohrleffel, *clava muricata* Stieler 1061?

5) *destillierkolben, alembica, cucurbita, nach der ähnlichkeit der form; in diesem sinne jetzt wol blosz als m., obwol* Steinbach, Frisch (scheidekolbe) *auch dafür das f. ansetzen, bei* Rädlein 162^b *aber* der brennkolbe, *ebenso bei* Ludwig 1047, *obwol er sonst nur fem. ansetzt:* sahe ich auf einer seite ein uberaus groszen gläserin kolben oder brennhelm. Philander 1, 222 (1650) *in der werkstatt eines schwarzkünstlers;* die grosze gläserne kolbe. Rist *die alleredelste thorheit Frankf.* 1669 *s.* 246, eine distillirkolbe 245;

denn oft brannt ihm, wann er genicket,
das aquavit im kolben an. Götz 3, 196.

6) *aber auch das* dicke ende *selbst heiszt* der kolben, *und man musz das, obwol eig. nur nhd. bezeugt, als die älteste und ursprüngliche bed. ansehen* (*wie schon* Adelung *that*), *von der das ganze wort ausgieng, wie bei* keule. *s. weiter* 9, *d.*

a) das dicke ende am streitkolben u. a. (Adelung, *s. b*); *als mhd. zeugnis dafür kann wahrscheinlich Erec* 5386 *ff. gelten, wo an und von dem* kolben *seine* stange *unterschieden wird* (*vergl.* kolbenstange), *sodasz für das hauptstück daran* kolbe *als name bleibt, wie diesz auch* kiule (*am* kolben) *hiesz, wonach ebenso die ganze* keule *benannt wurde, s. sp.* 649 *unten.*

b) so noch am gewehr, flintenkolbe, gewehrkolbe (*das gewehr hat ja noch keulenform, daher in volksmäszigem scherze* schieszprügel, *und wird auch noch als keule gebraucht*)*:* mit der kolbe des gewehrs. Lessing 8, 121, *diesz fem. ist in Norddeutschland herschend, aber schon in Sachsen wechseln fem. und masc.;*

sonst schlag ich mit donnernder kolbe die thür ein.
Voss *das ständchen v.* 107;

vor der Preuszenkolbe laufen
alle flink. Immermann *ged.* (1822) 167;

(*bei Hagelberg*) haben die preuszischen landwehren mit der kolbe ganze bataillone niedergeschlagen. Beitzke *freiheitskriege* 2, 278. 283; dann mit dem kolben an das viereck und schlugen es .. wie mit der keule zu boden. Häusser *deutsche geschichte* 4, 262; nun nahm der soldat das gewehr verkehrt und schlug mit dem kolben in die Franzosen hinein. Droysen *leben Yorks* 2, 267. *auch* pistolenkolben *m.* Immermann *Münchh.* 3, 190 *fg.*

c) an pflanzen, wie an den sumpfkolben (*s.* 4, *b*):

drinnen im kämmerlein hatte der greis zum lager des mittags
weich ein polster gestopft mit fedrichten kolben des teichschilfs.
Voss *Philem. u. Baucis* 83.

am mais, maiskolben, *auch am weizen die ähren* (*in Sachsen, der Lausitz, Nassau, s.* I, *e, nicht am roggen*), *vgl.* kolbenweizen; kolben an kräutern, darinn der samen, *muscarium* Denzler, Aler, somenkolbe Dasyp. 365^d (*vgl.* kölblein 2), *wie am mohn, der daher mrh., schweiz. kurzweg* kolben *heiszt* Stalder 2, 120; *am hirse die blüten- und samenbüschel* Frisch 1, 532^b; kolb an den bäumen, *die kätzger an den nuszbäumen u. a.* Aler 1219^b; distelkolben, *distelkopf* (2, 1195), krautkolben, *krautkopf* (*in Sachsen*), *ganz mit* kopf *übereinkommend wie beim mohn vorhin. bei zwiebelgewächsen die zwiebel:* kolb, *bulbus.* Aler, *schon um* 1400 *bulbus* louchkölpe (*so mit umlaut?*), *s.* Dief. *n. gl.* 61^b.

d) der kolb *oder* knopf *am männlichen glied, glans.* Dasyp., Maaler 247^a: (*der mohel, bei der beschneidung*) nimpt allererst darnach das ubrig heutlin .. und streifts hindersich uber den kolben oder kern, das sein schwenzlin vornen glatzend und emblöst bleib. S. Frank *weltb.* 155^b (153^a).

e) an den fühlhörnern der insecten das dicker zulaufende ende. Adelung. *ähnlich an den haaren die wurzel.* Frisch 1, 532^a.

f) am brennenden dachte die schnuppe: so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe (*fem.*) kriegen, davon es tunkel wird. Luther 4, 264^b (281^b), *versäumt die pflicht der lehre. so schweiz.* kolben Stald. 2, 120, *s.* kölblein 2.

g) der butzen an einem geschwür: caput in abscessu, ubi eruptionem minatur, eugle, kolben. Junius *nom.* 306^b; ein kolben gwünnen wie ein eisz (3, 382), *caput facere.* Maaler 247^a.

h) runder kolb oder kopf an einem groszen nagel, *bulla. das., da tritt die rundung als begriff recht deutlich heraus.*

i) krankhafter auswuchs, geschwür: de cambucca, vulgo kolb. ich sag vom kolben, dasz er kompt von der materi des schliers *u. s. w.* Paracelsus *chir. schr.* 442^a; aus dem wachsen kröff, schlier, drüsen und kolben. 211^b; alle fressende schäden, als grind, malcey, schlier, kolben, fistuln. Thurneisser *von wass.* 80;

hab dran (*an der nase*) ein roten kolben vorn.
H. Sachs 3, 3, 16;

krebs, schlier, kolben und andern dergleichen kleinoten. Fischart *groszm.* 612 *Sch.; s.* kaule *in gleicher bed.,* kölblein 5.

k) die jäger nennen am hirsch, rehbock kolben *das frisch wachsende geweih, so lange es weich ist und keine enden ansetzt.* Flemming *t. jäger* 108. Hohberg 2, 608^a. 610^b; kolben oder zotten des hirses. Schm. 4, 296. *s.* kolbenhirsch, kolben 4.

7) *in vielerlei technischer verwendung, nur als m.*

a) im geschützwesen der gedrechselte dickere theil am setzer, am wischer und der ladeschaufel. Adelung. *schon Garg.* 201^a (*Sch.* 372) ansetzkolben, *wo aber der ganze ladestock, setzer so genannt ist.*

b) in dampfmaschinen der kolben *am ende der* kolbenstange, *der im treibcylinder auf und ab steigt; es musz dahin übertragen sein vom* kolben *in der alten wasserkunst, röhrkunst, der ähnlich an der* kolbenstange *befestigt in der* kolbenröhre (*dem* stiefel) *auf und ab geht und eigentlich den druck des wassers verrichtet,* *die höhe bis zu der er steigt, heiszt der* kolbenhub *oder* kolbenzug, *s.* Krünitz 43, 280.

c) bei den büchsenmachern ein werkzeug mit cylinderförmigem starkem ende, womit der lauf des gewehrs innerlich gekolbet, *d. i. geglättet wird. auch die buchbinder haben einen* glättkolben, *in kolbenform, die glaser, klempner einen* lötkolben.

d) im hüttenbau das ende des tragstempels der in das bühnloch gelegt wird. in schmelzhütten ein stöszel zum stoszen des herdes.

e) auf eisenhämmern die eisenstücke woraus das stabeisen geschmiedet wird. vgl. kölbel.

f) bei uhrmachern die kegelförmige spitze am kolbenzirkel, *in taschenuhren ein stück im gehwerk.*

g) der kolben *am bohrer, s.* kolbenbohrer.

h) ein baderwerkzeug, wie es scheint beim scheren: über den kolben scheren (*wie* über den kamm), *strictim attondere.* Denzler 1, 814^{a}. 2, 174^{a}; *vgl.* übern löffel barbieren. *oder ist narrenkolben gemeint?*

i) kolbe (*hier doch als f., nordd.*) *zum glühen des punsches, s. die aufsätze von* Ernestine Voss *s.* 55. 79 *und unter* glühen.

k) schwäb. rundes dickes gefäsz, wie essigkolb. Schmid 322; *vgl. böhm.* kolba *f. ampulla, hd.* gutter, kolb. *diction. von dreien spr. Prag* 1700 3, 93^{a}, *mit engem hals und weitem bauch, also in kolbenform, s. dazu* kolbenglas.

l) weidmännisch, beim vogelfang, ein pyramidenförmig zugeschnittener fichtenbusch, s. Döbel 2, 219^{b}.

8) *ein kleiner keulenförmiger fisch* (*s.* kaulhaupt) *heiszt* murkolbe, rotzkolbe. Frisch 1, 532^{b}; *schon im* 15. *jh.* kolbe *schlechthin, capito* Dief. 97^{c}, *wie* kule (*keule oder kaule*) *schlechthin sp.* 349 *unten* (*e*). rotzkolbe *ist übrigens auch gleich* rotzkengel (kengel 6), *z. b. bei* Keisersberg, *wie schwed.* aiskolv *eiszapfe* Rietz 344^{b}.

9) *am wichtigsten für die geschichte des wortes ist* kolbe *vom menschlichen kopfe.*

a) vom kopfe überhaupt, 'kolbe, *kopf, caboche* (*frz.*)'. Rädlein 553^{b}, *noch z. b. nordböhm.* kulbe (*und* koile) *f.* Petters *andeut.* 23; *doch fast nur noch in gewissen festgewordenen wendungen, wie das bei alternden, absterbenden worten gewöhnlich ist.*

α) hauptsächlich 'einem die kolbe lausen', *mit fem., noch jetzt wie im* 16. *jh.* (*md.*)*:* denn sie müssens erfaren wie man den narren die kolben lauset. Luther 3, 408^{b}, *d. i. müssen wie narren durch schläge belehrt werden;*

> so musz man narren die kolben lausen. Römolt D 7^{a};
>
> da wolt er ihm (*der pabst Luthern*) die kolbe lausn,
> das ihm die haar ufn kopfe sausn. *postreuter* 1591 B iij^{b};

narren musz man die kolbe lausen, *il faut grater les foux là où il leur démange* (*die narren jucken wo sies kitzelt*). Rädlein 553^{b}; einem die kolbe lausen, *einen abprügeln. das., in die haare fahren* Stieler 909;

> drum hab ich noch zu guter letzt
> reimweis dies an ihn aufgesetzt,
> seine kolb' ihm noch einmal zu lausen,
> bevor ich komm' ihn recht zu zausen.
> J. Chr. Rost *der teufel an Gottsched* (*Berl. monatschr.* 1805 13, 37. Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 545^{a});

die dramaturgen und orthodoxen, welche sich am hellen mittag einander die kolbe lausen. Hamann 6, 87, *sich schmähen, 'sich in die haare fahren'. es ist eine landläufige annahme, dasz das nur verdreht sei aus* narren musz man mit kolben lausen (*sp.* 1603), *und ein einflusz von diesem wird wol richtig sein; aber daraus erst entstanden ist diesz* kolbe *nicht, wie das folg. zeigt.*

β) zunächst auch als m.: also sol man den narren den kolben lausen. Luther *tischr.* 245^{a}; narren den kolben lausen. *Simpl.* 3, 217 *Kz.;* einem den kolben lausen, *ins haar fallen.* M. Kramer (1787) 2, 255^{b}.

γ) auch in andern wendungen: er gab ihm ein oder zweimahl tüchtig auf die kolbe. Wieland 19, 320 (*wol erst in Thüringen gelernt*). *der bader* reibt einem die kolbe *als mittel gegen grillen:*

> o weh dem der mit einem hadr (*lappen*)
> in seiner noth von disem badr (*einem wucherer nämlich*)
> sich musz die kolbe lassen reibn,
> darinnen die grilln zuvertreibn.
> er wird .... ihm das häupt also balbiern,
> das er wird haut und haar verliern. Ringwald *laut. w.* 34 (30),

man bemerke das darinnen, *also* in der kolbe, *im kopfe schlechthin.*

δ) doch wird auch besonders das haar damit gemeint: es ist ihm aus dieser schule verdriesz genug geschehen und die kolbe mit einer schartigen sichel geschorn. Luther *br.* 5, 540; man würde vielleicht in kurzer zeit einem vornehmen mönche

die kolbe scheren müssen. Weise *zeitvertr. III Heinrich IV.*, 3, *doch kann da die tonsur selbst gemeint sein.*

> er schaute mir (*Socrates dem Phaedon*) mit ernst recht unter das gesichte
> und fuhr mit seiner hand um meine kolbe her ....
> so fuhr er noch einmal mir in das haar hinein,
> er liesz die treue faust um meine schläfe schweben
> und sprach: es wird das haar wol morgen runder sein (*geschoren, als trauerzeichen*).
> Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 70 (77),

sogar im edelsten und ernstesten sinne; im jahre 1513, *auch aus Schlesien:* dasz Schwarz Christoph eine grosze person gewesen, eine schwarze krause kolbe gehabt. *scr. rer. siles.* 3, 47.

b) besonders der haarschopf in eine gewisse form geschnitten: kolbe, *rund gestutztes haar* Stieler 910, *die haar in die ründe geschoren* Aler 1219^{b}, kolbig verschnittnes haar Schmotther 2, 389, einem eine kolbe schneiden Stieler.

α) so bei narren (so dasz die redensarten unter a zum theil hierher gehören werden): 'kolbe, *geschorner kopf, als die narren vor diesem hatten*' Frisch 1, 532^{a}, *s. z. b.* Luther *sp.* 105 *mitte. schon im* 13. *jh. wird dem närrisch gewordnen das lange haar (das zeichen des freien) abgenommen, wie den leibeignen (und noch den sträflingen), er trägt als abzeichen* (*vgl. sp.* 1143 *mitte*) gesnitenȥ hâr ob ôren *Trist.* 559, 23, *dasz es nicht über die ohren geht, vgl.* ir hâr geschorn alleȥ abe Herbort 16869 *von trauernden, die* 'tôren gelîch' *sich verunstalten; ein mädchen sagt einem bewerber schnippisch, er sei* nit hoch genůg geschoren *und* lasz dich bescheren schnel, *um* 'ir narr' (*liebhaber*) *zu sein, s.* Schades *bergr.* 31, 3. 4, *vgl. mit* 33, 7 (ir narr *wie mhd.* ir tôre *minn. frühl.* 157, 39).

β) diese kolbe *war aber auch modetracht:* umme de tidt (1559) heft man erstlick, wo allen bekandt, angefangen kolven to dragen. Neocorus *ditm. chron.* 1, 152, *vorher ist vom langen haar der vorfahren die rede;* a. 1503 fiengen die burger erstmals an das har kurz abzuscheren und kolben zu machen. *Augsb. chron. v.* 1595 *bei* Birlinger *Augsb. wb.* 286^{a}, *wo auch aus einer chron. von* 1634 *von einem mönche die rede ist, der* sein kutten ausgezogen und sich weltlich beklaidt, auch sich gar kolbet bescheren laszen. *s. auch unter* kolben 2. *diese haartour erscheint übrigens schon mhd., z. b. auf dem Erfurter Tristanteppich* (*anz. des germ. mus.* 1866 *sp.* 19), *wie hiesz sie da? und wieder im* 17. *jh., ein bauer singt:*

> in einem seid ihr (*städter*) mir gleich kommen,
> weil ihrs von meiner tracht genommen:
> denn jeder ihm aufs allerbest
> mir gleich die kolben machen lest.
> Finkelthaus D 6^{b} (Gödeke *eilf bücher* 1, 304^{b}).

aber auch die perücken nachher finden sich kolben *genannt, s. zeit. für die elegante welt* 1840 *s.* 536.

γ) sache und name gelten noch bei den md. bauern, z. b. die ähnliche haartracht der Altenburger bauern heiszt die kulbe. *in städten verklingend z. b. von einer schlecht geschnittenen, verschnittenen haartour:* was hat dir der friseur für eine kolbe geschnitten! *auch wenn einer das stirnhaar emporgekämmt trägt (was als bäurisch gilt), heiszt das* eine kolbe, *thür., sächs.*

c) aber auch der kahle kopf heiszt so.

α) kolbe *auf dem haupte, calvitium* Steinbach 1, 893, Kirsch 2, 195^{b}, Aler 1219^{a}, *und schon im* 16. *jahrh.:* calva, *dicitur os capitis, ubi capilli esse consuevere,* dy kulbe. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 N 1^{b} (Dief. 91^{c}); *so* kulbe *f. noch sächs.,* kolbe *glatze thür. daher von der tonsur der mönche* (*vgl. u. a, δ*)*:* ir armut, gehorsam, keuscheit, gürtel, kolben, kappen sind eitel sonnen und monden im himel (*darauf legen sie alles gewicht*). Luther 3, 517^{a} (*durch eignen zufall sind* kolbe *und* kappe *auch narrenzeichen, und er behandelt das eben als närrisch*).

β) entlehnt davon, aber recht alt aussehend ist kolbe, *kopf eines bocks der keine hörner bekommt* Frisch, Adelung, *vergl.* kolbenbock, *bes.* kolbicht 4, *b. gehört hierher schweiz.* kolb *m., stier der erst im zweiten oder dritten jahr verschnitten wird* Stald. 2, 120?

γ) bildlich davon genommen auch kolbe der bäume (*die ja auch haar haben, vgl.* kahl 2), *die gekappte krone* M. Kramer 1787 2, 255^{b}, *vgl.* kolbweide, kolben 3.

d) von hier aus läszt sich vielleicht in die vorzeit des wortes tief hinein blicken.

α) kolbe *als kopf läszt sich nicht aus dem vorigen* kolbe *begreifen, es musz älter sein und wird vielmehr dieses erklären, sodasz der knopf der keule u. s. w.* (*s.* 6) *urspr. als ihr kopf bezeichnet war; die form der äuszeren dinge scheint man sich überhaupt von haus aus durch die formen des eignen leibes faszbar* *gemacht zu haben. so wechselt noch geradezu* kolbe *mit* kopf *beim mohnkopf, distelkopf* (6, *c*), *die ja noch uns den eindruck eines wirklichen kopfes machen. es war mit der* keule *gewiss nicht anders. eigner weise heiszt der kopf selbst auch* keule (*s. hier* 9, *a*, koile), *aber auch* knopf (*sp.* 1471 *unten*).

β) *dasz aber sowol der behaarte als der kahle kopf und das haar selbst* kolbe *heiszt, auch dieser widerspruch begreift sich nur aus dem urspr. begriffe menschenkopf überhaupt, es ist ganz wie bei* kol (*s. d.* 3, *d*). *aber der stamm* kolb *sieht selber aus wie eine weiterbildung von jenem* kol, *und wie dort die lautverschiebung urverwandten gegenüber fehlt, so stimmt zu* kolbe *kopf älter gael.* colp *m. kopf* (*auch schenkel, keule, wie* kolbe 3).

γ) *dasz auch* kahl (*stamm* kalw), calvus *in die sippe gehört, ist bei* kol *bemerkt* (3, *c*); *diesz* kalw *liegt wie in der mitte zwischen* kol *und* kolb. *das letztere hat übrigens auch eine härtere nebenform* kolpe, kulpe, *schädel.*

10) *endlich ein merkwürdiges* kolbe, *fest, lustbarkeit:* ainest het der Absolon ainen kolben oder wirtschaft aufgericht und lůd sein brůder Amon darzů, und der wirt der den kolben gab, der lůd iren vater David auch darzů, und do si geessen hetten und der Amon vol weins was … KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatapf.* 1511) P 7^{b}. *in einem Straszburger ratserlasz v.* 1535 *wird geklagt*, wie allenthalben auf den stuben (*gesellschaftshäusern*) und wirtshäusern von den burgern künigreich, kolben und andere zerung, zechen und prassen getriben wirt …. solich künigreich, kolben oder geselschaft *u. s. w.*, *s.* SCHERZ 809. *Es erklärt sich glücklich aus einer angabe bei* DASYPODIUS *Straszb.* 1537 (8°) *im lat. theile:* circumpotatio, ein schlegel oder kolben, das ist wann man ein gastung laszt umbgehen (*in der von* J. GRIMM *gebrauchten ausg. weggelassen*). *also ein kränzchen* (*s. d.*), *wobei ein reihe um gehender* kolben *die meldung oder mahnung verrichtete, wie in dorfgemeinden ein herumgehender* klöppel, hammer, pfeil *o. dgl. zur versammlung lud* (*s. rechtsalt.* 162).

KÖLBEL, *n. kölblein, auf dem blechhammer stücke eisen, wie sie zum breit schmieden unter den zainhammer kommen.* ADELUNG. *vgl.* kolbe 7, *e*.

KÖLBELMEID, *f.? in einem liede* JÖRG GRAFFS von kölbelmeiden und dera schlenkerspraten (*s.* GÖDEKE *grundr.* 235, *das.* kölblmägden, kelbelmaiden):

> nun hört fürbasz weiter bescheid,
> wie do redten drei kölbelmeid
> bei einander in einem gaden ….
> ‘ich wolt geren laden
> ein jungen knaben, der mir gefiel,
> zu meinem schlenkerbraten’.

KOLBELN, *im Egerer stadtb. v.* 1460, *vom abziehen, umziehen des gesindes beim dienstwechsel:* süllen dieselben dienstboten .. umb lichtmess, und (*wo*) sie kolbeln, nit wenn einen tag kolbeln; *noch im Egerlande, s.* GRADL *in* KUHNS *zeitschr.* 17, 13. *hat es einen ähnlichen grund wie* kolbe 10?

KOLBEN, 1) *mit kolben schlagen, wie* knütteln, prügeln: pfui, was lernen ihr doctores? allein den narren zu kolben. PARACELSUS 1, 61^{a}, *freilich könnte wol auch die bed.* 2 *gemeint sein;* mit rennen, schieszen, kolben. *troj. krieg Augsb.* 1540 29^{b} (BIRL. *Augsb. wb.* 286^{a}), *mit kolben kämpfen? s.* kolbe 1, *a*, *γ*; mit trucknen streichen über die faust kolben. *Augsb. streitschr. des* 16. *jh.* (*das.*). kolben, *ball schlagen, nl.* kolven, *s.* kolbe 1, *d*.

2) *das haar stutzen, eine* kolbe *schneiden, s.* kolbe 9, *b:* wil man mir min lang hor, das ich, wie domolen der bruch war, von jugend uf trug, verweis (*zum vorwurf machte, in Genf*), lies ich dozemol zum ersten mir kolben. F. PLATTER 142; Franz I. könig in Frankreich, damit er von einer wunden im kopf desto besser möcht curiert werden, hat sich kolben lassen, deme darauf alle hofleut gefolgt. NEINERS *tandelmarkt bei* SCHM. 2, 292. *beim brüderschaft trinken:* bruder hab mir nichts für übel, sei du mein, so bin ich dein, schere du mich, so kolbe ich dich. ALBERTINUS *narrenhatz* 224, *mit bezug auf die narrenkolbe, ‘lasz uns zusammen narren sein’. noch siebenb.* kolwen *die haare stutzen* FROMM. 4, 194, HALTRICH *plan* 16^{b}.

3) kölben, *die bäume kappen, stutzen.* M. KRAMER (1787), *s.* kolbe 9, *c*, *γ*; den hirse kolben, *die reifen kolben abschneiden.* ADELUNG; *ebenso vom mais.* CAMPE.

4) *der hirsch oder rehbock* kolbet *oder* kolbenet, *wenn er neues gehörn bekommt.* ADELUNG. *s.* kolbe 6, *k*.

5) *einen gewehrlauf* kolben, *glätten, s.* kolbe 7, *c*. *auch für ‘frischen, aufs neue riefen’* GANGLER 248 *aus Luxemburg.*

KOLBENBOCK, *m. bock ohne hörner, s.* kolbe 9, *c*, *β*, *vgl.* kielbock.

KOLBENBOHRER, *m. bohrer mit kegelförmigem* kolben, *dessen feilenstreife alle auf die spitze zugehen, die löcher zu versenkten schrauben oder nieten zu bohren.* FRISCH 1, 532^{b}, KRÜNITZ 43, 288.

KOLBENBÜRSTE, *f. kolbenförmige bürste, wie zum ausputzen von kannen, gläsern, bei* FRISCH 1, 532^{b} *aus einer sächs. bürstenbindertaxe.*

KOLBENFLIEGE, *f. die hornisse.* NEMNICH *wb.* 315.

KOLBENFÖRMIG, *wie ein kolben geformt,* in kolbenform.

KOLBENGERECHT, *tüchtig den kolben zu führen* (*vgl.* kampfgerecht): umfaszte nun den gastfreien mann mit warmer liebe, dessen faust- und kolbengerechten arm er gefürchtet hatte. MUSÄUS *volksm.* 468. *vgl.* kolbenrecht.

KOLBENGEMÜS, *n. scherzhaft für prügel, s.* bengelsuppe.

KOLBENGERICHT, *n. s.* kolbenrecht: kolbengericht und faustrecht ward nie schlecht. *sprichw. bei* SCHOTTEL 1120^{b}.

KOLBENGLAS, *n. kolbenförmiges glas:* thu wein in ein kolbenglas oder in ein krug. *küchenmeisterei* d iij; *s.* kolbe 7, *k so.*

KOLBENGRAS, *n.* 1) *phleum pratense, lieschgras,* groszes kolbengras, kölbleingras, *mit knolligen wurzeln.* NEMNICH 4, 944. 2) *der wiesenfuchsschwanz, ein futterkraut.* 1, 201.

KOLBENHAUER, *m. besteht als name, auch* Kolbenheyer (*d. i.* häuer), *gewiss einst ein gewerbe, wie* Scheithauer *u. a.*, *wol verfertiger von streitkolben.*

KOLBENHIRSCH, *m. hirsch mit frischem geweih, s.* kolbe 6, *k*.

KOLBENHIRSE, *m. welscher hirse, fenchelhirse.* NEMNICH 4, 845. *vgl.* kolbe 6, *c*.

KOLBENHUB, *m. in pumpwerken, s.* kolbe 7, *b*.

KOLBENKÄFER, *m. maikäfer.* NEMNICH.

KOLBENKNOSPE, *s.* kolpenknospe.

KOLBENMEISE, *f. parus cristatus,* kolbenmeislin, struszmeislin, heubelmeuslin HEUSLIN *Gesners vogelb.* 179^{a}.

KOLBENMOS, *n. bärlapp, lycopodium.* NEMNICH.

KOLBENNASE, *f. am gewehrkolben, in* § 56 *der satzungen des deutschen schützenbundes* (1861).

KOLBENRECHT, *n. kampfrecht, das durch gerichtlichen zweikampf entschieden wird.* SCHOTTEL 1234, *vgl. unter* kolbe 1, *a*, *β*. *dann gleich* faustrecht (FRISCH, ADELUNG), faust- und kolbenrecht, *jus vindicationis privatae* STIELER 1549: (rauberei *ist*) wann man in ungerechten kriegen dem feind dʒ seinige nimbt … und ihnen (*sich*) das faust- oder kolbenrecht fürsetzet. ALBERTINUS *narrenhatz* 169; ob diese gewohnheiten aus dem faust- und kolbenrecht .. ihren ursprung haben. MUSÄUS *Grandison* 2, 187. *vgl.* kolbengericht.

KOLBENROHR, *n. typha latifolia. s.* kolbe 4, *b*.

KOLBENRÖHRE, *f. in pumpwerken u. ä., röhre in der der kolben auf und nieder geht.* ADELUNG.

KOLBENSCHLAG, *m. schlag mit dem kolben, mhd.* kolbenslac (*Helbl.* 2, 1449): man hörte keinen schusz, keinen lärm und kein geschrei, nur das knarren der kolbenschläge. HÄUSSER *deutsche geschichte* 4, 263, *von flintenkolben;* sogleich dröhnen die kolbenschläge an den hausthüren. FREYTAG *neue bilder* (1862) 532, *ebenso.*

KOLBENSPEISE, *f. bei den glasern, eine masse zum verkitten des fensterbleis.* KRÜNITZ 43, 302. *s.* kolbe 7, *c*.

KOLBENSPIEL, *n. spiel mit kolben.* M. KRAMER (1787). *s.* kolbe 1, *d*.

KOLBENSTAB, *m. im bergbau, stäbe an einem kettenwerke, welche die glieder der kette, die über das rad geht, zusammenhalten.* CAMPE.

KOLBENSTANGE, *f. stange mit einem* kolben *am ende:* in der fasnacht brechen die fischer auch kolbenstangen im schiffthurnier. *Garg.* 176^{a} (*Sch.* 323), *im* fischerstechen, *s.* kolbe 6, *a*. *in pumpwerken, dampfmaschinen, s.* kolbe 7, *b*.

KOLBENSTECKEN, *m. stecken mit einem* kolben (6) *am ende* (*wie voriges*): $2^{1}/_{2}$ fl. Wolf Altmüller (*gebüszt*), das er mit eim beschlagenen kolbenstecken .. uf J. H… gewartet und den kolben (*das kolbige ende*) uf ime zerschlagen hat. VILMAR *hess. id.* 216, *als bauernwaffe neben dem* kolben *das. öfter.*

KOLBENSTOSZ, *m. stosz mit dem flintenkolben.*

KOLBENSTREICH, *m. wie* kolbenschlag. M. KRAMER, CAMPE. *mhd. myst.* 315, 36.

KOLBENTAUCHER, *m. tauchergans.* NEMNICH.

KOLBENTRÄGER, *m. claviger.* DASYP., MAALER 247^{a}. kolbenträger, *pedell.* M. KRAMER 1787, *nl.* kolfdrager KILIAN.

KOLBENWEIZEN, *m. triticum typhinum.* NEMNICH *wb.* 316; *s.* kolbe 6, *c*. *nd.* külweite, *der dinkel* SCHAMB. 116^{a}, *‘keulweizen’*.

KOLBENWURZ, *f. bulbus, radix bulbosa.* Frisch 1, 532^b. *s.* kolbwurz.

KOLBENZIRKEL, *m. zirkel der statt des einen fuszes einen kolben hat, bei büchsenmachern, uhrmachern.* Adelung.

KOLBENZUG, *m. wie* kolbenhub, *s.* kolbe 7, *b.*

KOLBEZEIT, *f. die jahreszeit wo die hirsche kolben tragen.* Adelung. *s.* kolbe 6, *k.*

KOLBICHT, KOLBIG, *für jenes früher auch* kolbet (*aus urspr.* kolbeht), kolbechtig, *adj. zu* kolbe.

1) *kolbenartig,* kolbicht, kolbig. Frisch 1, 532^b; kolbiger stock Adelung; die wintergerst hat grosze kolbechtige äher. Tabernämontanus 620; kolbichte geährte leibfarbe blumen. 820; kolbiges rohr (*kolbenrohr*). Voss *die büsz. jungfr. v.* 22; (*ich*) greife dem hirsch ins kolbige geweihe. Auerbach *schatzk. d. gev.* 26.

2) kolbicht, *bulbosus.* Kirsch, Frisch, Steinbach 1, 893, *von wurzeln, knollig, vgl.* kolbwurz.

3) *von kolbigem auswuchs, s.* kolbe 6, *i:*

> (*nase*) kolbet und knollet. H. Sachs 3, 3, 15^b (11^c).

4) *zu* kolbe 9, *b. c, vom kopfe. a) bair.* kolbet *glatt geschoren* Schm. 2, 292, *sächs.* kolbig geschoren, *schlecht, ungleich:*

> es (*ihr*) seit kholbat und habt khain har.
> *östr. spottged. v.* 1513, *Serap.* 11, 109;
> ir seit ie selb kolbet beschorn. H. Sachs 3, 3, 79^d;
> am kopf seit ir kolwat beschorn. 1, 515^b.

b) von böcken, ziegen u. dgl., die keine hörner haben (*s.* kolbe 9, *c, β*)*:* die kolbeten (*böcke*) werden darum für besser gehalten als die gehörnichten, weil sie nicht so stöszig und ungestümm, ja auch sollen die kolbeten geisze nicht so leicht hinwerfen (*verwerfen*) als die, welche mit hörnern bewaffnet sind. Hohberg 2, 301^a *u. ö., das. auch vom rind- und schafvieh. eigen auch böhm.* kulbatý *abgestumpft.*

KÖLBLEIN, *n. dem. zu* kolbe, *vgl.* kölbel.

1) *kleiner kolben, z. b. streitkolben als spielzeug:*

> der (*schüler*) suochet (*beim krämer*) ein schirmswertelin,
> ein bukler und ein kolbelin. *Renner* 16729.

in der blume: alsô diu lilje bringet diu goltvarwen kölbelîn. Haupt 9, 33, *die stempel, pistille.*

2) *kolbiges ende* (*s.* kolbe 6), *wie am rohrkolben, an pflanzen als samenbehälter* M. Kramer 1787, Steinb. 1, 893: die blumen sind gedrungen wie runde kölblein. Tabernaem. 444; ein jedes spitzlein hat unten ein dickes kölblein, das ist der samen. 326, *s.* kolbe 6, *c;* das kölble am liechtbutzen, in gestalt eines schwümmlins, *fungus.* Maaler 247^b, *s.* kolbe 6, *f.*

3) *keule von thieren, s.* kolbe 3: des tags soll man den habicht auf der faust herum tragen und zu der dritten stunde des tages ein hünerkölblein geben. Hohberg 2, 662^b; taubenkölblin. Fischart *ehz.* 675 *Sch.*

4) *knäblein:* unser katzenreines .. kölblein Groszwustier. *Garg.* 47^b (*Sch.* 74), *eig. obscön* (*s.* kegel *sp.* 390 *unten und vgl.* kolbe 6, *d*), *wie des kleinen Gargantua amme ihn unter andern ebenso entlehnten kosenamen* mein deutelkölblin *nennt* 131^b (*Sch.* 239) *im doppelsinn mit der sumpfkolbe; s. auch* 6 *am ende.*

5) *beule, auswuchs* (*s.* kolbe 6, *i*)*:* kolble, *cancer* (*geschwür*), *tunc significat infirmitatem* (*eine krankheit*) *membri virilis. voc. inc. teut.* n iiij^a, *in einer andern ausg.* kolbe Dief. 94^b; das kölblin ist ein .. harte beule, welche zu keiner vereiterung kompt. entsteht an der pferde schenkeln ... Uffenbach 2, 267.

6) *geschorner oder kahlkopf, s.* kolbe 9: also ward herr Leonhart (*ein kath. priester*) mit seinem ausziehen schnell, und bald hinauf auf den scheiterhaufen in seinem kölblin, in seinem hembdlin. Luther 3, 419^a, *er war vorher beschoren worden als armer sünder* (418^a). *bildlich:* die greisen wird (*im mai*) der muthwill zu den weibern plagen, aber nicht grosz schaden, dann ihr armes kalkölblin schewet den streit (*der minne*). Fischart *groszm.* 106 (*Sch.* 631), *s.* 4 *und* kämpfen *sp.* 147 *unten.*

KÖLBLEINGRAS, *n. phleum pratense, kolbengras, und phleum nodosum, fuchsschwanz.* Nemnich 4, 944; *phalaris phleoides,* scharfes *oder* schafkölbleingras. 929.

KÖLBLEINKRAUT, *n. sanguisorba, blutkraut, drachenblut, s.* Nemnich 4, 1221, *vgl.* 1054.

KOLBRUN, *m. vivarium, fons. voc. inc. teut.* n 4^a, *für* quellbrunn, *wie* kochbrunne *für* queckbrunne; der kolborn *name einer quelle auf der Eifel* Schmitz 1, 21.

KOLBWEIDE, *f. kopfweide, gemeine weide* (*weil sie geköpft wird. s.* kolbe 9, *c, γ*). Nemnich.

KOLBWURZ, *f. nymphaea alba, keulwurz, wasserlilie, mit keulenartig starken wurzeln.* Nemnich *wb.* 316. *bei* Maaler 247^a '*ascalonia, ein gattung zwibels*', *bei* Frisius 166^b, Stieler 2586 *bulbus* (*zwiebelartiger knollen*) *schlechthin, s.* kolbe 6, *c am ende:* nehmet sennenblätter und kolbwurz (*zu einer arzenei für pferde*). Hohberg 3, 2, 211^a.

KOLCH, *m. eine krankheit:* das er nicht wol sehen künte und zu zeiten auch den kolch krigete. Pape *bettel- u. garteteufel Magdeb.* 1586 M 2^b; ander leute sein für dem kolch auch nicht stets sicher. *das. es erklärt sich aus einem nrh. voc., wo* reuma *als* snube, snopp, kulk *gegeben wird* Dief. 497^b, *und erweist sich als stammwort zu* kölkern, *s. d.*

KÖLCHEN? H. Sachs 1, 529^b (1590 396^c) *nennt unter jahrmarktswaaren* kölchte harbant. Schmeller 2, 32 *setzt es nach Haslein an als* 'kölchte, *gestreifte leinwand*', *s.* kölsch. *an* kelchen *gleich* kälken (*s.* kalken) *ist freilich kaum zu denken.*

KOLDER, *m.* 1) *nebenform von* koller (*s. d.*), *besonders bei pferden, schwäb.* Schmid 322, *schweiz.* Stalder 2, 120; *ebenso auch nd.* kolder *neben* koller Schambach 108^b.

2) *für* kolderer: im stalle zeigt er (*der gaul*) sich bald als stiller kolder. Gotthelf 5, 135. *auch von menschen in beiden bed.* Rütte 48: sieh ob der kolder noch daheim ist. Gotthelf 3, 217. *umgedreht bair.* kollerer *für* koller Schm. 2, 290, *tirol.* kolderer *m. koller der pferde* Schöpf 332.

KOLDERER, *m. der den koller hat, von pferden und menschen, auch prahler.* Stalder 2, 120. Tobler 115^b. *schwäb.* Schmid 322; kolderer, *homo ferox* Aler 1219^b, *also auch nrh.*

KOLDERGAT, *s.* kolderstock.

KOLDERIG, *kollerig, von pferden und menschen.* Stalder 2, 120: er ist ganz kolderig und so brutal wie ein junger landjäger. Gotthelf 3, 214.

KOLDERISCH, *dasselbe:* will man einen kolderischen kopf in gang bringen, so musz man ihm die ohren mit lobwurz reiben. Lehman *flor.* 1, 177.

KOLDERKRAUT, *n. das gauchheil, wutkraut.* Nemnich *wb.* 316, *als mittel für den* kolder, *wie* gauchheil, *d. i. narrenheilung; vgl.* kolmarskraut.

KOLDERN, KOLTERN, *wie* kollern, 1) *ungestüm sein, zanken, lärmen, bair.* Schm. 2, 293, *schwäb., schweiz.* (*hier auch prahlen*), *jurgari* Aler 1219^b: sie haben mit einander koldert, *sich gezankt.* Schönsleder f 6^b; koldert, marret und zanket das weib. M. Zeiller *epist. miscell. Ulm* 1663 572 (*weim. jb.* 2, 250); und als der maister mit koltern die ursach gefragt. *Bacchusia* 344; dem will ich sagen, was manier ist und was gekoldert. Gotthelf 3, 217. *in reimformel* koltern und poltern *bei* Schmeller (*vgl.* kollern und pollern): richt doch mit koltern und poltern nichts aus. Abele *unordn.* 4, 504; das weib fieng gleich an mit koltern und poltern. *Bacchusia* 22.

2) *auch nordd. von dem tone des zürnenden truthahns:* etliche knaben hatten ihr spiel mit einem türkischen hahn ... darüber eiferte er sich und kolderte seiner art nach. Scriver *andachten* (1721) 401. *ähnlich schwäb.* koltern *vom lachen kleiner kinder* Schmid 322.

KOLDERSTOCK, *m. nd., im schiffe die steuerruderstange, das holz womit der helmstock des steuerruders regiert wird, er geht durch das* koldergat (*loch*) *auf dem halben verdeck.* Adelung, M. Kramer; *nl.* kolderstok, koldergat. Chytraeus *nomencl. lat.-sax. cap.* 34 *gibt aber als clavus* (*gubernaculi*) *schlechthin* dat költer, *also vom nl. nicht unwesentlich abweichend. Für weiteres wäre zunächst die eigentliche, allgemeine bed. zu ermitteln. im Osterlande gibt es ein merkwürdiges* kulter *f., werkzeug zum ebenen der tenne* (*ebenda auch* bîre *f., d. i.* bêre, *wie es voigtl. heiszt, zu* beren *schlagen*). Bech; *es ist ein klotz an einer gekrümmten stange, mit der man ihn regiert, in form und handhabung dem* kolderstock *ähnlich? vgl.* kolpe 9.

KOLENDER, *m.? in* Philanders *gesichten, 2. thl., anderes gesicht* (1644 *s.* 741 *ff.,* 1650 2, 186 *ff.*) *ein postreiter, der aussagt,* er wäre seiner hantierung ein kolender, *und* weil postreiter und kolender ein ding ist in meinem land.

KOLER, *s.* köhler, *auch* koller.

KOLIANDER, *s.* kolander.

KOLIK, *f. colica, darmgicht, im* 15. 16. *jh. hd. und nd. vielmehr* kolke, colke, kolk Dief. 131^b, *voc. th.* 1482 e 5^a, *hor. belg.* 7, 29^a; *die heutige form nach dem franz.* colique, *daher noch* Adelung, Krünitz kolík *betont verlangen. aber volksmäszig auch noch in der alten mehr deutschen gestalt, z. b.* kulke *in Sachsen,* kolk *in Osnabrück, die* wasserkolke *der pferde* (*Bitterfeld*); *bei* Dähnert 248^b *pomm.* kôlke.

KOLK, *m. ein nd. wort, das auch dem md. nicht ganz fremd.*

1) *für das jetzige nd.* kolk *wird als bed. angegeben erdloch das von wasser ausgespült oder ausgerissen worden ist, z. b. an den ufern und deichen der flüsse* (*brem. wb.*, Krünitz), *besonders wenn es mit wasser gefüllt ist. aus Anhalt z. b. wurde am* 12. *oct.* 1864 *eine domaine Burow an der Elbe zur verpachtung ausgeschrieben und auszer* gärten, äckern, wiesen, lehden und hutung, Elbwall und weidenheger *auch* 12 morgen kolke *als bestand angegeben.*

> fort grasen sie (*die rinder*) bis zu dem haidekolke.
> ein schusz: halloh! ein zweiter schusz: hoho!
> die herde stutzt, des kolkes spiegel (*acc.*) kraust
> ihr blasen. Annette v. Droste *ged.* 43.

so wol schon altnrh.: aqua illa que vulgo dicitur colc. Lacomblet *urkundenb.* 1, 358, *v. j.* 1188. dat land is niks as kolk un kulen, *voller sümpfe und tiefen. brem. wb.* 2, 840.

2) *als cisterne, grube mit wasser braucht es selbst* Luther *in der bibel einmal:* die brünnen (*quellen*) und kolke und teiche sind rein, wer aber ir (*das darin gefundne*) asz anrüret, ist unrein. 3 *Mos.* 11, 36, *in der nd. übers.* de börne unde kölke, *vulg.* fontes et cisternae (*in der schweiz. übers.* gruben). *auch bei* Mathesius: allen alten cisternen und froschlaken und kolken. *hist. Christi Nürnb.* 1579 2, 50^a, *ob nur in Wittenberg gelernt?*

3) *strudel im flieszenden wasser, so bei* Chytraeus *cap.* 13 *gurges, vortex,* ein kolk edder strudel, wervel, *nl.* Junius 282^b, *mnd.* colk Dief. *n. gl.* 2^b. *aber auch md.:* vertex, ein kolk, *aqua in girum se revolvens.* Trochus T 4^b. *auch bei* Stieler 684. 942, golk Frisch 1, 361^a. *aber auch in dem Nürnb. voc. th.* 1482 kolke (*verdruckt* klocke), werfe, tiefe grub im wasser, *vorago, abyssus.* r 1^b. *und so md. schon bei* Jeroschin *bildlich:* der sünden kolk 42^c, des tôdes kolk 146^c, aller erge (*bosheit*) ein tiefer colk 48^a; *ähnlich noch bei nl. dichtern von der hölle. nd. jetzt z. b.* mölenkolk, *mühlenkolk, die stelle vor den mühlrädern, die vom strudelnden wasser ausgetieft ist.*

4) *doch die urspr. bedeutung scheint einfach erdgrube, grube überhaupt, die altfries.* kolk *hat* (*auch von der augenhöhle*) Richth. 876^b; *noch ostfries. ist* kolk *auch gegrabenes erdloch* Stür. 119^a, *nl. auch das aschenloch im herde. danach wird es mit nd.* kûle *grube verwandt sein* (s. kaule), *das auch als cisterna angegeben wird, unmittelbar aus dem stamme* kul *erweitert; vergl. norw.* kulp *m. erdgrube, tiefe, schw.* kólp-djup *abgrund* Rietz 344^a. *doch ist bei* 3 *berührung mit* kolken, kolkern *möglich, wie bei lat.* gurges *strudel mit* gurgulio *gurgel, vgl.* golpe *strudel mit* golpen *gurgeln, kolkern* (Henisch, Kilian).

KOLKBEERE, *f. schneeballen.* Nemnich, *s. unter* kalinkenbeere. kolkbeere *kann aber nicht aus letzterm entstellt, es wird altgerm. sein nach dän.* qvalk, *schwed.* qvalkebär *viburnum, dial.* kålkon *viburnum opulus* Rietz 378^b.

KOLKE, *s.* kolik.

KOLKEN, 1) *ingurgitare, torquere* Stieler 684. 942, *vom strudeln im wasserstrudel, vgl.* kolk 3, *strudel.*

2) *allgemeiner bei* Campe, *von dem klange der z. b. beim schlucken von wasser, beim laufen der pferde in deren bauche hörbar wird. daher auch* kolken *rülpsen* Hennig *preusz. wb.* 130, *nd. verstärkt* kolksen, kölksen *sich brechen* Danneil 112^b.

3) *das seltne wort* (*öfter* kolkern, *s. d.*) *erscheint wie klangmalend, gleich* klucken, kluckern *in gleicher bed.* (Frisch 1, 357^b *braucht selbst ein lat.* culcus *schluck, finnisch heiszt* kulkutan *sich gurgeln, vgl. unter* klucken 2, *d*). *mit andrem wurzelauslaut heiszt es aber auch* kolpern (*s. d.*), *sodasz* kolk- *und* kolp- *auf älteres* kol- *zurückweisen mögen, und wirklich heiszt es auch* kollern (*sp.* 1619). *bezeugt ist die erste form schon im* 15. *jh., gut hd., in* golkatzen *gurgulare* Dief. 271^a, *wie* gulken Stieler, Frisch. *s. auch* kölkern, kulken.

KOLKERGLAS, *n. bombylius.* Stieler 942, golkerglas 684, *s. folg., vgl. unter* klucken 2, *a.*

KOLKERN, 1) *baubari, strepere, z. b.* es kolkert mir im leibe, *intestina crepant.* Stieler 942; *so noch thür., sächs., auch vom buddeln des wassers das sich durch eine öffnung zwängt u. dgl.* (*s.* kolkerglas), *henneb.* golkern Fromm. 3, 133. *s. dazu* kolken.

2) *vom rülpsen beim erbrechen* (*wie* kolken 2): weil sie mir die trunkenheit vorwarf, fieng ich an etlichemal zu kolkern, als ob aus dem magen alles heraus wolte. *Felsenb.* 3, 205.

KÖLKERN, *husten wie ein brustkranker:* in dem er nicht so lange über tisch und in die nacht sesze .. so dürft er nicht also kölkern, husten, in die apotheken und zum doctor schicken. Mathesius *Syrach* 2, 129^a. *dasselbe ist wol noch jetzt im nordungr. berglande* kelkern *hüsteln* Schröer 68^a. *Es wird auch* külkern *gegeben haben, nach* kilkern *wie es an der sächs. Elbe heiszt, auch nordböhm.* Petters *and.* 20, *siebenbürg. einfach* kälken Haltrich *plan* 15^a (ä *dort oft* = *mhd.* ü), *am Mittelrhein* kulchen *hohl hüsteln* Kehrein 250, *s. dazu* kolch. *Verwandt erscheint auch* kolkern 2, kolken 2, *aber auch bair.* kilkezen, gilgezen *keichend husten,* gölgetzen *ructari* Schönsleder (*gleich nd.* kölksen). *vgl.* kilstern.

KOLKRABE, *m. der gemeine rabe, nordd., auch* golkrabe, *nd.* kolkrave. Nemnich 2, 1237, Frisch 1, 532^b, Stieler 1495; *verhochdeutscht* schwarze kolchraben. Decimator *gewissenst.* 73. *das* kolk- *erinnert von fern an seinen dän. schwed. namen* korp, *altn.* korpr, *schott.* corby, *näher an* kolken, *das etwa sein krächzen bezeichnen konnte, wie dän.* klunke *zugleich krächzen und klunken, kolkern bezeichnet* (Reisler), *dazu ditm.* klunkrav, *kolkrabe.*

KOLKROPF, *m. ein seltnes beachtenswertes wort:*

> sie flucht: stosz dich der kolkropf an! Alberus *Es.* 127^b,

anstoszen *ist so von krankheiten gebräuchlich* (1, 488); *aber bei* Luther *erscheint* kolkrob (*wol für* krop, *eigentlich nd.*) *als person:* wenn ich nu diese hohe geister widerumb fragt 'wo stehets denn das Christus spricht, nemet das brot und esset?' so werden sie mir das zeugnis in irer inwendigkeit vieleicht zeigen. dem gleube der kolkrob, ich nicht. 3, 80^b (*wider die himl. proph. vom sacrament,* 2. *th.*). *es scheint eine spukgestalt, ein kobold dem man eine krankheit zuschreiben mochte und der dumm genug ist einem solchen zeugnisse zu glauben. es ist offenbar eine nebenform von* kielkropf, *bei* Luther *eben auch* kielkrob, *wechselbalg, koboldskind, und wie diesz von* 'kielen, *quellen, gurgeln' kommen soll, so könnte wol in* kolkrob (kolkkrob?) kolken *enthalten sein.*

KOLLE, *f. federbusch auf dem kopfe, von vögeln, in einer schilderung des vogels phoenix:* wie ein papagoy gestaltet, mit einem goldfarbenen glänzenden häupt und federkrone oder kolle. G. Rollenhagens *wahrhafte lügen Frkf. u. Lpz.* 1717 453. *nebenform zu* kol *m., s. d.*

KÖLLE, *f. satureja, pfefferkraut, auch* bohnenkölle. Nemnich, Frisch. *nd.* kolle, kolln *br. wb.* 2, 840, *holst.* köll, kölln Schütze 2, 316, *nl.* keul, keule *f., offenbar ein einheimischer pflanzenname.*

KÖLLE, *f. ein fisch in der Pegnitz bei Nürnberg.* Adelung. köllen Schmeller 2, 290.

KOLLER, KÖLLER, *n., zuweilen m., kragen, brustkleid, mhd.* kollier, collier, collir, gollier *n. halsstück an der rüstung und an der kleidung überhaupt, das franz.* collier, *das freilich jetzt nur halsband bedeutet, wie lat.* collare, *von* collum *hals.*

1) *die formen. a*) *nrh. um* 1500 *noch* colyer *in der Cölner gemma* Dief. 132^a, *wahrscheinlich noch mehr franz. betont* colier, *wie nd. aus benachbarter gegend* colleer *das., mrh.* colleyr 640^a (*wie das.* papeir *papier*); *daher in Cleve* clyeer *collirium Teuth.* 51^b (*wie* knin *aus* kanin, *s. d.*). *so nl. noch bei* Kil. kolliere *strophiolum mammillare, halsdoek* (*neben* koller). *im übrigen Deutschland aber musz die zurückziehung des tons schon im* 15. *jh. fertig gewesen sein, wie sie schon mhd. begonnen haben wird.*

b) *anfangs galt auch umlaut, der auf mhd.* cóllir (*aus* collîr) *beruht:* köller *collare* Alberus K 2^a, *daher auch* keller *collare* Yy 3^b, *wie schon im* 15. *jh.* Dief. 132^a, *n. gl.* 100^b. *auch nd.:* diphthera, *colobium scorteum,* ein ledderen köller. Chytraeus *c.* 40. köller *noch bei* Stieler 915 *neben* koller.

c) *oberd. mit* g (*s.* K 1, *f*), *im* 15. *jh.* gollir, goller Dief. 132^a, gollier *nov. gl.* 100^b; *diphthera,* liderin goller Golius *c.* 39, Dasyp., Schönsl., *vgl.* Keisersberg *u.* 2, *e,* Frischlin *u.* 2, *d. noch bei* Schiller: plötzlich greift er in seinen köcher, nimmt einen zweiten pfeil heraus und steckt ihn in seinen goller. *W. Tell* 1804 *s.* 142. 148; *bei* Tschudi *und* Etterlin *steht* hinden in das göller, *wie bei* Maaler 188^c läderin göller *n. lorica,* halsgöller Denzler 1, 155^b, *noch schweiz.* das göller.

d) *andere nebenformen im* 15. *jh.* kuller Dief. 132^a, kolner *Görlitzer stat., scr. rer. lus.* 1, 393 *fg., im* 16. *jh. auch* golder, golter (*aus* golr), *wie nl.* kolder, kulder *m., schon bei* Kilian *neben* koller.

e) *unter deutschem einflusz auch schwed.* köller Sahlstedt, *gewöhnlich* kyller *m., dän.* kollert (*wie* kuffert *koffer*), *böhm.* kolar *kleid ohne ärmel.*

f) *der pl. heiszt gewöhnlich* koller *Jesaias* 3, 23, *apostelg.* 19, 12, *aber auch* köller, *z. b. Leipz. stadtordn.* 1544 (*s.* 2, *e*); *auch folg. ist wol von* koller, *nicht von* köller:

> hieb- und schuszfrei sind die köller, womit der soldat sich deckt,
> aus der büffel dicken haut. Brockes 9, 296.

2) *bedeutung.* *a) die urspr. genaue bed. ist bei uns eig. nicht vorhanden. die Straszburger gemma* 1518 *gibt zwar* collerium *als* goller oder halsband, *der Leipz. voc. opt.* 1501 *als* koller ader halsbant, *aber das letzte wort kann auch nur dem lat. gelten. doch aus Waldeck gibt* Curtze 478^{a} koller *n., ein halsband für frauen.*

b) das kleid am halse: capitium, koller (*in einem andern voc.* kragen) Diefenb. *gl.* 97^{b}; capitium *est os tunice*, goller, *auch* gollir, halsloch *n. gl.* 73^{a}, *also die halsöffnung im kleide, am kleide der kragen, im Teuth.* 51^{b} clyeer, craghe, *collirium, jugulum. bei* Ludwig 1049 *ist* ein koller oder köllerlein *ein halskragen,* ein weiberkoller *oder* halskoller so die weiber tragen *a woman's neck-cloth. noch jetzt findet sich* koller *für den halskragen von frauen* (*so tirol.* goller *m., s.* Schöpf 199), *für die runde halskrause der protest. geistlichen, auch die bäffchen* (Campe, Bernd *Posen* 139); *oberhess. der hemdkragen. sächs. heiszt* koller *das halsstück an mannshemden, kinderkappen, mänteln* (*vom* kragen *unterschieden*)*:* korte jopen, die koller tif uszgesneten in dem rocke zu halbe (halbem?) weg. Haupt 8, 319, *aus Thüringen, als männertracht um* 1480 (*s. c*), *das geht schon ins folg. über oder gehört dazu.*

c) schon vor dem 15. *jh. musz sich in einer bestimmten zeit der begriff erweitert haben auf ein kleidungsstück, das auszer dem halse auch den oberleib bedeckte* (*wie in alter zeit* halsberg *sich erweiterte zu leibpanzer überhaupt, s.* Diez 365. 1, 434); *denn im* 15. *jh. gab es schon* 'dief *vel* uszgeschnitten koller' Melber *varil.* n 1^{b} (*s. v.* insolentia *als detestabiles innovationes vestium*), *ausgeschnitten am halse wie sie nach franz. vorgang damals auch männer trugen* (*s. z. b.* Scheibles *kloster* 8, 976. 939, Kellers *fastnachtsp.* 1276); unserem sönlin macht man das hembd auszgeschnitten wie die alte schweizerische goller. *Garg.* 113^{a} (*Sch.* 202), *entgegengesetzt werden ihnen das. die nachher aufgekommnen* hohen krägen (hoch *und vorhin* tief *wie noch in der sprache der modejournale*). *da ist denn aber mit dem halsstücke auch der eigentliche begriff des wortes mit weggeschnitten.* Kilian, Stieler *u. a. erklären* koller *als tunica sine manicis* (*leibrock ohne ärmel*), *noch nd. halbes oberhemd ohne ärmel.*

d) so denn als männerkleid im 16. 17. *jh.: exomis,* goller, leib ohn ermel. Frischlin *c.* 140; von einem lidern koller, auf zwei recht gemacht, verbremt, iiij groschen (*zu machen*). *Leipz. stadtordn.* 1544 B 1^{a}, *als studententracht;* koller, *franz.* un buffle (*büffelledernes koller*), collet. Rädlein 553^{b};

> er (*Wallenstein*) trägt ein koller von elendshaut.
> Schiller *Wallenst.* 1800 1, 31,

auch in den worten vorher durch den stiefel und koller *wird es danach n. sein;* (*Gustav Adolf*) blosz mit einem ledernen koller und einem tuchrock bekleidet. 963^{b};

> des reiters koller stück für stück
> fiel ab wie mürber zunder. Bürger 15^{b} (*Lenore*);

sie nestelte ihm wie gewöhnlich das koller auf. Musäus (1854) 3, 172 (*vergl. unter* aufnesteln); *da ist vielleicht gemeint, was* Adelung *angibt,* koller, *enges ledernes reitkleid mit ärmeln. noch in Baiern* goller *n. als mannjacke.*

e) als frauenkleid: mammillare, goller, brustgoller. Frischlin *c.* 141, halsgoller Henisch 1678; *amiculum scapulare,* goller. Golius *c.* 40 (*amiculum collare ist* halsmäntelin, *mammillare* übermůder *das.*), Chytraeus *c.* 41 *freilich erklärt das lat. als* korter hoike (*mantel*), *wonach es unter c zuerst zu setzen wäre;* uf der gassen haben sie verdeckte goller (*die g. verdeckt*) an, alsbald sie heim kommen, werfen sie das hinweg und zeigen iren hals und arm dem knecht im hus. Keisersb. *post.* 160 *bei* Frisch 1, 361^{a}; *selbst für bäuerinnen wurden in Baiern schon* 1501 *röcke verboten* vorne am busen oder goller .. ausgeschnitten, *s.* Schmeller 2, 33; *noegaeum,* ein fein weisz köller. Alberus K 2^{a}, *von leinwand;* von einem sammaten koller, hoch und weit zu halse, wie man sie itzt tregt, iiij groschen, dammaschken iij gr. *Lpz. stadtordn.* 1544 B 2^{a}, *unter der überschr.* köller (*pl.*); von einem atlas koller ij gr. B 2^{b}, *für dienstmägde;* von einem wollen halskoller j gr. B 3^{a}, *für bäuerinnen. so noch oberd., z. b. im bair. oberlande* goller, *es dient zur verdeckung der blöszen um hals und brust und wird über die übrige kleidung gezogen, theils einem mieder theils noch einem halstuch ähnlich.* Schm. 2, 34; *schwäb. brusttuch* Schmid 238, *ebenso schweiz.* göller *n.* Stalder 1, 464. *vgl.* köllerlein, kollericht.

f) in der Niederlausitz heiszt das vorhemdchen koller, *ähnlich nürnb. das geifertuch für kinder* göllerlein Schm. 2, 33.

g) aber im 16. *jh. auch noch als stück der rüstung, z. b.* stählen göller Scherz 560. *vgl. dazu unter h.*

h) redensarten: es ist ihm das goller enger worden, *es ist ihm angst;* es schutzet kein goller für den galgen. Henisch 1678, *das zweite vom koller der rüstung* (*g*).

i) ein backwerk: zerschnitten köller. *Garg.* 56^{b} (*Sch.* 92).

KOLLER, *m. ausbrechende oder stille wut.*

1) *die herkunft des wortes.*

a) es stammt aus der antiken medicin, zu grunde liegt gr. *χολέρα, name einer krankheit* (*cholera*), *durch die sprache der ärzte früh bei uns eingeführt; schon ahd. glossen geben lat.* cholera (*gespr.* kŏlerā) *lautverschoben mit hd.* choloro, *und* 'coli, *dolores ventris*' (*aus* colica *gemacht?*) *mit* cholarûn *pl., s.* Graff 4, 390, *sodasz es schon da ganz eingebürgert erscheint, als schwaches m.* choloro, cholaro, *von denen die zweite die ältere form sein musz, in den vocalen umgedeutscht wie von einem stamme* chul *mit brechung* (*vergl. sp.* 844 *mitte*), *die erste mit angleichung des unbetonten vocals an den betonten* (*s. unter* knoblauch 1, *a*)*; an dem masc. mag das* -r- *schuld sein* (*vgl.* Wackernagel *umdeutsch.* 41).

b) den übergang zum mhd. zeigt cholere *bei* Graff, *daraus ward regelrecht* kolre: dissenteria, die scarfe kolre. Mones *anz.* 8, 493^{a}, 14. *jh., als f., das entweder schon ahd. neben dem m. mit aufgenommen oder nach dem lat. wiederhergestellt war. denn von* colera *sprachen die ärzte auch in deutscher rede:* die naturlichen colera. Haupt 5, 462; vil dicke wirt diu lungel wunt von der colera. Pfeiffer *zwei d. arzneib.* 45, 7. *noch jetzt schweiz.* (*Luzern*) koler, koller *darmgicht, kolik* Stalder 1, 505 (*leider ohne angabe des geschlechts*).

c) man musz aber von dieser krankheit die benennung eines der vier temperamente, des cholerischen, *entnommen haben, vielleicht noch im späten alterthum* (*warum?*). *es wird sogar kurz auch als* cholera *bezeichnet:* die erst (natur) haiȥet colera, die ist haiȥ und truken. *anz. d. germ. mus.* 1, 185, 14. *jh.;* cholera, verbrant blut, quaedam complexio hominis. *gemma Straszb.* 1518 E 2^{b} (*s. unter* komplexion); *so noch spanisch* colera *f., cholerisches temperament, 'warmblütige körperstimmung'. In den vocc. des* 15. *jh. wird* colera *erklärt mit* durre blut (*s. sp.* 78 *unter* 3), erhitzt *vel* heisz blut, *auch* inhitzig, überhitzig blut *u. ä.* (*s.* Dief.), *wie wir ja noch einen* choleriker *als* heiszblütig *bezeichnen* (*vgl. sp.* 79 *unter d*)*; man sah darin ein übermasz der 'trocknen hitze', der* colericus *war* ein truckenhitziger mensch Dief. 131^{b}, *ein* warmtruckner *n. gl.* 99^{b} (*s. sp.* 79). *die eigentliche quelle davon musz man in der galle gesucht haben* (*man erkannte in* cholera *gr. χολή galle*), *daher auch* gallenkollerig *cholerisch* Fischart *Garg.* 219^{a} (409) *und ital.* collera, *sp.* colera, *engl.* choler *für die galle selbst.*

d) so ist denn nhd. koller *ein gebliebener ausflusz jener wunderlichen mittelalterlichen physiologie, gerade wie franz.* colère, *it.* collera, *sp.* colera *zorn, die aber noch fem. sind. wie deutlich man das noch im* 16. *jh. wuszte, zeigt lat.* cholera *für zorn, aufbrausende heftigkeit:* da müszt warlich der wettermacherisch papst (*wie Zeus*) brennende kerzen und bannstral herab schieszen und sein päpstliche choleram erzeigen. Fischart *bien.* 235^{a} (1588 260^{a}). *dasz unser* koller *nicht erst aus dem roman. genommen ist, dafür spricht das m., womit sich das nhd. wort an das ahd.* cholaro *anschlieszt, das wol schon ein starkes* cholar *neben sich hatte.*

e) eine nebenform ist kolder (s. d.), *sie erklärt sich aus dem* kolre *unter b* (*das auch als m. bestanden haben wird*), *genauer aus* kolr; *es ist wie* kelder *keller aus* kelre, minder *aus* minre, bildern *aus* bilren 2, 25, *franz.* gendre *aus* genre, *ἀνδρός, μεσημβρία aus anzunehmendem ἀνρός, μεσημρία u. s. w. nd.* kuller *br. wb., auch dän.* kuller, *schwed.* koller *m., engl.* choler *nach dem franz.*

2) *bedeutung des nhd.* koller.

a) von menschen: cholera, koler oder inhiczig (blut?). *voc.* 15. *jh.* Dief. 131^{a}; koller, *zorn,* er hat den koller, *ist zornig.* Rädlein 553^{b}; den koller bekommen, *in gyrum verti.* Steinbach 1, 893; meine leute stellten sich .. dergestalt wunderlich an (*mit lachen*), als ob sie den koller hätten. *Felsenb.* 4, 193, *toll wären;* ich habe .. frost und hitze, sinn und unsinn, kurz ich habe den koller! 'potz, das wäre wol keine krankheit für einen infanteristen!' Kretschman *fam. Eichenkron* 148;

> er gibt nicht nach? 'bei leibe nicht! der hat den koller,
> und redet man ihm zu, so wird er nur noch toller'.
> Kotzebue *dram. sp.* 8, 154.

jetzt nur noch als volksmäsziges kraftwort, wenn der den koller kriegt, machst du nichts mit ihm; er hat heute seinen koller *u. dgl., auch gelinder nur von reizbarer wunderlichkeit.* *s.* kollern, kollericht.

b) in vollem gebrauch nur noch von pferden, die wutkrankheit, die beim ausbrechen der rasende, wütende koller *heiszt, sonst* der stille koller, *in der kunstsprache mit vielen arten, wie* dummkoller, mutterkoller, sonnenkoller *u. a. aus älterer zeit bei* Hohberg 2, 228^b, Rädlein 553^b (*nicht bei* Stieler, *der doch die ableitungen hat* (*vgl.* kollern 2): ein pferd, das den koller bekömmt, ist leichter aufzuhalten als das plappermaul eines solchen nickels. Lessing 1, 355;

> herzspann zu vertreiben und zahnweh,
> koller und wirbel sogar, durch heimliche schrift und besprechung.
> Voss *der riesenhügel v.* 48;
>
> der koller gibt sich mit den jahren.
> Schiller 98^b, *Pegasus im joche.*

KOLLER, *adj. kollerig, wütend?* *s.* kollern 3, *c.*

KOLLERADER, *f. zornader.* 1) *von menschen:* er sahe mich treflich über die achsel an, die kollerader lief fingersdicke auf. *Felsenb.* 1, 47; sachte, sachte, gestrenger herr, die kollerader laufet euch auf. *Darbennime* 42; die kollerader schwoll auf seiner stirne. Klinger 3, 157; wobei man ihm (*dem zeitungsschreiber*) gern verstattete, seine satyrische kollerader gegen seine landleute schwellen zu lassen. J. Paul 34, 196. *in folg. von der* kollerader *der pferde entlehnt:* euch sollte man die kollerader schlagen. Gotter *der schwarze mann* 45.

2) *an pferden, ader zwischen den ohren, die beim koller geschlagen wird.* Hohberg 2, 228^a, Flemming *t. jäger* 205. Frisch 1, 532^b. *vgl.* lichtader.

KOLLERBLUME, *s.* kollerwurz.

KOLLERBUSCH, *m. eine verbuttete oder verbissene tanne.* Nemnich *wb.* 316. *s.* Krünitz 43, 460.

KÖLLERCHEN, *n. kleines koller.* Uhlands *volksl.* 712.

KOLLERER, *m.* 1) *wütender, wahnsinniger.* Stieler 912. *s. auch* kolderer.

2) *pferd das den koller hat.* Stieler, Frisch 1, 532^b: darob der schlimmste kollerer hätte wetterläunisch werden mögen. *Simpl.* 1, 294 *Kz.* Schmeller 2, 290. Grübel 2, 60.

3) *eine zum schwärmen besonders aufgelegte biene.* Nemnich *wb.* 316.

KOLLERFARBE, *f. ein name des ochers, ochra flava,* gilbe. Nemnich. *vgl. das dritte* kollern.

KOLLERICHT, *adj. zum ersten* koller *n.,* kollerechte brostchene *als frauentracht in Thüringen um* 1480, Haupt 8, 319, *kollerartige leibchen.*

KOLLERICHT, KOLLERIG, *den koller habend, eig. gleich* cholericus, *das im* 15. *jh. mit* trucken und hitzig (*s. sp.* 1616) *und mit* gähzornig *erklärt wird* (*s.* Dief. 131^b): ein kollerichter mensch, *insanus, ineptiens.* Stieler 942; gallenkollerig *Garg.* 219^a; kollerig pferd. Rädlein 553^b. Thümmel 4, 6; aufblühende genies, wenn sie sich vom schulzwange der regeln lossagen und glauben, man paradire besser auf einem kollerichten pferde als auf einem schulpferde. Kant 7, 171; ihr kleiner, untersetzter, verstumpfter, kollriger mann. Tieck *nov.* 6, 278. *daher schwed.* kollrig.

KOLLERISCH, *dasselbe, dän.* kolerisk, *vgl.* kolderisch; *im grunde gleich* cholérisch (*s. sp.* 1616): kollerischer mensch, *aufbrausend, poltrig, von cholerischem temperament, so z. b. in Thüringen, Sachsen. von pferden* (*s.* koller 2, *b*): des juden pferde wären zwar gemeiniglich rotzig oder dämpfig oder kollerisch gewesen. *Simpl.* 3, 576. *Hazards lebensg.* 188.

KÖLLERLEIN, *n. patagiolum.* Stieler 915, *köllerchen; vgl.* göllerlein *unter* koller 2, *e.*

KOLLERMACHER, *m. patagiarius.* Stieler 915, *a jerkinmaker* Ludwig.

KOLLERN, *den koller haben, toll sein, wild thun, poltern, s.* koller. *nd.* kullern, *schwed.* kollra.

1) *von menschen. a) von sinnen sein, auch wüten, toben* (Stieler 942): und (*David*) verstellet sein geberde fur inen (*als wäre er wahnsinnig*) und kollert unter iren henden und stiesz sich an die thür am thor *u. s. w.* 1 *Sam.* 21, 13, *mit anklang an* kollern *rollen, sich wälzen? denn das hebr. wort zwar bedeutet rasen, aber die vulg. hat* collabebatur inter manus eorum, *und der zusammenhang stimmt dazu;* dieser kollert so fein (*thut so närrisch*), das ich nicht weisz ob er auf dem heubt oder auf den ohren gehen wil. Luther 8, 67^a, *doch schon bildlich, von unsinnigen worterklärungen, darum von lange vorhergehendem gebrauch zeugend;* der narr kollert einmal, *verfällt in seinen koller, hat einen anfall.* Stieler.

b) in reimformel kollern und pollern: disz ist der gemeine gebrauch, dasz man derjenigen spottet, welche ohne verstand, mit kollern und pollern, ungereimte sachen wollen. Hohberg 3, 1, 82$^{a.b}$, *vergl.* koldern und poldern *sp.* 1612 *und nachher* kollern und tollern *unter* 3, *c.*

c) milder werdend von jähzornigem zanken, lärmendem reden, '*jurgari*' Stieler (*wie* poltern *auch*)*:* fieng er an zu fluchen, mit donner und hagel (*d. i. fluchen*) drein zu kollern. *Simpl.* 1, 202, 31 *Kz.;* ich fieng gewaltig an zu kollern und sagte .. 4, 60, 21. *auch mit denselben praepositionen, wie* zanken: was habt ihr jetzt mehr vor ursachen über mich zu kollern. 3, 181, 25; fienge derowegen an mit ihr (*seiner frau*) zu kollern. 3, 88, 17; ich habe geistliche seelenhirten ... gewaltig darwider (hätte bei einem haar donnern gesagt) kollern gehöret. 4, 15, 12.

d) noch weiter abgeschwächt närrisch, wunderlich sein oder thun (*so z. b. oberpf.* Schm. 2, 290, *selbst vom wetter*)*, seine laune, seinen bösen tag haben u. dgl., freilich mit nachklang der vorigen bedeutungen:* ich dächte also .. wenn die frau visitatorin kollerte, so müszte die frau thorschreiberin dermaleinst verstand genug besitzen, sich nach ihrer decke zu strecken. Möser *phant.* 1, 173 (255);

> oft kollert drob (*über untreue*) sich mancher halb von sinnen.
> Bürger *Bellin str.* 6.

bei Rädlein 553^b *selbst gleich* schmollen. *doch folg. noch wie unter a* Luther: dieser unsinnige schwätzer .. der wol sein eignes kollern nicht versteht. Tieck *ges. nov.* 4, 98.

2) *von pferden. a) der koller heiszt* das kollern, *wie der infin. bei vielen krankheiten früher galt:* zuletzt wenn sie die laun und das kollern ankompt, den herrn aufs pflaster legen (*abwerfen*). Luther 6, 145^a; das kollern hat den namen von der cholera, weil es von ergieszung der gallen ihren (*auf* cholera *bezogen*) ursprung nimmt. Hohberg 2, 228^a.

b) seltener als lebendiges zeitwort:

> schüchtern kollerten sie vielleicht und wollten der schlacht uns
> nicht entführen, wofern sie deine zunge vermissten.
> Bürger 223^a, *sträubten sich.*

c) doch im part. praes.: der wille ist wie ein kollernd pferd, wild und unbändig *u. s. w.* Scriver *seelensch.* (1684) 111; wie ein kollerndes pferd .. stutzen (*am abgrund*). Liscow 279.

3) *diesz part.* kollernd *hatte seine eigne entwicklung.*

a) es diente als adj., besonders zur bezeichnung der krankheit, wie bei andern krankheiten das part. praes. galt (*entsprechend dem subst. inf.* das kollern 2, *a*): zu Delphis ist ein sonderlich loch .. gewesen, darausz er (*der teufel*) die leute angewehet .. dasz sie hennebrittend (*s. unter* klucks 2) und kollernd sind worden *u. s. w.* Mathesius *Sar.* 213^b (16. *pred.*)*;* wiewol sichs selten zutregt, das fromme .. weiber von mennern, ob die auch schon bös und kollernd sind, geschlagen werden. Barth *weibersp.* C 4^a. *noch bei* M. Kramer 1768. 1787 kollerend *als besondres wort, gleich* kollerig.

b) es ward aber gekürzt in kollern (*was allein häufigen gebrauch ausweist*)*, wie andre part., mit dem inf. sich mischend.* Agricola *nr.* 650 *gibt als sprichwort* 'der vater ist abermals kollern wörden', *in der erklärung:* kollern wird vom griechischen wort cholera kommen, das da heiszt wallend und hitzig geblüt. *man sagte* er ist *oder* wird kollern: wenn ein pferd kollern und unsinnig wird. Coler *hausb.* (1640) 278.

c) daher denn ein scheinbares adj. kollern: nu es gehet wie es gehen sol, on das auf dem rechten wege nichts bleiben wil, es wil entweder hotte oder schwode (*rechts oder links, gr.* 3, 310) hinaus, wie die kollern und tollern geule thun. Luther 6, 157^b (*auslegung des* 101. *ps. v.* 5), *s. dazu* kollertoll. *diesz* kollern *war als adj. um so mehr zu fühlen, da es sich an adj. wie* lüstern, kützeln *kitzlich* (*sp.* 874) *anlehnte, s. unter* kleisper (*adj.*) 4.

4) *von gewissen tönen.*

a) besonders vom geschrei des zürnenden puterhahns: sie (*die insulaner*) antworteten nicht, sondern kollerten mit mir und unter sich selbsten eine sprache dahin wie erzörnete kalekuttische hanen. *Simpl.* 2, 280, 16 *Kz., zugleich als beleg für die allgemeine bed.;* der kollernde puter. Voss *Luise* 1, 13; er im zorn kollert wie ein welscher hahn. Pestalozzi 6, 6.

b) vom girren wilder tauben:

> allein was kollert und girrt mir hier zur seiten vom eichstamm ...
> teuscht mich der einbildung spiel? sieh! plötzlich flattert ein täubchen
> aus éinem astloch empor. Kleist *frühl.* 1754 *s.* 40.

c) ähnlich von dem rollenden klange in den eingeweiden (wie kolkern), es kollert mir im leibe; *ebenso nd.* kullern, *wie vom puter (br. wb.):* es wird leider nicht lange dauern (*mit dem vernünftigen reden*), es kullert schon etwas unterm zwergfell. Immermann *Münchh.* 2, 139, *von einem besessenen.*

d) vom rasseln der schlüssel:

diese läszt als weisze frau nun ihre schlüsselbündel kollern.
Platen 276.

e) selbst trans.: wie er die verschiedenen instrumente nachmachte ... er pfiff die kleinen flöten, er kollerte die querflöte. Göthe 36, 115, *bildete ihren klang kollernd nach.*

f) diese bed. bedarf aber einer besonderen prüfung. der gebrauch unter a schlieszt sich zwar deutlich an das vorige kollern *an, der* kollernde puter *hat eben* den koller *wie ein zürnender mensch. aber das* kollern *unter b will sich nicht anschlieszen, eher das unter c; es bleibt möglich, dasz hier ein eignes, heimisches klangwort vorliege, das mit dem vorigen sich vermischte, s. besonders unter* 5. *da aber der klang fast immer ein rollender ist, kommt eine herkunft vom folg.* kollern *rollen in frage, wie man vom* rollenden donner *spricht. wie eng und unscheidbar so verschiedene begriffe und wörter verwachsen können, zeigt recht deutlich die stelle Simpl.* 4, 15 *u.* 1, *c, wo* Grimmelshausen *ganz deutlich zugleich an das rollen des donners und an den koller eines unsinnigen, vielleicht auch an den puterhahn gedacht hat.*

5) *endlich im bergbau. wenn da etwas an einer maschine nicht recht geht, schlottert, was sich durch einen ungewöhnlichen klang verrät, wie ketten, seile, sagt man* das kunstgezeug, das seil kollert (Frisch, Adelung), *bei* Hertwig 246 die kunst kollert, '*wenn etwas daran zubricht*'. *hier ist wol das unter* 4, *f angenommene klangwort besonders deutlich.*

KOLLERN, *rollen, kugeln.*

1) *heimat, form, verwandtschaft.*

a) heimisch ist es in den md. und nd. mundarten, und von da in die schriftsprache gekommen, nicht vor dem 18. *jahrhundert wie es scheint, aufgenommen zuerst von* Ludwig 1049 (1716), hinunter kollern *to tumble down, noch nicht von* Stieler, Rädlein, Kirsch, M. Kramer (1787); *doch jetzt gebrauchens auch oberdeutsche schriftsteller.*

b) in der volkssprache übrigens heiszt es vielmehr kullern, *so schles., sächs., thür., hess., auch henneb.* Fromm. 3, 133, *dann nd.; ostfries. auch mit umlaut* küllern Stür. 127^a. *dazu subst.* die kuller, *kugel im kinderspiel, thür., sächs., in Posen, Preuszen. das* u *hat guten grund (s. c), ist das* o *nur umänderung bei der aufnahme in die feder dem vorigen* kollern *zu gefallen, um es vornehmer zu machen? neuerdings wird doch auch* kullern *geschrieben, z. b.:* ward das fasz bergab gekullert. Grimm *kindermärchen* 1, 85. *auch das vorige* kollern *heiszt aber nd.* kullern, *und schon dort u.* 1, *a schien* Luther 1 *Sam.* 21, 13 kollern *rollen im sinn zu haben. auszerdeutsch in Schweden* kullra *rollen, das unentlehnt scheint, vgl. c am ende.*

c) einzeln auch noch einfacher (also älter) kullen, *so in Schlesien* Weinh. 49^a, *und in Aachen* Müller *u.* Weitz 135; *dazu* kulle *f. kugel, hessisch, schlesisch (hier auch rolle, walze), nebenform von md.* kaule *kugel (das ebenso* kaulen, kaulern *kollern neben sich hat). aber* kulle *mit seinem kurzen vocal sicht dem ursprung näher stehend aus als* kaule, *der ursprung liegt vielleicht vor in den entsprechenden formen unter* kol *kopf (s. dort, besonders* 2, *b). denn zu dem nordischen* koll *kopf dort stellen sich in begreiflichem fortschritt der bed. z. b. schwed. dial.* kólleter *adj. rundlich, rund erhaben, altschw.* kulloter, *landsch.* kullrut (Rietz 344^a), *gemeinschw.* kullrig, *ferner* falla omkull *oder* kull *über den haufen, eig. kopfüber fallen, norw.* kolla *über den haufen stoszen,* kolla seg *über den haufen fallen, dän.* kolbytte *purzelbaum, schw.* kullrut *leicht umfallend* (Rietz 344^a), *das sich dann an* kullra *kollern anschlieszt. vgl.* 2, *b.*

d) erwähnenswert endlich α) eine form der Leipz. kindersprache kullerô machen, *mit den kullerkaulen spielen, auch* kullerê, kaulerê *machen; dasz die bildung alt ist, zeigt schles.* kullo *n. kugel in der kinderspr.* Weinh. 49^a, *das* -ô *und* -ê *(eig.* œ?) *ist erklärt von* Schröer *bei* Fromm. 6, 340, *in Presburg ruft man der entrollenden kegelkugel* kûchalôoo! *nach, daher* kugelô spielen *kugeln, und bei kindern* kugelô *die kugel selbst. s. über diesz vocativische* -ô Grimm *gramm.* 3, 290, *vgl.* feuerio.

β) das kullern, *mit kugeln in erdlöcher spielen, heiszt in Leipzig auch* hullern, einhullern, *und dem steht nahe oberpfälz.* hurlen, horlen (hurgelen) *kugeln, rollen* Schm. 2, 237, *diesem aber wieder nürnb.* korlen *kollern* 330, *das sich wiederholt im nd.* kurreln *brem. wb.* 2, 893.

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) intr., rollen: vom berge herab kollern. Steinbach 1, 893 (*in vermengung mit dem vorigen*); dasz er (*der stein*) die anhöhe hinunter kollerte. *Pierot* 2, 310; unerhörte tiefen hinabkollerte. *Leipz. avant.* 1, 57; eine einzige bombe ... auf unsere insul herunter gekollert kam. *Felsenb.* 4, 293; eine wolke .. in gestalt einer runden kugel auf das ufer herauf gekollert. 4, 332;

doch ich (*Diogenes*) bin andern sinns und lern in meinem fasse,
der beste staat sei der, den man so kollern lasse.
J. E. Schlegel 2, 605;

ihm kollert im gefilde sein gespann.
Bürger 169^b, *nach* ἀτυζομένω *Il.* 6, 38;

spatkugeln kollern nieder. Annette v. Droste 59.

b) von lebenden wesen, besonders kopfüber purzeln, purzelbäume schlagen (vergl. 1, *c am ende), s.* abkollern: dem harmlosen wanderer vor die füsze zu kollern. Göthe 12, 233, *von Mephisto in hundsgestalt;*

wie kunterbunt die wirthschaft tollert,
der ameishauf durcheinander kollert.
13, 127 (*H. Sachsens send.*);

und möcht ein kleiner bube sein
und kollern durch das feld. W. Müller (1837) 1, 234.

so sich überkollern Eichendorf *philister* 127.

c) trans.: eine kugel fort kollern, einen stein den berg hinab. Adelung; kollere es (*dein bündel*) für dir her. Frisius *handwerkercerem.* 22; eine .. kugel, so die weiber brauchen, ihre schleier durch hin und wieder kollern glatt zu machen. *das.* 252.

d) refl.: (*eine wolke*) welche sich denn immer näher und näher nach unserer hütte zu zu kollern schien. *Felsenb.* 4, 332;

und der weise aller weisen
kollert sich im weichen gras. W. Müller 1, 245;

man haschte sich (*bei der ernde*) .. bis man .. stolperte und sich im stoppel kollerte. Goltz *jug.* 3, 165; sich im bette hin und her kollern.

e) in den begriff mischt sich ein neuer zeug, wenn auf das polternde geräusch z. b. des kollernden steines das gewicht fällt, wie es z. b. Schambach 116^a *für gött.* kullern *angibt, schon* Frisch '*cum strepitu devolvor*' 1, 532^a (*als volksm.*)*; es nähert sich damit dem vorigen* kollern 4, *c. f.*

KOLLERN, *vom leder, weich zubereiten und färben, wie sämischleder, vom ersten* koller, *zu dem weiches und farbiges leder genommen ward (noch nicht bei* Krünitz): man braucht den ocher .. zum kollern des leders. Karmarsch *wb. s. v.* ocher; weisz gekollerte beinkleider, *z. b. wie sie zum* '*wichs*' *der studenten gehören,* gekollerte hosen Immermann *Münchh.* 1, 19, *memorab.* 1, 229. *auch von ähnlichem färben mit ocher, s.* kollerfarbe: strich den saal grau an, machte unten einen grüngekollerten wandfusz. Immermann *memorab.* 1, 213.

KÖLLERN, *bei* Fischart: und damit es (*der hosenlatz*) nicht die zan pleck (*klaffe*) wie ein wammest mit haften, so wirds geköllert mit knöpflin. *Garg.* 115^b (*Sch.* 207). *wie mit einem* koller, *kragen verwahrt?*

KOLLERPFERD, *n. kollerndes pferd:* (ein arg herz) schnaubet und schaumet wie ein kollerpferd. Mathesius *Sar.* 119^a.

KOLLERSTEIN, *m. in den sog. holländischen ölmühlen, kollernde, rollende steine zum zerreiben des ölsamens, s.* Dinglers *polyt. j. bd.* 178 (1865) *s.* 259.

KOLLERTOLL, *toll von koller, s. oben* 'kollern und tollern' *bei* Luther *sp.* 1618 (3, *c*):

so müszt ihr euch nicht kollertoll geberden,
wenn euch was trifft was nicht zu ändern ist.
Bürger 316^b (*Bellin str.* 8).

KOLLERWÄSCHER, *m. der lederkoller wäscht.* Ludwig.

KOLLERWURZ, *f. nymphaea alba, auch* kolbwurz, kellerwurz. Nemnich; *im* 16. *jh.* kollerwurz *nymphea* Alberus FF 1^a, *nenuphar* Dief. 378^b. *dazu* kollerblûme *nenufar* Dief. *nov. gl.* 263^a.

KOLLET, *n. s.* collet, *zuerst bei* Stieler 915 *als franz., ledernes koller:*

auf den atlas (*die jacke*)
fiel von ausgezacktem leder
breit anständig das kollet. Herder *Cid* 15.

KOLM, *s.* kulm.

KOLMARSKRAUT, *n. anagallis arvensis,* kolderkraut, *weil es bis auf S. Kolmars tag blüht.* Nemnich. *bei* Alberus CC 2^b *anagallis* colmerkraut, gaucheil.

KÖLMER, *m. freier bauer, in Ost- und Westpreuszen:* die deputirten der ritterschaft und der freien bauern (kölmer). Droysen *leben Yorks* 2, 81; jetzt steht er mit einem hiesigen köllmer (freischulz) im handel (*über sein gut*). *Soph. reise* 6, 686; cöllmer *sind besitzer derjenigen landgüter, die das culmische privilegium haben.* Hennig *preusz. wb.* 45; cöllmergüter, die das cullmische recht haben und frei sind. *das. aus Süszmilch. die form* Colm, colmisch *für* Culm *im* 16. *jahrh., s. z. b. bei* Leman, *das alte kulmische recht, s.* xiv. xv, cölmisch x.

KÖLNER, **KÖLNHOF**, *s.* kelnhof. **KÖLNISCH**, *s.* kölsch.

KOLOBASZ? *in einem inventar v.* 1619 *im Frankfurter stadtarchiv* ein colobasz, ohne silbern hanthab, *unter kleidungsstücken.*

KOLOCOMPAS, *s. unter* knolle 10.

KOLOLLEN, *prassen:* des kolollens sind wir gewohnet, bei guter gesellschaft wollen wir sein (*d. h. lustig sein*), nichts als doppeln, toll und voll sein haben wir gelernet. Pape *bettel- u. garteteufel* g 6^a. *das merkwürdige wort noch bei* Dähnert 248^b *als pomm.:* kollollen, *mit einander fressen und saufen.*

KOLOQUINTE, *f. cucumis colocynthis, κολοκυνϑίς, bittergurke, purgiergurke, wilder kürbis.* Nemnich. Kirsch, colloquint Maaler 85^a: fand wilde ranken und las davon colochinten sein kleid vol. 2 *kön.* 4, 39, *var.* kolquinten. *das* qu *für das urspr.* k *auch in it.* coloquinta, *franz.* coloquinte, *und mlat.* coloquintis, *auch* colochintida *u. a., s.* Dief. *gl.* 133^b.

KOLOQUINTEN, *adj. dazu:*

> süsz ist der koloquintene (*bittere*) trank, den güte dir darreicht.
> Herder 9, 115.

KOLOSS, *m. κολοσσός, colossus* (*im* 16. *jh. mit* ein ruland *erklärt, s.* Dief. 133^a), *riesenhafte bildsäule, riese; früher schwach, jetzt stark flectiert:* diese kolossen, die mir ihre hellebarden entgegen setzen (*Schweizergarde*). Göthe 14, 236;

> blick hin auf diese feuerwerfenden kolossen (*schiffe*).
> Schiller 20^a;

die form eines ruhenden kolossen. Fichte 8, 92; musz beiden staaten (*Preuszen und Frankreich*) daran gelegen sein, sich gegen den coloss im norden (*Ruszland*) anzustämmen, dasz er den süden nicht erdrückt. *briefe über die verh. am preusz. hofe* (1807) 109; erdbeben und stürme gehören dazu, die riesenfusztritte eures geistkolossen Friedrichs zu verwehen. Schubarts *briefe* 2, 361.

KOLOSSALISCH, *das franz.* colossal *mit heimischer endung* (*vgl.* kokettisch), *bis in neueste zeit gebraucht, während man jetzt nur die franz. form braucht:* das kolossalische, das sie öfter ihren statuen ertheilten. Lessing 6, 454; mit langen sürtouts und kolossalischen reisfedern. Göthe 29, 244; er hielt diese kuppel selbst für den kühnsten kolossalischsten gedanken eines riesengeistes. Heinse *Ardinghello* 1, 313; hervorragende kolossalische menschen (*geistig*). Schiller 775^a; zu dem kolossalischen erdschatten. J. Paul *uns. loge* 1793 2, 94;

> mit ehrnen flügeln sehen wir ihn ragen
> auf seiner kolossalischen kolonne (*säule, it.*). Platen.

kolossal *z. b. bei* Göthe 30, 155. 31, 110, *in späteren schriften. Es wird nun aber auch, wunderlich genug, zusammengesetzt mit dem subst.:* kolossalziegel Göthe 32, 132, kolossalsäule 51, 164. *diese bildungen, wie* generalstaaten, privatmann, centralstelle, adverbialform, primärschule, *sind an geschmack- und regelwidrigkeit der schlimmste fleck den die fremdwörterei unserer sprache aufgeklebt hat; aber man liebt und pflegt sie jetzt förmlich. s. auch* colossisch.

KOLPE, *m. f. eine nebenform zu* kolbe, *die in verschiedenen mundarten zerstreut auftaucht, zwar nicht in der gewöhnlichen bed. von* kolbe, *aber in den ältesten. sie kann schon in den ahd.* cholpo, cholpa *neben* cholbo, cholba *enthalten sein.*

1) *kolbiges ende, an pflanzen, z. b.* samenkolpe (*s.* kolbe 6, *c*), *thür.:* seine samenkolpen bringet er (*der schnittlauch*) im junio hervor. Reichart *land- u. gartenschatz Erfurt* 1753 3, 223. *in Kärnten* kolpe *f. vom mohnkopf* Lexer 163, *wie schweiz., mrh.* kolbe. *s. auch* kolpenknospe.

2) *gewiss auch kolbiges ende überhaupt, wie im adj.* külpet (*vgl. unter* 3): zwei zänglein, die vornen hinaus müssen külpet sein. *Mauriceau* 548. *es gibt freilich auch eine form* kulpe, *s. d.*

3) *vom haarschopf bezeugt in einem adj.* kulpecht, *md.* 14. *jh.:* ich habe in dem nacke kulpechte har. Mone *altd. schausp. s.* 124, *zur bed. s.* kolbe 9, *b. im Erzgebirge heiszt es* einem die kulpe lausen.

4) *auch in der bed. von* kolbe 9, *c ist es bezeugt durch bair.* kolpet (*und* kolplet, *s.* kolpel) *glatt geschoren von menschen, hörnerlos von ziegen* Schm. 2, 293, *es stimmt zu* kolbicht 4.

5) *das masc. ist gesichert durch bair.* kolpen *m. grober steinklumpen, wie er aus dem steinbruch kommt.*

6) *gleichfalls m. bair.* kolpen *grober ungeschlachter gesell, wie tir.* kolben *m.:* hättest gescheider die kuh gar verschenkt, du kolben du. Zingerle *kinder- u. hausmärchen aus Südd.* 188. *osterländ.* kulptuffel (*toffel*) *als scheltwort. s. auch* kolpel, *und vgl. schwed.* kullp *n. tölpel und kurzes dickes weib* Rietz 364^a.

7) *in umgelauteter nebenform* (*wie* kölbe, külbe *unter* kolbe I, *e*) *auf der Eifel* kölpen *m. das schlagholz am dreschflegel* Schmitz 227^b, *mrh.* külp *f.* Kehrein 250, *ein deutlicher schlagkolben.*

8) *eigen* kolpe, *die grüne schale der welschen nusz:* die kolpen oder grünen schalen, die von auszen umb die welsche nüsse sind. Colerus *hausb.* 6, 28 *am ende, also schlesisch? dazu am andern ende des md. gebietes in Caub am Rhein* kulpen *diese schale ablösen* Kehrein 250.

9) *sonst heiszt das mrh.* kolten, *die betreffende schale* kolte, kulte *f.* Kehrein 239. *ist das ein ander wort? oder gedacht als samenkapsel* (1)? *das* kolte *als nebenform mit auslautwandel könnte mit dem keulen- oder kolbenartigen* kolder *in* kolderstock *zusammengehören, vergl. norwegisch* kult *m. dicker runder kerl* Aasen 630^a *mit schwed.* kullp *unter* 6.

KOLPEL, *m. bair. gleich* kolpe 5. 6; *auch bei* Rädlein 548^a 551^a *grober vierschrötiger kerl.*

KOLPENKNOSPE, *m. bei* Fischart *als schimpfwort,* kolpenknospen *pl. Garg.* 197^b, *in der ausg. von* 1617 kolbenknospen *Sch.* 366; *s.* kolpe 6 *und* knospe 4 *in derselben bed.; aber auch die bed. typha latifolia haben* kolbe *und* knospe *beide, und auch das würde als narrenkolbe zur schelle passen.*

KOLPERN, *rülpsen, mit nebenformen.*

1) kolpern *heiszt es bair., auch* kolpezen Schm. 2, 293; *in Nassau* kolbern (*auch abgestoszen husten*) Kehrein *nachtr.* 30. *aber mit demselben* p *wie bair. auch nd.,* kolpen, upkolpen *brem. wb.* 2, 840, *ostfr.* kölpen, külpen Stürenburg 118^a.

2) *das klangmalende darin ist nicht zu verkennen, und so gehört dazu mit andrer anlautstufe schweiz.* golpen *kolkern, von flüssigkeiten* Stalder 1, 464, *aber ebenso nl.* gulpen *in starken schlücken trinken,* gulp, golp *starker schluck. sie stellen sich deutlich als seitenformen zu* kolken, kolkern, *mit auslautwandel; auch die drittmögliche form ist da in schwäb.* goltern *gleich schweiz.* golpen Schmid 238.

3) *wie alt aber diese bildungen sind, zeigt sich im nordischen. da heiszt schw.* kulp *m. ein hörbarer schluck,* kulpa, kólpa *so trinken* (*auch wallen vom blute*) Rietz 364^a, *daneben* kulk, kålk *starker schluck,* kulka, kålka *so trinken* 378^b, *dän.* kulke. *und mit weicherem anlaut wie hd. nl. unter* 2, *in der bed. wie* 1, *dän.* gulpe, gylpe *sich brechen* (*auch krächzen, s.* kolkrabe *a. e.*), *schw.* gylpä Rietz 223^b, *auch* gylka, gölka 232^b, *norw.* gulka.

KÖLSCH, *adj. und subst., eig.* kölnisch, *von Köln.*

1) kölsch *adj. gibt* Maaler 247^b *als 'ein wenig bleifarb und blauw, als von frost, schlegen und zermürtem fleisch, lividus', dazu subst.* kölsche *f. bläwe wie streichmasen* (*schlagspuren*), *livor, und adj.* kölschlächt, *lividus. das.,* Frisius 777^a. *genauer* kölschblau, *lividus* Denzler 1, 408^a, *noch schweiz., elsäss., wol nach dem folg.* kölsch, *das besonders weisz und blau gestreift oder gewürfelt in gebrauch ist. bei* Henisch 474, 37 kölschen *f., blaue stelle auf der haut.*

2) kölsch *m. heiszt bei* Frisch 1, 532^c *ein zeug mit blauen streifen, noch schwäb., schweiz., els., halbwollen oder leinen, bes. zu betten, weiberröcken, auch* gölsch, kelsch, *s.* Schmid 238, Stalder 2, 121, Tobler 115^b, Hebel. *nürnb. im* 15. *jh.* golcz Tucher *baum.* 299, 24, golsch *in Ulm gefertigter barchent s.* Frisch 1, 532^a. *auch böhm.* kolč. *dasselbe gelehrt umgedeutet ist wol:* cadurcum (*zeug aus Cahors in Frankreich*), gällischer zwilch. Frischlin *nom. c.* 138, *der name muszte schon alt sein, um so misverstanden zu werden. das im häufigen gebrauch weggefallene subst. wird* barchent *oder* zwilch *sein:* kollischer barchant 15. *jh., s. bibl. d. lit. vereins* 18, 53; was aber der köllschen ziechen seind .. die treit man an die gasz, als die richen spulgent zů thůn (*beim* kleiben *des hauses*). Keisersberg *post.* 3, 63^b, *dasz sie die leute sehen.*

3) kölsch, köllisch, kolsch *ist die in Köln wie am ganzen Rhein gültige form für* kölnisch *bis in die mhd. zeit zurück, s. z. b. die lesarten zu* Freid. 171, 9, *das* köllsche böttchen (*gebot im handel, d. h.* halb ab) Brant *narr.* 48, 86. *auch vom kölnischen gewichte war ein sprichwort im gange:* ich machte mich dannen, aber dank haben (*conj.*) meine füsze, würde sonst gewiss, wenn mich die bauren ertappet hätten, mit kölnischem gewicht sein bezahlet worden. *Tychanders geschichte* 94,

noch nl. keulsch gewigt, *leichtes gewicht. und auch für* kölnische pfenninge *sagte man im* 14. *jahrh. im Rheinlande kurz* kölsche: der hulz hauwet in der mark .. der hait x schill. colscher (*gen.*) verlorn. *weisth.* 3, 501, *nachher* v sch. colsir, *aus der Wetterau, alles sprachliche urkunden von der bedeutung des alten Köln. übrigens heiszt selbst die stadt im* 14. 15. *jh.* Kölle, *z. b. bei* Schmidt *gottesfreunde s.* 123, *wol aus dem dat.* ze Köllen (*nl. noch* Keulen) *entnommen, in der gemma Straszb.* 1518 E 2^4 *selbst* Koll, *md. voller* Kollen *voc. opt. Lpz.* 1501 F 6^a, *das ja dem urspr.* Colonia *näher steht als* Köln. *am Rhein gilt als adj. noch* kölsch, *nl.* keulsch, keuls.

KOLSCHMID, *m. bei* H. Sachs, *s. die stelle unter* klöppern; *es ist* kaltschmid, *in volksmäsziger aussprache.*

KOLSCHWEIN, *s.* kielschwein.

KOLSTEN, *husten? schles., in einem hdschr. gedichte* Daniels v. Czepko *heiszt es von vieh:* andre kolsten dampfig (*s.* dampf 7). *vgl.* kölstern.

KOLSTER, *m. entstanden aus* qualster, *zäher brustschleim* (*vgl.* koder, köder, keck):

> dich, taback, lobt der medicus,
> weil uns dein fleisziger genusz
> an zahn und augen wol curiret
> und schleim und kolster von uns führet. Lessing 1, 203.

s. die folg. und külstern. *als name* Kolster *nd. schon im* 15. *jh. weisth.* 4, 701 *fg., doch wahrsch. von der bed. mensch mit dickem bauche oder blattlaus, die nd.* qualster *auch hat* Schamb. 163^a.

KOLSTERER, *m. screator,* ein alter kolsterer (*wie* koderer), *senex screator.* Stieler 943 (*der das vorige doch nicht hat, wie freilich kein wb. bis in neueste zeil); das.* kolsterinn, *screatrix.*

KOLSTERICHT, *qualstericht, screabilis, tussiens. das.*

KOLSTERN, *screare, rejicere,* qualstern, *wie alte und brustkranke thun,* das alte weib kolstert tag und nacht. Stieler 942. Ettner *hebamme* 289. Schmotther. M. Kramer 1787; in einen lehnsessel gekrümmt, schwach und kolsternd. Lessing 3, 247. *s.* kolster. *vgl. folg.*

KÖLSTERN, *oft husten, hüsteln, ostpreusz.* Hennig 131, *sächs., schles.:* den catarrhosis, die mit kalten flüssen aus dem haupt auf die brust beladen sein, davon sie kölstern und oft auswerfen müssen, ist der brunnen zuträglich. Schickfusz *schles. chron.* 4, 28, *kann doch auch gleich vorigem sein, wie folg.:* denn solche alte .. weiber pflegen gemeiniglich in die kanne oder glas zu kölstern. *jus potandi od. zechrecht* 1616 § 15. *s. weiter* külstern, kilstern, *auch* kolsten.

KOLTE, *f. centunculus* (*dim. von cento*), kolte, decke. Trochus Q 6^b (Dief. 113^a), *bettdecke aus bunten zeugstücken, gleich dem folg.; in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* culte *culcitra* Dief. 161^b, *in der Cölner gemma von* 1507 kult (*das.*), *wie in der nl. gemma* (*n. gl.* 123^a) *und noch im rhein. gebiete; ostmd.* kulte *im kulmischen rechte:* deckelachen und kulten 4, 51. *es ist sonst nd.,* 15. *jh.* colte Dief. 161^b. 334^b, kolte *n. gl.* 123^a, kolte *brem. wb.* 2, 840; *nl.* kulkt Kilian, *mnl.* culct *hor. belg.* 3, 142^b. *aus altfr.* colte *nach lat.* culcita *in der form* culcta (Diez 107). *s.* kolter.

KOLTE, *f. die schale der welschen nusz, s.* kolpe 8. 9.

KOLTER, *m. gesteppte bettdecke, matratze* Frisch 1, 532^a, *mhd.* kolter *z. b. En.* 49, 18. *Nib.* 1763, 1 *in AB,* golter *Ih,* kulter *C; letzteres ist mhd. die gewöhnliche form, es ist da auch f. und n. und bedeutet auch küssen, polster* (*wb.* 1, 899). *es stammt aus dem rom., altfr.* coultre (coutre), *it.* coltre, coltra *f., diesz aus lat.* culcitra; *s. darüber* Diefenb. *orig. europ.* 307. *aus derselben quelle stammt* küssen (*s.* kissen), *s. auch* kauder.

1) *im* 16. *jh. musz es noch weiter verbreitet gewesen sein als jetzt* (*vgl.* 3), *denn* Luther *brauchte es in der bibel:* nam er den kolter und tunket in in wasser und breitet in uber sich her. 2 *kön.* 8, 15 (*vulg.* stragulum). *jetzt dagegen ist es im innern und im osten nicht bekannt, wol aber im westen* (*und süden, s.* 2), *z. b.:* in Offenbach waren in zwei tagen für 900 mann strohsäcke und kolter angeschafft. *Frankf. journal vom* 18. *juni* 1866. *es ist dort von jeher heimisch: cento,* ein grobe deck, kolter, gestept deck, allenthalben durchnehet. Alberus s 4^a; das achte ei (*zinsei*) soll die fraw uf die schwell legen, welches der scholtesz mit einem kolter von einander hawen .. soll *u. s. w. weisth.* 2, 538, *von der Eifel. als fem., schwachf.:* da sall er (*der abt*) finden einen wiszen bracken .. of einer siden koldern. 1, 502, *aus der Darmstädter gegend. auch im nd. gebiete ist es zurückgewichen, aus Pommern gibt* Dähnert 248^b kolter *bettdecke von früher, nicht von jetzt, aus dem* 15. *jahrh. bei* Dief. 161^b *nd.* kolter *culcitra, auch fulcrum* kolter 250^b *aus einem westl. nd. voc., wie* kolte *mnd. ist.*

2) *oberd. hiesz und heiszt es meist* golter, *z. b.:* die zigeiner ein golter umb sich hüllen. S. Frank *chron.* 473^a;

> die golter und die hübschen deppich
> deck auf die bet (*bettstellen*) fein säuberlich.
> Frischlin *Susanna s.* 260.

der voc. th. 1482 *gibt nebeneinander* 'colter, golter, *lodex*' e 5^a. *s. weiter* golter, *auch* kulter.

3) *auch westslav. sprachen haben das wort: poln.* kołdra *f. bettdecke, sloven.* kolter, kouter *m.* (*auch rossdecke*), *altböhm.* koltra *culcitra* Dief. *wb. von* 1470 *sp.* 86, *jetzt auch vorhang, tapete; ein weiteres zeugnis dasz das hd. wort einst bis in den osten reichte.*

KOLTER, *n. nordd., das pflugmesser, sech.* Frisch, M. Kramer, Adelung, *z. b. pomm.* Dähnert 248^b: hier in der Mark nennen wirs (*das* sech) ein kolter. Colerus *hausb.* (1640) 196; die geschärften pflugschare und kolter durchschnitten den rasen. B. Goltz *jug.* 1, 323. *nl.* kouter, *es ist das frz.* coutre, *altfr.* coltre, *it.* coltro, *lat.* culter *gleicher bed.*

KOLTERN, *s.* koldern.

KOLWAT, *s.* kolbicht 4.

KOLZEN, *ein merkwürdiges norddeutsches wort.*

1) *bei* Rollenhagen *unter wörtern von weibergeschnatter:*

> köddern, kolzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5^b.

einen anhalt bietet etwa kelzen, *s. d.*

2) *anders wol im Reineke fuchs Rost.* 1650: andere .. wann sie sehen das sie mit ihr laufen und rennen, mit ihr kolzen und bolzen, mit ihr schlagen und nagen, mit ihr neiden und anfeinden nichts ausrichten. 342. *nordthür. gibt es* kolzen, *tauschhandel treiben* (*Nordhausen*), *wol betrügerisch, vgl.* kaupeln.

KOM, *s.* kaum.

KOMANT, KOMAT, KOMET, *s.* kummet.

KOMBÜSE, *f. schiffsküche, nl.* kombuis. *sprichw. der seeleute:* kombüsenbesteck ist falsches besteck, '*der mensch denkt, gott lenkt*'. *cap.* Werner *im daheim* 1866 *s.* 205. *es ist offenbar nebenform von* kabüse, *wie das verwandte norddeutsche* kabuffe *hütte* (*s.* kabache *a. e.*) *nl.* kombof *heiszt.*

KOMET, *m. schweifstern, haarstern, gr. κομήτης:* cometa, ein comet, ein grosz fuer doben in luften, das da verzert die feichtikeit hieniden uf dem ertrich. Melber *varil.* d 3^b (*vgl. sp.* 78 *mitte*). *deutsche namen bei* Dief. 134^a, notsterne, *weil er not verkündet* (angstcomet Carpzov *bei* Canitz 1734 *s.* 85), pfawenschwanz, geschöpfter stern, *vergl. myth.* 685; *s. auch* kometstern. *Einige beispiele:* der gar grosze und erschröckliche comet mag wol ein ruthen gewest sein, die uns gott in disz grosze fenster gesteckt hat, womit er uns einen harten streich drohet. Abr. a S. Clara *auf auf ihr christen cap.* 3, *darnach* Schiller:

> den kometen steckt er wie eine ruthe
> drohend am himmelsfenster aus.
> *Wallenstein* 1800 *s.* 39,

vergl. schon in einem zeitungsliede von 1621:

> darbei thet sich erzeigen
> ein schöner sterne klar,
> der leucht mit vielen streimen
> gleich wanns ein ruhte war.
> Wellers *lieder des* 30 *jähr. kr.* 137;

wann es ungewiss ist, ob gott ihren (*der reiche*) fall vorher anzudeuten, cometen am himmel aufstecket. Canitz (1734) 327;

> brüder, auf die welt zu befreien!
> kometen winken, die stund ist grosz.
> Göthe 13, 307 (*Epimen. erwach. sc.* 7).

Im kartenspiel: ich bin wie der komet im spiel, den man zu allen karten macht. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 186, *was ist das?*

KOMETENBEWOHNER: adieu meine liebe kometenbewohnerin. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 20.

KOMETENKERN, *m. der kern im kopfe des kometen:* zeigte sich Luciane immer wie ein brennender kometenkern, der einen langen schweif nach sich zieht. Göthe 17, 229.

KOMETENSCHEIN, *m. glanz des kometen.* Stieler 1752.

KOMETENSCHWANZ, *m.* Rollenhagen *froschm.* Hh 6^b (3^a). Lichtenberg (1800) 3, 466, *beide mit* c.

KOMETENSCHWEIF, *m. dasselbe.*

KOMETENSCHWERT, *n. drohender komet,* J. Paul *Qu. Fixl.* 33. *paling.* 2, 91.

KOMETENSUCHER, *m. fernrohr zum aufsuchen von kometen.*

KOMETENWEIN, *m. wein aus einem* kometenjahr, *der besonders gut und feurig sein soll.*

KOMETSTERN, *m. gleich* komet, *verdeutlicht,* comeetsterne 15. *jh.* Dief. 134^a, cómetsteren *betont im* 17. *jh. oberd.* Körners *hist. volksl.* 301, Scheibles *flieg. bll.* 228. *noch bei* Rädlein, M. Kramer 1787 cometstern, *auch bair. noch* Schm. 2, 299, *doch ist auch κομήτης eigentlich ἀστὴρ κομήτης.*

KÖMICH, *s.* kümich.

KOMISCH (*nach frz.* comique), *das jetzt so fest und verbreitet ist, sogar gleich närrisch, wunderlich* (ein komischer mensch, komisches betragen *sind beleidigend*), *scheint erst spät im* 18. *jh. aufgekommen, noch* Frisch *hat es nicht, erst* M. Kramer, Adelung, *während* komödie *als* comedi (2, 630) *schon im* 16. *jh. besteht:*

kaum hatte noch des schneiders hand
ein buntes komisches gewand
dem muntern affen umgehangen.
Gellert 1, 281, *der affe;*

Wielands komische erzählungen; deutschkomisch Göthe 46, 214; komisch-tragisch Schiller 6^b; erzkomisch, hochkomisch, *auch* niedrig, grob, derb komisch.

KOMMASIRER *m. rotwelsch, eine art bettler:*

pfaffen, pûlrin, commasirer.
J. Graff *lied vom haller* (Eggers *mag.* 8, 95),

in einer andern ausg. camesierer *weim. jahrb.* 4, 424, *s. oben sp.* 99.

KOMMEKEN, *n. bei* Fischart *Garg.* 271^a (1575 Kk 1^b, *Sch.* 513) *unter allerlei gefäszen, das nl.* kommeken, *vasculum, catillus* Kil., *dem. zu* kom, *luxemb.* kömpchen *schüsselchen* Gangler 248. *s.* kumme.

KOMMEN, kam, gekommen, *venire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *Der anlaut. a) die reine form zeigt das gothische, inf.* qviman, *praet.* qvam, *part.* qvumans. *streng ahd. mit brechung des* i *und* u *inf.* quëman (chuëman), *praet.* quam, *part.* quoman *und* quëman (*s.* 4). *doch beginnt schon ahd. ungefähr seit dem* 10. *jh. die störende änderung des anlauts, sie ward herbeigeführt durch die unbequemheit des* kui-, kué-, kuó- (*s. sp.* 375 *unten*); *nur* kuá- *widerstand länger, zum theil bis heute* (*s. c, β*).

b) in den andern alten dialekten ist der anlaut noch früher gestört. alts. nur noch im praet. quam, *pl.* quâmun, *conj.* quâmi, *aber im praes. schon nur* kuman, *part. praet.* kuman. *ebenso ags. neben praes.* cuman, *p. p.* cumen *nur noch im praet.* cvom, *conj.* cvôme, *doch auch diesz schon* com, côme (*s.* Grein 1, 170), *wie altfries. neben* kuma, *p. p.* kemen *praet.* quam *und* kom, *altn. neben* koma, *p. p.* kominn *praet.* kvam *und* kom, *altschw.* quam, kom, kam (*s.* Rydqvist 1, 154). *das stimmt genau zu dem stande der entwickelung in der mhd. rede, wo mit dem urspr. anlaut nur noch* quam, *pl.* quâmen, *conj.* quæme *bestand, daneben aber und häufiger* kam *oder* kom (2, *b*), *wie ausschlieszlich praes.* kumen, *p. p.* komen (*s.* 2. 3).

c) und eben dieser stand ist in mundarten in der nhd. zeit geblieben, bis heute.

α) ältere beispiele, es sind aber nur mitteldeutsche:

ich quam gegangen salben
den herren. *schles. osterspiel* 15. *jh., fundgr.* 2, 326;
sô wir zû dem grabe quâmen. 324 (*leseb.* 1026. 1025);

is quam alle wege eine nûwerunge. *thüring. chron.* 15. *jahrh.* Haupt 8, 469; dô quâmen die rête. K. Stolle *thür. chron. das.* 305, quam 307. 309. 313, *pl.* quômen 306. 309. 310. 311 (*daneben* kômen 306), *conj.* quême 310 (ê *für* æ), welcher dan zum ersten queme *weisth.* 3, 888 15. *jh. von der Röhn,* quame *kam das.* 885 *um* 1500 *hess.;* so es zu tagen queme. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 24;

o wann der grosze adler quehm (*käme*).
Adrian *mitth.* 408, 16. *jh., westmd.*

β) und so noch heutiges tags quam *im volksmunde in gewissen theilen der Oberlausitz, Schlesiens, im Kuhländchen* (quom, *conj.* quem, *s.* Meinert 405), *also im östlichsten ende des mitteld. gebietes. schles. z. b.:*

es quåm a wêszer engel
bei hucher mitternacht.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 330.

aber auch am westlichen ende, auf der Eifel quom *kam* (kûn *kommen*) Schmitz 227^b, *in Luxemburg* kwom *neben* kom Gangler 259; *dann am Niederrhein* (quöm *käme* Fromm. 4, 261^b), *wie nl.* kwam *neben praes.* komen, *p. p.* gekomen. *ebenso noch nd. am Harz, in Bremen* (quam, *pl.* quemen) *br. wb.* 2, 723, *in Westfalen, in Friesland, s.* Fromm. 4, 269. 5, 276, Stürenburg 189^b. *und nicht anders in schwedischen mundarten noch* kvam, *pl.* kvamu, *während in der schriftsprache nur* kom *neben* komma, *p. p.* kommen *gilt, wie dän. norw.* kom *neben* komme, *norw.* koma; *doch schwed. dial. auch* kam, *pl.* kamum, *s.* Rietz 344^b, *wie engl.* came *neben inf. und part. praet.* come. *also nur im hd.* (*auszer dem engl.*) *ist das ursprüngliche* qu- *verschwunden, und doch auch nicht ganz* (*s. d*).

γ) höchst merkwürdig aber im 18. *jh. auch noch im praes., in Schlesien,* quimmt *kömmt, wie ahd.* quimit:

su goar och durch dä hosa
qvimmt manchmohl, wie verwicha,
ah rachtes püschel roch geschlicha.
D. Stoppe *ged.* 1728 2, 150,

ebenda s. 15 kwoam *kam,* kwäme 13, *doch auch* koam 87, kimmt 91. *auch mnrh. galt noch* quimit, *als es hd. schon unmöglich war, z. b. bei Wernh. v. Nied.* 37, 33, *eigen dicht neben* kummit.

δ) höchst merkw. selbst im inf. quomen (quome) *thür.* 15. *jh.:* ketzerie die davon quome mochte. Stolle *bei* Haupt 8, 315.

d) eine erinnerung an das urspr. quëman *ist uns doch auch im hd. geblieben, in* bequem *conveniens* (*zur bed. s. sp.* 1643 *ε*), *das sogar ausschlieszlich gilt, während es doch schon ahd. auch als* pichâmi *neben* piquâmi *erscheint, mhd. auch* bechœme Schm. 2, 299, *adv.* bechôme *wb.* 1, 905^a, *im* 15. *jh.* bekem *nach* bekemikeit *convenientia* Dief. *n. gl.* 112^b (*also sicher auch mhd.* bekæme), *noch heute streng hd. in der Schweiz* kæm *und* unkæm, *bequem, unbequem* Stalder 2, 83. *aber nhd.* bequem *mag eben nicht frei von md. oder rhein. einflusz sein* (*vgl.* 1, 1481 *und* kommlich 1, *b*).

2) *Auch der inlaut erfuhr den einflusz dieses* qu-.

a) aus dem urspr. inf. quëman *ward ahd. mhd. einmal* chuman, kumen *mit unterdrückung des* ë, *also des conjugationszeichens, einmal* choman, komen. *in der ersten form siegte das* u *von* qu-, *in der zweiten die brechung, in beiden aber stellte sich der schein eines stammes* kum *statt* quim *ein, und damit eine störung des ablauts, wie ihn die betreffende conjugation verlangt* (*man denke an* nehmen, *mhd.* nëmen *als vorbild*), *noch dazu mit unsicherheit zwischen* u *und* o (*vgl.* 3). *ebenso im pl. praes. und imp. und im conj.*

b) aber selbst das i *des sing. praes. ward beschädigt, aus* quimu *ward ahd.* chumu *und* chome, *mhd.* kum *und* kom; *die erste form durch einfaches auswerfen des* i, *wie aber die zweite? ebenso ward* chode *dico aus* quidu (*fundgr.* 2, 91, 32), *das* o *ist aber ein rätsel. auch das* a *und* â *des praet. unterlag dem* u, *wie aus* quat *dixit* chat *und* chot (*sp.* 381), *so ward aus* quam *ahd.* cham *und* chom, *mhd.* kam *und* kom, *pl.* kâmen *und* kômen, *conj.* kæme *und* kœme (*ebenso* bechœme, bechôme *bequem, s.* 1, *d*), *das* o *aus zusammengepresstem* uá *gleichsam addiert, wie* ô *aus* uâ. *man sieht, die störung war tiefgreifend.*

c) nhd. ist ein streben zur herstellung der regel thätig (*hier wie an andern stellen*), *sie gelang beim praet., wo der lange vocal auch das einfache* m *rettete, aber nicht beim praes. und part. praet., die* o *behielten, anfangs auch noch* u (*wie mundartlich noch jetzt*). *Aber auch das* o (ö) *des praet. galt anfangs noch wie mhd.:* daȥ der wider zu dem walde köm. Ulm. Stromer (*Nürnb. chron.* 1) 30, 29. 55, 5, 14. *jh., aber im ind. nur* kam; so kriegsrüstung im land ausköm. *weisth.* 3, 681, *östr.;*

bin ich doch nit der babst zu Rom,
kein gnad, ablasz nie von mir kom. H. Sachs 1, 359^a (1590);
wann (*von wo*) diser geist doch köme her. 5, 287^c;
wenn ich kömb, wer ich wol ein tropf.
ders. bei Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 86^b;
dasz er her kömb und liesz sich henken. 87^b;
in dem khômen si zum haus dar. *Teuerd.* 42, 12;

do aber Aquila und Priscilla zů im komend, lartend si .. Zwingli *vom touf* k 2^b; den Juden, die umb einen zangg zů im komend. h 4^b, *im sing. zwar* kam, *aber nach dem* lårtend (*s. sp.* 409) *geht* kômend *wol auf mhd.* kômen, *nicht auf* kâmen *zurück. Aber auch im sing. schweiz.:*

an seinem bruder Abel fromb,
vom gschütz er umb sein leben komb.
Haupt 3, 257 (*gedr.* kompt).

besonders das œ *des conj. scheint lange gefallen zu haben:*

und trachtet, wie er köm darvon.
Soltau 2, 218, *bair., v.* 1547;

das keiner mer köme usz der kirchen ze rouben. Mones *anz.* 5, 376, *schweiz. v. j.* 1586. *danach wird auch folg. alem.* kömen *aus* 17. *jh. glaublich als mehr denn druckfehler:* es ward in einer gesellschaft geredt, dasz bei diesem kriegswesen .. die schulen und gute studien so gar in verachtung kömen. Zinkgref 1653 2, 72 (*doch* kämen 1, 286. 235, kamen 287. 240). *da darf man denn auch ein schweiz. beispiel des* 19. *jh. beibringen, auch wenn es nur ein setzerfehler ist:* wenn er nur bald köme! Hegner *molkenkur Zürich* 1813 1, 125.

d) merkwürdig ist ein durchgehender umlaut im praes.

α) ü *in den formen, die urspr.* i *hatten:*

bisz das ich nytz (nihtes, *an nichts*) me fröd mag han,
den (*dann*) küm ich wol (*dazu*) darvon ze lan.
Mone *schausp. d. mitt.* 2, 188;

Matusalem, kūm in her und trink mit mir. 190;
Yesse, kūm wol rösch darvon! 306. 284. 254. 235, *neben* kum;
ich kūm zu stund, als pald ich mag. *fastn. sp.* 435, 21;
weib, als du bittest recht von mir,
soll sein (*es soll geschehen*), so ich kūm wider schir.
Schwarzenberg 117^{b}.

diesz ich kūm *kann nur unmittelbar auf ahd.* quimu, *wie* kūm *imp. auf* quim *zurückgehn; ebenso das folg.* kömen, kömet *auf* quëman, quëmat, *sodasz diese nhd. formen notwendig auch mhd. bestanden haben müssen. das* ü *musz unmittelbar aus dem alten* -ui-, *das* ö *aus* -uë- *entstanden sein, da die endung gar keinen anlasz zum umlaut bot. s. dazu sp.* 1572.

β) ö *erscheint nämlich in den formen die ahd.* ē *hatten:*

sie kömen dort her mit schalle. *fastn. sp.* 445, 25;
wer nun den tanz wil meren,
die kömen (*conj.*) gezogen here. 446, 11;

chömen *inf., voc.* 1419 Schm. 2, 297; und sol darnach seinem rechten nach chömen. *weisth.* 3, 730, *tirol., wie die folg.;* damit mein herr seins zins .. darab bechömen müg. 728 (*das.* chümbt *sg. praes., öfter* kumbt). *ganz deutlich in der schreibung mit* œ: sol es hinwider chœmen an den stab. 726. *auch part. praet. der art gehören in bair. mundart hierher* (*s.* 4, *b*)*:* die in die stift nit chömen sind. 726; vor alter her chömen. 728. 731; nach altem herchömen. 726, *entstanden aus* chuëman; *mhd. beispiele* (*auch* nâchkömen *subst.*) *bei* Weinhold *bair. gr. s.* 40. *im praes. auch im alem., schweiz.:*

kömpt mit mir ufs schlosz hin,
do sönd (*sollt*) ir für war sicher sin.
Lenz *Schwabenkrieg* 94^{a};

das ich aber widrum uf dʒ wort Jo. 3 köme, es möchtind ... Zwingli *vom touf* g4^{a}; söllend wir .. erst werden wie die kinder, das wir zů gott kömind. n3^{b}; das ander (*wort*) wil meinen, der gloub köme von eignem erwelen des menschen. *antwort an Val. Compar* C2^{b}; und sye das geschriben lantbůch verloren und kömind aber iro vil und bringind (*conj.*) bůcher herfür ... C4^{b}. *schweiz. noch jetzt* (*s.* Fromm. 2, 372^{a}) wir chömen, ir chömet, *im conj. praes.* chömi, *d. i.* chuëmê. *auch kärnt. inf.* kömen Lexer 164, *tirol.* Schöpf 311, *hier auch* gaköhman.

γ) *freilich kommt auch* ü *für* ö *vor:* nu wiʒʒent gemain läut niht, wâ von eʒ kūm. Megenberg 107, 18;

er meint, er kūm ins paradis.
Mone *schausp. d. mitt.* 2, 322;

zů kůmmen důrch das enge thor.
Schwarzenberg 159^{d};

drůmb bin ich zů dir kūmen her. 117^{a}.

aber das stört die gemachte annahme nicht, das ü *ist begreiflich als von dem* u *in den gleichen formen angezogen. ob auch* ö *für* ü *vorkommt?*

3) *Das schwanken zwischen* u *und* o *hat bis tief in die nhd. zeit gedauert. besonders auffällig musz das beim part. praet. scheinen, wo das rechte vorbild in* genomen, gebrochen, gestochen *u. a. klar vorlag, während das praes. ohne alles vorbild war und aus aller regel heraustrat.*

a) *aus dem urspr.* quoman (chuóman) *ward schon ahd. auch* chuman, *doch seltner, s.* Graff 4, 663 cuman, 667 ûfchuman *exortus. auch mhd. ist die* u-*form die seltenere, im mhd. wb. nur* bekumen 1, 904, 38, vollekumen, missekumen 906, 17. 43. willekumen 907^{a}; *öfter in mitteld. quellen, wie im gr. Rudolf* d^{b}, 6. F^{b}, 28. J^{a}, 10, *bei* Jeroschin, Krolewitz, *im pass., bei myst., doch nicht z. b. bei* Lamprecht, *in der livl. chron., bei* Ebernand, *aber auch bei* Wernher *vom Niederrhein* 67, 28. 26, 6. 62, 9. *dagegen mnd.* komen, gekomen *z. b. Theoph.* 322. 638, *Rein. vos* 3466. 6200. 5933, Lüntzel *stiftsfehde* 173. 122, *wie mnl.* comen, *sodasz das md. mit dem bevorzugen des* u *zwischen dem hd. und nd. selbständig erscheint.*

b) *nhd.* kumen *part. praet. bei* Folz *fastn.* 1211, Brant 33, 70. 40, 34. 77, 51. 72, 82 (: vernomen), Murner (*auch* genumen), Schwarzenberg 108^{b}, kummen *bei* Zwingli (*aber* genommen, *auch* kommen), Luther (*an den adel* G3^{b}, *das. im inf.* kummen, *aber auch* kommen, *in den werken und der bibel* komen), Alberus, H. Sachs (*öfter* kommen), *nicht wie es scheint bei* Fischart, *wie überhaupt die form mit* o *doch vorherscht;* Maaler *z. b. gibt sogar allen formen* o *wie jetzt, ebenso* Schottel 588, Stieler 1002. *Schlesier, wie* Logau 3, 4, 73 *brauchen das part.* kummen *und ziehen überhaupt die* u-*formen vor, wie* Logau *stets, oder halten sie doch für den reim fest, wie sie in den ostmd. mundarten noch herschen.*

c) *aber neben diesem geht merkw. auch* genummen *z. b.* Luther *an den adel* F3^{a}, genumen Murner, *und so schon in mhd. zeit, besonders in md. quellen wie im passional, doch auch bei* Suchenwirt 24, 76 *u. ö.* (Koberstein 3, 9), *s. auch* Weinh. *bair. gr. s.* 43, *al. gr.* 321. *diesz* genumen *mit ausbleibender brechung stellt sich unfehlbar neben* getriben, geschriben, geriten *u. s. w. mit der gleichen, noch unerklärten erscheinung, und so mag auch hinter* gekumen, kumen *ein altes* quuman, *nicht* quoman *liegen, wie schon ahd. auch* vernuman Graff 2, 1070.

4) *Daneben aber läuft als weitere merkwürdigkeit des wortes ein* part. praet. mit ē.

a) *so ahd.* quëman, chwëman, chuëman Graff 4, 663. 665. 667; *mhd. ist es zwar nicht belegt, aber notwendig nach dem folg.* (*s. b*). *es ist sprachgeschichtlich wertvoll als weiterer beleg der berührung zwischen den beiden urspr. ablautsreihen* i a â ē *und* u a â o (*s. gesch. d. d. sprache* 846 *ff. und oben* kneten I, *b*), *zwischen welchen die reihe* i a â o *in* nehmen, stehlen, stechen *schon als vermittelnder übergang steht; jenes* quëman *folgt rein der ersten reihe, und* kommen *zeigt also das verflieszen beider reihen in demselben worte. ganz ebenso alts.* gisprēkan *neben* gisprokan, *auch* thuruhstēcan Haupt 5, 200 *für* thuruhstokan (*vgl. altfries. so gramm.* 1^{3}, 407), *mhd.* gezēmen *für* gezomen *klage* 970, *umgekehrt mhd.* gepflogen *neben* gepflēgen.

b) *das lebte nach im bair. sprachgebiete:*

er ist da heim, nach dem ir fragt,
und erst heut in die stat khemen,
den man thůt den seher nennen. Schmelzl *Saul* 16^{a}.

noch jetzt bair. kemen *gekommen* Schm. 2, 296, *tirol.* Schöpf 310, *freilich unsicher ob ursprünglich.*

5) *Auch das* praes. *erscheint nämlich* mit e.

a) und schraizeln mit iren geiselnriemen,
das mancher umb ein aug mocht kemen. *fastn. sp.* 381, 26;
das würt ainer gemain wol bekemen (: nemen).
Liliencron 2, 497^{b};
an disem ein exempel nemen,
unser erbarmen zhilf wöll kemen. Schmelzl *David* 6^{a};
kembts (*komt*) her wider und zeucht nit für.
Mones *anz.* 8, 353. Hoffmann *kirchenlied* 445.

das kann entweder aus kömen *geworden sein* (*s.* 2, *d*, *β*) *oder noch aus ahd.* quëman. *diesz* kemen *ist noch bair.* (*tir., kärnt., östr.*), *dazu* ich kimm *komme, entweder aus* küme (2, *d*, *α*) *oder ahd.* quimu.

b) *aber merkw. selbst im sing. praes.:* welcher theil am ersten kemmet. *weisth.* 1, 796, *aus dem Trierischen. und schon im* 14. *jh. rheinisch;* so ein nuwer herre kemet. Haupt 5, 462 (*pl. das.* koment), *was kaum aus* kömet *zu begreifen ist.*

6) *Das part. praet. zeigt noch eine alterthümlichkeit, langes ausbleiben des* ge-, *wie mhd.* komen *und* kumen, *so noch nhd., im* 16. *jh. vorwaltend, aber noch länger, auch in prosa, z. b.:* ich scheide erstlich, weil ich erstlich herein bin kommen (*ins leben*). Opitz 2, 301; (*soll*) auf den dritten tag widerumb heraus kommen sein. 3, 57;

dasz Jason doch ist kommen
an Colchos wilden strand. 1, 54;
melonen sind ihm auch nie kommen zu gesicht. 1, 157;
so bald Achilles kommen. 1, 443;
nachdem er (*Christus*) ist in unser mittel kommen. 3, 96;
was du dir vorgenommen,
ist nunmehr, zweifle nicht, zum letzten zile kommen.
A. Gryphius 1663 *s.* 14;
ihn zu besuchen kommen war. Brockes 2, 102 (1727);
und bin damit .. zum ende kommen. 493;

dasz der mangel des guten geldes im lande mit daher kommen (*ist*). *churs. münzmand. von* 1732;

die heilgen drei könig sind kommen allhier. Göthe 1, 164;
nun ist meine reihe kommen. 3, 230;
wie wäre denn das jetzt so gar auf einmal kommen? 13, 22;
nun ist er kommen der tag. 40, 279;

und bist von jeher zu kurz kommen. 42, 163 *im Götz. v. Berl., in der spätern bearb. s.* 401 *aber* gekommen; ja, es ist weit mit mir kommen. 42, 365, *aber in ders. stelle* 8, 104 gekommen; das .. hätt ich ihr all gewiesen, wenn sie kommen wäre. *an Kestner* 1773 *in G. u. Werther s.* 158; dasz ihr nicht mit kommen seid. *das.;* wie werden meine tänzer nach hause kommen sein? 133; es ist ein paket von meinem vater ankommen. 70; hinein ist sie noch nicht kommen. *an frau v. Stein* 1, 45; er ist nachts durch Darmstadt kommen. *in Mercks briefs.* 2, 55, *und so oft in älteren briefen;*

du bist noch gut durchkommen.
Schiller *anthol.* 121 (*krit. ausg.* 1, 270).

7) *Schwankend ist der umlaut in* 2. 3. *pers. sing. praes., er mag öfter fehlen als gelten, wie er jetzt in der schriftsprache selten wird, obwol er richtig ist.*

a) *mhd. ist er selten bewiesen*, kümt *Parz.* 616, 8, kümest *Nib.* 1479, 4 *in B,* kümet *das.* 1482, 4, Walther 74, 1 *in A,* Kellers *altd. ged.* 23, 24, *schweiz.* künt *Bas. bischofsrecht* 12, 22. *so mit* ü *noch im* 15. *jahrh.* kümbt *leseb.* 970, 3. 6, kümpt *bei* Zwingli, Waldis, H. Sachs, Alberus.

b) kömpt *bei* Luther (*selten,* wo man zusamen kömpt 6, 507^{b}), kömmt *bei* Opitz, Fleming, Stieler, Haller, Hagedorn, Bodmer, Breitinger, Drollinger, Gellert, Klopstock, S. Geszner, E. v. Kleist, Claudius, Sturz (kömt 1, 131. 213), Lessing, Voss, Wieland, Göthe (*anfangs vorwiegend, später seltner,* kömmt *und* kommt *auf éiner seite* 1, 150. 27, 42 *u. ö.*), Schiller (*selten, doch* sie kömmt, sie kömmt, des mittags stolze flotte *gedichte* 1805 2, 128, kömmt doch das ärgerniss von oben *Wallenst.* 1800 1, 42, hinter dem u kömmt gleich das weh *s.* 40, so entkömmst du nicht 209, das kömmt euch nicht zu sinn *Tell* 1804 *s.* 155). Lessing *vertheidigt sich* 10, 225 (*Anti-Goeze, zehnter*) *wegen seines umlauts mit berufung auf* Adelung, *der* kommst, kommt *als der anständigern sprechart zugehörig bezeichnet, den umlaut aber aus den oberd. und obers. mundarten und der vertraulichen sprechart angibt. aber auch nd. in* kümmst, kümmt.

c) *diesz* ü, *nur meist in der aussprache* i, *ist übrigens auch in den mitteld. mundarten vorherschend. so z. b. in Frankfurt a. M.* kimmt (*oft bei* Malsz, *inf. aber* komme), *in Sachsen* (*daneben* kummt), *in Schlesien, z. b. bei* Stoppe 2, 10 (*inf.* kumma). *daher erklären sich reime bei* Opitz *wie* kömmt : nimmt 3, 319, kömpt : bestimpt 3, 290, kömmet : nimmet Fleming 109. 84, *und bei allen dichtern der schlesischen schule.* Opitzens kömpt *verhält sich zu seiner mundart gerade wie* Göthes kömmt *zu dem* kimmt *in Frankfurt. man musz sich wundern, wie* kömmt *und* kommen *gegen die mundarten hat durchgesetzt werden können.*

8) *Das zwischen* m *und* t *eintretende* b, p, *das wie in* hembde *u. a. aus scharfem gehör des lebendigen klangs stammt (ein ansatz dazu drängt sich noch jetzt unbemerkt immer leise ein), hatte eine zeit lang in allen formen sich eingenistet. im* 15. 16. 17. *jh.* ich kumb, komb *neben* kum, kom, *ebenso im imp., auch im conj. praes. z. b. bei* H. Sachs, Fischart (*gl. schiff* 596). *daraus kam einzeln selbst ein part.* kumben (: gesprungen) *weim. jahrbuch* 3, 340, ankombend *anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 395, *als wäre* kumb *der stamm. den imp.* kumb, *das praet.* er kamb *hört man noch in Thüringen, Sachsen auf dem lande.*

9) *Dagegen verdünnte sich das* m *auch zu* n.

a) *das zeigt sich schon mhd. in* kan, kunt *für* kam, kumt *wb.* 1, 900^{a}, *auch in prosa in urkunden, z. b.:* ich grâve Heinrich von Furstenburc tuon kunt .. daʒ Walther der Esel (*s.* 3, 1144) von Durrehain (*d. i.* -heim) .. zuo mir kan und gab mir ûf *u. s. w.* Mone *zeitschr.* 9, 475, *schwäb. v. j.* 1280, *in derselben urk. öfter;* und sol eʒ jeneme enthalten, unze er ze lande kunt. *elsäss. urk. anf.* 13. *jh., anz. d. germ. mus.* 1860 96. *doch schon im* 12. *jh.* chon *für* chom *leseb.* 191, 3 (193, 18), *ja schon ums jahr* 1000 *in* chunt *für* chumt Graff 4, 660. *der urspr. anlasz dazu ist wol die nasale aussprache vom* m *und* n, *die den unterschied beider verwischte* (*vgl. sp.* 651 *millę*).

b) *diesz* n *ist besonders alem.* (*beispiele bei* Schade *sat. und pasqu.* 2, 360 *fg.,* Weinhold *al. gr. s.* 172). *z. b. bei* Brant:

> ir wartet, bisz das stundlin kunt (: pfunt). *narrenschiff* 25, 9;
> ein iedes ding, wann es ufkunt (: grunt). 37, 5;
> ee dan der liplich arzet kunt (: gesunt). 38, 62;
> und wart (*schau*), wo dir von himel kunt
> ein broten tub in dinen munt. 57, 17;
> mancher ein erben überkunt (: hunt). 94, 27;

auszer dem reime aber kumbt, *wie* 95, 17. 94, 32, *sodasz er die mundartlichen formen hauptsächlich zur erleichterung des reimens zu brauchen scheint. Aber auch für* kumen, komen *galt* kun, kon, *entstanden aus* kumn, komn. *auch diesz schon im* 13. *jh., z. b. in einer oberrh. urk. v.* 1286: die nu sint und nah uns kont (komnt) Mones *zeitschr.* 10, 230; ein vogt von Kyburg sol kün selb dritt. *weisth.* 4, 340 (*s. dazu* 2, *d*);

> wie si den sachen wolten tun,
> das man darhinder mocht kun. J. Lenz *Schwabenkrieg* 73^{a};
> die frücht sind usz dem gotzwort kon. Soltau 2, 149 *schwz.;*
> in sinn was im nit kun. Körners *hist. volksl.* 171;
> er ist der som (*same*), kon von der schlangen.
> Ruff *Ad. u. Heva* 3843;
> alde! könnd (*kommt*) bald hernach! *Etter Heini* 2819 (*s.* 2, *d*, *β*).

Merkw. selbst mit a *für* o, *wol mit zwischen* a *und* o *schwankendem laute:*

> minem herren ze hilf kan (*inf.*)
> und wider den Türken helfen schlan.
> Ruff *Etter Heini vorsp.* 350;
> er was ein frölich man,
> dis lied hat er gedichtet,
> als er ab der schlacht ist kan.
> *lied von Sempach, leseb.* (1859) 1120, 16.

Noch alem., besonders schweiz. du kunst, er kunt (*inf.* ko, *aus* kon, *aber* ich kum) Fromm. 2, 372^{a}, *auch oberels.* 5, 116, *bregenzerwäldisch u. a.*

c) *aber auch auszer dem alem., so oberpfälz.* du künst, er künt *neben* ich kum Schm. 2, 297 (*vgl.* Weinh. *bair. gr. s.* 175), *und selbst überrhein., in Luxemburg* du könns, er könnt (*neben* kömms, kömmt) Gangler 249. 248, *auf der Eifel* kûn *kommen,* kut (*aus* kunt) *kommt!* Schmitz 227^{b}.

10) *Endlich eine verspätete form aus der übergangszeit, du* kêmt *kamest:* wenn bistu kumen? 'do ich zum tor yn gieng'. wenn giengt zum tor yn? 'do ich kam'. wenn kemt? 'do ich zum tor yn gieng'. Zwingli *vom touf Zür.* 1525 r 2^{b}. kemt, giengt *aus mhd.* kæme du, gienge du, *formen wie sie seit* 14. *jh. galten, bis* kamst *u. s. w. nach dem praes. durchdrang, s. z. b.* spræcht *sprachest,* viengt *fingest,* lieʒt *lieszest,* zugt *zogest* Mones *anz.* 8, 335. 334 (næmst 337), 14. *jh.,* erschräkt Haupt 11, 40 15. *jh., s.* Weinhold *al. gr. s.* 342, *bair. gr.* 295.

11) *Urverwandt scheint lat.* venire, *mit urspr.* gven *als stamm* (*vgl.* keck I, *c*). *auch gr.* βαίνω (*aus* βανjω) *wird dazu gestellt, im skr.* gam *gehen. s. mehr* Diefenbach *goth. wb.* 2, 481, Curtius *griech. etym. nr.* 634.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Der allgemeine begriff von* kommen.

a) *es bezeichnet eine bewegung mit hinsicht auf ihr ziel oder ende, insofern sie es erreicht oder doch danach strebt, aber angesehen eben von diesem endpunkte aus; darin liegt der unterschied von* gehn, *das die bewegung überhaupt, ohne rücksicht aufs ziel, oder bestimmter ihren ausgang und beginn bezeichnet, angesehen vom ausgangspunkte.*

b) *zwar weichen mehrere anwendungen scheinbar davon ab; aber auch wenn* kommen *geradezu ein ausgehn bezeichnet, wie* das wasser kommt aus der röhre, unter dem felsen hervor, *so ist doch der kern des begriffs auch hier das herkommen auf mich zu, dasz ichs in meinen gesichtskreis* kommen *sehe;* das feuer kommt schon aus dem dache! *rufen zuschauer eines brandes, weil es nun ihnen zu gesicht, gleichsam zu ihnen* 'kommt'. *selbst bei* fortkommen, wegkommen (*s.* 12) *denkt man mehr an die stelle wohin das betreffende nun* kommen *will oder soll; denn wer z. b.* aus einer gesellschaft nicht fortkommen kann, *sagt so weil er eben doch anderswohin strebt, man sagt zu ihm* 'mach dasz du nach hause kommst' (*nicht* gehst):

> Al-Hafi, mache, dasz du bald
> in deine wüste wieder kömmst. Lessing 2, 212.

was mir abhanden *oder* weggekommen *ist, bezeichne ich so, insofern ich wissen möchte* '*wo es nun* hingekommen *ist*'. *wenn einer erzählt, er* komme *bald* von Berlin fort, *und er* komme *in der und der eigenschaft* nach Wien, *so ist das innerlich scharf unterschieden von* fortgehn, *denn er denkt es bei jenem ausdrucke von dem neuen aufenthaltsorte aus, der ihm als ziel angewiesen ist. ein mhd. beispiel:*

> der keiser ist ze verre komen. Stricker *Karl* 7049,

d. i. hat sich zu weit von uns entfernt, um dein horn hören zu können.

c) kommen und gehn, *ankommen und fortgehn,* herkommen *und* hingehn: du bist ja kaum gekommen und willst schon wieder gehn!;

> er kam, und niemand weisz woher.
> er gieng, und niemand weisz wohin. Lessing 2, 195;
> ich kam voll hoffnung, und ich geh voll schmerz.
> Schiller 477^{b};

in dem kaufladen ist ein ewiges kommen und gehn;

> dienet die schwester dem bruder doch früh, sie dienet den eltern,
> und ihr leben ist immer ein ewiges gehen und kommen.
> Göthe 40, 311,

sie musz immer hin und her, hin und wieder; so seid denn glücklich und geht. nach Frankfurt kommt ihr doch nicht, das ist mir lieb, wenn ihr kämt so ging ich. Göthe *und Werther s.* 147, *an Kestner.*

d) dasselbe bildlich, geistig: wie es kommt so geht es, *bleibt nicht lang, man sagt es vom gelde, vom glücke u. a.;* ein jahr nach dem andern kommt und geht; in solchen elenden dörfern, wenn sie, das jahr kommt und das jahr geht (*jahr ein jahr aus*), keinen ehren- und keinen freudenanlasz haben. Pestalozzi 3, 312; das volk kömt und geht wie ebbe und flut. Sturz 1, 213; sie (*die natur*) spritzt ihre geschöpfe aus dem nichts hervor und sagt ihnen nicht woher sie kommen und wohin sie gehen. Göthe 50, 5, *vgl.* 16, 15. 205;

woher ich kam, wohin ich gehe, weisz ich nicht,
doch dis: von gott zu gott! ist meine zuversicht.
Rückert *weish. d. brahm.* 8, 38.

e) weiteres zum unterschiede beider:

so auch, wann hier (*im Vesuv*) die flut und wind nicht kommen kan
(*dahin*) wo ihnen die natur zu gehen hat gegeben. Opitz 1, 39.

geh mit (mir) *ist nicht ganz eins mit* komm mit (mir), *jenes denkt nur an den ort des ausgehens, dieses schlieszt das gedachte ziel mit ein.* ich wollte gestern bald zu bette gehn, aber als ich ins bette kam, war es doch schon mitternacht. ich gehe heut ins theater *sagt man ohne beziehung, spricht man aber zu einem der auch dort sein wird und denkt daran, so sagt man* ich komme heut auch ins theater, *d. h. man verlegt den standpunkt der betrachtung damit im voraus ins theater. mehrere, die von einem zu besuchenden maskenballe reden, sprechen davon* wie sie kommen *wollen*, 'ich komme als Grieche', *für die davon bleibenden aber* geht *er* als Grieche. als ich durch die straszen gieng (*ohne rücksicht aufs ziel*), kam ich auch auf den markt, *er ist das einstweilige ende des gehens, aber auch* kam ich auch über den markt, *doch nur wenn irgend etwas da die aufmerksamkeit verweilte, sagt man so.* wenn ich nächstens nach Heidelberg gehe, komm ich ohnehin durch Darmstadt, *d. h. letzteres wird als vorübergehendes ziel betrachtet, beim ersten ist von dem zwecke des* gehens *abgesehen.* wenn man nach der stadt geht, kommt man erst an gärten vorüber, dann kommt man durch die vorstadt, *die gedanken verweilen flüchtig dabei.* kommt man hier recht nach dem försterhause? 'nein, da sind sie falsch gegangen'. wir sind also vom rechten weg gekommen *oder* ab gekommen *oder* auf einen falschen weg gekommen. 'ja, hier kommen sie immer weiter ab vom försterhaus', *scheinbar ungenau, aber das* kommen *hält auch da das ziel wenigstens in gedanken fest.* der stock geht nicht hinein, hindurch, *d. h. in oder durch das loch, aber* ich komme nicht hinein, hindurch *wenn man mit dem arm oder finger hineinlangt, das zieht* kommen *herbei, vgl.* 10. der luftballon gieng bald wieder nieder, *aber* er kam wieder nieder *wenn man selbst in der nähe war.*

f) der kern des begriffs tritt recht scharf hervor in bloszem kommen *gleich* wiederkommen, *so mhd. und auch noch nhd.:*

sô var er balde und kome uns schiere.
Walther 10, 20 *L.*, 63, 8 *WR.*;

sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet hôhe enpfangen.
28, 13 (49, 13);

min liebiu triutinne, ich kume in kurzen tagen (*bald*).
Nib. 866, 1, *Siegfried zur Kriemhild beim letzten abschiede;*

daȥ si sô snelle kômen, des seite in dô danc
Prünhilt diu schœne. 712, 2;

dannoch was ir komen vil unnâhe. *Gudr.* 283, 4,

bemerkung des dichters hinter der versicherung Horants von einer fröhlichen wiederkunft, beim abschiede.

mein man der ist in krieg zogen ...
nimmer kum, was gäb ich drum! Uhland *volksl.* 713,

käm er nie wieder, ohne das pronomen wegen des conj., sieh 3, 683 (4).

g) früher war es aber doch oft gebraucht wo wir jetzt nur gehn *sagen können, z. b.* auskommen *von einer frist die* ausgeht, zu ende geht, *s.* 1, 896 (*auch* Brant 26, 78), *ein gesang* kompt usz, *geht aus, endet* Mones *schausp. d. m.* 2, 185. *und ebenso umgekehrt, z. b. ebenda* gand her für *von spielern die auf der bühne auftreten, 'kommen hervor', ebenso oft* ingan *hereinkommen. s. weiter* in sich kommen *gleich* in sich gehn *unter* 30, *b*, entgegen kommen *gleich* entgegen gehn, *begegnen* (*verhindern*) 24, *c*, für (*vorüber*) kumen *gleich* vorübergehn *von der zeit* 32, *a zuletzt*, schwer an etwas kommen (*gehn*) 35, *b*, *β*, *schweizerisch* schön kommen *gleich* '(*gekleidet*) gehn' *u.* 36, *d. ebenso schweiz.* ankommen *vom feuer, 'angehn'* Stalder 2, 121, *livl.* angekommen, *leicht verdorben, z. b. fleisch* Gutzeit 1, 38^{a}, *für* angegangen. *der grundbegriff beider ist nicht gestört davon, nur die innere fassung der sache weicht ab. s. auch unter* gehn.

2) *die manigfache art des* kommens *wird selten ganz genau bezeichnet.*

a) häufig gilt kommen *allein, ohne alle bezeichnung der art und richtung, wo sie nicht nötig ist:*

ihr wisset, dasz zwar ihrer viel
in schranken laufen an das ziel;
doch éinem, der zu erste kömpt,
ist einig nur der dank bestimpt. Opitz 3, 104;

ich lief und kam ans ziel,
der andre aber soll noch kommen. Göking 1, 259;

wer eher kommt (*in die mühle*), mahlt eher;

weisz sie es denn,
dasz ich gekommen bin (*von der reise zurück*)? Lessing 2, 194;

wir kamen (*hierher*) mit eilendem fuhrwerk,
und wir ziehen vielleicht beschämt und langsam nach hause.
Göthe 40, 300;

glaubt ihr, wenn wir nur kommen (*zu ihr*), so werde das mädchen uns folgen? *das.*;

wer kommt dort (*auf uns zu, zu uns her*)?;

kommst du (*endlich*), Anet? was bringst du? Schiller 481^{a};

kommst du nicht, so hol ich dich; da kamen die Franzosen (*ins land*); warte nicht auf den, er kommt nicht (*wird nicht kommen*); lasz den arzt kommen; nimm dich in acht, kind, wenn pferde (*in deinen weg*) kommen; wann kommt die post? das dampfschiff?; lasz nur erst einen sturm kommen!; das grosze wasser kommt;

auf kieseln im bache da lieg ich, wie helle!
verbreite die arme der kommenden welle. Göthe 1, 71;

auch wenn am borde des sees, von lind' umschattet und pappel,
kommende wellen ich zähl' ... Voss 1, 127;

sein auf jeden kommenden laut gespanntes ohr. J. Paul *Hesp.* 3, 37.

b) in andern fällen geschieht die bezeichnung gleichsam halb, andeutend: das wasser kam durch den garten (*aufs wohnhaus zu*); die schloszen kamen durchs fenster (*herein ins zimmer*), endlich sah man von weitem eine laterne kommen. Göthe 18, 255, *d. h. auf uns zu;* die laufgräben kamen immer näher (*an die festung*); das posthorn .. kam .. zwischen den bergen immer näher und näher. Eichendorf *taug.* 74; ich fürchte, die decke (*d. h. ihr bewurf*) kommt herunter *oder* herein (*ins zimmer*), *bei starkem regen* (*dann aber heiszt es kurz* jetzt kommt die decke!); einzelne felsstücke sind herunter gestürzt, andere hängen noch über und lassen nach ihrer lage fürchten dasz sie dereinst gleichfalls herein kommen werden. Göthe 16, 222, *ins dorf, die* decke, *die* felsstücke *sind mit dem* herein kommen *als ungerufene gäste gedacht. folgende kürzung in der bezeichnung der richtung sei hier beigebracht, obwol sie mit* kommen *gerade nichts zu thun hat:*

(*die menschen*) sind kommen unverzagt
wo mond und sonne sich noch immer hingewagt.
Opitz 1, 109 (*lob des kriegsg.* 804),

statt 'dahin wo', überall hin wo, noch nach mhd. weise, wie u. 1, *e*, *schon* Opitz 1, 39. *s. weiter* 3.

c) ganz kurz heiszt es man kömmt Stieler 1002, *wie franz.* on vient, *es kommt irgend jemand:*

erholen sie sich! stehn sie auf! man kommt!
Schiller 287^{b}. 430^{b}.

auch es kommt Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 4, 7; *dazu im inf.* ich höre kommen (*jemanden*). Schiller 260^{b}. 424^{a}.

d) besonders der imperativ zeigt die manigfaltigkeit des bloszen kommens (*goth.* qvim, *ahd.* quim, chum): so kom und gehe mit. 2 *Sam.* 15, 22, *eig. 'komm her zu mir und ..';*

du liebes kind, komm, geh mit mir. Göthe 1, 183;
komm mit mir (*fort*), meine tochter! Schiller 287^{b};
komm, komm! wir schlupfen da hinein. Göthe 12, 211;

liebster, komme sobald du kannst. 16, 121, *eine falsche form;*

eil' Cäsar, komme, siehe, siege.
Haller 1734 *s.* 34, *später gebessert*

komm schneller Cäsar, sieh und siege. 1777 *s.* 19;

kommt, kommt (*fort*) und bringt der mutter ihren sohn.
Schiller 538^{b};

kommt (*her*) und empfangt mein letztes lebewohl! 442^{a};

kommt (*mit mir fort*) zum kaffeehaus. 168^{a}; kommt (*gehn wir*) in die kirche. 477^{a}; komm hinweg (*mit mir*).

e) oft ist übrigens das herzukommen darin verblaszt und das komm! *dient nur noch, um eine nachfolgende aufforderung zu verstärken, indem es z. b. zur eile drängt oder auch einer bitte, einem zureden gemütlichen nachdruck gibt, oder noch anders, je nach dem tone mit dem es gesprochen wird:* kompt, lasset uns in (*den Joseph*) den Ismaeliten verkeufen. 1 *Mos.* 37, 27, *vulg.* melius est ut venundetur; kommt, setzt euch, thut als wenn ihr zu hause wäret. Göthe 8, 28; kommt, Unke, ihr stoszt doch auch mit an (*beim trinken*)? Claudius 4, 66; kommen sie, Marinelli .. lügen sie mir eines auf eigene rechnung vor. Lessing 2, 167; kommt! hört mir zu. 2, 203, *mitten in längerer rede und nach längerm gespräch;*

> komm, liebes mädchen,
> komm! nimms mit ihm nicht so genau. 2, 355;

> es wäre thörig zu verlangen:
> komm ältele du mit mir. Göthe 3, 244;

kommt, kinder, kommt! macht eine bahre von ästen. 42, 355;

> komm, lasz uns niedersitzen,
> ich fühle mich erschöpft und matt. Schiller 299^{b};

> kommt! haltet ihm ein rasches wort zu gut ...
> kommt! kommt! umarmt euch ... 461^{b};

> komm Thekla und erfreue deinen vater (*mit gesang, singe doch*). 376^{a};

> kommt! ich bin darum minder nicht entschlossen. 352^{a};

> kommt, laszt uns scheiden. 531^{b}.

so im leben: komm, gib nach; kommt, laszt es gut sein, versöhnt euch; komm, sei gut, weine nicht mehr, *der vater zum kinde, auch wenn ers schon auf dem schosze hat. es ist wie* wolan! *ähnlich auch* geh! *franz.* allons! allez!

f) aber auch drohend, trotzend: komm, spinne, oder ich will dich spinnen lehren! Weisze *kom. op.* 2, 48; komm nur! komm nur, du verräther! Lessing 1, 503. *so auch in folgender wendung:*

> gebt sie nur mir, und laszt ihn kommen. ha!
> er solls wol bleiben lassen, mir mein weib
> zu nehmen! 2, 340;

> sie sollen kommen, uns ein joch aufzwingen,
> das wir entschlossen sind nicht zu ertragen! Schiller 526^{a};

> wir lassen uns nicht so im land rum führen!
> sie sollen kommen und sollens probieren! 328^{a}.

g) diesz und *mit einem zweiten zeitworte nach* kommen *ist überhaupt sehr beliebt in nicht schulmäsziger rede;* kommen *ist auch da zu einem mehr vorbereitenden begriffe verblaszt, den hauptbegriff enthält das zweite zeitwort* (*ähnlich wie gr.* ἥκω φέρων, ἄγων)*:* so kumment etteliche und sprechent .. Tauler *im leseb.* 866, 14 (1027, 24); die da komen und sprechen, man sol *u. s. w.* Keisersb. *gran.* c 4^{b} (*s. unter* kläuseln 1), *so oft bei anführung fremder meinung, noch jetzt, z. b.* da kommt einer und hat disz und das auszusetzen, ein andrer kommt und will alles besser wissen, *eine volksmäszige form* (*vgl.* 21, *d*); komm uns keiner .. und behaupte dasz diese .. verstösze .. mit fleisz .. wären begangen worden. Klopstock *gelehrtenrep.* 1774 206; komm mir nur und sprich es wäre nicht wahr! *fast nicht mehr als 'lasz dir nur einfallen!' wie schon vorhin bei* Schiller 526^{a}; denn komm und schmähe, so wollen wir dir glauben. Claudius 4, 185;

> dieweil aber viel kommen sein,
> ihr lied genommen aus dem mein (*meinem liede*).
> Soltau 1, 377, *klagt ein volksdichter;*

wann eines von uns angestochen käme und sagte, ich bin der geiz. *Simpl.* 1, 565;

> komm! trotz auf tausend ahnen! ...
> der tod fragt warlich vil nach mangel oder pracht!
> A. Gryphius 1663 *s.* 501;

damit niemand komme und sage, diesz wort (acker) sei unstreitig lateinisch, so berufe ich mich aufs gothische evangelium .. Gottsched *sprachkunst* (1762) 193; das gottlose volk kömmt gar und stört einen im beten. Gellert *betschw.* 1, 2; und da käme ein philister .. und sagte zu ihm 'feiner junger herr ..' Göthe 16, 18; hier darf ich nicht fürchten .. dasz ein scharfer criticus kommt und mir versichert, das alles sei nur untergeschoben. 21, 46; und da kommen die leute auch noch und wundern sich! *wo das* und *ausbleibt* (Soltau, Gryphius), *nähert sich die wendung der unter e.*

h) sonst wird der zweck des kommens durch den inf. und zu *ausgedrückt, das sich gerade hier neben dem umständlichern* um zu .. *frisch erhalten hat:*

> er lief umbher bei alle thier
> und sprach, kompt doch zu helfen mir. Waldis *Es.* 1, 6;

kommen, einem ein rat zegäben Maaler 247^{d}, ein gespräch mit im zehalten 249^{a};

> wann im schaten kühler myrten
> sie sich kamen zu bewirthen. Logau 3, 6, 10;

> aber lange schon
> kommt er nicht mehr, die palmen zu besuchen.
> Lessing 2, 196;

> (*meine thür*) an der du müde, durstig von der jagd
> zu klopfen kamst. Göthe 9, 306;

> (*eine*) welche wir zu segnen kamen. 4, 136;

> hier kommt der sherif, uns zum tod zu führen. Schiller 444^{b};

> euch zu warnen komm ich. 433^{a};

> ich komme nicht, zu bleiben.
> abschied zu nehmen komm ich. 383^{b};

> geliebter schlaf, komm, über mir zu schweben.
> Haug *epigr.* 1, 61.

auch im leben noch, z. b. ich komme nur dir zu sagen *u. s. w vergl. auch* 5, *c und* 6.

i) der weg *steht im gen. oder acc.:*

> sie kômn die strâzen durch daz muor. *Parz.* 593, 1;

des weges, des er komen ist, sol er wider keren. *Jesa.* 37, 34; dés wegs kam er. Schiller 518^{b}; er sol den weg widerumb ziehen, den er komen ist. 2 *kön.* 19, 33. *anders ist:*

> nun! man kommt wol eine strecke.
> Göthe 3, 79, *nämlich 'vorwärts'.*

k) natürlich auch mit adj. oder adv.:

> sie würde sonst geschwinder (*gegangen*) kommen.
> Lessing 2, 243;

ich versprach dir einmal spanisch (*gekleidet*) zu kommen. Göthe 8, 234; das wir mit hilf gottes desto stattlicher auf künftigen reichstag kommen. Schertlin *briefe* 63.

l) zu bemerken ist endlich, dasz das praes. hier ganz gewöhnlich statt des fut. gilt, wo es als ganz bestimmt ausgesprochen wird: ich komme bald; warte nicht auf den, er kommt nicht; ich komme morgen zu dir;

> die herzogin kommt ja heute herein (*ins lager*).
> Schiller 320^{a}.

m) aber auch statt des praet.: kommen sie von Dresden? *fragt man, auch wenn der reisende schon eine weile da ist;*

> ihr wart gewiss verreist?
> 'errathen!' und kommt heut erst wieder? Lessing 2, 223,

im Nathan 1, 6, *in der zweiten ausg. in* kamet *geändert, ohne not, gleich darauf heiszt es noch*

> auch Rechas vater ist heut angekommen ...
> er kömmt von Babylon;

Werner. wo ist der major? *Just.* er musz dir begegnet sein, er gieng eben die treppe herab. *Werner.* ich komme die hintertreppe herauf. 1, 523 (*Minna v. B.* 1, 12);

> er ist gereist, kommt aus Paris und Rheims.
> Schiller 408^{a} (*M. Stuart* 1, 3),

doch noch mehr in dem sinne 'hat Paris und Rheims besucht';

> siehst du! sind neue völker herein,
> kommen frisch von der Saal und dem Main. 319^{a};

woher kommt das packet?; die nachricht kommt aus guter quelle; *s. dieselbe erscheinung unter* 17, *d.* 27, *c, γ.* 28, *b. ganz ebenso gr.* ἱκάνω, *z. b. Od.* 6, 119. 191, *und* ἥκω. ich komme von Lindau *sagt man, so lange die gedanken noch mehr mit dort oder mit der reise beschäftigt sind als mit dem neuen orte, erst wenn die gedanken wieder hier heimisch werden, tritt* ich bin gekommen *ein, noch später* ich kam.

3) *Die richtung des kommens wird genauer bestimmt*

a) mit praepositionen: wir kamen ab dem wege, *so früher, daher jetzt* vom wege ab kommen; er ist tag und nacht nie ab dem ross kommen. Denzler 2, 174^{a}; *vgl.* 35, *a.*

an das ziel, an ort und stelle kommen (*daher* ankommen):

> komm mit mir an den ort, der vielguet ist und heiszt.
> Opitz 1, 59, *geh mit mir hin;*

weil er sahe, das wer an ihn (*den leichnam*) kam, stehen bleib. 2 *Sam.* 20, 12, *wer zufällig* an ihn heran *kam, wie es jetzt heiszen würde* (*vgl.* antreffen);

> als er nach dem fuhr wider heim,
> da kam an in ein regen grosz. H. Sachs 1, 374^{b} (1590),

wie ein feind gleichsam, es heiszt so noch nun kam man an den feind (*s.* 21, *b, β*), *freilich absichtlich, nicht zufällig. aber auch von zufällen:* sie kam mit dem kleide ans wagenrad und beschmutzte sich, *aber auch* der schmutz, ein fleck kommt ans kleid, 'nimm dich in acht, dasz nichts dran kommt!' *sagt die mutter zu dem kinde in neuem kleide;* komm mir nicht an meinen bösen finger, *d. h.* mit der hand, dem messer *u. dgl.* (*s. dazu* 10):

> o komm an unsre brust (*zur umarmung*). Göthe 1, 96;
> komm an mein herz, du alter kriegsgefährte.
> Schiller 379^{a}. *vgl.* 28, *a.* 35, *b.*

nun kam man auf die höhe, auf einen aussichtspunkt; komm auf meinen schosz; er kam beim fallen glücklich mit den füszen auf den boden, *aber auch* auf die füsze (*zu stehn*), wieder auf die beine kommen *dagegen wieder gehn können, vom krankenlager aufstehn;* auf den grund kommen, *von einem im wasser sinkenden gegenstande, oder von der hand die z. b. in ein fasz, eine tasche greift, dann vom greifenden selbst:* indem ich in dem krame suchend wühlte, kam ich (mit der hand) auf einen harten gegenstand, *stiesz drauf* (*ebenso gut aber mit* an *u. a.*).

aus dem hause kommen, aus der fremde, aus dem kriege, aus dem wasser (herauf), aus dem thale (hervor), aus dem gedränge (hinaus); ich komme eben aus dem bette, aus dem bade; der wind kommt aus osten; eine lustige musik schallte uns entgegen .. sie kam aus einem kleinen dorfe. Schiller 719^a. *vgl.* 28, *d.*

ehe denn er nahe bei sie kam. 1 *Mos.* 37, 18; da sie nicht konten bei in komen fur dem volk. *Marc.* 2, 4; nachdem sie ein paar verse gesungen hatte, kam ein wolbekannter jüngling bei sie, der grüszte sie. Stilling *jüngl.* 1778 186, *an ihre seite;* als er nahe bei Leindorf kam. 168; Filangieris kommen diese tage bei mich zu tische. Göthe 28, 38; komm bei meine seite; *vgl.* beikommen, *und unter* 27, *c.*

er ist nachts durch Darmstadt kommen. Göthe *bei Merck briefs.* 2, 55, *durchgereist;*

> durch diese hohle gasse musz er kommen. Schiller 544^a;

hier ist nicht durch den schmutz zu kommen.

ein reiter kam gegen uns (her, zu), *uns 'entgegen';* als wir gegen den Main hin kamen, *in die 'gegend' des Mains;* wiewol etliche sagen, dasz Petrus lebendig nie gen Rom kommen sei. Aventin 179^a.

nun kommen wir gleich in den wald, ins freie, ins fahrwasser, in den hafen; komm ins haus; alles was ihm in den weg kam .. wurde festgehalten, damit der feind nichts erfahren könnte. Schiller 1088^b; einem in schuszweite, in den wurf, ins gehege kommen; wir kamen in den regen, ins gewitter, aus dem regen in die traufe; ins gedränge kommen, in die enge, klemme; lasz uns eilen, dasz wir nicht in die nacht (hinein) kommen. der regen kam mir ins gesicht;

> was weinst du? 'ich weisz nicht, mein verehrter herr.
> es ist ins aug mir was gekommen'.
> Kleist *Käthchen v. Heilbr.* 5, 12;

es ist mir am nechsten mitwochen ein solcher wehetage (*schmerz*) in das rechte knie komen, das ich weder tag noch nacht ruhe gehabt. *churf. Friderich bei* Luther 2, 511^a (1555); *auch kurz* es kam mir in die beine, *schmerz, lähmung oder dgl.* der wein kommt in den kopf:

> wann es (*das bier*) kömpt ins haupt. Opitz 1, 435;
> und wann du (*Bacchus*) in sie komst, dann wird ihr herze los.
> 1, 442;

Cleopatra hat .. die grausamen vergiften schlangen in sich kummen lassen. Frank *weltb.* 237^b.

wie kommen wir übers wasser? (wie sie kœmen übere *Nib.* 1467, 3); ein gewitter kommt über die berge (her); das gewitter kam gerade über unser haus (zu stehn); das wasser kam endlich über den rand; kein tropfen wein kommt über meine lippen.

unter dach und fach kommen, unter die thüre, unter das rad kommen, untern schlitten; unter einen hieb, unters schwert:

> ihm auszubeugen, war der streich zu schnell
> gefallen, unter den zu kommen ich
> so lang und viel mich weigerte. Lessing 2, 284, *bildlich;*

er nimmt alles mit was ihm unter die hände kommt; wir kamen plötzlich mitten unter die schafe, unter die menge; das buch ist wol unter den haufen dort gekommen (*geraten*).

von westen kommt der regen, der flusz vom gebirge; von wannen kommst du? das kómmt davon, wenn man zu gut ist;

> wenn diesen langeweile treibt (*ins theater*),
> kommt jener satt vom übertischten mahle . . .
> gar mancher kommt vom lesen der journale. Göthe 12, 12.

einen vor (für) sich kommen lassen; was ihm vor die klinge kam, war des todes; komm mir nicht wieder vor augen, vors gesicht.

da ir aber sahet, das Nahas der könig der kinder Ammon wider euch kam. 1 *Sam.* 12, 12, *feindlich, euch befehdete;* in uns ist nicht kraft gegen diesem groszen haufen, der wider uns kompt. 2 *chron.* 20, 12; er .. liesz im sagen .. 'ich kome itzt nicht wider dich'. 35, 21. *vgl.* 22, *d.*

> wenn du zu meim schätzlein kommst,
> sag ich lass' sie fragen *u. s. w.* *volkslied;*

zur stelle kommen, zum ziele, zur erde, zu boden; die leute standen so dicht, dasz kein apfel *oder* keine stecknadel zur erde kommen konnte; im schloszhofe stand ein fusz auf dem andern und eine nadel konnte zwar zur erde kommen (*verspottung des übertreibenden sprichworts*), aber kein mensch (*mit der hand*) um sie aufzuheben. J. Paul *Titan* 2, 97; wir kamen gerade zum begräbnis, zum anfang, zur entscheidung;

> gar laut es (*das rufen*) mir zu ohren kam. Spee *trutzn.* 11.

zwischen die räder kommen; ein hund kam mir zwischen die beine.

b) mit allerlei adverbialen bestimmungen.

α) besonders mit dem die richtung malenden her, *meist unter beihilfe von praepositionen:* komm her zu mir; komm näher her an den tisch;

> vom himmel hoch da komm ich her.

noch öfter mit verschmelzung des her *mit der praep., z. b.* komm herein ins haus, herüber, herunter, herauf, herab, heran, heraus, herzu. *auch mit wiederholung der praep.:* sie kamen immer näher an uns heran; ganz von weitem kam der klang eines posthorns über die waldigen wipfel herüber. Eichendorf *taug.* 73. *auch* hin *hat geltung, z. b.:* ich komme morgen hin zu dir, *auch* hinüber *u. s. w.* (*wo jetzt* herüber *u. s. w. mode wird, in wahrhaft sprach- und gedankenverderbender weise*).

β) aber auch sonst noch anders in wirklich unerschöpflicher manigfaltigkeit, z. b.: da sie nahe zu Jerusalem kamen. *Marc.* 11, 1; seit das feuer mir so nahe kam. Lessing 2, 198; komm mir nach; er kam auf mich zu *oder* los, dicht vor mich, neben mich, hinter mich; er ist uns weit voraus *oder* voran, vorweg gekommen, zuvor gekommen; hinterher, hinterdrein, hintennach, hintenum, hinten herum, obenauf, unten hin kommen, entgegen, zusammen, daher, einher, dazu, davon, dahinter, darüber, darunter, daneben, zurück, wieder, vorbei, vorüber; der zug kommt hier vorüber, kommt also auch an unsern fenstern vorbei.

γ) von einem los kommen, fort kommen, weg, hinweg kommen, *vgl.* 12. vorwärts *oder* fort kommen: mach, dasz wir schneller vorwärts kommen; aufwärts, abwärts, seitwärts kommen; hier kommen wir recht, falsch, zu weit nach vorn; ich wollte zur tühr hinaustappen und kam einen schritt zu weit rechts. Göthe *u. Werther s.* 109.

c) erwähnenswert ist nordd. komm hier *für* hierher, *auch nl. bei* Kil. kom hier *und schon mnd.:* koning Philippus kam .. hyr (*hierher, nach Magdeburg*), *bei* Lachmann *zu Walther* 19, 5

> leer war ich kommen hier, leer must ich wieder fort.
> Fleming 191 (487 *L.*).

es ist doch wol nur eine spur von dem besonders nordd. verwischen des acc. und dat. im sprachgefühl, wie in folg.:

> dasz du noch einmal komst an diesem schönen flusz.
> Rist *Parn.* 192.

4) *Die art des kommens wird oft durch ein zweites verbum bestimmt, das eigner weise gewöhnlich im part. praet. auftritt, schon mhd. in groszer manigfaltigkeit, s. gramm.* 4, 8. 126. *wb.* 1, 903^a, *auch nd., nl., schon alts.* (Schmellers *Hel.* 2, 20^a), *sonst nicht; die merkwürdige verbindung findet eben blosz bei* kommen *statt. das part. praet. hat hier keine perfectbedeutung, es ist eine art aorist, wie* beholfen, beraten, bedienter (*s.* 1, 1488), *besonders mit* un-, *z. b. ein betrügerischer bäcker soll* ainen manod ungebachen sein, *nicht backen* Baader *Nürnb. poliz.* 195, *ein solcher weinschenk soll* ungeschenket sein 204, ungeschlafen liegen *Eulensp. s.* 49; *s. gramm.* 4, 71.

a) von lebenden wesen:

> indem kömpt Granestor der held
> daher gefegt durchs weite feld.
> Fuchs *mückenkr.* 2, 729;

kam einsmals eine katze in die werkstätte eines kleinschmiedes gegangen. *Lokman* 26; *bei* Spee *trutzn.* kamen gangen 298, loffen 48, kombt gefahren 282, gerisen 290, zogen, geflogen 302, gekrochen 328;

> wann du (*kriegsgott*) auf deinem wagen
> daher gedonnert kömmst. Opitz 1, 102;
> voran kömpt eingedrungen
> die göttin Fama selbst. 1, 103;
> jeder freund kam angerannt. Hagedorn 2, 30;
> je näher sie heran geschritten kam. Bürger 105^a;

wenn der habicht daher geschnellt kommt. Claudius 4, 107; mir sollte sie einmal in keller gerast kommen! Weisze *kom. opern* 2, 14;

siehst du die schnecke dort? sie kommt herangekrochen.
Göthe 12, 212;

da kommt muthwillig durch die myrtenäste
dahergerauscht ein taubenpaar. 2, 77;

so kamen von verschiedenen gegenden mehrere schauspieler herbeigeflossen. 18, 249;

leis auf den zehen kommts geschlichen (*das glück*).
Schiller 47^a;

vielleicht kommt deine einzige dann ans ufer geschwommen (*ertränkt*). 206^b. *man* kommt gefahren, gelaufen, geritten, gehinkt, gestolpert, gesprungen, gestürzt, daher gesaust, daher geschossen, *auch* gelacht, geweint, gesungen, gepoltert *u. ä.;* Hännschen, kömmt getrallert .. Weisze *kom. opern* 1, 113;

wenn der abt nach hause kommt,
wird er schon geklingelt kommen *in einem kinderspiel.*

b) aber ebenso von dingen, nach urspr. vermenschlichung: kompt ein groszer stein vom berge herunter gewälzet. Olearius *pers. ros.* 7, 20, *wo doch* gewälzet *auch noch passivisch gefühlt sein kann;*

bunter klee, gesunder quendel
kömmt gesprossen hauf auf hauf. Fleming 377 (313 *L.*);

sein dunder kommet auch gefahren
mit langem brummen auf das meer.
Weckherlin 127 *ps.* 29, 5;

jene gewaltigen wetterbäche ...
kommen finster gerauscht und geschossen.
Schiller 491^b;

die sonne kommt mit prangen
am himmel aufgegangen. 564^a;

eine kugel kam geflogen. Uhland *ged.* 300;
laue luft kommt blau geflossen. Eichendorf *ged.* 3;
erst kam deine liebeswuth übergeflossen. Göthe 12, 173.

c) zu bemerken ist dabei, dasz die zusätze ans ufer, daher, einher, heran, herbei, an *u. a. mit ihrer geltung zwischen* kommen *und dem andern verbum getheilt sind, eben so gut zu* kommen *gehören, wie z. b. noch deutlich ist wenn man sagt* er kam in die stube *oder* herein gepfiffen; *der hauptton fällt aber so auf das zweite verbum, dasz* kommen *oft nur die bedeutung eines hilfszeitwortes behält.*

d) folgender fall, wo das part. nicht die art, sondern den zweck des kommens zu bezeichnen scheint, ist wol nur ausnahme, vermischung mit 5, *c und a:* als sie auf ein zeit gebeicht kamen. *Bebel fac. Frkf.* 1589 211^b.

e) möglich ist natürlich auch das part. praes. er kam singend ins zimmer *u. dgl., aber das klingt gekünstelt und die nahe innere verbindung beider verba findet da nicht statt; im engl., dän., schwed. wie schon ags. altn. tritt aber diese fügung für jene ein, und auch ahd. mhd. galt sie, s. gramm.* 4, 8. 125.

5) *Mit dem infin. praes., doch seltener, und jetzt veraltet.*

a) im sinne der vorigen wendung, mit dem bloszen inf.: kumpt der tüfel einer loufen. Mones *schausp. d. m.* 2, 321; kumpt Jesse loufen. 314;

der tag chomt ufher steigen. *Hätzl.* 27^a, *heraufgestiegen;*
die ammen kament loufen behende. *Dioclet.* 1346;
kam der keiser herlichen schriten (: ziten). 8553;

wann ich (*wasser*) doher flieszen kumm.
wunderh. 4, 185, *geflossen;*

darnach kam ein hübsch büblin von der gassen laufen zu der muter. Keisersberg *narrensch.* 79^b;

so was die bruck betragen
mit mist, hort ich sagen,
wann die pferd kemen traben,
das man ir kein ghört solt haben.
Lenz *Schwabenkrieg* 65^a;

das der kürsner einer da har kumpt loufen. *Eulensp. hist.* 55;

ein altes weib kam laufen dar. Wolgemut 2, 406;
kumpt er dann .. zu predig gon. Murner *schelmenz.* 89;
ach wenn sie (*die studenten*) kommen spazieren daher,
so leuchten sie als der morgenstern.
Ambr. lb. 65, 37. Hoffm. *gesellsch. s.* 211;
indem sah ich von weiten densen (*ziehen*)
den tod kommen mit seiner sensen. H. Sachs 2, 2, 104^d;

die nacht kam her schleichen. Soltau 2, 270;
da kam durch zartes laub und gras
ein sanftes windlein sausen. Spee *trutzn.* 10;
regen klar
gar lieblich kombt geflieszen. 161;

ebenso kombt flieszen 206, kamen fliegen 247, traben 269;

alsdan ihr kam erscheinen
so lang gewünschter held. 69;

Maria gieng auf die thüre stahn,
sie sah grosz wasser kommen gahn.
volkslied bei Schmitz *Eifel* 1, 120;

husaren kommen reiten. *wunderh.* 3, 415;

so oft he kumpt stölpern mit völligem krop (*trunken*).
anh. zu Laurembergs scherzged. 105 (127 *Lapp.*).

b) einzeln auch mit zu *beim inf.:*

der knabe zurück zu laufen kam.
Göthe (*wirkung in die ferne*);

da kommt herr Roland herzureiten. Heine *buch d. l.* 79;

unser windbeutel von graf kommt in das beleidigte haus hineinzusausen. Börne 1, 278;

als die asche kam zu regnen,
wurden städte dort bedeckt. Rückert 296,

sodasz auch das kam laufen *u. a. vorhin nicht als aus* kam laufend *entstanden anzunehmen ist, das zudem nie wurzel gefaszt hat im gebrauch. auch ist jene wendung schon ags. z. b.* com gangan, fleógan *Cädm.* 4253. 1473 *Bout., alts.* gangan quâmun *Hel.* 542. 503 *u. a.*

c) noch anders gilt der blosze inf. bei kommen, *zur bezeichnung des zweckes* (*wie in* schlafen gehn), *und zwar von jeher, goth., alts., altn., mhd., s. gramm.* 4, 8. 97. 98, *z. b. goth.* jah qvêmun saihvan hva vêsi þata vaúrþanô *Marc.* 5, 14, *ἐξῆλθον ἰδεῖν τί ἐστι τὸ γεγονός* (giengen hinaus zusehen was da geschehen war Luther), *ahd.* thô quam ther liut thaz seltsâni scowôn Otfr. IV. 3, 6. *mhd.:* daz er ze helle ruohte chomen lôsen die in den nôten wâren. Haupt 8, 115;

der her kumt sterben durch dich. *Iw.* 5243;
dô daz liut allez slâfen quam. *Amis* 973,
schlafen gegangen war..

und auch nhd. einzeln, bis jetzt: und kumpt Maria Madalena ouch an das crüz vallen. Mones *schausp. d. m.* 2, 328;

die welsch gard kam dick (*oft*) ins land
schedigen das mit brand. Lenz *Schwabenkrieg* 83^a;

wen ir meinent, das niemand mer kumme gan klopfen (*dann legt euch nieder*) . . . und schlafend am morgend so lang ir meinent das niemand kom klopfen. Th. Platter 70, *zu dem* gân *s. unter* gehn;

der feind mich kombt umringen. Spee *trutzn.* 27;
ein fieberlein kombt stechen. 79;
ein freudenspiel kombt halten. 163;

ebenso kam suchen 206, man ihn kompt fangen 163; wann Caesar lust habe (*ihn zu zwingen*), möge er es kommen versuchen. Zinkgref *ap.* (1653) 1, 287;

komm herfür, komm hieher stehn. Fleming 50 (134 *L.*);
Morus kam nach hofe schmausen. Logau 3, 5, 100;

herzliebe Louise, hirmit komme ich mein wort halten und auf ewer wehrtes schreiben . . antworten. *briefe der herz.* Elis. Ch. v. Orleans (1867) 440;

komm dein altes amt verwalten. Schenkendorf (1815) 20;

dann kam noch der wirth zum rechten sehen. Freytag *soll u. haben* 2, 274; ich komme fragen ob sie mich brauchen können? 3, 128; ich komme dich bitten, dies nicht zu thun. 3, 199; ich komme dich abholen, *wie sonst* abzuholen, *s.* 2, *h.*

6) Kommen *mit* zu *und infin. drückt aber noch etwas anderes aus, nicht eine absicht, sondern einen erfolg, der aber vom zufall oder von der gewalt der umstände abhängt* (*s.* 8); kommen *selbst ist dabei bildlich und erscheint wieder gleich einem hilfszeitworte im dienste des zweiten zeitwortes.*

a) von fügungen des zufalls, der umstände: ich sahe mich auch schon nach dem platz umb, auf welchen ich zu liegen kommen würde, wann ich solcher gestalt todt nider sinken solte. *Simpl.* 3, 188 (1713); er kam bei dem fall glücklich auf heu zu liegen, auf die beine zu stehen; über der tafel kam ich ihr gegen über zu sitzen. Gellert *loos in d. lott.* 4, 5; wir kamen vor eine bude zu stehn, wo lotterie gezogen wurde. Schiller 719^a; er freut sich dasz er so angenehm zu wohnen kommt; die päpste strebten nach dem besitz Avignons, seitdem sie dort zu wohnen gekommen waren. *allg. zeitung* 1861 *s.* 75^a; dasz die biographie von Methfessel dahin zu berichtigen ist, dasz dessen geburtstag auf den 6. oct. 1785 zu fallen kommt. *Thüringer volkskal.* 1861 *s.* vi; so dasz Bodmer aus diesen briefen Wielands wesen besser kennen und wissen konnte wie er mit ihm würde zu stehen kommen als bei Klopstock. Mörikofer *die schweiz. lit. des* 18. *jh. s.* 191; ich weisz nicht mehr wie wir darauf zu sprechen kamen. *so bair.* zu lachen, zu reden, zu schlafen kommen, *ins lachen* *geraten, einschlafen,* er ist mich zfangen kemen, *es hat sich getroffen dasz er mich fieng.* Schmeller *bair. gramm.* § 987. *Wir legen uns das aus z. b.* ich weisz nicht mehr wie 'es kam' (*sich fügte, traf*) dasz wir davon sprachen, *und da der zufall, nach älterer anschauung das fatum, entschieden das eigentliche subject dieses* kommens *ist, möchte man das persönl. subject* ich, wir *als erst später eingetreten annehmen für ursprünglich* es. *doch mischen sich hier wie sonst in dem* kommen *mehrerlei wendungen, denn hier z. b. sagt man auch* ich weisz nicht mehr wie wir 'darauf kamen', *aber eben auch zufällig, was deutlicher mit* geraten *ausgedrückt wird, und mhd. galt eben auch* gerâten *mit* ze *und inf. in diesem sinne.*

b) von der gewalt der verhältnisse, die das menschliche thun, wollen, streben fördern oder hindern. im Donaueschinger passionsspiel äuszert Maria Magdalena:

> mit seitenspil, tanzen und singen
> will ich min zit und tag volbringen,
> bisz das ich nytz (*mhd.* nihtes, *an nichts*) me fröd mag han,
> dén küm ich wol dar von zelan. Mone *schausp. d. m.* 2, 188,

dann könnte es geschehen, dasz ich davon liesze, oder wie wir jetzt sagen dann komm ich wol dazu davon zu lassen, *so dasz hier das* zu *auch in der auflösung mit erscheint;* in haubtschlahen (*treffen*) . . da müssen die vordern glider fechten, kombt etwan (*manchmal*) der sechst oder zehent man nimmer zu schlagen. *Wilw. v. Schaumb.* 92; als sie mit einander zu ringen kamen, geriet Tito Manlio dem Römer ein stich. Schöfferlins *Livius* 66; indem sie nun mit einander zu ringen kamen. Kirchhof *wendunm.* 24^a; wann wir ie (*doch*) mit dem kaiser fueglich zu schlagen nit komen könden. Schertlin *briefe* 195, *zu einer vortheilhaften (füglichen) schlacht doch nicht kämen;* wenn ein weiser mit eim narren zu handeln kompt. *sprüche Sal.* 29, 9, *in streit gerät, vulg.* si cum stulto contenderit; (*die gesandten*) begerten, dasz sie mit könig Petern zu handeln möchten kommen. Aventin 393^b; so bleib min herre von Brandenburg hie, und bin nechtint . . mit sinen gnaden zu reden kommen. Heinr. v. Gelnhausen *an den Frankf. rat* 1419 (*Frankf. reichscorr.* 1, 334);

> folgends wann man zu reden kam. Spreng *Ilias* 54^a;

bisz ihr die stifelcher anziehet und auf das pferd zu sitzen kommet. Schuppius 248, *bis es dazu kommt dasz . . . Auch hier mischung zweier wendungen, z. b.:* (*so*) kamen (*wir*) an einander zu schlachen und roufen. Th. Platter 91, kamen an einander *und* kamen zum raufen. *denn auch mit subst. tritt dieses* zu *auf, statt* zu schlagen kommen *heiszt es jetzt eher* zur schlacht kommen, *s.* 27; *beides zusammen:* der gut geleert man mocht nit zu red kommen, hette gern etwas von gott und seinem wort einher zogen, so kundt er nit zu fechten kommen vor dem edelmann. Wickram *rollw.* 132, 16 (fechten *vom wortkampfe, wie* streiten).

c) der begriff des schicksals zeigt sich recht deutlich in der wendung bei zu sterben kommen. Möser *phant.* 2, 314, *sich dem tode nahen;*

> und als er kam zu sterben,
> zählt er seine städt im reich. Göthe 1, 187. 12, 142,

Stürenburg 101^b *gibt als ostfriesisch* as he to starven quamm, *cum moriturus esset. ähnlich ist auch bair.* er kimt schon bald nimmer recht ze gehn, *kann bald nicht mehr gehn (vor dicke).* Schmeller 2, 297; *und bei* Scheffel, *wol aus der mundart, alem.:* die herzogin hab ihn verschrieben . . . dasz sie jung und schön bleibe und ewig zu leben komme. *Ekkehard* 93 (*cap.* 8).

d) auch zu stehn kommen *gleich* kosten *musz hierher gehören:* wie hoch kommt dich (dir) das zu stehen?; dieser betrug soll dich noch theuer zu stehen kommen, *s. weiter* 36, *a.*

e) nur äuszerlich ähnlich ist es kommt zu bedenken *u. ä., denn der inf. ist da passivisch, es entspricht genau dem* es ist zu bedenken, *musz bedacht werden:* nun hatten sie die poetischen erfordernisse ziemlich beisammen. allein es kam noch zu bedenken, dasz ein wunderbares auch leer sein könne. Göthe 25, 78, *so gern im kanzleistil, aus dem ja Göthe manches hat;* es kömmt hierbei folgendes zu betrachten. Heynatz *antib.* 2, 194; nach den arten zu schreiben kömmt auch der stoff zu betrachten. Denis *bücherkunde* 1, 36, *der sache nach einerlei mit* kömmt in betracht, zur betrachtung, *s.* 27, *b;*

> darausz so kompt grosz ergernis . . .
> in allen andern nacion (*für* nacion'n),
> da (*wo*) diese sach kombt zu verston.
> *Luthers lere o. o. u. j.* B iiij (*s.* 2, 832),

wo man das erfährt, wo es den leuten 'zur kenntnis kommt';

> daȥ mir von dem ze wiȥȥen kam,
> deme selben diz geschach. Ebernand v. Erfurt 4018,

dessen kenntnis mir gekommen ist (s. 19), was ich erfuhr, vgl. zu wissen thun; komt uns zu sonderen gefallen freundlich zu verdienen. Krenner *bair. landtagsh.* 9, 425^b. Schmeller 2, 297, *häufige höflichkeitsformel im* 15. 16. *jahrh., es musz von uns vergolten werden, mit dienst erwidert, in* kommen *mit dat. spielt da der begriff* geziemen, *'zukommen' mit herein (sp.* 1643); passt auf, jetzt kommt gleich der Watzmann zu sehen, *gesehen zu werden, 'zu gesicht', er* kommt *uns so, dasz er* zu sehen *ist.*

7) *Mit* ***dativ*** *der person, in mehrfacher bed.*

a) in den weg, entgegen kommen, mhd.:

> dô kam im vor der stiegen der starken viende genuoc.
> *Nib.* 1885, 4;
>
> jâ kumt uns ûf der strâȥe vil maneger ûȥ erwelter helt.
> 1207, 4.

es heiszt doch gewöhnlich bekomen, *so noch nhd., s.* 1, 1426 (*wie überhaupt* bekommen *und* kommen *einander mehrfach gleich sind, gleich* bekennen *und* kennen). *aber auch nhd. noch* kommen:

> komt euch mein bruder auf dem weg,
> er legt euch an ein schande. Uhland *volksl.* 432;
>
> komt mir ewr bruder auf breiter heid,
> so darf er mein nicht erbeiten. 434;
>
> er kam mir auf der haide
> und het mich nahet erschlagen. 336;
>
> dasz beiden theiles heer sehr ritterlich und frei
> in einer strengen schlacht einander kommen sei.
> Opitz 1, 90 (*lob des kriegsg.* 84),

'einander entgegengetreten' *heiszt es jetzt, d. i. entgegengegangen. diese fügung ist so einfach, dasz man sie für uralt halten möchte, und die ursprüngliche bed. darin suchen, vgl. nachher c. auch bildlich erscheint es deutlich gleich* begegnen, *entgegen treten, z. b. einem übelstande (vgl.* 24, *c* Zwingli):

> so du in (*den schlemmern*) gäbest starken wein . . .
> so mûstu desto lenger wachen . . .
> so iren keinr wölt heim begeren.
> disem unfal kommstu am rechtsten,
> so du in gibst den aller schlechtsten . . .
> damit wirstu sie bald vertreiben. C. Scheit *grob.* H 2^b.

b) zukommen, zu einem her, hin kommen.

α) im eigentlichen sinne mhd. ganz gewöhnlich:

> ez hât nâch mir gesendet Gunther, der friunt min . . .
> nu kæm ich im vil gerne, ân daȥ sin lant ze verre lit.
> *Nib.* 701, 4;
>
> welt ir iht beginnen (*den kampf*), sô komet uns morgen vruo.
> 1761, 2;
>
> dô kômen in die mœre (*pferde*), die vrowen riten dan. 754, 3;
>
> ouch kom in zuo ir reise ein rehter waȥȥerwint. 494, 3;
>
> uns koment niwe mære. 1372, 1;
>
> waȥ mir der leiden mære ze allen ziten kumt! 2160, 2;
>
> dô was tôt des vergen Gelpfrâte komen
> mit gewissen mæren. 1536, 1, *statt* diu mære, *nachricht;*
>
> dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve din. *Gudrun* 1181, 1.

β) nhd. selten von menschen:

> ein wirt, dem alle tag gest komen. Keller *schwänke* 59;

da aber dem reichen man ein gast kam. 2 *Sam.* 12, 4. *so jetzt nur noch dichterisch, z. b.:*

> wann wird der retter kommen diesem lande?
> Schiller 518^b (*Tell* 1, 1 *a. e.*);

doch ist gerade das nicht ganz mehr der alte fall, denn der dat. stellt sich mehr zu retter, *gleich 'für dieses land'. im leben sagt man zwar noch mit zusätzen* wenn mir ein gast ins haus kommt; *aber auch dieses* mir *ist nicht mehr rein der alte dat.* zu kommen, *denn man sagt ebenso* wenn mir ein hund ins haus läuft (*doch wieder auch* gelaufen kommt), 'mir ins haus' *gleich* in mein haus. *s. weiter u. f. Dennoch lebt die alte dativwendung noch, aber eigner weise nur in üblem sinne, wenn das* kommen *ein feindliches ist oder drohend ausgesprochen wird:* thu busze . . wo aber nicht, werde ich dir komen balde und deinen leuchter wegstoszen. *offenb. Joh.* 2, 5; thu busze . . wo aber nicht, so werde ich dir komen balde und mit inen kriegen. 2, 16. *doch auch das scheint jetzt beschränkt auf folg. wendung, vom* kommen *des gegners:* der Franzos hätte mir kommen sollen! Göthe 10, 102; der nichtswürdige, er soll mir kommen! 14, 292; dann lasz mir die drachen kommen! 42, 20; schweigt! ihr dürft mir gar nicht kommen. 14, 299, *bleibt mir vom halse, mischt euch nicht drein;* nu, da dürfte mir keiner kommen! und wenn mich der vornehmste herr heuraten wollte, so müszte ich in die kirche mit dem kranze geführt werden. Weisze *kom. opern* 3, 208; der soll mir wiederkommen! *oder* soll mir nur noch einmal kommen! komm mir nur noch einmal mit bettelei! *s. weiter unter e. Doch bei* wieder kommen *klingt auch das alte verhältnis nach, wenigstens dichterisch:*

Anakreon kömmt uns nicht wieder. Lessing 1, 71;

und folg. schweiz. wendung ist noch ganz im alten tone: wie alle mädchen, wenn sie keinen liebsten haben oder der rechte ihnen noch nicht gekommen ist. Gotthelf 2, 340.

γ) häufig dagegen noch nhd. von dingen, also doch mehr bildlich, nicht rein sinnlich mehr: wenn dir nu diese zeichen kommen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist (*dann*) mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *gleich einem* aneganc (*s.* angang), *vulg.* quando evenerint tibi; denn wo inen der morgen kompt, ists inen wie ein finsternis. *Hiob* 24, 17; das evangelium kompt niemand, der da fülle und gute tage hat, sondern allein den geengsten gewissen. Luther 4, 148^a;

es ist das heil uns komen her
von gnad und lauter güte. P. Speratus;

an einem sontag abends kam jenem schneider ein par strümpf zu pletzen (*flicken*), da er sonst ein ganze wochen war müszig gesessen. wer es kan dem kompts. Fischart *groszm.* 557 *Sch., vermischung von* die strümpfe kamen *und* es kam (der auftrag, die arbeit) zu .., *zugleich an* 6, *e streifend;* das mir kürzlich ein disputationszeddel von Wittenberg kommen ist. Eck *bei Luther* 1, 161^a; da im ein brief kam von seinen brüdern. Luther 3, 410^b;

die botschaft was im kommen. Uhland *volksl.* 460;

kamen vil klag dem keiser uber in, er hett *u. s. w.* Aventin 252^b; liesz dahin . . . die lieferung zu solchem krieg nottürftig wider die Teutschen holen, wartet allda bisz sie im kam. 253^a; es kam mir aber alles gute mit ir und unzelich reichthum in irer hand. *weish. Sal.* 7, 11, *vulg.* venerunt mihi;

der spott kumt im zum schaden. Uhland *volksl.* 497;

was übels ainem ieglichen usz spil chomm. *Hätzlerin* 203^a; kompt ir aber ein schaden draus. 2 *Mos.* 21, 23. *die letzten fälle sind aber nicht mehr rein, es mischt sich in den zwei letzten* kommen *entstehen, herkommen* (*s.* 17) *darein, im drittletzten das* dazu kommen (*s.* 20). *Doch findet sich das alte bis in die gegenwart:* das erste grau des tages kommt mir über des nachbars haus (*ins zimmer*). Göthe *und Werther s.* 114;

vaterland! in tausend jahren
kam dir solch ein frühling kaum. Schenkendorf 88;

was aus deinen händen mir kommt, wird alles so werth mir
als ein patengeschenk. Hölty 65;

wo, wann und wie
kam diese nachricht dir? *Shakesp. Richard II.* 3, 5.

Recht alt klingt und ist kaum noch sagbar:

Harpax stahle was ihm kame. Logau 1, 147, 37

was ihm in den weg, in den wurf, vor die hände kam *oder* vorkam *sagen wir jetzt. Besonders bei* wiederkommen (*s.* Lessing *hier oben*): da kam mir die besinnung, hoffnung, erinnerung *u. dgl.* wieder (*zu δ*);

alles grosze kommt uns wieder,
alles schöne kehrt zurück.
Körner *bundeslied vor der schlacht.*

vgl. einem zu theil kommen *u.* 11, *e*.

δ) am häufigsten noch bildlich, geistig, innerlich:

und gdenkt nit, das er vor lesch us
das für (*feuer, im nachbarhaus*), ee es im kum zů (*ins*) hus.
so kumbt im dann ruw (*reue*) und leit. Brant 99, 82;

kompt ir ein schwindel. Fischart *Eulensp.* 3^a;

ich rief und mir kam der geist der weisheit. *weish. Sal.* 7, 7, *vulg.* venit in me;

blosz aus vergleichung kömmt den leuten aller harm.
Opitz 3, 312;

ein par trünke hatten ihm den muth also kommen machen, wie der habern einem abgerittenen gaul. Philander 1650 2, 203;

got bhůt mich jungen knaben,
dasz mir kein unmůt kum. Uhland *volksl.* 583;

zeuch hin, gott sei dein gut geleite!
es kommt mir nun nicht mehr die zeit,
dasz ich den frühling um dich spreite (*dich kränze*).
Besser 743;

endlich kam mir ein schein von hoffnung. Göthe 7, 124; dem dummen kommt das glück im schlafe; doch kein trauerspiel, graf? das kommt mir im traum. Schiller 167^a (*Fiesco* 3, 11), *wie mhd.* mir chom in troume, daȥ ... *fundgr.* 2, 53. 59 (*vgl. gramm.* 4, 240). *Auszerdem bes. von gedanken, einfällen, regungen, wünschen u. dgl., vgl.* 29, *c:* ich weisz nicht wie mir der gedanke kam, mich für einen andern auszugeben, *mit dem nebensinn des unwillkürlichen, zufälligen;*

kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weinachten her?
so wie jeder ihm sie brauchte, kamen sie ihm ohn gefehr
(*in sinn*). Logau 3, 4, 92;

und alles fällt ihm (*Hallern*) ein und kömmt ihm unbesorget.
Bodmer *char. der deutschen gedichte* (Gödeke
11 *büch. d. d.* 1, 544^b, 43);

wie mir jetzo so unverhofft der einfall kömmt, ihnen zu schreiben. Göthe *bei Schöll* 50; wie kam ihnen auch der tragische einfall, den Fiesco zu nehmen? Schiller 153^a; nicht nach hof (*wollt ihr gehn*)? herr! wie kommt euch das? Göthe 8, 48. 42, 61. *bestimmter heiszt es* beikommen, einkommen, in (den) sinn kommen, *eben mit dat.*

ε) es kommt mir (dasz ..) *wie lat.* mihi accidit, contingit (*vgl.* 31, *c, ζ*): ich hoff, ich bins wirdig, es soll ihn kommen, dasz sie mich todten. Luther *br.* 2, 55, *soll ihnen werden, zu theil werden;* und wo her kompt mir das, das die mutter meines herrn zu mir kompt? *Luc.* 1, 43, *πόϑεν μοι τοῦτο, vulg.* unde hoc mihi, *goth.* hvaþrô mis þata;

wer mit kothe ringt,
ob ihm viel gelingt,
kümmt ihm dasz er stinkt. Logau 1, 8, 54;

manchem kummt es, ders geneuszt (*sie beschläft*),
dasz sie selbst die augen schleuszt. 1, 1, 89;

bücher haben auch ihr glücke: wann sie nicht gesalzen sein,
faszt man dennoch gute würze, pfeffer oder saffran drein:
kümmt es dir, ich bin zu friede, liebes buch, nur auch so gut,
wann mit dir nur in geheime niemand was verschämtes thut.
2, 7, 96;

mein wunsch ist stets umsonst, es kommt mir nicht so gut.
Günther 771;

ach! käm es mir so gut, mit büchern und mit singen
nach überstandner angst mein leben hin zu bringen! 474.

auch nl. dat komt hem selden, *id raro illi contigit* Kilian. *ein sprichwort lautete* wer es kann, dem kömbts. Schuppius 110, *wahrsch. vieldeutig gebraucht, urspr. dem klugen hilft das glück? vgl.* Fischart *vorhin* (*γ*) *und schweiz.* es kommt ihm, *sein geschäft fängt an zu gedeihen* Tobler 115^a; *bei* Gotthelf 11, 273 *äuszert ein ungläubiger:* wers könne (*d. h.* glauben) dem komme es kommod, *gut zu statten.*

ζ) *schweiz. heiszt* es kommt ihm *auch 'es geht ihm ein licht auf, er fängt an einzusehen'* (Rütte 48): es will mir scheinen, es käme ihm .. dasz andere leute nicht blosz für ihn da sind. Gotthelf 4, 272; endlich wird es ihnen langsam kommen, eigentlich zäume man ein ross beim kopf .. und dann wird es ihnen kommen und wiederum langsam, das beste wäre *u. s. w.* 3, 34. *aber auch von empfindungen, anwandlungen:* es kam ihm wie einem bedrängten, der mit wehmuth zurückdenkt an glückliche kinderjahre. Gotthelf 11, 280; es könnte möglich sein, dasz es ihm einst auch käme, dasz er wollte, er hätte geglaubt. 273. *auch* es kam mir auf einmal, *mich wandelte eine schwäche an, oberlaus.* Anton 2, 6.

c) einem wol *oder* übel kommen *u. ä.*

α) *die urspr. bed. ist vielleicht zum heil oder unheil begegnen, mit guter oder übler vorbedeutung; so wurde der, den man* willkommen *heiszt* (*eig. 'gut kommend'*), *wol urspr. als glück bedeutend begrüszt oder gewünscht, dasz er glück bringe. dasselbe scheint eig. in* wol *und* übel bekommen *enthalten*, bekommen *eig. begegnen. aber schon ahd.* (O. III, 7, 80) *und mhd. galten die wendungen bildlich, wie auch altn.* vel *oder* illa koma *mit dat.; im nd. nl. heiszt letzteres schön* miskomen *mit dat. Rein. vos* 3023, *brem. wb.* 2, 727, Kilian 309^a *male evenire, sinistre accidere.*

β) wol kommen *bedeutet bes. förderlich, nützlich, wolthätig sein* (*wie noch* zu gute kommen *d, α*)*:*

er (*gott*) weisz was recht ist, was zů vil,
ouch was uns nütz si und kum wol. Brant 26, 73;

der bawman (*bauer*) kompt uns allen wol,
er füllt uns keller und kasten voll. *Ambr. lb.* 133, 16;

es hat keir (keinr) s'gmeinen fridens acht,
der wol ist kon (komn) der eidgnoschaft. Ruff *Etter Heini* 83;

es kumpt nit wol dem hailgen reich,
wo (*wenn*) seine glider werden schwach. Adrians *mitth.* 362;

das kommt mir wol, *in meam rem est, auch* ich komme dir wol, *beo te.* Denzler 2, 174^b; *es ist noch schweiz., alem.:* Uli könne doch nicht alles (*allein*) zwingen, er sei selbst immer noch meister, und das komme ihnen noch manchmal wol. Gotthelf 2, 231, *komme zu gute;* es kommt dir wol, dasz du deine rede nachgebessert hast. 2, 400, *wie 'es ist dein glück'*; wenn niemand eine schwerere (*rechnung*) hätte als es, so käme es vielen wol. 2, 39, *thäte ihnen gut* (*oder auch gefiele ihnen*); doch was dem einen übel kommt, das kommt dem andern wol, sagt ein altes sprichwort. Felder *sonderl.* 1, 88.

γ) *aber auch noch anders erscheint* wol kommen. *als wolthuend sein, gut däuchten, gut thun:*

das es mir nach dem (*nachher*) traume sûsz,
wie ich in (*den geliebten*) sehe oder grûsz . . .
das chomt dann meinem herzen wol. *Hätzl.* 216ᵃ;

es dient zu meinen freuden
und kommt mir herzlich wol,
wenn ich in deinem leiden,
mein heil, mich finden soll. P. Gerhard 22, 7.

als gefallen: da sprach Ulenspiegel wider zů im (*dem fleischer*) 'ist es, das ich dir ein wort sag, das dir zů gůtem kummen würt, sol dan der braten mein sein?' der metziger sagt 'ja, du möchst mir soliche wort sagen die mir nit nütz weren, aber du möchst ouch wort sagen die mir wol kemen und woltest den braten hinweg nemen' *Eul. hist.* 61, *das* wol kommen, *das der metzger als nützen meinte, wird dann von Eul. gleich* wol gefallen *aufgefaszt und er behält darauf hin den braten;*

orenmelken kumpt in basz (*gefällt besser*).
Murner *schelm.* 41, 7.

früher auch für geziemen, sich schicken (*vgl. ε*)*:*

sin lant nieman schelten sol
noch sin herren, daȥ kumt wol. *lieders.*;

ir sult eȥ lân beliben, daȥ kumt iu recken michel baȥ.
Nib. 1152, 4 *in C, in den andern hss.* zimet;

dâȥ er nâch einem (*freunde*) werben sol
der im kome reht und wol. *welsch. gast* 5578,

ihm angemessen sei, ihm zieme, wahrsch. im vergleich mit einem kleide (*s. folg.*).

δ) *diesz* rehte komen *tritt überhaupt für* wol komen *ein:*

winter, dû hâst lange nehte,
der ist sælik dem si kumen rehte (*zu gute kommen mögen*).
MSH. 3, 323ᵇ;

sie was von sulchem geslechte,
daȥ sie im quæme rechte. Herbort 678,
zur gattin taugte, angemessen war.

Entlehnt ist das wahrsch. von passenden kleidern:

zuo kurz noch zuo lang ist eȥ dir (*das kleid*),
eȥ komt dir recht, geloube mir. Altswert 80, 1;

wande eȥ (*das kränzlein*) mir sô rehte kumet,
als eȥ mir selben si gefrumet (*für mich gemacht*).
Neidhart xxviii, 21 *H.*;

ach du bist ein hüpscher knecht,
dis narrencleid kümpt dir recht, *steht dir gut.*
Mones *schausp. d. m.* 2, 294.

Noch jetzt das kommt mir gerade recht (*gern ironisch*), *gleich* das paszt mir, 'ist mir willkommen', *z. b.*. woselbst ich vermittelst des hellen mondscheins einen blinkenden bloszen degen liegen sahe, derselbe kam mir gar recht, nahm ihn deswegen auf. Happel *kriegsroman* (1681) 1, 524·

ich weisz, dir komm ich niemals recht. Göthe.

ε) *auch bloszes* komen *mit dat. galt mhd. so:*

ouch wil ich gerne schouwen,
wer diu si, der er (*der mantel*) kome *Lanz.* 5839, *passe;*
siu sprach, ern kumet ir ouch niet. 6088;
daȥ siu wânde daȥ ir kæme. 5961, *geziemte, gebührte;*
ân in sô kumt (*passt*) dâ niemen zuo. *Tristan* 354, 37.

das musz sehr verbreitet gewesen sein, denn daraus erklärt sich kommlich, *bequem, und wieder ebenso* (*s. c, α*) bekommen, *daher denn* bequem. *auch die bed.* geziemen *hatte* bekommen (2, 1426), *wie noch* zukommen, *und wieder kurz* kommlich. *entstanden ist das wol eben nur aus kürzung von* wol kommen, *wie noch jetzt* es ist mir bekommen *als gekürzt gefühlt wird aus* es ist mir wol bekommen.

ζ) *sehr gewöhnlich auch* eben kommen:

und wie schier haben wir im den leib benomen,
so er uns so eben ist komen. *fastn.* 457, 15,

die bauern vom Neidhart, der ihnen in die hände fällt, sodasz noch die sinnliche bed. 'entgegen kommen', in den wurf kommen (7, *a*) *durchscheint;*

derselb (*gehängte*) het auch zwo hosen gut,
der freihart dacht in seinen mut,
sie kommen mir gar eben. *Ambr. lb.* 139, 20,

zugleich 'kommen mir zu statten', zu passe; in voc. d. 15. *jh.* convenire eben kumen, conveniens ebenchomleich, ebenkommig, ebenkomende Dief. 148ᶜ, *wol wieder auch als geziemend. jetzt sagt man dafür* gelegen kommen, *gegensatz* ungelegen, *auch* ungeschickt *u. a.:* pfui! pfui! das kommt mir ungeschickt. Schiller 176ᵇ. *schweiz. auch* kommod kommen: dem komme ich manchmal kommod. Gotthelf 3, 159.

η) *endlich* übel kommen *mit dat.:* das kommt mir übel, *odiosum et molestum mihi est, damno, fraudi est* Denzler, *also mehrseitig: belästigt oder quält mich, schadet mir u. a., es sind eben die gegensätze zu* wol kommen. *so noch* übel bekommen, *nur jetzt in beschränktem gebrauche.*

d) *dasselbe in deutlicherem ausdrucke, umschreibend.*

α) *bes.* zu gute kommen:

junc man, halt dich in rehter zit, eȥ kumt dir noch ze guote.
Kolmar. meist. 164, 39 (*s.* 553);

ein wort das dir zů gůtem kummen würt. *Eulensp., s. vorhin sp.* 1643 (*γ*)*;* solches alles kompt den fromen zu gut und den gottlosen zu schaden. *Sirach* 39, 32;

den gůten kumpt all ding zůgůt. Schwarzenberg 125ᵃ;

dise dein fröliche armut,
die dir doch kommet recht zu gut. H. Sachs 5, 337ᵇ;

was darin heilbringendes enthalten sein mag, wird mir zu gut kommen. Kant 6, 374; was er erfahren hat, kommt uns allen zu gute. *auch* zum besten: den gottliebenden kompt alles zum besten. Schuppius 731.

β) zu passe kommen (*gleich* 'passen'), zu nutze, zu statten *u. ä.:* sie (*die röm. kirche*) raffet aus eim ieglichen dasjenig, was ihr am besten zu pasz kommt und dienet. Fischart *bien.* 1588 A 6ᵇ; welches (*geld*) .. meinem hungerigen magen wol zu pasz kam. *Simpl.* 1, 379; alleȥ daȥ diu kristenheit guotes tuot, daȥ kumet dem menschen, daȥ in den sünden ist, niemer ze nutze des êwigen lebens. Eckhart 217, 34;

zündbulfer fücht (*feuchtes*) der dritte nam,
das im doch zu unstatten kam. Haupt 3, 255;

dat sulve mochte (*könnte*) ju sêr vromen
unde eme to gröteme hinder (*hindernis*) komen.
Reineke vos 6208.

γ) *endlich noch anders,* zu schande, zu schaden, zu troste

und bin dir kumen nit zu schand.
Murner *luth. narr* 17 *Sch.*,

habe dir keine schande gemacht, vgl. bekommen *so* 1, 1426;

mit narren sich beladen,
das kommt zuletzt dem teufel selbst zu schaden. Göthe 41, 91.

tröstlich kommen, *als trost, zum trost* (zu troste): unser herre der konig hat .. wieder mich geseit .. ich solle sehen, daȥ er den trostlich wolle kommen, die in vor einen herrn und romischen konig erkennen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 332, *vom j.* 1419. *auch* einem zu schulden kommen, *zur last fallen,* sich etwas zu schulden kommen lassen *könnte hierher gehören, wenn es nicht ist wie* zu theil kommen (11, *e*), *d. i. als sein theil:* dasz keiner der unglücksfälle, die sich dabei eräugnen könnten, mir zu schulden kommen solle. Lessing 2, 160.

e) einem *so und so* kommen, *persönlich, so und so mit ihm verfahren, ihn behandeln, gegen ihn thun, reden, eigentlich wieder entgegen treten,* begegnen *wie es auch heiszt* (*vgl. a*).

α) *mit adverbien:*

der prinz gedacht in seinem muth:
die sach die ist fur war nicht gut,
ich musz ihn anders kommen.
er ruckt mit seinem kriegsvolk an . . . Soltau 2, 280,

den belagerten in Neusz 1586, *weil sie seine vergleichsvorschläge abgewiesen, da ist noch das wirkliche* kommen *mit dabei, während in dem folg. das* kommen 2, *g vorwiegt;* mein herr aber sagte, ich solte ihm ein andermal nicht wieder so kommen. *Simpl.* 1, 100, 11 *Kz., er hatte beim auftragen aus dem kalbskopf die augen weggegessen;* kommst du mir so? *trutzrede auf eine grobheit, drohung, lüge u. a.;* kamerad, wenn du mir so kommst (*d. i. mit einer gerte, drohend*), kennst du dén (*stock*)? Gerstenberg *Minona* 94;

Kottwitz (beleidigt). oho! kommst du mir so, mein junger herr?
H. v. Kleist 2, 302;

nehm ers nicht übel, dasz ich ihm so grob kam. Arnim *schaub.* 2, 263; dem must du anders kommen! *entschiedener, vorsichtiger oder dgl., ihn behandeln, mit ihm reden.*

β) *auch mit inf.:* komme mir nicht, die that dieser ungetreuen zu entschuldigen. *Molière Nürnb.* 1695 (*s.* Baudissins *Molière* 1, xiii, *wo das mit einem wunderlichen sic! versehen ist, das selbst ein sic!! verdiente*), *franz.* ne viens point m'excuser *etc., bourg. gent.* 3, 9. *es schlieszt sich an* kommen und 2, *g an.*

γ) *besonders mit* mit ..: wenn man mir mit dem nachruhme kömmt, so musz ich nothwendig lachen. Gellert;

> schon gut! sie mag mir noch einmal mit tugend kommen! Göthe 7, 97,

volksmäszig kräftig ausgeführt mit tugend angesockt, angerückt, aufgezogen kommen (*s.* 1, 785 *mitte*), *d. i. von tugend reden, sich damit entschuldigen u. dgl.;* aber base, sagte Vreneli, wie kommt ihr mir auch! wir reden von einem manne, und ihr kommt mir mit gott. Gotthelf 2, 340; komm mir nur nicht mit deinem latein! *sprich nicht lat. oder rate mir es zu lernen oder anders nach dem zusammenhang, das greift doch mehr in b über, es heiszt auch* 'geh mir' mit deinem latein. *auch ohne dat.:* ich habe es allemal gleich satt, wenn er mit seinem latein kommt (*oder* mir lateinisch kommt *oder* sein latein 'bringt'); *s. dazu* 21, *d.*

δ) *auch bloszes* kommen *mit dat. so:*

> wer nicht bei den schlauen höfen jedem kopfe weisz zu kummen,
> der hat selbsten nicht nach hofe was von kopfe mit genummen.
> Logau 3, 1, 48

unter der überschr. hofewitz, *d. i. jedem zu 'dienen', entgegenzutreten, wie im gefechte, daher falsch* Ramlers *änderung* beizukommen; *es schlieszt sich an a an.*

ſ) *häufig sind dative, die mehr von einem zusatze bedingt sind als vom verb, wie schon bei* recht, gelegen kommen (*c*, δ. ζ); *so in* einem zu hilfe kommen *u. ä.:*

> wär es nun nit als teur . . .
> das käm mir wol zů steur. Uhland *volksl.* 725;

ferner einem in den weg, in die quere, ins gehege, in den wurf, zu gesichte, vor augen, zu ohren, zuhanden, in die hände, in den sinn, zur kenntnis kommen *und viele andere, doch auch da klingt das sinnliche* 'einem kommen' *meist noch durch, s.* 31, *a zuletzt;*

> der edel fürst Maximilian . . .
> dem kumbt on zwifel in sin hand
> die heilig erd und das globte land. Brant 99, 161;
> bisz im unglück kumbt für sin thür. 99, 89;

die feinde kamen uns in die flanke; so kommen wir ihnen in den rücken. Göthe 8, 93;

> doch am gebisz vorüber knapp
> ist ihm (*dem haifisch*) der kühne held geschwommen
> und sucht bauchunter ihm zu kommen. Lenau *nachlasz* 160;
> wie kommt mir solcher glanz in meine hütte? Schiller 449^b.

g) *aber das* kommen *erscheint auch sehr verblaszt dabei, z. b. in* leicht, schwer kommen, *wie* fallen, ankommen (*vgl.* 36, *b*):

> es käme der natur zu schwer (*alles überein zu bilden*).
> Picander 2, 316.

selbst gleich scheinen, erscheinen, *wie* 'vorkommen':

> es ist kein ding so wunderlich (*auffallend, neu*),
> wenn ichs ein kleine zeit ansich,
> das mirs denn kummet überflüssig,
> werd ichs zuletst doch überdrüssig. Waldis *Es.* 3, 6, 29.

8) *Zu beachten ist dabei der begriff des zufälligen, ungewollten, unerwarteten, der oft hervortritt und zu der annahme unter* 7, *c*, α *stimmt,* kommen *ungefähr* *gleich* geraten.

a) *so eigentlich, von lebenden wesen,* in den weg kommen, unter den schlitten kommen, auf die füsze kommen (*beim fallen*), vom wege abkommen, aus dem gleise, zu weit rechts kommen, einem an die wunde kommen mit der hand; wir kamen durch einen wald, *der weg brachte es so mit sich, ohne unsern willen, anders* macht dasz wir durch den wald kommen, *d. i. ins freie, an unser ziel;* sie kam (*im theater*) neben mich (zu sitzen), *es fügte sich so;* aber er was zu rüsch und jäch .. ruckt für und für, kam mitten under die Teutschen, die .. das römische heer unversehener sach überfielen. Aventin 253^b; kamen an die Teutschen, die im abzug waren und wider heim wollten, aber sie dorften sie nit angreifen. 255^a;

> wer ist es? gott im himmel! was! der Tell?
> wie kommt ihr hieher? redet! wart ihr nicht
> dort auf dem schiff gefangen und gebunden? Schiller 540^a;

der gute staarmatz hätte nicht in bessere hände kommen können. Weisze *kom. op.* 2, 319; die katze kam über die milch.

b) *von dingen in vermenschlichender auffassung:* das schiff kam auf eine klippe, *stiesz unversehens;* er nimmt was ihm vor die hände kommt; solt du die selben klötz (*knoten im flachse, beim spinnen*), wenn si dir under die hend komen, herauszer ziehen. Keisersberg *spinn.* N 1^b; wenn dir nu diese zeichen komen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *vulg.* quaecunque invenerit manus tua (*in* invenire *ist* venire *in gleicher bed.*); wo ist nur der brief hin gekommen?; die papiere sind durch einander gekommen, *in verwirrung geraten;* dasz mir ein stück mandelkern .. in die unrechte kehle kam. Gellert (1784) 3, 325;

> wie kam ein fahrzeug in das wilde meer? Schiller 669^a.

c) *bildlich, geistig:* es ist zu meiner kenntnis gekommen; wir kamen auf unerwartete schwierigkeiten, es kam uns was dazwischen; er wird nicht fertig, wenn er auf das capitel zu reden kommt; er hört nicht auf wenn er einmal ins lachen kommt;

> doch ichs zum end zu führen beschlosz (*die chronik*),
> weil ich kommen so weit hinein
> und fast (*recht*) wider den willen mein. Adrian *mitth.* 138;

wie kamst du auf die vermutung?; wie bist du zu dem übel gekommen? *vgl.* 27, *c.* 28, *b.*

9) *Dagegen wird ein gewolltes oder gedachtes ziel in andern fällen damit betont, ungefähr* *gleich* gelangen, *obwol sich das in gewissen fällen mit dem vorigen kreuzt.*

a) wie kommen wir übers wasser?;

> wie kamt ihr durch das wasser,
> da doch der strom die brücken fortgeführt? Schiller 545^b;

er kam mit mühe aufs pferd; eilt auf den postpferden darvon und erstach von stund an da (*sobald*) er aufs ander kam, das erste, damit man in nicht ereilen möcht. Aventin 242^a;

> doch auf das pferd will ich selten,
> ob got der herr will, mer komen. *Teuerd.* 47, 93;
> ich weisz nicht was ein kuss, ihr jungfern, auf sich hätte?
> o wer aufs küssen kümmt, der kümmt auch gern aufs bette.
> Logau 1, 4, 74·
> also sprach sie und war mit ihrem stillen begleiter
> durch den garten gekommen (*ganz hindurch*). Göthe 40, 311;

ich bin tage lang in der stadt herumgegangen, bin aber doch nicht durch alle straszen gekommen, *oder* überall hin, überall herum gekommen; machten sie sich früe auf und giengen nach derselben weise sieben mal umb die stad, das sie desselben einigen tags sieben mal umb die stad kamen. *Josua* 6, 15, *vulg.* circuierunt urbem;

> zum fenster da ziehen die winde hinaus,
> sie kommen durch alle zimmer. Göthe 1, 195;

wir kommen mit dem wagen (*aber* der wagen geht) nicht durchs thor; die gasse ist so eng, dasz zwei wagen nicht an einander vorbei kommen; ich komme nicht in die stiefeln = kann nicht hinein kommen;

> er kumt kûme in zer tür (*vor grösze*). Neidhart 91, 2.

b) *ganz ähnlich ist* er war drei wochen lang bei strenger kälte in kein bett gekommen Schiller 1087^b, ich komm gar wenig unter leute Göthe 12, 186, ich komme nicht ins theater, *denn der so sprechende deutet damit an dasz er hingehn möchte oder sollte, dasz er sichs wol vornimmt, aber 'nicht dazu kommt es zu thun; ganz anders ist* ich gehe nicht ins theater, *denn da ist der wille der grund, dort die umstände.* es war zeit dasz wir ins wasser kamen. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 239, *d. h. wohin wir zu* gehn *beschlossen hatten.*

c) *bildlich;* ich komme wenig an meine bücher, zum briefschreiben; er ist (gut) durchs examen gekommen; allein (*nur*) die da künnen den kutzen streichen (*schmeicheln*) .. die kummen hindurch. Keisersberg *sünden des m.;* man weisz noch nicht ob er durch die krankheit kommen wird;

> so kommt man durch die welt. Göthe 47, 16.

10) *Bemerkenswert ist die neigung, statt eines gliedes, werkzeugs, einer arbeit u. dgl. kurzweg den menschen selbst zu nennen. aus dieser manchmal wunderbar kühnen kürzung der fassung erklären sich mancherlei sonst dunkle bildliche verwendungen, nicht blosz hier.*

a) *den anlasz dazu gaben gewiss wendungen folg. art:* ich komme nicht in die stiefeln (mit den füszen); komm mir nicht ans auge (mit dem finger); sie kamen einander in die haare (mit den händen); ich kam beim kauen auf ein steinchen; uf dz du mit dem instrument dorin mögest kummen. Gersdorf *wundarznei* 46; es sei dann dasz man mit gold wolte darüber kommen. *natürl. zauberb. Nürnb.* 1762 *s.* 602, *es noch mit gold übermalen, das gold 'kommt' ja 'darüber';* wann dieses geschehen, so kommt man mit dünn angemachter purpurfarb hart unten an die blau angelegte farb. 603; komm heraus mit deinem degen! *d. h. bring ihn heraus;* komm nur raus mit deinem frühstück, *brings heraus aus der tasche, auch noch kürzer* raus mit dem frühstück! *vgl.* 21, *d. wer schlecht einschenkt, sodasz der wein* darneben kommt (*statt ins glas*), *sagt:* ich bin ein wenig darneben gekommen (mit dem wein, mit dem einschenken). *wer rum in den thee gieszt so dasz es zu viel wird, dasz* der rum zu stark kommt (*in die tasse*), *sagt:* ich bin ein biszchen zu stark, zu derb gekommen. *wer einem einen klaps im scherze gibt und dieser* kommt zu derb: 'ich wollte nur spaszen und kam ein biszchen zu derb, zu grob'.

b) *kühner schon in folg.:* er kam weit übers ziel hinaus (mit dem schusse), *oder* kam daneben *u. dgl., ganz alltäglich. unter knaben die im werfen wetteifern, heiszt es öfter* du kommst nicht übers haus (*mit dem steine*) *als* dein stein kommt nicht hinüber. *so von geschützen* (*als menschen gedacht*):

sölt die pûchsen öfter kommen (*mit ihren kugeln*),
so mûszten wir nackent stan. Uhland *volksl.* 460;

wenn sollt die bûchs oft kommen,
so möcht ich übel bstan. Soltau 2, 50,

der belagerte Pinzenauer sagt es von k. Maximilians geschütze (*das ja ruhig stehn bleibt*). *hierher gehört auch das* blind kommen 2, 124, *eig. wol fehl schieszen, neben die scheibe, s. auch u.* 12, *g.*

c) *aber noch weit kühner, in fällen wo der zusammenhang des wirklich* kommenden *dinges mit dem als* kommend *genannten menschen ein viel loserer ist:* wir kommen bald auf die neige, *z. b.* mit unserm weine, *eig. unser* wein geht *auf die neige;* nun kommen wir in gang mit unsrer maschine, *wenn die maschine eines fabrikanten endlich in gang kommt;* ich komme nicht zu stande, zurecht, ins reine mit der arbeit; wir müssen vor dem feste mit der wirtschaft in ordnung kommen. *beim rechnen, wenn es in die tausende oder in die brüche* geht, *sagt man:* da kommen wir in die tausende, in die brüche. *wenn die kälte im steigen ist, sagt einer etwa* wir kommen heute nacht noch auf 20 grad. *am kühnsten wol:* mein herr fragte .. wohin ich mit dem kalbsauge kommen wäre? *Simpl.* 1, 99, 24 *Kz., d. i. wo ich es hin gethan hätte, wohin es durch meine schuld gekommen wäre. doch ebenso wol schon um* 1400 *in folg., und zwar schon bildlich:*

war (*wohin*) komen wir mit den eiden,
die wir dem stift gesworen haben ...? Liliencron 1, 166^b,

denn es ist wol nichts als das bekannte mhd. war sint die eide komen (*s.* 2, 93 *unten und* 12, *d*) *mit jenem umsprung des subjects. auch folg. erklärt sich wol daraus:* der Barthle läszt sich nie so auskommen, dasz er gleich einen wald abholzen musz. Felder *sonderl.* 2, 210, 'sich auskommen (mit gelde?)' *statt* sein geld auskommen, *d. i.* ausgehn (*zu sp.* 1631 *unten*). *ganz alltäglich auch so:* es ist nicht zu beschreiben, welche lieferungen die ehrbegierde, in den knopf hinaufzukommen, macht. J. Paul *Qu. Fixl.* (1796) 270, *bei beschaffung eines neuen thurmknopfes, in dem die namen der 'kollatoren' niedergelegt werden sollen* (*zugleich zum folgenden*). *s. auch* 35, *c.*

11) *Oft ist der begriff am besten als passivisch zu fassen, gleich gebracht werden, gethan, genommen, gegeben, gestellt, gesetzt, versetzt werden u. dgl., vgl. auch* 26, *e.* 27, *b.* 32, *d.*

a) *selbst von menschen:* er hat einen ruf ins ausland. 'er kommt also fort, wo kommt er denn hin?'; der beamte kommt nach B., *wird versetzt;* sie heiratet und kommt auswärts; zu ostern kommt meine tochter in die schule, *wird darein aufgenommen, eingeführt, nachher* geht *sie täglich hinein, nach vollendeter schulzeit* kommt sie *wieder* aus der schule; darmit er die keiserin vom tod erlediget, gab er seinen willen (*dazu*) dasz sie wol in ein kloster solt kommen (*gebracht werden*). Aventin 342^a; *der zum soldaten ausgehobene* kommt unter die reiter, kommt zur artillerie, *wird dahin geschrieben, eingereiht; bei der versetzung in der schule,* er ist auf die letzte bank gekommen, über mich gekommen; *der erkrankende* kommt ins bett, aufs krankenlager, *ganz anders als das* ins bett gehn;

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett ausz der kindbett kam.
Fischart *flöhhatz* 827 *Sch.* (2, 50 *Kz.*);

der verbrecher kommt in haft, ins gefängnis, ins verhör, vor den richter; zu letzt komen sie beide (*dieb und lügner*) an den galgen. *Sirach* 20, 27; und würdest mit ruge ins grab komen. *Hiob* 11, 18, *vulg.* defossus securus dormies; und (*gott*) machet das erdreich vol thiere, welche wider unter die erden komen. *Sir.* 16, 30;

o glück, hilf mir durch würfels fal,
sünst kumm ich in der bûben zal. Schwarzenberg 146^b;

so bald der herr deiner überdrüssig ist, so wirst du an den kammerdiener kommen (*zu einem mädchen gesagt*), und wenn dich der kammerdiener nicht haben will, an den jäger *u. s. w.* Weisze *kom. op.* (1777) 3, 205.

b) *besonders natürlich von dingen.*

α) *das* kommen *schwebt da meist in der mitte zwischen dieser passivischen bed. und einem wirklichen* kommen *in dichterischer vermenschlichung:* die kartoffeln sind aus America gekommen; hier kommt ein geschenk für dich; die wisen .. söllent offen stahn uf die zit so .. das höuw darausz khompt. *weisth.* 4, 339, *es schwankt in der auffassung zwischen 'heraus geschafft werden' und dem scheine, als ob sichs selber herausbewege;* alle speise ... so solch wasser drein kompt, ist unrein. 3 *Mos.* 11, 34, *vulg.* si fusa fuerit super eum; wenn man nichts darfür geb (*gäbe*), so kem kein kugel herwider. Fronsperger *kriegsb.* 2, 38^b (1596), *vorher geht eine taxe von vergütungen für wiedergebrachte kugeln;*

melonen sind ihm auch nie kommen zu gesicht. Opitz 1, 157;

der doctor hat mir schon etwas verschrieben, das gleich aus der apotheke kommen wird. Gellert (1784) 3, 406; dieser artikel kommt heuer zum ersten male auf die messe *oder* in den handel; die wurst kommt eben erst in den kessel, das getraide in die scheune, das blatt in, unter die presse; die bücher kommen morgen zum buchbinder; die dritte (*stunde*) verflosz, ehe der kuchen aus dem ofen kam. Göthe 25, 353; kaum sonntags einmal kommt fleisch auf ihren tisch;

der kes erschreckt den gast, dieweil er wol kan wissen,
dasz er, wann dieser kümmt, den magen nun soll schlissen.
Logau 2, 7, 49;

könnte ich nicht was zu trinken kriegen, wenn mein morgenbrod kömmt? Weisze *kom. opern* 2, 66; pflanzen und insecten .. kamen auf das krankenbette der kleinen. Göthe 19, 266, *wurden ihr zur zerstreuung aufs bett gebracht;* das spielzeug kommt zuletzt auf den boden, ins gerümpel; so kommt geld unter die leute.

β) *dazu* kommen lassen, *in mehrfacher wendung der bed.:* wann man (*durch spiel*) das gelt under die leut laszt kommen. *Garg.* 164^a (304 *Sch.*); von eim auf den anderen kommen lassen, *per manus tradere.* Dasyp. 366^a; haben sie doch die güte, mir durch ihren kanal ein eignes exemplar kommen zu lassen. Lessing 12, 423; an andere kommen lassen, *vendere.* Denzler 2, 174^b; *s. auch* 32, *d.*

γ) *oft aber tritt darin mehr das bild hervor, ich meine der schein als ob das ding sich selbst bewege:*

sin helm ûf sin houbet was im vil schiere komen.
Nib. 75, 3 *Z.*, 505 *Hltzm.*,

um die raschheit des aufsetzens zu malen;

dô sprach aber Hagene 'und hæte ich daȥ erkant,
sô wær daȥ schirmwâfen niht komen in mine hant'.
Gudr. 370, 2,

wie noch jetzt der degen soll nie wieder in meine hand kommen, *als wäre er selbst schuld an dem unheil, man braucht die wendung wenn das betreffende ding eine gewisse wichtigkeit gewinnt;*

dann wann es (*das bier den bauern*) kömpt ins haupt, begint sich auch zu sterken
trotz, zank und hasz, dann kompt das messer auf den hut,
die kannen in die faust (*zum streite*), dann folget menschenblut.
Opitz 1, 435;

und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund komen. *Ezech.* 4, 14, *vulg.* ingressa est; dem kein schermesser sol aufs heubt komen. *richter* 13, 5; eine kue .. auf die noch nie kein joch komen ist. 4 *Mos.* 19, 2. 1 *Sam.* 6, 7, *vulg.* nec portaverit jugum *und* quibus non est impositum jugum; und (*dasz*) kein kleid an dich kome, das mit wolle und lein gemenget ist. 3 *Mos.* 19, 19, veste non indueris;

von blumen was sie (*die bienen*) schaben ...
wird gleich zur honigwaben,
wans ihnen kombt nach haus. Spee *trutzn.* 129;

da kömmt behende kreuz und band
und zieret rock und brust. Göthe 1, 150.

recht deutlich ist die reine vermenschlichung noch im alltagsleben. dasz nur das licht und die vorhänge einander nicht zu nahe kommen!; warte nur, die rute wird gleich (auf deinen rücken) kommen, *zu einem unartigen kinde;* sie arbeiten nicht eher, als bis die karbatsche dahinter (hinter sie) kommt, *s. dazu* 35, *d, ζ;* komm, knieriem! zeige was dein mächtiger kitzel vermag. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 49, *indem er den knieriemen nimmt. vgl.* Birkengretchen *und* Karbatschenhänschen 2, 39.

δ) *auch von dingen die aufgeschrieben, aufgezeichnet werden:*

marketenderin, bringt eine flasche. das kommt nicht aufs kerbholz. ich geb es gern. Schiller 330^a;

der posten darf nicht mit auf die rechnung (in rechnung) kommen, *gesetzt werden;* es kömmt mehr auf meine rechnung was nicht darauf gehört. Lessing 2, 161; in Straszburg werde ich bleiben, und da wird sich meine adresse verändern wie die ihrige (*anrede, an Käthchen Schönkopf*), es wird auf beide etwas vom doctor kommen. Göthe *briefe an Leipziger freunde s.* 99, *der titel wird 'hinzukommen'* (*s.* 20);

> dasz ich komme als ein bild
> an das kaiserliche schild. Soltau 2, 420;

> braucht ewer tück, ihr bubenflick,
> so kompt ir in die proctik dick,
> weil ich mich hab gänzlich vermessen
> keins kunden hierin zu vergessen.
> Fischart *groszm.* D2^a (3, 37 *Kz.*);

> (*Herostrat*) welcher anzündt den schönsten tempel,
> das er käm in historitempel. D2^b;

ich glaube, es (*das gedicht*) wird in den musenalmanach kommen. Göthe *und Werther s.* 151; in den kalender kommen *sp.* 62 *unten.*

ε) *rein bildlich, wieder in groszer manigfaltigkeit, z. b.:* die bibliothek kommt unter den hammer, zum verkauf; das vermögen der frau kommt nicht in die concursmasse; Carinthen und Tyrol kummen an Oesterreich. Frank *Germ. chr.* 1538 200^b, *vgl. e;*

> es hat auch schweisz und blut genug gekostet,
> bis dasz die krone kam aufs rechte haupt. Schiller 476^a.

c) *eine besondere wendung nimmt diesz* kommen *bei vorschriften:* Bourgognino (*zu den aufziehenden soldaten*). halt! an das grosze hofthor kommen vier posten. Schiller 167^b, *sollen dort posto nehmen, sind dahin zu stellen;* wo kommt denn das hin, *wo ist es hin zu thun? fragt man, wenn irgend etwas geordnet wird;* die groszen bücher kommen ins unterste fach; das kommt in die maculatur;

> das sind pupillenacten ...
> die kommen wieder zur registratur.
> H. v. Kleist (1859) 2, 19.

auch wie kommt denn das rad (*zu stehen*), *an einer maschine, wie ist es anzubringen?;* was kommt denn alles zu der torte *oder* in die torte?; erst kommt noch pfeffer ans fleisch; von anmachung der farben .. zu welchen viel oder wenig gummi kömmt. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 582; der knopf, woraus die blume entstanden, kömmt auf indiggrund. 634. *vergl. g. Es mag gekürzt sein aus* soll *oder* musz kommen, *wie es im folgenden heiszt:* sie (*die seele*) wird weder zu wasser noch zu feuer, luft oder erden, in welche alles was vergänglich ist kommen musz. Opitz 2, 309.

d) *mit* bringen *namentlich steht* kommen *in einem beachtenswerten wechselverhältnis, das sich noch weit in den bildlichen gebrauch hinein erstreckt, z. b.:* so hat unser gnedige herschaft uns hůbern die gnad mitgeteilt und soliche niun geding zů ėim geding lassen kommen. *weisth.* 4, 182, *in eins 'gebracht', verwandelt;* das sol denn wider 'kommen und bracht werden' .. in den hof. 4, 484, *von einem streitfalle, zur entscheidung. man vergl. ferner* aufbringen *von einer mode mit* aufkommen, durchbringen *mit* durchkommen, umbringen *tödten mit* umkommen *sterben,* 'er kommt' *oder* 'man bringt ihn' nicht unter die leute, er kommt zu nichts *und* er bringt es zu nichts, zu stande kommen *und* zu stande bringen, *ebenso* zu falle, in vorschlag, zu ende, auf einen gedanken, in rechnung, zur kenntnis, zum bewusztsein, ums leben kommen *und* bringen, vollbringen *und* vollkommen (*zu ende kommen*), *mhd.* vollebrâht *ist gleich* vollekomen (*troj. kr.* 651), *das* hergebrachte (*von den vorfahren*) *ist auch* herkommen, *d. i. hergekommen.*

e) *hierher gehört auch* kommen *von einer austheilung, da* kömmt auf *oder* an einen *sein theil:*

> du fehlst (*irrst dich*), ich kom dir nicht zu theil,
> mein leben ist mir noch nicht feil. Alberus *Es.* 42,

zu theil, *d. i. 'als* (*dein*) *theil';* wie viel kommt auf deinen theil? *oder* auf dich? *z. b. bei einer erbtheilung;* ab ein erberichte uf frouwe als uf man moge kommen. *Magdeb. fragen s.* 45; das haus ist an den bruder gekommen; die herrligkeit Libani sol an dich komen. *Jesa.* 60, 13, *vulg.* ad te veniet; an die auswärtigen kommen immer die kleinen gewinne. Gellert *loos in der lott.* 5, 8;

> und so was kommt nie an unser einen!
> Schiller 321^b, *Wall. lager sc.* 6;

> hör! kennst du jene damen?
> 'dergleichen wildpret kömmt vor meinesgleichen nie,
> doch allem anschein nach ist es so was für sie'.
> Göthe *bei Schöll briefe u. aufs.* 19,

als übers. von Corneilles ce n'est point là gibier à des gens comme nous. *vgl.* zukommen *so, auch* ankommen (1, 386 *unten*). *ähnlich der kaufmännische ausdruck, mit einfachem dat.* (*s.* 7): nach der abrechnung kommen mir noch 100 thl., *habe ich zu fordern.*

f) *von angelegenheiten, wie rechtssachen, u. dgl.:* und kumpt daȥ für gerihte. Haupt 6, 420, *'wird es gebracht' vor g., s. d;* kumpt das für gericht, so söllen die selben gefräfelt haben. Mone *anz.* 4, 155; die sach ist für das rächt kommen. Maaler 248^a; wo es also ins recht keme, hoffet ich, es solte in die lange druen (*truhe*) kommen. Luther 4, 316^a, *wie* auf die lange bank *'geschoben werden';* der gesetzvorschlag kommt nächstens in *oder* vor *oder* an die erste kammer; die sache musz einmal aufs tapet kommen (*oder* gebracht werden);

> kommt präcedenzstreit auf die bahn,
> so sitzt der teufel oben an. Simrock *spr.* 7968,

eig. auf den (*gerichtlichen*) *kampfplatz, s. mehr* 1, 1077; die angelegenheit kommt zur entscheidung, zum austrag, in betracht *u. s. w., s.* 26, *e.* 27, *b.*

g) *eigenthümlich in vorschriften für ausmalen:* die eidex kömmt braunlicht-grau und auf den bauch gelb. *zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 625, *gleich* ist zu malen, *daher mit bloszem adv.;* die daran laufende streife kommen aus lac und braungelber farb. 640; das in der mitte der blume stehende runde plätzlein kommt braun ocker. 641; der stiel kommt nach der blumen zu purpurfärbicht. 637; hat graulicht auf weisz schwefelfarb kommende blätter. 634 *u. s. w., vgl. c.*

12) *Eigne betrachtung fordern solche* kommen, *die vom ziele vielmehr wegweisen und den genauen begriff des* kommens *eigentlich aufheben; sie verdanken ihren ursprung dem gedachten gegensatze, s. sp.* 1631 *mitte.*

a) *im eigentlichen sinne, von lebenden wesen, bes. negativ:* wir kamen nicht von der stelle, vom flecke, *nicht vorwärts, vor schnee z. b.;* du kommst mir nicht von der stelle, bis ..! *ich lasse dich nicht fort;* ir solt nicht von dannen komen, es kome denn her ewer jüngster bruder. 1 *Mos.* 42, 15, *vulg.* non egrediemini hinc; da stehet er (*das götzenbild*) und kompt von seinem ort nicht. *Jesa.* 46, 7, non movebitur (*es ist eben lebend gedacht*); du solt nicht von dem bette komen darauf du dich gelegt hast, sondern solt des todes sterben. 2 *kön.* 1, 4, *vulg.* non descendes; ein alter schreiber, der den tag über .. nicht vom pulte kam. Göthe 17, 42; sie kam nicht von seiner seite; er (*der staar*) soll gewiss nicht aus meinen händen kommen, ich will ihn recht lieb haben. Weisze *kom. op.* 3, 218;

> ab sin eilf ougen (*von den würfeln*) kumbt er nit.
> Brant *narr.* 54, 34;

der fuhrmann kommt wenig von der landstrasze (weg).

b) *aber ebenso positiv, obwol jetzt seltener, denn manche der folg. wendungen kommen uns jetzt fremd vor:* als bald seine zwen brüder hinweg kamen (*fort waren*), rucket er .. Aventin 344^a; wolt ich d. Carlstad raten, er wolte .. inen (*den fürsten*) danken, das sie in so gnediglich haben von sich komen lassen. Luther 3, 46^b, *wie jetzt nur noch* davonkommen (*heiler haut*), *das aber auch schon alt ist* (*vgl.* 2, 865), *in der rechtssprache:* ab (*ob*) ich en nu nicht nehir bin zu obirzugen, wenne (*denn*) her do von kommen moge. *Magdeburger fragen s.* 189, *der klage entgehen, loskommen, vgl.* von in kommen *s.* 38. *ferner.*

> so kem der laur mir von dem hals. Fischart *Dominic.* B3^a;

> wie kommen wir denn aus dem haus? Göthe 12, 101;

nunmehr will ich nach hause, dasz ich aus den kleidern komme. Gellert (1784) 3, 325; gestern morgen ist mir der rest von meiner frau vollends aus dem gesichte gekommen. Lessing 12, 500; er ist mir aus den augen gekommen (*einer den ich vorher* 'in' den augen 'hatte'), *aus dem gesichtskreise weg, auch bildlich.*

c) *von dingen, ebenso:* lasz das buch dieses gesetzs nicht von deinem munde komen. *Jos.* 1, 8, *vulg.* non recedat ab ore tuo; das buch kommt mir nicht vom pulte, der hut nicht vom kopfe; der thürmer versicherte, dasz nunmehro seit sechs jahren dieser nebel (*am gebirge*) nicht aus der ferne (*weg*) komme. Göthe 27, 164. *positiv, gleichfalls seltener mehr:* der wein was im auch vor lauter und groszer angst aus dem kopf kommen (*der rausch verflogen*). Wickram *rollw.* 146, 17; wie lange wiltu trunken sein? lasz den wein von dir komen, den du bei dir hast. 1 *Sam.* 1, 14, *vulg.* digere vinum; denn es wird vom platz komen und niemand mehr verführen. Luther 4, 268^a;

Franciscus liesz in murren fast (*den Dominicus, den er vom rücken abgesetzt*),
war fro das von im kam der last. Fischart *Dominic. leben* B 4^a;

die römsche kirch vier schwestern hat ...
Constantinopel, Alexandria,
Jerusalem, Antiochia,
die sind ietz kumen ganz dar von (*ihr verloren*). Brant 99, 69,

den gegensatz dazukommen *haben wir noch* (20), *dieses nicht mehr. Jetzt noch in folgender weise:* so kam der wechsel aus meinen händen. Lessing 1, 577, *nach dem gegensatze* in die hände kommen, *zufällig;* dasz diese .. abschriften eben so leicht .. 'von händen' kommen können. 11, 452, *was gewöhnlich* abhanden kommen *heiszt:* öffnet das gepäcke, und seht zu dasz nichts abhanden komme. Göthe 8, 24. *vgl.* wegkommen, fortkommen, entkommen, loskommen, abkommen, hinkommen, verkommen, *die nhd. meist für das blosze* kommen von .. *u. a. eingetreten sind. nur komisch ist:* zweitens sollen geschwister einander aus den haaren kommen. J. Paul *Hesp.* 3, 192, *nach* sich in die haare kommen.

d) zu diesem weg *oder* fort kommen *gehört auch als fragende form für denselben begriff* wohin ist das gekommen? *im leben vielmehr* wo ist das hin gekommen, *mhd. mit* war (*wohin*) *und da sehr beliebt als verwunderte, vorwurfsvolle frage, z. b.:*

war kômen dine sinne?! *Nib.* 784, 1;

si frâgent mich, war mir si komen
min sanc, des ich ie wilent pflac. *minn. frühl.* 115, 3;

ware chômen die eide,
die si mir swuoren?! *Rol.* 76, 12,

s. dazu ..., mehr 2, 93 *unten. jetzt übrigens meist gekürzt z. b.* wo ist meine heiterkeit hin!? *s. dieselbe kürzung unter* 35, *g*.

e) ins unsinnliche, bildliche übergehend (*wo sich abkommende wendungen immer länger halten als in der urspr. sinnlichen verwendung*)*:* aus der not, armut, angst, verlegenheit, unruhe, aus den schulden (Maaler 248^c) kommen; da sie sich also wendeten (*zum abzug*), kamen sie aus der ordnung, gaben fersengelt. Aventin 253^b; *ebenso* aus der reihe, aus der leier, aus dem gleise, aus der richtung, aus dem gleichgewichte, aus der fassung, haltung, übung kommen *u. s. w.:* dasz du selbst beinah aus deiner fassung gekommen wärest. Göthe 26, 6; er kam nach seiner art nicht aus dem husten und lachen. 24, 203; wir müssen sehen wie wir mit ehren aus dem handel, von der sache (*los*) kommen, *uns herausziehen*; kurz von der sache zu kommen (*sie abzuthun*), meiner freundschaft sind sie quit. Lessing 1, 472, *vgl.* 35, *a*; dasz er mir nie aus dem gehöre komme dieser schreckliche ton. Lessing 2, 182; aus den gedanken kommen, *s.* 29, *c*; auszer atem kommen, *gegensatz* wieder zu atem kommen; auszer sich kommen, *s.* 30. *s. weiter* 35, *h*.

f) von *oder* aus einander kommen, *sinnlich und unsinnlich:* wenn wir von einander kommen (*uns trennen*). 1 *Mos.* 31, 49; es konnte nicht fehlen, dasz sie dabei (*die reiter bei dem langen heftigen angriffe*) zuletzt völlig aus einander kamen. Beitzke *freiheitskr.* 2, 204; die beiden hunde hatten sich so verbissen, dasz sie nicht wieder aus *oder* von einander los kommen konnten; ohne seine nachgibigkeit wären sie nicht friedlich aus einander gekommen; da seine spirallinie immer weiter und die meine immer enger wird, so ists natürlich dasz wir immer weiter auseinander kommen. Wieland *in Merks briefs.* 2, 151, *uns entfremden;* sie werdens dahin rinken, das wir (*bei der erbtheilung*) mit unlieb vonainander komen. Schertlin *briefe s.* 226, *vgl.* 21, *a*.

g) in kürzender wendung frei kommen, *durch loskommen frei werden:* er ist von den soldaten frei gekommen; von der strafe frei kommen. Heynatz *antib.* 2, 193.

h) auch zu kurz kommen *erklärt sich nur aus dem gegensatze, z. b.* der pfeil kam nicht ans ziel, *oder* er kam zu kurz; er sprang unglücklich, denn er kam nicht über den graben, er kam zu kurz; *s.* kurz. *ähnlich* mit einer bitte fehl kommen, *wie mit einem schusse. auch* blind kommen, *fehlen* (*s.* 10, *b*) *gehört zugleich hierher:*

und welche (*freier*) noch darbei sehr schlecht von ansehn sind,
die kommen allemahl mit ihrer sehnsucht (*werbung*) blind.
Picander 1, 268.

ebenso ist es mit dem herab *und* rückwärts kommen *u.* 22, *die eigentlich eben kein* kommen *sind*.

13) *Von dingen, die sich zu bewegen scheinen, wie* gehn, laufen *u. a.; so*

a) von linien u. ä.: parallelen kommen nie zusammen (*sie* gehn *oder* laufen *immer in gleicher entfernung* neben einander her); hier kommt der waldrand dem flusse nahe, dicht an den flusz heran; dort kommt eine strasze aus dem walde heraus; die grenze Edom ... kompt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim und gehet durch Zin .. und kompt hinaus an den bach Egypti. *Josua* 15, 1 *ff.*; und kompt erauf zum stein Bohen. 15, 6 *u. s. w. wenn man eine neu anzulegende strasze beschreibt:* die strasze kommt hier durch den garten, dann an unserm hinterhause vorüber *u. s. w., was sich zugleich* 11, *c nähert, denn wenn sie fertig ist, dann heiszt es* sie geht ...

b) ein gegenstand, dem ich mich nahe, scheint vielmehr selbst zu mir zu kommen, in der sprache ist das entschieden so aufgefaszt: dort kommt die brücke; dort kommt ja endlich ein wegweiser; jetzt kommt die schöne aussicht;

(*das wilde ross*) läuft über stock und stein und läszt sich ganz nicht fangen,
bisz eine klippe kömpt, die ihm sein leben kürzt. Opitz 2, 115;

dasz da gleich wird eine fläche kommen. Göthe 3, 40;

der Stephansthurm auch ganz von fern
guckt übern berg und säh mich gern,
und ist ers nicht, so kommt er doch gleich.
Eichendorf *taugenichts* 110.

c) daher auch von gegenständen, die wir nach einander in die hand nehmen oder suchen, denn sie erscheinen uns als einzeln an uns heran kommend, sie 'kommen' mir vor *oder* unter die hand. *wenn etwas gesucht wird und* 'man kommt' *endlich* dazu, darauf, daran, *heiszt es, auch wenn es ruhig liegt, vom dinge selber:* da kommts! *oder* wills denn gar nicht kommen? *man bemerke das* will

14) *Daher von einer reihenfolge, nach der vorstellung des redenden, als kämen die dinge einzeln an ihn heran wie bei einem gange.*

a) von einer wanderung erzählt man z. b.: erst kam ein wald, dann eine wiese. *nachher bei jeder aufzählung einer reihe oder ordnung, mit wirklicher oder hinzugedachter bewegung* (*man kann sich nämlich keine linie, reihe u. dgl. anders denken, als indem man mit den gedanken daran entlang geht, auch der philosoph nicht*)*:* erst kam ein musikcorps, dann die festordner *u. s. w. heiszt es von einem festzuge, sowol vom ziehenden zuge, wie vom stehenden. und dabei wiederholt sich das von* 11, *c, wenn z. b. bücher aufgestellt werden, sagt man einem helfenden:* erst kommen die folianten, die kleinsten kommen zuletzt (daran), *d. h. sollen gestellt werden;* das kommt erst hernach! *ruft ein kind, wenn man beim märchen erzählen einen umstand zu früh 'bringt'* (*s.* 11, *d*);

und als des sanctus worte kamen,
da schellt er dreimal bei dem namen. Schiller 68^b;

hinter dem u kommt gleich das w,
das ist die ordnung im abc. 325^a,

man bemerke das hinter, *genau wie bei einem festzuge, dasselbe bild liegt in dem gleichbedeutenden* folgen; Berlin kam früher an grösze gleich nach Wien, jetzt kommt es wol vor ihm *oder* ist ihm voraus (gekommen), *wie bei einem wettlaufe, vgl.* 22; *man sagt etwa von einem maler, um ihn ironisch zu loben,* er kommt gleich nach Raphael; 'der pferdehandel kommt gleich vor dem mausen' (*der redlichkeit nach*) *hörte ich in einem gespräche von pferden.*

b) der ausdruck ist übrigens wechselnd im subject. es heiszt auch du kommst nun an die reihe (*eig. 'hast in den reigen einzutreten'*), *aber auch* die reihe kommt nun an dich (nun ist meine reihe kommen Göthe 3, 230); *kürzer* du kommst nun daran (*d. h.* an die reihe, *vgl. dazu* 35, *b*, *β*), *ja ganz kurz blosz* 'nun kommst du'; *genauer bestimmend* nun kommst du ans rätselaufgeben *oder* daran, ein rätsel aufzugeben. *bei tische:* 'erst kommen die ältern (*ans zulangen*), nachher die kinder', *oder* nun kommt das zulangen an euch; hast du so lange geklagt und ich war zufrieden, nun kommt das klagen an mich; an Göthe kam die stelle von der trauung (*beim reihenweisen vorlesen von Vossens Luise*). H. Voss *mitth. über Göthe u. Schiller* 5, *zugleich mit dem begriffe des zufälligen* (*s.* 8). *dieser wechsel des subjects ist in form und ursache genau wie bei* 'die schenke kommt gleich' *oder* 'wir kommen gleich an die schenke', 'mir kam der gedanke' *oder* 'ich kam auf den gedanken', *und so öfter, je nach der ursprünglichen auffassung.*

c) auch unpers. es kommt an mich, *in mehrfacher wendung der bed.:* wo sie (*die fürsten*) aber einander getreulich meinten, bedechten 'drücken sie (*die Nürnberger*) dén, kumbts an den negsten und darnach an mich' ... so müst .. mein junker Sebald smucklich backen (*wärs mit Nürnbergs hoffart aus*). *W. v. Schaumburg* 107; ein jeder rede wann es an seine stelle kommet. Philander 1644 169 (1650 1, 216); es kommt an mich, *es ist mein amt, meum est, meae sunt vices.* Denzler 2, 174^b.

15) *Von pflanzen heiszt es, sie* kommen.

a) eigentlich ist das ein kommen *aus dem boden, aus dem keim hervor:* die saat kommt schon; was macht deine resede? 'die kommt ganz hübsch';

bunter klee, gesunder quendel
kömmt gesprossen hauf auf hauf. Fleming (1642) 377.

auch in regelrechter abkürzung des gedankens: die kirschen kommen schon, *statt* die blüten der kirschbäume; als Ottilie sich freute, dasz die pfropfreiser dieses frühjahrs alle so gar schön gekommen. Göthe 17, 180. *ebenso schott.* come *keimen. genauer bezeichnet mhd.* entkomen (*hervorkommen*) *nach* 'enchemen *pullulare*' Schm. 2, 297 *aus dem* 15. *jh.* (*zur form s.* I, 5). *auch* bekomen *mhd.* (*nhd. ahd. s.* 1, 1425): daȥ wîdahe (*weidicht*) bî deme waȥȥere .. bekumet schiere Mones *anz.* 8, 415, *in der bedeutung doch zu b.*

b) es heiszt dann nämlich auch gedeihen überhaupt, '*inolescere* becliven (*sp.* 1065 *unten*) oder bekommen Trochus J 6^a: castanien kommen hier sehr schön. Göthe 27, 178. *schon mhd.:* sô er (*der neujahrstag*) an den vrîtac vellet, sô wirt wîn und korn kûme nûr kumende ... und sô er an den sunnâbant kumet, sô wirt .. wênic wînes .. und die vrucht kumet kûme nûr. *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 360. *ebenso franz.* venir. *daher auch* fortkommen, *gegensatz* verkommen, umkommen.

c) daher wol entlehnt auch von anderem das wächst, aufquillt u. dgl., wie die pocken kommen gut; *wenn der brotteig endlich zu 'gehen' anfängt, sagt man* jetzt kommt er.

16) *Das leben, die welt erscheinen wie ein schauplatz, durch den unser weg geht. vgl.* kommen und gehn *so sp.* 1631.

a) das kind bei der geburt kommt auf die welt, zur welt, ins leben, 'an die wält' Maaler 248^a; bei der frau kommt alle jahre ein kind, *vgl.* es ist ein kleines mädchen 'angekommen', *nd.* tôkamen *geboren werden brem. wb.* 2, 727 (*die hebamme* 'bringt' es); ich bin dazu geboren und in die welt komen, das ich die warheit zeugen sol. *Joh.* 18, 37. 16, 28; ich scheide erstlich (*sterbe zuerst*), weil ich erstlich herein bin kommen (*ins leben*). Opitz 2, 301;

ich kumm in diese welt, hindurch dort nauf zu reisen.
weil Christus ist der weg, so wird er mich wol weisen.
Logau 1, 4, 64.

Auch blosz kommen: Johannes zeuget von im .. nach mir wird komen der vor mir gewesen ist *u. s. w. Joh.* 1, 15. 30; darumb bin ich komen zu teufen mit wasser. 1, 31; ein beszrer pädagog musz kommen und dem kinde das erschöpfte elementarbuch aus den händen reiszen. Christus kam. Lessing 10, 321, *erz. des mensch.* § 53; der soll noch kommen, der diese mohren weisz wäscht! *das ist doch auch nach* 21, *d zu verstehn, s. d. Auch wer aus einem todtenähnlichen zustande erwacht,* kommt wieder ins leben.

b) in den himmel, zu gott kommen:

lieber gott, mach mich fromm,
dasz ich in den himmel komm. *kindergebet;*

wer zu gott komen will. *Hebr.* 11, 6; gott hat ès also geordnet, dȥ wir sollend durch die hilf der heiligen engel zů im kummen. Keisersberg *hell. löw* (4^a) a 3^a.

c) in die welt kommen *von dingen:* durchs teufels neid ist der tod in die welt komen. *weish. Sal.* 2, 24; wie durch einen menschen die sünde ist komen in die welt. *Röm.* 5, 12.

17) Kommen (von, aus), '*herkommen*', *ausgehn, entstehen, seinen ursprung haben.*

a) von menschen:

ich hân dicke daȥ vernomen,
daȥ kinder suln dâr von komen,
swâ zwei bi ein ander sin.
des münches nôt, Haupt 5, 441;

diu werlt ist von den frouwen komen. Stricker *das.* 7, 501;

vermag denn auch zur andern frist (*ein zweites mal*)
ein mensch, wenn er erwachsen ist,
von seiner mutter kommen? Ringwald *ev.* V 6^b,

völlig gleich 'geboren werden'; aus inen sind komen hirten. 1 *Mos.* 49, 24; samen (*nachkommenschaft*) der von deinem leibe komen sol. 2 *Sam.* 7, 12, *vulg.* quod egredietur; gleichwie von den dornsträuchen kommen rosen und von bösen eltern fromme kinder, also kommen oft von frommen eltern böse kinder. Schuppius 147.

b) von dingen, deren ursprung zu bezeichnen ist: si sullent ouch keine wurst niht machen danne mit dem fleisch daȥ von dem swine komen ist. *Meraner stadtr.* Haupt 6, 418; eier und milch und was von milch kumpt (*milchspeisen*). Zwingli *von freiheit der speisen* b iij^a; ein nachtbrot, dero 13 kument von einem fiertel kern. *weisth.* 4, 341;

das brot pflegt unsrem leib am besten zu bekummen.
das macht, es kummt daher, woher der mensch genummen.
Logau 2, 7, 47;

kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
Göthe 40, 265.

was kan von Nazareth gutes komen? *Joh.* 1, 46; alles gute kommt von gott (*als* gabe, *geschenk*); der sieg kompt vom herrn. *spr. Sal.* 21, 31; gott, von dem kein böses kommen kan. Opitz 2, 300; träume kommen von gott. Schiller 138^a. *Zu bemerken ist, dasz diesz* kommen *vom ursprung jetzt nicht mehr in allen vorigen fällen brauchbar ist. selbst in folg. fällen wird jetzt bestimmt* ausgehn *vorgezogen, in dem das urspr. bild für uns aufgefrischt ist:*

und alles licht
im thurm schien von den sternen nur zu kommen.
Schiller 347^b;

(*ein epigramm*) so fein, so scharf, als je von Kästnern eines
kam. Lessing 1, 2;

die erste warnung kam von ihr. Schiller 288^b.

auch kommen *selbst ist schon früher so aufgefrischt worden in* herkommen, *z. b.:* wo nur bei den leuten das geld alles herkommt?; ich weisz gar nicht, wo der fehler herkommt (*in einer rechnung*), *gerade wie* wo der brief herkommt, *und wenn uns dafür in der schule* woher der fehler kommt *scharf eingeprägt wird, so kommt das wol nur vom lat. her, weil man in dem* wo ... her *das lat.* unde *wie barbarisch zerrissen fühlte.*

c) unsinnlich, abstract, geistig: lasset uns übel thun, auf das gutes daraus kome. *Röm.* 3, 8; so kompt der glaube aus der predigt. 10, 17;

Herodes in (*Johannes*) enthaypt on schuld,
sölchs kam im aus der tugend huld. Schwarzenberg 156^d;

so kummet von den pösen (*weibern*) mort. 141^a;

dannenhar kompt im das weinen, *hinc illae lacrimae.* Maaler 86^b;

blosz aus vergleichung kömmt den leuten aller harm.
Opitz 3, 312;

woher komt dir solche furcht? *Simpl.* 2, 532; alldort kommt ein streit aus dem andern. Schuppius 771; hievon ist auch kommen die gewonheit, das man die glocken wider das wetter leütet. Pfeiffers *Germ.* 5, 508, 15. *jh.;*

weil alles eitel ist, die kräfte ausgenommen,
die von den sinnen (*geist*) nur und vom gemüthe kommen.
Opitz 1, 140.

Und so, d. h. abstract, ist diesz kommen *noch jetzt in frischer geltung, z. b.:* siehst du, das kómmt von deiner ungeduld, *d. h. solche üble dinge* entstehen *daraus;* das kömmt davon, wenn man dem orator in die rede fällt. Lessing 1, 367, *eine beliebte feste wendung aus dem volksmunde* (*mit starker betonung von* kommt);

freilich! das kommt daher, wenn ehrgefühl nicht im busen
eines jünglings lebt. Göthe 40, 256;

alles das unheil kommt aus éiner quelle; das kommt nicht von ungefähr, *gerade diesz klingt noch ganz wie* 16. *jahrh.* (*vgl. übrigens f*); das kommt nicht aus deinem herzen *u. ä., s.* 29, *b am ende. Besonders auch in der abstracten wendung mit* daher (davon) dasz ...: solch ungeschickt und unchristliche lesterunge kompt daher, das unter dem bapstum *u. s. w.* Luther 6, 27^b; nachdem zeithero wahrzunehmen gewesen, dasz der mangel des guten geldes im lande mit daher kommen, dasz ... *chursächs. münzmandat v.* 9. *juli* 1732 § 14.

d) dabei wiederholt sich die erscheinung, dasz das praes. fürs perf. eintritt (*sp.* 1634 *mitte*), *wenn nämlich das als entstanden bezeichnete noch dauert und überdiesz die spuren seines ursprungs noch an sich trägt:* Hanoch, von dem das geschlecht der Hanochiter kompt. 4 *Mos.* 26, 5, *der name zeigt den ursprung noch;*

ich heisz Isaac mit namen
und kom her von jüdischem stamen. H. Sachs 5, 354^a;

das geistlich recht heiszet auch darumb geistlich, das es kompt von dem geist, nit von dem heiligen geist. Luther *an den adel* H 3^b; ir sind vormal zum teil bericht, das der kindertouf nit vom bapst kumpt. Zwingli *vom touf* l ij^a, *hier weil* taufe *und* bapst *beide noch dauern;* woher mag diese sitte kommen? *hier, weil man die quelle noch dauernd denkt? der* *ausdruck ist jetzt allgemein, während unter c in gleichem falle das perf. steht aus älterer zeit* (*Germ.* 5, 508), *vgl. unter e.*

e) *so besonders vom ursprunge von wörtern und redensarten, jetzt und schon lange:* bischof kompt vom wort ἐπίσκοπος. Aventin *chron.* 24^b; von im (*dem könig Siclinger*) kompt Sigln dem dorf .. der nam. 56^a;

> sagt ihm wie dasz das wörtlin frembd (*βόσκει*)
> vom *βοῦς* her kem oder dem *βῶς*.
> Fischart *nachtrab* C 2^b (1, 29 *Kz.*);

durst kommet vom dürr und dürresten. *Garg.* 84^b (*Sch.* 144); pfrûnde kommet von praebenda. Scheraeus *sprachenschule* 105; der kölers glaube kommet von einem köler, welcher .. 109;

> kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weinachten her? Logau 3, 4, 92;

das wort kommt aus dem lateinischen, *niemand sagt da mehr* ist gekommen, *man kann sichs wol wie einen faden denken, der von dort her bis zu uns fortgesponnen* ist. *Aber früher findet sich wirklich auch das perf.:* da her ist das sprichwort komen 'ist Saul auch unter den propheten?' 1 *Sam.* 10, 12; ein capittelsherr, von welchem darnach das spotwort kommen, das die faulen groben püffel heiszen die capitler. Scheraeus *a. a. o.* 105; von seiner (*des* esches, *eines Rheinfisches*) güte und köstlichkeit wegen ist das sprichwort kommen 'der esch ist ein Rheingraf'. Forer *fischb.* 174^b, *da ist* kommen *noch klar als* entstehen *gefühlt.*

f) *überhaupt galt* kommen *einst wirklich so, mhd. sogar schlechtweg* kumen *gleich* entstehn:

> kumen und sich vertriben (*zergehn, vergehn*),
> beide 'eȥ was' unde 'eȥ wirt',
> die zwei (*n.*) stêteclich verbirt (*entbehrt*)
> unsers herren êwikeit. *pass. K.* 426, 14,

kumen *noch ganz einfach als 'herkommen', in den gesichtskreis des menschen eintreten. auch nhd. läszt sich das noch wiederfinden in folg.:* durch das gesetze kompt erkentnis der sünde. *Röm.* 3, 20; derhalben musz die gerechtigkeit durch den glauben kommen. 4, 16;

> (*der mensch*) musz alles was er thut von andern lernen machen,
> und dasz er iszt und trinkt, redt, sitzt, steht, geht und ligt,
> kömpt nur durch unterricht. Opitz 3, 285;

> also kommt ein haus voll plage
> durch ein kind der eitelkeit (*eitle frau*). Günther 243.

selbst in dem 'das kommt nicht von ungefähr' (*c*) *kann es noch stecken, und in* 'wie (woher) kommts, dasz ..?' *s.* 31, *c.*

18) *Genauer heiszt das* zu tage, an den tag kommen, *eig. aus dem dunkeln, aus der erde* ans licht kommen, ans tageslicht, an die sonne (Steinbach 1, 895), zum vorschein, zur erscheinung *u. ä., sinnlich und bildlich:*

> daȥ ir lac amme herzen, ze liehte eȥ muose komen.
> *Nib.* 756, 11;

> wirds auch schön zu tage kommen? Schillers *glocke;*

da kam aus der erde ein knochen zum vorschein; ich durfte meine ducaten .. nicht an des tages liecht kommen lassen. *Simpl.* 1, 210; alle die übelstände müssen ans licht der öffentlichkeit kommen; hier kommt das naturgesetz schön zur erscheinung.

19) Nachricht, befehl, kunde, klage *u. dgl.* kommen, *nach* 11, *b.*

a) ich wil verziehen .. bis das botschaft von euch kome. 2 *Sam.* 15, 28;

> do die mer (mære, *nachrichten*) kamen in die statt.
> Lenz *Schwabenkrieg* 101^a;

> kaiser Karol (*dat.*) kament die mer,
> wie der Franzos im velde wer.
> Soltau 2, 83, *vgl. unter* 7, *b*, *γ;*

es kombt auch heut kuntschaft aus einem schreiben, welches ... unsern leuten zu handen komen .. Schertlin *briefe* 134; da aber solch geschrei (*gerücht*) in Teutschland (*nach D. hinein*) kam. Aventin 342^b;

> der brief ward fortgeschickt ...
> allein die antwort will nicht kommen. Gellert 1, 77;

ebenso der bescheid, die entscheidung, das urtheil, eine anfrage; sie wolt sich forthin gegen irem man also gefölgig verhalten, das kein klag (*über sie*) mehr kommen solt. Fischart *ehz.* 630 *Sch.;* täglich kommen klagen, beschwerden über ihn (eingelaufen). *Genauer bezeichnet:* es kam aber diese rede von inen fur die ohren der gemeine. *apost.* 11, 22, *ἠκούσϑη εἰς τὰ ὦτα,* das gerücht von seiner not ist mir auch 'zu ohren gekommen' (Maaler 248^a) *oder kurz* seine not ist mir zu ohren gekommen; dasz die geschichte nur nicht unter die leute kommt! *oder* nicht weiter kommt (unter den leuten)! *wie schon mhd.* nimmer kumt iȥ fürbaȥ (*ich verbreite es nicht weiter*) *Helbl.* 4, 478.

b) *so mit* es *als subj. bis jetzt:*

> wann solt es under die leut komen,
> es prächt uns peden kainen frumen. *fastn. sp.* 500, 30;

und es (*Christi äuszerung*) kam fur die schriftgelerten und hohenpriester. *Marc.* 11, 18, *im orig. ἤκουσαν οἱ ἀρχιερεῖς. auch rein unpersönlich:* es ist fur die heiden komen .. das du und die Jüden gedenket ab zu fallen. *Nehem.* 6, 6; es kam aber fur die apostel .. das .. *apost.* 11, 1; und da fur mich kam, das .. 23, 30; ich sollte es niemand sagen, damit es nicht vor ihren mann käme, dasz sie geld in die lotterie legte. Gellert *loos in der lott.* 1, 3; dasz es nur nicht zu meinem vater kommt, *oder* meinem vater zur kenntnis kommt, *früher* zu wissen, zu verstehn kommt, *s.* 6 *am ende.*

c) *aber auch ganz kurz mit persönlichem subj.* so kommst du ins gerede, *noch deutlicher* in den mund der leute:

> wer in der gemeinde munt
> mit arger hinderrede kunt (*kumt*). Boner 53, 73;

und seid den leuten ins maul komen und ein böse geschrei (*gegenstand des redens*) worden. *Ezech.* 36, 3, *vulg.* ascendistis super labium; aller wält ins maul kommen, *iedermanns spott sein, abire in ora hominum.* Maaler 247^d;

> drumb hût dich, komm in kein geschrei (*gerede*).
> Scheit *grob.* M 2^a;

> und man kommt ins gered, wie man sich immer stellt.
> Göthe 12, 167.

dem ähnlich im 15. *jahrh. oder älter:*

> behalt und mere deinen hort,
> das du nit kommest in ein wort.
> *Catonis disticha* 3, 9, *s.* Zarnckes *d. Cato s.* 70,

lat. ne sis quem fama loquatur. *mhd. ebenso* ze worte (ze mæren) kumen *wb.* 1, 902^a. 3, 808^a, *auch sachlich:* das es icht (*nicht*) ze worten chäm *Hätzl.* 186^a, *ausgeplaudert werde.*

20) Hinzu, dazu kommen, *vermehrend u. ä.*

a) wenn die neu ausgehobnen dazu kommen, wächst das heer auf 40000 mann; *dann aber auch im rechnen* dazu kommen noch die neu ausgehobnen, *sodasz das wirkliche* kommen *da drauszen in ein* kommen *in unsern gedanken übergeht;* zu allen diesen vertheidigungsanstalten kam noch eine anzahl von vierzig kriegsschiffen. Schiller 871^a; wir müssen bald fertig werden, wenn deine arbeitskraft noch hinzukommt; zu aller not kam auch noch die krankheit; dem ungeachtet würde sie mirs nicht gegeben .. haben, wenn nicht ein besonderer umstand dazu gekommen wäre. Gellert *loos in der lott.* 5, 7; dazu kam noch ein umstand. Stilling konnte mit dem schullohn nie auskommen .. Stilling *jünglingsj.* (1778) 170; es kömmt noch was dazu. die vorliebe .. Göthe *bei Schöll* 43.

b) *besonders gern* dazu kommt, dasz .., *huc accedit, quod ..:* hierzu kommt noch (*um das zu erklären*), dasz er lange krank war; dazu kam, dasz die umliegenden städte .. noch alle in den händen des bundes waren. Schiller 865^a; dazu kam, dasz alle schanzen am ufer im wasser standen. 874^a.

c) *die dinge werden da oft noch recht sinnlich als* kommend *gedacht:*

> hier wird gefreit und anderswo begraben.
> 'und oft kommt gar das eine zu dem andern'. Schiller 545^a;

> übles kommt zum übeln
> durch das starre grübeln. Voss 4, 42;

wenn so eins zum andern kommt (*die unfälle sich häufen*), ist der bankerott fertig ehe man sichs versieht. *Mehrere beispiele greifen doch mehr in* 31 *über, und bei* Gellert *vorhin könnte auch* dazwischen kommen *stehn. auch* ins spiel kommen *gehört hierher, eig. mitwirkend eingreifen, dann mit in frage kommen. zugleich nach* 7, *b:* zu der unruhe und gewaltsamkeit (*seines wesens*) war ihm eine streitsucht gekommen. Freytag *bilder* (1859) 2, 371.

21) *Überhaupt geht die sinnliche bed. in vielen fällen unmerklich in eine mehr geistige über oder mischt sich untrennbar damit, z. b.:*

a) *wohin kommen* (*vgl.* 11, *a und* 26. 27): Miller, ich weisz nur kaum noch, wie ich in sein haus kam, was war die veranlassung? Schiller 209^a (*cab. u. liebe* 5, 3), *als hausfreund;* in rat kommen (*als ratsherr*). Maaler 248^a; den lassen wir nicht in unsre gesellschaft kommen, *als mitglied;* so sein churf. genaden in dise verain käme. Schertlin *briefe* 63, *in den bund einträte;* wolde ieman mê zuo dirre einunge kome (*dem bunde beitreten*). Höfers *auswahl d. ä. urk.* 148, 14. *jh.;* ins spiel kommen, *mitthun*, *vgl.* 35, *b*, *β;* er gieng ins ausland und an seine stelle kam J.; das ich ... etwan an sein statt kommen mecht. F. Platter 137; dort kommt er (*ein lehrling bei einem meister*) unter die zuchtrute, unter strenges regiment; ‘endlich komm ich wieder zu dir’, *in gesellschaft, auch wenn sichs blosz um gespräch handelt, ohne ein wirkliches ‘kommen’* (*vgl.* 36, *e*), *oder brieflich* (*vergl. z. b. die herzogin* v. Orleans *sp.* 1638 *mitte*); sie liebten sich lange, aber es stellten sich viele schwierigkeiten ihnen in den ‘weg’, ehe sie zu einander kamen (*in der ehe*). *ebenso* aus, von einander kommen: ich hoffe, wir werden noch friedlich aus einander kommen, *bei einer verhandlung, aus einer früheren verbindung u. dgl., vgl.* 12, *f*.

b) an, über (auf) einen kommen.

α) mit bitten, mit einem gesuch an einen kommen, *ihn ‘angehn’, früher in gebrauch:* Schlenkenfueslin ist heut mit seltzamen schwenken .. an mich kommen. Schertlin *briefe* 182, *ist zu mir gekommen und hat mir angezeigt, unter bitten um hilfe. jetzt nur noch in fällen wie folg.:* wenn es mir nur gelingt, durch die die ihn (*den fürsten*) umringen, bis an seine person zu kommen (*mit der bittschrift*). H. v. Kleist (1859) 3, 29; man kann nicht an ihn kommen, *vor geschäften*.

β) *besonders feindlich:* wie gehets doch zu, dasz ihr bawren so an einander kommet mit hadern. Wickram *rollw.* 23^b; sie kamen hart an einander; und sie kamen scharf an einander (*Paulus und Barnabas*), also das sie von einander zogen. *apost.* 15, 39; mit gůten worten an einanderen kommen, *benedictis certare.* Maaler 248^d. *aber auch sinnlicher:* kom von hinden zu inen, das du an sie komest (*zu günstigem angriff*). 2 *Sam.* 5, 23, *s.* ankommen *so;*

da sein die schwäbische reuter
das erst mahl an sie kommen (*zum streite*). Soltau 2, 154;

der edel künig ausz Engelland ...
dem künig von Frankreich an sein feind
wil er gar tapfer kommen. Uhland *volksl.* 469;

wie aber kommt man an ihn? Schiller 397^b,

um ihn (*Wallenstein*) *zu ermorden;*

die recht thun, eben die haszt er am meisten.
‘weil er nicht an sie kommen kann’. 532^b,

ihnen beikommen, ihnen etwas anhaben;

dem kömmt man nicht ans leben. Lessing 1, 118;

so schreien sie gleich ‘ihr kommt mir ans leben!’ 7, 61, *rein bildlich.*

γ) *mit* über:

dis creuzer komen (*kamen*) in dem schein (*verkleidung*)
über die pruder. Behaim *Wiener* 364, 17, *überfielen sie;*

geht, rüstet euch in harnisch beid,
dasz man den abt hinaus beleid,
dasz nicht die schnapphan ubr in kommen. H. Sachs 5, 342^b;

nur nit viel geschimpft, Hänsel, sonst kommen wir dir über die glatze. Göthe 8, 7. *von einem unverhofften oder starken besuche sagt eins mismutig, er sei ihm* über den hals gekommen, *man droht aber auch noch scherzhaft* ‘wir kommen einmal plötzlich über dich’, *überraschen dich.*

δ) *früher auch mit* auf: so Esau kompt auf das eine heer und schlegt es. 1 *Mos.* 32, 8, *es ist urspr. gedacht als käm der feind von oben, mit dem schwerte, mit schüssen, mit übergewalt. so noch* einem auf den hals, nacken, kragen kommen. *das feindliche* kommen *hiesz früher auch* einem auf die hochzeit, auf die kirchweih kommen (*sp.* 833).

c) *von dingen,* an, über, zu *etwas* kommen: da ich so selten an ein buch komme, so musz es auch recht nach meinem geschmacke sein. Göthe 16, 29; ich komme selten zu meiner lieblingsarbeit; so ihr einmal von der bibel uber etliche unsers gespunst (*arbeit*) büchertittel kommen. *Garg.* 20^a (22); wenn sie (*unsre groszen*) indess deutsch gelernt haben, so kommen sie auch wol einmal über den Agathon. Lessing 7, 313, *verfallen darauf ihn zu lesen; vgl.* 35, *f. auch von arbeiten:* über die bücher kommen. Stieler 1004; wenn ich einmal darüber komme, mach ich es schnell fertig, wenn ich nur ‘darüber bleiben’ kann; als ich in der stadt wieder n meine geschäfte kam. Göthe 26, 7. *vgl.* 35, *b*, *γ und* 35, *f. früher* an *etwas* kommen, *es treffen, finden* (*vgl.* 28, *b.* 35, *f*), *s.* ankommen *so* 1, 385 *anders* an das schwert kommen, *zur hinrichtung:*

ein antwurt gab man in eben (*den belagerten*),
wölten si komen an das swert,
so söltens ir bitt sin gewert. Lenz *Schwabenkrieg* 101^a,

ähnlich dem an den tanz kommen, *s.* 35, *a*, *β*.

d) *so und so* kommen: du kommst zu spät mit deinem guten rate, *auch dann wenn vom ‘kommen’ nicht mehr die rede ist;* hinterdrein kommst du allemal mit vorwürfen; hintennach kommt er und wills besser wissen; dasz am ende jemand kommen wird, der dem richter zuruft ... Lessing 12, 547, *wie* auftreten; muszte der auch mit seiner nachricht dazwischen kommen! (*vgl. sp.* 1670 *unten*), *oder* mit seinem geschrei, seinem vorschlage *u. s. w., d. i. störend;* komm nur heraus mit deinem degen, *zugleich zu* 10 *gehörig;* und das er itzt als oft damit (*mit dem concilium Nicenum*) herfür kömpt, warumb hat ers nicht zu Leipzig also herfür bracht? Eck *bei Luther* 1, 160^b; ich hab lang vor und ee Carolstadt mit sinem ‘hoc’ harfür kam, wargenommen ... Zwingli *antw. uf die ep. Jo. Pugenhag* A iij^a; demnach kummen si mit dem Thoma .. *ders. von freiheit der speisen* c 4^a, *‘bringen ihn’ als gewährsmann;* mit räsonnement musz man nicht kommen, gefühl geht hier darüber. Lichtenberg (1800) 2, 344; wenn du erst mit schimpfworten kommst, musz ich aufhören; aber bei mir kömmst du unrecht (*mit dieser anfrage*), ich bin kein freund von neuen meinungen. Claudius 4, 233. *ganz bildlich:* ich sah dich schon lange kommen. aber ich läugne dir alles .. Wieland (1853) 31, 413, *merkte was du im schilde führtest, worauf du ‘hinaus wolltest’, von einer behauptung oder absicht; ebenso fläm., auch* ik hoor hem komen Schuerm. 275^a. *s. dazu* einem *so und so* kommen 7, *e. f, auch* kommen und .. *unter* 2, *g*.

e) *von worten:* lasz das wort nicht wieder über deine lippen kommen;

und keine klage kam von euren lippen. Schiller 481^b;

christ! ein so niedriger
verdacht wär über Assads lippen nicht
gekommen. Lessing 2, 357.

22) *Bei vergleichungen dient* kommen *oft, weil man sich die verglichenen dinge neben einander denkt, wie im wetteifer sich bewegend.*

a) *so* nahe *oder* gleich kommen, *aequare, appropinquare:*

und (*schilderte*) zwar mit solchem glück, dasz jedes von den bildern
der wirklichen natur so gleich und ähnlich kam.
Triller *bei Brockes* 2, *vorr.* c 3^b (1739);

gibt es wol ein entzücken, das diesem gleich oder nur nahe kommen kann? Tieck, *treuer im bilde als der vorige;* das unglück derjenigen, deren umstände den unsrigen am nächsten kommen (*am meisten gleichen*), musz .. am tiefsten in unsre seele dringen. Lessing 7, 62; unsre deutschen fabriken, welche bereits würklich den englischen in vielen arten von waaren gleich kommen. Möser *phant.* (1778) 2, 323; das geschäft kommt an wert, an einkünften einem rittergute gleich; die ausrede kommt einer lüge gleich *oder* nahe, *dagegen* ‘geht’ noch über eine lüge (hinaus). *aber auch das mit* kommen (*s.* Butschky *unter* 25, *a*): die neue erfindung kommt noch über den dampfwagen, *gleich* übertrifft *ihn* (*vom wettschieszen oder werfen entlehnt*), ‘überholt’ *ihn, wie ein wettläufer seinen gegner; ebenso gehn* einholen, hinter sich lassen *u. a., die bei vergleichungen dienen, deutlich auf den wettlauf zurück, und es wird mit* gleich kommen, nach kommen (*einholen*) *nicht anders sein, wie mit* kommen nach .. *unter* 14, *a. aber auch das wettschieszen hat anspruch auf die vaterschaft dieser redensarten, denn auch da heiszt es:* am besten hatte B. geschossen, am nächsten kam ihm E., *d. h. eig. an der scheibe seine schüsse.*

b) *etwas anders von lagen, zuständen, deren entwickelung eben auch als bewegung gefaszt wird (und nur so gefaszt werden kann, vgl.* 23): drittens fehlt (*in den ital. häusern*) eine höchst nöthige bequemlichkeit, so dasz man dem naturzustande hier ziemlich nahe kömmt. Göthe 27, 42. *wie man sagt* ich war dem fallen, einer ohnmacht nahe, *so auch* ich kam einem falle, einer ohnmacht nahe, *kam ‘beinahe zu falle’, in eine ohnmacht; fast ganz räumlich noch jenes bei einem turniere:*

daʒ er dâ vor nie mêre
sô nâhen kom dem valle. *Iwein* 7095;

er kommt seinem sturze immer näher; du solt ouch (*mit dem fastengebot*) die letsten notturft hie nit verstan, da man kummen sei in die nehe des tods. Zwingli *von freiheit der speisen* b 4^b, *doch mehr zeitlich gedacht nach* 32, *b*.

c) das gleich kommen *heiszt auch*

α) überein kommen, *vielleicht eig. von zwei werkstücken, etwa bei einem tischler, die beide 'über' éin masz (gehalten) einander gleich kommen. ebenso* zusammen kommen, *was sich gleichfalls als eig. von gleichen werkstücken verstehen läszt, die zusammen oder in einander passen. zwei berechnungen* kommen überein, *'treffen zusammen'*, kommen *im ergebnis* einander gleich, *ebenso verschiedene untersuchungen* im endergebnis *oder* in einzelnen punkten.

β) ähnlich mit auf *(éinen punkt):* ruhig sein können, und ruhig sein müssen, kömmt es (*beides*) nicht auf eines? Lessing 2, 186, *ists nicht 'am ende' (in der wirklichkeit) einerlei,* kömmt auf eins hinaus *wie man gewöhnlich sagt, aber in demselben bilde.*

γ) jenes aber auch wieder von menschen (*vgl.* 10), *die auf éin ergebnis kommen,* zwei rechner *z. b.* kommen überein *im endergebnis* (*oder* gehn auseinander *u. ä.*). *dann bei einem zwiste, einer streitigen sache:* sô sol er (*der herr*) mit dem meier über ein kumen umbe zins und umbe dinclœse. *weisth.* 4, 264, 13. *jh.*; *schon damals auch der inf. als subst.:* daȥ über ein komen, daȥ bischof Heinrich mit keiser Fridrîche det umbe daȥ, daȥ ietwedre daȥ halbe næme. *bischofs- und dienstmannenrecht zu Basel s.* 17, *wie* das abkommen (*s.* 35, *a*). *bildlich von meinungen:* alle welt kommt darin überein, dasz ein schönes weib das schönste unter allen werken der natur sei. Wieland 1, 147, *in dem urtheile, schlusse.*

δ) das hiesz auch kurz überkomen *mit gen., z. b. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 408. *ganz sinnlich auch* zusammen kommen: da kamen sie zůsamen, das er im vier silbergroschen für den hasen gab. *Eulensp. h.* 55 *s.* 81 *Lapp., aber auch* bekommen *convenire*, bekommnus *contractus* Dasypod. 365^d. 366^a.

d) das nicht übereinkommen gab man auch mit kommen wider, gegen ..., *alles in demselben bilde:*

ein tapfrer heldenmut ist besser nicht zu kennen,
als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz weisz
zu nennen ...
der allem gegen 'geht', was wider warheit 'kümmt'.
Logau 2, 7, 50,

'was gegen die wahrheit geht, läuft' (*wie wir sagen*), *als ihr feind. vgl.* 24, *c.*

23) *Überhaupt gilt* kommen *hundertfach von dem 'gange', den menschliche angelegenheiten, zustände 'nehmen'.*

a) das gedeihen und sein gegentheil erscheinen

α) als ein aufkommen *oder* herabkommen *u. ä.:*

kein gwalt uf erd so hoch ie kam,
der nit ein end mit truren nam. Brant 56, 72;

was hülf dich, das der lib käm hoch (*in ehren*)
und für die sel ins hellenloch? 24, 25;

kein mensch so hoch hie kumen mag,
der im (*dasz ihm einer*) verheisz den mornden tag ... 37, 7;

was schad zů letst dar usz werd gan,
wann joch hin under kem das rich. 99, 131, *'untergienge'*;

das römisch reich ist am ende, der Türk ist aufs höhest komen. Luther 5, 1^a; er kommt durch rastloses streben allmälich in die höhe, *empor, aufwärts;* er wird nicht ruhen, bis er oben auf kommt, *über alle empor, oder auch aus der not empor;* so gehen doch züge von wildheit und grausamkeit hindurch (*durch das leben der erzväter*), aus welcher der mensch herankommen oder worein er wieder versinken kann. Göthe 24, 214; das geschäft ist durch die saumseligkeit des inhabers herab, herunter gekommen; höher als drei gerichte des mittags und zwei des abends mit etwas wein, und niedriger als täglich kartoffeln, äpfel, brod und auch etwas wein hofft er nie zu kommen (*in seinem lebensglücke*). Lichtenberg 1800 1, 6.

β) als ein vorwärts *oder* rückwärts kommen (*zu letzterem vgl.* 12): frag die erfarung, ob ein klappermann hinfür (*vorwärts*) komm, er schwetzet sich eh arm und onwert, dann reich und angenem. Frank *sprichw.* 2, 169^a; ich möchte schneller vorwärts kommen mit meiner arbeit; er kommt rückwärts, immer mehr zurück mit seiner gesundheit;

heitern sinn und reine zwecke:
nun! man kommt wol eine strecke. Göthe 3, 79,

das vorwärts *ist in* eine strecke *angedeutet.*

γ) bei dem hoch *und* herunter kommen *sind zu dem bilde vielerlei anlässe denkbar, darunter aber auch der rangstreit bei feierlichen gelegenheiten, z. b. im sitzen auf der bank (beim reichstage u. ä.) oder bei tische, und ich glaube das liegt im folg. im hintergrunde:*

es critzlet selber mich im sinn,
das ich so hoch dran kummen bin (*als kanzler*).
Murner *geuchm.* 905 *Scheible,*

dran, *d. i. ans bret (der bank), s.* bret 3 *und die beispiele dort;* pfalzgraf Ludwig hett einen rentmeister .. der war durch sein geschickligkeit bei den fürsten hoch hinfür kommen. Aventin 473^b; oft kommt der kleine oben, der grosze unden, *ultimi saepe primi, primi novissimi.* Stieler 1006; über einen kommen in würden. Frisch 1, 533^b; oben an kommen, *evadere in summum* Steinbach 1, 895; wer kompt durch unschuld übersich? der niemand. Schuppius 745.

b) oft sächlich, unpersönlich (*vgl.* 31, *c*)*:* es kan mit des kaisers macht *oder* mit ihm nicht höher kommen, *s. weiter* 25; die sach ist auf das höchst kommen, *in der grösten gefar, res in extremum est adducta discrimen.* Maaler 248^a; höher kann die die not *oder* kanns mit der not nicht kommen. *auch treten gern volksmäszig malerische bilder dafür ein:* an den bettelstab kommen (*schon mhd.*); er *oder* es ist mit seinem geschäfte, seiner gesundheit ganz auf den hund gekommen; der theaterbau kam darüber immer mehr ins hintertreffen; mit deiner lebensweise kommst du auf keinen grünen zweig; es ist mit dem endechrist auf die hefen komen. Luther 4, 352^b; der wird zwar nun wol auch allmählig auf die hefen gekommen sein. Lessing 1, 502; es musz damit bald auf die neige kommen; da es nu mit Rom .. auf die hefen und todte neigen komen war. Luther 8, 246^b.

c) ebenso weit, weiter kommen *u. a.:* er sollte nicht weit kommen auf seiner laufbahn, der tod entführte ihn lange ehe er zum ziele kam; halt dich dazu mit schreiben, dasz wir heute ein gut stück weiter, vorwärts kommen; in werken des geschmacks ist es sehr schwer weiter zu kommen, wenn man schon einigermaszen weit ist. Lichtenberg (1800) 1, 295; wie weit kamst du mit dem mädchen? bekenne! Schiller 202^a;

wir spinnen luftgespinnste
und suchen viele künste
und kommen weiter von dem ziel. Claudius 4, 92.

24) *Überhaupt von allem menschlichen streben, thun und treiben in endloser fülle der bildlichkeit, von weg und gehn entlehnt.*

a) so kommen wir nicht zum ziele; manche philosophi, die suchen andere wege, genauer zum zwecke zu kommen. Weisze *erzn.* 332; aber es muste also 'gehen', das sie zu solchem ende 'kemen' wie sie verdienet hetten. *weish. Sal.* 19, 4; mach nur dasz wir mit dem rechnen zu ende kommen; wir kamen noch nicht bis zum abrechnen; man kam beim verhandeln auf einen unerwarteten anstosz, auf schwierigkeiten, auf widerstand; sind noch nicht .. so fern über den berg komen, als sie sich lassen dünken. Luther 4, 435^a; nun kommen wir zum entscheidenden punkte, an einen wendepunkt, an die entscheidung; hier kommen wir auf festen grund; wir kommen mit dem bezahlen ins gedränge; man kam nur tiefer in die schwierigkeiten hinein; man kam nicht aus dem zweifel, nicht über einen vorschlag hinaus, über die bedenken nicht hinweg; als er eben dem ziele seines bestrebens nahe gekommen war, muszte er sterben; sie (*die seele*) allein beschauet gott .. sie allein kömpt seinem erkäntnüss allhier auf erden am nechsten. Opitz 2, 309, *vgl.* 22, *b*; natur! wir sind von ihr umgeben und umschlungen — unvermögend aus ihr herauszutreten, und unvermögend tiefer in sie hinein zu kommen. Göthe 50, 3. *Ebenso vom wege entlehnt* auf etwas zurück kommen, von etwas ab *oder* zurück kommen, ins gleis kommen, auf seine alten sprünge kommen, einer sache auf die spur, hinter eines schliche (35, *d*), einem ans leben (21, *b*), in den weg, ins gehege *u. a.;* aber lassen sie mich nur erst in mein feld kommen (*mit galanterie*). Gellert *loos in d. l.* 4, 5;

wie kam
der unglückselige auf meine spuren! Schiller 432^b.

schweiz. darneben kommen, *zu spät, zu kurz kommen.* Stald. 2, 121, *eig. wol vom schieszen.*

b) dahin kommen, dasz .. *u. dgl.:* (*sie*) kamen endlich dahin, das man gleubete, das ein mensch nicht lenger lebete denn dieses lebens. Luther 6, 209^a; dasz man endlich dahin kömmt, nichts für wahr und schön zu halten als was Homer, Plato, Xenophon, Horaz und Cicero gedacht und gesagt haben. Gellert (1784) 5, 247; und niemals wäre ich so weit gekommen (*vgl.* gegangen), am publico zu verzweifeln. Göthe 20, 106. *dieser inf. auch in folg. ungewöhnlichen wendung:* je weiter ich kam, meine kleidungsstücke anzulegen. 25, 349.

c) von den 'schritten' die einer thut in allerlei angelegenheiten, von der art seines verfahrens (*vgl.* 7, *c.* 21, *d.* 35). *so einem* entgegen kommen, *wie jetzt* entgegen 'gehn' *oder* 'treten': hat aber Christus mit disen worten inen nit entgegen kommen und iren irrsal nit widerfechten wöllen .. Zwingli *antw. uf die ep. J. Pugenhag* Bij^{b}, *wie ein gegner; jetzt nur noch von hilfreichem entgegengehn, s.* 3, 531, *vgl.* zuvorkommen *in ähnlich doppeltem sinne. gegnerisch auch* komen wider *etwas, mnd. etwas* wederkomen *brem. wb.* 2, 730: wær daʒ sache (*geschähe es*), daʒ kein (*eins*) sîner kinde oder sîner erben .. mit worten oder mit werken wider dise satzunge (*bestimmung*) komen wolde. Höfers *auswahl der ält. urk. s.* 185, *dagegen verfahren, zuwider handeln, ihr nicht folgen, vergl.* 22, d (*das gegentheil* nachkommen *haben wir ja noch*). *dasselbe zugleich mit dem begriffe des erlangten zieles:* sô enmag den brîf (*eine schenkungsurkunde*) nîmand brechen ... unde di frauwe mag dôwedir nicht komen mit irem vordern (*frühern*) brîve. *Magdeb. fragen s.* 71, *dagegen* aufkommen *heiszt das jetzt. wenn man einer absicht 'auf geradem wege' nicht 'beikommen' kann, musz man* hinten herum kommen.

25) *Sehr oft so unpers.* es kommt, *mit mehrerlei fügungen, vgl.* 23, *b und* 31, *c.*

a) *mit* weit, hoch, darüber, dahin, *mit verschiedenen bildern im hintergrunde:* so weit kams im selbigen augenblick mit mir, dasz ich vermeinte vor entsetzung zu sterben. *Simpl.* (1713) 3, 188; ja es ist weit mit mir gekommen. vielleicht bin ich meinem sturze nahe. Göthe 8, 104. unser leben wehret siebenzig jar, wens hoch kompt, so sinds achtzig jar. *ps.* 90, 10, *wo freilich auch* leben *subj. sein kann;* ich wette, wenns hoch kömmt, so ist es eine neue schartecke. Lessing 1, 213, *diesz* 'wenns hoch kömmt' *ist beliebt als ein umschriebenes* höchstens. Tacitus sagt, dasz die gutthaten so fern (*weil*) angenehm zu sein pflegen, wenn dieselben leichtlich belohnt werden können, alsbald es aber darüber komme, so folge anstatt der dankbarkeit neid und hasz. Butschky *kanzl.* 444, darüber hinaus gehe *würden wir jetzt sagen.*

o, hätt ich wissen können,
dasz es bis dahin kommen würde! Schiller 293^{a};

o wärst du wahr gewesen und gerade,
nie kam es dahin, alles stünde anders! 373^{a};

mhd. so eʒ kumt dar zuo *oder* dar daʒ .. *Helbling* 4, 442, an die stat daʒ *Klage* 394.

b) *mit* zu, dazu *und dat. der person:* und rhümest mit der schneiden zu hauen, so es dir nicht (*einmal*) dazu kömpt das du die scheide oder knauf anrürest. Luther 1, 382^{a}, *das mischt sich mit* es kommt mir dasz .. *unter* 7, *b*, *ε*, *im sinn aber ist es gleich* dasz du nicht dazu kommst die scheide anzurüren, *s.* 27, *d;* zu dieser itzigen zeit, da es der kirchen Christi auch dazu komet, das ihr trost und zuversicht menschliches schutzes entfellet. Creuziger *bei Luther* 8, 194^{b}; ich meint nit das es mir darzů käme, *mihi usu venturum non arbitrabar* Maaler 248^{c}; wanns den dieben kompt zum eid, und dem wolf zur heid, so kommen sie beide darvon. Henisch 695, 24.

c) *mit* zu, auf *ohne bezug auf die person:* wenn jemand seinem nehesten ein .. vieh zu behalten thut, und stirbt im .. so sol mans unter inen auf einen eid bei dem herrn komen lassen. 2 *Mos.* 22, 11, *daher* es auf einen eid ankommen lassen, *vgl.* 35, *b. c.* *mit* zu:

wenn iedermann sein laster (*schande*) hett
fornen an der stirnen geschriben,
der wort würdend nit vil triben
und (*es*) käm darzuo dasz menger man
gar nienen für die lüt dörft gan. *fastnachtsp.* 896;

es kommt zum gespräch (*mit ihm*), das ist alles was wir fürs erste wünschen. Schiller 311^{b}; wenn es zum treffen kompt. Luther 4, 24^{b}, *zum zusammenstosz der gegner;* wenn es zur scherf keme, das man recht wüszte zu antworten. 4, 95^{b}, *zum angriff, eig. zum schwerte;* wenns zun zügen kompt. 4, 31^{a} (1556); wenn es kompt zur heubtfreidigkeit (*kampf*). 6, 54^{a}; es kam zum sterben (*mit dem vater*). Lessing 2, 277; ich urtheilte so: wenn das mädchen beschimpft wird, musz er als officier zurücktreten. 'ganz vortrefflich! aber zum beschimpfen hätt es auch kommen sollen'. Schiller 194^{b}; es kam (bis) zum bruch zwischen ihnen; deswegen kam es nicht gleich zum todtschlagen. Göthe; wenns zum abrechnen, zur abrechnung kommt, zur entscheidung; es kann noch nicht recht zum frieren kommen (*'es möchte gern und kann nicht'*). *mhd. auch gegensätzlich mit* von (*vgl.* 35, *h*):

eʒ kom dâ gar von smeiches siten. *Parz.* 264, 24,

da ward nicht geschmeichelt, kams nicht zum schmeicheln.

d) *mit* von .. zu, *das* von *eig. wie das eben erwähnte mhd.:*

so kompts von worten zu den streichen. Scheit *grob.* J3^{a};

es kam vom munde zu den fäusten. Olearius *pers. ros.* 7, 20; also kompts vom schmehen zum blutvergieszen. *Sirach* 22, 30; vom lachen kam es bald zum weinen, *und ebenso persönlich* man kam von worten zu schlägen.

e) *aber auch kühner* das lachen kam zum weinen, *d. i. gieng in ein weinen über:* die liebe kam zum hasz. Olearius *pers. ros.* 6, 9, *wo der bed. nach* kommen *dem* werden *gleich kommt;*

als Pallas weg von Troja ward genummen,
ist dessen heil bald zum verterben kummen.
Logau 1, 5, 33,

auch mit in *für* zu. *ähnlich:* die sach ist zů gemeiner klag kommen, *excessit ad publicum querimonium.* Maaler 248^{a}, *eine allg. klage geworden. flämisch selbst z. b.* pastor komen, *pastor werden* Schuermans 275^{a} (*ähnlich roman.*). *vgl.* 31, *c, α* kommen *gleich* geschehen.

26) In *einen zustand, eine lage, stellung, verhältnisse* kommen, *vgl.* 21, *a.*

a) als er sich hier ansiedelte, kam er gleich in glückliche verhältnisse, in einfluszreiche verbindungen, in eine gute stellung, in ein wol angebrachtes geschäft, er kam gerade in eine gute zeit, in ein fröhliches leben;

und fliehet die lieb allgemein,
bisz dasz ir kommet in die eh.
H. Sachs 3, 2, 152^{c} (1588);

wo der keiser wider in sein wirde keme, so müszten sie es mit der haut bezahlen. Aventin 344^{a};

ich kam seit wenig monden erst
in dieses amt. Schiller 439^{a};

er kommt durch seine heirat in eine vornehme verwandtschaft, in wolstand, ins glück; dort kommt sie in gute pflege; in eines gewalt kommen (Maaler 248^{c}); so kommen wir alle zusammen in eine üble lage. Göthe 25, 282; dasz ich noch in bessere umstände kommen werde. Gellert (1784) 3, 339; in gefahr, not, bedrängnis, in die klemme, in verlegenheit kommen; sie kommt bald in die wochen (*oder* nieder, *d. h. ins bett*); ich eile nach hause, dasz ich in meine ruhe komme; wenn der arm in eine ruhige lage, in ruhe kommt, wird er nicht mehr schmerzen; in unkosten, schulden kommen, in schaden (H. Sachs 5, 338^{b}); das dadurch dieselb ganz deudsch nation und nachmals durch solche einwurzlung all ander nation in ein unmenschliche zertrennung und erbermlichen abfall guter sitten, des friedens und christlichen glaubens komen würden. *kaiserl. edict von* 1521 *bei* Luther 1, 457^{a}.

b) *mehr abstract:* ins alter, in die jahre kommen, *altern;* in hohe achtung kommen. Maaler 248^{c}; in versuchung kommen; in strafbarkeit, in strafe (in pêne kumen Haupt 6, 416), in schwere verantwortung, in verdacht, in schuld, in den besitz von reichthum, *bei* Maaler 248^{c} *auch* in hab und gůt kommen; hier komm ich in den fall, dir widersprechen zu müssen; ich mag nicht mit ihm in berührung kommen;

wie
kommt marquis Posa damit in verbindung? Schiller 290^{a};

indem es mit ideen in gemeinschaft kommt, verliert alles wirkliche seinen ernst. 1165^{b}; er kommt leicht in schweisz, in zorn; komm nur nicht so in eifer; ich kam darüber in unruhe und bangigkeit. Göthe 18, 23; wenn er erst in seine weinlaune (hinein) kommt, in den übermut;

wir kommen noch in trauren. Uhland *volksl.* 433;

sie sind mit einander in zwiespalt gekommen, in feindschaft; kehrten vil fleisz an, damit sie in kundschaft und freundschaft der richter kämen. Aventin 247^{b}; *s. auch* 35, *e.*

c) die papiere sind in unordnung gekommen; die angelegenheit musz bald in ordnung kommen, ins reine; eine häsin kömpt einmahl mit einer löwin ins gespräch. *Lokman* 10; der wagen wollte gar nicht in gang kommen; das gespräch kam endlich in gang; ich kam so eben recht in zug (*mit erzählen*). Göthe 57, 13, *ebenso* in die schnurre, leier; das rad, das geschäft kommt in schwung; wenn er in thätigkeit kommt, wird er gesunden; damit die gabe gottes .. ins werk (*wirkung, wirksamkeit*) .. kome. Luther *br.* 2, 530; disz kam ins werk (*gieng in erfüllung*). Mathes. *Luther* 179^{b}; das haus kommt bald in stand; man musz erst damit in die übung kommen; jetzt komm ich erst in den geschmack, *dasz ich es schmecke;* auf einmal kommt alles in bewegung. Schiller 873^{a}; das ganze land kam in aufruhr; es ist in brauch kommen. Maaler 248^{b}; die tracht ist schnell in aufnahme (ab nahme) gekommen, in die mode, in gebrauch (*gegensatz* aus der mode, auszer gebrauch, *wie* auszer berührung, verbindung, *s.* 12); das wir alles abthun .. was wir sehen in einen misprauch kummen. Luther *an den adel* H 3^b;

damit nit als in misprauch kum,
(*soll der kaiser*) berůfen ain concilium. Soltau 2, 212;

und werden ihre messen mehr in abfall komen. Luther *br.* 4, 370; das geschäft kommt in verfall; der vorfall kam in vergessenheit. *zum sinnlichen zurückkehrend:* bis das stroh in volle flamme kam. Philander 1650 2, 617; das wasser kommt ins sieden, das blut in wallung; bald kam das ganze haus in brand, *oder* ins brennen.

d) *so mit inf. oft* (*doch nicht ohne den art.*)*:* die maschine kam ins stocken, der kahn ins schwanken; dieweil wir in das rhümen komen sind. 2 *Cor.* 11, 17; ich kam (*bergab*) ins rutschen und konnte nicht mehr fusz fassen; wenn er einmal ins witze machen kommt, kommt er nicht wieder heraus; aber weil sie (*einmal*) ins nein (*sagen*) komen sind, wöllen und können sie nicht zurück. Luther *br.* 4, 25.

e) in betracht, in anschlag, in rechnung, in abzug kommen *von dingen,* in frage kommen, in vorschlag, anregung, in wegfall, *wo* kommen *zum bloszen hilfszeitwort wird, vgl. u.* 27, *b*, *γ:* kann das ungemach einiger wenigen bürger in anschlag kommen (*in die berechnung gezogen werden*), wenn das ganze in gefahr schwebt? Schiller 837^a, *nach* 11; die schwache möglichkeit .. kam gegen das gewisse und dringende übel .. in keine betrachtung. 727^a; das biszchen verstand, das einer haben mag, kömmt wenig oder nicht in anschlag, wenn leidenschaft wüthet. Göthe 16, 72, *ist nicht in anschlag zu bringen, vgl.* 11, *c*; vor allem kommen hier unsre mittel in betracht, *sind in betracht zu ziehen;* das princip darf nicht in frage kommen (*gestellt werden*)*;* die erbschaftssteuer kommt in abzug; die steuer kommt künftig in wegfall; es ist ein auskunftsmittel in anregung gekommen (*gebracht worden*).

27) *Ähnlich* kommen zu .., *gelangen oder geraten.*

a) *der gebrauch ist von groszer manigfaltigkeit.*

α) *von einer thätigkeit, gleich* ***gelangen.*** *der ursprung des bildes wird in fällen wie folg. liegen* (*vgl. c*)*:* hier müssen wir zum schusse kommen;

so mögt ir komen zů eim schusz (*auf den hirsch*).
Teuerd. 30, 22,

eig. zu einer stelle, wo der schusz möglich ist, oder so nahe hinzu, dasz .., wie im folg.; der haubtmann schrei die (*weichenden*) knecht an, si solten drücken, das si die veint zu rück drüngen und (*selbst*) wider zu stich kämen. *Wilw. v. Schaumb.* 113; ehe sie .. zu stich wider kumen mochten. 171. *ebenso dann von andern thätigkeiten:*

dasz man mich nit nach altem sitt
zů ghör hat kummen laszen.
Hutten *in Uhlands volksl.* 918;

ich konnte nicht zur antwort, zur verantwortung, zum reden kommen; so dasz niemant vor im zů red oder worten kommen mocht. Wickram *rollw.* 13, 12; man konnte zu keinem entschlusse kommen.

β) *in andern fällen erscheint das ziel, zu dem man gelangt, als eine stelle oder ein gegenstand, den man nach mühen in besitz nimmt:* er kam schwer zu einem amte (*auch* nur auf 'umwegen' *u. dgl.*); als wir zu der ehr und wirde des heil. röm. reichs erwelt und zu regierung des selben kommen seind. *Wormser reichsabschied v.* 1521, *des. heil. r. r. ordnungen Worms* 1539 89^b; nach dem wir von den gnaden gottes zu der höhe römischer königlicher wirde unverdient berůfen und kommen seind. *reform. k. Maximilians* 1495, *das.* 27^a (*das heiszt auch* ans reich, *bildlich* ans ruder kommen, *auch* an die kron Lenz *Schwabenkrieg* 10^a); zu ehren komen. *spr. Sal.* 13, 18;

zu groszen ern wär er (*Luther*) wol kummen,
het er dem pabst thun schweigen. Wolffs *hist. volksl.* 64,

odder wir kummen sonst nimmer mehr zur einikeit. Luther *an den adel* Kiij^a;

wir wollen doch durch ihn
zur alten freiheit kommen. Fleming 26;
wenn er zuer freiheit kömmet. 109.

so weiter dann ganz abstract oder geistig: er ist zu hohen jahren gekommen, *hat es gebracht zu ..*; zu seinen jahren kommen, *mündig werden.* Steinbach 1, 897; der genesende, erschöpfte musz zu kräften kommen; es kumt ja nit iederman zů sölchem klaren wüssen und zů sölcher sterke (*des geistes*). Zwingli *antw. an Val. Compar* Liij^a, *auch* 'bringt es' zu ..; dasz solche menschen .. wider zu irer vernunft kämen. Aventin 247^b; dasz sie (*die menschen*) nicht glücklich sind, als ehe sie zu ihrem verstande kommen und wenn sie ihn wieder verlieren. Göthe 16, 138; er musz doch einmal zur einsicht, zur klarheit kommen (*aber auch* die klarheit kommt ihm *und* es kommt ihm zur klarheit), zum bewusztsein, zu andern gedanken (Olearius *p. ros.* 1, 19); ich musz erst darüber zu gewissheit kommen; ich komme nicht zur ruhe, zur zufriedenheit.

γ) *in andern fällen ist das ziel ein ungewolltes* (*s.* 8), *das* kommen *mehr ein* ***geraten:***

damit er seinen hals abfall
und kum vom leben zů dem tod. *Teuerd.* 109, 159;
das liebe gotteslamm,
das um uns all zu tode kam. *wunderh.* 3, 417,

wie noch einen vom leben zum tode bringen (*vgl.* 11, *d*); sihe dich für, das du nicht selbs drüber zu schaden kompst. *Sirach* 29, 27 (*auch* in schaden); viel komen zu unfal umb gelds willen. 31, 6; so kement wir zeschanden. Mone *schausp. d. m.* 2, 336; wilt du deinem herzen und natur nachgon, so kummest du on zweifel zů verzweiflung. Keisersberg *irrig schaf* C 3^a; solt ich das thun, ich můst zu armen tagen (*armut*) kummen. *brös.* 2, 59^a; weil ir solchem unglück entlaufen seid und zu solchen groszen freuden kompt. Luther 2, 413^b (1555);

wir kamen doch neulich zu streite
und ihr behauptetet steif und fest ... Göthe 1, 222.

δ) *dann von dingen* (*eig. als belebt gedacht*)*:* die maschine kam endlich zum stehen, zum stillstand (*auch* wurde gebracht, *doch nicht ohne unterschied*); die arznei kam nicht zur wirkung; die besten kräfte kommen nicht zur äuszerung, *dazu, sich zu äuszern;* der grundsatz kam zu allgemeiner geltung; die masern sind zum ausbruch gekommen; die einsicht kam zum durchbruch; die folgen werden bald zum vorschein kommen. *diese fälle entsprechen denen unter α. Aber auch mehr nach β in folg.:* die kirschen kommen hier nicht zur reife;

dasz seine dichterkunst zur reife kommen solte.
Günther 771;

domit das fürgenommen löblich werk fürgang gewinn und zu frucht und heil komm. *reichsordnungen Worms* 1539 52^a; damit die gabe gottes .. deste reicher ins werk und zu fruchten kome. Luther *br.* 2, 530.

b) *die art der wendung ist übrigens eine mehrfache.*

α) *das* 'wir kamen zu streite' *bei* Göthe *unter a, γ heiszt auch* wir kamen zu streiten (*s.* 6) *oder* wir kamen zum streiten *oder* zum streite. *ebenso* zu falle *oder* zum fallen *oder* zu fallen kommen, *obwol mit leisen unterschieden.* man kam nicht einmal zum versuche, *oder* zum versuchen *oder* dazu, einen versuch zu machen.

β) *bloszes* dazu *genügt, wenn das ziel schon angegeben war:* ich wollte heute bestimmt briefe schreiben, aber ich bin vor lauter abhaltung nicht dazu gekommen; ersuchte sie mich etwas vorzutragen, aber der vater liesz mich nicht dazu kommen. Göthe 25, 344. *so schon lange, z. b. bei* Wittenweiler, *es ist gesagt worden, dasz* des streites macht (*entscheidender einflusz*) *nicht allein* an leibes craft *gelegen sei*, das beste teil *liege an weiser rede, darauf:*

doch so schol man merken das
von den alten, die vil bas
dár zuo kumin dann die jungen. *ring* 51^a,

gleich es dahin bringen. *ebenso mit* hinzu:

jetzt so ich int eh (*in die ehe*) kommen bin
und ich mein weib gleich geren schlůg,
vor ihren streichen ungefůg
kan ich gar nit hinzu komen. H. Sachs 1, 356^d (1590),

dazu kommen, sie zu schlagen (*s. d*), *doch kann es da auch noch halb oder ganz sinnlich gemeint sein, so nahe hinzu, um schlagen zu können.*

γ) *zu bemerken ist, dasz die verbalen substantiva dabei oft passivisch gemeint sind* (*wie der inf. sp.* 1639 *unten*)*:*

die sachen (*streitsachen*) kamen zum vertrag.
Adrian *mitth.* 147, 16. *jh.*,

d. i. sie kamen dazu, 'vertragen', ausgeglichen zu werden; die rechnung kommt zum abschlusse; die sache kommt zum vortrag, zur verhandlung, entscheidung, besprechung, *oder* zur sprache; das alles muszte zum gedanken, zur sprache kommen. Göthe 30, 162; der process kommt zum spruch; das verbrechen kam zur anzeige; der antrag kam zur umfrage, der vorschlag zur abstimmung, zur annahme; die gaben kommen zur vertheilung, die bücher zur versendung, die briefe zur abstempelung, das geld zur verwendung, zur auszahlung, das haus zum verkauf, zur versteigerung, der plan zur (*oder* in) ausführung, das gesetz ist nie zur (in) anwendung gekommen. *das* kommen *ist da wieder oft zum bloszen hilfszeitworte verblaszt.*

c) dagegen hat es noch recht sinnliche kraft, wo es so mit zu das erlangen eines gegenstandes bezeichnet.

α) meist vom erlangen eines erstrebten: müg er zu gelt kommen .. so woll er mich zallen auf die vastenmess (*ostermesse*). Ott Ruland *handlungsb.* 18; ein ding auszhin geben und offenlich dar (*hin*) stellen, damit dasz der, des es ist, dazů möge kummen. Maaler 87^a, *eig. ganz örtlich, dazu hin kommen* (*vgl.* gelangen *mit* erlangen), *daher auch mit* an (35, *b, γ*) *und* bei: um bei ein derbes stück schwarzbrod zu kommen. Bode *Tristram Schandi* 7, 28, bei *eig. in die nähe, dazu hin, s.* 1, 1347. *mit dreifacher wendung:* die da schaffen durch gelt .. das ire ältren, fründ .. kummen zů besitzung der kirchengůter ... der also zů pfrůnden kompt, gewint kein recht in den selben pfrůnden ... der důrch simonei dar zů kummen ist. Keisersberg *dreieck. spiegel* Cc iiij^a. *ferner:* die mit ... miet oder gaben .. zu eim bischofstab kommen. Fischart *bien.* 1588 44^a; das er wider zu seiner habe kome. 3 *Mos.* 25, 27;

> wir (*soldaten*) kommen leicht zu gelde,
> und leichtlich wieder drümm. Fleming 110 (113 *Lapp.*);

ich weisz noch nicht wie ich (*von einem schuldner etwa*) zu meinem gelde kommen soll; zu seinem rechte kommen;

> wie vil rechts er zu (*an*) Erfort habe
> und kan dar zu nicht komen. Haupt *zeitschr.* 8, 316;

so müest ich .. auch weg suchen, wie ich zu billichait käme. Schertlin *briefe* 225, *zu dem was billich ist, mir gebührt;*

> so kam in aller einfalt
> der gute mann zu brot (*einem amte*). Hölty 11;
> sie mühen und zwängen und kommen (*bringen es*) zu nichts.
> Göthe 4, 329.

β) aber ebenso gut von dingen, die uns zufällig, durchs schicksal (*s.* 8) *oder sonst ohne unser zuthun zu theil werden:* durch einen zufall bin ich zu diesem briefe gekommen; wie kamst du zu dem pferde? Göthe 42, 128; wie bist du zu dem loose gekommen? Gellert *loos in der lott.* 5, 7; niemand weisz wie er zu dieser frau gekommen ist, *d. i. dazu gekommen sie zu bekommen;* lasz mich nur erst wieder zu atem kommen; zu fleisch kommen, *stark werden.* Rädlein 554^a; ich halte sehr viel davon (*vom unbeschäftigten denken*) und habe darum sogar schlaflose nächte recht gern, nur dasz ich zu diesen, da ich einen guten gesunden schlaf habe, kaum anders als in krankheiten komme. W. v. Humboldt *an eine freundin* 1, 304;

> herz, mein herz, was soll das geben? .....
> weg dein fleisz und deine ruh —
> ach, wie kamst du nur dazu! Göthe 1, 77;
> wie teufel kamt ihr zu dem narrenstreich,
> den vogel wieder aus der hand zu lassen? Schiller 595^b.

γ) und hier wieder das praes. statt des praet. (*s. sp.* 1634 *mitte*): wie kommst du zu dem buche?; Wilhelm fragte, wie er zu diesem ehrentitel komme? Göthe 19, 199; wie kommen sie denn zu dem sinnreichen einfalle? Gellert *loos in der l.* 1, 3; groszer gott! wie kommen sie zu dieser wahrheit? Schiller 153^a. *wie das wieder in die sinnlichkeit zurückkehrt, zeigt dasz man eben so oft sagt:* wie kommt das buch zu dir? wie kommt diese wahrheit in ihren mund?

d) weitere ausdehnung erlangte diese wendung dadurch, dasz in schwierigern fällen umschreibung mit dazu *aushilft* (*vgl.* 25, *b*).

α) im gewöhnlichen sinne: dazu kann man bald kommen (*es dahin bringen*), dasz man immer plaudert. Gellert *loos in der lott.* 4, 3; ich konnte nicht dazu kommen (*vor hindernissen*) ihn zur rede zu setzen.

β) in einem besonderen sinne: ich weisz nicht wie ér dazu kommt, mich zur rede zu setzen, *woher er das recht dazu hat. so fragend:* wie kommst du dazu, mich lügen zu strafen? *ich begreife nicht wie das möglich ist, wie du dir das anmaszen kannst;* wie kommen wir Deutschen darzu, das wir solch reuberei, schinderei unserer guter (*vermögen*) von dem bapst leiden mussen? Luther *an den adel* C 4^a, *warum sollen wir gerade es leiden?;* ei, mein herr! wie kommen sie darzu, mir einen solchen strafbrief zu schreiben? Lessing 3, 359. *dazu stimmt denn* es kommt ihnen nicht zu, *mit umkehr des subjects, wie unter c, γ zuletzt und sonst oft, z. b.* 14, *b.* 28.

γ) eigen in folg.: ich komme nicht wol dazu, dasz ich also habe den guten mann aufbracht und nun musz sitzen lassen. Luther *br.* 4, 225, *wider meinen willen, zu meinem nachthei?*

28) *Auch denken und reden, wie alles arbeiten, werden bildlich als ein gang behandelt, dasz man an den dingen vorüber oder über sie hin geht und wiederum die dinge an uns vorüber* (*vgl.* 14), *oder dasz man auf etwas stöszt u. s. w.; meist mit einmischung von reihenfolge* (14) *und zeitfolge* (32), *denn z. b. bei einem hausbau heiszt es* wir kommen *oder* der bau *oder* es kommt (*s. e*) nun zum (ans) dach *oder* nun kommt das dach (in arbeit); man kam nun an den schwierigsten theil der arbeit.

a) kommen *beim regelmäszigen gange des denkens, redens.*

α) vom menschen: wir kommen nun zum mittelalter, zu Italien, *im vortrag, im schreiben, in der untersuchung u. a.; wer aber frischer denkt sagt wol auch* ins mittelalter, nach Italien, *aber auch* aufs mittelalter, auf Italien (zu sprechen), *was sich genauer zu* 8 *oder* 11 *stellt, als 'wir werden nun* (*von der sache*) *darauf geführt, gebracht', und* ans mittelalter, *was die reihenfolge schärfer hervorhebt; aber ebenso* nun kommt das mittelalter (*s. β*), *oder* die untersuchung, die rede kommt nun aufs mittelalter. *belege:*

damit kom ich an die aidgenoszen. Liliencron 1, 560^b, 15. *jh.;*

nach solcher vorred kamen .. jetztgemeldte gelehrte .. an die obgenante keiser. Aventin 247^b; darnach kummen wir auf den groszen haufen. Luther *an den adel* G ij^a; darvon wil ich hernach sagen, wenn ich auf die Gothen kumme. Frank *chron.* 1536 106^a; kömpt ferner doctor Ludder auf die disputatz (*zu sprechen*). Eck *bei Luther* 1, 161^a; ich komme wieder auf meine histori. *Simpl.* 1, 205; ich komme endlich auf das dritte. Lessing 10, 228; lasz uns zur sache kommen. 2, 273. *Besonders so einleitend, in bestimmten wendungen:* aber ich komme wider an keiser Carl. Aventin 377^b; das ich aber widrumm uf dz wort Jo. 3 köme ... Zwingli *vom touf* g 4^a; darmit ich wider an die sache komme, liesz ... Aventin 217^a;

> nun wieder auf den zweck und rechtes ziel zu kommen,
> darvon mich Griechenland mit sich hinweg genommen.
> Opitz 3, 208;

aber wieder auf die sprache zu kommen. glauben sie wol ... Lessing 1, 217; damit ich wieder auf meine frage komme ... 1, 499.

β) aber auch von den sachen: das ist éin blater, aber nicht die davon ich hie reden wil, die selbig wirt erst hernach kumen. Keisersberg *sünd. d. m.* 53^a; wie ist es denn mit der echtheit des buches? 'das kommt nachher' *oder auch, mit auslassung des subjects* 'davon wird nachher kommen', *nämlich was zu sagen ist:* darvon wirt clarlich harnach kummen. Zwingli *vom predigampt* B ij^a; da von hernach sterker kummen wirt. *vom touf* m 4^b; wie hernach kummen wirt. i 1^b, *vergl. e;*

> zwar kömmt das beste noch. Lessing 2, 220;

was du sagst! so weit hätte er sich erniedrigt? 'warte nur, es kommt noch besser' (ärger, toller, schöner *u. a.*), *vergl. unter* 31, *c, δ.*

γ) das bild wird auch weiter ausgeführt: Lanfrancus, welcher .. von dem concilio zu Vercelli (*weg*) unmittelbar auf das kömmt, auf welches ich nun komme. Lessing 8, 396; ich musz eilen weiter zu kommen. *das.;*

> komm mit deinem mährchen
> nur bald zu ende. 2, 278;

'gehen' wir jetzt weiter, wir 'kommen' im laufe der untersuchung noch einmal an den punkt; hier kommt er auf eine falsche fährte; je tiefer ich hinein komme, desto dunkler wird die untersuchung.

b) auch hier zufälliges, beiläufiges oder unwillkürliches kommen, *geraten, verfallen, 'geführt werden'* (*s.* 8).

α) vom menschen, kommen an .., *nämlich mit gedanken:* an einsi (*eines*) nammen kommen, *incidere in nomen.* Maaler 248^a;

> da ruften sie (*nach langem besinnen*), hör lieber man,
> itzunder komen wir daran (*fällt uns ein*),
> was wir für bürgen wöllen geben.
> Fischart *Dominici leben* Q 3^a (1, 227 *Kz.*).

noch schweiz.: an dich wär ich nicht gekommen Gotthelf 19, 291 (*schuldenb.* 306), *hätte auf dich geraten, an dich gedacht;*

je länger einer denkt, desto weniger kann er an einen namen kommen. *ders.* 3, 227. *es ist eig. dasselbe* an *wie das noch allen geläufige unter a, α, nur in* kommen *liegt der unterschied; entsprechend als gegensatz* kommen ab .., *z. b.:* ich bin ab dem nammen kommen, *hab des nammens vergässen, nomen 'perdidi'* Maaler 248^b; *vgl.* kommen an .. 21, *c, und* k. ab .. 35, *a.*

β) jetzt mit auf: ich kann jetzt nicht auf seinen namen *oder* drauf kommen (Stieler 1004), *ich suche ihn umsonst im gedächtnisse;* er ist auf die erfindung kommen. Steinb. 1, 895; wir müssen aber wol beide zugleich darauf (*auf den einfall*) gekommen sein. Lessing 3, 323; also giebt auch die offenbarung dem menschengeschlechte nichts, worauf die menschliche vernunft, sich selbst überlassen, nicht auch kommen würde. 10, 309; dasz der menschliche verstand ohne jenem knoten noch lange nicht auf bessere und strengere beweise gekommen wäre. denn was sollte ihn antreiben können, diese bessern beweise zu suchen? 10, 315; der kranke kam auf einen gebratenen apfel (*verfiel auf das verlangen danach*). Steinbach 1, 896; so kam er denn von selbst darauf, eine maschine zu bauen, um die menschenhände zu ersparen. *Von rede:* wir sind auf die red kommen. Maaler 248^d; gut, dasz sie auf dieses beispiel (*zufällig zu sprechen*) kommen. Lessing 8, 11;

es fällt vielleicht ein wort, das mir auf euch
zu kommen anlasz gibt (*in der unterredung*). 2, 253.

Auch hier praes. statt praet. (*s. sp.* 1665 *γ*): mädchen! höre! wie kommst du auf das? Schiller 184^a;

sinnst du auch nichts gefährliches? gesteh mirs!
'wie kommst du darauf, frau?' 532^a.

γ) und noch anders: man kam (*beim rechnen*) in die brüche; *beim reden* kommt *einer* aus einem ins andre, aus dem hundertsten ins tausendste, *springt ohne ordnung herum.*

δ) auch mit sächlichem subject: das gespräch, die rede kommt auf eine sache, frage, *und* es kam aufs gespräch (*zur sprache*) *wie man auch sagen hört, gern bildlich* aufs tapet. *aber auch die* worte *und* gedanken kommen *uns:* wie kommt das wort in deinen mund?; er schwätzt was ihm ins maul kommt. Frisch 1, 533^b; ein leichter sinn trägt alles! 'ein leichter sinn'? das macht mich zu lachen, wie das wort in meine feder kommt. Göthe 16, 91; wie kann ihnen so eine abscheulichkeit in den mund, in die gedanken kommen? Lessing 2, 170. *vergl.* 29, *c.*

c) beim rechnen gilt kommen auf *noch anders, indem das gehn, kommen da als ein steigen erscheint* (*auch als herabsteigen*), *nach der stufenleiter der zahlen.*

α) ich habe dir mehrmals nachgerechnet, aber ich komme immer wieder auf 800, *obwol gerade da die vorige bed. noch mit hereinspielt;* so werden wir ewig von einer seite zu der andern geworfen, zählen ewig eins und eins, und kommen in alle ewigkeit nicht bis auf zwei. Lessing 10, 117.

β) ebenso, wo sonst zahlen in frage kommen: sobald er ein gulden überkam, liesz er ein ring eins gulden wert machen an ein gulden ketten, bisz er kam uf zwen und achtzig ring ... und sprach allwegen zu dem canzler 'ich thun minen sachen recht (*mach es klug*), so oft ich uf ein gulden kum (*es so hoch bringe, in kreuzern*), lasz ich ein ring machen an ein ketten'. Murner *geuchmatt* f 2^a (*klost.* 8, 926 *fg.*); wenn die kälte so fort steigt, kommt es noch auf 20 grad; sein die revenuen der krone kaum jährlich auf 16 millionen gekommen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 286; seine einnahmen sind glänzend, er kommt (bringt es) gewiss auf 3000 thaler jährlich.

γ) so erklärt sich auch auf seine kosten (auslagen) kommen, *d. h. die einnahmen auf die höhe der kosten bringen. ein herunterkommen bei einer art stufenleiter liegt wol auch im folg.:* so man dieselben (*gelehrten*) fraget, wer hat dies gesaget, so kommt es auf nonnen und alte weiber. Paracels. 1590 7, 88.

d) hübsch ist mundartlich aus etwas kommen *beim denken, schweiz., schwäb.:* ich kann nicht aus der sache *oder auch* aus ihm kommen, *'daraus' klug werden;* wann man in dann fraget: 'Lenz, wie bettest du also durch einander? unser herrgott kan nit draus kumen', so antwurt er: 'ho, wil er nit draus kommen, so bleib er darinnen stecken'. Wickram *rollw.* 166, 22. *man ist darin wie verwickelt, befangen, vgl.* auskunft (*die umgekehrte auffassung zeigt* ich kann mich nicht hinein finden). *ebenso bei* Fischart *vom stottern:* superinten tint tint tint tent (hei kan ich aus dem tinnenden tönenden .. namen nicht kommen) .. *Garg.* 155^a (*Sch.* 286), *mich heraus finden. den ursprung macht folg. klarer:* sticht im (*im kampfe*) ainer seinen gaul, das er drei oder vier sprüng tet, viel nider, im auf ainen schenkl, das er aus dem hengst nit komen kunt. *Wilwolt v. Schaumburg* 73.

e) wieder auch unpers.:

do es an das kind kam.
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1148;

dann kam es an einige neuigkeiten. Göthe 36, 45, *man kam darauf;* denn kams zum erzählen (*in der reihenfolge des unterrichts*). Stilling *jünglingsj.* 1778 *s.* 38, *nachher pers.:* mit welchem eifer die kinder lernten, um nur früh ans erzählen zu kommen. 39. *vgl.* nun 'gehts' ans erzählen.

29) *Überhaupt wird die bewegung mit* kommen *u. a. auch in das innere leben des menschen versetzt, leiblich, gemütlich, geistig; die erscheinungen, wirkungen u. dgl. werden als von auszen kommend gedacht, oder nach auszen gehend u. a., vgl.* 26. 27.

a) der brand kam zur wunde; die müdigkeit kam mir in die beine, die lähmung in die hand; der wein kommt ihm leicht in den kopf, zu kopfe, in die krone; der appetit wird schon kommen; wenn der schlaganfall noch einmal kommt, ists mit ihm vorbei; kein schlaf kömmt in meine augen. Göthe 18, 98.

b) der traum kommt im schlafe, *vgl.* es kommt mir im traume *sp.* 1641 *unten;*

denn die träume selber kommen
nun in trauriger gestalt. Göthe 1, 101;

sein jähzorn kommt jetzt so oft, *oder* er kommt in jähzorn (26, *b*); wann er .. würt .. mit den füsten uf die tafel klopfen .. so kompt die taubsucht (*tobsucht*) an in. Steinhöwel *im leseb.* 1058, 12, *nachher* in wolte die taubsucht ankommen, *wie ein feind* (*s.* 21, *b, β*);

woher dir kompt der groll und neid.
Fischart *dicht.* 1, 142 *Kurz;*

nehmt die ernste stimmung wahr,
denn sie kommt so selten. Göthe 1, 139;

das vertraun wird kommen,
hat jeder nur erst seine sicherheit. Schiller 363^a;

wie kommt der argwohn in die freie seele? 373^a;

das .. in keines menschen herz komen ist. 1 *Cor.* 2, 9; aus dem herzen komen arge gedanken. *Matth.* 15, 19;

nur töne die vom herzen kommen,
nur töne die zum herzen gehn. Haller (1777) 201;

dér seufzer kam aus dem herzen; nehmt es an, es kommt aus gutem herzen;

tiefe reverenz, die nicht von herzen kömpt. Opitz 1, 137;

süszer friede,
komm, ach komm in meine brust! Göthe 4, 109;

begeisterung kam über ihn (*s. weiter* 33); und kam deshalben (*weil der feind als plötzlich nahe gemeldet wird*) ein ganz hitziger allerma in die knecht. *Wilw. v. Schaumb.* 114.

c) die weisheit kompt nicht in eine boshaftige seele. *weish. Sal.* 1, 4; wiewol under uns Teutschen der gebrauch, dasz gemeiniglichen die besten gedanken erst nach geschehener that kommen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 2, 46^a. *gerade hier noch gern mit dem alterthümlichen dativ:* also will ich, leser, fürfahren (*für dieses mal*) .. kompt mir mehr, dir wird auch mehr werden. Paracelsus 1590 7, 64; beim einschlafen kommen einem die besten gedanken (*s. weiter* 7, *b, δ und ζ*). *mit zusätzen zum dativ:* es kommt mir nicht in (den) sinn, zu sinn, das zu thun;

swaȥ den kumet in den muot,
eȥ sî übel oder guot,
dar zuo ist in alles gâch. *arm. Heinr.* 951;

ich wil aber nit so schnöd reden als inen in ire sinn und gedanken kumpt. Zwingli *antw. an Compar* K iij^b;

nein, nein doch, lieber herr, das kömmt euch nicht
zu sinn. Schiller 536^b;

das unglück *oder* das bild seines unglücks kommt mir nicht aus den gedanken;

du kommst ihr gar nicht aus dem sinne,
sie hat dich übermächtig lieb. Göthe 12, 173;

es kommt mir zum bewusztsein; freilich konnte dieses nur später bei mir zum bewusztsein kommen. Göthe 25, 338; *auch* das bewusztsein kommt mir *und* ich komme zum bewusztsein (*s.* 27): der verstand musz doch einmal bei ihm kommen; seine besinnung kam langsam zurück. *auch* ich musz dar über ins klare kommen, der sache auf den grund, auf die spur *u. s. f.* *mit rückkehr zur sinnlichen welt:*

was im menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm.
Göthe 40, 258.

30) *Besondere aufführung verdient* kommen *vom* *bewusztsein und gefühl seiner selbst, die auch in der sprache aufgefaszt werden als wären leib und seele zwei personen, oder als könne der sinn sich theilen, daher* bei sich *oder* auszer sich sein (*s.* 1, 1031), sich verlieren, aus der haut fahren *u. a.*

a) so mhd. von im selben kumen, *sich selbst verlieren, eig. von seinem ich sich entfernen:*

von in selben si dô quâmen
vor leide und vor grimme
und schrirn mit lûter stimme. *Mai* 143, 30;

dô fant sich dirre mensche alsô gar . . fol freuden und liehtes (*entzückung, verklärung*), das dirre mensche fon imme selber kam. Merswin *neun felsen* 124. *Jetzt nur* auszer sich kommen, *was aber der klarheit jenes* ‘*von sich kommen*’ *entbehrt und wol nur von* auszer sich sein *herrührt* (*daher der wunderliche dativ auch bei* kommen): nur von der bloszen erinnerung komm ich auszer mir. Göthe 8, 48; wenn ihr sie seht und nicht auszer euch kommt (*vor entzücken, liebe*). 8, 49. *Im* 17. *jh. noch klarer und besser mit* aus (*wie noch bildlich in* aus dem häuschen sein, kommen, *ἐξίστασθαι*): warumb bezaubert uns dieses jünglings gestalt, dasz wir so aus uns selbst kommen seind? *Simpl.* 1685 2, 532. *auch* von sinnen kommen, *s.* 35, *h. hier erklärt sich auch das mhd.* erkumen *sich entsetzen u. ä.* (*s.* 3, 879), *alts.* âkuman, *dazu mhd. selbst ein subst.* diu erchome *pavor* Haupt 8, 126; *das* er- *ist gleich* aus (*s.* 3, 693 *unten*).

b) diesem aus sich kommen *entsprach als gegensatz* in sich kommen (*auch gr. εἰς ἑαυτὸν ἐλθεῖν*): darumb wer in gut, das sie in sich selb kemen und sehr erkenneten, wie sehr sie schmelich und elend für gott geachtet sind. Luther 1, 22^{a}. 3, 4^{a}; wenn sie in sich selb kemen und für inen selb erschreken. 1, 22^{a}. *so haben wir noch* in sich gehn, ‘*sich auf sich besinnen*’, *vergl. so* in sich kehren, sich zu sich selbst kehren *sp.* 421.

c) dem verlorenen von sich kommen *aber entspricht doch noch* zu sich kommen, *das auch schon mhd. bestand:*

dô kam ze sih her Îsengrin.
J. Grimms *sendschr. an Lachmann s.* 33. 53,

kam zu sich aus der ohnmacht; mnd. to sik sulven komen *Namelos u. Val.* 1112 (*gegensatz* ûtme sinne varen, van torne 301); dô dirre mensche dô widder zuo imme selber kam und widder zû imme selber gelôsen (gelâȥen) wart. Merswin *a. a. o.;* niederhalt . . dein zornmûtigkeit und kumm zu dir selbs. Bolz *Terenz* 145^{a}; damit sie von irer vermessenheit ein mal zu sich selbs kemen. Luther 3, 4^{a}; da er wider zu sich selbs kam (*vom schrecken*). *Judith* 13, 30; sie kommt zu sich! (*aus der ohnmacht*). A. Gryphius 1, 164; ich kann gar nicht zu mir selbst kommen (*vor staunen*). Weisze *kom. opern* (1777) 2, 61; lassen sie mich doch nur von meiner bestürzung zu mir selber kommen. Gellert *betschw.* 3, 11;

o, sie ist auszer sich! komm zu dir selbst!
erkenne dich! du siehst nichts wirkliches! Schiller 476^{a};
der knabe lebt! kommt zu euch, guter vater! 538^{a}.

In der bed. sind übrigens wesentlich verschiedene abstufungen, nicht nur der ohnmächtige oder bestürzte kommt wieder zu sich, *auch der übermütige, der bethörte* (*dazu die fälle unter b*), *ja der zerstreute. man geht aus dem gewühl eines festes bei seite, verläszt anstrengende arbeit u. dgl.,* um einmal zu sich zu kommen.

d) daher auch ein thier, *das erschöpft ist,* läszt man einmal zu sich kommen, ‘*sich erholen*’. *ebenso von fruchtlande, das erschöpft ist* (*als lebendig gedacht, vgl. z. b.* kleemüde):

die (*von der sommerhitze*) ausgesogen' erd
kömmt wider zu ihr selbst, der feuchte herbst trit ein.
Fleming 64 (152 *Lapp.*);

‘der acker *oder* der baum kann ja gar nicht zu sich kommen’, *wenn sie zu oft tragen, oder* zu kräften kommen, *denn sie* ‘*arbeiten*’ *wie der mensch. ähnlich von* ‘*erschöpftem*’ *wolstande u. a.:* mach dasz die schulen floriren und die bauren und äcker wider zu sich kommen (*von den schäden des groszen krieges*). Schuppius 711.

31) *Äuszere ereignisse, einwirkungen u. dgl.* kommen, *nämlich in unsern lebenskreis oder* an, über *uns oder wie der vorgang sonst aufgefaszt wird.*

a) die ereignisse selbst. α) jahreszeiten u. dgl.: der sommer, winter kommt, ins land *wie zuweilen auch hinzugesetzt wird als nachwirkung der einstigen persönlichen auffassung;* der winter kommt diszmal derb, stark, grob, ordentlich;

alse die somer quam int lant. *Reinaert* 2451;

so bald der früling kam. Aventin 389^{a};

der morgen kam, es scheuchten seine tritte
den leisen schlaf, der mich gelind umfieng. Göthe 1, 3;
an dem himmel herauf mit leisen schritten
kommt die duftende nacht. Schiller 47^{b};
der abend kommt gezogen. Heine *buch der lieder* 182;

kommender tag (*die ankunft des tags*) erinnerte uns zum aufsitzen. *avanturier* 2, 20.

β) naturereignisse: nach dem winde aber kam ein erdbeben .. und nach dem erdbeben kam ein fewr. 1 *kön.* 19, 11. 12; es wird ein platzregen komen und werden grosze hagel komen. *Ezech.* 13, 11; s'kommt regen, fährmann. Schiller 517^{a}; es kam aber eine thewrung in das land. 1 *Mos.* 12, 10; es kam aber eine thewre zeit uber das ganze land. *apost.* 7, 11; kam darnach die pestilenz unter sie. Aventin 236^{b};

bis der tod, der alles raubt,
kommt, auch sie zu rauben. Hölty 250;

es ist aber nahe komen das ende aller dinge. 1 *Petr.* 4, 7.

γ) glück und unglück, lust und leid und ihre wirkungen: unglück und glück kommt alle tage, *ein tröstendes sprichwort;* es kompt manchem wol glück für thür, wann er die thür auf thet und es hinein liesz, ehe es fürhin lief. Henisch 1662, *vgl.* Frank *spr.* 1, 42^{a}; der kan nicht aufhören zu prassen .. bis unglück kome und wehre im. Luther 3, 235^{a};

villeicht kumbt ein mal gelück
zû mir auch auf meiner seiten. *Teuerd.* 47, 106;

das übel kam schneller als ich vermuthet hatte. Göthe 19, 317;

ich furcht, das etwas me (*unheil*) musz
har nach komen dem kind, geborn
zu Rottwil (*einer misgeburt*). Lenz *Schwabenkrieg* 8^{a},

d. i. ‘*ihm nachkommen*’, *folgen, als einer vorbedeutung. wirkungen davon:* ich bin bericht, das durch die eroberung Füszen (*acc.*) ... ein groszer schreck in die graveschaft Tyrol kommen. Schertlins *briefe an Augsburg* 91; dieser schrecken war nun in aller feind geläger kommen. Aventin 389^{b}; zwiespalt, unfriede, hasz, zerwürfnis, einigkeit, friede, freude kommen ins haus, in die familie, unter die mitglieder einer gesellschaft *u. s. w.;*

da wusten wir noch nichts von noth und dürftigkeit,
von spott und heuchelei, die bald mit haufen kamen
und glücke, gönner, freund und muth und alles nahmen.
Günther 474.

δ) ebenso eine anfechtung, versuchung, gelegenheit u. dgl.: anfechtungen (*soll man*) nit begeren, aber kumment sie von inen selber ... Keisersberg *irrig schaf* D 1^{b}; wenn die versuchung (der versucher) kommt, sei fest; er thut sich grosz mit mut, aber wenn die gefahr kommt, geht er ihr aus dem wege; wenn die strafe komen sol, so toben sie. *Sirach* 39, 34;

wenn blutschuld kam (*ins land*), so rief man ihn herein.
Schiller 529^{b}, *Tell* 2, 2;

greif zu, die gelegenheit kommt nicht alle tage; wenn ein anlasz dazu kommt, wenn der fall noch einmal kommt;

ich habe diese insel lange glücklich
regiert, weil ich nur brauchte zu beglücken.
es kommt die erste schwere königspflicht,
und ich empfinde meine unmacht.
Schiller 437^{b}, *M. Stuart* 4, 9;

das kam mir erwünscht, gelegen, unerwartet. *in diesen fällen gerade drückt man sich auch jetzt noch ganz sinnlich aus:* wenn die versuchung, die aufgabe *u. dgl.* ‘an mich herantritt’.

ε) auch bei kommen *zeigen oft zusätze, dasz es eig. ganz sinnlich als ein herankommen u. ä. gedacht ist, bis in die gegenwart:*

seht zu das niemand langsam sei (*zum schutze des vaterlands*),
so etwas neues (*eine neue gefahr*) kem herbei.
Wolffs *hist. volksl.* 389;

ein vorfall der auf mich zukam. Hippel *lebensl.* 2, 170; die mislichkeit der euszerlichen fälle und was uns menschen sonst in den weg zu kommen pflegt (*hindernd*). Opitz 3, 4; die vielen zufälle die mir querüber kommen. Göthe *bei Schöll briefe u. aufs.* 40; der krieg kommt den geschäftsleuten recht der quere, in die quere; ich wollte verreisen, aber es kam mir etwas dazwischen *oder* drein, *störend, eig.* zwischen mich und den zweck; doch kamen auch zuweilen noch freudige blicke dazwischen. Stilling *jünglingsj.* (1778) 172; doch kommt zwischen solche plane leicht vieles, und so ist es bis jetzt mehr idee als plan. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 363; es kam eine neue trauer über die vorige, ein unglück über das andre. Frisch 1, 533^b, *wie eine welle über die andre kommt. und das sind fast alles nicht dichterwendungen, sondern ausdrücke des lebens. so spricht ein hausvater von* krankheit, *die* 'ins haus' *oder* in die familie gekommen ist, *oder von* unglück, *das* über ihn *kam* (*von oben*).

b) *in den ereignissen aber* kommt gott *nach auffassung der vorfahren:* gott kompt langsam, aber wol (*strafend*). *sprichw. Frankf.* 1575 61^a; gott kommet manichem entgegen, wann er in entpfahen könne. Frank *spr.* 1, 42^a (*nachher folgt auch das sprichw. bei* Henisch *u. a, γ, sodasz diese auffassung gemeint ist*); so spricht gott der herr . . ich wil das land on mauren uberfallen und uber die komen, so still und sicher wonen. *Ezech.* 38, 11; gleichwie gott unversehens hinder die geistlichen komen ist, so wird er warlich hinder den adel auch komen. Luther 5, 124^a. *br.* 4, 152, *vgl.* 35, *d;*

ist er mit dem gleich kommen,
was tod heiszt und nicht ist, und hat euch hingenommen,
o hochgeehrter freund, den trost der lebenszeit (*die gattin*).
Opitz 2, 115;

wenn du kommst, um auszugleichen,
herr, was kann vor dir bestehn? *kirchenlied.*

c) *als häufigstes subject dieses* kommens *aber erscheint* es, *kräftiger* das, *oder anders umschrieben.*

α) es kommt *schlechthin, wie* es geschieht, *daher beide verbunden:* sihe, es ist schon komen und geschehen, spricht der herr (*die gedrohte strafe*). *Ezech.* 39, 8. *so finden sich fälle, wo man* kommen *geradezu mit* geschehen *vertauschen kann, z. b.:*

daȥ ich sîn dâ niene vant,
daȥ was wunderliche komen. *Iw.* 4289;

wie quæme daȥ? *Wigal.* 83, 2, *wie sollte das geschehen;*

wir biten alle tage, 'daȥ geschehe gotes wille', unt doch wenne gotes wille kumet und gewirdet, sô clagen wir unde sîn trûrig. Eckhart 425, 17; wenn der prophet redet in dem namen des herrn (*strafe drohend*) und wird nichts draus und kompt nicht. 5 *Mos.* 18, 22, *vulg.* non evenerit; (*es*) kompt wol das ich in éinem stück und bitte (*des vaterunsers*) in so reiche gedanken spacieren kome, das ich die andern sechse lasse alle anstehen. Luther 6, 309^b, *beim beten;*

das kann von ungefähr nicht kommen. Schiller 271^a;

ja wenn der pfarrer ein komödiant ist,
wie das denn wol zu zeiten kommen mag. Göthe 12, 36,

sich treffen, vorkommen, *worin uns aber gleichfalls das wirkliche* kommen *ganz entschwunden ist.*

β) *gewöhnlich fühlen wir aber doch noch ein 'herankommen' darin:* ich bin einmal (gedenken sie) zum glück geboren, so und so wird mirs noch wol gehen, es 'gehe und komme' wie und wann es wolle, so musz es doch kommen. *Simpl.* 1685 1, 202, *wo doch auch* glück *selbst mit* es *gemeint sein kann;*

wer, was ihm nicht soll, kan meiden,
kan auch, was nur kümmt, erleiden. Logau 3, 2, 77;

komme was da will,
ich bin mir keiner schwachheit mehr bewuszt. Schiller 481^b;

nun komm' was kommen soll! Lessing 2, 284;

das kommt nicht oft (*wenn z. b. von einem groszen glück die rede ist*); davor kommts auch selten. 'und ist wenns kommt ein vorschmack des himmels'. Göthe 42, 16;

nehmt mit was kommt, die zeiten sind jetzt schwer.
Schiller 545^a,

Stüssi zu Tell, den er auffordert mit zur hochzeit nach Küsznacht zu kommen. auch mit auffrischung des sinnlichen begriffes: wenn dir nu diese zeichen komen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *vulg.* quaecunque invenerit manus tua; er macht alles was ihm vor die hände kommt (*von geschäften, aufgaben*), *oder* vorkommt, *zufällig.*

γ) 'wie es kommt', *wie zufall oder glück 'es (mit sich) bringen':* man musz es nehmen wie es kommt, *ein häufiger trostspruch, dasz man sich in die dinge finden müsse wie sie nun einmal werden oder geworden sind;* da ich keiner beförderung nachstellte, sondern alles von glück und unglück annahme, wie es kam. *Simpl.* 1713 3, 162; wol und ubel under einander, wie es kompt. Agricola *sprichw. nr.* 461; darnach es kompt. 464;

er half und schadete, so wie es kam. Göthe 4, 50,

einmal diesz einmal jenes, je nach den umständen;

man musz hier, wie es kömpt, bald liegen und bald stehn.
Opitz 1, 137;

die einen sitzen, andre stehn und gehn
wies eben kommt (*sich macht, sich fügt, schickt*).
Göthe 41, 76.

δ) *überhaupt mit adverbien:* dasz es so kommen sollte (mit . .)!; hätt ich wissen können, dasz es so kommen würde!;

kann ich vergessen,
wies hätte kommen können (*mit dem apfelschusse*)?
Schiller 541^b, *Tell* 4, 2;

ich seh wie alles kommen wird. 365^b;

nu ist eȥ anders umb iuch komen. *Parz.* 798, 28;

nun ist alles anders gekommen,
ich wollt, s' wär wieder erst krieg. Eichendorf *ged.* 272;

da (mit dém) musz es noch ganz anders kommen, wenn er in sich gehn soll; die strafe für deine vorige verwegenheit! es wird noch besser kommen! Weisze *kom. op.* 1, 167; geduld! er hat auch erst angefangen zu schreiben! es wird schon besser kommen. Lessing 1, 232; aber das kommt schon alles wieder gut. Gotthelf 3, 60, *wird alles wieder gut, läuft gut ab;* wenn es nicht gut kommt, *übel abgeht.* 3, 61.

ε) wie *oder* woher kommt das? *mit* wie *tritt das abgeblaszte 'geschehen'* (*s. α*) *mehr hervor, mit* woher *ist das bild des herkommens festgehalten* (*vergl.* wie geht das zu, *d. i. kommt her zu uns*)*:*

der phaffe sprach 'wie mac daȥ komen?' *Amis* 1197;

wie wäre denn das jetzt so gar auf einmal kommen?
Göthe 13, 22;

glück zu! Myrtill, glück zu! wie kömmts, so ganz allein?
wo ist denn Galathee? Gellert (1784) 3, 463.

und mit folgendem dasz . .: waher kompts aber, das bruder Jan so ein schöns näslin hat? *Garg.* 247^b; wie kompt es dann, dasz du jetzt in so kurzer zeit dich also wunderlich hast verändert? Philander 1650 2, 190;

wie kommts dasz du so traurig bist? Göthe 1, 96.

ζ) *ebenso* es kömmt, dasz . ., *es geschieht, kommt vor, trifft sich u. ä.:* wo einer in abwesen der angeboten (ân- *d. i.* ungeboten) ding verwisen würde, käme daȥ derselbe uber kurz oder lang brecht glaublichen brieflichen schein und siegel . . ., soll solcher weisthumb nichtig sein. *weisth.* 1, 481;

auf mich soltu harren thun,
ob es kem, das ich dich nem. *Ambr. lb.* 70, 19,

ob es etwa geschehen könnte, möglich würde, dich zu heiraten; der jäger bringt nicht allemahl einen fuchs mit von der jagt, es kömpt biszweilen dasz er selbst gefangen und vom tyger zerrissen wird. Olearius *pers. ros.* 3, 27;

die knie versagten ihm, ich sah es kommen,
dasz er jetzt an die felswand würde sinken.
Schiller 533^a, *Tell* 3, 1;

in gefolg von dem und manchem andern kann es wol kommen, dasz man gelegentlich einen todt schlägt. Göthe 17, 401. *ganz gewöhnlich noch bei* vorkommen. *vgl.* es kommt mir dasz . . *sp.* 1642 (*ε*).

η) *das* kommen *wird auch hier wieder sinnlich genauer gezeichnet:* wenns um und um kommt, hat er nur gespaszt, *wenn es zum ziele kommt, am ende, vielleicht eig. 'wenn die zeit herum ist' im kreise, falls der ursprung nicht sinnlicher ist;* und wans nun alles herumm kompt, was hatt dan alles ir fasten zubedeuten? Fischart *bien.* 198^a; aber wans als herumb kompt, was wissen doch ire neue gelerten so vil. *das.* 1588 251^b;

und dacht, kommt alles rings herum,
verlangt er ein viaticum. Göthe 56, 29 (1850 2, 167),

zuletzt, höchstens; wenns hoch kommt, kriegt er einen verweis, *s.* 25. *s. auch die bildlichen* es kommt 7, *b, ε. ζ.* 23, *b.* 25.

32) *Von der* zeit, *die ja auch sich bewegend gedacht wird.*

a) die zeit kommt *wie von vorn an uns heran, an uns vorbei:* man musz die zeit nemen wie sie kompt. Agricola *spr. nr.* 462 (*vgl.* wie es kommt 31, *c, γ*); ich werde ire sünde wol heimsuchen, wenn mein zeit kompt heim zu suchen. 2 *Mos.* 32, 34; wenn das stündlin kompt (*zur rache*). *Sirach* 39, 37; es kompt die stunde und ist schon komen, das ir zurstrewet werdet. *Joh.* 16, 32;

ich vörcht, es kumen bald die tag,
das man me nuwer mär werd inn (*neues erlebe*).
Brant 11, 28;

einst wird kommen der tag, da die heilige Ilios hinsinkt.
Voss *Il.* 6, 448 (ἔσσεται, ἦμαρ ὅταν . .),

bei Spreng: dasz noch herkommen werd ein tag,
daran in trawrigkeit und klag
Troia die statt musz untergehn. *Il.* 129^{a};

doch kommen wird der tag, wo diese alle
das schicksal wieder auseinander streut. Schiller 369^{b};

jetzt war endlich der augenblick gekommen, handelnd einzuschreiten. *Eigen ist:* du sollst mich auch kennen lernen, eh eine minute ins land kömmt. Weisze *kom. opern* 2, 48, *gewöhnlich* ins land geht (*vergeht*), *ganz sinnlich noch, wie ähnlich im folg.:* eh ein monat hinkompt. Frank *spr.* 2, 68^{b};

ligend dar bi alli stund (*wachet an Christi grabe*),
bis das der drit tag für kumpt (*l.* kunt).
Mone *schausp. des mitt.* 2, 337,

d. i. vorbei kommt, vorüber geht *sagen wir jetzt* (*s. sp.* 1631 *unten*); *vgl. auch vorhin* Sprengs herkommen.

b) *von dingen in der zeit, wo letztere mehr hervortritt:* kommt zeit, kommt rat;

und lange haare hast du auch geerbt,
woran du dich 'kommt zeit kommt rath' (*seiner zeit*) kannst
hängen. H. v. Kleist 1859 2, 77;

das neue jahr ist gekommen, und mit ihm noch keine entscheidung. *allg. zeit.* 1861 *s.* 115^{a} (*auch* 'brachte' noch keine entscheidung); stolzer mut kompt fur dem fall. *spr. Sal.* 16, 18; nach dem lachen kompt trawren und nach der freude kompt leid. 14, 13;

wie geren wir all würden alt,
wann es dann chomt, so ists ze balt. *Hätzl.* 42^{b};

drauf kam die arbeit, der kampf begann
mit ungeheuern und drachen.
Schiller 51^{a}, *die vier weltalter;*

wer sich bedenkt noch (*nach*) der gedat,
des anslag gmeinklich kumbt zů spat. Brant 12, 6;

der vorschlag kommt zu spät; die weisheit kommt mit den jahren; (*das*) wird schon noch kommen! Lessing 2, 217;

verflucht! zur rechten zeit fällt einem nie was ein,
und was man gutes denkt, kommt meist erst hinderdrein.
Göthe 7, 78;

die thränen und die seufzer
die kamen hintennach. Heine *buch d. lied.* 147;

das neue kommt, das alte ist entschwunden. Schiller 100^{a};

ich lebe
ein bürger derer (*jahrhunderte*), welche kommen werden. 278^{a}.

c) *daher* kommend *für zukünftig, künftig, vgl. franz.* le temps à venir, *die zeit die kommen soll, span.* lo por venir *die zukunft:* der weise můsz .. ein ding errathen eh es kompt, das kommend unglück fürsehen und ableinen. Frank *spr.* 2, 168^{a}, 'das kommende', *das eben schon kommt, schon auf dem wege ist;* schon instehenden winter, etwa im januar oder februar kommenden jahres. Lessing 12, 464;

seine neigung war
die welt mit allen kommenden geschlechtern.
Schiller 305^{a};

sasz sie und dachte masken aus
zur kommenden redoute. Gotter 1, 89.

d) *von dingen die mit der vergehenden zeit* (*wie von rückwärts*) auf (an) uns kommen, gekommen sind, *zugleich nach* 11, *gebracht werden, vererbt werden:* (*wir schenken das gut*) mit alleme rechte unde vrîheit, alsô dat an uns komen is von unsen elderen an dorpe unde an velde. Höfers *urk. s.* 144;

sus kom daȥ swert von man ze man. Wolfram *Wh.* 78, 1;

welche (*seligkeit*), nach dem sie erstlich geprediget ist durch den herrn, ist sie auf uns komen durch die so es gehöret haben. *Hebr.* 2, 3; und (*ist der satz*) imer ie klerer gepredigt und getrieben von Adam auf Abraham, von Abraham auf Mosen, David u. s. w. und also bis auf Christum und die apostel und durch sie auf uns komen. Luther 6, 225^{a};

so kam nun dieser ring, von sohn zu sohn,
auf einen vater endlich von drei söhnen. Lessing 2, 277;

in dieser positur (*im bilde*) werden wir auf die nachwelt kommen. Göthe 15, 52.

e) *zu a ist eine eigne ältere fügung zu bemerken:* ordnen und wöllen darumb, das all und iede churfürsten ... auf sant Andreen tag schierst kombt ir treffenlich rat ... fürzepringen. *reichsabschied Augsburg* 1500 D ij^{a}, *d. i.* der schierst (*zunächst*) kombt, *s. darüber* 2, 972. 961; nach dem sontag letare zu mitvasten schierst kompt. D ij^{b} (*in der ausg. der reichsordnungen Worms* 1539 nach mitfasten, dem sontag letare, schierst kompt 47^{b}); auf unser frawen tag purificationis schierst kombt. E 1^{a} *u. ö.;* E 1^{a} *steht aber auch einmal mit partic.* hie zwischen und sant Martins tag nechst koment, *wie im* 15. *jahrh.* auf sant Johanns baptisten tag schirst kumment Janssen *Frankf. reichscorresp.* 1, 818, *v. j.* 1427; *doch auch da schon* hiezwischen und sant Jörgen tag nechst kumpt 813. 796 *u. ö., schon im* 14. *jh.*. nu zu lichtmesse neist komet *s.* 5, *v. j.* 1381; uf sant Mertins tag nehst kommet 46, *wo man doch an kürzung aus* koment *denken kann. in dem reichsabschied von* 1566 *erscheint es nicht mehr, und im* 14. *jahrh. steht auch der artikel noch:* zu sente Michelis tage, der nest kömet. Höfer *auswahl* 145; von sancte Michahelis tage, der nu nehest komet. 171 *v. j.* 1420.

33) *Was 'von oben' kommt,* kommt über, auf *einen,* segen, gnade, strafe, fluch, einsicht *u. dgl.*

a) *mit* auf, *deutlicher* auf das haupt: die gnade des, der in dem busch wonete, kome auf dein heupt. 5 *Mos.* 33, 16; und da Paulus die hende auf sie leget, kam der heilige geist auf sie. *apost.* 19, 6; und kompt ein reicher segen auf sie. *spr. Sal.* 24, 25;

ein stiller friede kommt auf mich. Göthe 1, 110;

mit seiner purpurfahne wehn
kam sieg auf unser heer. Hölty 227.

b) *mit* über (*vgl.* 34, *b*): und werden uber dich komen alle diese segen und werden dich treffen. 5 *Mos.* 28, 2; auch kam die strafe uber die sünder durch zeichen, so mit mechtigen blitzen geschahen. *weish. Sal.* 19, 13; darumb ist nu über uns komen die strafe und der fluch, den der herr verkündiget hat. *Baruch* 1, 20; es wird auch noch ein anders einsehen über sie komen. *weish. Sal.* 19, 14. *ähnlich* begeisterung, entzücken, *aber auch* angst, furcht, schreck, entsetzen, *gleich einem feinde* (*s.* 21, *b*). *von groszen empfindungen, die uns wie von oben kommen, gern bei* Göthe: es ist alles gute über mich gekommen diesen abend. 7, 122; niemals gehe ich im mondlichte spazieren .. dasz nicht das gefühl von tod, von zukunft über mich käme. 16, 83; nach so viel .. ereignissen war denn auch ein gewisser stiller ernst über die freundinnen gekommen. 17, 372; ich erinnere mich .. welche beruhigung und klarheit über mich gekommen (*aus Spinoza*). 48, 9;

wenn ich mich lehn an deine brust,
kommts über mich wie himmelslust.
Heine *b. d. lieder* 108.

34) *Wie eine last dagegen* kommen über *oder* auf *einen* sünde, schuld, fluch, vorwurf, tadel, verantwortung, eine schwere pflicht *u. dgl.*

a) *wie es urspr. gedacht ist, zeigt der ausmalende ausdruck* auf den hals: meine schwere sünde sind .. mit haufen mir auf den hals komen, das mir alle meine kraft vergehet. *klagl. Jerem.* 1, 14, *vulg. nur* impositae sunt; nun kommt das mir auf den hals, *eine schuld, ein vorwurf, eine pflicht, ein amt, auch* über den hals, *doch diesz mehr von überraschungen.*

b) *mit* über (*vgl.* 33): so werden alle diese flüche uber dich komen und dich treffen. 5 *Mos.* 28, 15; keine blutschuld komme über uns. Fr. Müller 3, 267; da antwortet das ganze volk und sprach, sein blut kome uber uns und uber unser kinder. *Matth.* 27, 25, *im orig. blosz* τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ᾽ ἡμᾶς, *wie vulg.* sanguis ejus super nos, *auch im* 15. *jh.* sin blůt sige (*sei*) über uns Mones *schausp. des mitt.* 2, 304;

über uns komme sein blut und über unsere kinder.
Klopstock *Mess.* 7, 791;

was sträfliches vor gott hierbei geschieht ...
komm' über euch! Lessing 2, 193;

da sehe man! über mich musz gleich alles kommen. Schiller 192^{a} (*cab. u. liebe* 2, 4).

c) *mit* auf *ebenso:* auf das nicht unschůldig blut in deinem lande vergossen werde .. und kome blutschulden auf dich. 5 *Mos.* 19, 10;

das ist für meine neugiersünden!
die schuld kommt noch auf mich. Göthe 7, 79.

daher eine im leben häufige wendung mit lassen, *z. b.:* und noch die ganze reihe von alletags entschuldigungen, um nicht auf sich kommen zu lassen, man sei faul, dazugerechnet. Göthe *an Leipziger freunde s.* 146; er läszt nichts auf seinen bruder kommen, *d. i. nichts übles, keinen tadel;* solche furien .. deren abbildung ich auf die alten artisten nichts will kommen lassen. Lessing 8, 22, *die ich, wie etwas unvollkommenes, unglaubliches, von ihnen abwehre, die ich ihnen nicht 'zur last legen' lassen will.*

d) *ungewöhnlich mit* an *ebenso:* aber er (*unser herzog*) ist doch immer ein edler mann, der keinen kleinen streich an sich kommen läszt. Lessing 12, 547, *wie einen fleck* (*s. sp.* 1634 *unten*), *der* sich *einen solchen nicht* zu schulden kommen läszt (*s.* 7, *d a. e.*).

35) *Noch sind verwendungen mit präpositionen übrig, deren sinnlicher ursprung jetzt verdunkelt ist, darunter solche die jetzt vergessen sind.*

a) kommen ab .., *früher:* es haben unsere hern .. sich vernemen lassen, sie wöllen mit mir ab der sach komen. Schertlin *briefe* 225, *es handelt sich um den verkauf seiner besitzung Burtenbach, und die herren* (*d. h. der Augsburger rat*) *hatten versprochen, die verhandlung endlich zum schlusse zu bringen, damit sie* vonainander komen *möchten* (*s.* 226); *das ist denn das* (gütliche) abkommen, *das man* trifft, *wenn strenges verfolgen der sache nicht zum ziele führen will, eig. von der sache* (*endlich*) *los kommen, sie so oder so endigen, s.* 12, *f; noch bei* Rädlein 18^b mit einem abkommen, *'aus dem handel kommen', sich vergleichen. Ein anderes* kommen ab .., *vergessen s. sp.* 1667, *eig. verlieren* (*s. h*), *mnl.* afcomen *mit gen.* De Vries 1, 141.

b) *mit* an. *α*) *etwas* an sich kommen lassen, *nämlich statt ihm willig entgegenzugehn, es unthätig oder vorsichtig erwarten, statt sich* entgegenkommend (*oder* zuvorkommend) *zu verhalten, besonders von aufgaben, geschäften, anforderungen:* an einem rahte ist in acht zu nehmen, ob er sich leicht mit der ersten beredung lasse gewinnen und einnehmen, oder ob er es wol lasse an sich kommen und nach reifen bedachte erst pflege seine sentenz zu entdekken. Butschky *Patmos* 260; er läszt es wol an sich kommen, *non promptus est ad agendum, vel ad vindictam etc.* Frisch 1, 533^a; die andern mitglieder des vorstandes sind sehr thätig, aber er läszt es immer an sich kommen, *thut nur was er eben musz;* er läszt die dinge so an sich kommen, *verhält sich mehr leidend oder abwartend, als thätig, eingreifend. es berührt sich mit* es darauf ankommen lassen, *vgl.* 2 *Mos.* 22, 11 *unter* 25, *c.*

β) *anders persönlich:* kommen an ein entschuldigung, *accipere excusationem* Denzler 2, 174^b, *sie für gut nehmen:* und wenn man schon .. hundertfach unterpfänder (*zu bieten*) hätte, so kommen sie einem nicht daran (*einem mit geld auszuhelfen*) und wollen geld (*sehen*). Gotthelf 3, 98, *sie lassens nicht gelten, lassen sich nicht darauf ein* (*s.* Stald. 2, 121), *wie* man kann sie nicht daran kriegen, *nicht dazu hin bringen. Im* 16. *jh.* daran kommen, *mitthun, sich auf etwas einlassen:*

der türkisch kaiser kumt auch daran (*zum kriege*).
Uhland *volksl.* 497,

es wird eig. gemeint sein an den tanz (an den reihen, die reihe, *vgl.* 14), *das mit* kommen *früher viel bildlich gebraucht war für sich betheiligen, freiwillig oder auch gezwungen* (daran *kommen* müssen), *bei letzterm mochte man besonders an den todtentanz denken; vgl.* 2, 757. *Aber auch von arbeiten, aufgaben* (*vgl.* 21, *c*): hart, schwer an etwas kommen, *daran 'gehn'*, der beichtvater kam hart an die absolution (*wollte nicht dran*). *der zweite Trenk s.* 48 *bei* Heynatz *antib.* 2, 194. *s. auch* 34, *d.* 28, *b.*

γ) *wieder anders* an *wie sonst* zu *etwas* kommen, *es erwerben:*

sin tohter und sin riche (*sind mein*) ....
ich bin sô rehte (*rechtmäszig*) dar an komen,
ichne wil sîn niht verkiesen. *Eneit* 127, 14;

ich wollte ihnen gern helfen, dasz sie ohne den schulstaub und die schneiderei an brod kommen könnten. Stilling *jünglingsjahre* (1778) 132; woher er an das viele geld kam das er immer hatte. 196; er wuszte doch nun wieder gelegenheit an bücher zu kommen. 69; an den ehrensold eines buchhändlers zu kommen. Fichte 8, 194. *es ist im grunde ebenso wie* ans ruder, an die regierung, ans reich kommen, *zur herrschaft, s.* 27, *a, β, oder das* kommen an 11, *e mit umgekehrter auffassung des subjects, wie oft bei* kommen (*sp.* 1666).

c) *mit* auf, *persönlich, für sich berufen auf, ältere beispiele bei* Haltaus 1109*:* so (*dagegen*) hab ich mich ganz gehalten gemesz wie es die löblichen rehte (*räthe*) mit mir geschafft (*mich angewiesen*) haben, und bin vom vertrag nicht gangen. des will ich komen auf die fürstlichen und der universitet reht. Eck *bei Luther* 1, 161^a, *einerlei mit* ich wills ankommen lassen auf *die räte* (*auf ihre entscheidung*), *das sich daraus erklärt; entsprang der pers. gebrauch aus no.* 10? auf die kosten kommen *s.* 28, *c, γ,* auf gedanken 28, *b, β, vgl.* 33. 34. 21.

mit aus, *sich hinein finden, es verstehn, s.* 28, *d.*

mit bei, *zu etwas gelangen, s.* 27, *c, α.*

d) hinter einen *oder* etwas kommen, *eig. ihm von hinten beikommen.*

α) *urspr. von hinten überrumpeln, aus dem kriegsleben:*

dis creuzer komen (*kamen*) in dem schein (*verkleidung*)
über die pruder den margt ein,
als hern Jacobs sun gen Sichem
hinder die haiden. Behaim *Wiener* 364, 17.

β) *dann übertragen auf schwer zu habende dinge, denen man 'auf umwegen beikommt'* (*vgl.* 2, 694 *unten*)*:*

so mog wir sust mit frumen
hinder daȥ puch nit kummen. Behaim *Wiener* 345, 14;
und ich mich oft besinn,
wie ich käm hinder gůt und er. Uhland *volksl.* 722;

so soll der stat paumeister .. gedenken, wo er rechts kaufs (*nicht theuer*) hinter eichen pretter ... bekomen möcht. Tucher *baumeisterbuch* 78, 1 (bekomen *gleich* komen, *s. unter* 7, *a*), *das* hinter *bezeichnet da nur umsicht, nicht betrug. so noch bair.* hinter ein geld kemen, *zu gelde kommen.* Schm. 2, 218.

γ) *aber auch von dingen, zu denen man sonst ohne anstrengung, unversehens oder ohne absicht kommt:* sobald ein gouch hinder eine geuchin kumpt, sol er glich ir alle sine heimlicheit entdecken. Murner *geuchmatt* 927 *Sch., eine buhlin gewinnt* (*das.* alsbald .. gott .. dir hilfet hinder ein geuchin); jung studenten, die vater und můter nit volgen .. und kommen hinder bös geselschaft. *weim. jahrb.* 4, 82;

also bin ich darhinder kommen (*darauf gekommen*),
dȥ ich disz gschrift han für mich gnommen.
narrenschiff Straszb. 1494, *bei Zarncke s.* 113^a.

so wol auch in folg., von habsucht:

wer do zefast (*zu sehr*) darhinder kumt (*l.* kunt),
der ist arm zů aller stunt. Vintler *bei Haupt* 9, 99,

wol 'hinein gerät'? Aber auch das besonders von dingen, die sich dem lichte entziehen: mancher .. so hinter einen verborgenen erdenschatz kommet. *Simpl.* 1685 1, 302, *einen schatz unversehens findet, erwirbt;* solches war eine ursache dasz er mir in der ersten woche hinter die briefe kam. 1, 180 (183, 21 *Kz.*), *d. h. meine verstellung entdeckte, gleich* mir in die karte sah, *und diese* briefe *sind nichts als die karte, in die ein andrer von hinten blickt, es ist die alte überrumpelung in andrer form. eine überrumpelung anderer art, freilich eine gesuchte, ist* einer hinter die haut kommen *das.* 2, 165 (3, 69 *Kz.*).

δ) *von andern dingen, die sich uns entziehen, geheimnissen u. ä.:* ein burger sol nit mit einem frembden .. geselschaft machen .. hinder wem man das keme, sal dem rath sechtzig fuder stein zur busz geben. *Arnstädter stadtr. v.* 1543 § 121 (Michelsen 71), *bei wem man 'dahinter käme' dasz ers thut, es musz wol aber urspr. heiszen* hinder wen man des keme;

und (*die falsche rechenkunst*) kunte künstlich drauf, auch gar
darhinter kummen,
was oft ein ganzes land in seinem beutel trug.
Logau 2, 7, 53,

ausrechnen, aber doppelsinnig zugleich sich aneignen; dasz ich hinter ihre schliche kommen .. sollte. Gellert (1784) 3, 292, *eig. ihr geheimes treiben von hinten, wie aus dem winkel belauschen;* ah! vielleicht komm ich nun hinter die ganze geschichte. Weisze *kom. op.* (1777) 2, 51; da können wir ja gleich dahinter kommen, ob die bursche lügen? 3, 132, *endlich in erfahrung bringen;* hinter ein geheimnis, hinter ränke kommen, *s. ebenso mit* über *unter f.*

ε) *eigen aber auch noch so:* nun der wein alle wird, komm ich erst hinter den geschmack, *find ihn endlich heraus.*

ζ) *anders von der peitsche* die hinter einen kommt *sp.* 1648 (*γ a. e.*), *vgl.* gott *der* hinter den adel kommt (*strafend, antreibend*) 31, *b*; *ähnlich sagt man bei einem trägen thun, es müsse erst* ernst dahinter kommen.

e) *mit* in: da kam er in erfarung, welchs die rechte mutter war. Luther 2, 359^a, *jetzt ungebraucht, obwol* brachte in erfahrung *noch besteht;* weil ich aber in erkündigung kame, das .. 2, 284^a; dasz auch nun der gemein mann .. so weit bericht und in verstand kummen ist, wie der geistlich stand .. *br.* 2, 674. *vgl. übrigens* 26. 30.

f) *mit* über, *unerwartet finden, treffen.*

α) *eigentlich am boden liegend finden, so dasz man darüber zu stehn kommt:*

er trat beseits hinumbe
und kam über den schatz. *hürn. Seifr. str.* 140,

zugleich schon wie hinter einen schatz kommen *vorhin, ihn erwerben, denn was man so vor sich findet, darüber hat man gewalt, daher auch mhd. und noch alem.* überkomen *gleich* bekommen. *noch bei* Steinbach 1, 896 er kam unversehens über das, *fand es unerwartet. vgl.* 21, *c.*

β) *daher dann für überraschen, überrumpeln:*

dô Ritschier über si was komen,
und er si (*die liebenden*) ligende alsô vant. *Engelh.* 3276.

auch anders bildlich: (*im unglück*) kumment die liute über dich mit griuwelichen geberden und sweren worten. Tauler *im leseb.* 867, 33, *nämlich wie 'über' einen todten oder krank liegenden mit klagegebärden.*

γ) *alem. noch wie* hinter *etwas* kommen, *bildlich:* ein vierter war darüber gekommen, dasz Elisi nicht (*einmal*) wuszte in welchem lande sie wohne. Gotthelf 2, 274, *hatte zufällig herausgebracht;* nachher sei man darüber gekommen, dasz alles lauter lügenwerk gewesen. 2, 283.

g) *mit* um, *verlieren, einbüszen, zu erklären weisz ichs nicht* (*eine vermutung s.* 36, *a*, δ), *in Thüringen sagt man dafür* um *etwas* herum kommen, drum rum kommen.

α) *schon mhd., aber nur von gerichtlicher busze wie es scheint:* und ob si daȥ überfüeren, wenne (weme?) sich daȥ erfünde, der ist komen umb den wîn. *Meraner stadtrecht bei* Haupt 6, 417, *wird mit verlust des weins gestraft, man bemerke das perfectum* (*im selben sinne* der hât daȥ guot verlorn *das.* 414, si vorlüst gein den bürgern 5 schilling Michelsen *thür. rechtsd.* 216); der ist komen umbe fünfzic pfunt gên dem gerihte. 429, *ebenso* umb daȥ fuoter, die pêne, umb ein frävel (*strafe*) komen 423. 424. 420; weler uf dem blatz gint (*spielt*), der ist kumen um ain pfd. wachs. *Ulmer weberordn.* 15. *jh. bei* Schmid *schwäb. wb.* 231; wird das von im offen vor gericht, der kumpt umb drü pfund pfening. *Sigmaringer stadtr. von* 1460, Mones *anz.* 4, 153. 154; wer einen bei der nacht findet mit seinem viehe in einer wiese oder in seinem baw (*feld*), der ist gekommen um 50 pfund. findet man einen bei tag mit seinem viehe in seinem baw, der ist gekommen um 5 pfund. *weisth.* 3, 739 (*tirol.*), *auch blosz* der ist umb … 2, 27. 386. 554. 559. 560, were umb .. 4, 614, *wozu sich freilich auch* gebüszt, verfallen *ergänzen liesze. s. ebenso mit* von *unter h*, β.

β) *erst daraus kam der allgemeinere begriff:*

wir mûszent gessen und trunken han,
anders wir kemend umb den man.
Mones *schausp. d. m.* 2, 337,

die wächter an Christi grabe sagens, wir könnten ihn vor dem stehlen nicht hüten; das der tonder (*donner*) den schafen, so allein sind, schaden bringt und macht sie kummen umb ire lemmer die sie tragen …. (*ebenso*) gůte mönschen, die da schwanger sind mit gůten anschlegen, gern geberen woltend lemblin gůter werk .. so kummend sie aber umb ire frucht. Keisersberg *irrig schaf* (4°) A 6$^{a.b}$, *vor der zeit gebären, noch jetzt* um die frucht, ums kind kommen Rädlein 554^{a};

solt nit ain magd erzörnen sich,
das sie (*von aufregung*) umbs kind käm liederlich?
Fischart *flöhhatz* 877 *Sch.;*

und schraizeln mit iren geiselnriemen,
das mancher umb ein aug mocht kemen. *fastn.* 381, 26;

nach dem das er (*Hiob*) kummen was umb alles das er hat. Keisersberg *trostspiegel* (4°) BB 1^{b}; umb sein platz kommen, *receptum amittere.* Maaler 248^{d};

gewûnn uns der könig uberhand,
wir kämen um leib und leben. Soltau 2, 42;
die umb das leben seind gekommen (*erschlagen*). 281;

dann wer sein datum setzt uf pferd,
uf weib, kind, gelt und gut uf erd,
dem schlegt die hoffnung oftmals umb,
das er schentlich kömmet darumb. Eyering 1, 334;

unsre junge mannschaft kriegt,
kömmt ümm jugend, leib und leben. Fleming 356.

ebenso nl. om het leven komen *u. a.*

γ) *dann auch unsinnlich:* üm sein recht kommen. Stieler 1006; ich weisz nicht, wie ich um seine gute meinung gekommen bin; um ein vergnügen, eine freude kommen, *worauf man gerechnet hatte, z. b.* ich war gerade krank und kam so um den schmaus, *wo* verlieren *nicht brauchbar ist, wol aber* einbüszen (*eig. als busze einzahlen, wie u.* α); um den verstand kommen. *früher auch* um sich, *wie* auszer sich, von sich (30):

sollt ihr mir sein genommen,
so bin ich ümm mich kommen.
bin ich von euch verlassen,
so musz ich mich selbst hassen.
Fleming 449 (376 *Lapp.*).

δ) *das* ums leben kommen *heiszt auch kurz* umkommen, *vgl.* umbringen *und* ums leben bringen (*s. dazu* 11, *d*); *wem aber etwa vorräte verderben, der* kommt *nicht nur selber* darum, *auch die vorräte, früchte, speisen* kommen um.

h) *mit* von *in gleichem sinne; das läszt sich fassen als blanker gegensatz von* kommen zu (27, *c*), *wie sich das klar darstellt in* vom leben zum tode kommen.

α) *ganz sinnlich noch in* von haus und hof kommen (*vgl.* 12): wer stolz ist, kompt zu letzt von haus und hofe. *Sirach* 21, 5; von seinem amte kommen. Steinbach 1, 896.

β) *aber schon mhd. auch ganz bildlich, unsinnlich:*

wirt dem man daȥ guot benomen,
sô ist er ouch von friunden komen. Freidank 41, 3;
sone wære ich niht von prise komen. *Parz.* 689, 15;
swie eȥ doch in den landen gie (*bös und wild*),
ich kom von minen vreuden nie. Lichtenstein 550, 26;
von aller freude er danne kumt (*im tode*). Haupt 1, 500.

gerichtlich, völlig wie mit um (*g*, α): wer beschwert wirt mit urteilen zu Eschentwiler, der mag si ziehen gen Kotzingen … oder er ist von siner appellation komen. *weisth.* 1, 664, *hat sie verloren;* er soll ouch die appellation in vier vierzehn tagen verfuren, oder er ist von siner appellation komen. *das. mhd. auch* von sinnen, von witzen, von im selben komen, *wie alle diese im gegentheil mit* zuo, ze (30, *c*): das volk .. ist nun von sinen sinnen komen. Schiltbergers *reisen* 129;

wer troffen würt (*von Amors pfeil*) der kumbt von witz.
Brant *narr.* 13, 30.

von sinnen kommen *noch jetzt, auch* von kräften kommen Rädlein 554^{a} *u. ä.*

γ) *aber auch nnd. noch recht sinnlich:* ich welte mich dapfer mit der halaparten werren, und wen ich von der halaparten kem, so wolt ich mich den dapfer mit dem dägen werren. Th. Platter 79, *sie einbüszte, im kampfe. jetzt noch* von fleische kommen, *abmagern* (*wie* zu fleisch kommen, *stark werden* Rädlein 554^{a}), von gelde kommen, *wenn die casse dünn wird. mit* zu *s.* 27.

36) *Endlich bloszes* kommen *in mehrfacher verwendung.*

a) *kosten, zu stehn kommen, vom preise, schon mhd.*

α) *der preis wird mit* um *bezeichnet, wie bei* kaufen *u. a.:*

kæm ein mâl umb ein phunt (*kostete ein schmaus ein pf.*),
eȥ dûhte iuch niht ze swære. Haupt 2, 79;

70 pfd. luters zwirens, kummt umb 5 pfd. umb 1 gulden. Ott Ruland 2 (*das erste* umb *wie bei* kaufen, *d. i.* handeln um *sp.* 327?). *oder mit* für: *veneo,* verkauft werden, *veneunt uno obolo,* kummen fur ein heller. Melber *varil.* (Dief. 610^{c}). *auch mit bloszem accus.:* das buch kommt (*wie* kostet) nur einen thaler; was kommt das pfund? *hört man die käufer fragen.*

ei nit gestolen, nur zugenommen,
so ist der rock dest wolfeilr kommen. H. Sachs 4, 3, 27
(Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 88^{a}).

daher die foppende kinderfrage: vier katzen für en batzen: wie kommt eine? Simrock *kinderb. nr.* 628 (*antwort* auf vier füszen) *mit* auf: dȥ bürkenreis wäre mit einander erfroren, also dȥ künftig wol ein besen uf 1 gülden kommen dörfte. *Simpl.* 4, 256, 19 *Kurz, doch mischt sich das mit* 28, *c, vom steigen des preises.*

β) *die person steht im acc. oder dat., wie bei* kosten: disz kleid kommt mich hoch. Rädlein 555^{a}; ich bezahle, und wenn mich der monat funfzig thaler käme. Gellert; der rock kommt mich billig (zu stehn); wie hoch *oder* theuer kommt dir das? *der dat. ist aber geschichtlich das richtige, s. folg.*

γ) *es scheint nämlich nicht eine kürzung von* zu stehn kommen (6, *d*, stehn *selbst hiesz schon kosten*), *sondern eine einzelne anwendung von* einem kommen, *zu theil werden, gleichsam in die hände kommen* (*s.* 7, *b*), *denn so braucht* Zwingli einen ankommen, *eig. an einen kommen, gelangen, gleich* kosten: ich hoff aber zuo gott, der erlüchte si, dasz inen offenbar werde wie tür si sölich gelt ankumme. *vermanung an die eidg.* (*leseb.* 3, 1, 256), *wie theuer ihnen das geld, das sie von fremden fürsten für das reislaufen verdienen, zu stehn komme, wie es sie die besten kräfte des landes koste, wie theuer sie 'dazu* (*daran*) *kommen', wie es auch heiszt mit der umkehrung des subj., wie oft. diese auffassung ist mhd. deutlich in folg.:*

eȥ kumt uns niht vergebene, siht si uns mit iu sprechen ab
der zinne. *Gudr.* 1223, 4,

es kommt uns nicht umsonst, 'es wird uns nicht geschenkt', es kostet uns viel (*zorn, schläge*). *es ist auch nl.* (*s. u. b*), *dänisch, schwedisch, ital., z. b.* quanto vien questo, *wie hoch kommt das?*

δ) *man könnte daraus das* kommen um *einbüszen* 35, *g erklären durch das unter* 10 *besprochne springen des subjects, ein vergehen* kommt mir um 50 pfund *umgesprungen in* ich komme *damit* um 50 pfund. *vgl. f.*

b) *so und so* kommen, *erscheinen, sich darstellen:* dasz ich die poetischen lateinischen namen behalten … geschiehet darumb, dasz jene schon bürgerschaft bei den Deutschen gewonnen ... die neuen deutschen namen aber noch etwas hart, ungewöhnlich, ja wol mehr unverständlich als die lateinischen kommen. Logau *vorr.* A ij^a;

schöner kummt ein schönes bild, wann es steht in schwarzen rämen. 2, 1, 72;

ich kan es wol gestehen, dasz zierliche geberden
und höfliches verhalten in Frankreich kündig werden;
disz aber kümmt zu wichtig, dasz gar nichts sonst soll tügen
was Deutsche für sich selbsten an eigner art vermügen.
3, 6, 19, *der vorwurf ist zu schwer;*

ich bin bereit .... zu sterben vor ihr leben.
nur dises kommt zu schwer *u. s. w.*
A. Gryphius *verliebtes gespenst s.* 19 (Palms *ausg. s.* 62);

ihnen behagt das gefühl der groben sinnlichen liebe so sehr. sie sollten die bessere liebe kennen und das gefühl von groszmuht und edelmuht, das kommt noch ganz anders! Claudius 4, 58. *ebenso nl.:* deze stoffen komen wat hooger van prijs (*zu a*), maar ze komen ook fraajer en beter, *nehmen sich auch schöner aus. auch diesz ist nur aus* mir kommt 7, *b gekürzt, denn man sagt ebenso* das kommt mir schwer vor, *eig. vor mich, oder* kommt mich schwer an, *eig. an mich heran, und auch* es kommt mir schwer (*s. sp.* 1645 *mitte*)*:*

herzliebste, das vergessen,
es kommt dir ja nicht schwer.
W. Müller (1837) 1, 39.

c) *von einem gedruckten blatte, einem abzug, abklatsch, abgusz u. ähnl. sagt man*, er ist gut *oder* schlecht gekommen, *hat sich so oder so ausgedruckt;* eine ecke *etwa*, *oder bei farbendruck* eine farbe ist nur matt *oder* gar nicht gekommen, *d. i. zum vorschein gekommen, hervorgekommen* (*denn im letzten falle heiszt es auch* ist ausgeblieben): als ich nun zwei tage mein gegossenes werk hatte verkühlen lassen, fieng ich an es langsam zu entblöszen, und fand zuerst den kopf der Meduse, der sehr gut gekommen war. Göthe 35, 215; ich fand alles auf das beste gekommen. 216; weil ich gegen den herzog behauptet hatte, der fusz könne nicht kommen. *das., Benv. Cell.* 3, 6. *Ähnlich sagt man von einem bleistifte, der die farbe, von einer feder, die die tinte verweigert*, es kommt nicht, will nicht kommen. *von farben beim malen:* die dritte art dieser tulipen ist purpurfarb .. und kan getiefet werden mit lac, weil diese farb am gleichsten kömmt. *nat. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 635; welche farb aber, damit sie .. nicht so braun komme, musz durch .. berggrüne farb heller gemacht werden. 644, *'ausfalle', gleich darauf deutlich* damit der stern wol 'heraus komme', damit sie heraus kommen; purpur .. wird getiefet mit lac .. so dasz es braunlicht kömmt. 650.

d) *in der Schweiz heiszt so und so* kommen *gekleidet sein:* schön cho, *pulchro ornatu vestitum esse*, wüest cho *sordida veste indutum esse.* Fromm. 2, 372^a;

sie chund gwonkli anderst. s'ist mein i en artigi hatz gsy,
wo-n-ere d'mama gseid häd, sie müesz recht züchtig und ehrbar choh. Usteri 1, 12 (1831 3, 16).

schon im 16. *jh., Eva, da sie vom verbotnen baum gegessen, sagt:*

wol gseen ich, das ich nackend kumm.
Ruff *Ad. u. Heva* 1402;

fraget mich, wie das zugienge das ich so (*schlecht*) bekleid käme (*von einem ankommen ist keine rede*). Th. Platter 56; (*der Franzos*) kam noch (*immer noch*) kostlich bekleidet. *das. Es wird auch anderwärts sich finden, etwa im Rheinlande, denn* Göthe *braucht es, wie* Hirzel *bemerkt hat:*

schön in kleidern musz ich kommen,
aus dem schrank sind sie genommen,
weil es heute festtag ist. 1, 102, *an Mignon,*

von einem kommen wohin ist nicht die rede; ob auch im Egmont ich versprach dir einmal spanisch zu kommen (*sp.* 1634) *so gemeint ist? Es ist dasselbe wie das volksmäszige* schön (*gekleidet*) gehn, *eig. einhergehn, wie* incedere (*z. b.* pauperius incedit *Tertull. cult. fem.* 11, *geht ärmlich gekleidet*)*; so jenes eig. 'daher kommen', vor den leuten, z. b.* sich umb den wůst, wie er daher kumpt Keisersberg *brös.* 31^d, *lüderlich angezogen* (*s.* 3, 1142).

e) *studentisch* einem etwas kommen (*auch* steigen), *ihm einen trunk vortrinken, zutrinken*, 'ich komme dir was', *der andre musz* nachkommen. *das ist, abgesehen von* bekommen, *bei dem der acc. statt gen. eingetreten ist* (*s. h*), *das einzige hd. beispiel eines trans.* kommen, *während nord.* koma *ganz gewöhnlich auch bringen heiszt, eigentlich und bildlich* (*s.* Möbius 236, *noch dän., schwed.*) *und schon goth. eine spur von trans.* qviman *vorliegt in dem merkw.* usqviman *umbringen, tödten, auch ahd. bei* biquëman, *s.* 1, 1427. *Allein das studentische* kommen *kann damit nichts zu thun haben; früher hiesz es* es (*den trunk, das glas*) einem bringen *und der bringende sagte* ich komme zu dir (*mit dem trunke, daher auch die antwort des andern* trink 'her' Hoffmann *gesellsch.* 160), *dann gewiss auch* ich komme dir, *und daraus entstand wol jenes, indem der trunk ins object übersprang, da ja das* 'kommen' *ein* zutrinken *ist:*

wenn sie (*beim gelag*) an einander zutrunken ...
wens einr eim bracht, sprach 'ich kum zuder',
'ei gsegn dirs gott, mein lieber bruder'
sprach der ander. H. Sachs 1, 495^c (1590 371^d).

Frank *chronica* 1536 298^a *erwähnt, unter klagen über gegenseitiges steigern im luxus, ein sprichwort:* es heiszt 'steigstu, so komm ich', *das scheint vom zutrinken entlehnt.*

f) *man sagt hier und da:* damit würde ich bei ihm schlecht kommen, *wie sonst* ankommen; *es erinnert an das* blind kommen, zu kurz kommen 12, *h, s. auch* 21, *d. ähnlich ist folg.:*

so habt ir mit dem bauwren gezecht.
wie theuwer kamt ir am geloch (*gelag*)?
Reinicke fuchs Frankf. 1583 41^b,

wie seid ihr dabei weggekommen, was kostet euch die geschichte; es erinnert aber an 'kosten' unter a, steht es für 'wie theuer kam euch das gelag'? oder war eig. ans gelag *zu sagen?*

g) *nicht beachtet und merkwürdig ist ein* kommen *von geberden, nur* Heynatz *antib.* 2, 194 *erwähnt es: 'wenn man jemands geberden nachahmt und dazu spricht* er kömmt immer sŏ', *macht es so; auch von mienen, wie naserümpfen, augenzwinkern, oder vom schlagen mit der faust auf den tisch u. a. braucht mans, indem man die geberde dazu vormacht:* 'gib acht wenn ich sŏ komme' (*als wink*); 'wenn er was nicht glauben will, da kommt er mit den augen sŏ'. *woher das?*

h) *merkwürdig auch mit gen., gleich* bekommen:

so wart eben (*passt genau*) auf die schanz,
ob er indert bei uns tanz,
dasz mir (*wir*) sein komen eben
und im nämen sein leben. *fastn. sp.* 430, 24,

dasz wir gerade an oder über ihn kommen, ihn erwischen. schon mhd.: ist gesaczt durch daȥ (*zu dem zwecke*), daȥ lûte rechtis komen konnen, *zu ihrem rechte kommen.* Behrend *Magdeburger fragen s.* 23, *in andern hss.* bekomen. *letzteres hatte urspr. das object im gen. bei sich* (1, 1426, *mhd. wb.* 1, 904^b); *ebenso* widerkomen *mit gen., wieder dazu kommen, wiedererhalten, mhd.* (1, 904^a) *und noch im* 16. *jh., und* einkommen *mit* es (*gen.*) *gleich* es (*acc.*) einbringen, *recuperare:*

landgraf hat sich lon merken (*geäuszert*) ...
an im wöl ers inkommen. Körners *hist. volksl.* 174,

seinem schaden wieder beikommen. vergl. auch des legers ûf komen, *vom krankenlager wieder aufkommen* Ködiz 60, 9, *Freiberger stadtr. s.* 172, seins gebeins davon kommen, *aus todesgefahr entkommen* Frank *spr.* 1, 41^a. *ähnlich schweiz.* wieder kommen *genesen* Tobler 115^a, *dän.* komme sig (igjen, *wieder*), *schwed.* komma sig.

37) *Zuletzt* sich kommen *für* kommen (*wie eben nord*):

nach dem winter kalt
kommt sich der sommer wolgestalt.
Ambr. lb. nr. 201, 1;

zur fasten da kommt sich das frühjahr heran.
Schmitz *Eifel* 1, 131;

wenn ein land und stadt ihrer frommen obrigkeit vergisset und zahlet ihre erben mit teufelsdank, kompt sich selten besser freund hernach. Schuppius 833 (*fabulh.*). *diesz überflüssig scheinende* sich *bei ähnlichen verben ist alt, s.* 3, 1138. *gramm.* 4, 943. *auch dän.* komme sig, *sich ereignen, spanisch* venirse.

Zusammensetzungen zahlreich, abkommen, ankommen, aufkommen, auskommen, beikommen, bekommen, daherkommen, durchkommen, einherkommen, einkommen, entgegenkommen, entkommen, erkommen, fortkommen, fürkommen, gleichkommen, herkommen, hinkommen, loskommen, mitkommen, nachkommen, übereinkommen, überkommen, umkommen, unterkommen, verkommen, vorkommen, wegkommen, wiederkommen, zukommen, zusammenkommen, zuvorkommen, *daneben mit nicht entschiedner verschmelzung* daneben, daran, darum, darüber, dazu, dazwischen kommen, *ferner* anher, heran, hinab, hinzu, hinweg, voraus kommen *u. s. w., s. unter* 3, *b.*

Ableitungen aber wenig, kunft, kommlich, *ursprünglich auch* komme *m. kommender, gekommener in* nachkomme (willkommen), *in dem namen* Neukomm (*mhd.* Niukome *habsb. urb.* 215, 29), *s. auch* kömmling.

KOMMEND, *künftig, s.* kommen 32, *c sp.* 1673.

KOMMENLICH, KOMMENTLICH, *nebenform zu* kommlich (*s. d.* 1, *d*): das man die kommenlich laden könne. *weisth.* 4, 314, *schweiz., bequem aufladen;* sobald es kommentlich geschehen kann. Schmeller 2, 299, *aus der kanzleisprache; mhd.* kumenlich *das.,* komenlich Scherz 810. *vgl.* bekommenlich.

KOMMER, KÖMMERLICH, *s.* kummer, kümmerlich.

KOMMET, *n. gleich* kummet, *s. d.*

KOMMISS *mit zusammens., s.* 2, 630, kommiszschneider Thümmel 6, 358, commiszmetzger Wickram *rollw.* 71, 21 *Kurz,* commiszmeister *sitarchus, praefectus annonae* Schönsleder.

KOMMLICH, KÖMMLICH, *conveniens, aptus.*

1) *Heimat, herkunft, formen. a) es ist jetzt dem alem. sprachgebiete ausschlieszlich eigen* (*els.* kummlich, *schweiz.* chummli, *auch bei* Hebel), *daher passend bei* Schiller *einmal im Tell* 4, 1:

> es hagelt schwer, kommt in die hütte, vater,
> es ist nicht kommlich hier im freien hausen. 539^{b}.

und diese beschränkung scheint ziemlich alt, schon im 15. 16. *jh. brauchen es wesentlich oberrh. schriftsteller, besonders Schweizer, Elsässer* (*nicht* H. Sachs, Luther, *auch nicht* S. Frank, Fischart). *nur die wbb. hatten kunde davon in weiteren kreisen, so nennt es* Schönsleder h 3^{d}, *doch nur beiläufig* ('kumlich, *vide* tauglich'), *er schöpfte aus* Maaler; *selbst* Stieler 1003 es ist mir ietzo nicht kommlich (*nicht mehr* Kirsch, Rädlein), *auch* Aler 1222^{a} (*Cöln* 1727), *wie eigner weise im* 16. *jh.* Kilian komelick, komlick (*nicht mehr bei* Binnaert), *offenbar aus gelehrter freude an dem hübschen worte. mhd. ist es eigner weise selten nachgewiesen* (*s. d*), *ahd. gar nicht. aber altgerm. bestand könnte ags.* cymlic *bezeugen, daneben in einfachst alterthümlicher form* cyme *adj., passend, geziemend, dann stattlich, schön.*

b) das alem. kommlich *ist so zu sagen der vetter des mehr md.* (*nd.*) bequem, *neben dem als bruder* bekömmlich *bestand, das z. b.* Fischart *für* kömmlich *brauchte* (1, 1428). *ebenso bestand aber neben* bequem *auch mhd.* quæme, kæme, *letzteres bezeugt durch schweiz.* kæm *bequem* (*s. sp.* 1626), *jenes durch eine gl. des* 15. *jh.:* qwemlichen, *apte.* Mones *anz.* 5, 88. *ebenso noch schottisch* queem *passend, genau* (*auch als zeitwort, z. b. beim tischler, genau passend machen*), *das ags.* cvême; *altengl. auch* toqueme *agreeable, vgl. nhd.* unzukömmlich.

c) kommlich *und* quæme *gehören zu* wol kumen *mit dat., passen, gefallen u. ä.* (*s.* kommen II, 7, *c*), *wie* bequem *und* bekömmlich *zu* wol bekommen, *und werden daraus entstanden sein, mit weglassung des* wol, *das auch bei* kommen *mhd. zuweilen fehlt* (*sp.* 1643 *ε*). *vgl.* ebenchomleich *conveniens zu* eben kumen *sp.* 1643 *unten.*

d) in der form wechselt der vocal wie beim verbum, urspr. komlich *und* kumlich, *daneben mit umlaut* kümlich *und* kömlich, *wie noch in* herkömmlich, abkömmlich, unzukömmlich, nachkömmlich, *und mhd.* kömelîch Griesh. *pred.* 2, 10. *eine nebenform lautete* kommenlich (*s. d.*), *das übrigens wirklich auch bairisch ist, in der form wie* erschreckenlich *neben* erschrecklich, *mhd.* wiʒʒenlîch *neben* wiʒlîch, wiʒʒelîch, *vom inf.? vgl.* thunlich *neben* bethulich. *mhd.* erkomenlîch *dagegen* (*neben* erkumelîch) *wb.* 1, 907^{a} *ist vom part.* erkomen, *erschrocken.*

2) *Bedeutung. a) die älteste der vorliegenden bedeutungen wird folg. sein:* schůch, die komlich den fůszen nachgemachet seind, *apti ad pedem.* Maaler 247^{d}, *s. mhd.* (rehte) kumen, *gut sitzen, passen sp.* 1643 (*δ. ε*), *gewiss auch* wol *oder* eben kumen.

b) diesem nahe liegt die bed. geziemend, wol 'anstehend' (*wie ein kleid das einen ziert*): ich maint, das es nit ersam noch kumlich oder zimlich wär, dem leichnam nachfolgen mit wainen und schreien (*vgl. sp.* 917). Keisersberg *trostsp.* hh 2^{a}; welche spis der komlich täglich bruch heischet, mögen wir zů allen tagen und ziten gebruchen. Zwingli *von freiheit der speisen* c 1^{a}. *zu* (wol) kumen *geziemen sp.* 1643.

c) sehr alt ist wahrscheinlich auch nützlich, dienlich, zuträglich (*vgl. sp.* 1642 *unten*): der vater weisz waʒ dem sun nütz ist, der meister waʒ kümlich ist dem junger. Keisersberg *dreieck. spieg.* Bb 6^{a} (54^{b}); er (*gott*) ist .. der aller gütigest vatter, der am basten erkennt was dem menschen kumlich ist. *trostsp.* gg 3^{a}; desgleichen ist in gemein das nüchter bad zu morgen den feiszten und das bad nach der speis den magern leuten am komlichsten. H. Pantaleon *beschr. v. Baden* 68, *bis hierher mit demselben dat., der noch von* (wol) kumen *herstammt. Dann aber auch ohne diesen dat., und mit abstracteren wendungen:* deshalben hie (*im bade, zum schutze der augen*) die augspiegel ganz kommlich, welche man mit leder an den kopf bindet. *das.* 69; für die geschwulst des rachens ist komlich die brüi von einer hennen. Forer *thierb.* 63^{a} *u. o.;* alsdann so mag man in dasselbig öl additiones (*zuthaten*) brauchen, die da kumlich darzu auch seind. Paracelsus 1, 1058^{a}, *doch diesz halb zu d, wie folg.:* wann sie zum kommlichsten zu gebrauchen, wird ein verstandiger wundarzt wol wissen anzumelden. Tabernaemont. 1139; so dann ein meiszel (*charpie*) nimmer kumblich oder sauber ist, so mache einen frischen. Würtz *wundarznei* 39; wo es (*das heften der wunden*) kommlich möge gebraucht werden. 6; dasz er (*der lindenbaum*) ganz 'kömlig und bequem' ist, ein lebendig selbwachsende schattechte lauben darmit zu machen. Spangenberg *lustg.* 435.

d) passend, geeignet, angemessen, gelegen (*s.* kommen 7, *c, β*): welcher mönsch dʒ recht thůn kan zů kumlicher zeit und statt. Keisersb. *crist. künigin* bb 2^{a}; wie ieder form (*der geburt*) zum kummelichesten ze helfen sye. Rüff *trostb.* A 3^{a}; er mag kömlicher schnecklin geheiszen werden. Forer *fischb.* 3^{b}; wir aber vermeinen, es könne kommlicher unter die todte nessel gesetzet werden. Tabern. 738; es were viel kömlicher auf dem meer dann auf dem land den feind anzugreifen. Fronsperger *kriegsb.* 3, 156^{b}; hat er zu beiden seiten seiten an kömliche ort sein geschütz gestellet. 3, 155^{b}; komlich, komlichen (*adv.*), *zu rächter zeit, äben rächt.* Maaler 247^{d}. *auch von menschen:* es ist zů dem niemands komlicher, *füglicher, geschickter. ders.*

e) auch ganz gleich dem heutigen bequem: machts auf das geschmeidigst ein (*wickelts zusammen*), dasz es fein kömmlich zu tragen ist. Wickram *rollw.* 14 (kommlich 181, 18 *Kurz*); 'sprüchwörter gemeiner tütscher nation, erstlich durch S. Franken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt'. *Zürich, Froschouer o. j.* (1545); der zwang des reinen häuslichen lebens ist ein lieblicher zwang, wahrlich sein joch ist kommlich und seine last leicht. Pestalozzi 8, 295. *in folg. zugleich 'gelegen':* so kommlich es ihm auf der einen seite war, nicht mit geschäften überladen zu sein. *ders.* 2, 283; es wäre mir in eint und anderm freilich nicht kommlich gewesen. 2, 322, *man kann sich auch* willkommen *dafür denken, wie* Maaler 247^{a} komlich *mit* nach wunsch *erklärt.*

f) aber auch noch anders erscheint das vielseitige wort: so fil die untödliche seel edler ist dann der leib, on welcher gebot erkantniss keiner mag kümlich die sünden vermeiden. Keisersberg *dreieck. sp.* Bb 5^{a}, *offenbar förderlich, mit erfolg;* disz gebott würt dann, und nit anders, kumlich gehalten von dem mönschen, so er .. Bb 5^{b}, *ebenso;* das die christen zu allen hendlen und in gemeinschaft des lebens vil kömmlicher und früntlicher sînd. Leo Jud *Titus* BB 2^{a}, *umgänglich, 'entgegenkommend'. so noch bei* Gotthelf chumlig 13, 178 (*geld u. geist* 186), *mit dem leicht auszukommen ist, auch dienstfertig* Rütte 15.

s. auch unkömmlich *und die beiden folgenden.*

KOMMLICHE, *f. subst. zum vor., bequemlichkeit:* dasz Oecolampadius geschrift und mine zemmen gedruckt werdend, bschicht von kürze und kommliche wegen. Zwingli 2, 2, 97 (Wack. *leseb.* 3, 1, 270).

KOMMLICHKEIT, *f. commoditas, opportunitas.* Stieler 1003, Aler, Denzler, *gewiss in allen bedeutungen des adj.; besonders bequemlichkeit:* wenn ich weil und komligkeit hab, *si facultas erit, gelägenheit.* Maaler 247^{d}, *wenn mirs passt;* die leut hond nit lenger friden, denn so lang inen gestattet würt ir eigne komlicheit zu suchen, das dienet inen zu friden (*macht sie 'zufrieden'*). Keisersb. *seelenpar.* 71^{a}; das vierte zeichen warer meszigkeit, das selb ist meszigung in aller fleischlicher kumlichkeit, also das er meszlichen brauch was dem fleisch kumlich ist, baden, (*zur ader*) laszen, reine kleidung. 61^{a}; was nutz und kommlichkeit die geisz dem menschen bringe. Forer *thierb.* 59^{a}; welche des harms (*harns*) art nicht wissen, die meinen er solle am morgen, wann alle dewung (*verdauung*) beschehen und andere komlichkeiten vorhanden, aufgefangen werden. Thurneisser *von prob. der harnen das* 59. *buch Frankfurt a. O.* 1571 *s.* 4; so sind die wasser gar scharpf .. und (*es*) würde mehr einer rossarznei (*pferdecur*) dann einer kombligkeit und milterung menschliches cörpers wehtagen und süchten vergleicht werden. *ders. von wassern* 9, *behaglichkeit, erleichterung der leiden des menschlichen körpers;* um besserer kommlichkeit willen sind beide parteien dahin mit einander überein gekommen. Scheuchzer 1, 6. 66. 67 *u. ö.;*

> zur kommlichkeit seines lebens.
> Bodmer *Nimrod* 293;

alle kommlichkeiten und gemächlichkeiten genieszen. Pestalozzi 10, 211; lange arme sind ein groszes recht und lange finger eine grosze kommlichkeit. 10, 301; von Basel fuhren eilf personen in einem schiff, das mit allen kommlichkeiten versehen war, den Rhein hinab. Hebel 3, 114.

KÖMMLING, *m. advena* (zukommeling, *nd.* tôcomelinc Diefenbach 14^b), *nur von* Göthe *einmal gebraucht, im* 2. *theil des Faust,* 5. *act:*

lieber kömmling! leise! leise! 41, 298;

es bot sich dar aus ankömmling, abkömmling, nachkömmling, emporkömmling, aufkömmling, einkömmling, herankömmling, *wie solche schon ahd. mhd. bestehn, z. b.* afterkumelinc Hartmann *glaube* 1054, nâchkumelinc Jeroschin 120^b. *älter mhd. auch einmal* die niuwen chomelinge (*wb.* 1, 907^b), *aber auch da ist es wol von dem* niuwe *nicht zu trennen, 'neukömmling', gleich* niukome (*s. sp.* 1680), *ahd.* niwichumo, niuchomo Graff 4, 673; *ahd. das. aber wirklich* chomeling *advena* (Haupt 3, 371^b), *und altengl.* komelyng, *gewiss auch ags. neben* cuma *advena, hospes.*

KOMMNÄCHTE, *pl. probenächte.* Schmid *schwäb. wb.* 322. *vgl. unter* kommen II, 7, *c.*

KOMMODE, *f. das franz.* commode, 1) *eine art schrank oder lade mit schubkasten, zugleich als tisch brauchbar, 'bequemlade' wie es in franz. wbb. verdeutscht wird, jetzt veraltet:*

hol mir aus meiner commode,
wo cornetten und hemder und schürzen bei dutzenden liegen,
eine häusliche schürze. Zachariä *Phaeton* 1, 33;

er (*der brief*) liegt .. in meiner besten commode. Gellert (1784) 8, 121;

sprachs, und trat zur kommode, der blankgebonten von nuszbaum,
mit braunmasrichtem feld und zween palmtragenden engeln
u. s. w. Voss *Luise* 2, 96.

2) *im* 18. *jh. auch* commode *als theil des weiblichen kopfputzes, drahtgestell zum tragen der fontage.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 367. *noch anders* backenhauben oder commodchen *rhein. antiqu.* 2, 363, *weibliche backenkappe* Schmidt *westerw. id.* 43. *noch luxemb.* kommód, *unterhaube, bei bäuerinnen;* *franz.* la commode Gangler 248, *in Hessen* kamodchen *n., s.* Vilmar 217, *auch in Schlesien* kommode, *s.* Weinhold 45^a.

3) *schlesisch auch ein polster, das unter das kumt der pferde gelegt wird.* Weinhold *a. a. o.*

4) *hessisch auch ein bequemerer weiberschuh, s.* Vilmar.

KOMNATIN, *m.?* ein rüstung, die geliebt oder gehört in ein fenster, in einen komnatin oder auf einer maur. Fronsp. *kriegsb.* 2, 184^a. *es musz zu* kemenate *gehören, s. sp.* 528 *unten.*

KOMÖDIANT, *m. it.* commediante, *früher für schauspieler überhaupt, jetzt so nur in wegwerfender weise:*

ein komödiant könnt einen pfarrer lehren. Göthe 12, 36.

KOMÖDIANTENHAFT, *histrionicus, theatricus.* Frisch 1, 172^b.

KOMÖDIANTENVOLK, *n.* komediantenvolk, *schauspielerbande.* Stieler 2387.

KOMÖDIANTENWAGEN, *m.* komediantenwagen, *wagen einer fahrenden schauspielerbande.* Stieler 2528.

KOMÖDIANTIN, *f. schauspielerin:* nein wahrhaftig, ich bin zur komödiantinn verdorben. Lessing.

KOMÖDIANTISCH, *schauspielerisch.* Tieck, *comicus* Frisch 1, 172^b.

KOMÖDIE, *f. comoedia,* κωμῳδία.

1) *zuerst erscheint es im* 15. *jh., in einem wol mrh. voc. ex quo: comedia,* comedie. Dief. 134^c. *in einem Augsb. voc. von* 1521 *ebenda* comedi, *und so bei* Dasyp., H. Sachs (*s.* 2, 630) *in der betonung* comédi, *unterschieden wie jetzt von* tragédi, *vielleicht unter dem einflusse des ital.* commédia (tragédia), *wie* komödiant *wol aufs ital. zurückgeht. so noch bei* Ayrer *auf dem titel des opus theatricum Nürnb.* 1618 comedien und tragedien, *im sg. wechselnd* comedi *und gelehrter* comedia (*s.* Kellers *ausg. s.* 9 *ff.*). *selbst* Stieler *schreibt auch noch z. b.* singekomedie 1618, *im register aber steht ganz ital.* kommedienkönig *u. dgl. Doch die lat. gelehrten muszten sich daran stoszen, und so ward noch im* 17. *jh. die lat. form hergestellt:* gefragt, was newes? antwortet er: nichts newes unter der sonnen. alte comœdien, newe comœdianten. Zinkgref 1653 1, 217, *im begriff aber franz.* (*s.* 3), *wie nachher auch die franz. form länger gegolten hat bei den gebildeten.*

2) *aber nicht von gelehrtem oder franz. einflusse stammt es, sondern unmittelbar aus dem theaterleben, wenn es noch jetzt gebraucht wird wie* spiel *bildlich:* es bleibt (*mit der welt*), wiewol unter andern masken und namen, immer die nemliche comödie. Wieland *neue göttergespr.* (1791) 97; und ich würde aus lauter komödie gerädert. Schiller *Fiesco* 2, 9. *Ebenso gleich* spectakel (*eigentlich schauspiel*) *von ungewöhnlichen, besonders lebhaften vorfällen, 'scenen':* was leichte beine hatte, war ausgeflogen der komödie nach (*einer hinrichtung*). Schiller *räuber* 2, 3, *vorher* spektakel *genannt* (*kritische ausgabe* 2, 95. 91); da sie sich über den tollen spektakel und die verfluchte komödie fast zu tode lachen wollte. Göthe 19, 280, *von einem zanke in einer gesellschaft, mit ohrfeigen und degenziehen, es liegt in dem worte da ein nachklang vom bühnengeschmacke des* 17. *jh.* (*vgl. sp.* 259 *nach der mitte*); das ist eine wahre komödie! *rufen unbetheiligte zuschauer bei so einer 'scene'. auch* auftritt *wird so gebraucht, doch mehr von gebildeten und in ernster auffassung, nach dem höheren bühnengeschmacke des* 18. *jh.* Komödie *sank aber noch viel tiefer* (*noch tiefer freilich* spektakel) *in* 'hunde- und affenkomödie', *auf jahrmärkten* (*wie neuer und vornehmer* affentheater), *daher wieder in der alltagsrede* hundekomödie, affenkomödie *bildlich wie früher* affenspiel, affentanz, *närrisches, tolles treiben. Auch für höfliches thun, als überflüssig gedacht:* man musz oft und viel zeit, in der man wichtige pflichten seines standes erfüllen sollte, mit ceremonien und komödien zubringen. Pestalozzi 1, 286.

3) *noch im* 18. *jh. und länger galt auch der franz. gebrauch des wortes für schauspiel überhaupt, z. b.* in die komödie gehn, *wie* aller à la comédie, *stimmend zu dem damaligen* komödiant *für* schauspieler; *z. b.:* heute abend nach der komödie (*nach dem theater*). Göthe *an Schiller* 16. *jan.* 1802; den montag nach der komödie. Schiller *an Göthe* 18. *febr.* 1802. *das kommt uns jetzt wunderlich vor, denn das wort ist seitdem wieder auf seine eigentliche bedeutung zurückgeführt worden und im ästhetisch wissenschaftlichen sinne gebraucht.*

KOMÖDIENFÜRST, *m. rex scenicus.* Stieler 585.

KOMÖDIENHAUS, *n. schauspielhaus,* komedienhaus Stieler 799, comödienhaus Frisch 1, 172^b. *vgl.* opernhaus.

KOMÖDIENKLEID, *n. vestis scenia, theatralis.* Stieler 979.

KOMÖDIENKÖNIG, *m. rex scenicus.* Stieler 1009 (*mit* ö).

KOMÖDIENLIED, *n.* komedienlied, *opera scenica,* singekomedie, schaulied. Stieler 1161, *für* oper.

KOMÖDIENLUST, *f. studium scenicum.* Stieler 1187 (*mit* ö).

KOMÖDIENPROBE, *f. schauspielprobe:* freilich sind das blosze komödienproben zur eigentlichen göttlichen komödie. J. Paul. comödienprobe *heiszt ein stück von* Chr. Weisze (1695).

KOMÖDIENRÜSTUNG, *f. machinae scenicae, choragium.* Stieler 1645, *d. i. theatermaschinerie u. dgl.*

KOMÖDIENSAL, *m.* schausal, *amphiteatrum, proscenium.* Stieler 1672, *zuschauerraum.*

KOMÖDIENSCHREIBER, *m. lustspieldichter, schauspieldichter:* der zaumlose muthwille der komödienschreiber. Wieland. Stieler 1922.

KOMÖDIENSPIELER, *m. schauspieler* Stieler 2086 (*mit* e). comedispiler Maaler 85^a.

KOMÖDIENZETTEL, *m. theaterzettel.* J. Paul 4, 151.

KOMP, *m. kumpan, s.* kompe.

KOMP, *ein gefäsz, s.* kump.

KOMPAGNIE, *s.* 2, 630 *fg.; auch in der endung verdeutscht in* companei, cumpanei (Frisch 1, 172^c), *in alten studentenliedern* companeia *mit komisch lateinischer endung. noch gilt* handelscompagnie, *aber auch nach dem gebrauch des* 16. 17. *jh.* zech- *und* saufcompagnie. *eigen von einem in geschäftsfirmen, z. b.* Hartmann und compagnie, *s. unter* gesellschaft.

KOMPAGNON, *m. vergl.* compan 2, 631; *noch im* 16. *jh. in altfr. form, als zechgenosz:*

ist niemand hie, der sprăch zu mir:
'compaignon, disen (*trunk*) gilt es dir'.
Scheit *grob.* H 1^b, *vgl.* kommen 36, *e.*

KOMPASS, *m. s.* 2, 632; *hier nachträglich* 1) *ein paar weitere beispiele zum bildlichen gebrauch vom schiffscompass, der im* 16. 17. *jh. sehr beliebt war:*

ik ben mijns liefs te buiten (*verlustig*),
het compas gaet al verdrait. *hor. belg.* 11, 2;

des Schweden macht und groszes glück
hält mir den compasz weit zurück.
Scheibles *flieg. bl.* 44.

in franz. weise compás, *im* 17. 18. *jh.:*

da nunmehr dein compasz dem nordpol näher stehet.
Canitz (1734) 358;

vor diesem wär ich gern den waffen nachgezogen,
wenn nur mein vater mir nicht den compas verrückt. 243.

compasz verrücken, *sprichwort, eines intention und anschläge hindern und vernichten.* Junker *cur. nouvell. lex.* 43;

du weg (*Christus*), du mein compasz, du beistand, du mein richter,
mein nordstern, mein gewinn. A. Scultetus *bei Lessing* 8, 289.

es gibt hand- see- sturm- steuer- setz- strich- taschencompass *u. a.*

2) *vom* grubencompass, *im bergbau:*

der nöthige compasz, der tiefe, breite, länge
des schachts gewisz erforscht und auch das masz der gänge
und stollen sagen kan. Opitz *Zlatna* 261.

3) *im* 16. *jh. auch ganz anders, von uhren:* gnomon, compasz odder unrůg. Alberus Q 4^a, *vorher* solarium, horologium solarium, ein sonnawer, compasz (*es ist nur von uhren die rede*). *noch bei* Schönsleder (1618) K 2^a compasz oder sonnenuhrlin, *gnomon* der faden oder stil darinn. *bei* Trochus R 2^b gnomon, ein compast (*s.* 2, 632 *und* kisse 3), *bei* Kil. *nl.* kompas *horologium viatorium, solarium manuarium, quadran* (*frz.*).

KOMPE, *m. socius, sodalis.* Stieler 1008.

1) *es ist gekürzt aus* compan (*s. d.*) *vermittelst eines deutsch betonten* kómpen, *dessen plural jenen sing. hervorrief; denn das wort ist seit dem mhd., wo es in höfischen kreisen nach dem frz. aufkam gleich dem deutschen* geselle, genôȥ, *in ununterbrochner geltung geblieben. die bürger machten es darin wie in allem dem adel nach und ein ratsmitglied war nun* ratscumpan, *nd.* unses rådes kumpân; kumpâne *nannten sie sich untereinander wie jetzt 'collegen'* ('compan, *collega*' Kirsch 2, 73^b), *das collegium* die geschworne ratskompen.

2) *so dann bei allen behörden und anderwärts, in den handwerken* compe, kumpe *von gewissen bevorrechteten meistern, im bergwerk auf dem Harze von den 'gesellen', knappen; s. die belege bei* Frisch 1, 172. *aber auch in den kreisen der städtischen zechgesellen, landsknechtischer kriegsgenossen, die eben alle höfischen ton und art für sich in anspruch nahmen* (*vgl.* Soltau 2, 31), tanzkompen, *eifrige tänzer, de gener. ebrios.* 130, 8 *bei Zarncke;* einem andern seine compen abspannen. Mathesius *hist. von Jes. Chr.* 1, 101^b.

3) *weiter gekürzt* comp, *z. b. in dem meisterliede 'viel krieg hat sich in dieser welt', als kamerad* (compan *commilito* Kirsch):

pidi pom pom pom (*trommelklang*),
steh fest, mein comp,
lasz pfeil, säbl sausen ....
pomp pomp pomp pomp,
freu dich mein comp! Morhof *unterr.* (1718) 313^b. 314^b.
wunderh. 1, 217. 219.

auch in der bed. dann herabgekommen, z. b. ich doller comp Gilhusius 58 (*s.* 2, 631), *toller kerl, wie* gesell, bruder *u. a. s. auch* kumpe, kömpin.

KOMPER, COMPER, *m. das franz.* compère *gleich* gevatter (*beides eig. 'mitvater', ital.* compadre), *im* 16. 17. *jh. wie das frz. wort und wie* gevatter *ein titel unter lustigen gesellen, noch mit franz. betonung:*

dieselben guten comper
die trunken wein on gfär. Uhland *volksl.* 597, 16. *jh.;*
der wil ihm bisz ans ende fein
ein gut comper und rottgsell sein.
Weller 30*jähr. kr.* 60.

es lebt noch im Rheinlande: drum kann ich ihn auch nicht leiden, ihn und seine kompers nicht. Lenz 1, 158, *consorten. mrh.* kumpêr Kehrein 250, *nrh.* kompier *gevatter,* kompiersche *gevatterin. Aachener mundart* 121.

KOMPES, KOMPEST, *s.* kompost.

KÖMPIN, *f. socia, z. b.* brautkömpin, *pronuba.* Stieler 1008. *s.* kompe.

KOMPLET, *f. die letzte der kirchlichen horae, eig.* hora completa, *wie die* metten (*hora matutina*) *die erste, zů nacht abgehalten, auf die* vesper *folgend, frz.* les complies *f.; das wort bezeichnet sowol den horagesang als die betr. tageszeit, die die glocke verkündete: completorium,* volbringunge der complet, *auch* ein complete, complet, nachtsank *in vocc. des* 15. 16. *jahrh.* Dief. 137^a; *daher auch* zu conplet *schlechthin für zu nacht Hätzl.* 304^b. 305^b. *mhd.* complête, cómplêt, *s. wb.* 1, 858^b:

ze vesper und ze cómplêt
ich dicke wol getrunken hêt
und verslief die mettîn. *Helbling* 7, 711;

nannte man etwa auch einen zu der zeit genommnen abendimbisz oder abendtrunk so (*vergl.* vesper *gleich* vesperbrot)? *in Chur gibt es einen guten wein* kompléter (Bädekers *Schweiz* 292), *so genannt weil ihn die geistlichen herren zu complet tranken.*

KOMPLEXION, COMPLEXION, *f., gewöhnlich gekürzt* complex (*auch f.*), *eig.* complexie, *dann* complexe, *welche formen* Dief. 137^a *aus dem* 15. *jh. gibt, mhd.* compléxie Frauenlob *s.* 96 (*aus* complexio), complexe *wb.* 1. 858^b, *nach* Bracks *erklärung 'art oder eigene natur usz der fier element eigenschaft'* (Dief. 137^a), *es war einst ein wichtiges stück der geheimnisvollen naturlehre, gesundheits- und temperamentslehre, aus der noch unser* humor *herstammt; die weitere aufklärung s. unter* kalt 3. *das lat. wort bedeutet eig. verflechtung und scheint auf* σύμπλεξις, συμπλοκή *bei Galenus* (9, 48 *ff. ed. Kühn*) *zurückzugehn.*

1) *hauptsächlich von menschen war es gebraucht, auch im leben, selbst in die liebesdichtung übergegangen:* kalte complex. Haupt 3, 272, *temperament;* warm-feucht complex (*ist*) listig und bscheib (*s.* 1, 1550). Thurneisser *archid.* 81;

er wust, wie sie genaturt was,
ihr edle cómplex sagt im das.
Körners *hist. volksl.* 204;

want u (*eure*) complexie is sanguijn,
laet mi u dienaer wesen. *hor. belg.* 11, 158,

in einem liebesliede (*vgl. unter* 2), *nämlich* 'sanguinea optima est complexio, sanguineus ad optima aptus, pulcer, amabilis, liberalis' Brack *voc. rerum Lpz.* 1491 10^b. *den begriff des wortes im* 16. *jh. bezeichnet z. b.* Kilian 677^b: complexie, *natura et mores, constitutio corporis, crasis* (*d. i. mischung der elemente, 'temperament'*), *also zugleich auf gemüt und charakter erstreckt. mehr medicinisch bei* Henisch 611: complexion, die naturliche vermischung und temperatur der vier humoren, *das letztere doch auch schon mit aufs gemüt angewandt. noch bei* Schiller:

junge wittwen, vierzigjährge zofen
feuriger komplexion. *Venuswagen* (*krit. ausg.* 1, 192).

2) *man war so und so* complexioniert, *mlat.* complexionatus, *frz.* complexionné: die gemeinlich leidenhaftige (*leidenschaftliche*) mönschen genant werden, die mögend leichtlicher .. weder (*als*) andre gesunde, wol geschickte (*eingerichtete*), wol complexioniert oder wol auferzogen mönschen vom bösen feind gefatzt (*gereizt*) .. werden. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) D 7^b; wol compl. *war der, in dem alle vier elemente oder humore gleichmäszig gemischt, 'temperiert' sind* (*vgl. jüng. Tit.* 647), *wie einer von seiner buhle rühmt:*

der vier conplexen kraft
trägt si mit edler maisterschaft (*vollendung*)
zärtlich geformt an ir person. *Hätzl.* 148^a.

mlat. complexionari *hiesz aber auch die compl. bilden oder erkennen, so und so arten, gedeihen, s.* Dief. 137^a.

3) *aber auch von naturdingen, wie ja die grundzüge jener lehre durch die ganze natur gezogen wurden* (*s. sp.* 80 *mitte*), *z. b.:* so musz man den erzen nach gelegenheit irer complex oder temperatur allerlei zusatz geben ... Mathesius *Sar.* 108^b.

4) *wegen des sprachgebrauchs ist eine freiere wendung zu erwähnen:*

die zeitlichn wollüsten nachhenkn,
essen, trinken und nur feurn ....
seind podagracomplexion. Ayrer 2587, 22,

d. i. sind von *der complexion, die zum p. geneigt ist. diese geschäftlich klingende kürzung stammt gewiss aus dem munde der ärzte, sie findet aber ebenso bei* art *statt* (*das man als heimischen ausdruck für* complexion *gebraucht zu haben scheint*), *z. b.* ihr seid eisenart Fleming (*s.* 1, 570 *mitte*), sie ist katzenart (*s. d.*), du bist der ratzen art Rachel 4, 199. *auch die wendung bei* Thurneisser *unter* 1 *hängt damit zusammen.*

KOMPOST, *n. m. mit vielen änderungen und nebenformen, eig. eingemachtes allerlei art, aus dem lat.* compositum, *eingelegtes, nach dessen volksmäszigen aussprache* compostum. *im allg. sinne nl. bei* Kilian kompost, *censitura, salgama, conditanea quaevis in doliolis ad usum conservata, so noch schweiz.* gumpist.

1) *eingemachtes kraut u. dgl., hauptsächlich eine art sauerkraut.*

a) biblimen, sawer kompost. Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 51 (biblire *gähren, s.* Dief. 73^a); *compositum,* kappeszhaubt, kompost, stinkend krute. Melber *voc. var.* d 5^b; ha lieber, full und settige din buch mit kompost, der da wite und breit ubel stinket. *das., vgl. bei* Luther: wilt uns ja fressen, so bitten wir dich, du wolltest unten am gesäsze anheben, so hättest du kompest und senf zuvorn. *werke* 64, 328; wer (*in diesem herbst*) nicht wein hat, die fasz zufüllen, der wird sie mit getreid, salz, fleisch (salzfleisch?), kraut, kompost und ruben einfüllen. Fischart *groszm.* 33 (*Sch.* 569). Frisius 1175 *erklärt* salgama *mit* allerlei kraut und wurzen, die man einsalzet und behaltet zů der speis, compost u. dergl.; *frigidarium,* compost Dief. 247^a.

b) *die betonung* kómpost *führte aber notwendig zu* compest Dief. 247^a, kompest, *acalentum, sawer craut* Dief. *wb.* 1470 *sp.* 10, '*olus*', *kappisz* Brack *Lpz.* 1491 48^a, Dief. *gloss.* 395^a

(16. *jh. Straszb.*), compist, combist Gengenbach 292 (*bildlich, s.* 2, 633). *daraus ward notwendig weiter* kompst (*napocaulis* rubenkompst Dief. 375^a, rubenkompest Brack *Lpz.* 1491 48^a), *und diesz wieder erleichtert in* komst *und* komps, *beide bei* Stieler 1313 (saures komps), *niederrh.* kompes (*Aachener mundart* 121), *s. auch* kompostkraut.

c) häufiger noch mit u *in der ersten silbe, das vom deutschen sprachgefühl wol ebenso herbeigeführt wurde wie das* i *in* kirsche (*s. d.* I, *c*). *schon im* 12. *jh. oder älter* kumbost, *lapastis* Graff 4, 406, *mhd.* kumpost, kumbost *lapestes wb.* 1, 859^a (kumpóst *noch Renner* 9798. 9899); kumpost *voc. th.* 1482 r 6^b *und in vocc. des* 15. 16. *jh.* Dief. 138^a. 247^c. 375^a (*napocaulis, auch* ruobencumpost, *aus* Brack, *vgl. Renner* 9775), 395^c (*olus*). *diesz dann wieder auch* kumpest 247^c. 318^a. 395^c, kumpst 247^c (*nd.*), 138^a, cumpst *nov. gl.* 147^b (*vergl. unter* kompostkohl, komposthaupt) *und weiter* kumst, *die jetzt mitteld. geltende form, aus einem nd. voc.* 15. *jh. schon* Dief. 247^c. *aber auch* kumpes (*wie unter b* kompes) Diefenbach 138^a, *bei* Vilmar 218 *noch aus Kurhessen, Schmalkalden:*

> so sieden wir die kumpesz stangen.
> *Frankf. liederb.* 234, 37.

d) aber noch manigfaltiger sind die formen: kumpust *frigidarium* Dief. *n. gl.* 182^b (*vgl* chumbustlehen Schmeller 2, 49), *ähnlich* kombuskraut *Nürnb. kochbuch* 1727 *s.* 557, *ebenda s.* 556 'gutes cappus oder kombus-kraut einzumachen', *im register* Ee 2^a *aber steht* kambes-kraut, *d. h. es vermengte sich mit dem gleichbed.* kappes *oder* kappus, *daher auch* kamppust: *elixapium*, kāppust, kappuscrut Dief. *nov. gl.* 147^b. *eigenthümlich ferner* chümmost *und* kumost Dief. 138^a, *n. gl.* 105^b (*letzteres auch* Schm. 2, 49), chümost *n. gl.* 182^b, *wie neu zerdehnt aus* kümst, kumst; *der merkw. umlaut wol auch in* kimpost *für* kümpost *weisth.* 1, 441 (*oberrh.* 14. *jh.*).

e) endlich auch mit g (*s. darüber sp.* 2 *unter f*): gumpost *mhd.* (*s. u. f,* gompost *wird auch nicht fehlen*) *und länger; einem zinsmanne wird erlaubt, jährlich einmal,* so er sinen gumpost machet ... sol (*darf*) er howen ein fůder holzes (*aus dem gemeindewalde*). *weisth.* 1, 10; zwei fůder uszer dem selben holz, das er sinen gumpost gesüdet. 1, 96, *beides schweiz., wie dort noch* gumpist, gumpisch Stalder 1, 496, *letzteres auch bei* Schönsleder (*s.* 2). *ferner* gumpast Dief. 42^c, gumpest *n. gl.* 261^a, gumpst, *elixavium, caps* Mones *anz.* 7, 158 (*s.* Dief. 198^c), gumps *elsäss.:* man sol in geben (*den hubern an s. Martinstag als schmaus*) bruderwein und brod, gumbs und käs, unz das der stern am himmel stet. *weisth.* 1, 685.

f) in der bed. sind abweichungen. es gab auch rübenkompost (*s. b. c*). *aber nach dem* kumpost *'olus' unter b galt es auch für gemüsekraut überhaupt, jedenfalls in den gegenden wo das eingemachte weiszkraut das hauptgemüse bei tische war, wie nach e in der Schweiz, im Elsasz; so schon mhd.:*

> der nie anders enbeiȥ (*zu essen bekam*),
> dem ist gumpost alse vleisch.
> Meyer *u.* Mooyer 51^b, 545.

aber auch in Westpreuszen ist komst, kumst *kohl überhaupt,* weiszer *und* brauner komst, *s.* Kuhns *zeitschr.* 1, 419, *in Ostpreuszen* kompst, kumpst *weiszer kohl* Hennig 131, *auch schles.; in Lippe* kumst *m. kopfkohl* Fromm. 6, 217, *in Waldeck* kumpes *kopfkohl, weiszkraut* Curtze 480^b; *vgl. unter* kompostkohl. *in Thüringen, Sachsen heiszen* kumst, *auch* kums, *weiszkrautköpfe säuerlich eingemacht, ebenso bair.* gumpest, gumpes Schm. 2, 49, kumpes *geseuert kraut das. aus* Prasch, *schwäb.* gumpest, gumperst, *eingemachtes mangoldkraut.* Schmid 250.

2) *'eingemachtes' überhaupt, besonders früchte:* compost (*als hd. und nl.*), *salgama, cujusmodi olivae, cucumeres, pyra.* Junius *nom.* 75^a, als kütten (*quitten*), schlehen, nespelen (*mispeln*) Golius *cap.* 97, *confitures* Rädlein 178^b, *bei* Schönsleder K 2^b compost, gumpisch, *salgama*, allerlei kräuter, wurzen, ops so man einmacht. *schon mhd. im Renner* 9798 birnkumpost (*so ist wol zu verbinden*) *als nachtisch;* schlehenkompost *Garg.* 136^b (*s. sp.* 179 *unten*), Frisch 1, 172^a; *poma composta,* compost *oder* gumpistäpfel. Kirsch 1, 253^b. *so noch schwäb., schweiz., hier auch* chriesigumpisch, *eingelegte kirschen* Stalder 1, 496. 2, 132. *in Siebenbürgen heiszt eine schlechte traube* kůmpestweimer *f.* (*weinbeere*) Haltrich *plan* 96, *wol die nur zum einmachen taugt. so kommt das wort in sinn und ursprung überein mit frz.* compote *f., ital.* composta (*scil. poma etc.*).

3) *mischung überhaupt, wie salbe:* man macht auch ein compost von öl, salz, weisz jungfrauwachs und speichel, darmit man ihnen .. den kopf schmieret. Fischart *bien.* 1588 271^a.

4) *einzeln auch* kompost, *mengedünger, düngererde, z. b. beim weinbau im Breisgau und der Schweiz, man bereitet sie durch aufhäufung verschiedner lagen erde, stroh, gras, laub u. dergl., s.* Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 3, 265. 273, *es ist auch eine art einmachen mit künstlicher zusammensetzung. von* compostdünger *ist jetzt auch anderwärts die rede. mlat.* compostum *mist, dunge,* compostare *dungen führt* Kirsch 1, 253^b *an.*

5) kompis, kompes, komst, *gelabte dicke schafmilch, obers., brandenb.* (Frisch 1, 173^a): der schäfer gibt von jedem melkschafe achtzehn pfennige milchgeld und alle herbst sechs kannen frischen komst und einen groszen schafkäse. Adelung; ein composz oder sawer milch. Scheraeus *sprachensch.* (1619) 45. *sie wird wie die vorigen* k. *im herbst eingesotten, eingemacht zum aufbewahren, s.* König *zu Canitz* 255, *der obers.* comps, kompis *angibt,* Voss *zur Luise* 3, 1, 523, *der* Kirchhofs gesulzter compost (*s.* 2, 633) *so auffaszt. nd.* sültemilk, *preusz.* glomse, glums Hennig 86.

6) *übertragen sächs.* kumst, kums *m. von zu dickem brei, wie* stampfe, stamps, *mehr tadelnd, scherzhaft; schles. ebenso z. b. von breiigem satze im tintenfasse* Weinhold 49^b; *schweiz.* gumpisch *m. eiter in der wunde, auch gemengsel, unordentlicher haufe, s.* Stalder 1, 496. *nl.* kompost *mischmasch.*

7) komst *m., weiszer bernstein, wegen ähnlichkeit mit dem komstkraute.* Adelung. komps Nemnich.

KOMPOSTBRÜHE, *f. die brühe die sich aus dem eingemachten kompost entwickelt,* compostbrůien, *muria.* Maaler 85^a: es (*die suppe*) ist freilich kumpostbrů gewesen. Schade *sat.* 3, 176.

KOMPOSTBÜTTE, *f. butte zum einmachen des komposts: vas olitorium,* krautfasz, gumpostbütt Golius *cap.* 93.

KOMPOSTDÜNGER, *m. s.* kompost 4.

KOMPOSTFASZ, *n. zu* kompost 1. Fischart *groszm.* 547 *Sch.*

KOMPOSTHAUFEN, *m. haufen von kompostdünger.*

KOMPOSTHAUPT, *n. weiszkohlkopf:* kalt kraut .. von kumpesthaubten. *küchenm.* d iij. *mnd.: elixavium,* ein kumpsthövet. Dief. *n. gl.* 147^b.

KOMPOSTKOHL, *m.* kumpstkohl, kumstkohl, *eingemachter weiszkohl, sauerkohl,* komstkohl. Frisch 1, 531^b. *Aber auch* kumpstkoel, *caulis capitatus.* Trochus *prompt.* K 5^b (Dief. 108^c), *dagegen olus conditaneum* gesulzkoel *das., jenes also vom kopfkohl an sich, wie noch nd.* kumskôl *brem. wb.* 2, 896, *s. vorhin unter* kompost 1, *f; westf.* kumstkaul *ein gericht kopfkohl* Fromm. 6, 217.

KOMPOSTKRAUT, *f. wie das vor.,* kompeskraut *frigidarium* Dief. *wb. von* 1470 *sp.* 131, Bang *thür. chron.* 154 (*als kohl an sich*), kumpostkrut *und* kumostkrut, *frigidarium voc. inc. teut.* n 8^b, gumposkrut k 5^a, gumpes- gumpuskraut Dief. 247^c. *md.* kumstkraut, kumskraut.

KOMPOSTRÜBEN, *pl. f. schwäb.* gumperstrüben Schmid 250, *wie* rübenkompost *unter* kompost 1, *f.*

KOMPOSTSTANDE, *f. kompostfasz,* kumpoststand *Kolm. meist.* 77, 35.

KOMPOSTSTANGE, *f., s.* kumpesstange *unter* kompost 1, *c, statt* -stande? *doch vgl. in den weisth.* 1, 441: ouch sol der selb hofman uf daȥ selb mal geben ein zuberlin mit wiszem kimpost, daȥ zwen an einer stangen dragen.

KOMPS, KOMPST, KOMS, KOMST, *s.* kompost.

KOMPSWAID, *m. so heiszt der waid, wenn davon im folg. jahre eine nachernte gehalten wird.* Nemnich *wb.* 317, *offenbar weil er auf dem felde stehen bleibend aufbewahrt wird, von* kompost.

KOMT, *s.* kommet.

KOMTUR, *m. gewöhnlich* komthur (*mit recht unnützem* th), *ordenspfründner, der die nutznieszung oder verwaltung einer* commende, *ordenspfründe hat, vorgesetzter eines ordenshauses oder ordensgebietes; dazu* groszkomthur (Schiller 275^b), hauskomthur, landkomthur. Frisch 1, 172^a *gibt voll* commenthur *und gekürzt* comter (*vgl. unter* komturhof). *die gekürzte form setzt eine zwischenform* komntur *voraus. Schon im* 15. (16.) *jahrh.* kumptur, *auch* kumpter, kompter, kometer, *dann* comiteur, chummoteur (Frisch), comither, *genauer* commenter, comenther, comenteur, comendur, kummenthur, *auch* kummendurer, commenderer (cummeltur Frisch, commelduer, kommertuer), *s.* Dief. *gl.* 135^b, *n. gl.* 103^a *unter lat.* commendator (*auch schon* comptor *lat.*); *mhd.* kommentiur, commendiur, kummentiur *wb.* 1, 858^b, *nrh.* commanduir Höfers *ausw. d. urk.* 221, *md.* lantcomentůr Jeroschin 180^a, *offenbar nach der altfranz. form* commendeor, *vgl. altfr.* seignur *für* seignor.

KOMTUREI, *f. die pfründe, das amt eines komturs.* comenturei, compturei, *commenda.* Frisch 1, 172^a. commenterei, *reichsabschied von* 1500 A 6^b.

KOMTURHOF, *m. besitzung eines komturs, bei* Musäus *noch* komterhof.

KON, konecht, konicht, konen, *s.* kahm *u. s. w.*

KONE, KON, *f. gattin, ein altes wichtiges wort, das vereinzelt bis in die nhd. zeit reicht.*

1) *Das mhd. und nhd. wort.* *a*) kone, kon *ist die mhd. form, genauer* êkone (*wb.* 1, 859^a), êlîche kone, *z. b.:* die chinder bei (*durch, von*) einer êlîchen chonen, *unterschieden von denen von der* unê oder von einer dierne. *gesta Rom.* 133. *aber auch* kone *allein ist nur gattin, ehefrau. eine form* köne (*gr.* 1^3, 155) *erklärt sich wie* kömen *sp.* 1627.

b) *später erscheint es vorwiegend im bair. sprachgebiete, und da gern in der form* kan (*s.* Weinhold *bair. gr. s.* 18): mein eelich chan und gemachel, die ein geporne Pewscherin ist. Chmels *urk. Maxim.* 303. *aber auch bei* Wittenweiler, *und zwar im reime, also im* 15. *jh. auch schwäb.?*

> ein mensche seinen vatter lat,
> er tuot sich auch seinr muter an (*mhd.* âne, *verläszt sie*)
> und haltet sich zuo seiner chan.
> Wittenweiler *ring* 42^d, 32;
> der pharrer huob ze sagen an (*beim aufgebot*),
> hört ir frauwen und ir knecht (*junggesellen*),
> wiszt, es ist der kirchen recht,
> daz einr ein chan im nemen schol
> offenleich, so tuot er wol,
> nicht so häimleich ane pfaffen. 33^d, 8, *s. auch* 22^b. 23^a.

bair. beispiele aus dem 14. *jh. und später bei* Schmeller 2, 305, *z. b. aus einem rechtsbuche:* geit ein man seinem weip, die sein kon ist, gut, *d. h. sein ehelich weib, nicht seine kebse;* fraw Sophia, sein con. Hund *bair. stammenb.* 1, 69.

c) *am längsten blieb es in Österreich, besonders in zusammensetzung, s.* konfrau, konmann, konleute, konvolk, konperson, konschaft, konlich, *in denen übrigens der begriff eine verallgemeinerung erfahren hat* (*s.* 3, *c*). *aber noch heute lebt dort auch das einfache wort, obwol im absterben, wie z. b. aus Kärnten, Tirol* Lexers *und* Schöpfs *angaben unsicher lauten. doch in Niederösterreich noch im volke* kon *gattin* (*und selbst gatte, s.* 3, *b*) Castelli 183, *und auch in den von R. Sztachovics gesammelten brautsprüchen und brautliedern auf dem Heideboden in Ungern* (*Wien* 1867) *erscheint öfter* 'zu einer kon und hauswirtin oder ehewirtin' (*genommen*).

d) *merkwürdig aber auch auf md. boden ein versprengter rest, oberlaus.* kunne *ehefrau,* 'meine kunne *sagt zuweilen ein alter mann zu seiner frau*' Anton 9, 13. *die form stimmt zu älter md.* kune:

> des tochtir sime sune
> nûwlich eine kune (*als k., s.* 1, 255)
> was gemêlit zû der ê. Jeroschin 180^a.

e) *für die form ist zu bemerken, dasz in dem* chan *bei* Wittenweiler *eine starke form vorliegen kann, während es gewöhnlich schwach flectiert; freilich könnte jenes auch nur aus* chanen *gekürzt sein, wie wahrscheinlich im folg.* kon *aus* konen: wer ain konen nimbt und khint bei ir gewinnet ... ist aber das die mutter todt geleit und der vatter ein andere khon nimbt .. Scherz 811. *doch ist starke form nicht zu verkennen in ahd.* 'chena' *als nom. pl.* (chënâ) Graff 4, 678.

2) *Aber das alles, auch das mhd., ist schon der blosze rest eines in sinn und form einst reicheren wortes.*

a) kone *und das erwähnte ahd.* chëna (*sicher auch schon* chona) *sind beide erst entstanden aus* chuënâ, quënâ Graff 4, 677, *gerade wie* kommen (*s. d.*), *mhd.* komen *und bair.* kemen *aus ahd.* quëman. *noch älter, mit ungebrochenem vocal, goth.* qvinô, *auch ahd. noch einmal in* quinûn *uxores* Hattemer 1, 153^a; *ags.* cvine Ettm. 406 (*aus Bosw., wo* cwyna 84^c) *und* cvëne Grein 2, 800^a, *wie alts.* quëna, *das sich mit altfränk.* cuëna *lex sal.* (Müllenh. *u.* Sch. *denkm.* 177) *ans ahd. anschlieszt. altn. in doppelform,* kona *und* kvinna, *das erste auch* kon *und* kvon (*s.* Egilsson, *oder nicht vielmehr* kvôn *und* kôn *zu b?*).

b) *daneben aber läuft eine zweite form, wie ablautend: goth.* qvêns, *alts.* quân, *ags.* cvên, *altn.* kvân, kvæn (kvânga *verheiraten,* kvænaz *sich beweiben*), *die nur dem hd. fehlt. sie lebt noch in schottisch* queyn, quean *weib, besonders junges weib* (*dem.* queynie *mädchen*), *entartet engl.* quean *weibsbild, hure, aber auch* queen *königin* (*im kartenspiel dame*), *während auch ags.* cvine *nachlebt in dial.* chun *a bad woman* Halliw. 249^b. *im nord. lebt die form unter a noch in beiden gestalten: schwedisch* qvinna *frau, weib* (*dazu z. b.* qvinnkön *das schöne geschlecht*) *und* kona *lüderliches weib, dän.* qvinde *weib überhaupt und* kone *ehefrau, verheiratete oder verheiratet gewesene frau* (qvind *weibsbild*), *norw.* kvinna *und* kåne, kône (Aasen 209^b).

c) *wie man sieht ist die beschränkung der bed. auf das eheweib blosz im hd. zu finden; alle genannten, schon das goth., bezeichnen daneben auch das weib überhaupt, obwol gern mit ausschlusz der jungfrau. unser* kone *eheweib ist also nur der letzte ausläufer der innern entwickelung des auslebenden wortes, gerade wie* weib *und* frau *sich dieser beschränkung auf die bed. ehefrau zuneigen, sodasz die bed.* '*weib überhaupt*' *neue bezeichnungen verlangt hat, jetzt* dame, *früher* frauenzimmer, *noch weiter zurück* weibsbild, *mhd.* wîbes bilde *bei dichtern,* wîbes name *in der rechtssprache* (weibsen), *die nachher* weibsperson *sagte — alles benennungen durchaus edler herkunft* (*auszer* dame), *dann aber ihrer zeit entartend, d. h. von den höhern ständen als abgebraucht verstoszen. die nord. sprachen stehen mit dem worte so zu sagen noch auf der ahd. stufe.*

d) *denn noch ahd. war wol die beschränkung nicht vollzogen, da das wort da auszer uxor, conjux, nupta auch mulier glossiert. und noch im* 14. *jh. erscheint es so auf deutschem boden, md.* die alde quene *pass. K.* 178^b, *aber schon verächtlich, von einer kupplerin* (*also von* kune *gattin unter* 1, *d unterschieden*), *wie nrh. im* 15. *jh.* qwene *en alt wijf Teuth.* 200^a. *ebenso nl. im* 16. *jh. bei* Kil. quene *mulier vana, loquax, improba, languida und meretrix* (*wie unter b engl., schwed.*), *und noch nd. stellenweis, wie holst.* ôle quên *als schellwort, alte hexe* Schütze 3, 260, *der aber auch noch* quêne *hausmutter ansetzt* (*? 'nach dem engl.'*), *fläm.* kween, kwene *unangenehmes weib. nnl.* kween *mit anderer wendung ein unfruchtbares weib.*

3) *Der gebrauch des wortes hat aber noch merkwürdigere mehrseitige entwickelung erfahren.*

a) *im nd. nl. übertrug man es auf die kuh, aber mit einer eigenthümlichen beschränkung, die zur grundbed. nicht stimmen will. das nl.* kween, *unfruchtbares weib, heiszt auch unfruchtbare kuh* (*schon bei* Kil.), *ebenso ostfries.* quäne, *wangerog. dagegen* quân *eine kalbe, hamburg. holst.* quene *kalbe oder verschnittene kuh* (*genaueres bei* Schütze 3, 260); *vgl. lat.* juvenca *junge kuh und junge frau,* juvencus *junger stier und junger mann, gr.* δάμαλις, μόσχος, *mädchen und kalbe, s. auch* kalbe *a. e., alles echt bäuerlich.*

b) *während das aber dem hd. fremd blieb, taucht hier ein masc. dazu auf. aus Niederösterreich gibt* Castelli 183 '*der und* die kon, *gatte und gattin*', *ebenso* Tschischka 188 *als* '*hin und wieder im Wienerwalde*', *und* Höfer 2, 154 *hätte es aus dem anfang des* 15. *jh. nachgewiesen:* er (*herz. Leupolt*) hett auch schoner töchter vier. aine hiez Margareth, die nam zu chone Fridreichen, chaiser Fridreichen sun. Pez *scr. rer. austr.* 1, 1065, *wenn nicht das erste* Fridreichen *wahrscheinlich verschrieben wäre für* Fridreich. *Es wäre aber auch für höhere gesichtspunkte wissenswert, wie alt diesz östr. wort ist, ob neubildung oder ursprünglich. erstere wäre zu begreifen wie bei* gatte *und* gemahl, *die vom masc. aus durch den gesamtbegriff eheleute hindurch auch auf die ehefrau erstreckt worden sind. aber auch höheres alter jenes masc. wäre denkbar; hinter dem* quen *bei* Graff 4, 678 *aus den keron. glossen* (*ich suchte es bei* Hattemer *vergeblich*) *müszte man ein m. conjux vermuten, wenn es echt ist. auch nordisch erscheint ein m.* konr *mann* (*doch nicht ehemann*), *auch sohn und abkömmling überhaupt, s.* Egilsson 473, *bei* Biörn 1, 468^a *als vir praestans, nobilis, rex* (*vgl. engl.* queen) *und propinquus. und wenn* Egilsson 482^a *recht hat mit* 'kvânir *principes*', *so bestand auch die zweite form wie beim fem.,* kvânr *neben* konr, *wie* kvân *neben* kona (2, *b*), *und an der einheit dieses nord.* konr *mit dem östr.* kon *m.* (*ahd.* quën?) *wäre kein zweifel.*

c) *im hd. zeigt sich noch eine andere erweiterung des begriffes. aus den zusammensetzungen* konmann, konschaft *u. s. f.* (*s.* 1, *c*) *ergibt sich der begriff ehe für den wortstamm, und zwar schon für die mhd. zeit, denn die genannten sind schon mhd., auch* konewîp (*wb.* 3, 719^b), *und* konelîch *ehelich ist noch älter* (Diemer *gen. u. ex.* 2, 103^a); *ist das nur aus der bed. ehefrau nachträglich entwickelt? so schon goth.* unqvêniþs ἄγαμος, '*unbeweibt*', *also wahrsch.* qvênjan *eine frau nehmen o. ä., ganz wie altn.* kvænaz *unter* 2, *b, sl.* ženiti *unter* 4.

4) *Die verwandtschaft greift in die älteste zeit zurück.*

a) *im griech. entspricht* γυνή (*weib überhaupt wie eheweib*), *sicil.* γανά, *boeot. aber* βανά, *d. h. die ursprüngliche form war* gwana (γϜανά), *die denn bis auf den vocal genau zu der germ. form* qvinô *u. s. w. stimmt* (*vgl. unter* keck I, *c*). *ferner keltisch, wie gael.* bean *weib* (banais *hochzeit, an* 3, *c erinnernd*), *altgael.* ben, ban *weib,* benen *braut* (Ebel *in Kuhns beitr.* 2, 159), *kymr.* benen *braut, also wie* βανά *vorhin auf urspr.* gwana *zeigend, doch weist* Diefenbach *goth. wb.* 2, 476 *das kelt. einem andern* *stamme zu; aber auch gael.* coinne *weib, altir.* cuiniu (Stokes *ir. gl.* xxviii) *kommen in frage, s. bei* Diefenbach. *dann altpreusz.* ganna *weib.*

b) fürs hd. von besonderm werte altsl. žena *weib, mit einer entwickelung auf die ehe bezüglich wie bei uns:* ženima *eheweib* (*auch kebse*), ženatŭ *beweibt*, ženatĭcĭ *ehemann*, ženiti *uxorem dare*, ženiti sę *uxorem ducere*, ženitĭba *hochzeit, ehe u. s. w.*, s. Miklosich 194. *noch poln.* żona *frau*, żonaty *beweibt, böhm.* žena, *dazu* ženich *bräutigam, u. s. w.*

c) endlich zend. ghena *und* ǵéni *weib* (Justi 106^{a}. 117^{b}, *mit vielen formen aus andern asiat. sprachen*), *skr.* ǵanî *und* ǵâni *weib* (*letzteres zwar nur in zusammensetzungen, wie* aǵâni *adj., ohne weib*, saǵâni *beweibt*), *worin sich beide male vielleicht schon die doppelheit des germ.* qvinô *und* qvêns *zeigt* (*doch vgl.* Holtzmann *Germ.* 9, 190); *im skr. gab es übrigens auch* ǵani *und* ǵânî *mutter, und ein masc.* ǵana *mensch, person, geschöpf, dem german. masc. unter* 3, *b entsprechend? weiteres bes. bei* Diefenbach *a. a. o., die wurzel ist unzweifelhaft* gan, gen, *gebähren, zeugen* (*s. unter* können), *die hier im germ., griech. den anlautenden guttural durch ein* u *verstärkt zeigt* (*vgl.* kommen I, 11). *so sind mit* kone *verwandt* kind, knabe, knecht, könig.

KONFRAU, *f. ehefrau, bair. noch* 17. *jh., s.* Schm. 2, 306.

KÖNIG, *m. rex.*

I. *Die alten formen und die verwandtschaft.*

a) mhd. künic, künec, *auch* künc (*wb.* 1, 912^{b}), *ahd. aber* chuning, kuning, *später schon gekürzt* chunig, kunig (Graff 4, 444), *d. h. bequemer gemacht bei dem vielgebrauchten worte, wie* pfennig *aus* pfenning *gekürzt ist; ähnlich kommt* messig *vor für* messing, kieslig *für* kieseling *kiesel. auch alts.* kuning, *dann* kunig, *wie ags.* cyning, *dann* cynig *und* cyng (*wie mhd.* künc), *daher engl.* king. *die alte volle endung hat sich aber im nd. nl. behauptet: mnd.* konink, kuning, köning, *mnl.* coninc, *nnd.* konning, küning (Kuhns *zeitschr.* 4, 136), *nnl.* koning. *endlich altn.* konungr *und* kongr, *schwed.* konung *und* kong, kung, *dän.* konge, *norw.* kungje. *goth. fehlend, es heiszt da* þiudans.

b) entlehnt finn. kuningas, *ehstn.* kunningas (*selbst* kunninglik *königlich*, kunningriik), *deutlich nach dem nd.; ferner bei den Letten* kehnińsch *könig. auch altslav.* knęzĭ *fürst wird als aus* kuning *entstanden erklärt* (Schleicher *compend.* 246, 2. *ausg.* 302, Miklosich 294^{a}), *russ.* knjaz', *sloven.* knéz (*fürstin noch* kneginja *neben* knezinja), *südsl. aber auch dorfrichter; herr überhaupt wend.* knjez, *fürst und priester böhm.* kněz. *mit der zweiten bed. litt.* kùningas *pfarrer* Schleicher, *bei* Mielke kunig's *geistlicher oder sonst angesehener herr, lett.* ku'ngs *herr* (*doch vgl.* Bielenstein 1, 298). *es steckt in dem allen ein gut stück deutscher geschichte im osten, freilich noch mit recht dunkeln stellen.*

c) es ist eine ableitung mittelst -ing, *und wie goth.* þiudans *könig deutlich gebildet ist von* þiuda *volk, altn.* fylkir *fürst von* folk, *ahd.* truhtîn *fürst von* truht *volk, kriegsvolk* (*s. unter* drost, *das aber ganz andern ursprungs ist*), *so liegt für* chuning *als mutterwort nahe ahd.* chunni *geschlecht, alts.* cunni, *ags.* cynn, *genauer stimmend in älterer form goth.* kuni (*s.* künne), *der könig also als das haupt des geschlechts, der familie, des stamms, 'primus in stirpe' gramm.* 2, 365, *vergl.* hœhstez künne *Freid.* 77, 13, *aus dem der herr gewählt wird.*

d) doch liegen bedenken gegen diese jetzt geläufige ableitung vor, die eigentlich schon 1828 J. Grimm *rechtsalt.* 230 *geltend machte. weniger dasz altn.* konungr *nicht zu* kyn *genus stimmt, denn in dem zusammengesetzten* -konar *generis, modi verrät sich eine form mit* o. *aber es musz ein altgerm.* kuni *gegeben haben, das selber schon könig hiesz. das zeigt sich ahd. in* chunirîchi *neben* chunincrîchi *regnum* Graff 2, 393, *in namen wie* Chunesvelt, Chunisperg (*der* Königsberg *bei Mondsee*) Förstemann 2, 393, Kunestat, *Burgkunstadt das.* 884?, Chunihôhstetin 393, *bei Neidhart* 77, 19 Künehôhesteten, *jetzt* Königsstetten, *schon* 15. *jh.* Kungesstetten; *vgl. auch ahd. namen wie* Chunimundo, Chuniberhta, Chunigunda. *noch entschiedener im ags., wo das entsprechende* cyne *in der zusammensetzung vorherscht:* cynelîc *königlich*, cynerîce *königreich*, cynedôm *königthum*, cynestôl *thron*, cynegold *krone*, cynecynn *königsgeschlecht u. s. w., noch altengl.* kynegerde *scepter*, kyneriche *u. a.; ja es wird da* cyne nig *selbst angesetzt* (Ettm. 405) *und auch ein adj.* cyne *könig- h* (Grein 1, 178. Bouterwek *nordh. evang.* 307^{b}), *und man könnte auch vom deutschen subst. einen späten rest suchen in md.* konelîn *zaunkönig* (*s.* königlein 2). *zu diesem* kuni *könig verhält sich* kuning *wie zu* tôre *ein seltnes* tôrinc *thor* (Bartsch *Strickers Karl s.* xxix), *wie vielleicht* gemzinc *zu* gamz, *nd.* Henning *zu* hane *hahn, wie* kieseling *zu dem gleichbed.* kiesel, messing *zu gleichbed.* messe; *auch ahd. namen wie* Fruming, Swindinc, Swâbinc *u. a. sind vielleicht oft nicht patronymisch, sondern so zu fassen.*

e) diesz cyne, kuni *könig tritt nun aber dem altn.* konr *nahe, als gehörte es mit ihm zusammen. freilich fand diesz sein wahrscheinliches unterkommen schon bei* kone *frau* (*s. d.* 3, *b*), *und diesz wiederum fuszt auf einem stamme* kuin, *nicht* kun. *aber wie dort die bed. königin auftrat im ags.* cvên (2, *b*), *so darf man hier fragen, geht am ende* kuning *doch auch auf* kuin *als stamm zurück? das* kuining, cuinig *bei* Williram *freilich* (Graff 4, 444) *ist zu spät, um es als* kuining *aufzufassen, es wird* küning *meinen, wie* chiuninge *bei* Notker; *aber steckt hinter dem wunderlichen* chueniga, *heroes* Graff 4, 449 *etwa ein* chuëningâ? *zu dem freilich gleich fraglichen* quen *unter* kone 3, *b gehörig? die auszerhd. formen stünden nicht im wege, da man z. b. bei* kommen *im alts. ags. altn. aus den ähnlich gestalteten formen des praesens, wenn nur dieses überliefert wäre, auch nur auf einen stamm* kum, *nicht auf den stamm* kuim *würde schlieszen können* (*s.* kommen I, *b*). *wenn übrigens* könig *doch zu* kone, konr *gehört, so wäre der name wol aus dem kreise der familie aufgekommen, gleichsam der éine mann vor allen, oder auch nach der wurzelbedeutung der vater, erzeuger? s.* kone 4, *c, vgl. die ableitung von* bär 1, 1122.

II. *Das nhd. wort.*

1) *die formen sind anfangs schwankend.*

a) mit voller alter endung küning *bei* Keisersberg, *wol unter nieder- oder mittelrhein. einflusz*, der küning (*gen. pl.*) in Frankreich *sünd. d. m.* 46^{a} (*s. dazu* 2, *d*, *α*); *in einer urk. von* 1411, *aus Stolzenfels dat.*, kuning, kuninglich (*neben* kunig, konig) Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 193. *ebenso md.* köning, *im reime sogar betont* köning (*was die betonung* kö̀nìng *bezeugt, s. unter* kobold I, 1):

> hab lieb gott uber alle ding
> und halt in ehren den köning. Waldis *Es.* 1, *s.* 13 *Kurz*;
>
> wir loben gott den herren,
> darzu den edlen köning (: ding). Uhland *vl.* 521, *um* 1560,

auszer dem reime nachher könig 522. 523. *wie sich nämlich nd. die volle endung noch länger hielt, so auch md. länger als hd.;* koning *hat* Albrecht von Halberstadt (*s.* 7), koninc Berthold von Holle. *auch der Thüringer* K. Stolle *schreibt noch* koning, *z. b.* Haupt 8, 327. 328, *ebenso* Joh. v. Guben. *ferner nrh. im* 13. 14. *jh.* kuninc Haupt 10, 5, Höfers *auswahl s.* 129, konink *in der seele spiegel* Frommann 1. 2, *wie nl.* koning.

b) die hauptfrage ist aber nhd. zwischen künig *und* könig.

α) das im hd. überlieferte künig *ist im* 16. *jh. noch in voller geltung, bei Oberdeutschen vorwiegend* (*auch* kinig, *s. z. b.* Zarnckes *Brant s.* 108^{a} *anm.* künig, kynnig, kinnig *auf éiner seite*); *so bei* Brant, Dasyp., Frisius, Maaler *allein, auch bei* Keisersberg, Frank *u. s. w.; ohne bezeichneten umlaut* kunig *im voc. inc. teut., voc. th.* 1482, *gemma gemm. Straszb.* 1518, *es ist im* 15. 14. *jh. die im oberd. vorherschende form. auch* Luther *hat anfangs diese oberd. form, die ja im mitteld. neben der mit* o *geltung hatte* (kunic *z. b. bei* Herbort, Jeroschin): es wirt kein kunig bestehen durch seine grosze macht. *an den adel* A 3^{a}, aller kunigen hof F 2^{b} (*mit schwacher form, s.* 2, *d*, *β*), *während in der bibel von* 1545 könig *durchgeführt ist. was hat eig. dieser unhochdeutschen form den sieg verschafft?*

β) die form mit dem mehr nd. o, ö *ist aus den mitteld. landen emporgekommen.* konig *heiszt es z. b. in der thür. hs. Ebernands von Erfurt, bei* Joh. v. Guben, *in* Diefenbachs *Erf. wb. v.* 1470, *im Leipz. voc. opt. von* 1501, konich *mitteld.* 15. *jh.* Dief. 497^{c}, könig *meisznisch* 15. *jahrh. altd. bl.* 1, 117 *ff.* (*noch gemischt mit* köning *das im dat. und gen. vorwaltet*), konig *in den Frankfurter schriftstücken aus dem* 15. 14. *jh. in Frankfurts reichscorrespondenz von* Janssen, *während da z. b. aus der Mainzer und Pfälzer kanzlei* kunig *kommt* (1, 161. 198. 200 *u. ö.*), *aber auch beides gemischt, wie* 1, 552 *v. j.* 1400 *aus könig Ruprechts kanzlei.*

γ) diese mischung ist denn noch im 16. *jahrh. lange geltend. während z. b. in dem drucke des reichstagsabschieds Augsb.* 1500 *nur* römischer kunig *steht, gilt in dem von* 1566 *nur* könig, *wie durchaus schon in der sammlung von reichsordnungen Worms* 1539 *und in der Carolina; auch* Wickram, H. Sachs, Aventin, Fischart *nehmen schon* könig, *während z. b. letzterer den alten vocal noch im reime braucht:*

> welche inen der Franken könig
> bekräftigten als wolverdienig. *kloster* 10, 1066.

Schertlin *schreibt* 1532 königlich, koniglich *briefe s.* 6. 17. 24, *sein landsmann* Ungelter *das.* 14. 26 kuniglich. könig, köng *im* *liede vom Pienzenauer* (1505) Uhland *volksl.* 457 *ff., wol nach einem Nürnb. drucke, der Zürcher druck bei* Körner 116 *ff. und ein andrer* Soltau 2, 46 *ff. aber haben* künig, *ebenso bair. und östr. lieder des* 16. *jh. das.* 53. 76. 83. 261, *aber ein in Prag gegen* 1600 *gedrucktes bei* Körner *hist. volksl.* 270. 276 könig, *wie Nürnberger drucke schon von* 1529 Soltau 1, 321, *während der Nürnberger hürn. Seifr. der Kun. Hergotin noch* künig *hat.*

δ) *aber im* 17. *jahrh. ist der sieg der md. form entschieden.* könig *schreibt z. b. der Baier* Albertinus *im anfang des jh., ein östr. lied von* 1618 Soltau 2, 335. 338, *selbst ein Baseler druck von* 1613 Uhland *volksl. nr.* 173 *s.* 455 (*s. unter* 2, *a*), *die Straszburger ausg. des* Paracels 1616, *natürlich dann* Ayrer, Philander, *Simpl. u. ff., während noch der Elsässer* v. Löwenhalt (*s.* königsstab) künig *schreibt, wie in den oberd. mundarten noch heute* künig, kini *gilt, so östr. bair. schwäb.*

c) *das aus* künec *gekürzte mhd.* künc *galt gleichfalls noch im* 16. *jh. zu anfang:* ain küng ... ains küngs diener. Keisersberg *granatapf. Str.* 1511 M ij^b; dꝫ inen ain neüwer küng ward. H iij^d; Maximilian, römischer kung. Chmel *urk. Max.* 42 (*daneben* kunig 62. 63 *ff.*); der küng ... des küngs von Frankrich. 59; kung Lenz *Schwabenkrieg* 12^a. 14^a. 98^a *u. ö.;*

> dasz küng und keiser ir begert. Scheit *grob.* C 2^b;

küng Schwarzenberg 153^b *u. ö.; selbst im pl.* (*s. unter d, α*): die alten kung aus Frankreich. Adrians *mitth.* 336 *ff. auch* köng Uhland *volksl.* 459. 464 (*in demselben liede* könig);

> ein köng hilft nit sein grosze macht. H. Sachs 5, 27^b;
> o höchster köng, frew dich allein. 38^a;
> ward von des köngs knechten erkent. 27^d,

immer zwischendurch könig. *für* küng *auch in schlechter aussprache* king Lenz 13$^{a.b}$;

> darumb Karol, du edler king,
> lasz dir dein herz zu uns sein ring (*leicht*).
> Adrians *mitth.* 363, *augsburg. v.* 1521,

auch küng (: gering) 357, *daneben auszer reim* künig; kingtag, *königtag* Keisersberg. king *ist noch els.,* künk *henneb.* Fromm. 2, 498, *wie schweiz.* hung *honig, henneb.* huinḳ, *wie sächs. henneb.* pfenk *pfennig, erzgeb.* wenk *wenig u. s. w.*

d) *noch ist für die form zu bemerken*

α) *ein flexionsloser plur.:* ir herren, künig Brant 99, 151. 169, fursten und kunig uneins machen Luther *an den adel* D 3^b, aller künig Uhland *volksl.* 470, buch der könig *Garg.* 164^a (*Sch.* 304), *schon mhd.* der künec schar *wb.* 1, 913^a, 9, *s. auch* Keisersbergs küning *unter* 1, *a. vgl.* 2, *c.*

β) *im gen. pl. aber auch eine merkw. schwache form, md.:* aller kunigen hof Luther (*s.* 1, *b, α*); des ersten buches der königen. Schuppius 1; das leben aller königen in Juda. 10; der königen kinder. 50; die bücher der königen. Aler 1222^a.

2) *die fügung betreffend ist mehreres zu bemerken.*

a) *bei nennung des landes heiszt es*

α) *jetzt* der könig von Preuszen, die königin von England, *und so schon anfangs, auch mhd.;* der könig von Assyrien 2 *kön.* 18, 17. 19. 23, der könig von Israel *Joh.* 1, 49 (*ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ*), den königen von Frankreich und Spanien Fischart *bienenk.* 1588 40^b, *mhd.* von Pülle (*Apulien*) künec Walth. 28, 1, von Burgonden der künic Gêrnôt *Nib.* 1980, 3. 2308, 1, den künec von Francrich *Lohengr.* 4157, *nl.* die coninc van Vrancrik *hor. belg.* 11, 174. *es mischt sich darin das* von *für den gen. mit dem räumlichen* von.

β) *für letzteres früher auch* aus, *mhd. und noch nhd.:* der künec ûꝫ Hiunen lant *Nib.* 1272, 1;

> der mach sich auf die fart
> zu einem (*s. d*) könig aus Österreich. Uhland *volksl.* 455;
> von einem könig ausz Frankreich. 456;

des königs aus Spanien. Fischart *bien.* 11^b, *s. mehr* 1, 821; *diese* aus (von) *meinen eigentlich die herkunft, abstammung* (*s. gramm.* 4, 872), *hatten also zuerst nur sinn auszer landes* (*vgl.* conink Maximiliaen gheboren ut Oostenrijk *hor. belg.* 11, 174).

γ) *daher mit der entgegengesetzten auffassung früher auch* in *und* zu, *gleichfalls nhd. und mhd.:* dem künege rîch in Ungerlant. *Lohengr.* 2292; in Germanien könig, *im kaiserlichen titel;* wir Maximilian von gotz genaden römischer kunig ... zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. *reichsabsch. v.* 1500, *eingang;* Bela war könig in Edom. 1 *Mos.* 36, 32; da er fur Pharao stund, dem könige in Egypten. 41, 46; der könig zu Egypten. 2 *Mos.* 1, 17, in E. 18. 15; Salmanesser der könig zu Assyrien. 2 *kön.* 18, 9 (von A. 17); der könig zu Frankreich, zu Dennemark Luther 3, 322^a, zu Engelland 331^a; könig Petrus in Hungarn. Aventin 388^b. *diesz* in *hat sich sogar bis ins* 18. *jh. erhalten, wo nicht länger:* ich bin nicht genug ins königs in England gnaden. El. Charl. v. Orleans *briefe* (1843) 305; der könig in Engelland, so zu St. Germain ist. (1867) 219; unsre arme königin in England. (1843) 305. 306, *gemeint ist aber das vertriebene königspaar, das in ihrer nähe in St. Germain lebte;* ist es möglich, dasz ihr glaubt, dasz unser junger könig in Engelland ein falsch kind und nicht der königin sohn ist? (1867) 461, *er war noch gar nie in England gewesen, eben erst in St. Germain geboren;* könig in Preuszen, als herzog zu Magdeburg. *hallische lehntafel v. j.* 1715, *mitth. des thür.-sächs. vereins* 1867 451. 456; der verstorbene könig in Preuszen. Göthe *an Schiller* 8. *decbr.* 1798.

δ) *zuweilen auch mit gen.:* der Burgonden künic *Nib.* 1978, 4, kunic der Rômêre Jeroschin 18063, der Jüden könig *Matth.* 27, 29. 37; schon Heinrich VII. hielt es für eine beleidigung, wenn man ihn könig von Deutschland nannte und nicht .. könig der Römer. Ranke *reform.* 1, 52.

b) *mit dem namen* der könig Wilhelm von Preuszen, *oder* könig Wilhelm von Preuszen, *und zwar häufiger als* Wilhelm, könig von Pr., *sodasz im gewöhnlichen gebrauch der name die fügung* könig von Pr. *unterbricht ohne sie zu stören, dasz die fügung auch über den zwischengesetzten namen fortwirkt,* des königs Amraphel von Sinear 1 *Mos.* 14, 1 *u. o.,* könig Heinrichen dem andern aus Engelland Fischart *bien.* 131^a; *das ist, wie es bei titeln am leichtesten vorkömmt, ein rest alter wortfügung, wie mhd.* den künic Rulf von Burgunden *Lohengr.* 3877, des küniges kint ûꝫ Ungerlant *MS.* 2, 210^b, *das kind des königs v. U.,* königs Renati son von Anjou Fischart *bien.* 130^b, *vgl. gramm.* 4, 465. *unter umständen beim namen auch ohne* könig, Friedrich der zweite von Preuszen, *mhd.* von Francrîch Karl *Lohengr.* 3494, *noch kürzer* dén von Francrîche 4057 (*wie beim adel*).

c) *in diesem falle bleibt* könig *gern unflectiert, wie auch* kaiser, herzog, bischof *u. a. titel, die mit dem namen wie verwachsen gefühlt werden, s.* 2, 1010 *und gramm.* 4, 465. Pfeiffer *Germ.* 2, 82.

α) *so nhd. und schon mhd.:* des künic Hartmuotes kameræere. *Gudr.* 1324, 4; dem künic Hetelen 489, 2. *und der art. fällt gern aus, eben weil* könig *im titel aufhört ein wort für sich zu sein, auch das schon mhd.:* künec Artûses hof. Walther 25, 1; sant man ze künic Rulfen. *Lohengr.* 3915 (*vorher* dem künege Rulfen 3899, *dort ist* 'künic Rulf' *wie éin wort behandelt*); dasz sie mit könig Petern zu handlen kommen möchten. Aventin 393^b; ein son könig Rudolphs. 436^a, *es ist genau wie* 'herr Müllers sohn', *acc.* 'herr Schulzen', *wie das hausdeutsch sagt. dagegen auch mit flexion des titels* königs Henrichs gaul *Garg.* 133^a.

> er war mit könig Friedrichs macht
> gezogen in die Prager schlacht. Bürgers *Lenore.*

man hat also die wahl, entweder die regierung des königs Friedrich des zweiten *oder* könig Friedrichs des zweiten *oder auch weitergehend* könig Friedrich des zweiten, *tadelnswert aber ist* des könig Friedrich von Preuszen, *das jetzt um sich greift.*

β) *einzeln ward früher auch die endung* -en *statt an den namen an den titel gefügt, nachgeahmt der genitivendung:*

> Rodis hat er gewunnen ...
> konigen Ludwig erschlagen.
> *ein schön lied u. vermanung wider den Türken zu streiten* (*'wol auf ir werden Christen'*). *Nürnb. o. j., str.* 9,

wie bei kaiser *u. a.:* zwischen keisern Carln und könig Franzen. Fischart *bien.* 132^a; dem keisern Carln und seinem bruder könig Ferdinanden. 132^b (1588 144^a);

> und namen den von Osterrich,
> herzogen Albrechten. Liliencron 1, 13^b.

vgl. den canzleimäszigen dat. acc. sg. klägern *sp.* 926.

γ) *zuweilen selbst ohne namen und artikel zugleich, ganz titelmäszig, aufschriftmäszig:* könig von Engelland (*Jacob II.*) jammert mich. Elis. Ch. v. Orl. (1867) 142;

> triumph, viktoria! auf, bauet ehrenbogen,
> könig von Preuszen ist in Frankfurt eingezogen.
> *lied v.* 1792, Bechsteins *deutsch. museum* 2, 238,

wie kronprinz von Preuszen der war uns nicht mächtig Ditfurth *fränk. volksl.* 2, 166.

d) *wie überhaupt bei titeln, stand auch hier früher der unbestimmte art. in bestimmtem sinne* (*s.* 3, 133), *z. b.:*

> der sturmvan dort her wût (*schritt*),
> darunder veste cham gezogt (*angeritten*)
> von Pulle (*Apulien*) ein chûnich, von Rom ein vogt.
> Liliencron *hist. volksl.* 1, 14^b,

d. h. könig Albrecht der erste, bei einem gleichzeitigen dichter, in der sache wunderlich genug, die wendung ist von Walther *ent-*

lehnt, der Friedrich den zuweilen so anredet (*ohne das* ein); sie griffen nach den frien lüten (*die edeln*), die ainem küng zůgehört hatten und woltend si vogtbar machen. Oheim *chron. von Reichenau* 20, 33, *d. h. dem deutschen könig;* und der grosz grav der trat her zu mir, do ich bei der wiegen stuend, und sprach 'Elena Kottannerinn, huett wol ainen kung von Ungern und ainen kung von Behem und ainen herzogen von Österreich und ainen markgraven von Merhern, das habt ir da alles bei ainander (*in dem jungen Ladislaus*). *denkw. der* H. Kottannerin 30 (58);

der mach sich auf die fart
zu einem könig (*Maximilian*) ausz Österreich.
Uhland *volksl.* 455.

e) *ausnahmsweise für königin, bei* Schiller *im munde der Maria Stuart:*

regierte recht, so läget ihr vor mir
im staube jetzt, denn ich bin euer könig. 420^a,
(*M. St.* 3, 4),

vgl. bald nachher du warst die königin, sie der verbrecher, *und* Maria, mein vorfahr auf dem thron 438^a. *ähnlich gelten mhd.* vriunt, vîent *auch von frauen, vgl. übrigens den ruf der Ungern* moriamur pro rege nostro Maria Theresia! *und altn. von der h. Maria* konungr vîfa, *princeps feminarum* Egilsson 473^b.

f) *dazu* erbkönig, wahlkönig, körkönig, vicekönig, schaltkönig, gegenkönig, afterkönig (Schiller 670^a), nebenkönig, inselkönig, seekönig, bettelkönig, winterkönig, winkelkönig, schattenkönig, lumpenkönig, schneckenkönig (Rädlein 555^b), apfelkönig, groszkönig, *auch* erdenkönig, ehrenkönig, jubelkönig, dreikönig, *ferner* Frankenkönig, Dänenkönig, Maurenkönig *u. a.*

3) *für den frühern gebrauch ist ein bis jetzt wenig oder nicht beachteter umstand hervorzuheben, der wichtig ist, dasz es nämlich keineswegs nur den herscher bezeichnete, sondern auch des königs brüder, söhne, ja alle von königlichem stamme* könige, königinnen *hieszen, schon als kinder.*

a) *so zeigt sichs entschieden im sprachgebrauch des* 13. *jh., z. b. in den Nibelungen die drei* künige von Wormez, *von denen nur Gunther noch vorzugsweis* der künic *schlechthin genannt wird* (*z. b.* 318, 3. 319, 3), *gewissermaszen als der 'regierende' könig; ebenso aber heiszt Kriemhilt schon als jungfrau am hofe zu Worms kurzweg* küniginne 50, 4. 132, 3. 226, 2. 236, 4. 299, 2 *u. s. w., so gut wie ihre mutter Uote. in der Gudrun erscheint Gudrun als* küniginne 1178, 4, *königstochter, daneben im engern sinne* 1253, 4 *zu ihr gesagt* sult ir werden künegîn, *d. h. durch vermählung mit Hartmuot; ebenso Hildeburg* 1639, 3, *vgl.* 1641, 4, *Ortrun* 1308, 3, *vgl.* 1310, 4. *Ein unterschied wird freilich gemacht, aber in der einfachsten weise. Siegfried z. b. heiszt* der junge künec *bei der schwertleite Nib.* 29, 4, *vgl.* 117, 3; *ebenso* der junge künec *Parz.* 345, 28 *von einem königlichen kinde* (*vorher* knabe, knappe *genannt*), *von dem 'kinde' Ortlieb Nib.* 1850, 2. 1855, 3, *vergl.* 1897, 4. *ebenso in der Gudrun von der Hilde* diu junge küniginne 380, 4. 385, 2. 427, 4 (diu küniginne 376, 1), *ihre mutter ist* diu alte küniginne 373, 3. *ebenso heiszt Rüedigers und Götelinden tochter* diu junge marcgrâvîn *Nib.* 1103, 2. 1106, 1. 1107, 3. 1606, 1, *aber wieder auch blosz* marcgrâvinne 1616, 2, *eben wie ihre mutter.*

b) *und das ist nicht etwa nur dichterisch oder gar ungeschick des ausdrucks, denn es erscheint fortgesetzt bis ins* 16. *jh. und länger. von der vermählung des herzogs Georg von Baiern-Landshut mit der princessin Hedwig von Polen* 1475 *heiszt es:* der kaiser ... führt die königin bei der rechten hand. Öchsle *bauernkrieg* 13 *fg.,* Schmidt *gesch. der Deutschen* (1787) 4, 476, *die 'königin' ist die braut;* da wert es nicht ain halbe stund, daz uns got der almechtig ains jungen kunigs beriet .... in derselbigen stuend do ward kunig Lassla geboren. *denkwürd. der* Helene Kottannerin 27 (51), *von der geburt des Ladislaus posthumus von Ungern;* 'gnedige frau, ich hab ainen jungen kunig in meinen henden' *das., worte der hebamme bei der geburt;* die (*genannten*) all hueben den edeln kung aus der tauf, der ward (*in der taufe*) genannt kung Lassla. 29; und die jung kungin junkfraw Elisabeth, die stuend oben bei der orgel (*bei ihres bruders krönung*) ... wann sie was nur in dem vierden jare. 37 (82); der durchleuchtigsten hochgebornen frawen, frawen Maria, geborne königin (*d. i. königl. princessin*) zu Hispanien etc., (*verwitwete*) königin zu Hungern und Behemen. Luther 3, 288^b. *daher nennt noch* J. Spreng *in seiner Ilias die söhne des königs Priamus zuweilen* könig, *wie den Paris* 240^a. 153^a (*gewöhnlich* fürst, herzog), *die Andromache* königin 516^a. *noch im* 18. *jh.* *nennt* Elis. Charlotte v. Orleans *einen neugebornen königlichen prinzen* unser junger könig in Engelland (*sp.* 1694), *ganz wie in den Nibelungen. und ähnlich ist noch bei* Schiller *Carlos* 5, 5 *in Philipps munde von seinem sohne, freilich ironisch:*

dort werft euch nieder! vor dem blühenden,
dem jungen könig werft euch nieder! 302^b.

c) *das alter und die geschichtliche bedeutung dieses gebrauches sind weiter zu erforschen. bei den Merovingern ist er von* Waitz *beobachtet worden* (*verfassungsgesch.* 2, 103). *für die Westgothen gibt vielleicht ein zeugnis der kronenfund von Guarrazar, falls die kleinen darunter von kindern herrühren* (Fleckeisens *jahrb. für class. phil.* 1862 569 *ff.*). *der grundgedanke davon, dasz das königthum, fürstenthum überhaupt eine angeborene eigenschaft ist, dem ganzen geschlechte unveräuszerlich anhaftet, gleichsam sache des blutes ist, dieser uranfängliche grundgedanke ist übrigens noch heute auf deutschem boden wiederzufinden in dem durchzählen der Heinriche von Reusz, auch der nichtregierenden, in dem titel* erzherzog *den die kaiserlichen prinzen von Österreich führen. und auch in dem franz.* prinz, prinzessin, *das seit dem* 17. *jh. den alten gebrauch von* könig, fürst *u. s. w. verdrängte, ist er eigentlich enthalten, denn* prince *ist ja nichts als* fürst. *bedeutsam ist endlich, dasz jener gebrauch auch bei den Griechen gegolten haben musz, denn königssöhne heiszen bei Homer βασιλεῖς, Nausikaa βασίλεια Od.* 6, 115; *und noch in Ciceros zeit werden asiatische königsprinzen* reges *genannt; beides galt freilich auch von vornehmen überhaupt.*

4) *in vergleichungen, redensarten, z. b.* sich freuen wie ein könig, *von hoher freude* (*eigen auch* wie ein schneekönig): mit diesem beifalle war er vergnügt wie ein könig. Nicolai *S. Nothanker* 1, 14; *vgl.* königlich 2, *c, auch* kaiser 8, *b.* er redete und deklamierte wie ein könig. Arndt *erinn.* 45. unter blinden ist der einäugige könig, *auch* ein schielender Wieland 17, 125.

5) *übertragen, nach mehrerlei beziehungen:* das aber der bapst sich selb zum könige uber dis land erhaben und mit seinem wort regirt hat. Luther 2, 95^b (1555); vorzeiten .. da sie (*die päbste*) bischofe und nit kunige aller kunige zusein sich vormaszen. *an den adel* F 3^b, *herren über alle könige;*

das gröszte reich ist,
sein selbst könig sein zu aller frist.
J. Buchler *gnomologia, bei Hoffmann spenden* 1, 7,

sein selbst herr; er (*der weise*) kann im stillen ein könig sein und weise über seine neigungen regieren. Gellert 1784 5, 201. 6, 24; seid ihr (*der alte Moor*) einmal nicht mehr, so ist er (*Karl Moor*) herr eurer güter, könig seiner triebe. Schiller 105^a, *unbeschränkt in, mit seinen trieben;*

umsonst! das ist nun einmal so,
kein dichter reist incognito,
der lustge frühling merkt es gleich,
wer könig ist in seinem reich (*der dichter nämlich*).
Eichendorf *ged.* 48;

heiszt nicht der unbestand ein könig aller reiche?
den das verhängnis wehlt und die verwüstung crönt.
Günther 670.

höhnend bürgerkönig *von einem bürgermeister:* ihr zu gefallen flucht er nur manchmal und ein ganz klein wenig auf ihren vater, der doch ein rechter abscheulicher bürgerkönig ist. Kretschmann 4, 9, *es ist wol wie* schulmonarch. der hauskönig *für hausherr, hausvater* Fischart *Garg.* 73^a (124).

6) *gott, Christus als* könig, *mhd.* himelkünec, *wie der teufel* hellekünec (*s. wb.* 1, 913^a, *vergl.* kaiser 8, *e*): vernim mein schreien, mein könig und mein gott. *ps.* 5, 3; der herr ist könig imer und ewiglich. 10, 16; (*Jesus Christus*) der könig aller könige und herr aller herrn. 1 *Tim.* 6, 15; du könig der heiligen. *off. Joh.* 15, 3;

du sohn Davids, aus Jacobs stamm,
mein könig und mein bräutigam ...
Ph. Nicolai *'wie schön leuchtet der morgenstern' str.* 1;

wahr gottes und Marien sohn,
ein hochgeborner könig. *str.* 2;

grosz ist der könig der ehren. *str.* 6;

seht euren schöpfer an, den gott von allen zeiten,
den könig der natur. Opitz 3, 217;

der könig aller welt liesz sich mit dörnern krönen. 3, 276.

7) *ähnlich aber auch von heidnischen göttern, geisterhaften wesen u. dgl.; Neptun heiszt bei* Albrecht von Halberstadt der koning ûz dem mer, von dem mere Haupt 11, 362 (des meres got 363), *bei Ovid an der stelle* rector maris *met.* 11, 207; *die Thetis nennt er s.* 363 des meres koninginne, *was* Wickram *das.* 370

beibehält des meers königin; als der poet Homerus erzehlt, das vor zeiten Eolus der könig der wind *u. s. w.* Fischart *bien.* 1588 40^b, *vgl. bei* Herbort 17622 des kuniges Eolis lant; der könig Juppiter. Spreng *Ilias* 506^a. 505^b;

beschriener Rübezahl! du könig der Sudeten! Günther 550.

könig der elfen, erlkönig, feenkönig, geisterkönig, zwergkönig, *vgl.* fliegenkönig, wespenkönig *vom teufel*, götterkönig. *aber auch von schutzheiligen* (*vgl. u.* königin 2 '*herzogin zu Franken*'):

darzu der Bünden (*Graubündens*) kung,
Sant Lucius mit siner kron. Lenz *Schwabenkrieg* 121^a.

8) könige *im volksleben. im späteren mittelalter wählten gewisse kreise des volks, gerade niedere, ihren* könig *unter sich, indem sie sich dem ganzen gegenüber wie ein geschlossenes reich betrachteten, als 'orden' oder brüderschaft. so*

a) die spielleute, die an sich rechtlos waren, von der gesellschaft ausgestoszen wie von der kirche, sie wählten sich dafür aus sich einen künig der pfifer und varenden lüte, *der ihr gericht hielt, dem ein* schultheisz *oder* marschall *und andere ämter zur seite standen und dessen* künigrich *in allen formen als solches behandelt und von städten oder herren als lehen vergeben und bestätigt wurde, z. b.* 1430 *von Zürich, s.* Osenbrüggen *rechtsalterthümer aus der Schweiz,* 2. *heft s.* 69. 70; *in der Pfalz ernennt ihn* 1393 *der pfalzgraf und gibt ihm die vorrechte, die* farnludekunige .. 'von gewonheide', *dem herkommen nach haben.* Mones *zeitschr.* 9, 127; *ein* rex omnium histrionum 1355 *in Mainz an kaiser Karls hofe; ebenso in Frankreich, England, s.* J. Grimm *meistergesang s.* 131. 132, *mehr beispiele und nachweise bei* Uhland *in d. Germ.* 6, 325, *vergl.* Maszmann *in v. d. Hagens Germ.* 9, 71. *eine dunkle erinnerung daran ist vielleicht der* schwingerkönig *in der Schweiz, der beste schwinger, der sieger über alle, wie ähnlich der* champion *unter den öffentlichen boxern in England.*

b) das hat gewiss nachahmung gefunden in andern kreisen. so hatten die seiler einen könig, dessen gewalt, wie es nach folg. scheint, über ganz Deutschland gieng und der in Mainz gewählt wurde: alle seiler, ihre frauwen, knecht und kind sollen vor einem (*d. h. dem, s.* 2, *d*) waltboten zu recht stehen ... sollen sie keinen konig unter ihne machen in dutschen landen, dan mit willen eines waltboten. *weisth.* 1, 533. *reste solches königthums sind wol der* könig *der leinzieher auf der obern Elbe, der sie führt, nach* Frisch 1, 536^a *der oberste des schiffsvolks, der* speckkönig *beim walfischfang* (*das.*); *der* könig der zigeuner (gaunerkönig Schiller 122^a). *vgl.* narrenkönig.

c) ähnlich im ursprung ist wol auch der bettelkönig, *bettelvogt in Erfurt* (1, 1728), *vgl. den* reichsvogt *in der verfassung der bettler auf dem Kolenberge bei Basel* (Zarnckes *Brant s.* 402^b), *daher noch* bettlerkönig Rückert *mak.* 2, 35, bettlerkönigin Uhland 388. *doch könnte das auch nur ironische umkehrung des begriffs sein, ein stück aus der verkehrten welt die unsere vorzeit liebte. denn nur so erklärt sich doch der* nachtkönig, *abdecker* (Schmeller 3, 445), schundkönig, *der die kothgruben räumt* (Günther 502), *tirol.* häuslkünig, nachtkünig Schöpf 353, *ein* lochkönig *in Frankfurt a. M., der scharfrichter der diesz zu besorgen hatte* (Maszmann *a. a. o.* 70), *der* beginen- *oder* bôvenkoning (*bubenk.*) Seibertz *westfäl. urkund. no.* 996, *d. i. oberschweinschneider, s.* Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 6, 430.

d) aber auch in höheren lebenskreisen. so war in Straszburg am dome ein pfründner der korkunig Closener 21, chorkönig, rex chori, *s.* Scherz 214. *s. auch* wappenkönig, *im* 15. *jahrh.* kunig der wapen *Nürnb. chron.* 3, 399, 36, *franz.* roi d'armes, *engl.* king at arms. *vgl.* muschelnkönig *pilger Garg.* 237^a (445 *Sch.*), dichterkönig. *der begriff lebt nach in den fällen unter* 10.

9) *ebenso im spiele, bei festen.*

a) könig *in kinderspielen, s. z. b.* Rochholz *alem. kinderlied s.* 389, E. Meier *kinderreime aus Schwaben s.* 131. 143; *bei* Schmitz 1, 11 *fg. von der Eifel ein bericht von einem* schulkönig *und* hahnenkönig, *der einen förmlichen hofstaat hatte, z. b. einen mundschenk, und königliche gewalt ausübte; ebenda s.* 15 *von einem* könig, *der auch eine* königin *zur seite hatte. ein Straszburger kinderspiel bei* Keisersberg *heiszt* 'herr der kunig (*voc.*), ich diente gern', *s.* Gödekes *grundr.* 150 *nr.* 17. *als probe davon in mhd. zeit kann die erzählung aus Jesu kindheit in* Philipps *Marienleben dienen:*

alliu diu kint zesamen kâmen,
Jêsum zeinem künege nâmen ....
spilende alle zuo im giengen,
lip und guot von im enphiengen (*d. h. zu lehen*). 3732 *ff.*

das ist sicher uralt, in wechselnder form, wie es in der vorzeit aus des Cyrus jugend erzählt wird.

b) aber auch die erwachsenen spielten des königs (*s. gr.* 4, 673), *z. b. im* 17. *jh. bei einer hochzeit:*

das kalb ward ausgetheilt. des schuchs, der blinden kuh,
des richters ward gespielt, des königs auch darzu.
Fleming 168 (98 *L.*).

Fischart *nennt unter spielen* 'königs lösen' *Garg.* 164^a (*Sch.* 305), 'ich bin könig, du bist knecht'. 166^a (307^a).

c) bei volksfesten gab es und gibt es ein manigfaches königthum der art, z. b.:

da sagt man mir, ein nasentanz
würd auf dem plan noch disen abend (*bei der kirchweih*).
die grösten drei nasen würdn begabend (begabet? *erhielten den preis*),
die groszte nas gewünn den kranz
und würd könig am nasentanz.
H. Sachs 1, 397^b 1590 (*auch* 3, 3, 11^b),

nachher wird er nasenkönig *genannt, was auch* Fischart *Garg.* 91^a (157) *braucht,* Wackernagel *sprache der Burg.* 17 *gedenkt eines jetzigen* nasenkönigs, *nach seiner groszen nase so benannt. ferner der thür.* lattichkönig, *der bei dem pfingstfest den sommer darstellt, s. myth.* 745, *der* bohnenkönig *beim bohnenfeste, ähnlich der* könig *am fränk. pfefferkuchenfeste im* 16. *jh., s. weim. jahrb.* 2, 130, *der* schützenkönig *bei den schützenfesten* (*s.* königsschieszen), *auch* vogelkönig *oder* scheibenkönig. *in Saaz in Böhmen, das bedeutenden gemüsebau treibt, ist jährlich im fasching ein fest, der* gurkenkönigball, *so genannt, weil die gemüsebauern dazu einen* gurkenkönig *wählen, der die meisten gurken gezogen hat, er wird förmlich eingesetzt u. s. w., s. mitth. des vereins für gesch. der Deutschen in B.,* 3. *jahrg. no.* 2. *auf der Eifel machten die kirmesburschen unter sich einen* könig, *der sich auch eine* königin *wählte* (Schmitz 1, 49). *ähnlich von einem bräutigam auf der hochzeit* dieser könig des festes Immermann *Münchh.* 3, 54. *s. auch* erntekönig, jahrkönig, wochenkönig, bauernkönig (Adelung 2, 1703^a). *der* trinkkönig *bei einem schmause* Voss 5, 119 (1825 4, 8) *ist wol nur nachbildung des antiken* rex convivii, rex mensae, *βασιλεύς. doch der kurfürst von Sachsen Christian II. hiesz der* Merseburger bierkönig, *nach seiner vorliebe für das Merseburger bier, es gab vielleicht also* bierkönige, *etwa der das meiste trank, erwarb sich diesz königthum.*

d) am entwickeltsten zeigt sich der grundgedanke, der offenbar mit dem von 8 *zusammenfällt, beim dreikönigsfeste:* nach dem kömmt der heiligen 3 könig fest, daran viele einen könig wählen, spiele halten und ein lange wirtschaft anrichten, da hat jeder sein amt am hofe. die knaben haben etwan (*hie und da*) einen besondern könig auf dieses fest. dieser brauch der königreiche, darin auch viele büberei geschieht, ist fürnemlich gemein am Rheinstrom. Hormayrs *taschenbuch* 1835 *s.* 255. *darauf bezieht sich auch folg.:* basilinda, *cum sortito ductus rex facienda praecipit ministrique jussa tenentur facessere, quod 'feriis regalibus' moris est factitari, βασιλίνδα Poll., belg.* t'coninxken speelen, 'een conink maken'. Junius *nomencl.* 215^b. *in* Murners *geuchmatt klagt ein mann, was er seiner frau zu verschiednen jahreszeiten immer leisten und aufwenden müsse:*

wenn man dann ein künig macht,
do musz ich haben grosze acht
das ich von ir lös künglich kron.
wo aber küngin würd die schon,
so musz ich ir das rich begon (*ihr königreich ausstatten*),
das ich in armut gang darvon. *kloster* 8, 1070,

es wird zwischen weihnachten und fasnacht aufgeführt, also wenn man dann 'ein künig macht' *bezeichnet das dreikönigfest, die frau wird im* reich *die* königin, *sie hat auch wie es scheint die königskrone in verwahrung, die er von ihr 'auslösen' musz, s. darüber* königin 3, *e, wo auch das* machen *wieder erscheint. und nicht nur städter spielten so, auch die bauern,* Wickram *rollw. nr.* 46 *erzählt von einem pfarrer aus Lothringen:* es begab sich an einem heiligen drikünig abent, das er von Wych in ein ander dorf laufen wolt und mit den bauren künig machen. er hatt aber sich zu Wych ettwas lang gesaumpt, dann er mit seinen bauren vor (*schon vorher*) künig gemacht hat; *das rufen der bauern* 'der künig drinkt!' *das.* 82, 11 *erklärt sich bei* Schmitz 1, 12, *wo die knaben alle so rufen jedesmal wenn ihr könig trinkt. s. weiter unter* königreich.

e) recht zusammengeschrumpft ist diesz spielkönigreich bei dem könig *beim billard, der allein gegen mehrere spielt, noch mehr bei dem* könig *bei gewissen kartenspielen, der in einem einzelnen spiele gar nicht mit spielt. sagt doch ein sprichwort:* darnach das spiel ist, macht man einen strohwisch zum könig. Lehmann *flor.* 1, 91.

10) *jetzt dient* könig *in der sprache des lebens, um in gewissen lebenskreisen den ersten, besten oder mächtigsten zu bezeichnen.*

a) *so* börsenkönig, *der mächtigste börsenmann* (geldkönig), spinnerkönig *hiesz in der Schweiz der reichste, mächtigste spinnereibesitzer Kunz, der* 1859 *in Zürich starb,* maschinenkönig Gotthelf 11, 258. *in England war vor kurzem ein sogenannter* eisenbahnkönig, *wie jetzt Vanderbilt in Amerika.* der gäukönig, der waldkönig *von reichen bauern* Auerbach *neues leben* 1862 3, 224. 223. *ähnlich lat.* rex causarum *bei Asconius, von einem sachwalter der immer gewinnt, βασιλεὺς ἐν λόγοις Lucian.*

b) *aber auch in höherem sinne. der liedercomponist Franz Schubert heiszt in sängerkreisen der* liederkönig. *ähnlich nennt schon* Mathesius *Luther* (1583) 102^{a} *Luthern* diser unser predigerkönig, *er hiesz freilich auch* aller ketzer könig, doch ohn ein scepter. Fischart *groszm.* 551 *Sch.* Tscherning 113 *nennt Opitzen* der poeten könig. *unter alpensteigern heiszt der kühnste oder erfahrenste steiger* der alpenkönig. *ähnlich ferner:* er (*der prinz, in der gesellschaft zu Venedig*) war .. der könig und der abgott aller cirkel. Schiller 735^{a};

stehen nicht Amors tempel offen?
wallet nicht zu dem schönen die welt?
da ist das fürchten! da ist das hoffen!
könig ist hier wer den augen gefällt. 497^{a}.

c) *doch auch niedriger. folgendes ist wie aus der verkehrten welt:*

da sitzt das abenteur mit weiten ärmeln da,
der könig hasenfusz! Göthe 7, 42.

einen der viele warzen hat nennt man thür. einen warzenkönig, *fem.* warzenkönigin. *selbst ein hund kommt zu der ehre, bei* Göckingk, *der seinen hund preist:*

du könig aller hunde! 3, 117 (127).

11) *ebenso dann von dingen.* *a*) *im anschlusz an das vorige:* die sonne, das aug der welt, der könig der planeten. *Simpl.* 1713 3, 10;

könig der tage, du herrliches licht. Logau 3, 213,

'an dem tauftage eines jungen prinzen';

aller wasser (*flüsse*) könig der Rhein,
die Donau soll seine gemahlin sein.
Simrock *spr.* 8449;

der könig des gebirgs, *der höchste oder hervortretendste berg;* wir aszen zu mittage mit ihm in Merseburg und tranken gewaltig viel Merseburger. Klopstock nennt es den könig unter den bieren. Hölty *s.* xxxviii; der diamant, der könig der edelsteine; mit welcher andacht sah ich zum ersten mal in meinem leben ... den könig der metalle (*silber*) in zarten blättchen zwischen den spalten des gesteins. Novalis (1837) 1, 123. *vgl.* 14. *s. ebenso* königin, *und* krone.

b) *aber auch aus andern, zum theil dunkeln gründen.* könig *nennt man z. b. auf dem lande in Sachsen den büschel halme, den die schnitter beim anfang stehn lassen und wie zu einer puppe zusammenbinden* (Adelung), *besonders letzteres sieht sehr alterthümlich aus, es ist eigentlich ein opfer an die gottheit* (*myth.* 140. 231). *im Osterlande heiszt ein kleines, mit einem kreuze bezeichnetes brot, das man von jedem back zuletzt iszt,* der könig (Bech). *in einer gerichtlichen anzeige der weimar. zeitung* 1832 (2. *mai*) *wird unter 'zubehörungen' eines pflugs* ein vorstecker oder sog. könig *aufgeführt, der fortstecknagel. obscön* der rote könig, *penis, glans penis, schon mhd. wb.* 1, 913^{b}.

12) *im spiele.* *a*) *der* könig *im schach, das ja seinen namen davon hat, mhd. MS.* 2, 146^{b}. Bon. 16, 46. *myst.* 1, 164. *Parz.* 408, 29; *der* könig *unter den kegeln, der auch eine art krone hat.*

b) *in der karte,* kartenkönig, eichelkönig, schellenkönig, herzkönig, laubkönig:

si wolt das ich künig wär
in ainer newen karten. *Hätzl.* 64^{b};
die fasnacht warstu könig der schellen.
Weller *30jähr. kr.* 119,

zugleich narrenkönig, vom winterkönig Friedrich von der Pfalz;

das spiel (*lomber*) hört plötzlich auf, dasz durch des schicksals schlag
der könig und der sclav vermischt zusammen lag.
Zachariä *renomm.* 5, 10.

c) *das kartenspiel heiszt danach scherzhaft biblisch* das buch der könige (*engl.* the book of the four kings): wann es im mit eim buch der könig nicht wolt glücken. *Garg.* 164^{a} (304), *vgl.* die schöne evangeli von holz 171^{b} (314) *vom bretspiele;* im buch der vier könige blättern, *karte spielen.* v. Birken *Sylvia* 32; ihr breviarium war das buch der vier könige. *Hazard* 272;

auch hier und da ein spielchen karten,
schalkhaft genannt das buch der könige. Voss 6, 140.

13) *in der thierwelt.*

a) *der löwe heiszt* könig der thiere (*bei uns wars aber einst der bär, s.* Grimm *Reinh. fuchs* xlvii *ff., vom eselkönig s.* liii. ccxv), *auch* könig des waldes, der wüste, *der adler* könig der vögel, der lüfte. *aber auch* der hahn ist könig auf seinem miste Simrock *spr.* 4210, *bei* Fischart *ein spiel* 'unser han der könig, der streit ist gewonnen' *Garg.* 168^{a} (*Sch.* 309^{a});

wie im reich der lüfte
könig ist der weih. Schiller 532^{a}.

b) *das war aber einst ernster gemeint als jetzt, denn man übertrug die volle menschliche lebensform in dichterisch kindlicher anschauung ganz ernstlich auf die thierwelt* (*vgl. Reinh. fuchs* xliii):

si (*die thiere*) kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht. Walther 9, 6;
diu tier zesamne kâmen
und wolten einen künic weln *u. s. w.*
Marner *MS.* 2, 172^{b}. *MSH.* 2, 245^{a}.

zwar sind dabei antike einflüsse thätig, wie z. b. die auch bei uns oft erzählte fabel von den fröschen, die einen könig haben wollten, zeigt (Boner 25 *u. a.,* Behaim *Wiener* 283), *die auf Aesop und weiter zurückgeht* (*s. die nachweisungen von* Kurz *zu Waldis Es.* 1, 17). *ward doch der gedanke selbst auf die pflanzenwelt übertragen, z. b. bei Freidank* 77, 12, *der von* halmen *spricht, die* ein herren welnt, *was schwerlich aus volksgedanken geschöpft ist, vgl. im alten test. die königswahl der bäume richter* 9, 8 *ff. dennoch wird der gedanke auch bei uns alteinheimisch sein, wie er sich bei andern findet.*

c) *in sagen und märchen und im volksaberglauben erscheinen noch* könige *von gewürm und ungeziefer, die als beweis dafür gelten können, denn in solchen entlegenen oder in mehr nächtlichen dingen hält sich alter glaube am längsten. so der glaube von einem* könig, *einer* königin der schlangen, *die auch eine krone tragen,* Grimms *myth.* 650. 651, otterkönig 655, mullkönig, *molchkönig* Seifart *sagen aus Hildesheim* 1, 77. 200, *vgl. das gr. βασιλίσκος, basilisk, eig. kleiner könig, im voc. th.* 1482 r 7^{b} kunig aller vergiften wurme *glossiert, vgl.* königlein 3. *ferner* könig der filzläuse Nemnich *cath.* 4, 891, läusekönig *dess. wb.* 350, rattenkönig (*Garg.* 218^{a}), ameiskung *formicaleon voc. opt.* 39, 28 (Fromm. 3, 121), künic der mücken Grimm *Reinh. fuchs* xliii, Walther 8, 10, fliegenkönig, hummelkönig.

d) *so besonders* bienenkönig (1, 1819): der könig des imenschwarms, der die binen ausz und ein füret. Fischart *bien.* 44^{a} (*er nennt ihn auch* honigkönig *ged.* 3, 312 *Kurz, kloster* 10, 1039); man sol auch die bienstöck reinigen und die untügliche könige tödten. Colerus *calend.* 11; oben machen sie allzeit an den ecken des rohstes sonderliche .. heuslin von wachs, darinnen ihr könig gleich als in einem schlosse empor sitzet und wohnet. *ders. hausb.* 401 (*Frkf.* 1640);

ein könig doch erwölen
die stolze bürgerschaft (*staat*).
wie der dan thut befehlen,
verwirkens ihren saft.
all ämpter er ertheilet,
gibt alles weislich an,
gleich niemand sich verweilet,
seind ihm ganz unterthan. Spee *trutzn.* 133.

bei Megenberg 288, 29 *u. ö. heiszt er sogar* der kaiser, *jetzt* königin, *seitdem sein weibl. geschlecht erkannt wurde; aber* bienenkönig *noch* Stieler 1009, Steinbach 1, 912, *und das männliche geschlecht war auch angenommen in* weisel, *mhd.* wîsel, *nd.* wîser, *ahd.* wîso, *dux. in einem nd. bienensegen* Pf. *Germ.* 1, 109 *wird der weisel* kün, kün, kün! *gerufen, wäre das gar noch das oben* (I, *d*) *vermutete* kuni *könig? wie man den bienen volles menschliches bewusztsein beilegen konnte, begreifen selbst wir noch vollkommen, auch bei den ameisen.*

e) *aber auch die vögel sah man so an, traute man ihnen doch einst auch bei uns höheres wissen vom willen der götter zu. so hatten sie denn auch* künige, *vom adler als solchem s. Reinh. fuchs* xliv (*die lerche als* küniginne *das. s.* 300. 370). *und noch hat gerade der kleinste, der* zaunkönig *seinen namen daher:* das ist der könig der vögel, sagte der wolf, vor dem müssen wir uns neigen. *kinderm. nr.* 102 (*aus Hessen*). *die sage, wie er durch list den adler um das königthum betrogen habe beim wettfliegen, ist noch jetzt bei uns unterm volke ziemlich verbreitet, s.* Mones *anz.* 4, 312, Schambach *nieders. sagen s.* 319, Keisersberg *unter* königlein 2, Uhland *schriften* 3, 83 *ff.* (*'den königsnamen veranlaszte wahrscheinlich der goldfarbene reif um den kopf des schmucken sommerzaunkönigs'*); *aber sie reicht weit zurück, denn schon bei Plinius hist. n.* 10, 74 *macht er gegen den adler an-*

sprüche als rex avium *und Aristoteles weisz von seinem streit mit dem adler* (*καὶ τροχίλος ἀέτῳ πολέμιος*), *wie er denn lat. gr.* regulus, *βασιλεύς, βασιλίσκος, eine art mit einer kuppe, haube τύραννος heiszt, auch ahd. kurzweg* kuning *pitrisculus* Graff 4, 444. Mones *anz.* 4, 462^a, *im* 15. *jh.* konik, zunekonnik, *mnd.* netelkonning, *nesselkönig*, winterkoninc, *s.* Dief. 413^a, *auch* schneekönig, dornkönig, mäusekönig, meisenkönig, *tir.* pfutschkünig, *dän.* gjerdekonge *heckenkönig, franz. auch* roi Bertaud, *könig Berthold, was recht deutlich wie aus der germ. thiersage stammend klingt. vgl.* königlein. *auch kurz* der könig:

das meislin gab darzu sin schal (*in dem waldconcert*),
das rotbrüstlin mit stimm subtil,
der kung sang auch darzu mit il. Lenz *Schwabenkrieg* 2^a.

auszerdem meisenkönig, *die sumpfmeise*, sommerkönig *oder* sommerzaunkönig, *das goldhähnchen, motacilla regulus, rex, senator, regulus cristatus,* haubenkönig, *die haube als krone gedacht (jener gr. τύραννος?). ferner der 'ungekrönte zaunkönig', der* bachkönig Nemnich *wb.* 38, graskönig, *grasmücke*, grasmuckenkönig *Garg.* 109^a, muschelkönig, geierkönig, *endlich der* wachtelkönig, 'der wachteln könig' Denzler, *die ralle, auch franz.* roi des cailles, *it.* re delle quaglie, *ebenso port., span., nl., dän., weil er mit den wachteln ankommt und abzieht, er soll ihr führer auf dem zuge sein.*

f) endlich auch anderwärts in der natur. so gibt es einen heringskönig, *der die heringe auf ihrem zuge führen soll;* Alberus *dict.* q 3^b *erwähnt einen* margarus, *piscis genus*, die folgen irem obersten nach, wann ir künig gefangen ist, so seind die andern gůt zu fangen (*wie man zum wachtelfange wirklich einen eingesperrten wachtelkönig braucht*), werden eingesalzen *u. s. w.; s. auch* karpfenkönig, hechtkönig. *merkwürdig ist* rosenkönig, *kleinere rose die aus einer andern rose herausgewachsen ist.* wiesenkönigin *eine pflanze.*

14) *in der alchymie. a) da hiesz* könig *das gold schlechthin,* könig der könige *der stein der weisen:* den könig suchen, den geist, den lapidem philosophorum. *Garg.* 186^b (*Sch.* 344).

b) besonders aber metallkönig, *regulus, das durch schmelzen gewonnene reine metall im tiegel, und das hat sich im hüttenwesen und der chemie erhalten:* solche scheiben oder kuchen sampt dem könig, den man zu letzt ausschepft, heiszet man hüttenwerk oder werksilber. Mathesius *Sar.* 149^a; dann kere die gieszbuckel um und stosz sie auf einen stein, so fällt das spieszglas mit sampt dem könig (*gold*), der sich unten gesatzt hat und graugelb sicht, heraus. L. Erker 87^b; das kupfer aber in blei zu transmutiern, ist sein process also, nemlich dasz du das kupfer erstlich mit dem mercurio sublimato und arsenico fixo zu einem alb machest, ganz weisz ... letstlich zu einem könig geschmelzet, so gibts einen rechten bleikönig. Paracelsus 1, 901^a. *so* goldkönig, silberkönig, kobaltkönig, bleikönig, eisenkönig, arsenikkönig, antimonkönig *u. a., vgl.* königin 5, königssilber, königskupfer. *bildlich noch bei* Schiller: liebe, mein Raphael, ist das wuchernde arkan (*geheimmittel, arcanum*), den entadelten könig des goldes aus dem unscheinbaren kalke wieder herzustellen. 756^b.

c) genauer hiesz der gewonnene klumpen so: also setzt sich das metall an einem könig zu grund des tigels. Paracelsus 1590 6, 317; es haben auch vor jaren fürneme probirer die erz, welche sie aufs silber probiren wöllen, nach dem centengewicht abgewegen, mit dem bleiglas vermengt und in einen tiegel gethan, mit salz bedeckt und für dem gebläs zu einem künig geschmelzt. L. Erker 16^b; die schlacken, so von obenstehenden schwarzen königen kommen .. zerklopft man klein .. und schmelzts nachmals durch einen schmelzofen, zeucht die schlacken wider davon ab im vortiegel und macht daraus rote könig. 105^a, *die* schwarzen könige *sind* silberhaltig unrein kupfer, *die* roten könige *reines kupfer. noch jetzt heiszen im hütten- und münzwesen grosze stücke geschmelzten silbers* könige.

KÖNIGADLER, *m. adler als könig:* herrlich und prächtig wie der königadler in den lüften. Heinse.

KÖNIGBRUDER, *m. mitkönig*, der alte königbruder des Vesuvs, der Ätna. J. Paul *Tit.* 4, 171.

KÖNIGBUCH, *n. buch der könige, aus* 'der könig buch' (*s. sp.* 1693 *mitte*):

wie in dem dritten küngbuch stat.
Schriblers *kloster* 8, 885;

lis nur fort
im königbuch an manchem ort.
Grob *bei Haupt* 3, 257.

ebenso kunigkronik, *fastus, fasti. voc. th.* 1482 r 6^b.

KÖNIGEN, *zum könig machen, ungebräuchlich, mhd.* geküniget *wb.* 1, 913^b: einige glauben gar; sie wären geköniget. Hippel *lebensl.* 3, 292; *vergl.* entkönigen (Blumauer, Heine). *altn.* konunga, *könig nennen* Fritzner. *eigen:* die wasser, so von dem talche, können helfen für das böse geblüt, das königen sie, erfrischens, tümern sie. Thurneisser *von wassern* 85, *scheint ein alchym. ausdruck, vgl.* könig 14. *tirol. aber* künigen, *aborte ausmisten* Schöpf 353 (*s. unter* könig 8, *c*).

KÖNIGFREI, *frei von wegen des königs, wie* kaiserfrei, *so nd.* de koningfrie stråte (*vgl.* königsstrasze) Homeyer *richtsteig landr. s.* 330, *mnl.* coninxvry, '*königsfrei*' Haltaus 1112, *durch den könig von pflichten, auflagen befreit.*

KÖNIGHASE, *m. bair. östr. kaninchen,* künighas. Schmeller 2, 244. Castelli 183. *s. darüber das zweite* königlein.

KÖNIGIN, *f. regina, ahd.* chuningin, chuninginna, *mhd.* künigin, küniginne, künigîn, künegîn, küngin *u. a., mnl. mnd.* koninghinne, *engl. aber* queen (*s.* kone 2, *b*), *altn.* drôttning. *Die formen wechseln anfangs. hd. im* 15. 16. *jahrh. zuweilen* kunigen Dief. 490^a, königen *Petr.* 86^b, *wie selbst schon später ahd.* chuningen Graff 4, 447. *gramm.* 2, 171. 172. 320; *dagegen auch merkw. mit doppelter endung* küniginnin, *in* Murners *geuchm.:*

ich hat ein künigynnin schon ....
kam er in der künigynnin (*l.* künginnin) land. *kloster* 8, 914,

auf derselben seite künigyn, *aber* 915 *auch* künegin, *die sprache war eben damals noch in lebendigem flusse. natürlich auch* küngin, *z. b.* Schwarzenberg 106^a, *s.* könig II, 1, *c. mit voller endung* königinne Micrälius 1, 97 *nach nd. weise, aber auch oberd. noch im* 15. *jh.* küniginne H. v. Laufenberg *bei Uhland* 871. *mit nachklang des mhd.* -în *auch* künigein *hörn. Seifr. str.* 22 (: mein), *wie* kaiserein 30, *doch nur im reime. Der pl. auch* königin *früher, wie bei allen diesen fem., z. b.:* der zwo königin von Navarr und Engelland. Fischart *bien.* 133^a (144^b), *mhd.* vier künegîn *Parz.* 696, 7, *ahd.* kuningen *pl.* Graff 4, 447.

1) *eigentlich. a)* do stuend die ander kron auch inn (*in der* kiste), damit man die edelen kuniginn auch gekront het zu Ungern. *denkw. der* Hel. Kottannerin 14 (9);

denn geht ihr nicht aus allen leidensproben
als eine königin hervor? Schiller 410^b.

b) die mutter des königs heiszt, mit bei uns seltener anwendung der apposition, kurz königin mutter (Schiller 248^b, der königin mutter in Denemark Elis. Ch. v. Orl. 232 *Holl.*), *die verwitwete königin* königin witwe, *franz.* reine mère *und* reine douairière, *denen jenes nachgebildet scheint. denn die alte wendung für das erste war wol einfach* die alte königin, *wie noch das volk sagt.* königin *bedeutete nämlich bis ins* 16. *jh. oder länger königliche princessin, s. davon* könig II, 3.

c) der name galt auch von dem (ehelichen) verhältnis zwischen könig und königin; solt man den last sehen und betrachten, der in der ehe sich mit den jaren zůtregt, welche künigin wolt (*würde*) irem künig gfallen? Frank *spr.* 2, 68^b, irem künig *für ihrem gemahl. es war sicher mit* künigin *ebenso, wie altn.* drôttning hans, '*seine königin*' Möbius 65, *engl. z. b. in* Shakespeares *Richard II. im personenverzeichnis* queen to king Richard, '*könig Richards königin*', *vgl. schon ags.* þäs câseres cvên Grein 1, 175, *wo freilich die bedeutung gattin sich einmischt.*

2) *Maria heiszt mhd.* künigîn, *genauer* himelkünigîn, der engel küniginne *u. a., mnl.* coninghinne *hor. belg.* 10, 72. 73 *u. ö., wie* keiserin, *vgl.* himmelskönigin:

du edli küniginne. Uhland *volksl.* 871,

und wie ernstlich das gemeint war, zeigt z. b. folg.:

ain junkfraw schön und auserwelt,
von künges stamm geporen. 844;

o königin, gnädige fraw,
o königin, o königin,
zu uns herab vom himmel schaw,
o königin Maria. *kath. kirchenlied* (17. *jh.*);

o himmlische frau königin,
durch alle welt ein herscherin,
du herzogin zu Franken bist,
das herzogthum dein eigen ist.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 47;

und also sprechend liesz sie das gewand
der hirtin fallen und als königin
der himmel stand sie da im glanz der sonnen.
Schiller 459^a (*jungfr. v. O.* 1, 10).

ähnlich feenkönigin, zwergenkönigin, schlangenkönigin.

3) *übertragen, von frauen, jungfrauen. a) die geliebte heiszt schon mhd.* des herzen küniginne *oder blosz* küniginne *wb* 1, 913^b. 914^a, *vgl. besonders Tristan* 22, 8 *ff.:*

vil werde küniginne . . .
neinâ, küniginne! *minn. frühl.* 93, 1. 24;

diu mich ir genâden ie verzêch von kindes beine . . .
mines herzen küneginne ich meine. NEIDHART 48, 7 *Il.*;

genâde, ein küniginne! WALTHER 118, 29;

wan nieman in der werlte lebt,
ern vinde sines herzen küneginne. *MS.* 1, 61^b.

auf der schönen insel thronet
seines herzens königinn.
BÜRGER *elegie als Molly sich losreiszen wollte;*

und jeder schönen winzerin,
die uns die trauben las,
weih ich als meiner königin
ein volles deckelglas. HÖLTY *trinklied;*

kröne dich der reif der hoheit, die geliebte wird . . . deine königin sein. IMMERMANN *Münchh.* 4, 61 (111).

b) königin der schönheit, anmut, liebe *u. dergl., die die schönheit wie ihr reich beherscht:*

wie von auszen so von innen
dünkt auch nüchtern meinem sinn
sie der höchsten königinnen
aller anmuth königinn. BÜRGER *a. a. o.;*

lässt zu einer solchen frage
die königinn der liebe sich herab?
WIELAND *Idris* 1768 4, 58, *später* k. der reize.

altfranz. roine de biaute, *aber von der jungfrau Maria* MÄTZNER *altfranz. lieder* 39, 39.

c) königin der frauen, *die beste, herrlichste frau:*

je dennoch ist sie weg, die königin der frauen,
der spiegel aller zucht. OPITZ 2, 99;

nun euch, ihr königin der tugendhaften frauen. 2, 108;

frau Aja ist die königin aller weiber. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 247.

d) *herscherin, herrin:* mir zur lust schuf er diese gegend zum paradiese . . . ich bin eine königin in diesem gebiet. SCHILLER 311^a; wenn sie (*Luciane*) . . sich vor allen auszeichnet und durch ein angebornes herschendes wesen sich zur königin des kleinen kreises macht. GÖTHE 17, 17. hauskönigin *Garg.* 64^b (107) *von der hausfrau.*

e) *bei festen u. dgl.:* die königin des festes, des balles, *die schönste oder vornehmste, die gefeierte:*

wo den sokratischen becher die schöne begleiterin kränzte,
Medons blühende braut, die königin unserer feier.
NEUBECK *gesundbr.* (1798) 99.

auch unterm volke (*man vergl.* könig 8. 9), *so auf der Eifel zur kirmes, wo 'die kirmesburschen'* (*s. d.*) *unter sich einen* könig *wählen und dieser unter den mädchen eine* königin, *s.* SCHMITZ 1, 49; *ebenso* maikönig *und* maikönigin *beim maifeste, franz.* roi, reine de mai, *nordd. maigraf, gräfin, s. myth.* 738. 737, *besonders s.* 1225, *da wählen und krönen geistliche und volk im* 13. *jh. zu ostern und pfingsten eine königin.* könig *und* königin *bei kinderfesten* MEIER *schwäb. sagen s.* 433. 438. blumenkönigin, rosenkönigin *mögen ebenso aus alter volkssitte stammen, vergl.* blumengraf *myth.* 735, blumenkönig (FISCHART): nun sprichstu 'lieber got, ich můsz mir selber auch etwan nueren! wer kan allwegen mit ernst umbgon? solten wir (*nonnen*) nit etwan (*manchmal*) kürzweil sůchen? solten wir nit 'ain künigin machen' und etwan auch also schimpf (*scherz*) treiben als ir weltlichen etwan thůend?' KEISERSBERG *geistl. spinnerin* M 5^a, *die das spiel anstellt, leitet. es heiszt aber auch das spiel selbst so, bei* FISCHART der königin (*spielen*) *Garg.* 167^b (*Sch.* 308^b); *s. besonders* MURNER *unter* könig 9. *in Boccaccios decamerone wird für jeden tag eine leitende 'königin' gewählt. in der Eifel findet sich auch die sitte, dasz die gemeinde die brautkrone hält, die eine jährlich gewählte* königin *in verwahrung hat.* SCHMITZ 1, 53.

4) *von andern wesen und dingen.*

a) *in der natur:* bienenkönigin, *vgl.* könig 13;

(*buhlten um sie*) wie hummeln um ihre königin.
WIELAND (1856) 10, 168, *Gandalin* 1. *buch;*

der büsche königinn, die holde nachtigall. BROCKES 1, 65;

die königinn der büsche. DROLLINGER 78;

die rose königin der blumen; königin der nacht, *der mond,* königin des tages, *die sonne, letztere auch* königin des lichts UZ 2, 169, des himmels. königin der Südsee, *eine muschel.*

b) *überhaupt unter mehrern seines gleichen das beste, herrlichste, herschende, vgl.* könig 11, *vorhin c:*

wanne aller sprâche (*pl.*) lêrerin
ist kriechisch. sô muoȥ jüdisch sin
der sprâche muoter über lant . . .
aber aller sprâche künigin
über al die werlt ist latin. *Renner* 246^a;

die königin der see . . . Parthenope (*Neapel*). OPITZ 1, 35;

die Thonau . . . der wässer königin. 2, 94;

diese königin der städte (*Berlin*). LESSING 12, 177;

das denkmal grauer zeit, der sonnenkinder sitz,
der städte königin (*das alte Mexico*). GOTTER 2, 370;

(*Venedig*) diese königin der meere. KLINGER 4, 253; die weltkönigin Roma. J. PAUL *Tit.* 4, 82;

und von der Donau flut, die stolz mit ihrem Wien
sich schwellt, der flüsse königin. HALLER (1777) 284;

sofort bemerkt' er einen baum,
die königinn der hohen buchen. LICHTWER *fab.* 1, 9;

wie wann ein wintersturm die königinn der tannen
aus ihren wurzeln hebt. UZ 1, 144 (91).

die königin *im schachspiel, mhd.* kuniginne *myst.* 1, 164.

c) *geistig:* (*hier lehre ich*) wie diu sêle des lîbes chuniginne sî. *welsch. gast s.* 412, *s. im gedichte* 9482. 9551. 9588; da preiset man den gehorsam der kirchen, und nennet in ein königin aller tugent. LUTHER 7, 284^a (*Witt.* 1572); die hoffart ist ein königin und wurzel aller sünden und laster. ALBERTINUS *narrenhatz* 27; frau Untreu ist königin bei hofe. SIMROCK *spr.* 10774;

ein drängend heer (*von begierden*)! doch eine ward herlicher
vor allen andern! eine ward königin
der andern alle, deines bildes
letzter und göttlichster zug, die liebe!
KLOPSTOCK *ode an gott;*

allmächtge liebe! göttliche! wol nennt
man dich mit recht die königin der seelen. SCHILLER 501^b;

dein unsterblicher fusz weilet, o königin (*fantasie*),
an den quellen des morgenroths. HÖLTY (1814) 128;

uranfängliche schönheit! königin der welt!
GÖTHE 13, 148 (*künstlers erdenw.*);

wahre königin ist nur des weibes weibliche schönheit,
wo sie sich zeige, sie herscht. SCHILLER 85^b;

die meinung, diese königinn der welt, ist es insbesondere in dieser stadt (*Paris*). *ungen. bei* GELLERT (1784) 8, 88, meinung *für* öffentliche meinung.

5) *alchymistisch* (*s.* könig 14):

erschien darauf mit bunten farben
die junge königin im glas. GÖTHE 12, 58,

s. DÜNTZERS *erklärung des Faust* (1850) 1, 205. *das silber hiesz die* königin *alchymistisch, wie gold* könig.

KÖNIGINAPFEL, *m. la verte reine, reinette.* NEMNICH.

KÖNIGINMUTTER, *f. s.* königin 1, *b.*

KÖNIGINNISCH, *adj. zu* königin, *bei* LUTHER, *in übersetzung einer lat. päpstl. bulle:* wir . . vermaledeien alle die . . . sie sein welchs ordens, höhe, wesens und stands sie wöllen, ob sie auch in bischoflicher, königlicher, königinnischer oder welcherlei wirden . . weren. 2, 53^b, 1555 85^a, *bulla von d. abendfressen cap.* 7, *auch in c.* 10 86^a, *c.* 14 87^a. 87^b. *sonst musz das mit unter* königlich *begriffen werden, wie in zusammensetzung unter* königs-, *s. z. b.* königskleid, königsmord, königswille.

KÖNIGISCH, *regius, mhd. nicht da, aber ahd. einmal* chuningisc kerta, *sceptrum* GRAFF 4, 446.

1) *urspr. ohne merklichen unterschied von* königlich, *z. b. bei* ALBERUS Vu 3^a *wird* königisch *erklärt mit rege dignus vel quod regis est, bei* DASYP. 370^b küngisch *regius, regalis,* MAALER 255^b *setzt nebeneinander* 'künigisch, künigklich, *einem künig dienlich, regius, regalis*': wenn unser herre varen wil über das gebirge . . so sol er (*der leutpriester*) ime geben ein küngisch fůder wins. *weisth.* 4, 105, *als beitrag zur zehrung, offenbar ein gewisses masz, oberrh.* 15. *jh.* (ein küniges fůder w. 126); sei gegrüszet, du königisch blut. *buch der liebe* 211^c; königische diener. 214^d; ein geschriebene tafel mit morgenländischen buchstaben, doch nicht gemeinen (*gewöhnlichen*) sondern königischen characteren geschrieben. 195^c; durchleuchtigster, gerechter, königischer und weiser fürst. AYRER *proc.* 2, 3.

2) *am häufigsten doch auch im* 16. *jh. von leuten, in dem sinne dasz sie zu den leuten des königs oder zu seiner partei gehören* (*wie* kaiserisch, herzogisch *u. a.*): und es war ein königischer, des son lag krank zu Capernaum . . . der königische sprach. *Joh.* 4, 46. 49, *βασιλικός, auch in der schweiz. übersetzung* ein küngischer, *in der nd.* köningische amptman; das ich disen morgen . . ein konigsche post nidergeworfen. SCHERTLIN *br.* 89;

das sich das kongisch läger
zu streiten ane brach. SOLTAU 2, 155;

unter den gemachten parteien der kaiserischen und königischen. STUMPF 79^b; o wie bucken sich die königische vor dem Roschellischen evangelio. *Garg.* 182^b (*Sch.* 336), *das heer des franz. königs vor den geschützen von La Rochelle;* Peter zohe auf die ban wider den königischen. *buch der liebe* 32^c; zu

Capernaum, als da er des königischen sohn, des heidnischen hauptmans knecht gesund gemacht. Ayrer *proc.* 2, 10. *das jetzt vergessene wort brauchte doch noch* Göthe, *gewiss nicht nach büchern, sondern nach dem leben:* wie man jetzt nach allen seiten hin ultras hat, liberale sowol als königische. 58, 171; königisch-gesinnte und also unsere freunde. 30, 16; alle königisch gesinnten. 31, 68 (*in einem drucke fälschlich* königlich), *gleich* royalist, *das dadurch deutsch trefflich ausgedrückt war, wie auch* Arndt *thut:* ich bin von jeher vielleicht ein übertriebner königischer (royalist) gewesen. *erinn.* 82, *ultraroyalist, es mochte am Rheine von früher her noch im gange sein, wie auch das nl.* 'konings (*für* koningsch) gezind' *bezeugt.*

3) *noch heiszt* das künische gebirg *der nördlichste gebirgszug im südlichen haupttheil des Böhmerwaldes, von den ehemals* künischen freibauern, *die einst dort von der königlichen kammer als grenzer angesiedelt wurden.*

4) *eigen bei* Alberus regulus, ein königischer Vu 3^a, *noch bei* Stieler 1010 königscher, *minister regius und regulus. was meint das?*

KÖNIGKUCHEN, *m. am feste des* bohnenkönigs: unser l. fraw und die muter die h. kirch, die hat die bon im königkuchen gefunden. Fischart *bien.* 180^b (198^b).

KÖNIGLEIN, *n. regulus, mhd.* künegelîn, küneglîn, küngelîn *wb.* 1, 913, kungelîn Jeroschin.

1) *eigentlich:*

dô woltens alle künegelîn
und hêrren von in selben sîn. *Trist.* 12, 39;

kungel *voc. inc. teut.* o 1^a; königlein, *kleiner oder schlechter könig.* Stieler 1009;

hier sehet her, hier liegt euch ein exempel,
ihr Yvetoter königlein. Seume;
wie manches königlein im purpur. Tiedge.

2) *der zaunkönig, schon ahd. einmal* kunichli *regulus* Graff 4, 447, *mhd.* küngelîn, kuniclîn, kuningil, kunglî *u. a.* (*s. wb.* 1, 913^b, Haupt 9, 391), *nl.* koningsken Kilian, *nnl.* koningje, *schon gr.* βασιλίσκος, *d. i. königlein. in vocab. des* 15. *jh. bei* Dief. 413^c chüniglein, chunigel, künglin, kungelin, kuniglein (*voc.* 1482 r 7^a), koniglein, kongelin, kungel, *mit mitteld. endung doppelt demin.* kungelgin, kongelchin, *paristulus, parisculus, patrisculus u. a., aber in einem rhein. voc. auch* konelin, *worin wol wieder das ahd.* kuni *könig auftaucht* (*s.* könig I, *d*). *im voc. inc. teut.* o 1^a kungel, *petristus, rex avium dicta, bei* Maaler 255^b küngele, *ochsenöugle, ein gar klein vögelin mit einem goldfarben fläcken auf dem kopf, ein streüszle, ein goldhendlin, regulus avis.* ain künglin ist dz aller kleinest vögelin das man findt, und fleügt doch höher dann kain anderer vogel, es fleügt bisz an die sper (*sphaera*) hinauf. Keisersberg *geistl. spinn.* O 1^b, *s. dazu und über den grund des namens unter* könig 13, *c. noch bei* Rädlein 555^b königlein, schneeköniglein, mausköniglein, *rè degli uccelli, es lebt noch in südl. mundarten, s. z. b.* Frommann 6, 333.

3) *eigen im voc. inc. teut.* o 1^a kungel, *salemon, paristullus, miapo, quoddam animal;* salemon, salomon Dief. 508^a *ist das hermelin, das* kungel *scheint daher vermischung mit dem folg.;* kuniglein, *regalus oder* slangenkunig *voc.* 1482 r 7^b *meint wol den basilisken, s. unter* könig 13, *c.*

KÖNIGLEIN, *n. cuniculus, kaninchen.*

1) *es hat mit* könig *nichts zu schaffen, sondern stammt offenbar von dem lat.* cuniculus *her* (*s. u.* 2). *aber es ist eben so offenbar an* könig, königlein *angelehnt worden* (*und zwar nicht bei uns nur, s. b*), *wobei gewiss der unter* könig 13 *besprochene begriff irgendwie mitwirkte. der name* könighase *liesze vermuten, das kaninchen sei als könig des hasengeschlechtes angesehen worden.*

a) *die vermischung mit dem vorigen ist schon mhd.* (*im wb. fehlend*), *wahrscheinlich älter:*

dar quam der luhs und daz rêch,
beide daz küneclin und daz vêch. *Reinh.* 1342.

in den voc. des 15. 16. *jh. bei* Dief. *ganz wie das dem. von* könig: *cuniculus*, kuniglin, kunglin, künglin, küniglein, *bei* Dasyp. küniglin 46^d, küngle 370^a, *bei* Schönsl. f 6^c könígle:

unden die hasen hupften rum,
der königlin ein grosze sum. G. Wickram *bilger* F 3;
als königlein, eichhorn und häslein (*auf der wiese*),
die sprangen darauf in dem gräslein.
H. Sachs 1, 365^a (1590);

zog . . hinaus, königlin mit stricken und netzen zufangen. *Garg.* 171^a (*Sch.* 313), *dagegen* künicklinhaar 77^a;

igell und königlein auf ganz widrige weis
sich tief under dem grund der steinklüften verbergen.
Weckherlin 225, *ps.* 104, 22.

königlein Hohberg 1, 64 *und noch* Kirsch 1, 309^a, Rädlein 555^b, Denzler; *auch* indianische küniglein, *meerschweinchen* Frisch 1, 556^c. *bair.* 17. *jh.* königl Albertinus *schaupl.* 299. *noch els., schweiz.* küngeli Stalder 2, 143, chöngeli Tobler 116^a, *wie bei* Maaler 255^b küngele.

b) *aber auch auszerdeutsch. zwar altengl.* coning, cunyng *kaninchen* (*nach franz.* conin) *ist von* king *könig getrennt und erinnert nur an ags.* cyning *könig, wie isl.* kúnúngr *cuniculus* Biörn 1, 482^a *an* konungr. *aber auch böhm. heiszt das thier* králík, *poln.* królik, *litt.* kralikkas, *sloven.* kraliček, *d. h. eben königlein, wie der zaunkönig dort auch heiszt; da musz denn wol deutscher einflusz vorliegen, vielleicht auch der glaube an ein königthum des thieres.*

2) *andere formen aber treten dem* cuniculus *näher. am nächsten eine form von heute,* kúnikel *im östl. Thüringen* (*Ronneburg*), *sie liegt eig. auch in dem* künicklin *bei* Fischart *vor* (*s. vorhin*); *die wesentlichste änderung ist die zurückziehung des tones nach deutscher art, die doch in dem md. nd.* kanickel (*sp.* 162) *unterblieben ist. gewöhnlich aber dem demin. von* künig *sich nähernd, sodasz der übertritt darein unvermeidlich war,* kunigel, künigel, kungel Dief. 162^c, *mhd.* küngel:

eichhorn, fühse, küngel, hasen,
fêchmarder, swin wild unde zam.
leben der Maria Magd., Mones *anz.* 8, 486.

dann nd. kongel, *md.* kongelchin Dief. 162^c.

3) *aber noch andere formen schlieszen sich hier am besten an.*

a) künlin *cuniculus in einem Augsb. voc. v.* 1468 Dief. *n. gl.* 124^a, Dasypod. 46^d, kuenlein *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij^b, künele Maaler 255^b, cünle Henisch 626. *so noch fränk.* künle, *nürnb. verdeutlicht* hasenkünlein Schm. 2, 307, *wie denn noch* Frisch 1, 556^c künlein *ansetzt.*

b) *diesz mit eigner endung mhd.* (*alem.*) chünol, *cuniculus* Mones *anz.* 8, 398, *in* Wackern. *voc. opt.* 44^a cünolt, *wie ein eigenname endend; es ist aus franz.* connil, *it.* coniglio *schwerlich zu begreifen. es muszte sich ein gefühl von* kün *als stammwort ausgebildet haben, und wirklich sprechen die kürschner von* künrücken, künwammen (Frisch 1, 556^c). *diesz* kün *wird auf frz.* conin, *mnl.* cunîn *zurückgehn* (*wie* kaninchen, *s. d.*), *trifft aber seltsam wieder mit dem vermutlichen ahd.* chuni *könig zusammen, vgl.* konelin *zaunkönig sp.* 1705 *mitte.*

c) *endlich* külle *cuniculus* Dasyp. 370^a (kylle 46^d), *aus* künle *durch angleichung, in einem Augsb. voc. v.* 1516 kulli Dief. *nov. gl.* 124^a, *noch schwäb.* külle *n.*, küllhas Schmid 332, *auch henneb.* haseküIle *n.* Reinwald 1, 60. *es ist wie mhd.* küllinc *aus* künlinc, künnelinc *verwandter.*

4) *dazu als adj. mhd.* künigelîn (*von* künigel): ist das mîn herre ze hofe rîtet, bedarf er des liutpriesters, sô sol er mit im rîten, und sol sîn gefasset (*s.* 3, 1341) ze fuchseme werke oder ze künigelîme ('kümgelnne') und nit niderer. *weisth.* 4, 125, *elsäss., mit kaninchenpelz. hierher auch* ain küngrügrin kürsen Ott Ruland 14, *pelz von kaninchenrücken, wie* kürsen küniglrückin (*adj.*) Schöpf 353 *aus der tirol. landesordn. v.* 1603. *nach jenem* küng-rügrîn *musz man aber das thier auch kurz* küng, künig *genannt haben.*

KÖNIGLEINGARN, *n. garn zum kaninchenfang:* stricke (*in muszestunden*) königlingarn. *Garg.* 246^b (*Sch.* 465).

KÖNIGLEINHAAR, *n. kaninchenhaar:* wollngelinde händlin wie künicklinhaar. *Garg.* 77^a, küniglinhaar *Sch.* 131.

KÖNIGLEINNEST, *n. gang in einem kaninchenbau* (*was lat. selbst* cuniculus *heiszt*): es ist kein königlinnest noch irrgang ('*labyrinth*') in meim ganzen leib, da dieser wein nicht den durst erfrettelet. *Garg.* 101^a (*Sch.* 179), *d. i. mit* frettchen, *wie die wilden kaninchen, aussucht, austreibt.*

KÖNIGLEINWAMME, *f. bauchstück des kaninchenfelles, als pelz,* küniglwammen *pl.* Schöpf 353.

KÖNIGLEINWERK, *n.* küniglwerk, *kaninchenpelz. ders.*

KÖNIGLICH, *regius, regalis, ahd.* chuninglîh, *mhd.* küniclich, küneclich, *nl.* koninglijk, *altn.* konungligr, *dän.* kongelig, *schw.* konglig, *engl.* kingly, *ags. aber* cynelic.

1) *eigentlich. a*) *von des königs würde u. ä.:* uwer kungelichen majestat. Chmels *urk. Max.* 42, *ebenda aber auch* uwer küngelichen maj.;

all fursten sind komen da hin
zu der kungklichen majestat. Lenz *Schwabenkrieg* 28^b;
darf ich deinr küngklich gnad (*dir*) nit nennen.
Adrians *mitth.* 362;

die köniklich maiestat. Uhland *volksl.* 461;
ich dank könglicher maiestat. H. Sachs 3, 2, 71^d (1588);
weil wir all sind von könkling stammen. 4, 1^d;

königliches geschlecht (2 *kön.* 25, 25), königlicher befehl, wille, königliche gnade; der königliche hof, königliche ehren (*Dan.* 11, 20) *u. s. w.*

b) der gebrauch war früher doch noch allgemeiner oder lebendiger als jetzt. folgendes z. b. wäre jetzt nicht mehr sagbar: das aus der koniklichen krönung des herzogen (*Karl v. Burgund*) über Frieslant nichts wart. *Wilwolt von Schaumburg* 17, *statt* königskrönung *oder* krönung zum könig *wie wir weniger gut sagen müszten, während doch* königliche krone (*Sir.* 47, 7) *noch gilt, lieber freilich* königskrone. *auch in folgendem würde man wol jetzt lieber* königsbart, königskleider *bilden:* könig Pharao (*auf der bühne*) musz eine schöne guldene krone, schönen scepter, auch einen schönen königlichen bart haben (*vergl.* bart 15), ohne (*auszer*) die königlichen kleider. Adam Puschmann *in Hoffmanns spenden zur d. lit.* 2, 15;

ein königliches stirnband, reich an steinen,
durchzogen mit den lilien von Frankreich. Schiller 405^b,

von der königin, *wofür* königlich *mit gilt* (*s. unter e*).

c) ähnlich im adv.:

nun tragt den toden könig ab,
dasz man in königlich begrab.
H. Sachs 3, 2, 67^b (1588),

mit königlichen ehren; künigklich und kostlich geziert. Maaler 255^b (*als adv. aber auch noch* künigklichen *das.*);

doch ist es dieser länderlose fürst (*könig René*),
der eben heut mich königlich beschenkte.
Schiller 453^a, *wie ein könig.*

adverbial klingt es auch in königlich sächsisch *u. ä., z. b.* die königlich sächsische grenze, die königlich preuszische post, *es wird aber nicht adv. sein, sondern die endung des zweiten adj. gilt mit für das erste, wie deutlich ist in* kaiserlich königliches bezirksamt *u. dgl.*

d) von der person des königs, seinem besitz, seinem thun u. s. w.: diese königliche erscheinung. Schiller 838^b, *das erscheinen des königs;* dasz er (*Salomo*) darinne mit lusthäusern .. seine königliche lust gehabt hat. Schuppius 98; ein groszes königliches leben. Schiller 279^a; k. blut 466^a, bette 270^a, k. zorn 429^a, freimuth 428^b, k. gunst 300^a. 288^a. 247^b *u. s. w.;* das lange ausbleiben der königlichen antwort. 828^b, *der antwort des königs, doch eben als könig;*

ihr habt mein königliches wort, steht auf! 272^b.

Auch so: mein königlicher herr! 452^b, *mein könig und herr;* der königliche gast 57^a, *der gast der ein könig ist* (*ring des Polykr.*), *wie auch in prosa von* fürstlichen gästen *die rede ist.*

e) vom königlichen geschlecht überhaupt (*vgl.* könig II, 3): die königlichen ahnen *u. dgl.;*

schon der name
des königlichen sohnes ... Schiller 256^a;
doch welcher fürsten königliche töchter
erblühen denn an dieses landes grenzen? ...;
die königliche wittwe. 309^a;
ich sich die königlichen frawen (*königin*).
H. Sachs 3, 2, 64^d. 65^b (1588);
diesz land, mylady, hat in letzten zeiten
der königlichen frauen mehr vom thron
herab aufs blutgerüste steigen sehn. Schiller 411^a.

Überhaupt gilt königlich *mit als adj. zu* königin (*vgl.* könig II, 2, *e, ähnlich heiszt* Königsgrätz *urspr.* Königingrätz): die grimmige und mehr viehische denn königliche witwe ... Kirchhof *wendunm.* 1602 1, 8, *d. h. einer königin ähnliche;*

reicht mir die königliche rechte.
Schiller 427^a, *zur Elisabeth;*
die gunst des königlichen angesichts
hat sie verwirkt. 419^b;
in diesem königlichen streit. 412^b,

zwischen den beiden königinnen. s. aber auch königinnisch.

f) auch steigerung kommt vor: wir wissen darum doch, dasz Elisabeth die königinn ist, wenn sich gleich Essex das königlichere ansehen giebt. Lessing 7, 114; zum throne nicht geboren, trug er (*Wilhelm der dritte*) das königlichste lob davon. Dahlmann *engl. rev.* 383.

g) auch wie früher königisch: die katholischen mitglieder des bundes, unter denen viele im herzen noch sehr königlich dachten. Schiller 828^b; die königliche partei.

2) *übertragen. a) nach art eines königs, eines königs würdig:*

der pövel braucht der rach' und schande,
verschonen das steht königlich. Fleming 502 (411 *L.*);
doch was er groszes, königliches will —
er will die alten zeiten wieder bringen,
wo zarte minne herrschte. Schiller 453^a,

freilich vom könig René gesagt; einen königlich beschenken, *wie ein könig;* dazumal verhiesz ich dir eine belohnung, die königlich wäre. Schiller 136^b;

denn königlich war sein (*Wallensteins*) gemüth,
zum geben war die volle hand geöffnet. 388^a;

königlich denken 404^b *von einem der nicht könig ist;* sie (*die sittlichkeit*) ist .. der grosze königliche weg zur freiheit, der niemand gereuet. Claudius 6, 74, *im gegensatz zur revolution,* königlich *hier zur bezeichnung der* (*sittlichen*) *würde.*

b) einem könig ähnlich, unter seines gleichen wie ein könig hervorragend, gleichsam königlich glänzend: ir aber seid das auszerwelte geschlecht, das königliche priesterthum, das heilige volk. 1 *Petri* 2, 9; daher wir den königlichen und himmelischen namen haben, das wir Christen heiszen. Alberus *wider Witzel* C 3^b;

ihr königlicher rath
und sie darzu ist hin, die überreiche stadt. Opitz 3, 281,

von Rom und seinem senate; als dieses königliche herz (*das tapfere fräulein*) selbst hinein trat. *ehe eines mannes* 248; es wäre nichts königlicher als die weisheit. Lohenstein *Arm.* 1, 981;

jetzt stand der mensch und wies den sternen
das königliche angesicht. Schiller 24^a, *vgl.* königsbildung;

ein königliches weib! Göthe 42, 228; dieser königliche jüngling. Arndt *erinn.* 46.

c) dann überhaupt überaus herrlich, vortrefflich (*wie* kaiserlich, fürstlich, 'herrlich'): mit einem hellen kopf und einem königlichen gedächtniss. Arndt *erinn.* 45 *u. ö.;* wir erlebten damals eine königliche geschichte in Nassau, ich erzähle sie hier ... 226, *eine köstliche, herrliche. etwas anders eig. zur bezeichnung höchster freude* (*vergl.* sich freuen wie ein könig *unter* könig 4): so kamen beide (*Stein und Göthe*) über Koblenz und Bonn nach Köln, wo sie mehrere tage blieben ... uns kleine aber bei den abendlichen thees königlich erfreuten. Arndt *erinn.* 244;

der seifenblase schimmer
entzückte königlich. Matthisson, *die kinderjahre;*

das hat mir eine königliche freude gemacht. *aber eigen auch* k. besoffen: gestern aber gieng einer (*ein Herrnhuter*) königlich besoffen, tobend in lustigem ärger den platz entlang. Zelter *an Göthe* 3, 256.

3) *ebenso auszer der menschenwelt, vgl.* könig 11 *ff.*

a) von thieren, nach 1: dann der adler veracht die beut, die sein künigklichen klattern (*klauen*) unwirdig gesehen wirt (*videtur*). S. Frank *chronica* 121^a;

der königliche vogel (*adler*) schweigt und läszt die trägen
thiere schreien. Uz;
du (*löwe*) schütteltest machtvoll, eh wirs geglaubt,
dein mähnenumwogtes königlich haupt. Chamisso.

vom bienenkönig (*s.* könig 13, *d*) *und seiner gewalt:* findet man einige körbe, da die bienen ... ihrer arbeit träge sein .. die musz man dann unter königliche botmäszigkeit in gehorsam bringen. Becher *hausvater* (1714) 163.

b) von thieren nach 2: der pferde waren nur drei, aber alle drei muthschnaubende königliche thiere. Heinse *Ardinghello* 1, 182; besonders strotzt die kraft wunderbar vom hintern über den königlichen rücken (*des farnesischen stiers*). 2, 92;

stolz wie die rosse sich sträuben und schäumen ...
königlich wider den zügel sich bäumen. Schiller 1^b.

ebenso spricht man auch von einer königlichen eiche.

c) überhaupt von allem andern:

es siegt der volle tage mit königlichem strale.
Zachariä *verwandl.* 3, 207;
er (*der mond*) leuchtet königlich daher
aus hoher ungemeszner ferne. Karschin 4;
das königliche gold. Opitz 2, 42, *s.* königin 5;
o feuriger Burgunder,
o königlicher wein! Hagedorn 3, 101;
wie hehr im glase blinket
der königliche wein! Voss (1825) 3, 128;
der königliche punsch. Zachariä *ged.* (1761) 485;
der königliche thurm
von Notre Dame beugt sein erhabnes haupt. Schiller 450^b.

KÖNIGLOS, *adj. ohne könig* (*vergl.* kaiserlos): königloses Böhmerland. Schottel 427^a *aus einem actenstücke;* zustände, die an die königlosen zeiten des deutschen mittelalters erinnern. Mommsen *röm. gesch.* 3, 128. *altn.* konunglauss.

KÖNIGMONAT, *m. unter namen des januars bei* Fischart *groszm.* 97 (*Sch.* 623), könig *ist darin plur., von dem feste der* drei könige *am* 6. *jan.*

KÖNIGRECHT, *n. königthum, königsrecht:* noch sind ... reste und spuren genug dieses ehemals gewesenen königrechts und menschlichen zepters über die thiere. Herder.

KÖNIGREICH, *adj.?* es ist von allerlei treid und weid ein künigreich vihreich land. Frank *weltb.* 78^b, *reich wie ein könig?*

KÖNIGREICH, *n. regnum, ahd.* chuningrîchi, *aber, was wichtig ist, auch* chunirîchi Graff 2, 393, *wie ags.* cyningrîce *und* cynerîce (*s.* könig I, *d*); *mhd.* künicrîche, *mnd.* kuningrîke, konincrîke, *nl.* koningrijk, *dän.* kongerige, *schw.* konungarike, *altn. aber* konungsrîki, *während bei uns* königsreich *nie gebildet ist. Der pl. lautete früher auch* königreich *und* königreicher: in die christlichen länder und königreich. Schuppius 375; ganze königreicher. Boldrian *seltz. würme* 78.

1) *die königliche herschaft und würde:* und da er auf seinem königlichen stuel sasz zu schlosz Susan, im dritten jar seines königreichs. *Esther* 1, 3; im vierden jar des königreichs Salomo uber Israel. 1 *kön.* 6, 1 *und oft so;* Samuel sprach zum volk, kompt, laszt uns gen Gilgal gehen und das königreich daselbs ernewen. 1 *Sam.* 11, 14; das königreich wil noch sein (*Davids*) werden. 18, 8; so lange der son Isai lebt auf erden, wirstu, dazu auch dein königreich nicht bestehen. 20, 31; das das königreich vom hause Saul genomen werde. 2 *Sam.* 3, 10 *u. o.*; ein theil erwehlten (*zum röm. könig*) marggraf Jobst aus Mehrern, die andern könig Sigmund in Ungern, und lebt demnach (*l.* dennoch, *d. i. damals doch noch*) der alt römische könig Wenzla, und waren also drei römische könig. desgleichen waren drei bäpst ... hett ein jedes königreich sein besondern bapst. Aventin 512^b; so ist auch Hiarnes bei ihnen (*den Dänen*) einig und alleine dessentwegen zum königreiche kommen, weil er dem vorigen könige zu ehren ein grabgedichte gemacht das vor allen andern den preis erhalten. Opitz *poet.* 15; die princes von Savoye kompt nicht unschuldig zum königreich. Elis. Ch. v. Orl. (1867) 248, *verdient königin zu werden. Das ist jetzt veraltet, wie* reich *in dieser bed., dafür gilt* königthum (*vgl.* königschaft), *auszer etwa wo die folgende bed. mit darin ist, z. b.:*

> rette dich für Flandern!
> das königreich ist dein beruf, für dich
> zu sterben war der meinige.
> Schiller 300^b, *Carlos* 5, 3.

2) *das gebiet des königreichs, königlicher staat.*

a) *so früher und noch jetzt:* solchs ist nie gemacht in keinen königreichen. 1 *kön.* 10, 20; es ist kein volk noch königreich, dahin mein herr nicht gesand hat dich zu suchen. 18, 10; Antiochus liesz gebot ausgehen durch sein ganz königreich. 1 *Macc.* 1, 43; item das alle im reich, auch frembde aus andern königreichen frei und sicher wandern. *bauernartikel von* 1525, Öchsle *bauernkrieg* 292.

b) *früher geschah die benennung des königreichs mit* zu, *wie bei* könig: als es dann gewonhait ist in dem kungreich zu Ungern. *denkw. der* Kottannerin 44; das kunigreich zu Frankreich. Luther *an den adel* C 4^b; des kunigreichs zu Neapel. F 4^a, *ebenso in der bed.* 1.

c) *in redensarten, wie* könig *ähnlich:*

> daʒ si enhæten niht ir leben
> umb tûsent künecrîche gegeben. *Trist.* 36, 12;

> und es bezahlt den kuss kein königreich. Hagedorn 2, 78;

der gouch ist heimlich (*verschwiegen*) und kan sin heimlicheit still halten und verbergen, es solt einer ein künigrich hinder in legen und verbergen. Murner *geuchmatt* 925 *Scheible.*

3) *bildlich, vgl. das bildliche* könig. *a*) *nach* 1, *königthum:*

> von gott ist ihm gegeben
> der zepter in die hand,
> sein königreich darneben,
> dasz er in solchem stand
> uns geistlich soll regieren.
> *kirchenlied 'laszt uns mit ernst betrachten' str.* 5, *vgl. Luc.* 1, 33;

> der des leibes zierden putzt, läszt den sinn im kote liegen,
> dieser kan zum königreich unter allen narren tügen.
> Logau 3, 8, 79;

ihm dem herrn gehört das königreich des himmels und der erde. (Klinger) *reisen vor der sündfluth* 439; ich were in solchem stand ein könig, ich beherrschete meine seele und mein gemüth ... meines königreichs geheimnisse weren gebet, gedult und stillschweigen. Schuppius 562 *fg.* königreich des herzens (*zugleich zu b*):

> jâ Blanscheflûr und Riwalin,
> der künec, diu süeʒe künegin,
> die teilten wol geliche
> ir herzen künecriche. *Trist.* 22, 16.

b) *nach* 2, *königsstaat:*

> ihr (*der bienen*) wachsin königreich, das sie mit klugen sinnen
> sehr artlich aufgebaut. Opitz 1, 155;

ich schrieb dir neulich, wie ich den amtmann S. habe kennen lernen, und wie er mich gebeten habe, ihn bald in seiner einsiedelei oder vielmehr seinem kleinen königreiche zu besuchen. Göthe 16, 25;

> erhabner geist, du gabst mir, gabst mir alles ...
> gabst mir die herrliche natur zum königreich ... 12, 170.

c) *als bild für höchstes besitzthum:* jede minute fürchten, ein königreich aus der tasche zu verlieren. J. Paul *Fibel* 46.

4) königreich, *königthum, im spiele, bei festen, s.* könig 9: diejenigen, so um das königreich mit schieszen wollen (*d. h. beim königsschieszen mit thun*). Kundmann *berühmte Schlesier in münzen* (1738) 428, *s.* Freytag *neue bilder* 162 *fg.*; das hinfüro kein wirt noch gasthalter ... kein angefengt künigreich ... oder dergl. angelegt geselschaft uftreiben ... sollen. Scherz 809 (*s. dazu sp.* 1609 kolbe 10). *bei* Frischlin *nom. c.* 177 *βασιλίνδα, ludus convivalis,* königreichspiel, königalter (?).

KÖNIGSABKUNFT, *f. königliche abkunft.* Herder *Cid* 11.

KÖNIGSAMMER, *m. emberiza regia, afric.* Nemnich.

KÖNIGSAMT, *n. regimen.* Stieler 43.

KÖNIGSAPFEL, *m.* 1) *malum regium.* Stieler 1378, *parmain royal* Nemnich *wb.* 317 (*vgl.* königinapfel):

> laut plazte der königsapfel vom baum her,
> roth und mürb'. Voss *die kirschenpflück. v.* 52.

2) *die gemeine ananas, auch* fichtenapfel. Adelung. 3) chunigaphel, *pomum regale.* Mones *anz.* 1839 *s.* 251, *reichsapfel.*

KÖNIGSBANN, *m.* 1) *die oberste gerichtsbarkeit, eigentlich vom könig, dann in dessen namen ausgeübt, im Sachsensp.* 3, 81 koninges ban, *bannus regius. s.* Haltaus 1110 *ff., auch* königsbannpfenning. 2) *als strafe:* in königsbann setzen, *verbannen, s. rechtsalt.* 41.

KÖNIGSBANNER, *n. wie* königspanier.

KÖNIGSBANNPFENNING, *m. geld dem richter im königsbann erlegt, meist geldstrafe.* Frisch 1, 59^a, *s.* bannpfennig *das., mhd. wb.* 2^1, 492^b; *auch blosz* regius bannus, königsbann *genannt, s.* Haltaus 1112, *vgl. mhd.* ban *von geldstrafen* Haupt 6, 420.

KÖNIGSBAUCH, *m. anguis ventralis, glasschlange.* Nemnich.

KÖNIGSBAUM, *m. hernandia sonora, in Indien, nl.* koningsboom. Nemnich. *s. auch* königseiche *am ende.*

KÖNIGSBEERE, *f. bickebeere, heidelbeere, kronsbeere, vaccinium.* Stieler 119.

KÖNIGSBERG, *name mehrerer städte, auch im nördl. Franken, Hessen, der Neumark, Ungern; auch bergname, wie im Harz, Oberbaiern, Oberösterreich, letzterer ahd.* Chunisperg (*s.* könig I, *d*). der alte vom Königsberge *bei* Göthe 50, 58 *von* Kant.

KÖNIGSBETT, *n.* kunigespett, *toreuma. voc. th.* 1482 r 8^a, *auch in andern voc.* küniges bette, konnigbette *bei* Dief. *s. v. toreuma.*

KÖNIGSBILDUNG, *f. königliche bildung, bei* Herder: der zarten, feinen, seelvollen königsbildung die wir an uns tragen; *vgl.* königsgebilde.

KÖNIGSBIRNE, *f. pirum regale.* Stieler 167, *bei* Nemnich *wb.* 317 *von zwei arten, einer apfelförmigen und einer platten süszen sommerbirne. nl.* koningspeer.

KÖNIGSBLAU, *s.* königsfarbe.

KÖNIGSBLUME, *f. die päonie* Stieler 203, *auch* königsrose Nemnich, *schon* 16. *jh.* kunigsblum Junius *nom.* 101^b, Alberus FF 3^b. *Anders in voc. des* 15. *jh.* konigblum, *hasta regia* Dief. 273^b, *wol asphodelus ramosus, s.* königsscepter, *auch* königskerze.

KÖNIGSBLUT, *n. königliches blut:*

> o land mit königsblut durchspritzt! A. Gryphius *Stuard.* 1, 304;

> noch gütig, wann nur nicht zerstörter thronen schutt
> ihm (*dem aberglauben*) wird zum söhnaltar und raucht von
> königsblut. Haller (1777) 71;

> wär ich tyrannisch .... ich könnte
> jetzt ohne tadel königsblut verspritzen.
> Schiller 438^a, *zu* königin.

KÖNIGSBRATEN, *m. braten bei gelagen, im* 16. *jh.*

KÖNIGSBRUDER, *m. neuere bildung, bruder des königs:* die ausgewanderten königsbrüder. Dahlmann *franz. rev.* 414.

KÖNIGSBRUST, *f. dichterisch:*

> drum weg mit diesem weichlichen mitleiden,
> das einer königsbrust nicht ziemt. Schiller 456^{a}.

KÖNIGSBURG, *f. regia, königsschlosz, neueres dichterwort* (*vgl.* kaiserburg):

> noch dampft die königsburg. Wieland;
> ihr angstgeschrei schlägt an die hohen säulen
> der königsburg. Schiller 45^{b}. 530^{b}.

KÖNIGSCHAFT, *f. für* königthum, *doch selten:* von wem hätte der seine königschaft, sein recht und seine gewalt? Claudius 6, 42 (66); keiner denkt mich als den popanz der königschaft. Forster *br.* 2, 541. *auch bei* Gleim, Gotter, *und schon bei* Stieler 1009, *als selten; entsprechend ist ags.* cynescipe, *engl.* kingship, *nl.* koningsschap Kil., *vermutlich auch nd.*

KÖNIGSEHRE, *f. königliche ehre:*

> und warümm gabstu mir, Europe, königs ehren,
> da mir mein königreich nicht solte länger stehn?
> Fleming 119 (107 *L.*)·
> gab ihm auch die hälfte der königsehre zum antheil.
> Voss.

KÖNIGSEICHE, *f. wol königliche, besonders stolze, grosze eiche* (*vgl.* königstanne):

> dort wo um die königseiche (*bei Ellrich*)
> sich die kleine Limbach dreht. Gökingk 1, 49 (59),

wenn sie nicht irgend einem könig zu ehren so benannt ist, wie eine bei Leipzig; auch solche königslinden, königsbuchen *kommen vor, ein ort namens* Kunigesboum *um* 1300, *s. rechtsalt.* 242.

KÖNIGSEIDECHSE, *f. lacerta basiliscus, mit einer krone auf dem kopfe.* Campe.

KÖNIGSENTE, *f. anas regia.* Nemnich *wb.* 317.

KÖNIGSERBE, *m. thronerbe.* Gotter 2, 211.

KÖNIGSFARBE, *f. couleur de roi, bleichrot* Rädlein 555^{b}, *nach* Krünitz *ein blau, aus blau und scharlach bereitet, auch* königsblau; *bei andern das echte goldgelb,* königsgelb. Krünitz 43, 636.

KÖNIGSFEST, *n. fest vom könig oder dem könig, königen gegeben,* newes königsfest *heiszt eine polit. flugschrift von* 1621. Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* xxiv. *auch gleich* dreikönigsfest.

KÖNIGSFISCHER, *m. der eisvogel, nl.* koningsvischer.

KÖNIGSFRIEDE, *m. in älterer zeit, der frieden in des königs namen geboten, von ihm gewährt, wie* gottesfriede, kirchenfriede; *engl.* peace of the king, *mhd.* des küniges fride, *mnd.* koninges frede, *s.* Haltaus 1113: die 'arge freiheit' ist aber, wenn einer ohne schutz und schirm so frei als ein vogel (doch musz es kein auerhahn sein, der königsfrieden hat) in der luft ist, den man herabschieszen kann. Möser *phant.* (1778) 3, 348 *anm.*

KÖNIGSFRIST, *s.* königstag.

KÖNIGSGEBILDE, *n. bei* Herder: der mensch . . . ein königsgebilde über alles werk deiner hände, *königlich hohes, herrliches, vgl.* königsbildung.

KÖNIGSGELB, *s.* königsfarbe.

KÖNIGSGERICHT, *n. königliches gericht, gericht unter königsbanne:* zu Neunkirchen im königsgericht. *weisthümer* 1, 778; Königsee ist uralte stätte eines königsgerichts. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 275.

KÖNIGSGESCHENK, *n. donum regium, congiarium.* Stieler 1760.

KÖNIGSGESCHICHTE, *f. commentaria regum.* Stieler 1747.

KÖNIGSGESCHLECHT, *m. stirps regia.* Beckers *weltg.* 1, 262. kunigesgeslecht, *genodia. voc. th.* 1482 r 6^{b}.

KÖNIGSGESCHMEIDE, *n. königlicher schmuck, bei* Bürger:

> halloh! wach auf, du fürst von Burgund!
> dein königsgeschmeide besudelt ein hund. 33^{b}.

KÖNIGSGRAB, *n. mausoleum.* Stieler 688.

KÖNIGSGULDEN, *m. eine ältere münze,* kunigesgulden, *nd.* koningsgulden. P. Wigand *aus dem archiv des reichskammerg.* 113. *vgl.* kaisergulden.

KÖNIGSGÜLTE, *f.* kunigesgulte, *fiscale. voc. th.* 1482 r 6^{b}, *abgabe an die königliche kammer, in andern voc.* 15. *jh. fiscale,* kuniges ungelt, koninges rente Dief. 236^{b}.

KÖNIGSGUNST, *f. königliche gunst.* Lessing 1, 172.

KÖNIGSGÜRTEL, *m.* kunigsgurtel *oder* rittersgurtel, *baltheus. voc.* 1482 r 5^{b}, *vgl.* Dief. *gl.* 67^{b}, *wehrgehenke.*

KÖNIGSGUT, *n. königliches besitzthum:* ausgescheiden das freigericht, (*als*) königsgut. *weisth.* 1, 572.

KÖNIGSHÄHER, *m. der paradiesvogel.* Nemnich.

KÖNIGSHALLE, *f. dichterisch für palast:*

> in der königshall und hinterm pflug.
> Münchhausen (*bei Campe*);
> wo zwietracht in den königshallen lauert. Körner 3, 25.

KÖNIGSHAND, *f. manus regia:*

> hier mit eignen königshänden
> gürtet ihm das schwert der könig.
> Herder *Cid rom.* 10.

KÖNIGSHASE, *s.* könighase.

KÖNIGSHASSER, *m. der die könige haszt.* Beckers *weltg.* 13, 230.

KÖNIGSHAUPT, *n. haupt eines königs:* der papst nem kein königs haupt. Fischart *bien.* 1588 137^{b};

> in den armen meiner köngin
> ruht mein königshaupt so weich.
> Heine *buch der lieder* 293.

KÖNIGSHAUS, *n. domus regia.* 1) *palast:* kunigeshause, *kyrrica* (*s.* kirche I, 5). *voc. th.* 1482 r 6^{b}; *regia,* konnighus, kungishaws. Dief. 490^{a};

> hinaufzusteigen ungesäumt in das königshaus. Göthe 41, 183.

2) *jetzt im leben nur vom königlichen geschlechte, der familie:* die rechte des königshauses. Beckers *weltg.* 2, 279; die rathschläge welche er dem königshause gab. Dahlmann *fr. rev.* 352. *dän.* kongehuus, *aber nl.* koningshuis *von der k. dienerschaft.*

KÖNIGSHIMMEL, *m. baldachinum.* Stieler 840.

KÖNIGSHOF, *m. regia,* kunigeshofe. *voc. th.* 1482 r 6^{b}, kungishoff Dief. 490^{a}, *nl.* koningshof:

> nicht anders macht es wer an königshöfen ist,
> je gröszre herren sind, je gröszre knechtes list.
> Löber *teutschredender Owenus* J 5^{b} (5, 83).

KÖNIGSHOLZ, *n. bei den tischlern, bois de Palixandre, bois violet.* Nemnich *wb.* 317. 1099. Krünitz 43, 638.

KÖNIGSKARPFEN, *m. der spiegelkarpfen, vgl.* karpfenkönig.

KÖNIGSKERZE, *f. verbascum thapsus, auch candela regia, candelaria, deutsch* feldkerze, osterkerze, himmelskerze, kerzenkraut, fackelblume, himmelbrand, brennkraut *u. a., nl.* toortskruid (toorts *fackel, kerze*), *dän.* kongelys (*licht, kerze*), *schw.* kongsljus, *norw.* kongstaka, *engl.* high taper, *ungr.* kiralygyerta *königskerze.* Nemnich 4, 1552. *Der hohe schlanke kahle stengel mit der gelben blume sieht einer brennenden kerze gleich, man soll aber den stengel auch wirklich zur fertigung von wachskerzen benutzt haben:* kerzen, königskerzen, *candelaria appellatur, quia cera illita candelae vicem praestat.* Wigand *catal. herbarum in Borussia nascentium. Liebemohl* 1583 *p.* 56. *Im* 15. *jh.* konigis kerz *tapsus* Dief. 573^{b} (*verdruckt* kunigesherz *voc.* 1482 r 6^{a}), kunigskerz Junius *nom.* 106^{b}. *Dagegen scheint lanceola* konigskirz Dief. 317^{b}, *hasta regia* kongskirze *nach dem lat. namen vielmehr asphodelus zu sein* (*s.* königsscepter), *obwol auch die gestalt der königskerze an einen speer erinnert. s. auch* königskrone, königskraut, königswurz, *thapsus.*

KÖNIGSKERZENÖL, *n. öl in dem blumen der königskerze eingeweicht sind, ein linderungsmittel.* Campe.

KÖNIGSKIND, *n.* 1) *kind eines königs, mhd.* küneges kint: und salbat (*der bischof*) das edel kungskind zu kung. Hel. Kottannerin 38. *zugleich nach* kind *mädchen:*

> sie stecken im (*Annelein*) an ein guldigen ring:
> 'iezt bist du wider mein königskind'. Uhland *volksl.* 276;
> mir träumte von einem königskind
> mit nassen blassen wangen. Heine *b. d. lieder* 140.

2) *in älterer zeit bastart, weil die ehelos gebornen als dem könig zu eigen gehörend betrachtet wurden:* all und ieglich bastarten, genant königskinder. *urk. kaiser Friedrichs III. v.* 1468, *s.* Haltaus 1113 *fg.*

KÖNIGSKLEID, *n. vestis regalis:*

> sie will, so reichet ihr die königskleider dar.
> Opitz 1, 241.

KÖNIGSKNECHT, *m. servus regis:* mancher (*franz.*) befehlshaber ist schon so aufgeklärten sinns, dasz er die armen königsknechte, wie freie Deutsche, prügelt. Sturz 1, 216, *von den franz. soldaten.*

KÖNIGSKOHL, *m.* königsköl, *serpillum majus.* Dief. 530^{a} *aus* Rösslin *kräuterb.*

KÖNIGSKORALLE, *f. nl.* koningskoraal, *isis hippuris.* Nemnich 3, 256.

KÖNIGSKRANZ, *m.:* als hr. Anton L. Rüffer .. bei dem gewöhnlichen pfingstschieszen i. j. 1734 das königskränzchen erhielt. D. Stoppe *Parnass* 148. *s.* kranz 7 *und* könig 9, *c.*

KÖNIGSKRAUT, *n.* 1) *die königskerze.* Stieler 1031. 2) *basilicum.* 3) *die leberklette*, heil aller welt. 4) *der hirschklee*, kunigundenkraut, *nl.* koninginnekruid. Nemnich.

KÖNIGSKRONE, *f.* 1) *die königliche krone*, kunigeskron *voc. th.* 1482 r 8^a

> und jetzt ist alles ihm (*Wallenstein*) zu klein, er streckt
> die hände nach der königskrone aus. Schiller 388^b;

von der krone einer königin 252^a (*Carlos* 1, 6).

2) *von mehreren pflanzen.* *a*) *die königskerze*, 15. *jh.* konigs, kongis crone, konigis corone, *tapsus barbatus.* Diefenb. 573^b. Mones *anz.* 4, 250.

b) künigskrôn, *corona regis*, *lat.* perforata, *gr.* ypiricon (*ὑπέρεικον*), Sant Johanns kraut. Megenberg 391 *fg.*, Marienflachs, *vgl.* Nemnich 3, 200.

c) *corona imperialis*, königskron, *auch* königslilien *pl.*, *nl.* keyserscroonen Dief. 152^a *aus* Tabernaemontanus.

d) *fritillaria regia*, *nl.* koningskroon, *auf dem Caplande.* Nemnich 2, 1669.

3) *eine schnecke, conus nebulosus.*

KÖNIGSKRÖNUNG, *f. krönung zum könig.* Klinger *th.* 4, 268. Schiller 352^b.

KÖNIGSKUCHEN, *m. eine art kuchen*, *s.* Krünitz 43, 683. *vgl.* königkuchen.

KÖNIGSKÜMMEL, *m. ammi majus, mohrenkümmel.* Adelung.

KÖNIGSKUPFER, *n. in den schmelzhütten, kupfer das als* könig *im tiegel bleibt, schwarzkupfer.* Adelung.

KÖNIGSLADUNG, *f. königliche vorladung.* Herder *Cid* 30.

KÖNIGSLÄSTERER, *m.* als ein gott- und königslästerer. Abele *gerichtsh.* 1, 486.

KÖNIGSLEICHE, *f. königliche leiche:*

> und königsleich auf leich' und mord auf mord zu laden.
> A. Gryphius *Car. Stuardus* 2, 166.

KÖNIGSLEICHNAM, *m.* Shakespeare *k. Johann* 2, 2.

KÖNIGSLEUTE, *pl. im älteren rechte, solche die unter dem unmittelbaren schutze des königs stehn, ihm pflichtig sind, sing.* königsmann; *leute, deren verlassenschaft bei abgang von erben der königlichen kammer verfiel.* Frisch 1, 536^a; *auch gleich* königskinder (2), *weil sie des königs 'eigene leute' waren.* Haltaus.

KÖNIGSLILIE, *f. s.* königskrone 2, *c*, kaiserkrone.

KÖNIGSLOHN, *m. königlicher lohn, auch ironisch für undank:*

> eine närrin ist sie (*Johanna v. O.*), die für ihren könig
> sich opferte und jetzt den königslohn
> dafür empfängt. Schiller 482^b.

KÖNIGSLOOS, *n. eines königs schicksal:*

> aber doch — das härteste von allen
> war dein loos, es war ein königsloos. Tiedge *eleg.* 1, 76.

KÖNIGSMACHT, *f. potestas regia.* Stieler 1204: das werk seiner (*Frankreichs*) einheitlichen königsmacht. Dahlmann *fr. rev.* 4; ein verehrer unumschränkter königsmacht. 35.

KÖNIGSMAHL, *n. epulae regiae.* Stieler 1214:

> es ist der brauch fast überal,
> das man helt jährlich königmal.
> Wellers *lied. des 30jähr. kr. s.* xxiv;
> er sasz beim königsmahle. Göthe 1, 187.

KÖNIGSMANN, *m. dienstmann des königs, vgl.* königsleute:

> der junge königsman,
> der so viel ritterlich thaten
> zu Paris hat gethan. *Ambr. lb.* 152, 30.

KÖNIGSMANTEL, *m. mantel als theil des königlichen ornats, trabea* Stieler 1226:

> mir sollt er (*der zaubermantel*) um die köstlichsten gewänder,
> nicht feil um einen königsmantel sein. Göthe 12, 61.

königsmantel *heiszt eine schönfarbige muschel, ostrea pallium.*

KÖNIGSMORD, *m. regicidium.* Stieler 1291, *nl.* koningsmoord, *dän.* kongemord:

> die königmörd und heimlich gift
> zumal die Jesuwit hand gstift.
> Wellers *lieder des 30jähr. kr.* 80;
> zu der verfluchten that des königsmords.
> Schiller 406^a, *zu* königin.

KÖNIGSMÖRDER, *m. regis occisor.* Steinbach 2, 75, *nl.* koningsmoorder, *dän.* kongemorder:

> habt ihr wol je nach unsern wunden,
> ihr königsmörder, ruh gefunden?
> A. Gryphius *Stuard.* 1, 310;

heute ein dichter, morgen ein königsmörder. Lessing 10, 190. die königsmörderbrut. Gotter 3, 570.

KÖNIGSMÖRDERISCH, *adj. zum vorigen:* eine bande von königsmörderischen tyrannen. Beckers *weltg.* 12, 369.

KÖNIGSNELKE, *f.* **KÖNIGSNÄGELEIN**, *n. caryophyllum regium*, *nl.* koningsnagelen *pl.*, *dän.* kongenelliker, *ein edler gewürznelkenbaum.* Nemnich 2, 905.

KÖNIGSNUSZ, *f.* königsnüsse, *nl.* koningsnoten, *auch* diebsnüsse, diefjesnoten *heiszen miswüchse an muskatnüssen.* Nemnich 3, 690.

KÖNIGSPAAR, *n. königliches paar, könig und königin* (*vergl.* ehepaar, brautpaar): an demselben tage, da man das königspaar in Westminster krönte. Dahlmann *engl. rev.* 381.

KÖNIGSPALAST, *m. regia*, kuniges palast. *voc. th.* 1482 r 7^b.

KÖNIGSPANIER, *n.* kunigspanir, *vexillum regale. voc. inc. teut.* o 1^a.

KÖNIGSPARADIESVOGEL, *m. paradisea regia*, *auch* könig der paradiesvögel, königsvogel, *weil er über dem zuge der andern paradiesvögel zu schweben pflegt wie ihr führer* (*s.* könig 13 *am ende*). Nemnich 4, 859.

KÖNIGSPFALZ, *f. königliche pfalz*, *eig. palast* (*vgl.* kaiserpfalz): die königspfalzen, wie Frankfurt, Aachen, Ulm, Goslar. Barthold.

KÖNIGSPFENNING, *m. s.* königszins.

KÖNIGSPFERD, *n. ein pferd mit einer blässe und vier weiszen füszen.* Nemnich *wb.* 318.

KÖNIGSPFIRSCHE, *f. eine pfirschenart*, *engl.* the royal George. Nemnich 1, 249 *nr.* 33.

KÖNIGSPFLAUME, *f. eine grosze saftige pflaumenart.* Campe. Göthe 41, 27.

KÖNIGSPFLICHT, *f. pflicht des königs.* Wieland 10, 255. Schiller 424^b. 437^b. Beckers *weltg.* 14, 42.

KÖNIGSPOMP, *m. königlicher pomp:*

> sich breit mit königspomp umringt. Tiedge.

KÖNIGSPRACHT, *f. ornatus regalis.* Stieler 1475:

> der schimmerreichste saal, mit königspracht geschmückt.
> Wieland 23, 29.

KÖNIGSPULVER, *n. ein feines räucherpulver.* Campe.

KÖNIGSPURPUR, *m.* 1) *die purpurfarbe:*

> der königspurpur weicht der röthe meiner hirten.
> Lohenstein (*bei Campe*).

2) *der königliche purpurmantel.*

KÖNIGSRATTE, *f. ichneumon.* Campe.

KÖNIGSRECHT, *n. jus regale, leges regiae.* Stieler 1672, *mhd.* küneges reht; *bildlich:* die ihr so gern eure tugend zum königsrecht fremder beherrschung macht. *Dyanasore* 1, 329.

KÖNIGSREIHER, *m. vgl.* königsvogel 1. *der gemeine reiher heiszt span. port. 'königlich'*, garza real.

> ein königsreiher schwebt hoch über ihm gemach.
> Rückert *weish. des br.* 54.

KÖNIGSROSE, *f. wie* königsblume, *päonie. für königliche rose, bildlich, von der königin Luise von Preuszen:*

> rose, schöne königsrose,
> hat auch dich der sturm getroffen?
> Schenkendorf (1815) 118.

KÖNIGSSAAL, *m.* 1) *saal im königspalaste:*

> trat in den königssaal
> mit andern herren grosz. J. Kerner.

2) *urspr. aber der palast selbst, denn* sal *hiesz eben urspr. das hauptwohnhaus selbst:* aula, kuningsal. Mones *anz.* 7, 156, konigsal, kungssal *u. a.* Dief. 61^b, *regia* ein kunigs sal *gemma Str.* 1518 X ij^a, *auch für burg oder hof überhaupt. daher als name für ein kloster* Königssaal *im Rheingau, s. weisth.* 4, 593. *noch* Stieler 1672 *gibt nur diese bed. an, 'regia, aedes aulicae'.*

KÖNIGSSALAT, *m. eine art gartensalat.* Nemnich 3, 310. *vgl.* kaisersalat.

KÖNIGSSALBEI, *f. gartensalbei.* Nemnich *wb.* 318.

KÖNIGSSÄURE, *f. s.* königswasser.

KÖNIGSSCHATZ, *m. fiscus regis.* Stieler 1741.

KÖNIGSSCHIESZEN, *n. schieszfest, schützenfest, wobei 'um den könig geschossen', der beste schütz* könig *wird* (*durch den* königsschusz). Adelung, *s.* Freytag *neue bilder* (1862) 161 *ff.*; königsvogelschieszen *auf der Eifel, s.* Schmitz *Eifel* 1, 49.

KÖNIGSSCHLANGE, *f. boa constrictor*, *nl.* koningsslang *franz.* roi *oder* reine des serpents. *vgl.* könig 13.

KÖNIGSSCHLOSZ, *n. sedes regia.* Stieler 1841:

> der schöne schäfer zog so nah
> vorüber an dem königsschlosz. Uhland *ged.* 240.

KÖNIGSSCHMUCK, *m. ornatus regius.* Stieler 1885: er bewog ihn, sich in seinem königsschmuck oben auf der mauer zu zeigen. Beckers *weltg.* 7, 69.

KÖNIGSSCHULTHEISZ, *m. der im namen des königs zu gericht sitzt, am Mittelrhein* 16. *jh. weisth.* 5, 673, *auch* des königs schultheisz *das., vgl.* des reichs schultheisz 663.

KÖNIGSSCHUSZ, *m. ictus victor, regius.* Stieler 1772, *beim* königsschieszen, *der beste schusz der seinen urheber zum* könig *macht:* nach der liebeerklärung ... diesem königschusz im menschenleben. J. Paul *uns. loge* 2, 171 (*in der* 1. *ausg.* 1793 2, 150 königsschusz, *wie* liebeserklärung); es war dem jungen menschen ein solcher königschusz von prophetischem probeschusz und meisterstück gar wol zu gönnen. *komet* 3, 20.

KÖNIGSSESSEL, *m.* künigssässel, *solium.* Maaler 255^b. *ags.* cynesetel.

KÖNIGSSILBER, *n. im münzwesen, nach* Frisch 1, 536^b *reines silber* (?), *mit berufung auf* Serarius *rer. Mogunt.* 670, *wo die rede ist von einem zu prägenden* guten silbern pennig (*silberstück*), der sal halden zehen pennig kunigessilbers *u. s. w.; vergl.* kunigsilber *bei* Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 334, *vorher ebendaselbst* des kuniges golt und silber.

KÖNIGSSINN, *m. königliche gesinnung:* Elvarazims königsinn (*so*) war gekränkt. *Dyanasore* 4, 20.

KÖNIGSSITZ, *m. sedes regia, thron und residenz:*

> denn ach, wer opferte noch göttern, wenn ihr blitz
> den kühnen bösewicht auf seinem königssitz
> verschonte? Gotter 2, 13;
>
> zu Priams königssitze. Schiller 228^a;
>
> Rhenses hoher königssitz. Schenkendorf (1815) 81.

KÖNIGSSOHN, *m.* kuniges sun, *clito. voc. theut.* 1482 r 6^a, königsson, *infans regius* Stieler 2056, *nur in dichterischer oder edler sprache* (*oft in märchen*), *denn sonst heiszt es ja* prinz (*s. unter* könig *sp.* 1696): wie der kranke königssohn sich über die braut seines vaters in liebe verzehrt. Göthe 18, 106;

> die gute sache
> wird stark durch einen königssohn. Schiller 282^b.

KÖNIGSSORGE, *f. regierungssorge des königs:*

> wann ihn schwarze königssorge plagt.
> Sturz (1786) 2, 361;
>
> bis die königssorgen sich
> aus dem labequell berauschen. Göckingk 1, 49 (58).

KÖNIGSSPIEL, *n. basilinda.* Stieler 2087, Steinbach 2, 627, Frisch 1, 536^b, *nl.* koningsspel, *s.* könig 9: bei einer ehrliebenden gesellschaft junger leute ward das bekante königspiel zur kurzweil gespielet. da denn von dem durchs losz erwehlten könige einem kinde geboten ward, dasz es seinem alten vater, der auch zugegen war, neunerlei ehre anthun solte *u. s. w.* Wesenigk *spielsieben* (1702) 160. *bildlich:* ein schrei, den euch die furcht abzwingt, macht dem ganzen königsspiel ein ende. Klinger 2, 61, *deinem königthum. vom schach:* das schach- oder königspiel, *auch* königsspiel. Olearius *pers. ros.* 7, 13.

KÖNIGSSTAB, *m. sceptrum,* künigstap, koniges stap, *nd.* koninges staf Dief. 518^a, kunigesstabe *oder* kunigeszweide, *sceptrum. voc. theut.* 1482 r 7^b, regius contus *bei Paulus Diac.* 5, 10. 6, 55:

> so wenig als mein königstab,
> den ich jetzund in händen hab,
> forthin kan laub und blätter bringen. Spreng *Aen.* 430^b;
>
> ein künigsstab und kron von gold und ädelstein.
> Rompler v. Löwenhalt 28;

der in der rechten hand ein schwerdt, in der linken einen königsstab führet. Lohenstein *Arm.* 1, 979. *noch* Stieler 2109. 2623, *vgl.* bischofsstab. *jetzt höchstens dichterisch:*

> herscher neideten ihn ... würfen den königsstab
> aus den händen. Hölty (1814) 91.

KÖNIGSSTADT, *f. urbs regia, electoralis.* Stieler 2113 (*vgl.* kaiserstadt):

> ihr eichen, sagts der königs stadt (*Berlin*). Karschin 12;
>
> hochthürmende, nicht absehbare königsstädte.
> Klopstock *Mess.* 4, 282;

Dido ... in ihrer emporsteigenden königsstadt. Sturz (1786) 1, 251;

> aus deiner groszen königsstadt (*Berlin*).
> Göckingk 2, 68. 69 (79. 80);

diese stadt (*Augsburg, dem könig Gustav Adolf huldigend*), stolzer auf den titel einer königsstadt, als auf den rühmlichern vorzug der reichsfreiheit. Schiller 967^a.

KÖNIGSSTAMM, *m. stirps regia:*

> ich (*Banquo*) aber sollte der beglückte stifter,
> die wurzel eines königsstammes sein. Schiller 567^a.

KÖNIGSSTAND, *m. königlicher stand, königthum:*

> (*Hiero*) der seinen bürgerstand und königsstand erwogen,
> und als er sie verglich, den ersten vorgezogen.
> Hagedorn 1, 38.

KÖNIGSSTATTHALTER, *m. vicekönig.* M. Kramer 1787.

KÖNIGSSTRASZE, *f. via publica, heerstrasze, landstrasze* Stieler 2196, königstrasz Denzler 2, 174^b, *nl.* koningsstraat, *sie ward damit, wie mit* des kaisers und reichs strasze *als allgemeines gut bezeichnet, das nur dem könig oder kaiser und reich zu eigen war, in dessen schutze sie stand:* wo sich zwen schlügen in der königstraszen. *weisth.* 1, 778, 16. *jh. rhein.;* die kerken, kerkhave, konigsstraten beroven. 3, 169, *westf.* 16. *jh.;* des koninges strate sal sîn alsô breit, dat ên wagen deme anderen gerûmen moge. *Sachsensp.* II, 59, 3. *mlat.* via regia (Haltaus 1115), de köninklike strate *rechtsalt.* 573, des rîches strâze 125, des rœmschen küneges strâze *Wh.* 115, 24, des heren strate Uhland *volksl.* 450, *schon ags.* cynestræt, *und in einer italischen verordnung, wahrsch. aus der zeit der Gothenkönige,* transitus regalis Mommsen *inscr. regni neap. nr.* 5237. *ähnlich hiesz bei den Römern die via publica* via consularis *und* praetoria, *letzterem gleich mnd.* des richteres strate. *selbst von der Weser als handelsstrasze* des könings frie strate van Bremen (*vgl.* königfrei), *s. brem. wb.* 2, 841. *vgl.* königsweg, kaiserweg, kaiserstrasze. *ein dorf* Königsstraszen *im Paderbornischen* (P. Wigand *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 178). *Anders der heutige häufige name von städtischen straszen* königsstrasze, *wie* königsplatz *und andere.*

KÖNIGSSTUL, *m. thronus, sella regia* Stieler 2177, künigstůl Maaler 255^b (küniglicher stůl Dasyp.), 15. *jh.* kunigstul, konigstul, kunigsstul *u. a., nd.* konigstôl Dief. 541^a. 599^a, *mhd.* künicstuol, *ahd.* chuningstuol, *ags.* cynestôl.

Belege fürs nhd., wo es bald dem fremden thron *gewichen ist:* Salomon sitzet auf dem künigstul des reichs. *Nürnb. bibel* 1483 3 *kön.* 1, 46, Luther auf dem königlichen stuel 1 *kön.* 1, 46;

> dann die keiserlich maiestat
> mehr dan hundert trabanten hatt,
> die stunden um den königstul her.
> Adrians *mitth.* 257, *zu Worms* 1494;
>
> da mans (*das hess. panner*) nun warf in die rappaus
> uber den königstuel hinaus. *das.;*
>
> von meinem lager floh die süsze ruh der nächte,
> von meinem königsstul der tage heiterkeit.
> Gotter 2, 101, *in Klytemnestras munde.*

Bildlich, dichterisch: wie vor dreiszig jahren mit Göthes tode, so ist auch mit seinem (*J. Grimms*) heimgang ein königstuhl im reiche des geistes erledigt worden, der niemals wieder besetzt werden wird. Prutz *deutsch. mus.* 1863 *nr.* 40 *s.* 482.

An mehreren stellen, wie im Rheinlande, in Schwaben stand einst unter freiem himmel ein königsstul, *beim königsgericht und zur königswahl gebraucht, mhd.* künigesstuol, *wie ein schwed.* konungsstôll *bei Upsala, s.* J. Grimm *rechtsalt.* 242. 243, Haltaus 1115; der königsstuhl *bei Rense* (*vgl.* Schottel 465^a). *Auch als name von bergen, felskuppen, wie bei Heidelberg, auf dem Donnersberge in der Pfalz, dem Barberge bei Dassel, der Stubbenkammer, südw. von Rauris beim Groszglockner. vgl.* kaiserstuhl.

Eigen sich königstulen *bei* Luther: thronus oder sedes heiszt ein stuel, daher kömpt sede, königstuel dich, sei ein könig, sitze auf dem königstuel. 1, 90^a (*ausl. des* 100. *ps.*).

KÖNIGSTAG, *m. bei den vehmgerichten, frist von* 6 *wochen und* 3 *tagen, die dem beklagten vor vollführung des urtheils vergönnt war, nd.* koningesdach, *s.* Haltaus 1115, *rechtsalt.* 222. P. Wigand *aus dem archiv zu Wetzlar* 112. *vgl.* königtag.

KÖNIGSTANNE, *f. königliche, d. i. stolze schöne tanne* (*vgl.* königseiche):

> der hohe jüngling, schlank und fein,
> war wie die königstann im hain. Tiedge.

KÖNIGSTHALER, *m. florenus austriacus* Stieler 2254, *dickthaler* (*s. d.*), *ein achttheil mehr als ein reichsthaler* Frisch 1, 536^b (*vgl.* kaiserthaler):

> sechs maulesel er schicket da,
> die trugen königsthaler. Soltau 437.

KÖNIGSTHRON, *m.* königstron, *sella regalis.* Stieler 2308:

> männerstolz vor königsthronen. Schiller 19^b. 256^a;

der französische königsthron sei durch diese Coblenzer manifeste umgestürzt. Dahlmann *franz. rev.* 442.

KÖNIGSTITEL, *m. regis titulus,* königstittel Stieler 2288 stirbt der könig bei seinem (*des herzogs*) leben, so erhält er den königstitel, aber nur den titel. Dahlmann *englische revolution* 322.

KÖNIGSTOCHTER, *f. filia regis, vgl.* königssohn:

> vollendet stellt nunmehr ...
> gleich einer sonne sich die königstochter dar. Wieland;
> Elektra sklaven gleich! die königstochter! Gotter 2, 3;
> willkommen, königstöchterlein! Uhland *ged.* 240. 241.

mhd. küniges tohter *Nib.* 1320, 3 *in Jh,* 548, 3 *in BC* (89, 7 *Z.*), *hier von Brünhild und Kriemhild im pl., daher in A mit erstreckung des pl. auf den gen.* die künege tohtre, *wie* 1320, 3 *auch BC, also ein mhd. beleg für die art des* 16. *jh. wie* kälberhäute *als pl. von* kalbshaut, kühhäute *von* kuhhaut.

KÖNIGSVERWESER, *m. interrex. Rihels Livius* (1598) 17.

KÖNIGSVOGEL, *m.* 1) *der pfauenreiher* (*vgl.* königsreiher), *diademkranich.* 2) *die grosze kronentaube.* 3) *königsparadiesvogel.*

KÖNIGSVOGELSCHIESZEN, *s.* königsschieszen.

KÖNIGSVOLK, *n. königliches heer.* Stieler 2387.

KÖNIGSVORTHEIL, *m. ein schieszfest als nachfest beim königsschieszen, s.* Freytag *neue bilder* (1862) 163 *aus Schlesien.*

KÖNIGSVORZUG, *m bei* Herder: wie sie so allgemein die ruhe als götterfreude, königsvorzug, hohe himmlische seligkeit sehen, *königliches vorrecht.*

KÖNIGSWAGEN, *m. rheda superbior, sublimis.* Stieler 2528.

KÖNIGSWAHL, *f. regis designatio.* Stieler 2468: um desto eher zu der römischen königswahl seines sohnes ihre stimmen zu erhalten. Schiller, *wahl zum römischen könig.*

KÖNIGSWÄHLER, *m. regis elector:* Poln erbeut sich (*zum kriegszuge gegen die Ungern*) . . . 4000 hurtige dieb und 3000 leichtsinnige königswehler, darzu 700 sackpfeifer zu schicken. *pasquill von* 1604, *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 411.

KÖNIGSWAPPEN, *n. regium insigne.* Kirsch 2, 196^a.

KÖNIGSWASSER, *n. chemisch, aqua regis, salpetersalzsäure, so genannt, weil es gold, den* könig *der metalle, auflöst.* Adelung. *s.* könig 14. *als ein getränk dagegen bei* Fleming 190, 205 *Lapp.*

KÖNIGSWEG, *m. gleich* königsstrasze. Frisch 1, 536^b: ein weg zu Hillenport usz bei der alten bach uber, das heiszt der königswegh, der geet .. bisz uf das konigsfeld. *weisth.* 3, 771. *ein* königsweg *bei Soest* Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 82, des kuniges weg *in Hessen i. j.* 801 Dronke *cod. dipl. nr.* 165, Müllenh. *u.* Scherer *denkm. s.* x.

KÖNIGSWEIN, *m. wein der zum pfingstfeste verschenkt wird, s. weisth.* 4, 599, *mittelrheinisch.*

KÖNIGSWIESEL, *n. das hermelin.* Adelung.

KÖNIGSWILLE, *m. voluntas regis:*

> die sich erdreisten, deinem königswillen
> zwang anzuthun. Schiller 437^a, *zu* königin;

sie hatten mit erstaunen die gewalt des gesetzes mächtig da hervortreten sehen, wo kein königswille ihm zu hülfe kam. Dahlmann *franz. rev.* 79.

KÖNIGSWOHNUNG, *f. königliche wohnung:* zu Jerusalem liesz David sich auch eine königswohnung errichten. Beckers *weltg.* 1, 151.

KÖNIGSWORT, *n. vox regia.* Stieler 2579:

> und unser erstes königswort sei gnade. Schiller 479^a.

KÖNIGSWÜRDE, *f. dignitas regia, majestas:* wenn ich mich recht untersuche, so beneide ich alle itzt regierende könige in Europa, den einzigen könig von Preuszen ausgenommen, der es einzig mit der that beweist, königswürde sei eine glorreiche sclaverei. Lessing 11, 749;

> (*Maria, die*) sich wider völkerrecht und königswürde
> gefangen sieht. Schiller 406^a;

ihre ausführung hätte die königswürde ... geschändet. Dahlmann *engl. rev.* 322.

KÖNIGSWURZ, *f. tapsus barbassus,* konigesworz (*mitteld.*) Dief. 573^a, *gleich* königskerze. *vgl.* königskraut.

KÖNIGSZEPTER, *n.* 1) *eig., sceptrum regium.* Stieler 2624, *man vergl.* königsstab:

> nicht niedriger fürwahr gedenk ich sie
> als um ein königsscepter loszuschlagen. Schiller 377^a.

2) *asphodelus luteus, goldwurz, drecklilie.* Nemnich, Brentano 6, 426.

KÖNIGSZIERDE, *f. ornatus regius.* Göthe 5, 154 (153).

KÖNIGSZINS, *m. früher, steuer an die königliche kammer zu entrichten, besonders grundsteuer, mnd.* königtins, königestins, *s.* Haltaus 1114, *auch* königspfenning *das., vgl.* kunigsteur 1115, *einen bremischen* 'königszins' *führt* Adelung *an.*

KÖNIGSZORN, *m. rabies regalis.* Stieler 2317.

KÖNIGSZUCKER, *m. in zuckersiedereien, der feinste weisze zucker.* Krünitz 43, 708.

KÖNIGTAG, *m. gekürzt aus* der h. drei könig tag. Frisch 1, 536^b, kingtag Keisersb. *herr der künig* 83. *nl.* koningendag. *vgl.* dreikönigstag *und* königstag.

KÖNIGTHUM, *n. regnum, aber nur in beschränktem gebrauche für königswürde, königschaft, nicht vom reiche* (*wie doch* kaiserthum *und engl.* kingdom): über den neufränkischen staatseid 'hasz dem königthum!' *handelt das zweite von* Wielands *gesprächen unter vier augen v. j.* 1798 (1856 32, 33); republik und königthum. *das.* (32, 49); vielleicht hat nach dem (*Coblenzer*) manifest nichts so sehr das volk gegen das königthum aufgehetzt. Göthe 30, 22; der hasz des königthums überhaupt gewann immer mehr breite. 30, 90; verhältnisse ... welche für ewig zu beschwichtigen sich das königthum vor jahrhunderten kräftig eingesetzt hatte. 30, 272. *es heiszt* das königthum von gottes gnaden, das constitutionelle königthum, anhänger des königthums, königthumshasz *allg. anzeiger der Deutschen* 1840 *s.* 901. *bildlich:*

> die ganze menschlichkeit in uns vereine sie
> zu einem lautenspiel der lebensmelodie:
> diesz ist das königthum, das der vernunft gebühret.
> Tiedge *Urania* 181.

Merkwürdig ist die äuszere geschichte des wortes. während es auszer dem hd. alt ist, ags. cynedôm, cyningdôm, *altn.* konungdômr (*engl.* kingdom, *dän.* kongedömme, *nl.* koningdom, *bei* Kil. koninkdom), *so fehlt es bei uns bis ins* 18. *jh.* (*es war mit vertreten durch* königreich) *und scheint im gebrauch erst durch den gegensatz der franz. revolution aufgekommen. nach* Heynatz *antib.* 2, 195 *hätte es* Wieland *für* royauté *aufgebracht und empfohlen, 'es hat ohne verdienst glück gemacht und wird vielleicht lange oder gar immer gebraucht werden'. noch* Adelung *hat es nicht, und vor ihm zwar* Steinbach 1, 912, M. Kramer 1719 2, 125^b, *aber beide vielleicht nur nach* Stieler 1009, *der allein von den früheren* königtum, *aber nur als altes wort für* königreich *aufführt* (Schottel 383, *der die* -tum *sammelte, kannte es nicht*). *aber es ist so wenig in den reichen vocabularien des* 16. 15. *jh. wie mhd. und ahd. verzeichnet* (chuninctuom *bei* Grimm *gr.* 2, 491 *ist unbelegt*).

Dennoch musz es vorhanden gewesen sein, folg. ist ein beleg von um 1500, *zugleich ein überaus merkwürdiger. von dem eben* zu hailgem reich künglicher kron *erwählten Friedrich III. sagt ein dichter i. j.* 1507:

> der hielt gar vast (*tüchtig*) sein künglich tum
> und ward do stellen hin gen Rom (*nach der kaiserkrone*).
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 565^b.

da ist tum *noch als wort für sich gefühlt und mit dichterfreiheit getrennt, wie mhd. in* nâch kristenlîchem tuome *wb.* 3, 133^a *für* nâch kristentuome.

KONLEUTE, *pl. eheleute, s.* kone, *mhd.* koneliute *anzunehmen:* conleute. Hund *bair. stammb.* 1, 169, Schm. 2, 306; beede chonleut leben noch auf die heutige stund. ..... 55; wir obgedachte conleut. *östr. urk. v.* 1599 Frisch 1, 557^a. *auch mit* a, *wie* kan *für* kone (1, *b*): oft hieten frumm kanleut gern kind, sie könnens aber nit geperen aus irer unschicklikeit. Berthold *teutsch. theol.* 29, 13; wie die leut in einem land ernert, gemert und aufenthalten werden durch paurn, arbeiter und kanleut. 41, 4. *so merkw. selbst bei* Melanchthon *zu* 1 *Cor.* 7, *doch wol aus seiner heimat:* von dem kandlichen werk gegen einander der kanleüt. *noch östr.* konlaid *pl.* Castelli 183, Höfer 2, 153.

KONLICH, *ehelich, mhd.* konlîch, konelîch *wb.* 1, 859^a.

1) conliche beiwonung, *s.* Schm. 2, 306; der erste hausrath war das kind. ob aber dasselbe unter die mobilia oder nur inter se moventia gehörig, da können die eltern, von dero fleisch dieser coä-coä-procken (*zu sp.* 1537) herstammet, den conlichen ausspruch thun. Abele *unordn.* 1, 242, *dem begriffe nach zu* konleute, *s. unter* kone 3, *c.*

2) *es findet sich auch* künlich (*wie* künschaft, *s. u.* konschaft):

> das aber stäht die kühnlich lieb (*der eheleute*)
> nicht wanke oder werde trüb.
> H. Weitenfelder *lobspruch der weiber und heiratsabrede* (*h. v. Feifalik Wien* 1861) *v.* 253;

diese form verhält sich zu jener wie mhd. gütinne *zu* gotinne (*s. unter* kirsche I, *c*), *es wird auch* könlich *gegeben haben.*

3) *im mhd. auch als genaues adj. zu* kone *gattin:* ich hân dich geminnet . . chintliche unde chonliche. *hoh. lied* (*h. v. J. Haupt*) 136, 18.

KONMANN, *m. ehemann, mhd. wb.* 2, 43^a, konenman Lichtenstein 629, 13: eine jungfrau die einen konmann genimmt. Frisch 1, 557^a.

KÖNNEN, *scire, posse.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die gestaltung des wortes überhaupt.*

a) *sein praesens ist urspr. vielmehr ein starkes praeteritum, wie noch das heutige einfache sprachgefühl den formen abmerken kann.* ich kann *ist ja gestaltet wie* ich begann, ich sann, *und auch der wechsel des vocals im conj.* ich könne *und im pl. ind.* wir können, *urspr.* ich künne, wir kunnen, *ist wie der gleiche wechsel bei den entsprechenden starken verben, z. b. sing.* ich ward, ich würde, wir wurden, *oder* ich sang, *pl. urspr.* wir sungen (*man denke an das sprichwort von den alten und jungen*). *doch ist von einem starken* kinnan *auszer diesem praet. nichts mehr übrig.*

b) *es musz aber als praet. dem sprachgefühle schon ahd. und länger verdunkelt gewesen sein, das zeigt die 2. pers. sg.* kannst, *ahd.* chanst. *denn die 2. pers. z. b. von* ich gewann *hiesz mhd. vielmehr* du gewünne, *ahd.* giwunni, *und da diese form wahrscheinlich an die stelle einer älteren getreten ist, die dem* chanst *entsprach, so musz schon zu diesem zeitpunkte, der vor der ahd. zeit liegt,* kann *als praet. ungefühlt gewesen sein, weil man es bei dem umsatze dieser 2. pers. bei seite liesz* (*wie die gleich gestellten* ich darf, soll, musz, mag, weisz *u. s. w.*). *im goth. dagegen stand* kant (*kannst*) *noch ganz gleich mit* vant, *2. pers. sg. vom praet.* vann, *inf.* vinnan, *das dem hd.* giwinnan, gewinnen *entspricht.*

c) *das praesens, zu dem das urspr. praet. nun geworden war, muszte aber bald eines eignen neuen praet. bedürfen; es ist in schwacher form gebildet worden, und zwar vom plural aus, wie alle andern noch benötigten formen. es sind nun folg.: goth.* kann, *pl.* kunnum, *praet.* kunþa, *part. praet.* kunþs (*unser* kund); *ahd.* chan, chanst, *pl.* chunnum, *conj.* chunni, *praet.* chunda, chonda (chonsta), *conj.* chundi, chondi; *alts.* kan, kanst, *pl.* kunnun, *praet.* konsta, kunsta (*wie noch mnl.* conste *neben* conde); *ags.* can, canst, *pl.* cunnon, *praet.* cûđe; *altn.* kann, kant (Rydqv. 1, 268), *pl.* kunnum, *praet.* kunna (*aus* kunda). *die neueren formen sind: nl.* kan, *pl.* kunnen, *praet.* konde (kon), *part.* gekund (*bei* Weiland *vielmehr* gekonnen); *engl.* can, *praet.* could; *schwed.* kan, *pl.* kunna, *praet.* kunde, *part.* kunnat, *inf.* kunna; *dän.* kan, *pl.* kunne, *praet.* kunde, *part.* kunnet, *inf.* kunne. *die mhd. und nhd. formen s. u.* 3.

2) *zur vorgeschichte und verwandtschaft.*

a) *was mag aber* kann, *als es noch praet. war, bedeutet haben? wie* weisz, *goth.* vait = *gr.* οἶδα *urspr. 'ich habe gesehen' bedeutete und lat.* vidi *gleichsteht, so musz auch dem* kann *eine sinnliche bed. unterliegen. sie wird bei dem unzweifelhaft nahverwandten ahd.* kichennan, archennan, *ags.* cennan, âcennan *erzeugen, gebären zu suchen sein* (*vgl. unter* erkennen *und dazu oben sp.* 541). J. Grimm *nahm gesch. d. d. spr.* 901 *das vorausgesetzte* kinnan *als gignere an,* kann *urspr. als genui. übersetzt man sich das aus der kahlen begriffswelt* (*in der man noch gewöhnlich solche fragen abmachen will*) *ins leben, so kämen* kann *genui und* kann *novi recht natürlich zusammen im munde eines vaters den kindern gegenüber, etwa bei erbtheilung o. ä.,* kann *zugleich 'ich bin sein vater' und 'ich kenne ihn', d. h. ich erkenne ihn an, lasse ihn also zu als erbberechtigtes kind. auch im munde der mutter wäre es vielleicht ähnlich denkbar. wo gibt es denn ein völligeres kennen, als bei vater und mutter dem kinde gegenüber? und diesz kennen rührt ja eben vom zeugen und gebären her, kommt aber am bedeutendsten zur sprache als anerkennen in rechtsfällen, hauptsächlich den kebskindern gegenüber. vgl. das stammverwandte* kind *als echtes, erbberechtigtes kind sp.* 710 (*c*) *und* kennen *als anerkennen sp.* 536 (*c*), *zu jenem noch mhd.* unkint, *bastart* Kuhns *zeitschr.* 16, 46.

b) *diese doppelheit der bed. in dieser wurzel, kennen und erzeugen, reicht aber bis in die älteste zeit zurück. denn ebenso stehn neben einander schon skr.* ǵan, ǵanâmi (ǵaǵanmi) *ich erzeuge und* ǵnâ, ǵânâmi *ich kenne, weisz, zend.* zan *erzeugen, gebären und kennen* (Justi 121^a, *vergl.* zâ 125^a), *gr.* γεν *in* γίγνομαι, ἐγενόμην, γένος *und* γνο *in* γιγνώσκω, ἔγνων, *lat.* gen *in* gigno (*aus* gigeno), genus *und* gno, gna *in* gnosco (nosco), gnarus, *keltisch in gael.* gin *to beget, kymr.* gan *birth u. s. w. und gael. ir.* gnia *knowledge, aber auch altgael.* adgénsa *cognosco* (*s.* Kuhns *beitr.* 2, 161 *fg.*).

c) *die zweite gestalt der wurzel findet sich übrigens auch im deutschen gebiete: ahd.* biknâan, biknâhan, irknâhan, inknâhan (*vgl.* inkennan *sp.* 532 *unten*), *erkennen, kennen, ags. aber* cnâvan *starkformig, engl.* know (*vergl. altsl. böhm.* po-znavati *neben* po-znati, znati *erkennen*), *altn.* knâ *possum? in der andern bed. in ahd.* chnuat *natura, goth.* knôds *genus, aber auch noch in* knabe, knappe, knecht, *während* kind *und* künne *genus die erste wurzelgestalt zeigen. doch zurück zu* können.

3) *das nhd.* können.

a) *im* 15. 16. *jh. waren die formen noch ziemlich rein die mittelhochdeutschen. letztere sind folgende: praes.* kan, kanst, *pl.* kunnen, *inf.* kunnen, *conj.* kunne, künne; *praet.* kunde *und* konde, *conj.* kunde, künde, konde; *der umlaut dringt aber wie bei* mügen, dürfen, müezen, süln *auch in den ind. praes. und inf. vor,* künnen, *und ist sogar in nhd.* können *durchgedrungen, er hat seine erklärung noch nicht gefunden.*

b) *bemerkenswert ist dabei vor allem, wie auch hier im nhd. das* o (ö) *über das echte* u (ü) *den sieg davongetragen hat, wie in* gönnen, könig, mönch, mögen, sohn, trotz, kommen, sonne, wonne, sommer, trommel *u. a.*

α) *im praet. zwar bestand es schon ahd. neben* u, *bei* Otfried *ist* konda *selbst vorwaltend* (*wie* onda, irbonda), *nur in der Freisinger hs. einmal* kunda, *s.* Haupt 12, 128 *fg.,* Notker *hat nur* chonda, *das* o *ist da als brechung zu begreifen. mhd. ist zwar* u *vorwaltend, aber dieselbe hs. bietet oft neben* kunde *einzelnes* konde, *wie z. b. die liederhandschriften A* (*s. die lesarten minnesangs frühling* 123, 27. 164, 15), *C* (*das.* 129, 8. 132, 28. 194, 35. 197, 8. 200, 16), *E wie es scheint vorherschend* (*vergl.* Haupts *zeitschr.* 3, 348 *fg.*), *die Nibelungenhs. A* (1248, 4. 1407, 1. 1417, 4).

β) *im praes. dagegen kann ja von brechung nicht die rede sein, vollends im conj., der doch auch alem. schon im* 14. *jh. als* konne, könne *erscheint, wie überhaupt* konnen, können (Weinh. *al. gr.* 398), *während im bair. gebiete* können *weit später auftritt* (*dess. bair. gr.* 330). *die Würzb. liederhs.* (*E*), *die wahrscheinlich fränk. ursprungs ist und vor* 1350 *fällt, hat* könne, *wie sie* konde, könde *vorzieht* (*minn. frühl.* 175, 9 *var.*). *man musz also an mitteld. einflusz denken, der wol auch* sommer, wonne *u. a. gegen das oberd.* u *durchsetzte. hessisch* konnen *z. b. weisth.* 3, 888 15. *jh.* (konde *conj.* 889), *aber es heiszt md. eben so gut* kunnen, *z. b. cod. dipl. Sax.* II, 1, 305 14. *jh.,* Höfers *ausw. v. urk.* 43, *thüring.* 13. *jh. auch mnd. heiszt es zwar gewöhnlich* konnen, *einzeln* können, *praet.* konde; *aber das* u *fehlt auch da nicht, z. b.* kunde (: vrunde) *im* 2. *theil von* Hoffmanns *Theophilus s.* 17, kunt (: begunt) *für* kunnent *Rein. vos* 3238; konde *ist das.* 1511. 6303 *u. ö. gereimt auf* wunde, begunde, *s.* Hoffmanns 2. *ausg. s.* vi. *auch nnd. heiszt es im praet.* kunne *wie* konne. *in den oberd. mundarten herscht noch im praes.* ü *wie im praet.* u *vor.*

γ) *in nhd. schrift dauert das schwanken zwischen beiden vocalen bis ins* 17. *jh.* Luthers *bibel von* 1545 *schreibt* können, *aber* kundte, kund, *conj.* kündte, künd; *ebenso meist in den werken, doch* ü *im praes. noch dazwischen, oft nahe beisammen mit* ö, *z. b.:* und ob dir einfiele vom teufel (*beim beten*), du werest nicht so heilig . . als David, darumb künnestu nicht so gewis sein (*der erhörung*). 5, 50^a; und sei auch ein grosze ehre wenn solche leut aufs allerwenigst können, gleich wie es ein grosze ehre ist wenn fürsten und herrn ubel schreiben künnen. schreiber sollen schreiben können, herrn sollen herrschen künnen. 2, 83^a *ausg. von* 1555; *ebenso* künde *und* köndten *kurz hintereinander* 7, 395^c (1562), *vermutlich herschte* u, ü *noch in der lebendigen sprache, das andere aber sah man als die richtige schreibung an. früher schrieb er auch noch* kunnen, *wie in dem sendschreiben an den adel* G 1^a (*wie* kunig, munch, muglich *das.*), *conj. praet.* kunde, kund D 1^b. J 3^b. G 4^b. B 3^a, *nach oberd. weise, z. b.* kund *conj.* Brant 85, 151, *auch* künd, *z. b. vorr.* 27, kunnen Steinhöwel 23^b (1555), künnen Brant 18, 21, *conj.* künn 7, 3. Fischart *dagegen hat im Garg. schon* können, kond kont kondt, köndt, *wie* könig, mönch *u. a., ebenso* Philander, *ja selbst* Maaler *schon, während* Dasypodius *noch* künnen *gibt, wie noch* Schönsleder 1618, *indem er darauf bei* können f 6^c *verweist. auch von mitteldeutschen hielt noch* Logau künnen *fest, weil es ja* kunst *heisze* (*s. seine vorr. zum dritten tausend*), kunde Opitz 3, 96, kundte 2, 99, *daneben zwar* können, *aber im reime auf* sinnen 2, 99. 107. 250. 242. 260 *u. o.* (*ebenso* Fleming 125 *Lapp. und oft, auch andere*), kunte Olearius *pers. ros.* 5, 2. 9. *Lokman* 1. 2. 6 *u. o.,* Schuppius 708, *conj.* künt Werder *Ariost* 1, 2, 8. 11, 34, 4.

δ) noch jetzt wird das u *in alterthümelndem oder volksmäszigem stil einzeln gebraucht, doch nur im praet.:*

was ich nun nicht all kunt bemeistern,
das wuszt ich weise zu überkleistern.
Göthe 57, 257 (*Hanswursts hochzeit*);

und freut mich recht von herzens grund,
wenn dir der dreck gefallen kunt.
56, 69 (*Gotter an Göthe*);

Siegfried den hammer wol schwingen kunt,
er schlug den ambosz in den grund. Uhland *ged.* 402;

wie blei lag meine zung im mund,
dasz ich kein wörtlein sprechen kunt. Heine *lied.* 13;

das weib nicht zähmen kunnt er (: herunter). *romanz.* 17.

c) auch im umlaut des praet. war früher schwanken. wie mhd. der conj. wol nur kunde *hiesz* (Weinhold *alem. gr.* 399, *bair. gr.* 330) *und noch im* 15. 16. *jh.* kunte *ganz gewöhnlich auch als conj. erscheint, so noch im* 17.: wann ihr 20000 ducaten erhalten kundtet, wolt ich den hohen schulen in Teutschland rahten, dasz sie . . Schuppius 705; wann ich alle ciceronianische phrases zusammen wurd schaben, kunte ich keine andere ochsen erkaufen. 708 (könt 645 *u. o.*). *Dafür erscheint auch der ind. mit umlaut:* ich sahe oft, dasz sie von ihren weibern vexirt wurden, und köndte mein deutsches maul und ehrlich herz nicht im zaum halten . . Schuppius 263; *noch* 1716 *gibt* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1052 *für den ind. praet. an* ich konte, könte oder kunte. *schuld daran war der umlaut im praes. ind.* (wir können), *der ja in* gekönnt *noch besteht.*

4) *in der übergangszeit erscheinen einige ausgeartete formen, die das* 17. *jh. wieder beseitigt hat.*

a) eine form des praes. mit d (t) *nach dem* n, *wie das in* überwinden *für* überwinnen, niemand, jemand, minder *sich wirklich festgesetzt hat und in vielen andern fällen versucht worden ist, z. b.* gunden, vergunden *gönnen* (*z. b.* Mones *anz.* 5, 247), kind *für* kinn *sp.* 776, kenden *für* kennen *sp.* 534 *mitte; s.* Weinhold *al. gr. s.* 145.

α) am häufigsten künden, könden *für* künnen, können, *es übersieht sich leicht, weil es oft für conj. praet. gehen kann:* der mûsz vil könden, der got wil blenden. Frank *spr.* 2, 53^b, *durch den reim gefestigt;* des künden wir von in nit bekomen. *Augsb. chron.* 2, 343, 13;

mir (*wir*) .. künden (*können*) weder singen noch lesen.
fastn. sp. 434, 28;

wer ein haustmacher ist, der soll ein gabel und rechen mitbrengen und ein mederlohn verdienen künden .... ein sämbler soll ein rechen bringen und schniderlohn verdienen künden. *weisth.* 2, 196, *vom Hundsrück;* wee denen die da kündent ire garten pflanzen, aber nit ir seelen. Keisersberg *irrig schaf* C 3^b; auf das wir nit uns zů schreiben was wir künden (*wissen*). *crist. künigin* aa 4^a; die das beichtwe haben und nit gnůg künden beichten. *eschengrüdel* (4^a) a 4^b; bisz das sie vol weins werden, das sie nit me reden künden. *sünden des munds* 81^b (*er hat öfter* künnen); auswendig künden (*inf.*). Luther *br.* 1, 515; so sind sie auch das mehrer teil untüchtig zu leren und regiren, denn sie kündten nichts, on des bauchs pflegen. *werke* 2, 467^a, *von den in klosterschulen gebildeten;* das er ein andermal nicht ehe griechisch fürgebe (*praes.*), er künde es denn zuvor. *werke* 3, 69^a (*s. sp.* 873); (*lügen so grob*) das mich dunkt, es solt ein trunken bawr behender und geschickter liegen kunden. *an den adel* F 4^a; man wirt mir yhe (*je*) nit mehr den das leben kunden nehmen. M 3^b (*in den werken an beiden stellen* können 1, 300^b. 315^b 1564); wann sie voll seind und die kanten (*kanne*) nimmer (*nicht mehr*) zum maul künden bringen. S. Frank *trunkenheit* d iiij; wer sol billicher teütsch künden und verstehn dann die Teütschen? Ickelsamer *gramm.* D 5^a; es ist ser unrecht, das die teütschen schulmaister nit mehr künden oder thun wöllen dann ainem jungen lesen, schreiben und rechen leren. D 7^a; wirdsts nit künden verstehen. Alberus *dict.* V 2^a; vil weniger wirstus künden thun. i 1^a; was wenig grosze schif sein, könden in porto de Candia mit voller ladung nicht in noch uszlaufen, sondern müesen herauszen .. sich legen. Kiechel 439; die janitschar .. sich manigmahl so doll voll ansaufen, das sie weder stehn noch gehn könden. 254;

hat künden dsach verstan.
Körners *hist. volksl.* 170, *schweiz.;*

und habs der tüfel überwunden,
mit glerten worten so vil kunden (*gekonnt*),
bisz er si hat zwitrechtig gmacht.
Ruff *etter Heini* 876;

wie hands nun (*nur*) künden on ursach
uns eltren lan? *Ad. u. Heva* 2538, könden 182;

nictare, die augen kaum kunden aufhalten. Junius *nomencl.* 1577 20^a;

bruthenn, urhenn, leghenn, kochhenn
künden die weiber wol erkennen.
Glanner *liedlein München* 1578, *bei* Hoffmann *gesellsch. lieder s.* 257;

des einen herz ist falsch und faul . . .
beed könden nichts dan liegen. Weckherlin 43.

noch Schönsleder (1618) h 4^a *führt* künden *für können in allen beispielen durch, daneben* 4^b künden *für kund thun.*

β) recht wunderlich sieht das dann aus in kinden *für* künden, *können:* solh werk hab ich nicht mögen noch kinden genůgsam verwundern. Brant *laiensp. bei* Zarncke *s.* 170^a; ich hab noch biszher nichts gewissers schreiben kinden. Schertlin *briefe s.* 3; es hat inen niemant kinden zehilf komen. 7 *u. o., daneben mit* u: aus ursachen als e. w. wol abnämen kunden 12 (*ein beweis dasz* künnen *und* kunnen *in demselben munde statt hatte*), *aber auch schon* können 115. 154, *conj.* könn 17.

γ) noch wunderlicher aber nimmt sich kunnten *für* kunnen *aus, das doch wolüberlegt sein musz:* wie sie haben kunnten hülf und rath suchen. Luther *br.* 2, 323; diejenigen, so hie haben kunnten helfen. *daselbst;*

die von der music urthel fällen,
die sie doch gar nit künnten (: blinden).
Elsbeth *lieder Frankf. a. O.* 1599,
Hoffmanns *gesellsch. l.* 267.

b) eine vermischung mit kennen *im praet.* kande, *herbeigeführt durch den anklang von* kann *an* kande *und durch die frühere bed. von* können = kennen (*findet sich doch* erkönnen *für* erkennen Keisersb. *eschengr.* 4^a a 5^a. *irrig schaf* F 3^a): wurde denne erkandt von jung und alt, das her damitte (*der geselle mit seinem meisterstück*) nicht geweren (*sich als tüchtig ausweisen*) kande, derselbige salde noch ein jar wandern. *faszbinderinnung von Freiberg* (*vor* 1400) *bei* Schott *samml. zu den d. land- und stadtrechten* 3, 296; das kand ich all mein tag genzlich ny erfarn. *küchenmeisterei* a vj;

das die zwa in willen waren
wider deidgenoszen nit faren
noch thun, so fer si kanten (: wandten).
Lenz *Schwabenkrieg* 60^a,

als conj. (*vgl.* 3, *c*), *so weit es ihnen möglich wäre;*

tag und nacht, wan si kanten (: ranten). 127^a;

all wolfart in dem ganzen landt
gehindert wardt so vil man kandt. Soltau 1, 364;

graf kändest du wol bleiben,
darzu ein fürst im land. 2, 330;

schickt er sich bald, seim vaterland
hulif (*hülfe*) zu suchen wie er kand.
Wolff *hist. volksl.* 405, *meisznisch;*

dise buben, so handwerk kunden,
wurden zsam bunden all zu haufen
und musten im Necker ersaufen.
den andern haufen, der nichtsen kand,
liesz er (*pfalzgr. Friedrich* 1452) verweisen aus dem land.
H. Sachs 1, 349^b.

auch nd.: wan nun mann und fruwe beide verstorven .. wo dar dann ein klein (*kind, vgl.* kleinlein) bleve, dat de vêr wende beschreien kande .. *weisth.* 3, 197. *noch bair.* kant (*neben* kunt) *als conj.* Schm. 2, 307. *auch nl. noch* gekend *für* gekund *gekonnt* (*nl. wb.* 1, 210).

c) blosze reimwillkür, wol durch Nürnberger aussprache dargeboten, ist kon *bei* H. Sachs, *wie er im reime* mon *für* mann *brauchte:*

'tausent gülden wird euch zu lohn'.
o solche hörner ich wol kon
vertreiben thun ohn allen schmerz. 3, 44^a (1588) *u. ö.*

5) *besondere betrachtung erfordert auch das part. praet.*

a) es heiszt sowol gekonnt *als* gekönnt, *volksmäszig* gekunt *und* gekünt (*z. b. schles.* Fromm. 6, 250), *wie mhd.* gekunnet, *z. b. alem.* 14. *jh.:* hette ich es denne gekunnet odder gemüget duon. R. Merswin *bei Schmidt gottesfreunde* 75. *es erscheint aber lange als selten, zuerst verzeichnet von* Stieler 1008, *der* gekunt *und* gekönnet *gibt:*

die warlich nicht gekonnt so sehr betrogen werden.
Opitz . . . .;

Servius .. hat auch für das podagram gekönnt. Philander 2, 438 (429); Sylla hats gekönt. Schuppius 765;

ein zufall that, was Carlos nie gekonnt. Schiller 245^b;

und wers nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus unserm bund 19^a.

b) auch ohne ge- *im* 16. 17. *jh. und noch landsch., z. b. bair.* i ha künt Schm. 2, 307:

und hats kein pfaff me weihen kunt.
Murner *luth. narr, kloster* 10, 40;
als ich in nit hab künt bewegen. 153;

o wie fro solten die lieben veter gewesen sein, wenn sie hetten so künd zur heiligen schrift komen und die sprachen lernen als wir kündten (*d. i. können*). Luther 2, 465^a (1555); ich hette auch wol kund frum sein. 465^b (*wie* habe muszt lesen 467^a);

ungerochen hat für zeiten
niemand Deutschland kunt bestreiten. Logau 1, 7, 25.

c) im gebrauch aber tritt in den meisten fällen können *dafür ein* (*z. b.* ich habe nicht kommen können), *das doch niemand als ein particip ansieht oder fühlt; es ist wie* ich habe lesen müssen, wollen, dürfen, sollen, *selbst* ich habe sein herz schlagen fühlen *u. a.* (*s.* 4^1, 108. 4^2, 74), *und dasz diese wunderlichen infinitive wirklich misverständlich von ursprünglichen participien veranlaszt sind* (*s. gramm.* 4, 168. 949), *das zeigt sich gerade hier deutlich, denn mhd. bestand ein deutliches part.* erkunnen (*s. dazu unter* II *sp.* 1724):

er hât die liste erkunnen,
ê er geborn wart. *MS.* 2, 170^b. *MSH.* 2, 242^a.

So wird auch kunnen *urspr. partic. sein:*

die nacht ich in umb herberg pat,
'des tags wer mir zerrunnen,
ich het nit fürpaȝ kunnen'. Behaim *Wiener* 410, 29;

das si aber dehain (*irgend ein*) bild geschnitten habint (*conj.*), das enhaben si nit, dann si habint das nit kunnen. *Konstanzer urk. von* 1490, *anz. des germ. mus.* 1861 *sp.* 53; hette maister Niclaus nit unsern herren römischen kaiser kunnen howen uf stain, so hette man kum ainen stainmetzel funden der dasselb werk hett kunnen machen. 54; so er hohe leute hat konnen zu fall bringen. Luther *tischr.* 2, 11 (*wie nd.* darjegen heft de marggraff nicht khonen *gramm.* 4, 949);

disz ists, mit dem ihr habt bezwungen können werden.
Opitz 2, 100.

auch mit künden (kinden, kunnten) *statt* künnen, *z. b.:* man hats künden verstehn. Schönsleder h 4^a; es hat inen niemant kinden zehilf komen. Schertlin *br.* 7, *s. darüber unter* 4, *a vorhin. Recht eigen nimmt sich diesz* können *aus, wenn dabei noch das* hat, haben (*vollends* hätte) *gespart wird, das allein noch das kennzeichen des gemeinten perf. ist:* (*meine gedichte*) so vielmahl . . . übel abgeschrieben und dergestalt verkehret worden, dasz ich meine eigene kinder nicht mehr kennen können. Hoffmannsw. *vorr.* a 1^b; bisz dasz ich .. auch endlich tichten und erfinden können. *das.;* das räthsel, wie sich Berengarius gegen so viele kirchenversammlungen verhärten können. Lessing 8, 412; dasz Natter in seinem werke die feder nicht selbst führen können. 11, 346; es hat sich noch nie schicken wollen, dasz ich mir das vergnügen (*hätte*) machen können an sie zu schreiben. 12, 80; verschiedene häusliche anstalten, die sie längst gewünscht, aber nicht recht einleiten können. Göthe 17, 43.

d) es hat sich übrigens dafür die regel ausgebildet, dasz diesz können *dann eintritt wenn ein infin. dabei steht, sonst aber* gekonnt *zu nehmen sei.* Adelung *tadelte sogar darum* Rabenern *für die wendung:* aber warum schrieb er mir nicht? schreiben hätte er zum wenigsten gekonnt. 3, 145 (1755). *aber in diesem falle ziehen noch jetzt die meisten* gekonnt *vor, weil da der inf.* schreiben *eben nicht, d. h. nicht dicht dabei steht, wie für gewöhnlich der gebrauch ist, mit dem gefühl dabei, als ob erst der inf.* schreiben *den inf.* können (sollen, müssen *u. s. w.*) *nach sich zöge. doch wird auch sonst noch* gekonnt *beim inf. gesetzt:* wie er mich nicht wieder finden gekonnt. Chamisso 4, 299, *hier, weil* hat *fehlt und das blosze* können *zu wenig wie perf. aussähe;* da hätte er keine ausrede . . . bringen gekonnt. Arndt *wanderungen* 136, *hier, weil* hätte *von* gekonnt *zu weit entfernt ist. übrigens zeigen die beispiele oben, dasz urspr. auch* kunnen, können *allein als partic. in gebrauch war und umgekehrt auch beim inf.* gekunt, kunt *stand* (*s. b*), *wie in der volkssprache noch jetzt, z. b. thür.* ich habe nicht könnt kommen, *und umgekehrt z. b. alem.* ich habe nicht können (*s. z. b.* Felder *unter* II, 8).

e) für die sprachgeschichte ist die frage wichtig nach dem geschichtlichen werte des part. kunnen, *ob es wirklich noch von jenem vorgeschichtlichen* kinnan (1, *a*) *ein rest sei, wie* Weigand *annimmt, oder erst aus* kann *gebildet. in jenem falle müszte doch schon* kinnan *die bed. gehabt haben, die sich eben erst aus seinem praet. entwickelte. so musz es wol eine neubildung sein, wie sie in der nhd. zeit nachweislich vielfach ausgeübt worden ist* (*s. zu* Soltau 2, 407) *und auch mhd. unzweifelhaft vorliegt in* ervorhten, unervorhten *mhd. wb.* 3, 386 *fg.,* volleenden Merswin 2, gepfenden Pfeiffers *übungsb.* 162, 51, gemachen *leseb.* 954, 30, *vergl.* geschanken *Serap.* 1, 64, verhassen Mones *anz.* 7, 158, gedungen *gedüngt oben* 2, 1531, das gewichen *geweihte erde weisth.* 2, 263, *mnd.* gevlôken *geflucht* Mones *schausp. d. m.* 2, 83, unbewaren 99, gefriehen *gefreit oben* 4, 199.

6) *ungebräuchlich ist der imperativ:*

doch sprich es nicht nur! könn es auch wahrhaftig.
Schefer *laienbrevier* (1867) 484.

7) *zuweilen* kann *potest als subst., wie* das musz, ein musz:

und kann und glück kommt auch ins spiel. Göthe 5, 79;

ja ja! es kann, es konnte! wenn zwei wüszten was sie wollen. was noch mehr ist: sie wollen, aber da ist wieder das kann. Zelter *an Göthe* 2, 347. *vgl.* kannichts.

II. *Die bedeutung.*

Können *bedeutet urspr.* *wissen, kennen, verstehen, wie schon die urverwandtschaft ausweist und noch nhd. die ableitungen* kund, kunde, kundig (*auch* kunst *ist eig. wissen, wissenschaft*), *während das heutige sprachgefühl unrichtig 'vermögen' oder 'möglich sein, möglich haben' als die erste und hauptbedeutung empfindet und es dem lat.* posse, *frz.* pouvoir *gleichstellt;* Frisch, Adelung *setzen daher diese bed. zuerst, jene zuletzt, ja* Stieler *führt scire gar nicht mit an* (*während* Dasypodius *umgekehrt posse noch ganz wegläszt*). *unmittelbar von* kann *scio gebildet ist auch* kennen, *eigentlich zu wissen thun.*

Die alte sprache hatte auch ein von der pluralform abgeleitetes kunnen, erkunnen, *praet.* erkunnete, *erforschen, erfahren, ahd.* chunnên, kichunnên, irchunnên (chunnâ *f. kunde, kenntnis*), *alts.* gikunnôn, *ags.* gecunnian, cunnian. *diesz* erkunnen *noch im* 16. *jh., was* 3, 885 *nachzutragen ist:* so kert sie (*die seele*) sich zů der ewigen weisheit, zů erkunnen und erfaren den willen gottes. Keisersberg *crist. künigin* (4^a) aa iij^a;

der landgraf wirt nun innen,
kan zmal ermessen wol
den Brunschwig ouch erkunnen
und handlen wie man sol. Körners *hist. volksl.* 173,
schweiz. v. 1545,

dem reime nach erkünnen, *wie sich auch mhd. findet, wol nur durch vermischung mit* künnen *scire* (*s. das part.* erkunnen I, 5, *c*).

Es gab aber noch mehr solcher zusammensetzungen. ein mhd. verkunnen, *praes.* verkunne, *hiesz zweifeln, verzweifeln, mistrauen, ahd. aber zu* chan *gehörig praes.* firchan, *praet.* firchonda, *im goth.* frakunnan, frakann, frakunþa, *verachten, ags.* forcunnan; *dann ahd.* inchunnan (inchan, inchonda) *beschuldigen, ags.* oncunnan, *altn. kurz* kunna; *alts.* bikunnan *verstehn, vgl. goth.* gakunnan *sp.* 546. *von dem ganzen reichthum ist nun blosz* können *übrig als bruchstück; schwäb. jedoch hat man noch ein* verkönnen, *verstärktes können* Schmid 323.

Aber auch können *selbst hat in seinem urspr. gebrauchskreise eine starke einschränkung erfahren, dafür freilich reiche erweiterung nach einer seite.*

1) können, *wissen, verstehn, kennen, savoir.*

a) urspr. galt es so in ausgedehntestem gebrauche.

α) goth. z. b. hva þau valjau, ni kann. *Phil.* 1, 22, *was ich wählen soll, weisz ich nicht* (*οὐ γνωρίζω*); *alts.* nu ik is aldar kan *Hel.* 724 (22, 5), *nun da ich sein alter weisz. auch mit menschen als obj.* (*vielleicht der ausgangspunkt des ganzen begriffes, s.* I, 2, *a*), *goth.* ni saihviþ ina nih kann ina, iþ jus kunnuþ ina. *Joh.* 14, 17, *sieht ihn nicht und kennt ihn nicht, aber ihr kennet ihn* (*γινώσκετε*); *ags.* ic hine cûđe cniht-vesende *Beov.* 372, *ich kannte ihn als knabe; ebenso noch altn.* kunna, *z. b.* þik kann ek fullgerva, *dich kenn ich recht gut* Egilsson 479^b. *und merkw. so noch jetzt ostfriesisch* ik kan hüm woll, *ich kenne ihn gut,* wie könen 'n anner, *wir kennen einander* Stürenb. 117^b; *vgl. umgekehrt* kennen *für* können I, 4, *b*.

β) hd. dagegen scheint der gebrauch sich früher als anderwärts eingeschränkt zu haben. an das vorige erinnert noch mhd. eine strâȝe kunnen *minn. frühl.* 242, 4, *Wigal.* 31, 36, *Lanz.* 7577, Merswin 139, die wege Haupt 5, 20, 119, *Mai* 45, 15, die waltstîge kunnen *Trist.* 69, 22, *wissen, kennen. im* 12. *jh. gleich wissen, mit abhängigem satze:*

alle die ie smiden begunden,
di ne wessen noch ne chunden,
wi daȝ swert gehertet was. *Rol.* 117, 21,

was selbst Stricker *Karl* 4050 *beibehält, aber es war wol nur durch das dabei stehende* wessen (*wuszten*) *möglich und herbeigeführt. vgl. auch* übel unde guot künnen Haupt 7, 345.

b) *hd. tritt früh die seite des begriffs in den vordergrund, die uns noch dabei voransteht, dasz man etwas* kann, *was man* gelernt hat. *nur in der verbindung mit einem nomen u. ä. ist es dabei noch vor der schwächung zum hilfsverbum geschützt.*

α) *so ahd.:* chan puoch, *kennt die buchstaben, kann lesen;* du chanst musicam, astronomiam. *mhd.:* erzenîe kunnen, *heilkunde verstehn. Nib.* 254, 1;

ine kan decheinen buochstap. Wolfram *Parz.* 115, 27;

wan manic man vil buoche kan,
und ist doch niht ein wiser man. *Renner* 11058;

Gregorius der heilege man,
von dem man guotiu dinc kan
harte vil. *w. gast* 4796,

d. h. durch den wir viel treffliches gelernt haben.

β) *nhd. beschränkt sich auch das allmälich:*

dar umb sol nimant urteil fellen
noch (*nach*) dem man ein (*einen*) sicht auszen an,
wer weisz drum was er innen kan.
Folz *in den fastn. sp.* 1264;

wer in der gdat gůt ansleg kan,
der můsz sin ein erfarner man. Brant 12, 7;

ich acht nit, das man vil kunst künn ...
wer wis ist, der kan kunst genůg. 92, 35. 38,

die kunst *ist büchergelehrsamkeit,* wîse *meint natürliche weltkenntnis;* sehen, lieber herr, die zwen vocal I und A die kan er ietzund (*der esel*). *Eulensp. hist.* 29; aber die schwermer können auch keine kinderlogica. Luther 3, 500^a; der ich nun fast ein alter doctor und prediger bin und freilich so viel kan oder ja können solt in der schrift, als alle solche klüglinge können. 5, 125^b;

dann wölcher arzt kan gůten grund (*gründlich studiert hat*),
der mach sich billich selbst gesund. Schwarzenberg 133^b;

es vermögen die keiserliche rechte (*bringen es mit sich*), das ein keiser drei sprache können soll, als teudtsch, latein und lombardisch. Agricola *sprichw.* 159^a (*zu nr.* 264); studiert nicht zu sehr, dann die nichts können die studieren. *Garg.* 287^b (*Sch.* 540); ich kan auch noch fünf sprachen. *das.;* es ist ein grob ding an einem arzt, der sich einen arzt nennet und ist der philosophei leer und kan ihr nit (*d. i. nichts von ihr*). Parac. 1589 1, 142; fackelhansen die räthe in Narragonia sein wollen, doch nichts erfahren noch gesehen als den Donat, kein nomen (*gedr.* namen) können als numus, kein verbum als capio. Philander 1650 2, 182;

kein schönes buch geht aus, du weiszt es, eh es kömmt,
und kanst es, eh es der kaum in die hände nimmt.
Fleming 47 (135 *Lapp.*),

hast es durchstudiert, aber es steckt wol auswendig können *dahinter, wie auf derselben seite:*

was Opitz hat geschrieben,
was unser Werder singt, das kanst du ohn gefehr
und sagst es ohne buch auf einen nagel her. 136 *Lapp.;*

bei hofe keinem trauen, wer diese regel kan,
der kan den hofeglauben und ist ein hofemann,
der hofecatechismus steht meistens drauf und dran.
Logau 3, 4, 59,

wie es noch in der schule heiszt eine regel, den catechismus, eine aufgabe können, *begriffen oder gelernt haben. Auch folg. neuere beispiele wurzeln durchaus in der schulsprache und kommen uns zum theil nicht wie gewählt oder edel vor:* dasz er in mathematischen wissenschaften belehrt sei, dasz er architectur, optik und perspective könne. Hackert *bei Göthe* 37, 355; die (*sixtin.*) capelle selbst kenne ich recht gut, ich ... kann die gemählde fast auswendig. Göthe 29, 291; ein bemoster fels, ein wasserfall hält meinen blick so lange gefesselt, ich kann ihn auswendig. 16, 212, *wie ein buch aus dem er lernt;* nun geht es mir zwar ganz gut hier — aber was ich kann das kann ich (*lerne nichts weiter*), denn mit meinen schönen lehrstunden hat es ein ende. Thümmel 4, 212; 'nichts können ist keine schande, aber nichts lernen wollen'. *so gilt diesz* können *nur noch in unmittelbarer beziehung zu* lernen, *wie auch bei* Fleming *z. b.:*

der musz mehr sehn und lernen,
der noch nicht gnugsam kan. 47 (135 *L.*),

das lernen durch reisen im bilde des lernens in der schule. offenbar hat eben nur der schulgebrauch die alte bed. in dieser beschränkung gerettet.

γ) *rein ist aber der alte begriff auch da nicht mehr. höchstens noch in* nichts können, viel, etwas können, *auch* er kann was ordentliches *u. dgl.; aber das sind eben schulausdrücke, die man in gewählter sprache verschmäht. sobald dagegen ein ausgedrücktes object dazu tritt, lauscht uns ein gedachter infinitiv dahinter, die wendung kommt uns wie abgekürzt vor, d. h. wir fühlen auch da* können *schon halb zum hilfsverbum posse abgeschwächt. wenn es z. b. bei* Göthe 7, 121 *heiszt* liedchen kann er recht hübsch, *so kommt uns dazu* singen *oder* hersagen *in sinn* (*aus der schulzeit her*); *wenn bei* Gellert *gefragt wird*

kannst du das spiel, Montan? man fragt 'was macht die liebe'
u. s. w. 3, 474 (1784),

so ergänzen wir uns spielen, *die kinder aber schwerlich* (*es ist kindersprache*). *so gibt schon* Frisch 1, 536^a *bestimmt an:* 'er kan seine lection nicht (nemlich auswendig hersagen)', 'er kan diese sprache nicht (nemlich reden, verstehen oder schreiben)'. *wird die sprache benannt, so heiszt es noch kurz* lateinisch, griechisch können (latine scire): zu meinem unglück konnte sie deutsch genug, um mich verstanden zu haben. Göthe 24, 150; *aber auch hier wird* lateinisch verstehn *als gebildeter oder deutlicher von vielen vorgezogen, in der schule empfohlen,* lat. können *wol gar als falsch bekämpft, da nun einmal pouvoir als der grundbegriff gilt.*

c) *verhältnis zu* wissen.

α) *urspr. wurden* können *und* wissen *gern gehäuft verbunden* (*s. schon sp.* 1724 *unten Rol.* 117, 24):

die niht sinne hânt gewunnen (tôren),
die enwiȥen noch enkunnen. *leseb.* 574, 12;

der sô vil kan unde weiȥ,
daȥ er bœser liste hât
mêre dan alle vische grât. *welsch. gast* 5202,

vgl. wan si kan sô vil, *nämlich zauberkünste MSH.* 1, 27^b, *minn. frühl.* 138, 34 (*altn. ebenso* marg-kunnandi '*viel könnend*', *d. i. zauberkundig* Möbius 243. 291, *vgl.* klug 8);

so wolt ich euch mein pferd,
das ausdermaszen dieselb gefert (*einen felsweg*)
wol und gwiss zů geen weist und kan,
leihen, so durft (*dürftet*) ir kein sorg han. *Teuerd.* 47, 23.

β) *ebenso* können und verstehn *später:* sein vater sprach zu ihm (*dem studenten, der unter andern stud. schweigt*) 'mein sohn, warum gibt du das deine nicht auch dazu und lässest dich hören was du kanst und verstehst?' Olearius *pers. ros.* 4, 3; die berichten uns so gut sie kondten und verstunden. *Simpl.* 1713 3, 119. *das zweite wort bestimmt das mehrseitige* können *nach der hier gemeinten seite hin.*

γ) *noch jetzt gibt es fälle genug, wo* können *und* wissen *geradezu ihren platz tauschen können, z. b.* ich kann mir nicht helfen *und* weisz mir nicht zu helfen, '*weisz*' *keinen rat* (*mhd. auch* einen rât kunnen *Barl.* 193, 23); er konnte es recht hübsch deutlich machen *und* er wuszte es deutlich zu machen; kannst du mir nicht sagen *und* weiszt du mir nicht zu sagen, *doch versteht man auch diesz* können *jetzt nach* 2 *oder* 4.

2) *Von einer* fertigkeit *oder befähigung, ahd. z. b.* chan singan, *mhd. z. b.* zouberlist, seitspil kunnen. *diese bed. hat aber eine nahe berührung mit der vorigen wie mit der folgenden. besonders mit der vorigen, eine fertigkeit ist schon unter* 1 *fast immer still mitverstanden, wie sie gleichfalls* kunst *heiszt, es ist ja meist ausübung eines gelernten, gewuszten. so kann denn auch hier* verstehn *öfter für* können *eintreten, wol auch* wissen.

a) *auch die gewöhnliche fügung ist wie unter* 1.

α) *mit infin.:* so das ouch vermügen die goukler, das sie vil mit behendikeit verschlahen und verandren künnen vor den ougen der mönschen. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) D 5^b; wan er doch éine sprach recht reden möchte oder könte, entweders ganz latein oder doch recht teütsch allein. Philander (1650) 2, 200; ich .. spiele gar kein instrument, auszer dasz ich gut pfeifen kann. Lichtenberg (1800) 1, 10; er kann einem durch seine worte recht das herz aus dem leibe reden. Gellert (1784) 3, 108; ich wollte wünschen, dasz ich sagen könnte, was von der zeit an (*als braut*) in meinem herzen vorgieng. 4, 251.

β) *mit einem accus.:*

wer vil hantwerk kan, verdirbt.
Murner *geuchm.* 905 *Sch.;*

er kondt die gelegte, die gebrochene, die current schrift, die versal und canon. *Garg.* 176^a (322 *Sch.*); er könne kein seitenspil. Schuppius 741; daher können die schulmeister alle ein handwerk, welches sie in den übrigen stunden treiben, um sich desto besser durchzuhelfen. Stilling *jünglingsj.* (1778) 171, *ebenso gut* ein handwerk verstehn. *Auch* 'eine kunst können', *bis heute:*

ich pfennig kan sulche kunst,
die auf erden niemand kan.
Rosenblüt *fastn. sp.* 1184;

künste kann er (*der zigeunerbub*) wie der ältste .. er macht dasz dem jäger die büchs versagt, daszs wasser nit löscht *u. s. w.* Göthe 42, 179 (*vgl. u.* 1, *c*, *α bloszes* künnen *von zauberei*). *Besonders aber, wie unter* 1, *mit so allgemeinen begriffen wie* viel, nichts *u. dgl., oder* diesz, eins *oder dgl.:* können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wir foltern. *Garg.* 233^{b} (437); wer das nicht kan, kan nicht vil. 167^{d} (309^{a} *Sch.*);

(*der mensch*) kan nichts nicht von sich selbst, das weinen ausgenommen. Opitz 3, 285;
du kannst ja alles, Tell! an nichts verzagst du,
das steuerruder führst du wie den bogen. Schiller 537^{b}.

γ) *auch hier fühlen wir aber bei bloszem acc. gern einen inf. ausgelassen, zwar nicht bei* ein handwerk, eine kunst können, *aber bei* seitenspil können, schrift können *unter β, oder wenn man z. b. beim billardspiel sagt* den ball kann er gut, kann er noch nicht (*spielen, machen*), *wenn ein mädchen das andre fragt* kannst du filet (*stricken*)?

b) *mhd. ward diesz können vielfach blosz mit praep. und subst. näher bezeichnet, oft mit zugesetztem* wol, *gut, z. b.*

er kunde wol an ritterschaft. *En.* 9006;
ich kan ein teil mit sange. *Parz.* 114, 13;
lât mine wunden schouwen
etswen, der dâ künne mite. 577, 9;
die ze arbeite kunden. *Gudr.* 285, 4,

s. weiter gr. 4, 137. 948, *mhd. wb.* 1, 805^{b}, *es ist 'sich auf etwas verstehn, es gelernt haben, damit umzugehn wissen' und wirklich ein inf. dabei ausgelassen* (*vgl.* 3, *d*). *das hat sich denn ins nhd. fortgesetzt, theilweis bis jetzt* (*β*).

α) *mit* auf, *z. b. scire fidibus*, auf dem seitenspil künnen Dasyp. 217^{d}, auf seitenspil können Maaler 247^{b}, Schönsleder h 4^{a}, *der lat. ausdruck entspricht dem deutschen genau, mit ausgelassenem inf. canere:* sihe ich hab gesehen einen son Isai des Bethlehemiten, der kan wol auf seitenspiel. 1 *Sam.* 16, 18 (*ältere lesart* der kan auf seitenspiel, *vulg.* scientem psallere); ein abenteurer, der .. kunt uf der fideln wol. *Eul. hist.* 24 *s.* 31; konnte wol auf der geigen. Sastrow 2, 622; die zimlich wol auf der laute konte. *Simpl.* 1, 177. *doch auch mit acc.:* etwas auf der leiren können. *Petr.* 21^{a}, *wie noch* er kann ein stückchen auf dem klavier *u. dgl. aber auch anders, z. b.* auf dem wasser können (*fahren*): nun was der Tell ein starker man und kondt vast wol uf dem wasser. Tschudi (*gleich nachher* und kan wol schiffen). *daher auch* 'kunst auf *etwas*', *s. z. b. unter* klingeln 2, *a*.

β) *mit* für (vor): Servius grammaticus, ein Römer, hat auch für das podagram gekönt. Philander 2, 438 (429), *d. h. hat dafür ein mittel gehabt, hat zu helfen gewuszt;*

für alles kan ein arzt, das eine fehlt ihm nur,
dasz er für seinen tod weisz selbsten keine kur.
Fleming 221 (199, 79 *L.*);
Rosa kan für traurigkeit; wann sie wein in magen geuszt,
sieht man bald wie traurigkeit ihr zun augen rauszer fleuszt.
Logau 2, 9, 8;

wer kann für unglück? Fischart *groszm.* 622 *Sch., noch jetzt ganz gebräuchlich, ebenso* wer kann für schaden? *man sagt es tröstend oder entschuldigend, eigentlich: 'einmal bestimmtes unglück kann ja niemand verhindern;'* ich konnte nicht dafür, *eigentlich: 'ich konnte es nicht verhindern, nicht vorbauen', wie bei* Schönsleder h 4^{a} 'darfür künden, *darvor sein', und noch bei* Ludwig 1054 ich kan nicht davor, *ich kan nicht dawider, ich kan ihm nicht helfen.*

Es sprang aber, aufgefaszt nach *dem geschehenen unglück, in die bed. um, die wir jetzt allein hinein legen, 'wer ist für unglück verantwortlich', 'ich war nicht schuld daran':*

sie trieft von lauter fett .....
vor disz kan sie zwar nicht. Günther 482;

wer kann indessen dafür, dasz sie (*die thoren*) gemeiniglich unheilbar sind? Gellert 9, 229; dein kind kann ja nicht dafür, dasz dieser traum so schön war und so fürchterlich jetzt das erwachen. Schiller 192^{b}. *bei* Steinbach 1, 908 *selbst* ich kan nicht vor dich, *tui facinoris non ego sum autor* (*als ob* einstehn *hinzugefühlt wäre*).

Häufiger fast mit einem acc.: ich kan nichts davor Rädlein 556^{a}, dafür Steinbach;

was kann ich denn für das, was selbst die liebe thut?
Gellert (1784) 3, 351;
ich habe was liebes, das hab ich zu lieb.
was kann ich, was kann ich dafür?
Bürger, *an die menschengesichter.*

Ebenso mit acc. aber auch im urspr. sinne (*wie unter α*), *noch bei* Frisch er kan was davor, *weisz eine arznei dafür, und bei* Bürger:

wenn ihr für die leiden der liebe was könnt,
vernünftler, so gönnen wirs euch.
wenn wir es nicht können, so irr' es euch nicht. 56^{a}.

ja noch landsch., z. b. bair. etwas fürs fieber künnen Schm. 2, 307, *was denn zusammenfällt mit dem hd.* etwas fürs fieber wissen. *mhd. aber sagte man in beiden bed.* waȥ mag ich des (*in bezug darauf*)? *vgl. nachher mit* zu *unter* 3, *e sp.* 1733.

γ) *mit* mit, *von mehrerlei geschicklichkeit:* wenn etwan ein grober mensch über ein fürgezüg kompt, der nit darmit kan. Keisersberg *bilg.* 13^{a}; spötlich heiszt einer ein lautenschlager, der nit mit der lauten kan. Frank *weltb.* 1567 127^{b}; (*die Augsburgerinnen*) ein schön weiblich bild, das wol mit der hofart kan .... dann sie könden (*können*) sich so artlich drein schicken, das sie gleich vor hoffart demûtig sein. *Germ. chr.* 1538 281^{a};

und der mit geucheryen kan. Murner *geuchm.* v iij;

er wer ein artist und künt mit der archamy (*alchymie*). *Eul. hist.* 27; etlich meinten, er kunt mit der schwarzen kunst. 58, *in hist.* 65 *s.* 95 *einmal ausgeführt* so kunt Ulenspiegel etwaȥ (*einigermaszen*) mit der schwarzen kunst sich behelfen, *es müssen aber noch andere verba dabei ausgelassen sein;*

das alt weib steckt der liste vol
und kan mit irem kloben wol (*sie kuppelt*).
H. Sachs 1, 517^{a} (1590 387^{a}).

Auch von der behandlung von menschen:

das man kein canzler nimet an,
der mit den geuchen gar nüt kan.
Murner *geuchm.* b iiij (*Scheible* 904),

mit ihnen umgehn, sie richtig behandeln, schon im 14. *jh.:* ein bidderwe .. wîp .. die mit arm und rîch wol kunde und men ir gar wol gloubende was. Nic. v. Basel *bei Schmidt gottesfreunde* 90, *d. i. die sich auf die behandlung von leuten aller stände verstand und allgemeines vertrauen genosz. daher allgemeiner gemacht* mit einem in freundschaft k., *in freundschaft umgehn, herzlich einig sein,* Waldis *schlieszt eine fabel:*

wenn der boshaftig (*die bösen*) und die reichen
in freundschaft künnen mit irs gleichen,
so musz ir schwerdt den armen schneiden:
zur zeugnus han wir Christus leiden. *Esopus* 3, 22, 22.

Auch hier aber mit acc. (*wie bei α. β*):

vil nemen arzeny sich an,
der dheiner (*keiner*) ettwas do mit kan
dann was das krüterbûchlin lert. Brant 55, 8;

er könte nichts damit. Frey *gart. c.* 78; ich kan nichtz damit (*verstehe mich nicht aufs zerlegen eines huhns*). Pauli *sch. u. ernst s.* 49 *Öst.*

δ) *mit* zu, *wie mit* mit (*man vergl. dazu* 3, *e sp.* 1733):

wann er wol kund zu ritterschaft. *fastn. sp.* 424, 20;
so kan ich auch zû den sachen. Murner *luth. narr* D iij;
kan gar nüt zû den dingen. *narrenbeschw.* q 8;
und was zu hoffart dienen soll,
darzu künden si auch wol. *Val. Holls handschr.* 153^{a};

nit seind halb und halb, gaistlich und weltlich ... als etlich in clöstern ... die künden zû baiden henden, zû lieb und zû laid. Keisersb. *has im pf.* a 4^{b} (Aa 5^{a}), *sind achselträger.*

c) *zuweilen auch* es können.

α) *mit* auf .., mit .. *ganz gleich dem vorigen:*

frisch auf mit tausent freuden,
wers mit der feder kan. Uhland *volksl.* 685;

d. h. ihr studenten; da sprach Saul zu seinen knechten, sehet nach einem man, ders wol kan auf seitenspiel. 1 *Sam.* 16, 17, *vulg.* aliquem bene psallentem (*gleich darauf nur* der kan wol auf seitenspiel, *vorher aber v.* 15 der auf der harfen wol spielen künde); könne er (*der meisterknecht*) es wol mit den dienstboten und mache auch was sie, so passe ihm Joggeli auf wie ein polizeidiener, bis er ihn fortschicken könne. Gotthelf 2, 164, *wisse er mit ihnen umzugehen, sei leutselig mit ihnen;* seinem weibervolk müsse er aufpassen, das könne es viel zu gut mit Uli. 211; aber es sei doch nicht allemal gut, wenn es die weiber und die knechte zu gut mit einander könnten. 137; wenn ihr nicht zusammen zanket, so könnt ihr es sonst recht gut mit einander. 343. *auch bair. noch so* es künnen mit einem, einer Schm. 2, 307, *wie sp.* 1728 *mitte ohne* es. *ähnlich bei* Rädlein 556^{a} es wol bei einem können, *wol bei einem stehen, was gelten, doch greift das mehr in* 3 *über. das zugesetzte* es *ist wie ein ersatz des ausgelassenen infinitivs, als hätte man sich damit das in seinem ursprung verdunkelte blosze* können *wieder deutlicher machen wollen.*

β) zuweilen aber erklärt sich ein solches es *aus dem gleich vorhergehenden:* schaffet und bestellet klageweiber, das sie komen, und schickt nach den, die es wol können. *Jerem.* 9, 17, es, *d. i. das* klagen. *verstärkt* das:

und ain frummer getrüwer hantwerksman,
der gern arbait und das wol kan.
priamel bei Keller *alte schwänke s.* 48,

das, *nämlich das* arbeiten, *oder auch das* hantwerk. *hier erklärt sich auch die redensart:* wer es kann, dem kömmts (*vgl. sp.* 1642 *mitte*): als ihm aber am ostertage vor der predigt eine magd ein paar strümpfe brachte .. dasz er sie flicken solle, da meinte der schneider, er habe einen groszen fisch gefangen und sagte 'wer es kan, dem kömbts'. Schuppius 110, *vgl.* Fischart *oben sp.* 1641.

γ) dagegen auch bloszes können, *wo man es vermissen möchte:* hab ich mit disem (*n.*) ... ja an den baw des gemainen nutz dise meine stein wöllen tragen. wer mer hat und basz kan, der geb mer und thů basz. S. Frank *Germ. chr. Augsb.* 1538 279^{b}. *vgl.* 3, *c.*

3) Können, *vermögen, posse, pouvoir.*

A. Der begriff selbst fordert zuerst nähere betrachtung.

a) das können *ist hier nicht mehr äuszerung eines wissens* (1) *oder einer fertigkeit* (2), *sondern einer kraft, und dabei ist zweierlei merkwürdig. einmal dasz überhaupt eine benennung des vermögens aus einer des wissens, verstehens hervorgewachsen ist (also veräuszerlichung eines geistigen wortbegriffes, während sonst verinnerlichung eines sinnlichen der gewöhnliche gang der entwickelung ist), dann dasz für das vermögen als kraftäuszerung schon ein wort bestand, das von diesem* können *verdrängt werden muszte, nämlich* mögen, *goth.* magan, *dessen urspr. begriff ja in* vermögen, macht *noch uns im* 19. *jh. greifbar vorliegt. bemerkenswert ist auch, dasz das subst.* kunst *seinem verbum auf diese und die folg. stufe nicht gefolgt ist, während umgekehrt* macht *sein verbum* mögen *jetzt nicht mehr zur seite hat.*

b) den anlasz zu jener verschiebung des begriffes von können *gab das leben an tausend stellen, im hause, im handwerke, selbst im kampfe, wo ja die kraft von* kunst, *d. h. wissen oder fertigkeit, oder von beiden geleitet wird. die meisten fälle sind daher so, dasz von diesen drei begriffen zwei oder alle drei in* können *zusammenflieszen, und auch der vierte, die möglichkeit, gesellt sich oft dazu. ja das wissen selbst, wie die fertigkeit, konnte dann umgekehrt als ausflusz einer inneren kraft aufgefaszt werden. merkwürdig ist dabei, dasz im altn. für das dritte* können *eine andre gestaltung der wurzel bestand,* knâ *potest, valet* (*s.* I, 2, *c*), *unterschieden von* kann *scit.*

c) wann das dritte können *ins leben getreten ist, bleibt genauer zu untersuchen. schon später ahd. wird einmal* valuere, *freilich nicht in sinnlicher bed., mit* chunnîn *übersetzt* (Graff 4, 409. 1, lv), *es erscheinen schon da gern verbunden* (*s. d*) du chanst unta maht, sie kunnen unte mugen (beskirman) *u. dgl. Im mhd. ist es schon entschieden entwickelt, obwol selten wie es scheint (im mhd. wb. ganz geläugnet);* Lübben *im wb. zu den Nib. wies es nach. so z. b. von dem todwunden Siegfried und der ohnmächtigen Kriemhild:*

erblichen was sîn varwe, ern kunde niht gestên (*stehn bleiben*).
Nib. 928, 1 *in B*,
sîn kraft was im geswichen, ern kunde niht gestân, *in C;*
dô truoc man si von dannen, sine kunde niht gegân.
1010, 2 *in AB*,

während dort A, hier CDJ noch mohte *haben.*

d) beide erscheinen seit ahd. zeit gern verbunden.

α) anfangs freilich meistentheils wol in ihrem verschiedenen sinne. so recht deutlich z. b. im weinschwelg:

ich kan wol trinken unde mac,
ich hân kunst unde kraft.
leseb. 579, 18. *Germ.* 3, 215^{b};

oder wenn es von gott als schöpfer bei David *von Augsburg heiszt:* wan dû alliu dinc maht, unde kanst waȥ dû maht. *myst.* 1, 367, *das vermögen und die fertigkeit, befähigung unterschieden.*

β) nachher aber auch so, dasz kunnen *vom andern seine farbe erhält, zu ihm übertritt* (*vgl.* kunnen und wiȥȥen *sp.* 1726 *c, α*):

so lebt kein man, der mag noch kan
solche lieb von einander spalten. *Ambr. lb.* 110, 23;
das wir uns rüsten zů dem dot
und leren (*lernen*), das wir můszen, künnen
und mögen in kein weg entrinnen. Brant 85, 15;
ich kann und mag dir solchs keinswegs abschlagen.
Hoffmanns *gesellsch. lied.* 160;
es wird dir schwer, es ist das erstemal,
dasz du dich so verstellen magst und kannst. Göthe 9, 231,

ich bitte dich was ich kann und mag. 7, 141, *wo denn* mögen *einerseits durch die alte formel auf seiner alten bedeutung festgehalten ist.*

γ) auch können und vermögen: der gůt engel ist sterker und weiser weder (*als*) der bös, und behüetet den mönschen als fil er kan und vermag. Keisersberg *hellisch löw* a iij^{a}, *wo doch* kan, *dem* weise *entsprechend, noch die bed.* 2 *haben kann;*

ich weisz was er vermag und kan.
Wolffs *hist. volksl.* 95.

δ) dann auch in der bed. 4. 5:

gůt gsell, darumb mich betten hast,
das kan und mag nit sein. Uhland *volksl.* 105;
solt mich meins buln erwegen ...
das kan und mag doch nit gesein. 129,
kan und mags dann nit anders gesein. 363. 360.

B. Gebrauch und fügung.

a) mit inf., die beispiele suchen den übergang von äuszerer zu innerer kraftäuszerung zu zeigen.

α) von menschen als subj.: ich konnte vor müdigkeit nicht mehr stehn; er hat einen kranken fusz und kann nicht gehn; darumb wil ich strafen und schlahen, so lange ich ein ader (*muskel*) regen kan. Luther 3, 125^{a}; er kann sich im zorne nicht mäszigen;

wer kann sich denn im trunke zähmen?
Gellert (1784) 1, 200;
ich kan dein nit vergessen. Uhland *volksl.* 85;
nur seufzer, die ein herz verlieret,
wann es sein leid nicht fassen kan.
Haller (1777) 221;

ich that alles, was ich thun konnte, diesem misverständnisse vorzubauen. Lessing 8, 18;

pfeiler, säulen kann man brechen,
aber nicht ein freies herz. Göthe 13, 306;
auch, wenn er da ist, könnt ich nimmer beten. 12, 183;

kannst du die verderbende gewalt deines vaters aufhalten, lenken, so thus. 8, 294; alles schwimmt und schwankt so vor meiner seele, dasz ich keinen umrisz packen kann. 16, 57; meine andere grille kann ich auch nicht aufgeben. 199; er hatte einen überwiegenden verstand und konnte sich in alle vorstellungsarten versetzen. 19, 306; ich kanns nicht überdulden. du siehst ja, das kann kein weib überdulden. Schiller 142^{b};

nur einen blick des mitleids gönne mir,
doch deinen hasz kann ich nicht mit mir nehmen. 383^{b};
ich kann dich nicht entschuldigen, ich kanns nicht. 373^{a},

d. i. kanns nicht über mich gewinnen;

o gott! gott! ich ... kann diese hand nicht lassen. 383^{b};

haben uns jedesmal nur mit mühe von dem schönen anblick losreiszen können. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 203.

β) von dingen (*eig. als menschen gedacht*): die liebe kann uns einige zeit erhalten (*gesund machen*). Gellert 4, 252; was klugheit und behutsamkeit in der ehe für wunder thun können. 289; dasz wir im überirdischen in höherer klarheit wieder finden, was uns schon hier beseligen konnte. Humboldt *an eine freundin* 1, 207.

γ) ein paar proben vom verflieszen der verschiedenen können:

kann ich armeen aus der erde stampfen? Schiller 454^{a},

sowol: bin ich im stande? als auch: habe ich die fähigkeit? und: ist mirs möglich? (*nach* 4), *genauer aber ein aus allen dreien zusammenwachsender begriff;*

o sie kann mit mir schalten wie sie will,
mein herz ist weiches wachs in ihrer hand. 469^{a}, *ebenso;*

bester! ich bin dahin! sie kann mit mir machen was sie will. Göthe 16, 131; bester bruder! diese viertelstunde über — ich kann dir nicht sagen was in meinem herzen auf und abgerannt ist. 7, 141;

und ich kann keine worte finden,
so leicht man im affect sie sonst auch finden kann . . .
Gellert 1, 283;

so hoch wir denken können,
die höh wird gott genannt. Voss (1825) 3, 216;

du lieber gott! was so ein mann
nicht alles alles denken kann! Göthe 12, 169.

b) mit acc. nur in beschränkter weise.

α) wenn ein gedachter inf. dahinter steckt, zu dem der acc. gehört:

wer das rechte (*thun*) kann, der soll es wollen.
wer das rechte will, der sollt es können,
und ein jeder kanns der sich bescheidet. Göthe 11, 260;

im gedränge hier auf erden
kann nicht jeder was er will. 13, 292;

was je ein erdenmann
für menschenheil gekonnt und kann. Bürger 58^b.

β) doch erscheint ein solches was, viel *u. dgl. oft auch als von* kann *selbst abhängig:*

das lang erbeiten (*warten, der Penelope*) zeigt wol an,
was ein küsches herzly kan. Murner *geuchmatt* 908 *Sch.;*

ich fieng an zu glauben, dasz ich doch wol nicht ganz elend wäre: so viel konnte dieser willkommene trank. Schiller 709^b; der ganzen gegend woll er zeigen, was das bauren (*landwirtschaft*) könne. Gotthelf 2, 253.

γ) neben diesem acc. oft noch mit einer praepos., die denn gleichfalls zwischen dem ausgelassenen inf. und können *schwankt:* hie wider kundten sie nichts mehr (*vorbringen im streite, dagegen aufkommen*). Luther 8, 177^b;

bleibt!
was könnt ihr gegen ihn? Schiller 523^b;

was kann vernunft, religion wider dieses giganten eiskalte umarmung. 113^a;

ach! wenn ich etwas auf dich könnte!
du ehrst auch nicht die heilgen sacramente. Göthe 12, 179,

'*über dich vermöchte*', *auf dich wirken könnte;* kann denn die religion nichts über diese finstere laune? Tieck *nov.* 5, 117.

δ) oft 'was ich kann', *d. i.* '*so sehr, so viel, so gut u. dgl. als ich kann*', *bezogen auf ein vorgängiges verbum* (was *als vertreter des mhd.* swaȥ):

ich will im helfen, was ich kan,
das mein frau irn zorn sol lan.
fastn. sp. 423, 7, *quantum potero;*

die güldnen cherubinnen
bemühn sich, was sie können. Fleming 332;

ein schmeichelkätzchen! und herzt mich was er kann! Göthe 7, 127; ich bitte dich was ich kann und mag. 7, 141;

versprich mir, Heinrich! 'was ich kann!' 12, 179;

drüben hinterm dorfe
steht ein leiermann,
und mit starren fingern
dreht er was er kann. Wilhelm Müller *ged.* 1, 156;

lauf was du kannst!; eilen sie was sie können! Göthe 25, 286. *Ganz eigen ist in diesem sinne* 'was hast du, was kannst du': er lief davon was hast du was kannst du; und nähen denn los (*reiszen aus*), hast du nicht, so kannst du nicht. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 317; *vgl. oben* 4^2, 70.

ε) natürlich auch mit es *als vertreter irgend einer vorausgegangenen wendung* (*vgl. sp.* 1729 *β*):

nû si dîn schuole meisterlôs an mîner stat: in kan dir niht.
kan eȥ ein ander, deist mir liep. Walther 101, 34;

o gott! gott! ich kann nicht von dieser stelle.
ich kann es nicht. Schiller 383^a;

und jetzt verlaszt mich. 'kann ich es mit einer
erfüllten hoffnung, dann ist dieser tag
der schönste meines lebens'. 281^a.

ζ) ungewöhnlich mit acc. von geldmitteln, von einer zahlung: weil aber wir aus des stifts mitteln dieselben (*die zurückgeforderten gelder*) nicht haben können (*d. i. nicht gekonnt haben*), so haben wir gedachte 1000 thaler . . . erborgen müssen. *Corveyer urk. von* 1638 *bei* P. Wigand *denkw. beiträge* 31; *es ist wol nach dem beispiel von* vermögen *gesagt, das so mit acc. gebraucht war.*

c) bloszes können *ohne inf. oder acc. ist überhaupt vielgebraucht, zumal im leben* (*wie* wollen, sollen, dürfen *u. s. w. gleichfalls*). *es sollen dabei gleich die folgenden bedeutungen mit zugezogen werden.*

α) können *als äuszerung männlicher kraft:*

darumb man (*beim spiel*) kein geblůt (*verwandtschaft*) betracht,
ein jeder nimpt das sein in acht,
wer kan der kan, wer leit der leit,
hie ůbt man kein barmherzigkeit. Ringwald *l. w.* 84 (75),

leit *ist wol liegt* (*mhd.* lît), *sodasz die redensart aus dem kampfe stammen mag. ebenso das mhd.* ine kan dir niht *bei* Walther *vorhin, ein weiteres beispiel für schon mhd.* kan *valeo* (*s. A, c*), *denn es heiszt sonst* ich enmac dir niht (*nämlich* gestrîten), *kanns nicht mit dir aufnehmen, bin dir nicht gewachsen* (*entsprechend ist it.* poterla *oder* non si poter con uno).

β) besonders auch von mannskraft dem weibe gegenüber:

Cacus war ein junger schelm, ist ein alter frommer mann.
dasz er anders ist als war, macht dasz er jetzt nimmer kan.
Logau 2, 5, 11;

Hanswurst (*verschnitten*). bin ich nicht dein mann?
frau Knips. o ja, 'n kerl, der nicht mehr kan.
(Schink) *marionettentheater* 1778 *s.* 81.

γ) aber auch ganz allgemein: um zu können, muszt du in jedem fall thun, um zu wissen, darfst du dich in vielen fällen nur leidend verhalten. Pestalozzi 5, 253; man kann nicht immer wie man möchte; daher gerieth er in dürftige umstände, seine kleider waren schlecht und abgetragen, so dasz er aussahe als einer der gern will und nicht kann. Stilling *jünglingsj.* (1778) 171, *die redensart ist sehr gewöhnlich im leben von leuten die mühsam über ihren stand, ihre kräfte hinausstreben, auch* er möchte wol, aber er kann nicht.

δ) verstärkt früher wol können, *praevalere* (*vgl.* wolkönnend *unter* könnend):

schat nit dȥ einer ein narr wer,
wann er im (*bei sich*) behielt sein leer . . .
und tret nit daher als könt er wol. Soltau 255,

als wär er der allmächtige, gewaltige, als wär ers gar *wie es früher auch hiesz. ebenso* wol mügen.

ε) in den meisten fällen ist ein inf. leicht zu ergänzen, während wir in den vorigen fällen einen inf. nicht brauchen: und wan sie schon voll und doll sind (*von trinken*), dasz sie nicht mehr können, dennoch machen sie sich wider darüber. Philander (1650) 2, 221; wollte ich mich der gesellschaft entziehen und meine verhältnisse verändern, so konnte ich nicht. Göthe 19, 295; *bauer.* ihr wollt nicht zum nachtims (*imbisz*) bleiben? *Götz.* können nicht. adies. 8, 78.

ζ) zusätze zum inf. gehn dann auf können *über:* 'hier stehe ich, ich kann nicht anders';

kehren sie sich nicht
an meine thränen, Carl — ich kann nicht anders.
Schiller 308^b, *ich musz weinen;*

sag Thekla, dasz du mitleid mit mir hast,
dich selber überzeugst, ich kann nicht anders (*handeln*).
383^b.

So entstehn für unser gefühl sogar bindungen wie fort können, weiter können, hin können *u. dgl., die man doch* **nicht** *als composita behandeln sollte;* ich . . wandere wo ich hin (*wandern*) kan. *richter* 17, 9;

können wir hin (*zu Gretchen*)? 'es ist noch zu früh'.
Göthe 12, 136;

seze dich hier, denn du scheinst, kraftlos von der hize des weges,
nicht viel weiter zu können. Voss *Phil. u. Baucis* 4

Wilhelm konnte nicht weiter (*lesen*), er überliesz sich ganz seinem schmerz. Göthe 20, 105; mein wandergefährte war so müde, dasz er bald nicht mehr mit fort konnte, *zurückblieb;* du muszt allein gehn, ich kann noch nicht fort, *musz noch hier bleiben;* jetzt ist eine that gethan, die keine vergebung mehr findet, die republik wird fürchterlich, weil sie nicht mehr zurück kann (*auf der betretnen bahn*). Schiller 776^a;

wärs möglich? könnt ich nicht mehr wie ich wollte?
nicht mehr zurück wie mirs beliebt? 362^a.

η) selbst die fügung des verschwiegenen verbums geht scheinbar mit auf können *über* (*wie bei mhd.* tuon):

ich kan nit denken, was er kan. *Teuerd.* 47, 100;

Gretchen. versprich mir, Heinrich! *Faust.* was ich kann!
Göthe 12, 179;

ich diene wem ich kan. Logau 1, 5, 3 *s.* 97;

fahret ja
mit eifer fort, den himmel zu bevölkern,
wenn ihr die erde nicht mehr könnt. Lessing 2, 293.

ϑ) besonders oft wird es so mit einem gesteigerten adv. gebunden, das eig. zum inf. gehört: ich mache es so gut ich kann; läszt sein lied schallen so weit er kann. Göthe 27, 131; ich komme so bald (als) ich kann. *Früher war aber diese wendung etwas anders:* so knie nider (*beim beten*) oder stehe mit gefalten henden und augen gen himel, und sprich oder denk aufs kürzest du kanst. Luther 6, 308^b; will ich aufs nähest ich kan hinzu schieszen. 6, 136^a; sie verwahrten es aufs beste sie konnten. Opitz *Arg.* 1, 612; und rufte zum allerlautesten er konte. Zinkgref 1653 1, 231. *es ist dabei nach dem superl. ein relatives* als *oder* so *ausgelassen* (*vgl.* 1, 253), *gerade wie bei dem jetzigen* so kurz, so nahe du kannst *auch. diesz* so *oder* als *erscheint auch noch im* 16. *jh.:*

sagt eurem herren haim,
dasz er sich sol bewaren
des besten so er kan! Uhland *volksl.* 462,

in andern fassungen des liedes:

das beste so er kan. Soltau 2, 50,
ufs beste als er kan. Körners *hist. volksl.* 119.

Die frage ist, ob und wie etwa die lat. wendung quam optime poterit, quam potero proxime *darauf eingewirkt hat. im mhd. ist diese einwirkung nicht zu verkennen:* sô ich allerbeste, allerschierest kan, *das sieht wie aus dem lat. übersetzt aus; aber das nhd.* ûfs beste als er kan *trennt sich merkwürdig genug vom mhd.* (*und damit vom lat.*), *und davon wieder ebenso merkwürdig das jetzige* so gut (als) ich kann. *dennoch sind beide änderungen im grunde nur leichte, im ersten falle eine versetzung des rel. hinter den superl., im zweiten ein umsatz des superl. in den positiv und zuziehung des demonstr.* so. *es treten aber darin drei verschiedene epochen der syntaktischen entwickelung zu tage.*

d) *besonders auch praepositionen treten so zu* können.

α) *praepos. mit einem subst. dazu:*

so ist auf erden niemand,
der zů der junkfraw kan. *hürn. Seifr. str.* 96,
kommen, durchdringen kann;

gib uns den bachen, es ist spat,
weil (*solange*) wir noch können ausz der stadt.
H. Sachs 1, 356^a (1590);

in himel unser keiner kan (*sagt ein landsknecht*).
Ayrer 2970, 11;

Wilhelm stellte ihm vor, dasz er wol aus dem garten, aber nicht aus der stadt könne. Göthe 19, 227; nun es sommer wird, kann man wieder ins freie; er konnte nicht von der stelle;

gott! ich kann nicht von dieser stelle. Schiller 383^b;

ich habe meinen schrankschlüssel verloren und kann nicht zu meinem gelde (*gelangen*); man kann nicht an ihn (*kommen*);

könnt ich dir nur an den dürren leib! Göthe 12, 198.

β) *aber auch eine blosze praeposition, die dann mit* können *in gedanken zusammenwächst* (*vgl. vorige sp. mitte*): und belagert die stad .. das niemand aus und ein kund. 1 *Macc.* 15, 14; das pferd war so erschöpft, dasz es nicht wieder auf konnte (*vergl.* aufkönnen); nicht jederman konnte mit den versen sogleich nach (*kommen, im spiele wobei aus dem stegreif gedichtet wird*). Göthe 16, 207;

die götter sterben nicht, der tod kan ihrem samen
mit keiner sichel zu. Opitz 2, 246;

man kann ihm nicht bei (*kommen*), *s.* beikönnen;

du gehst nun fort? o Heinrich, könnt ich mit!
Göthe 12, 243;

die thür ist verschlossen, wir können nicht ein.
41, 312 (hinein 313);

wer kann an (*ankämpfen*) gegen verzweiflung?

γ) *die praep. verstärkt durch ein adv. und ähnlich noch anders:* platz gemacht, dasz sie vorbei kann! Weisze *kom. op.* 1, 38; wenn man nur mit einem stemmeisen dazwischen (dahinter, darunter) könnte!; kann ich ein biszchen hinunter (*in den garten*)? *fragen die kinder. auch mit dem subst. dabei, wo dann die praep. zweimal erscheint:* könnten wir nur übers wasser hinüber, ins haus hinein; ein mann von stande, sehr guter lebensart, der aber nicht aus sich heraus kann. Göthe 27, 150;

der mensch kann nimmermehr hinaus
aus dieser narrenwelt. Eichendorf *ged.* 94.

e) *besonders beachtenswert ist eine solche verbindung mit* zu, dazu, *beispiele schon* 2, 873: wollen aber etliche derselben gemeinen unterthanen von eigenem gewissen weichen, da kan e. g. nicht zu. Luther 3, 90^b, *ist nicht schuld daran, eig. aber wol* dazu thun, *mitwirken, um es zu hindern, vgl. das gleichbed.* dafür können *u.* 2, *b*, *β mit dem es immerhin auch im ursprung gleich sein könnte, s. dort u. δ* können zu, *sich auf etwas verstehn;* thuts der tyrann mit gewalt, da können sie nichts zu. 4, 316^a, *es zu hindern;* ist das veracht, da kann ich nicht zu. *briefe* 2, 285;

ist einer unächt geboren,
sei er ruhig darüber, was kann er weiter zur sache?
Göthe 40, 146,

he heft hierane nêne schult *Rein. vos* 4012.

f) *mit* umhin, ich kann nicht umhin (*kommen*) *mit* zu *und inf., non possum non, οὐ δυναμαι μή.*

g) *hierher endlich gehört auch* einem wol, übel können: wem der herr wol wil, dem kan niemand ubel. Mathesius *Sar.* 39^a, *nämlich 'thun', wie das auch bei* wol wollen *zu ergänzen ist.*

4) *Von der möglichkeit eines thuns.*

Das können, *das sich auf ein thun bezieht, hängt ja hundertfältig von umständen und verhältnissen ab, und so konnte es nicht ausbleiben, dasz der begriff des* könnens *auch den einflusz dieser umstände in sein bereich zog* (*wie bei* posse, *δύνασθαι*); *ist doch* möglich *selbst ebenso von* mögen (*eig. vermögen*) *entstanden, das auch selbst in diese bed. übertrat. diese erweiterung der bed. ist schon ahd. beginnend, mhd. völlig entwickelt.*

a) *zuerst natürlich von menschen.*

α) *wenn die umstände uns ein thun möglich machen, das in unserm willen oder streben liegt:* gleich als wenn ein fewr angehet, wer am ersten kan leschen, der ist der beste. Luther 3, 124^a ('der erste der beste' *musz ähnlich entsprungen sein, der* beste *ist der den preis erhält, s. Germ.* 10, 134);

so seid ihr nun!
wenn ihr nur schenken könnt! nur schenken könnt!
Lessing 2, 193;

wenn du deinen Richard
nur loben kannst! (*bist du glücklich*). 229;

wer kann in den verzweifelten groszen städten schlafen? die karossen, die nachtwächter ... 1, 526; nur hier herein, Damis ist ausgegangen. sie können hier schon ein wörtchen miteinander im vertrauen reden. 1, 237; das verdammte glücke! ohne das kann man nicht einmal ein guter spitzbube sein! 1, 304; denn nur mit dir kann ich leben, mit dir allein mag ich leben. Göthe 7, 141; ein für allemal, ich kann Fabricen nicht heiraten. 140;

kannst du mich mit genusz betrügen,
das sei für mich der letzte tag. 12, 86,

bringst dus dahin, wird es dir möglich;

ach kann ich nie
ein stündchen ruhig dir am busen hängen? 183;
mit solchen schätzen kann ich dienen. 85;

kann denn ein groszer sünder noch umkehren? ein groszer sünder kann nimmermehr umkehren, das hätt ich längst wissen können. Schiller 142^b;

der soldat musz sich können fühlen. 328^b;

kannst du das läugnen *oder* läugnen wollen?

β) *wenn die umstände uns ein thun erst an die hand geben, auch den willen erst hervorrufen:*

nun, einem engel, was für dienste,
für grosze dienste könnt ihr dem wol thun? (*diesz noch zu α*),
ihr könnt ihm danken, zu ihm seufzen, beten,
könnt in entzückung über ihn zerschmelzen,
könnt an dem tage seiner feier fasten *u. s. w.* Lessing 2, 203;

wie leicht kannst du nicht dem alten den brief geben und ihm sagen, der postträger habe ihn gebracht? 1, 267; wie angenehm wird es ihr sein, uns beide vergnügt machen zu können. 1, 302; zwar könntest du mir mit einem verwandten gleichnisse antworten. Göthe 16, 62; sie ward hofdame an einem benachbarten hofe, wo er sie einer freundin ... zur aufsicht und ausbildung übergeben konnte. 19, 307;

denn was man schwarz auf weisz besitzt,
kann man getrost nach hause tragen. 12, 97;
traut mir, ihr könnts! Schiller 372^b;
auch nicht in meiner, kann ich euch versichern. 354^a;
Max Piccolomini liebt euch. ihr könnt
ihn unauflöslich an den vater binden. 374^a.

γ) *endlich wo der einflusz der umstände so stark wird, dasz von einem willen, oder auch von einem thun unserseits nicht mehr die rede ist, z. b.:* fieng an zu zweifeln, ob (*nicht*) sein sohn auch wol endlich gar ein liederlicher taugenichts werden könnte. Stilling *jünglingsj.* (1777) 2, 171, *hier zieht sich, trotz der immer noch persönlichen wendung,* können *schon zum gröszeren theil auf den bloszen begriff der möglichkeit zurück* (*s.* 5). *bes. auch verneintes* können *läszt sich hierher stellen, z. b.:* man könne einem verdampten ketzer nicht unrecht thun. Luther 4, 536^a (1556 566^b);

der schade ist zu grosz, er kann mirs nicht verzeihen.
Gellert (1784) 3, 462;

ich kann es euch so sehr nicht übel nehmen. Göthe 12, 97;

dasz in den menschen so viele geistige anlagen sind, die sie im leben nicht entwickeln können. 16, 198; tugendübungen?

an die konnte ich nicht einmal denken. 19, 319; lieber als meinen bruder kann ich euch nicht haben. 7, 130; das hab ich nicht wissen können (*vergl.* das hättest du doch wissen können!); man kann den menschen zu nichts brauchen, *aber auch* man kann ihn gut brauchen *läszt sich hierher ziehen. ebenso folgende nicht verneinende fälle:* wie hätten wir es aber klüger können anfangen? Lessing 1, 304; einen (*von uns brüdern*) kann er so leicht missen, und dieser eine bin ich. Schiller 142^b. *Aber jeder sieht wol, wie eitel die bemühung wäre, die vielseitigkeit dieses* können*s wirklich zu erschöpfen, so viele nebenbeziehungen spielen darin, die von der verschiednen lage der umstände abhängen, und überdiesz spielen mehrere arten des* könnens *oft in einander.*

b) einige fälle jedoch, wo es eine besondre farbe annimmt, verdienen hervorhebung (mit zuziehung von 5).

α) wo ein recht, eine erlaubnis in frage kommt, streift es an dürfen *und kann damit tauschen:*

es ist gewiss andem, er denkt an keine liebe . . .
er kann ja wol mein freund, ich seine freundinn sein.
Gellert (1784) 3, 447,

d. i. wir werden doch vor den leuten freunde sein dürfen, unter umständen könnte es aber auch bedeuten 'es ist doch wol möglich, dasz wir nur freundschaft hegen';

geh, falscher, geh nur hin, du kannsts ihr wieder sagen.
3, 458,

meinetwegen sags ihr, ich habe nichts dawider, es ist mir einerlei; man kann sich ja wol (*einmal*) übereilen, wenn man nur wieder zu sich selber kömmt. 3, 108; niemand konnte es mit recht von ihm verlangen. Lessing 11, 752; wen ich brauchen kann, versetzte der löwe, dem kann ich ja wol meine seite (*gesellschaft*) gönnen. 1, 144; jeder mensch .. musz machen können was er will. 1, 275; nun könnt ihr herein kommen, *oder* jetzt könnt ihr noch nicht herein *ruft man den kindern die auf die bescherung warten;* das kann nicht so fortgehen! *darf nicht mehr geduldet werden;* das kann meinetwegen geschehen, *ich gebe meine einwilligung;* 'spare deine seufzer' und 'deine wünsche' hätte er sagen können, aber 'spare deinen harm', diesz hat er des reims wegen gesagt. Gellert 1, 333; ach liebste freundinn, warum kann ich nicht den augenblick (*gleich*) erfahren .. ob ich hoffen darf? 4, 250, *wo* kann *und* darf *die stellen wechseln könnten oder dürften;*

o der neu erwählte könig
kann mehr als das, kann die verordnungen
des abgeschiednen durch das feur vertilgen *u. s. w.*
Schiller 251^a;
kein kaiser kann, was unser ist, verschenken. 529^b,

das musz man doch sagen können!

β) ebenso, wo ein guter grund und anlasz darin ausgedrückt ist, oder auch eine günstige gelegenheit: bist du in dem einen (*im geschäft*) sicher, so kannst du in dem andern (*im leben*) desto freier sein. Göthe 17, 41; in der familie sagte man sich ... dasz wir kinder uns schon als erben seines (*des kinderlosen oheims*) groszen vermögens ansehen könnten. 19, 306; sie konnte nach ihren .. gaben .. auf die ersten partien anspruch machen. 307; du kannst mirs glauben; man kann gut und gerne behaupten dasz ...; darauf kannst du stolz sein, dir was einbilden; kann ich nun anfangen? *ist alles bereit zu hören? eben so gut* darf ich nun anfangen.

γ) eine aufforderung oder bitte, ein vorschlag, eine weisung, anfrage werden oft damit eingekleidet, als in milder, vorsichtiger form, aber auch ironisch: ich habe jetzt nicht zeit für euch, ihr könnt aber morgen wieder einmal nachfragen; kannst du nicht einmal zu mir kommen? *sei doch so gut und komm;* du könntest mir eigentlich (*oder* vielleicht, am ende, wol) das lästige geschäft abnehmen, *vorschlag oder bitte in mehr versuchender form, entschiedner mit* du kannst; *wenn arbeiten vertheilt werden,* das kann der und der machen, das der und der, *das kann nach umständen nur vorschlagsweise gemeint sein oder auch schon eine vorschrift in milder form;* vielleicht könnt er dem könig einen fuszfall thun. Weisze *kom. op.* 3, 13; wenn das ist, Damis, so kannst du meinetwegen noch heute die nacht fortreisen. ich will gott danken, wenn ich dich narren wieder aus dem hause los bin. Lessing 1, 302 (*ebenso* magst du); er kann mich .... *heiszt die derbe volksmäszige aufforderung (s. z. b.* Göthes *Götz oben* 1, 566), *auch mit zugesetztem* wenn er will. *mit vorwurf zugleich oder bitterkeit:* du kannst (könntest) immer auch einmal mit angreifen!; das kannst (magst) du selber machen!

δ) dem entsprechend wird auch ein entschlusz, ein halbes versprechen, ein anerbieten so ausgedrückt: krieche sie nur derweile hier in den schrank ... 'das kann ich ihm wol zu gefallen thun'. Weisze *kom. op.* (1777) 2, 242; ich kann dir ja das geld vorschieszen; das können wir machen; was ich (*von geld*) daraus löse, kann er gleichfalls haben. Lessing 1, 524.

ε) verwundernd, tadelnd, vorwurfsweise:

o herr got, straf menschlich geschlecht!
wie kanstu doch so gütig sein?
ich schlüg fürwar mit keulen drein.
Schades *sat. u. pasqu.* 1, 162;
es reut ihn nicht einmal! er kann noch gar verlangen,
dasz ich ihm sagen soll, wie sehr er sich vergangen!
Gellert (1784) 3, 457, *ist so dreist;*
ihr könnt noch fragen? 139;
ich weisz nicht wie ihr mich so lange bitten könnt. 137;
dasz ihr doch noch erst so was
erinnern könnt! Lessing 2, 255;

wie kannst du dir das erlauben!; du könntest nun einmal aufhören zu zanken! *zugleich nach γ;* verfluchter kerl, hast du dein maul nicht halten können? Lessing 1, 303;

er wuszte was davon, und konnte mich
zu seinem mörder machen wollen! wart! 2, 362,
schlusz des Nathan;
Saintrailles konnte seine stimme geben
zu solchem schimpflichen vertrag? Schiller 453^b;

du hättest mir einen wink geben können! 192^a. *auch von sich selbst sagt man:* ich begreife nicht, wie ich so unvorsichtig sein konnte; ich musz mich schämen, dasz ich mich so übereilen können. Lessing 1, 336.

ζ) beachtenswert ist auch ein nicht können *mit dem man sich auf seine natur beruft:* ich kann das nicht essen, *von einer speise die mir widersteht;* ich kann die kälte nicht vertragen; ich kann den menschen nicht leiden, *aber auch* den kann ich gut leiden:

ich hab es wol gemerkt, ihr könnt einander leiden.
Gellert (1784) 3, 446, *liebt euch.*

auch ich kann das nicht glauben *ist oft ebenso gemeint, u. a.:* gott ist geduldig, dasz er so schweigen kann und den ärgesten buben so lange zusehen ... ich konnts nicht thun. Luther *tischr.* 2, 27. *vgl. dazu* 6.

η) mit nicht genug *u. ä.:* darüber sie sich .. nicht genugsam verwundern konnen. Luther *tischr.* 2, 4; in den ersten wochen konnte ich mich an den mannichfaltigen scenen dieser gegend nicht satt sehen. Gellert 4, 121; für wolgerathene kinder können ältern nicht zu viel thun. Lessing 1, 139; man kann das den kindern nicht oft genug *oder* nicht zu oft sagen.

c) natürlich auch von dingen als subj., wieder in endloser mannichfaltigkeit, z. b.: das wasser kann nicht abflieszen; öffne das fenster, dasz die luft ins zimmer kann; der stock kann schon was aushalten; das zeug kann keine nässe vertragen; der baum kann doch nicht alle jahre tragen; das geld kann mir nun nichts mehr helfen, es 'kommt' zu spät; konnte dich die frage so verwirren?; (*Luther*) der .. den Teutschen gezeiget, was ihre sprache, wenn sie wolten, vermögen könte. Schottel 49; ja, die betrachtung kann einem schon bange machen; das kann mich nicht ärgern; was einen éin blick voll liebe beglücken kann!; nichts kann einen so stärken als rechtzeitiges lob;

ich weisz zu gut, dasz solch erfahrnen mann
mein arm gespräch nicht unterhalten kann. Göthe 12, 160.

die bed. 3 *und* 4 *mischen sich dabei. sobald man aber darin die menschliche auffassung des dings nicht mehr empfindet, wird die bed.* 5 *daraus.*

5) *Endlich vom bloszen begriff der möglichkeit.*

a) eine geschichte dieses täglich, stündlich gebrauchten begriffes und seiner bezeichnung wäre wol gar wertvoll.

α) man weisz, dasz er in den alten sprachen noch vielfach blosz durch formen des verbums ausgedrückt ward (conjunctiv, optativ); doch war das mehr eine andeutung als ein voller ausdruck davon, er erschien da als anhängsel des verbalbegriffes, noch nicht als begriff für sich. so hat er denn im lauf der zeit seinen eignen bestimmten ausdruck erhalten, bei uns in können, *dem aber auch hier wieder* mögen *zur seite trat (wovon ja das* mögliche *benannt ist), früher auch* müezen, *goth.* môtan; *man machte gleichsam von mehrern seiten her versuche, den begriff sicher zu fassen.* kunnen *ist schon mhd. in vollem gebrauch, z. b.:*

ir enkunde in dirre werlde nimmer leider sîn geschehen.
Nib. 13, 4,

hätte nicht geschehen können (*wie noch engl.*);

er dâhte in sinem muote 'wie kunde (mohte *J*) daʒ ergân,
daʒ ich dich minnen solde? daʒ ist ein tumber wân'. 284, 1.

β) *auch unsere vorfahren hatten aber eine bezeichnung davon, die mehr eine blosze andeutung war, wie eine färbung des verbalbegriffes, durch den indic. mit* wol (*wovon in den wbb. nichts steht*), *z. b.:*

ob nu (*auch wenn*) der mensche vellet, der tugende (*gen.*) sich nu sundert
und sich Lucifer gesellet, der kümt wol wider.
jüng. Titurel 15, 2,

der kann *wiederkommen* (*gerettet werden*);

jâ truogen si die ünde (*dahin, so weit*) ... daʒ si die Hilden burc wol erkanden.
Gudr. 749, 4, *sehen konnten;*

die weil (*sobald*) daʒ gslasz (*schlosz*) nur was gespeist (*verproviantiert*)
und ach (*auch*) nit mer wan drei man het (*besatzung*),
so spilten die zwen wol im pret ...
der drit eʒ wol pehute (*konnte es allein schützen*).
Beheim *Wiener* 403, 1. 4,

um die festigkeit einer burg recht deutlich zu machen; wer sich selbs kützelt, der lacht wol wenn er wil. *sp.* 880 *mitte. oft in den rechtsbüchern, z. b.:* wirt ouch ein kint geborn stum .. oder blint, daʒ ist wol erbe zu lantrechte. *Sachsensp.* I, 4; der bûrmeister ist wol gezûg über den gebûr ... 13, 2, *kann als zeuge auftreten;* als daʒ kint ze vierzehen jâren kumt, eʒ nimt im wol einen andern phleger (*vormund*). *Schwabensp.* 54, 4.

γ) *wie* können, *urspr. wissen, zu dem begriffe der möglichkeit gekommen ist, zeigt das voraufgehende. noch jetzt lassen sich die verschiedenen stufen, auf denen es dazu gelangte, in derselben wendung anbringen, z. b.* er kann nicht reden *kann je nach umständen bedeuten* 1. *er weisz oder versteht nicht zu reden* (*hat nicht die nötige geistesbildung*), 2. *er ist nicht geschickt zu reden* (*es fehlt ihm die übung*), 3. *er hat nicht die körperlichen mittel* (*z. b. ein kranker, stummer*), *endlich* 4. *die umstände erlauben es ihm nicht, er hat nicht die möglichkeit — aber eben diese möglichkeit schwebte gleichsam auch schon über den drei ersten fällen, wie die gemeinsame begriffliche spitze von allen, die nur noch zu erfassen war.*

b) *das nhd.* können *in seinem gewöhnlichen gebrauch.*

α) *am schärfsten tritt der neue begriff heraus, wo sichs um ein geschehen, werden, sein handelt:*

was nicht ist, es kann noch werden. Göthe 13, 292;

das kann jedem widerfahren; wie soll das geschehen können?; das kan schon sein, *wahr sein, cela est assez possible.* Rädlein 556^a; könnt es sein, *wär es möglich.* Haller *ged.* (1777) 194; wie es denn auch in der natur ist, das, wo kein gesetz ist, kein sünde sein kan. Luther 3, 222^b; darumb kans nicht war sein, das sie rühmen ... wie kans ernst und nicht erlogen sein, da sie sagen *u. s. w.* 8, 177^b; denn es kan nicht beides bei einander stehen, das ich solt ein mönch bleiben und doch Christum predigen. 268^a;

und kan er mir nicht werden,
der liebst auf diser erden. Uhland *volksl.* 265,

und konnte keine welt des übels ganz entbehren,
wie (*warum*) lieszest du nicht eh ein ewig unding (*nichts*) währen? Haller 195;

es hat vielen einfallen können, und ist vielen eingefallen. Lessing 8, 18;

so kann noch alles gut und glücklich werden. Schiller 374^b;

geschehn ist leider nun geschehn,
und wie es gehn kann, so wirds gehn. Göthe 12, 197;

manchmal stell ich mirs vor ... wie alles gehen könnte und gehen möchte. 7, 130; es kann doch nicht immer so bleiben. 141; das kann noch lange dauern; könnte ich doch dieser verwirrung überhoben sein! Lessing 1, 314; freilich begreife ich wol, dasz ein feldzug wider den Türken nicht halb so lustig sein kann als wider den Franzosen. 1, 524, *dieser 'musz' lustiger sein als jener, 'es ist nicht möglich' dasz .., obwol an sich auch zu verstehen wäre 'es ist möglich dasz er nicht' .., dieser 'ist vielleicht' lustiger;*

wie elend, elend hättet ihr indess
hier werden können! euer haus .. das brannte.
Lessing 2, 191;

da hatt ich (*Wallenstein*) nichts menr als mich selbst — doch was éin mann kann werth sein, habt ihr schon erfahren.
Schiller 380^b (*ältere lesart* mag).

β) *aber bei einem thun und persönlichem subject hebt sich dieses* können *von den vorigen eigentlich am schärfsten ab, z. b:* sintemal es itzt von gottes gnaden alles also zugericht ist, das die kinder mit lust und spiel lernen können. Luther 2 (1555), 466^b, *dasz nun, nach dem verbesserten schulwesen, die möglichkeit vorliegt, dasz ...;* seliglichern tod kanstu nimermehr überkomen. 3, 125^b, *es ist nicht möglich, dasz du ..;* hier kánnst du gar nicht irre gehn;

im geisterlabyrint, in scheinbaren begriffen
kan auch der klügste sich in fremde bahn vertiefen.
Haller 60,

es kann ihm begegnen, widerfahren, er ist dem ausgesetzt;

auf ein mal wird man nie der gröszte bösewicht,
allein den grund dazu kann man auf ein mal legen.
Gellert (1784) 1, 164.

auch von sich selbst sagt man so:

ich bin meim bûlen von herzen holt,
ich könt ir nit holder werden. Uhlands *volksl.* 89;

wer weisz wie viel stammwörter, die in dieser (*der hebräischen, als ursprache*) verloren sind, ich in jener (*der wendischen*) entdecken könnte! Lessing 1, 217 (*der junge gelehrte sagt es*), *nicht: zu entdecken verstünde oder im stande wäre, sondern: zu deren entdeckung die möglichkeit da verborgen ist, die ich vielleicht entdecken würde. ein solches vielleicht steckt öfter darin, z. b.:* das kann ich dir ein andermal melden, *melde dir es 'wol' oder vielleicht ein andermal;* nur keine vorwürfe, herr Philto! ich kann sie wol verdienen, aber sie kommen zu spät. Lessing 1, 480, *es ist wol möglich dasz .., ziemlich gleich* ich mag, *das indessen noch weiter gienge im zugeständnis* (*es wäre aber auch nach* 6 *zu verstehn*).

γ) *es hat dieses* können *nämlich zwei seiten. auf der einen liegen die bedingungen des geschehens, die in den umständen ruhen, auf der andern seite steht die rechnung, die der redende gleichsam damit anstellt, mit der er eine möglichkeit gleichsam herausrechnet. auf die zweite seite aber fällt hier oft das hauptgewicht, z. b.:*

nein, nein, der himmel kan, was er erschuf, nicht hassen.
Haller (1777) 108,

d. i. ich halte es nicht für möglich, es ist mir nicht denkbar; über den büchern können sie doch unmöglich die ganze zeit liegen. Lessing 1, 223, *so sagt Lisette zum jungen gelehrten;* auch diese (*federn*) können nicht dein sein. 144, *die pfauen sagen es zur krähe;* so wenig also Winkelmann die beiden citate des Spon verglichen haben konnte eben so wenig kann es hr. Klotz gethan haben. 8, 243;

der herr ist ja am hof erzogen,
wie könnt er da wol böse sein?
Weisze *kom. opern* 1, 32;

kanonenkugeln flogen wild auf uns ein, ohne dasz wir begriffen wo sie herkommen konnten. Göthe 30, 69;

die welt kann hundertmal,
kann tausendmal um ihre pole treiben.
eh diese gunst der zufall wiederholt. Schiller 250^b;

was kann dein herz beklemmen? sag es mir. 519^a,

wie kann er leben, der ermordet ward
zu Uglitsch und im feuer umgekommen? 669^b.

daher wird ganz häufig eine vermutung damit ausgesprochen: er kann sich ja verlaufen haben; er ist noch nicht da (*der erwartete*), aber er kann jeden augenblick kommen, *wo man auch* nach meiner rechnung *oder* berechnung *zuweilen hinzusetzt;* es können (mögen) etwa zwanzig leute gewesen sein, *oder* es konnten etwa zwanzig leute sein, die uns begegneten; es konnte zwei uhr sein, als die nachricht kam, *ungefähr um zwei uhr.*

δ) *nicht zu häufig erscheint es mit einem passivum:* auf diese weise hätten die beiden hauptgegenstände der erdichtung schön gezeigt werden können. Gellert 1, 323; thun sie doch, als wenn ihr körper eine spinnewebe wäre, die so leicht erschüttert werden könnte! 3, 243 (*häufiger* zu erschüttern wäre); wenigstens hat er ... nicht so viel hinterlassen, dasz er unter die erde gebracht werden konnte. 267;

sie sind
der träumer nicht, der etwas unternähme,
was nicht geendigt werden kann. Schiller 281^b;

denn göttlich musz eine lehre sein, für die so freudig gestorben werden kann. 775^b (*gewöhnlich mit* man); unser herzog weisz, dasz keine academische functionen von mir geleistet werden können. 1259^a.

c) *dazu einige besondere wendungen.*

α) soll die möglichkeit recht nachdrücklich ausgesprochen werden, so häuft man in folgender weise:

nimmer, nimmer, nimmer traurig sein . . .
wann es kann müglich sein.
Hoffmanns *gesellschaftsl. s.* 249;

freund, kann es möglich sein, dasz die sich glücklich schätzen,
die unverschämt sich selbst an gottes stelle setzen?
Lessing 3, 337;

ich sehe in die fenster, nicht anders, als ob es möglich wäre dasz sie noch heraus sehen könnten. Gellert 4, 194; er kann sich ja möglicherweise verirrt haben; ich bin nicht im stande, ihm etwas helfen zu können, *obwol letzteres urspr. gar keine häufung ist,* im stande *gleich* in der lage.

β) 'kann sein', *ohne* es, *ist so viel gebraucht, dasz es sich einer partikel nähert gleich vielleicht, möglicherweise, wie das entschieden geschah in franz.* peut être, *engl.* may be, *schwed.* kan ske, *dän.* kan skee, maa skee (*geschehen*), *die völlig als ein wort behandelt werden* (*s. dazu gramm.* 3, 242): sie (*die teufel*) verstellen sich in diese und jene person, und kan wol sein dasz sie oft die gestalt *u. s. w. Simpl.* 1, 301;

zweideutelei? kann sein. Schiller 281^{b};

und hätte mir das herz wie jetzt gesprochen —
kann sein, ich hätte mich bedacht — kann sein
auch nicht. 401^{b}.

auch bei uns ist das in mundarten ganz zur partikel geworden, wie im bair., z. b. i gê kansein heunt in dstad, *s.* Schm. 2, 307, *tirol.* Schöpf 334, *auch oberlaus.* Anton 9, 6.

γ) es kann *mit weggelassenem* sein: soll ich Mariannen verlieren? die letzte meiner hoffnungen, den inbegriff meiner sorgen? es kann nicht! es kann nicht! Göthe 7, 139 (*geschw.*);

es kann nicht sein! kann nicht sein! kann nicht sein!
siehst du, dasz es nicht kann! du hättest ihm
nothwendig deinen abscheu ja gezeigt . . . Schiller 357^{a}.

ebenso lat. potest, *es ist möglich, gr.* δύναται, *franz.* cela se peut (*faire*), il se peut que . ., *und ähnlich bei uns* es musz, es soll, es wird (*geschehn*).

6) *Noch ist ein lange beliebter eigenthümlicher gebrauch zu erwähnen, der noch genauer zu beobachten bleibt, wonach* können *mit inf. oft so steht, dasz es uns rein überflüssig erscheint und einer bloszen nachdrücklichern umschreibung des verb. finitum gleich sieht.*

a) *so mhd. sehr häufig, z. b.:*

dô stuont er ûf unde sprach
'frouwe, ich tuon iu ungemach,
ich kan ze lange sitzen,
daʒ tuon ich niht mit witzen'. *Parz.* 29, 19,

entschuldigung 'ich werde euch lästig, dasz ich so lange sitzen bleibe, es geschieht aus unbedacht';

si kunde wol getriuten
ir sun. 117, 18, *sie liebkoste ihn gern;*

wan von dem ertriche
dem menschen ist geboren an,
daʒ er dem tôde wahsen kan
und er verliesen muoʒ sin leben. Konrad *Silv.* 3748,

dasz er dem tode entgegenwächst; weitere beispiele im mhd. wb. 1, 807^{a}. *An andrer stelle das.* 806^{a}, 45 *steht eine erklärung, die auf viele dieser stellen passt und wol von* Benecke *dafür bestimmt war: 'meine natur, meine sitte bringt es mit sich'; nachher auch: es ist meine art so, oft gleich 'ich pflege', z. b.:*

die ritter, die hânt einen site:
swaʒ si getuont, sô künnents jehen,
eʒ si durch diu wip (*den weibern zu liebe*) geschehen.
Heinzelein *s.* 107.

Entstanden ist es offenbar aus der bed. 2; *z. b. bei* Reinmar

wie möhte ein wip dem iht versagen,
der ouch sô tugentliche lebt als er wol kan?
minn. frühl. 193, 7

ist freilich zunächst gesagt 'wie ers so gut versteht', aber wirklich gemeint ist 'wie er thut, wie man ihn immer leben sieht', wie es seine art ist.

b) *im* 15. 16. *jh. ist diesz nun noch ganz gewöhnlich.*

α) in fällen, wo es uns wirklich völlig überflüssig erscheint, von einem einzelnen vorfalle:

Peter sagt: dás kan ie (*doch*) glück sein!
Peter Lewe 190 (*weim. jahrb.* 6, 430),

das ist doch einmal ein glück! das heisz ich glück!;

der pfarrherr sagt: wolan, ich mein,
dás kann ein seltsams fischen sein! 604 (*s.* 443),

das ist ja eine närrische fischerei!;

das kan ein seltsams külen sein! 741 (*s.* 447),

was ist das für ein närrisches kühlen (des weins, nämlich ein überschwemmen der stube)! 'das wäre mein kühlen!';

was kanst für ein groszer götz sein! 1094 (*s.* 457),

du bist doch einmal ein dummkopf! doch schon dieses beispiel ist auch zum folg. zu ziehen, aus dem die vorige wendung entstanden sein musz.

β) besonders wo sitte und art eines menschen, thiers oder dinges geschildert wird:

ich weisz mir ein feins brauns megdelein,
hat mir mein herz besessen.
es kan mir ein krauserlein mauserlein sein.
Ambraser liederb. s. 30;

vil kürzweil kan sie machen (*die liebste*)
dem jungen herze mein. O. Schades *bergreien nr.* 34, 3;

fründlicher wib sindt nit uf erden . . .
die so züchtig künnendt berden (*sich geberden*).
Murner *geuchmatt* 992 *Sch.*

darumb sitz ich hie uf dem küssen,
das ich vil geuchery kan wissen. 1068;

si (*die dirne*) kan bi irem bulen ligen
und dich (*den erklärten liebhaber*) lon uf der gassen
schrigen . . .
si kan dich lernen (*lehren*) hechlen lecken
und lassen wüeten wie ein gecken.
si kan dich lassen singen, pfifen (*ständchen bringen*)
und si dir nach dem seckel grifen.
si kan dich lernen engstig schwitzen . . .
das sindt die siben frien künst
die du bei den geuchin findst. 1024,

wieder an die bedeutung 2 *angelehnt. Von dingen, thieren:*

der wagen hat ein krummes rad,
er kan so vil des knarren. O. Schades *bergreien nr.* 43, 5,

es knarrt immer so (eig. er versteht das knarren);

silber, gold und freude viel
nur alles wert ein kleines ziel (*zeit*),
es kan sich bald verkehren. *Ambr. lb. nr.* 126, 12,

nicht etwa wie das jetzt gemeint sein würde 'es ist möglich dasz . .', vom einzelnen falle, sondern allgemein 'es ist seine art so';

ein wasserspinn ist also licht,
si gat uf wasser tief und sicht . . .
doch kan ir kein wol lichter sin,
dann frauenglaub ist und ir trew.
S. Brant *bei Zarncke s.* 155^{b}.

Auch in prosa, und offenbar in der alltagsrede: diesen ort des propheten Jona pflegen die sophisten auf die werk zu ziehen . . . solchem geschwetz ist (*aber*) Jona zuvor komen, das er . . spricht 'die leute zu Ninive gleubten an gott'. solchen spruch können sie (*aber*) fein uberhüpfen und uns die werk zeigen. Luther 3, 216^{b} (1560), *das* können *steht dem* pflegen *vorher ziemlich gleich;* Clemens der achte ist auch ein feiner kirchenfan gewesen, welcher in den schweren kriegen zwischen keisern Carln und könig Franzen es nun mit den Franzosen, bald (*gleich drauf*) mit dem keiser hat halten können. Fischart *bien.* 132^{a} (143^{b}), *beidemal ironisch, wie bei* Murner *vorhin.*

γ) noch im 17. 18. *jh. ist es zu finden:*

ach seht, wie (*auch*) gottes zorn den herren keltern (*peinigen*)
kan,
er ist ihm bis in tod des kreuzes untertan.
Dan. v. Czepko *heil. dreieck* (*hdschr.*);

da wohnt der süsze schlaf, der alle pein kan temmen,
erneuern unsern muth. Opitz 1, 442;

dem beruf und ampteswerke
gib, o vater! seine stärke,
groszer doctor, du allein
kanst mein bester lehrer sein. Schuppius 207;

'heer' Niels, 'heer' Laers sind van den geringen,
'mester' Niels, 'mester' Laers kan beter klingen.
Laurenberg 57 (3, 468);

zwar noch zu glücklich, wessen wunden
bei dem gerüchte plaz gefunden (*der im kriege berühmt ward*),
sein name kan unsterblich sein.
Haller 1734 *s.* 27, *'ehre' str.* 10.

ja noch heute sind wol nachklänge davon zu erkennen in alltagswendungen wie diese: ich kann keinen gefallen daran finden; ich kann mir nicht viel draus machen; das kann mir nicht gefallen, *es gefällt mir nun einmal nicht;* er ist sonst fromm wie ein lamm, aber wenn man ihn reizt, kann er sehr böse werden, *d. i.* wird *er* (*gewöhnlich*) *sehr böse;* zeig ihm nur einmal die zähne, da kann er gar hübsch unterkriechen; was das kind schmeicheln und schön thun kann!

c) *als beitrag zur weiteren beurtheilung der interessanten erscheinung ein paar ähnlichkeiten. ähnlich, wo nicht gleich, war altn. ein gebrauch von* knâ *potest* (*s.* I, 2, *c*), *z. b.* 'knâ þiggja =

þiggr *accipit*, knâ falla = fellr *decidit*', *s.* Egilsson 468^b. *auch mhd.* mügen *erscheint so, für uns überflüssig, z. b.:*

wie ist sô vil der bürge an Rüedegêr gewant,
der er von dem künige vil manege haben mac. *Nib.* 2076, 3,
rich unde küene moht er vil wol sin. 82, 2;
er mohte Hagnen swestersun von Tronje vil wol sin.
118, 2;
er hât noch manige schœner dan wir mügen sin.
Gudr. 1223, 2, *vgl.* 401, 2. 484, 2;
die meistere von den schûlen,
die ûf hôhen stûlen . . .
dâ wol mochten sitzen. *pass K.* 674, 3.

ähnlich auch im homerischen griechisch εἰδέναι, *z. b.* ἀθεμίστια ᾔδη *Od.* 9, 189, *als ob gesagt wäre* ἀθεμίστιος ἦν.

7) *Dagegen findet sich in der übergangszeit, wo das auslassen von hilfsverben längere zeit stark betrieben wurde (reste davon noch jetzt bei* haben *und* sein), *dasz man dem leser sogar* können *oder* mögen *zu ergänzen überliesz:* darumb, wenn er (*der versteckte liebhaber*) als natürlich, des stuelgangs nit geraten (*konnte*), brach er zieglstain aus der mauer *u. s. w. Wilwolt v. Schaumb.* 62; das ein iedlicher junger edelman von guetem adl nimer sein (*kann*), es werd (*denn*) sein herz und gemüet einer werden frauen . . zugestelt (*zugewandt*). 64; (*Sluis in Holland*) ein solch bevestigung, daraus man die ganzen kristenhait bekriegen (*könnte*). 101; wo das nit sein (*könnte*), wolten si wider auf die stat zu flihen. 111.

8) *Endlich eine nachträgliche bemerkung zur verbindung mit dem inf.; wenn dieser immer unmittelbar, ohne* zu *beigesellt wird, so stellt sich diesz* zu *doch zuweilen ein, wenn der inf. eben nicht unmittelbar bei dem hilfsverb steht, z. b.:* aber die Gadareer Gadarer zu nennen, das kann nur Klotz. Lessing 11, 281; sie habe nicht anders können (*zu* I, 5, *d*), als dem armen teufel . . wieder ein wenig auszuhelfen. Felder *reich und arm* 1, *cap.* 7. *Aber alts.* konnte te *auch unmittelbar bei* kan *stehn, z. b.* nio hie sô wîdo ni kan te githenkeanne, *er kann nicht so weit denken Hel.* 2532 (77, 13); *ebenso altn.* kunna *mit oder ohne* at (Möbius 243).

KÖNNEN, *n. der inf. als subst., scientia, potestas:*

sich von auszen und von innen
kennen ist das beste künnen. Logau 3, *s.* 210;

wen verleitet sein können nicht öfters über sein sollen hinaus? Lessing 8, 18; dasz er alle sein wissen und können manchmal nur für ängstlich tastendes versuchen erklären möchte. Göthe 23, 207; niemals werde ich in gefahr kommen, auf mein eigenes können und vermögen stolz zu werden. 19, 362. 323; die kunst musz wieder aus dem können und nicht aus dem tausendfachen gered über das können hervorgebracht werden. Pestalozzi 9, 174.

KÖNNEND, *sciens, scitus, das part. praes. als adj.:*

si ist künnent zu aller tat. *Hätzl.* 188^a, 59;

der was ein gelerter man und was wol kunnend in vil sprochen. *Nürnb. chron.* 1, 345; von etlichen, die sich solcher kunst (*alchamey*) als künend berümen. *Nürnb. polizeiordn.* 151, *v. j.* 1493; gott . . der . . verständig, künnend, stark . . ist. Zwingli 2, 206. *noch schweiz. erfahren, geschickt,* wolkönnend *wolerfahren.* Stalder 2, 122. *vergl.* wolkönnend, unkönnend (*dazu selbst* unkünnenheit Suso *briefe* 74). *noch engl.* cunning.

KÖNNER, *m. artifex, magister, opifex, facultate et potestate praeditus.* Stieler 1008, *nur bei ihm, auch* könnerin *f. Sonst nur in zusammensetzungen:* grammaticus, lateinchünner, *nd.* latinkunner. Dief. 268^b; das . . handwerk hätte . . nur arbeitsame handwerkskönner. Abele *unordn.* 2, 236.

KÖNNIG, *seltnes adj. zu* können: ein künniger, unkünniger mensch. Keisersberg *post.* 1, 17^a; nichtskönnige thoren. *Garg.* 279^a (*Sch.* 526); *schweiz.* könnig, *wer alles leicht von selbst nachmacht.* Stalder 2, 122.

KONPERSON, *f. gleich* kone, *s. d.,* konpersonen *eheleute, bair. östr. noch im* 17. 18. *jh.* (*s.* Schm. 2, 306): beede kohnpersonen vergossen . . threnen. Abele *unordn.* 2, 191.

KONRADSKRAUT, *n. hypericum androsaemum, das staudenartige johanniskraut.* Nemnich; *bei* C. Gesner *kurz* Kunrat, St. Johanskraut, harthaw, *perforata, ascyron.* Dief. 426^a; *es galt als wichtiges mittel gegen böse geister, für wunden. polnisch aber wird für die gundelrebe* Konrad *angegeben* (Trotz), *die wol also auch bei uns so hiesz?* · Konrad *war ein vielgebrauchter bauername, s.* Kunz. *aber auch als teufelsname erscheint* Konrad, *wie* Kaspar *u. a., s. myth.* 1016. *Über die form ist zu merken, dasz sie eig.* Kuonrât *lautete, kühn von rat* (*mit gr.* Θρασύβουλος *genau stimmend, wie man früh bemerkte, s. schon* Henisch 613), *daher noch md. die aussprache* Kûnze. Conrad *aber rührt vom latinisierten* Conradus *her, z. b. schon bei* Jeroschin Conrât, *dat.* Conrâde 17057 *ff., er übersetzte aus dem lat.*

KONREIT, *m. bewirtung der lehnsherren, herrenschmaus, ein überrheinisches fremdwort:* denselben tag (*gerichtstag*) ist der müller schuldig zu thun dem gericht ausz dem hoff vor Hünnigen ein essen oder einen konreidt *u. s. w. weisth.* 2, 583, *von der Eifel;* ein gegolden hove is man schuldig zu untfangen mit eime conreyde, dat is, dat man dem heren . . eine herliche malzit geven sall. 4, 799, *aus dem reichswalde bei Aachen,* 15. *jh., wie* 2, 778 *fg.* den conreit *aus dem* 14. *jh., das wort erscheint nach der zugesetzten erklärung schon im* 15. *jh. veraltend. Ihm entspricht mhd.* kunreiȥ *fütterung, pflege, von einem pferde einmal bei* Wolfram *Wh.* 59, 18 (*scherzhaft wie es scheint*), *es mochte vom Rhein her in der höfischen sprache bekannt geworden sein. Das rhein. wort geht wol zunächst zurück auf mlat.* conredium, *von der bewirtung des reisenden lehnsherren durch die mannen und anderen leistungen bei solcher gelegenheit, s.* Ducange; *es scheint aus der fränk. hofsprache herzurühren. daher auch altfr.* conroi, *dazu* conréer, *ausstatten, bewirten* (*davon mhd. höfisch* kunrieren, *pflegen, füttern wb.* 1, 914^a), *ital.* corredo, corredare *u. s. w.; das rom. wort geht aber vielleicht auf ein germanisches zurück, s.* Diez 283 (1, 344), *vgl. mhd.* antreite *anordnung, zurüstung, aufwand wb.* 2^1, 673^a.

KONSCHAFT, *f. ehe, ehestand, mhd.* koneschaft, konschaft *wb.* 1, 859^b, Scherz 811, *s.* kone (3, *c*).

1) *die mhd. form noch im* 16. *jh.:* den gotseligen stand der heiligen konschaft. Schmelzl *hochzeit* 3^b; *s. auch* Schmeller 2, 306. *noch jetzt tirol.* Schöpf 333.

2) *nebenformen. a)* kanschaft, *wie* kan *für* kone *gattin* (1, *b*): die ee oder kanschaft ist ain gerechte zesamfüegung mans und weibs. Berthold *teutsch theol.* 99, 1; die kanschaft ist preservativa vor unordenlicher unkeysch. 58, 4 *u. ö.*

b) aber auch künschaft, *das zu* künlich *für* konlich (2) *stimmt:* der tüfel hat gewalt über die künenlüt die allein wartent irem bösen gelusten, aber die sich in künschaft küschlisch haltent . . die verjagent den tüfel. Scherz 842. *Nach diesen formen, besonders nach dem* künenliute *eheleute* (*vgl. mhd.* konenman *unter* konmann) *musz es aber auch* küne *gleich* kone *gegeben haben, was dort übersehen ist. das stimmt halb zu* köne, *halb zu* kune *dort* (1, *d*), *verhält sich aber wie* küm *komm, komme* (*sp.* 1627), *d. h. das* kü- *ist nur aus urspr.* qui- *zu begreifen, was denn auch in ahd.* quinâ *glücklich bezeugt ist* (*s.* kone 2, *a*), *ein beleg mehr, dasz* ü *auch aus* ui (ö *aus* ué) *entstehen konnte.*

c) endlich auch kundschaft, *aus* kunschaft *wie* kunden *aus* kunnen (*sp.* 1721): die heilig St. Elspet war . . 6 jahr in der kunndtschâft der ehe. Schm. 2, 306, 16. *jh.*

KONSTABEL, *s.* constabel, *das wort hat einst eine vielfache rolle gespielt im deutschen leben, ausgegangen vom hof- oder kriegsleben des mittelalters. Ein voc. des* 15. *jh., dessen mundart dem nrh. zuzuneigen scheint, gibt* domicellus ('junker') *als* constavel Dief. 109^a; *in Zürich nannte sich noch im* 17. *jh. der adel so:* so haben noch allhie die von adel ihre sonderbare gesellschaft, so man constaffel nennet. Merian *top. helv.* 18 (Scherz 218). *In Straszburg aber hieszen gewisse bürgerliche zünfte so:* man maht ouch vil lutes (*leute*) zu nüwen antwerken, die vormals kunstofeln worent, alse schiflute, kornköufer, seiler, wagener, kistenere, grempere und underköufer und winsticher und obeszer. Closener 102, *bei* Königshoven 307 *aber* kunstofelere, *auch* constoffeler Frank *chron.* 1538 302^b, cunstoveler Scherz 218. *Diese erweiterung der form hängt damit zusammen, dasz ihre zunfthäuser oder wohnbezirke* constofele *hieszen:* den constofelern meistern sullent die constofeler sweren und andere, die nit constofeler sint, die (*doch*) in den constoflen gesessen sint. Scherz 218; *ebenda eine stelle, wonach bei aufläufen* die constofeler *sich* in ire constoffele *versammeln sollen. vergl.* constabler *für* constabel *kanonier* (2, 635. Rädlein 179^a):

ihr konstabler auf der schanzen,
spielet auf zu diesem tanzen.
prinz Eugenius str. 7 (Soltau 530).

Eigen in einem voc. des 15. *jh.* konstabel *für* discolus, *d. i. 'discors a schola', diversas scolas visitans, ein* varender *oder* landloufender schûler Dief. 184^c, *also ein studentenwort der zeit, vielleicht im anschlusz an die bed. junker vorhin. ähnlich in einem andern voc.* constabel *für* ambasiator, *fürstenbote von* *edel* Dief. 28^b. *Den formen mit* f *entspricht übrigens eine nl. nebenform* konstapel *neben* konstabel *canonnier.*

KONTERBUNT, *s.* kunterbunt.

KONTERFEI, KONTERFEIEN, *s. mit* C.

mein herr mahler, wollt er wol
all uns konterfeyen? Dunker *schriften s.* 75.

KONTOR, **CONTOR**, *n. die ältere form für* comptoir, *das man nach der franz. schreibung wieder eingeführt hat, aber auch nur in der schrift, denn gesprochen wird nach wie vor* kontór, *und das ist natürlicher als* komtór *das von gewissenhaften befördert wird, entspricht auch allein der franz. aussprache; schrieben doch auch die Franzosen noch im vorigen jh. und früher lieber* contoir (*daher engl.* counter). *auch die franz. endung ist mit* -ôr *richtig verdeutscht, denn der franz. klang* o͡a *ist deutschem munde nicht zuzumuten.* kontôr *gilt auch schon seit dem anfang des* 16. *jh. oder länger: pinotheca,* contoer (oe *als zeichen für* ô) *in der Cölner gemma von* 1507, *s.* Dief. 436^a. *doch gibt als nl. schon* Kilian (1598) komptoor *neben* kontoor, Halma (1729) comptoir *neben* kantoor, *wie es noch nl. heiszt. In der bed. zeigen sich aber einige schwierigkeiten.*

1) contor, rechnungtisch, *mensa, trapeza, quasi 'computatorium'* (*comptoir*) Henisch 614, 32, *nach* Kilian. *diese urspr. bed., die noch engl.* counter *hat, erscheint wol im folg.; im Eulenspiegel wird in der* 62. *hist. der held als tischlergesell von seinem meister angewiesen:* thů wol und arbeit fliszig, und bring die fier bretter uf das kontor uf das genawest zůsammen in den lim, *er aber* durchboret die köstlichen schönen krausen (*maserigen*) disch- oder kontorbretter, *das fertige wird nachher* der disch *genannt, s. Lapp. s.* 88. 89.

2) *die ersten angaben geben es aber als* pinotheca (*für* pinacotheca), kuntor eft (*oder*) breveschryn. *gemma Leipz.* 1503 (*hor. belg.* 7, 29^b), *vergl. vorhin. also schrank für wertvolle papiere, urkunden. etwa daher, weil ein solcher bei kaufleuten urspr. vielleicht gleich im rechentische, ladentische angebracht war, wie noch der schubkasten für die tagescasse.*

3) *aber auch ein besonderes, namentlich geheimes zimmer zu gleichem zwecke* (*tablinum bei* Kil., Henisch *a. a. o.*), *und zwar nicht nur im geschäftsleben. so im folg., wo von pabst Alexander VI. erzählt wird, als er sich vergiftet fühlte,* schicket er einen seiner getrewesten knecht .. in ein contor oder gewelb neben der kammer, darinn er zu bett lag, ein vergults büchlein von der schwarzen kunst zuholen, welchs er allzeit unter seinem grösten schatz verwart hat ... in des nun der knecht ins contor vermeint zutretten ... Fischart *bien.* 1588 243^b, *bei* Marnix 238^a *nur* contoor. *hierher wol auch folg. dem.* kontorchen: sie kamen über ein kleines kontorigen, darin funden sie ein trühlin, das war voller ducaten. *buch der liebe cap.* 38, *das versteckte ist in dem* kommen über .. *angedeutet. also eigentlich vielleicht geheime geldkammer.*

4) *geschäftszimmer, wo zugleich gelder und papiere aufbewahrt sind, so jetzt im kaufmännischen geschäftsleben:*

madam, wie lassen sie das dutzend dieser tassen?
monsieur, der nächste (*genaueste*) preis der ist ein friedrichsdor.
madam, sie können sie für sieben gulden lassen.
monsieur, sie kosten acht, und mehr, auf dem kontor (*der fabrik*).
J. N. Götz *ged.* 1, 147, '*die porzellankrämerinn*'.

Aber auch hier scheint die heutige beschränkung aufs kaufmännische nicht ursprünglich. Junius *nom.* 1577 142^a *erklärt* tablinum, *in quo rerum in magistratu gestarum monumenta et codices ponebantur* (*in Rom*), πιναχοθηκη, *mit nl.* een contoir oft schrijfcamer, *hd.* die schreibstuben, canzleistuben, *franz.* cabinet, estude, contoir. *Es ist klar, dasz die immer als erste angenommene bed.* 1 *das nicht alles erklärt.*

KONVOLK, *n. eheleute, wie* ehevolk. Schmeller 2, 306. *s.* konschaft.

KÖNZELN, *s.* künzeln.

KOOG, *m. ditmarsisch, ein durch eindeichung der see abgewonnenes stück land.* Richey 416. *auf den nordfries. inseln* kûch Johansen 124, *vergl.* Outzen 172, *wo es mit altn.* kûga *einzwängen, pressen zusammengestellt wird.*

KOP, KOPE, *gründling, s.* koppe.

KOPE, *kapaun, s.* koppe.

KOPE, *ructus, aufstoszen, s.* koppe.

KÖPELN, *gaukeln, schaukeln, s.* käupeln.

KOPELN, KOPEN, *rülpsen, s.* köppeln, koppen.

KÖPER, *s.* keper.

KOPERT, *decke, deckel, z. b. bei* Henisch: copert, *überzug, Belgis* coperkel, copertorie, *vulgo coopertorium.* 615, 14. *daher noch siebenb.* kopert *m., hölzerne kapsel zum mitnehmen von salz* Haltrich *plan* 87. *in der gemma gemm.* coopertorium, coopert über ein buoch, *in dem entsprechenden voc. opt. Lpz.* 1501 ein compert van einem buch; *vermutlich ein klosterwort. ahd.* chuparturi Dief. *nov. gl.* 113^a (*vgl. sp.* 844 *mitte*).

KOPF, *m. poculum, calix, ahd.* choph, *einzeln* chuph Graff 4, 371, *mhd.* kopf *wb.* 1, 860^b, *ags.* cupp, cuppa *und* copp, *altn.* koppr, *schwed.* kopp (kappe), *dän.* kop, *nl. nrh. nd.* kop, *engl.* cup. *von der verwandtschaft s. am ende.*

1) *als trinkgefäsz, nach* Schmeller 2, 319 '*kugel- oder halbkugelförmig*', *mit fusz, vom* becher *unterschieden, also wie die heutigen* römer. *aber auch mit henkeln, griffen:* kopf mit ainem or, *otha, potatorium ventrosum,* mit zwaien oren, *diotha, plecta. voc. inc. teut.* n iiij^a.

a) kopf *überhaupt, mhd. oft, z. b.:*

den dûhten becher gar enwiht,
er wolde näpf noch kophe niht,
er tranc ûʒ grôʒen kannen. *weinschwelg im eingang.*

ich hieʒ in (*den rittern*) schenken über al,
in kopfe, in napfe, in silberschal.
Lichtenstein 188, 22;

ich hain ducke (*oft, s.* dicke 2, 1077) horen sagen,
vollen kopp sal men even dragen.
Hagen *köln. reimchr.* 3741;

köpf und gleser (*der bauern*) waren krüg. *ring* 34^a, 32.

In vocab. des 15. *jahrh.* chopf, kopf, koph, *nd.* kop, *cyathus, scyphus.* Dief. 116^c. 518^a (*nicht unter* cupa), *bei* Maaler 249^b ein kopf darausz man trinkt, *cupa, diatretum, calix, scaphium, obba, capis, cratera; die voranstellung von* cupa *deutet schon die heute geltende ableitung an, wie* Frisius *unter* cupa kopf *voranstellte, während noch* Dasyp. *unter* cuppa *nicht an das deutsche wort dachte. Es war noch im* 16. *jh. und länger in voller geltung:* kopf mit heiszem wein. Steinhöwel 89 (1555); 2 köpfe des besten alten weins. Hohberg 1, 241^b; *s. weiter unter b. noch* Schönsl. f 6^a *gibt* kopf, *trinkgeschirr, culullus, irrdin kräuslin, trulla,* trinkkopf; *das letzte auch noch bei* Stieler 1012, Rädlein, *nicht mehr bei* Kirsch, Ludwig, Steinbach, *aber noch beim Schweizer* Denzler 2, 175^a kopf, *cupa, auch bei* Aler 1224^b.

b) *besonders oft ist früher von* goldenen *u. dgl.* köpfen, *oder* kopfen *wie der pl. urspr. war, die rede, die zu den kleinoden des hauses gehörten:*

wenn (*denn*) ausz einem krug wer mir dein (*des weines*) lieber
ein süeszer tropf,
denn ein ganzer eimer wassers ausz einem guldein kopf.
weingrusz, altd. bl. 1, 405;

Joseph liesz ein guldinen kopf in seinen sack stoszen und verknüpfen. Keisersberg *sünd. d. m.* 16^a; da ist ein hafen, da ist ein güldin kopf, edler dann der hafen. der kopf ist usz gold gemacht und der hafen usz einem leimen clotzen. *post.* 160; ein guldin kopf mit edlen steinen besetzt. Frank *chron.* 283^a. *Die goldene bulle schrieb vor für abhaltung eines kaiserl. hofes:* darnach kompt der könig von Böheim, der erzschenk, auf seinem pferd, und soll fůren in seiner hand einen silberin kopf, der xij. mark silbers an gewicht hab, der gedeckt sei, und vol weins und wassers durch einander gemischt sei, und sol von dem pferd stehn und denselben kopf reichen einem keiser oder könig zu trinken. *reichsordnungen Worms* 1539 11^b. *sie dienten überhaupt in allen ehrenfällen, als ehrengaben u. dgl.; nach einer Münchner polizeiordn. von* 1405 soll chain prawtgam chainer prawt chainen kopf geben der mer hab dan drei mark silbers. Westenrieder *beitr.* 6, 122, *das hiesz der* gemahelkopf (Schmid *schwäb. wb.* 321); er liesz den räten allen schenken 12 pfert und 26 bar vergulter kopf. *Nürnb. chron.* 1, 399, 24, *kaiser Friedrich III. der deputation, die ihm die meldung seiner königswahl brachte;* unsers herren kunigs rate ein vergulten kopf, wag 3 mark 4 lot. 3, 396, *geschenk der Nürnberger;* a. 1418 da rait hie ein kung Sigmund ... und die stat schankt im ain guldin kopf, gestůnd (*kostete*) hundert guldin, und tausent darinn. *Augsb. chron.* 1, 320, 8; a. 1431 kam küng Sigmund aber her und die stat schankt im ain kopf, gestůnd 184 guldin, und hundert guldin darinn. 322, 3; 79 guld. (*ausgegeben*) umb ainen vergülten silbrin kopf .. und die waupen (wâpen) daruf zů machen und uszuberaiten. 2, 350 *anm., dankgeschenk der stadt an einen herzog. Daher oft in schatzverzeichnissen, z. b.:* nota minr frauwen von Cleve kleinad ... item 4 ubergult kopfe die nuwe sint, item ein ubergulten (*s. sp.* 1724) kopfe der alt ist ... item 2 silberin kophe .... item ein barillen kopfel, beslagen, item ein fledrin beslagen kopflin (fledrin *von maser-*

holz, s. flader *ff.*). Mones *anz.* 6, 248, *v. j.* 1399; ain silbrein chopf unvergolten, ain chopf mit (*aus*) ainem strauszenai, beschlagen mit silber innen und auszen und auch vergolt innen und auszen, und ain fladrein chopf, beschlagen mit zwain coron. *mon. boica* 3, 214, *v. j.* 1415, *beide mal neben* kannen, schalen, bechern. *in dem brautschatze einer österr. princessin unter fürstl. geschenken* (*aus Siebenbürgen*) 1543: vier vergült köpf sibenbürgerischer arbait. der gröszer hat künig Januschen wappen, die andern haben geschmelzte (*in émail*) rote erper (*erdbeeren*). *font. rer. austr.* I. 1, 357. 359; ain groszen kopf durchaus von getribner arbait, oben mit der Judith auf dem lid (*deckel*) 360.

c) *es gab sogar doppelköpfe* (*s.* doppelbecher 2), *deren fusz wieder einen becher darstellte:* 143 guld. reinisch umb ainen zwifachen übergülten kopf (*als ehrengabe*). *Augsb. chron.* 2, 386, 25, *v. j.* 1442; dem von Wallsee ein zwifach vergült knorrat kopflein mit eim einfachen ör (*nur einem henkel*) ... dem österr. kanzler ein zwifach vergült köpflein on ör. *Nürnb. chron.* 3, 399, *von* 1444. *das wird auch so ausgedrückt:* zwen köpf ob einander vergült, zwen vergult kopf ob einander. 3, 347. 30. 34. 348, 4. 26; ein par vergulter köpf obeinander. 2, 10 *anm.* 5.

d) *aber auch von einfachen stoffen. besonders von holz, denn der drechsler machte welche, s.* kopfdreher *und:* tornare, dreen, (*z. b.*) becher oder köpf. Brack *voc. bei* Dief. 588^c (*vgl.* baumkanne *sp.* 165). *dasz sich doch auch derer die kunst und prachtliebe bemächtigte, zeigen die* fledrin köpfe *unter b. nach* Schönsleders *worten unter a zuletzt müszte es aber auch irdene gegeben haben. gläserne* (*damals kostbar*) *werden schon ahd. erwähnt: fiola,* clasechoph, glasecopf Graff 4, 371. Haupt 5, 569^a, *mnd.* glasecop Dief. 232^c. *ein voc. des* 15. *jh. gibt anaglyphus*, gemalt kopf Dief. 33^a, Mones *anz.* 6, 218, *von holz, nrh.* gemailt cop, *ambesi Teuth.* 56^a, *von holz? form und stoff des trinkgefäszes sind nicht gleichgültig für ermittelung seiner herkunft.*

e) *noch jetzt ist* kopf *nicht ganz erloschen.* Rückert *in den makamen nr.* 26, 19 *braucht es als 'schüssel, becher'. aus Schwaben gibt* Birlinger *Augsb. wb.* 288^a schenkkopf, *groszer kupferner oder zinnerner schenkkrug, der z. b. bei hochzeiten in dienst kömmt; da weicht denn auch die form des gefäszes von der gewöhnlichen ab* (*vgl. u.* 2, *a*). *Sie stimmt aber noch zu* Schmellers *angabe u.* 1 *beim nordd.* kopp *von der obertasse* (*eben so schwed.* kopp *m., dän. nl.* kop, *engl.* cup), *die auch in dem dortigen hochdeutsch* kopf *heiszt*, tassenkopf, theekopf *u. ä. öfter doch mit demin.* köppken, *wie hd.* köpfchen (*s. d.*), *das auch im md. noch weithin gilt Aus Luxemburg gibt* Gangler 249 *sogar noch allgemein* 'kopp *f., pl.* koppen, *die kuppe, der becher, die trinkschale, la coupe'; aber das ist franz., wie schon das fem. zeigt* (*doch vgl.* 4, *b zuletzt*).

2) *als masz aber, wie* kanne *und andere trinkgeschirre, gilt es bis jetzt.*

a) *im* 14. *jh. war z. b. in Nürnberg ein* kopf *gleich zwei* seidel (*s.* Lexer *zu den Nürnb. chron.* 2, 549^b): dornach musz man idem menschen (*im spital*) daȥ mol (*bei jedem der zwei hauptmahle*) geben ein seidel pirs, macht des tags der person einen kopf vollen pirs. *in Regensburg ward* 1354 *der eimer statt wie bisher in* 60, *in* 64 chopf *getheilt, s.* Schmeller 2, 319, *das. und* 1, 633 *weitere nachweisungen über das verhältnis des bair.* kopfes *vom* 14.—17. *jh.* (*als bier- und weinmasz*) *zu* masz, vierteil, eimer, *er ist ein wenig geringer als die* masz. *so noch schweiz.* kopf, *als 'eichenmasz* (*s.* eichmasz) *zu flüssigkeiten, d. i. metallener krug von zwei masz'* Stalder 2, 122, *also mit abgehen von der form, wie u.* 1, *e. s. auch* köpflein, kopfkanne, viertelskopf. *auch nl. noch* kop, *z. b. für milch. merkwürdig kommt schweiz. auch* haupt *so vor, nur durch umdeutung von* kopf?

b) *auch als trockenmasz, so schweiz.* kopf, *nrh.* kop *für getreide, hannöv.* kop *der* 16. *theil eines scheffels* Schambach 109^a. *auch nl.* kop, *z. b. für salz. hess.* köpfchen *eine achtelmetze* Vilmar 218. Adelung *nennt auch eine form* köpf (*sg.*), *aus Österreich, Regensburg.*

c) *endlich selbst als gewicht, schweiz., von* 7 *pfund.* Stalder. *ähnlich ist holst.* en kopp botter, *ein stück von einem bestimmten gewichte, der name daher weil das stück mit einem napfartigen gefäsze, dem* botterkopp, *abgemessen und geformt wird* (*vgl.* 4, *d*), *s.* Schütze 2, 322; *ditm. heiszt beides* köppken Richey 416.

3) *auch als gefäsz überhaupt, wenigstens wird in der Schlierser chronik von* 1378 (Schmeller 2, 319) *ein* groszer kopf pei sechs maszen (6 *masz haltend*) *erwähnt*, den wir prauchen an dem antlasztag (*gründonnerstag*) zu der mandat, *d. i. zur fuszwaschung, wol in form einer halbkugeligen schale. auch altn.* koppari *bötticher* Fritzner 362^b *bezeugt die bed. holzgefäsz überhaupt,* koppr *m. ist dort als gefäsz* (*oder vertiefung*) *etwas zu sammeln oder zu bewahren angegeben, schwed.* kópp *bei* Rietz 346^a *als holzfasz oder* (*metallenes*) *kochgeschirr, norw.* kopp *bei* Aasen 232^a *als gefäsz von holz und kochgeschirr überhaupt.*

4) *von ähnlichen dingen zu andern zwecken.*

a) *so übersetzte* Luther 2 *Mos.* 25, 31. 33. 34 *zuerst, bei der schilderung des leuchters im tempel,* daran sol der schaft mit röhren, kopfen (*var.* köpfen), kneufen und blumen sein, ein igliche röhre sol drei kopf (köpf) haben wie die mandelnusse *u. s. w., wofür er später* schalen *setzte; die vulg. hat* scyphos, *die nd. übers. behielt* köppen, köppe *bei, und schon ahd. ward diesz* scyphos *der vulg. mit* chophâ *gegeben* (Graff 4, 371).

b) *besonders aber* schröpfkopf, *bis heute, mhd.* lâȥkopf, *in vocab. des* 15. 16. *jh. bei* Dief. 611^a ventosa, laszkopf, schrepfkopf, badkopf, blutkopf, *md.* kop, ventosare, köpf (kopf) setzen, *nd.* koppe setten (*daher dän.* kopsätte, *schröpfen*); *mnd. auch* stůkop, stugecop (stube *badstube*) Dief. *n. gl.* 378^b, *nnd.* kopp, *auch* koppglas Richey 134, Schütze 2, 322. undern kopfen sitzen, *sich schröpfen lassen* Eschenburgs *denkm.* 418. *vgl.* köpfeln, kopfen. *ebenso engl.* cup, *nl. dän.* kop.

Hier tritt aber eine nebenform auf: nd. nrh. koppe *ventosa* Dief. 611^a, *auch hd.* kopfe *nach dem pl.* 'kopfen im bade, damit man laszt' *voc. inc. teut.* n 4^a; *ist diesz* koppe *fem.? als luxemb. gibt* Gangler kopp, *pl.* koppen *f., schröpfkopf. auch schwed.* koppa *f., it.* coppetta.

c) *hierher gehört auch der* pfeifenkopf, *nl.* pijpekop, *obwol er wirklich franz.* tête de pipe, *dän.* pibehoved, *schwed.* piphufvud *heiszt, wol aus misverständnis des nl.* (*vgl. das* haupt *u.* 2, *a a. e.*):

> gott grüsz euch, alter! — schmeckt das pfeifchen?
> weist her! — ein blumentopf
> von rothem thon, mit goldnen reifchen? —
> was wollt ihr für den kopf? Pfeffel 2, 101.

meerschaumkopf, porcellankopf, maserkopf, Ulmer kopf (*von maser*) *u. a.*

d) *auch napf als guszform. so im Teuth. für feines backwerk:* cop van posteiden (*pasteten*) of vladen, *arcopta* 56^a, posteyden of vladen cop 196^b. *ebenso oberhess. demin.* köppel *m.*, käsköppel *käseform* Vilmar 218, 'köppelkäs, *ein viereckender käs, den man im köppel machet'* Estor *das.*

5) *die herkunft.*

a) *man sieht es als lehnwort an, als mutterwort lat.* cūpa *fasz, tonne* (cuparius *bötticher*), *oder vielmehr eine nebenform davon,* cuppa (Diez *wb.* 1, 139), *das schon in ahd. glossen und wieder im* 16. *jh.* (*s.* 1, *a*) *mit dem deutschen worte zusammengestellt wurde. nun lebte auch, wie* Diez *nachweist, das lat. wort in den rom. sprachen fort,* cupa *z. b. in span.* cuba *fasz, franz.* cuve *kufe* (*vgl.* kübel), cuppa *z. b. in ital.* coppa, *span.* copa *becher, frz.* coupe *trinkschale u. ä.; und da diese neue bed. sich auch bei der ersten form z. b. in sp.* cubilete *würfelbecher, pastetenmodell* (*vgl.* 4, *d*), *frz.* gobelet *trinkbecher zeigt, so machte auch die lücke zwischen den begriffen fasz und becher keine schwierigkeit, vergl. gr.* κύπελλον *becher mit lat.* cupa *fasz, wobei freilich die deminutive form wie bei* cubilete *den übergang begreiflicher macht. doch erscheint ja auch unser wort als fasz* (3).

b) *für das deutsche wort ist aber die sache nicht so einfach. aus dem fem.* cuppa *konnte nicht ein masc.* choph *werden, nur ein fem.* chupha, *das in der bed. mütze ahd. vorliegt* (*mhd.* gupfe) *und nach* Diez 1, 150 *auf* cuppa *zurückgienge* (*doch vgl. sp.* 782 *unten*). *zwar gibt es auch ital. eine masc. form* coppo *krug* (*und augenhöhle, ganz wie das altn.* koppr *u.* 3 *auch, s.* Fritzner 362^b), *ebenso port.* copo *m. trinkgefäsz, span.* cubo *m. kübel, wanne, die auf eine späte lat. nebenform* cuppus, cupus *hindeuten könnten* (*vgl. mlat.* caupus *krug*). *aber auch dann müszte das masc. bei uns nur als schwesterform, nicht als einzige erscheinen* (*das luxemb. fem. unter* 1, *e reicht nicht aus, zumal dort auch* kopp *caput fem. ist*). *nimmt man aber die frühe selbständige entwickelung des germ. wortes hinzu, wie sie sich ags. in starker und schwacher bildung nebeneinander zeigt* (*s. ebenso nd. unter* 4, *b*), *vielleicht in schwed.* kapp *m. becher neben* kopp *mit ablaut, und dasz altn.* koppari *böttcher* (3) *doch aus mlat.* cuppa *fasz schwerlich zu begreifen ist* (*aus hd.* küfer, *nd.* küper *doch wol auch nicht*), *so tritt die annahme eines heimischen wortes nahe, das freilich der berührung mit dem romanischen nicht entgehen konnte.*

c) *überhaupt reicht das lat. wieder einmal nicht aus, alles vorhandene zu erklären* (*wie man aus jahrhunderte alter gewöhnung* *gern thut*). Diefenbach *goth. wb.* 2, 257. 532 *bringt kelt. wörter bei, die zum theil mehr eigen als lat. oder rom. aussehen, gael.* cupa *m.*, cupan, copan *m.* (*letzteres auch grübchen*), *kymr.* cwppan *m.*, *breton.* kôp, gôp, skôp *m.*, *zu letzterm vergl. d. ferner südsl.* kupa *becher* (*sloven.*, *kroat.*, *serb.*), *wie alban. rumän.* kupę, *neugr.* κοῦπα, *vgl.* Miklos. 322^b; *aber auch russ.* kubok" *pokal, litt.* kúpka *becher* Nesselm. 211^b, *vgl. ehstn.* kup *napf, ossetisch* koppa *becher.*

d) *ferner läszt sich die häufige erscheinung von stämmen mit* k- *und* sk- (p- *und* sp-, t *und* st-) *nebeneinander hier wiederfinden, z. b. in gr.* σκυφος *becher neben* κῦφος *fasz,* κύπελλον *becher, und auch bei uns in* schoppen *trinkgefäsz neben* kopf, *ahd.* sciphi *phiale,* schifelîn *cimbia* Graff 6, 457, *mit ablaut mhd.* schaf, *ahd.* scaph *gefäsz. und wie in* 'schiff und geschirr' *die begriffe schiff und gefäsz zusammentreten* (*s. sp.* 204), *so kann hier* schiff *navis in die verwandtschaft kommen, und damit gr.* σκάφος *schiffsbauch und schiff,* σκαφίς *trog und kahn, ohne das* s- *nordhumbr.* cuópel *navicula, engl.* coble *fischerkahn, vgl. lat.* caupulus, *mlat.* gaupolus *ein schiff mit* caupus *gefäsz unter* 5, *b. da aber bei solchem schwankenden* s- *die verschiebung gern ausbleibt* (*s. sp.* 1566), *so tritt die möglichkeit vor, dasz unser* kopf *mit lat.* cupa *wie mit denen unter* 5, c *urverwandt wäre. und da das alles, schiff wie gefäsz, doch wol urspr. ein aus holz ausgehöhltes ist, so können auch gr.* κύπη *höhle* (*hütte*), *skr.* kûpas *grube, höhle* (*auch ölschlauch, vgl.* Curtius *etym. nr.* 83^b) *herzutreten und die weitere aufklärung andeuten. s. übrigens das folg.* kopf *und* kufe, kübel; *auch* koben *hütte*, kober, kiepe *korb kommen in frage.*

KOPF, *m. caput, haupt.*

I. *Ursprung und verbreitung.*

a) *es ist erst seit der mhd. zeit allmälich in gebrauch gekommen, und zwar ohne zweifel aus dem vorigen* kopf *entwickelt, hat aber dann das alte wort dafür,* haupt, *immer mehr zurückgedrängt und behauptet im eigentlichen sinne nun so gut wie allein den platz. es ist übrigens auszer dem hd. nur noch nd. und nl.,* kop, *während in schwed.* hufvud, *dän.* hoved, *engl.* head *der alte ausdruck den platz behielt* (*doch vgl. e*).

b) *zuerst fand es sich bis jetzt unter glossen des* 12. *oder noch* 11. *jh., occiput* chopf (*neben sinciput* nel, *testa* gebil, *cervella* hirnirebe) Mones *anz.* 7, 589, *also vom hinterkopfe, wie noch ital.* coppa (*s. e*), *d. h. von dem theile des schädels oder hauptes der einem* kopf *im vorigen sinne ähnelt. man denkt dabei an die alte sitte, die schädel erschlagner feinde oder auch geliebter todter, selbst heiliger als becher zu gebrauchen, mit gold und silber beschlagen, mit edelsteinen besetzt; heiligenschädel waren noch im* 16. *jh. so gebraucht* (*s. gesch. d. d. spr.* 143 *ff.*). *ob das freilich bei* kopf *noch mitgewirkt habe, ist sehr fraglich, auch werden überhaupt körpertheile gern nach hausgerät benannt, vgl.* kasten *als brustkasten und 'verstandskasten',* pfanne, becken, *besonders* bottech *leib* (*engl.* body) *mit* bottich? *vergl.* kober 1, *b als bauch.*

c) *den übergang vom vorigen* kopf *in dieses zeigt vielleicht folg.; in des* Strickers *Karl* 7103 *haben drei hss.*

dô blies der edele Ruolant,
daȥ im der hirnkoph zespielt,

die andern hirnrebe (*eig. rippe*), hirnschale; *also* hirnkoph *das gehirngefäsz, wie von einem anatomen benannt* (*eigen* hirngupfe *schädel Neidh.* 229, 70, *MSH.* 3, 266^b). *so noch im* 15. *jh. nd.* hirnekop *vertex, cerebellum* Dief. 614^b. 114^b, *auch hd. einmal* hirnkopf *cranium nov. gl.* 117^b. *ebenso altfries.* breinkop Richth. 667^b, *mnd.* bregencop (bregen *gehirn*) *cranium* Dief. 155^a, *das. auch* hirnepanne, herenbecken, *auch hd.* 15. *jh.* hirnbecken 91^a, *ags. das.* heafodpanne (*engl.* headpan, *vgl. altfries.* breinpanne, *hd.* kopfpfanne *so*), *sonst auch* heafodbolla *schädel,* bolla *aber ist wieder scyphus, cyathus, trinkbecher* Dief. 518^a. 116^a, *auch ahd.* hirnipolla *schädel, vgl.* hirnschale *mit* schale, *trinkschale.*

d) *wie nahe der vorzeit diese so zu sagen analomische auffassung lag, scheint nicht unwert näher zu zeigen. bei* Shakespear *tw. night* 5, 1 *heiszt der* kopf *einmal* case, *d. i. eigentlich gehäuse. frz.* tête *kopf, it. span.* testa *sind entstanden aus lat.* testa *gefäsz, topf, scherbe, mlat.* testa capitis *hirnschale. ferner it.* coccia *kopf* (coccio *scherbe*), *altspan.* coca, *sard.* conca, *dazu span.* cogote *hinterkopf, aus lat.* concha *muschel, schale, wie gr.* κόγχη *selbst oder* κόγχος *auch die hirnschale bezeichnet* (Diez 1, 131); *span.* casco *ist zugleich scherbe und schädel* (*das.* 2, 110), *span.* colodrillo *hinterkopf aus* colodra *weinkrug, melkkübel* (115), pescuezo *hinterkopf eig. 'hinterkübel' von* cuezo *kübel* (161). *ebenso ist gr.* σκυφίον, *hirnschale bei ärzten, einfach demin. von* σκύφος *becher. ja* κεφαλή *und* caput *selbst, demnach auch unser* haupt, *haben zuletzt denselben ursprung, denn das entsprechende skr.* kapâlas *bedeutete schädel und schale, scherbe.*

e) *wenn übrigens* kopf *zwar nur hd. nd. nl. wirklich entwickelt worden ist, so zeigt sich doch auch fürs engl. eine spur davon in altengl.* cop *kopf, s.* Wright *polit. songs* 70, *rel. antiquae* 1, 144, *man schwur* bi is cop Wolf *lays, sequ. u. leiche* 457 (13. *jh.*), *es soll sogar schon ags.* copp *dasein, das sonst als becher und gipfel angegeben wird. merkwürdig ist auch jenes ital.* coppa *hinterkopf, und altprovenz.* cobs *'testa capitis'* Diez 1, 139; *hätte das doch schon altgerm. veranlassung?*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

A. kopf *im eigentlichen sinne.*

1) *Suchen wir zuerst das herankommen des worts zu fassen.*

a) *fürs mhd. bietet* Ben. 1, 861^a *nur zwei stellen, Helbl.* 1, 264, *wo von einer modetracht des haars und hutes die rede, und Lohengr.* 2166, *wo es, wie* gebel *kurz vorher, gebraucht ist gleich dem* hirnkopf *vorhin, schädel, der von schwertschlägen* erschellet *wird. es kam deutlich zuerst in gang als kraftwort, wie noch* schädel *für kopf und wie es auch im Helbling zürnend gemeint ist. der erste, der es brauchte, mag es als bitteres witzwort gemeint haben, in bezug auf ein zerbrechen des 'schädels' oder 'gehirnkastens' im streite, mit hieben. denn nach* I, c *musz es gekürzt sein aus* hirnkopf *und diesz zuerst geherscht haben; so kommt* schale (houbetschal) *kurz für* hirnschale *vor* Herbort 7632, *und auch* schedelkopf *das.* 8795 *ist gewiss nichts anderes.*

b) *es ist aber schon mhd. ziemlich häufig.*

α) *im folg. ist dabei noch vorwiegend an den schädel selbst gedacht:*

daz im müeze misselingen
sô daȥ hundert swert ûf sînem kophe lûte erklingen (*conj.*).
Neidhart 54, 30 *H.*, *deutlich der harte schädel;*

slach die stahelbiȥen (*eisenfresser*) nâ,
daȥ die Kolmârhüete (*helme*) ûf kopfe erhellen.
das. xxv, 24, *am schädel wiederklingen;*

sie wecketen manegen der dâ slief (*mit schwertschlägen*),
daȥ im der kopf zebrochen wart. *livl. chr.* 674;

het daȥ swert niut abgelift,
im wær der kopf zerteilet. *Reinfr. v. Br.* 46 *Göd.*;

sie sluogen durch die kopfe (: hopfe)
und durch die helme lieht. *Rabenschlacht str.* 852,

wie 825 durch helm und durch hirneschal (*dagegen* 830 houbet ab geschrôten). *der pl.* kopfe *ohne umlaut ist eig. der richtige:* da obirfûr Nickel Torboum die knochenhouwere med gar forebel (*s.* 4, 174) worten unde sprach, man solde die knochenhouwere dorch die kopphe houwe. Förstemann *d. alt. ges. d. st. Nordhausen s.* 185. *auch noch nhd. einzeln, z. b.* Luther *sp.* 1766 (*c*), *wie beim vorigen* kopf *sp.* 1746 (4, *a*).

β) *doch muszte bald der begriff des bekleideten, so zu sagen des lebendigen schädels in den vordergrund treten* (*hiesz doch auch die bekleidung selbst, der haarschopf mhd. schon* kopf, *s. B,* 1, *a*):

si machten vollenclichen dâ (*im kampfe*)
den heiden ire köpfe blâ. *livl. chron.* 4273,

von beulen und blauen flecken (*s. unter* blau 1);

nâch der scheitel gegen dem schopfe
rehte enmitten ûf dem kopfe
daȥ lûn mit vogelen was bezogen. *Helmbrecht* 34;

sin ougen im von grimme
sprungen ûȥ dem kopfe dô.
Konrad *Silvester* 4831, *von einem ochsen;*

er spielt im den ganzen helm
und sluoc diu zwei (*backen u. ohr*) besunder
im abe dem kopfe drunder. *troj. kr.* 33710;

von sîme kophe ein krône
erlûhte. 33826;

'ich uarein (*kratze?*) dir den kopf enzwei!'
spricht er vil ketzerlichen (*unchristlich, wild*).
Helbling 2, 1258,

in einer schilderung rohen streites; das es rehte was anezûsehende (*wie sie herabstürzten*), also ebbe si an den kof werent geschlagen. Merswin 9 *felsen* 98, kof *nach rhein. art wie* knoff *für* knopf *u. a. wie es vom begriff hirnschale zu schädel überhaupt erweitert worden war, zeigt z. b. folg.* (*auch* schädel *ist zweierlei, die hirnschale und das knochengerüst des ganzen hauptes*):

er sluoc in ûf daȥ nasebant
des helmes mit der klingen,
daȥ im entwerhes dringen
daȥ swert begunde dur den kopf.
diu stirne wart im und der schopf
sô gar verschrôten über al (*gänzlich*),
daȥ helmes boden und (*damit*) diu schal
des hirnes vielen ûf daȥ gras. Konrad *troj. kr.* 36575.

auch schon mehr innerlich, bei kopfweh:

ez lac ein esel under schopfe (*schuppen*),
dem was vil wê an sinem kopfe.
fabel bei Haupt 7, 364.

γ) *besonders zu beachten sind stellen, wo* kopf *und* houbet *beisammen erscheinen:*

und stach den herren lobesam
alsô geswinde an sinen kropf,
daz im daz houbet und der kopf
geneiget wurden hinder sich. Konrad *troj. kr*, 35976;
Jâson sluoc im (*dem drachen*) daz houbet abe . . .
dar nâch sô gienc er schiere dar
und sluoc im ûz dem kopfe
die zene mit dem knopfe (*des schwerts*). 9959,

das erste vom ganzen 'kopfe' wie es jetzt heiszt, das zweite vom schädel. ebenso in einer mnd. stelle:

sin (*des riesen*) hôvet was eislik (*schrecklich*) unde grôt,
de kop was em vore al blôt. *Namelos u. Valentin* 1793,

der schädel vorn ganz kahl, im schwed. texte hans hofud war . . . flinskallut 39, 28 (flint *hirnschale, zu* skallut *s.* kol 3, *d*).

c) *nhd. gab es also in der hauptsache nicht viel mehr zu entwickeln.*

α) *die hauptfrage ist da das verhältnis zu dem zurückweichenden* haupt, *das genauer zu zeichnen leider nicht stoff genug vorliegt. der voc. inc. teut. z. b. stellt nebeneinander* kopf *vel* haubt, *caput* n 4ᵃ (totenkopf gg 1ᵃ), *in den bei* Diefenbach *ausgezognen hd. vocc. des* 15. *jh. aber ist bei caput noch nur* haubt *zu finden, blosz in einem nd.* cop (*aber auch nd.* hôvet). Dasypodius *führt es im deutschen theile zwar auf, aber im lat. unter caput doch noch blosz* haupt *und sonst nur* eigenköpfig *capitosus,* zweiköpfig *biceps* (*nicht* zweihäuptig), *jenes im schlimmen sinne, diesz von thieren, misgeburten.* Luther *noch hat in der bibel viel häufiger* haupt *als* kopf. *man brauchte auch beide in gleicher bed. beisammen, zu gröszerm nachdruck:* die mauren, flecken und stett . . must man wider auf bauwen . . in eil, über haupt und kopf. Aventin 273ᵃ (*s.* 2, *c*). *aber im lauf der zeit hat* haupt *das gebiet der eigentlichen bed. so gut wie ganz an* kopf *abtreten müssen und nur die uneigentlichen bed., zum theil auch den höheren stil behauptet.*

β) *in der bed. lebt das ursprüngliche noch lange nach:*

ich wil dich nu slan umb den kop,
dasz du wirst werden top (*taub, betäubt*).
leseb. 1022, 7, *schlesisch* 15. *jh.;*
sweig oder ich gib dir eins zum kopf. *fastn. sp.* 538, 14;

P. gibt ihm eins zum kopf. J. Ayrer 403ᵃ, *eine* kopfnusz; mir mit seinem säbel eins über den kopf geben. Schuppius 90; wir müssen doch vorhero (*uns*) die köpf brechen, alsdann werden wir wol hausen. Abele *gerichtsh.* 1684 2, 85, *ein junger ehmann zu seiner frau, 'uns prügeln', um die herschaft kämpfen;*

das klagt Augustus tag und nacht,
sein kopf vor leid stiesz an die wand.
Wolffs *hist. volksl.* 91;

die gräfin wär drüber wie närrisch worden, wollt immer mit dem kopf wider die wand. Hahn *aufruhr zu Pisa* 131; misvergnügte bauern . . . die musz man auf den kopf schieszen. Göthe 15, 43; *so noch in* kopfhieb, *der den schädel trifft,* kopfrose *u. a. vom schädel schlechthin:* deren etlich machen auch von irer feind kopf trinkgeschirr. S. Brant *bei Steinhöwel* 172ᵇ.

γ) *vom ganzen haupte:*

vil gant gar stolz in schuben (*schauben*) har
und werfent den kopf har und dar. Brant *narr.* 9, 2;

und da . . mein herr von Prüm den kopf schütten oder los geben würd, soll der vogt kein fragens darnach haben. *weisth.* 2, 544, *vgl.* kopfschütteln; dasz er (*der kleine Gargantua*) den kopf umbwarf wie ein tauber vor dem schlag. *Garg.* 112ᵃ;

vollkommen so warf Wolf sogar den kopf.
Lessing 2, 254, *d. h. stolz;*

alles hob die köpfe auf (*von der arbeit, neugierig*), als das unerwartete wageli daher kam. Gotthelf 2, 327; er hob fröhlich den kopf in die höhe; kopf hoch!

δ) *natürlich auch von thieren, wie schon mhd. b, β:* man sagt von einer katzen mit zwaien köpfen. Steinhöwel 110 (1487); der löw ward unwürsch . . und schutlet den kopf. 31 (1555); der priester sol . . im (*dem vogel*) den kopf abkneipen. 3 *Mos.* 1, 15; das fell des farren . . sampt dem kopf. 4, 11;

der rotkropf (*rotkehlchen*) mit seinem kopf
der wär auch geren drinnen. Uhland *volksl.* 36.

ε) *es liegt in der sache, dasz oft das gewicht auf das kopfhaar fällt (das selbst auch kurz* kopf *hiesz, s. B,* 1, *a*): der reiszt sich die haare aus dem kopfe, wenn er es hört. Lessing 2, 406;

und seiner sünd als (*so*) ledig wirt
als ein grintiger kopf vol leus. *fastn. sp.* 384, 12;

zierete ihren kopf dergestalt mit dergleichen geschmuck. *Simpl.* 2, 102; aber der student kratzte sich in dem kopf. *Jucundiss.* 183; schämt euch solcher rede mit eurem grauen kopfe!; böser kopf, *grindiger.* Schönsleder f 6ᵈ. *Oft aber ist die genauere beziehung schwankend, z. b. in der redensart* vom kopf bis zum fusze, zu den sohlen, zur zehe, *von oben bis unten, ganz und gar.*

2) *Die manigfaltigkeit der verwendung wächst aber nhd.*

a) kopf *steht auch für die* stirne (*nd. genauer* förkop, *nl.* voorhoofd, *engl.* forehead), *während zuerst der hinterkopf bes.* kopf *hiesz* (I, *b*):

den andern wirds auch so ergehn (*mit strafe*),
der kopf steht (*ihnen*) schon in falten. Soltau 2, 403, 17. *jh.;*

küsseten uns darauf kopf und angesicht. Olearius *pers. ros.* 5, 16 *am ende; vgl.* sich vor den kopf schlagen, schieszen: dasz auch (*sogar*) ihre diener, wann sie zusammen kommen, einander für die köpf schieszen. Schuppius 270; paff! schosz ihn einer vorn kopf. Göthe 8, 137; ich wollt sie stünden und ich hätt eine kugel vorm kopf. 8, 98; oft zur zeit, wo ich mir eine kugel vor den kopf schieszen möchte. 16, 55; dasz . . er eine kugel vor den kopf bekäme. Schiller 1089ᵇ.

b) *malerisch sagt man z. b. gern* er zündet dir noch das haus über dem kopfe an, *während du drin bist;* wenn mir das haus über dem kopf zu brennen anfängt. Göthe 17, 320; jetzt willst du deiner guten frau das haus überm kopfe zusammen reiszen. 11, 275, *als bild der gröszten rücksichtslosigkeit;* ich erlebe noch dasz den leuten das haus über dem kopf zusammenfällt. *kinderm. nr.* 178.

c) über hals über kopf *u. ä., aufs eiligste, eig. vom fallen, stürzen mit dem kopfe vorweg, sodasz man wie über seinen eignen kopf hinwegfällt:* über ars und kopf bürzelen. Fischart *bien.* 1588 94ᵃ (*noch z. b. luxemb.* iwer kopp an (*und*) âsch, *eilig* Gangler 249); (*der feind*) gezwungen sich über hals und über kopf theils nach Heidelberg theils nach Heilbronn zu retiriren. Happel *kriegsroman* 1, 519, *wobei zu bedenken, dasz* fallen *auch hastig herunter springen, dann eilen, rennen hiesz (wie noch* einen anfallen, überfallen, einfallen *ins land,* stürzen, *von allergröszter eile*); ins dorf mit dem dummen dorfteufel über hals über kopf! Schiller 635ᵃ; deren bräutigam so über hals über kopf sich aus der welt trollen müssen. Lessing 2, 170. *auch kürzer* einen 'hals über kopf' die treppe herab stoszen, etwas hals über kopf verrichten Ludwig 1055, *und blosz* über kopf, *den kopf voran* 1056. *vgl.* über haupt und kopf *unter* 1, *c*, α (Aventin). *ebenso lat.* praeceps (*kopf voran*) *und* praecipitare *beeilen. diesem* praeceps *entsprechend heiszt es:*

wie auf dem Prager schlosz
des kaisers räthe, Martinitz, Slawata,
kopf unter sich herabgestürzet werden. Schiller 353ᵃ,

eig. den kopf unter sich (*d. h. nach unten*), *es ist aber einer von den fällen, wo noch nhd. das wort auch ohne den bestimmten art. bestimmt ist. vollständiger malt das stürzen, den wechsel des unten und oben dabei:* kopf über kopf unter das rad in die tiefe zu rollen. Forster 3, 112 (*ans. v. Niederrhein* 1, 319), *deutlicher wäre uns jetzt* kopf oben kopf unten; *vgl.* kopfüber, kopfunter. *die wendung musz alt sein und bedürfte genauerer beobachtung. bildlich auch* über kopf, *verkehrt:* wir aber dächten ungemein unordentlich, und unsere gedanken kämen alle über kopf zu papier. Liscow 552. *ganz sinnlich noch tirol.* über kopf austrinken, *mit einem zuge und ganz und gar* Schöpf 334, *d. i. mit rückgebeugtem kopfe, um zur neige zu kommen.*

d) *menschenlänge wird oft nach dem* kopfe *gemessen:* er ist um einen kopf gröszer als du; sie ist nur einen halben kopf kleiner. *vgl.* kopflänge.

e) *reich sind die wendungen vom kopfabschlagen.*

α) *in einfacher wendung:* alles würde ruhen, wenn man (*erst*) einige köpfe abgeschlagen hätte. Schiller 820ᵃ, *ein paar todesstrafen vollzogen;*

man fürt sie in das grüne gras,
do thet man in die köpf abfällen. Soltau 2, 44;

kopf ab! *kurz für* abhauen *u. dgl., vgl.* kopfab. *Besonders aber sind oder waren dafür eine menge verblümter wendungen im schwange, meist höchst witzig (wie fürs hängen, vgl.* galgenhumor). *so namentlich* *β*) einen kopfs kürzer *oder* kleiner machen, *mit recht alterthümlichem gen.:* ein Croat .. welcher mit seinem .. säbel manchen Franzosen kopfs kurzer machte. Happel *kriegsroman Stockh.* 1681 1, 519; er wuste wol, dasz der .. kopfs kleiner gemacht werden muste. *wisbadisch wisenbr.* 1, 103. *jetzt mit* um: den Bourgognino lass ich um einen kopf kürzer machen. Schiller 176^b. *früher aber sonderbar mit* um *neben dem gen.:* so würde ich . . um eines kopfs kürzer zu machen sein. *Simpl.* 3, 127 *Kurz, von todesstrafe, als amtlicher ausdruck wie es scheint;* deswegen hätte Lucius Brutus seine eigene söhne ... um des kopfes kürzer machen lassen. Lohenstein *Arm.* 1, 73, *oder ist das durch vielen gebrauch gekürzt aus* um eines kopfes länge? *Es ist übrigens ein fürchterlicher scherz, als wäre der geköpfte ohnehin um einen kopf zu lang geboren, s.* 2, *d,* hätte einen kopf zu viel *wie auch vorkommt.*

> könig Carl in Engeland
> ward der krone quit erkant.
> dasz er dürfe keiner krone,
> machten sie ihn kopfes ohne. Logau 2, 5, 53.

solches fürchterlichen scherzes, meist aus dem hasz und hohn der parteikämpfe entsprungen, gab es aber mehr.

γ) *noch unsere zeit kennt* 'den kopf über die klinge springen lassen', *s. unter* klinge *sp.* 1173 (*e*). *vgl. bei* Luther 3, 142^a: da muszt man inen (*den aufrührischen bauern*) die ohren aufkneufeln mit büchsensteinen, das die köpfe in der luft sprungen; *kurz vorher eine gleichbed. redensart, er warnt geheime freunde des aufruhrs,* das sie es nicht versehen und ein mal auch hinder dem kopfe hinweg gehen, *den kopf wie aus versehen stehen lassen* (*auf der richtstätte*), *'um den kopf* (*herum*) *kommen', s. sp.* 1677; und wäre der wegelagerer (*beinahe*) hinder dem kopf weggangen, wo nicht ... Birlinger *Augsb. wb.* 288^a *aus einer Augsb. chronik. ähnlich und mit noch fürchterlicherer malerei* um den kopf herum springen, *reum esse capitis, decollari* Aler 1224^b. *und welcher hohn liegt nicht auch in der noch uns geläufigen wendung* einem den kopf vor die füsze legen lassen.

δ) *der witz gesteigert:*

> wer dar in tom anderen over will,
> de moit dri koppe im busem dragen. Soltau 2, 26,

musz, um durchzukommen, noch drei köpfe in bereitschaft halten, wolverwahrt mitnehmen, in der hd. übers. der muesz den kopf in dem ermel tragen, *denn oben ist er nicht sicher* (*ärmel und busen waren früher als tasche gebraucht*); *doch ist da nur vom verlieren des kopfes im kampfe durch geschützkugeln die rede.*

ε) *oft wird das* köpfen *als eine thätigkeit des baders dargestellt, als ein balbieren* (Soltau 2, 44) *oder scheren, besonders als* trocken scheren (*ohne wasser und seife*), *als obs nur ein ungeschickter bader thäte. daher singt z. b. der dichter eines bair. liedes gegen die Schweden, er wäre glücklich dem feinde entronnen,*

> man hett ihm sonst geschoren
> die blatten under (*statt auf*) dem kopf.
> Körners *hist. volksl.* 334, *v. j.* 1632,

wie es scheint von einem geistlichen, daher die blatte.

ζ) *noch jetzt lebt manche wendung, die darauf zurückgeht:* man wagt ehe kopf und bart daran .. Fischart *bien.* 1588 93^b, *es ist auch an den bader gedacht, auch* kopf und kragen (*hals*) *werden so verbunden, z. b.* kopf und kragen dran setzen;

> der kopf, den Saladin mir schenkte, wär
> mein alter? ist ein neuer *u. s. w.* Lessing 2, 285;
>
> und dasz, so lieb sein kopf ihm ist,
> die hosen keine falten werfen! Göthe 12, 111;
>
> denn fehlst du ihn, so ist dein kopf verloren.
> Schiller 536^b, *Geszler zu Tell;*

ein preis von 5000 gulden stand auf seinem kopfe, weil der kaiser auf ihn zürnte. 1079^b; 'ew. majestät lege ich willig meinen kopf zu füszen, wenn ich gefehlt haben sollte'. York *bei Droysen* 1, 421, *vgl. dazu* 2, 213 *das.;* so sprecht nur, es wird ja den kopf nicht kosten! Göthe 25, 279, *noch häufig im leben, aber nur noch harmlos gleich 'was kann euch denn darum grosz übles widerfahren?' oder 'die strafe wird ja nicht so schlimm sein!',* sie können mir doch nicht den kopf abreiszen! *so macht sich einer mut zu einem gewagten unternehmen;* 'ich verwette meinen kopf dafür!' *kräftige betheuerung;* ja, ich lasse mir den kopf abhauen, wenn er jemals einen elephanten .. gesehen hat. Lessing 2, 448. *aber auch von zorn, wut:* ich möchte mir gleich den kopf abreiszen! *facinus 'capitale',* das den kopf gilt. Schönsleder f 6^a.

η) *daher mit starker kürzung* (*die allein den überaus häufigen gebrauch beweist*) darauf steht der kopf, *die strafe des köpfens:* der kopf, oder wenigstens ewige gefangenschaft bei wasser und brod ... müszte im ganzen heil. röm. reiche darauf stehen, wenn .. Lessing 10, 185. beim kopfe verbieten, gebieten, *bei todesstrafe:*

> man geboit
> by all mans cop ind up den doit.
> Wierstraat *Neusz* 297, *nrh.*

daher auch: etwas auf seinen kopf thun, *'auf eigne gefahr';* meinem verwalter .. dem wir nicht die macht gegeben hatten, auf seinen kopf neue sachen einzuführen. Immermann *Münchh.* 1, 16 (28).

f) die köpfe zusammen stecken, *früher* stoszen (Maaler 247^b, Rädlein 556^a), *von leuten die sich zu geheimer unterredung zusammenthun:*

> zusammen stecken sie die köpf.
> Dedekind *christl. ritt.* 1590 92^b;

man steckt die köpfe zusammen, rottiert sich zu hauf ... durch ganz Genua herscht eine dumpfige schwüle. Schiller 154^b; sie durch flüstern, köpfezusammenstecken irre gemacht und aufgeregt hätte. Göthe 17, 266; *schweiz.* d'chöpf zämestosze, *consultare inter se.* Frommann 2, 482^a. die köpf zusammen halten, *consentire, concordare* Denzler 2, 175^a, Aler 1224^b, *was doch schon mehr nach* 4 *gemeint ist, vgl.* H. Sachs 1, 519^a *sp.* 1763. *osnabr.* wenn de herren de köppe to hôp holt (*zusammen halten*), is dat volk verlaren, *s.* Strodtm. 110.

g) *vielfach in sprichwörtern und redensarten, z. b.:*

> wem der kopf bleibt, der scher den bart.
> Wolffs *hist. volksl.* 91;
>
> und wem der kopf wird auf der fart,
> der hat macht zu scheren den part. Ayrer 361^b;

wem der kopf wird, der schere darnach den bart. Ayrer *proc.* 1, 12. der kopf musz oben, die füsze unten sein Simrock 5866, *man hört unter den leuten auf die frage wie es gehe antworten:* immer noch frisch, den kopf oben, die füsze unten, *vgl.* 3, *n.* ich will den kopf nicht sanft legen, *nicht eher ruhen, bis nicht ...* Schönsleder f 7^b, Aler 1224^a. überm kopfe wollen spöne hauen Schottel 1118^a, *von verkehrtem thun, wol 'den kopf als hackeklotz brauchen wollen', wie man sagt* du thust doch als ob wir holz auf dir hackten, *dich misbrauchten, mishandelten. andere s. im folg.*

h) *der* kopf *für den ganzen menschen* (*vgl. bildlich unter* 5).

α) *nach* köpfen *wird oft eine menschenzahl angegeben, wie lat., vgl.* haupt *so:* das ganze fuszvolk, ungefähr neuntausend köpfe stark. Schiller 855^a; belief sich die armee .. auf nicht weniger als vierzigtausend köpfe. 954^a. *daher* kopf für kopf, *mann für mann:* ihr bezahlt kopf für kopf einen groschen. es kommen drei thaler auf den kopf, *auf den mann, bei einer vertheilung. vgl.* kopfgeld, kopfsteuer, kopftheil.

β) *ähnlich in dem sprichworte* so viel köpfe so viel sinne, *z. b. bei* Fischart *bien.* 1588 90^b (*nl. aber* so menich hooft, so menighe sin Marnix 81^b), *vergl.* viel köpf regieren nichts guts Paracelsus *op. chir.* 151. *man brauchte auch* kopf *bildlich für die ganze* person, *ehe dieser lateinische, uns in seinem bilde dunkle ausdruck durchdrang* (*wie früher mhd.* lîp, *sonst* seele):

> dei êrste kop so gôt als de leste,
> dat capittel unde de prelaten. *Theophilus* 213 *Hoffm.*,

einer wie der andere, allesamt. der kopf *ist ja am menschen das 'hauptstück', daher auch die hübsche, feinwitzige redensart* seinen kopf in der welt herumtragen, *wandern:*

> wer seinen kopf hat in der welt
> fein weit herumgetragen ...
> *altes wanderlied, weim. jahrb.* 4, 305.

γ) *aber auch von thieren:* drei jahre hatte ich so meine herde (*ziegen*) gehütet. sie ward immer gröszer, zuletzt über hundert köpf. *der arme mann im Tock.* 25. *osnabr.* he heft eene styge köppe im stalle, 20 *stück pferde und kühe.* Strodtmann 110.

i) *eigen von höchster eile:* liefen so behend und eilend von dannen, als wann ihnen der kopf brennete. *wisb. wisenbr.* 2, 7. 1, 179; da eilte ich, als wann mir der kopf brennte. *Simpl.* 2, 272 *Kz., noch jetzt gebräuchlich, es musz urspr. ganz ernst gemeint sein* (*vgl. unter* 4, *a dasselbe innerlich*).

k) *eigen pluralisch* zu köpfen: der fensterladen, der mir zu köpfen war (*im bette*). Tieck *nov.* 5, 93, *wol nach* 'zu häupten'; *tirol.* z'kopfetn, *zu häupten* Schöpf 334. *bair. gar* 'die kopfhaupten' *pl., kopfende, kopfküssen* Schm. 2, 319.

l) *von einem* kopf *im bilde:* der kopf der münze der Berenice. Winkelmann 4, 84; *vgl.* kopfstück *als münze. im kinderspiele beim aufwerfen von münzen:* kopf oder münz, *elsäss., wie bei den Römern* caput aut navis, *s.* Frommann 4, 8 (*vergl.*

kreuz, gerade); *es gab münzen mit namen* kopken LACOMBLET *arch.* 1, 199. 207. *in der kunst,* studienkopf, Christuskopf, madonnenkopf, marmorkopf *u. a.*

m) *zusammensetzungen endlos, wie* todtenkopf, Türkenkopf, kahlkopf, dickkopf, groszkopf, pferdekopf, schweinskopf, löwenkopf, schlangenkopf, häringskopf, fliegenkopf *u. s. w.*

3) *Viele* ***redensarten*** *mit* kopf *gehn von einem sinnlichen vorgange aus ins unsinnliche über.*

a) *von der haltung des kopfs, die die stimmung anzeigt.*

α) den kopf hängen, *kleinmütig, demütig, auch tief sinnend:* derselbe schalk kan den kopf hengen und ernst sehen, und ist doch eitel betrug. *Sirach* 19, 23; rufen musztu lernen (*gott, beim beten*), und nicht da sitzen bei dir selbs, oder ligen auf der bank, den kopf hengen und schütteln, und mit deinen gedanken dich beiszen und fressen. LUTHER 5, 50^{a}, *auch das* kopf schütteln *ist hier zweifelnd, still verzweifelnd* (*andre male erstaunend, sich wundernd, am häufigsten verneinend, s.* kopfschütteln);

und (*will*) nun fürn ain gaistlich leben
und den kopf nider inn stul (*kirchenstuhl?*) senken . . .
und vor der werlt machen ain schein. *fastn. sp.* 621, 25;

da sei gott vor, dasz du so ohne ursache den kopf hängst . . . . dasz ein mädel den kopf hängt, die auf erlösung hofft. GÖTHE 57, 104. *jetzt gewöhnlich* er läszt den kopf hängen, *ist mutlos, hoffnungslos. dagegen* er trägt den kopf hoch, *ist stolz, mutig. auch* hängender kopf, *duckmäuser, wie sonst* kopfhänger:

nur halte von hängenden köpfen dich fern. GÖTHE 1, 138.

β) den kopf heben, aufrichten *u. ä., extollere caput, stolz, zuversichtlich, trotzig:* sihe, deine feinde toben, und die dich hassen, richten (*var.* heben) den kopf auf. *ps.* 83, 3, *trotzig;* wir mädchen sind doch eine wunderliche nation: kaum heben wir den kopf nur ein wenig wieder (*wenn ein hoffnungsschimmer, lebenslust wiederkehrt*), so ist gleich putz und band was uns beschäftigt. GÖTHE 10, 109; wo einem gedrückten und niedergebeugten volk luft gemacht werden soll, den kopf wieder aufzuheben. CLAUDIUS 6, 30. *dazu bei* ALER 1224^{b} einem den kopf noch darzu heben, *alicui facem ad scelera praeferre, aperire fenestram, also zu einer unthat mut und gelegenheit machen.*

γ) *und so denn auch von unsinnlichen dingen:* und als der brauch wider den kopf aufrichtet, hab in Zacharias gar aufgehebt. FRANK *weltb.* 34^{b}, *wieder 'sich erhob', 'auf oder empor kam', wie wir ja auch noch sagen, freilich ohne noch an den eig. sinn zu denken.*

δ) *für* den kopf ducken (sich ducken) *auch* den kopf zwischen die ohren nehmen, *in übertreibendem scherze:* derowegen nahm ich meinen kopf zwischen die ohren, und trat gleich den andern tag wieder auf frischem fusz zu obgedachtem pfarrer (*demütig*). *Simpl.* 1, 327, 29 *Kz., wie ein hund.*

b) *einem* den kopf bieten, *d. h. kampfbereit entgegenstrecken, trotz bieten, faire tête à qu.* (*beispiele schon oben* 2, 5): ob ihm (*dem feinde*) fusz zu halten und der kopf zu bieten (*sei*). KIRCHHOF *mil. disc.* 149, *vielleicht hiesz die sog.* spitze (*der schlachtordnung, im* 16. *jh.*) *auch* kopf? *so frz.* tête, *vgl. c zuletzt;* und schlug abermahls einige alemannische truppen (*haufen*), die ihm daselbst den kopf boten, aus dem felde. MASCOU 1, 245; das sie bei ihrem könige getreulich halten und dessen widerspenstigen den kopf bieten. BUTSCHKY *Patm.* 903; das heiszt recht dem teufel trotzen und dem unglück den kopf bieten, wenn mans ansieht als ein glück und dafür dankt. H. MÜLLER *geistl. erquickst.* 439; solch trotzen und kopfbieten steht dir nicht an. 117; die unerlaubte vergröszerung des Lohensteins und Hofmannswaldaus, von denen er (THOMASIUS) . . . urtheilet, dasz sie sechs Virgiliis den kopf bieten können. HAGEDORN 1, 113 *anm. wie jenes* faire la tête, *auch kurz* (den) kopf machen (*auch blosz* kopfen), *schmollen, trotzen* SCHÖPF *tirol. id.* 334: er gieng in sich und dachte 'kopf machen ist nie fein gewesen'. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* 31; (*dienstboten*) welche köpfe machen und alles besser wissen wollen. GOTTHELF 3, 53; du wirst ihn unrecht verstanden haben. da hat er den kopf gemacht, und du hast ihn gemacht. 3, 60 *u. o.; vgl. übrigens* den kopf aufsetzen 4, *f, η.*

c) kopf *galt überhaupt so zur bezeichnung kriegerischer bewegungen im felde:* in diser nacht seind unsere pferd 1500 . . über die Thonaw gezogen . . zebesichtigen (*recognoscieren*), wa die Turken den kopf hinaus strecken. SCHERTLIN *briefe s.* 11; wer guet, das e. f. guete kundschaft daruf legt, wo sie (*die entwichenen knechte*) den kopf hinaus strecken wolten. 86; die reuter in dem closter Staingaden wöllen warten, wa ich den kopf hinaus wenden wölle. 87; dieweil man noch zweifelich, ob der kaiser den kopf hinab oder hinauf (*ins unter- oder oberland*) stregken werde. 188. *doch ist damit eig. die truppe gemeint, die bei einer veränderten bewegung des ganzen die führung übernimmt; die ganze masse des heeres aber ist damit als éin lebendiger körper gedacht* (*vgl. sp.* 147. 141 2, *b*). *so frz. z. b.* l'armée montra une tête de ce côté-là, *schien sich dorthin wenden zu wollen;* ce régiment a la tête, *bildet die 'spitze' der marschrichtung* (*s. unter b*).

d) *ähnlich* mit dem kopf hindurch, hinaus wollen, *trotzig, zornig, wütend, sinnlos gegen einen widerstand losgehen, auf etwas bestehen* (*vgl.* auf seinem kopf bestehen *sp.* 1763 *ε*): (*der pöbel*) wil solche freiheit mit der faust ausrichten und mit dem kopf hindurch. LUTHER 2, 80^{a} (1555); summa, wenn er (*herz. Georg*) mit dem kopf hinaus wil, so müszet ir stehen (*stand halten, 'widerstehen'*) . . . 4, 314^{a} (336^{b}), *wenn ers mit gewalt durchsetzen will;* wenn . . sie . . wollen mit dem kopf hindurch faren und stracks wider das wort fechten, sollen wir auch den kopf aufrichten und inen zu wider thun. 2, 456^{b} (1555); also höret ich in Welschemlande zu Senis (*Siena*) von keiser Fridrich sagen, 'wir haben von ewrem keiser gelernet viel sprüch, sonderlich diesen, qui nescit dissimulare, nescit imperare', wer nicht ubersehen oder uberhören kan, der kan nicht regirn. denn sie hetten gerne gesehen, das er mit dem kopf hindurch gefaren were. 6, 139^{a}; der gottlose feret mit dem kopf hin durch. *sprüche Sal.* 21, 29, *vulg.* procaciter obfirmat vultum suum; wil nur mit dem kopfe hindurch, und sol (*in einer rechtssache*) thätlichkeit der richter sein. SCHOTTEL 1232. *ähnlich mit* oben aus (*daher der name* Obenaus): strudelköpfe, die mit dem kopf oben ausz wollen und an alle wände stoszen. PHILANDER 1650 2, 181, *darin liegt zugleich das 'hochfahrende'. jetzt gilt dabei diesz bild von der* wand, *z. b.:* wir sind doch entsetzlich hartnäckig und wollen immer mit dem kopfe durch die wand. SEUMES *leben* 83, *häufig von einem der kein hindernis gelten lassen will;* ich kan nicht mit dem kopfe wider die wand laufen. STIELER 1012.

e) *daher* sich den kopf einstoszen, zerstoszen *u. ä., von dem der jene redensart wahr macht:* wer aber solchs nicht wil (*auf gott trauen*), sondern stracks mit dem kopf zum rechtstuel leufet (*auf sein recht pocht*), der wirds auch finden und den kopf weidlich zustoszen. LUTHER 6, 42^{a}; er sieht nicht und hört nicht in seinem blinden eifer, er wird sich noch den kopf einrennen, *sich unglücklich machen. ähnlich* sich verbrennen *u. a. kriegerisch:*

so mögen wir im mondenlangen kampf
an Sigeths mauern uns den kopf zerbrechen.
KÖRNER *Zriny* 1, 4.

f) vor den kopf stoszen, schlagen, *verdutzt, ängstlich machen, abschrecken, auch beleidigen u. a.:* denn es stöszet gar seer für den kopf, wenn man (*in bezug auf den tod*) die vernunft leszet mit iren gedanken den augen nachhengen . . denn da kan einer nichts denn eitel todesgedanken haben *u. s. w.* LUTHER 6, 80^{a}; (*Paulus*) wil sie damit für den kopf stoszen und schlieszen *u. s. w.* 6, 223^{b}, *will sie mit diesem schlusz über ihre eigne behauptung verdutzt machen;* das sie mit unbescheidenheit . . fremde leut . . nit für den kopf stoszen oder abschew machen. MATHESIUS *Sar.* 132^{b}; dasz i. f. gnaden etwas vor den kopf stiesze. SCHWEINICHEN 1, 370; dann fürs erst würden die ketzer mit dem concili zu Mantua . . . sie gröblich für den kopf schlagen. FISCHART *bien.* (1588) 44^{a}, *mit anführung des dort ergangnen gebots* (*alle durch simonie zum amte gelangten geistlichen abzusetzen*) *wie mit einem gutgeführten gegenhiebe;*

die völker stunden gleich als vor den kopf geschlagen.
GRYPHIUS 1, 598, *verdutzt, 'betroffen';*

da schach . . Dolka . . . niemand vor den kopf stoszen wollte. WIELAND 6, 12; denn Augusti war sein hausfreund . . . und Albano war nicht gut vor den kopf zu stoszen. J. PAUL *Titan* 2, 5, *durfte nicht beleidigt werden. ohne bild mit* als (*s. schon* MERSWIN *sp.* 1748 *unten*):

er geht dahin, das mag ich sagn,
als wer er an den kopf geschlagn (*ein lebenssatter*).
RINGWALD *laut. w.* 4;

stand er etwa da, als wenn er vor den kopf geschlagen wäre? LESSING 1, 229, *wie für den augenblick der besinnung beraubt.*

g) auf den kopf gefallen, *volksmäsziges kraftwort für geistig beschränkt, dumm, gewöhnlich nur noch mit* nicht: man habe ihm bisher immer behauptet, schöne geister und leute von genie müszten klein und hager, kränklich und vermüfft aussehen ... das habe ihn immer verdrossen, denn er glaube doch auch nicht auf den kopf gefallen zu sein, dabei aber gesund und stark. Göthe 30, 331; er wundre sich höchlich, wie ich, doch sonst nicht auf den kopf gefallen, nicht einsehen wollte ... 48, 183; er ist nicht auf den kopf gefallen, der bursch! Schiller 630^a. *scherzhaft umgekehrt:* genug, er war auf den kopf gefallen und dadurch zu verstande gekommen. Immermann *Münchh.* 4, 161 (298).

h) einen beim kopfe nehmen, *ihn packen, fest nehmen, der* kopf *erscheint dabei wie in mehrern redensarten als der wichtigste leibestheil, gleichsam als eigentlicher sitz der persönlichkeit, vergl. einen* beim schopfe, beim halse, beim kragen nehmen *u. a.*

α) *in feindlichem sinne:* so soltestu wol sehen .. das man dich bald beim kopf nemen und wider deine lumpen (*kleider*) voll schlahen . . würde. Luther 6, 281^a, *dich dagegen durchhauen, von amts wegen;* bitten sie (*die schuldner*) mich beim kopfe zu nehmen, zu bestricken oder mich ins gefängnis zu legen. Schweinichen 1, 274 (*auch Simpl.* 3, 127 *Kz.*); i. f. g. wollten mich hinwieder in mein väterlich gut setzen und herzog Friederichen selbst beim kopf nehmen. 1, 294; wenn wir nun aber unterdessen, bis der prozess eingeleitet ist, das gewisse spielten und ihn kurz und gut beim kopfe nähmen? Göthe 10, 107; kaum durfte einer von den legionnaires sich regen, so wurde er bei dem kopf genommen. Schiller 1099.

β) *früher auch von dingen:* also musztu im thun, wiltu das gesetz recht treffen und beim kopf ergreifen . . . das du habest die liebe. Luther 6, 35^b, *sicher für dich ergreifen, dir sichern;* muste ich bedacht sein, die schlüssel darzu (*zum schatzgewölbe*) beim kopf zu kriegen. *Simpl. Kz.* 4, 91. 3, 293; ich habe den gelegten thaler selbst beim kopf kriegt. 3, 385. *daher* beim kopfe haben, *sicher erfaszt, 'bei allen vier zipfeln' haben:* und bilden sich immer in vorrath ein, ob hätten sie den schatz oben beim kopfe. *rockenphilos.* 3, 39.

γ) *übrigens hat das erste in ganz eigentlicher bed. auch einen andern zweck:* ich hätte ihn gern beim kopfe genommen und geküsst. Göthe 16, 55, *gemütlich derber ausbruch des entzückens;* dasz er . . sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. 33, 42; dasz ich Lehnen dafür beim kopf kriegte und ihr auf ihr böses maul einen herzlichen schmatz gab. Bettine *briefe* 2, 10.

i) *einem* den kopf waschen, *eig. vom bader, ihn reinigen, daher das sprichwort* wer nicht (selbst) kommt dem wird der kopf nicht gewaschen, *d. i. 'selbst ist der mann'; dann auch einem mit schlägen, worten oder sonst eine derbe lection geben, wie frz.* laver la tête à qu. (*auch ital.*):

dir wart dein kopf nie tag mit laugen
gewaschen als dein zung mit wein.
Folz *in den fastnachtsp.* 1211, *vgl.* kopflauge·

wie diesem tapfern mann der kopf mit so mancher scharfen laug gewaschen sei. Schuppius 262; ich aber hatte mir fest vorgesetzt, dem sergeanten bei erster bequemer gelegenheit den kopf zu waschen. *Felsenb.* 1, 56; sie haben sich die köpfe in den Niederlanden wacker gewaschen. Lessing; dem setzte aber die alte dèn kopf zurecht und wusch ihm denselben mit scharfer lauge. Gotthelf *Uli* 2, 177.

k) *einem* den kopf zertreten, zerschmeiszen *u. dgl., ihn völlig vernichten,* kopf *als sitz des lebens, vergl. von der schlange* der selb (*der mensch*) sol dir den kopf zutretten 1 *Mos.* 3, 15: aber gott wird den kopf seiner feinde zuschmeiszen sampt irem harscheddel. *ps.* 68, 22 (*zuerst übersetzte er* wirt das heubt seiner feinde zurknirsen *und die schweiz. bibel hat noch* haupt); das er must der rechte einige gott sein, der sie auf den kopf tritt und iren hof stürmet, sie uberwindet. Luther 6, 541^a, *sie übermächtig niedertritt;* denn dis (*das wort*) ists, das dem teufel den kopf zutritt, das ist sein reich und alle gewalt zustöret. 6, 187^a; wird im (*dem teufel*) darüber der kopf zutretten .., so darf er .. für spot nicht sorgen. 6, 331^a, *nach* 1 *Mos.* 3, 15 (332^a *aber* das heubt zutretten); wo man dén trost .. von der müncherei wegnimpt, also (*nämlich*) das man dadurch nicht gerecht werde noch gnade verdiene, so ist ir der kopf abgehawen und ist aus mit ir. 6, 27^b, *dann ist sie sicher todt;* die schmarotzer . . die der scham und schand den kopf gar abgebissen haben. Kirchhof *wendunm.* 212^a;

gott wird der feinde kopf vorwar,
den schedel mit dem stolzen haar
unfehlbar dem zerschmeiszen,
dem sünd und laster stets behagt. Opitz *ps. s.* 126;

wenn ihr eure sprache lieb habt, so tretet dem schlendrian auf den kopf und richtet euch nach den regeln der vernunft und einfachen schönheit! Bürger *vorr. zu den ged.* 1778 *s.* xix; mit dem bloszen bekämpfen der unsitte ists nicht gethan wenn man ihr nicht den kopf zertritt, wird sie immer wieder aufleben.

l) 'auf den kopf' *kommt allerlei, wie ein schlag.*

α) *vergeltung, strafe:* alles ubel der menner Sichem vergalt inen gott auf iren kopf. *richter* 9, 57, *an ihrer eignen person und zwar am sitz des lebens, empfindlich, ebenso im hebr. texte, in der vulg. nur* Sichimitis retributum est; der herr hat dem Nabal das ubel auf seinen kopf vergolten. 1 *Sam.* 25, 39, *vulg.* reddidit in caput ejus; und der herr im bezale sein blut auf seinen kopf. 1 *kön.* 2, 32; es (*das blut*) falle aber auf den kopf Joab. 2 *Sam.* 3, 29; kere ire schmach auf iren kopf. *Nehem.* 4, 4; lügen haben wir (*mit unserm mönchsgelübde*) gelobt und gotteslesterung, oder wie die Deudschen reden, den teufel und das hellische fewer auf unsern kopf haben wir gelobt (*durch das gelübde herbeigezogen*). Luther 6, 26^a; er (*Christus*) wird euch euren starrsinn auf den kopf vergelten. Stilling *jünglingsj.* (1778) 209. *ähnlich droht einer, er wolle einem das und das* (*eine beleidigung u. dgl.*) auf den kopf geben, *sich dafür empfindlich rächen. daher auch* etwas auf seinen kopf nehmen (*vergl. sp.* 1751 *unten*): ich nehme die verantwortung auf meinen kopf. Wieland (1857) 22, 138.

β) *anders und doch ähnlich einem etwas* auf den kopf zusagen *u. dgl., sodasz es ihn gleichsam betäubend trifft wie ein hieb, ihn 'vor den kopf schlägt', dann gleich geradezu, gerade ins gesicht, keck und mit aller bestimmtheit:* wenn si (*die bösen gedanken*) dir mer einfallen, so sprich 'teufel auf dein kopf, die gedanken seind nit mein, si seind dein'. Keisersb. *geistl. spinn.* (*granatapfel* 1511) N iij^b, *'auf deinen kopf sag ich dirs';* du läugst auf deinen kopf! Abele *gerichtsh.* 1684 1, 207 *cas.* 41, *eig. 'du lügst, das sage ich dir auf deinen kopf', die kürzung verrät aber dasz die wendung viel gebraucht und schon damals alt sein muszte;* jedermann würde es uns auf den kopf zusagen (*des verbrechens uns zeihen*). Lessing 2, 161, *Em. Gal.* 4, 1; mein ungenannter hat .. nirgends ihnen den gehalt derselben gerade auf den kopf zugesagt. 10, 193; die ihn (*den glauben*) einführen wollen, brauchen nur den leuten auf den kopf zuzusagen, ihre väter hätten schon gewuszt. Niebuhr 1, 211; ich will dir nicht auf den kopf widersprechen. Niebuhrs *leben* 1, 376; aber er (*wollte*) nichts mit mir, sagte er mir gleich an den kopf heraus. Gotthelf 3, 99.

m) *einem* über den kopf kommen, *feindlich, überraschend oder mit übermacht:* Trier und Pfalz vermuthen eher des himmels einfall, als dasz ich ihnen übern kopf kommen werde. Göthe 8, 126. 42, 164. 402; der antrag kam mir zu schnell übern kopf, ich konnte mich nicht besinnen *ebenso* übern hals. *ähnlich von netz, schlinge:* wann sie ihnen (*sich*) einmahl das netz uber den kopf ziehen lieszen. Fischart *bien.* 1588 43^a; *dagegen* den kopf aus der schlinge ziehen, *sich rechtzeitig retten* (Frisch 1, 536^c): den adel, der sich zů Franzen von Sickingen .. verpflicht, . . . aber .. den kopf wider ausz der schlingen zogen hat und sich der füchserei gar nit mer wil annemen. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 60.

n) auf dem kopfe stehn, gehn *u. dgl.*

α) *von toll betrunkenen gibt ein witzwort an, sie könnten das:* ist einer voll wie ein schwein, dasz er auf dem kopf zu bet gehet. Kirchhof *wendunm.* 51^a;

der, dem du (*Bacchus*) steckst im kopfe,
vergiszt der liebespflicht,
er gehet auf dem kopfe
und kennt sich selber nicht. Opitz 3, 80.

β) *auch höchstes erstaunen wird mit dem witzworte bezeichnet, schweiz.* i ha müesze ufm chopf sta Fromm. 2, 482^a, *weiter ausgeführt am Mittelrhein, in der Wetterau* er stellt sich auf den kopf und verwundert sich mit den beinen (*wie sonst mit den armen*). *daher bei* Göthe *von einer äuszerung die höchstes erstaunen hervorruft:* du stellst uns auf den kopf! 14, 111 (*vögel*), *uns ist es als wären wir auf den kopf gestellt (so verkehrt erscheint uns auf einmal alles*).

γ) *ähnlich ist ein im volke beliebter trumpf:* und wenn du dich auf den kopf stellst, das thu ich dir nicht zu gefallen; du kannst dich meintwegen auf den kopf stellen, da wird nichts draus; und wenn ihr euch auf den kopf setztet, sollt ihr sie nicht sehen. Weisze; und wenn sich die eltern auch auf den kopf setzten. Dyks *kom. theat.* 8, 15. *sogar* auf dem kopfe tanzen, *von höchster verkehrtheit oder auszerordentlichster kunst* (Campe), *luxemb.* op der kopp danzen (kopp *ist dort fem.,* *vergl. sp.* 1745 *c zuletzt*) Gangler 249. *von dr. Eck heiszt es höhnend, er habe seine niederlage zu Leipzig in Neuburg wieder gut gemacht*, do er die groszen kunst fand, dasz er die heuser da selbs mit dem klafter abmessen wolt und understůnd sich zů lernen (*d. i. lehren*) auf dem kopf zů gon. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 153. *kloster* 10, 318.

δ) auf den kopf stellen, *umkehren, das unterste zu oberst kehren:* der consul riskiere, hiesz es, dasz jener wüthende despot ihn und die ganze nation auf den kopf stelle. Göthe 28, 216, *vor wut, die unsinnigste rache ausübe, es lehnt sich noch an das vorige an. von dingen:* wenn man einerseits in bildlichen träumereien jenseits des grabes sich verlor und darüber den gebrauch dieses lebens vergasz ... man setzte den kegel auf den kopf und wollte ernten statt dasz man säen sollte. Herder *zerstr. blätter* 6, 228; die meisten groszen stellen noch jetzt die dinge auf den kopf. Klopstock 12, 100;

> und so wäre denn die liebe welt
> geognostisch auch auf den kopf gestellt. Göthe 4, 383;

dasz man sogar das abgeleitete phänomen wieder auf den kopf stellte. 52, 85; er stellt immer alles auf den kopf.

> alles mag rund um
> kopf unten oder oben gehn. Bürger 4ª.

o) über den kopf (*herauf*) *kommt uns, was uns beherscht.*

α) *einem* übern kopf wachsen *u. ä., ihn überwachsen, eigentlich und bildlich:* mein sohn ist mir schon über den kopf gewachsen (gestiegen), *höher gew. als ich, es kann aber auch bedeuten ‘mächtiger geworden als ich’, hat mehr gewalt über mich als ich über ihn;*

> und nun sind die gewächse (*unsre kinder*)
> fast all uns übern kopf. Göthe 1, 127;

wenn wir nicht für so viele leute arbeiteten, wären wir so viel leuten nicht über den kopf gewachsen. 10, 55, *geistig;* in der schwäche einer überfüllten ruhe erzeugen sich begierden, die ihrer mutter leicht über den kopf wachsen. 8, 13. 42, 13; sie sind die rebellen, die ... täglich ihro majestät nach dem kopf wachsen. 42, 157, *ihr über den k. zu w. drohen, auch* zu kopfe wachsen Adelung; die schwierigkeiten der lage wachsen ihm nachgerade über den kopf.

β) *ähnlich ist das bild vom wasser:* die wellen des unglücks, der angst schlugen ihm über den kopf zusammen, stiegen ihm über den kopf, *und* du muszt den kopf über wasser halten, *dich nicht überwältigen, ‘unterkriegen’ lassen,* halt nur den kopf hübsch oben.

p) *einem etwas* über den kopf nehmen, *ohne seinem willen etwas thun was ihn nahe berührt, wozu er seinen willen geben müszte, eig. von hinten über seinen kopf weg ihm wegnehmen:* aber fähnchen wurden doch dran bevestiget, das nahm er den bauren über den kopf. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 402 (1784 338); so war die erlaubnis zur reise der sorglichen mutter über den kopf weggenommen. Arnim *kronenw.* 1, 187; da Lucullus den krieg der regierung über den kopf nehmen wollte. Mommsen *röm. gesch.* 3, 58; wie jetzt Cato und die seinen, hatten auch Sulla und Lucullus jeden im rechten interesse der regierung gefaszten energischen entschlusz derselben über den kopf nehmen müssen. 3, 337. *heimisch ist es im nd.:* he hett mi dat övern kopp namen, *gegen mein verbot gethan.* Dähnert 249ᵇ.

q) *einem* etwas *oder* sich an den kopf werfen, *kraftwort für unverlangt anbieten, hingeben* (*wie franz.*)*:*

> in dieser gärung schlich mir Daja nach
> und warf mir ihr geheimniss an den kopf.
> Lessing 2, 339;

ein sächsisches verlaufenes fräulein, das sich ihm an den kopf geworfen. 1, 593; mich solchen leuten wieder an den kopf zu werfen würde mir ganz unmöglich sein. 12, 484; einen Dion, der sich . . einem misvergnügten pöbel an den kopf wirft. Wieland 2, 321 (*Agath.* 10, 7);

> was war das, fräulein nichte? fi! ihr werft euch
> ihm an den kopf! Schiller 349ᵇ.

r) *merkwürdig* kopf haben mit *einem:* wenn ich eins herrn knecht were, und sehe das ein feind auf in liefe mit bloszem schwert, und kund das wehren, stünde aber stille ... würden sie nicht billich sagen, ich were ein . . verrehter und můszte gewislich kopf und teil mit dem feinde haben? Luther 3, 148ª, *mit ihm verschworen sein;* hiezu bedarf ich eines helers, der kop und theil mit mir habe. Mathesius *post.* 2, 218ª. *nach dieser verbindung* kopf und theil *war vielleicht das bild dahinter schon damals verwischt. vgl.* knopf *sp.* 1477 *mitte.*

4) *Der* kopf *in seinem innern leben.*

a) *leiblich.* α) *besonders von kranken zuständen allerlei wendungen:* sie (*die zweifel*) machen wol unsern meistern von Löven den kopf krank und sein oft ursach, dʒ sie ein kannen weins mehr müssen trinken . . ja dʒ sie biszweiln einander dʒ haar vom kopf disputiren. Fischart *bien.* 1588 95ᵇ es stank von tabac dasz einem der kopf dürmelte. Philander 1650 2, 230; der kopf schwindelt, wirbelt, brummt, summt, glüht, brennt mir (*zu dem* brennen *vgl. sp.* 1752 *unten und das* rauchen 1759 *unter* γ);

> nacht wirds vor mir, mir geht der kopf herum. Göthe 11, 166,
> *wie gr.* περιφέρεται*;*
> nun fängt mir an fast selbst der kopf zu schwanken. 12, 125,

Mephisto auf Fausts worte weh mir! ich werde schier verrückt;

> mir wird von alle dem so dumm (*im kopfe*),
> als gieng mir ein můhlrad im kopf herum. 12, 96;

der kopf ist mir wüste vom vielen schreiben, treiben und denken. 29, 280; wenn er sein geld ver- und einen sturmen kopf ertrunken. Gotthelf *ges. schr.* 2, 36.

β) *einen* guten kopf *dagegen hat z. b., wer frei von schwindel ist:* etliche jäger trinken die röht und feiszt (*blut und fett, der gemsen*) von wegen des gůten kopfs für den schwindel. Sebitz 570; wie die maurer und zimmerleut, welche auf den brucken (*baugerüsten*) der hohen gebäw gehen, einen guten kopf haben müssen, damit sie nicht hinunder fallen ... also müssen die jenigen, so den weg der ehren dieser welt wanderen, einen guten kopf und ein gesundes hirn haben . . damit sie nicht hinab zur höllen fallen. Albertinus *narrenhatz* 124; sein kopf ist gut, rief der gemsjäger David, er schwankt nicht. Schmeller 2, 319, *es gilt noch in den Alpen.*

γ) *ähnlich von einem schlemmer:*

> ich bin die nacht heint schier erdürst (*von dem gewürz*),
> und wo nicht end nemen die würst,
> die fasnacht sambt den rotsecken,
> wird mir mein kopf int (*in d'*) leng nit klecken.
> H. Sachs 3, 40ᵇ (1588),

hält m. k. nicht aus, so viel musz ich trinken. nach dem rausche aber glaubt einer sogar zwei köpfe *zu haben:*

> wann er dann (*nach ausgeschlaf. rausch*) nötigs auf soll stehn,
> so dünkt in, seiner köpf sein zwen,
> hat sein sinn weder ganz noch halb. H. Sachs 1, 159 *Götz.*

b) *ähnlich wirken gedanken und gemütsbewegungen auf den* kopf.

α) *er* steht *dann nicht* recht, ist verdreht *u. ä.:* da dem könig der könig der kopf nicht recht stunde. Olearius *pers. ros.* 1, 15; ja sie gieng, wenn ihr der kopf nicht recht stand, wol so weit, ihr das arme bischen unterhalt vorzuwerfen. *Siegfr. v. Lindenb.* 4, 224, *wenn sie übler laune war, wo einem ‘der kopf verdreht ist’;* Cotta, dem der kopf etwas unrecht stehen musz, hat mir . . sieben exemplare weniger eingepackt. Schiller *an Göthe* 8. *dec.* 1795; die plötzliche freude hat ihm den kopf verdreht;

> kurz sie hat mir den kopf verdreht (*mit verliebtheit*).
> Kotzebue *dram. sp.* 3, 212:

in frühern zeiten würde ein solches verhältniss mich sehr verwirrt, ja mir vielleicht den kopf verrückt haben. Göthe 19, 308; bilden sie sich ein . . dasz sie einem ganzen hofe mit einer komödie die köpfe umdrehen wollen? Lenz 1, 246;

> Gretchen! wo steht dein kopf? Göthe 12, 199;

die hundertfältigen sachen, die ich gesehen, gehört — ich weisz nicht wo mir der kopf steht. 57, 11, *ganz gewöhnlich gesagt, wenn man von etwas ‘verwirrt’ ist, wie von plötzlicher freude, von angst und sorge, von überhäuften geschäften* (Rädlein 557ª); dasz er (*vor leidenschaft*) zuletzt nicht gewuszt was er thue, nicht, wie er sich ausdrückte, wo er mit dem kopfe hingesollt. Göthe 16, 118. *auch* lasz mich gehn mit deinen neckereien, mir steht heute der kopf nicht darnach (*d. h. dem entsprechend, dazu passend*), *ich bin nicht dazu aufgelegt.*

β) *wie man nun oft von seinem kopfe nicht weisz ‘wo er steht’, kann man ihn sogar für den augenblick* ‘verlieren’, ‘ohne kopf sein’, *wenn jene eindrücke übermächtig werden* (*vgl.* kopflos)*:* ich wuszte nicht was ich that, ich hatte den kopf verloren, *vor schreck, bestürzung u. a.;* das ist ohne kopf gehandelt;

> Klärchen zuletzt, die jeden so verführt,
> dasz er den kopf wie Belgiens held verliert. Göthe 47, 169;
> habt ihr den kopf verloren, nichte? Schiller 349ª,

hast du deiner und der verhältnisse ganz vergessen, bist du närrisch?; wer wird denn gleich den kopf verlieren!

γ) *der ‘verdrehte, verrückte’ kopf aber wird, im bilde bleibend,* zurecht gesetzt, gerückt: der das gleis verfahren hat und wil sich nicht wieder drein bringen lassen, der ist ein letzkopf (letz *schief*), dem musz man zuvor den kopf zurecht setzen. Lehmann *floril.* 1, 101, *durch derbe belehrung, schelten, strafen;* in vier wochen soll er mir rechnung ablegen, da will ich ihm den kopf schon zu rechte rücken. Gellert (1784) 3, 295, *ihn seine beschränktheit, seinen hochmut fühlen lassen;* ich wünsche euch mit einander ein paar weiber, die euch die köpfe zurecht setzen. Möser 9, 123; ich will euch die köpfe zurecht setzen! wofür bin ich kaiser? Göthe 42, 99. *vgl. das* gehn auf dem kopfe 3, *n. von einem aber, dessen ansichten und urtheil gesund und tüchtig sind, sagt man im gleichen bilde* er hat den kopf auf der rechten stelle.

c) für wirklichen wahnsinn, der ja in redensarten überhaupt eine grosze rolle spielt, gelten meist dieselben ausdrücke: die liebe hat ihm den kopf verdreht;

nun ist er gar im kopf verrückt! Schiller 605^{a},

daraus gekürzt verrückt, *aber* verrückt im kopfe *ist unter den leuten noch viel gebraucht;* bist du nicht gescheidt im kopf? Lenz 1, 91;

hat sich dir was im kopf verschoben?
dich kleidets, wie ein rasender zu toben. Göthe 12, 144;

bei dem ists im kopfe (*im 'oberstübchen'*) nicht richtig; er hat einen sparren zu viel im kopfe *u. a., mit mancherlei abstufungen der höhe der verrücktheit;* ich fürchte, mein kopf hält das nicht aus; nervenschwache vermeiden tollhäuser zu besuchen, weil sie für ihren kopf fürchten. Kant 10, 186.

d) von gedankenarbeit. α) man arbeitet *mit dem kopfe* (*vgl.* kopfarbeit): der elendeste, der mit seinem kopfe arbeiten soll, auch wenn er sich keines kopfes bewuszt ist. Lessing 12, 300, *d. h. den kopf eben nicht hat, vor erschöpfung. dazu viele kraftwendungen.*

β) besonders den kopf brechen *oder* zerbrechen (*vgl.* kopfbrechen *und* den kopf brechen *durch schläge* 1, *c, β*)*:* und das man daselbs (*in einer guten haushaltung*) den kopf, wie man sagt, wol zerprechen musz mit fürsorg und versehung nicht geringer ding. Fischart *chr.* 527 *Sch.;* o prediger, zerbrich andern leuten nicht ihre köpf durch lange predigen. Albertinus *narrenh.* 120; vertragt euch mit einander (*gleicht euch aus*) wie ihr könt, ich wil mir den kopf nicht darüber zerbrechen. A. Gryphius 1, 888;

was willst du dir den kopf zerbrechen?
Gellert (1784) 1, 128, *über etwas unbegreifliches;*

es gibt menschen, die . . das wahre fühlen, das gute thun, ohne sich den kopf darüber zu zerbrechen, warum es wahr und gut ist. Wieland 8, 127;

sie brechen sich den kopf? es ist vergebne müh.
Göthe 7, 86;
ohne mir den kopf zu brechen
weisz ich deutlich wie du bist. 56, 99;

was sagt sie uns für unsinn vor?
es wird mir gleich der kopf zerbrechen. 12, 131,

lebendig wird die melodie, über deren todte buchstaben wir uns sonst den kopf zerbrochen haben. 27, 133; nachdem er lange sich den kopf zerbrochen, wie er ... eintheilen ... wollte. 18, 247. *früher auch kurz* sich brechen *so* (2, 350). *auch* zerreiszen: dasz sie mit stetigen sawrsänftigen gedanken den kopf zerrissen und ihr eigene henker solten werden. Lehmann *flor.* 1, 178.

γ) ein andres kraftwort läszt den kopf rauchen: ich studierte auf einen (*jetzt* auf den) doctor los, dasz mir der kopf hätte mögen rauchen. *jugend eines reuigen studenten* A 4^{b};

es lernte Jost ohn unterlasz
dasz ihm der kopf fast rauchte. Hagedorn 3, 113;

und nun lernen die jungens latein, dasz ihnen der kopf raucht. Lessing 10, 185; mir rauchte der kopf, und ich meinte in der trunknen begeistrung ... Bettine 1, 107. *es ist eine ausführung des bildes vom* brennenden *kopfe* (*a, α*).

δ) so wird *der kopf* warm *von gedanken, sorgen:* mein nachbar hat mir oft den kopf warm genug gemacht. Sturz 1, 248; was mir mein sohn den kopf warm macht (*durch sorgen um ihn*)! Lessing 1, 363; ich kann euch nicht helfen, macht mir den kopf nicht warm! Hermes *Soph. r.* 6, 457; macht mir den kopf nicht warm mit eurer erzählung. Göthe 11, 54. *auch von aufsteigendem zorne.*

ε) ähnlich toll, kraus *u. a.:* schon so oft hast du mir den kopf so toll gemacht (*mit vorwürfen*). Göthe 11, 9; wir haben uns schon die köpfe kraus gedacht. Gotthelf *Uli* 2, 73 *u. ö.*

η) beim angestrengten lernen geht es über den kopf, musz der kopf herhalten; *daher* den kopf dran strecken, *tüchtig studieren* Steinb. 1, 914: die ihre kindheit und ersten jahre in schulen zubringen und den kopf statlich dran strecken müssen. Schosch *studentenl.* A 5^{a}, *wie sonst* geld *u. a.*

e) der kopf *wird in der sprache als ein* raum *behandelt, in dem die wirkenden dinge 'stecken', sich bewegen, aus- und eingehn, 'herumgehn' u. a.*

α) so z. b. wein *u. dgl.:*

der, dem du (*Bacchus*) steckst im kopfe. Opitz 3, 80;
doch wenn das letzte glas zu kopf zu gehn begonnte ...
Wieland *Oberon* 2, 24,

er soll sich leicht und angenehm wegtrinken, aber doch, ehe man sichs versieht, zu kopfe steigen. Göthe 43, 273; der wein kommt mir leicht in den kopf, *oder* steigt in den kopf; er hat etwas im kopfe, *ein räuschchen* (Lichtenberg 3, 73). *wöchnerinnen* steigt die milch zu kopfe, *beim milchfieber.*

β) ebenso dann vorstellungen, gedanken, und gemütsbewegungen die sich an gedanken knüpfen, mit mancherlei wendungen: wenn dir ettwan ain anmůtiger gedank einfelt, so laufest du im nach (*wie einem schmetterling*) ... und machest dir es zů tausent malen hüpscher im kopf dann es an im selbs ist .... sichstu, wenn du es lang also im kopf darafter hast gezogen, so entwüst dir der selb gedank. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.*) N 4^{c}; die geschrift lert dich es nit, du můst die kunst im kopf haben. *bilg.* 127^{d}; das ein iglicher wil wehnen, es sticke das natürliche recht in seinem kopfe. Luther 6, 141^{b}, *die kenntnis davon;* Joannes de Lovanio ... welcher die weisheit von Löven allein in seinem kopf so lang hat bewart, bisz dasz ihm der kopf krank und sinnlos ward. Fischart *bienenk.* 1588 93^{a}; ich habe schon meinen brief im kopfe zusammengestellt. Göthe 17, 119; etwas im kopfe ausrechnen, *vgl.* kopfrechnen. *Vorstellungen, die man nicht wieder los wird,* stecken im kopfe (*sind wie festgesteckt drin*)*:* (*es*) stak im auch noch in dem kopf, daȥ er in het zům prophei (*abtritt, dort zu essen*) gewisen. *Eulensp. hist.* 40 *s.* 60 *Lapp., wurde den gedanken und den ärger darüber nicht los;* wie so tiefsinnig, herr Damis? was steckt ihnen wieder im kopfe? Lessing 1, 289; *Niklas.* sie (*die bedienten*) habens recht bequem, gut essen und trinken und eine aussicht auf ihre alten tage. *vater.* das stickt dir gewaltig im kopfe. Göthe 11, 102; die einbildung sitzt zu fest in seinem kopfe, die kann niemand herausbringen. *auch mit* liegen: ain person hat mir ainen widerdriesz (*verdrusz*) gethon, es liget mir im kopf und kropf. Keisersberg *pred.* 1508 123^{b}. *mehr verwischt mit* haben: du hast doch nichts im kopfe als deine liebe. Göthe 8, 232; und wenn ich was im kopfe habe (*was mich quält*)... 16, 30. *von wissen:* er hat nichts im kopfe, er musz alles aus büchern holen; *ein volksm. scherzwort sagt:* er hat (nur) bis an den hals studiert, aber in den kopf ist nichts gekommen.

γ) es werden auch ausdrücklich die dinge selbst genannt statt der vorstellungen oder bilder davon: ein schuhmacher der künd keinen schuh machen, wann er den schuh nit het vor im kopfe stecken. Keisersberg *ev.* 1517 203^{a}; er hatte immer fester einen neubau (*des hauses*) im kopfe. Gotthelf 3, 441; ihnen, meine beste, den kopf noch wüster zu machen mit dingen die ich selbst gerne aus dem kopfe hätte. Lessing 12, 424; wie fest ihr schon das heirathen im kopfe stecken musz. 2, 396. *daher auch:* schlag dir die heirat aus dem kopfe *oder* die grille *u. dgl. Auch diese* grillen *sind urspr. als wirklich im kopfe steckend gedacht:* grillen, würmer, mucken, hummeln im kopf haben, *haver ghiribizzi, mosche in testa, non esser in humore.* Rädlein 557^{a}; er konnte die unselige grille nicht aus dem kopfe kriegen. Wieland 30, 316; beständig war mein kopf voller grillen. Göthe 19, 283. *daher vielleicht abgekürzt:* lasz ihn jetzt gehn, er hat den kopf voll, *voll von grillen, gedanken, sorgen, geschäften, mehr als der raum des kopfes fassen kann, schon bei* Keisersberg, *s. unter f, ι sp.* 1764;

warum ist er so still?
man sieht, ihm ist der kopf so voll. Göthe 4, 132.

einen leeren kopf *aber hat der, der nichts weisz* (*oder dem der k. wüst ist*), *der volkswitz jedoch läszt einen solchen* stroh, häckerling *o. dgl. drin* haben, *den klugen aber* grütze.

δ) eigen ist es will ihm nicht in kopf (Aler 1224) *oder* zu kopfe (zu sinne), *er sträubt sich es zu glauben, gelten zu lassen, diesz sträuben und der wille ist aber aus dem menschen in* *das ding verlegt:* dem guten herren wolte die rede (*erzählung, behauptung*) nicht in den kopf. Weise *erznarren* 90; anziehung (*der körper*) als grundkraft will uns schwer in den kopf. Kant 8, 496; der leser soll von etwas unwahrem überzeugt werden, das ihm nicht zu kopfe will. Göthe 60, 68; es will mir nicht zu kopfe, milady, dasz eine dame von so viel schönheit und geist ... sich an einen fürsten sollte wegwerfen können. Schiller 190^a. *Wenn man sich aber nicht sträubt, sondern das neue* (*vergeblich*) *zu fassen sich bemüht, heiszt es:* da er allerlei siehet, wie man handelt im paradis ... dessen er nicht verstehen noch in seinen kopf bringen kan. Hayneccius *Hans Pfriem* A iij^a, *da wehrt sich gleichsam der kopf selbst dagegen.*

ε) *die dinge selbst aber* kommen *uns* in den kopf, *d. h. von selber, das bild malt plötzliche einfälle:* er (*der pabst*) mag new gottesdienst und religionen anstellen , bestättigen und bündig machen, wie es ihm in kopf kommet. Fischart *bien.* 1588 132^b, *wies ihm 'einfällt' oder 'einkommt'*; ich möchte gar zu gern recht vertraulich, kindisch und selbst ungereimt an sie schreiben dürfen, wie mirs in den kopf käme. Bettine *briefe* 1, 125 (*wie* in den sinn). *auch von empfindungen:* das kam mir in den kopf, dasz er mich so wegjagte wie einen hund oder bettler. Gotthelf 3, 99, *'fuhr mir in die nase', reizte mich;* das war denn nun dem groszsultan nicht wenig vor den kopf gefahren. *Münchhausens reisen* 100 (98), vor *für das zu erwartende* in *nach einer vermischung mit* 3, *f*, *äuszerer mit innerer auffassung;* er ward bald karminroth, bald leichenblasz, je nachdem ihm das schöne vermächtniss oder die häszliche bedingung zu kopfe trat. Thümmel 6, 71, *wie vorhin der* wein (*e*, *α*).

ζ) *recht sinnlich noch ist das* herumgehn *im kopfe*, fahren *durch den k.:* es war ihm im kopfe herum gegangen, dasz er sich von seiner untreuen gemahlin solte finden und anschauen lassen. Weise *kl. leute* 174, *man sagt es von gedanken die uns quälend lange heimsuchen, nicht blosz drin 'steckend', sondern sogar arbeitend, rumorend;* die einbusze seiner güter, und zwar auf eine so ungerechte art, gieng ihm oft im kopfe herum. Riemer *pol. stockf.* 238; manchmal geht mir der aufwand wol im kopfe herum. Gellert (1784) 3, 245; ich .. grübelte so über die sache nach. mir ists lang im kopf herumgegangen. Göthe 8, 177. *Ebenso* gehn *oder* fahren *einem dinge* durch *den kopf:* wenn ich alles gestehen wollte, was mir an diesem schönen tage durch den kopf gieng. Göthe 27, 175; wenn mir ihr unglück nicht manchmal durch den kopf führe .. 10, 54, *von gedanken die uns plötzlich kommen, andere gedankenreihen kreuzend. Von willkürlichem überlegen heiszt es daher:* vor allen musz er den casum, worüber ein gutdünken (*gutachten*) begehret wird .. wol einnehmen (*erkunden*), die rationes dubitandi wol im kopfe herum gehen lassen *u. s. w.* Hübners *zeitungslex.* 1727 2, 1389; das werf ich immer im kopf herum, und sorge und denke für dich. Göthe 11, 5

η) *Wie ein gedanke* im kopfe fest sitzt (*eine* idea fixa *wie es die philosophie nannte*) *sagt man* '(sich) etwas in den kopf setzen', *doch nur von launenhaften unberechtigten gedanken* (*wünschen, vorsätzen, plänen u. a.*), *die man eigensinnig festhält:* weil man sich (*nun einmal*) in den kopf gesetzt hat ... Kant 6, 77; was ihm auch beide weiber in den kopf gesetzt haben, wird er es wagen zu äuszern? Lessing 2, 177, *falsches eingeredet;*

wer war so grausam denn, dir selbst, dir selbst
dergleichen in den kopf zu setzen? 2, 352;

sie setzte sich also in den kopf, an ihrem theil auch die grausame zu machen. Wieland 3, 101; seinen sinnen und dem menschenverstande zu trotz sich ungereimtes zeug in den kopf zu setzen. 8, 79; wo Julie ... sich in den kopf gesetzt hatte, müllerin zu werden. Göthe 21, 141; ich wollte, der pfaffe müszte verstummen und verblinden, der dir solches zeug in den kopf gesetzt hat. 20, 111. *Und auch hier wird das ding selbst genannt, wie unter γ sp.* 1760:

doch heute hat sie sich das eine bauerweib
so fest in kopf gesetzt. Göthe 11, 307;

er hat sich das grosze losz in kopf gesetzt, *'glaubt fest, er müsse es bekommen', oder auch 'will es durchaus haben'. milder mit* nehmen: freilich hätte eine zeit lang Uli ihr Elisi (*ihre tochter*) in den kopf genommen. Gotthelf 2, 328, *daran gedacht sie zu freien. Früher übrigens auch ohne die nebenbed. des eigensinns, vom reinen denken:* man setze sich auch im denken kein ander bild in den kopf, als die sache selbst, davon die rede ist (*nicht die reden andrer darüber*). Gottsched *ausf. redekunst* 1759 *s.* 363, *wie es vorher heiszt:* aber wenn man die feder ansetzet, dann musz man alle andere bücher der guten stilisten bei seite legen, und alles aus seinem kopfe schreiben. 361, *aus eigner erfindung, vgl. unter g* (*sp.* 1674).

ϑ) *man* nimmt *nämlich auch dinge* aus dem kopfe, *aus dem gedankenvorrate oder der gedankenquelle darin:* den einfall hast du nicht aus deinem kopfe (*auch* er kommt nicht aus deinem kopfe); ich möchte wol hören, was sie aus ihrem kopfe antworten würden, wenn man sie fragte *u. s. w.* Lessing 7, 337, *aus ihren begriffen;* wenn die leute .. das nicht aus ihrem kopfe erfinden. Immerm. *Münchh.* 4, 146; *daher* ausm kopf wissen Ludwig 1056, *'auswendig', man nimmts ja aus dem kopfe* (*vgl. unter g*).

aus ihrem heiszen kopfe nimmt sie (*die jugend*) keck
der dinge masz, die nur sich selber richten. Schiller 368^a.

ι) *die dichter führen diese bildlichkeit noch weiter aus, z. b.:*

ich liesz euch bis zu ende reden. anders,
begreif ich wol, als sonst in menschenköpfen,
malt sich in diesem kopf die welt. Schiller 280^a;

er schaut, studiert und kann nicht ruhn,
bis es im kopfe reift. Göthe 4, 133.

f) *in vielen redensarten gilt daher* kopf, *wie sonst* sinn, *als das ganze der gedanken, ansichten, gesinnung, bestrebungen, neigungen, willensrichtungen eines menschen,* 'kopf *sinn, meinung, humör*' (*d. h. stimmung*) Rädlein 556^b. *vgl.* so viel köpfe so viel sinne *sp.* 1752 (*β*).

α) *früher auch in gutem oder gleichgültigem sinne:* du bist mit dem leib im closter, und steckest mit dem kopf in der welt. Keisersberg *has im pf.* a 3^d (*vorher* stoszest den kopf härausz in die welt und an weltliche ding); der seinem kopf nachgat, *homo sui arbitrii.* Maaler 249^a; sůcht im (*sich*) anderswo gůt gsellschaft, so seines gefallens und kopfs waren. Wickram *rollw.* 95, 3 (Uhland *volksl.* 620), *von seiner denkweise, lebensanschauung;* er hat seines vaters kopf, *ingenium patris habet.* Steinbach 1, 914; er hat meinen kopf, *he is a man of my humour.* Ludwig 1056;

drumb hůt dich, komm in kein geschrei (*gerede*),
die köpf die sind gar mancherlei. Scheit *grob.* M 2^a;

vgl. das sprichwort es ist schwer viele köpfe unter einen hut zu bringen; wer wil alle köpf under einen hut bringen? Aler 1223^a, *indem* kopf *plötzlich wieder ganz sinnlich, äuszerlich genommen wird, wie franz.* deux têtes dans un bonnet, *zwei leute die ganz einig sind.*

ihr knechte (*kriegskn.*), die ihr wol gerüst
den obristen gehorsam müst
und eüch von ihnen in der fahn (*regiment*)
nach ihrem kopf regieren lahn.
Philander 1650 2, 786.

gleich darauf heiszt es dagegen:

ein ungehorsam tropf,
der alles thut nach seinem kopf.

β) *besonders von diesem* eignen kopf *u. ä. ist viel die rede, eigensinn u. ä.:* wer gottes gebot helt, der folget seinem eigen kopf nicht. *Sirach* 21, 12;

wer eignes kopfs sich bruchen will,
der selb zertrennen underſtat (*unternimmt*)
den rock gar oft, der do ist on nat (*machts verkehrt*).
Brant 36, 26;

ach guter narr, was zeichstu (*tadelst*) gott,
dasz er dem kopf nach wittern sott (*wetter machen sollte*).
ders. s. 155^b;

ist das nu nicht ein mutwilliger frevel ... das jemand thar sagen .... und thut das on grund der schrift, aus eignem kopf? Luther 3, 70^b; er sagt ein blosz nackt ammechtig wort daher aus seinem kopf on allen grund. 82^b; ist es nicht ein grosze vermessenheit von inen, das sie so thurstig (*dreist*) einherfaren und alles mit dem kopf hinaus wollen füren, gleich als solt inen gott weichen? 2, 407^b, *bemerkenswert bloszes* kopf *so;* er (*gott*) hat darumb disz volk mit seinem gesatz geeert, das si nit nach irem fleischlichen kopf fůren. Frank *weltb.* 179^b; wenn die geschäftsleute in ansehung der ... gegebenen verordnung für ihren kopf änderungen machen wollten. Kant 1, 231; es ist nicht gut wenn man sich gewöhnt alles nach seinem kopfe erzwingen zu wollen. Gotthelf 3, 61; wenn die andern auch ihr recht haben, ihrem kopf nachfahren oder anderer leute räthen. *das.* (*wie vorhin* nach seinem k. faren), *hier doch noch ohne üblen sinn, wie bei* Maaler *u. α* der seinem kopf nachgat.

γ) *daher* seines (*eignen*) kopfs sein, *sich nur nach seinen ansichten oder wünschen richten:* jedoch wolte er in dieser groszwichtigen sach nicht gern seines kopfs sein, sondern were begierig anderer meinung auch zů hören. Lauterbeck, *übers. v. Melanchth. orat. von h. Friderichen* (*Frkf. a. M.* 1563) 18; es war vor zeiten ein fuhrmann Hans Pfriem genant, ein seltzam alter kunde, der seines kopfs war, meinte jederman müste sich nach im richten, er sich aber nach niemand. Hayneccius *Hans Pfriem* (1582) *vorr.* A ij^{b}. *jetzt heiszt das* er hat seinen eignen kopf *oder gewöhnlich* seinen kopf für sich: in ansehung des angenehmen läszt man jeglichen seinen kopf für sich haben. Kant 7, 56. *auch ganz kurz* kopf (*das übrige wird durch betonung ergänzt*): *graf.* nicht alle charakter schicken sich zusammen. *baronin.* ich kann mich in die ganze welt schicken. *graf.* wenn sie wollen! aber sie haben einen kopf, cousinchen, einen kopf! *baronin.* o, sie haben den ihrigen so gut als ich. Gotter *Jeannette* 1, 4. *doch wirklich auch kurzweg* er hat einen kopf (der sein gehört *wird auch hinzugesetzt*) Schm. 2, 318, *wie nd.* he heft enen kop, *frz.* il a de la tête; *vgl.* köpfchen *so.* *s. auch* den kopf machen *sp.* 1753 *unten.*

δ) *daher wieder mancherlei wendungen:* er will nur immer seinen kopf durchsetzen; was denn? hast du schon wieder deinen kopf geändert? Lenz 1, 138; es ist hohe zeit, dasz dem buben der kopf gebrochen wird! Wieland 15, 160, *sein trotz gebeugt, die redensart schon bei* Schönsleder f 7^{a}, *animum vincere, flectere judicium;* einer der ein böses weib hat, und kennt sie, weisz sich in iren kopf zu richten. Fischart *ehz.* 564 *Sch.;*

wo man jung leut zusam thut gnoszen (*vereinen*),
müssens die hörner wol abstoszen,
eh sich eins richt ins andern kopf,

so tröstet eine mutter ihre tochter in unglücklicher ehe, diese aber

sprach 'er ist der seltzamst tropf,
ich kan mich nach seim kopf nit richten'.
H. Sachs 1, 444^{b} (333^{c} 1590),

nicht in seine art finden, mit ihm überein kommen; das bezeichnet derselbe auch so, ganz sinnlich gefaszt, von jungen eheleuten, die nach den flitterwochen

einander in dem haus umbjagen,
bisz sie die hörner wol abstoszen
und sie ainig zusamb genoszen
und baid köpf richten (1590 stoszen) in einander,
friedlich zu leben baide sander.
H. Sachs 1, 519^{a} (1590 388^{d}).

ε) *wer aber* von seinem kopf nicht abzubringen *ist, von dem heiszt es:* es half keine vermanung .. er blib auf seinem kopf verharrend. Frank *chronick* 1536 202^{b}; du seiest ein fromer man, weil du nicht auf deinem kopf stehest (*stehn bleibest*) ... sondern bekerest dich zur liebe. Luther 6, 38^{b}; der hartneckig bleibt auf seinem kopf. Lehman *flor.* 1, 103; Arius und seine philosophen blieben auf ihren köpfen, und nur zwei der letztern wurden für die orthodoxie gewonnen. Lessing 10, 250; alles zureden und vorstellen half nichts, ihn von seinem thörichten vorsatz abzubringen, er bestand auf seinem kopfe. *auch so:* ihren kopf läszt sie sich nicht nehmen. Gotter *die erbschleicher* 220.

ζ) *diesem entspricht denn* auf seinen kopf kommen, *auf seinen eigensinn oder auf eine fixe idee verfallen, trotzig werden:* wenn er einmal auf seinen kopf kommt, ist nichts mit ihm zu machen;

komm ich auf meinen kopf, ich kenne meinen sinn,
so treib ich wie Damoet auf andre fluren hin.
Rost *vers. von schäferged.* 1744 *s.* 87.

da stellt sich denn aber die vorstellung ein, dasz dieser kopf *etwas für sich, vom menschen getrennt sei, da er ihn doch nicht immer auf hat.*

η) *daher ganz sinnlich* 'seinen kopf (*sp.* 1762 *fin.*) aufsetzen': wenn er einmal seinen kopf aufsetzt, ist alles zureden umsonst. *dasz das ganz ernstlich so vorgestellt wurde* (*im humor des zornes*), *zeigt deutlich:* einen andern kopf aufsetzen, *changer d'humeur* Rädlein 557^{a}; ich müste den kopf kurz aufgesetzt haben, wen ich bös solte werden (*über eine kleinigkeit*). Elis. Ch. v. Orleans *briefe* 1867 *s.* 461, kurz, *d. i. zu kurz, so dasz die gute stimmung nicht weit reicht. die vorstellung wird noch älter sein als das* 16. *jh.:* wir haben gottes gebot von der freiheit, darumb welcher uns dieselbe wehren oder nemen wil, wider den müssen wir den kopf aufsetzen, denn diese sind nicht brůder, sondern widersacher. Luther 2, 461^{b} (1555 457^{a}), *das greift aber zugleich über in den gebrauch* 3, *d und b, mit dem sich dieser überhaupt berührt,* kopf *als mittel des angriffs, es ist wie den* helm *aufsetzen* (*der ja den kopf vertrat*); weil herzog Georg seinen kopf aufsetzt, ist mein sorge, er thue wie diabolus incarnatus. 4, 315^{a} (1556 337^{a}); haben den kopf aufgesetzt, wollens nicht leiden, und mit den hörnern wider disen herrn laufen. 8, 266^{b}, *deutlich als gehörnter kopf gedacht, zum angriff, wie ein bock;* (*eine fromme frau*) die iren kopf nimmer aufsez. Fischart *ehz.* 543 *Sch.;* man findet aber verkehrte weiber und männer (*in der ehe*), die .. iren kopf aufsetzen, inen ir weise allein lassen gefallen. 550; wenn mich euer gnaden für einen solchen schwätzer ansieht, erwiederte Pedrillo, so hätte ich gute lust, dasz ich meinen kopf auch setzte (*so*) und ihnen ... nichts sagte. Wieland 12, 333, *Sylvio v. Ros.* 1772 2, 392.

ϑ) *ein solcher trotziger* hat einen harten kopf (schädel): die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpfe und verstockte herzen. *Ezech.* 2, 4, *in der vulg. anders,* dura facie et indomabili corde sunt;

doch hat er einen harten kopf,
der widerwärtge sauertopf. Göthe 41, 160.

ebenso er hat einen dicken kopf *oder* einen von eisen, *auf den kein einflusz zu üben ist, der nicht nachgibt; s. auch das blosze* kopf *so sp.* 1763. *einen* dicken kopf *hat aber auch der dumme, der stolze, einbildische, zornige* (*vgl.* dickkopf). *dazu* hartkopf, dickkopf, eisenkopf *u. a., vgl. auch* 5.

ι) *auch* groszer kopf *gilt ähnlich:* er (*der zornige*) wirt zum andern entschickt (*entstellt*), dz er anfacht innwendig ain bläen und geschwollenhait enpfinden, dz im der kopf darvon grosz würt, also dz er gedenkt und hat den kopf vol in vil weg, wie er sich rechen müg. Keisersberg *siben schwerter* (*granatapf.*). f 5^{b}, *wie* herz *und* brust schwellen *von empfindungen, das bild ist aufs feinste der wirklichen körperlichen empfindung abgelauscht;*

so macht si gar ain groszen kopf (*ist und thut stolz*),
als hab si nun ains maiers hof. Uhland *volksl.* 706;

dem narren den kopf grosz machen, *fatuum magis infatuare.* Denzler 1, 261^{a}; so machte er Uli den kopf grosz (*durch rühmen seiner trefflichkeit*). Gotthelf *ges. schr.* 2, 45; wurde .. dem Uli der kopf alle tage gröszer gemacht. *das.;* fast allemal wenn ein dienstbote fortgeht (*aus dem dienste*), so kommt er mit einem groszen kopfe heim, sie machen sich die köpfe gegenseitig grosz wie backöfen. 2, 76.

g) *zu e ist zu bemerken, dasz besonders fürs gedächtnis* kopf *gesetzt wird:* ich habe die namen im kopfe, du brauchst mir sie nicht aufzuschreiben; was man nicht im kopfe hat, musz man in den beinen haben. Simrock *spr.* 5853, *wer viel vergiszt* (*aufträge u. dgl.*) *musz es mit laufen wieder gut machen;* derhalben haltet in ehren solchen Xerxischen kopf, der alle seine kriegsleut im ganzen heer von 100000 wuszt mit iren besonderen namen zunennen. *Garg.* 63^{a} (*Sch.* 104); mein kopf wird schwach, ich kann keine namen mehr merken; etwas aus dem kopfe hersagen, *auswendig;* aus dem kopfe wissen, können; er hat den kopf voll anecdoten; hernach lebte .. in Italien ein pedant, der hatte den kopf von den trauerspielen der Griechen und seiner landesleute des sechszehnten seculi voll. Lessing 7, 145. *auch* aus dem kopfe zeichnen, *ohne vorlage.* Adelung.

h) *endlich vom verhältnis von* kopf *und* herz.

α) *sehr beachtenswert ist, wie im vorigen vielfach auch gemütsbewegungen und zustände, besonders die von kummer, zorn, trotz, stolz, in den* kopf *verlegt werden, ganz wie* gedanken, denken *in der sprache des lebens hundertfach vielmehr gemütsvorgänge bezeichnen. ebenso ward früher umgekehrt auch das blosze denken in das* herz *verlegt, wie noch auswendig wissen engl. heiszt* to know by heart, *frz.* par coeur, *ahd.* herzlîcho (*s.* 1, 1015). *wenn vorhin Ez.* 2, 4 harte köpfe *und* verstockte herzen *beisammen steht, so meinte* Luther *damit keine genaue scheidung, beides ist ihm eigentlich eins.*

β) *zwar wird natürlich* kopf *auch früher schon vom bloszen denken gebraucht, wie* herz *vom gemüt. ein kluger hat einen* klugen, scharfen, geschwinden, anschlägigen, feinen, schlauen kopf *u. dgl.:*

sie hond subtile köpf und sinn
und haben seltzam händel drin. Scheit *grob.* H 2^{b};

hunger macht scharpfe köpf. Frank *spr.* 2, 192^{b}; man nennet diese gabe sonst einen hurtigen und fähigen, auch wol einen aufgeweckten und muntern kopf. Gottsched *redek.* 1759 *s.* 95; guter kopf zum lernen. Schönsl. f 6^{d}, böser kopf, *in den nichts hinein kan* f 7^{a}, der knabe hat einen offnen *oder* guten kopf, *lernt gut, oder auch denkt gut;* er zeichnet sich durch einen klaren kopf aus. *die aufklärungsperiode wird von zeitgenossen so bezeichnet:* es webt und regt sich jetzt mehr in allen menschlichen köpfen als sonst. Engel *philosoph f. d. w.* (1775) 1, 23, *mit denken;* allgemeine gährung der köpfe, kampf der vorurtheile mit der vernunft. Schiller 761^a.

γ) es heiszt auch kurz er hat kopf, *selbst* viel kopf *u. ä.:*

> Capito hat kopfs genug, wenig aber hat er sinnen,
> wie ein monkopf lauter schlaf, sonsten hat er nichts darinnen.
> Logau 2, 10, 11,

das spielt mit der leiblichen und geistigen bed., lat. capito *ein groszkopf; Peter Squenz.* ei nein! mons. Pickelhering musz ein hauptperson agiren. *Pickelh.* habe ich denn kopf genug zu einer hauptperson? A. Gryphius *P. Squenz* 1663 *s.* 4, *grütze, witz genug;* einer unsrer lauen mitbürger, aber der weder macht noch kopfs genug hat, ein Mäcen zu sein. Klopstock 12, 54; ich würde es weiter gebracht haben (*im zeichnen*), wenn mein meister (*lehrer, franz.*) kopf und kenntnisse gehabt hätte, er hatte aber nur hände und übung. Göthe 19, 270; wohlan! ich will kopf für euch alle haben! Gotter *die erbschleicher* 188; oder überhaupt einen kopf (in so fern witz darein gehört) oder irgend ein talent zu haben. Wieland 13, 10; hexereien? braucht keiner hexereien — kopf muszt du haben! Schiller 118^a, *geist, talent;*

> nachzuahmen
> erniedrigt einen mann von kopf.
> Schiller 278^a, *homme d'esprit.*

δ) aber die scharfe scheidung von kopf *und* herz, *wie* geist *und* herz, *die uns jetzt geläufig ist, stammt erst aus dem* 18. *jh., und auch wo beide nicht beisammen sind, steht* kopf *häufig unter dem einflusz dieser scheidung:* seit ich die kraft der worte στηϑος und πϱαπιδες fühle (*aus Pindar, Homer*), ist mir in mir selbst eine neue welt aufgegangen. armer (*moderner*) mensch, an dem der kopf alles ist! Göthe, *aus Herders nachlasz* 1, 37, *vom juli* 1772 (*er hatte es wol eben von* Herder), 'alles ist', *d. h. auch in das gemütsleben sich mischt, auch die empfindungen mit besorgen musz oder soll. um dieselbe zeit kommen denn, dieser entdeckung entsprechend,* herz, brust, busen *fleiszig in gang* (*besonders eben bei Göthe*)*:* was sie (*mad. Hensel*) sagt, hat sie nicht gelernt, es kömmt aus ihrem eignen kopfe, aus ihrem eignen herzen. Lessing 7, 90; läuft der kopf mit dem herzen fort. Wieland 22, 79; das herz geht ihm leicht mit dem kopfe durch, *die empfindung reiszt ihn fort, indem sie das urtheil unterdrückt;*

> ha, bravo! du trägst ...
> das herz wie den kopf auf der richtigsten stelle. Bürger 67^b;

bringt er (*Jacobi*) ... betrachtungen bei als die früchte seines forschens nach wahrheit, voll kopf und herz. Claudius 5, 176, *voll klarheit und wärme;* es freut mich jedesmahl in die seele, wenn ich von einem menschen höre, der bei einer leidenschaft (*liebe*) den kopf immer noch oben behält und braut und bräutigam für etwas bessers vergessen kann. 3, 65, *zugleich nach dem sprichw. aus* Simrock *unter* 2, *g* (*sp.* 1752);

> weisz dieser kopf, was dieses herz beschwert? Schiller 261^b;

er verbindet einen gesunden kopf mit einem vortrefflichen herzen. 640^b; auf welchem andern strich der erde hat der kopf die herzen in gluth gesetzt und die wahrheit den arm der tapfern bewaffnet (*als im* 16. *jh., in den reformationskämpfen*). 1032^a; nicht genug also, dasz alle aufklärung des verstandes nur insofern achtung verdient, als sie auf den charakter zurückflieszt. sie geht auch gewissermaszen von dem charakter aus, weil der weg zu dem kopf durch das herz musz geöffnet werden. 1158^a. *es erschien damals eine zeitschrift* Urania für kopf und herz, *her. v. J. L. Ewald, Hann.* 1794—96. *Dazu dann* kalter, warmer kopf *u. a.:*

> ihr finsterling', im herzen
> eiskalt, im kopfe warm!
> Voss (1825) 4, 66, *die anschwärzer;*

mylord Seymour .. dessen kalter kopf jeder art von täuschung unzugänglich war. Schiller 735^a; der eine frevelhafte oder gute handlung mit gleich kaltem sinn ausführt ... der, um durch nichts gestört zu werden, immer nur aus dem kopfe handelt! Klinger 11, 206.

5) *Endlich* kopf *vom ganzen menschen, gewöhnlich mit adjectiven; da ist der hauptheil für das ganze gesetzt (vgl. das zählen nach köpfen* 2, *h*), *wie ähnlich* maul, herz, seele, geist, *doch ausgedehnter als diese. ebenso früher* schädel, *z. b. mhd.* ein alter schedel, *ein alter kerl* Berth. 413, 36. 416, 34. 486, 26.

a) weniger leiblich. wer z. b. einen dicken kopf *hat, heiszt selbst ein* dickkopf, *wie* plattfusz *u. dgl.; ebenso* groszkopf, spitzkopf, kahlkopf, graukopf, weiszkopf, schwarzkopf, lockenkopf, wollkopf.

b) bildlich, von rang und stellung, die groszen köpfe, *wie jetzt 'häupter', von den oberen des klerus:*

> merk, dweil beichthören ist ein bschwerd,
> mit kleinem lon, eins pfennigs wert,
> hand dgroszen köpf die von sich gschalten (*gestoszen*).
> Schades *sat. u. pasqu.* 2, 218;
>
> kein groszen kopf nie hast gesehen,
> den man dér masz hab umb gefürt. 228, *vornehmen herrn;*

und so das grosz köpf thůnd, so volgen die andern mindern pfaffen all hernach. 3, 65.

c) öfter von gemüt und sinnesart: du stolzer kopf. Scheit *grob.* B 2; wie denn newlich der grobe kopf von Leipzig .. auch gethan hat. Luther 4, 319^b; lieber gott, wil denn der tolle kopf (*herz. Georg*) nicht einmal aufhören? 4, 337^a (1556); wie man denn wilde kopfe findet, die aus lauter bosheit nicht können etwas gemeines oder gleichs tragen, sondern ungleich und eigensinnig sein ist ir herz und leben. 343^a (*man bemerke* kopf: herz, *und den pl. ohne umlaut*)*;* das Christus unser herr keinen stolzen eigensinnigen kopf in seinem reich leiden wil. 6, 108^b; die weltkinder und geschwinde köpfe, die ir datum allein auf disz zeitlich leben gesetzet. Mathesius *Sar.* 8^b; dieser veränderliche kopf, der bischof von Münster. Happel *kriegsroman* 1, 500; die sach an sich selbst .. könne leicht beigelegt werden, wann nur die beide harte köpf könten zur sanftmuth bewogen werden. Schuppius 270; eiserne köpf, welche etwas ausstehen, vertragen und dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. 597 (*zugleich zu d*); die Engellander seind falsche und wunderliche köpfe. Elis. Ch. v. Orl. (1867) 282; gezwungene köpf thun selten gut. Aler 1224^b; er ist ein hitziger kopf (*jetzt* hitzkopf). Ludwig 1054, ein herrschsüchtiger kopf 1055; ein lustiger kopf, *festivum caput,* ein schelmischer, *sceleratus homo,* unruhiger, *turbulentus.* Frisch 1, 537^a;

> ob ich, mein fürst, ob dieser heisze kopf (*Tasso*)
> den streit zuerst begonnen? Göthe 9, 161;
>
> auch scheint mein bruder
> ein harter kopf zu sein. 10, 214;

hatte ich endlich diese stadt von den schlimmsten köpfen gereinigt. Schiller 850^a, *aufrührerische.*

d) von geist und denkkraft: dise wolthat, dasz .. vil künstliche (*erfinderische*) köpf dem bergwerk mit irer erfindung .. dienen. Math. *Sar.* 145^a; vil hend machen leichte werk (*arbeit*) sagt man, aber feine köpf machen auch leichte werk. 145^b; stellt alle dise kluge köpf zusammen, und secht wer der feinste unter ihnen ist. Fischart *bienenk.* 1588 92^b; Albrecht Durer, ein hoher kopf .. hat sich viel bekümmert mit der versehung, predestination, wie die scharpfen köpfe dann pflegen. Agricola *sprichw. nr.* 379 *auslegung;* so lange das spiel währet, musz einer der kein thor oder unrichtiger kopf heiszen will, nichts reden als was das spiel betrift. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1763 *s.* 233; es gehören gelehrte, geschickte und ganz besondere köpfe zu den chiromantischen wissenschaften. Gellert (1784) 3, 400; der welcher nicht selbst denken, wenngleich viel lernen kann, wird ein beschränkter kopf genannt. Kant 10, 135; die forschenden köpfe. 6, 16; so ein groszer kopf (*wie Newton*) auch erforderlich war, dergleichen zu erfinden. 7, 170; so denkt .. der freie offene kopf, der die schranken der menschheit .. ein wenig näher kennt. Lessing 10, 52; es war ein selbstdenkender kopf. 217; ein philosophischer kopf ist ja noch lange kein philosoph, ein philosophischer kopf gehört zu einem philosophen. 11, 462; da er einer der besten köpfe seiner zeit war. Wieland 3, 18; so bescheiden als ob er kein groszer kopf wäre. 19, 298; die denkenden köpfe. Göthe 33, 13; er war nichts mehr als ein bel esprit, ein brauchbarer kopf. 12; der junge mensch war ein guter kopf. 24, 285; da ich das glück habe, dasz die besten köpfe in Spanien mit mir zusammenhängen. 10, 66; den grafen C.... einen weiten groszen kopf und der deswegen nicht kalt ist, weil er viel übersieht. 16, 93; gute, tüchtige, kühne köpfe putzen durch wahrscheinlichkeiten sich eine solche meinung heraus. 51, 183; bald sah er sich mit den hellsten köpfen ... in verbindung. Schiller 734^a; dasz ihr herr zum groszen kopfe geworden war. 735^b;

> wenn solche köpfe feiern (*wie Posa*),
> wie viel verlust für meinen staat! 277^b.

e) einzeln selbst kopf *schlechthin für talent, genie:* man nennt den, der diese vermögen (*des verstandes*) in vorzüglichem grade besitz', einen kopf. Kant 10, 134; herr Firmin .. ist ein mann, wie man sich ihn für das bureau eigentlich wünscht, wenn auch eben kein kopf, doch ein geschickter arbeiter. Schiller 633^b; *vgl.* halbkopf, unkopf (Zimmerm. *eins.* 3, 276), *schweiz.* ein hauptkopf, *genie; bair. aber* ein kopf, *trotzkopf, starrkopf.*

f) dazu dickkopf (*nach c. d*), dummkopf, schwachkopf, schlaukopf, hohlkopf, flachkopf, starrkopf, tollkopf, hitzkopf, brausekopf, strudelkopf, rappelkopf, schwindelkopf, querkopf, streitkopf, trotzkopf, wirrkopf, windkopf, *ferner* narrenkopf, kindskopf, kalbskopf, gänsekopf, schafkopf, büffelskopf (Stieler 1012), rabenkopf, mauskopf, strohkopf, distelkopf, knoblauchskopf, kabiszkopf, steinkopf (Abele *gerichtsh.* 2, 137), dalkenkopf (Abele *unordn.* 2, 61. *gerichtsh.* 2, 90) *u. s. w., besonders reichlich unterm volke.*

B. In übertragner bedeutung.

1) kopf *für kopfhaar, schopf u. ä.*

a) so mhd., in den Mariengrüszen:

diu (din?) wâre minne ûz dinem kopfe
drie strenen gegen uns vlihtet,
der stric uns ze himel rihtet. Haupt 8, 279,

d. h. deine (*der Maria*) *liebe flicht aus deinem haupthaar drei strähne zu uns hernieder, deren verstrickung* (*zum zopf*) *uns zum himmel den weg weist: der zopf als bild der festen verknüpfung und zugleich der dreieinigkeit, wie bei* Konrad *MS.* 2, 199^b (*vgl. mhd. wb.* 3, 947^a, 30), *s.* W. Grimm *gold. schmiede* xxx, 10, *Kolm. meist.* 117, 20 (*s.* 476). *Ebenso in mehrern vocab. des* 15. *jh. für cirrus* kopph, *mitteld.* ein kop, krul (*lockicht*) coppe Dief. 123^b, *während andere das.* zopf, harschopf *geben.*

b) noch jetzt ist es ähnlich, wenn man rund geschnittenes haar einen Tituskopf *nennt, ebenso* Schwedenkopf: jene wunderbaren haargebilde (*perücken*), welche die welt längst über Schwedenkopf und naturscheitel vergessen zu haben schien. Immermann *Münchh.* 1, 25. *so nannte man im* 18. *jh. den künstlichen* aufsatz *der damen auch kurz* kopf, *z. b.* 'einer damen den kopf aufsetzen' Ludwig 1056, Rädlein 557^a. *der übergang liegt zu nahe* (*vgl.* kol 2, *c. d*), *er ist wie bei* kinn (2, *d*) *für kinnbart und umgekehrt* bart *für kinn* (*sp.* 777). *ebenso galt altfrz.* chief *auch für das kopfhaar* (Haupt 10, 411, 1481), *wie jetzt* tête, *z. b.* il a une belle tête (*chevelure*), *und umgekehrt mnl.* top, *eig. zopf* (*s.* Dief. *s. v. cirrus*) *für den kopf selbst:*

Valentin de nam den cop (*becher*)
unde slûch den ênen in den top,
dat he in dûsent stukken brak.
Namelos u. Valentin 1321.

findet sich doch selbst mhd. hirnschopf *für* hirnkopf *hirnschale* (*s.* I, *c*) *in einer hs. von* Strickers *Karl* 7103, *ja* schopf *allein für kopf, schädel* (*vgl. wb.* 3, 169^b):

wer hât dir den schopf verhouwen ûf den zant (*bis auf die zähne*)? *MSH.* 3, 266^b.

c) damit berührt sich dann kopf *für baumgruppe u. ä.: bair.* kopf, feldkopf, *kleines waldort, einzelnes gebüsch, gehölz im freien felde,* filzkopf, mooskopf *ein strauch von nadelholz auf moorgrund* (köpflein *kleine insel im flusz, wol mit gebüsch, vgl.* kaupe 4), *s.* Schm. 2, 318; *das heiszt bair. gerade auch* schopf *und könnte so einfache übertragung vom vorigen sein. auch nd.* kop *baumgruppe, besonders wenn sie einen vorsprung bilden* (*vgl.* 6), en kop wien *eine gruppe weiden* Schambach 109^a, *wie aufgefaszt unter dem bilde eines 'haarbüschels, worin* busch *umgekehrt auf die kopfhaare übertragen ist* (*s.* 2, 559). *aus der Augsburger gegend gibt aber* Birlinger 287^b kopf *als häufigen waldnamen, z. b.* Ablaszkopf, Forrenkopf (forre *föhre*), Brunnenbachkopf, Kapuzinerkopf, *was doch über* Schmellers *angabe hinaus geht.*

d) dasz aber das alles erst aus kopf *haupt, schädel und damit aus* kopf *trinkschale entstanden sei, will doch nicht einleuchten, zumal das* kopf *gleich kopfhaar u. b dafür zu wenig ausgedehnt erscheint. es zeigt sich schon hier, wie unter dem folg., berührung mit* koppe (kuppe), *s. bes.* koppe 2 *und* köpficht 3 *von einer henne mit kopfbusch; engl. ist* cop, cophead *der federschopf auf dem kopfe von vögeln. merkwürdig ist aber auch der anklang von* kopf *und* schopf, *der immer einen tieferen grund haben könnte* (*vgl. das vorige* kopf *a. e.*), *während* schopf *wieder mit* zopf *ähnlichen anklang hat; der* flachszopf, *die flachskaute, wird auch als* flachskopf *angegeben.*

2) kopf *von bergen. a)* kopf, *das obere von einem berg, vertex.* Frisch 1, 537^a: bald rund, bald spitz, bald bewachsen, bald nackt, sind die firsten der felsen, wo oft noch oben drüber ein einzelner kopf kahl und kühn herüber sieht. Göthe 16, 222, *aus der Schweiz. auf dem Thüringer walde nennen die leute jede hervorragende bergkuppe einen* kopf, *man erhält oft die antwort* 'ich weisz nicht was das für ein kopf ist'. *daher eine menge bergnamen, wie in den bair.-östr. Alpen* der Groszkopf, Hochkopf, Schwarzkopf, Angerkopf, Dreisesselkopf, Brunnenkopf, Adlerkopf, Hennenkopf, Rosskopf, Hirschkopf, Geierkopf, Biberkopf, Katzenkopf, Muttkopf, Mitterkopf; *ebenso in mitteld. gebirgen, wie der* Ochsenkopf *auf dem Fichtelgebirge, der* Schneekopf *auf dem Thüringer walde, der* Ederkopf *im Rheinlande, der* Osterkopf *in Waldeck, im Elsasz bei Sulzmatt ein* Sonnenköpfle *oder* Sonnenberg (Wolfs *zeitschr. für myth.* 1, 404). *auch nd.* kop *bergkuppe oder vorsprung* Schamb. 109^a, *selbst ags.* copp, *altengl.* the coppis of hillis, *sg.* cop of the hille Stratm. 119.

b) man versteht diesz kopf als berghaupt, wie der Ochsenkopf, Hennenkopf *u. a. vorhin deutlich zeigen. so stimmen benennungen der bergtheile, der bodenbildung überhaupt vielfach mit denen von körpertheilen zusammen, z. b. in* bergrücken, fusz des berges, scheitel, *vgl.* 'thalsohle', ader, *mhd.* hals *hügelrücken, vgl. lat.* collum *hals mit* collis *hügel, ferner mhd.* tunne *schläfe und hügel* (*RA.* 801), *westf.* nüekel *augenknochen und hügel* (Kuhns *zeitschr.* 2, 98), *ganz wie gr.* ὀφρύς *und lat.* supercilium *augbraue und anhöhe, ahd.* nol *scheitel und berg, und wenn eine solche übertragung von* kopf *am ersten sich darbot, so gilt schweiz.* grind, *kraftwort für kopf, ausdrücklich auch als bergname, s.* Stald. 1, 481. *das kann in seinem letzten grunde bis auf die älteste kindliche vermenschlichung der berge und der erde zurückreichen* (*vgl. rechtsalt.* 541), *das 'berghaupt' gehörte vielleicht urspr. dem gedachten bergriesen und trug denn auch haar im walde, wenn nicht der 'scheitel kahl' war.*

c) dennoch musz auch hier zweifel sein, ob gerade in kopf *nichts als* kopf *haupt* (*und damit* kopf *trinkschale*) *vorliege. vor allem drängt sich* koppe, kuppe *auf, die die bed. caput nicht haben und zu andrer verwandtschaft neigen. im westl. md. sind formen in geltung, die förmlich eine brücke bilden von* kopf *m. zu* kuppe *f.: kurhess.* küppel *m., gesprochen* kippel, *kleiner feldhügel mit baum- und buschwerk bewachsen* (*letzteres an* 1, *c erinnernd*), *daher in namen wie* Steinküppel, Geiszküppel, *s.* Vilmar 233; *er weist aus dem* 16. *jh. dafür* kopfel, *aus dem* 15. kuppel *nach:* den Wollenberg, Hauwalt .. Hollerberg und die umbliegende kopfel (*also von bergen*); kuppel, strüche, boume *in beschreibung eines grundstückes. im Fuldaer gebiete sind höhennamen wie* Henneköpfchen, Hühnerköppel *oder* -küppel, Küppelchen. *in der Wetterau* köppel, *kegelartige erderhöhung, schon* 16. *jh.:* einen köppel hinder dem Ramsperge, der hanenköppel genant. *Solms-Laub. urk. v.* 1561 (*ungedr.*), *vgl. unter a* Hennenkopf. *am Mittelrhein* küppel, köppel *m.* (*gespr.* kippel, keppel) *kleiner hügel* Kehrein 224, *in Thüringen heiszt das* köpfchen. *auch in das benachbarte nd. übergreifend götting.* küppel *m., auch* kübbel *und* kübel *bergkopf, kegelförmiger berg* Schamb. 116^b. *dieser* kübel *erinnert zugleich an das oberd.* kobel *berg, fels, das angegebene 'kegelförmige' aber lehnt sich an ein wort für heuhaufe an, östr.* kuppe, *luxemb.* kop *m.* (*auch kegelförmiger haufe überhaupt*), *das seinerseits weit ausgreift in raum und zeit, s. dazu* kocke *haufe* 3, *a,* kappe 9, *e, auch* köpfel *heuhaufe unter* kaupe 3 *am ende. selbst das oberd.* kapf *fels könnte in frage kommen, und kurz es ist klar, dasz auszer* kopf *caput noch andere, ältere wörter hinter dem allen liegen; auswärtige anklänge s. bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 257.

3) *in der natur.*

a) kopf *von bäumen, gipfel, wie lat.* caput (*vgl.* coma *laub*): befahlen sie den botten, auf den baum zu steigen und den kopf oder dolden in das wasser trucken. Frey *garteng.* 13;

ich habe die bäum aus dem schlaf gerüttelt,
sie haben mitleidig die köpfe geschüttelt.
Heine *buch d. l.* 159.

auch die forstmänner brauchen kopf *von der baumkrone, aber auch von dem dickern ende eines stamms. vgl.* köpfen 2.

b) mit einer entlehnung, die sich jedem neu aufdrängt, in mohnkopf *u. ä., wie lat.* caput papaveris, *frz.* tête de pavot, *engl.* poppy-head *u. s. w.; ähnlich* distelkopf, klettenkopf, *auch für ähre, z. b.* gerstenkopf (Nemnich *wb.*), *und von den zapfen des hopfens* (*s. u.* kopfe). *ferner* krautkopf, kohlkopf, salatkopf, *wie auch* haupt, *lat.* caput, *vgl.* kabisz; ein kopf salat, *nl.* een knop, krop salade. M. Kramer 1787. *s. auch* knoblauchskopf.

c) früher auch rosenkopf, *knospe:*

wie der kecke rosenkopf
seinen jungen hals erhebet ...
Fleming 345 (268 *Lapp.*);

mnd. vlaskop *adula* DIEF. 14^{c}, *flachsknolle. in beiden fällen gilt sonst* knopf, *das aber mehrfach mit* kopf *tauscht (vgl. unter f. g,* 4 *a,* köpficht 2), *ja schon ahd. erscheint* '*nodum* copf' HAUPT 5, 202^{b}, *in der hs. G des Parz. steht* 231, 13 chophelin *für* knöpfelin, *und* knopf *galt umgekehrt früher sogar vom menschenkopfe* (*sp.* 1471)

d) *glans,* der kopf oder kolb am schwanz, *nl.* het hooft der manlicheit, *frz.* la teste du galand, *it.* il capezzolo della coda, *sp.* la cabeça verguençada. JUNIUS *nomencl.* 25^{b}. STIELER 1012. *mhd.* viselhoubet *wb.* 3, 330^{a}, DIEF. 456^{a}.

e) *die haarwurzel. in der anatomie das ende von knochen, auch von muskeln u. a., wie* schlundkopf, luftröhrenkopf.

f) kehlkopf, *larynx, auch* kehlknopf (*s. c*), *jenes wol anatomischen ursprungs, von innen aus aufgefaszt,* JUNIUS *nom.* 22^{b} *z. b. erklärt schon* λάρυγξ *als* '*caput et ostium arteriae asperae*'. *kann die glosse des* 12. *jh.* 'chof, *rumen in gulture*' MONES *anz.* 7, 589 *schon dieses sein?* DIEFENBACH 503^{b} *stellt es vielmehr zu ahd.* chȯwe *faux* (*s.* käu).

g) *knopfartige geschwulst:* dasz man auf zweierlei art oder weise schrepfen oder köpfen mag, erstlich so man allein köpf (*schröpfköpfe*) aufsetzet ohne bicke oder öffnung der haut, zum andern wo diese köpf nachmals (*nach abnehmung des schröpfkopfs*) gebicket oder gehauen (*mit dem messer geöffnet*) werden. RYFF *spieg. der gesundh.* 190^{a}, *die anschwellungen die unter den schröpfköpfen entstehn. ein glossar des* 15. *jahrh. gibt* '*tuber, inflatio pectoris,* köpf'. MONES *anz.* 7, 168. *nur druckf. für* knöpf? *schwed. heiszt* koppa *f., pl.* koppor, *sonst schröpfkopf, auch blattern, pocken.*

h) *an der feder, die spitze, die schreibt:* unser herr gott wird sein wort und sprach auf erden erhalten durch die schreibfeder. die theologen sind der kopf oder der kiel von der feder, die juristen aber der strumpf (*stumpf*). LUTHER *tischr.* 1, 62.

4) *mannigfach in handwerk und kunst.*

a) *in der baukunst. proceres,* balken- *od.* tromenköpfe DASYP. (*in der ausg.* 1537 der tromen köpfe), *die enden,* köpf die in gebäwen für die maur auszgehen, *proceres* SCHÖNSLEDER f 6^{d}, M. KRAMER 1787 (*vgl.* käpfer), mauerkopf, *kragstein:* die säulen trugen den hauptbalken, dieser wieder die köpfe der balken welche von innen heraus lagen. GÖTHE 38, 163; *vgl.* sparrenkopf. *ferner* säulenkopf, '*capitell*', *wieder auch* knopf (*s.* 3, *c*): machte .. vier seulen von foernholz und .. ire köpfe von golde und gosz dazu vier silbern füsze. 2 *Mos.* 36, 36; funf seulen dazu mit iren köpfen. 38. kopf *einer mauer:* eine steile mauer mit einem oben überhängenden kopfe. GÖTHE 27, 145. brückenkopf, fensterkopf, *sims, fensterbret* HERMES *Soph. reise* 1, 289, *schles.* WEINHOLD 46^{a}. *an gewölbesteinen das starke obere ende.*

b) *an werkzeugen und geräten aller art, wie* kopf *eines keils, das dicke obere ende:* heiszet das nit wunderlich wol getroffen und dem keil auf den kopf geschlagen? FISCHART *bien.* 1588 54^{b}, *bildlich wie* den nagel auf den kopf treffen. *wie der* nagel, *hat aber auch der* hammer *seinen* kopf. *ferner* kopf *der schraube, der stecknadel, des zirkels, des bolzens. ähnlich auch der* kopf *der buchstaben in der druckerei, zugleich der haupttheil. bei grenzsteinen der obere theil* (FRISCH), *am flintenstein die hintere kante. im bergwesen am stempel das ins bühnloch zu liegen kommende ende, am blasebalg das holz am vordern ende woran die liese befestigt ist,* balgkopf, *an einem ungleicharmigen hebel der kürzere arm, als der haupttheil, an der mühlspindel der obere theil, bei windmühlen der vorderste theil der welle woran die flügel sitzen, am geigenbogen das ende worin die pferdehaare sitzen, bei röhrenleitungen das ende eines rohrs in das der* '*schwanz*' *des nächsten gesteckt wird, bei böttichern die zarge des fasses* (*s. sp.* 706, *vgl.* kopfband 3), *an kanonen das vorderste ende* (FRISCH), *am geschirr der vordre theil des sattelbaums, der obere theil des kummets, an der cigarre die spitze, u. s. w. auch am schiffe,* kopf *oder bug des schiffs selbst, des steuers, stevens, gangspills, der planken, u. a. bei chirurgen der nicht entrollte theil einer binde.*

c) *in der gieszerei der abzuschlagende angusz* (verlorner kopf), *ähnlich in glashütten am tafelglas.* kopf *an einer tabelle, der obere für die rubriken bestimmte theil, als haupttheil, dem* körper *gegenüber, bei buchbindern das oberste feld auf dem* '*rücken*' *des einbandes, am bogen die obere breite, der signatur entgegen.*

d) *der* kopf *der musiknoten, ähnlich dem* kopfe *der kometen, bei beiden auch* schweif *oder* schwanz.

e) *bei hutmachern natürlich der kopftheil des hutes, der krempe gegenüber.*

5) kopf *und* schwanz *werden überhaupt oft zusammen gebraucht, auch blosz für anfang und ende, das ganze zu bezeichnen:* darumb wird der herr abhawen von Israel beide kopf und schwanz, beide ast und strumpf (*stumpf*). *Jesa.* 9, 14; zu ihrer verthädigung kopf, strumpf (*rumpf*) und zagel daran wagen. FISCHART *bien.* 1588 65^{b}, *alles;* nachrichten .. wovon doch weder kopf noch schwanz wahr ist. LESSING 1, 474; er wird dir zeug schwatzen, das weder kopf noch schwanz hat. 3, 57, *nach Plautus cap.* 3, 4, 82 neque pes neque caput, *vgl.* kopf, mittel und fusz alles wissens. ZELTER *an Göthe* 2, 37;

> dasz nicht einschleiche fort und fort
> kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
> GÖTHE 47, 228;

in rätseln wird diese verleiblichung von wörtern oft gebraucht, wol schon im 16. *jh., wie nach folg. scheint:* nennet in nicht schlecht Magog, welches der rechte ganze name ist, sondern bricht im den kopf ab, nimpt im den ersten buchstaben weg und nennet in Gog. LUTHER 5, 3^{a}. *einer reihe, einem zuge von menschen, wagen u. dgl. gibt man im sprechen einen* kopf *und* schwanz (*man sieht sie als eine schlange an, sie* schlängeln sich); *so heiszt es bei dem jäger von einem rudel wild* das alte thier führt den kopf, *zieht voraus, ebenso von hunden für vorauslaufen.*

6) *nd.* kop *am acker, vorspringendes, abgesondertes stück,* SCHAMBACH 109^{a}; *ebenso* haupt *weisth.* 3, 332? *ebenso wol hd., nach schwäb. flurnamen wie* kopfacker, steinwiesenkopf *zu urtheilen.*

7) kopf *für* kopfstück, *münze mit kopf.*

8) kopf *von fischen, so* schwimmender kopf, *tetrodon mola, mondfisch, sieht wie ein abgeschnittner kopf aus.* kopf *oder* kroppen, *capitatus, mit groszem kopf, wie* kaulkopf, *cottus gobio. vgl.* koppe.

KOPFAB, *d. i. der ruf oder befehl* kopf ab (*schlagen*)! *als éin wort:* blut mit blut und das hingerichte leben wiederum mit kopf-ab zu bezahlen. ABELE *gerichtsh.* 2, 3; die ceremonie mit kopfab anzufangen. WIELAND 22, 178, *mit köpfen, es wird dazu meist eine malende handbewegung gemacht;* kopf ab ist eine tödtliche wunde. SIMROCK *sprichw.* 5868; gesteh doch nur, es ist ja kein kopfab. *flämisch* kopaan kopaf, *lebend oder todt* SCHUERMANS 278^{a}. *ebenso:* mit spieszen, hängen und kopfrunter. GOTTHELF 3, 209. *vgl.* kragab.

KOPFABHAUEN, *n. decollatio,* es gilt kein kopfabhauens, *geht nicht ans leben.* STIELER 789.

KOPFABHAUUNG, *f. decollatio.* STIELER 789.

KOPFABSCHNEIDEND, *decollans:* schwert (*des scharfrichters*) darinnen an statt der kopfabschneidenden klingen eine lange bratwurst gesteckt worden. ABELE *gerichtsh.* 1, 27.

KOPFABSCHNEIDER, *m. decollator. taschenspieler, zauberkünstler treten als* kopfabschneider *auf. man braucht es auch von einem abgefeimten wucherer* (*wie in Hamburg* kêlsteker RICHEY 113), *winkeladvocaten.*

KOPFADER, *f. wie* hauptader, *das gewöhnlicher ist.*

KOPFARBEIT, *f. angestrengtes denken.* STIELER 47, *entgegen der* handarbeit: weil selbige (*kürze im ausdruck*) oft grosze kunst ist und zimliche kopf-arbeit darzu gehöret. BUTSCHKY *kanz.* 65; ist doch der gelehrten ihre kopfarbeit auf den sonntag unrecht. GERBER *unerk. sünden* 391; eine ergötzung .. zwischen kopf- und handarbeit eingeschaltet. 281; Marianne bildete sich ein, es werde dem Sepp nun lange zeit kopfarbeit machen, dasz .. FELDER *sond.* 1, 114, *viel zu denken geben.*

KOPFARBEITEN, *dasselbe in infinitivischer form:* studere .. kopfarbeiten, studieren. SCHERAEUS *sprachenschule* 95.

KOPFAUFSETZERISCH, *trotzig, s.* kopf I, 3, *f:* wo tausend sa! sa! sein sunst die hendel herkumen, als von enkern kopfaufsetzerischen resenirn? SCHWABE *tintenf.* 9.

KOPFAUSSCHLAG, *m. hautausschlag auf dem kopfe.*

KOPFBAD, *n. bad des kopfes.* CAMPE. *vgl.* fuszbad.

KOPFBAND, *n.* 1) *band als kopfputz.* ADELUNG. 2) *anatomisch,* kopfbänder der mittelhand, *durch welche die mittelhandknochen an den enden,* '*köpfchen*' *verbunden sind.* CAMPE. 3) *bei faszbindern der oder die obersten reifen, die den* kopf, *die* köpfe *der dauben zusammenhalten* (*s. sp.* 706), *s. z. b. das brem. wb.* 5, 40, *wo es als m. steht,* den kopfband, *nach nd. art.*

KOPFBAUM, *m.* 1) *cephalanthus, in Amerika, auch* knopfbaum. 2) *baum der geköpft wird* (*s.* kopfweide): die kopfbäume werden alle vier bis fünf jahre abgeholzet. BECHSTEIN *forstbotanik* 722, *von weiden. fläm.* kopboom, *auch* kopesch, kopolm *u. a., esche, ulme als kopfbaum, s.* SCHUERMANS 278.

KOPFBEDECKUNG, *f. allgemeine bezeichnung für hut, mütze, haube u. s. w.* Campe: zur kopfbedeckung erhielt ich eine pechkappe. *ungar. Simpl.* 2. *vgl.* sich bedecken.

KOPFBEIN, *n. schädelknochen. anatomisch einer der handknochen, os capitatum* (*vgl.* kopfband). Campe.

KOPFBESTEUERUNG, *f. besteuerung auf den kopf.* Campe. *s.* kopfsteuer.

KOPFBEWEGUNG, *f. gebildet wie* handbewegung: er machte eine leichte kopfbewegung, sie verstand den wink.

KOPFBIEGUNG, *f. biegung, beugung des kopfs:* wie viel drückt ein Guarik mit einer kopfbiegung . . aus. Lavater *auss. in die ew.* 3, 65.

KOPFBILDUNG, *f. formatio capitis, z. b. in der Minerva* 1847 *s.* 406.

KOPFBINDE, *f. binde um den kopf, hauptbinde.* Steinbach 1, 222.

KOPFBLÖDE, *f. bei* Herder, *blödigkeit des geistes:* mithin sehen wir auf einmal, dasz es nicht kopfblöde, naturstiefmutterschaft dieses geschlechts war, dasz es nicht erfindungen hervorbrachte.

KOPFBOLZEN, *m. bolzen mit eisernem kopfe.* Campe.

KOPFBRECHEN, *n. angestrengtes denken, s. sp.* 1759.

1) viel kopfbrechen und nachdenken. Olearius *pers. ros.* 7, 13 *anm.;* sonder kopfbrechen. *ehe eines mannes* 12; was mir hier eine gewisse untersuchung für nachschlagen und kopfbrechen kostet. Lessing 1, 274; sich so auszudrücken, dasz man sie (*die gründe*) ohne kopfbrechen verstehen kann. 3, 382; so gar hasse ich das kopfbrechen an religionsgeheimnissen. Claudius 4, 233. *im gen. bei* genug, viel *u. dgl.:* räthselhafte schlüsse, die kopfbrechens genug machen. Kant 1, 12; diese erklärung kann dem Dacier nicht viel kopfbrechens gemacht haben. Lessing 7, 352.

2) *auch hier aber erscheint dieser gen. für sich selbst* (*s. sp.* 485): ich lasse jedem hierüber sein kopfbrechens. *interim* 412; ein mann der . . sein kopfbrechens und gedanken als ein ander guter freund auch hat. Henning *mischmasch* 453.

3) *selten als zeitwort* (*vgl.* kopfnicken):

musz denn ein geistlicher herr rastlos kopfbrechen und grübeln?
Voss *Luise* 3, 2, 629.

KOPFBRECHEND, *den kopf anstrengend:* sich mit kopfbrechender arbeit abmatten. *Simpl.* (1713) 3, 465; kopfbrechend wie mystische grübler, halsbrechend wie genies, oder herzbrechend wie empfindsame romanschreiber. Kant 7, 200.

KOPFBRECHER, *m. von schlechtem wein, wie* hirnbrecher, kopfreiszer, *der kopfschmerzen macht.* Adelung.

KOPFBRECHEREI, *f. gleich* kopfbrechen, *tadelnd:* wer weisz was für ein mischmasch von unkluger kopfbrecherei. Kant 10, 18.

KOPFBRET, *n. am bette, das bret am kopfende.* Rädlein. Campe.

KOPFBUND, *m. umgewundnes kopftuch, wie der türkische bund.* Olearius *pers. ros.* 3, 25.

KOPFBÜRSTE, *f.* 1) *haarbürste.* 2) *haarbüschel auf dem kopfe der pferde, zur zierde.* Adelung.

KÖPFCHEN, *n.* 1) *von* kopf *trinkgefäsz, vergl.* köpflein 1. *die obertasse heiszt noch landsch.* köpfchen, *weithin durchs mitteldeutsche* (*nordböhm.* keppel), *nd.* köpken, *niederrh.* köpche, *nl.* kopje: ein paar köpfgen caffee genieszen. *ehe eines mannes* 438; ein köpfgen thee oder caffée. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 233.

2) *von* kopf *caput. a*) *eigentlich:* als wir nun die gegend bewunderten, stieg .. ein gar artiges köpfchen aus dem boden hervor (*die treppe herauf*). Göthe 28, 76;

leg an mein herz dein köpfchen. Heine *b. d. l.* 178.

dazu kinderköpfchen, engelsköpfchen, vogelköpfchen *u. a.*

b) *vom menschenkopfe mit seinem innern leben* (*spalte* 1758): du hast immer ein anschlägisches köpfchen gehabt. Weisze *kom. op.* 3, 251; man sollte es kaum denken, was in dem grauen köpfchen für schelmereien stecken müssen. Lessing 1, 371; so alt ihr köpfchen ist, so eigensinnig ist es auch. 2, 387;

hm! dacht ich, welch ein hartes köpfchen
steckt in den lieben blonden zöpfchen? Kind *ged.*

so selbst köpfchen *für sich, wie* kopf *sp.* 1763: das sage ich den kindern (*mädchen*) oft, sie haben aber ihre köpfchen (*für sich*) oder ihre weiblichen vernunftgründe, wogegen nicht aufzukommen ist. Hegner *molkenkur* (1813) 1, 62; Lotte hat ein klein köpfgen, aber es ist ein köpfgen. Göthe *und Werther s.* 115.

c) *auch vom menschen selbst, wie* kopf *sp.* 1766 *fg.:*

wo so ein köpfchen keinen ausgang sieht,
stellt es sich gleich das ende vor.
Göthe 12, 176, *von Faust;*

eifersucht? was will denn das köpfchen? Schiller 146^b, *von Leonoren, was bildet sie sich ein?*

3) *am dotter des vogeleies,* auge, narbe, hahnentritt, *der ort wo die befruchtung des eies geschieht.* Nemnich 2, 1036.

4) *kleine erderhöhung, in Thüringen; s.* kopf 1768 *mitte.*

KOPFDECKE, *f. kopftuch* Kirsch *cornuc., schleier* Aler.

KOPFDECKEL, *m. für* kopfbedeckung, *doch nur in kräftigem tone:* einmal ich habe mir schon vielmal vorgenommen . . . nie mein lebtag den kopfdeckel vor einem goldenen kalb abzunehmen. Felder *Nümmamüllers* 195. *auch das blosze* deckel *wird so als derbes kraftwort gebraucht für mütze, hut.*

KOPFDREHEN, *n. kopfbiegung, als malende bewegung:* mit einem einzigen kopfdrehen (*drückt das Eckhoff aus*). Lessing 7, 91.

KOPFDREHER, *m. drechsler der becher, näpfe dreht* (*s. das erste* kopf): schüszlan- und kopfdräier. *teufels netz* 11173.

KOPFDRÜSE, *f. wie* hauptdrüse.

KOPFDUNST, *m. dunst im kopfe, rausch, bei* Campe *aus* Baggesen:

wenn verfliegt der benebelnde kopfdunst.

KOPFE, *hopfen, in einem voc. des* 15. *jh. bei* Dief. 623^c, *wo mlat.* vincella *mit* copfe *erklärt wird, wie sumerl.* 59, 6 *mit* hophe; *die quelle ist md., vielleicht rheinisch; auch ein alem.* (*oberrh.?*) *voc. des* 15. *jh. gibt* kopph *humulus* Diefenbach *nov. gl.* 206^b, *ein Breslauer voc. des* 15. *jahrhunderts* vinicella, coffe, *und ein nd. voc. aus gleicher zeit bei* Mone *quellen und forschungen* 1, 292^b viticella, coppe. *selbst aus Schweden gibt* Rietz *ein dial.* kóppa *f., pl.* kóppor, *die fruchttraube des hopfens* 346^a, *auch* 'humlekóppa, *humleknopp*' 267^a. *Nun heiszt die frucht des weiblichen hopfens hd.* köpfe *pl.: strobili,* die zapfen, häupter oder köpfe . . . . die zapfen sind es, welche beim bierbrauen gebraucht und daher schlechtweg hopfen genannt werden. Nemnich 3, 184; *daher auch* der hopfen kopfet, *setzt seine frucht an* (*s.* kopfen 2, *c*). *demnach könnte jenes* copfe, coppe *nichts als 'köpfe', das schwed. aber müszte von uns eingeführt sein mit verbesserter bierbrauerei; s.* kopf *sp.* 1768 (3, *b*) *von ähnl. früchten. Aber konnten die* hopfenköpfe (*und das ganze gewächs*) *als* köpfe *schlechthin bezeichnet werden? niemand wird z. b., auszer in küche und garten, einen* krautkopf *schlechthin* kopf *nennen, vollends das ganze gewächs als solches. Darum bleibt die annahme, dasz jenes* kopfe *eine alte nebenform von* hopfe *sei, nd.* koppe *von* hoppe, *wie* kauchen *neben* hauchen *u. a.* (*s. sp.* 306. 870. 951) *und dasz in jenem* kopf *von der hopfenfrucht die alte form nur umgedeutet nachlebe.*

KÖPFEL, *n. wie* köpflein 1, *als masz:* eine kanne die ein paar köpfel hält. Hohberg 1, 241^b. köpfel welschen weins, *i. j.* 1368, *s.* Schmeller 2, 320.

KÖPFELER, *m. aderlasser* (*s.* köpfeln): das sind rechte Nabalsköpfe, die einen guten köpfeler brauchen, dasz das hitzige geblüt von ihnen käme. Creidius 1, 62.

KÖPFELN, KOPFELN, *zur ader lassen, 'köpfe' setzen, wie* köpfen: *scarificare,* schrepfen, kopflen *oder* kopfen, fintusen (*ventosare*). Altenstaig 82; ein bader, der in dem bad köpflet. Thurneisser *alch.* 2, 139;

mancher spart
das köpflen, zwagen oder baden,
und meint es solt im gar vil schaden,
so ers nicht thet auf bsundre zeit. *ders. archid.* 108;

auch soll ein iglichs mensch zu Raitenbuch, das kopflet mit zweien oder dreien köpfen, dem bader ein pfening geben, wann es aber mit vier oder fünfen kopfelt, soll es zween pfening geben. *weisth.* 3, 630.

KÖPFELSALAT, *m. kopfsalat:* ob man nit kropflattich gehäben möge, (*daraus*) ein köpfelsalat mit öl vermengt zumachen. *Garg.* 237^a (445 *Sch.*), *als gericht, mit anspielen auf die darin versteckten pilger, die Garg. mit verschmaust.*

KÖPFELSKNABE, *s.* köppelsknabe.

KOPFEN, 1) *vom ersten* kopf, *gleich* köpfeln, *schröpfen: ventosare,* kopfen. Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 282, *voc. inc. teut.* n iiij^b, *voc. opt. Lpz.* 1501 Gg 1^a, Altenstaig 82, kophen 15. *jh., nd.* koppen Dief. *gl.* 239^a. 611^a, *nl.* koppen, *schwed. norw.* koppa. *daneben* köpfen Frisch 1, 537^b, Adelung.

2) *von* kopf *haupt. a*) *gleich* den kopf aufsetzen, *eigensinnig sein, dann schmollen, so tirol.* Fromm. 6, 300, Schöpf 334.

b) angestrengt denken, tirol. z. b. die sache hat mich lang kopfen machen, *dazu* auskopfen *ausdenken* Schöpf 334. *auch bregenzerw.:* ich habs nie recht erkopfen können, was er eigentlich für ein heiliger sei (*wes geistes kind*). Felder *sonderl.* 1, 128; ich sage nicht gern, was ich nur so beiläufig herauskopfen kann. 1, 265; wenn es einmal etwas zu sehen und auszukopfen gab. *ders., reich und arm* 1, 3. *von der Eifel gibt* Schmitz 222^a beköppen, *begreifen.*

c) köpfe gewinnen, vom reifenden kopfsalat, der salat kopfet schon. Wolke *bei Campe. vom hopfen, der seine köpfe, fruchtzapfen ansetzt* (*s. unter* kopfe), *bei* Adelung *gleichfalls vielmehr* köpfen.

d) kopfen *enthaupten, s.* köpfen 1, *a.*

KÖPFEN, *zeitwort zu* kopf. *nebenform* küpfen, *s.* 1, *d.*

1) *enthaupten, später mhd.* enköpfen (*wb.* 1, 861^a, *oben* 3, 561), *wie mnd.* entkoppen *decapitare* Dief. 167^b; *so umgekehrt mhd.* houbeten *gleich* enthoubeten.

a) anfangs auch ohne umlaut, kopfen *voc. inc. teut.* n iiij^b, kophen Rothe *thür. chr. c.* 234, *noch im* 16 *jh. bei* Trochus kopphen M 6^b. *mnd.* koppen *Rein. vos* 1755, *auch md.* Lindenblatt 84. 111. 123 *u. ö.*

b) mit umlaut: zwen liesz er fiertailen, die drei kepfet er (*d. h. auch: liesz er köpfen*) und liesz etlichen die augen uszstechen. *Augsb. chron.* 1, 114 (Mones *anz.* 6, 374), *v. j.* 1408;

> durch win der töufer köpfet wart. Brant 16, 24;
> das man den töufer köpfen liesz. 64, 16;

gefangen und geköpft werden. Kirchhof *wendunmuth* 281^b; hängen, köpfen, viertheilen, verbrennen waren die hergebrachten und ordentlichen verrichtungen des tages. Schiller 859^b. *es ist mehr der derbe ausdruck,* enthaupten *der gewählte* (*derbwitzige s. unter* kopf *sp.* 1751).

c) von andern als menschenköpfen:

> dem knaben gleich,
> der disteln köpft. Göthe 2, 79;

der minister hatte während der rede mehrmals mit der lichtschere ohne noth über den wachslichtern zugeschnappt und nur die flammenspitze geköpft. J. Paul *Titan* 2, 169.

d) im 15. *jh. eine nebenform* küpfen:

> der herr ward verurtailt zů dem feur,
> die knecht die sol man küpfen.
> Uhland *volksl.* 351 (*Schüttensam*).

das ist wie knüpfen *zu* knopf, krüpfen *zu* kropf, *ob aber auch ursprünglich und echt wie diese? vgl. ahd.* chuph *sp.* 1744.

2) *bäume, büsche* köpfen, *gleich* koppen, kappen, *wie weiden, pappeln, die krone oder die zweige um die spitze abhauen, nd.* afköppen Schambach 3^b, *nl.* koppen Kilian: man köpft die schlanken weiden. Brockes 2, 474 (523); den grünen wipfel meines glücks zu köpfen. Rückert *mak.* 2, 206. *doch ist diesz vielleicht erst aus* koppen *umgebildet, vgl.* S. Frank *u.* abköpfen 1, 64, *aber auch* kopf II, *B*, 3. *Beim tabak nennt man* köpfen *den herztrieb ausbrechen, dasz der wuchs sich auf die blätter werfe.*

3) *selten mit einem kopf versehen, z. b.* eine nadel köpfen, *gewöhnlich* anköpfen. Karmarsch 3, 369.

4) *norddeutsch sagt man* der wein, das bier köpft, *steigt zu kopfe, macht trunken, nd.* koppen *brem. wb.* 2, 846, Stürenburg 120^a, köppen Schambach 109^a, Danneil 113^a: welch köpfender rausch! Hamann 5, 96. *nl.* koppig bier, *starkes, berauschendes.*

5) köpfen *für* kippen, *bei* Stieler 959 (der tisch, das bret köpft, *subsilit*) *und noch thür., auch schon mhd. für* kepfen *emporragen* (*Lohengr.* 220 *var.*); *es ist nur umdeutung von* kepfen, *der begriff an* kopf *angelehnt. doch s.* koppen 2. Rädlein 963^b *stellt* umköppen, umköpfen, umkippen *zur auswahl hintereinander.*

KOPFENDE, *n. das* kopfende des bettes, *wo der kopf liegt.* kopfend M. Kramer 1787, *nl.* hoofdenend. *vgl.* kopfbret.

KOPFER, *m. schröpfer? so nd. md.* kopper *flebotomator* Diefenbach 239^a.

KÖPFER, *m. kopfabhauer. vgl.* köpferplatz.

KOPFEROT, *m. ein vogel, in der vogelhochzeit* Uhlands *volksl.* 40, *in der andern fassung s.* 36 rotkropf, *d. i. rotkehlchen, also für* kopfrot, *worin wol die vertauschung von* kropf *und* kopf, *die mehrfach erscheint. vgl. frz.* gorge-rouge *neben* rouge-gorge.

KÖPFERPLATZ, *m. richtstätte.* Denzler 2, 175^a.

KOPFESLÄNGE, *s.* kopflänge.

KOPFESSENZ, *f. essenz als arznei für den kopf.* Adelung.

KOPFFACH, *n. bei hutmachern, die stücke des gefachten überzugs, woraus der hutkopf gemacht wird.* Adelung. *vgl.* randfach.

KOPFFEDER, *f. feder als kopfschmuck:* von kopffedern wuszte man damals noch nichts, man sah sie nur noch auf dem kopfgestell der kutschpferde und auf den fallhütchen der kinder. *Soph. reise* 4, 497.

KOPFFEST, *auf seinem kopfe beharrend, willensfest.* Claudius, Voss:

> du, gleich deiner Luis', in lustigkeit schwärmend aus tiefsinn,
> unruhvoll und beherzt, ich treu, wie Walther, und kopffest.
> *Luise* 2, 81 *ausg. l. h.,*

nach nd. koppfast, *z. b. bei* Voss *in den geldhapers v.* 125, *aber bei* Dähnert 250^a *und im brem. wb.* 1, 357 *gleich 'von gutem gedächtnis'.*

KOPFFIEBER, *n. hirnwut.* Adelung.

KOPFFLEISCH, *n. fleisch vom kopfe, am schwein, ochsen.* M. Kramer (*nl.* kopvleesch): die sulzen, als da sind kopffleisch, der wanst, herz, mülz *u. s. w. oberpf. landordnung von* 1657 *bei* Schmeller 3, 241;

> bratwürste, kopffleisch, magenschlauch
> und lungenmus mit birn.
> *scherze, Helmstädt* 1762, *s. literaturbr.* 14, 206.

KOPFFLUSZ, *m. s.* hauptflusz.

KOPFFORM, *f. forma capitis.*

KOPFFÖRMIG, *in kopfform, in den naturwissenschaften mehrfach gebraucht.* Campe.

KOPFFRIES, *m. fries, zieraten am* kopf, *der mündung einer kanone.* Adelung.

KOPFFÜSZER, **KOPFFÜSZLER**, *m. eine art weichthiere, deren füsze am kopfe sitzen:* bilden verschiedene arten von kopffüszlern die hauptsächlichste nahrung des pottfisches. Brehm *illustr. thierl.* 2, 859.

KOPFGEBURT, *f. in der geburtshilfe, eine geburt wo der kopf des kindes voran liegt.*

KOPFGEFITZE, *n. stirnrunzeln? s.* fitzen 2:

> hat ein mädgen öfters hitze
> und darbei ein kopfgefitze,
> mein, wo rühret es doch her?
> *neueröffn. musen-cab.* 1179.

KOPFGEHÄUSE, *n. für* kopfbedeckung J. Paul 4, 131. *s. auch* kopfhaus.

KOPFGELD, *n. abgabe auf den kopf, mlat.* census capitis, capitale, capitalitium, capitagium *u. a.:* kopfgelt, *capitatio.* Stieler 682; dasz bis dahin ein kopfgeld gezahlt worden, die lasten des ärmsten und des reichsten sich gleich gewesen wären. Niebuhr 1, 524. *früher auch* hauptgeld, leibgeld, kopfschatz *u. a., jetzt 'personalsteuer'* (*vgl.* kolossalisch *am ende*).

KOPFGERÜSTE, *n. künstlicher aufsatz als kopfschmuck, fontange, im* 17. 18. *jh.* Gerber *sünden* 242. 246.

KOPFGESCHÜTTEL, *n. schütteln des kopfes.* Arnold *pfingstmontag* 104.

KOPFGESCHWULST, *f. hauptgeschwulst.*

KOPFGESTALT, *f. kopfform.*

KOPFGESTELL, *n.* 1) *das riemenwerk am kopfe des gezäumten pferdes.* Adelung (*unter* hauptgestell): es hat .. ein kopfgestell von schafleder. *Shakspeare der widersp. zähm.* 3, 2, head-stall. 2) *wol auch wie* kopfgerüste. *am Mittelrhein nennt man ein frauenzimmer, das auf den kopfputz viel mühe wendet, ein* kopfgestell. Kehrein *nachtr.* 30.

KOPFGICHT, *f. gicht im kopfe.*

KOPFGRIND, *m. impetigo capitis, hauptgrind.* Adelung.

KOPFGRINDKRAUT, *n. kopfscabiose.* Campe.

KOPFHAAR, *n. haupthaar.* Rädlein. Frisch.

KOPFHALTUNG, *f. haltung des kopfes:* horchende kopfhaltung. Lichtenberg (1800) 3, 485.

KOPFHANG, *m. hängen des kopfes, bei* Bürger 22^a (1829 1, 102) *in den reimen von der prinz. Europa:*

> und suchte mit manier
> durch kopfhang sich und schweigen
> empfindsam gar zu zeigen.

KOPFHÄNGEN, *n. subst. inf. zu* 'den kopf hängen': kopfhängen, hochweises stirnerunzeln. Lichtenberg 3, 485, *nachdenklich;* das kopfhängen war doch sonst deine gewohnheit nicht. Wagner *kindermörderin* 41. *hauptsächlich von frömmelei:* für alte landedelleute sieht das andächtige kopfhängen sehr albern aus. Rabener 3, 44.

KOPFHÄNGEND, *den kopf hängend:* ein kopfhängender pastor. Hippel *lebensl.* 1, 348.

KOPFHÄNGER, *m. der den kopf hängt, kleinmütig, demütig u. dgl.:* den melancholischen kopfhänger. Lichtenberg 1, 4. *hauptsächlich frömmler oder kirchlicher heuchler.* Adelung; fromme kopfhänger. Musäus *Grandison* 1, 32.

KOPFHÄNGEREI, *f. demütig thun, hauptsächlich frömmelei.* meine melancholie oder kopfhängerei, wie sies nennt. Wagner *kindermörd.* 61; geh, geh mit deinen kopfhängereien! Chr. F. Weisze, *von einzelnen äuszerungen der k.;* die kopf- und ohrenhängerei des jetzigen jungen volkes. J. Paul *Tit.* 2, 229; sie sind am ende Herrnhuter und richten die jungen zur kopfhängerei ab. Zschokke.

KOPFHÄNGERIN, *f.* M. Kramer 1787 (*noch nicht* 1768): ich bin keine Herrnhuterin, ich bin keine kopfhängerin. Zschokke; Vreneli war himmelweit von einer kopfhängerin, aber ... ein weib welches was auf ahnungen hielt. Gotthelf 3, 158, *träumerin.*

KOPFHÄNGERISCH, *frömmlerisch:* er war dabei (*bei seiner frömmigkeit*) ein verständiger mann und keineswegs kopfhängerisch in seinem thun und lassen. Göthe 25, 228.

KOPFHAUBE, *f. in der anatomie, galea tendinea Santorini, eine flechsichte vereinigung des hinterhaupt- und des stirnmuskels, die sich über die ganze hirnschale einer haube gleich ausbreitet.* Nemnich 3, 12, 'kopf' *noch als schädel. anders nl.* kophuive *pickelhaube* Kilian.

KOPFHAUS, *n. spintrum,* kopfhause, schaftel. *voc. th.* 1482 b 1^a. bb 8^b (Diefenb. 49^a), *schrank für die* köpfe, *d. i. trinkgefäsze. noch schwäb. für 'küchenkasten, schüsselrame'* Birlinger *Augsb. wb.* 288^a, *im Bregenzerwalde* kopfhûs, kopfhüsle *n., eine art schrank neben der stubenthür für becher, gläser, tassen u. dgl., schweiz.* kopfhäuslein, *schrank für schriften u. dergl.* Stalder 2, 122 (*appenz. kurz* hüsli '*wandkästchen*' Tobler 281^a). *bei* Stalder *aber auch scherzhaft auf* kopf *caput angewendet:* er hat wenig im kopfhäuslein, *wenig verstand* (*vergl. engl.* case *für kopf sp.* 1747). *im eig. sinne auch schottisch* cophous, *a place for keeping cups etc.* Jamieson *suppl.* 1, 248^b, *wonach das wort altgermanisch sein könnte.*

KOPFHAUT, *f. die haut über der hirnschale.* Campe. *mhd.* swarte, houbetswarte.

KOPFHEISTER, *nordd. in* 'kopfheister (*auch* heisterkopf) schieszen', *einen purzelbaum schlagen* (*vgl.* kobold II, 3); *nd.* heister *ist elster, und es heiszt auch* koppkrei (krei *krähe*), *und* bockheister Danneil 112^a. *pomm. aber* kopphäster '*über kopf*' Dähnert 250^a. *vgl.* kopfskegel.

KOPFHELM, *m. helm.* Schiller 1089^a.

KOPFHIEB, *m. hieb der den schädel trifft.*

KOPFHOLZ, *n. bei köhlern, das schwächste holz das oben auf den meiler kommt, bei einem klöppelmeiler aus* kopfklöppeln, *bei einem scheitelmeiler aus* kopfscheiten *bestehend.* Adelung.

KÖPFICHT, KÖPFIG, *auch ohne umlaut.*

1) *mit einem kopfe versehen. a) im eigentlichen sinne nur in zusammensetzungen, z. b.:* dasz sie pferd- esel- elephanten- hund-köpficht und dergleichen aussehen. Wiedemann *april* I. 55; *ebenso* zweiköpficht, dreiköpficht, hundertköpficht, krausköpficht, schwarzköpficht Steinb. 1, 915, vielköpfig, kahlköpfig, glatzköpfig, dickköpfig *u. s. w., dazu in übertragnem sinne* eigenköpfig (Felder *Nümm.* 23), hartköpfig, trotzköpfig, eisenköpfig, flachköpfig, murrköpfig, schwachköpfig *u. a.*

b) in gesteigertem sinne 'köpfig, *der einen groszen kopf hat*' Rädlein 557^b. *ebenso innerlich gewendet schweiz.* köpfig *gleich hartköpfig, eigensinnig* (*s.* kopf *so sp.* 1763): sie mache sich so köpfig, dasz nichts mit ihr anzufangen sei. Gotthelf 3, 268 *u. o.; ebenso bei* M. Kramer kopficht, *westerw.* köpficht, koppicht Schmidt 83, *nd. nl.* koppig, *vgl.* köpfisch, köppicht 3.

c) von pflanzen, z. b. köpfichter kappes *brassica capitata* Aler 1225^a; seht ihr wie der salat schon so kopficht wird (*ohne umlaut*). Miller *Siegwart* 1, 110, *köpfe ansetzt. vgl.* köpflecht.

2) *gleich* knopficht, *d. i. mit knoten versehen:*

> (*der lindwurm hatte*) kurz ohren an eim groszen kopf,
> knorrecht, kopfecht vom schwanz zum schopf.
> Waldis *Es.* 1557 350^a,

in den andern ausg. steht freilich knopfecht, *s. bei Kurz* 2, 279 *und die var.;* Clusius schreibet von dieser wurzel, dasz sie lang, vast (*sehr*) dick und knodicht oder köpficht sei. Tabernaem. 1303. *s.* kopf *gleich* knopf *sp.* 1769.

3) kopfichte henne, *mit einer kuppe, federbusch auf dem kopfe:* ich bringe 6 eier von unser kopfigten henne. Chr. Weise *Isaacs opferung* 182. *gewöhnlich* koppicht (*s. d.*), *vgl. aber* kopf *gleich* schopf *sp.* 1767.

KÖPFISCH, *eigenköpfig, hartköpfig* (*s.* köpfig 1, *b*), *nd.* koppsk *brem. wb.*, koppskheit, *wie* koppigheit *eigensinn:* es siehet, als sind etliche köpfisch gnug. Luther *br.* 5, 667. M. Kramer 1719. Rädlein 557^b; *ebenso mlat.* capitosus, 'hirnig'. Dief. 97^a. *sonst in* rappelköpfisch, murrköpfisch, strudelköpfisch *u. dgl. s. auch* köppisch.

KOPFJOCH, *n. joch das die zugstiere vor dem kopfe haben, unterschieden von* halsjoch. Adelung.

KOPFKANNE, *f. kanne die einen kopf* (*wein u. dgl.*) *hält, s. sp.* 1745 (2). *in Aventins verlassenschaft fanden sich zwei* kopfkandl, *s.* Schmeller 2, 319.

KOPFKEGELN, *s.* kopfskegel.

KOPFKEILBEIN, *n. keilbein am kopfe.* Campe.

KOPFKLEE, *m. trifolium pratense, der rote wiesenklee, von seinen kopfartigen blütenbüscheln; so z. b. in Thüringen.*

KOPFKLIPPEL, KLÖPPEL, *m. s. u.* kopfholz.

KOPFKNOCHEN, *m. schädelknochen:* absplitterung der innern tafeln der kopfknochen, *aus einem visum repertum.*

KOPFKOHL, *m. kohl der in köpfen wächst, weiszkohl.* Frisch 1, 537^b. *vgl.* kabisz.

KOPFKORB, *m. korb auf dem kopfe getragen:* cistl bedeutet in einigen gegenden Tirols ein flaches kopfkörbchen, im gegensatz zu körbl, worunter man ein rückenkörbchen versteht. Zingerle *kinder- u. hausm.* 5.

KOPFKRANKHEIT, *f. krankheit des kopfes* (Adelung): nachdem .. meine liebe mutter an der kopfkrankheit gestorben. *ungar. Simpl.* 1. *mhd.* houbetsiech, *kopfkrank.*

KOPFKRATZIG, *im Garg.* 69^a (Sch. 116) *u. a. von faulem gesinde, unlustig zur arbeit, sich mürrisch und bedenklich im kopfe kratzend.*

KOPFKRAUT, *n. kopfkohl.* Adelung *s. v.* kraut.

KOPFKÜSSEN, *n. cervical.* Rädlein, Frisch, Adelung, kopfkissen M. Kramer 1787: die wenige erde geweihet, die in ihrem kopfkissen (*im sarge*) verborgen ist. Göthe 20, 256; ein grober materialismus .. den die unwürdige gefälligkeit der philosophen dem schlaffen zeitalter zum kopfkissen untergelegt hatte. Schiller 1118^b (*vgl.* ruheküssen *u. s. sp.* 854 *u. c*). *nd.* ik willt mit ünnert koppküssen nemen, *will die sache bedenken, beschlafen, s.* Shütze 2, 322.

KOPFKÜSSZIECHE, *f. taye d'oreiller.* Rädlein 557^b, kopfküssenzieche Ludwig 1056.

KOPFLAGE, *f. lage des kopfes, z. b. im bette:* höhere kopflage. J. Paul.

KOPFLÄNGE, *f. länge eines kopfes, als masz:* man kan alle verhältnisse des Polyklets beobachten und jede figur in ihre richtige kopflängen theilen, ohne dasz sie dadurch zu einer schönen gestalt wird. Sturz 1, 223 (1786 2, 127). *bei wettrennen heiszt es, ein pferd sei dem andern* um eine kopflänge *vor gewesen, habe es* mit einer halben kopflänge *geschlagen u. dgl. auch mit genitiv. bildung:* warum sind sie so schön und lang aufgeschossen, dasz sie (*um*) kopfslänge über alles wegsehen? Zschokke.

KOPFLANGS, *adv. mit dem kopf vorweg, vgl.* köpflings: der hase stürzte kopflangs hinunter. Zachariä 1, 319;

> und der zürnende greis, an der schwelle
> stolpernd, kopflangs stürzt' und blutete.
> Pyrker *Tunisias* 9, 149.

KÖPFLASSEN, *zur ader lassen, s. das erste* kopf 3: es ist auch gut das köpflassen auf dem halse und schuldern. Bartisch *augend.* 80. *vgl.* kopfsetzen.

KOPFLATTICH, *m. kopfsalat.* Nemnich. *oberd.* häuptellattich.

KOPFLAUGE, *f. lauge zum waschen des kopfes.* Stieler 1103, Ludwig 1056. *bildl. tüchtiger verweis.* Campe. *s. sp.* 1755 (*i*).

KOPFLAUS, *f. pediculus hominis.* Stieler 1091; ein gesunder mannhafter mensch .. soll beständig dreierlei läuse als eine leibbesatzung bei sich führen, als nemlich kopfläuse, hesz- und milzläuse *u. s. w. L. Tölpels baurenmoral s.* 7.

KÖPFLECHT, *wie* köpficht 1, *gebildet wie mhd.* rœseleht (*von* rôse): auf solche weise würt der lattich (*s.* kopflattich) dick, köpflecht und schön weisz. Sebiz *feldb.* 178.

KOPFLEER, *leer im kopf, beschränkt:* auf die kopfleerste weise. Herder; ich halte mich für kopfleer, für herzkalt, für wortarm. Bürger *an Elise Hahn bei* Althof *nachr.* 128.

KOPFLEHNE, *f. hohe stuhllehne, den kopf anzulehnen:* er stützt sich auf die kopflehne des sessels. Engel *edelknabe* 16.

KOPFLEIDEN, *n. dauernde kopfkrankheit.*

KÖPFLEIN, *n. demin.* 1) *vom ersten* kopf, *kleines trinkgefäsz u. ä., ahd.* chupfili *scyphus* Graff 4, 371, Schmeller 2, 319, cophilîn Haupt 5, 362^a, *mhd.* köpfelîn; *mit jenem ahd.* u, *das in* kopf *gebrochen erscheint* (*vgl.* chuph *sp.* 1744) *auch noch später, anxilla* eng kupphelin Mones *anz.* 6, 218, *mitteld.* coppelin Dief. 39^b; ein fledrin beslagen kopflin. Mone 6, 248, *v.* 1399 (*s. sp.* 1744 *unten*). *noch bair. als masz, s.* Schm. 2, 320, *vgl.* köpfel. badersköpflein, *schröpfkopf* Stieler 1012, *vgl.* köpfeln.

2) *von* kopf *caput.*

a) thût das köpflin weh. Scheit *grob.* K 1^a; denn es thut solchen leuten faul, wenn sie ir köpflein nicht brauchen sollen. Hayneccius *H. Pfriem* A iij^a (*vgl. kinderm.* 3, 250, Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 5), *ihren rat zu allem geben;*

> liebes vögelein, ach wie ruhig schläfst du,
> dein gesunkenes köpflein unterm fittig. Hölty 77.

mit gesteigertem sinne (*s.* kopf *sp.* 1763): das (mädchen) hat ein köpflein, wol, es weisz es niemand als wer es erfahren hat. Gotthelf 3, 44, *eigensinn, trotz, vgl. unter* köpfchen 2, *b.*

b) *an pflanzen:* folgen rauhe böllelein oder köpflein, wie klettlein anzusehen. Tabernaem. 326.

c) *kuppe u. ä., wie* nadelköpflein Ludwig 1056 (*s.* kopfnadel).

d) *im* 16. *jh. in Nürnberg als frauentracht, wol eine art haube:* das auszuehen mit dem unz oder gespunnem gold an den pündlein, köpflein, krägen und krösen soll den erbern frauen und jungfrawen unverboten sein. *Nürnb. kleiderordn. v.* 1583 (*eins erbarn raths u. s. w.*) B 2^b; (*perlen an*) köpflein und andern gependen. *das.;* köpflein mit gülden und seiden porten. B 4^a; ein köpflein mit seiden porten darunter, doch ohne gülden kraus. D 1^a.

3) *ein vogelname:* von den grauen kybitz und brachvögeln, so Gesnerus triel oder griel, etzliche pulurer und köpfle nennen. Aitinger *vom vogelstellen* (1681) 86.

KÖPFLEINSALAT, *m. kopfsalat.* Stieler 1676.

KOPFLEISTE, *f. thürleiste, antepagmentum.* Stieler 1143.

KÖPFLINGS, *adv. kopfüber, nd.* kopplings Dähnert 250^a, *wie* häuptlings (*mhd.* houbetlingen):

> röchelnd stürzt' er herab von dem schöngezimmerten wagen
> köpflings in den staub. Bürger 228^a (*Il.* 5, 585);

schon war ich aufgestanden, um mich köpflings über das geländer der brücke zu stürzen. Tieck 7, 310. *vgl.* kopflangs.

KOPFLINIE, *f. in der chiromantie, handlinie, die die geistesgaben anzeigt:* eine vortreffliche hand! sehn sie nur die schönen berge an, die prächtige ehrenlinie, den groszen tisch, die vortreffliche kopflinie. sie musz viel esprit besitzen. Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 431, *die kranke frau* 15. *auftr.;* linea vitae vel capitis Jo. Indagine *chiromantia* (*Paris*) 1546 7^b.

KOPFLOS, *ohne kopf.* 1) *eigentlich, z. b. nd.* he löppt herüm als een kopplos hahn, *von einem unruhigen menschen.* Richey 134; kopfloses bild. Campe. kopfloses gespenst:

> selbst ja entschwebt unruhig dem irwischmoore der kopflos
> wankende wicht mit gekreisch, den ein mönch hinbannte vom
> richtplatz. Voss *das ständchen v.* 23.

2) *häufig für sinnlos, gedankenlos u. ä., s.* 'ohne kopf', den k. verlieren *sp.* 1758 *unten:* kopflose reimschmiede. Gedike *bei Campe;* kopfloses zeug ans licht fördern. Kosegarten *das.;* dem geistes-übermächtigen musz zuletzt auch der kopflose gegenfüszler fröhnen. J. Paul *dämm.* 15, *geistlos;* unter der kopflosen näharbeit. *Siebenkäs* 3, 60, *auch 'geistlos', den geist nicht beschäftigend. besonders für unbesonnen, ohne klare überlegung, z. b.* kopflose geschäftsspeculationen, kopfloser parteieifer.

KOPFLOSIGKEIT, *f. unbesonnenheit u. dgl.:* wie soll ich den zustand der zerstreuung und unthätigkeit nennen, in welchem es gut wäre wenn die männer durch eine erträgliche operation uns einen andern kopf aufsezten? (*s. sp.* 1763 η) ich will einmal die sprache und die frauenmoral mit einem ausdruk bereichern: aus kopflosigkeit also hatte ich versäumt das berlinsche zimmer öffnen zu lassen. Hermes *Soph. reise* 6, 269; das ist eine unbegreifliche kopflosigkeit, *kopfloser streich.*

KÖPFMASCHINE, *f. maschine zum köpfen:* der krieg der ... ein ganzes volk zu einer kalten köpfmaschine macht. J. Paul *bücherschau* 1, 15.

KOPFMUSKEL, *m. musculis capitis.* Campe.

KOPFNADEL, *f. stecknadel.* Rädlein 557^b. M. Kramer 1787, *mit einem* kopfe, *knopfe, vgl.* knopfnadel. *bei* Campe *als nadel im kopfputz.*

KOPFNAGEL, *m. nagel mit einer kuppe.* Rädlein, M. Kramer. *nl.* kopnagel.

KOPFNÄGELEIN, *n. knopfnelke.* Nemnich.

KOPFNAHT, *f. die 'naht' im schädelknochen.* Campe: gewissensbisse und wünsche .. drückten ein paar dornen mehr in meine kopfnaht. J. Paul *paling.* 1, 8.

KOPFNEIGEN, *n. neigen des kopfes:* erhielt er .. durch einen lächelnden mund und sanftes kopfneigen einen gütigen beifall. Nicolai *S. Nothanker* (1774) 1, 183; mit einem gnädigen kopfneigen gegen Marianen. 190.

KOPFNICKEN, *nicken mit dem kopfe.* Adelung: mit einem bejahenden kopfnikken. Floridan *und* Klajus *fortsetzung der Pegnitzsch.* 21; unter knixen, beugungen, kopfnicken (*zum grusze*). Göthe 28, 45. *Auch das part. praes. ist gebräuchlich:*

> da grüszen drei schattengestalten
> kopfnickend zum wagen herein. Heine *b. d. l.* 152.

Ungewöhnlich aber folg.: und der gieng hin und flisterte und kopfnikte mit der matrone. Hermes *Soph. reis.* 3, 344 (*vergl. unter* kopfbrechen), *wie nd. umgekehrt* nickkoppen.

KOPFNISSE, *pl. lentes.* Stieler 1369, *der schon falsch* nüsse *gibt, durch verwechselung mit* nusz, *der sg. heiszt genau* nisz, *mhd.* niȥ *f.*

KOPFNUSZ, *f. schlag auf den kopf.* Adelung, *vgl.* klapsnusz: dasz er oft mit steinen nach ihnen warf, und weil man nicht wuszte, wo diese kopfnüsse .. herkamen. *avantur.* 1, 104, *da scheinen die steine scherzhaft als wirkliche nüsse aufgefaszt, während* nusz *hier eig. schlag bedeutet, von ahd.* nioȥan *tundere* (*s. sp.* 1529); die schnurren haben gute kopfnüsse bekommen, sollens wol heute noch fühlen. *der deutsche student, ein trauerspiel in* 5 *aufz., Lüneb.* 1779 *s.* 15; kopfnösz *pl.* (*thüringisch*) H. Jul. v. Braunschw. 150. *es ist thür., sächs., posenisch* (Bernd 139), *pfälzisch. eigen:* ich gabe dem mägdchen auch eine kopfnüsse über die andere. *Jucundiss.* 83. *s. auch das vor.*

KOPFPEIN, *f. kopfweh.* Stieler 1423. *für migräne* Campe. *nd.* koppîn.

KOPFPFANNE, *f. hirnschale:* zerknitscht ihnen die hauptschüssel, risz die kopfpfannen ausz den fugen. *Garg.* 205^b (*Sch.* 381). *benannt wie* kopf *urspr. selbst, und gleich engl.* head-pan, *mnd.* hirnepanne.

KOPFPFLASTER, *n. pflaster für kopfwunden.* Adelung.

KOPFPFÜHL, *m. hauptpfühl.* Adelung.

KOPFPOLEI, *m. teucrium capitatum.* Nemnich.

KOPFPOLSTER, *n. dasselbe,* kopfbolster Ludwig.

KOPFPUTZ, *m. kopfschmuck.* Adelung: sie .. macht sich hundert arten von kopfputz mit denselben tüchern. Göthe 28, 56.

KOPFQUASTE, *f. quaste am kopfputz.* Campe.

KOPFQUETSCHE, *f. in der nägelmaschine die vorrichtung, welche das dicke ende des nagels durch breitquetschen zum nagelkopfe bildet.* Karmarsch 2, 734.

KOPFRAD, *n.:* geschnittene dicke bolen zu kammen oder kopfrädern (*in mühlen*). Kirchhof *disc. mil.* 25. *gleich* kammrad?

KOPFRÄUDE, *f. kopfgrind.* Campe.

KOPFRECHNEN, *n. das rechnen im kopfe.*

KOPFRECHNER, *m.* er ist ein guter kopfrechner.

KOPFRECHT, *n. dem* faustrecht *entgegengesetzt bei* Luther: das kurz umb nicht faustrecht, sondern kopfrecht, nicht gewalt, sondern weisheit und vernunft musz regiren. 5, 180^a (*predigt das man solle kinder zur schulen halten,* 1530), *es heiszt nachher u. a.* faust und harnisch thuns nicht, es müssen die köpfe und bücher thun, *das. auch* buchrecht.

KOPFRECHT, *adj. bei* Göthe, handrecht *entsprechend gebildet:* alle praktischen menschen suchen die welt handrecht zu machen, alle denker wollen sie kopfrecht haben. 56, 142, *dem system oder ideal 'gerecht', angemessen;* weil jeder einzelne sich das ganze wieder kopf- und sinnrecht machen will. 55, 188. *bair. in den Alpen heiszt aber* kopfrecht, kopfgrecht *schwindelfrei, s.* kopf *sp.* 1758.

KOPFREICH, *reich an guten köpfen, bei* J. Paul: Attika war .. unter Perikles und unter den 30 tyrannen am kopfreichsten. 34, 39 (*nachdämmer.*).

KOPFREIFEN, *m. gleich* kopfring. Aler 1225^a.

KOPFREISZEN, *n. reiszender kopfschmerz.* Steinbach 2, 266. *auch sächsisch.*

KOPFREISZER, *m. von schlechtem wein,* hirnreiszer. Stieler 1592; *vgl.* kopfbrecher. *bei* Fischart kopfreiszende und zungbeiszende wein *podagr. trostb.* 671 *Sch.*

KOPFRENNEN, *n. rennen zu pferde, da man im rennen einer bildsäule den kopf abhauet.* Frisch 1, 537^b; *ritterspiel, wo mit lanze, wurfpfeil oder säbel nach einem hölzernen Türken- oder mohrenkopfe gerennet wird.* Adelung. *ein beispiel aus dem* 17. *jh. oben sp.* 1076 (*e*).

KOPFRIEMEN, *m. riemen am pferdegeschirr.* Campe.

KOPFRING, *m. ringförmiges polster, auf dem frauen lasten auf dem kopfe tragen,* hauptring. Stieler 1649, Ludwig, Campe. *auch* tragring, kringel *u. a.*

KOPFROSE, *f.* 1) kopfrosen, *haarbänder (mit rosen jedenfalls)* Stieler 1623. 2) *eine krankheit, die* rose, *der rotlauf, wenn sie sich über den* kopf *zieht, unterschieden von* gesichtsrose, *also* kopf *noch als schopf und schädel.*

KOPFSALAT, *m. gartensalat, staudensalat, lactuca capitata.* Adelung, *auch dän. entlehnt* kopsalat; *vgl.* kopflattich, kropfsalat:

> was (*fehlte*) dem gebratenen lamm, und dem kühlenden röthlichgesprengten kopfsalat? Voss *Luise* 1, 83.

KOPFSALBE, *f. salbe wider ein kopfleiden,* alabastersalbe. Adelung.

KOPFSCABIOSE, *f. scabiosa gramuntia.* Nemnich.

KOPFSCHATZ, *m. kopfgeld, kopfsteuer* (*mhd.* houbetschaz): wir verarmten durch betrüger und unglück, und konnten den kopfschaz nicht länger bezahlen. Sturz 2, 333 (1786 335); daneben hätte der pächter 450 thaler landschatz und 150 thaler kopfschatz jährlich entrichten müssen. Möser *phant.* (1778) 1, 243.

KOPFSCHATZUNG, *f. besteuerung nach köpfen:* der grosze rath setzte aber eine kopfschatzung auf zwanzig jahre an. Stolberg 6, 349.

KOPFSCHEU, *von pferden, die sich nicht gern beim kopf angreifen lassen. norddeutsch auch von menschen, gewitzigt, durch schaden klug geworden.* Adelung, *nd.* koppschü Dähnert. *in den bair. östr. Alpen aber* kopfscheuh, kopfschiech *schwindlicht* Schm. 2, 318, *dazu kärnt.* kopfscheuche *f. schwindel* Frommann 3, 118; *vgl.* kopfrecht.

KOPFSCHLAG, *m. capitis percussio.* Stieler 1813.

KOPFSCHLAGADER, *f. schlagader im kopfe.* Campe.

KOPFSCHLEIER, *m. der gewöhnliche schleier, zum unterschiede von* busenschleier. Campe, Kirsch *cornucopiae. mhd.* houbetrîse.

KOPFSCHLEIFE, *f. schleife am kopfputz.* Campe.

KOPFSCHMERZ, *m. cephalalgia.* Stieler 1864. *gern im pl.:* von jugend auf hatte er öfters heftige kopfschmerzen. Göthe 19, 310. *vgl.* kopfweh.

KOPFSCHMUCK, *m. ornatus capitis, hauptschmuck, kopfputz.* Adelung: weiblicher kopfschmuck, *mhd.* houbetgebende (*vgl. unter* köpflein 2, *d*); den kopfschmuck ganzer heerden ... sich lebendig durcheinander bewegen zu sehen. Göthe 55, 298.

KOPFSCHRAUBE, *f. schraube mit einem kopfe.* Adelung. *bei* Frisch 2, 223^b *aber chirurgisch, schraube zur einrichtung der hirnschale.*

KOPFSCHUR, *f. abscherung der kopfhaare.* Campe.

KOPFSCHÜTTELN, *schütteln mit dem kopfe, noch bei* Campe *fehlend, der nur das part. praes. als niedrig anführt:* mit hönischem kopfschütteln. Klajus *lobrede der teutschen poeterei* (*Nürnb.* 1645) 3; er hielt mein kopfschütteln, das mir das stoszen des wagens verursachte, unstreitig für einen widerspruch. Gellert (1784) 4, 103; Eduard hatte diese briefe vorgelesen, nicht ohne lächeln und kopfschütteln. Göthe 17, 63, *verwundernd;* ein edler philosoph sprach von der baukunst als einer erstarrten musik und muszte dagegen manches kopfschütteln gewahr werden. 44, 251; ihr drohendes kopfschütteln. Gotter 3, 129; ein kopfschütteln der befremdung. Schiller 706^a. *Auch im part. praes.* (*vgl. unter* kopfnicken):

> ei, denkt er bei sich selbst kopfschüttelnd.
> Wieland *Oberon* 3, 68;

Zesara nach seiner art .. kopfschüttelnd. J. Paul *Tit.* 2, 115. *Ungewöhnlich aber so* (*wie bei* kopfnicken *auch*): aber weise und erfahrne männer kopfschüttelten, und dies kopfschütteln machte vielen guten bange. Arndt *geist der zeit* (1806) 341. *nd. umgekehrt* schuddekoppen (*wie* nickkoppen), *nl.* schuddebollen.

KOPFSCHWINDEL, *m. schwindel.* Stieler 1981. *vgl.* hauptschwindel.

KOPFSEIFE, *f. sapo viridis.* Stieler 1999. *vgl.* kopflauge.

KOPFSEITE, *f. an münzen, die seite mit dem kopfe.* Adelung.

KOPFSETZEN, *n. 'köpfe setzen', d. i. schröpfköpfe:* mugen alle gepurgiret werden durch das aderlassen und kopfseczen. *küchenmeist.* d vij. *so nl.* kopsetten Kil., *dän.* kopsätte. *vgl.* köpflassen.

KOPFSINN, *m. sinn der im kopfe seinen sitz hat:* die ausgebildeten, scharfen kopfsinne der vögel. K. Snell *in d. Minerva* 1847 *s.* 422.

KOPFSKEGEL schieszen, *kopfüber stürzen, wie ein getroffner kegel, nordd.:* ich sprang, nur mit so viel besonnenheit dasz ich nicht 'kopfskegel schosz', dem zwirnknäuel hinterdrein. Bog. Goltz *jugendl.* 1, 299. *dazu* kopfkegeln, *über kopf und hals purzeln:* verwirren sich die vielen figuren und schieszen und kopfkegeln durcheinander. E. T. A. Hoffmann 9, 290. *nd.* 'koppheister schêten', *s.* kopfheister, *zu* schieszen *s.* kobold II, 3 (*sp.* 1550).

KOPFSTARRE, *f. caput obstipum.* Stieler 2122. *vgl.* halsstarre, kopfstrenge.

KOPFSTATION, *f. im eisenbahnwesen, eine station mit bahnhof, die das ende (den kopf) einer linie bildet, indem sie keine unmittelbar anschlieszende fortsetzung hat; z. b.* München ist kopfstation.

KOPFSTEIN, *m. kragstein.* Frisch 1, 537^b. Adelung, *s.* kopf 1769 4, *a. auch bei pflasterern (z. b. in Berlin), wol von ecksteinen, die z. b. über die gosse hervorragen.*

KOPFSTELLUNG, *stellung, haltung des kopfes, besonders in der bildenden kunst.* Campe.

KOPFSTEUER, *f. capitatio,* kopfsteur. Stieler 2153. Wieland 15, 367. Schiller 954^a. *vgl.* kopfgeld.

KOPFSTIMME, *f. im gesang, die mit der falset- oder fistelstimme verbundene bruststimme.* Adelung.

KOPFSTOSZ, *m. coup de tête.* Rädlein 557^b: wenn jemand deinen leib in das gedränge brächte, da auf einer seite ein kopfstosz, auf der andern eine haarhusche erfolgte. Chr. Weise *kl. leute* 304; nasenstüber und kopfstösze. *erzn.* 40. Thümmel 6, 195.

KOPFSTRAFE, *f. todesstrafe durch köpfen, wie lat.* poena capitis. Logau 2, 1, 5.

KOPFSTRENGE, *f.:* von der kopfstrenge und knippel als gemeinen pferdskrankheiten bleiben wenig pferde befreiet. Hohberg 3, 2, 202^a. *vgl.* kopfstarre, kropfstrenge.

KOPFSTÜCK, *n.* 1) *ein kopf als stück eines ganzen, z. b. das* kopfstücke eines fisches, *am zerlegten fische.* Steinbach 2, 755, Aler 125^a:

> dieser (*stör*) ward sehr bald bezwungen,
> nur das kopfstück blieb ihm noch. Hagedorn 2, 150.

auch an geschlachtetem vieh.

2) *das stück eines ganzen, das zu einem kopfe gehört:* das kopfstück an einem harnisch, *die sturmhaube, der helm.* Ludwig; das kopfstück an einem pferdezaum. *ders.*

3) *münzstück mit einem kopfe als bilde:* gäb gleich 'n kopfstück drum. Fr. Müller 1, 284; *nordd., ostmd.* kopstück: einen falschen ring um anderthalb kopstück gekauft. Schuppius 226; ein jeglicher hab ihm ein halb kopstück geben. 251 (*doch* kopfstück 252); da vor diesem die statlichste vom adel .. sich (*bei hof*) mit dem bloszen losament, brot, wein und des tags ein halb kopstück behalfen und gott darzu dankten, dasz sie gen hof aufgenommen weren. *lustiger Democritus* 69. *bei* Rädlein 557^b *ist es ein östr. zwanzigkreuzer, bei* Frisch 1, 537^b *spanisch zu* 17 *kreuzer, englisch zu* 18 *kr., nd.* kopstuck *ein sechstelthaler brem. wb.* 2, 847, *s. die weitern angaben bei* Adelung. *noch jetzt spricht man in Thüringen, Schwaben, Hessen, am Mittelrhein vom* kopfstück *und* halben kopfstück *und berechnet es zu* 20 *kr. rheinisch oder* 5 *batzen (den batzen zu* 4 *kr. rhein.); es ist aber nur noch eine gedachte rechnungsmünze und verliert sich auch so allmälich:* diesem nach beträgt eine drachme etwas weniges über fünf gute groschen und vier pfennige oder zwanzig kreuzer nach dem conventionsfusz und ist also der münze ziemlich gleich, die wir kopfstück nennen. Wieland *Ciceros briefe* 1, 239. *auch in Frankreich hatte man seit* 1513 gros testons, *lat.* grossi capitones, *'kopfgroschen'.*

4) *stück eines ganzen, das gleichsam seinen kopf bildet; das* kopfstück *einer flöte, mundstück;* das kopfstück an einer thür, *the head-piece.* Ludwig; *bei den maurern eine art mauerstein.* Campe.

5) *gleich* kopfnusz. Campe, Bernd *Posen* 139, *östr.* Fromm. 4, 50, *nd. brem. wb.* 2, 847. *schon im* 16. *jh. niederrh., im wortspiel mit der bed.* 3, *dem diese bed. vielleicht entsprungen ist, in einem polit. streitliede:*

> des koenings gelt ist al verbankt,
> mit kopstück sal man sy bezalen.
> Crecelius *in der zeitschr. des berg. geschichtsvereins* 2, 96.

KOPFTAUBE, *f.?* kopftauben, hirntauben *u. a.* Hoffmanns *gesellschaftslieder s.* 257.

KOPFTHEIL, *m. antheil der auf einen* kopf (*eine 'person'*) *kommt. so bei erbtheilungen, die kinder eines ohne testament ver-*

storbenen erben nach kopftheilen (*gegensatz* stammtheil); dasz auszer einem kopftheile an den .. zöllen und .. verbrauchssteuern ... noch für jeden kopf .. 1 thaler mehr zu zahlen ist. *Hamb. corresp.* 1867 12. *sept., von dem vertrag über zollsachen zwischen dem norddeutschen bunde und Hamburg und Bremen.*

KOPFTHEILUNG, *f. theilung des erbes nach köpfen* (*s. das vor.*). Göschen *vorles. über das civilrecht* 3, 2 *s.* 356.

KOPFTRÄGER, *m. anatomisch, der oberste halswirbel, auch* träger, *lat.* Atlas. Campe

KOPFTRETER, *m. bei* Luther: wenn wir thun was der teufel wil und lassen Christum faren, so haben wir guten friede für im, denn er kan uns allerlei abgötterei und irrthum wol lassen, on (*auszer*) diesen seinen kopftreter, den kan er nicht leiden. 6, 541^a, *der ihm den kopf zertritt, s.* kopf *sp.* 1755 (*k*).

KOPFTUCH, *n. tuch um den kopf, als kopfbedeckung, besonders bei bäuerinnen. vgl.* Schmeller 1, 426. *mhd.* houbettuoch.

KOPFÜBEL, *n. kopfleiden.* Stieler 1375.

KOPFÜBER, *adv. praeceps*, kopfüber stürzen, *praecipitem ferri, s.* kopf *sp.* 1750 (*c*) *und das folgende.*

KOPFUNTER, *dasselbe, aber entstanden aus dem folg.:* lächerlich über tisch und stuhl, kopfüber kopfunter springen. Arnim 1, 39, *d. h. wechselnd, wie deutlicher im folg.:*

> gar bunt durchwirbelt er den raum ...
> im luftrad und im purzelbaum,
> kopfüber bald und bald kopfunter.
> Boie *die elfenburg* (*Matthissons lyr. anth.* 8, 132).

bei dieser zusammenstellung mit kopfunter *musz übrigens* kopfüber *vielmehr mit dem kopfe oben* (*übersich*) *bedeuten.*

KOPFUNTERSICH, *dass. in voller form, 'den kopf nach unten':*

> und auch kopfuntersich die schwebe wol zu halten.
> Rückert *weish. d. br.* 218 (7, 40).

früher getrennt geschrieben, s. z. b. Schiller 353^a *sp.* 1750 (*c*).

KOPFUNTERST, *gleich* kopfunter, *veranlaszt durch den gedanken, als wäre es eig.* 'mit dem k. zu unterst': sie können ebenso gut kopfunterst an einem aste hinabsteigen wie an ihm hinauf. Brehm *illustr. thierl.* 2, 11.

KOPFVERWIRRUNG, *f. verrücktheit.* Stieler 2514: alle bisherige kopfverwirrungen an Sanchuniathon sinken ins meer. Herder.

KOPFWASCHUNG, *f. lavatio capitis.* Stieler 2447. *vergl.* kopfseife.

KOPFWASSER, *n. ein künstliches 'wasser' zur stärkung des kopfes;* Elisab. Charl. v. Orl. 1, 140 *Holl. spricht von einer flasche* keisers Carls kopfwasser *in ihrem schranke, woran sie riecht. vgl.* kraftwasser.

KOPFWASSERSUCHT, *f. hydrocephalus, wasserkopf.* Adelung.

KOPFWEH, *n. kopfschmerz, früher aber m. wie mhd.* houbetwêwe:

> man sagt, sie hab einen kopfweh. J. Ayrer 301^a;

auch kan ich wol ermessen, dasz kopfweh erfordert essen. Fischart *groszm.* 659 *Sch.;* es komme ihm, wenn er daran gedenke ... der kopfwehe an. *Bacchusia* 4; ich trinke nicht gern, weil ich mich vor dem kopfweh fürchte. Gellert (1784) 3, 224; ich habe kopfweh. Schiller 166^b; ein wenig kopfweh auf der linken seite zu haben. Göthe 17, 64. *auch als pl.* (*wie* kopfschmerzen): wegen heftiger kopfweh warf er sich öfters auf das bett. Schiller 1, 111 (*krit. ausg.*).

KOPFWEHR, *n. eine art wehr in flüssen, im unterschiede vom* schützenwehr *und* überfallwehr (*Leipzig*). *beim letzten findet ein steter überfall des wassers statt, beim zweiten wird dieser durch einen* schützen *oder aufzug geregelt, das* kopfwehr *aber, das bei gewöhnlichem wasserstande kein wasser überfallen läszt, bildet da über den wasserspiegel aufsteigend gleichsam einen* kopf (*ähnlich der* kopfstation *bei eisenbahnen*), *sodasz da alles wasser seitab in den mühlgraben laufen musz.*

KOPFWEHTAG, *m. kopfschmerz, älter und noch bair.* Schm. 4, 2, *auch nd. noch* kopwêdach. *s.* wehtag.

KOPFWEIDE, KÖPFWEIDE, *f. die gemeine weisze weide, die 'geköpft' wird. vgl. weisth.* 4, 651. *oberrh. i. j.* 1341 ein mansmat (*morgen wiese*) under den kuppelvelwan (*s.* felber). Mone *urgesch. des bad. landes* 1, 52, *vgl.* koppelweide.

KOPFWERFEND, *den kopf werfend, stolz, übermütig:* gehn sie doch mit ihren possen, sagte Bella zum oheim und noch kopfwerfender zum listenmann. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 155.

KOPFWERK, *n. kopfarbeit, opus ingenii* Stieler 2256: seitdem das wort kunstwerk auf die darstellungen der poesie angewandt wird, kann diese natürlich bei ausgebrannten genies ... bloszes kopfwerk oder talent werden. Klinger 12, 261. *gewöhnlich nur im gegensatz zu* handwerk (*weil uns* werk *für arbeit nicht mehr geläufig ist*): ich rede vom handwerk. ans kopfwerk bin ich noch nicht gekommen. Hippel *br.* 14, 166; (die sonntagsschulen haben den zweck) das handwerk immer mehr zum kopfwerke zu erheben. *allg. anzeiger der D.* 1840 *s.* 936; da du zu den menschen gehörst, denen die einbildungskraft alles vergröszert oder verkleinert, so will ich nun durch mittheilung der wahrheit ihr das handwerk oder kopfwerk für immer legen. Felder *sonderl.* 1, 250.

KOPFWINKEN, *n. winken mit dem kopfe.* Stieler 2542.

KOPFWUNDE, *f. hauptwunde.* Stieler 1389. Adelung.

KOPFWUT, *f. hirnwut.* Adelung.

KOPFZAHL, *f. numerus capitum, s.* kopf *sp.* 1752 (*h, α*). *eine erbschaft z. b. wird* nach der kopfzahl (*in capita*) *vertheilt, s.* kopftheil; *mehrere gesellschaften erhalten von einem gemeinschaftlichen gewinne ihren antheil* nach der kopfzahl.

KOPFZERBRECHEN, *wie* kopfbrechen:

> das zweifelhafte nur macht langes kopfzerbrechen. Rückert.

auch kopfzerbrechende arbeit, *wie gewöhnlicher* kopfbrechende.

KOPFZEUG, *n. zierliche frauenhaube, gesteckte haube.* Adelung, *auch alle zubehör des frauenkopfputzes.* Campe: belohnte sie ihren fleisz mit einem nach neuer mode gestecktem kopfzeuge. Nicolai *S. Nothanker* 1, 177; freilich wird ein neues kopfzeug so ernsthaft untersucht wie ein neues drama. Sturz 1, 55; es müssen wol schöne kopfzeuger oder süsze briefgen (*billets-doux*) drin sein. Hermes *Soph. reise* 1, 197; wie wir dergleichen schon einige (*dictionnaires*) von kopfzeugern und peruken haben. Möser *p. phant.* 2, 75; mit einem kopf, der in einem kopfzeug von lauter lorbeerblättern steckt, eingesargt ... werden. J. Paul *biogr. bel.* 1, 113; die kopfzeugsgesichter kann ich ohnmöglich länger mahlen. Tischbein *in Mercks briefs.* 1, 326, *er nennt erzürnt weibliche porträts so. auch m.:* einen neuen kopfzeug. Zimmermann *eins.* 2, 204.

KOPFZEUGNADEL, *f. bei den nadlern, die feinste art nadeln* Campe, *s. das* 'gesteckte' kopfzeug *vorhin.*

KOPFZIEHER, *m. ein werkzeug der geburtshelfer.* Campe.

KOPFZIERAT, *m. oder f. kopfschmuck.* Campe: warum folgen wir nicht denen sittsamen kopfzierrathen, so weit älter seind als diese .. da wir dergleichen auch genugsam in alten gemählden finden? Gerber *sünden* 248.

KOPHAHN, *m. kapaun:* im winter sal er den dauben von dem ausgefegten korn zu essen geben, desgl. den cophanen. Michelsen *Mainzer hof zu Erfurt* 37; zu weihennachten gute kophannen und alte hüner. Mathesius *hochzeitpred.* 64^a. *s.* koppe *kapaun und* kaphahn.

KOPIERMASCHINE, *f. maschine zum copieren:* kunst sei kein bloszes silhouettenbrett des gesichts oder eine englische kopiermaschine der gestalten, sondern eine selber gebährende madonna. J. Paul *komet* 3, 151; ihr kopiermaschinen der kopien (*recensenten*). *anh. z. Titan* 2, 33.

KOPIERSTUBE, *f. zimmer für die copisten:* er gieng in die kopierstube zum general. J. Paul.

KOPISCH, *grossus in moribus et vita, vel* knebpishen (*s. unter* knäppisch). *voc. inc. teut.* n iiij^b. *es könnte wol von* kope *gleich* koppe *ructus sein* (*s. besonders die stelle aus dem Cato dort*).

KOPP, *m. schröpfkopf.* Rädlein 557^a. *s.* kopf.

KOPP, KOPPE, KOPE, *ein fischname, cottus gobio.*

1) *es wird doppeltes geschlecht angegeben, z. b. bei* Nemnich 2, 1259 der kopp *als schles.* (*aus* Schwenkfeld), die koppe *als östreich.* (Höfer 2, 154); *sing.* koppen *fem. auch bei* Hohberg, koppe *m. bei* Ludwig, *so bair.* kopp *m.*, mülkopp Schmeller 2, 317:

> koppen, gründel mir wohnen bei.
> *Ambr. lb.* 142, 28;

auch bei Hohberg 1, 113^b. 2, 466^a. 508^a *u. ö.*, Schmelzl *lobspr.* 92. *schon in vocab. des* 15. *jh.* koppe *capito, allota, s.* Dief. 24^a. 97^a, *in einem noch älteren das.* choppen, *im voc.* 1482 kopp 24^a, *also gewiss schon mhd.* koppe.

2) *eine nebenform* kôpe *m. bei* Lexer 164 *aus Kärnten. dasselbe steckt wol hinter der angabe bei* Dasyp. 366^b kop, mů̊rkolb, grop, *carabus*, *vgl.* 26^a *und* kolbe II, 8. *eine dritte nebenform* kobe (*md.* kofe) *s. sp.* 1539, *also hd.* koppe, kope, kobe *nebeneinander, dazu* kappe *nach* kapp *capitenus* Dief. *n. gl.* 73^a, *ahd.* chape Schm. 2, 317, *vgl. unter* kobe 2 (*auch* Grimm *lat. ged. des* 10. 11. *jh.* 329). *das alles weist auf hohes alter hin.*

3) *aus lat.* gobio (*s. unter* kobe 2) *ist das nicht zu begreifen, schon wegen des mangelnden umlautes da aber der dicke kop*

am fische das hervortretende merkmal ist, weshalb er auch kaulkopf, kaulhaupt, kolbe, kaule *heiszt, so möchte man auch in* koppe, chape *u. s. w. dieses merkmal bezeichnet finden, wie er denn auch mhd.* höupting *hiesz* (Dief. *n. gl. s. v.* capito, *d. h. groszkopf*). kopf *freilich erklärt nichts. der fisch heiszt aber auch* quappe, kaulquappe, *schon ahd.* quappa *cappedo* Graff 4, 632, *und daraus kann* koppe *wie* kappe *geworden sein, wie z. b.* quam *veni mhd. zu* kam *und* kom *wurde* (*sp.* 1626 *mitte*).

KOPP, KOPPE, *m. aufstoszen, rülpsen, bei* Dasyp. 210^d *ructus,* ein gröps, kopp, reüpse, *ebenso* Frisius 1167^b, Maaler 249^b, *das. aber* ein koppen lassen *ructare,* vogelkoppen lassen 471^c, *also im nom. eig.* koppe *m.:*

> dunkt dich denn der wein für nicht (*als nichts*),
> so tů ain koppen als ain baur,
> sprich 'wirt, wie ist dein wein so saur!'
> *parod. Cato bei* Zarncke, *d. Cato s.* 148;

hofieren sie schon (*vor völlerei*) nit gar ins gesesz, so sind doch ire koppen und fürz von gewürz krisamssaur räsz. *Garg.* 44^a (1575 D 5^a, Sch. 68); die polnischen kopen von gewürz, auch von rettich und zwibel die fürz werden die luft vergiften. *groszm.* 140 (Sch. 658). *es ist noch bair., auch* kopper, koppezer. Schm. 2, 317. *s. weiter* koppen.

KOPP, KOPPE, *m. kapaun, masthuhn, hahn.*

1) *kapaun. so schwäb.* kopp *verschnittener hahn* Schmid 321, *auch bair.* (koppen schoppen, *kapaunen mästen*) Schm. 2, 316, *und ebenso wol in folg.:* ainen kopen berupft man oben auf dem kopf. Keisersberg *g. spinn.* (*granatapf.*) O 1^a, *mit einfachem* p *wie vorhin, wol ohne änderung der aussprache;* wie ein kopp gatzen. S. Frank 36;

> der koppe feist, der koppe feist
> sie allsampt frölich lachen heiszt.
> Uhland *volksl.* 40 (*vogelhochz.*);
>
> das feist diech (*keule*) von dem koppen.
> H. Sachs 5, 246^a;
>
> schelm, wie wolst mir den koppen stehlen!
> Ayrer 277^b (1386, 27),

vorner Ursus lauft ein mit einem gebratnen hun, *das der koch eben dann* ein koppen *nennt;*

> mit allerlei fleisch, wie man wil habn,
> von koppen, hüner, gens und pfaben. 385^a (1931, 32),

es ist noch nürnb., s. Schmeller 2, 317; ordre gab, was sie vor dauben abwürgen und an hünern und koppen neben einem spanferkel abstechen solte. *Simpl.* 3, 298 *Kz. Es erscheint als nebenform von* kappe *kapaun* (*s. d.*), *wie sich im* 15. 16. *jh. auch* koppawn, koppaun *findet, s.* Dief. 97^a. 256^a *und* kapaunensuppe, *vgl. auch* koppen *kapaunen. dennoch wird aber ein deutsches wort dahinter stecken.*

2) *auch der hahn selbst, der unverschnittene, heiszt* koppe. *so im Oberinnthal* koppen *pl., 'gemästete oder überhaupt männliche hühner'* Fromm. 4, 55, Schöpf 334; *auch die u.* 1 *erwähnte bair. angabe* Schmellers *lautet nur so:* kopp *m.,* köpplein *n., junger hahn, besonders ein verschnittener. ein hahn musz wol es auch im folg. sein:* Luther thůt solches und lobet seinen koppen, der auf einmal 9 hännen (nunnen) dem teüfel an bratspiesz füret. J. Nas *das fünft hundert der ev. warheit, Ingolst.* 1570 409^b. *jeden zweifel entfernt* Lexers *angabe aus Kärnten* 164: köppe *m. der haushahn* (*bildl. wollüstling*), *mit umgelauteter nebenform. auch in den Niederlanden bei* Kilian 254^b kop, koppe, haen, *gallus. dazu in Nürnberg* koppen, köppeln *vom hahne: die henne treten.* Schm. 2, 317, *wie md.* kappen *sp.* 198. *Das ist aus* koppe *kapaun nicht zu begreifen. es begründet vielmehr ein eigenes germ. wort für hahn, das umgekehrt die form* koppe *für das fremde* kappe *kapaun herbeigezogen haben wird. wie nun aber das* koppen *des hahns auch* kockern *heiszt* (*s. d.*), *so kann* koppe *zusammengehören mit engl.* cock *hahn, frz.* coq, *altn.* kokr, *dän.* kok *u. s. w.* (*s. sp.* 6); *s. weiter dazu* gockel *hahn.*

3) *aber auch henne oder huhn überhaupt bedeutete das wort. jenes gibt als nl.* Kilian, 'kop, koppe, hinne, *gallina*', *noch fläm.* koppe *f.* Schuermans 278^b; *daher mnl. im Reinaert* Coppe *als hennenname, auch im frz. Renart* Copee, *im lat. Brunellus* Coppa (J. Grimm *Reinh. fuchs* ccxxxviii. ccxxiv). *auch auf hd. boden leben noch spuren davon in der kindersprache; in Schwaben findet sich da für die henne der ruf* kobele kobb kobb kobb! (Birl. *Augsb. wb.* 286^a), *in Henneberg heiszt das huhn da* küpp *f.,* küppele *n., man lockt sie mit* küpp küpp! *auch* kipp kipp! *und* kapp kapp! Fromm. 4, 317. *zu letzterm stimmt das.* kappel *f.,* kappele *n. huhn in der kindersprache, und eigen älter engl.* capul *a domestic hen* (*sonst pferd*) Halliwell 231^a. *so gibt es zu dem* coq, cock *hahn vorhin in nordital. mundarten* (*piemont., parm., bologn. u. a.*) *in der kindersprache* coca *henne,* cochi cochi (*pl.*)! *ist der ruf für die hühner.*

KOPPE, *m. rabe, mhd. und mundartl. noch nhd., selten; vgl.* koppen 6. *bei* Had. v. Laber 529 *wird ein* rabe *angeredet:*

> kopp weidgeselle, ich fürhte,
> din farwe swarze werde mir ze kleide.

so ist im Wartburgkriege 25 *von einem* raben *die rede, der zwischendurch einmal* der koppe *genannt wird, seine art nachher* koppenorden (*MSH.* 3, 170, *Ettm. s.* 19, *Simr. s.* 231. 233, *vgl.* 358). *an beiden stellen übrigens geringschätzig oder scheltend, wie es mit aussterbenden wörtern geht. aber noch heiszt auf der Eifel der rabe* kob *m.* Schmitz 227^b (Fromm. 6, 16), *in Luxemburg* koib *m., plur.* koiben Gangler 246 (*dazu* koibekoir *n., 'kobenkorn', das mutterkorn*), *sodasz ein mrh.* kobbe *als nebenform bestanden haben mag. Nahverwandt erscheint engl.* cob, *auch fries. auf Helgoland* kobb (Fromm. 3, 33^a), *nordfries.* kub *f.* (Johansen 10) *für die möwe, die auch als rabe bezeichnet worden ist, z. b. sardin.* corvo marino (Nemn. 3, 330).

KOPPE, *f. cacumen, gleich* kuppe.

1) *bergkoppe* Frisch 1, 537^a: itzt stiegen sie wieder auf die waldbekränzte koppe des berges. Bronner *fischerged.* (1787) 93; die höchste koppe des gebirgs. Voss *Virg. georg.* 195;

> (*baum, der*) aus der tiefsten schlucht emporsteigt
> und hinaufragt bis zur koppe. Heine *Atta Troll* 17;
>
> auf der koppe
> seines lieblingsfelsens. 43.

oft als bergname, besonders schles., wo neben der Riesenkoppe *oder* Schneekoppe, *die auch kurz* Koppe *heiszt, viele berge damit benannt sind* (Weinhold 46^a); *aber auch anderwärts, wie in Hessen im* 15. *jh. eine* Iberkoppe, *eine* Gebichiskoppe (*Gibichskoppe, s.* Haupt 1, 574), *in schwacher form:* von der Gebichiskoppen ... bis an die Iberkoppen. *weisth.* 3, 340.

2) *baumgipfel.* Frisch 1, 537^a, *bairisch. wenn aber das vorige wesentlich oder nur md. scheint, so ist dieses auch masc.* (*wie unter* 3. 4), *und auch in der bed. etwas anders, wie erweitert,* der koppen *heiszt dort der ganze buschichte theil eines nadelbaums im gegensatz zum stamme, dann auch und besonders eine stammlose, noch junge oder buschicht, zwergartig gewachsene fichte selbst, s.* Schm. 2, 317. *aus Franken gibt er* weidenkoppen, *weidenbüsche, z. b. als grabeneinfassung schon im* 16. *jh.:*

> auf weidenkoppen semmel stehn,
> darunter bäch mit millich gehn (*im schlauraffenland*).
> H. Sachs 1, 76 *Götz*;
>
> da stund zu beiden seiten (*des bachs*)
> weidenkoppen. 47.

Trotz der abweichung in sinn und form kann es nicht wol ein anderes wort sein. der begriffswechsel ist wie in kopf II, *B,* 1, *ein solcher fichtenkoppen heiszt bair. gerade auch* filzkopf, mooskopf. *s. auch* koppen.

3) fingerkoppe, *spitze, bair. wieder als masc.* koppen Schm. 2, 317. *ähnlich* nadelkoppe, *kopf, mitteld.:* wenn man eine nadel findet, die einem die spitze zukehret, so wird man unglück haben, kehret sie aber einem die koppe zu, wird man glück haben. *rockenph.* 3. *hund., cap.* 52. nagelkoppe (*vgl.* koppennägelein).

4) *federbüschel auf dem kopfe der vögel:* koppe, *cirrus, strausz.* Aler 1225^b, Denzler 2, 175^a (1, 145^a kappe); das eine lerchengeschlecht, so scharweis daher flügt, hat keinen koppen, das ander ist irdisch und hat einen kobel. Heuslin *Gesners vogelb. Zürich* 1557 170^a (*bei* Horst *in* haube *geändert*), *also auch schweiz. masc. vgl.* koppicht, koppmeise.

5) *das wort ist schwer zu beurtheilen.*

a) *die einheit der verschiedenen bedeutungen zwar macht keine schwierigkeit. der begriffskern ist aufragende spitze, nur eben keine 'spitzige', sondern eine stumpfe, rundliche, kurz eine kopfartige, wie denn für alle bedd. auch* kopf *besteht* (*sp.* 1768). *aber eben* kopf *kann ihm im ursprung nicht fremd sein; da jedoch* kopf *caput auf* kopf *trinkschale zurückzugehn scheint* (*sp.* 1747), *müszte in* kopf *cacumen und in* koppe *ein ganz anderer stamm vorliegen, der urspr. eine bestimmte derartige spitze bezeichnete, von der aus sich der allgemeine begriff entwickelte; von welcher aber? es bietet sich doch wieder der menschenkopf als bester ausgangspunkt dar! zumal für die doppelbedeutung blosze koppe und bebuschte* (*behaarte*) *koppe, vgl.* kol *am ende.*

b) *auch die form ist schwierig. bair. und schweiz.* (4) *müszte man* kopfe *erwarten. denn das* pp *ist fürs nd. gebiet alt bezeugt* *in alts.* 'coppodi *cristatus* (*draco*)', *was sich leicht zu* 4 *stellt, und in ags.* copp *m. culmen, apex* (Ettm. 383), *altengl.* coppe, cop, *z. b. von thürmen, bergen, auch cirrus, crista, wie bei der haubenlerche, beim hahne, oder federbusch auf vögelköpfen, s.* Way *prompt. parv.* 91^b. *diesz* copp *m. stimmt aber genauer eben zu* kopf, *während umgekehrt für kopf, scheitel u. ä. in Luxemburg* kopp *fem. gilt, z. b.* op der kopp danzen *auf dem kopfe tanzen* Gangler 249.

c) *flämisch heiszt es vielmehr* kobbe, kob *f., das obertheil eines hutes, der federbusch von vögeln, kamm des hahns* (Schuermans 269^a, *dagegen* kop *m. kopf*). *und englisch besteht neben* cop *noch* cob *gipfel u. ä.* (*vgl.* Halliwell 259^b). *diesem* kobbe *kann denn das oberd.* koppe *entsprechen. s. weiter unter* kuppe.

KOPPE, *f. in Posen, kleines schlechtes pferd.* Bernd 258, *der es als aus dem gleichbed. pos.* schkoppe, *poln.* szkapa *entstanden ansieht. aber schon in einem mittelrhein. oder doch mitteld. voc. des* 15. *jh. steht das wort,* koppe *runcina* Dief. *gl.* 504^a, *und dazu stimmt nahe schwäb.* kôb *m. gaul* Schmid 321, *vgl.* kobel *stute sp.* 1540 *unten.*

KOPPEL, *f., einzeln m. und n., band, verbindung, gemacht aus* kuppel (*s. d.*) *wie* doppel *aus* duppel, *frz.* double; *übrigens ist hier das* o *das urspr. in lat.* copula, *altit.* cobbola, *neuit.* coppia, *span.* cobla, *und schon mhd.* kopel *Ludw. kreuzf.* 5753, kopelen *Trist.* 88, 3 *var., Schwabensp.* 197, 4; *ebenso mnl.* cople, *mnd.* cople (*s.* 2, *c*), *im Teuthon. u. a.* coppel, *nnl. nnd.* koppel, *dän.* kobbel, *schwed.* koppel, *altfries.* keppel (*zaum*).

1, *a*) *zuerst wol nach dem frz.* couple *f., mlat.* copula, cupla *hundekoppel übernommen* (*vgl.* koppeln 1), *zwei mit einer kette zusammenhangende halsbänder von jagdhunden, deren so je zwei zusammen gehn, bei leithunden* hängeseil, *bei schweiszhunden* seil, fangestrick, *bei windhunden* strick, hetzriemen *genannt: copula,* coppil. Dief. *gl.* 149^a 15. *jh., das.* hundebant, windstrick, hetzstrick, 150^a rüdenbant; *numella, lorum quo canes copulantur aut retinentur,* kopple. Junius 190^b, *zugleich zur führung; numellae,* de koppel edder stricke daran men de jachthunde föret. Chytr. *c.* 49, *also als plur.* (*bei* Golius *c.* 48 die kuppeln);

> laut klifft und klafft es, frei vom koppel,
> durch korn und dorn, durch haid und stoppel.
> Bürger 69^b, *wilder jäger,*

entweder als m., das Adelung *als nd. angibt, oder als n. wie im niederl. und mnd.* (*s. b*), *vgl. unter d* Luther;

> die hunde, los der koppel,
> revieren überall. Matthissons *anthol.* 9, 86;

die hunde zur koppel zusammen rufen, *zur koppelung, durch das horn.* Adelung.

b) *ähnlich dann am geschirr für zusammengehende pferde,* halskoppel, *vgl.* 2, *b,* brustkoppel *für kutschpferde, sie gleichweit von der deichsel zu halten. auch das schon mnd.,* collipendium (*sonst* kummet), ein coppel dat de dislen holt (*hält*). Dief. *nov. gl.* 101^a, *vgl.* jugum, ein jok, ein coppel 223^b. *luxemb.* koppel *m.* (*pl.* köppel), *das ortscheit am wagen.* Gangler 250.

c) degenkoppel, *degengehenk.* koppel, *wehrgehäng* Rädlein 557^b: die scheide ... hängt in einer am koppel (τελαμών) befestigten schwerttasche. Rüstow *und* Köchly *griech. kriegswesen s.* 20.

d) *übertragen, z. b.* ehkoppel, *eheband. Garg.* 64^b;

> da soll und musz ich dran, mich mit dem feinde schlagen.
> und wolte wolte gott, es were nur der feind ....
> ich selbst, und durch mich selbst, musz mich an eisen zwingen
> und mir an meinen hals die koppeln legen an.
> Fleming 117 (106 *Lapp.*),

klage Germaniens über den bürgerkrieg;

> genug, die damen und die herrn ...
> .. hatten, paar und paar an Amors seidner koppel,
> sich in geheim hierher bestellt. Wieland (1857) 12, 51.

eigen in folg.: der art ist auch die unio, das ist vereinigung, das er (*der pabst*) solcher lehen viel zusamen koppelt, als ein bund holz, umb welchs koppels willen sie alle für éin lehen gehalten werden. Luther 1, 296^b, *an den adel* D 4^b, *wol in geringschätziger absicht, vgl. unter* koppeln 2, *a.*

2) *von dem durch die koppel verbundnen, wie franz.* couple (*das dann von lebenden wesen als masc. gilt*). *auch das schon mnd. und mhd.* (*s. c*).

a) *im genauen sinne von zwei so verbundenen thieren, hauptsächlich weidmännisch* eine koppel hunde, *zwei zusammengekoppelte jagd- oder rüdenhunde, mlat.* cupla *schon* 9. *jh.:*

> in silberhellem grün, mit reger hunde koppeln,
> trabst du zur martinsjagd. Voss *junker Kord v.* 97;

nachher auch ungenau für meute: und eine koppel von mehr denn zwölf hunden fällt über mich her. H. v. Kleist (1859) 3, 20, *vgl. c. luxemb. auch für ein joch ochsen* (*s. unter* 4), *und bei* Rädlein 573^a, Aler 1225^b *auch* koppel, kuppel *für paar überhaupt, wie nl.* koppel, *engl.* couple.

b) *eine* koppel pferde, *in unbestimmter zahl reihenweis aneinander gekoppelt.* Frisch 1, 537^a: er (*Kohlhas*) ritt einst mit einer koppel junger pferde .. ins ausland. H. v. Kleist 3, 7; da sie die glänzende koppel sahen. 9; setzte seine reise mit dem rest der koppel .. fort. 11; pferd muszte hinter pferd gehen ... man kann also denken wie lang die koppel wurde. Immermann *memorab.* 1, 69, *von ungekoppelten packpferden;* hierdurch (*durch das gastspielen*) muszte .. das repertoir zu einer bloszen koppel von paradepferden für die gastspieler werden, die keineswegs zur förderung des guten geschmackes gleichen strang zogen. Ed. Devrient *gesch. d. d. schausp.* 3, 421.

c) *auch für haufe, menge überhaupt. schon mnd.* cople *von der vereinigung der Venetianer und Franzosen vor Constantinopel* 1204, *s.* Frisch 1, 538^a, *mhd.* kopel *von einer gedrängten kriegerschar Ludwigs kreuzf.* 5753:

> denn komen ganze koppeln gangen
> von himmelgrawen münch und kappen.
> Fischart *Domin.* D 4^b (1, 155 *Kurz*),

am rande münchskoppeln; ein koppel oder eine rotte losen gesindleins. Ludwig 1090. *ein heide schilt die christen*

> du seuche deiner zeit! du koppel wilder thiere.
> A. Gryphius 1, 482 (1663 *s.* 191).

so besonders noch nd., z. b. ên ganzen koppel lüde. *brem. wb.* 2, 847. *auch von thieren:*

> un wat vörn gröten, wat vörn pappeln,
> as hör man 'n koppel anten snappeln.
> Groth *quickb.* 70 (*melkdiern*),

weidm. von rebhühnern, sonst '*volk*'. Laube *jagdbrev.* 298.

3) *revier, an dem mehrere gleiches recht haben, besonders für weide, fischerei, jagd, s. die zusammensetzungen:* esch ist ein gemeines feld, das mehrere zusammen bauen (*s.* 3, 1140) ... koppel kann eben das bedeuten, weil es jede gemeinschaft anzeigt, wird aber eher für eine gemeinschaftliche weide genommen. Möser *osn. gesch.* 1, 20 (17). *in Thüringen von grenzrainen, die von beiden angrenzenden gemeinden beweidet werden.* Adelung. *auch das schon in mhd. zeit:* jus dictum coppele. *urk. v. j.* 1303 *bei* Lacomblet *urkundenb. f. d. gesch. des Niederrheins* 3, 20, *mrh.* cuppelle *v. j.* 1222 *bei* Beyer *urk. zur gesch. der ... mrh. territ.* 1, 154. *vgl.* koppelgras, koppelweide.

4) *nordd. eingezäuntes feld, wiese oder stück überhaupt das nicht als garten dient, dän.* kobbel:

> des verwalters Georg, der die pferde bewacht in der koppel.
> Voss *Luise* 2, 125,

in der anm.: koppel, durch zäune oder buschwälle eingefriedigtes feld, für kornbau, weide oder gehölz, *vgl. die anm. zu* 1, 807;

> hui! ich über den zaun, und im flug durch dornen und disteln
> renn' ich die koppel entlang. *die freigel. v.* 30;
> vom buschigen walle der koppel. *die heumad v.* 15;

wie ich denn auch immer alert sein muszte, wenn wir durch koppeln und dörfer kamen, die schlagbäume zu öffnen. Arndt *leben* 13; Fichte zieht einen graben und führt eine koppel um das feld der philosophie auf. Niebuhr *leben* 1, 66, *hier sogar statt des koppelzauns und walls, was sich aus dem vorigen leicht begreift. als feldmasz:* in der holsteinischen geest rechnet man das ackerland nach koppeln, in der marsch nach morgen. Schütze *holst. id.* 2, 325; *diesz wird die urspr. bed. sein, denn franz.* couple *bedeutet auch jugerum, eig. so viel land als ein* '*paar*' *ochsen in einem tage pflügen können, und luxemb. bedeutet* koppel *f. noch ein paar ochsen* Gangler 250, *vgl.* joch *in beiden bedeutungen.*

5) *im orgelbau, mehrfaches orgelregister, vgl.* koppeln 3.

KÖPPEL, *m. schlemmer? von* koppen 4, *rülpsen? s. dort aus trag. Joh. und unter* kopper 1 (*doch vgl.* köppelsknabe):

> mein wirt ist trauriger dann ich,
> es hat der köppel gar auf geszn. Schmelzl *Saul* 24^a.

KÖPPEL, *m. kegelartige erderhöhung, s. sp.* 1768 *mitte.*

KOPPELBALKEN, *m. im wasserbau, balken zur verbindung über andere hin eingekammt.* Krünitz 44, 230.

KOPPELBÄNDIG, *adj.; jagdhunde werden* koppelbändig gemacht, *wenn man sie zusammenruft, um ihnen die* koppel *anzulegen.* Krünitz 44, 228. bändig *in diesem sinne ist der alte jagdausdruck.*

KOPPELBENGEL, *m. die* führstange, *eine stange die bei jungen pferden im geschirr längs der seiten angebracht wird, um sie gleich beisammen (in der koppel) zu halten.* Gangler *luxemb. id.* 250.

KOPPELEI, *f. in einem sprichworte bei* S. Frank: dienst umb dienst ist kein koppeley. gelt umb dienst ist nit danks wert. 2, 44^b; *in der folg. erklärung schreibt er* kopeley: so ein armer einem reichen dient, ein rathweiser den albern auf die fůsz richt oder bei recht vor gwalt bewart, und sie bede geben drumb gelt ausz, das ist kein kopeley noch dienst, sonder es ist erst wett. *es scheint ein ungleicher handel gemeint, bei dem einer zu kurz kommt. an* koppeln 4 *gleich* kuppeln *ist nicht zu denken, eher an* kaupeln, *das luxemb.* koppeln *heiszt* (Gangler 250), *vgl. henneb.* kôpelmô *pferdehändler* Frommann 2, 279, *das dort freilich als* koppelmann *ausgelegt wird, von* koppel 2, *b; auch das dunkle* kobelwerk *könnte dazu gehören.*

KOPPELFALKE, *m. auch* kuppelfalke, *von einem guten jagdfalken, s.* Frisch 1, 538^a.

KOPPELFISCHEREI, *f. s.* koppel 3. Frisch 1, 537^a.

KOPPELFLÖTE, *f. im orgelbau, das gemshorn von acht fusz.* Campe.

KOPPELGENOSZ, *m. theilhaber einer* koppel 3. Adelung.

KOPPELGERECHTIGKEIT, *f. das recht an einer* koppel 3. Adelung. *vgl.* koppelrecht.

KOPPELGRAS, *n. das gras einer koppelweide, in einer nrh. urk. von* 1176 copplegras Lacomblet *urk.* 1, 322.

KOPPELGRUNDSTÜCK, *n. grundstück das eine koppel* (3) *ist.*

KOPPELHEU, *n. heu von einer koppelweide,* coppelhawe *weisth.* 3, 759, 15. *jh., Saargegend.*

KÖPPELHΘLZ, *n. bair., 'kopfholz, bauschenholz'.* Schmeller 2, 317. *s.* kopf II, *B*, 1, *c*.

KOPPELHOLZUNG, *f. jus conlignandi.* Scherz 815.

KOPPELHUND, *m. jagdhund an der koppel.* Frisch 1, 537^a.

KOPPELHUT, *f. compascua.* Stieler 869, *koppelweide, koppeltrift:* das dorf besitzt die koppelhude (*nd.*). Rüling *beschr. v. Nordh.* 256; fiel auf den vierten mai ein starker hagel auf die markung und koppelhut-aue (*der stadt*). J. Paul *Nepom.* 111.

KOPPELJAGD, *f. jagd und jagdrecht auf gemeinschaftlichem reviere.* Frisch 1, 537^a. Stürenburg *ostfr. wb.* 120^a, *s.* koppel 3. *bildlich, in einem hochzeitgedichte:*

> denn du hast über sein gehäge
> auch, werthe braut, die koppeljagd. Picander 3, 358.

KOPPELKNECHT, *m. knecht eines rosskamms, der eine pferdekoppel führt.* Stürenburg 120^a.

KOPPELMARK, *f. in koppeln getheiltes land. s. u.* koppel 4.

KOPPELN, *copulare, in gewissen verwendungen, vgl.* kuppeln. *doch nicht auf lat.* copulare *geht unser wort zunächst zurück, sondern theils auf das subst.* koppel, *theils auf frz.* coupler, *wie engl.* couple, *nl.* koppelen, *dän.* koble, *altfr.* kepla.

1) *jagdhunde* koppeln, zusammenkoppeln, *schon mhd.* kopelen (*s. unter* koppel), *mnd.* koppelen *Ssp.* 2, 61, 3: swer durch den banforst rîtet . . . sîne winde und sîne braken suln ûfgevangen sîn und sîne jagehunde suln gekopelt sîn. *Schwabensp.* 197, 4, *an die koppel gelegt, ebenso franz. u. s. w. dazu* ankoppeln, einkoppeln, verkoppeln, *aber auch* abkoppeln, aufkoppeln (Steinbach 1, 951), entkoppeln, loskoppeln.

b) gekoppelte pferde, *equi bijuges.* Stieler 1000; sie . . . koppelten ihre pferde zusammen. Arnim 2, 302; eine gekoppelte sippschaft von pferden. J. Paul *Tit.* 2, 76, *bes. reihenweis hintereinander, dasz der halfter des folgenden mit dem schweif des vorigen verkoppelt ist.*

c) *rinder* koppeln, *wol zwei mit éinem doppeljoch anschirren:* ein junger und alter ochs, zusamen koppelt. *Agricola sprichw.* 102^a; er sattelt den ochsen und koppelt die pferde. Simrock *spr.* 7646, *macht verkehrte welt.* aufkoppeln, *loskoppeln:* ein Landenberger zů Sarnen vernam, dʒ ain bawer im Melchtal gar ein schön jung ochsen het, schickt den knecht die zů holen aus dem pflůg . . . . als der knecht an den ochsen aufkoppelt, schlůg des bawren sun dar. S. Frank *Germ. chron.* 1538 208^a, *am loskoppeln arbeitete* (*bei* Tschudi *nur* als er die ufband).

d) *von menschen:* wir wurden überwunden . . . und mit stricken zusammen gekoppelt. *Plesse* 3, 353, *wie vieh;*

> die auf galeeren euch, mit mördern
> eng an einander gekoppelt, fluchen. Platen 116^b;
>
> (*so will ich*) mit ihr gekoppelt gehen
> und ihr nur traun wenn ich sie seh und fühle.
> *Shaksp. winterm.* 2, 1

d. i. unzertrennlich, 'wie gekoppelt'. nd. aber sik koppeln, *sich in einem haufen sammeln, zu* koppel 2, *c*.

e) *im eisenbahnwesen,* wagen (zusammen) koppeln *oder* kuppeln, *auch* abkoppeln; *die wagen sind ja gleichsam 'gekoppelt' wie die pferde unter b. ähnlich auch sonst im technischen, vgl.* 3.

2) *bildlich, verbinden überhaupt.*

a) lehen *u. dgl.* koppeln, *mehrere in einer hand vereinigen:* brauchen sie . . solch heilige behendigkeit, das sie zehen oder zwenzig prelaturn zusamen koppeln. Luther 1, 294^a, *an den adel* C 4^a, *s. unter* koppel 1, *d. man hört von* verkoppelung der grundstücke.

b) *geistig, fest verbinden, schon mhd.:*

> ich wil topeln
> und mich alsô kopeln
> zur vriheit nâch gewinne. *pass. K.* 407, 40;

in liebe gecoppelt Cersne 3418 *nach* Bech *Germ.* 7, 491; *vgl.* koppelt *in den lesarten zu* Wolframs *Tit.* 116, 4; leimet und coplet narrenwerk die freundschaft zůsamen? S. Frank . . . 15.

3) *technisch mehrfach. im orgelbau, die claviaturen* koppeln, *so in verbindung setzen* (*durch den* koppelzug), *dasz das auf der einen gespielte auf der andern mitgespielt wird, vgl.* koppel 5. *in der kunst,* zwei säulen koppeln, *so nah verbinden dasz die kapitelle sich berühren, von* figuren, *sie auf eine basis bringen. im weinbau, den weinstock doppelt anbinden.*

4) *kuppeln:* wann solche (*vetteln*) not leiden, so legen sie sich auf das coppeln, werden (mit züchten zu reden) hurnwirtin und zauberin. Barth *weiberspiegel Lpz.* 1565 M 7^a; es begab sich, das Klodius eine derselben frauen, als sie alleine in der kirchen war, geschändet, darauf er, in geklagter blutschande, di richter bestochen, ihnen andere weiber noch gekoppelt. Butschky *kanzl.* 331; die, so lose leute heusen, hegen, aufhalten oder koppeln, sollen . . 10 pfd. verbrochen haben. Walter *ditm. chron.* (1683) 186. *vgl.* koppler.

5) *zu* koppel 4, *nordd., ein stück land zur koppel machen* (einkoppeln), *auch behufs der* koppelwirtschaft *in* koppeln *oder schläge eintheilen.*

6) *koppelgerechtigkeit ausüben, z. b. von koppelhut:* es wird (*auf den weiden des fleckens*) mit den beiden häusern Hardenberg gekoppelt. Rüling *beschr. v. Nordh.* 247.

KÖPPELN, *verkleinertes* koppen.

1) *zu* koppen *rülpsen, aufstoszen, im* 15. *jahrh.* Mones *anz.* 8, 495^b, 100, *im* 14. *jh. bei* Megenberg:

> so du dich fülst an unterlosz . . . .
> dir unwült (*wird übel*), köpelst, farzst und scheist.
> Folz *in Kellers fastn.* 1210;

das eilft zeichen (*der schwangerschaft*), dasz etlichen frawen köpplet und das oft köppen essigt in der kelen. Röszlin *hebammenbüchlin* 11^b, *ebenso bei* Dryander *arznei Frankf. a. M.* 1542 3^b, *es ist aber wörtlich aus* Megenberg 39, 7, *nur bei diesem persönlich* (*wie bei* Folz): daʒ etleich frawen köppelnt. *auch* der rettich köppelt über sich (*d. i. nach oben*). Frisch 1, 537^a, *'stöszt einem auf', macht aufstoszen. dazu schwäb.* köbeln *ekeln* (*s.* köbisch *am ende*)? *s. auch* koppezen.

2) *anders schles.* köppeln *kippen, umwenden, intr. wackeln, s.* Weinhold 46^a, *auch erzgeb. und wol weiter md.:* ein klein wankendes stöckgen ist umgeköppelt, da er auf dasselbe tratt, dasz er rückling gefallen. Wilisch *freiberg. kirchenchron.* 2, 499 (Frisch 1, 537^a). *s. dazu* koppen 2. 7, *a, aber auch* kœpeln (*schles., md.*) *unter* käupeln.

KOPPELNETZ, *n. s.* kuppelnetz.

KOPPELOHR, *n.* er fragte erboset die ministerin, wohin sie sein ohr versteckt habe (es war das blecherne koppelohr *u. s. w.*). J. Paul *Tit.* 3, 70.

KOPPELPFERD, *n. sejugis.* Stieler 1000, koppelpferde, *chevaux de couple.* Rädlein, *er meint ein paar kutschpferde; gewöhnlich im pferdehandel, zusammengekoppelte pferde.* Frisch 1, 537^a.

KOPPELRAIN, *m. gränzrain, auf dem die einwohner beider angränzender dörfer ihr vieh weiden können, in Thüringen, auch kurz* koppel. Krünitz 44, 229.

KOPPELRECHT, *n. jus compascui, recht zur koppelhut.* Campe.

KOPPELREIE, *m. ein tanz, in doppelter reihe?*

> du weist wol das ich ietz den maien
> gewesen pin pei manigem kopelreien
> und auch an manigem end,
> do fraw und gesell (*liebhaber*) ir hend
> freüntlich thetten zusamen schlieszen. *fastnachtsp.* 1419.

KOPPELRIEME, *m. zur koppelung der hunde.* Frisch 1, 537^a

KOPPELRING (*m.*) der hunde, *numella.* Aler 1225^b

KÖPPELSKNABE, *m., um* 1500 *oberrheinisch von gewissen leuten verdächtigen gewerbes:*

> aber es ist ietz dar zů kumen,
> das pfaffen, adel, burger, frummen
> setzen an köppels knaben sich,
> die inn nit sint an eren glich. Brant *narr.* 77, 30;
>
> wolt einer gern ein eefrow han,
> die erst frag ist 'was hat er doch?'
> man fragt der erberkeit nim (*nicht mehr*) noch ...
> man sůcht ein usz der narrenzunft,
> der in die milch zů brocken ('*was einzubrocken*') hab,
> ob er joch si ein köppelsknab. 17, 30.

in andern ausg. köpplesknaben, *bei* Murner *aber einmal mit* pf: böse nackend köpfelsknaben. *narrenbeschw. c.* 31 *s.* 716 *Scheible.*

Die bedeutung bleibt zu ermitteln. Zarnckes *vermutung auf baderknechte stöszt sich an dem nd.* pp. *nach* Brant 17, 30 *müssen sie aber vermögend sein können, nach* 77, 30 *wird ihr umgang des spiels wegen von adelichen, bürgern, geistlichen gesucht,* nobiles qui ludunt cum nebulonibus et lenonibus *wie* Keisersberg (*bei* Zarncke *s.* 422^b) *den inhalt der stelle ausdrückt. der* köppel *oben bei* Schmelzl *ist vielleicht dasselbe, in der trag. Joh.* c ij^a *aber findet sich* 'köpplisbuoben', kupler, riffian, *bei* Keisersberg *lebkuch.* 74 köplinsvolk *von leichtem lüderlichem gesindel. demnach steckt ein subst.* köppel, köpplin *n. darin. nach* Keisersbergs lenonibus *und nach der zusammenstellung mit* '*kupplern*' *darf man eben solche darunter vermuten, etwa im dienste der wirte von frauenhäusern, diesen kunden zuzuführen? vgl.* koppeln 4.

KOPPELSPRACHE, *f. besprechung, versammlung der koppelgenossen.* Möser *osn. gesch.* 1, 20. 21. *vgl.* bauersprache.

KOPPELSTRANG, *m. am geschirr, s.* koppel 1, *b:*

> an deren (*deichsel*) spitze sie das güldne joch
> samt schönen güldnen koppelsträngen band. Bürger 167^a,
> *λέπαδνα Il.* 5, 730.

KOPPELTRIFT, *f. koppelweide.* Adelung. *davon dän.* kobbeldrift.

KOPPELUNG, *f. subst. verb. zu* koppeln, *bei* Stieler 1000 *für kuppelei.*

KOPPELWEIDE, *f.* 1) *gemeinschaftliche weide, und das recht dazu, s.* koppel 3, *heiszt auch* koppeltrift, koppelhut, gemeinweide, mittrieb, almende. *schon mhd., mit* u: dâ und umbe Veringen ligent vij wisen, die man heizet kuppelweiden. *habsb. urb.* 260, 21, *im* 11. *jh.* copeleweide, *niederrh., s.* Förstemann *namenb.* 2, 381, Lacomblet *urkundenb.* 1, 102. 116. *vgl.* koppelheu.

KOPPELWEIDE, *f. salix incubacea, mattenweide, kleine silberweide. vgl.* kopfweide.

KOPPELWIRTSCHAFT, *f. nordd. bewirtschaftung von feldstücken, die man in koppeln oder schläge eintheilt und die abwechselnd als acker und wiese benutzt werden* (*s.* koppel 4). Krünitz 44, 231.

KOPPELZUG, *m. in orgeln, s.* koppeln 3. Campe.

KOPPEN, *f. s.* koppe, *cottus gobio.*

KOPPEN, KÖPPELN, *vom hahn, die henne treten, nürnb., s. unter* koppe *kapaun* 2 *sp.* 1783.

KOPPEN, *kapaunen, hähne verschneiden, bair.* Schm. 2, 317, *tirol.* Fromm. 6, 300: Franciscus von Sickingen .. koppet vill pfaffen, wo er si ankam. S. Frank *chronica* 230^b (1536 266^a), *wie* kapaunen, *castrieren. s.* koppe, *kapaun.*

KOPPEN, *in sehr verschiedenen bedeutungen.*

1) *die spitze abschneiden, beschneiden,* bäume koppen Adelung, *und zwar bei oberd. schriftstellern* (*vgl. u.* abkoppen), *bes. von weiden* (*vgl.* kopfweide):

> also musz man koppen die waiden. H. Sachs 3, 2, 189^a;

die felber oder weidenköpf (*s.* kopf *sp.* 1768 3, *a, aber auch* 1767 1, *c*), ie mehr man sie hat abkopt, ie dicker sind si wider gewachsen. Frank *parad.* 1558 292^b (*also neben* kopf); der lebendig gott ... bricht, koppet und stümlet ab alles darein das fleisch hofft. 31^a. *es ist z. b. schwäb., bair., tirol.* Fromm. 6, 300 (*vgl.* koppmesser), *kärnt.* keppeln Lexer 157, *hat also mit dem nd.* koppen *köpfen nichts zu schaffen, obwol die mittel- und norddeutsche sprache es damit verwechseln muszte, wie denn* Steinbach 1, 915 *dafür* köppen *gibt, decacuminare* (*als von landsch.* kopp *caput*), *ebenso nd. bei* Schambach 109^a, *vgl.* köpfen 2.

2) *kippen, schnappen, kippend oder schnappend fallen oder steigen, so bair.* Schm. 2, 317, *z. b.* ein brett koppt auf, *wie vorhin das dem.* köppeln 1. *einen alten beleg dafür gibt wol folg.; in einer oberd. passion des* 15. *jh. spielen die Juden mit Christus im gericht u. a.* 'kopauf ins licht', *eine art blindekuh:*

> ich weis kein pesser kurzweil nicht,
> wir spilen mit im kopauf ins licht. *Germ.* 3, 277,

sie verbinden ihm dazu die augen und rupfen ihn dann, er aber musz den rupfer raten; der name des spiels ist der zuruf an den gehänselten, in die höhe zu '*koppen*' *um unter dem tuche weg einen lichtschein zu erhaschen, es ist wie ein überkippen des kopfes.*

3) *im* 15. 16. *jh. häufig* in die art koppen, *in seine natur zurückfallen, schon mhd.:*

> dô koppets wider in ir art. *Reinh. fuchs s.* 366,

hs. kσppotz (*also ahd.* choppôn?), *von einer katze die sich von einer not erholte und nun wieder aufs mäusefangen verfällt;*

> und dô der habec ir voget wart,
> er koppet balde in sine art. Bon. 26, 20,

der habicht den die tauben zu ihrem schutzvogt wählten gegen den weih;

> wann unart koppet in sein art.
> Vintler *bei Haupt* 9, 83,

wer einmal bös ist, fällt in die bosheit doch wieder zurück, vgl. im mhd. wb. 1, 861^a, 30;

> er (*mein sohn*) kopt ietz mir nôch in die art.
> Brant 5, 20, *schlägt mir nach;*
>
> noch lasz ich hart, ich kopp in tart (*d. i.* d'art, *s.* 2, 974).
> Uhland *volksl.* 395,

d. h. es fällt mir schwer, nicht in die angeborne art zurückzufallen, ich koppe = dasz ich nicht koppe (*conj.*), *s. sp.* 489; wie ir ewere kind ufziehen, also eeren uch ewre kind. denn wás (*für* swaz) sie thůnd in der jugent, dz gefalt uch wol. 'ei, sprichst du, es kopt in die art, und würt ein recht gesell'. Keisersberg *post.* 1, 22^b, *d. h. sie werden ohnehin wie es dem geschlecht angeboren ist;* hast du kind, die echter wol wellend und frumm leüt wellend sein und dir noch schlagen oder in die art koppen .. 3, 83^a; wiewol auch unadelich adler seind, die ausz diser art schlagen und in die art Vespasiani koppen, dem si etwas gefreünd (*verwandt*) seind. Frank *chronica* 121^a; und seind nun all christen, auszgenummen ein klein theil koppet noch in die griechisch art. *weltb.* 76^a; da laszt sich der abgötter (*heide*) Machomet aber grob merken, das er noch in sein alt art kopt. 122^a; der new mensch ... kann nicht dann (*nichts als*) in sein (*gottes*) art koppen. *parad.* 147^a;

> und wann sie kommen in die eh,
> so koppens in die vorig art.
> was man gewont, das läszt man hart. H. Sachs.

auch aus der art koppen (*und in eine andre art*):

> (*frauen*) die doch ganz koppen ausz der art.
> *spruch v.* 1523 (Zarnckes *Brant* 310^b).

Auch köpfen *kommt vor:* Socrates hat kinder gehabt, die mer in der můter dann in des vaters art haben geköpft. S. Frank .... 18 (*nachher aber ebenda* 59 wie koppen sie so waidelich in die art).

4) *aufstoszen aus dem magen, ructare.* Dasyp. 366^b, Frisius 1167^b, Maaler 249^b (*vgl.* kopp *ructus*).

a) *mit einer person als subj.: ructo,* ich koppe. Dasyp. 210^d;

> ich bin als vol win, das ich koppen. *trag. Joh.* L viij;

etlich vil wein schlünden, als wölten sie sich zů todt saufen, speihen, undewen, koppen und kotzen. Frank *chronica* 103^a; wer wol schläft, seicht, kopt und furzt, bedarf kein arzt noch wurz. Fischart *groszm.* 140 (*Sch.* 659). *im inf. ist das subj. unsicher:* treibt ausz dem magen die flatus uber sich (*nach oben*) und gibt vil rörpsens und koppens. Thurneisser *infl. einw. aller erdg.* 80; *ructus,* das koppen. Golius *onom.* 1582 255. *noch z. b. schwäb.* 'koppen *rülpsen*' Schmid 321.

b) *eigentlich aber wird das, was aufstöszt, subj. sein, wie noch bair.* es koppt einem das essen herauf Schm. 2, 317; *ebenda dann auch* der mensch koppt das essen herauf, *desgl. vom wiederkäuenden rinde.*

c) *ebenda bildlich* das wird mir noch oft herauf koppen, *z. b. von einer ärgerlichen erinnerung* (*die man* '*nicht verdauen kann*'), *bei* Frisch 1, 537^c *z. b. von gethanen wolthaten:* es koppet ihm leicht auf, was er einem guts gethan, *saepe commemorat etc.; zu dem* aufkoppen *s. unter* 7, *c.*

d) *allgemeiner geworden ist es nur von pferden, krippenbeiszern, die auf die krippe beiszend heftig atmen* (Adelung), *es geschieht mit einem rülpsenden tone, vgl.* kopper 2. *s. auch* köppeln 1, *wo auch ein* köppen *vorkommt, und* koppezen.

5) *dunkel in seiner eigentlichen bed. ist ein anderes oberd.* koppen, *das getraide vom unrat säubern durch schütteln im siebe, tirol.* Schöpf 334, *aus Kärnten b.* Fromm. 3, 119, Lexer 164;

wieder anders bair. b. Schm. 2, 317, *vom ersten mahlen des korns, wobei nur die spitzen der körner abgerieben werden, der abfall heiszt das* koppmehl.

6) *endlich wird dem* raben *ein* koppen *beigelegt, von seinem unheilkündenden geschrei:*

> wann der rapp choppt, es bedeut ein leich.
> Vintler 7768,

s. Schöpf *tir. id.* 335, *in der goth. hs.* wenn der rapp kopp (Grimm *myth.* 1835 *anh. s.* lv.). *s. dazu* koppe *für rabe sp.* 1784, *mit dem es zusammengehören wird.*

7) *die vier ersten* koppen *werden urspr. eins sein.*

a) das erste stellt sich von selbst zu dem gleichfalls oberd. koppe *spitze. aber auch das zweite lehnt sich leicht an diesz* koppe, *wie das gleichbed.* kippen *an* kippe, *die beide freilich vielmehr nd.* (*und md.*), *nicht hd. sind, s. sp.* 784 *unten.*

b) das dritte wird nur eine bildliche anwendung des zweiten sein, wie ein plötzliches umkippen, umschlagen auf den natürlichen schwerpunkt zurück. bemerkenswert ist, dasz das altn. eine genau entsprechende wendung hatte, kippa î kyn Fritzner 349^a, *ins geschlecht* (*das* künne) *einschlagen, nicht aus der art schlagen,* kippa *heiszt eben sonst schnellen, schnappen* (*sp.* 786).

c) das vierte koppen, *das* Frisch *als naturlaut ansieht und das an* köcken, kotzen *erinnern kann, wird doch auch nur ein angewandtes kippen sein, denn das 'aufstoszen' geschieht eben so plötzlich und gibt das gefühl als wendete sich der magen um* (*wie man es auch benennt*) *und schlüge, schnappte nach oben. auch ist der ausdruck eig.* herauf (4, *b*) *oder* aufkoppen (1, 678), *vgl.* 'über sich köppeln' *unter* köppeln 1.

KÖPPEN, *gleich* koppen, köpfen, *s. d.*

KOPPENSCHOPPERIN, *f. gallinaria,* hüner- oder coppenschopperin Kirsch 1, 497^a, *die kapaunen mästet.*

KOPPER, *m.* 1) *rülpser, ructator.* Maaler 249^b, *das.* kopperin *ructatrix. daher wol für schwelger* (*vergl. unter* koppen 4, *a*): nun vergleiche disen (*den mäszigen*) die stinkende, feuchte, garstige, unflätige schlecker, kopper und schwelger, so würdst du bfinden was groszer underscheid ist … *Petr.* 15^b. *vgl.* köppel.

2) *koppendes pferd, equus ructator, das* krippengöcksicht, *ein* barngrölzer *ist, die rülpssucht hat.* Stieler 1439, Adelung, Schmeller 2, 317, Tobler 113^a.

3) *ructus, rülps, koppe.* Schmeller, Schmid *schwäb. wb.* 321: wollen etwan dir die kopper, grölzer und dergleichen magentriller aufstoszen, so vergönne ihnen freien pass …. zu 'Coppenhagen' heiszt man es die grosze tischglocken. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 15; *eigen als schwaches fem.:* stimme unter dem generalbasz einer pfündigen koppern ein und anderes zechlied an. 24.

KOPPET, *s.* koppicht.

KOPPEZEN, K PPIZEN, *gleich* koppen 4, *bair.* Schmeller 2, 317, *eructare* koptzen Dief. *n. gl.* 156^a (15. *jh.*): es hatten die Scithier im brauch, dasz einer, wann er nur ausspeihete, er alsdann gestraft ward mit worten, wann er aber vor lauter völle umbdähete (*undäute*) und uber siben warf, ward er wirklich gestraft. dann sie hielten darfür, dasz das umbdähen oder uber die zähn schweiszen (*speien*), so wol auch das koppitzen nirgends anders herkäme als vom ubrigen essen und trinken. Albertinus *de conviviis* (1598) 12; wofern ein alter mann alle tag wil vil essen und nicht wenig trinken, alsdann wird er vil köppizen und wenig schlafen, *ders., übers. d. Guevara. dazu bair.* koppezer, *m. ein magenwind.*

KOPPICHT, KÖPPICHT, *adj. zu* koppe; *die bair. schwäb. form ist* koppet, *das wäre mhd.* koppeht. *alts.* coppôd (*s. u.* koppe *sp.* 1785), *altengl.* copped (*s. u.* 1).

1) *mit einer* koppe *versehen. a) so von vögeln:* wer da fehet ein bermeisen, der sall (*zu strafe*) geben ein koppechte hennen. *weisth.* 1, 499 (*rechtsalt.* 587. *myth.* 647), *mittelrh. v.* 1338, *henne mit kopfbusch;* wenn eine gluckhenne koppichte hühnchen ausbrüten soll, so musz man ihr .. eine grosze mütze oder hut aufsetzen. *n. Bunzlauer monatsschr.* 1792 *s.* 212; köppichte tauben, *columbae cristatae.* Schwenkfeld *theriotr.* 239. *bei* Denzler koppet *cirratus. ebenso altengl.* coppede hen *prompt. parv.* 91. *vgl.* kopficht 3, käupicht, kuppicht.

b) köppicht *wird enthalten sein in westthür.* keppige hinner, *köppige hühner* Frommann 2, 281, 36.

c) bair. koppet *von der baumkrone:* ein koppeter felber (*weide*), koppets pirnpämlein. Lori *Lechrain* 405. Schm. 2, 317, *s.* koppe 2.

2) *merkw. aber auch im gegensatze dazu schwäb.* koppet, *ohne hörner* Schmid 321; *nach* koppen *abstutzen? vgl.* kolbe 9 (*bes. c, β*).

3) **köppich** (*für* köppicht), *eigensinnig, trotzköpfig:*

> als köppich tůn ich schetzen
> mein ôhem Heimeran. Uhlands *volksl.* 656;

so noch westerw. koppicht Schmidt 83, *mrh.* köppig Kehrein 240, *luxemb.* koppeg, *und nd. nl.* koppig = *hd.* köpfig. *doch s. unter* köppisch.

KÖPPISCH, *obstinatus, contumax, auch* koppisch Stieler 1012, *also wie* köppicht 3: wenn ainer in ain ander land kompt, zů dem ersten facht er an und thůt sich siner köppischen weis und groben gebärden ab. Keisersberg *geistl. spinn.* M 6^d;

> wol auf und laszt uns retten!
> es wirt ain unmůt (*zwist*) drausz:
> so köppisch ich in schetze,
> mein retter Haimeran!
> Heselloher *bei Uhland volksl.* 655, *wunderh.* 4, 314;

noch mrh. köppisch *eigensinnig, 'auf seinem kopf beharrend'* Kehrein 240, *westerw.* köppisch, köpsch, *auch* kopsch Schmidt 83; *es stimmt zu nd.* kopsk *und lehnt sich an* kopf I, 3, *f an. allein in dem bair.* Heselloher *ist* (*wie unter* koppicht 3) *an nd. oder md. einwirkung nicht zu denken, eher noch an eine alte hd. nebenform* koppe *für* kopf (*wie bei* knopf), *vergl.* koppe 2. *in Schmalkalden nennt man ein mürrisches gesicht eine* koppe, *s.* Vilmar *hess. id.* 218.

KÖPPLEIN, *n. demin. zu* koppe. *von* koppe *ructus:*

> da si am nächsten (*kürzlich*) mich an lacht,
> liesz sie ein köpplin das es kracht. *Hätzl. s.* lxxvii.

KOPPLER, *m. gleich* kuppler, *ergibt sich aus* kopplerin *fem.:* do sprach die alt koplerin. Steinhöwel *Aes.* 1569 102^a. *s.* koppeln 4.

KÖPPLESKNABE *u. ähnl., s.* köppelsknabe.

KOPPMEISE, *f. parus cristatus.* Stieler 1264. *s.* koppe 4.

KOPPMESSER, *n. messer zum verschneiden der bäume* (*s.* koppen 1). Frommann 6, 300.

KOPPRIEGERLE, *n. ein vogel, erythropus minor.* Maaler 249^b, kopprigerle *Garg.* 237^a (*Sch.* 444) *als speise, bei* Nemnich *wb.* 319 koppenriegerle *wiesenschwalbe. auch von* koppe *crista, wie* koppmeise?

KOPPRIEMEN, *m. bei pferden, riemen der ihnen um den hals gezogen wird, um das koppen zu verhindern.* Adelung.

KOPPUT, *allota, gobio,* kopp, gropp, kaulhaupt. *voc. theut.* 1482 q1^b. m8^b, *wo auch lat.* copto, *wie er bei* Nemnich *und schon im* 16. *jh. auch* kopt *genannt wird, s. anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 363. kopt *ist kürzung von* copput, *diesz aber eine merkwürdige weiterbildung von* koppe *sp.* 1782.

KÖPRICH, *adj.? von der wirkung der lustseuche heiszt es:*

> davon uns komn franzoisn, seind köprich, taub, fast blind.
> *herrl. triumphwagen* 11.

etwa zu kopf *gleich* knopf *knoten sp.* 1769 (*g*)? *vgl. luxemburg.* koppeg *holperig* Gangler 250?

KOR, *wählte, das praet. von* kiesen, *s. d.*

KOR, *m. chor, s.* 2, 617; *es sind aber nachträge nötig.*

1) *zur form. a) die mhd. schreibung mit* k, *die der aussprache nach noch jetzt die richtige wäre, galt bis ins* 15. *jh. und länger, s. die beispiele;* chorus, ein kore, *nachher* choralis ein korschuler *voc. opt. Lpz.* 1501 F 2^a;

> also der kor ein isne thür hatt. Lenz *Schwabenkr.* 124^b;
> die korthür aber geöffnet ward. 125^a.

aber auch die gelehrte herstellung des ch (χ) *fürs auge, dem ja diese gelehrsamkeit bis heute vielfach allein gilt, geht bis vor* 1500 *zurück* (*s.* Dief. 153^a), *z. b.:*

> vil stant in kirchen und im chor,
> die schwetzen, roten (*beraten sich*) durch das jor.
> Brant 91, 1 *u. ö.*

von dieser formel kirche und kor *und ihrer bedeutung s. spalte* 794 (*i*).

b) auch der vocal erfuhr eine heimische änderung: chorus, *cancelli,* der chur, kur. Alberus dd1^a. *ein nd. voc. des* 15. *jh. gibt* chorus, cour Dief. *n. gl.* 116^a. *nürnb. heiszt es* kauer, *s.* Fromm. 6, 95, Grübel 3, 275^b.

2) *zur sache. die bedeutung des kirchenchors in alter zeit hat vielfache spuren im leben hinterlassen, noch bis heute auch in protest. ländern.*

a) redensarten mit 'zu chore' *s.* 2, 618. *noch ein beispiel für* zu chore treiben *gleich* zu paaren treiben:

> er trieb die belagerte ziemlich zu chore.
> Hoffmannswaldau *u. a. ged.* 5, 94.

das setzt notwendig einen häufigen und starken widerstand der verpflichteten gegen das 'zu chore gehn' (*s. b*) *voraus; aber nicht an schüler ist zu denken, sondern wol an mönche, klostergeistliche* (pfaffen gênt ze kôre ungern *Renner* 6248) *und an den gesang im chore besonders zur ersten* hora, *der* h. matutina, *die urspr. bald nach mitternacht stattfand und auch die häufige redensart* die metten verschlafen *erzeugte. Ähnlich* zu chore gehn mit einem, *ihm mitspielen, ihn mishandeln:* gehen also mit ihm zu chore, als hetten sie den teufel gar zu braten. *Reineke fuchs Rost.* 1650 342, *von der art wie ein in confessionsstreitigkeiten vermittelnder von den orthodoxen behandelt wird; etwa von strafen, die an geistlichen im chore vollzogen wurden? Stark verblaszt ist jenes* zu chore *in der thür., sächs. redensart* zu kore tragen *oder* schleppen, *d. h. zuhauf.*

b) zu kore gehn *bedeutete auch den gesang* (*horagesang*) *selbst, der die 'pfaffen' zu chore rief. daher in einem nd. osterliede von der nachtigall, die auch die andern vögel zum singen anregt:*

> se sprikt de voghele an,
> dat se wol to kore (*var.* kure) ghan.
> Haupt 1, 547. *Germ.* 2, 165.

c) *an den bau des chores, hauptsächlich an seine wölbung und auszierung schlieszt sich ein bildlicher gebrauch an für himmel. von den vögeln heiszt es, dasz sie*

> mit iren stimmen hellen
> des tages kor durchschellen. *Hätzl.* 18^a;

tag *ist da nach uralter bed. der lichtraum über uns, hier als kirchenchor gedacht, der oft als wirklicher himmel mit sternen ausgeschmückt war. ähnlich bezeichnet* Konrad *himmel und hölle als* der himele kôr, der helle kruft *gold. schm.* 696, *wie in der kirche chor und 'krypta'* (*s. sp.* 1265), *jener unmittelbar über dieser. an die wölbung des chors wird gedacht sein, wenn* Conr. Ötinger *das hochgebirge* des gebirges khor *nennt* (Laszberg *Zolre* 37, *s. sp.* 98 *unten*). *in Nürnberg, Tirol heiszt ein erker am hause* kor *n.* Schm. 2, 325, Schöpf 335, *in Hessen* kore *fem. ein gewisser theil der scheune, s.* Vilmar 218.

3) *eine andere bewandtnis hat es mit den* chören des himmels, der engel, *die in den gedanken des mittelalters eine grosze rolle spielten.*

a) *zwar musz auch dabei an den kirchenchor mit gedacht sein, an dem man ja oben den himmel und seine bewohner oft dargestellt sah. auch galten diese chöre zugleich als räume, wohnungen für gott und seine heerscharen* (*s. aus Lohengr. unter c*). *aber der urspr. begriff ist wesentlich ein anderer, der jener 'scharen' eben* (*gr.* χορός *schon war auch schar überhaupt*).

b) *als zahl dieser chöre werden neun oder eigentlich zehn angegeben* (*s.* W. Grimm *zu Freid.* 6, 3, Diemer *ged. des* 11. 12. *jh. anm. s.* 4, *mhd. wb.* 1, 861^a):

> das ist ihr (*der Maria*) irdisch nachgeahmtes bild,
> sie selber wandelt in des himmels chören!
> Schiller 476^a (*jungfr. v. Orl.* 4, 3);

> und dasz du an dein letzten zeiten ....
> gnad und barmherzikait vindst
> bei got in dem neunten kore:
> das wünsch ich dir zu ainem neuen jore.
> *weim. jahrb.* 2, 97,

gott selbst wohnte nämlich im obersten chore;

> und (*dasz du*) die ewigen kron erwerbst
> dort in dem aller höchsten kor:
> wünsch ich dir zů eim neuen jor. 112;

nun bezeugen alle alte vätter, dasz aus einem jeden chor der engeln nur etliche gefallen seind. derwegen folgt nothwendig, dasz die jenige teufel, welche aus dem höhern chor gefallen seind, von natur uber die jenigen herrschen, welche in den understen chören waren. Albertinus *narrenhatz* 7. *Noch jetzt haben die* neun engelchöre *ihre stelle im katholischen katechismus* (*s. z. b.* Diemer *zur genesis* 2, *s.* 5 *fg.*) *und noch ist der zehnte, der durch Lucifers empörung leer wurde, nun für die menschen bestimmt.*

c) *daher auch kurz* die chöre *pl. für* himmel (*und der plur.* die himmel *selbst*):

> er (*gott*) hilfet von den nœten iuch, ob (*wenn anders*) er wont
> in den kœren. *Lohengrin* 687 (69).

von den ästen einer hochgewölbten tanne sagt Ötinger:

> dorin als in den koren (*im himmel*)
> manig süeȥer noten armonei
> erklang: do ward ich sorgen frei! *a. a. o. s.* 37.

d) *wie tief das in den gedanken wurzelte, zeigt dasz man jene eintheilung in* kœre *selbst auf die menschliche gesellschaft übertrug. so* Berthold von Regensburg *in der predigt* von zehen kœren der engele unde der kristenheit *s.* 140 *ff.:* die êrsten daȥ sint alle die gewant wirkent ... die sint alle zuo einem kôre geordent (*kurz vorher nennt ers* amt) .... daȥ ist der dienst, den ir den drin hôhesten kœren schuldic sullet sîn. 146, 9. 15; die obern kœre. 146, 32. 148, 23. 21; *den zweiten* kôr *bilden die schmiede und kunstarbeiter* 147, 7. 9, *den dritten die kaufleute u. s. w.* 148, 20. 150, 12. 151, 13. 152, 38, *und es sind eben auch neun:* daȥ sint nû die niun kœre, dâ der almehtige got die kristenheit mite geordent hât, die êrsten drî kœre und die nidern sehs, die den obern alsô dienen sulnt mit ir amten. 154, 36, *also die ordnung der* 'kristenheit' *in genauen einklang gebracht mit der ordnung des himmels. denn die* êrsten drî kœre *hier entsprechen den obersten drei* engelkœren *die zuweilen für sich genannt werden, wie bei* Walther 79, 12 (*als heerscharen zum kampfe gegen die heiden*), *und auch der zehnte, der Lucifers, aus dem die teufel stammen, fehlt nicht,* daȥ sint die gumpelliute, gîger unde tambûrer, swie die geheiȥen sîn, alle die guot für êre nement. 155, 17 *ff.*

e) *diese himmelschöre aber sind nichts als eine christliche fortsetzung und umdeutung der altgriechischen himmelssphaeren* (σφαῖρα *kugel*), *die den himmel bildeten, an zahl eben auch neun, die sieben planeten nebst sonne und mond mit ihren entsprechenden krystallkugeln, die durch ihre verschiedene bewegung und reibung den himmelsraum mit der 'musik der sphaeren' erfüllten. diese musik gieng mit dem christenthum auf jene engelchöre über zum lobe gottes:* die selben nûn chôre die dienen dem almehtigen gote unde loben und êren in nacht unde tach .. al gelîcher stimme. Leysers *pred.* 112, 30.

f) *so geht denn nicht nur das wort, auch sein christlicher inhalt auf das altgriechische leben zurück, auf den* χορός *der tragoedie, eigentlich tänzerschar die zugleich singt. und auch die bewegung der sterne und ihrer sphaeren ward schon von antiken dichtern als ein* chorus *bezeichnet* (*vergl.* sternenreigen, sphaerentanz), *gewiss mit gedanken an jene musik der sphaeren. endlich hat selbst der* chor *der kirche in jenem* χορός *seine letzte quelle, denn er musz ja nach der dort singenden schar der geistlichen benannt sein.*

KÖR, KÖRE, KOR, KORE, *f. und m., wahl, bestimmung u. ä., subst. zu* kiesen. *es ist die md.* (und *nd.*) *form für hd.* kür, *die aber auch hd. vorkommt schon vor* 1500 (*s. unter* 1 *aus Augsburg*). *mehr unter* kür.

1) *wahl, unter umständen auch gleich wahlrecht. so von der königswahl:* also als unsere gn. h. die kurfursten ... hie zu Frankfurt gewest sin umb zu kiesen einen romischen kunig, und als dann hie zwo kore gescheen sin .. (*so wird den bürgern geboten*) das sie der kore keinen (*l.* keine) me mit worten understeen zu ergern oder zu bessern dan die andern. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 183, *v. j.* 1410, *d. i. sich nicht unterfangen die eine wahl für schlechter oder besser zu erklären als die andere. aber auch sonst im leben:* also soll man ein hauptman (*der fechtschule*) erwellen. der alt (*abtretende*) haubtman soll die erste köre haben ... und welcher dann die maist waal hat, der soll 2 jar haubtman sein. *Augsburger fechtschulordnung v.* 1491, Adrians *mitth.* 285, *gleich stimme, stimmrecht.* Luther *schreibt* köhr: mein lieber David, hastu solche walh und köhr in deinem lande gehabt und erhalten, so magstu doch ja warlich wol nicht allein ein rechter köhrfürst, sondern auch ein köhrkönig heiszen. 6, 162^a; der Türk hat auch solche wahl und köhr in seinem reich. 163^a; ohne consens und willen des hohmeisters in Preuszen, welcher sonst allezeit die höchste köer und wal gehabt hatte. Schütz *Preuszen* 134, *man sieht an dem zusatz* wahl, *dasz es zu veralten begonnen hatte. vgl.* körherr, körjahr, körtag.

2) *auswahl, z. b. des bestehaupts, dann auch das ausgewählte selbst:* ob nicht diejenige, so meierdingsgüter inne haben .. dem herrn und stift zu St. Michael in Hildesheim den köhr oder bawlebunge (*s.* 1, 1187) zu gebende schuldig sein? .. was sie zu köhr geben müsten? Haltaus 1118. *weisth.* 3, 253; 'wenn der todesfall kommt, was der köhr sei?' von einem meiergute ein pferd *u. s. w.* 4, 673, *wechselnd mit fem. das., wie s.* 683. *hessisch hat* die kör (kür) *gleich auswahl noch lange gegolten, s.* Vilmar 219.

3) *bestimmung, beschlusz, verfügung und das recht dazu:* des sullen die obgen. von Wirzburg gute kore und macht haben. Haltaus 1118, *recht zu bestimmen, verfügen;*

> wollen wir sie fangen oder slahen tot,
> das ligt in unserm furstlichen kore.
> Liliencron 2, 327^a, *v.* 1492, *braunschw.*

besonders von schöffen und gericht, behörden überhaupt, oft gleich competenz: mit der schöpfen kehr (*so*) und bann. Haltaus 1118.

4) *satzung, die sich eine gemeinde selbst gibt, s.* Haltaus 1119. *genauer* wilkoer *sive* buerkoer Lacomblet *nrh. urk.* 2, 191, *vom jahre* 1233.

5) *strafbestimmung, strafe, zu erlegende busze:* die buesz des geldes (*geldstrafe*), die da gemeiniglich köhr genannt ist. Halt. 1120; einlagen, zunftgerechtigkeiten, ansprachen, buszenstrafen und koren sind und sollen allenthalben in gemeinen kasten (*gemeindekasse*) geschlagen . . werden. Luther 2, 262^{b}. *schon im* 13. *jh. nrh.:* poenae quae korin appellantur. Lacomblet *urk.* 2, 738; solidos colonienses nomine koere persolvant 2, 281.

KORALLE, *f. coralium, corallium, gr.* *κοράλλιον.*

1) *Die formen.* *a) mhd.* coralle *pl. Mart.* 50, 93, *wie aber im sg.? die vocc. des* 15. *jh. geben lat.* corallus *mit* koral, korall, koralle Dief. 150^{a}, koral Junius *nom.* 291^{a}, *und darin werden n. oder m. vorliegen, wie noch im* 17. *jh.* der coral *oben* 2, 636, *im* 18. das coral Ludwig 406. *unser fem. stammt wol blosz aus dem pl.* die korallen.

b) das o *muste aber neben der tonsilbe in gefahr kommen, daher mnd.* kralle Dief. 150^{b}, *hd.* chroll *das.*, kralen *pl.* (*mehr nl.*) Junius, *noch nd.* krâln *pl.* Danneil 115^{b}, *wie nl.* kralen, *sg.* kraal (*neben* koraal). *aber auch schweiz., bair.* kralle *sg., tir.* gralln *pl., auch im* 15. *jh.* grall (*östr.*) *neben* krall (*mrh.*) Dief. *n. gl.* 113^{b}.

c) daneben mit umlaut korelle, korel 15. *jh.* Dief. 150^{a}, corelln *pl.* Alberus Nn 1^{b}, *noch auf der Eifel* krellen *pl., mrh.* karellen Kehrein 216 (*schon im* 16. *jh., s. a. e.*). *ebenso lettisch* krelle. *ist der umlaut noch von dem* i *in* coralium?

2) *Bedeutung.* *a) eigentlich:*

> und da hieng auch der becher an spitzen korallen.
> Schiller, *der taucher.*

b) die dichter des 17. *jh. machten viel gebrauch davon, um das rot der lippen zu verdeutlichen:*

> die pforten von corallen,
> die lippen. Opitz 3, 213;

sogar die küssenden korallen, *lippen* Fleming 353 (289 *Lapp.*), *die* thüren von korall 521 (399). *dadurch kam man sogar zu* klippen *für lippen* (*s. sp.* 1202) *nach den* korallenklippen.

c) meistens steht der plur. von kügelchen aus korallen gedreht: eine halsschnur von geschliffenen corallen, *a neck-lace of coral.* Ludwig 406; wie man falsche perlein, edelgestein und corallen mach. Fischart *Garg.* 187^{a} (*Sch.* 345). *aus diesen nachgemachten korallen erklärt sich denn das folg.*

d) von ähnlichen angereihten kügelchen überhaupt, zunächst als halsband zum frauenschmuck, aber auch z. b. von den mit spitzen versehenen holzkügelchen in dem halsbande das bei der dressur den jagdhunden angelegt wird. auch als ähnlicher schmuck bei gewissen gliedern in der baukunst. besonders aber vom paternoster, vgl. betkoralle, paternosterkoralle *Shaksp. somm.* 3, 2; *schon im* 16. *jh. kommen* 'silberne karellen' *vor als paternoster, s.* Frisch 1, 174^{a}.

KORÄLLELEIN, *n. bair., gesprochen* krallel, *die einzelne koralle, z. b. ein paternosterkügelchen, während die korallenschnur kurz* die korallen (*sg.*) *heiszt.* Schm. 2, 325.

KORALLEN, *adj., von korallen oder rot wie korallen: bair.* ein korallener rosenkranz, *von korallen;* deine korallne schnauze (*eines hundes*). Rabener 1, 92 (1755), *rot wie korallen;*

> wir schaukeln sie, wollen sie liegen,
> in bunten korallenen wiegen. Arndt *ged.* (1860) 64.

auch korellen *früher* (*s.* koralle 1, *c*): ein rot corellen pater noster. *testam. v.* 1450 *im Frankf. arch., und* corallin (*s.* 2, 637), *franz.* corallin, *noch nl.* koraalijn: coralline klippen *sp.* 1202; dasz ihr das köstliche perlenwässerlein (*thränen*) in den corallinen teich ihres betrübten mündleins liefe. *Simpl.* 1713 3, 583, *s. unter* koralle 2, *b.*

KORALLENACHAT, KORALLACHAT, *m. ein achat mit roten flecken, corallachates, korallenstein.* Adelung.

KORALLENARBEIT, *f. arbeit aus korallen. bei den bortenwirkern eine art tressen.* Krünitz 44, 447.

KORALLENAUFLÖSUNG, *f. korallentinctur.* Campe.

KORALLENBAUM, *m. isis, staudenkoralle. auch eine art nachtschatten mit roten früchten,* korallenkirschen.

KORALLENBEUMLEIN, *n. frutex coralii, corallum.* Stieler 115.

KORALLENBLUME, *f. früher von den enden der korallenäste oder zinken, auch* korallenblüte. Adelung. korallenblümchen *heiszt auch die rote kamille, adonis aestivalis, und das rote gauchheil, anagallis arvensis.* Nemnich.

KORALLENCONFECT, *n.* Butschky *von einem gestorbenen kinde:*

> trinkt getreift korelkonfekt,
> das ein engel selbst ihm rekt. *kanzl.* 856.

KORALLENDRECHSLER, DREHER, *m. der aus korallen schmucksachen dreht.* Adelung.

KORALLENERZ, *n. in den quecksilberbergwerken zu Idria ein unreines quecksilbererz in korallenform.* Adelung.

KORALLENFADEMER, *m. bei* Fischart: flöhfallenmacher, korallenfademer. *groszm.* 82 (611 *Sch.*), *der korallen an faden reiht* (s. fademen), *wol paternostermacher.*

KORALLENFANG, *m. korallenfischerei.* Rädlein 179^{a}.

KORALLENFARBE, *f. color corallinus.* Stieler 433.

KORALLENFARBIG, *korallenrot:*

> sin munt war corrallenfar. Lenz *Schwabenkr.* 3^{a}.

KORALLENFELS, *m.* Göthe 51, 63.

KORALLENFISCH, *m. ein natürliches medusenhaupt.* Nemnich *wb.* 319.

KORALLENFISCHER, *m. pescatore del corallo.*

KORALLENFISCHEREI, *f. pêche du coral,* corallenfischung Rädlein 179^{a}.

KORALLENFLECHTE, *f. lichen corallinus.* Nemnich.

KORALLENGEHÄUSE, *n. das gehäuse das die korallenthierchen bauen.* J. Paul *Siebenkäs* 1, 76.

KORALLENGEIER, *m. ardea porphyrio.* Adelung.

KORALLENGEWICHT, *n. besonderes gewicht, das für die korallen im handel galt, s.* Krünitz 44, 390.

KORALLENHALS, *m. ein papagei mit rotem halse, psittacus notatus.* Nemnich.

KORALLENHOLZ, *n. adenanthera pavonina, ein amerikanischer baum.* Nemnich 1, 74.

KORALLENJASPIS, *m. jaspis corallina.* Nemnich.

KORALLENKALK, *m. eine art sandstein, engl.* coral rag.

KORALLENKIRSCHE, *f. s.* korallenbaum.

KORALLENKLIPPE, *f. korallenfels:* jene corallenklippen scheinen also, als wahrhafte corallenzinken, wie thürme und mauern senkrecht aus dem boden des meeres herauf zu steigen. Lichtenberg 4, 152. *s. auch unter* koralle 2, *b.*

KORALLENKRABBE, *f. cancer corallinus* (*ostindisch*).

KORALLENKRAUT, *n.* 1) *die kleinste korallenart, amerik., erythrina herbacea.* 2) *eine spargelart, meerspargel,* corallenkraut *herba coralli* Tabernaem. (Dief. 274^{a}), *nl.* koraalkruid. 3) *eine art johanniskraut, hypericum hirsutum.*

KORALLENLIPPEN, *f. pl. korallenrote lippen.* Stieler 1060. Campe (*als neu*), *vgl.* Opitz *unter* koralle 2, *b.*

KORALLENMACHER, *m. drechsler der unechte korallen macht.* Adelung. Krünitz 44, 444. 461.

KORALLENMARMOR, *m. eine art marmor. vgl.* korallenkalk.

KORALLENMOS, *n. corallina, meermos, fiebermos.* Stieler 1294. Adelung. *vgl.* Nemnich 2, 1216.

KORALLENMUND, *m. korallenroter mund.* Campe (*als neu*): das corallenmündlein eng und schön. Fischart *Garg.* 76^{b} (*Sch.* 131).

KORALLENMUSCHEL, *f. ostrea nodosa.* Nemnich.

KORALLENNATTER, *f. coluber corallinus, in Asien.*

KORALLENNETZ, *n. zum korallenfischen.* Campe.

KORALLENNIEDERSCHLAG, *m. chemisch, magisterium corallinum.* Campe.

KORALLENPFENNIG, *s.* korallpfennig.

KORALLENPFLANZE, *f. wie* korallenkraut 1. Adelung.

KORALLENREIHE, *f. linea coralliorum.* Stieler 1586, *korallenschnur.*

KORALLENREIHER, *m. korallengeier.* Nemnich.

KORALLENRIFF, *n. riff aus korallen bestehend, engl.* coral reef. Göthe 47, 174. Rückert 5.

KORALLENROT, *rot wie korallen:* corallenrothe lippen. *Simpl.* 1, 75. 3 (1713), 160.

KORALLENSAFT, *m. syrupus coralliorum, aufgusz von berberisbeerensaft auf korallen, s.* Krünitz 44, 401. *vgl.* korallenwein.

KORALLENSALZ, *n. sal corallorum.* Stieler 1674, *ein erdhaftes mittelsalz, s.* Krünitz 44, 401.

KORALLENSAME, *m. eine weisze feuchtigkeit an den enden der korallenzinken, früher für samen angesehen.* Adelung. *vergl.* korallenblume.

KORALLENSAUGER, *m. syngnathus pelagicus, ein nadelfisch.*

KORALLENSCHEIN, *m. korallenroter glanz:*

> der lefzen ihr corallen schein.
> A. Gryphius 1663 *s.* 489.

KORALLENSCHIFF, *n. das schiff des korallenfischers.* Krünitz.

KORALLENSCHNUR, *f. schnur mit angereihten korallen. auch eine schnecke, voluta sanguisuga,* paternoster.

KORALLENSCHWAMM, *m.* 1) *eine schwammähnliche korallenart.* Adelung. 2) *ein schwamm, clavaria coralloides.*

KORALLENSTEIN, *m. korallenachat.* Krünitz.

KORALLENSUMACH, *m. eine art sumach, rhus corallinum.*

KORALLENTHIER, *n. die koralle als thier,* korallenthierchen. Campe.

KORALLENTINCTUR, *f. von gewissen mit zuziehung von korallen bereiteten säften, s.* Krünitz 44, 396.

KORALLENWEIN, *m. ein hellroter wein?* lang her korallenwein. *Garg.* 99^a (*Sch.* 174). *vgl.* korallensaft.

KORALLENWEIZEN, *m. dinkel.* Nemnich *wb.* 320. Krünitz 44, 463. *aus* krullweizen?

KORALLENWINDE, *f. ein seegewächs, sertularia volubilis.* Nemnich.

KORALLENWURZ, *f.* 1) *ophrys coralloriza, ein zweiblatt mit roter wurzel.* 2) *polypodium vulgare, süszwurzel.* 3) *eine art zahnkraut, dentaria bulbifera.*

KORALLENZÄHLER, *m. rosenkranzbeter:* korallenzeler, paternosterqueler. *Garg.* 279^b (527 *Sch.*).

KORALLENZINKEN, *pl. die äste der korallen, bei* Adelung *der sg. richtig als m., bei* Campe *als f.:* mein guldenästlin von cural, mein korallenzinklein! *Garg.* 131^b (*Sch.* 239), *vgl.* kogbenglin. *Auch eine art geiszblatt, lonicera sempervirens.* Nemnich.

KORALLENZWEIG, *m. zweig eines korallenbaums:* eine felsengrotte, deren eingang mit muscheln und korallenzweigen geziert ist. Gotter 3, 426.

KORALLHOLZ, *n. ceratophyta, versteinerte seefächer.*

KORALLHYACINTHE, *f. ackerhyacinthe, hyac. comosus.*

KORALLKRUSTE, *f. eschara crustulenta, s.* korallrinde.

KORALLPFENNIGE, *pl. porpitae, hutförmige schwammsteine.*

KORALLRINDE, *f. eschara, ein korallisches seegewächs.*

KORALLSCHWAMM, *m. corallofungites.* Nemnich.

KORALTAR, *m. hauptaltar im chor. Eulensp. Lapp. s.* 234.

KORAM, *nur in der wendung* einen koram nehmen, *zur rede setzen, ihm den text lesen, aus dem schullatein, studentisch und volksmäszig, von lat.* coram; *schon in* Schillers *cabale u. liebe, eingang:* ich hätte meine tochter mehr coram nehmen sollen. *jetzt auch* koramieren, *östr.* koramisieren.

KORANZEN, *wie* kuranzen, *s. d.:*

> wart, ich werd euch mal koranzen. Voss 4, 56.

KORB, *m. corbis, pl.* körbe.

I. *Formen und herkunft.*

a) *mhd.* korp, *gen.* korbes, *ahd. auszer* chorp, chorb *auch u. a. zerdehnt* chórop (*wie* puruc *burg,* perac *berg*), *mit ungebrochnem vocal* churp, *pl.* churipi, *wie im dem.* churbili *neben* chorbili, *s.* Graff 4, 486 *fg. ebenso altnrh., köln.* kurf Fromm. 2, 443^a, *aber* corf *Teuth.* 57^a, *wie nd. nl.* korf. *auch schottisch, engl., doch in beschränkterm gebrauche,* corf (*für kohlen, fische*) Halliw. 270^b, *früher aber allgemeiner, s.* Jamieson. *endlich dän.* kurv, *norw.* korv *f., isl.* körf *f., altn.* korfr *m.* Fritzner, *schwed. dial.* korv *m.* Rietz 311^a, *gemeinschwed. aber* korg (*m. und f.* Rydqv. 3, 103^b), *wie norw.* korg, korj *f.*

b) *daneben mit* a *in vocc. des* 15. *jh.:* karb, karp *sporta* Dief. 548^a (*auch* korp *mit* p *noch gewöhnlich im* 15. *jh., wie in der aussprache noch jetzt*), schosselkarp *cartallum* (*schüsselkorb*) 103^b, dragkarp *carcillum* (*tragkorb*) 100^a, *aus meist rhein. quellen; auch nd.* kaerf *corbis* 150^b, scotelkarf 103^b, *vgl.* karbler *korbmacher unter* körbler. *und das wiederholt sich auswärts, ohne dasz entlehnung leicht denkbar wäre: isl.* karfa *f. corbis, cophinus, sporta* Biörn 1, 442^b, *schwed. dial.* karv *f., altschw.* karfva Rietz 311^a; *nordengl.* carvel *korb, auch hühnerkorb* Halliw. 233^b. *nach dieser ausdehnung erscheint es als echte nebenform von vorgeschichtlichem alter, nicht nur als landschaftliche ausartung* (*vgl.* kochen I, *b*). *s. auch unter d.*

c) *wenn aber wirklich diesz* karb, *nd.* karf, *nord.* karfa *an bestand des wortes schon vor der trennung der german. stämme denken läszt, so wird auch für* korb *die herkömmliche ableitung vom lat.* corbis *fraglich oder unmöglich, und man darf an urverwandtschaft denken. auch sachlich ist zudem eine entlehnung nicht leicht vorstellbar. denn mit dem lat. namen müszte von dort die entsprechende sache, also die kunst des korbflechtens, als neu ins land gekommen sein. dasz die aber längst bei den Germanen in der blüte stand, zeigt u. a. die fülle unserer korbnamen:* kiepe, kober, krebe, kratte, krätze, kieze, kötze, kütze, klauder, sumber, benne, brente, hutte, zecker, zeine, mahne, flechte, schwinge *u. s. w., für die man freilich auch möglichst nach lat ursprung gesucht hat. über sie alle sollte dann in* korb *ein fremder gesamtname gesetzt worden sein? auch in der bed. geht es über das lat. weit hinaus mit sehr alt aussehender entwickelung, s.* II, 3.

d) *das wort greift übrigens weiter nach osten: litt.* kurbas (gurbas) *und* karbas, *lett.* kurwis, *liv.* kurv, kurb, *ehstn.* korw *und* karp (*demin.* korwikenne), *finn.* karpaa (*auch tragbarer kahn, vgl.* II, 3, *b*), karwas, *lapp.* karba; *man sieht die deutsche und nord. doppelform mit* o (u) *und* a, *und an entlehnung ist wol danach nicht zu zweifeln. ebenso bei wend.* korb (*bei* Megiser *thes. polygl.* karb), *russ. dial.* korob" (korobka *schachtel*), *böhm.* korba, *älter poln.* korb, *sloven.* korp, *südsl.* korpa, *ungr.* garabó. *aber urverwandt klingt altsl.* krabij *fiscella e vimine plexa, arcula* Mikl. 307^b, *litt.* karbija, *vgl. sloven.* kripa *korb, korbwagen?*

e) *einen versuch zu heimischer erklärung machte* Dietrich *in* Haupts *zeitschr.* 7, 184 *auf grund von lapp.* karba *korb und* karb *rute, welches letztere gleichfalls nach entlehnung aus dem nord. aussehe und auf* kerben *abschneiden deute* (*vgl. altn. isl.* kurfr *trunculus,* kurfl *virgarum frustula*); *so kommt hd.* zeine *korb von* zein *rute.* Kuhn *zeitschr.* 4, 23 *verglich skr.* çûrpa *korb mit* korb *und* corbis *und erklärte das ausbleiben der verschiebung des anlauts durch zuziehung von* scirpus *binse.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich. a*) körbe flechten; ein korb mit obs. *Amos* 8, 1. 2;

> ir hern, die alten korb ich pletz (*flicke*). *fastn.* 789, 15
>
> und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen
> auch in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt.
> Göthe 40, 252.

was für ein korb *ist folg.?* der gütige gott ... segne euch wann ihr aus und eingehet, er segne eure frau und kinder, eure knecht und mägde, er segne die arbeit eurer hände, er segne euren korb und euer übriges. Schuppius 220 (*sendschr.*); verflucht seid ihr, wann ihr solches diebstahls halben unter der predigt in die häuser gehet, verflucht sei euer korb und euer übriges. 201 (*gedenk dran*).

b) *in andern redensarten:* ist ihr ehwirt frölich, so frolockt sie 'gott sei gelobt, der korb ist gemacht!' *Garg.* 71^b (*Sch.* 121), *mit einer aufzuhellenden anspielung, vgl.* 5; da von einem jungfrawenmägdlein, das ein eisen abgeworfen hatt, geredet ward, und einem andern vertrauwet (*angetraut*) ward der sie für eine jungfraw nam, sagte dr. M. L. 'das heiszt die kirschen ausgefressen und einem den korb an hals gehangen!' Luthers *tischr.* 313^b; die herren von W. wolten einen strafen, dasz sein fraw zu früh in das kindbett kommen were. weil er aber unschuldig an der that, sondern andere die kirschen gessen und ihm den korb an den hals gehenkt ... Weidners *Zinkgref* 3, 319;

> die karteuser sind uns ungemäsz,
> wir essen kein korb und sie kein käs.
> Uhlands *volksl.* 575,

es musz ein volksscherz gewesen sein, die karthäuser äszen statt des käses den käsekorb (*vgl. sp.* 253 *mitte*); die bärte der beschnittenen (*der krieg gegen die Türken*) liegen oben auf, was im korb ist weisz der teufel. Schiller 159^a (*Fiesco* 2, 15), *was dahinter eigentlich steckt.*

c) *es gibt* weidenkorb, binsenkorb, spankorb, strohkorb, rohrkorb, drahtkorb *u. a., ferner* tragkorb, handkorb, armkorb, rückenkorb, deckelkorb, marktkorb, brotkorb, eszkorb, speisekorb, obstkorb, gemüsekorb *u. s. w.,* arbeitskorb, saatkorb, käsekorb, kohlenkorb, wäschkorb, papierkorb, deckkorb, tischkorb, flaschenkorb, weinkorb, wagenkorb, siechenkorb *u. a.*

d) *im geschäftsleben gilt der* korb *für gewisse dinge zugleich als ungefähres masz, z. b.* vier körbe (mit) kirschen, feigen, drei körbe rotwein. *als handelsmasz für fische schon im* 15. *jh.:* ein korb Rinfisches, ein worfkorp bolches. Kriegk *deutsches bürgerthum im mitt.* 384, *aus Frankfurt a. M., der sing. des fischnamens ist da geschäftsstil, s.* kabliau *am ende.*

e) korb *als vogelbauer: aviarium,* vogelkorb. Dief. 61^a (*s. auch* körblein, krätze *so*); der will geht für gold, sprach der papegey im korb. Frank *spr.* 2, 124^a; wie ein atzl im korb aller anderer thier stimm ändert (*d. i. nachäfft*). Albertinus *narrenhatz* 340;

> es het ein bürger etlich han
> zusamen in ein korb gethan.
> dazu kauft er im noch ein spren (*staar*)
> und thet sie zu denselben zwen. Waldis *Es.* 3, 28.

bekannt ist noch uns der hühnerkorb *für die ganze huhnfamilie. daher die redensart* hahn im korbe sein, *nd. z. b. bei* Schütze 2, 329 du büst de beste hân im korv, *du bist unter mehrern kindern oder freunden der liebling.*

f) vom bienenkorb (*s. dazu* kar):

> und wie der bienen dunkelnde geschwader
> den korb umschwärmen in des sommers tagen.
> Schiller 450^b.

g) fischkorb *auch zum fischfange, gleich* reuse: *fiscella,* ruse *vel* korp, fisczkůrp Dief. 236^b: (*für einen kranken soll einer*) macht haben den korb zu schütten und selbst einige (*fische*) daraus zu nehmen, jedoch soll er den korb befundener maszen wieder niederlegen. *weisth.* 2, 613, *von der Eifel; vergl.* korbstall. *so noch ostfries.* körf *fischreuse* Stürenburg 118^b, *nl.* korf, *z. b.* aalkorf, *im ungr. berglande* kärbel (*für* körbel) *reuse, netz* Schröer 67^b, *mhd.* körbelin, *s. unter* körblein.

h) eigen von latten, im garten: aus groszen körben von latten ein wald von blumengewächsen. Jacobi *Woldemar* (1794) 1, 80, *in der schilderung eines parkes, aus latten hergestellte kübel? vgl.* 2, *b.*

i) schanzkorb, *im zusammenhange auch blosz* korb:

> lanbenk und korb brachten si zu.
> Behaim *Wiener* 380, 21;
>
> daȥ wart in nun ain tail erwert
> und mit den korben da verspert. 381, 3,

bei der belagerung der burg in Wien 1464, *der pl. ohne umlaut wie mhd.* korbe *neben* körbe, *ahd.* chorba *neben* chorbi;

> die körbe schütt man an voll kots,
> darhinter thet mans geschütze. Soltau 2, 43;

sturmet der könig die statt mit schütten (*erdschanzen*), körben und anderm gezeug. *Rihels Liv.* 407. *eigen ist nd.* korfhûs:

> des nachtes brochten se de korfhuse vor Peine.
> Lüntzel *stiftsfehde* 178. 179 *anm.*,

wol die aus schanzkörben hergestellte bewegliche schanze.

2) *Von ähnlichen vorrichtungen, die flechtwerk zeigen.*

a) am gefäsze groszer säbel, rappiere u. dgl. zum schutze der hand: der frembde suchte seinen degen auch hervor, dasselbe war nun eine grosze breite musquetierplempe mit einem abscheulichen korbe. *Schelmufsky* 2, 65; haurapiere von haselstöcken, mit körben von weiden sauber geflochten. Göthe 24, 231.

b) auch von lattenwerk das geflochten aussieht. so im bergbau ein gitterwerk am kunstzeuge, das geröll abzuhalten, senkkorb, *s. auch* göpelkorb, seilkorb. *ähnlich wol eine einfassung aus latten, beim ablassen des teichs die fische zurückzuhalten, s.* Schmeller 3, 326. *selbst von eisen,* eisenkörbe *von fenstergittern in Augsb., s.* Birl. *Augsb. wb.* 288^b, *vgl. u.* körben 1.

c) beim riemer das hintergeschirr der zugthiere. beim müller der rumpf der mühle (*vgl.* kiepe 6). *s. auch* mastkorb, maulkorb, beiszkorb.

3) *Besonders beachtenswert ist* korb *von* haus *und* schiff, *denn beides musz auf unsere eigene vorzeit zurückgehn und hat im lat.* corbis *keinen anhalt.*

a) in Baiern findet sich korb *von kleinen wohnungen, welche die bauern neben ihren übrigen gutsgebäuden im besitze haben und worin sie gewöhnlich ihre tagwerker beherbergen, s.* Schmeller 2, 326, *der es schon ahd. aufweist in* 'korbe, *magalia, aedificia pauperum*'. *auch in Schottland* corf *und* corfehouss, *hütte, 'a temporary building, a shed', bes. fischerhütte, s.* Jamieson, *wo aus* Verel. *ind. auch isl.* 'korbae *tuguriolum*' *angeführt ist. studentisch findet sich* korb *für wohnung* (*dazu* korben, *zu hause hocken, büffeln*). *jene* korbe *magalia mögen aus flechtwerk bestanden haben, s. weiter c, β.*

b) merkwürdig mnd. korf *als schiff:*

> tuschen Hiddensee unt Mone
> dar se ik wol twe,
> de vleten an der wilden see
> an eineme korve, des dunket my.
> Mones *schausp. d. m.* 2, 40,

es musz sich mehr finden. hier erklärt sich vielleicht auch das siebenbürg. kurb *von einem salzschiffe in einer urk. v. j.* 1236 (*s.* Müller *d. sprachdenkm. aus Sieb.* 3), *das* Schröer *Germ.* 9, 479 *mit slovak.* koráb *schiff zusammenstellt. auch poln., böhm., südsl. ist* korab *schiff, südsl.* korablja, *russ.* korabl, *altsl.* korablĭ, *litt.* karoblis, karablus, *und diese mit den litt. sl. worten für korb u.* I, *d zusammen könnten für unsere östlichen nachbarn den urverwandten wortstamm als gleich alt für korb und schiff gebraucht erweisen. wenn dort für beide bedd. in der form sich abweichung zeigt, so läszt sich diese germ. wiederfinden in altn. isl.* karfi *m. schiff neben* karfa *f. korb* (I, *b*), *und diesz*

mag auch bei andern Germanen vorhanden gewesen sein (*wie* karb *korb*), *denn darauf, nicht auf gr. κάραβος krebs geht mlat.* carabus *zurück, bei Isid.* 19, 1, 26 '*parva scapha*' (*vgl. u. c, α*), *daher span.* caraba *ein groszes fahrzeug, dem.* carabela *langes schmales schiff, ital.* caravella, *franz.* caravelle *u. s. w.* (*s.* krafeel). *das span.* carabela *bedeutet dial. geradezu auch noch groszer korb für eszwaaren, den die weiber auf dem kopfe tragen, wie engl.* carvel *fahrzeug mit dem* carvel *korb u.* I, *b zusammentrifft und wie nl.* Kilian *das schiff* kareveel *auch* korveel *nennt. ein rest dieses* korb *schiff ist es vielleicht auch, wenn die Rheinschiffer das gerippe des schiffes* korb *nennen* (Kehrein *nachtr.* 30), korben *pl. die balken die das gerippe bilden* (1, 40).

c) also häuser und schiffe von flechtwerk hergestellt.

α) die letztern sind für unsere vorfahren ausdrücklich bezeugt, Isidorus *orig.* 19, 1 *führt an* carabus, *parva scapha ex vimine facta, quae contexta crudo corio genus navigii praebet, quales utuntur Germanorum piratae; Caesar fand sie bei den Britannen vor* (*bell. civ.* 1, 54), *Lucan* 4, 133 *kannte sie bei den Venetern auf dem Po, und auch das lat.* corbita *lastschiff* (*daher frz.* corvette) *erklärt sich vielleicht so, nicht von* corbis *mastkorb.*

β) aber auch zur herstellung von wänden musz die kunst des flechtens, eine der allerältesten, in der vorzeit gedient haben. wie griech. angegeben wird γέῤῥον, aus ruten geflochtene wand, bude, hütte, so bezeugt es für unsere vorfahren diesz korb; *s. auch u.* kötze *korb* 4, *wo sich noch klarere blicke in die vorzeit aufthun. flechtwerk zu thüren, z. b. von ställen, kennt man noch jetzt* (*vgl.* J. Grimm *Germ.* 3, 3), *und auch beim hausbau kommt es noch vor, zur ausfüllung des fachwerks der wände und um dem lehm* (*s.* kleiben *sp.* 1076) *halt zu geben.*

γ) hier ist denn auch das weitere licht über die wurzel zu suchen. man sollte ihr die bed. flechten zutrauen (*vgl.* kötze *korb a. e.*). *vielleicht liegt die wurzel in einfacherer form in* kar *vor, das auszer gefäsz eben auch zugleich hütte und schiff bedeutet* (*sp.* 204) *und in der bed. fischreuse auch auf flechten weist* (*sp.* 203, *s. auch* karr *reuse weisth.* 2, 569, Lacomblet *arch.* 1, 390) *und äuszerlich zu jenem γέῤῥον stimmt.*

4) *Auf die sittengeschichte führen redensarten mit* korb.

a) einem einen korb geben, *einen liebes- oder heiratsantrag zurückweisen. es wird hie und da einem unwillkommnen freier zur verblümten antwort ein korb in den weg gesetzt, im* 18. 17. *jahrhundert gab das mädchen statt der antwort einen wirklichen korb ohne boden* (*s. nachher unter δ*). *ursprünglich aber ist diesz der korb durch den ein liebender des nachts zum fenster aufgezogen werden sollte* (*eine bildliche darstellung eines solchen aufzugs in der Pariser liederhs., s.* Hagens *gesamtab.* 3, cxliv, *vgl.* Lichtenstein 345, 21 *ff.*) *und der im fall der abweisung von der höhe fallen gelassen oder zum durchbrechen des bodens eingerichtet wurde, dasz der liebende* durchfallen *muszte; diese erklärung wird sich aus dem folgenden ergeben, den vielen andern gegenüber die man früher versuchte* (*s.* Adelung). *anmerkenswert ist, dasz man doch schon im* 17. *jahrh. den rechten ursprung nicht mehr wuszte:* warum man sagt, dasz der einen korb bekommen, welcher abschlägliche antwort von seiner liebsten erlangt, ist fast (*sehr*) schwer zu besinnen. vielleicht ist es so viel: nimm einen korb und kauf am markt ein andre. Harsdörfer *lust. u. lehrr. gesch.* 1, 82 (83).

α) deutlich ist die sache im 16. *jh. und rückwärts:*

> Firgilius seiner kunst vergasz,
> da er in ainen korb sasz (*sich setzte*). *Hätzl.* 91^b,

eben zu einem solchen liebesabenteuer, vgl. dazu Hagens *gesamtab.* 3, cxxxix, Pf. *Germ.* 1, 267, *s. auch* krebe (*korb*) *so Hätzl.* 85^b. *in einem liede des* 16. *jh.* 'der schreiber im korb' *wird dem werbenden liebesgenusz versprochen unter der bedingung dasz er sich* in das körbelein *setze. er geht mit mistrauen darauf ein:*

> der schreiber wolt gen himmel faren,
> da het er weder ross noch wagen.
> si zug in auf pisz an das tach,
> (*in*) des teufels nam fiel er wider rab.
> Uhlands *volksl.* 746.

ähnlich musz das spottlied 'Johannes im korbe' *gewesen sein, wegen dessen in Freiberg* 1510 *ein aufruhr ausbrach unter bergleuten und geistlichen, s.* Moller *Freib. chron.* 2, 156 (*in Schwaben sagt man noch* 'so goathas, wenna will Hans im korb sai' Sailer 111, *sich gewarnt in gefahr begibt*). *Ein andres lied erzählt von einer übermütigen jungfrau, die* einen korb in ihrer hand trug *und die der zu foppende selber 'durchfallen' läszt* (*vergl.* korbfällig), *wonach die redensart schon im* 16. *jh. auch von mädchen gebraucht war* (*bei* H. Sachs 5, 397^b *ff. dient vielmehr ein sieb so zur züchtigung einer stolzen jungfrau*):

als sie vermeint in ihrem sinn,
sie hätt nun einen bulen drin,
den sie herdurch wolt fallen lan,
wich ihr der fusz auf freiem plan.
da wischt ein jung gesell herfür
und thät den korb bald nehmen ihr.
Die jungfrau selbst steckt er hinein ...
darnach risz er den boden aus,
da fiel sie gar mit spott heraus,
sie muszt herdurch widr ihren dank.
Hoffmann *gesellschaftsl. s.* 108.

Recht deutlich tritt das bild eines solchen abenteuers aus einer nl. redensart heraus: eene blaauwe scheen loopen, *van een vrijster afgeslagen worden, être rebuté en amour.* Halma 681^a. *bei* Harsdörfer *a. a. o.:* durch den korb läszt man fallen was man verleurt, und pflegen die Niederländer von solchen zu sagen, er habe ein blaues schienbein erloffen, d. i. er habe zwar groszen schmerzen darob, es werde aber so bald vergehen als wann man sich an ein schienbein stoszet; *s. auch die ditmars. wendung u.* ϑ *sp.* 1803. *man musz sich dabei vorstellen, dasz ja die so mit spott strafende frau die höhe des falls in ihrer gewalt hatte, und dasz der böse wille als ursache des fallenlassens nicht zu erweisen war, wenn sie ihn verbergen wollte.*

β) merkwürdig verändert scheint diesz durchfallen lassen im 17. *jh. in einem liede bei* Hoffmann *a. a. o. s.* 45 *flicht eine* 'dama' (*gedr.* 1611, *vgl.* 2, 702) *ihrem* 'galan' *selbst einen korb aus schabab, liebstöckel u. a. kräutern und flicht ihren namen ein, den boden von goldfaden, läszt ihm den korb, schön gemalt,* 'praesentieren', *aber nicht als blosze gabe, sondern dasz er sich hinein setze, wie zur probe, zur entscheidung* (*ähnlich noch jetzt landsch., s.* ε *am ende*)*:*

da risz entzwei der boden neu,
dasz er muszt hindurch springen,

also das hineinsetzen war aus der nacht in den hellen tag, aus der gefährlichen höhe auf ebene erde versetzt, aus ernst zu übermütigem spiel geworden, aus dem alten gebrauch hatte sich ein symbol entwickelt, wie das minneleben im 15. 16. *jh. ihrer so viele hatte als reste älterer sitte. doch schon* H. Sachs 5, 396^c *hat einen schwank* 'der jung gesell fellet durch den korb' *nach einem bilde, auf dem ein solcher vorgang gemalt war, in der moral aber braucht ers selbst schon als redensart:*

wann so solchs merken die jungfrawen,
thund sie keins guten im vertrawen,
sonder (*er*) wird schabab bei in allen,
das heiszt denn 'durch den korb gefallen'. 397^a.

γ) diesz ist bei uns die redensart die sich daraus entwickelte:

die liebe wend sich vaken (*oft*) schrecklich,
lest viel durch den korb fallen. *Ambr. lb.* 252, 8;

allein das bringt herzleid und klag,
wenn ihm einer ein lieb bestelt,
und er darnach durch den korb felt. Ayrer 417^b (2095, 27);

ich weisz wol, was ihr also lacht:
das man mich also nasz hat gmacht
und ich durch den korb gefallen bin. 413^d (2078, 17),

schon als blosze redensart, nur mit dem nasz machen *ist es ernst durch herabgegossenes wasser* (2071, 15);

rhûmbt, wie er hab für andern alln
ein jungfrau hübsch und reich,
und thut doch durch den korb oft falln,
wenns ist ein viehmagd gleich.
hasenjacht A 4^a (1621 B 2^b);

der unbeständige liebhaber muste wolverdienter weise nunmehro den beiden schwestern durch den korb zu fallen sich belieben lassen. *Felsenb.* 1, 313;

so fällt der wol gespickte hase (*bewerber*)
mit einer groszen langen nase
durch den geflochtnen korb heraus. Picander *ged.* 3, 482,

dem also die alte sitte im 18. *jh. noch deutlich war.*

δ) weiter abgeschwächt in der heute gäng und gäben wendung einen korb geben. *auch diese stammt von einer sitte, die nur eine abkürzung des verfahrens u.* β *war. man schickte dem abzuweisenden bewerber einen korb ohne boden, womit ihm denn die probe des durchspringens von vornherein erlassen war: Philargus.* sihe hie schicket Thamar dir eine verehrung ... *Joh. Clant.* wel düfel, wat sal dat sin? ein leddich (*leerer*) korf ohne boden! *Ph.* ja sie schicket dir einen korb. *J. Cl.* wie sal ick dat verstan? *Ph.* sie wil dich nicht haben, sie wil einen andern haben. H. J. v. Braunschw. 165, *nachher aber drückt er sein unglück so aus:* ah ick bin dorch den korf gefallen. 166 (*er hatte ihn nicht angenommen*);

ich (*ein wählerisch mädchen*) liesz den stockfisch in das wasser,
das ist, ich zwang ihm thränen ab,
so bald ich ihm recht à la mode den korb mit keinem boden
gab. Günther 431,

in gleichem sinne s. 390 den korb voll spitzen schenken, *von einer gestorbnen braut heiszt es s.* 620, *dasz* ihre kalte hand den korb gezwungen giebt. *So war auch das dann zur bloszen redensart geworden, während z. b. noch in den englischen komödien unangenehmen freiern ein korb wirklich überreicht wird* (II, Ff 6. Qq 8): dem einen hat sie einen schnippischen korb gegeben. Göthe 11, 14; *Niclas.* du magst mich nicht. *Dortchen.* hab ich dir einen korb gegeben? 11, 116; sie gab dir einen korb. Schiller 113^b;

ein dutzend körbe gab sie mir,
und dennoch sang und klagt ich ihr
in hundertfachen weisen. J. M. Miller *ged.* 72.

ε) natürlich dann auch in allerlei anderen wendungen: wilt du heiraten und hast kein geld, so bleib nur daheim, dann du wirst ausgelacht, ein gespött der leute sein und an statt der braut einen korb bekommen. *Simpl.* 3, 22; warum müssen etliche den toback verreden und verschweren, wollen sie anderst bei der liebsten keinen korb kriegen? Weise *erzn. s.* 317, *c.* 32;

da (*beim freien*) fangt auch die sorg früh an:
sorg ehe man bekompt die braut,
sorg wann eim fürm korbe graut. Greidius 1, 503 (1652);

sonst mögte manche gar zu viel körbe austheilen, und darüber zuletzt mit federleisen handeln müssen. *Hazards leb.* 213 (*vgl. unter* flederwisch Gryphius);

lehnte den antrag man ab, so war auch ein korb nicht verdrieszlich ....
nehme denn jeder auch den korb mit eigenen händen,
der ihm etwa beschert ist, und stehe beschämt vor dem mädchen.
Göthe 40, 302;

schüttelt sie (*die tochter*) den kopf ... so stecken sie den korb ein. Schiller 183^a;

dann, schwestern, fertigt flink ihn ab
mit nettgeflochtnen körben! Voss (1825) 3, 151;

weil er bei mehr ehr- als weiberliebe über kein flechtwerk röther wurde als über das eines korbes. J. Paul *Tit.* 2, 170; er hat sich bei ihr einen korb geholt, *ist mit seinem antrag* '*durchgefallen*'. *Man sieht, wie in den redensarten das bild der zu grunde liegenden sitte geflissentlich festgehalten oder neu gewendet, auch aufgefrischt worden ist* (*s. auch unter* körbchen). *selten tritt man ganz aus dem bilde heraus, z. b.:* sie werden ohne zweifel das 15. stücke des hamb. patrioten gelesen haben .. sonderlich die letzten zeilen, darinnen ein artiger korb vor einen jungen freier enthalten war. Gottsched *tadlerinnen* 1, 176. *es gieng aber auch lange noch den redensarten ein gebahren mit wirklichen körben zur seite, und in der Oberpfalz z. b. wird noch jetzt dem verlassenen theile* (*auch dem mädchen, s.* ζ) ein korb gesteckt, *d. i. aufgesteckt, mit einem strohmanne drin, s.* Schönwerth 1, 58; *auf der Eifel aber lebt sogar die merkwürdige sitte unter* β *noch, nur mit sinniger umdeutung in ein volksmäsziges strafgericht, da musz nämlich ein ungetreuer, der ein mädchen sitzen läszt* (*oder umgekehrt*), *durch einen alten korb kriechen, s.* Schmitz 1, 52 (*Germ.* 1, 65) *und* körben 2.

ζ) auch auf den weiblichen theil als leidenden wird die redensart angewandt (*wie einzeln auch die alte sitte, s. unter* ε *zuletzt und sp.* 1800 *unten*)*: Theophan.* mit was für einem gesichte soll ich es ihnen (*Juliane*) sagen, das ich der ehre ihrer hand unwerth bin? *Lisette.* das ist wol gar ein korb? es ist nicht erlaubt, dasz auch mannspersonen welche austheilen wollen. Lessing 1, 462, *Lisette hat geschichtlich ganz recht, denn auch das* körben *eines mädchens unter* α *war ein männlicher übergriff;*

hätte nun ein artig kind
einmal erst den korb bekommen:
ach! das würde fein geschwind
in der ganzen stadt vernommen. Gottsched *ged.* 2, 189;

ich erstaune! er? meiner tochter den korb (*gegeben*)? ... aber er soll und musz dich nehmen. Weisze *lustsp.* 2, 325.

η) endlich auch erstreckt auf abweisungen andrer art und zwar schon im 17. *jh.:* 'durch den korb fallen' ist abschlag seiner bitt erlangen, meistlich in heiratssachen. *haubtschlüssel der teutsch. u. it. sprache Augsb.* 1648 *s.* 386; solten sie manchem auf seine fragstück red und antwort geben ... o wie mancher würde durch den korb fallen nur in dem was die wunden betrifft. Würtz *wundarzn.* (1612) 50; als er oftermals um den gradum baccalaureatus sollicitiret und angehalten hatte und doch jederzeit durch den korb gefallen ware ... *wisbadisch wisenbr.* 2, 112, *jetzt weiter gekürzt* durchfallen, *wobei der* korb *denn vergessen ist, daher dann sogar* durchs examen fallen;

auch abfallen *von dem, der mit einer bitte 'durchfällt', erklärt sich vielleicht hier. Ebenso mit* bekommen, geben *u. a.:* aber die schmähler wurden abgewiesen ... ersuchten ihre nachbauren wiederum dienstfr., weilen sie einen korb bekommen, sie möchten ... Abele *unordn.* 2, 161; nachdem ich so viel körb, wie die Teutschen reden, wider tragen hatte (*davongetragen*), habe ich letzlich schier verzweiflend ein weib genommen. Schuppius 760, *von vergeblicher bewerbung um ein amt;* Koch in Gieszen hat uns einen korb gegeben (*den ruf an die universität abgelehnt*). Göthe *in Mercks briefs.* 1, 337; nur Raphael flocht den lobwerbern körbe statt der lorberkränze. J. Paul *komet* 3, 194. *s. auch* korbbruder. *besonders frauen lieben die redensart, wenn man z. b. bei tische von einer angebotnen schüssel zu nehmen zögert,* 'sie werden mir doch keinen korb geben?'

ϑ) *diesz* korb *kam übrigens auch zu nachbarvölkern (ob mit der entsprechenden sitte?), es heiszt auch dänisch* faae kurven, *schwed.* få korgen, *einen korb bekommen, böhm.* košem odbyti *mit einem korbe abweisen, auch* skrze koš propadnouti '*durch den korb fallen'; auch hinter ital.* corbellare *zum narren haben, einem einen possen spielen scheint jene sitte zu stecken. nd. mit* kipe *für korb, z. b.* 'Matz heft de kipe kregen', *gedicht im anhang zu Lauremberg; ditmars. bei* Schütze 4, 76 *fg. mit* schüffel, de schüffel geven, bekamen, *und von dem abgewiesenen freier fragt man noch* sünd em de scheenen (*schienbeine*) ôk blau? *eig. vom falle aus dem korbe, s. sp.* 1801. *eigner weise wird aber auch ein sieb genannt:* durch d'reuter (*d. i. sieb*) fallen *repulsam ferre,* werfen *afferre* Schönsleder t 8^b (*s.* Schm. 3, 162), *s. das sieb bei* H. Sachs *sp.* 1800 *unten.*

b) ähnlich ist korb *als ehrenstrafe für leichtere vergehen, eine vorrichtung zum prellen, wodurch der bestrafte mehr spott als schaden hatte. das verfahren dabei war ein verschiedenes, in Leutenberg in Thüringen z. b. nach dem stadtbuche v. j.* 1508: dasz zu bestrafung etlicher geringen ding ein korb oder brot (bret?) .. über einen stadtgraben bei der mühle aufgerichtet worden. der korb soll an eine stange gehängt werden, und so jemand ichts geringes verschuldet, den soll man in den korb setzen, so lange darin zu sitzen, bis sich eines selbst abschneidet oder die schling mit einem strick aufzwingt, dasz der korb ins wasser fällt. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 424; es was aber eine schnellen .. bi dem wasser mit einem korb, in den man einen setzt, dem man gnad bewisen und dennoch strafen wolt. denselben liesz man wie an den galtbrunnen (*ziehbrunnen*) aufschnellen in einem korb ... dann můszt einer in das wasser abhin springen, wolt er anders aus dem korb kommen. Bullinger *Züricher chron.* 7, 2 *bei* Osenbrüggen *d. rechtsalt. aus d. Schw.* 2, 97. *anderwärts war der korb mit durchfallendem boden oder bodenlos eingerichtet:* an etlichen orten nimmet man die huren, hängt sie in einen korb über den teich und läszt sie hernach durchfallen. *theatr. humanae vitae p.* 3404 (*hist. blumengarten Oldenb.* 1687 *s.* 352); a. 1593 ward ein gartendieb mit dem korbe gestraft, welcher korb 3 gr. gekostet. es war also der gezimmerte baum wol über 12 ellen hoch, oben mit einem langen arm, woran der korb ohne boden hieng. Kamprad *chron. von Leisnig* 1753, *aus einem ratserlasz von* 1539 *ebenda* 'nachdem wir der rath zu abscheu der muthwilligen leute, die in gärten und sonsten mit nehmen schaden thun, einen korb an dem Oberthor hengen lassen. *nach dem stadtrechte von Gera v. j.* 1658 *soll ein gartenfrevler* entweder mit durchfallung des korbs oder mit der verweisung belegt (werden). Schott *land- und stadtrechte* 1, 172. *daher bei* Frisch 1, 538^a durch den korb springen müssen, *stehlens halber. in* Dieffenbachs *Friedberg* 208 *heiszt er i. j.* 1582 schnellkorb (*s.* Bullinger *vorhin*), *ein gartendieb wird hinein gesetzt,* aufgezogen, in den pfuhl geschneppt und durch den nachrichter wieder herausgezogen; *ebenso* schnellgalgen Herzog *chron. von Zwickau* 2, 345. 348. *auch* schandkorb, lasterkorb, *und* kak, schupfe, schüppe, wippe, *vergl. unter* kak 2.

5) *merkwürdig* korb *für hauptsache bei* Keisersberg: lůg das gott der korb und das wort sei, und nitt die lieby disser welt. *post.* 3, 34^a; und nitt was das die ursach (*des hasses der Juden gegen Christum*), das sie fürwanten, er wer ein übertretter des sabbats ... aber das was der korp (*s. u.* I, *b*), das er sie also fry stroft umb ire bosheit. 2, 105^a. *vergl. Garg.* 71^b *unter* 1, *b?*

6) *fraglich in einer alten redensart,* das wasser geht über die körbe, *von höchster gefahr.*

a) so im 16. 17. *jh.:* dieweil das wasser wil über die körbe gehen und untugend mit untüchtigen untergehen. Luther 1, 363^b; war der mehrer theil (*der aufr. bauern*) entsetzt, weren gern davon gewesen und sahen wol, das das wasser ober die körbe gehen wolt. 3, 129^b (*vergl. damit* Mones *anz.* 8, 144), *beidemal von einer heranrückenden gefahr die dem ganzen droht;* wenn einem das wasser uber die körb gehet, so sihet er was der glaube vermag. *tischr.* 134^a; wann ein rad über ein bein gat oder das wasser über die körb, so wird man witzig (*durch schaden klug*). Keisersb. *post.* 52^b *bei* Frisch 1, 510^b; er merkte wol, dasz es ausreiszen und das wasser über die körbe gehen wolte. Hamelmann *oldenb. chr.* 73 (*ebenda*);

> ja da er (*der schwimmende*) kein land kont mehr sehen
> unds wasser ubr die körb wolt gehen.
> *froschm.* Ll8^b (Mm 4^b 2, 6, 5) *u. ö.;*

noch im brem. wb. 2, 853 *nd.:* het geit em aver de korve, *er leidet not, es gehet über ihn her, eigentlich er ist in gefahr zu ersaufen (diesz nach* Frischs *auslegung als* kerbe *für mund). Die wenigen züge, die die redensart bietet, führen am ehesten das bild einer eintretenden überschwemmung vor. wären die* körbe *eigentlich flechtwerk am fluszdeiche?*

b) es kommen aber auch andere formen vor, körble, kürbe, kurm (*zu* kürbe *s. unter* körbe *sp.* 1805):

> wenn unser nechster in nöten steht,
> das wasser über dkörble geht. Waldis *Es.* 2, 74, 20;

doch seint sie unser fro (*hoffen für ihre notfälle auf uns*), dann sie wissen auch nit, wenn in das wasser über die kürb steigt (*die reformation den garaus machen wird*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 110, *ein edelmann sagts von der hohen geistlichkeit;*

> den hewschrecken und erbeiswurm
> giengs wasser gar über die kurm.
> Fuchs *mückenkrieg* 3, 372,

von ihrer niederlage in der schlacht. kurm *ist wol nur entstellung der nicht mehr verstandenen wendung.*

c) nordd. auch verallgemeinert: das geht über alle körbe, *ist zu toll, geht übers bohnenlied, über die hutschnur u. dgl., s.* Fromm. 5, 171. *thüring. aber sagt man in gleichem sinne* das mählt *oder* mihlt mir über die körbe (*zu* mahlen *molere*), *also in die mühle übertragen; vgl.* kahr *in der mühle sp.* 203 *gegen unten (es ist auch fem.) und die vermischung mit* korb *dort?*

7) *als scheltwort (vgl.* schüsselkorb *in* Zarnckes *Brant s.* 308^b, *ital.* corbellone *ein einfaltspinsel*):

> da war ein hauptman, hiesz der Schorb,
> ein junger gsell, ein wüster korb. Waldis *Es.* 3, 87, 10.

wetterauisch geringschätzig von einer liebsten: er kommt daher mit seinem körbchen am arm; sein schatz (*auch* seine frau) das ist ein rechtes körbchen.

8) korb *heiszt eine art des spates (pferdekrankheit)* Nemnich. *ital.* corba. *auch eine muschel, arca granosa, ital.* corbellina.

KORBATSCHE, *s.* karbatsche.

KORBBETTE, *n. ein kinderbette, geflochten wie ein korb, s.* Campe, *vgl. aber* bettkorb Krünitz 44, 484.

KORBBRUDER, *m. in Nürnberg bei einigen handwerken, wie den drahtziehern, 'diejenige die ihren ehestand übel anfangen und nicht zum meisterrecht haben gelangen können, weil sie beim handwerk* einen korb bekommen'. Frisch 1, 538^a, *auch kurz* körbe *genannt, vgl.* Schmeller 2, 327.

KÖRBCHEN, *n. sportula, mitteld.* 15. *jh.* korbchin, *rhein.* korfchin Dief. 150^a. 548^a. *vgl.* körblein.

1) ein körbchen mit erdbeeren *u. dgl.;*

> dahinten hat der wirth ein körbchen werkzeug stehn.
> Göthe 12, 113;

ein nähkörbchen, blumenkörbchen, handkörbchen *u. s. w.;* nun meine liebe, habe ich alles ausgeschüttet, was ich auf dem herzen und im körbchen für sie hatte. Lessing 12, 360, *an mad. König, von stadtneuigkeiten.*

2) *auch wie* korb 4: *Marie.* ihr soldat gleicht einem gewissen menschen, der ehmals um mich angehalten hat. *Marg.* und sie gaben ihm ein körbchen? Lenz 1, 291; Flodoardo habe mehr als einmal ein förmliches körbchen von ihr erhalten. Zschokke *Abällino* 93;

> so nimms körbchen an die arme,
> ich leg dir den abschied drein.
> Hoffmann *schles. volksl. nr.* 79,

wie ähnlich bei Heine *Ratcliff* 9:

> (Maria) ihm rund erklärte dasz er lästig sei.
> die liebe packt er in den korb und gieng.

KÖRBCHENMACHER, *m.:* der mir . . in gestalt eines körbchenmachers wieder in den wurf kommt Wieland 9, 260, *der meine liebesanträge vereitelt.*

KORBDEGEN, *m. degen mit einem korbe am griff.* Stieler 270.

KORBE, *f. gleich* kurbe, kurbel, *z. b. in der mühle.* Frisch 1, 538^a.

KÖRBE, *f. nebenform von* korb *m., echter wahrsch.* kürbe (*s. d.*), *schon ahd.* 'churpa *sporta*' Graff 4, 486, Schm. 2, 327, *das eig.* churpia *sein musz. es ist eine weitere stütze des deutschen ursprungs.*

1) körbe, *zein, flechte, hürde.* M. Kramer 1719 2, 125^a; *bair. ein rückenkorb aus spänen geflochten* (*gewöhnlich* kürbe, *s. d.*). *im bergbau ein gefäsz von holzschienen geflochten, erz und schutt fortzuschaffen, auch als masz; das ist vielleicht das* kerwe *im märe vom feldbauer Germ.* 1, 348^a (141), *denn auch im Irregang und Girregar wird der* korp, *der zu einem minneabenteuer dient, zwischendurch auch* kerbe *fem. genannt, acc. sg.* kerben (: werben) 850. 888, *s. gesamtab.* 3, 66 *fg., und man könnte diesz* kerbe *mit seinem* e *für* ö *am ende zu* karb *stellen* (*s.* korb I, *b*).

2) *was ist* körbe *am pflug?* wanne ... der pflug niderfellig .. wurd, sollen (*sie*) volle macht haben, mit soviel broitspeisen abzustehen (*vom ackern*) und heimzufaren, als durch ein körbe des pflugs gehen möcht. *weisth.* 2, 200, *vom Hundsrück.*

KORBEERE, *f. die kornelle.*

KORBEI, *carbasus, ein fein abgekratztes tuch* (*leinwand*), die chirurgi nennet es korbey oder kurbey und gebrauchen sich desselben sehr nützlich. Hübner *zeitungsl.* 2, 394.

KÖRBEISEN, *s.* kerbeisen.

KÖRBEL, *m. s.* kerbel.

KÖRBEL, *f. gleich* kurbel, *im* 16. *jh.:* disz hat sein krumpe zapfen oder körbel, wie ein schleifstein den man tritt. Mathesius *Sar.* 145^b, *in der beschreibung eines rades in einer 'pumpekunst';* wems beschert ist, der hebt die körbl, wems gott zuwirft der hats. 38^b, *als bergmännisches sprichwort. vgl.* korbe, *kurbel. Ich weisz nicht, ob etwa 'hamula,* korbel, körbel' 15. *jh.* Dief. 273^a *dasselbe ist, oder gleich ahd.* 'churba, *antlia*' Graff 4, 487, *denn* hamula *wird dort auch als vas, eimerchen erklärt, und* antlia *kann schöpfeimer sein.*

KÖRBELKRAUT, *n. s.* kerbelkraut.

KÖRBELN, *sich erbrechen, schweiz.; vgl.* kirbeln.

KORBEN, *im korbe aufziehen? aus Aachen geben* Müller *u.* Weitz 123 korwe, heropkorwe, *eine last mit seilen heraufziehen; es erinnert an das* korbziehen *sp.* 1800. *nl.* korven *ist bei* Kil. *imponere corbi, aber auch corbitare, in ventrem immittere, devorare* (inkorven), *wie schweiz.* korben *essen* Stalder 2, 122.

KÖRBEN, 1) *korbflechten, sirpare.* Stieler 1014 (*fläm.* korven, kurven); gekörbte flechte, *hürde.* M. Kramer 1719 1, 125^a; gekörbte hurde vor ein fenster (*fenstergitter*). *das., s.* korb *fenstergitter sp.* 1799 (2, *b*). *auch ohne umlaut:* endlich fiel ihm ein, neben dem geiszhüten zu korben, um sich so etliche kreuzer zu verdienen. Zingerle *kinder- u. hausm. aus Südd.* 88.

2) *für 'den korb geben',* gekörbet werden *den korb bekommen.* Stieler 1014. Schmeller 2, 327, *s.* korb II, 4. *auf der Eifel wird das* körben *als eine volksmäszige ehrenstrafe vollzogen an dem, der nicht seine geliebte, sondern ein andres mädchen heiratet; 'man nimmt einen korb, dem der boden entnommen ist, und die bursche ziehen das mädchen, die mädchen den jungen mann, dem sein brautstück entgangen ist, durch denselben, indem sie ihm den korb über den kopf stecken'.* Schmitz *Eifel* 1, 52. *s. dazu sp.* 1801 (*β*).

3) *im* 17. *jh. brauchte man dafür höfischer, gelehrter* corbisieren, *s. z. b.* Hoffmanns *gesellschaftsl. s.* x.

KORBENDICT, *s.* kardobenedicten.

KÖRBER, *m.* 1) *korbmacher,* korber *anz. d. germ. mus.* 1856 *sp.* 274, *sportularius* Dief. 548^a, 15. *jh., es besteht oberd. noch als name.* 2) *einer der durch den korb fällt, scherzhaft nach* 1:

desgleichen merk auch diese lehr,
das du im freien nicht zu sehr
(wie mancher stölzling) dich erhebst
und drüber einen körber gebst (*abgebest*).
Ringwald *laut. warh.* 178 (159).

KORBFÄLLIG, *bei* Fischart, korbfällige töchter, *die man ins kloster thut. Garg.* 272^b (*Sch.* 516), *wol nach* korb 4, *die 'durch den korb gefallen sind'.*

KORBFEIGEN, *pl. feigen die in körben verpackt zu uns kommen.* Adelung; *bei* Schönsleder O 8^b körblfeigen *fiscina ficorum, ficariae crates* (*genauer* feigenkorb). *vergl.* feigenkorb, laubfeige.

KORBFISCH, *m. schlechter, abgestandner fisch.* Stieler 487, *wie* krugfisch. *daher* korbfische, *gerrae, nugae.* Frisch 1, 538^a *aus 'teutsche sprichw.* 85^b', *wie* 'faule fische', *narrenspossen.*

KORBFLASCHE, *f. flasche, zum schutze umflochten, wie in einem korb steckend.*

KORBFLECHTER, *m. korbmacher.* M. Kramer 1787.

KORBFLECHTERIN, *f. die körbe flicht. auch nach* korb 4: bis ich ihnen schreiben kann, wie er sich gegen seine .. korbflechterinn benommen. J. Paul *uns. loge* 10.

KORBFÜLLER, *m. eine art äpfel, engl.* basket-filler. Nemnich *wb.* 320.

KORBGEFLECHT, *n. geflecht wie am korbe.*

KORBGELD, *n. eine marktabgabe.* Michelsen *rechtsdenkmäler aus Thüringen* 6.

KORBHAGEL, *m. eine art kartätschenladung, 'hagel', d. i. eisenstücke u. dgl., der in drahtkörbe gepackt geladen wird.* Adelung.

KORBHAMMER, *m. korbmachers hammer.* M. Kramer.

KORBHOLZ, *n. wie* korbscharben. Krünitz 44, 473.

KORBISCHOF, *m. weihbischof, der den eig. bischof im chore vertritt.* Campe. *mhd.* kôrbischof, *mlat.* chorepiscopus, *franz.* chorévêque; *dazu* kôrbistuom. Haltaus 207.

KORBKRÄMER, *m. ambulator,* ein korbkremer, der umbher gehet und überredt die leut dasz sie kaufen. Alberus b 4^a.

KORBKRÄTZE, *s.* krätze *m. korb.*

KORBLEDER, *n. auf der decke eines postwagens, wol korb mit lederdecke* (*im gegensatz zum* spritzleder), *bei* Malsz *herr Hampelmann im eilwagen s.* 9.

KÖRBLEIN, *n. körbchen, mhd.* körbelîn.

1) *die form gibt einiges zu bemerken.*

a) *mhd. auch mit ungebrochnem wurzelvocal* kurbli *wb.* 1, 863^a, *wie ahd.* churpili, churbilîn *neben* chorbili, chorbilîn Graff 4, 487, Haupt 5, 330^b. 326^a. 3, 472^a, *und so noch nhd.* kürblîn: darumb auch Moyses in ain kürblin wol gebicht warde gesetzt. Keisersberg *ausg. der Juden* H 3^d.

b) *älter nhd. aber auch mit* e, *wie im voc. inc. teut.* kerbel *neben* korbel *sportula;* man musz mitführen (*zum schanzen*) kübel, kerblen, treber und kleine züberlein. Fronsperg *kriegsb.* 1596 2, 36^a. *zwar kommt ebenso umgekehrt* körbel, *selbst* körblin *für* kerbel *vor; doch kann hinter jenem auch* karb *korb stecken, s. unter* körbe 1 *zuletzt.*

2) *die bedeutung. auszer der gewöhnlichen*

a) *im minneleben, nach* korb 4 (*s. dort*):

si sprach 'mein schlafpûl solt du nit sein,
du setzest dich dann in das körbelein'.
Uhland *volksl.* 746;

mein schätzel hat mir das körbel gegeben.
Hoffmanns *schles. volksl. nr.* 80. 149.

b) *als vogelbauer* (*vgl.* brutkörblein), *s.* korb II, 1, *e:*

der hatt ein kleines vögelein,
ihm lieb vor allen dingen,
in einem kleinen körbelein,
das lernte von ihm singen.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 340.

c) körbelîn *zum fischfange, reuse, s.* korb II, 1, *g:* ein ieglich biderman sol (*darf*) einem siechen drinne vischen, grîfende, âne körbelîn. *weisth.* 4, 209, *elsäss.* 14. *jh.*

d) *unter* Fischarts *spielen no.* 238 des körblin machen *Garg.* 166^a, *vgl.* körbleinmacherin.

KÖRBLEINMACHER, *m. Ambraser liederb.* 240, 1 *ff. vergl.* körbchenmacher.

KÖRBLEINMACHERIN, *f. vgl. unter* körblein 2, *d.*

wer ich gewest die körblinmacherinne,
ich hett es warlich auch nit gethan. *Ambr. lb.* 240, 27.

KÖRBLEINSMEID, *f. meretrix:*

dasz drit in den heimlichen tavern,
dasz man do nent die winkelwirt ...
wo sich die korblinsmeid enthalten,
das die des nachts der schlupflocher walten.
fastn. sp. 793, 19. 376, 26.

KÖRBLER, *m.* kerbler, *cophinarius, korbmacher, var.* karbler. *voc. inc. teut.* (Diefenb. 150^a); *von dem* a *s.* korb I, *b. vergl.* bienenkörbler.

KORBMACHEN, *n.* Wieland 8, 273.

KORBMACHER, *m. cophinarius,* karbmacher (*so, s.* korb I, *b*). *voc. inc. teut.* iiij 5^b. *pluralisch* körbmacher M. Kramer 1719.

KORBMACHEREI, *f. z. b.* ein künstler in der korbmacherei. Wieland 8, 272 *u. ö.*

KORBMACHERIN, *f.*

KORBMUSCHEL, *f. mactra. vgl.* korb 9.

KORBOHR, *n. henkel des korbs.* M. Kramer.

KORBPFENNIG, *m.* korbpfennige, *was sich die dienstmädchen am marktgelde zu gewinn machen,* schwänzelpfennige, klopfheller. Adelung.

KORBPRANGER, *m. eine alte ehrenstrafe,* schnelle, schupfe *mittelst des korbes, s.* korb II, 4, *b* (*sp.* 1803).

KORBREBE, *f. s.* korbstock.

KORBRIEF, *m. s.* korgericht.

KORBROSINEN, *pl. spanische rosinen, in körben versandt, nl.* korf- *oder* kabasrozijnen. M. Kramer 1719. Adelung.

KORBSCHARBE, *f. im bergbau, starker senkrechter stab, aus denen der* korb *am göpel besteht.* Frisch. *auch* korbholz.

KORBSPREIZE, *f. streben, die zwischen die korbhölzer gesetzt werden.* Campe.

KORBSTALL, *m. bair., stelle im wasser, wo* körbe, *fischreusen gelegt werden, s.* Schmeller 3, 626. 2, 326.

KORBSTANGE, *f. im bergbau, stange die an die* körbe (korbe) *oder* kurbel *gesteckt wird.* Adelung, *vgl.* Krünitz 44, 473.

KORBSTICH, *m. beim sticken, ein künstlicher stich der eine art flechtwerk herstellt.* Adelung, Krünitz.

KORBSTOCK, *m. weinstock im korbe gezogen,* korbrebe. Nemnich.

KORBVOLL, *m. nl.* korfvol, *wie* handvoll, armvoll. M. Kramer 1787.

KORBTRÄGER, *m.*

KORBWAGEN, *m. wagen mit wänden von flechtwerk.* Adelung (*vgl.* wagenkorb): freilich mag sichs besser eine vornehme frau als eine bauerfrau sein, und sich hübscher in einer schönen kutsche zu markte fahren lassen als auf einem korbwagen. Weisze *kom. op.* 1777 3, 157. *auch kinderwagen* (*mit einem korb als kasten*). Frisch.

KORBWÄSCHERIN, *f. im salzwerke, die die gebrauchten salzkörbe wäscht.* Frisch.

KORBWEIDE, *f. weide die die korbmacher brauchen.* Adelung.

KORBWEISE, *adv. z. b.* früchte korbweise verkaufen. Campe.

KORBWELLE, *f. welle des göpelkorbes.* Krünitz 44, 473.

KORBWERK, *n. flechtwerk:* särge von korbwerk könnten wolfeil und doch schön gemacht werden. Lichtenberg (1800) 2, 412. *auch im bergbau, s.* korb 2. Campe.

KORDE, *schwert, s.* kurde.

KORDE, *f. wie franz.* corde, *strick, schnur, schon mnd. mhd., s.* Pf. *Germ.* 7, 494, *nrh. Karlm.* 392, 59, *von lat.* chorda: *chorda,* corde. 15. *jh.* Dief. 150^c; was 'messericordi' (*misericordia*)! messer und korden sind genug hie, euch wie die hůnlein zuwürgen. *Garg.* 205^b (*Sch.* 382); mit einer wolbeknöpften geisel von barfůszerkordenart umb die bein geschmickt. 217^a (405), *strick als kuttengürtel, vgl. frz.* cordelier *franziskanermönch, nl.* kordelier;

> ich mach sonst drausz barfůszercörden
> und strang, wann man sich selbst will mörden.
> Fischart *bei Scheible* 10, 928,

von einem masc. cord?; mit kablein, seilern (*seilen*) und klein korten. Fronsperg *kriegsb.* 1, 159^b; ein schleifstein im zeughaus, dritthalb schuch hoch ungeverlich, mit seiner korden oder winden. ein klein schleifsteingen daselbst mit seiner korden. *inventar des zeugh. zu Gieszen* 1568, *anz. des germ. mus.* 2, 244. die corde im ballspiel, *s.* Aler 476^a. korden *am webstuhl, schnüre, s.* Karmarsch 1, 339. 3, 602. korde, *das band einer kanone. auch engl.* cord (cordmaker *seiler, frz.* cordier), *nl.* koord *f., vgl. nd.* mêster Kort *für henker* Lüntzel *stiftsf.* 218.

KORDEGARDE, *f. praetorium, domus excubiarum.* Stieler 2411. *nl. bei* Kilian 679^a cordegarde, corps de garde, *vigilium statio, hauptwache.*

KORDEL, *f. leine, schnur, bindfaden, am Rheine heimisch, roman. demin. zum vor., frz.* cordelle *f. und* cordeau *m., it.* cordella: *lorum,* kordel *oder* bintseil. *rhein. voc.* 15. *jh.* Dief. 336^c; die riemen oder cordeln, damit man das gepeck zůsamen bindt. Alberus R 4^a, *das. auch chorda,* ein kurdel oder schnur P 1^a. y 1^b; ders mittel trifft, trägts best darvon (*eig. beim scheibenschieszen,* das beste *gleich erster preis*), wie der teufel der den mönch bei der kordel zog, da ihn zwen engel bei dem kopf und fůszen zogen. Fischart *groszm.* 116 (*Sch.* 637); reisz mir doch hier die kordel entzwei, der weiberrock zerschneidet mir die lenden. Fr. Müller 2, 116; er nimmt eine kordel und spannt die quer über die strasze. Horn *rhein. dorfgesch.* 2, 38; das ganze (*eine handschrift*) mit rothseidner cordel geheftet. *anz. des germ. mus.* 1866 305. M. Kramer *gibt es übrigens als m.* kordel.

KORDELASCHE, *eine waffe,* cordelasche *bei* Frisch 1, 175^a (*s. d.*), kortelatsch *sicula* Aler 1227^b, *noch in den sog. cimbr. gemeinden* kortelesch, *s. darüber* kartilatz *und* kurde.

KORDER, KÖRDER, *s.* köder *sp.* 1570 *fg.*

KORDIALPULVER, *n.* Lessing 2, 86, *herzstärkendes pulver, pulver als* cordial (*s.* 2, 637). *nl.* cordiael *herzensfreund schon bei* Kilian 679^a.

KORDUAN, *m. feines leder, aus ziegenfellen, urspr. aus Spanien stammend und nach* Córdoba *benannt, span.* cordoban, *ital.* cordovano, *franz.* cordouan (*daher* cordonnier Diez 111), *nl.* kordewaen, *dazu* kordewanier *schuster* Kilian 253^b; *vgl.* corduanelli *korduanschuhe schon im Rudlieb* 13, 96. *mhd.* korduwân, kurdiwân, kurduâl *wb.* 1, 915^b (kurdiwæner *schuhmacher*), *im* 15. *jh.* kurdewan, cordewen Mones *anz.* 5, 237. 241, kuderwan *Nürnb. poliz.* 158 14. *jh.*, khurween schůhe *weisth.* 4, 184. *noch bei* Rädlein kordowan.

KORDUANBAND, *n.* sein korduanband mit goldenem schnitte. Thümmel 3, 259.

KORDUANEN, *adj. von korduan:*

> die grünen
> korduanenen schuhe mit spitzigen schnäbeln.
> Kosegarten *Jucunde* 59.

früher korduwanisch: eine korduwanische schaube. Chr. Weise *Mas.* 167; cordewonische schue. *weisth.* 1, 675.

KORDUANMACHER, *m. bei* Rädlein *auch* kordowanbereiter, kordowanlederer.

KORE, *wahl, s.* kör.

KOREL, KORELL, *s.* koralle.

KOREN, KÖREN, *eine ableitung von* kiesen (*s. d.*).

1) *in der urspr. sinnlichen bedeutung* kosten, *schmecken* (*ahd.* chorôn *und* chorên *gustare, ligurire* Graff 4, 519, Haupt 3, 374^b, *mhd.* korn *wb.* 1, 830^a) *ist es zwar der nhd. schriftsprache völlig verloren, hat sich aber überraschender weise in mundarten erhalten.*

a) *hauptsächlich im westen. wie nl.* koren (*neben* keuren) *kosten noch bei* Kilian, *nrh. im Teuth.* coeren *sapere, gustare, libare* 57^a (cairen 46^b), *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* koren *saporare* Diefenb. 511^c, *so noch jetzt niederrh.* koren, *kosten, schmecken* (*dazu selbst* kor *m. und* kos, *geschmack, geschmacksprobe*) *Aachener mundart* 122, *auf der Eifel* Schmitz 227^b, *dann auch in der Zips* Schröer 72^b, *und schweiz. aus dem Wallis bei* Stalder 2, 122 koren, korren *kosten, z. b. wein. so ist in der ableitung die älteste bed. des stammworts bewahrt bis jetzt.*

b) *überaus merkwürdig aber in den deutschen gemeinden der venet. Alpen* kosen *kosten,* geben zo kosen (*vieh*) *füttern, dazu* kos *m. geschmack* Schmeller *cimbr. wb.* 138^a. *das* s *ist der laut, aus dem das* r *entstand, und ist ebenso in dem nrh.* kos *unter a bewahrt, wie in* gekosen *für* gekoren (*s. sp.* 696 *unten, weisth.* 2, 566 *von der Eifel*).

2) *prüfen überhaupt, eine erweiterung von 'kosten'.*

a) *das ist nhd. sonst nur in* bekoren *erhalten, im* 16. *jahrh., s.* 1, 1428, *wo aber die beispiele vielmehr* beküren, bekörung *bieten* (*auch bei* Waldis beküren 4, 21, 61); *so heiszt es nd. noch* kören *'beurtheilen, probieren' und als ergebnis der prüfung* gôd kören *gut heiszen* (*brem. wb.* 2, 849), *nl.* goedkeuren, *wie auch das stammwort* kiesen 2, *e; es musz ein altes* korian *neben* korôn *bestanden haben* (*vgl.* 3, *c*). *diesz nd.* kören *ist wol folg.:* auf dem rittergut Batgendorf bei Kölleda decken jeden tag a) der geköhrte arabische schimmelhengst M. b) der geköhrte Ardennenhengst D. *anz. im weimar. tagebl. dec.* 1866; *in Meklenburg sollen praemiierte thiere so heiszen.*

b) *aber auch* koren *prüfen lebt noch in einem schweiz.* koren, ankoren, *einen baum anhauen, um zu sehen ob er gesund ist* Stalder 2, 122 (*was sonst* kosten *heiszt*). *mrh.* koren *untersuchen, probieren noch im* 15. *jh., s.* Liliencron *volksl.* 1, 315^b, 471. *auch* kuren *musz bestanden haben nach* kurer *weinkieser, hess.* 16. *jh. weisth.* 3, 387 *fg.*

3) *mit der bed.* wählen, *die dem heutigen sprachgefühl der gebildeten allein gegenwärtig ist, hat es eine eigne bewandtnis.*

a) *wie man es nur aus büchern kennt, so ist es auch nur ein bücherwort, in gang gebracht durch grammatiker und lexicographen, die mit den zu* kiesen *gehörigen formen* gekoren *gewählt,* kor *wählte nichts anzufangen wuszten. zuerst hat es vielleicht* Schottel 1349 *angesetzt* (Schönsleder *weisz noch nichts davon, selbst* Denzler *und* Kirsch *nicht*), *dann* Stieler 945 *neben* küren, *auch* M. Kramer 1719 2, 129^c, *während* Rädlein, Ludwig *nichts davon haben, auch* Steinbach 1, 915 *sich wieder davon fern hält* (*praes.* kieren *statt* kiesen) *und* Frisch 1, 169^b koren, kören *deutlich nur der theorie halber ansetzt, um das praet. pl.* koren *unterzubringen* (*vgl.* kiesen *am ende*). *von schriftstellern brauchte es dann* Klopstock, *mit dem gefühl eines altwichtigen hohen ausdrucks:*

> an deren spröszling zweimal die weiherin
> mit stolze stand und 'köhre kein ander land'
> uns sang. *od.* 2, 14, *'der denkstein'*;

s. weiter küren, *das wegen* kur *den vorzug erhielt.*

b) ein mhd. koren, *ahd.* chorôn *wählen ist nicht da, es hiesz* kiesen; *so verwirft denn auch* 3, 879 J. Grimm erkoren, erkören. *und doch finden sich spuren des ersteren:* 40 guld. ungerisch haben wir geben J. L., da man in ze hauptman erkort het. *Augsb. chron.* 1, 87 *anm.* 7, *aus dem ende des* 14. *jh.; ist das nur neubildung?*

c) als nd. wird übrigens kören *angesetzt von* Richey 135, *im brem. wb.* 2, 849, *auch bei* Danneil 98^{a}, *ostfries.* Stürenb. 117^{b}, *doch auch da unsicher, theils als angeblich alt, theils zur erklärung von wörtern wie* kör *wahl,* körisch, körtag, körherr, körkind, körrecht; Klopstock *mag es daher haben, auch* Schottels *angabe wird eig. nd. gemeint sein. ist es mnd. zu belegen? entsprechend ist allerdings nl.* keuren *wählen, das schon* Kilian *hat, und das nd.* kören, *hd.* bekören *unter* 2, *a, vgl. norw. schwed.* kora, utkora, *dän.* kaare, udkaare, *die aber auch kein altn. wort hinter sich haben. s. weiter* küren.

KÖREN, *in oberd. mundart für* g'hören, gehören (*schweiz. auch für hören*); *schon im* 15. 16. *jh. oft, z. b.*

> ich kör an tanz, da man tůt frölich springen.
> Uhland *volksl.* 642;
> ain alts teller kört auch darzů. 723.

Übrigens findet sich kören *auch für* kehren, *ein nd.* kören *aber bedeutet plaudern, s. unter* köddern. *merkwürdig ist ein niederrh.* kören, *streicheln, liebkosen. Aach. mundart* 123. *ebenso ein nd.* kören *speien, mnd.* koren Dief. *nov. gl. vomere, nrh.* coeren *Teuth.* 57^{a}, *vgl. schweiz.* körbeln *in gleicher bedeutung.*

KÖRFEL, *s.* kerbel.

KORFEL, *n. eine krankheit, in dem schles. osterspiele des* 15. *jahrh.:*

> got gebe dir das korfel in den magen.
> *fundgr.* 2, 321. *leseb.* 1022, 16.

es wird eins sein mit gurfeule, curfis *oben* 2, 640 (Henisch 627).

KORFRAU, *f. s.* korherr.

KÖRFÜRST, *m.:* mein lieber David, hastu solche walh und köhr (*gewissenhafte auswahl der diener*) in deinem lande gehabt und erhalten, so magstu doch ja warlich wol nicht allein ein rechter köhrfürst, sondern auch ein köhrkönig heiszen. Luther 6, 162^{a}, *wol blosz des wortspiels mit* kör *halber, sonst* kurfürst.

KORGELD, *n. bei stiftskirchen, geld das die korherren jährlich zu den seelmessen geben. auch geld das die korschüler fürs singen erhalten.* Campe. körgeld *dagegen s.* Frisch 1, 169^{a}, *vgl.* kurerbe.

KORGERICHT, *n. gericht in ehesachen,* chorgericht:

> teufel! dein alt weib ist daniden,
> hat mich zu dir herauf beschiden,
> die ist her von dem chorgricht kommen,
> hat mir ir brief und sigel gnommen,
> hat dich gwonnen am chorgericht,
> du must zu ir und anderst nicht . . .
> 'wie, wie! ist mein alts weib kommen,
> hat ein brief vom chorgricht gnommen,
> dasz ich musz wider zu der alten,
> und mit ir wie vorhin haushalten!'
> H. Sachs 5, 346.

noch schweiz., als ehe- und sittengericht, unter vorsitz des pfarrers, dazu korbrief *schriftliche entscheidung, besonders ehedispens,* korhandel *ehehandel,* korrichter, *und* koren *vor dem korgericht etwas zu thun haben, bes. in bezug auf eheversprechen und scheidungsklagen, s.* Stalder 2, 123. Tobler 116^{a}, *schwäb.* koren *ehedispens nachsuchen* Schmid 323. *ursprünglich allgemeiner geistliches gericht, vom capitel unter vorsitz des bischofs, decans o. a. im chor der kirche gehalten, s.* Haltaus 207.

KORGUT, KÖRGUT, *n. gut das der kurmede, dem körrechte unterworfen ist.* Frisch 1, 169^{b}. *weisth.* 4, 802.

KORHAHN, *s.* kurrhahn.

KORHAUBE, *f. chorhaube, almucium,* korhut, korkappe, kormütze, *s.* Dief. 25^{b}, *zum messgewande gehörig.*

KORHEMDE, *n. chorhemde, superpellicium.* Diefenbach 567^{b}: iiij junger Johannis in korhemden (*in der Zerbster procession*). Haupt 2, 285; *vgl.* Luther *unter* feisten.

KORHERR, *m. chorherr, canonicus, der den gottesdienst im chore abwartet. auch die Augustiner heiszen so, dazu* korfrau *adeliche Augustinernonne, auch* korjungfer, korschwester. Campe.

KÖRHERR, *m. norddeutsch.* 1) *wahlherr bei der ratswahl.* 2) *beamter der die eszwaaren prüft, kieser, s. brem. wb.*

KORHERRENKAPPE, *f. cappa choralis,* korhaub, korhut. *voc. theut.* 1482 r1^{b}.

KORHERRENPFRÜNDE, *f.* korhernpfrunde, *canonicatus. das.*

KORHUT, *s.* korhaube.

KORIANDER, *m. coriandrum, gr.* κορίαννον, *d. h. eigentlich wanzenkraut, wegen ähnlichen geruchs,* wanzendille, schwindelkörner. *dazu* corianderconfect Pantaleon *Baden* 104, korianderkernlein (*same*) Brack *Leipz.* 1491 47^{a}, korianderkraut Diefenb. 151^{b}, coriandersame, korianderwasser *u. s. w. eine schierlingsart heiszt* korianderschierling, *aethusa montana.*

KÖRIN, ei botz Körin! Melander *jocoser.* (1625) 3, 431 *c.* 359; ei gotts Körein! *ders., s.* Vilmar *hess. id.* 219, *wo mehr. es ist der heil.* Quirinus, *bair.* Kirein Schm. 2, 325.

KORINTHE, *f. kleine kernlose rosine, frz.* corinthe, *Korinth ist der ausfuhrhafen; schon im* 16. *jh., bei* Chytr. *nom. cap.* 112 karintken (*nd.*), *uvae passulae, wofür seine vorlage,* Golius *c.* 111 roseinlin *hat; in der Cölner gemma von* 1507 *aber* carentken (Dief. 632^{a}), *in deren vorlage, der nl. gemma v.* 1500 corentken (Dief. *nov. gl.* 387^{a}); *der name wird also von den nd. nl. hafenstädten ausgegangen sein.* korinthenbaum *heiszt nun auch die wilde johannisbeere.*

KÖRIS, *m. für* küris, küras: er Hans ritter reitet nicht im köris, darumb ists nicht ein ritter. Luther 3, 445^{a}.

KÖRISCH, *adj., wählig, ein md. nd. volkswort.*

1) *die md. mundarten sagen* kehrsch, *so gibt z. b. aus Henneberg* Reinwald 1, 77 *als lecker, wählerisch, auch 'vom geistigen geschmack', er legt die form richtig als* köhrsch *aus, 'von* kören *wählen'* (*s.* 3). *schriftsteller schreiben nach der aussprache* kehrisch, *und zwar thüringische:* die jungen gesellen sind heut zu tage gar kehrisch, freien um glücklich zu werden, aber nicht um glücklich zu machen. Musäus *volksm.* 458 (3, 82); ich bin mit wenigem zufrieden, denn ich bin weder gierig noch kehrisch. Bertuch *übers. v. Cervantes der teufel aus der kohlenkammer, magaz. d. span. u. port. lit.* 3, 142. *niederhessisch* körisch *besonders von essen und trinken. nd. heiszt es* körisk, körsk, körsch, *nordfries.* kårsch Outzen 160.

2) *daneben besteht md.* kîrsch, *z. b. thür., sächs., d. i.* kürisch, *wie md.* kore *und* kure, kör *und* kür *wahl neben einander gehen. auch im Rheingebiete, siegerl.* küersch, *westf. in der grafschaft Mark* küärsk (Kuhns *zeitschr.* 2, 101), *wenn nicht diese* üe *für* ö *stehn. über den fraglichen alten bestand von* kören, küren *entscheiden diese* körisch, kürisch *aber nichts, weil sie vom praet von* kiesen *stammen können.*

3) *erwähnenswert sind schwesterwörter gleicher bed., oberd.* kiesig (*s. d.*), *neben* körisch *wie nd.* kîsfrätsch *neben* körfrätsch, *berlin.* kiesettig *neben tir.* küraszig (*sp.* 698 *unten*). *sehr merkwürdig aber auch als adj.* kör, kür *westerw., mrh.* Schmidt 84, Kehrein 156, *nordfr.* kier, *wählig beim essen* Outzen 160, *selbst schon ags.* cŷse, cêse Ettm. 389.

KÖRJAHR, *n. in nordd. städten, wie Braunschweig, wahljahr; s.* Frisch 1, 168^{a}. *vgl.* körtag.

KORK, *m. die rinde der korkeiche, quercus suber.*

1) *als stoff:* welker sik ok des tuffelmakerhandwerks (*pantoffelmacherhandwerks*) alhie gebruken willen, de scholen gut arbeit maken van ledder und korke. *Bremer urk. von* 1589 *bei* Böhmert *beitr. zur gesch. des zunftw.* 84, *vgl.* korke *pantoffel;*

> jetzt, da die wissenschaft ins kleine sich gezogen
> und leicht wie kork in almanachen schwimmt.
> Schiller 100^{b};

alles was ich . . . in gips und kork (*nachgebildet*) schon lange gekannt. Göthe 27, 203;

> aber so wenig der kork dem senkenden finger gehorchet,
> wann im wassergefäsz ein spielendes kind ihn hinabtaucht . . .
> Voss *Luise* 2, 608 *a. l. h.*;

weiszer, schwarzer, sammetkork.

2) *pfropfen aus kork, weil er dazu am meisten verwandt wird, flaschenstöpsel.* Ludwig *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 (*er schreibt* cork, *nach dem engl.*).

> was staunst du, da du ziehst den kork (*von der flasche*),
> dasz an die decke spritzt der gischt? Platen.

ebenso nl. kork, *engl.* cork, *schwed.* kork, *dän.* korke. *vergl.* korken, bekorken. *im pl.* korke, *zuweilen* körke, *z. b.* J. Paul *fleg.* 1804 1, 225. *daher* langkork, *eine sorte rotwein, in flaschen mit langem kork.*

3) *zuweilen für korkbaum.* Göthe 47, 264 (*der neue Alcin.*).

4) *botanisch auch vom baumbast überhaupt,* gemeiner *und* lederkork, *vgl.* korkrüster: die rinde der zweige (*der zwergulme*) ist sehr dick und ist wahrer kork. Nemnich 4, 1521. *auch die mineralogie braucht das wort,* bergkork (Göthe 60, 136), *eine art filziger asbest, der schwimmt, auch* bergleder, *im* 16. *jh.* bergkort (1, 1514). *auch eine art polypen, lederpolypen werden*

meerkork *genannt, genauer bezeichnet als* asbestkork, federkork, fingerkork, fleischkork.

5) *die geschichte des wortes führt uns in die deutsche handelsgeschichte.*

a) wie es nd. schon im 16. *jh. bezeugt ist* (*s.* 1), *auch nl. bei* Kil. kork, *cortex subereus,* korkboom *suber* (*bei* Junius 118^a *nl. nur* korkboom, *als hd. nur* pantofflenholz), *so wird es von Norddeutschland oder von den Niederlanden aus ins land gekommen sein. man brachte auch anfangs im oberd. lautverschiebung an:* 'korchbaum, krachbaum (?), *suber*' Henisch 219, *wie* Voss *zur Luise a. a. o. ein älteres* korchbaum *beibringt. gewöhnlich aber anfangs* gork, gorkbaum Schottel 1328, gork *und* gurk (*wie nl.* kurk *neben* kork) Stieler 685, *ebenso* gork Kirsch, Denzler, Aler, Steinbach, *noch von* Adelung *angeführt; das* g *sollte wahrscheinlich hd. das gehörte reine nd.* k *ausdrücken* (*s.* K 4, *a*) *und ist erst nachher aus der schrift nach dem nl. nd. corrigiert worden* (kork *zuerst bei* Frisch). *eigen* kerk, *s. unter* korkschuh, *in md. mundarten aber* korks.

b) der kork *musz also zuerst von den nordd., nl. häfen aus eingeführt worden sein* (*wie noch jetzt wol*), *und zwar schon vor dem* 16. *jh. wahrsch., wenigstens nennt schon im* 15. *jh. das engl. promptuarium parvulorum* (93^a *W.*) corktre *suberies,* corkbarke *cortex. wie das letztere den neuen stoff und namen den Engländern anfangs als borke deutlich machte, so wurde er bei uns verdeutlicht in* korkholz (*s. d.*), 'gorkholz, pantoffelholz, *suber*' Aler 966^a (*nachher freilich* 'schal darvon, *suberinus cortex*'); *der zweite name zeigt, wozu der kork bei uns zuerst hauptsächlich gedient hat* (*s. unter* 1 *aus Bremen*), *zur ablösung der harten holzpantoffeln.*

c) auch die erste bezugsquelle, aus der unsere schiffe den kork holten, gibt die sprache noch an. während der korkbaum im ganzen südl. Europa heimisch ist, stimmt nur der span. name corcho *m. kork* (corche *m. sandale*) *zu unserm; franz. heiszt er* liége, *it.* sughero. *das span. wort aber ist das lat.* cortex *rinde* (Diez 2, 115), *das schon altlat. auch die korkbaumrinde im besondern bezeichnete. von uns aus haben dann auch die Slaven u. a. östliche völker wort und sache erhalten.*

KORKABSATZ, *m. absatz von kork:* vom korkabsatz der jungfer Europa an bis zu ihrer haube. J. Paul *teuf. pap.* 1, 84; *zur sache vgl. bei* Krünitz 44, 569: *von den schustern wird viel kork zu den absätzen der leichten schuhe und pantoffeln verbraucht u. s. w.*

KORKAPPE, *f. birretum, almucium.* Dief. *gl.* 75^a. 25^b. *vgl.* chorkappe.

KORKBAUM, *m. quercus suber* (*s.* kork):

welche verehrung verdient der weltenschöpfer, der gnädig,
als er den korkbaum schuf, gleich auch den stöpsel erfand!
xenien nr. 15.

KORKBILDNER, *m. der künstlich gegenstände aus kork schneidet, bei* Campe *als neugebildet, gelehrt* phelloplast (*gr.* φελλός *kork*): die ganze schulphrasenerziehung ist nur eine geistige felloplastik (die Böttiger ganz richtig korkbildnerei ins deutsche überträgt). J. Paul *das.; die stelle heiszt aber in der gesamtausg.:* die ganze sch. ist nur eine g. korknachbildnerei, um antike tempel und prachtgebäude in leichten korkformen gäng und gäbe zu machen. 36, 11, *und* phelloplastik *rührt von* Böttiger *her.* die schönen korkbildwerke in der Kasseler kunstkammer. Campe.

KORKBOJE, *f. ankerboje aus kork. vgl.* klotzboje.

KORKE, *f. pantoffel, in Ostpreuszen, zuerst eben von kork* (*s. d.* 1), *dann aber auch von andern stoffen:* auch trugens (*als bildwerk*) weiber an den korken, item reuter hattens an den stiefeln. Henneberger *preusz. landtafel Königsberg* 1595 *s.* 278; sie verlor beide korken, er aber eine. 237; doch soll keine einige dienstmagd wollen oder sammete korken tragen. *preusz. ordn. v.* 1640 *bei* Hennig *preusz. wb.* 131, *der* korken *pl. als noch in Danzig gültig angibt;* den mägden werden verboten alle gestickte und bebrämte, ingleichen andere als von leder gemachte schuhe und korken. *Danziger willkür v.* 1783 *s.* 150. *der zuerst auftretende deutsche name des korks war* pantoffelholz; *vgl. span.* corche *sandale, und* korkensohle.

KORKE, KÖRKE, *f. für* gurke, *z. b. Simpl.* 3, 224 (175).

KORKEICHE, *f. quercus suber, s.* kork.

KORKEN, *mit korkpfropf zupfropfen, stöpseln,* gut gekorkte flaschen, *fehlt noch bei* Campe. *engl.* cork, *dän.* korke. *öfter* verkorken, *vgl.* entkorken. *sächs., thür.* korksen.

KORKEN, *adj. von* kork: der korkene küras (*zum schwimmenlernen*). J. Paul *uns. loge* 2, 190 (1793 *s.* 178), *vgl.* korkwams.

KORKENBAUM, *m. korkbaum:* vom pantoffelholz oder gorkenbaum. Spangenberg *lustg.* 521.

KORKENSOHLE, *f. korksohle:* nenneten sie wegen solcher korkensolen pantophellos. Spangenberg *lustg.* 521. *über diese griech. etymologie von* pantoffel *vgl.* Diez 250 (1, 303), *lat.* pantofala, pantophile 16. *jh.* Dief. 410^a.

KORKFORM, *f. s. vorhin* J. Paul *unter* korkbildner.

KORKGELD, *n.* stöpselgeld, *das zur entschädigung an den wirt gezahlt wird, wenn man im wirtshaus seinen eignen, statt des wirtes wein trinkt.*

KORKHOLZ, *n. pantoffelholz, kork,* gorkholz Denzler, Aler (*s. unter* kork 5, *a*): die sehne des geistes ist erschlaft und klingt nicht mehr auf unserm bogen von korkholz. Sturz 1, 219.

KORKIG, *korkartig, oder aus kork.* gorkicht Stieler 685. *englisch* corky.

KÖRKIND, *n. adoptivkind:* die David hernach erwelet habe zu körkindern. Luther 8, 126^b. *streng hd.* kurkind, *in voc. des* 15. *jahrh.* auszerkoren kint Dief. 13^a, *nd.* koren kind Frisch 1, 169^a. *vgl.* wunschkind.

KORKMACHER, *m. wie* korkschneider. Krünitz 44, 574, Campe. *bei* Frisch 1, 538^b *auch pantoffelmacher* (*aus Berlin*).

KORKMESSER, *n. messer zum korkschneiden.*

KÖRKÖNIG, *m. wahlkönig, s.* körfürst.

KORKNIERE, *f. seeniere.* Nemnich. Krünitz 44, 590.

KORKPFROPF, *m. pfropf aus kork. dän.* korkeprop. *jetzt gewöhnlich kurzweg* kork.

KORKRAUT, *n.?* endeten sie ihre malzeit mit eim catoniatconfect oder küttenlatwerglin mit korkraut vermengt. *Garg.* 174^b (*Sch.* 320).

KORKRÜSTER, *m. ulmus sativa, der rote rüster, auch nl* kurkijp. Nemnich. *mit korkähnlicher rinde.*

KORKSACK, *m. ein mit kork gefüllter sack, wie sie auf Rheinschiffen an den seitenwänden hängen, um das anprallen an schiffe, ufermauern unschädlich zu machen.* Kehrein *nachtr.* 30.

KORKSAUER, *adj.* **KORKSÄURE**, *f. chemisch, säure aus kork gewonnen, acidum subericum.* Campe *als neu.*

KORKSCHEIBE, *f. scheibe aus kork.* Campe.

KORKSCHNEIDER, *m. der stöpsel und andere dinge von kork schneidet.* Krünitz 44, 574. Campe.

KORKSCHUH, *m. schuh aus kork.* Frisch 1, 538^b *bringt aus einer sächs. schusterordn.* kerkschuh *bei, das dasselbe sein wird, wie* Henisch 219 gerkenbaum *für korkbaum gibt.*

KORKSCHWAMM, *m. boletus suberosus, wächst an birken.*

KORKSOHLE, *f. sohle aus kork. vgl.* korkensohle.

KORKSPINNE, *f.* (*gesprungen*) wie eine elektrische korkspinne. J. Paul *flegelj.* 1, 51 (1804 *s.* 74), *aus kork gemacht, zu elektrischen experimenten.*

KORKSTÖPFEL *oder* **STÖPSEL**, *m. korkpfropf,* kork: mit einem gebrannten korkstöpfel (*die augbrauen zu malen*). Göthe 25, 352; ein stückchen etwa drei korkstöpsels (*plur.*) lang. Lichtenberg 7, 153.

KORKULME, *f. ulmus suberosa.* Campe.

KORKWAMS, *n. wams aus kork, als* '*schwimmkleid*' (Krünitz 44, 572): die Stein hält mich wie ein korkwamms über dem wasser. Göthe *an Knebel* 1, 25, *v. j.* 1782; Cervantes hält mich jetzo über den akten wie ein korkwamms den schwimmenden. *an frau v. Stein* 2, 231, *v.* 1782.

KORKWESTE, *f. wie* korkwams. J. Paul *Katzenb.* 1, 46. *Siebenk.* 3, 60.

KORKZIEHER, *m. werkzeug zum ausziehen der korkstöpsel, nd.* korktrecker, *engl.* corkscrew: sich wie ein korkzieher einschrauben. J. Paul *Siebenk.* 3, 222; *grönl. proc.* XIII. *vergl.* das korkziehen (*öffnen*) der briefe. *Titan* 3, 64.

KÖRLEHM, *m. beim messinggieszen, ein gemisch von lehm und wasser womit die steinerne guszform bestrichen wird, das anhängen des metalls zu verhüten.* Campe.

KÖRLICH, *s.* kürlich.

KORLIN, *m. bei drahtziehern, haarfeiner draht, auch* 'num. 10' *genannt.* Adelung.

KORLÜCKEN, *krähen:* der han korlückt. *froschmeus.* Qq 3^a. *vgl.* kikeriki.

KÖRMEDE, *s.* kurmede.

KORMEISTER, *m. magister chori, ein* chormaister *bemüht sich einen lutherischen ketzer in Wien i. j.* 1525 *zum widerruf zu bewegen, s.* Körners *historische volksl.* 129. 130, *etwa der vorsitzende des* korgerichts?

KORMÜTZE, *s.* korhaube.

KORN, *verbalform, s.* kiesen *und* kerren.

KORN, *n. granum.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) goth. doppelt, mit starker und schwacher form, kaúrn *n. und* kaúrnô *n., wie das schwesterwort* kern *m. hd. von jeher bis heute auch. bei* korn *aber ist sonst nur starke form bezeugt: ahd.* chorn, *mhd.* korn, *ebenso alts. altn. altfr., neunord.* korn, *ags. engl.* corn. *doch liegt auch hd. eine spur schwacher bildung vor in* einachorno *neben* einchorn *far* Graff 4, 495.

b) das -rn *ward aber wie in andern fällen früher als unbequem zum sprechen empfunden, sodasz man es zerdehnte zu* koren, *wie* kern *zu* keren. *so oft oberd., z. b.:*

> er het vil lieber koren droschen. H. Sachs 1 (1590), 397^{d};
>
> ich preis den bawman überlaut,
> der uns den wein und koren baut. *Ambraser lb.* 133, 6;

ein cron (*kranz*) von koren-eher. Schuppius 734, *d. h. man schrieb und sprach je nach umständen* korn *oder* koren, *wie noch jetzt nd., und wie nl.* koorn *und* koren *förmlich nebeneinander geltung haben. daher denn oberd., alem. jetzt* kore. *schon ahd. auch* chorin, *älter* choron Graff 4, 494 *fg.*

c) kam vollends -rnl- *zusammen, wie im demin., so ward auch das* n *kurz ausgeworfen (vgl.* chor Graff 4, 494? *westerw. ist* kôr *korn, luxemb.* koir), *z. b. in* pfefferkörlin *bei* Keisersb. *has im pf. (granatapf.* 1511) e ij^{b} *auf einer seite sechsmal neben dreimal* pfefferkörnlin; *aber auch zerdehnt: granum,* körelin. Dief. *nov. gl.* 197^{a}, 15. *oder* 14. *jh. so noch ostfries.* körrel, körrl (*und wieder verkleinert* körrelke) *körnchen, besonders von getreide* Stürenburg 118^{b}, *wie nl.* korrel *und* korl (*eigen als f.*), *dem.* korreltje, *wonach die dem. bildung mit* -el *hier sehr alt sein musz, schon ags.* cyrnel *nucleus, toles* Ettm. 384 (*vgl.* Haupt 13, 194 *fg.*), *das zu* corn *gehören kann. ebenso zu* kern *nl.* kerrel *u. a., s. sp.* 593.

d) es gab zu korn *ein collectivum (zur sache s.* II, 2, *b), das merkwürdig ist durch das fehlen des gewöhnlichen* gi- *der collectiva: ahd.* churni Schm. 2, 332, folkurni *plenum frumentum* Graff 4, 496, reincurni *triticum* Haupt 5, 364^{a}, *ebenso alts.* hrênkurni *und* korni (*s.* rein korn *dinkel sp.* 1816 *u.* γ). *noch mhd.* kürne *nach folg.* kürn: haber oder corn oder swelher hande kürn daȥ ist. Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 191. 192; *vgl. in der Zips* gekurn *n., allerlei getreidefrucht* Schröer 54^{a}.

e) für die vorgeschichte unseres wortes ist vor allem wichtig das verhältnis zu kern, *mit dem* korn *auch sachlich noch nhd. vielfach zusammentrifft (s.* II, 1, *e); beide zeigen die zweitheilung eines stammes mittels* i *und* u (*stamm* kirn *und* kurn). *sie läszt sich wol auch slavisch wiederfinden (wie bei* kitzeln *und* kutzeln *sp.* 876 *unten) in altsl.* zrĭno *und* zrŭno *n. granum* Miklos. 232^{b}, *denen noch russ.* zerno *und wend.* zorno *entsprechen. urverwandt auch keltisches, wie altcorn.* gronen *kern, korn* (Zeusz 1118. 1123), *gäel.* graine *u. a., s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 433, *vgl.* 442; *über lat.* granum *u. a. s. sp.* 593 *mitte.*

f) stamm und urbedeutung könnten sich bei uns verraten in goth. qvairnus, *ahd.* quirn *handmühle, da nichts denkbarer ist als anlasz zu einer festen bezeichnung der körner, als das bedürfnis sie zu mahlen; findet sich doch auch bei* kern *der erweiterte anlaut* qu- *im engl. (sp.* 593). Bopp *stellte aus dem skr. die wurzel* ǵṛ *zermalmen dazu, wie lat.* triticum *deutlich zu* terere *gehört.*

g) der pl. lautet jetzt körner, *schon im* 16. *jh. (z. b.* Dasyp. 89^{a}) *und mhd. nach* korner *Alexand.* 1963 *W., wie sonst bei neutris. aber noch im* 15. *jh. auch* korn, *wie mhd. ahd., s. unter* II, 2, *a, γ. merkwürdig aber eine dritte form* körne, *gekürzt* körn: ihm so viel feind ins land zuführen, als vil er körn ausz dem habersack schütt. Fischart *Garg.* 211^{a} (korn *Sch.* 392); *bladum,* di körne. Dief. *n. gl.* 55^{a} *aus einem nd. voc. d.* 15. *jh.*

h) neben dem herschenden neutr. erscheint doch auch masc.: 'der korn, *das korn*' Curtze 478^{b} *aus Waldeck, also wie* kern.

i) endlich eine merkwürdige form kornt *bladum* Dief. 76^{a}, '*granum* corn, also allerleie cornte' *nov. gl.* 197^{a}. *doch kann es gekürzt sein aus* kornat *m., einer collectivbildung, schweiz.* 15. *jh.:* zue dem augsten mag ain amman umbfahren umb den kornat (*die kornfelder begehen, zur einholung des zehnten*). *weisth.* 1, 279.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *fruchtkorn, im allgemeinsten sinne.*

a) haupts. getreidekorn, vermutlich der älteste begriff (s. I, *f), ahd. z. b.* thinkiles corn, gerstûn korn, *nhd.* weizenkorn, gerstenkorn, roggenkorn, hirsekorn *u. a.:* das du seest, ist ja .. ein blosz korn, nemlich weizen oder der andern eines. 1 *Cor.* 15, 37;

> garben, haben sie zwar körner,
> wollen doch gedroschen sein. Opitz 2, 16;
>
> der stengel eines korns, so klein er erstlich schien,
> wird vielfach schon ein halm; dann trägt in vollen ähren
> ein einzig korn oft brot, dich tage zu ernähren.
> Gellert (1784) 2, 11;

der braune sperling kommt freundlich zu der hütte und piket die hingestreuten körner. S. Geszner 3, 25. *Es heiszt* der acker, das jahr bringt das zehnte, zwanzigste korn, *die aussaat zehnfach, zwanzigfach wieder:* der jäger ward nicht müde ihr aus seinem vorrathe zu geben, denn er empfieng wieder das hundertste korn (*von Lisbeth*). Immermann *Münchh.* 3, 27 (49), *bildlich vom gemütsleben.*

b) der genaue begriff tritt aus folgendem bilde Luthers *recht deutlich heraus, er sagt von einem glaubensstolzen:* wenn sich ein christen beginnet zu fülen, das er etwas für andern ist ... wird ein solcher mensch draus, der sich selbs ausschelet aus dem korn (*seinen hohen wert herausstellt*) und bleibt ein lautere leere hülsen. 5, 452^{a}, *also das* korn *mit einschlusz der hülse, während der mehlgehalt allein* kern *heiszt (nie* korn), *den eben jener stolze herausschälen will; vgl. das dazu genau stimmende* 'eitler, klarer kern' *von menschen unter* kern 14, *b.*

c) dann allgemein vom samenkorn jeder ähnlichen pflanze, auch der gräser, unkräuter. so hanfkorn, senfkorn, mohnkörner *u. a., ahd.* senafes chorn. *ferner* pfefferkorn (*mhd. Alex.* 1963 *W.*), *mhd.* mirrenkorn Haupt 10, 44.

d) früher aber merkw. auch von der weinbeere: '*acinus,* das steinlin das im trübelkorn ist' (*in der traubenbeere*). *voc. ex quo* Dief. 9^{c}; '*anna, lapillus in uva,* stein in berkorn' Mones *anz.* 7, 154, *ja noch bei* Rädlein 558^{a} 'korn, *beerlein*'. *damit ist die beere als das fruchtkorn des weinstocks gedacht, wie frz.* grain (*korn*) *auch beere heiszt,* grain de raisin *weinbeere. ähnlich* weckholterkorn oder beer, *wachholderbeere* Dasypodius 452^{d}.

e) aber auch der kern der beere hiesz korn, *ahd.* berichorn, *mhd.* berkorn (*s. unter d aus* Mone), Haupt 6, 323, 157, *noch im* 15. *jh.* weinkorn, birkorn, winberkorn, trubenkorn (*neben* kern) Dief. 632^{a}. 9^{c}. *ebenso der apfelkern:*

> so isz du dises apfels körner,
> so verschwinden dir deine hörner. H. Sachs 2, 43^{b},

und schon ahd. nach kornapfil *gleich* kernapfil, *malum punicum* Graff 1, 174, *auch ags.* cornappla *mala punica* Haupt 9, 496^{b} *eine art granatapfel (von* granum *kern benannt). merkwürdig selbst* '*nucleus,* nuszkorn, korn Junius *nom.* 78^{b} (Dief. 384^{b}), *vgl. ags.* cyrnlas (*pl.*) *nucli* Dief. *nov. gl.* 266^{a}.

2) *haupts. aber von getreide, mit reicher entwickelung.*

a) die masse wird mit dem plur. bezeichnet.

α) die körner *als gewonnene frucht:*

> einen boden voll körner,
> einen stall voll hörner (*wünscht man einem neuen pächter*),

s. Wolfs *zeitschr. f. myth.* 3, 410, Fromm. 6, 517; vom oberhofe sind seit vielen hundert jahren nur körner an die gotteszelle gegeben worden. Immermann *Münchh.* 1, 138. *das ist besonders oberd., da heiszt es z. b.* die körner schlagen auf, den zehnten in körnern entrichten. *auch da, wo verschiedene arten getreide zu bezeichnen sind:* an körnern erhalten wir 12 scheffel korn und 6 scheffel sommerfrucht. *der deutsche Gilblas* 41; mancher landmann .. behalf sich (*bei kornmangel*) sparsamer und vermischte seinen rocken mit andern körnern. Möser *phant.* 2, 30. *ebenso franz.* grains *getreide, nl.* granen *pl.*

β) dann auch für den bloszen begriff getreide, z. b.: um Florenz an den bergen ist alles mit ölbäumen und weinstöcken bepflanzt, dazwischen wird das erdreich zu körnern benutzt. Göthe 27, 180, *der pl. zugleich für mehrere arten, gleichsam ein plural vom plural.*

γ) ja selbst vom getreide auf dem halme; die korn *pl.* (*s.* I, *g*):

> wann dann die koren waren lang,
> ich tett naçh plůmen (*kornblumen*) oft ain gang ...
> ich macht mit walgen weite pett
> uf und nider in dem getraid. *Hätzl.* 306^{b},

die korn *für kornhalme. und so schon ahd.:* sô diu chorn bluount. *Diut.* 3, 37, *wenn das getreide blüht.*

b) aber auch der blosze sing. bezeichnet die körnermenge, korn *als collectivum, schon ahd. (wo es doch eine besondere form dafür gab, s.* I, *d), auch goth.* kaúrn, *unterschieden von* kaúrnô *dem einzelnen korne. nicht anders ags., altn., nl. u. s. w. (doch nicht die sl. verwandten), auch it.* grano, *einzeln frz.* grain, *wie engl.* grain, *wol unter deutschem einflusz. es ist wie z. b. mhd.* grieȥ *sand als masse und als einzelnes sandkorn, wie* gras *als grasplatz und grashalm. belege:*

ih santa iuih arnôn,
ir ni sâtut-thoh thaȥ korn. Otfried II. 14, 109;

sô man korn in sibe duat (*näml.* redan, *sieben*). IV. 13, 16,

daȥ der engele mêr sî denne aller lîplichen (dinge?) zal, der reht sô vil ist, als an korn und an gras und an sô vil dinges. Eckhart 276, 32;

eȥ nam ein man ûf sînen nac
kornes einen vollen sac. Haupt 7, 347;

ir habt mir oft gemalen korn. *fastn. sp.* 210, 1;
wer schutt mir (*dem müller*) die weil korn auf? 203, 17;
der pauman sprach 'ich pau das chorn'. Uhland 337;

korn und weins die fülle. 1 *Mos.* 27, 28; wer korn inhelt, dem fluchen die leute. *spr. Sal.* 11, 26; das wir getreide verkeufen .. das wir korn veil haben. *Amos* 8, 5; sprew für korn verkeufen. 8, 6; bei meinen ären, die mir am korn wachsen. *Garg.* 139^a (*Sch.* 253); kurze halme, viel korn. Henisch 736;

es gibt des kornes wenig, viel der spreu. Chamisso 3, 3.

c) *aber ebenso für die ganze pflanze.*

α) *mehr begrifflich, abstract, z. b. ahd.* chornes cherno, *frumenti granum.* Notker *ps.* 59, 9; *mhd.*

unkrût wehset âne sât,
sô schœnem korne missegât. Freidank 120, 8;

ir sült an der erden lernen und an böumen und an dem korne und an den bluomen. Berthold 162 *Kl.*

β) *von kornfeldern, wie der pl. unter a, γ auch:*

also vertreib der stiere
den löwen usz dem korn.
Sempachlied Wackern. *leseb.* 927, 23,

d. i. vom schlachtfelde, vgl. gang mir aus den bonen *oben* 2, 225;

de fan slôg he tosamen,
int korn warp se bisid. Liliencron 2, 156^b,

um sie so zu retten auf der flucht, vergl. die flinte ins korn werfen (*auf der flucht nach einer niederlage*), *sprichwörtlich für mutlos den kampf aufgeben, von einem schwierigen unternehmen abstehn:* sonst müssen in Deutschland die echten poeten .. die büchse ins korn werfen. *Augsb. allg. zeit.* 1865 *s.* 3147, *s. auch* Neidhart *unter γ;* und zündet die (*brände*) an mit fewr und liesz sie unter das korn der Philister, und zündet also an die mandel sampt dem stehenden korn. *richt.* 15, 5, *vulg.* segetes, fruges; er gehet manchmal ums korn spazieren (*um die felder*). Chr. Weise *comöd.* 161;

herangesprengt durch korn und dorn
kam stracks ein heer vasallen. Bürger 53^a;
laut klifft und klafft es, frei vom koppel,
durch korn und dorn, durch heid' und stoppel. 69^b;

zwölfhundert mann, die man über der stadt bei nacht in das korn versteckt hatte. Schiller 1082^a;

und des kornes bewegte wogen (*im winde*). 78^a,
durch des korns hochwallende gassen. 491^a;
immer noch wandelte sie auf eigenem boden und freute
sich der eigenen saat und des herrlich nickenden kornes.
Göthe 40, 266.

γ) *daher früher selbst* ein korn *gleich* ein kornfeld (*wie* ein gras *ein grasplatz,* ein strô *eine schütte stroh*):

wir vertrüegen (*uns wär es recht*), daȥ sîn swert in einem korne læge. Neidhart 90, 33,

von einem verhaszten gegner, es erklärt sich unter β;

dô gie ich von der burc zehant
in ein velt verre, dâ ich vant
ein korn dick gewahsen hôch ....
daȥ korn muost unser herberg sîn.
Lichtenstein 339, 21 *ff.*;
daȥ nam er und huop sich dan
bi dem wege in ein korn. *Reinh. fuchs s.* 294.

auch in folg. stelle wäre mhd. in einem korne *gesagt worden;*

ein wachtel het eins mals ir kind
im korn, wie man noch teglich find. Waldis 2, 4, 2.

d) *der begriff hat sich aber in sich eigen entwickelt.*

α) *einmal ist* korn *der gesamtname für alles getreide:* man sol kain ander korn preuwen denne gersten alaine. *Nürnb. poliz.* 210; der vogt hat ouch das recht .. das man im geben sol .. driszig sester habern .. und sol der meiger (*dabei*) in ieglichen sester grifen und ein goufen (*hohle hand*) fol korns nemen. *weisth.* 4, 232, *els.;* disz korn .. esz si kern (*dinkel*) oder haber. 427; von weizen und anderm korn. Schuppius 761; allerlei korn, so ähren hat, *fruges.* Aler 1226^a. *Daher auch im plur.* die korn (*s.* I, *g*): derselb nachthûter sol (*darf*) sinem maiden (*pferd*) fûter binden .. in den drien kornen:

roggen, vesen (*dinkel*) und habern, ie zů der zeit als dann dieselben korn fûterig sint. *weisth.* 3, 645, *bair. vom j.* 1378; baide choren, waiz und rocken. 3, 724, *tirol.*

β) *aber* korn *schlechthin bezeichnet auch eine bestimmte getreideart, und zwar landschaftlich verschieden, es ist immer die wichtigste und häufigste, meist die eigentliche brotfrucht* (brotkorn, *gegensatz* futterkorn), *daher auch genauer* gemeines korn, *d. i. 'das* (*hier zu lande*) *gewöhnliche korn':* das man sol .. (*schuldig ist*) dem gotzhus von Luzern 30 malter gemeins kornes hofmesz . . . dem probst zwei malter haber hofmesz. *weisth.* 4, 359 (*nach s.* 360 *ist es* dinkel), *vgl. bei* Colerus rocken oder korn ist das gemeinest getreidicht in diesen landen. *hausb.* (1640) 199. *Namentlich der roggen heiszt kurzweg* korn *im nördl. und mittlern Deutschland, auch in Baiern, den Niederlanden, schweiz. im Aargau und Wallis* (Stalder 2, 123), *daher ital.* grano germano; *dagegen in Franken, Schwaben, der Schweiz der dinkel oder spelt* (*der da ebenso auch* kern *heiszt*), *in Siebenbürgen der weizen* (Haltrich *plan* 45^b), *in Westfalen dagegen der hafer, wie in Schottland, Nordengland* (corn, *oats* Halliw. 270^b); *und in Friesland* (Stürenburg 119^b), *den marschen, auf Helgoland* (Frommann 3, 281. 34^a), *in Schweden, Island die gerste. ebenso heiszt in Italien der weizen schlechtweg* grano, formento, *in Frankreich* froment, blé, *vgl. mlat.* 'frumentum, weize' Dief. 249^b. *Ältere zeugnisse:* swaȥ der man koufit kornis unde gerstin unde habern. Höfer *urk.* 41, *thür.* 13. *jh.;* korn und gerste wart kleinkornigk. Stolle *thür. chron.* 180; weize, korn oder ander getraid. *Nürnb. poliz.* 215, 15. *jh.,* 321, 14. *jh., von brotkorn, vgl.* ruckinprot 222 *als das gewöhnliche;* einen tag korn und einen tag habern (*schneiden*). *weisth.* 3, 389, *hess.* 14. *jh.;* so man korn, gersten, rocken und habbern in der schewern ufhebet ... zum korn, zum rocken, zu der gersten, zum haffern. Engelmann *in Michelsens Mainzer hof zu Erfurt s.* 36. 37, *also auch thür.* 15. *jh. vom dinkel? auffällig ist dasz weizen nicht angeführt wird, man bemerke auch die voranstellung des* korns; so oft er korn ader rocken zu der mülen faszet. *das., gleich drauf* er sal das korn uf den kornheusern alle fronfasten wenden, *von getreide überhaupt;* spelta *wird im* 15. *jh. erklärt mit* korn *in einem mittelrhein. voc., in einem dgl.* korn daȥ die perde essen, *auch nd.* korne dat de perde etet. Dief. 546^a; ein schaff korn galt xiij groschen, der keren xx, der habern ix. S. Frank *chron.* 208^a, *wol roggen; far,* eigentlich kernen oder korn und nit weizen. Frisius 544^b, *dinkel;* Uli dachte, in acht tagen musz der roggen ab, in drei wochen das korn. Gotthelf 3, 297; dasz der roggen schwerer sei als das korn. 6, 240.

γ) *doch wird das* korn *auch durch zusätze bestimmt: secale,* rocken, schwarz korn. Alberus ss 4^b, *auch* schlecht, schwarz korn *secale* Aler 1226^a, *im gegensatz zum edleren, weiszeren weizen oder dinkel. der letztere heiszt auch* rein korn, *ador* Aler 1226^a (*schon ahd., alts., s. d*). *roggen, weizen und gerste heiszen auch* hartes, glattes korn, *dagegen* weiches, rauhes korn *der hafer* (*der gebrauch schwankt aber, s.* Krünitz 44, 606): anno d. 1382 do sworen dusse (*brauer*) .. dat se nicht over des jars bruen scholden, den (*als*) achtendich verdel hardes kornes eder also (*ebenso*) vele anders kornes. P. Wigand *beitr.* 166. türkisch korn *heiszt der mais, gerstenarten* aegyptisch *oder* Davidskorn, dinkel- *oder* hammelkorn, *weizenarten* wunderkorn, emmerkorn, wallachisch korn. *s. auch* gemangkorn, sommerkorn, winterkorn, heidekorn, staudenkorn.

δ) *übrigens nach ähnlichkeit auch von grasarten und unkräutern, wie* mäusekorn, schwindelkorn, tollkorn, taubkorn, katzenkorn, rankkorn, stephanskorn.

3) *bildlich und in redensarten. a*) *bildlich:*

welch furst dan noch bei unsern tagen (*wie k. Augustus*)
welt solich samen zu acker tragen,
der tresch (*dräsche*) wol ausz der eren korn
und wer von rechtem adel geporn.
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1140,

ähnliches mhd. bei W. Grimm *gold. schm.* xlvi, 24. lii, 14;

klette, nessel, distel, dorn
sind der sünde bestes korn.
Logau 1, 6, 38, *'zuwachs der sünde';*
ach! fräulein, unser schlusz (*zur tugend*) steht gar auf schwachen füszen,
wenn uns die hand der lust mit ihren körnern streut.
Hofmannswaldau,

uns lockt, wie vögel, einem körner streuen, *allicere* Steinbach 1, 917, *s.* körnen.

b) *redensarten:* welche (*güter*) ich korn bei korn gleichsam zusammen gesamblet. *pers. rosenth.* 3, 20; des is e anner korn, do musz ich mei wort zuricknemme. Streff *des burschen heimkehr* 114, *das ist ganz was anders;* das ist ein ander korn, sagte der müller, da bisz er auf mäusedreck. Simrocks *sprichw.* 5872. gut korn geht nicht verloren. *das.* er fragt viel darnach was das korn gelte. 5877, er fragt nit was s'korn gilt (*ist reich*). Schönsleder f 7^a, *auch: er lebt sorglos in den tag hinein* Aler 1226^a. ich bleibe dabei, es würde, wie das sprichwort sagt, nicht das halbe korn tragen, wenn man den unfug . . . durch die gesetze rügen wollte. Klopstock 12, 161, *nicht viel helfen. von einem dünnen barte:* sein bart steht wie armer leute korn.

frau Schnipsen hatte korn im stroh,
und hielt sich weidlich lecker. Bürger 48^a,

befand sich sehr wol, hatte gutes leben. von verlorener mühe sagte man, er sæjet korn in waʒʒer, *s.* Karajans *frühlingsg.* 139. *der ganz arme* hât weder sak noch korn Berth. v. Reg. 427, 35, *wie* der eine hat den beutel, der andre das geld.

c) 'korn um salz', *hostimentum est opera pro pecunia* (*d. i. kein dienst ohne gegendienst*). Aler 1226^a: die welt ist nur von Milthausen, wenn ihr pfeif voll ist . . . korn umb salz, würst wider würst. Frank *parad. nr.* 156 *a. e.;* korn umb salz, nichts umbsonst. *Garg.* 84^a (*Sch.* 143); einer sagte zu einem 'ihr seid ein recht contrafeit eines schalks'. der ander antwortet 'und ihr das rechte original'. das war korn umb salz mit gleicher münz . . bezahlet. Weidners *Zinkgref* 3, 264; obwol er sie . . . zum theil bezwungen, so hat er doch . . je korn umb salz funden und mehrmals mit blutigem kopf abziehen müssen. Dilich. *chr.* 2, 97, *von vergeltung, wie* 'wurst wider wurst'. *der spruch führt uns den fall vor, dasz einer vom nachbar salz holen gieng und es umsonst haben wollte u. s. w., der fall musz aber oft vorgekommen sein, um einen spruch zu erzeugen; der salzvorrat gieng offenbar leichter aus als der kornvorrat im hause.*

d) korn *diente auch zur bezeichnung des geringsten, wie viele ähnliche begriffe, mhd. das gleichbed.* grûʒ; *so nd.* nig ên kôrn (spierskôrn), *nicht das allergeringste, gar nichts, auch* nig ên gods (*gottes*) kôrn. *brem. wb.* 2, 854, *s. besonders ostfries.* Fromm. 4, 478; die wenigen körner von vernunft, die gelegentlich mit unterliefen. Schiller 827^b. *öfter* körnchen (*s. d.*), *vgl. dazu* 8. *im ältern schwed. bildete man sogar deminutiva so, z. b.* ordkorn *wörtchen,* hjertekorn *herzchen,* huskorn *häuschen.*

4) *übertragen auf dem getreide ähnliche, schüttbare dinge, wie auch lat. z. b.* granum salis, turis.

a) *so* sandkorn *u. ä., das kleinste für sich bestehende theilchen* (staubkorn *atom*):

wer die körner wollte zählen
die dem stundenglas entrinnen. Göthe 4, 102;

in einer stunde rinnen
viel tausend körner sandes. Schiller 402^b;

vgl. mhd. grieʒ *sand, sandkorn mit* grûʒ *getreidekorn. ebenso* salzkorn (ein korn salz Alberus Q 3^b), hagelkorn, eiskorn: auf dem gras perlten thauige tropfen, zwischen drein im schatten auch dann und wann ein ungeschmolzenes eiskorn. Scheffel *Ekkehart* 247.

b) *auch gold, eisenerz, granaten, quarz u. a. werden* in körnern *gefunden, die stücke heiszen so wenn sie kleiner sind als haselnüsse* (Krünitz 44, 600). *daher* blei in körnern, mastix in körnern. *im hüttenwesen,* silberkorn, bleikorn, *vgl.* körnen 4, körnig 2. *in der chemie heiszen* korn *die metallischen kügelchen, die auf der capelle stehn bleiben* (Hertwig *bergb.* 247). *auch* pulverkorn, schrotkorn.

c) *und auch hier, wie beim getreide, der sing.* korn *collectivisch von der körnermenge.* pulver *z. b.* ist 'fein von korn', *das aus feinen körnern besteht, feinkörnig;* indigo von gröberm und härterm korn. Karmarsch 2, 296. *auch im hüttenwesen.*

d) *von edelsteinen in kornform:* an dem hindersten thail soliches clainat(s) sein zwo seiln (*säulen*) von diemant, 'plus ultra' bedeutend, und im kranz darumb drei robin khorn. *font. rer. austr.* I. 1, 357; ain halspand . . darin siben schmaral (*smaragd*) und siben rubinkhorn. 356; jeder adlerschnabl hat anstat der zungen ain rubin khörndl. 357.

5) *daher auch von festen körpern, die aus körnern bestehend erscheinen, wie sandstein, und zwar im collectiven sing.*

a) *so z. b.* der wetzstein hat ein feineres korn als der sandstein (Adelung), *man sieht es am bruche und den erhöhungen die dabei sich zeigen;* je feiner das korn ist, desto vollkommener ist der marmor. Winkelmann;

nur des meiszels schwerem schlag erweichet
sich des marmors sprödes korn. Schiller 72^b;

die feinheit des kornes erlaubte sogar, bildwerke darin zu arbeiten. Göthe 39, 304. *so* granitkorn, sandsteinkorn, marmorkorn.

b) *dann auch vom ganzen 'gewebe' eines solchen körpers* (Krünitz), *besonders jenachdem es feiner oder gröber ist, z. b.* das korn des eisens. *auch von porzellan u. ä., franz. engl.* grain.

c) *ähnlich nennen die gerber die narbige seite des leders das* korn, *franz.* grain.

6) *die* körner *am paternoster.* Musäus 3, 30: ain geschmelzte pater noster von sibenzig khörner und neun undermarchen (*abtheilungszeichen, zum zählen*). *font. rer. austr.* I. 1, 358; jungfrauenherzen sind so grosz als paternosterkörner. Lehman *flor.* 1, 446; so sol man das gebet herfür ziehen und das rechte korn zelen und sprechen 'o vater, das ist gewis ein anfechtung über mich verhengt'. Luther 1, 86^b (*ausl. des vat.*), *die redensart wird auf das paternosterbeten zurückgehn, auf die sorge dabei sich nicht zu verzählen* (*auch das* herfür ziehen *scheint vom paternoster herzustammen*). *vgl.* körnlein.

7) *das* korn *am gewehrlaufe, zum anhalt des zielens,* korn auf der büchse, *transenna* Stieler 122, *auch* visierkorn, richtkorn, *frz.* mire, bouton, *engl.* sight, *dän. aber* korn, *nl.* koren, *man sieht es zuweilen noch in form eines getreidekorns. daher*

a) etwas aufs korn nehmen (fassen), *zum ziele nehmen, weidmännisch, weil das gezielte dann fürs auge wirklich als auf dem korn liegend erscheint;* auf dem korne hat man *das, nach dem genau gezielt ist;* volles *oder* halbes korn nehmen, *so zielen dasz man auf der kerbe des visiers das ganze oder halbe korn sieht;* gestrichen korn, *scharf aufs korn gehalten;* was dem jäger vors korn kommt, ist verloren.

b) *ebenso bildlich:* Scaramouche, der sie beständig auf dem korne hat (*nicht aus dem auge läszt*). Lessing 4, 422; der kerl nimmt mich dann gleich genauer aufs korn. Fr. Müller 2, 47 '*faszt mich ins auge*';

so viel in dieser endlichkeit
ich weiberchen aufs korn genommen,
dein liebchen ist das schönste kind. J. Fr. Kind;

und besonders diesen letzten
hab ich immer auf dem korne. Göthe 47, 266;

du hast doch auch was aufm korne. 57, 172;

man wird ein thätiger mensch, der blosz res facti (*thatsachen*) aufs korn nimmt. Lichtenberg 8, 170; was hat er denn wieder auf dem korne? *wenn etwa ein polizeimann sich spähend, lauernd sehen läszt.*

c) *erwähnenswert ist hier ein älterer ausdruck als nachtrag zu* 1, 114, das absehen, *weil man das ziel damit* absieht (*s.* 1, 113):

es hat mir einer sabsehen gschlagen,
das thet den schutz (*schusz*) auf dseiten tragen.
Grobs *ausreden* (*schweiz. um* 1600), Haupts *zeitschr.* 3, 245, *vgl.* 247;

dem zehenden thet sabsähen brechen. 248.

es gilt noch z. b. bair. (*s.* Wurm *s. v.*), *aber auch für visier:* die deutsche schützenwaffe hat einen . . . lauf, der bis hinter das absehen achtkantig, dann bis zur mündung rund geschliffen ist. absehen mit klappe und korn sind offen. *satzungen des d. schützenbundes* (1861) § 56. *Dem* aufs korn nehmen *entspricht also genau* sein absehen auf etwas 'richten', *dem* auf dem korne haben *aber* es auf etwas abgesehen haben (*fertig gezielt*); *auch* absicht *stammt daher.*

8) korn *als masz. im mittelalter nahm man als maszgebende kleinste einheit ein wirkliches getreidekorn, bes. ein gerstenkorn.*

a) *als grӧszenmasz, längenmasz:* nota. quinque grana ordei faciunt digitum unum, .i. pollicem, duodecim pollices faciunt pedem *etc. Straszb. hs. des* 15. *jh. bei* Wackernagel *bischofs- und dienstmannenrecht von Basel s.* 35, *also fünf gerstenkörner gleich einem daumen* (*zoll*). *das hat sich bei den schlossern erhalten, wo die stärke des eisens danach bestimmt wird, ein* korn = $^1/_{12}$ *zoll, auch noch ausdrücklich* gerstenkorn *genannt. dort musz man das korn der länge nach gelegt haben, hier der breite nach. ähnlich dienten bei den Römern bohnen, s.* faba, lupinus *in den lex.*

b) *auch als gewicht* (*vgl. unter* karat). *der sterling sollte ursprünglich* XXXII grana boni et rotundi frumenti *wiegen oder* XXXVI vel circiter hordei grossi grana vel speltae. Ducange *s. v. esterlingus. und noch dient wenigstens das wort* korn (*auch* gerstenkorn) *bei den goldarbeitern, als* $^1/_{12}$ *karat, gleich* grän, *d. i. frz.* grain, *granum, korn, vgl. den* gran *der apotheker. so mhd.* grûʒ, *d. i. getreidekorn:*

als der mit golde umbe gêt (*ein goldarbeiter*),
des in niht grûʒwert bestêt (*gehört*). *Wigalois* 194, 30.

ebenso kam lat. siliqua, *schote, hülse, zu der bed. des kleinsten gewichtsmaszes, vgl.* scrupulum, *eig. steinchen.*

9) *daher dann das* korn *im* *münzwesen.*

a) ursprünglich ward das gewicht der münzen danach bestimmt, und zwar mit gerstenkörnern, wie unter 8, *a:* zem viure sol man ouch die pfenninge versüechen, unde üb (*ob, wenn*) man archwênich vint dâ amme (*für* anme) schillinge gebresten (*gen.*) unde abeganges zwei gerstenchorn, daȥ gât im aber niht an sîn êre. swaȥ dar über wêre, daȥ ist der valsch (*falschmünzung*). *Basler bischofsrecht* 8, 10 *s.* 18 (*weisth.* 4, 476), *aus dem* 13. *jh.*, gerstenkorn *ist da schon als bloszer gewichtsbegriff gebraucht, obwol man zur bestimmung der abweichung im gewichte gewiss noch wirkliche körner nahm.*

b) aber auch hier trat früh der collect. sing. ein (*s.* 4, *c.* 2, *b*). *so in einer urk. des kaisers Ludwig v. j.* 1339, *der da zwei bürgern seine Frankfurter münze für heller übergibt* nach dem korn, daȥ wir unsern amptlüten, schribern und den versuchern antwurten, darnach si slahen süllen ... daȥ di münz der haller also bei irm rechten beleib .. und nach dem korn, als wir (*wie wir es*) in geantwurt haben. Böhmers *Frankf. urkundenb.* 560. *da scheint aber zugleich ein förmliches mustergewicht mit* korn *gemeint, das vom kaiser geliefert war zur nachachtung. ebenso in folg.:* man sol die münsen in dem fiure ufsetzen uf das Stroszburger korn ... vindent sich dan die münsen dem korn gelich, so blibe (*es*) dabi. vindent si sich aber chrenker (*schwächer*) dan das vorgenant korn *u. s. w. Straszb. stadtordn. bei* Schilter 3, 421 (Scherz 818), *das aus dem feuer gewonnene reine silber ward also an dem städtischen* korne *geeicht, gemessen.*

c) der alte begriff änderte sich aber notwendig durch das legieren, korn *war nun der feingehalt der münze* (*bonitas intrinseca* Stieler 121): darnach sal es (*das geld*) der goltsmid versuchen in füre. ist es dann gerecht an korne und offczale, so mag es der münczmeister uszgeben. *münzvertrag v.* 1409 *zwischen Baden, Pfalz, Speier,* Mones *zeitschr.* 2, 424; wenn die selb (silberin münz) durch gelegenheit der land und mancherlei sachen (*ursachen*) nit auf ein gemein korn durch alle land zu bringen ist. *reichsreform. v.* 1442, *reichsordn. Worms* 1539 15^b;

ich sprach: hört wie der kaufman klagt ...
die gute münz werde verlorn (*gehe verloren*),
die silbren münz mit irem korn
helt hie wenig und dort gar vill.
spruch von der welt lauf, Speir o. j., c 1^a
(Bechsteins *d. museum* 2, 217);

disem grempler mich wechselt ab (*erzählt ein gulden*)
ein kurner, dem gfiel ich am korn (*goldgehalt*).
da wer ich schier verbrennet worn,
ich war vil zu ring an der wag. H. Sachs 1, 138 *Göz;*

dergl. kleine münze ist vordem dreilöthig gemünzet worden, und darum die stände gemeinet, dasselbige korn innezuhalten. *verhandl. der schles. fürsten u. stände v. j.* 1618 *s.* 22, *deutlich gleich silbergehalt* (*vgl. unter* kipper). *im* 17. *jh. z. b. sollte nach reichsordn. ein ducaten* 23 carat 8 grana 'am korn' (*reines goldes*) *haben, s.* Stieler 122.

d) der urspr. begriff ward nun neu ausgedrückt durch zugesetztes gewicht: der hüter (*controleur*) habe si (*die münzen*) dan ufgesetzet und versuchet, ob si sigent gerecht an korn unde an gewichte als vor stat. *Straszb. stadtordn. bei* Schilter 3, 426 (Scherz 818); zum zehenden (*verlangten die bauern* 1525) sollen alle monz von golt und silber gebrochen (*eingeschlagen*) und in áin korn und gewicht bracht werden. Öchsle *bauernkrieg* 289; wo 20 oder 21 munzschmiten im ganzen reich verordent würden, (*das*) were gougig, die müsten .. ain korn und gewicht an silber und golt durch das ganz reich munzen. 290.

d) gewöhnlich heiszt das 'schrot und korn', *das uns, auch dem laien noch geläufig ist als verdunkelte formel:* münze von gutem schrot und korn. *diesem* 'schrot und korn', 'korn und gewicht' *entspricht offenbar auch das* korn und ûfzal *bei* Mone *vorhin unter c; letzteres meint eigentlich die zahl der münzen* ('*pfenninge*'), *die auf eine mark silbers ausgeprägt, daraus* '*geschroten*' (*geschnitten*) *wurden* (*mhd. wb.* 3, 843^a), *dann vom einzelnen stück gebraucht vollwichtigkeit:* die (*neuen*) haller .. sullen besteen an dem kôrn die zweiteil zûsatz und daȥ dritteil vein lotigs silber, und an der ufzal 49 schilling und 4 haller uf ein Nûremberger mark. *münzgesetz k. Wenzels v. j.* 1385, *Nürnb. chron.* 1, 241, 7 (*das merkw.* kôrn *auch* 241, 30, *aber* korn 241, 12); man behielt zwar das korn von 8 lötigem silber bei, verringerte aber das schrot. *das.* 244. *im* 13. *jh. entspricht die bezeichnung der münzen als* 'wîȥe unde swære' Höfer *urk.* 45. *übrigens s. doch auch* körnen 4, *b am ende.*

e) vielfach bildlich gebraucht, um das gute und echte anderwärts zu bezeichnen, das bild begreift sich aus der früheren not um gutes geld, die jedem nahe trat: (*ein mann*) am schrot und korn unmangelhaft. *Garg.* 207^b (*Sch.* 385), *gesund, jetzt in sittlichem sinne* von echtem *oder* altem (guten) schrot und korne. Steinbach 1, 917. Lessing 1, 470. 3, 35. Bürger 136^a; Moser kennet das schroot und korn der deutschen sprache, der alten lutherischen religion, der alten freiheit, ehrlichkeit und gesunden vernunft unserer väter. Herder *fragm.* 1, 148, *wie man damals viel vom* '*prägen*' *der worte sprach;* duldet nicht länger, dasz von der gemeinsamen münze (*der sprache*) für weise und erhabene gesinnungen immer die vollwichtigsten an schrot, die reichhaltigsten an korn durch kipper gefälscht und durch wipper aus dem umlaufe gerafft werden. Voss *in der jenaischen lit. zeit.* 1804 1, 313;

ein neugestempelt wort
von gutem korn und schrot in gang zu bringen.
Wieland *Hor. br.* 2, 204.

Auch korn *allein für sittlichen* '*gehalt*' (*das gleichfalls von münzen stammt*): dem korn nach ist eben so wenig unterschied zwischen dem schelm der gehangen wird, dem nachrichter der ihn hängt, und dem richter der ihn hängen läszt, als zwischen dem geschmeidigen Europäer, dem aufgeblasenen Perser, dem andächtigen Armenier ... das gepräge macht den ganzen unterschied. Wieland 7, 25 (*g. spieg.* 2, 1).

10) korn *als auswuchs, glandula:* ein lahmes ferkel das pfinnig ist oder das korn hat, *porcellus glandulosus.* Frisch 1, 538^b *nach* Keisersberg *post.* 191; *s. dazu* körnig 5. *vergl.* gerstenkorn, mastkorn, fese *ebenso. ganz gleich engl.* corn (*z. b. hühnerauge*), *franz.* grain *von solchen auswüchsen; nl.* koren op de tonge (*zunge*), *grando.* Kilian 255^b.

11) *eigen bei schlossern ein feines loch wie ein punkt in dünnem eisen, ähnlich beim uhrmacher an der drehbank. das löchlein stellt sich auf der fläche dem auge als rundes körperchen dar.*

12) *bei den meistersängern:* 'körner *sind blosze und ungebundene vers in allen gesetzen* (*strophen eines liedes*), *die sich aber mit einander binden und reimen*'. Wagenseil 523, *Zwickauer gymnasialprogr.* 1854 *s.* 24, *ein älteres zeugnis des namens in den Kolmarer meisterl.* 33, 50 *s.* 298 *in* Bartschs *ausgabe. beispiele der sache bei* Walther 110, 17 : 24. 119, 23 : 32 : 120, 4. 13 *Lachm.* (*bei Rieger s.* 98, 17 : 99, 2 *und* 99, 11. 20. 100, 7. 16), Lichtenstein 449, 20 : 450, 2. 12, Liliencron *hist. volksl.* 1, 461, 23. *Nach* Lachmann *zu Walther s.* 215 (212) '*ohne zweifel von den Welschen entlehnt*', *auch das wort? vgl. die ital.* ballate spingate F. Wolf *lais s.* 214. 212, *und* kirnkorn *als singweise MSH.* 3, 281^a.

KORN, *m. gekürzt für* kornbrantwein (*vergl. unter* kirschbrantwein): brachte mir die buddel ganz gefüllt, kümmel und korn. Freytag *soll und haben* 3, 130.

KORNABSATZ, *m. absatz, verkauf von getreide:* wer konnte überhaupt reiz zum ackerbau haben, da .. wenig kornabsatz statt fand. Spittler *gesch. d. europ. staaten* (1823) 2, 69.

KORNÄCHTIG, *granosus.* Maaler 249^b. *s.* körnicht.

KORNACKER, *m. roggenfeld, auch getreidefeld überhaupt:* mein kornacker am galgen leit. H. Sachs 4, 3, 25 (1578); ein gûter kornacker, *der gern korn gibt.* Maaler 249^a.

KORNÄHRE, *f.* kornäre, *spica frumenti.* Stieler 23, *noch als n.* Maaler 249^b. kornär *pl. Garg.* 59^a. *nl.* korenaar.

KORNÄHRENBINDE, *f. in der wundarznei, eine bandage, s.* Krünitz 44, 748.

KORNÄTE? seiden kornätenspicker. Fischart *groszm.* 89 (*Sch.* 617).

KORNAUFSCHÜTTER, *m. dardanarius.* Steinbach 2, 527, *kornwucherer; schon in des teufels netz* 13303 kornûfschütter.

KORNAUSFUHR, *f. getreideausfuhr.*

KORNBAND, *n. eig. wol gleich* kornseil (*s. d.*). *in Thüringen ein band aus kornähren, mit dem man einen, der bei der ernde den acker betritt, anbindet, mit dem spruche:*

ich bind sie an mit meiner hand
mit einem schönen kornband.
das kann nicht anders gelöset sein,
als nur entweder durch bier oder wein.

KORNBANN, *m. schutzbann, der den reifenden kornfeldern bestellt wird durch einen* banwart, kornbanwart, *feldhüter, s. weisth.* 1, 324. 325, *oberrheinisch.*

KORNBAU, *m. anbau von roggen, getreide:* Preuszen hat einen trefflichen kornbau. Stieler 103;

o herr, gieb uns ein fruchtbar jahr,
den lieben kornbau uns bewahr.
N. Hermann *bei Mützell geistl. l.* 446.

KORNBAUER, *m. getreidebauer. bei* Stieler 104 *für kornreicher bauer.*

KORNBEDE, *f. abgabe an korn:* wann dieselben drei hausgesind den herren ir kornbede geben. *weisth.* 1, 462, *mittelrh.*

KORNBEERE, *f. die kornelle, umgedeutet.*

KORNBELADEN, *mit getreide beladen, in* Schillers *glocke.*

KORNBENGEL, *m. spottname für den bauer. bauernstands lasterpr.* 17. 51; *eig. dreschflegel. vgl.* kornhammer, dorfbengel, milchbengel (*für Schweizer, älpler*).

KORNBETTLER, *m. die goldammer, schweiz.* Stalder 2, 123. *s.* kornvogel.

KORNBINZ, *f. calamintha.* Dief. 88^b *aus voc.* 15. 16. *jahrh., vgl.* kornminze.

KORNBLAU, *kornblumenblau.* Ott Ruland *handlungsb.* 17. 20, *vgl.* 16 kornbluem *so.*

KORNBLICKE? *zea,* s. Peters kornblicken, *ein korn.* Frisius 1425^a (*aus* C. Gesner), Maaler 249^b, *d. i. dinkel, spelt.*

KORNBLUME, *f. calamenta* Mones *anz.* 7, 156 (kornminze, binz Dief. 88^b), *nigella* rôteu kornpluom Megenberg 411, 10 (raden, schabab Dief. 380^b), *caltha* Dief. 91^a, *castanicus* 105^a (rockenblum), *flaviola* 239^a. *mit letzterm vgl. franz.* blaveole, *it.* blaveolo, *die* blaue kornblume, *centaurea cyanus, die gewöhnlich kurz* kornblume *heiszt. die* rote kornblume *ist die klatschrose, aber auch kurz* kornblûm Alberus DD 2^b. *jene auch nl.* koornbloem, *engl.* cornflower, *dän.* kornblomster (blaakorn, blaaklinte), *schwed.* kornblomma.

KORNBLUMENBLAU, *blau wie die kornblume, cyane.* kornblumenblauer atlas. Gotter 3, 424. *in* Otto Rulands *handelsb.* 16. *jh.* kornblumblau *s.* 16, *auch* kornblau 17.

KORNBLUMENESSIG, *m. essig aus kornblumen.* Campe.

KORNBLÜTE, *f. blüte, auch blütenzeit des korns.* Campe.

KORNBOCK, *der schwarze kornwurm, s.* kornkäfer.

KORNBODEN, *m.* 1) *boden wo das korn, getreide lagert:* kornboddem (*im* kornhause). Michelsen *Mainzer hof* 14; gott ist ir vorraht und kornboden, weinkeller und alle ir gut. Luther 3, 292; in ihren hölen oder kornböden. Mathesius *Sar.* 23^a *von den ameisen* (*s.* keinspitzlein); weisz alle gänge und schliche im gebirg, dasz er so wenig zu fangen ist wie eine maus auf dem kornboden. Göthe 42, 122. *vgl.* kornbühne. 2) guter kornboden, *ackerboden, gut zum kornbau.*

KORNBOHRER, *s.* kornkäfer.

KORNBOLLE, *f. ein unkraut im getreide,* kornbollen *plur. teufels netz* 12377.

KORNBÖRSE, *f. getreidebörse, nl.* korenbeurs.

KORNBRAND, *m. brand im korn, ustilago.* Campe.

KORNBRANTWEIN, *m. aus korn bereiteter.* Steinbach 2, 965. *engl.* cornbrandy, *nl.* koornbrandewijn.

KORNBREITE, *f. kornfeld, s.* 2, 359: das wild .. welches seinen kornbreiten .. schaden zufüge. Immermann *Münchh.* 1, 166.

KORNBROT, *n. roggenbrot.* M. Kramer 1787: sollen dechan und capittel ein ide wochen zu ewigen zeiten ein halb malter kornbrots durch gots willen geben armen leuten. *urk. um* 1510 *in* Mones *zeitschr.* 1, 138, *hier wol dinkelbrot.*

KORNBÜCHSE, *f. büchse von holz, geschmelztes blei darin zu körnen.* Campe.

KORNBUDE, *f.* Olearius *pers. reis.* 3, 1.

KORNBÜHNE, *f. wie* kornboden 1, *nordd.:* wozu wir aus unser kornbühn .. so viel zugethan, dasz diese 500 th. auch wieder bezahlt worden. P. Wigand *denkw. beitr.* 32, 17. *jahrh., nd.* kôrnböne. *aber auch wetterauisch bei* Alberus ss 4^b kornbön *granarium.*

KORNBÜNDLEIN, *n. fasciculus frumenti.* Stieler 153.

KÖRNCHEN, *n. granulum, mica.* 1) *eig.:* ein blinde henne findet auch manchmal ein körnchen. Lessing 1, 289;

> er der ins körnchen heimlich legt den stillen trieb.
> Rückert 333.

ein körnchen salz, *mica salis,* zucker, sand *u. a.*

> wenn dir der recensent
> ein körnchen weihrauch streuet. Hölty 85.

2) *bildlich, das geringste, wie* biszchen, bröckchen, tröpfchen *u. a., vgl.* korn 3, *d:* ein körnchen brot, fleisch. Hennig *preusz. wb.* 131; wir wollen durch unser lied ein körnchen, ein tröpfchen unsrer freude zu erkennen geben. Klopstock 10, 243 (*Herm. tod* 17);

> ein zweideutig körnchen saft
> mit müh heraus zu klauben. H. v. Kleist 1, 9.

ein körnchen wahrheit ist wol in dem wortschwall zu finden.

KORNDIEB, *m. getreidedieb.* Stieler 313; *auch ein name des kornwurms.*

KORNDIEME, *f. dieme, feim von aufgehäuftem korn, nordd., vergl.* 2, 1103 *und* diem *f.* Schottel 1302: korndiemen oder schober. St. Schütze *der unsichtb. prinz* (1812) 1, 175.

KORNEINFUHR, *f. einführung, zufuhr von getreide:* die regierung setzte prämien auf die korneinfuhr. Dahlmann *fr. rev.* 154.

KORNEL, *n. granum, granulum. voc. inc. teut.* n 4^a. *mhd.:* mache dâ von (*aus dem gemisch*) kornel als grôȥ sam ein ône. der kornlîn gip *u. s. w. fundgr.* 1, 323.

KORNELBAUM, *m. cornus.* Stieler 115, *cornus mascula, korneliuskirsche, ahd.* cornulbaum, cornul, curnol Graff 4, 496, *ags.* corntreó, *engl.* corneltree, *dän.* korneltræe, *schw.* kornel träd, *frz.* cornouiller, cornier, *it.* corniolo, cornio, *sp.* cornejo, *aus einer mlat. verkleinerung von* cornus. *bei* C. Gesner cornelbaum (Dief. *gl.* 152^b), cornellbaum Frisius 335^b, *also mit dem ton auf der zweiten silbe, dagegen* kornlebaum *bei* Lonicerus (Frisch 1, 175^a) *und noch bei* Nemnich. *s. die umbildungen unter* kornelle. *gr.* κράνον, κράνος, κράνεια, *vgl. die deutschen namen* hornkirsche, horlizen. *s. auch* hartriegel.

KORNELBEERE, *f. cornum, frucht des vor., ahd.* cornulberi, churnelbere Haupt 5, 201^b (quirnilberi 325^b, *wie* quitte *neben* kütte, *s. d.*).

KORNELKIRSCHE, *f. kornelbeere; auch eine schnecke.*

KORNELKIRSCHEN, *adj. zum vorigen:* kornelkirschene spiesze. Rüstow *u.* Köchly *gesch. d. griech. kriegsw.* 137, *vom holze des kornelkirschbaums.*

KORNELLE, *f.* 1) *cornum, korneliuskirsche* (dierlein, dörnlein, judenkirsche, welsche kirsche *u. a.*), *bei* Rädlein 179^b cörnel *m., frz.* cornouille, corniole, *it.* corniola:

> (*Kirke*) schüttete steineichfrucht, eichmast und rothe kornellen ihnen zum frasz. Voss *Od.* 10, 242;

> auch ein vorrath von kornellen,
> nutzbar kaum, doch sind sie hie. Rückert 227.

2) *auch für den baum:*

> kornelen mit zarter rinde. Rückert 227;

> an ihrem (*der quelle*) veredelt
> trägt äpfel die kornelle. *ders., ges. ged.* 2, 438.

3) *bei* Voss *im übers. Ovid, Homer auch für lanze aus kornellenholz, nach lat.* cornus.

4) *deutsche umbildungen lauten* kornbeere, korbeere, kurbeere, korle, korln, körnerbaum, *die lat. umbildung* korneliuskirsche (*vgl. engl.* cornelian cherry) *aus der betonung* kornélkirsche; *hängt damit zusammen die merkwürdige angabe bei* Rädlein 179^b 'Cornelius im kopf, *rappelköpfisch, martel en tête*'?

KORNELLEN, *corneus,* kornellener schaft Voss *Ov.* 2, 47.

KÖRNELN, *gleich* körnen 4. 5, *granulieren, bei* Campe *als neu.* gekörnelt, *granulatus, botan., von körniger oberfläche.*

KORNEN, 1) *körner ansetzen, wie* körnen 2 (*vgl. unter* körnen 3):

> bis dasz sie (*die ähren*) gekornet den ausgang gewinnen.
> Schottel *haubtspr.* 932.

2) *korn ernden:* ach du lieber gott, so wird jetzt (*im juli* 1866) geerntet. alte männer und verlassene frauen müssen kornen. Auerbach *volkskal.* 1867 *s.* 149, *aus der Bonner gegend. dasselbe ist vielleicht* 'granare kurnen' *bei* Dief. 268^b (*auch* körnen) *aus einem nrh. voc. des* 15. *jh. und der gemma, da* granare *auch als korn dreschen erklärt wird* (*ebend., voc. opt. Lpz.* 1501), *von der form s. unter* körnen.

KÖRNEN, *von* korn, *in mehrfacher bed.; eine ältere nebenform mit ungebrochnem vocal,* kürnen *s. unter* 4, *b, noch älter md.* kurnen (*u.* 1, *s. auch unter* kornen 2), *das aber für* kürnen *stehn musz, es stimmt zu ahd. alts.* kurni, *s.* korn I, *d.*

1) *mit körnern locken* (*oder füttern*), *mhd.* Frauenlob *spr.* 334, 15 *nach conj. des herausg.* (*die hs. hat* kronet); *es hiesz aber* kurnen *md.* (*vgl. unter* 2):

> eime lewen dô gerûfen wart,
> der ûf si (*die märtyrer*) was erzurnet.
> im wart mit in gekurnet. *pass. K.* 304, 48,

sie werden dem löwen statt futters, wie körner, hingeworfen. nd. kornen.

a) *auch nhd. anfangs noch mit dat., wie eben aus mhd. zeit:* was er damit meine (*der teufel*), das er so körre wil werden und kompt so sicher, als hette man im gekörnet (*wie ein wild thier*). Luther 6, 331^a; prallende, prechtige und betriegliche briefe, in welchen er im (*var.* in) körnete und das maul schmierete. *tischr.* 301^a. *werke* 61, 142. *so hatten* locken, rufen *u. ä. früher auch dat., wie noch* schmeicheln.

b) nachher aber mit acc.: man musz sie (*die staare*) lange körnen und hingewehnen. Colerus *hausb.* (1640) 479; das aufgebrüstete fleisch (*der dirne*) ist wie des voglers futter, damit man die vogel körnet. *polit. stockf.* 73;

> hab ich ja weiter nichts gelernt,
> als wie man dohnen stellt und wilde schweine körnt.
> Gökingk 2, 148.

es ist weidmännisch, mit gestreuten körnern oder einem köder heranlocken, s. auch ankörnen *und* körnung. *es ist oft mit* kirren *vermengt worden, s. sp.* 840 *unten. auch* fische *werden* gekörnt, *durch zugeworfne kockelskörner, krähenaugen u. dergl. betäubt gemacht zum leichteren fangen.*

c) vielfach bildlich, wie das weidmännische ködern *auch:* den Eurilum mit alten eingesamleten ducaten zu körnen und in das garn .. zu locken. *colica* 33; sie körnete den vater noch ferner mit guten worten. *pol. stockf.* 343. 50;

> das mädchen selbst,
> mit welcher er mich körnt. Lessing 2, 312;

> wenn jenen reiz und schönheit körnt. Hagedorn 3, 41;

> er denkt mit guten worten wol,
> der schulfuchs! mich zu körnen? Gökingk 3, 30;

> so von allem abgetrennt,
> was die sehnsucht möchte körnen (*reizen*).
> Bürger 122^b, *var. v.* 1789.

d) der neue begriff des lockens, heranlockens, der da in das urspr. 'körner streuen' hineingekommen ist, tritt deutlich hervor bei zugesetzter ortsbestimmung: man kan sie (*die wildschweine*) auch mit erbsen oder eicheln an einen gewissen ort körnen. Colerus *hausb.* (1640) 451;

> dein lob, das von der berge spitzen
> mich sonst herab zum schreibepult gekörnt. Gökingk 2, 136;

wenn ich den schlaf bis auf wenige schritte herangekörnt hatte. J. Paul 3, 12.

e) für bloszes körnerstreuen, füttern selten:

> du kleines dummes thier (*ein vogel*)!
> was hilft es dich zu körnen?
> kannst du denn gar nichts lernen? Tiedge.

2) *intr. körner bilden, ansetzen, mlat.* granere, granescere: dasz durch den sturmwind der weizen desto schöner körnet. *polit. stockf.* 280; was körnet ohne bluht? der weckholder. Spangenberg *lustg.* 534; die früchten fangen an zu körnen. Aler 1226^b. *nd.* kören Schambach 109^b. *älter md.* gekurnen *bruder* Hans *Marienl.* 3770.

3) *trans.* gerste körnen, *den ausgedroschnen körnern die spitzen abschlagen, nd.* kornen *br. wb.* 2, 854. *auch das erste vorläufige dreschen des getreides überhaupt, das noch an den garben geschieht, damit die besten körner vorweg herausfallen, auch* knüppeln, puscheln, *hess.* Vilmar 220. *beides eigentlich 'die körner gewinnen'.*

4) *trans., zu körnern machen, in körnern darstellen, granulieren, engl.* corn, *dän.* korne; *auch* körneln.

a) so wird metall gekörnt, *silber, eisen, kupfer, blei, zink, d. i. geschmolzen und in 'körner' zertheilt, s.* korn 4, *c a. e.:* und (*soll*) die (*eingegangnen zinspfennige*) darnach durch den münzmeister zu Erfurt brennen und kornen laszen und (*das silber*) in einen leddern sack thun, wol verbinden und versigeln *u. s. w.* Michelsen *Mainzer hof* 21 (*die masse,* granalia *genannt, soll dann zur Frankfurter messe geschickt werden zu tucheinkäufen*); kopper, silver, bli körnen. Chytraeus *nomencl. lat.-sax. c.* 15, *hd. bei* Golius *c.* 15; nachdem die .. eisenerde zu gekörntem eisen ausgeschmolzen. Kant 9, 74, *gleich drauf gleichbed.* gediegenes eisen, *weil dadurch die letzte ausscheidung fremder theile geschieht.*

b) früher auch kürnen (*s. oben*): das silber kürnen geschicht mehrentheils wann böse zerbrochen pagament (*cassierte münzen*) oder sonst verbotne münz vorhanden. L. Erker *beschr. aller erz* 22^a, *zur probe und reinigung; es heiszt das.* sollen nun die körnlin rund gefallen (*ausfallen*), so geusz solch silber durch einen nassen besen; *noch bei* Schottel 568 granaliren (*s.* granalia *vorhin*) und kürnen der münz. *Daher* gekürntes, *silber u. dgl. in körnerform:* das hinfur alles u. iedes gekürnts, so das in diser stat gekauft oder verkauft wirdet, durch der stat geschworen probirer . . . probirt werden soll. Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 150, *nachher das.* kurnts, *wie* bratens *neben* gebratens (*fleisch*) *für* braten. *Darin könnte doch auch das* korn (*feingehalt*) *in* 'schrot und korn' *seinen ursprung haben* (*s.* korn II, 9 *sp.* 1819), *wenn für dieses* gekürnts *auch kurz collect.* korn *nachgewiesen würde; eine mitwirkung dieses* körnens *ist auf alle fälle wahrscheinlich.*

c) auch salz, pulver, sago *u. ä. werden* gekörnt *oder* körnen sich: (*salz*) schneeweisz gekörnt. Göthe 47, 124; man geuszet als bald Hällisch bier drein 1½ nösel, dasz sichs körne (*das salz*), sonst bleibt es ein mehl. Mathes. *Sar.* 127^a; schieszpulver .. zum theil gekörnt, zum theil ungekörnt als mehlpulver. Karmarsch 1, 775;

> eine handvoll grobgekörnten sandes.
> H. v. Kleist 1859 2, 63,

hier ganz gleich körnig; schön-gekörneter marmor, *granate marble* Ludwig 1058 (*s.* korn II, 5); feingekörntes pulver. *das ausgelassene* schmalz, *das gefrierende* baumöl körnt sich (Ludwig, *oder auch intrans.* körnt, *was dann in* 2 *übergeht.*

5) *trans., mit körnern versehen:* vollgekörnter weizen. Kosegarten *rhaps.* 1, 44. 3, 121; wie ein werkstück geadert, gekörnt. Zelter *an Göthe* 2, 458; die gaumenfalten sind gekörnt Brehm *illustr. thierl.* 2, 119. leder *wird bei der chagrinfabricatio* gekörnt, gekörnelt, *körnig gemacht, s.* korn 5, *c.*

6) *bildlich, gehaltvoll machen, nach dem* korn *der münzen:*

> mein Behrmann, den geschmack und witz und redlichkeit
> von niederträchtgem wahn entfernet,
> den auch ein innrer reichthum körnet. Hagedorn 2, 72 (142)

denn die bed. 1 *kann kaum gemeint sein.*

7) *bei schlossern u. ä., das* korn (11) *vorzeichnen.*

KORNENGEL, *s.* kornmuhme.

KÖRNER, *m.* 1) *spitzer durchschlag der schlosser das* korn (11) *zu machen.* 2) *früher aber* körner *annonarius* Scherz 818, korner Dief. 36^b, *d. i. kornaufkäufer.*

KÖRNERANSATZ, *m.:* der weizen hat gewiss in der blüthe durch die heftigen regen beim körneransatz gelitten. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3309.

KÖRNERARM, körnerarme ähren. J. Paul *ästh.* 2, 26.

KÖRNERFRUCHT, *f.* körnerfrüchte *pl., getreide aller art. ein beleg unter* knollengewächs.

KÖRNERKRAUT, *n. herniaria glabra,* körnleinkraut, *bruchkraut, tausendkern.* Nemnich.

KÖRNERLACK, *m. lack in körnern, kleinen stücken, lacca in granis.* M. Kramer 1787, Campe.

KÖRNERLOCH, *n. bei sporern, zur befestigung der buckeln.* Campe.

KÖRNERMARKT, *m. getreidemarkt.*

KÖRNERN, 1) *gleich* körnen, *locken:* sicht sich weit um (*ob er sicher sei*) .. und körnert die hüner. Pape *bettel- und garteteufel* P 3^a. 2) *körner geben:* das getreide verspricht gut zu körnern. *Leipz. allg. zeit.* 1858 9. *juli, wie sonst* zu schütten

KORNERNDE, *f. getreideernde oder roggenernde.* Stieler 19. *in älterer form* kornehren (*thür.*) Michelsen *Mainzer hof* 22, kornern, kornarn, chornaren (*s. unter* ern) Dief. 249^a. *als zeitbestimmung:* ein hundert aier von fasten bisz kornernde *Frankfurter taxordnung von* 1623.

KÖRNERPREIS, *m. getreidepreis.*

KÖRNERREICH, *voll körner.* Kirsch, Campe:

> die segensvolle frucht der körnerreichen ähren.
> A. Gryphius (1663) 498.

KÖRNERSCHARLACH, *m. bei färbern, mit kermes gefärbter scharlach.*

KÖRNERSCHNITT, *m. oberd., getreideernde. vgl.* kornschnitt.

KÖRNERSCHWER, *von ähren.* Kosegarten *poes.* 1, 8. Rückert *ged.* 214.

KÖRNERVOLL, die körnervollen ähren. A. Gryph. 1, 598.

KÖRNERWARZE, *f. carabus granulatus, laufkäfer.* Nemnich.

KÖRNERWEISE, *adv. granatim.* Kirsch.

KÖRNERZINN, *n. zinn in körnern.*

KORNFEGE, *f. vorrichtung zum reinigen des korns von staub, trespe u. dgl., ein sieb mit drahtgitter.* Frisch 1, 538^a. *heiszt auch* kornrolle, *laus.* kornseihe, *ferner* werfte, harfe (*nl.* korenharp), ährensieb. Adelung.

KORNFELD, *n. feld mit getreide oder roggen.* Frisch, *engl.* cornfield, *nl.* korenveld:

> wächst mir ein kornfeld in der flachen hand?
> Schiller 454^a.

KORNFERKEL, *n. der hamster.* Nemnich *wb.* 321 (kornfarle), *weil er im kornfeld wühlt wie ein schweinchen.* kornfärklein Dief. 273^a *aus* Forer, Gesners *thierbuch,* 1606.

KORNFINK, *m. emberiza hortulana, fettammer, ortolan, nl.* gerstvink. Nemnich.

KORNFISCH, *m. ledia. voc. theut.* 1482 r 2^a, *s.* hornfisch Dief. 322^a.

KORNFLIEGE, *f. wie* gerstenfliege, *musca frit.* Nemnich.

KORNFLUR, *f. kornbreite, korngefilde.* Campe *als neu:* ein schöner erntemorgen voll bevölkerter kornfluren. J. Paul;

durch den laubhain, durch die kornflur schweif ich nun.
Platen 71.

KORNFRÄSZIG, die kornfreszigen ratzen (*ratten*) Rollenh. *froschm.* Gg 5^b (Hh 1^b). kornfresser *bei* Nemnich *ein afrikanischer sperling, loxia panicivora.*

KORNFRUCHT, *f. getreide.* Dasyp. 366^b, *niederrh.* Wierstraat *Neusz* 3145; *ador,* dünkelkorn, kornfrucht Alberus ss 4^b, *also auch für dinkel, wie* korn *selbst.*

KORNFUHRE, *f.* 1) *fuhre korn, wagenladung korn.* 2) *frohnfuhre mit korn in der ernde.* Kirsch, M. Kramer 1787, Campe: wo auch ein man .. dem lehenhern seine gerechtigkeit nit endêde .. mit erdagen (*tagarbeit mit ackern*), schnitdagen, kornfuere. *weisth.* 1, 640, 15. *jh.;* dasz die landleute des kirchspiels ihnen für einen sichern preis die kornfuhren geben. Möser *ph.* 2, 29.

KORNFÜHRER, *m.* 1) *einer der korn* führt, *d. i. fährt* (*wie es jetzt leider heiszt*). Rädlein 558^a. 2) *bei* Maaler 249^b, Frisius 588^a *aber frumentator, negotiator frumentarius, also kornhändler, aufkäufer, wie* buchführer *buchhändler, zu* führen 20 (4, 449).

KORNGABEL, *f. merga.* Dief. 357^a 15. *jahrh.,* Dasyp. 283^b, Stieler 602 *u. s. w., nrh.* 15. *jh.* coerngaffel *pastinatum Teuth.* 57^b, *nl.* corengaffel Junius *nom.* 195^a, *zum zureichen der garben.*

KORNGADEN, *n. horreum.* Maaler 249^c, *kornkammer. so ahd.* gadum Otfr. I, 27, 67.

KORNGARBE, *f. fascis frumenti.* Dief. 357^c. Stieler 604.

KORNGEBÜREN, *pl. deputata frugum annua, abgabe in korn, auch mercedula mensionis, meszgebüren vom korn.* Stieler 862.

KORNGEFILDE, *n. kornflur.* Campe: wallende korngefilde. Voss *Luise* (1795) 1, 127.

KORNGELD, *n. kornzins, abgabe in korn.* Haltaus 1124. *mhd.* korngelt, *z. b. in einer Niederweiseler urk. von* 1328 (*in der Wetterau*) *ist von* zuei maldir korngeldis *die rede, die einer verkauft hat* (*d. h. den jahreszins*), *in einer andern von* 1335 *von* dru maldir korngeldis, *die nachher* die vorgenant korngulde *heiszen* (*s.* korngülte).

KORNGEMÄSZ, *n. verschiedene* kornmasze *als ganzes:* es soll auch der rath haben eigen korngemesz, domit ein iglicher burger durch den geschwornen eicher sein gemesz noch (*danach*) eiche leszt, es weren metzen, halbe metzen *u. s. w. Arnstädter stadtr.* Michelsen *thür. rechtsd. s.* 50; *das.* getreidichgemesz.

KORNGERSTE, *f. taube wiesengerste, hordeum pratense,* korngras. Nemnich.

KORNGESCHAU, *f. s.* kornschau.

KORNGESETZGEBUNG, *f. leges de re frumentaria.* Dahlmann *franz. rev.* 83.

KORNGLOCKE, *f.:* geizwänste (*zu* geiz = *gier*) .. denen die kornglocke besser weder alle musik .. in den ohren klinget. Chr. Friccius *musicbüchlein Lüneb.* 1631 *s.* 27. *offenbar gleich* freszglocke, *die zum essen läutet, warum aber* korn-?

KORNGOTTIN, *f. Ceres. voc. th.* 1482 r 1^b. 2^a. Königshofen 17.

KORNGRAS, *n. s.* korngerste.

KORNGRUBE, *f. spelunca frumentaria.* Altenstaig 54^a *bei* Frisch, Trochus O 4^b, *syrus* Maaler 249^c, Stieler 689, *erdgrube zur bewahrung des kornes, wie in Ungern. mhd.* korngruobe, getreides vol, wol verstôzen *Helbl.* 15, 114.

KORNGÜLTE, *f.* 1) *kornzins.* Stieler 658, Frisch 1, 382^a, *mhd.* Scherz 818, zwei malder corngulden Höfer *urk.* 143, *s. auch unter* korngeld *am ende.* 2) *mhd. auch bezahlung für korn, s. wb.* 1, 525^b.

KORNHAFT, *adj.:* wie ein korrn (*so*) soll kornhaft sein, sein meel, sein kleien haben. Paracelsus 2, 279^a, *kornartig?*

KORNHALM, *m. kornstengel.* Maaler 249^c:

wenn die kornhalme in der blüthe sind,
so ist gut für sie der wind. Schmitz *Eifel* 1, 173.

KORNHAMMER, *m.* 1) *der dreschflegel.* M. Kramer *deutschholländ. wb.* 1768. 1787: nos utimur perticis ab una parte fuste versatili amentatis: ein flegel, kornhammer. Fr. Taubmanns *Virgil* (1618) 131^b, *zu* tribula *georg.* 1, 164. *da* flegel *ein lat. lehnwort ist, könnte in* hammer *ein altheimischer ausdruck dafür vorliegen.*

2) *als schimpfwort wie eben auch* flegel, *eig. für den bauer als drescher:* 'bruder kornhammer'. *bauernstands lasterpr.* 5. 156, *das.* kornbengel, *beides von bauern;* lacht doch über euren bruder kornhammer! v. Birken *Sylvia* 21; woher, kornhammer? 28; mich .. einen rögel und flegel, einen knocken und kornhammer .. geheiszen. *Simpl.* 1, 144; einen solchen jungen dölpel und groben kornhammer .. zu unterrichten. 1, 38, *bauerjunge;* von einem solchen kornhammer geschmähet .. zu werden. 2, 250 (*vogelnest* 312); die bauersleute und grobe kornhämmer. *Simpl.* 1, 572 *Keller;* wenn einer noch so gelehrt wäre und hätte dabei keine höfliche sitten, so wäre und bliebe er doch ein Coridon (*nach Vergils* rusticus es, Corydon), kornhammer und anderthalb-hölzlein (*d. h. eben dreschflegel, aus einem ganzen und einem halben knüppel bestehend*). Grefflinger *complementirbuch* 22.

KORNHANDEL, *m. getreidehandel.* Stieler 754.

KORNHÄNDLER, *m. getreidehändler.* Stieler 755.

KORNHANDLUNG, *f. kornhandel, die ältere form:* die Bregl .. uf welchem flusz auch vil korn dohin (*nach Königsberg*) gebracht wirt, iedoch der statt Danzig wegen der kornhandlung am wenigsten zu vergleichen. Kiechel *reisen* 98; der preis (*des korns*) fieng an zu sinken ... zum nachtheil der kornhandlung. Möser *phant.* (1778) 2, 54; da wage es ein kaufmann, sich in diese kornhandlung zu mischen. 25, *doch auch* kornhandel *s.* 48. 56.

KORNHÄSZLI, *n. brödtli, panis.* Maaler 249^c.

KORNHAUFE, *m. acervus frumenti,* chornhauf, korenhaufen, *schober* Dief. 9^a, kornhauf *voc.* 1482 r 2^a, Stieler 134: wenn einer zum kornhaufen kam, der zwenzig masz haben solt, so waren kaum zehen da. *Haggai* 2, 17; derjenige so nicht gesäet hat, wird nimmermehr einen kornhaufen samblen. *pers. baumg.* 1, 14. 9, 17; es ist leichter einen haufen von niederträchtigkeiten zusammen zu tragen als einen kornhaufen. Pestalozzi 4, 373.

KORNHAUS, *n. kornspeicher, granarium, ahd.* chornhûs, *mhd.* kornhûs, *ags.* cornhûs, *engl.* cornhouse:

mit den schon frauen bei dem kornhaus. *fastn. sp.* 38, 1;

in dem groszen kornhause seint die ackerstubbe, der milchkessel, der meide und der hirten kammern *u. s. w.* Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 14, *darin ist auch der* kornboddem; kornhus, *annonarium. voc. inc. teut.* n 4^b; das sie getreide aufschütten in Pharao kornheuser. 1 *Mos.* 41, 35; bringet aber die zehenden ganz in mein kornhaus. *Maleachi* 3, 10. *städte bauten grosze* kornhäuser (stadtkornhaus Aler 1227^a, *später* kornmagazine), *ein* kornehus *in Worms z. b. weisth.* 4, 630; eodem anno (1529) ist das kornhaus auf dem newmark erbawet worden. Heydenreich *Leipz. chron.* 104; das kornhaus, da ein erbar rath allezeit einen stattlichen vorrath an korn und andern getreide auf den böden hat, das von vielen jahren gesamlet *u. s. w.* 25 (*jetzt noch hat von diesem* kornhause *die* 'magazingasse' *ihren namen*). *bildlich:*

mehr, Diu haben wir (wo fast Cambaja lieget,
das kornhaus Indiens) und Ceylon obgesieget.
Opitz 1, 108,

Kambodscha Indiens kornkammer (*s. d.*).

KORNHAUSTE, *m. kornhaufe, wetter., mrh.; nrh.* coernhuyst *Teuth.* 57^a.

KORNHENNLE, *n. phalaris,* wasserhůn. Maaler 249^a. 486^a.

KORNHERR, *m.:* prefectus annone, der castner oder kornherr. Frank *weltb.* 75^a. *frumentariae rei praefectus* Stieler 811, *aedilis cerealis* Frisch 1, 538^a, *intendant des vivres* Rädlein 558^a, *beamter über das proviantwesen gesetzt, er stand dem* kornhaus *vor, vgl.* kastner, kornmeister.

KORNHOF, *m. granarium, villa frumentaria.* Stieler 845.

KORNHÜLSE, *f. gluma.* Dief. 266^b. Rädlein 558^b. kornhülschen *sg.* Maaler 249^c.

KÖRNICHT, KÖRNIG, *granosus, mhd.* kürnic? *s.* kürnig *unter* 3. *nl.* korenachtig Kilian, *nnl.* korlig (*s. unter* korn I, *c*), *jene form auch rhein. und alemann.* (*vgl. unter* kieselhaft): kornechtig *granosus* Alberus Pp 4^b, Dasypod. 366^b, kornächtig Maaler 249^b.

1) *aus körnern bestehend, in körnerform:*

schauer körnigen eises (*hagelkörner*). Göthe 12, 53;

die .. gestalten, zu denen ihre theile sich krystallinisch und körnig an einander reihen. Humboldt *kosm.* 1, 165. *öfter mit einem andern adj. zusammen, wie* groszkörnicht, kleinkörnicht, grobkörnig, feinkörnig, vollkörnig, wahnkörnig *u. a.*

2) *diesz vom metall,* körnicht gold, *auri ramenta graviora* Golius *und* Chytraeus *cap.* 15, Stieler 122, *gold in körnern* (*s.* körnen 4): dieses silber, dieses gold ist in flötzen und

quärzen, stämmicht und körnicht in hiesigen reichen gefilden anzutreffen. **Opitz** 2, 264, *in gediegnen körnern.*

3) *diesz bildlich, gediegen, gehaltvoll, doch auch mit anlehnung an* 'korn und schrot' *der münzen, und unter vermischung mit dem naheliegenden* kernig, *kernhaft:* wie denn in und neben den gebirgen allezeit kürniger und tauerhaftiger leut sein. **Mathesius** 2^a, *derbere;* ein gar schönes carmen eines körnigen poeten. **Schuppius** 691; die unschuld soll so etwas süszes, so etwas körnichtes, so etwas von der braunen kruste sein, dasz ich nicht gern eine frau nehmen möchte welche diesen leckerbissen bereits verschenkt hätte. **Möser** 9, 110 (*verm. schr.* 2, 35); ein körniger charakter;

> huldigt körnigem tiefsinn. **Platen** 2, 195.

besonders von der sprache: seine (*Logaus*) worte sind .. nachdrücklich und körnicht, wenn er lehrt . . . **Lessing** 5, 297; wer wird nicht lieber eine körnichte, wolklingende prosa hören wollen, als matte, geradebrechte verse? 7, 86; körnichte redensarten. 6, 80; der gute körnichte vortrag. **Herder** *fragm.* 3, 26; naiv körnicht deutsch. 32; ihre herrlichen, oft harten, mehr körnigen als blumigen briefe. J. **Paul** *Tit.* 3, 24. *dän.* kornet.

4) *siliginosus,* kornig. *voc. inc. teut.* n 4^b, *nd.* kornik **Dief.** 533^a, *von* korn *roggen.*

5) *nrh.* coernich, vynnich, *vinnicosus, nevosus. Teuth.* 57^b. *s.* korn II, 10.

KORNIS, *s.* carnies *und dazu* **Weigands** *wb. unter* karnies.

KORNJAHR, *n.* ein gutes kornjahr, *das viel getreide gibt:* beschere uns gott ein gut kornjahr. **Fischart** *bien.* 1588 151^a, een goedt corenjaer **Marnix** 142^a. *nd.* ein schon kornejar **Berckmann** *strals. chron.* 34. *dän.* kornaar.

KORNJUDE, *m. jude als kornhändler, dann kornwucherer überhaupt,* kornjud **Rädlein**, **Frisch** (*nl.* korenjode, *dän.* kornjöde): bei krigesleuften und kornjuden ist teuerung. **Butschky** *kanz.* 265; unschlüssig .. ob er aus diesem gaste einen scharfrichter oder spion oder kornjuden machen sollte. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 124 (130); für uns arme — das wort will nicht recht heraus, nun kornjuden wollte ich sagen, weil es doch einmal in aller welt munde ist. **Möser** *phant.* 2, 53, *im* schreiben eines kornhändlers; die sogenannten kornjuden. 2, 22. *dazu* kornjudenthum J. **Paul** *Hesp.* 3, 167.

KORNKÄFER, *m.* 1) *der käfer des kornwurms, auch* kornbock, kornbohrer, korndieb. 2) *der junikäfer.* 3) *der schwarzbraune warzenkäfer.*

KORNKAFFEE, *m. kaffee aus roggenkörnern gebrannt.*

KORNKALTER, *m. cumera.* **Stieler** 741, *s.* kalter. *bei* **Maaler** 249^c kornghalten, *kornkast.*

KORNKAMILLE, *f. die gemeine kamille, feldkamille.*

KORNKAMMER, *f. penaria cella.* **Maaler** 249^c, *speicher. bildlich:* Sicilien, die kornkammer des alten Rom; wie Sicilien den ehrennamen einer kornkammer Italiens erlangen können. **Göthe** 28, 175 (*so* holzkammer 16, 231), cella penaria reipublicae *Cic. Verr.* 2, 2; *vgl.* kornhaus *a. e.*

KORNKASTEN, *m.* 1) *granarium,* kornkast, *kornhaus, speicher. voc. th.* 1482 r 2^a, **Frisius** 609^b, *kornmagazin, hiesz auch schlechtweg* kaste, *ahd.* chasto (*s.* kasten 4): und ist die erde unser kornkaste und speiskammer. **Luther** *tischr.* 2, 30; sampt allen kornkesten und speichern. **Mathesius** *Sar.* 3^b; der kastner oder kastenschreiber ist, der alles was den kornkasten betrifft, was so wol hinauf als herab kommt, aufzeichnen und verrechnen musz. **Hohberg** 1, 149^a.

2) *der* kornkasten *in einer mühle.* **Rädlein** 558^b, **Ludwig** 1058 (*s. unter* kar 2).

KORNKAUF, *m. kornhandel, 'korngewerb'* **Maaler** 249^a. *mhd.* kornkouf, *auch geld zum einkauf des korns. wb.* 1, 867^a.

KORNKÄUFER, *m. granarius. gemma gemm., kornhändler* **Rädlein** 558^b, *aus dem* 15. *jh. bei* **Scherz** 818. *aber* kornköufer *oder* hodler, *frumentarius* **Maaler** 249^c *ist aufkäufer, wucherer.*

KORNKÄUFLER, *m. kornwucherer.* **Schmeller** 2, 332.

KORNKIPPER, *m. kornwucherer.* **Stieler** 959. M. **Kramer**. *noch bair.,* kornkipperer **Schm.** 2, 332.

KORNKLUFT, *f. gewöhnlich dem.* kornklüftlein **Frisch**, kornklüftchen **Adelung**, *im hüttenbaue, kleine* kluft, *zange womit das abgetriebne silberkorn aus der kapelle gehoben wird, auch* kornzange, druckzange. *auch bei wundärzten zum fassen von knochensplittern* (**Adelung**), *engl.* corn-tongs *pl.*

KORNKNOPF, *m. eine porcellanschnecke, cypraea cicercula.*

KORNKORB, *m. cumera.* **Aler** 1227^a, *in der gemma ist das lat. wort* ein grosz korb da man korn in thut **Dief.** 162^a.

KORNKRAUT, *n. calamintha.* **Dief.** 88^b. *vgl.* kornminze.

KORNKREBS, *m. der weisze kornwurm.* **Nemnich**.

KORNKRIECHEN, *f. pl., die umb die ernd reif sind, hordearia pruna.* **Maaler** 249^c.

KORNKUCHEN, *m. libum adoreum.* **Kirsch**, **Steinbach** 1, 892, *farreum* kornkuchen (*von dinkel*). **Denzler** 1, 258.

KORNKÜHLEIN, *n. der Marienkäfer, coccinella septempunctata, in Sonneberg* **Schleicher** 68.

KORNKUPFER, *n. gekörntes, in körner gegosznes kupfer.* **Frisch** 1, 538^c: so heb das kornkupfer mit der kluft vom schirben. L. **Erker** *beschr. aller erz* 95^b.

KORNLAND, *n.* 1) *land mit viel kornbau.* **Adelung**. ein gût kornland **Maaler** 249^c. 2) *guter kornboden.*

KORNLAUBE, *f. kornboden:* hât einer sîn kornlouben adir schûnen vormît. *Eisenach. rechtsbuch* 3, 34 *bei* **Ortloff** *rechtsqu.* 1, 712; es sol ouch uns zuogehören . . das korn von dem büttenrechte der kornlouben ze Friburg. **Schreiber** *urkundenb. d. stadt Freib. im Breisg.* 1, 544, *v. j.* 1368, *aus älteren urk. das.* 514. 271, *vom städtischen kornhause. auch* kornleube *sing.:* auf alten kornleuben die meus. **Kirchhof** *wendunm.* 165^b, *zur form vgl. unter* kauflaube.

KÖRNLECHT, *wie* körnig 1, *gekörnt:* der saft ist körnlecht dem weirauch ähnlich. **Tabernaemont.** 213. *bei* **Megenberg** körnlot (*für* körneloht) 329, 13, *von granatäpfeln.*

KÖRNLEIN, *n. granulum, mica, ahd.* chornelîn **Graff** 4, 496, *mhd.* körnelîn *wb.* 1, 862^b, mâhenkörnlîn *mohnkörnlein Renner* 262^b, *vgl.* kornel.

1) *eig. a) von getreide u. ä.:* viel körnlein machen einen haufen. **Simrock** *spr.* 4397; und die körnlin sollen nicht auf die erden fallen. *Amos* 9, 9;

> wer scherpft den ähren ihre spitz?
> wer thut die körnle zehlen? **Spee** *trutzn.* 122.

das körnlin oder beerlin damit man scharlach färbt, *coccus baphicus.* **Maaler** 247^b;

> hett ich pfeffers tusent malter,
> ich gäb ain körnlin nit umb dich. *Hätzl.* 280^b, 139.

b) von sand, metall u. ä.: wie ein körnlin (*sand*) gegen dem sand am meer. *Sirach* 18, 8;

> unsre welt, die wie ein körnlein sand
> im meer der himmel schwimmt. **Haller** (1777) 196;
> aus der wund klein bleikörnlin zogen (*schrote*).
> *froschm.* Aa 6^b.

c) am rosenkranz, s. korn 6: die betlekörnlein solcher paternoster ... wan dz gemein volk darvor niderkniet, die händ auf den körnlein hält. **Fischart** *bien.* 16^b, *bei* **Marnix** 13^b clootkens; paternoster .. daran éin körnlin so grosz war als ein filzform. *Garg.* 162^b; *s.* körnleinmacher. *ähnlich von edelsteinen in kornform:* ain rubin khörndl, *östr.* 16. *jh., s. u.* korn 4, *d.*

2) *wie* korn 2, *collectiv, nicht blosz scherzhaft:*

> blib sie daheim bei irem mann.
> hülf im das körnlein bawen.
> **Uhland** *volksl.* 692. *Ambr. lb.* 173, 5;

den zehend ums körnl oder ums geld (*dafür*) verstift. **Schm.** 2, 332. *s. dazu* kernlein 2.

KÖRNLEINMACHER, *m. der rosenkränze zum beten fertigt:* paternostler, körnleinmacher. **Fischart** *groszm.* 62 (*Sch.* 594).

KORNLERCHE, *f. die feldlerche.* **Frisch**. **Adelung**.

KORNLIEFERUNG, *f. getreidelieferung.*

KÖRNLING, *m. schweiz. die äsche, salmo thymallus* (asch 1, 578). **Nemnich** 4, 1211.

KÖRNLING, *m. übersetzung von granit, auch* kornstein, körnerstein. **Nemnich**, **Campe**.

KORNLOCH, *n. wie* korngrube: vergrub er das gelt in ein kornloch, da man das korn flegt aufzuheben. **Helvicus** *jüd. historien Gieszen* 1617 1, 141, *aus dem jüdisch-deutschen maasebuch.*

KORNMADE, *f. der weisze kornwurm, auf kornböden.* **Campe**. die weisze kornmade, welche das korn überspinnet, *die raupe der* kornmotte. **Becker** *noth- und hülfsb.* 388.

KORNMAGAZIN, *n. seit dem* 18. *jh. für* kornhaus, kornspeicher.

KORNMÄKLER, *m. unterhändler im kornhandel.*

KORNMALZ, *n. malz von korn, nl.* korenmout. M. **Kramer**.

KORNMANGEL, *m. fruchtmangel.* **Stieler** 1230. **Steinb.** 2, 20.

KORNMANN, *m.* der hochweise kornmann Joseph in Egypten. **Butschky** *Patm.* 737. *besteht als name.*

KORNMARKT, *m. getreidemarkt, oft als eigenname von städtischen plätzen, schon mhd., z. b. bei* **Haupt** 6, 414. 415 *in Meran;*

> der ander voht (*fängt*) ein hasen oft,
> den er hat uf dem kornmarkt kouft (*nicht erjagt*). **Brant** 74, 18.

KORNMASZ, *n. das masz fürs kornmessen, das amtlich vorgeschriebne masz:* man sal holen das kornmasz und habermasz zu Kyssige (*Kissingen*) an der brucken (*wo es aufbewahrt war*), und jenner vier sollen machen dieser funfe. *weisth.* 3, 889; macht umb den altar her eine gruben, zwei kornmasz weit. 1 *kön.* 18, 32. *vgl.* korngemäsz.

KORNMAUS, *f. die feldmaus.* Nemnich.

KORNMEHL, *n. roggenmehl.* Stieler 1303.

KORNMEISTER, *m. horrearius, speichermeister* Dasypod. 96^c, *sitocomus* Denzler, proviantmeister, *vorgesetzter des kornhauses, getreidemagazins.* Adelung. *in klöstern, granarius, s.* Frisch 1, 538^c.

KORNMESSER, *m. abatis. voc. th.* 1482 r 1^b, *frumentarius* Alberus ss 4^b, *vereideter getreidemesser, mhd.* kornmeȥȥe, kornmeȥȥer *zu Meran* Haupt 6, 415. 425: die selben kornmesser werden vereidet, wie die form ires eides hernach vermeldet. *Leipz. stadtordn.* 1544 L 1^b, *das.* getreidichmesser.

KORNMETZE, *f. calamenta,* eine kornmetzce *Bresl. voc. des* 15. *jh.,* kornmetzen Dief. 88^b, korenmetz *n. gl.* 65^a, *also gleich* kornminze. *sonst ist* metze *ein kornmasz.*

KORNMILBE, *f. kornmade, gurgulio.* Dasyp. 90^c. Maaler 249^c.

KORNMINZE, *f. calamintha.* Dief. 88^b, *das.* kornkrautminze, karnminz, *nd.* corneminte, *vgl. dess. nov. gl.* 65^a, *wo auch* kornmünze *aus* 15. *jh. schon mehrfach, wie bei* Nemnich kornmünze, *mentha arvensis und melissa nepeta. s. auch* kornbinz, kornblume, kornrade.

KORNMOHN, *m. feldmohn, klatschrose.* Nemnich.

KORNMOTTE, *f. kornwurm. vgl. unter* kornmade.

KORNMOTTER, *m. kornmesser, hess.:* alse Heinrich Rufer knecht und kornmotter was des clostirs zu Arnspurg. Baur *Arnsburger urk.* 668, 1099. *noch mrh.* mötter, mütter *verpflichteter fruchtmesser, von* mutte *kornmasz, scheffel.*

KORNMÜHLE, *f. getreidemühle, mahlmühle.* M. Kramer, Adelung. *im* 15. *jh.* kornmylin *molacrum* (*auch* kernmyel) Dief. 365^c, *aber sich vermischend mit nrh.* quernmoel, *nd.* queernemole *mola manualis ebend., d. i. handmühle, das alte* quern, quirn *handmühle* (*s. unter* korn I, *f*) *neu verdeutlicht.*

KORNMUHME, *f. ein weibliches gespenst im kornfelde, nd.* roggenmöme, kôrnwîf. *myth.* 445, *demin.* kôrenmoimeke *f.* Schambach 109^b. *auch* kornengel, *s.* Rochholz *sagen* 1, 345.

KORNMÜNZE, *s.* kornminze.

KORNMUS, *n. cremor alicae,* kornmůs, *die brüyen von gesottnem korn.* Frisius 342^b, Maaler 249^c. *vgl.* kornsalze.

KORNMUTTER, *f.* 1) *das mutterkorn.* Nemnich 4, 1269, *auch* kornvater *bair., wie* vaterkern Schm. 2, 331.

2) *wie* kornmuhme, *z. b. in Ostpreuszen* (Frischbier *preusz. sprichw.*). *auf dem Westerwalde sagt man von dem wogen des kornes im winde* die kornmutter zieht übers korn (Kehrein *Nassau* 2, 280. 1, 241). *ähnlich heiszt in Vorarlberg ein alpengespenst die* alpmueter Haupt 11, 171. *das mutterkorn hat wahrscheinlich seinen namen von dieser* kornmutter, *der man es zuschrieb als ihr erzeugnis, s. darüber* Mannhardt *roggenwolf* 17.

KORNNÄGELEIN, *n.* **KORNNELKE**, *f. die kornrade.* Frisch.

KORNPREIS, *m. marktpreis des korns.* Campe: nach dem natürlichen laufe des kornpreises. Möser *ph.* 2, 23. 24.

KORNPULVER, *n. das gewöhnliche schieszpulver, zum unterschied vom* mehlpulver. Adelung. *s.* körnen 4.

KORNPUTZEREI, *f. vorrichtung zum reinigen des getreides?* zu verkaufen eine mühle mit allen zugehörigen getrieben, als kornputzerei, frucht- und mehltransporten. *allg. zeit.* 1866 *nr.* 299 *beil., aus der östl. Schweiz.*

KORNRADEN, *m. agrostemma, kornnelke.* Adelung, *auch* kornrade *f.* (*so z. b. sächs.*), *rein hd.* kornrate. Nemnich. raten in dem koren, *calamintha* Dief. 88^b.

KORNRATTE, **KORNRATZE**, *f. der hamster.* Campe, Nemnich. *vgl.* kornferkel.

KORNRAUPE, *f. kornmade.*

KORNREGEN, *m. dem korn günstiger regen.* Stieler 1617.

KORNREICH, *reich an korn, getreidereich; substantiosus,* kornreich. *voc. rerum* 15. *jh.* Dief. 561^c. Schottel 515^a: eine kornreiche gegend.

KORNREUTER, *m. der schwarze kornwurm.*

KORNRICHTER, *m. öffentlicher kornmesser.* Tucher *baumeist.* 161, 29.

KORNRITTERSPORN, *m. der rittersporn.*

KORNROLLE, *f. wie* kornfege: *capisterium, incerniculum.* Stieler 1501, M. Kramer.

KORNROSE, *f.* 1) *die kornrade.* Frisch 1, 539^a, kornröslein, *engl.* cornrose campion. 2) *die klatschrose* Stieler 1623, *engl.* cornrose, *nl.* korenroos: sein mund schön roth als die kornrosen. *froschm.* Ji 8^a. 3) *die ackerscabiose,* blaue kornrose. 4) *die küchenschelle, anemone.* Frisius 91^a, Maaler 249^c. *bei* Dasyp. 366^b kornroos, *caltha,* kornrose Serranus *dict.* c 8^a.

KORNRÜHRER, *m.* kornrůrer, *ventilator.* Maaler 249^c, *z. b. im alten Augsburg als niederes amt beim kornhause* (Birlinger *Augsb. wb.* 289^a); *sie hatten das lagernde korn auf den kornböden zu* rüeren (*Augsb. chron.* 2, 159, 13) *zum schutze gegen verderbnis. vgl.* kornwender, kornschwinger, kornschaufel.

KORNSACK, *m. getreidesack.* Stieler 1658.

KORNSALZE, *f. 'kornsauce':* aus dem jungen gras macht man durch den winter über gute kornsalzen. Tabern. 586, *in der ausg.* 1588 721: aus dem jungen korn, das ist aus dem jungen gras des korns machet man gute kornsassen, den appetit zum essen darmit zu erwecken, die isset man zu fleisch und fischen. *vgl.* kornmus.

KORNSAMMLER, *m. frumentator.* Dasyp. 366^b, Maaler 249^a, M. Kramer 1787, *der ein heer oder lager mit korn versorgt.*

KORNSAMMLUNG, *f. frumentatio. das.*

KORNSAUL, *f.?* kornsawl, *acervus.* Mones *anz.* 8, 251^b, *d. i. kornschober, kornhaufe.*

KORNSCHABE, *f. der weisze kornwurm.*

KORNSCHÄTZER, *m. städtischer beamter zur abschätzung des eingebrachten getreides.* Frisch 2, 167^a. Adelung.

KORNSCHAU, **KORNGESCHAU**, *f. amtliche besichtigung des getreides, s.* Schmeller 3, 303, *doch wol zur zeit der ernde, des zehnten wegen. auch als zeitbestimmung, z. b.* im herbst (*weinlese*), im bauding, im maiding und in der kornschau (*sind dem abt gewisse dienste zu leisten*); für das bauding in der kornschau und fasnacht; in der korngeschau, *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 289^a.

KORNSCHAUFEL, *f. furcillae.* Maaler 249^c, *breite schaufel zum umstechen des getreides* (*vgl.* kornrührer) Adelung.

KORNSCHEUER, *f. granarium.* Göthe 23, 264.

KORNSCHEUNE, *f. dasselbe.* Stieler 1768.

KORNSCHIFF, *n. navis frumentaria.* Maaler 249^c: 30 kornschiffe füreten die nötigen lebensmittel nach. Heilmans *Thucydides* 816.

KORNSCHINDER, *m. kornwucherer.* Campe: getaufte juden (*vgl.* kornjude) und kornschinder. Butschky *kanzl.* 266.

KORNSCHNEPFE, *f. die brachschnepfe, scolopax arquata, auch entstellt* kronschnepfe.

KORNSCHNITT, *m. kornernde,* schnitt *ernde* (*luxemburgisch* koirschnatz), *vgl.* körnerschnitt:

wer im heumonat nicht gabelt,
im kornschnitt nicht zabelt (*sich anstrengt*),
im herbst nicht früh aufsteht,
mag sehn wies ihm im winter geht.
Schmitz *Eifel* 1, 175. 179.

KORNSCHRANNE, *f., oberd., kornmarkt, platz für den kornhandel, belege bis zum* 14. *jh. zurück bei* Schmeller 3, 511: an einem tage, wo die kornschranne alle bauern der gegend versammelt hatte. Arnim 1, 364. kornschrand *f. Augsb. chron.* 2, 468^b.

KORNSCHREIBER, *m. frumentarius,* kornschriber. Trochus E 6^a, *scriba granarii* Stieler 1922, *beamter bei einem städtischen u. ä. kornhaus, kornspeicher, eig. rechnungsführer* (Adelung), *auch in gröszern landwirtschaften:* Philarethes hatte einen kornschreiber, der sonst seinen sachen treu und redlich vorstand, nur dasz er die schenke lieber als den kornboden, die capelle (*d. i. 'des teufels capelle'*) öfters als die kirche besuchte. *Hazard* 45; der geringste edelmann in meinem lande hat ja seinen secretair, oberverwalter, unterverwalter oder kornschreiber ... Möser *phant.* 1778 2, 305.

KORNSCHULD, *f. getreideschuld.* Schottel 531^a. Stieler 1940.

KORNSCHÜTTE, *f.* 1) *horreum, granarium.* Dasypod. 366^c, Maaler 249^c, Frisch 2, 236^c, Rädlein, *ort zum aufschütten des korns, kornboden, scheune:* auch mein kornschütt hat wibeln nit. *Garg.* 89^b (155 *Sch.*). *im* 15. *jh.* korenschütte, *auch* korenschüttehaus *Augsb. chron.* 2, 159 *anm.* 3. *vergl.* schüttboden, schütthaus. 2) *ein bund ausgedroschenen kornstrohs* (?). *Erfurter vict. u. waarentaxe von* 1622.

KORNSCHÜTZE, *m. feldschütze, flurschütze:* zu setzen und wehlen einen heimburger, kornschutzen und furster. *weisth.* 1, 616 *westerw.*

KORNSCHWENGEL, *m. dreschflegel.* Stieler 1985, M. Kramer.

KORNSCHWERTEL, *m. der gemeine schwertel.*

KORNSCHWINGE, *f. ventilabrum, schwinge zum kornreinigen,* kornwanne. Steinbach 2, 556, Campe.

KORNSCHWINGER, *m. ventilator frumenti.* Stieler 1984. *vgl.* kornschwinge *und* kornrührer.

KORNSEGEN, *m. 'gesegnete' ernde.* Stieler 1669.

KORNSEIHE, *f. wie* kornfege. M. Kramer 1787.

KORNSICHEL, *f. messoria falx.* Dasypodius, Rädlein.

KORNSIEB, *n.* 1) *capisterium.* Stieler 2014, *kornwanne, engl.* cornsieve. 2) kornsieb *in den pulvermühlen, wodurch das pulver* gekörnt *wird* (Adelung).

KORNSILBER, *n. reines, unversetztes silber.*

KORNSÖLLER, *m. kornboden:* wenn sie das getreide auf den kornsöller tragen sollen, so musz man auf die träger achtung geben. Colerus *hausb.* (1640) 210.

KORNSPEICHER, *m. kornhaus, kornboden, was eig.* speicher, *d. i. mlat.* spicarium *allein schon sagt; bei* Stieler 2077, Frisch 1, 539^a, *während es* Adelung *wolweislich ausläszt:* die kornspeicher ihrer unterthanen. Möser *ph.* 2, 22; ich werde meine junge frau fürs erste auf den kornspeicher logiren, bis die schnapphähne wieder fort sind. Kotzebue 2, 325.

KORNSPENDE, *f. largitio frumentaria.* Kraft *deutsch-lat. wb.:* die unentgeltlichen kornspenden (*im alten Rom*). *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 106.

KORNSPERLING, *m. der gemeine sperling.* Adelung.

KORNSPERRE, *f. sperrung der grenze für kornausfuhr.* Sturz 1, 114; getraidesperre Möser *phant.* 2, *cap.* 7.

KORNSPITZE, *f. arista, granne.* Nemnich. Campe.

KORNSTADT, *f. kornreiche stadt.* Stieler 2113, Luther *brauchte es* 2 *chron.* 8, 4. 6. 16, 4. 17, 12.

KORNSTAUDE, *f. kornstengel.* Rädlein.

KORNSTAUPE, *f. kriebelkrankheit.* Nemnich.

KORNSTENGEL, *m. kornhalm.* Dief. 553^a, Rädlein *u. a.*

KORNSTOCK, *m. acervus frumenti.* Denzler 1, 6^b. 2, 175^b. M. Kramer 1768. 1787, *kornhaufe. in einer erzählung bei* Wickram *scheint es vielmehr der boden, die bühne der kornscheune* (*s.* stock *so* Schm. 3, 612): der ein under in (*dreschern*) stig zu obrist auf den kornstock und warf garben erab auf das thenn. *rollwagen* 170, 3.

KORNSTRAUSZGRAS, *n. die windähre, ackerstrauszgras.* Nemnich 1, 125.

KORNSTREICHE, *f. hostorium, radius.* Dasyp. 366^a, Maaler 249^a, Steinbach 2, 744, *rouleau pour mesurer le grain* Rädlein 558^b. *bei* M. Kramer kornstreich *m.,* 14. *jh.* strîche *Nürnb. pol.* 156, *zum abstreichen des maszes beim messen.*

KORNSTREICHHOLZ, *n. dasselbe.* Kirsch 2, 196^b.

KORNTAUFE, *f. kathol. feierlichkeit, weihung der saat durch besprengung mit weihwasser und einstecken kleiner kreuze, s.* Campe.

KORNTAXE, *f. amtlich festgesetzter kornpreis.* korntax *m.* Stieler 2267.

KÖRNUNG, *f. subst. verb. zu* körnen. *weidmännisch das körnen des wilds, auch der platz dazu und die lockspeise* (*vergl.* körrung *unter* kirrung): am wasser eine körnung vor wilde enten und gänse gemacht. Olearius *reis.* 278^a; wann nun der fisch diese körnung in den reusen merket, so gehet er immer demselbigen schmack (*geruch*) nach. Colerus *hausbuch* 496;

> was? bei manchem (*namenchristen*) ist das gleiszen
> eine körnung anzubeiszen *u. s. w.*
> *ehrengedichte vor* Rists *sabb. seelenlust* 47.

KORNUNGELD, *n. ungeld beim kornkauf, das der käufer* (*oder verkäufer*) *als abgabe noch über den eig. preis* (*das* gelt) *zu zahlen hat, mhd.* kornungelt *m.* Schreiber *urk. der st. Freib. im Breisg.* 1, 202. 208. 343, 15. *jh. Augsb. chron.* 2, 468^b; er (*der bischof*) wolt das weinungelt und kornungelt abtreiben. 2, 209. *noch im* 17. *jh. waren in Augsburg beim städtischen kornhause zwei* kornumgeldschreiber *angestellt* (Birlinger *Augsb. wb.* 289^a).

KORNUT, CORNUT, *m.* '*lehrjung der seine lehrjahre zwar geendet, aber noch nicht zum gesellen gemacht ist und deswegen unter den andern hörner tragen musz*' Frisch 1, 175^a: salz einstreichen (*in den mund*) wie einem cornuten den man absolvirt. Mathesius *Sar.* 127^b. *Es ist lat.,* cornutus, *d. i. der gehörnte, bei den depositionen der name dessen, der sich der deposition unterziehen muszte, weil ihm u. a. auch hörner aufgesetzt und abgestoszen wurden* (*vgl.* 'sich die hörner abstoszen', *vernünftig werden*), *s.* O. Schade *im weim. jahrb.* 6, 323 *ff. der name erhielt sich bis um* 1800 *und länger bei den buchdruckern, vgl. a. a. o. s.* 370. 374. *Anders nd.* kornuten *pl., kumpane, zechgenossen, consorten, angeblich eig.* kornôten, *wahlgenossen, s. brem. wb.* 2, 854. *auch* karnuten: ich bin keine von seinen karnuten (*von seinem gelichter*). *Shaksp. Romeo u. J.* 2, 4. *noch in Sachsen* karnûtje *f. als schimpfwort, z. b. für kinder. Merkwürdig in dem voc. des mag.* Engelhusen 'kornuthe, mumme (minne?), *amasia*'. Mones *anz.* 7, 301^b.

KORNVATER, *s.* kornmutter.

KORNVERKÄUFER, *m.* Olearius *pers. baumg.* 2, 5.

KORNVERWALTER, *m.* M. Kramer 1787.

KORNVIEH, *n. wol körner fressendes, in einem sprichworte:* halte dich ans hornvieh, aber nicht ans kornvieh. Simrock 4954.

KORNVOGEL, *m.* 1) *die goldammer:* kornvogel, *icter. voc. inc. teut.* n 4^b. *gemma Str.* 1518 N 3^a. Dief. 283^a. Nemnich 2, 1477. *auch* kornbettler. 2) *wie* kornmotte. Nemnich *wb.*

KORNVORRAT, *m.:* da sitze ich (*ein kornhändler*) nun mit meinem kornvorrath. Möser *phant.* 2, 52. 23.

KORNWAGE, *f.* 1) *getreidewage.* 2) *probierwage, auf der das abgetriebne silberkorn gewogen wird.* Frisch 1, 539^a, Adelung.

KORNWAGEN, *m. getreidewagen, erndewagen:* wenn der ochse den kornwagen in die scheune gezogen hat, so musz er mit heu vorlieb nehmen. Schiller 114^a; ihm folgten zween von seinen kornwagen, leer, nur dasz auf einem ein sarg stand. Nicolai *Nothanker* 1, 69.

KORNWANNE, *f. vannus, ventilabrum.* Maaler 249^a, *kornschwinge, kornschaufel. vgl.* Otfried I, 27, 63. 64. *engl.* cornfan, *nl.* korenwan.

KORNWASSER, *n.:* als Ludovicus der Franzos gestorben (hatte vergift kornwasser getrunken), zog Urbanus VI. gen Neapolis. Nigrinus *pap. inquisition* 535. *kornbrantwein? er heiszt ja* gebranntes wasser, *nl.* korenwijn.

KORNWEDEL, *m. abies frumenti,* chornwedel (*ein kraut*). *s.* Schmeller 4, 22.

KORNWEG, *m. weg für die erndewagen? weisth.* 4, 575, *vom Mittelrhein.*

KORNWEIB, *n. s.* kornmuhme.

KORNWENDER, *m. der das getreide mit der kornschaufel umsticht, it.* spalatore. Rädlein 558^b. *vgl.* korn umbwenden, *tractilare,* korn fegen. *voc. th.* 1482 r 2^a. *s.* kornrührer.

KORNWERFER, *m.* 1) *der korn schaufelt, wannet, zur reinigung.* Rädlein: o wie ein gut werk thet der poetisch kornwerfer derselbigen mül. Fischart *bien.* 35^b (33^b); die .. weiber, welche sich oft ehe an einem kathigen kärchelzieher, kornwerfer .. oder anderen groben bengel vergaffen. Philander 1650 1, 143. 2) *auch ein name des sperlings.* Klein *hist. av.* 88 (*s. u.* klatscher 3). *das ist wol scherzhaft gemeint, wie* speicherdieb *daselbst.*

KORNWIBEL, *m. gurgulio. gemma Str.* 1518 L 1^b, *niederrh* kornwevel Dief. 163^c, coernwevel *Teuth.* 57^b, *engl.* cornweevil, *kornmilbe. bei* Alberus ss 4^b kornwübel.

KORNWICKE, *f.* kornwicken, *rosswicken, vitia.* Maaler 249^a. *bei* Nemnich *die futterwicke, vicia sativa, und coronilla varia.*

KORNWINDE, *f.* 1) *convolvulus arvensis,* ackerwinde, feldwinde. 2) *polygonum convolvulus,* buchwinde, wildes heidekorn.

KORNWOLF, *m.* 1) *der weisze kornwurm* (*westf. auch für kornwucherer, s.* kornwurm). 2) *die maulwurfsgrille.* Campe. 3) *eigentlich aber ein gespenst im kornfelde, auch* roggenwolf, *s.* Mannhardt *roggenwolf und roggenhund* 5 *ff., besonders* 9, *wo rhein.* kornwolf, *nrh.* kôrwolf, *nd.* kûrnwolf *u. a. belegt ist* (*vgl.* kornmutter). *als kinderspiel das.* 29. 34.

KORNWUCHER, *m. annonae incendium, vulgo flagellatio.* Stieler 2401. *ahd. dagegen* chornwuochar *frumentum, kornertrag.*

KORNWUCHERER, *m. annonae flagellator.* Stieler 2402.

KORNWURM, *m.* 1) *gurgulio, schon mhd. ahd.* chornwurm *cycuris, ags.* cornvurma, *altn.* kornormr, *nl.* korenworm, *dän.* kornorm, *die larve des kornkäfers, auf kornböden heimisch, genauer der* schwarze *oder* braune kornwurm, *auch* kornmade, kornschabe, kornraupe, kornreuter, kornkrebs, kornwibel, klander, wibel, *schweiz.* korngüegi; *daneben* der rote kornwurm. *der* weisze *dagegen oder* kornwolf *ist die made der kornmotte, phalaena granella, auch für die larve des maikäfers.*

2) *wie* kornwolf *nordd. auch für kornwucherer.* Chytraeus *nom.* 288, Frisch 1, 539^a: da jener reiche kornwurm zu seiner seele sagt 'liebe seele ...' H. Müller *erquickst.* 46; wir wollen allenfalls den beamten die ohren so voll schreien, dasz sie diese kornwürmer einmal heimsuchen und sie zwingen sollen zu verkaufen. Möser *ph.* 2, 25. *auch schwäb.:* damit die wucherer und kornwürmer das getraid nicht allzu hoch steigerten. Birlinger *Augsb. wb.* 289^a, 16. *jh.*

3) *in Nassau der hamster* (Kehrein 241), *er ist ja ein wahrer kornwucherer, kornaufschütter.*

KORNWUT, *f. galeopsis ladanum, ackerandorn, beschreikraut, hanfnessel.* Nemnich 3, 14.

KORNZANGE, *f. gleich* kornkluft. Frisch 1, 539^a: ein kornzänglin hat mancherlei nutzbarkeit, beinsprieszlin (*knochensplitter*) und was zwischen den lefzen der wunden oder schäden ligt, damit aufzuheben. Ryff *wundarzn.* 27^a.

KORNZAPFEN, *m. mutterkorn, kornmutter.* Nemnich.

KORNZEHNTE, *m. zehnte in korn zu geben*, kornzehend Frisch 1, 539^a, *Ssp.* 2, 48, 9; *je* 'das zehende korn' *wird gegeben weisth.* 4, 616.

KORNZINS, *m. abgabe in korn. weisth.* 4, 165. *Ambr. lb.* 141, 8.

KORNZUFUHR, *f.*

KÖRPEL, *m. ältere form für* körper.

1) *so mhd.* (*wb.* 1, 863^a. Megenb. 478, 18) *und zwar noch als neutr., wie lat.* corpus; *aber später auch schon als m.:*

die wolfe ê solten iuwern körpel nagen!
Had. v. Laber 345.

Den anstosz zu der änderung gab die unbequemheit der beiden r, *die auch andere änderungen herbeiführte, wie* kellner *für* kellrer, kellerer, köder *für* körder (*vgl. auch* knäuel *für* kläuel), *in der endung aber ebenso* karkel *für* kerker, martel *für* marter, *herbeigeführt durch den häufigen wechsel der endungen* -el *und* -er *auch in heimischen wörtern, vergl. z. b.* fessel *und* fesser, kessel *und* kesser, dörper *und* dörpel (*tölpel*); *auch umgekehrt* käner *für* känel *kanal.*

2) *die form scheint aber blosz oberd., sie findet sich bis ins 18. jh.:* todte cörpel. Keisersb. *sch. d. pen.* 98^d. 99^c; sie stellen vil trachten für, damit man lustig werde zu essen und den cörpel ersettige mit aller wollüst. Hönigers *narrensch.* 58. 59; so ungestalten körpel. Steinhöwel (1555) 4; do nam der teufel den verzweifelten an gott und sprach 'die sel ist mein, und den cörpel nim ich auch für (*als*) den zaum oder halfter'. *Basler plenar.* 1514 242^b (*zur sache s. Germ.* 3, 412 *nr.* 2);

mein körpel bgert nun in das grab. Gengenbach 74;

und das der cörpel bleib in frist,
die kranken glieder schneiden ab. *klagred Hutteni* B;

dank habt, ir groben törpel . . .
dasz ir die todten cörpel
so dapfer gschlagen hand. N. Manuel 406;

auch wie sein fauler cörpel heut
thu wunderzeichen nah und weit.
Fischart *S. Domin.* T 3^b.

bei Frisius, Maaler 84^d *nur* cörpel *m.* (*während* Dasyp. *s. v. cadaver nur* körper *gibt*); cörpel, *corpus* Ruland *dict. Augsb.* 1586 (Dief. 152^c). Tschudi 1, 562; der übrige ganze cörpel ist wie ein todtengeripp. *Simpl.* 3, 161.

3) *dazu auch ein adj.* körplet, *körperlich:* die wil es (*als*) ein menschliche gstalt, wol geformiert und cörplet gesehen worden. Ryff *trostb.* 66.

KÖRPER, *m. corpus.*

I. *Herkunft und form.*

a) *es ist das lat.* corpus, *übernommen nach den cas. obl. aus lebendiger rede, aus dem latein der ärzte und mehr noch der geistlichen; 'der dualismus, das abendmahl und die leichnamsanbetung der christen trug zu dieser einimpfung des wortes bei'* Diefenbach *goth. wb.* 2, 589. *wird doch jetzt noch in halb scherzhafter rede für leib rein lat.* corpus *gebraucht* (*aber auch als masc.*), *selbst von nichtstudierten, volksmäszig* korps (*wie* kadaver, *auch als m.*), *gleichsam in gelehrt medic. weise, aber eben in todter gestalt, nicht mehr lat. flectiert. so auch engl.* corpse *leichnam.*

b) *das masc. statt des lat. neutr. ist begreiflich nach der endung* -er, *wie bei* keller *aus* cellarium (*wo doch das* k- *zu erklären bleibt*), koller *m. aus* cholera *f., noch neuestens* der meter *nach franz.* le mètre, *gr. aber* μέτρον *n.; mehr bei* Wackernagel *umdeutschung* 44 *fg. doch hat das lat. n. anfangs auch noch gegolten* (*s. u.* körpel) *und findet sich noch später:* also naemen sijne heimliche frunde dat heilige corper (*des heil. Thomas*) ind begroefent it. Harff *pilgerf.* 142, 10, 15. *jh.*

c) *eigen aber ist der umlaut. mhd. und meist noch im* 15. *jh. ist es ohne umlaut: corpus,* corper Dief. 152^c, chorpär *nov. gl.* 115^b, korper *voc. inc. teut.* n 4^b. *aber schon* Keisersberg *lautet um, s.* cörpor *unter* 2, *a, und* körpel (*s. d.*) *ist auch schon mhd. woher stammt der umlaut?* corpus *bietet als anlasz höchstens das* i *in* corpori, corporibus, *das nicht reicht. vergl.* küster *mit* custos.

d) *bemerkenswert ist, dasz* körper *auszer hd. nd. nrh.* (*s. b*) *nicht besteht, schon nl. nicht, wo wie im nord. 'leichnam' seine stelle hat. zwar wird ihm gewöhnlich ein nord. wort gleichgestellt, das man dort selbst als eins mit unserm* körper *fühlt: dänisch* krop, *schwed. norw.* kropp *m., isl. altn.* kroppr *m.* (*daher auch lapp.* kroppe *in kirchlicher sprache*); *aber das gehört wol mit schwed.* skrof *n. rumpf, norw.* skrov *thiercadaver zusammen, wie jenes auch norw.* krov, *isl.* krof *heiszt. übrigens ist* corpus *vielleicht urverwandt germ. vorhanden, wie* Wackernagel *vermutet: ahd.* hrëf (ref) *cadaver* Haupt 5, 356^b, *ags.* hrif. *keltisches u. a. s. bei* Diefenbach *a. a. o.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Es erscheint zuerst vorwiegend in der bed.* leichnam.

a) *zuerst wahrscheinlich in geistlicher rede gebraucht:*

der corper (*Christi*), der lichame
wart gar lobesame
geleget in ein nûwe grap. *erlösung* 4942,

der geistliche dichter brauchte den aus der vulgata geläufigen ausdruck (*Matth.* 27, 58. 59), *fand aber noch für gut, ihn zugleich zu übersetzen, wie ähnlich im folg.;*

die greber alle wider gebent
ir corper, ir gebeine. 6274;

der dôten corper harte vil
erstûnden ûf mit gote dâ. 5187,

öfter auch im leben der h. Elis., s. Bartsch *Germ.* 7, 21. *ebenso in einer md. evangelienübers. des* 14. *jh. in denselben stellen:* dû hieȥ Pilatus widdergeben den lichamen, und nam den corper Joseph (*v. Arimathia*). Haupt 9, 285, *vulg.* Pil. jussit reddi corpus, et accepto corpore J. *Matth.* 27, 58 *fg.;* und vile corpere der heiligen . . stûnden ûf. *das., vulg.* multa corpora sanctorum *Matth.* 27, 52, *bei* Luther *beidemal vielmehr* leib, *das also zu seiner zeit schon wie heute wieder das edlere war. im* 14. 15. *jh. mochte man jenes* corper *wol auch in passionsspielen hören. in einem fluche, gewiss aus älterer zeit her:*

ich wil sammer botz cörper mit dir (*auf raub*).
H. Sachs 5, 341^a,

d. i. eig. 'so mir gotts cörper (helfe)', *wie* 'botz *oder* box leichnam!' *oben* 2, 281, *d. i. gottes, Christi leichnam.*

b) *dann auch in weltlichem gebrauche:* ich hân von geschichte (*von ungefähr*) einen menschen erslagen und trag den selben chörper hie pei mir in einem sakh. *gesta Rom.* 94 (*vorher und nachher* leichnam); so ein gůter freünd sturb, richt man den cörper in der leüch (*bahre*) auf. Frank *weltb.* 200^a; cörpel auf einander gehaufet, *congesta cadavera.* Maaler 84^d; (*hat man*) etliche (*d. h. viele*) cörper in Frankreich gesendet, damit sie bei iren altvättern begraben worden. Fronsperger 3, 109^a (1596);

ehe man sie (*die gans*) nun zum grabe trägt,
soll ir cörper werden gelegt
in einen zinnenen sarg fein. *gansкönig* C 5^b;

die körper (*ossa*) werden am jüngsten tage auferstehen. Stieler 1015, *dazu* 'leibeskörper' *cadaver, was er noch als erste bed. angibt;* um seinen leichnam entbrennt ein mörderisches gefecht, und der entstellte körper wird unter einem hügel von todten begraben. Schiller 964^a, *hier nur der abwechselung halber, denn* leichnam, leiche *haben* körper *wieder überwogen.*

c) *den übergang des begriffes zum folg. deutet die verbindung* todter körper *an, obwol sie anfangs nur des nachdrucks wegen gegolten haben wird* (*s. erlösung* 5187 *u. a*): und Judas liesz erstechen alle mansbilde drinnen . . und zoch durch, uber die todten cörper hin. 1 *Macc.* 5, 52; zum todten cörper dringen. *Bocc.* 1, 18^a; todtner cörpel *inane corpus,* die todnen cörpel ausziehen *spoliare cadavera* Maaler 84^d.

2) *Für* leib *überhaupt, auch den lebendigen. auch diesz doch schon um* 1300, *gleichzeitig mit den stellen unter* 1, *a:*

in ungedult der knabe ranc (*in krämpfen*),
er warf den corper her und dar.
heil. Elis. 8525. 31, *wie vorher* lib.

a) *haupts. im absichtlichen gegensatze zum* geiste, *zur* seele, *in geistlichem und philosophischem sinne:* ein ietlicher geist, ausz kraft seiner natur (es sei denn das im es got wer und nit gestatt), so mag er einen ietlichen leib oder cörpor besitzen oder sich darin senken und bei (*durch*) und in im würken. Keisersberg *irrig schaf* D 4^b, *in form und gebrauch rein gelehrt, wie aus der philosophischen schule;*

der sagt die seel unsterblich sein,
far doch in andre cörper hin. Scheit *grob.* J 2^a;

der seelen fehlt die kraft den körper zu bewegen (*vor schmerz*).
Günther 974;

der mensch entflieht sich nicht, umsonst erhebt er sich,
des körpers schwere last zieht an ihm innerlich.
Haller (1777) 89;

seitdem du voller eil den körper abgelegt (*gestorben*),
worinn der innre geist sich unbehülflich regt.
Bodmer *das.* 247;

gelingt es dem geist, die krankheit oder kränklichkeit ganz aus sich zu entfernen und blosz in den körper zu bannen, so ist unendlich viel gewonnen und ... (*das übel*) hat sehr oft auch noch etwas die seele schön und sanft reinigendes ... von ihm (*Schiller*) aber konnte man wirklich sagen, dasz er die krankheit in dem körper verschlossen hielt. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* 1, 192; in krankem verfall des körpers, in blühender gesundheit des geistes. Göthe 21, 94; schon diesen ganzen abend scheinen sie nur dem körper nach gegenwärtig. 14, 121;

> nur der körper eignet jenen mächten,
> die das dunkle schicksal flechten. Schiller 72^{a}.

b) das fremdwort körper *ist aber mit dem einheimischen* leib *noch bis heute nicht völlig eins geworden, und dabei hat sich jenes mehr zu* geist, *dieses mehr zu* seele *gesellt; denn* geist und körper, leib und seele (*so gestellt des tonfalls wegen*) *ist die uns geläufige zusammenstellung, nicht umgekehrt, z. b.:* die scheidung zwischen geist und körper, seele und leib. Göthe 53, 236. *wie nämlich der denkende* geist *höher gestellt wird, so zu sagen noch geistiger ist als die nur empfindende* seele, *so ist uns nach der andern seite hin* körper *schärfer bezeichnend, so zu sagen noch körperlicher als* leib; *denn* leib *schlieszt uns meist leben und fühlen, also die* seele *eigentlich mit ein, während man das absehen von allem geistigen und seelischen, das leibliche an sich am schärfsten nur mit* körper *ausdrückt. daher ist folgendes möglich:* unser leib, als körper betracht, ist weder moralischen noch physischen übeln unterworfen. nur in so weit er mit der seele verknüpft ist *u. s. w.* Mendelssohn *über die empfindungen* (1755) 195. *das ist eine nachwirkung von dem gelehrten ursprunge des wortes, während* leib *urspr. nur leben bezeichnet, wie z. b. in folg. hervortritt, aus einem nrh. gespräche zwischen* sêle *und* lîcham *von etwa* 1400:

> up leinde sich der corper trêge,
> he sprach als he des lives plêge (*mhd.* pflæge).
> *Germ.* 3, 402^{b},

d. i.: als ob er den leib, das leben noch hätte. ziemlich wie bei Mendelssohn *schon im* 15. *jh. in* Bracks *vocab., wo das cap. de partibus hominis beginnt* (*Lpz.* 1491 7^{a}): *exterior homo* der korper, *corpus* leib; *'der äuszere mensch', geistlich wissenschaftlich gemeint.*

c) vom lebendigen leibe bestimmter menschen. auch da sind körper *und* leib *noch keineswegs schlechthin eins.*

α) leib *ist z. b. unmöglich oder doch anstöszig, wo ein mann von frauen spricht, zumal ihnen ins angesicht: Ohldinn.* der rock ist mir ohnedem ein wenig zu lang (*sie zieht ihn ein wenig in die höhe*). *Klitander.* der teufel, was für ein fusz! schade, dasz er nicht an einem jungen körper ist. Lessing 2, 401 (*alte jungfer* 2, 3); was für eine grazie! rief er aus, indem er auf ihre eigne tochter wies. ich glaube, ihr ganzer körper ist nichts wie harmonie, jede bewegung (*im tanze*) zeigt neue reize. Möser *phant.* (1778) 2, 76; wie reizend es war, wenn er von ihrer gestalt, von ihrem körper sprach, der ihn ohne jugendliche reize gewaltsam an sich zog. Göthe 16, 23; nichts ward versäumt, den schönen halbstarren nackten körper (*des mädchens*) wieder ins leben zu rufen. 17, 332;

> so ein vollkommener körper gewiss verwahrt auch die seele rein (*wie der Dorotheens*). 40, 297, *im munde des pfarrers;*

> dasz fälle möglich wären, wo die kirche
> sogar die körper ihrer jungen töchter
> für höhre zwecke zu gebrauchen wüszte. Schiller 266^{b}.

leib *würde uns da zu sinnlich sein, ohne schutz gegen lüsternheit; diesen schutz gibt so weit möglich* körper *durch seinen wissenschaftlichen, gelehrten anstrich, während uns* leib *da zu sehr den belebten körper vorführt. niemand wird z. b. zu einer frau, wie unter a bei* Göthe *mit* körper, *zu sagen wagen* 'sie scheinen heute nur dem leibe nach anwesend', *man sagt da* körperlich. *schon im* 15. *jh. einmal, wo man sonst an* leib *keinerlei anstosz nahm:*

> aller ir korper gevelt mir wol. *fastn. sp.* 513, 12.

β) vorgezogen wird körper *auch in folg. fällen, wo es gleichsam einen medicinischen anstrich hat:* er tanzt und ficht beizeiten, damit er den körper in seine gewalt bekömmt. Gellert (1784) 4, 142; die ruchlosigkeit und ein krüpplichter körper sind immer beisammen. 3, 153, *vgl.* 152;

> hab ich die baarschaft gerettet und meinen körper, so hab ich alles gerettet. der einzelne mann entfliehet am leichtsten.
> Göthe 40, 248;

auf allen seinen .. neigungen, denen ein derber körper und eine blühende gesundheit um so kraftvollere explosionen gab, stand ihm die religion im wege. Schiller 733^{b}.

γ) aber körper *oder* leib *sind ohne weiteres wechselnd in fällen wie folgende:* es geht mir ein schauder durch den ganzen körper, Wilhelm, wenn Albert sie um den schlanken leib faszt. Göthe 16, 115, *doch ist hier* körper *kräftiger als* leib (*an der zweiten stelle aber wäre* körper *roh und sinnlich, während* leib *da nur die taille meint*); mich friert am ganzen körper *oder* leibe. *der gemeine mann zieht in solchen fällen noch das deutsche wort vor, der gebildete aber das gelehrte, jenes findet er zu derb. doch niemand trägt wolle* auf dem körper, *nur* auf dem leibe. *s. auch* oberkörper, oberleib (*aber nicht* unterkörper, *nur* unterleib).

δ) im engern sinne vom rumpfe (Adelung) *als dem theile, der gleichsam das körperliche am körper am eigentlichsten darstellt; auch lat.* corpus:

> das houpt von sinem körpel sprang.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 33^{a}.

bildlich: dasz nicht einschleiche fort und fort
kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
Göthe 47, 228.

3) *Verallgemeinert, übertragen auf andere dinge.*

a) jedes ding *kann ein* körper *heiszen, insofern es uns als in sich geschlossenes ganzes erscheint, als ein einzelwesen das ein dasein für sich hat; also ein* ding *in so zu sagen wissenschaftlicher auffassung. ob sich dieser gebrauch aus der bed.* 1 *entwickelt hat, sodasz ein gegensatz zur geisterwelt oder geisteswelt urspr. gemeint wäre* (*vgl.* körperwelt), *oder aus der bed.* 2, *sodasz das ding gleichsam als belebtes gedacht wäre* (*vgl. unter c zuletzt*), *weisz ich nicht zu sagen; der gebrauch hat sich jedenfalls an* corpus *entwickelt im wissenschaftlichen latein, wahrsch. in allen zweigen der naturwissenschaft, mathematik* (*s. u. f*) *und philosophie eingeschlossen. er findet sich schon bei* Luther, *und zwar im anschlusz ans griechische:* es sind himmlische cörper und irdische cörper. 1 *Cor.* 15, 40, *im urtexte* σώματα, *in der vulg.* corpora. Kant *erklärte:* ein körper in physischer bedeutung ist eine materie zwischen bestimmten grenzen. 8, 516; *vgl. aus* Lessing *u. b. den allgemeinen begriff gibt z. b. des Mephistopheles ausführung vom lichte:*

> und doch gelingts ihm nicht, da es, so viel es strebt,
> verhaftet an den körpern klebt.
> von körpern strömts, die körper macht es schön,
> ein körper hemmts auf seinem gange ...
> und mit den körpern wirds zu grunde gehn. Göthe 12, 71,

die dinge *wäre dafür zwar auch brauchbar* (*und der gemeine mann würde das vorziehen und sicherer verstehn*), *aber es würde nicht die naturwissenschaftliche schärfe und zugleich die anschaulichkeit haben wie* körper; *das urspr. gleichfalls wissenschaftliche* gegenstand *aber wäre hier zu äuszerlich, nicht so lebendig.*

b) auf der scheide zwischen dem alten und diesem neuen begriffe steht folg. gebrauch von körper *im kunstsinne:* nahe an einem groszen .. ehebett mit grünem rasch sorgfältig umschlossen, hieng das (*geschlachtete*) schwein, so dasz die vorhänge einen mahlerischen hintergrund zu dem erleuchteten körper machten. Göthe 30, 116; *es ist freilich nichts als der leichnam des schweines* (*nach* 1), *aber in* körper *ist er zugleich als kunstgegenstand gefaszt; vgl. bei* Lessing: gegenstände, die neben einander oder deren theile neben einander existiren, heiszen körper (*diesz wol nach* Wolff). folglich sind körper mit ihren sichtbaren eigenschaften die eigentlichen gegenstände der mahlerei *u. s. w.* 6, 464.

c) von einer andern seite zeigt den begriff folg.:

> dem majestätschen gang von tausend neuen sonnen
> sind längst von Copernic gesäze ausgesonnen.
> er hat ihr masz bestimmt, den cörper umgespannt,
> die ferne abgezählt und ihren kreisz umrannt.
> Haller 1734 *s.* 54 (1777 *s.* 61),

den stofflichen, räumlichen umfang, im gegensatz zu licht und bahn. ähnlich in folg. für gestalt, gestaltung:

> wie prächtig, mancherlei, wie herrlich und wie schön
> der wolken körper anzusehn. Brockes 2 (1739), 5.

da sind die sonnen, die wolken gleichsam belebt gedacht.

d) körper *im weltraum,* weltkörper (*vgl.* Luther *unter a*):

> die groszen cörper auch,
> die elementen selbst, die werden wie geboren
> und gehn als wider ein. Opitz 2, 106;

alle diese weltcörper, so man planeten nennet, sein dunkel und dichte cörper gleichwie unsere erde. *öcon. lex. Lpz.* 1731 1909. *oft bei* Brockes, himmelscörper 4, 472. 7, 26, sonnen cörper 7, 210. 546. 22, licht- und sonnencörper 2, 205, erdenkörper 2, 224, *auch* der grosze wassercörper 7, 18 *vom meere.*

e) der naturforscher spricht von festen, dichten, porösen, flüssigen, *selbst* luftförmigen körpern. *dem laien sind luft, licht, wol auch wasser* (*s. g*) *körperlos, weil ohne greifbare form und gestalt. aber der mann der wissenschaft nennt auch die luft einen* wägbaren körper, *denn er denkt sie sich dabei in einer bestimmten grösze und abgeschlossenheit seiner untersuchung ausgesetzt. in* organischen körpern *werden* unorganische, fremde körper *gefunden:* es fand sich in den nieren ein fremder körper vor.

f) mathematische körper.

g) im strengern sinne für fester körper:

wasser ist körper (*im winter*) und boden der flusz.
Göthe 1, 406.

h) diesem ähnlich von einem weichen oder flüssigen stoffe, der sich geltend macht wie ein körper; z. b. eine farbe hat viel körper, *wenn sie viel färbende theile enthält.* Adelung; besonders erkennt man auf diesem wege, welche sorte (*bleiweisz*) am meisten körper hat, d. h. welche die dickste salbenartige consistenz erlangt. Karmarsch 1, 290. *auch von einer weichen masse, die als eins gedacht wird:* dasz die früheren künstler .. solche (*die farben*) erst mit wasser klar gerieben, sie dann geschlemmt und so aus éinem körper mehrere tinten gezogen. Göthe 38, 224.

i) bei kupferstechern die dicke der spitze eines grabstichels; die spitze darf nicht zu lang, zu schräg zugespitzt sein, damit der grabstichel körper genug behalte, *um widerstand zu thun.* Adelung. *die spitze ist wie die seele des stichels die auf dem* körper *beruht.*

k) die anatomen nennen den mittlern haupttheil eines knochens seinen körper; *ähnlich* gebärmutterkörper, harnblasenkörper *u. a. ähnlich bei den sattlern der mittlere starke theil eines kummethorns.*

l) an einer eisenbahn spricht man vom bahnkörper, *gleichsam dem rumpf* (*s. sp.* 1836 δ) *ohne die bekleidung, und ähnlich mehrfach.*

4) *Bildlich. a)* schatten *und* körper: welches (*d. h. die jüdischen satzungen*) ist der schatten von dem das zukünftig war (*bevorstand, nahte*), aber der cörper selbs ist in Christo (*der jenes als schatten warf*). *Coloss.* 2, 17, *var.* leib, *gr.* σῶμα.

b) körper *und* geist *oder* seele *als gegensätze in die gedankenwelt übertragen:* durch die mahlerische kunst giebt er (*der dichter*) den unsichtbaren und geistlichen dingen einen cörper, den leblosen die seele und die rede. Breitinger *crit. dichtk., forts. s.* 404; Klopstock malet .. die welt der seele und der gedanken, da jener (*Homer*) sie hingegen in körper kleidet. Herder *fragm.* 1, 55; man möchte sagen, er (*Klopstock*) ziehe allem, was er behandelt, den körper aus, um es zu geist zu machen, so wie andere dichter alles geistige mit einem körper bekleiden. Schiller 1203^b; um der imagination genüge zu thun, musz die rede einen materiellen theil oder körper haben, und diesen machen die anschauungen aus. 1184^a; die einbildungskraft strebt ... den begriff zum individuum zu machen, dem abstracten einen körper zu geben. 1183^a. *gedanken gewinnen* körper *beim dichter in diesem sinne:* an meinem stück hab ich gearbeitet, es zieht sich ins weite und kriegt mehr körper. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 300, *zugleich 'es gestaltet sich aus', wächst zum lebendigen heran. trefflich unterscheidet* Bürger geist, körper *und* kleid (*einkleidung, sprache*) *an einem dichtwerke:* so sollte wenigstens eine dolmetschung (*Homers*) an geist, körper und bekleidung dem originale so nahe als möglich kommen. 175^b. *aber auch die sprache selbst kann man als* körper *der gedanken ansehen, und wieder die schrift als* körper *der sprache:*

körper und stimme leiht die schrift dem stummen gedanken.
Schiller 76^b (*spaziergang*).

so setzt sich die doppelnatur des menschen (*und alles lebendigen*) *stufe für stufe fort bis in die geisteswelt und gibt ihr ihre form und faszbarkeit.*

c) mehr nach franz. corps *als kern, stoff, rumpf gleichsam, im unterschied von den äuszeren zuthaten:* der körper von ihren abhandlungen ist ernsthaft und ansehnlich, die einkleidung ist lustig und possierlich. Rabener 1755 2, 75; es (*der aberglaube*) ist der körper meiner philosophie, und ich danke nur gott, dasz er mir eine seele gegeben hat die dieses corrigiren kann. Lichtenberg (1800) 2, 7. *ähnlich:* das murren der unterthanen .. hatte sich nunmehr in éinen körper furchtbar zusammengezogen. Schiller 826^a.

d) in dem naturwissenschaftlichen sinne unter 3, *e:* den reinen trank der liebe würden nun lauter fremde körper trüben. J. Paul *Tit.* 3, 22, *fremde einflüsse in bestimmter erscheinung;* spruchreden oder allgemeine moralische sätze (*meide der dram. dichter*), weil sie mitten in einer rede gleichsam ein fremder körper sind. Ramler *einl. in die sch. wiss.* 2, 246.

5) *Endlich gleichfalls bildlich von einer menge von einzelwesen, die als éin wesen, als ein 'gegliedertes' ganze vorgestellt werden. auch dazu gab schon lat.* corpus *den anlasz, und gr.* σῶμα, *engl.* body, *franz.* corps *gelten ebenso.*

a) besonders von menschlichen gemeinschaften: das die ganze christenheit .. kein heubt uber sich hat on allein den heiland .. welchen s. Paulus das heubt nennet seines cörpers, welches ist die ganze christenheit. Luther 8, 224^a, *vgl. z. b. Eph.* 4, 16, *wo aber* σῶμα *mit* leib *übersetzt ist;* sol darzu thun wer am ersten kan, als ein trew glid des ganzen corpers, das ein recht frei concilium werde. *an den adel* C 1^b; seintemal weltlich herschaft ist ein mitglid worden des christlichen corpers (*da der 'staat' in den christlichen 'organismus' eingetreten ist, sich eingegliedert hat*) ... darumb ihr werk (*thätigkeit*) sol frei unvorhindert gehen in alle glidmasz des ganzen corpers. B 2^b. *das vortreffliche, erschöpfende bild war jener zeit ganz klar gegenwärtig, aus ihm heraus sprach sie von* haupt *und* gliedmasz, glied, *daher noch* mitglied, *bei dem wir doch an jenes bild nicht mehr denken, obgleich wir von dem* herzen, *der* seele, *dem* geiste *einer gesellschaft z. b. reden. Das bild hat sich aber von selbst wieder geltend gemacht, wenn auch nicht mit der anschaulichkeit jener zeit:* durch dergleichen vorstellungen suchte Perikles den unwillen der Athenienser zu stillen. der ganze körper der stadt überhaupt fiel ihm bei. Heilman *Thucyd.* 254; wie man denn auch wol die scientifische welt als einen einzigen körper betrachten darf. Göthe 50, 214; wurden die einzelnen provincialversammlungen .. an einen allgemeinen gerichtshof zu Mecheln gewiesen, der die verschiedenen glieder in einen einzigen körper verband. Schiller 781^a; wir finden jene doch schon als völker, als politische körper. 1003^b; ein neuer geist fängt jetzt an, den halb erstorbenen körper der österreichischen macht zu beseelen. 937^a; jene periode .. wo ein erfrischtes jugendleben den ganzen nationalkörper (*statt* körper der nation! *s. unter* kolossalisch *am ende*) gleichsam durchdrang. Gervinus *nationallit.* 1844 5, 225.

b) nur nach dem franz. oder nur franz. ist gesetzgebender körper, corps législatif, *wie* das diplomatische corps. *vergl.* körperschaft.

c) selbst von dingen findet es sich: einen so mächtigen körper von gebäuden, besitzungen und rechten. Göthe 21, 16.

KÖRPERBAU, *m. bau, bildung des körpers, wie man einen menschen* gut, stark gebaut *nennt:* entdeckungen im körperbau des menschen. Göthe 55, 256, *physiol.;* eine dame von .. edlem körperbau. 27, 118; ein schöner körperbau begünstigte sie. 48, 100; ein mann von gewaltigem körperbau.

KÖRPERBESCHAFFENHEIT, *f. körperliche constitution.* Campe.

KÖRPERBEWEGUNG, *f.* die kunst des schauspielers besteht in sprache und körperbewegung. Göthe 44, 296; in einiger gemüths- und körperbewegung ist er dargestellt, 39, 249 (251).

KÖRPERBILDUNG, *f.* 1) *statur.* Campe: ein mann von schöner körperbildung. 2) *körperliche ausbildung. ders., vgl.* geistesbildung.

KÖRPERCHEN, *n. corpusculum.* 1) *vom menschl. körper:*

dich hat die hand der Venus berührt, sie deutet dir leise,
dasz sie das körperchen bald, ach! unaufhaltsam verstellt.
Göthe 1, 375.

2) *von dingen, wissenschaftlich, wie* körper II, 3, *e.*

KÖRPERFORM, *f. forma corporis:* wenn wir nach dem tode in anderen körperformen fort existiren. *jen. lit. zeit.* 1838 *s.* 467.

KÖRPERFRISCHE, *f. körperliche frische.*

KÖRPERFÜLLE, *f. volle körperbildung.*

KÖRPERGEIST, *m. bei* Göthe: die functionen des menschlichen geistkörpers und körpergeistes. 55, 315 (301).

KÖRPERGESTALT, *f. körperbau:* er war .. von hoher statur und reichlicher körpergestalt. Göthe 38, 234 (232).

KÖRPERGESUNDHEIT, *f. leibesgesundheit:* eine bis in das greisenalter fortdauernde jugendfrische körpergesundheit. Ideler *im freihafen* 1843 *s.* 67. *auch im morgenblatt* 1846 882^a.

KÖRPERGEWEBE, *n. der körperbau als gewebe gedacht:* wenn die seele des menschen zu voll ist und alle fäden ihres zitternden körpergewebes schwanken dann mit ihr. J. Paul *Hesp.* 3, 85.

KÖRPERHAFT, *körperartig:* der berg gewaltsam tobend, über ihm eine ungeheure feststehende dampfwolke, ihre verschiedenen massen bei jedem auswurf blitzartig gesondert und körperhaft erleuchtet. Göthe 28, 279. *schon mhd.*, corperhafte grœȥe (*d. i. körperlichkeit, körperliche ausdehnung, im gegensatz zur seele*). *Germ.* 3, 406^{a}.

KÖRPERHALTUNG, *f. die haltung des körpers, die art ihn zu tragen.* Campe.

KÖRPERHÜLLE, *f. der körper als hülle:* indem der geist die körperhülle abstreift. *jen. lit. zeit.* 1838 *s.* 472.

KÖRPERKRAFT, *f. leibeskraft.* Campe.

KÖRPERLÄNGE, *f. leibeslänge.*

KÖRPERLAST, *f. last des körpers:* endlich, wo die körperlast des thieres grosz wird. Göthe 55, 310.

KÖRPERLEHRE, *f. somatologie.* Campe.

KÖRPERLEIDEN, *n. körperliches leiden. vgl.* seelenleiden.

KÖRPERLEIN, *n. corpusculum* (*mhd.* corperlîn *heil. Elisab.* 10094), *z. b.* eines unreifen kindes Stieler 1015:

> viele neue weisen meinen,
> dasz fast alle cörperlein,
> ob sie gleich nicht helle scheinen,
> voller feuertheilchen sein. Brockes 1, 368 (1728);

Ammonius der einsiedler ward in seinem armen körperlein durch fleischliche begierden so gekreuziget. Zimmermann *eins.* 2, 295, *hier zu spöttischer wirkung.*

KÖRPERLICH, *corporeus, corporalis.* Stieler 1016.

1) *vom menschlichen körper. a*) ein körperlicher eid, *juramentum corporale, solenne.* Stieler, *nach dem gerichtl. lat. und diesz nach dem ältern* mit sîn selbes lîbe (*z. b.* Frisch 1, 175^{a}, Höfer *urk.* 294, *weisth.* 1, 409), *daher früher auch* leiblich, *d. i. 'persönlich' wie es jetzt lateinisch deutsch heiszt;* bis die ganze familie einen körperlichen eid darauf ablegt. Schiller 195^{b}.

b) körperliche vorzüge, fehler, gebrechen, gesundheit, fertigkeiten, bewegung, ausbildung *u. s. w.:* unheilbares körperliches übel. Göthe 6, 207; alles genau besehen spielt denn doch der körperliche mensch da (*auf dem theater*) die hauptrolle, ein schöner mann, eine schöne frau! 23, 23; dasz ich mit der zeit noch ein ganz feiner geisterseher werden dürfte, zumal da es mit meinem körperlichen gesicht . . . immer schlechter wird. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 215; die körperliche pflege, die im mittelstande blosz der mutter auflastet. J. Paul.

2) *von der* körperwelt *überhaupt, sinnlich, materiell, im gegensatz zum geistigen.* körperliche, *i. e.* begreifliche (*greifbare*) güter. Stieler 1016, *der auch schon* unkörperlich *gibt;*

> der leib, das meisterstück der körperlichen pracht (*körperwelt*).
> Haller 1777 *s.* 192;
>
> wenn himmlische begrif in körperlichen bildern
> und in der menschen mund sich deutlich lassen schildern.
> Bodmer *das.* 248, *vgl.* körper 4, *b;*

dasz sie in bestimmung des höchsten gutes sehr ungewiss sind und sich sehr körperliche begriffe davon machen. Rabener (1755) 2, 78; denn schlechterdings hat Johannes nur eines von beiden für wahr halten können: entweder dasz Christus nach seiner auferstehung einen fühlbaren körperlichen körper, oder einen unfühlbaren scheinkörper gehabt habe. Lessing 10, 101; der körperliche erfüllte raum. Kant 8, 509; unzähligemal bin ich diese paar tage bei euch in Darmstadt gewesen (*in gedanken*), was kann ich dafür dasz ihr so körperliche leute seid, um mich nicht gewahr zu werden. Herder *in Mercks briefs.* 1, 4; obgleich jenes dämonische sich in allem körperlichen und unkörperlichen manifestiren kann. Göthe 48, 178. *vgl.* verkörperlichen.

3) *im gegensatz zum flachen, 'plastisch' wie man jetzt sagt:* in der nachahmung (*der thorheiten, auf dem theater*) haben sich unsere virtuosen an eine allzuflache manier gewöhnet. sie machen sie ähnlich, aber nicht hervorspringend. sie treffen, aber da sie ihren gegenstand nicht vortheilhaft genug zu beleuchten gewuszt, so mangelt dem bilde die rundung, das körperliche, wir sehen nur immer éine seite *u. s. w.* Lessing 7, 97; nicht etwa flache bleierne reiter . . sondern mann und pferd rund und körperlich. Göthe 24, 93.

KÖRPERLICHKEIT, *f. corporatio, corporéité:* die fülle der körperlichkeit, die uns jene gegend in felsen und bäumen . . entgegen bringt. Göthe 29, 132, *im kunstsinne;* dasz ich am römischen (*zeitalter*), wenn ich mich so ausdrücken darf, etwas körperlichkeit vermisse. 29, 120; die atmosphäre, den von eigentlich sogenannten körperlichkeiten leeren raum. 51, 287, *körperlichen dingen; vgl.* 52, 284.

KÖRPERLOS, *corpore carens:* körperlose schatten. Campe; körperlose geister. Herder; die überirrdischen seligkeiten eines körperlosen umgangs. Gotter 3, 336; die leidige politik und der unselige körperlose parteigeist. Göthe *an Stein* 65, *nichtige, form- und inhaltlose;*

> es haszt die kirche, die mich auferzog,
> der sinne reiz, kein abbild duldet sie,
> allein das körperlose wort verehrend. Schiller 409^{b}.

KÖRPERLOSIGKEIT, *f.*

KÖRPERMASSE, *f. die masse eines körpers, auch massiger körper:* die körpermasse des elephanten. Campe. *auch masse, menge von körpern.*

KÖRPERMESSUNG, *f. stereometrie.* Campe.

KÖRPERN, *corporare, ist sonst ungebräuchlich:* so wie Falkonet den geist Peters des groszen gekörpert hat. *deutsches museum* 1776 1, 389. *wol aber in* verkörpern, einkörpern, entkörpern, umkörpern.

KÖRPERPFLEGE, *f. körperliche pflege.*

KÖRPERREICH, *reich an körper, corpulent, bei* Tiedge *im gegensatz zu* geistreich:

> wer ist dieser körperreiche,
> dieser ausgedehnte mann?;
> das mahl ist körperreich und prächtig wie der wirth. *ders.*

KÖRPERREICH, *n. die körperwelt, nach* geisterreich: der dichter versteckt seine durchsichtigen flügel unter die dicken flügeldecken des körperreichs. J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 581.

KÖRPERREIZ, *m. körperlicher reiz:*

> vor körperreiz pflegt niemand auch zu flüchten.
> Gökingk 2, 169.

KÖRPERSCHAFT, *f. corporation* (*s.* körper II, 5), *bei* Campe *als neu:* vergebens widersetzten sich die gilden und körperschaften. Göthe 26, 192; nicht allein unter einzelnen, sondern sogar unter ganzen körperschaften. 29, 192, *beide stellen aus diesem jh.;* obgleich der einzelne frei ist . . so ist die masse doch nur eine beseelte schwere körperschaft. J. Paul *dämm.* 5; derselbe romantische geist findet nun drei sehr verschiedene körperschaften zu beseelen vor. *ästh.* 2, 121. *jetzt viel gebraucht,* politische, städtische, gewerbliche, religiöse körperschaft, wahlkörperschaft. *auch adj.* körperschaftlich *ist schon im gebrauch.* körperschaftsgeist *für* corpsgeist Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 756.

KÖRPERSCHMERZ, *m.*

KÖRPERSCHÖNHEIT, *f. körperliche schönheit, dichterisch* körperschöne:

> wiewol ihr prangt in edler körperschöne. Platen 167.

KÖRPERSCHRANKE, *f. die schranke des geistes die er am körper hat:*

> wie die engel möcht ich sein,
> ohne körperschranke. Rückert 316, *ges. ged.* 1, 380;
>
> immer stehn die körperschranken,
> zweier seelen scheidewand. 1, 266;
>
> umringt von einer welt verkörperter gedanken
> empfindest schrankenlos du dich in körperschranken.
> *weish. des brahm.* 1, 30.

KÖRPERSCHWÄCHE, *f. leibesschwäche.*

KÖRPERSTÄRKE, *f. körperliche stärke.*

KÖRPERSTELLUNG, *f. z. b.* Campe *unter* burzelbaum.

KÖRPERTHEIL, *m. pars corporis, glied.* J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 580.

KÖRPERÜBUNG, *f.*

KÖRPERVERLETZUNG, *f.*

KÖRPERWELT, *f. die welt der körper, die sinnliche welt, im gegensatz zur* geister- *oder* geisteswelt. Adelung:

> doch die unversöhnte göttin, der die buhlerei misfällt,
> trieb zur rache meine seele durch die halbe körperwelt.
> Dusch *schoszhund* 6;

ehe man noch die gemeinen erscheinungen in der körperwelt erklären konnte. Lichtenberg 1, 53;

> sie streiten mit der körperwelt,
> die sie ewig auseinander hält. Göthe 2, 232;
>
> geisterreich und körperweltgewühle
> wälzet éines rades schwung zum ziele. Schiller 7^{b}.

KÖRPERZAHL, *f. in der ältern arithmetik, zahl die durch multiplication aus drei verschiedenen zahlen entsteht* (*wie* 30 *aus* 2 × 3 × 5), *numerus solidus,* körperliche zahl Adelung.

KÖRRE, *s.* kirre.

KÖRRECHT, *n. recht der wahl, auswahl, besonders bei erbtheilung, recht wonach ein sohn, besonders der jüngste, sich das ihm zusagende stück des erbes zuerst wählen kann (der älteste theilt vorher); so in Hessen mehrfach, s.* Vilmar 220, *auch nd.:* wenigstens hat sich hier (*in den bremischen marschen*) das körrecht in einer dem anerbrechte sehr nahe kommenden weise ausgebildet. Stüve *wesen u. verf.* 235. 236. *auch für mortuarium, kurmede (s. d.).* Frisch 1, 169^a. *s. auch* kürrecht.

KORREN, *s.* kerren.

KÖRREN, *s.* kirren.

KORRICHTER, *m. beisitzer des* korgerichts, *schweiz.* chorrichter Gotthelf 5, 299:

> das solten die officiäl und korrichter nemen war
> und das arm volk nit bannen zwar.
>
> Schade *sat. u. pasqu.* 2, 179;

wo aber zwei der ee halb miteinandren red gehalten hetten und durch die verordneten corrichter einer erlüterung der ee halb begertind. *weisth.* 4, 317, *schweiz.*

KORSCHWESTER, *f. nonne, die mit 'zu kore geht'* (*s.* kor 2, *b*): in klöstern, da die korschwestren die leischwestren verachten und sie halten als fůsztůcher und eschengrüdel, und herwiderumb die leischwestren murmlen wider die korschwestren, die dem gesang und andren geistlichkeiten anhangen. Keisersberg *eschengr.* (4^o) a 3^a.

KORSEN, KORSNER, KORSWERK, *s.* kürsen, kürschner.

KORSINGEN, *singen im chore:* die strenge irer regel (*ordensr.*) mit vil fasten, langem korsingen. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 21.

KORSINGER, *m. der im chore singt.* Stieler 2029.

KORSPERKE, *f. ein sperling, bei* H. Sachs, *im regiment der anderthalbhundert vögel:*

> der wölgerhod halset die korsperken. 1, 436^c (1590 320^c).

sperke *ist sperling, 'chorsperling' könnte gleich* kirchsperling *sein; oder druckfehler für* rorsperken, *rohrsperling?*

KÖRSTIMME, *f. wahlstimme:* ob mehr persohnen dann eine zum centgräfen .. erkohren worden, welcher dann die merker bedunket der die meiste körstimme hätte ... den sollen sie auch bitten und wehlen. *weisth.* 3, 411 (*in der fassung des* 14. *jh. dafür* die meinsten köre, *s.* 5, 730 *und unter* kör 1). stimme *ist da collect., wie bei* Janssen *Frankf. reichsc.* 1, 175.

KÖRTAG, *m. wahltag, tag der gemeindeversammlung, in dem alten rechts- und gemeindeleben.*

1) *in sächs. dörfern gibt es hie und da* 'kehrtage', *jährlich zwei oder dreimal, an denen die gemeinde oder der gemeinderat sich versammelt zur erledigung der gemeindesachen, d. i.* körtag: wenn die gemeinerechnung soll gehalten werden und ein köhrtag ist. Klingner *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 1, 715, *v. j.* 1745, *sächs., wie folg.;* nachdem .. die nachbarn .. ostern und michael zusammen gekommen, welche tage .. sie köhr- und rügetage zu nennen . . pflegen. 682; auf die gewöhnlichen (*d. i. herkömmlichen*) köhrtage soll die gemeinde .. die brachfelder, mark- und feld-reine und steine .. besichtigen. 494; den kommenden michaelisköhrtag. 683, *s. auch s.* 14. *im Braunschweigischen heiszt die zusammenkunft der bauern oder nachbarn zu gleichem zwecke* bauerköre, *eine verallgemeinerung des begriffs von* kör 4. *es war aber wol urspr. wahltag, zur besetzung der ämter. vgl.* körjahr.

2) *im Osterlande heiszen die je drei freitage, die auf jedes quartal folgen,* kîrtage, kêrtage, *sie sollen über das kommende wetter entscheiden* (Bech); *der aberglaube wird der letzte rest von der alten bedeutung jener tage für das gemeindeleben sein.*

3) *anders schwäb.:* an sant Pauls körtag. *Augsb. chron.* 1, 220, 14. *jh., es musz* kehrtag, *bekehrungstag sein, zu* kehren *gleich* bekehren, *das ebenda* 1, 354, 37 *in* sant Afren kerung *vorliegt.*

KORTELATSCH, *s.* kordelatsch.

KORTHÜR, *f. die zum chore führt.* Lenz *Schwab.* 125^a.

KÖRTLING, *m. ältere nordd. münze, s. z. b.* Grote *gesch. von Northeim* 52. 182. *weisth.* 3, 257

KOSCHER, *s.* kauscher. **KÖSCHER**, *s.* käscher.

KOSE, KÖSE, *n. gerede, geschwätz, ahd.* chôsi (*auch* chôsa *f.*) *eloquium* Graff 4, 505, *mhd.* kôse, kœse *wb.* 1, 864^a, *wol noch im* 15. *jh. und länger, s. z. b. Hätzl. s.* 214^b. LXXV, 72. *s.* kosen.

KÖSE, *f. ein schutzgebäude auf dem felde für die getreidegarben, so in Kärnten* kösen, koisen Lexer 134. 165, *auch in Tirol* köise *und* köss Schöpf 335, *im Pusterthal* köse *vorrichtung zum aufhängen und trocknen des getreides* Fromm. 6, 299 (*denn* köſe *scheint lesefehler*), *in der sprachinsel Gottschee in Krain* kuosel. *Es wird zusammengehören mit dem rhein., fränk., bair.* kaste, *aufgesetzter haufe von garben, holz u. ä.* (*sp.* 268), *und da diesz sich nordisch wiederholt in* kast, köstr, *so darf man* köse *zusammenbringen mit norw.* kos, kås, *schwed.* kas, *altn.* kös *f.* (*gen.* kasar), *ordentlich aufgesetzter haufe von holz, heu u. ä., dazu* kasa *so in haufen setzen, s. besonders* Rietz 311^b.

KOSEFORM, *f. braucht die neuere deutsche philologie für das gr.* ὑποκοριστικόν, ὑποκόρισμα, *z. b.* Fritz, Utz *sind* koseformen *von* Friedrich, Ulrich (*vgl.* J. Grimm *gramm.* 3, 691 'ob leporem', kosend).

KOSEL, *f. mutterschwein u. ä.* 1) *so schwäb.* Schmid 323 (*hier aber als n.*), Schm. 2, 337, *scrofa* tausch, mutterschwein, loosz, kosel Frischlin *nom. cap.* 55: der speck einer kosel hülft den schwindsüchtigen. *von des esels adel und der saw triumph* (1617) 124. *auch bei* Aler 1127^b.

2) *schwäb. auch ein schmuziges weib. ebenso westf.* kuesel Fromm. 5, 63. 375, kwissel *alte nonne* 4, 226, *s. dazu u.* 3, *a.*

3) *nahverwandtes in nd. wie oberdeutschen mundarten.*

a) *im hauptbegriff zutreffend, nur auf ein andres hausthier gewendet westf.* kusse, kuese *altes mutterschaf, s.* Woeste *bei Fromm.* 4, 226. 5, 63. *danach ist das mutter- darin der urspr. begriff* (*s.* koseln *ferkeln*) *und sowol das alte und schmuzige wie das schwein nachherige zuthat. so geht* kilber *lamm auch auf das kalb über* (*s. dort* 2, *c*), *vergl. alts.* kôsuîn (*d. i. kuhschwein*) *mutterschwein.*

b) *noch weiter beschränkt* (*oder erweitert*) *erscheint der begriff in bair.* küesse *f.,* küessel *n.,* küeskalb *weibliches kalb* Schm. 2, 337, *tirol.* küese *f. weibliches kalb und schaf,* kůse, kůsele *f. zärtliche benennung von kuh und kalb* Schöpf 354, *bair. ebenso* kusel, *dazu* kus, kus! *als lockruf* (*ebenso* kuss! *norw. für kühe* Aasen 244^b, *vgl. sp.* 279).

c) *für hohes alter bürgt isl.* kusa *vitula, weibliches kalb, dazu aber auch das masc.* kusi *vitulus* Biörn 1, 483^a (*wie* kilber 2, *a auch vom jungen widder*), *norw.* kussa *f.,* kussekalv *färsenkalb, mutterkalb* Aasen 244^b, *schwed.* kossa *f. und* kosse *m. wie isl., s.* Rietz 361^b (*auch* kurra *f.,* kurre *m. das. und* kossa *kalben*).

d) *endlich mag dem allen auch westf.* kuse *ziege, deutschungrisch* kose (Schröer *darst.* 249) *urspr. nicht fremd sein. vgl. cimbr.* kische *hündin?*

e) *eine anwendung des wortes ist auch tirol.* kusen *pl. tannzapfen, in der Zips* kôsebägerchen Schröer *a. a. o.*

KOSELIG, *sudelig, schmuzig, schwäb.* Schmid 323 (koslicht), *auch schweiz., wie* koseln *sudeln* (*s. d.*): wenn sie (*die ital. prinzessin*) nach heutiger mode ihr kostbares oberkleid hebt und ein koseliger weiszer unterrock zum vorschein kommt. *Augsb. allg. zeit.* 1868 *s.* 99^b. *auch westf.* kueselich Fromm. 5, 63 (*s. unter* kosel 2). *eigen bei* Schönsleder f 7^d *und noch bei* Aler 1227^b kosig *sordidus, spurcus.*

KOSELN, *in zwei verschiednen bed., die doch in* kosel *eine quelle haben können.*

1) *ferkeln, auch überhaupt gebären.* Campe, Schmid *schwäb. wb.* 323 (*mit einem merkwürdigen citat* 'köszlende brünnlein, *woran sich Labans schafe begatteten*').

2) *schweiz. sudeln, besudeln* Fromm. 2, 372^a. 3, 294^a. Stalder 2, 124, *vgl. bei* Henisch bekoseln *besudeln* (1, 1428), bekoselt *sordidus. auch westf.* kueseln Fromm. 5, 63, *vgl. märk.* käösel *schmuziges kind* Danneil 98^a. *vgl.* koselig *und* kosel 2.

KOSEN, *loqui, confabulari.*

I. *Geschichte, herkunft, formen.*

a) *mhd.* kôsen, *ahd.* chôsôn, *aber eig. eben nur hd., allen andern germ. sprachen ist es eigner weise fremd geblieben, sodasz selbst nd. und nl. nur späte spuren oder ansätze dazu erscheinen* (*s. f*). *mhd., noch mehr ahd. war es dagegen reich entwickelt, nicht nur in der bed. des einfachen wortes* (*s. b*), *auch in den formen, denn es sind verzeichnet subst.* chôsi *n. eloquium* (*s. vorhin* kose), gichôsi *n. sermo, loquacitas, tractatus, assertio, adj.* chôsîg *und* chleinchôsîg *beredt, dazu* chôsîgî *beredtsamkeit,* chleinchôsôn *disserere, ferner tief ins leben eingreifend* vilichôsîg *geschwätzig,* argchôsôn *übelreden, verlästern,* lindchôsôn *schmeicheln,* willechôsôn *einem nach dem willen reden, schmeicheln,* widarchôsôn *widersprechen,* pichôsôn *bereden, tadeln und noch weit mehr; schon mhd. erscheint das als stark beschränkt, unser nhd.* kosen *nur als ein letztes restchen des ganzen.*

b) *als quelle dieses reichen wortes wird gleichwol ein fremdwort angenommen mit groszem scheine, das lat.* causari *in seinem späteren gebrauche für das schleppendere alte* causam dicere *u. ä., vom reden vor gericht* (*s.* Ducange, *in der lex langob.* 2, 52, 1 *z. b.* causam alterius agere aut 'causare'), *das auch romanische wörter nachliesz, wie altfranz.* choser *zanken, tadeln, prov* chausar, *it.* cusare *sein recht geltend machen, behaupten. allein die bed. des lat. und des deutschen wortes stimmen keineswegs zusammen. jenes ist bei* Ducange *nur causam agere, litigare, calumniari, das deutsche wort steht aber in den glossen und sonst nie für* causari, *es glossiert* (*s.* Graff 4, 501 *ff.*) *disputare, dissertare, conferre* (*sich besprechen*), *tractare* (*causam cum aliquo*), *allegare, conficere, loqui,* gichôsôn *deliberare;* gichôsi *ist oratio, das reden nach der kunst* chôsôn (*s. besonders* Wackern. *leseb.* 122, 35 *ff.*, 1859 138, 34 *ff.*), *dann auch die rede der dichter* (der suozo chôsônto Homerus *Boeth.*), *desgl. das heutige kosende reden* (*s.* II, 2), *gerichtliches reden aber musz mit zugesetztem* ding *gericht besonders bezeichnet werden:* 'mit langemo dingchôse, *rhetorico syrmate*'.

c) *was für* causari *spricht, ist der merkwürdige umstand dasz lat.* causa *früh volksmäszige aufnahme gefunden haben musz nach* kôsa *im muspilli* 40, *von dem kampfe zwischen Elias und dem Antichrist:*

> khenfun sint sô kreftîc,
> diu kôsa ist sô mihhil,

causa *rechtshandel in deutsche begriffe übersetzt, die streitsache eines zweikampfes* (*hd.* ô *aus lat.* au *wie in* klôster, klôse *aus* claustrum, clausa). *auch altfries.* kâse *streit, zwist, gefecht* Richth. 860, *und merkwürdig genug selbst ags.* ceás *streit, kampf* (unceás *friede*) Ettm. 388, *A. u. El.* 56. *Das musz aus römischem rechtsleben auf deutschem boden entstanden sein, und zwar sehr früh, vielleicht noch vor der wanderung. und ebenso früh müszte wol* causari *aufgenommen worden sein* (*wenn es da schon bestand*), *um von seinem urspr. begriffe sich so weit zu entfernen und ihn früh wieder ganz zu verlieren. den Germanen müszte das gewandte reden der Römer vor gericht einen solchen eindruck gemacht haben, dasz sie danach kunstvolles reden, streiten, unterhandeln benannt hätten, dann zwiegespräch überhaupt, auch trauliches. das heimische wort für streiten vor gericht war hd. bes.* sahhan, *zu* sahha *rechtsstreit, rechtssache stimmend wie* causari *zu* causa (*davon* sache *res wie franz.* chose *aus* causa).

d) *nebenformen vereinzelt. spät mhd.* kœsen Meyer *u.* Mooyer *s.* 50^a, 426, *wol durch* köse (*sp.* 1841) *veranlaszt; s. auch* kœselen II, 1, *c*. *im* 16. *jh. ein falsches part.* gekosen (*s. dazu sp.* 1724):

> ich het oft under roten rosen
> geklaft, gekallet und gekosen.
> Murner *schelm. cap.* 49.

landschaftlich kausen, kauschen *s. unter* II, 1, *c*, gosen II, 3.

e) *in den wbb. ist es übrigens eigner weise eine zeit lang verschwunden gewesen, es fehlt bei* Dasypodius, Maaler, Schönsleder, Denzler, Aler, Ludwig *u. a.; erst* Stieler, Rädlein, Steinbach, Wachter, Frisch *bringen es wieder, aber nur als alt und ausgestorben oder zur erklärung von* liebkosen *oder als landschaftlich, wie* Adelung *als schwäbisch. ohne diesz* liebkosen *wäre es der gebildeten und schriftsprache wahrscheinlich verloren geblieben, erst die dichter des* 18. *jh. haben es wieder in gang gebracht, wie es denn heute nur noch dichterwort oder niederes volkswort ist* (*s. u.* II, 1, *c*): '*indessen haben unsre modeschriftsteller das wort in gunst genommen und gebrauchen es, besonders von verliebten unterredungen, bis zum ekel häufig*'. Heynatz *antib.* 2, 196. *ob auch franz.* causer *plaudern darauf wirkte? es soll nach* Diez, Scheler *u. a. umgekehrt unter deutschem einflusz stehn, während es* Littré *doch schon altfrz. nachweist* (*vgl. altfrz.* kose *neben* chose).

f) *spuren von nd. bestande* (*s. unter a*) *sind ostfries.* köseln, kösken *plaudern, salbadern* Stürenb. 118^a, *auch* kaseln *närrisch reden brem. wb.* 2, 749? *nl.* keuzelen *plaudern, kosen, bei* Kil. *auch* koosen *gleich* liefkoosen *adulari, nach dem hd.? aber auch engl. dial.* coze *to converse with earnestly and familiarly* Halliw. 276^b, *vgl.* cosey, *schott.* cozy, cosie *snug? s. auch das halbklare, doch anklingende* cose *bei* Jamieson 1, 256^a.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *die allgemeinere bed. noch nhd. anfangs.*

a) kosen, reden, sprechen, sagen, teidingen, *sermocinari, loqui, narrare. voc. th.* 1482 r ij^a;

> wan (*denn*) wir horten die weisen kosen (*sagen*),
> es wär *u. s. w.* *fastn. sp.* 366, 20;
>
> dein (*des weines*) kraft kan niemand ausgekosen.
> *weingrusz altd. bl.* 1, 412,

völlig herzählen; also saugen sie das latein (*in der schule*) in sich mit groszer arbeit, wan sie aber uf die canzel kommen, so koszen sie es herausz einesmals (*auf einmal*) wie ein stork die schlangen den jungen. Keisersberg *narrensch.* 12^b, *reden sie flieszend lat.?;*

> di hårt wider'n gerechten kôsen. Melissus *ps.* M 5^b;
>
> dærn mûnd zû'n nechsten von frid kôset. L 4^a;

ich kan euchs nicht versagen (*völlig sagen*), wie behende er von dem kauterwelschen geschere des gefirmaments ein stück weg kosen kan. Schoch *studentenleb.* D 2, *klug von den sternen reden, ein schäfer.*

b) *selbst mit dativ:*

> denn sich über sie, wie man mir kost (*erzählt*),
> der pfaff gar heftig hat erbost.
> *engl. pickelhering* 1621, *Scheibles flieg. bll.* 88.

anders einem übel kosen *Renner Frkf.* 1549 *s.* 97, *alicui male dicere, übles nachreden, bei* Hugo v. Tr. 18392 *ebenso* nâch dem andern kôsen, *ihm 'nachreden', auch* afterkôsen Haupt 3, 492. *s. auch* aberkosen *unsinnig reden* (16. *jh.*).

c) *mundarten haben es noch heute als kraftwort für reden überhaupt, so oberpf.* kousen Schm. 2, 337, *östr.* kauschen *viel reden* Castelli 181, *schles., deutschungr.* kosen Schröer 72^b, kausen *nachtrag* 35^a, *siebenb.* kuisen, *obers. und thür. bäurisch* kûsen, *henneb. auch erweitert* kusern, küsern Fromm. 2, 458. 462; *ebenso mit* l *erweitert mhd.* kœselen *nach* liebekœseler, *einer der süsze minnereden führt* Merswin *neun felsen* 59, *daher schweiz.* küseln *lispeln* Stalder 2, 146? *vgl. ostfr.* köseln, *nl.* keuzelen *vorhin* (I, *f*).

2) *plaudern, schwätzen, besonders von traulichem zwiegespräch. auch diesz schon ahd. nach* minnichlicho chôsôn Notker 27, 3. *es ist intrans.* (*doch s. auch d*).

a) *von vertraulichem zwiegespräch:*

> gebete alein mit gote kôset. *Renner* 20597,
>
> swer die heiligen schrift gerne list,
> mit dem kôset got, der bi im ist,
> swer gerne betet, der kôst mit gote. 10917;
>
> lieber müszig sitzt an der thür (*ein alter*),
> denn das er spiesz und harnisch führ,
> lieber mit seiner alten koset,
> denn das er sich zu wandern hoset. *froschm.* Ji 2^b (6^a).
>
> mit dir nun musz ich kosen,
> mit dir, o Joseph mein:
> das futter misch mit rosen
> dem ochs und eselein (*an Jesu krippe*).
> Spee *trutzn.* 212,

zugleich für traulich, herzlich zureden; wir wollen auf den abend in der schenke wol weiter mit einander kosen (*davon reden*). Schoch *studentenl.* H 7^a, *im munde sächs. bauern;*

> wir koseten traulich von diesem und dem. Bürger 58^b;
>
> so koszten sie die nacht entlang.
> Langbein *ged.* 1788 *s.* 108 (*Schmolke u. Bakel*).

b) *besonders von verliebten:*

> ir versprechet (*verredet zu heiraten*) riche künege, den sît ir gehaz,
> und kôset gegen âbent wider bœse knehte. *Gudr.* 1276, 3,

und plaudert doch im dämmerlicht liebelnd mit geringen knechten, das wirft Gerlint der Gudrun vor (*diese ersetzt in ihrer antwort das* kôsen *mit* sprechen, reden, *wie es jetzt eine magd machen würde*);

> si sprach 'zwâr, wir müezen
> mit einander kôsen'.
> mit süezen worten lôsen (*schäkernd*)
> si sich zeinander pflihten. *Mai u. Beaflor* 60, 31;
>
> altissimus (*gott*) wart cosen
> mit menschlicher natur.
> *geistl. lied bei* Wackernagel *leseb.* 974, 33,
> Hoffmann *kirchenl.* 165,

verhüllte bezeichnung der empfängnis Mariae; er solt in frawen an den weg setzen, die abgötter anbeteten, und so die kinder Israel für zugen (*vorbei zögen*), so würden si mit in kosen und dann fallen in sünd aus begir. Keisersberg *ausg. d. k. Isr.* 1510 L 3^a (1512 J 5^d). *s. weiter unter* 3.

c) *auch mit zurücktreten des zwiegesprächs, plaudern, schwatzen überhaupt, vom einzelnen wie von einer menge. so mhd.* (*s. das wb.*) *z. b. von 'geschwätzigen' bächen:*

> ouch hôrte man da kôsen
> diu wazzer unde rûnen. Konrad *troj. kr.* 16548;
>
> ir peinlein sie (*die bienen*) mit plümlein hoseten,
> peid sie prümpten (*brummten*) und auch koseten.
> Folz *in den fastnachtsp.* 1304;

wenn der wein das band der zunge gelöst hatte, wurden sie laut und koseten von mancherlei dingen. Musäus *volksm.* 702; nach art junger und alter kriegsknechte von den bestandenen abenteuern und färlichkeiten zu kosen. *mahler* Müller *erzähl.* 75; um einmal von andern, freudigeren gegenständen zu kosen. 90. *Vermutlich auch in üblem sinne, wie* klaffen, klatschen *u. dgl., die ja auch eig. nur plaudern sind, und wie* plaudern, schwatzen *auch* (*vgl. vom verklatschen unter* 1, *b*):

wir künnen zaubern und auch kosen,
schelten, melden und auch losen. *fastn. sp.* 495, 6;

die weiber beim wein und bier
köddern, kolzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5ᵇ;

so wird '*fabulari* kosen' *in vocabb. des* 15. *jh.* Dief. 221ᵃ *gemeint sein, wie das.* 'schwatzen und unwarheit sagen'.

d) *auch transitive fügung kömmt vor:* Käthe der narre (*meine frau*) hat mirs so eingekost (*dasz der sohn studieren sollte*). Schoch *a. a. o.* H 6ᵇ, *eingeschwätzt;* was wir hie kosen, das bleib under den rosen. Frank *sprichw.* 2, 84ᵃ; ich wolt gern ein weil mit euch kosen. 'wol an, liebs beuerlein, kos her! was wiltu mit mir kosen?' Schade *sat. u. pasqu.* 2, 73;

was wir hier vertraulich kosen,
das verschweigt die stille luft. Fleming;

ich hab ein gut wörtchen zu kosen mit dir.
Bürger 1789 2, 167 (*pfarrers tochter v. T.*);

mit jedem
wird zur rechten und linken ein freundliches wört hen gekoset.
Kosegarten *poes.* 2, 389;

aus klagen, traulich mit freunden gekost,
entblühet der trost. Salis (1793) 19.

e) *das neu emporgebrachte wort ist dann auch neu weitergebildet worden z. b. in* entkosen (Rückert 1, 97), ankosen (6, 28), vorkosen, aufkosen, umkosen *u. a., älter schon* einkosen (*s. u. d*), *mhd.* sich erkôsen *u. a., vergl.* 1, *b; alt ist auch* liebkosen, *ebenso* minnekôsen Merswin 8. 9, *und wie* liebkosen *gebildet nordd.* klugkosen (*s.* klugkoserei), *auch* witzkosen, fragkosen (Goltz *jug.* 3, 30. 100).

3) *das* kosen *als* liebkosen *aber gieng vom plaudern über in thätliches schmeicheln und streicheln,* '*lieb haben*' (*adulari* kosen *schon im* 15. *jahrh.* Dief. 14ᶜ), *das liebende* kosen *in verliebtes tändeln, schäkern, buhlen. tirol. um Bozen* gosen Schöpf 200.

a) *intr., wie älter* lieb kosen (*z. b.* mit einer lieb kosen *Ambr. lb.* 169, 43):

die buhler sind bienen, die jungfern sind rosen,
gedanken sind honig, zum schmeicheln und kosen.
Logau 2, 2, 74;

unter blûten des mais spielt ich mit ihrer hand,
koste liebelnd mit ihr. Hölty (1814) 114;

schäferin und schäfer kosen
manche goldne stunde hin. 157;

das toset und koset so lange. Göthe 1, 197.

b) *bei dichtern oft bildlich:*

die zephyre kosen
und schmeicheln um rosen.
Schiller 9ᵃ (*krit. ausg.* 1, 304), *mit* um, *wie* buhlen;

so geht es, will um rosen
der rauhe nordwind kosen (*von einem verliebten alten*).
Kotzebue 2, 307;

das ist im thal éin glänzen, kosen
von blumen, bäumen, sonnenlicht. A. Grün *ged.* 96;

Faust hört vergnügt im sanften meerestosen
so nah den tod an seinem haupte kosen (*um ihn werben*).
Lenau *Faust* 154.

c) *mit dativ, wie früher* liebkosen, *und wie* schmeicheln:

wol koset dir verlockend
der schmeichler schnöder mund.
Kosegarten *poes.* 1, 197;

dir mit wolgeruch zu kosen . .
knospend müssen tausend rosen
erst in gluthen untergehn. Göthe 5, 137, *an Suleika;*

ihr erschrecket, wenn sie dasteht,
ist sie fort, ihr kost dem scheine. 5, 61;

dann kost der fürst als seinem trautel dir.
Voss *Shaksp.* 2, 505.

d) *dann auch, und öfter, mit acc., den zuletzt auch* liebkosen *erhielt, an das in folg. stellen gedacht sein wird:* koset nur den knaben und schlieszt ihn in die zärtlichen arme. Klinger 1, 14; koset ihn und drängt euch nur an ihn! 1, 35;

dém bieten graue eltern noch
zum letztenmal die hand.
dén kosen bruder, schwester, freund.
Schubart 3, 93, *Kaplied;*

auf bräunlichem aste kosten sich
goldhalsige tauben. 1, 324;

ér streichelte und koste den nacken, der gegen ihn störrig zurückschlug. streicheln und kosen ist meine sache nicht. Schiller 117ᵃ, *krit. ausg.* 2, 77, 12 (*var.* küszte);

da seh ich wundernd das erschrockne thier
zu einer nonne füszen zitternd liegen,
die es mit zarten händen schmeichelnd kost. 495ᵇ;
ists möglich dasz ich, liebchen, dich kose! Göthe 5, 146;

ich verkörpre mich behende
in den holden, den sie kost. 5, 162.

in kühner kürzung: koset den knoten fester, der mich an ihn (*Jason*) bindet! Klinger 2, 180, *worte der Medea an ihre kinder,* '*zieht ihn durch liebkosungen fester*'.

KOSEN, *crocitare,* koszen. *voc. rerum* Dief. 159ᵃ?

KOSEREI, *f. fabulatio. vgl.* klugkoserei.

KOSEWORT, *n. kosendes wort, schmeichelwort.* Campe.

KOSIG, *sudelig, s. unter* koselig.

KOSIG, *zum kosen geeignet u. ä., bei neuern dichtern, z. b.* ein kosiges plätzchen; minnekosiger mund Spindler *jude* 1, 297, *vgl. mhd.* minnekôsen *unter* kosen II, 2, *e.*

KOSPER, *s.* kostbar.

KOSSATE, *m. häusler, niederd., s.* kotsasz.

KOST, *f. geschmack, subst. zu* kosten, *gustare* (*verschieden von dem folg.* kost, *speise*).

1, *a*) *nhd. nur in einem einzigen zeugnisse:* dis wasser ist an seiner kost dem scharpfen essig gleich. Thurneisser *von wassern* 237. *auszerdem gibt nur* Stieler 1017 *an* er hat eine gute koste, *einen feinen gaumen, jedenfalls aus seiner heimat Thüringen; dort und in Sachsen hat man oder macht man sich solche subst. fem. von allen ähnlichen verben, z. b.* er hat eine feine rieche, schmecke. *dennoch wird jenes* kost *alt sein, vielleicht älter als* kosten *selbst. merkwürdig auch böhmisch* košt *m. geschmack und* '*das kosten, verkosten*', *zu dem von uns entlehnten* koštovati *kosten.*

b) *als masc. auch schweiz., doch mit* u (*wie unter* 2 *und wie* kusten, küsten *für* kosten, *s. dort*), der kust *oder* chust *geschmack, dazu* abkust *beigeschmack, abgeschmack,* kustig, küstig *schmackhaft,* unkustig *geschmacklos.* Stalder 2, 147, Frommann 2, 483ᵃ. *das heiszt zwar auch* gust, *app.* gusta *m.* Tobler 247ᵃ, *mit anlehnung an ital.* gusto *wie es scheint* (*vgl. ebend.* gû, *d. i. frz.* goût), *wie auch bair.* gust *m.* Schm. 2, 79; *aber es ist darum kein fremdwort, die ähnlichkeit mit lat.* gustus *stammt von urverwandtschaft.*

c) *schweiz. auch von geistigem geschmack,* e gueti chust ha *judicio pollere,* kei chust ha *prorsus insipidum esse* (Schmidt *id. bern. bei* Fromm. 2, 483ᵃ), *ganz wie in* sapere *u. a. die klugheit vom geschmackssinn benannt ward.*

2) *bezeugt ist es übrigens aus alter zeit, aber nur in übertragener bed.: ahd.* chost *m. arbitrium* Graff 4, 518, *gewöhnlich mit* u (*wie unter* 1, *b*), *das. s.* 514 chust *f. aestimatio, existimatio, delectus, alts.* kust *f., ags.* cyst *m., altn.* kostr *wahl u. a., auch schon goth.* kustus *m. und* gakusts *f. für* δοκιμή, *prüfung, also schon mit beiden geschlechtern, wie nhd.; aber die älteste bed. ist da einmal nur nhd. bezeugt* (*natürlich durch zufall*), *denn das prüfen ist eig. ein kosten, s. darüber* kosten 1 *und* kiesen, *das stammwort dieser aller.*

KOST, *f.* (*auch m., s.* 3), *speise, speisung, lebensunterhalt, stets als collectivwort, daher ohne pl., mhd.* koste, kost *wb.* 1, 865ᵃ, *wie auch nhd. anfangs noch* koste; *s. auch* köste *gleich* kost *sp.* 1853, *vom ursprung unter* 4. *auch nd. nl.* kost, *fries. dän. schwed..* kost, *schon altn.* kostr (Egilsson 475ᵇ); *entlehnt auch sloven.* kôšta *f., wend.* khóst *m. eigen ist* 'koost' Fleming (1642) 92, *s. dazu unter* kosten *constare* I, *d.*

1) *Eigentlich. a*) *der genaue begriff ist speisung, aber nicht speisung überhaupt, sondern solche, deren genusz einer irgendwo hat, besonders wenn das regelmäszig ist, also was unter umständen schärfer durch* beköstigung *ausgedrückt wird* (*den grund s. u.* 4).

α) *so heutzutage und schon mhd.:*

die kost enzugen si im (*dem löwen*) dâ von,
der er was von in gewon. Mones *anz.* 8, 344,

wie noch jetzt einem die kost entziehen, *die gewohnte beköstigung;* von der zeit an, da mir befolhen ward ein landpfleger zu sein im lande Juda ... neret ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger kost. *Nehem.* 5, 14. 18 (*LXX* ἄρτος, *vulg.* annona);

Bachus zwar, der fürst der kost
auf berühmten gastereien. Fleming 217 (391 *Lapp.*);
die kost war fremd, das bett war schlecht. Göthe 1, 146;

meine kost erfordert des jahrs so viel, *il me faut tant par an pour ma bouche.* Rädlein 559ᵃ; er (*Lykurg*) verordnete, dasz alle bürger an einem öffentlichen orte in gemeinschaft zusammen speisen und alle dieselbe vorgeschriebene kost mit einander theilen sollten. Schiller 1021ᵃ. *Es gibt* nahrhafte, gesunde, schmackhafte, kräftige, gute kost *u. dgl., aber auch* schmale, schlechte kost, *und da kann freilich immer schon die speise selbst* (*s. c*) *gedacht sein, aber eig. ist es die beköstigung.*

gesinde erhält kost und lohn, kost und kleidung, *es hat einer* freie kost, dient um die kost, *klagt er* verdiene kaum die kost, verdingt sich in die kost *u. a.*

β) diesz in *ist die praep., die die meisten wendungen besorgt,* man geht bei einem in die kost (*daher* kostgänger), ist bei einem in der kost, nimmt einen in die kost, *ein meister hat so und so viel leute* in der kost *oder* in kost, *schüler sind bei einer familie* in der kost, in kost (kost und wohnung), *und so von jeher* (*den grund s. unter* 4): wöllen wir, dz hinfuro weder unser camerrichter noch ainicher der assessores . . ainichen procuratorem .. bei im ime haus wesenlich (*wohnhaft*) oder in der cost haben noch halten (soll). *reichstagsabschied Augsb.* 1500 Cij^b; nahm er mich gutwillig an und dingte mich auch in die kost. *Simpl.* 1, 344, 31 *Kz.*; er geht mit ihm in die kost, *ist sein tischgenosz.* Steinbach 1, 918; man rechnet dasz tausend millionen zu gleicher zeit auf der erde leben und bei dem lieben gott in die kost gehen, ohne das gethier. Hebel *schatzk.* 5.

γ) doch auch mit an (*vgl.* an den tisch nehmen *u. ä.*):

(*Christus*) der ward der krippen last. der must in kält' und frost
geworfen werden hin, und sein an schlechter kost.
Fleming 4 (17 *Lapp.*);

einen an die kost nehmen. Stieler 1017; wo geht ihr an die kost? Ludwig 1059; Sulzer hatte das glück, in Johann Gesners hause an die kost zu kommen. Hirzel *leben Sulzers* 23, *vgl. unter* δ *aus* Heynatz. *bei* Stieler *auch mit* zu (*wie* zu tische): er geht da zur kost, *mensa ejus utitur.*

δ) in höhnischem witze von übler behandlung: abgepeitschet wie hunde, einen tritt zur thür hinaus, das ist die kost für so kerls! Lenz 1, 196, *wie einen so und so* tractieren *sowol beköstigen als mishandeln bedeutet. ähnlich nordd. volksm.* an die kost kommen, *schläge oder schelte bekommen* Heynatz *antib.* 1, 91, du warst an de kost kamen! *die strafe wartet auf dich* Dähnert 251^b (*vgl. aber sp.* 1852 *mitte*). *Furchtbar bitter aber* einen von der kost thun, *höhnisch verhüllend für tödten:* gleichfalls braucht Joab keinen puffer (*pistole*), als er Abnerum und Amasam schelmischer weis von der kost thät. *Simpl.* (1713) 3, 64; lag sie dem könig Sigismundo .. an, bis er ihr verwilligt, dasz sie ihn heimlich von der kost thun möchte. 3, 400 (1684), *eigentlich einen kostgänger beseitigen, um zu sparen?*

b) im genauesten sinne aber (*s.* 4) *ist in* kost *der ganze tägliche* unterhalt *überhaupt inbegriffen, unter umständen auch die wohnung.*

α) so bei kindern, schülern, die in kost sind, *die man* in die kost thut *bei einer familie:* meine tochter ist noch auf dem lande, ich bin also nur blosz in gesellschaft meines Fritzen, denn dasz Engelbert in der kost ist wissen sie wie ich glaube. *mad.* König *an Lessing* 13, 560, *d. h.* die kost *drückt da aus was man jetzt meist deutsch-französisch* pension *nennt* ('*pangsjohn*'!), *im vorigen jahrh. scheint dafür noch* kost *vorgeherscht zu haben, wie wol noch am Oberrhein, in der Schweiz.* 'eine kost', *eine pension:* den auftrag, für ein junges frauenzimmer . . in einem ehrbaren bürgerlichen hause .. eine kost zu suchen. Pfeffel *pros. versuche* 2, 9 (*aber* kost und wohnung *s.* 41). *dazu* kostgeld, *für pensionat* kosthaus, kostschule, *für pensionär* kostschüler, kostkind, *vgl.* kostjungfer, *s. auch* kosthalter, kostherr, kostfrau.

β) auch das ist alt. in einem schweiz. weisthum des 15. *jh. z. b. heiszt es von brüdern nach des vaters tode:* die wil und (*d. i. solange*) si teil und gemein mit ein andern habent und in éiner cost sind. *w.* 4, 348, *deutlich* '*einen haushalt zusammen haben*'. *freilich heiszt das ebend.* 345 die in éiner spis sind (*vgl. unter a, β die wohnung von der* kost *getrennt*), *aber der sinn ist auch da kein anderer, die speisung ist nur als das hauptstück des ganzen unterhalts angesehen. gilt doch* brot (2. 4) *ebenso. daher werden auch* speise *und* kost *verbunden:* wer einen man umb sîne bekante (*eingestandene*) schult . . in gefengnisse brenget, der sal in mit spîse unde mit koste halden glîch sîme gesinde. *Magdeburger fragen s.* 167 (*vorher* zerunge *genannt, ebend.* bekostigen), koste *wird hinzugesetzt sein, um das blosze denken an die speisung zu verhüten;*

vergisz auch nit der cost und speis.
Heros *ird. pilg.* 1562 26^a.

γ) sogar für lebensunterhalt überhaupt: es ist gar ain arme kost, da man den kram also fail tregt. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.*) Liij^b, *d. h. als wandernder krämer.*

c) aber auch die speise, *das gegessene selbst.*

α) das was die speise hergibt, 'nahrungsmittel': ir weine, getreide, vihe und andere koste und habe ires closters. *mon. boica* 25, 248, *lebensunterhalt, 'victualien'. besonders aber kleinere nahrungsmittel, genauer als* kleine kost *bezeichnet, mhd.:* obeȥ und knoflach . . und eier und smer . . und nuȥȥen und kesten (*kastanien*) und swaȥ sô getân klein kost daȥ ist (*zum verkauf*). *Meraner stadtrecht* Haupt 6, 413. *so erklärt* Maaler kost *f.*, mûs, allerlei speis, one wein und brot, *opsonium, epulae* 249^c, *womit der sprachgebrauch in schweiz. weisth. übereinstimmt:* und sol man im gen win und brot und allerhand kost genuog. *w.* 4, 342;

(*die göttin*) die statt eicheln zur kost goldenen weizen verlieh.
Göthe 1, 275.

β) dann aber auch das bereitete gericht*:*

wiltu die kost salzen iht,
sô lege si in daȥ salz niht.
Zarnckes *deutscher Cato s.* 138;

die koste gît man (*trägt sie auf*) kalt oder warm. *buch von guter speise* 21;

zu dem moste koste,
die uns der wirt beraitet hat.
Hätzl. 70^b, *vgl.* 'kost und most':

und werde ich hier knecht, so hab ich einen andern .. von kost und most verdrängt. Felder *reich u. arm* 295;

wer . . gute kost salzt mit eschen . . .
der dunkt mich nit wol witzig sein.
Keller *schwänke s.* 22;

der magen leichtlich nimpt ein scheŭ (*nach dem bade*)
b grober kost und harbem trank.
Folz *in den fastnachtsp.* 1265;

genieszt ... der einfachen kost, am ländlichen herde zubereitet. Göthe 11, 283. *eigen mit gen. bei* Logau:

viel obst ist ungesund; wir keuen alle dran,
was eines apfels kost für leid uns angethan. 3, 7, 75.

γ) eigen auch kost mus, *puls, pulmentum,* gerstenkost *offa hordeacea* Aler 1228^a, *wie* koch (*n.*) 1 *mus, brei, eig. warme speise.*

δ) was ein mann für sich braucht zum unterhalt: ir hond (*habt*) wol dreier man kost gessen. *Eulensp. hist.* 23 *s.* 47 *Lapp., von einem gesellen beim meister.*

ε) dazu hauskost, hausmannskost, bauernkost, kinderkost, frühkost, abendkost, nachtkost, zukost, nachkost, vorkost, himmelskost *u. a.*

d) auch von thierfutter (*wie mhd. unter* 1, *a*, *α*), *dichterisch:*

wenn man vogel fangen wil, streut man auf die beste kost.
Logau 2, 10, 39;

ein sperling half den frommen tauben
oft ihre kost vom schlage rauben. Gellert 1784 1, 335.

vergl. im 15. *jh.:* bei welchem er dan benachtet, der soll im und seinem pferd geben kost die (*eine*) nacht. *weisth.* 1, 305; so sal man die koste gelden, die daȥ (*gepfändete*) vih vertan had. Ortloff *rechtsquellen* 1, 127.

e) einzeln auch vom trank, wie der ja im vorigen der sache nach oft mit eingeschlossen ist (*vgl.* lebenskost *vom wein b.* Göthe):

so ist der winzer gleich erstickt,
der seiner (*des schlechten weins*) beeren kost zum erstenmal
genossen. Hagedorn 3, 46.

sonst wird doch der trank auch besonders genannt:

schont auf heute (*zum hochzeitmahle*)
keiner kost und keines weins. Fleming 383 (311 *L.*).

f) der begriff speisung brachte aber auch den von schmaus, *gasterei hervor:*

sus richer koste krangel
ist minem hûs untiure (*rar*). *Reinfrit v. Br., Göd. s.* 9,

bemerkung des dichters zu einer reichen gasterei; ein rhein. beispiel s. unter 3. *mnd.:* ok schal he (*der neu in die innung aufgenommene*) den broderen und susteren eine kost doen also wonlick is in der brodersop und ampte (*innung*). *innung* (scra) *der maler, goldschmiede u. s. w. zu Flensburg v. j.* 1497 § 3, *im archiv der schlesw.-holst.-lauenb. ges. für vaterl. gesch.* 18, 328, *auch* eine halve kost 329, de koste 333. 331. *so noch in Norddeutschland. nd.* kost *galt besonders vom hochzeitschmaus* (*schon mnd., z. b. in den Göttinger statuten*), *und dann für die hochzeit selbst. brem. wb.* 2, 856, koste *f.* Neocorus 1, 110. 115, *noch nordfr.* kôst, kâst *f.*, *helgol.* kost. *auch dänisch früher* kost *schmaus, dazu* bryllupskost *hochzeitschmaus u. a., s.* Molbech *dansk gl.* 1, 452. *s. weiter* köste, köstchen.

2) *Bildlich:* die kost der hailigen geschrift (*in sich aufnehmen*). Megenberg 119, 6, *von* schuolern;

Christus wil die koste sein
und speisen die seel allein.
Luthers *lied 'Christ lag in todes banden' str.* 7,

dan arbeit, mühde, schweisz und frost
sind des rums und der tugend kost.
Fischart *gl. schiff* 620,

wenn nicht kost *aufwand, gleichsam auslage gemeint ist;*

bezaubrend unding (*ehre*), kost der ohren,
des wahnes tochter, wunsch der thoren.
Haller 1777 *s.* 8 (*über die ehre str.* 1),

in der 1. 2. *aufl.* speis der ohren (*vgl.* 'ohrenschmaus');

die freundschaft stammt von ihr, der herzen süsze kost,
die gott in so viel noht uns gab zum letzten trost. 179;

Genueser, der wurf ist geworfen! hier liegt der wurm meiner seele, die gräszliche kost meines hasses. Schiller 177^a; (*jedes buch*) war mir eine angenehme kost. Immermann *memor.* 1, 170.

3) *Früher aber auch als masc.* koste, kost, *schwach und stark:* und wan das geding gehalten (*zu ende*), geben sie ... in des burgermeisters haus, der ist ihnen essen und trinken, nemblich einen ziemblichen kosten zu geben schuldig (*das nämlich führt den herkömmlichen 'namen' des essens ein*). *weisth.* 2, 209, *vom Hundsrück* 16. *jahrh., eine gehörige bewirtung, ein schmäuschen;* wan alsdan die früchten ausgeliefert seint (*als zinse*), so ist der junker den scheffen ein zimblichen kosten schuldig zu geben. *rhein. weisth. bei* P. Wigand *denkw. aus d. arch. d. reichsk.* 198 (*in der überschr.* imbisz); darvon gebürt ihnen auch der kosten. 200, *beköstigung;* von dem ordentlichen kosten oder diät, welche Grandgoschier mit essen und trinken halten thät. Fischart *Garg. c.* 3 *überschr.;* aber die zame hummeln. die fliegen nicht so von haus zu haus bettlen, sonder bleiben in ihrem bienkorb, und da kriegen sie den kosten ohn arbeit. *bienk.* 238^b (1588 264^a); darnach möchten sie uns das triburinisch concili für die nasen stellen, welches verbiet, das man kein geld für die begräbnussen nemmen solle. was guter jar! wer solt von diesem kosten essen können? 44^a, *bei* Marnix 35^b wat goedjaer, wie soude van dien cost (*m.*) willen eten? *also starkf., wie rhein. im folg.:* und wan der (*als frohnfuhre hinzuschaffende*) wein ufm schlosz fur dem backhaus licht, ist i. ch. g. den furleuten den kost schuldig. *weisth. bei* Wigand *a. a. o.* 196.

4) *Ursprung.*

a) *man suchte den ursprung gern in* kosten *gustare, mit verweisung auf ähnliche anwendung des lat. worts; aber* kosten *und* gustare *heiszen nicht essen, sondern nur von etwas essen, naschen,* gustus *nur ein vorgericht, blosz zum kosten, im gegensatz zum eig. essen,* gustulus *ein leckerer imbisz.*

b) *es ist aber nichts als das folg.* kost, koste, *aufwand, in einer besonderen anwendung, durch deren häufigkeit sich diesz* kost *speisung im sprachbewusztsein von jenem abgelöst hat als ein wort für sich. die formen treffen bei beiden urspr. genau zusammen, fem. und masc. und collectivischer singular; die trennung beider geschah wol völlig erst als sich bei dem mutterworte der pl. festsetzte.* kost *war urspr. aufwand oder ausgabe für bewirtung und pflege und wurde dann die bewirtung, verpflegung, speisung selber; anlasz dazu gab die gastfreundschaft des mittelalters; s. besonders* kostfrei, *auch* kösten *und* köste *sp.* 1853.

c) *man kann die neue bedeutung gleichsam entstehen sehen aus der ersten, z. b.:*

diu hôchzît diu werte den vierzehenden tac ....
dâ wart des küneges koste vil harte hôhe gewegen.
Nib. 633, 4,

sehr hoch angeschlagen, taxiert ward (*von den gästen*) *der aufwand den der könig dabei machte, oder die auserlesene verpflegung die er aufwandte, beides liegt drin noch ungeschieden;*

dô si (*die Burgunden*) über die Trûne kômen bî Ense ûf daȥ velt...
diu kost diu was den recken dâ von Rüedegêre getân. 1244, 4.

noch im 16. *jh. musz beides im bewusztsein nicht ganz geschieden gewesen sein:* also wenn ein fürst geböte, wir wollen der wochen eines oder zween tage gefastet haben, auf das die knechte und megde deste basz gezüchtiget (*zu enthalsamkeit gewöhnt*) und die hauswirte der koste deste basz zukomen mügen ... Luther 3, 525^a (*var.* köste), *d. i. den aufwand für die kost, oder die beköstigung bestreiten.*

d) *eben so gut von aufwand für sich selbst, 'selbstbeköstigung':*

daȥ Baier in ein stat wâren komen
und lâgen in grôȥer koste
bî eim starken süeȥen moste. *Renner* 10210,

'verthaten viel geld' und 'zechten tüchtig'; unser junkern vom adel haben bisher gnug gebrasset, geschlemmet, gerennet, gestolzirt, gebranget mit allzu uberflüssiger kost und kleidung, dadurch sie alles gelt aus deudschem lande geschutt. Luther 4, 496^a (1556), *hier noch mehr aufwand für schmauserei, als diese selbst. Hugo klagt im Renner* 16735 *über die spielsucht der schüler, wie einer mit bretspiel und würfeln* verzert des jârs die koste sîn, *das geld für seinen unterhalt, das* kostgeld.

e) *bei beiden bedeutungen war haupts.* in *gebräuchlich* (*s. schon aus dem Renner unter d*), in eines kost (*oder* kosten *sg.*) ist *der, der 'auf seine kosten' lebt* (*s.* Maaler 250^a *sp.* 1851 *γ*): des vogtes reht ist, swenne er durch gerihtes willen uffen den meierhof kumt .., das in der meier sol haben in sîner koste. *Habsb. urb.* 79, 14; da soll er nachfolgen (*heeresfolge thun*) und soll den ersten tag und nacht in seiner kost liegen. *weisth.* 1, 799, *sich selbst beköstigen, für anderes aber soll ihm der pfalzgraf* seine kost abthun *das.* (*erstatten*), *man sieht noch das schwanken beider bed. in eins;* denselben man (*einen flüchtigen todtschläger*) sall der scholteisz offnemen drie dagh und sesse woichen langh in siner kost. 2, 464, 16. *jahrh. von der Mosel.* Frisius 219^b *erklärt* servire cibo suo (*Plaut.*), *sich im dienst selbst beköstigen,* 'dienen in seinem kosten', *aber trotz* cibus *war ihm* kosten *noch mehr der aufwand, das zeigt* '*alienus cibus,* speis in eines anderen kosten' 219^a. *noch heute fällt im häuslichen gebrauch von* kost *vielfach das hauptgewicht auf das erhalten der speise vom kostgeber, besonders gegen bezahlung, oder auf das selbstverdienen, sodasz der begriff des aufwands dafür noch uns darin spielt.*

f) *erwähnenswert ist, dasz der gleiche gang der entwickelung sich in* speise *zeigt, das auf mlat.* spensa, *d. i.* expensa *aufwand zurückgeht. und ebenso wird sich der zusammenhang von lat.* daps *mahl* (*gr.* δεῖπνον) *mit* δαπάνη *aufwand erklären. aber* cost *selbst zeigt auch keltisch neben der bed. aufwand die bed. speise, kost* (Diefenb. *goth. wb.* 2, 459), *findet sie sich schon altfranz.?*

KOST, KOSTE, *f. und m., aufwand, ausgabe, kosten, ahd.* chosta *f. Diut.* 2, 343^a, *mhd.* koste, kost *m. und f., mnl.* cost, *nd. nl.* kost, *dän. schwed.* kost; *auch im osten: poln.* koszt *m., russ.* košt", *litt.* kasztas *m.; und keltisch, wie gael. ir.* cost *m.,* costas, cosdas *m., kymr.* cost *m., wie engl.* cost, *bret.* koust *m., wie altfrz.* coust. *Es hat lat. quelle,* constare *kosten* (*s.* kosten), *aus dem das bedürfnis des lebens ein subst. entwickelte, mlat.* costus *und* costa, *ital.* costo *m., span.* costa *f., frz.* coût *m., altfrz.* couste, coste. *so ist das roman.-lat. wort eigentlich ein europäisches geworden.*

Das subst. hat sich bei uns früh manigfach gestaltet, es ist sowol m. als f. (*wie mlat. vorhin auch*) *und bildete eine form mit umlaut* (*s.* II)*; auch in andern beziehungen sieht es uns jetzt recht fremd an.*

I. *Die umlautlose form.*

1) *masc., und diesz wieder doppelt, schwach und stark.*

a) *das starke m. zwar ist selten, mhd.* kost, *gen.* kostes:

(*reines gold*) ist des hôsten kostes (: rostes)
under allem gesmide hie. *Martina* 213, 60,

hat den höchsten preis, wert (*s.* III, 2, *a*), *ebenso* des besten kostes (: rostes) *das.* 106, 66 *von reinem golde. ob* sô getân klein kost *im Meraner stadtr.* (*in geänderter bed., sp.* 1847 *unten*) *masc. sein kann? Nhd. ist ein nom.* kost *m. immer unsicher, ob nicht aus dem schwachen* koste *gekürzt. doch* Maaler 249^d *gibt unter dem nom.* groszer, kleiner kost *auch im acc.* 'kost und arbeit verlieren' (*diesz auch bei* Dasyp. 366^d, *der sonst nur* kosten *sg. hat*), *während er nachher das schwache m. als* kosten *besonders ansetzt* (*s. b*)*; freilich in solchen formelhaften bindungen wie* kost und arbeit (*s. sp.* 1857) *trat schon damals gern flexionslosigkeit ein; deshalb ist auch folg. m.* kost und pracht *im dat.* (*auch* pracht *war damals m., s.* 2, 283) *als starkf. nicht ganz sicher, obwol wahrscheinlich:*

viel leut ir gelt unnütz verschieszen (*verschleudern*) ...
sein wert, das sie der esel blacht
mit irm unnützen kost und pracht. Waldis *Es.* 2, 82, 22.

aber das starke m. scheint schweiz. nachzuleben z. b. in die kostesnoten, *advocatenrechnung, nota* Gotthelf 19, 217 (*schuldenb.* 234), *falls nicht* kostes- *aus* kostens- *gekürzt ist; mit dem pl.* ungsinnete köste *das.* 151 (160), *unerwartete kosten, ist sicher nur kürzung aus* kösten *nach der mundart gemeint* (*s.* II, 1, *b*). *Trotz dieser unsicherheit ist ein starkes m. neben dem starken fem. auch nhd. an sich wahrscheinlich* (*während freilich ein schwaches fem. neben dem schwachen m. nicht bezeugt ist*) *und in der vorigen bed. als rheinisch bezeugt mit* 'den kost' *sp.* 1849 (3 *a. e.*). *auch das nl. zeigt deutlich starkes m., z. b.* ten mijnen koste (*sg.*), *auf meine kosten,* te koste leggen *anwenden* Weiland (*nom.* kost *m., pl. aber schwach* kosten).

b) *herschend aber war früher schwaches m., das auch schon mhd. sich findet* (*ein beleg unter γ*).

α) *haupts. alem. und überhaupt oberd., auch rheinisch* (*während dem nd. das ganze m. fremd scheint?*): der kosten, so .. geschicht (*aufwand, der gemacht wird*). *reichstagsabsch.* 1512 § 10; den kosten abzulegen (*zu erstatten*). *erklärung des landfr. von* 1522 § 11;

> das man leit (*legte*) ein so mächtig gelt
> an gräber (*wie die pyramiden*) ....
> und gab so groszen kosten us,
> das man den würmen macht ein hus. **Brant** *narr.* 85, 123;

müszten si den kosten selbs zalen. **Wickram** *rollw.* 33, 19, *gerichtskosten;* auf solliche spectakeln ist ein unsäglicher kosten gewendt worden. **Seuter** 6; von dem kosten und gebrenge auf der hochzeit. **Alberus** *ehbüchlin* A 1^{b}. F 2^{b}; er bawet die schul uf seinen kosten. *ders. dict.* BB 4^{a}; damit er den kosten überschlage und ausrechne. **Kirchhof** *disc. mil.* 7; järlicher kosten, *annuus sumptus,* eim den kosten gäben *dare sumptum* **Maaler** 249^{d}, groszen kosten an ein ding wenden 250^{a}; befahl auch den proviandmeistern, allen auf seinen kosten vollauf zugeben. *Garg.* 267^{a}; dieweil solcher kosten der stadt säckel zu überlästig sein wollt. **Stumpf** 404^{a}; den gerichtskosten erlegen. **Frischlin** *nom.* 1594 451;

> das jagen ein unnötigs ding,
> welches den kosten nicht ausdrag. J. **Ayrer** 326^{a}.

So noch im 17. *jh. und länger oberd.:* es tregt den kosten nicht aus, auf meinn kosten. **Schönsleder** f 8^{a}; als churf. Fridrich der vierdte den hofstaaden einziehen und den kosten ringeren wolte. **Zinkgref** 1653 1, 236; so den kosten dran gewendet. 263; mit ungläublichem kosten. **Philander** 1650 1, 590; dasz sie hierin keinen kosten gesparet. 629; damit ich nicht umsonst den reis- und zehrungskosten anwende. **Abele** *unordn.* 2, 87. *Der nom. hiesz auch* kost (*vgl. unter* 1, *a*): der grosze kost, den ich tragen must. **Zwingli** 2, 1, 2; groszer kost, *da man reichlich auszgibt und sich nichts rüwen laszt.* **Maaler** 249^{d}; unnützer kost. *das. noch bei* **Aler** *dict. lat.-germ. Cöln* 1727 es ist ein schlechter kost darbei, *pertenui impenso opus est* (*wird wenig k. machen*), *im acc.* den kosten überschlagen 1228^{b}.

β) *aber auch mitteld. früher, z. b. bei* **Luther** *neben dem f., das doch häufiger ist:* da er aber sahe, das er nicht gelds gnug hatte ... besorget er, er vermöchte den groszen kosten lenger nicht zu tragen. 1 *Macc.* 3, 30; die stad Ptolemais .. gebe ich dem tempel zu Jerusalem, zum kosten der auf das opfer gehet. 10, 39; zum gebew und besserung des tempels .. wil der könig den kosten auch legen von seinem eigen einkomen. 10, 45; das Seleucus .. aus seinen emptern verordnen liesz allen kosten, so man zum opfer bedurft. 3, 3. *ist das alt? oder oberd., rhein. einflusz? die heutigen ostmd. mundarten wissen nichts davon, ob die oberdeutschen? in Sachsen doch noch im* 18. *jh. bei schriftstellern:* ihr achtet viel auf schöne kupferstiche .. lieber! wendet den kosten daran und laszt euch die Jesabel .. abmahlen! **Chr. Gerber** *unerk. sünden der welt Dresden* 1701 979.

γ) *danach wird auch folg.* kosten *nicht als plur. anzusehen sein, sondern als sing. m. schwacher form:* unde die amptliute ûȥ des bischoves costen suln ime rât tuon (*seine bedürfnisse liefern*) .. der trusseȥȥe daȥ eȥȥen .. der schenke den wîn. *Baseler bischofs- u. dienstm. recht* 12, 7 *s.* 19 *Wack.* (*weisth.* 4, 477), *also schon mhd. auch schw. m.;*

> und so vil kosten dran geleit. **Brant** 85, 103

(*er hat freilich einen gen.* kostens, *s.* III, 2, *b*, *γ*);

> dann wenig kosten man dran leit. 48, 27;
> das er ouch kosten leg dar an. 59, 7;

(*wer an die fähre kommt*) der sol dristunt (*dreimal*) růfen. komt der fer (*ferge*) nit, so mag er in das wirtshus gan und uf des fern costen ain masz win trinken *u. s. w.* **Mones** *zeitschr.* 5, 380, *vom j.* 1497; in eins anderen kosten läben, *aliena vivere quadra.* **Maaler** 250^{a} (*zugleich das vorige* 'kost', *unterhalt*); das niemand gröszer gebreng halten oder kosten machen darf dann sein stand ist. **Alberus** *ehbüchlin* F 2^{b}. *setzt er doch im dict. dicht neben den lat. pl.* expensa *deutsch den sing.:* ad assem reddidit mihi expensa, er hat mir den kosten bei eim heller bezalt. BB 4^{a}.

2) *fem., aber lange auch nur im sing.; mhd. bestanden auch hier zwei formen,* kost *und* koste (*beide starkf.*), *die nhd. meist nicht mehr zu unterscheiden sind* (*s. unter* c); *auch mnd.* kost *f., z. b.:* (*Karl d. gr.*) minnede sêre ellende lůde unde hadde sô grôte kost mit armen luden, dat he is (*gen., davon*) ittes-wenne vil sere bekumberet wart. **Eike v. Repg.** *zeitb.* 262^{a}; *öfter auch im Sp.*

a) *erkennbares fem.:*

> .. der ander kost ich schwigen will. **Brant** 85, 114,

um von dem übrigen aufwand nicht zu reden; und die kost (*des baus*) sol vom hause des königes gegeben werden. *Esra* 6, 4; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil und sitzt nicht zuvor und uberschleget die kost, ob ers habe hinaus zu füren? *Luc.* 14, 28; wage die kost an sie. *apost.* 21, 24; mit groszer kost .. erkauft aus Rom. **Luther** 1, 191^{b}; seines lieben sons blut, das ist die kost die daran gewand und dadurch uns solchs erworben ist. 6, 287^{a}; mit schwerer kost. **Ringwald** *tr. E.* L 1^{a}, *wie jetzt* mit schweren kosten.

b) *auch folg.* kost *ist danach als f. anzusehen:* wo die herzen unterricht sind, das .. durch bilde im (*gott*) kein gefallen geschicht, sondern (*das*) ein verlorner dienst und kost ist, fallen die leute selbs williglich davon. **Luther** 3, 38^{a}; wer aber auf menschen trawet (*statt auf gott*), uber das (*auszerdem*) das er nichts findet, verleuret er auch das das er drauf gewand hat, und wird also seine hoffnung und kost auch zu nicht. 3, 300^{a}.

c) *einzeln im* 16. *jh. doch auch noch das volle* koste *f.:* mit aller solcher groszen koste und schwerer rüstung, da viel aufgehet und viel dazu gehört, mögen sie (*Attila u. a.*) nicht so viel, das sie irs lebens ein augenblick sicher weren. **Luther** 4, 247^{b} (263^{a}), *kriegsaufwand; freilich könnte das* -e *durch den dat. herbeigeführt sein.*

d) *auch diesz fem. im sing. lebte noch im* 17. *jh.:*

> was wolt ihr menschen bauen
> bisz nach den wolken zu? was laszt ihr marmor hauen
> mit solcher theurer kost? **Opitz** 1, 60;

> wann auch gewesen wer' in Jesus zeit zu finden
> ein mittel und arznei für krüpel und für blinden,
> die keiser hetten sie gefunden, die mit lust
> zu aller frembdigkeit anlegten zeit und kost. 4, 376;

> und der auch, welcher hat die kost an dich gewand,
> dasz du ein edler schmuck der arme soltest heiszen.
> **Fleming** 626 (508 *L.*), *anrede an ein armband.*

noch bei **Claudius**: er überschlug die kost, ob ers habe hinauszuführen. 8, 140, *doch ist das nur aus Luc.* 14, 28 *entnommen. aber es gilt auch noch nd., z. b. in Pommern* **Dähnert** 251^{b}, *und md., z. b. bei sächsischen bauern,* uf meine kust, *auf m. kosten. vielleicht auch schweiz. in folg. redensart:* du wirst sauber an die kost kommen! **Gotthelf** 19, 156 (*es ist von bezahlen die rede, doch vgl. sp.* 1847 *unter* *δ*).

3) *mitteld. eine nebenform* kust, *wie noch jetzt mundartlich* (*vgl.* **Opitz** 4, 376 *vorhin* lust : kost), *so schon im* 15. *jh.: expensa,* kust **Dief.** 218^{a}; werden denne di scheppin .. des rechtis gefroget, wissen si denne des rechten nicht und nemen der sachwalden gelt zu der kust, das rechtis (*was* '*rechtens*' *ist*) zu holen .. *Magdeb. fragen s.* 24, *zu den kosten für einholung des rechtsbescheids aus einer andern stadt. vielleicht schon aus dem* 14. *jh. bei* **Ortloff** 1, 329 (*s. unter* III, 1, *a*, *β*). *auch in der bed. speise:*

> daȥ sie mit fliȥe nême war,
> was kuste (*gen.*) unrechte quême dar ...
> daȥ sie des nit enêȥe. *heil. Elis.* 1736 *in a.*

diesz kust *stimmt aber zu altfranz.* coust. *daher auch* kuspar *für* kostbar, *und* kustelich, küstelich *für* köstlich, *s. dort.*

II. *Daneben eine umlautsform.*

1) *in der gewöhnlichen bedeutung.*

a) *im sing.,* köst *und* köste *fem.* (*ahd.* chostia?): das heiszt der welt verkerte weisheit, die mit gülden netzen fischet, da die köst gröszer ist denn der gewin. **Luther** 1, 190^{a} (*ausg. v.* 1564); wo er (*der teufel*) .. die liebe jugent verlöre und leiden müste, das sie mit seiner köste und güter ('*auf seine kosten*') erhalten würden zu gottesdienst. 2, 471^{b} (1555 460^{b}), *die ausg. der luth. schriften schwanken oft zwischen* koste *und* köste. *auch oberd.:* so werden sust etlich die unsern auf ir selbs köste auch komen (*in den Hussitenkrieg*). *Nürnb. chron.* 2, 50, *v. j.* 1427 (*sonst das.* kost *f.*), *wenn das nicht pl. zu* kost *m. ist* (I, 1, *a*). köst, cöste *impensa in einem md. und einem rhein. voc. des* 15. *jh.* **Dief.** 288^{b}, *auch in einem oberd.* (*tirol., vgl. u.* 2) *impensa* köst (*impensare* verchösten) *nov. gl.* 211^{a}.

b) *rhein. und oberd., besonders alem. ist ein plur.* kösten (unkösten) *bis in neueste zeit gültig:* mit den geringsten kösten. *weisth.* 5, 338, *aus der Bonner gegend;* dasz ein abt vom Laach den thurn .. lasse bewachen auf seine des abts unkösten. 3, 812 (16. *jh., aber nach einer abschrift des* 18. *jh.*); eine weite reis ... ohne sonderbare unkösten zu vollbringen. *Simpl.* 4, 326, 24 *Kz.;* sechstens haben vermög altes landsbrauchs die herren im Bregenzerwald (*wenn sie dahin zu gericht kommen*) .. ihr speis und trank .. bei den geistlichen ohne des lands kösten zu suechen. *landsbrauch d. inn. Bregenzerw.* 121 (*s. unter* kirchen); er macht sich .. lustig auf unkösten der mönche. Spreng *bei Drollinger* 228; mit groszen unkösten, ohne die geringsten unkösten. Zimmermann *leben Hallers Zürich* 1755 *s.* 162. 163; die gerichtskösten. *wirtemb. briefe* (*o. o.* 1786) 115; einen in kösten bringen. Gotthelf 13, 49 *u. ö.;*

> der spruch hiesz endlich 'theilet euch
> in recht und kösten (*des processes*), sie sind gleich'.
> Frölich, *rechtshandel* (Wack. *leseb.* 2, 1754).

Aler *kennt blosz diesen pl., neben nom.* kost *m., acc.* den kosten *gibt er nur* auf meine kösten, es trägt die kösten nicht aus, kösten sparen *u. dgl.;* Schmeller *gibt auch als bair.,* Schöpf *als tirol. pl.* kösten, unkösten (umkösten).

c) *doch hat das mit dem* köste *unter a wahrscheinlich nichts zu thun, es wird nur ein falscher pl. von* der kosten *sein, wie z. b.* kästen, gärten *von* kasten, garten. *denn beides erscheint auch beisammen:* wan er gericht ist .. soll man rechnen die unkösten. hait der misthädiger nit so viel hindergelassen, dasz man die kösten erlegen kan, so soll *u. s. w.,* hat der kläger auch nit so viel, dasz man den unkosten von ime kregen könte .. *weisth.* 2, 318, *v. j.* 1508 *von der Mosel. und schon in einem oberrh. weisth. des* 15. *jh.:* so mag er daȥ pfant .. verkaufen für sine schulde (*sg., was man ihm schuldet*) und küntlichen kösten. 1, 436, *nachher ebenso* für küntlichen kosten, *vorher* mit dem kosten.

2) *das fem.* köste *aber auch in der bed.* speise (*s. sp.* 1849):

> du thust recht sam ein sau in einer pfützen,
> die sich unsauber köste fleiszt. *fastn. sp.* 658, 2;

si sullen in und den, die bei in und mit in sind, wein und ander chöst geben. *weisth.* 3, 724, *tirol.* (*vgl.* 1, *a zuletzt*); *in* Luthers *liede* Christ lag in todesbanden *str.* 7:

> Christus wil die köste sein
> und speisen die seel allein.
> *werke* 8, 359^{b} (koste *bei* Mützell *s.* 9).

bei Stieler die köste, *id. quod* kost, *alimonia, cibus, potus et omnia ad victum necessaria, vulgo victualia, auch bei* Steinbach 1, 919 *victus; nach* Stürenb. 118^{b} *noch ostfries.* köst *kost, nach* Richey 136 *auch in Hamburg nicht unbekannt.*

3) *daher auch in der bed. imbisz,* schmaus.

a) *heimisch ist das namentlich im nd.* (*wechselnd mit* kost), *mnd.* aventköste *abendschmaus,* amtköste *amtsausrichtung* (*d. i. wahlschmaus, den der gewählte amtmann gibt*), *pl.* kösten, *s.* Regel *bei Haupt* 3, 90 *aus Pommern* 16. *jh., noch bei* Fr. Reuter köst *schmaus,* austköst *erndefest. in Siebenbürgen heiszt der richtschmaus* (*beim 'richten' eines hauses*) die köst, *d. h. vom Rhein eingeführt* (*s. b*). *s. auch* köstchen. *ein aus Weimar stammendes geburtstagscarmen* '*am* 5. *april* 1810' *beginnt:*

> frisch hinaus, wo grosze köste
> heut an seinem wiegenfeste
> unser herr, der ehrenveste
> von Ziegesar hält!

b) *dasz diesz dasselbe wort ist wie unter* 1. 2, *wird hier besonders klar an einem rheinischen belege* (*s. schon sp.* 1849 4, *c*); *in demselben Bonner weisthum, wo* kösten *pl. für kosten steht* (1, *b*), *wird dieser pl. auch von der unter a erwähnten* amtsköste *gebraucht:* wann nun die mahlzeit geschehen .. dann haben die fahrmeister macht und sollen aufstehen und sich berathschlagen, ob die kösten auch geschehen wären, wie sie von alters bräuchlich seind (*kurz vorher die genaue beschreibung des mahles*), *der neugewählte bürgermeister ist nämlich* schuldig den ehrsamen fahrmeisteren zu Bonn und Beuel in (ein?) frei kösten zu halten und zu thuen. *weisth.* 5, 336, *zuletzt scheint der pl.* (*eig. aufwand*) *sogar in einen neuen sing. übergetreten.*

c) *das nd.* köste *unter a gilt vorzugsweis vom hochzeitschmause* (*als dem wichtigsten der einem im leben vorkommt*), *dann kurz von der hochzeit selbst,* 'köst un kindelbêr' *hochzeit und taufe* Stürenburg 118^{b} (*vgl.* kindelbier); *so im* 16. *jahrh.* kösten *pl.* Haupt 3, 90, *im* 17. *bei* Lauremberg, *wo im anhang eine* beschriving wo it mit dem honnichsöten frien vör un bi der köst togeit, *dazu* köstenlüe *hochzeitsleute,* köstedach *hochzeitstag,* köstebreef *hochzeitsgedicht u. a.* (*s. Lappenbergs ausg.* 287^{a}); *s.* koste *so sp.* 1848 (*f*). *daher bei nordd. schriftstellern, wie* baurenköste *bauernhochzeit* Canitz 262. *aber auch, im edelsten stil, bei* Opitz, *der Antigone klagen läszt,* οὔϑ᾽ ὑμεναίων ἔγκληρον *übersetzend:*

> man hat mir nur, als wie ich zwar gedacht,
> mein ehrenfest und köste nie gemacht. 1, 187;
> eins ist es, das mir hier an kösten misgefället,
> dasz solche süsze zeit zu bald wird abgestellet.
> Fleming 169 (99, 201 *L.*).

III. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Für den gebrauch des wortes ist zu bemerken*

a) *vor allem der ausschlieszliche plural, dem das wort jetzt verfallen ist. es heiszt nur noch* grosze kosten haben *von etwas,* die kosten eines baues berechnen, auf seine kosten etwas unternehmen *u. dgl., nicht mehr* groszen kosten *oder* grosze kost *u. s. w.; wer etwa von einem fremden nach dem sing. oder nach dem geschlechte von* 'kosten' *gefragt wird, kommt in verlegenheit, denn auch das ist unserm sprachgefühl mit dem sing. verloren. wie alt ist und woher rührt dieser zustand?*

α) *noch im anfang des* 18. *jh. gibt am Oberrhein* Denzler *den plur. gar nicht mit an* (*nur* groszer unkosten *u. dergl.*), *am Niederrhein aber* Aler *neben seinem pl.* kösten *auch noch einen sing.* (*s.* II, 1, *b*). *Sachsen dagegen geben da schon blosz* kosten *pl., wie* Ludwig, Schmottlier, *beide auch schon ohne geschlecht, wie der Schlesier* Steinbach *auch, doch* Rädlein 559^{a} *als 'm. plur.'* (*aber ohne sing.*). *so wird dieser pl. auch durch den sächs. einflusz jener jahre verbreitet worden sein* (*bei* Brockes *z. b. s.* 2, *c,* α, *heimisch war ihm* kost *f., das auch* Schottel *noch allein als hd. ansetzt*). *übrigens gibt ihn schon am ende des* 17. *jahrh. der Thüringer* Stieler 1018, *der den sing.* der kosten *zwar noch mit ansetzt, aber nur pl. zu brauchen scheint:* die kosten (*des processes*) steigen höher als die schuld, kosten sparen, vorschieszen, die unkosten wol anlegen, *dazu* prozesskosten, einquartirungskosten, baukosten, begräbnüskosten *u. s. w., ganz wie jetzt. so wenig wirkte mitten in lutherischen landen nur anderthalbhundert jahre später* Luthers *täglich gelesenes bibeldeutsch, der da nur* der *und* die kost *brauchte* (*s. u.* I 1, *b,* β *und* 2, *a*) *und einen pl. noch gar nicht kennt!*

β) *und doch ist er weit älter als diese wörterbuchsangaben, eben auf md., thür.-meiszn. boden; denn in dem sog. Eisenacher rechtsbuche find ich* 3, 106, *wo von veränderung des ackergrundes durch wassergewalt die rede ist:* weme daȥ (*d. h. etwas der art*) zûfloȥȥe, daȥ behûfelich (*brauchbar*) wêre, daȥ sal der zu lôsene gebe (*kaufsweise wieder hergeben*) nôch den kosten, die her darûf getân hât. Ortloff *rechtsqu.* 1, 742; dô sollen alle die darzû helfin (*die burg niederzureiszen*), die in dem gerichte sitzin, .. bî erin (*ihren*) selbist kosten. 745 (3, 109), *in der entsprechenden stelle der distinct. das. s.* 329 bî ores selbes kuste (*s.* I, 3), *wie auch dort* in glîcher koste 731, die kost gelden *s.* 719, *die ausgelegten unkosten erstatten, also der sing. und plur. noch nebeneinander. der pl. erscheint auch in dem sog. rechtsbuch nach distinctionen, das meiszn. ist:* ab he schaden nempt (*nimmt*) an sînen kosten. 3, 16, 10 (Ortl. 1, 167); mit gewonlîchen kosten, mit gewonlîcheme getrenke. 3, 16, 1, *von beköstigung, s.* III, 3, *b;* mit sînes selber kosten. 2, 2, 9 (111), *also schon im* 15. 14. *jh. an der stelle, von wo er viel später sich verbreiten sollte. Aber auch in der reichscanzlei brauchte man den pl. schon* 1500: nach dem sy .. die costen nit bezalen mügen (*für berufung ans kammergericht*). *reichsabsch. Augsb.* 1500 C 5^{a}; so .. sy die costen nit zubezalen hetten. *das.;* die partei, so in die costen ertailt ist. 5^{b} (C 3^{a} *noch* zu merklichem costen, 3^{b} iren costen *acc.*).

γ) *als urspr. sing. zum nhd.* kosten *ergibt sich danach* die kost *oder* koste (I, 2); *da diese aber stark sind, musz auch der pl. damals* koste *geheiszen haben* (*auszer im dat., der fürs md. unter* β *allein als nachweis diente*), *man könnte ihn in* die koste gelden Ortloff 1, 697 *suchen. der südd. acc.* die costen *in dem reichsabschied dagegen enthält den sg.* der koste *oder* kosten (I, 1, *b*), *wovon rheinisch und oberdeutsch auch* kösten *pl. ward* (II, 1, *b*). *Übrigens ist der pl. dem begriffe ganz angemessen, die menge fühlen zu lassen, während der alte sing. die menge collectivisch zusammenfaszte. dasz aber länger beides zugleich bestehn konnte* (*wie noch nl.*), *darf nicht wundern, es war ebenso bei lat.* sumptus *und ist noch bei franz.* dépense *und* dépenses, *auch* coût *und* coûts, *engl.* cost *und* costs.

b) *bemerkenswert ist auch, wie sich der gebrauch mit der manigfaltigkeit der überlieferten formen in der nhd. zeit einrichtete. wie jetzt* die kosten *und* die kost *scharf getrennt sind* (*freilich so scharf dasz uns ihr zusammenhang verloren ist*), *so ist eine solche auseinandersetzung längst erstrebt worden. während noch* Brant *das f. auch für sumptus brauchte* (I, 2, *a*), *trennt* Maaler *durchaus* die kost *speise und* der kost, der kosten *ausgabe, d. h. wol, der oberd. gebrauch hatte sich inzwischen so entschieden* (*so schon in dem reichsabsch.* 1500), *und er wirkte damit bis ins mitteldeutsche herein, sodasz* Luthers *fem. für sumptus dann veraltet erscheinen mochte. Im nd. dagegen lebt diesz heute noch, sodasz da das fem. noch schwankt zwischen speise und ausgabe, wie mhd.*

und mnd.; aber man hat dort theilweis eine andere theilung getroffen, indem die umlautsform köste *für schmaus, hochzeit besonders bestimmt ward, z. b. in Hamburg nach* Richey 136 (*brem. alles nur* kost *f. nach dem brem. wb.*). *Das schwanken zeigt sich am stärksten im nl., da geben neuere, wie* Weiland, De Vries *für beide hauptbed.* kost *m., ohne ein f. nur zu erwähnen;* Halma *aber* (1729) *gibt für speise* kost *f., für ausgabe als vorherschend* kosten *pl.* (*im sing. auch f.*), *also wie nhd.*

c) *erwähnenswert ist endlich auch, wie es sich gegen die leidige beschränkung im gebrauch der possessivpronomina lange gewehrt hat, dasz sie immer zugleich den bestimmten artikel enthalten sollen:* on alle deine kost und erbeit. Luther 4, 458^a; es haben zwar meine lieben eltern .. mich .. zur schulen und lehr mit groszem irem kosten .. gehalten. Kirchhof *disc. mil. vorr.;* wilst du darvon ein comödi ohne deinen kosten sehen? Abele *gerichtsh.* 1684 1, 221 — *alles heute nicht mehr sagbar,* ohne kosten für dich *oder* deinerseits, mit groszen kosten ihrerseits *musz es nun steif und schleppend heiszen;* auf meine kosten *ist noch deutsch, und* ohne meine kosten *nicht mehr!*

2) *Auch die heutige* bedeutung *ist doch nur der rest eines gröszeren ganzen.*

a) *wir haben nicht mehr die bed.* wert, *besonders kaufwert, kaufpreis, die doch noch in* kostbar *wertvoll uns nahe liegt und genau zu* kosten *wert sein stimmt; es ist wahrscheinlich die älteste bed., da sie sich unmittelbar ans kaufmannswesen anschlieszt, aus dem das ganze wort gekommen sein musz.*

α) *mhd. schon oben* I, 1, *a ein beispiel,* des hôhsten kostes, *vom höchsten werte oder preise;*

der (*wer etwa*) sîn hete gegert
ze koufen, an der koste was er (*der schild*) wol tûsent marke wert. *Nib.* 1640, 4;

er (*der pfelle*) muoȥ grôȥe koste hân. *Parz.* 629, 30;

diu (lieht) wâru von armer koste niht. 236, 2.

β) *aber auch noch im* 16. *jh.:* kost, kosten, *werd eines dings, valor.* Maaler 249^c, abgeredter kosten, *pactum pretium* (*verabredeter preis*). 249^d; *pretium,* kost oder gält oder wärschaft die man umb kauft ding gibt. Frisius 1055^a. *ja noch bei* Schönsleder 1618 f 8^c kost, *pretium* (*er benutzte* Maaler). *anders gewendet bei* Aler 1228^b das kosten, *valor, pretium rei.*

γ) *einen beleg volksmäsziger geltung gibt eine redensart:* wenn du nur allain die priorin förchtest (*und nicht aus tugend die sünde unterlässest*), so ist es arme kost. Keisersb. *has im pf.* Aa 3^b (a 3^a), *ist es wenig oder nichts wert, vgl. vorhin unter α mhd.* arme kost, *geringer wert.*

b) *gleichfalls verloren ist die bed.* geldmittel *zu einem bestimmten zwecke, die sich aus folg. ergibt.*

α) *mhd., von den armen heiszt es den reichen gegenüber, sie*

gewinnent in die koste
in hitze und in froste.
Martina 129, 109, *doch zugleich lebensmittel;*

gar über sine koste
wil si (*die frau*) haben cleider. 131, 64;

dicke ist ir mêre koste bî (*wendet mehr auf*),
dan des mannes koste si. 131, 71. 72,

zugleich bitter wort- und sinnspielend mit der doppelten bed. (*und mit reichem reime*).

β) *auch nhd. noch, selbst im* 18. *jh.:*

so hat er alles genûg da neben,
darvon der mensch uf erd sol leben,
kosten, speis und gûten wein. Murner *luth. narr* Z 2^a;

witz, tugend und der gute name verreisten einst auf einge zeit,
und dis aus mangel derer kosten mit eigener gelegenheit.
D. Stoppe *ged.* 1728 1, 229;

die kosten können nicht besser angelegt werden, *sumtus nunquam melius poni possunt.* Steinbach 1, 919; er hat die kosten nicht dazu. Krünitz 46, 337.

γ) *unsicher in dieser bed. ist* kosten haben:

wer buwen wil, der schlag vor an,
was kostens er dar zû mûsz han.
Brant *narr.* 15 *überschr.;*

denn Dasyp. 236^a, Maaler 249^d. 250^a *geben* kosten haben *ausdrücklich als sumptum facere, s. oben* I, 2 *so mnd.; aber schwankend wie bei* Brant *auch schon mhd.:*

niemen ist (*dann*) sô riche,
der gein dir koste mege hân. *Parz.* 254, 29,

der gegen dich auftreten könnte, es mit dir aufnehmen in pracht oder den mitteln dazu. altdän. war kost, *pl.* koster *sogar habe überhaupt, hab und gut, s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 452.

c) *aber selbst die uns verbliebene bed. aufwand, ausgabe ist in einer eigenen beschränkung begriffen.*

α) *es galt früher auch für aufwand überhaupt:* unmäszigen kosten treiben, *über die masz auszgäben und verthun.* Maaler 250^a. *in gleichem sinne* kosten machen, *facere sumptus* Alberus (I, 1, *b, γ*)), grosze kösten machen Aler 1228^b. *daher auch* 'kosten (*nom.*) geschehen', *werden gemacht* (*schon sp.* 1850 *unten*):

was für unglaublich grosze kosten dem handel hier zum nutz geschehn. Brockes 7, 283.

statt machen *auch* thun (*wie* aufwand thun Brockes 7, 283): de heft grote cost ghedan over dem arbeide. Dief. *nov. gl. s. v. expensa, vgl. sp.* 1849 (4, *c*) *mhd.* einem die kost tuon. *es ist da wie ein verbalsubstantiv zum verbum* kosten (*das auch selbst aufwand machen hiesz*), *und wir fühlen es noch so.*

β) *jetzt fast nur von bestimmten* (*bedeutenderen*) *ausgaben für einen bestimmten zweck, daher gern mit dem bestimmten artikel, z. b.:* ich stehe für die kosten, übernehme die kosten (*eines processes z. b.*); er ist in die kosten (*des processes*) verurtheilt worden; die kosten (*des heerwesens z. b.*) sind unerschwinglich; es bringt die kosten nicht ein, *von einem geschäftlichen unternehmen;* er kommt nicht auf seine kosten (*das* sein *enthält den bestimmten art. mit, s. unter* 1, *c*). *oder anders bestimmt, z. b.:* das macht viel kosten *oder* grosze kosten (*aber* kleine kosten *nicht mehr, nur* geringe, unbedeutende *o. ä.*); mit schweren, bedeutenden kosten. *eigen schweiz.* einem in den kosten sein, *ihm kosten machen* Gotthelf 2, 328. 338.

γ) *unbestimmte verwendung dagegen fällt uns jetzt auf, z. b.:* si würden .. costen darumb zu leiden gedrungen. *reichsabsch.* 1500 C 1^b; kosten sparen, *impendio parcere, sumptuum rationem habere.* Maaler 249^d; kosten dargeben *suggerere sumptus,* beschnitten kosten geben, *maligne sumptus praebere* Dasyp. 366^d; wann sie (*die ehefrau*) merket, das ir .. lust habt, kosten auf silbere verguldte geschirr *u. dgl.* anzuwenden. Fischart *ehz.* 74 (467 *Sch., alle diese* kosten *sind übrigens* sing. *m.*). *unsere neigung gienge da entschieden auf zuziehung des art.,* an den kosten sparen, die kosten vorstrecken *o. ä.,* die kosten für silbergeschirr dranwenden; *denn wir dächten da schon mit an die vorgelegte rechnung, dort ist aber zugleich an geldmittel überhaupt gedacht* (*nach b*).

δ) *übrigens ist noch eine neigung des heutigen begriffs zu erkennen* (*die aber vielleicht von jeher mit darin liegt*), *dasz mit* kosten *besonders schwere ausgaben bezeichnet werden, z. b.:* das wird kosten machen! *wie* das wird geld 'kosten'! *d. h. viel geld;* er hat dabei keine kosten gescheut, *d. h. auch die grösten nicht;* er hat sich dabei in kosten gesteckt, *in schwere kosten, beinahe gleich* 'in schulden'.

d) *es dient jetzt vielfach in bildlicher bedeutung.*

α) *hauptsächlich in der wendung* 'auf kosten' (*s. dazu* 3, *a*): überall leben die colonisten (*in Amerika*), was weide, dünger und brandholz betrift, blosz auf kosten der natur. Möser *phant.* 1, 348, *d. h. sie selbst thun nichts dazu, die natur musz gleichsam die kosten bestreiten, wie in der redensart* auf regiments unkosten leben *u. dgl., das ganze bild stammt aus dem rechnungswesen;* ich habe nichts gewollt als das land sehen, auf welche kosten es sei. Göthe 27, 191, *aus Italien* 1786 *brieflich, er setzt hinzu* und wenn sie mich auf Ixions rad nach Rom schleppen, so will ich mich nicht beklagen.

β) *es wird nämlich damit meist ein schade für den bezeichnet, auf dessen kosten es geht:* der jüngste sohn wird vom vater bevorzugt auf kosten der übrigen geschwister, *zu deren nachtheil, die gleichsam die kosten davon tragen müssen;* er arbeitet auf kosten seiner gesundheit; du sollst nicht mehr auf unsre kosten lachen. Göthe 11, 159; seinen witz auf kosten der religion spielen zu lassen. Schiller 102^a, *kr. ausg.* 2, 10, 15; dasz wir kraft und freiheit lieber auf kosten der gesetzmäszigkeit geäuszert, als die gesetzmäszigkeit auf kosten der kraft und freiheit beobachtet sehen. 1133^a; die geschichte ist im grunde unterhaltend, obwol auf meine kosten. J. Paul *Qu. Fixl.* (1796) 357, *obwol sie mich lächerlich macht.*

γ) *dasz aber das wort auch darin eigentlich schon erstarrt ist, kann folg. andere wendung* Lessings *zeigen, die wir uns jetzt übersetzen müssen um sie zu fassen: L.* aber liebster herr Staleno — *St.* er bringt seine schmeichelei zu unnützen kosten. was ich gesagt habe, habe ich gesagt. *lustspiele* 1767 2, 170 (*der schatz* 1. *auftr.*), *d. i. du verschwendest dein schmeicheln, eig. du setzest es in unkosten ohne gewinn.*

3) *Noch ist einiges nachzutragen zu gebrauch und bed.*

a) *bemerkenswert ist* 'auf kosten ...', *denn während das wort jetzt so stark zur bestimmtheit neigt* (*c, β*), *stellt es sich da eigner weise zu den wörtern, die den bestimmten artikel nicht brauchen* *um bestimmt zu sein* (*wie* auf erden *für* auf der erde). *denn es heiszt z. b.* er reist auf fürstliche kosten *oder* auf kosten des fürsten, *nicht* auf die kosten des fürsten, *was doch bestimmt gemeint ist* (*wie frz.* aux dépens du prince): auf kosten des herzogs. Schiller 899^a;

> gehts auf kosten des bürgers und bauern. 329^a.

die wendung musz formelhaft überliefert sein, wahrscheinlich im gerichtsgebrauch, aus dem z. b. auch auf antrag (des klägers), nach anhörung (der zeugen), mit hinweisung .., auf wunsch (des vaters, *aber* nach dem w. d. v.) *u. a. sich erklären, wo überall der art. zu vermissen ist. doch find ich die wendung älter nur so:* alsdann soll er ein botten nach Echternach schicken uf des hern kost (*f.*). *weisth.* 2, 384; uf der parthien kost. 2, 464; auf unser kost. *Nürnb. chron.* 3, 347, 11; auf der von Augsburg kost und sein (*eignen*) schaden. *Augsb. chr.* 2, 132 *anm.*

b) *früher galt aber statt* auf *da auch* in *oder* mit *oder* aus *u. a.*: und sint die huber sollichs .. in iren costen zu thun schuldig .... (*die parteien*) sol der meiger uf iren costen inbieten, doch das sie den meiger vorhin (*im voraus*) sicher mechten umb den costen. *weisth.* 5, 485; in eins anderen kosten läben Maaler 250^a;

> doch gaben mir die bûcher trost,
> die ich han gezeugt (*angeschafft*) in miner kost.
> *Augsb. chr.* 1, 343, 24,

schon mhd. z. b. in rîcher kost *Martina* 137, 95. mit seiner köste. Luther 2, 471^b (*s.* II, 1, *a*); und sol uns min her sin versigelten brief (*d. h. 'brief und siegel'*) darüber geben, aber mit unserm kosten. *weisth.* 4, 341; (*alles*) daʒ er iezund mit seiner kost und seinen leuten besetzet und inn het. *Nürnb. chr.* 2, 166, 9; und bot es in wol mit siner koste. Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 31, *übte gastfreundschaft an ihnen; schon mhd., z. b.* mit ir kost (*hatte sie das hospital gebaut*) *Elis.* 9476. *mhd. auch mit* ûʒ, *s. sp.* 1851 (γ), *mit* bî *sp.* 1854 (β).

c) *das anwenden von kosten hiesz auch* kosten anlegen, *sumptus ponere* (*Cic.*), *facere* Dasyp. 366^d (*vgl. bei* Steinbach II, 2, *b*, β) *und blosz* legen: zum gebew und besserung des tempels ... wil der könig den kosten auch legen von seinem eigen einkomen. 1 *Macc.* 10, 45. *auch von* kosten, *den man* verliert, *ist die rede:* kost und arbeit verlieren, *vergebens arbeiten, oleum et operam perdere.* Dasyp. 366^d; die zirlichen wat, messgewant *u. s. w.* sei unnutz und verlorn kost. *Nürnb. chron.* 3, 175.

d) *es findet sich früher oft mit gewissen andern wörtern wie formelhaft verbunden, wie eben vorhin* 'kost und arbeit', *schon mhd.:* daʒ wer und daʒ obirval sullen si (*die müller*) mit einandir haldin in glîchir koste und erbeit. Ortloff *rechtsqu.* 1, 731. 286; nu .. man ohn meinen dank (*willen*) meine bücher wil durch den druck itzt samlen, musz ich sie die kost und arbeit lassen dran wagen. Luther 1, *vorr.* iij^a; mit groszer kost, müe und arbait. *Augsb. chr.* 2, 159, 25; vil und grosz müe, arbait und kost hat sich ergangen zwischen und in der sach. 102, 14. *auch* kost und schade (*s. schon unter a a. e.*): rechts kosten (*sg.*) und schaden eim auferkennen, *litem aestimare.* Dasyp. 366^d; uf ihren costen und schaden. *weisth.* 1, 798. *ebenso* kost und verlust Janssen *Frankf. reichsc.* 1, 257. *auch* geld und kost: mit dem wern sie umb zwifach gelt und kost komen. *Nürnb. chr.* 2, 129, 15.

e) *bemerkenswert ist eine unterscheidung von* kosten *und* unkosten: die gesandte waare beträgt sich an kosten und unkosten so viel, *the cost and charges of the merchandise.* Ludwig 1060 *aus dem kaufmännischen deutsch;* ich will die kosten bezahlen, ihr aber sollt die unkosten tragen. *ders., ungefähr wie* spesen. *ebenso* ungeld *neben* geld.

f) *endlich das, worin das fast erstarrte wort jetzt am lebendigsten ist, in der zusammensetzung mit unbeschränkter freiheit, wie* baukosten, transportkosten, reisekosten, fahrkosten, druckkosten, gerichtskosten, processkosten, kriegskosten, anlagekosten, erhebungskosten (*der steuern*), ausbeutungskosten (*bergmännisch*), herstellungs- *und* erhaltungskosten, zehrungskosten *u. s. w., s. auch* unkosten, selbstkosten (*weisth.* 4, 556).

KOST, *pflanzenname, und queste, s.* koste.

KÖST, *f. kastanie, s.* kästen.

KOSTBAR, *sumptuosus, pretiosus.*

I. *Die form gibt einiges zu erinnern.*

a) *mhd. vielmehr* kostebære, kostbære, *diesz aber früh auch gekürzt, da das* -stb- *übelklingend und beschwerlich ist, zu* kospære, kosper (*das* p *aus* tb *gleichsam addiert, wie in* schamper *aus* schantbære): schonu (*l.* schœniu) cleider .. unt kosperu. Mones *schausp. d. m.* 1, 333, 13. *jh.*, kospæriu *zu lesen:*

> der nu vil kosper wænet sin,
> des bôsheit würd der welte schîn. Boner 69, 55;

das du uns also rehte diure kouft hest mit dime kospern blûte. Merswin 52, 14. *jh., vermutlich noch* kospêr (kospær) *gesprochen, wol auch noch im folg.:*

> und wil all sein fremd gest begaben
> mit kosperr reicher reverenz (*'verehrung', geschenk*).
> *fastn. sp.* 761, 15, kósperr *aus* kóspêrer.

b) *doch muszte das weiter zu* kósper *werden mit kürzung des vocals:* kosper, *preciosus. voc.* 1482 r ij^a. Dief. *nov. gl.* 300^b, *es ist im* 15. *jh. und länger die herschende form, und noch jetzt volksmäszig, wie in md. landen* kusper (*zu* kust *sp.* 1852 *mitte*), *alem.* chosper ('choschper'):

> schuh mit gstickte blumen und chosperi goldeni chappe.
> Hebel 294.

daher noch im 17. *jh. im compar. auch* kostbrer *für* kóstberèr, *selbst dichterisch* (*wie nl. noch heute, s.* J. Grimm *oben* 1, 1121, *vgl.* scheinbrem *dort aus* schéinberèm, *nicht aus* schéinbàrem):

> viel thewr- und kostbrer auch die mawren daran sein.
> Dietrich v. d. Werder *Ariost* 10, 55, 3;

gesprochen ward natürlich das -stbr- *nicht, man sprach es* kosprer *aus, wie noch oberdeutsch. auch wer in mittel- und nordd. rede 'nach der schrift' spricht, erspart sich doch das* t, *er spricht* kosdbar, *höchstens* kos^{t}par (*das* t *nur andeutend*).

c) *woher aber überhaupt diesz nhd.* -bar? *es erscheint schon im* 15. *jh. als verbreitet, in oberd. wie md. vocabb., bei* Dief. 452^a kostpar (*bair. bald nach* 1400), kospbar, cuspār (*md., das* -pb- *sucht den klang und die entstehung zugleich zu bezeichnen, zu dem* u *s. unter* köstlich); *pretexta,* ein kospar mantel. *nov. gl.* 302^b (*tirol.*); *s. auch unter* kostbarkeit, kostbarlich. *ebenso andere* -bar, *wie* fruchtbar *schon im* 15. *jh.* (4, 266), *vgl.* Weinhold *al. gr.* 269, *bair. gr.* 229, *wo ein* egebar, *furchtbar, aus dem* 12. *jh. verzeichnet ist in bair. sprachgebiete, in dem auch sonst ahd.* â *dem umlaute oft widerstanden hat bis in nhd. zeit. aus dem nhd. dann auch dän. schwed.* kostbar, *wie nl.* kostbaar (*noch nicht bei* Kil.) *wol auch nicht ohne hd. einflusz ist.*

d) *auch mit umlaut* köstbar, *wie* köste *sp.* 1852: vitriolium romanum ist köstbar. *büchsenmeisterei Straszburg* 1529 *s.* 30; *s. auch unter* kostbarlich.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *was kosten macht, grosze ausgaben mit sich bringt.*

a) *als adj.:*

> wie kostbar waren krieger, die länder auszuzehren?
> wie kostbar ist gesinde, die länder zu ernähren?
> Logau 3, *zug.* 12;

kostbare spitzen Stieler 1019, kostbare reise, pferde *u. dgl.* Steinbach 1, 919; ein kostbarer rechtshandel. Rabener 3, 72; ihr habt noch eine brauerei, ein wirtshaus, eine schönfärberei und viele andere kostbare anlagen nöthig. Möser *patr. ph.* 1778 2, 277; die kostbare politik, in jedem cabinet Europens verräther zu besolden. Schiller 776^a; die vorrathskammer dieses kostbaren krieges. 776^b; kostbare gesandtschaften. 788^a; das reisen zu maulesel ward mir doch ziemlich kostbar. Seume; hat sich das schauspiel verbessert, ist es ein fünftheil mehr werth als sonst? nein, nein, es ist kostbarer, aber nicht köstlicher (*wertvoller*) geworden. Börne 5, 94. *jetzt ist es fast zurückgetreten vor dem neueren* kostspielig, *weil die bed.* 2 *überwiegt.*

b) *zumal im adv. kommt es uns schon fremd vor:* kostbar bezahlen. Stieler; kostbar anschlagen, *hoch taxieren* Steinbach (*kann doch auch adj. sein, für* als kostbar anschlagen); die güte der ziegeln mag auch etwas dazu beitragen, wenigstens in alten zeiten hat man solche in diesen gegenden kostbar gebrannt. Göthe 27, 165, *mit kostenaufwand, wenn nicht unter* 4 *zu ziehen;* zeigen sie mir allenfalls einen weg an, wie ich ihnen ihr exemplar monatlich am bequemsten und minder kostbarsten übermachen kann. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 56.

2) *verallgemeinert theuer, wertvoll, dann gleich prächtig, herrlich.*

a) *eigentlich, sinnlich:* ein kostbarer demant. Rädlein; kostbar, *prächtig, magnifique. das., z. b. eine* einrichtung, ausstattung;

> der schilt es (*mein gedicht*) ein pasquill, der nennt den ausputz schlecht,
> weil weder Bengals gold, noch süsz' und seltne sachen,
> noch ambra, noch saphier die zeilen kostbar machen.
> Günther 387,

prächtig ausschmücken, wie bei Hoffmannswaldau *u. a. dgl.;* gestern abend dacht ich, dasz mich die götter wol für ein schön gemäld halten mögen, weil sie so einen überkostbaren rahm drum machen wollten. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 171.

b) besonders unsinnlich, von wert der nicht in geld ausgedrückt wird (wie eigentlich schon bei Göthe, Günther *eben)*:

fort lasz uns eilen, schnell! der augenblick
ist kostbar — Schiller 505^b;
ihr erinnert mich,
wie kostbar die minuten sind. 402^b;
erhöhen willst du mich, zeigst mir von ferne
bedeutend einen kostbarn preis. 420^b;

eine kostbare gesundheit. Gotter 3, 52;

darf ich es wagen, ihro majestät
an ein kostbares leben zu erinnern? Schiller 271^b;
eurer redlichkeit
gutherziger mann, hab ich mein kostbarstes,
mein heiligstes vertraut. *ders.*;

wir haben damals kostbare tage zusammen verlebt; das ist kostbar, dasz sie uns besuchen will! *köstlich, herrlich, selbst* das schmeckt, riecht kostbar (*öfter doch* köstlich).

c) mit einem sprunge des gedankens selbst kostbarer verlust: o Adriane! wie kan dein uns leibeigenes herz den kostbaren verlust deiner .. kinder sehen? Abele *gerichtsh.* 1, 330; empfand unsern kostbaren verlust leider mehr als zu wahr. *Felsenburg* 1, 251.

d) auch mit dativ, wie theuer, wertvoll *gleichfalls:* die spuren der menschheit, die ich an ihm (*Luther*) finde, sind mir so kostbar als die blendendste seiner vollkommenheiten. Lessing 3, 275; man liebt an einer frau nicht allein die tugenden, man liebt auch ihre munterkeit, ihr schmeichelndes und liebkosendes wesen . . . ihre art womit sie einem die zärtlichkeiten kostbar zu machen weisz. Gellert 1784 3, 393, *vergl.* sich kostbar machen *unter g.*

e) auch von menschen: sie (*die gemahlin*) ist mir noch so kostbar als ehedem. Gellert 1784 4, 327, *wieder mit dat.;* ich that gelassen und frei gegen ihn, weil ich mir keine rechnung auf sein herz machte, anstatt dasz ich vielleicht ein gezwungenes und ängstliches wesen an mich genommen haben würde, wenn ich ihm hätte kostbar vorkommen wollen. 4, 249, *jetzt kaum noch sagbar.*

f) aber ironisch, z. b. das ist ein kostbarer kerl! *der uns viel spasz macht, denn man spricht so auch von* kostbarem spasz, *einer* kostbaren geschichte, *die 'unbezahlbar' lustig ist. so wol folg.:* worüber der kostbare mann (*Monti*) höchst verdrieszlich und aufgebracht das ihm zugedachte falsche lob gar nicht anerkennen will. Göthe 38, 247 (245), *wol wunderlich, unbegreiflich eigen. aber auch ein witzbold wird rühmend als* kostbar *bezeichnet* (*span.* precioso *ist geradezu auch witzig*).

g) auch kostbar *durch seltenheit, theurung, schwer zu haben, z. b. von einer gesuchten waare die* 'sich kostbar macht': jetzt macht der arme teufel sich kostbar. er wird seine kunst nicht auskramen, bis er geld klingen hört. Schiller 720^a; Alcmena sieht aus einem fenster wie diejenigen thaten, die ihre gunst feil hatten, oder spröde thun und sich kostbar machen wollten. Winkelmann 3, 253, *doch diesz zugleich nach* 3.

h) substantivisch: v. G. aber eins must du mir zu gefallen thun. *Marianel.* alles, alles, mein kostbarle! sag! red! ... denk doch! kostbarle, bist sehr verschleckt. L. Wagner *kindermörderin* 10, *straszburg., liebkosend* 'kostbarlein', *vgl.* kleinelein.

3) *man brauchte es im* 18. *jh. viel nach franz.* précieux, *sich zierend, affectiert, sich kostbar machend, bes.* 'une précieuse':

drum, liebe jungfern, merkt, ihr müst vor junggesellen
nicht mehr so spröde thun, euch nicht so kostbar stellen.
Picander 2, 329;

ein kostbares frauenzimmer. Rabener;

nichts von der misgeburt der kostbaren Lucinde?
Gellert 1784 1, 154;

aus groszer behutsamkeit (*im reden*) wird man oft kostbar und gezwungen. 4, 71; das übertriebne im anstande, das kostbare und gezwungne. 6, 318; seine schreibart übrigens schmeckt ein wenig nach der kostbaren art, die auch keine kleinigkeit ohne wendung sagen will. Lessing 4, 112, *franz.* stile précieux, manière précieuse; er (*sein ausdruck*) ist zugleich so gemein und so kostbar, so kriechend und so hochtrabend . . . 7, 263; bei einer gesuchten, kostbaren, schwülstigen sprache kann niemals empfindung sein. 7, 265; vielleicht liegt die ursache in den allzu langen und allzu kostbaren reden des originals. Chr. H. Schmid *theaterchronik* 1772 *s.* 39; kostbare zierpuppen (*kinder*). Möser *phant.* 1, 3; sie sollten sich des städtischen zwanges und der kostbaren beschäftigungen, wozu sie der müsziggang verdammt, auf dem lande entschlagen. 2, 85; dergleichen wendungen aus falscher würde gänzlich vermeiden zu wollen, das würde gerades weges zum kostbaren und steifen führen, was einige selbst unsrer guten schriftsteller so unlesbar macht. Fr. Schlegel *Lessings ged. u. mein.* (1804) 1, 13. *Auch als subst.:* man sehe die grosze dame! sonst wissen sich jungfern ihrer herkunft noch glücklich, wenn sie herrschaften finden. wo will denn sie hinaus, meine kostbare? Schiller 203^b, 'ma précieuse!' *Ebenso übrigens dän.* kostbar, *it.* prezioso.

4) *ein gleichfalls jetzt vergessener blosz franz. gebrauch des* 18. *jh. ist dieser:* sich um eines beifall ängstlich und kostbar bemühen. Rabener 5, 42, précieusement, *mit gröszter sorgfalt;* dasz bei so schöner gelegenheit von untersuchen meine alten stückchen genauer aufgerüttelt und fein kostbar am tag revidirt würden. Fr. Müller 3, 220; *vielleicht auch* Göthe 27, 165 *unter* 1, *b. Doch erhielt es sich im kunstgebrauch, wie bei den malern von der färbung, gleichfalls nach dem franz.:* eine kostbar gearbeitete goldene dose. Zschokke, *schon* Stieler 1019 kostbare arbeit, *opus summa opera elaboratum, vgl.* köstlich II, 1, *a*, *β von kunstarbeit.*

KOSTBARKEIT, *f. preciositas. voc. predic.* Dief. 452^a, *anfangs auch* kosperkeit, *s. z. b.* Folz *unter* 2.

1) *zu* kostbar 1: sintemal sehr schwärlich dem frawenzimmer der uberflusz und die kostbarkeit .. zu wehren ist. Fischart *ehz.* 74 (*Sch.* 467), *bei Plut.* πολυτέλεια, *kostspielige prachtliebe; vgl.* kostbarlichkeit, köstlichkeit *so.*

2) *hoher wert, pracht, herlichkeit, s.* kostbar 2.

a) ein ring von groszer kostbarkeit. Steinbach 1, 920;

beraupt Constantinus der drit
Rom aller cosperkeit und macht
und wolt die schecz all haben pracht
gen Constantinopel den hort. Folz *fastnachtsp.* 1315.

geistig: nichts geht der wissenschaft an kostbarkeit vor Stieler 1019; freiheit übertrifft alle kostbarkeit. Steinbach 1, 920.

b) gegenständlich, das kostbare ding selbst: es ist eben keine kostbarkeit (*res magni pretii*). Steinb.; der kirchner .. hat .. den kirchen-ornat und die kostbarkeiten derselben (*der kirche*) in seiner verwahrung. Abr. a S. Clara *etw. f. alle* (1711) 2, 305;

disz war ein theures gut der allerfeinsten spitzen.
ich sprach: die kostbarkeit mag einem andern nützen.
Günther 508;
sie putzte sich nicht mühsam aus,
sie pralte nicht mit theuren kostbarkeiten.
Gellert 1784 1, 119;

zwei wagen ... mit vielem geld und kostbarkeiten. Göthe 30, 144;

noch kostbarkeiten, noch geheime schätze! Schiller 405^a.

c) zu kostbar 2, *g:* auf dem zuge über den Apennin, wo die kostbarkeit des lebensunterhaltes ihn nöthigte seine armee .. einzuschränken. Schiller 854^b.

3) *zu* kostbar 3: der fehler der kostbarkeit und der pedanterei im anstande. Gellert 1784 6, 310; was können wir anders als diese mühsame kostbarkeit beklagen? Herder 1, 112; die scrupulöse, bis zur kostbarkeit getriebene delicatesse in den französischen .. romanen. Schiller 1211^b.

KOSTBARLEIN, *n. s.* kostbar 2, *h.*

KOSTBARLICH, KÖSTBARLICH, *verstärktes* kostbar.

1) kostbarlich *neben* kostbar *ohne unterschied der bed. bei* Stieler 1910, *bei* Steinbach 1, 920 *nur als adv., es hat wol so am längsten gegolten:* sich kostbarlich kleiden. M. Kramer 1787; dasz wir unsre mistgrube .. kostbarlich zufüllen und mit steinen bepflastern sollen. Möser *phant.* 1, 191, *mit kosten, wie* kostbar 1, *er wird es eben nur als adv. zu diesem gemeint haben. Früher aber auch als adj.:* die kostbarliche beschränkung. Butschky *kanz.* 535; ir tod ist fast (*sehr*) kostparlich in den augen gottis. Carlstad *vom stand der christgl. seelen* b 1^a.

2) *mit umlaut, der auch bei* kostbar (I, *d*) *vorkommt:* das uns Christus alle mit seinem köstbarlichen blutvergieszen erlöst und erkauft hat. Luther 3, 112^a; das köstbarlich blut. 413^b; seines köstbarlichen bluts. Kirchhof *wendunm.* 407^a;

ein köstbarliches glas, ein demant spielet besser
aus einer weiszen hand. Fleming *poet. wäld.*

3) *die ältere form war bequemer gemacht, wie* kosper *aus mhd.* kostbære (*s. darüber* kostbar I, *b*).

a) mit kosperlichen figuren des alden und nawen testaments. *Zerbster procession* Haupt 2, 277; des rosenvarben kosperlichen blûtes Jesu Christi. Keisersberg *ausg. d. k. Israel* 1510 K 7^a; vil cosperlicher margariten. *granatapfel* 1510 G 8^b. *schon im* 14. *jh.* kosperlich gemiure (*mauerwerk*). *Dietrich u. s. gesellen str.* 189, *also schon mhd.* kostbærlich.

b) *und auch das schon mit umlaut des* o, *mhd.* kösperlich gewant *Dietr. u. s. g.* 215. 195, *im gegensatz zur* tegelichen wæte, *alltagskleid;* ein fröliche hochzeit mit eim kösperlichen male. A. v. Eybe *ob eim manne .. Nürnb.* 1472 3^b. 84^a; kösperliche kleider. 4^b *u. ö.*

KOSTBARLICHKEIT, *f. preciositas.* Melber *voc. varil.* s 4^a (Dief. 452^a): das grausame wesen fressens und saufens (*sollte die obrigkeit abschaffen*) . . . auch der kostbarligkeit halben. Luther 1, 250^a (*serm. v. guten werken*), *s.* kostbarkeit 1.

KOSTBELADEN, *dichterwort, mit speisen beladen:*

> die kostbeladenen tafeln. Voss *Od.* 11, 419.

KOSTBEUTEL, *m.* 1) *eig offenbar speisesack, vgl.* freszbeutel.

2) *bekannt ist es aber als spottname der österreichischen soldaten im* 18. *jh.:* jeder rief dem andern zu 'weiszt du schon, dasz die kaiserlichen kostbeutel Luxemburg eingebüszt haben?' (F. C. Laukhard) *schilderung der jetzigen reichsarmee Köln* 1796 *s.* 126, *mit einer anm.:* dieses ist der allgemeine name, den man den Östreichern giebt. er kommt von ihrem menagemachen. *er hat in Mainz bis vor kurzem gegolten. im Elsasz aber braucht man ihn noch als spitzname der Deutschen überhaupt, s.* Stöber *bei Fromm.* 3, 482.

3) *dazu gab es selbst ableitungen in der reichsarmee.* Laukhard *a. a. o. setzt hinzu:* kostbeuteley heiszt niederträchtige anschwärzung seiner kammeraden. daher das gleichbedeutende zeitwort kostbeuteln, welches gewöhnlich von den unteroffizieren gebraucht wird; denn im östr. dienste ist keiner ein wahrer unteroffizier der nicht kostbeutelt, oder wie die Preuszen sagen, kalefaktert.

KOSTBIER, *n.? in einem güterverzeichnis des Merseb. hochstifts aus dem* 14. *jh.:* costbir datur omnibus canonicis presentibus et absentibus, stuybir omnibus presentibus integratis et emancipatis similiter datur. Förstemann *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 2, 380. *nach* kostewein (*s. d.*) *könnte es eig. bier sein, das dem bierkieser* (*s.* kieser 2) *zum kosten, prüfen vorgesetzt wurde, also besonders gutes?*

KÖSTCHEN, *n. imbisz, schmäuschen, s. sp.* 1853 *mitte:* man sol den brawern, helfern oder wasserzihern (*im brauhause*) kein köstchen mehr geben, sondern sollen an irem gesatzten lone genüge haben. *Leipz. stadtordn.* 1544 K ij^a; alle köstgen und victualien, wein oder bier, welche die hochzeitbitter und andere aufwärter bei oder nach der hochzeit biszhero zu fordern sich unterstanden (*werden verboten*). *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 458. 476; wegen des ausschickens von köstgen, speisen und kuchen bei hochzeiten und kindtaufen. 489; die sog. köstgen, welche bei hochzeiten, promotionen und andern solennen conviviis in die schule geschicket werden. *ordn. der Leipz. Thomasschule* 1723 *s.* 74. *bei* B. Faber *thes. erud.* '*cupedie*, priesterköstichen' (Dief. 163^a). *vgl.* köstlein.

KOSTE, *f. speise, ausgabe, aufwand, s.* kost.

KOSTE, *m. f. büschel, quast.*

1) *büschel, wedel, z. b.* kosten zum keren Tucher *Nürnb. baumeisterb.* 304, 3 (*ende* 15. *jh.*), *zum stäuben der kaiserlichen gemächer auf der burg. urspr. wahrscheinlich ein vom baume gebrochner büschel* (*vgl. das dän. unter* 5, *b*), *daher noch in der Oberpfalz* kosten *m. baumwipfel* Schm. 2, 340.

2) *baderqueste* (*s. d.*), *eig. eben auch büschel von einem baum* (*daher* questen brechen Wolfram *Wh.* 436, 8), *dann künstlich gemacht* (*s.* questenbinder *anz. d. germ. mus.* 1856 304, quostenbinderin *Hätzl. s.* lxvii^b), *zum* 'questen', *d. i. schlagen, netzen, sprützen, auch zum bedecken der scham, gleichfalls* wadel *genannt, wie das erste, s. genaueres bei* Haupt 11, 51. 52. *im* 15. 16. *jh.:* quest, quast *oder* koste, *perisoma* (περίζωμα). *voc. th.* 1482 aa 3^a, kost *pudendorum velamen* Altenstaig 11^a, padkosten *voc. inc. teut.* s 1^a, kost, badkost Dief. 427^c;

> strel, badhut, kosten, das man leck (*netze*).
> Folz *von hausrat, bei Göz H. Sachs* 4, 156.

3) *ob wirklich auch 'eine art schürze', wie im mhd. wb. angenommen ist nach den gl.* perizoma, lumbare, femorale? *das erste wird doch in dem Augsb. voc. v.* 1468 *ausdrücklich erklärt als* kost, est fasciculus frondium (Dief. *nov. gl.* 288^b), *und wenn jene glossen auf* 1 *Mos.* 3, 7 *zurückgehn* (Haupt 11, 51) *und in der Zerbster procession Adam und Eva auftreten* naket mit questen (Haupt 2, 278), *so kann man z. b. am portal des Bamberger domes sehen, dasz das wirklich nichts als badequesten, laubbüschel waren. und doch wird als dänisch wirklich angegeben* qvast (*eig. büschel*) *gürtel in der bibelsprache, also für Adam und Eva, die aber auch altdän. die* kostæ, qwastæ '*brechen*' (*vom baume, wie mhd. unter* 2), *s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 451.

4) *aber auch für den weihwedel ist* koste *zu erwarten, da er nd.* quast *heiszt* Dief. 54^c, *bei* Chytraeus *cap.* 4 wyhequast, *nrh.* wyqwast *Teuth.* 199^a, *in einem Augsb. wb. von* 1516 der weichkast *aspersorium* Dief. *nov. gl.* 38^a.

5) *formen und verwandtschaft.*

a) *die urspr. gestalt ist mhd. in doppelter ausprägung* queste *m. f. und* quast *m.* (*s. wb.* 1, 894^b), *letzteres noch nd. nl. schwed.* (*vgl. nhd.* quaste); *ahd.* questa, *urspr. wahrsch.* questia, *von* quast *weitergebildet. aber auch* koste *bestand schon mhd., aus* queste *geworden wie* komen *aus ahd.* quëman *u. a.; doch ist auch mhd.* quaste *wahrscheinlich nach* kaste *bei* Lichtenstein 296, 6, *das noch in dem* weichkast *unter* 4 *sich zeigt, es ist wie* kam *neben* kom *aus* quam *veni, wie* kappe *neben* koppe *aus ahd.* quappa (*sp.* 1783). *man sieht wieder einmal eine nach allen seiten entwickelte wortform, m. und f., schwach und stark* (*mhd.* koste *pl. Parz.* 598, 10).

b) *unsere form besteht noch nordisch: dän.* kost, *reisbesen, strausz* (blomsterkost *blumenstrausz*, kalkekost *tüncherpinsel*, kostebinder *besenbinder u. s. w.*), *älter auch abgebrochener büschelzweig; norw. aber neben* kôst *auch* kvast (*wie schwed.* qvast) *und vermittelnd* kvost *m. besen, staubwedel* Aasen 254^b. 247^a, *auch nordschlesw.* kost *und* kwost *besen* (*wie hd.* quostenbinderin *unter* 2); *schwed. dial.* kost, kåst, *altschw.* kaasth, quæsti Rietz 347^b, *vgl.* Rydqvist 2, 147.

c) *den weg der entstehung zeigt eine schwesterform: mnd.* quispel (*mnl.* quespel) *weihwedel* Dief. 54^c, *nrh.* quispel (*mnl.* quespel) *thyrsus, d. i. büschel* 585^c, *auch md. im Breslauer voc. des* 15. *jh.* Dief. *n. gl.* 365^b. *also ein stamm* quis, quas, *der mit* t *und* p *weitergebildet wurde. er liegt auch wirklich fast rein vor in altn.* kvîsl *f. zweig* (*noch norw. isl.*), *daneben* kvistr *m. zweig, ablautsform zu* quast; *zu letzterm stimmt wol dän.* qvas *reisig. Jenes* quispel *hiesz übrigens auch* wispel *cyme* Dief. 119^a (*wipfel*), die wuspen *cacumen, flagella, cyma* Trochus J 5^a, *norw.* visp *kleiner büschel oder quast. es ist wie bei* weinen, *das nach goth.* qvainôn *urspr.* qu- *als anlaut hatte. ob auch* wisch, *ahd.* wisc *zur sippe gehört, da es nach engl.* whisk *gleichfalls einen guttural vor dem* w *verloren hat? isl.* visk *f. manipulus, penicillus tritt auch in der bed. ganz nahe.*

d) *urverwandt klingen an böhm.* kyst' *büschel, pinsel, quaste, russ.* kust'' *staude, strauch, altsl.* kustŭ Mikl. 325^b, *und mit dem urspr. anlaut poln.* chwost *haarbüschel, schwanz, böhm.* chvost *schweif, altsl.* chvostŭ *cauda* Mikl. 1089^b; *böhm.* chvost (chůst) *ist aber auch 'schrödewedel des weiszgerbers' und badequast, diesz gewiss durch berührung mit den deutschen wörtern.*

KOSTE, *m. auch f.? wilder majoran, origanum, ahd.* costa Dief. *nov. gl.* 273^b, *mhd.* koste *sumerl.* 40, 63, *später* rot koste Mones *anz.* 8, 401^b, *bei* Brack rotten kosten, *var.* rote dosten, *mnd.* costen Dief. 400^c; *viticella,* kost *od.* wolgemůt. Gersdorf *wundarzn.* 105; *origanum,* tosten oder kosten. 104. *Es ist wol nichts als das vorige wort, denn* koste *wechselt in den voc. mit* doste (*s.* 2, 1311), *das auch eig. büschel bedeutet. s. auch* kostenz, kostekraut, kostwurz.

KÖSTE, KÖSTEN, *f. kastanie, s.* kästen.

KOSTEGLÄSLEIN, *n. gustatorium.* Kirsch *cornuc., bei* Aler kostgläslein; *vgl.* kostewein.

KOSTEKRAUT, *n.* 1) *hieracium murorum, mauerhabichtskraut.* 2) *picris hieracioides, bitterkraut, wullhabichtkraut,* kostenkraut. 3) *hypochaeris maculata, geflecktes habichts- oder saukraut,* costenkraut. Nemnich.

KOSTEN, *pl. aufwand, ausgabe, s. unter* kost *sp.* 1854.

KOSTEN, *tentare, gustare, nicht aus dem lat., sondern urverwandt ihm zur seite stehend, mhd.* kosten, *ahd.* chostôn, *alts.* costôn, gicostôn, *ags.* costian, *nd.* kosten, *dagegen im nl., engl., nord. fehlend; entlehnt slov.* kóštati, *böhm.* koštovati, *poln.* kosztować, *wend.* khoštować *gustare. Es geht zurück auf* kiesen, *goth.* kiusan, *prüfen, eig. kosten, s. oben das erste* kost *geschmack. wie neben diesem* kost *alem.* kust *geschmack steht, heiszt es alem. auch mit ungebrochnem stammvocal* kusten *gustare* Dasyp., küsten Maaler 256^a, Frisius 615^a. 380^b (*wie es goth.* kustjan *heiszen würde*), *und so noch im* 17. *jahrh. bei einem elsässischen dichter:*

khüst dises bärgeschänk. gilt es noch nicht für wein,
so mag doch mit der zeit der ablasz besser sein.
Rompler *s.* 2 *der dedic.*

schweiz. noch kusten, küsten, gusten, *auch* kustigen, küstigen, *s.* Stalder 2, 146. 147, *schwäb.* kustern Schmid 314.

1) *Geschichte der bedeutung.*

a) das ahd. wort ist vielmehr überliefert für versuchen, prüfen, auf die probe stellen (kostari *der versucher,* kostunga *versuchung, im theol. sinne,* gakostôt *erprobt), und ebenso alts.* kostôn, *ags.* costian, *diesz selbst im kampfe, einen angreifen, seine kraft an ihm versuchen Beov.* 2084, *auch tribulare, sodasz altn.* kosta *einem zusetzen, verletzen, auch sich bestreben, sich in etwas versuchen* (*s.* Egilsson 475ᵃ) *doch gleichfalls hierher zu zählen sein wird. die bed. gustare dagegen fehlt diesen* (*ahd.* chorôn *kosten, mhd.* korn, *s. noch nhd.* koren *oben, daneben* pichorôn, bekorn *versuchen, auf die probe stellen*), *aber alts.* gikostôn *zeigt sie wol bildlich* (*Hel.* 4766), *und sie musz doch vorausgesetzt werden, selbst als die anfängliche, denn* kiesen *selbst gieng vom prüfen durch den geschmack aus, s. dort.*

b) auch für das mhd. wort ist die heutige bed. noch nicht aufgewiesen, und die 4 *stellen im wb. geben nicht schlechtweg die bed. 'koste, untersuche', sondern merkwürdiger weise prüfend betrachten, besehen, dann sehen, erkennen, merken* (*Servat.* 104. 2017), *was sich auch in ahd.* 'chostôn *considerare' andeutet, d. h. eine abgeleitete bed., wie sie auch das mutterwort* kiesen *hatte, ganz als wäre man sich des urspr. zusammenhangs beider wörter noch bewuszt gewesen.*

c) auch im nhd. nun zeigt sich noch die ahd. bed.: eine neue hächel kosten, *probieren, bair.* Schm. 2, 340; *der bergmann* kostet *einen stein, auf dem er noch nicht gearbeitet; der forstmann* kostet *einen baum, untersucht seine tauglichkeit, mit anhauen,* ankosten (*so auch in den sog. cimbr. gemeinden*): es soll khain underthon für sich selbs khainen paum zu dachzaun- und spanholz in den wälden nit costen, sonder sich des auszaigens der vorster betragen. *salzb. forstordnung bei* Schmeller. *Da scheint übrigens das aussuchen mitgemeint, das dem prüfen folgt, wie im folg.:* darnach sollen die vogtherrn .. das andere (*fasz wein*) auskiesen, welches ine anständig. wan es gekost ist, soll da sein der gerichtsbott *u. s. w. weisth.* 2, 318, *in* auskiesen *ist unser 'kosten' mit gemeint, in* kosten *das auswählen* (*das eig. kosten heiszt vorher* besteihen und beschmacken). *so noch bei* Ludwig 1060: die kaufleute brauchen ihn, wenn sie wollen wein 'kosten oder aussuchen'.

d) auch das amtliche untersuchen und taxieren der getränke durch die wein- *und* bierkieser *hiesz* kosten, *genauer* verkosten, *abschätzen:* es sol auch ein iglicher schenke ... die weine nicht verandern oder vermengen .. sondern ein igliches fas weins in seinen wirden (*werth*), wie der aufgethan, gekost und gezeichnet ist, unverandert bleiben lassen. *Leipz. stadtordn.* 1544 J 1ᵃ, *deutlich taxiert, güte und wert festgestellt;* und sol kein weinschenke einichen wein aufthun .. er habe denn zuvor den wein aus dem fasse .. den bestimpten weinkiesern .. zu kosten zugeschickt, die als denn solchen wein versuchen und kosten .. nach seinem werte und leuften (*marktpreis*) setzen und unser gemerke .. darauf drucken. H 4ᵃ, *das zweite* kosten *ist mehr schmecken, das erste aber bezeichnet die ganze amtshandlung,* kosten *gleich* kiesen. Schmeller *bringt aus Krenners bair. landtagsh.* 12, 378 *eine stelle, wonach die* satzmeister *und* koster *jedes fasz bier vorher zu* kosten *haben, dasz es dem ordnungsmäszigen masz und preis entspreche; dazu ebenda* kost *f., schau, schätzung, taxe, mhd.* frônkost *publica taxatio* Schm. 2, 341.

2) Kosten, *gustare. voc. v.* 1420 Dief. 271ᵃ, *voc. inc. teut.* n iiijᵇ.

a) schmeckend prüfen, versuchen: der koch musz kosten (vorkosten); als aber der speisemeister kostet den wein. *Joh.* 2, 9; 'koste doch einmal die suppe, ob sie genug salz hat'; er gab mir sein bier zu kosten;

und hab ein guten wein erspecht,
den wil ich mit euch kosten hin. *fastn.* 47, 10;

mir (*wir*) muestin kosten den wein. 449, 18;

doch siehe, man kostet: ein herrliches bier! Göthe 1, 227;

den wein küsten Maaler 256ᵃ.

b) zuweilen mehr schmecken oder geradezu gleich schmecken: das alter wůstet chosten und smecken. Vintler 7035 (Schöpf *tir. id.* 336); wie die zunge das wiltpret kostet, also merkt ein verstendig herz die falschen wort. *Sir.* 36, 21; die wein verderbend den rachen (*schlund*) das er nit mer küsten kan, *vina exunaant palatum.* Maaler 256ᵃ; *palatum torpens,* (*gaumen*) der nichts küsten kan. Frisius 940ᵃ;

die jugend verschlingt nur ...
ich kost und ich schmecke beim essen. Göthe 1, 137.

c) allgemeiner, ein weniges genieszen von speise oder trank (*wie* gustare *und* γεύεσθαι), *eig. so wenig davon nehmen wie ein kostender thut:* und (*Esau*) sprach zu Jacob, las mich kosten das rote gericht, denn ich bin müde. 1 *Mos.* 25, 30, *nd.* lat my 'schmecken' dat rode gericht; ich habe ein wenig honigs gekostet. 1 *Sam.* 14, 43, *auch v.* 29 (*der gen. von* wenig, *nicht vom verb*); gott thu mir dis und das, wo ich brot oder etwas koste ehe die sonne untergehet. 2 *Sam.* 3, 35;

ich sorg, wenn er den pfeffr (*pfefferbrühe*) mehr kost,
er wird ihn wenig kühlen (*d. h. brennen*).
Soltau 482, *zugleich zu b, wie das folg.;*

kostet' ich des stromes einen tropfen,
der am stuhle gottes fleuszt? Hölty (*oder zu b?*);

kost' ich schon der götter mahle? Bürger 28ᵇ.

d) einzeln doch auch für genieszen überhaupt:

ihr solt sie (*die töchter*) nichtes kosten lan,
bisz sie zuvor das ihr gethan (*mit hausarbeit*).
Ringwald *laut. w.* (1621) 257;

kan einer kosten (*sich nährend essen*), welches den tod bringet? Schuppius 734, *was doch lat. klingt, wie folg.:*

denn auch Niobe, (*obwol*) dem schweren
zorn der himmlischen ein ziel,
kostete die frucht der ähren
und bezwang das schmerzgefühl. Schiller 54ᵃ.

Ringwalds *wendung aber ist gut deutsch, eig.: auch nicht das geringste genieszen, wie im folg. bei* Luther, *zur abwechselung mit* essen: kan man auch essen das ungesalzen ist? oder wer mag kosten das weisze umb den totter? *Hiob* 6, 6.

e) auffallend erscheint der acc. bei der bed. c auch in der älteren zeit, wo doch der gen. für theilverhältnisse noch lebendig war. erst neuere schriftsteller bringen den gen.:

jetzo kostet der speis' und freuet euch. Voss *Od.* 4, 60,

γεύεσθαι hat den gen. bei sich (gustare *aber auch nicht*); ob auch wir der französischen küche kosten werden. Chamisso (1864) 5, 115, *v. j.* 1805, *es ist wie franz. gedacht;* koste seines linsengerichtes nicht mehr. Fichte 6, 161. *Ebenso bildlich:*

siehe, des pfeils zuerst war ihm zu kosten beschieden,
ἤτοι ὀιστοῦ γε πρῶτος γεύσεσθαι ἔμελλεν.
Voss *Od.* 21, 98;

herrscher neideten ihn, kosteten sie des glücks,
das dem liebenden ward. Hölty 91 (*die liebe* 1773).

Gewöhnlich wird das theilverhältnis vielmehr wie sonst mit von *ausgedrückt:* wer einmal von dem wein gekostet hat, wird ihn lieber trinken als andern; *s.* Klopstock, Göthe *unter* 3, *a. Im ags. ist übrigens der gen. bezeugt, in der abgeleiteten bed.* 1, he mîn costode, *versuchte mich, ahd. aber* chostôta mih.

f) dazu auskosten, durchkosten, erkosten, verkosten, vorkosten, herumkosten (*s.* Göthe *unter* 3, *a*).

3) *Vielfach bildlich, von allerlei 'genusz'.*

a) wie naschen, *ein wenig genieszen:*

wir kosteten mit stolzem zahn von der halle tanz.
Klopstock *od.* 1, 265,

tanzten ein wenig mit, nur vornehm naschend; ich habe ein paar nichten und einen gevatter schenkwirt. wenn sie von denen gekostet haben und werden dann nicht zahm, so sind sie (*die span. soldaten*) ausgepichte wölfe. Göthe 8, 247; wenn er mehr zurückhaltung bei einem mädchen antrifft, beklagt er sich bitterlich dasz er nur den handschuh ehrerbietig kosten, sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. 33, 42; von allem muszte geschöpft, alles, wenn es auch nicht zu erschöpfen war, oberflächlich gekostet werden. 53, 136; dahingegen eine kältere nachkommenschaft mit eklem zahn an den werken ihrer meister und lehrer herumkostet. 37, 62; so hatte er auch kaum ein ding gekostet, als er desselben schon wieder herzlich überdrüszig war. *Siegfr. von Lindenb.* 1790 1, 174.

b) wie schmecken (*s.* 2, *b*), *von einem genusse den man durch eigne erfahrung kennen lernt:*

ich habs gekost (*die liebe*), beisz nit mehr an,
ich wil eh hunger leiden. *Ambr. lb.* 29, 19;

der geist kostet den zustand (*der glückseligkeit*) mit süszer hoffnung voraus. Kant 8, 333; wenn du lust haben solltest die metafysische liebe zu kosten. Wieland 1, 185;

zu tief hat sie
den becher der liebe gekostet. Bürger, *lied von treue;*

ich habe leben gekostet, kann mich mit der todten bildsäule nicht mehr zufrieden geben. Schiller 311^b; endlich … hatte sie angefangen die süszigkeiten der ruhe und einer unbestrittenen herschaft zu kosten. 856^a; seit dem abzuge des ministers Granvella hatte sie den ganzen reiz der unabhängigkeit gekostet. *das.;* er wollte seine freude einem fremden herzen zum kosten entgegentragen. J. Paul *Hesp.* 1, 170.

c) ebenso aber von bösem, 'bitterem', das man 'schmecken musz', 'zu schmecken bekommt', wider willen: ich habe viel unglück gekostet. Stieler 1017; er hat die bitterkeit der armut gekostet; kostet auch einmal wie das dienen schmecket. Ludwig 1060; das herz musz . . den vorschmack der hölle kosten. Göthe 19, 312. *Wenn da überall* kosten *eine gewisse ironie an sich hat, weil man von selbst eben nur wolschmeckendes 'kostet', so steigert sie sich zu bitterem witze in folg.*: die rute kosten. Stieler 1017; einem kinde die ruhte zu kosten geben. Ludwig 1060; doch solte ihm einer aus der ganzen compagnie im kriege begegnen, er wolte ihm den säbel zu kosten geben. Weise *erznarren* 201, *cap.* 19;

sie müssen dort auch unsern muth erfahren
und kosten unsern stahl und unsre bande.
Chamisso (1852) 4, 80.

vgl. des pfeils kosten, *ὀϊστοῦ γεύεσθαι vorhin aus* Vossens *Homer* (*sp.* 1864 *mitte*).

KOSTEN, *constare, kosten machen, zu stehn kommen, aber früher auch aufwand machen* (*s.* II, 1).

I. *Formen, herkunft, verbreitung.*

a) mhd. kosten, *ahd. noch nicht bezeugt, nd. nl.* kosten, *dän.* koste, *schwed. isl. altn.* kosta, *engl.* cost. *es stammt aus dem romanischen: lat.* constare, *in späterer volksmäsziger aussprache und mlat.* costare, *frz.* coûter, *früher* couster, coster, *it.* costare, *span.* costar. *auch bei den Slaven* (*doch noch nicht altsl.*), *böhm.* koštovati, *slov.* kóštáti, *wend.* khoštować, *poln.* kosztować, *auch litt.* kasztóti. *ebenso kelt., kymr.* costio, *ir. gael.* cost, cosd (cosg), *bret.* kousta.

b) so ist das lateinische wort in seiner volksform, d. h. durch das leben hindurch, nicht wie vieles lateinische aus büchern und studierstuben heraus, ein europäisches geworden (*auch bask.* costua) *und hat darin ein ganz neues eigenes leben begonnen und reich entwickelt; ist doch auch in gleicher verbreitung ein neues subst. daraus erwachsen, das nicht wie abgeleitet aussieht, sondern wie das mutterwort zum verbum, s.* kost *sp.* 1850. *die verpflanzung und wesentliche entwickelung wird durch kaufleute und handel geschehen sein. es ist aber bei uns längst so tief und breit ins leben verwachsen, dasz es die heimischen ausdrücke zurückgedrängt hat: solche sind* gelten, kommen (*s. sp.* 1678), zu stehn kommen, *besonders aber das blosze* stehn *oder* gestehn (*noch bair. z. b.* selbstgestehungspreis, *selbstkostenpreis* Schm. 3, 599), *mhd.* stân, gestân *wb.* 2^2, 574^b. 584^b, *beispiele s. unter* II, 2, *a, δ* (*sp.* 1867) *und unter* kostung 1.

c) in diesem gestân *war aber merkwürdiger weise* kosten *zugleich rein deutsch vorhanden, beide sind wie einander unbekannte zwillinge jahrhunderte lang nebeneinander hergegangen. denn* gestân *ist von auszen und innen völlig gleich* constare, *und wie unser* stân, *so hiesz auch das einfache* stare *kosten. und doch scheinen unsere worte nicht übersetzung, sondern eine selbständige schöpfung; denn obwol sie ahd. noch nicht bezeugt sind, werden sie doch altgerm. besitz sein, da auch engl.* stand *kosten heiszt, gewiss schon ags.* standan, *wie altn.* standa (*z. b.* gullhringr er stôð mörk Möbius *anal.* 149, 15, *goldring der eine mark kostete, wert war*). *zudem haben auch die Slaven diese bezeichnung des kostens, böhm.* státi *gelten, wert sein, poln.* stać, *südsl.* stati *kosten, und ebenso gr. καταστῆναι. diese merkwürdige übereinstimmung in dem merkwürdigen bilde musz einen ganz nahe liegenden anlasz haben, galt es zuerst von der waare die um so und so viel 'feil steht', 'prostat'?*

d) eigen eine genäselte oberd. form konsten:

rath, wie dem fürzukommen sei,
es konst uns sonst beiden das leben.
H. Sachs 3, 2, 65^d (1588), kost 67^a.

da dieses vor s *eingeschobene* n *sonst bei langen vocalen eintritt* (*s. unter* keusch), *so verrät diesz* konsten *wol eine aussprache* kôsten, *die auch fürs* 17. *jh. bei* kost *speise bezeugt ist:*

so heisze bringen auch melonen und arpusen,
die angenähme koost. Fleming 1642 *s.* 92 (kost 90 *u. ö.*);

vgl. mnl. coest *expensa* Dief. 218^a.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Eine uns fremd gewordene bedeutung galt mhd. und länger: aufwand machen, kosten anlegen.*

a) im allgemeinen sinne in verschiedenen wendungen, wie 'geld kosten', *aufwenden, verthun,* kosten *schlechthin* (*s. mhd. wb.*), *etwas* kosten, *die kosten davon bestreiten* (Wernher *Mar.* 1952 *Feif.*), *sodasz es sehr entwickelt sein muszte. davon ist nhd.* kostung (*s. d.*) *geblieben, aber auch das zeitwort findet sich noch im* 16. *jahrh.:*

fraw Venus und das kartenspiel,
gut gesellen (*d. i. lebemänner*) kosten in sehr viel.
Ambr. lb. 128, 17,

wenden viel an sie, machen für sie viel aufwand. gewiss weit öfter, wie noch heute im nd., wenigstens ditm.:

awer se harr (*hatte*) ok wat kost an all dat papier un de böker.
Groth *quickb.* 46.

es ist noch dänisch und überhaupt nordisch, wie einst altn. kosta; *auch dän.* bekoste, *schw.* bekosta, *die aber deutlich auf deutschem* bekosten *beruhen, das mhd.* bestand (*MSH.* 3, 58^a) *wie das gleichbedeutende* verkosten (*wb.* 1, 866^a) *und das erweiterte* bekostigen: wer bescholden ortel bekostigen sal. *Magdeburger fragen s.* 72 (1, 1, 3), *wer die kosten einer appellation bestreiten soll, es steht schon im Ssp.* I, 9, 3. II, 58, 3.

b) im engern sinne gleich beköstigen, *eig. den unterhalt bestreiten:* wolte sie der bischof lenger haben (*im felddienste*), so ist er si schuldig ze kosten. Wackern. *Basler bischofs- u. d. recht s.* 25 (8, 24); *vgl.* kostung 3. *ebenso wieder* verkosten, bekosten (*s. d.*), bekostigen *Magdeb. fr. s.* 167, *auch im Ssp.*

c) das geht denn freilich nicht auf constare *zurück, es musz eine eigene fortbildung sein von dem subst.* koste *aufwand, geldmittel, das doch selbst erst von* kosten *constare rückwärtsgebildet war, sodasz da in der entwickelung eine zickzackbewegung vorliegt und* kosten 1 *und* kosten 2 *eigentlich zwei wörter für sich sind; das erstere erscheint denn auch in eigner form,* kösten (*s. d.*). *bemerkenswert ist übrigens dasz auch die kelt. wörter* (I, *a*) *diese bed. haben.*

2) Kosten *constare.*

a) der älteste gebrauch wird der im handels- und marktleben sein, wo zwischen käufer und kaufmann die frage ist, wie viel oder was *eine waare* koste, *für welchen preis sie käuflich sei, feil stehe, quanti constet, und vielleicht ist das wort unmittelbar aus solcher rede römischer kaufleute zuerst in den mund unserer vorfahren gekommen. zu bemerken ist dabei*

α) ein ausgedehnter gebrauch des praesens: wann man einen kaufmann oder krämer fraget, was dises oder jenes koste? alsdann schweren sie bei haut und bein, dasz sie es selbst so und so viel koste und dasz sie durchaus keinen gewinn darvon haben. Albertinus *narrenhatz* 334 *auch der kaufmann braucht da das praes., für den das bezahlen doch schon der vergangenheit angehört, d. h.* kosten *drückt den kaufpreis aus, der an der waare gleichsam haftet* (*daher* kost *preis sp.* 1855 2, *a*), *sei er schon längst bezahlt oder noch zu bezahlen. auch der käufer sagt dann lange nach dem kaufe* das kostet mich *so und so viel:* das mich Burtenbach (*sein gut*) meines aignen bar dargebenen gelts ob 40000 fl. costet. Schertlin *briefe* 225. *diesz praes. stimmt aber genau zu der angenommenen entstehung im marktleben.*

β) doch ist auch das perf. gebräuchlich. so wenn man von einem vorlängst gekauften gegenstande spricht, das hat mich damals so und so viel gekostet; *aber nur, wenn sich der marktpreis davon inzwischen geändert hat, oder wenn man einen hohen preis nun längst verschmerzt hat und ihn nicht mehr mit rechnet, d. h. also wenn der preis von dem dinge gleichsam gewichen ist.*

γ) der preis, der beim lat. constare *mit abl. oder adverbialem gen. bezeichnet wurde, steht bei uns im acc.:* es kost das halb minder (*die hälfte weniger*). Maaler 249^d; das buch kostet mich einen thaler. *früher galten aber auch adverbia, z. b.*

ir sullet sie (*die büchse*) nicht von danne tran,
sie kost mich alzu teuer. *osterspiel leseb.* 1021, 14,

wie mhd. hôhe, ringe, sêre, *gewiss auch schon* tiure kosten. *jetzt ist das auszer gebrauch, denn auch* viel, wenig *fühlen wir als acc.; doch findet sich noch:*

wenn er das kind ansah, das ihn so theuer gekostet (*die gattin nämlich*). Kosegarten *dicht.* (1824) 2, 21,

sie werden dich grausam kosten . . und ziehst mit lauter langen nasen ab. J. Paul *komet* 3, 203, *aber da liegt wol franz. einflusz vor, wie unter* 3, *c. d* (*sp.* 1870).

δ) die person, für die bei constat *der dat. galt, hat bei uns vielmehr wechselnd dat. und acc., und letzterer erscheint urspr. vorwiegend (s. mehr am ende). doch ist auch der dat. schon mhd.:*

swelch edel kneht daȥ lithûs (*weinhaus*) minnet . . .
der hât darumbe der werden haȥ . . .
dicke kostet eȥ im mêre,
sêle, lip, guot und êre
gêt mit der unfuore hin. Konrad v. Haslau *b. Haupt* 8, 564,

freilich nicht im kaufmännischen sinne, es ist überdiesz leicht zu denken als 'macht ihm kosten'. auch bei dem stehn *kosten* (I, *c*) *ist der acc. vorherschend,* Alberus *z. b. setzt ihn neben den lat. dat.:* es stehet mich viel, magno mihi constat. V 1^{a}; *doch auch da galt der dat. schon mhd. neben dem acc., z. b. Nib.* 329, 3 *haben BCJh* daȥ eȥ im hôhe stât, *D* dem, *nur A* in. *auch mnd. dat. und acc.:*

mî efte em schal dit kosten dat lîf. *Rein. vos* 5652.
ju, juwe kinder unde juwe wîf
wert it kosten gût unde lîf. 1300.

b) es wird früh vom marktleben auf das gesammte geschäftsleben übergegangen sein.

α) auch zwischen dem handwerksmann und seinem kunden ist die rede, was die und die arbeit koste *oder* kosten solle:

mein swert ist mir verrost.
wasz (= *mhd.* swaȥ) mich das gen euch kost,
dasz solt ir mir vegen. *fastn. sp.* 427, 7,

was mich auch das fegen bei euch kosten mag;

ich wil dir buwen ain isne hus,
das kost (*koste*) recht was es welle. Uhland *volkl.* 303.

dabei tritt wieder das unter a, α besprochne praes. ein: was kostet sie ihr hausbau? *fragt man einen der gebaut hat, auch wol lange nachher, wie dort. aber anders als dort, in gleichem sinne auch das perf.:* was hat sie der bau gekostet? *und zwar gleich nachdem er fertig ist; man denkt dabei an die reihe der einzelnen posten die nach und nach zu bezahlen waren, vergl.* Lessing 2, 532 *fg. unter γ am ende.*

β) dann von allerlei ausgaben für irgend einen zweck:

daȥ man (*nun*) die gotes vart lât
über mer, wan swer dar wil (*ins heilige land*)
varn, eȥ muoȥ in kosten vil. *welscher gast* 11318;

Laelius kundte rechtschaffen mit saufen, wan es ihn nichts kostete. Philander 2, 211; hat doch dem vorigen könige von Pohlen seine oper in wenigen jahren mehr gekostet als diese unterstützung der wissenschaften in vielen kosten würde. Klopstock 12, 418; der park kostet ihm jahr aus jahr ein seine baaren zweitausend thaler. Schiller 310^{a}; das nachsetzen hat mir gewaltiges geld gekostet. 313^{a}.

γ) auch mit persönlichem subject: seine kinder kosten ihn viel geld, *er läszt sich ihre erziehung was kosten, oder auch: er hat sie sich was kosten lassen* (*s. unter α von dem praes.*); hiesze ihn (*seinen sohn*) einen ungeschickten esel, der ihn viel gekostet und nichts gelernet hette. Zinkgref 1653 2, 66; neunzehn groschen sieben pfennige — 'und die kostest du mich baares geld. was kostest du mich nicht sonst!' Lessing 2, 533, *vorher s.* 532 *in demselben sinne* wie viel du mir seit funfzehn jahren gekostet hast (*s. unter α*), *von* kosten *aller art, die er ihm* gemacht *hat.*

δ) aber auch von ausgaben ohne zweck, die uns wider willen kommen (*vgl.* 3, *b*)*; z. b. wenn Courage* überschlag und rechnung macht, 'was mich denselbigen winter der krieg gekostet' (*sie nennt es nachher ihre* kriegskosten). *Simpl.* 3, 121 *Kz., was sie bei dem kriege für kosten gehabt;* im letzten kriege haben sie (*die Franzosen*) mich was schönes gekostet. Klinger 1, 100.

c) der begriff erweiterte sich überhaupt nach mehreren seiten, wesentlich an der hand des geschäftslebens.

α) nicht blosz von geld, auch von allem andern was für einen zweck aufgewendet, verbraucht wird, z. b. der mantel hat viel tuch gekostet, *es war mehr dazu nötig als man dachte;* der bau wird viel steine kosten; es kost viel holz. Schönsleder f 8^{b}; dieser ofen kostet viel holz. *dann ins unsinnliche übergehend,* arbeit, fleisz, zeit, mühe kosten *u. dgl., s.* 3.

β) oft bezeichnet es grosze, schwere kosten (*wie das subst., s. sp.* 1856 *δ*): wann ihm (*Moritz von Oranien*) vorkame dasz viel übels von ihm .. geredet würde, lachte er und sagte: laszt sie was reden, es kostet sie genug (*steuern*). Zinkgref 1653 2, 16; er vertraute mir seine ganze lage, was ihn sein americanischer feldzug gekostet, welche schulden er auf seine güter geladen. Göthe 20, 61.

γ) daher die wendung mit lassen, *die eben diesen begriff des schweren hervorhebt:*

so lass ichs mir kosten ein gutes stück geld.
Bürger *des pfarrers tochter v. T., str.* 29;

er hat sichs was (ordentliches, ehrliches *u. dergl.*) kosten lassen, *z. b. eine hochzeit, die erreichung eines amtes;* (*das wort*) das er auch sich seines liebsten kinds pluot hat loszen kosten. Luther *in Wack. leseb.* 3, 1, 157. *schon im* 15. *jh., und zwar eigner weise mit bloszem* kosten (*vgl. u.* 3, *d*): kam ain zimmermann her von Ulm ... und hueb (*hielt*) ainem rat für, wolt man sich kosten laszen, so wölt er ander rörbrunnen machen, die kostlich, nutz und guet weren. *Augsb. chron.* 2, 154.

δ) daher auch die beliebte wendung es koste was es wolle, *coûte que coûte* (*oder* was es auch koste, *quoi qu'il coûte*), *gleich* 'um jeden preis': ich musz das haben, es koste was es wolle. *oft bildlich, z. b.* ich gehe diesem engel nach . . es koste was es immer wolle. Philander 1, 91, *anstrengung, verdrusz, enttäuschung u. s. w., ebenso wieder* 'um jeden preis'; drauf (*auf die feinde*)! es koste was es wolle, *moriamur et in media arma ruamus.* Stieler 1018.

ε) selbst schaden, verlust, gebrachte opfer werden damit bezeichnet, wie schon vorhin öfter, z. b. in Klingers *stelle unter b, δ:* die mühle, welche ich hier angelegt habe, kostet mir mein ganzes vermögen. Möser *phant.* 2, 276 (*das praes. wie u. a, α*); der abfall von dem papstthum konnte ihn dieses königreich kosten. Schiller 880^{b}, *seinen verlust nach sich ziehen;* (*das*) hätte dem minister seinen ganzen einflusz gekostet. 798^{b}; sobald sie dem, der sie (*die rache*) ausübt, ein schmerzliches opfer kostet. 1133^{a}. *so spricht auch der geschäftsmann von* opfern *die er einem zwecke* bringe, *von* geldopfern, *kosten die ihm nichts oder nicht genug einbringen.*

3) *Dasselbe dann vielfach* bildlich; *diesz bild von einem preise den man für einen erstrebten gewinn zahlt, mit oder ohne willen, dient für viele schwierige unsinnliche verhältnisse, um sie uns in faszbare klarheit umzusetzen, wie andere bilder aus dem geschäftsleben gleichfalls, z. b.* preis, kaufen, bezahlen, einbüszen, dransetzen, gewinn, verlust. *das was drangegeben wird, wird auch ausdrücklich als* preis *bezeichnet:*

prinz. Eboli. es (*die entlarvung der königin*) kostet
mir einen ungeheuren preis (*die ehre*) . . . doch ihr
noch einen gröszern. Schiller 267^{a}, *don Carl.* 2, 11.

a) besonders von dingen hohen wertes als preis.

α) z. b. von der seele, von leib und leben: das wolleben, das mich die seel kosten müste. Zinkgref 1653 1, 255;

den wil ich nicht ungerochen lan,
solt es kosten mein leben. Uhland *volksl.* 437;

mich kostet es mein leben oder ich räche mich an ihm. Schiller 1088^{a}, *man gibt sein leben als preis dran, oder da hier das unternehmen mehr im bilde eines gewagten spieles erscheint, man setzt es als einsatz ein;*

es kost dich heut dein leib und leben. Alberus *Es.* 79^{b}.

β) von krieg und schlacht dient diesz bild schon lange:

wo er (*Winkelried*) das nit het gthan,
so würds deidgnoszen han kostet
noch mengen biderman.
siegslied v. Sempach Wackern. *leseb.* 925, 34,
Liliencron 1, 131^{b}, 30;

da gieng es an ein fechten,
es kostet mengen mann. Körners *hist. volksl.* 157;

hat kost gar mengen knecht. 170;

der grün wald wirt kosten manchen man.
Uhland *volksl.* 457;

das blut, das er (*der sieg*) dem überwinder wie dem überwundenen kosten muszte. Schiller 963^{b}. *Der begriff gewinnt übrigens je nach seiner anwendung mehrere seiten: vor der entscheidung bezeichnet das* kosten *den einsatz beider theile im glücksspiele des kampfes* (*vergl. unter α*), *nach der entscheidung bezeichnet es für den sieger den preis des gewinnes, für den besiegten aber bloszen verlust.*

γ) und bloszen verlust, ohne gewinn, bezeichnet kosten *auch sonst oft* (*vgl. schon* 2 *a. e., die sprache der spieler hat es gewiss mit ausbilden helfen*): fast alle streich (*haben den feind*) ein mann gekostet. Fronsperger 3, 103^{b}; wenn er zu seinem herrn Saul fiele, so möchts uns unsern hals kosten. 1 *chron.* 13, 19; es hatte ihm einen guten theil seiner haare gekostet. Wieland 14, 113, *d. h. er hatte sie dabei 'eingebüszt';* ich muszte sie (*Friederiken*) in einem augenblick verlassen, wo es ihr fast das leben kostete. Göthe *an frau v. Stein* 1, 245; der harmloseste spaziergang kostet tausend armen würmchen das leben. *Werther* 1775 *s.* 95, *sie müssen gleichsam die kosten unsers vergnügens bezahlen.*

δ) *zuweilen ist dabei an eine strafe gedacht:* schwur Josua und sprach: verflucht sei der man .. der diese stad Jeriho aufrichtet und bawet. wenn er iren grund legt, das koste in seinen ersten son, und wenn er ir thor setzt, das koste in seinen jungsten son. *Jos.* 6, 26; triffst du in (*den apfel*) nit des ersten schutzes, so kost es dich din leben. Tschudi *chron.* 1, 238; so sprecht nur, es wird ja den kopf nicht kosten. Göthe 25, 279, *ein volksmäsziges kraftwort um einem mut zu machen, eig.: es steht ja keine todesstrafe drauf* (*vergl. sp.* 1752). *mit* kösten *ist aber da die strafe eig. zu einer geldstrafe gemacht, wie in lat.* poenam solvere *u. dgl., weil in alter zeit die geldstrafen vorherschten. die sprache vor gericht hat gewiss das wort auch mit ausbilden helfen. auch in folg. wendung ist wol urspr. an strafe gedacht:*

nimt dâȥ (*minneleid*) nicht ein ënde,
daȥ kóstet ein stërben
mich vil senden mán. Winli *MS.* 2, 21^b. *MSH.* 2, 28^b.

b) *aber auch von geringern, ja den geringsten opfern die man einem zwecke bringt oder bringen musz, von allen überhaupt.*

α) arbeit, kraftaufwand, mühe, fleisz, zeit *u. dgl.:*

es ist der müh doch allzuvil,
die mich das römisch reich kosten wil. Alberus *Es.* 75^b;

was mich blosz der anfang dieses schreibens vor mühe gekostet hat. Liscov 50. 58; was wird es mich nicht vor mühe und nachdenken kosten. 59; verzeihen sie mir den verlust der zeit, die es sie gekostet. Gellert 1784 8, 28; ich habe eben den fleisz auf meine neuen fabeln gewandt, den mich die ersten gekostet haben. *dess. fab.* 1767 2, iv; seine nachherigen gedichte .. haben ihn zeit und mühe gekostet. Lessing 11, 298; je mehr es ihm mühe und aufmerksamkeit kostete. Wieland 15, 132; da ich am besten weisz, was für anstrengung es mir gekostet. Göthe 26, 218;

hat seiner majestät
schon manche sorgenvolle nacht gekostet. Schiller 243^b;

er verunglückte zwei meilen von hier mit seinem wagen, und wollte durchaus nicht dasz mich dieser zufall eine nacht mehr (*aufenthalt*) kosten sollte. Lessing 1, 531.

β) *ebenso* thränen, schmerzen, seufzer *u. dgl.:* dasz mich dieser misbrauch mehr als einmal die bittersten thränen gekostet hat. Rabener *sat.* 1759 *s.* 282; ich weisz aber, wie viele tausend thränen es mich gekostet hat. Göthe 25, 284 (288); sie (*die rührenden stücke*) kosten einer empfindsamen seele ströme von thränen. Lessing 7, 36, *wo freilich der begriff des preises oder opfers bis zum verschwinden abgeschwächt ist, wie frisch dagegen ist er noch im folg.:*

der himmel kostet leiden hier.
Lenz *bei Voss musenalm.* 1778 *s.* 46;

denk einmal, das kostet mir
nur ein wenig schmerz. Göking;

ach, sir, es hat mir qualen gnug gekostet. Schiller 422^b.

Ebenso kampf, überwindung (*d. h.* selbstüberwindung), zwang (*den man sich anthun musz*) *u. dgl.:*

larve,
die mir zu tragen kampf genug gekostet. Schiller 409^a;

was für eine überwindung wird es mich noch kosten, sie um ein stück brot zu bitten! Möser *phant.* 1, 335; es hat mir nicht wenig überwindung gekostet, diesz zu schreiben. Klopstock 12, 419.

γ) *die mühe u. dgl. wird auch bestimmter bezeichnet, wobei sich denn das* kosten *oft eigen genug ausnimmt, schon im* 16. *jh.:* es kostet (*gott*) nur ein winken mit dem auge, so hat er die ganze welt erschlagen. Luther 4, 202^a (1556); derhalben kostets den propheten viel lockens und viel guter süszer wort, ehe er sie wider zusamen bringe. 4, 250^a (1556); nu zeigt er ja die leichteste kunst dazu (*zum selig werden*), das keiner kost (*ausgaben*) noch mühe darf, kostet nicht mehr denn éin wort. 6, 215^a, *das* kosten *hat da eine gewisse ironie oder witzigkeit, die recht deutlich in folg. hervortritt:* dieses kostet ihm fünf finger und einen griff, *er hats gestohlen.* Rädlein 559^a, *der griff ist der ganze preis den er daran wandte;*

das nur ein wort dich kosten wird. Wieland 12, 40;

auch sie haben verstand, und es kostet mich ein wort — so haben sie keinen. Lessing 2, 173; es wird ihr einen blick kosten, und sie liegen wieder zu ihren füszen. 2, 15; jede dieser abänderungen, die dem künstler ein ganzes stück kosten würde, kostet ihm einen einzigen zug. 6, 392;

die groszmuht ungehofter gaben,
die auch die bitte nicht gekostet haben. Haller 1777 *s.* 241.

c) *oft wird der preis oder das opfer absichtlich unbestimmt ausgesprochen.*

α) *mit* viel, wenig, nichts *u. dgl.:* es hat viel gekostet, ihn zu dem schritte zu bringen, *d. i. viel mühe, zureden u. ä.;* gott du weist, wie vieles mir dieser schritt kostet! Möser *phant.* 2, 58; seine erfahrungen, so viel sie ihm auch gekostet hatten, schienen ihm itzt nicht zu theuer erkauft. Wieland 2, 229; meine unterwerfung (*unter den willen der vorsehung*) hat mich viel gekostet. Heyne *an Gellert in dessen schr.* 8, 248; ich wollte .. dich fest ansehen, das einen furchtsamen, wie ich bin, viel kostet. Klinger 1, 5, *hier schon ziemlich verblaszt,* eine aufopferung, die mir so wenig kostet. Lessing 1, 456 (*s.* 426 *ebenso* wenig mühe);

freund Muffel schwört bei gott und ehre,
ich kost' ihn schon so manche zähre.
nun, frommer mann, wenn das auch wäre,
was kostet dich denn deine zähre? 1, 25;

setzte er geschmackvoll scherzend ein Poussinsches vordertheil daran, welches ihm nichts kostete. Göthe 28, 185, *keine mühe machte;* solche darstellungen, die mich gar nichts kosteten. 25, 365 (371), *mir ohne mühe zufielen. es liegt da übrigens einflusz des franz.* coûter *vor, das vielfach so gebraucht ist; ebenso im folg.*

β) *daraus entwickelte sich eine art unpersönlicher verwendung,* es kostet *mit folg. inf.:* es kostet unendlich mehr, das böse dessen man sich gegen einen abwesenden feind wol getrauen mag, ihm ins angesicht zu sagen. Schiller 777^b; es kostet dem Nero etwas, seine mutter umzubringen. *dessen dram. entwürfe* (1867) 4;

fürwahr! dér ruhm war wolfeil zu erlangen:
es kostet nichts, die allgemeine schönheit
zu sein, als die gemeine sein für alle. 428^b,

wie es gehört weiter nichts dazu, *keine weitere mühe oder kunst;* leute, denen es nichts kostete, von einer extremität zur andern überzugehn. Wieland 20, 166, *denen es ein kinderspiel war;* was es ihm kostet, sich von ihr loszureiszen. Zimmermann *eins.* 2, 254; ich fühle lebhaft, dasz es mich nichts kosten sollte, für Raphaels rettung zu sterben. Schiller 756^a;

wenn es ihm
nichts als den umsturz der gesetze kostet. 251^a;

es kostete weiter nichts, als die dämme zu schleifen, so war die ganze ebene meer. 875^a, *dabei ist wirklich gar nicht mehr an* kosten *des unternehmens gedacht, nur an die mühe, und kaum daran noch klar, es ist da schon zur redensart geworden, für: es war nichts weiter nötig.*

γ) *aber noch weiter gieng das verblassen der wendung:*

so tief, als man die königin bezichtigt,
herab zu sinken, kostet viel. so leicht,
als man mich überreden möchte, reiszen
der ehe heilge bande nicht. Schiller 280^b.

nimmt man da die wendung nur im vorigen sinne, so entstünde der schein, als ob sich die königin bemühte zu sinken, und doch ist es nur gemeint wie 'es gehört viel dazu, es hält schwer', *wendungen die freilich selbst jenen schein des bemühens noch an sich haben und doch nur sagen: es kommt nicht leicht so weit.*

d) *ganz französisch aber ist eine kürzung dieser wendung.*

α) *ohne preisangabe* es kostet mir (mich) *für: es wird mir schwer, wie unter c. man sagt franz. nicht nur z. b.* cette démarche me coûte beaucoup *oder* un peu, *auch blosz* me coûte. *und so auch bei uns etwa seit* Wieland, *vielleicht von ihm aufgebracht:* Danae konnte nun nicht zweifeln, dasz sie geliebt werde, und es kostete ihr, die entzückung zurück zu halten worein sie durch diese gewissheit versetzt wurde. Wieland 3, 234 (*Agath.* 13, 6);

es kostet ihr, den wunsch sich zu gestehn.
9, 143 (*Diana u. End.*);

wol mags euch kosten, königin, ich glaub es,
von eurer stolzen höh herabzusteigen. Schiller 594^a;

ich sollte den prinzen schritte thun sehen, die ihm kosten, die unter seiner würde sind? 741^a, *auf kosten seiner ehre; Bernardo:* immer noch in deiner klause, immer noch fest entschlossen, der welt abzusagen? *Erwin.* der welt? wie lieb ist mirs, dasz ich mich heraus gerettet habe. es hat mich gekostet, nun bin ich geborgen. Göthe 57, 125; adieu, denn es ist mitternacht, es kostet mich aber allezeit, von dir zu scheiden. J. v. Müller (1812) 14, 56, *briefl. an Bonstetten* 27. *märz* 1779; ich bitte um bestimmte instruktionen über diese sachen, so sehr es dir auch kosten mag, um solcher ursachen willen in schreibenden zustand dich zu versetzen. Chamisso (1852) 5, 46. *doch ist dieser gallicismus jetzt wieder ausgeschieden.*

β) noch französischer aber bei Fichte *auch mit weglassung der person:* nur der erste schritt ists, der da kostet. 7, 57, *d. i.* ce n'est que le premier pas qui coûte. *aber auch unpersönlich* il coûte de renoncer à ses habitudes *u. ä.*

γ) aber eigner weise findet sich schon im 15. *jh. gut deutsch bloszes* kosten, *doch in eigentlicher bed., s. sp.* 1868 *oben aus Augsburg, und das wird sich mehr finden.*

e) die ursprüngliche wendung (b. c) hat übrigens auch in der eigentlicheren und eigentlichen bed. statt: es hat etwas gekostet, den bau zu stande zu bringen; wolle man nicht meinen, dasz es dazumal nur menschen gekostet, es hat ganze grosze und herrliche stätte gekostet. Schuppius 781 *fg.;* was es ihm kostet, verbindlichkeiten zu haben. Wieland 15, 202;

> liesz ich mirs so viel kosten, in die höh
> zu kommen *u. s. w.* Schiller 376^b.

4) *Endlich noch kurz von der schwankenden fügung des nhd.* kosten *in* 2. 3. *bed.*

a) dasz das schwanken alt ist, davon s. 2, *a, δ; auch* Stieler *gibt beides:* es kostet mich viel, *und* es kostet dir deinen hals 1018, *und so andere. auch die schriftsteller haben gewöhnlich beides wechselnd, wie* Göthe, Schiller, Wieland, Lessing; *z. b.:* ein wort nur kostets mich Schiller 671^b, *und* es kostet dir ein einzig wort 439^a.

b) doch ist hie und da bevorzugung des einen zu bemerken. wie bei Steinbach *nur der acc. angesetzt ist, so bei* Frisch *wenigstens als regel, und er mag im ganzen vorwiegen. in den mundarten findet sich aber auch der dat. bevorzugt, z. b. in meiner heimat, und wie er schon mhd. sich findet (sp.* 1867*), so im* 16. *jh., obwol seltner:* wo er nicht gewichen wer, solt es ihm sein leben kost haben. *buch der liebe* 191^a; dasz es im bald den kopf kostet haben würde. *Amadis* 387. Wieland *bevorzugt den dativ auffallend.*

c) ganz ungewöhnlich mit gen. des preises: wie es so unsäglicher mühsal gekostet. Scheffel *Ekkehard* (1855) 84.

KÖSTEN, *beköstigen, bewirten, s. das zweite* kost, *es kann aber auch zu* köste *gehören:* mittags köstete sie ihr haus mit semmelbutter. *colica* 45;

> jetzt mit speis und trank zu kösten
> unsern heilgen boten geht.
> Z. Werner *werke* 7, 48 (*das kreuz an d. Ostsee*).

es ist noch vorarlb. Fromm. 6, 256, *gewiss schon mhd.* kösten *neben dem* kosten *sp.* 1866 (*b*). *schweiz.* verkösten, *s. d. und* beküsten, *auch* köstung.

KOSTENANSCHLAG, *m. voranschlag der kosten, vorgängige kostenberechnung, auch blosz* anschlag. Campe.

KOSTENAUFWAND, *m. subst. zu* 'kosten aufwenden', *verstärktes 'kosten' oder 'aufwand'.* Campe: der kostenaufwand auf observatoria. Lichtenberg (1800) 2, 313; mit einigem kostenaufwand. Göthe 51, 148.

KOSTENAUSGLEICHUNG, *f. ausgleichung der gegenseitig gehabten kosten,* kostenaufhebung. Campe.

KOSTENBERECHNUNG, *f. ders.*

KOSTENBETRAG, *m. der betrag der kosten.*

KOSTENERKENNTNIS, *f. erkenntnis des richters über die processkosten.*

KOSTENERSATZ, *m. ersatz der gehabten kosten;* kostenersatz verlangen, auf kostenersatz klagen. Campe.

KOSTENERSPARUNG, *f. ersparung an den kosten.*

KOSTENERSTATTUNG, *f. wie* kostenersatz: Mannheim .. welches bis zu geschehener kostenerstattung von den Schweden besetzt bleiben sollte. Schiller 971^a.

KOSTENFORDERUNG, *f. forderung von kostenersatz.*

KOSTENFREI, 1) *frei von unkosten, ohne kosten:* einem etwas kostenfrei zusenden, kostenfreie zusendung; kostenfreie reise. Campe; er will ruhe und thätigkeit, genusz und beschauung auf die kostenfreieste weise. Herder. 2) *anders bei* Adelung, Krünitz 46, 338: ich bin noch nicht kostenfrei, *habe meine aufgewendeten kosten noch nicht wieder. s. auch* kostfrei.

KOSTENFREIHEIT, *f.* zusicherung von kostenfreiheit.

KÖSTENLICH, *s.* köstlich.

KOSTENLOS, *ohne unkosten:* das leichteste, kostenloseste und sicherste mittel dem proletariat ein ende zu machen. *allg. anz. der Deutschen* 1846 *s.* 4491. *nl.* kosteloos Kilian.

KOSTENORDNUNG, *f. lex sumptuaria, aufwandsgesetz, bei* Logau 1, 3, 23.

KOSTENPREIS, *m. kaufmännisch, preis einer waare nach dem eignen einkauf, auch der* selbskostende preis *oder* selbstkosten, *einkaufspreis (auch engl.* cost-price): wenn sie in zukunft einmal einen kleinen einkauf machen wollten, so würde ich sehr glücklich sein, wenn ich ihnen denselben zu unserm kostenpreis berechnen könnte. Freytag *soll u. haben* 2, 373, *zu dem preise den es 'uns selbst kostet'.*

KOSTENPUNKT, *m. neuerdings viel gebraucht:* du hast den kostenpunkt auszer augen gelassen, *nicht an die kosten des unternehmens gedacht;* im betreff des kostenpunktes ist zu bemerken ...; ja wenn der kostenpunkt nicht wäre! *ähnlich auch* kostenfrage.

KOSTENSCHEU, *f. scheu vor unkosten:* wenn man aus kostenscheu leute duldet, die so manchen vorher sich ehrlich nährenden bürger zum gaunerleben verführen. *reichsanzeiger bei* Campe.

KOSTENSPILTERUNG, *s.* kostspilterung.

KOSTENSPLITTERIG, *kostspielig:* das verdrosz Röpern ungemein, denn sein malefizrath zog ihm alle monate einen kostensplitterigen fraisfall zu. J. Paul *uns. loge* 2, 14 (1793 1, 305). *s. darüber* kostsplitterlich.

KOSTENÜBERSCHLAG, *m. ungefährer kostenanschlag.*

KOSTENZ, *m. feldkümmel, quendel, thymus serpillum.* Nemnich 4, 1459, costenz Calepinus (Dief. 530^b), *schweiz.* kostez, kostes, kost Stalder 2, 124. *serpillus,* kleiner costenz. *Vergil. ed. Egenolph* 1597 314^a. *bei* Tabernaem. *aber conila,* dosten, wolgemut, costenz (Dief. 143^a), *s.* koste *sp.* 1862.

KOSTENZETTEL, *m. rechnung, nota:* setzen uneigennützige advokaten in ihren kostenzetteln. J. Paul *fleg.* 1, 22 (1804 *s.* 30); auf die kostenzettel passen (*bei einem hausbau*). Rückert *poet. w.* (1868) 2, 199.

KOSTER, *m. küster,* coster. *voc. inc. teut.* d 6^b.

KOSTER, *m.* 1) *gustator, praegustator.* Stieler 1017, *wie* bierkoster, weinkoster, *s.* Schm. 2, 341 *und* kosten *sp.* 1863 (*d*): bierkoster, weinkieser zungen, weinvisierer augen. Fischart *groszm.* 78.

2) *als werkzeug:* so .. einen groszen see mit einem instrument wie mit einem heber und koster gar (*ganz*) trucken abgezogen hat. Mathesius *Sar.* 143^b. *es ist wie* heber, *zum kosten, abziehen eines weinfasses, wie ihn die* koster 1 *führen mochten.*

KOSTER, *m. kostherr, kostgeber:* als wir über der mittagmahlzeit saszen und unser koster nicht bei uns war. *Simpl.* 1, 351 (1, 3, 24). *er ist sonst das.* kostherr *genannt, vgl.* kircher *aus* kirchherr, pfarrer *verflieszend mit* pfarrherr.

KOSTEREI, *f. geringschätzig für* kosten *gustatio:* ästhetik, philosophie, naturlehre und mathematik umfaszte sein wiszbegieriger geist, allein es war nur kosterei. *Lessings leben von seinem bruder* 1, 58.

KOSTEWEIN, *m. weinprobe zum kosten:* ich schwere, das ich .. die fasz in den kellern, daraus der kostewein gelassen .. mit vleisze merken, den selben kostewein den verordneten weinkiesern unverandert .. zubringen *u. s. w. weinrufereid, Leipz. stadtordn.* 1544 J 4^a; (*die visierer*) sollen aber aus jedem fasz für ihre gebühr mehr nicht denn ein halb nöszel kostwein auszapfen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 391. der Kostewein *heiszt in* Wilh. Müllers *romanze 'est est' str.* 9 *der knappe des weindurstigen ritters, der ihm die weine vorkosten muszte.*

KOSTFRAU, *f. kostgeberin, entsprechend dem* kostherrn (*s. d.*): meine kostfrau behielte mich (*die Courage*) immer in den augen. *Simpl.* 2, 120. 121, *die sie für kostgeld auferzieht;* ob ich vielleicht (*später*) meine kostfrau zu Bragoditz noch lebendig finden und von ihr erkundigen möchte, wer doch meine eltern gewesen. 2, 129. 134. *als frau des* kostherrn *Jucund.* 113.

KOSTFREI, *ein vielgebrauchtes wort des* 16. 17. *jh.*

1) 'kostfrei, *freigebig' kannte noch* Rädlein *Leipz.* 1711 559^b, *es ist eig. 'frei mit kosten (machen)', d. i. leicht und gern ausgebend, aufwendend, s. mehr unter* 1, *e.*

a) freigebig überhaupt und in gutem sinne: 'liberalis, kostfri, redlich' Dief. 326^a, *'liberalis,* eerlich (*d. h. ehre suchend*) mit ausgeben, trüw, kostfrei' Frisius 768^a (*auch* getriuwe *biesz freigebig, z. b.* Ködiz 49, 28), *und auf gutthätigkeit gewendet 'benignus,* trüw, freigäbig, kostfrei, eig. der, der den frommen und dürftigen gůts thůt'. *ders.* 162^b, *danach* Maaler 250^a, *der aber das 'eig. der' u. s. w. als erklärung zu* kostfrei *setzt. belege.*

da heim war jederman karg und klug (*d. i. sparsam, sp.* 1279), gegen andern und iren mitgesellen milt, treuw und kostfrei. Aventinus *chr.* 121^b (treu *wieder freigebig*); ein kostfrei milt volk, helt und weiszt nichts von gold, silber. Frank *weltb.* 211^a;

doch ists der reichen kargen (*geizigen*) art,
ir keiner nie kostfrei ward. Waldis *Es.* 31^b (1, 41);

hab dank. disz ist ein kostfrei mann,
dergleich wir kaum gesehen han.
H. Sachs 3, 2, 40^d (1588),

ein milter und kostfreier mann
bringt oft den kargen auf die ban (*regt ihn an*).
Kirchhof *wendunm.* 455^a,

jedoch je kostfreier er (*der hauptmann*) sich darin beweiset, je mehr und hoher wird er von allen kriegsleuten in ehren allzeit gehalten. *ders., mil. disc.* 75; schneider sein selten kostfrei. Pauli *sch. u. e.* 45;

wenn man einem (*könig*) gunst tragen soll,
so musz er gegen jung und altn
sich freundlich und auch kostfrei haltn.
Ayrer 35^c (192, 2),

also ganz an die stelle des mhd. milte *getreten;*

der könig, den ich kenn voran (*von früher*),
der ist gar ein kostfreier mann. 190^d (948, 2).

auch verallgemeinert, gern hergebend, über einen wucherer z. b. wundert sich sein schuldner:

wer wolts denn habn zu wegen bracht
und ihn haben so kostfrei gmacht,
das er solt abstehn von meim gut (*mir alles zurückgeben*)?
Ayrer 448^d (2254, 11).

überhaupt war das wort in vielseitiger verwendung, ein beweis wie lebendig es war. recht hübsch zeichnet Ringwald *den begriff im bürgerlichen sinne in einem cap.* vom lob und ehr eines kostfreiens (*wie* knabens, gartens *als gen.*):

aber ein mensch und frommer christ,
der kostfrei und barmherzig ist
und guten leuten (*armen*) zu beschwer (?)
tregt auf den tisch sein brot daher,
darzu den armen hoch betrübt
aus mildem herzen gerne gibt
und einem jeden mit dem gut
als viel ihm möglich hülfe thut.
lautere warh. 1621 *s.* 361 (1597 406),

das 'kostfrei und barmherzig' *stimmt zu* benignus *bei* Frisius, Maaler *oben; ebenso bei* Alberus:

dann er ist kostfrei, und sein brot
bricht er dem armen in der noht.
Esop. 140 (1550 213).

b) *auch weitergehend wer aufwand nicht scheut oder aufwand treibt:* die hausfrau liesz ir wol gefallen, dasz der mann ein mal so kostfrei gewest were und ir ein knecht gekauft hette. Alberus *Es.* 4; wer schwarz haar hat und kraus, ist melancholisch und schläferig durchaus, aber doch zimlich kostfrei in seinem haus. Fischart *groszm.* 67 (*Sch.* 598); die augen weder zu grosz noch zu klein .. der wird kostfrei und eins groszen verstands sein. *das.;* dann er was nit mer so brächtig, kostfrei und gäbig. *Hugoschapler* v;

und mit banketen sei kostfrei. H. Sachs 3, 2, 116^d;

wann einer dann ein weib ihm nimmt heut oder morgen,
so zahlt er doppelt aus das, was er vor gieng borgen,
und das, mit welchem er so kostfrei pflag zu sein,
das bringt man wiederumb bei seiner frauen ein. Opitz 2, 66.

c) *daher selbst in verschwenderisch, prasserisch übergehend:*

auch ist er so kostfrei und milt,
dasz er oft kochen leszt und praten
ob zimmetrören und muscaten. H. Sachs 3, 2, 41^d,

macht solchen aufwand, dasz er zimmet und muscaten zur kochfeuerung nimmt; (*J. Caesar*) ist zů schlemmen und prassen mit jungen gesellen geneigt gewesen, ein frei mensch, kostfrei, frölich, unkeusch. S. Frank *chron.* 127^a; also geschicht den kostfreien gesellen, wann sie stets banketieren wöllen .. wöllen die besten sein, für einen jeden thun sie auszahlen. Albertinus *narrenhatz* 227, *'die besten sein', alle überragen,* ἀριστεύειν (*s. Germ.* 10, 135), *hier im ruhm des zechens und des freihaltens bei der zeche.*

d) *endlich an* kost *speisung sich anschlieszend* (*das aber selbst erst aus* kost *aufwand entstanden ist*): *'freigebig mit kost, beköstigung'. es ist im vorigen schon mehrmals mit enthalten, da die kostfreiheit sich vorzugsweise an gästen zu bewähren hat:* so war die mutter holdselig, er der mann kostfrei und gab gute biszlein zum essen. Schweinichen 1, 122; einen kostfreien man loben die leute und sagen, er sei ein ehrlicher man (*ehrenmann*) .. aber von einem kargen nize redet die ganze stad ubel. Luther *Sirach* 31, 27. 28, *im orig.* λαμπρὸς ἐπ' ἄρτοις (*in der schweiz. übers.* wer seine speise herrlich und freigebig austheilet). *bei* Altenstaig *wird* geniales *erklärt mit* gestlich, zerlich, lustberlich, kostfri, die geren wirtschaft haben (Dief. 259^c). *bei* Ringwald *l. w.* 108 *fg.* (1621 97) ein christ sol kostfrei sein, *was dann ausgeführt wird, er solle*

mit seinem brod in allen sachn
bei arm und reich sich freunde machn.

in dieser bed. ist es dann untergegangen, oder vielmehr aufgegangen in gastfrei *das sich ihm misverständlich unterschob:* wenn sie (*die fürsten*) banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten .. werden sie .. kost- und gastfrei ausgerufen. Kirchhof *wendunm.* 50^b, *man denke an* gasterei.

e) *die entstehung ist etwa im* 15. 14. *jh. zu suchen, es musz eine kürzung sein aus mhd. anzunehmendem* der koste vrî, *d. i. 'frei' in bezug auf ausgaben, aufwand, wie es nach den begriffen der zeit für den* vrîen muot *eines herren sich ziemte, mit* vrîer hant *zu geben* (*vgl. mhd. wb.* 3, 402). *aber* vrî *hiesz auch selbst schon freigebig:*

bistu luckisch (*glücklich*) unde rike ...
unde (*du*) bist von herten vrî,
sô machstu vele vrûnde tellen.
Zarnckes *d. Cato s.* 159;

ein mûnster liez er machen,
daz man wol ordenierte
und vrîlichen zierte,
wand er vil hete gûtes *u. s. w. pass. K.* 258, 36.

und noch nhd.: von freier hand schenken. Frank *spr.* 1, 138^a, *mit freigebiger hand;* frei aushalten mit zehrung, *abunde dare* Henisch 1200, 25, unfrei, *schandlich, geiziglich, sordide, illiberaliter* 1201, 25. 28; ein kostfreier mann, der sein speis und guet herrlich (*wie ein herr*) und frei milt austheilt. Albertinus *Guevara* (Schmeller 2, 341), *es ist wie eine begriffliche erklärung von* kostfrei, *daher* 'speis und gut (*überhaupt*)', *daher die wiederholung des* frei. *diesz* 'frei milt' *musz oft gebunden worden sein, denn es gab ein neues adj. daraus:* liberalis, frymiltig. *voc. des* 15. *jh.* Dief. *n. gl.* 233^a, *und ebenso wird* freigebig *entstanden sein, s. das* 'kostfrei und gäbig' (*von* gabe *donum,* gaben *donare*) *im Hugschapler vorhin* (*u. b*), *vgl.* freigeber (Frank *spr.* 1, 138^a, *wo aber vielleicht* 'milt·frei' geber *zu lesen ist*). *die verstärkung dieses* frei *in* freigebig, kostfrei *u. a. ward durch die vielseitigkeit von* frei *veranlaszt. mit* kostfrei *ist unsrer sprache aber wirklich etwas verloren, denn auszer dem beschränkten* freigebig *haben jetzt im leben wörter wie* splendid, nobel, schenerös, spendabel *seine stelle.*

2) *aber auch in anderm sinne, von dem der frei gehalten wird, von kosten frei ist. nur so kennen es* Stieler 559, Steinbach 1, 505, Frisch 1, 539^c *u. a.; auch das wieder mehrseitig, nach der bed. von* kost.

a) *bei* Rädlein *für frei von unkosten,* einen kostfrei halten, *défrayer quelcun, payer les frais;* einem etwas kostfrei liefern, *franco.* Ludwig 1060 (*also wie jetzt* kostenfrei). *auch das schon im* 16. *jahrh.:*

(*blieben*) bei den eidgnoszen zu Mûllhausen,
die sie mit freuden da behausten,
lösten sie kostfrei von dem wirt.
Fischart *gl. schiff* 1035,

zahlten ihre zeche, obwol mans auch nach 1 *verstehn kann.*

b) *gewöhnlich* kostfrei halten, *mit wesentlichem bezug auf beköstigung:* daz der bischof lachte und hielt im sein pferd kostfry. *Eulensp. hist.* 87 *Lapp.;*

zog ich doch zu eim freünd zu haus,
der mich kostfrei gehalten hat
die zeit die ich was in der statt (*zum festschieszen*).
Grob *ausr. der schützen,* Haupt 3, 242,

dann von Zürichern man thut sagen,
wie sie nichts reüwt zu keinen tagen
an frembde leut mit kostfrei halten. *das.,*

vgl. 'kostfreihalter, *der uns mit aller notturft uf einer fart versicht, freihalt und für uns bezalt'.* Maaler 250^c; Frisius 949^a *erklärte Horazens* parochus (*sat.* 1, 5, 46) *damit.* kostfrei sein, *freie kost haben* Ludwig, Aler.

c) *diese bed., die den untergang der vorigen mit vollendete, wird aber selbst aus jener entstanden sein, aus der sicher einst vielgebrauchten wendung* einen kostfrei halten; *darin gewinnt* kostfrei *bei dem nhd. flexionsmangel zwei seiten, man konnte es als adv. zu* halten *fühlen, auf den kostgeber bezogen, oder als zusatz zu* einen, *auf den kostnehmer bezogen. so sind nhd. öfter aus misverständnis der verfallenden form neue wendungen und bedeutungen erwachsen.*

KOSTFREIE, *f. kostfreiheit, liberalitas.* Maaler 250^a:

deiner milten kostfrei mich wundert. H. Sachs 5, 262^b,

Antonius sagt es zu Cleopatra, vor einem gastmahl.

KOSTFREIHEIT, *f.* 1) *freigebigkeit.* Kirchhof *wendunm.* 455^a, *von reicher bewirtung; largesse, liberalité.* Rädlein 559^a. *auch altdänisch* kostfrihed Molbech. 2) *freie kost, mensa gratuita.* Steinbach 1, 506. *s.* kostfrei 2.

KOSTGÄNGER, *m. subst. verb. zu der redensart* zur kost gehn (*vgl.* kostgeher). *auch nl.* kostganger, *dän.* kostgänger.

1) *der mit einem zur kost geht, tischgenosz: commensalis,* kostgenger, mitesser. *gemma gemm. Str.* 1518 E 3^b (Dief. 135^b); klaget doch der son gottes auch uber seinen tischgesellen und kostgenger, seinen untrewen discipel (*Judas*). Mathesius *Sar.* 131^b.

2) *gewöhnlich der bei einem zur kost geht:* kostgänger halten, er wird mein kostgänger (*hat sich bei mir in die kost verdingt*). Steinbach 1, 542; die frau hat so und so viel kostgänger; die ehefrau bewillkommt ihn mit einer werktagszärtlichkeit .. schneidet ihm ihre caressen wirthschaftlich wie einem kostgänger vor. Schiller 153^a. *von schmarotzern:* aber diesz ist der geringste nutzen, den sie von ihren witzigsten kostgängern ziehen. Wieland ...., *an fürstlicher tafel.*

3) *dasselbe bildlich in mehrfacher anwendung:* er hat kostgänger in haaren, seht wie er ihnen das fleisch aus den zähnen ruckt (*er kratzt sich im kopfe*). v. Birken *Sylvia* 9; thiere sind auch unseres herrgotts kostgänger. Simrock *spr.* 10260; als ein echter kostgänger der natur mit dem wenigsten .. zufrieden. Wieland 13, 234; dasz sich ein quidam hinsetzt und erzählt, wie es der besagte autor hätte einrichten müssen, um ihm, dem kostgänger eines buchladens, zu gefallen. Sturz 1, 189, *schmarotzer, der im buchladen die bücher umsonst und flüchtig list.*

KOSTGÄNGERIN, *fem. zum vorigen.* Adelung. Z. Werner *M. Luther* 1807 *s.* 37. J. M. Miller *ged.* 296.

KOSTGEBER, *m. der den knechten in den mühlen die kost gibt.* Frisch 1, 539^a *aus Leibnitz scr. br.* 3, 469. *auch der kostgänger bei sich hält. vgl.* gastgeber.

KOSTGEBÜR, *f. diaeta.* Stieler 861.

KOSTGEHER, *m. gleich* kostgänger: schau, der narr ist des mahlers sein kostgeher. Conlin *narrenwelt* 5, 502.

KOSTGELD, *n. pecunia cibaria* Stieler 861, *mhd. mnd.* kostgelt, *auch nl.* kostgeld, *älter dänisch* kostegield, kaastegield. *mhd. auch kurz* koste, *s. sp.* 1849 *unten.* kost- und spîsegelt *Magdeb. fragen s.* 176, *nd.* kostgeld und beergeld *weisth.* 3, 198, *geld für kost und bier.*

1) *für kinder, zu deren beköstigung* (*und unterhalt überhaupt, s.* kost *in diesem doppelsinne*): wenn sik de moder wedder begeven (*verheiratet*) heft, so nemen de .. vormünder der kinder gut to sik ... unde geven er vor de kinder, de by er syn, fosterlohn und kaastegield, i. e. kostgelt. *jütisches rechtsbuch* 1, 29, 5 (13. *jh.*), Esmarch *samml.* 1, 13; kostgeld geht vor allen schulden *oder* schreit vor aller welt. Graf *u.* Dietherr *rechtssprichw. s.* 164; das kostgeld kam fleiszig von meinem vater. *Simpl.* 2, 120, *an die* kostfrau *gezahlt zur erhaltung des ziehkindes;* sie hatte bei angehndem winter so viel heimlose kinder aufgegriffen, dasz sie um herbeischaffung so vielen kostgelds in groszem kummer war. Hermes *Soph. reise* 6, 37.

2) *aber auch für erwachsene, zur selbstbeköstigung:* 24 guld. haben wir geben Joh. Langenmantel (*als städtischem hauptmanne*) von drien pfifern ze kostgelt von 24 tagen. *Augsb. chron.* 2, 87 *anm.* 7, *v. j.* 1388, *zum unterhalt von* 3 *musikern;* Ussain aga, so vom Ali bassa nach Wien ware abgefertigt worden (*als gesandter*), wo er .. täglich 25 rthlr. kostgeld bekommen (*für sich und sein gefolge*). *anz. des germ. mus.* 1865 149, *v. j.* 1662; er (*der bediente*) hatte alle 8 tage sein richtiges kostgeld (*auszer dem lohne*). *Plesse* (1746) 1, 172. *der kostgänger zahlt seinem kostgeber* kostgeld, *der mann der hausfrau zur bestreitung der hauskost.*

KOSTGROSCHEN, *m. symbolum,* kostgrosch. B. Faber (Dief. 534^b), *zeche, kostgeld.*

KOSTHALTER, *m. der ein kosthaus, eine pension hält.* Campe. kosthalder Fischart *podagr. trostb.* 683 *Scheible; einen neueren beleg s. unter* kostschule.

KOSTHAUS, *n. haus oder familie, wo andere in die kost gehn.* Adelung, *früher auch für 'pensionat', z. b.* Bronners *leben* 1, 137. 142; *gleich speisehaus* Thümmel 6, 288. Gotthelf 11, 202 *ff.*; ich krigte auch hinfort so magere suppen, dasz ich mein kosthaus verändern muste. *Simpl.* 4, 390 *Kz. nl.* kosthuis

KOSTHERR, *m. der kostgänger hält, bei dem einer kost und wohnung hat.* Rädlein 559^b: die würt, kostherrn und handwerksleut werden mehrer sorgfältig sein, wie sie ihr gelt und schuld von den studenten einbringen. Fischart *groszm.* 596 *Sch.;* mein kostherr war ein notarius und procurator, darneben hatte er etwan ein halb dutzet kostgänger. *Simpl.* 1, 345. 352. 356. 357 (4, 221 *Kz.*); mein kostherr. *Jucund.* 112; er ist dennoch mein kostherr, der mich an seiner tafel speiset. Bronner *leben* 2, 403.

KOSTIG, *adj. köstlich, wol nach folg. anzunehmen: precium,* castig (*so*) ding. Dief. *nov. gl.* 300^b *altn. gibt es* kostigr *trefflich, schätzenswert.*

KÖSTIGEN, *gleich* beköstigen, verköstigen, *von* Stieler *u. a. mit angeführt, bei* Rädlein, M. Kramer *gleich kosten aufwenden, vgl.* kösten. *ein andres* köstigen *für* kestigen *s. u.* kasteien.

KOSTJUNGFER, *f. mädchen die in einem hause in der kost ist.* Ludwig, Adelung, *'pensionärin'.*

KOSTKÄNNLEIN, *n. kännlein zum kosten.* Stieler 928.

KOSTKIND, *n. kind in pension.* M. Kramer 1787, *frankfurtisch bei* Malsz *die jungfer köchinnen s.* 29. *nl.* kostkind, *schon bei* Kilian. *vgl.* kostschule.

KOSTKNECHT, *m. wird unter schafknechten genannt auf groszen schäfereien:* meister-, hämmel- und kostknechte. Klingner *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 2, 203, *aus einer neumärk. schäferordnung, knecht der für die kost dient?*

KÖSTLEIN, *n.* 1) *gericht, leckeres mahl, s.* kost, köstchen:

lindeu köstel, guoten wein. Suchenwirt 101^a;

ein gut lecker köstelin. *buch v. g. speise* 18; daȥ macht daȥ köstlin alleȥ süeȥȥe. 19; das köstlein verdawen. *Katzip.* N 3^a;

mach uns ein gutes köstlin draus.
trag. vom Heli. Nürnb. 1548. B iij.

2) *mhd.* köstelîn *auch für lebensunterhalt, mittel zum leben, s.* koste *so sp.* 1849 *unten:*

der (*arme*) mac ân sorge niht gesîn,
wie er des jârs sîn köstelîn
ze samen bringe und sich erner. *Renner* 1329;
wil got daȥ wir ûf erden leben,
so muoȥ er uns daȥ köstlîn geben. 13741.

KÖSTLICH, *sumptuosus, pretiosus.*

I. *Form und nebenformen.*

a) *mhd. in doppelter, wo nicht dreifacher form,* kostelîch *oder* kostlîch *und* kostenlîch; *das letzte entspricht dem schwachen* koste *m.* (*gen.* kosten), *die ersten dem starken* koste *oder* kost. *nl.* kostelijk, *dän.* kostelig, *schwed.* kostlig, *norw.* kosteleg, *altn.* kostligr, kostuligr, *engl.* costly.

b) *die schwachformige bildung noch im* 15. *jahrh. und länger:* auch hetten die münch von Hailsbrunn zwen kostenlich höff hie in der stat .., kostenlichen (*adv.*) und wol durchbaut. *Nürnb. chron.* 2, 191; so köstenlich zu leben. A. v. Eybe *ob eim manne* ... 87^b, *die umlautsform wahrsch. auch schon mhd.;*

in ein vil gute brünne,
die was gar köstenlich. *hürn. Seifr. str.* 70,

im Leipziger druck 1611 köstentlich.

c) *mit unterdrückung des* t *mitteld.* koszlich *lautus voc. opt. Lpz.* 1501 P 2^b, *und noch bei* Steinbach 1, 918. 920 *und zwar als gewöhnliche form* köszlich. *es ist wie* kospar *für* kostbar

d) *zu der md. form* kust *gehörig* (*sp.* 1852 *mitte*) *md.* küstelich *preciosus* Dief. 452^a, kustelich *sumptuosus* 566^b, *vgl. unter* kostbar I, *b.*

e) *ganz merkwürdig mnd.* kostel (*neben* kostlik) *Rein. vos* 4922, in kostelen kledern Lübbens *gloss. s.* 301^a, ein kostel pant, *kostbares pfand* Hölscher *geistl. lieder s.* 94; *auch nrh. nach* kostelheit *sumptuositas* Dief. 566^b. *dazu stimmt norw.* kostall *mit kosten verbunden* Aasen 234^a, *dalekarl.* kóstal Rietz 347^b, *altn.* kostall Fritzner 364^a.

f) *der umlaut schwankt noch nhd.; wie im* 15. *jh.* kostenlich *und* köstenlich *unter b, so noch im* 16. *jh. bei* Maaler kostlich *und* köstlich *wechselnd* (II, 1, *b*), *während* Dasypodius *und noch* Schönsleder *nur* kostlich *geben. ebenso schwankten früher z. b.* kauflich *und* käuflich, *wie noch* glaublich, gastlich *ohne umlaut sind. die umlautende wirkung des* -lich *war nie kräftig genug, um durchzugreifen.*

II. *Bedeutung.*

1) *vom alten* kost *aufwand. a*) *theuer, viel kostend* (*so engl.* costly). *sumptuosus,* vol kost, kostlich. *gemma gemm.;*

man mûsz ietz (*für processe*) köstlich redner dingen
und sie von verren landen bringen. Brant 71, 21;

das der mönsch ist ein bild gottes, so adelich geschöpft und so köstlich erlöset. Keisersberg *eschengr.* c 4^a; keiner macht seiner eschen (*asche*) einen sollichen köstlichen sack (*von gold und seide*). a 3^b; so kostlich essen und trinken ist nie gewesen, solcher bracht und pomp, die welt ist uberausz kostlich worden, do wil nicht mer klecken (*nichts ausreichen*), alle ding steigt aufs höchst. S. Frank *laster* g 1; aber doch solt ein masz da sein (*im kirchenschmuck*) und mehr (*darauf*) geachtet werden, das es reiniglich, den köstlich were, was zu gottes dienst verordnet wird. Luther 1, 191^b; dieses kleid ist ein biszgen zu köstlich für mich, *trop cher*. Rädlein 559^b.

b) *aufwand machend, auch mhd., und noch nl.* een kostelijk man, *der viel verthut:* köstlich sein, *facere sumptus*. Maaler 247^b; kostlich, verthûig, der vil verthût und groszen kosten hat, *impendiosus*. 250^a; kostlich, *überflüssiglich, sumptuose. das.*, köstlichen *ambitiose* 247^b; dieser reichen köstlichen frawen perlin. Fischart *ehz.* 78 (*Sch.* 470); (*bilder heiliger frauen*) so frei geschmuckt . . wie die köstlichsten cortisanen zu Rom. *bienenk.* 1588 159^a, *verschwenderisch, prachtliebend;* in denen ausgaben, welche nicht leicht wiederkommen, ist es zugelassen köstlicher und herrlicher zu sein. Schuppius 739.

c) *daher vornehm, stattlich, prächtig, oder verwöhnt:* kostlich, *edel, antiquus, nobilis*. Dasyp. 366^d; kostlich und prachtlich bekleidet sein, *delicate vestiri*. Maaler 250^a; sich köstlich kleiden. Schuppius 511;

es stund nit lange zeit darnach,
dem herren kamen gest,
es waren eitel (*lauter*) köstlich leut,
er gab ihns allerbest. *Ambr. lb.* 220, 83.

im voc. th. 1482 r 2^a kostlich, lieblich, zartlich, leckerhaftig, *lautus;* ein köstlich leben führen, *in deliciis vivere*. Stieler 1019; köstliches kleid, *un riche habit*. Rädlein.

d) *besonders auch von schmaus und speisen.*

α) kestlichen (*adv.*) gelebt mit essen und drinken, *laute vivere, epulari. voc. inc. teut.* n 5^a, *man dachte dabei gewiss auch an* kost, köste *schmaus oder an* kosten *gustare* (*wogegen* Frisch 1, 539 *deshalb sich ausspricht*), *vergl. unter* köstlichkeit; diser frasz (*eszsucht*) ist sich auch verbergen under der gestalt der verachtung kostlicher speisen, und doch in warhait so ist der schleck in der unkostlichen nachgültigen (*billigen*) speis. Keisersberg *siben scheiden* (*granatapf.*) k 4^a; ain armer mensch mag me lust (*wollust*) haben und gröszer sich verschulden (*durch gier*) mit essen ains pfenningswert kostlichs (*von etwas delicatem für einen pf.*) weder ainer der mit vernunft gens und hûner isset. *das.;* es ligt nit daran, ob du kostliche oder nachgültig ding essest. *das.;* es ist besser geringe narung unter einem bretern eigen dach, denn köstlicher tisch unter den frembden. *Sirach* 29, 29, *λαμπρός;* köstlich speisen, *edulia exquisita, delicata*. Maaler 247^b, köstlich und mit sunderen schläcken, *delicate. das.;* köstlich essen, *cupediae*. Stieler 1018; köstliche bissen, *delicatezze*. Rädlein, *vgl.* köstlichkeit 2.

β) *daher denn noch jetzt statt* delicat, *doch kräftiger als diesz, z. b.:* das war ein köstliches mahl; die äpfel haben einen köstlichen geschmack, schmecken köstlich;

aber den übrigen berg bedeckten einzelne stöcke,
kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
Göthe 40, 265;

labt er sich mit süszem köstlichen wein. Schiller 111^a. *auch nl.* kostelijke spijzen, *delicate*.

γ) *bildlich:*

und ist der tod mit dir ein köstlich-süszes leben.
Weckherlin 707;

o es ist süsz, es ist köstlich süsz. Schiller 111^a; wie so köstlich wehet die luft von meinen heimatgebirgen! 128^a *u. ähnlich mehrfach in gebrauch.*

2) *von hohem oder höchstem werte, wie* kostbar 2 *und oft damit tauschend, doch oft noch kräftiger.*

a) *im genauen sinne.* *α*) *von wirklichen wertsachen, es ist z. b. ein lieblingswort* Luthers (*fast an jeder stelle mit der var.* kostlich): das gold des lands ist köstlich. 1 *Mos.* 2, 12, *in den LXX καλός, vulg.* optimum; die lere achtet höher denn köstlich gold. *spr. Sal.* 8, 10; wem ein tugentsam weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten perlen. 31, 10; sampt den köstlichen kleinoten. *Dan.* 11, 8; gefäsz von köstlichem holz. *off.* 18, 12, *τιμιώτατος;* von ungefelschster köstlicher narden. *Joh.* 12, 3, *πολύτιμος;* grosze und köstliche steine (*zum tempelbau*). 1 *kön.* 5, 17. 7, 9; klauben sie (*die bergleute*) das erz, und was köstlich ist, thun sie in die trög, was aber gering, in die fäszlein. Bechius, *Agricola bergwerk* 214; der köstliche demant. Opitz 3, 211, magnet 2, 43;

hier hör ich fast kein wort
als klagen, leichgesang, fluch, elend und bereden,
und wenn es köstlich ist von leinwand, flachs und fäden.
Günther 481;

was köstlich wächst in allen himmelsstrichen,
wird ausgestellt zur schau und zum genusz
auf unserm markt zu Brügg. Schiller 468^a;

umsonst
verbrannt ist köstlich rauchwerk auf altären. 612^a.

β) *von kunstsachen und kunstarbeit:* (der tag des herrn wird gehen) über alle schiffe im meer und über alle köstliche erbeit. *Jesa.* 2, 16; mit den köstlichen gefeszen im hause des herrn. 2 *chr.* 36, 10; zwei gute eherne köstliche gefesze. *Esra* 8, 27, *vgl. die* k. kleinote *unter α;* es ware ein teutscher gesandter zu Rom, dem zeigten die Römer einen sehr künstlich und köstlich conterfaiten alten schäfer (*ein gemälde*). Zinkgref 1653 1, 286. *vgl.* kostbar *a. e. von kunstarbeit.*

γ) *von anderem, dessen wert man sich deutlich macht, indem man es als wertsache nach α* (*oder β*) *behandelt:* wein und vers, je älter, je köstlicher sie werden. Zinkgref 1653 1, 166;

so wie der mensch sich des auges
köstlichen apfel bewahrt, der vor allen gliedern ihm lieb ist.
Göthe 40, 242;

über des menschen leben,
dem köstlichen schatz,
herschet ein schwankendes loos. *ders.;*

hier gilt es einen köstlicheren preis,
das herz des todfeinds . . . Schiller 544^b;

und trifft es morgen, so lasset uns heut
noch schlürfen die neige der köstlichen zeit. 330^a;

liebstes kind, du weinest? wehe über den, der diese köstlichen tropfen aus so himmlischen augen presst. 111^b (*kurz vorher* kostbar *von ring und diamant*).

δ) *von rein geistigen, sittlichen werten:* es ist ein köstlich ding, gedültig sein und auf die hülfe des herrn hoffen. *klagl. Jer.* 3, 26; darumb musz ir trotzen 'köstlich ding' sein. *ps.* 73, 6; es ist ein köstlich ding, das das herz fest werde. *Hebr.* 13, 9, *καλόν;* wie köstlich sind fur mir, gott, deine gedanken. *ps.* 139, 17; und ist nichts köstlichers denn ein keusches weib. *Sir.* 26, 20; auf das ewer glaube . . viel köstlicher erfunden werde denn das vergengliche gold. 1 *Petr.* 1, 7, *πολυτιμώτερον;* ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen. 1 *Cor.* 12, 31, *καθ᾽ ὑπερβολήν;* solch seligkeit im himel . . . köstlich uber alle freude und güter, wie das gold das höhest köstlichst erz ist. Luthers *br.* 4, 80; das köstlichste geschenk des himmels, entschlusz in dem geltenden augenblick. Schiller 193^a; die einsamkeit ist meinem herzen köstlicher balsam. Göthe 16, 6.

ε) *auch mit dativ, wie* kostbar II, 2, *d:* euch nu, die ir gleubet, ist er köstlich (*τιμή*). 1 *Petr.* 2, 7. *es ist wie bei* wert, theuer.

b) *in hundertfältiger verwendung als allgemeines kraftwort, um etwas als auszerordentlich gut, schön, herrlich zu preisen.*

α) *von wirklich wertvollem:* unser leben wehret siebenzig jahr . . und wens köstlich gewesen ist, so ists mühe und erbeit gewesen. *ps.* 90, 10; es ist bisher eitel köstlich wetter gewest. Luther 5, 21^a. *br.* 4, 9, *noch jetzt* das köstlichste reisewetter, die köstliche frühlingsluft *u. ä.;* das waren köstliche tage!; wir haben uns köstlich unterhalten; er ist heute in seiner köstlichsten laune; köstlich schlafen;

aber wol dir, köstlich ist dein schlummer. Schiller 6^b;

köstliche terrassen und schattige laubgänge. Göthe 43, 250; der garten Boboli liegt köstlich. 27, 179; das ist ein köstlicher einfall!; prechtige gedanken und köstliche anschlege. Luther 5, 484^a; das solche klüglinge sich unterstanden einigkeit oder reformation anzurichten . . . und solches mit köstlichem fürgeben zu markt brachten. *ders. in* Wackern. *leseb.* 3, 1, 203, *in herrlicher darstellung;* köstliche beschreibungen. Göthe 53, 69; köstlich gedacht und geschrieben. 29, 120; sein köstliches gemüth. 25, 228.

β) *aber auch von anderem, was uns augenblicklich entzückt:* noch mus dis alles heiszen des Luthers evangelion unter der bank erfür gezogen (das sol ein köstlich gespötte sein). Luther *verantw. der aufgelegten aufrur von herz. Georgen* D 3^a, *schon ganz so wie jetzt* köstlicher spasz, *über den man auch* köstlich lacht. *man sagt so:* ich musz euch eine köstliche geschichte erzählen, *die euch köstlichen spasz machen wird.*

γ) *das adv. hat auch eine besondere verwendung:* welches sie auch, so bald sie es hören, köstlich wol verstehen. Luther 3, 407^a, *wie sonst oft* 'trefflich wol', *ganz gut*, '*ganz herrlich*' *wie* *man da auch sagt, mit ironischem anklang, wie* köstlich *dort wol auch* (*vgl. d*);

> vom wundermann hat man euch immer erzählt,
> nur hat die bestätigung jedem gefehlt,
> die habt ihr nun köstlich in händen. Göthe 1, 227;

den mond zeigt es (*das teleskop*) köstlich, mit den planeten will es aber noch nicht ganz gelingen. *an Knebel* 227.

δ) eigen in folg. stelle:

> so seltner freund ist köstlich zu bewahren! Schiller 666^a,

es könnte für als köstlich *stehn, doch möchte der dichter das* kostbar 4 *gleich* précieux, *sorgfältig im sinne gehabt haben.*

c) *wenig von menschen:* als ich die kantische lehre . . zu nutzen suchte, wollte mir manchmal dünken, der köstliche mann verfahre schalkhaft ironisch. Göthe 50, 56; ihr seid immer mein bester, köstlicher junker. Schiller 130^b, *Daniel zu Karl Moor;* und nun finde ich euch alle versammelt ... o ihr guten köstlichen gesichter miteinander! Jacobi *Woldemar* 1794 2, 278; (*J. Grimm*) unter den geistigen häuptern der nation das köstlichste haupt. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 57. *So besonders jüdisch-deutsch:* er kam in eine grosze statt, darinnen fraget er nach rabbinen. man saget ihm, es wohnete da ein köstlicher mann mit namen rabbi Schefison. Helvicus *jüd. hist.* 1, 122; wie ein köstlicher mann musz das gewesen sein, dieweil ihm gott der herr ein so grosz wunder hat gethan. 1, 50 *u. o., besonders* ein köstlicher rabbi.

d) *aber auch ironisch* (*wie* kostbar 2, *f*): das ist ein köstlicher kerl! ein köstlicher dummkopf! *der uns 'köstlichen spasz' macht. schon bei* Luther: etliche martern das wort 'donec' und sol heiszen 'darumb das' ... dieser ist ein köstlicher meister, den solt man mit eselsförzen krönen, setzt das hinderst zu förderst. 8, 67^a. *auch im ärger:* das ist aber köstlich! uns hier auf der strasze in wind und wetter warten zu lassen! *u. dgl., hier gleich* arg *oder* dumm.

3) *früher auch gleich sehr dienlich, zuträglich:*

> auch rhaten die doctores all,
> dasz zu der gsundheit köstlich ist
> sich prechen alle monats frist. Scheit *grob.* D 4^a;

der tamhirz (*dammhirsch*) hat ein köstlich gehürn für (*gegen*) gift und zu mancherlei krankheiten und schäden. Fischart *ehz.* 536 *Sch.;*

> caseus und panis sind köstliche fercula sanis.
> *Garg.* 55^a (89 *Sch.*);

es ist ein köstlich ding einem man, das er das joch in seiner jugent trage. *klagl. Jerem.* 3, 27, *vulg.* bonum est viro. *es ist nichts als anwendung von* 2, *b, starkes* 'gut', *das ja ebenso gebraucht und mit* für, zu *verbunden wird.*

4) *etwas anders gemeint könnte aber folg. sein:* da unser land gar sandig ist und anders nichts denn eitel steine, denn es ist nicht ein fett, köstlich erdreich. Luther *tischr.* 2, 104;

> ein land, sunst köstlich und fruchtreich.
> Weckherlin 232 (*ps.* 107, 39),

da scheint zugleich kost *nahrung dahinter zu stecken.*

KÖSTLICHHEIT, *f. ältere und eigentlich die richtige form des folg.* (*s. sp.* 503): kostlicheit Dasypod.; zween hohe stül mit güldin stücken und aller köstlicheit zugericht. *Amadis* 316. 302 *u. ö.;* von perlen, edelensteinen oder andern köstligheiten. *Nürnb. kleiderordn.* 1583 A 4^b, köstligkeit B 4^a. D 2^b.

KÖSTLICHKEIT, *f.* 1) *aufwand, pracht, luxus, sumptus* Maaler 247^b; *sumptuositas*, kostlichkeit. *voc. opt. Lpz.* 1501 Dd 2^b, *in einem voc. erklärt mit* 'kostlicheit von spis' Dief. 566^b (*nrh.* kostelheit *das., s.* köstlich I, *e*), *zur bed. s.* köstlich 1, *d;*

> do wil ein ide überschönen
> die andern gar mit kostlickeit. *fastn. sp.* 380, 15,

beim fastnachttanz mit kleidung; übermäszige köstlichkeit mit kleidung und zierung. *reichstagsabsch. von* 1518 § 6;

> dasz ich (*Antonius*) nur seh ir (*der Cleopatra*) köstlichkeit.
> H. Sachs 5, 261^a;
> an groszem pracht und köstligkeit. 262^a.

2) *im geschmack* (*s.* köstlich II, 1, *d*), *gustus gratus* Steinbach 1, 920, *ciborum excellentia* Frisch 1, 540^a: wie die bairischen rûblein der köstlichkeit halben den gallileischen feigen verglichen werden. *Garg.* 55^a (*Sch.* 89); als auch von der köstlichkeit des wildprets . . geredt ward. Zinkgref 1653 2, 33. köstlichkeiten, *delicatessen.*

3) *auszerordentlicher wert, güte, schönheit, herrlichkeit:* des himmels köstlichkeit (*herrlichkeit*). Weckherlin 699; frei sein übertrift alle köstlichkeit, *libertas inaestimabilis res est.* Stieler 1019.

KOSTMANGEL, *m. nahrungsmangel.* Stieler 1230.

KOSTMEIER, *m. meier der ein kleineres gut für rechnung des besitzers oder pachters bewirtschaftet, hessisch* Vilmar 220, *ackervogt* Schambach 110^b.

KOSTORT, *m. ort wo man in die kost geht:* als er endlich an seinen kostort kam .... als er endlich begriff, hier sei kein kostort mehr und fort der frühere wirth. Gotthelf 11, 217. 216.

KOSTREICH, *köstlich, kostbar:*

> mit deinem nechtigen kostreichen
> nachtmal. H. Sachs 5, 262^a, *von d. Cleopatra.*

vermutlich schon mhd. kosterîch, *wie oft* rîche koste.

KOSTSCHULE, *f. schule wo zugleich kost und wohnung gegeben wird, 'pension'.* Campe, *schon bei* M. Kramer 1719. 1787; *eine Frankf. anzeige v. j.* 1758: da bei gegenwärtigen zeitläuften einige eltern anstand nehmen möchten, ihre kinder nacher Hanau in die kostschule zu thun, als hat der dasige kosthalter Jean Pierre Güerlange hiermit vermelden wollen, dasz dessen kosthaus bis dahero mit einquartierung fremder truppen verschonet geblieben. Belli *Frankfurt* 4, 124. *französische wörterbücher geben es noch für pension, auch nl. noch* kostschool, *dazu* kostschoolhouder *kostschulhalter.*

KOSTSCHÜLER, *m. pensionär.* Campe, *auch* kostschülerin.

KOSTSPIELIG, *grosze kosten machend, besonders unnütze, ein ziemlich junges wort.*

1) *so allgemein und unentbehrlich es jetzt ist, erscheint es doch in den wbb. zuerst bei* Adelung (1775), *und auch da nur beiläufig unter* kostbar, *als oberdeutsch* (?), *noch nicht in die reihe aufgenommen; noch* M. Kramer 1787 *weisz überhaupt nichts davon. es musz um diese zeit emporgekommen und bald beliebt geworden sein:* sie (*die Römer*) stehn zu weit von uns ab, und als fremder mit ihnen zu verkehren ist beschwerlich und kostspielig. Göthe *aus meinem leben* 2. *abth.* 1. *th.* (1816) *s.* 311, *briefl. aus Rom* 1. *nov.* 1786, *wie schrieb er aber selber?* kostspielige barbarismen. J. Paul *paling.* 1798 1, 73. *Die form ist doch älter,* Haltaus (1758) *sp.* 1125 *bringt aus einem Isenburger actenstücke von* 1729 *bei:* man hat aber von seiten der stadt Frankfurt die sache lieber auf kostspielige process-weitläuftigkeiten hinaus treiben wollen. *das ganze wort wird aus dem rechts- und amtsstil herrühren.*

2) *man schwankte aber noch kurz vor* 1800 *über die form. bei* Heynatz *antibarbarus* (1797) 2, 197 *z. b.:* 'kostenspielig *oder* kostspielig, *sollte wenigstens* kostspillig *heiszen', er meint es sei von* spillen *spalten und empfiehlt dafür* 'kostenbringend, kostensplitternd *oder allenfalls* kostenfressend. *eben so verhält es sich mit* geldspielig *oder* geldspillig'; *sein gefühl für das wort war noch ziemlich richtig. auch war* kostspillig *oder* kostenspillig *damals noch in gebrauch, z. b.:* und was dergleichen geldversplitternde und kostenspillige kindereien mehr sind. J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* (1790) 3, 42, geldversplitternd *wie vorhin* kostensplitternd (*s.* kostsplitterig), *und* kostenspillig *steht ihm gleich.* kostspillig *setzt auch* Haltaus *a. a. o. als das gebrauchte und eigentliche wort an.*

3) *dieses* -spillig *aber ist von* Schmeller 3, 563 *erklärt. es ist mhd. vorhanden als* spildec *verschwenderisch, ahd.* spildigî (*und* spildî) *effusio*, spildan, farspildan, *verschleudern, verschwenden, alts.* spildian *tödten, ags.* spildan *und* spillan *verderben, von der zweiten gestalt auch hd. eine spur in* muspilli. *noch jetzt ist* spillen *nd. und nl. vergeuden,* geld verspillen, *unnütz verthun* Dähnert 448^a, kostspillig *also geldvergeudend* (*s.* kost *geldmittel sp.* 1855 *mitte*). *unser* kostspielig *aber ist davon eine ziemlich gedankenlose umdeutung.*

4) *ob* -spillig *nur in nd. oder md. munde bequemer gemacht ist aus* spildig (*wie* kinner *aus* kinder) *oder eine eigne bildung von altem* spillen, *bleibt weiter zu ermitteln. möglich scheint beides, denn* Haltaus 1125 *belegt aus dem* 16. *jh. sowol nd.* kostspildinge (*kostenvergeudung, durch doppelten haushalt*) *als hd.* kostspillung, *vgl. hd.* geldspildung 635. *so wird auch damals schon* kostspillig *u. s. w. bestanden haben. s. auch die nebenformen* kostspilterung *u. s. w.*

KOSTSPIELIGKEIT, *f. subst. zum vorigen.* Campe.

KOSTSPILTERUNG, *f. verschwendung der kosten, unnützer aufwand* (kost *f., geldmittel*); wenn die pastores allerlei bauen, ändern und bessern lassen, mithin gemeiniglich unnöthige kostspilterungen veranlaszen. *corpus constitt. Brandenb.-Culmbac.*

1, 434. *bei* Schmeller 3, 563 kostenspilterung *aus einer baireuth. verordn. v.* 1743, *vgl. das gleichbed.* geldspilterung Stieler 2090. *dazu jedenfalls auch* kostspilterig, kostenspilterig. *in* spiltern *lebt das alte* spildan *nach* (*s. unter* kostspielig 3) *in frequentativer form.*

KOSTSPLITTERIG, *wie das folg.:* dasz dem gouverneur (*von Philippsburg*) die wiederholte erinnerung zu thun wäre, dasz er sich von allen weitern kostsplitterichen reparationen (*der festung*) enthalten solle. *erlasz des reichstags von* 1747, Haltaus 1125; *noch bei* J. Paul kostensplitterig (*sp.* 1872). *es ist vielleicht nur umdeutung des verdunkelten* kostspilterig, *s. folg.*

KOSTSPLITTERLICH, *verschwenderisch, kostspielig:* dasz alles und alles aus gemeinem beitrage (*gemeindekosten*) . . kostsplitterlich ausgeführet werde. Möser *patr. phant.* 2, 409 (1778 *s.* 281). *gewiss auch* kostsplitterung, *wie* kostspilterung. *vgl.* kostensplitternd *bei* Heynatz *unter* kostspielig 2 *und* zeitsplitterung *zeitverschwendung* Steinbach 2, 631.

KOSTTAG, *m. bestimmter wochentag für freie kost eines kostgängers:* um mir für die ganze vacanz kosttage bei ihnen auszubitten. Bronners *leben* 1, 131.

KOSTUNG, *f. gustus,* kostunge. *voc. inc. teut.* n 5^a. kostung Stieler 1017, *gustatiuncula* (*imbisz*) Trochus Q 2^b.

KOSTUNG, *subst. verb. zu dem zweiten* kosten, *gewiss schon mhd.* kostunge. *s. auch* köstung.

1) *es gehört zu* kosten *ausgaben oder aufwand machen* (*spalte* 1866): wie wol rustunge und kostunge (*des aufzugs*) etzwas gestandin. *Zerbster procession* Haupt 2, 277, *d. h. die bestreitung des aufwandes was ordentliches gekostet hat, die sich deckenden* kosten *und* gestehn *treffen da einmal zusammen* (*s.* kosten I, *c sp.* 1865); dasz man auf die kostung nicht zu hart dringe. Luther *br.* 3, 335. *auch im plur., wie* kosten *selbst:* (*beamte*) die mit teglichen schweren unnötigen und vergeblichen kostungen die fürsten arm machen. Luther 5, 411^a.

2) *natürlich verflieszt das ausgeben mit dem was ausgegeben wird:* kostung der (oder?) zerung, *expense. voc. inc. teut.* n 5^a;

on müwe, kostung und arbait
was die maus in der fallen. Liliencron *volksl.* 2, 51^b.

Daher mit denselben wendungen wie kosten, kost (*sp.* 1857): waȥ ein ieder teil . . gewunne (*erobert hätte*) und mit seiner kostung inne het. *Nürnb. chron.* 2, 131, 33; er hat mit seiner eigen kostung und darlegung (*von geld*) . . merklich hilf gethon. Frank *chron.* 138^b *u. oft;* man sol auf sein und seiner freund kostung zu etlichen stedten des reichs . . schicken. Luther 4, 410^b; auf meine kostung. 420^a.

3) *auch zu* kosten *beköstigen* (*sp.* 1866 *b*): mit dem auszug (*des heeres*) . . . kostung, solt . . . und andern notdürften. *Nürnb. chron.* 2, 34, 14. 525, 10 (15. *jh.*); sol man . . zu sold geben . . über sein zimliche kostung. 285 *anm.* 2.

4) *merkwürdig als m.:* mit kleinerem kostung. Paracelsus 1, 930^a, *es ist im geschlecht mit* koste *m. verwechselt. noch merkwürdiger* kostumb *f.* Schm. 3, 258, 15. *jh.*

KÖSTUNG, *f. subst. verb. zu* kösten, *es fällt aber mit* köste *zusammen, wie* kostung *mit* koste. *daher schmaus, besonders hochzeitschmaus, z. b. in Ostpreuszen:* die bauern hatten geld, darum muszten ihre töchter . . mit stattlichen kleidern gehn, wenn sie zur köstung fuhren. Henneberger *preusz. landtafel Königsb.* 1595 *s.* 164; zu köstungen, kindelbieren, pfingst- und s. Johannisbier. 259; verbot die groszen köstungen und kindelbier. 385. *auch bei* Frisch 1, 539^b *aus der preusz. landsordn.* 6, *noch bei* Hennig *preusz. wb.* 118, *der* kösting *gibt.*

KOSTVERÄCHTER, *m. verwöhnt in der kost:*

die frau Sevilia ist auch kein kostverächter.
Günther 1003;

ich bin kein kostverächter, *nehme gern vorlieb. auch* kostverächterin *und bildlich in andren beziehungen* (Adelung), *z. b. holst.* keen kostverachter, *der hinter allen mädchen her ist.* Schütze 2, 330.

KOSTVERSTÄNDIG, *sich auf die kost verstehend, kenner in der kost.* Thümmel 5, 464.

KOSTWURZ, *f. costus.* Stieler 2586. Schnurr 1664 *s.* 295, *arabischer kostus, heidnisch wundkraut, vgl.* Nemnich *u.* costus. *auch* kostenwurzel *ders. im wb. in einer apothekertaxa v.* 1731 *s.* 13 *costus amarus,* bitterkost. *vgl. übrigens das letzte* koste.

KOSZBAUCH, *m. freszwanst, dickbauch:*

es ist ein wurmstichiger mann,
ein alter grittler und koszbauch,
bogrücket und groszer weinschlauch.
Frischlin *Susanna* 326 (321).

in L. Tölpels baurenmoral 56 *ebenso* 'koszwanst': ein lendenloser koszwanst von schlampampen. *es heiszt auch* käszbauch (*s. d.*), *von* käsz *schweinemast, und* kôsz *könnte für* kâsz *stehn, wie auch* kösz (kœsz) *vorkommt, s. u.* käsz. *doch vgl.* kothsack.

KÖT, *s.* kett 4, *b; hier noch ein beleg:*

im brachmonat hůt dich vor med,
new bier zů trinken oder köt.
kalenderreim vor 'salus animae' 1503.

der reim könnte für urspr. kett *sprechen. oder entspricht es dem nl.* keute *bier? s. unter* keiterling.

KOT, KOTE, *hütte, kleines schlechtes haus, ein altes bedeutsames wort.*

I. *Die form ist reich entwickelt.*

1) *alle drei geschlechter sind vertreten, wie oft bei alten worten* (*vgl.* kohle I, *a zuletzt*).

a) *die wbb. zwar setzen nur n. und f. an,* das koth *und* die kothe (Adelung *und ff.*), *und allgemeiner bekannt ist nur das f., das z. b.* Frisch *ansetzt* (kote 1, 540^c) *und welches* Steinbach, Ludwig, Stieler 911 *allein kennen. es ist nd. und md.* (*s. unter* II, 1, *a.* 2, *a*), *und aus alter zeit wenn auch nicht bei uns, doch bei den Angelsachsen bezeugt* (*s.* 2, *b*). *vom neutr. s. c.*

b) *aber auch das masc. ist jetzt noch lebendig und alt bezeugt.* Möser *u. a. brauchen es:* einen kotten. *patr. phant.* 3, 149 (*die ganze stelle sp.* 1883 *β*); ich habe frau und kind in meinem kotten. Grabbe *Hermannsschlacht* 4, *also westfälisch. ebenso niederrh., im* 14. *jh.* salzkotte *m.:* dat der burchvrede angeit an deme salzkotten, dae steit ein stein (*grenzstein*) ... *weisth.* 2, 707 (*nachher werden dafür mehrere* kotten *genannt,* ind geit widder up die salzkotten). *aber auch md., z. b. hessisch im* 16. *jh., s. bei* Vilmar 215 vom koden (*s. mehr* II, 1, *b*). *und schon im* 12. *jh. im Pilatus:*

ein mulin gestelle (*mühlengestelle*)
heten vonden die boten,
einen mosechten koten,
ein arm heimuote. Mones *anz.* 4, 439.

s. auch kate *m. unter* 2, *c.*

c) *auch das n. ist alt bezeugt, aus dem* 15. *jh. auf md. boden* (*s.* II, 2, *b*), *und wie jetzt noch nd. und nl.* kot *n., so schon ags. und altn.* (2, *b*). *da ist denn ein wort wahrscheinlich von alters her in allen drei geschlechtern ausgeprägt, und zwar alle drei auf md. und nd. boden sich begegnend, zum theil wahrscheinlich auch in ganz gleicher anwendung.*

2) *auch im vocal ist manigfaltigkeit.*

a) *es zeigen sich formen mit umlaut.*

α) *fem.* salzköte Stieler 1676 (*ob md.?*), *nd.* köte *f. in den fürst. Göttingen und Grubenhagen* (*s.* II, 1, *a*); *es wird also urspr. neben* kota *auch* kotia *gegeben haben.* köte *schrank* (*sp.* 1884) *ist dasselbe wort. ebenso steht neben* kate (*s. c*) *ostfries.* käte, *hütte für deicharbeiter* Stürenburg 100^b.

β) *aber auch* köt *n. im* 16. *jh.:* treger tragen die sahl (*soole*) in groszen zübern in das köt. Mathesius *Sar.* 125^b; man macht tag und nacht in eim köt vierzehen stück salz. 127^a; die heuslein, darinn das ehrlich gut (*die reine soole*) versotten . . wird, heist man ein köt. 126^b; wenn man inn (*d. i.* in'n) köten arbeit. 127^a; die bornknecht tragen die sahl in die köt. 126^a (*doch auch:* der meister im kot, der die stück salz machet. 127^a). *also urspr.* koti?

b) *mit ungebrochnem vocal liegt das vielleicht vor in ahd.* 'chuti *caule*' Graff 4, 366, *d. i.* caulae, *schafstall. ebenso steht ags. neben* cot *n. und* cote *f. auch* cyte *f. hütte* (*z. b. wächterhütte* Grein 1, 181), *altn. neben* kot *n.* kytja *f. hüttchen* Fritzner 380^b. *ob* kutte *hütte in dem namen des böhmischen bergortes* Kuttenberg, *früher* der Kuttenberg (Math. *Sar.* 17^a) *enthalten ist? er wird im* 14. *jh. amtlich mit* 'auf den chutten' *bezeichnet* (*z. b.* Gengler *cod. jur. mun.* 1, 376^a), *daher noch böhm.* Kutna *neben* Kutná Hora; *die* kutten *wären die* kaue *der bergleute.*

c) *eine nd. nebenform ist* kate, *wieder f. und m.* (*s. sp.* 274), *und das* a *ist da vielleicht nicht blosz die nd. änderung wie in* kamen *für* komen, gade *für* gode *deo* (*vgl.* kochen I, *b*), *denn schwed.* kätte *m. verschlag im hause z. b. für vieh* (*auch* kitte) Rietz 384^b, *altschw.* kätti, *altn.* keta (*das.*), *isl.* kéta *für* kota Biörn 1, 451^a, *ags.* cete *cella* Grein 1, 181, *altengl.* chete Stratm. 140 (?), *nl.* keete *casa,* keetken *casula* Kil. *erklären sich auch nicht aus* kot, *leicht aber aus* kat *als stamme.*

3) *der schlieszende consonant macht schwierigkeiten.*

a) *das* tt *in* kotte *zwar* (1, *b*) *ist nicht echt, soll nur die bewahrte kürze bezeichnen, wie das* th *in* kothe, koth *die eingetretene länge; übrigens kommt schon ags. neben* cot (*gen.* cotes) *auch* cott *vor in den nordh. evangelien. wenn bei* Schambach 110^b

kôthûs *haus eines kotsaszen und* kothûs *hütte im salzwerke unterschieden werden, so ist das nur späteren ursprungs.*

b) aber auffallend erscheint das d *in dem md.* koden *aus dem* 16. *jahrh.* (*s.* II, 1, *b*), *ist das blosze erweichung durch das* n *der endung nach der aussprache* kodn? *es könnte doch mit dem gleichfalls auffallenden hd.* t *in* chuti *u. a.* (*s.* 2, *b*) *zusammenhängen; vgl.* III, 1, *c. ebenso für* köte *sp.* 1884 *bei* Stieler köde.

II. *Bedeutung.*

Die allgemeine bedeutung ist haus in geringem sinne, womit sich das wort als ein uraltes verrät, das schon in die geschichtliche zeit als ein heruntergekommenes eintrat.

1) *Am besten hat es sich in wert erhalten als geringeres wohnhaus. so*

a) haupts. in Norddeutschland. α) kote *f., geringes bauernhaus* Frisch 1, 540^a, *genauer bauernhaus ohne feld und hofstätte, gewöhnlich nur mit einem garten, das haus eines* köters, kossaten, kotsassen, *die eben davon benannt sind; mnd.* kote Haltaus 1125. *alts. ist das wort bezeugt in einem ortsnamen* Getakoton (*dat. pl.*), *s.* Crecelius *index bon. et red. Werd. s.* 29, *vgl. das. s.* 23 duos cottos et mansionem. *götting.* köte *f.* Schamb. 110^b, *brandenb.* kaot *f.* (Danneil 98^a), *d. i.* kate, *s. d*

β) *wahrscheinlich auch* kot *n.* (*wie altn., s. d*) *nach der anführung* Frischs *aus einer urk. v.* 1326, *in der 'venditur monasterio in villa Ekhorst una domuncula, quae* kot *vulgariter nuncupatur'. und* kote *m.* (kotte): der beamte sagte ganz eifrig zu mir, es sind hundert freie kotten durch die nachlässigkeit meiner vorfahren (*im amte*) verloren gegangen, weil sie leibeigene darauf gelassen haben, und wann man nicht gleich die leute als biesterfrei behandelt, so ist gar kein mittel einen kotten gegen dergleichen eingriffe zu retten. Möser *phant.* (1778) 3, 148 *fg.*

γ) *es gibt aber auch* koten, *die wirklich etwas bauland und darum hofgebäude und anspann besitzen, aber nicht bis zu einer vollen hufe; so ist aber doch auch von* kötergütern *die rede. vergl.* erbkotte, markkotte (Möser *osn. gesch.* 1, 4 *ff.*), *s. auch unter d aus Schottland und weiter unter* köter.

b) in gleicher bed. einzeln auch auf md. boden, aber nur im westen (im östl. Mitteldeutschland entspricht dem köter *der* häusler, gärtner), *in der form* kode. Vilmar 215 *bringt aus hessischen urk. des* 16. *jh. bei:* aus einem garten und koden; usz einem kodden; iiij hanen gibt (*als zins*) relicta Jordan Winthers vom koden, *in lat. fassung* de domo. *auch* Scherz 807 *bringt einen md. beleg aus einer 'rechn. des dorfs Bell.':* daselbsten fällt jahrs 2 alb. von 9 koden, von jeglichem koden 2 alb. 2 heller, *ist das etwa aus der Pfalz?*

c) merkw. aber ganz ähnlich auch in Schwaben: kott, kotten *f.*, kotthäusle *n., nebenwohnung bei einem bauernhause, die sich der erbpachter von dem, welchem er das baurengut übergiebt, auf seine lebenszeit ausbedingt,* ausdinghäusle. Schmid 321.

d) auch in Norwegen lebte kot *n. in dem nordd. sinne, dazu* kotkarl *häusler* (Möbius 239), *letzteres auch altschwed. und dän.; und bei den Angelsachsen* cot *n., dazu* cotsæta *kotsasse, sodasz das wort wie das daran geknüpfte rechtsverhältnis in die germ. urzeit weit zurückreichen müssen. aus Schottland gibt* Jamieson *unter* cottar (*d. i.* köter, *kotsasz*) *dessen lage an ganz gleich der unserer nordd. köter, sein* cot *ist ein haus mit oder ohne gärtchen und einem stückchen ackerland, wofür sie einem herrn oder pächter dienen müssen. auch noch engl.* cot, *erweitert* cottage (*gleichs. cotagium*), *schwed. dial.* kåta *f.* Rietz 381^a, *dän. dial.* kodde, kaad, *doch diesz wol nicht ohne nd. einflusz.*

2) *Hütte, nicht zum wohnen, nur zum arbeiten darin oder zu zeitweiligem aufenthalte.*

a) z. b. 'fischerkote *am ufer des meeres*' Ludwig 1061, *nd.* köte *hirtenhütte, jägerhütte, köhlerhütte* Schamb. 110^b. *aber auch in md. gebiete: auf dem Thüringer walde heiszen schleifmühlen* kothen, *leichte holzhäuser über den bächen stehend* (Völker *das Thüringer waldgebirge* 1836 *s.* 100), *und selbst im nördl. Franken gibt es solche* schleifkothen.

b) besonders in salzwerken, hütte worin das salz gesotten wird, nd. kot *n.* (*pl.* köte), kothûs Schamb. 110^b, *in der sog. thalordnung von Halle a. S. v. j.* 1424 koth *n.:* beschege ouch eine noth adir eine heimsuchunge in eime kothe, darumb darf man sin koth ufhauwen, wenn (*denn*) alle salzwerke sin fri. *neue mitth. d. thür.-sächs. v.* 11, 441 (1867); ouch sal man das bluth, dar man die sole mitte stellit, bi tages schine in die kothe (*pl.*) obir die straszen mit nichte tragen. 440. *auch aus Halle sind die angaben des* Mathesius *u.* I, 2, *a*, β, *er gibt* 126^b *an:* der (köte) sind 100 besatzt, etlich grosz, mittel, klein, die sind von leim (*lehm*) gemacht und mit erden ausgeschütt. *noch jetzt heiszt es in Halle das* koth (*pl.* kothe *und* kothen), *aber nur noch in der bed. unter d, denn die alten kote sind längst durch grosze siedehäuser ersetzt. aus Salzungen im westlichen Thüringen gibt* Reinwald 2, 75 salzkothe *f., sie heiszen aber da eig.* nappen, *wie in Frankenhausen* sölden, *in Lüneburg* solder (Keferstein *die Halloren* 62 *fg.*). *in Westfalen aber wieder* kotte (*wie* 1, *a*, β), salzkotte, *daher das salzwerk* Salzkotten *dort, im* 13. *jh.* Saltcotten Höfer *ausw. d. urk.* 5 (*vgl. das* Getakoton 1, *a*). *auch oberdeutsch in diesem sinne bekannt:* das salzfasz, so ein groszer bottich und an dem kothe in die erde hineingesetzet ist. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (*Würzb.* 1711) 2, 561; sowol in die königliche kothe als der sog. pfänner oder salzjunker ihre. 2, 562, *es ist wol aber von nordd. salzwerken die rede.*

c) eigen ist engl. 'cote *a salt-pit*' Halliwell 272^b, *doch wol eig. das haus über der grube? wie weit rückt aber damit diesz wort für das salzhaus ins alterthum zurück, da hier an entlehnung wol nicht zu denken ist. aber eigner weise gibt auch* Stieler 1676 salzköte *vielmehr als salzgrube, salzquelle,* Steinbach 1, 921 *stellt* salzkothe *salina unter angenommenes* kothe *fovea, und* Frisch 1, 540^a *bringt aus Fritsch var. tract.* 266 *eine angabe aus lüneburg. salzwerken, dasz die soole* 'in die gruben oder koten' *geleitet wird. ist das nur verwechselung mit* kaute *grube?*

d) koth *n. heiszt auch der antheil an einem salzwerke (wie* kux *beim bergwerke), so in Halle, auch götting., z. b. ein werk ist* in vöftein köte delt Schamb. 110^b; *der antheil nach der einzelnen siedehütte benannt.*

3) *Endlich blosz als schuppen, stall u. ä.*

a) das schwäb. kott, kotthäusle *unter* 1, *c ist auch ein behälter für holz, gerätschaften u. dgl. beim bauernhause.* Schmid 321, *und dieser begriff sieht doch nicht entlehnt aus.*

b) für stall besteht es nd., hamb. kott '*kefich, gehäuse, worin man geflügel mästet*', *z. b.* kapûnenkott, dûvenkott Richey 136. *auch nl.* verkenskot *schweinestall,* hondekot *u. ä., engl. dial.* cot *viehstall* Hall. 272^b, *vgl. die nord. wörter unter* I, 2, *c. das verächtliche tritt recht hervor in nl.* hoerekot *bordell, schon mnl.* horenkot Dief. 466^b; *vgl. schott.* kitt *bordell, das auch* Jamieson *auf ags.* cyte *zurückführt.*

c) westf. auch lager von wild, wie hasenkott, eichhornkott. *so ist das wort von den menschen heruntergekommen zu den thieren, erst im hause, dann im walde. in den nordhumbr. evang. steht* cott *noch von der kammer, in der man z. b. beten soll:* ingâ in đinum cotte and .. gebidda đinne fäder. *Matth.* 6, 6.

III. *Verbreitung und verwandtschaft.*

1) *die verbreitung über das germ. gebiet ist schon aus obigem ersichtlich.*

a) wichtig aber ist das spurweise auftreten auf hd. gebiete mit demselbem t *wie in den sprachen niederdeutscher lautstufe. wenn das ahd.* chuti I, 2, *b nicht sicher ist, ist es doch das schwäb.* kotte *f.* II, 1, *c, und der stamm erscheint, in erweiterung, auch in bair.* kotter *m.* (*s. d.*), *haus in verächtlichem gebrauch; die erweiterung liesze sich nord. wiederfinden in isl.* kytra *f. winkel im hause, eine bedeutung die auch* kota *isl. hat.*

b) das rätsel der mangelnden verschiebung wiederholt sich in hütte, *das aus ahd. zeit her gut hd. ist* (*östr., alem.*), *aber mit gleicher lautstufe bis in den norden geht in nd. nl.* hutte (*br. wb.,* Kil.), *engl.* hut, *dän.* hytte, *norw.* hytta; *das trifft aber in der bed. ganz, in den lauten mehr als halb mit* kote *überein.*

c) das md. kode II, 1, *b reicht kaum aus, um in dem hd.* kotte, kotter *eine nebenform mit eigner lautstufe zu begründen, wie z. b. in hd.* kittele *zicklein neben* kitz (*sp.* 870), *umgekehrt* klatze *neben* klate *kralle* (*sp.* 1008).

2) *Das wort greift aber über Deutschland hinaus, und immer ohne lautverschiebung.*

a) gael. cot *m. a cottage wird zwar ausdrücklich als englisches lehnwort angegeben* (coiteir *a cotter, cottager, s. u.* II, 1, *d*), *und kymr.* cwtt *m. a cottage mag es also auch sein, allenfalls auch* cwtt moch *schweinestall* (*s.* II, 3, *b*). *ebenso könnte ehstn.* koddo *haus, finn.* kota *haus, hütte germ. einflusz sein. vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 546 *fg.*

b) aber slav. wörter bei Miklosich 306^b *sind als entlehnt kaum vorstellbar, altsl.* kotĭcĭ *cella, mansiuncula, bulg.* kotec, *serb.* kotac, kot *und noch weiter verbreitet. und selbst ein altind. wort stimmt ohne verschiebung,* kuṭi *hütte, das* Bopp *mit* hütte *zusammenstellt, vgl. zend.* kata *haus* Justi 77^a. *da drängt sich denn wieder der gedanke auf an ein urverwandtes entsprechen zugleich mit und ohne verschiebung, wie sp.* 14. 349. 306 (kauchen *am ende*). *übrigens s. auch* kötze *korb am ende.*

KÖTE, *f. schrank u. ä., ein ostmd. wort.*

1) *für schrank im voc. opt. Lpz.* 1501 *theca,* kiste ader koete Ee 1^a, *promptuarium* keler oder speiskoete Y 3^a;

> wer mit allerhand spendaschen
> der liebsten ihre köthe schmückt.
> Chr. Weise *überfl. ged.* 1701 A 3^a.

bei Adelung *als sächsisch z. b.* kleiderköthe, wäschköthe, silberköthe; *das wort ist noch z. b. in Leipzig gültig, obwol aussterbend. Eigen ist die räumliche beschränkung des wortes, denn* Stieler 1020 *gibt es zwar* (köde), *aber es ist nicht eig. thüring., wie es scheint auch nicht schles., da* Steinbach *es falsch als schwäbisch angibt, mit demin.* köthchen 1, 921. *aber auffallend bei* Aler (*Cöln* 1727) köte *armarium,* kötgen *arcula.*

2) *merkwürdig bei* Stieler *und* Schottel 1349 *auch als 'ort da man allerlei hinlegt', bei* M. Kramer (1768. 1787) *aber* köthe *schachtel für frauenputz. beides bedarf weiterer zeugnisse, die angaben sind vielleicht nur vermutungen.*

3) köte *schrank wird nichts sein als eine einzelne anwendung des vor.* kote, köte *häuschen, die sich zufällig in einer gegend erhielt oder bildete. ebenso bedeutet* gadem *haus, kammer, auch schrank, und umgekehrt* kasten *auch haus.*

KÖTE, KOTE, *f. gelenkknochen, besonders am pferdefusze, ahd. mhd. nicht vorhanden, es scheint nicht eigentlich hd., nur mitteld.; daher entsprechend nd.* kote, *nl.* kote Kil., *nnl.* koot, *schott.* cute, *altfries.* kate *f., knöchel. böhm.* kot, kotnjk, kutek, *knöchel scheint entlehnt. für ermittelung des stammes wiese eine schott. nebenform* queet *ancle den weg, wenn sie echt wäre und nicht blosz landschaftliche ausartung von* cuit *als aussprache von* cute, *wie* Jamieson *meint. dann wäre* quëta, quëtia *als urspr. form zu vermuten. die nebenform* kutte 3, *a stünde nicht im wege.*

1) *in allgemeiner bedeutung im voc. opt. Lpz.* 1501 C 4^b: *articulus,* ein glid ader koete ader knochl. köte *knöchel* M. Kramer 1719. *auch nl. bei* Kilian *z. b.* leden (*glieder*) die uit de kote zijn, *aus dem gelenke, ausgerenkte.*

a) *vom menschlichen fuszknöchel einmal im fastnachtspiel vom Neidhart, als dem Engelmar sein linker fusz abgehauen ist:*

> wie grosz wunden der slahen kan!
> er kan die leut wol schroten,
> die füesze mit den koeten. *fastn. sp.* 459, 16,

den fusz samt dem knöchel. noch nl. z. b. vast op zijne kooten staan, *fest auf den füszen stehn,* he is nog wakker op zijne kooten, *gut zu fusze, demin.* kootjes, *an fingern und zehen.*

b) *von den fingerknöcheln im folg.:* ein klein haus und etwas drinnen ist viel besser denn wenn einer in einem groszen hause als in einer ledegen scheune sitzet und seuget die kothen, hat weder zu brocken noch zu beiszen. Colerus *hausb.* (1640) 5, *wie* die finger sugen (*vor hunger*) 3, 1657.

c) *in der Cölner gemma* 1507 *auch spondilia,* koten Dief. 548^b, *d. i. rückgratknochen, vgl.* knorre II, 4, knoten II, 1, *a.*

2) *an thieren:* wir haben in disen landen .. unsere holzkütten (*kitt*) oder leime ausz den köthen, füszen und viehohren sieden .. müssen. Mathesius *Sar.* 57^b; die köten oder knochen vom schweinfusz gebrannt und gepulvert dienen für das darmgicht. Hohberg 2, 314^a. *daher noch osterländ.* kide (î *für* œ) *das horn, der hornschuh am fusze des schweines oder rindes, den der fleischer* ausschûcht (Bech). *nl. tali,* koten *in bubus,* bickelen *in ovibus.* Junius *nom.* 213^a (Dief. 572^b), *schon mit rücksichtnahme aufs folg.*

3) *knöchel als würfel, man machte nämlich würfel aus thierknöcheln* (*s. darüber unter* knöcheln).

a) *so nd. und md., nd. z. b. tali* koten, *jactus talorum* kotenspil Chytraeus *nom. sax. c.* 53 (*daneben besonders tessera* wörpel, *ludus tesserarius* wörpelspil, *in seiner oberd. vorlage, bei* Golius, *für beides nur* würfel, würfelspiel). *md., im* 15. *jh. in den Görlitzer stat.* kotte (*das* tt *zeugnis des kurzen vocals*): ouch vorbeut man allerlei spil .. mit worfeln, karten, kotten. *scr. rer. lus.* 1, 385, *also gleichfalls* würfel *und* koten *unterschieden. in* Diefenbachs *wb. von* 1470 kutte *in* pickelkutte, *os articuli quo ludunt puelle sp.* 252, *in andern md. vocc.* pickelkote *sordissa* Dief. 543^b (*s.* bickelspiel). köten *tesserae* Faber *thes.* (Dief. 581^a). *auch in mrh. quellen, z. b.:* spiel mit den knoden oder kotten, *vorher* koten. Schaidenraiszer (*s. sp.* 1500 *unten*). *und nrh., denn die Cölner gemma von* 1507 *hat davon ein zeitwort* koten *articulare, articulis ludere* Dief. 51^b: *noch in Aachen* kötche *n., würfel aus schafsknöcheln, nl.* kootje. *Aachener mundart* 123.

b) *aber auch oberd.:* kotten, *sorpes, os cum quo ludunt puelle. voc. inc. teut.* n 5^a, bickelkoten c 7^b, pickelkot oder dechtel, *sordisa, sorpes. voc. th.* 1482 z 1^a. *es wird aus md., mrh. landen eingeführt sein mit dem spiele. am Oberrhein muszte es unbekannt sein, denn wo es bei* Jac. Eysenberg *von der papisten heiligthumb Pforzheim* 1558 *vorkommt:* von den köten, mit welchen die landsknecht geloset haben ... das sie neben dem rock (*Christi*) auch haben die köten wollen haben, mit welchen die kriegsknecht das losz geworfen haben, von welchen eine köte zu Trier .. sein sol. 35^b, als wenn man der köten spilet. 36^a — *da ändert es die ausg. bei Jobin* (*der heilig brotkorb*) *in* würfel.

c) *es wird übrigens besonders als kinderspiel erwähnt, wie unter b als ein spiel der mädchen:* (*die nicht des gewinns halber spielen*) gehören nur zu kleinen kindern, die umb koten und nuszschalen spilen. (Eust. Schildo) *spielteufel Frkf.* 1564 B 3^a; das sie nu solten diesen Jhesum, mit dem sie der köten, wie man spricht, gespielet hatten (*kinderspiele gespielt*) .. für den rechten messia halten. Luther 8, 129^a. *also wie* knöchel *auch, als klicker, schusser, knippkügelchen.*

d) *eigen mit hd.* tz *in der md. gemmula 'articulare* mit den ketzen spilen' Dief. 51^b; *gab es also ein md.* kötze *gleich* köte? *das* tz *wäre wie in md.* bitzer *für* bitter (*sp.* 1017 *unten*). *im Osterlande besteht nach* Bech *in der* 2. *bed.* kôtsche *neben* köte.

4) *in den sprachgebrauch übergegangen ist nur die* köthe *des pferdes, das unterste fuszgelenk, über dem fessel; das md. wort ist in diesem sinne allgemein geworden* (*oberd. heiszt es eigentlich* knoten), *entlehnt selbst dän.* kode, *ehstn.* kood, *böhm.* kutek.

a) *urspr. galten auch hier beide formen,* köte *und* kote: wenn ein pferd hinden am fusze die kothe vertreten hat und hinkend wird. Colerus *hausb.* (1640) 267. *noch bei* Frisch 1, 540^b (*der es zuerst aufführt*) kote, *auch bei* M. Kramer 1768. 1787, *wo es als m. steht. nach diesem* kôte *osnabr.* kaute Strodtm. 100, *ein pferd ist das.* överkautsch, *'hängt hinten zu sehr über'.*

b) *aber* köte, köthe *trug hier den sieg davon:* wann ein gaul ein fusz oder köte verrenkt hat oder aber ime die füsz oder köte geschwollen weren. Tabernaem. (1588) 445; wann ein pferd einen fusz oder die köten verrenkt hat. Hohberg 2, 212^a; verstauchung der köten. Flemming *teutsch. jäger* 205^b; das gelenk in der köten. 203^b;

> es (*das pferd*) pflegte weder gras noch schnee nicht zu zertreten,
> und auf dem wasser lief es hin mit trocknen köten.
> Werder *Ariost* 15, 20, 6.

Hohberg 2, 119^b *schreibt* kötte, Pinter 393 geschwollene köhde, über köhde geschossen (*eine verstauchung der köthe heiszt* überkot schieszen). *vgl.* überköten, ausköten.

c) *auch der fessel selbst wird so genannt* (Nemnich *u. a.*), *so wol bei* Hohberg 2, 119^b wärzen inwendig an den kötten. *und das starke haar an der köte* (*vgl.* kötenzopf): zwischen den langen dicken und hart in einander gewachsenen haarn, so man die keete zu nennen pflegt. Uffenbach 2, 276.

KÖTE, *f. geschwür, scheint nirgends verzeichnet*

1) *ein beleg in einer oberd. quelle des* 16. *jh.:* wann einem gaul an einem schenkel oder sonst an einem ort ein geschwulst auflief, dasz man müst besorgen, es werde aiter darunder wachsen, welche geschwulsten man pflegt die köt zu nennen. Seuter *rossarzn.* 403. *dasselbe scheint zwar nicht* chöt, chot, *bulla* Dief. 84^b. *nov. gl.* 62^a (*s. dazu das zweite* koch 3), *aber niederrh.* köt *f. blütchen im gesicht Aachener mundart* 123, *und nd.* küt (*lang* ü) *weiches geschwür, das wenigstens* Danneil 121^b *aus der Altmark bringt, freilich in vermischung mit* küt *gedärme, während er* 231^b *zur erklärung von* unnerkötig (*s.* 2) küt *eiter ansetzt.*

2) *von diesem* köte *kommt denn und gibt ihm seinerseits stütze das bisher unerklärte* unterkötig (-ködig, kettig, kittig, kütig *u. a.*) *unterschworen,* ὕπουλος. *auch hier ist das* t *sowol oberd. wie nd., fränk.* unterküttig, *meklenb.* unnerkütig (*s.* Fromm. 2, 228).

3) *auf weiteres führt vielleicht schott.* kitter *eitern, schwären, engl. aber* quitter *eiter und geschwulst an der krone des pferdehufes, altengl.* qwytur *putredo* Halliw. 660^a. *dazu aber stimmt im wesentlichen ags.* cviđele, *ahd.* quedilla *pustula, varix, nnd.* quaddel, quadel, quiddel, *nrh.* quêt *schwiele; vergl. auch nd.* quader, quatter *sp.* 1569 *unten, die wieder oberd.* koder *garstiger schleim nach sich ziehen könnten; wie ähnlich sind sich nicht schleim und eiter, ein geschwür aber nach dem eiter zu benennen liegt nahe. vgl.* kothblatter

KOTEMPER, *f.* quatember, angaria, tempus quatuor temporum. *voc. inc. teut.* n 5^a. kottember, goltvasten, quatuortempora. *voc. th.* 1482 aa 3^a. *vergl.* Schm. 2, 404, *noch bair.* kotemmer *f., schon* 15. *jh.* kottemer Dief. 34^a.

KOTEN, *würfeln, s.* köte 3, *a am ende sp.* 1885.

KÖTEN, *reden, s.* keden.

KÖTENBEIN, *n. knochen, der die köte bildet, unten mit dem* kronenbein *verbunden.* Adelung.

KÖTENER, *s.* kötner.

KÖTENZOPF, *m. die haare an der köte des pferds.* Nemnich.

KÖTER, *m. hund in gewissem sinne, auch* köther, köder.

1) *jetzt gilt es für einen schlechten, besonders einen groszen hund, dann auch verächtlich oder derb für hund überhaupt* (*z. b. studentisch*):

> der köther knirscht in jeden stein. Bürger 32^a,

der hund aus der pfennigsch., in den ged. 1778 *s.* 207 köter;

> laszt wählen die köther nach eigenem sinn.
> 82^a, *lied von treue;*

> still, ohne pracht, doch sicher, dasz mans merke,
> so schreiten prinz und dogg' einher in ihrer stärke.
> in seid' und schellen prunkt und bellt und flucht mit zeter
> der junker und sein köter. Voss (1825) 4, 176;
>
> mein hund allein, mein treuer köter. Kotzebue 1, 19;

ich hätte den infamen köter längst todt gemacht. Arnim 1, 34; sahst du wol eines bauern hund einen bettler anbellen? .. und der wicht lief vor dem köter. *Shaksp. Lear* 4, 4;

> komm her, du köter, und sieh mich nicht an,
> nur noch ein fusztritt, so ists gethan.
> Chamisso *ged.* (1852) 255.

2) *etwas anders aber in älteren zeugnissen.* Frisch 1, 540^a *kennt* köter, ködder *nur als bauernhund, vgl. bei* Henisch bawrkoter (*s.* 1, 1179), *s. auch* bauernköter. *und so lauten noch die nd. angaben, z. b. bei* Richey 136 köter *bauerhund von gemeiner art, bei* Dähnert 247^b *bauer- und schäferhund. die meklenb. schäfer haben einen* drîveköter *und einen* hahlumköter (*zum treiben und zum 'herumholen' der schafe*), *s.* K. Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 3, 2^b, *s. auch* fixköter *hof- und schäferhund.*

3) *aber auch von jagdhunden früher.* Frisch *bringt es aus einer hessischen jagdordn. von* 1624, *als kleinen untüchtigen hund* (*dort steht wol* ködder?), *und so hessisch schon im* 16. *jahrh., bei* Vilmar *hess. id.* 221 (*nach dem es doch nicht mehr hessisch ist*) *aus einer urfede der landgräflichen hundsjungen von* 1566: das wir angegeben worden, als solten wir irer fürstl. gn. einen kotter oder kleinen hund zu tot gehezt haben. *auch bei einem Hessen des* 16. *jh.* kötterlein: kan ein kleines kötterlein den wolf also erschrecken, was werden die groszen molossi und schafröden thun, wenn die hinder in kommen? Nigrinus *beschlag* B 3^a. *auch die kleinen jagdköter sind vielleicht geringschätzig eben als bauernhunde bezeichnet.*

4) *in dem geringschätzigen wird auch der anlasz des namens liegen.* Vilmar *erklärt ihn, dem brem. wb.* 2, 859 *folgend, als hofhund, bewacher der* kote (*sp.* 1883); *aber das ergäbe nur hofhund eines köters, und* köter *für den hund und den besitzer der* kote *zugleich ist doch innerhalb der kote unmöglich. nannten etwa die eigentlichen bauern die hofhunde der kotsassen oder köter geringschätzig selbst* köter? *und durften diese eben nur kleinere hunde halten? dasz das standesverhältnis zwischen bauern und kotsassen sich wirklich auch auf die hofthiere erstreckte, zeigt eine osnabr. redensart bei* Strodtmann 113 he strüvet sik as een kötterhahn (*'hahn der einem kötter gehört'*) *von geringen leuten die grosz thun wollen. beide worte,* kote *und* köter, *sind nd. und md.* (*gerade auch hess.*), *auch die form* kotter *stimmt zu* kotte *kote. im brem. wb. steht freilich* köter *hund mit anderm* ö *als* köter *kotsasse, doch könnten beide erst nachträglich unterschieden worden sein,* Danneil 114^a, Schambach 110^b *geben beide gleich als* köter. *ein nd. sprichw. aber bringt noch beide begriffe in einen:* köter sünd nich verwandt mit gråten hunnen (*groszen hunden*), *deutlich aus stolzem bauernmunde.*

5) *als erste bed. setzt übrigens* Danneil *männlicher hund, ebenso* K. Schiller *a. a. o., auch* Dähnert 247^b *nennt sie als von einigen gebraucht. ist das alt?*

6) *als schimpfwort, z. b.* du bist 'n ganzen köt'r, *du bist mir der rechte!* Danneil, du bist een schönen k., *an dir findet man nicht viel gutes* Dähnert, Richey. *meklenb. von unzüchtigen frauenzimmern* Schiller *a. a. o.* 3, 4^a. *auch dänisch, wo* köter *hund entlehnt besteht, schimpfend* du köter! *s. auch* kötern.

7) *meklenb. auch ein rechen zum nachsammeln der liegen gebliebenen ähren bei der ernde, eine s. g. hungerharke, aber nur die kleine die von menschen gezogen wird im unterschied der von pferden gezogenen* (K. Schiller 3, 4^a); *darin steckt wieder der standesunterschied zwischen bauern und kotsassen.*

KÖTER, KÖTHER, KÖTTER, *m. nordd., inhaber einer* kote (*s. sp.* 1883), *hindersasz, häusler. auch mlat. schon früh* cotarius, coterellus, *s.* Ducange.

1) *der begriff zeigt starke schwankungen, d. h. er hat eine alte und reiche entwickelung, die ein gut stück des nordd. bäuerlichen gemeindelebens in sich schlieszt, aber hier nur anzudeuten ist.*

a) *der name schon, der sicher von hohem alter ist* (*s.* 3, *b*), *zeigt den ursprünglichen begriff als inhaber einer bloszen kote, im gegensatze zum ackerbesitzenden bauer:* wie bei dem voll- und halbhofe (*vgl.* vollbauer, halbbauer) die hufe, so ist beim köther offenbar die wohnstätte, die casa, der grundbestandtheil des besitzthums. Stüve *wesen u. verf. der landgemeinden* 37; *aber besitzthum hat er meistens doch, und, wie es dort weiter heiszt,* nicht selten mag mit dieser casa (*schon in alter zeit*) eine einzelne hufe vereinigt und so der 'köthner' (*zugleich*) als 'höfeling' zu betrachten sein, namentlich wird dies bei den 'groszköthnern' vielleicht eine art regel bilden; *vergl.* kleinköter, *wonach der westf.* köter *selbst drei pferde besitzen kann. aus dem Bremischen heiszt es:* köther werden diejenigen freien genannt, welche nicht ganze höfe, sondern nur einzelne morgen freieigen besitzen und gewöhnlich eine nebenhantierung treiben. v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 305, *also doch ein freier mann, nicht leibeigen oder hörig, und selbst grundbesitzer, populär zu reden ein kleiner bauer. und doch scheint der* casatus servus *in den tradit. Fuld.* (*RA.* 318) *der bezeichnung nach auch schon ein* köter *zu sein; im* 17. *jh. übersetzte man letzteres mit* casatus (Stieler 911), *obwol da auch verwechselung mit* cossatus (*s.* kossate) *mitwirken mochte.*

b) *die den kötern gegenüberstehenden eigentlichen bauern werden bezeichnet als die 'vollberechtigten'* hausleute, höfner (Stüve *a. a. o.* 10), *und beide gegensätze dürften sehr alt sein; der erste knüpft an das* haus *an im gegensatz zur* kote (hûs *hiesz ja auch die burg der adelichen und herren*), *der zweite an den gegensatz der* kote *zum* hofe, *da die* kote *keinen eigentlichen* hof *bildet. ebenso* hofluide *und* kottere *weisth.* 3, 60, *aber auch* kater *und* hûvener Lacomblet *arch.* 1, 203, *wie* 204 *die* katstede *von den* hûven (*hufen*) *unterschieden. auch* ackermann *erscheint als gegensatz, den ackerbesitz hervorhebend, z. b. in einem nd. weisthum* 4, 679. 680 *aus dem* 15. *jh., s. auch unter c. d; und* markgenôte, *markgenosse* 3, 177 (*westf.*). *wiederum ist aber doch auch von* kothöfen *die rede, schon im* 14. *jh.* höve und kothöve Haltaus 1125, *bauern- und kötergüter.*

c) *ein ungefähres bild von der geltung der* köter *geben ihre leistungen und rechte, wobei meist zwei* köter *für einen höfner gerechnet werden, z. b.:* die hovener betalen eilftenhalven engels (*d. i.* englisch, *wie es z. b. in der Limb. chr. heiszt*), die kötter die halbscheid. *weisth.* 3, 61; sollen die gene, die op den hoeven wonnen, .. zu zins und pacht geven .. zweie schild (*schildthaler*) und veir honer, und die kottere half also vil, dat is einen schild ind zwei honer. 3, 60; dem ackermanne xiiij dage und dem koter veer weken (*wochen*). 4, 679, *nur scheinbar umgekehrt im verhältnis, es handelt sich um eine gewisse vergünstigung, dem vermögen entsprechend. in einem weisthum* 3, 253 *musz zu einer gewissen leistung geben der ackermann* das pferd nägst dem besten (*das zweitbeste*), der köhter die kuhe negst der besten. *In folg. sind aber vier köter gleich einem bauern gerechnet:* rühmlich ist, was herr Schottel in s. tract. de sing. et ant. in Germ. juribus § 8 schreibt, dasz in der fürstl. braunschw. landsordn. art. 37 befohlen sei, dasz ein jeder ackersmann jährlich müsse vier eichene und vier buchene stämme, ein köter oder hindersasz aber (wird ein häusler sein) einen eichenen und buchenen stamm .. pflanzen. Hohberg 2, 568^a. *oder auch drei für einen:* wofern künftig ein ackermann über 30, ein halbspenner über 15 und ein köther über 10 häupter an schafvieh halten wird ... Haltaus 1125, *braunschweigisch vom jahre* 1699.

d) *die manigfaltigkeit des begriffes, wie sie sich im lauf der zeit entwickelte, erscheint in den verschiedenen namen der* köter, *wie* vollköthner, halbköthner, handköthner (Stüve *a. a. o.* 10. 18), erbkötter, markkötter (*s. unter* erbkotte), brinkköter. *dagegen erscheint der begriff auch über seine genaue rechtsgrenze hinaus erweitert, an der Diemel z. b. heiszt* köter *jeder dorfbewohner der nicht* ackermann *ist* (Vilmar 215).

2) *die formen.*

a) *mnd. erscheint zuerst* koter, *z. b. weisth.* 4, 679. 680 (*'nach* 1410', *eine stelle s. unter* 1, *c*), *es war aber sicher schon alts. und älter* (*s.* 3, *b*). *ohne den umlaut auch* koder (*wie* kode *sp.* 1883): da ein mann binnen dem lande feuer und rauch hat, und kein lehengut hat, der heiszt ein koder. *Selterser weisth. bei* Grimm *RA.* 318. *und* kotter, *z. b. weisth.* 3, 768. 60 *ff., doch in letzterm wechselnd mit* kötter, *vermutlich in folge der älteren und jüngeren fassung die sich mischen.*

b) die form mit tt *ist wesentlich westfälisch* (*wie* kotte *für* kote), *schon im* 14. *jh. weisth.* 3, 177, *und noch z. b. bei* Möser, Immermann: dasz ich den halbhüfner, den kötter .. jeden bei seiner gebühr nennen musz. *Münchhausen* 3, 56; dasz so ein hofschulte es wie eine gnade ansah, wenn er mit einem kötter trank. 4, 29; endlich erbarmte sich doch noch ein armer kötter über mich . und überliesz uns sein backhäusgen. *patr. phant.* (1778) 3, 148, *diesz* backhäuschen *ist das* backs *bei* Strodtmann 18 (*d. i. eig.* backhaus), *'ein nebenhaus vom zweiten range', das ein* erb- und markkötter *'unter sich hat auszer seinem kotten, den er bewohnet'* (*das.* 113); kötter *ist auch osnabr., vgl.* kötterhahn *oben unter* köter 4 *sp.* 1887. *aber auch nrh.* kotter *im* 16. *jh.:* der huyn (*zehndener*) sal haben von einem iederen kotter, der in unsers herrn hocheit gesessen ist, dri rader albus. *weisth.* 4, 768, *zwischen Bonn und Zülpich;* erfen, anerfen, waltseisz ind cotter. 2, 686, *in der gr. Jülich, auch* coitter *das., wie* ein koytere Lacomblet *urk.* 3, 288.

c) zu kate *für* kote (*sp.* 274) *gehört* kater, *z. b.:* die kater to Lutingen, die wonen up des hoefs guede. Lacomblet *arch. f. gesch. d. Niederrh.* 1, 198; die kater soillen oir rechte behalden mit den huvenern, mar (*aber*) die kater sullen gein rechte wisen sonder (*ohne*) dei huvener. 203. Weiland *bringt auch aus Overijssel* katersplaats, katersstede *gleich* köterei, kotstätte. *auch* käter, *in einem voc. des* 15. *jh.* ketter *achinus* Dief. *n. gl.* 8^{a} (*das. achinus* ein köter). *auch* kätener *kommt vor, s. unter* 3, *a; s. auch* kötnerei.

d) die schwache bildung von kote *wirkt nach in* köthner (*s.* Stüve *unter* 1, *d*), *früher* kötener, *hessisch um* 1600 *mit* d: a. 1606 seind an einläuftigen personen oder ködenern im ampt Rauschenberg gewesen 120. Vilmar 215, *und ohne umlaut:* ij alb. den kodenern vor brot, bier und keis, haben den scheürnehrn (*die scheunentenne*) umbgehackt. *das., d. h. dafür dasz sie u. s. w.*

e) sie heiszen übrigens auch kotsitter *achinus* Dief. 11^{a}, *d. i. kotsitzer* (*vgl.* brinksitzer), *und* kotsâte, kotsête, *d. i. kotsasse* (*s. d.*), *daraus* kossate *und* kotze (*s. d.*). *auch* koster (*d. i.* kotsitter) Danneil 98^{a}.

3) *die verbreitung des wortes.*

a) als mittelpunkt seines bereiches stellt sich bei uns Westfalen dar, es reicht von da südlich bis nach Hessen hinein, bis ins md. gebiet, südöstlich bis an den Harz (*weisth.* 4, 679 *fg.*), *östlich auch über die Elbe in die Altmark* (kätner, *früher* käter, köter *nach* Danneil 98^{a}). *sonst gilt im osten vielmehr* kotsate (*das aber auch am Harz mit* koter *sich kreuzt, s. weisth.* 4, 679 *fg. die var.*); *auch in Holstein ist es fremd. aber westlich greift es ins nrh., über den Rhein hinüber* (*s. unter* 2, *b*), *selbst ins flämische, denn* Schuermans 239^{a} *gibt von heute* keuter *bauer mit nur einem pferde u. ä., landschaftlich auch* kaoter, kutter (*dazu selbst* keuteren, *ein kleinen bauernhof bewirtschaften, in Drenthe*), *vgl.* 283^{b}. 282^{b}; *auch nl. ein rest davon in* koterboer (keuterboer) *aus Gröningen bei* Weiland *unter* kater, *vgl. auch unter* 2, *c; aber auch* kossaat *ist fläm., s. unter* kotsasz.

b) aber merkwürdig auch auszer dem deutschen bereiche, schwedisch, wenigstens in Finnland kåtur, kutur, kyttar *armer häusler, hindersasz, s.* Rietz 381^{a} (*finnisch* koturi, *der in einer hütte wohnt*), *und schottisch* cottar, cotter, *one who inhabits a cot or cottage, dependant on a farm, s.* Jamieson *suppl.* 1, 255^{a}, *sie stehn noch über den bloszen handwerkern; s. dazu u.* kote II, 1, *d. es wird danach, wie dieses, in vorgeschichtliche zeit zurückgehn. und wie engl.* cot *zu den Gaelen kam, so haben sie auch* coiteir *a cottager, cotter.*

KÖTEREI, *f. köterbesitzung, kossatengut* (*engl.* cottage): sie wären herren meiner kötterei. Möser *phant.* 1, 121 *u. ö.; vgl.* kötnerei, kothof, kotstelle. *fläm.* koterij *von geringen gebäuden, s.* Schuerm. 283^{b}, *aber auch* keuterij *in unserm sinne* 239^{a}.

KOTERN, *bei* Fischart *im ausspruch des esels, in dessen urtheil über den gesang der nachtigall, der er vorwirft, wie sie*

> koterts und kauets in der käln,
> das man kein silb ir nach kan zehln.
> *dichtungen* 3, 66 *Kurz,*

der esel thut als hätte er einen meistersinger zu beurtheilen; kotern *wird nichts sein als* kodern, *screare, das als schellendes kraftwort für die gurgelnden töne des vogels trefflich passt, wie es von gewissem reden galt* (*sp.* 1573).

KÖTERN, *ein nd. wort, aus und ein oder herum laufen wie* köter, *hunde* (Richey, *brem. wb.*, Danneil, *bei letzterm auch von liederlichen dirnen, s. unter* köter 6). *daher bei* H. Heine:

> hund mit hündischen gedanken
> kötert er die ganze woche. *romanzero* 206.

KÖTERSFRAU, *f. die frau eines köters:* eine geringe köttersfrau. Möser *phant.* (1775) 1, 118.

KÖTERVOGT, *m.* köthervögte, *gewisse beamte im nordd. gemeindeleben, s.* Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 81.

KOTFLEISCH, *s.* kottfleisch.

KOTH, *n. hütte, s.* kot.

KOTH, *m., früher auch n., merda, lutum.*

I. *Formen und ursprung.*

a) die form ist eigentlich kât (kaat, kaht, kath), *wie noch bis ins* 17. *jh. neben* kôt *gesagt und geschrieben ward, z. b.* (*mehr s. unter* II):

> mach ihren raht wie kaht und (*ihre*) kunst wie dunst verschwinden. Weckherlin 327.

diesz kât *aber ist weiter entstanden aus* quât (*s. h*), *und das* ô *darum nicht blosz vergröberung von* â (*wie in* schlôt *aus* slât, argwohn *aus* wân, ohne *aus* âne), *sondern zugleich nachwirkung des* u *wie in* kolster *aus* qualster, kone *aus* quene, kommen *aus* queman *u. a.*

b) doch findet sich einzeln auch quôt, *z. b. lutum* quot Dief. 340^{a}, *schon mhd.:* darnâch hiȥ er si slahen mit geiselen durch die stat und gebôt den lûten, daȥ si solden an si werfen mit quôte unde mit steinen. Herm. v. Fritslar *myst.* 1, 13, 15; das ist alles irdensch und ist von quôte. Nic. v. Basel 171; *das. auch* quôtsac (*s.* kothsack), *wie bei* Closener qwôtwerk (*s.* kothwerk), *also oberrh. und westmd.* (*vgl. auch* Luther *u. h*). *diesz* quôt *steht neben* kât, *wie* quômen (*spalte* 1625 *α*) *neben* kâmen *venerunt, in den zweiten formen ist aus dem unbequemen* kuâ- *einfach das* u *herausgedrückt, wie in* keck, kemen *kommen* (*sp.* 1628).

c) das wort ist urspr. eine schonende, zart verhüllende bezeichnung, wie deren unsere vorfahren manche schufen für bedenkliche oder schmuzige dinge, z. b. niederkommen, *eigentlich zu liegen kommen, sich legen müssen,* entbinden, *eig. von der bürde losbinden,* abtritt, *eig. stelle zum bei seite gehen. man übersehe nicht dasz da wie in folg. fällen auch religiöse scheu oder humor nichts zu thun haben, es ist wirklich reiner zartsinn, feine gesellschaftliche rücksicht, was sich da aus der seele unsrer vorfahren offenbart, die doch bei ihren eignen nachkommen für roh gelten. ebenso vom schlimmsten schmuz:* unrat, *eigentlich was zu nichts mehr zu brauchen ist, dessen man entraten kann* (*vgl. dagegen* vorrat, geräte), unflat, *eig. unschönes* (3, 1728). *so ist* quât *eig. schlechtes, von einem adj.* quât *schlecht, schlimm* (*s. d*). *ganz so gibt merkw. ein Nürnb. voc. v.* 1482 *für coenum* bosz Dief. 113^{a}, *d. i. doch wol böses, vgl.* posheit *lutulentus* 340^{a}.

d) dieses adj. ist freilich merkwürdiger weise nicht hd. (*gr.* 3, 606); *ein paar mhd. spuren davon sind verdächtig. wenn* Hartman *im Erec* 4663 *den schmähsüchtigen Keie* der kâtspreche *nennt, so hat das im hd. keinen anhalt, wol aber noch heute in nl.* kwaadspreker, *ostfries.* quâdspräker *lästermaul* Stürenb. 188^{b}, *dem dichter wird es aus nrh. quelle zugekommen sein als dem Keie anhaftendes beiwort;* J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 507 *bringt mnl.* quaetspreker *bei und mnd.* quât spreken *maledicere. in einem aus dem nl. oder nrh. übersetzten ged. des* 13. *oder* 14. *jh. aber kann* qwât *aus der quelle beibehalten sein, im reime:*

> die knechte slûgen einen rât,
> der im was in daȥ ende qwât.
> Mones *anz.* 6, 192 (*v.* 120).

es ist nämlich heimisch im nrh. und nd.: altnrh. quât, quait, *auch* quot, quoit *böse* Fromm. 2, 442^{b}. 1, 208; *mnl.* qwaet, *nnl.* kwaad, *mnd.* quâd, *nnd.* quaad; *altfries.* quâd, *altengl.* quâd, quêd, cwead Stratm. 134, *ags. zur zeit unbezeugt, gewiss nur zufällig, wie alts. und goth.*

e) umgekehrt ist unser subst. in den genannten sprachen, die das adj. haben, meist nicht vorhanden, nicht nnl., und wie es scheint auch nicht nnd., wo drek, strunt *u. a. gelten; das* gaut, *was das br. wb.* 2, 492 *als braunschw. gibt und als verderbt für* koth, *bes. menschenkoth, kann nicht diesz wort sein, und die unbestimmte angabe das. 'in andern mundarten* kaat' *bezeugt fürs nd. nichts, da* quât *zu verlangen wäre. doch erscheint diesz wirklich im ostfries. landrecht* 3, 81: dat he (*ein verwundeter*) licht in sin quade, dat is in sine fuelnisse (*seinem eignen kothe*); Kil. *aber gibt auch nl. noch* quaet, quat *und selbst* kaet, kat *stercus* *ein zusammentreffen des adj. mit dem subst. ist auch im ältern nrh. zu erweisen, neben das adj. unter d stellt sich* quât *stercus:*

umb dessen rait
engêve ich niet ein perdes quait. *Karlm.* 267, 41.

vermutlich auch md. (*s. h a. e.*), *und in England, denn wenn ags. das adj. nicht verzeichnet und doch durch das altengl.* quad (*und* qued *an evil person,* quede *harm, evil, also the devil* Halliwell 657^a) *bezeugt ist, erscheint ein subst.* cvæd *n.* (Grimm *g. d. spr.* 507), *bei* Ettm. 401 cvead *stercus koth* (*merkwürdig mit* ea *wie das altengl. adj. u. d a. e.*), *vgl. engl. dial.* kades *pl. schafdreck* Hall. 488^a. *so mag denn die auffallende ungleiche vertheilung des adj. und subst. nur theils ein werk des zufalls theils späterer entwickelung sein: gewiss gab es auch ahd. ein adj.* quât. *Eine spur von urverwandtschaft zeigt sich wol in kymr.* gwaeth *schlechter; ob auch in skr.* gûtha *m. n., excremente, zend.* gûtha *m. schmuz* (*zu* gu *cacare*) Justi 105^b? *dann müszte freilich umgekehrt das adj. erst aus dem subst. erwachsen sein, wie noch den kleinen kindern das schlechte, das sie meiden sollen, von den ammen als* a-a, *d. i. merda* (*s. band* 1, 5) *bezeichnet wird.*

f) *norddeutsche schriftsteller brauchten übrigens das adj. auch in hd. rede, z. b.* Schottel *unter sprichw.* alle krumme hölzer sind quaat zu richten 1133^b, *schwer, 'schlecht', vgl.* quattähtig 530^b; *in einem kirchenliede des* 16. *jh.* (*allein auf gott setz dein vertraun*), *wie es scheint von* B. Ringwald, *dem 'goldnen abc', las man noch in gesangbüchern des* 18. *jh., im* 16. *verse, der mit Q zu beginnen hatte:*

quad von niemand gedenk noch sprich.
Mützell *geistl. lieder* 717.

mundarten von mitteld. art besitzen es noch, so die Deutschen in der Zips quad, *ekel, schwach, verzärtelt, die* quade hand, *die linke, eig. schlechte* Schröer 85^b; *besonders am Niederrhein, im Siegerlande* quoad *böse, auf der Eifel* quot *zornig, 'böse' und daneben* kott *schlimm, wie in Aachen, Cöln* kodd. *aber auch am Mittelrhein, nass.* quotig *unverträglich, neidisch,* quotsack *'neidsack'* (*s.* kothsack) Kehrein 319.

g) *vielleicht ist das wort mehr versteckt noch weiter zu finden. wie es sicher vorliegt in nl.* kwaad *n., ostfries.* quaad *krankheit und in mnd.* dat quât krîgen, *wenn einem 'übel wird' Rein. vos* 6328 (*vergl.* koth II, 6), *so gehört vielleicht mittelbar hierher ags.* côđ *krank,* côđa *krankheit,* côdlîce *male, misere; s. auch hd.* köte *geschwür und ahd.* quedilla *dort* (*sp.* 1886) *und vergl. damit* 'das böse ding' *vom fingergeschwür; mit* qu- *nrh.* quadschen *krank thun, nd.* quadsch *mit mühe, 'aegre'* Schambach 162^b. *anderseits in der hd. bed. vielleicht* quatsch, *nasser koth, matsch* (quats Fuchs *mückenkr.* 3, 831) *u. s. w., vgl. nd.* quaderig *kothig, vom wetter,* et quadert, *es ist kothwetter* Schamb. 319^a; *der Leipziger pöbel hat ein m.* quattrich, *breiter kothhaufe, kuhfladen, und ganz zu* quât *stimmend ein adj.* quadig, *kothig, von wegen* (*zu jenem vgl.* quatterloch *unter* kram 6, *a*).

h) *das hd. subst., um zu dem zurückzukehren, erscheint schon im* 12. *jh. mit* ô, chôt *stercus, spurcitio* Graff 4, 365, *weil älter aber in echter form bezeugt es der name einer Mainzer gasse* quâtgaȥȥa *v. j.* 776 (Kehrein *samml. alt- u. md. wörter* 69^a). *auch mhd.* quât *und* kât *nebeneinander* (*wb.* 1. 792), *ebenso im* 15. *jh.* Dief. 551^a, *die urspr. form noch bei* Luther: und also meine ich, bocks Emsers traum von zweierlei priesterschaft ligt im sand und quat. 1, 371^b (1563); *er hat auch* quot: sie hängen sich an mich wie quot ans rad. *vom bapstum zu Rom* (Frisch 1, 540^a), *doch in der bibel nur* kot. *aber* 'quat *und* quât', *schlamm, koth gibt noch aus Hessen* Vilmar 308, *und wie nahe liegt das dem mrh. nrh. adj. unter f, sodasz auch auf md. boden das subst. und adj. sich berühren.*

i) *als nebenformen sind erwähnenswert* kaut *stercus* Dief. 551^a, *cenum* 113^a (kautig *adj.* 551^a), kaut *mäusekoth nov. gl.* 259^b, au = â *wie sonst alem.; besonders merkw. aber in einem mrh. voc. von* 1414 woit *cenum* 113^a, *mit abgeworfnem* k- *wie* wispel *neben* quispel *sp.* 1862 *mitte.*

k) *das m. und n. wechseln früher bei demselben schriftsteller, z. b. bei* Keisersberg *unter* II, 3, *a;* Maaler *setzt n. an, schreibt aber selbst auch* angesäszner kaat *squalor. beide geschlechter galten schon mhd., vermutlich von je her.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *stercus, das ist vielleicht die erste bed., sodasz es für die folgenden bed. eigentlich als kraftwort gemeint war, wie* dreck, *dessen nebenform nrh.* dreet Dief. 157^b, *englisch* dirt *auf nrh.* drieszen *cacare* Dief. 551^a *u. s. w. zurückgeht* (*s. sp.* 15 *mitte*).

a) *stercus* kat Dief. 551^a, *merda* 357^b, kaat, menschenkaat Dasyp. 360^b, Maaler 239^a;

und was mir dennoch scheiszens not,
und viel, das mir aus gieng das kot. *fastn. sp.* 564, 29;

da ging Ulenspiegel .. und thet ein haufen seines katz darin. *Eul. s.* 19 *L.;* darumb gab disen quinquobrockern (*apothekern*) Eulenspiegel zu Möllen ihr gespick trewlich wider, den kat für den wust. *Garg.* 189^a (*nach Eul. hist.* 90). *es ist noch heute weniger anstöszig als* dreck, *obwol der zart schonende sinn des wortes* (I, *c*) *dem bewusztsein längst entschwunden ist.*

b) *auch von thieren:* diese thier haben kein wust, kaat oder excrement. Forer *fischb.* 114^a; so sie das kat der hund rierten. S. Frank .... 32; die eule ist ein wüster unflätiger vogel, welcher die ort, da er sich haltet, mit seinem kath beschmeiszet. Philander 1, 255; reue ... grabende schlange, die ihren frasz wiederkäut und ihren eigenen koth wiederfriszt. Schiller 113^a (2, 59 *kr. ausg.*). *so* pferdekoth *u. s. w.*

c) *ein derber volksscherz vergleicht es mit einem lichte:* nach dem euszerlichen ansehen ist kein finsterer (*compar.*) tag und scheinet, wie man spricht, als ein kot in der latern. Luther 5, 68^a, *s.* dreck *so* 3, 517^a *und oben* 2, 1356, *auch unter* kerd.

2) *unrat, wust, unflat aller art.* *a*) kaat, wůst, alles so man in abgelaszne bäch oder brunnen schütt, das es verflötzt (*verflöszt*) werde, *eluvies.* Maaler 239^a (*die erklärung gehört eig. zu dem lat. worte*); angesäszner kaat und unraat, aller wůst der sich ausz hinläszigkeit zůsamen sammlet, *squalor. das.;* die saw walzet sich nach der schwemme wider im kot. 2 *Petr.* 2, 22; und wil die nachkomen des hauses Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfeget. 1 *kön.* 14, 10, *in beiden stellen anfangs* dreck, *sodasz schon* Luther koth *als edler fühlte;*

wer dein (*des weins*) zu viel geladen hat,
den legst du als ein schwein ins kaat. *altd. bl.* 1, 413;

man würf in durch die ganze stadt
mit faulen eiern und mit kat. Waldis *päpst. reich* 2, 3;

wie das kot wil ich sie auszwerfen. Reiszner *Jerus.* 1, 13^a;

die zuvor das beste geessen,
haben jetzt das koth geliebt. 2, 136^a;

aus dem kath wachsen keffer, würm ... nicht dasz sich das kath in würm verwandelt. Paracelsus 1, 280^a;

ich kenn ein höllisch volk, die brůder der Erinnen,
ein art, von auszen gold und lauter koth von innen.
Logau 3, 214.

b) *oft gehäuft mit sinnverwandten wörtern:*

hangt vol wůst und kat. Scheit *grob.* a 3;

als man spülget (*pflegt*) zethůn, so man ein schlosz benötigen will. so samlet man allen unflat, kot und wůst und würft den in das schlosz mit groszem gewalt. Keisersberg *irrig schaf* g 5^a, *zur sache s. u.* kothwerk. *ein spottendes sprichwort:*

ja, vil es für ein unsinn deiten,
das man wil wust mit kat verkleiden.
Fischart *ehz.* 34 (*Sch.* 437).

c) *auch für* schmuz, *wie wir wenigstens jetzt folgendes nennen würden:* so man die groszen nägel noch an fingern stehend hat ... wenn so viel koth s. v. (*d. i.* salva venia) darunter verwahret liegt, dasz man könte spargel oder salatsamen hinein säen. *rockenphil.* 4. *hund.* 42. *cap.* aschenkoth, *überbleibsel von ausgelaugter asche.* Schmeller 2, 343. *auch für eiter, wie franz.* boue, *so in den sog. cimbr. gemeinden* koat *n., auch in* kothblatter. *s. auch* kothei.

3) *besonders* straszenkoth, *schmutz.*

a) *so seit dem* 15. *jh. oder länger:*

wer der leut spott frü und spot,
der fellt gar gern selber ins kot. *fastn. sp.* 370, 14;

der in in das kat würf pei dem har. 472, 4;

das ich uber in aber purzelet in das kot. 48, 11;

das ich vor kot nit wandern müg. 35, 5;

wenn aines ringet mit ainer, die im kat gelegen ist, stoszet si dich wol nit umb, so kumpstu doch nit unbeschissen (*beschmuzt*) von ir. Keisersberg *has im pf.* Aa 7^a (a 5^b); von einem bösen weib, die der man ... ins kat warf, das es ob ir zůsamen schlůg, und fragt ob sie noch nit schwig. da kert sie sich zů im und mit frefler stimm, so fil sie vor kat reden mocht, sprach sie 'ich schweig noch nit'. also thůn auch du, wenn der kot der anfechtung ob dir zůsammen schlecht ... *irrig schaf* (4^a) B 4^b, *das* kat *und der* kot *beisammen;*

zů Murten .. do im so not
zů fliechen was, das im der kot
so hoch sin hosen hat beschlembt. Brant 76, 24;

warf si zur thür hinausz in den kaht, dasz sie uberall beschmirt ward. Kirchhof *wendunm.* 186^a; ich wil sie wegreumen wie den kot auf der gassen. *ps.* 18, 43; zurtrette es wie kot auf der gassen. *Jesa.* 10, 6, wie ein kot auf der gassen *Micha* 7, 10; das es lautet, als wann ein galgen voll gestifelter bauren bei nacht durch das kot ins dorf stampften. *Garg.* 55^b (*Sch.* 90); leget euch in die sach, mit den elenbogen ins kaht. 94^b (165); secht, ist das nicht wol getroffen, mit der nas ins kat? *bien.* 148^a;

Sanct Johannes im koth heiszt jene kirche; Venedig
nenn ich mit doppeltem recht heute St. Marcus im koth.
Göthe 1, 354.

ein sprichwort aber sagt: Venedig liegt im wasser und Sempach im koth. Simrock 10759.

b) daher kurz koth *für kothiges, nasses wetter:* ists kat, regnets. Fischart *groszm.* 128, *wie wir wol sagen* es ist heute rechter dreck. *ein sprichwort sagt:* morgenrot fällt in koth, *oder* morgens rot, abends koth. *vgl.* kothjahr, kothmonat.

c) besonders vom koth, *der den wagen und die räder hindert, ist oft sprichwörtlich die rede:* wir solten wol den karn recht ins kot hinein füren. Luther 5, 499^b (*s. mehr u.* karre 1, *e*); ich füle wol das es nicht fort wil und der alte sack (*das fleisch*) mich imer zuruck zeucht, als der kot am rat. 6, 45^b; der mensch henket sich (*hemmend*) an das grosz, wie kat ans rad. *Agricola spr.* 41^a; es wil sich allzeit kat an das schön rad henken. *Petr.* 66^b, *in gleichem sinne;* darzu haben sich die geistlichen unter die monarchen gemengt und angehenkt wie kaat ans eisen, wie dreck ans rad, sagen wir. Nigrinus *inquis.* 358; es wird hinfallen (*ab, weg fallen*) wie das kat vom rad (*gleich wieder abfällt durch den schwung*). Andr. Keller *erkl. des 23. cap. Matth. bei Frisch.*

d) wenn das meist nasser koth ist (pfützichter kot *Cyrill.* 50), *so wird früher doch auch trockner straszenschmuz so genannt* (*es geht in* 4 *über*), *z. b.:* und würt ihm ergehen, wie es allwegen groszen stetten ergangen ist, endlich in der aschen, dreck und kat ligen. *Petr.* 219^b.

4) *erde oder erdartige masse;* kot, *lutum, gleba. voc. inc. teut.* n 5^a.

a) der lehm z. b. wird früher so genannt, gleichwie lat. lutum *auszer koth auch lehm, thonerde u. dgl. bezeichnet:* und wird uber die gewaltigen gehen wie uber leimen (*d. i. lehm*) und wird den kot tretten wie ein töpfer. *Jesa.* 41, 25 (*sept.* πηλός, *vulg.* humus). *beide verbunden:*

der haf (*topf*) gemacht ausz leim und kat
seins maisters kunst nit wissens hat.
Schwarzenberg 128^a.

die benennung wird daher rühren, dasz der nasse lehm durch treten zubereitet wird, ähnlich wie der straszenkoth getreten wird. vgl. chottig laim (*lehm*) *für* limus Dief. 330^a. *s. auch das adj.* köthen, kothig *am ende.*

b) bairisch heiszen noch auch thon und mergel so, wie lutum, *aus gleichem grunde.*

c) feuchte erde, die ähnlich geknetet und verwendet wird: spützet er auf die erden und machet einen kot aus dem speichel und schmiret den kot auf des blinden augen. *Joh.* 9, 6. 11. 14. 15, *wieder* πηλός, *vulg.* lutum, *aber der zugesetzte art.,* ein kot, *ist altdeutsch und noch oberdeutsch, s.* 3, 128 *unten* (ein brod, *ein stück brod noch im Werther* 1775 *s.* 216); er spützete und machte einen kaht. Kirchhof *wendunm.* 442^b; oder es müszten anders die pfaffen auch aller plinden augen mit kaat und speichel beschmieren. Fischart *bien.* 167^b (183^b).

d) zum hausbau (*vgl. unter* kleiben *sp.* 1067): mit kaat bestreichen, oder mauren, *lutare.* Maaler 239^a; da er in dem walde ein hütlin anfieng zu bawen, mit stro zu bedecken, mit dreck und kat die wende auffüren und kleiben. *Petr.* 115^a; wer nicht kalk hat, der musz mit kot mauren. Luther 6, 142^a, *sprichw.;* (*hat man zu Nürnberg*) ein wunderwirdigs werk im acht und zwenzigsten jar angfangen, nemlich die zwingermaur im grund fünf und zwenzig schůch dick aufgefüret, zwischen derselben maur und statmaur mit kat ausgefüllet, das ein wunder ist zusehen. Frank *Germ. chron.* 1538 300^b. *s. weiter unter* kothwerk.

e) natürlich leicht in verächtlichem sinne: (*die Midianiter*) die vertilget wurden bei Endor und wurden zu kot auf erden. *ps.* 83, 11;

Jesu leiden, pein und tod,
Jesu tiefe wunden
haben menschen, die nur koth,
heilsamlich verbunden. P. Stockmann,

vgl. Sir. 10, 10: was erhebet sich die arme erde und asche? ist er doch ein eitel schendlicher kot weil er noch lebet. *man liebte damals die hinweisung, dasz alles lebendige zu* koth *werde, zu erde, staub, moder u. dgl.:*

die lilje sonder glanz, die unter grimmen fusz
des pövels sich zu kott zutretten lassen musz.
A. Gryphius (1663) 353;

nichts als dörner seind geblieben
und die blum ist worden koth.
Harsdörfer *bei Abele gerichtsh.* 1, 460

f) man stellte auch besonders im 17. *jh. gern* gold *und* koth *in gegensatz:*

der falschheit gibt für witz (*geist*), wer dem gibt koth für gold,
zahlt ihn mit eigner münz und zahlet wol die schuld.
Logau 2, 8. 65,

er (*der weise*) weisz wol, gold und geld
sei nichts als theurer koht und tockenspiel der welt.
Opitz 3, 289 *u. ähnlich oft;*

die schätze dieser erden
sind ihr (*der aogeschiednen seele*) ein schwarzes koht.
Rist *Parn.* 161;

ein wurm ergetzt ein kind, ein gelber kot die alten.
Brockes 1, 102 (1728);

da des goldes theurer koth ...
macht die könige zu sclaven. Canitz (1734) 221.

5) *überhaupt für das nichtswerte, geringste, verächtlichste, oder für niedrigkeit, elend, verachtung, wie* dreck *auch.*

a) vergleichend oder unmittelbar: denn alles gold ist gegen sie (*weisheit*) wie geringer sand, und silber ist wie kot gegen sie zu rechen. *weish. Sal.* 7, 9; fürchtet euch nicht fur der gottlosen trotz, denn ire herrligkeit ist kot und wurm. 1 *Macc.* 2, 62;

die dink sint alle nit ains kots wert. *fastn. sp.* 695, 11;

ich geb um euch alle pede ein kot. 89, 1;

was nicht erlaubt, das schätzen
wir als koth. A. Gryphius (1698) 1, 153;

das ist mir leichter koth, ich tret ihn unter mich.
Hoffmannswaldau;

her hilt mich ie vor ein kot
und gunde mir nie der eren stat. *Reinhart fuchs s.* 432;

der Maro las das gold aus Enni koth mit lust,
ein ketzer lieset aus dem golde koth und wust.
Löber, *Owenus* 3, 83.

b) sittlich und geistlich.

wer samlet das zergenglich ist,
der grabt sein sel in kott und mist. Brant 3, 34;

der des leibes zierden putzt, läszt den sinn im kote liegen.
Logau 3, 8, 79;

damit du nicht aufs neu im kohte mügest wahten
der ungerechtigkeit. Rist *Parn.* 592;

der um zeitliches kothes willen den himmel verscherzet. Weise *erzn.* 463;

dann freud ist nur betrug und wäret kurze zeit.
was ist der schnöde wust, der eitle koth?
Abele *gerichtsh.* 1, 363.

Auch geradezu für sünde, schuld, verbrechen:

wir kömmend ouch mit unserem kaat,
bekennend allen unseren unflat. *trag. Joh.* C ij;

(*wer*) eim ieden deckt (*hehlen hilft*) sin kaat und mist,
der bůberi gibt hilf und stür. C vj.

c) selbst persönlich so: koth von weib, wofür hältst du mich? Lenz 1, 124. *vgl. tirol.* kôt *n., ekelhaftes thier, pl.* köter *von ungeziefer aller art.* Frommann 6, 300. 4, 55, *was doch vielleicht älter und selbständig von* quât *böse abgeleitet ist.*

d) der straszenkoth bildlich, wie schlamm, dreck, schmuz, staub *u. a., elende, verächtlichste lage, niedrigkeit u. dgl.:*

din got ist ein tiufel und felt mit dir in daȥ kôt (: nôt).
Wolfdietr. 633, 4 (*Hagens heldenb.* 1, 241);

er hebt den dürftigen aus dem staub und erhöhet den armen aus dem kot. 1 *Sam.* 2, 8. *ps.* 113, 7; errette mich aus dem kot, das ich nicht versinke. *ps.* 69, 15; aber von wegen dines tregen und armen herzens blibstu uf dem ertrich im kot (*sagt der strausz zur henne*). *Cyrill bl.* 28, *eigentlich und bildlich;* haben sie den unüberwindlichen groszen schaden dran, das ir ablaszkram da ligt im kot. Luther 6, 82^a; gott ... mich aus dem koth herfür gezogen und wieder neben fürsten gesetzt (*er war hofmarschall geworden*). Schweinichen 2, 296; im koth liegen, *in coeno jacere, verachtet sein.* Frisch;

da fielen sie wie koht in den koth (*dahin, wohin sie gehörten*).
Weckherlin 71 (*ps.* 18, 75);

die schwachen zeucht er aus dem koht
und aus dem staub den armen. 257 (113, 9).

als ausdruck der tiefsten verachtung:

> wil ich beids ins kot tretten bald.
> Heros *ird. pilg.* 23^{b}, *verschmähen.*

von verkommenheit, gemeinheit: es wer die schön thurniersordnung nit (*gedr.* mit) aufgebracht, welche doch leider heut ist im hofkaat verschmacht. *Garg.* 271^{b} (*Sch.* 514), *im verfall des hoflebens in verachtung gekommen;*

> die epikurisch sau grunzt auch in ihrem katte.
> Val. Andreae *glaubenstr.* 12;

> nur wo wir im koth uns fanden,
> da verstanden wir uns gleich. H. Heine.

einen im koth herumziehen, *mishandeln:*

> sie (*die spieler*) zogn mich nechten umb in kot,
> verlor achtzig ducaten rot. H. Sachs 3, 1, 146^{d} (1588),

haben mich im spiel gerupft, geplündert. ähnlich einen mit koth bewerfen, *in gemeiner weise schmähen, beschimpfen.*

6) *schweiz.* koth *m. eine krankheit der rinder, der angriff, fliegender brand.* Stalder 1, 480. 2, 124, *das stimmt zu der nl. ags. bed. krankheit sp.* 1891 (I, *g*).

KOTHBATZE, *m. kothklump:* wie der glanz wider in die sonnen und alle wasser in das mör, aber der kothbatz und der erdklotz wider in sein mûter (*mhd.* muoter *schlamm*). S. Frank *chron.* 402^{a}. *vgl.* dreckbatze.

KOTHBAUCH, *m. schlemmer:* daȥ seind die grosz kotbeüch, deren bauch ir got ist. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapfel*) k 5^{a}. *vgl.* koszbauch, kothsack.

KOTHBAUM, *m. ein ostindischer baum, sterculia,* stinkbaum, dreckbaum.

KOTHBILD, *n. schmuziges, gemeines bild:* der elende … als gotteslästerungen und kothbilder in seine gebete krochen. J. Paul *Tit.* 2, 138.

KOTHBLATTER, *f.* kaatplateren, *ein kleiner eisz* (*geschwür*) *der bald rifet und auszgaat, furunculus, pustulae.* Maaler 239^{a}, kaatblateren Dief. 474^{b}. kaat *vom eiter, wie noch in den sog. cimbr. gemeinden* (*s.* koth II, 2, *c*). *vgl.* köte *geschwür sp.* 1886.

KOTHBLECH, *n. blech an der nabe des rades, sie vor dem koth zu schützen.* Frisch 1, 540^{a}.

KOTHBUCKEL, *m. eine schlechte art cyprinus, in pfützen lebend.* Schmeller 2, 344. *vgl.* kothfisch.

KOTHBÜRSTE, *f. grobe schuhbürste zum abputzen des kothes.* M. Kramer 1787.

KOTHE, KÖTHE, *s.* kote, köte.

KOTHEI, *n. unbefruchtetes ei, das zur brut nicht taugt, östr.* Höfer 2, 157, *windei, sein inhalt wol als* koth (II, 2, *c*) *bezeichnet.*

KÖTHEL, KÖTEL, *m. hartes kothklümpchen von thieren.*

1) köthel *bei* Adelung *als nd.* (*unter* koth), *z. b.* mäuseköthel, schafköthel, *s. brem. wb.* 2, 858, Richey 136, Dähnert 247^{b}:

> sieht kupfer an für gold … die kötel (*mäusek.*) für muscaten.
> Rachel 8, 46.

kötel *mäusedreck auch* Rädlein 559^{b}. *es ist auch nrh., z. b. in Aachen* Müller *u.* Weitz 124 (*hier auch von hartem menschenkoth, wie im brem. wb.*). *auch nl.* keutel, *als fem.* (*wie schles. unter* 2, *b*). *Das sprachgefühl stellt es längst natürlich zu* koth *als dem., und ich wüszte auch keine andere anlehnung; aber die formen widersprechen fast durchaus* (*vgl.* 2, *c*), *da* koth *nd. nl. theils nicht vorhanden ist theils nur mit dem alten anlaut* qu- (*s. sp.* 1890 *unten*).

2) *nebenformen sind a)* köttel *m.* Schottel 1349. 1118^{a}, M. Kramer 1787 (*schwachf.* mäusekotteln 1, 209^{c}), *nd.* Fromm. 5, 153. *auch ohne umlaut* kottel Stieler 1019, *und so schlesisch, aber als f.,* Weinh. 49^{b} *von pferdemist* (*auch* kuttel). *danach gehört es auch dem md. sprachgebiete an. schon mnd.* kottel, *ruder,* segenkottel *ziegendreck,* Dief. 502^{a}, *auch* segenkotele *nov. gl.* 321^{b}, *rhein.* musekotel *muscerda gl.* 373^{a}.

b) mit anderm vocal md. küttel (*als m.*) *in Posen* Bernd 141, *hessisch* (*neben* köttel, kötel) Vilmar 221, *bei* Alberus pferdsküddel y 1^{b}; *schon im* 15. *jh. rhein.* musekuttel Dief. 373^{b}. *diese* u, ü *wie die kürze des vocals stimmen gleichfalls nicht zu* koth.

c) einmal doch auch mit dem urspr. anlaute von koth, *auf dem Westerwalde* quättel *kuhfladen* Schmidt 152.

KÖTHELN, 1) *köthel fallen lassen.* Schottel 1349. *brem. wb.* 2, 859. Stürenburg 118^{a}. 2) *schweiz.* kötheln, *nach koth riechen und im schmuz spielen wie kinder.* Stalder 2, 124, *schmuzig sein* Tobler 114^{b}.

KOTHELSTER, *f. der neuntödter, östr.* Höfer 2, 157.

KÖTHEN, *adj., bair., von erde, lehm oder thon, z. b. ein* köthener milchnapf, *irdener,* köthene tenne, *von lehm.* Schm. 2, 344, *s.* koth II, 4. *dasselbe ist bei* Maaler 239^{a} kaatin, *luteus,* kaatin werk, *aus kaat und lätt gemachet, s.* kothwerk, *bei* Frisius 788^{a} ein kätine wand, *luteus paries.*

KÖTHEN, *bair.* 1) *kothig machen, mit koth, schlamm bedecken, auch überschwemmen:* (*er*) geh sicherlich, dasz er die füsz nicht köthe. *epithal. Mariae.* morgenröten thuet den tag köthen, *macht kothig wetter, vgl. unter* koth II, 3, *b.*

2) *eigen ist* sich köthen *mit etwas unangenehmem, plagen, behelligen.* Schm. 2, 344. *hierher? vgl.* kitzen *sp.* 883 *mitte.*

KÖTHENER, *m. s.* kötner.

KOTHENTE, *f. die krickente, östr.* Höfer 2, 158.

KOTHFANG, *m. ein schellwort:* der leib, dieser wilde kothfang, dieser garstige lackentrescher (*pfützentreter, s. unter* kothlache *und* koth 4, *a*). Conlin *narrenwelt* 2, 186. *es erinnert an* wildfang, '*der wild* (*im walde*) *gefangene*'.

KOTHFARBEN, *kothfarbig:* kothfarbene sackleinwand. Wieland 8, 52, *schmuzig graue.*

KOTHFASZ, *n. sterquilinium,* katvasz, quatvasz. Dief. 552^{a}:

> und haisz in wol auszlern sein kotfasz. *fastn. sp.* 697, 9.

KOTHFISCH, *m.* kothfischlein, *cyprinus amarus.* Stalder.

KOTHFLIEGE, *f. musca stercoraria, dungfliege; auch hemerobius lutarius, stinkfliege.* Nemnich.

KOTHGEBORDET, katgebordet, *mit einem kothrande. Garg.* 112^{b} (*Sch.* 201).

KOTHGRUBE, *f. mistgrube, düngergrube.* Adelung. *schundloch, mering.* Rädlein 560^{a}.

KOTHGUT, *n. köterei, kothof:* vom kottgute eine kuhe (*als bestehaupt*). *weisth.* 4, 672, *unterschieden vom* meiergute.

KÖTHHAAR, KÖTHAAR, *n. wie* kötenzopf. Campe.

KOTHHAHN, *m. der widehopf, auch* dreckhahn, stinkhahn. Adelung. Gotthelf 19, 259. kaathan Maaler 239^{a}.

KOTHHAUER? also sinds auswendig hübsch, inwendig kothauer und contrafeiet ölgötzen. Paracelsus 2, 9.

KOTHHAUFE, *m. dreckhaufe:* so viel ändächtige und anständige menschen durch eine allee von feuchten kothhaufen durchbeten und durchprunken zu sehen (*in Palermo*). Göthe 28, 148.

KOTHHAUS, KOTHAUS, *n. norddeutsch wie* kot, kote. Schambach 110^{b}. *in der stadt Göttingen von allen häusern, die nicht* brauhäuser *sind, braugerechtigkeit haben.*

KOTHHAUS, *n. abtritt,* kathaus. *Petr.* 209^{a}, *wie* dreckhus *cloaca* Dief. 551^{a}.

KOTHHOF, *m. nordd. gleich* köterei: kothof *weisth.* 4, 690; mit zween meierhöfen und einem kothhof. Haltaus 1125, *wo auch mnd.* kothöve *pl. belegt ist.*

KOTHHOLZ, *n.* kothhölzer *auf hölzernen brücken, 'welche an das geländer gelegt werden und woran sich das pflaster oder die beschüttung stützet',* Campe, *nach* Krünitz 46, 406.

KOTHIG, *lutosus, coenosus.* 1) *die formen:* kotig *voc. inc. teut.,* katiger sweisz *squalor, das.,* kottig *sordidus* Mones *anz.* 5, 87, *im* 15. *jh. aber auch noch* quotig Dief. 340^{a}. 112^{a}, *selbst* quatig (*auch* kautig) *stercorosus* 551^{c}, kaatig Dasyp., Maaler, katig Zinkgref 2, 30 (1653).

2) *belege:*

> als er bis an das maul einsunk (*in den sumpf*),
> kroch er heraus, kottich zu haus er liefe.
> *meisterges. Berl. hs. f.* 23 *no.* 42;

wer da gat und wandlet den wûsten kotigen weg der unkeüscheit. Keisersberg *irrig schaf* A 5^{a}; ein weit dreckicht, kahticht, tief, nasz feld. Kirchhof *mil. disc.* 131; was jetzt einer aus seinem kohtigen gaukelsack aus Dreckenthal (*s.* 2, 1358) kleibte (kläubte?). *wendunm.* 366^{a}; kotigte pfütze. Butschky *Patm.* 414; das eure kothigen schwülen hände handhaben. J. Paul *lit. nachl.* 4, 175; der mond, indem er um diese kothige erde läuft. *teuf. p.* 2, 167. schmutzkothig Göthe 27, 134. kothiger weg, kothiges wetter, kothige stiefeln. *Auch zu* koth 4, *a. b, lehm, thon:* kaatig, *lättächtig, limosus.* Maaler 239^{a}.

KOTHIGEN, kaatigen, *delutare.* Maaler 239^{a}. Dief. 172^{b}, *mit leim* (*lehm*) *oder lätt bestreichen* Frisius 385^{a}, *s.* koth 4. chotigen *mit koth bewerfen. Augsb. stadtb. bei* Walch *beitr.* 4, 204. *mnd. gab es ein* kodden *mit lehm bewerfen, kleiben, vgl.* koddewerk Frisch 1, 540^{b}, *städtechron.* 6, 490^{a}, *doch schwerlich zu* koth *gehörig.*

KOTHJAHR, *n.* koth- und nothjahr. J. Paul *herbstbl.* 3, 126; sonnenjahr wonnejahr, kothjahr nothjahr. Peter *volksth. aus östr. Schl.* 1, 452, *s.* koth II, 3, *b.*

KOTHKÄFER, *m. scarabaeus conspurcatus, schon mhd.* quâtkever *wb.* 1, 803^{b}, *auch* bâhtkever Mones *anz.* 8, 399^{b} (*s.* bocht). kaatkäfer *scarabaeus* Maaler 239^{a}, kotkefer Keisersberg *granatapfel* M 6^{d}, katkeffer *sünden des munds* 29^{b}.

KOTHKARREN, *m. cenovectorium, cenovegium,* kotkarr, treckkarr. *gemma gemmarum Straszb.* 1518 D 6^d (Dief. 112^a), kothkarn Rädlein 560^a, *mistkarren.*

KOTHKLEID, *n., geistlich vom leibe:* dies kothkleid sterblichkeit. Herder *volksl.* 1, 334, *nach Shaksp.* this muddy vesture of decay *merch. of Ven.* 5, 1.

KOTHKLUMPEN, *m. gleba luti:* das händewerk göttlicher kräfte, liebe und absicht (*der mensch*) bleibt wie ein kothklumpen liegen. Herder; auf irgend einem koth- oder feuerklumpen des himmels (*stern*). J. Paul *uns. loge* 2, 170.

KOTHKLUNKER, *f. crote, boue.* Rädlein 560^a.

KOTHKNAPPE, *m. wie* kothknecht. M. Kramer.

KOTHKNECHT, *m. s.* kothmeister.

KOTHLACHE, *f. volutabrum,* kotlachen. *voc. inc. teut.* n 5^a, kotlache *voc.* 1482 r 2^b, *lama* kaatlach Serranus *dict.* m 3^b, katlach *syn.* 107^a. *als masc.* kaatlach Maaler 239^a.

1) nam den juden bei dem hals und warf in in die kathlach. Pauli *sch. u. e.* 134^b; wir schlieszen nicht daraus, dasz alle wasser die getrübt werden können, kothlachen sind. Göthe 33, 79; seine seele mag nun eine kothlache oder ein spiegel der schönen natur sein. 33, 81.

2) *oft von der mistgrube, mistpfütze auf einem viehhofe:* das er (*gott*) dich genummen hatt ausz dem dienst der kotlachen und des mistes. bist vor im stall bei dem vich gesin, in weltlichen sachen *u. s. w.* Keisersberg *irrig schaf* G 1^a; wie .. die alte karge Euclyones die alte negel ausz den katlachen (*heraussuchen*). *Garg.* 282^b (*Sch.* 533); eine grosze bütten oder ein weit fasz wie ein katlach (*so grosz*), in welche der saft der ding, so ausgedrucket, gleich eingossen werden. Thurneisser *alch.* 2, 39.

3) *bildlich, geistlich:* dein herz ist ein katlach, darin alle genaden gottes erlöschen. Keisersb. *brös.* 2, 22^a; wärestu nit ein kotlach, ich het mich nit in dir verunreinigt. *Cyrillus* 50.

4) *bair. östr. mit* ck *für* ch: kotlack Schönsleder f 8^d; trawmat mir, wie die heilig kron wär in ain katlaken gevallen. H. Kottannerin 45 (110); haben seine hofherren disen baurn ganz voller in einer kothlacken ligend gefunden. *Bacchusia* 152; sie kamen zu einer tiefen kothlacken. 357. 200. *in Insbruck der name einer vorstadt. s. auch* Lexer *kärnt. wb.* 165.

KOTHLERCHE, *f. die haubenlerche.* Adelung. kot- oder häubellerche Hohberg 2, 676^b, kottlerche 676^a, *östr.* kottmünch *das., bair.* kothkleiber Schm. 2, 349.

KOTHLEUTE, KOTLEUTE, *arbeiter in einem* kot, *s.* kothmeister.

KOTHMANN, *m.* 'kaatman, *unachtbar, desse man minder acht dann kaat, luteus homo*'. Maaler 239^a *aus* Frisius 788^a; *vergl.* klotzmann. *nd.* kotman *wäre aber gleich* köter, kossate, *und ist nach mlat.* cotmannus *zu vermuten, altn.* kotmaðr.

KOTHMAUER, *f. lehmmauer.* M. Kramer.

KOTHMEISE, *f. die mönchmeise, moormeise.* Frisch 1, 540^a. *bei* Gesner *vogelb.* 178^b äschmeisle, von andern kaatmeisle geheiszen, vielleicht darumb dasz es in dem kaat und mûr wonet. *in Kärnten* kötnerle *n.* Lexer 165.

KOTHMEISTER, KOTMEISTER, *m. in salzwerken, der einem* kot (*sp.* 1884), *einer salzpfanne vorsteht und die* kothknechte, kothleute *unter sich hat.* Adelung.

KOTHMONAT, *m. schmuzmonat, vom februar.* J. Paul *Tit.* 1, 20 *u. ö. schon im* 15. 16. *jh., doch vom november, eben so passend:* allerheiligenmonat vel wintermonat, aliter kotmonat, quia valde instabilis est mensis. *Germ.* 9, 197. *vgl.* kothjahr.

KOTHMÖNCH, *m. s.* kothlerche. Höfer 2, 158.

KOTHMUSCHEL, *f. die schlammmuschel, mactra lutaria.*

KOTHPFÜTZE, *f.* kotpfutzen, *voluptabrum, cenum. voc. inc. teut.* n 5^a.

KOTHPLETTE, *f. ein fisch, cyprinus gibelio, östr.* Höfer 2, 158.

KOTHSACK, *m. geistliches kraftwort.*

1) *für den leib* (*vgl.* madensack, kothfang): denn wir wolten wol gerne .. wenn wir getauft sind, das evangelium gehöret und die speise zu uns genomen haben, das der leib auch flugs ganz heilig und rein were, also das wir den kotsack nicht lenger dürften am hals tragen. Luther 6, 264^a; das du auch mich ausfüerest von disem kerker, von disem irdischen kotsack des flaischs. *herzmaner* 171^a.

2) *auch vom magen:* der magen, der kotsack. Pauli *sch. u. e.* 160^b. *vom dickbauch:* die da kotsäck vor inen tragen, ich main die faisten quetschbäuch, die den sack irs bauchs gefüllt haben *u. s. w.* Keisersb. *sch. d. pen.* 106 (Scherz 821).

3) *es ist übrigens weit älter. schon bei* Hartlieb *de fide meretr.* 82, 4 *Zarncke unter namen, quae meretrices dant suis amatoribus,* quatsack, *also schon bis zum scherz- und neckworte abgebraucht. geistlich schon im* 14. *jh. bei* Nicolaus *von Basel:* einen irdenschen menschen, einen gefülleten quotsag. 171. 172; eime irdenschen quotsacke. 171, kwotsagk 137.

4) *noch jetzt schwäb.* kôsack (*mit verlust des* t *vor* s) *für wanst* Schmid 323, *vgl.* quättsack 418. *s.* koszbauch, kothbauch.

KOTHSASZ, KOTSASZ, *m. bewohner und inhaber einer* kote, *wie* köter (*s. d.*).

1) *hd.* kotsasz, *homo casatus.* Stieler 2038, Frisch 1, 540^a *aus einer magdeb. verordnung;* diese genies gehen daher .. meistens der welt .. verloren, und ein Sülly, Colbert, Pitt und Napoleon bleiben sitzen als bedeutende kothsassen im dorfe. J. Paul *dämm.* 88. Möser *schreibt* kottsassen *osn. g.* 1, 139, *wie er* kotte *für* kote *hat.*

2) *gewöhnlicher ist* kossate *oder* kossäte (Frisch 1, 540^a): cossäten oder gärtner. Colerus *hausb.* 1, 11; *brandenb.* kossät Heynatz *antib. Schon in dem Breslauer voc. von* 1422 kossat, kussat *vel* gertener, *achimus* (*mhd. wb.* 1, 866^a, 30), *in andern md. vocc.* kassate Dief. 11^a, *sodasz diese nd. form damals bis in md. lande herein galt. über* kossäten *in Schlesien und der mark Brandenb. vgl.* Wohlbrück *gesch. d. bisth. Lebus* 1, 286 *ff. auch flämisch* kossaat, *s.* Schuermans 282^a, *bei* Kil. kossate. *diese form hat uns unrechter weise lateinischen klang gewonnen.*

3) kossate *ist nur bequem gemacht aus nd.* kotsâte, kossäte *aus* kotsête (*z. b. weisth.* 4, 679. 680, *vgl. schwäb.* kôszack *aus* kothsack 4). *daher auch mlat.* cotsatus, cotsetus. *aber* kotsete *ward auch weiter gekürzt theils zu* koste (*s.* Wohlbrück *a. a.* 288) *theils zu* kotse, kotze (*s. d.*). *von welch hohem alter das wort in sächs. landen ist, zeigt ags.* cotsæta *rusticus, villicus, auch* cotsetla Schmid *gesetze der Angels.* 549^b.

KOTHSCHANZ, *f.?* ich aber und noch ein anderer in bawrskleidern nahmen rückkörbe auf uns, die gewehr under den kothschänzen verborgen haltende. Philander 2, 687 (686); welcher auch jetzo diesen Westreicher kothschänzen wider die feinde .. zu hülf geloffen wäre. 1, 261 (1644 *s.* 208). *körbe zum tragen von erde, steinen u. dgl. heiszen fränk.* schanz, *pl.* schänzen (Schm. 3, 374), *eig. schanzkörbe; das taugt leidlich für die erste stelle, in der zweiten aber werden todte so genannt.*

KOTHSCHAUFEL, *f. pala.* Kirsch *cornuc.*, Campe.

KOTHSCHÄUFLER, *m. der koth schaufelt:* fewrschierer, straszenbesserer, kotscheufler, koler. Fischart *groszm.* 72 (*Sch.* 603), *bei* Rabelais *aber* allumetiers, rammoneurs de cheminées, charbonniers, Fischart *hat wol* chemins *gelesen;*

> luftschlicker, nachtarbeiter grob,
> kothschäufler, stadtlumpen ohn lob.
> Scheibles *flieg. bll.* 165, *v. j.* 1621.

KOTHSCHIEBER, *m. eine art pfefferschwamm.* Nemnich.

KOTHSCHLINGE, *f. der schlingbaum, viburnum lantana.* Adelung. Schmeller 3, 452.

KOTHSCHNECKE, *f. helix ampullacea, schlammschnecke.*

KOTHSEELE, *f. gemeine seele.* Campe *aus Lavater, franz.* âme de boue: weil ihr ein nichtswürdiger, ein vielfrasz, ein niederträchtiger, eine kothseele .. Göthe 36, 148 (*Rameaus neffe*).

KOTHSTATT, KOTSTATT, KOTSTÄTTE, *f. zu* kote *casa.*

1) *eine kote* (*sp.* 1882) *mit der dazu gehörigen hofstatt oder hofstätte:* in den hof gehoiren 24 kaitstede. Lacomblet *arch. f. gesch. d. Niederrh.* 1, 199; vier kothstädte zu Esbecke. Haltaus 1126, *wo auch* kotstede *als sing.* (*nd.* 15. *jh.*) *belegt ist und als brandenb. und meklenb.* kotzenstäde (*d. i.* kotsätenstäde) *in gleicher bed. angegeben ist. es heiszt auch* kotstelle.

2) *auch zu* kote *als salzkote, in der hallischen thalordnung v.* 1424: komet ouch eine clage usz der halle umb kothstete, umb gebuwe ... *neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 441, *wol der zu einem kote gehörige raum.*

KOTHSTELLE, *f. gleich* kothhof, kothstätte.

KOTHSUMPF, *m. kothlache.* Melissus *ps.* R 4^a, *s. u.* dumpf *m.*

KOTHTASCHE, *f. östr. ein kleiner seefisch,* kothtâschel *n., s.* Höfer 2, 159. kotdaschen *pl.* Hohberg 2, 490^a.

KOTHVOGEL, *m. die kothlerche.* Adelung. quatvogl, *als scheltwort,* Ayrer 549, 2.

KOTHWANZE, *f. fliegenwanze.* Nemnich.

KOTHWERK, *n.* 1) *bau aus erde oder lehm:* kaatwerk, *lutamentum, maur oder esterich mit kaat gemacht.* Frisius 788^a. Maaler 239^b; kotwerk Schönsleder. *Bildlich:* war der mensch das geschöpf gottes und nicht ... ein kothwerk des bildenden Nils, ärger als Pharaons frösche und mäuse. Herder.

2) *wurfmaschine, um koth u. a. zu werfen, einst bei belagerungen gebräuchlich,* qwotwerk Closener *chr.* 79 (Haupt 4, 579), *vgl.* Frisch 1, 540^b. *zur sache vgl. die bemerkung (von mir) unter* dreckschleuder *und* Keisersberg *unter* koth 2, *b.*

KOTHWESEN, *n. von erdarbeit:* in solchem mühseligen kothwesen (*arbeit an einem walle*) muszte ich mich eine weile aufhalten. Olearius *pers. ros.* 2, 27.

KOTHZOTTEL, *f. kothklunker (an ziegen).* Pestalozzi 4, 167.

KOTLOF, *s.* kutlof.

KÖTNER, **KÖTHNER**, *m. nebenform von* köter, *kotsasse, s. sp.* 1889. *ebenso* köthnerei, *köterei.*

KOTORF, *n. enges glas:* nemet ein kotorf oder urinal und bindet den an einen weingart, wann die trauben geblüet haben, und stecket einen trauben in das glas. *sack der künsten* (1569) B 5^a. *s.* kutrolf.

KOTSCHE, *s.* kutsche.

KÖTSCHE, *f. von einer unordentlichen hausfrau:* einem ist die verstorbene eine stattliche haushälterin gewesen, dem andern eine mistfeige, schleife und kötsche. Philander 1, 71, *in der ausg.* 1642 *s.* 60 eine schleife und kötsch. *dasselbe ist noch in der Schweiz* köz *f.* (*lang* ö) '*säuische wirtschafterin*', *dazu* közen (*lang*) *unreinlich, unordentlich wirtschaften, auch kleinigkeiten aus der wirtschaft veruntreuen,* verközen, *von liederlichen hausfrauen.* Stalder 2, 123. Rütte 49 *gibt* kötzen *sudelig waschen, vgl. schles.* kôtschen *zusammendrücken und rollen, wie teig* Weinhold 46^a. *s. dazu* koddern. *da aber gewiss der begriff des sudelns dahinter liegt, mag folgendes adj.* kotzsch *zu jenem gehören:* wenn sich ein junger gesell oder eheman mit unzüchtiger lieb .. besudelt, so wird solcher leib ein kotzscher leib. Mathesius *hochzeitpr.* D 4^a. *ein andres* kötsche *f.*, kötschen *unter* ketschen 4.

KÖTSCHEN, *schleppen, ziehen* (*s.* ketschen): und will dise sengerin auch mit mir dorthin kötschen. Bolz *Terenz* 146^b.

KOTSTATT, **KOTSTELLE**, *s.* kothstatt.

KOTTE? auf einer hohen schůl .. war ein kleines döcterlein, ein wenig gröszer dan ein kotte. *Katziporus* H 3^a. *wenn es ein md. nd.* kotte *gleich* kötze *tragkorb gäbe* (*s. dort nd.* köte), *wäre das leidlich passend.*

KOTTE, *f. gleich* kutte, *s. d.*

KOTTEL, **KÖTTEL**, *s.* köthel.

KOTTELHOF, *m. fartorium.* Dief. 226^b (*Erf. wb. von* 1470 *sp.* 120), *mitteld. für* kuttelhof, *schlachthof:* in dem kottelhofe, wo man slachtet und da allerlei fleisch genugsam vorhanden. Butschky *kanzl.* 453.

KOTTELN, *schütteln, beuteln. kärntn.* Fromm. 3, 119. *deutschungr. zaudern, s.* Schröer 73^a; *s. auch unter* katzen 2.

KOTTENIEREN, *s.* kuttenîeren.

KOTTER, *quatre, s.* katter.

KÖTTER, **KÖTTEREI**, *s.* köter, köterei.

KOTTER, *m. enges schlechtes haus, ein bair. östr. wort.*

1) *es lebt auch dort nur noch in resten, beschränkt auf einzelne bestimmte anwendungen.*

a) *östr. käfich, gefängnis.* Höfer 2, 160: fort mit dir kerl in kotter hinein! Abr. a S. Clara *etwas für alle* 1711 2, 219. *so auch tirolisch.*

b) *bair. vom narrenhäuschen:* gleichwie selten ist ein marktfleck ohne kotter oder narrenhäusel. Conlin *narrenwelt* 5, 338. *s.* Schmeller 2, 344 *und* kötterlein.

c) *in Kärnten für hundehütte, sodasz das wort auch in seiner heimat keine wahre einheit mehr hat. doch salzburg., tirol. auch noch stube, wohnung überhaupt, aber nur verächtlich, wie es eben das schicksal alternder worte ist.*

2) *dieser thatbestand weist aber auf sehr hohes alter. auch finden sich vielleicht spuren auszer dem bair.-östr. gebiete in folg.: in der Zips in Nordungarn* ketterhäuschen, *rundes haus auf rädern, zum drehen, als ehrenstrafe für mägde wegen geringer vergehen, s.* Schröer 69^a (*zur sache s.* drehhäuschen *und unter* kacken *sp.* 15 Schiller). *derselbe bringt vom Neusiedlersee* gatter *m. gleich* kotter 1, *b*, *und aus Tirol* Schöpf 336 *ebenso* katter, *nebengebäude am hause für gerätschaften, auch kammer zu ebener erde. auch in Schlesien eine spur,* kodder *hundehütte:* niemand liesz dich (*hund*) aus deinem häszlichen kodder. Holtei *drei gesch. von menschen u. thieren* 2, 185. *Es ist offenbar eine alte weiterbildung von dem uralten* kote *häuschen, bedeutsam durch sein erscheinen auf hd. boden, s. dort* III, 1, *a.*

KOTTER, *m. triparius, fartor.* Twingers *voc. bei* Scherz 821, *der es aus Straszburg im* 15. *jh. belegt:* Hans Gutfar der kotter; *bei* Dief. 226^a *steht auch ein nd. oder rhein.* kuter *fartor aus dem* 15. *jh.; s.* kottfleisch *und* kottler. *Eigen bei* Scherz, *auch aus* Twinger, kotter *vespillo.*

KÖTTERLEIN, *n. demin. zu* kotter *häuschen, bair. vom narrenhäuschen* (*s. dort* 1, *b*), narrenkötterlein, *unter der aufsicht einer* kötterleinmutter Schm. 2, 344:

> wolan, wolan, wir wöllen ihn,
> wie uns befolchen, führen hin
> in der unsinnigen kötterlein.
> *J. Bidermann Cenodoxus, übers. v.* Joach. Michel
> (*München* 1635) 28,

ebend. 26 ketterl, *in der volksmäszigen form.*

KOTTFLEISCH, *n. tripa. voc. th.* 1482 r 2^a, *in der gemma gemm. Str.* 1518 tripa, pletzer, sulz, kotfleisch, *in einem rhein. voc. des* 15. *jh. omasum,* kotfleis Mones *anz.* 7, 163, *es ist wol was sonst* kuttelfleck *heiszt, fleisch aus der wamme, sächs.* wellfleisch, *das beste von der schlachtschüssel:* wer ein woche gut leben haben will, der nem (thu) ein sau ab, so hat er kotfleisch ze essen. Keisersb. *narrensch.* 144^a; an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder (*schleim*) noch in dir ligt, so mustu kutlen und kotfleisch zu morgen essen. *brös.* 1, 42^b; wöllicher ein wochen wil gut leben (*var.* l. will haben), der nehm ein saw ab, so hat er kotfleisch und auch würst zu essen. Pauli *sch. u. e. cap.* 39 (96^b); so ist ir saw wol feiszt, da mögen sie frei die nachbauren zum kotfleisch laden und mit dem groszen löffel aufschöpfen. Fischart *bien.* 205^a (226^a); auf hochzeiten, mezigerkeufen und fürnemlich bei dem kottfleisch, da geht es wie bei Nabals schafscheren ordenlich zu, da würstelirt man, sawmagirt man *u. s. w. Garg.* 48^a (75); fleischdärm, eingehacktes und allerlei kůdreckottfleisch. 81^a (*Sch.* 139 kühdreck, kottfleisch) *unter allerlei herrlichkeiten des schlachtfestes, das nach der vorigen stelle und dem folgenden schlechtweg* kottfleisch *genannt war. s. auch* kottler, *von der zugehörigkeit unter* kuttel. *nrh. erscheint dafür* kotz *in* kotzmart, *kuttelmarkt,* kotzmänger, *kuttelverkäufer. Aachener mundart* 124, *vgl.* kotzenmenger *und* kütz.

KOTTFLEISCHGAST, *m. schlachtfestgast, ergibt sich aus folg.:* ir (*der hausfrau*) täglich und feirtäglich, ja fasttäglich, ostertäglich und kottfleischgästlich teller. *Garg.* 74^b (127).

KOTTLER, *m.* kottler oder metzler, tutenarius. *voc. theut.* 1482 r 2^b. 7^b (*in der gemma gemm.* tucetarius, wurstmacher, *s.* tucetum, *gehacktes fleisch, wurst* Dief. 600^c). *der hausschlächter hiesz wol so, wie* küter. *s.* kuttel, kuttler, *auch* kotter.

KOTTLER, *m. der blauspecht, spechtmeise.* Nemnich. *wie er vom gebrauch des lehms beim nestbau der* kleiber *heiszt möchte auch diesz vielmehr* kothler *sein, s.* kötheln, köthen.

KOTTUN, *für* kattun, *auffallender weise schon im* 14. *jh., bei* Walther v. Rheinau, *wie mir* Bech *nachweist; da wird* 31, 26 *ff. neben flachs, wolle,* bisse (*byssus*), phellor, sîden *genannt:* cottun în gestôȥen zwir (*zweimal gefärbt?*), *mit fischblut rot gefärbt. danach ist das wort schon damals von den Niederlanden den Rhein hinauf gekommen.*

KOTZ, *in flüchen, verhüllend für* gotts, *wie* botz, potz 2, 279, grott Fromm. 4, 462, *scheint aber erst neuer:*

> hu, Schweizer, kotz kreuz, zeuch von leder.
> Weckherlin 526.

kotz wetter *u. a. bei* Grübel, kotz mord *u. a.* Schmidt *westerw. id.* 85, kotzôchel (*gotts hagel*) *deutschböhm.* Fromm. 2, 32, kotz maurnsapperment *nürnb.* 6, 265, *vgl.* Stöbers *reiche sammlung ähnlicher flüche aus dem Elsasz das.* 2, 501 *ff.;* dasz ich in die gehrt jungferer kotzjahmerlich verschameririert bin. Schwabe *tintenf.* 58, *für* gottsjämmerlich. *ähnlich engl.* by cock, *bei gott, altengl.* cocks bones!

KOTZ, *m.* 1) *auswurf, gekotztes, westerw.* Schmidt 85, *auf der Eifel* Schmitz 227^b (*s.* kotzen):

> ein bach von kotz er do vergosz,
> ein see von wůst do von ihm flosz.
> Wickgram *kunst zu trinken* (*Freib.* 1537) 3, L 1^b.

2) *der husten, westerw. u. a.; auch in Thüringen, Sachsen sagt man* er hat den kotz, *einen kurzen husten. bei* Steinbach 1, 921 kotze *fem.; vgl. mnd.* snauekute *catarrhus* Dief. 106^b. *vergl.* kätzen.

KOTZ, *f. iulus,* die kotz oder wull an etlichen bäumen, ehe das sie die frucht geberen oder blůen. Dasyp. 106^c, kotz, zapfen, woll Frischlin *nom. c.* 19 (Dief. 311^c), *was sonst* kätzchen, kätzlein. *schwäb. auch* kutzemulle *n. und diesz in der kindersprache auch für* katze. Schmid 323. *also wie* kutze *ablautend zu* katze? *vergl. das gleichbed.* kauz 4 *und schwäbisch* kotz *f. stachelbeere* Schmid 323.

KOTZ, *f.? gramiae* (*augenbutter*), augenzieger (*käse*), augenkotzen, butzen der augen. Dasypodius, *im deutschen theil aber* 'augenkootz', *ausg. von* 1587 augenkotz; augenkotzen Serranus k 5^b. *bei* Dasyp. *auch gramiosus*, kotzaugig, kotzäugig. *schwäb. gibt es ein* kotz *f., eiterbläschen auf der haut* (Schmid 323. Schm. 2, 347), *niederrh.* köt *f.; vgl.* köte *geschwür, und* koder, *auch* kätzlein 4.

KOTZ, *kutteln, eingeweide, s.* kottfleisch *am ende.*

KOTZE, *f. husten, s.* kotz *m.*

KOTZE, *f. meretrix.*

1, *a*) *so md. und oberd. seit dem* 14. *jh. bezeugt:* wer da huset edder heimet eine uffenbare kotzen eder ichkein mensche daʒ der stat nicht erlich were . . . *stadtr. von Clingen v. j.* 1353, Michelsen *thür. rechtsdenkm. s.* 197; *lupa* peke, kotze, huore, *lupanar* kotzenhus. *Breslauer voc. von* 1422 (*mhd. wb.* I, 866^b); Friczgis frauwe hat Peder Risteners frauwen geschulden hore und kocze. *buszregister der grafsch. Büdingen* 1475—82; die selbe hat die schefern ein alts koczgin (*kotzchen*) geschulden. *das.;* von huren weisz ich nicht dismal (*die der erzbischof Albrecht gehabt hätte*), on das seine c. h. der armen kotzen Else selige zu Magdeburg auch genomen das er doch ir nicht geben hat. Luther 6, 361^b; er hett sich an ein kotzen gehengt. Aventin *chron.* 332^a; am fressen und saufen fehlet es ihm ja nit. spielleute soll er gnug haben und das ganze (haus?) voll arge, frische kotzen, mit denen er herüm springen könte. *interim* 345.

b) *auch von knaben die sich misbrauchen lassen:* dann er will ein klein freud mit etlichen seinen kotzen haben. *Bocc.* (1535) 190^b *nr.* 88, si vuole aliquanto sollarar con suoi zanzeri.

c) *md. auch* kotsche (*vgl.* klatschen *aus* klatzen): Jerusalem die kotzsche oder hure. Mathes. *Sar.* 162^b, *in der schreibung wie* klatzschen *im* 16. *jh.*

2) *es diente zum schelten* (*vgl.* kotzolt Haupts *Neidh. s.* 185).

a) *in der merkwürdigen wendung* aller kotzen (*vgl.* 1, 220):

> halts maul, aller unendling kotzen! H. Sachs 4, 3, 45^a;
> schlag her, bistu keck, aller kotzen! 3, 3, 8^d,

in einer ausg. in dieser st. mit umlaut kötzen, *was an* kötsche *schlumpe erinnert; aus der Ruhl gibt* Regel 221 kötz *f. als schimpfwort, lump, grobian.*

b) *in zusammensetzung, nicht nur in* kotzensohn (*s. d.*), *auch als bloszer kräftiger zusatz zu andern wörtern, wie* phî des kotzenherren! Rothe *dür. chron. s.* 291 *für schlechter herre, im zorn vom landgrafen Ludwig im munde des schmidts in der Ruhl* (*die stelle daher auch bei* Spangenberg *jagteufel* 1560 R 4^b), *ähnlich scheltend altthür.* kotzenschalc, kotzendanc, *s.* Bech *Germ.* 5, 241.

3) *das wort musz alt sein.*

a) *es findet sich auch mnd., und zwar mit ungebrochnem vocal,* cute *meretrix* Dief. 357^c, *und ebenso engl. dial.* cut Hall. 288^b.

b) *diese aber finden einen anhalt in einem gleichklingenden namen der weibl. scham, mnd.* kutte Dief. 163^a, *noch nd.* kutt Danneil 121^b, kutte Dähnert 263^b, *ostfr.* kutte, küttje (kunte) Stürenburg 129^b, *auch nl.* kutte, *schwed. dial.* kuta, kutta Rietz 365^b, *engl.* cut Hall., *altengl.* kutte Stratm. 132; *ziemlich einstimmend ist ein ahd.* quiti *vulva* Graff 4, 650, *das wieder nahe an goth.* qviþus *leib, mutterleib rührt. s. weiter* kuttel.

c) *beachtenswert ist übrigens, wie die berührung mit* kotze *gausape sich wiederholt in den lautlich ähnlichen* fotze *vulva und villus, und* zotte, zote, *s.* 4, 44. 45.

KOTZE, *f. ein kriegszeug:* zwei pöler und eine kotze. Gemeiner *Regensb. chr.* 2, 36; die strasz mit chotzen und antwerch besetzen. 49, *v. j.* 1343 (Schm. 2, 347). *gleich* katze 6, *b.*

KOTZE, *f. und m., grobes zottiges wollenzeug, auch decke oder kleid davon. mhd.* kotze *m., ahd.* choz *und* chozzo *m.,* chozza *f.* Graff 4, 539. *nebenformen s. unter* II, 1.

I. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *als zeug. a*) *gausape,* ein kotz, ein tůch das auf beiden seiten gefotzet (*zottig, lockig*) ist, serg. Dasyp. 84^c; *pannus villosus,* rauch, zottet tuch, *vulgo* kotze. Golius 1582 209 (*anders* 1588 229 *und bei* Chytr.); ein vierteil von einem englischen kotzen. Rulands *handlungsbuch* 14. *vgl.* kotzenmacher.

b) *auch von filz, wie es scheint, nach* 'kotz, *filtrum*' *in einem voc. inc. teut.* (Dief. 250^b *s. v. fulcrum*), *vgl.* kotzhut.

2) *stück davon, als decke u. dgl.; entlehnt poln.* koc *m.*

a) *als bettdecke u. ä., mhd.* Haupt 8, 153 *v.* 280, *lodex* kotze *voc. opt.* 28^a, *voc. inc. teut.* n 4^a, *voc.* 1482 r 1^b, *culcitra* kotz Dief. 161^c, *bei* Dasyp. 366^d kotz *cento, teges, im voc. inc. teut.* h 4^a geferbte deck oder kocz, *fulcrum, culcitra, im voc. th.* 1482 pp 1^a wullin kotz, *lane owirra* (?):

> dar zuo gib ich euch gestrak (*zur aussteuer*)
> einn choczen und ein strosack,
> und auch einen kittel frisch,
> da mit ist sei (*die braut*) berait ze tisch
> und auch ze pett nach unserm recht. *ring* 34, 27;

fuhren wir in groszem regen mit demselben über das land und bedeckten uns mit schlechten kotzen, die der baur mit sich genommen. *Jucundiss.* 185; wann die gans nit sovil der gůten federn hergeb, würde mancher auf dem stro, ungerischen kotzen oder wälschen madranzen sein rhů nemmen můszen. Melch. de Fabris *von der martinsgans* 1596 *bl.* 13; läuse aus ungerischen kotzen zu vertreiben. Colerus *hausb.* (1640) 221, *ungr.* kótz *rosshaardecke, auch werg, entlehnt;* körbe, kisten, wollene teppiche und kotzen der türkischen schiffsgesellschaft. Schubert *reise* 1, 387.

b) *pferdedecke, gausape* Comenius *orb. p.* 1, 157: so sol man das ross mit einer kotzen bedecken. Zechendorfer *gebr. der ross* 1, 1; lasz das pferd mit wüllenen kotzen fein warm zu decken. Uffenbach 2, 55; decke ihm (*dem pferde*) eine kotze oder einen sack . . über, dasz es fein wieder erwarmet. Colerus *a. a. o.* 263.

c) *es heiszen aber später auch andere als wollene decken so, z. b. leinene:* wans etwe ein stückl hausleinwed zu hemeden, hosenfuetter, kotzn und leilachern brauchn thetn. Schwabe *tintenf.* 40. *von ziegen- und pferdehaaren:* das ehrsame kotzenmacherhandwerk gerathet gänzlich in abschlag, weilen alle gais- und pferdhaare zur ausstaffierung deren parocken aufgekauft werden. Neiner *tandelm. bei Schm.* 2, 347.

d) *es ist noch südd. in voller geltung, östr.* Höfer 2, 150, *bair.* kotzen, kutzen *m. in allen drei bed.* Schm. 2, 347, *schwäbisch* kotz *f. wolldecke und bedeckung überhaupt* Schmid 323. *mittel- und nordd. jetzt unbekannt, während doch* Stieler, Schottel, Steinbach, Rädlein *es noch haben, vgl.* Ringwald *unter* 3.

3) *als kleid, hauptsächlich mantel, als regenmantel, reisemantel, pilgerkleid, bei bauern und bettlern. so ahd. allein als lacerna, vestis fimbriata* (*zottig*), *birrus, paenula, mhd. z. b. Parz.* 664, 27;

> er nam ainen rauhen kotzen (*als pilger*), er legt in an den leib.
> *Wolfdietrich bei* Haupt 4, 447;
>
> ouch dede hei an darnâ (*sich verkleidend*)
> einen alden (*gedr.* alda) kotz grâ,
> der was des armen gewesen. *Karlmeinet* 259, 31,

also auch nrh. (*noch jetzt?*); *sagum,* ein filzrock, kriegskleid, kotz. Dasypodius 290^c; ir (*der alten Deutschen*) kleid war ein schlechte kotz und enger kriegskittel. Frank *Germ. chron.* 5^a;

> seins kleids gewand von kamelhar
> auf kotzen art gewirket war. Ringwald *ev.* B 8^b,

also damals auch bei nordd. schriftstellern; Wolf Dieterich (*als pilger*) reiszt unter seiner kotzen sein wehr heraus. Ayrer 219^a; sie hängen die kotzen um. Chr. Weise *freim. redner* 329, *schles. jetzt* kutzen; der mantl ist mir lieber als ein alter kotzen der mausen (*sich fasern?*) thut. Abr. a S. Clara 1, 284. *fränk.* kotze *m. oberrock, bei bauern.* Frisch 1, 541^a. *vgl.* kotzenkleid, kotzenmantel, kotzet, kotzengrob, kötzlein.

II. *Nebenformen und verwandtschaft.*

1) *die formen.*

a) *zunächst ist wieder die vielseitige ausbildung als m. und f., stark und schwach zu beachten. das starke m. gehört z. b. dem Rheinlande an, denn die altmrh. gl. zu Heinr. summ. geben* koz *lacerna Germ.* 9, 28, *wie nrh. im Karlm. unter* I, 3 kotz, *oberrh.* choz *penula bei* Graff *aus einer Straszb. hs.*

b) *die nebenformen mit* u *werden echt sein* (*bair. unter* 2, *d, schles. unter* 3), *denn auch ahd. zeigt sich ungebrochner vocal in* umbichuzî *f. amictus,* pichuzan *und* umbichuzan *amicire* Graff 4, 539, *und so gibt noch* Schröers *voc. von* 1420 *s.* 37^a *neben toga* ein kocze *togatus* kuczt, *eine übrigens md. quelle, womit bezeugt ist dasz die heutige beschränkung aufs oberd. nicht ursprünglich ist; auch in den md. Marienleg.* 22, 151 *ein praet.* kuzte, *legte als mantel um.*

c) *selbst mit umlaut* kütze, *bei* Schm. 2, 347 *aus Nürnberg als grobes oberkleid,* 'der teufel hat ihn bei der kützen', *schon mhd.* (*wb.* 1, 866^b); *die form stimmt zu dem ahd.* umbichuzî *unter b.* Stieler 1020 *gibt auch* kötze *f., pl.* kötzen, *gausape, storea, stragulum villosum* (*neben* kotz *f.*), *vgl. lacerna* ketz Dief. *nov. gl.* 225^b. *das urspr.* u *bezeugen wol aber auch mhd.* kutzmentelîn *Renner* 241^b (*vgl.* 228^a kurze mentelîn, *verschrieben?*) *und* kutzhuot *für* caliendrum (Dief. *nov. gl.* 66^b), *das sonst mit* filzhut *glossiert wird* (*s.* I, 1, *b*); *vgl.* kotzhut *und* kotzenmantel.

d) *merkwürdig aber auch* küte, *bettdecke, oberrh.:* wann die kellerin uns das bett soll machen, so můsz sie gar eben lůgen. das sie das underlilach rechts leg, das die nät gegen dem bett sei, und das oberlilach lätz mit der nät gegen der küten oder sergen, uf das uns die nät nit schnatten (*schwielen*) hinin in die hut trucken. KEISERSB. *post.* 3, 40^a. *das altfranz.* coute *bettdecke kann es nicht sein, denn dem entspricht* kolte (*s. d.*); *aber* serge *wird wie hier gleich* küte, *so bei* DASYPODIUS (*u.* I, 1, *a*), *also auch in Straszburg, gleich* kotze *genannt, und ebenso kommt* kuthut *bei* KEISERSB. *anscheinend gleich* kutzhut *vor* (SCHERZ 850), *und das gut hd.* kutte *liegt dem* kotze 1, 3 *in sache und form so nahe, dasz ein hd. stamm* kut *neben* kuz *anzunehmen scheint.*

2) *die ursprüngliche verbreitung.*

a) *wie es für früher sich auch als md. erwies* (1, *b*), *so war es noch früher auch nd., denn in der Freckenhorster heberolle erscheint einmal als abgabe* I lakan, I cot (HEYNE *kl. altnd. denkm.* 135^a), *wol ein leinen und ein wollen tuch, wie nach dem Werdener heberegister zinspflichtige* I kottum, II kottos *geben muszten* (*das.*), *nach den trad. Fuld.* 43, 11 XXVIII Sclavi kozzos reddunt (*andere das.* pannos ex proprio lino, *jenes alts.* lakan); *das ist alts.* kot, *wie hier altmd.* koz *oder* kozzo *in lat. form.*

b) *ob es in den andern sprachen nd. lautstufe bestand? als spur davon kann ein isl.* kot *n. pectorale, thorax, en vest eller brystdug* BIÖRN 1, 470^b *in frage kommen. das engl.* coat *rock scheint vielmehr aus dem franz. entlehnt, altengl.* cote, coote STRATM. 121, *und daraus wieder gael.* cota *m. a coat, a petticoat.*

c) *es geht nämlich auch durch die roman. sprachen* (*s.* DIEZ 1, 144): *frz.* cotte *unterrock, altfrz.* cote *langes oberkleid* (*davon* cotillon *unterrock*), *prov. span. port.* cota *f. rock, waffenrock, panzer u. ä.* (*span.* cotilla *schnürbrust, an das isl. erinnernd*), *prov. auch* cot *m., it.* cotta *langer rock, kutte u. ä.; die Germanen werden das wort auf romanischen boden mitgebracht haben. es muszte bei ihnen ein gesamtname für oberkleid sein, da davon ein zeitwort für amicire überhaupt* (*s.* II, 1, *b*) *entstehen konnte; das war aber wol urspr. einfach ein stück wollenzeug, daher die bed. wollene decke u. ä.* I, 2, *die wolbemerkt ins rom. nicht mit übergieng. s. auch mlat.* cota, cotta, cottus *für rock bei* DUCANGE (cottum, cotus *für bettdecke*), '*kottus* kozzo' *bei* GRAFF *und* MONES *anz.* 5, 232.

3) *zur verwandtschaft. da in dem worte wahrscheinlich ein stück altgermanischer wollenweberei steckt, die bezeichnung aber wol von der art des gewebes, dem grob zottigen entnommen sein konnte* (*im gegensatz zur leinenweberei*), *so kommen gleichklingende wörter mit diesem begriffe als verwandt in frage: siebenb.* verkôzen *verwirren* (HALTRICH *plan* 24^a), *zips.* kotzen *wirres haar, nordenglisch* cotted, cotty *verwirrt, verflochten,* cot *wollabfall* (HALLIW.) *und anderes, was unter* katzen 2 *zu finden ist. doch s. auch unter* kötze *am ende.*

KOTZE, *m. nordd. für kotsasse, eig.* kotse, *gekürzt aus nd.* kotsete, *wie ähnlich* inste *aus* insete (*insasze*), Holsten *aus* Holtseten (*mhd.* Holzsæzen); *so z. b. brandenb., meckelnb., s.* FRISCH 1, 540^a, *der ein älteres* kotzenstäde *gleich* kothstelle, *köterei belegt.* kotze *auch baltische stud.* 15, 75.

KOTZE, *runco,* kozze, *jätmesser. s. fundgr.* 1, 379^b, *vergl.* DIEFENB. *nov. gl. s. v. runco.*

KÖTZE, *f. korb, rückenkorb u. a.*

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *korb: citella, sporta,* kötze DIEF. 127^a 15. *jh.* (*rhein.*).

a) *hauptsächlich tragkorb, rückenkorb mit armbändern* (SCHM. 2, 347, VILMAR 221), *corbis dorsuaria* STIELER 1020:

> dein kötzen ist da worden leer. AYRER *fastn.* 108^b,

vorher korb *genannt* (*mit birnen*); nam ihn (*den mantel*) in ein fränkische kötzen und truge ihn für das statthor. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 511, *eine* kötze *in bestimmter, fränk. form;* bei diesem steine ruhte frau Hulda jedesmal aus, wenn sie ermüdeten mädchen, welche zu schwer mit gras, streu oder holz belastet waren, die kötze abgenommen und getragen hatte. WOLFS *zeitschr. f. myth.* 1, 24, *unterfränk.;* sah aus wie ein .. bettler und trug eine kötze auf dem rücken, als wollte er milde gaben darin sammeln. *kinderm. no.* 46, *hessisch.*

b) *aber auch als doppelkorb den ein esel trägt, s. fastn. sp.* 731, 21. 346, 1 (*obscön angewandt*).

c) *auch für vogelkorb, bei* DASYP. *s. v. avis:* aviarium, ein vogelkrätze oder kötze, ein ort da man vogel ziehet oder neret. 16^b. *als fischkorb s.* II, 1, *a.*

d) *es gilt heutzutage, meist mit nebenform* kütze (*s.* II, 1), *in Franken, z. b.* graskötz, tragkötz, mistkötz, hüenerkötz SCHM. 2, 347, *von da wesentlich das Main- und Rheinland abwärts, am Mittelrhein, in Nassau, Niederhessen* (VILMAR 221, *mit beschreibung der verschiedenen form des korbes*), *auf dem Westerwalde* SCHMIDT 95, *der es auch als pfälz. angibt; auch ins nrh. greifend bei* FROMM. 5, 278^b. 281, *in Waldeck* CURTZE 478^b (*s. auch* II, 1, *a*), *anderseits südl. ins schwäbische* (SCHMIDT *a. a. o., vergl. übrigens* II, 1, *c*). *auch nordfränk., im henneb.* REINW. 1, 86. 2, 74, *in der Ruhl* REGEL 151; *nördl. aber selbst ins nd. gebiet greifend, gölting.* kœze, *selbst* kœte SCHAMBACH 110^b, *vgl.* II, 2.

2) *westerw. auch dicker bauch:* sie hat eine kötze. SCHMIDT 95, *eig. wol als futterkorb, freszkorb gedacht. so schon* kötz *bauch bei* H. FOLZ, *in der anrede an einen trinker:*

> wann du dein kötz seufest so vol.
> KELLERS *fastnachtsp.* 1211.

ebenso nordböhm. kober (*s. d.* 1, *b*) *bauch, eig. korb, und osnabr.* kype *korb* (*s.* kiepe) *auch für bauch, z. b.* he heft syne kype vull, *s.* STRODTM. 103.

3) *andres flechtwerk:* sind mit binzen und kötzen, ausz einem gemösz gemacht, bekleidet. FRANK *weltb.* 1567 197^b.

4) *merkwürdig für wiege bei* KIRSCH *cornuc.* 1, 572^a: *incunabula,* kindswiegen, kötze, *doch wol eigentlich korbwiege.*

5) *fraglich scheint bei* STIELER 1020 kötze *als schrank; da er als andere aussprache dafür* köde *angibt* (*d. i.* köte, *s. d.*), *auch als korb, so liegt da wol eine vermengung vor.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die formen zeigen ziemliche manigfaltigkeit.*

a) kütze *wird als neben* kötze *geltend angegeben nass., fränk., henneb., hier als 'feiner' von* REINWALD 1, 86. *und wie dieser es auch aus Koblenz gibt, so ist es dort überrh. älter bezeugt:* und wannie (*für mhd.* swanne) er einen weiszen fisch fanget, sol er ihme in den mund speien und die kütz bieten (*hinhalten*). felt er in die kütz, so ist er des gehofeners, felt er ausz, so ist er wiederumb des herren. *weisth.* 2, 528, *ein fischkorb. trotzdem wird* kütze *bei seiner verbreitung auch echt sein.*

b) *der vocal wird theils kurz theils lang angegeben, beides zugleich vom Westerwalde, aus Nassau,* kötz *und* köz, kütz *und* küz (*d. i. eig.* küze *u. s. w.*) KEHREIN 1, 241, *nur lang hess., waldeck., gölting., auch pfälz.* 'keeze' REINWALD 1, 87 (*vgl. c*). *ebenso schwanken* kitze *und* kieze *gleicher bed.* (*sp.* 700). *doch wird überall die kurze form die ursprüngliche sein. vergl. die doppelform* kitze *und* kieze *katze sp.* 870.

c) *als nordschwäb. wird übrigens* kätze *angegeben, so aus Schw. Hall von* REINWALD 2, 74, *und ebendaher ein älteres zeugnis,* 'ketz *tragkorb*' *bei* SCHMID 311, *dessen* e *gleich* ä *sein wird:* ein trunkener redt heraus wie eine ketz die keinen boden hat. SEYBOLD *lustgarten* (1677); *auch das pfälz.* kêze *unter b könnte daher gehören. so stellt sich aber in* kitze, kütze, kätze *völlige ablautung dar. und noch anders im vocal schwäb.* käuze (kaize) *f. bäckerkorb der auf dem rücken getragen wird* SCHMID 304.

2) *für das alter des wortes ist die frage wichtig, ob es sich auch im nd. bereiche findet. das gött.* köte *unter* I, 1, *d, zudem als selten bezeichnet, ist als beweis nicht ausreichend, da es der hd. form entstammen kann; merkwürdig wäre daran die rückverschiebung des* z *zu* t, *die doch wirklich vorkommt* (*s. u.* kerze). *sonst find ich nur ein engl. wort das zu* kitze *stimmt:* kit *korb von stroh oder binsen für häringe oder sprotten, doch auch korb überhaupt* HALLIWELL 496^a.

3) *hohes alter wird ihm aber wol durch folgende merkwürdige gleichungen verbürgt.*

a) *für wiege findet sich ein englisches* cott (*auch kleines bett*) HALLIW. 272^b, *das für* kötze *wiege* (I, 4) *in frage kommen kann. die wiege heiszt aber hd. auch* hotze (FRISCH, DIEF. 162^b, *nov. gl.* 123^b), *und diesz scheint im grunde eins mit schweiz.* hutte *korb,* hotte FRISCH 1, 471^a, *vergl. das.* hotzeln *auf dem rücken tragen wie einen korb. also* kötze *korb, wiege:* hotze *wiege, korb, und beide gleich bis auf die anlautstufe.*

b) *wie aber* korb *selbst auch häuschen, hütte ist, schon ahd.* (*sp.* 1799), *so stellt sich zu jenem* hutte *korb überraschend* hütte *selbst, und ebenso zu* kötze *korb das md. nd.* kote *hütte, engl.* cot. *beide wortpaare gleichen sich völlig in der sache, in der form dem lautstoffe nach auch, nur die lautstufe des anlauts ist gleichmäszig abweichend. das ganze aber ist ein neuer beweis, dasz in der vorzeit hütten, häuser auch durch flechtwerk, korbwerk hergestellt wurden* (*s. sp.* 1800 β). *vergl. auch* kiepe *korb mit* kiffe *häuschen?*

c) *vielleicht findet auch* kotze *wollengewebe hier sein unterkommen. es traten dort* II, 3 *wörter auf mit dem begriff flechten* (*s. besonders* kaute, kauze *geflochtenes flachsbündel*). *das weben ist ja nichts als eine art flechten, und das älteste weben, das doch mit der hand geschehen muszte, war notwendig ein wirkliches* *flechten. noch jetzt tragen die Gottschewer hirten in Krain mäntel die sie sich von lindenbast machen* (3. *jahresber. d. vereins des krain. landesmus.* 1862 *s.* 24), *wie die Inder sich kleider aus bast flechten. für unsere vorzeit gibt eine andeutung gleicher kunst goth.* snôrjô *korb, flechtwerk verglichen mit hd.* schnur, *für die Slaven vielleicht böhm.* koš *korb vergl. mit* košile *hemde. ja man könnte* kleid *so zusammen bringen wollen mit nd.* kloet *korb* (*s.* klauer 2), klauder *weidicht.*

d) einen einigungspunkt für unsere wörter und begriffe böte überraschend das finnische, da heiszt kudon *zugleich stricken und weben und — bauen* Renvall 1, 224^b (*ehstn.* kuddoma *stricken und weben*); *und der finnischen anklänge sind zu viel und zu bedeutsame, als dasz man sie schlechtweg zurückweisen könnte* (*s. z. b. unter* kanker, kitzeln 3, *a,* kocke *haufe* 2, *b,* kasten 8, *b,* kitz II, 5).

KOTZEN, *vomere, sich erbrechen.*

I. *Formen, verbreitung, verwandtschaft.*

a) es erscheint zuerst im 15. *jh.* (*ist aber sicher weit älter*): kotzen, *speien, vomere, debibere. voc.* 1482 r1^a. ee4^b; koczen Dief. *n. gl.* 385^b, *hier auch schon, aus den ersten jahren des* 15. *jh.,* sich bekotzen.

b) auch kutzen, *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* Dief. 629^a, *vgl. das* kutzen *unter* II, 3 *und* gützen *unter* I, *c; in Sachsen findet sich auch* keuzen, *also bewegung im vocal, vgl.* kœzen *unter d. vielleicht waltet selbst alter ablaut* (I A U), *denn nl. heiszt es* kitsen (*s. e*) *und tirol.* katzlen, *sich erbrechen, s.* Frommann 6, 292; *das* a *auch in tirol.* kätzgen *ekel empfinden und in* kâz! *was man den kindern zuruft wenn sie husten, auch* kâzde! (kaz dich! *brich aus was dich stört*), *s.* Schöpf 307. *diesem zuruf entspricht wieder bair.* kuz! *oder* kutzaus! Schm. 2, 347, *dem* kätzgen *aber schweiz., vorarlb.* kötzelen *sich zum brechen ekeln,* kötzelig, *zum brechen widerlich.*

c) schweiz. mit doppeltem anlaut, neben kotzen (chotze) *auch* gützen, *z. b. von kleinen kindern, dazu* gutz *m. das gebrochene* (*wie oben* kotz) Stalder 1, 504. *mit* g *auch schwäb.* goazken *durch heftiges räuspern aus dem halse stoszen* Schmid 216 (*vgl.* gorzgen, *das würgen beim erbrechen das.* 238). k- *und* g- *wechseln auch sonst bei diesen schallwörtern, s. unter* kackezen, kauzen 2, käken, köcken I, *d, bes.* kickezen 4, *die übrigens alle auf éinen stamm zurückgehn müssen.*

d) und auch kotzen *musz zuletzt dazu gehören, benannt von dem klange den es gibt.* kotzen *stellt sich zu* köcken, *wie* katzlen (*b*), kätzen *zu* käken, kauzen 2 *zu* kaüken (*sp.* 371). *freilich hat* köken *nur oder doch meist langen vocal, aber es gibt eben auch* kœzen *sich erbrechen, in Nassau* (Kehrein 241). *selbst eine entstehung der verba auf* -z *aus denen auf* -k *ist möglich, wie* blitz *aus* blick *ward durch* blikz *hindurch* (2, 129), *wie* klucken *gluckern durch* kluchzen, kluckzen, klucksen *hindurch vielleicht zu* klutzen *ward* (*vergl.* gackzen). *in dem* kätzgen, goazken *unter c könnte auch eine umstellung aus* k-kz *zu* k-zk *vorliegen, wie in* blitzgen *aus* blickzen (2, 134), gatzgen *aus* gackzen. *doch scheint das nur auf hd. boden annehmbar, und* kotzen *greift weiter* (*e*); *ein urspr.* koz- *aber neben* kok- *ist auch nicht undenkbar, vgl.* klatzen.

e) kotzen *ist nicht nur hd. und md. allgemein, es ist eigner weise auch nd., z. b. bei* Danneil 114^a *in der Altmark,* Dähnert 251^b *in Pommern,* Vilmar 221 *im nd. Hessen. und wie nrh., so auch fläm.* kotsen, *nl.* kodsen, *im* 16. *jh. aber merkwürdig* kitsen, kidsen *vomere* Kil., Plant. *ob böhm.* kuckati, *sloven.* kozláti *nur zufällig anklingen?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kotzen *vomere, im* 16. *jh. bei* Altenstaig (*nauseare* Dief. 376^a), Alberus aa3^b, Dasypodius, Frisius, Maaler, Junius, *noch heute allgemein gültig, und zwar meist als der derbste ausdruck.*

a) intrans.: der fieng an vor gestank zu kotzen. Brant *bei Steinhöwel* 146^b;

> seint guter ding und kotzt darneben.
> Murner *schelmenz.* 31^b;

die andern sein seu, wann sie trunken sein, so speien sie und kotzen. Pauli *sch. u. e. cap.* 46 (104^b); speihen, undewen, koppen und kotzen. Frank *chr.* 1531 103^a; die melonen kůlen wol und sein vast nutzlich denen die gern kotzen wolten, dann nach der speise bewegen und treiben sie vil schleims aus dem magen. Herrs *Columella* 105^b;

> da thůt man anders hören nicht
> dann grolzen, reibsen, farzen, kotzen.
> Wickram *pilger* P2 (*bl.* 54);
>
> auf beide ermel wüsch den rotz,
> dasz wer es seh, vor unlust kotz. Scheit *grob.* A4^b;
>
> den tollen macht der wein noch töller,
> bisz dasz er grölzet, speit und kotzt.
> H. Sachs 5, 148^b;

stärket den erlöcherten (*f.* erlecherten) magen vom kotzen oder brechen. Tabern. 390; farzen und kotzen, mit zucht zu melden. Philander 1650 2, 414; und alle endlich kotzten wie die gerberhunde. *Simpl.* 1, 100.

b) auch trans.: und die hund auffressen, was sie (*die trunkenen*) gekotzt haben. Frank *trunkenh.* E4^a, *daher* das gekotzte, *vomitum:* deswegen fütterte frau Sibylle den kleinen Adolph allemal so lange, bis er kotzete, und um recht sicher zu gehn, strich sie ihm das gekotzete auch wieder ein paarmal an, bis sie ganz gewiss wuszte dasz nichts mehr hinunter wollte. Salzmann *anweisung zu einer unvernünft. erziehung der kinder* 166.

c) ebenso mit praepos.: kotzen sie aus ihrem eigenen inneren magen denen jungen die speise vor, dieselben zu ersättigen. Fleming *t. jäger* 378^a;

> die schwere völlerei,
> befleckt mit ausgekotzten speisen. Brockes 9, 480.

vgl. sich bekotzen (*s.* I, *a*), *das auch im folg. versteckt ist:* (*der betrunkene*) entschlief, darzu sich aller bespeiet und kotzet. Kirchhof *wendunm.* 146^a, *das erste* be- *gilt, wie oft, mit für das zweite verbum* (*vergl. sp.* 866 *unter c, auch* klügeln 1, *b*). *s. auch* 2, *c.*

d) aber auch unpers. mir kotzet, *wird zum kotzen übel:* und macht damit (*mit dem tabakspeien*) ein solches unflätig geiferwerk um sich herumb, dasz einem darob kotzen möchte. *Simpl.* 1684 3, 99. *so noch schweiz.* mir kötzelet *oder* kötzerlet Stalder 2, 125. *vgl.* mir köket *sp.* 1567 (3).

e) oft mag es übrigens nur als kraftwort für spucken *stehen, deutlich z. b. in folg.:* 'herr, ich wuszt nicht wo hin einsmals, darumb kotzt ich in s. Thomas kirch'. da lachet der heilig man, sprach 'lieber son, das ist alles nichts gethan, wir alle in unserm kloster kotzen täglich darein'. *Bocc.* 1, 16^a (1. *novelle*), *wo der it. text hat* sputai una volta nella chiesa di dio. *auch* speien *hat ja diese und jene bedeutung zugleich. s. auch* 3, *b.*

2) *bildlich. a) von dem, der ein unrecht, eig. ein übermasz büszen musz, wie der völler mit kotzen:* so müssens nun doppel kotzen, was sie einfach gefressen. *practica der pfaffen* (*Cammerlander*) J1^b, *doppelt büszen, was sie verschuldet;* volle rähte (*d. i. trunkene ratmannen*) volle rathschläge, volles unglück, welches die arme unterthanen mit ihrem untergang speien und kotzen müssen. Philander *de politico* 19, *es gleicht der redensart* ausessen müssen, was ein anderer eingebrockt.

b) kotzen ab .., *ekel, widerwillen empfinden gegen .., heftig verschmähen:* der kotzet auch ab der ehe, si nicht besser dann hůrerei achtende. Frank *chr.* 1531 437^b; also richtet der teüfel under diser warheit (*der hussit. lehre*) ein auflauf an, damit ers verdacht und der welt verhaszt machet, dʒ man darab als ab einem grewel kotzet und auf der alten ban blib. *das.* 1536 237^a; *vgl. mehr eigentlich:* kaum hatten sie das gemantsche gekostet, als sie anfiengen dargegen zu kotzen und zu speien. Wiedemann *nov.* 13. *so noch das schweiz.* kötzelen *unter* 1, *d, aber unpersönlich, taedere.*

c) selbst geistig, von sich kotzen, *aus dem geiste entfernen:*

> darumb, kaufman, mein rat ietz wer,
> das du all wohn und böse lehr
> die du glernt hast, kotzest von dir.
> *Naogeorgs kaufman, übers. v.* Menius (1540) J1^a,

vielleicht nach lat. respuere, *das vielgebraucht war für verwerfen, verschmähen u. ä., hier als wiederausspeien genommen.*

d) auch für reden, verächtlich (*wie* köcken II, 4):

> warumb doch will ein jeder lapp
> für gut teutsch à la mode kotzen?
> Weckherlin 534 (263).

so lat. evomere iram *u. dgl., vgl.* speien. *daher nass.* kotzen *ein geheimnis ausplaudern* (Kehrein 241)?

3) *aber auch für bloszes starkes husten, der laut dieses hustens, der auch das brechen begleitet, ist gewiss der eig. inhalt des wortes, wie bei* köcken (II, 1); *vgl.* kotz, kotzer 2, *auch* kutzen.

a) kotzen *husten geben z. b.* Schmotther 2, 390, Steinbach 1, 921, M. Kramer 1768. 1787, *und noch für heute wird es angegeben z. b. aus Tirol, Hessen, vom Mittelrhein* (Kehrein). *so wol in folg.:*

> fieng an zu kotzen und zu schneuzen,
> keglich zu stehen (flehen?) und zu seufzen. *froschm.* K 7^a,

vom fuchse, der sich dem begegnenden bären krank stellt; auch das eine und andere beispiel unter 1 *dürfte hierher gehören, wie vielleicht das* farzen und kotzen, *vergl.* husten und kotzen Kirchhof *wendunm.* 117^a. *übrigens sind auch darin noch unterschiede, denn*

b) *als hessisch bei* Vilmar 221 kotzen *sich räuspern, die kehle durch auswurf reinigen, mit einem beleg aus dem* 17. *jh.:* hyena, welch thier wie ein mensch kotzen und schnupfen kan, *wie im froschm. vorhin* kotzen und schneuzen. *westerw. mit auswurf husten* Schmidt 85. *s.* kotzicht *mucosus,* kotzigkeit *katarrh.*

c) *aber hessisch ausdrücklich auch blosz husten, besonders heftig husten* ('*sehr üblich*'), *dazu* kotzer *einer der mit einem starken husten behaftet ist.*

4) *was ist folg.* gekotzt? *in Grandgoschiers vorräten* bütten voll geplotzter rettich und gekotzter mörrettich ausz dem Elsasz. *Garg.* 54^a (1575 E 7^a, *Sch.* 87). *vgl. allenfalls* kotzvoll.

KOTZENBRAUTER, *m. paederast.* Steinhöwels *Bocc.* 2, 159^a. *s.* kotze 1, *b sp.* 1901 *und* brauten *minnen.*

KOTZENBRUDER, *m. als scheltwort, in übers. aus dem ital.,* falscher verreter und kotzenbruder. *Bocc.* (*Straszb.* 1535) 191^b, *gleich dem vorigen, wo nicht für den der sich misbrauchen läszt.*

KOTZENGROB, *bair. östr., grob wie eine kotze* (*sp.* 1902), *eig. und bildlich, vgl.* 'grober filz' *gleich grobian.*

KOTZENHERRE, *s.* kotze *meretrix* 2, *b sp.* 1901.

KOTZENKLEID, *n. melota. voc. th.* 1482 p 5^a, *vgl.* kotzicht.

KOTZENMACHER, *m. verfertiger von* kotzen (*sp.* 1902) Frisch 1, 541^a: das ehrsame kotzenmacherhandwerk gerathet gänzlich in abschlag, weilen alle gaisz- und pferdhaare zur ausstaffierung deren parocken aufgekauft werden. Neiners *tandelmarkt* (Schm. 2, 347). *noch in Östreich.* decken- und kotzenmacher *Weserzeitung* 1853 *no.* 2965 *in einer aufzählung der gewerbe der Siebenbürger Sachsen.*

KOTZENMANTEL, *m. mantel von kotzen, z. b. in seebädern, zum wärmen nach dem bade* (*in einem berichte der Augsb. allg. zeit. aus Dieppe*). *schon im* 16. *jahrh.: penula,* kotzenmantel, regenmantel. Altenstaig (Dief. 423^a). *ein beleg aus d.* 15. *jh. bei* Birlinger *Augsb. wb.:* daʒ teten si unter ainen koczenmantel, der was nit von edelm gewant (*zeug*).

KOTZENMENGER, *m. ein witzwort des* 17. *jh.:* ich war zu dem gefangenen wild ein williger gast (*schmauste tüchtig mit*), welches dann mit so vielen kannen und gläsern begossen worden (*so dazu getrunken*), dasz etliche von der gesellschaft beinahe mit Gäbel dem kotzenmenger in querell gerathen weren, auch denselben mit granaden ausz einem feurmörser, in welchem eine zunge hangt (*d. i. dem munde*), beschossen hetten, wie dann auch natürlicher weise hette zugehen (*d. i. es dahin kommen*) können, dasz, demnach (*nachdem*) der has gefressen, der fuchs were geschossen worden. S. Boldrian *allerh. seltzame würme* 91. *das ist ein rechtes stück geistreichigkeit des* 17. *jh.; denn wie* den fuchs schieszen *ein witzwort für speien ist* (4, 334), *so spielt das andere witzelnd um es herum; der* kotzenmenger *schlieszt sich an nrh.* kotzmänger *an, fleischverkäufer auf dem* kotzmarkt, *d. i. kaldaunenmarkt* (*Aach. mundart* 124), *sein name* Gäbel *ist nach nrh.* göbbele *speien,* göbbel *katzenjammer* (*das.* 69) *gewählt, man sagt in Aachen für speien* sich met der (*d. i.* dem) nobber Göbbels schlon (*mit nachbar G. schlagen*), *da letzteres dort ein häufiger name ist. wegen des nrh.* kotz- *s.* kottfleisch *a. e.*

KOTZENSOHN, *m. hurensohn,* kotzensun. *voc. th.* 1482 r 1^b. q 2^a. *in ältern rechten oft als schimpfwort verpönt, s.* Schm. 2, 347.

KOTZENTANZ, *m. ein tanz bei* Fischart *Garg.:* hie gilts den scharrer, den zäuner, den kotzendanz, den moriscen. 83^a (1575 J 4^a, *Sch.* 142). *zu* kotze *meretrix?*

KÖTZENTRÄGER, *m. korbträger.* Campe.

KOTZER, *m.* 1) *vomitor.* Maaler 250^b. 2) *bei* Stieler, Steinbach *auch huster, qualsterer,* ein alter kotzer *senex screator, wie* koderer. *letzteres noch henneb., westerw.; in Aachen* kötzer *der anhaltend hüstelt.* 3) *der husten selbst,* kotz, *westerw.* Schmidt 85.

KOTZERICHT, KÖTZERIG, *vomitorius:* dieweil sie ihm so kotzerecht und ketzerecht machen, das ihm die sûsze gall ubergehet. Fischart *bien.* 203^b (225^a), *bei* Marnix 216^b walghelick; saturnische saurseher, die mit ihrem lustigen angesicht und gespräch einen kötzerigen senittrank zu malvasier machen. *Simpl.* 1713 3, 581 (1684 *s.* 748), *erbrechen erregend. vgl.* kotzern.

KOTZERLICH, *dass., vomitorius* Frisius 1407^a, Maaler 250^b (*bei beiden ein druckf.*), Stieler 1020: wie kotzerliche minen der arme tropf machte, bisz er dieses arzneitränklein in sich schüttete. *Simpl.* 2, 238 (3, 300 *Kz.*). *schweiz.* es ist mir kötzerlich, kötzelich. Stalder 2, 125.

KOTZERN, *nauseare* Dasyp., Frisch, *auch* kötzern, *impers., zum erbrechen reizen, ekeln, gebildet wie* lächern, schläfern, *mit acc., aber auch dat.* (*vgl.* kotzen *selbst so* 1, *d*): deren waren die därme aus dem hindern gezogen und wieder zum maul hinein geschoppt, welches so garstig aussahe, dasz (es) mich darob kotzerte. *Simpl.* 1, 168; dasz einem davor kotzert. Philander 2, 421; es kötzeret mich allemal, wenn es (*das unreinliche mädchen*) kocht und nicht die meisterfrau. Gotthelf 2, 96.

KOTZET, *s.* kotzicht.

KOTZETE, *f. das erbrechen, das gebrochene:* er lauft wider zur kotzeten, *repetit vomitus.* Frisius. Maaler; pfaffen kotzet gibt gut h. äschen auf den äschermittwoch. Fischart *bien.* 203^a *am rande,* kotzet *vielleicht m.*

KOTZFÄRLIN, *n. bei* Fischart *gegen ende der trunkenen litanei, nachdem gespien worden:* wolan der wirt ist auch behend, er nimt die kreid in die hend, zeichnet den unlust (*unflat*) an die wänd ... éin kotzschilling, éin kotzfärlin. *Garg.* 98^b (*Sch.* 173), *wol: jedes* färlin, *schweinchen, hat morgen einen schilling für den* '*unlust*' *an den wirt zu zahlen. von* kotzen *vomere.*

KOTZHUT, *m. caliendrum,* ruher kotzhût. Brack *bei Frisch* 1, 541^a. *sonst* kutzhut, kauzhut, *hier nach* kotze I, 1, *b für filz?*

KOTZICHT, *von* kotze *gausape:* kotzecht duch, *nicht geschornes tuch, aus Speier* 15. *jh. bei* Mone *zeitschr.* 9, 140; *melota,* kotzechtes kleide Dief. *nov. gl.* 250^a, *im voc.* 1482 r 1^b kotzet klaid, *melos, melotes, vestis hirsuta, vgl.* 'rauch kotzet' Schmid *schw. wb.* 324, *von einem menschen, behaart.*

KOTZICHT, KOTZIG, *wie* kodericht, *mucosus* (*verschleimt*), *evomens.* Stieler 1020; *zum husten geneigt, zum erbrechen übel.* Schmidt *westerw. id.* 85, *zu* kotzen 3 *und* 1. *dazu*

KOTZIGKEIT, *f. phlegma.* Dasypodius 292^d, *katarrh.*

KOTZISCH, *adj. wol zu* kotze *hure:* die unzüchtige welt will ihr eigen kotzisch wesen beschönen. Mathesius *Sar.* 159.

KÖTZLEIN, *n. kleine kotze:* die marstaller und buben (*trossbuben*) kamen (*nach der schlacht*) nach Wien, und kamen all in kötzlein, hungerig und nacket. Pez *script. austr.* 1164 (Frisch), *stück kotze zum umschlagen. mhd.* kötzelîn *als pilgerkleid* Neifen 45, 9. Uhland *volksl.* 235.

KOTZMARKT, KOTZMENGER, *s. u.* kotzenmenger.

KOTZUNG, *f. nausea.* Dief. *nov. gl.* 262^b.

KOTZVOLL, *voll zum speien.* M. Kramer (1719) 2, 126^b, kotzvoll sein, *spouw-dronken zyn. auch flämisch* kotsvol, *aber derb für voll überhaupt, z. b.* de kerk was kotsvol Schuermans 283^b.

KOVENT, *s.* kofent.

KOY, *s.* käu.

KR! *findet sich als interj., von schmetterndem lärm, krachen u. ä.:* wenn . . der schauspieler wie ein sturmwind in die coulissen saust, dann donnert es im parterre krrrrrrr! und das ist ein abgang. Kotzebue *neue schausp.* 10, 505 (1803), *der schauspieler wider willen* 12. *sc.*

KRA! *vom schrei der krähe, des raben:*

> das lämmchen macht mä mä!
> die krähe macht kra kra!
> bin ich in deiner näh,
> wie selig bin ich da. *alter canon;*

> um (*für* um'n, *um den*) kirchthurm schwatzen schon die dohlen
> krakrakrakra! Weisze *kom. op.* 2, 56.

Auch gedehnt krahah, *um gezogene töne zu bezeichnen:*

> er schlieszt die augen, stöszt ein lang krahah!
> Annette v. Droste 70.

Schon mhd. grâ grâ! *als schrei des raben bei* Laber 529. *auch ital.* cracrà. *vgl. unter* krähe.

KRA, *f. alte nebenform von* krähe, *s. d.*

KRA, *n. in* froschkra, *laich, s. unter* kragen II, 3.

KRAAK, *s.* kracke. **KRAB,** *s.* krabbe.

KRABAT, KRABATE, *m. die ältere form für* Kroat, *die unterm volke noch geltend oder herschend ist, sie ist hier aufzuführen, weil dieses slav. volk spuren in unserer sprache zurückgelassen hat. von der form s.* 3.

1) *ein wildes kind nennt man im scherze einen* kleinen krabaten, wilden krabaten (*wie ähnlich einen* Panduren), *wie es scheint allenthalben, oberd.* (*östr. bair. tir.*) *wie md.* (*schles. sächs. thür. hess.*) *und selbst nd.* (*brem. wb.,* Schambach, Danneil), *die Kroaten sind ja im* 30*jähr. kriege in ganz Deutschland und*

noch später weit genug herumgekommen; selbst dänisch krabat, *doch auch schlimmer, für schlechter kerl* (*sogar als adj., gleich unserm neuern* famos), *wie fläm.* krawaat, *s.* Schuerm. 290^a. Bürger *gab dem ausdruck ohne not die lat. form, von wilden schulknaben:*

> kroaten hintern bänken,
> laszt nach mit lärm und schwänken! 21^a.

2) *eignerweise hat aber das kroatische kriegsvolk seinen namen auch in einem modischen kleidungsstück hinterlassen, in* cravatte (Diez 1, 145), *das dann mit dem Pariser modestempel versehen über Europa hingieng: franz.* cravate, *ital.* cravatta, *aber auch* croatta (*in Parma* crovata Malaspina 1, 507^b), *span.* corbata, *engl.* cravat, crabat *u. s. w. Im franz. erscheint es schon in der ersten hälfte des 17. jahrh.* (*s.* Diez), *also auch eine frucht des 30jähr. krieges; in den briefen der* Elis. Charl. v. Orl. (1843) *s.* 404 *vom jahre* 1719.

3) Krabate *war früher auch die schriftform, im* 16. *jh. z. b. wird das land angegeben* 'Krabaten (das), *Croatia*' Maaler 250^b; *das ist richtig deutsch, das land mit dem pl. des volksnamens bezeichnet* (*eig. im dat., vgl.* Franken). *unser* Kroatien *ist eben lateinisch, wie bei den Engländern z. b.* Hungaria *für* Ungern, Austria *für Österreich, d. h. ein rest der stubengelehrsamkeit, der ins leben eingedrungen ist. doch auch im* 15. *jahrh. schon halb gelehrt* Krabazien Liliencron *hist. volksl.* 1, 230^a. *Übrigens galt nach dem deutschen auch franz. früher* Cravate *und ist durch* Croate *verdrängt worden, ebenso engl. sonst* Cravat, *jetzt* Croat; *ital. mundartlich* Crovat (*z. b. in Parma*), *gebildet* Croato, *span. dagegen* Corvato. *auch bei uns findet sich im* 16. *jh.* Krobaten, *vielleicht durchs ital. veranlaszt, aus dem auch das lat.* Croatia *gekommen sein musz. Alle diese formen suchen ursprünglich den schwierigen klang des slav. namens selbst,* Hrvat, *nachzuahmen, altsl.* Chrŭvatinŭ *Kroate, doch auch* Charĭbate Miklosich 1098^b.

KRABBE, *f. carabus, mit nebenformen.*

1) *ein kleiner runder seekrebs ohne scheren, auch* taschenkrebs, seespinne; *das wort ist natürlich, wie schon das* bb *verrät, von der seeküste aus ins binnenland gekommen.*

a) *vorherschend ist* krabbe *f., wie es nd. und nl.* (*hier jetzt gekürzt* krab) *heiszt; dazu* strandkrabbe, seekrabbe, fluszkrabbe, landkrabbe, bartkrabbe, bogenkrabbe, stachelkrabbe, kleinkrabbe, porzellankrabbe, korallenkrabbe *u. a., namen groszentheils erst von der naturwissenschaft gebildet, die das nd. wort als gattungs- oder artennamen gebraucht, wie doch schon die nd. nl. sprache auch.*

b) *es ist schon im* 16. *jh. auch hd. verzeichnet: cancer,* ein krab oder krabe. Bas. Faber *epitome Gesneri de hist. anim.* (*Wittenb. o. j.*) 48, *die erste form nach oberd. art gekürzt, wie bei* Maaler 250^b krab *f., runder meerkräbs, meerspinn, die zweite wol mit kurzem* a *als* krabbe *gemeint. nach* Dief. 445^a *schon in der Augsb. gemma von* 1512 krabbe *polipus* (*d. i. vielfusz, s. unter d*), *wie ebend. aus nrh. und nd. vocc. des* 15. *jh., vgl. n. gl.* 296^b; *in der Cölner gemma v.* 1507 '*gracius,* creft (*krebs*) *vel* crabbe' Dief. 267^a.

c) *aber man verhochdeutschte auch das* bb, *so in der Straszburger gemma von* 1513 *u.* 1518 krappe (Dief. 445^a), *bei* Kirsch *cobio* meerkrappe (Dief. 129^a), *und noch bei* Schubart:

> da ward die inselgleiche krappe,
> da hieng am meerfels die auster.
> *gedichte* (1825) 1, 324, '*ein blick ins all*'.

selbst bei dem Cölner Aler 1236^a krapp *carabus; s. auch* kräppe *u. 2, f am ende.*

d) *neben dem fem. wird aber auch masc. angegeben, so bei* Schmottther 2, 390 krabbe *m. seekrebs,* J. Paul 1, 137 *braucht* seekrabben *so, auch* Alers krapp *sieht wie m. aus und folg.:* carabus, ein krabbe, ist schier wie ein kleiner krebs, denn er hat viel füsze. Colerus *hausb.* (1640) 521; *deutlich in folg.:* dieser krab hat auf der schalen eine rauhe wollen. Forer *fischb.* 120^b. *diesz m. musz wol aber aus dem nd. herrühren, wie es norw., altn., ags. ist* (*s. e*). *Aber auch neutr., so bei* Frisch 1, 541^a 'ein krabbe *n.*', *und nd. bezeugt, obwol in der bed.* 2, *aus Fallersleben* Fromm. 5, 153, *aus Göttingen* Schambach 110^b, *hier neben f., wie* Vilmar 222 *dafür hess. f., m. und n. gibt. also wieder ein wort in allen geschlechtern* (*vgl.* kohle I, *a*).

e) *es ist übrigens allen germ. seeanwohnern eigen: engl.* crab, *norw.* krabbe *m., schwed.* krabba *f., dän.* krabbe, *altnorw. isl.* krabbi *m., ags.* crabba *m. Entlehnt auch franz.* crabe *f.* (*im Hennegau* crape Diez 603, *wie u. c*), *poln.* kraba, *böhm.* krab. *an entstehung aus lat.* carabus *ist nicht zu denken, es gehört mit* krebs *zu einer alten wurzel die noch in* krabbeln *vorliegt, s. d.*

2) *in übertragener bedeutung.*

a) *nd. nennt man im scherze so kleine kinder, 'die da anfangen hände und füsze zu bewegen oder auf der erde herumkriechen'* (*d. i.* krabbeln) Frisch 1, 541^a, *brem. wb.,* Schambach, *ebenso* krebs *bei* Stieler; *dann kleine regsame kinder, und weitergehend kinder überhaupt,* 'fruen un krabben' *weiber und kinder, man bringt z. b. vom markte etwas mit* vör de krabben. *daher auch niederwendisch* 'kraba, *die krabbe, liebkosendes wort bei kindern*' Zwahr 168. *s. weiter c.*

b) *aber auch, 'weil diese thiere sehr boshaft sind und was sie einmal ergriffen haben, nicht leicht wieder los lassen',* ene lütje krabbe, *ein kleiner zanksüchtiger, bösartiger mensch. brem. wb.* 2, 860, Stürenb. 121^a (*hier auch* kribbe). *ähnlich englisch* crab *von mürrischen menschen.*

b) *das ist aber auch, und nicht durch bücher vermittelt, tief ins binnenland gekommen, wo man doch die thiere nicht sieht und kennt, sächsisch z. b.* muntre krabbe, kleine krabbe *von kleinen, das zweite auch von eigenwilligen, widerborstigen kindern. auch bei schriftstellern, selbst bei süddeutschen* (*vergl.* Schiller *unter d*): weil es einmal so ihres bruders grille wäre, die krabbe als sein eigenes kind zu halten. Bode *Tom Jones* (*übers.*) 1, 39;

> dasz sie gleich von mir
> mit zwillingen zur stelle schwanger gienge!
> dann sollte man doch sehn, eh sie von thür zu thür
> mit ihren krabben betteln gienge. Wieland 18, 110;

hole die krabbe, mutter ... unser Wilhelmchen. Tieck *nov.* 6, 49; wer bist du, fragte ich die krabbe (*einen kobold*). 594; die krabben laufen zu lassen. Holtei *Lammfell* 1, 317; sehn sie, rief Lenore ärgerlich, die krabben haben auch unsern kahn genommen. Freytag *soll u. haben* 1, 429, *ärgerlich für kind überhaupt;* so eine süsze krabbe. Mörike *maler Nolten* 63, *schelmisch für liebste, schatz. schon im* 16. *jh. findet sich hd. der vergleich der kinder mit krabben:* dasz diese gräfin 364 kindlein, so grosz als die kleinen krabben, auf einmal zur welt gebracht. Spangenberg *henneb. chron. Meiningen* 1755 *s.* 214, *aber schon in der Straszburger ausg. von* 1599 *s.* 118. *s. auch f.*

d) *ebenso von thieren:*

> die muntre krabbe soll zwei pferde mir ersparen.
> Schiller 98^b, *Pegasus im joche;*
> von dem ich damals
> die kleine allerliebste krabbe kaufte. Tieck 1, 413.

so schwed. krabba *kleines pferd, verächtlich.* Rietz 348^b.

e) *seeleute nennen die festländer* landkrabben, *wie* landratten. *das wird gemeint sein wie schwed.* krabba *bei* Rietz *von einem langsamen menschen, norw.* krabbe *schwächling.*

f) *wie heimisch schon das nd. wort im binnenlande geworden ist, zeigt, dasz es schon sproszformen getrieben hat, wie im Osterlande* klêne krabbûze *von kindern* (Bech); *ähnlich gebildet holsteinisch* krabbauter Schütze 2, 337, *der auch* krabat (*s. d. u.* 1) *dazu zieht. in Frankfurt a. M. gilt neben* krabat *ebenso* krapot, *das aber das franz.* crapaud *sein wird. aus Posen gibt* Bernd 142 kräppe *gleich* krabbe (*vgl.* 1, *c*), *adj.* kräpsch '*gleich einer krabbe oder als eine krabbe sich sträubend*', *daher auch als* kräbbisch *angegeben* (J. G. Haas *deutsch-lat. wb.*), *wie zu engl.* crab (*s.* 2, *a*) crabbed *mürrisch gehört; doch wird das ein wort für sich sein, s.* kreppisch.

KRABBELEI, KRABELEI, *f. krabbeln, gekrabbeltes:* hier schicke ich meine krabeleien. schicke sie mir zurück, wenn du sie durch die lorgnette betrachtet hast, damit ich weiter drein kritzle. Göthe *an fr. v. Stein* 3, 252, *s.* krabbeln 5.

KRABBELER, *m. einer der krabbelt.* Schmidt *westerw. id.* 86. krabeler, *contrectando demulcens.* Stieler 1033. Göthe 24, 186 *erzählt von einem lustigen clavierlehrer der die finger* die krabler und zabler *nannte.*

KRABBELIG, KRABLIG, *adj. zu* krabbeln.

1) *krabbelnd,* krabelicht Stieler 1033: wenn man oft in himmlischen entzückungen aufgefahren ist (*im naturgenusz*), erinnert einen das leidige geziefer (*spinnen, mücken, ameisen*) mit seinen stacheln und krabbligen füszen gleich wieder an die sterblichkeit. Göthe 14, 19 (*tr. der empf.*), *juckend, eig. die füsze krabbelnd bewegend; im folg. zugleich für 'emsig':*

> war er vorher wie ein ameis krabblig
> und wie ein schlänglein schnell und zabblig. 56, 20.

meine süszesten augenblicke sind, wenn ich das ganze häufchen der kleinen krabblichten mitteldinge von äffchen und engelchen (*seine kinderchen*) um mich habe. Wieland *in der samml. denkw. briefe von W.* 1, 154.

2) *kitzelnd.* *a) trans., z. b. in der Ruhl, bildl. für zärtlich, schmeichelnd, s.* Regel 222. *b) aber auch von dem der das krabbelnde jucken empfindet:* mir wurde doch ein bischen krabbelich (*'ums herz' nämlich*), als ich nur ein blockhaus sah. v. Horn *Schmiedejacob* 73 (*rhein. dorfgesch.*), *s.* krabbeln 3, *ebenso* wabbelig.

3) *kleinlich, winzig, von thätigkeit und arbeit wie die der ameisen:* jene krabbelige arbeit von tausend kleinen dingen. G. Keller *leute von Seldwyla* 4; aber noch wuchert ... das krabbeliche, charakterlose und schwächliche und überwuchert das klare und feste (*es ist von der kunst die rede*). *ders. grün. Heinr.* 3, 246. *s.* krabbeln 5.

KRABBELIGKEIT, *f. rührigkeit im kleinen, wie bei ameisen:* meine krabbeligkeit, um nicht zu sagen mein fleisz. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 232.

KRABBELN, KRABELN.

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) krabbeln *weist mit seinem* bb *auf das nd. als seine rechte heimat, man bringt es dort mit der da wolbekannten* krabbe *in verbindung, 'eigentlich die füsze wie eine* krabbe *bewegen', dann 'auf händen und füszen herum kriechen, wie die kleinen kinder, um sich greifen wie eine krabbe, krauen'. brem. wb.* 2, 860, *und ohne zweifel hat die* krabbe *von diesem stamme mit dieser bed. ihren namen, der zugleich als zeugnis für hohes alter des stammverbums gelten kann; so stimmt engl. zu* scrawl, *eine krabbenart,* scrawl *krabbeln* Halliw. 714^a. *ebenso stimmt zu altn.* krabbi *krabbe, krebs norw.* krabba *krabbeln, kriechen.*

b) *die hd. form verlangt eigentlich* krappeln, *und das besteht auch, schon mhd.* (*s. dort*). *aber es gibt daneben gut hd.* krabeln (*s. die beispiele*), *auch diesz schon im* 15. *jh., sicher schon mhd.* krabelen (*mit kurzem* a), *später regelrecht zu* kråbeln *geworden, wie das hd.* 'krabeln' *u.* II *meist zu sprechen sein wird, und wie z. b. aus Tirol* Schöpf 337 kråbeln *gibt* (*doch daneben* krabbeln); *ebenso stehn* kribbeln *und* kriebeln *nebeneinander. Aber nd.* krabbeln *und hd.* krabeln *sind demnach eig. zwei besondere worte; doch können sie nicht getrennt werden, da sie im nhd. sprachgefühle sich vermischt haben, wie denn* Göthe *für sein urspr.* krabeln *später* krabbeln *annahm* (s. II, 1, *a*). *letzteres trug den sieg davon, weil es zugleich in mitteld. rede gilt; übrigens begegnen sich auf md. boden nd.* krabbeln *und hd.* krappēln.

c) *dem hd.* krabeln *aber entspricht genau altn.* krafla *krabbeln* (Möbius 239), *norw.* kravla, *schwed.* krafla, *dial.* kravla Rietz 352^b, *dän.* kravle, *während dem nd.* krabbeln *nord.* krabba *entspricht* (s. krabben), *vielleicht auch* krabbla Rietz 352^b (*das isl.* krabla *steht für* krafla). *alles das zeugt zugleich für hohes alter des wortes in beiden gestalten. die erste zeigt sich auch engl. in dial.* craffle *kriechen, nd. mit umlaut* (*s. u.* II, 7) *in* kreffeln *krabbeln* Schottel 1350, *nl.* krevelen, *wie auch schw. dial.* kräväl Rietz 352^b, *falls nicht diese alle unserm* kriebeln *entsprechen.*

d) *aber auch hd. mit* f *in tirol.* krefflen, krêflen *kriechen, klettern* (II, 1, *d und* 6), *sodasz im auslaut alle drei lautstufen erscheinen. diesem hd.* f *entspricht auch nord.* p *in altn.* krapsa *kratzen, scharren* (s. II, 3), *vergl. altn. norw.* kroppa *klauben, knaupeln, es sind nur andere ausgestaltungen desselben stammes.*

e) *auch im anlaut erscheint andere lautstufe in nd.* grabbeln, *engl.* grabble, *hd.* grappeln, *aber wieder auch hd.* grabeln (*z. b.* II, 3, *e.* 4, *a*), *in der Zips* graffeln *tastend kriechen* Schröer 56^a, *engl.* grape *u. s. w.* (*s. weiter unter* G), *der ganze stamm ist von alters her einer der am reichsten entwickelten. Auch mit* s- *vor dem anlaut* (*s. dazu unter* krampf) *engl.* scraffle *und* scrabble (*auch* scramble, *wie* cramble) *klettern, wimmeln, krabbeln, vgl. nl.* schrabben, schrappen *kratzen, nd.* schruppen, *engl.* scrub *u. s. w.*

f) *auch ablautung fehlt nicht, denn wie zu* krabbeln, kråbeln *sich* kribbeln, kriebeln *stellt, ebenso nach e nd.* grubbeln *krabbeln, tasten, wühlen, engl.* grubble, *und es wird in anbetracht des hd.* grabeln, grappeln *auch hd.* grübeln *hierhergehören, ahd.* grubilôn, crupilôn; *es wird auch schon ahd.* grapalôn, krapalôn *bestanden haben.*

g) *der begriffskern dieser aller ist das krümmen der finger, zehen, klauen zum greifen, krauen, kriechen, wühlen, kratzen, sie bilden einen in sich wieder reich entwickelten zweig der einen groszen sippe von* greifen, graben, krampf, krumm *u. a.; s. weiter* krimmen, *aber auch* kratteln *und* krageln *von gleicher bed., zunächst aber* krabben.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *mit den füszen, mit allen vieren krabbeln, von gewürm, kleinem gethier, oder von kindern, sich krabbelnd bewegen* (*schweiz.* gramseln, *zu demselben stamm gehörig*).

a) *oberd.* krabeln (*s.* I, *b, aber auch hier a. e.*):

> auch schmeckten (*witterten*) do der sunnen prünseln (*im lenz*)
> die kleinen würmlein in den clünseln,
> aus gruft der erden gunden sie (*l.* gundens) crabeln
> und auch nach irer narung zabeln. H. Folz, *fastn. sp.* 1305;

wie .. die frů sun herfür lockt mit mancherlei zabelns und krabelns das clein gewürm. 1302; wie .. der alten hausväter reim leret: wer nicht recht und gabelt (*heu*), wenn die brem sticht und krabelt, der lauft im winter mit dem stroseil, fragt 'hat auch jemands hew feil?' Mathesius *Sar.* 24^b (*kann doch auch jucken sein*); die würmer krabeln im käse. Steinbach 1, 921. *Noch bei* Göthe: der medicus .. fand mich auf der erde unter Lottens kindern, wie einige auf mir herumkrabelten ... *Werther* 1775 *s.* 48 (*in den werken* 16, 40 krabbelten); wenn meine buben noch über einander krabeln wie junge katzen. Göthe *und Werther* 122, *doch ebenda schon auch:* wollte ich säsze noch zu Lottens füszen und die jungen krabbelten auf mir herum. 56. *Die aussprache mit kurzem* a *fehlt doch auch oberd. nicht* (*vgl.* I, *b*):

> wi'i kumm, so het si (*die sterbende elster*) noch gezawwelt
> un mit de füeszle so am bodde stark gekrawwelt.
> Arnold *pfingstmontag* 60,

wie ebend. gawwel, schnawwel, *gabel, schnabel. aber bair. z. b. gibt* Schm. *bestimmt* krabeln, *tirol.* Schöpf kråbeln, *anderseits vom Mittelrhein bei* Kehrein 242 krabeln *oder* kraweln *und* krabbeln, krawweln.

b) krabbeln (*so z. b. bei* Ludwig, *neben* grabbeln): Klinias hatte indessen seine reusen gehoben. viele krebse krabbelten drinn. Bronner *fischerg.* 18; was brauchts dir (*Erwin v. Steinbach*) denkmal! du hast dir das herrlichste errichtet. und kümmert die ameisen, die drum krabbeln, dein name nichts, hast du gleiches schicksal mit dem baumeister der berge aufthürmte in die wolken. Göthe 39, 339, *vgl. unter* 5, *b;* da krabbeln sie nun wie die ratten auf der keule des Hercules. Schiller 106^b; die welt und alles was in ihr lebt und krabbelt. Gutzkow *ritter v. g.* 9, 327.

c) *die art der bewegung wird auch näher bezeichnet, mit* heran, umher, herauf *u. ä.* (*s. schon unter b*): grashupfer tanzten um mich her, ameisen krabbelten heran. Göthe 22, 195; ein käse, auf dem milben umher krabbeln. Immermann *Münchh.* (1841) 3, 228. *auch die folgenden beispiele gehören dazu.*

d) *auch von erwachsenen menschen* (*wie bildlich schon u. b*), *wenn sie kletternd, kriechend u. ä. mit händen und füszen arbeiten:*

> er (*der gestürzte*) rafft sich auf und krabbelt nach.
> Göthe 10, 250. 1, 182;

von ferne seh ich einen menschen .. der zwischen den felsen herumkrabelte und kräuter zu suchen schien. *Werther* 1775 *s.* 163, *in der ausg.* 1787 *s.* 221 herumkrabbelte (*in den werken* 16, 135 rabbelte); im walde herumkrabbeln (roder). Hermes *Sophiens reise* 6, 235, *von einem alten der nach moos sucht. selbst trans., refl.:* ich krabbelte mich wieder in die höhe und stieg wieder auf das pferd. *derselbe.*

e) *dasselbe in kühner bildlichkeit bei* Göthe (*es war offenbar eins seiner lieblingswörter*): nehmen sie ihre knaben gleich mit zu schiffe und lassen sie im diense herankrabeln. *werke* 49, 80, *krabbelnd heranwachsen, zugleich nach* 5.

2) *wimmeln, von der wirren und stätigen bewegung einer unerfaszbaren menge* (*schon unter* 1 *öfter mit*), *früher und oberdeutsch wieder* krabeln:

> wann ich sah dort (*auf der kirms*) ein grosze meng
> der bawern, die mit eim gedreng ....
> mit schweinspisz, trischeln und mistgabeln
> theten fast (*sehr*) durch einander krabeln.
> H. Sachs 1, 529^d (1590 396^d);

laszt nur, mich irrts nicht wenn noch so viele (*feinde*) um mich herum krabbeln, mir ists als wenns ratten und mäuse wären. Göthe 8, 61; da nun Winter ein wahrer koloss ist, so stellt er (*indem er die tauben füttert*) das bild des Nils dar, der von einem kleinen geschlecht umkrabbelt wird. Bettine *br.* 2, 100. *vgl.* 'kribbeln und krabbeln' *unter* kribbeln.

3) *krabbelnd jucken, kitzeln, krauen, theils mit dat., theils mit acc. des objects, wie* kitzeln.

a) *so wieder* krabeln Stieler 1033 (*nl.* krevelen): elten, fohren oder forellen, die musz man fein unten an den beuchen krabeln oder krauen, so stehen sie gar stille. Coler. *hausb.* (1640) 500.

b) krabbeln: wenn ein käfer in dem nabel krabbelt (*unter eine stürze gethan*). Chr. Weise *kl. leute* 273 *c.* 14;

> ihm krabbeln käfer in der hand. Göthe 41, 46.

auch von menschen: im bart krabbeln. Fr. Müller 1, 144;

wenn ich hübsch traulich rabble
und hinterm ohr ihm krabble. Bürger 22^b;
bald krabbelt sie mich an dem bart.
Weisze *kom. op.* 2, 87.

c) *von dingen, eig. im vergleich mit krabbelnden thieren oder fingern:* ah! was krabbelt mir denn hinter den ohren? (sie hascht darnach) verzweifelt, ohrgehänge! Weisze *kom. op.* 2, 59, *noch mit dat., weil die urspr. bed.* 1 *noch vorwiegt, während bei dem acc. unter a schon völlig die bed. kitzeln eingetreten ist. auch unpers., wie* kitzeln:

mir krabbelts an der groszen zeh. Göthe 41, 19;
es krabbelt mir am hals! (*vom vorgefühl des stricks*). 7, 66.

d) *auch von inneren 'kitzelnden' empfindungen:*

de leve (*liebe*) de krabbelt mi sehr.
Lappenbergs *Lauremberg* 144;

doch der verkappte gast
empfand auf seinem rücken
mit krabbelndem entzücken
kaum seine schöne last. Bürger 22^b (*Europa*);

ich weisz nicht was für ahndungen wie spinnen mir übers herz krabeln. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 162, *noch mehr nach* 1, *wie unter e am ende;*

es krabbelt ihr ums herz, und sie versteht nicht was (*liebe*).
werke 7, 47;

das trallern ist bei mir verloren,
es krabbelt wol mir um die ohren,
allein zum herzen dringt es nicht. 41, 120.

e) *auch, wie* kitzeln, *von üblen empfindungen:*

dem herren pfaff das krabbeln thät (*ärgern*).
Göthe 56, 28 (*ew. jude*);

aber geistliche zusprüche mochte er doch nicht, sie machten ihm wunderlich, sie krabbelten ihm in den gliedern, er wurde ungeduldig. Gotthelf 3, 270; wie ihm auch der zorn krabbelte auf der stirne, unten im herzen fühlte er sich doch getroffen. 11, 404. *schwäb.* der handel grabelt ihm im kopf rum, *der* handel *ist da aber noch ganz wie ein käfer o. ä. gedacht* (*vgl.* grille). *s. auch* krabbelig 2, *b.*

4) *andres* krabbeln *mit den händen.*

a) *tasten, krabbelnd greifen:* sie stellte sich an die komode, schlug die augen nieder, krabbelte mit den fingern oder spielte mit einer feder (*verlegen*). Miller *Siegwart* 1, 89. nach etwas krabbeln, *fingernd suchen:*

er krabbelt nach dem schweine (*der dieb im finstern*).
Voss 1825 4, 129;

östr. die hühner (*acc.*) grabeln, *ob sie ein ei haben.* Höfer. unzüchtig krabbeln, *tangere aliquam lascivius.* Frisch 1, 541^b. *ebenso früher* grappeln, *z. b.:*

(*dasz du*) dich grappeln laszt die jungen gsellen,
als ob sie kelber kaufen wöllen. H. Sachs 1, 383^d (1590);

bisz in ein floch im hindern, nach dem grappelt er. *Eulensp. hist.* 35.

b) *so von vielen durch einander greifenden fingern, wenn z. b. geld 'in die rappuse' geworfen wird:*

denare fliegen aus des siegers hand,
ha, wie es krabbelt im arenasand!
Annette v. Droste *ged.* 176.

da ist das wort recht in seiner eigentlichen geltung (*auch das wimmeln unter* 2 *ist von selbst dabei*), *das werfen in die rappuse heiszt denn auch nd.* in'n grabbel smiten Danneil 68^b, *nl.* in de grabbel werpen Kilian, *und mit ablautender wiederholung clevisch* in de grubbel grabbel smiten, *ostfr.* in de gribbel grabbel (*vgl.* kribbelkrabbel). *und die bezeichnung wird bis in die vorzeit reichen, denn romanische volkswörter dafür klingen nahe an, ital.* grappiglia (fare alla gr.), *franz.* gripaille, *span.* garbullo. *englisch heiszt es* scramble, *d. i. krabbeln* (*s.* I, *e*), *s. auch unter* krappeln Rädlein.

c) *wühlen, wie ahd.* grubilôn, *nhd.* grübeln:

mit hauen, schaufeln und gabeln,
do mit sie in dem mist umb krabeln. *fastn. sp.* 381, 22;

auch in dem 'ergarakrabelen' *Garg.* 196^b (363), *ergrübeln. nl.* in't geld grabbeln, *im gelde wühlen.*

5) *von gewissen arbeiten, eig. fingerarbeit.*

a) *kritzeln, unleserlich schreiben, so osnabr.* krabbeln, krawweln Strodtm. 113, *nl.* krabbelen, *gewiss auch nrh., da es oberrh., schweiz. besteht als* krapeln *und* kräbeln (*s.* 7); *auch mrh. gewiss* krabeln (*s.* 1, *a a. e.*), *denn* Göthe *brauchte es von seinem zeichnen, scherzend geringschätzig:* den ganzen morgen hab ich für sie gekrabelt auf dem papiere. *an fr. v. Stein* 1, 117; ich krable allerlei, das dir auch mit der zeit zur freude werden soll. 2, 267, *vgl.* krabbelei *und* kritzeln. *schwäb. heiszt das kritzelnde schreiben* grapfen, *gekritzel* krapferei Schmid 239. 324, *englisch* scrabble, scribble (*vgl.* I, *e*), *es steckt meist urspr. der scherz dahinter, dasz solche schrift von krabbelnden vögelklauen herrühre* (*s.* krakelfüsze).

b) Göthe *brauchte es aber auch für kleingeistige, äuszerliche kunstarbeit überhaupt:* der künstler, der an der oberfläche nur herumkrabelt, wird dem geübten auge immer leer . . erscheinen. der künstler der sich ums innere bekümmert ... *werke* 36, 234, *diesz mehr nach* 4. *und für kleinliches, wurmartiges thun überhaupt* (*vgl. u.* 1, *b beim Straszb. münster*): meine .. talente müssen hier (*in Italien*) ganz durchgearbeitet, ganz reif werden, sonst bring ich wieder euch einen halben freund zurück und das sehnen, bemühen, krabbeln und schleichen geht von neuem an. 29, 9;

euer fahles wesen, schwankende positur,
euer tripplen und krabeln und schneidernatur.
57, 262 (*Hansw. hochz.*).

vgl. dazu krabbelig 3, krabbeligkeit.

c) *letzterem entsprechen gleichfalls volksworte, wie östr.* grabbeln *langweilig herum tappen, nicht fertig werden können* Höfer 2, 312, *nd.* krauеln *im kleinen, leichten geschäftig sein* Danneil 114^b (*nd. scheinen* krawweln *und* kraueln *hie und da zu verflieszen*), *s. auch* krabben *a. e.*

6) *klettern, klimmen, so bair.* krabeln Schmeller 2, 378, *mrh.* krabbeln, *z. b.* er krabbelt am baume hinauf. Schmidt *westerw. id.* 85, *ebenso bei den Deutschen im Temescher Banat* (*neues laus. mag.* 42, 320). *entsprechend auch fläm.* kravelen Schuerm. 290^a, *dän.* kravle, *schwed. dial.* kraväl, kräväl Rietz 352^b, *tirolisch* krefflen, krêflen *klettern* (*auch kriechen, wie kinder*) Schöpf 343, *nd. aber wieder* kraueln Danneil. *das erklärt sich nicht durch umstellung aus* klebern *klettern, dän.* klavre, *fläm.* klaveren (*auch* klefferen), *sondern ist echt und alt, wie franz.* gravir *klettern zeigt, benannt vom angestrengten gebrauch von 'allen vieren', s. die ableitung von* klettern *selbst und* klebern (1, *g*).

7) *endlich gehört wol dazu schweiz.* kräbeln, *kratzen* (kräbel *f., kratzwunde, schramme, nl.* krab *f.*) Stalder 2, 125. *es scheint nur umgelautetes* krabeln, *denn es hat auch die bed.* 5, *und nl. nd.* krabben *heiszt gleichfalls kratzen; vgl.* kräben *unter* krabben 3.

KRABBEN, KRABEN, *das vorige in einfacher form.*

1) krabben *ist nd.* (*wie* krabbeln), *in der bedeutung kratzen, scharren, s.* Fromm. 2, 226. 4, 288. 6, 286, *mnd.* crabben *lacerare* Dief. 314^a; *z. b. in einem mekelnb. sprichw.* de hunne, de sik dags gnabben (*s. u.* knaben), krabben sik nachts K. Schiller *zum m. thier- u. kräuterb.* 3, 4^b, *hunde die sich tags beiszen, krauen sich nachts, also auch ganz mild neben dem mnd. 'lacerare'* (*zerkratzen*). *auch nl.* krabben *kratzen. aber norw.* krabba *ist krabbeln, kriechen* Aasen 235^a, *schwed.* krabba *kriechen, wimmeln* Rietz 348^a, *ähnlich isl., es ist deutlich das mutterwort zu* krabbeln.

2) *auch als hd. gibt* Stieler 1033 *in der bed. krabbeln* krabben, krabber *contrectans, und es gab ein oberd.* kraben *krabbeln* (*wie oberd.* krabeln): *am ende eines fastnachtspiels entschuldigen sich die spieler*

ob wir dem schimpf zu vil heten than,
so schült irs uns nicht verübel han.
wann (*denn*) die jugent wil ie narrn haben,
und wer sie in eim sack, so würd sie kraben.
fastn. sp. 739, 8,

noch eingebunden würde sie zappeln, krabbeln.

3) *auch* kräben *kratzen hd., wie schweiz.* kräbeln *neben* krabeln (*s.* krabbeln 7): es waren auch sonderliche tractatrices oder kräbemägdgen (*unter den röm. sclavinnen*), die sie (*ihre frauen*) im bade musten kräben und den leib reiben. Quirsfeld *hist. rosengeb.* 292. *ebenso* kreben:

lieb mich nicht anders wie ich dich,
wenn ich dich kreb (*kraue*), so fick (*jucke*) du mich.
Eyering 2, 107, *vgl.* kratzen 2.

doch ist das nicht sicher, da auch entstehung aus krewen, kräwen, *d. i.* kräuen (*s. d.*) *möglich wäre. indes kann für echtes* kräben *ein östr. wort sprechen,* krebbe *kralle* Höfer 2, 167.

4) *das nd.* krabben *ist auch gleich* krabbeln 5, *vielgeschäftig sein, s.* Danneil 168^a; *ähnlich und doch anders schwed.* krabba *sich langsam rühren, beschäftigt sein und doch wenig vor sich bringen, s.* Rietz 348^a.

KRABBENFRESSER, *m. von mehrern thieren, der grosze kernbeiszer, loxia enucleator; ein amerik. reiher; ein amerik. beutelthier.*

KRABBENKLAU, *f. eine wasserpflanze,* krebsschere, wasseraloe, *nl.* krabbenklaauw.

KRABBENSCHERE, *f. die schere der krabbe.*

KRABBENSCHNECKE, *f. eine art flügelschnecke.*

KRABBENSPINNE, *f. aranea viatica, wegspinne, englisch* crabspider.

KRÄBE, *korb, s.* krebe.

KRABELN, KRABEN, KRÄBEN, *s.* krabbeln, krabben.

KRÄBKATZE, *s. sp.* 289.

KRACH! *interj.,* 1) *ein krachen bezeichnend:*

und krach! schlägts ein vor uns (*der donner*).
Arndt *ged.* (1860) 410;

da giengs krach! und um schlug der wagen. Gotthelf 11, 302; pum! puff! paff! krach! (*von schieszen*) pladdradauz geht der tanz los (*die schlacht*). Holtei *Lammfell* 1, 22; krach! da lag er. Kotzebue.

2) *auch zur bezeichnung des plötzlichen:* wenn so ein dreiszigpfündiger blick herausschieszt, krach! so ist man verliebt. Heine *reiseb.* 1, 230; *ebenso* plauz! bardauz! *und* plötzlich *selbst* (*s.* blotz), *weil das plötzliche wie ein krach auf uns wirkt. engl.* in a crack, *plötzlich* (crack! *klatsch! schwapp! u. ä.*), *selbst franz., z. b.* crac, le voilà parti! *auch in bed.* 1 *nämlich besteht franz.* crac! *auch ablautend* cric crac! *und ital.* cràch, *davon* far cràch *plötzlich brechen, in Parma* Malaspina 1, 500^a, *auch* cricch, *ohne zweifel aus der german. zeit her, vergl. unter* krach *m.; s. auch* krack!

3) *anders bei* Fischart *in der trunkenen lit.:* 'krach, krach', schlaf morgen zu nacht! *Garg.* 102^a (*Sch.* 180), *wol töne des schnarchens, vgl. unter* krachsen 3, *und* krächeln *schnarchen.*

KRACH, *m. knall, krachen, ahd.* chrac (*aber sicher auch* chrahh) *strepitus, fragor* Graff 4, 589, *mhd.* krach *m. z. b. vom schall der posaunen, vom zusammenstosz im turnier, vom brechen eines glases, einer lanze* (lanzenkrach *jüng. Tit.* 2723), *vom knistern des feuers,* donnerkrach *j. T.* 2535; *mnl.* crac, *nd. nl. dän.* krak, *engl.* crack, *auch frz.* crac, *gael.* crac; *ablautend ital.* cricco, cricchio (Rädlein 799^b), *vergl. unter* krach! 2. *übrigens s.* krachen *und vgl.* kracht, *auch* krack.

1) *fragor, scharfer kurzer knall.*

a) *so vom donner, d. i. dem einschlagenden* (*blitze*):

wann der gepieter seinen blitz
mit groszem krach thut schieszen.
Spangenberg *lustg.* 583;

wie mich der krach erweckte. Holtei *Lammfell* 1, 225; *vergl.* donnerkrach (*mhd.*) *und* knall, klapf. *dann auch, wie diese,* krach *eines schusses.*

b) *von dem was plötzlich bricht, heiszt es* einen krach lassen, *crepare* Maaler 250^b, *z. b. von einem glase bei* Keisersb. *post.* (Frisch 1, 541^b), *noch im* 17. *jh., bildlich:*

das bapstthumb ist gar krank und schwach,
und laszt das spanisch joch ein krach.
Weller 30*jähr. kr.* 80,

d. i. es knackt, macht miene zu brechen (*vgl.* krachen II, 2). *sonst* einen krach thun (Stieler, Frisch), *auch* geben:

des tempels fürhang auch
hat einen krach gegeben. Opitz;

der fürhang in der kirch (*im jüd. tempel*) ... hat einen krach gegeben. Klaj *der leid. Christus* 27.

c) *von mancherlei tönen, die uns den eindruck eines brechens machen:* wenn ich bisweilen viel kaffee getrunken hatte und daher über alles erschrak, so konnte ich .. merken, dasz ich eher erschrak als ich den krach hörte. Lichtenberg 1, 10 (1800 *s.* 18).

2) *aber auch vom bruche oder risse selbst.*

a) *eigentlich, z. b.* der topf hat einen krach. Schmidt *westerw. id.* 86 (*ebenso nl., engl., vgl.* knack);

als er auf das eise kam,
dasselbig einen krach nam (*d. i.* '*bekam*'),
dann es dünn gefroren was. *Teuerd.* 23, 28.

b) *aber auch milder, mrh.* krach *falte im papier* (*auch* kräch, *s.* krächen) Kehrein 242, *wie* bruch.

c) *bildlich* (*s. schon unter* 1, *b*): sein fürsatz kriegte einen häszlichen krach. Frisch *aus Stettler ann. helv.* 276; groszer, allgemeiner krach *heiszt in der handelswelt eine grosze geschäftskrisis, bruch und sturz des credits und geschäfts* (*engl.* crash), *im jahre* 1857 *oft gehört.*

d) *wie* knacks, knack (3) *von einem gebrechen* Vilmar 222, *einem dauernden schaden z. b. an der gesundheit, mrh.* den krach haben Kehrein.

3) *wie* stosz *bildlich, angriff auf eines widerstandskraft, die damit geprüft wird:* manchen krach aushalten (*im leben*), *schwere prüfung.* Schöpf *tirol. id.* 337; musz doch schauen, ob das körbchen auch einen krach hebt (*d. i. hält*), dachte er sich, nahm einen tüchtigen stein und legte ihn in das körbchen. Zingerle *kinder- u. hausm. aus Südd.* 89, ob er einen puff verträgt *sagt man da nordd.; ein krachender stosz selbst musz eben auch ein* krach *geheiszen haben. aus Hessen bei* Vilmar 222 krach *m. krankheitsanfall.*

4) *seufzer, stöhnen, in* 'ach und krach', *d. i. ächzen und krächzen* (*s.* krachen 7):

von kling und klang, von ach und krach
ward rund umher das echo wach. Bürger 54^a.

besonders häufig im 16. *jh., auch in der bed. heftiges verlangen* (*s.* 1, 162), *z. b.:*

nichts heimlichs bleibt bei im verschwigen,
sein ach und krach ist schwatzn und liegen
und die leut an einander hetzen. '*der falsche klaffer*',
flieg. bl. Nürnb. Guldenm. 1547.

jetzt nur noch 'mit ach und krach', *d. i. mit höchster müh und not, ein sehr starkes* kaum; *aber auch* auf ach und krach, *aufs geratewol* Schmidt *westerw. id.* 2, Kehrein 36, *doch scheint hier* krach *für* gerach *zu stehn, s.* Vilmar 3 *und* 311, Schmidt *a. a. o.*

KRACHBEIN, *n. cartilago. gemma gemm. Str.* 1518 D 5^a, *in der Cölner gemma* 1507 krachelbein (Dief. 103^c), *nl.* kraakbeen, *knorpel, weil er beim beiszen* '*kracht*'.

KRACHE, *m. schweiz. thal, grund, der wie ein groszer erdrisz aussieht, s.* Stalder 2, 126: zwei alte burgstall mit einem dazwischen liegenden krachen abgesondert. Frisch 1, 541^b *aus Wurstisen.*

KRACHELCHEN, *n. brot- oder semmelwürfel hart geröstet, dasz er* '*kracht*'. Weigand; *schwäb.* kracherlen *pl.* Schmid 324; *altköln. aber* krekelen *pl. collyrida, d. i. bretzeln* Dief. 132^c. *ähnlich westf.* kräkeling, *nl.* kraakeling, *eine art knackerig gebackner kuchen, bretzel, mnl.* crakelinc (*altd. bl.* 1, 166), *davon franz.* craquelin; *auch engl.* crackling *crisp cake* Hall. 277^a, cracknel *bretzel, amer.* cracker *schiffszwieback. vergl.* knappkuchen.

KRACHELN, KRÄCHELN, *verkleinertes* krachen.

1) *schwäb.* kracheln *knackern u. ä., dazu* krachelig, *knackerig, z. b.* kr. gebacken, geröstet Schmid 324. *in Tirol aber* kräukeln, *zu* krachen 8.

2) *alem., schwäb.* krächeln, *schweiz. auszer der allgemeinen bed. auch seufzen, leicht stöhnen* (*daher* krächeler *alter mann,* krächelig *gebrechlich,* '*decrepitus*'), *s.* krachen 7. 8; *aber auch schmeichelnd näselnd reden, sanft schnarchen* (*vergl.* krach! 3) Stald. 2, 125, *schwäb. heiser oder lallend sprechen. im Bregenzerwalde mürrisch reden, leicht zanken u. ä., daher ein sprichwort* gasselächler hûskrächler (Felder). *Ein älteres zeugnis bei* Keisersberg, krechlen, *von hennen und menschen:* ettwann gaxzest du nit also (*von deinem guten werke wie eine henne von ihrem ei*). aber .. du vohest (*dann*) ettwenn an zů krechlen und zů singen, wie ein teil (*gewisse*) hennen, und krechlest und krechlest ie so lang, bisz man das ei findet .... du sprichst nit, ich hab das und das gethon, nein, aber du vohest an zů krechlen mit etwas umbred hier umbher und dort umbher, das man es doch hindennoch můsz merken. *bilg.* 181^c, *also andeutend, eig. lallend reden.*

3) *auch nd. entsprechend in doppelter form,* krakeln *leicht krachen und lallen, gackern, und* kräkeln *knistern, mürrisch reden. ferner engl.* crackle *knackern, schwed.* kräckla *zanken. es wird danach in alter zeit allgemeiner gewesen sein. s. übrigens auch* krägeln, *gackern, lallen u. ä., das sich mit* krächeln *nahe berührt, und* krackeln, kräkeln.

KRACHEN, *crepare, strepere.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chrachôn, archrachôn Graff 4, 589, *mhd.* krachen *wb.* 1, 870^a, *dazu eine umgelautete nebenform* krechen (*s.* krächen). *ferner nd.* kraken *brem. wb.* 2, 862 (*mnd. s. unter* II, 6), *und nl.* kraken, *mnl.* craken *Rein.* 1291, *wie nrh.* craken *Teuth.* 58^b, Soltau 351. *aber eigner weise nnd. auch* krachen, *s. z. b. aus* Lauremberg, Lyra *unter* II, 3, *c.* 6, *a, nur durch hd. einflusz? aber auch hd. zeigt der stamm verschiedene auslautstufe, s.* krack *neben* krach (*auch* kracken) *und* krägeln *neben* krächeln.

b) *auf auszerdeutschem boden nur in England, in zwei formen,* crack *und dial.* chark, *altengl.* cherke Halliwell 241^a. 244^b, charke *stridere* Stratm. 137, *beide schon ags.,* cracian *vel* cearcian *crepare* Haupt 9, 406^b (*die zweite wie engl.* cart *aus ags.* crät *u. a.*). *aber das wort birgt sich auch in franz.* craquer, *vergl. die roman. wörter für die interj.* krach *sp.* 1915; *ebenso stimmt ablautend frz.* criquer *zu nl.* kricken *crepitare* Kilian, *englisch wieder in doppelform* creak *und* chirk (Stratmann 142), *vgl.* kreckel. *den dritten ablaut dazu zeigt* krochzen, *s. d.*

c) urverwandtschaft bietet vielleicht skr. garǵ *strepere, crepare, clamare, increpare* (garǵana *strepitus, fragor*), *das* Bopp *gl.* 102^{b} *vergleicht. nahe liegt auch böhm.* hrkati *krachen*, hrk *krach* (*z. b. donnerkrach*), *nach böhm. art mit* h *für* g, *vgl. poln.* gruchotać *schmettern, krachen, böhm.* hrochati, *dazu* hroch *krach, altsl.* grochot δοῦπος. *etwas ferner schlieszen sich eine menge schallwörter an durch die urverwandten sprachen hin, s. z. b.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 591 *und* krächzen, krähen, krägeln.

d) bei dem vorgeschichtlichen verhältnisse von kr- *und* kl-, *die oft in demselben stamme wechseln* (*s. unter* krampf), *müssen noch erwähnt werden als aus der vorzeit wahrsch. verwandt* klacken, klecken, *die auch einen scharfen kurzen schall bezeichnen, und* klagen, *eig. schreien. und eigen, wie dieses wol in gr.* κλάζω *u. a.* (*s.* klagen I, *f*) *verwandte ohne verschiebung findet* (*s. sp.* 3), *so stellen sich dem* krachen, krächzen *als fragliche verwandte zur seite u. a. gr.* κράζω (ἔκραγον), *altsl.* kriknati *schreien* (*neben* kliknąti), *vgl.* κρίζω, κέκριγα, ἔκρικον *knacken, lett.* krakschk̍ét *krachen. auch* krachen *gilt von menschlichen tönen* (*s.* II, 7), *wie* krächzen, krägeln *von thierischen und menschlichen.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) krachen *thut vor allem, was mit einem kurzen scharfen knalle oder schalle bricht.*

a) so von den stärksten brechtönen:

man hôrt diu sper dâ krachen
reht als eȥ wære ein wolkenriȥ (*d. i. ein einschlagender blitz, s.* 4, *a*). *Parz.* 378, 10,

wie noch bei Göthe lanzen krachten splitternd 9, 136; des herrn tag . . in welchem die himel zergehen werden mit groszem krachen. 2 *Petr.* 3, 10; dermaleins, wann alles krachen und brechen soll. Opitz 2, 295, *beim weltuntergange;* man hielt es naturgemäszer, die erschaffung einer welt mit kolossalem krachen und heben .. vorgehen zu lassen. Göthe 22, 179;

wie wenn ein hoher baum, der schirm und schatten macht,
durch donner oder sturm wankt, splittert oder kracht.
Günther;

krachend stürzt der föhrenwald. Schiller 56^{a};

höre wies durch die wälder kracht. Göthe 12, 106;

es knackt und kracht im dichten gehörst. Hebel 3, 106, *vgl.* 'es kracht' *unter* 2, *c.*

b) aber auch von kleinerem schalle des brechens (*s.* 4, *b*):

daȥ dürre holz ime hage,
daȥ bristet unde krachet (*beim durchschleichen*).
Parz. 172, 19;

blähet sich (*der frosch*) so lang auf, bisz dasz ihm der balg zersprang und krachte wie eine gemästete laus. *Simpl.* 3, 579; in der küche krachte ein topf.

c) da diesz krachen und das brechen in der sache eins ist, wird auch das brechen selbst kurz durch krachen *bezeichnet* (*wie durch* knacken, knallen), *ebenso ein stürzen, wenn das dabei ist:* der ast krachte entzwei, *auch* zerkrachte *oder* krachte nieder *und ähnlich;*

im fürchterlich verworrnen falle
über einander krachen sie alle (*die bäume*). Göthe 12, 107;

stets pfeiler bei pfeiler zerborst und brach,
laut krachten und stürzten die bogen nach.
Bürger *lied vom braven mann*;

zusammen krachen, *krachend zusammenstürzen. daher selbst* krachen *trans. gleich zerbrechen, s.* 5.

2) *von dem das zu brechen droht.*

a) ein haus kracht, ein schiff, eis *u. dgl.:*

kracht irgend wo ein haus,
dem nicht zu trauen ist, da springet man heraus.
Opitz 1, 47;

wie ein haus, das da kracht und knackt, schreckt und jagt den einwoner aus. Luther 3, 249^{b}, *doch genauer zu c;*

krachts gleich (*das eis*), brichts doch nicht. Göthe 1, 74;

des schiffes stetes krachen (*im sturme*). Wieland *Oberon* 7, 19;

wie mhd. die schifwende krachten *Gudr.* 1137, 2, *im sturme;*

des erdballs achse kracht. Schiller.

b) daher bildlich, von einem drohenden bruche, untergange. wiewol der glaube fest bleibt, so kracht er doch. Luther 3, 237^{b}, *wie ein schiff, ein hölzernes haus;*

gesätzt, der blöde leib fang erstlich an zu krachen,
wie will der zage muht sich länger fröhlich machen?
Rompler 43;

das alte gefüge der bürgerlichen gesellschaft krachte und drohte auseinanderzubrechen. Freytag *bilder* (1859) 2, 147.

c) ganz nahe daran rührt das krachen *von holz und holzwerk, wo man einen bruch nicht eben fürchtet, aber doch daran denkt:* wie er (*der furchtsame*) erschrickt, wenn ein holz in der wand krachet ... wenn er höret einen balken krachen. Luther 3, 249^{b}, *z. b. im heiszen sommer, im sturme* (*vergl.* knacken II, 1, *f und das.* ein sparrknacken und steinkrachen);

und ob man schon hört etwas krachen (*im hause*),
man wänt die katzen důnt das machen. Brant 81, 29;

auch 'es kracht' im hause, im dache, in den sparren. *wenn der kahn ans land stöszt,* kracht es (*darin*), kracht er. *von frischer, rascher fahrt heiszt es mhd.:*

ir mastboume erkrachten (*so lag der wind in den segeln*).
Gudr. 1119, 1;

si gâhten zuo dem lande, daȥ man wol vernam
diu ruoder an den handen krachen manegem man. 856, 2,

so angestrengt ruderten sie. ähnlich von einer treppe:

kaum ist der morgen grau,
so kracht die treppe schon von blaun und gelben röcken.
Schiller 26^{b} (*die berühmte frau*).

oder von wagen die stark beladen sind:

hie die karrûne, dort der wagen,
der hôrt man vil dâ krachen. Wolfram *Wh.* 209, 3.

bildlich: unter den donnern des throns, wo die räder der regierung ewig ins gellende ohr krachen. Schiller 147^{b}.

3) *ähnlich* glieder, gelenke krachen, *als wollten sie brechen.*

a) hände, finger, gelenke:

dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden (*er wand sie vor schmerz*),
daȥ si begunden krachen
als die dürren spachen. *Parz.* 219, 9;

mit krachenden henden (*so schwer war er*)
man huob den helt mære. *klage* 916;

er want sich dicke alsam ein wit
daȥ im krachten diu lit. *Parz.* 35, 24;

wil er sin ein edelman,
muoȥ im selp der rücke krachen (*sich anstrengen*).
Teichner *s.* 62 *anm.* 201;

ich truckt in ser zu meiner prust,
das im der rugg vor fräden kracht. *Hätzl.* 306^{a};

die finger krachen, die männer wachen. *Garg.* 167^{b} (*Sch.* 308^{a}), *ein spiel;* das krachen der finger (*gelenke, wenn man sie zieht*), *articulorum crepitus* Schönsleder g1^{a}; er risz sie herauf und herunter (*seine finger*) .. die gelenke krachten. Göthe 36, 34;

nun ein knikschen! — i!
wie mirs kracht im knie. L. Ph. Hahn *ged.* 53;

das ross fühlt seines schenkels macht,
der nimmer wanket, nimmer kracht.
Bürger 51^{b}, *schwach wird, zusammenknickt;*

wirft mich an eine klippe,
dasz das gebein mir kracht. Gotter 1, 391;

es that in mir einen ruck, dasz mir die rippen krachten. Immermann *Münchh.* 1, 122 (230). *s. weiter unter* 6.

b) daher selbst das herz kracht, *sterbend oder von der last des leids, wie es ja* 'bricht'; *sehr oft schon mhd.:*

vil chûme er gesaȥ (*konnte sich sitzend halten*),
sin herce crahte innen (*im todeskampfe*). *Rol.* 215, 4;

sô der munt lachet
und daȥ herze krachet
vor leide und vor sorgen. *Iwein* 4416;

ir zimt sô wol daȥ lachen (*ihr lachen ist so schön*),
daȥ tûsent herzen müeȥen von ir krachen.
Tanhuser *MS.* 2, 67^{a};

wand im der pfennink (*das geld*) freude swachet,
nâch dem (*doch*) sin bitter herze krachet. *Renner* 18865,

d. i. heftig verlangt, vor verlangen leidet, vgl. 11283;

jo das es (*das herz*) nit vor leid zupricht,
das wunder (*die verwunderung darüber*) möcht mich machen gro

sagt ein verliebter zur dirne, sie darauf höhnend

hört hört, wie im sein herz neur (*nur*) kracht.
Folz *bei Haupt* 8, 512;

der musz sich hie treten und klemmen lassen, das (*es*) ihm nicht allein in der selen wehe thut, sondern das ihm auch oftmals das herz im leibe krachet und darüber brechen will. Mathesius *hochzeitpr.* S 4^{b};

o we der jemerlichen sachen,
mein herz thut mir im leibe krachen. J. Römoldt 1424;

dasz manchem im leibe das herze wird krachen (*vor angst*).
Logau 1, 8, 46 *s.* 177;

vgl. übrigens krachen *seufzen unter* 7.

c) *auch der* hals, *der* kopf, *die* schwarte (*kopfhaut*) *u. a. werden so als* krachend *in redensarten genannt, s. mehr unter* 6, *c:* ich gang und trag (*sagt ein schwerbelasteter träger*), das mir der hals kracht, und du züchst mich bei dem har, das mir die schwart kracht. *Eulensp. hist.* 9 *s.* 11; ihn strafen, dasz ihm der hals kracht. *wegkürzer* 32^{b};

so will ich dich weg treiben woll,
der hals dir darvon krachen soll. Adrians *mitth.* 242;

trinken, das uns die köpf krachen. *fastn. sp.* 67, 6;

ich dürmel wie ein gans herein
dasz mir der schedel kracht (*so trunken*).
Uhland *volksl.* 600. *Garg.* 93^{a};

es wär zit das man sie (*die pfaffen*) ouch melk,
das inen die spanadren (*muskeln*) krachtind.
Eckstein *richstag, kloster* 8, 836,

eig. die muskeln des euters, ein rechtes Schweizerbild (*der verf. war ein Schweizer*);

de altid weende, de würde (*endlich*) so grüwlik lachen,
dat em de lever und lunge möchte krachen. Lauremberg 3, 490.

d) *wie beliebt die wendung war und wie man sie ausdehnte, zeigt z. b. dasz man selbst den angestrengten* beutel krachen *liesz* (*als wär er ein glied von uns*):

in silber, kleinot, gold und gelt
des liesz sich sehen mancher helt (*bei dem schieszfeste*).
da thet gar manchem der seckel krachen.
Grobs *ausr. der schützen*, Haupt 3, 244.

4) *überhaupt von allerlei, meist scharfen, kurzen tönen, groszen wie kleinen.*

a) *von stärkeren, z. b.* α) *vom donner* (*man sah darin einst ein zerreiszen des himmels, der wolken, s.* wolkenriʒ *unter* 1, *a*):

kracht ein lauter donnerschlag. Schiller 36^{a};

wenn seines wetters macht
um meinen felsen (*den Asberg*) kracht. Schubart 1, 48.

ebenso von schüssen, kanonen, gewehren:

die büchsen (*geschütz*) hört man krachen
im Ungerland so weit. *Ambr. lb.* 107, 48;

auf den galeeren krachte eine kanone. Schiller 173^{b};

die sonne steigt, der lärmschusz kracht.
Körner *leier u. schwert* 16;

wann ihr nun fort mit ewern stücken
den feinden wolt entgegen rücken
und alles undernander kracht. Philander (1650) 2, 787.

von peitschenknall (*s.* 5, *a*). *Auch* die luft, der himmel kracht (*von schüssen, vom donner, vgl.* klingen *so sp.* 1184 *unter f*):

die luft kracht von der buxen schall.
Adrians *mitth.* 365;

indessen kracht des himmels ganzer plan
von fürchterlichen donnerschlägen. Schiller 39^{b}.

β) *von schwertern und waffenlärm überhaupt:*

die büchsenkugeln klingen,
vil manches schwert da kracht.
Körners *hist. volksl.* 284;

dann die Türken mit machte
und ihren seblen gut
drein schlugen, dasz es krachte. *das.*;

krachend trifft die glatte schärfe (*beil*). Göthe 1, 240;

und sie fechten kühn verwegen,
hieb' auf hiebe nieder krachts. Heine *b. d. lied.* 51.

Auch die rüstung kracht, *oder* man kracht *in der rüstung, von der bewegung* (*vgl.* klingen *so sp.* 1182 *mitte*):

si sprungen frölich an den tanz (*den kampf*),
man hort (*vom springen*) die kürris krachen.
Liliencron *volksl.* 2, 80^{a};

wenn man den schild ergreift und in dem harnisch kracht.
A. Gryphius *Leo Arm.* 1, 334.

In der schilderung vom aufbruch eines heeres heiszt es:

sich huob ein starkeʒ dieʒen
und ein vreislicher schal (*lärm*):
berg und tal nâch krachte. *Rabenschlacht* 588,

von der wiederholung des ganzen lärms durch das echo.

γ) *von grellen, garstigen klängen überhaupt:*

der esel spert weit auf den rachen,
liesz sein hika schrecklich herkrachen. *froschmeus.* Qq 3^{a}.

von einem schweren thore beim öffnen:

nun krachts mit einmal auf (*das alte thor*). Uhland *ged.* 438;
auf krachte von selbst des himmels thor. Voss *Il.* 5, 749,

in gekürztem ausdruck, gieng krachend auf.

b) *von schwächeren, auch nicht garstigen tönen.*

α) *so vom gemütlichen klange des herdfeuers u. ä.:*

der doch nie kam so verr hin us,
hett sin můter do heim zů hus
ein pfannkůch oder würst gebachen,
er hetts geschmeckt (*gerochen*) und hören krachen.
Brant 76, 91;

dann wie ein brennend distel kracht,
als ist ein narr ouch wenn er lacht. 54, 26;

denn das lachen des narren ist das krachen der dornen unter den töpfen, und das ist auch eitel. *pred. Sal.* 7, 7; wenn man zweige von loorbeerbäumen in ein fewr wirft, so fahen sie gewaltig an zu praszlen und krachen. Spangenberg *lustg.* 386;

und komm, und höre wie im ofen
der stamm der festen eiche kracht. Zachariä (1761) 413;

am krachenden feuer des dornstrauchs. Schubart 2, 292.

β) *von allerlei anderm knirren, knarren, knistern u. ä.:* lasz nu dein fedder krachen (*d. i. schreib tüchtig drauf los*). Luther 1, 364^{b};

und sůferlich gang uf dem dach,
do mit der ziegelhuf nit krach. Brant 80, 8;

vom frost der nacht
gehärtet, kracht (*vom schnee*)
der weg von seinen tritten. Salis 56;

auch neu schuh, die fein krachen. Scheibles *flieg bll.* 116;

die absätze an seinen schuhen krachten wenn er drauf trat. Stilling *jünglingsj.* (1778) 136; Riemers sonett kracht wie neue sohlen. Bettine *br.* 1, 197;

als er nun wenig minuten geruht im krachenden rohrstuhl.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 135.

γ) *selbst von frischem leinenzeug, in den weisthümern wird für bewirtung der gerichtsherren u. ä. oft verlangt:* ein essen .. mit krachenden tischlachen. 3, 487, *so frischen, dasz sie knittern; ebenso* bett mit krachenden leilachen 4, 113, *rechtsalt.* 257. 258, krachend bett *weisth.* 4, 96, *aber auch* krachend stro *zum bette das.* 81 (*auch* mit brechendem leilachen *RA.* 255, *d. i.* brehendem, *s. oben unter* brehen, *wozu auch* brechen I, 16, *frendere, gehören wird, s.* brech *n.*);

des leibchens straffer atlas kracht.
Freiligrath *ged.* 1838 *s.* 292.

ähnlich: einige plätzchen sogenannten krachenden rahm (*baisers*). J. Paul *Fibel* 58.

c) *mehrfach auch bildlich.*

α) *nach dem* krachen *des donners u. ä.:*

kan die deutsche sprache schnauben, schnarren, poltern, donnern, krachen?
kan sie doch auch spielen, scherzen, liebeln, gütteln, kürmeln, lachen. Logau 3, 5, 67;

und wenn es nah und fern auf meine scheitel krachte.
Günther 474, *unglück, wie wetterschläge.*

daher scherzend von zankenden (*vgl.* 'wettern' *zanken*):

und wenn ihr (*der frauen*) stolzer zorn oft auf den Moses kracht,
dieweil sein erstes buch den mann zum herrn gemacht.
ders. 456.

von 'erschütternden' nachrichten:

das (*die botschaft*) krachte dem alten ins dumpfe gehör.
Bürger 33^{b}. 36^{a};

die gräszliche zeitung
kracht' ihm ins innerste mark.
Kosegarten *poes.* 1, 138;

wehe! da kracht' ihm, ein plötzlicher schlag, die botschaft entgegen. 1, 273.

vom geschütz oder gewehr wird entlehnt sein die tirol. redensart es krachen lassen, *mit einer sache entschlossen beginnen* Fromm. 6, 301, *wie* '(es) brechen lassen' *losschieszen* Felder *sonderl.* 2, 246.

β) *nach dem* krachen 2, *c:* wies mit euch (*dem brautpaar kurz vor der hochzeit*) ietzt kracht nach weise des landenden kahns, so stürmts und krachts in der flotte in der ich diene. Göthe *und Werther* 142;

und wär nicht frau amtmännin gekommen
(unserm amtmann krachts im sechsten sinn) ...
Schiller *Venuswagen str.* 52,

wie es knackt, *ändert sich was, platzt etwas, wie in einer maschine.*

γ) *ähnlich von einer nahenden niederkunft:* indem sie also im saus lebten .. fieng Gurgelschwante die gut schwanger fraw an zukrachen. *Garg.* 102^{b} (181), *wie noch nl.* de vrouw begint te kraaken, *wenn die niederkunft sich meldet, nd.* se krakelt all, *sie 'knackt' schon; das stimmt zu verblümten wendungen davon wie* das haus fällt ein.

5) *einzeln auch activ, selbst transitiv.*

a) activ: soll er (*der fuhrmann*) dreimal mit seiner gapfel krachen. *weisth.* 2, 525, *mit der peitsche knallen*, krachen *noch so kärnt.* Fromm. 3, 119, krach *peitschenknall;*

> mit ihren carthaunen und stücken grosz
> sie tapfer thun unter sie krachen. Soltau 2, 383,
> solln wir der narrheit lachen?
> wie? oder alsobald mit donner auf sie krachen?
> Lohenstein *Ibrahim* 104, 496.

im Teuthonista 58^b craken, vorten, *pedere,* stillich craken *subpedere u. a.* (*auch subst.* crake), *und so auch hd.* krachen: vertrib also die nacht on schlaf und wachend hort er die schlafende fraw dick (*oft*) krachen. Steinhöwel *Aesop* (1569) 121^a.

b) trans., mit acc. eines obj., krachend brechen: die krebse krachen (*beim essen*). Keisersberg *bilg.* 209 *mehrmals;* hört er den dieb nüsz krachen. Wickram *rollw.* 105, 30; sie haben viel nüsz, sie werden dran zu krachen haben. Weidners *Zinkgref* 3, 327, *ebenso nd.* nöte kraken, *auch nl., engl.* (*nl.* luysen craeken *hor. belg.* 11, 259); damals krachte die 'faule Grete' (*eine kanone*) mauern aus einander. W. Alexis *hosen des h. v. Bred.* 1, 2, 135. *vgl.* erkrachen 2. 3. *Die alte rechte form für diesz 'krachen machen' wäre* kräcken (*s. d.*), *aber es ist eben gedacht, als gienge das* krachen *z. b. von dem nüsse knackenden, nicht von den nüssen aus; galt doch ebenso z. b.* klingen *für klingen machen,* klenken (*sp.* 1185).

6) *besonders häufig war und ist es in der kraftwendung* 'dasz es kracht' *u. ähnl., als zusatz zu allerlei thätigkeiten, wie* dasz es knackt, pufft *u. a., um höchste anstrengung, gewalt oder dergleichen zu bezeichnen.*

a) statt des es *werden urspr. bestimmte dinge genannt, z. b.:*

> des muoste ûf geladen sin (*auf die wagen*)
> daȥ die wege (wegen?) krachten. *Helbl.* 1, 772,
> lât an dem oven klingen
> zwên würfe mêr die krachen (*conj.*)! 3, 43,

thu noch zwei würfe in den ofen, dasz es kracht, zwei gewaltige, vgl. aus mhd. zeit das rudern, segeln, dasz die ruder krachen, dasz der mastbaum kracht unter 2, *c sp.* 1918;

> die lieber tanzten, das die wend (*l.* d'wend) krachten.
> *fastnachtsp.* 566,

wie noch jetzt tanzen dasz der boden kracht *u. ä.;*

> sie schossen dasz die erde kracht. Soltau 499;
> all ir ewangelische ler
> ist, wie man ganz herumbher ker
> grund und boden, das sie krachen (*allgemeiner umsturz*).
> Murner *luth. narr, kloster* 10, 31;

schlug drauf (*fechtend*) dasz der belz kracht. *Garg.* 188^b (*Sch.* 347), *urspr.* der harnisch *u. ä.;* den schlüssel her, oder ich stosze die thür ein, dasz gotteserdboden krachen soll. Hermes *Soph. reise* 6, 310;

> dann röp (*rief*) he, dat de biöne (*bühne, decke*) krachd.
> Lyra *plattd. briefe* 176.

b) das es *vertrat dann die genannten dinge:*

> es solt ouch die lirerin ...
> ainen tanz machen,
> das es gienge krachen. *teufels netz* 12065;
> schlagt auf die trommel, das es kracht. Ringwald *l. w.* 383;
> trommel geschlagen, dasz es kracht. *weim. jahrb.* 4, 340;

auf groszer leut pracht (*lärmende groszthuerei*) furz ich das es kracht. *Garg.* 137^a (250); aufs jahr, wills gott! wollen wir die feinde schlagen, dasz es kracht! E. Chr. v. Kleist *briefl., werke* 1, 136 *Körte;*

> endlich tanzten alle katzen,
> poltern, lärmen, dasz es kracht. Lichtwer *fab.* 1, 21.

c) aber, wie gewöhnlich kraftwörter, ward es weit über die genaue bed., über wirkliches krachen *hinaus erstreckt, urspr. mit bewuszter gewaltiger übertreibung, halb scherzend. Zwar bei folg. ist noch eine art* krachen (*s.* 3, *c*): ropf dir selber das gauchhar (*zu frühe weisze haare*) usz an den schlefen, das dir die schwart (*kopfhaut*) kracht. Keisersberg *brös.* 2, 12^b; ich wolte hinfort arbeiten, dasz mir die schwarte krachen möchte. *Simpl.* 3, 432 *Kz., schon hier tritt die übertreibung ein* (*man übersehe das* möchte *nicht*), *wie noch volksm.* arbeiten, dasz die schwarte kracht *oder* knackt. *auch bei folg. allenfalls noch:* den leuten zur kirchen rufen (*statt der glocken*), das uns der hals kracht. *Garg.* 155^a (287), *vor anstrengung;*

> den (*dreck*) schlint, das dir der halȥ werd krachen.
> *fastn. sp.* 478, 19;
> (*trinkt*) dasz ihm sein hals tût krachen. Uhland *volksl.* 613;
> wil trinken das es sol krachen. 690.

Aber folgendes ist übertreibung, wie sie sehr erhöhte stimmung braucht, in ernst oder scherz: diesen (*trunk trink ich*), dasz das glas kracht. *Garg.* 99^a (174), *es scheint nicht von anstoszen die rede zu sein;*

> dann mich dürst, dasz mir der hals kracht. Ayrer 2971.

besonders auch groszen lügen ward eigner weise ein solches krachen *zugeschrieben:* (die sterndeuter und kalendermacher) liegen das die himmel krachen. Fischart *groszm.* 141 (*Sch.* 660);

> und (*frater Nas*) leuget, das die werkstat kracht.
> *ders. S. Domin.* B 1^a (1, 138 *Kurz*),

wie von lügen die balken (*im hause, dache*) sich biegen *oder* krachen (Luther), *s.* 1, 1089;

> und lügen dasz es krachet. Abele *gerichtsh.* 2, 50
> (Köhler *bergmannslieder* 151).

Das es *wird volksmäszig gern gesteigert,* 'dasz alles kracht':

> eine kühne wespe stach
> Hänschen, als es äpfel brach,
> in die hand, dasz alles krachte. Lichtwer *fab.* 4, 15

nach der ersten lesart (*vgl. die rüge in den literaturbr.* 14, 296), *nachher matt geändert* eh er es dachte. *verstärkt auch* dasz es pufft und kracht *u. ä.:*

> unser Wolfgang macht
> als byme (bî eme, *d. i. mhd.* eineme) stümbel liecht glych vers
> dasz's bufft un kracht. Arnold *pfingstm.* 171.

wie früh das kraftwort so übertrieben ward, zeigt am schönsten was Albrecht V. von Baiern 1596 *seinem sohne auf die universität nach Ingolstadt schrieb:* studiere das khracht und das mans bis gen München hören kunde. Schmeller 2, 379. *Selbst blitz und donner* (*d. h. der einschlagende blitz*) *wird herzugezogen für ganz geringe dinge:*

> mueder, was choche mr znacht (*heut abend*)?
> 'nüdle, asz's donneret un chracht'.
> Stöber *elsäss. volksb.* (1859) 54,

d. h. so viel und so gute. und dieser einschlagende blitz mag öfter hinter diesem krachen *stecken, urspr. als strafe des himmels* (*bei dem lügen z. b.?*). *merkwürdig mhd. in einem dankenden heilwunsche für die* vrouwen:

> des gebe in got immer heil,
> daȥ (*d. i.* daȥ'ȥ?) krachet. *MSH.* 3, 83^b.

7) *aber auch von der menschlichen stimme.*

a) seufzen, stöhnen, ächzen: andere (*kranke*) kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr dann sie gehen. Kirchhof *mil. disc.* 119, *diese reimformel musz beliebt gewesen sein, denn ihr entspricht bis heute im subst.* ach und krach *gleicher bed.* (*sp.* 1916). *aber auch auszer der formel;*

> der kram stank gleich wie ein spital
> von der (*alten*) weiber krachen und kreisten *u. s. w.*
> H. Sachs 4, 76 *Göz;*
> die angst will mich aussaugen,
> der seufzend atem kracht. Rompler 173;
> und lasz das räuend herz im leib erseufzend krachen. 8.

b) und das ist nicht blosz spätere übertragung, wie ähnlich knallen (1, *f*) *von seufzern, es findet sich schon um* 1150: diz sulin alle die vernemen, die weinende unde chrachende lîdent die arbaite (*mühsale*), die er (*gott*) gordenôt hât. *hohes lied h. v. J. Haupt* 44, 21. *auch folg. wird hierher gehören:* daȥ mark verschwinet, die sterki erkrenket, die prust krachet. *mscr. v.* 1447 *bei* Schmeller (*der es zu* 8 *zieht*). *die bed. kann dem worte- und stamme von jeher beiwohnen, aber in weiterer ausdehnung, in einstimmung mit den urverwandten anklängen.*

c) solche weitere ausdehnung dieses begriffs findet sich in ostfries. kraken *vom unangenehmen weinen der säuglinge* (Stürenb. 121^b), *in altengl. und noch dial.* crake *schreien, rauh singen* Halliwell 277^a, *bei uns in* krächzen, krächeln (*s. d.*), *vergl. auch ahd.* chreho *und* kragil *garrulus.*

8) *endlich gibt es auch* krachen *kränkeln, gebrechlich sein wie alte leute.*

a) so im 16. 17. *jh.:* das kein wunder ist, das die eltern, so allzeit sind krachen und schwachen gangen, auch irer art kinder zeugen. Fischart *podagr. trostb.* 1577 J 4^a; was ist dann das alter, dann ein krankheit an ihm selbs und durchaus jamer, kumer, krachen und brechen. Wirsung *arzneibuch Heidelb.* 1572 *s.* 2 (1597 *sind* krachen und brechen *weggelassen*); ein alter mann ist dermaszen zart und krachend, dasz ime ein schlechter wind, welcher durchs fenster kombt, viel schädlicher ist als eine ganze lange nacht in seiner jugend. Albertinus *Guevara. s. weiter* kracher, *auch* kracheln 1.

b) auch das musz sehr alt sein, denn es besteht auch ostfries., kraken *kränkeln, besonders von alten leuten* Stürenburg 121^b, *verrät sich wol auch engl. in* crached, crachy *infirm, broken* Halliwell 276^b, *und erscheint schon im* 12. *jh. in* 'crachender *decrepitus*' Graff 4, 589 (*Nyerup symb.* 324).

c) *die entstehung der bed. bleibt zu finden, ob vom ächzen des alters, oder weil da der leib 'kracht', zu brechen droht, 'schlottert'* (*das eig. klappern meint*), *s. z. b.* Rompler *u.* 2, *b. zum letzteren stimmt genau* alter knacks (*s. mehr dort*), *schwäb. ist* krachen *knickend gehn* Schmid 324.

KRÄCHEN, KRECHEN, *seltne nebenform von* krachen, *mhd.* krechen *Nib.* 36, 2 *in C,* der schefte krechen *beim turnier* (*hs.* chrechen); *es musz ahd. neben* chrachôn *auch* chrachian, chrechian *gegeben haben, wie diese beiden bildungen oft neben einander gehn* (*s. z. b.* klagen I, *b*), *sind sie doch im ags. durchaus in einander gewachsen.*

1) *intrans., wie* krachen 7, *krächzen, stöhnen:*

> wenn man sie (*essen und trinken*) aber also fült ein,
> dasz man kotzt und krecht wie ein schwein . . .
> J. Ayrer *fastn.* 47^a (2574, 33),

vgl. 'krächen *rauhe töne ausstoszen*' Fromm. 6, 557^b. *s. auch* krächeln *und* kräcken.

2) *trans., wie* kräcken, *knacken, leicht brechen, eig. 'krachen machen':* darnach kreche die gerste ein wenig in einem mörselstein. Tabernaemont. 623; die wurzeln soll man klein zerschneiden, die samen ein wenig krächen. 183 (1588); *vgl.* zerkrechen. *in dieser bed. noch in Nassau, 'etwas so brechen, dasz es nur einen krach thut, aber nicht zerbricht, z. b.* die rippe ist blosz gekrächt' Kehrein 242, *und in Luxemburg* (*wo* kräcken *daneben besteht*), *z. b.* eng schank krächen, *einen knochen nicht ganz durchhauen, auch* eng flesch krächen *eine flasche* (*wein*) *ausstechen, s.* Gangler 251.

KRACHENTE, *f. wie* krachgans.

KRACHER, *m.* 1) *zu* krachen 8 (*s. d.*), *decrepitus,* von alders wegen *voc. inc. teut.* n 5^a: kan mir aber leicht einbilden, sie (*die comödiantin*) werde lieber mit einem jungen kerl .. als mit einem alten kracher .. umgehen. *Simpl.* 3, 153; du alter mosbart, was bedeuts, dasz du so ein alte frau mit einem solchen krummen alten kracher foppest? 182, *es ist ein stelzfusz. noch mrh., elsäss.:* der alte kracher, mich so zu beflegeln! Fr. Müller 2, 46; e kracher, en alder. Arnold *pfingstmontag* 51. *auch noch schwäb., bair.* (*auch* krachezer), *tir., östr.; s. die gleichbed.* klipperling, klitterling, *auch* krachwedel. *vgl. nordengl.* cratchingly *feeble, weak* Halliwell 278^a.

2) *ein krach, bair., östr., crepitus. voc. inc. teut.:*

> wan das gepresste balkenhaus (*schiff, im sturme*)
> stost seufzend seine kracher aus. Rompler 176,

also wol auch für seufzer, s. krachen 7.

KRACHGANS, *f. anas tadorna, brandgans, fuchsgans.*

KRACHGEFECHT der kinnbacken. *Perus* 280, *tüchtiges essen, die beiden kinnladen fechten mit einander, 'dasz es kracht'.*

KRACHGUTEDEL, *m. eine art weiszen weins* (*s.* gutedel) *im Breisgau am Kaiserstuhl, von dem harten fleische der beeren die unter den zähnen krachen.* Metzger *landwirtsch. pflanzenkunde* 2, 932. *vgl.* krachmost.

KRACHMANDEL, *f. knackmandel.* Adelung, *niederl.* kraakamandel: in unsern tagen der weiblichen krachmandeln, der akademischen kraftfrauen (*wird der titel 'jungfräulich' nicht alt*). J. Paul *Tit.* 2, 145.

KRACHMOST, *m. oder* krähmost, *eine weinart im Breisgau, s.* Nemnich *wb.* 324. 325. weiszer krachmost, *erwähnt in einem oberbad. berichte über die weinernde* 1859. *vergl.* krachgutedel. *die zweite form* krähmost *könnte auf* krachen 7 *deuten.*

KRACHSAUER, *wie* kirrsauer, *s. d.*

KRACHSCHNEPFE, *f. eine schnepfenart, scolopax limosa.*

KRACHSE, KRÄCHSE, KRAXE, KRÄXE *u. a., f., tragreff u. ä., ein merkwürdiges oberd. wort, schon mhd. östr.* chrechse in Enenkels *fürstenbuch* (Schmeller 2, 379).

1) *die bedeutungen. a*) *als hauptbed. gibt* Schmeller *reff, tragreff, wie es z. b. wandernde krämer, handlanger beim bauen u. a. haben; so schon das mhd.* chrechse. *dazu bair.* buckelkrächsen, kopfkrächsen (*die zugleich über den kopf vorragt*), albenkrächsen (*auf der alm gebraucht*) *u. a., vergl.* krächsenträger. *so bair., schwäbisch, auch kärnt.* Lexer 165, *tirolisch* Schöpf 342. *Belege:* auf dem rücken trug er eine kraxe, die einen ungeheuren vogelbauer bildete. Spindler *der vogelhändler von Imst* 1, 163; ein mann mit einer kraxi auf dem rücken. Auerbach *schatzk. des gev.* 272; eine kraxi, wie die hausierer haben. 340; die neue Wiener holzklafter, so um fünf kraxen (*d. i.* holzkraxen, *als masz*) minder austragt. Zobels *tagebuch bei* Schöpf *tirol. id.* 342.

b) *blosz entlehnt vom vorigen ist bair.* krackse *als hosenträger,* hosenkracksn, *wol weil er an gestalt dem reffe ähnlich erscheint und ähnlich auf dem rücken liegt; ebenso* ofenkrackse, *abzugsrohr des rauchs in den schlot, wol von seinen knieen, s. mehr* Schmeller 2, 380.

c) *aber selbständig und wesentlich ist eine bed.* korb*: niederöstr.* graxn *f., geflochtener rückenkorb* Castelli 150, *bei* Höfer *ebenso* kråckse, *der es völlig mit* krätze *rückenkorb gleichstellt* (*er gibt es auch als hosenträger*), *wie schon* Heumanns *voc. austr.* 'krechzen, krezen, *korb*' (Tobler *app. sprachsch.* 118^a, *vgl.* XLVII). *ebenso in den sette comuni* krackasa *f., dem.* kreckesle *n., corbello, tragkorb* Schmellers *cimbr. wb.* 138^b. *und deutsch-ungr.* kräksen *f. tragkorb* Schröer *nachtr.* 37^a.

d) *an dieses wieder schlieszt sich an die bed. bütte, die* Schröer *auch gibt, und schlesisch* wagenschmerkrechse, *büchse* Weinhold 47^a, *doch wol tragbar mit bändern, oder eig. geflochten?*

e) *oberpf. auch 'kleine person'* Schm. 2, 380, *östr.* an åldi graxn, *altes weib* Castelli 150; *doch möchte das unter* kracke *gehören und hier nur angelehnt sein.*

2) *formen und verwandtschaft.*

a) *die echte form wird das mhd.* krechse (*s. oben*) *geben und das jetzt herschende* -cks (-x) *erst aus* -chs *entstanden sein, wie mhd.* -hs, *z. b. in* wahsen, *in den allermeisten mundarten nhd. zu* ks (x) *vergröbert wurde. doch ist auch* x (cks) *schon früh bezeugt:* clitella, ein kräxen da man auf trait (*d. i. die bed.* 1, *a*). *voc. von* 1421 *bei* Diefenb. *nov. gl.* 97^a, *wie bei* Schönsleder g 3^a kräxen *clitellae, ferculum institorium, und das cimbr.* krackasa *könnte vielleicht für echtes* ck *sprechen; stehn doch auch in* krach *und* krack, krachen *und* kracken *hd.* ch *und* ck *nebeneinander. das* krechzen *unter* 1, *c mit seinem* z *ist vielleicht nur falsche auslegung der volksmäszigen aussprache* (*vergl.* krächzen *und* kräcksen).

b) *auch das* å *wird von* Schmeller, *wie das* ck, *durchaus nur als sache der aussprache behandelt,* 'die krächsen (kråcksn), das krächslein (kråcksl)' *ist seine angabe, seine schriftlichen bair. belege aus dem* 18. 17. *jh. haben* ä, *nur vom j.* 1820 *bietet ein beleg aus München* ofenkrachsen. *dennoch ist wol auch echtes* a *denkbar.*

c) *verwandtschaft suchte* Schmeller *bei ahd.* chracco *haken* (*s. unter* krack *riegel*) *nach der gestalt des reffes. aber dabei bliebe die bed. korb unerklärt, das grundwort müszte sowol für korb wie reff sich schicken.* krächse *scheint wirklich mit* krätze *korb zusammenhang zu haben, s. dort.*

KRÄCHSE, *f. zäher speichel, bair.* Schm. 2, 380. *s.* krächsen 3.

KRÄCHSELN, KRAXELN, *ein bair. östr. wort.*

1) *auf dem rücken tragen, auch* krächsenen Schm. 2, 380, *von der* krächse *die man auf dem rücken trägt. ähnlich ist nassauisch* kozeln *auf dem rücken tragen* Kehrein 242 *wol von* kötze *korb.*

2) *anders aber* 'krächseln (kracksln)' *klettern, und kriechen, mühsam gehn wie alte leute oder kinder.* Schm. 2, 380, *dazu* krächsler *m. kletterer und alter mann* (*wie* kracher). *östr. kärnt.* kraxeln *klettern, dazu tir.* beinkraxl *n. frosch* Fromm. 6, 302, *der mit den beinen grätschelt, kräpelt. auch das musz alt sein, s.* kriechen, *zunächst aber* krageln (*klettern, krabbeln*) *und* kratteln. Adelung *gibt* krächzen, *woher? wegen des* z *vgl.* krechzen *unter* krächse 2, *a zuletzt.*

KRACHSEN, KRÄCHSEN, KRAXEN, KREXEN, *nebenform zu* krächzen *und samt diesem ableitung von* krachen (7); *ahd. wäre es* chrachasôn *und* chrachisôn. *doch gibt es auch mit anderm vocal* krochsen. *die formen mit* chs *und die mit* x (cks) *können nicht geschieden werden, da die letzteren nach der aussprache von* chs *als* cks *immer aus jenen entstanden sein können* (*vgl. u.* krächse 2, *a*); *doch ist echtes* kräcksen *durchaus wahrscheinlich, weil es auch* kracken *und* kräcken *gibt, s. auch* krackeln *neben* krächeln. *übrigens kreuzt sich auch noch* krächzen *mit* krächsen *in folge vermengender aussprache. s.* kluchsen *und* kluchzen, *und* klucksen *und* kluckzen *nebeneinander.*

1) *krächzen u. ä.:* lasz die raben krachsen. H. Reinhold *reime dich* (*Nordh.* 1673) 127;

> wenn der raub' (raab?) ein langes krachsen macht.
> *Kemp.* (?) o.

kraxen *vom raben* Frisius 346^a, Maaler 252^a. *vergl. übrigens* kraksen, *und unter* krack *rabe.*

2) die frösche krächsen, *quaken.* M. Kramer 1787; *vergl.* kracken 2.

3) *seufzen.* M. Kramer: Pickelhering, mit einen groszen pacquet penalskleider, krechset und thut sehr matt und müde. Schoch *stud.* D 7^{a}. *thür., sächs.* krexen, *seufzen, gestoszen oder leicht stöhnen, bei schwerer arbeit* (*sprichw.* 'krexen hilft'), *bei brustbeklemmung, vgl.* krächzen 2. *elsäss.* gräxen. *auch ohne umlaut,* kracksen, *im Osterlande.*

4) *räuspernd husten* (*dazu* krächse, *zäher speichel*), *in Posen* krecksen Bernd 143, *auch oberlaus.; s. dazu* krack! 3. *entsprechend ist schwed.* kräkas (*refl.*) *von dem der sich brechen will. mit andern lautstufen schweiz.* graggen, gracken Maaler, *bair.* krägezen, *s.* krägeln. *ganz nahe liegend auch böhm.* chrkati *räehsen, poln.* chrachać, *russ.* charkat', *altsl.* chrakati *screare, vgl. litt.* krankti *schnarchen, lett.* kȓákt (á = an).

KRÄCHSENTRÄGER, *m. östr. bair., der mit einer* krächse (*reff*) *im lande umherzieht, hausierer, s.* Schmeller 2, 379.

KRACHSTEIN, *s.* kragstein.

KRACHT, *m. krach, knack:* dasz aber das auszgewichene bein widerumb in seiner pfannen sei, kan man ausz dem kracht, welchen es, wenn es widerumb in dieselbige hinein fellt, von sich leszt, leichtlich hören. Uffenbach 2, 228, *wie* krach 232. *es dürfte eine mhd. bildung* krachot, *ahd.* chrachôt *dahinterliegen.*

KRACHUNG, *f. krachen, brechen:*

> dan bricht das baulos haus (*der leib*)
> und wirft da seine sél in krachung auch heraus.
> Rompler 72.

KRACHWEDEL, *m. alter schwacher mann.* Schmid *schw. wb.* 324, Birlinger *Augsb. wb.* 290^{a}: der thät auch besser für ein junges mädle passen, als so ein alter krachwedel. Kurz *sonnenwirth* 49. *schon im* 17. *jh.:* zu dem waren meine unterofficirer mehrentheils alte krachwedel. *Simpl.* 1, 464; sage mir, du alter krachwadel. 1, 61. *vgl.* blotzwedel.

KRACHWEIDE, *f. bruchweide, knackweide.* Nemnich. *auch englisch* crack-willow.

KRÄCHZEN, *crocitare, ingemiscere, ein intensivum zu* krachen, *wie* krächsen, *mit dem es sich leicht mischt* (*s. dort*). *ahd. mhd. nicht belegt, es wäre ahd.* chrachizan. *dafür erscheint ablautend ahd.* croccizan, *mhd.* krochzen (*s.* kröchzen), *von denen das erste im stammauslaut zu* kräcken, kräcksen *stimmt. aber ags. entspricht* cracetan, cearcetan *stridere, crocitare.*

1) *von thieren. a) von raben, krähen, eulen u. dgl.:* der traurige krächzende nachtrabe. S. Gesner; in England, wo man . . die krähe krächzen läszt. Möser *phant.* 3, 94; wo wilde raben krächzen. Schiller 135^{b};

> es krächzte der rak (*mandelkrähe*) mit himmelblauem gefieder.
> Voss *Luise* 1, 506;

> die schlimme sage schlich umher,
> sie krächzte wie zur dämmerzeit
> ein schwarzer unglücksvogel schreit. Uhland.

dieser jetzt herschende gebrauch, für den wir ein andres wort nicht haben, ist eigner weise doch den wbb. vor Adelung *unbekannt, es wird aber in* grachkitzen *crocitare* Dief. *nov. gl.* 120^{b} *enthalten sein. in einfacher bildung nd.* kraken *krächzen* Schamb. 111^{a}; *vgl.* krack *krähe.*

b) nach Adelung *landschaftlich auch von schweinen, grunzen, vgl.* Ayrer *unter* krächen.

2) *von menschen. a) gestoszen seufzen, stöhnen u. ä.* (*man sehe* krachen 7), *so bei* Steinbach, Frisch, krechzen *bei* Stieler, Ludwig, Aler (*schwäb. auch* krächzgen): der alte ist darumb noch nicht todt, wer weisz wie lang er noch zu krächzen da ligt. *Simpl.* 2, 259; (*Pickelhering*) wirft die kleider auf dem buckel rümb und krechzet mächtig (*über die last*). Schoch *stud.* E 3^{b}; ach! krechzete der arme mann unter dem kasten. *pol. maulaffe* 4;

> denn das ächzen und das krächzen (*kläglich thun*)
> hast du heut schon abgethan. Göthe 1, 154,

dieselbe reimformel schon bei Fischart: *das* ächzen und krächzen (*einer gebärenden*). *Garg.* 103^{a} (182 *Sch.*), *ganz wie* 'achen und krachen', 'ach und krach'. *ähnlich* krächzen und mächzen *oder* kräxen und mäxen, *thüring.* (Firmenich 2, 180^{b}).

b) auch rein körperlich, unbewuszt (*doch im vorigen oft mit enthalten*): als ich ihn den andern morgen besuchte .. lag er krächzend im bette, er hatte ein brechmittel genommen. Arndt *erinn.* 162; er krechzet über dem laufen Steinb. 1, 934, *von mangelndem atem, stöhnt leicht, auch bei schwerer arbeit, beim bücken* (Schmidt *westerw.* 86); *ebenso bei* Stieler, Frisch, Adelung, M. Kramer 1787, *wie* krächsen (kräxen), *das nur letzterer daneben besonders anführt, s. dort* 3.

c) krächzend, kreischend, ächzend reden, auch singen (krecksen Bernd *Posen* 143), *auch trans.:* darf denn dieses (*ein kleines lied*) etwas anders sein als gleichsam ein hauch, leicht aus der brust empor gehoben und von den lippen weggeblasen, nicht aber herausgewürgt, gehustet, geräuspert, gekrächzet, geröchelt? Bürger *vorr. zu den ged.* 1789 1, 25;

> nur Thersites allein noch krächzt unmäszig geschwätz her.
> Voss *Il.* 2, 212;

'kein geschäft?' ruft der unglückliche Tinkeles krächzend in abscheulichem deutsch. Freytag *soll u. haben* 1, 72

KRÄCHZER, *m. ein krächzender.* Stieler 1021.

KRACK! *wie* krach! *doch mehr von scharfen tönen.*

1) *von etwas brechendem:* krack! alle tausend! was krachte da? Wieland 33, 394; krak! brach ihm das herz. Gotter *die erbschleicher* 182. *tirol.* gragk! *dazu* gragken *brechen* Fromm. 6, 438, *vergl.* kracken. *Oder von dem was zu brechen droht:* krack ists an d'vordere achs gangen, krick an d'hindre (*vom rasenden fahren*). *Eipeldauer br.* 1, 7. *daher* 'krick krack', *um höhere und tiefere töne zu bezeichnen* (*vergl.* klippklapp): das (*schlosz*) musz auf! (er bricht) krick! krack! Göthe 14, 281. *Auch von andern ähnlichen klängen:*

> krack! so springen alle riegel. Gotter 1, 52.

und wieder krik! krak! *von sich kreuzenden degen* Göthe 57, 166;

> de wieg de geit all krick kräck,
> schloap, du kleiner dicksäck.
> Simrocks *kinderbuch no.* 151, *wie* knick knack.

2) *auch für plötzlich, wie* krach 2, *wol nach dem franz.* crac! *gleicher bedeutung:*

> (*die ritter*) stieszen zusammen in hartem strausz,
> und krack! da liegt auf allen vieren
> mein prahler. Wieland (1857) 10, 240, *Gandalin* 6. *buch;*

(*wie er*) dann wieder klettert, und krack! wieder eine romantische einsiedelei! 34, 10 (*Bunkliade*). *franz. auch, wie unter* 1, cric crac! *vgl. unter* krach 2 *das ital.*

3) *anders bei* Fischart: holla frisch auf, bub zum gespey und gespy, trett ausz, schon deines beins, krack, krack, krack. *Garg.* 242^{a} (*Sch.* 455), *wie es scheint von den herausgestosznen tönen eines der sich brechen will* (*vgl.* krächsen 3), *bei* Rabelais *cap.* 39 crac crac crac, *aber von den zügen eines trinkenden.*

KRACK, *m. nebenform zu* krach, *wie* kracken *zu* krachen, *schon mhd. neben* krach *auch* krac, *ahd.* chrac; *die tenuis im auslaut ist wie in den wurzelverwandten und gleichbed.* klack, knack (*s. unter* krachen I, *d*). *s. auch* krack! *neben* krach!

1) *gleich* krach *tirol.:* kragk, *plötzlicher schall wenn ein fester körper bricht,* kragk machen, *so zerbrechen.* Frommann 6, 301, Schöpf 338 (*auch* gragk 204, *zu dem* gk *s.* K 5, *a zuletzt*). *ahd.* chrac *strepitus, fragor* Graff 4, 589, *sicher auch mhd.* krac.

2) *risz, sprung* (*durch einen 'krach' entstanden*): disz wesserlein hat ein wunderbarliche art an sich, dann es gehet allezeit ein rauch ausz dem krack, darausz es herfür kompt. Thurneisser *von wassern* 148 (1572 191), *erdspalte, vgl.* krache. *noch in Kärnten* krack, *z. b. von einer glocke* Frommann 3, 119, Lexer 165. *mhd.* krac *wb.* 1, 869^{b}, *z. b.* ganzeȥ glas âne krak *MSH.* 3, 438^{a}, *ebenso* âne krach Haupt 8, 168.

3) *dasselbe scheint* krak *im östr. bergbau* Scheuchenstuel 146, *pl.* krake 59, '*besonders grosze* drusen, *d. i. natürliche höhlungen im gestein', eig. wol risse?*

KRACK, *m. haken, riegel, wirbel u. ä.*

1) *ein ahd.* chracho, chracco *hiesz haken* (*uncinus, fuscina* Graff 4, 589), *das scheint in folg. nachzuleben. zunächst als haken in kärnt.* graggl *m.* (*zum obstlangen*) Lexer 120. *eine ahd. nebenform* chrago *bei* Graff, *vgl.* Haupt 6, 327, 91, *findet sich vielleicht auch noch spät mhd. als* krage, *s. wb.* 1, 873^{a} (*doch vgl. dazu den zweifel* Schröers *darst.* 66). *Auswärtig entspricht altn.* kraki *m. stange mit einem haken vorn* Fritzner 366^{a}, *norw.* krakje *m. krummes holz* Aasen 235^{b}, *letzteres gewiss die urspr. bed., s. dazu* krakel, *das weitere unter* krapfe.

2) *daher wol* krack *m. riegel* Stieler 1021 (*dazu* zukracken *zuriegeln*), *er hat es aus* Schottel 1351, *von ihm wieder* Steinbach 1, 922. *es ist sonst nd.,* kracke *hölzerner wirbel an einer thüre Brem. wb.* 2, 862, *am fenster* Schambach 111^{a}. *vgl.* krickel.

3) krack (*wo nicht* kracke) *spange am kleide scheint sich aus einer angabe des* Alberus *zu ergeben,* segmentum aureum, gulden krack *dict.* s 3^{b} (*das* krack *hals ebend. musz für* krag, krage *stehn*); *denn* segmentum, *bei den Römern allerdings goldblättchen als verzierung der schleppe, wird im* 15. *jh. mit* vorspang, furspang *erklärt* (Dief. 524^{c}).

4) *ein wort der rheinischen schiffersprache,* krack *m. stütze* (Kehrein 243) *wird auch dazu gehören.*

KRACK, *m. krähe, rabe, ein landschaftliches wort von werte.*

1) *Formen und bedeutung.*

a) krack, *graculus* Aler 1220^a. *es ist fränkisch, s.* Schmeller 2, 380, *der es aus einer würzb. verordn. des 18. jahrh. belegt:* reiger, kracken, geier . . . raben, graukracken und alster, *wonach* kracke *als rechter nom. zu erwarten ist; auch coburg.* krack *m. rabe, krähe* Fromm. 3, 268 (*in der Ruhl als scheltwort,* kræmscher krack *elender kerl* Regel 222). *in beiden bed. auch im Temescher banat* krak (*neues laus. mag.* 42, 311. 320), *ist das* krack *oder* kråk?

b) es erscheint nämlich auch mit langem vocale.

α) krake *aaskrähe gibt* Nemnich *wb.* 2, 1241 (*ohne angabe der landsch.*), Vilmar 222 *aus Hessen* kråke *m. kolkrabe, als mehr nd.* (*vgl.* kråken *unter* 2, *b*), *als mehr hd.* kracke. *aber schon ahd.* chråko *scheint enthalten in einem altbair. ortsnamen* Chrakinachra, *jetzt* Krainacker, *s.* Förstemann 2, 383; *doch die form könnte auch* chrako, chrago *sein, wie* Nemnich *wb.* 324 *ein* kräge *für rabe hat, worin man neben* kracke *und* kråke *eine dritte form sehen darf.*

β) eben so altn., und zwar in bedeutsamer doppelform, kråkr *m. rabe und* kråka *f. krähe, also mit vertheilung der in* kracke *unter a vereinigten bedeutungen auf die zwei geschlechter, die auch in* rabe *und* krähe *den thieren noch zugelegt sind (s. mehr davon unter* krähin); *diese vertheilung dürfte urspr. allgemein germ. gewesen sein (vgl. das fem. unter c). jetzt nur noch norwegisch* kraake *f. krähe, schw.* kråka, *dän.* krage.

γ) auch nordengl. crake *a crow* Halliw. 277^a, *altengl.* Stratm. 122, *und nordfries.* krêk, kriak *f. krähe* Johansen 10. 124.

c) auch im alem. gebiete: grag *f., krähe in Glarus* Stalder 1, 468, *wobei das f. zu beachten (s. unter b, β), ob urspr. mit* a *oder* å? *wegen des oberd.* g *s. unter* K 2, *g, es erscheint auch unter d.*

d) endlich übertragen auf einen verwandten vogel, den nuszhäher, corvus caryocatactes, kärnt. gragl *m.* Lexer 120, *tirolisch* zirmkrågen Fromm. 4, 56 (zirm *zirbelkiefer*), *dieses mit dem* -g *unter b, α a. e.; auch schwed. heiszt er* nötkraka *f., norw.* nötkraage (Nemnich), *dän. aber* nöddekrig, *wie mit ablaut.*

e) solcher ablaut zeigt sich aber auch sonst, mit i *in* krichel *häher (s. dort), mit* u *in* krucke *dohle, vgl.* kroggen *crocitare von raben (pfälz. 15. jh.)* Dief. *nov. gl.* 120^b, *man sieht wieder die manigfaltigkeit des auslauts, die aber auch dem anlaut nicht fehlt, denn ahd.* hruoh *krähe (mhd.* ruoch) *kann nicht fremd sein.*

2) *Verwandtschaft.*

a) es scheint über die theilung der urverwandten europ. völker zurückzugehn, denn lat. entspricht sehr nahe graculus *dohle, mlat. auch* gracus, craculus; *russ.* grač' *rabe, s.* Miklosich 142^a *unten. dagegen mit gleicher anlautstufe lettisch* kráukls *rabe, litt.* krauklys *krähe, denen das ahd.* hruoh *unter* 1, *e mit verschiebung entspricht. s. weiter* krähe, *auch* krapp *und* karocke (karok 15. *jh.* Dief. *nov. gl.* 156^b).

b) die benennung des vogels ist sicher von seinem geschrei ausgegangen, sein krächzen heiszt nd. kråken, kråkeln (Schambach), *ags.* crâcettan, *engl.* croak, *entsprechend der form unter* 1, *b; aber auch* gracken *mhd., Kolm. meisterl.* 14, 49 (*vgl.* 1, *c*), *in den sette comuni* kracken Schmeller *cimbr. wb.* 138^b. *ferner mlat.* graccitare, cracare, *altlat.* groccire, crocire, *gr.* κρώζω. *auch altsl.* grakati (gracati), *böhm.* krakati, *litt.* kraukti, *lett.* kårkt, *ehstn.* krooksuma, *auch mit wechsel der lautstufe.*

KRACKBEERE, *f. heidelbeere, nl.* kraakelbessen *pl.* Nemnich. *vgl.* knackbeere.

KRACKE, *f. altes schlechtes pferd u. a.*

I. *Bedeutung, verbreitung, nebenformen.*

1, *a) allgemein bekannt, wenigstens als schriftwort ist es in der angegebenen bed., ein verächtliches kraftwort, scheltwort, noch kräftiger* schinderskracke (*die für den schinder reif ist*) Stieler 1021, Steinb. 1, 922: faszte man ihn aber einmal beim worte, so war die kracke (*der versprochene* karngaul) vernagelt. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 157, *er nannte den gaul dann eine* kracke; ein unterwegs ausschläfender kutscher, der .. die zum graben geduselten kracken wieder ins geleise reiszt. Goltz *jug.* 3, 86; auf diesen mordwegen mit diesen alten und abgetriebenen kracken. 1, 363, *überall als ausdruck des verdrusses, der verstimmung.*

b) das wort ist md. und nd. (z. b. krakke Dähnert, Richey, *brem. wb.), aber nicht oberd. wie es scheint; henneb.* krack *f. (besonders von stuten)* Frommann 4, 307 *kann md. einflusz sein. auch ins nl. greift es, wenigstens gibt* Kilian kraecke *jumentum coriaginosum, wenn das nicht entlehnt ist, wie dän.* krakke, krak; *doch die letztere form, wie schwed.* krake *m., ist an sich heimisch im norden, s.* 2, *c.*

c) es besteht aber auch als m. und n.

α) der krack *gibt* Frisch 1, 541^b, *das m. ist z. b. gotting.,* krake, *pl.* krakens, *selbst in einem demin.* krekel *noch als m.* Schambach 111^a. 112^a, *also sicher alt. derselbe gibt auch in der bed. eine abweichung,* krake *ist dort nicht blosz ein schlechtes, abgetriebenes, sondern auch ein groszes, plump gebautes und starkknochiges pferd, wie in Waldeck* kracke *f. ein groszes schlechtes pferd* Curtze 479^a.

β) dat krack, *elendes pferd, heiszt es nordfries.* Bendsen 37^a, *auch ditmars.; das fries.* a *könnte freilich für* i *stehn (s. u. d). also wieder ein wort in allen drei geschlechtern (s. unter* krabbe 1, *d am ende).*

d) es gibt eine nebenform kricke *f., in Schlesien* Weinhold 46^a (*auch von kühen, s.* 2), *die auch dänisch besteht,* krik, krikke (*neben* krak), *vgl. schwed.* krik *u.* 2, *c. und dasselbe mag luxemb.* krek *f. sein, kracke und hagerer mensch* Gangler 254. *ebendaher aber erklärt sich wol franz.* criquet *kleines pferd, das* Diez 2, 259 *zu* kracke *stellt. vgl. den gleichen ablaut u.* 2, *b.*

2) *Aber diesz* kracke *von pferden kann nur der rest einer einst allgemeineren bed. sein, von der sich denn auch die spuren über das ganze germ. gebiet hin finden, nicht blosz md. und nd. wie jenes.*

a) von thieren überhaupt (vgl. kricke *von kühen unter* 1, *d), wie denn auch in bed.* 1 *schles.* pferdekracke *gesagt wird* Weinhold 46^a, *osnabr.* êne kracke vam (*von einem*) pêrd, êne kr. vam hund Strodtm. 114. *und so denn auch oberd., im bair. gebirge (also sicher gegen entlehnung) als collect.,* gekräck, gaiszgekräck, *verächtlich von ziegenvieh* Schm. 2, 380.

b) auch von menschen. Adelung *gibt* kracke *als ungezognes kind, also scheltwort, im verdrusse gebraucht, schlesisch* eine kleine, böse kracke (*wieder auch* kricke, *s.* 1, *d*) Weinhold 46^a:

der schulze soit: mach furt, du kracke!
D. Stoppe *ged.* 1, 152.

Aber auch von erwachsenen, ostfries. kracke *elender mensch, stümper* Stürenb. 121^b, *und schwäb.* krack *m. (vgl.* 1, *c) elender kerl* Schmid 325; *s. auch das luxemb.* krek *unter* 1, *d.*

c) ebenso auszerdeutsch: norw. krakje *m. ein kraftloses, abgemagertes thier, und ein eben solcher mensch, s.* Aasen 235^b; *schwed.* krake *m. kraftloser greis u. ä., auch pferdekracke* Rietz 349^a, *daneben* kräk *n. ein schwaches, verwahrlostes wesen, aber auch ganz kleines kind oder thier (an* kräka *kriechen angelehnt), und vieh überhaupt, mit nebenformen* krak *und* krik 359^b. 360^a. *auch fürs altn. verbürgt im adj.* krakligr *schmächtig, schwächlich. auch isl.* kraki *oder* kracki *tenellus puer, pusio* Biörn 1, 473^b *gehört hierher, und diesz auch in England,* crack *knirps. man sieht durch diese versprengten reste hindurch* kracke *als altgerm. wort mit ziemlicher entwickelung in sinn und form.*

3) *Aber noch weiter aus greift die bedeutung.*

a) um den Mittelrhein ist krack *f. ganz allgemein 'etwas kleines, schlechtes, unansehnliches', von menschen, thieren und dingen, s.* Schmidt *westerw. id.* 86, Kehrein *Nassau* 242 (*der auch ein adj.* krackig *und selbst* krack *gibt, klein, verdorben, vgl. schwed.* krakig *krank* Rietz 349^a). *von dingen auch nd., z. b. osnabr. (s.* 2, *a)* ên krackstôl, *elender stuhl, brem.* krakke *baufälliges haus, so auch nl.* krak *m. (schon bei* Kilian kraecke *domus ruinosa), ostfries.* krakke, *hier auch von schiffen, aber an* kraken *krachen (s. d.* II, 2) *angelehnt, wie noch deutlicher bei* Richey 137 *hamb.* kråkgôd (*waare*), kråkporcellain *'daran etwas zerbrochen ist' oder sonst fehlt.*

b) aber mit langem vocal auch sonst nd. und unabhängig von kraken: *pomm.* kråk (*n.?*) *schlechtes, nichtswürdiges ding (auch als schelte* du kråk! *zu* 2, *b)* Dähnert 251^b. *und dasselbe wird sein ein ostnd. und md.* kråk *n., schimpfwort für gemeines volk, pöbel, als pomm., niederlaus., pos. bei* Bernd *Posen* 141, *ostpreusz.* Hennig 132, *hier auch verstärkt* kråkzeug *und diesz auch von unnützem gerümpel (wie* Richey *unter a).*

c) und ebenso wieder auszerdeutsch: schwed. krak *n. plunder, ausschusz, wegwurf aller art. und zu dem nd.* kråk *stimmend, falls diesz* å *echt ist, engl. dial.* croke *abfall aller art* Halliwell 281^a (*altengl.* crok Stratm. 125), *vgl.* crawk *stoppel, abfall von talg* 278^b; *denn dahinter könnte ein ags.* crôc *stecken,* ô = â, *wie in* hôc *haken, mhd.* hâke. *also auch diese bed. schon vorgeschichtlich, vielleicht auch die theilung der formen nach* â *und* a.

4) *Und auch zu* 2 *und* 3 *reichliche nebenformen.*

a) in umlautsbildung kärnt. gregge *m. verwachsenes elendes kind, verkrüppeltes kleines ding (adj.* gregget *verkrüppelt, ohne* *wachsthum*) Lexer 123, *schweiz.* chreckel *m. kleine krüppelige waldung* Tobler 118^b, *tirol.* gregker *kleine person, verächtlich* Schöpf 211. *das anlautende* g *ist auch sonst oberd.* (*vgl. unter* krack *rabe* 1, *c*), *s. u. b, α. c, β, und engl. u. b, β a. e.*

b) *mit ablaut, den unter* 1, *d* kricke *schon zeigte.*

α) *so pfälz.* gricksel *ein kleiner mensch* (Schmidt *westerw. id.* 86); *auch schweiz.* grichel *n. spreu und abgang aller art, tirol.* grigkl *n. haufe könnten nach der bed. u.* 3, *b. c in frage kommen, wenn sie nicht zu mhd.* rëchen *colligere gehören.*

β) *und mit dem zu* a : i *gehörenden* u *bair.* krücklein *verkrüppeltes ding, thier, mensch* Schm. 2, 381, *er vergleicht vom Harze* kröckeln, verkröckeln *gleich* krüppeln, verkrüppeln *und schottisch* crok *zwerg, die das wort auch in dieser gestaltung als vorgeschichtlich ausweisen. diesz* crok, *pl.* crokkis, *ist auch ein altes, abgelebtes mutterschaf* Jam. 1, 272^b, *zu* 2, *a. c stimmend; ebenso engl. dial.* crock, *ähnlich* crocky *kleine schottische kuh* Hall. 281^a, *in Lincolnshire aber* grock *ein sehr kleines kind* 419^a, *mit* g *wie oberd. unter a.*

γ) *eigen im vocal schweiz.* grieggel *verkümmertes, verwachsenes ding, von obst, pflanzen, bäumen, auch von menschen, s.* Rütte 34, *bei* Stalder 2, 520 griegel *ebenso, auch skelett. doch kommt unechtes alem.* ie *für* i *früh vor* (Weinh. *gr.* 61) *und bei* Stalder *ist auch* grigel *neben* griegel *angegeben. aber zu echtem* ie *könnte der vocal in folg. stimmen: mrh.* kraukel *kleine krüppelhafte person* Kehrein 245.

c) *aber auch mit consonantischer weiterbildung.*

α) *im auslaut mit* s *verstärkt* (*neben umlaut*) *bair.* kräxe, krächse *kleine person* Schm. 2, 380. *s. auch* gricksel *u. b, α.*

β) *besonders wichtig aber sind formen mit anderer verstärkung des auslauts: kärnt.* grangge *und* grengge *m. verkrüppeltes, unbrauchbares ding, thier, mensch* (grengge *auch der gröbs im obste*) Lexer 121. 123; *schweiz.* grienggel *gleich dem* griegel *u. b, γ* Stalder 2, 520. *und auch das auswärtig, in engl.* crink *sehr kleines kind, krumpeliger apfel. s. dazu* II, 1, *d, und* krank *u.* 3.

II. *Verwandtschaft und ursprung.*

Reiche verwandtschaft tritt heraus, wenn man wurzelhaften auslautwandel (*sp.* 6) *gelten läszt; neben* kr-k *gehn* kr-p *und* kr-t, *ich gebe aus groszer fülle nur proben.*

1) *besonders mit lippenauslaut.*

a) *zu der bed. unter* I, 2, *c stimmt fränk.* krapf *kleiner verwachsener mensch, waldbaum der nicht wächst u. ä.* (*auch als adj.,* krapf *elend, unansehnlich, wie* krack *u.* 3, *a*) Schm. 2, 393. *Ebenso mit ablaut wie unter* I, 4, *b bair. schwäb.* kropf *m. knirps,* kropfet *verwachsen, henneb.* krüpps *kleines verkrüppeltes ding* Fromm. 3, 134, *nd.* krôp, krôps, krûp *zwerg* Schamb. 113^b, *vgl.* krüppel. *Auch in der sittlichen bed. unter* I, 2, *b schwäb.* krapf *unartiges kind, wunderlicher mann* Schmid 324, *vergl.* kramp *hier unter d.*

b) *auch für ausschusz, wegwurf* (I, 3, *besonders unter c*) *engl.* craps *pl. abfall von getreide u. a.,* crap *bodensatz von bier* Hall. 278^a, *altengl.* crappe *refuse* Stratm. 123; *bei uns wol in schles.* krappen *pl. alte zerrissene schuhe* (*böhm.* křáp, křampa), *nd.* grüppsel *weggeworfner mischmasch von heu, stroh u. dgl.* Fromm. 6, 210, *wie* grichel *unter* I, 4, *b, α.*

c) *collect. wie* kråk *n.,* kråkzeug *u.* I, 3, *b, so ostnd.* krôp *n.,* krôpzeug *niedrigster pöbel* Hennig *preusz. wb.* 137, *anhalt.* kroppzeug. *und von vieh, wie* I, 2, *a, nd.* krôp, krûp *kleines vieh* (*weisth.* 4, 707, Fromm. 5, 153), *bei* Rüdiger *zuwachs* 2, 95 krôp *n. spannvieh, lastvieh, pferde* ('*es kommt mit* kracke, kröpel *überein*'), *gewiss zuerst verächtlich.*

d) *auch mit der verstärkung des auslauts, wie unter* I *a. e., z. b. schwäb.* kramp *m. kleiner und eigensinniger mensch, kärnt.* krampes, krimpes, *mürrischer mensch* (*auch teufel, vgl.* II, 4), *östr.* krempe *m. dürrer verkrüppelter baum, ast.*

e) *spuren einer stammform mit* skr- *kommen gleichfalls in erwägung:* schrupp, schrupf, *zusammengeschrumpftes, kleines wesen, kind, vieh* Kehrein *Nassau* 1, 368, *engl.* scrub *a mean fellow, dän.* skrab *gerümpel, gesindel; auch mit kehlauslaut: dän.* skrog *rumpf, gerippe, schwed.* skrokk *etwas verkrumpeltes, verwachsenes,* skrokka *f., runzelichte alte, s.* Rietz 599^b.

2) *aber auch der zungenauslaut fehlt nicht. mrh.* krotze, grotze *verkrüppeltes obst, auch knirps von menschen, und kerngehäuse, wie* gröbs (*das selbst nach* 1, *b zur sippe gehören wird*), *s.* Kehrein 175, *schweiz.* grotze *kind verächtlich, westf.* grott *n. allerlei wertloses durcheinander* Fromm. 6, 210, *dann nordenglisch* crut, *schott.* croot *knirps, zwerg, vielleicht ditm.* kratt *n., dän.* krat *krüppelholz, gestrüpp — auch das geht durch den ganzen begriffskreis von* kracke, krack, *nur dasz die bedeutung pferd fehlt.*

3) *als spitze der urspr. bed. tritt aus der ganzen zersprengten masse heraus: etwas lebendiges oder gewachsenes, das verschrumpft ist durch krüppelhaftes wachsthum oder eingeschrumpft durch alter und so unbrauchbar geworden; durch übertragung erst gieng das auf todte dinge über, die damit urspr. als lebendige behandelt sind. und zu diesem begriffe stimmt in der form der stamm von* krank (*eig. eingeschrumpft*), *das schon* Adelung *zuzog; s. dort.*

4) *schlieszlich seien anklingende namen des teufels erwähnt, die möglicherweise hier ihre aufklärung finden: kärnt.* krackl, *bair.* graug, *westf.* grüggel (Woeste *volksüberl.* 68), *engl. dial.* crook.

KRACKE, *f. eine art groszer handelsschiffe, s.* karacke; *mnd.* kracke *s. brem. wb.* 2, 737, kraken *dat. pl. Sachsensp.* III, 44, 2 *var., nnl.* kraak. *auch hd., oberrh. schon seit dem* 15. *jh.:*

wie ich der narren schiff uf rüst,
galleen, füst, kragk, nawen, park. S. Brant *vorr.* 15;

entschlosz mich mit einer groszen portugesischen kracke (so mit groszem kaufmanschatz nach haus zu fahren wegfertig stund) in Portugall zu begeben. *Simpl.* 1, 636 (2, 220 *Kz.*);

dank! rief ein grundeltrupp, der wonnesam
durch Blenheims ungeheure brücke schwamm,
dem stifter dank, der uns für kracken nahm.
Haug *epigr.* 6, 12.

KRACKE, *f. vogelwicke, vicia cracca* Nemnich, *kärnt.* krackerlitzen, grachl, grachalitz Lexer 120, *der sloven.* grah *erbse,* grahóriza *wicke vergleicht* (*altsl.* grachŭ *bohne* Mikl. 142^a); *lat.* cracca *eine wickenart bei Plinius. bei* Nemnich *aber auch* krock *m. vogelwicke, nl.* krok (crock Junius *nom.* 85^a), *isl.* krokagras.

KRACKE, *f. braucht* Oken *für* dintenschnecke, *sepia:* die dintenschnecken . . . die man auch kracken nennt. *naturg.* 1835 4, 572. 5, 495 *ff.; in der* 1. *ausg.* 1815 3, 321 *ff. steht aber richtiger* krake, *s. dort.*

KRACKEL, *beim vogelfang, s.* krakel.

KRACKELICH, *krumm, verbogen, z. b. von schlecht gewachsenen jungen bäumen, von schriftzügen* (*vgl.* krakelig), *hess.* Vilmar 222, *in Waldeck* Curtze 479^a. *für gebückt oder grätschbeinig wie es scheint:* zu der gieng sie so kracklicht als sie stunde (*eine alte*). Ettner *unw. d.* 336. *Offenbar zu* kracke *verwachsenes ding. bei* Vilmar '*auch wol* krockelich', *wie dort* I, 4, *b, β formen mit* o *erscheinen. s. auch* krakel.

KRACKELISCH, *zänkisch* (*s.* krackeln): dasz sie überaus zänkisch und kräckelisch ist. Köhler *kunst über alle k.* 27, 8; solche zum zorn geneigte menschen sind neidisch, tückisch, krackelisch. Abelii *leibmedicus der studenten* (1720) 29. *übrigens kann nach damaliger schreibung auch* krakeelisch *gemeint sein.*

KRACKELN, KRÄCKELN, *zanken, streiten.*

1) krackeln *ist bair., dazu* krackler *zänker, streiter* Schm. 2, 381.

2) kräckeln *ist wahrscheinlich enthalten in* kreckeln *altercari* Frisch 1, 541^b, *obwol auch* kräkeln (*s. d.*) *damit gemeint sein könnte. auch schwed.* kräckla *krittlig zanken.*

3) *benannt ist darin das zanken von seinem unangenehmen klange, vgl.* kracken (2). krackeln, kräckeln *gehören zusammen mit* krakeln, kräkeln, *auch* krageln, krägeln, *die doch mehr von vögelstimmen gelten. übrigens s auch* krakeelen.

KRACKEN, *m. ein ungeheuer, s.* krake.

KRACKEN, *hd. nebenform zu* krachen *mit anderer auslautstufe, die zufällig mit der in nd.* kraken *zusammenfällt. sie ist schon ahd. bezeugt in subst.* (*s.* krack *m.*) *und auch im zeitwort gegen jeden verdacht einer nd. entlehnung geschützt durch das kärntische unter* 1; *vgl. auch* gekrack *fragor* (*gekrach*) Henisch 1450, *und das ahd. wort unter* kräcken.

1) kracken *gleich* knacken *bei* Rädlein 548 *unter letzterm worte* (*nicht in der alph. reihe*); *es ist kärnt.,* kracken *platzen, bersten* Lexer 165. *man vergl.* kräcken II, 1.

2) *quaken, von fröschen* (*man vgl.* krachen 7 *und* krachsen 2): frösch, die kracken allwegen. Keisersberg *sünden des m.* 33^b (35^a *heiszt es* gracklen, *kärnt.* gregeln);

als wenn im herbst die hagelstein
. . . auf die schindeltecher klecken,
so ward da ein kracken und kecken (*von fröschen*).
froschmeus. Hh 2^a (5^a).

in einem bair. voc. des 15. *jh. heiszt es* grakkizen Fromm. 4, 296^b. *Freilich spielt hier, wie bei den folg., die unmittelbare lautnachahmung mit herein, wie denn z. b. auch böhm. das gequake* křek, *quaken* křehotati *heiszt, altsl.* kreklati Miklosich 310^a.

3) *krächzen,* ich kracke wie der rab. Harsdörfer *Jotham* 2, 114; *so noch z. b.* '*cimbrisch*', *mhd.* gracken (*s. unter* krack *rabe* 2, *b*); kracken *für krähen, schreien steht Petr.* 108^b.

4) *sich räuspern um auszuwerfen, rülpsen* (*wie* kräcken II, 4), *schweiz.* gracken, grägglen; *s.* krachsen 3. *ebenso schwedisch* kraka Rietz 349^a.

KRÄCKEN, KRECKEN, *in doppelter geltung, theils umlautsnebenform zu* kracken *mit gleicher bedeutung* (*wie* kräckeln *zu* krackeln, krächen *zu* krachen), *theils causativum zu* krachen, *gleich 'krachen machen'. aber beide scharf zu scheiden ist im nhd. nicht mehr möglich, zumal die causativa da von selbst auch leicht in ihr intransitivum überspringen; zudem kann das causat. ebenso gut zu* kracken *wie zu* krachen *gehören, und schon in dem ahd. 'quassatam,* kichracta' Graff 4, 589 *liegt vermutlich das erstere vor* (chreckian), *zu* chrac *m., nicht zu* chrahh *gehörig.*

I. *Transitiv.*

1) *das causativum tritt noch rein heraus in luxemb.* noss' kräcken Gangler 251, *kärnt.* nussen krecken Lexer 167, *nüsse knacken, eigentlich 'krachen machen'* (*daneben aber auch* nüsse krachen *sp.* 1921).

2) *es wird aber auch enthalten sein in tirol.* krecken, *ein glied an hand oder fusz verrenken* Schöpf 342, *eig. knacken machen.*

3) *und wol auch in einem thür.* krecken, *den wagen beim schieben mittels der deichsel zur seite lenken, umlenken*, zurück *oder* umkrecken; *das querholz im wagengestelle, das dabei wesentlich mitwirkt, heiszt das* kreckscheit. *der wagen knarrt dabei stark.*

II. *Intransitiv.*

1) *kärnt.* krecken, *mit schall zerplatzen, schon im 15. jahrh. alem.* zerkrecken (*s. sp.* 1054 *unten*).

2) *knacken überhaupt, bei* Wolkenstein 123 all meine pein krecken, *vor sorge, vgl.* krachen II, 3.

3) *quaken, wie* kracken 2:

> es krekken, krerekken und quekken grüngelblichte frösche.
> Birken *Pegnitzschäf.* 35 (Praetor. *storchs winterqu.* 227).

4) *gleich* kracken 4: *ructare,* krecken, auswerfen. Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 240. *so noch in Posen, Oberlausitz* (*bair.* krägezen). *auch refl.* sich krecken Ettner *hebamme* 885, *wie* sich kotzen.

KRÄCKIG, *bergm.*, kräckiges gebirge, *mit klüften, höhlen durchsetzt. s.* krack *m.*

KRACKMANDEL, *f. gleich* krachmandel.

KRACKSE, *s.* krachse.

KRACKSEN, KRÄCKSEN, *gleich* krächsen, *s. dort; elsässisch* gräxen Arnold *pfingstm.* 60. 139, *zanken, krächzen.*

KRACKSTEIN, *s.* kragstein.

KRADEM, *m. lärm, getöse, ahd.* chradam, *mhd.* kradem, *lebt noch schwäb.* Schmid 421, *niederöstr.* Castelli 146.

KRAFEEL, CRAVEL, *n. eine art groszer kauffarteischiffe:* a. 1489 d. 15. sept. da verging (*gieng unter*) Brosien Mallin mit seinem kraffeel mit seinen zweien söhnen und mit 200 auserlesenen volkes, davon borgten (*retteten*) sich 16 man. Henneberger *preusz. landtafel* 80; im sommer liesz Caspar von der Memel ein solch (*so grosz*) krafeel bauen als in vielen jahren keins gebauet war. 94;

> führt ein cravel ein reicher schiffer.
> Waldis *Es.* 3, 51, 36 *Kurz;*

bedinget mich auf ein cravel (*zur fahrt nach Riga*). 4, 13, 7. *nd.* kravêl *brem. wb.* 2, 866 *mit beleg aus dem 16. jh., als fem.* Berckmann *strals. chr.* 187. *Es ist ein roman. wort, frz.* caravelle *u. s. w.* (Diez 1, 113), *das aber selbst von germ. ursprunge ist, s. sp.* 1800.

KRAFIST, *m. gleich* bofist (*s. d.*). Nemnich.

KRAFT, *f. vis, vigor, potestas, facultas.*

I. *Formen, ursprung, flexion.*

1) *die formen sind a) ahd.* chraft, *mhd.* kraft; *auch dänisch norw. schwed.* kraft *f., deutlich unter deutschem einflusse, denn altn. hiesz es* kraptr *m. oder* krapti *m.; auch ags.* cräft *m., engl.* craft (*doch nur noch als fertigkeit, handwerk, list*).

b) nd. und nl. kracht, kragt *wie* lucht, lugt *für* luft *u. a.; doch nd. auch noch* kraft, *wie alts.* craft, *das aber schon als* craht *vorkommt* (*Hel.* 2, 3 Schm.). *übrigens erscheint diesz nd.* kracht *früher auch mitteld. einzeln, z. b. pass. H.* 39, 19 *im pl.* krechte. *eine hd. nebenform, im auslaut erleichtert, war* kraf, *z. b.* Jeroschin 18885, *und so schon ahd. und noch im 15. jh.* Dief. 619^a. 13^c (*s.* II, 4, *c, α*); *es ist umgekehrt wie* saft *aus* saf.

c) besondere erwähnung verdient das geschlecht, das zwischen m. und f. getheilt ist. jenes gehört dem ags. altn. an, dieses dem hd.; das räumlich in der mitte liegende alts. aber nahm auch eine vermittelnde haltung ein, denn sein craft *war sowol f. als m. vgl. übrigens den hd. gen.* kraftes *unter* 3, *c.*

2) *ursprung und verwandtschaft.*

a) die stammlaute sind, hd. gefaszt, kraf *oder auch* krapf (*zur bildung* kraf-t *vgl.* Grimm *gr.* 3, 514). *da aber vermutlich die kraft des armes die urspr. bed. ist, genauer die kraft der hand, so darf man dem dahinter versteckten stamme die bed. greifen, packen zutrauen* (*wie schon* Adelung *that*). *und dazu bietet sich völlig skr.* grabh *fassen, greifen. auch bei uns liegt er noch vor, nur in abgeleiteter form, in dem schwachen mhd.* kripfen, *ahd.* chriphan *packen, rauben, d. h. in intensiver form und bedeutung; das verwandte* greifen *steht einen oder zwei schritte seitwärts. vgl. auch bair.* kroppen *greifen, tappen, und* krapfe *haken.*

b) ein ganz alter sprosz des stammworts, unserm kraft *nächstverwandt, findet sich vielleicht in folg.: eine glosse des 15. jahrh. gibt teagra* (*f. creagra*), *furca,* crapft Mones *anz.* 7, 167 (Dief. 155^c), *also wie es scheint* kraft *gabel, zum fassen* (*wie nd.* grepe, *hd.* greif *creagra* Dief. 155^c), *in der form vermischt mit* krapf, *d. i.* krapfe (*s. d.*); kraft *wird gestützt durch eine mittheilung* Frischs 1, 544^a *aus Speners bibelübers.* (*15. jh.*): dreikreftiger krauwel, *fuscinula tridens, dreizackige fleischgabel. Ähnlich ward altn.* krapti *von fassenden, haltenden dingen gebraucht,* kraptar *pl. hieszen die rippen des schiffs, das holzgestell des schildes, s.* Egilsson 476^b.

c) auch Kraft *als mannsname* (*eig. starker mann, held?*) *steht vielleicht dem stammbegriffe nahe, schon ahd.* Chraft, *mhd.* Kraft, Craft (*z. b.* Haupt 8, 238, *altd. bl.* 2, 97), *demin. md.* Creftichin Höfer *urk.* 60; *lat.* Chraphto *font. rer. austr.* II. 18, 10; *vgl. auch ahd.* Craftheri (*gr.* Σθενέλαος, *auch* Δημοσθένης). *bei* Waldis *Es.* 1, 55, 51 *ist* Hans Kraft *gleich bauer, im gegensatz zu* bruder Veit, *landsknecht. vgl. unter* kraftmann 1.

d) fragweise seien auch erwähnt isl. kræfr *fortis, robustus* Biörn 1, 480^a (*das übrigens einen eigenen kelt. anklang hat in* craff, cref *u. a., fortis, firmus, s.* Kuhns *beitr.* 2, 174) *und altn.* krefja, *ags.* crafian *fordern, engl.* crave, *eig. mit anfassen dessen, was man fordert, wie im Ssp.* anevangen?

3) *das nhd.* kraft *hat einige eigenheiten in der form.*

a) der pl. hatte lange eigner weise auch schwache form, kräften:

> und da sie one reden lag
> und keiner kreften da entpflag. Bühler *königst.* 2062;

domit er sein můdes gemuet und kreften wider holet. Steinhöwel *im leseb.* 1, 1055; Stephanus aber, vol glaubens und kreften. Luther *apost. gesch.* 6, 8; es sind mancherlei kreften. 1 *Cor.* 12, 6; die kreften (*nom.*). 1 *Petr.* 3, 22, *dagegen* krefte *Matth.* 24, 29. *Marc.* 13, 25. *Luc.* 21, 26; die kräften. Rompler 91;

> wie rost das eisen friszt, saugt sie die kräften aus.
> Tscherning 28;

ich habe meine gewohnliche stärke und kräften noch nicht. Elis. Charl. v. Orl. 1867 *s.* 232; damit ich meine kräften .. erhole. Abr. a S. Clara 14, 487;

> der, frei von nichtigen geschäften,
> des leibes und der seele kräften
> zum werkzeug von der tugend macht. Haller (1734) 35;

ich kann oft kaum begreifen, mama! wo er bei der schlechten kost die kräften zu seiner vielen arbeit hernimmt. H. L. Wagner *der wolthätige unbekannte s.* 8; (*wir*) arbeiteten .. was unsre kräften erlaubten. 26; die arbeiten .. gehn nicht über seine kräften. 40; nahm er alle seine kräften zusammen. 47, *doch auch* kräfte genug 43. Frisch *schrieb* kräften *und es ist noch bair.* Schm. 2, 382. *ebenso* klüften *für* klüfte *sp.* 1262, sinnen *für* sinne, früchten *für* früchte (4, 260), *woher? vgl. sp.* 708 (*g*).

b) ahd. hiesz der gen. und dat. sg. chrefti, *daher mhd.* krefte (*neben* kraft), *und davon ein rest noch im 16. jh.:*

> darin hat es ein warmes bad,
> das ist von groszer kräfte.
> *altd. bl.* 1, 171 (krafte Haupt 2, 568).

c) endlich ein merkwürdiger gen. kraftes:

> die bawren namen ihre wehr
> und theten da mit kraftes heer
> wol für das haus hinziehen. *Ambr. lb.* 139, 142,

umgekehrt statt mit heeres kraft (*ähnlich* alles spiles chunne *aller art spiel, s.* Wackernagels *wb. zum leseb. unter* künne);

> er brach auf mit seim höre,
> so gar mit kraftes wöre (*wehr*).
> *lied von der stat Genua,* Rankes *deutsche gesch.* 6, 160, Liliencron 3, 410^a.

Das sind aber schwerlich spuren von einem auch hd. masc. kraft (*s. u.* I, *c*), *es ist wol nur das übergreifen des genitivischen* s *ins fem., wie in compos., z. b.* hoffnungsstrahl, *wie in* kunstes glas Körners *hist. volksl.* 204, kunstes hand *wunderh.* 3, 148, helles grunt Uhland *volksl.* 8, in untreus fall Liliencron 2, 498^b, feders pflůg 2, 312^b, on hilfes schin (*ohne aussicht auf hilfe*) Murner *geuchm.* 968 *Sch.;* dieweil nu nichts uf erden ist, das einem jungen man mer freuts und muts machen kan. *Wilw. v. Sch.* 64; an milches statt Opitz 1, 89, kurzweils gewohnt Schiller *Tell* 3, 2; *s. auch unter* klage *am ende und hier unter* II, 4, *b.* 15, *a.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kraft des armes, muskelkraft, leibeskraft, körperkraft, manneskraft, heldenkraft, riesenkraft *u. s. w.*

a) im sing., α) es schmidet einer das eisen in der zangen .. und erbeitet dran mit ganzer kraft seines arms. *Jes.* 44, 12; wenn die kinder bis an die geburt komen sind und ist keine kraft da zu geberen. 37, 3; und Delila sprach zu Simson, lieber sage mir, worin dein grosze kraft sei. *richt.* 16, 6; menschen, die nimmer von ihrer kraft kummen. Frank *weltb.* 195^a; der kämpfer ruhte, um frische kraft zu sammeln; seine kraft ist gebrochen, erschöpft; die kraft des genesenden kommt langsam wieder.

β) wer schwach oder ohnmächtig wird, 'verliert seine kraft' u. ä.: erschrack .. das keine kraft mehr in ihm war. 1 *Sam.* 28, 20, *er ward vor schreck schwach, wie gelähmt;* kraft und macht verliesen, von vorcht wegen, *elanguere. voc.* 1482 r 2^b. *daher wie* ohnmacht *noch jetzt* (*älter* unmacht, âmaht), *ebenso früher* unkraft, *mhd. auch* âkraft (Mones *anz.* 8, 494, ûkraft Haupt 8, 530), *das dann auch zu* abkraft *ward. jetzt kommt* kraft *in diesem sinne etwa noch so vor:* da verliesz ihn seine kraft, *es 'ward ihm schwach'. vgl.* kraftlos 1, *a.*

γ) natürlich auch von thieren: das er (*der adler*) fahet, friszt er nit zuhand ... sunder holt vor (*vorher*) sein kraft wider. Frank *chron.* 1536 1, 157^b, *'erholt sich' von der anstrengung des kampfes* (*vgl.* kobern 1, *e*);

(*der adler*) schwingt mit der flügel kraft sich auf das blaue dach des schönen himmels zu. Opitz 2, 105;

wenn ich sechs hengste zahlen kann,
sind ihre kräfte nicht die meine? Göthe 12, 91.

δ) kraft *und* stärke *erscheinen auch zusammen. von zwei gleich starken kämpfern heiszt es mit einer art begriffsspiel* (*vgl. unter* knoblauch 2, *b*):

diu kraft vaht gegen der sterke. *Rabenschlacht* 689, 3.

daher in steigernder häufung (*wie lat.* robora virium):

der funfte (*rühmt sich*) siner sterke kraft.
Reinhart fuchs s. 368;

ist das nit Babilon die grosz statt, die ich gebauet hab zů dem haus des reichs in der craft meiner sterk und in der glori meiner zier? Keisersberg *sünden des munds* 56^a, *macht.* Weckherlin *singt an den grafen Craft von Hohenloe:*

die tugent ist dein eigenschaft.
umbsunst bist du nicht Craft genennet,
Stärk dich für ihre kraft erkennet,
ohn dich ist Dapferkeit ohn kraft. *s.* 372, *od.* 1, 6.

b) aber gern verstärkt im plural, wie lat. vires *auch, es wird urspr. gedacht sein, als hätte jedes glied seine eigne kraft.*

α) so nhd. vielfach, auch schon mhd., ahd. (*s.* Otfried *u. β*):

der getoufte nam an kreften zuo. *Parz.* 743, 26;

sie wurden beid an kreften schwach (*fast ohnmächtig*).
lied vom h. Ernst 62 (Haupt 8, 498);

kanstu dem ross kreft geben? *Hiob* 39, 19; ich wil dir einen bissen brots fursetzen, das du essest, das du zu kreften komest (*vulg.* convalescas). 1 *Sam.* 28, 22, *vorher v.* 20 kraft; der kranke ist ganz von kräften gekommen; seine kräfte nehmen wieder zu; hätte er gewartet bis seine kräfte sich erholt, seine säfte sich verbessert. Göthe 16, 71; frische kräfte sammeln; er hat seine kräfte noch beisammen, *auch* 'ist bei kräften', *das dem* 'zu, von kräften kommen' *genau entspricht;* das geht über meine kräfte, übersteigt meine kräfte, *u. s. w.;*

wie du (*sterbend*) die letzten kräfte fasztest
um noch ein wort, das ich erbat. Haller (1777) 221;
der kerl hat kräfte wie ein bär. Kotzebue *dr. sp.* 2, 297.

β) wie ernstlich diese mehrheit von kräften *eigentlich gemeint ist, das zeigen wendungen mit* 'alle kräfte', *wie z. b.* alle seine kräfte zusammen nehmen, *von höchster anstrengung. so besonders* aus, von, mit allen kräften, *sinnlich wie auch in allerlei weise bildlich:*

so solt du vor die kannen zucken,
darausz mit allen kreften schlucken.
Scheit *grob.* F 3^b;

der junge schrie aus allen leibeskräften; ir wisset das ich aus allen meinen kreften ewrem vater gedienet habe. 1 *Mos.* 31, 6; der so von ganzem herzen, von ganzer seelen, von allen kreften sich zum herrn bekeret. 2 *kön.* 23, 25; preiset in aus allen kreften. *Sir.* 43, 33; du solt gott deinen herrn lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von ganzem gemüte und von allen deinen kreften. *Marc.* 12, 30. 33, *goth.* us allai mahtai þeinai, *wie noch hd. auch* aus aller macht; *aber schon ahd.:*

mit allen unsen kreftin
bittêmês nu druhtin. Otfried I, 28, 1;

der geistliche .. nahm sich auch ihrer nun aus allen kräften an. Göthe 20, 275. *auch mit* nach: wurde ihr .. anbefohlen, die staatenversammlung nach allen kräften zu hintertreiben. Schiller 837^b, *wie* nach vermögen, *auch* nách kräften, *pro viribus* (*d. h. den vorhandenen kräften entsprechend*).

γ) übrigens gilt ebenso der sg., mit aller kraft, mit ganzer kraft *u. ä.;* er verwunderte sich .. dasz ich von poesie nichts wissen wolle, dagegen auf naturbetrachtungen mich mit ganzer kraft zu werfen schien. Göthe 30, 158. *früher auch mit adverbialischem gen.:* nach groszen fetten ämtern .. euszerster kraft ringen. Butschky *Patm.* 675. *eigen* in all kraft:

bedacht, dasz lachen in all kraft
ist des menschens recht eigenschaft.
Fischart *Garg. titel rückseite.*

c) eignerweise werden auch bestimmt vier kräfte *genannt,* 'von allen vier kräften': sein pferd lief von allen vier kräften. Philander *ges.* 1650 2, 222. *in diesem falle gerade wird wesentlich an die vier beine gedacht sein. aber sicher nicht ursprünglich, sondern es steckt darin ein stück mittelalterlicher geheimlehre, s. darüber* die fünfte kraft *unter* 4, *c, γ.*

d) natürlich auch kraft des hiebes, schlages, wurfes, schusses, stoszes, druckes (*unter umständen auch* gewalt, macht, stärke), kraft der stimme, des tons *und worin sonst* die kraft (*des menschen u. a.*) sich äuszert:

der (*gesang*) schallte recht, und seine kraft
durchdrang die halbe nachbarschaft. Hagedorn 2, 66.

dann die kraft des speers, pfeils, schwertes *u. dergl.:* auch hastu die kraft seines schwerts weggenommen und lessest in nicht siegen im streit. *ps.* 89, 44.

e) kraft *schlechtweg für zeugungskraft* (*wie lat.* vis, vires): gnêdiger herre, ich entsebe an mir sulche kraft unde macht ... ich wel mîn wîp nû selbis trûte. Ködiz *leben des h. Ludw.* 22, 29; Jupiters kraft war destilliret in dem vacuo cavo ovo. *Garg.* 196^a (*Sch.* 363), *alchymistisch. und diesz concret, wie lat.* vires *auch, in den zürnenden worten eines mädchens zu ihrem buhlen:*

(*ich will*) min notturft mit eim andern büeszen ...
und sölt dich schütten der ritt in dkraft.
Ruff *Adam u. H.* 5679,

kraft *als träger der kraft, wie* 7.

2) *mehr ins seelische übergehend,* kraft *der ganzen persönlichkeit,* lebenskraft, jugendkraft, spannkraft, thatkraft, arbeitskraft, urkraft, vollkraft, *als äuszerung der* natur, naturkraft. *hier sind* stärke *oder* macht *oder* gewalt *unbrauchbar, die sämtlich nicht die innerlichkeit gewonnen haben wie* kraft, *das mit seinem begriffe bis zum kern des lebens vorgedrungen ist.*

a) als lebenskraft, naturkraft, jugendkraft:

daher entsteht in ihm (*dem weisen*), wenn kraft und blut verrauschen,
kein widerwärtger gram, die erde zu vertauschen.
Günther 499;

seine kraft war gebrochen, die hoffnung floh ihn, er sah keine zukunft mehr vor sich; die kraft und frische seines wesens, die aus seinen zügen und seiner haltung spricht; fülle einer jugend, die sich fühlt und nicht weisz wo sie mit kraft und vermögen hinaus soll. Göthe 48, 93; kannst du sagen 'das ist!' da alles vorübergeht? da alles mit der wetterschnelle vorüber rollt, so selten die ganze kraft (*acc.*) seines daseins ausdauert? 16, 76 (*Werther* 1775 *s.* 94);

und soll ich ihres lebens holde kraft
auf ewig missen! 9, 317 (*nat. tochter* 3, 4), *zugleich nach* 13, *c;*

nur allzugern verscherzt er (*der mensch*) im stand der verfeinerung eine kraft, die er aus dem stand der wildheit herüberbrachte. Schiller 1167^a; die streitenden kräfte der natur. 1177^a; die animalischen kräfte (*im menschengeiste*). 1112^a; ausgestattet mit aller kraft, nach der richtung, die diese bekommt, nothwendig entweder ein Brutus oder ein Catilina zu werden. 102^a; fülle von kraft, die alle gesetze übersprudelt. *das.;* der seltsame, ernste .. rittersinn (*in den Nibelungen*) .. mit seiner vollkommenen kraft. Göthe 6, 238.

b) als thatkraft, wirkende oder strebende kraft: du solt alwegen in (*an*) deiner craft verzweifel (*so*), und dein craft setzen zů gott. Keisersberg *sünden des munds* 57^b;

das streben meiner ganzen kraft
ist grade das was ich (*Faust*) verspreche. Göthe 12, 88;

und wenn ich mich am ende niedersetze (*vom studium*),
quillt innerlich doch keine neue kraft. 12, 91;

Friedrich der zweite, auf seiner kraft ruhend, schien noch immer das schicksal Europens und der welt abzuwiegen. 48, 67;

von der gefahr, der ungeheuren,
errettet nur gesammte kraft. 13, 313, *vom befreiungskriege;*

hier ist mit vereinten kräften das grosze werk zu beginnen. 14, 112;

ans vaterland ans theure schliesz dich an . . .
hier sind die starken wurzeln deiner kraft. Schiller 526^a;

wer etwas treffliches leisten will . . .
der sammle still und unerschlafft
im kleinsten punkt die gröszte kraft. 89^a.

man spricht von männlicher kraft, jugendlicher, rüstiger, frischer, ungebrochner kraft *mit der einer seinen beruf betreibt, einem streben obliegt u. a.; doch auch* weibliche kraft:

ich versichr' euch, es ist dem jüngling ein mädchen gefunden,
das ihm die künftigen tage des lebens herrlich erheitert,
treu mit weiblicher kraft durch alle zeiten ihm beisteht.
Göthe 40, 297.

c) *daher mit* zu *zur bezeichnung des zieles:*

ich fühle kraft zu kühnem fleisz. Göthe 41, 257;

des groszen wink im tiefsten marke spüren,
gedanken rastlos — ohne kraft zum werke.
Eichendorf *ged.* 165.

kraft zum widerstande *oder auch* kraft zu widerstehen, auszudauern *u. dgl.*

d) *auch mit gen.:* widerstandskraft, *kraft zum widerstehen,* kraft der ausdauer. *anders* glaubenskraft, *die der glaube gibt, ebenso* kraft der begeisterung, der angst, der verzweiflung, *die die verzweiflung gibt:* die verzweiflung gab kräfte, und die deutsche freiheit erhob sich aus Magdeburgs asche. Schiller 930^b.

3) *endlich vom leiblichen sich lösend* gemütskraft, seelenkraft, geisteskraft, *mit verschiedner schattierung des begriffs, die auch weiterhin sich geltend macht und die scharf zu scheiden unthunlich ist, hauptsächlich theils als kraftvoller zustand, theils als fähigkeit oder trieb zu einer wirkung, entsprechend der unter* 2 *gemachten theilung a und b.*

a) *im sing.:*

die meister (*gelehrten*) sprechent ouch dâ bî,
daȥ diu sêle im hirne sî.
si ist über al im libe,
und doch in der hirnschibe
ist si mit der besten kraft. Teichner *s.* 42 *anm.* 100;

musicen klang und menschenstimm darneben
gibt dem gmüt kraft und leben.
Hoffmanns *gesellschaftslieder s.* 241,

'kraft und leben', *ebenso wird gern verbunden* kraft und frische, kraft und fülle, tiefe, erhabenheit, rüstigkeit (Schiller 1172^b), des gemüts, geistes, der bildung, des wissens, der sprache, rede *u. a., ferner* kraft und festigkeit, kraft und nachdruck, bestimmtheit, *so dasz durch den zusatz die art und äuszerung der* kraft *näher bezeichnet wird:*

(*wir wähnten*) dasz andre luft uns mehr als unsre witzig macht,
dasz dieser himmel nicht des geistes kraft erwecket.
Hoffmannswaldau *begräbnüsged.* 30;

Phillis, die an geist und gliedern
gleiche kraft und schönheit trägt. Günther 120;

ich nahm die ganze dichtergluth
und alle kraft und kunst zusammen. *ders.;*

nimm alle kraft zusammen (*als sänger*), die lust und auch den
schmerz. Uhland *ged.* 465;

er drang mit aller kraft darauf, dasz es nicht bei den worten bliebe; der widerstand allein kann die kraft (*der sittlichkeit*) sichtbar machen. Schiller 1135^b; so viel gutes zu thun, als er mit der ganzen moralischen kraft seiner seele wollen könnte. Lavater *auss. in die ew.* (1777) 1, 306;

es reget der wein dann (*nach tische*) jegliche kraft auf
seines heftigen wollens. Göthe 40, 275;

des hasses kraft, die macht der liebe. 12, 15;

da wird die kraft der tugend offenbar. 13, 312;

verachte nur vernunft und wissenschaft,
des menschen allerhöchste kraft. 12, 92.

b) *wieder auch im plur., wie unter* 1, *b* (*s. dort schon* Otfried *u. a.* 'mit allen kräften'): also solt auch du alle deine kreft zůsamen berůfen und dich sperren (*wider die anfechtung*). Keisersberg *irrig schaf* C 3^b; sie (*die seele*) kert sich zů gott

mit andechtigem gebet, mit allen iren kreften, mit allen iren natürlichen gaben . . oder gůten werken so sie ausz natürlichen kreften ůben mag. *crist. künigin* aa 2^b; weil wir dann für der göttlichen majestät wie billich gern mit versammleten kräften und sinnen erscheinen wolten. *Simpl.* 3, 673 (1713); alle kräften meines verstands. Schuppius 742;

man opfert ihr (*der ehre*) der jahre blüthe,
die besten kräfte vom gemüthe. Haller (1777) 18;

die harmonie seines geistes war völlig zerstört, eine innerliche hitze und heftigkeit, die alle kräfte seiner natur durch einander arbeitete, brachte die widrigsten wirkungen hervor. Göthe 16, 143; die beängstigung seines herzens zehrte die übrigen kräfte seines geistes . . auf. *das.;* genau nach dem masz und der erhabenheit unserer moralischen kräfte wird sich das masz unserer intellectuellen, physischen und politischen kräfte bestimmen (*im zustande nach dem tode*). Lavater *auss.* 1, 311.

Schon das mittelalter sprach von verschiednen kräften der seele und des geistes, nach anleitung der philosophie: sô si (*die seele*) mêr den nidristen kreften der fünf sinne anhanget dan den obristen, dâ von si himelischiu dinc erkennet, sô wirt si unedel unde grob. Eckhart 395, 5; der mensche, der sich selber bekennen wil, der sol alle wege ein însehen haben in sich selber unde sol in sich ziehen sîne ûȥern krefte und sol sie zemen . . daȥ sie gehôrsam werden den obersten kreften der sêle. 459, 29; die geistlichen und allerhœhsten krefte der sêle. 247, 4 *u. o.*

c) *einzelne kräfte besonders benannt.*

α) *schon das* 15. *jh. benannte eine reihe besonderer seelen- und geisteskräfte, nach den kunstausdrücken haupts. der scholastischen philosophie, z. b. in vocabularien: vis concupiscibilis,* begernde, begerliche, girige kraft, *vis apprehensiva,* begreifliche kraft, *cognitiva* erkentlich, *rationalis* vernemende, vernunftige, *irascibilis* zornende, krigende, *u. a., s.* Dief. 622^a; das erst oder obrest teil der seelen das stat in dreien kreften, das ist in der vernunft oder verstentniss, im willen und in der verstentlichen gedechtniss . . . aber das ander oder nider teil der seel stat in den sinnlichen kreften von innen und auszen, und in den sinnlichen herzigungen die man nennet die begirlich und zornlich kraft. Keisersb. *irr. sch.* D 4^b; die inbildende kraft. *eschengr.* c 5^a; also ist es auch mit der fantasei und inbildenden kraft. d 5^a. *so mit dem part. bis ins* 18. *jh:* meine vorstellende kraft ist so schwach. Göthe 16, 57.

β) *nachher sagte man schwerfälliger* einbildungskraft (*schon* 17. *jh., z. b.* Gerber *sünden* 240), vorstellungskraft, erinnerungskraft, begehrungskraft (Schiller 705^b), unterscheidungskraft, beurtheilungskraft (*schon Plesse* 1, 109), besinnungskraft (Göthe 16, 153, *doch mehr nach* 2 *oder* 1), dichtungskraft; *ferner* denkkraft, urtheilskraft, fassungskraft, willenskraft (*auch gleich kräftiger wille*), dichterkraft, schöpferkraft.

γ) *doch auch noch* dichterische, schaffende, schöpferische: die schöpfrische kraft, die . . jedem in einem gewissen grade eigen ist. Lavater *auss.* (1777) 2, 182. Göthe 19, 338; es ist bekannt, dasz alle bewegende kräfte im menschen unter einander zusammenhängen. Schiller 1112^a, *die* triebe *als* die bewegenden kräfte *der seele* 1157^b, *im* 15. *jahrh.* beweglich kraft, *virtus motiva* Dief. 622^b; spiel der lebendigen kräfte. Schiller 1114^a, *doch mehr nach* 2; gleichgewicht der thätigen und leidenden kräfte. 1117^b. 1163^a; plastische kräfte. 1109^b; sinne und geist, empfangende und bildende kraft. 1178^a. 1172^a; wirkende kraft. 1161^b. 1168^b. 1169^a; sinnliche und geistige kräfte. 1167^b.

d) *zuweilen ist diesz* kraft *ziemlich gleich befähigung, gabe, eigenart, talent, indoles, vgl.* 11, *c* (*ebenso gr.* δύναμις, *kraft, gleich talent*):

und eine lust ists, wie er alle weckt,
wie jede kraft sich ausspricht, jede gabe
gleich deutlicher sich wird in seiner nähe!
jedwedem zieht er seine kraft hervor,
die eigenthümliche, und zieht sie grosz. Schiller 335^b;

des menschen kraft, im dichter offenbart.
'so braucht sie denn, die schönen kräfte'. Göthe 12, 14.

ähnlich schon im 15. 16. *jh.:*

an kunst und an maisterschaft
han ich maniger hande kraft. *fastnachtsp.* 427, 14;

got hat nimants geben die redent kraft, weder (*als*) dem vernünftigen thier. Keisersberg *sünden des m.* 49^b. *ags.* cräft *gewann die entschiedne bed. kunst, geschick, fähigkeit, dann list; vgl.* krafthand.

4) kraft *der naturdinge,* naturkräfte.

a) allen dingen, nicht nur den lebendigen, legte man eine lebendige kraft *bei, als äuszerung ihres wesens.*

α) kräuter *wie* steine *haben eine solche* kraft (heilkraft, zauberkraft *u. dgl.*): krût hât ouch grôȥe kraft .. (*er erzählt wie ein wiesel eine schlange mit einem kraute tödtete*). waȥ gab der wiseln die wisheit? daȥ si (die?) kraft an dem krûte wiste ..... steine hânt ouch grôȥe kraft, von der glicheit (*verwandtschaft des wesens*), die die (der?) sternen unde des himels kraft dar inne (în?) würket. Eckhart 125, 26. 33, *vgl. dazu u.* kalt 3; mancherlei art der pflanzen und kraft der wurzeln. *weish. Sal.* 7, 20; es hat gott je (*doch*) die kraft den erdgewächsen gegeben, dasz sie allen schaden des leibs heilen sollen. Philander 1, 427 (*vgl.* kräuterkraft); also das etliche essent kraft im kraut (*der pflanze*) ist, etlich in wurzen (*in den wurzeln*), etlich in samen (*pl.*). Paracelsus 46^{b} (*s. unter* essend), *d. i.* kraft *zum gegessen werden* (*zugleich* '*fähigkeit*', *s.* 11, *c*), *nährende kraft;* die kraft des magnets, magnetische kraft. *von heilkräftigen wassern:*

zuo Baden in der markgrofschaft
sint bad, hant von alaun ir kraft. Folz *fastnachtsp.* 1259.

β) und wieder auch im pl., z. b. kräfte *des weines:* dasz der Rheinwein bei seinen kräften kein die edlen eingeweide angreifendes feuer verbirgt (also nicht zu wässern ist), wie wol es ihm sowol diese vermengung als die eisabkühlung zu vertragen an kräften nicht mangelt. Lohenst. *Arm.* 2, 300, *das erste* kräfte *meint mehr eigenschaften eines lebendigen dinges* (*s.* 11, *d*), *das zweite eine in sich ruhende lebenskraft, hier als widerstandskraft. überhaupt machen sich auch hier verschiedene seiten des begriffs geltend.*

γ) lebenskraft *im engern sinne zeigt sich in folg.* (*während unter α mehr nutzbare kraft gemeint ist, vgl.* 'kraft der kräuter, *vis et effectus herbarum*' Aler 1220^{b}):

läszt gott durch einen wurm den grünen kürbisz stechen,
dasz seine kraft entgeht, die hohen zweige brechen
und er verdorren musz. Opitz 3, 64;

die gewächse sind zu ende des frühlings in ihrer kraft. Rädlein 560^{b}, *die pflanzen sind damit gleichsam auf menschlichem fusze behandelt. ähnlich das feuer:*

gleich wie das feuer thut,
wann es zu kräften kömpt, stöszt von sich selbst die glut
bisz an der sternen sitz. Opitz 2, 105.

so die keimkraft, triebkraft *des pflanzensamens:*

(*Ceres*) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern mit kraft gefüllt *u. s. w.* Schiller 55^{b};
einfach schlief in dem samen die kraft.
Göthe 3, 92 (*metam. der pflanzen*),

ähnlich in der metamorphose der thiere von deren lebenskeime oder kerne, sie werden gleichsam pflanzlich behandelt:

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
sich im heilgen kreise lebendiger bildung beschlossen. 3, 98.

δ) aber die gesamte natur im ganzen und einzelnen hat solche kräfte *in sich, als äuszerungen ihres innersten wesens:* die kraft der element. *weish. Sal.* 7, 17, *ἐνέργεια;* 'kraft und eigenschaft' *der elemente* Göthe 12, 68, *zugleich zu* 11, *d;* wenn man siehet, dasz das licht leuchtet, so eignet man ihm eine leuchtende kraft zu (*jetzt* leuchtkraft). nimmet man wahr, dasz seine flamme erwärmet, so sagt man, es habe eine erwärmende kraft *u. s. w.* Chr. Wolff *vernünftige ged. von gott* § 746; mir (*Werther*) untergräbt das herz die verzehrende kraft, die in dem all der natur verborgen liegt. Göthe 16, 76;

er (*der thor*) kennet von der welt, was auszen sich bewegt,
und nicht die innre kraft, die heimlich alles regt.
Haller (1777) 94;
er (*Newton*) wiegt die innre kraft, die sich im körper regt. 63,

d. i. die schwerkraft, *selbst die nur körperlichen körper sind da von dem naturforscher als lebendige einzelwesen behandelt, entsprechend der uralten überlieferung.* 'kraft und stoff'.

b) von pflanzen gern reimend 'kraft und saft', *dänisch* kraft og saft (*die* kraft *ist im* safte), *und diesz vielfach bildlich von allem lebendigen, auch geistigen, sucus et sanguis:* die felder alles ihres inhabenden saftes und kraftes berauben. Hohberg 2, 22^{a}, kraftes *wol nur durch den reim herbeigezogen, vgl. u.* I, 3, *c;* mit groszer mattigkeit so wol ausz schrecken als mangel krafts und safts (*von menschen*). Philander 1650 2, 738; wissen so viel zuerzehlen, dasz es wunder scheinet, welchem allem doch kraft und saft mangelt. 524; wort ... die weder kraft noch saft haben. Luther 6, 170^{a}; Christus gebe solchem seinem wort saft und kraft in eure herzen. 6, 1^{b}; worte die in anderer (*als der deutschen*) sprache saft und kraft würden verlieren. Schottel 1111; vielmehr haben alle europeische sprachen viele wurzelen, wörter, saft, kraft und geist aus dieser reinen uralten haubtsprache der Teutschen. 123; brief ohne saft und kraft. Rabener 3, 66.

c) diese kraft *der dinge, als ihr lebensträger, lebenskern, wird durch kunst ausgezogen und dargestellt, vgl.* die kraft destillieren *Garg.* 196^{a} (*s. unter* 1, *e*).

α) z. b. ador, wisz mel oder craff (*s.* I, 1, *b*) des mels. *voc. rer.* Dief. 13^{c}, *wie* kern, *vgl.* kraftmehl;

wir können mit der glut aus jedem kraut erzwingen
die kraft und seele selbst. Opitz 2, 43.

vgl. 'kraft der medicin' *für kraftarznei unter* kräftelos. 'kraft *oder* kunst, *rosa*' *voc. th.* 1482 $riij^{a}$ *musz dasselbe meinen,* rosa *wie sonst* blume, *vgl.* cupri rosa, *kupferrauch* Dief. 149^{a}.

β) der alte philosophenbegriff quinta essentia (*vgl.* 4, 573 *mitte*) *wird verdeutscht als* 'das fünfte wesen, der saft und kraft eines dings' Kirsch 1, 910^{a}, 'die beste kraft aus einem dinge, so durch die chymie daraus gezogen wird' Hübner *zeit. lex.* 2, 1539.

γ) es heiszt auch 'die fünfte kraft', *quintessenz:*

der balsam, welchen sie (*die hyacinthen*) aus ihren höhlen düften,
ist selbst die fünfte kraft aus reinen himmelslüften.
Drollinger 71;

diesem nach entstünden die vier blätter einer einfachen blume aus der fünften kraft des samens. Spreng *zu Drollinger* 340. *und bildlich:* Haller, die fünfte kraft unserer deütschen poeten. *ders.* 354. *Das wird aber zusammenhang haben mit den* vier kräften *unter* 1, *c; wie diese wahrscheinlich den vier elementen entsprechen, aus denen alles körperliche zusammengesetzt ist, so entspricht die* fünfte kraft *in den lebendigen einzeldingen dem fünften unter den elementen der alten philosophie, dem aether* (*Aristoteles*), *sie vertritt die seele, den geist, wie die* vier kräfte *das körperliche. s. auch* fünftelsaft.

d) ähnlich sind die eingeweide als '*kräfte*' *der seele:* viscera ... in quibus est vita ... innerlich kreft .. al kreften der sel. Melber *s. v. viscera,* Dief. 623^{a}. *ja* kraft *für die eingeweide selbst:* solche kraft oder ingeweid. Ryff *thierb. Alb. Magni Frkf.* 1545 *s.* 42 (Sanders), *als träger der lebenskraft.*

e) kräfte *der auszenwelt, oft wie persönlich, gleich* mächte, gewalten:

und hier schlieszt die natur den ring der ewigen kräfte.
Göthe 3, 94;

so taumle ich beängstigt, himmel und erde und ihre webenden kräfte um mich her. 16, 76; mögt ich das element, woraus des menschen seele gebildet ist und worin sie lebt, ein fegfeuer nennen, worinn alle höllischen und himmlischen kräfte durcheinander gehn und würken. *an Lavater* 126; mystische und magische kräfte im streite mit den kräften der natur! Thümmel 2, 331;

nun gut, wer bist du denn? 'ein theil von jener kraft,
die stets das böse will und stets das gute schafft'.
Göthe 12, 70.

5) gottes kraft (*ahd. mhd. häufig*): denn dein ist das reich und die kraft .. *Matth.* 6, 13, *δύναμις, vulg.* potentia, *goth.* mahts; sie (*die weisheit*) ist das hauchen der göttlichen kraft ... ein unbefleckter spiegel der göttlichen kraft. *weish. Sal.* 7, 25. 26;

der sie (*die welt*) erschaffen hat und seines segens kraft
so reichlich in sie geuszt. Opitz 1, 26.

Auch persönlich: gott ist ein freie, einflieszende kraft, wie wir uns darbieten, also ist er uns. Frank *parad. c.* 22; du kraft der kräfte! Herder 16, 96, *wie mhd.* kraft ob allen kreften, nû gesterke mir den sin Neidhart 88, 8.

6) *gleich* macht, gewalt, einflusz, vermögen, *doch wenig gebraucht* (*vgl.* Keisersberg *unter* 1, *a, δ*).

a) z. b. politisch: kraft, macht und vermögen einer statt, *succus civitatis.* Maaler 250^{c}, *wol zugleich nach* 7, *die besten als die vertreter der stadt, gleichsam ihr* saft und kraft; der könig (*Ludwig XVI*), der so viele jahre die öffentliche kraft gewesen war. Claudius 6, 32; die in einem staat unentbehrliche kraft ist wie das herz im menschlichen körper. 61, *staatsgewalt, niemand würde jetzt da* kraft *sagen. doch mhd. und älter nhd. war es so gebraucht gleich* gewalt, *z. b. des herschers, auch übertragne gewalt, vollmacht, s. besonders* erkräften, *ermächtigen; die bed. lebt noch heute nach in* kraft *als praep., s.* 15, *b.*

b) *gleich* einflusz, wirksamkeit:

> die guten hätten kraft bei ihm behalten,
> nicht in der schlechten garn wär er gefallen. Schiller 373.

c) *einzeln auch wie* vermögen *von geldmitteln*, *geldkraft* (*vgl. dazu* 12, *b*): ich aber habe aus allen meinen kreften geschickt zum hause gottes, gold .. silber .. erz *u. s. w.* 1 *chron.* 30, 2; die gelegenheit die ich fand, bei hofe mein glück zu machen, nöthigte mich zu einem aufwande der über meine kräfte gieng. Rabener (1755) 3, 289. *letztere wendung ist sehr gewöhnlich, wie* nach kräften beisteuern *u. ä.; doch wird da weniger an* '*geldkräfte*' *klar gedacht*, *als die ganze redensart von der bed.* 1, *b entlehnt, wie in andern wendungen, z. b.* nach kräften das gute befördern, *gleich* nach vermögen.

7) kraft *kurz für den träger der kraft*, *wie ähnlich schon* Claudius *vorhin* (6, *a*), *und unter* 5 *von gott, vgl. auch* daumkraft, schwingkraft *von dingen:*

> und doch ist diesz der alte schauplatz noch,
> die wiege mancher jugendlichen kräfte,
> die laufbahn manches wachsenden talents.
> Schiller 318^a (*Wallenst. prol.*);

das geschäft hat in ihm eine rüstige arbeitskraft gewonnen; die schule braucht frische kräfte, lehrkräfte, *lehrer;* bei Kitzingen haben unsere truppen sich zu verschanzen angefangen und die dortigen kräfte zu erdarbeiten requirirt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 3248^b, *arbeitskräfte. es ist wie* geist, seele, 'capacität' *für den mann der das besitzt.*

8) *militärische* kräfte, streitkräfte, *wie die* arbeitskräfte *u.* 7, *doch wird hier noch weniger als dort an die menschen selbst dabei gedacht:* York war auf seine eigenen kräfte angewiesen. Droysen *leben Yorks* 2, 358; mit frischen kräften den kampf wieder aufnehmen. *vergl.* 'mit heereskraft', *eine aus alter zeit gebliebne wendung:* sie faren daher, das der harnisch brasselt, und komen mit heers kraft. *Jerem.* 46, 22 (*vulg.* cum exercitu), *vgl. übrigens* 12, *a. ebenso gr.* δύναμις, δυνάμεις, *lat.* vires, *auch schon mhd.* krefte *Gudr.* 709, 3, *livl. chr.* 2653.

9) kraft *wird endlich allem zugeschrieben*, *was eine wirkung erzeugt oder erzeugen kann.*

a) *moralisch.* α) *mit gen.:*

> ich bannet in (*den teufel*) mit wortes craft.
> Rosenblüt, *fastn.* 1174;

> kurze red hat blitzes kraft,
> langes schnadern wenig saft. Abele *gerichtsh.* 1, 44,

vgl. 'kraft und saft' *unter* 4, *b*, *und* entkräften; (*gott*) beware uns vor kraft des irthums durch seine ewige warheit. Fischart *bien.* 246^a (272^a), Marnix voor de cracht der dwalingen;

> mein alles hängt, mein leben und geschick
> an meiner worte, meiner thränen kraft. Schiller 427^b;

> doch durch seines goldes kraft
> trieb er jedes herz zu paaren. Gotter 1, 48;

die kraft des talismans. Rabener 4, 354. *der würfel:*

> die (*falschen würfel*) will ich heut einmal probieren,
> ob sie die alte kraft noch führen. Schiller 319^b.

β) *mit bezeichnung der wirkung der kraft:*

> doch, was (*für was auch*, swaȥ) der könig sprach und that,
> war ohne kraft, mich wieder einzuwiegen.
> Wieland *Idris u. Zen.* 3, 8;

> der stein .. hatte die geheime kraft, vor gott
> und menschen angenehm zu machen. Lessing 2, 276.

γ) *ebenso mit partic.:* o meine freundinn, was nicht lebt, hat keine anziehende kraft. Göthe *bei Schöll* 22, *jetzt farbloser* anziehungskraft (*vgl.* 3, *c*); auch ist ein mensch, der ganz bosheit ist, schlechterdings kein gegenstand der kunst, und äuszert eine zurückstoszende kraft. Schiller 102^b;

> der tod hat eine reinigende kraft. 514^b.

b) *mechanisch.* α) *allgemein:*

> mit voller segel kraft das weite suchen. Schiller 503^a;
> fort reiszt er (*der stern*) dich in seines schwunges kraft. 384^b;

die kraft der kugel war zum glück schon matt; die widerstandskraft der thür war zu grosz; weil die kugel die kraft nicht mehr gehabt hatte durch zu dringen, sondern stecken blieben war. Happel *kriegsroman* 1, 500.

β) *die mechanik und ihre hilfswissenschaften sprechen viel von* kräften, *da heiszt* lebendige kraft, *die in thätigkeit ist*, todte, *gehemmte*, *gebundne;* einfache, zusammengesetzte kräfte, das parallelogramm der kräfte (parall. der zusammenwirkenden kräfte Immerm. *Münchh.* 1, 96). kraft der trägheit, *vis inertiae.*

γ) *genauer* dampfkraft, wasserkraft, *und auch* kraft *kurzweg* (*mechanische arbeitskraft*): fabriklocale mit kraft .. zu Chemnitz .. für mechanische weberei oder geschäfte welche helles wasser brauchen, zu verpachten. *Leipz. zeitung* 1866 22. *febr.*, *vgl.* kraftstuhl. *ferner* pferdekraft (*der maschine*), federkraft, springkraft, druckkraft, schwerkraft, ziehkraft, spannkraft, knallkraft, schwungkraft *u. a.*, *in der naturwissenschaft* expansionskraft, attractionskraft, adhäsionskraft *u. s. w.*

c) *lebenskraft bildlich; ein epigramm* 'neuerungen':

> was new, ist angenem; wird widrig in der eile,
> wann ihm nicht gut und nutz gibt kraft und länger weile.
> Logau 3, 6, 67,

'lebensfähigkeit' *sagt man da jetzt;*

> was auszer solchen brüderschaft (*bündnis von gleich und gleich*),
> hat langen taurens keine kraft. Fleming 369 (287 *Lapp.*);

lasz die einbildung nicht zu kräften kommen. Weise *kl. leute* 292.

10) *besondre hervorhebung verdient* rechtliche kraft *eines gesetzes*, *herkommens*, *urtheils*, *einer rechtshandlung u. dgl.*, *eines rechtsanspruchs u. a.*, *vgl.* kräftig 3.

a) *so aus der mhd. zeit her bis ins nhd.:* cheiner witewen mak man cheine morgengâbe gäben, diu kraft habe. *Augsb. stadtr.;* ob iȥ geschît, dô iȥ kraft hât (*rechtskräftig ist*). *blume von Magdeb. s.* 129; und waȥ dâ ertailt (*erkannt*) wirt, dâ bî sol es beliben und kraft hân. *weisth.* 4, 489, *v. j.* 1383; das sol kein kraft haben. 486, *v. j.* 1413;

> so red ich pei des rechten kraft,
> das vater und muter und fruntschaft
> chein rechte zeugnis megen geben.
> si wellen neue recht anheben.
> *fastn.* 996, 10, *vgl.* in kraft *unter* 15.

b) *auch verstärkt* kraft und macht *u. ä.:* (*könig Ruprecht*) hat dies nachgeschrieben sin testament und letzten willen geordent .. in der besten form (*in optima forma*), als das denn allerbest craft und macht haben soll oder mag. Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 802, *v. j.* 1410; das auch die selben camergerichts ordnungen .. in craft und macht sein und beleiben sollen. *reichstagsabsch.* 1500 B 5^b; (*dasz*) ouch sîne ansprôche keine macht adir craft habin sulle. *Magdeburger fragen s.* 161. *Auch, was lehrreich ist,* bund und kraft, '*rechtsverbindliche kraft*' Behrend *Magdeburger fragen s.* 251^b: ab der brîf nicht bund unde craft sulde habin. *das. s.* 70 (*in einer hs.* kraft und macht); ab nu nicht dy vorsaczunge mer vorgang, bund und craft habin sulle. (*var.* bund, craft und macht). 161. *dazu stimmt* 'kräftig und bündig' *band* 2, 521, *und das dort unerklärte* bündig *stammt von diesem* bund, *d. i. bindende kraft.*

c) *wieder auch im pl.:* daȥ auch alle und iede urtailen und process, durch die acht beisitzer .. gesprochen und ausgangen, bei wirden und kreften sein und beleiben sollen. *reichsabsch.* 1500 B 6^b; dasz all und jede ordnung, beschlusz und abschid, zu vordern reichs tagen unsers regiments gemacht und aufgericht, so hierinn nit geendert sind, in kreften und wesen hinfuro auch sein und beleiben söllen. D 4^b;

> mich denkt die liebe zeit, dasz nichts bei kräften blieb,
> was nicht Cleopatra selbsthändig unterschrieb.
> Lohenstein *Cleop.* 41, 263;

so bleibt ein solches .. testament dannoch bei seinen kräften. *Mainzer landrecht* 1755 *tit.* XIII § 9.

d) *es ist jetzt auf gewisse wendungen beschränkt. denn* ein gesetz hat kraft *oder* gewinnt kraft *sagt niemand mehr*, *wol aber* es hat rückwirkende kraft, hat noch volle kraft *u. ä.; lieber mit* in (*wie schon unter c*): das gesetz, die bestimmung ist noch in kraft, *ebenso* in kraft bleiben, in kraft treten, setzen (*gegensatz* auszer kraft), *früher auch einfacher* gehen: das urtheil soll nach ordnung der gemeinen rechte in seine endliche kraft gehen, das geendete und in kraft ergangene recht. Frisch 1, 541^a *als jurist. deutsch*, *in wirksamkeit treten* (*zugleich nach* 11, *b*); ob dieselbe (*älteren urtheile*) auch noch in kraft sollen gehen und gehalten werden? *weisth.* 3, 301. *alterthümlich bei* Schiller:

> viel alte wappenbücher schlug ich nach,
> und alle kundige, die ich befragte,
> bestätigten mir eures anspruchs kraft. 410^b.

e) *diesz weiter angewandt auf andere gebiete:* diese auslegung gewinnt um so mehr kraft, als doch ... Göthe 39, 157.

11) *es weicht mehrfach in benachbarte begriffe aus.*

a) *erscheinung der kraft*, *wirkung, schon oben wären viele fälle auch so aufzufassen*, *z. b.* kurze red hat blitzes kraft (9, *a*): daȥ (*steinbrech*) ist an kraft haiȥ und trucken. Megenberg 420, 34 (*s.* kalt 3), *und so sehr oft;*

> fucht und kalt bin ich (*planet Venus*) mit kraft.
> *planetenb. d.* 15. *jh.*, *s. sp.* 78 *mitte;*

caelestis vis, göttliche würkung und kraft. Frisius 1389^a; oder anders es (*das mittel*) wird kein kraft noch würkung haben. Fischart *bien.* 1588 271^a;

dein werk, das zwahr der neid und unverstand vernichtet,
jedoch ohn' alle kraft. Rist *Parn.* 681;

die hitze ist eine kraft (wirkung) des feuers. Rädlein; wegen der vortrefflichen kraft, welche es (*das horn des thieres*) wieder das gift ... wirke. Ettner *med. maulaffe* 350;

wahrheit hat ein redend leben,
dessen kraft kein witz ersann. Haller 239;
unglücklicher! ist dies nun meiner lehren kraft?
J. E. Schlegel 1, 267;

es sind nicht immer die vorzüglichsten menschen (*die dämonischen naturen*) .. aber eine ungeheure kraft geht von ihnen aus, und sie üben eine unglaubliche gewalt über alle geschöpfe. Göthe 48, 179;

o gott, gib meiner rede kraft! Schiller 427^b.

b) *ähnlich* kraft *für verwirklichung:* wann du nicht . . alsbald deinem wort eine kraft giebest. *Simpl.* 1, 283, '*nachdruck gibst*', *der prahlerei die that folgen lässest;* die zukunft werde aber den hrn. (*dän.*) ministre überzeugen, dasz er (*Schubart*) seinen worten kraft gebe (*seine zusage erfülle, Dänemark schonender zu behandeln*). *herzog* Carl *in Schubarts leben* 2, 346. *so* nachdruck: das sind blosze worte, kein nachdruck dahinter.

c) *fähigkeit, wie* kraft zum leben, zum helfen, widerstand, zur that *u. a.,* widerstandskraft, dauerns kraft *unter* 9, *c; s. besonders* 3, *d.* die kraft zu verdauen, auszutreiben, an sich zu ziehen, *la vertu ou la faculté digestive, expulsive, attractive.* Rädlein. *vgl.* essende kraft *unter* 4, *a, α.*

d) *art, wesen, natur, wie gr.* δύναμις, *und wie lat.* 'vis et natura' *zu einem begriffe verbunden werden:*

wie wahnhaft ihr umwanktet (*vor der aufklärung*)
der dinge sein und kraft. Voss (1825) 3, 217;
lebt' in uns nicht des gottes eigne kraft,
wie könnt' uns göttliches entzücken?
Göthe 52, 5 (1850 28, 14).

und so schon im 17. 16. *jh.:* das lieget nur daran, dasz man die eigenschaft des dactyli recht begreift, und was für ein wesen und kraft in seinen dreien stücken bestehe, recht einnehme. Köhlers *kunst über alle k.* 94, 15, *wie* sein und kraft *bei* Voss; ich verstunde nicht, was das ablas war ... weil ich aller ding nicht wuste was sein kraft were, hette ichs gerne von andern erlernet. Luther 1, 4^b, *eigentliche bedeutung, begriff* (*nicht wirkung*). Dasypodius *setzt es kurzweg mit als erklärung von* natura, 'die natur, eigenschaft oder kraft' 148^a, *und* kraft *erklärt er mit* natura, efficacia, virtus 367^a. *vergl. oben* 'fünfte kraft' *gleich* 'quinta essentia' 4, *c, γ.* *früher so* art.

e) *dem ähnlich* kraft *der wörter, begriffe, d. i. bedeutung, gehalt, wert, wie* δύναμις, vis *oder* 'vis et potestas': ethimologia, eigenschaft vel kraft des wortz. Melber *var.* h 4^b, *genauer* '*eigentliche bedeutung*', *wahres wesen; verborum vis,* kraft und vermögen der worten. Frisius 1389^a. *und nicht blosz in wörterbüchern:* vornimt (*d. h. versteht, faszt*) man denne der worter kraft nicht, sô wirt betrûbit der sin. N. Wurm *blume von Magdeburg s.* 164, *in einer weisung, die worte des gegners scharf aufzufassen;* der bemelte name Schemhamphoras sei dér kraft und wirkung gewest ... Ayrer *proc.* 2, 5.

f) *wert, gehalt, von andern dingen:*

was wir anjetzund kennen (*vom jenseits*),
hat weder art noch kraft
und ist ein traum zu nennen
der rechten wissenschaft. Opitz 2, 118,

wie 'hat keine art', *taugt nichts* (1, 572); *vgl.* 4, *b a. e.*

g) *stärke, grösze:* so rufe ich alle mit unglük betroffene menschen auf den renplaz dises laufs der welt, si mit den kräften meines unglüks dahin (*an*) zu halten, das si bekennen, es sei keiner unglükseliger als ich. Butschky *kanzl.* 651, *mit meinem* '*gewaltigen*' *unglück. ähnlich mhd.* jâmers kraft *Parz.* 92, 6, kumbers kraft 431, 8, *man sehe dazu* kräftig 4.

h) *eigen selbst* kraft *kurz für* kräftigung:

und wartete, bis ihm zur kraft
die mutter nudeln (*klösze*) gab.
Schubart 3, 77 (*der schneider*).

12) *mhd. galt auch eine jetzt verschwundene bed.* **menge,** *fülle, hauptsächlich von einem heere, kriegern, helden, woraus wol diese bed. sich entwickelte* (*vgl.* 8), *aber auch von gut, reichthum, vorräten aller art, wie lat.* copia *und merkw. selbst* vis *beides bezeichnet* (*z. b.* magna vis auri et argenti). *ganz ebenso in beiden bed. mhd.* magen, *eig. kraft, und* maht (*z. b. Alex.* 2942 *Weism., livl. chr.* 2173. 2181. 2233. 2463, Haupt 11, 497, 192), *sodasz es ganz heimisch erscheint, nicht übersetzt aus dem lat.;* kraft *galt übrigens schon ahd. so, auch ags., aber auch nhd. noch in resten im* 16. *jh.*

a) *von streitkräften,* copiae:

Turgöwer mit ir ritterschaft
kamen da hin mit ir kraft. Lenz *Schwab.* 63^a;
wurden die fursten und herren (*acc.*)
manen und zemen keren (*vereinigen*)
so gar mit groszer craft. 63^a *u. ö.*

daher heereskraft, *noch jetzt in geltung:*

er wolt mit heres krafte
holen (*abholen*) die liebsten tochter sein.
Haupt 8, 497;
die dorften sich mit höres kraft
wider den kaiser setzen. Körners *hist. volksl.* 185.

b) *auch noch von fülle des gutes, reichthums* (*vgl.* 6, *c*): gelts kraft haben. *Katzip.* Q 8^b (goldes macht *wunderh.* 2, 281);

drum sie darusz gelts kraft hand bracht (*gewonnen*).
Schades *sat. u. pasqu.* 2, 222;

so wird der allmechtige und rechte erzmacher dir golds kraft und reiche goldseifen bescheren. Mathesius *Sar.* 5^b; Ophir, da man golds kraft auszbracht. 18^b; Aser wird ein bergkmann sein und eisen und kupfers kraft machen. 2^b, *u. o., also selbst in prosa noch. daher selbst* kraft *schlechthin, gleich* vermögen:

der alt (*kaufmann*) der hett gelebt in groszer kraft
und bracht zusammen groszes gut. *Ambr. liederb.* 138, 6
(*anz. des germ. mus.* 1862 *sp.* 359);

so noch nnl. kracht *reichthum, vermögen.*

c) *daher selbst noch im vorigen jh. in juristischem deutsch, im Mainzer landr. von* 1755 *tit.* xv § 2 die kräften der verlassenschaft, die kräften der erbschaft *für activüberschusz, das nach abzug der passiva übrig bleibende wirkliche vermögen.*

13) kraft *umschreibend.*

Seit der erneuten einwirkung der antiken literatur im 18. *jh. findet sich bei dichtern eine dem griech.-lat. nachgeahmte umschreibung mit* kraft, *die doch jetzt wieder zurückgetreten erscheint; freilich kommt auch dabei der geschmack leicht in die klemme, wie bei nachahmern immer.*

a) *auch davon übrigens hatte eigner weise die mhd. dichtung ein selbständiges seitenstück, das noch genauerer beobachtung bedarf, z. b.* des alters kraft *Barl.* 32, 40 *für das alter,* der witze kraft *Parz.* 117, 27, *starker verstand, klugheit,* ungemüetes kraft *g. Gerh.* 6576 *u. a.* (*s. wb.* 1, 871^a, 37), *und oft stimmt der mhd. ausdruck genau zu der gr.-lat. umschreibung, z. b.* mit der rosse kraft (*anstürmen*) Stricker *Karl* 7921, *und ganz wie bei Homer* daz Herwîges ellen *Gudr.* 655, 2, *d. i. Herwig mit seiner heldenkraft* (*es ist aber eben nicht von einer kraftthat die rede*), *wie* κρατερὴ ἲς Ὀδυσῆος *u. ä.*

b) *und das musz sich ins* 14. 15. *jh., vielleicht länger fortgesetzt haben; ich habe nur ein unsicheres beispiel aus dem* 15. *jh.* (*doch s. auch* Grob *unter* 15, *b am ende*):

hat er des weines kraft genossen,
so streit er kůnlich. *altd. bl.* 1, 410,

es könnte auch nach 12 '*menge*' *gemeint sein, obwol da vielleicht nach mhd. art* die kraft *gesagt wäre. lateinischem vorbilde ist ähnliches bei den dichtern des* 17. *jh. zuzuschreiben:*

wie wenn das wetter blitzet ...
die steinern' eiche spällt, der fichten kraft zerbricht.
Fleming 197 (182 *Lapp.*).

c) *aber der bewunderung des homerischen umschreibenden* ἴς, βίη, σθένος, μένος *mit gen. entstammt folgendes.*

α) *von helden, kräftigen menschen, thieren u. ä.:*

so lang des vaters kraft vor Troja stritt.
Göthe 9, 38 (*Iphig.* 2, 2);
ihm antwortet die heilige kraft des inselgebieters.
Kosegarten *poes.* 1, 129;
herrschte die heilige kraft des helden Ritogar. 2, 8,

das ist eben nicht mehr deutsch, sondern griechisch in deutscher verkleidung, wers voll genieszen, ja verstehn will, übersetzt sichs in gedanken in ἱερὴ ἴς ...;

als die hohe kraft von Ilios
umlagert stand und fiel. Göthe 41, 191 (*Faust* 2. *th.,* 3. *act*);
abgemessen knüpften sie drauf an die wage mit saubern
stricken die rasche kraft der leicht hinziehenden pferde.
40, 283 (*Herm. u. Dor.*);
wahrlich, wäre die kraft der deutschen jugend beisammen
an der gränze ... 40, 268,

das stimmt zugleich ganz zu dem gebrauch unter 12;

zu ihm hinauf gesandt hab ich alsbald
des raschen boten jugendliche kraft.
Schiller 508^a (*braut v. Mess.*).

β) aber auch von dingen, auch solchen die nicht unmittelbar uns das bild einer kraftäuszerung vorführen, in der wir ihr wesen fassen können:

reich uns des erzes kraft,
spitzig, nach hinten breit (*d. i. ein speereisen*).
Göthe 40, 385 (*Pandora* 1);

sie hat der leier zarte saiten,
doch nie des bogens kraft gespannt. Schiller 58^a;

des herrlich nickenden kornes,
das mit goldener kraft sich im ganzen gefilde bewegte.
Göthe 40, 266 (*Herm. u. Dor.*);

links die kraft
des regen (*bewegten*) weizens. Kosegarten *poes.* 1, 93;

unter des grünen
blühender kraft
naschen die bienen
summend am saft.
Göthe 1, 90 (*frühzeitiger frühling, um* 1800);

angesiedelt an des hügels kraft. 41, 321;

von hoher eichenkraft umlaubt. 41, 148.

γ) im folg. stimmt die wendung mit einer an sich natürlichen auffassung überein:

jetzo mit der kraft des stranges
wiegt die glock' mir aus der gruft. Schiller 80^a;

und wüthend mit des schweifes kraft
hat es zur erde mich gerafft. 66^b.

zu mhd. wendungen aber, wie ungemüetes kraft, jâmers kraft, *stimmt* schmerzes kraft *für gewaltiger schmerz bei* Schiller:

da weint ich nicht, nicht in unmächtgen thränen
gosz ich die kraft des heiszen schmerzens aus. 527^b (*Tell*).

14) *biblischen anlasz hat* kraft *für erzeugnis der kraft.*

a) kraft *für kind der kraft* (*vgl.* 11, *a*): derselbe ist seine erste kraft, und der ersten geburt recht ist sein. 5 *Mos.* 21, 17; Ruben, mein erster son, du bist meine kraft und meine erste macht. 1 *Mos.* 49, 3; daneben war ich die erste kraft meines vaters. *der arme mann im Togg.* 7.

b) ähnlich heiszt die frucht die kraft *des baumes:*

eszt ir von dises holzes kraft (*sagt die schlange zu Eva*),
als götter wert ir wissenhaft. Schwarzenberg 99^b,

wie Menas (*eine mänade*) etwan thut, die laub und kraft der reben (*wein*)
ganz ümm und in sich hat. Fleming 106 (177, 41 *Lapp.*).

15) kraft *mit gen., gleich einer praeposition gebraucht. es ist, wie oft, nichts als kürzung einer wendung mit praepos., z. b.* 'ende 13. jh.' *aus* am ende, wegen *aus* von wegen, laut *aus* nach laut, *vgl.* trotz, inhalts *u. a.*

a) mhd. war von bei kraft *beliebt, z. b.*

suln die daran erwinden (*am rauben und stehlen*),
daȥ muoȥ (*kann nur*) geschehen von starker galgen kraft.
Reinm. v. Zweter *MS.* 2, 138^a.

auch mit *findet sich, z. b.* mit sturmes craft (*eine stadt nehmen*) *Wilwolt von Schaumburg* 42. *und* bei, *s. z. b.* bei des rechten kraft *unter* 10, *a. am gewöhnlichsten aber sind nhd. folg.*

b) 'durch kraft' *früher gleich stärkerm* durch, *mittels* (*wie lat.* ope): und asz und trank und gieng durch kraft der selben speise vierzig tage. 1 *kön.* 19, 8; die heiden zum gehorsam zu bringen durch wort und werk, durch kraft der zeichen und wunder und durch kraft des geistes gottes. *Röm.* 15, 19;

wer samlet gut durch liegens kraft (*durch betrug*).
hasenjagd 55;

durch meine, nicht durch feuers kraft. Uhland *ged.* 382.

Anders im folg., in Grobs *ausreden:*

hiemit die schützen der eidgnoschaft
ermane ich durch liebes kraft,
sich z'üben dapfer mit dem schieszen. Haupt 3, 265. 243,

es ist das durch, *das* (*wie lat.* per) *bei beschwörung, anrufung steht, zu* liebes *für* liebe *s. sp.* 1932 *unten* kraft *übrigens erscheint da als die umschreibung unter* 13.

c) aus kraft (*auch diesz schon mhd., z. b.* ûȥ zornes kraft): actor. 15. gebieten sie (*die apostel*) aus kraft des heiligen geists, das man solle meiden götzenopfer. Luther 3, 518^b, *im auftrag, durch ermächtigung, mit vollmacht, vermöge* (*nach* kraft 6, *a a. e.*), *vgl.* so musz freilich sein leib da sein im abendmal, aus kraft nicht unsers sprechens, sondern seines befelhs, heiszens und wirkens. 3, 446^a; das im solliche gnad des trostes nit ausz kraft seiner verdienst oder dürres gebettes .. zůgestanden sei. Keisersberg *irr. schaf* E 4^a; ausz kraft der genugthůung und bezahlung Christi. Fischart *bien.* 95^a (102^a); ausz kraft der decreten. 1588 49^b. 50^a, *bei* Marnix ut de cracht; ausz kraft der segnung. 91^a.

d) in kraft, *dän. schwed.* i kraft (*nl.* uit kracht, *franz.* en vigueur): verbinden, verpflihten und verstricken uns also hiemit und in kraft disz briefs. *reichsabsch.* 1500 B ij^b; der, so wir an unser stat setzen werden, und das gedacht reichs regiment söllen auch gewalt haben, den wir inen hiemit geben in kraft disz abschids. D ij^a *u. o.;* in craft volmechtigs gewalts. *beschlusz des reichsreg.* 1501 2, 92; auch haben wir uns fürgenomen zu verkünden allen und jeden christgleubigen in kraft dieser schrift. *päpstl. bulle bei* Luther 3, 93^b; nicht anders denn in kraft und umb des weins willen. 3, 495^a, *vermöge;* als werde durch solch sprechen oder in kraft derselben wort etwas sonderlichs aus der taufe (*dem taufwasser*). 6, 281^a; so man ritter, ehe und zuvor die schlachten angehen, machet, anderst nirgend umb, dan dasz sie sich vor andern in kraft ihrer ritterschaft wehren und halten sollen. Philander 2, 418 (1650); die nicht durch fleisz und übung politisch worden, sondern in kraft ihres eigenen verstandes. Butschky *Patm.* 501; was sie nicht sowol nach dem naturrecht als in kraft älterer verträge zu fordern vollkommen berechtiget waren. Wieland 2, 109 (*Agath.* 8, 2); nicht etwa in kraft eines auszerordentlichen scharfsinns. *ders., Abderiten* 3, 3 (1781 1, 297), *vermöge;* dieser wackere mann hatte sich, in kraft der millionen die er .. gewann, ein prächtiges haus gebaut. *ders.* (1857) 35, 22;

und stets der liebste,
ohn ansehn der geburt, in kraft allein
des rings, das haupt, der fürst des hauses werde.
Lessing 2, 277;

in kraft dieses angemaszten rechts . . . gab Ferdinand die entscheidung. Schiller 917^b; was er uns nur in kraft ihrer sendung und salbung mittheilen kann. Göthe *an Zelter* 1, 377; wäre er dennoch verbunden geblieben ... laut und in kraft seines ersten eides. Fichte 6, 201. *jetzt fast vergessen über folg.,* Adelung *nennt es oberd.*

e) endlich bloszes kraft, *schon im* 16. *jh., vermöge, in folge, laut, vermittelst, durch:* wie wir ihnen denn hiemit kraft dieses abschieds auch auferlegen und bevelhen ... *absch. des reichstags Augsb.* 1566 4^b, *sonst* in kraft; das land Schlesien, darinnen eu. fürstl. gnad kraft habender königlichen gewalt das oberhaupt ist. Opitz 1, 461;

das wilde meer hat selbst vor dir geeilt,
du hast es ganz getrennt kraft deiner werke. 4, 142;

so reisz mich aus den ängsten
kraft deiner angst und pein.
P. Gerhard *'o haupt voll bl. u. w.' str.* 9;

wir haben kraft des siegs macht satzungen zu stiften.
A. Gryphius 1, 298;

drauf spricht er: kraft der kunst, die ich als arzt besitze,
bemerk ich hier den durst, ein zeichen böser art.
Hagedorn 2, 97;

kraft der unveränderlichen gesetze der natur. Wieland 1, 252; erbfolge, kraft deren er nach seines vaters tode den thron bestieg. 3, 119;

die gute frau stand in dem ganzen refier,
kraft eines manuskripts voll salben und kräutertränken,
in groszem ruf. 5, 106;

kraft seiner menschenrechte. 8, 277; frau v. Lengefeld mit ihren beiden töchtern und hr. v. Beulwiz aus Rudolstadt werden dir, lieber bruder, kraft dieses empfohlen. Göthe *an Lavater* 156, *mittelst dieses schreibens, hiermit;* die freiheit des gemüthes, kraft welcher allein die wahre rührung möglich wird. *werke* 45, 222;

kraft der laute, die ich rühmlich schlug,
kraft der zweige, die mein haupt umwinden,
darf ich dir ein hohes wort verkünden ...
Bürger (*an A. W. Schlegel*) 84^a,

ich aber künde dir, kraft der gewalt,
die mir verliehen ist zu lösen und zu binden,
erlassung an von allen deinen sünden. Schiller 443^a;

bis sie durch ein versprechen sich gebunden,
kraft ihres königlichen arms zu meiner
genugthuung den thäter mir zu stellen. 286^a;

'kraft meines amts', *berufung eines beamten,* kraft des gesetzes, *ex lege* Frisch, kraft meines rechts. *man beruft sich damit auf die* kraft *eines gesetzes, rechts, s.* 10, *und schon das dort angeführte* 'bei des rechten kraft' (15. *jh.*) *ist zugleich 'kraft des rechts'. auch* urkunde *war schon im* 14. *jh. so gebraucht:* so bekennen wir orkunde dissis briefes. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 40, *vom j.* 1397.

f) früher auch im pl.: in kuniglicher mechtevolkomenheit und kreften ditz briefs. *königl. erlasz von* 1385, *Nürnb. chron.* 1, 240, 25, *das* in *scheint mit zu* kreften *zu gehören.*

16) *bemerkenswert* 'kraft schwören':

> die schwuren craft, macht, leben . . .
> sie welten . . . LENZ *Schwabenkrieg* 108^a,

wie stein und bein schwören, *für 'bei stein und bein'; das klingt alt. noch niederrh.* 'krütz en kraft schwäre (*nl.* kris en kras), *stein und bein schwören'. Aach. mundart* 132.

KRAFTADEL, *m.* **KRAFTADELICH**, *adj., in neuester zeit in Baiern gebildet, um die altbairische volksart zu bezeichnen als durch unverdorbene naturkraft gleichsam geadelt.*

KRAFTADER, *f. pulsader, mhd., und wol noch später.*

KRAFTALTER, *n.* das kraftalter der jugend. J. PAUL *friedenpr. 42 anm.*

KRAFTANSTRENGUNG, *f. intentio virium:* jene kraftanstrengung Frankreichs. DAHLMANN *franz. rev.* 78.

KRAFTANWENDUNG, *f. ähnlich wie* kraftaufwand. HERDER.

> dem ringe nach! es kann mit rechter kraftanwendung
> der mensch auf jeder stuf' erreichen die vollendung.
> RÜCKERT *w. d. br.* 19, 35.

KRAFTARZENEI, *f. kräftige, kräftigende arzenei.* M. KRAMER.

KRAFTAUFGEBOT, *n. anstrengung, subst. zu der redensart* 'alle kraft aufbieten': ein nachzeichnen kann mit seinem kraftaufgebot nur ein nachbild des urbilds geben. J. PAUL *herbstblumine* 3, 121.

KRAFTAUFWAND, *m. aufwenden der kraft oder aller kraft:* weil mit geringerem kraftaufwand die zufriedenheit anderer so wie der eigene bare nutzen zu erzwecken ist. GÖTHE; mit wie viel oder wenig kraftaufwand ich die bewegung verrichten will. SCHILLER 1113^a. 1105^b. *die technik spricht von* kraftaufwand *bei maschinen.*

KRAFTAUSDRUCK, *m.* 1) *ausdruck, d. i. äuszerung der kraft:* in seinem gesichte liegt kraftausdruck. 2) *kraftwort, kraftwendung:* in kraftausdrücken schreiben. CAMPE; da man .. manchmal sogar die Schillerschen jamben (*im Tell*) mit eigenen kraftausdrücken verzierte. KELLER *der grüne Heinr.* 2, 364.

KRAFTÄUSZERUNG, *f.* 1) *äuszerung der kraft:* im augenblicke ihrer (*der englischen nation*) höchsten kraftäuszerung. SCHILLER 901^b. 1212^a. GÖTHE 24, 111. 39, 203; da beweiset die kritik oft ihre beste kraftäuszerung. WOLFS *museum der alterthumsw.* 42. 2) *kraftwort, kräftiger ausspruch.*

KRAFTBALSAM, *m. kräftigender balsam.* M. KRAMER, CAMPE.

KRAFTBARDE, *m. kraftgenialischer dichter.* LICHTENBERG 4, 124 (83), *verächtlich. s. unter* kraftgeist.

KRAFTBEDARF, *m. im maschinenwesen die höhe der pferdekraft u. ä., die zu einem zwecke nötig ist.*

KRAFTBEFEHL, *m. befehl in kraftworten:* wo kraftbefehle nicht thorheit schützen. *Dyanasore* 4, 400.

KRAFTBEGABT, *mit kraft begabt:*

> nicht ich. die rauhe sturmbewegte zeit
> heischt einen kraftbegabtern steuermann. SCHILLER 456^a.

KRAFTBEGEISTET, *von kraft beseelt.* GÖTHE 41, 258.

KRAFTBERAUBT, *der kraft beraubt:*

> und graue nebel hůllen
> der sonne kraftberaubtes licht. *Oberon* 7, 88.

KRAFTBESEELT, *von kraft beseelt.*

KRAFTBEWUSZT, *gekürzt aus 'sich der kraft bewuszt':*

> gott! wie aus schwachen weibes brust
> sich ein gefühl kann heben,
> so stark und freudig, kraftbewuszt.
> RÜCKERT *ges. ged.* 1, 440.

KRAFTBEWUSZTSEIN, *n. das bewusztsein seiner kraft.*

KRAFTBISZLEIN, *n. scitamentum.* SCHÖNSLEDER, DENZLER, M. KRAMER. *s.* kraftzeltlein, kraftgriebe.

KRAFTBROT, *n. ein älteres kunstgebäck, urspr. zu arzneilichen zwecken:* von den krafttäfelin (*s. d.*) seind dise zeit die kraftbrot, so wir irem ursprung nach, dieweil sie erstlich in welschlanden von den welschen ärzeten erfunden, marzapan auf welsch nennen, die aller gebreuchlichsten. GUALT. RYFF *teutsch apothek* 1548 258^a; solche marzapan geben gůte narung dem leib und fůren (*s.* 4, 431) und neren über die masz wol. darumb sie diser zeit nit unbillig (*unpassend*) von etlichen kraftbrot genant werden. *ebend.; die erste stelle auch in dess. spiegel d. gesundh.* (1574) 284^a, *mit dem zusatze:* doch dieser zeit dahin gerahten (*sind*), dasz sie mehr zum lust in köstlichen panketen und gastmalen, dann von den kranken gebraucht werden, *also der vorfahr des heutigen marzipans.*

Noch im 18. jh. gibt STEINB. 1, 206 kraftbrot *colliphium, auch* KIRSCH *u. a., wie im 16. jh.* B. FABER *coliphium* stark- *vel* kraftbrot (DIEF. 131^c), *im 17.* HENISCH 521, 29 kraft- oder sterkbrot, *coliphium, panis athletarum.* coliphium *erscheint nämlich bei Plautus, Martial u. a. als nahrung der athleten, daher im 14. jh. als* kempfenbrot *erklärt* (*voc. opt. s.* 24^a, *s.* kämpfbrot)

Und auch der noch dunkele erste theil des italien. marzapane (*vgl.* DIEZ 1, 267) *könnte urspr. eben das ausdrücken, zumal nach* RYFFS *bestimmter angabe, dasz das gebäck von welschen ärzten erfunden sei, sicher doch eben zu dem zwecke, den* kraftbrot *ausdrückt.* 'Martius panis, marcipaen' MURMELLII *pappa Cöln* 1513 C 4^a, panis marcius DIEF. 409^c *v. j.* 1521 *beruht am ende nicht auf vermutung, sondern noch auf kenntnis der entstehung?*

Man hatte jahrhunderte lang viele solche kraftmittel *oder* kraftarzeneien *in form eines gebäckes oder getränkes, die auf geheime weise die lebenskraft erneuen oder stärken sollten* (*wie die heutige 'revalenta arabica'*), *s.* kraftbiszlein, kraftzeltlein, kraftküchlein, krafttäfelein, kraftpille, kraftwasser, *nicht zufällig meist süsz und wolschmeckend; sie hatten aber zusammenhang mit der geheimen natur- und weltlehre des mittelalters, wie sich z. b. unter* kraftmilch *zeigt. s. auch* kraftbüchse.

KRAFTBRÜHE, *f. kräftige und kräftigende brühe:* er läszt etwas kraftbrühe bringen. GÖTHE 17, 403; die rohen kraftbrühen der natur sind ihro gnaden zartem makaronenmagen noch zu hart. SCHILLER . . .; der mensch ist eine kraftbrühe aus der ganzen welt (*gezogen*). J. PAUL *lit. nachl.* 4, 28.

KRAFTBÜCHSE, *f. büchse mit kraftarzenei.* J. ROTHE *dür. chr. s.* 364 (*Germ.* 5, 241). *vgl.* krautbüchse.

KRAFTDAUER, *f. ausdauer der kraft:* die derbheit und kraftdauer dieser schmutzigen kerle. ZIMMERMANN *eins.* 1, 387. 377.

KRAFTDRANG, *m. drängende kraft, ein wort der kraftgeniezeit:* Heinse hat den Tasso, mit groszem kraftdrange, mittelmäszig genug übersetzt. S. GESZNER 2, 272, *geniedrang, vergl.* kraftgeist *und* 'sturm und drang'.

KRAFTDURCHSPRÜHT, *aus 'von kraft durchsprüht':*

> wer an des sonnenlichtes süszer helle
> gewärmet hat die kraftdurchsprühten glieder.
> W. v. HUMBOLDT *ges. w.* 3, 393.

KRÄFTEERREGUNG, *f. unschön für* erregung der kräfte: diese offenbarung, die erste kräfteerregung auf alles menschliche erkenntniss. HERDER.

KRÄFTELN, *mit kraft tändeln, nach kraft kleinlich haschen:* den Stolbergen und Voss misfiel (*in Bürgers Homerübers.*) diese ungleiche mischung edler töne mit wunderlichen, altfränkischen und kräftelnden. GERVINUS *nationallit.* (1844) 5, 56, *nach* Voss *briefe* 2, 281 *v. j.* 1787, *der eben diese ausdrücke braucht. schweiz. heiszt* kraften *seine kraft versuchen* STALDER 2, 126, *auch* kraftmännlen.

KRÄFTELOS, *kraftlos, mhd.* kreftelôs *wb.* 1, 872^a, *ahd.* creftilôs HAUPT 5, 330^b (crefti *gen. sg. von* craft), chraftelôs GRAFF 2, 270: daʒ er kreftlos wirt. MELBER *varil.* h 4^a, *schwach, krank;*

> ach wer gibt mir kräftelosen
> eine kraft der medicin? DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 127^a.

KRÄFTEMASZ, *n. für 'masz der kräfte' bei* KANT *bd.* 8 *in der abh. über die schätzung der lebendigen kräfte durchgängig. vgl.* kraftmasz.

KRÄFTEMESSER, *m. dynamometer.* CAMPE *als neu; s.* kraftmesser.

KRAFTEN, *schweiz., s. unter* kräfteln; *es gab ahd.* chraftên *stark sein, s.* MONES *anz.* 8, 42, 54.

KRÄFTEN, *stärken, ahd.* chreftian, *mhd.* kreften *Martina* 59, 109, *Dietrich u. s. ges.* 346, 12:

> gesunde liute kreftet brôt
> von dem ein sůgent kint leit nôt. *Renner* 246^b.

jetzt ist es von kräftigen *verdrängt, musz aber nach* kräftung (*s. d.*) *noch im 17. jh. bestanden haben, wie es auch neuere dichter wieder gebrauchen; ist doch in* entkräften *die knappere form noch jetzt geläufig. Man hatte auch* bekräften (FRISCH 1, 541^c, BRINKMANN *ged.* 1804 *s.* 204), abkräften (STIELER, FRISCH), erkräften (*im eig. sinne im gr. Wolfdietr.* 1437, 1). *auch älter dän.* kräfte, bekräfte MOLBECH *dansk gloss.* 1, 458, *vgl.* 74.

KRAFTENTWICKELUNG, *f.*

KRAFTERFÜLLEND, *'mit kraft erfüllend':*

> jene welt der ideale . . .
> krafterfüllend, friedenreich. MAHLMANN.

KRAFTERFÜLLT, *'mit kraft erfüllt'.*

KRÄFTESCHWANGER, *praegnans viribus:* die kräfteschwangere seele des dichters. HERDER.

KRAFTFARN, *m. milzkraut, spikant.* NEMNICH *wb.* 324.

KRAFTFRAU, *f. genialische frau.* J. PAUL *Tit.* 2, 145, *s. unter* krachmandel. *vgl.* kraftmann.

KRAFTFREUND, *m. der die kraft liebt, genialischer.* J. Paul *Siebenk.* 3, 60.

KRAFTFÜLLE, *f. fülle von kraft* (*auch dänisch* kraftfylde): kraftfülle des ausdrucks. Matthisson *zu Salis ged.* 1793 *s.* vii; seinem älteren freunde, dessen kraftfülle ohne nutzen wucherte, einen wirkungskreis zu verschaffen. Dahlmann *frz. rev.* 181; die welt in ihrer kraftfülle. Keller *d. gr. Heinr.* 1, 122. *bei* Campe *für* energie. *vgl.* vollkraft, kraftvoll.

KRAFTGANG, *m. ein ausdruck* J. Böhmes: so es nun (*ein durch die augen aufgenommener eindruck*) dem geiste gefället, so bringet ers dem herzen und das herze gibt es den kraftgängen oder quelladern im ganzen corpus. *morgenröte* (1682) 37; das haupt ist mit den adern und kraftgängen an leib gewachsen. *das.* (*Stuttg.* 1835) 75. *er meint die gänge* (*canäle*) *der geistigen und lebenskräfte, also was wir jetzt* (*höchst ungeschickt*) nerven *nennen; gang ist, wie* quellader, *vom bergbau entnommen.*

KRAFTGEBERDE, *f.* Lenau *Faust* 164.

KRAFTGEDICHT, *n. genialisches* (*vgl.* kraftgeist):

kaum einer versteht dein kraftgedicht,
auch bist du selber der eine nicht.
Haug *epigr.* 7, 75.

KRAFTGEFÜHL, *n. gefühl der kraft:*

die frischen lüfte strömen lust
und kraftgefühl in herz und brust.
Kretschmann *launen* 1, 18;

kraftgefühl ist das princip alles lebens. Fichte *grundl. d. ges. wiss.* 289.

KRAFTGEFÜHLVOLL: die kraftgefühlvollen Patagonen. Sturz 1, 212.

KRAFTGEIST, *m. empfahl* Campe *für genie:* der kraftgeist, der muthig dem schicksal die würfel an den kopf wirft. Benzel-Sternau. *Zusammensetzungen mit* kraft *zur bezeichnung des genialen waren damals länger sehr üblich, vgl. bes.* kraftdrang, kraftfrau, kraftbarde, krafthase, kraftgesang, kraftgedicht, kraftknabe, kraftmann, kraftmensch. kraftschreiber.

KRAFTGENIALISCH, *adj. zum folg.:* das goldene sechzehnkaratige zeitalter unserer literatur (das kraftgenialische) ist leider jetzt in ein verkalktes umgesetzt. J. Paul *paling.* 1, 70 (1798 *s.* 168).

KRAFTGENIE, *n. verstärktes* 'genie' (*s. unter* kraftgeist), *geist von genialer kraft, genie das sich urkräftig äuszert, bald nach seinem aufkommen von manchen in schlimmem sinne gebraucht:* J. G. Herder. ist ein kraftgenie. und man weisz ja, wie diese herren sind. sie .. sehn alles was ihnen in den weg kommt, für unsers herrgotts hornvieh an ... (Bahrdt) *kirchen- und ketzeralm.* 1781 *s.* 74;

ich sah der kraftgenies dramatischwilde hatze,
und manchen lorbeerkranz zerzaust von ihrer tatze.
Gotter 1, 304, *i. j.* 1785;

die kraftgenies entstanden, und machten zum wenigsten ein ephemeres glück (*im drama*). 2, xiii; freund Rübezahl, sollt ihr wissen, ist geartet wie ein kraftgenie, launisch, ungestüm, sonderbar, bengelhaft, roh, unbescheiden u. s. w. Musäus; kraftgenie, das sich über sitte, anstand und vernunft hinauszusetzen einen besondern freibrief zu haben glaubt! Knigge *umg.* 1, 6;

höhne nicht das kraftgenie. Platen 300.

KRAFTGESANG, *m. gesang, dichtung voll kraft, geniale:*

ihr (*die Stolberge*) erscheint kaum unserem kreis' und schwindet,
stumme sehnsucht eures gesprächs und eures
kraftgesangs nachlassend. Voss 3, 69;

altgriechischen kraftgesang. *ders.*;

ihr (*der dichter*) kraftgesang soll himmelan
mit ungestüm sich reiszen! Claudius 1, 4.

KRAFTGESCHLECHT, *n. urkräftiges geschlecht:*

aus göttlich altem kraftgeschlechte stammt sie her.
Göthe 40, 403.

KRAFTGESTALT, *n. gestalt voll kraft:* männliche und weibliche kraftgestalten. Göthe 22, 165;

schläfst noch immer, alter kaiser?
tritt hervor, du kraftgestalt!
L. Bechstein, *Barbarossa im Kyffh.*

KRAFTGEWINN, *m. gewinn an kraft.* Schiller 1167ᵃ;

du (*reine braut*), des mannes kraftgewinn.
mildheim. liederb. no. 230, 1.

KRAFTGLAUBE, *m. kräftiger, wirksamer glaube.* Schottel 455ᵇ. 485ᵃ *aus* Luther.

KRAFTGRIEBE, *f.:* für morsellen (*sollte man sagen*) zeltlein oder kraftgrieben. *Simpl. teutsch. Michel* 705 (4, 464 *Kz.*). *vgl.* kraftküchlein, kraftbiszlein.

KRAFTGRIES, *m. wird in zeitungen als eine art* kraftarzenei *ausgeboten, s. unter* kraftbrot.

KRAFTHAND, *f. manus medica, salutifera.* Stieler 752. *weitere bezeugung ist wünschenswert, es erinnert merkwürdig an ags., engl.* cräft, craft *geschick, kunst, s.* kraft 3, *d.*

KRAFTHASE, *m. geniesüchtiger schwächling.* Lichtenberg 1800 4, 139 (199); wer diese krafthasen in ihrer ganzen erbärmlichkeit gesehen hat. Fr. Hecker *brief v.* 2. *dec.* 1865 (*Köln. zeit.*).

KRAFTHEER, *n.* J. Paul 36, 40, *heer von kraftmenschen.*

KRAFTHERZ, *n. urkräftiges herz, persönlich gebraucht bei* J. Paul *Hesp.* 1, 107.

KRÄFTIG, *fortis, nervosus, potens, efficax; ahd.* chreftîg, *mhd.* kreftic, *ags.* cräftig *mit vielen zusammensetzungen, altn.* kröptugr, *dän. schw. aber* kraftig, *nd. nl.* krachtig, kragtig, *engl.* crafty (*nur geschickt, listig*). *vgl.* kräftlich.

1) *fortis, validus. a) von körperkraft und ihrer äuszerung:* der schlafend stat (*wieder*) auf, und ist geschickter und kreftiger weder vor. Keisersb. *trostsp.* DD ijᵇ; mit kräftiger hand das ruder führen;

ein kräftiges, ein groszes volk.
Schiller 278ᵇ, *doch zugleich geistig.*

ferner eine kräftige stimme, *und wie* kräftiger arm, *so ein* kräftiger hieb *u. dgl.,* kräftiger widerstand *u. ä.* (*aber nicht* kräftiger kampf). dem glase kräftig zusprechen, *tüchtig, 'stark',* einen kräftigen trunk thun. *ein* kräftiger körper *hat auch eine* kräftige entwickelung, *ist* kräftig entwickelt.

b) letzteres aber weicht auch in den begriff dick aus, wie stark; *so in der kunst* kräftige striche, kräftige umrisse, *wie mit kräftiger hand gemacht.*

c) auf allerlei andere wesen und dinge übertragen, z. b.: einen mäszigen, aber frisch und kräftig strömenden flusz. Göthe 43, 250, *so mhd.* kreftic wazzer *Renner* 7885; kräftige pflanzen, *frische, strotzende, gesunde, dann auch* kräftiges wachsthum, die saat steht kräftig. *ferner* ein kräftiger regen, *unter umständen auch* licht, schatten, *ziemlich stark.*

kräftig auf blühender au erglänzen die wechselnden farben.
Schiller 75ᵃ.

von geruch, klängen: (ein bauernhaus) kräftiger am geruch als ein schindgruben. *Simpl.* 3, 19;

ja, ein wort soll euch begegnen,
kräftig wie ein donnerschlag. Göthe 2, 29,

mhd. krefteger donreslac *Iwein* 651.

d) doppelseitig ist kräftiger trank, kräftige arznei, kräftiges mittel Steinbach, kräftiger wein, speisen Rädlein, *zugleich 'kräftigend'; vgl.* 6.

e) es ist meist auch durch stark *auszudrücken, das aber oft noch kräftiger ist, z. b. ein* starker stosz *ist stärker als ein* kräftiger, starker wein *stärker als* kräftiger wein; *doch heiszt es z. b. nur* kräftiges (*nahrhaftes*) brot, *nicht* starkes.

2) *ferner übertragen auf allerlei mehr oder weniger unsinnliches, gegenüber dem* schwachen, matten, kraftlosen, halben.

a) von einem thun und streben, z. b.: kräftige führung *eines amts, geschäfts;* lasset euern glauben herfür brechen .. das er diensthaftig, scheftig, kreftig und thetig sei. Luther 2, 399ᵃ, thatkräftig *wie wir jetzt sagen;* das dein glaube .. in dir kreftig werde. *ep. an Philemon v.* 6, *var.* scheftig;

weil ein held wie du
nicht alleine kräftig bitten, sondern auch gebieten kan.
Opitz 3, 72;

kräftiger widerspruch, trost; mitwirkung Lessing 2, 182, bestreben Göthe 2, 24, unterstützung, hilfe (Maaler);

wer fest und kräftig will, der kann. Tiedge,

doch hat da, wie in vielen fällen, jetzt das griechisch-französisch-deutsche energisch *die gunst der gelehrten und gebildeten.*

b) von wort und rede: das wort gottes ist lebendig und kreftig. *Hebr.* 4, 11, *var.* thetig; kräftige beschwörungen des teufels. Fischart *bien.* 1588 108ᵃ; einen kreftigen eid thun. Reutter *kriegsordn.* 68; eine kurze, aber kräftige rede. Ludwig 1063; während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch, und welch ein herzliches, wahres, kräftiges deutsch! Göthe 19, 240. *ähnlich von gesang und musik:*

von musica lasz ich nicht.
ihr hall und schall ist kräftig.
Hoffmanns *gesellschaftsl.* 242;

die kräftigen deutschen gesänge thun immer mehr erwünschte wirkung. Zelter *an Göthe* 1, 397. *man wird da jetzt oft* kraftvoll *vorziehen, oder das neuestens beliebte* drastisch.

c) *aus der empfindungs- und gedankenwelt:* da waren die sündlichen lüste kreftig in unsern gliedern. *Römer* 7, 5, *var.* geweltig, *jetzt würde man wol* stark *oder auch* wirksam *sagen* (*in d. schweiz. übers.* geschäftig), *vgl. e;*

> dein (*der verstorbnen*) bild bleibt in mir viel zu kräftig,
> als dasz ich von dir schweigen soll. Haller (1777) 221;
> er (*der pöbel*) glaubet kräftiger, je weniger er weisz. 60,

kräftiger beweis, eine sache kräftig darthun. Steinbach; wir beweisen aus den alten, was wir mit beispielen aus unserm ort eben so kräftig unterstützen könnten. Lichtenb.; muszte er .. jeden zweifel dagegen kräftigst niederschlagen. Fichte 8, 15. *Von empfindungen:* kräftig gerührt von dem groszen. Göthe 44, 11 (*dritte wallf. nach Erwins grabe*), 'gerührt', *d. i. hier noch bewegt, ergriffen, in bewegung versetzt;* den herrschenden geschmack, der nur angenehm gekitzelt, nicht ergriffen, nicht kräftig gerührt, nicht erhoben sein will. Schiller 1127ᵃ; kräftige empfindung, *aber auch da läszt unsere zeit fast nur* energisch *gelten.* kräftiger gesichtsausdruck, *aus dem eine* kräftige seele *spricht:* er sagte ihr mit einer zaubrischen liebe auf dem kräftigen angesichte. J. Paul *Tit.* 2, 53.

d) *oft in der kunst* (*vgl.* 1, *b*): radierte umrisse, sehr sauber und kräftig ausgeführt. Göthe, *mit dem ausdruck von* kraft, '*kraft atmend*'. *so* kräftiger schatten *u. ä.* kräftige schönheit: auch das schönste kleid war nicht werth, so viele kräftige schönheit zu verstecken. Arnim *Berthold* (1817) 181, *was freilich zugleich ins sinnliche zurücktritt.*

e) *es geht von selbst leicht in 'wirksam' über* (*vgl.* kraft 11, *a*): dieses öl ist so kräftig, das uns alle unsere sünd dardurch vergeben werden. Fischart *bien.* 1588 183ᵃ; diese rede sei nicht voll kräftig, bisz dasz die letzt silb .. ausgesprochen seie. 92ᵃ; die ganze moral hat kein kräftigers, wirksamers (*mittel*) als das lächerliche. Lessing 7, 129. *eine* kräftige fürsprache *kann zugleich ein nachdrückliche sein und eine erfolgreiche.*

f) *in diesem sinne tritt denn auch ein inf. zu* kräftig, *wie zu* kraft (9, *a*, *β*): der samen zerstoszen ist kreftiger die brust zu reinigen, weder obgemelte kochung von wurzeln. Bock *kräuterb.* 5; kein mittel kann kräftiger sein, den gesang allgemeiner zu machen, als die komische oper. Weisze *kom. op., vorbericht.*

g) *von verhältnissen, z. b.* kräftiger aufschwung eines geschäfts, kräftiges gedeihen *oder* 'wachsthum' *von einrichtungen, anstalten, im bilde einer pflanzung.*

3) *von rechtlicher geltung und wirksamkeit, s.* kraft II, 10: und disz (*wiedergeben*) sal geschên vor gericht, sô ist eȥ kreftig. *Mainzer gewohnheitsrecht,* Mones *anz.* 7, 361 § 8, *ebenso* mechtig *s.* 360; *ratum,* kreftig, *ut dicimus* 'multa sunt rata jure fori'. Melber *var.* t 7ᵃ; darzů sol ouch der .. spruch (*rechtsspruch*) .. in allen puncten und artikeln creftig sin und beliben. *vergleich zw. gr. Phil. zu Rinegk d. j. und dem abt v. Hirsow v. j.* 1467; kreftig und für gwüsz haben, *ratum habere.* Maaler 252ᵃ; dasz sie (*die advocaten*) ... durch alle sigel und brief, die sein so kräftig wie sie immer wöllen, ein loch reden. Albertinus *narrenh.* 174; diesem allen nach ist die einkindschaft kräftig, sonsten ist sie null und nichtig. *Mainzer landrecht v.* 1755 II § 10. *so noch nl.* krachtig, *bei uns noch in* rechtskräftig. *s. auch* 'kräftig und bündig' 2, 521 *und dazu unter* kraft 10, *b a. e.* *Zuweilen tritt der begriff wirksam, erfolgreich in den vordergrund* (*vgl.* 2, *e*):

> bedenke, wird durch dich dies ein gesetz auf erden,
> so möcht es dir zum fall und jammer kräftig werden.
> J. E. Schlegel 1, 434;

im adv.: gelobit man in (*unmündigen*) aber icht, daȥ mugin si intpfahin und ir vormunde mag is krefticlichin vorderen. *blume von Magdeburg s.* 157.

4) *früher in allgemeinerm sinne zur verstärkung eines jeden begriffs, wie heute noch* grosz, stark, gewaltig, ungeheuer, *daher auch von üblen dingen: mhd. z. b.* kreftigeȥ leit, '*gewaltiges*', herzesêre kreftic unde grôȥ. *arm. Heinr.* 243. *diesz wird im* 15. 16. *jh. sicher noch zu finden sein* (*s.* kraft 11, *g*): darumb wird inen gott kreftige irthum senden, das sie gleuben der lügen. Luther 2 *Thess.* 2, 11 (*werke* 3, 302ᵇ. 308ᵇ), *im original freilich ἐνέργειαν πλάνης, vulg.* operationem erroris; wann weise leute anheben zu narren, sein sie viel kreftiger denn andere gemeine thoren. Kirchhof *wendunm.* 137ᵇ, *machen sies ärger, obwol auch nach* 2 *zu verstehn.*

5) *auch das alte* kreftic *copiosus, zahlreich, reichlich* (*nach* kraft 12) *wird im* 16. *jh. noch nicht erstorben sein:* ze dînên chreftîgên sundersâldôn. *Boeth. im leseb.* 140, 38, '*felicitatis cumulum*'; daȥ kreftige guot *Nib.* 1072. *Gudr.* 321. *Renner* 6485. kreftec her, kreftec lant *Diut.* 1, 346. *leseb.* 741, *unser* gewaltig, mächtig *gelter ähnlich. so nrh. am ende des* 15. *jh.:* der (*ein geschickter arzt*) erwurve wail creftich guet in desen landen. Harff *pilgerf.* 97, 36. *vgl. unter* kräftiglich.

6) *kraft gebend, kräftigend:* und ist in (*ihnen, den fischen*) diu regenzeit kreftig, reht als den pflanzen. Megenberg 243, 32, *gewiss mehr zu finden. vgl.* kraft 11, *h gleich kräftigung.*

7) *wieder anders scheint folg.:* den allerkräftigsten klugsten spruch nosce te ipsum. Fischart *podagr. tr.* 684 *Sch., gehaltreich nach* kraft 11, *f?*

Auch abkräftig, unkräftig, vollkräftig, allkräftig, urkräftig, überkräftig, einkräftig, inkräftig, *ferner* eideskräftig, rechtskräftig *u. a.*

KRÄFTIGEN, *stärken, kräftig machen, mhd.* kreftigen *J. Haupts hoh. lied* 121, 3, Jeroschin 3145, Megenberg, *schon im* 12. *jh.* Haupt 8, 124, gekreftigen (*das gemüt*) *wb.* 1, 872ᵃ, *schon ahd.* gechreftigôn, *auch* unchreftigôn *infirmare* Graff 4, 607.

1) *sinnlich, roborare* kreftigen Dief. 499ᵃ: kranken augen kreftigen. Megenb. 201, 3, den magen 341, 7; sie (*die kinder*) von kindesbeinen an sowol physisch als moralisch zu kräftigen. Göthe 24, 37. *von gesundheit und mut:*

> es kreftigt herz, sel und gemüt (*das bad zu Pfeffers*).
> Folz, *fastn. sp.* 1261;
> weil selber das herz ihm Athene mit kühnheit
> kräftigte. Voss *Od.* 3, 77.

von körperlicher kräftigung, kräftigung der gesundheit *ist allgemein die rede, während im ganzen das wort wenig gebraucht ist.*

2) *unsinnlich, geistig:*

> er weisz sich selbst zu kräftigen,
> er ist, er steht ein mann! Göthe 47, 131;
> so am grünen, so am bunten
> kräftigt sich ein reiner sinn. 47, 147;
> kämpft, er kräftiget euch, kämpft daurenden kampf!
> Klopstock *Mess.* 17, 80;
> stärke, kräftige, gründe mich,
> dasz ich auf ewig dein sei. *werke* 1, 130,

nach Luther 1 *Petr.* 5, 10: derselbige wird euch ... sterken, kreftigen, gründen (*σθενώσει*).

3) *in folg. dichterisch für* bekräftigen:

> durch wunder kräftigets der geist,
> gründets, dasz du Christus seist. Klopstock 7, 287;
> und die nacht mit tausend siegeln
> kräftigt sternenhell den bund. Göthe 3, 84;
> alles kräftige den bund. 13, 312.

Ähnlich im 15. *jh. in rechtssinne:* und mit kaiserlichem gewalt macht er (*könig Rudolf*) notari ... und kreftigt ire protocoll, instrument und geschrift als wol in teutsch als in latein. *Nürnb. chron.* 3, 108, 11, *d. i. machte sie kräftig, verlieh ihnen rechtskraft* (*s.* kräftig 3), *im lat. texte* robur eis tribuens et confirmationem 216, 27, *vgl.* aus solchem kaiserlichen edict und kreftigung 108, 22.

Auszer bekräftigen *auch* entkräftigen, erkräftigen, *und früher* auskräftigen *exhaurire* (*entkräften*) Dief. 216ᵇ.

KRÄFTIGKEIT, *f. potentia, vigor, bei* Stieler 1022 *als dichterisch, auch bei* Steinbach, *aber schon im voc.* 1482 r 3ᵃ *für stärke,* 4ᵃ *für gesundheit:* mein glaube an die kräftigkeit des gebets. Lichtenberg 1800 1, 11, *wirksamkeit;* wir bewundern zuweilen die kräftigkeit der sprachen unausgebildeter nationen. 1, 276, *kräftigen zustand;* (*Stolbergs gedichte haben*) eine schöne kräftigkeit der gefühle. W. v. Humboldt *an eine freundin* 2, 103.

KRÄFTIGLICH, *verstärktes* kräftig, *mhd.* krefteclîch, *nhd. fast nur als adv.:*

> und schlug es (*den zwerg*) kreftigklichen
> an eines steines wandt. *hürn. Seifr.* 70, 5;
> das ir mir helfet kreftiklich. *fastn. sp.* 577, 27;
> der schneblet könig kam mit eim heer
> gar kreftiglich entgegen.
> *lied v. herz. Ernst,* Haupt 8, 492,

diesz zu kräftig 5 *gehörend;* es stillet nicht allein das blut, sondern heilet auch kräftiglichen. Tabernäm. 514; und übergebe dich kräftiglich, würklich und thätlich dem gewalt des lebendigen sathans. Schuppius 679 *aus einer kirchenbannformel v. j.* 1658;

> er fasset das hündchen so kräftiglich an. Göthe 3, 4;
> laszt uns kräftiglich erstärken ... 47, 129;
> doch halt, da ist es wieder! kräftiglich
> arbeitet sich der wackre durch die brandung. Schiller 518ᵇ.

KRÄFTIGUNG, *f. corroboratio.* Steinbach 1, 923.

KRAFTKERN, *m. verstärktes bildliches* kern, *der die kraft enthaltende kern* (*s.* kraft 4, *c*), *eig. von pflanzen:* schrift, schrift (*die bibel*) soll aller predigten mark, saft und kraftkern sein. H. Müller *erquickst.* 399, *vgl.* 'saft und kraft' *sp.* 1938.

KRAFTKNABE, *m. geniesüchtiger jüngling, bei* Zimmermann *von der genieperiode* '*von* 1776 *bis* 1780': diese aus dem samen Rousseaus in sandigtem boden gezogene kraftknaben. *einsamkeit* (1784) 2, 9.

KRAFTKREIS, *m. wirkungskreis der kraft, wirkungskreis:*

> wer nun die forschenden gedanken
> aus ihrem kraftkreis treiben will . . . Brockes 5, 380,

über ihre gränze hinaus, in einem gedichte gränzen der vernunft.

KRAFTKÜCHLEIN, *n. zuckerküchlein, manus Christi.* Stieler 908, *bei* Ludwig 1063 *als kraftgebende plätzchen, in apotheken zu haben. vgl.* krafttäfelein.

KRAFTLÄHMEND, kraftlähmende störungen. Campe *wb.* 1, v.

KRAFTLEER, den kraft- und wahrheitsleeren gegenstand. Göthe 44, 11.

KRAFTLEHRE, *f. lehre von der kraft, dynamik, in der mechanik.* Campe. *dän.* kraftläre.

KRÄFTLEIN, *n. ein wenig kraft:* es wird nicht fehlen, der liebhabende leser (*wird*) auch ein kräftlein davon bekommen, so ihn nur hungert. J. Böhme *aurora* (1835) 80. *In Tirol heiszen* kraftl *n. grüne kräutlein zur suppe, z. b. schnittlauch* (Schöpf 337), *als kraftgebend gedacht, vgl.* kraftsuppe.

KRÄFTLICH, *wie* kräftig, kräftiglich, *ahd.* chraftlîh, *adv.* chraftlîcho, *noch um* 1500 *nicht vergessen, also gewiss auch mhd.: eripere,* kreftlichen *vel* mit gewalt herusz ziehen. Melber *var.*

KRAFTLICHT, *n.* kraftlicht der mystik. Zimmermann *eins.* 2, 153.

KRÄFTLING, *m. von* Voss *gebildet:* es war die zeit, da ein schwarm junger kräftlinge . . . nicht nur unsere edelsten dichter . ., sondern sogar die groszen seit jahrtausenden bewunderten klassiker mit verkleinerung und hohn zu behandeln sich unterfing. *morgenblatt* 1808 *nr.* 12 *s.* 45 *in einem aufsatze 'für die romantiker', die damit als eingebildete genies verächtlich bezeichnet werden sollen. s. unter* kraftgeist.

KRAFTLOS, *unkräftig, unwirksam, ungiltig, s. dazu* kräftelos, *die ältere form, doch* kraftlos *schon* 15. *jh.* Dief. 166^{c}. 310^{c}; *dänisch* kraftlös, *nl.* krachteloos.

1) *eigentlich. a) früher besonders von vorübergehender entkräftung vor müde, schreck, ohnmacht u. dgl.* (*s.* kraft 1, *a*, *β*): nu warent die drei gebrůder ganz kraftlos. *Aimon* g, *erschöpft, matt;* kraftlos werden, *flaccescere,* kraftlos und unmůtig werden, *elanguere.* Maaler 250^{d};

> sie sprach, son wie bist so kraftlos? (*vor schreck*).
> Fischart *flöhh.* 834 *Sch.*

b) jetzt meist von dauernder entkräftung: der kerl war sünder genug, um kraftlos zu sein (*zum widerstande im ringen*). Hermes *Soph. reise* 6, 209; der kalt und kraftlos vor mir steht. Göthe 16, 128, *ohne seelenkraft, lebenskraft.*

c) von dingen: kraftlose speisen; kraftlose knochen. Schiller;

> wenn alle beum' entblättert
> fast saft- und kraftlos stehn. Neumark *lustw.* 142.

2) *übertragen: irritus,* kraftlos. Melber *var.* n 6^{b}; kraftlose nahrung des gedächtnisses. Gellert 1784 5, 192; alle schreiben sie ein deutsch, das nicht kraftloser, dissoluter sein kann. Lessing 8, 205; dasz es nichts kraftloseres gibt als die unterredung mit einem so genannten litterator. Lichtenberg 1800 2, 302; wie kraftlos öfters die demonstrirtesten wahrheiten für das gefühl und den willen bleiben. Schiller 1186^{b}, *wirkungslos, ohne einflusz.* kraft- und saftlose rede.

3) *von gesetzen, einrichtungen, ungiltig* (*s.* kräftig 3): daȥ die selben briefe und instrumente mit aller ire innhaltung . . . genzlich craftlos, unmechtig und ewiglichen dot sin sulten. *weisth.* 4, 536; die leibaigenschaft soll ganz ufgehaben, craftlos sein und nichts mer gelten. *bauernartikel* 1525, Öchsle *bauernkr.* 273; erkannt drüber (*obendrein*) alle seine ordonanzen kraftlos und nichtig. Fischart *bien.* 213^{b}. etwas kraftlos machen, *ungültig.* Adelung.

KRAFTLOSE, *f. languor, debilitatio.* Dasypodius, Maaler, Frisius, *ahd.* chraftelôsî Graff 2, 270, *daher mhd.* krefteløse *zu vermuten* (*ein verb* kreftelœsen Wolfr. *Wh.* 40, 27): wirt im (*dem erschöpften pilger*) sin . . kraftlose wider . . gesterket durch den win und durch das brot. Keisersberg *bilg.* 18^{b}.

KRAFTLOSIGKEIT, *f. das vor., in heutiger form.* Frisch 1, 541^{c}. *doch schon bei* Melber m 7^{a}. z 3^{a} kraftlosikeit.

KRAFTMÄCHTIG, *steigerung von* kräftig *oder* mächtig, *nach der im* 15. 16. *jh. beliebten bindung von* 'kraft und macht': der geist Christi ist allein kraftmächtig. Frank *chron.* 368^{a} *u. ö.*

KRAFTMANGEL, *m. debilitatio.* Stieler 1230.

KRAFTMANN, *m. mann von besondrer kraft.*

1) *im eig. sinne, wie* kraftmensch, *daher schwz.* kraftmännlen, '*das kraftmännchen spielen*' Stalder 2, 126. *schon im* 16. *jh. als name:* also haben wir auch in deudschen landen den namen, das etliche heiszen Kraft (*s. u.* kraft I, 2, *c*) oder Kraftman. Luther 3, 184 (*das könnte freilich sein wie* Karlmann, Diezmann). *Daher in der kunst von riesenhaften gestalten als trägern:* das nationalmuseum in München . . . mit einem pfeilerportikus in mitte und einer von vier kraftmännern getragenen altane. Sighart *gesch. der bild. künste in Bayern* (1863) 766.

2) *geistig, im* 18. *jh. für genie* (*vgl unter* kraftgeist): bewegungen und umwälzungen (*im staate*) des einzelnen kraft- und flammen-manns. J. Paul *nachdämm.* 90, *kraftgenie. oft geringschätzig:* die kraftmänner, die eine weisheit verkündigen, die ihnen keine mühe macht. Kant 1, 188; unsre unbärtigen kraftmänner. Bode. *bei* Schubart *ged.* (1825) 3, 111 *nennt Satan den Vizlipuzli einen* höllenkraftmann.

KRAFTMÄNNCHEN *oder* **MÄNNLEIN**, *n. demin. des vorigen.* Campe.

KRAFTMÄNNLICH, *wie ein kraftmann:*

> auch hat das schicksal ihm indessen
> kraftmänniglich den daum aufs auge gesetzt. Kl. Schmidt.

KRAFTMARZEPAN, *m. ein besonders guter, besonders künstlich gebackener marzepan, Nürnb. kochbuch* 1734 *s.* 895 *fg.* 946; *s.* kraftbrot.

KRAFTMASSE, *f. in einem backrecepte,* schwedisches brod *zu backen* (*s. unter* knackerbre): nehmet ein pfund gewürzte kraftmassa und ein halb pfund zucker, fünf ganze eier *u. s. w. Nürnb. kochbuch* 1734 916. *es scheint gleich* marzepanteig *das.* 896, *auch* kraft- oder marzepanzeug 947; *s. unter* kraftbrot.

KRAFTMASZ, *n. das masz, die höhe der vorhandnen kraft* (Campe): die jugend . . strebt nach dingen, die über ihr kraftmasz hinaus liegen. Kosegarten. *anders, masz für die kraft:* kraft- und tugendmasz. Schiller 1148^{b}. *vgl.* kräftemasz.

KRAFTMEHL, *n. das feinste weizenmehl, das die* kraft *des weizens enthält* (*s.* kraft 4, *c*), *daher auch* stärkemehl, stärke *genannt:* amylum, kraftmel Dief. 30^{c}, *fit ex triticeo lacte,* starkmel *oder* kraftmel Trochus K 4^{b}; mit gemeiner oder venedischer seife, so man ausz scharpfer lauge, unschlit, kalch, weinstein und kraftmehl sieden solle. Mathesius *Sar.* 120^{a};

> der zucker machet schleim, und kraftmeel fälscht ihn oft.
> Logau 3, *zug.* 66;

klopfe zwei eier zu lauter gest, rühre vier loth schönes mehl, vier loth kraftmehl . . darunter. *Nürnb. kochb.* 1734 932; pülverlein von kraftmehle machen und denen bauren verkaufen, solche dem viehe einzugeben, dasz es nicht behexet werde. Riemer *pol. maulaffe c.* 41. *Auch nd.* Chytr. 289, Dähn. 252^{a}, *entlehnt dän.* kraftmeel, *poln.* krochmal, *russ.* krachmal, *litt.* krapmēlei *pl.*

KRAFTMENSCH, *m. urkräftiger mensch, kraftnatur:* das ist ein kraftmensch! *auch derb traulich* kraftkerl, *landsch.* kraftmichel. *Auch für genie* (*vgl.* kraftgeist): der untergang einer bevölkerten häuserzahl . . . wiegt in der geistigen welt oft weniger als der untergang eines kraftmenschen. J. Paul *komet* 1, 139; die lauten kraftmenschen. *ders., spöttisch. vgl.* kraftmann.

KRAFTMESSER, *m. in der mechanik, werkzeug eine kraft, kraftaufwand, kraftverbrauch zu messen* (*dynamometer*). *allg. anz. der Deutschen* 1846 *s.* 4487: h. Z. zeigte einen Dennertschen kraftmesser für zug- und druckkraft vor, derselbe dient vorzüglich dazu, den kraftaufwand der ackerpferde zu ermitteln. *bericht der Leipz. polyt. ges.* 1861. *vgl.* kräftemesser.

KRAFTMILCH, *f. ein stärkender trank, mandelmilch.* Frisch, M. Kramer, Adelung; *bei* Ludwig 1064 kraftmilch in apotheken, *a potion made of sweet almonds and the four cold seeds* (*vgl.* kalt 3 *und unter* kraft *sp.* 1934 *c*). *s. dazu unter* kraftbrot.

KRAFTMITTEL, *n. kraftarzenei.* Schottel 485^{b}, Ludwig. *dänisch* kraftmiddel.

KRAFTNATUR, *f. urkräftige natur, kraftmensch.*

KRAFTNUSZ, *f.* kraftnüszlein, *zirbelnüsse, pinien.* Nemnich. *brauchte man sie als kraftmittel?*

KRAFTPILLE, *f. pille zur stärkung.* Campe.

KRAFTPRODUCT, *n. genieproduct.* J. Paul *paling.* 1798 1, 180. *auch product der kraft.*

KRAFTQUELL, *m. kraft gebender quell.* Bürger 69^b. *auch* kraftquelle *f. und in der bed. quelle der kraft.*

KRAFTREDE, *f. gehaltvolle rede.* Voss 1825 3, 149.

KRAFTREGEN, *m. kräftigender regen:* er gibt dazu den himmelsthau und kraftregen des heiligen geistes. V. Herberger *evang. herzpost.* 150.

KRAFTREICH, *kraftvoll:*

> nu gesegen dich got, du kreftreiche labung.
> *weinsegen altd. bl.* 1, 403,

läszt ein mhd. krefterich *annehmen, vgl.* kräftelos; ein kriegerisch stark kraftreich volk. Frank *Germ. chron.* 1538 291^a; des gemühts kraftreiche speis. Weckherlin 462; der kraftreiche gliederbau der menschen. Herder.

KRAFTRÜHMER, *m. der sich seiner kräfte rühmt, auf sie stolz ist, bei* Luther *tischr.* 26^a *am rande* 'wider die kraftrhümer'. *vgl.* kräftelos.

KRAFTSAUGER, *m. der einem die kraft aussaugt;* Megenberg 272, 21 *verdeutscht* hämorrhois *als* kraftsaugerinn.

KRAFTSCHÖPFUNG, *f. kraftvolles kunstwerk.*

KRAFTSCHREIBER, *m. für genialer schriftsteller bei* J. Paul: ob nicht unendlich viel fund in jedem satze stecke ... an sich ists wahr, in jedem kraftschreiber ... bis zu Shakespeare und Homer hinauf. *sphinxe* 157. *er braucht auch* kraftprosaiker, *also wol auch* kraftdichter. Merck *briefs.* 3, 245 *spricht von den* kraftdramen *um* 1780.

KRAFTSINN, *m. urkräftiger sinn:*

> längst ist eure asche schon zerstoben,
> edle ritter jener grauen zeit!
> aber eures kraftsinns starke proben
> kämpfen gegen die vergänglichkeit. *ungenannt.*

KRAFTSPIEL, *n. spiel wobei die kraft geübt wird:* beim altherkömmlichen kraftspiel des steinstoszens. Scheffel *Ekkehard* 322.

KRAFTSPRACHE, *f. kraftvolle, urkräftige sprache:* wie uns Tacitus in seiner kraftsprache schreibt. Klinger; in seinem herzen gestärkt von der kraftsprache der propheten und apostel. Luden; die kraftsprache des pöbels. Rüdiger *neuester zuwachs der .. sprachkunde* (1782) 2, 60. *In üblem sinne, wie* kraftgenie *u. a.:* bis zu der kraftsprache des letzten romansudlers in prosa. Mercks *briefs.* 3, 245.

KRAFTSPRUCH, *m. spruch voll kraft,* kraft- und kernspruch.

KRAFTSTEIN, *m. s.* kragstein.

KRAFTSTELLE, *f. kraftvolle stelle in einem schriftwerk oder musikstück; von letzterem:* ansätze zu kraftstellen. Kinkel *erzähl.* 310.

KRAFTSTOSZ, *m. sehr kräftiger stosz.* Campe:

> diesem den tod aufweckenden kraftstosz. Sonnenberg.

KRAFTSTREICH, *m. coup de force; bildlich von einer diplomatischen that Augsb. allg. zeit.* 1869 *s.* 209.

KRAFTSTÜCK, *n. stück, kunststück der kraft, z. b.* das kraftstück (-stückchen) *eines athleten, turners. Von dichtwerken, wie* kraftgedicht: wie wenig dergleichen kraftstücke der jugend (*wie bei Bürger*) die prüfung eines männlichen geschmacks aushalten. Schiller 1233^a.

KRAFTSTUHL, *m. ein neuerer, mechanischer webstuhl, der durch künstliche* kraft (*s. sp.* 1939 *unten*), *nicht menschenkraft bewegt wird, nach engl.* power-loom, *im gegensatz zum alten* handloom, handstuhl.

KRAFTSÜPPCHEN, *n. dem. zu folg.:* sie schmiert ihm itzt die kehle mit kraftsüppchen, weil sie gern durch ihn einmal frau pastorin werden möchte. Weisze *kinderfr.* 5, 192.

KRAFTSUPPE, *f. kraft verleihende suppe, kraftbrühe.* Schottel 455^b, M. Kramer 1787: ich koche liebestränke und kraftsuppen und helfe schwachen gliedern zum sündigen vermögen auf. Fr. Müller 2, 139; gewürz und wein zu den kraftsuppen, welche sie für kranke und alte kochte. Hermes *Soph. r.* 6, 36.

KRAFTTÄFLEIN, *n. ein gebäck als medicin für schwache,* 16. *jh., s. z. b.* Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 64, Ryff *unter* kraftbrot. *s. auch* kraftzeltlein.

KRAFTTEIG, *m. wol teig zu* kraftbrot (*s. d.*), *bildlich:* der edle kraftteig des göttlichen worts. Val. Herberger *ev. herzpost.* 165.

KRAFTTHAT, *f. kräftige that, that eines kraftmanns.*

KRAFTTHÄTIG, *kräftig thätig, bei* Göthe 46, 153: (*Hamlets seele*) groszmüthig und kraftthätig, *aus dem franz. übersetzt, wo:* énergique. *die Niederländer haben* kragtdaadig, *kraftvoll, thätig, und bei* M. Kramer 1787 *danach auch das hochd. wort. vgl.* thatkräftig.

V.

KRAFTTÖDTEND, krafttödtende aufwart. Pestalozzi 3, 246.

KRAFTTÖRTCHEN, *n. wie* kraftzeltlein. Lessing 2, 393.

KRAFTTROPFEN, *pl. tropfen als kraftmittel,* essenz, liquor. Campe.

KRAFTÜBERTRÄGER, *m. in der mechanik:* eine .. verbesserung des betriebes der baumwollenspinnereien, die Fairbairn einführte, war die, dasz er das schwungrad, indem er es mit einem zahnkranz umgab, direct als kraftüberträger benutzte. *aus der natur* 1867 *s.* 764.

KRAFTÜBUNG, *f. übung der kraft:* der ich alle kraftübung des geistes achte. Klinger 12, 28.

KRÄFTUNG, *f. kräftigung:* zur stärkung und kräftung des leibes. *Simpl.* 1, 370. *im rechtlichen sinne, bestätigung u. ä.,* kreftunge 15. *jh.* Mones *zeitschr.* 9, 27 (*s. u.* keinig). *s.* kräften.

KRAFTVERBRAUCH, *m. verbrauch von kraft.*

KRAFTVERLUST, *m. verlust der kraft, an kraft:* ohne zeit- und kraftverlust. Lücke *erinn. an Otfr. Müller* 18. Schiller 1167^a.

KRAFTVERSCHWENDUNG, *f. auch* kraftvergeudung.

KRAFTVERTRAUEN, *n.:* in einem rausche der begeisterung und des blinden kraftvertrauens. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 882.

KRAFTVOLL, *voll kraft, kraftreich, aber nun zugleich allgemein als stärkeres 'kräftig' und viel gebraucht, obwol es noch bei* Adelung *fehlt:* kraftvoller körper, kraftvolles handeln;

> sprach so kraftvoll überzeugend. Schiller 438^b;

(*herz. Bernhard*) ein schönes bild jener kraftvollen zeiten, wo persönliche grösze noch etwas ausrichtete, tapferkeit länder errang *u. s. w.* 991^a; weil die sinnlichkeit hartnäckig und kraftvoll widersteht. 1117^a; das glühende verlangen strebt in kraftvollen seelen ungeduldig zur that. 1159^a.

KRAFTWASSER, *n. künstliches wasser als kräftigendes mittel, 'aqua virtutum, magnanimitatis'* Stieler 2444 (*vgl.* aqua virtutis *mittelalt. hausb.* 19, 14, *mit recept, ein kräutertrank*), *'aqua vitae'* Denzler, *aqua confortans* Frisch; *vgl. unter* kraftbrot. *Belege:* streich mir solch kraftwasser an (*sagt ein trunkener, der nicht mehr kann*), disz ist gewiss weisz kirsenwasser, es bringt mir die sprach wider. *Garg.* 102^a (*Sch.* 180);

> also bestreicht man hie allenthalben
> die leut mit kraftwasser und salben.
> *podagr. trostb.* 663 *Sch.;*

> knecht, lauf auf die stub an ein ort,
> hol essig und kraftwasser her. *froschm.* G 6^a;

befunden auch, dasz unser kraftwasser alle stärke verloren, der wein aber mehr kraft bekommen hatte. Lohenstein *Arm.* 1, 565; bald bestrich er ihn mit seinem balsam, bald flöszete er ihm sein kraftwasser ein. Weise *kl. leute* 169.

KRAFTWEISE, *f. kräftige weise:* unumwunden antwortete dieser (*Blücher*) in seiner gewohnten kraftweise. Varnhagen *Blücher* 332.

KRAFTWESEN, *n. wesen voll kraft.* J. Paul *Fib.* 123.

KRAFTWILLE, *m. kraftvoller wille.* Stieler 2537.

KRAFTWORT, *n. kraftvolles wort:* ach, der handlungsbursche ist — bei einem haare hätt' er ein kraftwort herausgestoszen. Engel 12, 324; jene kraft- und machtworte (*des prof. Clodius*) in ein gedicht ... zu versammeln. Göthe 25, 138. *auch kraftspruch:* sprich du doch ein kraftwort dazwischen, *ein durchschlagendes, den streit zu schlichten.*

KRAFTWURZ, WURZEL, *f. von mehrern heilkräutern, ginseng* (*heilwurzel*), *groszer huflattich* (*pestilenzwurz*), *natterkraut, gemsenkraut* (*gegen schwindel*). Nemnich.

KRAFTZEIT, *f. zeit der kraft:* solches gibt die wachsent zeit (*zeit des wachsthums*), aber nicht die kraftzeit. Paracelsus 2, 154^a (*s. unter* frühen).

KRAFTZELTLEIN, *n. kraftgebende plätzchen* Denzler (*vgl.* kraftbiszlein, krafttäflein): über alle kraftzeltln geht der name $\overline{\mathrm{IH}}$C. auf der zunge (*die hostie*). Abr. a S. Clara (Schm. 4, 257).

KRAGAB, '*einem* den kragab machen', *den hals abstechen* (kragen *ist hals*), *den kopf abhauen:* der wird ihn on hend mit dem schwert seins munds erst den kragab machen. S. Frank *verbütsch. buch* 392^a. *Auch ohne den art.:* nur krag ab mit dem lecker! *ders. sprichw.* 2, 81^a; 'macht den schelmen allen kragab'. flugs sie hin ... und stechen den feinden wie den hůnlin die gurgel ab. *Garg.* 206^b (384); krag ab (*vom gänseschlachten*). 50^a (79). *Es ist wie* kopfab (*s. d.*), *von* krag (*kragen*) *hals. bair. heiszt es* abkrägeln.

KRAGELBIRNE, *f. eine birnenart.* Nemnich.

KRÄGELCHEN, *n. kleiner kragen:* legte ein krägelchen um den hals. Klinger 3, 160; einige protestantische krägelchen.

Lichtenberg 1800 5, 438, *halsschmuck der geistlichen;* die feldhühner tragen sie dort allerliebst auf (*den tisch*) mit dem unberupften kopfe und um den hals ein papiernes krägelchen. Immermann *Münchh.* 2, 133 (243).

KRÄGELEIN, KRÄGLEIN, *n. dasselbe, mhd.* kregelin.

1) *hälschen* (*als körpertheil*), *z. b. in übertragung:* ein geschirr, so unten weit und oben mit einem engen kräglin gemacht ist. Fronsperger *feuerw.* 6^a (Frisch), *s. unter* kragen II, 1, *c.*

2) *als kleidungsstück am halse:*

im seidnen mantel und kräglein. Göthe 13, 111;

zuerst müszt er ein ordentlich halstuch haben, denn das krägeles-zeug kann ich nicht leiden. O. Ludwig *Heiterethei* 290, *fränk.* krägele.

3) *als speise, gekröse, s. unter* kragen II, 3.

KRAGELN, *krabbeln, strampeln, klettern.*

I. *Bedeutung.*

1) *strampeln, von kleinen kindern:* aber in der wiegen zu kraglen, oder auf einem küsse an dem herd, da es sicher lige, ist das beste. Würtz *wundarzn., kinderbüchlein* 493. *aber auch mit* g (*s.* II, 1, *a*): am rücken ligen und also ungebunden graglen ist dasz aller best für alle kinder. *das.*

2) *klettern, so kärnt.* krageln Lexer 165, *und in dem Prager quadrilingue dict.* 1683 Y 4^d krageln *scandere, ebenso in dem dict. von dreien sprachen Prag* 1700 1, 96^b. *Der begriffskern tritt aus den beiden bed. klar heraus: mit armen und beinen, händen und füszen angestrengt arbeiten.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die form mit* g- *ist häufiger in mundarten; aber* kr- *und* gr- *vermengen sich ja leider im md. und hd. sprachgefühl, sodasz ohne alte formen nichts zu entscheiden ist.*

a) *schles.* sich grågeln *die beine in die höhe recken, wie z. b. ein frosch* (*tirol.* gräggel *frosch* Fromm. 4, 53), grågeln *breitbeinig gehn, daher die gespreizten beine* grågel *heiszen, s.* Weinhold 29^a. *ferner schweiz.* grageln *kriebeln, krabeln, wimmeln* (*auch* grogeln *und* krogeln) Stalder 1, 468.

b) *auch mit entschieden kurzem vocal* (*der aber auch bei den vor. das urspr. sein wird*) *kärnt.* graggln *von den ersten gehversuchen der kinder, tir.* gragkeln *und* gragken, *klettern, und mit krummen beinen gehn* Schöpf 205. *das würde wol aber, hd. gefaszt,* krackeln *sein, und* Ettners kracklich *sp.* 1930 *zeugt dafür.*

c) *und mit umlaut, schles.* græegeln *und* græegel *gleich dem* grågeln, grågel *unter a, auch bair.* grägeln *grätschbeinig gehn, oberpf. aber klettern* (Schm. 2, 107).

2) *aber auch weiter abweichende formen sind da. zunächst das bair. östr.* krächseln, kraxeln *klettern, grätschen sp.* 1924, *das den stamm mit andrer auslautstufe zeigt. aber auch mit* skr- *für* kr- (*vgl. dazu unter* krampf) *in engl. mundarten* scraggle *scramble, d. i. klettern, und mit ablaut* scriggle *gleich struggle* (*eig. mit armen und beinen arbeiten, wie lat.* niti); *vgl. schwed.* skragga *mit mühe gehn* Rietz 596^b.

3) *die verwandtschaft. in der bed. steht ganz nahe, nur mit weiter greifendem begriffskreise,* krabeln *oder* krabbeln, *klettern* (*sp.* 1914 6), *mit 'allen vieren' sich wimmelnd bewegen, auch mit erhöhtem stammauslaut* kräpeln (kröpeln); *und wie zu* krabbeln *sich* krabbe *krebs verhält* (*der krabbelnde*), *so zu* gragkeln *unter* 1, *b tir.* gragke, *kärnt.* gragge *grosze spinne; auch das* s- *u.* 2 *erscheint da in engl.* scrabble *u. a.* (*sp.* 1911 *e*). *So erscheint der stamm* krag *als nebenform zu* krab. *s. auch* kratteln *krabbeln, klettern, und* kriegen.

KRÄGELN, KRAGELN, *von gewissen scharfen tönen.*

I. *Bedeutung, verbreitung. formen.*

1) krageln *schweiz. bei* Maaler 250^d: die vögel kraglend, *garriunt. schon mhd. bezeugt,* 'kragelundeȥ huon' *wb.* 1, 873^a, *als scheltwort für einen schwätzer* Haupt 8, 577. *und ahd.* chragilôn *garrire* Graff 4, 584, *genauer wahrsch.* chragalôn.

2) *mit umlaut* (*wozu das ahd.* chragilôn *stimmen würde, wenn das* i *echt wäre*).

a) *von vögeln:* kregeln *gracillare, est sonus gallinarum. voc. th.* 1482 r iiij^a, kreglen Dief. 267^a.

b) *von menschen, schwäb.* krägeln *lallen wie kinder* (*dem das gackern der hühner oft ähnlich ist*), *heiser sprechen* Schmid 324, *diesz auch schweiz. nach* kräglet *heiser* (*bair.* griglet).

c) *schwäbisch auch schreien* (Birlinger *Augsb. wb.* 290^a) *und zanken* (*ders.*). *vgl. dän.* kregle *zanken.*

3) *wieder auch mit* gr- (*wie beim vor.* II, 1, *s. dort*), *im* 15. *jh.* gräglen *gracillare* Diefenb. 267^a, *gallicinare* 256^a, *noch schweiz.* gregelen *'kirren, von den hühnern'* Stalder 1, 477.

4) *dagegen nd. mit höherer auslautstufe im stamme* kråkeln *vom lallen der kinder, vom gackeln der hühner, vom schreien der dohlen* Schamb. 111^a (*zu letzterm vgl. unter* krack *krähe* 2, *b sp.* 1927), *schon mnd.* crakelen, alsô ên hôn lûdet, *garrire* Dief. 257^a, cráculen *nov. gl.* 189^b. *auch altengl.* crekyn *gracillo prompt. parv.* 101^a, *sodasz das* -k *neben dem* -g (*das auch schon alts. war, s.* II, *a*) *echt und alt ist.*

5) *diesem nd.* -k *aber entsprechend auch hd.* krecheln *gracillare* Dief. 267^a, *gallicinere* 256^a, *auch von menschen schwatzen, lallen u. ä., noch jetzt alem., s. mehr sp.* 1916 *mitte. da berührt sich der stamm auf einer seite mit* krachen (*s. d.* 7) *gleich stöhnen u. ä., auf der andern mit den unter* krack (*krähe*) *a. e. angeführten wörtern für* krächzen (*s. d.*).

II. *Herkunft und verwandtschaft.*

a) *neben den erweiterten formen mit* -l, *die der bedeutung entsprechend herschend geworden sind und den klang als einen oft wiederholten und kleinen beȥeichnen, ist doch auch das einfache mutterwort bewahrt in alts.* 'cragent *strepunt aves*' Haupt 5, 199, *und noch vorhanden in schwäb.* kragen *laut schreien, besonders von kindern, s.* Schmid 324, *kärnt.* graggen *schreien, auch* graggezen, *besonders von hühnern, vgl. bair.* krägezen *sich gurgelnd räuspern.*

b) *etwas anders ahd.* chregên, chrekên *crepitare, resonare* Graff 4, 590, Hattemer 1, 159^b, *denn es ist* chrĕkên *anzusetzen* (*s. unter* kleben I, *c sp.* 1043) *mit urspr.* i *im stamme, das vielleicht noch vorliegt in bair.* grigeln *heiser reden, hohl husten* Schm. 2, 107 (*in der Zips* kreicheln Schröer 73^b), *tir.* kriglich *heiser* Schöpf 213 (*vgl. unter* I, 2, *b*). Schmeller *setzt als das echte freilich* grügeln *an, und dazu stimmt* grugglen, *gracillare, pullorum* (*mrh.*) Dief. *nov. gl.* 196^a. *es liegt eben die vocalbewegung* i : a : u *in dem stamme vor. das ahd.* chrĕgên *wird noch im* 17. *jh. auftreten in* krägen, wie karrenräder Philander *lugd.* 5, 288, *kreischen, knarren, 'crepitare'. s. auch das adj.* kregel.

c) *als urverwandt erscheint lat.* gracillare *von hühnergeschrei, gackern* (*mlat.* gracilla, *die 'klucke'*), *nur die auslautstufe des stammes stimmt nicht, fände sich aber richtig in ahd.* 'chreho *carrulus*', *d. i. garrulus* Graff 4, 590, Hattemer 1, 13^a; *s. den stufenwechsel unter* I, 4. *verwandt sind* krachen (*dazu* krächzen *u. a.*), krack *krähe, wahrscheinlich auch* kragen *hals, verschiedene darstellungen einer wurzel die durch zwei kehllaute mit einem* r *scharfe töne bezeichnete, aber auch ohne das* r *erscheint, s. darüber* kackezen *a. e.; vgl. unter* krachen I, *c. d und* kragen I, *c.*

KRAGEN, *collum, faux, collare.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* krage, *ahd.* chrago *gula* Graff 4, 584, *alts. ags. nicht bezeugt, aber verbürgt durch die folg.; schott.* crag, crage, craig *hals, kehle* (*dazu z. b.* cragbane *halsknochen, mhd.* kragebein *krone* 19701), *engl.* crag *ebenso* Hall. 277^a, *nnl.* kraag, *pl.* kragen (kraeghe Kilian), *nd.* kragen. *aber von uns entlehnt müssen sein schwed.* krage, *norw.* kragje, kraga *u. ä., isl.* kragi *m., denn sie haben nur die zweite bed. halskragen, nicht die ursprüngliche; daneben eigen dän.* krave, *schwed. dial.* krave *m.* Rietz 348^b.

b) *als verwandt kommt zunächst in frage ein nord. engl. wort für den kropf der vögel: engl. dial.* crag Halliw. 277^a, *gemeinengl.* craw, *wie dän.* kro, *schwed. dial.* kroe *m., auch* krove *und wieder mit* g kroge Rietz 356^a (*gemeinschwedisch dagegen* kräfva *f.*); *doch mag die verwandtschaft nur schein sein. vergl. übrigens unter* II, 3, *d, ε* (*sp.* 1963).

c) *unmittelbare auswärtige verwandtschaft fehlt oder bleibt zu finden. einstweilen darf man sich an das unter dem vor.* (II, *a*) *aufgedeckte alte verbum* kragen *halten, das von menschen- und vogelstimmen galt; es ist ganz denkbar, dasz der hals nach den tönen benannt wurde die aus ihm kommen.* Bopp *gl.*^{2} 102^b *stellte unser subst. mit zu skr.* garǵ *clamare* (*s.* krachen I, *c*), *lautlich stimmte näher* garh *conviciari, wenn es eig. den klang des scheltens bezeichnete.*

d) *erwähnenswert ist doch auch ein mittelbarer auswärtiger anklang. im lautstoffe, nur nicht in der lautstufe stimmt slav.* krŭkŭ *m. collum* Miklos. 315^b, *böhm.* krk, *poln.* kark, *wend.* kyrk (*gurgel*), *wozu z. b. böhm.* krkati *krächzen, rülpsen, reden sich stellt wie* kragen *hals zu jenem* kragen *schreien; dazu finn.* kurkku (*und* kulkku) *kehle, hals, auch skr.* kṛka *kehlkopf. aber diesem liegt doch näher ahd.* querca *gurgel* (Schm. 2, 403, *dazu bair.* quergeln *schreien das.*), *altn.* kverk *f., schwed.* kvärk *n.* Rietz 375^a, *freilich auch ohne verschiebung.*

e) *den gleichen lautstoff auf andrer stufe bietet übrigens noch ein germ. wort, ags.* hraca *m. gula, guttur, fauces* Grein 2, 98, *unser* rachen, *ahd. jedenfalls urspr.* hracho, *und dazu wieder* *stimmend ahd.* hrachisôn *screare* (*rächsen*) *wie bair.* krägezen (*s. vor.* II, *a a. e.*), krägeln *zu* kragen *hals. ich denke, bei noch dunklen wörtern sollen auch solche dinge gesammelt werden, da der stoff des lautes doch wichtiger ist als seine stufe, deren gesetze zufälligen störungen ausgesetzt waren, die wir durchaus noch nicht recht kennen.*

f) *der plural mit umlaut*, krägen, *der im schriftdeutsch jetzt herscht* (*in den mundarten keineswegs, die sächs. z. b. kennt ihn nicht*), *ist an sich falsch,* die kragen *ist das richtige. doch findet sich* krägen *schon im* 16. *jahrh. oberdeutsch.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) Kragen, *hals*, *nach auszen und innen genommen, ganz wie* hals, *von menschen und thieren.*

a) *so ahd. mhd. und nhd. bis ins* 18. *jh.*

α) *nach innen genommen:*

swaʒ slintet der chrage,
daʒ zime (*zu sich*) nimet der mage. *genesis, fundgr.* 2, 15,

beide wörter bis heute im volksmunde gern gereimt;

wie mochte ich dir (*dem wein*) das immer (*je*) versagen,
ich müste dich herein gieszen in mein kragen?
weingrusz altd. bl. 1, 403 (*fastn.* 1334);

was man in möcht dar getragen,
das fressens alles in irn kragen. *fastn. sp.* 787, 2;

noch setz ich dich (*wein*) an meinen kragen
und lasz dich seuberlich einher (*herein*) flieszen.
altd. bl. 1, 411;

ich in (*den wein*) in min kragen schüt.
Keller *Daniel* 1545 Q 4ᵃ;

mein kragen und magen steht allzeit offen, wie eins fürsprechen (*sachwalters*) täsch. *Garg.* 241ᵃ (*Sch.* 453); männer, die nur ihren kragen und magen versorgen. Creidius 1, 458;

ein andrer wünscht dem kragen,
so viel er schlingen mag, und einen guten magen.
Rachel 5, 77;

er hat seinen magen bis an den kragen gestopfet. Ludwig.

β) *dazu galten gewisse feste wendungen, besonders aus dem schlemmerleben. das trinken hiesz ihnen in scherzhafter verkleinerung* den kragen spülen, netzen, waschen *u. ä.:*

denn du (*wein*) kanst mir mein lungen gieszen ...
desgleichen auch den kragen spülen.
altd. bl. 1, 411, *s.* kragenspülerle;

das er seinen kragen auch netzen möchte. Pape *bettel- u. garteteufel* M 5ᵇ;

also ein singer taugt nit viel,
er wasch denn seinen kragen
mit gutem wein ... Hoffmanns *gesellsch. l.* 147.

der trinker muszte den kragen dran strecken, *ihn anstrengen* (*eig. riskieren, παραβάλλεσθαι*): wenn er das austrinket, sol solches sein werden, mög derwegen den kragen daran strecken und solches mit trinken gewinnen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 43ᵇ. *ein trunk musz* durch den kragen, Rachel *in der schilderung einer studentenschlemmerei:*

das (*volle glas*) war kaum durch den kragen ... 7, 145;
sobald ich diese last gezwungen durch den kragen. 7, 177;

was das kind nicht mag,
geht der amme durch den krag. Simrock *spr.* 5627.

γ) *von schlemmern hiesz es daher, dasz sie ihr gut in flüssiger gestalt* durch den kragen jagen *u. ä.* (*wie jetzt* durch die gurgel): sein gut zu verhuren, zu verspielen und durch den kragen zu jagen. Zinkgref *apophth.* 1653 3, 246; wenn er alsbald .. alles verschwenden, durch den kragen und magen jagen wolte, was er einmal erworben hat. Colerus *hausb.* 3. *ebenso* durch den kragen treiben Philander *lugd.* 5, 323; alles ist durch den kragen (*gejagt, getrieben*). M. Neander *syll. locut.* 64. *Daher erklären sich denn, als blosze abkürzung jener urspr. wendungen,* durchjagen *für verschwenden* (2, 1631), *ebenso* durchtreiben (*s. d. am ende*), *und das noch geltende* durchbringen, *denn wenn* Philander *lugd.* 5, 268 durch den kragen bringen *für verschlucken steht, musz es doch auch für vertrinken gebraucht gewesen sein, veranlaszt vielleicht durch* 'es einem bringen', *zutrinken* (2, 386, *vgl.* 5, 1680). *ebenso ist* durchfallen *gekürzt aus* durch den korb fallen (*sp.* 1802 *unten*).

δ) *das bild übertragen auf habgier überhaupt:* wo man ihnen den kragen nicht füllt, suchen sie gelegenheit durch spiel und balgen (*zank*). Fronsp. *kriegsb.* 1, 111ᵃ, *sie nicht zufrieden stellt, ihnen nicht genug gibt, eig. zu essen. aber schon mhd. so bildlich,* ich gemache in vollen kragen. Walther 32, 13 *L.* (29, 6 *WR.*), *will sie schon satt machen, nämlich mit grobheit. vgl.* geizkragen, *wie noch* 'geizhals', *eig. gieriger fresser.*

ε) *nach auszen genommen:*

sie wendt den kragen, thut ihm danksagen.
weim. jahrb. 2, 207,

dankt mit einer zierlichen halswendung (*wie man sie auf alten bildern stark ausgedrückt findet*), *aber von einem knecht und einer magd, deren höfisches thun verspottet wird;*

ach Weidenbrugk, du leist vil ze naech,
nach Rede steet dir ie der kraech. Soltau 2, 252,

in nd. form: nach Rheda hast du immer heftiges verlangen, drehst immer den hals dahin (*die städte sind als frauen gedacht*);

behalt den kragen warm,
fülle nicht zu sehr den darm.
gesundheitsregel bei Henisch 655;

und warf in (*der teufel*) in den burcgraben,
das im der krage abbrach. Vintler *bei Haupt* 9, 92;

das er im abschlah seinen kragen. *fastn. sp.* 475, 6;

nichts schewest du (*tod*), was prächtig, renkst ihm den kragen umb
Mezler *odaeum* 319;

es dunkte ihn, als sitze der tod schon vor der thür darausz und wolle ihm den kragen umbreiben. Wätterstorf *Bacchusia* 337, *was s.* 339 *heiszt* den hals umbreiben; *noch bei* Aler 1231ᵇ (*Cöln* 1727) einem den kragen umreiben, *collum, gulam obtorquere.*

ζ) *zuweilen gleich* nacken, *wie* hals *auch* (*und wie engl.* neck *für hals eintrat*):

der tôt mir sitzet ûf dem kragen.
Kolocz. cod. 174. *myth.* 802;

mir sulen ouch dine secke
nimmêre riten den kragen. *Helmbr.* 265,

ich will nicht mehr deine kornsäcke tragen, wie Helmbrecht trotzig seinem vater erklärt;

und nim dein eniklein auf deinn kragen (*ihn zum arzte zu tragen*). *fastn. sp.* 683, 26;

ein jeder (*diener*) nemm auf seinen kragen
holz oder strouw und thu es tragen
ilentz (*eilends*) mir nach. Haberer *Abraham* (1592) A 6ᵇ.

auch ein kleid (*man denke sich einen kittel als die ursprüngliche kleiderform*) *hat man* am kragen, *wie* am halse, *weil es da seinen eigentlichen halt hat:*

und sol kein ander kleit an im tragen,
dan ein swarzen kolsack an seim kragen.
fastn. sp. 309, 7.

unglück kommt auf den kragen (*von oben herab, s. sp.* 1674):

als unglück und ain bös jar
müsz dir auf dein kragen deihen. *fastn. sp.* 588, 13.

η) *ebenso von thieren:*

daʒ houbet (*des hirsches*) lôste er al zehant
mit dem gehürne von dem kragen. *Trist.* 76, 27;

der swan stieʒ houbet unde kragen
in daʒ mer (*einen fisch zu fangen*). *Lohengr.* 650;

sag mir, welcher vogel hat kein kragen?
fastn. sp. 558, 18, *die mücke* 27;

nim (*von den hühnern*) haubt, kragen und alles ingereusch. *küchenmeisterei* b 3. 4. 6; so mag man nemen die kopf, kregen, darm, fusz und magen. c 3; da kam der kranich und stiesz seinen langen kragen dem wolf in den rachen (*diesem den knochen herauszulangen*). Luther 5, 272ᵃ, *von derselben fabel:*

du kanst mir wol behülflich sein
mit deinem feinen langen kragen. Alberus *Es.* 97ᵇ;

ich sach ein wolf ser traben ...
ein gans trûg er beim kragen. Uhland *volksl.* 565,

nd. eine gans droech he bim kragen. 567, *s. auch* 573;

die storken, wann sie im leib nicht wol sich befinden, fassen sich des versalzenen meerwassers in den langen kragen und gieszens ihnen selbs durch den schnabel in den hindern, davon würt der verstopft leib, als durch ein clysterium, widerumb eröffnet. Bock *kräuterb. vorr.* ij.

ϑ) *unserm bewusztsein ist diese bed. ganz entschwunden, obwol noch* Wieland *und* Göthe *sie angewendet haben:* ihr denkt vielleicht den kragen sich abzuschneiden. Wieland 18, 177 (sich *für* euch *vom inf. festgehalten, s.* J. Grimm *gr.* 4, 319. 956 *und oben* 3, 1139);

er nagte sie (*die knochen*) gierig
und es kam ihm ein spitziges bein die quer in den kragen.
Göthe 40, 177,

nach: em quam en knoke dwers in den kragen.
Rein. vos 5220.

nd. gibt noch das brem. wb. 'hals' an, aber Danneil, Schambach *auch nicht mehr, während* Dähnert *es als zweite, abgeleitete bed.*

erst nach dem 'halskragen' nennt (mî dêt krage un mage wê, *ich bin ganz krank*). *von oberd. mundarten haben das bair., östr., kärnt. die alte bed. noch, die md. und oberd. wbb. des* 18. *jh. sind aber meist auch schon irre,* Frisch *z. b. sieht die urspr. bed. als scherzhafte anwendung der zweiten an, indem er anführt* seinen kragen füllen, *sich satt fressen. auch* Steinbach *behandelt die zweite bed. als die erste, ebenso schon* Aler, Ludwig, *während* Stieler *sogar nur die zweite anführt, sodasz die urspr. bed. zuerst in Mitteldeutschland erloschen scheint.*

ι) *bildlich hübsch von geschützen, von k. Maxens Burlebaus:*

wann ir ist voll der kragen (*geladen*),
so kert sie unsauber aus. Soltau 2, 66.

b) *Die urspr. bed. lebt übrigens doch noch in mehreren redensarten, nur dasz man diese jetzt nach der* 2. *bed. versteht oder doch ohne nachzudenken so fühlt.*

α) kragen *und* magen *gebunden:* die (*dorfleute*) haben mehr aufs brot zu schmieren als eure federhänse in der stadt, die sich vor gott mit dem sprichwort rechtfertigen 'ein jeder sieht den kragen und keiner den magen'. Arnim *kron.* 1, 398, *das sprichwort ist in mehrfacher wendung allgemein, als trost für leute die kärglich leben, aber anstands halber auf gute kleidung halten, z. b. thür.* guck mir auf den kragen und nicht in den magen; sammet am kragen, kleien im magen. Simrock 5887, *nur denkt man jetzt dabei fälschlich an den kleiderkragen, während doch die kleider auch* 'am halse' *getragen werden* (*s. a, ζ*).

β) einen beim kragen nehmen, kriegen, haben (*wie* beim kripse, *d. i. eig. bei der kehle*), *meist in feindlichem sinne:*

er (*der teufel*) erwuscht den wirt bei seinem kragen.
Gengenbach *s.* 35, 127;

die mutter lauft zu zornig gäh (*jäh zornig*),
wolt das kind nicht aufheben eh,
bis sie das maidlin (*die es fallen liesz*) bei dem kragen
genommen het und gnug geschlagen. Fischart *flöhh.* 822 *Sch.;*

krieg ich ihn nur einmal beim kragen, ich will schon in einem kloster ... ein plätzchen für ihn finden. Göthe 57, 154;

den teufel spürt das völkchen nie,
und wenn er sie beim kragen hätte. 12, 108.

in freundlichem sinne bair., beim kragen nehmen (*oder* krägeln), *umhalsen, s.* Schm. 2, 382. *Das alles passt durchaus nicht oder nicht gut auf den kleiderkragen, denn die letzte wendung entspricht der gleichbed.* einen beim kopfe nehmen, *die feindlich gemeinten beispiele aber enthalten ein übermächtiges und unentrinnbares packen, und das bietet nicht das fassen des kragens, wol aber das packen des halses. woran* Fischart *dabei dachte, zeigt folg. bildliche verwendung:* dasz wir die gans nicht mehr beim kragen haben (*d. i. der vortheil uns entwischt ist*). *bien.* 1588 101^a, *s. den wolf vorhin u. a, η, der die gans* beim kragen *nimmt. ein fassen beim kragen kommt allerdings schon im* 13. *jh. vor als rechtliche handlung, man durfte nach dem Ssp.* I. 63, 1 *einen* vridebrecher *vor gericht zum kampfe fordern, indem man ihn anfaszte* bî sîme houbetgate (gat *loch, vgl.* Luther *ps.* 133 *unter* 2, *f*), *aber* gezogenliche, *d. i. anständig, in gebildeter weise* (*vergl.* Grimms *rechtsalt.* 141). *unserer auffassung der redensart entspricht das volksm.* einen collet (*gespr.* collê) schleppen.

γ) es geht an den kragen, kostet den kragen (*wie* an den hals) *u. ä., noch das* 18. *jh. mochte dabei hauptsächlich an den galgen denken:*

und wenn es mir schon kost den kragen,
so komm ich doch des hungers ab. Ayrer 25^b;

denn was ich (*Reineke*) für lügen ersann, bevor ich entwischte,
könnt ihr denken; fürwahr, es gieng zunächst (*d. i. ganz nah*)
an den kragen. Göthe 40, 101;

wenns da nicht auslangt, herr Sandel, kanns ihm an den kragen gehn. Fr. Müller 2, 44; wenn einem das wasser bis an den kragen geht, so schreit die creatur. Immermann *Münchh.* 3, 178 (329). einem an den kragen kommen, *ans leben, ihn packen;* man kann ihm nicht an den kragen.

wenns nach der Carolina geht,
so kostets Veiten kopf und kragen. Bürger 90^b.

und so oft in stabreimender formel: es gieng an *oder* um kopf und kragen; er wollte seinen kopf und kragen dagegen setzen (*wettend*). Voss *briefe* 1, 315;

man nannte freiheit bei den alten,
wo kopf und kragen sicher war. Claudius 6, 117 (74).

δ) *auch* etwas im kragen haben, *ganz wie* im kopfe, *grillen, pläne, einen rausch u. ä.:* da ich endlich das gern aussprechen möchte was mir im kragen sitzt. Göthe *an Knebel* 2, 232; wenn mir einmal etwas im kragen sitzt, ärgert mich auch der sperling auf dem dache. Gotter 3, 247;

i haw e byke (*eine feindschaft*) jez, es stekkt mer dik im kraaue.
'verwurrje si nit dran, 's brechbulver isch nit dyr (*theuer*)'.
Arnold *pfingstm.* 50,

zu dem elsäss. âu *für* a *s.* Weinhold *alem. gramm. s.* 102 (*schon* 1420 krauge *jugulum* Dief. 311^c, *vgl.* kraugstein *für* kragstein); aber das wird nicht das einzige sein, was du im kragen hast, gib gleich alles füre (*heraus*). Gotthelf *geld u. geist* 345 (*in den ges. schr.* 13, 330 im kropf);

mir liegt ein ander ding nur noch im kragen.
Müllner 5, 244 (*die vertrauten* 1, 5).

hier ist es freilich schwer an etwas anderes als den hals zu denken, und bei Arnold *zeigt die dem klagenden gegebene antwort auch deutlich, dasz man dort noch sicher den hals verstand. s. das gleich gebrauchte* kropf, *die grillen sind wie es scheint als dinge im halse gedacht die das atmen erschweren.*

c) *Von stücken an geräten, die einem halse ähnlich sind, wie noch* hals.

α) *an der laute, collum citharae* Comenius *orb. p.* 1, 205, Frisch 1, 542^b (*nl. bei* Kilian): nun merk wie du die tabulatur solt lernen erkennen und versteen, und was der kragen auszweist mit seinen buchstaben. Hans Newsidler *ein newgeordnet künstlich lautenbuch, Nürnb.* 1536, *th.* I a 4^a;

der esel wil die lauten schlagen,
weisz doch nicht zu fassen den kragen. *froschm.* K 2^a.

β) *an flaschen, geschirren:* ein bauchender krug, der oben einen kragen hat. Hohberg 1, 239^b, *s. auch* krägelein 1 *und* kragenglas.

2) *Übertragen auf die **bekleidung des halses**, wie solche übertragung vom körpertheil auf sein kleid auch sonst geschieht, z. b. in* hälschen, brust (2, 446), brüstchen (Haupt 8, 319), busen, leibchen, bein (*einer hose*), rücken (*eines rockes*).

a) *dieser* kragen, *den man nun auch* halskragen *nennt mit eigentlich wunderlicher doppelung, hat nach verschiedener form, bestimmung, stoff wieder verschiedene namen, wie* mantelkragen, rockkragen, hemdekragen, westenkragen, *ferner* waffenkragen, panzerkragen (*s. u. d*), *dann* pelzkragen, samtkragen, spitzen- *oder* kantenkragen, *auch* stehkragen, über- *und* unterkragen *u. a., theils als stück für sich, theils am kleide fest.*

b) *in dieser bed. ist das wort auch über unsere grenzen gewandert, wie nach dem norden* (*s.* I, *a*), *so nach nordosten: ehstn.* kraag, *lett.* krâgs (*der hals* kakls). *die bed. gilt auch nl.* (*nicht englisch*). *ob bei uns schon mhd.? im mhd. wb. ist es so angenommen nach folg. stelle bei* Neidhart:

dar zuo treit er ouch ein hôhez collier umbe den kragen,
derst ûf und ûf gezieret wol mit einem tuoche rôten. 61, 35;

aber das ist ganz unmöglich in vergleich mit den ähnlichen wendungen 39, 5. 171, 103. 238, 45, *wo* krage *noch der hals ist, das* collier (*s.* koller) *ist eben selbst der kragen.*

c) *sicher tritt es auf nach* 1400, *z. b.:* dy frowen trugen rocke mit kragen, und forne zu allerdinge (*völlig*). K. Stolle *bei* Haupt 8, 319, *aus d. j.* 1440. *vocc. des* 15. *jh. geben collarium,* krage, kragen, *auch nd., nrh.* (craghe *Teuth.* 51^b) Dief. 132^a. *dann im* 16. *jahrh., z. b.* der kragen eines kleids, *palagium.* Maaler 250^d. *eine sage über das aufkommen der kragen:* haben alle, die einen kragen am kleide tragen, einen schaden an ihrem halse, weil ein solcher schaden den ersten kragen, wie man sagt, veranlaszt hat? Lessing 6, 258 (110. *lit. br. a. e.*). *aber die ersten* kragen *denk ich mir als stück der rüstung, jahrhunderte lang hat die eben geltende form der rüstung auf die modekleidung, auch der frauen, bestimmend eingewirkt, was sich denn auch in den benennungen zeigt. noch* Frisch *musz bei* kragen *zunächst an den waffenkragen gedacht haben, da er seinen art. beginnt:* in friedenszeit ist es eine kleiderzierat .. 1, 542^a.

d) waffenkragen (Besser *ged.* 54), panzerkragen *u. ä.: torques,* der krag (*an der rüstung*). Alberus *dict.* r 2^a, *also noch kurzweg als* der kragen *bezeichnet, wie in zwei vocc. d.* 16. *jh. bei* Dief. 589^a; gute stählin krägen, armzeug, rucken (*d. i. rückenstück des panzers*) und krebs. *Garg.* 200^b (371 *Sch.*), *d. h. 'von gutem stahle'. noch vor kurzem trugen officiere der infanterie messingene oder silberne* ringkragen *vorn am halse, den zusammengeschrumpften rest des brustpanzers. vgl.* koller 2, *g.*

e) *modekragen, hauptsächlich von linnen, im* 16. 17. *jh.:* (*die ehefrau*) spinnet im hembder .. nehet ihm reine krägen mit toppelkrösigen kesselringen. *Garg.* 74^a (*Sch.* 126), *eigentlich der hemdkragen, aber von der mode stark entwickelt, bes. gekraust* (*s.* krause, kröse); das ausnehen mit dem unz oder gespunnem gold an den pündlein, köpflein, krägen und krösen soll den erbern frawen und jungfrawen unverboten sein. *Nürnberger kleiderordn.* 1583 B 2^{b}; dann es waren auch damals die hohen krägen noch nit. *Garg.* 113^{a} (202), *gleichfalls krauser kragen, der da ergötzlich geschildert wird als aufgekommen mit dem aufkommen der 'franzosen', während vorher auch die männer der mode den hals entblöszt, hemd und rock stark ausgeschnitten trugen* (*vgl. unter* koller 2, *c*); (*die stutzer*) halten den kopf steif, als were er gegossen, und dörfen (*wagen*) den hals nicht bewegen, damit sie das grosze affen- und narrenwappen, nemlich den gesterkten und gespitzlten kragen nicht etwann verwirren oder verrucken. Albertinus *narrenhatz* 304 (*anfang* 17. *jh.*);

krägen wie die wechselbänk
liebet ich vor allen (*sagt eine vornehme dame*).
Mezler *odaeum* 345,

das wird der grosze viereckige herabhängende kragen sein, den noch Frisch *nebst andern arten aus der mode seiner zeit beschreibt, z. b. den* spanischen kragen; *auch er schlieszt mit einer strafrede:* dasz (*so dasz*) ein gewisser auctor, der ein buch geschrieben das er den hosen-teufel genannt [*A. Musculus*], wohl einen nachfolger bekommen sollte, der eines schriebe, so er den kragen-teufel könnte nennen (*sein wunsch war eig. schon erfüllt, s. unter* kleiderteufel *den* 'kraus-teufel' *und dazu* Gödekes *grundr.* 380 *nr.* 35).

(*beschreibt den junker*) wie er sich getragen,
vom absatz bis zum ausgezackten kragen.
Wieland (1857) 11, 184,

und noch landsch., z. b. in Tirol, da heiszt mit dem kragen gehn (*mit angelegter halskrause*) *gevatter bitten gehn* Frommann 6, 301. *in unsrer modetracht ist ein zusammengeschrumpfter rest davon der* 'vatermörder', *der denn auch noch* kragen *heiszt. dieser ist damit zu seiner quelle, dem hemdkragen zurückgekehrt.*

f) *amtskragen, uniformkragen:*

mit mantel und kragen
ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt.
Bürger 67^{a};

(*kommode*) welche die priesterbefchen, die oberhemd' und die ermel
ihres gemahls einschlosz und die steifgefalteten kragen,
ihm ein gräul! Voss *Luise* 1795 2, 55 (100),

mit der anm.: kragen oder krause nennen wir das rad von krausfaltiger leinwand, das zu feierlichem schmucke die geistlichen (*wie in Leipzig noch*) und in reichsstädten die rathsherrn um den hals tragen, *nach der mode des* 17. *jh., die da sich hielt. einen solchen* kragen *legte* Opitz *dem Aaron bei:*

so siehet man auch wie der balsam rinnt,
den Aaron (*dreisilbig*) auf seine scheitel geuszt,
dasz er durch bart und kragen fleuszt. *psalm* 133,

bei Luther *urspr.:* in den bart ... aufs loch seiner kleider (*s.* houbetgat *u.* 1, *b*, *β*). *gestickter amtskragen:* da die societät diesen heuchlern keine eignen farben und kragen gegeben hat, woran man sie von weitem erkennen könnte. Göthe 33, 57;

wir unterscheiden, wie billig, den mann und seinen kragen.
Wieland *Amadis* 1771 1, 193.

g) *redensarten:* wir andern folgten (*machten die thorheit mit*) und ich bildete mir doch ein, als wenn mich Merk am kragen zupfte. Göthe 48, 97, *wie* am ärmel, *zur erinnerung, die redensart mag an den groszen kragen des* 17. 16. *jahrh. entstanden sein.*

h) hänfener kragen, *vom strick am galgen mit hohnscherze:* welche ... sie wol gar mit einem hänfenen kragen zieren. *Simpl.* 1, 401, *aufhängen;* musten darumb das panem propter deum singen, wolten sie ... die hänfine krägen vermeiden. *wisbad. wisenbr.* 1, 34;

weil er sich förcht vorm hanfen kragen.
Opel *u.* Cohn *30j. krieg* 407.

i) *auf dem schiffe heiszen mehrere ähnliche vorrichtungen* kragen, *z. b. stücke segeltuch um den mast gelegt wo er durch das deck geht, das wasser abzuhalten.*

k) *bei den ärzten* spanischer kragen, *eine entzündung der vorhaut.*

3) *Merkwürdig* kragen *gekröse* (*auch* krâ), *doch wird sich das als ein ganz anderes wort ausweisen.*

a) *bei den fleischern heiszt der* kragen *das gekröse des geschlachteten viehs, brem. wb.* 2, 861, Dähnert 252^{b} (kragenfett *eingeweidefett*), Adelung; das inwendige netze, so das eingeweide bedecket, wickelt sich um das weiche im bauche, gleich wie der krage (das gekröse) um die kleinen zarten därme. Docemius *Comenius sprach.* 277. *bei* Danneil 115^{a} *aber von* gekröse *unterschieden als das fett worin der darm liegt, während* gekröse *den darm mit begreift. flämisch* kraag, *het vet dat als een kraag aan de darmen vast is.* Schuermans 285. *es ist urspr. auch gut hd., wie sich unter c zeigt.*

b) *der krause modekragen des* 16. 17. *jh. hiesz* krös (*s. d.*), *nach dem krausen* gekröse *des schlachtviehs* ('den irrgarten umb den hals' *Garg.* 113^{a}), *und so erscheint hier umgekehrt das gekröse nach dem modekragen benannt. man sah das wort auch wirklich so an, z. b.* Richey 'kragen: *bedeutet auch das mesenterium, weil es, von einem fetten thiere ausgeschnitten, einem gewölkten kragen nicht ungleich siehet;* kragen un magen: *das ganze gedärme*'. *idiot. Hamb.* 136. *und doch scheint es nur so.*

c) *das wort ist nämlich älter als jener modekragen (den noch* Fischart *Garg. cap.* 11 *als ziemlich neu behandelt); im voc. th.* 1482 'arsdarm oder mastdarm, lyen, oder krag oder miltz b 6^{b} (*vgl.* '*lien* darm' Dief. 328^{c}), *also fränk., auch elsäss. nach* '*lien*, krage' *in* Twingers *voc.* (Scherz 823). *und schon mhd* krage, *bei* Hadlaub *in einem schlemmer- oder herbstliede:*

würste unt hammen, guot geslehte (*schlachtwerk*) ...
ingwant, blezze, term (*därme*) unt magen
und ouch kragen (*bringt der herbst*).
MS. 2, 192^{b}. *MSH.* 2, 288^{a},

also schweiz. um 1300. *noch jetzt heiszt dort im demin.* krägli-mägli *das eingeweide der gans (mit merkwürdiger tonversetzung* kragêl *n. das des schweins)* Stald. 2, 126, *bei* Emmelius *nomencl. Basel* 1592 *aber heiszen gerichte* mäglin, kräglin (Dief. 36^{c}), *vielleicht schon als eins zu verbinden, wie bei* Stalder. *in derselben reimformel aher auch in Mitteldeutschland im* 15. *jh., in* Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 29: anisa, maglein kreglein ficzlein leberlein. *Also wieder ein fall, und ein besonders deutlicher, dasz zwei urspr. ganz verschiedene wörter im sprachbewusztsein zusammengewachsen sind, weil zu der gleichheit der wortform später eine zufällige ähnlichkeit der sachen hinzutrat* (*vgl. z. b.* kletter *a. e.*, kellen 4 *a. e.*, klaffen *a. e.*, kiel 3, *b*, keifen *a. e.*, kappe 9, *e*, kimme 3).

d) *das wort läszt sich aber weiter verfolgen.*

α) *ein ahd. wort aus rhein. landen findet hier seinen anhalt:* '*lien*, kra' Graff 4, 587, *Germ.* 9, 27 *aus den gl. zu Heinr. summ. und zwar unter den gedärmen des menschen, sodasz die spätere beschränkung auf thierdärme, endlich gar blosz auf einzelne thiere den verfall des wortes bezeichnet (wie bei* kaldaunen, *s. d.* 2); *es lebt noch im rhein. gebiete in westerw.* fröschkra *n. froschlaich (den man auch* froschgedärm *nannte, s. d.)* Schmidt 61, Kehrein *Nassau* 1, 145. *in mhd. zeit aber auch fränk.:* man sol auch kra und mittiger in den smer niht winden. *Nürnberger fleischerordnung um* 1300, Baader *Nürnberger poliz.* 198. *dasz es aber bis vor die theilung der germ. stämme zurückgeht, verbürgt engl.* crow *gekröse in der sprache der fleischer, hinter dem ein ags.* crâwe *stecken mag. auch an dem ahd. mhd.* krâ *dürfte ein auslautendes* w *abgefallen sein.*

β) *ein stamm* krâw *oder älter* kraw (*s. e a. e.*) *wird auch gestützt durch nl.* crauwey *intestina, exta* Binnaert G 4^{a}, *bei* Kilian: 'koreye, krauweye, kraey-gewant, *viscera, exta porcorum, ovium aliorumque animalium, (frz.)* corée'. *letzterer setzt die franz. form voran, der auch* krauweye *seine fremde endung verdanken wird. in* kraey-gewant, *in dem das dunkel werdende wort neu verdeutlicht ist (vgl. das* in-gwant Hadlaubs *u. c oben, nl.* ingewand, *eingeweide*), *könnte sogar ein alter nebenstamm* kraj *stecken (s. u.* krähe I, 1, *a*), *er führt auch* kraey-weye *an. mit umgesprungnem* r *bei* Halma, Weiland karwei *f. Ob aber nicht das franz. weidmännische* curée, *das auch in* Gotfrieds *Tristan als* curie *erscheint und bei* Kilian *als* 'kureye, ghewelle, *turunda accipitria*', *selbst auf das deutsche, rheinische, fränkische wort zurückgeht?*

γ) *der stamm* krâw *kann auch vorliegen in einem bair. worte: tirol.* krèb, kröb *n. die eingeweide getödteter thiere, als lunge, leber, herz, milz* Schöpf 342, Fromm. 6, 302; *bair.* 'gereb' *n. die obern eingeweide,* 'kreb und gling' (*d. i.* gelüng), *eigen auch* 'kreb (*von fleisch*) *der schlund*' Schmeller 3, 5; *östr.* 'das kreb (kröb) *oder vielmehr* gerebe' *die lunge (von menschen)* Höfer 2, 167. *hinter dem* krèb *kann ein ahd. collect.* krâwi *n. stehn, das mhd.* kræwe *wäre (auch hinter dem nl.* kraey *unter β?), und* gereb *nur eine auslegung des verdunkelten sprachgefühls sein.*

δ) *freilich kommen formen mit* ge- *auch anderwärts vor, wo eine solche nachträgliche zerdehnung unsicher ist, wieder in rhein. gebiete: mittelrh.* gerab *n., auch* engerab (*d. i.* in-gerab, *wie* ingewant *unter β*), *die obern eingeweide des geschlachteten thiers*

Kehrein 159; *hessisch* geraub *n. ebenso* Vilmar 317; *im Siegerlande* geräh *n. eingeweide der thiere* Schütz 2, 13^b. *letzteres stellt sich doch im auslaut zu ahd.* krâ (*α*), geraub *wol zu* krâwi (*γ*), *bei* gerab *ist der umlaut ausgeblieben. an den Niederrhein weist aber auch siebenb.* krêpeln *pl. das gekröse samt dem schmeernetz von lamm oder zicklein* Haltrich *plan* 17^b, kalwskröpeln *die kalbsmilch* Schuller *beitr.* 35, *wenn das nicht zu* kropf *gehört.*

ε) auch ein nord. wort mit leichter abweichung der bed. kommt in frage: dän. kro, *kropf, der 'vormagen' der vögel, schwedisch* kroe *m. mit nebenformen* krove *und* kroge Rietz 356^a (*auch* karve und karge 309^a), *engl.* craw. *da ist das* w *als stammschlusz, das für ahd.* krâ *vermutet werden muszte, und zugleich dafür eingetretenes* g, *wie es mhd.* krage *zeigt. Es liegt eine wurzel* kra *vor, die sich verschieden gestaltete mit* w *und* g (*und* j?) *hinter dem vocal. die verlängerung in* krâw (*β*) *kann erst dem* w *zu schulden kommen* (*s.* krähe I, *a, β*).

ζ) endlich ist wegen möglicher auswärtiger verwandtschaft zu erwähnen gael. gairbh *the intestines of a deer,* grealach *entrails, kymr.* grawn *fischrogen.*

4) Kragen *von menschen, nach* 1, *wie noch* neidkragen, geizkragen (*s.* 1, *a, δ*), *mhd.* der œde krage Neidhart 96, 24. 60, 33. 41, 8, tœrscher krage 90, 24 (*vgl.* œder kroph 60, 39 *ebenso*), lôser krage *Renner* 349:

> jener (*freier*) ist des leibes gar verzagt,
> der andre ist ein böser krage.
> *Renner Frankf.* 1549 *s.* 5;

das got dem kragenschelmen den ritten (*fieber*) geb! wann sicht man den kragen ainmal um den altar gen? Pauli *sch. u. e.* (*Augsb.* 1546) 60. *es ist wol vom essen oder schreien hergekommen, wie böhm.* krk *auch fresser, rülpser ist.*

5) *Dazu* bekragt, *mit kragen versehn* (I, 1429), hochbekragte krännich, *mit hohen hälsen. Garg.* 196^b.

KRÄGEN, *kreischen, knarren, s. unter* krägeln II, *b.*

KRAGENBLUME, *f. carpesium, nl.* kraagbloem.

KRAGENENTE, *f. anas histrionica, harlekinsente, mit einer art halskragen.*

KRAGENFETT, *n. s. unter* kragen II, 3, *a.*

KRAGENGLAS, *n. glas mit hals.* Hohberg 1, 246^a, *s.* kragen II, 1, *c.*

KRAGENHEMDE, *n. hemde mit kragen:*

> was man von dem Luther seit ...,
> er trag ein guldin kragenhembd.
> Murner *luth. narr* 131 *Scheible,*

hemd mit goldnem kragen.

KRAGENHUHN, *n. tetrao umbellus.*

KRAGENSCHELM, *m. verstärktes* schelm, *s.* kragen II, 4. *eig. schlemmer?*

KRAGENSPÜLERLE, *n. liebkosende anrede des weins. Garg.* 95^a (166 *Sch.*), *s. den weingrusz des 15. jh. sp.* 1957 *mitte.*

KRAGEREMS, *n. von der künstlichen krause:* darumb secht ihr, wie ungern sie sich umbwenden, auf dasz sie ... das gespannt kragerems nicht verrucken. *Garg.* 113^b, *bei Sch.* 203 kragengerems, *eig. kragengerüste, s.* kragen II, 2.

KRAGHOLZ, *n. projectura, böhm.* krakholec, *diesz auch die gabel bei der pumpe.* Šumavský 263^b, *nach* Jungmann 2, 162^a, *der das böhmische wort ausdrücklich als aus dem deutschen* kragholz *genommen angibt, das ich sonst nicht verzeichnet finde; kragstein aus holz.*

KRAGICHT, KRÄGICHT, *kraus, faltig wie ein kragen.* Stieler 1023.

KRAGK, *ein fahrzeug, s. das zweite* kracke.

KRÄGLEIN, *s.* krägelein, *auch* kragen II, 3, *c.*

KRAGSTEIN, *m. stein der aus der mauer hervorragt, hauptsächlich als träger eines balkens u. ä.; auch von eisenstangen gleicher bestimmung* (Adelung). *ein aus der baukunst geretteter ausdruck* (*vgl.* keineisen *a. e.,* käpfer). *es gibt aber mancherlei formen.*

1) kragstein *ist bezeugt seit dem* 15. *jh.* (*aber sicher weit älter*).

a) zeugnisse: kragstein *od.* kapfer, *proceres. voc. th.* 1482 r 2^b. q 1^a; de onyche dubitatur, an inter gemmas censeri debeat, dann er ist so grosz, dasz man trinkgeschir darausz macht, gibt auch gut kragstein (*pl.*). Alberus *dict.* Mm 4^a, *wol unsern* consolen *gleich, um bilder zu tragen;* sie (*die tafel*) ruhte auf dem kragstein einer nische. Göthe 24, 98; die schnauze einer renne (*dachrinne, sächs. form*) für einen kragstein .. genommen. Lessing 10, 235, *bildlich, eine nebensache für eine hauptsache, einen zierrat für ein notwendiges stück. Folg.* kragestein *scheint nur dem verse zu gefallen zerdehnt, als wäre* kragstein *eine süddeutsche kürzung:*

> nur éine regel lehrt, bei wolgestallten säulen
> am capital und sims den zierrath wol vertheilen,
> giebt schnecken, kragestein und blättern maasz und zahl.
> J. E. Schlegel 4, 109.

b) verkleinert: jetzt steht sie (*die büste*) kleinlich auf einem kragsteinchen unharmonisch mit dem ganzen. Göthe 27, 62; unsere (*an goth. kirchen*) kauzenden, auf kragsteinlein über einander geschichteten heiligen. 27, 137.

c) der ursprung wird bei kragen, *mhd.* krage, *d. i. urspr. hals, zu suchen sein. das ende des balkens, den ein kragstein trägt, heiszt sein* kopf, balkenkopf, *der über seinen träger hervortritt; da ruht denn ganz natürlich der 'kopf' auf dem 'halse', und auch eine* kehle *ist oft dabei und zwischen kopf und kehle ein* kinn (3, *b*), *kurz die vermenschlichung der todten masse war ernstlich durchgeführt in der vorstellung der vorfahren, und sie trugen diese vorstellung auch völlig auf das holz und den stein über, indem sie die balkenköpfe gern zu wirklichen köpfen und gesichtern ausarbeiteten. also* kragstein *der stein, der den hals des balkenkopfes abgibt. es gab auch* kragholz (*s. d.*). *auch* hals *selbst war ähnlich gebraucht.*

2) *dazu aber mehrfache nebenformen.*

a) thüring. im 14. *jh.* krainstein, *im Eisenach. rechtsb.* 3, 6, *wo vom bau einer zwei nachbarn gemeinschaftlichen brandmauer die rede ist:* iczlicher mag krainsteine înmûren (*so tief*) daȥ (er?) sîn trême ûfgehaldin mag (*seine balken sicher aufzulegen im stande ist*). und der die mûren lêt machin (*wenn der andere sich am bau nicht betheiligt*), der bedarf jeme (*dem nachbar*) sîn krainstein nicht legin. legit her (*der nachbar*) si selbi nicht, sô sal her sîn gebûwede dâ ûf holz vâhen und in kein mûren legen (*musz er auf kragsteine in die wand zu mauern überhaupt verzichten und holzstützen dafür nehmen*). Ortloff *rechtsqu.* 1, 705, *vergl. die entsprechende stelle unter d. die form ist nach md. art verkürzt aus* kragenstein (*wie* wain *aus* wagen *u. a.*), *von den casus obliqui gebildet.*

b) kraugstein *gibt* Alberus *dict.* Ll 3^b. Mm 4^a *neben* kragstein. *das ruht auf einer aussprache* krauge *für* krage, *die z. b. elsässisch, oberrh. ist und war* (*s. u.* kragen *sp.* 1960) *und sich gewiss auch nach dem Mittelrhein erstreckte, wie sie im* 14. *jahrh. in Würzburg galt* (*nach der hs. des Herbort, s.* Frommann *daselbst s.* 224) *und noch im Siegerlande* (Schütz 1, 12), *also nördlich und südlich von* Alberus *heimat.*

c) krakstein Frisch 1, 542^a, krackstein *erisma, anco* Kirsch, Steinbach, M. Kramer *ist nur aussprache von* kragstein, *indem* krag- *nach der alten auslautregel behandelt ist, die media zur tenuis zu machen* (*z. b.* tâk *tag*). *Ebenso* krachstein Schottel 1350. 1370, Stieler 1693, Aler 1220^a, *nach der nd., doch auch md. auslautregel* (*z. b. md.* tâch, *nd.* dach *tag*). *Nach jenem auch böhm.* krakštajn, *poln.* kroksztyn. *dagegen dän.* kragsteen, *schwed.* kragsten, *gleichfalls entlehnt.*

d) aber auch ganz anders kropstein, *ostmd. im* 15. *oder schon* 14. *jh., im rechtsb. nach distinctionen* II, 2, 2: unde or iczlich (*jeder der beiden nachbarn*) mag kropsteine înlegen (*in die gemeinschaftliche brandmauer*), dô he sîne trême ûf gevâhen unde gelegen magk. der die mûre fûrt (*aufführt*), der bedarf jeme sîne kropsteine nicht legen. Ortloff 1, 108, *in einer andern hs.* (*das. s.* 415) kropsteine oder hacken, *d. i. wol* hâken. *doch auch das fügt sich der obigen auslegung von* kragstein, *nach* krop *md. für* kropf *als hals; die einkehlung des kragsteins hat meist zugleich eine ausladung, die einem kropfe zu vergleichen war, und* kropf *gilt noch ähnlich in der baukunst.*

e) dunkel ist mir alem. krapfstein Dasyp. 146^a, Junius *nom.* 157^b, Maaler, *auch kurz* krapf: *μυαών, torus,* krapf, krapfstein. Frischlin *nomencl. cap.* 147 (1594 *s.* 335). *auch md.* crapstein *bei* Ortloff 1, 415. *ist es nur umdeutung von* kropfstein, *nach oberd.* krapfe *haken* (*vgl.* hâken *unter d*)? kraffstein *im diction. quadril. Prag* 1700 3, 101^a *ist entstellung von diesem oder vom folgenden.*

f) kraftstein Schottel 455^b. 485^b, Adelung, *und schon in der Erfurter hs. der dist. bei* Ortloff 1, 415, *ist eine umdeutung nach* kraft, *als tragkraft oder als träger selbst gedacht* (*vgl* kraft I, 2, *b*). *kommt doch mhd.* kraft *schlechtweg als träger, halter vor, von einer säule, die allein ein baufälliges haus hält:* diu was gar des hûses kraft. *Eracl.* 2065.

g) endlich rein misverständlich ganz umgebildet tragstein, *in neuerer zeit. aber die schon alten umdeutungen* kraftstein, krapfstein *zeigen, wie früh die urspr. bedeutung sich verdunkelte, d. h. wie alt das wort schon im* 15. *jh. sein muszte.*

3) *dazu dann neugebildet* auskragen, ausgekragt, *auch* abgekragt, *in form eines kragsteins gebildet u. ä.*

KRÄH, *m. und n., einfachstes subst. verb. zu* krähen, *vom hahnenschrei.*

1) kräh *eines hanens*, hanenkräh. M. Kramer 1719 2, 126^b; wann in eim hanenkräh alles wasser wein und wasser wird (*zu weihnacht*). *Garg.* 250^a; hahnkräh und paukenschall. Herder 13, 259 (*leseb.* 3, 2, 436); wir sind um den hahnenkräh aufgestanden. Mielke *litt. wb.* 2, 250^a. *noch jetzt z. b. sächs.* vom ersten hahnenkräh. *Die nd. form ist* krei *m., wie nl.* kraai, hanenkraai; *aber auch hd.* krei, *s. d.*

2) *aber auch* krähe Dasyp. 489^a, *und schon im* 15. *jahrh.* hanenkrehe Dief. 256^b. *ist das endende* e *nicht unecht, wie z. b. in* ehe (*wo man das -e auch oberd. im* 15. 16. *jh. meist schrieb, wo man es nicht sprach, wie die verse zeigen*), *so wird das ein fem. sein, gebildet wie* die lache *risus u. ä.*

3) *dem* kräh *aber gleich steht* krau *in* hanenkrau *gallicantus* Dief. 256^a, hankrauw *nov. gl.* 188^b, *zu* krauen *gleich* krähen (*s. d.*). hanenkran *in einer ausg. des voc. inc. teut. stimmt zu tirol.* krånen *krähen* Schöpf 339.

KRÄHE, *f. cornix.*

I. *Formen, geschlecht, verwandtschaft.*

1) *Die ältesten formen sind überliefert*

a) *hd. als* 'chraa' *cornix* (Hattemer 1, 290^a), 'chrauua' (*das.* 295^a) *und* 'chraia' (Graff 4, 587), *also ein stamm* kra *in mehrfacher ausgestaltung.*

α) *fürs nhd. ist am wichtigsten die dritte form, denn von dem* -i- *stammt der umlaut von* krähe. *diesz* 'chraia' *aber ohne weiteres nur als* chrâja *aufzufassen* (*genauer wäre* chrâjâ, *da es schwachf. ist*), *scheint mir nicht recht. nur aus* chraia *mit kurzem* a *begreift sich ein später ahd.* kreia *cornix* Haupt 9, 391 (*mit umlautung des* a *vor* i), *das sich auch mhd. und bis heute* (*s.* 2, *c.* 3, *ε*) *fortsetzt. das stamm-*a *war vermutlich von haus aus kurz. doch ist auch ahd.* chrâja *schon möglich* (*s. unter γ*).

β) *bei* 'chrauua' *wiederholt sich der zweifel um* â *oder* a. *auch hier mag* chrawa *das urspr. sein* (*wie bei* chlawa, *s. unter* klaue I, 1, *a*); *doch mag es auch schon zu* chrâwa *verlängert worden sein, da mhd.* krâwe *auftritt. vgl. die entsprechende ags. form unter c. dasz vor einem* -w *der vocal sich verlängerte, wird z. b. deutlich an mhd.* râwe *ruhe, hinter dem ahd. nicht* râwa, *sondern* rawa *stehn musz* (*vgl.* Weinhold *alem. gr. s.* 128), *wie der ablaut in* ruowe *zeigt.*

γ) *zweifel bietet auch* 'chraa', *ob es echt und selbständig sei oder schon zusammengedrängt aus den beiden andern formen; für letzteres spräche wol die noch weitere zusammendrängung in* chrâ, *die auch schon spät ahd. erscheint. die zusammendrängung ist aber begreiflicher aus* chrâja *als aus* chraja, *aus* chrâwa *als aus* chrawa. *also* chrâa. *So sind denn aber schon der ahd. zeit mindestens sechs verschiedene formen eigen gewesen.*

b) *fürs alts. ist nur überliefert ein pl.* '*cornices*, krâiun' (Heyne *kl. altnd. denkm.* 90^a), *wahrscheinlicher gleichfalls mit kurzem* a, *denn aus* kraia *unmittelbar begreifen sich mnd.* kreie ('kreye') Dief. 152^a, *nnd.* kreie *und* kraie (*brem. wb.*), *altmärk., ditm.* krei, *götting. auch* krêje. *daneben mit* g *für* j (i) *mnd.* krege, kregge (Dief. 152^a), *wie noch westf.* kräge, krägge, kraije (Fromm. 5, 419). *mnl.* craie, *nnl.* kraai. *aber im* 15. *jahrh. auch nd.* craghe Dief. *n. gl.* 115^a, *dahinter mag altes* crâja *stehn;* krâge *findet sich noch jetzt. eben taucht auch ein alts.* 'crae *cornicula*' *auf* (*Germ.* 13, 480^a). *die form mit* -w *geht dem nd. ab.*

c) *dagegen ist nur diese dem ags. allein eigen,* crâwe *f.* (Ettm. 400), *auch wie ahd. mit herausdrückung des* w crae *und* crę Dief. 152^a. *daher engl.* crow, *dial.* craw, cra, *auch* crag (*wie nd. unter b*) Halliwell 277^a. *Das ahd. vereinigt also da einmal auf seinem boden die beiden bildungen, in die sich das altnd. und ags. getheilt hatten. in einem andern falle hat das nd. beide, s.* kleien 3.

2) *Die mhd. formen.*

a) *vorherschend war da* krâ (*s.* 1, *a*, *γ*), *worin das* â *alles andere gleichsam verschlungen hat, wie bei* klâ *klaue. im pl.* krân, *statt* krâen (*ahd.* chrâûn). *s. die beispiele im mhd. wb.* 1, 869. *das ist denn noch jetzt landsch. rein erhalten* (3, *a*). *daneben aber liefen mhd. noch mehr nebenformen als ahd.*

b) *noch in voller form* krâwe (Dief. 152^a):

> beroufent aber in (*den raben*) die pfâwen,
> sô schrient über in die krâwen. *Renner* 1825.

auch das kam noch ins nhd., s. 3, *b.*

c) *noch ursprünglicher aber* kreie (*wb.* 1, 869^a), *alemannisch:*

> dô begunden in an schrien
> kreien unde wien. *gute frau* 1867 (Haupt 2, 447).

in der hs. (*alem.* 15. *jh.*) kräyen, *vgl. unter* 3, *c*, *α* kräy;

> ein kreie zuo eim edeln valken sprach.
> *MS.* 2, 2^a (*vgl.* kreije *sp.* 1967).

übrigens galt es auch auf mitteld. boden nach 'kreynnest' *livl. chron.* 3754 (*s.* 331), *wo dann* kreie *dem nd. die hand reichte* (*s. unter* 1, *b*).

d) kræje, *wie in der livl. chron.* Pfeiffer *in den text setzte* (*auch* Bon. 11, 25, *wo aber kranich gemeint ist, s.* II, 1, *c*), *bedarf annoch des beweises. er liegt aber vor nicht nur in* krähe *selbst* (*s. e*), *auch aus dem* 15. *jh., nur mit später vergröbertem* j, *in* krâg Mones *anz.* 6, 345, kreg Haupt 5, 416, 100 (*els.*), Dief. 152^a, *s. auch* 3, *d.*

e) *daneben mit herausgedrücktem* j *pl.* kræen Megenberg 182, 25 *u. ö.* (*vgl. sing.* chræ, krâ *u. c*, *β*), *und das ist denn eigentlich schon unser* krähe, *dessen* h *ja stumm ist.*

f) *ferner* krô *Helbl.* 12, 34 (*durch den reim gesichert*), *und wieder auch mit umlaut* krœn *pl.* Haupt 7, 357 *var.* (14. *jahrh.*), *jenes in voller form* 'krowe' *Freid.* 142, 15 *var.; das kann blosze vergröberung sein aus* krâ, krâwe, *aber vgl.* klô *klaue, ahd.* chlôa *sp.* 1026 *mitte, die unmittelbar auf* chlawa *mit der urspr. kürze zurückzugehn scheinen.*

g) *auch* kræwe *musz bestanden haben, denn nur daraus begreift sich im* 15. *jh.* krew, kreu Dief. 152^a (*vgl. auch* krewa *cornix dess. nov. gl.* 115^a, krewe *Boner.* 11, 25 *var.*). *es erscheint als nebenform zu* kræje, *dieses mit* krâwe *vermittelnd; vielleicht schon ahd.* chrâwia? *s. auch unter* krähen I, 2, *e.*

h) *ob das* krœn *pl.* (*s. f*) *und das* chrön 3, *k auch auf mhd.* krœje *führt? oder* krœwe? *letzteres steckt wirklich in* 'kröwen' *pl.* Megenberg 199, 27 *var., s. mehr* 3, *h.*

i) *endlich schon mhd. auch* chrâhe Dief. 152^a (*vgl. das* 'kraha' *nov. gl.* 115^a), *wahrscheinlich mit ausgesprochenem* h, *wie es auch sonst für* -j- *oder* -w- *hinter dem stammvocal eintrat; die form schlieszt sich an ahd.* chrâa (1, *a*, *γ*) *an.*

3) *Die nhd. formen* (*mit einschlusz des* 15. *jh.*).

a) *dem mhd.* krâ *entsprechend α*) kra: darumb kratzet kein kra der andern ein auge aus. Luther 4, 528^a. *im pl.:* dolen und kraen. 5, 21^a (*in den br.* 4, 7 *vom herausg. in* krähen *gebessert*). nebelkra H. Sachs 1, 426^a, pirgkra 426^a. *so noch oberd. und md., z. b. sächs., hier im pl.* kräen, *sg. auch* kräe. *oberd. im pl.* krân (*wie mhd.*), *fastn. sp.* 992, 3 (*s.* II, 3, *a*) *und noch jetzt mehrfach.*

β) *unsicher ist im* 15. 16. *jh.* krae, *s. unter e*, *β.*

γ) *auch* krah, *was sich aber mit* krahe *mischt* (*s. unter i*): die krah lesset ires hüpfens nicht. Agricola *spr. nr.* 339;

> ohn dasz die krah mit meinem gut
> nach räuber art sich schmücken thut.
> Opel *u.* Cohn *der* 30*jähr. kr.* 437, 100.

b) *dem mhd.* krâwe *entsprechend:* es beiszt kein krawe der andern die augen aus. *Agricola spr.* 27^a. *auch* krauwe (*vgl. dazu u. c a. e.*): wann der wolf alt wird, so reiten ihn auch die krauwen wol. Gartneri *dict. prov.* 101^b. *auch* kraue *oder* krau: chraun *pl.* Megenberg 199, 27 *var.;*

> von alster, krauen, geiern und weien.
> Liliencron *volksl.* 2, 133^b, 97.

krau *heiszt es noch im nordungr. berglande* Schröer 73^b, *in der Oberpfalz* Schmeller 2, 377.

c) *mhd.* kreie *lebte fort α*) *besonders alem.:*

> die krei ist usgeflogen
> dem steinbock in sin land. Lenz *Schwabenkr.* 120^b. 121^a;
> der steinbock was die kreien (*sg.*) anjagen
> wol in dem grünen wald. 122^a,

in einem schweiz. liede von der schlacht auf der Malser heide (*auch bei* Körner *hist. volksl.* 35, Liliencr. 2, 395), *die krähe ist der östr. adler, der steinbock Graubünden. auch* kräy Frisius, Maaler, kraye Junius 44^b, kraj Liliencron 2, 25^a (*v.* 13), *was dem ahd.* chraia *noch ganz nahe steht:* viel weniger dann ein spinnenweb ein atzel oder kråy kan aufhalten. Fischart *bien.* 1588 45^b; wenn die kray singt .. verkündt sy ein ungwitter. Heuslin *Gesners vogelb.* 163^a. *so noch schweiz., vorarlb.*

β) *aber auch auf mitteld. boden* (*vgl. u.* 2, *c*): von den dolen oder kreien. Luther 3, 313^b. *und fränkisch,* kraye, kray Hohberg 2, 650^a. *auch mittelrheinisch in einem voc. des* 15. *jh.* krey Dief. 152^a (*woran sich dann nl.* kraai, *nd.* kreie *schlieszt*). *md. noch im* 17. *jh.:*

> sie heiszen mich die diebisch krei.
> ihr groszen herrn, kommt auch herbei!
> *vogelsang,* Opel *u.* Cohn 30*j. kr.* 436.

γ) *hierher auch* kreige (*Freid.* 142, 15 *in B*), *els.:* uf das die fögel, kreygen und rappen die (*die trauben*) nit abessent. Keisersberg *post.* 3, 81^a, *wie ebend.* seygen *säen,* 81^a meygen *mähen;*

> so du gar redest unbedacht,
> wirst du gezelt der kreigen glich,
> die selber gern hort singen sich.
> Brant *thesmoph.* 163 (*s.* 148^{b}).

Es ist vergröbert aus kreije, *das sich wol mhd. auf alem. boden verrät in* 'derselben kreyien' (*vorher* kreie) *MS.* 2, 2^{b}. *da ist das* -i- *aus ahd.* chraia *zu* -ij- *verbreitert, ganz wie in* krauwe *das* w (uu) *von ahd.* chrawa *zu* -uw-.

d) ebenso lebte kræje *vergröbert nach in* kräg Dasypod. 42^{b} (kråe 366^{d}), *gewöhnlich* krege, kreg (*s. schon unter* 2, *d*):

> kein kreg ein dulen macht. Murner *schelm.* 2^{a};

> gar vil (*der fliehenden*) die klummen uf die böm …
> man schosz si als die kregen (: wegen = wæjen).
> Veit Weber *in* Wackern. *leseb.* 1053, 25 (1859 kræyen 1251, 33), Liliencr. 2, 93^{b};

> sie thet auch in den kessel legen
> ein hirn von einer alten kregen.
> J. Wickram *bei Haupt* 8, 407.

e) aus kræje *ward aber auch* kräe (*schon später mhd.* 2, *e*), *wo doch der umlaut das einstige* -j- *noch ausweist.*

α) kråe Dasypodius 366^{d}, Schönsleder. *in einer fabel bei* Waldis 1, 65 von der kråen und dem schaf:

> das leid, das dir die kråe jetzt thut. *v.* 5;
> die kråe sprach 'weisz wol, wem ichs thu'. *v.* 10,

und 2, 7 von der kråen:

> ein dürstig kråe ein eimer fand. *v.* 1;

der vers aber zeigt, dasz mit kråe *nur* krå *gemeint ist, wie z. b.* Stieler *schreibt. So ist im* 15. 16. *jh. oft* ehe, wehe *u. dgl. gedruckt und geschrieben, auch oberdeutsch, wo der vers* eh, weh *ausweist, so ist mit* rehekalb *bei* Waldis 3, 68 *überschr. sicher nur* rehkalb *gemeint. diesz* -e *scheint auf grammatischem denken zu beruhen, das die regel wenigstens fürs auge herstellte.*

β) deshalb ist 'krae' *unsicher, ob nicht* kråe *oder* krå *gemeint ist* (*nach α*); krae *z. b.* Dief. 152^{a}, *voc.* 1482 r 2^{b}, Alberus z 1^{b}, *noch im* 17. *jh. bei* Logau, *als einsilbig:*

> wo die krae dem schweine lauste. 2, 246.

bei Fischart *doch deutlich für* krå, *im reime:*

> den einen weisz gleich wie der schne,
> den ander wie ein winterkrae.
> *Domin.* 784 (1, 153 *Kurz*).

in vocc. des 15. *jh.* chræ, krå, *auch* kre Dief. 152^{a}.

f) auch krô, *nicht nur im* 15. 16. *jh.* (Dief. 152^{a}):

> auf einem schaf da reit ein kro,
> sie sang und war von herzen fro. Waldis 1, 65, 1,

holkro H. Sachs 1, 426^{c}, *sondern auch heute noch, z. b. in tirol., schles. mundart. im pl.* drei kroen (*neben* ein kro) *in einer hs.* (2) *der Lüneb. ritteracad. Aber auch im sg.* kroe Dief. 152^{a}, *vermutlich mit demselben* -e *wie unter e, α, das nur fürs auge da war. vgl.* kroenbein *fastn. sp.* 584. *freilich ist doch auch* krö *noch nhd. vorhanden, s. unter h.*

g) auch das vermutete mhd. kræwe (*s.* 2, *g*) *noch im* 16. *jh. als* kräw, kreu: ain kräw beiszt der andern die augen nicht ausz. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 144; ein trostel die het ich im kefich, und ein kreu wie die dorfbauern haben. *dialog des* 16. *jh.* (*s. unter* dorfbauer).

h) ebenso krœwe, *wo nicht* krœje (?) *als* krö: es ist dahin geschrieben (*d. h. in den kamin*), das es kein kuh ableckt und kein krô auskratzt. Agricola *spr. nr.* 339 (*Wittenb.* 1582), *auch in der erklärung nachher* kein krô wirds auskratzen.

i) krahe (*auch schon mhd.*) Junius *nom.* 44^{b}: kein krahe pickt der andern die augen aus. Fischart *ged.* 1, 168 *Kurz;*

> wie im herbst rottenweis die krahen (: sahen).
> *froschm.* D 1^{b};

es sei keine (*theurung*) nie so grosz, dasz nicht die priester wein und die krahen nüsse haben. Zinkgref 1653 1, 158. *Im sing. meist* krah Dief. 152^{a}:

> die krah klagt auch recht über mich.
> *Reinicke fuchs Frkf.* 1583 117^{b};

> dein unschuld sihet man wol da
> an dem kaninichen und der krah. 137^{b}.

Freilich mischt sich das völlig mit kra (*a*), *da im* 16. 17. *jahrh. das* h *schwerlich irgendwo noch gesprochen wurde.*

k) endlich auch mit dem n *der* (*schwachen*) *flexion oder des pl. bair. östr.* krån (grån Castelli 148), *tirol.* krôn Schöpf 339, *und schon im* 15. *jh. in einem bair. voc.* '*cornix* ein chrön' Fromm. 4, 296^{b}, *was zu* krö *unter h gehören wird. ebenso zu* krei (*c*) *in der Straszb. gemma* 1518 Fiij^{b} *cornicula* ein kreyn *neben cornix* ein krey. *es ist wie* brein (*s. d.*) *neben* brei, klein *neben* kleie *sp.* 1085 *mitte, wie* bogen *für mhd.* boge. *ganz merkwürdig aber nrh.* krôl *f., z. b. in Köln.*

l) diese fülle von formen muszte für die höhere und büchersprache verwirrend sein. Agricola *z. b. brauchte in demselben buche* krah *und* krö (*vermutlich nach seinen quellen*), Luther kreie *und* kra, Fischart krahe, krae, kräh *und* kräy (*s. m, γ*), Waldis *in demselben gedichte* kråe *und* kro, *letzteres freilich als reimwort zur aushilfe* (*s. f*), *denn dem dichter diente die formfülle jener zeit zum vortheil. man liesz auch dem leser die wahl:* so durstig war ein kreie oder krae im heiszen sommer. Kirchhof *wendunm.* 1603 7, 139.

m) die nötige rettung brachte endlich **krähe**, *und die getroffene wahl ist gut zu nennen.*

α) krähe *schlieszt sich dem klange nach an das ahd.* chrâja *an* (1, *a, α*) *und zwar über das mhd.* krå *hinweg, gegen dessen starke verstümmelung das nhd. wort in seinem rückschritte selbst einen fortschritt darstellt. dabei bleibt es in gleicher linie mit andern wörtern derselben urspr. gestaltung, wie* mähen, *vor allem mit* krähen, *dessen formschicksale denen von* krähe *durchaus gleichen.*

β) auch die schreibung ist geschichtlich wolbegründet. wie das h *schon mhd. statt des urspr.* -j *erscheint* (*s.* 2, *i, damals freilich gesprochen*), *so ist es z. b. in* krähen *schon ahd., und stimmt zu dem in* wehen, drehen, nähen, kühe *u. a.*

γ) welcher einflusz oder welche mundart krähe *durchgesetzt hat, weisz ich nicht. neben* 'kräe' *oder* 'krå' (*e, α*) *erscheint es zwar einzeln auch mit* h *oberd. im* 16. *jh.:* dasz er (*Longinus*) blind gewesen, und als er nach einer krähen zustechen vermeint, in Christi seit gestochen hab. Fischart *bien.* 1588 158^{a}, *aber gleich darauf nennt er ihn* der gut blind kråyenstecher, *d. h. er fällt im scherzenden tone in die alem. mundart* (*s.* 3, *c, α*) *und jenes scheint künstlich angenommen.* kräh *sg. ebend.* 110^{a}. 116^{b} (*s. unter* II, 3, *b*), *und in* 'nachtrab oder nebelkräh' (*dicht.* 1, 3 *Kurz*). *Natürlich auch* krehe *oder* kreh (*noch im* 17. *jh.*): der huhu (friszt) der krehen (eier). *Garg.* 196^{a} (362 *Sch.* krähen);

> weil ich schon hör und sih den flug
> der lauten rappen, hetzen, krehen. Weckherlin 464;

die krähe geht ihres hüpfens nicht ab. Colerus *hausb.* (1640) 477. *aber der sieg von* krähe *fällt erst ins* 18. *jh., noch* Stieler *schwankte zwischen* krä *und* krähe, *noch* Denzler *zwischen* krähe *und* krehe.

4) *Über das* **geschlecht** *ist zu bemerken, dasz auch ein masc. besteht. denn östr. heiszt es* der grån Castelli 148 (*bei* Höfer 2, 161 *doch* die krân), *auch schweiz.* der kray *neben* die kray Stalder 2, 127. *das ist sicher alt, gestützt durch die form* krähin (*s. d.*) *und vielleicht zusammenhängend mit der verwechselung von* rabe *und* krähe (*s.* II, 1, *a*). *ebenso ist* krack *sowol m. als f., für krähe und rabe.*

5) *Ursprung und verwandtschaft.*

a) der name des thiers gibt im stamme deutlich sein geschrei wieder (*s.* kra!), *die* krähe, chraia *musz als die krächzende, die* kra kra *schreit, bezeichnet sein; vergl.* krähen II, 2, *a von der krähe, und die unter* krack *krähe* 2, *b genannten wörter für* krächzen, *die einstimmend weit über das germ. gebiet hinaus gehn.*

b) als nächst verwandt erscheint eben diesz krack, *altn.* kråka *u. s. w.* (*sp.* 1927), *mit kürze und länge wechselnd wie ahd.* chraia *und* chrâja. *die wiederholung des* k *im auslaute darin ist, als hätte man damit doppelt* 'kra kra!' *wiedergeben wollen, wie in* kråken (crocire *u. s. w.*) *neben* krähen, *ahd.* chraian.

c) aber auch mit anderm auslaut krapp *rabe* (*s. d.*), *und noch anders innerlich gestaltet isl.* krúnkr *m. rabe* (krúnka *krächzen*), *daneben norw.* krump *m. rabe, und neben diesem wieder altn.* krummi *und* krumsi *m. rabe, auch* kramsi, kraumsi (Egilsson). *also grosze manigfaltigkeit, aber immer mit* kr- *als grundlage. doch auch mit* kar- *in* karocke *saatkrähe sp.* 222 (15. *jh.* karok Dief. *n. gl.* 156^{b}), *und mit* kor- *in altn.* korpr *rabe, schott.* corby (*finn.* korppi).

d) aber das kr- *oder* k-r *setzt sich fort weithin in die urverwandten sprachen: lat.* corvus *rabe, skr.* kâravas *krähe* (*deren bildung an ahd.* chra-wa *erinnert*), *ferner lat.* cornix *krähe, gr.* κορώνη *krähe,* κόραξ *rabe* (*diesz mit* k-r-k *als grundlage*). *dann lett.* krauklis *rabe, poln.* kruk, *böhm.* krkavec; *merkw. niederwend.* karwona *krähe* (*vgl. altsl.* vrana *krähe*); *wegen des mangels der lautverschiebung s. sp.* 3. Nemnich *nennt auch armen.* kara *krähe, tatar.* karga, *neugr.* κάργα *u. a.*

e) ich kann mich nicht entbrechen daran zu erinnern, dasz die fragliche grundlage, nur mit andrer lautstufe, nämlich als hr-, *eig. auch in* rabe *und mhd.* ruoch *krähe vorliegt; denn jenes hiesz urspr.* hraban *und stimmt demnach im lautstoffe zu* krapp *rabe, das andere aber war ahd.* hruoch, *das ebenso zu* krack *stimmt.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *nicht unsere* krähe *allein führt diesen namen.*

a) auch der rabe. *so in Hessen:* 'krâ *f., pl.* krâwe, *wird im kreisze Hünfeld nicht blosz die krähe, sondern eigens auch der rabe genannt'.* Vilmar 222. *ebenso flämisch* krauw *f., rabe und krähe, s.* Schuermans 289, *und gewiss noch anderwärts; hier erklärt sich wol* Nemnichs kräge, *rabe sp.* 1927 (α). *Auch* krack *sp.* 1927 *ist sowol krähe als rabe, und umgekehrt braucht in Sachsen, Thüringen das volk oft* rabe *mit für die krähe. dasz man aber seit uralter zeit beide vögel in nächste verbindung brachte, zeigt sich in merkwürdigster weise unter* krähin (*s. d.*), *wo die* krähe *als frau des* raben *erscheint, bei Germanen und Slaven. Beide namen begegnen und kreuzen sich förmlich bei einer art, corvus corone, sowol* die schwarze *oder* aaskrähe, hauskrähe, *als auch* der kleine rabe, *aber auch* die rabenkrähe *genannt* (Nemnich 2, 1241). *vergl.* krähendohle, krähenspecht.

b) auch der häher *in einigen arten. die* mandelkrähe *oder* garbenkrähe, blaue krähe *u. ä. heiszt auch* weizhäher, birkenhäher *u. ä.* (Nemnich 2, 1214), *der* nuszhäher *auch* die nuszkrähe (2, 1237), *kärnt.* gragl *m., was ebenso zu* krack *krähe stimmt, auch nord. wird er als* kraka, *d. i. krähe bezeichnet* (*s. sp.* 1927). *in folg. ist vielleicht der nuszhäher gemeint:* es sei keine (*theurung*) nie so grosz, dasz nicht die priester wein und die krahen nüsse haben. Zinkgref 1653 1, 158.

c) eigner weise hieszen ahd. auch der kranich und der staar chreia (Graff 4, 587), *völlig wie* chreia *krähe* (I, 1, *a*, α). *doch bedarf diesz zusammentreffen genauerer prüfung* (*s. unten* krei *kranich und staar*). *aber der urbegriff des krächzenden, kreischenden schreiens wird auch ihnen zu grunde liegen.*

2) krähe *kurzweg im engern sinne ist die* graue krähe, *die gemeine, corvus cornix, auch* nebelkrähe, asch- winter- holz- schild- sattelkrähe *genannt. nahverwandte arten sind die* saat-, feld- *oder* ackerkrähe, *auch* schwarze krähe, *ferner die* alp- *oder* schneekrähe, *die* Schweizer *oder* steinkrähe *u. a.*

3) *in redensarten drückt sich ihre eigenart aus.*

a) als thier, das dem aase nachgeht:

> nun mueszdu si zu einem weib haben,
> oder dich essen kran und raben. *fastn. sp.* 992, 3,
> *'oder du verdienst todesstrafe'.*

so auch in rechtsbüchern: daȥ man teilet den lip (*des missethäters*) den krahen und daȥ gut den erben und die lehen den hern. *Mainzer gewohnheitsrecht, anf.* 15. *jahrh.*, Mones *anz.* 7, 360, *vgl.* J. Grimms *rechtsalt.* 41.

b) daher wird sie der sanften taube *entgegengestellt:* hört nur zu und merket wol darauf (*auf das wunderliche argument*), dann hie wird ein kräh ein taub machen. Fischart *bienenk.* 1588 116^b, *d. h. hier wird ein unmögliches möglich gemacht werden* (*vgl.* Murner *unter* I, 3, *d* kein kreg ein dulen macht);

> wer will die kräh nicht für die taube geben?
> Schlegel *sommernachtstr.* 2, 2,

bei Shakspeare change a raven for a dove. *Eigen ist der zweifel, ob die* krähe *auch ein* vogel *sei:* und es musz darbei bleiben, und solt auch kräh kein vogel sein. Fischart *bien.* 1588 117^a, *auch bei* Marnix al soude craey gheen voghel zijn 111^a, *es ähnelt dem zweifel, ob der* daumen *auch ein* finger *sei* (*s.* 2, 846). *Ihre schwarze farbe wird hervorgehoben:*

> swer die krân tweht (*wäscht*),
> des (*so l.*) mêret sich ir swarzer glanz. *krone* 2056,

vgl. Zingerle *sprichw. im mitt. s.* 84; wie die krähe im schnee (mondschein), *so schwarz, abstechend.*

c) andere züge aus ihrem leben: keine krähe hackt der andern die augen aus. Wieland 6, 40. 131 (*vgl. schon u.* I, 3, *a* Luther); er lebt hier wie die eule unter den krähen, *als zielscheibe des angriffs;* die krah lesset ires hüpfens nicht. Agricola *spr. nr.* 132; *vom kamin, wo schrift sicher ist, dasz die krähe sie nicht auskratze, s. denselben unter* I, 3, *h;* dieser vogel lebt gar lang, also dasz man ir alter zu einem gmeinen sprüchwort braucht, da man spricht: er läbt lenger dann ein kray. Heuslin *Gesners vogelb.* 163^a.

d) ihr erscheinen in menge bei den wohnungen verkündet den winter: wie der Westfale sagt, umb éiner kraie willen wird nicht winter. Spangenberg *jagteufel* 2^b. *ihr geschrei aber verkündet unglück, s. z. b.* Heuslin *u.* I, 3, *c*, α. *Damit steht vielleicht in beziehung eine redensart von ihrem mangelnden christenthume:* der vom orgelspielen oft so viel verstehet, als die krähe vom sonntage. Mattheson *organistenprobe Hamb.* 1719 *vorb. s.* 6; der patriot (*die zeitschrift*) ist ein dummer kerl … der so viel vom jure verstehet als die krähe vom sonntage. M. Richey *der patriot,* 3. *jahr, Hamburg* 1729 *s.* 433; *dasselbe sprichwort gilt von der* katze *und* kuh.

4) *eine art geschütz:* anstatt der .. krähen .. und anderer stück, so die alten im brauch gehabt. *Garzoni schaupl.* 657^a.

KRÄHE, *f. reisbündel,* an einigen orten auch wellen, wasen oder krähen genannt. Döbel 3, 95^b. *schwäb.* krehe Schmid 326.

KRÄHEN, *vom gesang des hahns u. ä.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die ältesten formen sind a) ahd.* chrâjan, chrâwan, chrâan *und* chrâhan, *die sich aus den kärglichen zeugnissen bei* Graff 4, 584 *leidlich sicher ergeben, d. h. ein stamm* krâ, *älter wahrscheinlich* kra *mit der mehrfachen gestaltung wie bei* krähe, *das zu vergleichen ist. aber es gab vermutlich auch* chrâwian (*s.* 2, *e*), *sicher auch* chraian (*s.* 2, *c*). *vgl. auch das* 'chrawon' *unter* II, 2, *a* (*sp.* 1972).

b) besonders wichtig ist das ags. wort, das starkformig war. denn wie es engl. noch heiszt crow, *praet.* crew, *part.* crown, *altengl.* crowe *oder* crawe, *praet.* crew, *part.* crowe (Stratm. 123), *so ags.* crâwan, creów *Matth.* 26, 74, *Marc.* 14, 68, crâwen (*obwol das altnorth.* crâwa *Matth.* 26, 74 *vielmehr ein schwaches praet. zu bilden scheint*). *diesz* creów *weist aber auf urspr. reduplication, sodasz goth.* kraian, *praet.* kaikrô *zu vermuten ist* (Leo Meyer *in* Kuhns *zeitschr.* 8, 257), *wie von* saian *säen* saisô, *ags.* sâwan seów, *ahd.* sâjan, sâwan, sâan *und* sâhan.

c) das alts. wort ist nicht erhalten. aber auf kraian *führt nd.* kraien, kreien, *auch* kreijen, kraigen *und* kräggen, kregen (*diesz im* 15. *jh.* Dief. 256^c. 267^c, *vgl. unter* krähe I, 1, *b*), *mnl.* craien *Eleg.* 766, *nl.* kraajen; *vgl. unter* krähe I, 1, *b. im nord. fehlt das wort, wie* krähe *in dieser form gleichfalls.*

2) *die mhd. und nhd. formen.*

a) mhd. kræjen *ergibt sich als urspr. aus dem praet.* kræte (*wb.* 1, 869^a) *und aus nhd.* krähen *selbst; es wird aber bald nur* kræn *geheiszen haben* (*ein praes.* kræ Haupt 8, 277), *daher nhd.* krâen Dasyp., Schönsl. *u. a., auch geschrieben* kreen Dief. 256^a:

> da fieng zu kreen an sein han.
> H. Sachs 5, 336^d.

b) auch krägen, kregen *musz auf* kræjen *zurückgehn* (*vergl. unter* krähe I, 3, *d*): stand auf, es ist zeit, die hanen krägen. Keisersberg *pred.* 69^a; do er hort den hanen kregen. 69^b. *auch md.* Dief. 256^a (*wo es sich dann mit dem nd.* kregen 1, *c berührt*):

> ehr der hane drei gekreget (: pfleget).
> *Zerbster proc.*, Haupt 2, 288.

das -g *erscheint übrigens rein hd. schon im* 12. *jh. früh, s. u. d zuletzt.*

c) aber gut hd. auch kreien, *ganz wie nd., im* 15. *jh. bei* Dief. 256^a. 267^c kreyen (*auch nrh. Teuth.* 116^a):

> da kreiten alle die hanen …
> nun krei, du falscher han! Uhland *volksl.* 681;
> der han den tag ankreit. 600;
> am morgen bald die hanen kreiten.
> Wickram *bilger bl.* 29;

sant Peter, der den herren dreimal verleugnet, ee der han zweimal gekreiet. Keisersberg *sünd. d. m.* 19^b. *Auch das alem.* krâyen *bei* Frisius, Maaler *u. a. wird nicht etwa* kræjen, *sondern* kräien, kreien *sein* (*vgl. unter* krähe I, 3, *c*): wann die henn will kräyen oder propheceien. *Garg.* 199^a (369 *Sch.*). *noch jetzt schweiz.* kraien, kreien, *s.* II, 3; *s. aber auch das fränk.* krayen *u.* II, 1, *a. es musz schon mhd.* kreien, *ahd.* chraian *gegeben haben* (*s. d zuletzt*), *letzteres zu dem vermuteten goth.* kraian *stimmend.*

d) von kreien *eig. nicht verschieden ist* kreigen, *im* 15. *jh. oberd.* Dief. 256^a (*in der gemma gemm.*), *noch später alem., fränk. u. a.:*

> wer nit will sitzen by dem wyn
> tag und nacht, bisz die katzen kreygt
> oder der morgenluft har weygt (*weht*). Brant 95, 24;

herr, heiszt euch dén han mer kreigen! (*die wahrheit sagen*). H. Sachs *dial.* 26, 3. *schon im* 12. *jh. östr.* kraigen: ê der han hînat craige. Diemers *ged. des* 11. 12. *jh.* 255, 13. *das setzt ein* kraijen *voraus, d. i.* kraien *mit stark gesprochenem* i (*s. unter* krähe *das* kreije *sp.* 1967); *vgl. aber auch* II, 3, *c um ende.*

e) zu dem ahd. chrâwan *stellt sich* krewen, *im* 15. *jh. in mitteld., wie es scheint rhein. quellen, gracillare* Dief. 267^c, *gallicinare* 256^a (*hier auch* kreben), *und schon älter md., s. mhd. wb.* 1, 869^b, 33, *erlösung* 4426. 4527. *auch mhd.* kræwen *wird nicht fehlen, es müszte aber eig. dahinter ein ahd.* chrâwian *stehn. s. unter* krähe I, 2, *g.* 3, *g die einstimmenden formen.*

f) endlich krähen, *das nhd. den sieg davon trug (über den wert der form gilt das über* krähe I, 3, *m gesagte), erscheint anfangs als* krehen *voc. inc. teut.*, Dief. 256^a. 267^c (*oberd. und md.*): der han wird nicht krehen, bis du mich dreimal habest verleugnet. Luther *Joh.* 13, 38; und alsbald krehet der hane. *Matth.* 26, 74 (*in spätern ausg. gewöhnlich* kräen), *noch jetzt ist die md. aussprache mit* ê, *nicht* æ. krähen *aber schon bei* Fischart, *s. hier unten unter β (wie er* kräyen *hat* I, 2, *c*), *während noch* H. Sachs, Stieler krehen *schrieben, das noch im* 18. *jahrh. vorkommt.*

g) erwähnenswert ist auch bair. kräezen, *aber auch* krähezen, *gespr.* krâhhzn Schm. 2, 377, *also mit reinem* h, *wie im ahd.* chrâhan. *aber eigen auch bair., tirol.* krânen (*vgl.* hanenkran 15. *jh. unter* kräh *a. e.*), *wol an* krân *krähe angelehnt.*

3) *die verwandtschaft.*

a) vor allem tritt hervor die thatsache, dasz krähen *in der form mit* krähe *zusammengeht, wie in der schlieszlichen nhd. festsetzung, so fast in allen seinen schwankungen und wandelungen vorher, bis in unsere vorzeit zurück. man vergleiche nur z. b. ags.* crâwan *mit* crâwe, *nd.* kreien *mit* kreie, *mhd.* kræwen *mit* krâwe, *alem.* kräyen *im* 16. *jh. mit* kräy *ebend., nnl.* kraajen *mit* kraai, *bair.* krânen *mit* krân *krähe. das sprachgefühl hat also beide entschieden zusammen gehalten, und wie diesz bestätigt dasz die* krähe *vom geschrei benannt ist, ebenso dasz* krähen *urspr. nicht auf den hahn beschränkt sein konnte, wie sich denn das unter* II, 2 *zeigt, ganz entschieden aber unter* II, 3. *so wird es kein zufall sein, dasz auch das goth. wort für krähen,* hrûkjan, *ganz nahe zusammentrifft mit einem namen der krähe, ahd.* hruoch, *ags.* hrôc (*s. unter* krähe *sp.* 1968 *unten*).

b) urverwandt findet sich völlig entsprechend altsl. grajati *crocitare* (Miklos. 142^a); *diesem steht gleichbed.* grakati *und* gracati *zur seite, die ebenso unserm* krächzen *und* krägeln *in der hauptsache entsprechen, wie lat.* graculus *dohle,* groccire *krächzen. s. aber auch unter* krack *krähe am ende.*

II. *Bedeutung.*

1) *vom hahne, wie es jetzt fast allein gilt (s. aber* 2. 3).

a) im gewöhnlichen sinne, der hahn kräht, *s. die beispiele unter* I. *vom papageien, doch in nahahmung des hahnes:* der papagey kan singen, krayen, bellen, lachen, weinen und dergleichen nachahmen. Hohberg 2, 719^a.

b) unter umständen auch trans. (*vgl.* den tag ankreien *unter* I, 2, *c*):

> noch ehe die hähne das morgenlied krähn. Bürger 33^b;
> und der hahn krähete buttermilch! *wunderh.* 3, 412;
>
> wenn früh des dorfes wecker
> aus leichtem schlaf uns kräht. Voss 4, 106 (3, 116).

c) redensarten vom krähen *des* hahns. *man legte dem krähen sinn unter (wie dem gesang der vögel überhaupt, das krähen hiesz auch ausdrücklich der* gesang *des hahnen*).

α) in folgendem ist es als wahrheit verkündend gefaszt: herr, heiszt euch dén han mer kreigen! von mir lit (*littet*) irs nit! H. Sachs *dial. her. v.* Köhler 26, 3, *so sagt zu einem chorherrn seine köchin, da ihm sein calfactor aus der bibel* 'den text gelesen'; *vgl. des herausg. nachweise s.* 90, *z. b.* und laszt euch disen han (*ein böses weib*) mer kreen H. Sachs 1, 481^a, *auch gleichbed.* Kunz, heisz die amschel dir mer singen 3, 3, 6^b. *so wird das krähen des hahns* prophezeien *genannt (s. u.* I, 2, *c*), *vielleicht nicht blosz mit bezug auf sein verkünden des morgens.*

β) auch sehnsucht nach einem verlorenen drückt es aus:

> fragt auch niemand (*mich*) wie es geht,
> weil kein hahn mehr um mich kräht.
> *schwäb. volksl.*, Erk *liederhort s.* 196^b,

weil auch das nächste hausthier sich nicht mehr um mich kümmert, nach mir verlangt, mich vermisst. diesz vermissen tritt auch im 16. *jh. schon deutlich heraus:* niemand warnet ihn (*den hagestolz*) mit trewen, und wann der han tod ist, krähet kein henne nach ihm. *Garg.* 68^b (*Sch.* 115 kreht), *weint ihm keine frau nach, verlangt nach ihm,* Fischart *kehrte für seinen zweck die redensart um (vgl. nachher unter* d), *denn der* hahn kräht nach der *verlorenen* henne *oder* kräht ihr nach;

> so kreet doch kein han nach mir.
> H. Sachs 3, 2, 178^b.

in märchen ist von leuten die rede die man verwünscht 'so tief, dasz kein hahn nach dir kräht!' *oder die so tief versinken,* dasz kein hahn mehr danach krähte (J. Grimm *myth.* 904 *fg.*).

γ) aber auch geschehenes oder beabsichtigtes unrecht, um das sich niemand kümmert, wird mit der redensart bezeichnet, z. b.: wenn er schenket und füllet jederman die hende (*bestechend*) ... do krehet kein hahn mer nach, ob er schon mit gewalt fert (*verfährt*) *u. s. w.* Mathesius *Sar.* 161^a; aber da viel tausend gülden dafür (*für den einen gewonnenen*) sind verfaulwitzt, da krehet kein han nach. Luther 6, 147^a, *hier sind ein unrecht und ein verlust zugleich in frage. ebenso in folg.:* wie? wann dich dergleichen kerl ermordeten ... was würde wol für ein haan darnach krähen? wer würde deinen tod rächen? *Simpl.* 3, 46, 31 *Kz.; liegt etwa eine sage zu grunde, dasz ein hahn den kranichen der griechischen sage gleich einen mord verriet? auch in unserer vorzeit kommen vögel so als mordmelder vor, z. b. ein rebhuhn bei* Boner 61 (*altd. bl.* 1, 117), *raben in der sage vom heil. Meinrat. noch jetzt wird die redensart, ausser bei einem verluste, fast nur auf solche dinge angewendet, die nicht in der ordnung sind:* lesen sie .. Pöllnitz briefe, wie es .. in Deutschland stand. dagegen krähete kein hahn. Herder *Adrastea* 6, 92. *s. auch die beispiele* 4^2, 160 *fg.*

δ) die freude am stabreime erweiterte die redensart auch so: da kräht weder hund noch hahn darnach, *auch* weder hund noch huhn, *nd.* dâ kreiet wêer haun (*huhn*) noch hâneke nâe. Schambach 112^a.

d) auch hühner nämlich krähen (*sonst* krägeln, *s. d.*): ihre zoten seien nur wie die krankheit der hühner wenn sie anfangen zu krähen, ohne gleichwol durch solche stimmübungen die rechte hahnenhaftigkeit zu erringen. Immermann *Münchh.* 1, 118 (222). *ein sprichwort sagt* 'dem huhn, das kräht, den hals gedreht!' *und ähnlich verwirft es ein spruch des* 16. *jh.* (*wieder auf mann und frau angewendet, wie unter c, β*): wann die henn will kräyen (kreigen?) oder propheceien, so musz der han schweigen oder o weh schreien. Fischart *Garg.* 199^a (369 *Sch.*).

e) Brant *läszt eigner weise die* katze krähen *zur verkündigung des morgens (s. unter* I, 2, *d*). *ein bauernspruch sagte:* wenn gott wil, so kreget ein axthelm under dem bank, sprechen die bauren. Keisersberg *omeisz* 32^a.

f) bildlich von menschen, die stolz und sicher thun und einem krähenden hahne verglichen werden: jetzt hast du gut krähen, aber sinn, was ich gesagt. Gotthelf 13, 213 (*geld u. geist* 222);

> was krähst du mir und thust so grosz:
> 'hab ich doch ein köstlich liebchen!' Göthe 2, 274.

2) *von andern vögeln, auch von menschen.*

a) von krähen, dohlen: kräen (krajen) *cornicari* Schottel 1350, *groccire* Kirsch, krähen Stieler 1022, *und das findet sich noch jetzt*):

> es umkrähen ja rings mit hasz ihn unzählige dohlen.
> Droysen *Aristoph.* 2, 400;
>
> er hört, schon kann er nicht mehr sehn,
> die nahen stimmen furchtbar krähn.
> Schiller 58^a *von kranichen.*

und das ist nicht erst vom hahne entlehnt. Schottel *unterscheidet sogar das* kräen *für krächzen vom* krähen, krehen *des hahns, und von krähen, raben galt auch nl.* kraeyen Kil. 259^b, *und schon ags.* crâwan. *auch ahd.* 'crauu *garrio*' (*für* chrâwu) Graff 4, 584 *bezeugt den gebrauch von andern vögeln, während* chrawôn *gratitare (schnattern) das. sogar eine nebenform anderer bildung zeigt. also umgekehrt das* krähen *des hahns ist nur eine einzelne anwendung des gesamtbegriffes.*

b) von menschenstimmen. α) freilich auch in entlehnung vom krähen *des hahns, z. b. von schlechtem gesange, schon mhd.:*

> ich bin ein sündic Almân
> und kræ dîn (*Mariens*) lop alsam ein han,
> der sich des tages wil enstân (*ihn wittert*). Haupt 8, 277;
>
> aber die linin gwand tuont nægen (*fabrikarbeiterinnen*),
> die tuond singen unde krægen (*bei der arbeit*).
> *des teufels netz* 12033;
>
> gram, sorg und grillen sind ihm spott,
> er fühlt sich frei und froh,
> und kräht vergnügt in seinem gott
> in dulci jubilo. Bürger 115^b, *var. v.* 1789.

vom soprangesange der castraten (vergl. das krähen der henne 1, *d*): ein solcher Italiäner (*als kirchensänger*) tritt denn um geld und gewinns willen in unsere versammlung und krehet etwas daher, so närrisch als es ihm einfället. Chr. Gerber *unerk. sünden* 1061;

> mit mächtigem trillern einen hämmling hört ich krähn.
> Prutz *pol. wochenst.* 64.

β) von freudigem kreischen, jauchzen, das gleichfalls an das krähen des hahns erinnert:

> sagt mir an, was schmunzelt ihr?
> schiebt ihrs auf das kirmesbier,
> dasz ich so vor freuden krähe
> und auf einem bein mich drehe? Voss 1825 3, 96.

und wenn sie nunmehr (*beim kindtaufschmaus*) betrunken sind, so fangen sie an zu 'krähen', welches denn auch wol in den straszen auf dem wege bis zu des kindes heimat geschieht, und wenn die weiber nicht gekräht haben, vermeinen sie nicht recht wol kindtauf gehalten zu haben. Joh. Buchel *vom maifeld, bei* Schmitz *Eifel* 1, 64.

γ) *aber auch schreien, kreischen vor angst u. ä.:*

> nach mehr als einem fehlgeschlagenen versuch
> fängt unser held sehr kläglich an zu krähen.
> Wieland *Musarion* (1768) 79;
> (*Apollo*) fährt zürnend auf und kräht. *werke* 5, 188;

er hat gott gelästert, krähete die alte Bertilia. Thümmel (1811) 4, 34; die betrunkenen männer giengen mit messern auf einander los ... die weiber krähten. Kinkel *erzählungen* 181.

δ) *so bleibt auch hier der grelle hohe klang als kern des begriffes, aus dem eben auch das hahnenkrähen hervorgieng. bairisch heiszt* kräen *heiser reden oder singen, tirol.* krån *widerlich singen, verächtlich für rufen, sprechen. daher auch vom eselschrei:*

> dasz just Silens grauschimmel drein gekrähet,
> war sehr viel glück für sie. Wieland 5, 184.

3) *ganz im alten verhältnis steht noch jetzt*

a) *das schweiz.* kraien, kreien; *wie das der form nach die wahrscheinlich älteste gestalt fortführt* (*s.* 1, 2, *c a. e.*), *so gilt es noch nicht nur vom hahn, sondern für schreien überhaupt, wie das subst. dazu* krai *m. n.* (*s.* krei), *s.* Stald. 2, 126. *aus Appenzell gibt es* Tobler 118ᵃ *als laut, vorlaut reden, aus St. Gallen als weinen* (*wie* schreien, kreischen *auch*). *ebenso auch elsäss., daher bei* Keisersberg *oft* kregen *vom predigen, als derbes volkswort, s. auch unter* kräher.

b) *aber auch nd.* kreien, *nnl.* kraaien, *wie sie in der form zu der schweiz. stimmen, bedeuten ebenso auch noch schreien überhaupt, nl. z. b.* oproer kraaien, *nd. z. b. im brem. wb.* 2, 867.

c) *das aber läszt einen an* schreien *denken, ahd. freilich* scrian. *aber neben dem stamme* kra (I, 1, *a*) *ist doch auch ein stamm* krî *wahrscheinlich nach mhd.* krîe *kranich neben ahd.* chreia (*s.* krei); *erweitert erscheint er in* kreischen, kreisten, kreiszen, *alle mit urspr.* î. *da wäre denn aber für* kreien *als urform auch ablautendes* krai-jan *möglich* (*s. u.* I, 2, *d*) *statt oder neben* kra-jan, *und entschieden dafür spricht eine form* krait *m. neben* krât *hahnenschrei* (*s. unter* kraht).

KRÄHENAUGE, *f.* 1) *wie* hühnerauge, *leichdorn* (Frisch): kreenaug, *clavus.* Dasyp. 367ᵃ; weinrauten grün gestoszen und wie ein pflaster übergelegt vertreibet die warzen und kreenaugen. Tabern. 401; ihn dünkte er wisse alle leges auszwendig, als wie ein markschreier seine predigt von vertreibung des zahnwehes und der krähenaugen. *Simpl.* 1713 3, 578. *es lebt noch im Rheinlande, z. b. luxemb.* krênâ Gangler 254, *auch nd.* kreinôg Danneil 116ᵃ, Schambach 112ᵃ. *Die gleiche wunderliche benennung, wie in* hühnerauge *selbst, liegt auch vor in* elsterauge (*nrh.* 16. *jh.* echsterouge *gemursa* Dief. 259ᵃ), *nl.* kreeftoog, *krebsauge.*

2) *brechnusz.* Frisch, Danneil, kraineugl Schönsleder g1ᵇ.

3) *nd.* krainôgen, *heidelbeeren.* Fromm. 5, 153. *vgl. das folg.*

KRÄHENBEERE, *f. empetrum nigrum, heide mit schwarzen beeren, dän.* kragebär, krekling, *engl.* crakeberry, crowberry. *vgl.* krähenauge 3.

KRÄHENBEIN, *n.*

> neun auf croenpein,
> der kan ich ausz der moszen vil.
> *fastn. sp.* 584, *ein fluch?*

KRÄHENBLUME, *f. anthyllis cornicina, wundkraut,* krähenwollblume.

KRÄHENDOHLE, *f. die steindohle, steinkrähe, corvus graculus.*

KRÄHENFUSZ, *m.* 1) *im genauen sinne, fusz einer krähe:*

> (*wie*) mit einem krähenfusz
> geschrieben ..... die hand die diesz gekratzt.
> Wieland (1857) 11, 215.

es ist ein weitverbreitetes und altes witzwort, dasz verkritzelte schrift als von einem vogel gekratzt angesehen wird; vgl. hühnerschrift. *schon bei* Plautus:

> an, opserco hercle, habent quas gallinae manus?
> nam has (*literas*) quidem gallina scripsit. *Pseud.* 1, 1, 29.

den anlasz dazu haben die spuren von kratzenden vogelfüszen im erdboden gegeben, in denen buchstabenformen erscheinen.

2) *daher sogar* krähenfüsze *pl. selbst für solche 'krakelige' schrift* (Frisch): im schreiben die buchstaben zu setzen angefangen und wie man pflegt zu sagen, krohnfüsze zu machen. Schweinichen 1, 28; di buchstaben sein den krähfüszen ehnlicher als eines gelehrten brife. Butschky *kanz.* 150, *hier werden noch jene krallenspuren im boden gemeint sein. ebenso schles.* krähhaken, *in Posen* krohhaken Bernd 145, *dän.* kragetäer (*zehen, krallen*), *schw.* kråkfötter. *s. auch* krakelfüsze, drudenfusz 3, *das zweite* krämpel 3.

3) Fr. Jacobs *übersetzte* directi in quincuncem ordines arborum *Cic. sen.* 17 nach dem krähenfusze geordnet. *ähnlich heiszen nd.* kreienpoten *runzeln an den augen bei alten leuten, auch engl.* crow's feet.

4) *von mehrern pflanzen, ranunculus repens, wiesenhahnenfusz, auch als gattungsname für ranunculus, 'hahnenfusz'* (16. *jahrh. 'rabenfusz'* Dief. 484ᵃ); *bärlapp; cochlearia 'coronopus', hirschhorn, schweinskresse;* wilder krähenfusz, *plantago coronopus; bartschwaden. östr.* krånfusz, *der korallenschwamm. nd. coronopus,* kreienvot Chytraeus *c.* 115. *siebenb.* krôefoss *tragant* Haltrich *plan* 73ᵇ.

KRÄHENGESCHREI, *n. gekrächz der krähen. bei* Herder *Adrast.* 5, 297: ohngeachtet des wilden krähgeschreies über diese sprache und dichtkunst (*Klopstocks bei seinem auftreten*).

KRÄHENHÜTTE, *f. hütte, um daraus gedeckt die krähen, raben zu schieszen,* rabenhütte (Adelung): der hühnergeier wird am besten auf der krähenhütte geschossen, wo er leicht anfuszet. Heppe *jagdlust* 1784 3, 27; deutsche landfriedensbrecher zielen aus den krähenhütten ihrer museen und pürschen uns herab. J. Paul *jubels.* 54 (105), *von anonymen recensenten. vgl.* kräuterhütte.

KRÄHENKLAUE, *f. so heiszt der bärlapp und der wilde steinklee. vgl.* krähenfusz 4.

KRÄHENKORN, *n. das mutterkorn, auch* krähenroggen, krähenspier. Nemnich.

KRÄHENNEST, *n. nidus cornicis, mhd.* kræjen- *od.* kreiennest *livl. chr.* 3754 *von einer burg im munde der belagerer, wie noch* nest, raubnest, felsennest, *vgl.* finkennest, rattennest. *so in einem liede von* 1512 *von der zerstörung der burg* 'Hohenkrähen', 'Kräen', *die gewiss nach diesem alten ausdruck benannt war, ein wahres 'felsennest':*

> wies kräennest geflochten wär.
> Uhland *volksl.* 474, *vgl.* 471 *ff.* 372.

noch in einem schleswig-holst. spruche: Kiel is dat hoge fest, Rendsborg dat kraiennest. *Aber auch mhd. schon als mannsname, ein* Heinrich Chrânnest *zu Wien im j.* 1304 *font. rer. austr.* II, 18, 115. *Die englischen seeleute nennen den mastkorb* crow-nest.

KRÄHENSCHUSZ, *m. schieszen auf krähen, krähenjagd. s.* Schmidt von Werneuchen *unter* kauz *sp.* 366.

KRÄHENSCHWARM, *m.*

KRÄHENSPECHT, *m. der schwarzspecht:* graculus heist coracias, kräwenspecht, ist schwarz wie ein kra und hat ein maul wie ein specht. Alberus z 2ᵃ. *auch* spechtkrähe, hohlkrähe; *bei* Stieler kräspecht, M. Kramer krähspecht. *nl.* kraaispecht, *schw.* spillkråk.

KRÄHENSPIER, *s.* krähenkorn.

KRÄHENSTECHER, *m. s. unter* kalenderketzer.

KRÄHENWOLLBLUME, *f. wie* krähenblume.

KRÄHENZEHE, *f. krähenkralle. so heiszt der seewegerich, dänisch* kragetäer *pl.*

KRÄHER, *m.* 1) *krähender, schreier* (*vgl.* krähen 2):

> mein ohr erlag dem schrei so vieler kräher.
> Thümmel 6, 308.

schweiz. kraier *lauter schreier, derb vom prediger* Stald. 2, 126, *so schon bei* Keisersberg *omeisz* 33 kreiger, *s. dazu* krähen II, 3. *nl.* kraaier *verräter.*

2) *gleich* kräh *m.,* einen kräher thun, *krähen.* M. Kramer 1719 1, 159ᵃ.

KRÄHERISCH, *adj. zu vor.:* auch wie ein han, der hat sein natur, zu seiner genanten (*bestimmten, wie mhd.*) zeit zu kräen. also ist auch in den tartarischen krankheiten ein solche kräerische natur. Paracelsus 1, 306ᵃ.

KRÄHHAHN, *m. krähender hahn,* krähahn Rädlein, M. Kramer 1787, krähehan *rechtsalt.* 376. *von menschen:* schon drunten war ich oft im stande, tagelang die stube auf und ab zulaufen und die faust zu ballen, wenn ich ... mir die gräuliche menge der schnapphähne und krähhähne versummirte, die ich in so vielen ländern ... (*citat fehlend*), *wol prahler, groszmaul.*

KRÄHIN, *f. für* krähe, *um das weibchen zu bezeichnen:* zerbricht, zerwirft und friszt nicht der krannich seiner kränchin zuleid seine eigene eier, das wachtelmänlin seins wachtelweiblins, der pfo der pföin, das rephun der rephennin, der rapp der krähin? *Garg.* 195^b (*Sch.* 362); *auch bei* Boner 49, 70 *schon möchte bei gleichen umständen mit* die krewen *in C* kræwin *gemeint sein.*

Aber wichtig ist vor allem, dasz da der rabe *und die* krähe *als mann und frau im volksglauben erscheinen, den uns* Fischart *aus dem* 16. *jh. glücklich bezeugt (wie wol kinder hund und katze als mann und frau ansehen). der glaube musz aber uralt sein, wie die sprache beurkundet. denn wie die geschlechtsbezeichnung von* rabe *und* krähe *noch heute dazu stimmt (auch in gr. lat.* κόραξ, corvus *m. und* κορώνη, cornix *f.), so hieszen altn. geradezu rabe und krähe* krâkr *m. und* krâka *f., ebenso altsl.* vranŭ *m. und* vrana *f.* Miklos. 75^a, *und noch russ.* woron *m. und* worona *f., südsl.* vran *m. und* vrana *f.; auch altpreusz.* 'warnis *rabe*' *und* 'warne *kro*' *müssen sich so zu einander verhalten, und nicht anders wol urspr. die gr. lat. namen, wie das altn. verhältnis auch bei uns vor alters bestanden zu haben scheint (s. u.* krack *sp.* 1927). *vgl. auch das verhältnis von lat.* picus *specht und* pica *elster* Grimm *gramm.* 3, 362.

KRÄHLEIN, *n. cornicula,* kralein *voc.* 1482 r ij^b, krâyle Maaler 250^c. *mhd.* junge kræel Haupt 7, 357.

KRAHN, *s.* kran, *auch die zusammensetzungen.*

KRAHNEN, *s.* kronen.

KRÄHSPECHT, *s.* krähenspecht.

KRAHT, KRAT, *m. f. der gesang des hahns, subst. verb. von* krähen, *mit nebenformen wie dieses. vgl. die einfachste bildung* kräh.

1) krat, *die vorherschende form, mhd.* krât, *ahd.* chrât.

a) sie verhält sich zu mhd. kræjen *wie* draht *zu* dræjen *drehen,* naht *zu* næjen *nähen,* maht, *gewöhnlich* mahd *zu* mæjen *mähen:*

> des pfowen gsang, des hanen krat
> des dages zukunft gunden melden.
> H. Folz, *fastn. sp.* 1303.

nrh. der hanen krayt *Teuth.* 116^a (*vergl.* crait der vogel 59^b, *gekrächz?*). *gewöhnlich zusammengesetzt* hahnenkrat (*s. d.*), *im* 15. *jahrh. in hd. und nd. vocc.* hankrat Dief. 256^b, *schon ahd.* hanachrât, *alts.* hanokrâd, *ags.* hancræd *oder* -crêd.

b) das geschlecht schwankt. während oben 4^2, 168 *für* hahnenkrat *nur das m. belegt ist* (16. *jh.*), *herscht in den mhd. beispielen im wb.* 1, 869^b *das f. vor, das auch fürs ahd. und alts. bezeugt ist in dem dat.* zi hanacrâti Graff 4, 584, êr (*vor*) hanokrâdi *im Heliand. doch mag das zweifache geschlecht eben das ursprüngliche sein. das m. ist wie in* draht, *das f. wie in* naht, saat, mahd, blut (*md. für* blüte). *noch aus dem* 15. *jh. ein beleg fürs f., alem.:* bisz zuo der jungsten hankræt *teufels netz* 8854, *d. i. mhd.* kræte *als dat. zu* krât *f.* (*wie* næte *zu* nât, sæte *zu* sât), *dem ahd.* -chrâti *entsprechend.*

2) *nebenformen.*

a) bedeutsam ist eine form krait *f., tirol. im* 15. *jh.:*

> umb die zeit als tag und nacht sich schait (*scheidet*)
> und umb die ersten hanenkrait. Vintler *blume* 7956
> (*s. sitzungsb. d. Münchner akad.* 1867 *s.* 465,
> Schöpf *tir. id.* 339).

das stimmt zu der form kraien, *ahd.* chraian *für* krähen (I, 2, c); *aber ich glaube es verbürgt zugleich einen stamm* krai, *der schon dort unter* II, 3, *c sich wahrscheinlich machte. ob nicht auch das nrh.* krait *unter* 1, *a echtes* ai *hat, nicht* ai *für* â? *es stimmt ebenso zu dem nrh.* kreyen *krähen Teuth.* 116^a.

b) nichts anzufangen weisz ich mit kracht:

> da sah ich stracks um hahnekracht (: nacht)
> ein helles flämmchen blizen.
> *Vossens musenalm.* 1778 *s.* 58.

noch merkwürdiger krug, *ostpreusz.:* hahnenkrug, *die zeit des hahnengeschreis.* Mielke *litt. wb.* 1, 69^a.

KRÄHWINKEL, *der name eines nur gedachten ortes, der als musterbild beschränkter kleinstädterei gilt; er ist jetzt allgemein in gebrauch, scheint aber erst in unserm jahrhundert aufgekommen:* die duodeztendenz des publicums ist ihnen so gut wie mir bekannt. wolan denn, so soll mein gänsekiel versuchen, Krähwinkel auf seinen eignen duodezwällen zu belagern. Falk *bei Böttiger lit. zust.* 2, 291 (*im j.* 1805), *für spieszbürgerthum, philisterium;* die grosze kluft, die zwischen dem widerschein einer Pariser welt in jenem (*Molieres*) zeitalter und dem eines deutschen Krähwinkels .. sein muszte. Gervinus *nationallit.* (1844) 5, 554.

Kotzebues '*deutsche kleinstädter*' (*v. j.* 1803) *spielen in* Krähwinkel, *er schrieb auch ein lustspiel* 'des esels schatten oder der process in Krähwinkel' (*almanach dram. spiele für* 1810), *durch ihn ist wol der name erst in allgemeinen gebrauch gekommen, vielleicht von ihm erfunden worden* (Schmid *schwäb. wb.* 326). *Es kommt übrigens in wirklichkeit nur als dorfname vor, z. b. ein* Krähwinkel *in Baden, ein schwäb.* Krehwinkel *bei Schorndorf, ein bair.* Krawinkel *zwischen München und Landshut, zwei thüring. desgl. bei Gotha und Freiburg, ein westfäl. dorf* Krewinkel *im* 15. *jh. bei* Seibertz *urk.* 1, 628. Kotzebue *wählte den namen wol seines wunderlichen klanges wegen.*

Der name ist übrigens an sich merkwürdig genug, und schon ahd. bestand Chrâwinchil Först. 2, 383, *und mit andern thiernamen* Haswinkila *das.* 699 (*vgl.* Förstemann *die d. ortsn.* 71), *auf der Eifel ein ort* Katzwinkel (Schmitz 1, 22. 37), *in Westfalen ein* Vohwinkel (vohe *fuchs?*), Bärwinkel *als personenname, stellen im wald bei Leipzig heiszen der* Rehwinkel, Wolfswinkel, Schlangenwinkel, *in Braunschweig eine strasze der* Flohwinkel.

KRÄHWINKLER, *m. beschränkter kleinstädter, s. vor.:* unsere regierung (*in einem schweiz. canton*) nannte er einen trupp ungeschickter Krähwinkler. G. Keller *der grüne Heinrich* 3, 79.

KRÄHWINKLERISCH, *adj. zu* krähwinkler, *z. b.:* krähwinklerische etikettestreiterei der oberbefehlshaber. *bericht aus München v.* 18. *aug.* 1866, *deutsche allg. zeit. s.* 1601^a.

KRAI, KRAIEN, *s.* krähe, krähen.

KRAIL, KRAILEN, *s.* kräuel, kräueln.

KRAIN, *legföhre, latsche, nl.* krijnpijnboom. Nemnich.

KRAKE, *s.* krack, kracke.

KRAKE, KRAKEN, *m. ein nordisches seeungeheuer, das in den erzählungen norwegischer fischer und noch im* 18. *jh. in naturgeschichtlichen büchern erscheint* (*s.* Nemnich *polygl.* 3, 572), *jetzt nur noch in wbb. und bei dichtern (auch für ungeheuer überhaupt):* ein naturkundiger wollte allerlei von Pontoppidans wasserschlange wissen, und von dem kraken, der einige meilen grosz ist. Sturz 1, 111;

> und also trübt die flut um sich der kraken auch,
> dasz blinde häringsbrut sich dräng' in seinen bauch.
> Rückert *weish. d. br.* 12, 33.

anlasz zu der sage gab nämlich wahrscheinlich die grosze dintenschnecke, sepia octopodia, die bis zu menschengrösze wächst, s. Oken *naturg.* 5, 537, *der danach das wort für dintenschnecke als gattungsname brauchte* (*sp.* 1930). *die norw. form bei* Aasen 235^b *ist* krakje *m.,* '*ein name für ein groszes und halb fabelhaftes seethier*'. *genaueres von der sage bei* Krünitz 46, 666—700.

KRAKEEL, *m. lärmender streit, mit abgeleitetem zeitwort* krakeelen, *dazu* krakeeler, *die man vergleiche.*

1) *gebrauch und bedeutung.*

a) es ist nur ein derbes volkswort, vermutlich von jeher.

α) folg. beispiele, aus dem munde von sittenpredigern, klingen wie von heute: und habe ihn der teufel im spiel auch immer zum krackel, zanken und balgen oder mord angefrischet. Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) 113, *nur würde man jetzt da* zum krakeelen *sagen;* dasz er noch denselben abend bei der hochzeit in krackel kommen und drüber entleibet worden. Creidius (1652) 2, 209; so fängt er ein krackel über den andern an. 248, *von einem Wetterauer gepredigt in Augsburg* (*s.* 1, lxxii), *die erstere wendung ist wie* in streit kommen. *noch jetzt* krakeel anfangen, *auch* machen, haben (*vgl.* Stieler *unter* 2, *a*). *ein raufer von fach* sucht krakeel.

β) auch studentisch: (er) hat auch schon krakeele in Wien gehabt. Chamisso (1836) 5, 241, *raufereien. es heiszt in* Vollmanns *burschikosem wb.* die mütze 'auf krakel' tragen, setzen, *d. i. zum krakeel herausfordernd (auf das rechte ohr gerückt);* der hut steht auf krakeel. *da sind denn thätlichkeiten inbegriffen.*

γ) doch auch milder, aus Pommern gibt z. b. Dähnert 253^a *nur* krakeel, *unnützes gezänk. vgl. schon* Schottel, Ludwig *u.* 2, *a.*

b) auch mit theilung des begriffs: wüster lärm oder geschrei, z. b. kinder machen krakeel, *ein kraftwort wie* krawall, spektakel, randál, rumór, *bei denen gleichfalls der begriff lärm nur ein losgelöster theil des urspr. ganzen ist. s. auch* krakeelen 2.

c) daher auch lautes, lärmendes spiel, im Bregenzerwalde: dasz sie (*die eindringenden nachtbuben*) etwas thun wollten, entweder tanzen oder sonst ein krakeel machen. Felder *Nümmamüllers* 26.

d) noch eine andere seite des gesamtbegriffes tritt in folg. für sich heraus, älter nd. bei Neocorus *ditm. chr.* 2, 421 *in dem berichte von der zerstörung die ein wolkenbruch auf feld und wegen angerichtet:* (dat) gaff grot krakel, und hadde de unardige de wertschop, wo (*wie*) man secht, *eig. wol die zerstörung die ein* krakêl *in einer wirtsstube hinterläszt.*

2) *Form und verbreitung.*

a) die schreibung schwankt, z. b. krakehl (*zwist, zank*) Schottel 1350, krackehl mit einem haben Stieler 1021, krackeel (*hader, zank, wortstreit*) Ludwig 1062, krackeel *und* krackel Rädlein; *aber auch diesz* krackel, *wie auch bei* Creidius, Wesenick *oben geschrieben ist, meint die heutige aussprache* krakêl, *wie sie in nd. und md. landen herscht* (*auch mrh.* Kehrein 243). *niederrh. mit* î *für* ê krakiel *Aach. mundart* 126.

b) aber auch stärker abweichend, mit verschiebung des -k- *deutsch-böhmisch* krachêl, *wie meisznisch* stachêt *für* stakêt (*s.* K 2, *e*). *diesz* -ch- *schon im* 17. *jh.:* das sein zwei rechte eisenbeiszer, die fangen gleich grachel an. '*Romeo u. Julia*' *bei* Cohn *Shakespeare in Germany* 325. *auch* kragel *ebend.* 329 *mag so gemeint sein:* lege doch einmal ab deine dolheit! wo ist der, der durch kragel reich worden? *s. auch das östr.* krachellen *unter* krakeelen.

c) es ist nämlich auch oberd., leicht abweichend: tirol. kragell *n., bair.* kragell *und* kregell *n.* Schmeller 2, 382, *mit einem beleg schon vom j.* 1595, *von einem bauernkrawall:* von wegen der österreichischen bauern gregell. Westenrieder *beitr.* 3, 113. *so noch östr.* gregell *n., gepolter, getöse, geschrei* Höfer 1, 319, Castelli 151. *das* e *für* a *scheint schwächung durch die tonsilbe, vielleicht unter mithilfe anklingender wörter* (*s. u.* 3, *b*); *über die* g *für nordd.* k *s. sp.* 2 *unten.*

d) dagegen wieder mit a *schwäbisch* gragöl (*ulmisch* dragöl), *schweiz.* gragöl *und* gragêl, *und zwar als n. wie bair. östr.* (*und nl., s. f*), *wilder lärm* Stald. 1, 469, Tobler 234^a; *ebenso vorarlb., elsäss., auch pfälz.* graköl. *das* ö *scheint nur ein erhöhtes* ê, *wie es dort auch in unentlehnten wörtern erscheint, s.* Weinhold *alem. gr. s.* 47. 82. 100.

e) aber merkwürdig auch mit o, *tirol.* gragoll *n.* '*lärm, rebell*' Schöpf 338. 204, Fromm. 5, 438 (*als m., wie bei* Schöpf 204), *wie ebenda* gragollen '*rebell machen*'. *und diesz* o *auch bei* Ayrer *im munde eines savoyischen krämers, den er nd. reden läszt:*

> ick hebbe en gwaltsam quades wif,
> dat krakolt alltag minen lif. 547, 34 (*s.* krakeelen 1, *c*).

f) endlich auch auszerdeutsch: dänisch krakeel (*z. b. bei* Reisler, *Kopenh.* 1810), *schwedisch* krakêl *n.* Rietz 349^a, *hier auch ausdrücklich als schlägerei, entlehnt in nd. md. form. ganz heimisch aber im nl.,* krakeel *n., im pl.* krakeelen, *von heftigem streite, schon bei* Kilian krackeel (*auch als calumnia*).

3) *Ursprung und verwandtschaft.*

a) das merkwürdige wort klingt bei fremder betonung im stamme doch deutsch, und zwar nd., es erinnert an nd. nl. kraken, *krachen, und der lärm des streitens scheint der ausgangs- und kernpunkt des begriffes. ich vermute die urspr. heimat in den Niederlanden, wo es am entwickeltsten erscheint,* Weiland *gibt u. a. auszer den adj.* krakeelig, krakeelachtig *auch* krakeellust, krakeelziek (*süchtig*), krakeelziekte, krakeelzucht (*das freilich deutsch klingt*), *und es ist dort auch hoch genug gekommen, um selbst in der bibelübers. aufzutreten:* haet verwekt krackeelen. *prov. Sal.* 10, 12.

b) ob die endung roman. einflusz ist? wenn man krakélen *aus* kräckeln *erklären will, das bair. zanken bedeutet* (*sp.* 1930, *s. auch* krackelisch) *und zufällig auch* kräckeln, *ostnd.* kräkeln *zur seite hat, wie neben östr.* gregell *kärnt.* grêgel *m. lärm steht, und wie schwed.* Rietz 349^b kråkla *streiten mit* krakéla *geradezu vermischt, so ist doch eine solche tonversetzung ohne besondern einflusz unmöglich und das* krackeln *u. s. w. zu wenig verbreitet, um* krakélen *zu erklären. aber frz.* querelle *reicht auch nicht aus,* krakél *zu erklären. vgl. das merkwürdige schweiz.* kragêl *n. unter* kragen 3, *c* (*sp.* 1962).

c) einen merkwürdigen anklang der endbildung bietet übrigens ein verbreitetes nd. wort, karjölen, karjolen, krijölen, krajölen *u. a.* (*sp.* 218), *freilich nur jauchzen und von anderm stamme* (*s. übrigens auch* krakeelen 2, *b für jauchzen*). *aber wie da ein verwachsen zweier stämme vorliegen wird, wäre das bei* krakêlen *auch denkbar. freilich erscheint bei diesem das subst. als der ausgangspunkt. die verbreitung des wortes über Deutschland denk ich mir durch die landsknechte veranlaszt.*

KRAKEELEN, *verbum zu* krakeel (*s. d.*), *nl. nd.* krakeelen, *mrh.* krakîlen, *bair.* kragéllen, kregéllen, *schwäb. schweiz. els.* gragölen, gragêlen, *östr. auch* krachéllen (*s.* 2); *auch dänisch* krakeele, *schwedisch* krakela, *s. unter* krakeel 2, *f.*

1) *lärmend streiten. a) in der regel intr.:* sie krackehlen scharf zusammen, um narrenbossen. Stieler 1021; wir krakehlen wie gedruckt nach dem buch. Voss *Shakesp.* 3, 136. 179. 2, 280.

b) nd. auch refl.: de flecht un de wied de krakeelten sik. Grimm *myth.* 1196, *blosz* '*strilten sich*'.

c) auch trans., einen krakolen, *mit ihm zanken, bei* Ayrer (*s. u.* krakeel 2, *e*); *es ist wie* einen keifen *u. ä., s.* kippeln 3.

2) *lärmen, schreien* (*ohne streit*).

a) so mitteld., z. b. die kinder krakeelen den ganzen tag. *auch schweiz. wild lärmen, östr.* krachellen *heftig schreien idiot. austr.* 87, *z. b.* die frau krachellet wie der teufel im hause herum.

b) auch blosz jauchzen, so z. b. im Elsasz Fromm. 5, 116. *vgl. unter* krakeel 3, *c.*

c) unter umständen auch refl. und trans.: dei Schwyzers hebben sick rein heisch gekrakeelt. Schwabe *tintenfäszl* 43;

> ein herold mit musik krakehlt ich weisz nicht was.
> Gotter *schausp.* (1795) 175, *schreit aus.*

KRAKEELER, *m. zänker, besonders der streit sucht oder liebt, nl.* krakkeeler, *hd. zuerst bei* Stieler 1022: Carl Moritz aber gibt er schlecht lob, sagt er seie ein crackeller, follseüfer und lache alle menschen ausz. Elisab. v. Orleans 47 (1867 *s.* 179); dasz die andern offiziere in der festung den krakeler nicht dazu gezwungen haben. Tieck *g. nov.* 10, 244; ein krakehler, aber die raufigen burschen geben die besten männer. v. Horn *rhein. dorfg.* 2, 261. erzkrakehler Voss *Shaksp.* 2, 280.

KRAKEELEREI, *f. das treiben eines krakeelers. niederrh.* krakîlerei (*Aach. mundart* 126).

KRAKEELERIN, *f. foemina rixosa,* krackehlerinn. Stieler. *nl.* krakeelster.

KRAKEELERISCH, *händelsüchtig.*

KRAKEELIG, *streitsüchtig, nl.* krakkeelig; krackehlicht Stieler 1022. *merkw. von pflanzen:* die fettlaubigen hirsegräser mit ihren gespreizten, krakehligen ährendolden. Berlepsch *Alpen* 52.

KRAKEELISCH, *dasselbe,* krackehlisch. Stieler. *nd.* krakeelsch Dähnert 253^a.

KRAKEL, *f. dürrer zweig, dürrer baum mit zweigen.*

1) *Hauptsächlich beim vogelfang, das sog.* antrittreis, *das in der nähe der vogelhütte oder des vogelherdes aufgesteckt wird oder durch schälung eines baumes hergestellt.*

a) krakel, *die heutige form, z. b. vom Thüringer walde:* die vögel .. setzen sich zuerst auf die dürren bäume (krakel) welche den herd umgeben (treten an), um nach kürzerer oder längerer bedenklichkeit einzufallen. B. Sigismund *in* Gutzkows *unterhalt.* 2, 2, 108^b.

b) früher krackel, *womit zwar auch* kråkel *gemeint sein kann, doch s.* grackel *unter* 2, *b:* krackeln oder antrittreiser werden gleichfalls drum herum gesetzt (*um die vogelhütte*). Döbel *jägerpr.* 2, 217^b. 226^b; krackeln oder trittreiser. Göchhausen *notab. venat.* 92.

c) eigen auch krockel: ferner setzet man um den heerd dürre bäume, welche krockeln oder antrittreiser genennet werden. Döbel 2, 214^a; krockel- hock- oder antrittreiser. 230^a. *also auch* krôkel? *s.* 3, *b.*

2) *Aber das voglerwort ist blosz eine gebliebene einzelne anwendung eines alten und einst allgemeinen wortes.*

a) noch auf dem Thüringer walde krakel *allgemeiner, z. b.:* wird (*vom* kustelsteiger, *s. d.*) ein mit eingehauenen kimmen versehener fichtenstamm (krakel) als leiter angelehnt. Sigismund *a. a. o.* 41. *aus Schlesien gibt* Weinhold 29^a grâgel *f.* (*auch* grægel) *dürrer zweig, namentlich ein gabelförmiger, aus Kärnten* Lexer 120 gragl *dürrer ast, aber als masc.; doch wieder als fem. schweiz. im* 16. *jh. bei* Maaler 191^b graglen, *die groszen und alten* (*also dürren*) *schosz an weinstöcken, dracones* (Frisius 449^a). *also wieder ein oberd.* g *einem md.* (*nd.*) k *entsprechend, s. sp.* 2 *unten. s. auch* krakelwerk. *vielleicht gehört auch luxemb.* krakelsnosz (*nusz*) *lindenblüte* Gangler 251 *hierher, die blütenknöpfchen stehn wie an* krakeln.

b) daneben mit entschiedener kürze in Nassau grackel *f., sperriges holz, bes. astgabel* Kehrein 170, *freilich ohne den begriff des dürren. völlig an die* krakel *der vogler erinnert schles.* grachel (*und* graichel) *f., dürrer schosz an gewächsen, und die stange mit querhölzern woran im stalle die pferdegeschirre aufgehängt werden* Weinh. 29^a (*wegen des* -ch *s. u.* krakeel 2, *b*). *eine ablautsform taucht vielleicht auf in nd.* krik *m. zweiglein* Schambach 112^b.

c) für die geschichtliche abschätzung am wichtigsten ist sein auftreten im norden, noch ohne die demin. endung: dän. krage '*hühnerleiter, notleiter*', *deutlicher norw.* krakje *m. baum mit* *gestutzten ästen der als notleiter dient* (Aasen 235^a), *wie es Saxo Gramm. auch fürs dän. angibt* (*s.* Egilsson 476^a), *ganz wie die thür.* krakel *unter* 2, *a; schwed.* krake *m. bäumchen mit aststumpfen, das zum trocknen von erbsen, bohnen u. dgl. dient, die darauf gehängt werden* (Rietz 349^a); *die altn. form war* kraki *oder* krakr *m.* (Möbius 240). *damit rücken aber begriff und wort weit in die vorzeit zurück.*

3) *Zur verwandtschaft. a) das altn.* kraki *bei* Fritzner 366^a *ist auch schwächlicher mensch, eine art pallisade und stange mit einem haken vorn; zur ersten bedeutung stimmt unser* kracke (*s. sp.* 1928 *mitte*), *das zwar zunächst nach andrer richtung zeigt, und doch läszt sich darin der begriff des dürren wiederfinden. die dritte bedeutung hat bei uns anklang in* krack *haken u. ä., s. sp.* 1926 *unten. der grundbegriff wäre danach dürrer ast oder dürrer baum, den man zu einem bestimmten zwecke nimmt und herrichtet.*

b) bei uns blieben die abweichungen der form zu ordnen, hauptsächlich im vocal, wo jetzt bestimmt â *und* a *nebeneinander erscheinen; so schwanken kürze und länge vor* -k *bei* krack *rabe sp.* 1927, *auch bei* kracke, *bei* haken. *das* â *scheint als alt gestützt durch* krockel *unter* 1, *c, s. auch* krokeln *unter* krakelfüsze (*das auch zur sache zu vergleichen ist*), ô *aus* â *vergröbert.*

KRAKELBEINE, *pl. wie* krakelfüsze, *sächs.; in Posen* krokelbeene.

KRAKELEI, *f. krakelige schrift, nd.* krâkelie.

KRAKELFÜSZE, *pl. wie* krähenfüsze (*s. d.*), *krakelige schrift.*

1) *es ist z. b. sächs.:* solche krakelfüsze, solche fürchterliche zickzacke, die kann ein mensch lesen? (*von hebräischer schrift*). Lessing 1, 214, *der junge gelehrte* 1, 1 (*schon im ersten druck v.* 1754 *mit* -k, *nicht* -ck); da lob ich mir meine krackelfüsze. Kotzebue *dram. sp.* 2, 77.

2) *nordfränk., in Coburg* krêkelfüsz (*nürnb.* kratzfüsz) Fromm. 1, 131, *in Posen aber kurz* krokeln Bernd 145, *mit* ô *für* â. *dieses stimmt zu dem* krâkel *vorhin* (*mit nebenform* krôkel 1, *c*) *und es könnte wol dasselbe wort sein, die krakelige schrift einem 'sperrigen' geäste verglichen* (*s. dort* 2, *b*); *die runenbuchstaben sehen vielfach jenen* krakeln *völlig gleich, hätte man sie nach aufkommen der röm. schrift spöttisch so bezeichnet? in* krakelfüsze *spielt freilich der gedanke an* krähenfüsze (*s. d.*) *herein, angelehnt an* krack, krak *krähe? s. auch* krakeln 2. *merkw. russisch* karákuli *pl. krähenfüsze, krakelfüsze, kritzelei, doch wol entlehnt; auch* karákulja *sg. zwergbaum erinnert doch merkwürdig an* krakel.

KRAKELIG, *von schlechter schrift, kritzelig.*

KRAKELN, 1) *nd. von gewissen tönen, von vögeln und kindern, s. unter hd.* krägeln (*sp.* 1956), *wo als urverwandt kymr.* greg *gackern nachgetragen werden kann.*

2) *md. und nd.* (Schambach 111^a) *krakelig schreiben, kritzeln, s.* krakelfüsze, *auch* krickelkrackel, krickeln 2; *schweiz. heiszt es* krapeln, *nd. auch* käkeln.

3) *oberd.* grageln *die beine spreizen, s. unter* G.

KRÄKELN, 1) *zerknittern, mit knittern zerbrechen, z. b. eierschalen. schwäb.* Schmid 325. *das 'knittern' meint den knisternden, krachenden klang, sodasz das oberd. wort da eigner weise genau gleich nd.* kräkeln *knistern ist* (*s. unter hd.* kracheln 3), *vergl. luxemb.* krekelen *ein wenig krachen* Gangler 254, *nd.* kräkeln *zerknittern, in knitterfalten brechen. doch könnte sich das schwäb.* k *erklären wie das hd.* ck *in* kräcken, *d. i. krachen machen; das* æ *für* ä *bleibt freilich dunkel.*

2) *nd. rechthaberisch widersprechen, tadeln.* Hennig *preusz. wb.* 133, Danneil 114^a, Dähnert 252^a, *ein* kräkler, *krittler, rechthaber; meckelnb.* kräkeli *streit. auch das berührt sich nahe mit oberd.* krackeln *streiten, schwed.* kräckla. *vergl.* krächeln, krickeln, kräteln.

KRAKELWERK, 1) *gleich* krakelei, *kritzelei. auch von schlechten gemälden. s.* krakeln.

2) *aber auch anders, von einem wunderlich wirren bau:* hieraus (*aus der zerrissenheit des bodens, auf dem die festung Luxemburg erbaut ist*) entstand nun eine verkettung unübersehbarer bastionen, redouten, halber monde, und solches zangen- und krakelwerk als nur die vertheidigungskunst im seltsamsten falle zu leisten vermochte. Göthe 30, 148 (*camp. in Fr.* 15. *oct.*). *darin scheint denn unmittelbar* krakel, *sperriges geäste u. ä., enthalten, vgl. schles.* gragelwerk *'sperrwerk des daches'* Weinh. 29^a.

KRAKSEN, *von gewissen thierischen tönen:* ich höre piepsen und kraksen und sehe eine versammlung unzähliger vögel. Göthe 14, 94; das dumpfe kraksen der kröten. Klinger *th.* 3, 395. *es ist wol* krâksen *gemeint. vgl.* krachsen (kraxen).

KRAL, *m. gleich* kräuel, *s. d., z. b. im erzgeb. bergbau:* mit kral und hacken ausgerottet. Mathesius *hist. Christi* (1579) 2, 15^a.

KRALBE, *ein seefisch:* und werden fürlangst dem meer allerlei fisch gefangen, als heering, seehund, meerschweine, hornfisch, dorsch, kralben, seehanen. Cramer *pommerische chron.* (1592) 1, 23.

KRALEN, *bergm., das körnige erz von dem lettigen gestein auswaschen:* die zu dem kralen erforderlichen wasser werden durch ein gerinne in die bütte geführt. Cancrinus *bergw.* 12. *es geschieht durch die* kralwäsche *und heiszt auch* auskralen. *eigentlich* kräueln? *s.* kral *und* kräuel II, 2.

KRÄLEN, *s.* kräueln, *auch* krällen.

KRALES, *m. ein fest, schmaus u. ä., im* 16. *jahrh.*

1) *das subst.:* die frau helt einen krales nach dem andern. Mathesius *Syrach* 3, 19^a; gehet der man fornen naus, so gehet sie hinden naus zum krales, für die wochen, zum spieskuchen. 2, 100^b; kindermegdlein, wenn sie auf die kirchmessen laufen und krales haben (*halten*), das seind auch (*später*) böse kindermütter. 2, 126^b. *auch als pl.* krales: viel krales, panket und gastereien halten bringet manchen in grosze schuld. Mathesius *Syrach* 2, 47^b; offentliche quas und crales. *ders., postilla* 3, 80^b; geistliche schlampamp und kirchencrales. 80^a.

5) *dazu ein zeitwort* kralesieren, kralisieren: der leute datum stund auf guter schnabelweide .... pankatiert und kralisirt haben die leut. Mathesius *Sarepta* 9^b, *aus einer andern ausg. bei* Frisch 1, 365^a. 542^a kralesirt, *genau an* krales *angeschlossen.*

3) *es musz aus Niederdeutschland gekommen sein. dort hiesz* gral *m. ein fest, wie es z. b. die Magdeburger schöppenchronik um* 1280 *als in Magdeburg gefeiert schildert* (*s.* v. d. Hagens *Germ.* 4, 121, *besser nun städtechron.* 7, 168 *fg.*); *berichte aus Braunschweig aus dem* 15 *jahrh. in* Spangenbergs *neuem vaterl. archiv* 6, 365 (1824). 14, 230 (1828); *s. auch mhd. wb.* 1, 565^a, Frisch 1, 365^a. *daher nannte man fröhliches festgetümmel nd.* grâl, *z. b. im Reineke vos* (2, 1):

> de konnink sach van sineme sâl,
> eme hagede sêr wol de grôte grâl. 3306.

man glaubte später den namen geradezu vom begriff des lärmens und jubelns ausgegangen, z. b. Rehtmaier *in der braunschw. kirchenchr., die* Frisch *anführt:* es war vor alters ein groszes spiel um das siebend jahr allzeit vor der stadt auf dem Lindenberg, das von vieler menschen unhälliger stimme und tumult graell .. hiesz, *man lehnte es an* grâlen *schreien an* (*s. unter* krallen *sp.* 1983 *unten*).

4) *aber es steckt nichts anderes dahinter als der wunderbare, sagenhafte* grâl, *der durch die gedichte vom Parzival und Titurel gemeingut der gedanken geworden war. denn bei jenem feste, z. b. in Magdeburg, bildete den mittelpunkt ein auf einer Elbinsel errichteter bau,* der gral, *in dem helden hausten und zum kampfe daraus hervor kamen, eine darstellung des graltempels, gedacht als inbegriff aller herlichkeit; der name des kleinods* gral *gieng dabei auf das gebäude über, das ihm diente. eigen bei* Fischart 'den Gral oder Venusberg besuchen' *Garg.* 414 *Sch.* (Grall 1594 221^a), *er ist da in Italien gedacht. man hatte dort, z. b. in Neapel, ein fest, wo ein künstlicher berg eszwaaren ausspie,* cuccagna *genannt, das ital. schlaraffenland* (Diez *etym. wb.* 1, 147).

KRALL, *adj.* 1) *gleich* grell, *bei mitteld. schriftstellern:* dieses ist die erklärung meines freundes, zu der ich hinzusetzen möchte, dasz dieser contrast nicht zu krall und zu schneidend sein musz. Lessing 6, 509, *Laok.* 1766 *s.* 233; hypothesen .. denen er (*Herder*) vermittelst des eignen klingklangs seines hyperbolischen styls ein so kralles colorit zu geben weisz. (Bahrdt) *kirchen- und ketzeralmanach* 1781 *s.* 75. *sächsisch ist es nicht, aber z. b. livländisch.*

2) *ganz nahe liegt ein nd.* krall, grall, *doch fast nur von augen:* kralle augen. Lyra *plattd. briefe* 174 (*westf.*), *lebhafte, helle, im brem. wb.* krall *und* grall *von augen, 'scharfsichtig, heiter'* (*d. i. hell*), *dazu* gralloge, gralloged (wrallögd Dähnert 558^a *von scharfforschenden blicken*), *bei* Schambach krall, *auch im adv.* krall seien, *lebhaft, durchdringend blicken. bei* Lyra 170 *doch auch* gesund und krall *von menschen, frisch, munter.*

3) *wieder anders ditm.* krall, *rund, z. b. von gliedmaszen* (*von zwirn* Groth *Trina* 135), *es wird erklärt als eig. 'was leicht rollt', daher auch flink, rührig* (*wie fische, krebse*), *dazu* krellen *drehen, aufdrehen, sich im gange drehen, sich zieren.* Müllenhoff *zum Quickb.* 302, *s. das zweite* krallen. *ein koburg.* sich aufkrallen *heiszt sich aufrollen, breit machen, sich herausputzen, zornig werden.* Fromm. 2, 511:

4) *was ist aber folg.* krall *bei* Herder? *er eifert gegen abstract allegorische bildwerke:* statt dessen trete man an eine in stein gehauene tugend, die dame gerechtigkeit etwa ... was hat man an ihnen? nichts! eine in stein gehauene seifenblase .... in dem unnatürlichen, krallen oder aufgelösten zustande steht sie immer da, und nichts kann ihr helfen? *zur sch. lit. u. k.* 19, 132 (1809 11, 357), *in der schrift 'plastik', einige wahrnehmungen u. s. w., vom j.* 1778.

KRALL, *m. kratz, gekrallte wunde.* Campe. *ob auch* kralle *f.? s. d. unter* II, 3, *a.*

KRÄLL, KRELL, *m. dass.:* krell, *ein risz mit der kralle.* Lohenstein *Arm.* 2, 1486; *diesz* kräll *steht neben* krall, *wie* krällen *kratzen neben* krallen, krälle *klaue neben* kralle. *Auch, wie diese, mit* gr-, *bei* Schmotther 1, 362 gräll *m., z. b.* einen gräll bekommen, *und mit langem vocal* krehl Steinbach 1, 935, *wie oberlaus. bei* Anton 9, 11 krähle *pl. risse, z. b. im eise von schrittschuhen, auf der haut von stecknadeln.*

KRALLE, *ungula, falcula, klaue.*

I. *Alter, heimat, herkunft.*

1) *das alter.* a) *den wbb. nach müszte es ziemlich jung sein. ich finde es in der heutigen form erst bei* Kirsch *cornuc.* (*Nürnb.* 1723), Steinbach (*Bresl.* 1734); *noch* Rädlein *hat es nicht, während andere in der form noch schwanken, bei* Frisch krall *f., wie bei* Aler kral, *öfter auch* gralle Stieler 701, Schmotther 1, 362, Ludwig (*wie* gräll *für* kräll); *das* g- *ist nicht ohne berechtigung, s. u.* II, 3, *c. auch bei den schriftstellern ist es erst im* 18. *jh. in gang gekommen, da sonst* klaue *seine stelle hat, das noch jetzt gewählter klingt.*

b) *und doch läszt sichs schon fürs* 16. *jh. belegen und ist sicher weit älter:* dasz man ihm die zähne ausschlüge und die kralen abhiebe. Schuppius 831 (*fabelhans*), *die worte sind aber aus* Mathesius *Luther* (1583) 95^a, *von einem löwen;* vögel, die krumme schnebel und lange kralen haben. *ebend.* 100^a (106^a). *man sprach wol also auch* krâle, *denn ebenso besteht für* krällen *krallen auch* krählen, krehl *für* kräll (*s. d.*), *und ebenso wird z. b. für* elle *md. und oberd.* êle *gesprochen* (*gleichfalls schon im* 16. *jh., s.* ehle), *als hätte das* -ll *nicht kraft genug gehabt die tonsilbe bei kurzem vocal genügend lang zu machen, sodasz man lieber den vocal dehnte.*

c) *gleichfalls aus dem* 16. *jh. eine form mit umlaut:* weil es in büchern noch gnugsam verhanden und keine krae mit iren krellen so bald wird auskratzen können. Joh. Wigandus *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 4^b, *also wahrscheinlich ein fem.* krälle (*schwerlich ein m.* krall), *zu* krällen *gleich* krallen *stimmend. s. dazu* II, 3, *c.*

2) *die heimat.* a) *heimisch ist es im md., z. b. thür., sächs., wo es die stelle von* klaue *inne hat, das man dort eig. nur von dem hornfusze des 'klauenviehs' braucht, nicht von der scharfen klaue der raubthiere wie anderwärts; und eben aus md. landen scheint auch* kralle *den zeugnissen nach im* 18. *jh. emporgekommen. es ist ebenso mit* krall, kräll, krallen.

b) *aber sein bestand auszer dem md. erscheint zweifelhaft. in nd. wbb. wird es weder jetzt noch früher angegeben, ein nl.* kral *und dän.* kralle *sind nur vorübergehend gebraucht worden durch den hd. einflusz des* 18. *jh., es heiszt auch dort vielmehr* klauw (*oder* krauwel, *s.* kräuel) *und* kloe. Stürenburg 122^a *gibt freilich als ostfries.* 'kralle 1. *kralle,* 2. *koralle', aber das scheint mir zweifelhaft, ob volksmäszig.*

c) *auch oberd. ist sein volksm. bestand fraglich. ich finde nur als tirol.* krâl *f. mit* krâlen *krallen* Fromm. 6, 301, Schöpf 338; *aber die verweisung dabei auf* Schm. 2, 378, Fromm. 3, 119 *zeigt, dasz es auch* Schöpf *wesentlich vielmehr als sprechform für* kräuel *ansah; ebenso ist es mit kärnt.* krâl *m. kratz,* krâle *f. kratze,* krâln *kratzen, sie haben mit* kralle *nichts zu schaffen, s. unter* kräuel, kräueln. *selbst des* Mathesius krâlen *u.* 1, *b erscheinen nicht ganz sicher, s. unter* II, 3, *b.*

3) *vom stamme s. unter* krällen, *wo aus dem nord. sich ein starkes verbum mit ablaut* i : a : u *offenbart, aus dessen praet.* kralle *begreiflich wird, dem danach hohes alter zukäme. die* kralle *ist urspr. die gekrümmte, die sich krümmende.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *klaue von thieren.* a) *hauptsächlich die scharfe klaue von raubthieren, ihre waffe* (*kräftiger als* klaue, *s.* I, 1, *a.* 2, *a*): der adler hat grosze starke grallen, geiers grallen. Stieler; die krallen einschlagen. Steinbach;

der vogel Jupiters schlägt so die mächtgen krallen
in ein geputztes lamm. Zachariä;

die katze schlägt ihre krallen in die maus. Adelung;

(*der bär*) fasset schnell mit seinen krallen
des wandrers fusz. Lessing 1, 125;

in den krallen der rupfenden todeseule. J. Paul. *die jäger sprechen haupts. beim luchse von* krallen (Döbel 1, 34^b), *doch auch bei raubvögeln, wilden katzen; vgl. unter* klaue II, 1, *b.*

b) *doch auch von andern als raubthieren:* glückselig ist der welcher die äuszerste spitze deiner krallen anrühren darf, Rabener 1, 93, *von einem schoszhunde;*

thut sie dem kinde den gefallen
und macht ihm noch an beide hände krallen.
Gellert 1784 1, 155, *von einer misgeburt.*

der teufel *hat* krallen: sein unglaube geht mit der sonne auf und unter. denn mitternacht sieht er gespenster und den teufel, zählt unter der bettdecke die krallen an seinen klauen. Leisewitz, *doch ist diese theilung von* kralle *und* klaue *keineswegs ursprünglich oder allgemein.*

c) *auch statt der ganzen* tatze, *an der die* krallen *sitzen, die ja daran die hauptsache sind* (*s. ebenso* klaue II, 1, *b*):

sie sind entzweit in dem gemeinen falle,
was eine kralle packt, packt auch die andre kralle.
Schubart (1825) 2, 116

in einem gedichte 'der reichsadler', dessen beide köpfe als Österreich und Preuszen gedacht werden;

das sprichwort ... dasz mönch und weib, und weib
und mönch des teufels beide krallen sind. Lessing 2, 222;
und sei es keine hand, seis eine kralle. Rückert 174.

2) *bildlich, wie* klaue. a) *von menschen und mächten, die augenblicklich als raubthiere gedacht werden:* man urtheile aus den krallen, welche die geistliche tyrannei in einem ihrer grimmigsten, zum glück noch gefesselten tiger, bereits zu entblöszen wagt! Lessing 10, 188;

Regensburg ist in des feindes krallen. Schiller 324^b;

denn nur wenn ich vernichtet bin, bleibt diese taube in deinen krallen. Kotzebue *dr. sp.* 3, 111; die poesie sei dazu, um das edle einfache grosze aus den krallen des philisterthums zu retten. Bettine *br.* 2, 215.

b) *volksmäszig derb von händen, insofern sie etwas in ihre gewalt bekommen:* was der in seine krallen kriegt, ist verloren, *von einem habgierigen;* um ihren schülern nicht in die krallen zu gerathen. *Felsenb.* 2, 15.

c) *gleichfalls derb volksmäszig von groszen fingernägeln* (*wie* klauen): ein garstiges altes hexenweib mit krallen an den fingern. Gutzkow *ritter v. g.* 2, 390.

3) *aber auch noch einige andere bedeutungen.*

a) *verwundung wie mit einer kralle* (*s.* krall *m.*) *scheint es in folg.:* Roland hatte ein schwert, Durant genant. dem er damit eine kralle reichte, der muste ins gras beiszen. Chr. Schultze, *Gardelegen. Stendal* 1668 4^a *s.* 61. *freilich, da Roland damit offenbar als löwe o. ä. gedacht ist, könnte auch sein schwert als wirkliche löwenkralle gedacht sein.*

b) *krallenähnliches werkzeug in* mistkralle *misthaken, das* Spiesz *abergl., sitten u. gebr. des sächs. Obererzgeb. s.* 63 *angibt, wenn es nicht blosz willkürliche umdeutung aus* mistgrahl *ist, das er daneben setzt, letzteres aber wird nichts als* kräuel *sein* (*vergl.* I, 2, *c*), *das übrigens auch selbst klaue bedeutet. aber wie* kräuel *und* klaue *selbst* (*s. d.* II, 7, *d*) *diese beiden bedd. haben, ist doch auch für* kralle *die bed. haken zum packen u. ä. denkbar, vom Harze ward mir* krâl *n. misthaken angegeben.*

c) *gestützt ist das durch ein älteres* grelle *tricuspis* Dief. 595^a, *mhd. als werkzeug zum fischfange* Pfeiffers *Marienleg. s.* 221. 236 (*s.* fischerger), *als bauernwaffe Lohengr.* 2876, *wol eben mistgabel, nach* ruozige grelle *Germ.* 1, 352^b, 494 *wol auch ofengabel oder haken; im Freiberger stadtrechte c.* 39 (*s.* 269 Schott) *werden den Freibergern als waffen erlaubt* spitze swert, grellen, armbrust unde bogen. *im umlaut stimmt das zu* krelle *unter* I, 1, *c, in dem weicheren anlaut zu* gralle *oben; die häufigen formen mit* gr- (*s. besonders* kräll) *sprechen dafür, dasz das* r *auf ein vorgängiges* k *so erweichend einwirken konnte, wie das* l *und* n *oft sichtlich gethan haben.*

KRALLE, *f. osnabr., wulst im garne, verdrehte stelle.* Strodtmann 328. *vgl. das zweite* krallen.

KRALLE, *f. gleich* koralle, *s. d.*

KRALLEN, *die* kralle, *klaue brauchen.*

I. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *intrans.* a) *mit der* kralle *zufahren, die* kralle *einschlagen:* nimm dich in acht, die katze krallt;

dieser seelengeier
läszt, wenn er gekrallt hat, nicht mehr los.
Tiedge *ep.* 1, 288.

b) mit der kralle *hantieren, arbeiten überhaupt:* (*der sterbende*) Emanuel schauete still in die sonne .. und krallte nicht am deckbette wie andre. J. Paul *Hesp.* 4, 73, *griff angstvoll mit gekrümmten fingern, mit den nägeln, die eben auch* krallen *heiszen* (*s. d.* II, 2, *b*).

c) mit der kralle *nach etwas greifen, daher mit* nach: die katze krallt nach dem hunde, *fährt krallend;* Emanuel kämpfte in der stillen finsterniss mit grimmigen gedanken, die ... nach seinem erbleichenden angesicht krallten. J. Paul *Hesp.* 4, 55, *wie raubthiere;* der endlich nach dessen hut krallte. *ders.* 31, 70.

2) *trans. a) mit der* kralle *verwunden:* wer mit katzen spielt, wird gekrallt.

b) mit der kralle *packen, 'uncis capere et tenere'* Stieler 701.

c) besonders in zusammensetzung, z. b.:

bohrt und krallet den verwegnen ...
ungesäumt die augen aus. Göthe 14, 96 (*vögel*);

da hatt' am arm
die löwin etwas fleisch ihm abgekrallt.
Voss *Shaksp.* 3, 117.

3) *oft auch refl.* sich krallen, *in mehrfacher wendung:*

also krallt sich eifersucht
im busen fest des mannes. Göthe 41, 205;

das leben krallt sich gleich wieder an. *an Zelter* 2, 289;

sie (*die faust*) spannt sich auf, sie krallt sich zu.
Bürger 71ᵇ;

und die schrecknisse, die um sie strömten,
faszten die welt und krallten sich leichenkalt um die menschheit.
Sonnenberg *bei Campe;*

(*das gethier*) krallt an decke sich und tisch. Freiligrath.

4) *in ungewöhnlicher, kühnerer verwendung:* an seine seele kralle ich meine rache! Klinger 2, 224; so kreischt uns ein griffel ins ohr, der einen stein hinunter krallet. Herder 4, 253, *kratzend fährt wie eine kralle.*

5) *dazu* sich ankrallen, einkrallen, umkrallen, zerkrallen, bekrallen, sich verkrallen *u. a., alle jetzt unentbehrlich und fest, obwol wie es scheint erst seit dem* 18. *jh. so entwickelt.*

II. *Alter, heimat, nebenbedeutungen.*

1) *nach den zeugnissen erscheint es ziemlich jung, von den wbb. erst spät anerkannt. zwar schon* Stieler 701 *nennt es, aber nur als nebenform von* grellen *und schwankend* grallen, krallen (*wegen des* gr- *s. unter* kralle *a. e.*), *dann* M. Kramer 1768. 1787 *beiläufig unter* grellen. *noch bei* Aler, Rädlein, Ludwig, Steinbach, *ja bei* Adelung *fehlt es ganz, sie haben nur* krällen, *das* Adelung *vermutlich gegen das einreiszende* krallen *aufrechthalten wollte. aber* krällen *kann* krallen *keineswegs ersetzen, da es im begriff weit enger ist.*

2) *völlig heimisch ist es im md., wenigstens in Sachsen, Thüringen, offenbar erst von* kralle *gebildet, wie ähnlich* knallen *von* knall. *übrigens besteht dort* krällen, krellen *daneben, wie ebenda* kräller *m. gleich* krall *m., kratzwunde. fraglich ist dagegen, wie bei* kralle, *sein bestand auszer dem md. als schwäb. z. b. gibt* Schmid 325 *nur* krällen *und bezeichnet dabei* krallen *als obersächs.;* krålen *im bair. gebiete, das zudem blosz kratzen bedeutet, ist blosze sprechform von* kräueln (*s. d.*), *wie* krål, kråle *dort von* kräuel (*s.* kralle I, 2, *c*). *auch als nd. find ichs nicht.*

3) *doch finden sich anklänge auch auszer dem md.*

a) als nd. wird ein krallen *stehlen angegeben im brem. wb.* 2, 863, *'von* [*den*] krallen, *klauen der raubvögel'; aber dahinter wird etwas andres stecken. der anklang daran von henneb.* 'krållen, *erwischen, festhalten, stehlen'* Frommann 2, 413 *ist wol nur scheinbar, das wird wie das bair.* krålen *aus* kräueln *geworden sein, genauer aus* kraueln, *wie* åg *auge,* tå *thau u. a. ebenda* (Fromm. 2, 328).

b) auch ein andrer niederd. anklang wird nur zufällig sein: grallen, grallern, *kratzen, wie fett im halse* Schambach 676. *ebenso schwäbisch* grallen *'das geräusch im schlunde vom genusse fetter speisen'* Schmid 241, *zu* grell *gehörig, vgl. md.* grallig *herbe zusammenziehend von geschmack* Rüdiger *zuwachs* 2, 79; *jenes 'kratzen' wird nur nhd. auslegung sein. s. auch unter* krällen I, 2, *c.*

KRALLEN, *schweiz. sich kräuseln, sich zusammen drehen, wie ein gespinst das knoten kriegt;* verkrallen, *verdrehen.* Stalder 2, 127. *das ist ein bedeutsamer rest, s.* krällen *und das zweite* kralle.

KRALLEN, *knallen?* es sind auch in solchem schlosz inwendig etlich hundert schüsz, darunter auch vil starker geschosz dermaszen darinnen zugericht gewesen, welche alle wol abgangen also dasz es weniger nicht gekrallet dann als ob grosze stück weren abgelassen. Abr. Hossmann *von keiserl. wahl u. krönung* (*Leipz.* 1612) 356, *es sind offenbar sogenannte* kanonenschläge. *Freilich liegt der gedanke an einen druckf. für* geknallet *ganz nahe. aber ein* krallen *für grell tönen, im anschlusz an das adj.* krall, *ist doch auch nicht unmöglich, zumal in betracht der folg. verba: kärnt.* krålen *stark schreien, lärmen* Fromm. 3, 119, grålen Lexer 120 (grål *m. schrei*), *schwäb. bair.* grellen; *ferner westf.* grälen *schreien* (Woeste *volksüb.* 98), *nl.* graelen *exultare* Kilian, *ostfries.* grålen *lallen, freudig wiehern, brem.* kralen *lallen u. s. w.*

KRÄLLEN, KRELLEN, *kratzen u. ä.*

I. *Alter, bedeutung, heimat.*

1) *mhd.* krellen, *ahd.* chrellan *ist wahrscheinlich nach folg.* bechrellen, erchrellen *im* 12. *jh.:*

der tôt ime nâhit,
sin übermuot fellit,
der tôt in bichrellit. *fundgr.* 2, 80. 1, 196,

erchrellit *in* Diemers *gen.* 111, 17, *der tod wie ein raubthier packt ihn mit seinen klauen. In dieser jetzt ungebräuchlichen bed. gibt doch noch* Stieler 701 grellen, *die klauen einschlagen, damit packen; über dieses* gr- *s. unter* kralle *a. e. auch* Schottel 1329 *hat nur* grellen, M. Kramer 1787 *neben* krellen.

2) *die nhd. herschende bed. ist:* krellen, *kratzen, ungulare. voc. th.* 1482 r iijᵇ.

a) intrans., oder mit verschwiegenem acc.:

der pisz und krellet wie ein katz.
meisterges. in Lappenb. *Eulensp. s.* 234;

und lauft gar zorniklich auf in
mit krellen, schlahen und mit raufen.
fastn. sp. 280, 30;

mit krellen, beiszen, schlahen, raufen.
H. Sachs 1, 512ᵈ;

schreiet, tobet, kratzt und krelt. 3, 1, 148ᵃ;

thut beiszen, kreln und rumorn. *das.*

b) trans. und refl.: dieselben (*leidtragenden*) krällen sich under den augen (*im gesicht*) dasz s bluten. *Rožmital reise* 181;

ich will dich reiszen, krellen und grimmen. *fastn. sp.* 281, 11;

mich kratzeten und krelten
und zu der thür auszprelten. H. Sachs 1, 290ᵈ;

welchen ein blat vom (*das* m *vom folg.* b) baumen krelt,
welchen ein kleines kind erschreckt,
den wil ein jeder stoszn in dreck. Eyring 3, 251;

ihr hebamme thue ihnen wehe mit ihren fingern, als wann man sie krällte. *Mauriceau* 298; ganz junge kinder krellen sich wol etwas mit ihren kleinen nägeln im gesichte. Struve *über erz. der kinder* (1798) 158; wer mit katzen spielt, wird gekrellt. Frisch, *also noch im* 18. *jh. auch noch mit* e *für* ä, *letzteres entstammt dem gedanken an* kralle.

c) von einem garstigen, ranzigen geschmacke:

gleich wie die nusz, die man mit groszem krachen
zwischen den zähnen pfleget aufzumachen,
krellet, und endlich doch ist nichts zu naschen
als würm' und aschen (*wenns eine faule nusz ist*).
Neumark *lustwäldchen* 80,

wenn nicht das kratzen des zahnfleisches durch die schale gemeint ist; doch s. grallen *von geschmack unter* krallen *a. e. tirol. von schlechtem weine,* saurer wein krålt im halse Schöpf 338, *vgl.* krätzer. *s. auch* krellkirsche.

3) *heimisch ist es im schwäb., henneb.* Fromm. 2, 413, *mähr.* 5, 461, *erzgeb., sächs.* (*neben* krallen), *in Nürnberg* kröllen Grübel 2, 88, *in Ansbach erweitert* krällern. *mit dehnung oberlaus.* krählen Anton 9, 11, *schles.* krêlen, *s. über diese dehnung unter* kralle I, 1, *b. aber fremd ist es dem schweiz., bair. östr., wo* kräueln *gilt. auch dem nd. scheint es fremd.*

4) *aber auch in noch anderer bedeutung.*

a) in zukrellen, eine thür:

sie hatte den, der sich so nannte,
den abend auf den ort bestellt:
die tühr war aber zugekrellt.
Schwieger *geharnischte Venus* 269.

das liesze sich mit dem vor. allenfalls in verbindung bringen durch kralle II, 3, *b haken, wenn auch ein thürhaken so hiesz, eine krampe.*

b) dunkel ist mir krellen *in* aufkrellen *in die höhe werfen* 1, 679 (*s. dazu* grellen), *und hess.* krellen *starr machen, z. b.* der frost krellt die hände, *s.* Vilmar 225; *ebend.* sich krellen *sich stoszen z. b. an den elbogen mit der bekannten empfindung des erstarrens die da folgt, diesz auch nordfränkisch* Schmeller 2, 384. *vgl. dazu* krall *starr.*

II. *Herkunft und verwandtschaft.*

a) das gewöhnliche krällen *und das alte* bichrellan, erchrellan *sehen in der that aus, als läge* kralle *dahinter, das freilich spät bezeugt und räumlich eigentlich beschränkt ist, vielleicht nur durch zufall. ob engl.* 'crallit, *engraven*' *bei* Halliwell 277^b *ein altes* cralle *ritzen ergibt? vgl. doch* Stratmann 123. *der stamm liegt auch vor in einem mhd. bauernnamen* der Krelle *MSH.* 3, 293^b, *jetzt* Krell.

b) über den stamm kommt licht aus dem schwedischen. da gibt es mundartlich ein starkes krälla, *praet.* krall, *pl.* krullu, *part.* krullið *in der bed. kriechen, wimmeln (wie ameisen z. b.)* Rietz 353^a, Rydqvist 1, 194. *eine nebenform* krilla *heiszt jucken, kribbeln, auch kratzen (z. b. beim lausen)* Rietz 352^a, *auch dän.* krille *jucken. der grundbegriff wird das krümmen der finger, der klauen sein, und dafür bestand also altgerm. ein starkes* krillan *mit ablaut* i : a : u, *diesz aber stellt sich mit wechsel der liquida zu dem gleich ablautenden* krimmen, *das in der bedeutung dem* krallen, krällen *gleich kommt.*

c) aus diesem krillan, *das da noch aus dem schwed. hervorblickt, und dem grundbegriff sich krümmen erklären sich auch deutsche wörter, wie mhd.* krul, krülle *locke* (s. krolle), *ostfr.* krillen *ringeln, umdrehen, mit* a *in* krallen *verdrehen vorhin,* kralle *verdrehte stelle in einem faden, wie* kralle *die gekrümmte klaue, die sich krümmend greift, verwundet.*

KRALLENAFFE, *m. eine affenart mit krallen:* die leichten meerkatzen und krallenaffen gehen noch am besten. Brehm *illustr. thierleben* 1, 8.

KRALLENFAUST, *f. faust mit krallen:*

> sah man den teufel schwarz und scheuszlich liegen,
> die krallenfäuste grimmig wild geballt. Körner 1, 231.

KRALLENHAFT, *krallenartig, krallig:* der meisten hände (*der gespenster*) waren krallenhaft. Klopstock 12, 384.

KRALLENHAND, *f. hand mit krallen, krallende:* o lasz mich los, du scharfe krallenhand des lebens. Arnim *schaub.* 1, 89; aus dem dunklen schatten seiner studierstube erhob das gespenst des versuchers die krallenhand gegen seine vernunft. Freytag *bilder* (1859) 1, 137.

KRALLENKLAUIG, *mit krallichten klauen.* Voss 6, 232.

KRALLENTATZE, *f. krallichte tatze:* ich jagte gerne das lernen all zum teufel, in seine glühende krallentatze. Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 96.

KRALLENTEUFEL, *m. teufel mit krallen, vgl.* teufelskralle:

> es wimmert durch die luft, wo sein
> ein krallenteufel harret. Hölty 43.

KRALLENTHIER, *n. eine thiergattung, nach ihren* krallen *benannt.* Brehm *illustr. thierleben* 2, 59.

KRÄLLER, KRELLER, *m. kratz:* einen kreller auf dem backen haben. M. Kramer 1719 1, 161^b; die katze gab ihm einen kreller. *das.,* 1787 1, 224^a; *noch z. b. sächs.*

KRALLICHT, KRALLIG, *mit krallen versehen,* grallicht Stieler 701:

> um Belzebub
> tanzt unser trupp,
> und küsst ihm die krallichten hände.
> Hölty 243 (*hexenlied*);

krallige tatze. Campe. *bei* Stieler *auch* grellich *kratzend, juckend.*

KRALWÄSCHE, *s.* kralen.

KRAM, *m. taberna, merx.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) dem nhd. kram *entsprechend ist mhd.* krâm *m., ahd.* chrâm; *mnl.* craem, *nnl. nd.* kraam; *entlehnt ist, wie die beschränkung auf die spätere bed.* 3 *zeigt, altn. isl.* kram *n., dän. norw. schwed.* kram *n.* (*zu dem n. s. c, β zuletzt*), *auch poln.* kram, *böhm.* krám, *illyr.* krama, *wend.* klamy *pl., litt.* krómas. *die entlehnung spiegelt den einflusz der deutschen kaufleute nach norden und osten.*

b) der stamm ist dunkel, man wird ihn von der bed. zeltdach ausgehend zu suchen haben (s. II, 1). *ob eine urverwandtschaft vorliegt in altsl.* gramŭ *m.* καπηλεῖον, *caupona* Mikl. 142^a? *vgl.* gromînica *caupona* 144^b.

c) nebenformen sind oder waren

α) eine schwache form, mhd. nhd., wahrscheinlich schon ahd.: in der gazzen . . dâ man in den zwein vrien jârmärkten aller leie gewant unde krâmen veile hât. *stadtrecht von Meran,* Haupt 6, 428 § 19; *auch* geladen mit richen krâmen (: kâmen) *Lanz.* 8479 *mag hieher gehören, da der gewöhnliche starke pl.* kræme *ist* (s. II, 1, *d, γ*). *Noch nhd.:* aigne cramen aufschlagen. Schmeller 2, 385 *aus bair. landtagsverh. v.* 1612, *vgl. das. aus Ingolstadt v. j.* 1380 vier kromen, *und* Olearius *sp.* 1988, *auch* 1990 *aus* Soltau; *auch im sg. taberna* kramen Diefenb. 571^a. *Dagegen* krame, krome *instita* Dief. 302^a, *taberna* krome *n gl.* 218^a (ô *aus* â, *vergl. sp.* 409). krame Alberus b 4^a *sind eher ungenau für* kram, *als schwachformig.*

β) ein fem. mhd. krâme *wb.* 1, 873^b (*wahrsch. schon ahd.*), *noch bair.* Schm. 2, 385 die kram (*mit dem masc. daneben*), *s. dazu sp.* 1988 *u. ε; es scheint früh in der bed. beschränkt; dasz aber die beschränkung nicht ursprünglich war, zeigt* Romplers *fem. unter* II, 3. *aber auch das neutr. fehlt nicht* (*vgl. sp.* 1928), *wenigstens nd. gibt* Schambach 111^a dat krâm *neben dem m., doch nur in der heutigen bed., und auch flämisch* kraam *bei* Schuerm. 285^b *ist n.* (*nl. fem.*); *so erklärt sich wol das nordische neutr. unter a aus nd. einflusz, aus den seestädten.*

γ) endlich mit umlaut ein fem. im rheinischen gebiete, die kräm, *doch mit besonderer bed., s. sp.* 1988 (ζ). *merkwürdig aber auch ein m. mit umlaut, wenn kein druckf. vorliegt:* nim allerlei gute wurz ausz dem kremm. *küchenmeisterei* d iiij.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *als die älteste erreichbare bed. erweist sich:* **zeltdecke,** *ausgespanntes tuch oder ähnliches dach als wetterschutz; so in einem rhein. gloss. des* 12. *jh.: tentorium* gezelt, *papilio* cram. *Nyerup symb.* 297, *vgl. die noch geltende ostfries. unterscheidung* telt *eine grössere,* krâm *eine kleinere marktbude* Fromm. 4, 360. *der* kram *ward denn auch 'aufgeschlagen', wie das zelt:*

> der walt hât sine krâme
> gein dem Meien ûf geslagen. Neidhart 9, 25,
> nû hât Sumer sin gezelt
> ûf geslagen. xxiv, 19,

beide male noch eigentlich, das neue laubdach des waldes, als umbehanc *gedacht. ganz scharf ist die urspr. bed. ausgesprochen noch im* 15. *jahrh. im Teuthonista* 58^b, *wo auf die gewöhnliche bed.* 'crame *merx*' *folgt* 'crame, gardyn, *cortina, cortinula, insita* (*l. instita*), *lectica, anabatrum, peripetasma*', *also auch in form eines vorhangs, und durchaus ohne beschränkung auf kramhandel. auch in einem dem nrh. zuneigenden nd. voc. v.* 1420 *cortina* en craem Dief. 153^b. *genauer*

a) kram *auf dem schiffe, noch im* 15. *jh.:*

> do sasz sie (*d. h. setzte sie sich*) in des schiffes krom
> und fur do wider heim gen Rom.
> Rosenblüt *in Kellers fastn.* 1146,

wahrscheinlich ein verschlag, wetterschutz für reisende.

b) noch heute im bergbau, gleich kaue, huthaus, *bei* Gätzschmann 47 *als östr., ein kleines behältnis zum aufbewahren der geräthschaften* (zeugkram), *der erze* (erzkram), *des roheisens* (flossenkram) Scheuchenstuel 146; *s. auch den* kohlkram *der köhler.*

c) auch eine eigene nd. nrh. nl. bed. erklärt sich hieraus und bestätigt die angenommene grundbed.: nl. kraam *f.,* **wochenbett,** *nd.* krâm *m. z. b. aus Hamburg bei* Richey 136 (*als nl. einflusz*), *westf.* Fromm. 4, 271, *nrh. z. b. in Aachen* krôme *niederkommen* Müller *u.* Weitz 130, *schon im Teuthonista* 58^a crame, kyndelbedde, *puerperium* (*altfries.* kraem Richth. 878^a); *daher auch siebenb.* krôm *m. wochenbett und 'hie und da auch die spanische wand am wochenbett'* Schuller *beitr.* 35 — *da bricht noch die urspr. bed. durch: verschlag oder vorhang als schutz. es heiszt nl.* in de kraam komen, '*nieder kommen*' (*d. h. ins bett k.*), *das bett hiesz auch vollständiger* kraambed, *bett mit verschlag. Davon dann nl.* kramen *niederkommen,* kraamvrouw *wöchnerin u. s. w., hamb.* miskrâm *unzeitige niederkunft* Richey 136. *s. auch* kramkindelbett.

d) es beschränkte sich aber hochd. auf die **krambude.**

α) auch hier leuchtet doch noch länger die urspr. bed. durch. wie noch jetzt auf jahrmärkten erst eine bedachung mit leinwand den kramstand zu einem kram *erhebt gegenüber den offenen ständen, so tritt diesz leinendach früh als das wesentliche eines krams auf. in der Straszb. gemma von* 1518 *heiszt* velarium ein verdeckt krom, *der krämer ist nach seinem* velum *benannt:* velaris ein kremer, venditor minutorum comestibilium in locis velatis; *ebenso in der Cölner gemma* 1507 (Dief. 609^b) *und im Leipz. voc. opt. v.* 1501, *das letztere hier mit dem zusatze* in den kramen, *in der Cölner gemma* in die kramen, *auf dem krammarkte* (*s. u. γ*). *ein mlat.* cadurcum *ist* kram Dief. 87^a, *eig. aber zeltartige decke, dann krämerstand, bude, s.* Junius *nom.* 183^b, *bei* Alberus b 4^a cadurcum, kremerdeck, krame. *ganz klar ist die grundbedeutung mhd. z. b. bei* Wolfram:

> er vant den krâmære,
> unt des krâm niht lære . . .
> der krâm was ein samit (*stück sammt*),
> vierecke, hôch unde wit.
> waz dar inne veiles læge? *u. s. w.* *Parz.* 563, 1,

vierecke, *d. h. nicht rund wie ein zelt, und* hô.n, *die decke gieng wol an beiden seiten zur erde nieder, wie noch die leinwand eines kramstandes. s. auch* kramdecke, kramumhang, *vgl.* kramspiel.

β) nachher der ganze kramstand, ein einfacher 'stand' oder eine künstlichere bude u. s. w.; schon ahd. auch taberna Graff 4, 608, '*taberna* lad (*laden*) *vel* kramen' Dief. 571^a 16. *jh.:*

> ein diep sich durch ein venster want
> in einen krâm, in dem er vant
> eins nahts vil dinges *u. s. w.* *Renner* 243^a,

wie es scheint, schon ein laden im hause; swenne ein man oder ein frowe durch die kræme gênt unde sehent von einem (*krame*) zuo dem andern, unde wartent (*blicken*) ouch in ieglichen krâm durch (*wegen*) die gezierde und durch die schœne. Berthold 482, 12. *Noch nhd. blieb diese bed. lange klar, während sie jetzt über* 2 *und* 3 *vergessen oder verächtlich ist:* dz wann zu Wien oder zu Prag in processionen nur ein kram oder stul (*offener stand*) umbfallt, sie (*die jesuiten*) gleich Rom und reich anrufen. Fischart *bien.* 1588 22^b; so hat die purpurkremerin zu Philippen ihren kram bei den bergkleuten aufgeschlagen. Mathes. *Sar.* 6^a, *vgl. unter* 1; der zu Frankfurt in der judengasse wolte einen kram aufschlagen und schinken .. verkaufen. Schuppius 333; mancher ist mehr geschmückt als ein ganzer kram. Lehmann *flor.* 1, 457;

> die welt ist wie ein kram, hat wahren ganze haufen,
> um arbeit stehn sie feil und sind durch fleisz zu kaufen.
> Logau 3, 9, 1.

noch Ludwig *im jahre* 1716 *stellt voran* kram, *kramladen, bude, gewölbe, worinnen etwas in kleinigkeiten* (*en détail*) *verkauft wird, noch bei* Frisch einen kram aufschlagen, '*tabernam' erigere in foro* 1, 542^c, *bei* Adelung seinen kram aufmachen (*die bude öffnen*), zumachen, im krame sitzen, *doch als 'nur noch zuweilen im gemeinen leben'. Daher* offener kram, *geöffnete krambude:* zu offnem cram und markt sitzen (*d. h. in der marktbude*) Schmeller 2, 385 *v. j.* 1588; so die hausfrau in offenem kram sitzt, kauft ... verkauft. v. d. Nahmer *handb. des rhein. part. rechts* 2, 930; *mhd.* ze krâme stân *Augsb. stadtb. bei Walch beitr.* 4, 62. vor dem krame *steht der käufer, liegen die probestücke:* ein krämer kan bald sehen, was er vor ein kaufman (*d. i. käufer*) vorm kram hat. Lehman *flor.* 1, 91; heszliche wahr liegt immer vorm kram (*aus*). 169;

> man hat es grosz und klein, und wers zu kaufe trägt,
> der hat es vor den kram zur schau heraus gelegt.
> Weise *überfl. ged.* (1701) 375

in einem rätsel von weiblichen brüsten.

γ) der pl. hiesz kräme, *die krambuden zusammen* (*noch bei* Stieler, Steinbach, Frisch):

> dô stuonden riche kræme,
> dâ gie der werde ritter in. *troj. kr.* 19628;

als der (*wie wenn einer*) durch die kræme gêt, dâ vil kræme bî einander stênt ... unde ie in einem schœner krâmschatz ist danne in dem andern. Berthold 482, 4; es brantent ouch (*in dem jahre*) die kreme vor Sant Martin. Closener 76, *in Straszburg. die städte hatten solche* kräme *stehend an kirchen, auf brücken, plätzen* (*vgl. die* Krämerbrücke *in Erfurt*): Herman Ebner unter den kremen (*wohnend, auf der krämergasse*). *Nürnb. chron.* 1, 86, 21; in derselben jarzal .. auf der purg da warf der kunig Wenzelawb die krem umb und reit in zoren von hinnen. 1, 356, *vergl.* 3, 294; *s. auch aus Augsburg u. δ. oder sie wurden vorübergehend aufgeschlagen:* das der foid (*voigt*) und die foidinnen haben von den kremen zwei par hentschen. *weisth.* 2, 77, *als abgabe, zur kirchweih* (*von der Saar*); so soll der stat paumeister .. bestellen, das man den schönen prunnen (*in Nürnberg*) zu dem newen jar .. mit kremen nit versetzen losz .. des ist ein nottorft, und auch ein zire. Tucher *baumeisterb.* 259, 6; das man kein kremer auf der langen verdeckten prucken losz kreme auf machen. 259, 26;

> do ich nun auf die kirchweih kam,
> da sah ich gar mannichen kram (*in bed.* 3),
> mit leckuchen (lebkuchen) und brändtewein,
> kölchte haarband und schlötterlein (*s. u.* klemperlein),
> mit gürtel, beutel, nestel, taschen ....
> pfeifen, schabhüt, würfel und karten,
> lange messer und spitzbarten ....
> ich gieng in (in'n) krämen hin und her ....
> H. Sachs 1, 529^a (1590 396^a).

öfter mit laden *zusammen:* welche läden oder chräm anders gepauen. Westenrieder 6, 130, *v. j.* 1489; auch ward gen Rom verkündigt, wie etliche kräme und läden bei dem markt vom donner geschlagen weren. *Rihels Livius* 545.

δ) aber auch kramen *pl.:* es haben die Indianer ihre buden und kramen neben den Persern auf dem markte. Olearius *pers. reise* 294, *s. das schwache* der krame *u.* I, *c*, *α. unsicher* (*s. ε*) *im dat.:*

> der (*deren*) decke was ein baldekin,
> sô er beste mochte sin (*zu kaufen*)
> zu Ovene (*Ofen*) in den krâmen. *heil. Elis.* 339;

hern Rudigers des Langemantels under den cramen tohterman. *Augsb. chron.* 1, 138, 39, *s. aus Nürnberg unter γ;* wenn der mann dasselbe (*das linnen*) alles mit baarem gelde aus den kramen holen und kaufen lassen sol, da gehet zumal viel auf. Roth *aller christl. hausmütter abc* F 7^a; da die seltzamsten zeuge fast in allen krahmen zu finden sein. Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1680) *vorrede.*

ε) es gab nämlich auch ein fem. krame, *das mhd. gerade für die krambude galt* (*s.* I, *c*, *β*), *und noch nhd.:* kauf in einer kram ein messings fingerhûtlen. Seuter 137, *vgl.* Rompler *unter* 3.

ζ) merkw. ein fem. kräm, *im rhein. gebiete:* der weg nach der neuen stadt durch 'die neue kräm' (*in Frankfurt*). Göthe 24, 23, *eine strasze;* do sollt er ä mol die hübsche sache betrochte, die an der kräm ausgeleht warn. Firmenich 2, 7, Kehrein *Nassau* 2, 11, *bei einem jahrmarkte. niederrh. ist* die kriem *krämerstrasze, unterschieden vom pl.* kröm *krambuden* (*Aachner mundart* 129), *sodasz ein alter sg. f.* kræme *anzunehmen sein möchte. oder wäre es erst aus dem pl.* die kräme *misverständlich gemacht? bei* Firmenich *a. a. o. heiszt es vorher s.* 7 (*s.* 9 Kehrein) hun se meich uf de mork gefihrt, wo se eewe dran worn, die kräme und butike .. ufzeschlahe. *folgendes* kräm *ist zweifelhaft:* die hausirer oder störer, so ihre kräm am hals tragen, wie die seumer. *Garzoni* (1651) 630, *vergl.* einer der seinen kram am halse herum trägt (*tabuletkrämer*) Ludwig 1064.

2) kram, *geschäft, kleiner handel, wobei der begriff vom raume übergieng auf den betrieb darin: mercatura,* kauf *vel* kram. *voc.* 15. *jh.* Dief. 357^a; er stellte ihm vor, an diesen dreiszig and einem halben groschen hange seines weibes und seiner kinder leben, er müsse seinen kleinen kram damit unterhalten. Lessing 3, 303, *von einem hökergeschäfte;* andere hätten einen kleinen kram mit schwefelfaden u. dgl. so erweitert und veredelt, dasz sie nun als reiche kauf- und handelsmänner erschienen. Göthe 24, 275, *es gilt fast nur noch so* 'kleiner kram', krämchen, *handel mit kleinen, geringen dingen,* einen kram anfangen, der kram geht nicht, einem den kram verbieten. Adelung;

> von der groszmutter (*erbt er*) einen kram und laden.
> 'pfui, wer handelt mit schwefelfaden!' Schiller 323^b.

gewandkram, leinwand- *oder* weiszkram, brillenkram, bücherkram, gewürzkram, käsekram, heringskram, gemüsekram, obstkram, 'alter eisenkram' Stieler 1024, *mit altem eisen, ferner* trödelkram, lumpenkram, ablaszkram, bendelkrämerkrom *Simpl.* 3, 137, *s. weiter bildlich* 6, *b.*

3) kram, *die* waare, *auch schon mhd.* (*doch vgl.* kramschatz), *in dieser bed. ohne plur. als collectivbegriff:*

> und krâm allerhande
> von aller welte lande (*findet man da*). *Lanz.* 2679;

aller leie gewant unde krâmen. *Meraner stadtr., s. u.* I, *c*, *α;*

> frau wirtin, meinen kram schaut allen. *fastn. sp.* 477, 18;
> heb auf dein kram und leg wider ein. 291, 18;

kram, *krämerzeug, merx,* kram der kein kauf nit hat (*nicht abgeht*). Maaler 250^d, *er hat nur diese bed.;* sein kram auszlegen *das., mhd.* ûz legen Teichner 170 *Kar.;* einlegen, auspacken, einpacken Adelung; wolt ihr (*eine spitzenkrämerin*) uns nicht euren kram sehen lassen? A. Gryphius 1, 780; einen vollkommenen krahm, sowohl von allerhand nützlichen sachen als kindereien und spielwerk auslegen. *Felsenb.* 1, 106; mache mir doch einen weg mit deinem krame zu ihm. Lessing 2, 394. schlechter, elender kram, verlegner kram. *s. weiter* 6, *c. auch hier als fem.* (*s.* I, *c*, *β*):

> es ist die ronde wält ein glücktopf wol zu nennen,
> in dessen schöner kram wir uns vergaffen können.
> Rompler 221.

4) *das im* krame *gekaufte.*

a) ein gekauftes einzelnes stück Schmeller 2, 385, *ganz wie* messe *auch das auf der messe gekaufte bezeichnet,* kirchweih *ein geschenk von der kirchweih* (*sp.* 831 mi[illegible]e). *sicher schon mhd. nach folg.*

b) bes. gekauftes g e s c h e n k (*wie* messe *gleichfalls*), *schon mhd.:*

> (diȥ cleit) daȥ sante si Jâsône dar . . .
> ze krâme und ze einer minne (*denkzeichen*)
> solte eȥ sin âmie hân. Konrad *troj. kr.* 11306;

letzekrâm *abschiedsgeschenk, s.* Tobler 121^b; *dem.* kræmel,

> (*richter*) die sich lâȥent valten (*beugen*)
> mit gâbe und och mit kræmel
> und sitzent uf die schæmel (*s. Germ.* 9, 59),
> der gitekeit gestüeles. *Martina* 47, 93.

auch dieses ohne plur.: so fragt sie (*den heimgekehrten mann*) nach dem kram. *Garg.* 73^a (124); sie (*die liebhaber*) einem getrewen kaufman die brief uberantworten, mit etlichen schönen kleinotern so sie ihren jungfrawen zu eim kram schickten. *buch d. liebe* 250^d; die jungfrau, die der hauptman der frauen zum krom het geschenkt. Bolz *Terenz* 64^b; indessen legte ich meinen krahm aus. *Felsenb.* 1, 43, *mitgebrachte geschenke.*

c) so noch schwäb., schweiz.: ein mitbring von der reise heiszt krohm. Auerbach *dorfg.* 1, 247; wie sie kämen und was sie brächten an kram und neuigkeiten. Gotthelf 13, 180; er brachte seiner Therese den kram des Mareieli selber. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 3, 48. *es heiszt so das hochzeitgeschenk des bräutigams an die braut, oder was man vom jahrmarkt, von der kirchweih mitbringt,* marktkrom, chilbichrom, *vgl.* messkram *xenium* Dief. 633^a, Grimmelshausens *stolzer Melcher wird* der teutschen jugend zum messkram verehret (4, 323 *Kurz*). *s. auch* kramen 2, kramet, krämsel, kramschatz.

5) *die bed.* 3 *angewandt auf allerlei* 'z e u g', *besonders mit dem begriff des manigfaltigen, wie es eben ein wirklicher* kram *zeigt.*

a) in geschäftlichem ernste. diebe z. b. nennen ihr diebsgut ihren kram: sie wusten aber kein sicher ort im dorf, dahin si iren kram, so si nächtlicher weilen überkamen, tragen möchten. Wickram *rollw.* 105, 9, *nachher ebenso* wahr 17, *vorher* kaufmanschatz 2. *schles.* hochzeitkram, brautkram, *die ausstattung der braut.* Weinhold 46^b. *von einer kartenschlägerin:* mit den gewöhnlichen vorbereitungen und ceremonien legte sie nun ihren kram aus. Göthe 25, 278, *auch das* auslegen *bleibt im bilde der krambude.*

b) jetzt meist geringschätzig, in zorniger, widerwilliger oder doch verdrieszlicher stimmung gebraucht: was kostet der ganze kram? *fragt ein käufer halb geringschätzig;* packt euren kram zusammen, *die mutter zu den kindern, auch* spielkram, *wie* spielzeug; der kram kostet mich geld genug, *etwa von ausstattung einer wohnung, reisegerät u. a.;* der kram nimmt doch kein ende *klagt einer der aufzuräumen hat oder beim auszug.*

c) genauer heiszt im hause das kleine zeug oder gerät der kram (*wie der* kram *eines* krämers *aus hundert kleinigkeiten besteht*), *oder diesz meint geradezu plunder* (*hübsch* unkrâm Richey 136, *wie* unrat): der kram ist ja nicht das aufheben wert, *daher die* kramkammer *wie* rumpelkammer (*für* gerümpel); nur nichts überflüssiges im hause! nur nicht zu viel möbeln, geräthschaften . . . . es ist mir nichts unerträglicher als so ein alter kram von besitzthum. Göthe 19, 146. *s. auch* kinderkram, weiberkram, modekram, kleinkram.

d) verächtlich dann von allem möglichen, als zusammenfassendes kraftwort wie das leben sie liebt; z. b. von unkraut: wat dat krâm inwörtelt! Schambach 111^a.

e) auch als mittel collectiva zu bilden, wie zeug *gleichfalls, z. b. ganz ernst* blumenkram Spee *trutzn.* 286, sternenkram 80. *so noch verächtlich, z. b.* bücherkram, kleiderkram.

6) *dann überhaupt in allerlei bildlicher anwendung.*

a) nach 1, kram *gleich krambude:*

> do (*indem sie einen burzelbaum schlägt*) enpfert ir ein wort,
> das reucht von wurzen
> ausz einem kram, heiszt quatterloch. *fastn. sp.* 382, 2,

wie geruch aus einem gewürzkram, zu quatterloch (*dreckloch*) *vgl.* quattrich *unter* koth I, *g, dasselbe bild mnl.:* hem crakede die taverne *Rein.* 1291, *pepedit;*

> zwei kräme (*die brüste*), wo man hold und freundligkeit ausleget,
> und wo ein rother mund nur kan der kaufmann (*käufer*) sein.
> *Hoffmannswaldaus und and. ged.* 2, 3;
> und (*der geld suchende freier*) kriegt, wie er verdient, die wolgeborne dame
> mit einer welken brust und ausgeleertem krame.
> Günther 542;
> manche liebe lange nacht . .
> wenn wir auf dem fasse schliefen,
> oder auch, nach dem es kam,
> in den kram
> artger mägdgen liefen. 913;

> aet mi eens in u (*eurem*) craemken spelen.
> *hor. belg.* 11, 288, *obsc.*

die (*ideale*) *welt heiszt* 'gottes kram', *gott als verkäufer:* in gottes kram sind alle wahren um arbeit und fleisz feil. Lehman *flor.* 1, 45. *eigen von einer einbildung:* Catilina, Lentulus . . die gaben für und schlugen in selbs ein kram im herzen auf, Sibylla hetts geweissagt, dasz sie herrn zu Rom werden solten. Aventin 110^a. *merkwürdig mhd.* die krâmen (*zu* I, *c*, *α*) *vom himmel, von der ewigen seligkeit* Haupt 8, 297.

b) nach 2, *wie* handel, geschäft, *früher* kauf, *die ebenso vielfach anwendung haben auf allerlei angelegenheiten:*

> wir müssen allesamen
> noch besser an den kramen (*zu* I, *c*, *α*),
> eh mans noch kriget ein. Soltau 2, 359,

im munde der belagerer Stralsunds 1628, *wie* 'daran' müssen, *an die arbeit, not;*

> gut dasz die erste frau verbundne blicke trägt,
> sie hätte, säh sie disz (*das küssen*), gewiss den kram gelegt.
> Günther 401,

wie einem das geschäft legen, *hindernd eingreifen;* wir wurden in wenig tagen des ganzen krahms einig. *Felsenb.* 1, 74, *des 'handels', von einem liebesverständnis;* heraus mit der sprache! sonst flattere ich gleich zu ihm und verrathe ihm den ganzen kram. Weisze *briefw. d. fam. des kinderfr.* 9, 175; das verdirbt mir den ganzen kram, ich würde den ganzen kram verrathen, das ist ein böser kram. Adelung, *ein böser 'handel', 'geschichte' oder 'sache';* da ich mit allerlei kram meine zeit hinbringe und meine liebe vor tische nicht sehen kann, soll ihr dies zettelchen einen grusz tragen. Göthe *an fr. v. Stein* 3, 39, *kleinliche geschäfte;* ich habe den ganzen kram satt, kann mich nicht in den kram finden, *angelegenheit.*

c) nach 3, *von gegenständen, verhältnissen, als kramwaare gedacht:* sie sind mit inen selbs nicht eins, sie sind irr in irem kram. Luther *tischr.* 267^a, *doch wie öfter mit ineinanderflieszen der verwandten bedeutungen;*

> der sich rümet (*rühmte*) ein herr zu sein
> auf erd und mehr, musz legen ein
> sein kram und bald auszreiszen.
> Weller *30jähr. kr.* 181,

von Wallenstein vor Stralsund, wie einpacken, *zugleich noch eigentlich vom belagerungszeug* (vasa colligere); und ihr könnet den handel verderben, ehe der kram ausgelegt ist. *Pierot* 1, 82, *die angelegenheit eingefädelt;* ihr unverschämten weibsbilder, die ihr so gern alle euren kram an den tag leget und damit gleichsam eure ehre und zucht öffentlich feil bietet. Gerber *sünden* 995;

> fällt dich (*schöne*) ein kleines fieber an,
> so ist dir in den crahm gethan,
> so müssen die verwelkten falten
> der schönheit leichenpredigt halten. Picander 3, 511,

etwas was 'den kram verdirbt'; was die fabeln der heiden von ihren göttern und göttinnen anlanget, so ist dieses gleichfals ein verlegener kram, der zu nichts dienet. Gottsched *vernünft. tadl.* 1, 93, *wie* 'verlegne waare';

> ich lasz euch euren markt und kram,
> laszt mich in meiner hütt' alleine!
> Immermann *ged.* (1822) 162.

d) nach 5, *'zeug', geringschätzig:*

> und als die frau in Engelland kam
> mit ihrem jungen landsknechtkhram,
> sehr übel wards empfangen. Weller *30jähr. kr.* 119,

von der gemahlin des winterkönigs mit ihren kindern; da sind wol die gedächtnisznarren die vornemsten. unter allen tieren machen sich keine unnützer als diese, welche mit einem schwären kram ungeheürer gelehrsamkeit beladen sind und solchen auszer zeit und ordnung und mit groszem geschrei verschütten. Spreng *zu Drollinger* 191, *heute allgemein* gedächtniszkram; der ganze kram frommer observanzen. Kant 6, 363;

> mein liebes kind, sprach er, man musz vor allen dingen
> den ganzen dunklen kram in zwo drei fragen bringen.
> Zachariä *schnupftuch* 1, 239,

logisch fassen und abwickeln, auch nach b zu verstehn; der verfasser (*der krit. wälder*) sei indes wer er wolle, so ist er doch der einzige, um den es mir der mühe lohnt mit meinem krame ganz an den tag zu kommen. Lessing 12, 229, *briefl. von der fortsetzung des Laokoon;*

> geweiht sei dieses taschenbuch
> dem groszen kram von kleinigkeiten,
> die sich um dein gedächtniss streiten. Gotter 1, 231;

ich hab nie was von der hölle geglaubt und alle dem kram. Lenz 1, 141; das ganze Newtonische farbenwesen ist nur ein wortkram, mit dem sich deshalb so gut kramen läszt, weil man vor lauter kram die natur nicht mehr sieht. Göthe 59, 285;

> das war ein ganz verdammtes ding
> für monsieur Bonapart.
> der ganze kram verloren ging,
> das hatt er nicht erwart. Soltau 1, 608, *v. j.* 1815.

so wortkram, wörterkram (Lessing 1, 177), ideenkram, phrasenkram, rätselkram, notizenkram, gelehrtenkram, dichterkram (Günther 388), pfaffenkram *u. a. in freier neubildung; besonders von dem womit sich einer als liebhaberei kleinlich beschäftigt,* er hat für nichts sinn als für seinen kram, *vergl.* krämer 2. *so abstract übrigens schon mhd.:*

> die unsêligen girekeit,
> die mit valsche ûf ir treit
> allen suntlichen krâm. *pass. K.* 251, 9.

c) auf alle drei eig. bedeutungen beziehbar in folg.: das die röm. kirch sich sehr fein mit der ketzer muscheln schmucken und ausz iren lehren das jenig saugen kan, was ir in irem kram und binenkorb am besten anstehet. Fischart *bienk.* 1588 53^a; ausz dem er leicht abnehmen konte, dasz diese (*leute*) nicht seines krams wären. Philander 1650 2, 208, *nicht zu ihm. 'in seinen kram' passten;* was dir nicht in deinen kromen dient, lasz auszen. Henisch 696; allein das taugte nicht in meinen kram. *Pierot* 1, 9; auf gleiche art schaften sie noch verschiedene andere, die nicht in ihren kram dieneten, heimlich bei seite. Heilman *Thucyd.* 1106; die gemeine meinung hierüber taugte in ihren kram ganz und gar nicht. Lessing 8, 337; umsonst zu stehlen schlug nicht in meinen kram. Michaelis 4, 44; lehre, die mehr in ihren kram gehört. Claudius 4, 102; was den fürsten in ihren kram dient, da sind sie hinter her. Göthe 8, 31. 42, 273;

> unser meister das all ersicht
> und freut sich dessen wundersam,
> denn es dient sehr in seinen kram. 13, 128;

und was sich sonst drin (*in der bibel*) hätte finden lassen, aber in ihren kram nicht passte, ward wie gift behandelt. Danzel *Lessing* 284. *daher auch so:* schlauköpfe, die .. jedem glauben, der ihnen in den kram zu reden weisz. Gotthelf 19, 232. *wie es ihnen zusagt, vgl.* einem in den beutel reden; kein kaufman rath ihm ausz seinem beutel oder kram (*sich zum nachtheil*), ad suum quaestum quemque callidum esse oportet. Weidner *apophth.* 3, 58.

KRAMANZ, KRAMANZEN, *übermäszig höfliches gebahren, complimente, umstände, besonders im* 16. *jahrh. viel gebraucht; s. schon unter C. die formen zu trennen ist nicht wol thunlich, sie scheinen im gebrauch selbst meist unklar geblieben zu sein zwischen einem subst. collectiver art und einem infinitiv ohne sonstige verbalform (doch vgl. das spätere* hab cramanzet *unter* 1, *h*), *wie das bei dem seltsamen ursprung des wortes begreiflich ist.*

1) *Gebrauch und bedeutung.*

a) zuerst ein seltnerer gebrauch, von schrift, wol schnörkeln:

> jeder will schreiben ein kramanzen,
> das man sech, wölichen weg er tanzen (*so*)
> und das er hab ein sundern reigen.
> 'J. L. S. Dils Metz ist mein eigen'.
> Grüningers *narrenschiff Straszburg* 1494,
> *bei* Zarncke *s.* 113^a,

es ist von der sucht, haupts. liebender, die rede, die wände mit inschriften zu bemalen, also hier geschriebner liebesgrusz oder seufzer, vielleicht mit gemeint der kunstvolle schnörkel mit dem der name angedeutet wird, wie es darauf heiszt

> si ziehen ausz ein bůchstab schon (*schön*),
> darüber malt man dann ein kron,

als huldigung an die geliebte. der begriff der schnörkel als zierrat noch schweiz., s. 3, *d.*

b) kramanzen *beim tanzen u. ä.:*

> sie hetten umb den kreisz ir tanzen
> und machten gar seltzam cramanzen. H. Sachs 2, 4, 49^a;
>
> noch mehr kurzweil ward ich ersuchen (*auf der kirchweih*)
> und kam zu einem hanentanz.
> da machtens wunderlich kramanz
> mit gnippen, gnappen und verdrehen,
> das man ihn thet weisz wohin sehen.
> H. Sachs 1, 397^a 1590 (kromanz 530^a 1558),

das höfliche verbeugen, knixen, drehen (*s.* knappen I, 5), *in der parodierenden übertreibung des übermuts;*

> es sei beim wein oder beim tanz,
> so mach wir gar seltzam cramanz,
> das uns musz förchten jedermann. *das.* 355^a,

von den lebhaften körperbewegungen der bursche in übermütiger lust.

c) von höflichem knixen und thun bei begrüszungen u. ä.: und Belial fieng sich an zu neigen, machet viel krums und kramanzens und sprach .. Ayrer *proc.* 2, 3. *recht deutlich in der* 2, 637 *angeführten stelle aus* Keisersberg, *wo eltern den kindern nichts zu essen geben,* sie müssen inen vor (*zuvor*) bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen *u. s. w.; bei demselben einmal von einem hündlein:* es würt umbher gon zů kramanzen und zů wedlen.

d) von demselben, mit höflichen redensarten verbunden:

> schmeichleten mir mit vil cramanzen.
> H. Sachs 3, 2, 165^a;

wol! sagte er (*der rentmeister*), als der bauer sein gramanzies ausgemacht hatte, was wolt ihr, guter freund? *Simpl.* 3, 325, 20 *Kurz;* ohne weitläuftig kramanzen. *Harnisch* 146.

e) von höflichen redensarten als einleitung eines anliegens, befürwortung einer behauptung u. dergl.: was sol ich viel kramanzens machen? Kirchhof *wendunm. nr.* 133 (1, 164 *Österl.*), *die anfangsworte eines betrunkenen hofmannes, der eine empfangrede des Görlitzer rats beantworten soll;*

> ich wil nicht vil cramanzens machen,
> sondern bald greifen zu den sachen.
> *grobiana,* Gödeke *deutsche dicht.* 1, 155^b, 56;
>
> ich kan nicht wie (vil?) kramanzens machen
> und rede gleich zu von der sachen.
> Krüger *von d. anfange u. ende der welt* C.

f) dann von künstlicher, überflüssiger rede überhaupt:

> und wie einem krüppel anstet
> auf sein füszen das danzen,
> so ist es auch wenn der narr ret
> von weisheit vil kramanzen.
> H. Sachs *meisterges. v.* 1549, *Berl. hs.*
> *f.* 25 *s.* 369;

nit vil gespeis und wenig kramanzens! nempt die schlüssel und bringen uns .. den zarten fronleichnam Christi! *sendbr. von der messkrankheit* 1528 (*kloster* 10, 370); die that also klar und offenbar, das nicht viel kramanzens oder theding (*gerede*) bedörftig. Kirchhof *mil. disc.* 221; ich soll vor hohen leüten nicht vil gramanzens, aufschneidens und geschwätz machen. Philander 1650 2, 190.

g) daher wie umstände, *mit denen einer sich sträubt gegen etwas, mit denen man sich gegenseitig behandelt u. dgl.:*

> ihr schergen, greift sie nur recht an,
> ihr dörft nit vil kramanzes han.
> Thieb. Gart, *Joseph* 1540 D vij;
>
> jud, mache nur nit viel kramanzen,
> du wirst bald anders lernen tanzen.
> Tob. Kober *idea militis christ.* 1607 K v;
>
> was darf es vil krammanzen?
> wir hand all grosz beger
> einmal mit üch ze tanzen (*kämpfen*).
> Rochholz *eidgen. liederchron.* 373;
>
> so darf es nicht kramanzens vil,
> so müst ihr unser gfangene sein. Ayrer 1058, 25;

dann der teufel als ein trawrgeist macht nicht viel cramanzens, wo man beieinander in ehren frölich ist. *wisbadisch wisenbrünlein* 11. *auch von überflüssigem thun:*

> ir machet heint sehr vil cramanzen. H. Sachs 1, 27^a,

klage des narren, dems zu lange dauert bis zum essen.

h) possen, närrisches thun überhaupt (*vgl.* 'bossen und cram.' *unter c*):

> weil sie nun hett am abendtanz
> mit herr Martin gar vil cramanz
> und hat mit im heimlich ir gesprech.
> H. Sachs 2, 4, 18^b;
>
> der Grefenbrunn west vil kramants,
> wenn man in thet fragen.
> *lied von einer stolzen hausmaid, fl. bl. o. o. u. j.,*

von liebesgeschichten zwischen dienstmägden und burschen. von wunderlichen ceremonien (was sich dann wieder an a. b anschlieszt): so hör ich wol, ich mûsz wider ein gleisnerisch romanist werden und alle ordnung und kramanz mit in halten. H. Sachs *dial.* 65, 8.

i) selten in wirklich flectierter verbalform. ich habe nur ein beispiel, das eben in der zimmerischen chron. auftaucht: der mit eim sollichen langen messer hab cramanzet (*ironisch*) und sein höflichkait mit solcher gefahr der (*bei tisch*) nechst geseszmen erweisen wellen. 4, 128, *von erklärender handbewegung.*

2) *Herkunft, nebenformen.*

a) die von J. Grimm 2, 637 *nach* Frisch 1, 366^a *gegebene ableitung von franz.* grimace *hält nicht stich, denn diesz hat nicht den begriff der höflichen geberde, der hier die hauptsache ist, sondern den der verzerrten; auch die geschnörkelt höfliche rede, die* kramanz *mit bezeichnet, fehlt im frz. worte, das zudem in der form nicht stimmt. in dieser stimmte zwar das it.* gramanzia *gleich* negromanzia, *das* R. Köhler *zu* H. Sachs *dial.* 65, 8 *als quelle annimmt; aber der begriff* (*zauberei*) *stimmt gar nicht.*

b) mhd. formen helfen auf die rechte quelle. im jüngern Titurel 1931, 2 *ist davon die rede, wie frauen,* amîen, *ihren rittern im turnier für die in ihrem dienste verstochenen lanzen danken,* wie sie nâch dienest kunnen gramazîen, *das ist nichts als* grand merci *zurufen, wie die französischen damen. natürlich ist die höfische geberde des dankes eingeschlossen, und was sonst dabei zierliches gesagt ward, auf deutsch* dank, habedank, dankhab *genannt. das* 'gramazî' *ist nach dem gehör übernommen, wobei das genäselte* n *vor dem* m *und das* r *vor dem* c *verloren gieng. letzteres erscheint aber auch noch, z. b.* gramerzî, bele Îsôt (*wb.* 1, 565^a), einen gramarzî geben Haupt 1, 226. *so noch im* 16. *jh., wahrscheinlich neu aufgefrischt:*

> ein gramerschy oder dank hab.
> Fischart (*s. unter* dankhab 2, 737);
>
> die (*geschenke*) nemmens von der hand hin dan
> und wunschent nit ein grammers dran.
> Murner *geuchm., kloster* 8, 947.

an die form ohne das r *schlieszt sich an noch im* 16. *jh.* grosz gramasen machen (*var.* grammasen) Schade *sat. u. pasqu.* 3, 179, *vgl.* Fromm. 6, 76, *bei* Keisersberg kramatzen machen (*oben* 2, 638, Frisch 1, 366^a), *bei* Frank grammaschi (*s. unter* belletschier).

c) das franz. hofwort musz früh stark gebraucht worden sein, das zeigt seine begriffserweiterung schon um 1300, *in der hs. des sog. Helbling* 3, 49 *dankt einer für eine* gramassein (Haupt 4, 85), *blosz gefälligkeit, höflichkeit überhaupt. und beim* Boppe *gehört zur vollendeten bildung eines mannes* kunst (*kenntnis*) der gramacîen *MSH.* 2, 382^a, Bartsch *liederd. s.* 222, *wie es scheint gewandte rede überhaupt. doch wird sich im letztern der gedanke an* grammatik *eingemischt haben, wie in* Kilians *angabe* 'grametse, gremetse, *gesticulatio, distortio oris*' 685^a *sich das deutsche wort mit frz.* grimace *mischt. das viele danken mit verbeugen und armbewegungen war das beste bild zur bezeichnung der höflichkeit überhaupt, das volk mag das vornehme franz. wort zuerst spöttisch eben für die fremde franz. 'höflichkeit' gebraucht haben, die es bei seinen herren sah, dann aber auch nachmachte.*

d) die umbildung in kramanz *freilich bleibt zu erklären. auch da musz vermischung mit einem andern naheliegenden worte gewirkt haben, das ich nicht finde. dasz man aber für das fremdwort eine heimische anlehnung suchte, zeigt z. b. die form* klemenzen, *die auch schon im* 16. *jh. in völlig gleicher bedeutung vorkommt* (*s. unter* kleinmenzen 1), *vergl. das thür.* klamassen *unter* 3, *a. auch* kramunz *findet sich:* dan da (*wo*) vil bescheidenheit (*d. h. klugheit*) ist, seint auch vil kramunze. Th. Münzer *brief v.* 3. *sept.* 1524, *bei* Seidemann *Thom. Münzer* 136, *redensarten statt der that, wie es scheint. aber auch umgebildet, dasz es wie spanisch klingt, im* 17. *jh.:* dieser kerl tauge wol (*gut*) auf die hochzeiten, er werde sich nicht lang hierzu bitten lassen, vielweniger, wann es zum sitzen, fressen und saufen kommt, etwas abschlagen oder viel carmandas machen. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 220; von diesen (*dieben*) will ich nicht viel caramandes machen. *ders. unordn.* (1669) 1, 1.

3) *Die heutigen formen und bedeutungen.*

a) die herschende form und bed. des 16. *jh. ist noch schwäb., bair., fränk.,* gramanzen machen; *schwäb. auch* gramanzes, *bair. auch* gramantes (*an die span. form bei* Abele *sich anschlieszend*), *elsäss., pfälz., westerw., mrh.* krammanzies (*s.* 2, 638), *in Nassau auch* krammanze *und wieder* krammantes, *überflüssige complimente, umstände; auch siebenb.* kramantes, *bücklinge, schnörkel* Haltrich *plan* 137. *es ist eigen, wie man dem worte und dinge eine fremde form zu bewahren trachtete. mit freierm lautspiel umgestaltet nd.,* kranzimanzi maken (*brem. wb.*), *tirol. aber wirklich* grimassen machen, *umstände* Fromm. 6, 441. *thür. dagegen, in der Ruhl,* klamassen, *unnötige worte, überflüssige redensarten* Regel 153, *s. das* klemenzen *unter* 2, *d.*

b) daneben aber geht noch, an frz. grand merci *sich haltend, mrh.* gramaschê, gramerschê Kehrein 1, 171, *siegerländ.* grammeschê Schütz 1, 19 *u. s. w., s. unter* G. *auch das* grammaschi *bei* S. Frank *unter* 2, *b zuletzt ist danach auf* î *zu betonen.*

c) aber auch die bed. lief weiter aus, zum theil ziemlich merkwürdig: schlesisch karmanzeln *von liebesscherz, westf.* kramantseln *geradezu coire* (*vgl. vorhin aus d. liede von der hausmaid* 1, *h. aber auch prügeln* Fromm. 3, 366, *kärnt.* kramanzen *und* karmanzen, *ausschelten und prügeln; ferner schweiz.* gramuseln *kitzeln, aber* gramausen *mürrisch reden, thun, diesz henneb.* gramaunzen Fromm. 2, 465, *in vermischung mit ähnlich klingenden heimischen wörtern und scherzhafter umkehr der urspr. bedeutung.*

d) dagegen schweiz. kramänzeln *schnörkelhaft zieren,* kramenzel *n. gehäufter zierrat, vgl.* Fromm. 3, 294^a *aus Bern* '*concinnare, figurare*' *und* '*opus figuratum*', *das nebst schwäb.* gramanzes *pl. confect als liebesgabe wieder deutlich auf den franz. ursprung weist, s.* kramanzen *flitter schon bei* Keisersberg *oben* 2, 638, *und* fratzen, *nugae, eig. zierrat.*

e) noch viel weiter abweichend und doch nicht ohne band mit dem vorigen deutschungr. in der Heanzenmundart kramátz *m. unnützer 'kram', in Presburg* kramâschi *f.* Fromm. 6, 335, *diesz auch östr.* Castelli 148, *s. dazu bair.* grâmeisch *n. gerümpel* Schm. 2, 108, *der dazu merkwürdige slav. anklänge beibringt* (*weiteres bei* Miklosich *lex. palaeosl.* 141^b), *wie* Diefenbach *goth. wb.* 2, 425 *keltische. freilich hört da jeder gedanke an* grand merci *auf, aber es muszte erwähnt werden.*

f) ebenso ist zu erwähnen wegen merkwürdigen anklangs westf. kramäntsel *und* karmäntsel *grosze ameise* Fromm. 3, 366. 5, 457. 6, 476. 227 (amäntsel *kleine ameise*), kremense Nemnich; *osterl.* kramutzchen *läuse.*

KRAMAT *mit zusammensetzungen, s.* krammet.

KRAMB, *s.* krampe *a. e.*

KRAMBAMBULI, *m. Danziger wachholder- oder kirschbrantwein, dort in einem hause 'zum lachs' bereitet, daher* 'veritabler Danziger, echter doppelter lachs' Lessings *Minna v. B.* 1, 2 (*auch* goldwasser):

> krambambuli, so heiszt der titel,
> womit dich ein starost beehrt.
> du bist das süsze labungsmittel,
> das Danzigs officin gewährt.
> halb klingst du deutsch, halb popolsky,
> recht majestätsch krambambuli *u. s. w.*

beginnt ein bekanntes lied, welches ihn langatmig preist und aus einem noch längeren hervorgieng, das 1747 *zu Danzig gedruckt ist:* Koromandels (*Wittekind*) nebenstündiger zeitvertreib in teutschen gedichten *s.* 413—436, *s.* L. Erk *neue samml. deutscher volksl.,* 2. *bd.* 6. *heft s.* 60. 66, *weimar. jahrb.* 6, 164;

> vornähmlich wenn man nach dem essen
> ein glas krambambuli drauf nimmt.
> '*scherze*', *Helmst.* 1762 (*literaturbriefe* 14, 207);

Dreyer, schöne spielwerke beim wein, punsch, bischof und krambambuli. Hamburg 1763;

> manch glas krambambuli sank (*senkte*) er der zeit ins grab
> des dicken bauchs. Klamer Schmidt;

'das ist krambamboli, und zwar feiner, in Nicolajew gemacht'. ich trank davon und fand einen rosenrothen honigsüszen schwachen likör. Kohl *Südruszland* 1, 245. *jetzt führt den namen ein getränk aus heiszem brantwein mit zucker, 'schnapsglühwein'* (Vollmann *bursch. wb.*). *böhm.* krampampule *f. zugerichteter brantwein. schwäb.* krambambel *schnaps überhaupt* Schmid 242. *ist es wirklich slav. ursprungs? ein schwäb.* kramp *m. kleiner eigensinniger mensch erscheint in sich erweitert zu* krampampes Schmid 325, *vermutlich vielmehr aus* krampes (*vgl. unter* knospe 4, *c*); *ebenso scheint in* krambambuli *ein sangartiges lautspiel für* krambel, krampel *zu stecken, und das klingt deutsch. so* runkunkel *vetula aus* runkel *runzel.*

KRAMBEDIENTER, *m. ladendiener eines krämers:* alle juden sollen sich .. der partiererei mit denen handels- oder crambedienten .. enthalten. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 135.

KRAMBUDE, *f. taberna mercimoniorum.* Stieler 105, *schon im* 14. *jh. md.* krâmbode: 'institoria, quae dicuntur kramboden'. Riedel *cod. dipl. Brand.* 14, 75. *nhd.:* mich in eine krambude oder gewölbe setzen. *pers. rosenth.* 3, 21; durch die confusion der alten krambude eines raritätenhändlers. Göthe 43, 317, *d. i. 'bude mit altem kram'* (*vgl.* kram II, 2 *a. e.*); die groszen lexica, die groszen krambuden der litteratur, wo jeder einzeln sein bedürfniss pfennigweise nach dem alphabet abholen kann. 14, 97; jeder welcher sein katheder .. zu einer transcendentalen krambude ausbauet ... J. Paul *herbstbl.* 3, 50. *dän.* krambod, *nl.* kraamstal.

KRAMBURSCHE, *m. ladenbursche eines krämers:* unterdessen die kramburschen aus dem laden diesem nach und zu sahen. *Leyermatz* 12.

KRÄMCHEN, *n. kleiner kram, nl.* craemken *hor. belg.* 11, 288: er hat ein krämchen mit victualien; die gute frau Kaiserin mag nur auch ihr krämchen zusammen machen und ihr voriges glück mit dem rücken ansehen. Günther 1002, *ihre siebensachen, habseligkeiten;*

> nimm für einen deiner blicke
> unser ganzes krämchen hin. Gotter 3, lxvii.

KRAMDECKE, *f. velarium,* ein kromdeck. Dief. 609^b. kramdeck *n.* M. Kramer 1787. *vgl.* krämerdecke *und* kram II, 1.

KRAMDIENER, *m. ladendiener eines krämers.* Frisch 1, 543^a. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 179. 180.

KRAMDOCKE, *f. wie* krampuppe, *ergibt sich z. b. aus dem entlehnten dän.* kramdukke, '*Nürnberger puppe*'.

KRÄMELER, *m.* der gern krämlet, *emax.* Maaler 250^b. Stalder 2, 127. krämler M. Kramer 1787.

KRÄMELKIRSCHE. *f.:* etliche haben ein hartes, doch liebliches süszes fleisch, die man krämelkirschen heiszet. Hohberg 1, 435^b. *bei* Nemnich krämmelkirsche, *grosze pelzkirsche.*

KRÄMELN, *oft kaufen, bes. kleinigkeiten,* krämlen Maaler, M. Kramer, *dim. zu* kramen 2, *s. d. und* krämeler.

KRAMEN, 1) *von* kram 1. 2, *kramhandel treiben, nundinari* Brack *bei* Dief. 385^b, *gewiss schon mhd.* (krâmen), *und mnl. nach* Kilians kraemen *mercari, nundinari. nhd. noch bei* Frisius ('*markten*'), Maaler, Kirsch ('*auf der mess handeln*') *für nundinari, obwol das auch einkaufen bedeutet, aber deutlich bei* Stieler *mercaturam facere,* Steinbach, Frisch *negotiari.* ein kramendes handwerk, *womit ein kram, handel verbunden ist. ein sprichwort* der markt lehrt kramen *faszt noch* Adelung *so auf, wie* Frisch:

> der mark der wird sie kramen lehrn. Ayrer 151^b;
> nun der mark wird wol kramen lehrn. 79^a;

der markt wird dich schon lernen kramen. *Simpl.* 3, 221, *obwol auch das vom käufer als handeln oder einkaufen zu verstehn ist. vgl.* krämer, verkramen *verkaufen,* auf *und* auskramen *ausverkaufen* (Stieler 1024). *auch nd. mit einem geschäfte haben oder machen, zu verhandeln haben.* Schambach.

2) *vom käufer, einkaufen, mhd.* krâmen, *wol auch mnl.; nhd. mercari* Frisius, Maaler, Stieler, *s.* einkramen, erkramen.

a) erkaufen überhaupt, auch bildlich: wiewol er (*der papst, bei seiner wahl*) die verwilligung und stimmen ... der cardinalen mit ducaten und etlichen tunnen kronen .. gekromet. Luther 6, 329^a; ohnnöthig ists sich seinem liebsten zugefallen mit theuren holländischen spitzen zuzieren ... siehet er dich aber gleichwol gern darinn zu seiner augenweid, so mag er dir solche selbst kramen. *Simpl.* 3, 127 (161);

> demuth heiszt er mit namen,
> ein edles perlein gut.
> du magst es wolfeil kramen.
> *geistl. lied* 17. *jh.,* Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 150.

b) hauptsächlich einem ein geschenk kaufen, vom jahrmarkt o. a. mitbringen (*vgl.* kram 4): warum kromestu jetz in der mess des mannes frowen ein krömlin? allein das du sie dir geneigt machest zu der unkeuscheit, und kromest dem man auch. Keisersberg *brös.* 1, 90^a; so musz er ir ein blasbalk kaufen, so kramet sie im ein abbrechen (*lichtputze*). 95^b;

> ach lieber herr, nun kromen mir,
> die Frankfurter mess kumpt ouch harfür.
> schenkt mir dis, ach gebt mir das.
> Murner *geuchm.* 945 *Sch.;*

ehe mir auch auf diesem messtag gekrompt und ich des ablasz theilhaftig werd. *Hugo Schapler* 34; unser furen abwägen zwen gan Frankfurt (*zur messe*), so wolten den die wiber, man solt vill kramen. die wolt hüpsche küsse (*küssen*), die zinin gschir, ich kouf(t) isin häven (*töpfe*), brachten ettlich mal ein ganz vasz voll krampt ding, aber gelt wenig. Th. Platter 90; wer einen kindelen will, musz eim auch kramen. *Garg.* 152^a, *s.* kindeln 3; wer je stands halber wie ich (*sagt Coryphaea*) gehalten zu sein meint, ein florhauben, spitzen, bendel und dergleichen galanterien zu tragen, der mag es entweder am maul ersparen, oder wanns eins von jungen kerlen nicht gekramet bekommen kann, mit einer andern leichten arbeit à part erobern. *Simpl.* 3, 137; schenkst dem meitschi nicht ein, tanzest nicht mit ihm, kramest ihm nicht. Gotthelf 8, 190 *und oft;* hast mir denn gar nichts gekrohmt? Auerbach *dorfg.* 1, 247. *noch allg. schweiz., schwäb., bair., auch dim.* krämeln, *besonders von naschwerk,* sein geld verkrämeln.

c) dasselbe bildlich, in üblem sinne:

> was gilts, man wir (*l.* wird) im kramen drumb
> dermasz, bisz der umbs leben kumb. *trag. Joh.* F 6.

3) *mit den waaren, dem* kram *hantieren:* kramen, *kram auslegen, merces explicare.* Kirsch, *ebenso nl.* Kilian. *gewöhnlich* auskramen *und* einkramen, *aus und ein legen, auch* abkramen (Frisch). *schwed.* kräma *kleinhandel treiben, hausieren* Rietz 349^b, *nach* krämare *krämer.*

4) *danach mit dingen hantieren wie der krämer mit seinem kram thut; auch bei* kram (5. 6) *stellte sich die entsprechende allgemeinere bed. ein. diesz* kramen *hat zuerst* Adelung: er musz immer etwas zu kramen haben, *in ordnung zu stellen,* im hause herum kramen, bei den büchern kramen; *aber nd. schon früher* Richey 137 (ümkrahmen, *in andere ordnung bringen*), *das brem. wb., z. b.* mit dem gelde, bi den bökern herum kramen, *im gelde wühlen, die bücher umstellen. es ist schriftdeutsch (und md.) die einzige bed., die heutzutage gilt.*

a) intrans.: helfe dem alten, dasz er fertig wird, dasz er nicht ewig kramt. Göthe 11, 116, *er schafft fische aus dem netze in den fischkasten;*

> mutter, ihr kramtet so lange, die alten stücke zu suchen.
> 40, 245;

man kochte die seife selbst, genug, man hatte immer etwas zu thun und zu kramen. 29, 99, *allg. von thätigkeit, in vielen und kleinen dingen;* ich habe viel zu kramen. *an fr. v. Stein* 1, 285;

> Hans, nachtwandelnder schalk, was kramest du?
> Voss *Luise* (*l. h.*) 2, 360;

da mir eben beim kramen der erste entwurf (*des liedes*) durch die finger läuft, so sende auch dieses mit. Zelter *an Göthe* 3, 432. *man nimmt gern ein malendes* herum *hinzu:* ich schreibe dir auf meinem zimmerchen im weinberg, über mir höre ich unsere lieben weiberchen herumkramen in häuslichen geschäften. Schiller *briefl.* 13. *sept.* 1785 (*an Körner* 1, 53).

b) genauer bezeichnend mit in, mit, unter *u. ä.:* er (*Werther*) kramte den abend noch viel in seinen papieren. Göthe 16, 187, *ordnung machend, sichtend, besonders auch vom wühlenden suchen, wie lat.* scrutari *von* scruta *gerümpel;* er .. kramte (*sichtend*) unter seinen papieren, und rüstete sich zur abreise. 18, 48; vielleicht fällt ihnen beim kramen in ihren papieren noch irgend etwas für die horen oder für den almanach in die hände. Schiller *an Göthe* 16. *mai* 1797; darauf kramte er eifrig in seinem schubsack und zog endlich unter allerlei plunder eine alte zerfetzte landkarte hervor. Eichendorf *taugen.* 112;

> was kramt ihr in dem kaiserschatz? Göthe 41, 286.

c) ins geringschätzige übergehend, wie kram *selbst* (*s. d.* 5, *b. c*)·

> (*dasz ich*) schau alle wirkenskraft und samen
> und thu nicht mehr in worten kramen. Göthe 12, 30;

das ganze Newtonische farbenwesen ist nur ein wortkram, mit dem sich deshalb so gut kramen läszt, weil man vor lauter kram die natur nicht mehr sieht. 59, 285;

> was, sprachreiniger, kramst du mit rein deutschklingendem
> machwerk? Voss (1825) 4, 195;

mit dem etruskischen habe ich auch gekramt und meine ansicht von der gänzlichen fremdartigkeit dieser sprache zur höchsten gewissheit gebracht. Niebuhr *leben* 2, 374.

d) ungewöhnlich transitiv: laszt ihn antworten und nicht immer andere dinge kramen. Claudius 5, 79, *wol für* auskramen. *es wird aber richtig trans. so:* die art den scheersack aus und einzukramen. Göthe 15, 60; wir fanden ... manches gute an gemälden und kupfern, aber alles durcheinander gekramt, eben eine hagestolzenwirthschaft. *an frau v. Stein* 1, 243; des abends aber fällt der nachttisch von selbst weg, indem (*beim auskleiden*) keine tausend nadeln auszuziehen, und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser *phant.* 1, 5;

> er trippelt ängstlich durch das haus ...
> und kramt zusammen seinen wust.
> W. Müller *ged.* 1, 229.

so ab, auf, aus, durch, ein, fort, hervor, um, umher, vor, verkramen.

KRAMEN *für* krammen, *s. d.*

KRÄMER, KRAMER, *m. institor, ahd.* chrâmari, *mhd.* krâmære, krâmer, kræmer, *nd.* kramer *und* kremer (*Magd. chr.* 1, 118), *nl.* kramer; *auch schwed.* krämare (*schon altschw.*), *dän.*

krämmer, *isl.* kramari, *entlehnt, s. unter* kram I, *a; ebenso poln.* kramarz, *böhm.* kramář, *slavon., sloven.* kramar (*auch hausierer, wie schwed.*), *wend.* klamaŕ, *lit.* króminiṅkas, *ungr.* kalmar, *das wort ist mit den deutschen kaufleuten weit in den osten und norden gekommen, und auch engl. dial.* creamer, *one who has a stall in a market or fair* Halliwell 278^b *musz deutsch sein. Für* krämer (kremer) *früher auch* krömer, *z. b.* es legt kein krömer ausz von éins kaufmans (*käufers*) wegen. Frank *spr.* 1, 26^b (2, 70^a *dasselbe sprichwort mit* krämer); *ebenso für* kramer kromer Dief. 302^a, *wie* krôm *für* krâm; *alem. auch* kraumer, *s. z. b. unter* 1, *a aus* Jäger.

1) *in eigentlicher bedeutung.*

a) *begriff und doppelform. der* krämer *ist der kleinhändler, im genauen sinne unterschieden vom* kaufmann *mercator, s. dort sp.* 337, *besonders die stelle aus* Ayrer; *dem* krämer *fiel zum handel anheim alles was* 'pfennigsgewerb' *war* (*Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 181). *doch hat der name, wie* kram, *jetzt einen geringschätzigen klang, und nicht blosz nach dem sprachgebrauch der krämer gäbe es eigentlich keine* krämer *mehr, sie sind gleichfalls* kaufleute *oder* 'detaillisten' *u. ä.; doch in der amtlichen innungssprache wird das wort fortgeführt, aber umlautlos. die alte innung der kleinhändler nennt oder nannte sich* kramerinnung, *z. b. in Leipzig* (*mit* kramermeister, kramerhaus *u. s. w.*), *der kleinhändler muszte in der innung* kramer *werden, um unter den leuten* kaufmann *zu sein, und man schrieb gern* cramer, *um jenem anklange sicher zu entgehn; übrigens heiszt es schon im Leipziger stadtb. von* 1359 kramer. *von der alten krämerzunft vgl. z. b.* Jägers *Ulm* 678. 739 (kraumerzunft *v. j.* 1327), *auch da von der* kaufmannschaft *genau unterschieden, unter den zünften aber die erste; daher gab es auch reiche und mächtige* kramer *in städten, z. b.:* Ulrich Schön, was auf dasselb mal (*damals*, 1415) ain reicher gewerbiger kramer. *Augsb. chron.* 2, 126, 27, *i. j.* 1370 *war das.* (2, 2, 21) *ein* kramer *mit bürgermeister. die gemma gemm. Str.* 1518 M 4^d *bezeichnet den unterschied so:* (quod?) mercator vendit, institor illud emit (*der krämer kauft ja selbst erst vom kaufmann*), *setzt freilich selbst auch an* institor, item mercator, ein kremer, *wie auch* Brack mercator *mit* kremer *erklärt* Dief. 357^a; *s. auch* kaufmannskrämer. *der umlaut begründet urspr. keinen unterschied, wie noch die stelle aus dem Simpl. nachher zeigt.* krämer *in buden, tabernarii* (budensitzer Comenius *orb. p.* 1, 261), '*in hütten und läden, als* (*z'*) *Zürich auf der würe*' Maaler 250^b, *aber auch* krämer die unter verzinseten gewelben feil haben, *fornicarii* Dasyp., Nürnberger krämer, *spielwaarenhändler* Ludwig 1065.

b) *belege:*

> laszt euch zu keinem kremer machen. *fastn. sp.* 480, 4;
>
> er hat im kremerei erkorn
> und kert sich an des kramers klaffen.
> 481, 4, *darauf* kremer 35 *u. ö.;*
>
> si hat ain fremden kromer gelassen in ir gaden.
> 668, 7, *obsc., s.* kram 6, *a;*

gehet aber hin zu den kremern und keufet fur euch selbs (*öl*). *Matth.* 25, 9; on was von kremern und kaufleuten ... kam. 1 *kön.* 10, 15; geh hin, wird ein kremer, ein schalk, sagt der henker zu seinem knecht. Agricola *spr. nr.* 226;

> der fünft (*der 9 wandrer*) ein krämer, der musz tragen
> sein kramschatz durch die rauber wagen,
> und musz durchlaufen all kirchweich
> und auch die jarmärk dergeleich. H. Sachs 1, 398^b (1590),

kramschatz *ist doppelt gültig, zu* tragen *und zu* wagen (*technisch vom geschäftlichen 'risico'*), *wie gerade bei* Sachs *oft;*

> bei vollen lernt man saufen,
> bei krämern lernt man kaufen. Simrock *spr.* 11035;
>
> wann einer jezt sein (*des winterkönigs*) wallfahrt beschrieb,
> meint ihr dasz es beim kramer blieb?
> der gmein mann würd es gerne kaufen.
> Scheibles *flieg. bll.* 99;

marktmeister .. der auf dem markte herumb gehen und sehen musz, das es mit den kramern recht zugehe. *pers. rosenth.* 2, 1 *anm.;* verkaufte mich (*der hanf erzählt*) gegen den frühling einem kramer ... derselbe krämer gab mich einem bauer in der nachbarschaft zu kaufen ... war also gemeldter kramer der zweite so an mir gewann *u. s. w. Simpl.* 1685 1, 593 (*bei Kurz* 2, 176 *aber nur* kramer);

> ein kramer pocht und macht mir eine schuld.
> Canitz 251;

ein kleiner krämer sogar darf nicht versäumen, von zeit zu zeit seine bude zu verlassen, messen und märkte zu besuchen. Göthe 23, 122; sonst deuten krämer und gassenjungen mit fingern auf euch. Schiller 104^b.

c) *auch wandernder* krämer, *tabuletkrämer*, ein savoyscher krämer Ludwig 1065 (*s. z. b. sp.* 1977 *mitte*), *hausierer* (*wie slav., schwed., s. oben*): was ist der krämer dagegen, der mit caffee und zucker höckert, oder mit mäusefallen, puppen und schwärmern hausiert? Möser *phant.* 1, 28, *vgl. das.* 32. 34.

d) *geringschätzig für* kaufmann ·

> so oft der herr der wasser und der erden
> die krämer beugt, dasz sie nicht fürsten werden.
> Hagedorn 1, 11,

durch vernichtung von handelsschiffen, es ist mit dem worte auf wucher und schacher gedeutet. vgl. bei Frisch 1, 543^a 'ein krämer, der gleich wider verkauft und theuerer als er es von der ersten hand gekauft, *propola*'. *s. dazu* krämerei, krämerlich, kramern.

e) *zusammensetzungen reichlich, wie bei* kram, *z. b.* gewürzkrämer, eisenkrämer, käsekrämer, ablaszkrämer, seidenkramer Schuppius 203, würzkramer *das.*

2) *bildlich nach dem geringschätzigen sinne.*

a) *den heutigen begriff zeigt recht scharf folg.:* ein anderes ist der alterthumskrämer, ein anderes der alterthumskundige. jener hat die scherben, dieser den geist des alterthums geerbet ... Lessing 8, 243, *der es kleinlich behandelt, der im* kram, *den einzelnheiten, kleinigkeiten verloren ist, s.* kram 6, *d und* kramen 4; poetrix? o wehe, meine ohren! poetria müszten sie sagen, oder poetris — 'is oder ix, herr buchstabenkrähmer!' 1, 223;

> aber seit gestern verstehn die krämer scholastischer schönheit
> jene besiegende kunst besser als stümper Horaz.
> Bürger 95^a;

so anecdotenkrämer (Wieland 21, 222. 35, 57), wortkrämer, geheimniskrämer, wunderkrämer, kleinigkeitskrämer, substilitätenkrämer (Wieland), processkrämer, weisheits- *und* allerweltsweisheitskrämer (Tieck *nov.* 5, 14), umstandskrämer *u. a. in freier neubildung.*

b) *es reicht ader ins* 17. *jh. zurück und zwar zuerst ein wenig anders gemeint:* lügenkrämer Jos. Lange *Polyanthea Frkf.* 1617 206^b, *der lügen vertreibt, mit lügen handelt wie ein krämer, lat.* nugivendulus *bei* Kirsch; wie dergleichen schandfleck die hönische spängleinkrämer .. anzuhenken wissen. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 257, *cas.* 50, spänglein *für schandfleck an der ehre, s. dazu* klemperlein; dasz es wol ein gelehrter mährleinkrämer im abgöttischen pabstthum mag erfunden haben. *rockenphilosophie* 1709 1, 373 (2, 97), *früher auch* märleintrager *u. dergl.;* fabelkrähmer, *von schauspielern* Conlin *narrenwelt* 5, 349; ich will nun doch den hemitoniis majoribus die unverdiente ehre thun und mit denselben die operation vor allen andern anstellen, damit die hemitonienkrämer durch ihre eigene rechnung überzeuget werden, dasz sie biszher lauter falsche waare zu markte gebracht ... Mattheson *organistenprobe* 1, 96; dieser gregorianische tonkrämer. *ders. critica musica* (1722) 1, 6.

c) *das eigentliche aufkommen verrät im* 16. *jh. folg.:*

> wolher nun, ihr newzeitungkrämer,
> die prockdick wird euch angenemer ....
> wolher, kauft, ihr newzeitungschreier *u. s. w.*
> Fischart *groszm.* 662 *Sch.* (*dicht.* 3, 39 *Kurz*),

er schlieszt mit solcher empfehlung an die neuzeitungkrämer *seine groszmutter aller practik. das waren* krämer, *die den vertrieb der tagesliteratur besorgten, denen z. b. oben* 1, *b in* Scheibles *flieg. bll. auch die flucht des winterkönigs als handelsartikel anempfohlen wird. die gedruckten* neuen zeitungen, *d. i. nachrichten, waren aber so gut wie heute zugleich als lügen, fabeln, mährlein u. dgl. verschrien, und so gieng denn der* neuzeitungkrämer *von selbst über in den* lügenkrämer, mährleinkrämer, fabelkrämer, *diese aber im* 18. *jahrh. weiter in den* anecdotenkrämer *u. s. w.*

3) *die elritze, auch* grimpel (*vgl.* krämpe *höker*). Nemnich.

KRAMERAMT, *m. kramerinnung, z. b. in Hamburg. s.* Schütze *holst. id.* 2, 341; das krameramt gewinnen, *mit in die kramerinnung aufgenommen werden.* Ludwig 1065.

KRÄMERART, *f. art und weise der krämer:* die städte, auszer Augsburg, wollten nach krämerart nur dann, wenn es sie unmittelbar angieng, dem vaterlande mit geld beistehen. Schlossers *weltg.* 12, 325.

KRÄMERBIRNE, *f. hökerbirne, gewöhnlich getrocknet im handel.*

KRÄMERBUDE, *f. krambude.* Frisch.

KRÄMERCHEN, *n. kleiner krämer.* M. Kramer.

KRÄMERDECKE, *f. cadurcum.* Dasyp., Alberus b 4^a, kremerdecke Altenstaig (Dief. 87^a), *s.* kramdecke. Stieler 1461 *nennt sie* krämerplahen, *plane, s.* blahen.

KRÄMERDING, *n. kramgeschäft.* Scheibles *flieg. bll.* 90.

KRÄMERDÜTE, *f. papierdüte bei krämern, vgl.* krämerhäuslin.

KRÄMERECKE, *f. ergibt sich aus dän.* krämereg, *die 'feuerecke', schärfe an neuen messern u. dgl. die abgeschliffen werden musz; man kauft sie so bei den krämern.*

KRÄMEREI, KRAMEREI, *f.* 1) *kramhandel, mhd.* kræmerîe Oberlin 828, *vgl.* krämern.

a) im eigentlichen sinne:

> er hat im kremerei erkorn (*will krämer werden*).
> *fastn. sp.* 481, 3;
>
> nerst du dich mit der kremerei. 478, 21;
>
> ich werd mit kremerei bald reich. 482, 2;

mit der krämerei wird es in zwanzig jahren sehr betrübt aussehen, da sich alles in krämer verwandelt und zuletzt einer den andern zu grunde richten musz. Möser *phant.* 1, 40; die rechtshöfe, welche die krämerei für die handlung (*den eigentlichen handel*) ansehen und dasjenige, was von der handelsfreiheit mit recht gilt, der krämerei zu gute kommen lassen. 1, 21; sodann erfahren wir gar manches von gewerben und handwerken, und wie solche durch fabriken überflügelt, durch krämerei untergraben werden. Göthe 26, 241; von der mannichfaltigen krämerei . . welche man . . in Neapel bemerkt. 28, 262.

b) tadelnd, wie krämer 1, *d* (*vgl. hier* 5): die jetzige krämerei mit der münze und dem leichten golde. Möser *phant.* 1778 2, 334, *kipperei, agiotage, auch hökerei.* ablaszkrämerei *u. ä.*

c) bildlich: wann dieser gute handel und krämmerei der verdienstlichen werk solt in abgang kommen? Fischart *bien.* 1588 104^a; alle die unterschidene gattungen von kaufmanschaften, finanzen, kremereien und simoneien des . . papsts zu Rom. 248^a; hernach . . hat man . . ein rechten jarmarkt oder kremerei darausz gemachet (*aus der kirchl. messe*). Flacius *vorr. zum Otfrid* β 8^a; ich bekenne, dasz unterschiedene . . gesandten mich . . adhortirt haben, ich solle selbige predigt trucken lassen und sie ihren principalen dediciren. allein ich hab mit solchen dingen keine hoffart oder kramerei treiben wollen. Schuppius 216.

2) *der kram selbst, nl.* kraamerij: ist daȥ ein gast (*fremder*) her kumet mit crâmerîe oder mit crâmgewande, di sal he zu mâle verkoufen mit einander den (*hiesigen*) crêmeren. *Freiberger stadtr. cap.* 46;

> und wil im (*sich*) kaufen ros und karrn
> und kremerei im land umb furen. *fastn. sp.* 481, 8;
>
> ir hern, kauft auch meiner kremerei,
> lugt, was euch hie gefallend sei. 791, 26. 373, 12;

das man keine kaufmanschaft oder kramerei in der kirchen oder auf dem kirchhof sol lassen feil haben. Schütz *Preuszen* 123;

> köstliche wahr und krämerei,
> welchs man da fand zu kaufen frei. Haupt 3, 244.

3) *diesz angewandt wie* kram 5, *zeug, allerlei, auch gerümpel, s.* kramen 4: ich bin an der leinwandkammer (*des hofschulzen*) durchgegangen, der flachs und das garn, das gebild, die wäsche und alle mögliche kramerei ist bis unter die decke gestopft. Immermann *Münchh.* 1, 140 (263); einen lackeien oder heiducken oder was für kramerei und package er sonst um sich hat. 4, 132 (242). *gewiss älter und auch* krämerei.

4) *von* kramen 4, *beschäftigung mit kram, kleinliches thun:* von allen andern h. ceremonien der kirchen, welche man zur zeit der metten, der non, der vesper, der completen und andern gezeiten mit groszer andacht übet, zusampt allen den grillen und krämereien die dabei vorgehn. Fischart *bien.* 158^b (1588 174^a)), *bei* Marnix 163^b *aber* grillen ende kirimirien, *d. i. wunderliches, kleinliches thun, gaukelei;* die priester richten ir kremerei auch zů. Frank *weltb.* 132^b; allerlei kremerei der messen (*bei der messe*). Luther 5, 295^b;

> und dasz sie (*die priesterröcke*) oftermals mehr groll und grillen hecken,
> als der beschriene staat (*stand*) der actenkrämerei.
> Günther 597.

jetzt ohne umlaut: ob ich gleich zwischen kisten, koffern und alten papieren sitze mit dem festen vorsatze, mich durch nichts stören zu lassen, um heute mit dieser kramerei völlig fertig zu werden. *mad. König an Lessing* 13, 560, *räumerei;* wenn die festtage nahen, gibts allemal viel kramerei im hause; aktenkramerei, durchstörung der unordentlichen repositur. Riemer *mitth. üb. Göthe* 2, 81, *mit umlaut:* er hatte viel aktenkrämerei. 87, *doch mehr im folg. sinne.*

5) *zu* krämer 2: man könnte denken, dasz dies alles nur eine krämerei mit worten sei. Kant 1, 36; anekdotenkrämerei, jagd auf anspielungen. Reinhard *an Göthe s.* 120. kleinigkeitskrämerei, geheimniskrämerei, kleinkrämerei *u. a.*

KRAMERELLE, *f. ulna mercatorum.* Stieler 374.

KRAMERESEL, *m. esel der die waaren eines wandernden krämers trägt:* ohngeachtet sie immer gehust wie ein beladener krameresel. Conlin *narrnwelt* 5, 468, *eine* alte handelsfrau.

KRAMERFUCHS, *m. schlauer krämer:* betrieglicher, faulschlinglichter kramerfuchs. Praetorius *Katzenveit* 91.

KRÄMERGADEN, *m. wie* kramgaden. Rompler 111.

KRAMERGASSE, *f. gasse mit vielen kramladen.* M. Kramer 1787. *vgl.* krämerstrasze.

KRÄMERGEIST, *m. kleinlich gewinnsüchtiger oder engherziger handelsgeist, oder solcher geist überhaupt,* dieser holländische krämergeist. Campe.

KRAMERGELD, *n. zahlung, bei der aufnahme in die* kramerinnung *in die* kramerlade *zu entrichten. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 177. 196.

KRÄMERGESCHREI, *n. geschrei, bes. ausrufen der krämer:*

> des markts heiseres krämergeschrei. Salis (1793) 81.

KRÄMERGESELLE, *m. kramdiener.* P. Wigand *denkw. beiträge* 238.

KRÄMERGEWERBE, *n.:* ein wunderlicher kauz, traute keinem gewerbe, stand und geschäft, als dem krämergewerbe. Zschokke.

KRÄMERGEWICHT, *n. wie* handelsgewicht. kromergewicht *Nürnb. poliz.* 185, *mitte* 15. *jh.*

KRÄMERGEWÖLBE, *n. gewölbter krämerladen, kramladen.* M. Kramer 1787.

KRÄMERGIFT, *n.:* die medicin, welche die galenische doctores krämergift geheiszen. Paracelsus 1, 947^a, *medicin die man beim krämer holte.*

KRÄMERGILDE, *f. collegium institorum.* Frisch ('gülde'). *nl.* kramersgild.

KRÄMERHAFT, *wie* krämerisch. Stieler 1024; *in sittlichem sinne:* die krämerhafte sparsamkeit der einzelnen (*niederl.*) staaten. Droysen *Yorks leben* 1, 29.

KRÄMERHAND, *f. manus institoris:*

> blätter eines buchs, das, von der zeit verwaist,
> nun eine krämerhand zerreiszt. Tiedge.

KRÄMERHANDWERK, *n. handwerk das auf den verkauf arbeitet, mit kramhandel verbunden, wie gürtler, beutler, kammmacher.* Frisch 1, 543^a. *auch* kramhandwerk *und* kramendes handwerk. Adelung.

KRAMERHANDWERKER, *m. der seine waaren auf den kauf macht,* kramender handwerker. Adelung (*er hat auch vor. ohne umlaut*), kramhandwerker.

KRAMERHAUS, *n. innungshaus der kramerinnung, wie in Leipzig. bei* Adelung *als haus mit krämerständen. auch für börse.*

KRÄMERHÄUSLIN, *n. würzbrief, emporetica charta.* Dasypod., *krämerdüte, auch nd., dänisch so benannt, s.* 2, 1770.

KRÄMERHERZ, *n. wie* krämerseele: ich wil mich selbs zů gůt darzů gedunken, seid du (*Jesus*) mich also geadelt hast (*und deiner liebe gewürdigt*), und (*wenn*) wölte ich also schnöd an mir selber sein dȥ ich mein lieb verlassen wölt, das ich also ein krämerherz wolt haben (*das hohe gut gegen weltlichen gewinn hinzugeben*). hůtent eůch vor dem krämerherz. Keisersberg *gaistl. spinnerin* (*granatapf.*) L iij^b.

KRÄMERIN, *f.* 1) *institoris uxor,* kramerin *institrix voc. th.* 1482 r 3^a, *Augsb. chron.* 2, 140, 18: ein verwittibte krämerin. *Simpl.* 3, 155; was ist es nöthig den jungen burschen (*lehrling*) dasjenige mühsam lernen zu lassen, was jede krämerin, wenn sie einen monat in der bude gewesen, insgemein besser als der ausgelernte eheherr weisz? Möser *phant.* 1, 34; erinnert ihr euch jener krämerin an der ecke? Göthe 25, 260. 41, 24. 2) *bei* Stieler 1024 *auch als trödelfrau* (*krämplerin*) *und kupplerin.* 3) *bei* Iffland 5, 3, 40 *eine* 'jungfer prozesskrämerin'. *wie* krämer 2. 4) *eigen* böse krämerin *von einer keifenden frau:*

> kömpt der mann von bier oder wein,
> felt mit der thür ins haus herein,
> knastert (*schilt*) auch sonst auf grosz und klein,
> solt ir nicht bös krämerin sein.
> A. Tharaeus *weiberspiegel* (1628).

KRAMERINNUNG, *f. innung der kramer, kramerzunft, gilde.* Adelung. *die Leipz. stadtordn.* 1701 *geben s.* 175 *ff. die* cramerinnung zu Leipzig *v. j.* 1692, *d. i. ihr innungsstatut, ihre rechte und pflichten. die mitglieder der innung sind* krämerinnungsverwandte 178. 182. 192.

KRÄMERISCH, *nundinalis* Stieler 1024, M. Kramer 1787, *besonders kleinlich gewinnsüchtig* (*vgl.* krämerherz): es ist ein kremerisch liebe um des nutz willen. Keisersb. *narrensch.* 38^a; das heiszt auch ein kremerische liebe, also sollen wir got nit lieb haben. *baum der sel.* 11^a. krämerische sparsamkeit, politik *u. dgl.*

KRAMERJUNGE, *m. kramerlehrling. Leipz. ordn.* 1701 *s.* 177:

> de uns dit letlin hebben gesungen,
> dat hebben gedan twe kramerjungen.
> Uhlands *volksl.* 172, *vgl.* 243.

KRAMERKNECHT, *m. innungsdiener der kramer. Leipziger stadtordn.* 1701 *s.* 191.

KRÄMERKORB, *m. nidus,* kremerkorb Alberus b 4^a, *waarenkorb eines wandernden krämers. ein fastnachtspiel des* H. Sachs *heiszt so, oder* krämerskorb.

KRAMERKÜMMEL, *m. der römische kümmel.* Adelung, *weil er beim krämer zu holen ist, im unterschiede vom* feldkümmel. *s. auch* kramkümmel.

KRAMERLADE, *f. innungslade der kramerzunft:* von solchem cramergelde soll jedesmal einem .. rath allhier ein drittheil geliefert und zwei theil in der cramerladen behalten werden. *Leipz. ordn.* (1701) 177. 179. 182.

KRÄMERLADEN, *m. taberna institoris.* Maaler: Demosthenes machte aus der kunst des redens einen kramerladen, verkaufte sein zung umb gelt. Albertinus *narrenh.* 188.

KRÄMERLAND, *n.* Luther *Ezech.* 17, 4 kremerland, *land voll krämer,* אֶרֶץ כְּנַעַן, *vulg.* terra Chanaan. *vgl.* krämervolk.

KRÄMERLATEIN, *n.* 1) *kauderwelsch, das nrh. ausdrücklich* kriemerwelsch *heiszt* (*s. darüber unter* kauderwelsch), *holst.* kramerlatin Schütze 2, 341. *auch nl.* kraamerslatijn *rotwelsch und küchenlatein, schon bei* Kilian 259^b *lingua fictitia mendicorum et nebulonum, erronum, langage de merciers et coureurs.*

2) *die krämerchiffre, die das geheimnis des einzelnen geschäfts ist und als ausweis dient; so gibt wenigstens* Reislers *dän. wb.* (1810) 3, 584^a *dän.* krämerlatin, das krämerlatein, *die krämerchiffre* (*und schlechtes latein*); *dazu stimmt folg.:*

> wahrlich das krämerlatein ist nichts (*dagegen*), wenn ihr alle die schnörkel
> ansebt (*in dem zauberbuche*). Voss *der riesenhügel v.* 29.

alles dem volke unverständliche hiesz ja latein.

KRÄMERLICH, *krämerhaft:* so dasz jetzt krämer und juden .. zum besitz von hufen und höfen gelangen ... also dasz durch eine übel verstandene freiheit das verhältniss des grundbesitzes ... ein krämerliches und jüdisches .. wird. E. M. Arndt *erinn.* 301, krämer *ziemlich wie höker, mäkler.*

KRAMERMEISTER, *m. vorsteher der kramerinnung:* soll er (*der zum kramer tüchtig befundene*) denen zu jederzeit regierenden dreien cramermeistern fürgestellet, und gegen erlegung des .. cramergeldes ihme das cramerrecht vergünstiget werden. *Leipz. ordn.* 1701 176; der regierende cramermeister. 190; zu jederzeit sollen neun cramermeister sein *u. s. w.* 192. *schon im stadtbuche von* 1359 *ein* kramermeistir (*mitth. der deutchen ges. in Leipzig* 1, 113).

KRÄMERN, KRAMERN, 1) krämern, *mercari* Steinb. 1, 925, *kleinhandel treiben, wie ein* krämer. *so z. b. schweiz.* Gotthelf 19, 306 (*schuldenb.* 323), *auch nl.* kraameren Halma 342^a, *böhm.* kramařiti.

2) *nach* krämer 1, *d*, *wucherhaften vorkauf, aufkauf treiben, schachern überhaupt: praemercari, in lucrum emere et vendere,* krämeren. Stieler 1024; dasz ... nicht nur die geringe krämerei, sondern auch kostbare stückhandlung (*groszhandel*) den adel anstinket, da er sich doch beim landleben mit schlechterem kramern zu verunreinigen nicht schämet. Lohenstein *Arm.* 1, 1059.

3) *bildl., schles.* mit einer kramern, *in liebeshandel stehen.*

4) *schles., sächs. gleich* kramen 4, herumkramern. *auch nd.*

KRÄMERNÄGLEIN, *gewürznelken,* krämernägelin Maaler 250^b, *noch schweiz., schwäb.* Fromm. 4, 94. 111. *mit md. endung* krahmer- oder gewürznäglichen Zesen *des hd. helikon. näglein-thales .. vorber.* 5.

KRÄMERPAPIER, *n.* emporetica charta, damit die kaufleüt ir war einmachend. Maaler 250^a, *packpapier.* krämerpapyr Aler 1232^b

KRAMERPFUND, *n. das pfund des krämergewichts.* Frisch, Adelung. krämerpfund. Campe.

KRÄMERPOLITIK, *f. krämerische, politik eines krämervolks.*

KRAMERPUDEL, *m. pudelhund im kramladen:* etliche (*buhler*) schmeicheln wie ein kramerbudel (*den kunden seines krämers*). Abr. a s. Clara 14, 429.

KRAMERRECHT, *n. das recht der kramerinnung. Leipz. ordn.* 1701 *s.* 176. 177. 180, *vgl.* kramermeister.

KRÄMERSCHAFT, *f. gesamtheit der krämer.* Rückert (1868) 4, 294.

KRÄMERSEELE, *f. krämerische seele, krämerhaft engherziger mensch.* Campe. *vgl.* krämerherz, krämergeist.

KRÄMERSINN, *m. krämergeist:* leute .. die .. selbst da, wo es die rettung des vaterlandes galt, ihren krämersinn nicht zu verläugnen wuszten. Schiller 872^a.

KRAMERSOHN, *m. sohn eines kramers:* die cramersöhne nach absterben ihrer eltern, wenn sie das bürgerrecht erworben und cramerei treiben, sollen darbei gelassen werden. *Leipz. ordn.* 1701 *s.* 180.

KRÄMERSTAND, *m. 'stand', verkaufstelle eines krämers. dän.* krämerstand. *vgl.* kramstand.

KRÄMERSTRASZE, *f. strasze von krämern bewohnt:* in vielen städten finden wir 'krämerstraszen'. auch Höxter hatte eine solche, die aber eine vorstadt bildete. P. Wigand *denkw. beitr.* 117. *vgl.* krämergasse. *im rhein. gebiete* die kräm.

KRÄMERTAND, *m. geringe kramwaare, plunder:*

> prüfe diesen krämertand. Tscherning.

KRÄMERTAX, *m.:* rechtschaffenheit und wahre ehre .. sind über jeden krämertax erhaben. Schiller *krit. ausg.* 3, 564, 29.

KRÄMERVOLK, *n. volk von krämern, bei* Luther *Zeph.* 1, 11 *für λαὸς Χαναάν, vgl.* krämerland. *die Engländer z. b. sind oft ein* krämervolk, krämernation *genannt worden.*

KRÄMERWAARE, *f. kramwaare, nl.* kraamerswaar. M. Kramer.

KRAMERWAGE, *f. libra mercalis.* Stieler 2521, *wage wie sie krämer haben, mit gleich langen armen, zum unterschied von der* schnellwage. Adelung:

> das glück deiner tage
> wäge nicht mit der goldwage.
> wirst du die krämerwage nehmen,
> so wirst du dich schämen und dich bequemen.
> Göthe (1850) 3, 20.

KRAMERWAGEN, *m. frachtwagen.* Stieler 2529.

KRÄMERWERK, *n. krämerei:* sie (*die seele*) schetzet sich zu gut darzu, das sie mit dem kremerwerk umbgang, und bekümmert sie, dasz sie solt gott lieb haben entlich um lones oder nutzes willen. Keisersberg *seelenpar.* 3^a. *vergl.* krämerherz.

KRAMERZUNFT, *f. kramerinnung, gilde:* etlich ausz der kramerzunft, als gürtler *u. s. w. Augsb. chron.* 2, 118, 23. *s. mehr unter* krämer 1, *a.*

KRAMET, *m. oder n., kramwaare, kram:*

> was habt ir da für knorret säck,
> und was für kramet ist darin?
> J. Ayrer *fastn.* 89^a (2785, 29).

noch schwäb. (*m.* Schmid 325, *n.* Schmeller 2, 385) *in der bed. von* kram 4, *marktgeschenk, neujahrsgeschenk.*

KRAMETBAUM, BEERE, VOGEL, *s.* krammet-.

KRAMFASZ, *n. fasz mit waaren,* 16. *jahrh.*

KRAMFENSTER, *n. fenster das so zugemacht wird, dasz nur oben das licht hinein fallen kan, un abajour.* Frisch *franz. wb.*

KRAMGADEN, *n. kramladen, institа.* Dief. 302^a, Brack *Lpz.* 1491 38^b, Wackern. *voc. opt.* 28^b: und möchte mancher meinen, er sehe einen kramgaden aufgethan, so mit mancherlei farben von nesteln, bändeln *u. s. w.* Philander *ges.* 1642 *s.* 20.

KRAMGEWAND, *n. zeug wie es krämer führen, schnittwaare, s.* Schmeller 4, 101. *mhd.* krâmgewant, krâmwât, *s. unter* krämerei 2.

KRAMGEWICHT, *n. wie* krämergewicht: nicht über ein lot hieigs kramgewichts schwefels (*zum weinschwefeln erlaubt*). *Nürnb. poliz.* 261, *ende* 15. *jh.;* was man doheimen wigt, das sol man mit frongewicht (*vorher* in der stat fronwage) und nit mit kramgewicht wegen. 173.

KRAMGEWÖLBE, *n. kramladen.* Stieler 2573. M. Kramer 1719.

KRAMHANDWERK, *s.* krämerhandwerk.

KRAMHAUS, *n. kaufhaus für den krammarkt, z. b. in Zülpich; da wurde zum beginn des 'freien marktes' ein* baneir *ausgesteckt* up dat kraimhuis, *s. weisth.* 2, 709.

KRAMHÜTER, *m. scherzhaft, wie* ladenhüter, *von verlegner waare.* Ludwig 1065. Frisch 1, 543^a.

KRAMHÜTTE, *f. krambude,* kramhutten. *voc. inc. teut.* n 5^b. Dief. 594^a.

KRÄMISCH, *für* grämisch, *grimmig:* mit was vor krämischen blicken mein weib ihren ring an des doctors hand begnädiget. *Simpl.* 4, 67 *Kz.*

KRAMJUNGE, *m. ladenbursche, krämerjunge:* was machen doch die hofbursche, die studenten, die kramjungen und pfeffersäcke. Schuppius 512 (1684 436). kramjung M. Kramer 1719, Frisch.

KRAMJUNGFER, *f. ladenmädchen, verkäuferin im laden.* Frisch, *auch* krammägdlein. *jenes in voller form und demin.* kramjungfräulein:

> welchs Beza gott ins angesicht
> mit thurst (*keckheit*) und freffel widerspricht,
> und diese sect ims wort redt fein
> wie ein gesprechs kramjungfräwlein.
> *christl. .. verantwortung christianae concordiae ... durch Bonamicum Alethirenium* G^b.

KRAMKAMMER, *f. zum weglegen und aufheben von allerlei* kram *im hause, wie garn, unreine wäsche.* Hupel *livl. id.* 125, *auch thür., sächs., ähnlich der* rumpelkammer.

KRAMKASTEN, *m. nl. en opgeslage kraam.* M. Kramer 1787, *vgl.* krampudel. *doch wol waarenkiste?*

KRAMKINDELBETT, *n. kindbett:* (*solche*) die kramkindelbette (*pl.*) und kindelbettsfrauen geschändet und beraubet .. zu rügen. Möser *phant.* 2, 344. *s.* kram II, 1, *c.*

KRAMKNECHT, *m. packer, ballenbinder.* Adelung.

KRAMKORB, *m. wie* krämerkorb:

> der teufel hat mich mit im erschlagen,
> dasz er (*mein mann*) erst wil ein kramkorp tragen.
> *fastn. sp.* 481, 16. 19,

d. i. wandernder krämer werden.

KRAMKÜMMEL, *m. wie* krämerkümmel. Adelung: solchen (*rossen*) sol man kramkummel ein halb pfund mit öl und wein vormischt eingeben. Zechendorfer 1, 74.

KRAMLADEN, *m. taberna institoris.* Stieler 1053: der abgott (*bild*) der in gestalt eines Brasilianers mit einer rolle taback unterm arm und einer pfeifen im maul auf deinem kramladen stehet. *Simpl.* 1, 86; du magst das bild in irgend einem elenden kramladen aufgeschnappt haben. Göthe 18, 51. *bildlich:* der gastwirth schlug sogleich auf der schwelle den kramladen seiner neuigkeiten auf. J. Paul *komet* 3, 100.

KRAMLECH? *ein betrügerischer bauer* liefert an statt der cappaunen alte abgeritte hanen, denen er die käm abgeschnitten, item kramlehe hüner, faule eier u. dgl., lacht folgends in die faust. *Simpl.* 3, 25 (20). *von* kramm *krampf?*

KRÄMLEIN, *n.* 1) *kleiner kram:* nun sahe er einen jungen starken man (*auf der Frankf. messe*), der het gůte cleider an, und het ein clein kremlin mit bisem aus Alexandria. *Eulensp. hist.* 35, *s.* 49 *Lapp.;* pfenningwerthkrämlein M. Kramer 1719 2, 126^a.

2) *kleines geschenk:* warum kromestu jetz in der mesz des mannes frowen ein krömlin? Keisersberg *brös.* 1, 90^a, *vergl. mhd.* kræmel *unter* kram 4.

KRÄMLER, *eine grüne traubenart.* Nemnich.

KRAMM, *m.* 1) *krampf, mhd.* kram krammes, *auch schwachf.* kramme *wb.* 1, 881^b. 882^a; *spasmus,* chram. *voc.* 15. *jh.* Dief. 544^a; *ciragra,* hentchram. *voc. ex quo* Fromm. 4, 295^a; hat ihne ein schwerer kramm angriffen. Dukher *salzb. chr.* 182. *noch bair.* kramm, *pl.* krämm Schm. 2, 385, *kärnt. und da auch mit umlaut* kremme *f., krampf, steifheit in gliedern* Lexer 166, Fromm. 3, 120; *auch nd.* kramm *brem. wb.* 2, 875. *es ist urspr. eins mit dem gleichbed.* klamm, *s.* krampf. *vgl.* krämmig.

2) *schweiz.* kram *der reben, damit sie sich anhenken, capreolus.* Denzler 2, 176^a; *auch bei* Aler (*Cöln* 1727) kram an den reben. *es ist ebenso eins mit gleichbedeutendem* krampf, *s. dazu* krampe 7. *schwed.* kramla *klammer.*

KRAMMÄDCHEN, *n. ladenmädchen.* M. Kramer 1787; *vgl.* kramjungfer. *älter* krammagd Stieler 1210.

KRAMMARKT, *m. jahrmarkt für krämer, im gegensatz zum* viehmarkt, *z. b. in Berlin; in Thüringen oft* 'vieh- und krammarkt'. *in Schleswig im Sundewitt ist ein ort* Krammark, *südöstl. von Broaker.*

KRAMME, *f.* 1) *haken, klammer, in den wbb. bis in neuere zeit so gut wie fehlend* (*beiläufig als nd.* Frisch 1, 518^a), *doch sicher alt und neben dem eig. gleichbed.* krampe *wolberechtigt, wie das gleiche* klamme *neben* klampe, kramm *neben* krampf.

a) *heimisch ist es z. b. in Berlin, daher bei Berliner schriftstellern:* burgfrau, welche die schwere eichenklappe darüber fallen liesz und die krammen in die wand befestigte. W. Alexis *hosen d. h. v. Bred.* 1, 2, 304; eiserne kramme für den alten spiegel. Gutzkow *ritter* 4, 110; der schlosser raspelte an einigen alten krammen, die kleiner werden sollten. 7, 277. *einen gefangenen* an die kramme schlieszen, *in Berliner gefängnissen, ganz wie auch* klamme.

b) *es ist nd.* (*aber die Berliner mundart enthält auch mitteldeutsches*), *z. b. in den nordd. marschen sind* krammen *hölzerne pflöcke mit haken, das stroh an den deichen zu befestigen oder zu* 'krammen'; *ältere nachweise s.* Frisch 1, 543^b (*das. auch* kromme); *ganz nahe liegt in sache und wort schwed.* krammel *m. von holzstücken, womit die flachsbündel beim rösten im wasser festgehalten werden* Rietz 353^b, krämmel *m. eine grosze klammer, das heu auf dem wagen festzuhalten. nl.* kramme, kram *f., dim.* krammeken *fibula* Kil.

c) *eigen böhmisch* kramle *klammer* (*aus* klamr *umgestellt?*), *niederwend.* kramlå *klammerhaken* Zwahr 168. *urverwandtschaft spricht aus kelt. wörtern, wie gael.* gramaiche *hook,* gramaich *to take hold, to cling to* (*vgl.* 2).

2) kramme, *klaue nach folg.:*

> kommst du mir in die krammen,
> ef þû mêr î krymmur kemr. Simrocks *Edda s.* 124^b,

ist es rheinisch? es stimmt zu krammen *packen, und zu* krampe *kralle, vgl.* krape 3, krämpel 3.

3) *ein westf.* kramme *f. heiszt rauher hals* (gramm *heiser*) Woeste *volksüberl.* 98. *eig. beklemmung? vgl. unter* klamme *ähnliches; doch s.* krammel.

KRAMMEL, *m. rauhheit des halses.* Weigand. *vgl.* kramme 3.

KRÄMMELKIRSCHE, *f. s.* krämelkirsche.

KRAMMELN, 1) *herumgreifen, betasten, auch* grammeln, *schles., kärnt.* (*da auch wimmeln, krabbeln*), *s.* krammen 1.

2) *frankf.* krammeln, *zanken, brummen* (gekrammel Malsz *die jungfern köchinnen s.* 18) *ist wol* grammeln. *vgl.* Schmidt *westerw. id.* 87.

KRAMMEN, 1) *mit den klauen packen oder verwunden, von wbb. zuerst bei* Campe:

> pickt und kratzt und krammt und hacket,
> bohrt und krallet den verwegnen . ..
> ungesäumt die augen aus. Göthe 14, 96 (*vögel*);
> ihre (*der meerkatze*) kinder thaten das gleiche, sie bissen und krammten
> gräulich auf ihn. 40, 203, kleieden *Rein. vos* 6058.

es ist schweiz. (Stalder 2, 125), *elsässisch* (*pfingstm.* 99), *nordfränkisch, nach* Göthes *gebrauch gewiss auch im Rheinland, und noch anderwärts;* Keisersberg *herr der kunig* 83^b *hat* 'cramen' *so von katzen, wie* 'krimen und kramen' *Diocl.* 2395. *vergl.* kramme *klaue, das sich dazu verhält wie das wurzelverwandte* kralle *zu* krallen. *dän.* kramme *heiszt betasten* (*auch quetschen*), *und ebenso schles.* grammeln, krammeln; *der eig. begriff ist das krümmen der klauen, finger, s.* krimmen. *die zweite dän. bed. zeigt auch henneb.* kramschen, *grob fassend zerknittern* Fromm. 4, 461, *vgl. norw.* kramsa *tasten, dän.* gramse. *auch schweiz.* gramen *kriechen* (gramseln *wimmeln*) *ist nahverwandt, vgl.* krabbeln. *vgl. auch mhd.* überkremmen *wb.* 1, 881^b *und* krampfen *am ende.*

2) *krumm zusammenziehen in* 'sich krümmen und krammen', *sicher gleichfalls alt:*

> ach herr, man krümmt und krammt sich so.
> Göthe 13, 4 (*puppenspiel, prolog*);

eben war der F. bei mir, hatte ein gesicht wie ein weib dem sich im bauche die ersten wehen krümmen und kraamen (*so*). Arndt *wanderungen* 86. *die formel ist aber ursprünglich* krimmen und krammen.

3) krammen *im deichbau, s.* kramme 3, *heiszt auch* krampen. *dasselbe ist nl.* krammen *mit einer krampe fest machen.*

KRAMMET, *m. wachholder, entstanden aus* kranwit (*s. d.*), *wie in kärnt.* leimat *gleich* leinwat *leinwand* nw *sich zu* m, *eig.* mm, *vereinigt hat, indem vorher* n *vor* w *zu* m *ward, wie in* chrambid (b = w) *voc.* 1429 *mhd. wb.* 3, 773^b. Dief. 312^b. *in der regel nur noch in folg. zusammensetzungen, früher meist* kramet, kramat.

KRAMMETBAUM, *m. wachholderbaum:* der krametbaum heiszt in meiner müeterlichen teutsch ein wechalter. Megenberg. *im* 16. *jh.* kramitbaum, krametbaum, *ferner* kramatbäum oder weghalder Sebiz 23. krammetsbaum Adelung.

KRAMMETBEERE, *f. wachholderbeere:* zerstoszne kramatbeer. Seuter 322; krammetsbeere Adelung; *auch* kranzbeere, *aus* kramtsbeere *entstellt, wie hannov.* kransvogel *kramtsvogel* Frommann 5, 153. *Dazu* kramatbeermuffel (mufeln *hagebutten* Schm. 2, 554): nimb kramatbeermuffel, haberstro. Seuter 361. krametbeeröl: nimb wachholder- oder krametbeeröl, wie (*für mhd.* swie, *wie immer*) mans nennen mag. Fronsperg. *kriegsb.* 1596 2, 149^a.

KRAMMETER, *m. krammetsvogel.* M. Kramer 1787.

KRAMMETÖL, *n. öl aus wachholderbeeren:* kramatöl. Seuter 322.

KRAMMETSTAUDE, *f. wachholderstrauch.* Rädlein:

> den krieg geleich ich da behent
> ainer krametstauten *u. s. w.* Soltau 2, 57.

KRAMMETVOGEL, **KRAMMETSVOGEL**, *m. eine drossel, turdus pilaris, ziemer, schacker, wachholderdrossel.*

1) *ursprung und verbreitung.* *a*) *der vogel nährt sich gern von wachholderbeeren, daher der name* (*schweiz.* reckholdervogel); *in diesem namen ist das oberd., besonders bair. östr.* krammet *wachholder, obwol unverstanden, allgemein geworden, selbst dän.* kramsfugl, *schwed. norw.* kramsfogel, *auch nl. bei* Kil. krammevoghel, kramsvoghel, *fläm.* krammesvogel Schuermans 288^a.

b) *übrigens werden auch andre drosseln nach* Frisch 1, 543^b krammetsvögel *genannt, als wachholderbeerenfresser, die schnarre, turdus viscivorus, die weisz- oder singdrossel, turdus minor, die rot- oder weindrossel, turdus minimus.*

2) *die formen* (*man s. auch* kranwitvogel). *a*) manna ist manna, krammetvogel ist krammetvogel. Luther *tischr.* 3, 15; krametvogel *küchenmeist.* b viij. Waldis *Es.* 2, 59; mehr maultaschen (*ohrfeigen*) als krametvogel auffressen. A. Gryphius 1, 765. *auch* kramatvogel Dasyp. 367^a, *Garg.* 236^b: darbei so viel kramatvögel als irer, die zu tisch saszen, waren. Kirchhof *wendunm.* 1565 226^b.

b) *mit bindendem* s kramatsvogel *Garg.* 56^b. Kirchhof *wendunm.* 93^b. 133^a. 213^b, krametsvogel Wickram *rollw.* 84, Brockes 6, 166, grametsvogel. *ehe eines weibes* 392: man lokt anders den meisen und anders den krametsvögeln. Lehman *flor.* 1, 91.

c) *aber auch entstellt* kromet-, kromatvogel Diefenb. 602^b, *küchenm.* c iij, kromtvogel Dief. *n. gl.* 374^a, *und* kronatvogel Herr *feldbau* 125$^{a.b}$, kranatvogel Maaler 250^d (*der alph. ordnung nach aber* n *druckf. für* m). *ob das* o *eine nachwirkung des* w *ist?*

d) *nachher in der md. schriftsprache wiederhergestellt* krammetvogel Rädlein, *meist* krammetsvogel Stieler, Frisch, *volksmäszig gekürzt* kramtsvogel, kramsvogel Steinbach, *vgl. meisn. schon im* 16. *jh.* kramptvogel Trochus H 4^a (Dief. 602^b):

> 'butterbrot' bedeutet ein paar kramsvögel und drosseln,
> etwa mit apfelmus. Voss *Luise* 1795 3, 44.

dem. kramtsvögelein Göckingk 1, 176.

KRÄMMIG, *krampfig, auch kränklich, bair. östr. kärnt.*

KRAMMITTWOCH, *f. m.*, krommitwoch Fischart *groszm.* 89 (*Sch.* 617). *vgl.* krammarkt.

KRAMP, *m. schwäb. kleiner mensch, s.* kracke II, 1, *d.*

KRAMPE, *f. fibula* Stieler 1045, *uncus* Frisch, *haken zum festhalten, klammer.*

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) die krampe *an der thür, in verschiednem sinne.*

a) *der kloben in den der riegel greift, riegelhaken* (*frz.* cramponnet), *in den das vorlegeschlosz oder über den die* klampe *gelegt wird* (*vgl.* Adelung), *auch der schlieszhaken, in den die klinke* greift (Frisch):

> Priamus sechsthor'ge stadt,
> . . . . . mit mächtgen krampen (staples)
> und wolausfüllend schwer gewichtgen riegeln.
> *Shaksp. Troil. u. Cress. prol.*

b) *ein wirbel zum schlieszen der thüre, so wol in folg.:*

> lockte den treuen monarch (*hund*) mit geburtstagsbrocken zum backhaus
> fern an den garten hinab und schlosz mit der krampe den kerker. Voss *siebz. geburtst.* 150.

so westf. thürriegel von holz, mit zwei armen, um eine achse sich drehend. ein wirbel wird nach dem lat. worte auch folg. sein: vertinella, krampe van der dor (*mnd.*) *hor. belg.* 7, 29^a (*vgl. unter dem folg.* krampe 5). *es gibt solche thürwirbel die zugleich klammerform haben, vielleicht erklärt sich daher die übertragung.*

c) *aber auch die thürangel, so gibt* Schröer 73^a *bestimmt aus dem nordungr. berglande, und so wol schon altnrh.:* he steisz de duire usz den krampen. *der seele trost,* Fromm. 2, 442^a. *sie hat hakenform.*

2) *klammer, im bauwesen:* die aus quadern festgebaute, mit eisernen krampen zusammengehaltene mauer. Schlosser *weltg.* 9, 101. *als eiserne klammer beschreibt z. b.* Ludwig 1065 die krampe, '*einen haken oder strick zu halten*'.

3) *haken zum schlieszen* (Schröer 73^a).

a) *an kleidern:* in alten vorzeiten haben die jungfrauen an ihren leibchen zwei oder drei silberne krampen getragen, um selbige damit zuzumachen. J. Buchel *bei Schmitz Eifel* 1, 69. krampe *am hut*, '*agraffe*' (*s. unter* krapfe), *dänisch* krampe, *s.* krampring.

b) *ähnlich an büchern, schliesze, clausur, gesperre* (Adelung): ein buch . . . in messingene ecken und krampen gebunden. Lichtenberg (1800) 1, 75. *vgl.* krampen 3.

c) *an koffern:* der koffer ist offen! . . . da ist die krampe losgegangen! Benedix *haustheater* 183 (*hochzeitsreise* 1, 2).

4) *bei den nadlern ein klotz mit einer krampe, einem halben ringe am ende, den draht zu den nadelköpfen dadurch auf die kopfspindel zu spinnen, franz.* porte.

5) an einigen orten dürfen .. die schweine nicht anders als gekrampet auf die gemeine weide kommen, und ist die krampe ein drat der ihnen durch den rüssel gezogen wird und einen schmerz erregt, wenn sie wühlen wollen. es ist dieses vermuthlich ein sehr alter gebrauch, weil die Römer sich dieser krampe unter dem namen fibula .. bedienten. Möser *phant.* 3, 219 (208). *so nl.* kram *f.*, '*kramp*' M. Kramer 1719 1, 161^a. *das verbum bringt* Möser *auch mit hd.* pf: wenn diese (*die markgenossen*) ihm dahin zu recht weisen, dasz er sein schwein krampfen soll. 1, 299 (300. 301). 2, 21.

6) *im deichwesen wie* kramme, *s. d.*

7) *an der weinrebe, s. das folg.* krampe 4.

II. *Heimat, verbreitung, verwandtschaft.*

a) *das aufgeführte ist nur md. oder nd.; mnd.* krampe *tenaculum* Dief. 111^a, *nl.* kramp *f. haken, klammer, auch dänisch* krampe, *schwed.* krampa *f., norw. aber* krampe *m. haken, klammer* Aasen 235^b. *unsicher im geschlecht engl.* cramp, *gewöhnlich* cramp-iron.

b) *für hohes alter bürgt franz.* crampon *haken, klammer, kloben, das vielleicht unmittelbar auf ein altfränkisches* crampo *m. zurückgeht und so mehr zum folg. stimmt. ebenso it.* sgramfo, *das* Adelung *vergleicht, darin steckt wol ein langob. bruder des hd.* krampf, *haken* (*wegen des* s- *s. sp.* 1199). *entlehnt lettisch* krampis *krampe, ehstn.* kramp.

c) krampe *steht als nd. md. form zwischen* kramme *und hd.* krampf *haken, klammer, wie md. nd.* klampe *zwischen* klamme *und* klampfe; *beide reihen, mit* kr- *und* kl- *sind aber urspr. eins, jene die ältere* (*s. unter* krampf *spasmus*).

KRAMPE, *m. das oberd. seitenstück zu vorigem, bair.* krampen (*und* krämpel *m. und n.*) Schm. 2, 386 *in der bed. haken, kralle, hacke; also ahd.* chrampo? *vgl. das zweite* krämpe *und* krampf *haken. das hd.* p *neben dem in nd.* krampe *ist wie in hd.* klamper *klammer neben nd.* klampe, *s. sp.* 943. *übrigens kommt auch hier fem. vor, s. unter* 2. 3.

1) *haken, klammer* Rädlein: einen krampen einschlagen, mit einem krampen fest machen. M. Kramer 1719 1, 160^a. *so mrh.* Kehrein 244. *auch slov.* kramp.

2) *kralle, vgl.* krämpel *m.; auch kärnt., als m. und f., hier und bei* 1 *u.* 3; *vgl.* kramme *klaue, und* krape *a. e.*

3) *spitzhaue, pickel, östr.* grampn Castelli 148: man musz die bettlein (*beete*) mit kleinen hauen und krampen umhacken. Hohberg 2, 412^b; krampen, schaufeln und hacken, die dächse auszugraben. 2, 611^a; statt des zapfens (*am fasse*) den krampen (*zur harten arbeit*) in die hand nehmen. Abr. a s. Clara. *tirol.* grampe *dreizackige haue* Fromm. 5, 439, *aber als fem., wie ital.* grampa. *diesz ist aber sonst kralle, klaue, wie* 2, *doch in* aggrampare *mit einem haken erfassen, häkeln tritt auch die bed.* 1 *auf, wodurch ein etwa langob. fem.* krampa *in aussicht gestellt wird; ein burgund.* se crampir *sich anklammern* (Diez 1, 223) *weist aber auf ein subst. für haken oder klaue, finger.*

4) *an der weinrebe,* krampe (*auch* krampf), *clavicula, capreolus* Stieler 1045 (*er hat es aber mit unter dem fem.* krampe), *womit sie sich wie mit haken anhängt; am Rhein, z. b. in Caub* krampe *m.* Kehrein *Nassau* 1, 244. *schweiz.* krambe *pl.:* die krambe oder zwicklein sind die etwas stärkern fäden der gewächse, mit denen sie sich an die bäume oder stangen (rickel oder scheine) herum schwingen und verwickeln. Muralt *eidg. l. s.* 13, *das* mb *für* mp *erscheint ebenso in dem nahverwandten* klambe *klammer gleich* klampe (*spalte* 934 *unten*) *und* klamber *gleich* klamper *sp.* 943. *zur sache vgl.* kramm 2.

franz. heiszt es crampon (*vgl. das vor.* krampe II, *b*), *zugleich in der botanik der allgemeine ausdruck.*

5) *ob auch* krampe *m. an der thür? da das mrh.* krampe *unter* 1 *masc. ist, mag auch* vertinellum, ein dorekramp Dief. *nov. gl.* 379^b, *aus zwei wie es scheint rhein. voc., masc. sein* (*s. das vorige* krampe 1, *b*), *wenn nicht* kramp *mit echtem auslaut sich zu hd.* krampf *haken stellt, s. dort das* kramp.

KRÄMPE, KREMPE, *f.* 1) *der aufgeschlagene rand am hute, stülpe* Rädlein, krämpe *und* grempe Frisch, krempe M. Kramer 1787: hefteten ihm hasenohren an die krempe (*als neckerei*). Weise *erzn.* 40 (*c.* 3);

> der erste, der mit kluger hand
> der männer schmuck, den hut erfand,
> trug seinen hut unaufgeschlagen;
> die krempen hiengen flach herab . . .
> (*der erbe*) wagts, zwo krempen aufzusteifen *u. s. w.*
> Gellert 1784 1, 9;

weisen sie mir den hut, vielleicht steckt es (*das loos*) zwischen einer krempe. 3, 321; wird eine krempe (*von den dreien am dreieckigen hute*) herunter geschlagen, wie gewöhnlich im sommer geschieht, so entsteht daraus schutz und zierde. Lichtenberg (1800) 5, 274. *s. auch* krämpen.

2) *es ist von nd. ursprung, noch* Frisch 1, 371^b *bezeichnet es als 'niedersächs.' und im* 17. *jahrh. erscheint es mit nd. demin. endung:* einen breiten hut mit einem krempken und einer clappe (*vgl.* klapphut). *herrl. triumphwagen* 19, *hier eigner weise als zeichen eines hahnreis;* einen groszen huet mit einem kleinen krempken. *das.* 20; mit hütken klein von krempken 12. *aber seltsam als m.:* einen krempken an unsern breiten huet. 7. *aus dem Göttingischen gibt* Schamb. 112^a *fem.* krempige, *hutrand. übrigens ist es im nd. nicht auf den hut beschränkt,* Richey 138 *gibt* krempe *als 'aufschlag, aufschlitz' überhaupt, z. b. am ärmel* (Adelung), *wofür* Dähnert 254^a *die plural. demin. form* krempels *hat,* ermelkrempels, *aber* hôdkrempe.

3) *es ist eine alte nebenform zu* krampe *f.* (*wie* klempe *neben* klampe), Stieler 1046 *führt auch die allgemeine bed. fibula noch an, dabei* 'krempe auf dem hut, *spinther*', *die agraffe an der krempe, für die* M. Kramer 1787 kremphake *m. angibt; vgl. unter dem fem.* krampe 3.

4) *aber auch hier, wie bei* krampe, *eine gut oberd. form, in Kärnten* krempe *f. gleich* krumpf, *bug, krümmung, s.* Fromm. 3, 121.

KRÄMPE, KREMPE, *m. höker.* 1) *zeugnisse:* brachten sie bei ein alt zerlumptes .. zedelein mit einer elenden schrift .. welches anderst als für eines käszkremppen handschrift nicht mochte gehalten werden. Philander 2, 823 (1650 846); gremp, *hok* Golius *onom.* 216, kaufleute und grempen Kaisersb. *post.* 109 (Frisch), *lauter elsäss. belege, noch jetzt* kremb *'fastenspeishändler'* Arnold *pfingstm.* (*vgl.* krämpeln). *dazu ein tirol. fem.* gramp *hökerin, trödlerin* Fromm. 5, 439, *für* grampe.

2) *das deutet zurück auf ein ahd.* krampio, krempo *und* krampia, krampa *und gehört zusammen mit* krämpel *m. trödelkram u. s. w.; beide aber haben mit* kram (krâm) *nichts zu thun noch mit it.* comprare, crompare (Frisch 1, 371^b, Schmeller 2, 110. 385), *sondern weisen auf ein verlornes* kramp *m. ausschusz, wegwurf, gerümpel, das nach den unter* kracke II, 1 *aufgeführten* kramp, krempe, krapf, krappen *und verwandten mit ähnlicher bedeutung angenommen werden darf. in wurzel und bedeutung ganz nahe liegt ahd.* chrampf *adj. krumm, das gerümpel ist wol eig. benannt als verborgnes, verkrüppeltes, unbrauchbar gewordenes gerät.*

3) *der* krämpe *heiszt übrigens schweiz.* krämper '*krämer*' Stald. 2, 128, gremper *höker* Dasyp., *das ist wol nur eine erneuerung der alten form, wie* bäcker *von* becke, käufer *von ahd.* choufo (*s. unter* käufel), höker *von* höke *m.; und wie* käufel *kaufmann, so auch* grempel *m. höker* (Frisch 1, 371^b). *sehr merkw. ist die ahd. glosse* 'kramp *xenia, dona*' Graff 4, 608, Schm. 2, 385.

KRÄMPEL, *m., häufiger* grempel, 1) *altes unbrauchbares hausgerät, gerümpel,* grämpel Stald. 1, 471; *s. das vorige* 2. krämpel *als mehr volksmäsziges kraftwort auch in Sachsen* (krämpelkammer *rumpelkammer, kramkammer, osterl.*), *zugleich wie* kram 5. 6; *b. c bildlich,* ich will von dem ganzen krempel nichts mehr wissen, habe den krämpel satt, *sache, angelegenheit,* elender krämpel; *vgl. dazu* 4. *altschweiz. auch* grümpel *m. scruta* Dief. 521^b.

2) *handel damit, trödelkram, hökerkram, schwäbisch* krämpel Schmid 325, *schweiz.* grämpel *hökerischer handel, besonders mit victualien* Stald. 1, 470, Tobler 235^a. grempel *verächtlich für handel bei* Stumpf 307^b *von de. geistlichen käuflichkeit zu Rom* (*s.* Frisch), *und so vom stellenverkauf der geistlichen, simonie wol in folg.:*

> es ist aber ir eigne schuld,
> dasz sie verlorn der menschen huld . . .
> (*weil sie*) . . . bös exempel
> gebend mit irm schnöden grempel.
> S. Brant *Freidank* A 4^e (*bei* Zarncke *s.* 166^b).

3) *ein niederrh.* krempel *m.* Wierstraat *Neusz* 3102 *scheint knauserei zu bedeuten, was sich zu der bed.* 2 *allenfalls reimt, s. besonders* krämpeln *schachern. so scheint das wort nicht aufs oberd. beschränkt und das* k *der echtere anlaut.*

4) krämpel *streit, zwist, volksmäszig, studentisch; möglicherweise doch ein ganz ander wort* (*s.* krämpeln 2): da gieng der krämpel los; *nd.* krempel *m.* Fr. Reuter *Hanne Nüte* 76.

KRÄMPEL, KRAMPEL, *m. und n., demin. zu* krampe *m., besonders bair. östr., aber auch md.*

1) *fuscinula,* chrempel. *voc.* 1433 Mones *anz.* 8, 252, 1445 Schm. 2, 386, Dief. *gl.* 254^a, *creagra, fucina,* krempel Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 82. 132, *letzteres mitteld.; wie sonst* kräuel, *haken zum packen, dreizack u. dgl., vgl.* krapfe. Eberh. v. Cersne 2713 *scheint es für häkchen bildlich zu brauchen:* sust hâd iȝ noch ein crempel.

2) *spitzhacke, haue:* feuerhacken, leitern, wassereimer, hacken, krämpel, hauen (*für feuersgefahr*). Hohberg 1, 177^a.

3) *kralle, wie* kräuel *auch, bair. östr., fränk.* (*s.* Schm. 2, 386, *auch* Fromm. 6, 334 *fg.*), *daher slov.* krempelj, *vgl.* krämpeln *kratzen:* dieselben laszt deufel nimmer aus seinen krämpeln. Bertold *teutsch theol. vorr.* 6; schrift . . als wenn dspatzen mit ihren krampeln ins dintenfaszl gsprungen und hernach aufn papier herumghupft wärn. *Eipeldauer br.* 15, 4, *vergl.* krähenfusz.

4) *eigen bair.* der todtenkrämpel, *todtengräber und der tod als person, wol nach* 3.

KRÄMPEL, *f. wollkamm,* krämpelkamm; *im engern sinn heiszen die groben reisz- oder brechkämme der tuchmacher, noch häufiger die darauf folgenden kratzen oder kratzkämme so, zum unterschied von den feineren* kardetschen, streichen, kniestreichen (*s.* Adelung): es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle auf die karden, welche in Deutschland krämpel (*pl.*) heiszen, gleich ausgetheilt, gekardet. Göthe 23, 52. *auch böhm.* krample, *poln.* grępla.

Zuerst bei Steinbach grampel (*während* Stieler *nur das verbum mit ableitung hat*), *bei* Frisch krampel *und* grempel *f.* 1, 371^a, *diesz zwar als 'pecten' schlechthin, aber doch wol vom wollkamm, wie im* 16. *jahrh. bei* Chytraeus *cap.* 44 *von weberei handelnd* pecten, ein grempe. *das fehlen von* krämpel *vor* Steinbach *kann aber nur zufall sein, schon im* 15. *jh. erscheinen* grempeln, grempler (*s.* krämpeln), *auch* grempel *wird sich da finden.* Frisch *wies für den ursprung auf ital.* grámola *flachsbreche* (*s.* Diez 1, 223), *aber es ist rechtes demin. zu* krampe *f., haken mit bezug auf die häkchen, die die wollkrämpel bilden; das fem. weist wol auf nd., nrh. ursprung, da* krampe *f. nd. ist; schles. übrigens* krempel *n., kammeleisen.* Weinh. 47^a. *das nd.* grempe, *eig. wol* krempe, *mag sehr alt sein, s. dazu* krämpen.

KRÄMPELARZT, *m.:* von einem empirico und krempelarzt. *wisbad. wisenbr.* 2, 204, *wol pfuscher, wie vom* krämpelmarkte.

KRÄMPELBANK, *f. bank auf der die wollkrämpel befestigt sind.* Adelung.

KRÄMPELKAMM, *m. wollkamm, enger als der reiszkamm und von klarerem draht.* Frisch.

KRÄMPELMARKT, *m. trödelmarkt:* und gab ihnen (*den büchern*) freie macht, auf den krempelmarkt in käs und butterkräme und (*so*) unter die leute zu kommen. Philander (*Leid.* 1647) 6, 72; andere (*plündernde soldaten*) machten von tuch, kleidungen und allerlei hausrath grosze päcke zusammen, als ob sie irgend einen krempelmarkt anrichten wolten. *Simpl.* 1, 19; wer ja kleider von seiden .. haben musz ... der bekomme solche umb einen billichen preis auf der gand oder dem krempelmarkt. 3, 128, *bald darauf* grempelmarkt, *das überhaupt vorherscht.* krempelmark Stieler 1245.

KRÄMPELMEISTER, *m. so heiszen gewisse aufseher in spinnereien, spinnfabriken, welche die* krämpel *unter sich haben.*

KRÄMPELN, 1) *hökern, mäkeln, schachern, feilschen, s. das erste* krämpel 2: etliche nahmen .. in solchem elend (*dem garnisonsleben*) keiner andern ursache halber weiber, als dasz sie durch solche entweder mit arbeiten, als nähen, wäschen, spinnen, oder mit krämpeln und schachern .. ernährt werden solten. *Simpl.* 1, 386 (393). *so luxemb.* krempelen *feilschen* Gangler 254, *elsäss.* kremble Arnold *pfingstm.* 85, *meist aber* grempeln, *schweiz., schwäb., bair., östr.* (*tir.* gramplen Fromm. 5, 439), *besonders von victualienhandel. s. auch* krämplerei.

2) krempelen, *hadern, zanken, sich kampeln gibt* Stieler 925, *dazu* krempeler, kremplerinn, krempelung, kremplerisch; *es ist noch thür.*, sich krämpeln, *von zweien. s. dazu* krämpel *m.* 4. *ähnlich gilt* trödel *auch für zwist, hader; entstand es vom wortwechsel beim feilschen? oder eig. kratzen nach dem folg.? eigen ist auch der anklang von* kampeln, *zumal* kämpeln *auch wolle* krämpeln *heiszt, die wollkrämpel* kämpel. *vgl. auch böhm.* kramol *streit, tumult, altsl.* kramola.

KRÄMPELN, 1) wolle krämpeln, *mit der krämpel bearbeiten, kämmen, kratzen,* grempeln *oder* kammen, *carminare schon im voc. inc. teut.* oo 8^{b}. n 1^{b} (Dief. 102^{a}. 408^{a}), krempelen Stieler 924, grampeln *und* grämpeln Steinbach, krämpeln, *die kurze wolle kämmen* Frisch; *auch von baumwolle, seide, rosshaaren:*

> in gestalt der wolle krämpelnden greisin.
> Voss *Il.* 3, 386;

ist sie (*die baumwolle*) rein gelesen, so bringt man sie, anstatt zu krämpeln, auf kämme ... und kämmt sie. Göthe 23, 53. *bildl.:* hier ist nicht von krämpeln, filzen und kardetschen fertiger farbenlichter die rede. Göthe 59, 240; auf welche rohe weise Newton sein weiszes licht zusammenkrämpeln und filzen will. 238. *böhm.* kramplowati, *polnisch* gręplować. *s.* krämpel *f.*

2) *von* krampel *m. kralle deutschungr.* krempeln *kratzen, krallen, auch mit der kralle packen* (*wie* krammen). Frommann 6, 334. *kärnt.* krampeln *ebenso und mit der hacke arbeiten. vgl.* gremplen *palpitare im voc. inc. teut.*

KRÄMPELN, *gleich dem zweiten* krämpen: er krämpelte die rockärmel auf. Immermann *Münchh.* 2, 140 (256). 3, 182; dann krämpelte er den frack um. 3, 149 (273); seine lippen krämpelten sich zu einer art von wulst zusammen. 1, 123 (232). *vgl.* verkrämpeln *verknüllen.* Schmidt *west.* 299.

KRÄMPELRASCH, *m. rasch von gekrämpelter, kurzer wolle,* tuchrasch. Frisch. Adelung.

KRÄMPELSARSCHE, *f. eben solche sarsche. das.*

KRÄMPELSETZER, *m. gleich* kammsetzer, *ergibt sich aus dem namen* Krempelsetzer (*bair., östr.*), *wie* Kammsetzer.

KRÄMPELSTÜCK, *n. geweb von lang und kurz vermischter wolle.* Frisch.

KRÄMPELWAARE, *f. trödel, kleinigkeiten als waare.* Schmid *schwäb. wb.* 325.

KRÄMPELWERK, *n. trödelkram.*

KRAMPEN, *doch auch mit umlaut,* 1) *klammern; zu* krampe, *klammer. a) ohne umlaut:*

> ganz ohnmächtig, fest sich krampend
> an den sattelknopf. H. Heine *Atta Troll s.* 92 (*cap.* 18),

'*sich klammernd*'. *nd.* krampen *im deichwesen, stroh mit krampen fest machen, s. unter* kramme 1, *b.*

> jen' auch banden sich unter die schuh' ankrampende sohlen.
> Baggesen *Parthenais* 197,

nagelsohlen, bergschuhe, 'anklammernde'. vgl. bekrampen.

b) mit umlaut: der mensch läszt aber nicht gern ab von dem, was ihm und seinen vorfahren theuer und lieb war, und heimlich krämpen sich seine empfindungen daran fest. H. Heine 5, 61 (1868).

2) *zu* krampe *an der thür,* aufkrampen *aufklinken, s.* 1, 678, zukrampen, einkrampen. *Ein oberd.* grampen *heiszt tasten, vgl. unter* krabbeln.

3) krempen, *von* krampe *haken, niederrheinisch:* wenn er die daumen in die ärmelausschnitte der weste einkrempte. H. Heine *reise* (1856) 3, 159, *einhakte;*

> de kindeche krempe de bögelche zo.
> *niederrh. kinderl. bei* Erk *volksl. neue samml.* 3. *heft* (1842) *s.* 16,

kramplen die büchelchen zu, s. krampe 3.

KRAMPEN, *mit der hacke bearbeiten, östreich.:* da kommts her, antwort die erd, wo man auf mich fleiszig achtung gibt, das unkraut ausrottet, mit schauflen und krampen streng halt ... da bin ich schön und überschön. Abr. a s. Clara 14, 204. *s. unter* krampe *m.* 3 *sp.* 2006.

KRÄMPEN, KREMPEN, *gleich* krämpeln *carminare:* er verstand die ganze behandlung der wolle vom schafscheren an, durch krempen, spinnen, weben ... Lichtenberg (1800) 4, 531;

> dann nimmt man die kratze der freisinnigkeit und krämpet
> die woll' in die wanne,
> und krämpt mit hinein, was *u. s. w.*
> Droysen *Aristoph.* 3, 178.

jedenfalls nd. krempen, *es stimmt trefflich zu dem mnd.* grempe *wollkrämpel sp.* 2008 *mitte.*

KRÄMPEN, KREMPEN, 1) *zu* krämpe *am hute, eine krämpe machen, zur krämpe umschlagen, nd.* krempen, upkrempen *brem. wb.:* den dreieckichten hut mit breitem rande, an der seite in die höhe gekrempt. Immermann *Münchh.* 3, 10 (16); wird der hut in den kranz geschlagen, indem der arbeiter den schnitt oder untern rand um etwa 1$^{1}/_{2}$" aufwärts krämpt. Karmarsch 2, 281. *dazu* aufkrämpen, abkrämpen, niederkrämpen, bekrämpen, umkrämpen *u. a.*

2) *auch von kleidern u. ä., umschlagen* (*s. das dritte* krämpeln): die hemdsärmel, hosen aufkrämpen, umkrämpen, den rockkragen aufkrämpen, *aufschlagen; so nd., nordd.*

KRÄMPEN, KREMPEN, *für* krimpen (*tuch*) *einschrumpfen lassen oder machen.* Adelung. *bildlich in* J. Pauls einkrempen *oben* 3, 218, *wo aber das erste beispiel mehr zum vorigen gehört; er hat ebenso* zusammenkrämpen 3, 135. 21, 75: nur weiche blattwickler- und igelseelen ringeln und krempen sich vor jedem finger in sich zusammen. *Tit.* 1, 75. *diesz* krempen *ist übrigens eig. die richtige form für* krimpen, *das rechte causativum zu diesem.*

KRAMPENMACHER, *m. bei* Behaim *Wiener* 18, 1, *var. für* kropenmacher *im texte. was ist das für ein gewerbe? zu* krampe, krope *klammer?*

KRÄMPER, *höker, s. unter* krämpe *m.*

KRÄMPER, *m.:* eben so die sogenannten krämper *u. s. w.* (geübte, theils beurlaubte, theils für gewöhnliche zeiten entlassene soldaten). Niebuhr *leben Niebuhrs* 1, 544. *wol nur druckf. für* krümper.

KRAMPF, *m.* 1) *haken, klammer, wie* kramme, krampe, krapf, *alle vier sind eigentlich ein wort, mit alter wandelung der wurzel, s. das folg.*

a) z. b. krämpfe *an büchern, krampen, clausuren. Apherdian.* 109, *b.* Frisch 1, 543^{b}; 'krampen, krampf, krapf, *hake*'. M. Kramer 1719 2, 126^{b}. *luxemb.* kramp *m., pl.* krämp, *die stollen an den hufeisen, franz. crampons.* Gangler 251. *nrh.* kramp (*pl.* krämp) *haken von draht an kleidern,* kramp en ôg (*auge*), *haken und öhr. Aach. mundart* 126, *auch luxemb.*

b) wie krampe 7: krampf an einer reben, *claviculus, capreolus* Dasypodius 367^{a}, Serranus *syn.* O 7^{c}, Stieler 1045.

c) auch in schwacher form kramphe *fixula* (*fibula*) Trochus *Lpz.* 1517 R 2^{a} (Dief. 233^{a}), *wenn es nicht fem. ist gleich* krampe; *doch vgl.* krampe *m.*

d) schon ahd. stark chramph, haki, *aduncus* Graff 4, 611 (*das lat. wort gleich uncus gebraucht, vgl.* chrapho *aduncus* 596), *und auch schwach* chrampho *nach* 'chramphun *ferrum*' (*acc. sing.*), *eisenhaken. mhd. noch unbelegt, aber Engelh.* 4054 tôdes krampf *läszt sich so verstehen, des todes klaue* (*wie das masc.* krampe 2) *und das passt zu dem* 'ziehen' *dort besser oder allein, s. dazu* todtenkrämpel *sp.* 2008. *vgl. it.* sgramfo *sp.* 2006 *mitte, und* krampf *hirschkäfer unter* krampfen *a. e.*

2) *folgende* krampf, kramp, *die ich sonst nicht unterzubringen weisz, mögen hier stehn.*

a) runcus, krampf. Dief. 504^{a}, *scheint ranft* ('rampf'), *s. dazu das zweite* krapfe; *vgl. ahd.* 'cramph *labium*', *und* 'ranfte *labium*' Dief. 314^{a}, *rand eines gefäszes, eig. krümmung? dasselbe meint wol ahd.* 'chramph *corona*', *vgl.* ranft, bort, *corona* Graff 2, 512, *doch s. auch* kranz.

b) in Aachen krämp *pl. ränke, tücke; möglicher weise sehr alt und wie* rank *eig. wendung, drehung. s. weiter* krapfe.

KRAMPF, *m. spasmus.*

I. *Die formen. a) mhd.* krampf *wb.* 1, 882^{a}, *ahd. schwach* chrampho Graff 4, 611 (*gl. trev.* 18, 21, 12. *jahrh.*), cramfo *chirurgus* (*aus chiragra, geschr.* crafo, *d. i.* crāfo) Diefenb. *nov. gl.* 91^{b} *aus Nyerup* 384^{b}; *gewiss auch* chramph, *wie im vorigen schwach und stark nebeneinander stehn. ebenso schwaches* krampfe *noch im* 15. *jh.* Dief. 544^{c}, Weigand *d. wb.* 1, 633.

b) alts. cramp *articulorum dolor* Haupt 5, 200^{b}, *nd.* kramp *br. wb.* 2, 875, *aber wieder auch schwach* krampe *m.* (*acc.* krampen) Schambach 111^{a}. *nl.* kramp *f. wie auch mnd.* krampe *f.* Dief. 544^{a}. *ags.* cramp, cromp, *engl.* cramp; *dann dän.* krampe, *schwed.* kramp, *vielleicht entlehnt.*

c) auch franz. crampe *f., und it.* granfo, granfio (Rädlein, Adelung), *jenes völlig für spasmus eingetreten, diesz wol volksthümlich neben* spasimo, spasima, *während* granchio *krampf gleichfalls aus deutscher quelle ist, mhd.* kranch *spasmus* Mones *anz.* 7, 167 (*s. unter* krank I, *d*).

d) die form kramp *erscheint übrigens auch als mitteld., z. b. in* Diefenbachs *gl.* 121^{b}. 443^{b}. 544^{a}, *in dess. Erfurter wb. v.* 1470 *sp.* 254, *noch welterauisch u. a.; ja merkwürdig* krampig (*neben* krampf) *selbst im voc. inc. teut., auch das* chramp 15. *jahrh.* Dief. 544^c *ist wol rein hd., vgl. dazu* krampe *m.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *körperlich, ein krümmendes sich einziehen in den gliedern, wenn die glieder* sich krimpfen, '*verstrupfung des geäders*', *d. i. muskelwerks, wie* Maaler *erklärt.*

a) der krampf zieht *hiesz es ursprünglich:*

ich vluoch der hant,
die dan der krampf ziuht, swenn sie lœsen sol
der tugent ir pfant (*freigebig sein*). Frauenlob *spr.* 324, 16,

das ziehen *wie gr.* σπασμός *von* σπᾶν *ziehen; spasmaticus,* einer den der kramp zuget (*für* ziuhet). *mitteld.* 15. *jh.* Dief. 544^c; *podager,* den der krampf zuget 443^b.

b) *zu beachten ist der bestimmte art., der noch jetzt gilt, wie bei andern krankheitserscheinungen:* er wurde beim schwimmen vom krampf befallen und ertrank;

feuer im dache? . . .
mich lähmet der krampf. Göthe 11, 150.

man empfand nämlich einen solchen anfall, der plötzlich in das innere leben eingreift, wie eine persönliche macht, und der krampf *könnte urspr. geradezu das packen, ergreifen* (krimpfen) *des dämons wie mit klauen sein; vgl. unter dem vorigen und* krampe *klaue,* krimmen *packen,* kramm *krampf, auch nachher* III, 9.

c) *doch auch mit dem unbestimmten art., vom einzelnen krampfanfalle:* nimm einen mönschen, der von natur forchtsam ist .. sol der etwas handlen vor einer gemein ... (*wird er so beklommen*) das er ganz erstutzet, und sein gesicht und gehörd allen iren gebrauch verlierent, und auch in einen krampf kumm und begossen mit kaltem schweisz darnider fall. Keisersberg *irrig schaf* E 2^b; der ganze körper dehnt und rekt und verdreht sich (*vom seelenleiden*), als ob er einem allgemeinen krampf widerstünde. Engel *mimik* 1, 299, *von schauspielerkunst. der einzelne krampfende anfall ist es auch in folg.:* wie er (*der kranke*) den krampf jedes schmerzens in bittern zuckungen zeigt. Hermes *Soph. reise* 4, 352.

d) *daher auch im pl., der in neuerer zeit vorzuwiegen beginnt, eig. von den rasch sich folgenden anfällen:* krämpfe kriegen, in krämpfe fallen; weibliche reizbarkeit giebt convulsionen, und männliche mehrentheils nur krämpfe. Zimmermann *eins.* 2, 151; für reiche, die mit krämpfen und langer weile geplagt sind. Sturz 1, 208; (*ein schauspieler*) der krämpfe spielt, wenn er heftig wird. 1, 96; da kriegte die bäurin wieder krämpfe, sagte endlich, für diese lüge kann ich nichts. Gotthelf 4, 359, *kam 'auszer sich' vor ungeduld, vgl. unter* 2.

e) *bestimmte arten von krampf: chiragra,* der kramp in der hant, hendekrampf. Dief. 121^b, *podagra* fuszkrampf, -kramp 443^b, *für beide aber auch blosz* krampf, *condylomatica* 140^b; *aus* podagra *umdeutend noch niederrh.* putekramp ('*pfotenkrampf*') *Aach. mundart* 191, *wie im* 16. *jh. in* podegram *das* -gram *als* krampf *gemeint ist. ferner* der krampf in der hand *vom stricken, schreiben,* schreibkrampf, *fr.* les crampes, *vgl.* Lessing 11, 665. der eselskrampf:

schaw wie sie mit den füszen stampf,!
als ob sie hab den eselskrampf.
H. Sachs 2, 140 *Göz;*

schwäb. hundskrampf, *verziehen des mundes nach den ohren.* Auerbach *dorfg.* 1, 40. kinnbackenkrampf, fingerkrampf, augenkrampf, wadenkrampf, magenkrampf, brustkrämpfe *u. a., auch* lachkrampf. *vgl.* bergkrampf.

f) *der todeskampf heiszt* der tödtliche (*nicht* '*tödtende*') krampf: er zerschnidt die inwendige gedärm und spannt die adern (*muskeln*) mit dem tödlichen krampf. *Cyrill* 26^b. *ähnlich:* ins ohr des allwissenden schreit auch der letzte krampf des zertretenen wurms. Schiller 205^a.

g) *in letzter stelle ist es aber mehr äuszerlich gefaszt, sich krümmen. und so in folg.* krampf *für verrenkung, krampfhafte bewegung:* es gab eine zeit, wo man die formen übertrieb, wo härte für ausdruck, krampf für bewegung .. galt. Sturz 1, 231 (1786 2, 140), *es ist von malerei die rede, wie in folg.:* die Bouchers ... zaubern ... gestalten aus einer feenwelt herab. diese gaukeln dann in behäglichen krämpfen auf lauter purpurwolken, schweben in der goldenen morgenröthe. 1, 48 (1, 188).

2) *ins seelische und bildliche übergehend.*

a) *auf der scheide des leiblichen und seelischen stehend:* dasz es (*nämlich Mignon*) bei seiner groszen reizbarkeit, die es verberge, von einem krampf an seinem armen herzen oft heftig und gefährlich leide. Göthe 20, 155;

weh mir! alle eingeweide
presst der bängsten ahndung krampf!
Bürger, *als Molly sich losreiszen wollte;*

grasz mit verzerrter geberd', im ängstenden krampfe des herzens.
Voss *der riesenhügel v.* 137.

b) *mehr ins innere zurücktretend:*

scheidet sie? scheid' ich? ein grimmiger schmerz
fasset im krampf dich . . . Göthe 40, 411;

da im krampfe des zorns berührt' er beide
mit dem zepter der rache. Matthisson (1797) 47;

so oft ich in die ferne sehe, fühle ich mich von unwillkürlichem krampf ergriffen, der mich vorwärts treibt. Göthe 42, 406, *hier ist nur noch wenig schmerzliches in* krampf, *krankhaftes kaum noch.*

c) *auch ohne alles krankhafte:* in solchen stunden (*inneren schaffens*) war er (*Schiller*) wie durch einen krampf ganz in sich zurückgezogen und für die auszenwelt gar nicht vorhanden. (Streicher) *Schillers flucht von Stuttgart s.* 109.

d) *bildlich auf ähnliche verhältnisse übertragen:*

bald ist der krampf des lebens aus dem busen
hinweggespült. Göthe 9, 57;

das leben ist ein krampf,
ein feindlich widerstreben. Rückert 255 (1868 1, 491);

während der letzten krämpfe der revolution. Mommsen *röm. gesch.* 2, 312, *da* liegt *gleichsam ein ganzes volk* in krämpfen.

III. *Ursprung und verwandtschaft.*

Das wort verdient eine weitere betrachtung, es läszt einen tiefen blick thun in die werkstatt des sprachgeistes.

1) krampf *ist ablaut zu* krimpfen (*praet.* krampf), *wie* trank *masc. zu* trinken, schwang *m. zu* schwingen *u. a.; es gab aber auch ein so gebildetes adj., ahd.* chramph, *wenigstens* widirchramf *repandus, krumm* Graff 4, 611 (*wie z. b. adj.* schwank, *mhd.* swanc *biegsam wb.* 2^2, 807^a *neben* der swanc); *vgl.* Rückerts *adj.* krampf *sp.* 2013.

2) *das subst. geht aber durch den ganzen dreiklang des ablauts* (*wie bei* binden) *in mhd.* krimpf *m. zusammenziehung* Herb. 1537 (: rimpf *m.*), *nd.* krimpe *f., und schweiz.* krumpf *m. krümmung; auch adj. mhd.* krimpf, krimp *schrumpfelicht, vergl.* krump *krumm.*

3) *der auslaut der wurzel zeigt eine art abwandelung in* krampf *und* kramm *krampf, wie im verbum* krimpfen *und* krimmen; *und auch die mittelglieder fehlen nicht, in oberd.* krampe, krämpel *und mhd.* krump, krumber *krumm, vgl.* krambe *unter* krampe 7. *also die volle reihe* -mpf -mp -mb -mm, *auch in* krampfe (*haken, klammer*) : krampe : kramme *sichtbar und in* klampfer : klamper (*oberd.*) : klamber : klammer (*s.* klamper), *um nur im bereich dieses stamms zu bleiben. s. auch* 8.

4) *aber ähnlich auch der anlaut, denn der* krampf *hiesz auch* klampf, *wie nach mitteld.* klamp *zu vermuten steht, der* kramm *krampf ebenso auch* klamm, *die* krampe, krampfe *auch* klampe, klampfe *und wieder auch* klambe, klamme (klammer), *wie* krambe *und* kramme, *die* klammer *schwed.* kramla; *nicht anders sind* krimmen *und* klimmen *urspr. eins. der übertritt des* r *in* l *reicht weit in die vorgeschichtliche zeit zurück, vgl. hier unter* kerben, krachen, krauen, kirche, klamm 4. *so ist denn z. b. sichtbar, dasz altn.* krappr *eng mit unserm* klamm *im grunde eins ist.*

5) *der anlaut tritt aber noch anders auf, in mhd.* rampf (*auch* rimpf) *krampf, nd.* ramp *und* ramme, ram (Dief. 544^c), *auch im roman., prov.* rampa, *lomb.* ramf, ranf (Diez 280, 2. *ausg.* 1, 340). *sie gehören zu* rimpfen *zusammenziehen* = krimpfen, *der ablaut erfüllt sich auch da in mnd.* rimpe, *engl.* rumple, *hd.* rumpf *runzel* (Dief. 503^a), rumpf *der krumme rücken* (*vgl.* zu rumpf schlagen, *krumm schlagen* Mone *schausp. d. m.* 2, 318). *auch* ranft *gehört hierher* (*s. das vor.* 2, *a*), *vgl.* krampfen *a. e.*

6) *wieder anders, am vollsten, in mhd.* schrimpfen *gleich* krimpfen, *vgl.* schrumpfen, *und oben sp.* 951 *mitte, auch* krank.

7) *die wurzel zeigt aber auch ferner im auslaut die wandelung des consonanten* (*s. sp.* 6) *in ital.* granchio *krampf, das in dieser bed. nicht von lat.* cancer (Diez 181, 2. *a.* 1, 223) *sein kann, sondern von einem verschollenen deutschen worte für krampf* (*vgl. unter* 9), *das doch noch zu erweisen ist: spasmus,* kranch. *voc. des mag. Engelhusen* Mones *anz.* 7, 167, *engl. dial.* cranks (*pl.*), *pains, aches* Hall. 277^b. *das deckt sich völlig mit* krampf, *nur mit* -k *für* -p; *s. dazu* krank, *und* kränke *a. e. auch der ablaut erscheint in altengl.* crinch *einschrumpfen,* crincum *krampf, zusammenziehung; ferner* kring (krang) *kreis, nd.* krünkel *runzel, und wieder ohne* k- rank *krümmung, ranft,* rinke *agraffe* (=

krampe), runken = klumpen. *selbst der dritte mögliche wandel tritt auf in* kranz *und in* runzel, rand (*der gebogne*), rinde (*die geschrumpelte*).

8) *ohne die stützende liquida zeigt sich der stamm in* krapfe *haken*, kropf, krüppel, *nd.* krükel *runzel*, krauchen 2, *sich wenden u. a., s. besonders unter* kracke. *der grundbegriff überall sich krümmen, krumm, gewunden sein u. dgl., er greift und läuft aber fast endlos* (*noch weiter aus in andere formen, wie kaum wieder einer* (*s. z. b. unter* krabbeln, *dazu* krageln), *bei uns wie in allen verwandten sprachen.*

9) *endlich ist noch beachtenswert, wie die begriffe krampf und klammer, haken u. ä., auch kralle oft in éiner form zusammenstoszen, so in* krampf, kramm (kramme), klamm, klamp *und* klampe, *schwed.* kramla, *ital.* granchio *krampf und klammer* (grancire *packen, also auch klaue?*); *franz.* crampe *krampf*: crampon *klammer, it.* grampa *kralle; prov.* rampa *krampf* : *it.* rampo *haken*, rampa *kralle*; *nd.* ram *krampf* : *altn.* hrammr *kralle — spricht das nicht für die unter* 1 *vermutete persönliche auffassung von* krampf? *merkwürdig ist endlich, wie weit und tief, ja vollständiger erhalten als bei uns, diese wortsippe in den rom. sprachen eingewurzelt ist* (*vgl. unter* krapfe), *und es mag noch manches hier fehlen.*

KRAMPF, *adj. krampfig, krampfhaft:*

> er hält das haupt mit krampfen händen.
> Rückert *ged.* 3, 71 (*poet. werke* 1868 1, 491),

doch wol von ihm gebildet; vgl. ahd. chramph *sp.* 2012 (III, 1).

KRAMPFADER, *f. krankhafte, krampfhafte anschwellung einer blutader, varix:* weit herfür bolzende aderen an den schenkeln, die man etlicher orten krampfaderen, an etlichen orten plastaderen (*von* blâst) nent. Thurneisser *erdgew.* 108; die wasser aber, so von silberkisz herkommen, erweichen die verharten nerven (*muskeln*), krampfadern. *ders. von wassern* 85; krampfaderen sind scheinbar (*hervortretende*) oder aufgeblasen oderen voll blůtsknollen. Maaler 251ᵃ. *nl.* krampader Kilian, *dän.* krampeaare.

KRAMPFADERBRUCH, *m. hernia varicosa, varicocele, geschwulst der samenadern in den hoden.* Adelung.

KRAMPFÄDERIG, *varicosus.* Dasyp. 289ᵈ, Maaler 251ᵃ. *nl.* krampaderich Kil.

KRAMPFÄDERLEIN, *n. varicula.* Kirsch, äderli Maaler.

KRAMPFANFALL, *m.*

KRAMPFARTIG, *krampfhaft:* krampfartige zuckungen; da sie während dieses ihres innern tumultes .. ihren linken fusz krampfartig bewegt hatte. Thümmel 3, 233.

KRAMPFDISTEL, *f. breite wegdistel, krebsdisel; der same gilt als mittel gegen krämpfe.*

KRAMPFE, *s. das erste* krampf.

KRAMPFECHTIG, *krampfig:* schmieren die krampfechtige glieder darmit. Tabernämont. 160 (134). *nl.* krampägtig, *dän.* krampeagtig.

KRAMPFEN, *krampfig oder im krampf zusammenziehen, packen, fassen u. a., noch bei* Adelung *fehlend, in unserer zeit aber viel gebraucht in freier verwendung; die ältere bessere form ist* krämpfen.

1) *trans.:* und du vor dem bette (*des sterbenden*) stehst wie ein verdammter .. und die angst dich inwendig krampft. Göthe 16, 48 (*Werther* 1775 *s.* 58);

> der drang des gewaltsamen todes
> hatte ihr antlitz gekrampft. Kosegarten;
> selber sah ich vom schmerz gekrampft den fühlenden busen.
> *ders. rhaps.* 3, 54;

> geh, heisz die kobold' ihr gebein zermalmen
> mit starren zuckungen, die sehnen straff
> zusammenkrampfen. *Shakespeare sturm* 4, 1.

2) *unpersönlich*, es krampft:

> mir krampfts im arme, das ist gicht. Göthe 41, 19.

3) *trans., krampfhaft erfassen, umfassen:*

> enger krampft' er das blutige ... rachschwert
> in der schrecklichen rechten. Sonnenberg.

4) *auch* die faust krampfen *u. ä.:*

> eisern krampft' er die faust.
> Sonnenberg (*bei Campe*);

das mädchen spannte alle seine sehnen, krampfte ihre finger um die waffe. Kinkel *erzähl.* 284.

5) *refl.:* sie krampfte sich mit der einen hand an die lehne der treppe. Gutzkow *zaub.* 4, 325; mit den hintern händen krampfte er sich in dem felle des thieres fest. Brehm *illustr. thierleben* 1, 86.

6) *in krämpfen liegen:*

> wie der schon nicht mehr bei sich ist und krampft und würgt!
> Droysen *Aristoph.* 2, 79.

7) *dazu auch schon* durchkrampfen, einkrampfen, erkrampfen (*an krämpfen erkranken* Zelter *an G.* 5, 445), umkrampfen, verkrampfen, zurück, zusammen krampfen, *alle aus diesem jh.*

8) *doch schweiz. gibt es* krampfen (es krampft mich, *im unterleibe*), *auch für klemmen* (*kneipen*), *daher* krampfgueg, *auch kurz* krampf *der hirschkäfer* (*der kneipende*) Stald. 2, 128, *und das sieht alt aus. es steht dem* krammen *gleich, wie* krimpfen = krimmen (*s.* krampf III, 3), *und hat auch seine nebenform* rampfen *zerren, raffen.*

KRAMPFEN, *mit einer* krampe *versehen, s. u.* krampe *f.* 5.

KRÄMPFEN, KREMPFEN, *krampfig zusammenziehen, mhd.* krempfen, verkrempfen *wb.* 1, 882ᵃ, *das rechte causativum zu* krimpfen, *wie nd.* krempen *zu* krimpen (*s. das dritte* krämpen):

> wol reinem wibe, diu sich selber alsô ane kempfet,
> alsô daȥ sich kein arger wille an ir niht enkrempfet!
> *Kolm. meist.* 114, 28 *s.* 468,

keine böse lust an ihr begehrlich zum zugreifen ballt wie eine klaue; in groszer forcht understat (*unternimmt*) alles blůt zů helfen dem edelsten teil des leibs, das ist dem herzen, und darumb so louft es zů im, und also so die andren glider des blůts ganz beroubet werden, so würt der mönsch durch seinen ganzen leib gekrempft und hat gebrust in kreften. Keisersberg *eschengr.* (4ᵃ) c 6ᵃ; so auf einmal und schnell die gesundheit des menschen hinfalt, verleurt die vernunft, die augen krempfen sich, der athem geht mit herti und schweri. Paracelsus 1589 4, 147;

> wenn ... marterangst das herz zusammenkrämpft.
> Seume (1853) 7, 69;

auch das war recht genug .. seine hände zur faust zusammenzukrämpfen. Felder *reich u. arm* 162. *Eigen bei* Paracels.: krempfen, so sich einer zu tod schleft, zu tod wütet, zu tod kindelwehet. 1, 390ᵃ, *wol tod durch krampf. s. auch* krämpfung.

KRAMPFERSTARRT, '*vom krampf erstarrt*'. Göthe 41, 4.

KRAMPFFISCH, *m. raja torpedo, zitterfisch.* Stieler 487.

KRAMPFHAFT, *krampfig, wie im krampf, noch bei* Adelung *fehlend* (*doch* M. Kramer 1787), *jetzt häufiger als* krampfig:

> auf krampfhaft zuckenden wangen. Schiller 45ᵇ;

er faszte Wilhelmen krampfhaft bei der hand. Göthe 2[illegible] 298; eine perücke, es mag sie aufhaben wer da will, erregt in meinen fingern eine krampfhafte bewegung, ich möchte sie gleich dem ehrwürdigen herrn herunternehmen. 18, 149; bis zu den krampfhaften äuszerungen eines .. auf den tod gefolterten wesens. 46, 271; es sei! sagt' er und zerbisz die krampfhafte lippe womit ers sagte. J. Paul *Hesp.* 2, 188; krampfhaftes lachen. Campe.

KRAMPFHUSTEN, *m. krampfhafter husten.* Campe: übrigens kam all das liebreiche und herzliche, was mir ihr lezter brief sagte, gar zu gelegner zeit und that mir die dienste des besten opiats in einem krampfhusten. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 94 (1777).

KRAMPFIG, KRÄMPFIG, *oder* krampficht, krempficht (Stieler), *krampfhaft, der umlaut wechselnd schon im* 15. 16. *jh.:* krampig (*so*) *spasmaticus voc. inc. teut.* n 5ᵇ, krempfig *spasmosus* 6ᵇ.

1) *vom krampf befallen oder geplagt:*

> si werden darvon krempfig al.
> Murner *luth. narr* 988,

verfallen in krämpfe, diesz krämpfig *so von menschen, ital.* granfiato, granchiato Rädlein, *ist jetzt vergessen, obwol noch* Adelung *es hat* (*als einzige bed.*), sehr krämpfig sein; den krempfichten thieren thut der hals weh. Zechendorfer 2, 25; *jumentum suffraginosum,* krampfiges ross, *belg.* krampich peert, het welk dat spat heeft. Junius 30ᵇ; mit den schwachen krämpfigen füszen. Fischart *podagr. tr.* 679 *Sch., vom* 'podagram' *behaftet;* Tito, der krempfig und erlambt was. Thurneisser *erdgew.* 121;

> krämpfigt ich hie schier gsessen bin.
> Ayrer *fastn.* 60ᵃ.

2) *von äuszerungen des krampfes:* er sah des erschlagenen letzte krampfigte bewegung. Geszner (1770) 1, 158; krämpfigte zufälle lähmten ihr die hand. Hippel *lebensl.* 2, 110; auf einmal that sie einen schrei, der mit krampfigen bewegungen des körpers begleitet war. Göthe 18, 228.

3) *von willkürlichem zusammenkrämpfen der hand:* der geizige, der das gold in seinem gürtel mit krampfigten fingern zusammendrückt. Klinger 7, 193.

4) *aufs geistige übertragen, wie jetzt* krampfhaft: ihr (*der hof- und weltleute*) rastloser, krampfichter drang, ihr abgenutztes schattenwesen ... bedeutender zu machen. Klinger 11, 254; in den gröszten theils schalen, schwächlichen, krampfigen und epileptischen produkten unserer zeit. Wieland 4, 22 *anm.*; wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt, mein ganzes wesen krampfig um éine (*so l.*) empfindung gewälzt. Schiller 162^a (*Fiesco* 3, 2); alle jene krampfigen ideen und empfindungen, alle jene überspannten thätigkeiten. 697^b; bäumt sich krämpfig in die höhe. 174^a.

KRAMPFKÄFER, *m. der hirschkäfer, vorarlb.; von* krampf *klammer. vgl.* kammkäfer.

KRAMPFKRAUT, *n. spiraea ulmaria, geiszfusz, blutkrautwurz.*

KRAMPFLILIE, *f. nl.* krullelie. M. Kramer 1787, *die* krulllilie, türkenbund. *woher das* krampf? *gleich* krull *gekräuselt, gewunden?*

KRAMPFMITTEL, *n. krampfstillendes mittel.* Campe.

KRAMPFRING, *m. ring als schutz gegen den krampf zu tragen.* Stieler 1649, Frisch 2, 120^b: krampfring aus eines ritters sporen, rosseisen und galgenkettin gmacht. Thurneisser *archidoxen* 50; den h. carfreitag, an welchem .. die schmid ihre krampfring ganz nackend aus einer galgenketten schmideten. *Simpl.* 2, 488 (2, 2, 26); *nach* Stieler *aus elensklaue gefertigt* ('krampfringe, *elendsklauen*' Nemnich *wb.* 326), *nach* Amaranthes *frauenzimmerl. 'aus allerhand materie gegossen oder gedreht' und von gemeinen weibern getragen. schweiz.* krampfring *als fingerring überhaupt.* Stalder 2, 128. *auch engl.* crampring (*schon* 17. *jh.*), *aus elensklaue, am karfreitag geweiht, in volksm. scherz aber* cramprings *für fesseln.*

KRAMPFSCHEIBE, *f.?* hût euch, dasz ir nit des schlags sterbet auf der krampfscheiben, der gehe todt möcht euch sonst aufreiben. Fischart *groszm.* 76 (606 *Sch.*). *das rad des henkers?*

KRAMPFSTILLEND, krampfstillendes mittel. Campe.

KRAMPFSUCHT, *f. die* kriebelkrankheit (*s. d.*), *auch* krämpfsucht. *der titel einer schrift:* von einer ungewöhnlichen und bishero unbekandten ansteckenden schwachheit, die kriebelkrankheit, krämpfsucht oder ziehende (*s. u.* krampf II, 1, *a*) seuch genannt . . . durch die professores facult. medic. zu Marpurg 1597.

KRAMPFÜBEL, *n. krampf als leiden:* mir ist trotz meines ewigen krampfübels selten so wol im geist und herzen gewesen. Schiller *an Körner* 3, 232.

KRÄMPFUNG, *f. krampf, krampfanfall, s.* krämpfen: er sasz auf seinem pferde wie jemand der mit krämpfungen geplagt wäre. Hermes *Soph. r.* 3, 219; die selbstsucht der menschen, die oft bis zu gichterischen krämpfungen lebendig wird. Pestalozzi 9, 188.

KRAMPFWURZEL, *f. wie* krampfkraut.

KRÄMPLER, *m. carminator,* krempeler Stieler 924, krempler Kirsch, *wollkrämpler;* grempler, *pector. voc. inc. teut.* n 1^b (Dief. 418^c), grampler Steinbach.

KRÄMPLER, *m. zänker,* krempeler Stieler, *s.* krämpeln *zanken sp.* 2009.

KRÄMPLER, KREMPLER, *m. der mit krämpelwaare handelt, höker, trödler.* Schmid *schwäb. wb.* 325; ein verdorbener kaufmann gibt einen guten grämpler. *das.; häufiger so mit* g, *z. b.* auctionarius, ein grempler *voc. opt. Lpz.* 1501 C 6^b. *s. das erste* krämpeln.

KRÄMPLEREI, *f. schacher, betrügliches handeln:* nachdem etliche bauren dieses bruders Fysilius betrug und beschissene krempelerei gemerket, haben sie sich durch einander beschlossen, disem leuttrieger seine heiligthumb heimlichen ausz dem sack zu raumen und denselben mit häuw auszufüllen. *wisbad. wisenbr.* 2, 186.

KRÄMPLERIN, *f.* 1) *wollkämmerin; auch mit* gr-, *in einem tirol. voc. des* 15. *jh.* pectrix, kemmerin, gramplerin Dief. *nov. gl.* 283^b. 2) *zänkerin,* kremplerinn Stieler 925. 3) *hökerin,* grämplerin Gotthelf *erzähl.* 3, 235. *s. dazu* krämpler.

KRÄMPLERISCH, *zänkisch.* Stieler 925.

KRAMPRING, *m. hutring, uncinus auriculae pilei, krampe.* Stieler 1649, *musz doch agraffe sein, die die hutkrämpe aufwärts hält. s.* krampe *f.* 3.

KRAMPUDEL, *f. kramkasten.* M. Kramer 1768. 1787, pudel *f. erklärt er mit nl.* doos, *schachtel.*

KRAMPUPPE, *f. mehrfach bei* Fischart. *er braucht es von mädchen, wie* docke, puppe *noch jetzt gelten, und zwar als neckische schelte für putzsucht:*

die krampuppen machen zum schein
die geltseck ins fürtuch (*schürze*) hinein,
und doch ein loch in jeden sack,
damit sie zu uns (*flöhen*) greifen strack.
flöhhatz 803 *Sch.* (2, 31 *Kurz*),

vgl. belzpuppe *flöhh.* 843 (2, 64 *Kz.*), *mädchen in pelzkleidung,* ladenpuppin *groszm.* 83 (612 *Sch.*), *wol ladenmädchen. auch* krampuppe *könnte letzteres meinen, aber nach folg. genügt das nicht:* (*der pabst*) sampt allen seinen cardinälen, die als (*wie*) perline krampuppen mit aller köstlicher zierd behenkt sein. *bienenk.* 134^b (146^b), *das scheinen wirkliche* puppen *zu sein. beide bed. aber sind wortspielend gemischt im folg.:* etlich (*arswisch*) die färbten mir das loch dasz ich dahinden sah wie die nörnbergischen krampuppen under dem gesicht, wann sie ein jar ein mann gehabt haben. *Garg.* 137^a (*Sch.* 250). nürnbergische kramp. *werden solche sein, die man in Nürnberg fertigte. nach* kramspiel (*s. d.*) *scheinen puppen für das puppenspiel gemeint.*

KRAMSCHAFT, *f. kramwaare und handel, vgl.* kaufmannschaft *in beiden bedeutungen.*

1) *kram, kramwaare* (*vgl.* kramschatz):

hie han ich gar vil kramschaft fail,
von peterlein, ruben, knoblauch, zwifel. *fastn. sp.* 523, 14.

2) *der handel damit:* mit ihrem handel, gewerb, kramschaft .. solche märkt besuchen. *hess. urk. v.* 1609 Haltaus 1129.

3) *bildlich:* wie es dann dozumal gemeinlich zu hof zugieng und umb jungfrawen ein theure, seltzame kromschaft ware. *Zimmerische chron.* 3, 343.

KRAMSCHATZ, *m. und f.* (*s.* 2. 3), *gleich vorigem.*

1) *kramwaare, mhd.* krâmschatz Berth. 482, 6 (*s.* 1987 *u.* γ): ich wil anderswo mein kramschatz verkaufen. *Aimon* K iiij;

der fünft, ein krämer, der musz tragen
sein kramschatz durch die rauber wagen.
H. Sachs 1, 398^b (1590), *vgl. u.* krämer:
auch bscheiszen mein kramschatz die mucken. 4, 3, 62^d.

2) *sicher auch für den kramhandel, wie* kramschaft 2 *und wie* kaufmannschatz 2. *das folg. ist an sich kein sicherer beleg dafür, wol aber das fem. darin, das nur aus vermischung mit* kramschaft *kommen kann* (*wie bei* kaufmannschatz, *s. d.*):

wan mein pest kramschatz die ist ligen (*lügen*),
sol ich anders gelt bei euch erkrigen.
fastn. sp. 791, 33. 373, 19.

3) *auch gleich* kram 4, *geschenk, gleichfalls als fem.:*

so hapt ir sechs kind noch pei leben,
der iedem ir dan süllet geben
ein kramschatz, die ir pringt mit euch (*von der reise*).
Folz, *Haupts zeitschr.* 8, 520.

KRAMSCHINDER, *m. straszenräuber, der kaufleute beraubt, nd. Braunschw. chron.* 1, 281, *gewiss auch hd.*

KRAMSCHULDEN, *pl. debita vestiaria.* Stieler 1940.

KRAMSCHWALBE, *f.?* augspurgische kramschwalben zählt Fischart *Garg.* 273^a (kramerschwalben *Scheible* 517) *unter frauen oder mädchen auf, die 'weder schön noch fromm' sind; ebenso groszm.* 83 (612) kramschwalbin zu Augsburg. *wol ladenmädchen.*

KRAMSEIDE, *f. seide wie man sie im krame kauft, mhd.* krâmesîde *wb.* 2^2, 262^a, *lieders.* 3, 243 (Haupt 13, 181); *gewiss noch nhd.*

KRÄMSEL, kremsel, *crebra munuscula. voc. varil., s.* Dief. 155^c. *gleich* kram 4.

KRAMSITZER, *m. krämer.* M. Kramer 1787. *vgl.* budensitzer.

KRAMSITZERIN, *f. krämerin.* Stieler 2037.

KRAMSPIEL, *n. bei* Rompler 221 teufels kramspihl *ist die überschrift eines gedichtes, das so anfängt:*

den teufel können wir den falschen spihler heysen,
der in die wélt-mesz hie mit puppenwerck kan reysen,

also wie es scheint puppenspiel, vgl. krampuppe; kram *mag darin noch die bude der puppenspieler bezeichnen, s.* kram 1.

KRAMSTAND, *m. die einfache art bude, verkaufstelle, 'stand' eines krämers:* am ende vieler kleiner buden und kramstände (*auf einem jahrmarkte*). Göthe 15, 309.

KRAMSTATT, *f. krämerstand: astarium,* kramstat. Dief. 56^b, *in der gemma g. 'locus ubi venduntur bona'; im voc. inc. teut.* kramhutten oder stat, *scamnum mercatoris.*

KRAMSTÜCK, *n. stück kramwaare, nd.* 'krahmstücke (*pl.*) *allerhand zeug*' Richey 137, Schütze 2, 342. *es kommt als personenname vor.*

KRAMSVOGEL, *s.* krammetsvogel.

KRAMTIEGEL, *m. unter frauengerade wird ihr* kramdiegel *mit aufgezählt, s. rechtsalt.* 579 (*westf.*), *wie* craempott (*topf*) 581. *zu* kram 7.

KRAMTSVOGEL, *s.* krammetsvogel.

KRAMUMHANG, *m. peripetasma,* kramumbhang. *voc. rerum* Dief. 427^a. *vgl. unter* kram II, 1.

KRAMVERWALTER, *m. factor in einem kramhandel.* Stieler 2425.

KRAMWAARE, *f. mercimonia.* Stieler 2415: andere daselbst gemachte kramwahren. *pers. ros.* 3, 21; wenn jemand cramwaaren auszerhalb gerichts will taxiren lassen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 197.

KRAMWINKEL, *m. taberna mercatoria.* Stieler 2541, *nl.* winkel *kramladen.*

KRAN, KRAHN, 1) *ein eigenthümliches hebezeug für lasten, hauptsächlich* a) *in häfen, um die waaren aus dem schiff ans ufer und umgekehrt zu heben.*

α) *ältere belege, vom Rhein:* wolte er aber das nit thun (*der schiffer nicht im schiffe gleich verzollen, nach der* besehung *durch die zollbeamten*), so solte man in wisen an einen kranen, da solte er uszladen (*zur verzollung*). *urk. von Boppart v. j.* 1464, Mone *zeitschr.* 9, 32; das dieselbigen zu Bonne und Zunz mit dem kranen, schrotgelt noch anderm nit beswert (*seien*). *das.* 41, *v. j.* 1490, *es scheint aber* kranengelt, *abgabe gemeint;* darzů so haben die obgenanten .. (*eidlich*) gesaget, das sie gesehen haben, das etwann schiff mit last uff dem Rine gebrochen sin, und das dieselben schifflüte den kranen zů Rudensheim holen und damit uszladen, das dann die richslüte (*einwohner vom bezirk des reichsgerichts Niederingelnheim*) nit gestatten wolten und solichs mit dem kranen zů Wyhenheim (*Freiweinheim*) daten. *weisth. von* 1454 *das.* 9, 426, *von letzterm heiszt es das. vorher,* das auch ie und ie, so lang iemants verdenken möge, ein kran daselbs gestanden, *also ein tragbarer kran, als einnahmequelle für ufergemeinden, er muszte aber auch mitten im flusse zu brauchen sein?* Dasypodius 367^a (Serranus *syn.* O 7^a) *erklärt* kran, ein zeüg mit eim rad, darinn man gehet und schwäre läst aufzeühet, *geranium, tympanum, also tretrad, s. dazu unter c.*

β) *die form war aber doppelt, schwach und stark. wenn die rhein. formen unter α nur schwach sind, nom.* krane *altifera* Dief. 26^b *aus zwei rhein. vocc. des* 15. *jh.* (*auch das* kran *bei* Dasyp., Serranus *wird eig.* krane *sein*), *so beweist doch folg. ein starkes mnd.* kran (14. *jahrh.*): Wybeken hus by dem krane. Laurent *ält. Hamb. handlungsbuch* 71. *Daher schwanken bis heute. starkformig:* da schlich man (*in Frankfurt*) zum weinmarkte, bewunderte den mechanismus der krahne, wenn waaren ausgeladen wurden. Göthe 24, 22 (*dicht. u. wahrh.* 1811 1, 20);

> seh ich immer noch erhoben
> auf dem dach (*des Kölner doms*) den alten krahn,
> scheint mir nur das werk verschoben,
> bis die rechten künstler nahn. Schenkendorf *im taschenb. f. freunde altd. zeit u. kunst* 1816 *s.* 258;

entlöschung an den eisenbahnkais mittels hydraulischer krane unmittelbar aus den dampfschiffen in die eisenbahnwagen (*in Geestemünde*). *deutsche allg. zeit.* 1864 *s.* 2037^c; *so pl.* krane *bei* Stieler, *bei* Steinbach *selbst* kräne. *dagegen schwach im gen. dat. acc. sg. und im ganzen pl.* krahnen, *z. b. bei* Göthe *unter d nachher,* Stilling *unter* 2. *Freilich kam daraus auch ein falscher nom. sg.* krahnen, *der im Rheinlande zu gelten scheint* (*in der Schweiz, s. unter d nachher*):

> am landeplatze stöhnt der dicke krahnen (: fahnen).
> Scheffel *frau avent.* 147.

auch ein aus schwach und stark gemischter gen. krahnens (*wie* gartens, balkens *neben* des affen, knaben, *vgl. sp.* 1811 *unten*): die klempen und schlingen des krahnens. *polizeiordn. für den hafen zu Oberlahnstein v.* 28. *juni* 1864.

γ) *auch in dem überflüssigen* h *ist schwanken bis heute. wie vorhin* krane *pl. v. j.* 1864, *so bei* Stieler, Rädlein, Frisch (*der eignerweise* gran *vorzieht, wegen* geranium), Steinbach *u. a.* kran. *auch ich habe es darum vorangestellt, nur sind nun die zusammensetzungen hier durch* krange, krank *u. a. auseinandergerissen, s.* krangefälle, krangestade, *dann* krankarren, krankasten, kranladen. *auch dänisch, schwedisch* kran, *entlehnt.*

b) *der platz um den kranen, am kranen* (*vgl.* krangestade):

> siehe, da wimmeln die märkte, der krahn von fröhlichem leben.
> Schiller 76^a (*spaziergang*), *zuerst*
> siehe, da wimmeln von fröhlichem leben die krahne, die märkte.

c) *das kranrad, zugrad, tretrad im kranen* (*vgl. schon u. α*): dasz sie jetzt weder broschüren noch zeitungen lesen, will ich wetten .. mit mir ist es anders, ich musz den gang im krahn gehen! (*politik treiben, als gesandter*). Reinhard *an Göthe* 327 (8. *febr.* 1832). *so erklärt* Golius *onom. c.* 37 geranium *als* ein kran oder rad, das man tritt und grosze läst mit aufzeücht, *und ihm nach* Chytraeus *nom. lat.-sax. c.* 38 krahn efte rat dar man in geit unde grote last mit upthüt, *also das tretrad als das hauptstück des ganzen behandelt.*

d) kran *zu andern zwecken:* brunnen ausschöpfen durch einen kran oder ziehrad. Forer *thierb.* 15^b. *bei bauten:* daneben war es gewiss ein glücklicher gedanke, die bauleute noch in voller arbeit und den krahnen thätig vorzustellen (*am Kölner dom*). Göthe 39, 370; *so schwz.* grana (*d. i.* granen) *m.* Tobler 234^a. *vgl.* drehkran, hebekran, mastenkran (*zum einsetzen der masten*). wasserkran *auf bahnhöfen, vorrichtung in form eines kranen, den tender mit wasser zu füllen.*

2) *an gefäszen, zapfen zum auslassen des flüssigen inhalts, rheinisch, auch nd. brem. wb.,* Danneil 115^b (*luxemb.* kroin, *pl.* kroinen Gangler 256, *auch in der* 1. *bed.*): kran im fasz, darausz man zapft, epistomium. Aler 1232^b; der caffee kam, Stilling setzte sich vor den tisch, zog den krahnen der caffeekanne vor sich und fieng an zu zapfen. Stillings *wanderschaft* 1778 *s.* 190 (*leben* 3, 174); die mit einem .. krahnen versehenen gährungsfässer. Kecht *weinbau* viii, *heber, vergl.* kranich II, 2, *b. so nl.* kraan, *im Teuth.* 59^a craen, *engl.* crane. *ähnlich* hahn. *nordd. spricht man auch vom* kran *einer gasröhre, der geöffnet oder geschlossen wird.*

3) kran *ist eigentlich der vogel* kranich (*s. d.*)

a) *hd. zwar ist diese einfachere form selten bezeugt. mhd.* kran, *und zwar als fem., in* Schmids *schwäb. wb.* 325 *aus einer unkenntlichen quelle:* wan ain kran siczt in irem nest, do tut siu ainem falken (*der sie da anficht*) mangen herten stich, ee er si gestach (*dazu kam, sie zu stechen*), wie daȥ sy daȥ diu kran doch vil krenker sei dann der falk. *noch nhd. bei* Maaler 251^a 'kran (die), *krye, grus*' (*nicht bei* Fris. 614^b, *der* kranch *hat*). *andere zeugnisse verstecken sich in* kranwit (*s. d.*), Kranefeld *als name gleich* Kranichfeld, *mhd.* kranwurze *gleich* kranichwurz (*s. d.*), *ein zeugnis für auch md. bestand gibt aus* 15. *jh.* kransnabbel *gleich* kranichschnabel (*s. d.*), *noch bei* Alberus Hh 3^a *erscheint* kran, *grus.*

b) *aber ganz lebendig ist es noch im nd. nl. gebiete, wol auch nrh.; nl.* kraan *f., bei* Kilian kraene (*mnl.* crane), *nd.* krân *br. wb., auch engl.* crane, *alle zugleich kranich und kran; ein nd. beleg aus dem* 15. *jh. für* kran *kranich:*

> alse her Fridrik het gedan (*d. h. erschreckt*)
> die weder sinen hulden wolden stan
> so (*wie*) de kuckuk weder den kran.
> *hist. volksl. bei* Liliencron 1, 223^a (*der der kran ändert, weil er krähe verstand*).

frz. crone *kran ist entlehnt* (*nd. heiszt der kranich auch* krôn), *vgl.* cranequin *armbrustspanner* Diez *wb.* 2, 259. *aber selbständig haben die Franzosen* grue *kranich und kran, ebenso die Italiener* grua, *die Spanier* grua. *bei uns erscheint die benennung wie die ausbildung des krans vom flusz- und seeverkehr des Niederrheins, der Niederlande ausgegangen, wie so manches im gewerblichen leben. dort aber ist die hebevorrichtung vielleicht von den Römern geerbt, wenigstens kommt schon lat.* grus *kranich auch für ein belagerungswerkzeug vor, das in der gestalt ähnlich sein mochte, und gr. γέρανος kranich hiesz auch eine hebevorrichtung.*

c) *übrigens ist es recht im poetisch kindlichen sinne der alten zeit, eine thätige maschine als lebend zu betrachten, ihr thierform und thiernamen zu geben; der bewegliche kran ward wie ein kranichhals angesehen, wahrscheinlich auch gestaltet. ähnlich ward lat.* ciconia (*storch*) *verwandt, und noch mlat. bedeutete es brunnenschwengel* (Dief. 117^c), *wie noch span.* cigueña, *auch poln.* żóraẃ (*kranich*), *böhm.* jeřáb. *vgl.* Pott *in Kuhns beitr.* 4, 90 *fg. übrigens galt auch hd.* kranich *für kran, s. dort* II, 2.

KRÄN, *meerrettich, s.* kren.

KRANANKER, *m. der grosze anker, dän.* krananker, *s. folg*

KRANBALKEN, *m. der balken auf dem kranständer, der die zugrolle trägt. im schiffe zwei balken vorn am schiffe, die anker daran aufzuwinden, vgl.* krananker.

KRANBALKENTRÄGER, *m. die stütze des kranbalkens am schiff.*

KRANBEERE, *s.* kranichbeere, *und* kranwitbeere.

KRANCH, *s.* kranich.

KRÄNCHIN, *f. das weibchen des kranichs:* diu kränchinn stêt, wenne si der kranch vogelt. Megenberg 192, 8; *auch bei* Fischart kränchin, *s. unter* kranich II, 1, *c.*

KRANEN, KRAHNEN, *mit dem kranen heben.* aufkranen *Garg.* 26^a. 53^a (1, 678). *vgl.* kranladen.

KRANENGERECHTIGKEIT, *f. geranii sive stapulae jus.* Frisch 1, 366^b. krangerechtigkeit Aler 1232^b. *zur sache unter* kran 1, *α.*

KRANENMEISTER, *m.* kranmeister, *curator geranii.* Frisch 1, 366^b.

KRANENRAD, KRANRAD, *n. das den kran dreht:* das centrum der erden wäre inwendig hol, in welchem holen theil die pigmei wie in einem kranrad herum liefen. *Simpl.* 2, 76 *Kurz;* mir gefällt die ochsenmühle zu Mainz am besten, allwo in einem kranenrade perpendiculariter ein ochs gehet und soviel gewalt darin thut als er selber wieget. Becher *hausv.* 207; die kranräder, welche grosze gewalt thun. *das., vgl.* kran 1, *c; wie es scheint auch von solchen rädern anderwärts als in kranen. vgl.* kranichrad.

KRANENRECHT, *n.* kranrecht, *wie* kranengerechtigkeit. kranrichgelt *bei* Ott Ruland 3 *ist wol* kranrechtgelt.

KRANENSEIL, *n. im seilerhandwerk, gleich* brunnenseil *taxiert.* Mones *zeitschr.* 12, 319, 15. *jh.*

KRANGE, *m. ein seltnes, bisher mangelndes wort:*

> und sprachen, umb den krangen
> hetens den rot (*rat*) gefangen,
> wann (*weil*) si dem kaiser und der stat
> so gar swerlich heten geschat. Behaim *Wiener* 33, 13;
>
> wer herzag Victarin nit gwest,
> er (*der kaiser*) must in disem krangen
> zu fuszen sein gegangen. 189, 31,

wie es scheint, bedrängnis, not, unbill; auch als verb. im inf.:

> und wolt der kainen her für lan,
> es war dann vor all gfangen
> ledig (*freigelassen*) an alles krangen. 196, 21.

offenbar die einfache form zu dem demin. krangel, *dessen bed., besonders in dem rhein. gebrauch unter* 3, *sehr wol stimmt.*

KRANGE, *f. hessisch. ein ring aus birkenzweigen geflochten, der die hürden des schafpferches zusammenhält.* Vilmar 223. *s. unter* krangel 1.

KRANGEFÄLLE, *pl. abgabe der schiffe für gebrauch des kranen.*

KRANGEHÄUSE, *n. parietes geranii.* Frisch 1, 366^b, *das haus das den kranen einschlieszt.*

KRANGEL, *m. nur mundartlich, aber wichtig.*

1) *verschlingung der fäden an einem gespinste, verschränkung an weinreben u. ä., schweiz., schwäb.* (Schmid 424); *auch bildl., schwäbisch* einen grangel drein machen, *eine sache verwirren, hindern. es ist eigentlich demin. zu einem alten* kranc *m., gen.* kranges, *kreis, umkreis, ring, das zur zeit nur mitteld. belegt ist, bei* Jeroschin, Rothe *dür. chr.,* Ebernand 1028, *Ssp. praef. rhythm.* 94 *var., s.* Pfeiffer *zu Jeroschin s.* 183, Bech *Germ.* 5, 241; *vgl. dazu* kränken *drehen und das fem.* krange *vorhin, s. weiter* krank, kranz. *das demin. auch bei* Altswert *schon, für kreis oder kranz:*

> ich sach der blumen krangel
> uf einem grünen angel (*anger*). 204, 27;

und in einem schwarzw. weisth. von 1487: (*verboten*) kein paan noch krangel zu legen in den wald oder zue thuend. *w.* 1, 401, *wie es scheint schlinge fürs wild. vgl.* krengel.

2) *not, armut, schweiz., eig. wol bedrängnis, verwickelung, etwa unmittelbar aus der bed. schlinge; schon im Reinfried von Braunschweig* (*gramm.* 2, 117):

> der armen und der richen wart
> hie sô keiserlich gepflegen,
> daȥ man nihtes underwegen
> lie dô sunder crangel.
> ân aller slahte mangel
> wart vertriben hie dis mâl.
> *Reinfr. v. Br.* Göd. *s.* 21, *ohne mangel;*
>
> sus richer koste krangel
> ist minem hûs untiure. *das. s.* 9, '*mangel solcher kost*
> *ist bei mir häufig*'.

3) *krickelei.* Stalder 2, 128, *schwäb. streit* Birlinger, *störung, verdrieszlicher zwischenfall* Fromm. 2, 469. *vgl.* krangeln, *s. auch* klangel. *die vermittelung mit voriger bed. gibt wol ein rhein. gebrauch:* er thut mir allen krangel an, *quält mich wo er kann.* Schmidt *westerw. id.* 86 *aus Koblenz, vgl.* krängeln 2. *auch in Norwegen gibt es* krangl *n. zank, streit* Aasen 235^a, krangla *sich streiten* 236^a.

KRANGELIG, 1) *verschlungen, verwirrt, verschränkt,* kranglig, *schweiz.; vgl.* krengelicht. 2) *das. kricklich.*

KRANGELN, 1) *schweiz. sich kräuseln, ringeln, verschlungen oder verfilzt sein, auch trans.* durch einander krangeln (Usteri 1, 88), verkrangeln; *bei den seilern,* die fäden krangeln (sich). Campe. *nordengl. gibt es* cringle-crangle *zickzack, und* crangle *wackelig, torkelnd gehn* Hall. 277^b; *diesz ist genau* krankolôn *bei* Otfried IV. 4, 19, *taumeln, straucheln, dazu* bikrankolôn IV. 16, 41; *auch norw.* krangle, *altn.* kranga *taumelnd gehn* Egilss. 476^b, *nd.* kankeln Schamb. 96^a. *s. dazu* klanken *a. e.*

2) *schweiz. in tiefer not sein;* 'krangeln und mangeln Tobler 118^b. *s.* krangel 2.

3) *krickeln, mürrisch sein, schweiz., rhein.* (Schmidt *a. a. o.* 86), *auf der Eifel* grangeln Fromm. 6, 15; *schweiz. auch filzig sein,* '*immer etwas nachfordern*'. *dazu* krangler *krickler, filz.*

KRÄNGELN, 1) *gleich* krangeln 1, *aber nordd.: sich drehn* (krängelstuhl *drehstuhl*), sich den kopf verkrängeln, *verdrehen.* Hennig *preusz. wb.* 133: dasz mir von eurer philosophie der kopf verkrengelt wird. Goltz *jug.* 1, 438. krängeln *bei* Hennig *auch sich bei befragen winden und drehn, mit der wahrheit nicht herauswollen; ebenso in Danzig. dazu* krängler.

2) krengeln, *quälen, ärgern, schles.* Weinh. 47^a, *s.* krangel 2. 3.

KRANGEN, *feilschen, vor der hand nur in folg.:* da (*auf dem markte*) zankt und krangt die welt umb den pfenning. S. Frank *spr.* 2, 155^a; am markt zanket und krangt die welt umb den pfenning. *Agricola spr.* 213^a. *nnl. so* krengen, *bis aufs blut handeln, dingen. s.* krangeln 3. *es mag auf den begriff von* krangel *zurückgehn, vgl. das* krangen *unter* krange.

KRÄNGEN, *schifferwort:* das schiff krängt sich, *legt sich auf die seite, hellt nieder; dazu* krängung. *nl.* krengen.

KRANGESTADE, *n. ufer, kai mit dem kranen, wie bei* Schiller krahn *allein* (*s.* kran 1, *b*):

> dieweil man da lauft ab und zu,
> lauft aus und ein, und hat kein rhu,
> gleichwie in einer handelsstatt
> im kaufhaus und am krangestad.
> Fischart *ehz.* 56 (453 *Sch.*).

KRANHAUS, *n. wie* krangehäuse, *nd. dän. auch* kranbarakke.

KRANICH, *m. grus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die nhd. form zeigt eine ganz seltene alterthümlichkeit, kurze stammsilbe vor einfacher consonanz in einem zweisilbigen worte; freilich neigt unsere aussprache mehr zu* krannich (*wie z. b.* Fischart *auch schrieb, s.* II, 1, *b. c*) *und auch* krânich *hört man, geziert oder mundartlich* (?). *aber z. b. in* kranichfeder *hört man noch, bei raschem sprechen sicher, blosz ėin* n. *nhd.* krănich *stimmt bis auf den anlaut und die aussprache des* -ch *noch zu ahd.* chranih. *auch das unbetonte* -ich *ist nhd. ungewöhnlich* (*in* hâbicht *erhält* -icht *meist einen tiefton*), *die zu erwartende form wäre* kranch, *wie mhd. und noch landsch., auch bei schriftstellern im* 16. 17. 18. *jh.* (*s. u.* II, 1, *a*). *übrigens galt auch mhd.* kranich, *z. b.* Haupt 7, 353.

2) *neben ahd.* chranih *steht aber* chranuh (Graff 4, 613), *auch geschwächt* chranoh, *weiter geschwächt mhd.* kranech, *ganz wie ahd.* hapuh *habicht durch* hapoh (Graff 4, 754) *zu mhd.* habech *wurde. merkwürdig ist ahd.* granich Graff 4, 614, granuh Hattemer 1, 295^a (*neben* chrawa *krähe daselbst*); *vgl. das md.* grûn *und* grunch *unter* 4, *d.*

3) *mhd. a*) *neben* kranech kranch (*vgl.* hapch *habicht* 4^2, 91 *mitte, pl.* hebch *MS.* 2, 207^a), *vgl. u.* 1 *zuletzt; in der zusammengeschobenen form auch mit verlust der aspiration* kranc *Schwabensp.* 283 *Wack., Neidh.* XLII, 2 *var., noch im* 15. *jh.* kranck *grus* Dief. *n. gl.* 198^a (krang Dief. 270^b), *wie* hapk 15. *jh.* Dief. *n. gl.* 5^b. *s. auch* krenkmaister *unter* kranichmeister.

b) *aber auch mit umlaut* krench *Neidh. a. a. o.,* Mones *anz.* 8, 399, *noch im* 15. *jh. voc. inc. teut.* n 6^b (*vgl. unter* II, 2, *b*), *auch mit voller endung* chrenich Dief. 270^b. *ein bair. beleg aus* 14. *jh.:* er hat ain farw als ein krench. Schiltberger 111, *vorher ebend.* gröszer dann ein kranch. *s. auch* krenkmaister (16. *jh.*) *unter a,* kränchskragen *unter* kranichskragen. *danach wird ahd.* chranih *eine echte nebenform von* chranuh *sein, nicht aus diesem geschwächt. ist in mhd.* hebch und valken *MSH.* 2, 335^a *das* e *nur vom pl.? auch ahd. schon* habich Graff 4, 754.

c) *es gab aber auch eine schwache form, die* Haupt *zu Walther* 19, 31 (4. *ausg.*) *nachwies, z. b.:* daȥ was dem kranchen swære (*vorher* kranich). Haupts *zeitschr.* 7, 353, 14; des kranechen. 354, 50; kranechen *acc. pl. Biterolf* 6983. *ebenso von der umlautsform,* krenechen *gen. pl.* Walth. 19, 31 *in B* (*Weingartner liederhs. s.* 174). *und so noch im* 16. *jh., auch von beiden formen, oberd. wie md., mit der starken gemischt:*

> antvögel, kranchen samleten sich. Waldis *Es.* 1, 60, 4;
>
> wildgens, kränchen in lüften oben. Schmelzl *Saul* 34^b
>
> sichst nicht, das krench dort umbher gehen? . . .
> es müssen mir ja krenchen sein. Eyring *sprichw.* 1, 751.

in folg. steht vielleicht stark und schwach nebeneinander:

> kompt er zuletzt zum kranch gegangen.
> er sprach: ach lieber kranche mein . . . Alberus *Es.* 97.

ebenso wieder bei habich, *s.* 4^2, 91 *mitte* habiche, dem habichen, *auch diesz schon mhd.:* sô man die habechen hete lân. *Bit.* 6980.

4) *aber auch noch anders, besonders im nd. sprachgebiete.*

a) zwar findet sich da dem hd. entsprechend nnd. krâneke *m.* (*pl.* krâneken) Schambach 111^a, *westf.* krânek Kuhns *zeitschr.* 2, 191, *schon mnd. nach* kraneken snavel *kranichschnabel* (*s. d.*) Mones *anz.* 4, 239, krankesnavel Dief. 275^a, *also schwach und stark wie mhd.; s. auch* krankwort *unter* kranichwurz.

b) aber vorherschend ist eine einfachere, alterthümlichere form (*die doch auch hd. nicht ganz fehlte, s.* kran 3, *a*), *aus der jene erst weitergebildet ist: nnd.* krân *brem. wb.* 2, 864, Dähnert 252^a, krane Strodtmann 115, *nnl.* kraan; *mnd.* krane *schwach und* kran *stark* (*nach* kranes hals Haupt 7, 295); *auch mnrh.* kraen Fromm. 2, 442^a (*pl.* kranen 1, 217), craen *Teuth.* 59^a, *altnrh.* crano *Nyerup* 267; *auch das alts.* kraru *grues der Straszb. gl. wird in* kranu (kranun?) *zu bessern sein, nicht in* kranc, *wie* Schmeller, Heyne *thun. auch engl.* crane, *ags.* cran (cranu?) Ettm. 398. *eigen aber altn.* trani *m. und* trana *f.* Fritzner 678^b (*vergl.* kränchin), *schwed. norw. isl.* trana *f., dän.* trane, *s. dazu* K 6.

c) nd. aber auch krôn *Rein. Vos,* Dief. 270^b, kroen Chytr. *c.* 83, Neocorus 1, 466, *noch jetzt* Dähnert 256^b, Danneil 118^a (*vgl. frz.* crone *kran sp.* 2018 *b*), *auch altengl.* cron Stratm. 123. *das verhält sich ablautend zu* krane, *wie* hôn (*hd.* huon) *zu* hane *hahn. daher nd. auch* kruen (ue = û) *Theophilus* 204 *nach der Stockholmer hs., meckelnb.* kraun (au *gleich* û) *als fem.; vgl. im nrh. kinderliedchen* 'krune krane' *Aachener mundart* 125, *und noch merkwürdiger westf.* krukrane *kranich* Woeste *volksüberl.* 58, Kuhns *zeitschr.* 2, 191.

d) auch md. taucht die form auf in grûn (û = *hd.* uo) *erlösung* 60, Haupt 2, 132, *was mit dem* gr- *sich an das ahd.* granuh I, 2 *anschlieszt und dieses stützt als echt. überaus merkwürdig aber an die hd. form anschlieszend* grunch Nemnich 1, 436, *wozu das* kronchwurz *unter* kranichwurz *gehören kann. hierher gehört wol auch in einem hd. oder md. voc. des* 15. *jh.* grumen, *gruere,* rufen als dy krench (*so l.*) Dief. 270^b.

e) endlich noch einfacher gestaltet, aber doch stammverwandt mhd. krîe, *ahd.* chreia, *s. das dritte* krei.

5) *urverwandt stimmt am nächsten zu* crano *kelt.* garan, *kymr., bret., gadh., auch altcorn. bezeugt* (Zeusz 1113, Diefenb. *celt.* 1, 130), *und gr.* γέϱανος. *ohne das* -n *aber und mit anderm vocal lat.* grus, gruis, *dem unser* krîe (4, *e*) *nahe tritt. in die mitte zwischen das lat. und gr. stellt sich dann das sl., altsl.* žeravĭ, žeravlĭ, *serb.* žerav, *poln.* żóraẃ, *böhm.* geřáb, jeřáb *u. s. w., litt.* gérwẽ, *lett.* dsehrwe, *altpreusz.* gerwe.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *der vogel. a) anfangs herscht noch lange* kranch *vor; zu den belegen unter* I *noch folg. spätere und neuere:*

fängt etwa einen kranch, der in den lüften irret.
Opitz 1, 156;

die kranche fliegen mandel- und steigenweise mit einander (*keilförmig geordnet*). Paris v. d. Werder *friedensrede, Hamb.* 1640 *s.* 6;

kein muthiger pygmä ist Schwaben zu vergleichen,
wann für der waffen blitz die kranche schüchtern weichen.
Rost *das vorspiel* 23.

b) der pl. erscheint ohne und mit umlaut: setzen einen wächter aus inen, als die kranch. Forer *fischb.* 201^a;

der trübe winter ist fürbei,
die kranich widerkehren. Spee *trutzn.* 35.

mit umlaut (*doch vgl. dazu* I, 3, *b* krench *als sg.*): kränche *Bocc.* 2, 9^b; von dem krieg der erdleutlin pigmeorum und kränche. S. Brant *bei Steinhöwel* 168^b (*vgl. unter* bergmännlein); fliegen hoch die kränch, schöne gedenk (*hoffe schön wetter*). Fischart *groszm.* 128 (*Sch.* 647), *nach dem reime ist* kränk *gemeint* (*s. unter* I, 3, *a*); der streit der hochgebeinten und hochbekragten krännich wider die .. pygmäermännlin. *Garg.* 196^b (*Sch.* 364); den armen krenchen. *das.*

c) kranich, *anfangs auch mit* nn (*s.* I, 1): friszt nicht der krannich seiner kränchin zu leid seine eigene eier? *Garg.* 195^b (362), kränchin *f. das weibchen des kranichs* (*zur sache ist zu bemerken, dasz den jungen kranichen im gegentheil kindliche zärtlichkeit nachgerühmt wurde, wie sie die kranken alten füttern, s.* Fromm. *mund.* 1, 217); besser ein spatz in der hand als ein kranich aufm dach. Lehman *flor.* 1, 99;

der weite reifrock rauscht, die jungen stutzer ziehn
wie kraniche davon. Zachariä *ren.* 2, 225,

wie oft habe ich mich mit fittigen eines kranichs, der über mich hinflog, zu dem ufer des ungemessenen meeres gesehnt. Göthe 16, 75;

da rauscht der kraniche gefieder.
er hört (schon kann er nicht mehr sehn)
die nahen stimmen furchtbar krähn.
Schiller, *die kraniche des Ibykus.*

d) sprichwörtlich war der stolze gang des kranichs:

hôchvart diu hât kranches schrite. Freidank 30, 13,

vgl. Walther 19, 31 *L.*, 21, 13 *WR.*, 201 *Pf. anders aber ist gemeint, wie sich Theophilus a. a. o.* (I, 4, *c*) *verschwört:*

scholde ik ok gan also ein kruen,
dat my swarliken is to dragen,

sprichwörtlich von magerkeit (*s.* kranichhals 4), *sollte ich auch von hunger schmal werden;*

Gerana, zuvor schön, und jetz ein kranch.
Weckherlin 723, *dürr.*

2) kranich *gleich* kran *sp.* 2017, *als werkzeug.*

a) als hebezeug: altifra, kranche. *rhein. voc.* Dief. 26^b; *tornus,* kranch. 588^a (*vgl.* drehlade); instrumentum ad sublevanda onera gravia, kranch oder kran. Alberus p 2^a; hebzeug, gewege, keffer oder kranich. Mathesius 146^a; an einem kranich, zug oder keffer. 149^b; keffer .. heiszt der galgenförmige .... kranich von holz, auf dem der schwengel ruhet. *Chemnitzer bergwerkslex.* (1743) 324^b. *s. auch* kranichgeld, kranichrad, kranichmeister.

b) auch wie kran 2, *nach folg.:* krench, damit man wein abzieht und stain ufhebt, *fallacra. voc. inc. teut.* n 6^b. *schon mhd.:* die kreniche, dômit men die wîne ûf ziehet. Königshofen 287.

KRANICHAPFEL, *m. eine apfelart, s.* Nemnich.

KRANICHBEERE, *f. moosbeere, sumpfbeere, auch* kranbeere, *engl.* cranberry, *merkwürdig frz.* canneberge, *port.* canaberge; *auch lett.* dsehrwenes, *vom kranich, der sie liebt, lit.* gérwũgẽ '*eine kratzelbeere*'. *nd.* krônsbär *preiszelbeere* Danneil 118^a, *engl.* croneberry.

und (*die braut*) gab dem preutgom ze dem zil (*zur reizung*)
stendelwürzen, chranichper. *ring* 34^b (*vgl.* 2, 1161).

KRANICHFANG, *m.* auf einen kranichfang gehen. *pers. reis.* 4, 43.

KRANICHFEDER, *f.:* einen groszen busch rebhanen, urhanen, granich und hanenfedern (*auf dem hute*). Philander 2, 48; im land Steyr ... tragen dergl. fäusthelden oder räifer auf ihren hüten eine kranichfeder (*zur ausforderung*). Abele *gerichtsh.* 2, 80 (1684); es waren die weiszen kranichsfedern nicht theuer. Schweinichen 1, 131.

KRANICHFLUG, *m. flug und fliegende schaar:*

so lärmet durch die luft ein kranichflug. Bürger 151^a.

KRANICHGELD, *n. proventus ex ponderibus et mensuris.* Stieler 682, *zu* kranich 2, *krangeld, einnahmen vom kran.*

KRANICHHALS, *m.* 1) *collum gruis, mnd.* kranes hals Haupt 7, 295. *so heiszt* 2) *eine art 'geranium', storchschnabel,* kranichshals *geranium dissectum* Nemnich *wb.* 3) *von einem langhalsigen trinkgefäsze, in der trunk. lit.:* ich will mit dem gutteruf bassieren, so tenorier du mit deim kranchhals. *Garg.* 91^a (*Sch.* 158), *das trinken und singen vermischt.* 4) Stieler 738 *gibt* 'kranichhals *longurio*', *langer dürrer mensch, vgl. unter* kranich II, 1, *d.*

KRANICHHEER, *n. gruum agmen:*

(*man sieht*) ein ganz kranichheer mit den pygmäen kriegen.
Lichtwer *fab.*, 4. *buch einl.*;

sieht man in schwärzlichtem gewimmel
ein kranichheer vorüberziehn. Schiller 59^a.

KRANICHKRAUT, *n. hyoseris, schweinssalat. vgl.* kranichwurz.

KRANICHMEISTER, *m. wie* kranmeister: *ein* krenkmaister *beim dombau in Constanz* 1506. Mones *zeitschr.* 3, 49.

KRANICHRAD, *n. kranenrad: tympanum,* ein kranchrade, ein gerüste mit eim groszen rad das getretten würt, so man etwas schwärs aufhebet. Dasypodius 1547, *ausg. v.* 1537 282^a krenchrad, *bei* Serranus *dict.* bb 6^a kranchrad.

KRANICHSCHNABEL, *m. pflanzenname; reumatica* craniches snabel Haupt 3, 476^b, kranchis snabel 9, 395, chranchesnabel *sum.* 23, 36, *mnd.* kranes snavel Mones *anz.* 4, 249, *das.* 239 kraneken snavel *acus muscata; mitteld.* 15. *jahrh.* kransnabbel *reum.* Dief. 497^b, *hd.* krenichsnabel 643^a, kranchsnabel *acus muscata* 11^b, *nd.* krankesnavel *herba rupertiana* 275^a. *bei* Nemnich *geranium cicutarium, eine art 'storchschnabel'.*

KRANICHSKRAGEN, *m. kranichhals:*

ich wolt, ich het einen kranchskragen,
dasz die speis langsam kem in magen.
J. Ayrer *fastn.* 35^b;

der underste kränchskragen (*penis*). *Garg.* 161^a, *Sch.* 298.

KRANICHWEISE, *adv.*, kranchweise fliegen, *wie die kraniche, in form eines dreiecks.* Stieler 1025.

KRANICHWURZ, *f. geron*, *draconlea*, kranchworz, *mnd.* krankwort. Dief. 261^{b}. *im voc. th.* 1482 r 5^{a} *merkw.* kronchwurz (*s.* grunch *unter* kranich I, 4, *d*), *auch* kronkraut (*vgl.* kranichkraut), kronschrot, *geron* (*'wird auch das geranium sein'* Frisch). *mhd.* chranwurze Mones *anz.* 8, 95^{b}.

KRANICHZUG, *m.* 1) *agmen gruum:*

was ists mit diesem kranichzug? Schiller 59^{a}.

2) *im hüttenwesen, werkzeug mit haken, woran der treibehut hängt.* Adelung. *vgl.* kranich II, 2.

KRANK, *infirmus, aegrotus, comp.* kränker.

I. *Vorgeschichte des wortes.*

a) *goth. fehlt es oder ist nicht bezeugt, eigner weise auch ahd.* (*woher hatte* J. Grimm *gramm.* 2, 281 chranh *fragilis?*), *gewiss nur durch zufall, wie alts.; denn da es im* 11. *jahrh. als rheinfränkisch bezeugt ist, 'debilis* cranker' *Nyerup* 322, *so kann es auch in jenen beiden benachbarten gebieten nicht gefehlt haben, wenn es auch seltener sein mochte. auch ags. selten,* cranc *flexus, debilis, moribundus* Ettm. 399 *aus Lye. in einer altfries. rechtsquelle* cronc *todtkrank,* cronkebedde *sterbelager* Richth. 879^{b}. *altn.* krankr *leidend, auch schlecht, schlimm, widerwärtig.*

b) *mhd.* kranc, *doch noch nicht in der heutigen bed., diese war vertreten durch* siech, *ahd.* siuh, *goth.* siuks, *ags.* seóc, *altn.* sjûkr, *dän.* syg. *mnl. mnd.* cranc *wie mhd., nnl. nnd.* krank *wie nhd.; ebenso schwed. norw.* (*nicht dän.*) krank, *isl.* kránkur, *auch franz. normann.* cranche. *endlich engl.* crank, *aber in der bed. frisch, munter, keck, ebenso* cranky, *aber diesz auch krank, wie schott.* crank.

c) *es gehört zu dem unter* krampf *besprochnen stamme und wird urspr. das eingeschrumpfte, schwächliche, kraftlose bezeichnen* (*vergl. unter* kracke *sp.* 1930), *doch wol zuerst von menschen, greisen oder gelähmten. das dazu gehörige starke verbum ist ags. noch zu sehen in* cringan, crincgan, crincan, gecringan *fallen, im kampfe, durch wunden* (*s. z. b. Andr.* 1031), *eig. wol das einziehen, zusammenfallen des plötzlich gelähmten körpers. daher noch engl.* cringe *zusammenziehen, krümmen, auch sich tief verbeugen* (*katzenbuckeln*), *nordengl.* crinch *to crouch together, ferner* crinkle *dial. gleich to rumple, shrink; schott.* crank *adj. ist noch zugleich infirm, weak* (*leidend*) *und crooked, distorted* (*verkrümmt, verdreht*) Jamieson 1, 267^{a}, *der begriff des runden tritt deutlich auf in altengl.* cranke *garnwinde u. ä.* (*prompt. parv.* 100^{b}). *die gleiche begriffsentwickelung zeigt lat.* viere *winden,* vietus *verschrumpft, welk,* viescere *welken.*

d) *das engl.* shrink *vorhin, einschrumpfen, zeigt den stamm mit* s-, *ags.* scrincan (*norw.* skrekka, *praet.* skrakk), *das unserm* schrimpfen *gleich steht, und diesz wieder dem* krimpfen, *wovon* krampf, *der vor alters auch* kranch *hiesz* (*s.* krampf III, 7), *vgl. engl.* crank *fallende sucht; der kreis der begriffe und der formen schlieszt sich mit schwed.* krämpa *kränklichkeit* (*neben* krampa *krampf*), *das dem nhd.* kränke *gleich steht, wie ahd.* chramph *krumm dem* krank. *weiteres unter* krampf, kring.

II. *Das nhd.* krank.

1) *die urspr. bed. leibesschwach, kraftlos, gelähmt ist noch tief ins nhd. gekommen.*

a) *von menschen, 'infirmus, languidus, debilis' voc. inc. teut., 'swach, plode* (*blöde*), *verlemt' voc. th.* 1482 r 2^{b}, *ganz wie mhd., wo es im gegensatz mit* stark, kreftic, veste *erscheint. natürlich besonders von schwächung durch krankheit oder alter:* ob der siech (*der kranke*) krank oder stark sei. Braunschweig *chir.* 39, *danach soll sich die behandlung richten, man sieht wie scharf da noch* krank *und* siech *geschieden sind; antiquare,* krang werdin. Dief. 38^{b}, *alterschwach;* krank und onmachtig der kreft halben (*in bezug auf die kräfte*), *invalidus,* krank sein oder werden, *languere, languescere. voc. inc. teut.;* krank von einer wunden, *aeger ex vulnere,* 'krank und schwach' werden, *viribus deficere,* kranke und blöde glider. Maaler 251^{a}; das er in seinem alter an seinen füszen krank war. 1 *kön.* 15, 23. *daher mit* schwach *zusammen, das ihm da seine alte bed. sicherte:* weren beidsammen krank und schwach (*alte eheleute, in bezug auf das ehewerk*). Wickram *rollw.* 75, 23. *bei* Stieler *schon nicht mehr, obwol es noch im* 17. *jh. gebraucht scheint:*

wie elend ist er doch (*Christus am kreuz*), wie krank! wie matt! wie blasz!
wie wund! wie zugericht! Fleming 8 (*Lapp.* 21, 219).

b) *aber auch ohne jeden bezug auf krankheit oder schwächung, z. b.:* daʒ kränker gesläht, *das weibliche* Megenb. 183, 10; daʒ sterker schol dem kränkern vertragen (*nachsehen*). 126, 12, *vom zusammenleben von mann und frau;*

der schwache wird vom starken gschlagen,
der kränkest musz das liecht auch tragen.
Waldis *Es.* 1, 65, 18,

d. h. sich zu niedern diensten hergeben, s. unter dilmann 2, 1150.

c) *die alte bed. gilt bis heute weidmännisch:* krank nennt man das wild, wenn es verwundet ist, oder auch wenn es von einer krankheit befallen ist. v. Thüngen *waidmanns pract.* 302; schiesze ich denn ein thier weidewund, so lasse ich es etwas gehen, dasz es krank werde, nehme den hund *u. s. w.* Döbel 1, 107^{b}, *bis die wunde lähmend wirkt, noch die älteste bed., die auch der voc. th.* 1482 *ausdrücklich ansetzt in* 'kranke, *saucia'* r 3^{b}; *vgl. bei* Megenberg: wenn ain mensch nâhent zuo des rephuons nest, sô lauft diu si willicleich gegen demselben und tuot als ob si krank sei an einem fuosz oder an einem flügel. 215, 22. *noch jetzt übrigens bedeutet nd.* krank *schwach.* Dähnert 253^{b}, krenke *körperschwäche* Schambach 112^{a} (krankheit kranke *f.* 111^{b}).

2) *die heutige bed., aegrotus, gegensatz von* gesund; *ebenso giengen lat.* infirmus, languere, languescere, *griech.* ἀσθενής, ἄρρωστος *allmälich in die bed. krank im ärztlichen sinne über, mlat.* infirmarium, *it.* infermeria, *frz.* infirmerie, *engl.* infirmary *ist geradezu krankenhaus, auch* valetudo *gesundheit ist eig. stärke. es werden anfangs gern* krank und schwach *verbunden, da auch* schwach *allein so gebraucht war, wie* stark *für gesund, s. nachher unter a aus dem Eulensp.* 97 *und aus* Strobel.

a) *mhd. ist* kranc *so nicht belegt, musz aber schon im* 14. *jh. bestanden haben* (*s.* krankheit 2, kranken), *ja früher* (*s.* kränken 2). *im* 15. *jh. hd. und nd.* (*s.* Dief. *s. v.* eger, egrotus). *beachtenswert ist, dasz* Kil. *nl. neben* krank *aegrotus besonders angibt* 'krank, *melaetsch, leprosus', krank am aussatz. den übergang aus der alten in die neue bed. zeigen stellen wie folg.:* alsô schalt der herre den turnhüeter und sprach: du macht wol krang in dem houbete sîn (*nicht recht bei sinnen*). Nicolaus v. Basel 149;

die wart siech, so tötlich krang,
das der tot ir herz bezwang.
H. v. Bühel *Diocl.* 29, *v. j.* 1412;

er wart krank, siech und ser betoubt.
Behaim *Wiener* 15, 24;

du (*wein*) trostest die kranken in den spitaln. *altd. bl.* 1, 406

ein mann klagt über seine frau:

kum ich zu ir und wil ains schimpfen (*scherzen, beiliegen*),
so krümpt sie sich und wirt sich rimpfen
und sagt sich krank und macht sich schwach.
fastn. sp. 771, 15;

Brant *im narr. cap.* 38 *handelt* von kranken die nit volgen (*dem arzte*), *er schlieszt aber noch verwundete ein,* siech *v.* 23 *bezeichnet den kranken im heutigen sinne;* elend und fast (*sehr*) krank ward Ulenspiegel. *Eul. cap.* 90; mein lieber sun, wa bistu krank? *das.;* als nun U. ie krenker ward. 93; und die saw und die jungen ferlin liefen zustrawet in dem spital (*wo Ul. gestorben*), so daʒ sie sprungen und liefen uber die pfaffen, uber die beginen, uber die kranken, uber die starken. 94; sie (*die kranke messe*) soll (*wird*) woll meer krank, taub und blöd werden von euwerm (*der klagenden*) geschrei, dan stark und lebend. *die kranke messe,* Strobel *neue beitr.* 1, 2, 52, *immer noch mit dem gefühl des eig. begriffs.*

b) *im* 16. *jh. erscheint die neue bed. ganz gelöst von der alten* (*aber gewiss schon früher, schon unter a läszt sich doch manches so auffassen*): der selbigen bruder Lazarus war krank. Luther *Joh.* 11, 2 *und oft, selten aber* siech; verletzte, erlegte (*vor erschöpfung liegen bleibende*), kranke knecht (*kriegsknechte*). Fronsp. *kriegsb.* 1, 65^{a}, *von verwundeten unterschieden, während urspr. diese recht eigentlich* kranke *waren. es bezeichnet jetzt meist das vorhandensein einer bestimmten und zwar inneren krankheit, unterschieden von* siech, leidend, ungesund, kränklich, unwol, unpasz *u. a.:* selbst bin ich doch eben auch nicht krank, sondern blosz nicht gesund. ich habe ein schlimmes fluszfieber gehabt, und habe es noch. Lessing 12, 540. *es heiszt* schwer krank, zum tode *oder* todtkrank, sterbenskrank, *ferner* fieberkrank, gichtkrank, pestkrank *u. a.,* brustkrank, unterleibskrank, augenkrank, milzkrank *u. a., auch* seekrank (schiffkrank *Wilw. v. Sch.* 177), schulkrank, scheinkrank.

c) *natürlich auch von einzelnen körpertheilen: chiragra,* ein krangk hand. Dief. *n. gl.* 91^{b}; kranke milz, kranke leber, kranker zahn *u. s. w.*

d) *substantivisch* (*schon unter a mehrfach*), der kranke, die kranke, *öfter doch, den ärzten abgelernt,* patient, patientin:

welcher krank kein wib nit het,
der musz lang siechen in dem bett.
Murner *geuchm.* 953 *Scheible;*

er machte das gemeine sprichwort war 'da der krank genas, je ärger er was'. *Simpl.* 1, 578, war er ärger als zuvor Frisch 1, 543^a; jetzt drang weiter kein laut laut aus der kerkerwohnung der edeln kranken. Thümmel 6, 54. *Früher selbst von thieren* ein kranker, *wo man jetzt wenigstens das neutr. brauchen würde:* die kámelthier haben einander dermaszen lieb, dasz sie immerdar begeren, samentlich und miteinander zu essen. wofern auch ein kranker under ihnen verhanden, der nit essen mag, alsdann ist ein notturft, dasz man ihne ausz ihrer gesellschaft hinweg thue, seitemal von wegen seines fastens die andern gleichfals fasten und nichts essen würden. Albertinus *der welt schauplatz* 227.

e) es wird mit an *verbunden, um den kranken körpertheil zu bezeichnen:* krank an der milz, krank an leib und seele (*wie* gesund); *aber auch vom grunde der krankheit:* krank an der auszehrung, am fieber *u. a.:*

wer nur am regen krank gewesen,
der mag durch sonnenschein genesen. Uhland *ged.* 64.

mit von: krank vom ärger; ward er krank von der hitze und starb. *Judith* 8, 3. *mit* vor: legt sich nieder und ward fur leid krank. 1 *Macc.* 6, 8; ich bin krank fur liebe. *hohel.* 2, 5; vor ärger, zorn, sehnsucht, *dazu* liebeskrank, liebekrank, heimwehkrank. *für niederkommen sagte man auch:*

grüsz euch, gevatter, meine Liese
wird heute zu dem kinde krank. *volkslied.*

f) seelenkrank, geisteskrank, herzenskrank: krank fleisch, kranker geist. Simrock *spr.* 2511. Schottel 1134^a; krank am herzen, *traurig, bekümmert, aeger animi.* Maaler 251^a; *mnd.*

dâr van em wart sîn herte krank. Haupt 5, 393, 330.

arm am beutel, krank am herzen. Göthe 1, 198;

noch macht der saft der purpurtraube
des menschen krankes herz gesund. Hölty 252.

g) gleich krankhaft (*zugleich bildlich*): er hat kranke farbe, ein krankes ansehen; sein schönes angesicht, das schon kranke blasse farben trug. J. Paul *Tit.* 3, 185;

weine dich aus, nur lasz diesz kranke zucken.
Körner *Zriny* 2, 3;

nun reiszt sie ziegellos (*so*),
die kranke phantasie, ihn fort. Lessing 2, 511;

die kranke ruhmbegier. Göking 1, 63;

seine kranke empfindlichkeit, die über ihn herscht und seine gefühle bis zum peinlichen treibt. Schiller 1201^b; ein krankes toben. J. Paul *Tit.* 3, 167;

mir will das kranke zeug nicht munden,
autoren sollten erst gesunden. Göthe 3, 250.

bildlich schön bei Fleming:

bald kömmt der fröde herbst mit seinen kranken lüften,
mit dem (*so*) er alle zier weisz tödtlich zu vergiften.
124 (38 *Lapp.*),

wo nicht krank machend gemeint ist (*vgl. u.* kränken 2), *nachher nennt er das. die herbstlichen bäume* krank.

h) krank sein, wofür kranken *wenig gebraucht ist, heiszt gern* krank liegen, *wie* darnieder liegen, sich legen:

juwe vader krank lach to bedde. *Rein. vos* 5289;

unsre fürstin lieget krank. Logau 2, 120, 4;

entsprechend krank fallen (*vgl. unter* krankheit 2), *wie engl.* fall sick, *frz.* tomber malade, *gewöhnlich* krank werden, *gewählt* erkranken:

und war darob so höchst betrübet,
dasz aus überhäuften schmerzen
er endlich krank zu bette fiel.
Hoffmannswaldau *getr. sch.* 43.

selbst, wo von liegen *keine rede mehr ist:* Alexander Magnus, der schòn lange an solcher regiersucht krank gelegen. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 216; bin ich denn etwa ein mann, der an der einbildung krank liegt? Gellert 1784 3, 392. *und bildlich:* dem groszen geltmangel, an welchem die vorige und alte zeiten sehr krank gelegen. Schuppius 783.

i) sich krank lachen, *von überwältigendem lachen, vielleicht noch nach* 1:

solt euch des narrn halb krank lachen. J. Ayrer 401^b;

dasz wir die bäuch mit beiden henden heben (*halten*) und endlich aufhören musten etwas weiters zuerzehlen, wolten wir anders nicht krank übrigen lachens werden. *Simpl.* 1, 714; ich habe mich bald (fast) krank gelacht über ihn;

ha! ha! ha! zum kranklachen! Fr. Müller 2, 112.

auch so: wofern einer auf einem hohen thurn stünde und alle bemühungen der weltmenschen sehe, so würde er sich gewisslich zu krank lachen oder wainen. Albertinus *narrenh.* 147;

auch Bukos geist,
der stadtprophet . . .
hat schon nach euch
sich krank gefragt. Kl. Schmidt *poet. br.* 50,

volksmäszige übertreibung, wie sich krank wundern *u. a.:*

hab ich mich doch bald krank gewundert.
Bechstein *deutsch. mus.* 1, 250 (17. *jh.*).

k) krank sein nach *etwas, von heftigem, schmerzlichem verlangen, wie mhd.* mir ist wê nâch .., *vgl. unter* kränken 5, *e:*

nach dir so wird ich krank. Uhland *volksl.* 130;

ich bin, schatz, krank nach dir. komm, lasz mich nicht so quälen.
Fleming 607 (513 *Lapp.*);

arzt (*Christus*), ich bin krank nach dir. 546 (444 *L.*);

ich bin, schatz, krank nach dir.
zeit. f. d. elegante welt 1838 *s.* 936.

tirol. ganz krank sein auf etwas, *sehnsüchtig danach verlangen.* Schöpf 339.

l) auch von pflanzen, die lebend gedacht werden (*wie* gesund, todt, absterben *u. a.*): die bäume sind krank seit dem hagelschlag; der rosenstock ist krank. *auch* kranke trauben, kartoffeln *u. ä.; bildlich von einem stammbaum:*

dankt mirs, Franzosen,
dasz ich den kranken stamm mit reinem zweig
veredle. Schiller 455^b.

in handelsberichten ist von krankem weizen *u. dgl. die rede, schadhaftem, notreifem, aber auch von* kranker waare, *beschädigter* (*Weserzeitung* 1859).

m) von unsinnlichen dingen, insofern sie belebt gedacht werden:

damit errettet würd mit glückseliger hand
vom vorstehenden tod das kranke vaterland.
ged. v. 1632, Opel *u.* Cohn 30*j. kr.* 283,

so hat die christliche religion kranke stellen, die schlechterdings keine betastung dulden? Lessing 10, 192;

was sollen deine götter,
des kranken weltplans schlau erdachte retter?
Schiller 21^a (*resign.*),

fast mehr nach 3, *wie mhd.;* der staat ist krank (erkrankt), *wie man da auch von* heilung, heilmittel, arzt *u. dgl. spricht;*

krank ist die zeit; doch glaubs, sie musz gesunden,
nicht alter lallt aus ihren schweren wehen,
nein jugend, so an altes noch gebunden.
Dingelstedt *ged.* 163;

man spricht von der culturkranken zeit.

n) auch von leblosen dingen, die damit als belebt gedacht werden;

der sturm flog klippenhoch, der mast gieng über bort,
so must' auch der meisen (*besanmast*) von grund aus mitte fort.
so trieb das kranke schiff, mit tiefen ganz beschlossen,
mit wasser unterschwemmt, mit wellen übergossen,
des wetters leichter ball. Fleming 80 (168 *L.*),

wie er ein gescheitertes schiff das todte schiff *nennt s.* 82. 104, da starb das edle schiff 204, *vgl. übrigens* kränken 4, *a vom schiffe, wonach diesz* krank *schifferausdruck zu sein scheint, trefflich stimmend zu der alten vermenschlichung des schiffes;*

indem kein stern die bange nacht erheitert,
verirret sich das kranke schiff und scheitert.
Uz 1, 57 (86 1768).

oberbair., tirol. heiszt es vom abnehmenden monde, er ist krank, *vom schnee, wenn er zuerst ins schmelzen kömmt.*

3) *Schwach in allgemeinstem sinne; so mhd. in vielfältigem gebrauche* (*s. auszer dem mhd. wb.* Schmeller 2, 389 *und* Mones *beispielsamml. anz.* 8, 542), *und noch im* 16. 17. *jh., nl. aber bis heute* (*z. b.* een kranke troost, *ein schwacher trost,* een krank gebouw *baufälliges haus*); *es ist unmittelbare übertragung von* 1, *z. b.* kranke, *schwache* verdauung:

gsundheit sprach: auch erhüngerst du
die leut, machst in die dewung krank. H. Sachs 1, 462^d.

bei dichtern einzeln noch in neuerer zeit, wol aus lectüre:

gar innig ward Sarpedon dessen froh
und rief mit matter, kranker stimm' ihn an. Bürger 166;

krankes roth noch tief im westen dämmernd. Kosegarten;

ein matter, kranker strahl. Tiedge.

hervorzuheben scheint besonders folgendes:

a) von streitkräften: als lang derselb krieg wert, wan herzog Ludwigs folch ausz zoch uf ir feind, so gelang in allweg wol zů veld, ob (*obgleich*) si vil krenker waren dann ener (*jener*) tail. *Augsb. chron.* Mones *anz.* 6, 378, *städtechron.* 4, 121;

lieben fründ, lând uns nit gâchen (*eilen*),
disem folk (*kriegshaufen*) sind wir zu krank.
Lenz *Schwabenkr.* 65^b.

b) vom menschen und seinem thun: und ein solcher gebraucht sich itzund hoher wort, der dann mit kleiner und kranker stimme reden wirt. *Aimon bog.* l, *kleinlaut;*

da hört und hört er nicht ein weinen und ein ach,
so sehr war diese stimm' ermüdet, krank und schwach.
Werder *Ariost* 11, 33, 4, *it.* debole.

Luther *von Moses stil:* zu weilen über die masz reich ist und daher schwemmet mit worten, widerumb auch zu weilen so krank, das er kaumet tröpfelt und viel ding mit einem wort ausrichtet. 4, 53^a, *er hat einen bach im sinn, der* krank *ist;*

undank, undank
macht gutthat krank.
meisterl. b. Morhof *unterr.* (1718) 315^a,

schwächt, lähmt sie, macht sie zu nichte;

zu hof ist oft die tugend krank. Schottel 991;
brüderlich lieb, die ist (*jetzt*) ganz krank.
Kohlros *betrachtn.* D ij^b;
ja, menschen dank
ist schwach und krank,
verschwindet mit den jahren. Rist *himl. lieder* 2, 121.

c) von sinn und geist:

da wär mein kranker sinn (*verstand*) schuldig an,
dasz ich mich nicht pasz kund verstan. *fastn. sp.* 409, 2;

fürwar ich bin nit so hart von leib, als ir von sinnen krang gewesen. Schöfferlins *Livius* 168^b; der man findet schwacheit und kranken mut (*sinn*) am weibe, sie zörnet leichtlich, wänet immer sie werde verachtet und nicht genug geliebet. Fischart *ehz.* 538 *Sch.*

d) von vermögensverhältnissen, vermögen *ist ja eig. valere:* krank und arm, *egenus. voc. inc. teut.* n 6^a. Dief. 196^c; es ist nicht zu viel (*das geld zum schmaus*) .. und dürft euch deswegen nicht so gar krank anstellen, wir wissen wol in welchem vermögen die euren seind. Schoch *studentenleben* H 5^r. *so* krank im beutel Fischart *groszm.* 56 (589), beutelkrank, krank am gelte, geltkrank, armkrank Stieler 1025. *mhd.* guotes krankheit, an guote kranc *g. Gerh.* 935. 891.

e) auch von dingen, die damit eigentlich als lebendig gedacht sind: eins wil ich ûch rôten, daȥ ir die cappelle mit nûte (*mit nichten*) zuo einre sacristîgen machent, wanne die mûren sint zuo krang darzuo. Schmidt *gottesfreunde* 139; doch sich das schiff zu der wer stalt, aber es den zweien galeen zu krank war. *Bocc.* 1535 93^a; wa sie zugen (*die Hussiten*), da floch iederman vor in ausz klainen kranken stetten. *Augsb. chron.* 2, 92, 17; dieser predigstul, lieben brüder, ist jetzund krank, es wirt von nöten sein, das man aus einer eiche einen andern mache, der stark und fest sei. *Bebels facet. deutsch Frkf.* 1589 5^a; die schwachen und kranken gründ die bedörfen vil mistens und oft. Herr *feldbau* 23^a; es ist nit leichtiglich zu wissen, wann man herbst machen soll, darum auch etlich kranken wein machen, die vor der zeit die trauben auspressen. 62^b, *ist doch auch nach* 4 *zu verstehn;* ob schon der sallitter (*salpeter*) etwas feuchtigkait gewinne, so mag doch die koln darvon nit krank werden noch abnemmen. *feuerbuch von* 1591 *bei* Schmeller.

f) krank *an wert:* wær aber das gelt an dem korn und an der mark umb ain unz oder umb mer ze krank. *alter münzbrief bei* Schmeller; und wer es, das ein gelte an der marke umb ein vierteil eins quintins zu krang were, das sal man ligen lassen und nit uszgeben .... wer es aber das es mee dan umb ein virteil eins quintins zu krang were, so sal man es widder versmelzen. *oberrhein. münzvertrag v.* 1409, Mones *zeitschr.* 2, 424; so die obgenanten zehen jare usz sind (*für die der fährpacht abgeschlossen war*), so sol man die schiffung (*schiffsverkehr*) schetzen, wie gût (*einträglich*) sie dann zûr zit si. wes sie dann krenker were dann 65 gulden ... das sol Berchtolt uns .. heruszgeben. 9, 402 (1480), *s.* 413 *ebenso* swecher (1433).

4) *Daher überhaupt wertlos, gering, schlecht, nichtig,* '*snode, swach, vilis*' *voc. th.* 1482 r 3^b, *schon mhd. allgemein, wie* swach.

a) z. b. ein nutzer pawman (*bauer*) *und* ein kranker, *unbrauchbarer. mon. boica* 2, 514; so het Demosthenes muter messer und kranke hab fail. Muglein *Valer. Max.* 45^a (*Augsb.* 1489); krankes *zerrissens* klaid. *voc.* 1482 r 3^a;

sein wasser liesz er mischen
mit hunig, daȥ was sein getrank.
sein essen was auch vil zu krank.
Behaim *Wiener* 132, 20,

auch nach 3, *e zu verstehn. noch* Günther *von einem gedichte:*

und liest mir (himmel hilf! ietzt hat mein ohr gefahr!)
ein krankes carmen vor. 389.

b) krankes leben, *dem tode nahe.*

doch furchte ich, hetten si in bi dem halse,
sin leben were werlich krangk. Haupts *zeitschr.* 8, 320,

wäre nichts wert oder nichtig gewesen (*vgl. u.* kränken 4, *b die stelle* Uhlands *volksl.* 192), *nach mhd. weise ironisch als starke verneinung, wie* kleine (*sp.* 1095 *e*).

c) geistlich gemeint ist krankes leben *im folg.:*

in diesem kranken leben. Ringwald *ev.* P 1^a *u. o.;*
die tage geben schein (*glänzen in ruhm*),
weil (*so lange*) auf der kranken welt nur tage werden sein.
A. Scultetus *bei Lessing* 8, 275.

von 'diser kranken welt' *ist lange vorher oft die rede in geistlichem sinne, z. b. bei* Megenberg 162, 2, *und ebenso heiszen weltliche dinge vielfach* krank.

5) *mhd. selbst auf form und körper übertragen, wie* schwach, *dünn; jungfrauen heiszen* dâ mitten kranc *Parz.* 423, 18, *mit dünner taille, die selbst* die krenke *hiesz. auch für schlank, von einem* rôseboum hôch unde kranc *MSH.* 2, 337^a (*MS.* 2, 209^a). *in der schilderung eines edlen rosses heiszt es* sîn houbet was rehte kranc *Flore* 2758, *zierlich, schlank gebaut. diese bed. liesze sich selbst als die erste ansetzen, eig. eingeschrumpft, und an verwandtschaft von* gracilis *denken; die bed. der wörter mit denen diesz* Curtius *gr. et.* 1, 122 *zusammenstellt, würde völlig dazu stimmen, nur die lautstufe nicht.*

KRANK *als subst.,* der krank, *mhd.* kranc, *wie* der gesunt.

1) *krankheit, so nürnb., z. b.* er hat seinen alten krank Schm. 2, 389, *kärnt.* Lexer 166, *tir.* Fromm. 3, 111; *vgl.* krampf III, 7.

wem ich ein gesundes jahr wüntsche, weisz mir jeder dank;
nur der doctor wil nicht dran, andrer frisch das ist sein krank.
Logau 2, 2, 88,

er liebt es freilich, adjectiva so (*wie* blau, rot *u. s. w.*) *auf eigne hand zu substantiven zu erheben und meint es jedenfalls als neutrum, wie in folg. für* das kranke, *was krank ist:*

wie schön, wie weisz ist schne? o bisz die sonne sticht:
und schön hat alt und krank auch leichtlich hingericht.
2, 3, 10.

2) *beeinträchtigung, abbruch, s.* kränken 4; *so mhd.* (*auch schwäche, mangel, unvollkommenheit*), *und noch im ersten nhd.* (*s.* Schmeller): mangerlei krank, hindernüs, verderben und irsal, so dann baiden stanten, gaistlich und werntlich, daraus erstent (*aus dem kriege*). *Nürnb. chron.* 2, 165, *v. j.* 1449; das uns ein groszer krank und hindernis ist in unsrer nahrung. Krenner *bair. landtagsh.* 1, 209; ob ihnen einiger krank oder abbruch an ihrer freiheit widerführe. 11, 226; ob ihnen einiger krank, eintrag oder beschwerde aufgelegt wäre. 11, 304. *beachtenswert auch in schwacher form:* wer der wer, der uns daran engen, irren, darein greifen, oder kainen kranken darinn thun wolt. *mon. boica* 5, 204, *ist das alt und echt?*

KRANKARREN, KRAHNKARREN, *m. karren zum fortschaffen von waaren zum kran.*

KRANKASTEN, KRAHNKASTEN, *m. auf schiffen, kasten mit einem kranen an der steuerbordseite, zum wasserziehen.*

KRANKBETT, *n. krankenbett.* Fischart *flöhh.* 827 (*s. spalte* 727 *unten*).

KRANKBLEICH, *von krankhafter blässe:* krankbleiche wangen. J. Paul *ästh.* 2, 69.

KRANKE, *m., s.* krank II, 2, *d, und das subst.* krank *a. e.*

KRÄNKE, *f. infirmitas, morbus, mhd.* krenke, *schwäche, mangelhaftigkeit u. dgl., nl.* krenke Kil.

1) *schwäche noch im* 16. *jh.:* wenn nu das drucken aus ist, so brichts erfür (*wird gewaltig offenbar*) was für ein sterk sei gewesen unter der krenk. Luther 1, 493^b.

2) *krankheit, fehlt im voc. inc. teut., voc.* 1482, *bei* Dasyp., Maaler, *die nur* krankheit *haben, auch in den spätern wbb. fehlend:* in einer krenke. *Petr.* 183^b;

und liesz ihn sagen, wie er sei
für zweien tagen oder drei
gefalln in grosze schwere krenk,
darumb zu machen er gedenk ...
wie sichs gepürt, ein testament. Alberus *Es.* 120^b (180);
ich kenn dich wol mit deiner krenk. 122 (183);

am mitwoch den 17 tag des hornungs hat d. Martinus sein gewöhnlich kränk bekommen, nemlich ein flusz im herzgrüblin. Melanchthons *leben Luthers, übers. von* Ritter (1561) 81;

ich nun denke seiner kränke,
weil ich dich verwundet seh. Spee *trutzn.* 300.

noch jetzt vorarlb. krankheit, kränklichkeit Fromm. 4, 1, *kärnt.* 3, 120.

3) *insbesondere krämpfe:* den jungen kindern, wann sie die kränke oder gichtlein haben. Tabernaemont. (1588) 669; es sollen auch die seugenden weiber denselben nicht essen, denn es mindert inen die milch und bekommen die kinder die kränk darvon. 330. *Die* schwere kränke *heiszt die fallende sucht* (*wie* die schwere not): felt etwan auf die erde, wie andere pferde, so mit der schwären kränke beladen sind. Uffenbach *rossb.* 2, 175; rosmarin in wein gesotten und darvon getrunken soll gut sein wider die schwere krenk. Tabern. 1331. *Noch fränk.* kränk *fallende sucht, und pest* Schm. 2, 390, *elsäss. das erste* Fromm. 6, 11 (*vgl.* kranken 2 *a. e.*). *als fluch* dasz du die kränk kriegsch! *elsäss., nd.* dat du de krenke Schambach 112^a, dasz dich die kränk (*befalle*)! *wie* dasz dich die schwere not! *z. b.:*

ei, kriegtest du die kränke!
v. Nicolay *verm. ged.* (1792) 1, 159;

dasz dich die kränke' du mistfinke du! Wieland 11, 89 (*Sylvio v. Ros.* 1, 1, 11);

dasz du die krenk, du bestie! Klinger *Otto* 57;
die kränk' in eur verrunzelt schelmgesicht!
Voss *Shaksp.* 3, 383. 421;

ich wills euch allen zuvorthun, dasz ihr seelenverkäufer die kränke vor ärger kriegt. Immermann *Münchh.* 4, 35 (60). *Das sieht sehr alt aus und kommt der vermutlichen ersten bed. ganz nahe* (*s.* krank), *man sehe dazu unter* krampf III, 7 *das mhd.* kranch, *it.* granchio *krampf, die selbst mit* krank *m., wenn das wie zu vermuten auch diese bed. hatte, völlig eins sein könnten; vgl. übrigens* kränkt.

KRÄNKELEI, *f. fortgesetztes kränkeln.*

KRÄNKELER, *m. der viel kränkelt, valetudinarius,* 'ein kranker leinweber'. Stieler 1026, *bei* Campe kränkler *als neu nach folg.:*

da trat er mit dem spritzkrug hin
zu hülfe der armen kränklerinn. Blumauer.

KRÄNKELN, *leicht krank, kränklich sein.* 1) *eigentlich,* kränkelen Stieler 1026 *mit dem beispiele* man kränkelt solange, bis man krank wird; gleich wie sich die jenigen betrogen finden und immerzu kränkelen, die ihre gesundheit in der complexion oder in gehalt des geblüts suchen. Zinkgref (1653) 1, 221;

Hygin, du bist von sechzig jahren,
und nur im kränkeln unerfahren. Hagedorn 1, 103;

er und herr Ried haben mir versichert, dasz sie sich recht wol befinden. bleiben sie ja dabei und kränkeln sie nicht! kränkeln sag ich, denn seit einiger zeit halte ich das kränkeln für schlimmer als das krank sein. Lessing 12, 166; er hat seit seiner jugend gekränkelt;

ihr armen städter trauert
und kränkelt in der stadt. Voss (1825) 3, 118;

einen firnisz auf diese wangen, worauf die misfarbige leidenschaft kränkelt. Schiller 152^b, *in kränklicher farbe sich verrät. auch:* der baum kränkelt seit dem hagelschlag; einer schwachen kränkelnden pflanze. Wieland 23, 218.

2) *bildlich:* kränkelnde oder um ihre gesundheit allzubesorgte geister. Lessing 10, 2; confessionen eines kränkelnden gemüthes. Göthe 15, 282; talent .. das bei aller seiner schönheit durchaus kränkelte (*Lenz*). 26, 249; der neue kränkelnde kunsttrieb. 45, 136; die neuern gedichte herrn Bürgers charakterisirt eine gewisse bitterkeit, eine fast kränkelnde schwermuth. Schiller 1234^a, *ein milderes* krankhaft; diese maszregel kränkelt an manchen übeln. J. Paul *herbstbl.* 3, 127; dasz unsre zeit an kleinen und groszen gebrechen kränkelt und krankt. Tieck *ges. nov.* 1, 81. *vgl.* ankränkeln.

KRANKEN, *krank sein, früher auch krank werden* (*jetzt* erkranken), *mhd.* kranken:

daȥ mir min lip nû kranket. *livl. chron.* 3661,

dasz ich leidend, krank bin;

der meister krancte an den tagen. 3576;

Ruolman Merswin, der dô aneving .. zuo serwende (*schwinden*) und zuo siechende ... und krankete von tage zu tage ie mê. chmidt, *gottesfreunde s.* 52, *wurde schwächer.*

1) *schwach werden oders ein, zu* krank 1, *schwach:* 'kranken, *wachen od. plod werden*' *voc. th.* 1482 r 2^b, anheben zu kranken *valescere* b 3^b; kranken *torpere* Dief. 589^a, *schwach, matt sein, bilitare* 166^a.

2) *zu* krank *im heutigen sinne.*

a) '*krank werden*' *klingt in folg. vor, obwol es sich mit* '*krank sein*' *natürlich leicht vermischt:*

got frist euch allzeit vor kranken. *fastn. sp.* 552, 16;

den wil ich erznei (*erznein*), dasz er mir musz danken
und fürpas nimer mer kan kranken. 753, 4;

das sie fieng an so bitterlich zu kranken. *Ambr. lb.* 140, 9;

wann kleine staupen gehn, dasz viele leute kranken.
Wiedeman *mai* 65.

im sterben findet sichs. wie einer hat gelebet,
so krankt, so stirbt er auch. Fleming 130 (39 *L.*).

b) kranken oder kranksein, *decumbere. voc.* 1482 r 3^a; (*ein kranker*) asz und trank allerlei und allzuviel, daher er desto länger kranken muste. Olearius *pers. ros.* 3, 10;

hier kranket unser arzt, durch den wir heil erlangen.
Fleming 11 (23 *L.*), *Christus am kreuz;*

sie aber pflichtete einer ganz andern weltweisheit bei .. die lieber auf goldenstück (*goldstoff*) kranken als auf stroh gesund sein .. wollen. Lohenstein *Arm.* 1, 316; er hat lange gekranket und oft gewündschet aufgelöset zu werden. Butschky *kanzl.* 904;

ich kranke, wie man sieht, am leib und am gemüthe,
weil ich die nordenluft nicht recht gewohnen kan.
Günther 512;

dahergegen die thiere in ihrer freiheit gar selten krankten (*conj.*). Liscow 703;

kranket der könig, so kranken auch wir. Göthe 11, 217;

wie der säugling die krankende weckt und nahrung begehret.
40, 311;

in der fremde ist gut wanken,
aber nicht gut kranken. Simrock *spr.* 2683.

c) *auch mit substantiv. inf.:* in octobri (1553) bin ich sehr krank worden ... nun habe ich gott sei lob mein lebtage nicht viel krankens gehabt. Mart. Kemnitius *lebenslauf, bei* Rehtmeyer *hist. eccl. urbis Brunsvigae* 3, 292. *noch im ungr berglande* das kranken, *aber in der bestimmten bed. fallende sucht* (*wie* kränke 3). Schröer 73^a.

d) *übrigens ist das wort eigner weise jetzt fast nur dem höhern stile angehörig, es heiszt sonst* krank werden; *aber noch landsch., z. b. nd.* kranken, *krank sein, kränkeln* Schambach 111^b, *bei* Dähnert 253^b *refl.* et kranket sik vêl, *es sind jetzt viele krank.*

3) *bildlich, wie* krank, kränken *gleichfalls.*

a) *von gemeinwesen, als menschen vorgestellt:*

welch hantwerk krankit mit (*an*) ungehôrsam,
daȥ lidit vele dicke (*oft*) scham (*schande*).
Joh. Rothe, *Germ.* 7, 357,

so spricht man jetzt z. b. von einem staate, *der an dem und dem leiden* kranke; an diesem fehler kranket unser adel ganz besonders. Göthe 48, 76; selbst das noch frisch im leben erhaltene schien an einem heimlichen wurm zu kranken. 29, 183, *es ist vom verfall Italiens die rede.*

b) *von einzelnen menschen und ihrem leben, innerlich und mehr äuszerlich:*

die seele (*des ehelich liebenden*) schläft auf schwanen ein,
und das sonst krankende verlangen
wird über wünschen kraft empfangen. Picander 3, 255,

vielleicht noch zu 1 *zu ziehen, vgl. bei* Wieland 20, 129 der heiden herz erkrankt, *d. i. ihr mut erlahmt;*

und vom schleichenden gift kranket auf jahre das herz.
Göthe 1, 262;

war es furcht nur,
an der auch oft der weise krankt.
Shakesp. winterm. 1, 1;

so krankte er (*Mirabeau*) in der letzten zeit ... schwerer als je an seinem rufe. Dahlmann *franz. rev.* 350, *ebenso* leiden, *d. i. kranken.*

c) *früher auch von leiden des gemüts in folg. weise:* ein mitleiden zu tragen, mit zu kranken und alle beschwerung mit zu tragen. Luther *br.* 1, 410; stirb, du neidhamel, der du so elend krankest (*vor neid*). Olearius *pers. ros.* 1, 7, *das entspricht genau dem noch geltenden* kränken, *eig. krank machen.*

KRÄNKEN, *krank machen, mhd.* krenken *in derselben vielseitigkeit wie* kranc, *die sich nhd. theilweis lange erhielt. nl.* krenken.

1) *schwach machen, schwächen, debilitare, macerare* krenken Dief. 166^a. 341^b, Dasypod., Maaler (krenken), *nicht mehr bei* Stieler, *aber noch nnl.:* alle ser gesalzen speis verderbet den magen und krenket das gesichte. Ortolf *arzneib.* 1477 48^a; und wirt die natur des menschen geschwecht, der geist gekrenket, der schlaf genomen. A. v. Eybe 83^b (88^b), *wie* schwach

und krank *gern verbunden werden;* mancherlei gemüs, die do mancherlei würze an sich nemen, dieselben beschwern und krenken die natur. 39ᵃ (98ᵃ); schwere gedanken krenken den leib ... denn gedanken machen flüsse. Luther *tischr.* 225ᵇ, *obwol 'krank machen' dem allen schon nahe liegt.*

2) *krank machen, entsprechend dem* kranken *krank sein:*

diu (*geliebte*) mac mich wol heilen unde krenken.
MSH. 1, 12ᵃ,

nach dem gegensatze hier schon mhd. in dieser bed., freilich mehr bildlich nach 5; da dann der hergefûrt vergift (*verpestete, ansteckende*) luft die offnen leib vergift und krenkt. Frank *weltb.* 3ᵃ; der morgenluft . . . erfüllt mit solchem gift den ganzen ort, davon dann die innwohner gekränkt werden, wann sie den luft an sich ziehen. Sebiz 10; kam in sehr grosze krankheit, durch welche er lange zeit hart und ubel gekränkt ward. Wickram *rollw.* 16ᵇ;

(*der würger*) der oft in einer stund
fast hundert kränkt und tödt. Rompler 91;

was darf ich hab und gut mit ärzten gar verzehren?
sie kränken manchmal mehr, als sie gesund (*acc.*) gewehren.
Logau 1, 9, 66;

ein strom der tränket und ertränket,
die arznei welch' erquickt und kränket.
Gryphius *Leo Arm.* 1, 552,

du (*geilheit*) bist die schlimme zauberin,
die's herz in asch, in vieh die menschen kehret,
die seel ersteckt, den leib kränkt und verzehret.
Lohenstein *Ibrah.* 115, 843.

schon Stieler *kennt das nicht mehr, so natürlich es neben* kranken *sich hätte halten sollen; früher auch* bekränken, erkränken.

3) *plagen, quälen, schon früh mhd., z. b. gen. u. ex. Diem.* 80, 28: die podagrischen, mit schmerzhafter entzündung und geschwulst gekränkte glieder. Hohberg 3, 1, 439ᵃ;

o weib, o weib, du böse haut,
so herb und bitter wechst kein kraut (*wie du*),
das mir nur krenkt die glider mein (= mich)
und bringen thût in grosze pein.
Körners *hist. volksl.* 243, 16. *jh.*;

elend bin ich, elend krenkt mich,
elend läszt mich nicht schlafen. *Ambr. lb.* 75, 11;

grosz ist das elend, das uns kränkt
in diesem ganzen leben. *kirchenl.;*

mit forschen und mit vielem denken
kann sich ein kind das haupt nicht kränken,
es lebt in süszer einfalt so
im gegenwärtigen ganz froh.
Tersteegen *bei Wack. leseb.* 2, 608;

was that er (*der sänger*) anders, als dasz er unser gehirn kränkete! Olearius *pers. ros.* 2, 14;

in dem kerker meiner freiheit (*sagt die seele*), in dem leibe,
der mich drängt
und mich bei vergebnem weinen fast bis zur verzweiflung
kränkt. Günther 845;

ermüdende verzweiflung und kränkender hunger hatte sie in einen unruhigen schlaf gewiegt. Bronner *fischerged.* (1787) 159, *mit anklang an* 1.

4) *schaden, beschädigen, verletzen, beeinträchtigen, zuweilen selbst zu nichte machen* (*s. unter b zuletzt*). *es gilt theilweis bis heute, auch nl.* krenken, *norw.* krenkja. *vgl.* krank 3, *besonders* 4. *ähnlich früher* schwächen, *s. z. b. unter* ehrenblüte Opitz.

a) *auch ganz sinnlich, z. b. von einem faden, von schiffen:* der wald soll .. also frei sein von einem ieglichen hüebener, daȥ wann ein seiden faden darumb gezogen were, daȥ derselbig nicht gekrenkt oder zerbrochen werden soll. *weisth.* 2, 183; die gekränkten schiffe ausbüszen (*bessern*). Dapper *bei* Adelung, *s.* krank 2, *n von schiffen* (*sp.* 2026).

b) leib *und* leben kränken:

es krenkt demselben wechter
sein leben und sein gmût. Uhlands *volksl.* 192,

bringt es in gefahr, oder macht es zu nichte, vgl. u. krank 4, *b die stelle aus* Haupts *zeitschr.* (*sp.* 2028);

das uns sölches betrübet viel,
ja krenkt uns leib und herzen. Soltau 2, 259,

zugleich nach 5, *wie im vorigen beispiel;*

den alten menschen kränke,
dasz der neu (*neue*) leben mag.
kirchenl. 'herr Christ der einig gottessohn' str. 5,

ertödte den alten Adam in ihm. der begriff des vernichtens tritt auch im folg. deutlich auf:

gerechte lieb krenkt schmerzen. *Hätzl.* 283ᵃ,

wahre liebe macht dem leid ein ende, ebenso mhd., auch 'kranc machen', kranc *als nichtig gemeint wie* kleine, *s. sp.* 1095 (*e*).

c) ehre, treue *u. ä., auch* einen an der ehre kränken:

so sie im dan seins wiln verhenkt (*zu willen ist*),
ist beider trew und er gekrenkt. Folz, *fastn. sp.* 1274;

dasz sie daran gedenken,
ir ehlich trew nit krenken. H. Sachs 5, 335ᵇ;

es wer pesser, wir lieszen in ertrenken,
denn das er uns an unsern ern sol krenken.
fastn. sp. 647, 13;

er sprach, das thut mein glübt nit krenken.
Waldis *Es.* 4, 18, 60.

d) *eine* macht, *ein* reich kränken *u. ä.:*

zih an (*den*) Türken, wir sind bereit,
mit dir zu leiden lieb und leid,
dir helfen im sein reich krenken.
Wolffs *hist. volksl.* 108;

ir herren, thût euch basz bedenken,
laszt ewer macht nit also krenken. Soltau 1, 233;

das euch die Spanier krenken,
o Niederlande gut! 433,

hier und oft mit einem nachdruck, der mit einem worte von heute kaum wiederzugeben ist.

e) ein recht, den glauben kränken: wo eine stat magdeburgisch recht hat, do mogen die ratlute der stad .. willekore seczen (*eigene satzungen machen*) .. so das die willekore ... das beschrebene recht nicht enkrenke. *Magdeburger fragen s.* 27;

dem graven sein recht zu krenken.
Soltau 2, 253, 16. *jh.*,

noch im 18. *jh.:* und wir sitzen und schweigen wie andere schurken, da (*während*) er so an uns alle alten landesrechte kränkt und beugt. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 27; eine das recht kränkende that. Kant 5, 299, *doch ist letzteres mehr abstract,* das recht *als allgemeiner begriff gedacht. So vom* glauben:

und irs gefallens thun sie lenken
das recht, dazu den glauben krenken.
Waldis *Es.* 4, 94, 276,

wie mhd. den kristenglouben krenken Berthold 491, 35, *und noch bei* Gellert:

prinz, sprach der general, sie kränken (*mit dem spott*) meinen
glauben
und wollen mir, mir altem mann,
des lebens trost, den trost im tode rauben! 1, 249 (1784).

f) *noch im* 17. *jahrh. zeigt es sich in ziemlich ausgedehntem gebrauch:*

ob dessen fusz gleich nur von banden wird gekränket.
Lohenstein *Hyac.* 74;

die augen gehen über
dem armen Priscian, wann euer strenger mund
so bitter plagt ein wort, das ihr doch nie gekunt,
die sprache würgt und kränkt, zermartert, krüpelt, stümmelt.
Logau 2, 68,

von schlechten stilisten, zugleich nach 3, *wie öfter;*

so hat sein ansehn er nicht schlechtlichen gekränkt. 3, 218;

vor alten zeiten schon, der niemand mag gedenken,
als die poeten nur, die keine wahrheit kränken. Rachel 7, 2;

obwol ein solch pasquill eines ehrlichen mannes namen nicht kränken kan. Schuppius 623; wer säzt die friedensverträge auf so listige schrauben, das man sie nachmals deuten, drehen, lenken und kränken kan wie man wil? Butschky *Patm.* 425; wucherern .. welche sich entweder mit falschen pässen beholfen oder auf andere weise das allgemeine interesse gekränket. *Pasquini staatsphant.* 62.

g) *selbst tief ins* 18. *jh. ist es einzeln gekommen:*

er mahlt den kopf gewaltig matt und schlecht,
nur dasz er nicht der kleidung schönheit kränke.
Drollinger 129;

schau, wie so oft ein dichter ängstlich ringt,
bis nach den regeln ihm ein vers gelingt!
er martert sich, verdreht, versetzt, verschränkt,
der sinn wird schwach, die sprache wird gekränkt. 297;

sie (*gelehrte leser*) erfordern mehr in gedichten, als ein ungekränktes sylbenmasz, einen wolklingenden reim und zierlichen ausdruck. Hagedorn 1, xxvi; hingegen konnte, seiner meinung nach, ein zoll auf die ausgeführten verarbeiteten waaren zu nichts dienen, als die manufakturen und den handel zu kränken und zu hemmen. Wieland 7, 254 (*gold. sp.* 2, 12); ohne diese würden sie (*die ketzermacher*) gern geschwiegen, es gern ihrem gott nur in der stille geklagt haben, wie sehr seine heilige wahrheit gekränkt und verlästert werde. Lessing 8, 360;

hüte dich,!
durch strengen fleisz die liebliche natur
zu kränken, die in deinen reimen lebt.
Göthe 9, 228 (*Tasso* 5, 2),

noch ganz rein in der alten bed., beschädigen, schwächen.

h) *die weiterbildung des begriffs zu unserer heutigen auffassung gieng von der verbindung mit persönlichem object aus* (*die übrigens älter ist, s. z. b. unter c*):

wann Epimetheus nicht
ein fasz hätt' aufgethan und an das sonnenliecht
viel übel, das uns kränkt, mit haufen ausgelassen.
Opitz 1, 54,

noch im alten sinne, beschädigt, uns schaden thut;

ein schalk der dran nicht denkt
und seinen mitknecht noch um (*wegen*) hundert groschen kränkt.
Logau 1, 9, 64, *vgl. Matth.* 18, 28;

mächtige, die ihn in jedem orte und zustande verfolgen und kränken können. Kant *in Wackern. leseb.* 3, 2, 886, *noch im alten sinne.*

i) *wir sind aber jetzt gewohnt, ein* an *dabei zu sehen* (*auch diesz schon im* 15. *jh., s. unter c*):

was dich an glück und ehren kränkt. Günther;

wiewohl, dasz wir ihn (*Fischart*) nicht an seinem lobe kränken,
er konnte, wollt er nur, natürlich-scherzhaft denken.
Bodmer *char. der d. gedichte* (*Gödeke* 11 *b. d. d.* 1, 541^b),

immer noch beschädigen, verkürzen, wie im folg.: er kann ihn (*den glauben*) nicht verlieren, ohne an seiner sittlichkeit, der ergebung in sein schicksal und der hoffnung einer bessern zukunft sehr gekränkt zu werden. Wieland 32, 23. *aber folg. lenkt schon in unsern begriff ein:* ich bin Tellheim, der verabschiedete, der an seiner ehre gekränkte. Lessing 1, 542.

k) *es zog sich nämlich ins innere zurück, wir denken dabei an eine* kränkung (*s. d.*), *die einer erfährt, empfindet,* gefühle *sind es die jetzt* gekränkt *werden* (*s.* 5): sich auf eine entdeckung etwas zu gute thun ist ein edles, rechtmäsziges gefühl. es wird jedoch sehr bald gekränkt, denn wie schnell erfährt eiu junger mann, dasz die altvordern ihm zuvor gekommen sind. Göthe 50, 114, *das* gefühl *wird beeinträchtigt, verkümmert, aber der begriff* 5 *spielt schon herein. ebenso in den uns geläufigen* gekränkter ehrgeiz, gekränkte eigenliebe *u. ä., wobei wir eine bildliche anwendung der folgenden bed. fühlen:* mit den leiden des gekränkten hochmuths sympathisirt kein mensch. Lichtenberg 5, 52. *selbst in fällen wie folg. stellt sich diese innerliche auffassung ein:* mitten in Deutschland .. unterstand er sich, eines der wichtigsten vorrechte dieses kaisers zu kränken. Schiller 1038^a, *d. h. der kaiser fühlte sich gekränkt in seinem rechte;*

mit so unverschämter lüge
das ohr zu kränken seiner herrlichkeit. Chamisso 4, 74.

l) *aber ein rest des sinnlichen* kränkens *ist folg.:* er soll mir kein härlein kränken. Ludwig *teutsch-engl. lex.* (1716) 1066;

mich schlägt ein andrer wol als ihr,
ihr mögt kein haar mir kränken. A. W. Schlegel.

aber das hat sich nur gehalten, weil die ganze redensart uns nur noch ein fahles bild ist für das kränken *des mannes selber in unserm sinne. Eigen bei* J. Paul: alle von der sonne gekränkten wolken. *lit. nachl.* 4, 241. *halb schädigen halb ärgern ist es iim folg.:*

meinen stachel, der dich kränkt,
hat mir die natur geschenkt (*sagt die wespe*).
Lichtwer *fab.* 4, 15.

5) *im herzen* kränken, *schmerzen, kümmern, in der seele verletzen, die heute geltende bed.; schon mhd. bei* Jeroschin 8806, *wie es scheint, vgl. unter* 2.

a) das herz kränken, *krank machen, das scheint die urspr. wendung, aus der die ganze bed. entsprang; unangenehme empfindungen, die stark sind, üben einen lähmenden einflusz auf unser inneres, wie sie der Engländer* sickening, *krank machend nennt:*

meiden bringt swären gedank,
meiden krenket herz und mût. *Hätzl.* 191^b;

ain herz last sich nit krenken
das rechter mainung ist.
Hutten *in Uhlands volksl.* 919,

zugleich verzagt machen, einschüchtern;

argwohn und zweifel und alles, was nur ein liebendes herz kränkt. Göthe 40, 300;

kränken ein liebendes herz und schweigen müssen . . .
1, 397.

Natürlich auch so: etwas kränkt mich im herzen;

aber die sorg des gmeinen nutzes . . .
die mich drückt und im herzen krenkt.
Wolgemut 2, 307;

disz kränkt mich in der seele. Rädlein (*er hat nur diese bed., wie auch* Aler, Ludwig); ein betragen, das mich in der seele kränkt. Göthe 19, 198. 18, 37.

b) kränken *für sich so*, einen kränken: so sall er inen (*den gehängten vom galgen*) abthun uf den dritten tag, dasz er niemant krenkt noch erstenkt uf der gassen noch straszen. *weisth.* 2, 531, *zugleich noch sehr sinnlich, durch gestank und anblick ärgert* (ärgern *deckt sich oft mit* kränken);

mit senen bin ich überladen,
die sucht will mich die krenken,
das mich mein lieb nit will genaden,
wes sol ich mir gedenken? *Hätzl.* 69^a,

'sehnsucht', *worin ja auch eine empfindung als zur krankheit gesteigert bezeichnet ist, vgl. unter e;* sorge im herzen krenket, aber ein freundlich wort erfrewet. *spr. Sal.* 12, 25; die schmach bricht mir mein herz und krenket mich. *ps.* 69, 21 (*var.* bin betrübt);

denn er bedörft eins starken enken,
der sich liesz keine arbeit krenken.
Waldis *Es.* 4, 74, 6, *verdrieszen;*

die schmach, wann man ir denket nach,
kränkt ainen und bewegt zur rach.
Fischart *flöhhatz* 780 *Sch.;*

es kränkt ain, was in aim bleibt ligen,
und was ainer nicht auszher sagt,
dasselbig aim das herz abnagt. 784;

was (*übles*) unvorsehens kömmt, das pfleget mehr zu kränken.
Opitz 3, 313;

mir ist .. nichts angenehmers, als eine fröhliche stunde, da mich weder gutes noch böses krenket. Olearius *rosenth.* 1, 15, *kümmert, zu sorgen gibt;* gleicher gestalt fällt in dem gefühl und geschmack die beliebung sehr unterschiedlich. jenen kränket, was diesen labet, worauf dieser sich wol befindet, das bekommt jenem übel. Butschky *Patm.* 9; die traurige zeitung wegen seines ungelükkes hat mich dermaszen gekränket, das ich . . . *kanzl.* 675, *geschmerzt;*

zu lange, sprechen sie, hat schon der wahn (*die religion*) gewähret,
mit dem der arme mensch sich seine wolfahrt störet,
den schlechtverstandne pflicht in tausend fessel schränkt
und einer zukunft furcht stets gegenwärtig kränkt.
Drollinger 50,

bekümmert, beängstigt,

nein! glaub, Anselmo hat mich stets gekränket,
zu grausam war dein vater gegen ihn.
J. E. Schlegel 2, 580,

geschmerzt, mir leid gethan, mich gedauert, der mann selbst für sein unglück genannt; es kränkt mich, dasz die comödie ihren völligen beifall auch nur einen augenblick entbehren soll, und es erfreut mich zu gleicher zeit, dasz ... Gellert (1784) 4, 152, *thut mir leid;*

und nicht vergiszt, dasz er (*gott*), der ungern kränket (*weh thut*),
zum besten er die kurzen leiden lenket. Gotter 1, 412;

kenntnisse tauscht' ich für gefühle,
schwermüth'gen ernst für frohe spiele,
für neidenswerthe träumerein
wahrheiten, die mich kränken, ein. 1, 442,

die mir schmerzlich sind; dasz mich mein bisheriges unvermögen (*der mutter mit geld auszuhelfen*) genug gekränkt hat. Lessing 12, 458. *man sieht, dasz es bis ins* 18. *jh. in weiterm gebrauch war mit schöner manigfaltigkeit* (*s. besonders auch e*).

c) *jetzt dagegen ist es, wie* kränkung, *fast eingeschränkt auf den schmerz den ehrenkränkung* (*s.* 4), *zurücksetzung, vernachlässigung, verkennung u. dgl., kurz schmälerung persönlicher ansprüche machen, meist in dunkel gefühltem anschlusz an* 4:

es schmerzt ihn, zwei
von seinen söhnen, die sich auf sein wort
verlassen, so zu kränken. Lessing 2, 277;

wenn er nun todt wäre? oder will ihn die schwester lieber zu tode kränken, weil er doch nicht helfen kann? 12, 459;

und das war mir empfindlich, mein stolz war beleidigt; doch mehr noch
kränkte michs tief, dasz sie so den guten willen verkannten.
Göthe 40, 254;

warum die weigerung
mit dieser kränkenden verachtung schärfen . . .?
Schiller 371^b;

ein neidscher schurke,
den meine selbstverdiente würde kränkt. 372^a;

ich bin aufs tödtlichste gekränkt. 272^{a};

tief gekränket, schwach vor alter,
fühlt er nahe sich dem grabe. Herder *Cid* 1;

bist du der einzige denn, den trügende liebe gekränkt hat?
ders.

gern im partic., kränkende worte, herzkränkend, seelenkränkend, ehrenkränkend: das ist kränkend für mich; Goethen hat er (*Herder*) über seinen Meister die kränkendsten dinge gesagt. Schiller *an Körner* 4, 28. *im genauern sinne versteht man darunter ein wehthun, das einen wurmenden, lähmenden eindruck hinterläszt, und unterscheidet es von* beleidigen, *das mehr einen thätig erregenden eindruck macht, zorn erzeugt:*

als menschen hab ich ihn vielleicht gekränkt,
als edelmann hab ich ihn nicht beleidigt.
Göthe 9, 168, *Tasso* 2, 5

(*vgl. unter* kränkung), *während das.* 4, 2 *der unterschied nicht gehalten wird:*

hat die beleidigung des schroffen manns
dich so gekränkt? 196.

d) *auch unpers.:* und ... ist niemand unter euch, den es krenke meinethalben. 1 *Sam.* 22, 8, *vulg.* qui vicem meam doleat; wenn es nichts würde, so kränke es ihn todt. Jacobi *Iris* 3, 93.

e) sich kränken, *wie bei andern empfindungswörtern,* sich ärgern, sich grämen *u. a.:* niemand wird umb deinen schaden trawren noch umb deine plage sich krenken. *Nahum* 3, 19;

mût, herz und all mein leib (*d. i. mein ganzes ich*)
hat sich zû ir gekrenket. *bergreien* 33, 5 *Schade,*

von schmerzlichem verlangen, vgl. die kränkende *sehnsucht u. b, und das entsprechende* krank 2, *k. so von sehnsucht noch im* 17. *jh., ja bei* Göthe:

dasz ich nunmehr fast tag und nacht
die lieben meinigen bedänke
und mich, blosz sie zu sprächen, kränke.
Neumark *lustwäldchen* 51;

die blumbeseeten auen ...
der Oker lustgerinne (*das ich hier vermisse*)
macht auch, dasz ich beginne,
beginne mich zu kränken,
mich müd und krank zu denken (*vgl.* 1).
Birken *Noris, b.* Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 350^{b}, 51,

wie bei den minnesingern gedanke *schlechthin von sehnsuchtsgedanken gilt, er steigert es nachher, auch in mhd. art:*

je mehr ich aber denke,
je mehr ich mich durchkrenke. *das.* 62;

ach Desiderie, das macht der erste tanz,
den ich mit dir gethan, dasz ich so nach dir denke,
und weil du nicht bist da, mich sehr und herzlich kränke.
Fleming 644;

fürwar ich muszt besorgen mich,
das sie nicht also krenket sich,
das sie vor angst (*um den sohn*), die sie einnam
ins krankbett aus der kindbett kam.
Fischart *flöhh.* 827 *Sch.;*

kränk unterdessen nur dich nicht um andre sachen.
Rompler 120,

wie sich kümmern, sorgen *um .., auch bei* Olearius *ros.* 8, 73, *u. ö.;*

o wol, und mehr als wol, dem welcher weit vom kriegen ...
spannt ross und ochsen für, darf seinen sinn nicht kränken
umb armer leute schweisz. Opitz 1, 154,

seinen sinn *gleich* sich, *als wucherer, nach Horazens* omni solutus foenore;

Jerusalem, die kränket
ihr herz ohn unterlasz. *ders.;*

der bei seinem gold und schätzen
tolle sich zu kränken pflegt. *ders.,*

sich bis zum wahnsinn zu sorgen;

diesz ist mein lied und seitenspiel,
wenn ich mich heimlich kränke. P. Gerhard 23, 14;

(*der jäger*) beschreibt mir das ganze revier, und kränkt sich, dasz ich kein liebhaber vom hetzen bin. Gellert 1784 4, 235 (73. *brief*), *es thut ihm herzlich leid, wie unter b;* ich .. kränke mich heimlich, dasz ich zu wenig für meine existenz gethan habe (*bei dem nahenden alter*). 10, 114, *von vorwürfen die er sich machte;*

was soll ich hier, so lang ich bin,
mich um die zukunft kränken.
Lessing 1, 48, *mich sorgen;*

ach! in ihren armen denk an mich,
die an dich nur denkt,
die sich liebend kränkt. Göthe 1, 245, *braut v. Cor.;*

um unsre schmach sich kränken,
sich unsrer ehre freun. Uhland *ged.* 126,

er kränkte sich, dasz ihnen nicht die ehre des vordersten angriffs zugetheilt ward. Scheffel *Ekkehard* 186. *vergl. auch* kränken *als subst.*

6) *zuweilen stellt sich auch dabei die bed. plagen, peinigen ein* (*s.* 3), *z. b.:* alles musz heraus gebettelt, gekränket und geknarret von ihnen (*den bauern*) sein. *baurenst. lasterprob* 55;

vor diesem hab ich zwar auch mich damit gekränkt.
Günther 376,

mich mit künstlicher reimerei geplagt, angestrengt.

7) *einzeln werden* kränken *und* kranken *vermischt.*

a) kränken *für* kranken, *krank sein, schon im* 15. *jahrh. niederrh.* krenchen *schwach werden, erlahmen* (*vom* ellenbogen) Fromm. 2, 442^{a}: das weib kränket immer, der man ist dester gesunder. Fischart *ehz.* 538 *Sch., Agricola spr.* 191^{b}; wiewol sie (*die esel*) doch, wie obgesagt, nit fast (*sehr*) kränken. Sebiz *feldb.* 162, *kränkeln, wie vorhin;*

was hier kränket, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen.
'Jesus meine zuversicht' str. 7,

der umlaut auch beibehalten von Klopstock 7, 203, *aber* kranket *bei* Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 417^{a} *aus dem Raumerschen gesangb., wol willkürliche besserung; das* kränken *ist übrigens zugleich innerlich gemeint, wie* kranken 3, *c.*

b) kranken *für* kränken, *krank, schwach machen:* das schandlich saufen .. welches doch den leib und die seel krankt und schwecht. *Zimmerische chron.* 3, 76.

S. auch abkränken, bekränken, durchkränken, entkränken, erkränken.

KRÄNKEN, *n. subst. zu* sich kränken (5, *e*), *kummer, kümmernis, zustand dessen der 'sich kränkt', moeror* Stieler 1026, Steinbach 1, 927, Frisch 1, 543^{c}:

stetes plagen, stetes denken,
stetes trauren, stetes krenken,
stetes wollen, nimmer haben (*ist die art des menschl. lebens*).
Schottel 860^{b};

altes krenken, altes zagen,
altes trauren, altes klagen ...
sei uns alles abgestorben (*mit dem neuen jahr*). 958^{a};

dörft auch mein verstosznes kränken (*kr. wegen der verstoszung*)
deines ehstands hölle sein. Günther;

noch jetzt mischt lust sich mit dem kränken,
entzückung löst mit wehmuht ab. Haller (1777) 223;

denn freudiges vertraun (*selbstvertraun*) wohnt selten bei dem kränken,
nur wer sein eigen ist, kann leichtlich edel denken.
J. E. Schlegel 1, 359.

jetzt leider schon vergessen, Schlegels *schöne worte z. b. werden nur noch mit mühe verstanden.*

KRÄNKEN, *flectere currum,* chränke *gibt* Schmidts *idiot. bernense,* Fromm. 2, 371^{b}. *die vereinzelte angabe ist doch glaubwürdig und wichtig; es zeugt für ein altes* chranc, *wendung, drehung, krümmung, das auch in altengl.* crank *windung, garnwinde* (*s. u.* krank I, *c*), to crank, crankle, *sich winden, drehen sichtbar wird. s. dazu* krangel, krangeln *und* kranz.

KRANKENARZT, *m. eigne häufung:* kaiser Paul, der grosze krankenarzt. Knebel *in Böttigers lit. zust.* 2, 225.

KRANKENBERICHT, *m. bericht des arztes über den zustand des kranken, bulletin.* Campe.

KRANKENBESUCH, *m. besuch beim kranken,* ärztlicher krankenbesuch (Campe): stattete, wie der pfarrer, bei einer ... schneidersfrau einen ordentlichen krankenbesuch ab. J. Paul *flegelj.* 1, 64 (1804).

KRANKENBESUCHER, *m. nl.* krankenbezoeker: der geistliche ist ein eifriger krankenbesucher.

KRANKENBETTE, *n.* 1) *bette, lager des kranken, siechbette:*

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett aus der kindbett kam.
Fischart *flöhh.* 827 *Sch.,*

wie noch nl. krankbedde;

viel grütz und kraut zum mahle
und reinlich krankenbett. Uhland.

2) *auch, wie* kindbette, *für die zeit des krankenlagers, oder den zustand im hause währenddem:* ich habe schon manches krankenbette erlebt, *sagte eine mutter.*

KRANKENBRÜHE, *f. brühe für kranke.* Wieland 5, 107, *krankensuppe.*

KRANKENGANG, *m. gang eines kranken:* der schleichende krankengang (*der leidtragenden bei einem leichenzuge*). J. Paul *Titan* 2, 82, *auch wol gang zu einem kranken.*

KRANKENGEFÄNGNIS, *n. gefangenschaft im hause, die einem eine krankheit auferlegt,* Herder *schreibt* 1771 *von* seinem langen krankengefängnis zu Straszburg am Rhein, *s. weim. jahrb.* 3, 42.

KRANKENGESCHICHTE, *f. geschichte eines kranken, krankheitsgeschichte, ärztlich.* Adelung: mich mit meiner krankengeschichte zu unterhalten. Thümmel 5, 11.

KRANKENGESICHT, *n. gesicht, anschen eines kranken.* J. Paul.

KRANKENHAUS, *n.* 1) *lazaret, spital, siechenhaus.* Rädlein, *im voc. inc. teut.* krankhus (*s.* krankenstube): das schlosz war zum krankenhause umgebildet (*im kriege*). Göthe 30, 107. 2) *privathaus, worin ein kranker ist.*

KRANRENHERBERGE, *f. nosocomium.* Stieler 165.

KRANKENHOF, *m. wie* krankenhaus 1, *lazaret.* Campe.

KRANKENKASSE, *f. kasse auf gemeinschaft beruhend, zur unterstützung in krankheitsfällen:* jedem arbeiter eine subsistenz gegen alle wechselfälle der gesundheit garantiren durch bildung gemeinsamer krankenkassen. *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 110.

KRANKENKELCH, *m. kelch für geistlichen krankenbesuch, zur communion.* Hermes *Soph. reis.* 6, 127.

KRANKENKOST, *f. kost für kranke:* auf krankenkost gesetzt sein. Campe.

KRANKENLAGER, *n. wie* krankenbette: sein krankenlager gab ihm zeit, jene scene tausendmal zu wiederholen. Göthe 19, 58; ich habe ein schweres und langes krankenlager durchgemacht. *früher* kranklager, *wie* krankbette *u. a.:* du machst im aus dem siechbett und kranklager ein gesund lager. Luther 3, 395^a.

KRANKENLIED, *n. cantio pro aegrotis.* Stieler 1161.

KRANKENLUFT, *f. luft im krankenzimmer.* Gotter 1, 315.

KRANKENMAHL, *n. krankenkost:*

weil ihm kein essen schmeckt, ist seinen hausgenossen
auch nur die halbe kost, ein krankenmahl bereit. Canitz 227.

KRANKENNACHT, *f. nacht die man als kranker verbringt:* was das für ein unterschied ist zwischen so einem tage .. und einer krankennacht, wo man alleine mit seinem schmerz auf seinem lager liegt. Gotthelf 13, 204.

KRANKENNEST, *n. von einer stadt, die von einer seuche heimgesucht ist, wo sie sich eingenistet hat oder sich leicht einnistet:*

gar selten hat die pest
in dir (*Hamburg*) gefunden ein beständigs krankennest.
Rist *Parn.* 64.

KRANKENPFLEGE, *f. verpflegung des kranken:* barmherzige schwestern, die sich der krankenpflege widmen; der krankenpflege, des wachens bei kindbetterinnen. Hermes *Soph. r.* 6, 36.

KRANKENPFLEGER, *m.*

KRANKENPFLEGERIN, *f.*

KRANKENSAAL, *m. saal für kranke, z. b. im spital.* Campe.

KRANKENSCHIFF, *n. bei einer kriegsflotte, spitalschiff.* Adelung.

KRANKENSPEISE, *f. krankenkost.* Campe.

KRANKENSPITAL, *n. krankenhaus.* Stieler, Steinbach, Adelung; spital *hat ja urspr. allgemeinern sinn, als jetzt, wo es krankenhaus schlechthin bedeutet. so* siechspital Dief. 383^a.

KRANKENSTEUER, *f. steuer die in eine* krankenkasse (*s. d.*) *zu zahlen ist, z. b. bei innungen.*

KRANKENSTUBE, *f. krankenzimmer.* Steinb. 2, 754. krankstuben *oder* hus, *infirmarium. voc. inc. teut.*

KRANKENSTUHL, *m. bequemer oder eigens eingerichteter stuhl für kranke,* Campe *nach* J. Paul (*Titan* 1, 126): im halben bewusztsein einige jahre auf dem krankenstuhle. Göthe 30, 164.

KRANKENSUPPE, *f. suppe als krankenkost, gern im dem.* krankensüppchen.

KRANKENTRÄGER, *m. im felde;* krankenträgercompagnien *z. b. im preusz., nordd. heere neuerdings.*

KRANKENTRITT, *m.:* es herrschte im ganzen hause ein krankentritt, langsam und auf den spitzen der füsze gieng alles. Hippel *lebensl.* 3, 71.

KRANKENTROST, *m. tröstung des kranken, trost für kranke; titel geistlicher schriften:*

und nach dem essen les ich dann
im krankentrost und Habermann.
Schubart 3, 51 (*d. bauer im winter*).

KRANKENTRÖSTER, *m. nl.* ziekentrooster. M. Kramer 1787.

KRANKENWÄCHTER, *m. der beim krankenbette wacht.* M. Kramer.

KRANKENWAGEN, *m. bequemer wagen für kranke:*

pfui! sprach aus einem krankenwagen
ein invalid ... Haug *epigr.* 8, 37.

KRANKENWARTEND, *einen kranken oder kranke wartend:* der bachmüller hatte fast den ganzen tag .. krankenwartend bei dem vicar gesessen. Auerbach *neues leben* (1862) 3, 211.

KRANKENWÄRTER, *m. ein zur wartung von kranken bestellter* (Steinbach 2, 937): die krankenwärter zur pestzeit, welche, des brods wegen, tausendfachen tod wagen. Sturz 1, 217.

KRANKENWÄRTERIN, *f.;* krankenwarterin *Garg.* 273^a. *Simpl.* 2, 257.

KRANKENZETTEL, *m. wie* krankenbericht, *bulletin.* Campe: die geschichte würde blosz der krankenzettel eines groszen körpers sein, der immer mehr abstürbe. J. Paul *freiheitsb.* 109; ich werde mit niemand streiten, der sie (*Merkels briefe über die schöne literatur*) für eigenhändige wund- und krankenzettel einer seelenlosen seele ausgeben will. *ders.*

KRANKENZIMMER, *n. wie* krankenstube (Adelung):

zum erstenmal trat ich, noch unterstützt
von meinen frauen, aus dem krankenzimmer. Göthe 9, 137.

KRÄNKER, *m.* 1) *afflictor, exagitator.* Stieler 1026: die neider die! die kränker die! Klingers *th.* 4, 125. 2) *gleich* kränke *f.:* das ist ja, um den kränker zu kriegen! Goltz *jug.* 3, 195, *die fallende sucht als männlicher dämon gedacht.*

KRANKEREI, *f. krankenhaus.* Aler 1234^a.

KRANKET, *s.* krankt.

KRANKHAFT, *morbosus, kränklich* Stieler 1027: krankhafte leute dienen nicht wol in ämter. *das., fehlt dann in den wbb. bis mit* Adelung, *jetzt viel gebraucht, besonders für das was an krankheit erinnert, innere krankheit verrät.*

1) *körperlich:* seiner krankhaften gefühle meister sein. Kant 1, 298; krankhafter zustand Göthe 39, 117. 52, 59; krankhafte zufälle, krankhaftes aussehen, krankhafter reiz *im körper u. dgl.;* hielt in dem gebeinhause nachlese von krankhaften knochen (*zu studien*). Göthe 30, 303.

2) *geistig, seelisch:* er begleitet ihn (*der kritiker den E. T. A. Hoffmann*) durch alle krankhaften verirrungen. Göthe 46, 271; da diese behauptung in einem krankhaften buch gewagt worden ist. Savigny *kl. schr.* 4, 220; krankhafte ungeduld, eile. Schlosser *weltg.* 16, 315. 319; die eitelkeit ist nichts anderes als die krankhafte abirrung von sich selbst. Keller *grün. Heinr.* 4, 285.

KRANKHAFTIGKEIT, *f., subst. zum vor.:* die krankhaftigkeit der überzarten glieder. H. Heine *reis.* 3, 110; krankhaftigkeit der norddeutschen staatenkörper. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 726.

KRANKHEIT, *f.* 1) *schwäche, schwachheit, mhd.* krancheit (*s.* krank 1): wenn sie einen psalmen oder gebett gesprochen haben on gegenwirtige warnemung, sunder mit ausschweifung des gemüts, die mönschliche krankheit ausz ir selbs nit vermeiden mag. Keisersberg *irrig schaf* G 6^a; gott, der da weiszt und bekent unser aller gröszeste krankheit und neigung zů dem bösen. *dreieck. spieg.* Dd 2^b; er (*gott*) weisz, das sollichs unmüglichen ist mönschlicher krankheit. *eschengr.* b 2^b; es ist kein verfanglicher (*nützlicherer*) weg wider die anfechtungen, weder demůt, da ein mönsch sein eigne krankheit zů widerston erkennet. a 6^a, *schwäche zum widerstand. fehlt schon bei* Dasyp., *doch* Maaler *setzt zuletzt noch hinzu debilitas.*

2) *in der heutigen bed. auch schon im* 14. *jh. myst.* 311, 33 siechunde von rehter krankeit; *nl.* krankheid.

a) *es ist sowol das kranksein, aegrotatio, als das leiden ärztlich betrachtet, morbus:* anno dom. 1497 do wanderte ('*grassierte*') eine krangkeit im lande zu Doringen .. und in fele landen, di man hisz di Franzosen .. und was eine flechtene suche (*seuche*). Haupt 8, 318; und etliche felen weder nidder in krankeit (*vgl.* krank 2, *e*) ... etliche hatten di krankheit zwei drei jar .. und wer das vortreiben wolde dorch mancherlei arztie, deme slugk die krankheit inwart. *das.;* und heilet allerlei seuche und krankheit. *Matth.* 4, 23. *im pl.* durch in gesund würden von iren krankheiten. *Luc.* 5, 15.

b) *man setzte aber damals oft noch* leib *hinzu:* durch krankheit ires leibs. Keisersb. *eschengr.* a 5^b, *auch* leibliche, leibeskrankheit, *wol weil der begriff noch seinen alten umfang hatte.*

c) *es heiszt* in krankheit fallen 1 *Macc.* 1, 6 (*jetzt* in eine krankheit verfallen), in eine krankheit komen Frank *weltb.* 208^b, eine krankheit zum tode Göthe 16, 69, die krankheit ist nicht zum tode. *Joh.* 11, 4; weil er krankheitshalber war genöthigt worden, langsamer zu reisen. Schiller 857^b. *ferner eine* schwere (*früher auch* harte), leichte, gefährliche, tödtliche krankheit *u. a.*

d) bestimmte krankheiten heiszen die englische krankheit, *rhachitis,* die ungrische, das fleckfieber, *u. ä.,* die grosze krankheit (*fallende sucht?*) Vilmar *kurhess. id.* 420 *aus dem* 16. *jh.* krankheit der weiber, *menstruum* Maaler, Dasypod.: du solt nicht zum weibe gehen, weil sie ire krankheit hat. 3 *Mos.* 18, 19. *Ezech.* 18, 6. 22, 10; *im wochenbett:* wenn ein weib ... gebirt ein kneblin, so sol sie sieben tage unrein sein, so lange sie ire krankheit leidet. 3 *Mos.* 12, 2. *dazu zusammensetzungen wie bei* krank, *z. b.* brustkrankheit, seekrankheit *u. a.:* dreckkrankheit, seichkrankheit, rotzkrankheit. Paracelsus 1, 781^a.

e) sprichwörtlich: krankheiten kommen zů pferde und gehen zu fusz wiederum fort. Ettner *unw. doct.* 773. Schottel 1118^b;

krankheit kommt libratim
und geht hinweg unciatim. Simrock 5917;

kommt der eigensinn gegangen, ist die krankheit gefangen.

f) auch traubenkrankheit, kartoffelkrankheit *u. a.:*

worfeln soll man, beuteln, sieben,
was der krankheit spuren trägt. Uhland *ged.* 124.

g) in flüchen und ähnlichen ausrufungen, z. b.: hole mich die krankheit! Köhler *kunst über alle künste* 114, 3 (= good sooth *bei* Shakesp.). *merkwürdig auch als masc., s. diesz und mehr unter* krankt.

3) *geistig und bildlich. a) aegrimonia, traurigkeit, leid, unmut.* Maaler 251^b, von krankheit und unmůt ganz auszgemerglet, *confectus aegritudine.* 251^c; *es stimmt zu* sich kränken.

b) geistlich und geistig: seitenmal aber leiblich krankheit gar dick ausz krankheit der seelen iren ursprung hat, so gebütet der babst strenglich eim ietlichen leibarzet, das er keinem kranken leibliche arznei geb, ee dann er in vermanet zů sůchen den geistlichen arzet, das ist den beichter. Keisersb. *dreieck. spiegel am ende;* gewisse krankheiten des geistes sind eben so wenig durch gelinde mittel zu heben, als gewisse krankheiten des körpers. Gellert (1784) 4, 153, *er meint fehler, die die komödie zu bekämpfen habe;* ich habe die gebrechen der erkenntnisskraft krankheiten des kopfes genannt, so wie man das verderben des willens eine krankheit des herzens nennt. Kant 10, 20; der enthusiasmus ist eine wahre ansteckende krankheit der seele. Lessing 11, 79;

die krankheit (*leiden*) des gemüthes löset sich
in klagen und vertraun am leichtsten auf. Göthe 9, 178.

c) auch wie sonst sucht, *krankhafte neigung, νόσος, morbus:* lies die classischen schriftsteller unsrer nation ... aber hüte dich vor der krankheit, nur journale, wochenblätter und gelehrte tageregister zu lesen. Gellert 5, 251.

d) zusammengesetzt autorkrankheit Gellert 5, 251, empfindsamkeitskrankheit Göthe 45, 318; denkkrankheit: wenn die blut- und eisenpolitik noch so viel unheil gestiftet, für éine leistung müssen wir ihr dankbar sein: sie hat die deutsche denkkrankheit curirt. *Augsb. allg. zeit. oct.* 1866 *s.* 4854^b.

e) bildlich, wie krank 2, *m, z. b.* krankheit des gemeinwesens, des staates, der zeit; ein neuer Machaon, die bürgerliche krankheiten zu vertreiben geschickt (*krankheiten des staatswesens sind gemeint*). Schuppius 747; die neigung, sich für fremde nationalitäten zu begeistern, wenn auch das eigene vaterland darunter leidet, ist eine politische krankheitsform, deren geographische verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 5163^a *aus einer kammerrede* Bismarcks. *von der sprache:* weil sie (*die Östreicher*) vermeinen, sie allein reden unter allen das beste teutsch, und nicht wissen, was ihre sprach vor mängel und krankheiten hat. *Simpl.* 4, 389 *Kurz. von weinen:* dann die wein haben auch ihre krankheiten und mängel, die ich alle curirn kan. *das.* 3, 186.

4) *dazu zusammensetzungen, wie* krankheitbericht *bulletin* J. Paul *friedenpr.* 17, krankheitseinbildung Hufeland *makrob.* (1823) 2, 61, krankheitserscheinung, *symptom,* krankheitsfall, krankheitsform (*s. u.* 3, *e*), krankheitsgeschichte *wie* krankengeschichte, krankheitsstoff Schiller *an Körner* 4, 28, krankheitwechsel *crisis* Denzler, krankheitszeugnis H. v. Kleist 2, 116, krankheitszufall *u. a.; ferner* krankheitslast Brockes 1, 427, krankheitsschminke Heinse *Ardingh.* 2, 243, krankheitmüde Platen 132.

KRÄNKLER, *s.* kränkeler.

KRÄNKLICH, *mhd.* kranclîch, krenklîch, *wie* krank.

1) *schwach, gering, schlecht:*

daȥ daȥ rœmische rîch
nû stêt sô kränklich. Haupt 6, 380;

owe, das si ir zierd
so krenklich hat genidert. *Hätzl.* 215^a,

d. i. mit beeinträchtigung ihrer ehre, würde, s. krank 4; *beidemal als adv., mhd.* krenklîche, *noch im voc. inc. teut.* 'kranklich, *adv., debiliter', im voc. th.* 1482 r 3^a *'obnixius, infirmius adv.';* ir seit villeicht von wegen der speis sorgfellig (*ängstlich, sorglich*), das ir so krenklich und kaum etwas gebt. Melanchthon *zu* 2 *Cor.* 8. *von der stimme,* kränkliche stimme, *vox debilis* Stieler, Steinbach: sie aber sprach zu mir mit kränklicher stimme. *Simpl.* 1, 23 *Kurz, kleinlaut;* Malefictus sagt gar krenklich. J. Ayrer 375^b, *ebenso.*

2) *valitudinarius,* siechlich *oder* kranklich, *qui sepe infirmatur. gemma gemm., schon die heutige bed., kränkelnd, leicht krank, aber dauernd, nd.* kranklik *Rein. vos* 5316 *für krank überhaupt:* französische weiber seind nie so kränklich als sie sich anstellen. Elis. v. Orleans (1843) 107; zu ihrer anmuthigen obschon kränklichen bildung (*gestalt*). Göthe 31, 244; kränkliches aussehen; weil ich noch keinen nervenschwächling gekannt habe, der sich eine krankheit, die ich ihm im sommer ausgeredet hatte, nicht im nächsten kränklichen winter wieder in den kopf gesetzt hätte. J. Paul *Hesp.* 3, 112; die kränklichzarte mutter. *leb. Fibels* 63.

3) *auch gleich* krankhaft: ihre (*der Clairon*) stimme bleibt melodisch, wenn sie wütet, und wird nicht kränklich, wenn sie klagt. Sturz 1, 89; dasz die kränkliche erde, von ihren gutthaten ermüdet, durch die ruhe des winters sich erholen musz. Geszner (1770) 1, 85; das kränkliche sausen in den ohren (*bei einer nervenkrankheit*). Lichtenberg (1800) 2, 11;

stehn auf seinen füszen,
der erde genieszen,
nicht kränklich erwählen. Göthe 13, 92;

atheismus und freigeisterei ... zweifelsucht und weltschmerz und welche spitznamen man alles erfunden hat für schwächliche und kränkliche dinge. Keller *grün. Heinr.* 4, 388.

KRÄNKLICHKEIT, *f. aegritudo imperfecta.* Steinbach 1, 927: mannigfaltige kränklichkeit der seele und des körpers .. bei mönchen und einsiedlern. Zimmermann *eins.* 2, 122.

KRÄNKLING, *m. kränkelnder mensch, gebildet wie* schwächling, zärtling. Adelung, *aber schon im* 17. *jh.:* kränklinge und narren. *alamod. interim* 504; der spizbube, der kränkling von schwächling von helden. J. Paul *flegelj.* 1, 144 (1804 219); anstatt eines rüstigen, thätigen sohns .. einen kränkling zu finden, der noch mehr an der seele als am körper zu leiden schien. Göthe 25, 195 (*wahrh. u. dicht.* 8). *auch bei* Zelter *an Göthe* 4, 63, *für schwächling, sittlich.*

KRANKMÜTIG, *krank, schwach im gemüt, verstimmt oder schwachsinnig:* so sprechent auch etlich, das der han des nachts mit seinem gesang die unrechten fürsetz oder bös gedanken an den krankmůtigen leuten vertreib. Megenberg *cap.* 4 (*druck*), 192, 20 *Pf., auch* 226, 19, *gewiss noch später gebraucht. mhd.* krancmüetic *myst.* 138, 29, Rothe *ritterspiegel* 1422, *auch* krankgemuot. *nl. ist* krankzinnig *und* krankhoofdig *wahnsinnig.*

KRANKMÜTIGKEIT, *f. pusillanimitas,* krankmutigkeit Dief. 474^b: welches augen rindes augen geleichent, die bezaichnent krankmůtigkeit. Megenberg *cap.* 1 (44, 22); darumb můst du von dir legen alle krankmůtikait. Keisersberg *granatapfel* 1510 D 8^b.

KRANKSÜCHTIG, *kränkelnd.* Denzler 2, 176^b. 1, 838^b. M. Kramer.

KRANKT, KRÄNKT, *f. krankheit, nur mundartlich.*

1) *belege. a) als fluch oder ähnliches kraftwort:* was die krankt ist das? das habe ich mein tage nicht gesehen. Schoch *studentenl.* F 1^a, *in Pickelherings munde* (17. *jahrh.*), *ganz wie* kränke, *s. d.* 3; ei was die krankt mit der maulhengolischkeit (*melancholie*)! Filidor *Ernelinde* 29. *auch* kranket:

botz kranket ja, man wird euch eben,
wie ihr wolt, diesen mann gleich geben.
Spangenberg *Mammons sold* C ij^b.

auch nd.:

o dusend krankt! nu weht ik nicht,
wat ik skal seggen eft gedenken.
J. Rist, *weim. jahrb.* 6, 380;

ebenso sümmern krankt! Lappenbergs *Lauremb. s.* 117, potz krankt! 138, wat en krankt (*was den kukuk o. ä.*) 138, all de krankt, *potztausend!* Richey 138, dat wäre de krankt! Dähnert 253^b, *er gibt auch* dat di de krankt up den kopp fore (*führe*)' *b) mit umlaut:* dasz euch die kränkt! Voss *Shaksp.* 2, 230, *schlesisch* krenkte, *z. b.* da möchte man gleich die krenkte kriegen! *ausruf der verzweiflung, der ungeduld* Weinhold 47^b, Schweinichen 2, 33. *auch nd., z. b. osnabr.* dat du de kränket krygest! Strodtmann 115, *und fränk., nrh., nl., s. unter c.*

c) man nannte die fallende sucht so, krankt Steinbach 1, 927 (*wie auch* kränke, *s. d.* 3, *vgl.* die grosze krankheit, *die einem angewünscht wird, sp.* 2039). *so gibt das brem. wb.* 2, 865 krankt, *westf.* kränkte *f., nrh. in Aachen* krängde, fallende krängde Müller *u.* Weitz 126, *luxemb.* kränkt Gangler 251. *auch fränk.* kränkt, kränket *fallende sucht, aber auch pest* Schm. 2, 390. *älter nrh.* krenkde *schwäche, krankheit überhaupt* Fromm. 2, 442^a, *egrimonia* Dief. 197^a (*Cölner gemma*): dese nuewe krenkde, die man noempt (*nennt*) sijnt Jobs suychte. Harff *pilgerf.* 98, 17, *eine pest im morgenlande;* der (*wenn einer*) die krenkten der vallender suycht helfen (*curieren*) moecht, der erwurve wayl creſtich guet in desen landen. 97, 35. *auch nl.* krenkte *krankheit überhaupt* Kil., *jetzt* krankte, *aber gesprochen auch* krenkte (*so fläm.* Schuermans 288^a).

2) *aber merkwürdig auch als masc.*

a) so nd., z. b. in einer fluchformel bei Dähnert: dat mag allen krankt (*kriegen?*) 253^b, *hamb.* bym krankt! Richey 138;

> so bin ek wol een man,
> de vor den störten krankt een hupen wisheit kan.
> Lappenbergs *Lauremb. s.* 101,

'*für den stürzenden kr.*', *offenbar wieder die fallende sucht.*

b) daher selbst krankheit *als masc.:* wo zum krankheit muesz er sich versteckt haben? *Romeo u. Julie bei* Cohn *Shakesp. in Germany* 351; wo zum krankheit werde ich noch lang warten müssen? 378; wie zum krankheit, tochter, bistu so närrisch? *Julius u. Hippolyta das.* 125 (= *engl. comed. u. traged.* I, Ll iiij^a). *das begreift sich nur als von einem Niederdeutschen ausgegangen, der sein* tom krankt *ins hd. übersetzte. Ebenso wird* krankheit *im* 17. *jh. in ähnlichen wendungen hd. auslegung von* krankt *sein:* hole mich die krankheit! Köhler *kunst ü. a. k.* 114, 3, *vgl.* 244; hol dich nun die krankheit, der kerl meinet mich! *ped. schulfuchs* 274; pfui krankheit, kerl, wie stinkestu. 276. *nur daher begreift sich nämlich* kränkheit: pfui kränkheit, der teufel hole .. alle kothige weg! *kunst ü. a. k.* 129, 24, *aus* krenkt *hd. zerdehnt.*

c) das masc. wird sich daraus erklären, dasz man das wort auch für den teufel brauchte: 'dat mag de krankt weten, *i. e. der teufel*'. Strodtmann 115, *er gibt geradezu* krankt *als teufel* (*und unterschieden* kränket, *krankheit*). *ebenso versteht* Richey 138 bym krankt, vörm krankt *vom teufel, als mittel, dem bösen namen aus dem wege zu gehen, und* Dähnert 253^b '*es gehöret auch unter die vielen namen des teufels*'. *man kann auch in fast allen angeführten fluchformen den* teufel *setzen, z. b.* alle teufel *für* all de krankt! *unter* 1, *a,* pfui teufel *für* pfui krankheit *unter* 2, *b.*

3) *dasz* krankt *aus* krankheit *zusammengezogen sei, nehmen alle angeführten quellen an. aber dabei bliebe* krenkte, krenkde *unerklärt; es musz vielmehr ein altes nd. md. nrh.* krenkede *f. gegeben haben neben* krenke (kränke), *wie noch z. b. md.* lengde *neben* länge, *nl.* lengte, *md.* dickde *neben* dicke, *nl.* dikte, *gebildet wie* freude. *aber dann müszte auch* krankte *auf ein altes* krankede *zurückgehn, und dafür spricht allerdings, dasz auch für* krenke, kränke *sich umlautlos* kranke *f., krankheit findet, nd. bei* Schambach 111^b.

KRÄNKUNG, *f. afflictio, divexatio, offensio, offensa.* Stieler 1026, namens- *und* ehrenkränkung, gemütskränkung (*diesz zu* sich kränken), rechtskränkung *das.:* ohne kränkung des wolklangs. Hagedorn 3, xxii, *beeinträchtigung;*

> und gieb, dasz ich, o liebe (*gottes*),
> dich, deine engel nicht,
> die frommen nicht betrübe
> durch kränkung meiner pflicht.
> Schubart (1825) 1, 100, *verletzung;*

> was härter treffe, kränkung oder schimpf (*beleidigung*),
> will ich nicht untersuchen; jene dringt
> ins tiefe mark, und dieser ritzt die haut. Göthe 9, 208,

s. dazu unter kränken 5, *c;* empfindliche, tödtliche kränkung;

> so treu bewahrst du jede kleine (*erfahrene*) gunst,
> und für die (*erlittene*) kränkung hast du kein gedächtniss?
> Schiller 366^a;

die tödtlichsten kränkungen ihrer eigenliebe. 856^a;

> und für die kränkungen der wirklichkeit
> sucht man sich heilung in des dichters träumen.
> Uhland *ged.* 135.

KRANLADEN, *mit dem kranen voll laden:* so hört nun ... in was schlampen unser Grandgausier pflegt zu kranladen seine wampen. *Garg.* 48^a (*Sch.* 75), *der bauch ist wol als schiffsbauch gedacht.*

KRANMEISTER, **KRANRAD**, **KRANRECHT** *u. a., s. unter* kranen-.

KRANTWERRE, *m. verwirrung, zwietracht, aufruhr, ein seltenes wort.*

1) *belege. a) häufig bei* Michael Behaim *im buch von den Wienern, meist von den wirren zwischen kaiser Friedrich und den empörten Wienern:*

> wann so man haffet oder maint,
> dis ding wer iezunden veraint (*ausgeglichen*),
> sa was es nach (*noch*) krantwerre,
> der frid was nach vil verre. 341, 12;

> in der zwitreht
> und âch (*auch*) disem krantwerren
> dise zwen waren herren. 243, 4;

> das si den irrsal und krantwern
> zwuschen dem kaiser unserm hern
> und disem herzogen Albreht
> welten rihten und machen sleht. 324, 22;

> daʒ in solcher schantlicher spot,
> auch krantwerren und kruden
> peschach von ainem jüden. 326, 6;

> si sprachen: gnedigester herr,
> es sol kain kruden und krantwerr
> nach (*noch*) irrsal unserthalben sein. 226, 12,

und so oft, krantwern (: hern) *acc.* 21, 8. 24, 4. 269, 9, krantwerr *dat. acc.* 319, 18. 334, 24. 238, 7.

b) leicht abweichend in der form 'grantwerre *guerra*' *voc. th.* 1482 m 6^b, *im voc. inc. teut.* 'grantzwer *vel* krieg mit worten, *briga, rixa*' k ij^a, *als verbum aber* 'grantweren *brigare, verbis rixari*'. *auch schon mhd.* grantwerre *MSH.* 3, 281^a (*mhd. wb.* 1, 566^a), grandewerre *j. Tit.* 4052, 4. 4193, 4 (*vgl.* Bech *Germ.* 7, 96), *wol auch in dem* 'grautwere' *bei dem sog. Helbling* 1, 248.

2) *es ist deutlich zusammengesetzt.*

a) der zweite theil ist werre *m. störung, wirrung, zwietracht* (*mhd. wb.* 3, 746^b. Schm. 4, 136), *und* krantwerre *erscheint auch in einer andern bedeutung dieses mhd.* werre, *not, bedrängnis:*

> und klagten im iren krantwerr. Behaim 414, 15,

welche bed. auch 326, 6 *u. ö. möglich ist;* werre *irrung braucht er z. b.* 196, 23. *das mlat.* guerra *unter* 1, *b ist eben dieses* werre, *mit romanischem munde aufgefaszt.*

b) auch krant *erscheint bei* Behaim, *in gleicher bed.:*

> (*der*) was auch unserm hern kaiser holt
> und auch mit im gestanden (*war auf seiner seite*)
> in den hadern und kranden. 338, 6,

also krant, *gen.* krandes. *diesz auch md. im* 14. *jh., doch mit* gr- *wie* grantwerre *unter* 1, *b, im Eisenacher rechtsbuch* 3, 110: wêre eʒ daʒ ein meister sîne schûler, adir eldirn ere kinder ... durch grôʒis grandis willin .. stûreten mit der hant, mit gerten adir steckin (*auf dem kirchhofe*). Ortloff *rechtsqu.* 1, 747, *mit schlägen hindernd eingriffen bei einem kinderkriege.*

3) *das wort ist also eine der zusammensetzungen, wo verstärkung eines begriffs erzielt wird durch verbindung zweier im grunde gleichbedeutender wörter. was ist aber das* grant, krant? *es liesze sich nach dem gesetz des auslautwandels zu dem stamme* kr-nk *in* krangel, krange *ziehen, die eine nahe liegende bed. haben* (*verwirrung, not sp.* 2019); *nächst verwandt wäre dann* kranz, *s. d. ähnlichen lautwechsel zeigt* rank *mit seiner nebenform* rant *listiger anschlag, streich* (Schm. 3, 113, Behaim *Wiener* 65, 21), *die selbst wurzelhaft mit jenem verwandt sind; s. auch* 'randt oder rang *margo*' Dief. 349^b. *zu* krant, grant *gehört wol noch das östr. bair.* grantig *unwirsch, und schweiz.* kränzeln, *streit, zank haben, wozu die obige form* granzwer *stimmt, es zeugt für ein* kranz *wirrung gleich* krant, *wozu vielleicht auch schweiz.* kränzli *gedärm von kälbern u. ä. gehört.*

KRANWIT, *m. wacholder, mhd.* kranewite *wb.* 3, 773^a, *ahd.* chranawitu Graff 1, 746. wite *ist holz, baum* (*ahd. auch* chranapoum *juniperus*); *das* chran *aber läszt am nächsten an* chrano *kranich denken, haben die kraniche eine beziehung zum wacholder? vgl. unter* kranwitbeere, kranichwurz.

Die nhd. form ist krammet (*s. d.*), *die alte aber erscheint noch so:* granwiden *genesta. voc.* 1429, Schm. 2, 387; kranbit *oder* kranwid *juniperum. voc. inc. teut.,* chranbit, chrambid 15. *jh.* Dief. 312^b; kranwet (*als strauch*) Hohberg 1, 65^a, kranwethen *pl.* (*beeren*) 526^a; *und noch bair.* kranewett, kranewittn *vom strauch und den beeren bei* Schm., *der nur aus* Ortolph *auch eine form mit* o *beibringt,* als man öl macht aus kronwiten.

noch siebenb. kronewet *m. zwerchwachholder* Haltrich *plan* 74^a. *auch in den cimbr. gemeinden* kranabita, *in Luserna* kranebitte Zingerle *lusern. wb.* 39^a.

KRANWITBAUM, *m. juniperus,* kranwidpaum *voc. th.* 1482 r3^a: der kranwitpaum haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wechalter. Megenberg 325, 23, *var.* kranitbaum, krampaum.

KRANWITBEERE, *f. wacholderbeere, noch bair.;* kranwidper *voc. th.* 1482 r3^a, kronbitber Ortolph *bei* Schm.: kranwethbeer passen und einbringen (*novemberarbeit*). Hohberg 1, 138^b, *s.* 526^b kranawethbeer, *noch im Prager dreisprach. dict.* 1700 kranewetbeer. *östr. aber* granabeer, *an* gran *krähe angelehnt* Castelli 149. 148, *doch vgl. schon ahd. vorhin* chranapoum.

KRANWITHOLZ, *n. mhd.* Megenberg 326, 1; kranwetholz Hohberg 1, 526. *noch östr.* Castelli 149.

KRANWITSTAUDE, *f. juniperus,* kranbitstuden *voc. inc. t.*, kranwidstaud *voc.* 1482. kranewetstaud *Prager dict.* 1700.

KRANWITVOGEL, *m.* '*krammetvogel*', kranwidfogel *junifagus. voc. th.* 1482, kranbitvogel *turdus. voc. inc. t.*, krainwetvogel H. Sachs *dial.* 26, 19, kranewetvogl *Prager dict.* 1700; *noch bair., auch* kranewitschnerrer, kranewitter.

KRANZ, *m. corona, sertum.*

I. *Heimat und verwandtschaft.*

a) es ist ein dem hd. eigenthümliches wort, ahd. chranz, *mhd.* kranz, *dem in allen andern germ. sprachen von haus aus nichts entspricht. aber aufgenommen ist es dort aus dem hd., wie der auslaut zeigt: nd.* kranz, krans (Dief. 530^c), *nl.* krans (*schon mnl.,* krants Kil.), *nordfries.* krâns Bendsen 37^a, *ferner dänisch* krands, *schwed. norw. isl.* krans, *selbst im ältern engl.* crants (*s. sp.* 2052), *altschottisch* crance Jamieson 1, 267^a, *wie auch altschwed.* krans Rietz 350^a, *altn.* kranz Fritzner 366^b, gullkranz *goldkranz* 225^b; *auch ehstn.* krants, *böhm.* skranec, skránec *kranz, diadem* (*neben dem heimischen* věnec), *wol angelehnt an* skranč *schläfe. wer diese allgemeine entlehnung des hd. wortes genau verfolgen könnte, gewönne ein wichtiges stück der mittelalterlichen sittengeschichte; nur von fest und freude getragen ist das wort so weit ausgewandert, sicherlich an der hand der höfischen sitte, und zwar musz hier, wie das -z verrät, die oberdeutsche hofsitte der ausgangspunkt sein, oder die rheinische, da das -z auch der rhein. sprache gemäsz ist.*

b) kranz *gehört zu dem unter* krampf *besprochenen stamme* (*sp.* 2012 *fg.*), *der im auslaut die wandelung nach den drei lautarten zeigt, sodasz* kranz *und* krampf *diesem wandel gemäsz sich decken; findet sich doch wirklich ein ahd.* chramph *corona, labium* (*rand*) Graff 4, 611 (*vgl.* rampft *corona* 2, 512, ranfte *labium* Dief. 314^a *und hier* II, 11, *c*), *von* chrimphan *sich krümmen. die dentale gestalt der wurzel, die in einem verbum nicht aufzuweisen ist, zeigt sich doch auch in dem* krant *unter* krantwerre *mit nebenform* kranz-, *die gutturale in* krang *kreis,* kränken *drehen, ags.* crancstäf *webergerät,* crencestre *weberin* Ettm. 399 (*weben ist eig. ein flechten, vgl.* kötze *korb a. e.*); *vgl. auch* krank *und* krenze. *der* kranz *ist also das gekrümmte, gewundene, wie* corona *in ϰορώνη, ϰορωνίς denselben ausgang der bedeutung zeigt.*

c) urverwandtschaft zeigt sich vielleicht in skr. granth, grath *winden, knüpfen* (*vgl.* Kuhns *zeitschr.* 4, 320); *eignen anklang bieten auch poln.* kręcić, skręt *drehen,* krążyć *kreisen u. s. w.?*

d) ein ahd. name war auch wiara *corona, wovon nach* Diez *rom.* ghirlanda. *goth. ist* vaips *m. bezeugt.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die allgemeine bed. a) das ahd. wort glossiert* corona *und* diadema, vitta, *also runder, gewundener kopfschmuck überhaupt. die deutsche fürstenkrone indes, deren zacken blätterform zeigen, scheint vom* kranz *ausgegangen* (*s.* 2) *und möchte ahd. demnach auch so geheiszen haben, wie der kranz umgekehrt lange auch* krone *hiesz; und* vitta *wird im* 13. 14. 15. *jh. auch vom kopfschmuck der frauen gebraucht, der wesentlich aus einem kranze bestand, und ausdrücklich auch als kranz, brautkranz erklärt* (Dief. 624^b). *vgl. ahd.* 'cranz *cirros*' 10, *a. mhd. ist* kranz *wesentlich der blumenkranz, wie jetzt.*

b) es heiszt kränze flechten, binden, winden, *selten* knüpfen; blumen zum kranze, in den kranz winden, binden, verflechten;

> blumen wand er sich zum kranz. Schiller 49^b;
> windet zum kranze die goldenen ähren. 55^b.

rosenkranz, myrtenkranz, veilchenkranz, asterkranz (Voss 1825 3, 162), ährenkranz, laubkranz, graskranz (Denzler), eichenkranz, lorbeerkranz, strohkranz, *und künstlich* flitterkranz, flimmerkranz, perlenkranz *u. s. w.; ferner* brautkranz, hochzeitskranz, richtkranz, erntekranz, maienkranz, siegeskranz, ehrenkranz, dichterkranz, todtenkranz *u. a.;* kranz von vergüldeter würze Stieler 1042. *sprichwörtlich* eine blume macht keinen kranz. Lehman *flor.* 188. *getragen wird der kranz theilweis auch am arme, s. hier* 5, *b. c und* kränzeljungfer.

2) *Gebrauch und zweck des kranzes fordern näheres eingehen.*

a) am bedeutsamsten erscheint, dasz im mittelalter fürsten einen kranz als abzeichen trugen (*vgl.* I, *a böhm.* skranec *als diadem*); *er ward z. b. um den fürstenhut gelegt, der bei der belehnung als symbol diente 'statt der krone', s. rechtsalt.* 148. 242. *in einem nieders. weisthum* (4, 701) *wird dem herzog von Lüneburg das recht zugesprochen, wenn er durch den Truwald ziehe, sich darin einen kranz zu 'brechen', den er aber beim verlassen des waldes wieder hinwerfen soll und 'dem walde danken'* (*zeitschr. des hist. vereins f. Nieders.* 1854 171); *auch in einem andern walde stand demselben fürsten diesz recht zu:* wan sine gnaden dadorch ridt, mag sine gnaden einen kranz breken ... unde deme wolde danken. *das.* 1856 *s.* 78. *vgl. Parz.* 603, 30 *ff., wo ein* kranz *von einem baum 'gebrochen' wird, auch* rîs, *reis genannt; danach genügte wol ein einfaches reis mit blättern, um haupt, hut oder helm gelegt, zum* kranze: '*kranz um das haar haben in den bildern des Sachsensp. alle fürsten und edelherrn, er war gleich der binde auszeichnung des adels, wenigstens des standes der freiheit*'. *RA.* 242.

b) aber auch königlichen beamten diente er als zeichen der amtswürde. in einem rhein. weisthum des 15. *jh.* (4, 626) *wird der gewählte schultheisz eingesetzt, indem man ihm einen* schappel, *d. i. kranz aufsetzt und ihn damit* krönt; *einen epheukranz ebenso gebraucht s. RA.* 764.

c) danach scheint aber unsere königskrone auf diesen altgerm. kranz *zurückzugehn. wie bei dem schultheisz dort in fränk. rechtsgebiete der* kranz *seine vertretung der königsgewalt wird bezeichnen sollen, so ist wol der fürstenkranz unter a eine fortsetzung altgerm. sitte. die deutsche königskrone trägt wol noch in der blätterform ihrer zacken die spuren dieses ursprungs. und wird doch heute noch der* könig *im spiel, wie beim vogelschieszen* (*s. sp.* 1698), *mit einem kranze gekrönt, und umgekehrt wird mhd.* krône *auch vom blumenkranze gesagt, wie mehrfach heute noch. man mochte den fürstenkranz sehr früh in gold darstellen. der* circulus, *goldreif, das* crinale aureum, *womit der herzogshut geschmückt wurde* (*rechtsalt.* 242. 148), *war gewiss eine nachbildung jenes blätterkranzes.*

3) *Als siegeszeichen, ehrenpreis, wie στέφανος,* corona *bei den Griechen, Römern.*

a) mhd. lobes kranz, êrenkranz, *wie* honoris corona, *στέφανος νιϰαφόρος u. a.:*

> ich wæne ie (*nie*) sô ritterlich
> würde erworben lobes cranz.
> *Reinfried v. Br.* 43 *Göd.*,

schon bildlich, vom sieg im kampfe schlechthin, aber ein zeugnis der alten sitte, den sieger zu bekränzen (*so στέφανος εὐϰλείας bei Sophokles*);

> den êrencranz gerôset er dô dannen truoc.
> *Dietr. u. s. gesellen* 176, 12,

ebenso, die ehre des sieges, über einen drachen, im bilde eines rosenkranzes;

> daȥ Berne an êre truoc den kranz. *welsch. gast* 2447.

als redensart im leben noch im 18. *jh., s.* kränzchen 2, *a. sonst noch bei dichtern* siegeskranz, ruhmeskranz, ehrenkranz *u. a.:* der kranz des sieges aus ihrer (*Clärchens*) hand ist dein (*Egmont*). Göthe 8, 284, *vgl.* 297;

> der überwundne winter flieht,
> die sonn erringt den kranz. Schmidt von Wern. *ged.* 103;
>
> ich sah des ruhmes heilge kränze
> auf der gemeinen stirn entweiht. Schiller 49^a;
>
> ich that dem schicksal unrecht. hier auf dieses
> jungfräulich blühende haupt will ich den kranz
> des kriegerischen lebens niederlegen. 339^a;
>
> der gott der ehre locket ihn,
> will kranz und kron' ihm leihen.
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 281;

auch vorlesend und declamirend wollte frau von Staël sich kränze erwerben. Göthe 60, 266;

> umsonst sei all dein ringen nach kränzen blutgen ruhms.
> Uhland *ged.* 467.

b) man denkt jetzt dabei an die ehrenkränze der Griechen, die sie den siegern in den öffentlichen spielen verliehen (*wie schon das* 16. *jh. daran dachte, z. b.* H. Sachs 1, 409^a):

> wenn fern des schnellen laufes kranz
> vom schwer erreichten ziele winket. Göthe 12. 15,

und musz ich so dich wieder finden
und hoffte mit der fichte kranz
des sängers schläfe zu umwinden,
bestrahlt von seines ruhmes glanz.
Schiller 59^a, *Ibykus;*

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. 318^a,

dich (*den menschen*) zu beglücken ist der kranz, um den alle wesen buhlen, wornach alle schönheit ringt. Schiller 314^b (*menschenfeind sc.* 7), *ruhm, hohes ziel — oder man denkt an den lorbeerkranz, mit dem man seit der renaissance in Italien dichter 'krönte', in nachahmung jenes antiken gebrauches, und den man noch dichtern und künstlern im standbilde gibt:*

o dasz ihr mit dem kranz euch plötzlich dabeneben,
ihr herren von der Pfalz (*d. i. gekrönte dichter*), gelahrtheit
könntet geben! Rachel 8, 421,

der pfalzgraf hatte das recht der dichterkrönung statt des kaisers;

so drück ich meinen vollen frohen kranz
dem meister Ludwig (*Ariosts statue*) auf die hohe stirne.
Göthe 9, 102 (*Tasso* 1, 1). 130,

du weigerst dich? sieh welche hand den kranz,
den schönen unverwelklichen (*von lorbeer*) dir bietet.
120 (155);

es ist ein vorbild nur von jener krone,
die auf dem Capitol dich zieren soll. 121,

krone *gleich* kranz, *wie s.* 156, *und* bürgerkrone 129; einige seiner briefe setzen ihm (*Rabener*) als menschen und schriftsteller den kranz auf. 25, 76;

als sie (*dichter*) sich den kranz erstritten.
Lenau *nachlasz* 148,

der tugend kranz umgrüne deine locken.
Chamisso 4, 191,

mhd. tugende kranz *gut. Gerh.* 6605; Albano wurde auf schlüsse zurückgetrieben, die weder seinem vater noch Juliennens mutter sittliche kränze aufsetzten. J. Paul *Titan* 5, 2.

c) aber wie das wort, ist die sitte auch bei uns alteinheimisch, vermutlich von je her. die sächsische reimchronik erzählt von Heinrich dem Löwen, wie er nach einer gewonnenen schlacht auf der wahlstatt sich selbst einen kranz aufsetzt als siegeszeichen (Schellers *ausg. s.* 111), *gewiss in folge alter sitte:*

Henrike dô van blômen glans (*d. i. glänzend*)
satte up sin hôved einen krans;

die fürstenkrone war vielleicht zuerst nichts als dieser siegeskranz, man mochte zugleich in der rundung des kranzes irgend einen geheimen bezug finden, wie beim ringe. dieser siegeskranz galt noch lange im turnier (Suchenwirt 30, 167): hatte ein kränzlin aufm haupt, triumphiret gleich als hätte er gewonnen und den sieg behalten. Luther 60, 353; es komt die stund, so wird unser kampfplan hie zerstört, und als dan ist nit mehr kämpfens zeit, sondern zeit des danks und kränzlin austheilens. Fischart *bien.* 1588 37^a, *d. i. den dank und preis auszutheilen, bildlich vom leben. nach dem ringelrennen zu Hechingen* 1598 *wird der* dank *in* kränzen *ausgetheilt von einer jungfrau gräfin, s.* Frischlin *hohenz. hochz.* 116 *Birl.; in einem liede von* 1592 *wird Straszburg 'die jungfrau' angeredet:*

doch solt du nit versagen
ein kränzlein schön und fein
den helden, so jetzt wagen
für dich ihr leben hinein, *nachher*
den dank lasz sie erstechen (*im turnier*)
bei dir für menniglich (*vor allen*).
Stöbers *Alsatia* 1858 *s.* 118.

in der fechtschule ward um den kranz *gefochten:* ain jeder fechter, so auf die schul kompt, soll hinfüran mit ainer wehr zwaimahl nicht aufheben (*herausfordern*), er were dann willens umb den kranz zufechten. *Augsburger fechtschulordnung* 16. *jh.*, Adrians *mitth.* 280, *es wurde wol an jedem fechtabend dem besten der kranz ertheilt; ebenso ward* um den kranz gerungen *im ringkampfe, s.* Naumanns *Serapeum* 5, 36, *er galt bei allen wettkämpfen und spielen, s.* Spangenberg *unter d. daher war er als bild den vorfahren geläufiger als uns, z. b. in einer weisung über das rechte verhalten bei tische mit reden:*

schwig ouch nit gar (*bei tisch*), halt dich alsus,
das du das mittel treffest ganz,
des ziles acht, du gwinst den kranz.
S. Brant *thesmoph.* 175 (Zarncke *s.* 148^b),

triff die rechte mitte, so trägst du den preis davon, es ist hier deutlich vom wettschieszen entlehnt; ein kranz *war bei den groszen schützenfesten neben den gewinnsten das eigentliche siegeszeichen, s. u.* 7, *ebenso bei den kleinen schieszen, s. z. b.* Scheibles *kloster* 6, 447. 448. *noch gibt es bair.* kränzleinschieszen, *s.* kränzlein 3 *a. e. vgl. auch* kranzritt.

d) dann auch, wie bei den Griechen, für den sieg in geistigem wettkampfe. aus dem reichsstädtischen leben erzählt C. Spangenberg *ehespiegel Straszb.* 1578 250^b *vom rätselwettspiel:* wann die alten zusammen kamen, gab einer dem andern fragen auf, wer die meisten auflösete, verdiente einen cranz. und in summa, *fügt er hinzu*, wer noch heutiges tages im fechten, schieszen, rennen, laufen, singen, ringen und springen 'das beste thuet' (*der uralte ausdruck,* ἀριστεύειν, *s. Germ.* 10, 135), hat neben dem andern gewinnet einen cranz zu lohn. *über das* singen um den kranz, *den die jungfrauen zum* abendtanz *flechten und dem besten singer geben, s.* Uhlands *volksl. no.* 2. 3, Erk *liederhort s.* 342; kain jungfrau oder maid soll den handwerksgesellen und knechten an einem abendreien einen kranz zu ersingen geben. *Amberger stadtb.* (Schm. 2, 391); *vom johannisabend erzählt* S. Frank *aus Franken:* da singet man als dann umb ein kranz meisterlieder, *und fügt hinzu:* sunst auch oftmals im jar zů summerszeit, so die meid am abend in einem ring herumb singen, kummen die gesellen in (*den*) ring und singen umb ein kranz, gemeinklich von nägelin (*nelken*) gemacht, reimweis vor. welcher 'das best thůt' (*derselbe ausdruck wie im kampfe*), der hat den kranz. *weltb.* 51^b (Wack. *leseb.* 3, 1, 341), *das sind die* gassenkranzsenger Fischart *groszm.* 82 (611); *die sitte ist wol uralt, auch dasz die jungfrauen den preis herstellen und ertheilen, wie im turnier. ein* rosenkranz *mit grüner seide gebunden als singerlohn beim* Regenbogen, *s.* Mones *anz.* 5, 50, Uhland *schriften* 3, 204, *vgl.* Wackernagel *literat. s.* 253 *anm.* 13, *ein goldner kranz s. Kolmarer meisterl.* 33, 1 (*s.* 297), *genaueres über diesz singen um den kranz bei* Uhland *a. a. o.* 205 *ff.* 310 *ff. bei den meistersängern wurden töne* gekrönt, *mit kränzen* (J. Grimm *meisterges.* 114), *und ein seidner kranz war noch später ehrenpreis, sie behaupteten bei ihrer gründung einen goldnen kranz dazu vom kaiser erhalten zu haben. das* kranzsingen *ist heute noch nicht erloschen als volksmäszige lust, so schweiz. bei den kindern, s.* Rochholz *kinderl.* 213.

e) auch beim tanze gab es einen kranz *für den 'besten', vgl.* kränzlein 3:

der kramer (*die Fasnacht*) läst ein kranz zů lest (letz?),
ligt in dem kram verborgen,
wer sich am tanz dunkt sein 'der best',
wil er damit versorgen. Uhland *volksl.* 640,

für den, der sich am ende der fasnacht als besten tänzer ausgewiesen hat;

das (*feierkleid*) legt dann junkherr Conrad (*der bauer*) an
und springt hin an den tanz,
und gumpet hinden und voren auf,
bis er verdient ein kranz. Rosenblüt *fastnachtsp.* 1105;

welche frau das pest thut mit tanzen,
mit hübschen (*höfischen*) triten, mit ümbher schwanzen,
mit züchtigem lachen, mit lieplichem schmutzen,
mit guter geperd, mit freuntlichem angutzen,
der wil man schenken ain pernlein kranz,
der leuchtet als der sunnen glanz
von eiteln kospern edeln stain *u. s. w.*
der kunig und die kunigin
die wöllen gein ir so demutig sein
und werden ir paide aufsetzen den kranz,
und der künig wirt mit ir vortanzen ain tanz.
fastn. sp. 764, 20 *ff.* 765, 8 *ff.*,

unter andern preisen, die bei einer königlichen hochzeit ausgesetzt werden. aber auch:

welcher der feulst im tanzen ist,
dem sol man geben ein kranz, das wist. *fastn. sp.* 566, 10,

das ist verkehrte welt, wie im folg. im übermut einer kirchweih in Nürnbergs nähe:

da sagt man mir, ein nasentanz
würd auf dem plan noch disen abend;
die göstn drei nasen würdn begabend (*mit preisen versehn*),
die grösste nas gewünn den kranz
und würd könig am nasentanz. H. Sachs 1, 397^b (1590),

man bemerke den bekränzten 'könig'.

f) daher mit schrecklichem poetischen hohne der gebrauch, bei belagerungen den stürmenden von der mauer aus brennende pechkränze aufzusetzen, so 1525 *in Würzburg,* 1534 *in Münster, wo es die frauen thaten mit hohnvoller anwendung des gebrauchs unter* 4, *c; dasz man das in klarer umkehrung der volksthümlichen sitte that, zeigt deutlich die drohung belagerter in einem Leipziger liede von* 1547:

wern sie komen zu uns herein,
wir hatten gemacht schöne krenzelein,
mit bech waren sie geflochten;
die wolten wir in han aufgesetzt,
so sie hetten 'drumb gefochten'. Soltau 2, 286,

s. die anmerkung das.; ein nachklang davon scheint der sturmkranz. *in gleichem sinne war der* kranz *in folterkammern gemeint, von eisen, das haupt zu pressen, wie die umarmende* eiserne jungfrau (Birlinger *volksth.* 2, 219). *ein zum tode verurtheilter in Stralsund im* 16. *jahrh. aber höhnte umgekehrt seine verurtheiler, indem er den geistlichen zuspruch zurückwies, dafür* let he sick halen und maken van roden negelkenblomen einen kranz, den settede he up sin hovet und gink so mit, *trug auch dem scharfrichter auf, dasz er auf dem rückwege den kranz statt seiner trage.* Berckmann *stralsund. chron.* 68.

g) als triumph- und freudenkranz zugleich ist gedacht der kirchlich bildliche kranz des ewigen lebens *u. ä.* (*gewöhnlich* krone), *z. b.:*

ich habe mich gewendet
im glauben, herr, zu dir, dadurch nach dieser zeit
mir wird geschenkt ein kranz der süszen ewigkeit.
Rist *Parn.* 559.

4) *Als freudenzeichen, feier- und festschmuck, sowol als zier der wohnung, der kirche u. s. w. als des hauptes;* kränze *aufgehängt in altreligiösem sinne z. b. myth.* 51.

a) als freudenkranz auf dem haupte:

diu ritterschaft truoc vreuden kranz. *g. Gerh.* 6406;

und wa (*gleich mhd.* swâ, *wo immer*) die leute frölich seind in wolleben, auf die hohen feste oder sonst, da pranget man mit cränzen. Spangenberg *in fortsetzung der vorhin angeführten stelle* (3, *d*);

das wir gedenken nit dar an,
das uns der dot nit hie wurt (*wird*) lan
und unsers hübschen hors nit schonen
noch unser grůnen krenz und kronen.
S. Brant 85, 26;

an s. Johans tag machen sie ein simetfeür, tragen auf disen tag sundere krenz auf, weisz nit ausz was aberglauben, von beifůsz und eisenkraut gemacht. Frank *weltb.* 51^{b};

ein Meiszner der kein kranz gern tregt.
Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 215^{a}

als etwas unfindbares in einer pridmel aufgeführt. daher bildlich und in redensarten (*doch mischte sich später der gedanke an antike sitte auch hier ein*):

ich rede hier als mensch und bürger dieser welt,
in dessen einsamkeit der kranz der lust zerfällt.
Hoffmannswaldau;

mit frischem kranz die schläfe mir zu schmücken,
mich fröhlich an die fröhlichen zu schliezen. Schiller 409^{b};

die freude winkt auf allen wegen ...
sie bringt uns selbst den kranz entgegen. Hölty;

sprich selbst, das leben flicht doch reine kränze. Körner.

ein sprichwort sagt kein kranz schützt vor kopfweh.

b) auch männer trugen nämlich in alter zeit (*wie bei Griechen und Römern*) *kränze auf dem haupte, wie sie nach jetzt nur weiblicher sitte zu zeiten auch das haar und den bart in zöpfe flochten, mit bändern und gold durchwanden.*

α) so in mhd. zeit (*vgl. unter* schapel *mhd. wb.* 2^{2}, 86^{b}):

disiu liet (*ein tanzlied*) diu heizent vrowentanz ...
swer mit zühten treit der freuden kranz,
und dem sin muot stât von wiben hô,
dem erloube ich si ze singen wol. Lichtenstein 536, 11,

zugleich bildlich, wie mannigfach mhd., und wie gebende;

ein bluomenkranz er uffe truoc,
als sîner hôchzit wol gezam. Haupt 11, 495,

ein altherre *an einem höfischen maifeste, vgl. den kranz des maigrafen in Norddeutschland bei* Uhland *schriften* 3, 46 (*Germ.* 5, 276), *und die kränze, die am* 1. *mai* 1308 *könig Albrecht selbst an die theilnehmer des maifestes austheilte* 3, 32. 47 (*Germ.* 5, 278);

sîner vreuden was er rîch
under sinem kranze. Neidhart 63, 32 *H., beim tanze;*

daz er ein krenzel truoc, daz was von bluomen rôt (*rosen*).
57, 5;

für einen kranz man gerne treit (*klagt* Konr. v. Würzb.)
ein beggelhûben oder ein swert. *MS.* 2, 198^{b}, *MSH.* 2, 313^{a},

ein schwert statt kranzes, denn auch am arme trug man kränze, s. unter 5, *b. c;*

kom, minnen schůeler, dich wil Êre in ir tanz.
setz ûf den kranz
der manheit und der milte. Frauenlob *spr.* 130, 2,

bildlich, zugleich als preis der manheit und milte;

der furst das hoch betrawert hat,
drumb er sich diesen ganzen tag
nicht sehn liesz und verborgen lag,
der sonst teglich tretten zu tag
under eim grünen krenzlein pflag,
darmit sein unverzagten muth
der fromme furst beweisen thut. Adrian *mitth.* 192,

eine chron. erzählt das aus d. j. 1385 *vom landgr. Hermann von Hessen, der von feinden bedrängt wird, die ihm Immenhausen verbrennen. der spätere chronist sieht in dem kranze ausdruck der zuversicht dem feinde gegenüber, es ist aber vielleicht auch noch der fürstenkranz unter* 1.

β) aber auch später noch:

rot hůt gebraucht man dise zeit (*zur fasnacht*),
ein schleir darumb gebunden.
wer umb das Gretlein freien reit,
ein kranz mit lan (*lahn*) umbwunden,
ein hanenfeder musz er han *u. s. w.* Uhland *volksl.* 637;

auch musz der pfleger bestellen (*besorgen*) schön kränz von rosen .. den hofirern (*die saitenspiel machen*) vor dem sacrament, aber die zwen die den priester führen (*es sind ratsherren*) sullen ihr kränz selbst bestellen. *ordnung des fronleichnamsfestes in Nürnberg, v. j.* 1442, *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 68 *fg.; dagegen verbietet eine ulmische verordnung von* 1411: kein mannsbild solle weder federn, kränze noch glocken und schellen (*an kleidern*) in die kirche tragen. Scheibles *kloster* 6, 96. *bei hochzeiten trugen nämlich auch die männlichen gäste kränze:* als nun der kirchgang volbracht was und man ietzund zu dem imbisz gon solt, hat einer der hochzeitmenner seinen kranz vom hůt oder paret fallen lassen (*ein bauer findet den kranz, setzt ihn auf seinen hut und kommt dadurch mit zum mahle*). Wickram *rollw.* 171, 24 *ff. der Augsburger* C. Schwarz *im* 16. *jh. erzählt, wie er bei einem tanze, den k. Maximilian* 1518 *auf dem tanzhause hielt,* ein guldin kranz *getragen habe* (*auf dem hute*), *bei einer hochzeit als brautführer* einen kranz, von goldenen und rothen bändern geflochten, auf dem baret. Scheible *kloster* 6, 428, *vgl.* 449; *selbst auf der reise trug er* 1525 *einen 'gelben kranz' um den hut und noch im alter* 1553 *einen blumenkranz, wie es scheint aus freude über die schlacht bei Sievershausen* (*das.* 448). *ein kranz auf den hut 'genäht' schon* Neidhart 239, 63, *vgl. unter* kahlhut.

γ) selbst im kampfe ward er getragen, man machte damit aus dem gange in die schlacht einen gang zum tanze (*der kampf hiesz ja in liedern und redensarten ein* tanz), *wenn nicht der kranz im voraus als siegeskranz gemeint war* (*s.* 3, *c*):

der her von Sain war wol gemuet,
er brach ein krenzlein auf seinen hut,
stachs bei den gulden lewen (*auf dem helm*).
Uhland *volksl.* 954,

beim beginn des kampfes, als ausdruck fröhlicher zuversicht, wie er die seinen so anfeuert: ein ieder denk an seinen bulen gut, *ganz ritterlich, und landsknechtisch;*

die Zwitsers met haren cransen
si lagen daer al versmoort.
Antwerp. liederb. nr. 145, 5 (*hor. belg.* 11, 218),

auf dem schlachtfelde nach einer niederlage. ja noch mehr: und Dietmar der Anhanger hielt sich neben herzog Eckharten wol (*bei erstürmung Jerusalems*) ... wiewol er kain hosen (*beinharnisch*) .. anhette und lützel harnasch (sein haubtharnasch was ain kranz von laub). *volksbuch vom kais. Friedrich,* Haupt 5, 257, *also im übermasz der kühnheit einen kranz statt helmes. so in einem turnier, Wilbold von Schaumburg bespricht mit einem freunde* ein selzam abenteuerlich ritterspiel, *seiner anwesenden geliebten* frau *zu ehren; sie wollen* rennen, also das iedlicher .. keinen rennhuet (*helm*), sonder (*nur*) ufgewaschen und geschmückte har, ein hüpsch krenzlein haben .. solt. *Wilwolt v. Sch.* 65, *und sie rennen so, obwol es ihnen von den vorsitzenden untersagt wird, offenbar der gefährlichkeit wegen.*

δ) ähnlich trägt M. Schwarz bei einer schlittenfahrt statt des hutes einen grünen, mit goldnen fäden durchflochtenen kranz, s. kloster 6, 447. *das musz mittelalterliche sitte gewesen sein, denn auch frz.* chapeau *hut ist altfr.* chapel, *'kranz statt des hutes getragen'* (Diez 87), *und ebenso heiszt mhd. der frauenkranz auch* bluomenhuot *Neidhart* XLVII, 13. 81, 5, *wol auch* hüetelin. *noch bei* Halma 668^{a} *nl.* roozenhoed, *rosenkranz als kopfschmuck, aber auch rosenkranz überhaupt, selbst der im kirchlichen gebrauch heiszt* roozenhoedje, *so dasz da die begriffe kranz und hut völlig in einander verflossen erscheinen.*

ε) noch lange bestand bei manchen handwerken die sitte, einem neugemachten gesellen einen gesellenkranz *aufzusetzen* (*s.* Schade *im weim. jahrb.* 4, 292. 6, 307), *zugleich eine art siegeskranz für die bestandene prüfung, es muszte ihn aber eine jungfrau geflochten haben.*

c) beim tanz und festen oder auch sonst war es gebrauch, dasz jungfrauen mit solchen kränzen als zeichen der gunst und ehre junggesellen beschenkten und zierten.

α) so besonders beim tanze:

Hans Tötschinprei von Ramerloch
die Gret von Erbelting auf zoch (*zum tanz*),
die het im geben einen kranz,
das er mit ihr solt thun ein tanz. H. Sachs 1, 397^d (1590);

ob ich schon eim verhiesz ein kranz,
führt er mich doch nit an den tanz. 381^a;

doch schleuft sie an die bubentänz
und macht den jungen gsellen kränz. 381^d;

die Gred mir machen wird ein kranz
von einem dutzet nestel rot (*goldig?*). 372^d.

ebenso in den höchsten bürgerlichen kreisen, z. b. in Augsburg, C. Schwarz *erzählt von einem tanzfeste:* den kranz heftet mir die wolgeborne junkfraw Veronica Fuggerin auf. Scheibles *kloster* 6, 429, *vgl.* 449. *und bei hofe:* nach dem abentessen wart dem herzogen (*Albrecht v. Sachsen*) ein vortanz mit der römischen künigin geben, die schenkt im (*dazu*) einen kranz mit einem gar schönen klainat. *Wilw. v. Schaumb.* 159, *es gieng eben éine sitte durch alle stände und schichten der nation;*

doch hett man vor dem abendtanz
austheilet schöne hochzeitkränz,

es thun es zwei fräulein gräfinnen, darunter der braut schwester,

dise den fürsten, grafen, herren
die hochzeitliche kränz verehren.
von gold sie gaben schönen schein,
mit röslein, ringen zieret fein.
Frischlin *hohenz. hochz.* 87.

auch die braut schenkte welche; so bestimmen die Nürnb. polizeiordn. 76, *vgl.* 83, *die braut solle künftig nur den* prautfürern und tanzladern mitsambt dem prewtigam iedem ein schlecht krenzlin *geben.*

β) aber auch überhaupt als zeichen der gunst:

des morgens in dem tawe (*im mai*)
die meidlin grasen gan,
gar lieblich sie anschawen
die schönen blümlin stan.
darausz sie krenzlin machen
und schenkens irem schatz,
den sie freundlich anlachen (*beim aufsetzen*)
und geben im ein schmatz. Uhland *volksl.* 115;

als zu Swaben in seinem (*Susos*) lant .. gewonheit ist an dem eingenden jar, so gant die jungling auz des nachtes ... singent lieder und sprechent schöne geticht und bringent ez zu wie sie mugent mit höflicher weis, daz in ireu liep schapelin gebent. Schmeller 3, 375;

darnoch macht si ein krenzelin
und steckt mirs uf den hute min.
juch! sprach ich, das gab Ketterlin!
Murner *geuchmatt* 1041 *Scheible;*

ich frew mich diser fasenacht,
ich hoff es sol mir werden
ein schöner kranz, hat mir gemacht
die allerschönst auf erden. Uhland *volksl.* 643,

er ist mit seiden überbunden *und kostet wol mehr als vierthalb pfund, der sänger will ihn auf seinen neuen hut* mit roten nesteln heften,

so stet mir dan mein kranz wol an
und kan mir nit entfallen. 644;

mich dünkt, du wilst zum abendtanz,
zurlangen einen hübschen kranz. Römolt G 1^a.

Natürlich ward dieser kranz in der 'blumensprache' (*vgl.* durch die blume reden, verblümt) *auch ein zeichen höherer gunst:*

ich macht mich auf und thet spacieren gon
an einen tanz.
mir wurd ein kranz
von blůmlein glanz. *bergreien s.* 14 *Schade,*

zur fasnacht, doch zugleich als andeutung der höchsten gunst, wie der verlauf zeigt;

hieneben merk auch diese schanz,
nim nicht ein kranz beim abendtanz
aufs ehgelübd in voller weis,
das dich nicht eine kuh bescheisz (*anführe*).
Ringwald *l. w.* 175 (156),

mahnung an junggesellen, sich nicht zu verplempern, auch die kuh *ist bildlich gemeint. s. noch* Weise *unter* kränzchen 1. *von diesem zusammenhang des kranzes mit unkeuscher minne der name eines minneteufels* Krenzlin Haupts *zeitschr.* 3, 490 (Rosenkranz 487), Mones *schausp. d. m.* 1, 198. *vgl.* kranznarre. *Diese blumensprache reicht in die mhd. zeit zurück, vermutlich viel weiter, vielleicht in die urzeit; mhd. z. b.:*

sî bôt im bî dem tanze (*die bauerndirne dem ritter*)
ein krenzel:
sô mir got, deist unlougen. Neidhart 20, 35,

die betheuerung dabei und dasz es am schlusse eines liedes steht, verbürgt dieselbe bedeutung wie in dem bergreien vorhin, vgl. das gewinnen *der* rôsenkrenzel *im thau* (*d. h. abends*) *das.* 19, 14. *daher* Walthers *klage:*

alsô hân ich mangen kranz verborn
und bluomen vil verkorn.
jô bræche ich rôsen (*gen.*) wunder, wan der dorn.
102, 33 *ff. L.*, 150, 24 *WR.*, 123 *Pf.;*

auch das verheiszene bluomen brechen *bei* Reinmar *minn. frühl.* 196, 22, Bartsch *lied.* 53 *wird sich auf solche kränze beziehen.*

γ) aber auch in allen ehren und vor allen leuten konnte ein mädchen so um einen mann werben. als z. b. im 16. *jahrh. in Stralsund ein verbrecher durch den henker die rechte hand verlieren sollte, trat eine jungfrau vor,* de settede em einen kranz up und dede einen erdfall vor den heren und wolde ene losbidden, dat he sine hende beheelde. Berckmann *strals. chr.* 129, *d. h. sie bittet ihn sich damit zum manne aus, um ihm 'die hände' zu retten.*

δ) auch treue ward durch den kranz zugesagt, z. b. beim scheiden im folg. (*vgl.* kränzlein 2, *a*):

(*ich will*) brengen minem schonen lief
van rosen ein krenzeling,
ein krenzeling van rosen
und ouch van gelen kle. Uhland *volksl.* 127;

was schickt sie mir denn wider?
von perlen ein krenzelein:
'sih da, du feiner ritter,
dabei gedenk du mein'. 76,

gegengabe für einen goldring, vgl. s. 86. 87, *s. dazu unter* 5, *a.*

ε) und das alles galt noch bis tief im 17. *jh., unterm volke vermutlich noch jetzt:* sie hat mir treue zu halten verheiszen. da ist das zeichen (zeiget einen kranz im hute). *pedant. schulfuchs* 213; die jungfrawen müssen hutschnür, kränze geben (*ihren* buhlen). *ander theil der hasenjagt* 13; bisweilen legen die jungfrawen den brief rund zu wie ein reif und winden darauf blumen wie auf einen kranz. 9.

d) die sinnige behandlung der sache erstreckte sich auch auf den stoff; die ganze künstliche liebessprache jener zeit durch blumen und farben (*Hätzl.* 171^a. 82^b. 88^b *u. ö., vgl. Germ.* 8, 497 *ff.*) *ward auf die kränze angewandt.*

α) besonders rosenkranz *und* nesselkranz *waren beliebte gegensätze:*

o baurnknecht, lasz die röslein stan,
sie sein nit dein!
du tregst noch wol von nesselkraut
ein krenzelein. Uhland *volksl.* 664, *wunderh.* 4, 46,

so wird ein verschmähter liebhaber abgewiesen. noch im 18. *jh., war der gegensatz in gebrauch im altbürgerlichen leben in folg. weise, bei der nachfeier des schles.* königsschieszens, *dem sog.* pomeranzenschieszen; *bei der austheilung der preise wird* dem ersten (*treffer*) eine grosze pomeranze auf einem zinnernen teller gereicht, samt einem gesundheitsglase wein, darum ein rosenkranz . . . . der fehler bekommt einen quarkkäse in einen nesselkranz gelegt, auf einem hölzernen teller zusamt einem glase bier. Freytag *neue bilder* 163, *nach* Kundmann, *berühmte Schlesier in münzen.* 1738 (*das.* 161).

was hast gewonnen? nun begucks!
mit nesselkränzlein fein beschmucks!
Fischart *groszm.* 577 *Sch.*

β) auch der strohkranz *hat manigfache bedeutung, wie wir ihn noch als gegensatz des* myrtenkranzes *kennen, wenigstens aus der sprache. im* 13. *jahrh. singt eine jungfrau, die 'ledig' bleiben will:*

mir ist von strôwe ein schapel und min vrier muot
lieber danne ein rôsenkranz, so ich bin behuot.
Burkart v. Hohenfels, *MSH.* 1, 204^b,
Bartsch lied. 145.

frauen, die frei bleiben und versagen wollten, müssen wirklich zum zeichen ihren kranz beim tanze und sonst von stroh gemacht haben. ein liebhaber erzählt von seiner not Hätzl. 189^a:

ains tags bat ichs durch all ir gůt,
das si mir kunt tät ir gemůt
mit ainem krenzlin schöne . . .
nit lang darnach gieng si gen mir,
ain ströin kranz trůg si uf ir.
ich erschrack zu der stunden . . .
si sprach, gesell, erschrick nicht,
wilt du dén kranz, so nimm in hin,
du hast verstanden den sin,

er bittet sie den strohkranz ins feuer zu werfen, was sie thut:

> 'und wölt mir icht grünes geben'.
> si sprach, gsell, benügt dich nit (*gedr.* icht)?
> du bist des stros doch worden quit,
> davon dir mocht chain frucht entspringen,
> beit (*warte*), dir mag noch wol gelingen.

in Schwaben ärgert man mädchen, indem man zu neujahr einen strohkranz beim hause aufhängt (Meier *sagen s.* 470), *das soll wol heiszen, dasz sie einen mann nicht bekommen werde. Selbst in den ernstesten politischen dingen spielte man mit solchen kränzen; bei der fehde zwischen Nürnberg und dem markgr. Albrecht von Brandenburg schickte dieser der stadt seinen fehdebrief* in einem strohkränzlein *zu, die stadt hatte ihm den ihren gesandt* an einem seidenen kränzlein hängend mit sieben farben, *was er als* schmach und verachtung *aufgefaszt hatte, s. Nürnberger chron.* 2, 387.

γ) die kränze wurden aber auch früh und lange von kostbaren stoffen dargestellt und nachgebildet, z. b.:

> ich liesz von perlen und gestein (*edelgestein*)
> ein schönen kranz ir machen ein,
> den setzt si uf, die zart und rein.
> Murner *geuchm.* 1042 *Sch.*,

d. h. ein bürgerlicher seiner buhle; auch der kranz für mehr als 3½ *pfund unter c, β musz ein solcher sein, und folgender:* ein jungfrouw, die einen kranz hat, den brucht sie. sie thůt in etwen uf und darnoch thůt sie in wider gehalten (*aufheben*). wenn sie in nimme bedarf, so isset sie in darumb nit. Keisersb. *bilg.* 125^a; *andere beispiele s. u. b, β. c, α. δ* (*von wachs, s. u. e, β aus* Körner). *noch jetzt hat man unter bauern solche kostbare kränze, z. b. der jungfrauenkranz im Bregenzerwalde, mit dem alten höfischen namen,* das tschappale (schapellîn).

e) besonders galt der kranz, *und vielfach bis heute, als zier der frauen, hauptsächlich der jungfrauen.*

α) so im mittelalter in höfischen kreisen, gewiss auch beim volke und von ältester zeit her. der höfische frauenkranz hiesz mit einem franz. namen schapel (*das im volksgebrauch hie und da bis heute erhalten ist*), *auch von künstlichen blumen, in gold und edelsteinen gefertigt, er war bei vollständigem kopfschmuck der递 haupttheil des* gebendes. *Auch hier galt die sitte des schenkens von mannes seite, als zeichen der gunst, treue u. a.:*

> 'nemt, frowe, disen kranz',
> alsô sprach ich zeiner wolgetânen maget,
> 'sô zieret ir den tanz
> mit den schœnen bluomen, als irs ûfe traget.
> het ich vil edele gesteine (*zu einem schapel*),
> daȥ müest ûf iuwer houbet'. Walther 74, 20;
>
> owê, gesæhe ichs under kranze (*beim tanz*). 75, 8;
>
> ir sit sô wol getân (*schön*),
> daȥ ich iu 'mîn schapel' gerne geben wil. 75, 10,

also das eine, das er zu vergeben hat, ganz wie unter c auf frauenseite. So noch im 15. 16. jh.:

> da brach ich derselben blümelein
> zu einem kranze schon
> und gabs der herzallerliebsten mein.'
> Uhland *volksl.* 66;
>
> demselben wacker meidelein
> schickt ich neulich ein krenzelein
> mit rotem golt bewunden,
> dabei sie mein gedenken soll
> zu hundert tausent stunden. 84,

s. auch aus Murner *unter d, γ.*

β) besonders der jungfrau kam er zu, da ihr durch sitte und natur am meisten gebührte, sich zu schmücken: sie hielt sich innen, gieng nicht mehr wie eine jungfraw 'im kranz' unter die leute. Luther *zu* 2 *Sam.* 13, 20 (*Bindseil* 7, 495), 'unter die leute' *hat den besondern sinn 'in gesellschaft' u. ä.;* wann die mütter ihren töchtern den kranz aufsetzten (*am sonntagmorgen*), sagten sie, Jesus Christus setz dir auch im himmel die cron des ewigen lebens auf. Schuppius 211;

> sie gieng zum sonntagstanze,
> schön klang musikgetön,
> und sie im grünen kranze,
> sie war so wunderschön. Tiedge (1841) 4, 24.

in katholischen landen schmückt ein kranz die jungfrau auch im gottesdienste, bei processionen u. ä. (Schm. 3, 375, *bei* S. Frank *im leseb.* 3, 1, 340 *auch die burschen*):

> auf dem haupt tragens kränze,
> von wachs schön zugericht (*bei einem bittgang*).
> Körners *hist. volksl.* 327,

es war vom schmucke der jungfrau das notwendigste stück, auf ungebundnem, losem, fliegendem *haar getragen, zum unterschied von dem aufgebundnen haar der frauen.*

γ) durch alle stände und lande ist der kranz *noch heute unentbehrlich an ihrem ehrentage, meist als* myrtenkranz, *und im tode:*

> lieblich in der bräute locken
> spielt der jungfräuliche kranz. Schiller 78^a;
>
> zu theuren pflichten, zarten sorgen . . .
> ruft dich des kranzes ernste zier. 100^b;
>
> und willst du das geheimniss wissen,
> das immer grün und unzerrissen
> den hochzeitlichen kranz bewahrt?
> *das.* (*an dem. Slevoigt*);

man setzte ihr (*Ottilien im sarge*) einen kranz von asterblumen auf das haupt. Göthe 17, 406; *sehr merkwürdig auch im Hamlet* 5, 1 virgin crants (*var.* rites) *bei bestattung der Ophelia. der jungfräuliche* 'cranz in (*d. i.* in'n) sarg' *war noch nach* 1700 *eine von seidnen oder schmelzblumen, mit perlen reich besetzte* crone, *von der pate oder einer freundin oder einem junggesellen dargebracht, s.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 386. *wie eng der begriff des kranzes mit dem der jungfrau verwachsen ist, zeigt der zug dasz im nordungr. berglande der erntekranz einer* erntebraut *aufgesetzt wird, s.* Schröer 73^b.

5) *Daher förmlich als zeichen und zier der reinen jungfrauschaft, wie auch deren himmlisches vorbild, Maria die reine magd, von alters her einen kranz auf fliegendem haare trägt, meist von roten und weiszen rosen.*

a) wie alt diese bedeutung des kranzes *sein musz, zeigt der umstand, dasz er schon in mhd. zeit auch zur bloszen bildlichen redensart geworden war, z. b.:* diu künecliche krône (378, 24) daȥ ist daȥ krenzelîn ir kiuschen magettuomes, daȥ dâ nieman mêr treit in dem himelischen sal (*weil eine unterscheidung da nicht mehr nötig ist*). Berthold 379, 34;

> ein ieglich man mac wünschen min:
> dem aber min schappel werden sol
> der muoȥ vil wol gevieret sîn. *Winsbekin* 16, 10,

das spielt zugleich auf die sitte unter 4, *c, β an. auch für die keuschheit einer frau wird bildlich* kranz *gebraucht:*

> wîplicher kiusche lobes kranz (*s.* 3, *a*)
> truoc si mit armüete. *Parz.* 260, 8;

nun do der Tämerlin (*Tamerlan*) heim kam, da sagt im sin eltests wib, wie sich sin jungstes wib mit einem sinem landsherrn bekümmert und ir kranz zerbrochen hett. Schiltbergers *reisen* 84 *Neum. versehrte keuschheit ward schon mhd. durch einen versehrten kranz bezeichnet:*

> (*sie war*) an ir houbetkrenzel
> volkomen, âne schrenzel (*risz, spalt*). *Martina* 47, 69,

wie denn noch im frühjahr 1869 *in Berlin eine mutter für ihre tochter, der kurz vor der trauung der aufgesetzte kranz als unzukömmlich nachgewiesen wurde, die bitte einlegte, dasz sie ihn wenigstens 'offen' tragen dürfe, also mit* schrenzel. *daher folgendes bildliche antasten des kranzes durch den bräutigam bei der verlobung:* darumb wan man on (*ihnen*) dinget (*die ehe ausmacht*), so grifet her mit or an erin meitlichen kranz, das bedütet, das sie or meitliche kuscheit gibet in seinen willen. Purgold *eisenach. rechtsb.* 1, 7 *bei* Ortloff *rechtsquellen* 2. *bd., die braut griff zugleich mit an den kranz.*

b) selbst auf junggesellen ward das erstreckt, wie denn maget *auch von junggesellen gesagt wurde* (*mhd. wb.* 2^1, 1^b):

> darumb, ihr gselln und jungfräwlein,
> gebt acht auf ewer kränzelein.
> Ringwald *l. warh.* 172 (154).

oft hatte daher im falle einer unzucht bei der kirchenbusze der liebhaber so gut wie das mädchen einen strohkranz zu tragen (*d. h. am arme*), *s.* Birlinger *volksth. aus Schwaben* 2, 215. 217. 218. *und wirklich trug auch der bräutigam früher einen kranz:* ein jede braut von der herrenstuben mag irem breutigam am hinschweren (*bei der verlobung*) ein nägelin- oder maseronkranz mit einer gulden schnur von vier unz, und am hochzeittag von fünf oder sechs unz gold umbwunden, wol geben. *Augsb. hochzeitordn. v.* 1575 (Schmid *schwäb. wb.* 400), *zugleich nach der sitte unter* 4, *c, β;*

> der bräutigam (*beim hochzeittanz*) . . .
> hett auf seim haupt ein schönen kranz
> von gold und edlem gsteine ganz.
> Frischlin *hohenz. hochz.* 49,

er legt ihn dann vor dem brautbett ab (*s.* 54), *es ist aber in diesem falle wie es scheint der kranz der braut* (32), *den sie vorm altar nach ihrem ja ihm übergeben hat, worauf er ihr seinen ring überläszt* (38), *vgl. unter* 4, *c, δ aus* Uhlands *volksl.* 76; *das ist das zeichen der übergabe ihrer selbst, und ebenso wol in der Augsb.*

ordn.; des braut- und bräutigamscranzes halber hat sich auch ein jeder seines standes zu bescheiden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 457, *er war längst ein gegenstand des luxus geworden, der zu beschränken war. in der Zips heiszt daher die verlobung* das kranzgeben Schröer 73^{a}, *die abgabe des kranzes an den mann. an manchen orten erhalten im tode alle, die jungfräulich gestorben, auch junggesellen und kinder, diesen kranz aufgesetzt, z. b. auf der Eifel* Schmitz 1, 66, *in Baiern* Schmeller 2, 390.

c) in diesen zusammenhang gehört auch die katholische sitte, dasz geistliche, die ihre erste messe lesen, bei der predigt (kränzelpredigt) *einen* kranz *tragen* (*am arme, wie unter* 5, *b und* K. v. Würzb. *u.* 4, *b, α*) *und dazu auch ihre* kranzeljungfern *haben, s. z. b.* Schmeller 2, 391. *der junge mann wird wie ein bräutigam behandelt, der sich der kirche vermählt, wie eine nonne sich Jesu vermählt. ebenso wird der junge mann, der ins kloster tritt, von frauen mit sträuszen geschmückt und förmlich als* hochzeiter *behandelt, s. aus dem* 18. *jh. z. b.* Fr. X. Bronners *leben* 1, 276 *ff., aus älterer zeit besonders* Baaders *Nürnb. polizeiordnungen* 84.

d) weiteres vom jungfernkranze (*vgl. dieses wort*): eine jungfrau oder magd, die noch in haren und im kranze gehet und keine fraw worden ist. Luther 8, 129^{a};

(*mädchen, die*) in heimliche winkel spaciern,
bisz sie die junkfrawschaft verliern.
sie meinn, es werd nit offenbar,
gen her noch mit offenem har (*ungebundnem*),
zirn dasselbig mit einem kranz.
ein solche wolt ich (*öffentlich*) an dem tanz
vor den andern all beschemen
und ir das krenzlein ab nemen,
sie mit eim schleier umb binden.
spruch von der welt lauf c 2^{b},
Bechstein *museum* 2, 220.

du scholt kain kranz mer auf tragen,
wann du pist kain junkfrau nit.
waistu wol, heur im haberschnit,
das der Hainrich pei dir lag . . . . .
und wilt dich dennoch für ain junkfrau hin geben
und laichst (*betrügst*) die leut mit den krenzen?
fastn. sp. 586, 14.

er lebt bis heute in allerlei redensarten, ein restchen der frühern reichen symbolik:

gott wöll wahr machen und auch geben,
das uns Francisca (*die fürstl. braut*) für ihr kränzle
jetzt übers jar gebär ein Fränzle,
welchs in des grafen hof umbspring. Frischlin *a. a. o.* 56,

das wünschte eben Frischlin *als bestellter hochzeitdichter;*

verliert ein mägdlein iren kranz,
den findt sie nie mer wider. Uhland *volksl.* 67;

du hast dein rautenkränzelein
in seinem arm gelassen. *wunderh.* 4, 355;

jener (*braut*), die allein mit (*rückgängig gemachtem*) verlöbnis betrogen dennoch den kranz noch hat. Luther 5, 244^{a}; eine magd oder ein junges weibsbilde, die noch einen kranz tregt und unbefleckt ist. Döner *das.* 6, 333^{b};

und wo sie (*die böse tochter*), weil sie gern spatzirt,
wie Dina, nicht den kranz verlirt
und ja noch kömpt zum stand der eh . . .
Ringwald *l. warh.* 310 (276);

die mütter haben sich den söhnen angehangen,
der vater ist selbselbst der tochter nachgegangen,
von brüdern ward der kranz der schwestern oft betrübt.
Haugwitz *Soliman* 1, 113;

nahm er dir nicht deinen kranz,
aller jungfern ehr und glanz?
Seladon *weltl. lied.* 77;

noch heut ist eben der, der meinen kranz zerrissen,
noch vor der sonnen licht bei grauen himmel fort.
Riemer *pol. stockf.* 358;

ein unschuldsvoller freundschaftskuss, und disz zwar öffentlich im spielen,
soll gleich den lieben kranz verdrehn und bald auf etwas anders zielen. Günther 429;

man hat mir hinterbracht, dasz er zu öftern mahlen
vor ziehgeld, vor den kranz viel summen müssen zahlen.
Picander 3, 342;

einer jungfer den cranz bezahlen Amaranthes *frauenz.* 386;

schön war ich auch, und das war mein verderben . . .
zerrissen liegt der kranz, die blumen zerstreut. Göthe 12, 238;

sag niemand, dasz du schon bei Gretchen warst.
weh meinem kranze! 245.

s. auch unter kränzchen *und* kränzel.

e) in obscöner übertragung: wie der student der jungfraw den kranz unterm hembd aufgehoben. Lehman *flor.* 1, 778; *schon mhd. so das verschenken des kranzes unter* 4, *c Neidhart* xxviii, 8 *ff.*

6) *Anderer gebrauch des kranzes.*

a) als zeichen eines weinschankes vorm hause ausgehängt (*s.* kranzwirtschaft), *eig. wol ein anzeichen des freudenlebens* (*nach* 4): wie daselbs gemeinlich ein reif, oder ein grüner kranz, oder kandt auszhengt, anzuzeigen, dasz disz haus ein wirtshaus sei. Fischart *bien.* 1588 89^{b} (*mhd. so* reif Eckh. 451, 23); es pflegten die wirt, ihren wein desto käufiger zu machen, kränze von epheu auszustecken. Spangenberg *lustg.* 655;

ie besser ist der kranz, ie ärger ist der wein.
Fleming 203 *Lapp., sprichw.;*

guter wein darf keines kranzes, jungfern, sondern sauer wein.
Logau 2, *zug.* 168,

nl. goede wijn behoeft geen krans; lachen ist ein kranz, der gemeinhin sauren wein anpreiset. meine freude braucht keinen kranz. Hippel *lebensl.* 4, 161, *bildlich;*

wo der kegel hangt, ist der bierschank . . . .
wo der kranz hangt, ist der weinschank.
schles. volksl. bei Hoffmann *s.* 233.

b) als zeichen der vollendung, zugleich eine art sieges- und freudenkranz, wie der erntekranz, *der* kranz *auf dem gerichteten, gehobenen hause u. ä.:*

ha! morgen bringen wir leute,
geschmückt wie freier und bräute,
der ernte flitternden kranz. Hölty 162;

bunt von farben
auf den garben
liegt der kranz. Schiller 79^{a}.

dieser erntekranz hat zugleich das ansehen eines alten opfers. beim richtschmause (*vgl.* kranzrede): vor tafel erschienen die zimmerleute mit musik .. ihren reichen kranz tragend, der aus vielen stufenweise übereinander schwankenden laub- und blumenreifen zusammengesetzt war ... der kranz war aufgesteckt und weit umher in der gegend sichtbar. Göthe 17, 155. 156.

c) daher bildlich kranz der vollendung, *z. b. von einem 'gebäude' von plänen* (*man denkt an die* 'krönung des gebäudes'):

und jetzt soll ich das thun, jetzt eben, da ich
auf mein vollendet werk den kranz will setzen.
Schiller 377^{a}.

d) pechkranz (*zur kranzform vgl.* 3, *f*):

drein wirft man feur'ge kränze, wie flackerts lichterloh!
Uhland *ged.* 435.

e) todtenkranz, begräbniskranz (*s. z. b. unter* kränzelweib). *ein beispiel aus dem* 16. *jh.:* do hat im (*dem gestorbenen kinde*) die mutter ein hüpsch krenzlin gemacht, und der schulmeister (*es*) zu Brunnentrutt hinder S. Michel vergraben. Th. Platter 71, *es ist aber zugleich der jungfräuliche kranz u.* 4 *a. e.*

7) *Von dem siegerkranze bei schützenfesten u. ä. stammt* kranz *als im kreis herumgehende abhaltung des festes:*

das vor viln jahren hiebevor
die büchsenschützen offenbar
in ganzer eidgnoschaft herumm
begert hand an ihr herren frumm,
von ort zu ort ein kranz zehalten,
das ist ein schieszen unzerspalten (*fortgesetzt*) . . .
Grob *ausreden, bei* Haupt 3, 243.

der erhaltene siegeskranz legte nämlich dem orte des gewinners die verpflichtung auf, das nächste schieszen zu halten, s. Freytag *neue bilder s.* 143 *fg. Dann auch auf allerlei andere ähnliche feste übertragen, z. b. die ritterschaft des amtes Schkeuditz* (*bei Leipzig*) *hielt im* 16. 17. *jh. daselbst jährlich eine versammlung mit tanzfeste, dessen abhaltung zwei* platzjunkern *reihe um oblag; die übertragung dieses amtes geschah* durch überschickung eines reienkranzes. Klingner *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 3, 536. 'so will uns nicht gebühren, solch reienkränzlein im kasten verwelken zu lassen noch dasselbe lenger bei uns zu behalten' *heiszt es das.* 536 *in einer betr. einladung von* 1591; *es scheint aber nach s.* 537 *ein* kleinod, *das man jedesmal zu dem zwecke fertigen liesz und als geschenk schickte* ('wiewol es geringe'), *vgl. das.* 538. 541. 542 kranz, 539 krenzlein. *s. auch* kränzchen 3. *In Östreich, Baiern gibt es noch ein* kranzelschieszen, *dem der erste gewinn, das* kranzel *den namen gibt, s.* Höfer 2, 165, Schm. 2, 391, *vgl.* kränzlein.

8) *Der* kranz *der auszeichnung war mhd. auch persönlich gebraucht, wie* krone *heute noch; eine frau heiszt selbst* kranz aller wîplîchen güete *Parz.* 394, 12, *Parzival selbst* aller manne schœne ein bluomenkranz 122, 14, *Larie* der fröuden kranz *Wigal.* 227, 23, *Maria ein* rôsenkranz *gold. schm.* xlii, 11:

sie (*Maria*) ist der frowen krone,
sie ist der megde kranz. Uhland *volksl.* 843.

9) *Bildlich in vielerlei verwendung, hauptsächlich bei dichtern; ungefähr wie* kreis, *doch lebensvoller.*

a) kranz *von menschen:*

ein kranz umkränz' ihn, ohne drang und zwang,
ein kranz von klugen, nur nicht stolzen leuten.
Bürger 19^{b};

und rings auf hohem balcone
die damen in schönem kranz. Schiller 70^{a};

das ist im thal ein glänzen, kosen
von blumen, bäumen, sonnenlicht,
durch die sich wie lebendge rosen
ein kranz von blühnden menschen flicht. A. Grün *ged.* 96.

Besonders treffend vom rundtanze, ringelreihen, einem bewegten kreise:

wie nun zum groszen reihentanz
die jugend hin sich stellt in einen bunten kranz.
Wieland 12, 18;

das reckt nun, es will sich ergötzen sogleich,
die knöchel zur runde, zum kranze.
Göthe 1, 229 (*todtentanz*);

nimm sie bei der schneeweiszen hand
und führ sie in den rosenkranz.
rhein. tanzlied, Erk *liederhort s.* 308;

ringel ringel reigen,
zwanzig ist eine steigen,
dreiszig ist ein rosenkranz,
vierzig ist ein kindertanz. *kindertanzlied.*

das ist wol alt, vgl. nd. en krans slûten, *einen kreis 'schlieszen'* Schambach 317^{a}, *altn.* setjast î kranz, *sich in einen kreis setzen* Fritzner 366^{b}, *vgl. dazu* kreis 1. *ähnlich lat.* corona.

b) *von dingen, die in kranzgestalt erscheinen:* und stiesz rings herum am rande des paukenfelles einen kranz von kleinen löchlein in das gespannte fell. Bronners *leben* 1, 125; und sie küsst ihm einen kranz von küssen um das ganze schöne gesicht. Geszner (1770) 2, 92;

beliebter wald! beliebter kranz von büschen!
der Hasels höh mit grünem schatten schwärzt.
Haller (1777) 5;

im engsten kreise zog ein kranz von rosenhecken
sich her um einen vollen quell. Wieland 12, 69;

der herbst entlaubt im thale
der bäume grünen kranz. A. Grün 106;

und rings von duftgen gärten ein blüthenreicher kranz.
Uhland *ged.* 465;

verjüngt, voll schimmer und lächelnd, voll lichter streifen und kränze
sehn die gefilde mich an (*nach dem gewitter*).
Kleist *frühling* 1754 *s.* 49;

um bunte kränze des erdreichs
schleicht brombeer langsam im klee, zieht grüne neze dazwischen
mit sich durchkreuzenden ranken. 46, *von den blumen*;

dasz der lenz
kan die beschneeten äste raumen
und ihnen flechten grüne kränz.
Harsdörfer *bei Gödeke eilf b. d. d.* 1, 345^{b};

es schien itzt die natur der bäume grünen kränzen ...
(*mit schimmerndem thau*) viel bunte blumen einzuflechten.
Brockes 2, 433;

da den osten schon ein kranz von rosen schmückt (*morgenrot*).
Wieland 12, 273;

(*die schlange*) macht mit dem schweif vor den augen der Eva,
um sie auf sich zu ziehn, viel künstlich verschlungene kränze.
Zachariä *Miltons verl. par.* 9, 534, wreath.

Besonders von bergen, die den gesichtskreis umkränzen:

die blaue ferne schlieszt ein kranz beglänzter höhen.
Haller 45 (41);

o holder kranz von fernen blauen hügeln.
E. v. Kleist (1756) 131;

fern umbüschter berge kranz. Voss 6, 193;

auf des Pelion wolkigem kranz. Schiller 227^{b},

vom einzeln berge, der ja auch ein 'haupt' hat.

c) *mit dem begriffe der abrundung, vollendung, des ganzen das sich aus dem einzelnen fügt:*

die auswahl einer blumenflur,
mit weiser wahl in einen strausz gebunden,
so trat die erste kunst aus der natur.
jetzt werden sträusze schon in einen kranz gewunden,
und eine zweite, höh're kunst erstand ... Schiller 23^{b};

die töne schwebten zu einem kranz in einander geschlungen hoch im äther. J. Paul *Tit.* 3, 107;

und jede blume windet er zum kranz. Göthe 9, 108,

jede einzelne schönheit weisz er zum ganzen, zum gedicht zu verweben (*Tasso* 1, 1), *vgl. das durchgeführte gleichnis zwischen gedicht und kranz bei* Konrad *gold. schm.* 62 *ff.*, *auch* Vintler *bei Haupt* 9, 109. 10, 260;

und es soll der kranz der lieder
frisch und grün geflochten sein.
Schiller 49^{b} (*gunst des augenbl.*),

doch mehr von der reihe der lieder, wie ähnlich im folg.: er (*Fouqué*) arbeitet jetzt an einem kranz von vier deutschhistorischen trauerspielen ... ein groszes schönes gedicht. Chamisso (1864) 5, 153. *vom leben selbst:*

unser leben ist ein kranz nur von kinderspiel gewunden,
denn darinnen um und um lauter kindheit wird gefunden.
Conr. Meyer *kinderspiel Zürich* 1657 *titelblatt.*

10) *Von ähnlichen dingen, die auf dem haupte getragen werden.*

a) *haarkranz, bei mönchen, der um die geschorene platte stehn bleibt* Stieler 1650, kränzlein Schm. 2, 391: raufte einen ... bei dem kränzlin an der platten. Luther 60, 29; der h. Nicetius ist auf die welt gekommen mit einem kranzl von haaren auf dem kopf wie ein religios. Abraham a s. Clara, *heiszt auch* krone. *nach einer ahd. gl.* 'cranz *cirros, crines' hiesz auch das volle haupthaar so, und so gibt auch noch* Kilian *nl.* krants, hairkrants, *coma, caesaries, chevelure, wenn nicht damit das 'gemachte' haar, mit zöpfen, locken gemeint ist, in kranzform geflochten, gelockt? das stimmte gut zu dem unter* krantwerre *a. e. bemerkten.*

b) *tragring, kranzförmiger wulst, lasten darauf zu tragen.* Schm. 2, 391.

11) *Vielfach in technischer u. ä. verwendung.*

a) das coronale, daʒ ist der kranz des forderen hirnschedels. Gersdorf *wundarzn.* 3. *mhd.* cranz *am pferde, s.* Mones *anz.* 3, 176, 46, *wol wie* corona, krone *über dem hufe.* kranz *heiszt die kreisförmige vereinigung aller schlagadern im grunde der hirnschale, in der zoologie der mantel der weichthiere, in der botanik eine art nebenkrone, corona.*

b) *kranzartige umfassung.* kranz *des wagenrades* (*vgl.* felge 1):

nieder haut sie (*die pappel*) der wagner mit seinem blinkenden eisen,
dasz er zum kranz des rades am schönen wagen sie ründe.
Bürger 219^{a}, *Il.* 4, 486;

ähnlich an mühlrädern, maschinenrädern, bei scheiben und rollen die stirn; vgl. zahnkranz *am maschinenrade unter* kraftüberträger. *an den rädern der eisenbahnwagen das überragende theil,* spurkranz. *bei münzen der geriefte rand, zum schutz gegen das beschneiden.* Comenius *orb. p.* 2, 91.

c) *bei bechern der* (*gebogene*) *rand, schon ahd. wie es scheint* (*vgl.* chrampf *unter* I, *b*):

dann umb den kranz des bechers (*als hochzeitgeschenk*) oben (*wird vom goldschmid ein spruch eingegraben*).
J. Frischlin *hohenz. hochz.* 78;

füllten .. den kump bis oben zum kranze mit wein an.
Bürger 191^{b}.

ähnlich bei der glocke:

von dem helm zum kranz
spielts wie sonnenglanz. Schiller 80^{a}.

d) *in der baukunst das obere gesims, der karnies, auch böhm.* kranec, krancl: und mache (*an der lade*) einen gülden kranz oben umbher. 2 *Mos.* 25, 11. 24. 25, um den altar 30, 3, *vgl.* kranzwerk;

silberne pfosten .. trugen den silbernen kranz.
Voss *Od.* 7, 90;

ähnlich heiszt am himmelbette (Frisch 1, 544^{b}), *am throne, an fenstervorhängen* (M. Kramer) *die obere einfassung* der kranz. *am thurme die obere gallerie:*

kein festklang tönte von dem glockenhaus
noch die posaune von des thurmes kranz.
Uhland *Ernst v. Schw.* 53.

am brunnen ein kasten von holz, worauf die brunnenmauer gesetzt wird; im deichbau die kappe, krone. auch im hüttenwesen, bei ziegelöfen u. a. kommen kränze *vor.*

e) *beim hutmacher:* zunächst wird (*beim formen*) der hut in den kranz geschlagen. Karmarsch 2, 281. *beim papiermacher ein eisenring mit zacken, das schnelle zurücklaufen der presse zu hindern. beim weber das sperrrad am stuhle.* kranz in der winpres (*weinpresse*), *qualus, quaxillum, instrumentum in torculari, de salicibus contextum, per quod colatur vinum. voc. inc. teut.* n 6^{a}. Dief. 477^{a}.

f) *als backwerk, z. b. in Schwaben,* kranz, kränzle, *auch* zopf, *wie ein runder zopf gestaltet* Birlinger *Augsb. wb.* 290^{b}, *zu neujahr verschenkt, s.* Meier *sagen s.* 470; *luxemb. gleich* kringel Gangler 251. *hat das, wie andere backwerkformen zu heiligen zeiten, mythologischen bezug?* Kilian *nennt ein solches nl. gebäck* krantselink. *in Baiern* kränzlein *eine mehlspeise beim hochzeitschmaus. vgl.* kringel.

KRANZADER, *f. vena coronaria, auch* kranzblutader, *die den magen wie ein kranz umgibt.* Adelung.

KRANZBAND, *n.* 1) *lemniscus.* Stieler 154, *das den kranz bindet und schmückt, mit herabhangenden enden.* 2) *anatomisch, ein band an der leber.* Campe.

KRANZBEERE, *f. s.* krammetbeere.

KRANZBEIN, *n. anatomisch, das stirnbein, vordere schiffbein* (Adelung): coronale, das kranzbein vornen an dem haubthafen oder am hirnschedel. Gersdorf (1528) 96.

KRANZBELADEN, *sertis onustus.* Göthe 11, 264.

KRÄNZBINDER, *m. it. ghirlandiero.* Rädlein. *vgl.* kranzelbinder.

KRANZBINDERIN, *f. kranzmacherin, nl.* krans- *und* kranssebindster M. Kramer, kränzbinderin, *it. ghirlandiera* Rädlein.

KRANZBLECH, *n. blech zu flitterkränzen, gewiss auch hd. wie nl.* krantsbleck *bei* Kilian.

KRANZBLUME, *f.* 1) *zum kranze bestimmte.* Stieler 203, kranzblům *coronamentum* Dasyp. 2) *die kreuzblume, milchblume.*

KRANZBLUTADER, *s.* kranzader.

KRANZBROT, *n. ein kreisförmiges weiszbrot, luxemb.* Gangler 252, *vgl.* kranz *am ende.*

KRÄNZCHEN, *n.* 1) *corolla,* krenzchen Stolle *thür. chr.* 193, *nl.* krantsken Kil., kransken *hor. belg.* 10, 190. 202:

glück zu, ihr lieben mühmgen,
sucht ihr ein wenig blümgen?
ihr habt vielleicht ein liebgen ...
dem schenkt ihr hübsch ein kränzgen
und thut darnach ein tänzgen.
Weise *überfl. ged.* (1700) 441,

s. dazu kranz 4, *c;*

wir wollen kleine kränzchen winden,
wir wollen kleine sträuszchen binden,
wir wollen kleine kinder sein. Göthe 56, 62;

mach mir (*goldschmid*) ein köstlich kränzchen
für meine süsze braut. Uhland *ged.* 183.

2) *sinnbildlich.* *a*) das kränzgen gewinnen, *den preis davon tragen.* Rädlein 563ᵃ, *s.* kranz 3, kränzlein 2.

b) *wie* kranz 5: sie ist um ihr kränzgen gekommen, *zu fall gekommen.* Rädlein 518ᵃ;

eine jungfer, die sich flink
an die jungen näscher hing,
die sie um ihr kränzchen brachten.
Lichtwer *fab.* 3, 21.

in einem öffentlichen aufruf des oberamtsgerichts Langenburg vom 11. *nov.* 1868 *im schwäb. merkur steht folg.:* die nun an M. Gr. zu N. verheirathete Chr. G. aus V. hat im ledigen stand am 9. jan. 1868 ein kind .. geboren, als dessen vater sie H. B. von N. in anspruch nimmt. sie hat .. eingeklagt 11 fl. 'fürs kränzchen', 10 fl. entbindungs- und taufkosten *u. s. w.*

3) *schmaus, zusammenkunft.* Rädlein.

a) *genauer ist es eine vereinigung zu gesellschaftlichen zwecken, bei der die verpflichtung zur abhaltung der gesellschaft bei den mitgliedern reihe um geht, auch bei den Niederländern* krans, kransje; *sowol die gesamtheit heiszt* das kränzchen *wie die einzelne zusammenkunft:* ein kränzchen haben, in das kränzchen gehen Adelung; von tabackscollegiis und dergleichen cränzchen. Gottsched *vern. tadl.* 1, 345; gleicht meine tafel einem bürgerlichen tisch? oder meine gesellschaft einem kränzchen im keller? Sturz 2, 401 (350); in die kränzchen bin ich nie gegangen. Hermes *Soph. r.* 3, 545; der weg nach dem kränzchen, in welches ich sie begleiten sollte. Lessing 1, 484; mein vater wird noch sitzen und die zeitung auswendig lernen, damit er morgen in seinem kränzchen den staatsmann spielen kann. 271; ein gelehrtes kränzchen oder kränzlein. *das neueste aus der anm. gelehrs.* 1760 *s.* 798; in einem solchen kränzchen von frauen und mädchen. Wieland 21, 132. *es gibt jetzt allerhand solche kränzchen,* singekränzchen, musikkränzchen (*schon von* Frisch *erwähnt*), lesekränzchen, spielkränzchen, skatkränzchen *u. s. w. s. auch* kranzmahl.

b) *der genaue begriff ist aber oft zurückgetreten. geschlossene gesellschaften nennen ihren ball in bescheidnerer form* kränzchen, *auch wo von jener umgehenden verpflichtung nicht mehr die rede ist. schon im vorigen jh. wird, wie es nach folg. scheint, eine geschlossene gesellschaft überhaupt, ein* club *so genannt, natürlich auch das clublocal:* lieber geh ich nach dem deutschen kränzchen (*als ins theater*), da schmeckt kein hungriger Franzmann hin und man vergiszt seine muttersprache nicht. Sturz 2, 404, *ein junger edelmann schreibt es aus Paris. man fühlte in* kränzchen *das 'geschlossene':*

unser ball und maskerade
soll ein trautes kränzchen sein. Göking 1, 54;

ein doktorhut hat das gute an sich, dasz man ihn .. in dem kränzchen einer lustigen gesellschaft .. ablegen kann. Thümmel 4, 464; wenn nicht heute hier morgen da einer von unsern lieblingen und gespielen das zeitliche segnen und aus unserm kränzchen wie eine rose .. ausfallen würde. Hippel *lebensl.* 3, 1, 268.

c) *aber der name stammt von einem wirklichen* kranze, *der bei schieszfesten den sieger krönte* (*vgl.* königskränzchen) *mit der verpflichtung zum abhalten des nächsten festes, s.* kranz 7. *ebenso gieng bei den musikkränzchen des* 16. 17. *jh. ein kranz um* (*so Garg.* 52ᵃ *von schmauskränzchen, s.* kränzlein 4), *den der jedesmalige bewirter trug und für den kommenden abend dem nächsten vorsitzer und wirte abgab, so bei* Beckmann *notitia universitatis Francof.* 1707; *so noch im* 18. *jh. nach* Häslein *ein umgehender kranz, mit den anfangsbuchstaben der mitglieder bezeichnet, s.* Schm. 2, 390. *in Ditmarschen hält man tanzfeste unter dem namen* kranzbêr, *kranzbier, wozu die auslagen herum gesammelt werden mit einem bunten kranze.*

KRANZDARM, *m. der faltige, gekräuselte darm beim schweine, im östl. Thüringen* (Bech). *vgl.* kragen II, 3.

KRANZEISEN, *n. karnieseisen.* Campe, *s.* kranz 11, *d.*

KRÄNZEL, *n. kränzlein. voc. inc. teut.; mhd.* krenzel.

1) *im eigentlichen sinne.* *a*) *als schmuck:*

ein kränzel daȥ ich trage (*ein mädchen*)
alle viretage. Neidhart 18, 19 *H., vgl.* 27, 11;

si bôt im bî dem tanze
ein krenzel 20, 36, *s.* kranz 4, *c;*

si alle ein ander bâten (*jungfraun bei einem bevorstehenden empfange*):
trût gespile und niftelîn,
setz eben mir daȥ krenzel.
sam tuon ich rehte dir daȥ dîn.
zuck eben mir mîn swenzel (*schleppe*) ...
Dietrich u. seine ges. str. 135;

und bindet ein kränzlein sehr geschickt.
für wen mag wol das kränzel sein? Göthe 13, 130;

ich möchte, fiel sie (*Europa*) ein,
ihm (*dem stier*) wol ein kränzel binden
und um die hörner winden. Bürger 22ᵇ.

b) *als sinnbild der jungfrauschaft:*

si treit der megde kranzil,
den liljenwîȥen swanzil,
den si mit kiusche erworben hât. *Martina* 5, 69;

minnerwerch schol sei nicht kiesen (*erfahren, kennen lernen*),
wil sei das krenzel nicht verliesen. *ring* 31, 32;

das kränzel reiszen die buben ihr
und häckerling streuen wir vor die thür. Göthe 12, 188.

2) *wie* kränzchen 3: wenn die teufel in der hölle ihre kränzel und assambleen halten. *puppenspiel vom Faust, weim. jahrb.* 5, 282;

gelt, ier kumme
bezydde-n-owes doch ins kränzel?
Arnold *pfingstmont.* 16.

KRANZELBINDER, *m. s. das folgende.*

KRÄNZELBINDERIN, *f. die das verfertigen von künstlichen blumen, 'maibüscheln', kränzen und kronen als gewerbe treibt, s.* Schm. 2, 390; *das. aus dem* 17. *jahrh. ein* kranzlbinder *in München, aus dem steuerbuch nachgewiesen, vgl.* kranzbinder.

KRÄNZELJUNGFER, *f. brautjungfer, östr. bair.* kranzeljungfer, *die der braut als begleiterin dient, mit einem kranz auf dem kopf und am arme, s.* Schm. 2, 391: die braut steckt in einer langen charaktermaske, aus der erst die kränzeljungfer sie entkleidet. J. Paul *paling.* 1, 89; bei der silberhochzeit, wozu man die jungfrau Europa hier voraus invitiert als kränzeljungfer. *ders. briefe* 156.

KRÄNZELKRAUT, *n.* 1) *zum kranze dienendes kraut:*

Rosel, pfluck dir kränzelkraut,
du sollst werden meine braut.
Hoffmann *schles. volksl. s.* 311, *vgl.* körbelkraut.

2) *bair. heiszt sedum acre, mauerpfeffer so, auch der feldquendel, zu kränzen am fronleichnamstag gebräuchlich, der selbst der* kranzeltag *heiszt. bei* M. Kramer 1787 *majoran und leberkraut, jenes auch nl.* kranskruid.

KRÄNZELMAHL, *s.* kranzmahl.

KRÄNZELN, *bekränzen:* sertinare (*von* sertum), krenzeln. *mitteld.* (*rhein.*) *vocc.* 15. *jh.* Dief. 530ᵃ, sercinare, czyren *vel* krenczelen Haupt 13, 528; die alten ... halten viel auf wolstand und anstand und kränzeln einander die eselsohren. Fr. Müller 2, 21. *Ein schweiz.* kränzeln *s. unter* krantwerre *am ende.* Ettmüller *zu Frauenlob s.* 306 *gibt ein* 'kränzeln, *im kreis herum treiben*' *und* 'kranzeln, *schlagen*', *auch schweiz.? s. auch* kränzler.

KRÄNZELSCHIESZEN, *n., s.* kranz 7.

KRÄNZELTANZ, *m. im bair. gebirge ein hochzeittanz, wobei den dirnen von den buben der kranz mit list abgerungen wird.* Schm. 2, 391. *in Sachsen wird der brautkranz am abend 'abgetanzt', wobei durch zufallsspiel einem der junggesellen oder jungfrauen der kranz zufällt, auf die nächste hochzeit deutend.*

KRÄNZELWEIB, *n. frau, die kränze macht und verkauft, bei* J. G. Schmidt *rockenphil.* 4. *hund.,* 50. *cap. von solchen die* begräbniskränze *machen.*

KRÄNZELWERK, *n. kranzwerk:*

dergleichen kränzelwerk die geister umb sich thun
selbst in Elysien. A. Gryphius 1663 *s.* 508.

KRÄNZEMACHERIN, *f. kranzbinderin. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 478, *wo* kränzemächerinnen (*dieser umlaut mitteld. schon im* 14. *jh., s.* kalkmacher) *in einer begräbnisordnung.*

KRÄNZEN, *coronare, mhd. noch nicht gebräuchlich* (*vgl.* krönen), *nur* Frauenlob *spr.* 87, 5 *ein* krenzen *des falken, ist das wirklich vom* kranz *gemeint? aber ahd. findet sich in* 'kachranztaȥ *turritum*' *ein* chrenzan, '*als schmuck auf das haupt winden*' *nach* Weigand.

1) '*bekränzen, umkränzen*', *die im gebrauch vorherschen:*

das seind die junkfraun seuberlich (*schön*),
die krenzen sich des meien alzumale. Uhland *volksl.* 57;

dann krenzent si (*die mädchen*) sich ummendumb (*s.* käsenbrot)
und farent ouch in Růprechtsow (*bei Straszburg*),
das man die nerrin ane schow. Murner *narrenbeschw.* x 5^a,
s. Zarncke *zu Brant* 76, 48;

dasz ich .. kränze Teonen ihr haar. Klopstock 1, 225;

dem tode
schon zum opfer gekränzt. 2, 156;

kränzet mein haupt lorber des siegs. 2, 186;

während dasz die faunen den Hippias mit efeu kränzten. Wieland 1, 288;

die schmückt sein lamm, die kränzt ihm hut und stab.
10, 129;

nimmer mit dem schmuck der bräute
kränzt ich mir das duftge haar. Schiller 61^b;

da ich den becher dir kränzte. Göthe 1, 308.

2) *einem kranz ähnlich umgeben, auch schmücken überhaupt.*
a) *kranzartig umgeben oder 'krönen':*

dort kränzen schlehen
die braune kluft. Bürger 9^b;

traulich kränzen flüsternde silberpappeln
sein gestade. Matthisson 38;

holde blumen, euch zu ordnen,
wurdet ihr in beete vertheilet
und mit niedrigem buxe gekränzt. Götz 2, 139;

himmelhoch gebirg,
des tausendjährgen scheitel ewger schnee
wie silberhaar des greisen stirne kränzt. Hölderlin;

des gefürchteten gipfels (*des Brocken*)
schneebehangner scheitel,
den mit geisterreichen
kränzten ahnende völker. Göthe 2, 67.

b) *schmücken wie mit kränzen:*

o musen, wer sich euch geweiht,
dem kränzt mit rosen sich die zeit. Gotter 1, 450;

denn jene (*die poesie*) soll euch das gemeine leben würzen und kränzen. J. Paul *ästh.* 3, 82;

ihr habt die schäumenden becher
eurer gifte, die wollust kränzt' und die lache des hohnes,
unter die leute getragen. Klopstock *Mess.* 18, 339.

schon bei Luther, *in der vorrede zu seiner ausgabe der deutschen theologia warnt er den leser, dasz er nicht* sich erger in dem schlechten deutsch oder ungefrenseten ungekrenzten worten.

3) *technisch,* das rad kränzen, bekränzen, *den radkranz neu machen.* Hennig *preusz. wb.* 134. *im forstwesen heiszt die* bäume kränzen, *die rinde im kreise, ringe abschälen; in der Celler forstordnung v.* 1665 *art.* 1 *heiszt das aber* kreinzen. *beim weidmann vom hirsche, der im gehn den boden aufreiszt:* wenn der boden hart und feste ist, so zwinget der hirsch doch mit den schalen ein, wie ein reifen. dieses .. heiszt kränzen. Döbel 1, 10^a.

KRÄNZEWINDERIN, *f. kranzbinderin.* Heine *buch d. l.* 361.

KRANZFLECHTERIN, *f.:* zuweilen gelang es der kuppelnden kranzflechterin wol gar. Böttiger *bei Campe.*

KRANZFÖRMIG, *in form eines kranzes, στεφανώδης.*

KRANZGEFÄSZ, *n. die herzadern, die kranzform haben.* Adelung.

KRANZGEFLECHT, *n.*

um mit gewinde, straus und kranzgeflecht
ein unbedeutend liebeln aufzuschmücken.
Rückert *ges. ged.* 1, 130.

KRANZGOLD, *n.* krongold, *aurum coronarium.* Alberus JJ 3^a.

KRANZHÄNDLERIN, *f. die mit kränzen handelt.* Göthe.

KRANZJAGEN, *pferderennen um einen grünen kranz, vor dem hochzeitstage, in der Zips.* Schröer 65^a; *dazu* kranzjäger. *vgl.* kranzritt.

KRANZKERN? possula, pfirsigkernen oder kranzkernen. Gersdorf *wundarzn.* 104. *im voc. th.* 1482 z 6^a pranzkern oder pfirsichkern, possula.

KRANZKNAUF, *m. kranz auf dem kopfe, einem knauf verglichen.* J. Paul *Hesp.* 3, 204.

KRANZKRAUT, *n.* kranzkreuter, *herbae coronariae.* Stieler 1031, *vgl.* kränzelkraut.

KRÄNZLEIN, *n. corolla, mhd.* krenzelîn; *vergl.* kränzel, kränzchen.

1) *als zier:* hette ein kränzlin auf von roten und weiszen rosen. *buch d. liebe* 192^a;

ein krenzlin ziert mich in der jugent.
Waldis *Es.* 4, 28, 37,

erzählt eine frau von ihrem kopfputz.

2) *sinnbildlich. a*) *als zeichen der treue und liebe:*

da band sie im ein krenzelein
von perlen weisz mit wunderschönen seiden.
Ambr. lb. 179, 41,

als liebeszeichen beim abschied, s. kranz 4, *c*, δ.

b) *als zeichen der jungfrauschaft:*

drumb bitt ich, zarts jungfräwlin nun,
halt du dein kränzlin feste.
'soll ich mein kränzlin halten fest,
will es doch nicht meh bleiben'.
Garg. 92^b, *s.* kranz 5;

eine dochter umb das kränzle bringen. Maaler 250^c; das kränzlein ward verscherzet. Pape *bettel- u. gartet.* G 3^a; (*tanz*), darbei man umb einander bulet, leflet, und biszweiln das jungfräwliche kränzlein verzettet. Albertinus *der welt schauplatz* 612; dasz er der erste wäre, der meinem kränzlein nachstellete. *Simpl.* 2, 126; der verlust meines kränzleins. 127; eine jungfer um das kränzlein bringen. Steinbach 1, 928, *er hat wie* Stieler *und noch* Frisch *die form* kränzchen *gar nicht.*

3) *als siegespreis* (kranz 3, *c*). *a*) *eigentlich:* (*Gargantua*) focht umb die höchst blutrur, umb das kränzlin, umb die schul. *Garg.* 188^b (347 *Sch.*), *in der fechtschule;* athleta, der umb das kränzlein ficht. Frischlin *nom. cap.* 177;

wir fechtend, wies ein ieder kann,
wend (*wollen*) z'ersten fächten umb das krenzlin,
demnach thůnd wir ein frisches denzlin. *trag. Joh.* Q vij.

singen *und* tanzen um das kränzlein (*s.* kranz 3, *d. e*):

wen man die schuelzech fahet on,
den zechzettel alsbald man list ....
alda thuet man auch um ein kränzlein singen.
H. Sachs *im schulzettel des Nürnb. meistergesangs*
(*Zwickauer gymnasialpr.* 1854 *s.* 32^a);

wer es hint aller beste macht
mit hübschait und mit singen,
mit tanzen und mit springen,
des sol diser spigel sein
und das liebe kränzlein mein.
fastn. sp. 451, 19 (*vgl.* 454, 21),

so verheiszt Fridrauna (Vriderûne) *im Neidhartspiel, freilich mit beimischung der bed.* 2, *b.*

b) *bildlich, als redensart:* (*ich will*) gern den nachkummnen, den ich die fackel im lauf gib (*die meine arbeit fortsetzen*) und das krenzlin aufsetze, so sie mich, wie ich begere, auszthůn (*überflüssig machen*), an die nestel greifen und die sigkron geben. Frank *Germ. chron.* 1538 278^b, *von der unvollkommenheit seines werks redend;* das kränzlein gewinnen, *ferre palmam,* das kränzlein verlieren, *bravio excidere* Aler 1236^a;

von allen zwölf monaten im jahr
geb ich das kränzlein dem februar. Usteri 3, 61.

noch heiszt bair. in schützengesellschaften der erste gewinn das kränzlein, *der von jedem mitgliede der reihe nach zum besten gegeben wird, daher* der A. hat heute 'sein kränzlein gegeben', der B. hat es gewonnen, *das heiszt ein* kränzleinschieszend, *s.* Schm. 2, 391.

4) *daher solch ein fest und andere, und die geschlossene gesellschaft selbst* kränzlein *genannt, so schweiz., nürnb., bair.* Schm. 2, 390, *schwäb.* Schmid 325, *auch bei* Stieler 1042. 1214, Frisch

1, 544^b, *s.* kränzchen 3, kranz 7: wa ertrenkt man das liecht (*wol lichtmessfeier*), wa geht das kränzlin herumb. *Garg.* 52^a (83 *Sch.*), *in einer aufzählung der schmäuse und feste das jahr entlang;* ich will jetzo schweigen der andern specialfeste an geburtstagen .. kränzleingesellschaft ... musickränzlein. *hasenjagd* 1, 69; ein kränzlein halten, *mutua convivia agere.* Steinbach 1, 928. *s. besonders* Frommanns *Grübel* 3, 288.

5) *haarkranz bei mönchen:* wann sie schlechts ein plat oder ein hariges kränzlin auf den köpfen tragen. Fischart *bien.* 1588 172^a;

> Lothringen wird euch scheren
> die blattenkränzlein recht. Stöbers *Alsatia* 1858 111.

KRÄNZLEINKRÄMER, *m. stephanopoles,* kränzlekrämer. Maaler 250^c.

KRÄNZLEINMACHERIN, *f. wie* kranzmacherin: der Magdeburger kränzlinmacherin jungfraw Venus (*im wappen*). *Garg.* 31^a (44 *Sch.*).

KRANZLEISTE, *f. architekt., corona.* Frisch 1, 544^b, *leiste die einen kranz* (11, *d*) *bildet. nl.* kroonlijst, *dän.* krandsliste.

KRÄNZLER, *m.* 1) '*in dem wort* kuxkränzler, *fodinae et partium ejus proxeneta*' Frisch 1, 544^b, *s.* 554^c *aus* Leysers *jus georg.* 766 *die vermutung* '*kukscreuzler*', *woraus es entstellt sei:* bein crenzlern, die zum kaufen und verkaufen (*der kuxe*) verordnet und vereidet sein, thut man den besten kauf. Mathesius *Sar.* 64^b; zu verhüten, das nicht trugsame guggisverkäufer oder krenzler sie betriegend. Bechius *übers. von Agricola bergwerk s.* 23;

> die auch mein weib, wenn sie vernommen,
> das ein (?) kuchskrentzler sich einstelten,
> sie für landreuber pflag zu schelten.
> Rollenhagen *froschm.* M 4^a.

es sind beeidigte leute, die im land herumziehend die kuxe verhandeln, auch kuxpartirer. Adelung. *gab es ein selbständiges* kränzeln *gleich* krämpeln, *maklerei treiben?* Mathesius *Luther* 9^a. 12^b *nennt den Tetzel* ablaszkrenzler, *das ist aber wol nur dem* kuxkrenzler *nachgebildet.*

2) *mitglied eines kränzchens, z. b.* spielkränzler.

KRÄNZLERIN, *f. kranzmacherin.* Schmotther 2, 390.

KRANZLOS, *ἀστέφανος, neugebildet:*

> deiner, o Stolberg,
> harrt im gemach kranzlos, unter dem häubchen die braut!
> Voss 3, 118;
>
> weiber die braut wegraffen, mit hellem triumf sie entführend
> ins kranzlose gemach. *Luise* 3, 2, 202.

KRANZMACHER, *m. coronarius.* Dasypod., Maaler, kränzmacher Rädlein, *schon bei* Trochus (Dief. 152^c) krenzmecher, *bei* Alberus JJ 3^a kranzmächer (*vgl. unter* kränzemacherin).

KRANZMACHERIN, *f. coronaria.* Maaler 251^c. Stieler 1194, kränzmacherin Rädlein.

KRANZMAHL, *n. schmaus im kränzchen* (3): weiber .. welche sich der kranzmahlen befleiszen, ihr frasz- und saufschwestern zusammen laden ... under dem essen auf einander grosz achtung geben, damit sie einander in dem nechstfolgenden kränzelmahl im frasz .. ubertreffen mögen. Albertinus *narrenh.* 235, *so dann noch einmal beide formen wechselnd.*

KRANZNAHT, *f. am schädel, naht am kranzbein, sutura coronalis.* Adelung. J. Paul *teuf. pap.* 2, 268. *schon im* 16. *jahrhundert:* coronalis sutura, das ist die kranznadt, dann man gemeingklich die kränz oder kronen auf solche nadt pflegt zu setzen. Ryff *chir.* (1559) 55^a.

KRANZNARRE, *m. de gener. ebr.* 130, 7 Zarncke *unter spottnamen von mädchenjägern, liebesnarren, zu* kranz 4, *c.*

KRANZPFAHL, *m. im wasserbau, pfähle im kreise gegenander eingerammt, oben durch eine kette wie einen kranz umgeben, zum schutz beim eisgang.* Campe.

KRANZPULSADER, *f. wie* kranzschlagader. M. Kramer 1787.

KRANZRAUBEND, *vom brautgemach, vgl.* kranzlos:

> dasz sie die jungfrau
> siegreich führen zum kranzraubenden ehegemach.
> Voss (1825) 3, 21.

KRANZREDE, *f. rede beim richten eines gebäudes, beim aufsetzen des kranzes:* zerstören jedes gebäude, wozu sie nicht den plan gemacht oder wenigstens die kranzrede gehalten haben. Knigge *umg. m. m.* 1, 97; die kranzrede auf dem dachsattel hatte Fibel ... gehalten. J. Paul *Fibel* 90. *bei hochzeiten gab es einst eine* strohkranzrede, *s. dazu u.* kranz 4, *d, β.*

KRANZREIF, *m. der reif* (*schon mhd. Neidhart* XXVIII, 23. XXIX, 14 *H.*), *um den die blumen zum kranze gebunden werden.* Kirsch, Frisch.

KRANZRITT, *m. norddeutsches wettreiten um den kranz* (*vgl.* kranzjagen):

> gutes ding hat weile, so sagt Paul Ehrich im kranzritt.
> Voss *heumad v.* 67,

kranzreiten *in den anm. zur bleicherin v.* 76:

> er der vorigs jahr zum dritten
> seinen kranz herabgeritten.

KRANZSCHLAGADER, *f. arteria coronaria.* Campe.

KRANZSCHMER, *m. der schmer am kranzdarme* (*thür.*).

KRANZSINGEN, *s.* kranz 3, *d.*

KRANZSPINNE, *f. aranea redimita.* Nemnich.

KRÄNZUNG, *f. coronatio:*

> dank, mein Boie! mir ward ein thränenlächeln
> deiner schwester zum lohn! was darfs der kränzung?
> Voss 3, 37.

KRANZWEIB, *n. kranzhändlerin, kranzmacherin.*

KRNZWERK, *n.* 1) *coronarium opus, kranzähnliches werk.* Maaler: dise cherubim sind ghein bilder gsin, sunder ein gefräns und gezierd am kranzwerk der arch. Zwingli 1, 478, *diesz zu* kranz 11, *d.*

2) *als collectivum zu* kranz *bei* M. Kramer, *nl.* kranswerk; kränzwerk, *des festons, ornements de fleurs.* Rädlein.

KRANZWINDERIN, *f. kranzbinderin.* Göthe 1, 304.

KRANZWIRTSCHAFT, *f.:* solche zeitweise schenken (*von wein, den der weinbauer selbst verkauft*) hiesz man busch- oder strauszwirtschaften, weil ein solcher bauernwirt statt des schildes einen grünen ast oder busch über seiner thür hinausstreckte. in frühern zeiten wurde statt des strauszes auch ein raif oder kranz vor die thür gesteckt, woher noch die kranzwirtschaften rühren. Mone *zeitschr.* 3, 267.

KRAPE, *m. haken, sparren, klaue.*

1, *a*) *haken, klammer u. ä., ahd.* chrapo, crapo Graff 4, 596. 597, *mhd.* chrape *uncinus, aspidiscus* (*s.* Dief. *s. v.*) *sumerl.* 1, 30 *in einem streng hd. gloss. des* 12. *jh.; die gewöhnliche hd. form ist* krapfe (*s. d.*) *und* krape *die nd., aber wie öfter* (*z. b. in dem verwandten* krampe *m.*) *erscheint auch hier die tenuis gut hd., wenigstens alemannisch, noch im* 17. *jh.:* Lucifer .. rufete seinem gesindlein zu, dasz sie ihm fessel und bande, ringe und halseisen, haaken und kraapen beibringen solten. Philander *ges.* 1, 527 (1644 *s.* 416), *zur peinigung, wie md.* krape *pass. K.* 342, 91. 391, 22, *Ludw. kreuzf.* 5670, *leseb.* 990, 15.

b) *nach* Philanders *schreibung und dem reim unter* 2 *ist* krâpe *wahrscheinlich als echte form, zumal auch ahd.* 'chrâpho' *geschrieben vorkommt* (*s. u.* krapfe, *haken* 1); *ebenso kann dafür zeugen* kropen *haken auf der Eifel* (Fromm. 6, 16), *westf.* krop, *luxemb.* 'krôp, *pl.* krœp, *der haken, krapf*' Gangler 257, *ferner siebenb.* krôpen *m. thürhaken, thürangel* (*schweiz.* krapfen), krôpel *f. heftel* Schuller *beitr.* 35, krêpeln *pl. brusthefteln am kleide* Haltrich *plan* 17^b. *dann stehn neben einander* krâpe *und* krappe (*s. d.*), *ahd.* chrâpho *und* chrapho, *wie die verwandten* krâbeln *und* krabbeln, kräpeln *und* kräppeln, *schweiz.* krôpen (*für* krâpen?) *und wie* hâke *und* hacke.

2) *in der wappenkunde:*

> an dem (*schild*) zwen guldein krapen (: wapen)
> auf plaber feldung reich. *heldenb. des Casp. v. d. Rön, leseb.* 1036, 3,

nach Wackernagel *im gloss.* 1861 *sparren, franz.* chevron; *eig. klammer, spange auf dem schilde?*

3) *das ahd. wort ist auch* '*ungula*', *vgl. engl.* craple *kralle, klaue; dieselbe doppelbed. haken und kralle in den verwandten rom.* grappa, graffio (*s.* krapfe, krappe 2), krampe *m., vergl. dazu* klaue.

KRÄPELN (*mit langem vocal*), *mitteld., sächs. sich mit händen und füszen mühsam fortarbeiten, auch nd.* Dähnert 252^b, *ditm., ebenso nordböhm.* krapern Petters *andeut.* 25. *vgl.* kröpeln, *auch schweiz.* krâpen *kriechen unter* krabbeln, *und* krâpeln *das. am ende, s. auch unter* krappeln.

KRAPF, 1) *n.? stück, abschnitt?*

> schneid von dem speck wol zehen krapf
> und schlug zwölf eier in ein napf.
> Waldis *Es.* 4, 19, 53,

wol '*derbes stück*'. *so nl.* krappe, *stuck, frustum decerptum sive abscissum.* Kilian 260^b, *dazu* krappen *abscindere das. das mag alt sein, vgl. das zweite* krapfe.

2) krapf *verkrüppeltes ding u. dgl., s. unter* kracke II, 1, *a. dasselbe scheint, in schwacher form, in der bed. sittlich gewendet:* einfältige tropfen, feige mämmen, gutwillige krapfen, bernheuter u. dgl., die sich an ihrem sold genügen lieszen. *Simpl.* 1, 193, 11 *Kz.*

3) *gleich* krapfstein *bei* Frischlin *nom., s.* kragstein 2, *e.*

KRÄPFCHEN, *n. wie* kräpfel. Amaranthes *frauenz.* 1080 *ff. die Juden backen* kreppchen *zur jüdischen fastnacht.* Js. Busch *jahrb. f. Israel* 4, 134.

KRAPFE, *m. haken u. ä., auch* krapfen, krapf.

1) *ahd.* chrapho, chrappho *uncinus, fuscina, fuscinula, aspidiscus* Graff 4, 596, *auch* chrâpho *geschrieben im Boethius, wie auch beim folg.* krapfe *diesz* â *erscheint und bei* krâpe *neben* krappe (*s. vorhin* krape 1, *b*). *mhd.* krapfe *haken wb.* 1, 877^a. *die md. form ist* krâpe, *die aber auch hd. vorkommt, s. vorhin* krape.

2) *nhd. a*) *haken, wie ahd. mhd.:* und schlugen in gar ser und zerten im sein fleisch mit krapfen von seinem leib. *heiligenleben summerteil Augsb.* 1472 35^a; zerret man im sein fleisch als mit eisnin krapfen von seinem leib. 138^a (*die* krapfen *auf den bildern dabei haben vorn zwei widerhaken*); sie haben mit krapfen oder klauen die christen zerrissen. sie haben bauch, ripp, schienbein zerzerret und sie bis auf die negel mit krapfen ersucht (*eindringend durchsucht*). Hedions *übers. des Eusebius* 69^b *bei* Frisch 1, 544^b; ist nöthig, dasz sie (*die schrauben*) stark mit eisen, groszen krapfen und spitzen, damit sie desto ehe greifen und fassen mögen, beschlagen und befestiget seien. Kirchhof *mil. disc.* 182. *in einzelnen voc. des* 15. *jh. noch fuscina* kraph Dief. 250^a, krapf *n. gl.* 184^a, *aspidiscus* krapfe 38^a, *nicht mehr bei* Dasyp., Maaler *u. s. w., aber bei* Schottel 1350, Stieler 1027 *wieder, bei* Rädlein krapf. *man spricht am Mittelrhein z. b. von* krapfen, *hefteln, haken an kleidern, aber die mundartliche echte form ist* krappe, *s. d.*

b) *an der thüre, thürangel, krampe, nach folg.:* 'krapf *vertinellum*' *voc.* 1482 r 3^b, *in einem mrh. voc.* 15. *jahrh.* dorekrapf *vertinellum* Dief. 615^a (*das. auch* kropf), *wie siebenb.* krôpen *unter* krape 1, *b, wo* Schuller *auch schweiz.* krapfen *in diesem sinne angibt.*

c) *sonst ist das wort auch in den mundarten selten. schweiz.* krapfen, krapf *haken erwähnt* Stalder 2, 129 *im anschlusz an ein verbum* krapfen, *dünger aus dem stalle ziehen. als bair. kennt es* Schmeller 2, 393 *nicht. wenn es* Adelung *als noch oberd. anführt, z. b. als eimerhaken am ziehbrunnen, so wird die angabe nur, wie oft, daher rühren, dasz* Frisch *es überhaupt* (*als alt*) *hat und aus* Alberus *verhochdeutschend* brunnenkrapf (*schon ahd.* brunnekrapfo *telon*) *entlehnt, der aber* krapp *hat* (*s.* krappe).

d) *doch im technischen gebiete ein versprengter rest des wortes:* krapfen *im schlosse des zündnadelgewehrs, der vorsprung der nusz worauf die schlagfeder mit ihrem freien ende wirkt.* Karmarsch 2, 84, *vgl.* krappe 1 *a. e. eigen ist in* Šumavskys *böhm.-deutsch. wb.* 38^b bruska, der krapf am degen, *und in einem Augsb. voc. von* 1516 rotula, der krapf oder wind (*winde, rolle*) Dief. *nov. gl.* 320^b.

e) *das ahd. wort war auch kralle, klaue nach* '*ungulas* craphen' Haupt 5, 203^b, *vgl.* Graff *a. a. o., wie* krape (3) *auch; das lebt noch roman., ital.* grappa *u. s. w., s. unter* 3, *a.*

3, *a*) *aus den andern deutschen sprachen ist es weder neu noch alt beizubringen, aber im roman. reichlich und wol erhalten* (*wie* krampe *und* krampf): *it.* graffio, *prov.* grafió, *sp.* garfio *haken und kralle* (*diesz wie ahd., s.* 2, *e*), *franz.* agrafe, *dazu ital.* graffiare *kratzen; auszerdem it.* grappa, *span. prov.* grapa, *sp.* grapon, *klammer, haken, kralle mit mancherlei verbalableitungen wie it.* grappare *packen, s.* Diez 180. 181 (*auch kymr.* crap, craf *das., vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 422); *besonders merkwürdig ist das in der* 2. *ausg. beigebrachte prov.* graps *manus curva* (*it.* grappo *das zugreifen*).

b) *die zum zugreifen, packen u. s. w. gekrümmte kralle, hand, finger ist nämlich der grundbegriff, wie bei* klaue (*s. d.*) *und ebenso bei den nächstverwandten* krampf, krampe *und* kramme, *alle drei haken oder klammer, die beiden letzten auch kralle. wegen deren wandelung im wurzelauslaut vergl.* krampf *spasmus* III, 3 *und* 8.

c) *zu* krapfe *stimmt als verbum, freilich schwachformig, ahd.* chripphan, *mhd.* kripfen (*wb.* 1, 573^a), *packen, an sich reiszen. gleichstehend mit auslautwandel ist ahd.* chracho *und* chracco *haken, s.* krack *riegel. vgl.* krapf *und das folg.*

KRAPFE, KRAPFEN, *m. ein festgebäck.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chrapho *artocrea, rapheola, mhd.* krapfe; *auch mlat.* craphus, crafus. Wackernagel *im gloss.* 2. *ausg. setzt* krâpfe *an, so vom vorigen es unterscheidend; allerdings wird ahd. auch* krâpfo *geschrieben* (Graff 4, 598), *aber beim vorigen ebenso, sodasz beide in doppelform mit kurzem und langem vocal bestanden haben mögen.*

b) *überhaupt scheinen beide urspr. éin wort; denn auch formen mit* o *kommen bei beiden vor, schweiz. gibt es selbst* chrämpfli *n. krapfkuchen* Tobler 118^b, *wie* krampf *gleich* krapfe *haken. mlat. hiesz* raffius *ein haken, harpago, und das gebäck* rapheola, *beide klingen nahe an* krapf, kräpfel (*davon it.* raviólo *ein eiergebäck, auch schwäb.* raffiolen *gefüllte krapfen in die suppe* Schmid 422).

c) *niederrh. gibt es aber ein adj.* krapp *hart gebacken* (*Aach. mundart* 126), *das. im* 15. *jh.* krampf *kruste* Dief. 504^a, *die vielleicht damit zusammenhängen, vgl. bair.* krappen *beim brechen tönen wie ein derb gebackner* '*küchel*', *fisch u. dgl. das gebäck heiszt auch* crustula *und wird kruspelig gebacken, ist von der fülle abgesehen wesentlich braune kruste* (*franz.* crêpe *f. pfannkuchen ist wol* crispa). *merkwürdig bair.* krapsen *krapfen* Schm. 2, 394.

d) *bemerkenswert ist sein auftreten in Schweden, mundartlich:* krópp *m. und* króppa *f., auch* kråpa, kröpa *f., gekochte mehlklöszchen, in die suppe zu thun, s.* Rietz 357^b (*auch eine art blutwurst*). *wäre das nur deutscher einflusz?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich. a*) *das gebäck spielte eine grosze rolle in alter zeit, hauptsächlich als fastengebäck* (*was es z. b. in Sachsen als* pfannkuchen *heute noch ist*), *wie noch jetzt hauptsächlich in kath. landen. daher ist in den fastnachtspielen viel davon die rede:*

> pacht die vasnachtkrapfen. *fastn. sp.* 52, 15;
>
> in der vasten, wenn wir die krapfen verdeuen,
> so wirt es uns villeicht vil gereuen. 608, 14;
>
> man sagt, sie kan gut suppen machen
> und auch gut pletz und krapfen pachen. 91, 7;
>
> ich waisz nit, wie uns ist geschehen,
> das wir hering und zwifel sehen (*nun nach dem ende der fasnacht*)
> und uns die krapfen sein entwichen. 628, 8;
>
> ich künt euch sulzen und krapfen geben. 628, 21;
>
> und sein ir vil sulzen und krapfen überpliben.
> 629, 20. 624, 11;
>
> ich thar nu nimer nach den krapfen gan
> und musz sein ein geistlicher man. 629, 28,

das bezieht sich auf das zu fastnacht übliche krapfen holen *bei freunden und nachbarn, s.* Zarncke *zu Brant s.* 465^a.

b) *sie wurden und werden in fett oder öl gesotten:* artocapus, ein krapf, est panis pistus in oleo. Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 40. *daher das zischen und singen der siedenden* krapfen *in der pfanne als zug häuslicher behaglichkeit:*

> ein Trühendingær phanne
> mit krapfen selten dâ erschrei. *Parz.* 184, 25;
>
> weder krapfe noch daȥ smalz
> von den werden mannen
> selten lûte in der pfannen. *herz. Ernst bei* Haupt 7, 260;
>
> wann ich hör lieber krapfen bachen,
> denn büchsen oder armbrust krachen. H. Sachs 5, 221^a.

c) *sie wurden und werden gern mit fülle versehen, daher schon mhd. eine redensart:* ze allen zîten vol als ein krapfe Berthold 103, 39 *von einem* '*vollen bruder*'. *das buch von guoter spise* § 58 *ff.* (*vgl. unter* kräpflein) *gibt mehrere recepte:* sô dû wilt einen vastenkrapfen machen .., *sie handeln von der fülle, die sehr künstlich bereitet wird, mit äpfeln, nüssen, weinbeeren, mandelmilch, selbst hechtdärmen; auch mit fleisch und käse Hätzl.* 71^b, *wie noch schweiz.,* artocreas *heiszt eben speise aus brot und fleisch* (*s.* Dief. 52^a, *daher auch* vleischbrod Dief. *n. gl.* 36^a). *in Tirol bäckt man sie vielmehr im herbste, am feste aller heiligen oder zum* kirchtag (*um ostern* küchel), *besonders mit honig, mohn und kastanienfülle* (*zeitschr. f. myth.* 1, 288, Schöpf 340); *vielerlei bair. arten von* krapfen *s.* Schm. 2, 393, *östr.* Castelli 149, *schweiz.* Stald. 1, 129, *els.* Fromm. 4, 473.

d) *die alten vocab. geben sie als* crepida crappfe Dief. 156^c, artocopus, artocreas, frixa, pastellus craph, krapf 51^c. 52^a. 248^a. 415^c, *kölnisch* crap 248^a (*wie noch siebenb.* krappen *pl.* Fromm. 4, 283), *auch nd.* krappe *carbonella* Dief. *nov. gl.* 75^a. *noch einige belege:*

> da will ich euch gut krapfen bachen. Ayrer *singsp.* 162^b;
> für mich krapfen, für dich heu. Abele 4, 501;
> ich bin das mel, ir seit der krapf. *fastn. sp.* 717, 20;

der pasteten koch machet auch .. anderes gebackenes, als torten, fladen, kuchen, krapfen, sträublein u. dgl. Abr. a S. Clara *etw. f. alle* 1711 2, 390. *s. auch* kräpfel, kräppel *und* kröpfel.

2) *übertragen. a*) voller krapfen (*s. schon mhd. unter* 1, *c*):

> dasz ein redlich
> mann trunkenheit gar billich fleucht
> und alle volle krapfen scheucht (*meidet*).
> H. Sachs *bei Göz ausw.* 1, 151,

wie volle brüder, *von den gefüllten fasnachtkrapfen, die als bild der schlemmerei dienten, vgl. Helbling* 2, 10;

> iz und trink nach deinem willen,
> du solt dich als ein crapfen füllen.
> Zarnckes *d. Cato s.* 148.

b) gutwillige krapfen *verächtlich von soldaten scheint zu* krapf *zu gehören, s. dort* 2.

c) *obsc. für testiculus* (*im munde einer frau*):

> wan .. er sein bogen hat gespant
> und im sein krapfen seind ermant.
> Kellers *erzähl. aus altd. hss.* 181, 5.

KRÄPFEL, *m. f. n. wie das vorige:* crephele *laganum* Dief. 316^{a}, krepfil *pastina, pistrillum* 415^{a}. 438^{c} (*mittelrh.*), *auch* kreffel 51^{a}, kreffeln 438^{a} (*vgl. u.* knopf I, *f*), krepfeln *artopta* Alberus R 1^{b} (*diesz ist sing., s.* klüngeln *unter* klüngel 1, *c, entstanden aus* krepfelin, *gekürzt* krepfelen, *eine alte rhein. kürzung, s. z. b. Germ.* 9, 18. 19): gegen fastnacht, wo gerade um die stunde die köstlichsten kräpfel heisz aus der pfanne kamen. Göthe 25, 52. *das masc. gilt in Thüringen, das fem. in der Wetterau* (kräppel); *bair. östr.* krapfl *n., für* kräpflein, *so* krapfel *pistillus, artocrea im voc. inc. teut. s. weiter* kräppel, *und* kröpfel.

KRÄPFELBÄCKER, *m. crustularius.* Stieler 76, *nd.* 15. *jh.* kroppelbecker *cerastus* Dief. *n. gl.* 86^{a}.

KRÄPFELBUDE, *f. taberna crustularia* Stieler 105 (*mit* e).

KRÄPFELDIENSTAG, *m. fasnachtsdienstag, rheinisch.*

KRÄPFELEISEN, *n. artopta,* holhippeneisen. Stieler 373.

KRÄPFELFORM, *f. form zum backen von* kräpfeln (*für die keine nötig ist*). *in Thüringen schickt man damit einen zu fasnacht in den april, dasz man ihn* die kräpfelform holen *heiszt* (Bech).

KRÄPFELTAG, *wie* kräpfeldienstag.

KRAPFEN, *fibulare, zu* krapfe *haken, nur in* einkrapfen, zusammenkrapfen *configere* Stieler 1027; *zu letzterm setzt er auch colligere, comportare, vgl. das schweiz.* krapfen *unter* krapfe *haken* 2, *c. s. auch* kräppen *und* krappen.

KRÄPFEN, *ärgern, s. unter* kreppisch.

KRAPFENBÄCKER, *m. pastillarius,* krapfenbecker Dief. 415^{a}, *artocopus,* krapfenpacher 52^{a}, Behaim *Wiener* 312, 6.

KRAPFENMAL, *n. auswuchs am pferdehufe:* todtenblüe in huefen, so man auch staingallen und krapfenmal nennet. Seuter *rossarznei* 396, steingallen *sind 'blaurötliche mäler, fast wie hühneraugen'* Nemnich; *merkwürdig auch franz.* grappes *pl., auch bei eseln, maulthieren, und ital.* grappe *pl. grind am pferdefusze. danach musz es auch ein hd.* krapfe *gegeben haben.*

KRÄPFIG, *ärgerlich, s. unter* kreppisch.

KRÄPFLEIN, *n. häkchen, ahd.* chraphili *uncinus, mhd.* krepfelîn; *z. b. von weinranken, s. unter* kräppel 2.

KRÄPFLEIN, *n. pfannkuchen* Steinbach 1, 929, *wie* kräpfel; *mhd.* krepfelîn Haupt 6, 323^{b} (*ahd. nur* chraphili *uncinus*): rîb kêse, menge den mit eiern und scharbe gesoten spec dar zû, mache ein schœnen derben teic und fülle den kêse und die eier dôrin, und mache krepfelîn (*aus dem teige*) und backe sie in bûtern oder in smalze .. und gib sie warm hin. *buch v. guter speise* § 44. *crepida,* kräpflein. Dief. 156^{a}, krapflin 438^{b}, kreplin Dasypodius:

> wie lând ir in so rûwig (*ruhig*) stân?
> lieber bachend im kräpfli dar zû,
> da mit man im nit ze we tû.
> Mones *schausp. d. m.* 2, 312,

so Malchus von Christo, der ihm zu schonend behandelt wird, böhm. kobližný, *adj. zu* koblih *kräpfel, heiszt weichlich, zärtlich, schleckerhaft. In Tirol heiszt der wundklee, anthyllis vulneraria* unser frauen krapflein Fromm. 4, 444.

KRAPFNUSZ, *f.* dünnschälichte grosze krapfnüsse, mandeln, kesten (*kastanien*). Hohberg 1, 396^{b}. *wol wie man sie zu* krapfen *nahm? s. buch von guter speise* § 59. 61.

KRAPFSTEIN, *s.* kragstein, *und* käpfer.

KRAPP, *m. färberröte, färberwurzel, rubia tinctorum:* wenn die ehe .. der krap ist, der an mädchen wie an kattunen die farben sichtbar macht. J. Paul *Qu. Fixlein* (1796) 316. *nl.* krap *f.,* meekrap (*und* mee *f.*), *dän.* krap, *schwed.* krapp, *nd.* krabb Dähnert 252^{a}, *franz.* garance, *sp.* granza, *it.* robbia. *genauer heiszt* krapp *das gemahlene mark der wurzel, wie es in den handel kommt, aber die botanik hat den namen angenommen und begreift auch einige verwandte pflanzen darunter. Er stammt wol, wie so viel auf wollbehandlung bezügliches, aus dem nl., wo schon* Kilian krappe (*und* meekrappe, meed) *aufführt, 'rubiae radices comminutae'* 301^{b}, *bei* Junius *nom.* 103^{b} crappe, *hd.* färberröte; *hd. vocabb. des* 16. *jh. nennen ihn* klebwurz, klebekraut, *rubea* (Kirsch rebkraut), *mnd.* 15. *jh.* mede, *wie mnl.* Dief. 501^{a}. Adelung *schreibt lieber* grapp (*auch* grappe *f.*), *wie* Frisch *und schon* Hübner *zeitungslex.* 1727, *nach einem frz.* grappe *das sie anführen, das aber in den franz. wbb. fehlt;* M. Kramer 1719 *aber* krapp.

KRAPP, *m. rabe, auch* krabb. Nemnich, *eine merkwürdige form, eigentlich* krappe, krabbe.

1) *sie ist schwäb., elsäss., z. b.:* ein paar .. raben, hier zu lande krappen genannt. Auerbach *Barfüszele cap.* 3 *a. e.;* e zysel (*zeisig*) isch ken krabb. Arnold *pfingstm.* 14, *vgl.* 194. *im Simplic.* 3, 701 (1684) *hat auf einem holzschnitte ein narr auf jeder hand einen vogel, dem* crab *beigeschrieben ist* (*wie ihm selber*), *es werden raben sein.*

2) *die form findet eine stütze in folg. in den altrhein. glossen bei Nyerup symb.* 267: '*cornix,* craue', *d. i.* crave, *und in frz.* crave *steindohle; d. h. der auslaut zeigt verschiedene lautstufe, wie bei* rabe (*mhd.* raben) *und* rappe *rabe mhd. wb.* 2^{1}, 547^{a}, *auch* rapf *corvus* Dief. *n. gl.* 116^{b}. 121^{a}, *mit anderer anlautstufe in* grappen *oder* kraxen, *schreien wie ein rapp, crocire* Henisch 1725, 62, *auch in dem Prager dict. von dreien spr.* 1700 3, 101^{a}.

3) *die urspr. verwandtschaft greift aber weiter in* krack *rabe* (*s. sp.* 1927) *und in* rabe *selbst, s. sp.* 1968 *unten.*

KRAPP, *adj., in der reepschlägerei, ein* krappes *oder* krapp geschlagenes tau, *das zu stark gedreht ist. es ist nd., übereinkommend mit altn.* krappr *eng, knapp, gedrängt; auch nl. als adv.* krap *knapp, kaum.*

KRAPPE, *m. gleich* krapfe, *die mitteld. form, aber auch gut hd., s. dazu* krape. *nd.* krappe *z. b. in* îskrappen *eissporen an schuhen, bei glatteis* Stürenburg 122^{a}, *die schweiz.* gräppi, gräppli *n. heiszen* Stald. 1, 298, *ähnlich frz.* grappin *klettereisen.*

1) *haken, uncinus* krapp Dief. 626^{b} (*rheinisch*).

a) *z. b. beim henker:* sein leib ward gerissen mit krappen. Muglein *Val. Max. Augsb.* 1489 91^{a}, *vgl. unter* krapfe *haken* 2, *a; dens,* ein hack (*haken*), krapp Alberus s 3^{b}.

b) krappe, *hake daran was hengt* Schottel 1350, paxillum, krappen *und* kroppen (*nebenform mit* o, *wie bei* krapfe) Schm. 2, 392 *aus einem gl. v.* 1418. *hess.* töpfenkrappe *in der küche* Vilmar.

c) *fibula, an kleidern, heftel u. ä., agraffe* (*diesz frz. wort ist aus dem deutschen, s. unter* krapfe 3, *a*): ir gemein kleid ist ein mantel, welchen sie mit einem krappen oder schlosz zu machen. Micyll *Tac.* 443^{a}, *s. auch unter* aufnesteln *aus der Limb. chron.;* it. Ebirhard Spengelere (*sind bezahlt worden*) um crappen und um rinken zu den spangurteln iij lb. *Frankf. rechenbuch v.* 1348—51; *fibula,* ein rink oder krapp Alberus u 1^{a}. *noch jetzt mrh.* krapp *und* schlinge, schlinke, *haken und öse, vgl. aus Oberhessen* Vilmar 223.

d) *auch thürangel, oberhessisch* orlekrappe Vilmar, *s. ebenso* krapfe 2, *b.*

e) *eigen vom brunnenschwengel bei* Alberus Pp 3^{b}: der schwengel, krapp, damit man wasser zeugt (*f.* zeucht), *schon ahd.* brunnekrapfo *telon* Graff 4, 597. *dazu gehört wol das* krapf- (krop-) *in* krapfstein *unter* kragstein 2, *d. e.*

f) *noch bei büchsenmachern* krappe, *doch fem., die gekrümmte spitze der schlagfeder.* Adelung, *vgl. unter* krapfe 2, *d.*

g) *rheinhess.* krappe *m., eine art karst zum herausziehen des mistes aus dem stalle, anderwärts mrh.* krampe Kehrein 244.

2) *kralle, wie* krape 3, *ital.* grappa, *östr.* krebbe (*s. dazu unter* krapfe *haken* 3, *a. b*):

> der wurm mit seinen krappen
> Seufrid den schildt ab reisz. *hürn. Siegfr.* 131, 5;
> auch oben ir (*ihre*) teuflische krappen. H. Sachs 2, 4, 115^{d}.

KRAPPE, *f. gleich* krabbe, *s. d.*

KRAPPE, *f. gleich* trappe, *otis, wie es scheint, mit interessantem lautwechsel* (*vergl.* trappe *traubenkamm* Nemnich, *nl.* krappe Kil., *frz.* grappe): *marcica, martopa,* krappa (*so*). Dief. 349^{a} *aus zwei vocab. d.* 15. *jh., rhein., nd. vgl.* kartoffel *aus* tartoffel *entstanden, rhein.* kapier *aus* papier.

KRAPPEL, KRÄPPEL, *m. f. n. demin. zu* krappe.

1) *md. gleich* kräpfel, *pfannkuchen. a*) das ... publicum meint immer, das was man ihm vorsetzt, müszten jedesmal warme kräppel aus der pfanne sein. Göthe *an Zelter* 6, 119; die kreppel schmeckten fürtrefflich. *an fr. v. Stein* 2, 159, *es ist die frankfurt., mrhein., hess. form, aber als fem.* (*in Hessen aber auch masc., s.* Vilmar 223); *bei* Alberus Aa 3^{a} kreppel *scriblita* (*aber auch hd.* krepfeln R 1^{b}).

b) *ohne umlaut schles.* krappel *n.* Weinh. 46^{b}: der groszsprecher .. wollte vor mir krappel haben. Schweinichen 2, 355, *etwas voraus haben. früher aber auch mit umlaut:* kreppel *vel* hornoff, *artocopus. Bresl. voc. v.* 1422, *s. auch unter* kräppeln.

c) mit voller endung kreplein:

ich hab gespitzt mein maul, mein bauch
auf gut pfannkuch, gut kreplein auch.
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 116, 124,

nachher s. 117 kreple. *im* 16. *jh. auch schweiz.* kräplein *crepida* Dief. 156^{a} *aus einem Baseler voc.*

d) die kurze form ist aber alt: creppel, *laganum* Dief. 316^{a}, *mhd.; daneben mit* -en: artocopi, *i. e. panis cui immixta est caro*, crepelen. *gl.* 13. *jahrh., s.* Graff 4, 597, *und noch älter* apocree, kreppelen. *gl. zu Heinr. summ. Germ.* 9, 28. *daher in md., rhein. voc. des* 15. *jh. neben* creppel *auch* creppeln (*sg.*), *nd.* krappele, creppelen Dief. 51^{c}. 52^{a}, *md.* ein kreppeln 438^{a}, *gekürzt aus* kreppelîn, *s. unter* kräpfel.

2) *capreolus, claviculus, viticulum,* ein kreppel das sich umbwickelt. Alberus Nn 4^{a}, *rhein. für* kräpflein, *häkchen, weinranke die sich anhängt. so noch am Mittelrhein* kräppel, kräbbel (kröppel) *fem., s.* Kehrein 242. *altmrh.* krapfilîn *caprioli* (*weinranken*) *Germ.* 9, 21.

3) *ähnlich dem vorigen wird folg.* krappel *sein:* auch faszt man diamanten in sogenannten krappeln, d. h. frei schwebend, nur durch einzelne krallen gehalten. Westermanns *illustr. monatsh.* 1864 *sept. s.* 613.

KRÄPPELCHEN, *n. kleiner krapfen, z. b. in Leipzig zur messe; auch im ungr. berglande, und da auch von pfefferkuchen.* Schröer 73^{b}. *mit doppelter demin. endung.*

KRAPPELN, KRAPELN, KRÄPPELN, *gleich* krabbeln, *s. d.*

1) krappeln. *a) mit den fingern u. s. w. emsig arbeiten:* daȥ si (*die küchlein*) dick die airschaln mit irn snäbeln öffen und her für krappeln mit dem haupt. Megenberg 193, 35; es wiebelte und griebelte und krappelte und zappelte wie eine maus im schmalzkübel alles vor liebe an mir. *Simpl.* 1, 133; als Wilhelmi ufstunde, in den ecken der stuben herum krappelte und einen degen suchte. *Salinde* 331.

b) krabbelnd jucken, kitzeln:

wenn es mir am mieder
krappelt hin und wieder. Schubart (1825) 3, 47;

es (*das knie*) juckt mich wo ich geh und steh . . .
es krappelt stets und wo ich bin. Weise *überfl. ged.* 126.

c) sich mühsam krabbelnd bewegen: die alte . . . krappelte heran und steckte den kopf in den backofen. *kinderm. nr.* 15 *am ende;* so krappelten wir weiter. Tieck *nov.* 9, 139, *von müden wanderern.*

d) Rädlein *gibt* krappeln mit etwas, *faire à rifle rafle, jouer à la gripe, en prenne qui peut, it. griffare, grappare; s.* krabbeln 4, *a.*

2) *auch* krapeln, *wol* krâpeln (*wie* krâbeln): waisz nit wie das ding kumt, dasz mir seitm vergangen erchtag alleweil etwas um dem herzen herum krapeln thuet. Schwabe *tintenf.* 56; sintemal sie mir ein trum von mein herzl gstolen hett, und daher käm das krapeln. *das., tirol.;* wie ich also ganz nasser den felsen hinauf kraplete. Wätterstorf *Bacchusia* 204; ich fande einen alten aichenbaum, darauf kraplete und zaplete ich in höchster eil mit groszer mühe. 217; die würme und anders unziffer zaplen und kraplen . . darinnen. 235; ich griffe und kraplete . . mit den händen. 383. *vgl.* kräpeln.

3) *und mit umlaut a)* kräppeln, *z. b. thür.:* dasz ihm . . die thränen faustendick über die backen hinten runter gekreppelt sind. *dr. Faust, puppenspiel, weim. jahrb.* 5, 269. *bair.* kreppeln und krappeln *kriechen, klettern, was sich zugleich recht nahe an* krappe *klaue anschlieszt* (*vgl.* klettern) *und alt sein mag.*

b) auch kräpeln (*s. d.*): damit kräpleten wir beide mit einander die laiter hinauf. Wätterstorf 84; kräplete derowegen . . auf einen hohen baum hinauf. 308. *s. auch* krapseln.

KRÄPPELN, kräppel, *kräpfel backen, schles.* (*vgl.* kücheln):

keine die stets kocht und päppelt,
alle monat viermal kräppelt. Scherffer 558.

KRAPPEN, *coacervare,* zusammenkrappen *colligere, nur bei* Stieler 1027 *nebst* krapper, *rapax, accipiter* (*geizhals*), krapperin, zusammenkrapferin (*denn er gibt auch* krapfen *so*) *harpyia,* krappung, krapphaft; *vom zusammenraffen habgieriger leute. es ist glaubhaft nach* krapschen; *auch gibt* Kilian *nl.* krappen *enlever, emporter, decerpere, abscindere. vgl.* grappen, *zu dem es sich verhält wie mhd.* kripfen *packen zu* grîfen. *s. auch* kroppen *greifen.*

KRÄPPEN, KRAPPEN, *zu* krappe *haken.* 1) *wetterauisch* kräppen, *haken, einhaken, bei* Alberus qq 4^{a} *fibulo* ich heft, krepp an, *und diffibulo, refibulo,* ich krepp uf, krepp wider uf; *westerw.* verkräppe, *an einander häkeln* Schmidt 299. *bildlich:*

dasz ein die andr umbfangen thut (*die Gratien nämlich*),
bdeut dasz unser herz, sinn und mut
sol so sein in einander gekreppt,
die weil man hie auf erden lebt,
dasz ich soll sein meins nechsten mund,
hand, aug und ohr zu aller stund.
Zeter *tugend- u. lastersp.* 18.

2) *ohne umlaut:* der müller las in andacht sein kapitel aus, dann schlosz er die bibel, krappte sie zu. v. Horn *Schmiedejacob* 36. *vgl.* krapfen.

3) *dazu stimmt it.* grappare, aggrappare *anhaken, auch wie mit einer klammer fassen, was zugleich ins vorige übergeht.*

KRAPPFÄRBUNG, *f. färbung mit krapp.*

KRAPPGARTEN, *m. garten zum krappbau.*

KRAPPLAND, *n. land für krappbau, dän.* krapland.

KRÄPPLEIN, *s. unter* kräppel.

KRAPPMÜHLE, *f. zum mahlen von krapp.*

KRAPPROT, *rot wie krapp, dän.* krapröd.

KRAPSACK, *m.?* Fischart *groszm.* 51 (584 *Sch.*) *zählt unter niedern gewerben mit auf* eselstrigel, krapseck, streibleinbeck. *druckf. für* knapseck? *aber* sträublein *ist ein den* krapfen *ähnliches gebäck, sodasz* krapfe, krapf *in md. form darin enthalten scheint, etwa mit anklang an* knappsack (*s. d.*), *ein krapfensammler? vgl. das* krapfen holen *sp.* 2064 *mitte.*

KRAPSCHEN, *s.* grapschen. Schmidt *westerw. id.* 87 *gibt* krapschen, krapsen, *pfälz.* kratzen *stehlen.*

KRAPSELN, *bästeln, mühsame arbeit thun, s. u.* durchkrebseln; *bair.* krepseln *klettern, kriechen. zu* krabbeln, krappeln.

KRÄS, *n. gleich* gekröse: von dem gedärme oder eingeweit und kräsz. Uffenbach 1, 129; des kräses oder eingeweits. 2, 171. *auch für* krause: kein hemmet trug er an seinem leib (*der geizhals*), sondern nur ein kurzes kräsz am hals. Albertinus *narrenh.* 189. *s.* krös.

KRASCHE, *gracius, ein fisch.* Dief. *nov. gl.* 196^{b}. *s.* kresse.

KRÄSCHELN, *knistern, rascheln, schweiz.* Stalder 2, 129, Rütte 49. *tir.* grascheln, *auch knirschen, etwas hartes zerbeiszen* Fromm. 5, 440, *siebenb.* zegräscheln *zerrascheln, zerreiben* 5, 178. *s. unter* kraspeln 3, *a,* kratschen.

KRÄSCHLICH, *schweiz. lebhaft, rührig, leicht elektrisierbar.* Rütte 49, *der es vom vorigen ableitet. aber vgl. auch nd.* kräsig *kräftig, mutig* Fromm. 5, 135, *ostfries.* krass Stürenb. 122^{a}, *engl.* crawse *jolly, brisk, auch* crous, crowish, crask (crash *to be merry*) *bei* Halliw., *ferner nd.* kräseln *in der wirtschaft herumlaufen* Dähnert 252^{b}, *und* karsch.

KRASEN, *krempeln, kämmen* (*wolle*), *dazu* krase *f. wollkratze, livl.* Hupel 125; *schlesisch* kraseln *zusammenkratzen, scharren* Weinh. 46^{a}. *es erinnert an nd.* krassen *kratzen; aber hd. spuren dieser wurzelbildung zeigen auch kärnt* krâsen *masern, flecke, mhd.* kriseln *krauen. s.* kratzen. *vgl.* kresel.

KRÄSEN, *schreien? von einem guten hofhunde:* he murret nicht, he kraest och nich üm spise adder getrenke. *altd. bll.* 1, 152. *vgl.* kreischen.

KRÄSMEN, *s.* kresmen.

KRASPELIG, *kraus, wie es scheint:* rant er unter ein nuszbaum und behieng gleich mit des helms visier an eim verwirrten kraspeligem ast. *Garg.* 251^{b} (*Sch.* 474). *s. folg.*

KRASPELN, *rascheln, knistern u. ä.* 1) *schon mhd.:* ist dann daȥ im (*dem lauernden wolfe*) ain fuoȥ rauscht oder kraspelt an dem zaun. Megenberg 148, 11;

zwar will man sagen, dasz am bette
bisweilen was gekraspelt hätte. Kl. Schmidt;

wenn eine maus zwischen der vertäfelung der wände kraspelte. Musäus 4, 64 (5, 26); der sausenden siedenden gluth und noch kraspelnden eingeschlossenen flammen. J. v. Müller 15, 264. *von wbb. geben es* Schönsleder, Stieler 993, Kirsch, Aler, Steinbach, Denzler, *auch für knirschen.*

2) *es ist sowol nd.* (Danneil 114^{b}, Schambach 111^{b}, *hier auch gleich bästeln, busseln, vom klange benannt*), *wie hd. nach vorigem, s. auch* kraspelig, *das eig. knusperig, kruspelig scheint, von brotrinde, auf die baumrinde übertragen. auch das* krespelkrispen Berthold 414, 35 *wird hierher gehören, von gefältel wie es scheint.*

3) *verwandtschaft. a) neben* kraspeln *steht zunächst* krasteln *gleicher bed.* (*eigen wie aus beiden vereinigt mhd.* krastplen Eckhart 431, 29 *vom knistern brennenden holzes*); *aber auch* kräscheln *gehört dazu, also ein alter stamm* kras *mit* -p, -t *und* -k *erweitert, wie* knasteln, knaspeln *und* knascheln *auf ein* knas *zurückgehn* (*s.* knascheln 2).

b) hohes alter wird der bildung und dem stamme zugesprochen durch altn. kręspa *krachen, engl.* crash *krachen, zermalmen,* *altengl.* craske, *mit anderm ablaut* crush, *wie hier* kruspeln, *auch mit* i *schott.* crisp *knacken, wie z. b. leicht gefrorener boden. der stamm zeigt sich in norw. schwed.* krasa *krachend zerbrechen* (*schwed. auch* kraska *knuspern* Rietz 350^b), *engl.* craze, *franz.* écraser.

c) aber die formen mit kr- *und* kn- *decken sich in bedeutung und bildung:* krasteln *und* knasteln, kraspeln *und* knaspeln, kräscheln *und* knascheln, *in einfacher gestalt in norw.* krasa *und* knasa, *dazu* kras *n. und* knas *n. zerschlagene stücke* (slaa i kras *oder* i knas *zerschmettern*) Aasen 236^a. *es ist wie bei* knacken *und* kracken (krachen), *also alter tausch zwischen* n *und* r *nach* k, *wie sonst zwischen* kl- *und* kr-, kl- *und* kn-?

KRASS, *plump, grob, derb, dann arg, schrecklich, fürchterlich, nach lat.* crassus, *doch vermengt mit* grasz, gräszlich; *ein in manchen kreisen beliebtes superlativisches kraftwort, bes. studentisch* (krasser fuchs, kerl), *seit ende* 18. *jh., wol eben aus der studentensprache:* du krasser philister! Körner 248^b;

> gott sandte seinen rohen kindern
> gesetz und ordnung, wissenschaft und kunst,
> begabte sie mit aller himmelsgunst,
> der erde krasses loos zu mindern. Göthe 3, 180;

so will man sich auch gegen den krassen neptunismus verwahren. 51, 135, *den übertriebenen, gröbsten, wie* krasse orthodoxie, krasser unglaube, aberglaube *u. dgl.;* krasse unwissenheit; pfui! indecent und krasz! Tieck 13, 290; warum will man die absolution nothwendig crasz machen? absolviren wir uns nicht selbst täglich? Niebuhr *leben N.* 1, 472; die krassesten gegensätze, widersprüche, *grellsten, ärgsten.*

KRASSE, *f. m. gründling, s. das zweite* kresse.

KRASSELBEERE, *s.* kratzbeere 2.

KRÄSSELKRAUT, *n. 'crassula'.* Megenberg 412, *s.* dickblatt. *in vocc. des* 15. *jh. auch* krettelkrut, kretzenkrut Dief. *n. gl.* 117^b, *angelehnt an* kratte, krätze *korb.*

KRASSEN, *vom geschrei des raben:*

> lasz die raben rufen ihr krassen.
> *froschm.* V 2^a (2, 1, 6).

ebenso nl. krassen (*auch vom hahne*), *frz.* croasser; *in einem voc.* 15. *jh.* kossen Dief. 159^a.

KRASTELN, *prasseln, schwäb.* 15. *jh.:*

> der scharpfen kiseln (*hagelkörner*) brasteln
> und auch des donders krasteln.
> Conrad Öttinger *bei Laszberg, Fritz von Zolre s.* 35.

eig. gleich kraspeln (*s. d.* 3, *a*), *gewiss öfter zu finden. vgl. böhm.* krastiti *schmettern. Dazu auch ein subst.* krast, *mhd.:*

> die sunn verlôs ir liehten glast,
> hert vels dâ teten manigen krast (*zersprangen krachend*).
> *Hätzl.* 304^a.

KRAT, *gleich* karat (*s. d.*), *z. b.* M. Kramer 1787.

KRAT, *oberd. gleich* gerad (*s. d.*), *z. b.* Uhland *volksl.* 654; *dazu* kradigkeit *geschicklichkeit* Schmid *schwäb. wb.* 324.

KRAT, *m. das krähen des hahns, s.* kraht.

KRÄTELN, *nordd., kleinlich tadeln, mäkeln, wie* kräkeln. Hermes *Soph. reise* 6, 233; *vgl. hamb.* krêteln *zanken, zwisten* Richey 138. *s. auch* krattelei.

KRATER, *m. der schlund, 'kessel' eines vulkans, lat.* crater, *gr.* κρατήρ, *eig. mischkessel:*

> und in den krater darf man niedersteigen,
> aus dem die lava stieg. Schiller 101^a,

von Paris in bezug auf die revolution.

KRATSCHEN, KRAUTSCHEN, *nordd., in der gärtnerei, mit dem* kratschmesser *die erde um pflanzen auflockern, von unkraut reinigen.* Campe.

KRATSCHEN, *knirschen, knistern, it.* criccare, sgrogiolare. Rädlein 563^a, *s.* kräscheln, *bei* Altenstaig grutschen *mit den zähnen, stridere* Dief. 556^a, *kärnt.* grantschen.

KRÄTSCHEN, *grell schreien:* sein (*des holzhähers*) flug ist schwer und langsam, seine stimme krätschend. v. Thüngen *waidm. pract.* 278. *daher bair.* nuszkrätscher *nuszhäher, kärnt.* grâtsche *m. häher, tirolisch* grâtsche *f., lusernisch* grætsch *f., kärnt.* grâtschen *schreien, lärmen* (*auch krachen*), *schwäb.* vergrätschen *ausplaudern. in Sachsen* krætschen *schreien, westerw.* krâtschen *schreien machen, s.* kreitschen.

KRÄTSCHEN *gleich* grätschen (*s. d.*), *gespreizt stehen oder gehen, z. b.:* mit ruhig gekretschten beinen dasitzen. Tieck *nov. kr.* 4, 29. *auch in dem zu grunde liegenden* gräten, greten *erscheint das* k: gehet er (*der hirsch*) nicht gerade vor sich, sondern ausgekretet und gleichsam wackelnd wie ein voller (*trunkner*) mann. *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 129.

KRATSCHHUHN, *n. truthahn.* Nemnich.

KRATT, *f. eine halskrankheit:*

> ohnmacht, und auch die kratt im hals,
> zufell des haupts seind dises alls.
> Thurneisser *archidoxa* (*Berlin* 1575) 116.

man denkt an kratzen; *s. auch* krättig.

KRATTE, *m. korb, ahd.* chratto, cratto *cartallum, canistrum* Graff 4, 593, Haupt 3, 470^a, *auch umgelautet* cretto Schm, 2, 397 (*vgl.* krättlein), *mhd.* gratte, grette, kratte *wb.* 1, 567^b, *aber auch* krat, *sporta* Mones *anz.* 4, 236 14. *jh., vgl. plecta* kreth Dief. 441^c. *weiteres unter* 4.

1) *korb. a) ältere belege:*

> heisz dir ein sack nü (*neue*) reben gen (*geben*),
> so wil ich ein kratten mit eijer nen (*nemen*),
> ob wir ein geltli köntent lösen. Mones *schausp. d. m.* 2, 399;

ein kratten mit eiern *auch fastnachtsp.* 839, 9;

> und wil euch bringen sechs pfund anken (*butter*),
> darzu ein kratten gůt mit eiern.
> *spil wie man die narren von einem beschweren soll* 1554 E 7^a.

kratt Altenstaig 19^c, Frischlin *nom. c.* 130, kratten Dasypod., Maaler, Denzler, *nicht bei* Stieler *u. ff., es ist nur oberd. und ins schriftdeutsch nicht aufgenommen; doch bei* Steinbach kratte.

b) es ist noch alemannisch. schweiz. ein tiefer handkorb, auch bregenzerw.; schwäb. gratt Schmid 240, kratten Auerbach *dorfg.* 1, 176 (188): das krabbeln vieler krebse in einem kratten. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 4, 91; einen korb voll birnen auf dem kopf und einen kratten voll in der hand. Gotthelf 13, 178; ist der haber im kratten? 13, 320, *hier wagenkorb, wie es scheint; bair.* kratten *nur als wagenkorb* Schm. 2, 397, *wie es scheint auch tirol.* Schöpf 209.

c) auch die umlautsform noch jetzt (*s. oben ahd.* cretto, *mhd.* grette): *allgäuisch* kretta (Tobler 118^a), *schwäb.* grätten Schmid 240, *auch schweiz.:* während vor der that guter rath theuer ist, hat nach der that jedes babi steinkrätten voll (*in masse*). Gotthelf 13, 351 (*geld u. geist* 367).

2) *bildlich und in redensarten. a) vom rücken:*

> wott (*wolt*) jeman frefflich uff mich gahen,
> den wott ich uf sin kratten schlagen.
> Val. Bolz *weltspiegel* F 3,

ähnlich bei Murner:

> was si dem ersten (*liebhaber*) ab hat gnummen,
> das musz dann uf den dritten kummen,
> der schlecht ir fol den kratten dran.
> *geuchm.* i 2^a, *kloster* 8, 947.

ds meitschi (*die reiche braut*) soll ihnen nur räf oder kratten sein, um neues gut auf den alten haufen zu kräzen. Gotthelf 13, 167.

b) schweiz. einem im krättli sein, *in seiner gunst stehn,* einen im krättli haben, *besonders einen liebhaber, seiner so sicher sein dasz man sich auf seine kosten manches erlaubt.* Rütte 49, *das erklärt sich aus* korb 4.

c) bei Tobler 118^a chratta *für menstruation.*

d) bregenzerw. verächtlich für ein weibsbild die sich gern etwas zutragen läszt, auch ein alter kratto *von allerlei altem das unbrauchbar wurde* (Felder).

3) *in den Alpen ist aber bair.* kratten, *tirol. kärnt.* gratten *ein zweiräderiger karren* (*s.* Schm. 2, 397. Schöpf 208), *auch 'cimbrisch'* gratto Schmeller 126^a. *das ist doch wol kein andres wort, eig. vielleicht das wagengestelle, als korbgeflecht, wagenkorb? im nl. gibt es ein* krat, *n. capsus rhedae* Kil., *kutschersitz* (*bei lastwagen noch heute ein korb*), *nnl. auch* kret, *hintergestell an einem reisewagen, auch wagenkorb* (Stürenburg 122^b), *daneben* kratte *korb, wie merkwürdig auch engl.* crate *grobgeflochtner korb im handel zur verpackung, nordengl. korb überhaupt* Halliw. 278^a, *und daneben ags.* crät *wagen, das aber auch 'capsus' glossiert* (Grein 1, 168), cräte *esseda* Mones *anz.* 8, 238 (*engl.* cart, *doch vgl.* kart *oben*).

4) *entlehnung von lat.* crates (*so noch* Diefenbach *orig. europ.* 286) *ist unwahrscheinlich, es gehört zusammen mit* krätze *korb, und diesz mit* kreinze, krenze *korb, und das vermutlich mit* kranz, *sodasz das gewundene, geflochtene der grundbegriff ist; s.* krätze. *für altfränk. bestand des worts zeugen wol altfranz. demin.* cretin (crestin), *wallon.* cretin, kertin *korb. weitgreifende auswärtige vergleichungen s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 536.

KRATTE, *f. ein eiserner ring, um etwas damit zusammen zu halten, luxemb.* Gangler 252.

KRATTEL, *m. hochmut, elsässisch* graddel Arnold *pfingstm.* 87. 92, *mittelrhein.* gratel (grâl) *f.* Kehrein 172, *schwäb.:* wenn man ihm den krattel nicht bei zeiten vertreibt, so kann er im ganzen land bekannt werden. Kurz *sonnenw.* 19, *vgl.* 260; manche, die einen groszen krattel haben, weil sie eine besondere uniform tragen. Auerbach *gevattersm.* 336. 396. *eig. wie* kitzel? *vgl.* kratteln.

KRATTELEI, *f. kampelei, wortstreit, nordd.:* diese kratteleien (da doch ein mensch im schlafe nicht disputiren kann) machen in wacker (*munter*). Bode *Tristr. Schandi* 7, 46. *s.* kräteln, kretten.

KRATTELIG, *anspruchsvoll, sich spreizend, wie es scheint, schwäb.:* man musz dir die äste abhauen, wenn du zu krattelig wirst. Kurz *sonnenw.* 37. *s.* krattel.

KRATTELN, *krabbeln, kriechen, wol auch klettern, schwäbisch:* wie die jungen enten nur haben fortkratteln können. Auerbach *dorfg.* 1, 188. *im Elsasz heiszt ein schlechter wein* krattel die wand nuff Fromm. 3, 12, *schweiz.* krätteln, grätteln, *tir.* grateln *mühsam arbeiten, bästeln* 5, 440, *schwäb.* krattler *ein alter gebrechlicher mann* 2, 468, *der nur noch 'kräpelt'. das stimmt mittelst des auslautwandels zu* krappeln, krabbeln *und* krageln, krächseln, *s. d.; gehört auch* krattel *kitzel her?*

KRÄTTIG, KRETTIG, *von krankem vieh, alem., rhein.:* ob ieman vech hett, das krättig oder rüdig wär oder den wurm hett. *weisth.* 5, 189, *st. gallisch* 15. *jh.;* wann ein pferd .... krettig ist. v. d. Nahmer *handb. des rhein. particularrechts* 2, 1111. *welche krankheit ist das? s.* kratt.

KRÄTTLEIN, *n. körbchen, ahd.* chrettili *panariolum* Graff 4, 593, 15. *jh.* krätlin *sportula* Mones *anz.* 4, 236, kretlin *canistrum* Brack *bei* Dief. 95^b, krättlin Maaler, *schweiz.* chrättli, *z. b. zum beerensammeln* Tobler 118^a, *schwäb.* krättle Fromm. 4, 92. 3, 214: er strüszt sich wie sieben eier in einem krätlein. Kirchhofer *schweiz. sprichw.* 159; siebenzehen und ein krätlein voll (*als zugabe*). 266; endlich gabs ein krättchen voll (*erdbeeren*). Gotthelf 9, 262. 263, *mit unschweizerischer endung.*

KRATZ, *m.* 1) *einmaliges kratzen und die dadurch entstehende schramme, wunde, mhd.* kraz (*auch allgemeiner, z. b.* huovekraz *hufspur*), *pl,* kretze, *nhd.* krätze *z. b.* Denzler 2, 177^a, *vorarlb.* Fromm. 4, 330:

> der ber der tet ein harten kratz.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 80^a;

des löuwen bisz und kratz ist oft giftig als des wütenden hunds. Forer *thierb.* 103^a; die bisz und kretz dises thiers. 106^a; dich beklagt ab den kleinen kretzen. *Petr.* 183^b; *notare ungue,* einen kratz geben. Frisius 1401^b;

> und kratzest du es aus (*geschriebnes aus dem papier*), so bleibet doch der kratz.
> Rückert *weish. d. br.* 300.

nl. kras *f. kratzwunde, schramme, engl.* scratch. *vgl.* Kratz *als name, franz.* grat *m. stelle wo die hühner scharren.*

2) *wie* krätze, *schon mhd. 'prurigo' voc. opt.* 36, 6, *und noch schweiz.* Stalder 2, 130 (*ebenso* der juck): dasz ir meinen schwindel nemet (*nähmet*) so ich im kopf habe, und ich behielte ewren kratz. Luther *tischr.* 350^a (*Erl. ausg.* 61, 409), *nachher* 'kretze oder reude'; da sie in leusen, flöhen, gnatz und kratz sitzen. Mestwert *fluchspiegel* 94, *der schorf von der krankheit;*

> ein heimlich leiden hett vom kratz.
> acht ich den kratz nichts anders sein,
> dann die grosz unkeuschheit unrein. Eyring 2, 160.

KRÄTZ, *n. s.* krätze 2, *b* (*sp.* 2073).

KRATZARZNEI, *f. arznei für krätze* (*s.* kratz 2)? mit unguento de cerusa und was also (*solche*) kratzarznei warend. Paracelsus *chir. schr.* 251^a. *vgl.* kratzbüchslein, krätzsalbe.

KRATZBEERE, *f.* 1) *brombeere* Coler. *hausb.* 5, 22, Stieler 119, Frisch 1, 546^b, *von den kratzenden spitzen am strauche,* kratzber Megenb. 330, 28, 15. *jh.* Mones *anz.* 8, 496, *das.* 495 brânber oder kratzbôm, *brombeerstrauch;* die obersten spitzen von schlehen oder von kratz oder hinpeerstreüchern. Zechendorfer 1, 85. *gilt z. b. bair.* (*auch* kratzelber), *erzgeb.; eigen mora rubi* branbirn, kratzbirn *pl.* Alberus Gg 3^a. *schwed. heiszt die steinbrombeere* krasbär.

2) *auch von verwandten beeren, wie von der blauen brombeere,* blaue kratz- *oder* kratzelbeere (*dagegen jene die* schwarze), *rubus caesius, auch* krasselbeere; *von der himbeere, wie die berghimbeere, rubus chamaemorus auch* krätzbeere *heiszt; stachelbeere.* Nemnich. *gött.* kratzebêre *ist aber die kornelkirsche* Schamb.

KRATZBEERSTRAUCH, *m. brombeerstrauch.* D. Stoppe *neue fab.* 101.

KRÄTZBEREITER, *m.* kretzbereiter Fischart *groszm.* 88 (*Sch.* 616), *wol wie* ausbereiter (*s. d.*) *beim goldschmid, der die* krätze (2) *bearbeitet, vgl.* krätzwäscher.

KRATZBLECH, *n. bei gürtlern, knopfmachern, messingplatte mit löchern, die darein gesteckten knöpfe mit der kratzbürste zu kratzen.* Adelung.

KRATZBOHNE, *f. dolichos pruriens.*

KRATZBRET, *n. vorrichtung, wollenzeuge auf der oberfläche zu kräuseln, rauh zu machen.* Campe.

KRATZBÜCHSLEIN, *n.* du solt auch haben ain kratz oder ratzbüchslen und darin etlich pulver, zů etzen das überflüssig unnatürlich (*das wilde*) flaisch. Braunschweig *chr.* 12. kratzen *gleich ätzen? vgl.* kratzarznei.

KRATZBÜRSTE, *f.* 1) *grobe, kratzende bürste, echinus* Stieler 168: Galenus bügelte mit einer kratzbürste den rücken des vaters. J. Paul *Tit.* 2, 46. *mehrfach im gewerbsleben, besonders bei metallarbeitern, von draht,* dratkratzbürste, *eiserner kamm* Rädlein 563^a. *im bergwesen:* die übrige asch aber solstu mit einer starken kratzbürschten rein weg kratzen. L. Erker *beschr. aller erzt* (1580) 31^b. *nl.* krasborstel. *entlehnt dänisch* kradsebörste, *schwed.* kratsborste, *poln.* kraćbierst; *auch frz.* gratteboesse *bei metallarbeitern musz daher rühren* (*etwa vom Niederrhein aus, westf.* krassebösze Lyra *plattd. br.* 110, *gött.* kratzböste Schamb. 111^b), *und nicht anders it.* grattapuggia.

2) *mehrfach bildlich:* von den .. Adamitern in Böhmen, wie die in öffentlichen versamblungen Adams kratzbürste und Evae schwarzes sammets täschlein haben sehen lassen. *hasenjagd* 64;

> ja sie wollen sein wie fürsten,
> strotzen (*sind stolz und steif*) wie die kratzbürsten.
> *satire des* 17. *jh.,* Bechstein *mus.* 2, 252.

ein böser, jähzorniger mensch heiszt volksmäszig eine kratzbürste, *besonders ein kleiner:* so können sies auch einmal mit der kleinen kratzbürste versuchen. *kinderm. nr.* 166. *pomm. aber* êrbar as ne kratzbörste. Dähnert 253^b.

KRÄTZCHEN, *n. kleiner kratz,* einem ein krätzchen geben, *mit den krallen oder mit bösen worten.* Aler 1236^b.

KRATZDISTEL, *f. carduus crispus, kleine wegdistel, dänisch* kradstidsel.

KRATZDORN, *m. für dornrose, hagedorn, s.* 2, 1290; *nicht bei* Nemnich, *der dafür* arschkratzeln *pl. hat, vgl. frz.* gratte-cul, arschkitzel.

KRATZDRAHT, *m. draht zum kratzen.* Campe.

KRATZE, *f.* 1) *werkzeug zum kratzen, scharren.*

a) *z. b. zum entfernen von schmutz:* wiewol die zolner unter iedem thore ir ieder ein hawen, ein schaufel und ein kratzen hat (*das pflaster zu reinigen*). Tucher *baum.* 256, 28, *so nd.* krâsche Schamb. 111^b. *erzgeb.* mistkratze *zum reinigen des stalles* (Spiesz 63), *luxemb. das scharreisen des kaminfegers.*

b) *bei den bergleuten, mit stiel, in krückenform, schon mhd.* Pf. *Germ.* 1, 348^a, *schwachf.:* zu gleicher weis haben auch die kratze und schaufel von den gemeinen kein underscheid, mit den einen scharren sie die erd und kies zusammen, mit den andern werfen sie diese ding in die gefäsz. Bechius *Agricolae bergwerk* 114, *auch* reutkratze (Dief. 505^c); *vgl.* kräuel, *der auch* kratze *heiszt. ähnlich bei den minierern, auch* krücke *genannt. in den zinnhütten* rautkratze, *die schlacken wegzuscharren. entlehnt böhm.* krace (kratce), *poln.* graca.

c) *ligo,* kratzce Trochus Q 5^b (Dief. 329^b), *also karst, krauthacke u. ä.; ebenso wieder poln.* graca, *böhm.* krace, *dazu als verb.* gracować, kraciti, *die erde hacken, karsten, nicht auch deutsch* kratzen? *schwed. gibt es* kratta *f. harke, während das entlehnte* krats *kratzeisen masc. ist.*

d) *bei wollarbeitern gleich* krämpel, kratzkamm, *gewiss auch alt* (*böhm.* kracinka), *schles.* kratzel *n. drahtkamm für werch, böhmisch* kracle, *dazu* kracluju *krämpeln, den flachs kämmen, gewiss also auch hd.* kratzeln. *ähnlich in baumwollenspinnereien* (vorkratze *und* feinkratze) Karmarsch 1, 122. 830, *auch bei hutmachern, zur lockerung des haars* 2, 282.

e) *grob für finger, nägel:* mit denen schwarzen kirschen (*beim essen*) must du deine kratzen und saurüssel wol befärben. *L. Tölpels baurenmoral* 39.

2) *abgekratztes, abgeschabtes,* kratz (*aber als fem.*) M. Kramer 1787; *die breikruste in topf und tiegel, bodenscharre* Schmidt *westerw. id.* 88, *franz.* gratin. *vgl. henneb.* ôkratze (*wäre mhd.* âkratze) *werch,* vürkratze *schlechtes werch* Fromm. 3, 137. 140. *vgl.* krätze 2.

KRÄTZE, *f.* 1) *scabies, räude, mhd. eine spur in* ankretzic (*s.* 1, 387), *von* kratzen, *wie* scabies *von* scabere, *ψώρα von ψάω, auch engl.* cratches *pl., von pferden* (*mauke*); *anklingend altsl. slov.* krasta, *böhm.* chrásta, *russ.* korosta.

a) im sing.: kretz *prurigo, cutella. voc. inc. teut.* n 6^{b}, durre krecz *impetigo, scabies sicca* e 4^{b}, die kretze *voc. th.* 1482 r 3^{b} (*auch* juck *m., ahd.* jukido);

> doch wem kalt flüsz und kretz we dunt,
> die werden schnell geheilet do (*in Ems*).
> Folz, *fastnachtsp.* 1259;

der herr wird dich schlahen .. mit grind und kretz. 5 *Mos.* 28, 27;

> kelt, kretz und husten in zustat. H. Sachs 1, 519^{c};

> gesell, ir seit ein rechte hadermetz.
> fraw, ei, des hab dir die welschen kretz (*franzosen?*).
> 2, 127 *Göz;*

i. f. gnaden aber entschuldigen sich wegen krankheit und dasz sie die krätz hatten. Schweinichen 2, 97; mit krankheit und sonderlich mit einer krätze also angegriffen. 2, 108; auch die krätze hat melancholien und tobsuchten geheilt, ist die krätze darum weniger krankheit? Schiller 694^{a}; das allertollste aber ist dieses, dasz er — (wie soll ich mich gleich rund genug ausdrücken? ich will, mit ihrer erlaubniss, einen ausdruck aus dem Hudibras borgen) dasz er seinem autor die krätze giebt, um ihn reiben zu können. Lessing 6, 8. *dazu* bäckerkrätze, *ein ausschlag der hand, der besonders bei bäckern vorkommt;* bartkrätze, *auch* baumkrätze.

b) auch im plur., wie oben engl. cratches. *so tirol.* kretzen *pl.* Schöpf 344, *und östr.:* das ist so wenig möglich, als ein jude nach ambra riechen, ein bauerkäs nicht stinken .. und ein schneider ohne kretzen sein kann. Weisz *die Wiener haupt- u. staatsact.* 158.

c) bildlich: zur zeit der interimistischen krätze (*des interims*) Hamelmann *dedic. des chron. Erdmannianum* 1564.

2) *im hüttenwesen und bei metallarbeitern, der abgang vom bearbeiteten metall, besonders von silber, ramentum* Stieler 1028, Frisch 1, 545^{c}. *ursprünglich war es wol abfall, abschabsel überhaupt, daher lat. im 16. jh.* ramentum *genannt* (*s.* Lessing 11, 456).

a) als fem., wie bei Stieler, Frisch: der goldschmied schmelzt die gewaschene krätze wieder. Steinbach 1, 929, *vgl.* krätzbereiter; ‘åschrot, krätze bein münzschlagen’. Schmeller 3, 521. *bildlich:* gelehrte kretze. Lessing 11, 455 (11, 2, 27 *Maltz.*). *s. auch* darrkrätze, kirchenkrätze.

b) aber auch krätz *neutr.:* (*kein bürger soll*) keinerlei kupfer, kornts, test, kretz oder weinstein nicht schmelzen noch abtreiben, ausgenommen in der stat gemeinen schmelzhutten. Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 150 *v. j.* 1483; test oder kretz .. das durch ine ... gemacht were. 151; ist ein salz .. wird in den glashütten den goltschmieden zum flusz des kretzes und der anfeilung verkauft. Thurneisser *alch.* 2, 29. *auch folg.* kretz *kann n. sein:* das übrige silber bleibt im abstrich, kretz und schlacken. L. Erker 105^{a}; von dem frischen, dem seigern und dem darren fält eine blesische unart ab, die man krätz nennt. Cancrinus *bergw.* 18. *auch schwed.* krats *n. vgl. das gleichbed.* gekrätz *n. und* krätzich.

c) bildlich in die krätze gehn, *in den abfall kommen, verloren gehn* (*bei* Frisch 1, 546^{a} ins krätze, Schmotther 2, 391 ins kretz gehn, *nd.* in de kretse *br. wb.* 2, 871): ich wollte nicht gern, dasz ein tröpflein in die krätze ginge. Bodes *Tristr. Schandi* 3, 91; meine anmerkungen über den Falco ... die werden wol in die krätze gehen. Lessing 12, 358. *auch bei* Zelter *an Göthe* 6, 312. *man findet auch* in die kratze g.

3) krätze *f. gleich* kratze 1, *rutrum metallicorum* Stieler 1028, *auch bei* M. Kramer 1787 *als sandschaufel, bagger u. ä.; wol zu* krätzen.

KRÄTZE, KRETZE, *m. f. korb, korbgeflecht, ahd.* crezzo *m. calathus* Graff 4, 593, *mhd.* kretze *m. f. wb.* 1, 879^{a} (*vgl. gramm.* 3, 460).

I. *Gebrauch, bedeutung, formen.*

1) *korb. a) als rückenkorb, mhd.* kreze, *cophinus qui in dorso portatur* Mones *anz.* 8, 395^{b}; *auch die* krezzen *in dem Neidhart MSH.* 3, 293^{b} *ff. ist offenbar ein rückenkorb. daher folg.:* auf Eneisch (*d. h. wie Aeneas*) ein krätzen ausz ihr (*d. i. sich*) machen, die ihren liebsten schatz ausz Winsberg trag. Fischart *Garg.* 70^{a} (*Sch.* 118), *den gatten tragen wie ein rückenkorb. daher schweiz.* kräzen *geradezu für auf dem rücken tragen, s.* Stalder 2, 131, *vgl. das gleichbed.* kreinzeln *unter* kreinze *korb. noch schweiz.* chræza *f. geschlossen geflochtner tragekorb* Tobler 118^{b} (*zu dem* æ *s. unter h*).

b) ähnlich als tragkorb eines esels: Christus hat uns in einem schnoden dienst gedient, wan er hat uns unsern mist ausgeführt, das ist unser sünd, und in zweien kretzen. wann man mist an einen berg wil füren, so legt man eim esel zwen körbkretzen uf und füllet sie mit mist *u. s. w.* Keisersb. *evang.* 1517 50^{a}; die vollen krätzen trucken den esel am aller minsten. Fischart *bien.* 143^{b} (1588 156^{b}), *der doppelkorb. nach dem* körbkretzen *führten auch andere vorrichtungen der art den namen* kretze. *s. dazu* 2.

c) als handkorb oder korb überhaupt: wie sie (*die einsiedler*) in iren wüsteneien und clausen körbe und kretzen geflochten. Mathesius *Luther* (1583) 27^{a}, *so dasz also* korb *und* kretze *doch unterschieden werden; canistrum,* kretz *vel* zain. *voc. rer. Augsb.* 1478, *vgl.* brotkretze; cretzen, *korb.* Henisch 624; sie brachen einem krämer sin krätzen auf. Tschudi 2, 489^{a}; krätze *f. hängekorb, handkorb* Rädlein 563^{a} *mit der redensart* einem was in die krätze legen, *faire le présent accoutumé à son compère, vgl. das verbot des* kretzentragens *bei kindtaufen, d. h. schenken von seiten der gevattern an den kindtaufsvater bei* Schm. 2, 400.

d) vogelkorb: aviarium, ein vogelkrätze oder kötze. Dasyp. 16^{b}, vögelkretz 368^{a}; cretze *vogelhaus* Henisch 624. *noch in* Schmidts *idiot. bernense* chräze *cavea* Fromm. 2, 371^{b}, *auch bei* Rütte 50 kräze *käfig. ebenso* korb *als vogelbauer.*

e) als wagenkorb: auf dem rüstwagen zwo gut hoch und lang gezäunte krätzen. Krenners *bair. landtagsh.* 7, 70 *ad a.* 1460, *noch bair.* wagenkretzen, *die wagenflechte* Schm. 2, 399. *auch schwäb.:* darnach hat man den enthaupteten auf ein krezen gelegt. Birlinger *Augsb. wb.* 291^{b}.

f) form und stoff weichen wesentlich ab. aus Baiern z. b. gibt Schmeller *als begriff ‘geflecht, das nach verschiednen gegenden bald die gestalt eines korbes, bald die einer wanne u. dgl. hat’,* Frisch 1, 545^{c} *gibt es als korb von holz geflochten, liegt im stoffe der unterschied von* korb *und* kretze *unter c?* Ringwald 2, 77 *gibt es aus dem Henneberg. als handkorb von weiden geflochten, aber auch als backmulde von gleicher arbeit, und* 1, 89 *als rückenkorb.*

g) zum geschlecht ist zu bemerken, dasz noch nhd., wie mhd., m. und f. neben einander gehn. älteres masc. z. b.:

> hört ir, frau mit dem kretzen,
> wie gebt ir des reis ein metzen? *fastn. sp.* 368, 11;

nim .. drei pfennig und den kretzen, geh gen markt, kauf *u. s. w.* A. v. Eybe *Plautus* 97^{a}; nim den kretzen und gehe mir nach, das wir kraut kaufen. Steinhöwel *Aesop* 1555 *bl.* 8, *in der Freiburger ausg.* 1569 *aber* nim die kretzen 8^{a}. *das fem. gibt* Rädlein (*s. u. c*), *m. aber* Frisch (krätz, krätzen); *das m. ist bair., schwäb.* (kretzen Schmeller, Schmid 240), *das fem. aber schweiz., auch hessisch* Vilmar 223, *fränkisch, daher bei* Rückert: die krätz’ an der hand haben. *makamen* 2, 57, *um früchte zu sammeln.*

h) endlich ist in der wortform mehrfach langer vocal angegeben. so aus der Schweiz ‘kräze, kräätze’ *f. hängekorb* Stald. 2, 131, *vgl.* Tobler *unter a; aus dem Bregenzerwalde* kræze *f., ‘tragkiste mit bändern’* (*auch ein kind, das immer getragen werden musz*) Felder. *aber auch aus Nordfranken* krêtze Reinwald 2, 77. *in Thüringen, wenigstens am nördlichen abhange des waldes, hat man ein m.* krätzer, *grobgeflochtner korb, z. b. zum obstabnehmen, aber auch* kræzert *gesprochen. diese länge vor* z *musz auffallen, kann es erst spätere dehnung sein? oder bestehn kürze und länge von jeher nebeneinander? einen gleichen fall s. unter* katze.

2) *tragreff; so bei* Maaler 250^{c}, Frisius 51^{a} ‘krätzen *f., aerumna’.* krätz, *tragräff* Aler 1236^{a}. *eigner weise auch nl. bei* Kilian 261^{a}, kretse, *mit genauer beschreibung. ebenso ist* krenze *zugleich korb und reff, und das gleichfalls nah anklingende* krächse *reff ist ebenso auch korb* (*sp.* 1924).

3) *nach* Adelung *heiszen auch wiegen* krätzen, *gerade wie* kötze *korb auch wiege ist, s. d.* I, 4 *und* II, 3, *a, auch hier* II, *a und c.*

II. *Verwandtschaft und herkunft.*

a) es gehört zusammen mit seiner nebenform kratte (*ahd. auch* chretto), *die dort angeführten engl.* crate *korb, nl.* kratte *entsprechen dem hd.* krätze, *während auch* kratte *mit seiner lautstufe sein entsprechendes finden mag in engl.* cradle *wiege, ags.* cradul (*eig. körbchen?*), *vergl. vorhin unter* 3 krätze *wiege und engl.* crib *wiege mit* cribs *salzkörbe.*

b) merkwürdig ist dabei nl. kretse *aviarium und corbis vimineus, doch wol vom Oberrhein eingeführt, wie* kretse *reff; sonst könnte man an eine ableitung mittelst* s *denken, wie sie deutlich in* krächse *vorliegt, das sich auch sonst mit* krätze *deckt; zudem wird auch ein* krepse *reff angegeben* (*s. dort*).

c) zwischen krächse *und* krätze, *und wenn es echt ist,* krepse, *liegt denn wieder wurzelhafter auslautwandel vor* (*s. sp.* 6). *gutturalen einfachen auslaut zeigt auch engl.* creke, creak *korb*

Hall. 278^{b} *und wol auch* cratch 278^{a} *korb und wiege, auch raufe, krippe und 'a kind of a handbarrow', eine art reff? labialen auslaut zeigen* krebe *korb und* krippe.

d) denn auch geflechtähnliches, gitterförmiges wird mit der wurzel bezeichnet, die raufe, krippe, das tragreff sehen einem groben geflechte ähnlich; so in bair. kritze *gitterstall für hühner, auch ostfr.* kreite *ein leichter, aus latten gezimmerter kasten zum torftragen, auch die hohe wagenleiter, das seitenheck auf dem heuwagen* Stürenb. 122^{b} (*vgl. bair.* kretzen *wagenkorb*) *zeigt diesen begriff und zugleich dieselbe vocalisierung wie* kreinze *korb* (*ahd. einmal* creito *korb*), *zu der auch die vocallänge in der schweiz. thür. form eine beziehung haben mag.*

e) dem kræze *ähnelt schweiz.* gräze, grätze *gerte, rute, reisig* Stald. 1, 474, *und diesem wieder it.* grettola, gretola *weidengerte zum korbflechten, gitterstab eines käfigs, gehören sie hieher?*

f) auch in slav., litt., kelt. sprachen bestehn stark anklingende worte in der bed. gitter, rost, flechtwerk, z. b. poln. krata *gitter, litt.* krátis, *s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 536.

KRÄTZEGARTEN, *s.* krätzgarten.

KRATZEISEN, *n. radula* Dasypod., Maaler 251^{d}, Rädlein, *eiserne kratze. nl.* krasijzer. *z. b. zum abkratzen des schmutzes vom schuhwerk:* hot se mer net ewe e maul angehenkt .. weil ich die fiesz net am kratzeise abgebutzt hab. Malsz *bürgercap. s.* 41. *in den deutschen gemeinden am Monte Rosa* chrazîsu *n. reibeisen* Schott 283.

KRÄTZEL, *n. wollkamm, auch 'das auf den zweiten krätzeln befindliche werg', oberlaus.* Anton 2, 7. *dazu* kratzelmacher, *der die sog. spinnkratzenbretchen verfertigt* Peter *volksth. aus östr. Schlesien* 2, 90.

KRATZELBEERE, *s.* kratzbeere.

KRÄTZELEN, *schweiz. leicht kratzen, kitzeln, streicheln.* Stalder, kratzlen Denzler. *auch in* verkrätzeln: (*er fragte*), was für ein henn ihn also verkrätzlet? Wätterstorf *Bacchusia* 292. *auch* kratzeln *wolle kämmen? s. unter* kratze 1, *d*, krätzel.

KRATZEN, *scabere, scalpere, radere, fricare.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chrazzôn, *mhd.* kratzen *und* kretzen, *wie auch nhd. einzeln umlautend, haupts. alem.* (*mittelrh.* Dief. *s. v. scabere*); *entlehnt ital.* grattare, *franz.* gratter (*engl.* grate), *span. prov.* gratar, *überall alt eingebürgert und weiter entwickelt, auch mlat.* cratare, gratare. *merkwürdig tirol.* gratten *von hühnern.*

b) aber auch nd. mit dem z (ts), *schon mnd., z. b.:*

> dâr schole gi krazen unde schaven. *Rein. vos* 2464,

die erde aufscharren, um einen schatz zu finden;

> de mûsebîter het scharpe klauwen,
> dârmede scholde he kratsen den lauwen.
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 217^{a}.

so noch nnd., auch wie hd. kratzen *geschrieben, z. b. bei* Dähnert 254^{a}. *ebenso altnrh. im Karlm.* 171, 44, *nl.* kratsen, kretsen *schon bei* Kilian, *ferner dän.* kradse, *schwed.* kratsa. *dasz das alles und so weit hin nur hd. entlehnung sein sollte, will schwer einleuchten. vgl. unter* kreis.

c) aber auch unserm kratzen *regelrecht entsprechend, schwed.* kratta *kratzen* Rietz 350^{b} (*gemeinschwed. nur harken, rechen*), *dän.* kratte, *wovon doch nd. nl. keine spur. eigen schwed. dial. auch* karta *kratzen* (*auch klettern*). *s.* Rietz 311^{a}, *umgestellt für* krata? *vgl. altschottisch* keyrth *to scratch* Jamieson 1, 629^{b}. *die gleiche umstellung des* r *in engl.* chark *neben* crack, *schon ags., s.* krachen I, *b, auch hier unter e schott.* carke.

d) sonst heiszt es nd. krâschen *und* krassen (Dief. *s. v. scalpere, Rein. vos, Claws bûr* 752), kraschen *wolle, tuch krämpeln brem. wb.* (*nl.* kretsen Kil.), krâschen *harken, scharren* Schamb., *auch nl.* krassen *kratzen, ritzen, kritzeln, isl.* krassa, *die mit mhd.* kriseln *krauen, livl.* krâsen *kratzen eine selbstständige wurzelbildung darstellen.*

e) aber merkwürdig tritt auch hier auslautwandel auf. zunächst mit gutturalem auslaut älter mhd.:

> (daȥ si) mit hegeninen hâken (*haken von hagedorn*) ...
> die âdir ouȥ chraken (*oder* chrâken?). Diemer *gen.* 65, 26,

von den juden, die dem schlachtvieh die muskeln herauszerren, kratzen. und falls das zweifelhaft scheint, zumal die entsprechende stelle fundgr. 2, 48 *dafür* chracen *hat* (: hâken), *so genügt folg. als beweis: altengl.* cracche *kratzen* Halliwell 276^{b}, Stratmann 122, *mit umgesprungnem* r (*wie schwedisch* karta *unter c*) *schott.* carke *nach* carkin, *scratching, grating* Jamieson *suppl.* 1, 183^{b}. *aus dem* cracche *wurde* cratch *kratzen* Halliw. 278^{a}, *wie* scratch *auf ein* scracche *zurückgehn musz. auf deutschem boden erscheint der guttural in nrh.* kragen *kratzen, ritzen, praet.* krôch: mit ener nâlden (*nadel*) si in krôch. *Karlm.* 163, 27, Bartsch *über Karlm.* 300.

f) labialen auslaut können krappeln, krabbeln *bieten, die in der bed. krauen, jucken mit* kratzen *zusammentreffen; vgl. besonders* krappe *kralle, östr.* krebbe. *deutlicher mit* s- *vorn nd. nl.* schrâpen, schrappen, schrabben *kratzen u. ä., dän.* skrabe, *hd.* schrafen, *auch engl.* scrap *und* scrab, scrabble, *die alle drei bei* Halliwell 714^{a}. 713^{b} *mit to scratch erklärt werden. auch diesz* scratch *selbst gehört in diese gestaltung der wurzel mit* s- (*auch* scrank, scranch *das.* 714^{a}), *und mit dentalem auslaut* scrat *und* scrattle *to scratch* 714^{a}. *diese fülle der ausgestaltung weist allein auf höchstes alter hin.*

g) das vortretende s *ist wie in* scribere *gleich* γράφειν, sculpere *gleich* γλύφειν, *nd.* scharven *gleich* karven, *die selbst zur sippe gehören werden; s. unter* kerben, klieben; *so könnte auch hd.* schroten *her gehören.*

h) der wurzelauslaut tritt aber, wie bei klauben, *auch vocalisch auf in* krauen, *und mit* -s *in* krasen, krassen *und* kräuseln *krabbeln* (*vgl. auch* kresen *kriechen*); *mit* l *in* kralle, *mit* m *in* krimmen *u. s. w.; für* r *auch* l *in* klatte, *kralle.*

i) Diefenbach *goth. wb.* 1, 241 *vergleicht auswärtig kelt.* sgrath *to scrape, russ.* skresty *kratzen* (*vgl. unter* krätze *scabies*), *böhm.* krtiti *scharren,* Pott 2, 204 *lat.* radere (*für* cradere), *wie es mhd.* ratzen *kratzen gibt. die ganze weitverzweigte sippe ist offenbar bei uns am reichsten entwickelt, sie bleibt nur geschichtlich zu sichten. s. auch* kritzeln, *und* kreis.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1, *a) im kampfe, feindselig:*

> krazen noch gebiȥen kund eȥ niht den man (*der gebundne bär*).
> *Nib.* 891, 1;

> nu biȥâ biȥ! nu limmâ lim!
> nu kratzâ kratz! nu krimmâ krim!
> sie biȥȥen unde lummen,
> sie kratzten und krummen
> einander alsô grimmiclich.
> *schretel und wasserbär* Haupt 6, 161.

oft sprichw. katzen, die vorn lecken und hinten kratzen, *z. b.:* ein fein ketzlin, das forn lecken und hinden kratzen kan. Luther 6, 158^{b} *von einem verleumder, noch im* 18. *jh. so bildlich:*

> (*ich*) sah schmunzeln ins gesicht, und hinterm rücken kratzen.
> Gotter 1, 302.

trans.: dieweil er nichts hatt, damit er ihm auch die haut kratzen möcht. *Amadis* 290; die katze hat mich blutig gekratzt, mir eine schramme gekratzt. *ungewöhnlich:* über die ich Wieland hätte die augen kratzen mögen. Herder *in Mercks briefs.* 1, 15.

b) daher sich kratzen, *kratzend kämpfen* (*die nägel sind ja die ältesten waffen*):

> swer sich kratzet mit dem bern,
> dem muoȥ sin hant vil dicke swern.
> Freidank 139, 7;

> wer iez mit dir kretzen well,
> ist not dasz er die negel spitz.
> dein pauren im land die schweigen still
> und stecken (*doch*) voller hitz,
> si kratzten lieber heut dann morn.
> Uhland *volksl.* 485, *v. j.* 1516;

> (*die schwarzen und die grauen mönche*), die mit den dapen und den klawen
> wie schwarz und grawe ramlecht katzen
> nun lange zeit einander kratzen.
> Fischart *S. Domin.* B 2^{a};

ich musz mich auf allen seiten mit dem teufel kratzen und schlagen. J. Böhme *aurora* (*Stuttg.* 835) 87; weil wir in dieser welt also in groszer gefahr zwischen himmel und hölle leben und uns stäts müssen mit dem teufel kratzen. *drei princip.* 8. *vgl.* krauen 1, *a so.*

c) der hund kratzt an der thüre, *um einlasz,* die hühner am boden, im sande (*auch* scharren); ich (*der eingesargte alte Moor*) kratzte an dem deckel der bahre, er ward aufgethan. Schiller 136^{a}; du wirst noch an der decke kratzen, *conscientiae morsus non effugies.* Aler 1236^{b};

> drink (*das ei*) nit bisz du kumst zu dem end,
> kratz nit am boden (*des eis*) mit der hend.
> S. Brant *tischzucht* 310 (*Zarncke s.* 149^{b}).

seltener trans. so: der rapp (*rabe*) kratzet das ärdrich. Maaler 251^{d};

> das tolle thier (*bär*) erblickt es kaum,
> so stutzt es, brummt und kratzt den baum (*auf den sich der jäger geflüchtet*). Lessing 1, 124;

> meine hände prickelten mir, ich kratzte die tische (*vor ungeduld*). Göthe 40, 323.

d) wens juckt, der kratze (kratzt) sich (*frz.* qui se sent galeux, se gratte, *ital.* grattar dov' è la rogna Dante *par.* 17, 129): also ist es auch mit denen die schebig sind und sich kratzen, so fil sie sich me kratzen, so fil sie me biszet. Keisersb. *hell. löw* d 8^b; (*Gargantua*) kratzt sich wa ihn nicht bisz. *Garg.* 129^b.

e) *vor verlegenheit u. ä.* (caput scabere *Horat. sat.* 1, 10, 71): do der jüngling das wort hort, do kratzt er sich hinder den oren und gieng trurig hinweg. Keisersb. *post.* 1, 29^b;

er kratzt sich über dem nabel
vor armûte (*den magen zu stillen*). Uhland *volksl.* 719;

er grimmt sich ser und straft sich auch,
vast kratzt er sich über den pauch:
'ach ich armer tummer man,
das ich mein hab verloren han (*im spiel*)!'
Suchenwirt *bei der Hätzl.* 204^a;

er gewint 'das kratzen hinter den ohren' (*wie eine krankheit*). Agricolá *spr. no.* 330, *von einem der im spiel verliert, als spielerredensart bei* Wesenigk *böse spielsieben* (1702) 65, *vgl.* krauen 1, *d;*

hierauf verstummet er und kratzet sich im kopf.
A. Gryphius 1, 732 (*Squenz*);

da schlich er sich fort und kratzte sich hinter den ohren. Wieland 8, 268;

und kratzt' am ohr, als wenn beim amtsetat
ein minus sich statt plus geäuszert hätte. Göking 2, 201.

f) *ebenso trans.:* der ein kratzt uf dem kopf, der ander kratzt den nacken (*weil sie sich betrogen sehen, keiner wagt zuerst zu reden*). *Eulensp. hist.* 87 *s.* 127; mit heulen und klagen kratzet der auf dem wagen sein haupt. Kirchhof *mil. disc.* 219; Philip krazte seine borsten (*haare*). *Soph. reise* 6, 209;

ich kratz den kopf, reib an den händen. Göthe 12, 141.

g) *zur reinigung:*

rüspel (*räuspere*) ser und wasch dich drat,
strail dirs haubt und chrecz die pain,
dar zuo mach die oren rain. *ring* 27^a, 28;

und das man dem grind kratz gar lind (*verkehrte welt*). *Garg.* 143^a, den grind *Scheible* 263, *der dativ ist aber ebenso richtig nach damaligem gebrauch* (*vgl.* kämmen 3); underdes er (*früh beim aufstehn*) sich ... kämmet und mit eim hölzinen reisbürstlin das haubt kratzet und rib. 173^a (317). *das gehörte auch zum geschäft des baders:* ein bader, der in dem bad köpflet, zwacht (*wäscht*) auch die leute, kratzet und ausweschet. Thurneisser *alch.* 2, 139; ein bader kratzt, wäscht und butzt dich (*nur*) umb seines lohns willen, gleichwol aber wirstu sauber darvon. Zinkgref 1653 1, 158. *noch* den bart kratzen, *derb für rasieren* (*vgl.* bartkratzer):

tritt her, bartputzer, aufgeschaut!
du sollst den bart mir kratzen. Chamisso *ged.* 195.

h) *intrans.* es kratzt, *z. b. ein kind klagt beim kämmen, dasz* 'es kratzt': das unverständige volk spricht viel von bartkratzern und bedenkt nicht, wie viel dazu gehört, jemanden zu barbiren, eben dasz es nicht kratze. Göthe 15, 59 (*aufger.* 4, 2).

i) *der* dorn *u. dgl.* kratzet, *vgl.* kratzdorn *und* krauen 1:

dér dorn (*die sünde*) siu niht mê kretzit,
den hie der tiefil wetzit. *Martina* 4, 30;

hahnebutten .... kratzen mich im hintern.
Göthe 47, 264 (*s.* arschkitzel).

schlechter taback, schlechter wein, schlechtes fett kratzen im halse, *mit inf.* ein kratzen im halse haben.

2) *gelinder für* krauen, jucken (Maaler), *kitzeln* (*vergleiche* krätzelen):

si schmuckt mich zu ir schone
ain rippeln, kratzen das ward mir
von der lieben ze lone. *Hätzl.* 45^a;

da schwetz man mit einander, da kratzen sie einander in den henden. Keisersb. *narrensch.* 127^a, *vgl. unter* kitzeln II, 1, *b*, krauen 2; ein esel cratzet den andern. Henisch 617, 32;

und kratz du mich, so kratz ich dich,
und schwig du mir, so schwig ich dir. Brant 33, 8;

ich habe dir lange genug den rücken gekratzet, bin aber von dir niemals wieder gekratzt worden. Olearius *pers. reise* 320; wenn du Paul den Peter rühmen hörst, so wirst du finden rühmt Peter den Paul wieder, und das heiszen sie denn freunde, und ist oft zwischen ihnen weiter nichts als dasz einer den andern kratzt, damit er ihn wieder kratze. Claudius 4, 11 (7), *vgl. das frz. sprichw.* deux ânes qui se grattent (*vgl.* krauen 1, *b a. e.*); zu eener (*jener*) süszigkeit des kratzens und kitzlens thut das thier (*vor wolbehagen*) sein mund auf so weit es mag. Brant *bei Steinhöwel* 164. *auch bildlich, wie* kitzeln: andre, die am gröbern witz, der etwas kratzt, vergnügen finden. Lichtenberg 8, 245, *ein gröberes* kitzeln.

3) *stärker für* scharren. *a*) *mehr eigentlich:*

behandelst mich, dasz ich wie jene katze
dir die kastanien aus den gluthen kratze.
Göthe 41, 75, *scharrend hole;*

den straszenkot *u. dgl.* zusammen kratzen, auf einen haufen kratzen.

b) *besonders bildlich von geldgierigen, wie* scharren, schinden, schaben (*vgl.* Kratzhart): das man allein alles was man kan zu sich kratzet. Luther 4, 108^b; viel sind, die rüren kein gelt an, aber wenn mans inen .. haufenweis gibt, das .. reiszens und kratzens zu inen. Aventinus *chr.* 370^b;

ja sie kratzen noch gelt und schaben
auch aus den todten schon begraben.
Fischart *S. Domin.* F 3^a;

der münchwolf samt der klosterkatzen
des nährstands güter zu sich kratzen.
Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 5.

daher das zornige witzwort: ich musz mir geld schaffen, und wenn ichs aus einem steine kratzen sollte. Hoffmann *Eviana* 117.

c) *auch bloszes* kratzen, *ohne ausgesprochnes object, schon mhd.:*

swer sin arme liute (*unterthanen*) beschatzet
und hin und her zesamen kratzet. *Renner* 18813;

mit wûchere zû en (*sich*) kratzin. Rothe *rittersp.* 1188;

darum scharren und kratzen wir so viel, auf das wir je nicht dürfen gleuben. Luther 4, 14^b; das er nicht so geize und kratze. 5, 350^b;

so bist du doch geizig und karg ...
du kratzt und wilt noch me gewinnen.
H. Sachs 1, 101 *Göz;*

wer kan hie das kratzen lassen?
die rosnobeln und ducaten
sehen uns allzu lieblich an.
Stricker *schlemmer* 1584 O 4^a;

ein jeder kratzt und scharrt und sammelt
und unsre cassen bleiben leer. Göthe 41, 13.

d) kratzen um ..., *in einem liede vom schlaraffenlande:*

im land ist geld zu gwinnen gut,
sonderlich der viel schlafen thut,
hat von der stund ein batzen,
der mag sein geld schlafend gewinnen,
hie musz er hart drum kratzen.
altd. bl. 1, 172, Haupt 2, 568,

oder für hart arbeiten, die hände rühren?

4) *gewerblich,* wolle kratzen *mit kardätschen, carminare* (*vgl.* krätzkamm). Frisch 1, 546^a. kratzen, *wie die goldschmiede das silber, scabendo polire. das., metallarbeiter* kratzen *ihre arbeiten, reiben sie mit der kratzbürste* Adelung; *allg. 'reiben, glat machen' schon* Maaler 251^c. *vgl.* aufkratzen.

5) auf der laute kratzen, *greifen, spielen, auf einer chitarre, zitter* Frisch:

des nachtes uf der luten kratzen. *fastn.* 895, 33;

indessen hörte ich ein gethöns von zittern und geigen, welche etliche passamezos, passacailles und sarrabandes daher kratzten und fiedelten. Philander *ges.* (1642) 139. *vgl. bei* Keisersberg: wann etwan einer nur auf eim brotspiesz (*bratspiesz*) kratzet, das ist inen genug zu eim tanz. *brös.* 1, 18^b. *noch jetzt geringschätzig vom geigenspiel u. ä.:* orchester ... das nicht aufhört zu kratzen. Göthe 36, 198; ich will im lande herumziehen .. und dem volk stückchen auf meiner geige kratzen. Klinger *S. Grisaldo* 84.

6) *geistig, peinigen, schmerzen, von reue:* wenn ain junkfraw ir junkfrawschaft verleürt ... so hat si dann ain nagen und kratzen und ain beiszen in irem herzen. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.*) M 5^c. *heute nicht mehr, höchstens so:* 'zärtliche freundin', die beiden R in diesen wörtern kratzen mir durch die seele. Möser *phant.* 4, 105. *aber bair.* lasz dichs nicht kratzen, *kümmern.*

7) *prägnant, a*) *kratzend machen u. ä.:* ein loch ins papier kratzen;

sie kratzte mit blutigen nägeln ein grab. Bürger 2, 37;

durch die steinerne mauern gelang es Isegrim endlich
eine spalte zu kratzen. Göthe 40, 50.

geringschätzig von kupferstecherei: landschaften in kupfer kratzen. Keller *grüner Heinr.* 2, 153.

b) *kratzend entfernen,* weg kratzen: ein alten langverehrten heiligen ausz mustern und seinen namen ausz dem calender kratzen. Fischart *bien.* 1588 133^a; trutz der ihn darausz kratze (*s. Longinum aus dem kalender*). 158^b.

c) aber auch derb für schlecht schreiben (Adelung): wann er mit solchen litern, die man nicht recht lesen konnte, nach hoffärtiger herrn manier etwas darunter kratzte. Schuppius 247;

> die hand die diesz gekratzt.
> Wieland 11, 215 (*vgl.* krähenfusz);
>
> darfst du dein leberreimchen kratzen
> ins grosze buch, den weltenplan?
> Immermann *ged.* (1822) 161,

wie eine schlechte feder kratzt; *vgl.* kratzerei.

Dazu abkratzen, aufkratzen, auskratzen, bekratzen, durchkratzen, einkratzen, erkratzen, umkratzen, verkratzen, zerkratzen, zukratzen.

KRÄTZEN *gleich* kratzen, *umlautende nebenform, schon mhd.* kretzen *wb.* 1, 877^b, *gewiss auch schon ahd.* chrezzan (chrazian). *auch nhd. noch einzeln, besonders alem.:* ain katz, die man ertrenken wil, die da zablet und umb sich beiszet und kretzet. Keisersb. *has im pf.* (*granatapfel*) b 1^b; kretzen gleicht sich ferzen nicht. *ring* 38, 11; das nicht vergebens Christus die reichthumb dorn heiszt, mit den man kleiszpar můsz umbgehen, als an den (*quippe quibus*) man sich bald kretzet (*sich kratzend verwundet*). S. Frank*chron.* 1531 123^b. *das praet. dazu hiesz aber* kratzte, *wie zu jenem, in folge des* (*sehr unpassend*) *sogenannten rückumlauts, z. b.:*

> wer iez mit dir kretzen well ....
> si kratzten lieber heut dann morn.
> Uhland *volksl.* 485.

es ist noch z. b. bregenzerw.: dkatz kretzt; er hat a můl, das kretzt und bîszt.

KRÄTZEN, *auf dem rücken tragen,* kretzen. *Frisius v.* 1697 2, 155^b, krätzen Aler 1236^a, *s.* krätze *korb.*

KRATZENBERGER, *m. scherzname für schlechten wein:* eae quidem vineae, quae circa Cassilium sunt, vinum haud proferunt, sed merum acetum, atque illud quidem ipsorum lingua Kratzenberger, h. e. mons fricans appellatur. Melander *jocoseria* 2, 152; *daselbst ist erzählt, Dionysius Melander habe gesagt, wenn der Kasseler wein einmal erfror:*

> lasset uns vor den reinischen bitten,
> dem Kratzenberger sind die nägel bschnitten;

die trauben werden eine bessere art haben, als der alte Kratzenberger zu Renno und zu Lohnstein oder zu Lorsch im Epsteiner lande. Schuppius 98. *noch rheinisch, z. b.* Kratzeberger Arnold *pfingstm.* 119. *vgl.* krätzer 3.

KRATZENGEN, *tausendgulde, centauria, lepton herba* Frisius 764^a, Maaler 251^d. 399^b, *bei* Frisius 209^a *aber* kratzenien, *im voc. opt.* Wack. 43, 49 crateme (*wol* cratenie?), *eine merkwürdige bildung; vgl.* Junius *nom.* 93^a *s. v. centaurium minus.*

KRÄTZENMACHER, *m. korbmacher,* kretzenmacher. Schönsleder.

KRÄTZENTRAGER, *m. gerulus* Maaler 250^c, kretzentrager, *circumforaneus, landfarer* 252^b; *bei* M. Behaim *Wiener* 12, 16 kramer *und* kreczentrager *zusammen, wol tabuletkrämer, zu* krätze *tragreff.*

KRATZER, *m.* 1) kratzer, *rasor.* Maaler 251^d, *z. b.* bartkratzer, kratzer *der übel auf der lauten spilt* Schönsleder g 3^d, saitenkratzer (Göthe) *bierfiedler. eigen von einem alten manne:*

> ich wolt viel lieber stein tragen
> dann nemen ein alten kratzer.
> Ayrer *fastn.* 133^a (*S. Franc.*),

vom barte etwa (*vgl.* knasterbart), *der beim küssen kratzt, oder* kratzer *scabiosus* Stieler 1028, *der die krätze hat.* Dähnert 254^a *führt an* schrîer un kratzer, *ungestümer polterer.*

2) *kratzfusz, dän. ebenso* skraber:

> zum schaden ihrer sohlen
> auf jeden serviteur den kratzer wiederholen.
> Günther 1039.

3) *eine gattung hakenwürmer, echinorynchus. s. auch* dornkratzer.

KRÄTZER, 1) *werkzeug zum kratzen,* kratze, *nl.* kratser, krasser; *so zum reinigen des gewehrrohrs, auch zum ausziehen der ladung, schon im* 16. *jh., nl.* kretser Kil., *dän.* kradser, *poln.* grajcar: ein merkliche anzahl guter gewisser beschossener langer handrohr, jedes mit einem feuwer und schwammschlosz sampt zugehörenden zund- und pulverflaschen, formen, krätzern. Kirchhof *disc. mil.* 29; *bei geschützen im* 16. *jh., s. anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 220. *ähnlich bei minierern, bergleuten, brunnengräbern, das bohrmehl u. a. aus dem bohrloch zu holen.* Karmarsch 1, 71; *vgl.* krätzern. *bei bäckern die trogscharre.* buckelkrätzer.

2) *von menschen, die kratzen, z. b.* krätzer, der übel auf der geigen spielt, *rasor* Aler 1236^b. arskretzer, *schimpfwort von einem bader* Behaim *Wiener* 18, 22.

3) *derb von schlechtem weine, rachenputzer.* Stieler 1028 (*vgl.* Kratzenberger):

> trinke nur vom besten wein:
> doppelt wärest du ein ketzer
> in verdammniss um den krätzer. Göthe 5, 206;

der notar trank mit geschmack den kräzer. J. Paul *flegelj.* 1804 1, 165. *in Tirol heiszt ganz ernstlich* kretzer, kratzer *eine art herberen weins* Fromm. 6, 301, Schöpf 341.

4) krätzer *der ausgewachsene barsch, perca, s.* Stieler 80 *und* hierling.

KRÄTZER, *m. gerulus, krätzentrager* (*s. d.*). Maaler 250^a. Frisius 603^b. *auch nl.* kretser Kil., *dorsuarius bajulus, crocheteur.*

KRATZEREI, *f. derb für schreiberei, schriftstellerei:*

> man darf auch ietzt die zeit mit schreiben nicht verderben,
> wiewol die kratzerei noch manche hand verführt.
> Wiedeman *mai* 56.

KRÄTZEREI, *f. grünes gemüse, s.* krätzgarten.

KRÄTZERIG, krätzeriger wein, *wie* krätzer 2. Campe.

KRÄTZERN, *den fuchs aus seinem bau holen, anbohren mit einem* krätzer, *einem groszen korbzieher gleich. gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 335^a. *s.* krätzer 1, *auch die minierer u. a. werden es wol brauchen.*

KRÄTZESUCHT, *f. krätze als krankheit,* des hofes krätzesucht Logau 3, 214 *in sittlichem sinne.*

KRÄTZFICHTE, *f. die kiefer, pinus silvestris.* Nemnich.

KRÄTZFLECK, *m. grindfleck.* Stieler 497.

KRÄTZFRISCHEN, *im hüttenwesen, das* frischen, *schmelzen der krätze.* Adelung.

KRATZFUSZ, *m. das* auskratzen *mit dem linken fusze* (1, 897) *bei der altväterischen reverenz, dann diese selbst, auch* scharrfusz Steinb. 1, 534 (*schweiz.* scharringle Usteri 1, 88. 3, 187), *nd.* kratzfôt *brem. wb., vgl.* kratzer 2: (*wenn*) einer den andern jetzt mit einem kratzfusze bewillkommte und ihm gleich darauf einen tritt versetzte. Klopstock 12, 140;

> mit kratzfusz und mit reverenz
> naht höhnisch alle welt. Bürger 25^a;

Leander zahlt die musicanten und diese machen sich nach abgelegtem kratzfusz sogleich aus dem staube. Fr. Müller 1, 332; Steffen dorkelt einen kratzfusz. 3, 227; der pfarrer gab der Dorothea den arm, indem er einen höflichen kratzfusz machte. Keller *gr. Heinr.* 4, 324. *auch engl.* to scrape a leg, make scrape-legs, *auch* a scrape-foot *und* scrape. *Im Reineke vos heiszt eine henne* Krassevôt, *bei* Göthe Kratzefusz, Kratzfusz. *der höfliche kratzfusz aber ist glaub ich im* 17. *oder schon* 16. *jh. in galanten kreisen entstanden in nachahmung des verliebten taubers, s. die stelle unter* kammertaube; *das tritt durch folg. stelle auszer zweifel:*

> wenn eine jungfraw wein trinkt
> und den gesellen mit augen winkt
> und scharrt mit füszen auf der erden,
> so ist sie eîn hur oder wils bald werden.
> Petri *sprichw.* 2,657 (Wander *spr. s. v.* jungfrau *nr.* 96).

dasselbe musz das schierfelen *sp.* 1345 *mitte sein.*

KRATZFÜSZELN, *kratzfüsze machen,* kratzfüszelnde bücklinge machen A. W. v. Schlegel, *s. Augsb. allg. zeit.* 1845 *s.* 2793.

KRATZFÜSZEN, *dasselbe* M. Kramer 1787 2, 259^a, *nd.* kratzefoten *brem. wb.* 2, 865.

KRATZFÜSZER, *m. der kratzfüsze macht:* die kratzfüszer und schmeichler. Claudius 3, 76.

KRATZFÜSZLER, *m. dass., Siegfr. von Lindenb.* (1784) 1, 51.

KRÄTZGARTEN, *m. gemüsegarten, küchengarten, im gegensatze des* grasgartens *oder* obstgartens, *ein merkwürdiges ostmd. wort.*

1) *die form und zubehör.*

a) zuerst brachte es Frisch 1, 545^a *vor, aus* Knauts *beschreib. des klosters Altenzelle* (*in Meissen*) 3, 368; *aus der Leipz. gegend:* krätzgarten, so von zehendackern gemachet. Klingner *samml. zum dorf- u. baurenr.* 2, 356. 357. *es lebt noch in Sachsen* (*unterschieden von* krautgarten, *der für kraut und rüben mitten im felde angelegt wird*), *auch im Osterlande, z. b. um Zeitz, aber nicht thüringisch.*

b) dazu krätzkraut (Frisch): etliche stoszen (*setzen*) gerne pflanzen an dem pfingstabend ... und was man zu kretzkraut haben will, bringt man den abend vor Joh. bapt. in die erde. Colerus *hausb.* 7, 37.

c) und krätzwerk (Frisch): von allerlei krätzwerk zu säen, als möhren, ruben, zwibel, kapus, knobloch, hirsche, heidekorn u. s. w. Colerus 7, 35.

d) als collect. auch krätzerei, *sächs., osterl.; in den Eilenburger stat. v.* 1634 *bei* Kreysig *beitr.* 3, 96 kretzereiwaaren, als kraut, salat, rüben *u. s. w.*

e) und gekrätz, *gartengewächse, besonders in sofern sie auf freiem felde gebauet werden.* Rüdiger *zuwachs* 2, 78 (*aus der gegend von Halle*).

2) *der ursprung ist vor der hand ein rätsel.*

a) ein subst. krätze *kraut ist eigner weise nicht in gebrauch.* Adelung *zwar gibt* krätz *n. gemüse an als 'oberdeutsch'; aber die angabe ist sicher unrichtig und scheint nur aus* Frisch *gestempelt.*

b) Frischs *ableitung aus* krätze *korb ist unmöglich, da diesz wort nur südd. ist, nicht sächsisch. im slav., das bei der landschaft glaublich wäre, sucht man auch vergebens, denn z. b. böhm.* chrast *krautblatt, laub, reis reicht in form und bed. nicht aus.*

c) aus Sachsen wurde mir auch krässegarten *angegeben und* kritzegarten; gretzgarten *gibt* Frisch *als nebenform. aber das mhd.* graȥ, graȥȥach *mhd. wb.* 1, 568 *taugt mit seiner bed. nicht, fichten- und tannensprossen als streu- oder viehfutter.*

KRATZHAKEN, *m. bei bildhauern, eisen mit krummer, spitzer klinge, den kreidegrund zu vergoldungen abzuputzen.* Campe.

KRATZHAMEN, *m. eine art fischhamen, der am boden hinstreicht,* streichhamen, *verboten.* Frisch 1, 546^b *aus* Hohberg 2. 23, 3; *es ist noch z. b. osterländisch. vgl.* kratzing, schauber.

KRATZHAMMER, *m. eine art hammer.* Frisch 1, 546^a *aus den leges Goslar. bei* Leibnitz *scr. brunsv.* 3, 533, *wo* bicken, kilhacken, cratzehamer *aufgezählt sind als werkzeuge die geschärft werden.*

KRATZHART, *m. wucherer, geizhals* (*s.* kratzen 3, *b*): die reichen geizigen und bodenlose kratzharten. Kirchhof *wendunm.* 185^a, *als bedeutsamer eigenname gebildet wie* Slinthart, Gebhart, Nemhart *u. a. im Renner, und auch* Kratzhart *erscheint schon daselbst* 9034 *nach* Wackernagels *besserung Germ.* 5, 292. *in anderm sinne heiszt bei* H. Sachs 5, 227^d*ff. ein wächter* Kratzhans. *vgl. auch den namen* Kratze, Kratz.

KRATZHEDE, *f. die schlechteste hede.* Campe (*bei* Nemnich *wb.* 327 *aber* krätzhecke).

KRÄTZHEIL, *n. das kraut erdrauch* Frisch 1, 546^b, *als mittel gegen krätze, gebildet wie* gauchheil.

KRÄTZICH, *n. wie* krätze 2, *ramentum, collectivbildung wie* kräutich: münzer, schmelzer und goldschmide schütten ihr kretzig (*so*) nicht wegk, sonder sie waschens ... Mathesius *Sar.* 69^b.

KRATZIG, 1) *kratzend, z. b.* das fett schmeckt kratzig; ein kratziges gefühl im halse, kratziger hals.

2) *rauh, unfreundlich, übellaunig.* Campe *als nd., vgl.* kratzer 1 *am ende,* kratzbürste; *aber auch oberd.:* gegen mich thust du immer kratzig, gegen die ganze welt bist du geschmeidig. Auerbach *Barfüszele* 86.

3) *knapp, klamm, vom auskommen:* wenns uns denn auch einmal ein wenig kratzig geht. v. Horn *Schmiedejacob* 99; *am Mittelrhein hat man* kratzerig *in diesem sinne, und es soll vom* kratzen hinter den ohren *sein* (*s. dazu* kratzen 1, *e*).

KRÄTZIG, 1) *die krätze habend, räudig* (*schon mhd.* ankretzic, *auch* kretzoht Pfeiffers *übungsb.* 154, 128): kretziger, *cuticus,* kretzig haut *cutella. voc. th.* 1482 r 3^b; wir hands schon versucht (*die kranke ins bad geschickt*), aber si fur krätzig dar und reudig wider dannen. N. Manuel, *kloster* 10, 365 (*zu dem begriffsspiel vergl. unter* knoblauch); kretzig, gnetzig und unrein (*vorher noch* reudig, grindig, lausicht und schebicht). Luther 8, 299^a; ein krätziger leinweber, schneider, *scabie scatens* Stieler 1028, Steinb. 1, 929. *sprichw.* ein krätzig schaf steckt eine ganze herde an Rädlein.

2) *übertragen, wie* schäbig, lausig *u. ä., ekelhaft im äuszern, widerlich, dann elend, jämmerlich, schon der* krätzige leinweber *mag so mit gemeint sein:* mein herr vetter, der vierthalb jahr in Pommern als ein gretziger leinewebergsell umegfarn ist. Schwabe *tintenf.* 39. *auch im sittlichen sinne:* es ist ein handel oder sachen (*rechtssache*) so schlimm (*prava*), krump, laam, faul, krätzig und schäbig wie er immer wölle, und es sei die partei so gar heillos wie sie wölle, so findt sie doch einen advocaten. Albertinus *narrenh.* 174.

3) *eigen im folg.:* zu der arbeit sei kretzig, zum fressen aufsetzig. Fischart *Garg.* 45^a (*Sch.* 70), *ein rat in einer grobianischen tischzucht, widerborstig?*

KRÄTZIGKEIT, *f. prurigo* Junius 304^b, *scabies* Maaler 250^c, *hier aber auch nach alem. art* die kretzige 252^a.

KRATZING, *m.? die Berliner fischereipolizeiordn.* 12. *april* 1859 § 8 *verbietet* die sogenannten kratzingen, *mehrere an kreisförmig aufgestellten stangen befestigte korbreusen, innerhalb welcher die oberfläche des wassers mit kraut bedeckt wird. vgl.* kratzhamen.

KRATZKAMM, *m. wollkamm, an feinheit auf die reisz- oder brechkämme folgend,* kratze, krämpel. Adelung.

KRÄTZKAMMER, *f. zimmer für krätzekranke, im spital.* Campe.

KRATZKELLE, *f. bei tünchern, kelle zum kratzen des ungleich aufgetragnen gipses, bei dachdeckern zum abkratzen des mooses.* Campe.

KRÄTZKIENSTOCK, *m. auf den seigerhütten des Unterharzes, das kupfer vom krätzfrischen das auf dem herde stehn bleibt.* Campe.

KRATZKRAUT, *n. cnicus, eine distelgattung.* Nemnich.

KRÄTZKRAUT, *n.* 1) *wie* krätzheil. *ders.* 2) *küchengemüse, s.* krätzgarten 1, *b*.

KRATZKUCHEN, *m. kuchen der aus dem gebacken wird, was von einem geback auf dem backtisch noch übrig blieb und abgekratzt wird, in der Wetterau* (Weigand).

KRÄTZKUPFER, *n. das aus der krätze, dem kupferabgang, gewonnene kupfer.* Adelung.

KRÄTZLEIN, *n. fiscella, parvum vas vimineum,* krezli Mones *anz.* 8, 395^a, *bair.* kretzlein, *dem. zu* krätze *korb;* als er aber in das haus kam, setzet er das kretzlin mit der speis zu der frawen. Steinh. *Äsop* 1569 10^a.

KRÄTZLEIN, *n. demin. zu* kratze:

> da kratzt man mich mit krätzlein sehr.
>
> *des filzhuts plage, bei* Frisius *handwerker ceremonial* 513.

KRÄTZMESSING, *n. abgang am messing, bei nadlern.* Adelung.

KRÄTZMILBE, *f. die milbe die die krätze verursacht.* Nemnich.

KRÄTZMÜHLE, *f. eine art mühle bei metallarbeitern, die* krätze (2) *wieder 'zu gute zu machen'.* Campe.

KRATZMUTTER, *f. magenkrampf, hessisch* Vilmar 224.

KRATZPLATTE, *f. wie* kratzbret.

KRÄTZPOCHWERK, *n. im hüttenwesen, pochwerk zur verarbeitung alter öfen u. dgl., das metall daraus 'zu gute zu machen'.* Campe. *vgl.* kratzhammer.

KRÄTZSALBE, *f. salbe wider die krätze.* Stieler, Adelung: das die natur weder keltet noch getrücknet an dem ort wolt sein, noch mit kratzsalben (*so*) beschissen. Paracelsus *chir. schr.* 251^c. *vgl.* kratzarznei.

KRATZSCHEIT, *n. eine marinen trompete, ein gewisses musicalisches instrument, a trump-marine.* Ludwig 1068, *es klingt wie ein scherzname, wie z. b.* schieszprügel *für* flinte.

KRÄTZSCHLACKE, *f. in den seigerhütten, schlacke die beim seigern abfällt, s.* Campe.

KRÄTZSCHLICH, *m. im hüttenbau, der schlich der gepochten krätze.* Frisch 1, 546^a. Hertwig *bergb.* 247.

KRATZTEUFELIN, *f. von einem bösen weibe, die kratzt, rauft* (*s.* kratzen 1, *b*): also das bisweilen die kratzteufelin die ausgeraufte haar, auch zu zeiten braun und blau beweisete (*an sich zeigte*). Henneberger *preusz. landtafel* 483; als die kratzteufelin seine frau einmal am sonntage um 8 uhr noch im bette lag. *das.*

KRÄTZWÄSCHER, *m. chrysoplytes.* Frisius 219^a, Maaler 250^a, *der im pochwerk die geschirr- und ofenbrüche rein macht* Frisch, *der das pochen und waschen der krätze verrichtet* Adelung. kratzwascher M. Kramer 1787. kretzenwescher *beim goldschmidt Garg.* 87^b (*Sch.* 151), *s. unter* ausbereiter.

KRÄTZWERK, *n.* 1) *küchenkraut, s.* krätzgarten 1, *c*. 2) *in den seigerhütten, werk das vom abseigern des krätzkupfers entsteht.* Campe.

KRATZWOLLE, *f. flockwolle.* M. Kramer 1787. Campe.

KRAUBEN, *s.* krauen.

KRAUCH, *m.* 1) *schweiz. kraft atem zu schöpfen oder eine leichte bewegung zu machen* Rütte 49, keinen krauch mehr thun können, *nicht einmal zu kriechen mehr im stande sein* Gotthelf 13, 311; chrouch Fromm. 2, 483^a. 2) *westerw. viehseuche.* Schmidt 89.

KRAUCHE, *f.* 1) *thönerne 'kruke', schles.; auch niederrh. nach einem weisth.* 3, 16 (*s. die stelle oben* 3, 77), *altnrh.* krûche ('kruge') Haupt 2, 327, 766, *auch bei* Nic. v. Straszburg krûche, *demin.* kriucheli *myst.* 1, 305, *alts.* crûca. *s.* kruke, krug.

2) *enger raum, wo man nicht aufrecht stehn kann, ein käfterchen u. dgl., sächs., s.* krauchen.

KRAUCHEN, 1) *sich ducken, sich schmiegen, kriechen:*

> (*geizige*) die ihre güter übel brauchn
> und nach dem tod zum teufel krauchn.
> Ringwald *laut. w.* (1621) 360;
>
> sondern ein kriegsman sol allein
> von wegen seines glaubens rein . . .
> in seinen blanken harnisch krauchn
> und sich lan widern feind gebrauchn. 21.

das wort gilt noch in Sachsen (*z. b. in das kleid* krauchen, 'krauch in den ärmel' *zu kindern beim ankleiden*), *Anhalt, Berlin* (Heynatz *ant.* 2, 199), *in Luxemburg* (*part.* gekrocht) Gangler 252, *gewiss auch rheinisch. schweiz.* krûchen, kruchen, *z. b. von einem ängstlich nahenden hunde, von pflanzen die niedrig wachsen,* zusammen, in einander krûchen *z. b. von frierenden schafen die sich in einander drängen* (*ebenso sächs.*) Stald. 2, 136. *Es ist eine bedeutsame, gewiss alte nebenform zu* kriechen, *s. d., übereinkommend mit engl.* crouch, *altengl.* crouke, crucchen, *dial.* crooch, cruckle Hall. 283^b, *in denen auch langer und kurzer vocal sich zeigt. Hierher gehören vielleicht auch würzb.* gruchzen *schwach, elend umhergehn* Schm. 2, 100, *und schweiz. adj.* krauch *schwach, kraftlos.*

2) *schweiz.* krauchen *und* kraichen, kreichen, *wenden, vom wagen und weg,* krauch *und* kraich *m. ort wo die strasze einen winkel macht, krümmung.* Stald. 2, 126, chrouch Fromm. 2, 483^b; *engl.* creek. *vgl.* krampf III, 8.

3) krauchen *krächzen, oberhess.* Vilmar 224, *westerw.* krecksen Kehrein 245.

KRÄUCHEN, '*kriechen machen*', *s.* kreuchen.

KRAUE, *m.?* 1) *fuscinula,* crauwen, hock (*d. i.* håke). *Engelhusen in* Mones *anz.* 7, 299, *rheinisch; in einem wol auch rhein. voc. d. 15. jh.* grawe *pecten* Dief. 418^c, *vielleicht als weberwerkzeug. das wort, mhd. und ahd. nicht bezeugt, ist doch wol alt, s.* kräuel.

2) *gleich* klaue, *bei* Rollænhagen *in einer ausgabe des froschmeuselers* III, 1, 3:

> eidechsenkrauen an den händen,

wo andere ausg. klauen *haben; vgl.* krawer *des bären das.* Y 8^a.

KRÄUEL, *m., zuweilen f., fuscina, tridens, ungula, ahd.* chrowil, chrawil, chrewil (grauul *Germ.* 8, 390), *auch schon als fem.* 'chrowilla *ferrum*' Graff 4, 585; *mhd.* kröuwel, krewel, kröul, kreul, *bei* Megenberg kräwel, kräul, *eig. deminutiv zu* kraue; *die formen schwanken stark in folge der zusammentreffenden* -oui- *wie bei* kläuel, kauen. *s. weiter* krauen. *auch mnd.* krouwel, kruwel (Dief. 250^a. *hor. belg.* 7, 29^b), *nl.* kraauwel, *altfr.* kråwel.

1) *haken zum packen, zerren, bes. gabel mit hakenförmigen spitzen, ahd. fuscinula, tridens, creagra, harpago, uncinus glossiert.*

a) *so noch in den vocabb. des 15. 16. jahrh. häufig:* krauwel, krouwel, krawel, krowel (*voc.* 1482 r 5^a), krauel *hd. und nd., dann* kreuwel, krewel, kreul, krewl, *ferner* kråel (*voc.* 1419 *bei* Schmeller), krål, krail Emmelius *Bas.* 1592 (*Chemn. bergwerkslex.* 340^a), *s.* Dief. 155^a. 250^a. 254^a. 273^a. 596^c; *merkwürdig* kraichel 250^a, chrewchel 155^c, krogel, kriel *das., in* krauhel 155^c *ist das* h *wie in* krähe, krogel *ist wie* klog *gleich* klaue (*vgl.* kraugen *unter* krauen).

b) *belege:* do namen si iseren kemme und kreuwelen (*zum martern*). *der seele trost* 53^b, Frommann 2, 442, *niederrh., auch* kruwel (*die schwache form auch ahd. spurweise*);

> sie griffens (*das schiff*) an mit hackn und krewln.
> H. Sachs 4, 1, 117;
>
> auch so griff er zum ersten mal
> zu mir hinein mit eisern kreyln,
> erwischt mich bei den obern theyln
> und mich ausz dem äscher aufschlug (*in die höhe warf*).
> 1, 375^d (1590),

das erzählt eine rosshaut vom gerber; der weizen der sich zusammen filzet, wird nur mit eisernen rechen oder kreueln voneinander gerissen. Hohberg 2, 79^a; krawel, *fuscina, zum fangen, stechen der fische auf dem grunde* Trochus M 5^b.

c) *es war nämlich auch md., daher bei* Luther *in der bibel, obwol das wort im mittel- und schriftdeutsch jetzt fehlt* (*in Erfurt ist ein haus* 'zum greuel', *umgedeutet*): schaufeln, becken, krewel, kolpfannen. 2 *Mos.* 27, 3, kreuel 38, 3 *am brandopferaltar, vulg.* forcipes, fuscinulas, uncinos; wenn jemand etwas opfern wolt, so kam des priesters knabe, weil das fleisch kochet, und hatte eine krewel mit drei zacken in seiner hand und stiesz in den tiegel oder kessel . . und was er mit der krewel erfür zog, das nam der priester davon. 1 *Sam.* 2, 13, *also fem.* (einen dreizenigen krewl *bibel von* 1483). *auch der voc. opt. Leipz.* 1501 *gibt noch* kreule *creagra* H 1^a, Alberus crewel *tridens, wie auch* Chyträus 421 *noch anführt creagra,* krowel edder forke, *während es nd. gleichfalls ausgestorben scheint.*

d) *das ist der* krewel zum fleisch *fuscinula* Dasypod., *die creagra* '*ad carnes de caldari extrahendas*' Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 82, *noch bei* Kirsch *s. v. creagra,* Stieler 1038 kreuel *gabel,* fleischkreuel (*nicht mehr bei* Rädlein, *bei* Steinbach kreul *als dial.*):

> zum opferkessel zum fewer gehn
> und greifen nein mit einem kreul.
> H. Sachs 3, 1, 63^d;
>
> so bald du zu den opfern gehest,
> die kochet (*kochend*) sind, so greif darein
> mit deinem krewel in hafen nein
> und zuck darausz das aller best.
> *trag. vom Heli Nürnb.* 1548 B iij.

e) *es lebt noch schweiz.* Stalder 2, 130, *zweizackige gabel mit hakenspitzen, besonders* mistkräuel *zum mistladen, appenz.* kröl Tobler 121^a, *bair.* (*gespr.* krål, *m.*) *haken, hakengabel,* mistkräuel, dächsenkräuel *gebogne hippe* Schm. 2, 378, *östr.* kräl *fem.* (Tobler 121^a), grål Castelli 147, *tir.* krål *m., kärnt.* kråle *f.; auch im sächs. Erzgebirge und Voigtlande* krail *und* krål *m. mistgabel.*

f) *schweiz. auch als flintenkrätzer, übertragen weinranke* (*vgl.* kramm 2).

2) *im bergbau eine fünfzackige kratze, das erz u. a. in die körbe zu fassen, früh schon schlecht geschr.* krail, *rastrum quinquedens* Frischlin *nom. c.* 113: die geschiebe mit dem krail, die fünf zacken haben, abgesündert. Bechius *Agricolas bergw.* 231; so wird die erd, sand u. s. w. mit der krucken oder krail von der halden herausgescharret. 233; in ein langes gerin, darinn der beste stein bleibt, wenn er oft mit einem kreil gerissen wird. Mathes. *Sar.* 100^a. *s. auch* kohlenkräuel, stoszkräuel. *ähnlich wol* '*crupa* crewel' *gemma g.* Dief. 159^a. *s. auch* kralen.

3) *ein rhein. voc. d. 15. jh. gibt* kroel *vel* karst *creagra* Dief. 155^c, *und noch heiszt im sächs. Voigtlande* krål *m. der karst, also gewiss allgemeiner und alt. auch folg. gehört wol hierher:* wer haid im wald mehet oder mit eisern rechen oder kreuln rechet, der ist verfallen zwei pfund neuer heller. *marggr. Nürnb. waldsordn.* D iij^b.

4) *klaue, kralle, schon ahd. mhd. mnl.:* kraul, *ungula volucrum, unguis. voc. inc. teut.* n 6^a (*var.* kreil Dief. 627^a), kräwel Frisius 1402^a, kräuwel *m.* Maaler 250^c: so dem vogel ein kräwel gebrochen wär, so salb den mit schlangenschmalz. Heuslin, *Gesners vogelb.* 133^a (Horst *Frkf.* 1669 262 *ändert in* klaue); vor (*vorn*) augen gut, hinden als katzen mit meusen krewlen (*mausekrallen*). Paracels. 1, 634^a; aber gott half mir aus diesem allem und behütete mich, dasz ich niemals in ihre kräule kommen durfte. Schweinichen 1, 293;

> nesseln pflegen bald zu brennen
> und aus zarten kreilen sind
> löw und adler (*jung*) zu erkennen.
> Lohenstein *Arm.* 1, 65 (61);

weistu aber nicht dasz der blosze unwille der fürsten ein rechter löwenkreil sei? 2, 873, *dich vernichten kann. so noch bair., schweiz.* (*auch fingernagel*), *auch nnl.; vgl.* bekreulen. *Und das wird die älteste bed. sein, die unmittelbar an* krauen *anknüpft; vgl.* krämpel, krampe, kramme, krappe *und s.* klaue, *mit dem* kraue *in einer vorzeit eins war.*

5) *es gibt auch* kräul *kratz* (*zu* kräueln *wie* krall, krell *zu* krallen, krellen), *schles.* kreul (kreil) *und* krêl *m., auch* krêle *f.* Weinh. 47^b, *tir. kärnt.* krål, kråle, *s.* kralle 3 *und* kräueln. *schweiz.* e chräuel, *ein haarrupf* Usteri 1, 234.

6) *erwähnung verdient wol* 'dornkraul *micte, avis*' Dief. 360^c, *es wird der* dornkrätzer (2, 1294), *neuntödter sein, der auch* dorngreul, dornkrälle *heiszt, frz. in östl. dialekten* craouille (agasse cruelle) Nemnich 3, 324, *worin deutlich das deutsche wort steckt, vgl. seinen nl. namen* klauwier *mit* klaue.

7) *merkwürdig die gl.* '*territorium* krawel' Dief. 580^b, *und* '*pecten,* ein dancz crauel, *corea*' 418^a.

KRAUELN, KRÄUELN, *demin. zu* krauen, *nd.* krauelu.

1) *ohne umlaut:* der rapp kratzet es (*das ferkel*) auf dem rucken mit dem schnabel und list im die leys ab, darumb leidet es in, es tůt im wol dȝ er im also krawlet. Keisersb. *spinn.* (*gran.*) P 7^a; dasz ein grindiger dem andern so sanft krauelt. Schade *sat.* 2, 76;

> (*die kälber*) leckten die hand und lieszen sich krauelu.
> Voss *siebz. geburtst.* 123.

das nd. wort heiszt aber, wie das verwandte krabbeln, *auch krabbelnd kriechen, sich regen, wimmeln, und ebenso engl.* crawl. *vgl. ahd.* crewelôn *scatere* Graff 4, 586.

2) *oberd. mit umlaut, und mit mehrfach abweichender aussprache und schreibung* (krailen, krålen, krelen, krölen, krålen): kräwlen Maaler 251^{a}, *die klauen, nägel brauchen, feindlich oder freundlich, es schlieszt sich zugleich an* kräuel *kralle an* (*s. auch* kräuel 5): gegen dir kreweln. Keisersb. *bilg.* 209^{a}; si krålet im alle tage sein haubet. Steinhöwel 1487 73^{b}; und sasz über in und krålet im auch seinen kopf. 74, *ausg.* 1555 kreulet; der dir das bad uszwartet, dich an das betlin leget und das füszlin kreulet. 1555 *bl.* 8; dasz aufs letzt sie von den worten lieszen und zu den harn (*haaren*) griffen, mit feusten, kratzen und krelen eine der andern wenig schoneten. Kirchhof *wendunm.* 334^{a}; die hunde krölten die weiber und kinder von in. Aventin *chr.;* nimm die pratzen (*einer kröte*) und kraile die krott unter der zungen damit. Hohberg 1, 272^{b}; hat der teufel dich mit den klauen gekräuelt. Pestalozzi 1, 256. *appenz.* krŏla Tobler 121^{a}, *kratzen, östr.* krailn, *bair.* kråln Schm. 2, 378 (dkatz krålt), *ebenso kärnt. tir. henneb.* Frommann 2, 413, *aber schles.* krêlen Weinh. 48^{a}, Steinb. 1, 935, *selbst in Posen* (krêle *f. kratzwunde*). *die formen lehnen sich nur scheinbar an* krallen, krellen *an, sie sind wie bei* kräuel; krelen *schon in einem bair. voc.* 15. *jh.* Dief. 247^{b}.

3) *auch mit dem* kräuel *arbeiten, so z. b. bair.* dung abekråln, *mist mit dem* kräuel (*s. d.* 1, *e*) *abladen, abkratzen.*

KRAUEN, *gleich* kratzen.

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chrowôn (*urspr.* chrawôn) Graff 4, 585, *mhd.* krouwen *wb.* 1, 884^{b}; *nl.* krauwen Kil., *altfries.* krawa, *mnd.* krawen Dief. 247^{b}, *nnd.* krauen *br. wb.*

b) *eine nebenform* kräuen *s. unter* II, 4, *ein beispiel schon* II, 1, *a.*

c) *auch* krauben, *z. b.:* wenn sich einer hinten thut kraubn. Eyring 3, 190; sie krauben einander (*s. u.* II, *b*, *γ*), eine hand kraubt die ander. 3, 306. *diesz* b *vertritt das alte* w *in* krauwen. *dasselbe* b *hat auch* kreben, *s.* II, 4.

d) *aber auch durch* g *wird das alte* w *vertreten:* kraug *frico* Alberus m 1^{b} (*daneben* kraw HH 1^{a}), *wie in* klog *für* klaue *u. a.; ebenso hat er* kraugstein *für* kraustein (*s. d.*).

e) *aber auch* kråen *krauen, so hessisch* Vilmar 224, *osterl.* Bech; *es beweist altes* kråwen.

f) krauen *zeigt nebst* kräuel, kraue *die ältere gestaltung der wurzel* (kr-w), *die* klaue *zu grunde liegt; andere gestaltungen der wurzel zeigen sich in* krapfe *haken, klaue, in* kralle, kratzen *u. a., s. dort.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) krauen, *fricare, scalpere. voc. inc. teut.*, krawen *voc.* 1482 r 5^{a}, crauwen, krowen *confricare* Dief. 142^{a}. 247^{b}. 515^{a}.^{c}, krauwen *voc. opt. Lpz.* 1501 Aa 5^{b}, crawen 6^{a} (*nicht bei* Dasyp., Maaler).

a) *selten noch feindlich, wie* kratzen, *doch mhd. und noch nl.* (*vgl. auch* kräueln, krauer 2):

sein haut schol man im mit dorn krauen. *fastn. sp.* 712, 2,

was doch mehr eine spöttische anwendung des folg. ist, vgl. c; bei Wernher *vom Niederrhein* (*vgl.* kratzen 1, *i*):

unde sal den dorn ave howin,
dat he niman inmuge crowin. 36, 16.

der ber (*Bern*) die niden strasz har kam,
mit manheit er ware nam
der vinden mit sin clowen (*so l.*),
ward sich mit inen krauwen (*gedr.* kauen).
Lenz *Schwabenkrieg* 145^{b};

der ber der was erzürnet gar,
der viend nam er eben war
mit sinen scharpfen klöwen,
mit siner tappen schlug er drin,
und tet sich mit in cräwen.
153^{a} (*wie* sich kratzen 1, *b*);

sie haben auch scharfe zeen und klawen,
können sehr beiszen und hart krawen.
Rollenhagen *froschm.* Ss 3^{b}.

auch mehr nach 2: lebe ich und krawet mich jemand (*greift mich an*), so kan ich es (*eum*) noch wol basz jucken und kützeln. Luther 5, 302^{b}, *vgl.* 2, *c;* die werden in wol ungeplaget und ungekrawet lassen. *tischr.* 428^{b};

du glaubst vielleicht, des gastes nägel krauen
nicht auch so gut wie deine scharfen klauen? Göthe 41, 119.

b) *gewöhnlich juckend krauen: prurire,* krauwen, *auch* krewen (*rhein. wie es scheint*). Dief. 469^{a}, *schon mhd.:*

so krouwet er sich als ein hunt, den flœhe bizent sêre.
Kolm. meist. 18, 50.

α) der bader wil in krauwen. Kirchhof *wendunm.* 395^{b}, *es war aufgabe des baders, s.* kratzen 1, *g a. e., vgl.* kraustein; als aber der bader samt seim gesind nur andern leuten, davon sie ein bessers drankgelt als von disem armen schlucker zugewarten hatten, mit fleiszigem krauwen abwarteten. *wisbad. wisenbr.* 2, 162. *daher bildlich:*

ir herrn, mit lecken, paden und krauen
kan ich versehen wol die frauen. *fastn. sp.* 377, 14,
vgl. liesz sie mich denselben (kempfkreis) schauen,
ich wolts darümb gar sanft krauen. 653, 22, *obscön.*

β) *man* kraut ein kind im kopfe, den hund hintern ohren *und ähnl.:*

man meint sunst, du wollest sie an den oren krauen.
fastn. sp. 164, 14;

da es mich juckt, da darf ich nicht krauen. *teutsche sprichw.* 136^{b}, *herculena scabies,* Frisch 1, 544^{a}; mancher krauet sich da es ihm nicht jükt. Schottel 1124^{b}; niemand kan ... meinen rücken mit so einem vergnügen krauen als meine eigene finger. Olearius *pers. baumg.* 2, 1; so thaten sie die äuglein zu wie eine katze die man am kopf kraut. Kotzebue *dram. sp.* 2, 329;

doch wie man auf dem köpfchen (*des liebchens*) kraut.
Göthe 5, 52;

da wo dichs juckt, darfst du nicht krauen. 26, 324;

kraut mir (*als bären*) um die ohren. 2, 94;

uns hinter den ohren krauen lieszen. 14, 102;

sonntags dann auf des hauses schwelle
krau euch die ehfrau auf dem kopf. Eichendorf *ged.* 242;

wo einsam sich ein rabe
die rupp'gen federn kraut. Annette v. Droste 64;

sie (*die krähe*) zuckt die klaue, kraut den schopf. 67.

γ) *als liebesdienst oder schmeichelei:* was ist mer dienstlich, dann wann ein maulesel den andern krauet? S. Frank ... 35, *vgl. unter* kratzen 2, *bei* Stieler 1029 ein esel kraut den andern, *mulus mulum scabit, von dummen leuten die einander loben;* dasz wir den cardinälen zu Rom ihre maulesel krauen und ihn schmähliche dienst tun. Hutten 5, 227; sie ... kützeln und krawen sich, das sie mügen eins andern unlust rügen. Luther 4, 404^{b}; *vgl. weiter* 2.

δ) *eigen:* du krawest dich mit schalknegeln, *d. h. du bist ein schalk. Eulensp. hist.* 22, 5. 30 *Lapp.;* etliche von diesen halte ich stracks für buben, die mit schalksnegeln sich krauen. Pape *garteteufel* K 2^{b}. *auch so:* wie sie (*die müller*) denn oftmals mit schalksnegeln und diebshenden gekrauet sein. Coler *hausbuch* 14.

c) *aber auch spöttisch von schmerzendem* krauen, *wie* kitzeln: ich musz komen und der farchmutter (*sau*) auf der kanzel die borsten krauen. Luther *br.* 4, 635; und also die haut ganz vor den feind tragen. wem sie alsdann jucket, dem kann sie wol gekrauwet werden. Reutter *kriegsordn.* 33;

will ihn mit bech und schwefel zwagen
und mit mein scharfen negeln krauen. Ayrer 376^{b};

wenn es meine schläge nicht sind, welche ihr (*der esel*) juckendes fell krauen, so ist es der erste der beste eckstein (*der es thut*). Lessing 8, 478. *nl.* krauwen *ist geradezu auch prügeln, plagen, durchhecheln.*

d) sich im kopfe krauen *u. ä., vor verlegenheit u. ä.:*

daher wir hintern orn uns krauen. *fastn. sp.* 337, 9;

es hilft kein hintern oren krawen.
Folz *bei Göz, H. Sachs* 4, 160;

dz sich etliche noch im nacken zu krawen haben. Alberus *widder Witzeln* G 5^{b}, *eine drohung, dasz es ihnen noch übel gehn wird;* sie (*die fürsten*) gewinnen zuletzt das krawen im nacken. Luther 4, 441^{a}, *wie* 'das kratzen hinter den ohren gewinnen' (*s.* kratzen 1, *e*); wie werden wir einmal uns hinter den ohren krawen. *tischr.* 150^{a}; capitain Horn krauete sich zwar ziemlich im kopfe dieses unglücksfalles wegen. *Felsenb.* 3, 251; krauete sich im kopfe und fuhr seiner wege. Ettner *hebamme* 45; Danischmend kraute sich hinterm linken ohre und sagte — nichts. Wieland 8, 102;

gewohnt die sommernacht mit grazien wegzuscherzen,
sänn' ich mich mager und bleich beim dampfe nächtlicher kerzen
und kraute die nägel mir ab? und wofür?
4, 4 (*Amadis* 1771 1, 17),

von der not des schriftstellers; es sind nun fünf jahre, dasz ich über diesen unwürdigen Idris an meinen nägeln kraue. *ders. Idris* (1768) 9; da sitz ich vorgestern im bloszen wamms, kraue mir den alten kopf und verwünsche die viereckten schelme da (*die würfel*). Göthe 42, 292;

unsere eigenliebe gieng verloren,
die mädchen krauten hinter den ohren (*zweifelnd*). 5, 262.

2) *geradezu für kitzeln, vgl.* kratzen 2 *und* kräueln.

a) eigentlich:

und zu ir nidersitz und trets auf die füsz,
kraut sie ein wenig in der haut. *fastn. sp.* 235, 34;

eins tags da tanzt ich mit einer frauen,
das sie mich in der hend ward krauen. 726, 17,

als ein zeichen groszer gunst, vgl. kitzeln *so;*

das erst das er am tanz kain frauen
nit heimlich in der hend sol krauen. 715, 19.

dasselbe ist vielleicht in alter nebenform nd. krajen *streicheln, liebkosen im brem. wb.*

b) bildlich wie kitzeln, *schmeichelnd krauen, vgl.* 1, *b*, *γ:*

ich wil euch nicht in den oren krauen
und euch die rechten warhait sagen.
fastn. sp. 322, 1:

du solt auch niemant in oren krauen.
klopfan weim. jahrb. 2, 98;

aber die papisten haben gute tage und feiste pfründ, darumb musz er den selbigen krawen und heucheln. Alberus *wider Witzeln* H 5ᵃ; wer nicht wil, der fare hin, und lasse im die ohren krawen, bis im der kutzel zum schmerzen werde. Luther 6, 335ᵃ, *von predigern die den leuten zů gefallen reden;*

(*prediger*) die da den mann und frawn
fein werden ihre ohren krawn
und mit verschmitzter falscher lehr
sie an dem glauben teuschen sehr.
Ringwald *laut. w.* 335 (299);

solch ohrenkrauen oft eim gfelt. Schmelzl *Saul* 9ᵇ;

will keinem schmeicheln noch hofieren (*mit meinem bericht*),
viel weniger krauen oder schmieren. Scheibles *flieg. bll.* 55;

nun ich will drob sein, nicht dasz ich zierlich, sondern beweglich predige, nicht die ohren kraue, sondern das herz rühre. H. Müller *erquickst.* 207; wann ich schon ursach hätte böse auf ihn zu sein und er mir nur gute worte gibt und (*mir*) freundlich krauet, lasse ich ihn doch wieder zu. *ped. schulfuchs* 30;

ihr, die ihr gern was neues wiszt,
das euch die ohren kraut. Hagedorn 3, 76;

wir werden ihm so lang die ohren krauen ... Göthe 41, 36;

die gründlichsten schuften die gott erschuf ...
auf Deutschlands angebauten gauen
die menge zu kirren und zu krauen,
indem sie sagen tag für tag
was jeder gerne hören mag. 56, 83 (1850 6, 201);

selbst die keuscheste fühlt ein vergnügen, auf diese weise gekraut zu werden. Tieck 12, 258.

c) aber auch so: ein sehr ernsthaft frölicher und redlicher mann, der meines wissens kein zank gesucht, doch ihm nicht gern under der nasen krauwen leszt. Kirchhof *wendunm.* 223ᵃ (1602 1, 349), *spott nicht verträgt.*

3) *dasz es auch gewerblich wie* kratzen 4 *gebraucht war, zeigt* '*refricare, renovare,* aufkrauwen' *voc. opt. Lpz.* 1501 Z 4ᵇ, *aufkratzen, wie z. b. einen filzhut.*

4) *mit umlaut* kräuen (*gewiss schon mhd. ahd.*): das haupt kräuen. Ettner *unw. doct.* 462, *vgl.* cräwen *unter* 1, *a* (*schon* Megenberg 207, 1), krewen 1, *b*, *es deutet auf ein ahd.* chrâwian:

der fuchs wird bischof werden gnau,
so kräut der wolf die schweinen sau.
Ayrer *fastn.* 125ᵇ;

alte leut mögen wol daheim bleiben und das danzen der jungen welt überlassen, dann was jung ist das freut sich, was alt ist das kräwt sich, sagt man im sprichwort. Creidius 2, 454, *vergnügt sich still mit einander.* sich kräuen, *sich grämen:*

hab ich schon kein schmalz im haus,
solt ich mich dann darumb kräwen (: säuwen)!
Philander 1650 2, 88, *wol nach* 1, *d.*

auch noch hildesheim. kröuen Fromm. 2, 121. *Auch folg.* kreben *wird aus altem* krewen, kräwen *geworden sein* (*s.* krauben *unter* I, *c*): die ohrn kreben. Eyring 1, 720; ein hand krebt die andre. 2, 104; krebt dich einer, so kreb in wider. 2, 105. 109; *doch s. auch* kräben *unter* krabben 3.

KRAUER, *m.* 1) *ein krauender, streichelnder.* Stieler 1029, *z. b.* ohrenkrauer.

2) *klaue, kralle, gebildet wie* hauer, *s.* krauen 1, *a:*

der eber (*hat*) nie so feste hawer,
und der beer nie so scharfe krawer.
Rollenhagen *froschm.* Y 8ᵃ (2, 2, 3).

KRAUERIN, *f. eine krauende.* Stieler 1029. ruckenkrawerin *Garg.* 76ᵃ *von der ehefrau.*

KRAUERLICH, *scalpturiens, pruriens.* Stieler 1029.

KRAUKÜTZEN, *glucken; eine henne wirft den küchlein vor,* denen allen sie allererst mit schwitzen, hitzen, sitzen und kraukützen das leben einblasen müssen. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 218 *cas.* 42. *vgl. kärnt.* graggezen *von hühnern* Lexer 120, *bair.* 'grakkiczen *coauxicare*' 15. *jh.* Fromm. 4, 296ᵇ, *quaken.*

KRAUPE, *f. beim commentator des Simplic. von der mischsprache seiner zeit:* wie schändlich, wie heszlich dieselbe mit ausländischen und fremden wörtern als eine rechte kraupe oder olopatrite besudelt ... werde. *Simpl.* 1685 1, 702, *bei Kurz* 4, 461. *es wird doch ein deutscher ausdruck für* olla potrida *sein, vgl. das kärnt.* graupe *unter* kraupen. *Ein luxemburg.* kraup (*auch* kraupert, kraupâsch) *ist knirps, kleines kerlchen* Gangler 252, *gleich nd.* krûp Schambach 113ᵇ, *s. dazu* kracke II, 1, *a.*

KRAUPEN, *bair.* sich kraupen, *sich spreizen, z. b. der zornige truthahn* kraupt sich auf, *dazu* kraupet *gespreizt, kraus, verstört* (*von haaren, kleidern*), sich kraupet machen *sich breit machen, wichtig thun,* ein kraupeter baum *mit breiten buschigen ästen; ferner* kraupig, kraupisch *sich spreizend, munter, ein* kraupel *n. ein* kraupigs, *lebhaftes kind.* Schm. 2, 392. *östr.* graupat *verstört in haaren, ruppig* Castelli 150, *krausköpfig,* graupe *f. rauhes, sich sträubendes ding, wie büschel an pflanzen* Höfer 1, 318, *mähr.* kraupet *von widerlichem aussehen* Fromm. 5, 464, *kärnt.* graupe *m. krauses, wirres ding,* sich graupen *u. s. w.* Lexer 122. *merkwürdig dasz in der alten sprache noch nichts davon gefunden ist, doch s.* kraupe; *vgl.* kreupkopf. *s. auch* krautig 3.

KRAUS, *m. f. krug, s.* krause.

KRAUS, *crispus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krûs, *ahd. nicht da, wol nur durch zufall wie die seltenheit des mhd. worts; nd.* krûs (*mnd.* Dief. 589ᶜ. 158ᵇ), *nl. bei* Kilian kruys, kroes *und merkwürdig genug rein hd.* kraus, *bei* Junius *nom.* 311ᵇ cruysthooft *kraushaarig, nnl.* kroes *und* kroest; *schwed.* krus *und dän.* krus *nur in compos., sonst dän.* kruset, *schwed.* krusig, *wol entlehnt* (*schon altn.* krûsa *kräusen* Fritzner 370ᵃ, *entlehnt*).

b) eigen poln. krużowaty *kraus, böhm.* krutý, *litt.* krūzûtas Schleicher; *lettisch* kruſs *entlehnt nach* Bielenstein 1, 473.

c) da vermutlich die bed. 1 *die älteste ist, wird auch hier eine eigne gestaltung des reichentwickelten mit* kr- *anlautenden wurzelkeims vorliegen mit der bed. krümmen, drehen; der voc. th.* 1482 *gibt* 'krausz oder krumpp, *tortilis*' r 3ᵇ, *vgl. auch* Dief. 589ᶜ, Melber *varil.* b 4ᵃ *erklärt arcualia supercilia* die obersten augbrouwen die krus rum geen als ein boge, *also krumm, gebogen.*

d) oberd. heiszt es auch kraust: Absalom hat krauste haare gehabt. Abr. a s. Clara *Judas* 1, 76;

sein haupt ist glatt, kraust ist sein haar.
Sztachovics *brautspiele u. brautlieder auf dem Heideboden in Ungern* 80.

es ist die östr., bair. form, die auch in dem nl. cruysthooft *und* kroest *unter a auftritt und nicht aus* gekraust *sich erklären wird, sondern als alte eigne nebenform, da auch altes* krausp *besteht, s. dort. eigen schles.* kräus Weinh. 47ᵃ: mit einem kreisen köpflein. Scherffer 552.

e) im comp. kräuser Megenberg 370, 9, Steinbach, Rist (II, 1, *c*), krauser Schmottherr.

II. *Bedeutung.*

1) krauses haar, *im gegensatz zum schlichten, glatten.*

a) '*blond gelockt*' *wurde in alter zeit so ausgedrückt:*

krûs hâr und gel ûf kindes swarten (*kopfhaut*). *Renner* 17345;

(*jünglingshaar*) krûs reit vlederin. Haupt 8, 552,

reit *ist das gewöhnliche mhd. wort für gelockt,* vlederin *meint dasselbe, vgl.* 4, *d;*

die krummen gelben krausen har. *fastn. sp.* 703, 6,

im volksliede oft gelbkraus haar; ein jung gesell, hat weisz kraus har. *Nürnb. chron.* 2, 80, 33, *wol hellgelockt;*

darzu ein lang fliegendes haar,
liechtgelb, geleich dem golde klar,
zierlich kraus oberhalb der ohren. H. Sachs, 5, 330ᵃ;

ihr gülden krauses haar lang nieder hangt. *wunderh.* 4, 81;

deines krausen haars gold. Weckherlin 390 (*od.* 1, 12, 1);

als ... ihren glatten hals vil tausent ringlein reich
von ihrem krausen gold umbgaben. 709;

dein haar ist krauses gold. Rückert 404.

b) anderes oder bloszes kraus *von haaren:*

ir härlein kraus als ein sprengel (*zum weihwasser*).
bergreien Schad. s. 69. *Ambr. lb.* 19, 7;

unser l. frau (*Marienbild*) mit krausem haar. Fischart *bien.* 1588 159ᵃ (met ghecrolt hayr Marnix 149ᵇ);

Martin Malterer von Friburg
mit seinem krusen bart. Uhland *volksl.* 408;

die krausen locken hiengen
um ihrer schultern schnee.
Lohenstein *in Hoffmannswaldaus u. and. Deutschen ged.* 1, 246;

das natürlichkrause haar. Weisze *kom. op.* 1777 3, 156;

weil kraus wie rebenringel
dein haupthaar wallt. Voss (1825) 3, 112;

das übervolle strotzend braune krause haar. Göthe 40, 403;

krauses haar von einer unangenehmen schwärze. Schiller 706ᵇ.

c) der name Krause, Kraus *rührt daher, wie lat.* Crispus, Crispinus, Crispina; *denn ein mensch mit krausem haar heiszt auch selber* kraus:

von hahren bist du kraus, viel kräuser noch von sinnen,
was wunder, dasz du so viel krauses must beginnen.
Rist *Parn.* 777;

sieht wieder fast so plump und kraus
wie an demselben morgen aus. Wieland 12, 60.

d) übrigens zieht man jetzt meist lockig, lockenhaar *u. dgl. vor,* kraus *gilt mehr von kurz geringeltem, wolligem haar oder geht in den begriff des regellos wirren über.*

2) *von pflanzen, büschen, bäumen, deren laub von jeher mit haar verglichen ward.*

a) krausz *vel* römisch köl Dief. 81ᵃ 16. *jh.,* krauser kohl, *brassica crispa* Stieler 1029, *vgl.* krauskohl. *auch* krauser salat *lactuca crispa* Stieler, Comenius *orb. pictus* 2, 346; *s. auch* krausemünze.

ämsig rupfte sie jezo des kohls braungrünliche blätter,
kraus und zart. Voss *Phil. u. Bauc.* 56.

b) von blumen, z. b. bei Spee *von den blumen die die bienen plündern:*

ob schon sie plündert ausz (*ausgepl. sind*),
doch schwebens je noch oben,
verbleiben eben krausz. *trutzn.* 129,

von der zierlich gezackten, gekräusten form der kelchblätter; so nennt Brockes 2, 400 *die blätter einer blume* gebogen, kraus und zierlich umgelegt.

c) von büschen und bäumen: Logau *gibt seiner fichte ein* krauses haupt 1, *s.* 191;

die büsche scheinen nun hierdurch noch eins so kraus,
noch eins so blätterreich (*durch den hellen hintergrund*).
Brockes 2, 31;

sie (*die fernen bäume*) sehn so angenehm, so lieblich kraus
und in der änderung so mannigfaltig aus. 2, 393;

blaue linien von (*fernen*) holden krausen büschen. *das.;*

zu Kindelsberg auf dem hohen schlosz
steht eine alte linde
von vielen ästen kraus und grosz.
Stilling *jünglingsj.* (1778) 33;

wo krauser büsche nacht ihm seinen feind versteckt.
Wieland 3, 197;

thurm und zinn' und roth gemäuer,
halb in krauser bäume schleier. Voss 6, 193.

d) vom reif auf bäumen, die da 'wie frisiert' aussehen:

auf allen zweigelein
hängts weisz und zierlich, zart und kraus. Claudius 4, 7.

3) *die gerunzelte stirn, miene u. dgl. wird* kraus:

o dasz er dort wie hier in steter freude.hause ....
dasz, wird sein haar einst weisz und seine stirne krause,
auch dann noch sein humor mit jedem lenz sich mause.
Gotter 3, lxxiv, *vom alter;*

im Laokoon siehest du bei dem schmerz den unmuth, wie über ein unwürdiges leiden, in dem krausen der nase. Winkelmann 1, 244;

der uhu zog die stirne kraus
und sann ... Bürger 93ᵇ;

(*Luise*) mühte sich hustend am feuer,
dasz sie des vaters pfeif' anzündete, welche dem greise
bald in der heftigen red' erloschen war, reichte sie jetzt ihm
brennend, und spuckte viel und macht' ein krauses gesichtchen.
Voss *Luise* 1, 427 (*l. h.* 514);

ja, Juno, sollen wirs länger dulden,
dasz sie ihr näschen zieht so kraus?
Kotzebue *dram. sp.* 1, 27;

was zieht ihr die stirne finster und kraus?
Körner *leier u. schw.* 48.

4) *und so vielfach anders von gerunzelten, gefältelten, geringelten, durch einander geschlungenen, gezackten u. dergl. formen, bewegungen, wobei dann der begriff des regellosen, wirren oft vorwiegt.*

a) regelmäszig gefältelt, ausgezackt u. ä.: krause' manschetten, krauser kragen (*s.* krause); kraus geschmiedetes eisen, *s.* krauseisen; münzen mit krausem rande: krause, geränderte, vollschwere Ludewig (*louisdor*). Bürger 107ᵃ.

b) wellen machen das wasser kraus:

der Rein mocht disz kaum hören ausz,
da wund er umb das schiff sich krausz.
Fischart *gl. schiff* 280;

bald deckt et (*das schiff*) ene kruse see, dat mant kuem finnen kan.
Lappenbergs *Lauremberg s.* 134;

die wellen wallen nicht so kraus (*wie der nachtigall gesang*).
Brockes 1, 69;

das meer fange an kraus zu werden (*κυρτοῦται*). Winkelmann 4, 103, *genauer von sog. 'kurzen' wellen.*

c) kraus brot: *calamistrum,* eisen do man kraus brot inne bekt. Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 55, *voc. th.* 1482 r 4ᵃ (*s.* krauseisen, krispeisen), Dief. *gl.* 88ᵇ, *eine art waffelkuchen, blätterkuchen; auch schwed.* krus-bröd Rietz 341ᵃ *s. v.* knäkk, *norw.* krusbrot Aasen 240ᵇ. *nd.* kruskoken, *dünner rollkuchen, schürzkuchen* Dähnert 259ᵃ. *gehört nicht* 'chrose *frixum*' Graff 4, 616, Dief. 248ᵇ *hieher? ô könnte zum vocal in nl.* kroes *stimmen. vgl. mlat.* crispa, *scriblita, placentula.*

d) maserholz: (*Eulenspiegel als tischlergeselle*) fing an und durchboret die köstlichen schönen krausen disch- oder kontorbretter (*verdirbt sie damit*). *Eul.* 62 *s.* 89, *zu furnieren bestimmt;*

(*riet*) das man den flader (*maserstück*) denn zuschnit,
und einen tisch damit überleit (*furnierte*),
der wurd so kraus und so gemeit. *fastn. sp.* 213, 14,

es hiesz auch fläderin *und* reit (stammreit 3, 1709, reidholz Dief. 8ᵃ), *die gleichfalls kraushaarig bezeichnen, s.* 1, *a. so auch lat.* crispus, crispans.

e) verschlungen: auch kneipte es ihn davon weidlich in den krausen därmen. Musäus *volksm.* 574, *wol wie der* krumme darm; darvon fing das kind (*das geboren werden soll*) an zu erschrecken und erhupfet, und kam in solchem auflauf in die kraus holader. *Garg.* 104ᵃ (184 *Sch.*). *mit hervortreten des regellosen:* einer meiner freunde hat einen künftigen poeten durch ein lieberkühnisches glas schon unter samenthiergen entdeckt und an der krausen bewegung seines schwanzes sehr glücklich errathen, dasz er dithyramben machen würde Sturz 2, 41; habe ich oft so krause, schäkige, verschlungene figuren in den wolken gesehn, dasz die bibliothek der schönen wissenschaften den maler, der es wagte sie treu nachgebildet auf seine landschaft zu bringen, für einen narren erklären würde. Thümmel 2, 280; lieszen es die irrlichter an krausen verbeugungen nicht fehlen. Göthe 15, 248;

bruder! diese krausen sprünge (*im tanze*) mache mir ein teufel
nach. Dusch *schoszh.* 43.

krause schrift Rückert 359:

heute referirt' ich schier (*als jurist. referent*)
aus geschmiere, bunt und kraus,
etwas menschliches heraus.
Göckingk *lied. zw. lieb.* 14 (20), *zugleich geistig.*

f) krause zieraten, *wie im gothischen baustil:* mit krausem, spätgothischem laubwerk. W. Lübke *im anz. des germ. mus.* 1858 145;

mit säulwerk, blumwerk kraus und spitz.
Mörike *der alte thurmhahn.*

der ausdruck musz damals selbst der kunstmäszige gewesen sein, s. Luther *unter* 8, *a und* krausp 2. *ein* krauser *schlüsselbart:*

ich stand am thor, ihr solltet schlüssel sein,
zwar euer bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die riegel.
Göthe 12, 42.

von putz, besonders frauenputz: alle die krausen, gehackten, gezierten, frisirten und namenlosen hüllen .. wodurch jetzt so viele (*frauen*) zu einer ordentlichen hausarbeit ungeschickt werden. Möser *phant.* 1, 2;

wer geht so kraus als er und nach so neuen arten?
Haller 1734 *s.* 81.

g) formlos, mit zacken, ecken u. dgl. (*vgl.* krausdick):

da legt ein tiefer schacht ein reiches vorrahtshaus,
metall und stein vermischt in krausen klumpen aus.
Drollinger 82;

nun hackt ers (*das bäumlein*) klein und kraus
und trägt das holz nach haus. Rückert 418.

h) wirr durcheinander, bunt und kraus:

dasselbig schütt er bund und kraus (*der völler*)
(mit züchten) haufenweis heraus.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 57.

5) *übertragen von sinn und gedanken, wirr, oder launenhaft, eigensinnig, unstät, oder unwirsch.*

a) ein sprichw. sagt krauses haar, krausen sinn. Simrock 4154, *daher bei* Rist *vorhin* 1, *c;*

> van dissem discours ward mi de kop so krues.
> Lauremberg 4, 339,

nnl. iemand het hooft kroes maken, *den kopf warm;*

> die stirne war mir warm und kraus. J. Fr. Kind *ged.;*

wir haben uns schon die köpfe kraus gedacht (*über abhilfe*). Gotthelf 3, 90; dasz ich .. deinem krausen närrischen kopf und deinem dudelsack folge. Arnim *schaub.* 2, 258.

b) ebenso von gedanken:

> ich gehe (*sagt der narr*), wenn mein witz zu kraus.
> Arnim *kronenw.* 1, 361,

ihr legt eure pläne so kraus an, dasz ich sie unmöglich zu kopfe bringen kann. Göthe *im Götz, weimar. jahrb.* 5, 466; in Friedberts hirn schwammen eine menge ideen so bunt und kraus durch einander, dasz ihm kein schlaf in die augen kam. Musäus *volksm.* 399; das war'n magister und hatt eine grosze krause parüque aufm kopf, und die studenten sagten, dasz seine gelehrsamkeit noch viel gröszer und krauser .. sei. Claudius 1, 11 (17); so fängt er an die farben mit zahlen und brüchen auszudrücken, wodurch denn der vortrag nur krauser wird. Göthe 53, 256; dieses (*labyrinth*) wird denn in seinen letzen capiteln recht kraus. 54, 260. *vgl.* dunkelkraus.

c) aber auch ohne tadel, wunderlich, buntscheckig:

> wol hundert launen, kraus und hold,
> umflattern täglich meine holde. Bürger 19^b;

und möge diese krause laune euch nie verlassen. Tieck *nov. kr.* 2, 242.

6) *auch der mensch selbst heiszt* kraus *in diesem sinne* (*vgl.* 1, *c*).

a) sie werdens ja nicht so hoch hinaus singen wie sie es angefangen haben, weren sie noch so kraus. Luther 5, 178^b, *widerstrebend, unwirsch, wie nl., sollte das altengl.* cruse, crous, *zornig, unwirsch, dann lebhaft, aufgeräumt, nordengl.* crawse Hall. 283^a *dasselbe sein? ostfries.* krûs *ist auch lustig, schmuck, in guten umständen.*

> gar grad von leib und kraus vom sinn. Ayrer 21^b;

> sabt ihr den Römer stolz und kraus
> in Afrika dort sitzen? Schiller *anthol.* 118 (*kr. ausg.* 1, 268),

sie wird jetzt zu hause über ihren schmerz brüten, um so einen krausen kauderwelschen ritter don Quixote lohnt es sich doch der mühe nicht. Lenz 1, 144, *närrisch, wirr;*

> ach gott, frau nachbarin, dér mann ist mir zu kraus.
> Kotzebue *dr. sp.* 8, 154;

> als ers gelesen,
> ward er so kraus als wie ein puter, risz sich
> die brill' herab von seiner rothen nasen . . .
> Z. Werner *Luther* (1807) 96.

b) dazu sich kraus machen, *sich sträuben, widerhaarig sein, sich mausig machen, unwirsch gebärden, noch nd.:*

> er wolte sich gerne machen kraus.
> Hayneccius *H. Pfriem* 4, 3 F6^b,

wehrte sich sträubend den himmel zu verlassen; hätte einer dem Simplex vorhero, ehe ihm die Courage das kind vor das haus legen lassen, dergleichen gesaget oder beschuldet, er solte sich wol krausz und unnütz genug gemachet haben. *Simpl.* 1, 487;

> sint dessen sein sie nicht zusammen wieder kommen,
> als hier, da Mandricard das zeichen hat vernommen (*gesehn*)
> im schilde; drauf schreit er, und machet sich gar krausz,
> er dräwet, schilt und sagt: ich fordre dich herausz.
> Werders *Ariost* 25, 129, 7.

es kann, wie sich sträuben, *unmittelbar vom aufsträuben der federn erzürnter vögel entnommen sein, wie es* Werner *deutlich braucht; vgl.* krausen 1, *b.*

c) hierher wol auch folg.:

> unstatthaft ists, willst du das lob
> als baare münz' einnehmen,
> und dann zum tadel kraus und grob
> nicht gleichfalls dich bequemen.
> Rückert 234, *unwirsch, wild;*

ich lege ihnen noch einen krausen brief des armen Bunsen bei. Humboldt *briefe an Varnh.* 282, *einen brief in dem er zürnt.*

7) *von umständen, thun u. ä., wirr, bunt, von regellosem durcheinander, vgl.* 4, *h:* machs so kraus du wilt, so sol des weibes samen dich auf den kopf treten. Luther 8, 323^b, *bunt, toll, der teufel wird angeredet;* unser herr gott macht seinen willen gegen den christen sehr bunt und kraus, dasz sich schier niemand darein schicken kann. *tischr.* 2, 160;

> der alte dacht in seinem sinn:
> die knaben machens kraus. Claudius 3, 87;

wenn mirs nun das leidige gesindel zu bunt und kraus macht. Musäus *volksm.* 4, 47;

> wars doch nicht ärger und krauser hier,
> als der Sachs noch im lande thät pochen.
> Schiller 320^a;

dasz es, so lange die erde steht und geht, je auf ihr einen betrübtern und krausern congress gegeben. J. Paul *flegelj.* 1, 7. *vgl.* krauspen.

8) *von rede und gesang; a) rede:* darumb erwele dir welche form du wilt (*für den vortrag der glaubenslehren vor dem volke*), und bleib dabei .. wenn du aber bei den gelerten und verstendigen predigest, da magstu deine kunst beweisen und diese stücke so bundkraus machen und so meisterlich drehen als du kanst. Luther 8, 346^b, *vorr. zum kl. kat., er denkt deutlich an kunstzierraten;* keine predigten gefallen ihnen besser als die nach der welt sinn eingerichtet sind, fein kraus und bunt, hochtrabend mit schönen sprüchen der heidnischen poeten und propheten ausgeschmucket. Scriver *seelensch.* (1684) 897. *schon der verf. der premis mille* 14. *jh. spricht von* krûsen worten (*var.* kruselwort) *der rabulisten, im gegensatz zu* slecht unde recht, *und nennt ihr verfahren ein* krûsen, *s.* Homeyers *richtsteig landr.* 397. 398. *von galanten redensarten, geschnörkelt:*

> die krausen complimenten,
> die euch (*damen*) das leichte volk der tollen liebsstudenten
> in eure sinnen geuszt. Logau 2, 68;

meiner schönen nachbarin so einen haufen krause dinge vorschwatzen. *ehe eines mannes* 232. *vgl.* kräuseln 3, *b. schwed. norw. heiszt* krus *n. kurzweg complimente. ähnlich war lat.* crispus, crispulus *gebraucht.*

b) von geschnörkeltem u. ä. gesang (*vgl.* kräuseln 3). Logau *klagt 'vom misbrauch der singkunst':*

> was denkstu, lieber gott? wann jetzund deine christen
> in deinem hause dir nach ihres ohres lüsten
> bestellen (*anstellen*) sang und klang? die krause melodei
> wird angestimmt zum tanz und süszer buhlerei (*tauglich*),
> der andacht acht man nicht *u. s. w.* 2, 5, 39;

> es schweben die vögel empor
> mit ihrem krausen gezitzer.
> Abele *unordn., wunderh.* 1, 398,

wie schluffert doch ihr krause keele (*von der nachtigall*). Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 1659 2, 163;

> da hängt die lerche über mir
> und singt ihr krauses lied mir für.
> Schubart (1825) 3, 50.

9) *eigen nordfränk., henneb. für fein, zart, dünn.*

KRAUS, *m. für* kraustabak:

> auch fehlts an thönern pfeifen nicht,
> nebst langen fidibus und licht,
> auch gelben krausz und knaster.
> *Thüringer kirmselied o. o.* 1799 *str.* 17,

in str. 30 *nachher* krausztabak.

KRAUS, *m. n.? als frauentracht, s.* krause.

KRAUS, *m. n. krug, s.* krause.

KRAUSBALSAM, *m. wie* katzenbalsam. Stieler. *siebenb.* krous bålsem *krauseminze* Haltrich *plan* 74^a.

KRAUSBART, *m.* 1) *krauser, voller bart.* M. Kramer. 2) *der korallenschwamm, bocksbart.*

KRAUSBEBUSCHT, *mit krausem buschwerk bewachsen:*

> wann ich von krausbebüschter höhe
> die groszen weiten übersehe. Uz 2, 133 (261);

und krausbebuschte berge dahinter. Tieck 4, 80.

KRAUSBEERE, *f.* 1) *die preiselbeere;* 2) *rauhe stachelbeere, grosselbeere, 'uva crispa', grossularia* Tabern. (Dief. 270^b), *ostfries.* krüsbee, *nl.* kruysbesie, kroesbesie Kil., *dän. schwed* krusbär.

KRAUSBORSTIG, *von krausen borsten:* eines misgeformten krausborstigen ungeheuers. Göthe 39, 345.

KRAUSBROT, *n. s.* kraus 4, *c, schwed.* krus-bröd.

KRAUSBUSCH, *m. Garg.* 113^a (*Sch.* 202) *von den spanischen krausen.*

KRAUSCHE, *f.* 1) *gleich* karausche Ludwig 1069, *nd.* krûske (*sp.* 206), krûtsch Danneil. 2) *oberlaus.* krausche *f.*, krauschenholz, *holz das im holzschlage klafterweise aufgestellt ist.* Anton 9, 11.

KRÄUSCHEN, *n. kleiner krug* (krause): ein gulden kreuszchen. Rothe *thür. chr. c.* 91; wanne ein burger kombt, dem herrendiener ein hun (*zinshuhn*) bringt, sall der diener ihme ein kräuszchen wein zu geben schuldig sein. *weisth.* 2, 210. *pocillum,* ein trinkekrusichen. Trochus S iij^a.

KRÄUSCHEN, *n. kleine krause, halskrause, z. b. ein* kinderkräuschen.

KRAUSDICK, *kraus und dick, grob:* die weder kalt noch warm sind und .. so ungenieszlich, und einem so krausdick im magen liegen, als hätt einer hobelspähne gefressen. Fr. Müller 1, 253.

KRAUSDISTEL, *f. eryngium campestre, mannstreu, wolldistel, nl.* kruisdistel (Kilian 265^{b}), *schwed.* krustistel. 15. *jh.* kruse distel Dief. 642^{a}, krusdistel 208^{a}. Maaler 254^{d}.

KRAUSE, *f. krug, trinkgeschirr u. ä.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krûse Haupt 9, 292. 293, *ahd. nur im dem. bezeugt* crûselin *Wiesb. gl.* Haupt 6, 323^{b}. 330, *altn.* krûs *f.* Fritzner 370^{a}, *schwed.* krus *n., norw.* krus *f., isl.* krús *f., dän.* kruus.

b) mnd. in doppelform krûs *und* krôs, croes Dief. 160^{a} (crôsel *in* smerecrosel *b.* Graff 4, 616), *nnd. meist* krôs *als m.* (*doch auch f., z. b. ditm.*), *nl.* kroes *m. ferner altengl.* cruse (*in der bibel*), creuse, croise, *becher,* cruske *irdner krug, also gewiss auch ags.* crûs.

c) entlehnt litt. krúzas, kruzìnis Schleicher, kruzikkas Mielke, *lett.* krûse Bielenstein, *ehstn.* kruus *und* kroos *mit der nd. doppelform* (*s. b*), *also im nordosten; auch russ. demin.* kruška. *es wird mit der kunst des biertrinkens dorthin gewandert sein.*

d) dasz aber das alles sich aus mlat. crucibolus (crusibulus), crucibulum *becher, krug, laterne* (*in kreuzesform*), *lampentiegel u. a. erklären soll, das ist wieder einmal nicht vorstellbar; das lat. wort mag umgekehrt vom deutschen beeinfluszt sein* (*wie deutlich in* cruselinum, *mhd.* krûselîn), *dasz die glossen beide zusammenstellen:* kruse, krusen, crusz, krausz, krause, krausen *crusibulus* Dief. 160^{a}, *culullus* 162^{a}. *s. aber auch* krausel 2.

e) krause *wird mit* krug *aus einer wurzel stammen, bei diesem kommt dieselbe doppelte vocalisierung vor in nd.* krûke, *md.* krauche *in verhältnis zu nd.* krôch, *mhd.* kruoc.

f) für heimischen ursprung spricht auch die reiche formentwickelung. wie es als m. und fem. ausgeprägt ist (*s. unter b und α*), *vielleicht auch als n.* (*s. hier γ*), *so auch in starker und schwacher form im fem., wofür man die beispiele nachsehe, wie im masc.*

α) starkes masc. (*so hauptsächlich nd.*) *auch hd., md.:* gieb mir des lieblichen safts (*n.*) im keller, das fein im krause stehet. Luther *tischr.* 409^{b}; dȝ er Heinz Gompeln mit einem krus geworfen. Vilmar *kurhess. id.* 230, *v. j.* 1583, *zur sache s. unter* II, 1, *a. so bei* Opitz krus, *eigen mit nd. vocal:*

es ist nur sein gesang
die Venus und ihr sohn und Bacchi milder trunk.
der krusz der ist sein schild (*wappen*).
1, 444 (*lobges. des Bacch.*).

dazu wol der pl. krause: aber sie gehen bald wieder zu grunde und verderben wie krause (*irdene krüge*). Mathesius *Syrach* 1, 24^{a}. *auch* kreuse Bartisch *u.* II, 2, *b. unsicher ob stark oder schwach: carchesium,* ein hoher kraus. Alberus dd 4^{a}.

β) schwaches masc.; Luther *dankt dem canzler für ein geschenk:* ich hab ewer schrift und die krausen (*pl.*) empfangen, die mir wolgefallen ... sonderlich der eine ist schöne, und ist bereit die sorge (*im hause*), wer, wo, wenn und wie er (*wol einmal*) zubrochen werde. *werke* 6, 272^{b}; und brecht Philipsen einen krausen spanischen weins. Vilmar *a. a. o. aus Marburger hexenprocessacten v.* 1579.

γ) ein plur. kreuser *könnte auch ein neutr. enthalten, wie meklenb.* krûs *n. ist* (*und schwed.*):

wie könig Agathocles thet,
der täglich irdne kreuser het
auf seiner edlen tafel stehn.
Ringwald *laut. warh.* 150,

in der ausg. Frkf. a. O. 1621 krüser *s.* 134.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *als trinkgefäsz:* krusen *ciatus. voc. inc. t.* n 6^{a}. *und zwar*

a) als einfachstes geschirr, irden: poculum fictile, ein krusz. Trochus *prompt.* S 3^{a}, *calix fictilis,* ein kruesz S 3^{b} (*vielleicht als masc.,*); *culullus,* ein irdener becher oder krausz. Serranus *dict.* f 3^{b}. *es erscheint als altväterisches geschirr den luxusbechern gegenüber, z. b.:* lieber abt, ihr habt lang genug aus silbernen bechern getrunken, trinket wol einmal aus den krausen, *sagte* Götz v. Berl. *im bauernkriege zum abt von Amorbach* (Gropp *hist. monast. Amorb.* 25); kaiser Constantinus achtet sich keines prangens nicht, durft (*wagte es*) wol aus krausen trinken. Aventin *chron.; daher im gebrauch der bauern und knechte:* Arnolt Wunderlich hat Rodemer mit einer krusen geworfen ... Mertin der Meczeler hat Cuncze Ruszen sone mit kanne und krusen geworfen. *buszreg. der grafsch. Büdingen v.* 1475—82 (*zur sache s.* kandelwurf); ist man zweien und zweien (*mähern*) ein schussel mit haberbrei ... und jederm 2 hofkrausen voll wein zu geben schuldig, dem vormaher 3 krausen. *weisth.* 2, 210, hofkrause, *d. i. nicht kleiner und keine andern als sie dort auf dem hofe sind;* oft der lauter klar wein usz irden krausen wirt getrunken. Steinhöwel *Äsop* (1555) 23^{b}; der (*heilige*) wolte einmal aus einer krausen trinken, da war der teufel vor in die krausen geschloffen. Pauli *sch. u. ernst c.* 17 (157^{b}).

b) doch spielte sie auch im schlemmerleben eine rolle:

gegn mir kan ich die krausen biegen.
weingrusz altd. bl. 1, 413;

die pecher leren und die krausen
und trinken das uns die packen pausen. *fastn. sp.* 39, 3;

do wirt man mit glesern und krausen
ein sollich scharmützeln von uns sechen. 341, 1;

kandel, gleser, krausen. 385, 18;

so dein herz nit vor got stot, so stot es in den hefen, köchen und kachlen, in den krausen, kennelin und fleschen. Keisersb. *irrig schaf* 19^{a};

und geben do (*beim trunk*) gar manchen stosz
der kannen, krusen, fleschen grosz. Brant 81, 20;

so oft er ein glas, becher oder krausen austrank. Wickram *rollw.* 20; als er einem .. eine krause mit wein zugetrunken. Kirchhof *wendunm.* 142^{a}; die grosze weisheit (*der trunknen*) bricht gleser und krausen. Gartneri *dict. prov.* 40^{a}; *nach Büdinger hexenacten von* 1615 *trinken die hexen beim tanz* aus krausen und goldnen bechern; trunken zu ganzen krausen tapfer herum. *simplician. J. Perus* 227; zerkewen und fressen gläser und krausen (*von höchster schlemmerei*). Albertinus *narrenhatz* 226;

was soll mir dann ein mann, der niemals kan erwarmen?
und seine beste kraft aus einer krause leckt?
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1700) 135.

c) krause *und* kanne (kante): drei weisze krausen und nichts darin, eine leere kandte und nichts darin (*aufzusetzen zum mahl*). Lersner *Frankf. chron.* 2, 639^{a} (*rechtsalt.* 256), *die* kante *zum einschenken, die* krausen *zum trinken, s. u.* kanne 346; warumb man .. den tisch so frûe deckt und den kelch oder die krausz mit der kannen und dem salzfasz so meisterlich darauf setzt. Fischart *bien.* 158^{a}, 1588 173^{b} (Marnix 163^{a} *aber* den croes met de cannekens), *ironisch vom kath. abendmahlstisch, er nennt den kelch nachher im gleichen doppelsinn* kelchkrause (M. *nur* croes).

d) den most trank man aus krausen (*vgl.* mostkräuslin *unter* kräuslein): es ist nur ein won, dȝ man meint der most schmack basz ausz der krausen dann ausz dem glas, wer er lauter, ich süff in nit ausz der krausen. *Garg.* 259^{b} (490 *Sch.*); im sommer trinken sie ausz gekûlten fläschen, im herbst ausz den mostigen krausen, im winter ausz den gläsern. 253^{a} (478);

(trink) den most wol aus der krausen.
Hoffmann *gesellschaftsl.* 155.

e) es gab im 16. *jh. doch auch* krausen *von künstlicher arbeit und edlerem stoffe* (*vgl. schon die* weiszen krausen *unter c?*), *auch die* krausen *unter* I, *f, β, die* Luther *als geschenk erhielt, waren sicher solche:* beschlagene cristallenkrausen. *Garg.* 271^{a} (513); da klangen die gläser, da funkelten die krausen. 83^{b} (143); du hast ein stumpf messer, das ausz der schönen westpholischen krausen kein funken kanst schlagen. 99^{a} (174), *das war wol also ein spiel beim trunke, vgl. unter* kräuslein, *ist auch das* funkeln 83^{b} *so gemeint?*

f) noch bei Stieler 1029 kraus, krause, *und zwar als irden und gläsern, auch* mostkraus, essigkraus; *bei* Rädlein krause *krug oder glas, so oben enge ist, vgl.* Comenius *orb. p.* 2, 226. *noch* M. Kramer 1787 '*kleiner becher*'. *doch jetzt vergessen, nur noch mundartlich, bair. schwäb. schweiz. els.* (*vgl.* krausel); *ebenso nordd.* krôs, *bierkrug mit klappdeckel, irden, zinnern oder gläsern* (Dähnert 256^{b}), *gött.* krûs, kraus *m., mekl.* krûs *n. wie oldenb.* krôs Fromm. 3, 39. 4, 142; *schwäb.* kraus *m. krug* Schmid 326. *aus md. landen find ichs aus Livland,* krûs *m. krug* (*vgl.* 2, *b*), *aus Posen,* kruse *f.* Bernd 146, *aus Hessen,* krûs *m., auch* kraus, krause *irdener bierkrug mit zinndeckel* Vilmar 230.

2) *zu andern zwecken. a) als masz, wie noch ostfries.* Stürenburg 125^{a}, *livl.* Hupel 129, *nordfries.* kröss *als halbe kanne* Outzen 172: stosz ('s) in einem mörser, dasz ('s) saft gebe, dessen nimm ein halbe krausen voll, thue das quecksilber darein ... Seuter 266.

b) zum aufbewahren:

> ein alte kraus vergasz den senf da hinden.
> *Ambr. lb.* 140, 116, *senfbüchse;*

folget die figur und gestalt etzlicher gläser und kreuse, die destillirten wasser darinnen zu bewaren. Bartisch (*Dresd.* 1583) 264; *so noch schles.* krause *f. steinerne oder glasbüchse für eingemachtes, auch apothekerbüchse, livl.* krûs *m., steinerne flasche oder büchse* Hupel 129.

3) *auch die bed. tiegel, schmelztiegel ist wol anzunehmen nach der gl.* catillus kruse, krause *oder* napf (*auch* kreis) *in der gemma und der gemmula, niederrh.* kroesen, *s.* Dief. 107^b, *obwol die gemma auch* catinus *mit* 'kruse oder winkrus' *erklärt, die Cölner gemma von* 1507 kroesen, wijnpot; *s. weiter* krausel 2.

KRAUSE, KRÄUSE, *f.* 1) *krausheit:* so hat sie (*die natur*) doch dise grosze geheimnis (*f.*) darhinter gesteckt, das es (*das haar*) mit seiner farb, hartin, weichin, zärtin, kreusin, schlechtin (*schlichte*) .. anzeigen gibt, wie das nahend darunter gelegen hirn geschaffen sei. Wirsung *arzneib.* 1572 37 (1597 kräusin), *die form wie* keltin, *s. unter* kälte; die krause in dieser parucke ist sehr gut, *frisur, kräuselung, it. crespatura.* Rädlein 563^b; die krause ist ausgegangen, *crispatura remittit.* Steinb. 1, 930; die kräuse der haare ist vergangen. Frisch 1, 545^a;

> (*mons Veneris*) mit schöner kräus' als ein gepüsch belaubet.
> Hoffmannswaldaus *u. and. ged.* 2, 64;

haare die eine natürliche krause haben. Winkelmann 1, 201^a.

2) *beim bierbrauer vom schaume:* die kräusen, die spitzen und zinken des bierschaums während der obergärung. Knapp *techn.* 2, 345, *s.* krausen 2, *c.*

KRAUSE, *f. halskrause.* 1) *zuerst bei* Stieler 1030 *aufgeführt als collare sinuosum.*

a) ursprünglich und lange auch an männertracht: in der krause (*des stutzers*) steckte ein schöner ring. Weise *erznarren* 1679 *s.* 55 (1710 52); mit einem feinen demantringe in die krause beschenket. Riemer *pol. stockf.* 201; risz ihm mit gewalt die krause mit schönen theuern spitzen vom halse. 204; ihres herrn weiszgewaschene rathsherrenkrause. 79; dasz sechs andere teufel dabei (*bei der lotterie*) die deputirten vorgestellt und mit feurigen krausen auf dem gerüste gesessen. Lessing 12, 291; mutter und tochter fanden den jungen herrn allerliebst, mit offnem halse, halbfreier brust, groszer krause. Göthe 20, 136; das halstuch .. lag nur locker geknüpft unter der nesseltuchnen krause. 19, 15; des ankommenden fremdlings ehrwürdige krause. Thümmel 7, 165. *nur bei geistlichen hie und da hat sie sich als männertracht erhalten* (*wie da auch in der kleidung alte moden sich am längsten halten*), priesterkrause, *oft noch heute in der form des 17. jh.*

b) sonst nur an der frauen- oder kindertracht bis heute (*gern in demin.* kräuschen):

> sauber hat sie (*Dorothea*) den saum des hemdes zur krause gefaltet,
> die ihr das kinn umgibt. Göthe 20, 285;

> sie eilt mit feiner haub und krause
> und seidnem rock zum schützenhause.
> J. Fr. Kind *ged.*

c) aber auch in einigen übrig gebliebenen redensarten bis jetzt allgemein, z. b.:

> still doch, bis wir ihn erhaschen!
> wollen ihm schon die krause waschen.
> J. Fr. Kind *ged.*,

für prügeln (*die krause bedurfte öfteres waschens*); einer faszte mich bei der krause und setzte mir den dolch an die kehle. Seume *spazierg.* 361, *wie* am kragen, beim collet *u. ä. Eigen ist* sich die krause zerreiszen, *von höchstem ärger oder ungeduld* (Frisch): der thorwärter ist mein liebster, und wann sich alle junge gäcken die krause zerrissen. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 228;

> werd ich erst madame heiszen . . .
> so mag sich Zeckel die krause zerreiszen.
> Weisze *kom. op.* 2, 150:

zerreisz dir nur nicht die krause! Steinbach. *man liesz also seinen zorn, wenn er das rechte ziel nicht treffen konnte, an dem nahen putzstück aus, das einem in zorn oder verstimmung recht übrig erscheinen muszte.*

d) dazu halskrause, busenkrause, brustkrause, spitzenkrause, hemdkrause *u. a., auch* handkrause, *als zier des ärmels vorn.*

e) bildlich vom kamme des hahns:

> er winkt, der hahn fliegt von der wand
> der bühne auf des meisters hand,
> hebt hoch die krause . . . J. Fr. Kind *ged.*

2) *aber die sache war älter als dieses wort. sie hiesz aber vorher* das krös (*gekröse*), *und* die krause *musz durch umdeutende anlehnung an* kraus *aufgekommen sein* (*vgl.* krausbusch), *wie denn vermittelnde formen vorkommen.*

a) kräus, kräuse *n.:* das kräuse, so er an hatte, war von blaw gestärktem kammertuch. Philander 1, 323 (1644 *s.* 263); ihrer einer ihm in das hochgezierte kräusz griffe (*höhnend*), er aber sich nach dem rappier umbsahe. 324 (265). *plur.* kräuser:

> die ihr wollt tragen ohne scham
> grosz kreiser (*so*) und lang ausgestreckt,
> damit ihr beide ohren deckt. Birck *doppelsp.* 127.

b) auch kraus *n., schon gegen ende des* 16. *jh.:* pündlein mit einer gewürkten gülden pleiden und einem schmalen geschmeidigen kraus. *Nürnb. kleiderordn. v.* 1583 C 3^a; pündlein mit einer gülden gewürkten pleiden und einem güldenen krausz. B 4^b; ein köpflein mit seiden porten darunter, doch ohne gülden kraus. D 1^a, *wenn das nicht doch etwas anderes ist, denn* B 2^b *ist von* köpflein, krägen und krösen *die rede.*

c) noch nd. erklärend krûskragen *brem. wb., bei* Dähnert 259^a 'kruse, *die kräuse, halskräuse*'. *s. weiter* krös.

KRAUSEISEN, *n.* 1) *eisen zum krausen* (*der haare*), *kräuseleisen, calamistrum voc. inc. teut.*, Rädlein *u. a.* 2) krusysen, dar men krus brot inne becket, *nd.* Dief. 88^b, *s.* kraus 4, *c, vgl.* kerbeleisen. *schwed. kurz* krus *m.* Rietz 358^a. 3) *auf eisenhämmern, stangeneisen an den ecken gekerbt,* knoppereisen. Adelung.

KRAUSEL, *m. kitzel, schwäb., s. das letzte* kräuseln.

KRAUSEL, KRÄUSEL, 1) *dem. zu* krause *krug:* kreusel *crusibulus, perrectorius. voc. inc. teut.* n 7^a; gern bei der krussel sitzen. Selhamer, *bair. ist nämlich* krusel *fem.* Schm. 2, 394, *ebenso schwäb., grosze bier- oder milchkanne* Schmid 326, *schwz.* krusle, krusel *f. deckelkrug von knöpperichter form* (kruslebutzer *trinker*) Stald. 2, 139, *appenz.* chrosla, krusla *f.* Tobler 122^a, *schon* Frisius 350^b kruszlen, *irrdin bächer, culullus; aus dem alten Frankfurt* kruseln *krüge bei* Kriegk *d. bürgerth. im ma.* 291. *dem fem. dem. steht gewiss hohes alter zu, aber auch m. ist zu vermuten. vgl.* kräuslein.

2) *aber auch in anderer bedeutung. a) napf, tiegel,* '*catinus*, krausel' *voc. ex quo* Dief. 107^b: it. iiij sch. umb etzwaȥ geribener farbe in eim krüseln. *inventar Elsen v. Holzhusen* 1410 *im Frankf. arch., vgl. mittelrh.* cruseln *obda* (*obba*) Dief. 386^b, *zu dem* -ln *s. unter* kräpfel *sp.* 2065. *das allerdings lehnte sich wol an das mlat.* crucibulum *an oder nahm seine bed. ganz daher, s. sp.* 2093; *vgl. ahd.* '*crucibulum*, crûsûl' *Nyerup symb.* 296, *s. auch* krause 3 *sp.* 2095. *auch span.* crisol *schmelztiegel, altsp.* crisuelo *lampe,* crisuela *unteres gefäsz derselben, und bask.* criselua *lampe, von dem sie* Diez 482 *ableitet, finden darin ihren ursprung, wie franz.* croissol *lampe, was das brem. wb.* 2, 888 *anführt.*

b) das nd. krüsel *m. das.,* '*hangende lampe geringer leute, worin mehrentheils thran gebrannt wird*', *hängelampe aus blech* Schambach 114^b, krösel Danneil 118^a, kreusel Schottel 1352, *gehört ebenfalls hierher, schon mnd.* krusel *cicindela* (*f. candela*) Dief. 117^b, crusele *lucerna* 337^b, liechtdigel (*tiegel*) *nennt es* Folz *von hausrat* (Gözens *H. Sachs* 4, 152). *auch md., z. b. in Leipzig, Zeitz* kreusel *masc., hängende, tragbare arbeitslampe der bäcker, zinngieszer u. a.*

3) *aus Appenzell gibt* Tobler *a. a. o. auch* krusla *f., pudenda muliebria, und so schon später mhd.* kreusel (kriusel) *n. in* Kellers *altd. ged. nr.* 4 *s.* 5, 4. 7, 8. 11. 8, 5 *u. ö.; vgl.* krauserlein.

KRÄUSEL, *m.* 1, *a) trochus* kräusel Kirsch 1796 (Dief. 598^a), kreusel Fabri *thes.* (*das.*), Rädlein ('*treibhörnlein*'), *Nürnb. wörterb. mit bildern* 140^b (*das bild zeigt einen brummkreisel*), Steinbach, Kirsch 1723, *mitteld.* 13. *jh.* krûsel *Diut.* 1, 389 (*doch sind wol da schusser gemeint, wie es* Rochholz *auffaszt alem. kinderl.* 420), krausel *gemma* (*hor. belg.* 7, 29^b), *nd.* krusel *voc.* 1424 (*das.*), *nnd.* krüsel *und ohne* r küsel, kesel (*vgl.* keusel):

> ich will nun wieder äpfel essen
> und kräusel treiben, wie vorhin. Overbeck *ged.* 235;

weil sie sich dreht wie ein kräusel (*dreher tanzt*). Weisze *kom. op.* 1777 3, 195, *ärntekranz* 1, 8, *in den ersten ausg.* wie ein firlchen, *d. i. ein dorl* (*mhd.* twirl), *der schles.* firletanz, firl *heiszt* Weinh. 20^a, *s.* firlefanz; seit anfang des jahres hat es viel treibens zur comödie und redouten gegeben, da ich denn freilich meine hand den kräusel zu treiben habe hergeben müssen. Göthe *an Knebel* 3. *febr.* 1782; dasz sie sich mit unglaublicher geschwindigkeit wie kräusel drehen. Lichtenberg (1800) 3, 236;

jenen schwang wie den kräusel der wurf und er taumelte
ringsum. Voss *Il.* 14, 413;

wenn du (*sturm*) ... schiffe wie kräusel drehst.
Kosegarten *poes.* 1, 151;

wenn die bunten gecken um dich gaukeln,
kräuseln gleich sich um dich drehn und schaukeln. 2, 213;

bis sich sein gehirn auf éinem beine herumdreht wie ein kräusel. Schlegels *Shaksp.* (1797) 2, 166. *vergl.* kräuselbirn, kräuseln.

b) bildlich: mit dir gehts so wunderbar, weisz der teufel wies mit dir steht! immer im taumel. was soll noch draus werden, ewiger kräusel. Lenz 1, 159.

c) es mag mit kraus *éinen ursprung haben, wie gr. στρόμβος zu στρέφω gehört.*

2) *von der bewegung des kräusels, vgl.* kreisel 2:

wilde durch einander fegend,
im tollen kräusel sich regend.
Eichendorf *krieg den philistern* 217.

ostpreusz. ist krüsel *m.* (kriesel) *taumel, eig. und bildl.* Hennig 329; *ostfries. rausch* Stürenb. 125^b. *dazu* krüslich *taumelnd, schwindlich* Hennig 137, *vgl. henneb.* krisselicht *in gleicher bed., westerw.* kriserlicht (*wieder auch ohne* r keislicht) Schmidt 90. *nd.* kuseln *taumeln* Löntzel *stiftsf.* 186, *s. dazu* keusel *kreisel.*

3) kräusel *n. ein tanz, welzabend* B 3^a (*lausitz.*), *wol hierher, vgl.* kräuseln. *gr.* στρόβιλος *kreisel, wirbel ist auch ein tanz. gewiss auch* kräusel *wirbelwind, vgl.* kräuselwind.

KRÄUSEL, *m. gekräuseltes.* 1) *kräuselung, auf dem wasser, 'fortlaufender ringel'* Weigand: der see ward bewegt und bildete allerlei schöne wallungen und kräusel auf der fläche. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 260. *im haar:*

zwängend die kräuseln all in papierene tütchen.
Baggesen, *vielleicht fem.*

schwz. chruseli *n.,* chrusla *f. locke* Tobler 122^b, *vorarlb.* krüsele. *ostfries.* krüse *und* krüsel *falte* Stürenb. 125^b.

2) *krause, wie collect. zu* 1: der doctor, der ... unterm reden seine manschetten in falten legt, und einen kräusel ohne ende heraus zupft. Göthe 16, 40 *im Werther,* 1775 *s.* 49 *aber* den kräusel bis zum nabel herauszupft, *also halskrause. nd.* krüsels *pl. krause,* halskrüsels, armkrüsels Dähnert 258^b.

KRÄUSELBEERE, *f. stachelbeere* (*s.* krausbeere):

der zaun, so da gieng rund umbher,
der was von lauter kreüselber,
die hiengen allenthalb voll frucht.
Wickram *pilger* V3 *bl.* 76;

kreuselbiern Alberus (*vgl.* klosterbeere); kreuselbeer Schnurr 157; krauselbeere, *morum dumi* Dasypodius 367^c, kraussel-beere *uva crispa* Golius *onom.* 1582 366. *alem.* kruselbeere Maaler 254^d, Stald. 2, 135, S. Geszner 2, 70. *auch die* preiselbeere *heiszt landsch.* kreiselbeere, kreuselbeere, *niederwend.* krosla Zwahr 169. *vgl.* grosselbeere, kreuzelbeere.

KRÄUSELBIRN, *f. eine birnenart.* Nemnich *wb.* 327, *schon bei* Henisch 391, 49 *und* Stieler 167 kreuselbirn *pirum turbinatum, also zu* kräusel *kreisel.*

KRÄUSELBOHRER, *m. zum erweitern des lochs einer schraubenmutter,* frisierbohrer. Campe.

KRÄUSELEI, *f. kräuseln:*

und was (*für bücher*) entblättern nicht der haare kräuselei,
toback- und käsekram? Hagedorn 3, 108.

bildlich: wo reine, schlichte form (*in einem gedichte*) alles ausmacht, da piept sie (*die geschmacksgimpelei*) nach schminke und kräuselei. Bürger 351 (1829 6, 88).

KRÄUSELEISEN, *n. calamistrum,* kruseleisen Schm. 3, 566, kreuseleisen *voc. inc. t.* n 7^a, *zum haarkräuseln, vgl.* krauseisen:

es schwingt des dritten faust des kräuseleisens brand.
Zachariä *renomm.* 6, 67.

In der münze eine stahlplatte mit krauser rinne zur herstellung des krausen münzrandes. Adelung.

KRÄUSELER, KRÄUSLER, *m. in* haarkräusler, kreuseler Stieler 1029. *In einer Speirer kleiderordn. v.* 1356 *ist von einem frauenschleier,* genant kriuseler, *die rede.* Mone *zeitschr.* 7, 59, *oben* 3, 1220.

KRÄUSELFLOCKE, *f. sich kräuselnde schneeflocke:*

wenn bei des jänners kräuselflocken
die spatzen gern im rohrdach hocken.
Schmidt v. Wern. *alm.* 1802 126.

KRÄUSELHAAR, *n. krauskopf, schweiz.* kruselhaar.

KRÄUSELHAUPT, *n.* ein schön kurzgelocktes kräuselhaupt. Göthe 39, 128. *vgl.* kraushaupt.

KRÄUSELHOLZ, *n. zum haarkräuseln,* frisierholz. Adelung. *vgl.* krausholz.

KRÄUSELICHT, *leviter crispatus.* Stieler 1030, Steinb. 1, 930, krausläc—ht *subcrispus* Maaler 251^d: ihre haare ... waren kräuselicht geschlänket. Philander 1, 90; ein krauslecht haar. Weckherlin 515; ein kräuslechtes ... haar. Schuppius 773. Steinb., Frisch *haben auch* kräuslich:

(*sie hat*) ihr haar gelb-kräuslich hangen. Schottel 1014.

schweiz. kruslet Tobler 123^a, *östr.* krauslat, *bair.* kräuselet, *alt* chreuseleht Schm. 2, 394, kreüslot har *Nürnb. chron.* 2, 80, 8, *also mhd.* kriuseleht. krauslächtig Frisius 345^b.

KRÄUSELKAMM, *m.* frisierkamm, *zum haarkräuseln.* Campe.

KRÄUSELKLEE, *m. medicago turbinata.* Nemnich.

KRÄUSELKORALLE, *f. madrepora turbinata.* Nemnich.

KRÄUSELMÜHLE, *f. zum kräuseln von wollenzeug,* frisiermühle. Campe.

KRÄUSELN, *crispare, mnl.* cruselen 15. *jh. hor. belg.* 7, 17^b, *nnd.* krüseln Danneil 119^a, Schamb. 115^a. *böhm.* kroužiti (*auch zirkeln, kreisen*).

1, *a) haare* mit heiszem eisen kreuselen Stieler 1030, *frisieren,* friser, *das eig. eben kräuseln ist, vgl.* kräuseleisen.

α) ein filosof, der mir (*einer frau*) zu gefallen seine haare und seinen bart kräuseln läszt. Wieland 1, 187; als der kammerdiener hereintrat, ihm die haare zu kräuseln. Göthe 17, 146, *doch braucht ers auch unterschieden von frisieren, s. unter* kämmen 2, *d;* lange schwarze haare waren in locken und zöpfen um den kopf gekräuselt und gewunden. 18, 142.

β) gekürzt einen kräuseln *statt seine haare* (*wie* einen frisieren *u. ä.*): gienge der herr wie unser einer (*ein bauer*), so brauchte er sich nicht kräuseln zu lassen. Weisze *kom. op.* 1777 3, 166; da er ... andere zu kräuseln (*frisieren*) hatte. J. Paul *teuf. pap.* 1, 90; *so bildlich:* der minister, der wie sonst alte menschen und alte haare schwer zu kräuseln und zu formen war. *Titan* 3, 154.

γ) sich kräuseln, *sich locken, ringeln:* um das .. volle gesicht kräuselten sich die schönsten goldnen locken. Göthe 19, 85; die vom scheitel an schlichten, unterwärts aber sanft sich kräuselnden haare. 39, 128. *ungewöhnlich auch ohne* sich (*wie* emporkrausen 3, 438), *vgl.* Salis *unter b, und c, β:*

wo lock' an locke kräuselt. Göthe 5, 41.

δ) auch der wind kräuselt die locken:

wehst du im wind, der mir die locken kräuselt? Platen 8;

wo des todes odem dumpfig säuselt,
schauerluft die starren locken aufwärts kräuselt.
Schiller, *die schlimmen monarchen,*
anthol. 1782.

b) von pflanzen, blumen (*vergl.* kraus 2, *a. b*): gekräuselter kohl. J. Paul *Qu. Fixl.* 68, *krauskohl;*

und thau sprengt vom gekräuselten kohl. Voss;
durch des wiesenbaches rohr
und blätter die (*im wind*) sich kräuseln. Bürger 11,

sich ringeln und dadurch rascheln;

aus einengendem nest im gekräuselten laube des schlehdorns.
Voss (1825) 3, 21;

kräuselnd bläht sich das moos, polstert den felsensiz.
Salis (1793) 76;

als das veilchen ... seine löckchen sich gekräuselt.
Platen 157;

durch gekräuselte blumen des schaumes. Rückert 1, 320.

c) wasser u. ä. (*vgl.* kraus 4, *b*). *α) trans. und refl.:*

ach! nun kräuselt sich
das meer, und der sturm ist da! Klopstock 1, 156;

finster kräuselt sich das meer. Schiller 60^a;

wann die erlen duftend säuseln,
wann die mücken teiche kräuseln.
F. Stolberg 1, 233 (*ged.* 1779 307);

linde maienlüfte kräuseln
den umbüschten stillen Rhein. Platen 4;

hier am gekräuselten meer. 166;

leichte windstösze kräuselten lebhafter die säume des stürzenden schaumes (*am Rheinfall*). Göthe 43, 161.

β) sich kräuseln *verliert im inf. und part. gern das* sich (*vgl. u. a, γ*): unter dem kräuseln und säuseln des süszlichen gewässers .. eingelullt. Zelter *an Göthe* 3, 327;

die bilder vom sonst stillen widerschein
sieht man durch diesz stets kräuselnd regen
den umstrich stets verziehn und immer sich bewegen.
Brockes 9, 368;

auf schlängelnden bächen oder kräuselnden teichen. S. Geszner 1, 74.

γ) von einer gährenden, kochenden masse: so giert und derkreuselt sichs im berge (*bei bildung der erze*), wie das bier im pottich. Mathes. *Sar.* 57^a, *es ist kunstausdruck der brauer, s.* kräusen 2, *c.*

d) wäsche, kragen, manschetten kräuseln, *fälteln; so Garg.* 113^a (*s.* krösen); der geschnittene tabak wird mit den händen gekräuselt. Karmarsch 3, 444.

e) die stirne, nase, s. kraus 3 (*vgl. Persius* 3, 87):

der höfling . . . liest, kräuselt oft die stirn,
rümpft oft den mund. Ramlers *fabellese* 2, 540.

f) flammig gekräuseltes band Voss *Luise* 3, 2, 618, *maserartig gemustert, s.* kraus 4, *d und* flammen.

g) sand kräuseln, *ringelnd ordnen u. ä.:*

(*geist der ordnung, der*) den teppich auf den tisch dich reinlich breiten heiszt,
sogar den sand zu deinen füszen kräuseln. Göthe 12, 139;

am ufer kräuselt' ich den goldnen sand.
Rückert *ges. ged.* 1, 133.

h) münzen kräuseln, *kraus rändern.* Adelung.

2) (*sich*) *kräuselnd fortbewegen. a) intrans., refl.:*

durch der blumen riechend kräuseln
bebisamt er (*der zephyr*) sogar den sand.
Brockes *bei Weichmann* 2, 108;

die krausen figuren sind euch in die augen, geruch von leim und papier in die nase gekräuselt. Tieck *nov.* 3, 46, *schlieszt sich an* 1, *c an, zugleich aber an das folg.* kräuseln. *ebenso* durchkräuseln, aufkräuseln, emporkräuseln (Grün *letzt. ritt.* 82 *u. a.*).

b) auch wie letztere trans. kräuselnd treiben, wie lat. crispare *gleich vibrare:*

drum mag der herbst in den blättern säuseln,
der winter die silbernen flocken kräuseln. Körner 1, 277.

3) *übertragen. a) von tönen, gesang, s.* kraus 8, *b, so schon mlat.* crispare, crissare:

es kräuselt und säuselt der schall (*der nachtigall*).
Abele, *im wunderh.* 1, 400;

kraussel (*so*) die stimme (*eine lerche*).
Harsdörfer *Nath. u. Joth.* 2 *nr.* 134;

bald kräuselt sie (*die nachtigall*) den reinen schall.
Brockes 1, 68;

sie zwitschert, stimmt und schläg't mit solcher anmut an,
mit solchem nach der kunst gekräuseltem geschwirre. 65;

der weste säuseln,
der lerche kräuseln.
Chr. F. Weisze *kom. op.* 1777 3, 162;

schon kräuselt sie die melodie (*die lerche*).
Schubart 2, 142, *vgl.* kräusen 4.

b) von schnörkelei, arbeit die in krauser zierat, kleinlichem thun die hauptsache sucht:

ja, eure reden, die so blinkend sind,
in denen ihr der menschheit schnitzel kräuselt,
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die dürren blätter säuselt.
Göthe 12, 37;

zwar die meisten (*erklärer des Johannes*) kräuseln nur an dem abendgewölke, und der mond hinter ihm hat gute ruhe. Claudius 1, 10; es ist eine eloge des m. de Haller hier, welches ein gekräuseltes und uncharacteristisches ding ist. J. v. Müller 13, 314; *vgl.* kräuselung, kräuselspiel, kräuselwerk. *wie* kraus 8 *in diesem sinne alt ist, mag es auch* kräuseln *sein; auch zu frz.* friser, fraiser *kräuseln, it.* fregiare *zieren gibt es* frise, fregio *krause zierat, 'fries', vgl.* Dietrich *bei Haupt* 10, 222. *ein nd.* krüseln, kruseln Schamb. 115^a, *freilich mit kurzem vocal, heiszt kleine hausarbeiten machen, bästeln.*

c) geistig:
etwas fürchten und hoffen und sorgen
musz der mensch für den kommenden morgen . . .
(*dasz er*) mit erfrischendem windesweben
kräuselnd bewege das stockende leben. Schiller 497^a;

wenn ein sturm in uns sich kräuselt. Schubart 1, 132.

KRÄUSELN, *kreiseln, wie* kräusel *kreisel, doch in neuerer zeit* kreiseln *geschrieben oder mit vorigem* kräuseln *vermischt:*

zu letzte blieb dem thorn ·
im kräuseln oder wie es kam der spitzig sporn
in seiner jungfer rock als nagel fest behangen.
complementierbüchlein Hamb. 1647 E ij^a,
zu kräusel 3 *als tanz;*

und gar, indem er sich mit dir im reihen kräuselt,
dich zärtlich an sich drückt und liebesworte säuselt.
Göthe 7, 6 (*laune d. v.*);

es läszt den thoren mit seinen puppen
sich kräuselnd drehen in bunten gruppen.
Emmerich (*bei Hoffmann*).

ostpreusz. kräuseln (krieseln), *sich in die runde drehn* Hennig 329.

KRÄUSELN, *titillare* Denzler, *krabbeln, kribbeln, alem.,* krüseln, *auch in übelm sinne unpers. und pers. 'grieseln', schauern, übel werden, s.* Tobler 122^b, Schmid 243, Stald. 2, 138, Fromm. 2, 484^a; *die zweite bed. schon* 15. *jh.* Mones *anz.* 8, 496, krüseln *kitzeln Garg.* 271^a, *dazu schwäb.* krausel *m. kitzel* Schmid 326. *bei* Stalder *auch ein* kruseln *kriechen* (*wie* krabbeln *auch*), Altenstaig *gibt* krusen *serpere* Dief. 530^a. *nach dem* ü *nicht ableitung von* krauen, *sondern eine alte selbständige gestaltung der wurzel* kr-s, *zu der auch* kresen *kriechen u. a. gehören* (*s. u.* kratzen), *und die mit* kläuseln, klüseln *zusammentrifft. schon* Megenberg *hat beides:* diu haut kräuselt (*der schwangeren*). 39, 9. 206, 34 (*var.* kruseln). *s. weiter* krausemause.

KRÄUSELSCHNÄBLER, *m. columba turbita.* Nemnich.

KRÄUSELSCHNECKE, *f. trochus und helix ianthina. ders.*

KRÄUSELSPIEL, *n. bei* Herder 1, 141: ein kräuselspiel der phantasie. *vgl.* kräuseln 3, *b.*

KRAUSELSTER, *f. der neuntödter.* Nemnich. *vgl.* krukelster.

KRÄUSELUNG, *f. das kräuseln.* Stieler 1030. *nach* kräuseln 3, *b,* kraus 8: von jener jämmerlichen vornehmigkeit, welche unwillkürlich jeden anwesenden zu falschen und lügenhaften verneigungen und zierlichkeiten nöthigt und falsche knechtische kräuselungen und krünkelungen haben will. Arndt *wanderungen* 278, *vgl. schwed.* krus *n. complimente u.* kraus 8, *a.*

KRÄUSELWERK, *n.* 1) *vorrichtung zum kräuseln des münzrandes.* Adelung. 2) *gekräuselte arbeit, vergl.* kräuseln 3, *b:* Schoppe horchte mit einem fatalen kräusel- und schnörkelwerke auf dem gesichte zu. J. Paul *Tit.* 1, 20.

KRÄUSELWIND, *m. wirbelwind.* Rädlein; *vgl.* kreisel 2.

KRÄUSELZANGE, *f. zum kräuseln des stirnhaars.* Adelung.

KRAUSE MAUSE *u. ä., lautspielende verbindung* (*vgl.* kranzimanzi *unter* kramanz) *mit mehrfachem sinne.*

1) *schon im* 16. *jh.:*

es hett ein Schwab ein töchterlein,
krause mause,
es wolt nicht lenger ein megdlein sein *u. s. w.*
Ambr. liederb. 236, 2,

als kehrreim; hier ist es liebkosender oder neckischer ausruf, dessen ursprung wol aus folg. erhellt: schwäb. krause mause *sagt man noch, wenn man kleine kinder neckisch zu kitzeln droht, s.* Schmid 326, *offenbar zu* kräuseln *krabbeln;* 'was krüselt sich, was mauset sich?' *Garg.* 170^a (*Sch.* 311) *unter den spielen, etwa von verliebten die sich kitzeln* (*vgl.* krauen 2).

2) *es bedeutet aber auch mischmasch. a) so schweiz.* krusi musi *n., mengsel von speisen, auch galimatias* Stalder 2, 139· das sind eben so brocken, krausi mausi durcheinander (*von einem unklaren vortrag*). Gotthelf 6, 321; sonst kommt ein krausi mausi heraus, aus dem kein verständiger klug wird. 5, 173. *auch in adverbialer verwendung:* wenn er wider von vornen anfangen wollte (*mit ersinnen seiner rede*), so hatte er den anfang vergessen, und wenn er den neu erdichtet hatte, so kam ihm das übrige krausimausi durcheinander. Gotthelf 13, 216. *Das subst. schon bei* Maaler 254^a, 'das krüsy müsy, krysimüsi, *vermischleten, mixtura*'.

b) aber diesz merkwürdig auch nordd., 'kruse-musi, *in einander geschlungene arbeit' brem. wb.* 2, 888, kruse-muse *buntes durcheinander* Danneil 119^a. *dabei wird an* kraus, krûs *bunt verwirrt gedacht sein* (*so bei* Frisch 1, 552^b), *während wol auch* krauseln *durch einander krabbeln dahinter steckt.*

c) ähnlich ist aber auch ein engl. dial. crawley mawley *unwol, übel* Halliw. 278^b, *dem ersten aber mehr als ähnlich* crepemous 279^a, *liebkosewort, im* 16. *jh. und noch;* crepe *ist kriechen und krabbeln* (*dem deutschen* krauseln *stammverwandt*), *damit rückt das kosewort vielleicht in altgermanische zeit zurück. s. weiter* 'krauserlein mauserlein'.

3) *es wird noch jetzt weiter verbreitet sein, als die aufzeichnungen vermuten lassen, weicht auch in andre formen aus, vgl. meklenb.* rûschemûsche *n. durcheinander, pommer.* rusemusig wetter *nasses und windiges, götting.* rûsebûsige *f. rappuse, vgl.* Schm. 3, 139. *merkwürdig anklingend böhm.* kruta meta *mischmasch* Šumavsky 353^a, *zu* krutý *kraus und* mětu *verwirren,* mět *verwirrung, und doch ans deutsche sich anlehnend.*

4) *übrigens heiszt das* krausemause *mischmasch schweiz. auch blosz* krusi, krüsi *n., und dazu stimmt wieder nordd.* kröse *f., gemisch von fleisch und graupen, durcheinander überhaupt, westf.* Woeste *volksüb.* 101, krüsel *m. bunter haufe* Fromm. 4, 268. *ein altes* krûsen *krabbeln, wimmeln spricht wol auch aus nd.* krûsemîrig *hildesh.,* krûsemêrig *gött., lebhaft, kribbelig, worin noch* mîre *ameise* (Fromm. 4, 456. 458) *enthalten sein wird. vgl.* kiremire *unter* kuren.

KRAUSEMÜNZE, *f. mentha crispa, noch bei* Adelung *getrennt* '*besser* krause münze', *nl.* kruizemunt, *dän.* krusemynte, *schw.* krusmynta, *lett.* kruhse mehters, *böhm.* kruta meta (*s. aber vorhin*) Nemnich. *Richtiger mit* i krawsmintz *balmile voc. th.* 1482 r ij^b, cruseminze, krauseminz, *nd.* cruseminte, *aber auch schon hd.* crausmünze 15. *jh.* Dief. 66^a. 356^c, *und im* 16.:

Warnfried trug für ein fischlein glat ...
mit krausemünz ers rieb und schmirt,
damit es frisch zu röch dem gast. *froschmeus.* F 7^a;

ein schafkäse, mit kümmel, thimian, poley, krausemünze, coriander und lavendel durchmantschet. Chr. Weise *Isaaks opfer* 182.

Dazu krausemünzöl, *n.*, krausemünzthee, *m.*, krausemünzwasser, *n.* Campe: haben sie nicht einen fingerhut voll krausemünzewasser im hause? Sturz 2, 380; in keinem nonnenkloster fand man bessers krausemünzenwasser als das ihrige. Möser *phant.* (1775) 1, 122.

KRAUSEN *und* **KRÄUSEN** (*nicht genau zu scheiden*), *crispare; mitteld.* krusen, *nd.* cruzen 15. *jh.* Dief. 158^b, *nl.* crusen *hor. belg.* 7, 12^b, *nd.* gekruset *crispatus* 23^b, *vgl. unter* kraus 8, *a. hd. scheint es, wie* kräuseln *und wie heute noch, vor dem* 17. *jh. nicht recht gebräuchlich* (kraus machen *geben die wbb.*); *nnd.* krüsen *br. wb.*, *nnl.* kroezen, *dän.* kruse, *schwed.* krusa.

1, *a*) *vom haar.* *α*) *zuerst scheint das part. praet. pass. entstanden zu sein, schon die gemma gibt calamistratus* gekrust Dief. 88^b; der eine trug eine grosze gekräusete perrucque. Philander 1, 148;

du mit dem schöngekräusten haare.
Schubart 1825 3, 118;

die kurzen haare sind unter allen dreizehn figuren am stärksten gekraust. Göthe 44, 16. 29, 170, *von natürlicher krausheit;* wolhäbige greise mit flieszenden oder gekrausten bärten. 43, 408.

β) *trans.:* die haare kräusen. Olearius *pers. baumg.* 1, 26; welcher die haar kräusen erlernet hat. Schuppius 712.

γ) *scherzhaft für schlagen, raufen o. ä.:* er würde ihm heftig lausen und mit fingern seine haar krausen. Abele *gerichtsh.* 1684 2, 191.

δ) sich kräusen *vom haare selber:* braune locken kräusten schatticht sich um die hohe stirne des jünglings. S. Geszner 1, 124; dein schwarzes haar kräust sich schön um die krummen hörner her. 2, 45 (Lessing 11, 643 *freut sich darüber, es muszte ihm also neu sein*); ein zierliches ohr, eine volle wange .. schienen unter den schon wieder sich krausenden locken hervor. Göthe 22, 89;

wenn früh vom hauche des morgens
weisz wie blüthen sein (*des greises*) haar in schwebenden ringen
sich kräuste. F. L. Stolberg 1, 376.

ε) *auch für* frisieren, *wie* kräuseln 1, *a:* liederlich gekrauset, geschmücket und aufgebutzet. Abr. a s. Clara *etwas f. alle* 2, 663; eine reiche wittib die katzen dergestalt geliebet, dasz sie diese .. gebadet wie die kinder, abgetrücknet mit weiszen tüchern, gekampelt, gekrauset. *hundert ausb. närrinnen* 1713 182.

b) sich krausen, *sich sträuben, von haar und federn:*

wie es im schlosse saust,
dasz auf dem kopf das haar sich einem kraust.
Müllner 3, 10,

es mag zugleich an grausen *gedacht sein;* die elster, indem sich ihre federn vom kopf bis zum schweife sträubten und krausten. Immermann *Münchh.* 3, 92; das federlein mag sich diesmal krausen wie es will. Hebel 3, 384, *sich dagegen sträuben, s. dazu* kraus 6, *es wird auch von menschen vorkommen, wie* sich kraus machen.

2) *von andern dingen. a*) *von wäsche:* ein gekraustes halsbinde. Steinb. 1, 930; das zartgeklopfte und mit den feinsten flocken gekrauste handtuch. Böttiger *Sabina* 351; gekrauste franse. *ähnlich:*

(*blätter*) oft mit zarten ritzen
gekräust und eingekerbt. Brockes 1, 75.

b) *von beweglem wasser u. ä.:*

die flut der grünen see liesz nach sich so zu krausen (: sausen).
Fleming 78;

auf den gekräusten wogen. Wieland 12, 276;

wenn er . . . . den erlenbach
mit mondbeglänzten murmelwellchen kräus't.
Stolberg 4, 213;

(*meerflut*) welche sich kräust, wenn oben ein wehendes lüftchen dahinstreift. Voss *Ov.* 1, 210;

die heerde stutzt, des kolkes spiegel kraust (: saust)
ihr blasen (*mit den nüstern*). Annette v. Droste 43.

c) *beim brauer:* nach verlauf der ersten 24 stunden pflegt das sogenannte krausen einzutreten, indem der schaum sich streifenweise vom rand des bottigs nach der mitte zu fortschiebt. Karmarsch 1, 222, *vergl.* kräuse *a. e. und* kräuseln 1, *c*, *δ bei* Mathesius.

3) *die stirne, das antlitz:*

ein blick voll zärtlichkeit . . . . entkräftet
den unmuth bald, der seine stirne kräust (: beweist).
Wieland 9, 51 (*Musarion* 1768 51);

da krauste sich der neid, wie wettergewölk,
auf des verruchten stirne. Schubart 1, 440 (325);

und ich besprizt' ihn strafend mit milch, da kräust' er das antlitz
(*der säugling*). Voss 2, 208 (110);

wegen des zusammengezogenen sehr gekräusten gesichts. Engel *mimik* 1, 196; gegen die mitte der gekräusten stirne. 298;

oder Frankreichs wahlgesetz,
kraust es euch die stirn? Rückert *ges. ged.* 1, 338.

ebenso die nase kräusen, *rümpfen.* Engel.

4) *vom hirsche, der frisches geweih ansetzt:*

(wie) der hirsch und reh sein hörner krauset,
wenn die alten sind abgefallen
und die newen sich herfür ballen.
Rollenhagen *froschm.* Bbb 3^b (3, 3, 11).

vom lerchengesang (*s.* kräuseln 3, *a*):

und ach! umsonst kräust ihre kehle
den jubelnden gesang. Schubart 1825 2, 142.

5) *auch intrans.* krausen, *kraus werden oder sein:*

da schlagen und krausen
die fluten. Fr. Müller 2, 386;

stell ich mich wol ungebärdig,
wenn mir die wolle kraust?
nein, die ungebärden entzwingt mir
der scherer der mich zerzaust. Göthe 5, 59 (61).

auch mhd. würde krûsen *kraus werden heiszen,* kriusen *kraus machen; vgl. aber* Göthe 5, 41 *unter* kräuseln 1, *a*, *γ*. *s. auch* emporkrausen, *kraus emporsteigen,* aufkrausen.

KRAUSENSCHWAMM, *m. agaricus plicatus; zu* krause.

KRAUSER, *m. krauskopf, qui cincinnos alit.* Stieler 1029.

KRÄUSERIN, *f. bei hofe, die die krausen an wäsche und kleidern besorgt,* leibkräuserin, *auch* gröszerin *geschr.* (*s.* krös). Adelung. *in fabriken künstlicher blumen jetzt* blumenkräuserin, kröserin. *vgl.* krösler.

KRAUSERLEIN MAUSERLEIN, *n. in einem volksl. des* 16. *jh.:*

ich weisz mir ein feins brauns megdelein,
hat mir mein herz besessen,
es kan mir ein krauserlein mauserlein sein,
ich kan ir nit vergessen. *Ambr. lb. no.* 33. *gassenhawer*
und reuterliedlin (*s.* Uhland 979) *nr.* 12.

offenbar erweiterung von krause mause, *s. d., besonders dort* 2, *c das engl.* crepemous *kosend für liebchen. es musz fleiszig gebraucht gewesen sein, in einem flieg. bl. bei Thieb. Berger heiszt die zeile:* es kan mir ein kuszenmuszerlein sein; Fischart *nennt die Gargalmelle* ein schönes truserle muserle *Garg.* 1594 76^a (*Sch.* 130 trüserle *m.*). *anklingend ist auch* krüsele *junges gänschen* Maaler 254^c. 155^b, krüselein Denzler, *schwäb.* grusel *f. beim zweiten wort dachte man gewiss an* maus *für liebchen, vgl.* kammermäuschen; *aber es könnte urspr. obscön gemeint sein, s.* kammermäuslein, *vgl.* krusla *vulva* Tobler 122^a.

KRAUSFINK, *m. fringilla crispa.* Nemnich *wb.*

KRAUSFLOR, *m. krepp, kreppflor.* M. Kramer 1719. 1787. *dän.* kruseflor, *nl.* kronkelfloers. *s.* krepp.

KRAUSGOLD, *n. beim sticken, doppelt zusammengedrehtes gold, auch* filzgold. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 539.

KRAUSHAAR, *n. cincinnus,* krushar *voc. inc. teut.* n 6^a; *coma calamistrata* Maaler 251^d. *bei diesem auch* kraushaar, *der kraushaar tregt, cincinnatus* (*ebenso noch nd.* krûshâr *br. wb. und im namen* Kraushaar), *appenz.* chrûshôrli (*kraushaarling*), *auch kurz* chrûsi *m.* Tobler 122^b. *nl.* kruyshair Kil.

KRAUSHAARIG, *comâ intortâ, calamistratâ.* Frisch, kraushärig. Rädlein, Adelung; *nl.* kruyshairig Kil., *dän.* krushaaret, *nd.* krûshârd *br. wb.:* die kraushaarige Julienne. J. Paul.

KRAUSHAARMACHER, *m. cinifto. voc. th.* 1482 r 2^b.

KRAUSHAUPT, *n. caesaries. voc. th.* 1482 r 2^b, *wie schwed.* krushufvud, *dän.* kruushoved. *aber nl.* kruysthooft *krausköpfig* Junius 311^b. *vgl.* kräuselhaupt.

KRAUSHEIT, *f. tortilitas, crispitudo. voc. th.* 1482 r 3^b. Dief. 158^b, *mnd.* crûscheit *das.*

KRAUSHOLZ, *n. wie* kräuselholz. Adelung. *schon* 16. *jh.:* hembdkröszler, krauszhölzleintraher (*drechsler*). Fischart *groszmutter* 81 (611), *wird aber da auf wäsche kräuseln sich beziehen,*

KRAUSHAHN, *m. eine art haushahn mit struppigen federn,* strupphahn, *gallus crispus.* Nemnich 4, 940. kraushuhn *n.* Campe.

KRAUSICHT, *crispatus.* Stieler 1030: krausichtes haar. Steinb. 1, 931. krausecht Dasyp. *auch* krausig:

> dein haar so krausig. *weim. jahrb.* 4, 315.

dazu als subst. nd. 15. *jh.* crusicheit (*von der wamme des rindviehs*) Dief. 406^{b}, *nrh.* crusicheit *crispitudo, auch von der baumkrone Teuth.* 62^{a}.

KRAUSKOHL, *m. brassica crispa,* krauskōl Alberus CC 2^{a}, Tabernaem. 783 (*s.* kalbskrös), *wälschkohl,* 'krauser blaukohl' Rädlein 563^{b}. *dän.* kruskaal, *nl.* krulkool, *frz.* choux frisés.

KRAUSKOPF, *m. wie* kraushaupt. 1) *eig.:* weder meine stumpfnase noch mein krauskopf kann mir so was zuziehen. Göthe 10, 95.

2) *aber auch der krausköpfige selbst* Stieler 1029 (*vgl.* kraushaar), *auch von mädchen:*

> der krauskopf, sagt er, würde bei ihm sein. Göthe 12, 49;

druckte Wilhelm seine pistole auf einen krauskopf ab, der den wagen erstiegen hatte. 19, 38; der schreiber, ein krauskopf. J. Paul 34, 196.

3) *auch ein eigensinniger, leicht aufbrausender mensch, nd.* krûskop, *dän.* kruushoved: ein hauch der wetterlaune eines einzigen krauskopfs könnte die ganze herrlichkeit, wie der wind die spreu, zerwehen. Bürger *im deutsch. mus.* 1777 2, 438.

KRAUSKÖPFIG, *crispus,* krausköpficht Steinbach 1, 915: dasz ich meine zwei krausköpfige buben erwische. Fr. Müller 1, 119. *von kohlköpfen, weidenköpfen bei* Voss:

> der braune kohl dort blicket
> krausköpfig übern zaun. *die heumad* 85;
> wehte wie silber das laub krausköpfiger fälber (*weiden*) im mondschein. *die büsz. jungfr.* 25.

nd. krûsköppisch *wild, böse, unwirsch.*

KRAUSKRAGEN, *m. halskrause, ist wahrscheinlich nach nd.* krûskragen *brem. wb.*

KRÄUSLEIN, *n. demin. zu* krause *krug, mhd.* kriuselîn *fragm.* 38^{a} (*gr.* 3, 457): krússelin *crusibulus* Dief. 160^{a}; mit weiszen kräuszlein, darausz die weingurgeln die funken mit messern treiben. Fischart *groszm.*, 17 (555), *s. dazu Garg.* 99^{a} *unter* krause 1, *e sp.* 2094; nit ein kräuszlein noch ein kant (*liesz man mir von hausrat*). *Garg.* 99^{a}; die böllelein sind oben auf anzusehen wie kleine kräuszlein, darinnen der samen verschlossen. Tabernaem. 321;

> raich her das volle kräuszlein da. Weckherlin 532;

es ist kein kreuslin, es findt sein deckelin. *sprichw. Egenolf* 1560 203^{a}, Henisch 668. *vgl. das erste* kräusel.

KRÄUSLER, *s.* kräuseler.

KRÄUSLICH, KRÄUSLICHT, *s.* kräuselicht.

KRAUSLOCKE, *f. krause locke:* blonde krauslocken. *erstlinge einer helvet. muse. Straszb.* 1787 *s.* 2; rabenschwarze mohrenschar mit feueraugen und krauslocken. Benzel-Sternau. *vgl.* crûsloc *cincinnus* Dief. 120^{a} 15. *jh.*

KRAUSLOCKIG, *mit krausen locken.* Campe; M. Kramer 1787 krauslockicht.

KRAUSMACHER, *m.* '*crustarius, encaustes,* glasmaler, verglaser, krauszmecher' Alberus *dict.* a 4^{a}, *wol von arabesken beim glasmalen, vgl.* kraus 4, *f.*

KRAUSNADEL, *f. nadel zum krausmachen des haars, calamistrum.* Alberus Rr 1^{b}.

KRAUSP, *merkwürdige nebenform von* kraus.

1) *schon mhd.,* krûsp *und* kriusp, *wie sich aus folg. ergibt:*

> ir crûspen locke, ir wiȝe kel.
> Bartsch *mitteld. ged.* 65, 904;

gelevare crûsp hâr, *blondgelocktes* Herbort 18294, crûsp und swarz *Eneit* 148, 39 *in G,* gechrûspet *haar Trist.* 85, 16 *in M;* kruisp hâr *myst.* 184, 31, Herm. von Fritzlar, *also* kriusp, *s. dazu* kräuspel; walkeȝ sinewel in der hant (*den teig*) und füege eȝ umme den spiȝ als ein marach (*morchel*), und zwengeȝ ûȝȝene, daȝ eȝ krûsp sî. *buch v. g. speise* § 23, *drücke es in krause form, es ist von einem kräpfelgebäck in morchelform die rede* (*vgl.* Schm. 2, 609), *vgl.* 'kraus brot' *unter* kraus 4, *c.*

2) *mit nhd. vocalisierung* krausp, *md. schon im* 14. *jh.:* er sal (*zum meisterstücke*) einen krawspen ring smiden (*gedruckt* snyden) und dorin einen stein vorsetzen und sal ouch sîne lêrjâr vor beweisen. *Freiberger goldschmiedinnung d.* 14. *jahrh.,* Schott *land- u. stadtr.* 3, 290, *im gegensatz zum* 'glatten', *also rauh von zierat, derselbe hübsche gebrauch des worts im kunsthandwerk wie bei* kraus 4, *f;* die weiber sollen in mesziger kleidung sich ... zieren, nicht mit krauspen haaren oder flechten. Barth *weiberspiegel Lpz.* 1565 S 8^{b}; sie ferben sich die haare, sie machen sie krausp. T 4^{b}; die erste art der warzen sind zerspaltene, oben aufgerissene und krauspe warzen. Bartisch *augendienst* (*Dresden* 1583) 150; die geister, so dem krauspen lockenhäger, dem Phoebus geheiliget. H. Reinhold *reime dich* (*Nordh.* 1673) 158. *noch bergmännisch* krauspes haarsilber *für* krauses. Adelung.

3) *das wort ist merkwürdig und fraglich. man denkt ja zuerst an lat.* crispus *und eine einwirkung davon auf* kraus, *zumal auch* krisp *besteht; allein ist diese bei einem rein volksmäszigen worte an sich schwer glaublich, so kommt dazu die andere nebenform* kraust *in betracht* (*s.* kraus I, *d*) *und dazu ein nd. oder nrh.* krusch *crispus* 15. *jh.* Dief. 158^{b}, *nebst* cruuscheit, *nrh.* kruyscheid *crispitudo das., die auf ein altes* crûsc *weisen. auslautendes* s *verstärkt, stützt sich gern durch eine tenuis, so hier wieder einmal durch alle drei lautarten, wie in* knastern, knaspern, knascheln. *das alles scheint übrigens eigenthümlich oder vorwiegend mitteld. zu sein, wie die quellen zeigen; auch bei* Dief. 158^{b} *steht es nur aus md. mrh. vocc: des* 15. *jh., crispus* crusp, cruspe, krausp. *s. auch die folg. weiterbildungen, die nicht weniger merkwürdig sind und eine alte entwickelung verraten.*

KRÄUSPEL, KREUSPEL, *kraus, aus* krausp *erweitert, wie* krispel *aus* krisp, *der umlaut aber schon mhd. auch im einfachen worte* (*s. unter* krausp 1 *das* kruisp *bei* Herm. v. Fritzl.): die falkenweiblin haben kreuspel oder rauhe federn .. sein grünfarb .. uber den schwanz, welcher auch kreuspel ist. Sebiz 608, *weidw.* 2, 13^{b}.

KRÄUSPELHAAR, *n. wie* kraushaar, krauspenhaar: *cincinnus* crüspelhar, *in einem mrh. voc.* (*voc. opt.* Wack. *s.* 10^{a} rüspelhar) Dief. 120^{a}.

KRAUSPELICHT, *kräuselicht, bei* Jeroschin 18930 crûspelecht *kraus, lockig* (*bei* Pfeiffer *s.* 184. 216), *wie* kriuseleht; *noch schlesisch* krausplich, *auch* krausprich, kreischplich Weinh. 47^{a}, *letzteres mit umlaut, wie* kräuspel.

KRAUSPEN, *adj. gleich* kräuspel, *kraus:*

> die parucke musz bald glatt bald krauspen sein.
> Wiedemann *jan.* 11,

mit krauspenen gelben haaren. 24, *blondgelockten;*

> so geht es krauspen her, wie in den göckeltaschen.
> *mai* 68,

wie kraus 7, '*bunt und kraus*', *vgl. folgendes. noch schlesisch:* krausbne haare, krausbne sinnen. *Bresl. sprichw.* Fromm. 3, 409. *Auch das mhd. verbum* krûspen (*s.* krausp) *wird wol noch nhd. zu finden sein.*

KRAUSPENBUNT, *krausbunt* (*bei* Luther buntkraus). *das wort braucht* W. Scherffer *ged.* 439, *ein Schlesier.*

KRAUSPENHAAR, *gleich* kraushaar, *und wie diesz persönlich, von Apollo:*

> du sengerfürst, du krauszpenhaar.
> Opitz 2, 72 (*Dafne* 1. *act*).

KRAUSPICHT, *kraus* (*vgl.* krausicht): deine hahre allbereit ganz krauspicht stehn. Reinhold *reime dich* 134. krauspig Adelung.

KRAUSRAUH, kraus *und* rauh *einander verstärkend:* rock von groszer (*grober*) aufgeribener .. krausrauher woll. *Garg.* 160^{a} (*Sch.* 296).

KRAUSROCK, *m. bei* Alberus J 3^{a}: *tunica, exomis,* ein kurzer krausrock. *wol arbeitsrock von rauhem zeuge.*

KRAUSSALAT, *m. gartensalat mit krausen blättern.* Adelung, M. Kramer. *dän.* krussalat.

KRAUSSCHNECKE, *f. murex ramosus.*

KRAUSTABAK, *m. eine art rauchtabak, s.* kraus *sp.* 2092 *das subst.* der kraus.

KRAUSTEIN, *m. bimstein zum reiben, krauen der fuszsohlen im bade, s.* Agricola *bei* Frisch 1, 544^{a}, Junius *nom.* 289^{b}, *nl.* krauwsteen Kilian. *bei* Alberus Ll 3^{b} krawstein, *pumex, ein reibstein, daneben aber* tophus, porrus, ein rawer sandstein, kraugstein *das., s. sein* kraugen *für* krauen (I, *d*).

KRAUSVERWIRRT, *in krauser verwirrung:*

> und alles schaut so grämlich trübe,
> so krausverwirrt und morsch und kalt.
> Heine *buch d. l.* 208.

KRAUSWOLLIG, *von krauser wolle, vgl.* krausrauh: etlich (*hüte*) krauszwollig. *Garg.* 138^{b} (253). krauswolliges haar *der neger.*

KRAUSWURZ, *f. wie* krausdistel. Adelung.

KRAUT, *n. herba, olus, ahd.* chrût, *mhd.* **krût**, *alts.* crûd, *nd.* krûd, *nl.* kruid; *dem ags., altn. abgehend, doch nord. entlehnt in bed.* 2, *d und* 6. *der ursprung dunkel, vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 428, Woeste *bei Frommann* 5, 419.

1) *Die allgemeine bedeutung.*

a) kraut *ist alles grüne, das in blättern unmittelbar aus dem boden wächst, besonders aber brauchbares, daher unbrauchbares* unkraut *heiszt:*

du kennst im zarten keim das unkraut nicht vom kraut.
Rückert *weish.* 9, 86;
das unkraut stellt von selbst sich ein, wo fehlt das kraut.
9, 26.

gegensätze sind also baum, strauch, *die das grüne auf holz tragen; aber auch die pilze sind kein* kraut (*vgl. u.* kräutisch), *als nicht grün, die blumen nicht, als bunt. wird doch den* blumen *ihr* kraut *entgegengesetzt, ihre grünen blätter:*

mit tawes überlesten (*überlast pl.*)
hieng mang bluemel und sein krawt.
Laszberg *Zolre* 38.

b) *auch gras und getreide jedoch werden gewöhnlich nicht zum* kraut *gezählt, auch halm und stengel widerstreben dem begriffe:* und dovon ward (*für die belagerten*) krauts und grass genung (*beschafft*), daʒ man keins kaufen dorft. *Nürnb. chron.* 2, 309, 27; und die erde liesz aufgehen gras und kraut. 1 *Mos.* 1, 12; wie der regen auf das gras und wie die tropfen auf das kraut. 5 *Mos.* 32, 2; sehr schön bestandene matten .. deren hohes gras und kraut von den kühen mehr zertreten als gefressen ward. Göthe 43, 207; gras und kraut und gesträuch mit lorberstauden grünt und blüht überall. Heinse *Ardinghello* 1, 258;

auf schmalem weg durch gras und kraut. Schiller 42^b.

c) *doch umfaszt* kraut *im allgemeinsten sinne ursprünglich auch das getreide, wie* herba, *wie das ja schon der gegensatz* unkraut *mit sich bringt: bladum,* kraut, crut *vel* korn. Dief. 76^a; da aber die leute schliefen, kam sein feind und seete unkraut zwischen den weizen und gieng davon. da nu das kraut wuchs und frucht bracht, da fand sich auch das unkraut. *Matth.* 13, 26; und der hagel schlug in ganz Egyptenland ... alles kraut auf dem felde und zubrach alle bewme auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 25. 22. *nd.* krût *als grünes viehfutter meint namentlich auch gras* Schambach 115^a; kräuter *erscheint völlig gleich rasen* (*vgl. unter* klee 3, *a*), *s.* kräuterhütte. *folg. ist wol nach dem nd. gesagt:*

willkommen im grünen!
hier darf man vertraut
gelagert im kraut
zum kuss sich erkühnen! Voss (1825) 3, 121.

d) *so wird es auch für pflanze überhaupt gebraucht, selbst mit einschlusz der blumen:*

wan rechte zeit macht grünen ein iglichs kraut.
fastn. sp. 744, 12;

und allerlei bewme auf dem felde .. und allerlei kraut auf dem felde. 1 *Mos.* 2, 5, *collectiv;*

wie können wir ihm schicken (*dem entfernten freunde*)
von blumen einen kranz, sein häupt damit zu schmücken?
er ist zu weit von uns, kein kraut kan haben statt.
die nelken sterben hin, das tausendschön wird matt,
der majoran verwelkt, die lieblichen violen
thun ihr gesichte zu . . . Fleming 40;

ein kind ist noch ein kraut, das an der stange klebt,
nicht von sich selbst besteht und nur durch andre lebt.
Haller (1777) 64;

zuerst war ich ein kraut,
mir unbewuszt (*vegetierte nur*). 214;

sagt, was füllet das zimmer mit wolgerüchen? reseda,
farblos, ohne gestalt, stilles und zierliches kraut.
xenion 632, *von* Göthe;

der himmel weisz wie ich nach Amsterdam
und wie zu Amsterdam ins treibhaus kam.
war viel besuch von herrn und damen da,
der sich das fremde bunte kraut besah.
Dingelstedt *ged.* (1845) 361.

das edel krût *das aus einer jungfrau hand* riuchet *MS.* 2, 174^a, *kann eine blume sein, blumennamen werden mhd. öfter mit* krût *gebildet:*

ach bluomen richeʒ bluomenkrût. *lobges.* Haupt 4, 544;
du liljenkrût (*Maria*). 522;
das blut scheint (*ihr*) durch die weisze haut
als rot rosen durch lilgenkraut. Fischart *flöhh.* 801 *Sch.*

nd. krûdpott Dähnert 257^a *ist blumentopf.*

e) *sonst werden* blumen *und* kräuter *neben einander gestellt:*

seinen (*des mais*) tritten entwimmeln
grüne lachende kräuter,
tausendfarbige blumen. Hölty 191 *Halm;*

jezo schmückt sie die tafel mit duftenden blumen und kräutern.
Voss *Phil. u. Bauc.* 92,

im mittelalter ward der boden damit bestreut:

und den boden deckten zweige,
frische kräuter, rosmarin. Herder *Cid* 16.

f) *an der pflanze aber ist wieder genauer das grüne, das blattwerk das* kraut, *im unterschied von wurzel, stengel, blume, frucht, wieder collectiv* (*vgl.* Paracelsus *unter* essend):

solche mängel . . mit kraut und wurzel weggenommen.
Ringwald *tr. Eck.* C 2^a;

eine pflanze wächst, schieszt ins kraut, *kartoffeln z. b. zum nachtheil der knollen;* alles stand so gesättigt in farben und wucherte so still und träumerisch im kraute (*von blumen*). Goltz *jug.* 3, 94. *so selbst von baumblättern, z. b. von lorbeer:*

einen kranz von dem kraut genannt
laurus. *Teuerd.* 107, 4. 7.

daher eine soldatenredensart:

sie (*die feinde*) machten front bei tausend mann,
uns auf dem kraut zu fressen. Blumauer *Aen.* 1, 65.

d. h. so roh, ungekocht, ohne weiteres.

g) *so ist das grüne der hauptbegriff, daher auch gleichsam malend* grünes kraut: und gott sprach 'sehet da, ich hab euch gegeben allerlei kraut ... das sie allerlei grün kraut essen'. 1 *Mos.* 1, 29. 30. 9, 3; und das gras verwelket und wechset kein grün kraut. *Jes.* 15, 6. 37, 27. 2 *kön.* 19, 26. *das beim putzen des gemüses weggeschnittene heiszt bair.* abkraut, *ursprünglicher schwäb.* akraut.

h) *vom geringsten, wertlosesten:*

wir gend (*geben*) umb niemand nit ein krut.
Waldshuter lied 1468 *bei* Wolff 498,

vielleicht **unkraut**, *wie nd.* Schamb. 115^a, *schon alts.* crûd, *vgl. mnd.* crude *quisquiliae* Dief. 480^a; *s.* krauten *unkraut jäten,* kräutich 2, *c gleich unkraut.*

2) *Hauptsächlich aber die nützlichen pflanzen,* nutzkräuter, futterkräuter. *namentlich*

a) *zum speisen,* muskraut *weisth.* 2, 225, Dief. 274^a (*nl.* moeskruid), küchenkraut, kochkraut, gartenkraut, suppenkräuter, *auch* aalkräuter *zur bereitung des aals u. a.*

α) *allgemein:* setz zu ein grosz töpfen und koch ein gemüse ... da gieng einer aufs feld, das er kraut lese (*d. i.* läse). 2 *kön.* 4, 39; einer gleubet, er möge allerlei essen, welcher aber schwach ist, der isset kraut. *Röm.* 14, 2, *λάχανα, bei* Ulfilas gras, *wie Marc.* 4, 32; die erde, die .. bequeme kraut treget denen die sie bauen. *Hebr.* 6, 7, *βοτάνην;*

laszt sie (*die junge frau*) zur kost auch kräuter kiesen,
denn da man kraut und rüben asz,
da wurden leut' und wuchsen riesen . . . Morhof *ged.* 126.

β) *da aber von den gemüsen der* **kohl** *das wichtigste ist, heiszt dieser vorzugsweise* kraut: *caulis,* kol, grun kraut. Brack *voc. Lpz.* 1491 48^a; *oft wird* caulis *kurzweg mit* krut, kraut *erklärt, s.* Dief. 108^b, *voc. inc. teut.,* brassica *mit* römisch krut Dief. 81^a, *römischer kohl. belege:*

(*gericht*) von rüben, krehn, kraut, petersil.
Schmelzel *lobspr.* 90;

es ist besser ein gericht kraut mit liebe denn ein gemester ochse mit hasz. *spr. Sal.* 15, 17;

kôl dat hêtestu krût. Uhland *volksl.* 956,

so wirft der bauer dem knecht Henneke vor als beweis seines übermuts. gesellen beklagen sich, der meister habe ihnen nichtes anders als lauter kraut oder kohl zu essen geben. Schuppius 298. 'kraut füllt die haut', *schon im bohnenliede* 16. *jh.:*

so isz ich kraut, fült mir die haut. Uhland 615.

beachtenswert ist hier wieder das grüne kraut, *wie* 1, *g; so schon bei* Brack *vorhin, bei* Steinbach 1, 932 grünkraut. *doch* grünes kraut, grünkraut *ist auch im engern sinne spinat.*

γ) *genauer* kohlkraut, *das aber wieder auch für gemüse überhaupt galt wie* kohl *selbst;* weiszkraut, blaukraut (Göthe *und Werther* 121), rotkraut, kabiszkraut, welschkraut *sind kohlarten, auch* weiszkohl, blaukohl, welschkohl *genannt.*

δ) *schlechthin* kraut *heiszt eignerweise auch das* **weiszkraut**, *der weisze kopfkohl* (*woraus das* sauerkraut *wird*). kraut schneiden, einschneiden, einmachen; *so sächs., fränk., appenz., vgl.* krautschneider, krautfasz. *aber auch das sauerkraut selbst, s.* 3, *c.*

ε) *natürlich auch vom krautfelde:* ins kraut gehn;

aber die hausfraw war (*aus*) im kraut. Alberus 147.

dazu die wetterauische redensart es ist ja keinem bauern im kraut, *d. h. es steht niemand im wege* (*wie z. b. ein galgen mit einem gehenkten*).

b) heilkräuter, arzneikräuter, blutkraut, wundkraut, badekräuter, berufkräuter, giftkraut *u. a.:* es heilete sie weder kraut noch pflaster. *weish. Sal.* 16, 12; für den tod ist kein kraut gewachsen; man sagt, es sei kein kraut gewachsen, das unser bestimmtes lebensziel verlängern könne. Göthe 14, 197;

für solche krankheit ist kein kraut. Waldis *Es.* 149^b.

nd. heiszt recht alterthümlich gaud krût, *gut kraut ein heilkraut, besonders am johannistag zu pflücken, s.* Schamb. 115^a; *in christlicher zeit nachher liesz man solche kräuter kirchlich weihen, s.* krautweihe. kräuter und wurzeln suchen, herbatum gehen, kräuteln Rädlein 564^a. *daher hiesz der botaniker, pharmaceut, selbst der heilkundige früher* kräuter, kräutler. *s. weiter* 5. *die zahllosen nutzbaren feld- und waldkräuter, deren kenntnis der alten zeit so gegenwärtig war, werden von der alten sprache theils mit* -kraut, *theils mit* -wurz *benannt, jenachdem das kraut oder die wurzel das dienliche war. aroma* woltrehinde (*wolriechende*) wurz ald krut, *species* heilsam wurz ald krut *voc. opt.* Wack. 42, 5. 6.

c) *gewerblich, wie* färbekräuter. *bei gerbern heiszt hie und da der schmak oder sumach kurzweg* das kraut, *vergl.* kräuter 2. Frisch 1, 545^c.

d) kraut *für gewürz. α*) *so nordd.* krûd, kraut, *mnd.* krûde *pl. condimentum* Dief. 140^b, *nl.* kruid; *ostfr.* wustkrûd *das in die wurst kommt, wie thymian, majoran* Stürenb. 126^a. *dazu* krûdkramer *gewürzhändler,* krûden *würzen u. a.; der alteinheimische ausdruck* (*wie noch in* beikraut, suppenkraut, kräuterwein, *s. d.*) *ward dann auf die fremden* '*gewürze*' *übertragen, z. b.* krûde *pl. von einer ladung überseeischer gewürze* Berckmann *strals. chron.* 187. 132, krûder *so* Renner *chron.* (*brem. wb.* 2, 882). *daher auch altn.* krydda *würzen,* krydd *n. gewürz* Egilsson 479^a, *schwed.* kryddor *pl. würze, dän.* kryderi.

β) *der gebrauch musz aber allgemeiner gewesen sein, vergl.* krautbüchse, krauten 4, krautwurz, *coll.* gekrûde (= 'gewürze') Dief. 140^b. 545^b, *wonach das auch mitteld., rheinisch war.*

γ) *wahrscheinlich aber auch mhd., und so wol im folg.:* giuȥe eȥ (*das wasser*) zû dem mûse (*pflaumenmuse*) mit truckem gestôȥeme krûte. *buch v. guter speise* § 9; nim ein frischen hechde … und nim krût und stôȥ eȥ mit dem vische. § 46; nim frische mandelkern und weiche sie .. und ein wênic schœnen brôtes (*semmel*) und krût (*für* krûtes). § 47, *es musz eine bestimmte hervorragende art gewürze sein, die kurzweg als* krût *bezeichnet wird.*

e) kraut *für tabak, jetzt meist scherzhaft, ursprünglich wol als heilkraut, wie man den tabak früher ansah:* durch einige züge sein gelbes kraut wieder lebhafter anglimmend. Gutzkow *ritt. v. geiste* 2, 63. *man sagt so* ein gutes, ein schlechtes kraut, stinkkraut *u. ä.*

3) *Das* kraut 2, *a galt auch für das bereitete gericht,* 'kraut, *die tracht von kreüteren gekochet*' Maaler 251^a, *wie heute* gemüse.

a) *schon mhd.:* (*die heil. Elisabeth*) hîȥ ir dicke kochin halpgesotten krût und ungesmecket und ungesalzen. *myst.* 1, 244; fleisch unde brôt unde krût. Eckhart 333, 32 *als nahrung überhaupt;*

er sprach (*der geizige zur frau*), min vil liebiu trût,
leg wênic fleisches in daȥ krût,
daȥ der bache (*speckseite*) lange wer. *Helbling* 1, 943,

sie trägt das fleisch darauf ganz fort und äuszert auf sein verwundern

wand eȥ ist sô smalzhaft,
vier krûten gît eȥ kraft,

es kann noch vier gerichte schmelzen, krût *gleich gericht, s.* kohlkraut 2 *mhd. gleich kohlgericht, und wieder auch* kohl *so. im* 14. *jh. hiesz ein Krakauer bürger* Crûtânefleisch (Behrend *Magdeb. fragen s.* xvi *anm.*), *vgl.* krautfleisch.

b) *und so fort bis jetzt:*

(*ich*) hol morgen ain suppen, wenns kraut geseut.
fastn. sp. 739, 1,

wenn das gemüse kocht, will sie die brühe aus dem kessel schöpfen zur suppe;

der vierzehent iszt gern, ee das kraut ist gesoten (*ehe das essen noch fertig ist*). 730, 32;

ein feur ohn rauch anzumachen, ein kraut und fleisch zu kochen. *weisth.* 2, 172; so sol man geben zu maienzeit kraut und fleisch … und zu den andern jahrgerichten soll man geben räben (rüben 260) und fleisch. 1, 249; vorerst mûsz da sein ein supp und grûn kraut darzů. Keisersb. *sünd. d. munds* 11^b;

er (*der wirt*) gab ein kraut, was nit geschmalzen,
darauf ein fleisch, was nit gesalzen. *Ambr. lb.* 130, 31;

wan du dem nechsten neben dir
solch speis bliest in sein angesicht,
dasz er vor kraut kan sehen nicht. *Scheit grob.* L 4^a;

unterthan sein aber heiszt (*für die frau*) nicht allein dem man ein kraut kochen und das haus versorgen … Fischart *ehz.* 539 *Sch.;* ich kenné leute, die stehn in der meinung, wenn sie nicht … am grünen donnerstage ein grün kraut von neunerlei kräutern … fräszen, so würden sie zu … eseln. Weise *erzn.* 253 *c.* 26, *vgl. dazu* kohlkräutlein;

wollt ihr von supp' und kraut nicht was?
'das warm geschlapp was soll mir das?' Göthe 13, 81.

der schneider Siebentodt singt bei Cl. Brentano:

ach, alle tag zwei kraut,
macht jährlich zu verdauen
siebenhundert dreiszig kraut.

c) saures kraut, *eingemachtes weiszkraut* (*auch* langes kraut, zettelkraut Schm. 2, 397): milzhäring gut zum sauren kraut. *Garg.* 56^a (*Sch.* 91);

man trug im her ein saures kraut. Uhland *volksl.* 662,

der artikel bezeichnet 'ein gericht saures kraut';

hie ligt meister Peter im grünen gras,
der so gern saur kraut asz. Philander 2, 239,

vgl. sauerkraut, *das auch* sauerkohl *heiszt. aber auch das sauerkraut heiszt kurzweg* kraut, *z. b. bair. im Innviertel* (Keinz *in den sitzungsber. der Münchner akad.* 1865 *s.* 324).

d) *ähnlich* kaltes kraut: gut cumpest, kalt kraut machen am herbst als rohe (*d. i. so roh, wie es ist*) von kumpesthaubten. *küchenmeisterei* d iij; ist mir verleidet wie kaltes kraut. Pestalozzi 4, 111. *ferner* kurzes *oder* kleines kraut, rübenkraut (*schon Helbl.* 3, 232), *weisze rüben wie sauerkraut bereitet* Schm. 2, 397, rabkraut 3, 4.

e) *die rüben werden dazu* geschroten *oder* 'zu kraut gehackt' Schmeller 3, 520:

durchstochen wart ir hut (*haut*),
zerhacket und zerhowen,
als ob si weren krut. Wolffs *hist. volksl.* 515,

es ist übertreibend wie einen in die pfanne hauen *u. ä.; minutal,* gehackt krut Altenstaig (grönkraut *nomencl. Nürnb.* 1530) Dief. 362^b, *vgl.* krautstein. *daraus ergibt sich denn* kraut *schlechthin gleich gehacktes kraut, deutlich aus dem* 'zu kraut hacken' *vorhin, und auch die erwähnten geschrotenen rüben heiszen in dieser gestalt kurzweg* kraut. *eigen, wie manigfach ein so viel gebrauchtes wort seinen begriff verwandelt.*

f) *selbst die blosze allgemeine bed. essen, speise stellte sich ein, das zeigt Eulenspiegels spruch* honig, das ist ein süsz krut *hist.* 90. *im Chiemgau aber heiszt das mittagessen kurz* kraut Schm. 2, 398, *auch in Tirol* (*daneben* kräutl *kraut*) Fromm. 6, 301. Brant *narr.* 85, 113 *braucht* krut *für beköstigung* (*von arbeitsleuten*) *überhaupt; er spricht von den kosten des baus der pyramiden:*

dan er umb krut gab also vil,
der ander kost (*kosten*) ich schwigen wil.

4) *Davon mancherlei redensarten.*

a) das kraut (*wie* den kohl) fett machen, *den schmalz zum gemüse geben:* mit diesem griffe sein mageres kraut fett machen. *pol. stockf.* 38, *sich aufhelfen;* während arme und geringe kerle .. das kraut fett machen müszten. Weise *comödienpr. vorr., die hauptsache thun;* ich denke wir werden kein kraut damit fett machen (*nicht viel helfen*). Göthe *an Lavater s.* 33; dér machts kraut auch nicht fett, *thut nicht viel dazu;* im hohen rathe .. der beiden verwandtschaften, die überall im dorfe das kraut fett werden lassen. Felder *reich u. arm* 250, *d. i. zu allem wichtigen erst ihre bestätigung geben müssen, es erst gültig machen. ähnlich:*

fremd kraut, und meine brühe drüber.
Claudius 1, 43 (27).

b) ums kraut *oder* ins kraut reden, *eig. das essen tadeln, dann überhaupt über etwas kritik üben, worüber man bisher geschwiegen hat oder sonst schweigt, auch sich ungeberdig stellen, unzufrieden stellen:*

und redt umbs kraut, wenn man nicht gibt,
was ihm an trank und speis gebricht (beliebt?).
Ringwald *laut. w.* 108 (96),

von einem geizigen der wo anders zu gaste ist; wenn auch die teufelei alle tage währen soll, so müssen wir auch einmal ums kraut reden (*einspruch thun*). Chr. Weise *böse Catharina* 1, 20 (*hdschr. in Zittau*); die geschworne können nach beschaffenheit der sachen auch dem herrn schultheiszen ins kraut reden. *baurenstands lasterprob* 36; der griechisch text nennet sie *ἀνδρείαν*, eine männin die ein herz und muth hat zur haushaltung, eine heldin die umbs kraut reden darf, dasz sich das gesind vor ihr fürchten musz. Creidius 1, 340; man wird doch um sein (*eigen*) kraut reden dürfen, *fränk.* Frommann 6, 319. *Auch* ins kraut reden: (*ein gesell erbietet sich, für die andern dem meister vors quartier zu rücken, weil sie nur* kraut oder kohl *zu essen erhielten*) als er nun zu dem meister kommen, habe er gesagt: glück zu, meister, gebt ihr uns kraut, so essen wir kraut. und da er wider zu seinen mitgesellen kommen ... habe er geantwortet ... ich habe ihm tapfer ins kraut geredet. also meinte Eli auch, er habe seinen kindern tapfer ins kraut geredet ... Schuppius 298 (*vgl. unter* fuchsschwanz).

c) das kraut verschütten bei einem, *in ungnade fallen, schwäb., östr.* Fromm. 4, 90. 105, *gleichfalls vom tisch entlehnt, vgl.* 'es verschütten' 3, 1122. 'ins kraut hinein', *wie* 'ins zeug hinein', *tapfer drauf los:* weil bürger und bauren wie ins kraut hinein kauften (*bei einer auction*). *westph. Rob.* 163, *vgl. Garg.* 43^b *den bauer, der fische* für welsch kraut asz (*Sch.* 67 weisz kraut). das kraut einschneiden (*vgl.* kabiszschneider), *die nötigen vorbereitungen treffen,* Abele *berichtet die ausrede einer frau, sie sei durch die einbildung schwanger geworden, und bemerkt dann in parenthese:* ja wann ein anderer hierzu das kraut einschneidet. *gerichtsh.* 1, 431 *cas.* 86. *von schlägen:* wann der mann solchem seinem schönen weib und gassenfarerin ein häuslich kraut zu essen gibt. Albertinus *schaupl.* 300, *vgl.* fünffingerkraut. das kraut verderben, *wie* den brei versalzen *u. ä.:*

ja warlich bei der bernhaut,
wir würden sonst verderbens kraut.
Heros *ird. pilger* 1562 28^a.

d) 'kraut und rüben' *von mischmasch, durcheinander.*

α) er würde alles wie kraut und rüben untereinander gemenget finden. Weise *erzn.* 212; du redst immer wie kraut und rüben unter einander, frau! Weisze *kom. op.* 3, 231; die newtonische optik, dieser micmac von kraut und rüben. Göthe *in Riemers mitth.* 2, 684; das liegt wie kraut und rüben. Müllner 7, 151; stoszt sie, dasz sie über einander purzeln wie kraut und rüben. Grabbe *Herm.* 86. *so bair.* rübes und gabes (*kohl*) Rixner *handwört. Sulzb.* 1830 2, 100, *auch* rübes und stübes *u. a., s.* Tobler 371^b. *ähnlich wird poln. gebraucht* groch z kapusta, *erbsen und kohl, auch* ciapu kapusta.

β) *auch auszer diesem sinne werden beide gern neben einander gebraucht, oft in einem gewissen gegensatze, vgl. unter* 3, *b weisth.* 1, 249, *auch* krauthüter *und unter* kak 2: rüben und kraut *als das wesentliche gemüse der kohlgärtner* Baaders *Nürnb. poliz.* 272, 15. *jahrh.;*

der lieb herr sand Gallus
der pringt uns kraut und ruben.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1106;

auch kochet man da kraut und ruben. H. Sachs 1, 506^a;

kraut, kompost und ruben einfüllen. Fischart *groszm.* 33;

kraut und rüben
haben mich vertrieben:
hätt meine mutter fleisch gekocht, so wär ich bei ihr blieben. Simrock *spr.* 5932.

5) *Ebenso galt das* kraut 2, *b dann zugleich für das daraus bereitete* ***heilmittel.***

a) *im sing.:*

si wreven (*rieben*) hem (*dem ohnmächtigen*) crût inde oren.
Reinaert 4342 *Gr.;*

kruyt vur die gewunten, sy dae mit zo laven.
Wierstraat 3138. 1316;

der brunnen sand und koth
wird (*durch Christi heilkraft*) kraut und pflaster sein für blinder leute noth.
Opitz 3, 196, *nach weish. Sal.* 16, 12;

(*ein quacksalber*) hedde to kope kruet vör den wörmen,
de den jungen kindern de büke störmen. Laurenberg 4, 179;

die (*seinigen*) wollen seine glut (*fieber*) mit kraut und essig brechen,
er aber schlägt es ab, weil er die kosten scheut.
Canitz 228 (86).

b) *aber begreiflich oft im pl., von den vorräten, oder weil ein mittel aus mehreren kräutern hergestellt wurde:*

du aber, Galathee, nimm auf den abend ein (*für kopfschmerz*).
'ach, eh der abend kömmt, wirds wol vergangen sein'.
und dennoch werd ich dir von meinen kräutern geben.
Gellert 1784 3, 448 (*d. band sc.* 2),

nachher 'arzenei' *und* 'raut und wacholdersaft' *genannt;*

wol kräuter gäbs, des körpers qual zu stillen.
Göthe 3, 29 (*tril. d. leid.*).

so schwed. kryddor *pl. heilmittel* Rietz 358^a (*gemeinschwedisch gewürz, spezerei, s.* 2, *d*).

c) *daher sog. schweiz.* ein krüter, *specificum, z. b.* ein laxierkrüter Tobler 122^b, *der pl. zum sing. geworden* (*wie z. b. bei* frücht 4^1, 260).

d) *auf dem Westerwalde heiszt latwerge* kraut, *dann auch kirschen- und pflaumenmus* Schmidt 89, *auch pomm.* kirschkrüde, flederkrüde *der ausgekochte saft* Dähnert 257^b. *diesz denn verhochdeutscht:* die weiber schickten den mennern kreude und wein zu schlosz (*zur erfrischung*). Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 69, '*eingedickte süsze früchte, z. b. pflaumen*'.

e) *daher denn auch die redensart* 'das geht mit kräutern zu', *mit unrechten dingen* Frisch, Adelung.

α) *belege:* bei dem die fraw abnam, dasz es mit kräutern zugangen war, wie man spricht. Wickram *rollw.* 17, 22; fielen ihm argwöhnische gedanken ein, es müste mit kräutern (wie man sagt) zugehen. Kirchhof *wendunm.* 1602 3, 356; es hatte ein paar den ehestand lang lediger weis getrieben, wozu gleichwol der bauch geschwiegen. etliche murmeler entblödeten sich, ob wäre es hierbei mit cräutern zugegangen. *Simpl. cal.* 178; wenn man durchs teufels hülf .. den leuten will schaden und wider helfen .. das gehet nicht natürlich mit kreutern zu, sondern es ist teufelei, triegerei, zauberei. Mathesius *postilla* 3, 38^b.

β) *in letzter stelle zwar ist eine natürliche kunst damit bezeichnet, aber dasz auch zauberei damit gemeint war, zeigt z. b. ein spruch* von kreütern, damit frawen ir mann bezaubern *Hätzl.* 217^a, *darin:*

si machen usz krut ein gestüpp (*pulver*),
das ist gůt zů der lüpp;

die zauberer .. brauchen auch eines zeichens oder creatur, als würz und kräuter, und sprechen darüber das vater unser *u. s. w.* Luther 7, 403^b. *s. auch unten* kräuterbüschel, kräuterhexe, kräutlerin, krautner, kräutlein 1, *von liebeszauber:* kruydeken 'loopt my na', *amoris veneficium, philtrum.* Kilian 264^a. *zur sache vgl. myth.* 1146 *ff.* 555. *schon in dem cap.* 19 *der lex salica* (12, 1) *de maleficiis:* si quis alteri herbas dederit bibere, ut moriatur. *frz.* herber *heiszt mit kräutern behandeln in abergläubischer weise,* enherber *vergiften. also* kraut, kräuter *heilmittel und zaubermittel zugleich, ganz wie gr. φάρμακον.*

6) *Damit musz auch das frühere* kraut *für* ***schieszpulver*** *zusammenhängen.*

a) *genauer heiszt es* donnerkraut (15. *jh.,* donrekruyt Wierstraat 749. 1024. 2273), büchsenkraut, zündkraut (*Simpl.* 1, 280 *Kurz*), *die benennung nach dem vorigen daher, dasz es mit seiner wunderbaren wirkung zuerst als zaubermittel, geheimmittel erscheinen muszte.* Fronsperger *gibt ein recept zu gutem pulver:* wiltu machen ein pulver von kraut, dasz es sehr fast knilt, so nimb ein kraut, das heiszt wollkraut *u. s. w.* 2, 148^b (1596), pulver *galt nämlich auch schon früh dafür, z. b.* 1512 Soltau 2, 64, *i. j.* 1474 Wierstraat 1007. 1094. *er hat aber auch* kraut:

idt synt ouch so as ich verstayn (*bei der belagerung*)
by hondert tonnen kruytz verdayn. Wierstraat 1134.

schon in der ersten zeit, im 14. *jh. bei* Laurent *Aachener stadtrechnungen s.* 56. 59 kruyt, *dazu* kruytkarre *pulverwagen,* kruytkammer *pulverkammer* (*s. das gloss. dort*).

b) *gewöhnlich tritt zusammen auf* kraut und lot, *pulver und blei:*

krut, lot und pile (dat?) bleif dâr,
dat hadden se vorgetten. Soltau 2, 35 *v. j.* 1493;

die hackenschützen sollen schuldig sein sich mit kraut und lot umb iren eigen pfenning zu versehen. Fronsp. 1, 31^b; die festung wird der gestalt (*durch überflüssiges schieszen*) an kraut und loth entblöszet. Kirchhof *disc. mil.* 28;

für etlich tausend gulden roth
verschossen hat er kraut und loth. Soltau 1, 384;

viel kraut und loth, dazu auch schrot
gab man ihn (*den feinden*) da zum besten. 2, 302;

schickten gen Augspurg gschwinde,
baten umb kraut und loth. Adrians *mitth.* 125:

wolt gott, das alles kraut und loth,
so in dem reich ohn sonder noth
sampt manchem tapfern kriegesman
in vierzig jahren ist verthan . . .
wer wider unsern feind gewand.
Ringwald *laut. warh.* 346 (308);

noch denselben mit vivers (*lebensmitteln*), kraut, loth, schiffen und andern zum kriege gehörigen sachen einigen vorschub zu thun. Micrälius *Pomm.* 5, 197;

ei einem landsknecht stehts wol an,
dasz er trag wehr, büchsen und flaschn,
auch kraut und loth in seiner taschn. Ayrer *fastn.* 123^b;

sie sollen iren advocatis nichts dann kraut und loth oder kaltes eisen geständig sein. Ayrer *proc.* 1, 9;

noch soldat noch Martisherzen
förchten immer (*je*) kraut und loth.
Spee *trutzn.* 104;

und ihm von dort aus so wol die victualia als kraut und loth zubringe. *Simpl.* 1, 407; weil er (*der kriegsmann*) weder mit kraute, loth noch feuer versehen ist. Butschky *Palm.* 311;

des krieges kraut und loth
bringt nicht ohn unterscheid den kriegern fall und tod.
Chr. Gryphius *poet. w.* 1, 825;

zur unzeit kommen und darmit nur, wie man sagt, kraut und loth in die luft zerschieszen. Leibnitz 2, 110; mit ober- und untergewehr und darzu gehörigen kraut und lot bestermaszen versehen. *ehe eines weibes* 238; er würde jeden ankömmling für einen kannibalen angesehen und ihn mit kraut und loth aus seinen sieben kanonen empfangen haben. Musäus *Grandison* 1, 14.

c) *aber auch* kraut *allein noch ziemlich lange:* hatt er doch den schnoppen nicht und kont wol riechen, daʒ das kraut gebrant hett. Alberus *wider Witzeln* G 6^a, *vgl.* 'lunte riechen', *wo nicht angebranntes gemüse gemeint ist;*

darzu die rüstung sampt den spieszn
verderben und viel kraut verschieszn.
Ringwald *laut. warh.* 345;
das geld verschustert, kraut verschoszn. 348·
und brennt die tropfen mit dem kraut
in gottes namen auf die haut. 387 (345);

wenn er 'n alten rostigen musquedonner einmal mit losem kraut abgebrannt. Claudius 3, 63. *noch* Adelung *führt es auf als 'zuweilen gebraucht'*, Klopstock *nennt es* entzündendes kraut *od.* 2, 138 (148, *freiheitskrieg*), *s.* zündkraut.

d) *auch nnl.* kruid, buskruid, kruid en loot (kruidhuis *pulverthurm*, kruidmaaker *pulvermüller u. a.*), *und dän.* krud, bössekrud, kanonkrud, krud og lod (kruddamp *pulverdampf u. s. w.*), *schwed.* bössekrut, krut. *selbst bei den Türken gilt für kraut und schieszpulver dasselbe wort* (*revue archéolog., n. série* 18, 80).

e) *auch das rattenpulver, arsenik heiszt ostfr.* röttenkrûd, *nl.* rottekruid, *dän.* rottekrud, *schw.* råttakrut, *mag aber wol u.* 5 *zu rechnen sein.*

7) *Übertragen, von dingen. a) im folg. ist deutlich an arzneikräuter gedacht:*

o senen, du vil bitters kraut,
wee dem der dich in herzen baut. *Hätzl.* 4^b;
der zorn ist ein bitters kraut. Keller *erzähl.* 684, 10;

es ist ein bitter kraut umb den tod. Agricola *spr. nr.* 526; sie waren frölich und guter ding, uns aber war es ein bitter und herbes kraut, wir hetten lieber gewöllt, wir weren in dem meer ertrunken. *buch d. liebe* 202^c. *so heiszt es Ambr. lb.* 166, 11 scheiden ist bitterer denn der enzian.

b) *das hängt aber mit der alten beziehungsreichen auslegung der kräuter und blumen zusammen* (*vgl.* kranz 4, *d*):

es wachsen zwei kräuter auf dem felde,
das ein heiszt merks, das ander melde.
pflück merks, lasz melde stan,
so wirst du gunst bei leuten han.
Gensschedel *ethica rythm.*, Hoffmanns *spenden* 1, 26,

d. h. merke wol auf, aber verrate nichts, vgl. den schönen spruch Hätzl. 217^a von kreutern, damit frawen ir man bezaubern, *er zählt zehn kräuter auf, es sind tugenden und klugheiten, und ähnlich schon* Hartmann *im ersten büchl.* 1285 *ff.*

c) *nachher aber sehr allgemein, z. b.:*

drumb ist lieb ein verfluchtes kraut,
vermaledeit sei wer das baut. H. Sachs 3, 3, 4;
und soltens all jung gsellen wissen,
was für ein kraut ist umb die eh,
keiner nem im kein weib nimmer meh. 2, 4, 16^a;
brüder einigkeit ein seltsam (*seltenes*) kraut,
in wenig garten wird gebaut. Henisch 838, 40;

musz ist ein böses kraut Stieler 1030; *die fallende sucht heiszt* das böse kraut. *das.* (*bair.* unkraut); 'selbst' ein gutes kraut, wächst aber nicht in allen gärten. Simrock *spr.* 9481;

langeweile ist ein böses kraut,
aber auch eine würze die viel verdaut. Göthe 2, 246;
ja fluch! das ist ein böses kraut.
Z. Werner 24. *febr. s.* 147;

verdient hätte er es nicht (*die üble behandlung*), wenn er schon einige zeit von dem kraut welches nichts koste, man nenne es hochmuth, wol viel gehabt. Gotthelf 3, 436. *vgl.* daumenkraut.

d) *eigen von einem degen, wie es scheint:*

Veit. weich bald, oder du wirst erstochen.
Lenz. ich hab das krauts gleicher gestalt.
W. Spangenberg *Mammons sold* A vij^a,

der degen wol wie ein mittel, zaubermittel gedacht, das krauts *wie* das dings 2, 1176, das zeugs *u. ä.*

8) *Dann auch von menschen. a) in gutem sinne:*

o du mein trost und werder lust,
du edles kraut (*geliebte*),
gott hat dich selber gebaut. *Ambr. lb.* 208, 21;
ach Pyramus, du edles kraut (*klagt Thisbe*),
wie hast du mir mein herz zubaut.
Gryph. *Squenz* 1663 *s.* 23 (*parodie des volksstils*).

b) *gewöhnlich aber in üblem sinne* (*vgl.* kräutlein, unkraut):

o weib, o weib, du böse haut,
so herb und bitter wechst kein kraut.
Körners *hist. volksl.* 243;
ein bös kraut über alle kreuter. H. Sachs 2, 4, 4^d;

stêfmôder is ên bôse kruit. Mones *anz.* 1838 *sp.* 50; meine frau begunte mit der zeit ein böses kraut zu werden. Olearius *pers. ros.* 2, 27;

der graf, mein herr, hiesz graf von Rips,
ein kraut wie Käsebier und Lips (*räuber*).
Bürger 24^b (1, 114);
sie war mir auch das rechte kraut!
nun brennt sie gar sich reine! 49^a.

ähnlich ironisch pflanze, früchtchen, *vgl.* inutilis herba *Ov. ep. ex Ponto* 2, 1, 15, *ital.* mal' erba, *ein loser zeisig.*

c) *auch in allgemeinerer verwendung:*

wie dann das gemeine sprichwort laut:
die wirt sein fast einerlei kraut,
dann sie sein fast in einer schûl
aufzogen auf eim rechenstûl.
J. Frischlin *Susanna* (1589) 317.

diesz auch so: ja ja, du bist eben des rechten krauts! *Simpl.* 1, 72 (1, 1, 20). *auch sachlich:* es ist des rechten krauts und gar nichts neues, wann sich die lose vögel (*die männer*) so stellen ... 2, 370, kraut *als der stoff, das zeug, von dem einer genommen ist. volksmäszig und alt ist wol auch folg.:* so oft die rede auf deine familie kam, bogst du davon aus, als ob du aus dem kraute gewachsen wärest (*gar nicht von menschen*). Heinse *Ardingh.* 1, 84.

9) kraut, *ganz kleine fische?* Frisch 1, 545^a, *s.* krautflacke. *ich weisz nicht ob* backen krûd *als feine speise im urkundenb. der stadt Göttingen* 2, 370. 399 *daher gehört.*

KRAUTACKER, *m. gemüsefeld, krautland.* M. Kramer 1768. krutacker *voc. inc. teut.* n 6^a.

KRÄUTADER, *f. am rosse:* welliche ross dürr weren, denen soll man den ersten tag so mans auf das gras schlegt (*auf die weide treibt*), auf der kräutader lassen. Seuter 12.

KRAUTARTIG, *herbaceus.* Nemnich.

KRAUTBANK, *f. bank zum schneiden des einzumachenden weiszkrautes.* J. G. Haas *deutschlat. wb.*

KRAUTBAR, *kraut tragend:* wisen oder andere krautbare örter. *Garg.* 183^a (338). *im voc. th.* 1482 r 3^a krautperlich *herbilis. gewiss schon mhd.* krûtbære.

KRAUTBAU, *m. in einem östr. sprichwort:* da gehts zu wie en krautbau, *d. h. bunt über eck.* Fromm. 5, 106, 24.

KRAUTBAUER, *m. krautgärtner.* M. Kramer 1787.

KRAUTBEET, *n. gemüsebeet,* krautbette Sieler 136. krautbett M. Kramer 1787, *nd.* krutbedde Chytraeus 469, *nl.* kruidbedde. *dem.* krautbettle Maaler 251^d.

KRAUTBEUTEL, *m. nd.* krudbüdel *br. wb.* 2, 882 *in einer derben redensart erhalten* 'sînen krûdbüdel up dôn, *einen stinkenden wind streichen lassen*'; *man trug einst wolriechende wurzeln, kräuter so bei sich, als parfüm, wie der knappe Engelh.* 516 *ff.* *einen* biutel *voll* würze *und* biseme *führt und dem neuen freunde* *ein* 'kriutel' *davon darbietet, wie auch die östr. bauern des* 13. *jh. ingwer bei sich trugen* Neidhart 74, 17. 91, 5, *im* biutel 198, 6. xxiii, 18, *und so mag auch hd. das wort zu finden sein. vgl.* kräuterbüschel.

KRAUTBIENE, *f, die nur in gärten und brachfelder geht, im unterschied von* wald- *und* heidebiene. Nemnich.

KRAUTBISSEN, *m. ein stück geschnittenen weiszkrautes* (*vgl.* krautbank), *in einer redensart:* allwo er ihn zu krautbissen zusammenhauen wolte. *listige u. lustige begebenheiten derer herren officiers auf werbungen, Rostock* 1741 1, 183.

KRAUTBLATT, *n. blatt eines krautkopfes u. dgl.:* einen hering, den ihm die verkäuferin im krautblatte überreichte. Hommel *kleine plappereien* 487.

KRAUTBRÜHE, *f. die brühe, lake von eingemachtem kraut, muria.* Frisch. *vgl.* krautsülze.

KRAUTBÜCHSE, *f. gewürzbüchse, nl.* kruidbus (Kil.), kruiddoos M. Kramer 1787, krudebuchse, *tubus aromatarius* Trochus S 2^a (Dief. 600^c) *zu* kraut 2, *d; vgl.* kraftbüchse.

KRÄUTCHEN, *n. herbula, nl.* kruydeken Kilian.

1) *eigentlich:* der kräuterkenner durchirret berg und thal ... um ein kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen namen gegeben hat. Lessing 10, 125.

2) *bildlich:* der knabe ist ein böses kräutchen. Steinbach 1, 933; Sophiens mutter mag wol so ein kräutchen gewesen sein. Hermes *Soph. r.* 6, 528, *s.* kraut 8. *nl. heiszt ein zänkisch weib* een kruidje roer mij niet, *auch bei* Aler 1237^b (*nrh.*) ein kräutgen rühr mich nicht, *homo irritabilis; vgl.* kräutlein 3.

3) *zu* kraut *gericht* (*sp.* 2107): sein nachtimbs .. ein salätgen, ein perlegerstsüppgen, ein grün kräutigen von spinat *u. s. w. Simpl.* 3, 368 *Kz.*

KRAUTDORSCHE, *f. kohlstrunk* Stieler, Frisch, M. Kramer, *s.* 2, 1304, *es ist z. b. wetterauisch, thüringisch* (krautsdôrsche); krautsdors *maguderis voc. th.* 1482 r 3^a, krutdors *u. a.* Dief. 343^c, krutdorsch 16. *jh.* 585^a.

KRAUTE, *f. das krauten im weinberg, die zeit des krautens, dazu* beerkraute, reinkraute. Frisch 1, 545^b.

KRAUTEISEN, *n. eisen in einer tafel, kraut oder kohl klein zu schneiden, krauthobel.* Frisch. Adelung. *vgl.* krautbank.

KRÄUTELN, 1) kreütlen, *kräuter graben, eruncare.* Maaler 252^b, *ausjätten* Frisius 483^a; *vgl.* krauten.

2) *kräuter sammeln* M. Kramer 1787, *bei* Stieler 1032 kreutelen *geradezu vom thun des botanikers, 'herbatum gehen'* Rädlein 564^a; *vgl.* kräutler.

3) *das kraut abmachen:* im sommer kräutelt man die blätter und blumen. Muralt *eidg. lustg.* 59; rueben kräuteln, abkräuteln Schm. 2, 397.

4) *intr. nach kraut schmecken, riechen, schweiz., auch bair.* Schm. 2, 398: das kraut ist ungeschmack, kräutelet, hat einen mehlgust, doch einen lieblichen geruch wie der storax. Muralt 93. 260. 302. 382.

5) *herbascere bei* Stieler, *ins kraut wachsen.*

KRAUTEN, *mnd.* kruden *herbare* Dief. 275^a. 1) *unkraut jäten:* er ist im garten und krautet;

> waistu nicht das mein Alhait dorten
> gieng in meinem acker krauten? *fastn. sp.* 610, 2;

in sein eigen garten jetten oder krauten gehn. Frank *spr.* 2, 64^b, Schmid *schwäb. wb.* 626, *wie 'vor seiner thüre kehren'.* das krauten im getreide ist nicht überall erlaubt. Adelung, *von unkraut, das zu viehfutter gebraucht wird,* krauden *bei* Klingner *dorf- u. baurenrecht* 1, 588. *so im weinbau,* kruten Frisch 1, 545^b (*vgl.* kraute): die wichtigsten arbeiten, das räumen, das brechen, das hacken, das krauten. Kecht *weinbau* 58.

2) *für 'kraut holen', wie es sonst heiszt, nd.* krûden, kruen, *viehfutter holen, besonders grasen* Schamb. 114^a: den folgenden morgen gieng Liese in die gegend ... um da zu krauten. Otmar *volkssagen* (*Bremen* 1800) 301. *auch in einem Erfurter liede des* 15. *jh., sprichwörtlich:*

> wer siuen garten (hat?) vorkouft,
> der darf numme dar in krute.
> Stolle *chron. bl.* 242, Haupt 8, 317.

3) *kräuter sammeln, wie* kräuteln 2, M. Kramer 1787, *nd.* kruden, krüden *br. wb.,* krüwwen Schambach 115^a.

4) *nd. würzen* (*s.* kraut 2, *d*), *nl.* kruiden, *niederrh.:* hais du den win gekrudet, dat he dir wail smachde. *der seele trost* 221^a (Fromm. 2, 442^b). *auch md. conditum* gekrudet Trochus Q 1^a (Dief. 140^c); *condimentum,* gekraut *vel* gewurzt speise Dief. 140^b, *condire* krauten *nov. gl.* 107^a, *beides aus vocc. ex quo,*

V.

selbst oberd., s. dazu sp. 2107 *mitte. so altn. schwed.* krydda, *dän.* krydre. *vgl.* kräutern 2.

KRAUTER, *m.* 1) *so nennen die handwerksgesellen unter sich den meister:*

> so treiben wir (*wenn das frühjahr kommt*) mit den krautern
> nur unsern bloszen scherz. *weim. jahrb.* 4, 303 (*bei* Schade
> *handwerkslieder* 119 mit kräutern);
> wol hinter dem ofen, bei einem glas wein,
> da können sie tapfere krauter sein.
> Erks *volksl., neue samml. heft* 4. 5 *s.* 9,

bei Ditfurth *fränk. volksl.* 2, 231 meister *für* krauter;

> wir wollen dem krauter die arbeit lassen liegen.
> *'es wohnte ein meister zu Frankfurt a. d. M.' str.* 2;
> wir wollen uns die krauter nicht lassen cujoniren.
> *'so lasset uns nun reisen' str.* 1,

bei Schade *handwerkslieder beidemal* meister *s.* 219. 117. *zu* kraut 3, *also eigentlich kostgeber?*

2) krauter *heiszt aber auch ein meister der sich entschlieszt bei einem andern als geselle zu arbeiten, z. b. bei den garnwebern* Heynatz *antib.* 2, 200, *im Osterlande ein handwerker vom lande, der in die stadt arbeitet, z. b. ein fleischer* (dorfkrauter); *henneb. ein pfuscher, ebenso östr.* krauterer (graudara) Castelli 150. *vgl.* krauthase *mit* bönhase.

3) *schwäb. aber ist* krauter *ein unruhiger, widersetzlicher mensch* Schmid 325, *gölting.* krûter, *ein* (*krausköpfiger*) *jähzorniger mensch* Schamb. 115^a, *brem.* krauter *ähnlich br. wb.* 2, 866. *vgl.* krautig 3.

KRAUTER, KRÄUTER, *m.* 1) *herbarius,* cruter Dief. 275^a, krauter *herbularius,* gartner *voc. th.* 1482 r 3^a; obesser (*öbster*) *und* kreuter *auf dem wochenmarkte. Arnstädter stadtrecht* 1543 Michelsen *thür. rechtsd.* 58. 61, *also gemüsegärtner, kohlgärtner, wie noch schles.* Steinb. 1, 933, Weinh. 47^a, *dazu* kräuterei *f. die gegend wo sie wohnen, z. b. um Breslau, Liegnitz. vergl.* kräutler, krautner.

2) *schmakgerber, s.* kraut 2, *c; vgl.* Schm. 2, 398.

KRÄUTERABDRUCK, *m. phytolith, stein mit urweltlich eingedrückter pflanzenform.* Nemnich.

KRÄUTERABSUD, *m. absud von heilkräutern.* Campe.

KRÄUTERARZENEI, *f. medicamentum simplex. ders.*

KRÄUTERARZT, *m. der mit kräutern heilt.* Frisch, *galenicus, botanicus* Stieler 51.

KRÄUTERAUFTREUGER, *m. der kräuter trocknet.* Stieler 2325, *zu* kreuter auftreugen *das.*

KRÄUTERAUSZUG, *m. kräuterextract.* Campe.

KRÄUTERBAD, *n. lavacrum medicatum.* Stieler 77:

> und diese höl' allhier, darinnen sie gehofft
> ein kräuterbad der buhlerei zu haben,
> wird so zu ihrer gruft.
> Hoffmannswaldau *getr. sch.* 102 (3, 8),

bei Guarini *nur* delle sue gioje albergo;

> was nützt ein solches leder (*faules frauenzimmer*)
> das eselshaut beschämt und noch die kräuterbäder
> an faulheit übertrifft . . .? Günther 978;
> Chrimhild, bade das männchen im siedenden kräuterbade!
> Voss *der riesenhügel v.* 129.

KRÄUTERBEWACHSEN, kräuterbewachsene wiesen Bürger 230^a. Voss *Od.* 4, 337. 17, 128.

KRÄUTERBIER, *n. cerevisia factitia, composita, condita* Stieler 146. Steinb. 1, 110. Frisch. *vgl.* kräutermumme.

KRÄUTERBIRN, *f. eine gute birnsorte, schmeckt stark nach kräutern.* Nemnich.

KRÄUTERBODEN, *m. boden zum trocknen und aufbewahren von kräutern.* Campe.

KRÄUTERBROT, *n. brot mit zusatz von kräutern.* Adelung; *nd.* krudebrod *meklenb. jahrb.* 23, 87. 88, *mit gewürz gebacken. nl.* kruidkoek *ist pfefferkuchen.*

KRÄUTERBUCH, *n. buch 'von blumen geschriben, anthologicum'* Maaler 252^b, Frisius 101^b, herbarium, *mit beschreibung und abbildung der kräuter,* herbarium vivum, *worein die kräuter, wie sie gewachsen, geklebt sind* Frisch 1, 545^b. *auch ein buch, das über den gebrauch der arzneikräuter unterrichtet:*

> vil nemen arzeny sich an,
> der dheiner ettwas domit kan
> dann was das krûterbûchlin lert. Brant 55, 9;

etlichen schärern und ungelerten arzeten, die das krûterbûch mit misverstand überschlirpet und blosz überläsen habend. J. Rüff *trostbüchle* 25. *noch im* 18. *jh. wird es als lectüre des gemeinen manns genannt:* gemeine volksbücher, eine hauschronik, eine postille, ein altes kräuterbuch und der jährliche kalender. J. G. Heinzmann *die pest der deutschen literatur Bern* 1795 *s.* 457.

KRÄUTERBÜRDE, *f. eine vorrichtung aus weidenbüscheln, mit tannzweigen überdeckt, zum fang kleiner fische.* Schm. 2, 398. 399 *mit belegen aus dem* 16. 17. 18. *jh.:* (*von april bis august*) soll man keine kräuterbürd oder fischreusen legen lassen. Hohberg 1, 117^a;

> sehr viele pflegen auch die teiche zu verderben
> und lassen junge brut durch kräuterbürden sterben.
> Picander 2, 330.

aus dem 15. *jh. aber bringt* Schm. *die schreibung* gerewderpurd, *auch blosz* greuter *bei;* es sol auch kain vischer geräuter pürd mer legen, da man die prüt mit hebt, dann die prut damit vast verderbt wirdet. *landpot in Ober- u. Nieder-Baiern* 1516 55^b. *vgl.* krautflacke, kräuterling.

KRÄUTERBÜSCHEL, *m.* 1) *bündel von kräutern, bei* M. Kramer 1787 *aber als aufgusz davon.*

2) *als zauberhaftes schutzmittel:* die philosophen von meiner art haben meist Ulysses kräuterbüschel unter den andern galanterien in einem sachet bei sich, dasz ihnen die stärkste bezauberung nicht mehr schadet als ein starker rausch. Göthe *an Friderike Öser* 1769 (*br. an Leipz. freunde s.* 147), *bezieht sich auf Od.* 10, 292 *ff., wo aber nur von einem kraut die rede ist zum schutz gegen die Circe, der 'büschel' weist auf eine heimische abergläubische sitte, die alt sein wird und sich mit dem gebrauch des* krautbeutels *berührt; s. das gleichbed.* knispel, knöspel 5. *das franz.* sachet *ist eben krautbeutel, kräuterbüschel, kräuterkissen, it.* sacchetto.

KRÄUTERDIEB, *m. ptinus fur, käferchen das bes. naturaliensammlungen schädlich ist, auch* insectendieb, verwüster. Nemnich 4, 1082.

KRÄUTERDUFT, *m. duft von kräutern:*

> so naht die abendfeier
> in frischem kräuterduft. Tiedge.

KRÄUTEREI, *f.* 1) *geschäft des* kräuters Frisch 1, 545^a, *gemüsegärtnerei* Steinb. 1, 933, Weinh. 47^a. 2) *ort wo kräuter aufgehoben werden.* Frisch. 3) *coll. zu kraut, kräuter aller art,* krüterie Schambach 115^a.

KRÄUTERER, *m. herbarius.* Frischlin *nom. c.* 77. *s.* kräutler, kräutern.

KRÄUTERESSIG, *m. aus kräutern bereiteter essig.*

KRÄUTERFLADEN, *m. moretum herbosum,* käse- und kreuterfladen. Stieler 494, Denzler.

KRÄUTERFLOR, *m. blühende kräuter.* Göthe 5, 253.

KRÄUTERFRAU, *f. herbaria* Stieler 546. 1032, *die kräuter sucht, mit kräutern handelt, oder damit heilt.*

KRÄUTERGARTEN, *m. krautgarten* Rädlein 564^a, *wol für küchenkräuter, gewürzkräuter:* im kräutergarten der landgräfin. Herder *an Car. Flachsland, briefw. Erl.* 1847 1, 140.

KRÄUTERGEIST, *m. kräuterauszug, essenz:*

> nimm dieses fläschchen dann mit dir zu bett,
> und trink den kräutergeist den es verwahrt.
> *Romeo u. Julia* 4, 1.

KRÄUTERGERUCH, *m. würziger blumenduft.* Stieler 1530, *auch* krautgeruch M. Kramer 1787.

KRÄUTERGEWÖLBE, *n. 'drogueriehandlung' wie man jetzt lieber sagt; der gebrauch des lebens hält aber das alte wort noch fest, z. b. in Leipzig, man holt die arzneikräuter für den hausgebrauch dort, daher der name.*

KRÄUTERHEXE, *f. die kräuterzauber treibt.* Frisch 1, 545^a.

KRÄUTERHÜTTE, *f. krähenhütte, mit kräutern, d. i. rasen verdeckt.* Campe.

KRÄUTERICH, *n. collectiv zu* kraut, *wie* kräutich, *doch pluralisch gebildet* (*wie* möserich): lasz rettich in halb wasser und halb wein kochen und bähe dem pferde die schenkel wol damit, lege ihm das kreutrich hinten an die adern an und bewinde es mit stroh, damit das kraut darauf liegen bleibet. Pinter 415, *wol zugleich nach* kraut 5 *in der bed. heilmittel. es ist fränkisch, oberpf.* (Schm. 2, 398), *thür., sächs., z. b.* kartoffelkräutrich, selleriekräutrich, *das krautwerk daran.* 'kräuterig' *bei* Rädlein *als unkraut, auch* Bernd *Posen* 143. *ahd. mhd.* chrûtelih, kriutelich. *vgl.* gekräute.

KRÄUTERICHT, *herbidus, herbosus.* Stieler 1033. *auch mit* -ich, 15. *jh.: herbosus* krawtrich Dief. *nov. gl.* 202^a, *mit* ig:

> schwamm er die kräutrigen hügel hinan.
> Voss *Ovid nr.* 55, 80 (*metam.* 14, 9).

nd. krüderig: wenn dat hau (*heu*) ok en prächti foder gev un krüderiger weer as de beste klewer (*klee*). Groth *vertelln* 2, 75. *vgl.* kräutig.

KRÄUTERIN, *f. herbaria.* Steinbach 1, 933, *s.* kräuter. *bair.* kräutelweib.

KRÄUTERISCH, *adj. zu* kräuter *pl.:* die kreuterische praedestination. Paracelsus 2, 16^c.

KRÄUTERKAMMER, *f. kammer zum aufbewahren der kräuter, wie bei apothekern.* Campe, Stieler 921.

KRÄUTERKÄPPLEIN, *n.* cucupha, ein kräuterkäpplein, *ist ein käpplein, das man mit allerhand wolriechenden und hauptstärkenden kräutern und gewürzen anfüllet und durchsticket und hernach wider die flüsse und andere schwachheiten des haupts oben auf den würbel legt oder in den hut nehet.* Blancardus *lex. medicum* 186. *s. auch* kräutermütze.

KRÄUTERKÄSE, *m. mit kräutern angemachter käse.* M. Kramer 1787, Adelung. *vgl.* krautkäse.

KRÄUTERKENNER, *m. botanicus, war lange gültig für* botaniker, *jetzt zopfig und veraltet:* der kräuterkenner durchirret berg und thal . . um ein kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen namen gegeben hat. Lessing 10, 125; die vormahligen schweizerischen kräuterkenner hatten ihm eine grosze nachlese hinterlassen. Zimmermann *leben Hallers* (1755) 118 *u. ö.* kräuterkennerin Brentano *gründung Prags* 238. *noch nl.* kruidkenner.

KRÄUTERKENNTNIS, *f. kräuterkunde.* Kramer, Adelung: gleichwie der anblick der Alpen bei dem herrn Haller die liebe zu der naturhistorie überhaupt und insbesondere zu der kräuterkenntniss erwecket hatte. Zimmermann *a. a. o.* 78 (*kurz vorher auch das franz.* botanik); er hatte in Bern schon verschiedene proben seiner fähigkeit in der kräuterkenntniss gegeben. 119, *von botanischen aufsätzen* Hallers.

KRÄUTERKESSEL, *m. kessel zum kochen von heilkräutern:* ein mensch aber musz fort, wann er gleich mitten in Galeni kräuterkessel, ja gar in Theophrasti degenknopf steckte. *Simpl.* 1713 3, 13.

KRÄUTERKISSEN, *n. kissen mit heilkräutern, zum bähen von schäden u. ä.,* kräutersäckchen. Adelung. *dem.* kräuterkiszchen. *vgl.* kräuterkäpplein.

KRÄUTERKOCH, *m. für* apotheker *bei* Rachel 8, 411.

KRÄUTERKOHL, *m. s.* kohlkräutlein.

KRÄUTERKRAFT, *f. vis herbarum:*

> wer einmal wurt von mir (*buhlschaft*) verwunt,
> den macht kein krüterkraft gesunt. Brant 13, 12.

KRÄUTERKUCHEN, *m. kuchen mit kräutern, d. i. gewürzen gebacken.* M. Kramer 1787. *nl.* kruidkoek *ist pfefferkuchen, wol auch älter nd.* krûdkôke, *bei* Chytr. *cap.* 99 *panis dulciarius,* gekrüdete koken, pasteyenbrodt.

KRÄUTERKUNDE, *f. ars botanica.* M. Kramer, Adelung: sandte er zu einem in der kräuterkunde wolerfahrenen medico. Ettner *unw. doctor* 318. *nl.* kruidkunde. *vgl.* kräuterkenntnis.

KRÄUTERKUNDIG, *mit kräuterkunde begabt.*

KRÄUTERKÜNDIGER, *m. botanicus:* ein herrlicher physicus und herbarius, natur- und kräuterkündiger. Schuppius 99; Stähelin, einem der erfahrensten kräuterkündiger unserer zeit. Spreng *zu Drollinger s.* xxv.

KRÄUTERKUNST, *f. kräuterkunde, kräuterwissenschaft.* Schönsleder, Kirsch, Rädlein, Kramer.

KRÄUTERKUR, *f. kur mit kräutern.* Campe: wenn ich diesen sommer ein baad gebrauchen könte und eine kräuterkur. Schubart *briefe* 2, 151.

KRÄUTERLAUGE, *f. lixivium medicatum, kopflauge.* Stieler 1103, *lauge aus heilkräutern* Ludwig 1070.

KRÄUTERLEHRE, *f. botanice.* Frisch 1, 545^a, *auch schon bei* Kirsch, Aler.

KRÄUTERLEHRER, *m. lehrer der botanik:* warum soll ich nicht ebenso zum kräuterlehrer sprechen. Herder *krit. wälder* 1769 1, 208; der schriftliche kräuterlehrer 207.

KRÄUTERLEIN, *n. plur. zu* kräutlein, *wie* kinderlein *zu* kindlein *u. a.:*

> die (*schwarze*) kunst hab ich von gott allein
> durch wurzel und gute kräuterlein.
> Opel *u.* Cohn *der dreiszigj. kr.* 244.

KRÄUTERLESE, *f. lese, einsammlung von kräutern, herborisation.* Campe.

KRÄUTERLING, *m. ein fisch, östr.,* kreüterling Schmelzl *lobspr.* 92, *der cyprinus nasus, die nase im ersten jahr, s.* Schm. 2, 399. *vgl.* kräuterbürde, krautfisch.

KRÄUTERMAITRANK, *m. herbile vinum, vinum ex herbis confectum.* Aler *dict. germ.-lat. Cöln* 1727 *s.* 1238^a. *vgl.* kräutertrank, kräuterwein *und* maitrank.

KRÄUTERMANN, *m.* 1) *olitor, krautgärtner* Stieler 1236, Rädlein.

2) *herbarius, kräutersammler, händler, kräutler.* Stieler, Kirsch, Steinbach, Frisch, Kramer, *vgl.* Comenius *orb. p.* 2, 368 *fg.*

3) *einer der heilkräuter oder zauberkräuter bereitet* (*s.* kraut 5): wann ihr statt dessen zu hause bliebet und den kräutermännern das siebenundsiebenzigerlei pulver stoszen hälfet ... würdet ihr klüger handeln. Darbennime 782.

KRÄUTERMARKT, *m. krautmarkt.* Campe. Rädlein. M. Kramer 1719. *bair.* kräutelmarkt.

KRÄUTERMEISTER, *m. botanicus*, 'meister' *als lehrer, gelehrter: herbularius,* kreütermeister. *voc. rer. Augsb.* 1468, Dief. *n. gl.* 202^a; von dem ursprung oder herkunft des namens diss gewechses wird bei den kreutermeistern viel disputiret und gezanket. Thurneisser *erdgew.* 41; Hieronymus Tragus oder Bock, gewesener prediger und kräutermeister zu Hornbach. Zinkgref *apophth.* (1653) 2, 46.

KRÄUTERMILCH, *f. milch mit kräutern angemacht* (*vergl.* mandelmilch): und musz nun sitzen und warme kräutermilch im munde haben (*wider zahngeschwulst*). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 113.

KRÄUTERMOST, *m. mustum medicatum.* Stieler 1295.

KRÄUTERMUMME, *f. Braunschweiger mumme mit kräutern gebraut.* Adelung.

KRÄUTERMUS, *n. potage aux herbes, purée.* Rädlein.

KRÄUTERMÜTZE, *f. mütze mit heilkräutern gefüttert, bei* M. Kramer 1787 kräutermützlein, *nl.* kruidmutsje (*vgl.* kräuterkäpplein): kräutermützen für den kopf, kräutersäckchen für das herz sind damit schon ausgestopft (*es ist von 'blumen der freude' die rede*). J. Paul *ästh.* 2, 51; daher hatte er einige hauptstärkende kräuter zu einer kräutermütze gesammelt. *Qu. Fixl.* 10; meine mütze gehört unter die sogenannten kräutermützen, welche die gelehrten häufig tragen um sich das gedächtniss zu stärken. *lit. nachl.* 4, 41.

KRAUTERN, *pfuschen, henneb.* Reinwald 2, 76. *s.* krauter 2.

KRÄUTERN, *wie* kräuteln, krauten. 1) *kraut holen oder jäten:* kom ein grosz weter und erschlûg 3 grosz töchter (*d. i. erwachsene mädchen*) .. die kreytreten in den äckren gras oder in dem roken. *Augsb. chron.* 1, 222, 13; eine arme bauerfrau gieng aufs feld hinaus um zu kräutern. Miller *Siegw.* 1, 187.

2) *kräuter sammeln, s.* kräuterer.

3) *'das bier anmachen'* Schmotther 2, 390.

KRÄUTERN, *adj.: herbaceus,* kreutern. Alberus CC 1^b, *von kräutern bereitet o. ä.; es wäre mhd.* kriuterîn. *dasselbe ist md.* krudern *herbarius* Dief. 275^a. *auch mit singularischer bildung* kräutin *herbaceus, herbeus* Frischlin *nom.* 1594 *s.* 72, *er unterscheidet es von* kräutig *herbosus.*

KRAUTERNDE, *f. messis oleracea.* Stieler 19, Campe.

KRÄUTERRASEN, *m. rasen mit kräutern durchwachsen:*

> über saat und kräuterrasen,
> hain und garten schwebet er (*der frühling*).
> Bürger 113^a, *var. zur nachtf. d. Venus.*

KRÄUTERREICH, *herbis abundans.*

> bewegung ist mein arzt. die kräuterreichen wälde
> sind apotheks genug. Logau 1, 3, 4.

auch bei Brockes 6, 217. 7, 10. 8, 101, Bürger 220^b.

KRÄUTERREICH, *n. das pflanzenreich.* Campe, M. Kramer. Herder *spricht einmal vom* frucht- und krautreiche.

KRÄUTERSACK, *m. sacculus herbarius, medic. 'manica Hippocratis'* Stieler 1658, *gewöhnlich* kräutersäckchen *n., wie* kräuterkissen (*s.* kräutermütze), kräutersäcklein Frisch 2, 140^c, bähsäcklein Steinbach 2, 328.

KRÄUTERSAFT, *m. saft von heilkräutern:* mit kräutersäften und wenigen feigen half er sich. Zimmermann *eins.* 2, 293; wider des todes kraft hilft kein kräutersaft. Simrock *spr.* 10364^a.

KRÄUTERSALAT, *m. salat aus mehrern kräutern.* M. Kramer, Rädlein, Frisch. *nl.* kruidesalaad.

KRÄUTERSALBE, *f. unguentum viride potabile, alias* grüne butter. Stieler 1673. *salbe mit kräutern bereitet* M. Kramer 1787.

KRÄUTERSALZ, *n. aus kräuterasche gezognes salz.* Adelung.

KRÄUTERSAMMLER, *m. kräutermann.* M. Kramer 1787.

KRÄUTERSCHIEFER, *m. schiefer mit pflanzenabdrücken.* Adelung.

KRÄUTERSCHÜSSEL, *f. schüssel für kräuter, écuelle.* Rädlein.

KRÄUTERSTENGEL, *m. cauliculus.* Frisch.

KRÄUTERSTRAUSZ, *m. strausz von wolriechenden kräutern:*

> kröhnet euch mit edlen mihrten,
> windet manchen kräuterstrausz. Rist *Parn.* 850,

KRÄUTERSUCHEN, *n. botanisieren.* Göckingk 1, 16.

KRÄUTERSUPPE, *f. suppe mit kräutern.* Adelung: dasz man selbst in gasthöfen nur kräutersuppen zu essen bekommt. Thümmel 6, 135.

KRÄUTERTASCHE, *f. tasche für arzneikräuter:*

> und flikt gleich lange dran (*an einem kranken*) ausz seiner kräutertasche
> der arzt, so heist es doch: der patient ist tod.
> Rist *Parn.* B 7^b.

KRÄUTERTHEE, *m. von kräutern gemachter thee.* Gotter 1, 249; ein kräuterthee aus der apotheke. Möser *phant.* (1775) 1, 122.

KRÄUTERTOBACK, *m. taback aus kräutern bereitet.* Frisch, Adelung; *'ein schnupptobak von klein geschnittenen kräutern'* Ludwig 1070.

KRÄUTERTORTE, *f. it. erbolato.* Rädlein, Jagemann *it. wb.*

KRÄUTERTRANK, *m. trank aus heilkräutern.* Stieler 2332.

KRÄUTERVERSTÄNDIGER, *botaniker.* Frisch. M. Kramer 1787.

KRÄUTERWASEN, *wie* kräuterrasen:

> und die kräuterwasen, wo Juliane
> durch die tausendfarbigen frühlingsblumen
> hüpfte. Hölty, *ausg. von Voigts s.* 246, *von Halm s.* 81;

> bist du nicht dem kräuterwasen . . .
> nicht dem kleinsten blümchen hold?
> Boie *im Gött. musenalm.* 1774 *s.* 160.

KRÄUTERWASSER, *n. aqua aromatica.* Stieler 2444.

KRÄUTERWEIB, *f. herbaria* Stieler 2470: ein solitär, den ein altes kräuterweib an seinem schmutzigen finger trägt. Thümmel 6, 147.

KRÄUTERWEIHE, *s.* krautweihe.

KRÄUTERWEIN, *m. vinum conditum,* kruter oder gemacht win Brack *bei* Dief. 620^c, *nd.* gekrudet wîn, *aromatites* Chytr. *cap.* 104, *dän.* kryderviin, *wein mit kräutern* (*gewürz*) *angemacht oder aus kräutern gemacht:* es wird auch ein nützlicher kräuterwein von der hirschenzungen bereitet. Tabernäm. 1193; alle hitzige kräuterwein machen gesunde menschen krank. 13; trieb mich mein durst wiederumb ins wonhaus, zu sehen ob ich ihn etwan mit einem trunk wermuthwein löschen könte. dann ich hatte den tag zuvor im keller gesehen, dasz die schloszfrau, als ein verständige haushalterin, dergleichen gesunde kräuterwein in kleinen unterschiedlichen fäszlein im vorrath hatte. *Simpl.* 3, 303 *Kz. k. Maximilians 'ordnung über die wein' von Freiburg* 1498 *handelt auch* von den kreuterweinen: alant, salve, wermût und ander dergl. würzwein ... (*zu bereiten*) wie sich zimpt und von alter herkommen ist. *reichsordn. Worms* 1539 29^b, *vgl.* Jäger *Ulm im mitt.* 716, Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 6, 268. 272 *ff., besonders* 279, *danach war der mhd. gesamtname* lûtertranc, *ein rest davon der 'maitrank', es hatte einst jeder monat seine eigne art kräuterwein. noch ein tirol. gartenbuch von* 1743 *empfiehlt vierzehnerlei* weinkräutel, *s.* Frommann 6, 301, Schöpf 341. *noch* Adelung *nennt* alantwein, wermuthwein, salbeiwein, löffelkrautwein. *noch bei* Rädlein *als wein aus kräutern, wie absinth.*

KRÄUTERWERK, *n.* 1) *collect. zu* kraut, *bair.* kräutelwerk, *küchenkräuter:*

> (*man sieht*) viel nettes kräuterwerk voll bunter blüthe stehn.
> Brockes 3, 584. 4, 16.

2) *buch über kräuterkunde.* Campe.

KRÄUTERWIESE, *f. kräuterreiche wiese.* Brockes 2, 116 (1727). Neubeck *gesundbr.* (1798) 8. *vgl.* kräuterrasen.

KRÄUTERWIRKUNG, *f. pollentia herbarum.* Stieler 2554.

KRÄUTERWISSENSCHAFT, *f. kräuterkunde.* Rädlein, M. Kramer: die naturlehre, die apothekerkunst, die kräuterwissenschaft .. zu erlernen. *Gil Blas Dresd.* 1768 1, 145.

KRÄUTERZEICHEN, *n. signatura herbarum.* Stieler 2610.

KRÄUTERZUCKER, *m. gleich franz. engl.* conserve *in den betr. wbb.*

KRAUTESSEN, *n. gericht von kraut.* Kirsch.

KRAUTEULE, *f. krautmotte, ein nachtfalter.*

KRAUTFASZ, *n.* 1) *büchse für eingemachtes? in einem gräflichen hausrate wird* 1399 ein silberin krutfasz *und* ein loffel darzu *aufgeführt.* Mones *anz.* 6, 248.

2) *fasz zum einmachen von sauerkraut.* Campe. krautvasz *Hätzl.* 43^a. Uhland *volksl.* 719. *fränk.* krautstücht *m.* M. Kramer 1787, *vgl.* krauttonne.

3) *auf schiffen pulverfasz, s.* kraut 6.

KRAUTFAUL, *im bergbau,* krautfaule zimmerung, *die so morsch ist dasz man durchgreifen kann. was ist das* kraut? *ein scherz zu* kraut 3? *oder nur eine verdunkelte verstärkung? so* *wird* kraut- *mrh. in flüchen u. ä. gebraucht, wie* krautsakerment, krautmillionen! Kehrein *Nassau* 1, 245, *auch in Tirol, z. b.* krautsdunnerwetter! kotzkraut! *s.* Schöpf 341, *der richtig entstelltes* kreuz *dahinter annimmt; s. auch unter* krautsalat.

KRAUTFELD, *n. krautacker.*

KRAUTFISCH, *m. kleine fische, wie ein glied lang, die mit löffeln gegessen werden, wie* kraut. Hoffmann. *vgl. das folg. ein mag.* Kreitfisch *in Leipzig im* 16. *jh., s.* Zarncke *acta rectorum univ. stud. Lips. s.* 497.

KRAUTFLACKE, *f. enges netz zum fang ganz kleiner fische, auch* krautsäge. Frisch 1, 378^a *s. v.* grüe *aus der brandenb. fischerordn. v.* 1574 (*nd.* krûdflacke *das.*), Schm. 2, 399 *mit anführung von mon. boica* 8, 354. 9, 39. flacke *netz aber fehlt bei* Schm. *und hier oben;* Alberus *dict.* q1^b *hat* flach, *nassa, reus* (*fehlt gleichfalls oben*), Frisch 1, 278^a (*nach ihm* Adelung) *gibt* flake, *auch* flöke, pflöke *pl. aus brandenb., sächs. quellen, mit ableitungen und zusammensetzungen,* 279^a *nd.* kruetflake, grueplake; *es ist eins mit nd.* flake, fläke, *flechtwerk aus ruten zu mancherlei zwecken, s. brem. wb.* 1, 401, Dähnert 122^a, *bei diesem auch als fischnetz, wol mit* flechten *verwandt, aber dann ursprünglicher gestaltet. hd.* flecke *zugnetz im Augsb. stadtr.* 35 (*fundgr.* 1, 368^a); *vgl. schwäb.* flecke *f. flosz* Schmid 196 (*er erinnert an franz.* felouque, *altn.* fleki).

RRAUTFLEISCH, *n. fleisch zum gemüse:*

> das ir ein krautfleisch habt die fasten.
> H. Sachs 3, 3, 17.

KRAUTFLOH, *m. uria, vermis caulis,* krautfloch. *voc. opt. Lpz.* 1501 Hh 2^a, *vgl.* kohllaus, krautwanze.

KRAUTFRESSER, *m. Garg.* 65^b, *s. unter* delben.

KRAUTFUCHS, *m. contumax, insolens.* J. G. Haas *deutsch-lat. wb.*

KRAUTFUTTER, *n. kraftwort für* kraut *als gemüse, gericht:* solches (*veruntreutes holz*) gibt ihnen auch . . . ein extraordinari etiam (*s.* 3, 1174) oder gutes fettes krautfutter und höllküchlein in die küchen. *baurenst. lasterpr.* 1684 *s.* 21.

KRAUTGARTEN, *m. gemüsegarten; auch ein umzäuntes stück land im felde, wo der bauer kraut-, kohl-, rübenpflänzchen aus samen zieht bis zur verpflanzung ins feld* (*Sachsen*). *schon mhd.* krûtgarte, *z. b. im habsb. urb.* 124, 29: zuo der burg hœrent ouch ein boumgarte und ein krûtgarte. *Dazu redensarten:* er gab die trotzige antwort 'such du mich im krautgarten!' Peter *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 90 (krautg. *gleich podex?*); einer den krautgarten düngen, *s. unter* bauchzins.

KRAUTGÄRTNER, *m. kohlgärtner.* Frisch, M. Kramer 1787.

KRAUTGERICHT, *n. olusculum.* Stieler 1557.

KRAUTGERSTE, *f. auf einem acker gebaut wo vorher rüben standen.* Schm. 2, 398.

KRAUTGEWELBE, *n. cella olitoria.* Stieler 2573.

KRAUTGEWICHTE, *n., nrh.* kruitgewichte *weisth.* 2, 629. 630, *wol krämergewicht, von* kraut *gewürz, vgl.* krautnirer.

KRAUTGRAS, *n. haematicum.* Aler, Steinbach, Frisch.

KRAUTGRASERIN, *f. kräutersammlerin. Garg.* 189^a (349).

KRAUTGRUBE, *f. grube zum überwintern des krautes? fastn. sp.* 117, 28.

KRAUTHACKE, *f.* 1) *hacke zum behacken des krautes, kohls.* Frisch. 2) *diesz behacken selbst.* Adelung, *auch die zeit wo es geschieht,* es war in der krauthacke.

KRAUTHACKER, *m. carptator,* kruethacker. B. Trochus *prompt.* F 5^b. *s.* krauthacke.

KRAUTHAFEN, *m. gemüsetopf, s. unter* fleischgabel.

KRAUTHAHN, *s.* gartenhuhn.

KRAUTHÄNFLING, *m. bluthänfling, das zitrinchen.*

KRAUTHASE, *m.* 1) *junger hase, der sich hinters kraut drückt.* 2) *duckmäuser, der sich drückt wo es tapferkeit gilt. so bei Leipzig, Arnstadt.*

KRAUTHAUPT, *n.* 1) *krautkopf, mhd.* krûtes houbet, *daher auch* krautshaubt *küchenm.* d 3:

> das feld (*im herbst*) kan nichts mehr geben als kohl und krautehaubt. Harsdörfer *Nath. u. Joth.* 2, *nr.* 64;

er hauet seinen nachbarn die krauthäubter ab. *Simpl.* 3, 20; müssen mit ein paar krauthaupten und etlichen möhren oder rüben vorlieb nehmen. Weise *erzn.* 372.

2) *als scheltendes witzwort für einen menschenkopf* (*und wol auch für dessen inhaber selbst*): vor dessen stunde auf diesen achseln ein ungehirnter eselskopf und ein rechtes krauthaupt. L. v. Birken *Sylvia* 68. *vgl.* krautkopf, *dummkopf.*

3) *die ostmd. form ist* krauthäupt, *z. b. bei* Ludwig 1070, *gesprochen jetzt* krauthäut (-heit); *s. unter* haupt.

KRAUTHEFER, *n.?* ich schick mich zu der stell wie der hagel ins krauthefer. Schwabe *tintenfäszl* 17.

KRAUTHERBST, *m. krauternde, in einer scherzrede, mit der man z. b. im Osterlande auf befragen nach seinem alter antwortet:* 26 jahr und noch ein paar krautherbste (Bech). *auch in Schwaben:* zwonzg (*jahr*) und etlî krûtherbst. Birlinger *alem. spr. rechts des Rheins* 1, 182.

KRAUTHOBEL, *m. wie* krauteisen, *zum hobeln des sauerkrauts hauptsächlich.* Adelung, Frisch, Schm. 3, 664.

KRAUTHOBLER, *m. bei* Arnold *pfingstm.* 96 (krutthowwler), *der für lohn andern das kraut hobelt.*

KRAUTHOF, *m. wie* krautgarten. Dief. 275^a, 15. *jh. mitteld.* (*daher der name* Krauthofer); *nd.* krûdhof *küchengarten, nl.* kruidhof. *vgl.* kohlhof.

KRAUTHOLDER, KRAUTHOLUNDER, *m. zwergholunder.*

KRAUTHONIG, *m. honig den die* krautbienen *sammeln.* Nemnich.

KRAUTHORN, *n. auf schiffen, pulverhorn.* Campe. *nl.* kruidhoren.

KRAUTHUHN, *n. die eidechse.* Nemnich.

KRAUTHÜTER, *m. feldhüter,* kraut- und rubenhüter. Abele *gerichtsh.* 1, 67.

KRÄUTICH, KRÄUTICHT, *n. collect. zu* kraut. *schon im* 15. *jh. beide formen,* crudech *und* crudecht *frutectum* Dief. 249^a (*md.*), *in einem Bresl. voc.* crewtecht *frutectum, im* 14. *jh. md.* crûteht: si phlag zu stosen in ire wunden nesseln, herte strumpe von besemen und spitze notzschaln, bittir cruteht adir andir herbe ding. J. Marienwerder *leben der h. Dorothea* 211. *die echte form ohne das* -t *herscht doch noch nhd. vor* (*nur oft falsch* kräutig *geschrieben*), *nur* Steinbach *z. b. gibt* kräuticht. *vgl. auch* kräuterich.

1) *im allg. sinne kraut als masse, krautwerk:* in denen örtern, da es viel kräutich und gras hat. Colerus *hausb.* (1640) 428;

> heb auf dein gewand,
> dasz du nicht fallst in dosten und dorant (*spricht der nix*),

welche kräuter eben viel im garten wuchsen. indem aber erblickte sie das wasser und fiel mit fleisz ins kräutich hinein. Grimm *sagen* 1, 83 (*nr.* 65).

2) *aber auch in mehrfachem besonderem sinne.*

a) kräutig, *das krautwerk einer pflanze, der wurzel gegenüber* Frisch 1, 545^b, *z. b. sächs., schles.* das kräutich an den rüben.

b) *von heilkräutern, so z. b. oberlaus.* kräutich suchen Anton 9, 11, *apothekerpflanzen in wald und flur sammeln; hessisch heiszt das* gekrütich Vilmar 224. *früher ebenso von zauberkräutern:* ich kon kroittig lasen (*lesen*) *führt eine zauberkundige frau unter ihren künsten auf.* Gryphius *Dornrose* 90, 21 *Palm.*

c) *aber auch von unkraut* (*wie* kraut *selbst* 1, *h*) Rädlein 1, 564^a, Anton 2, 7, das kräutich ausjäten. *doch auch* unkräutich, *schles.* Weinhold 47^a.

3) *aber auch von einem einzelnen kraute, henneb.:* die schafgarbe ist gar ein gesundes kräutig. Reinwald 1, 88, *nach dem begriffe* 2, *b.*

KRÄUTICHT, *herbidus, herbosus.* Stieler 1033, crutecht 15. *jh.* Dief. 275^b, krauticht Aler 1238^a, krautechtig Dasypod., *nl.* kruydachtig Kilian.

KRAUTIG, KRÄUTIG, *mhd.* krûtec *Martina* 92, 14.

1) *herbosus,* krutig, krütig, *nd.* crudig Dief. 275^b, krautig *das., voc.* 1482 r 3^a, kräutig Frischlin (*s. unter* kräutern *adj.*): ein krawtige wisen voller schlangen. Albr. v. Eybe *ob eim manne* ... 40^b (92^a). *vgl.* kräuterig. *nd.* krûdich, krûig *voll unkraut* Schambach 114^a.

2) *herbaceus,* krautig, *das noch kraut ist.* Maaler 251^a, Frisius 627^a (*herbidus* 'voll kraut'): ob die getreidfelder dick oder dünn, krautig oder unkrautig stehen. *alte würtemb. zehentordn.* Schm. 2, 398; von den kleinen krautigen blättchen bis zum laube. Tschudi *thierl.* 225.

3) *ein anderes* krautig *wird zwar an das vorige angelehnt, aber wahrscheinlich mit unrecht.*

a) *oberd.* sich krautig machen, *sich wichtig, breit machen, auch sich sperren, sträuben, bair.* Schm. 2, 398, *facere se ferocem, jactare se* Schönsleder g 3^a, *schweiz.* sich krutig machen Stald. 2, 139, *magna crepare* Schmidt *idiot. bern. bei* Fromm. 2, 483^b; *ein beleg aus dem* 16. *jahrh.:*

> du thust dich warlich kraudig machn,
> als wenn so nötig wern dein sachn,
> und müst gleich überall daran
> zu förderst an der spitzen stahn.
> G. Mauricius *comöd. von graf Walther u. Grisolden* F 7^b.

dasselbe ist wol sich krautig halten mit einem Frey *garteng.* 6. *bei* Aler 1238^a (*also wol nrh.*) er macht sich kräuticht, *jactat se, facit se ferocem. auch nl.* kruidig *keck, übermütig, hochmütig* (*aber auch köstlich, herrlich*) *gehört dazu und wol auch ostfries.* krüdig *stutzerhaft.*

b) *das schweiz.* krûtig, krautig *ist auch munter, gesund, aber auch reif, z. b.* krutig ins bett, ins zuchthaus, *s.* Stalder, *bei beidem läszt sich eine einwirkung von* kraut *denken, und das erste verknüpft sich leicht mit der bed. unter a. ebenso was aus Appenzell* Tobler 122^b *gibt,* es gôd chrûtig zue, *es geht bunt her, sonst hat er* krûtet (*für* krûtecht?) *possenhaft, mutwillig. aber bei* Stalder *auch* krutig *misslich, und mürrisch, verdrieszlich, und letzteres ebenso in Luxemburg* kraudeg Gangler 252.

c) *das alles erklärt sich nicht rein aus* kraut, *es wird ein anderer stamm dahinter stecken. vergl. götting., ditmars.* krötig *keck, frech, ostfries.* kroddig, krodde *stutzerhaft, üppig, kühn; s. auch* krauter 3, *wozu* Schmid *schwäb. wb.* 326 *das schwäb.* krautig *in der bed.* 1 *stellt, und* sich kraupet machen *unter* kraupen, *die verwandt sein mögen.*

KRÄUTISCH, *krautartig:* der schwamm solt ein kraut sein, der kreutische aniadus (? animus?) ist aber in ihm nit. Paracelsus 2, 48^a, *wol selbstgemacht. im nd. aber ist die bildung da,* krüdsch *heiszt da lecker im essen* Dähnert 257^b, krüesk (*für* krüdesk) *ekel, wählig brem. wb.* 2, 884, *zu* kraut 3.

KRAUTJUNKER, *m. spottname für einen landedelmann, der 'seinen kohl baut' und nichts weiter; der name sieht aus wie vom hofadel aufgebracht, fehlt aber in den wbb. noch des* 18. *jh., auszer bei* M. Kramer 1768. 1787 (*nl. mit 'kohl, erbsen, bohnenpflanzer' erklärt*). *dann bei* Campe: doch waren sie (*die alten ritter*) darum weder eigennützige selbstler noch kleinliche fuchsjäger und unerfahrne krautjunker. Benzel-Sternau; viel nachbarschaft umher? 'krautjunker'. Müllner 7, 199 (*onkelei sc.* 7). *es steht aber schon im andern theil der hasenjagt* (1632) 6: dér ist der gröste krautjunker, als (*d. i.*) nicht allein ein ausbündiger hase, sondern auch ein .. durchtriebener löffler, *feig und verliebt zugleich. schlesisch kräftiger* mistjunker, *schon bei* Logau 1, 1, 19, *vgl.* J. Rothes *'kuhritter',* kûweritter, ritter obir kûwedrecke *rittersp.* 961. 943 (*Germ.* 6, 53). *s. auch* krautschuft, kofentjunker.

KRAUTJUNKEREI, *f. treiben des krautjunkers.* v. Liliencron *in Haupts zeitschr.* 6, 106.

KRAUTJUNKERTHUM, *n.* V. A. Huber *Gött. gel. anz.* 1857 431.

KRAUTKAMMER, *f. horreum olitorium,* dräskammer. Stieler 921 (dräs, dräserei, dräswerk *das.* 330 *gerümpel*). *auf schiffen pulverkammer.*

KRAUTKÄSE, *m. caseus autumnalis,* herbst- *oder* weinkäse. Stieler 910. *nd.* krûdkese, *mit gewürznelken, safran oder kümmel gewürzter käse. br. wb.* 2, 882. *vgl.* kräuterkäse.

KRAUTKELLER, *m. promtuarium obsonii.* Stieler 915. M. Kramer 1787.

KRAUTKIRMES, *f. wie* krautmesse, *der tag himmelfahrt Mariae, z. b. in der Leipziger umgegend.*

KRAUTKLOSZ, *m. klosz in einen gehöhlten krautkopf gefüllt.*

KRAUTKÖNIG, *m. ein scheltwort:* wie stehen dir die kerls an? geld, sie sind mauseköpf und krautkönige? *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 55. *vergl.* krautkopf 2, *warum aber* könig?

KRAUTKOPF, *m.* 1) *caput brassicae, kohlkopf.* 2) *als scheltwort, wie* krauthaupt 2: ja so vil köpf so viel sinn mag wol der pfaff vom Kalenberg von disen römischen krautköpfen sagen. Fisch. *bien.* 1588 90^b; ehe der nebel .. nun in sanften thautropfen auf die blumenkelche, oder — wie es sich trifft — auf die krautköpfe meiner leser herunterfällt. Thümmel 4, 559, *dummköpfe.*

KRAUTKUCHEN, *m.:* wir lieszen uns nicht lang auf den krautkuchen und kalten braten nöthigen. *gepflückte finken* 54. *schweiz.* krautkuchen, '*spinatkuchen*' Rütte 49. Schröer 34^b *erwähnt sauerkrautkuchen. vgl.* kräuterkuchen.

KRAUTKUFE, *f. gleich* krautfasz. Conlin *narrnwelt* 3, 292.

KRAUTLACHE, *f. lake aus dem sauerkrautfasse:* den sauren wein, so halber krautlache (*war*). Schuppius 543.

KRAUTLAND, *n. torus, turulus, area* Alberus CC 1^b, *ager olitorius.* Stieler 1063: es werden auch der bürgerschaft von einem erbaren rathe und amt neue krautländer zu machen zugelassen. *stat. der stadt Dornburg v.* 1625, *zeitschr. des vereins f. thür. gesch.* 7, 289 (1868). einem gröszern besitze ein stückchen krautland abpachten. Göthe 28, 262; schön! und dann kommst du aufs krautland und gräbst. 14, 253.

KRAUTLATERNE, *f. auf schiffen, laterne zum erleuchten der pulverkammer. vgl.* krautkammer.

KRÄUTLEIN, *n. herbula, mhd.* kriutelîn, kriutel, *auch hd. noch* kräutel, *s. unter* 2. 3, *b.*

1) *eigentlich. a*) *allgemein:*

> kein kräutlein ist so gering und klein,
> es zeiget gott den schöpfer sein.
> *'zwei schöne neue lieder' Hamb.* 1613,

ein oft angeführter spruch, z. b. Hoffmanns *spenden* 1, 23, *vgl. bei* Fischart: erwog, wie Stigelius, an eim jeden kräutlin gottes fürsehung. *Garg.* 183^b (*Sch.* 338).

b) *heil- und zauberkräutlein:* dô lief diu wisel (*mit einer schlange im kampfe*) enweg und holte ein kriutelin unde bewant daȥ mit einem andern kriutelîn, unde warf daȥ krût ûf den slangen und er zerbrach von einander. Eckhart 125, 28, *vgl.* kraut 5 *am ende.*

c) *küchenkräutlein:* sorgte für den garten, dasz kraut darin wuchs und salat nebst allerlei kräutlein welche ... in gesunden und kranken tagen gut zu gebrauchen sind. Gotthelf 3, 14, *das genannte* kraut *ist kohl.*

d) *von tabak, wie* kraut 2, *e:* 'ist das ein elendes kräutlein, das nicht brennt und nicht geht, elend wie die ganze wirtschaft' rief er immer wieder. Felder *reich u. arm* 431, *von cigarren.*

2) *gericht, gemüse:* wir (*geistlichen*) haben darzuo rîchen tisch, mete und wîn und ein guot kriutlîn und manger hande gericht. Wackernagel *altd. handschr. der Basler univ. bibl.* 33^b; es seind auch (*im bad*) die gekochten kreutlin gut von binetsch, mangold, borretsch, endivien u. dgl. Pantaleon *Baden* 99. *so bair.* kräutel *gericht.*

3) *bildlich. a*) *von dingen, oft so* (*vgl.* kraut 7, *a*):

> es heiszt geduld das kreutlin gut,
> wechst nicht in allen gerten. *Ambr. lb.* 226, 5;
> ich weisz mir ein schöns kräutlein, das heiszt die geduld.
> *wunderh.* 4, 178 18. *jh.*;

es sei in diesem creuz kein besser mittel, als das kräutlein patientia. Schuppius 159. 'kräutlein der geduld' *heiszt wirklich ein kraut, cerastium repens, das filzige hornkraut, dazu ein* kräutlein ungeduld *oder* rühr mich nicht an (kr. rür mich nit Fischart *bien.* 6, 2 *a. e.*), *impatiens noli me tangere, vgl. das entsprechende nl., nrh. unter* kräutchen 2. *Von einem schlechten pferde und schwerte:* der könig war recht böse, als er den gärtner sah ... 'ich werde für dich schon ein kräutlein finden', dachte er sich und gab dem Goldener ein pferd, das nur drei füsze hatte und ein schwert, das um und um vom roste zerfressen war. Zingerle *kinder- u. hausm.* 197.

b) *von menschen, s.* kraut 7, *b:*

> Jesabel ein bös krütly was. Murner *geuchm.* A 1^a;

ewer früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt. Luther 6, 115^b (*br.* 4, 503); so wirstu sehen und finden, welche ein frömlin und kreutlin du bist. 5, 177^a; wenn wir wolten .. der welt urlaub geben und zu ir sagen: bistu ein solch kreutlin, so liebe dich der teufel. 6, 57^a; was wir für frome kinder und unsere herzen für kreutlin sind. 4, 526^a; ein solch kräutlin, früchtlin und fromm kindlin ist die welt! *tischr.* 2, 14;

> wie hast dem frommen Job gethan!
> du (*Beelzebub*) plagtest in, du fromes kreutel
> von der fuszsoln bis an die scheitel.
> Stephani *geistl. action* (1568) C 2^b;

habe er auch ohne zweifel dem Hiob .. dieses kräutlein zum weibe geben. Schuppius 147;

> weil ihr seid solche kreutel ...
> so kriegt aus eurem beutel.
> Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* 130;

das (*weib*) mag eine böse haut und kräutlein gewesen sein! Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) 27.

KRÄUTLER, *m. herbarius,* kreutler. *voc. inc. teut.* n 6^a. Brack (Dief. 275^a), krúteler Dief. *n. gl.* 202^a (*s. dazu* kräuteln).

1) *kräuterkenner, kräutersammler:* die doctores sind kräutler (*in den augen der thörichten menge*) und können nichts, die nit iederman in die apotheck weisen (*zu fremden kräutern, statt heimischen*). Frank *parad.* 141^b (1558 298^b), *im gegensatz zum studierten* doctor *hier schon in dem sinne wie man noch* kräuterfrau, kräuterarzt *braucht, volksmäsziger quacksalber, um so gewisser war es aber der alte heimische name;* dann die kreutler wissen nichts zu loben, als allein was süsz in der zungen ligt. Paracelsus 1589 2, 56, *gleichfalls im hochgefühl der gelehrsamkeit gesagt. Aber auch noch später ohne gering-*

schätzung: wie wol etliche kräutler und erfahrne dieses für kein rechtes leberkraut wollen erkennen. Rist *alleredelste thorheit* 11; und niemand als erfahrnen gärtnern oder kräutlern zustehet die kräuter zu kennen. *Mauriceau* 59. *noch bei* Rädlein 564^a: kräuteler, kräuterkündiger, simplicist (*Garg.* 188^b), botanicus, *ital. herborista, herbista, semplicista, franz. herboriste, sempliciste u. a.* (*franz.* simples, *einfache mittel, kräuter*); *bei* Steinb. 1, 933: 'kräutler, *kräuter, kräutermann*', *also nur noch im volksmäszigen sinne, bei* Frisch *als alt, bei* M. Kramer *als kräutersammler.* Fischart *nennt den heumonat u. a.* gartnerlust, kräutlerfrewd *groszm.* 111 (634); *das.* 601 *Sch.* Medeakräutler *in verdächtiger gesellschaft* (*s.* kälberarzt), *zauberer. als kräuterkenner:* das schwein ist ein ausbündiger simplicist und kreutler. *von des esels adel* 1617.

2) *aber auch ganz gleich botaniker, im gelehrten sinne:* der alte kräutler Dioscorides. Ryff *spieg. d. ges.* 36^b; Dioscorides beschreibet nur zwei geschlecht des wilden kümmels, unsere kräutler aber zeigen uns derselben vier unterschiedliche geschlecht. Tabernaem. 141; es ist sonst ein gemeines kräutlein, wiewol es unsern kräutlern unbekannt ist. 554 *u. ö.;* der gemein meerwermuth wirt von den kreutlern lateinisch absinthium marinum genennt. 29 (1588); kartendistel, welche die neuen kreutler virgam pastoris nennen. Sebiz 288; nun ist nöthig dasz ein lernbegieriger kräutler erkenne so wol die neuaufkeimenden gewächslein als die erwachsenen. Muralt *eidg. lustg.* 66.

3) *auch gleich* kräuter, *gemüsebauer und händler: olitor,* kreutler, gärtner. Golius *onom.* 1582 *sp.* 355. *noch in Wien* kräutler, *die mit küchenkräutern handeln.*

KRAUTLERCHE, *f. heidelerche und feldlerche.*

KREÜTLERIN, *f. herbaria, hortulana,* mûterkreütlerin. Maaler 252^b, *also auch krautgärtnerin, so in Wien; kräutersammlerin* M. Kramer 1787. *als kräuterzauberin:* Thessalien, welches den ruf von vilen hechsen, kräutlerin und zaubererin hatte. Fischart *ehz.* 30, *vgl.* kräuterhexe.

KREÜTLERKUNST, *f. ars herbaria.* Maaler; *vgl.* kräuterkunst.

KRAUTMAHLZEIT, *f. coena terrestris.* Stieler 2621.

KRAUTMARKT, *m. forum olitorium.* Alberus $CC1^b$, Maaler 252^b, *bair.* kräutelmarkt (*vergl.* kohlmarkt): trag keinen schewen selbst mit dem korb auf den krautmark (*so auch* Stieler) zu gehen, kraut und rüben zu kaufen. Philander 2, 810 (1650); da denn also unter beiden ein so hitziges gezänk entstund, dasz man dergleichen wohl nicht leicht auf kraut- oder fischmärkten gehört hat. Bode *Thomas Jones* 6, 292. *nl.* kruidmarkt.

KRAUTMEISTER, *m. einst eine hofwürde, s.* Schm. 2, 398.

KRAUTMESSE, *f. gleich* krautweihe. Adelung.

KRAUTMESSER, *n. messer zum krautschneiden. Hätzl.* 43^a, Trochus $R4^a$, Uhland *volksl.* 719; *vgl.* krauteisen. *auch spöttisch für degen, wie* käsemesser, *s. dazu* krautscharber 2.

KRAUTMINZE, *f., s.* kornminze.

KRAUTMOTTE, *f. wie* krauteule, kohlmotte.

KRAUTMÜCKE, *f. tipula oleracea, krautschnake.*

KRAUTMÜHLE, *f. nd.* krûtmolle *pulvermühle, z. b. münstersche geschichtsquellen* 1, 333, *niederrh.* kruytmoele Wierstraat 1220. 2754, Harf *pilgerfahrt* 49, 38, *nl.* kruidmolen, *dän.* krudmölle, *gewiss auch hd. zu finden.*

KRAUTMUS, *n. omephagio. voc. th.* 1482 $r3^a$, *olus* Trochus $K5^b$ (Dief. 395^c), *minutal* Dasyp., *krautgemüse, wie* muskraut *gemüsekraut. vgl.* kohlmus. *als demin.: olusculus,* ein krautmuesschen. Trochus $K5^b$.

KRAUTNER, *m. herbarius,* krutner Mones *anz.* 7, 160, krewtener, krudener Diefenb. 275^a, *aus rhein. vocc.; auch 'unguentarius'* crudener, *kräuterarzt, und 'miro', zauberer* 363^a, *nd. nrh., daher der name* Krüdener. *mnd.* krüdener, *apothecarius meklenb. urkundenb.* 4^b, 447^b. *vgl.* kräutler, kräuter. *über das* -ner *s. unter* kellner.

KRAUTNIRER, *m. kräutler:* pflegten sie heimzubesuchen die specereiläden . . krautnirer, pulverkremer, simplicisten. *Garg.* 188^b (348), *wie nl.* kruydenier *aromatarius, espicier* Kil., *über die endung vgl. gramm.* 2, 142.

KRAUTNUDEL, *f. klosz in krautbrühe gekocht.* Schm. 2, 683. *vgl.* krautklosz.

KRAUTOCHS, *m. kraftwort für dummkopf, 'ochse':* müeszt freilich ein krautochs von nation sein, wan . . . Schwabe *tintenf.* 64.

KRAUTPETERSILIE, *f. die gemeine petersilie.*

KRAUTPFLANZE, *f. kohlpflanze.* Stieler, M. Kramer 1787.

KRAUTPFLANZER, *m. insitor brassicae.* Stieler 1444.

KRAUTPOPEL, *m.* 1) *gleich* krautscheuche (*s. d.*). 2) *die vertrocknete blüte am apfel. beides osterl.* (Bech).

KRAUTRAUPE, *f. kohlraupe.* Stieler 1526. *bair. um* 1500 krautrappe (*vielmehr* -ruppe?) Haupt 14, 177.

KRAUTREGEN, *m. dem kraute günstiger regen.* Stieler 1617.

KRAUTRÜBE, *f. kohlrübe, z. b. östr.*

KRAUTSÄGE, *f. wie* krautflacke. Frisch, Schmeller.

KRAUTSALAT, *m.* 1) *kopfsalat.* Stieler 1676. 2) *salat aus kraut bereitet* (Rädlein):

> mit speck ein warmer krautsallat
> schmeckt gut zum kälberbraten. Picander 2, 334;

du kannst einen warmen krautsalat mit speck dazu (*zum schinken*) machen. Weisze *kom. op.* 3, 37. *ein scherzhafter fluch am Mittelrhein, in Hessen* kotz krautsalat und speck! *straszburg.* poz kruttsalad un spek! Arnold *pfingstm.* 129. 144.

KBAUTSALBE, *f. salbe aus kräutern. voc. inc. teut.*

KRAUTSCHARBE, *f. culter holitorius. gemma b.* Schm. 3, 398, Steinb. 2, 386, *auch sächs., thür., ein werkzeug zum* scharben, *kleinschneiden des einzumachenden weiszkrauts.*

KRAUTSCHARBER, *m.* 1) *einer der kraut scharbt, vgl. das folg. und vorige.* 2) *messer zum scharben des krautes:* meine courage hat meinen schlagdegen so sehr abgenutzet, dasz er der küchenmagd zu einem krautscharber zu theile worden. *alam. techn. interim* 578. *vgl.* krautmesser *gleich degen.*

KRAUTSCHARBERIN, *f. brassicae sectrix.* Stieler 1735.

KRAUTSCHAUUNG, *f. nordd., amtliche beschau der deiche, ob sie gehörig* gekrautet, *von unkraut u. dergl. gereinigt sind.* Frisch 2, 165^b, Adelung.

KRAUTSCHEISZER, *m. kohlweiszling, z. b. schwäb., auch schmetterling überhaupt.*

KRAUTSCHEN, *fische mit der hand fangen, aus schlupfwinkeln, els.,* Arnold *pfingstm.* 85. *vgl.* kraut 9.

KRAUTSCHEUCHE, *f. popanz ins krautfeld gestellt zum verscheuchen der hasen und rehe, in Sachsen, Thüringen, Lausitz, gewiss weiter. sächs. auch* krautscheusel *n.* (J. G. Haas *deutschlat. wb.*) *und* krautpopel, pöpel (*popanz*), *und alle auch, wie* vogelscheuche, *von häszlichen oder zerlumpten menschen.*

KRAUTSCHNAKE, *f. krautmücke, auch* krautschnecke.

KRAUTSCHNEIDER, *m. der sauerkraut einschneidet, s.* krauthobler.

KRAUTSCHUFT, *m. krautjunker, 'nobilis olitor'* Haas *a. a. o.:* denn für einen bloszen krautschuft schickt sich dein staat auf keine weise. *ehe eines weibes* 145. *vgl.* kohlschalk?

KRAUTSCHÜTZ, *m. einer der mit pulver schieszt* (*s.* kraut 6), *in Frankfurt a. M. gab es im* 16. *jahrh. eine gesellschaft der* krautschützen, *unterschieden von den* stahlschützen, *die mit den alten* stahlbogen *schossen, s.* Scherz 827 *aus* Lersner *Frankf. chron.* 723 *z. j.* 1520. *daher der wortscherz bei* Fischart: (er) was ein krautschütz wann er ins kraut schisz. *Garg.* 129^b (*Sch.* 235).

KRAUTSEIHE, *f. qualus . . . in quo caules colantur,* krutsyge. *voc. inc. teut.* $n6^b$. Dief. 477^a. 131^a.

KRAUTSELLERIE, *m. der italienische oder gartensellerie.*

KRAUTSKAGE, *m. krautstrunk, maguder.* Dief. 343^a. *s.* kag.

KRAUTSTAMPFE, *f. stampfe mit einem wie C oder S geformten eisen, das sauerkraut einzustampfen,* krautstöszel. Frisch 1, 545^b.

KRAUTSTÄNDER, *m. wie* krautfasz, *für sauerkraut.* Campe, Aler, *bei diesem auch* krautstand (*f.*).

KRAUTSTAUDE, *f. krautkopf, bair. östr.*

KRAUTSTECKER, *m. wie* krautpflanzer. Stieler 2160.

KRAUTSTEIN, *m. mörser zum stoszen von kräutern, wurzeln. Apherdian* 61 *bei* Frisch 1, 545^a, *luxemb.* krautstên Gangler 253, *nl.* kruytsteen Kil. *vgl.* klingelstein.

KRAUTSTENGEL, *m. kohlstrunk.* H. Sachs 3, 3, 8^b, Maaler, Stieler 2134. chrautstingel *voc. v.* 1432 Fromm. 4, 391^a.

KRAUTSTICHEL, *m. pflanzstock, beim krautpflanzen gebraucht, holz zum vorbohren der löcher für die pflänzchen.* Campe.

KRAUTSTIEL, *m. krautstrunk:* ein haus von kartenblättern und ein pferd vom krautstil und ein freund mit dem maul seind so viel wehrt als ein mückenfusz. Lehman *flor.* 1, 231. *die kinder schnitzeln sich also pferde aus krautstrünken.*

KRAUTSTÖSZEL, *m. s.* krautstampfe. krautstöszer Stieler 2181.

KRAUTSTRICH, *m. rechen, dessen zinken auf dem krautfelde die linien vorreiszen in denen gepflanzt wird.* Frisch, Adelung,

KRAUTSTRUNK, *m.* 1) *kohlstrunk.* Frisch, *Felsenb.* 2, 431. 2) *auch von einem tölpischen oder unansehnlichen menschen; so schweiz.* krautstorze *f.* Keller *grün. Heinr.* 2, 336.

KRAUTSTÜCK, *n.* 1) *stück zerhacktes kraut:* wenn ich wissen solte, dasz dieser bauer nicht verrückt im kopfe wäre, er müste in krautstücken zerhackt werden. *causenm.* 143.

2) *feldstück mit kraut* Adelung, krautstuck Dasyp.

KRAUTSUCHER, *m. herbularius.* Dief. *nov. gl.* 202^{a}, 15. *jahrhundert.*

KRAUTSUL, *f. gleich folg., s. d.*

KRAUTSULZE, *f. krautbrühe, krautlake:* krautsulze, *puretum, humiditas quae natat circa caules. voc. inc. teut.* n 6^{b}. Dief. 473^{c}; gib ihm (*dem rosse*) krautsulzen zu trinken ... von der krautsulz reiniget sich das milz. Seuter 26. *im voc. th.* 1482 r 3^{a} krautsul, krautsupp *puretum, bair.* krautsalzen *f. der saft der beim kleinhacken der weiszen rüben abflieszt* Schm. 3, 241.

KRAUTSUPPE, *f.* 1) *suppe von kräutern oder kraut.* Stieler 1687: wie die köchin eine krautsuppe (*rührt*). Gotthelf 3, 225. 2) *gleich* krautsulze, *s. d.*

KRAUTTONNE, *f. wie* krautfasz: (*im märz*) wird gut lassen (*aderlassen, obsc.*) bei der krautdonnen am kellerhals. Fischart *groszm.* 628 *Sch., aus der lasztafel u. pract. des dr. Grillen* A ij^{b} (*wo* krauttunnen).

KRAUTTOPF, *m. gemüsetopf:* tanquam vas figuli confringes eos, (*man wird*) mit alten krauttopfen nach in werfen. *de gener. ebr.* 130, 17 *Zarncke.*

KRAUTVOGEL, *m.* 1) *pieplerche, östr.; wiesenlerche, nürnb.* H. Sachs 1, 426^{c}. 2) *schmetterling auf dem kraut, krauteule.*

KRAUTWÄCHTER, *m. krauthüter.* J. G. Haas.

KRAUTWAGEN, *m.?* '*iga,* krautwag' *in d. gemmula, nd.* cruutcaer, *nrh.* kruydkayr Dief. 285^{a}, *das* -caer *ist* karre.

KRAUTWÄLSCH, *von leuten die im ausland gewesen in sprache und sitten* '*wälschen*'*:* kerls die ... die reden ubereinanderwerfen wie der schumacher die leisten, kein ding recht verrichten können, sie haben dann ihr buch, den dictionarium und ethica bei der hand, ja etliche derer, ob sie sich schon noch so krautwälsch stellen, doch oft die welt nicht gesehen haben als in einem gemälde. Philander 2, 181 (183), *vgl.* 200 *von vermengung des deutschen und wälschen in ihrer sprache;* spilen, prassen, hunde und vögel ziehen, sich krautwälsch stellen (*tugenden des adels*). 1, 397. *es scheint eig. dasselbe wie* kauderwälsch *zu meinen* (*s. d.*), *noch gilt* krautwälsch *so in Tirol* (Schöpf 307), *Vorarlberg.*

KRAUTWANZE, *f. cimex oleraceus.*

KRAUTWEIB, *n. kräuterfrau, krauthändlerin u. ä.:* wenn ein dummes krautweib sich blosz auf die tägliche erfahrung berufet ... Gottsched *vern. tadl.* 1, 259; die Leipziger krautweiber führen es (*das zauberkraut*) häufig feil zu markte. Grimm *sagen* 1, 83 *aus* Prätorius.

KRAUTWEIDE, *f. salix herbacea, wächst sehr niedrig.*

KRAUTWEIHE, **KRÄUTERWEIHE**, *f. himmelfahrt Mariae,* 15. *aug., wo in der kath. kirche allerlei kräuter geweiht werden, die man zu mancherlei abergläubischem gebrauch das jahr hindurch aufhebt* (*auch* krautmesse, wurzweihe): unser lieben frauen krautweihe. *mhd. wb.* 3, 613^{b}; unser frauen tag ze kräuter- oder wurzweihe Schm. 4, 51; *vgl.* Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 171. *in Nassau* krautweihtag, *wo* '*die würzwische geweiht werden*' Kehrein 1, 245, *bair.* kräutelweih Schm. 2, 398, *tir. auch* kräuterfest Fromm. 6, 302 (*ebenda eine aufzählung der* weihkräuter).

KRAUTWERK, *n. collect. zu* kraut: *salgama,* eingemachts krautwerk. Schönsleder g 3^{c}, Aler.

KRAUTWISCH, *m. geweihtes kräuterbündel. Aachner mundart* 132, *s.* krautweihe.

KRAUTWURM, *m. raupe.* Dasyp., Maaler, Stieler, *kohlraupe* Frisch. *mhd.* krûtwurm Mones *anz.* 8, 496, Megenberg, *nl.* kruidworm: krautwürm und hewschrecken. Frank *weltb.* 154^{b}; für .. hummeln und krautwürmen (*den bienenstock schützen*). Fischart *bien.* 51^{a}. *vgl.* kohlwurm.

KRAUTWURST, *f. wurst von kraut gemacht.* Rädlein.

KRAUTWURZ, *f. condimentum,* krutworz, *md.* Dief. 140^{b}. *mhd.* crûtwurz Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 170.

KRAUWE, **KRÄW**, *s.* krähe.

KRAVEL, *s.* krafeel.

KRAWALL, *m. tumultus, ein merkwürdiges, zugleich ziemlich neues und doch altes wort.*

1) *während es bis vor kurzem in den wbb. meist fehlte, ist es jetzt allgemein gebraucht.*

a) *von einem vorübergehenden aufruhr, bei dem der straszenlärm die hauptsache ist:* straszenkrawall, arbeiterkrawall, brotkrawall (*wegen brottheuerung*), schneiderkrawall (Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 672); schade dasz ich nicht in Paris bin, ich sähe gar zu gern einmal etwas andres als einen Münchener bier- oder Lolakrawall. Max Waldau *nach der natur* 2, 266. *in der Paulskirche i. j.* 1848 *sprach* Welcker *von einer* krawallsouveränität.

b) *längst auch allgemein für lärmendes treiben überhaupt:* die kinder *oder* die schüler machen krawall, *auch* machen einen heidenkrawall *u. ä.;* was soll der krawall?!

2) *die ursprungsverhältnisse sind sehr merkwürdig.*

a) *im Rheinlande geht die angabe, es sei dort aufgekommen in den aufständen des j.* 1830 (Weigand 1, 636), *besonders von Hanau aus* '*in kurs gesetzt*' (Vilmar *kurhess. idiot.* 224); *es mag damals durch die zeitungen in die gebildete sprache gekommen sein. doch hab ich von alten leuten gehört, in Sachsen und Thüringen, die sich seiner aus ihrer jugend schon erinnern wollten, selbst aus vorigem jahrh. Jetzt gilt es auch in Schweden in dem politischen sinne* (*nicht bei* Rietz), *seit dem j.* 1848 *wie mir ein Schwede angab. aber auch dort will es ein glaubwürdiger zeuge schon i. j.* 1822, *bei seinem eintritt ins gymnasium, haben kennen lernen. dem nl. ist es fremd.*

b) *die aufklärung des wortes mit seiner fremdartigen betonung wird sich in Frankreich, in den ostfranz. mundarten finden. das frz. wort für straszenlärm, katzenmusik,* charivari, *das in alter zeit viele nebenformen hatte* (*s.* Diez 243 *fg.*), *hiesz im* 14. 15. *jh. auch* charivalli, charavallium, *provenz.* caravil, *s.* G. Phillips *über den ursprung der katzenmusiken* 1849 *s.* 6. 64 (*in den verm. schriften* 1860 3. *bd.*). *diese form müszte sich in den mundarten an der deutschen gränze erhalten und ins Rheinland verpflanzt haben, dasz sie dort als* krawáll *i. j.* 1830 *oder früher aus der volkssprache auftauchen konnte. wie das frz. charivari eig. ein volksgericht in ehesachen ist, so beschreibt* Schmitz 1, 63 *ein solches von der Eifel, bestehend in einer katzenmusik mit kesseln, peitschen u. s. w., ähnlich dem bair.* haberfeldtreiben, *es heiszt aber* das thier jagen.

c) *erwähnenswert ist, dasz das wort auch in England aufzutauchen scheint, in* 'carboil, *a tumult*' Halliwell 232^{a}, *wie die gemeinfranz. form mit der franz. bed. in Schottland auftritt als* carrywarry, kirrywery *bei* Jamieson. *anderseits erscheint die silbe* kra (kar) *auch bei uns in wörtern gleicher bed., z. b. in* krakeel, *in osterländ.* kratêps *gleich* têps *m., tobender lärm; s. auch* kartummel *sp.* 217 *unten und* karjammer *das.* (cartumel *aus älterer zeit bei* Kehrein *kirchenl.* 707, 25, cardumel Birl. *Augsb. wb.* 269^{a}, ain spruch von dem kartumel im Bairland Liliencr. 2, 500).

KRAWALLEN, *tumultuari, krawall machen.*

KRAWALLER, *m. tumultuator. auch* krawallmacher.

KRAXE, **KRÄXE**, **KRAXEN**, *s.* krachse, krachsen.

KREB, *n. eingeweide, s. das zweite* krebe.

KREBBE, *f. kralle, östr., s.* krabbeln 7, krappe 2.

KREBE, *m. korb.* 1) *formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* krebe, *zur zeit karg bezeugt* (*wb.* 1, 877^{b}):

> ein wol geziunet körbelin,
> daȥ man sach wol geflohten sin,
> gedrungen nâhe alsam ein krebe,
> mit zæhem letten unde clebe (*s. u. c*)
> hieȥ si vil wol bestrichen. Scherz 827,

also ein dicht geflochtener korb bestimmter art; schüȥȥelkrebe *m. wachtelm.* 203 (Wack. *leseb.* 1859 975, 3), *demin.* krebelin von binȥen Mones *anz.* 8, 501.

b) *neben dem masc.* (*s. unter* 2) *erscheint auch ein fem.:*

> bei dir fint er ein folle futterkreben. *fastn. sp.* 167, 9.

c) *mhd. jedenfalls* krëbe, *wie u. a* klëbe *darauf reimt* (*s.* kleb *subst. oder adj.*), *ahd. anzunehmen* chrëpo *m. und* chrëpå *f.; es gehört nah zusammen mit* krippe (*s. unter* 3, *c*) *und* krepse, *s. dort, vgl. auch* krätze *korb a. e. auszer dem hd. find ich engl.* cribs *pl. in salzwerken körbe, hurden, das mit seinem* b *freilich näher zu* krippe *stimmt; aber schottisch in Banffshire* criv *verschlag für geflügel oder ferkel* (*transactions of the philol. soc.* 1866 2, 81) *kann unser wort sein, s.* 3, *c; mit anderm vocal bei* Jamieson crufe, crove, *schweinkoben und schlechte hütte* ('*korb*' *und* '*hütte*' *haben öfter einen namen, s.* kötze II, 3, *b*).

2) *im* 15. 16. *jh. nicht selten bei oberd. schriftstellern: plecta,* krebe *vel* kreth (*s.* kratte) Dief. 441^{c}, *mrh. wie es scheint.*

a) *korb für waaren, im hause u. ä.:*

> hört ir frau mit dem kreben,
> wie wöllt ir mir die linsen geben (*wie theuer verkaufen*)?
> *fastn. sp.* 370, 9;

ich will euch werlein ein kreben von eier schenken. 78, 34;

bit, wölt mein kreben nit verliern,
wil in wol bei dem bendlein kennen.
H. Sachs 3, 3, 60^a;

er schawt mir oft in den schmalzkübel,
in die häfen, schüssel und kreben. *ders.*

als korb, mit dem man einen liebhaber foppte beim heraufziehen zum nächtlichen besuche (*s.* korb II, 4):

ich wolt, du fündest glück in ainem kreben. *Hätzl.* 85^b.

b) *in zusammensetzung* schüsselkreb *cartallum* Dief. *n. gl.* 77^b (*wie mhd. unter* 1, *a*), futterkreb *unter* 1, *b*, mistkreb:

dschultren ragend (*den frauen aus dem kleide*) für wie ein mistkreb. Eckstein *concil, kloster* 8, 808.

c) *bildlich, obscön:*

so gibt der Heinz der Metzen ein smutz,
das ist in beiden eben,
damit erwirbet sie ein wurst
in iren rawhen kreben. *fastn. sp.* 1107.

3) *es lebt noch jetzt oberd. in zwei geschlechtern.*

a) *masc.* kreben *fränkisch* Schm. 2, 378, *auch schwäbisch tragkorb* Schmid 329.

b) *fem. schwäb.* kräpe *und* gräbe *tragkorb*, rückgräb *rückenkorb* Schmid 239, *würzb.* gräben Schm. 2, 99, *tir.* krêb (krebele *m.*), kopfkreb Schöpf 342.

c) *hier findet wol aber auch ein hessisches wort bei* Vilmar 135 *seinen anhalt:* gräwel *m. verschlag im stalle zur aufbewahrung des futters* (*Fulda*). *das lattenwerk, aus dem man solche verschläge herstellt, hat etwas geflechtartiges oder zaunartiges, und wie* korb 2, *b.* 1, *h ausdrücklich auch von ähnlichem lattenwerke gilt, so sagte man umgekehrt mhd.* einen korp ziunen, *d. i. flechten* (*s. unter* 1, *a*); *mehr darüber unter* krippe. *ein bregenzerw.* krĕbel *m. heiszt ein wirres durcheinander oder allerlei.*

KREBE, *m. eingeweide, schwäb.:* die gans war zerschnitten und das best darvon den andern fürgelegt, dem (*schleckerhaften*) pfaffen gab man den kreben. damit ward er so hoch erzürnt, das er den hinder die thür den hunden darwarf. *Zimmer. chron.* 3, 489, 25. *s. das bair. östr.* kreb *n. eingeweide unter* kragen 3, *d sp.* 1962 *unten, zu dem also auch ein m. bestand. s. auch folg.*

KREBE, KRIEBE, *in der jägersprache:* auf der seiten, welche etlich die kreben oder besser die wend nennen, findestu ein stück rots wildprets, die soltu mit der haut heraus nemen. Feierabend *jag und weidwerkbuch* 54^b; die seiten vom hirsch heiszen krieben oder wend. Noe Meurer *von forstgerechtl. oberherrlichkeit u. gerechtigkeit, auch vom rechtmäszigen jagen, durch* Cyr. Spangenberg, *Frkf. a. M.* 1561 (*vgl.* 1, LXXXI) 87^a = Seriz *feldb.* 568. *es mag mit dem vorigen zusammenhang haben.*

KREBEN, 1) *in* 'kreben und schweben':

der geist erhelts, durch ihn da lebts (*das fleisch*),
wie der geist wil, so krebts und schwebts.
Conr. Vetter *paradeisvogel* 189.

es scheint ein freies rühriges bewegen damit bezeichnet, vgl. krabben 4 (*nd.*) *vielgeschäftig sein und das* kreben *dort unter* 3.

2) kreben *kratzen, s.* krabben, kräuen.

KREBS, *m. cancer.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *hd. in doppelter bildung, stark und schwach, ahd.* chrĕpaȥo *und* chrĕpaȥ (*nach* chrebeȥ Schm. 2, 378); *auch nhd. lebt noch die schwache form neben der starken, oberd.:*

funfzig fuder krebsen ich sah. Schmelzl *lobspr.* 91;
der krebsenrichter zu mir sprach. *das.*;

gen. sing. des krebsen. Hohberg 1, 308^b. 310^a *u. s. w.; so noch bair., östr. Der starke pl. hiesz früher auch* krebes *oberd.* (*neben* krebs, *s. z. b.* II, 1): die krebes wie allwegen der gebrauch ist abzubereiten. Kirchhof *wendunm.* 157^b.

b) *auszerdem nur nd., nl., und blosz starkformig: mnd.* crevet, *dann* creft, krieft, *s.* Dief. 94^b, *nov. gl.* 70^b, *nnd.* kräft, *aber auch noch brem.* krevet, *gött.* krĕwet; *nl.* kreeft, *aber nrh.* krefs Dief. 94^b. *Nordisch nur durch entlehnung, schwed. älter* kräfveta, *jetzt* kräfta *f. nach dem nd.* (*durch nordd. fischer eingeführt?*), *in Schonen aber merkwürdig genug hd.,* kräbs, *daneben halb nd.* kräfs *u. a., s.* Rietz 351^a. *ebenso dänisch* kräbs *nach den früheren wbb., seit* Molbech *aber des hd. gewandes entkleidet* kräft (*wie früher schon in der bedeutung* 3). *das altn. wort ist* krabbi *m., s.* krabbe.

c) *auch die franz. sprache entnahm eigner weise das deutsche wort,* écrevisse, *altfr.* escrevisse, *auch neuprov.* escrevici, escrabissa, *also mit zugesetztem* s-, *wie öfter rom.; ohne dieses henneg.* graviche, *wallon.* grevess (Diez 613, 2. *ausg.* 2, 272). *dem frz. wieder entlehnt altengl.* crevise *und dieses neuengl. umgedeutet* crayfish, crawfish (crabfish) *fluszkrebs, dial. auch noch* scraffish.

d) *auswärtig klingen an finn.* crapu, crawun, *gael.* cruban, *auch gr.* κάραβος, *lat.* carabus, *skr.* çarabhas, *doch mangelt die lautverschiebung. der* krebs *findet aber seinen heimischen anhalt, wie* krabbe, *in der wurzel von* krabbeln, kribbeln, *als der krabbelnde oder kriechende* (*vgl.* krebs *als käfer, wurm* II, 2); *die endbildung erinnert an die von mhd.* elbeȥ, *ahd.* alpiȥ *schwan* (3, 402), *vgl. gramm.* 2, 220. 213.

e) *noch ist eine merkwürdige nebenform zu erwähnen.*

α) *die altmd., genauer mrh. glossen zu Heinr. summ. geben* criuz *cancer Germ.* 9, 20; *ähnlich im* 15. *jh. ein gleichfalls zum mrh. neigendes gl.* krouz *cancer* Dief. 94^b. *aber auch ein voc. v.* 1421, *das bair. scheint, hat* kreuss *cancer* Dief. *n. gl.* 70^b, *ein tirol. ebend.* chrewsz, *wie die hs. B des* Megenberg chrewzen *pl.* 162, 33. 249, 1. 466, 27 (*daneben* krebsen 248, 24); *es heiszt noch östr.* kroisz, krjosz (!) Höfer 2, 167, kruis Fromm. 6, 335, krois Schröer *mundarten des ungr. bergl.* 15, *letzteres vielleicht zum md. zu zählen. und selbst nd., in Ditmarschen* kraut, kreut *masc. krabbe* (Richey 416, Groth *Quickb.*).

β) *das alles stellt wesentlich éine alte form dar, die da noch in spuren über alle drei hauptmundarten verstreut auftaucht. diesz* kreusz, krouz, criuȥ *oder wie die reine form war, ist verschieden von* krĕbeȥ *und ihm doch nicht fremd; es hat die gleiche endbildung* (*s. d zuletzt*) *und einen nahverwandten stamm. dieser liegt wol vor in dem nd.* krauelu, *engl.* crawl, *auch* scrawl *gleich* krabbeln (*engl.* scrawl *ist eine krabbenart*).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *der* krebs, *das bekannte fluszthier.*

a) *er erscheint in mancherlei redensarten:* einen krebs im beutel haben, *nicht gerne geld ausgeben, 'fickenfaul' sein.* Adelung; *die krebse* kneipen, *und dieses bezeichnet auch geiz, aber hier wird ein wirklicher* krebs im beutel *gedacht sein, der die hineinkommende hand kneipt. daher vom krebsen:* ein diener soll in schweren spitzen geschäften die krebsz mit seines herrn handschuch ausz den löchern ziehen, sonst wird er die hände ohne schaden nicht davon bringen. Lehman *flor.* 1, 139, *bildlich, wie* die kastanien aus dem feuer holen. *Der krebs wird beim sieden rot, daher* rot wie ein krebs (*vgl.* krebsrot):

man spricht, ein färlin jung gebroten
und gsotten krebs sind frölich todten (*todte*).
Scheit *grob.* R 3^a,

rot ist die farbe der fröhlichkeit. Vom krebsessen eine redensart: esz sie krebs darfür. Fischart *groszm.* 558 *Sch., rat an eine frau, deren mann abends trunken heim kommt.*

b) *eigen werden* krebs *und* baumwolle *zusammengestellt. eine pfaffenköchin sagt zu ihrem herrn:* lieber herr, ich hab üch auch lieb als min eigen eer und min eigeǹ scham (quia usque adeo cumulatis honoribus et pudicitia est gravata als ein kreps mit boumwollen ...). *de fide concub.* 91, 17 *Zarncke;* mancher ist mit ehren beladen wie ein krebsz mit baumwoll. Lehman *flor.* 1, 175;

(*so lange*) bisz ein krebs baumwolle spint
und man mit schne ein feür an[illegible]nt.
klopfan, weimar. jahrb. 2, 113;

bis ein krebse baumwoll spinnt,
bis ein licht den schnee anzündt.
liebesbrief 18. *jh., wunderh.* 4, 123. 137;

wenn dar krabes baomwoll speint.
Meinert *volksl. des Kuhländchens* 28.

Wie hier als spinner, erscheint er als schneider, dies in folge seiner 'scheren': wie .. könnten sonst so viel verständige leute den krebs für einen schneider ansehen? *Don Quixote Lpz.* 1767 2, 267 (*nicht im span. orig.*).

c) *die meisten redensarten kommen vom* krebsgange (*s. d.*): die frag .. weil das wörtlein neutral undeutsch .. wie man es auf gut deutsch geben möchte. als habens etliche verdeutscht 'keinerlei', d. i. weder fisch noch fleisch, sondern ein verdeckt essen krebs, die eben so bald hinter sich als vor sich gehen. *die alte wahrheit mit eim neuen titul,* Opel *u.* Cohn 30*jähr. krieg* 390, *die* krebse *sind recht eigentlich* weder fisch noch fleisch (*vgl. das sprichwort vom* krebsen *und* fischen *unter* krebsen 1);

was ich begin, hat keinen sinn,
thut mir alles widerstehn,
es geht vergebens, recht wie der krebs. *Ambr. lb.* 87, 5;

der thor bessert sein leben wie der krebs seinen gang. Simrock *spr.* 10276; wandeln .. nach dem krebs. Fischart *groszm.*

623 *Sch.;* war immer bange, als er (*der höfliche Peter Fix*) sich so wie 'n krebs rücklings abführen that, dasz er auf seine drei buchstaben fallen würde. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 1, 213. *Merkwürdig auch* 'auf krebsen gehn':

> wer on verdienst will han den lon
> und uf eim schwachen ror will ston,
> des anschlag wurt uf krebsen gon.
> Brant *narr.* 57 *überschr., vgl.* 130^{a},

wie krebse statt der schuhe gebraucht oder ähnlich.

d) daher bei den buchhändlern krebse, *die unverkauft zurückkommenden bücher:*

> büchlein, glänzend im roten gewand wie gesottene krebse,
> kauft euch jeder wie ich, geht ihr wie krebse retur.
> Rückert *lieder u. sprüche* 192.

schweiz. gilt es überhaupt von nichtswerten dingen oder menschen.

e) von seinem vor- und rückwärtsgehn auch folg. bei Fischart: er (*der papst*) ist ihr hinderst und förderst wie ein krebs, ist das A und O. *bien.* 1588 43^{a}. *ein sprichw. sagt:* der krebs will einen hasen erlaufen Eyering 2, 447, *von lächerlich unmöglichem; der volkswitz machte es freilich möglich, s. kinderm.* 3, 256, Haupt 1, 398.

f) eigen ist folg.: und wie haben dir seine (*Albas*) soldaten gefallen? gelt! das ist eine andre art von krebsen als wir sie sonst gewohnt waren. Göthe 8, 240, *Egm.* 4. *aufz.;* so spürt ihr doch dasz das (*der neue arzt*) eine andere art von krebsen ist als die quacksalber bisher. 11, 45, *Lila* 1; eine frau und ein knecht sind nicht nur ganz verschiedene krebse ... Gotthelf 2, 118, *Uli d. kn. cap.* 10. *nl. heiszt* een looze kreeft *ein 'loser vogel', durchtriebener kerl.*

g) bei Stieler 1033 kleine krebse *von kleinen kindern, wie* krabben, *die auf dem boden krabbeln, vgl.* krebschen, butterkrebs.

h) mit dem allen ist natürlich der bei uns heimische krebs gemeint, fluszkrebs, bachkrebs, teichkrebs (*vgl.* krabbe *seekrebs*); *bei den naturforschern ist es aber gattungsname geworden für die krustenthiere, mit vielen arten und bestimmenden zusammensetzungen, die gewöhnliche art unterscheiden sie als* scherenkrebse.

2) *bemerkenswert ist aber, dasz auch andere 'krabbelnde' insecten und würmer unterm volke den namen führen. so heiszt der maikäfer thür. auch* kritzekrebs (*s.* kitzkäfer), *die schädliche maulwurfsgrille, gryllus gryllotalpa auch* ackerkrebs, erdkrebs Nemnich 3, 84, *in Mekelnburg* de bös krevt, *s.* K. Schiller *zum thier- u. kräuterb.* 1, 6^{a}; *ein kornwurm heiszt auch* kornkrebs (*s. d.*). *wäre das alt, so wäre die gewöhnliche bed. nur der rest einer allgemeinen. ebenso war griech. κάραβος ein krebs und ein käfer* (*vgl. σκαραβαῖος*). *freilich kann die bed.* 4 *in jenem* krebs *mitwirken, da es fressende, schädliche thiere sind; bei* K. Schiller *a. a. o. tritt diese auffassung einmal deutlich auf.*

3) *das sternbild* cancer, *καρκίνος:* unde gât die sunne in den crebs. Haupt 6, 358 14. *jh.;* und ist (*im august*) der mon im kreps, so gůt anschleg hinter sich gehen. *laszt. u. pract. des dr. Grillen* A 3^{b}, *daher* Fischart *groszm.* 637 *Sch.;*

> wie lang der tag im krebs sich streckt. Brant 112, 13;

denn Schnätzler (*der dichterling*) hat mit dem Phoebus, der ins glühende zeichen des krebses tritt, geringen verkehr. J. Paul *biogr. bel.* 1, 143.

4) *die krankheit* cancer, *καρκίνος* (*d. i. krebs*), *γάγγραινα* (*vgl.* kanker 2).

a) eigentlich: cancer, krebs. *voc. opt.* Wack. 36, 86, Megenberg 320, 33; der siechtag (*krankheit*) des kreps bleibt nit, er friszt stets um sich. Keisersb. *narrenschiff* 143^{a}; und ir wort frisset umb sich wie der krebs. 2 *Tim.* 2, 17 (*goth. steht* gund *eiterbeule*); der kreps ist ein schaden, der dem pferd die haut und fleisch weit hinweck friszt. Seuter 71; ist es denn ein frauenzimmer? 'ja, dasz sie der krebs fresse!' A. Gryph. 1, 846 (*seugamme* 14); weil es schlechterdings zu nichts hilft, den krebs nur halb schneiden zu wollen. Lessing 10, 236. *die adern um das geschwür gewinnen ähnlichkeit mit krebsfüszen. Auch eine krankheit von bäumen heiszt* der krebs, baumkrebs, *wie* kanker: der krebs ist eine krankheit der bäume, davon die rinde an etlichen orten aufläuft und als eingekerbet zu sein scheinet. alsdann fänget ein ast nach dem andern an abzusterben. Hohberg 3, 1, 341^{a}.

b) bildlich:

> de modekrevet heft al stive (*schon stark*) üm sik gefreten.
> Lauremberg 2, 279;
> des aberglaubens krebs, der viele lehrer (*professoren*) plagt.
> Hagedorn 2, 73;
> gram ist der krebs der schönheit. Herder *volksl.* 1, 149

nach Shakspeares beauty's canker *tempest* 1, 2 (*bei* Schlegel wurm); der eifersüchtige krebs (*krebs der eifersucht*) auf der brust ist nie ganz zu schneiden, wenn ich groszen heilkünstlern glauben soll. J. Paul *Hesp.* 3, 126; von Kotzebue datiert der krebs der verflachung und der demoralisation in der schauspielkunst. Devrient *schauspielk.* 3, 229.

c) zusammengesetzt brustkrebs, magenkrebs, mutterkrebs, knochenkrebs *u. a.,* baumkrebs.

5) *ein brustharnisch in plattenform* (*im gegensatz zum früheren gestrickten eisenhemde, ringpanzer*), *gewiss von der ähnlichkeit mit der krustendecke des krebses, die auch* panzer *genannt wird* (*vgl. a zuletzt* Abr. a S. Cl.); krebs, platt, prustplech, halsperge, *thorax. voc.* 1482 r 4^{a}. Dasypod. 282^{c}; *eigen in einem voc. des* 16. *jh.* prust *vel* krexs Dief. 588^{a}. *nd.* krevet Chytr. 219.

a) eigentlich: item so gabe ich dem meister zu Aschaffenburg uf einen krebs mir zu machen 1 gulden ... item daruf han ich Muschkatblut geben vir gulden, wan der krebs gemacht wirdet, dasz er den sol lassen beschieszen (*s.* 1, 1567), und ist daȥ er bestet ... Conr. v. Weinsberg *einnahmen- u. ausg. reg., bibl. des lit. ver.* 18, 18, 15. *jh.;*

> die hatten alle ganze krebisse an
> und glissen als ein spigel schone.
> Haupt 8, 321, Liliencron 2, 85^{b},

zu dem ganz *vgl.* 319 ganze hosen, Soltau 291 halbe hosen; ob ewr. mt. die iiij^{c} (400) kreps nit mög geschicken, so welle mir doch ewr gnad ij^{c} schicken und etwe vil spiesz. *urk. Maximilians* 220; gewer, die allein sein zu beschirmen und nit zu schedigen, als da sein ein banzer, krebs (*unterschieden?*), isinhut, schilt, ein 'ganze kürisz' armschinen. Keisersberg *wannenkrämer* 99^{b}; da schosz er her und schosz mich vorn auf den krebs, dasz der pfeil zu spreiszeln ging. Götz v. Berl. 65 (37); denn wie .. man .. rück und krebs daraus (*aus blei*) schlage, darein man die leute, so hofer oder buckel haben, schraufe. Mathes. *Sar.* 106^{b}, rücke *für rückenharnisch, wie der brustharnisch auch kurz* brust *heiszt vorhin;* darzu mit einem harnisch, als rucken, krebs, bickelhauben und einer armschin .. gerustet. *Arnstädter stadtrecht* § 100, Michelsen *thür. rechtsd.* 64; die eisenhüte haben sie an den füszen, das schwert auf dem kopf, schild und krebs hangen auf dem rücken. Luther 1, 262^{b}, *verkehrte welt;* und benantlich mit banzerermeln und armzeugen, rücken und krebsen, auch ringkrägen und sturmhauben gerüst sein. Fronsp. 1, 35^{a}; armzeug, rucken und krebs. *Garg.* 200^{b}. *Im* 17. *jh. auszer gebrauch gekommen, doch noch im* Frisius *Zür.* 1697, Denzler 1716, Aler 1723, *und* Abr. a S. Clara *gibt noch eine genaue beschreibung:* einige rechnen auch den so genannten krebs mit unter die arten der panzer, ob sie schon eine arbeit der plattner ist und aus viel tausend kleinen eines fingers breiten und etwan zwei zoll langen stücklein bestehet, welche auf beiden seiten mit löchlein versehen und also zusammen geheftet sind, dasz sie nach art der fischschuppen sehr trangs (*gedränge*) über einander liegen und dergestalt in und aus einander geschoben werden können, dasz der, so mit angethan, nichts desto gehinderter freie bewegung haben und anbei dadurch schusz- und stichfrei sein kan. *etwas für alle* (1711) 2, 382. *auch dän.* kräft, *franz.* crévisse.

b) es erhielt sich aber in geistlichem gebrauche nach bibelstellen: er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs und wird das ernste gericht aufsetzen zum helm. *weish. Sal.* 5, 19; umbgürtet ewre lenden mit warheit und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit und an beinen gestifelt. *Eph.* 6, 14; angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe und mit dem helm der hoffnung. 1 *Thess.* 5, 8, *im orig. θώραξ, goth.* brunjô, *auch in der schweiz. übers.* kräbs *hier und Sir.* 43, 22, *wo bei* Luther harnisch;

> umbgurt eur lent mit der warheit,
> ziecht an den krebs der grechtigkeit.
> Schmelzl *aussend.* 8^{b};
>
> der lenden gurt sei klarer warheit schein,
> die nie erliegt, der krebs gerechtigkeit. Opitz 3, 144.

6) *ein belagerungswerkzeug:* in denen belagerungen wurden die böcke, katze und der krebs die mauern zu zerbrechen gebrauchet. Hahns *hist.* 1742 5, 221. *vgl.* Pfeiff. *Germ.* 4, 156.

KREBSART, *f.* bist härings art, stirbst vom plitz, oder krebsart, stirbst vom donnerknall, so verkriech dich auch wie die krebs. *Garg.* 181^{a} (*Sch.* 334 krebs art).

KREBSARTIG, *καρκινώδης, z. b.* krebsartiges geschwür.

KREBSAUGE, *f. ein halbkugeliger stein, der sich im august zu zweien im magen des krebses findet (zur bildung seines neuen panzers bestimmt),* krebsstein, *auch nl.* kreeftoog, *dän.* kräbsöje, *engl.* crab's eye, *frz.* oeuil d'écrevisse; *man thut ihn u. a. ins auge, um einen darein geratenen fremden gegenstand damit auszutreiben, daher vielleicht der name, schon im* 15. *jh.: reyben* (?), krebisaugen, kreffisauge. Dief. 490^c; sie könnte ihnen eben so gut rattenpulver oder geschabte nägel als gepülverte krebsaugen eingeben. Wieland. Schönsleder *schreibt bair.* krebsenaugen, *aber* krebsaugen von zucker. *man hatte auch* krebsaugenessenz Frisch, krebsaugensalz Campe, *ein damit bereiteter essig.*

KREBSBACH, *m. bach mit krebsen, wie der gewöhnliche krebs* bachkrebs *heiszt:*

> ich musz in dem garten am krebsbach
> pflanzen und sän. Voss *die bleicherin* 10.

KREBSBART, *m. eine art bart, den die männlichen krebse zwischen leib und schwanz haben:* die schuch, pantoffelchen und mäulen (*ärmel*) von rot carmesinsammat, zerschnitten wie ein krebsbart. *Garg.* 281^b (530 *Sch.*).

KREBSBEINLEIN, *n. pediculi cancri.* Stieler 125.

KREBSBLUME, *f. von mehrern pflanzen: löwenzahn* (*nl.* kankerbloem); *croton; canna indica; scorpiurus, scorpionsschwanz; scorpionkraut.*

KREBSBOHNE, *f. eine bohnenart.* Nemnich.

KREBSBRÜHE, *f. brühe von zerstoszenen krebsen.* Frisch.

KREBSBUTTER, *f. mit zerstoszenen krebsschalen abgeschmelzte butter.* Frisch, Adelung; *z. b. in dem Nürnb. kochbuche v.* 1734 *s.* 852 (*das.* 776 krebssulze).

KREBSBUTTERFARBEN, *von der röte der krebsbutter:* infanterie in kurzen krebsbutterfarbnen röcken mit rothen aufschlägen. Odeleben *Napoleons feldzug in Sachsen* 1813. *Dresd.* 1816 *s.* 209.

KREBSCHEN, *n. kleiner krebs:* es ist nicht gut dasz man die kinder kleine krebsgen nennet, denn sie verbutten hernach ganz. *rockenphilos.* 1, *cap.* 9, *s.* krebs 1, *g;*

> und der corsar (*der fischreiher*) bringt statt forellen
> zwo kressen und ein krebschen auf. Pfeffel 3, 147.

KREBSDACH, *n. grube, um krebse drin zu halten.* M. Kramer 1787.

KREBSDISTEL, *f. die gemeine wegdistel, einst gegen den krebs gebraucht.* Nemnich 4, 769.

KREBSELN, *klettern, im Ries* Schm. 2, 378, *bair.* krepseln *kriechen, klettern* 392, *s.* durchkrebseln; bist zu steif? kannst nicht nauf krebseln. Auerbach *dorfg.* 4, 6. *vergl.* krapseln, krächseln, *auch* krebsen 2, *b und* krebsfusz.

KREBSEN, 1) *krebse fangen oder nach krebsen fangen, mhd.* krebȥen *wachtelm.* 181 (Wack. *leseb.* 1859 974, 19), *hier schon übertragen für nach etwas tasten, wühlen:* wan sie krebszen, dasz sie stinkend äl fangen. Fischart *bien.* 205^a (226^a); fiengen frösch, krebseten, gruben schnecken. *Garg.* 193^a (357); der arm krebszt, wan der reich fischt. *ehz.* 669 *Sch.;* mancher denkt zu fischen und krebst. Wieland 11, 53; ist es nicht gefischet, so ist es doch gekrebset. M. Kramer, *sprichwörtlich;*

> ob auch fischerei der päbste
> wo im trüben fischt' und krebste. Voss 1825 4, 79;

verdenken kann mans warlich keinem autor, der nach seinem 45sten schwanz- und schleppenkapitel krebset und fischet. J. Paul *Hesp.* 4, 167; oder weinet er am bache Kidron, so will er drinnen krebsen oder einen hinein werfen. *Siebenk.* 1, 56. *trans.:* man fischet und krebst oft nicht viel. 31, 69.

2) *übertragen. a)* um sich herüm krebsen, *directarium esse* Stieler 1033, *wie ein dieb im dunkeln* (*er gibt auch stehlen schlechtweg*): Siebenkäs liesz beim ersten gange ins zentrum stellen den suppenzuber oder fleischbrühweiher, worin man mit den löffeln krebsen konnte. J. Paul *Siebenk.* 1, 35; die butterklöszchen *aus der suppenschüssel* heraus krebsen, *oder* danach krebsen. *bair. im scherz vom geschäft der hebamme, die östr. auch* krebsenfangerin *heiszt* Castelli 151, *s.* fischen 5.

b) auch zwecklos tappen, krabbeln, kräpeln wie ein krebs, wie z. b. kinder am boden (*s.* krebschen), *alte weiber im hause herum* Stieler. *schweiz.* krebsen und raxen, *von schwerer arbeit, sich abrackern* Gotthelf 19, 211 (*schuldenb.* 223). *das lehnt sich denn mit* krebseln *wieder an* krabbeln, krapseln, kräpeln *an, aus deren stamm* krebs *selbst erwuchs.*

c) zweideutig: mit vermeldung, dasz sein hausfraw in ihrer jugend auch so gerne krebsen gangen, nu aber weil sie die krebsscheren und der geck gnugsam gestochen hette, eine ganz erbare und züchtige matrone were. *wisbadisch wisenbr.* 2, 181. *s. dazu unter* krebsschwanz.

KREBSER, *m.* 1) *krebsfänger* Stieler 1033 (*nur bei ihm*): dergl. sollen an unsers g. hern gnade gewiesen werden wildschutzen, hasenleuser, fogler, fischer, krebser, die solches (*d. h.* vogeln, fischen, krebsen) ohn wissen und willen der obrigkeit thun. *rugeordn. des gr. Ludwig zu Stolberg u. Königstein für das amt Homberg v.* 1540 (*hs. in Büdingen*), *s. dazu weisth.* 1, 490; es haben die heiden alle stein umbgekeret und alle löcher wie ein krebser ersuchet. *kriegb. d. fr.* 101 (118). *ein* Andr. Krepser 15. *jh. im schweiz. geschichtsfr.* 4, 227, Paule Krebserle *Garg.* 94^a (164).

2) *directarius, fur, expilator* Stieler, *zu* krebsen 2, *a.*

KREBSERIN, *f. krebsfängerin.* Stieler.

KREBSEUTER, *n. kuheuter mit zerstoszenen krebsen gefüllt, als gericht.* Adelung.

KREBSFANG, *m. das krebsen.* Campe.

KREBSFÄNGER, *m. krebser.* Möser *patr. ph.* 2, 206 (1778). *auch ein südamerik. vogel, cancroma cancrophaga, der krebse verzehrt.* Nemnich.

KREBSFÄULE, *f. fäule vom krebs* (4), *bei* Campe *aus Kosegarten* die krebsfäule der zeitgenossen; *in bezug auf tugend und sitte:* war es nicht natürlich, dasz sich jene krebsfäule auch in der nationalversammlung zeigte? Gervinus *nationallit.* (1844) 5, 392.

KREBSFEIST, *n. krebsfett, wie* krebsbutter?

> und nembt auch ein halb pfund krebsfaist.
> Ayrer *fastn.* 41^b (*kön. Pod.*).

KREBSFISCH, *m. piscis crustaceus, schalfisch.* Stieler 487.

KREBSFRESSER, *m. eine americ. reiherart.* Campe. Hübners *zeitungsl.* 1727.

KREBSFUSZ, *m. valgus,* einer dem die waden von einander geritten (*d. i.* gritten, *grätschen*), ein krebsfüsz. Dasyp. 289^4 (*anders* 1547), *deutet auf ein* krebsen *gleich* krächseln, *grätscheln* (*vgl.* krebseln) *oder umdeutung von* grätschfusz.

KREBSFÜSZIG, *cancerosus.* Frisch 1, 546^b.

KREBSGANG, *m. rückwärtsgehen, vgl. in der mhd. fabel vom wettlauf des krebses mit dem fuchse:*

> an iuwerm 'gange' ich mich verstân (*sagt der fuchs*),
> ir kunnet hinder iuch gân
> michel baȥ denne vor. Haupt 1, 398.

vielfach bildlich vom 'gang' menschlicher dinge, im gegensatz zu fortgang, *oder* fortschritt *wie es jetzt heiszt:* sie habens aber im sinn, gottes volk und wort schlecht zuvertilgen. das gehet denn den krebsgang, das sie selbst drüber zu scheitern gehen. Luther 3, 304^a; es gehet mir aber warlich recht, und were unrecht wo mirs anders gienge (wenn ich menschlichen anschlegen folge) denn dem krebsgang nach. 332^b; und gehet der (*eingeschlagene vermeintlich*) schöne weg dem krebsgang nach und aus dem feinen rathschlag wird eine schendliche narrheit und schedlicher verderb. 6, 146^a; so mügen sie in selber die schuld geben, wo es den krebsgang gewinnet. 8, 6^a;

> und trew im mund, anders im sinn
> bringt einem herrn krebsgangs gewin.
> Kirchhof *wendunm.* 11^a;

dasz es alles den krebsgang gehabt. Fronsp. 3, 182^a; aber was sie (*die jesuiten*) schon für wunder aus der newen welt heraus schreiben, die sie darinnen thun, will man ihnen doch so weit heraus nit glauben, dieweil sie solche wunder hie auszen bei uns nicht auch beweisen: dann alle, die sie noch unterstanden, sind den krebsgang gangen. Fischart *bien.* 20^a (*nicht bei* Marnix); mein glück hat ein krebsgang, wie ichs (*auch*) anfang und hindergang. *Garg.* 230^a (431); dasz unser anschlag ein krebsgang hatte. *buch d. liebe* 204^a;

> was wir suchen, gwind ein krebsgang. Ayrer 318^b;

ungerechter anfang gewinnt den krebsgang. Lehman *flor.* 1, 24, *bei* S. Frank all sin anfang hat den krebsgang (*Züricher ausg.* 2, 106^b); damit ich aber in meiner geschichtserzehlung den krebsgang vermeide. *Felsenb.* 4, 463;

> geh mit deinem jahrhunderte fort; doch so oft es itzt strauchelt,
> jetzo den krebsgang kriecht, geh du den eigenen weg.
> Klopstock 12, 193 (*gel. rep.*);

verschwören will ichs jemals wieder aus dem haus zu gehn, und sollt alles den krebsgang nehmen! Wagner *kindermörd.* 24; stockung und hemmung sind nunmehr kaum denkbar, eher vielleicht voreil und übertreiben als krebsgang und stillstand. Göthe 58, 148; sie geben den aristokraten die ganze schuld des krebsganges. *ders. an Niebuhr* 1812; schon bei dem einzelwesen ist der krebsgang des geistes im alter nur zufällig. J. Paul *Hesp.* 2, 225;

> mein schatz geht mir den krebsgang,
> ade, das kränkt mich sehr:
> mein schatz liebt eine reiche,
> mich arme läszt er stehn.
> Hoffmann *schles. volksl. nr.* 86,

'*tritt auf die hinterfüsze*', *tritt zurück*, *vergl.* krebsgängig *a. e. auch nl. so* kreeftengang, *dän.* kräbsgang, *schwed.* kräftgång.

KREBSGÄNGIG, *rückgängig:* anschläge würden zwar krebsgängig (*scheiterten leicht*), gute gelegenheit aber komme nicht zweimahl wieder. Lohenst. *Arm.* 1, 26; dieser todesfall machte zugleich die vorgehabten tractaten krebsgängig. Lucäe *schles. denkw.* 923; meine anschläge wurden rückgängig. *Pierot* 4, 349; solchergestalt machte er alles bei ihnen krebsgängig. Heilmans *Thucyd.* 1084; fällt ihnen ein dummer gedanke beim wein ein, flugs zum fürsten. der hört denn alles, da gehts krebsgängig. Lenz 1, 180; leute, deren umstände krebsgängig werden. Merck *ausgew. schr.* 209; ich zog mich mit den unbesiegt krebsgängigen Preuszen von Valmy auf Hans und von da immer so fort ... zurück. Göthe *an Reinhard s.* 141; die eisenhammermeister, die in ihrem alter wie die menschenseele eine krebsgängige beförderung erdulden. J. Paul *Hesp.* 1, 182. *auch persönlich*, krebsgängig werden, *sein wort zurück ziehen, zurücktreten, sein versprechen nicht halten.* Rädlein, *wie* krebsgang *a. e. jetzt kaum noch gebraucht, so viel dazu gelegenheit wäre.*

KREBSGESCHLECHT, *n.:* der speis röte zeigt an röhe und räuhe, ausgenommen das krebsgeschlecht, welchs man erst mit dem sieden cardinalisirt. *Garg.* 241^{a} (453), *vgl.* krebsart.

KREBSGESCHWÜR, *n. carcinoma, bei* M. Kramer 1787 krebsgeschwär, *nl.* kreeftgezwel:

> offen stehn dem untergang die thüren,
> und wir prunken mit den krebsgeschwüren. Seume 7, 274.

KREBSGIFT, *n. gift vom krebsgeschwür:* Matthieu, der .. den freund Victors .. mit seinem philosophischen krebsgifte anzustecken drohte. J. Paul *Hesp.* 1, 83.

KREBSHAMEN, *m. hamen zum krebsfange, auch* krebsketscher, krebskascher. Campe.

KREBSICHT, *adj. zu* krebs. 1) *krebsartig* Stieler 1033, *er gibt auch* krebsechtig, krebshaftig, es geht mir alles krebshaftig, *krebsgängig.* 2) *von* krebs 4, eine krebsichte brust, *mamma canceratica* Steinb., krebsichtes geschwür, krebsichter gestank Frisch, krebsig Rädlein, M. Kramer 1787.

KREBSIN, *f. cancer femina:* eine kokette krebsin, die bald vor bald rückwärts kriecht. J. Paul 1, 171. *schon in* Kellers *erzähl. aus hdschr.:*

> ein kriebssein zu ir tochter sprach. 574.

KREBSISCH, *adj. zu* krebs 2: wie dann des Martis hitzige und truckne natur sich mit der krebsischen kelte und feuchte erbeiszet. Thurneisser *erdgew.* 105, *vgl.* kalt 3.

KREBSKOBER, *m. kober, korb für gefangene krebse, bei fischern:* was soll ich .. allen im krebskober der staatsschreibstube auf einander gesetzten krebsen .. für einen weg zur seligkeit zeigen? J. Paul 4, ix (*Qu. Fixl.* 1796 *s.* x).

KREBSKOCH, *m. eine art aufgelaufnes gebackenes von zerstoszenen krebsen.* Adelung, *es musz aber wol n. sein.*

KREBSKRABBE, *f. eine krebsart mit weichen, unbedeckten schwänzen (wie die krabben), schneckenkrebs, einsiedler, nl.* kreeftkrabbe. Nemnich 1, 791.

KREBSKRAUT, *n. sceleranthus perennis, kleiner wegetritt, blutkraut; croton tinctorium, färberkroton.*

KREBSKREIS, *m. tropicus cancri* Frisch 1, 546^{a} (*s.* krebs 3): wenn .. die sonne .. nicht den krebs- und steinbockskreisz überschreiten kan. Lohenstein *Arm.* 1, 567.

KREBSLEIN, *n. cancellus* Stieler 1033, Steinbach; *vergl.* Gotthelfs krebseli *unter* krebs 1, *g. Als münze:* uncia, ist schier ein Cottbuser scherpflin oder krebslin. Alberus JJ 4^{b}, *vom wappen? vgl.* krebspfennig.

KREBSLEUCHTEN, *n. krebsfang bei nacht mit licht oder fackel* (Adelung): wie wird beim aufgang der sonne das krebsleuchten der rezensenten so blasz, so matt. J. Paul 4, 6; das krebsleuchten des feuerwerks. *briefe* 2.

KREBSLINGS, *rücklings wie ein krebs:*

> nun hinein, krebslings entgegen (*der welle*).
> Dingelstedt *erinn. aus Holland* 42.

KREBSLINIE, *f. wie* krebskreis. M. Kramer 1787. J. G. Haas.

KREBSLOCH, *n. schlupfloch des krebses am ufer:* die in die krebszlöcher greifen (*beim krebsfang*) werden ein menschenhand herausz ziehen. Fischart *groszm.* 622 *Sch.*

KREBSMORAL, *f. verderbliche moral:* wenn eine krebsmoral erst an der tiefsten wurzel der menschenschicksale nagt. Tieck.

KREBSNASE, *f. die krebsschale in der küchensprache,* gefüllte krebsnasen. Adelung. Leipziger allerlei mit krebsnasen.

KREBSOTTER, *f. die fischotter, sumpfotter.*

KREBSPASTETE, *f.* Lenaus *frühlingsalm.* 1835 *s.* 256.

KREBSPFENNIG, *m.:* ein schreckenberger macht vierthalben ortskreuzer, ein halber ortskreuzer macht sieben pfenning rheinisch, ein halber pfennig rheinischen gilt ohngefehr ein krebspfenning. Weise *überfl. ged.* (1701) 216. *vgl.* krebslein.

KREBSPOST, *f. wie* schneckenpost: freundhülf reit auf der ochsen- oder krebspost. Lehman *flor.* 1, 229. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 108.

KREBSREUSE, *f. zum krebsfang:* ruderte Klinias den strom hinan, um droben seine krebsreusen zu heben. Bronner *fischerged.* 16;

> (*der greis*) hub an das land krebsreusen, und ächzete.
> Voss *der abendschmaus* 105.

KREBSRING, *m. eine art fingerring:* und er möchte mir nur einen von denen krebsringen schicken, wie sie aus England kommen. Göthe 35, 30 (*B. Cellini* II. 3. *capitel*).

KREBSROT, *rot wie ein gesottner krebs, volksmäszige verstärkung von* rot: er wurde krebsrot vor ärger; Vreneli, krebsroth vom backen und kochen den ganzen tag. Gotthelf 2, 218.

KREBSSALBE, *f. salbe wider die krebskrankheit; auch salbe von zerstoszenen krebsen.* Adelung.

KREBSSCHADEN, *m. krebsgeschwür.* Rädlein 564^{b}: wegputzen, was faules glied in der gelehrtenrepublik ist und seine heillosen krebsschäden andern mittheilt. Falk *in Böttigers lit. zust.* 2, 292.

KREBSSCHALE, *f. der panzer des krebses.* Rädlein.

KREBSSCHERE, *f. chela.* Dasyp. 31^{d}, *gemma gemm.; bildlich: Simplicius.* der lumpe hätte mich bald in den harnisch gebracht. *Ericus.* man musz sich so bald mit keinem igel bewaffnen, ein eselreuter werden, oder die krebsscheren herfür kriegen. *alamod. interim* 197, *sich zum zorne reizen lassen;* den harten lippenlosen mund (*des ordensherrn*), dessen röthliche krebsscheere sich abgewetzt zusammen zwickt. J. Paul *Tit.* 2, 32. *auch die wasseraloe.*

KREBSSCHNECKE, *f. wie* krebskrabbe. Nemnich.

KREBSSCHÜSSEL, *f. so heiszen in Gieszen die muscheln die man am fluszufer findet, gleichsam die schüssel woraus der krebs iszt, in der Wetterau ähnlich* gänspfännchen (Weigand); *aus Kurhessen bei* Vilmar 224 krebsschüssel, krebsschachte *f. Der volksmäszige ausdruck gilt bei den goldschlägern, sie nennen* krebsschüsselchen *die muschelschalen, in denen sie das* '*muschelgold*' *den malern verkaufen.* Campe, krebsschüsselein Hübners *zeitungslex.* 1727 2, 1020.

KREBSSCHWANZ, *m. cauda cancri:* aus den vergrabenen krebsschwänzen (*wachsen*) scorpionen. *Garg.* 106^{a} (188); aus erbitterung gegen diesen so geschmacklosen krebsschwanz des kopfes. J. Paul *vom zopfe. als gericht:* gesotne chrebsswenzlin. Haupt 14, 177, *aus einem fischbuche der abtei Tegernsee um* 1500. *zweideutig* (*vergl.* krebsen 2, *c*): ob ihr nicht von krebsschwänzen geträumet (*soll der junge mann ein mädchen fragen*). *hasenjagd* 61.

KREBSSPINNE, *f. aranea cancroides.*

KREBSSTEIN, *m. s.* krebsauge.

KREBSSTRUDEL, *m. strudel mit krebsfülle.* Frisch.

KREBSSÜCHTIG, *von schlechtem boden, der leicht den baumkrebs erzeugt:* der baum (*apfelbaum*) ist seither in krebssüchtigem boden kerngesund geblieben. *illustr. monatshefte f. obst- u. weinbau* (1866) 12, 353.

KREBSSULZE, *f. krebsbrühe, s. unter* krebsbutter.

KREBSSUPPE, *f. suppe aus zerstoszenen krebsen oder ähnlich.* Campe, *schon im Tegernseer kochbüchlein um* 1500 *Germ.* 9, 206. *bei* M. Kramer 1787 *die feuchtigkeit von einem krebse.*

KREBSWASSER, *n.* 1) *gewässer worin krebse leben, krebsbach.* Rädlein 564^{b}, *s. z. b. unter* flachsrossen. 2) *aus krebsen destilliertes wasser.* Frisch.

KREBSWEG, *m. wie* krebsgang:

> auch ihr anschleg und schwinde list
> den krebsweg ausgangen ist. *postreuter* 1591 A 4^{b}.

KREBSWEIDE, *f. die korbweide,* die grosze rote krebsweide (*die krebse hausen gern unter ihren wurzeln*), *und die rosmarinweide, klettweide.*

KREBSWINDEL, *f. nl.* kreeftband, *eine art bandage.* M. Kramer 1787.

KREBSWURZ, *f. gleich* drachenwurz 4; *im voc. th.* 1482 r 3^{b} *u. a. boletus, vgl.* Dief. 78^{a}, *schon mhd. boletus* krebezwurz Mones *anz.* 8, 403.

KREBSZIRKEL, *m. wie* krebskreis. Stieler 2649.

KREBSZWIRN, *m. die fadenartigen samengefäsze der männlichen krebse.* Nemnich.

KRECHEN, *desgl.* krecheln, krechsen, krechzen *s. mit* ä.

KRECHSE, *s.* krächse.

KRECKEL, *m. in* nachtkreckel *Garg.* 242^{b} (456), *die todtenuhr, termes pulsatorius, pfälz.* kricksele, *s.* Voss *zur Luise* 2, 352. *bei Apherdian tiroc.* (1581) 150 *cicada,* ein heimbgen, kreckelin, *noch nrh.* krechel *m. heimchen, grille, mnd.* krekel, *mnl.* crekel, crikel (*hor. belg.* 7), *nnl.* krekel, graskrekel, *franz.* criquet, *neuprov.* cricot, *engl.* cricket, *kymr.* cricell. *offenbar von ihrem knarren, nl.* krieken, *franz.* criquer, *engl.* creak.

KRECKEN, *auch* kreckeln, krecksen *s. mit* ä.

KRECKSCHEIT, *s. unter* kräcken I, 3.

KREDENZ, *s.* credenz: (*trauben*) mit denen man darnach auf dem tisch in einem credenz pranget. Fischart *groszm.* 22 (559), *wol schale zum credenzen, aber als n. wie auch bei* Maaler 85^{b}, '*puffet, anrichte, vasarium*':

> des credenz solt sorgen, haben acht (*wird der hofmeister für einen schmaus angewiesen*).
> Ruff *Ad. u. Heva* 5581.

als fem. schriftliche beglaubigung, '*creditiv*', einem eine credenz an jemand geben Schm. 2, 381 *aus Krenners bair. landt.* 5, 258; der von Schaumburg antwort (*überreichte*) sein credenz, tet darauf .. knient sein werbung. *Wilw. v. Schaumb.* 162. *noch in vollerer form mnd.* credencie *städtechron.* 6, 383 *anm.* 1.

KREDENZBRIEF, *m. beglaubigungsschreiben, schriftliche vollmacht.* Stieler 240: weil aber der doctor (*Luther*) nu unsers versehens zu Wittemberg sein wird, so ist unser beger, du wollest auf den credenzbrief hiebei nach anzeige unsers gnedigen grusz(s) mit ime reden und handeln. *kurf. Friedrich bei Luther* 2, 81^{b} (1555 59^{a}); Mucius neigt sich, gibt dem könig den credenzbrief und sagt. Ayrer 333^{b}. 150^{a}. *auch allgemeiner literae honorariae, lettres d'honneurs ou d'offices par l'empereur, roy ou autre* Junius *nom.* 7^{a}.

KREDENZEN, 1) *vorkosten, nach alter asiatischer sitte, eig. um glauben, vertrauen* (*it.* credenza) *gegen etwaige vergiftung zu geben, s. die stelle aus dem ring unter* credenzen; *dann speise, trank darbringen:* er war auch darzu verordnet, dasz er der herzogin alle speis fürschneiden muszt und alle kost, so für sie getragen ward, credenzen. *Galmy* 161;

> dás ists (*gift*), wovor ich zittre, sir! und nie
> setz ich des bechers rand an meine lippen,
> dasz nicht ein schauder mich ergreift, er könnte
> credenzt sein von der liebe meiner schwester.
> Schiller 411^{a} (*M. St.* 1, 6);
>
> es kredenzt selbst glücklichen
> herben wermutskelch das schicksal. Platen 132.

2) *überreichen in feierlicher form:* darnach ist der fiscal herfürkomen, und ein grosze citation herfür gezogen, dieselb credenzet und einem notari geben. Luther 3, 417^{b}; und damit kredenzte er die schrift. Ayrer *proc.* 1, 2; neben (*nebst*) disem credenzbrief (er credenzt den brief). Ayrer 150^{a}.

3) *beglaubigen?* des wil ich dir noch ein anzeigung thun, dein büchlin zu credenzen, welchs du anhebest und klagest, das mein lere so eingerissen sei ... Luther 1, 365^{a}, *auf des Bocks zu Leipzig antwort* 1521.

KREDENZER, *m.* frawencredenzer, vorschneider Fischart *groszm.* 82, mägdcredenzer, mundgschenk 61, kindercredenzer *Garg.* 63^{b}; *vgl. aber* knabenkredenzer, *knabenschänder.*

KREDENZLEIN, *n. abaculus,* ein kleins credenzlin. Diefenb. *gl.* 636^{a}, *anrichtetischchen.*

KREDENZMESSER, *n. messer auf dem kredenz, der anrichte, s. fontes rer. austr.* I. 1, 352, 16. *jh.*

KREDENZSCHREIBEN, *n. beglaubigungsschreiben.* Stieler 1923.

KREDENZTELLER, *m.* Fr. Müller 2, 177.

KREDENZTISCH, *m.* Maaler 85^{b}, *buffet* Stieler 259.

KREEN, *merrettich, s.* kren.

KREG, KREGE, *s.* krähe.

KREGEL, *munter, lebensfrisch, ein nordd. wort:* summa summarum mir war so recht kregel zu muthe, so was man hundewohl nennen könnte. Tieck *schriften* 24, 81 (*Berl.* 1853), *nov.* 7, 130; *nd.* kregel, *ostfries.* krägel, *lebhaft, munter. daher der name* Kregel. *Es ist aber auch dem md. nicht fremd, in Hessen* krêgel *und* krêl, *munter, besonders von kindern und genesenden gesagt* Vilmar 225; *im Osterlande z. b.* es wird mir kregel, *wenn einem unwol war* (Bech); *auch im untern Nassau, im Siegerlande* Kehrein 246. *Etwas anders nl.* kregel, kregelig, *störrisch* (*bei* Kil. *auch* krijgel), *und dazu stimmt ahd.* widarcregil (*auch* chriegil, gregil) *obstinatus* Graff 4, 590. *es mag zu dem stamme von* krageln *krabbeln, strampeln gehören* (*vgl.* kriegen), *während ahd.* chragil *garrulus* Graff 4, 584 *sich zu* krägeln *stellt.*

KREI, *m.* 1) *in* hanenkrey, *gallicantus. gemma Str.* 1518 K 2^{c}, hankray *vocc. ex quo* Dief. 256^{b}, *mhd.* hanen krei Frauenlob *lied.* 11, 2, 15 *s.* 261 (*die hs. O* kreyg). *noch bei* E. M. Arndt: hahnenkrei des deutschen morgens. *ged.* 1860 *s.* 549; sie .. sah schon das dämmernde morgenlicht und hörte schon den lerchengesang und den hahnenkrei, die den tag verkündeten. *ders., märchen* (1842) 1, 22; und als der hahn seinen dritten krei gethan hatte. 1, 141. *es heiszt noch nl.* hanenkraai, *wol auch nrh.* krei; *aber da* kreien *auch gut hd. ist für* krähen (*s. d.* I, 2, *c*), *ist auch noch hd.* krei *zu erwarten. vergl. das gleichbedeutende* kräh.

2) *schweiz.* krai *m. n. ist aber geschrei überhaupt, s.* krähen II, 3, *a. nicht zu verwechseln mit dem folg.; doch s. auch dort* 6.

KREI, *f. mhd.* krîe (*voriges ist mhd.* krei), *schlachtruf, feldgeschrei, dann parole, losung, nach altfranz.* crie *fem.* (*jetzt nur* cri *m.*); *s. das gleichbed.* kreide.

1) *im eigentlichen sinne, schlachtruf, feldgeschrei, tessera* krei Brack 1487, Dasyp. (Dief. 581^{a}): und was die kry des heres, die dem bapst bystunden 'hie Welph', aber des heres Fridrichs kry was in dem stryten 'hie Gibling'. Scherz 837, *s. mehr mhd. wb.* 1, 879^{b}, *vgl. auch* kreiieren.

2) *die losung, woran die leute der partei sich erkennen; so z. b. in einem östr. liede gegen die Schweizer v. j.* 1444 (*doch in schweiz. mundartlicher fassung*):

> und wer von frommkeit sige,
> der gang mit freuden dran,
> 'hie Oesterrich' ist dkrye,
> das ruffend frow und mann. Wolffs *hist. volksl.* 486,

in dem drucke bei Ettmüller *eidgenöss. schlachtlieder s.* 80 *ff.* die krige (*wie* sîge = sîe *sei*), *bei* Liliencron 1, 387^{a} die krije; *der* '*schlachtruf*' *ist aber da schon, wie* losung *heutzutage, zugleich das zeichen der partei, das* '*schibboleth*'. Frisius 1306^{a}, Maaler 254^{d} *erklären:* die kry, wortzeichen (waarzeichen Maaler) im krieg oder einer wacht, ein heimlich wortzeichen; das creuz war ihr krey in diesem zug wider die saracenen, lieszen sich auch damit bezeichnen. Wurstisen *ad a.* 1096 (Frisch 1, 542^{c}). *noch im Frisius von* 1697, Denzler 1716 *tessera,* die krey, *losung, loszeichen, kriegswort. s. auch* kreischusz *signalschusz.*

3) *vielfach bildlich, z. b.:*

> singent got der eren krey.
> *Hätzl.* 258^{a}, *vgl.* Wolkenst. 367;
>
> secht, lieben herren, was das sy,
> wie gfalt üch allen dise kry? *trag. Joh.* h 3.

4) *selbst das helmzeichen, als erkennungszeichen im kampfe, in zwei voc. des* 15. *jh.* '*crista,* zeychen, crey' Dief. 158^{c}; *s. ebenso* kreide 4.

5) *daher auch für die partei selbst, die schar die zusammenhält, zusammengehört* (*vgl.* fähnlein, signum *in gleicher übertragung*). *das ergibt sich aus folg., wo es bildlich zur bezeichnung der stände angewandt wird, schon i. j.* 1422:

> merkent hie der dryer kry,
> wer dienstbar sy, (wer?) edel, fry.
> C. Öttinger *bei* Laszberg, *lied v. gr. Fritz v. Zolre s.* 13, 43;
>
> dar zuo die paterarchen dry
> und aller priester wirde und kry
> sind komen all von siner frucht. *s.* 14, 58;
>
> ich halt aller kunste krey. Vintler *b.* Haupt 9, 112,

wol '*gehöre zu allen künsten*' *wie mitglied einer zunft, so der* narren krei *ders., er brauchts auch für ordnung, reihe, s.* Schöpfs *anführungen im tirol. idiot. s.* 343.

6) *aber auch für schrei überhaupt:*

> darumb ich schrey
> mit lauter krey
> 'es chomt mir gar uneben!' *Hätzl.* 46^{a},
>
> kund war in des jamers krey (: schrey). 1^{b};

ein ander musz dich wecken
und jagen frei
mit hundes krei,
da du nit magst entrinnen. *jägerlied* (*liebeslied*) *bei* Arnt von Aich, 77 *lieder* (1519) *nr.* 44.

Das scheint doch eine vermischung des franz. wortes mit dem vorigen heimischen krei *m.; noch* Stalder 2, 126 *gibt neben* krai *auch* kry, *wie jenes als m. n., für schrei überhaupt, und schon mhd. findet sich* krîe *masc., im urspr. höfischen sinne:*

diu ros man hôrte grâzen (*im kampfgewirre*)
und mangen vremeden krîe
dâ ruofen die storie. Konrad *troj. kr. s.* 368^a *Keller,*

nach zwei hss. (*andere haben fem.*), *auch s.* 402^b, 722 *daselbst hat eine hs.* vrömeden krîe (*mitth.* v. Kellers). *Selbst mit dem vocal des vorigen* krei (*genauer* krai):

sie wolden ie sin bi dem riche
und heten auch ein nüwe krei,
'Biberstein' was ir geschrei.
Liliencron *hist. volksl.* 1, 177^b,

fränkisch um 1400; *so* craye *schlachtruf in* Wolfr. *Wh.* 42, 3 *in K.*

KREI, *f. kranich: grus,* ein kranch, ein krei. Dasyp. (*auch im deutschen theile s. v.* kranch), ein kry und kranch Frisius 614^b, Maaler 254^d, *der fem. ansetzt, auch im lex. tril. Straszb.* 1590 (Dief. 270^b); *vipiones,* jung kryen oder krenich Frisius 1386^a. *in mhd. form: grus,* krie *vel* kranch *voc. opt.* 37, 67 (*ebenso zu l. in dem Baseler voc. altd. bl.* 2, 199), *bei* Boner 11, 25 krîe, krîge *f.* (*s. die var. bei* Pfeiffer *s.* 193), *also dem alem. gebiete eigenthümlich; nach* Nemnich 1, 436 *noch schweiz.* krye. *Auch ahd., aber mit ablaut,* chreia *grus* Graff 4, 587, *und so auch mhd.* kreie *in der var.* kraye *bei* Boner *a. a. o. Dazu auch ein verb* (*wie* gruere *zu* grus): kryen, schryen wie ein kry. Frisius 614^b, Maaler 254^d. *s.* kranich I, 5.

KREI, *f. hiesz auch der staar:* 'krey, *esternulus*' *im voc. th.* 1482 r 3^b, *bestätigt durch* '*esternulus* kreia' Graff 4, 587, Mones *anz.* 4, 96, *Germ.* 9, 20 (*hier freilich daneben* '*sturnus* sprâ'). *wegen des lat. wortes vgl.* sternulus, staro Dief. 552^a, *offenbar nach altd.* 'starn' *staar* 558^b. *diesz wie das vorige deutet wieder auf ein uraltes* krîan *schreien.*

KREI, *f. schlacke der steinkohlen. Aachener mund.* 127.

KREICHEN, *s.* kriechen.

KREIDE, *f. schlachtruf, losung, wie das zweite* krei; *wie jenes aus altfr.* crie, *musz diesz stammen aus ital.* grida, *mundartl. noch* crida (*auch altspan.*), *s.* Diez 182, 2. *ausg.* 1, 225; *neuit. heiszt das feldgeschrei* grido *m. es scheint hd. neben* krei *erst im* 15. *jh. aufgekommen. aber merkwürdig erscheint nrh. schon im Karlm.* 272, 34 *dazu sogar ein starkes* kriden, *praet. pl.* kreden (Bartsch 300).

1) *feldgeschrei. a) im genauen sinne, schlachtruf:* und hielten sich die Porteninger gar ritterlichen, und schrien allwegen Lusinien, das war ihr kreid. *buch d. liebe* 269^a (*in gleichem sinne,* geschrei u. losung 266^d); und war die kryd des heres die dem babst beistunden 'hie Welp', aber des hers Fridrichs kryd war in dem streiten 'hie Gibling', und ward die kryd Gibling genomen von einem weiler, darin die seugam Fridrichs war. Steinhöwels *chron., vermehrt durch* Köbel, *Frkf.* 1531 27^a (*vergl. die stelle aus* Scherz *unter dem* 2. krei *sp.* 2136);

nun steet auf, schlagt drein mit freuden,
der gott im himel sei ewr kreiden. Schmelzl *Saul* 29^b.

b) losung, das losungswort, parole: kreiden und losung geben. Reutter 99; so under seinem kriegsvolk kreiden und losung gegeben. Fronsp. 1, 133^b; die kreyd und merkzeichen. Stettler *ann. helv.* 83. *so in den wbb.:* kreyd, *das losz, tessera,* der die kreyden gibt, *tesserarius.* Frischlin *nom.* 469 (552^b); kraid, *losung, feldzeichen, symbolum.* Golius *on.* 168, *das* ai *scheint anlehnung an alem.* kraien *schreien* (*s. das zweite* krei 6).

c) bildlich, wie krei 3 *sp.* 2136:

vor augen halt dein got,
dein losung und dein kreyden,
dein waffen (*wappen*) und dein gschmeide (*s unter* 4, *b*),
so hats mit dir kein not.
lied von 1592, *Stöbers Alsatia* 1862 *s.* 100.

2) *auch das zeichen zum angriffe* (*schon in den angaben der wbb. u.* 1, *b mit gemeint*), *das nach altdeutscher weise in anstimmung des schlachtrufs bestand:* gab er erst die kreide, fiel sie an und übersiegets. Tacius *Front. b. Fronsp.* 3, 243^a, *nach* signum dedit *bei Frontin;* hett die lärmenblaser ein groszes wesen erheben und (d)schlachtkreiden geben lassen. 3, 238^b, *Front.* 1, 9, 2 *clamorem tolli, signa canere.*

3) *verabredetes signal überhaupt, einerlei in welcher form:* gaben die uf den hohen türnen waren, kryden, dasz die haiden mit aller macht da her zugen. Ehingen 22; so sol er etlich mal blasen und die trommeten mit dem fahnen etlich mal zu eim zeichen oder für ein kreiden umb den kopf schwingen. Fronsp. 1, 42^b; blasen sie ein helles horn, auf welches ihre losung oder kreiden gericht ist, dardurch sie zusammen kommen und einander kennen. 3, 142^a; sie haben denen in der statt (*Pavia, die entsetzt werden soll*) mit dreien schüssen aus groszen stücken die kreiden und das wortzeichen (*s. u.* krei 2 Maaler) geben, dasz sie jetzt wöllen angreifen. *hist. der von Frundsberg z. j.* 1525; im aufbruch haben si der statt zwaier schüsz ausz groszen stucken kreiden geben .... als die kaiserischen zu dem thiergarten seind einkomen, haben si der stat des (*davon*) kreiden geben, das si in dem thiergarten .. zusamm komen. *flieg. bl., bericht von der Pavier schlacht,* L. Bechsteins *d. mus.* 1, 121, Frundsberg *in seinem eignen bericht das.* 126. 127 *nennt es nur* warzeichen. *vgl.* kreidenfeuer.

4) *abzeichen an der kleidung, erkennungszeichen der zusammengehörenden, zuerst im kriege, dann überhaupt.*

a) im kriege: der bundschuch ist die kreiden und geschrei gewesen (*der aufrühr. bauern*). Aventin *chr.* 1566 336^b, 1580 289^a, *der zusammenhang* (*s.* 2, 523) *zeigt dasz es neben der bed.* 1 *zugleich so gemeint ist,* 'geschrei' *begleitete das entsprechende fremdwort in seiner entwickelung* (*s. z. b.* 4, 207 *gegen unten*).

b) im besonderen musz das helmzeichen so geheiszen haben, s. 5, *a; auch das* geschmeid *unter* 1, *c meint dasselbe. s. weiter* kreier.

c) erkennungszeichen auszer dem kriege: ein fürst hat etwann ein liberei, losz, kreid und zeichen. *kriegb. des frid.* 51. *bildlich:* an disen zweien stucken, kreiden, losz und hoffarben werde man erkennen, das sie seine (*gottes*) kinder seien. *das.* 31; welches der gottlosen kreid und gewiss zeichen. 33. *nicht auch für die partei selbst, wie* krei 5?

5) *übertragen auf thiere.*

a) der kamm auf einem schlangenkopfe: die schlang hat ein kreid oder cron auf irem kopf. Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 77^a (*bei* Horst *nur* eine kron). *das erklärt sich, wie das folg., nur aus einer bed. helmzeichen, helmzimier. so galt umgekehrt* kamm, helmkamm *auch vom helmzeichen* (*s. sp.* 103) *und lat.* crista *von beiden, wie vom hahnenkamm.*

b) der hahnenkamm: der han sol haben ein hohe blutfarbe kreide oder kamb. Heuslin *a. a. o.* 79^a; welche krumme schnäbel haben .. rote kryden oder kämm .. dise seind die besten hanen. Herr *feldbau* 127^a. *das wort lebt noch im Rheinlande:* kreide *f., in Caub der kamm der hühner* Kehrein *nachtr.* 31; *in Luxemburg* kreit *f., plur.* kreiten, *hahnenkamm* Gangler 253 (*ebend. der schlüssel oder stempel am faszhahne*). *auch* 'crait der vogel' *im Teuth.* 59^b *wird crista sein.*

c) luxemb. heiszt selbst die pflanze hahnenkamm hoinekreit Gangler 208, *und so erklärt sich wol* '*crista,* kreidt, *herba*' Dief. 158^c *aus dem kräuterbuche von* Rösslin *Frkf.* 1533.

6) *verabredetes erkennungs- oder parteizeichen überhaupt, symbolum:* das erhort ein junger krab, eilet heimelich zum burgermeister, offnet im alle sach, auch der feinden heimliche kryd und wortzeichen. Stumpf *Schweizerchron.* 158; darzu haben wir ein grosze und lange reise zu thun .. deshalben wöllen wir ein heimliche kreid mit einander machen und anschlagen, dasz wir einander auch zu abwesen und wann wir von einander getheilt (*würden*) und (*von ein.*) kommen solten, dasz doch eins möchte erfahren wo das ander hin kommen were. *buch d. liebe* 199^b, *wie es scheint zugleich für die verabredung selbst. vgl.* kreidenring.

7) *mehrfach bildlich und in redensarten, s. schon unter* 1, *c.*

a) gleich losung, *erkennungszeichen, motto:* ir (*der leitenden personen*) kreiden und reim ist 'nur vil in mich, wenig in meinen gesellen'. Avent. *chron.* 3^a; neid ist des teufels kreid. S. Frank *spr.* 1, 28^a; leid und meid der christen kreid. *ders. sprichw.;* das ein gwiss glück und kreid ist des evang. und der wahrheit. Matth. X. *ders. chron.* 1531 336^a; leid und meid, das ist die kreid. Simrock *spr.* 6310.

b) auch wie unser 'symbol' *oder* 'typus': den esel halten die rabinschen doctores für ain losz und kreid der groszmütigkait und hohen sterk. S. Frank ... 2, 82.

c) die kreide merken *u. ä., etwas verstecktes, eine geheime absicht anderer, nach* 6 *oder auch nach* 1: der herr was beschib und merkte die kreid wol, was sie meint (*einen liebeswink*). Keisersb. *post.* 2, 41, *s.* 1, 1550; die kreiden verstehen *Katziporus* g 6;

der (*andere weg*) ist sehr lustig, nit unstät,
ir vil han in gebant mit freuden.
vermerket ir nun hie die kreyden?
Heros *ird. pilger* 1562 21^b,

im munde des Cupido, der vom tugendpfade abräl, auf dem Hercules umgekommen sei; da das die andern wurden inn und merkten ihre kreide, verdrosz es sie. Ringwald *ev.* Bb 7^b; als aber der junge geselle die kreiden merkete und das er einem andern zum besten den klöpper auf der streu halten solte, schlug er solchen heurat ganz ab. Schütz *Preuszen* 114;

sie merkte bald die kreyd' und nahm ihn zu sich ein.
Schwieger *geharn. Venus* 237;

ich vermerkte bald die kreide. 261;

wie dasz doch die Pierinnen
nicht wo Mars ist, bleiben können? ...
darum dasz er nicht kan leiden,
wann jemand kennt seine kreiden. Logau 1, 4, 44;

ich kenne deine kreide schon!
D. Stoppe *ged.*, 2. *samml. s.* 27.

d) einem seine kreide zeigen, *seine wahre natur blicken lassen, 'farbe bekennen':*

das wolten nicht die andern leiden
und zeigten in auch ire kreiden,
wie das sie gar tyrannisch weren.
Fischart *S. Domin.* F 2^a.

e) zuweilen scheint unsicher, ob nicht das folg. kreide *gemeint sei, z. b.:* ewer gebet ist erhört, Witzel ist bekert, wie gefellt euch die kreid? Alberus *wider Witzel* K 7^a. *auch bei* Stoppe, Logau, Schwieger *vorhin liegt* kreide *creta nicht fern, zumal die eigentliche bed. des wortes in ihren landen vergessen oder von jeher fremd war, obwol* Stieler *sie noch mit anführt, aber nur beiläufig unter dem folg.*

KREIDE, *f. creta.*

I. *Herkunft und formen. a) es ist eig. erde aus Creta* (*Κρήτη*), *aber aus dem lat. überkommen* (*die Griechen nannten sie anders*) *und eigner weise doch bei uns mit neugriech. aussprache, wie altn. auch die insel* Krît *hiesz* (Egilsson 478^a), *mhd.* Krîde *MSH.* 2, 95^a; *ebenso ahd.* crîda, *mhd.* crîde *creta, während es doch it.* creta *heiszt, sp. port.* greda, *frz.* craie (*aus* croie).

b) im nd. gebiete noch mit dem urspr. t, *mnd.* crîte, krîte, *nrh.* kryt Dief. 157^b, *wie noch jetzt nd., und nl.* krijt *n.; woher also das hd.* d? *das nd.* t *wäre begreiflich durch unmittelbare handelsverbindung mit dem morgenlande. auch altn.* krît, *schw.* krita (*dän.* krid, kride). *eigen älter nrh. im Teuth.* 59^b crete, des (*also n.*) die schryver bruyken, *creta, neben* crijt, knijt 60^a.

c) aus dem hd. böhm. křida, *wend.* kryda, *krain.* krajda, *aus dem lat. oder ital. poln. illyr.* kreta, *ungr.* kréta, *wlach.* krete, *aus dem nord. oder nd. esthn.* kriit, *lett.* krîte, krîts, *lapp.* klit, *finn.* klîtu (*wie schwed. auch* klita Rietz 329^b), *aus dem hd. litt.* kreida, *immer den handels- und culturverbindungen entsprechend.*

d) nach dem nd. auch in norddeutschem hochdeutsch zuweilen kreite, *s.* Möser *u.* II, 1, *d,* Schoch *u.* 2, *c,* Lichtenberg *u.* kreidestrich, kreidisch.

e) schwache form noch im 17. *jh.:* wenn der ball des degens mit kreiden bestrichen ist. Butschky *Patm.* 204.

f) eigen nrh. kneid *f.* Kehrein 233, *nrh. in Neusz* knüt *m., in Köln* knick, *s.* knijt *schon im Teuth. u. b zuletzt.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1, *a)* weisz wie kreide (*vgl.* kreideweisz):

ir ermlin wiȥer dan ein kride. *altd. bll.* 2, 392;

noch weiszer dann ain kreyd
ist ir leib, ir schaitel schmal. *Hätzl.* 220^b;

der alabasterhals wie nie berührte kreide.
Hoffmanswaldaus *u. and. ged.* 2, 63.

b) 'eine kreide' *ist ein stück kreide:* sult ein kollen nemen oder krydt und ein gemirk auf die thüre des hofs machen. *weisth.* 2, 614, *von der Eifel;* dasz er (*der wirt*) selber einer von diesen raubvögeln wäre und alle abend, wenn er etwas von guter beute in seinem hause hätte, mit einer kreide an seine hofthür ein groszes merkmahl schriebe (*für die spieszgesellen*). Happel *kriegsroman Stockh.* 1681 1, 109.

c) kreide *unter umständen auch für das mit kreide geschriebene:* in dem städtchen Walluf tiefer friede, nur die einquartierungskreide an den hausthüren noch nicht ausgelöscht. Göthe 43, 249, *v. j.* 1814;

mein kreuz und leiden
schreib ich mit der kreiden,
und wer kein kreuz und leiden hat,
der wüsch mir diese kreiden ab.
inschrift bei Sutermeister *schweiz. haussprüche s.* 52,

ähnlich aus Schwaben bei Mörike *das Stuttgarter Hutzelmännlein* (1853) 120, *vgl.* 165.

d) aber auch bunte kreide: rod crite, *creta rubea, rötelstein* Dief. 157^b 15. *jahrh.;* schwarze kreide, *pnigitis* Schönsleder; rothe, gelbe und schwarze kreite (*nach dem nd.*). Möser *osn. gesch.* 1, 99; gelbe kreide angeschafft, die collets gesäubert und gefärbt. Göthe 30, 183. *ferner* venetianische *oder* spanische kreide (*speckstein*), *vgl.* bleikreide.

e) auch für bleiweisz, schminke Stieler, *s.* bekreiden.

2) *von der schreibekreide mehrere redensarten.*

a) von der kreide, mit der man eine schuld aufschreibt:

der dennocht nieman zalen wil,
er richts als ausz mit kreiden (*sing.*).
Ludw. Hetzer *der* 37. *psalm Davids str.* 12.

besonders von der kreide des wirtes:

wo ist der wirt wol in dem haus?
nun heiszt in einher gan,
er nem die kreiden in die hand
und schreib die orten (ürte, *zeche*) an.
lied des 15. *jh.*, Wolfs *zeitschr. f. myth.* 1, 467;

der wirt der ist bezahlt,
und keine kreide malt
den namen an die kammerthür
und hintendran die schuldgebühr. Hebel 2, 140;

herr wirt, leihet mir jetzt eure kreide, aber nicht die doppelte — die wand könnt ihr wieder abwischen. 3, 475.

b) diese doppelte kreide *ist ein alter scherz:*

nit schrib mit zwifalt kriden,
sag mir die warheit ganz! Altswert 248, 4,

also schon damals bildlich angewandt;

der wirte war ein gschwinder man,
die kreid in seine hand bald nam.
dieselb, wie es dann pflegt zu gen,
für einen strich recht kreidet zwen.
er macht ein X wol für ein V,
damit kam er der rechnung zu.
Germ. 13, 270, *vgl.* Scheibles *schaltj.* 4, 265;

und hüt dich wol mit allem fleisz,
dasz nicht zu thewer sei die speis,
dasz auch dein kreid nicht hab zween spitz.
Birk *ehespiegel* 171;

nun die verstehen die kreide recht zu schneiden (*d. i. mehrspitzig*), bei mir zu lande macht die kreide oft bei manchem wirt nur zwei strich, und die macht gar sechs. *weim. jahrb.* 5, 317 *anm.;*

der wirt der ist fürwar der best,
er nimpt die kreiden, tröst die gäst,
wenn er ein kanten wein tregt her,
so setzt er zwo, ist on gefehr. *Ambr. lb.* 130, 37;

brauchen sie allerlei finanz, als mit doppelter kreiden und übernemen. Kirchhof *wendunm.* 186^a; Hildegard wird dir mit keiner doppelten kreide anschreiben. Arnim *kron.* 1, 21.

c) daher auf die kreide, *auf rechnung, auf borg:* es soll auch keiner dem andern auf das spil etwas auflenen (*leihen*) noch weiters dann er bar geld hat mit dem spilen. wo aber einer dem andern wenig oder vil auf die kreiden oder borg abgewonnen, soll ihme der ander weiter, weder (*als*) sein monatsolt lauft, nicht schuldig sein. *landsknechtordnung* Mones *anz.* 8, 170;

in sonderheit die huren meid,
sonst must du kaufen auf die kreid.
Birk *ehespiegel* 168;

wo käme aber das geld her? 'auf kreite hat der herr weinschenke wein genug'. Schoch *stud. leben* E 3^a; auf die alte kreide zehren Frisch, *immer auf eine schuld los;* bis eine rechnung von 5 fl. 16 xr. auf der kreide stand. Hebel 3, 10, *hier wie* rechnung *selber.*

d) der schuldner ist in *oder* an der kreide: mit Göschen bin ich zwar etwas stark in der kreide. Schiller *an Körner* 2, 259, *öfter wol* bei einem an der kreide sein; bei einem in die kreide gerathen Adelung;

so tief bin ich in deiner kreide,
mit der du doppelt anschreibst.
Kruse *die gräfin* (1868) 52.

dem entspricht denn: um von der kreide bei ihnen zu kommen. Hippel *br.* 14, 51, *aus der schuld.*

e) auch controle wird damit bezeichnet, in dieser weise: der das weitläuftige inventarium unter seiner kreide und aufsicht hat. Thümmel 5, 191.

f) das alles auch bildlich, z. b.: ihr (*der neue lehrer*) kommet um gut acht tage zu spät. den meisten (*bauern*) ist das eigentlich einerlei, und sie sind nur froh, dasz ihr schon was auf der kreide habt. Auerbach *neues leben* (1862) 1, 127, *wie* werch am rocken, *etwas das sie euch zum vorwurf machen* *können;* man werde ihnen (*den Engländern, in Frankreich*) die schlacht von Waterloo mit dicker kreide anschreiben. Börne 4, 170.

g) *ähnlich bildlich von zeichenkreide:* ob sichs schikt, die mängel des predigerstands mit so starker kreide zu zeichnen? Hermes *Soph. reise* 2, 430.

3) *noch andere redensarten, zum theil dunkel.*

a) *eine kaufmännische redensart:* einen .. kaufmann, der .. wisse, was in der welt kauf und lauf sei, wie man pfeffer umb kreiden verwechseln (*d. i. austauschen*) solle. Schuppius 29, *wol von tauschhandel nordd. seestädte, die kreide nach dem süden führten; vgl. auch* korn um salz *sp.* 1817.

b) kreide streichen *schmeicheln, s.* kreidenstreicher.

c) *von üblen liebesanschlägen:*

er hat es wol dreien (*mädchen*) getan,
wirft überall sein kreiden an. *fastn. sp.* 222, 12;
do nun sein (*des verführers*) kreiden nit wolt haften,
do wart bosheit sein herz durchsaften. 1144;
der warf auch gen ir kreiden an (*warb um ihre gunst*).
Val. Holls *hs.* 117^b.

man hört unterm pöbel sie geht an die kreide, *wie* 'geht dran', *nimmt männer an.*

d) über die kreide treten, '*ausschreiten*', *von der mensur entlehnt? so im folg.:* (*die romanisten bedienen sich in der kirche der lat. sprache*) dasz, so sie etwa über die kreiden treten, der gemeine man es nit merken oder wissen solte. Kirchhof *wendunm.* 444^b.

e) 'man weisz, wie deine kreide schreibt', *d. h. wie du es meinst, was du im schilde führst u. ä.; in einer gesellschaft des* 17. *jh. hat Fillidor ein zweideutiges rätsel aufgegeben, darauf Lisette:* er ist ein liebes herzgen! man wird irgend (*wol*) nicht merken, wie seine kreide schreibt! *Fill.* meine kreide schreibt weisz (*ich meine es arglos*), schreibt ihre schwarz, so weise sie auf, was sie mit beschrieben hat. Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 375; da wir aus den portugiesischen gesprächen und heimlichen ohrenpflispern mehr als zu viel geschlossen, wie ihre kreite schriebe. *Felsenb.* 4, 269; ich hätte es ihm in voraus sagen wollen! ich weisz schon wie meines mannes kreide schreibt! Michaelis 1791 4, 77, *wie ers macht, kenne seine art und launen, so auch* Steinb. 1, 934, ich weisz schon was seine kreide schreibt Rädlein. *die ersten beispiele erinnern an das vor.* kreide 6, *das aus misverständnis so umgedeutet scheint. man sagt noch sächs., thür., nordfränk.* wir wollen, werden ja sehen wie die kreide schreibt, *wie das ding gehn, obs glücken wird.*

KREIDEBERG, *m.*

KREIDEBLASZ, *wie* kreideweisz Heine *reiseb.* 3, 120.

KREIDEBODEN, *m. kreidiger boden.* Göthe 30, 107.

KREIDECHTIG, *kreidig.* Dasypod., krydachtig Maaler, *nl.* krytägtig Kil., *dän.* kridagtig.

KREIDEFARBE, *f.* die cretinen in der Schweiz haben eine kreidefarbe. *hann. mag.* 1846 *s.* 781.

KREIDEFLECK, *m. fleck von kreide.* Hermes 3, 206 (*s.* bohnern). *besser* kreidenfleck Göthe 18, 225.

KREIDEGEBIRGE, *n. z. b. die Stubbenkammer auf Rügen.*

KREIDEGESICHT, *n. gesicht das kreideweisz geworden, z. b. vor schrecken.* Felder *sonderl.* 1, 221.

KREIDEGRUND, *m. grundierung mit kreide, in der malerei, z. b.* Göthe 38, 224, *bei vergoldern. besser* kreidengrund Frisch, Adelung.

KREIDEKUGEL, *f. aetites cretaceus.* Nemnich, *ein klapperstein* (2).

KREIDELN, *cretâ maculare,* bekreideln (Frisch): briefumschlag der rothgekreidelt und fünffach besiegelt war. Auerbach *gevattersm.* 48, *von postzeichen.*

KREIDEMEHL, *n. kreide in mehlform, mhd.* krìdemel *wb.* 2, 26^b.

KREIDEMERGEL, *m. marga cretacea.* Nemnich.

KREIDEN, *verb. zu* kreide *creta, nl.* kryden Kil., *dän.* kride. *bairisch* kreidenen.

1) *mit kreide schreiben, gewöhnlich* ankreiden:

der kridet im alweg die ürti (*zeche*) an.
Mones *schausp. d. mitt.* 2, 388 15. *jh.;*

kryden, *cretâ notare.* Frisius 344^a; wenn irgend ein bube Montesquieus namen an den pranger gekreidet hätte. Sturz 1, 188 (336); hier kreiden sie die zeche nicht anders an als gleich auf den kopf. *Shaksp. Heinr.* IV. 1. *th.* 5, 3.

2) *mit kreide beschreiben, bemalen u. ä.:* die gekreidete (*beschriebene*) tafel Kosegarten *Jucunde* (1808) 105; der wirt seine vollgekreidete wandtafel überrechnete. Arnim *kronenw.* 1, 356.

3) *mit kreide zeichnen, vorzeichnen:* während der meister (*schneider*) die umrisse des kleids auf das tuch nach dem masze kreidete. Arnim *kron.* 1, 40.

4) *mit kreide bestreichen u. ä.:* gekrydet, *mit kryden geweiszget.* Frisius 344^a. *beim billardspiel,* das queue kreiden, *vorn an der spitze.*

KREIDENARTIG, *cretaceus.* M. Kramer 1787: sie (*die wirte*) haben .. den Bellarmin .. in die kreidenartigen hände bekommen. J. Paul *teuf. pap.* 1, 30.

KREIDENBERG, *m. mons cretatus.* Stieler 160. *nl.* krijtberg *ist kreidengrube. bei Würzburg ein* Kreidenberg, *s. myth.* 1004.

KREIDENERDE, *f. kreidige erde, kreide in erdform.* Adelung.

KREIDENEI, *n. kugeliger feuerstein mit kreidiger rinde.* Nemnich.

KREIDENFAHNE, *f. ein zeichen in der rechnung des wirts,* bierfahne, zechfahne *u. a.* Stieler 399, *s.* fahne 11.

KREIDENFELS, *m. fels von kreide:*

am kreidenfels der kluftigen Leukade. Salis.

KREIDENFEUER, *n. signalfeuer,* feuerzeichen (L. Bechstein *deutsch. mus.* 1, 126), *von* kreide *signal sp.* 2138, *bair., östr., auch schles.:* mit kreidenfeuer soll auf den höhen, wo der feind einfällt, zeichen gegeben werden. v. Schickfusz *schles. chronica* 3, 239. *kaiserliche* kreidenfeuerpatente *des* 16. *jh. cod. Austr.* 1, 652. 653. *später misverständlich* kreutfeuer, kreuzfeuer. *vgl.* kreidenschusz.

KREIDENGEBIRGE, *n.:* am fusze dieses kreidengebirgs liegt der berühmte quell. Thümmel 3, 303.

KREIDENGRUBE, *f. wo kreide gegraben, gebrochen wird* Frisch. M. Kramer 1787.

KREIDENGUHR, *f. creta fluida.* Nemnich. *s.* guhr.

KREIDENHAFT, *kreidenartig.* Frisch 1, 546^a: der gyps sieht immer dagegen (*d. h. gegen den marmor, bei statuen*) kreidenhaft und todt. Göthe 27, 245.

KREIDENMARKT, *m.?* und wirt (*im october*) gůt lassen am kreidenmarkt da man kolen misset. *Gryllus* A 4^a, Fischart *groszm.* 640 *Sch.*

KREIDENRECHT, *n.:* doch gehören solche gest und wirt zusammen, den man den bank für die thür setzet oder lesset kreidenrecht über sie gehen für den unlust. Mathesius *hochzeitpred.* 68^b, *denen der wirt die rechnung doppelt ankreidet für unfug und verunreinigung* (unlust).

KREIDENRING, *m. kreis von kreide auf dem tische, ein wahrzeichen der zecher,* saufring. Stieler 1649. *scheint zugleich von* kreide *wahrzeichen.*

KREIDENSALZ, *n. eine art mittelsalz, kreidehaltig.* Adelung.

KREIDENSÄURE, *f. kohlensäure, aus kreide gewonnen.* Campe.

KREIDENSCHUSZ, *m. signalschusz:* es sollen (*bei gefahr von räubern*) aus unsern schlössern etliche kreiden- oder büchsenschusz gethan werden. *oberpf. landordn.* 1657, *auch* kreidschusz, *später misverstanden* kreuzschusz, *s.* Schm. 2, 382; *man sehe* kreidenfeuer. *Schweiz.* krayschusz, kreyschusz, *notschusz, das volk zu sammeln, mit verb* krayschüszen Stald. 2, 126, *s.* krei *sp.* 2136 *mitte.*

KREIDENSTREICHER, *m. schmarotzender schmeichler:* kutzenstreicher, kreidenstreicher, federleser. Keisersb. *narrensch.* 195^b (*s.* 3, 1405), *soll bei ihm oft vorkommen. in* Brants *narrenschiff heiszt die entsprechende stelle:*

der ein klubt fädern, der stricht kryden. 100, 8,

in der nd. übers. de striken plumen, *s.* Zarnckes *anm. s.* 444^b. *es musz, wie das federn ablesen, auf einem thun beruhen, das wol thut und nichts kostet. in dem kinderliede von den drei Marien läszt eine mitteld. lesart die zweite* kreide schaben, *schweiz.* chrîde schnätzlen, schnäflen, schürzeln Rochholz *kinderl.* 139 *fg.* Simrock *kind. nr.* 109.

KREIDERN, *creteus.* Alberus Kiij^b, *adj. zu* kreide.

KREIDESTIFT, *m. stift von kreide, wie* bleistift, *crayon.* Campe.

KREIDESTRICH, *m. strich mit kreide gezogen:* wie er (*der mensch*) auf gewisse weise dem hahn gleich nach dem gezogenen kreidestrich geht. Claudius 6, 38; kreidestriche der wirthe. J. Paul *biogr. bel.* 1, 148; was! schrie er, ich besoffen? ich die kreidestriche an der verräucherten thür nicht bezahlen? Eichendorf *taugen.* (1842) 44. *früher* kreidenstrich Fischart *flöhh.* 1610 G 4^b (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 179^a). *bei* Lichtenberg (1800) 4, 394 kreitenstrich.

KREIDEWANGE, *f. kreideweisze wange, vor furcht:*

deine kreidewangen
verführen all' zur furcht. *Shaksp. Macb.* 5, 3.

KREIDEWEISZ, KREIDENWEISZ (*noch* Adelung), **KREIDWEISZ,** *weisz wie kreide:*

> mein schatz ist kreideweisz. *wunderh.* 3, 458;

kreydenweisz nägelin (*als frauenschönheit*). *Garg.* 77^a; ihr bloszer kreidenweiszer leib. *Simpl.* 2, 535; sie waren dazumal ein biszchen dürre und kreideweisz, itzt sehn sie so fein rothbäckicht. Weisze *kom. op.* 3, 186;

> das ganze feld ist kreideweisz (*von schnee*).
> Schubart 1825 3, 50;
>
> so werden deine kleiderlein schneekreideweisz.
> Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 84.

kreideweisz *vor furcht, krankheit; auch von wäsche. stärker* schloszkridewisz Arnold *pfingstm.* 139 (*vgl.* schloszweisz). *auch* kreidweisz:

> meinem weib, vergess ers nicht,
> macht er ein kreidweisz gesicht,
> unsern dreien rangen
> kirschenrothe wangen. Dunker *schriften* 76.

Nach Franz Schmidt *sitten u. gebräuche bei hochzeiten u. s. w. in Thüringen, Weimar* 1863 *s.* 80 *heiszt das käuzchen, strix noctua, auch* kreideweiszchen; *bei* Musäus *kommt ein* vogel kreideweisz *vor.*

KREIDEZEICHNUNG, *f. zeichnung mit kreide, gewöhnlich schwarzer:* schwarze kreidezeichnungen. Göthe 51, 61 (*z. mit 'schwarzer kr.'*); wie das erhobene bildwerk des tages farbiggleiszend aus den erlöschenden kreidezeichnungen des mondlichts heraustrat. J. Paul *Tit.* 1, 54.

KREIDICHT, KREIDIG, *cretatus, cretosus, jenes* Stieler 1034 (*auch stark geschminkt*), *diesz* Steinbach, Frisch: rogken in eim kreidigen grund gewachsen. Schönsleder;

> schreit dann das freche land, das kreidigte gebirge
> noch allzeit wie gewohnt sein grausam echo: würge?
> Haugwitz *Maria Stuarda* 4, 143,

von England nach seinen kreideküsten;

> so stürzt die schönste der buchen ...
> in die fluthen hinab von der kreidigen Stubbenkammer.
> Kosegarten *poes.* 1, 136. 2, 9.

vom ankreiden des wirts:

> adie, du kreidiger wirthe,
> ich komm dir nimmer ins haus.
> *wunderh.* 1, 8 (lausiger Uhland 624).

KREIDIN, *cretaceus,* krydin, *von kryden gemacht.* Fris. 344^a, Maaler 254^d.

KREIDISCH, *kreidicht:* kreitisch, holzisch, wesserisch. Thurneisser *quinta essentia* (*Münster* 1570) 113.

KREIDLE, *n.* krydle, *cretula.* Maaler 254^d.

KREIDLING, *m. vorschlag* Campes *für cretin:* er, ein kreidling der bürgerlichkeit, enterbter sohn einer reichen geschichte. Börne 3, 23.

KREIE, KREIEN, *s.* krähe, krähen.

KREIER, *m. ein nordd. lastschiff, mit drei masten, ohne mastkorb und stenge;* kreyer Adelung.

KREIER, *nebenform zu* krei, kreide (*sp.* 2138).

1) *als losung, parole: tessera,* kreyer, *ut datur clam militibus, ne fiat confusio inter eos.* Brack *voc.* (*Lpz.* 1491 15^a) Dief. 581^a.

2) *als helmzeichen:* juba, *crista quae superponitur galeae,* ein kreyer. *gemma gemmarum* Dief. 311^a; *conus,* creyer uf eim helme. *dess. nov. gl.* 113^a *aus einem oberschwäb. oder oberrh. voc.; crista,* kreyer oder vogelskamp. 120^b *aus demselben voc.* (*zu der angabe* vogelskamp *vgl.* kreide 5, *b*).

3) *bei* Dief. 311^a *hat eine ausg. der gemma* krayer, *also mhd.* kreier, *nicht* krîer (*während es doch* krîe *heiszt*); *ich finde mhd.* croyer *fem. helmzeichen Reinfr. von Braunschw.* 42 *Göd. Eine andere ausg. der gemma hat* kreyerer (*z. b. Straszb.* 1518 N 3^a). *diesz wie* croyer *lehnt sich äuszerlich an* kreiieren *mit nebenformen* (*mhd.* croyieren) *an und beide müssen einen nahen zusammenhang haben.*

KREIIEREN, *mhd.* krîieren *Parz.* 68, 19 *und* creiieren *Wh.* 41, 27, *auch* kroiieren, croyieren (*s. u.* kreier 3), *den schlachtruf erheben, in schlacht und turnier, dann auch vom ausrufen der wappenherolde* (*s. bes. Mai u. Beaflor* 88, 26 *ff. und anm.*), *md.* ûzkreîren Ködiz 11, 13; *noch im* 15. *jh.:*

> wer dich (*wein*) nicht hubschlich trinken kan,
> der kreyirt auf der narren plan.
> *weinsegen altd. bl.* 1, 407,

turniert mit den narren, vom zechergeschrei. älter nrh. creyêren, *juychen* (*jauchzen*), *bachari Teuth.* 59^b, *noch jetzt auf dem Hundsrück* kreijêre *jauchzen* (Rottmann *ged. in Hundsr. mundart*). *s. auch* karjölen *mit seinen nebenformen.*

KREIL, *m. s.* kräuel.

KREIL, *adj.?* die gemeine dienstmenscher und kuchlmutz, eine kreyle schlampetina, eine brodschaffdame. *fliegenwadel* 19.

KREIN, *legföhre, s.* krain. *s. auch* kren.

KREINTE, *f. korinthe:* die zierliche würme seind diejenige, welche ihre narrenpossen mit artigen ränken bemäntelen und, wie man sagt, mit einer kreinthensausse begieszen können. Boldrian *seltzame würme* 9. *nrh.* krent (*Aachen*), *nl.* krint.

KREINZE, *m. und f., bair.* kreinzen, fuhrkreinzen, *wagenflechte, wagenkorb,* kolkreinzen *zu kohlenfuhren, auch* (*geflochtner*) *windschutz im gebirg, s.* Schm. 2, 391. *östr.* grainzn *f. tragkorb aus stäben gemacht* Castelli 147, *ebenso appenz.* chrènza, *d. i.* kreinze Tobler 119^a, *das.* chrènzela *auf dem rücken tragen* (*vgl. Garg.* 70^a *unter* krätze *korb*). *Das stellt sich dar als nebenform zu* krenze *korb* (*s. d.*), *vgl. ahd.* creito *korb unter* krätze II, *d sp.* 2075. *im voc. inc. teut. aber heiszt es* kreuntzen *canistrum, fiscella* n 6^a. 7^a, *vgl.* kreutze *canistrum voc. th.* 1482 r 3^b, *das aber druckf. für* krentze *sein mag.*

KREIS, KREISZ, *m. orbis, circulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* kreiȥ, *ahd.* creiȥ (chreiȥ), *letzteres selten und spät, gewiss nur zufällig. die rechte nhd. schreibung wäre danach* kreisz, *und sie ist noch im* 18. *jh. vielfach zu finden, auch mit ebenso berechtigtem* ai kraisz *oder gelehrt* craisz, *s. z. b.* II, 8, *c* Schubart, Zachariä *unter* II, 1, *c.* 6, *b,* Schiller (*s. Gödekes ausg.* 1, 382. 2, 279). *der pl. findet sich auch als* kreiszer: der landeseltesten aus allen kreiszern Glogauisches fürstenthums. v. Stosch *denkseule Andr. Gryphii s.* 39.

b) *im nd. nl. gebiete urspr. mit anderm vocale, mnl.* crît *n., noch bei* Kilian krijt, krijte. *auch mnd.* krît, *z. b.:*

> ik scolde mit ju in einen krît (*s.* II, 2)
> umme dese sake holden einen strît.
> *Namelos u. Valentin* 315.

ebenso nrh. im Karlmeinet kryt *m.* (: zyt *zeit*) 392, 62, *also im ablautsverhältnis mit* kreiȥ.

c) *doch galt auch mnd.* kreit *Rein. vos* (*s.* II, 2), *Namelos u. Val.* 1680. 1685 (: gemeit), *sodasz da beide ablautsformen nebeneinander standen. auch nl. bei* Kil. kreyt *und mit eignem auslaut nrh.* kreytz *Karlm.* 393, 28. 259, 16 (: weys *scit*), *wie bei* Harff *pilg.* 29, 14. *im heutigen nrh.* kretsch Fromm. 5, 521. 518^b (*vgl. das schott. u. d*), *in Luxemburg* krêz Gangler 253. *selbst nd.* kreitz Schottel 1350 (*vgl.* ümkreizen Stieler 947, *s. unter* kreisen 4), *schon in der Magdeb. schöppenchron.:* wenn he an den creiz des landes (*die grenze*) quam. *städtechron.* 7, 98, 23. *sogar nnl.* kreits *m., doch fast nur in bed.* 2, *nach hd. einflusz.*

d) *solcher hd. einflusz in weiten kreisen ist überhaupt bei dem worte zu gewahren. nur daraus begreift sich mnd.* krês *Theoph. ed. Hoffm. s.* 1, *nl.* kries *circulus* Kil. 261^b, *altschwed.* kreys *kampfkreis Namnlös och Val.* 37, 15, *sonst* kreytz 37, 27. 31 *nach dem nd. unter c, aber eben diesz nd.* (*nrh.*) kreitz *ist doch auch verdächtig als dem hd. entlehnt, zu einer zeit, da das hd.* z *noch nicht völlig erweicht war? jetzt schwed.* krets, *dän.* kreds. *norw. fehlt es, wie auch altn., goth., ags., auch engl.; merkwürdig aber schottisch* creitch *von den deutschen reichskreisen:* the nether saxon creitches. Jamieson *suppl.* 1, 267^a. *die genaue ermittelung dieses hd. einflusses nach dem nd., nord. hin würde ein wichtiges stück volksgeschichte offenbaren, da es sich dabei hauptsächlich um höfische oder gerichtliche verwendung des wortes handelt.*

e) *zu dem ablaut* krît: kreiȥ *stimmt trefflich ein starkes* krîȥen, *das im ältern mitteldeutsch bewahrt ist, 'eine kreislinie machen'* (Wackernagel *wb. v.* 1861): ist iȥ umme ein vihe (*dasz einer wegen diebstahls in verdacht ist*), her sal einen kreiȥ krîȥe an deme markete, und sal swere daȥ her iȥ dâ gekouft habe lichtis tages. *Saalfelder stadtr.* § 4 (Walch *verm. beitr.* 1, 14, *in dem daher entlehnten Leutenberger stadtr.* einen kreis kreiszen Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 426), *es wird der kreis sein, der zur eidesablegung gebildet ward* (*s.* II, 1. 3), *wol von den angerufenen bürgern selbst, und auf dem markte weil da das 'ungerichte' geschehen ist;* daȥ selbe schûlkint gîng in di cappelle des heiligen lantgrâvin unde nam .. eine rebe (*rippe*) ûȥ dem grabe unde bekreiȥ sîne ougen unde sîne kel in spotte unde in unglouben dâ mete. Ködiz *leb. des heil. Ludw.* 78, 17, *er macht es den gläubigen nach, sich mit der reliquie bestreichend, in kreisform, wie beim zauber;* er bekreis die lûte mit dem heiltûm. Mencken *scr. rer. Germ.* 3, 1215;

> daȥ .. mûȥe mich bicrîȥen
> vor den swarzen unde wîȥen (*unholden*).
> *md. nachtsegen, sitzungsber. der Münchner akad.* 1867 2, 7.

f) *in ablaut und bildung stimmt nun zu diesem starken* krîȥen *nd.* krete *ritze, kerbe, streif* (*br. wb.* 2, 870), *hd.* kritz, kritzeln, *nrh.* 'krêz (kreiz) *m. ritze, spalte*' *Aach. mundart* 127 *u. a., und auch die bed. stimmt trefflich, wenn der* kreiȥ *eig. die kreislinie ist, die zur einhegung des kampfkreises, zauberkreises u. a. in den boden geritzt, gerissen ward* (*s.* II, 3, *b*); *ebenso hiesz von* rîȥen *nicht nur mhd.* reiȥ *linie, sondern auch* risz *circulus, circinus* Dief. 121^{a}.^{a}, *mhd.* rîȥe, *ahd.* rîȥa (*s. mhd. wb.* 2^{1}, 756^{b}); *vgl.* bekreiȥen *den grundrisz zeichnen, die 'umrisse', jüng. Tit.* 321, 4, *das allein zum beweise ausreicht. so wäre* kratzen *das nächstverwandte. da aber jenes nd.* krete *auch* kritse *heiszt, und nd.* kritsen *kratzen, so könnte doch das nd. nrh. nl.* kreits (*mit dem noch jenes nrh.* krêz *ritze geradezu zusammenfällt*) *selbständig sein, auf eine nebenform* krîtsen *zurückgehend? vgl. nd. nl.* kratsen *kratzen.*

g) *eigen ist böhm.* kres, krys *grenzlinie* (*s. u.* II, 9, *c*), okres '*umkreis*', *aber auch* kresa *strich,* kresliti *zeichnen u. s. w., und ähnliches poln. u. a.; auch litt.* krẽsa *kreis.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kreis *von menschen der sich um einen vorgang als den mittelpunkt bildet, corona* (*vgl.* kranz 9, *a*).

a) *so von je her:*

> vride sî iu geheiȥȥen
> in allem disem chreiȥȥe. *gen.* 94, 9 *Diem.*;

als die münch beim meier anhielten, dasz die reuter (*soldaten*) ein kreis machten umb ihn (*den zu verbrennenden ketzer*), damit das volk nicht zu nah käm und ihn reden hört. Weidners *Zinkgref* 3, 398;

> ein dichter kreis von lieben steht,
> ihr brüder, um uns her. Schubart 3, 93, *Kaplied;*
>
> segnend ihre hand gefaltet
> spricht sie zu des volkes kreis.
> Schiller 56^{a} (*dem um sie versammelten v.*);
>
> ich sah noch nie solch einen hehren kreis. 661^{b}.

einen kreis 'schlieszen' *heiszt es, wenn die kreisform möglichst genau eingehalten wird und ohne lücke.*

b) *so weidm.* (*vgl. u.* kreisen 4): nach jägerweise einen kreis um diesen busch schlieszen, damit uns die 'gerechtigkeit' nicht etwa unvermerkt entwische. Wieland 24, 99. *von diesem weidm. gebrauche stammt wol* zum kreise bringen, *in die enge treiben:* ist nun der verlogene fürst .. zum kreise gebracht? in welch loch haben sie ihn gesteckt? Schweinichen 2, 124, *vgl.* zu chore treiben 2, 618.

c) *natürlich wird diesz* kreis *auch übertragen auf allerlei andres, z. b.:* des abends stellten sie (*die reisenden fuhrleute, zum schutze gegen räuber*) die karren in einen kreis herum, sodasz einer an den andern stiesz, die pferde stellten sie mitten ein. Stilling *jugend* 109. *daher* 'im kreise', *inmitten:*

> der du (*quell*) vom nackenden fels im krais der finstern gebüsche
> dich sammelst und in die wiese dich schlingst.
> Zachariä 442 (1761);
>
> plötzlich in der wilden kreise
> steht sie da, ein götterbild. Schiller 55^{b}.

daher in den kreis *gleich mitten hinein:* als keiser Ferdinand bei Schlemmingen auf seinem leibpferd in den kreisz unter seine unterthanen kam, die sich von bösen leuten hatten lassen aufwicklen (*aufwiegeln*). Lehman *flor.* 2, 361. *aber* im kreise *ist auch* '*in der runde*', *vom mittelpunkt aus gerechnet:*

> die höflingsschar im kreise verlernet jeden spott.
> Uhland *des sängers fluch.*

d) *diese natürlichste form einer versammlung erscheint von jeher zugleich als die feierliche bei wichtigen, öffentlichen vorgängen: corona,* ein kreisz oder versamlung mit leüten Frisius 335^{b}, Maaler 252^{a}; *öfter noch* ring *genannt* (*s. mhd. wb.* 2^{1}, 706^{b} *ff.*). *so trat z. b. zur vollziehung einer verlobung die verwandtschaft* in den ring, *s. rechtsalt.* 433. *vermutlich war ursprünglich eine wirklich strenge kreisform dabei* (*s. unter* 3, *b*), *in der man ja eine geheime kraft, ja wol bezug auf die götter suchte* (*vergl. Il.* 18, 504, *wo die γέροντες sitzen ἱερῷ ἐνὶ κύκλῳ*). *der kreis wurde wol urspr. eben von den betheiligten gebildet, ein gebannter raum, der* friede *hat* (*vgl.* friedkreis). *daher*

2) *kampfkreis* (*s. d.*), *zur abhaltung des zweikampfes unter den augen der genossen, der gemeinde, des gerichts, des herren, der eingehegte, gebannte kampfplatz* (*vergl. lat.* 'circus', *bei* Göthe schaukreis 60, 284):

> dâne was manne nehainer
> der in den chraiȥ torste komen. *Rol.* 304, 20,

bei dem kampfe mit Genelun, wobei der kaiser und seine helden gehabeten (*hielten*) ze ringe 304, 4;

> dâ wart ein wîter kreiȥ gemacht. Strickers *Karl* 11895;
>
> der grâve doch den riter sluoc
> unz an des kreiȥes ende. *Wigal.* 81, 22, *vgl.*
>
> ein rinc in (*ihnen*) gemachet wart. 80, 22;
>
> ûf halbem creiȥe sancten
> si diu banier und diu sper (*beim zusammenrennen*).
> *Reinfried v. Braunschw.* 41 *G.*,

es ward auch auf den zufälligen zweikampf im offnen felde oder in der schlacht übertragen, z. b. Herbort 7149. 13936, *wie noch öfter* rinc. *so nd.* kreit *von gerichtlichem zweikampfe Rein. vos* 6260, *nrh.* kryt *Karlm.* 392, 62, *mnl.* crît *n. Rein.* 3640. 3677, *altschwed.* kreitz (*s. u.* I, *d*). *auch folg. von gerichtlichem zweikampfe:* die butele sullen den creiȥ zeten (*mit sand bestreuen*). *Freiberg. stadtr.* 232, *vgl. Engelh.* 4663; so soll an dem end (*ort*), dahin der kampf vermanet ist, der kraisz verschrankt sein und das gericht besetzt und gehalten werden .... ehe die kämpfer in den kraisz geordnet und angelassen werden ..... in dem kraisz, dieweil (*solange*) die kämpfer mit einander arbeiten *u. s. w. Nürnb. kampfrecht bei* Schottel 1239 *ff.*; *wer den kreis verliesz, galt für besiegt. noch bei* Frischlin *nom. cap.* 177 *stadium, cavea,* griesz, kreisz. *vgl.* kreiswärtel. *ein anderer name war mnl.* perc (*eingehegter raum*) *Caerl u. Elegast* 389, *nd.* perch *bruder Hans Marienl.* 4055.

3) *gerichtlicher kreis überhaupt.*

a) *häufiger heiszt zwar auch das* ring, 'ding und ring' (*nd.* warf, *zu* werben *drehen*), *s. rechtsalt.* 747. 809; *aber es galt auch dafür* kreis:

> 'waȥ mac diu âventiure sîn
> hie in dises hages kreiȥ?' *lieders.* 1, 200, '*die minne vor gerichte*';

und welcher solches hungericht besitzt, wird gestraft .... zum fünften wann er ohn erlaubnis aus oder in den kreis tritt. *weisth.* 1, 797. *noch im* 18. *jh. sah man diesen* kreis *unter freiem himmel, von gerichtsangehörigen gebildet, mit zuziehung von stangen, z. b. in Leipzig:* den 6. aug. 1706 ist bei hegung des hochnothpeinlichen halsgerichts der creysz (*man bemerke den bestimmten art., der herkömmliche kreis*) durch die von denen drei amtsdörfern ... aufgebotene folge (*zur folge verpflichteten leute*) ... dergestalt geschlossen worden, dasz die folge von demjenigen groszen feldsteine oder wacke, so oben beim schlosz seitwerts des schilderhäusgens .... bis hinunter an des landknechts gartenecke rangiret (*war*) und allezeit 5 mann eine stange gehalten. Klingner *samml. zum dorf- u. bauren-rechte* 3, 532.

b) *eine spur, dasz man dazu einen wirklich strengen kreis zu bilden suchte:* so weit das pferd mit der halftern an den pfahl gebunden gehet, mögen die urtheilsfinder ihren kreis schlieszen. Möser *patr. ph.* 2, 348 (1778), *westf.* 15. *jh.*; de gôgrêfe mag komen selfderde ... und sîn perd binden an den schwerdpael vor dem gerichtsstoel, und so verre (*weil*) dat perd ummegaen mag mit der haltern gebunden an den pael, so ferr mag de warf (*das volk*) gaen und staen vor gericht. *rechtsalt.* 852, *d. h. die gemeinde selber bildet den* kreis, *und um diesen zu gewinnen, dazu dient so zu sagen das gehende pferd als zirkel.*

c) *die kreisform galt aber auch für beratungen überhaupt, wie noch bei den landsknechten, und zum theil noch jetzt in militärischem gebrauch. es wurde dazu* ein kreis 'geschlagen' (einen ring schlagen *RA.* 747, *vgl.* slag *unter* 5, *b*), *von einem mittelpunkte aus wie vorhin mit dem pferde u. ä.; daher denn* beratschlagen, *ahd.* râtslagôn, *eig. den kreis zum rate schlagen; auch das* 'spannen' *des gerichts meint wol eig. diesz kreis schlagen, mit gespanntem seil oder ähnl., lat.* tendere, cingere, fibulare (*abstecken*) *RA.* 813. *vgl.* circulari *Caes. b. civ.* 1, 64, 3 *von beratenden soldaten, auch Römer und Griechen haben wie es scheint die sitte gehabt.*

d) *davon* 'zu kreisz gehen miteinander', *zur beratung zusammentreten, wie* 'zu ding und ring gehen' *rechtsalt.* 747, *noch im* 18. *jh. als redensart:* und lange mit sich zu craisz gienge, wen sie vorschlagen solte. Melissus *Salinde* 143; inzwischen aber gienge Beau ziemlich mit sich zu kreisz, ob er seinem versprechen nachkommen oder daheim bleiben solte. 315, *freilich wunderlich von einem, aber dieselbe wunderlichkeit und vergessenheit ist in* 'mit sich zu rate gehen', *ein verblasztes bild aus vergangenem leben.*

e) *auch zur eidesleistung ward ein kreis gebildet, s. vorhin die stelle aus dem Saalfelder stadtrechte unter* I, *e, er scheint urspr. zu jeder gerichtlichen, gewiss auch zu religiösen handlungen nötig gewesen zu sein.*

4) zauberkreis (hexenkreis), *gewiss aus altheidnischen cultusgebräuchen geblieben.*

a) im eigentlichen sinne:

er machte in einer crumbe
mit sinem vingere einen creiȥ,
der den tûveln wart vil heiȥ ...
'ich gebiute und heiȥe,
daȥ jensit deme creiȥe
nimmer sule ein tûvel kumen'.
Roth *dicht. d. d. mitt.* 44, 56. 60;

er umbraiȥ sich in einem kraiȥ
und ruofte dên tiuvel dar. *ges. abent.* 2, 554, 32;

zieh deinen kreis, sprich deine sprüche. Göthe 12, 129;

wir fanden .. mit einer kohle einen weiten kreis beschrieben, der uns alle zehn bequem fassen konnte. Schiller 721^a. *schon mhd. bildlich, von einem diebshehler sagt Hugo v. Trimberg:*

der macht dem tiuvel einen kreiȥ,
über den (*hinein*) er muoȥ mit listen komen. *Renner* 4028,

d. h. er zieht mutwillig dem teufel seinen zauberkreis, in den er dann wol oder übel hineingerät. so von einem empörer:

der lief nach des tûfels kreisz
und nam tor und türn in.
Liliencron *hist. volksl.* 1, 168^b.

b) selbst von einer nicht kreisförmigen linie schon im 16. *jh.;* Luther *erzählt eine 'lügende' von einer jungfrau, die zum heil. Johannes in die zelle kommt*, und (*er*) machet einen strich in die zelle *mit seinem stabe* und sprach zu ir, bistu (*d. i.* bis du) in dem teil, so wil ich in dem andern teil sein, und kom nicht uber den 'kreis' zu mir, *der böse feind aber treibt ihn*, das s. Johannes uber den kreis zu der jungfrawen gieng in ir halb teil *u. s. w.* 6, 502^a, 'kreis' *enthält hier verallgemeinert deutlich schon den begriff des bannenden, wie doch schon in den mhd. stellen vorhin.*

c) das klingt bildlich noch in unserm denken nach mit überschlagen in andre bedeutungen: ich begreife nicht, wie gescheite leute .. so einen engen kreis um sich ziehen können, aus welchem sie nicht herauskönnen, nicht mögen. Forster *br.* 2, 588; es wird keine grosze mühe kosten, sie in den kreis zu 'bannen' wohin sie gehören. Schiller 2, 152; wie sehr sich Newton ... in seinen magischen kreis eingeschlossen haben müsse, dasz ihn seine verwundrung nicht selbst zu neuen untersuchungen geführt. Göthe 39, 256; können sich die denker nicht wieder aus diesem kreise herausfinden. 39, 196;

doch wie geriethen wir, die nichts verschuldet,
in diesen kreis des unglücks und verbrechens?
Schiller 384^a.

5) *beim spiele, tanze u. ä., wie noch vielfach bei kindern und sonst, auch da ist der* kreis *oft ein gebannter; knüpfen sich doch die spiele zum theil an alte cultusgebräuche an.*

a) auch hier bilden die tanzenden und spielenden selbst den kreis:

wolt ir hören ein newes geleis (*lied*)
hie und dort in disem kreisz *u. s. w.*
Uhland *volksl.* 649,

in einer zu tanz und spiel versammelten menge; im todtentanze sagt der tod zum able:

herr apt, ir sind gar grosz und feisz,
springend mit mir an disem kreisz. N. Manuel 326,

das tanzen im kreise ist die altheimische form des tanzes (*vergl.* reihen, ringelreihen); theils tanzten sie alle im langen kreis, mit fest gehaltenen händen. Daphnis war der erste im kreis, und Phillis die letzte, dann schlosz sich der kreis, und dann kamen sie beide zusammen und küssten sich, und dann tanzte der kreis im zirkel. S. Geszner 1770 2, 134, kreis *die tänzer selbst*, zirkel *die form;*

kennst du das spiel, wo man im lustgen kreis
das pfeifchen sucht und niemals findet ...? Göthe 3, 125.

b) daher auch beim schauspiele; im Alsfelder passionsspiele, da raum gemacht werden soll zum beginn, spricht der proclamator die menge an, scherzhaft drohend:

wer da betredden wirt in dissem kreisz,
er sy Heinz adder Conz adder wie er heisz,
der do nit gehoret in dit spiel ...
mit den tufeln musz er in die helle gan. Haupt 3, 483,

der schultheisz aber wird aufgefordert, den slagk zu machen, *d. i. den kreis zu schlagen* (*s.* 3, *b*). *so vom zuschauerraume noch im prolog zum Wallenstein:*

so stehe dieser kreis, die neue bühne
als zeugen (*so*) des vollendeten talents.
Schiller 318^a, *Wallenstein* 1800 1, 4.

c) ein spiel des 16. *jh. hiesz* übern kreisz werfen (*vgl. unter* kreislein):

und da auch auf den spielplatz kam (*im landsknechtlager*),
da ich mancherlei spiel vernam (*sah*).
eintheils knecht warfen übern kreisz,
da wurd manchem vor ängsten heisz.
H. Sachs 1, 506^a 1558, 379^b 1590

dickadack und die lurtsch zumal,
auch umbschanzen und 'übern kreisz',
blind würfel mir oft machen heisz. 5, 357^b;

vgl. mit pfenningen in den kreis schieȥen, *ein verbotnes spiel* Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 65, *bei* H. Sachs 1, 473^b in den kreis schieszen, *vgl. das bair.* kraisstechen Schm. 1, 394.

d) auch von kegeln: es wird bürzlens gelten, kompt die halb kugel in kreisz zu den kegeln. Fischart *groszm.* 27 (564). *vgl. mhd.* kreiȥzil *beim kegelspiel, der platz der kegel,* Zarnckes *deutscher Cato s.* 107, 75, *wie* des kreiȥes zil *auch vom kampfkreise und gerichtskreise* (*vergl.* 'zile und kreisze' *unter* 9, *a*). *s. auch* kreisball.

6) *daher aufs leben übertragen* familienkreis, gesellschaftskreis, kinderkreis, freundeskreis *u. ä., wie lat.* circulus, *frz.* cercle, *immer noch mit dem begriffe einer bleibend oder doch für den augenblick 'abgeschlossenen', andere 'ausschlieszenden' zahl, in deren 'mitte' man sich denkt oder frei bewegt, in der man durch seinen 'austritt' eine 'lücke' läszt, deren 'mittelpunkt' einer bildet, wie im familienkreise der vater, sodasz offenbar die kreisform noch dabei vorgestellt wird.*

a) häuslicher, geselliger kreis, freundeskreis:

und (*die mutter*) herrschet weise
im häuslichen kreise. Schillers *glocke;*

er lebte fortan ruhig im kreise der familie; welch eine wonne das für meine seele ist, sie in dem kreise der lieben muntern kinder, ihrer acht geschwister zu sehen! Göthe 16, 25;

kommt! mich verlangte, eine heitre stunde
im lieben kreis der meinen zu verleben. Schiller 376^a;

und im vertrauten kreis zum ersten mal
kann sich das herz der mutter freudig öffnen. 500^a;

gewiss, sie werden die zierde unsers gemeinschaftlichen kreises sein. Göthe 14, 152;

dasz er selbst
den kreis vermeidet, den die freunde 'schlieszen'. 9, 111.

im laufe des geselligen kreises darf man nicht stocken, ohne unhöflich zu sein. 19, 309, *nach* 'lauf' *hier als verkehr gedacht, der 'im gange ist';* ich selbst und mein engerer kreis befaszten uns nicht mit zeitungen. 48, 69; die schöne, leicht und oberflächlich gebildete (*frau ist*) herr in groszen zirkeln, die tiefer gebildete beherscht die kleinen kreise. *das.* 15, 291, *mit einer an sich wunderlichen unterscheidung der gleichbed.* zirkel *und* kreis, *jenes, das vornehme, weil franz.-lat. wort von der höheren gesellschaft gebraucht; niemand wird wol vom* häuslichen *oder* freundeszirkel *reden, aber* höhere zirkel *ist ganz geläufig* (*das frz.* cercle, *aber nach lat.* circulus *ausgesprochen*). *aber bei kunst und wissenschaft tritt wieder* kreis *ein und ist* zirkel *unmöglich, z. b. ein fürst* versammelt einen kreis von künstlern 'um sich', *zu näherem umgange.*

b) in höherem sinne, schon in den folg. begriff übergehend:

dann, Zedlitz, findet man dich im krais der bärtigen weisen.
Zachariä *ged.* (1761) 428,

von philosophischen studien gesagt; hier, in einem höhern kreise, der zwar in sich abgeschlossen, aber auch zugleich der äuszeren sitte, der aufmerksamkeit gegen die welt gewidmet war, entschied sich seine richtung noch mehr. Göthe 25, 292, *von Klopstock in Dänemark;*

wo möcht es auch (*das dram. talent*) die kräfte lieber prüfen ...
als hier vor einem auserlesnen kreis *u. s. w.*
Schiller 318^b, *prol. zu Wall.;*

er wünscht sich einen groszen kreis,
um ihn gewisser zu erschüttern. Göthe 12, 11.

so denkt sich der schriftsteller 'im kreise' seiner leser, hat seinen leserkreis (*ein buch seinen* käuferkreis): (*das buch*) gelangte nicht in den weitern kreis der deutschen lesewelt. Göthe 45, 185. *selbst* kreis der seligen: die gesinnungen, die ihn mit Meta verbanden, diese innige ruhige neigung ... alles ist von der art, um sich desselben einst im kreise der seligen wol wieder erinnern zu dürfen. Göthe 25, 292; der menschheit: du trittst hier gleichsam aus dem kreise der menschheit. Schiller 127^a, *räuber Moor sagt es zu Kosinsky, der räuber werden will, man beachte das* treten aus, *wie es heiszt* eintreten *in einen kreis.*

c) auch um die einzelnen bestandtheile der gesellschaft zu bezeichnen, ist kreis *unentbehrlich. zeitungen z. b. berufen sich mit ihren nachrichten auf* gut unterrichtete, eingeweihte kreise, hofkreise, beamtenkreise, die kreise der börse *u. dergl.; ein gerücht* dringt in weitere kreise, geht in lehrerkreisen um *u. s. w., die ganze gesellschaft denkt man sich aus solchen* kreisen *bestehend.*

d) die zusammensetzungsfähigkeit dieses kreis *ist fast unbeschränkt. wie vorhin schon* kinderkreis, freundeskreis, beamtenkreis, hofkreis, leserkreis *u. s. w., so* abendkreis (abendlicher kreis), tischkreis, hörerkreis *von wirklich versammelten gesellschaften, oft genug wieder in runder form.*

7) lebenskreis, wirkungskreis (*vergl.* kraftkreis), *in dessen 'mittelpunkt' der lebende, wirkende steht, den er ausfüllt, beherscht u. dergl., mit vorigem natürlich oft zusammenfallend; gewisse leute sagen hier lieber* sphäre, *wie vorhin* zirkel.

a) lebenskreis, kreis des daseins und wirkens:

euch aus des bürgerlebens engem kreis
auf einen höhern schauplatz zu versetzen ....
im engen kreis verengert sich der sinn,
es wächst der mensch mit seinen gröszern zwecken.
Schiller 318^{b}, *Wall. prolog;*

gott sei dank, ich habe mich von ihnen los gemacht, und wenn einer .. in meinen kreis kommt, suche ich ihn auf die höflichste art hinaus zu complimentiren. Göthe 19, 342; wir denken allein den kreis zu beleben in welchem wir wirken, in unserer abwesenheit musz, bilden wir uns ein, leben, nahrung und athem stocken *u. s. w.* 20, 90; dann wird keiner seine gränzen zu erweitern suchen, er wird lieber die sonne in seinem kreise bleiben, als ein komet *u. s. w.* 42, 145; es kömmt auf eins hinaus, wir sind aus unserm kreise gerückt. 42, 170;

vollbringe was du muszt, entferne dich
aus meiner enge reingezognem kreis. 9, 331;

vom glück zu überzeugen, das im kreise
des bürgerstandes hold genügsam weilt. *das.;*

oft sehnt ich mich in ferne weiten hin,
nach fremder lande seltsam neuen kreisen. 9, 338,

wirke jeder in seinem kreise dafür (*zugleich nach* 6); jeder kann in seinem kreise gutes wirken. *berufskreis, pflichtkreis:*

und (*hat*) ausgefüllt mit treuem fleisz
den kreis, den gott ihr zugemessen.
Chamisso *ged.* 62 (*die alte waschfrau*).

statt wirkungskreis *sagte noch* Schiller 1780 kreis der w.: es ist vorstellungskraft und wille da, es ist kreis der wirkung da. *krit. ausg.* 1, 150, 29.

b) daher vielfach wie bereich: das ist *oder* liegt auszer dem kreise meines amtes, einflusses, könnens, meiner thätigkeit, wirksamkeit *u. dgl.;* das müssen wir in den kreis unserer betrachtung, besprechung, erwägung ziehen; der mathematische theil seines werks . . . liegt auszer unserm kreise. Göthe 54, 88.

c) auch von dingen, verhältnissen, zuständen wird dieser kreis *gebildet:* in der glücklichen musze des wolstandes verläszt es (*das handelsvolk*) der bedürfnisse ängstlichen kreis, und lernt nach höherer befriedigung dürsten. Schiller 775^{b};

und aus der freude kreis musz ich mich stehlen. 474^{b}.

8) ideenkreis, *kreis der gedanken den einer beherscht, gedacht als wolgeordnet um einen maszgebenden mittelpunkt,* erkenntniskreis Göthe 53, 146, gedankenkreis *u. a.*

a) der kreis unsrer ideen fodert dies. Herder *zerstr. bl.* 6, 243; die idee eines bösen geistes und eines straf- und quälortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise meiner ideen platz finden. Göthe 19, 312.

b) man nennt das auch gesichtskreis, *entlehnt von dem kreise den das auge als mittelpunkt beherscht und den hier in seiner eigentlichen bedeutung nachzutragen verstattet sei* (gränzkreis, endkreis *'horizont, orbis finiens' Cic.,* sehkreis):

ein sanfter schwindel schlieszt die allzuschwachen augen,
die den zu breiten kreis nicht durchzustrahlen taugen.
Haller (1777) 45,

von einer rundsicht auf einem alpengipfel;

(*der abendstern*) betritt den gesichtskreisz der obersten welt
und führet die sterne durchs ewige feld. Günther 927.

c) auch vom gemütsleben: ich bin heut so betrübt, daher musz ich abbrechen, um dich nicht auch in schwarzen kraisz meiner schwermut hineinzuziehen. Schubarts *briefe* 2, 149, *mit anklang an* 4.

9) *landeskreis, gebiet, 'bezirk' überhaupt. a) landeskreis, mhd. auch* des landes umberinc, umbezirk *genannt:*

sî ist an allen dingen wol ze prisen,
noch ist in dem kreiȥe niemen alsô wert.
Neidhart 48, 37 *H.,*

ganz wie er sonst göu *braucht;*

daȥ Engelhart des landes kreiȥ
muoȥ vermiden immer. *Engelh.* 4616.

öfter auch im plural:

in sînes (*des königs*) landes kreiȥen
wil ich beliben immer. 1535;

daȥ man kûm éinen vinden
mac in der lande creiȥen. Konrad *tr. kr.* 51;

in des riches kreiȥen (*im ganzen reiche*).
Martina 163, 66.

da die landeskreise, gebiete sich meist nach den gerichtsbezirken bestimmten und daraus erwuchsen, so wird diese bed. aus bed. 3 *entstanden sein; denn auch vom gerichtlichen bezirke galt* kreis, *z. b.:* wenn ouch ein man, der dann in den obgenanten zilen und kreiszen (*vgl.* kreiȥzil *u.* 5, *d*) gesessen ist und in den twinghof gen Nerach gehöret, abstirbt *u. s. w. weisth.* 4, 318.

b) der zusammenhang beider begriffe ist folgender. der kreis (*s. u.* 3) *wo das gericht sitzt, erscheint als vertretendes abbild des landeskreises für den es gilt, wie die dort versammelte menge unsern vorfahren mit bewusztsein als vertreter der landesgenossen galt* (*s. Ssp.* II, 4, 1. III, 56, 2 'daȥ lant' *von den im gericht versammelten 'landleuten', genauer* das ganze lant *weisth.* 4, 686. 687). *letzteres klingt noch deutlich nach in* Schönsleders *angabe* $g1^{c}$: 'der schwäbische krais, *juventus suevica*', *d. i. die versammelte waffenpflichtige kreismannschaft. Wie der kreis des gerichts* gebannt *ward, so bildete der gerichtsbezirk einen* bann (bannkreis) *und ward auch in kreisform gedacht, denn beim beginn des gerichts ward das gebiet des gerichts* bezirkt, *der* bezirk, '*umkreis*' *des gerichtsbanns genau bestimmt, s. weisth.* 3, 755 *fg.,* zirk 1, 774. *im Erec wird auch ein ummauerter wildpark,* wiltban 7149, *ebenso* kreiȥ *genannt* 7137, *deutlich als gebannter bezirk* (*vgl. f*); *ähnlich bei* Göthe: im angesicht einer hohen mauer, die einen weiten bezirk zu umschlieszen schien . . . (*müssen die reitenden absitzen*), weil kein pferd in diesen kreis eingelassen würde. 21, 174.

c) ganz scharf tritt der urspr. begriff noch heraus, wenn kreiȥ *geradezu für grenze gebraucht wird, wie im folg.:* de keiser quam tohant, unde wenn he an den creiz des landes quam, he wart so sere vorschrecket mit den sinen, dat he nergen inriden dorste. *Magdeb. schöppenchr.* (*städtechr.* 7) 98, 23.

d) auch das reich *war in* kreise *getheilt, wie noch heute länder und staaten:* zirkel oder kreisz. *reichsordn. Worms* 1539 94^{a}, kreisz und zirkel 32^{a} (*v. j.* 1500);

warst du ein andrer, als du vor acht jahren
mit feur und schwert durch Deutschlands kreise zogst?
Schiller 366^{b};

und solt .. die grenze deins lands .. in drei kreis scheiden. 5 *Mos.* 19, 3; dasz er sein königreich in zwölf ämpter oder kreisz ausgetheilet. Schuppius 30. *früher hiesz das auch* 'bekreisung': so wollen wir .. unsern underthan(en) der gemain(en) bawerschaft .. bewilligen .. was gemainlich bei den stenden des hail. röm. reichs oder den vier bekraiszungen Reinlant, Franken, Baiern, Schwaben geordnet, gesatzt und reformiert wurd (*würde*). *die grafen v. Hohenlohe an die bauern* 1525, Öchsle *bauernkr.* 263. 265. *so* der Kurkreis, der Saalkreis, der Seekreis (*Baden*) *u. s. w.*

e) auch im geistlichen regiment: ein iglicher (*geistl. herr*) gedenkt nur, wie er ein solch walfart in seinem kreisz aufrichte und erhalte ... die regenten sein wie das volk. Luther *an den adel* J 2^{a}; kreisz umbs bistumb, *dioecesis.* Maaler 252^{a}, Schönsleder $g1^{c}$.

f) auch jagdbezirk (*vgl. aus Erec unter b*) *u. ä.; in der Zimmerischen chron. z. b.* (*s.* 4, 551^{a}) *ein doppelter jagdbezirk,* der eng krais *und* der weiter krais, *auch* der bezirk des engen krais(es) 4, 305. *ähnlich ein 'bienenkreis' im Nürnberger reichswalde:* als ferre der pinkreisz gereichet, dasz niemand keinen schwarm aufheben .. soll, den ein geerbter zeidler. *weisth.* 3, 611.

g) dazu auch verwaltungskreis (Denzler), wahlkreis *u. a., gleichfalls mit* bezirk *wechselnd.*

h) daher bildlich:

Venus in meins herzen kreisz
wolt mich ir hitz (*gen.*) ie nit erlan. *fastn. sp.* 1417.

10) *mathematischer kreis, früher und lange lieber lat.* cirkel *genannt, vgl. noch bei* Heynatz 2, 200: 'der kreis *für* cirkellinie *scheint* Adelung *nicht ganz zu billigen. indessen gebrauchen*

es die neuesten meszkünstler sehr häufig, obgleich nicht zu leugnen ist, dasz cirkel *seltner zweideutigkeiten verursacht, als* kreis'. Frisch 1, 546^a *sagt* cirkelkreis (*mit dem zirkel gemachter kr.?*). *aber schon im voc. th.* 1482 r 2^b kraysz oder cirkel, *circulus; mit scharfer unterscheidung* kraisz des zirkels, *circus. voc. inc. teut.*, kraisz *gleich peripherie* (*deutlicher* 'umkreis'), zirkel *die ganze figur.*

a) *es heiszt* einen kreis beschreiben, *auch* ziehen, schlagen (*mit dem zirkel, vgl. das alte* 'schlagen' *unter* 3, *c*):

nur gott, das höchste gut, der freud' und seligkeit
quell, kreis und mittelpunct, findt in ihm selbst allein
unwandelbare lust. Brockes 1, 410 (1728);

(*gott*) der ew'gen weisheit sitz, quell, mittelpunct und kreis.
422.

dazu halbkreis, *auch* langkreis *ellipse,* schneckenkreis *spirale, astronomisch* thierkreis, wendekreis, mittagskreis *u. s. w.*

b) *kreise im wasser:* der einen stein würfe in einen wîger (*weiher*), von dem êrsten valle enspringet ein kreiʒ, der ist kleine, unde doch sô kreftic, daʒ ander kreiʒe von ime enspringent *u. s. w.* Eckhart 165, 16 *ff.;* warfest blumen über mein haupt hin (*in den teich*), dasz mein bild in hüpfenden kreisen verschwand. S. Geszner 1770 3, 59; (*fische*) schlagen muthwillig mit den schwänzen, dasz ringsum kleine wasserkreise furchtsam ans gestade entlaufen. Bronner *fischerged.* 32.

c) sich im kreise bewegen, drehn, *lat.* in orbem, *vielfach bildlich gebraucht:* die kinder tanzten im kreise um den tisch herum; der weg geht in einem weiten kreise um die stadt herum; die baumreihen werden in concentrischen kreisen angelegt;

nein, der schwan ists, der die kreise
ziehet durch den silberteich. Schiller 47^a;

und darüber schwebt in hohen
kreisen sein geschwinder aar. 56^a;

rings im kreise stellet sich nun, gezählet und ohne
zahl, das kleinere blatt neben dem ähnlichen hin.
Göthe 3, 93;

was wär ein gott, der nur von auszen stiesze,
im kreis das all am finger laufen liesze! 3, 82.

bildlich: diese beweisführung dreht sich im kreise herum; indesz Wilhelm .. seine ideen, die nur zu lange sich in einem engen kreise herumgedreht hatten, täglich weiter ausbreitete. Göthe 19, 113, *vgl.* 8.

11) *von kreisbewegungen, sinnlich und bildlich.*

a) *die himmelskörper laufen in* kreisen: alle planêten gênt ir kraiʒ (irs kreiszes *in der hs. a*) zuo der lenken hant. Megenberg 56, 9, *nach lat.* orbis;

er hat ihr (*der sterne*) masz bestimmt, den körper umgespannt,
die fernen abgezählt und ihren kreisz umrannt.
Haller 1777 *s.* 61;

ich wuszte von den kreisen
der erd' und ihrem gleis,
was ich vom stein der weisen
und von heraldik weisz. Matthisson, *die knabenjahre.*

b) *ebenso denkt man sich das leben im kreise sich bewegend, lebendige entwickelung in kreisform, in mystisch metaphysischem sinne:* es gehen alle dinge als im kreis herum, *rebus cunctis inest quidam velut orbis.* Frisch;

als ... das leben in die tiefe schwand,
eh es den schönen 'kreis' vollführte,
da führtet ihr (*künstler*) aus kühner eigenmacht
den 'bogen' weiter durch der zukunft nacht. Schiller 24^a,

bogen *der unvollendete* kreis, *während* Spee *auch den regenbogen* regenkreis *nennt;*

nach ewigen ehrnen
groszen gesetzen
müssen wir alle
unsres daseins
kreise vollenden. Göthe 2, 87;

die melodie des schicksals, die um uns
in tausend kreisen klingend sich bewegt,
vernimmt sein ohr. 10, 303;

es (*das geschlossene leben*) ist so gut als wär es nicht gewesen,
und treibt sich doch im kreis als wenn es wäre. 41, 322;

zeige man doch dem jüngling des edel reifenden alters
werth, und dem alter die jugend, dasz beide des ewigen kreises
sich erfreuen und so sich leben im leben vollende. 40, 324,

der kreis in bewegung gedacht, also kreislauf (*ebenso* κύκλος, orbis), *wie hier:*

wenn die blätter fallen
in des jahres kreise. Schiller 510^b;

eh noch das jahr den neuen kreis beginnt. 542^b,

wie κύκλος, orbis *bei dichtern, mhd.* umberinc *fundgr.* 1, 311, 32;

du bist noch schön, noch glücklich (*durch des dichters verherrlichung*), wenn schon lange
der kreis der dinge dich mit forgerissen (*im tode*).
Göthe 9, 182;

ausgestritten, ausgerungen
ist der lange schwere streit,
ausgefüllt der kreis der zeit. Schiller 53^a;

die kreise in den kreisen ('*concentrische*'), die sich eng
und enger ziehn um die centralische sonne.
341^b (*Piccol.* 2, 6),

fern von des lebens verworrenen kreisen. 513^a,
zugleich nach 7.

c) *etwas anders in folg.:* hiermit war jedoch der kreis der gottheit geschlossen. Göthe 25, 214, *von entfaltung der gottheit in der trinität;*

hoch auf des lebens gipfel gestellt
schlieszt sie blühend den kreis des schönen.
Schiller 491^b;

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
sich im heiligen kreise lebendiger bildung beschlossen.
diese gränzen erweitert kein gott, es ehrt die natur sie ...
doch im innern scheint ein geist gewaltig zu ringen,
wie er durchbräche den kreis ...
Göthe 55, 250. 3, 98, *metam. der thiere;*

der kreis, den die menschheit auszulaufen hat. 53, 3.

12) kreis *für* *scheibe*, *wie auch* orbis, κύκλος.

a) *so von der erscheinung der himmelskörper:*

leuchtet dort des monden weiszer kreisz?
Lohenstein *in Hoffmannsw. u. and. ged.* 1, 245;

blickt in den reinen silberkreis. Brockes 4, 245.

b) *es scheint aber allgemeiner gewesen zu sein. in den deutschen gemeinden am Monte Rosa heiszt die uhr* zicchreisz (*d. i.* zîtchreisz, *mit angeglichenem* t). Schott 283.

13) *daher auch a*) erdkreis, erdenkreis, weltkreis, *nach lat.* orbis terrae, terrarum (*mlat. auch deutlicher gemacht* totius orbis terrarum circulus *cod. dipl. Sax.* II. 1, 23), *nl.* krijt des wêrelts Kil., *ahd. mhd.* ertrinc:

in aller welt kreisz. Vintler *bei Haupt* 9, 78;

er (*Jehova*) sitzt uber dem kreis der erden. *Jes.* 40, 22, *auch im hebr. so;* thewrung die da komen solt uber den ganzen kreis der erden. *apost. gesch.* 11, 28 (οἰκουμένῃ); auf den ganzen kreis der welt. *offenb.* 16, 14;

ich weisz das höflichst (*trefflichste*) berkwerk,
ist fündig überreich,
andre im kreisz der welte
müszen alle disem weich. Uhland *volksl.* 893;

dem groszen wundergott, so disen kreis der erden
ausz nichts hat dargestellt. Rompler 60;

regiert der welten kreisz dein unerforschter wille.
Haller 1777 *s.* 169.

b) *ebenso dann* himmelskreis Brockes 2, 354, *wie auch gr.* κύκλος, *lat.* orbis: des himmels kreis hat noch seine ihme von gott verliehene kraft. Schuppius 776;

o gott im höchsten saale
und himmelischen kraisz. Soltau 2, 158.

auch luftkreis Brockes 1, 302. 320. 363. 4, 432:

man siehet in dem frohen lenzen
nicht nur den kreis der grünen erden,
auch dort den kreis der luft im neuem schimmer glänzen.
2, 5 (1739);

der kreis der lauen luft
war ganz mit ambrareichen kräften ... angefüllt. 2, 147;

(*düfte, die*) den ganzen kreis der lüfte füllen. 5, 63.

c) *weiter angewandt auch* wolkenkreis Brockes 2, 430, kreis der sterne:

der sterne kreis erhebt den blick nach oben. Göthe 13, 266.

d) *bei* himmelskreis, *auch bei* erdkreis *ist übrigens der begriff* *kugel* *möglich, der einzelnen im gebrauche gewiss vorgeschwebt hat; ebenso in* himels rinc *pass. K.* 82, 51, *vgl.* ring *als kugel* Haupt 6, 147 *anm. auch in* dunstkreis *als übersetzung von* atmosphaera (σφαῖρα *kugel*), *vergl.* nebelkreis. *ähnlich zeigt* orbis *den begriff kugel in der bed. knäuel.*

14) *ungewöhnlich von der augenhöhle:*

weil ... eure augen sich
noch frisch und hell in ihren kreisen regen.
Schiller 524^b (*Tell* 1, 4).

15) *eigen ist eine angabe des voc. inc. teut.* n 5^b: kraisz des ryssis, *fibex, est signum quod remanet post lennonem* (?); *vgl. aus andern ausg.* Dief. *gl. s. v.* vibex, *d. i. schwiele. also wol rötlicher rand der narbe. ähnlich der* chreiʒ *des harns im glase* Pfeiffers *zwei arzneib.* 21, 26. 28. 33.

16) *in dem Erfurter wb. von* 1470 *ansula* kreisz, *d. i. henkel oder öse, s.* Dief. 37^a, *auch in andern vocc.* Dief. *nov. gl.* 25^b.

KREISABSCHIED, *m. recessus comitiorum circularium.* Frisch, kreisrecess, *letzter beschlusz der kreisstände, vgl.* reichsabschied.

KREISABSCHNITT, *m. mathematisch, segment.*

KREISÄLTESTE, *m. der älteste, erste beamte in einem amtskreise, auch kirchlich von geistlichen,* kreissenior. Campe (*als neu*).

KREISAMT, *n. amt in einem reichskreise; oberste behörde in einem landeskreise.* Adelung.

KREISAMTMANN, *m. der dem kreisamt vorgesetzt ist.* Rädlein.

KREISANGELEGENHEIT, *f. die einen reichs- oder landeskreis betrifft.*

KREISANLAGE, *f. steueranlage, die im reichskreise ausgeschrieben wird.* Frisch.

KREISARCHIV, *n.* Adelung.

KREISAUSSCHNITT, *m. mathematisch, sector.*

KREISAUSSCHREIBEND, *so hiesz der erste fürst im reichskreise, der die kreisversammlungen 'ausschrieb', seine kanzlei das* kreisausschreibeamt (M. Kramer 1768. 1787): denen kreiszauszschreibenden fürsten. *reichsabsch. von Augsburg* 1566 30^{b}. 36^{b}; Adelung selber hingegen, so wie den Meiszner klassen als den kreisausschreibenden sprachmächten und reichsvicarien .. des deutschen. J. Paul *ästh.* (1813) 671.

KREISAUSSCHUSZ, *m. ausschusz des kreistages, der die kreisgeschäfte in der zwischenzeit der kreistage besorgt; so noch in der neuen preuszischen kreisordnung.*

KREISBAHN, *f. bahn die einen kreis beschreibt.* Campe.

KREISBALL, *m. spielball.* M. Kramer 1787, *schon im* 16. *jh.: pila paganica grossior et plumis plena,* kreiszball. Trochus D 3^{a} (Dief. 434^{a}). *vgl.* kreis 5, *c. d.*

KREISBEAMTE, *m. der beamte einer kreisbehörde.*

KREISBEHÖRDE, *f.*

KREISBEITRAG, *m. beitrag eines reichskreises, oder für die kreisangelegenheiten.* Campe.

KREISBEREITSCHAFT, *f. apparatus circuli.* Frisch, *kriegsrüstung eines reichskreises.*

KREISBEWEGUNG, *f. bewegung im kreise.* Campe: ursache, die den planeten ihre kreisbewegung eindrückt. Kant 6, 106.

KREISBOTE, *m. amtsbote eines reichs- oder andern kreises.*

KREISBRIEF, *m. rundschreiben, circular.* Adelung; *kreisschreiben, ausschreiben in kreisangelegenheiten.* M. Kramer 1787.

KREISBUND, *m. foedus a circulo initum.* Schottel 421^{b}.

KREISCASSE, *f. aerarium circuli.* Frisch.

KREISCASSIERER, *m. aerarius circuli. das.*

KREISCH, *m. kreischender schrei:* als sie plötzlich einen hellen kreisch that und ihm ohnmächtig in die arme sank. *ammenmärchen* 2, 62 (*Weimar* 1792). *es ist z. b. thür., sächs., mundartlich gesprochen* krêsch. *schon mhd. bei* Jeroschin 2775 *als angstschrei,* 15350 *vom schreien im kampfgetümmel. dagegen nrh.* krisch *m. Karlmeinet* 42, 46, *noch heute beide formen nd.* Schamb. 113^{a}. *nl.* krijsch Kil., *mnl.* crijs. *vgl.* krisch.

KREISCHEN, *n. d. i.* kreis-chen, *kleiner kreis:* den sogenannten weltleuten suche ich nun abzupassen ... worum sich ihre ideen drehen ... und wo ihr kreischen sich zuschlieszt. Göthe *an fr. v. St.* 2, 284. *s.* kreis 8.

KREISCHEN, *grell, scharf schreien, ein mitteld. wort* (*nicht östr. bair. schwäb. schweiz.*), *schon bei* Jeroschin:

> dâ si (*die gespieszten kinder*) der pîn enzwischin
> zabiltin unde krîschen. 1603,

also krîsche kreisch gekrischen *starkf., wie noch am mittlern* (Schm. 2, 395) *und Niederrhein, westerw., wetterauisch, hess.* (*vgl.* auskreischen 1, 897), *westthür., henneb.* (*s.* Fromm. 2, 287. 282), *siebenb.* (Schröer 73^{a}) *und nd.; auch altnrh.* kreisch *praet. Karlm.* 163, 4 (*plur. praet.* kreischen Harff *pilg.* 33, 21). *dazu als subst. durch den ganzen ablaut* krîsch, kreisch *und* krisch *m. Ebenso mnl.* crîschen, *praet.* crêsc *hor. belg.* 3, 83. 82. *altd. bl.* 1, 210 (*dem.* crîschelen *das.*), *nnl.* krijschen kreesch gekreschen (*doch auch schwachformig*), *und nd.* krîschen krêsch (kreisch) ekrêschen Schamb. 113^{a}, Dähnert, Danneil, krîsken *brem. wb. s. darüber* krähen *a. e., auch* kreuschen, kröschen, krieschen, kreitschen.

1) *von menschen, thieren. a*) *in den formen* kreischen, kreischet *u. dgl.:* ich kreisch, κρίζω. Alberus q 1^{a} *etymologisierend;* hörten sie überall heulen, weinen, weheklagen, kreischen, das ihnen nicht anders dauchte, denn er in der helle were. Henneberger *pr. l.* 47; hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. Luther 4, 382^{b} (1556 423^{b}); dort kreischet Brand von Bern wie ein fuchs. *das.;* ropfte mich am wambs und hosen, mit kreischen und rufen hieher Wälscher *u. s. w.* Philander 2, 58;

> dasz eh ein kreischend ross soll durch die wellen gehn,
> wenn sie in höchstem zorn die sternen fast besprützen,
> als iemand (*mich treulos befindet*). A. Gryphius 1, 393;

kreischende bewunderung. Lessing 7, 119; ihre gegner fangen immer mehr an über ihr journal zu kreischen, dasz es sich verschlimmere. Herders *lebensb.* I, 2, 373; ich hörte die eule schrauen und die heimchen kreischen. H. L. Wagner *Macbeth* 44;

> wankte sie hin, vor dem frosch, der emporsprang, jüngferlich
> kreischend. Voss *Luise l. h.* 1, 134;

die rohen kreischenden töne des weltwesens. Göthe 25, 191; die messe tobt und kreischt. Göthe *und Werther* 218; während der bischof in kreischendem tone die benediction sang. Bronner *leben* 3, 172; er entwich ... dem kreischenden gedränge (*des maskenballs*). J. Paul *Tit.* 2, 106; die männer jauchzten, die mädchen kreischten (*beim hochzeittanze*). Immermann *Münchh.* 3, 61;

> mit wildem, kreischend lautem lachen. Chamisso 4, 23:

> in den lauten eichenwäldern ...
> wo der falk noch kreischen kann. Rückert 20;

> im kreischen dieses aars, mags auch die sinne stören,
> ist für die seele doch ein süszer klang zu hören.
> Lenau *neuere ged.* 39.

bildlich, z. b. vom meere:

> es gähnt die nacht, es kreischt das meer.
> Heine *romanzero* 83.

b) *praet.* krisch, *part.* gekrischen:

> sie rissen und krischen wie zween wilde bärn.
> Soltau 2, 4. *Ambr. lb.* 215, 9;

als sie bei dem hochgericht vorüber gingen, schrien oder krischen die raben. Weidners *Zinkgref* 3, 210; du lumpigter flegel! krisch er, ich will dich lernen meinem hund begegnen! Stilling *jug.* (1779) 49; sie krisch convulsivisch. *ders. leben* 4, 22; hierauf kehrte das jungvolk in den ort zurück, während alle laut krischen, zum zeichen ihrer trauer über die begrabene kirmes. Schmitz *Eifel* 1, 50; die brautthränen müssen gekrischen werden, die braut die sie nicht vor der hochzeit kreischt, musz sie darnach kreischen. *Eifeler sprichwort das.* 180, *s. dazu e.*

> der geier ... hat ausgekrischen. Rückert 2, 171;

> entgegen krisch es mir, das huhn.
> Z. Werner (*Ostpreusze*) 24. *febr.* 98.

c) *sonst ist jetzt die schwache bildung herschend, wol nicht aus veranlassung des folg. worts, vielleicht in folge einer alten nebenform* (*wie bei mhd.* schrîen):

> und laut kreischten sie auf, da erwachte der edle Odysseus.
> Voss *Od.* 6, 117;

> doch jetzt Agamemnon dem herscher
> kreischt' er (*Thersites*) hell entgegen mit schmähungen.
> *Il.* 2, 222.

d) *auch vor freude* kreischt *man:* darumbe alse si noch (*weder*) geswîgen noch envollen gesprechen enmugen, sô mûzen si krîschen, dat is jubilieren (*die mystisch verzückten*). *Germ.* 6, 155, *mrh.* 14. *jh.;*

> die schönste dirn im blumenkranz
> wird oben drauf gepackt (*auf den heuwagen*).
> hell kreischt sie, dalderaldei!
> gewiegt von duftendem heu. Voss *ged.* 1825 3, 119.

e) *das schmerzliche* kreischen *gilt auch milder für weinen* (*wie* schreien, *schweiz* kreien *gleichfalls*), *so nrh.* Fromm. 5, 281., *westerw., auf der Eifel, s. vorhin* Schmitz.

f) *es ist auch trans. möglich* (*vgl. vorhin* thränen kreischen *bei* Schmitz *unter b*):

> ach die anderen dämonen ...
> kreischen immerfort dazwischen
> schadenfroh ein hartes nein. Göthe 40, 391.

sich heiser kreischen *u. dgl.*

2) *von dingen:* ob einig man in den wald fuere in dem mei, und hat einen kreischenden wagen oder ein pferd mit einer schellen (*wodurch das wild geschreckt würde*). *weisth.* 2, 582, *von der Eifel, vgl.* kirren;

> die sackpfeif schön macht süsz getön
> und thut gar hart da kreischen. *Ambr. lb.* 164, 62;

> kreischt der wetterhahn (*im sturme*). Voss (1825) 3, 139;

kreischende fuhrmannswagen. J. Paul *lit. nachl.* 4, 173; so kreischt uns ein griffel ins ohr, der einen stein hinunterkrallet (*kratzt*). Herder 4, 253; weil die ballade noch unter der feile kreischt. Bürger 465^{a}, *wie ein werkstück beim schlosser.*

3) *so besonders von dem was in der pfanne oder sonst zischend, sprazelnd, in hohem tone schreiend gebraten, geröstet wird, wie* schrîen *Helmbr.* 1398. *Parz.* 184, 25, *vgl.* sengen *eig.* '*singen machen*'; *es ist das förmliche küchenwort:* es soll auch keiner speck oder fett beim feur durch unachtsames gesinde oder kinder kreischen lassen (*als feuergefährlich*). Knaut *altzell. chron.* 8, 595 *bei* Frisch; vögel, so man gekocht, hernach nach abgegossenen wasser in zwiebel oder schweinenschmalz legen und sie wol kreischen lassen, und wann sie wol gekreischet, dasz sie nicht zu feucht und nicht zu träge (*l.* tröge, *trocken*), so richte sie an. Colerus *hausb.* 3, 102 *das.;* liesz ein par handvoll kukelskörner zu pulver stoszen, alsdann sovil rokkenen brodes klein darunter rümmeln, und beides zusammen in einem tiegel mit ungesalzener putter mäsziglich kreischen. Butschky *Patm.* 582 (*vgl.* Hoffmanns *spenden* 1, 85);

> so laszt der glieder öl auf glimmen rösten kreischen.
> Lohenstein;
>
> von ochsen welche man zerfleischt (*beim opfer*)
> und deren fett und mark auf glimmen kohlen kreischt.
> Brockes 6, 355;

die butter *überm feuer* kreischt, *wenn sie gischtend aufzugehen anfängt* (*Leipzig*). das gehirne kreischt, das blut schäumt und gischt. Wiedemann *sept.* 24. *s. weiter das folg.* kreischen.

4) *von* '*schreienden*' *farben:* so kreischend diese (*die farben*) auch gegen einander abstechen. Klinger 11, 3; diese tollen farben, die alle zu gleicher zeit auf mich los kreischen. H. Heine *werke* (*Philadelphia*) 6, 402; den unangenehmen kreischenden eindruck der weiszen gläser. Zelter *an Göthe* 2, 132.

KREISCHEN, *causativum zum vorigen, mhd.* kreischen = 'krîschen *machen*' (*wie* das kind schweigen, *mhd.* sweigen, = 'swîgen *machen*'), *praet.* kreischte; *das mhd. wort ist bezeugt in* erkreischen *bei* Frauenlob:

> swie lancsein gotes rihte komt, sin zorn doch swinde erkreischet. *spr.* 65, 19,

macht gewaltig schreien, schmerzt gewaltig; vergl. auch kreizen, kreisten. *s. übrigens unter* 3.

1) *in gewöhnlichem gebrauche, wenigstens landschaftlich, ist es nur für* *sieden, rösten* *u. dgl.*

a) *z. b.* butter kreischen, *über dem feuer zum zerflieszen bringen, eigentlich* '*kreischen machen*', *die butter gibt dabei einen scharf zischenden klang von sich* (*s. das vorige* kreischen 3), *die bezeichnung vom klange ist wie* klengen 3 (*s. d. sp.* 1147); gekreischte butter Colerus *hausb.* 3, 190 *bei* Frisch; nim das mark aus den hirschknochen und ungenützt wachs, kreische es durcheinander. *dess. hausbuch* 1640 *s.* 267.

b) *dasz nur der kreischende klang das wesentliche ist, zeigt folgendes; die buchdrucker* kreischen *das kochende* leinöl ab, *d. h. reinigen es durch hineinlegen eines stücks brot; so* (*kochendes*) schmalz kreischen, *durch eingespritztes wasser reinigen* (Weigand), *was mit jenem klange geschieht. s. auch* auskreischen, abkreischen, durchkreischen.

c) *braten, rösten: frixura,* kreyschunge des vleisches. *voc. v.* 1414 *bei* Dief. 248^{b}, *mrh.* (ei *ist in dem voc. gleich mhd.* ei):

> der ... von glut das fleisch gekreischt.
> Lohenstein *Epich.* 120, 518.

2) *quälen, peinigen* (*vom ursprunge s. b*).

a) *so im* 16. 17. *jh.:* wer fromme und friedliche leute plagen und kreischen hilft, der dienet .. dem leidigen teufel. Mathesius *hochzeitpred.* P 1^{b}; und wird ihr herzleid in alle ewigkeit sie wieder kreischen und peinigen. X 2^{b}; alle die in versuchung fallen und von todesgedanken geengstigt, gequelet und gekreischet werden. *dess. fastenpred.* 26^{a};

> die hitze (*fieber*) die dich kreischt. Fleming 617 (*sonn.* 3, 27);
>
> (*dein gott u. s. w.*) entrisz dich dieser brunst,
> die dich hier wieder kreischt. 205,

gleichfalls von tödlicher krankheit, fieberhitze;

> das mark verschwindet aus, das reisen macht mir bange,
> das meine beine (*gebein*) kreischt. 16.

b) *zur erklärung dieses gebrauches reicht der gebrauch u.* 1 *nicht aus, er könnte aber auf das mittelalterliche sieden und braten der ketzer zurückgehen* (*s. z. b. welsch. gast* 12685, *Mai* 165, 26, *Rein. vos* 1754, *Theoph. ed. Hoffm.* 449, *vgl.* braten 2, 310 *unten*), *und im folg. scheint das nachzuklingen:*

> dasz man die glieder nicht in pech und schwefel kreischet.
> B. Schmolk *schr.* II, 2, 1040.

zwar mag dabei an die hölle gedacht sein, aber das dort vorgestellte sieden und braten, *von dem man so viel sprach, hatte ein schreckliches vorbild in der wirklichkeit an jener behandlung der* ketzer.

c) *auch folgendes quälen* mit gekreischtem schmalz *ist noch selbst zugleich ein solches* kreischen: dasz man sie in einem gemächlichen feuer mit gekreuschtem schmalz in stiefeln gegossen quälen solte. Kirchhof *wendunmut* 1602 1, 621.

3) *das verhältnis zum vorigen* kreischen.

a) *die unterscheidung dieses* kreischen *vom vorigen ist sicher gestellt durch das* kreischunge *jenes voc. von* 1414 (*s.* 1, c) *und durch die volksm. aussprache* krêschen (fett, talg auskrêschen) *in Schlesien, der Lausitz, Sachsen* (*Leipz.*), *das man auch nd. erwarten sollte.*

b) *doch musz eine vermengung beider früh eingetreten oder das vorige auch causativ gewesen sein, denn dasselbe rhein. voc. bei* Dief. *gibt* frixare *mit* smelzen, krischen *wieder, ein nahverwandtes voc.* frixus *mit* gekreschin (*für* gekrischen), *ein nd. sogar mit* gecrisschet, *ein rhein. mit* gekriset (*nd.* gecristet), *die jedoch kurzen vocal haben könnten als eigne ableitung vom plur. des starken* krîschen; *vgl. auch* '*frixura* chrisung des fleisches' Fromm. 4, 299^{a} *aus einem bair. voc.,* kressung des fl. Dief. *n. gl.* 183^{a} *aus einem oberd.; s. dazu* krieschen.

c) *aber umgekehrt gilt das sächs.-schles.* krêschen *auch intr.* (Weinh. 47^{a}), die butter krêscht, *brät; desgl. ist in den nebenformen* kreuschen, kröschen (*s. d.*) *beiderlei bed. enthalten.*

KREISCHER, *m. schreier:* stattkreischer (*Bacchus*) Opitz 1, 445, *der die stadt mit geschrei erfüllt;*

> heb dich weg, du alter kreischer! Uhland *ged.* 194.

KREISCHSTIMME, *f. kreischende stimme:* noch zankten sie mit grellen kreischstimmen. Benzel-Sternau *b. Campe;* durch nichts ausgezeichnet als durch seine gewaltige kreischstimme. Mommsen *röm. gesch.* 3, 167.

KREISCHUSZ, *m. s.* kreidenschusz.

KREISCOMMISSARIUS, *m. commissar für kreissachen.* Adelung.

KREISCONTINGENT, *n. truppencontingent eines reichskreises. daselbst.*

KREISDIRECTOR, *m. praefectus circuli,* kreisoberster, *der die kreistage ausschreibt u. a.* Frisch 1, 547^{a} *aus Besold. in Sachsen jetzt der vertreter der staatsregierung in den landeskreisen als oberste behörde, dazu* kreisdirection *u. a.*

KREISEINGESESSENER, *wie* kreisinsasse.

KREISEL, *m. neuere schreibung für* kreusel, kräusel (*s. d.*), *aufgekommen durch anlehnung an* kreis, kreisen, *so bei* Stieler 946, kreiszel (*wie* kreisz) Steinbach, Frisch, *während noch* Göthe kräusel *schrieb; doch schon bei* Fischart *mit* ai, *s.* kreiseln 1.

1) treibkreisel *und* brummkreisel (*s. d.*): einen kreisel mit der peitsche treiben. Stieler;

> der kreysel wich dem ball, der ball dem kartenblatt.
> Lessing 1, 189, *v. j.* 1751,
>
> der kreisel und das steckenpferd. Hölty 121 *Halm,*

in des dichters handschr. aber kraüsel (*s. die anm. dort*);

> hüpf ich nicht wie ein kreisel (: gesäusel!).
> Voss 1802 4, 72 (1825 3, 102),

während er in der Iliade kräusel *schreibt;*

> und wie einen kreisel mit schwindelndem drehen
> trieb michs um, ich konnte nicht widerstehen.
> Schiller *musenalm.* 1798 *s.* 126:

so trieb ich ihn damit auf wie einen kreisel, dasz er mit erneuerter schnellkraft noch eine gute weile fortlief. Thümmel 2, 216; sei stets auf den beinen wie ein kreiszel. Rückert 11, 551 (*mak.* 2, 227). *bildl.* er schlägt den kreisel mit der zunge, West *Moretos donna Diana* 3, 5, *spricht so rasch, gewandt. auch* summkreisel, pfeifkreisel, kugelkreisel. *s. auch* dort.

2) *kreiselnde, wirbelnde bewegung:* wirft sich, wie tanzend, wie im kreisel hin und her. Gutzkow *ritter v. g.* 9, 494; dasz der ganze platonische beweis auf einem runden zirkel, ewigem kreisel ... beruhe. Hamann 4, 49 (Hegel 17, 68), *hier mit bewuszter anlehnung an* kreis, *aber s. auch* kräusel 2. 3, *vgl. lat.* turbo, *griech. στρόμβος, στρόβιλος mit der doppelbed. kreisel und wirbel, wirbelwind. und so auch* kreisel *gleich* kreiselwind (*s. d.*): der kreisel aber hat dem Werners den hut, und das mützlein so er darunter gehabt, vom kopf genommen, hoch in die luft geführt. Henneberger *pr. l.* (*Königsb.* 1595) 248.

3) *kreiselschnecke.*

KREISELBOHRER, KREISELKLEE *u. a., s. mit* äu.

KREISELEIN, *n. kleiner kreisel.* Stieler 946.

KREISELFÖRMIG, *in form und art eines kreisels.*

KREISELHAFT, *kreiselartig:* seine erzählungen von der beweglichen Wiener lebensweise verwirrten mir wirklich in den ersten abenden sinn und verstand. doch in der folge gieng es besser. theils wurd ich die darstellung eines so kreiselhaften treibens mehr gewohnt ... Göthe 32, 150 (*v. j.* 1819).

KREISELICHT, *kreiselhaft und kreisförmig.* Stieler 946, *mit beispiel:* es ist mir ganz kreiselicht, *schwindlicht, vgl.* kräusel 2. kreiszelicht Steinbach. *mhd.* kraiȥlot Megenberg.

KREISELN, *turbinare* Stieler (*vgl.* kräuseln *sp.* 2099 *unten*). 1, *a) sich wie ein kreisel drehn:*

er trehet si gleich wi ain topf (*brummkreisel*),
das si umkraiselten do. Fischart *Garg.* 34^b (51 *Sch.*).

b) trans.: tollkühne menschen sollten mich in wirbeln kreiseln, willkürlich wie spreu im winde jagen können? Gutzkow *ritter v. g.* 9, 279.

c) absolut, mit dem kreisel spielen, den kreisel treiben.

2) *angelehnt an* kreis, kreisen. *a) in folg. sind die gedanken an* kreis *und* kreisel *schwerlich scharf geschieden:*

wie weit der see dort kreiselt! (: säuselt)
ein sandart sprang empor. Voss 1825 4, 16,

von den sich erweiternden ringen im wasser; das blut sprang reichlich hervor und mit der schlängelnd anspielenden welle vermischt folgte es gekreiseltem strome nach. Göthe 23, 236, *was doch auch folg. sein könnte.*

b) aber schon später mhd. kreiȥeln, *rein zu* kreis, *mhd.* kreiȥ *gehörig:* allerzierleichst sint die praunen überprâwe an den frawen, wenn si clain gekraiȥelt sint, reht als si ain mâler gepinselt hab. Megenberg 10, 28. Börne 2, 33 *braucht* kreiselung, *umwandlung in einen kreis. vgl.* kreisen.

3) *vermischt mit* kräuseln *crispare:* eine luft, kaum stark genug um einen schmerlenbach zu kreiseln, spielte über die schillernde fläche des meeres. Thümmel 5, 47. *selbst für frisieren:* der gärtner der die linde zur stutzerin kreiseln könnte. Hippel 7, 143.

KREISELSPIEL, *n. kegelspiel wo man einen brummkreisel gegen die kegel los läszt* (Adelung), *auch spiel mit dem kreisel überhaupt:* mehr als ein kreiselspiel der phantasie und ein zeitvertreib müsziger leser. Herder;

singe dein kreiselspiel. *ders. Terpsich.* 3, 103.

KREISELWIND, *m. wirbelwind.* Adelung. *s.* kreisel 2 *a. e. und* kräuselwind.

KREISEN, *parturire, s.* kreiszen.

KREISEN, *kriechen, starkformig, mhd.* krîsen, *praet.* kreis, krisen (*wb.* 1, 882^b, *kindh. Jesu* 1304 *Feif.*), *ahd. und sonst nicht aufzuweisen, aber einzeln noch nhd.: repere,* kreisen. Dief. 493^a; kriechen, kreysen, sleichen, *serpere, reptare. voc. th.* 1482 r 4^a. cc 4^b, einkriechen, einkreysen, *irreptare* f 8^a; so kind anvahen um ze kreisen auf der erde. Meitlinger, *s. sp.* 1133 *unten. es ist noch schwäb.* Schmid 327, Schm. 2, 395 (krîsa Tobler xxxvi). *s. darüber* kresen *kriechen.*

KREISEN, *von* kreis, *circulari, in circum ferri. mhd.* kreiȥen *Renn.* 222^a, *Mart.* 264, 4, *Diut.* 2, 149, *auch* umbekreiȥen *wb.* 1, 878^b, bekreiȥen *j. Tit.* 321, 4. 2219, 4, *vgl.* krîȥen *unter* kreis I, *e sp.* 2144. *früher auch* kraiszen (*wie* kraisz), *z. b.* Schiller *krit. ausg.* 4, 4.

1) *trans., einen kreis oder kreise machen.*

a) einen kreis kreiszen Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 426; *aber das* kreiszen *wird seiner vorlage nach als* krîszen *aufzufassen sein, s. unter* kreis I, *e.*

b) kreisförmig gestalten, 'in orbem torquere' Stieler 947:

der klargekreiszte bach
khrystallte bis in grund. A. Scultetus, *Lessing* 8, 290,

in kreisen bewegt, vgl. kreiseln 3;

(*der pfau*) kreist rauschend den grünlichen schweif voll regenbögen. Kleist *frühl.* 1754 *s.* 28.

b) kreisend machen, bilden u. ä.:

so kreiset denn, jahrtausend', euren tanz.
Arndt *gedichte* (1843) 486.

c) mit kreisen versehen, wie die schieszscheibe. Schm. 2, 394.

2) *gewöhnlich intrans., wol erst im* 18. *jh. aufgekommen.*

a) sich kreisförmig bewegen:

aber es zog im seitenpalast, von einsamen lampen
halb durchdämmert, ein kreisender gang sich hinüber zum richtsaal. Klopstock *Mess.* 6, 239,

er hatte zuerst ein zirkelnder *geschrieben* (*vgl.* circulieren *u. b*), kreisen *muszte inzwischen in gang gekommen sein;*

ein weitumkreisendes heer. 8, 79 (*hier schon* 1756);
in weitkreisendem schwunge. 8, 121;
in kreisenden schwunges bewegung. Göthe 41, 176.

b) das blut kreist in den adern, *'circuliert':*

durch seine adern kreiset frisch
und ungehemmt sein blut. Bürger 4^b;
die säfte durchs geäder kreisen. Lenau *Faust* 13.

der becher kreist, *'geht im kreise herum', d. h. in der versammlung:*

es kreiset beständig der köstliche wein. Göthe 1, 197,

'geht im kreise herum', in der versammlung;

wenn der volle römer kreist. Schiller 19^b;
der becher kreist am tische. Platen 1.

c) von wandernden menschen, vielleicht im anschlusse an kreis 9, *landeskreis, gau:*

wohnst du doch immer still umfriedet,
indes zu kreisen mich erfreut.
'ich harre, mich umkreist die zeit'. Göthe 41, 134,

wie 'sich herum treiben', wandern (*vgl.* kreisfahrt);

ja, so weit sie wandernd kreiste,
fand sie elend überall. Schiller 55^b.

d) vom fluge gewisser vögel u. ä.: der raubvogel kreist in den lüften, *'zieht seine kreise';*

die lerche senkte sich
tiefkreisend auf ihr nest im weizenschlag.
Kosegarten *poes.* 1, 94;

die johanniswürmchen kreisen
emsig leuchtend übern weg. Eichendorf *ged.* 398;

und dem schmetterling scherze
sei um das licht sein kreisen erlaubt. Rückert 350.

bildlich: poesie schwingt sich auf und kreist in den lüften, prosa wandelt still und gerade ihren gang. J. Grimm *in der Leipz. literaturzeitung* 1812 *sp.* 501.

e) von der bewegung der himmelskörper: die planeten kreisen um die sonne; kreisende doppelsterne, *die sich um einander drehn.* Humboldt *kosmos* 1, xii;

zwei sterne kreisen nicht in éiner sphäre.
Shaksp. Heinrich IV. 1. *th.* 5, 4;

kommt, fromme brüder, betet des höchsten wunder an,
die sieben himmel kreisen in seinem wunderbann.
Rückert 338.

f) diesz übertragen auf das leben und die entwickelung des lebendigen überhaupt (*vgl.* kreis II, 11, *b so*):

warst du ein reines feuerwesen ...
das sich in kreisender bewegung
ewig zurück in sich selbst ergosz?
Schubart (1825) 1, 322;

aus geist entstand die welt, und gehet auf in geist,
geist ist der grund, aus dem, in den zurück sie kreist.
Rückert *w. d. brahm.* 1, 14;

und ob alles in ewigem wechsel kreist,
es beharret im wechsel ein ruhiger geist. Schiller 88^a,

darfst du dich in der mitte dieser ewig lebendigen ordnung (*des sternenhimmels*) auch nur denken, sobald sich nicht gleichfalls in dir ein herrlich bewegtes um einen reinen mittelpunct kreisend hervorthut? Göthe 21, 181. *zuweilen mischt es sich mit* kreiszen, *s. d. zuletzt.*

g) von der zeit, den jahren, mit gedanken an Homers περιπλόμενοι ἐνιαυτοί u. ä.:

in stetem wechsel kreiset
die flügelschnelle zeit. Voss *im sylvesterlied;*

der stern hat mir verheiszen,
dasz bei des himmels drehn
und bei der jahre kreiszen
er nie will untergehn. Rückert 239.

3) *zuweilen so* sich kreisen, *'sich bewegen' im kreise:* der staub kreiste sich in wilden wirbeln vor ihnen. Miller *Siegwart* 3, 789, *vgl.* kräusen 2, *b;*

des groszen weltalls, das um dich sich kreist.
Chamisso 4, 186;

ist der mensch ans grosze rad gekettet,
das sich um sich selber kreist. Tiedge.

4) *beim jäger, schon mhd.* kreiȥen:

sie birsent unde beiȥent,
dur mangen walt si kreiȥent. *Martina* 127, 16.

bei Adelung *auch* kreizen, *wie* kreiz *für* kreis, *s. d.* I, *c.*

a) intrans., 'den kreisweg gehen' Adelung (*er hat das wort nur in dieser bed.*), *genauer wol eig. 'den* kreis, *d. i. jagdbezirk begehn'* (*s.* kreis 9, *f*). *so z. b. bildlich vom wolfe:* der wolf kreiszt nicht, dasz er mücken fange. Simrock *sprichw.* 11795^a. *vgl.* kreiser.

b) *aber auch trans., wie* bekreisen, einkreisen (*s. d.*): wenn man vorhero sauen gekreiset hat, so zieht man mit dem hunde auf der fährte hinein. DÖBEL 1, 108^a; die iltisse auszumachen und zu kreisen. 2, 156; jedoch ist der luchs, weil er, wenn er sich einmal gestecket, eher und fester als der wolf hält, auch eher zu kreisen, d. i. zu umziehen. HEPPE *jagdlust* 1, 350; den luchsen wird der meiste abbruch im winter gethan, da man sie bei dem schnee einkreist und sodann mit .. wolfs- und rehgarnen .. einstellet. *das.*; wann im winter schnee liegt, so kann man den baummarder ausmachen, wo man aber die bäume in einem ziemlichen umfange kreisen musz, weil er wie das eichhörnchen von einem baume zum andern springt. 1, 428. *hierher henneb.* auskreisen (auskressen) *erspähen* FROMM. 3, 139?

5) *bergm.* das erz kreisen, *klein schlagen, 'kleinen'. Chemnitzer bergwerkslex.* (1734) 342, *wo auch* kleisen *angegeben ist; das kann freilich nicht hieher gehören.* ADELUNG *vergleicht engl.* crush, *frz.* écraser, *schwed.* krossa *zerreiben, s. dazu* kraspeln 3, *b. c.*

KREISER, *m. weidm., eine art feldhüter, die als der fährte kundig im winter mit kreisen gehn müssen.* ADELUNG; *es gilt z. b. in Hessen* (*Hanau, Fulda*), *aber hier allgemeiner als forstaufseher, 'forstlaufer'* VILMAR 225, *ebenso im Thüringer walde. zu* kreisen 4.

KREISER *für* kräuser *pl., krausen, s. u.* krause 2, *a* (*sp.* 2096).

KREISFAHRT, *f. rundreise, 'tour':* die herkömmliche kreisfahrt durch das gesittete Europa in meinen jünglingsjahren zu bestehen. GÖTHE 21, 197, *von ihm gebildet, vgl.* kreisen 2, *c gleich wandern.*

KREISFLÄCHE, *f. cirkelfläche.* HEYNATZ *ant.* 2, 201.

KREISFORM, *f. kreisrunde form.*

KREISFÖRMIG, *circularis.* RÄDLEIN.

KREISFUGE, *f. im gesang, für canon, bei* CAMPE, *s. d.*

KREISGANG, *m. gang, weg der im kreise geht, tour* RÄDLEIN.

1) *eigentlich, z. b. ein runder laubgang in gärten, lustwäldern* (ADELUNG); *schon* JUNIUS *nom.* 220^b *gibt* kreiszgang *ambitus templi, vgl.* umgang, *mhd.* umbeganc *ambitus, kreuzgang der im kreise geht; aber es könnte dort auch vom niederl. setzer verwechselt sein mit* kreuzgang (*nl.* kruysgang), *s. d.*

2) *bildlich:* der kreisgang der jahreszeiten. BOUTERWEK *bei* CAMPE; durch diese vereinigung wird der aufgegebene kreisgang geschlossen sein. FICHTE *grundl. d. ges. wissenschaftslehre* 282; und ich wendete mich wieder, wie es bei einem solchen autodidaktischen kreisgange zu erfolgen pflegt, (*von den neueren*) gegen die geliebten alten. GÖTHE 25, 188.

KREISGERICHT, *n. gericht im bezirk eines kreises.* CAMPE.

KREISGESANDTER, *m. gesandter eines reichskreises:* wir haben in dem freundlichen zirkel der kreisgesandten bereits einige frohe tage verlebt. GÖTHE 43, 244, *aus Nürnberg* 1797.

KREISGESANDTSCHAFT, *f.* die westphälische kreisgesandtschaft. MÖSER *phant.* (1778) 1, 366.

KREISGESANG, *m. wie* kreisfuge. CAMPE.

KREISHAUPTMANN, *m. praefectus circuli:* darauf mein g. herr herzog Fridrich sampt den kriegsräten und kraiszhawptlewten, auch andern sich beratschlaget. SCHERTLIN *briefe* 31, *hier als befehlshaber der kreismiliz,* kreisoberster. *nachher auch im verwaltungswesen, so früher in Sachsen, Österreich, noch in Altenburg.*

KREISHOPFEN, *m. hopfen der im kreise, im gau gewachsen ist:* 150 ballen kreishopfen. *Frankfurter journal* 1868 *nr.* 239, *aus Saaz.*

KREISHÜLFE, *f. hülfe, d. h. beitrag an mannschaft oder geld, die ein reichskreis zu leisten hatte, z. b.:* zwölfhundert gerüster pferdt .. drei jar lang zuerhalten, sonderlich für sich oder im fall der noth neben der kreiszhülfen zu gebrauchen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 (*gedr. zu Mainz*) *bl.* 6^b, *vorher ebenda noch getrennt* der kreisz (*pl.*) hülf.

KREISINSASSE, *m. der im kreise eingesessen ist.*

KREISKANZELEI, *f.*

KREISLAUF, *m. circulatio:* kreislauf eines planeten, des bluts. FRISCH;

zumal wenn solch ein brennend gift
des körpers edle theile trifft
und mit dem kreislauf vom geblüt
allmählig sich ums herze zieht. HAGEDORN 2, 107;

ein unsichtbar geflecht von zärtlichen gefäszen ...
führt den bestimmten saft in stätem kreiszlauf fort.
HALLER (1777) 82;

(*wie*) das herz vom hirn den geist, diesz blut von jenem borgt ...
der kreiszlauf uns belebt und auch für fäulung schützt,
der ausgebrauchte theil von uns sich selbst verschwitzt ... 197.

Dann ins bildliche übergehend: heute steht die welt auf ein mal still, es stockt ihr kreislauf. GÖTHE 8, 282; ungebeten und ungewarnt nimmt sie (*die natur*) uns in den kreislauf ihres tanzes auf. 50, 3;

deine wünsche beschränkt der ernten ruhiger kreislauf.
SCHILLER 75^b;

kreislauf des geldes in handel und wandel. ADELUNG; einen theil des geldes und wolbefindens, das in der welt seinen nothwendigen kreislauf führt. GÖTHE 18, 52. *Aber auch wieder ganz sinnlich:* der kreislauf der wege bis dahin (*zum schlosse*) abgeschlossen. 17, 86, *bei entwerfung eines parkes. von kreisen im wasser:*

so bleibt vom gesunkenen wurfe
auf der fläche der wasser ein ausgebreiteter kreislauf.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 169.

KREISLAUFEN, *verbum zum vorigen, selten:* der kreislaufende körper. KANT 8, 100 (*v. j.* 1747); um und neben uns will uns alles anstocken, alles kreislaufen, an kein ziel gelangen. J. PAUL *dämm.* 12, *sich im kreise drehen ohne fortschritt.*

KREISLEIN, *n. orbiculus,* kreiszlin *gemma, mhd.* kreizelîn NEIDH. 93, 19 *H.* (*landeskreis*). *was meint* MAALERS kreiszle *articulus? ein spiel um geld* 'uber das kreiszle' *Garg.* 168^a (*Sch.* 309^a), uber das kreiszlin werfen FRANK *spr.* 2, 155^a (*s.* bippapen), kreiszlewürfler *groszm.* 88, *s. dazu* kreis 5, *c.*

KREISLING, *m. ein apfel, malum orbiculatum.* FRISCH. *auch eine art schwämme, die* nagelschwämme. NEMNICH. *vgl.* kreszling.

KREISLINIE, *f. cirkellinie.* HEYNATZ *antibarb.*

KREISMATRIKEL, *f. verzeichnis der stände eines reichskreises und ihrer beitragspflicht.*

KREISMENGE, *f. menge die im kreise steht.* J. PAUL *Tit.* 4, 116.

KREISMESSUNG, *f.*

KREISMILIZ, *f. wehrmannschaft des kreises. vgl. u.* kreishauptmann.

KREISMÜHLE, *f. mühle die von einem pferde, das im kreise geht, getrieben wird:* das unterjochte thier zu lenken oder es in der kreismühle blind und nützlich (?) umherzujagen. HERDER *bei Campe.*

KREISNACHGEORDNETER, *m. im alten reiche, stellvertreter des kreisobersten.* ADELUNG; *bei* FRISCH *aber der des* kreiszugeordneten.

KREISOBERSTER, *m. wie* kreishauptmann, *seit* 1555 *so genannt* (ADELUNG): der kreisoberste und kreisdirector aller erden- und himmelkreise. J. PAUL *Fib.* 27.

KREISORDNUNG, *f. ordnung, verfassung, worin die verwaltung eines kreises festgesetzt ist.*

KREISPFENNINGMEISTER, *m. der verwalter und rechnungsführer der kreiscasse.*

KREISRICHTER, *m. richter am kreisgericht.* CAMPE.

KREISSACHE, *f. kreisangelegenheit.*

KREISSCHLUSZ, *m. beschlusz der kreisstände.*

KREISSCHREIBEN, *n. rundschreiben, circular:* sprach das vorörtliche kreisschreiben schon die ansicht aus ... ZACHARIÄ *schweiz. eidgen.* 64

KREISSCHULE, *f. höhere schule, einem ganzen kreise geltend, 'centralschule'.* CAMPE.

KREISSCHÜSSELCHEN, *n. botan., trica, gyroma. ders.*

KREISSCHWURGERICHT, *n. schwurgericht das für einen ganzen kreis gilt, unterschieden vom* stadtschwurgericht, *in Preuszen.*

KREISSTADT, *f. hauptstadt eines kreises, z. b.* MÖSER *phant.* 1, 203. 205.

KREISSTAND, *m. der* stand *eines reichskreises, der auf den kreistagen sitz und stimme hat:* die kreisstände tagen, beschlieszen.

KREISSTANDSCHAFT, *f. würde und eigenschaft eines kreisstandes.*

KREISSTEUER, *f. circularis contributio.* STIELER 2153.

KREISSTEUEREINNEHMER, *m. z. b. Chr. F. Weisze,* GÖTHE 25, 178.

KREISTAG, *m. versammlung und sitzung der kreisstände:* auf hievor angesetztem kreisztag zu Wormbs. *reichsabsch. Augsb.* 1566 (*Mainz*) 31^b; bei dem nechsten kraistag, da man der münz und des calenders halben eins wird. *Garg.* 138^b; die deutsche freiheit ist nicht viel mehr als eine redensart in dem style der reichs- und kreistage. STURZ 2, 162; man musz erschrecken und lachen, wenn man an manche kreistagesgeschäfte denkt. MÖSER *phant.* (1778) 1, 202. *sprichw.* kreistage kreuztage SIMROCK 5938.

Halb nd. krêzestag, *nach nd.* krêz *kreis* (*sp.* 2144 *mitte*): den 14. mai ... ist alhir (*in Münster*) ein kretzestagh geholten worden und haedt gewaret 14 taghe. und wordt auch ... der uberster kretzesher (*kreisherr*), der grave von der Lippe verschrieben ... und sindt auch darna noch viele kretzestaghe uf antheren ortheren .. geholten worden. *geschichtsquellen des bisth. Münster* 3,143; den 25. nov. ist wedder ein kresestagh geholden worden zu Coln. 163, *hier nach nd* krês *kreis.*

KREISTANZ, *m. tanz im kreise.* Stieler 2256, *schon bei* Chytraeus *nomencl. cap.* 53 *a. e.* ringdanz, kreiszdanz (*nd.*): schlittschuhbahn herrlich, wo ich die sonne herauf und hinab mit kreistänzen geehret habe. Göthe *und Werther* 134, *v. j.* 1773. der deutsche kreistanz, dreher, *allemande.* Campe.

KREISTBETTE, *n.* 1) *krankenbette, sterbebette:* dasz mancher aufm kreistbett fressen (*mit gewissensbissen verbrauchen*) musz, was er mit renken und bösem vortheil an sich gebracht. Mathesius *Sarepta* 1578 24^b (*in H. Leysers auszug stand vielmehr* knystbet, *an* knisten 1 *angelehnt, sodasz es von demselben jahre zwei ausgaben geben musz*); wem frembd gut vertrawt ist, der arbeit und webere (*sei rührig*), das ers nit (*im notfalle*) aufm kreistbet verzeren oder, welches noch erger ist, das es nicht auf seiner armen seele verbrennen müsze (*dasz ers nicht als ohne not verthan jenseits büszen müsse*). 154^a; ach wie gern hett ich auch mein getauft blut Christo und seinem wort zu ehren vergossen (*sagte Luther einmal auf dem krankenlager*). aber s. Johannes ... hat auch auf seinem kreistbette sterben müssen. *ders., Luthers leben* (1583) 173^a. *vgl. dazu* Ringwald *unter* kreisten II, 3.

2) *kindbette* (*s.* kreisten II, 2): ein weib die auf irem kreistbet ir leben lesset. Mathesius *Sarepta* 5^b (*leseb.* 3, 1, 437).

KREISTEN, *gemere, parturire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* krîsten, *von eifrigen keglern bei* Hugo von Trimberg (*vgl. unter* kegel 3):

> si krîstent unde krîzent (: bîzent). 11381,
> *vgl.* Wackern. *bei* Haupt 6, 148,

d. h. sie ächzen und krächzen in ihrem eifer, indem sie den lauf der kugel verfolgen. sicherlich wie krîzen, *starkformig, denn so war es noch im* 16. 17. *jh., praet.* kreist (kraist), *part.* gekristen:

> der beer lag in seim blut und kraist.
> H. Sachs 2, 4, 50^c;
>
> hast schier kristen die ganze nacht. 5, 353^c;

er hat sein tag wenig gekristen, *sanior est pisce* (*in der bed.* II, 3); Eyring 2,309; Bernharda Arnoul hat vier tage gekriszten und endlich um gottes willen gebeten, man solte sie öfnen. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 122, *von einer gebärenden, s.* II, 2. *in* Lamprechts *Alex.* 4520 *W. ist also* verkristen *zu lesen, ächzten, von* verkrîsten, *praet.* verkreist.

b) *auszerdem find ichs nur von Island bei* Biörn, *in abgeschwächter bed.,* krista *stridere, pipire, de passeribus dicitur; gewiss auch stark, da* kreista *comprimere, torquere das. sich als causativum dazu darstellt. diesz* kreista *auch altnorw. bei* Fritzner, Egilsson, Möbius (*nicht* krîsta) *für kneipen, pressen, würgen, noch norw.* Aasen 237^a, *eig. 'schreien machen', wie mhd.* kreizen (*s. d.*) *zu starkem* krîzen, kreischen (*s. d. sp.* 2155) *zu starkem* krîschen. *die schwache bildung tritt auch nl. auf in* kreesten *peinigen:* als de hond onderligt, al de wereld wil hem kreesten. Cats (*s.* de Vries *zum lekensp. s. v.* creten); *danach ist auch nd.* krêsten *zu erwarten und hinter beiden altes starkes* krîsten *schreien.*

c) *ein schwaches* kreisten *fehlt auch hd. nicht; die Bamberger hs. des Renner verschreibt sich an der angeführten stelle* kreistent *für* krîzent, *und ein plur. praet.* kraisten *im* 16. *jh. musz dazu gehören* (*für* kreisteten):

> bald (*sobald*) ich (*die Wahrheit spricht*) erkennet wur ...
> mich warfen, das sie kraysten,
> mit schnitzern, scher und laysten. H. Sachs 1, 290^c,

d. h. so eifrig, dasz sie ächzten, kreckslen, s. unter II, 1, *d* (*vgl.* keichen 2, *c sp.* 436 *so gebraucht*). *unter den folg. beispielen können solche schwache* 'kreisten' *sein. dasz die bed. des starken* kreisten *auf das schwache übergieng, ist wie bei* kreischen kreischte, kreiszen kreiszte.

d) *hergehörig ist auch ein mundartl.* kresten, *laut stöhnen in der Wetterau* (Haupt 6, 487), *sich räuspernd husten in Nordböhmen* (Petters *andeut.* 20), *vielleicht für* kristen, *vom plur. praet. von* krîsten *genommen; vergl. das rhein.* gekriset *gleich* gekreischt *sp.* 2156, *wo in* 'gecristet' *auch eine nd. spur unsres wortes auftaucht. in Nassau heiszt jenes* kresten, kressen *jammern* Kehrein 1, 246, *das ebenso zu* kreiszen *gehören kann.*

e) *verwandt ist, nur mit anderm vocal, goth.* kriustan (*praet. wahrscheinlich* kraust), *knirschen. dazu aber stimmt im vocalstoffe schwed.* krysta, *dän.* kryste, *in der bed. gleich dem norw.* kreista, *pressen; vergl. unser* kreuschen, Ayrers bekreusten 2535, 15 *hat schwerlich echtes* eu. *s. weiter* kreiszen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *stöhnen, ächzen, vor schmerz, angst, anstrengung, alter oder desgl.:* kreysten, anchtzen *oder* trensen (Schm. 1, 496), *crisare, crisari. voc. th.* 1482 r 3^b. b 2^a. gg 8^a, *vgl.* Dief. *s. v. crissari.*

a) *stöhnen, ächzen:*

> seufzen, kreisten und kläglich echzen. H. Sachs 2, 1, 3^d;
>
> dort kommt mein junkr, tregt auf seim nack
> ich hoff vol gelts ein ganzen sack,
> mit kreisten, schnauden und mit schnaufen.
> 3, 1, 196^d (1588 145^c).
>
> theten nichts denn kreisten und jemmern. 5, 281^a,

ein frembder .. bůchstab wird da an stat des k gehöret, aus der gurgel getruckt, wie die kranken ächzen oder kreisten. Ickelsamer *gramm.* C 2^b (*ob.* 3, 484);

> ein alte weis ists das die kranken
> stets kröchzen, sehnen, kreisten, anken (*vgl.* anchzen *vorhin*).
> Waldis *Es.* 3, 10, 8;
>
> denn thet sie (*als krank*) kreisten, krüchzen, krunken.
> 4, 19, 32;

betrisz (*auf dem krankenlager*) ligen ... und kreisten. Mathes. *Sar.* 202^a; der umb eines pfennigs willen ein arme seele so lang im fegfeuer kreisten lest. *ders. Luther* 198^b. *Von pferden:* das pferd fället oft nieder, walzet sich und klaget sich mit wehklagendem kreisten. Pinter *pferdsch.* (1688) 410; wenn ein pferd ängstlich thut, schwitzet, sich niderlegt .. kreistet und welzet sich. Coler *hausb.* (1640) 263. *s. auch* bekreisten.

b) *auch unangenehm husten, rülpsen oder ähnlich* (*wie vorhin nordböhm.* kresten *unter* I, *d*):

> trink sittlich und hust nit darein,
> thu auch nit grölzen oder kreisten (: weisten).
> *tischzucht, altd. bll.* 1, 282;
>
> ein alt weib ich daheimen hab ...
> sie kreist und feist, ächzet und kracht.
> H. Sachs 1, 396^d (1590), *Göz* 3, 81;
>
> er ist unlüstig, hust und kreist. 3, 2, 32^b;
>
> kurcheln, kreisten, husten und lechzen. 3, 3, 47^d;
>
> da er (*der trunkene*) denn kreistet, sputzt und hust.
> Ringwald *laut. warh.* 65 (58).

c) *auch als subst.,* das kreisten:

> derhalb hetst heint im bett kein rhu,
> gedrenst gleich wie ein alte kuh,
> und peichten (?) und kreisten ein teil lan farn.
> *fastn. sp.* 545, 32,

von stöhnen vor zerknirschung.

d) *es lebt noch im bair. sprachgebiete* (*auch östr., tirol., kärnt., cimbr.*), *z. b.* das kostet kreisten, *stöhnen, von saurer arbeit,* da musz man sich was abkreisten (*mit kr. ermüden*) *u. a., s.* Schm. 2, 396; *cimbr.* kraisten *schwer atmen,* kraista *das asthma* Schm. 138^b; *ebenso lusernisch* Zingerle 39^a. *s. auch* bekreisten. *tirol. eignerweise auch* kneisten *schwer atmen, stöhnen* Schöpf 343, *vgl.* knistbett *unter* kreistbette.

2) *im besondern sinne, wie* kreiszen.

a) *eigentlich, vom stöhnen der gebärenden, daher gleich parturire selbst* Kirsch 1, 786^b, kreistende frau Frisch 1, 547^b:

> ich glaub des königs tochter thu
> kreisten und wer ir kindlein haben.
> H. Sachs 3, 2, 224^a;

'der schwangern und kreistenden weibspersonen allerbeste hülfsleistung' *ist der eine titel einer* 1687 *in Nürnberg erschienenen übersetzung von* Mauriceau traité des maladies des femmes grosses et de celles qui sont accouchées *Paris* 1668 (Menge); die kreistende kann auch einmal ums andere ein wenig auf ihrem bett ruhen. *das.* 290. kreisten *ist so noch östr.* Höfer 2, 169, Castelli 147. *die urspr. bedeutung tritt noch deutlich auf in der gewiss weit älteren wendung* 'zum kind kreisten' Mathesius, *wie mhd.* zuo eime kinde schrîen Haupt 7, 144. *s. auch* kreistbette *kindbette,* kreisterin.

b) *auch bildlich wie* wehen:

> der ich mit kreisten kaum nur éinen reim gebehre,
> der etwann noch des lichts und meiner würdig wäre.
> J. J. Spreng *bei Drollinger* 353, *v. j.* 1728.

3) *in besonderm sinne auch von schwerer krankheit, wie* kreistbette *neben kindbett auch schmerzenslager, schweres krankenlager war:*

> und wenn ein solch weib oder man
> im siechbett hebt zu kreisten an.
> Ringwald *laut. warh.* 405 (361);

mit gott, sagen die Deutschen, ist gut kreisten und arznei nemen. Mathesius *Syrach* 2, 122^a; nach langem kreisten folget gewisser tod. 2, 129^b. *daher noch kärnt.* verkreisten *sterben* Lexer 167.

KREISTER, *m. bair. östr.* 1) *stöhnender, ächzender,* ein alter kreister, *wie* kracher *u. a., vgl.* kreiszer; *wetter.* krester.

2) *einzelnes stöhnen:* durch das fortwährende wimmern, geschrei und grosze kreister. *Mauriceau* 430; der beichtvater las und hörte unter jeder messe zwei, drei, vier kreister, zum zeichen wie viel seelen erlöset worden waren. Buchners *kinderlehre* (1782) 38. 3) *zäher, schleimiger auswurf, bair.*

KREISTERIN, *f. gebärende, frau in kindsnöten.* M. Kramer 1787 also kan eine mutter oder kreisterin selig werden, sie bleibe nu am leben oder kegel mitte (*mit*) auf und sterbe. Mathesius *Syrach* 2, 126^a (aufkegeln, *eig. fallen, umfallen wie ein getroffener kegel, gewiss vom schlachtfelde stammend*); so wolle sie (*die wehmutter*) der kreisterin zusprechen, dasz sie nicht stark arbeite. *Mauriceau* 294;

> viel mehr im kummer freud empfind
> als eine kreistern ob dem kind.
> Calagius *tetrasticha* (Fromm. 4, 175).

KREISTHIERARZT, *m. thierarzt, für einen kreis angestellt.*

KREISTLE, *n. vom bauchgrimmen oder schmerz überhaupt:*

> so kömpt kreistle und krümt sie (*die kinder*) im leibe,
> durch schlechten, böcklen, rothe flecken. Eyring 1, 68.

es klingt aber zugleich wie eigenname, vielleicht aus der sprache der mütter genommen; es spricht aber für ein subst. kreist *m. gleich* kreisch, kreisz.

KREISTRUPPEN, *pl. truppen die ein reichskreis stellt:* dasz sie zur ostermesse in Leipzig zu den andern gelehrten kreistruppen stoszen könne. J. Paul 5, xvi.

KREISTUNG, *f. kindswehe* (*s.* kreisten II, 2): weilen, wann diese einige schärfe hätten, sie kreistungen erregten. *Mauriceau* 485.

KREISUMFANG, *m. peripherie.* Gersdorfs *repert.* 1846 *s.* 334.

KREISUNG, *f. kreisbewegung.* Stieler 947 (*auch peripherie*); *öfter bei* Voss *in seinen übersetzungen. s. auch* kreiszung.

KREISVEREIN, *m. z. b.* landwirtschaftlicher kreisverein, *der einen ganzen kreis umfaszt.*

KREISVERFASSUNG, *f. constitutio circuli.* Frisch.

KREISVERSAMMLUNG, *f. conventus circuli.* Frisch.

KREISVERWANDTE, *pl. alle die zum reichskreise gehören:* dasz auch den kreiszverwandten ein geraume zeit bestimpt, domit sie sich mit leib und gůt von dem selben ort thůn möchten. *reichsordn. Worms* 1539 101^b, *cammergerichtsordn. von* 1521 *art.* 31 § 11, *im gegensatz zu den* reichsverwandten *vorher. verstärkt durch* mit: da aber einer oder mehr mitkreiszverwandter, so mit münzfreiheit begabet ... *reichsabsch.* 1566 38^a. *in eigen übertragner bed. bei* Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 65^a *von den vierzehn nothelfern, die Jesum im kreise umstehn.*

KREISVORSTEHER, *m. reichsstand der die kreisgeschäfte leitet, auf den kreistagen den vortrag hat.* Campe. *auch* kreisvorstand.

KREISWÄRTEL, *m. wie* grieswärtel (*s.* kreis II, 2 *a. e.*): an ritterlichem schrankenraum, an kreiswärteln und kampfrichtern. Göthe 60, 284. kreiswärter Adelung, *älter* kreiszwarte Frisch 1, 547^a *aus* Goldast *const. imp.* 1, 230, *mnl.* crîtwaerder *Rein.* 4080, *nd.* kreitwarder *Rein. vos* 6264. 6590; *vermischend* greiswert *voc. inc. teut., vgl.* kriegswarte.

KREISWECHSEL, *m. wechsel der sich im kreise herumdreht:* dasz man in einem beständigen kreiswechsel, wenn éin general wegen ungeschick und unfällen entfernt ward, ihm einen andern zum nachfolger gab, der schon früher .. wegen derselben ursachen in den ruhestand versetzt worden war. Niebuhr 3, 673.

KREISWEG, *m. kreisgang* (*s. d.*), *weidmännisch, s.* kreisen 4.

KREISWEIS, *par tour.* Schottel 461^b. Rädlein, *circulatim;* kriegscontribution kreisweise eintreiben.

KREISWENDUNG, *f. wendung im kreise:* (*die athenischen schiffe*) waren nicht so wol mit einem geraden anlauf als in kreiswendungen anzugreifen gewont. Heilmans *Thucyd.* 950.

KREISZ, *m. subst. zu* kreiszen (*s. d.* I, *b*), *schrei, lärm, vor der hand nur mhd.* kreiȥ, *aber auch nhd. zu erwarten* (*wie* kreist):

> dô der zwifeldige kreiȥ ergie
> von geschreie und von herhorne,
> do verzagten die dâ vorne.
> Rud. v. Ems *weltchr. bei Schütze* 1, 41.

ein in der form entsprechendes mnd. krêt, kreit *ist vielmehr streit, kampf, s.* kreizen 2, *c.*

KREISZBETTE, *m. wie* kreistbette.

KREISZEN, *gemere, vociferari, parturire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* krîȥen *Renner* 11381 (*s. die stelle u.* kreisten I, *a*), *und zwar starkformig wie* krîsten: *praet.* kreiȥ, *part.* gekriȥȥen. *das ergibt sich aus folg.:*

> gar heimlich und gar stille
> so naschet er ir zum prifet,
> daȥ ich hort dick und file,
> daȥ sie ein scheisz liesz, daȥ sie kreisz.
> Kellers *erzähl.* 393, 22;
>
> bitterlichen si (*die seele*) an veinc
> und ûȥer maiȥen sêre kreisz,
> si sprach 'hei verwâȥen vleisz (*fleisch*)!'
> *Germ.* 3, 401^a, *nrh.*

b) *der ablaut zeigt sich auch völlig in den subst.* kreiȥ *schrei* (*s.* kreisz) *und* krîȥ *oder* kriȥ *m. lieders.* 3, 310 *gleich dem* krach (*von speeren*) *vorher* 309, 179; *es ist wie* kreisch *m. und* krîsch *und* krisch *m. zu* kreischen, *d. i.* krîschen. *dem* kriȥ *oder* krîȥ *entspricht nd.* krit *in* kifkrit *rixa* Dief. 499^b, *entweder* krît *oder* krit, *s. unter* kreizen 2, *c mnd.* kyfkrit. *auch in Hessen mit* t *für* ȥ (*wie* dit *für* diȥ 2, 1135 *unten*): dô wart ein grôȥ 'krit', alsô der (*wie wenn einer*) zwei grôȥe holzere brêche. *myst.* 1, 245, 28.

c) *die starken formen gibt noch* Adelung *als landsch.,* krisz *und* gekrissen, *vielleicht nur aus* Steinbach, *der schlesisch* kriesz *schreibt* (1, 938). *eben ein Schlesier brauchte noch im* 18. *jh. ein starkes* erkreiszen (*oben fehlend*):

> wo bliebe (*heutzutage*) Sokrates, der bei so vielem wissen,
> wie unsre weisen doch kein marterbuch erkrissen?
> Benj. Neukirch *ged.* (1744) 117,

in der satyre 'wider die falsche ehrsucht', er meint: der doch kein buch mit einem philosophischen system, den lernenden zur nutzlosen qual, 'zur welt gebracht hat', vielleicht mit gedanken an des Sokrates sog. maeeutik. den oberd. mundarten fehlt es, ob von jeher? ihnen gehört kreisten.

d) *starkformig lebt es aber noch nd. nl.:* krîten, *kreischen* Strodtmann 115, *kreischen, schreien, besonders zankend oder eigensinnig wie kinder. brem. wb.* 2, 869; *die formen gibt an aus Westfalen praet.* kreit Woeste *bei Fromm.* 5, 170, *aus Ostfriesland* krêt, *part.* kräten Stürenburg 124^a, *ebenso nnl.* krijten, kreet, gekreten, *mnl.* crîten *Rein.* 4057, *hor. belg.* 6, 253^b, *nrh. im Teuth.* 60^a 'crijten, crischen .. ruchlen, gherren, *vociferari, clamitare, garrire*'. *s. auch das nd.* kreiten *zanken, altn.* krita *u. a. unter* kreizen 2, *c.*

e) *nächstverwandt müssen sein die gleichbed.* kreischen *und* kreisten (*alt* krîschen, krîsten), *die mit* kreiszen, krîȥen *eine dreifache ausgestaltung eines stammes* krî *schreien darstellen, von dem auf einem umwege auch* krei *kranich,* krei *staar stammen werden, wie* krei *m. schrei* (*sp.* 2136), *s.* krähen. *entfernter verwandt vielleicht goth.* grêtan *weinen, alts.* griotan *u. s. w.* (*vgl. das* gritzen *unter* II, 1, *c*); *keltische und slav. litt. anklänge bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 431.

f) *eine nebenform* kressen, *jammern gibt* Kehrein 1, 246 *aus Nassau, entsprechend dem* kresten *neben* kreisten (*s. d.* I, *d*); *ist es eigentlich* krissen, *das andere eig.* kristen, *als schwache nebenform mit dem vocal des pl. praet.? vgl. das ältere* 'kriszen' *unter* II, 1, *c; auch das altn.* krita (*s.* II, 1, *d am ende*) *könnte eine so gebildete nebenform sein.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *eigentlich schreien, stöhnen u. ä.*

a) *schreien, auch schreiend rufen oder reden:*

> und (*das* fräulin) maint, er wär betort
> all von des wachters kreysen (: preysen). *Hätzl.* 30^b,

vom weckrufe des thürmers, schwerlich darf man auf den reim hin ein besonderes kreisen, krîsen *annehmen;* hie bellet einer von der messe, hie kreiset der andre von guten werken. Luther 63, 274 *Erlanger ausg., Jenaer ausg.* kreischet. *die bed. lebt noch nd. nl.* (*s.* I, *d*), *ich weisz nicht ob* Schmidt *westerw. id.* 87. 89 *mit dem* kreisen *in parenthese eine westerw. oder hd. form meint.*

b) *ächzen, stöhnen:* sie setzen die Podagram nider, sie sagt kreisent 'ach weh, der fusz brendt wie ein feur!' Ayrer *fastn.* 35^a (2510, 24 *K.*). *so noch aus Schlesien bei* Steinbach 1, 938 er kreiszt vor groszer arbeit, *auch noch nordböhmisch* Fromm. 6, 173.

c) *auch von dem klange eines hustens. so wol im folg.* (*wie* kreisten II, 1, *b*), *ein alter mann klagt:*

> ich kreys, hust und würf usz,
> dasz niemant rů hat in dem hus. *Hätzl.* 41^b;

viel kreiszens der gewisse todt. Eyring 1, 25; viel kreisens, sterbens, wenig zu begraben. *das. Ein md. voc. des* 15. *jh. gibt singultus,* heysz (*heiserkeit*) ader daȥ kriszen in der keln. Dief. 536^{c}, *vgl. ebenda* gryschen *und* gritzen *singultare. das* kriszen, *wenn der vocal kurz ist, könnte in der form mit dem* kressen *unter* I, *f eins sein. s. auch* kreiszer, *das freilich auch zu b passt.*

d) selbst von heftigem ohrenklingen: aber weiter, laszt uns auf der münche und klöster gelübd komen, da werden allererst den larven die ohren kreiszen und die zeen knirschen. Luther 2, 136^{b}. *vgl. isl.* krita *minurire, mussitare,* krit *n. susurrus, mussitatio* Biörn 1, 477^{a}.

2) *parturire, eigentlich vom schmerzlichen stöhnen, schreien der gebärenden, wie* kreisten 2 (kreischen *entbehrt dieser bed.*); *eben so gilt engl. dial.* groaning, *eigentlich stöhnen, für niederkunft* (groaning-chair *gebärstuhl,* groaning-cake *kindbettkuchen*). *während* kreiszen *ein dem mitteld. eignes wort scheint, ward es doch in diesem sinne schriftdeutsch; dasz es aber auch so nur noch ein künstliches wort ist, zeigt sein blosz bildlicher oder schriftstellerischer gebrauch, niemand wird im leben mehr von dem* kreiszen *einer frau reden. auch kommen im allgemeinen nur praesensformen vor, die starken sind längst vergessen, mit* krisz, gekrissen (*vergl. doch* I, *c*) *wüszte niemand etwas anzufangen. übrigens denkt man dabei jetzt an* kreis (*s. unter d*).

a) eigentlich; ich finde es zuerst bei Stieler (*er kennt nur diese bed.*) 1037, lange kreuszen, sie beginnt zu kreuszen (*so schreibt er seiner ableitung von* kreuz *zu liebe*); *doch schon früher so bei* Wätterstorf *Bacchusia, München* 1677: er sagte, dasz sein bauch so voller gläser, scherben und zerbrochnen hafengeschier sein, dasz er darvon grosz schwanger gehe, deren, wie stark er kreuszte und trucke, er doch nicht los werden und gebären könte. *s.* 185. kreiszen *geben* Schmotther, M. Kramer, Steinbach, Frisch (*dieser nur nebenbei unter* kreischen): nun dusle ich umher wie ein kreiszendes weib, um mir die fehlenden zwei fünftel selber zu gebähren. Zelter *an Göthe* 5, 192;

> wo kreiszend die gräfin begehret dein. Chamisso 3, 282;
>
> ein schwangrer berg beginnt zu kreiszen ... Hagedorn 2, 53,

nach dem vielgebrauchten verse Horazens ars poet. 139, *in* Ramlers *übers. s.* 56 der kreiszende berg wird eine lächerliche maus gebären, *der vers hat sichtlich nicht wenige der folgenden verwendungen allein veranlaszt, hat vielleicht das wort überhaupt mit über wasser erhalten.*

b) bildlich von geistigem 'gebären':

> wenn meine muse nun nach tabacksliedern kreiszet.
> Günther 1047;

unterdessen man in Münster wiegenlieder anstimmen wird, werde ich kreiszen, um mit meinen kahlen mausarbeiten (*zugleich auf* kahlmäuser *anspielend*) fertig zu werden. Hamann *an Jacobi* 4, 3, 253;

> bemüht ein heldenlob mein kreiszendes gehirne.
> Uz (1768) 2, 193;

du sollst wunder sehen ... wenn mein kreiszender witz in die wochen kommt. Schiller 108^{a}, *räuber* 1, 2, *in den urspr. ausgaben* kreisender (*krit. ausg.* 2, 35. 226).

c) noch anders bildlich: das nackte gefilde begann zu kreiszen und aufzuwerfen schädel und rippen *u. s. w.* Schiller 138^{a} (*wieder* kreisen *krit. ausg.* 2, 178), *vom jüngsten gerichte;*

> bis, befruchtet von Jehovahs hauche
> gräber kreiszen ... 6^{b} (kreisen *kr. a.* 1, 482);
>
> wie majestätisch anzusehen,
> freund, ist für die philosophie
> das kreisen einer monarchie,
> wie schauerlich sind ihre wehen
> und ihre palingenesie. Pfeffel *poet. vers.* 1802 4, 6,
> (*v. j.* 1789 (*ausg. von* 1789 3, 154);
>
> die schwangre zeit will kreiszen,
> nun bebt die welt bei ihrer niederkunft.
> Chamisso 3, 52.

d) der gedanke an kreis, kreisen *sich im kreise drehen o. ä. tritt zuweilen deutlich vor, z. b.:* das gefühl des unglückes und der vernichtung kreiste in meinem innern so stark ... Keller *grüner Heinr.* 1, 332. *auch in folg. wol, zugleich mit einem umsprung der bed., von dem was geboren werden, sich ausgebären will:*

> es dehnte mit allmächtgem streben
> die enge brust ein kreisend all,
> herauszutreten in das leben.
> Schiller 48^{b}, *die ideale* (*alm.* 1796 *s.* 137).

3) *gehört folg.* kreisend *hieher?* Hohberg 3, 1, 240^{a} *nennt ein* eglenkraut, das man auch natter- oder kreisendt-wund-kraut *heiszet.* kreisende wunde, *schmerzende?*

KREISZER, *m. stöhner, krächzer* Steinb. 1, 938 (*vgl.* kreister *in gleicher bed.*):

> und Venus die wil knaben,
> nicht alte kreiszer haben. Tscherning 167;
>
> wann alte kreiszer scherzen
> und stellen buhlschaft an. 233.

KREISZERIN, *f. wie* kreisterin. Schmotther, Steinbach *u. a.*

KREISZIEL, *n. beim kegelspiel, s.* kreis II, 5 *a. e.*

KREISZUGEORDNETE, *pl. legati quos sibi circulus elegit.* Frisch 1, 547^{a}. *s.* kreisnachgeordneter.

KREISZUNG, *f. kreiszende wehen,* kreuszung Stieler (*sieh* kreiszen II, 2, *a*): sandte er (*Herder*) leuchtende strahlen und treffende pfeile in die damaligen kreisungen und gährungen unserer literatur. Hillebrand *nationallit.* (1850) 1, 308.

KREISZWASSER, *n. kräutertrank für kreiszende weiber, obersächsisch.* Adelung.

KREITE, *s. das zweite* kreide.

KREITSCHEN, *gleich dem zweiten* kreischen.

1) *sieden:* zweitens sollt ihr in öl gekreitscht werden (*als ketzer*), die inquisition ist euch auf der spur. Simrocks *puppensp. vom dr. Faust s.* 69, *ketzer wurden so gesotten* (*s. spalte* 2155 *unten*). *es ist z. b. westerwäldisch,* 'das öl krâtschen, abkreitschen' Schmidt 87 (*wie hessisch* öl, fett kreischen Vilmar 225), *das* â *ist gleich* ai, *mhd.* ei.

2) *auch in der eigentlichen bed., westerw.* 'krâtschen, *besser* kreitschen, *schreien machen', z. b.* 'eine frauensperson krâtschen, *d. h. sie niederwerfen und ihr so lieb anthun dasz sie schreit'* Schmidt 88.

3) *der geschichtliche wert der form hängt an dem* tsch, *das in ermangelung älterer formen schwer zu beurtheilen ist. aber wie hier* kreischen *diesz* kreitschen *neben sich hat, so heiszt* krieschen *schreien sächs. auch* krietschen, *und schlesisch bestehn für das zischen bratender speisen* krôschen *und* krôtschen Weinhold 47^{a}; *s. auch* krätschen *schreien und* kratschen *knistern. Die formen erscheinen* (*bis auf* krätschen) *als nur mitteldeutsch, sie sehen aus wie eine vermittelung zwischen nd.* krîten (*s.* kreiszen) *und* kreischen. *liegt ein urspr.* kreitsen *dahinter? oder ist* tsch *nur aus* sch *vergröbert? oder umgestellt aus* st *in* kreisten? *alle drei möglichkeiten lagen auch bei* knitschen *vor* (*s. d.* 2, *c ff.*), *dieser nhd.* tsch-*laut bedürfte einmal einer geschichtlichen untersuchung für sich.*

KREITSCHMER, *s.* kretschmar.

KREIZ, *m. ritze, niederrh., s. unter* kreis *sp.* 2145.

KREIZEN, *causativum zu* kreiszen.

1, *a*) *es erscheint nrh. in* krêze *ärgern, zum zorne reizen* Müller *u.* Weitz *Aachener mundart* 127; *im Teuthonista* 59^{b}. 21^{a} creytzen *vexare, irritare, provocare u. ä.; schon im* 13. *oder* 12. *jahrh. am Niederrhein:*

> al widermûde (*widerstand*) creizede mich,
> dat ich des ze (*nrh. für* deste) mê minnede dich.
> Haupt 10, 103,

obwol das auch kreiȥen *sein könnte* (*s. b*). *Diesz* kreizen *verhält sich zu* krîȥen *schreien, wie* kreischen *peinigen* (*md.* krêschen) *zu* krîschen *schreien, also eigentlich 'schreien machen'; s. auch* kärren *quälen zu mhd.* kërren *schreien. sollte ein mhd.* kreizen *nie bestanden haben?*

b) wie das 'creizede' *vorhin nach der schreibung der hs. auch* kreiȥen *enthalten kann, so steckt diesz wol wirklich in mrh.* krâsen *gleich* kreitschen 1, öl abkrâsen *'durch ein hineingelegtes brotstück oder eingespritztes wasser reinigen, es heisz machen dasz es kreischt'* Kehrein *Nassau* 1, 245 (*zur sache s. das zweite* kreischen 1, *b*), *denn* â *ist dort gleich* ai (Kehrein 1, 4), *wie in dem* krâtschen *unter* kreitschen. *also altes* kreiȥen *gleich* 'krîȥen *machen', ganz wie* beiȥen (beizen) *gleich* 'bîȥen *machen', wie* reiȥen *reizen,* heiȥen *heizen.*

c) nl. entspricht kreyten *und* kreten *provocare, irritare, exasperare* Kil. 260^{b}, *die auch noch am untern Niederrhein gelten. und nd.* kreten *necken, foppen* Schambach 112^{b}, *causativum zu* krîten *schreien.*

2) *aber die beiden formen und bedeutungen erscheinen eigner weise auch vertauscht.*

a) wie nl. kreyten *bei* Kil. 260^{b} *auch gleich* kryten *schreien angegeben wird, mnl.* creten *auch weinen hiesz* (*sonst* crîten), *s.* de Vries *zum lekensp. s. v., so mag das auch am Rhein bestanden haben, denn siebenb.* krêzen *krächzen, wimmern* Fromm. 5, 368 *stimmt wol in der form zu dem nrh.* krêze *unter* 1, *a. ganz so gilt md.* krêschen *auch gleich* krîschen, *s. sp.* 2156 3, *c.*

b) umgekehrt gibt die nl. gemma v. 1500 *für* provocare gram maken, cryten Diefenb. *nov. gl.* 307^{b}, *wie für das causative* kreischen *auch* krîschen *erscheint in* gekreschin *frixus* (krischen *frixare*) *sp.* 2156.

c) in der form stimmt auch ein nd. kreiten *zanken* Schamb. 112^a, krêt *zank,* krêteln *zanken brem. wb.* 2, 868 *fg.,* sik krêten *sich zanken* Vilmar *id. v. Kurhessen* 228, *mnd.* creten *altricari* Dief. 26^a, kreit *zwist* Liliencron *hist. volksl.* 3, 287^b, *auch diesz mit anderm ablaut in* kyfkrit *rixa* Dief. 499^b, *also der zank wie es scheint vom geschrei benannt. es gibt auch schwedisch* kreta *zanken* Rietz 351^a, *altn.* kritr *m. zwist, und eigner weise heiszt diesz* kreta *eben auch reizen, ärgern* (Rietz), *mit dem nd. nl.* kreten *u.* 1, *c stimmend; vgl. das isl.* krit *unter* kreiszen II, 1, *d.*

KRELEN, *s.* kräueln 2, krällen I, 3.

KRELGATZER, *m. vomitus, oder crepitus ventris?* es giengen so vil (mit ehren zu melden) stinkende krelgatzer ausz ihren überschwembten mägen, dasz mich der geruch schier von fern umbgebracht hätt. Wätterstorf *Bacchusia* 310.

KRELL, KRELLE, KRELLEN, *s.* kräll, krälle, krällen.

KRELLKIRSCHE, *f. cerasum duracinum.* Steinbach 1, 855; *s.* krällen.

KREMENSIN, *s.* karmesin.

KREMM, *s.* kram I, *c, γ.*

KREMPE, KREMPEL, KREMPELN, KREMPEN, *s. mit* ä.

KREMPEN, *m. dürrer stamm, strunk, ast, östr.* Höfer 2, 170. *s. unter* kracke II, 1, *d.*

KREMPFEN, KREMPFIG, *s.* krämpfen, krämpfig.

KREMS, *s.* geräms. *bei* Rädlein krembs, *gitter.*

KREN, KRÄN, KREEN, *m. merrettich.*

1) *formen und verwandtschaft.*

a) als mhd. ist in der gramm. 3, 373 krên *angesetzt, im wb.* 1, 878^b krēn; *für die länge spricht folgender reim* (*obwol in dem betr. gedichte auch z. b.* gâbe *und* abe *reimen s.* 286):

spinât, gaffer und alêne
ist gên diner süeze ein krêne.
Mariengrüsze Haupt 8, 281.

mit solcher endung auch im 12. *jh.* chrêne *rabigudium sumerl.* 40, 31, *Diut.* 3, 155, *und im folg. wol, nach dem rhythmus:*

er wær in zorne lebende noch scherfer danne krêne (*hs.* kren)
mit dem kressen. *jüng. Tit.* 4509, 2.

krên Teichner *s.* 17 *Kar., wie im* 15. *jh.* chren *raphanus* Mones *anz.* 8, 96, khren *raphanus minor* (raphanus major *ist* rätich) 103^b, kren Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 231. *für die länge bürgt die schreibung* kreen (*s.* Seuter *unter b*), krehn (Schmelzl *u.* 2, *a*), *im voc. inc. teut.* n 6^b *selbst* krehen.

b) eigen krän *im* 16. *jh.:* nimb frischen krän oder rettich, den schneid scheiblicht. Seuter 187 (*aber* kreen oder mörrettich 261 *das.*), *noch bei* Stieler 1605, Ludwig 1066, Frisch 1, 543^a, M. Kramer 1768. 1787 *u. a.; die aussprache schwankte wol also zwischen* ê *und* æ, *oder gab es doch auch mhd.* krēn?

c) auch krien, *so im* 15. *jh. im voc. th.* 1482 r 4^b, krien und kolkraut *Neidhart* 68, 32 *in der hs. c, diesz vielleicht elsässisch, wie im* 16. *jahrh. folg.: thlaspi majus,* meerrettig, kryn. Golius 1582 385. krien *noch bei* Steinbach 1, 938, *es ist schlesisch* (krîn *neben* krên Weinhold 47^a):

das wörtgen fährt ihm in die nase wie niesewurz und junger
krien. Günther 974.

das alte ie *kann aber als echter diphthong gemeint sein, denn auf einen solchen weist kärnt.* krean Lexer 167, *auch tirol.* Schöpf 343, *während* krein *bei demselben ein* krîn *hinter sich haben kann* (*vgl.* kryn *vorhin bei* Golius, *er hat aber sonst* ei *für* î). *bei* Nemnich 2, 1093 *auch* grien, grän.

d) man nimmt allgemein und bestimmt slav. ursprung an: kirchensl. chrěnŭ Miklosich 1099^b (*der sich doch für die entlehnung auf* Grimm *gr.* 3, 373 *beruft*), *russ.* chrjen", *slavon.* hrén, *poln.* chrzan, *böhm.* chřen, *aber auch* krěn, *diesz wol unter deutschem einflusse, wie serb.* krěn *und litt.* krěnas; *nennen ihn doch die Böhmen auch mit dem deutschen namen* mořská ředkev, *d. i.* '*meer-rettich*'. *Auch im obern Italien besteht das wort, in Parma z. b.* crén *m.* Malaspina 1, 502^a. *wie hier und bei uns, steht im slav. das wort ohne einen stamm in der sprache da. die wirkliche quelle und den gang der entlehnung wird daher die culturgeschichte, die geschichte des europ. gartenbaues festzustellen haben. wenn man in Frankreich nur den geriebenen meerrettich* cram *nennt, auch* moutarde des Allemands (Nemnich 2, 1093, *vgl. unter* 2, *b*), *so liegt da die entlehnung klar vor.*

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) kren *als küchenkraut, besonders als gewürz:*

knoblauch, abschlach, zwifel und kren,
senf, salsen, rettich, als ich wen (= wæne).
H. Folz *von hausrat, in Gözens H. Sachs* 4, 154,

abschlag *ist knoblauch* Schmid *schw. wb.* 463, *im* 15. *jh.* abslag Dief. 21^b (*aus* aschlauch *das.*);

von rüben, krehn, kraut (*d. i. kohl*), petersil.
Schmelzl *lobspr.* 90.

das wort herscht jetzt in Baiern, Österreich, Schlesien, Nordfranken (*vgl. aus der Ruhl unter d*).

b) ein kren (*gestoszner kren*) *heiszt auch eine aus kren bereitete zuspeise* (*wie* ein pfeffer *eine mit pfeffer bereitete brühe*):

mit sawrem senf drei schüsselein
die laszt uns einher geen ('*herein kommen*'),
und schickt uns nach dem besten wein
zu einem gstoszen kren. *tischlied* 15. *jh.,* Wolfs *zeitschr. für myth.* 1, 467,

also ein reizmittel zum essen aus merrettich mit wein angemacht, offenbar die moutarde des Allemands *vorhin;* ein henne im kren und schöpsenfleisch in zwibeln. Mathesius *hochzeitpred.* 64^a, *wie* ein has im pfeffer.

c) daher redensarten, wie bair. östr. sich einen kren geben, *auch* einen kren aus sich machen, *sich ein ansehen geben, prahlen.* Schm. 2, 387, Höfer 2, 172. *in Kärnten* kren reiben, *nutzlose arbeit thun* Lexer 167, *eigentlich wol solche arbeit, die peinigt und nichts nützt, vgl. aus* Abr. a S. Clara *und* Höfer *nachher.*

d) zusammensetzungen mögen hier folgen: krenbier, *absud von krenwurzeln, gegen brustbeschwerden.* Schm. 2, 387; krenbitter, *sehr bitter,* krenbös, *sehr böse, sehr zornig, in der Ruhl* Regel 151 (kren *selbst fehlt dort, der gebrauch ist ein einflusz von Nordfranken her*); krenreiben (*s. unter c*): wann das weib den mann so lieblich ansihet, als käme sie erst vom krenreiben her. Abr. a S. Clara *reim dich Cöln* 1691 *s.* 255; der wäre just recht zum krenreiben, *östr. von leuten gesagt, die sonst wenig zu brauchen sind.* Höfer 2, 172. krensauer, *beiszend sauer, östr. bair., auch in der Ruhl* (*hier sogar ein zeitwort* krînen, *von beiszend scharfen speisen*); krensuppe *Tegernseer kochbüchlein des* 16. *jh. Germ.* 9, 201.

KRENERIN, *f. rotwelsch für gattin.* Fischart *groszmutter* 50 (583 *Sch.*).

KRENGEL, *m.* 1) *gleich* kringel, *circulus* (*panis*) Trochus P 6^a, *noch landschaftlich, s.* kringel.

2) *name des* '*dorndrehers*' (2, 1294), *schles.* Weinh. 47^b (*s. d.*), *vgl.* krängeln *sich drehen, quälen?*

3) krengel *für* grendel (*s. d.*). *so a) auf einer kleinen brücke, balken als riegel zum verschlieszen:* von Sicilien macht man ein steglein mit eim krengel auf Italien, und ein fallbruck in Sardinien (*acc., nach S.*). *Garg.* 222^a (414). *noch ist schwäb.* grängel *riegel* Schmid 424.

b) gleich grendel *pflugbalken, z. b. thüringisch:* ein hinterpflug .. mit ganz neuem, mit 6 vorsteckelöchern versehenen krengel. *Weimar. zeit.* 1868 *no.* 99.

KRENGELICHT, *ringlicht, spiralförmig:* mit dem lineal zeucht er (*der geometer*) die linien .. nicht die krummen, die krenglicht gezogenen oder gewundenen (curvas aut spirales). Docemius *Comenius sprach.* 758. *zu* krengel 1, *oder* krangel, *vgl.* krangelig.

KRENGELN, KRENGEN, *s.* krängeln, krängen.

KRENK, KRENKE, KRENKEN, *s.* kränke, kränken.

KRENSAUER, KRENSUPPE, *s. unter* kren 2, *d.*

KRENZE, *f. und m.? korb, korbgeflecht,* chrenzze *f. schwachformig in* Diemers *genes.* 122, 16, *bestätigt durch den voc. th.* 1482: *lecticia,* krentz, matte y 4^b, *lectica,* krentze, hurde ee 5^b (Dief. 322^b), *wol tragbahre aus geflecht, etwa in altem kriegsgebrauch, wie mhd.* rossebâre (*lectica* rosbaar Dief. *a. a. o.*); *auch clitella,* krentze, purdin t 5^a, *d. i. tragkorb oder tragreff. noch schwäb.* kränz *korb nach* Tobler 119^a. *Es ist nebenform von* krätze *korb und reff* (*s. d.*), *die von diesem wie einen übergang bildet zu* kranz, *der ja auch drehend geflochten wird; s. auch* kreinze.

Auch folg. nrh. wort wird hier seinen anhalt finden: medietatem annone per wannam excusse, quae dicitur (dicuntur?) crinzin. *urk. des* 13. *jh. bei* Lacomblet *urk.* 2, 194 *nr.* 366, *ein kornsieb* (*wanna*) *namens* krinze, *oder* krînze? *dann wäre es die mhd. form für* kreinze, *dessen bairisches* ei (*s. sp.* 2144) *ohnehin auf mhd.* î *weist. dazu ein zeitwort* krînzen, *mit dem kornsiebe reinigen:* und ist ouch ein recht, daʒ wir die meistere mogen die spruwe (*spreu*) krinczen, und sollen wir den kern nemen der under der spruwen ist. Böhmers *cod. dipl. moenofranc. s.* 626, *vom j.* 1352. *Das subst. lebt noch in den deutschen gemeinden am Monte Rosa,* chrînzo *f., schrank* Schott

282, *eig. vielleicht aus lattenwerk, s.* krebe 3, *c, vgl.* känsterlein *schrank mit* canistrum *korb.*

KREPIEREN, *s.* crepieren, *es ist aus dem ital. im* 17. *jahrh. übernommen.*

1) *für sterben, als stärkstes kraftwort* (*auch dän.* krepere): so wollte ich lieber, sie hätten mich in dem lazarethe krepiren lassen. Lessing 1, 519; er ist erstickt. bist doch krepirt, du memme. Göthe 8, 93. 42, 118; gräflicher bube, wo ich dich treff, ein brodmesser und du sollst krepiren. Lenz 1, 177.

2) *mit nachklang der eigentlichen bed. bersten:* und wollt halb krepiren vor lachen. Schiller 107^b (*räub.* 1, 2); comödien, 'wo der hanswurst den gschmok des hochodeligen publici mit verfluechten stroachen, zoten und wortspieln vergnüegt, dosz ma krepirn möcht' (*vor lachen*). Schubarts *briefe* 1, 257, *von einem comödienzettel, wie es scheint, aus Ludwigsburg.*

3) *eigen für ärgern, volksmäszig:* diese pasquille, sagte der amtkeller, krepieren mich am meisten. J. Paul *anh. z. Titan* 1, 10. Goltz *jug.* 3, 74. Danneil 116^a; *es lehnt sich da an* kreppen *ärgern an, s. d.*

KREPP, *m. flor, lockeres zeug, eig. mit krausen fäden* (*vgl.* krausflor), *aus frz.* crêpe *m., früher* crespe, *so auch nl.* Kil. 679^b (*auch* kerspe 237^b), *schott.* crisp, crispe, *wie ital.* crespo, *von lat.* (*pannus*) crispus, *kraus. schon im* 16. *jh.* krepp *bei uns:* die junkfrawen (*in Venedig*) .. gehn .. uf der gassen verdeckt ... haben ein zart rein weisz tuch gleich als ein crepp, durch welches sie wol sehen könden (*d. i.* können). Kiechels *reisen* 161; (*als*) ob wolte sie den flur oder kreppe oder mimy, so ihr uber das gesicht herab floge, richten. Philander 1, 89 (1650), *in der ausg. Frkf.* 1644 *s.* 74 *noch* crespe;

trefflich stund ihr der bräunliche krep.
Kosegarten *Jucunde* 143.

schwarzer krepp *zur trauer, auch kurzweg* krepp (*um den arm oder hut gelegt u. a.*): er machte .. einen wunderlichen contrast mit jenen flören, creppen, franzen. Göthe 17, 232;

warum verhüllet
ihr nicht gemach und saal mit schwarzem krepp! 9, 309.

KREPP, *m. bei perückenmachern, friseuren, 'die lockere krause verfilzung der haare im accommodiren'* Adelung, *der aber* kreppe *f. und* krepp *n. ansetzt;* krepp *m. bei* Campe, *franz.* crêpe *m., s.* kreppen. *hierher wol folg.:* haben die eltern vollends ein paar tausend thaler mitzugeben, so wird das köpfgen .. so hoch frisirt und das näschen so zugespitzt, dasz es keiner als ein eben so albernes närrchen wagt, ihr herz durch seinen krep zu rühren und mit ihr ein prächtiges elend zu bauen. Möser *phant.* 2, 94 (1778 *s.* 91);

der krepp wuchs ihr bergan (*vor angst*)
auch ward ihr in die länge
die schnürbrust mächtig enge. Bürger 22^a,

von der Europa beim nahen des Zeus als stier. bei diesem wie bei vorigem möchte doch zugleich eine heimische wurzel mitwirken, vgl. krapfe *als krauses gebäck, s. dort.*

KREPPEL, *s.* kräppel.

KREPPEN, *krausen, z. b.* flor kreppen, *kraus machen, engl.* crape; *auch fälteln, z. b. das vorhemdchen* Schamb. 112^b; weite ermel, welche in gekreppte oder gekniffene falten geleget. Winkelmann 3, 192. *vgl.* kreppicht, krepp. *dän.* kreppe *z. b. vom haarkräuseln, wie engl.* crape.

KREPPEN, *ärgern, s. unter* kreppisch 2, *b.*

KREPPER, *m. kropftaube.* Nemnich; *in Luxemburg* kräppert Gangler 252, *nd.* kröpper, *nl.* kroppert. *s. u.* kreppisch 2, *d.*

KREPPFLOR, *m. trauerflor.* Adelung.

KREPPICHT, *gekraust, kräuselicht:* die ermel des unterkleides sind in kreppichte (kreppicht?) gepressete falten geleget. Winkelmann 3, 193; ihre haare sind über der stirn und an den schläfen in kreppichte ringel geleget. 3, 195; die haare sowol des haupts als der scham in ganz kleine kreppigte locken reihenweis gelegt. 6, 57. *s.* kreppen.

KREPPISCH, *widerborstig, reizbar u. ä.*

1) *ein beleg aus dem* 16. *jahrh.:* etlich hetten geraten, man solts (*die eingabe der gegner*) keiserlicher majestat durch unparteiische doctores zustellen. aber etlich hohe potentaten, die sich in allen sachen kreppisch und feindselig machen, haben es gehindert. Spalatin *bei Luther* 5, 36^a *im berichte über den Augsburger reichstag* 1530. *der sinn musz nach dem zusammenhange sein: die der friedlichen beilegung feind sind, also reizbar oder kampflustig. Von den wbb. gibt es zuerst* Heynatz *antibarb.* 2, 202, 'kreppisch, *ungefähr so viel als* auffahrisch, *aber nur von kleinen thieren und menschen gesagt, z. b.* wie kreppisch das hähnchen ist!' *danach dann* Campe, *der hinzufügt dasz es nur der 'gemeinen sprechart' angehöre und da* kräpsch *laute, z. b.* sich kräpsch machen (*wie eben schon* Spalatin). *diesz* kräpsch *gilt in Thüringen, Sachsen, Posen* (Bernd 142), *auch in Ostpreuszen* (Hennig 135), *ist also wesentlich md.*

2) *ursprung und zubehör.*

a) *man bezieht es jetzt meist auf* krabbe, *und dazu stimmt die beschränkung des gebrauchs die* Heynatz *angibt und die z. b. auch in Leipzig gilt, wo mans besonders von bösen kindern braucht.* Bernd *gibt aus Posen* kräppe *f. gleich* krabbe 2, *b, das adj. wird auch* kräbbisch *geschrieben, s. unter* krabbe *am ende. bei* Kehrein 1, 244 krappe *m., auch* krappert *zänkischer mensch aus Nassau, dazu ebenda* krappig *und* krappisch, *zänkisch.*

b) *aber es gehört auch ein volksmäsziges verbum dazu, das an* krabbe *keinen anhalt findet,* kreppen *ärgern, z. b.* das kreppt mich, *besonders auch refl.* sich kreppen *von ärger den man verschlucken musz, so z. b. in Sachsen, dem Osterlande, Voigtlande, das refl. auch in Ostpreuszen* (Hennig 135), *und rheinisch, z. b. in Nassau* (kräppen Kehrein). *im nd. aber heiszt das* sik kribbeln Danneil, kribben Dähnert, *dazu* kribbe *ärger, dem.* kribbken (*brem. wb.*), *und dazu das adj.* kribbisch (*s. d.*).

c) *diesz* kreppen *erscheint aber in rein hd. färbung als* kröpfen, *so nordfränk. in Schmalkalden,* es kröpft mich Vilmar 227, *der es auslegt 'es macht mir einen kropf, liegt mir im halse', von* Regel *Ruhlaer mundart* 223 *weiter ausgeführt und zur gewissheit erhoben. von etwas, das einen heimlich ärgert, bekümmert, heiszt es weithin* das liegt mir im kropfe (*wie* im kragen, *d. h. im halse, s. sp.* 1960), *in Appenzell sagt man z. b. davon:* sägs usa, söss choscht en chropf öber Tobler 120^b, *sags heraus, sonst 'überkommst' du einen kropf. sich ausklagen heiszt dort* de chropf *oder* de kraga lära (*leeren*). *So kann denn das md.* kreppisch *eigentlich* kröppisch *sein, die nebenform* kripsch (*z. b. thür., sächs.*) *eig.* krüppisch, *wie es in der Ruhl wirklich heiszt* Regel 223; *mrh. auch* krippig *neben* krappig Kehrein 244. *das zeitwort heiszt md. auch* es krippt mich, *eig.* krüppt (*vgl. hd.* krüpfen), *ohne umlaut und daher mit erhaltnem md.* u *hessisch* es kruppt mich Vilmar 227, *zu md.* krupp *für* kropf. *henneb., mainfränkisch heiszt* kröpfig *eigensinnig* Reinwald 1, 90.

d) *freilich erscheint auch anderer vocal, in der Ruhl* es kräpft mich, *in Luxemburg* 'krappeg, krappschesseg, *kreppisch, eigensinnig, störrig'* Gangler 252, *wie rhein.* krappig, krappisch *u. a zuletzt, auch in der Wetterau z. b.* ein krappiger kerl, *der leicht kleine händel anfängt. aber eben in Luxemburg heiszt auch der kropf selbst* krapp *m., kropfig* krappeg, *die kropftaube* kräppert (*s.* krepper), *und diese nebenform von* kropf *mit* a *scheint echt und alt. die unter* kracke II, 1, *a zusammengestellten* krapf, kropf, krüpps *knirps u. ä. scheinen mit* kropf *struma zusammenzugehören.*

e) *allerdings bleiben noch naheliegende wörter übrig, die auch da nicht unterzubringen sind, wie nd. in Lippe* krappsch *kurz angebunden, rasch im handeln* Frommann 6, 217, *oberd. in der Schweiz* kräpfig *munter, lebhaft* Stalder 2, 129, *vorarlb.* krepfig *ausdauernd, nachhaltig* Fromm. 4, 6, *die in der bed. doch eine andere richtung einschlagen.*

KREPPMACHER, **KREPPWEBER**, *m. der krepp verfertigt.* Adelung.

KREPSE, *f.:* auf dem rücken trug er (*der Littauer*) eine kleine, von bast geflochtene krepsze. Temme *die schwarze Mare, bilder aus Litthauen* (*Lpz.* 1854) 2, 160; sehen sie dort den .. kerl mit dem krummen rücken und der alten krepsze nicht? *s.* 32. *es stimmt in bed. und bildung zu* krebe *korb, wie* krätze *korb zu* kratte *korb* (*s. sp.* 2074 *unten*); *aber es erweist sich bei näherem zusehen als ein littauisches wort,* krépszas *masc.* (*auch* krapszas) *kleiner sack, ränzel u. ä.*

KRESEL, **KRESELEISEN**, *s.* krösel.

KRESEM, **KRESEMEN**, *s.* krisam, krisamen.

KRESEN, *kriechen, ein seltnes altes wort.*

1) kresen *selbst. a*) *ahd.* chrësan, *praet.* chras Graff 4, 615, *mhd.* krësen, *praes.* krise, *praet.* kras, *p. p.* gekrësen *wb.* 1, 882^b, *krone* 11710, Haupt 7, 354.

b) *es ist noch nhd. nicht erstorben:* aber ein hund, so du in schlechst oder stoszest, lauft nit hinweg, aber sobald du im wider rufest, so schmuckt er seinen schwanz und kriset uf der erden wider zu dir. Steinhöwel *Aesop., Freib. i. Br.* 1569 *bl.* 11. *noch jetzt schweiz.* kräsen *kriechen, auch klettern* Stald. 2, 129, chresa, *part. praet.* kresa Tobler 119^b, *vgl. s.* xxxvi.

c) dazu demin. im schwäb. Schwarzwalde kräslen *mühsam klettern* Schmid 325, *schweiz.* kräseln, kreseln *wimmelnd kriechen, wimmeln* Stalder 2, 130; *daneben* kresmen, *s. d.*

2) *nebenformen und verwandtes.*

a) neben krësen *bestand mhd.* krisen *kriechen, gleichfalls starkformig, noch nhd.* kreisen (*s. sp.* 2157), *in einem alem. voc. des* 15. *jahrh.* crisen *reptare* Dief. *nov. gl.* 317^a; *diesz* krisen *und* krësen *nebeneinander sind wie ahd.* chlinan *und* chlënan *u. a., s. mehr sp.* 1145.

b) aus Altenstaig *bringt aber* Dief. 530^a *auch* krusen, krysen *serpere; sollte also auch* kriesen *bestanden haben, vocalisiert wie das altverwandte* kriechen? *jenes schweiz.* kreseln *heiszt auch* kraseln *und* kroseln, kruseln (*wie* krosmen *neben* kresmen), *ersteres im ablaut zu mhd.* krësen, *letztere zu einem solchen* kriesen *stimmend; s. auch* kräuseln *krabbeln.*

KRESMEN, *kriechen, klettern, nur alem., zu* kresen, *s. d.* 1, *c.*

1) *klettern, alemann.* chresme Hebel 19, *schwäb.* kresmen Schmid 327.

a) klettern, z. b. von Fel. Platter 10, *der sich als ziegenhirt verstiegen hat:* noch kreszmet ich von eim boum zum andren.

b) auch krabbeln, wimmeln Stalder 2, 129: uf der schul (*in Dresden, war es*) voll lüs, das wir si znacht im strow under uns ghorten kräszmen. Platter 20.

3) *bei* Stalder *auch* krasmen *und* krosmen, *wie auch bei* kresen 2, *b formen mit* a *und* o *erscheinen.*

KRESMEN, *crismare. voc. inc. teut., s.* krisamen.

KRESPELIN? *zu Gargantuas hemde werden bestellt* 450 ballen ochsenpruckisch (*osnabrückisch*) leinwates, und so viel auch krespelinen zu Castelleralt bei den Pictavern. 113^a (*Sch.* 201). *wol zu* krepp *nach dem frz.* crespe, *vgl.* crêpelu *gekraust.*

KRESSE, *f. m. ein kraut mit frisch bitterm geschmacke, lepidium, nasturtium, aber auch als artname andere verwandte kräuter umschlieszend.*

1) *Formen und verbreitung.*

a) ahd. chresso *m. und* chressa *f., nasturtium, cardamus, thymbra* Graff 4, 615, *und so in doppeltem geschlechte bis jetzt* (*s.* 2, *d*); *nach dem einmaligen* creisso *daselbst ist das* e *ein umgelautetes* a (*vgl. unter c*), *und dazu stimmt noch die heutige aussprache mit hohem* e. *mhd.* kresse *wb.* 1, 879^a, *als m. z. b. im jüng. Tit.* 4509, 2 (noch scherfer danne krêne mit dem kressen, *bildlich von einer stimme*) *und* Megenberg 420.

b) alts. cressa *sinapiones* (*zu dem pl. s.* 2, *c*) Haupt 3, 383. *ags.* cresse *und* cärse, *jenes z. b.* Dief. 375^a, Mones *anz.* 7, 150 (*sinapi*), *engl.* cress, *gern im pl.* cresses (*wie hd. unter* 2, *c*). *gleichfalls mit umgesprungnem* r *nl.* kerse, kers *f.* (*und merkwürdig* kors, *schon* Kil.), *mnd.* kerse Mones *anz.* 8, 402. 4, 248, *cardomus* wilder kerse 241 (*also auch m.*), bornkerse Dief. 100^b.

c) noch mit dem ursprünglichen a (*vgl. u. a das ahd.* creisso) *in rhein. vocc. des* 15. *jh.* borncrasse *senecium* Dief. 526^a, burncrasse *f.*, crasse *m. nasturtium nov. gl.* 261^a; *auch das* crasse *aus dem* 11. 12. *jh. Nyerup symb.* 330 *ist rheinisch. dann auch mit umsprung des* r *mnd.* carse Dief. 375^a, *ebenso nrh.* kaers *ebend., im Teuth.* 47^a carsscruyt, *wie jetzt* karsch *Aach. mund.* 100. *daher denn nnd. z. b. bei* Schambach kasse, *brem.* kassen (*wol pl., wie unter* 2, *c*) *brem. wb.* 2, 749.

d) dieser umsprung des r *zeigt sich übrigens hier bemerkenswerter weise auch hd.:* kerse, chers *nasturcium* Dief. 374^a, cherse Fromm. 4, 301^a, *diesz aus einem bair. voc. von* 1432; *auch md. in* gartenkers *nasturtium,* bornkerse *thymbreum* Trochus K 5^a. *ferner das* e *zu* i *erhöht* kirse *narstucia sumerl.* 58, 10 (*neben* gensecresse 58, 47), *diesz schon im* 13. *jh., mehr rheinisch, wie schon im* 11. *jh.* wildekirso *m. cardamus* (*neben* cresso *nasturcium*) *Germ.* 9, 23, *im* 15. *jh. rhein. md.* brunkyrse Dief. 375^a, *dann* kirsche *das. und* 430^a (*perstucium*), bornkirschen 100^b, *noch thür.* braunkirsch *brunnenkresse, bei* Stieler 947 brunnkers. *es findet sich auch* kerze *und* kreste Dief. 375^a. *s. auch* kressig.

e) endlich dänisch karse, *norw.* kars, *schwed.* krasse, *auch* krässa, *entlehnt russ.* kres, *lett.* kresse, *esthn.* kärsid.

f) das wort ist aber entlehnt auch im romanischen, franz. cresson, *prov.* creissoun, *it.* crescione, *catal.* crexen (*offenbar an lat.* crescere *angelehnt, vgl. unter* kressensame), *s.* Diez *wb.* 1^2, 145 *fg.*

g) das ist also eins der wenigen nutzkräuter, die nicht von den Römern zu uns kamen und lat. namen tragen, ja das selbst umgekehrt bei den Romanen von uns benannt ist. Weigands *ableitung von* kresen *kriechen nach dem kriechenden stengel erscheint äuszerlich sehr ansprechend, obwol man die benennung mehr nach dem geschmack erwarten sollte.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kresse *schlechtweg meint* gartenkresse, *auch* gemeine, zahme, süsze, sommerkresse *genannt, lepidium sativum, ein salatkraut, wie mehrere arten eszbar sind, namentlich* brunnen- *oder* wasserkresse, *im voc. inc. teut.* kresz im wasser (*s.* Dief. 100^b), *daher nd.* 16. *jh.* kerspulen *kressenteiche* Curtze *volksüberl. aus Waldeck* 476^a (*daher denn die götting.* Karspoele *unter* karspüle *sp.* 231). wilde kresse *heiszen mehrere kräuter, ferner* bergkresse, bitterkresse, gänsekresse, löffelkresse, schweinskresse, strandkresse, winterkresse *u. a.*

b) belege: ich könt dannoch wol basilien, quendel und kressen setzen. *Garg.* 244^b (461); rapunze, kresse, lauch. Opitz 1, 157, *unter küchenkräutern;* kress und majoran. Gryph. 2, 99; bluterfrischende kresse. Wieland 16, 9;

> und kresse wankt' in hellen
> umblümten wiesenquellen. Voss (1825) 3, 111;
> (*laube*) die ich mit spanischer kress' und hochaufrankendem kürbis
> überwölkt. 2, 35, *lepidium cardamines;*

kresse die sich am bindfaden zum giebel des fensters hinaufrankt. Gutzkow *ritter* 5, 139, *d. i. die* indianische (Brockes 7, 507) *oder* kapuzinerkresse, *eine zierpflanze, mit der heimischen nicht verwandt.*

c) es erscheint auch im pl., wie engl. cresses *unter* 1, *b, vielleicht auch bei* Fischart *unter* 2, *b:*

> (*war der vater abwesend*)
> dann lebten wir auf und athmeten leicht
> und schossen wie kressen so grün.
> Ann. v. Droste 344.

auch mnd. kersen *damosomum* Mones *anz.* 4, 243 (*s.* Dief. 165^a) *wird pl. sein.*

d) das masc. lebt noch oberd., wie es Frisch *angibt, es heiszt noch bair. östr.* der kress. *so älter nhd.:* den jungen kressen. Ryff *spieg.* 45^b; wilder kress. Junius *nom.* 98^a; zwifel gesotten und geröster kress. Seuter 340; nimm brunnenkress, der zinnelecht ist. Albrecht *rossarznei* 96; der kresse, der gartenkress, der bronnenkress. Hohberg 1, 508^a. 510^a.

KRESSE, *f. ein fisch, gründling.*

1, *a)* kresse *fem. geben die neuern wbb.,* Stieler 947, Rädlein, Steinbach *u. a., ahd. aber* chresso *m. gobio, gracius, und so noch bair.* der kressen. *wenn ein altes fem. nicht nachzuweisen wäre* (*vgl. unter dem vorigen ahd.* chresso *und* chressa), *so wäre das fem. als aus dem plur. entstanden anzunehmen.*

b) im folg. ist das geschlecht nicht zu erkennen: kresz, *gracius. voc. th.* 1482 r 4^a, kresse Dief. 267^a; *gabius vel cobius,* ein kresz .. in der Mark heiszt mans grundeln. Alberus *dict.* q 3^a;

> krebs, grundeln, erlitz, kressen, koben. Alberus *Es.* 121;
> mit austern, smerlen, stör, karussen, karpen, kressen.
> Wernike 254.

c) von dem fische galt ein spruch: das gemein sprüchwort ist 'ein kress ist ein todtengreber'. Forer *fischb.* 159^b, *wie auch andern fischen ein ähnlicher charakter beigelegt war, s.* Reusz *im anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 363 *das* schimpflich gelichnus der fische *aus einem Straszb. drucke von* 1508, *wo auch* 'ein kresz ein dotengreber'. *anders:* kresz ist ein thorechter fisch. Keisersberg *evang.* 1517 155^a.

2, *a) daneben gab es aber* krasse, *so bei* Diefenbach 155^a. 267^a *in md. und nd. vocc.* crasse, krasz, *cracius, gracius, in dess. wb. von* 1470 *sp.* 144 *gubeus* ein krasse (143 '*gracius* ein krosse'), *auch nrh. Teuth.* 59^b. *so im* 17. *jh. in Frankfurt a. M.:* die groszen krassen, die rothäuglen und hasseln das pfund 7 creuzer, die kräszlein 5 creuzer. *Frankf. taxordn. v.* 1623. *schon im* 11. 12. *jh. rhein.* grasse *Nyerup symb.* 278.

b) danach ist, wie beim vorigen kresse, a *der ursprüngliche vocal und das* e *ein umgelautetes; daher auch zu* i *erhöht altmrh.* crisso *gracius Germ.* 9, 20 (*wie dort* kirso *u.* 1, *d*). *auch im auslaut vergröbert* krasche *gracius in einem rhein. voc.* Dief. *nov. gl.* 196^b. *es wird aber auch, wie beim vorigen* kresse (1, *d*), *eine form* kreste *gegeben haben, nach* krestling *gleich* kreszling.

c) die lat. formen (*auch* crasso *mlat.*) *sind offenbar erst aus dem deutschen worte genommen. diesz aber leitet* Weigand, *wie voriges, von* kresen *kriechen ab, 'der fisch hat nämlich in seinem bewegen auf dem grunde* (*daher* gründling) *etwas schleichendes, kriechendes'. s. übrigens auch* kreszling.

KRESSEL, *s.* krösel.

KRESSEN, *ein biername bei* Fischart *Garg.* 59^b (98 *Sch.*), *entnommen aus de gener. ebrios.,* kreszen 145, 11 *Z.; mit kressensamen gebraut?*

KRESSENKRAUT, *n. characia, catapucia, vallaris,* kressenkraut, kroneuglin. Alberus EE1^b.

KRESSENSAME, *m.* cressensam, cressamen, *cardomum.* Dief. 100^b:

ich möcht es sän auf jedes frische beet
mit kressensamen, der es schnell verräth (*als schnell wachsend*).
Wilh. Müller *ged.* 1, 20;

zu schreiben überall den einen namen
in schnee und erz, in bast und kressesamen.
Dingelstedt *ged.* 438.

KRESSEREICH, *adj. reich an kresse, die gern in quellwasser wächst:*

als noch an kressereichen quellen
sich stolz geäst der edelhirsch.
Scheffel *gaudeamus* 151.

KRESSIG, *m.? gleich* kresse *nasturtium*, Rädlein, Frisch *aus* Ryff *spieg.* 38^b: den aller hübsten salat, kressig, lattich. Pauli *schimpf u. ernst s.* 32 *Öst.;* löffelkraut ist dem grünen kressig mit dem geschmack und natur ähnlich. Tabernäm. 847. *richtiger bei* Dasypod. 148^b, C. Gesner, Altenstaig kressich (Dief. 375^c), steinkressich Junius *nom.* 98^a, *die endung wol nach* lattich, eppich *u. ä.*

KRESTLING, *m. gründling:* die fischordnung bezieht sich nicht auf grundeln, sengel, prillen oder ellritzen, küchelhaupte und krestling, welche man nach dem masze gibt. Heppe *jagdlust* 1783 3, 216. *nebenform von* kreszling, *s. unter* kresse *gründling* 2, *b am ende.*

KRESZ, *s.* kresse, kröse.

KRESZBLUT, *im Ambr. lb.* 254, 3 ein mäszlin kreszblut, *wol kressenblüte?*

KRESZHENNLEIN, *n. das schneehuhn.* Schmeller 2, 395.

KRESZLER, *m. rallus crex, auch* grössel. Nemnich.

KRESZLEIN, KRÄSZLEIN, *n. kleine kresse* (*fisch*): wer ein kräszlein fängt, fängt auch ein fisch. Duez *sprichw.* 13.

KRESZLING, *m. gleich* kresse, *gründling:* chresling, kreszling *gracius* Dief. 267^c, *gubea* 270^c, kräszling Dasypod.; gobio heiszt ein kreszling. Frank *sprichw.* 1, 161^b. Schmelzl *lobspr.* 92. Maaler 252^b. *auch* gressing Dief. *n. gl.* 196^b. *vgl.* gräszling. *Auch die esche, salmo thymallus, heiszt im ersten jahre* kreszling, *schweiz.*

KRESZLING, *m. name mehrerer eszbaren schwämme von scharfem geschmacke, agaricus piperatus, clarus, deliciosus. im voc.* 1482 f1^b kresseling, pfifferling, *gewiss nach der* kresse *und ihrem ähnlichen geschmacke benannt, wie der pfefferschwamm auch* bitterling, herbling, säuerling *heiszt. vgl.* kreisling.

KRETEN, gekretet, *s. unter* krätschen *sp.* 2069 *unten.*

KRETER, *m. protocullus,* vorsprech *in jure spirituali.* Dief. 468^a, chreter, krether, creter, *procurator, advocatus* 462^a (Mones *anz.* 8, 251), *auch* kreteler *vitiligator, concinnator litium* 624^a *aus* Chytraeus 316 (Frisch 1, 548^a), *jene aber aus hd., rhein. quellen; im monopolium der schweinezunft bei* Zarncke, *univ. im mitt.* 1, 112, 31 *sind unter leuten, die aus verdorbnen studenten werden, auch* creter *genannt. in einem voc.* 15. *jh. jurista* krester Dief. 312^a. *kann das merkwürdige wort zu dem unter* kreizen 2, *c erwähnten nd. nl.* kreten *gehören? vgl. brem. wb.* 2, 868, *wo auch* gritman *richter, mnd.* kret *rechtsstreit. vgl. auch* kretten.

KRETHI UND PLETHI, *flexionslose reimformel, mischmasch, hack und mack:* itze will ich halt dem gehrten leser kreti und pleti, wies der seuhirt ausztreibn thuet, fürsetzn. das wird ein schöner mischling werdn, kan sich nacher ein ider auszersuchn wasz er will. Schwabe *tintenf.* 63. *hauptsächlich von menschen:* geniesucht, dasz ich mich dieses von crethi und plethi so sehr ausgemergelten spotworts bediene. Bürger *ged.* 1778 *s.* xxii; wie über einen markt krethi und plethi hinwegschreitet. Zelter *an Göthe* 1, 253. *es ist hebräisch, Davids leibwache heiszt so* 2 *Sam.* 8, 18. 20, 23 *u. ö.; von mlat. gebrauch der worte s. z. b.* Diefenbach *gl. s. v.* cerethi und felethi.

KRETSCHAM, KRETSCHEM, *m. dorfschenke, pl.* kretscheme Steinbach 1, 935.

1) *es ist ein slav. wort, böhm.* krčma, *wend.* korčma, *poln.* karczma, *sloven.* kerčma, *auch litt.* karczama, *altpreusz.* karczemo *fem.* (*s. unter* 2), *ungr.* kortsma, *ehstn.* körts. *Auf deutschem boden ist es offenbar von der slavischen besetzung her geblieben samt* kretschmar, *anfangs auch in den städten* (*noch im* 16. *jh. selbst in Nürnberg bekannt, s.* kretschmann), *später auf die dörfer zurückgedrängt. im* 13. *jh. erscheint es auf meisznischem boden noch in slav. form, in einer urk. des bischofs von Meiszen v. j.* 1233: eidem dedimus jus in villa saepedicta (*Cospa bei Eilenburg*) tabernam quae currthema vulgariter dicitur instaurandi. Gersdorf *cod. dipl. Sax.* II. 1, 103; *mit dem* th (*nicht* tz?) *sollte der slav. quetschlaut wiedergegeben werden, die altwendische form mag danach* kurčma *gewesen sein.*

2) *schon im* 14. *jh. zeigt sichs dem deutschen munde möglichst anbequemt und aus dem slav. fem. ins masc. umgesetzt, das also nach deutschem sprachgefühl den lauten mehr entsprechen muszte:* kreczym *taberna. schles. voc. rer. v.* 1340, *fundgr.* 1, 380^a; item die burger haben zugegeben, das keiner dem anderen in seinem kretscheme erbitten (*l.* erbeiten, *arbeiten*) sal, er gebe denne vor (*vorher*) dem bender (*binder*) sein lon und eine sich mit im in guten. *innung der faszbinder zu Freiberg, aus dem* 14. *jh.,* Schott *land- u. stadtrechte* 3, 296, *also in städtischem gebrauch im Erzgebirge, es ist aber da* brauhaus *gemeint, wie schenke und brauerei oft vereinigt sind* (*vgl. u.* kretschmar 1, *e und* 2, *a. b*); ouch wart geredt umb den biercins, den man phliget zu gebene von den kretschmen in der stat und vor der stat (*Meissen*). *urk. v.* 1352, Gersdorf *cod. dipl. Sax.* II, 1, 386; 'kretzem, *karczemo*'. *deutsch-preusz. vocab. des* 15. *jahrh. s.* 14^a. *in den Magdeburger fragen* 1, 2, 22 *setzt eine md. hs. des* 16. *jh. zu* krug *wirtshaus erklärend* ader kreczschem (Behrends *ausg. s.* 52, *vgl. s.* I). *die urspr. verbreitung und das zurückweichen des wortes genau zu verfolgen wäre wichtig für die östliche stammesgeschichte. man vergl. die folg., namentlich* kretschmar.

3) *gegenwärtig ist es wieder beschränkt auf die grenzländer; in Schlesien, Posen, auch in der Lausitz ist es aber das übliche wort, wenigstens auf dem lande,* krâtschm Weinhold 47^b, krätschm Bernd 142; *daher bei* Schweinichen 1, 88. 2, 146. 3, 117 *und noch später bei schriftstellern dieser lande:*

es weint das ganze dorf, es schallt in allen ohren
'der kretschem und altar hat seinen schatz verloren'.
Hoffmannswaldau *grabschr.* 73, *grabschrift eines dorfpriesters;*

in den kretschen gehn. Chr. Weise *Abs.* 368. 344. 364; wenn ich gehe, wird mir verwüstet der ganze kretscham. Freytag *soll u. haben* 3, 113.

KRETSCHMANN, *m.* 1) *schenkwirt, eine halbe umdeutschung des folgenden:*

wie ist der rock mit bier betrauft!
er ist etwann (*einmal*) eins kretschmanns gwesen.
H. Sachs 4, 3, 27^b (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 87^b, 61),

also im 16. *jahrh. in Nürnberg! es ist noch häufig als name, wie folg. auch.*

2) *aber auch für die schenke selbst, denn in der angeführten stelle der Magd. fragen erklärt eine hs. des* 15. *jh.* krug *durch* krug ader cretschman; *ebenso galt* kretschmar *auch für die schenke, s. dort* 2.

KRETSCHMAR, KRETSCHMER, *m.* 1) *schenkwirt, ein slav. wort, böhm.* krčmář, *wend.* korčmař́, *poln.* karczmarz, *slov.* kerčmár, *ungr.* kortsmáros, *ehstn.* körtsmik; *s. das vorige.*

a) *es erscheint md. seit dem* 14. *jh., vom osten her bis nach Thüringen oder weiter, im* 16. *jh. selbst im südwesten bekannt nach* Fischarts *gebrauch* (*auch als eigenname seit dem* 14. *jh., s. z. b.* Gersdorfs *urkundenb. des hochstifts Meissen* 3, 448^a): *tabernator,* krecimer. *fundgr.* 1, 380^a; *tabernarius,* creczemer. Dief. *n. gl.* 357^a *aus einem voc. v.* 1421, *das* nicht *md. scheint;* kretzmer, *caupo.* Schilter *thes.* 3, 520^b *mit einem citat:*

ein kretzmer, der ein fasz bier
auf der tafel nicht schreibt zwier;

tabernarius, kretzschmer. *voc. opt. Lpz.* 1501 Dd 3^b (*jetzt in Leipzig längst unbekannt*). *im* 16. *jh. war es z. b.* Luthern *ganz geläufig:* rhümen wol viel vom glauben (*an das sacrament vom kelch*), mengen aber unternander, wie der kretzmer, wasser und wein, damit das sie sagen ... 6, 42^a; das ist der lauter ungefelschter reiner wein, da kein kretzschmer wasser eingeuszt. 6, 119^b; ein solcher diebischer kretzschmer ist der bapst auch, bis das (*so lange*) er eitel pfützenwasser für guten wein verkauft. 1, 503^a; denn was zu Rom oder anderswo geschicht oder bepst dulden, künd auch ein iglicher landferer oder kretschmer wol schwetzen. 1, 51^a;

noch gieng ich gern ins kretzmers haus.
Ringwald *tr. Eck.* H 7^b;

auf den dörfern die kretschmer oder krüger. Waisselius *chron.* (*Königsb.* 1599) *s.* 106; denn wir nicht schenken oder kretschmer sein. H. Müller *geistl. erquickst.* 262, *aus Luther wie es scheint;* kretschmer Steinbach, Günther 466, *es gilt noch in Schlesien, Posen, in der Lausitz.*

b) *aber auch noch mit dem vollen vocal der slavischen form* kretschmar, *von der die formen unter a eine verdeutschung zeigen:*

als etliche (*knechte*) am ganzen sontag des kretzschmars warten oder des tanzes und lassen irer hern vihe hungerig und dorstig stehn. Carlstad *vom sabbat* Ciij^b; essigweicher, kretschmar, rebknecht. Fischart *groszm.* 78 (607 *Sch.*); *noch* Stieler 1504, Rädlein, Frisch *geben mit vollem* a kretschmar, *wie es noch in dem häufigen namen* Kretschmar *gilt. wie erklärt sich diese bewahrung der slav. endung, da doch ein dauernder einflusz des slavischen da nicht vorliegt? s. auch unter* 2, *a*.

c) *aber auch ganz umgedeutscht in* kretschmann (*s. d.*) *und* -meier: welchs kein papist noch Luther jemals verstanden hat, auch kein becker noch kretzmaier. Luther 8, 176^b; kretzschmeier *auch bei* Mathesius *Sar.* 92^b. 94.

d) *aber auch mit neuem* -er kretschmerer, *z. b. thüringisch im* 15. *jh.:* item 40 gr. (*einkünfte*) von enem kreczschmerer zu Gamstete. *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 12, 457, *v. j.* 1442; *die form erklärt sich aus dem folg.* kretschmer *für schenke.*

e) *der* kretschmer *erscheint zugleich als brauer* (*s. oben unter* kretscham 2): ouch klagten sy (*die bürger dem kaiser Karl IV.*), wy daȥ eczlich hettin geschost vor einen kretsmer (*d. i. als kr.*), der geschos man hette genomen unde do noch hette man dy selben nicht wolde lasen bruwen. Johann v. Guben *jahrb. von Zittau* 28, 17; das wir jerlichen umb sant Mertens tag den kretzmern gemeinlich setzen (*den preis bestimmen*) ir bier nach der zeit darnach das getreide gilt und wolfeile ist. Behrends *Magdeb. fragen s.* 210; das es die cretschmer darumb wol gezeugen mögen. 211, *aus Thorn* 16. *jh.;* dasz hinfürder um Chemnitz in einer meile wegs .. kein kretschmar brauen noch malzen, auch kein ander .. denn Chemnitzer bier schenken .. solle. *urk. v.* 1470, Gengler *cod. jur. munic.* 1, 490^b, *aus Chemnitz in Sachsen.*

2) *auch für den* kretscham, *wie schon* kretschmann 2 *gleichfalls; das ist sehr merkwürdig, erklärt sich aber gewiss nicht aus unkenntnis des fremden wortes. es spricht sich darin der alte gedanke von der einheit des besitzers und seines besitzes besonders scharf aus.*

a) *mit voller endung* (*s. u.* 1, *b*): wo sich abir schenkehus adir kreczsmar bi einer myle umme uf den dorfern irhuben. *Eisenacher rechtsbuch* 3, 99 *bei* Ortloff *rechtsqu.* 1, 733; auch sollen keine kretzschmar in der meile in den dörfern sein, es wäre denn dasz die von alters da gewest wären und man auch vor alters darinne gebrauet und geschenket hätte. Klingner *samml. zum dorf- u. baurenr.* 4, 672 *aus einer urk. Grimma* 1404; grave Gunther, herre zu Swarzburgk ... meinte den herren von Orlemunde das slosz Lawinstein anzugewinnen ... unde als sie dorvor quomen zu mitternacht, do gewonnen sie den kretzschmar unde nomen den yn (*und wollten von da aus das schlosz stürmen*) ... unde die herren von Orlamunde brachten fuer in den kretzschmar mit fassen obir die muwirn (*die sie über die schloszmauern herab warfen*) unde branten den ap (*dasz die feinde ihn räumen muszten*). Rothe *thür. chron. cap.* 773, *zum j.* 1429, *offenbar die dorfschenke die unter der burg lag;* in die schenkheuser, kretzschmar oder tafernen. *Erfurter stadtordn.* P 2^a; als zween volle bawren sich schlügen im kretzschmar umb ein zubrochen glas. Luther 8, 41^a (*br.* 5, 458); *noch bei* Stieler 1504 kretschmar, '*taberna meritoria*', *garküche* (kretscham *hat er nicht*).

b) *mit geschwächter endung:* sie meinten, man solde in uf iren gutern in der meile (*bannmeile*) gelegen nicht weren, handwerge sich (*dat.*) zu sezen, noch in iren kretzschmeren weren zu melzen, breuen ader fremde bier zu schenken. *Freiberger urk. von* 1437, Schott 3, 92, *brauhaus mit schenke, s.* 1, *e;* er (*der teufel*) musz seine capell oder kretzmer bei der kirchen bauen. Luther 5, 449^a; o welch ein schöne kirchwey, kretschmer und jarmarkt solt da werden (*wenn jeder dem prediger und alle einander ins wort fallen dürften*). 5, 493^a, *wie* judenschule *u. ä.;*

ich thet ir (*bettler*) eins mals im kretzschmer vil ergreifen.
Schades *sat. u. pasq.* 1, 172,

vom herausgeber in kretschem *geändert;*

schleppten mich in kretschmer mit gwalt.
Hollonius *somnium vitae human.* F viij *u. ö.;*

Bogislaus II. hat dem kloster zu St. Michel in Bamberg aus jederm kreitschmer oder kruge in Pommern jährlichen einen stein wachs verschrieben. Micrälius *Pommern* 2, 301.

KRETSCHMAREI, *f. schenkwirtschaft,* kr. treiben Frisch. *im* 16. *jahrh. aber für krämerei* (*vgl.* Fromm. 6, 43^a), *schacher:* und wiewol er (*der papst*) die verwilligung und stimmen so viel seiner bepstlicher creaturen, der cardinalen, mit ducaten und etlichen tunnen kronen, als schendlicher kretzmerei, gekromet (*gekauft, bei der wahl*). Luther 6, 329^a; diese grewliche lesterliche kretzmerei göttlichs diensts und der messe ... diese kretzmerei und gelderwerbung durch Christus blut. 3, 193^b. 194^a; haben sich reichlich erhalten können von den accidentalien und kretzschmerei, vigilien, seel- und opfermessen. *tischr.* 246^b; die kretzmerei, den jarmark haben sie unverschampt getrieben. Jonas *verdeutsch. der apol. confess., im corp. doctr. chr. Lpz.* 1560 114 (*bei* Luther 6, 421^b), *vom ablasz;* und haben das alles gerichtet auf ihr kretzschmerei, aus den walfarten gelt zu marken (*markten*). 182; wenn der vatter einen aufs handwerk thut und er lauft in krieg oder nimpt ein knapsack auf den hals und richtet ein sonnenkram an oder will sich mit henselinerei und kretzschmerei nehren, da wird selten etwas gutes aus. Mathesius *postilla* 2, 202^b. *dorfwirte führen oft einen kram nebenbei; aber auffallend ist, dasz von* kretschmar *die entsprechende bed. gar nicht bezeugt ist, von* kretschmarei *aber eben nur sie.*

KRETTEN, *nordd.,* sich kretten *sich streiten:* kretteten sich auch ein trompeter und eine trompeters frau darüber. Bode *Tristr. Sh.* 4, 11. *mnd.* sik kretten *script. brunsv.* 3, 389, *auch trans. ärgern, heimsuchen, verletzen, s.* Frisch 1, 547^c, Lüntzel *stiftsf.* 267. *vgl.* kreizen *a. e., auch* krattelei, kreter.

KRETTIG, *s.* krättig.

KRETZ, KRETZE *u. s. w., s.* krätze.

KREU, *s.* krähe.

KREUBEERE, *f. preiselbeere.* Adelung.

KREUCHEN, *causativum zu* kriechen, *gleich 'kriechen machen', in allen wbb. fehlend, aber durch folg. als einst vorhanden bewiesen:* der einen narren über meer tregt, wirt ihn an einen thoren tauschen (*einen thoren dafür wiederbekommen*). der ein schalk in ein kut oder closter kreucht, wirt einen bůben herausz tragen. S. Frank *sprichw.* (1541) 2, 24^b. *es verhält sich zu* kriechen, *wie* beugen *zu* biegen, träufen *zu* triefen, schleufen *zu* schliefen (*s.* entschleufen, *das dort beleglose* ausschleufen *steht in* L. Bechsteins *deutschem mus.* 1, 124, anschläufen *bei* Schm. 3, 435). *gewiss gab es schon mhd.* kröuchen. *s. auch* krauchen, *das zu* kreuchen *eine umlautlose nebenform sein könnte, wenn* sich krauchen *vorkäme, und* sich einkrauchen *gibt es glaub ich in md. mundart.*

KREUDE, *s.* kraut 5, *d sp.* 2110.

KREUEL, KREUL, *s.* kräuel.

KREUPKOPF, *m. in einem liede auf einem flieg. bl. d.* 19. *jh.:* auch kreupkopf Judas hatte rothe haare (*zwei schöne neue lieder, Collin u. Juliette, und der rothe bart*). *wol kopf mit wirrem haar, oder krauskopf, s. unter* kraupen.

KREUSCHEN, *gleich beiden* kreischen: kreuschen und fallendsüchtig werden. *Garg.* 111^b (199), *von einem wütenden;* dasz man sie (*die lutherischen*) in einem gemechlichen ('*allmälichen*') feuwer, mit gekreuschtem schmalz in stiefeln gegossen, quelen solte. Kirchhof *wendunm.* 387^b. *so schreibt auch* Stieler 1036, Lessing (gekreusche 2, 164) *u. a., und obwol das* eu *blosze entstellung von* ei *sein kann* (*wie* Stieler *für* kreiszen kreuszen *ansetzt, weil es von* kreuz *komme*), *ist doch in betracht von* kröschen *und nach dem alter der zeugnisse eine alte nebenform der art denkbar; vgl. goth.* kriustan *crepare.*

KREUSEL, *s.* kräusel.

KREUSEL, *der portulac, auch* greusel. Nemnich; *dazu* kreussensuppe (*bair.* 16. *jh.*) *Germ.* 9, 200?

KREUSEN? das komt ihr (*der welt*) fremde vor, darüber verwundert sie sich, darüber kreuset und kreutzet sie mit dem zeiger (*zeigefinger*). Zesen *Assenat Amst.* 1690 *s. v.*

KREUSPEL, KREUTERLING, *s. mit* äu.

KREUTFEUER, *s.* kreidenfeuer.

KREUZ, *n. crux, aus den cas. obl. des lat. wortes, ahd.* chrûci, chriuzi, *mhd.* kriuce, kriuze; *alts.* crûci, *mnl. mnd.* crûce (Dief. 160^b) *und* crûse (*z. b.* Haltaus 214. 215), *nnd.* krüze, krüz (*merkwürdig nrh.* krüx Fromm. 3, 272), *nnl. aber* kruis, *wie ostfr.* krüs, *altfries.* kriose; *altn.* kross *m., schwed. dän.* kors, *aber auch nach dem deutschen schw.* krys, *dän.* kryds; *das engl.* cross, *altengl.* croice, croyz *ist aus franz.* croix.

Der pl., sonst kreuze, *heiszt zuweilen* kreuzer: dae inne wart dat heilige cruytz, der zweier scheker (*schächer*) cruytzer, dat sper ... funden. Harff *pilg.* 170, 29; tragen weisze kreuzer auf ihren kleidern. *kloster* 10, 1100; kreutzer *auf grenzsteinen* Haltaus 214;

(*gott*) der an dem creutz erblich und nichts denn creutzer
giebt (*leiden*). A. Gryphius 1, 154,

wenn er endlich drei kreuzer zum wahrzeichen mahlen kann (*statt des namens*). Möser *phant.* 1778 2, 312. *Aber auch schwach* kreuzen, *mnd.* crucen: trugen alle rothe creutzen auf der rechten schulter. Micrälius *Pommern* 2, 273. *im Simpl. wird sogar zwischen* kreuzen *und* kreuzer *ein unterschied gemacht:* wir fanden auch (*auf der insel*) .. die drei creutzen, welche sie .. am ufer des meers aufgerichtet hatten, wessentwegen dann unser schiffvolk den ort (vornemlich weil gleichsam an allen bäumen auch creutzer eingeschnitten stunden) die creutzinsul nannten. 2, 247 *Kurz* (1671 *s.* 743, 1685 1, 659).

1) *Das kreuz Christi, das* heilige kreuz *wie es gewöhnlich heiszt, denn davon ist wol hauptsächlich, wo nicht allein, das wort in gebrauch gekommen* (*goth. übrigens* galga *genannt, ags.* rôd, *noch engl.* rood).

a) *im eigentlichen sinne:* er hat sich lassen geislen von Pilato und an daȥ crütz henken. Keisersb. *sünd. d. m.* 16^a; ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creutz. *Phil.* 2, 8; die feinde des creutzes Christi. 3, 18.

b) *wie schon in der letzten bibelstelle, so wird* kreuz *vielfach sinnbildlich für den glauben an Christum selbst gebraucht, z. b.:* ein zug brachte meine seele nach dem kreuze hin, an dem Jesus einst erblaszte. Göthe 19, 322; zum kreuze fliehen, unterm kreuze trost suchen *u. dgl.*

c) *bildlich:*

fällt ja die menschlichkeit, so wird ein creutz erhöht,
an dem des lästrers maul das ohr der unschuld plaget.
Günther 501,

er schlägt lästernd gleichsam den gefallenen ans kreuz.

d) *in geschäftlicher kürzung des ausdrucks* das h. kreuz *für eine* kirche zum h. kreuz, *z. b. am schlusse eines fl. bl.:* gedruckt zů Augspurg, bey Josiam Wörly, beym h. creutz, hinder dem predighaus. Körners *hist. volksl.* 250.

e) *die todesstrafe am kreuze* (crux, σταυρός) *war aber in der alten welt überhaupt heimisch:*

ob er dafür ans kreuz gekommen,
wie Phaedrus schreibt, das weisz ich nicht.
Hagedorn 2, 142, *vgl. die anm.;*
das sollst du am kreuze bereuen.
Schiller 62^a *in der bürgschaft;*
jetzt wird er ans kreuz geschlagen. 62^b;
und sieht das kreuz schon erhöhet. 63^a.

2) *Von Christi kreuze bildlich für leiden, unglück, plage, und zwar im genauen sinne von solchem leiden, das gott als prüfung schickt* (*daher gleich versuchung, s.* Hahn *unter d*) *oder als besserungsmittel, doch auch als strafe. aber auch abgeschwächt für ärger u. ä.* (*z. b.* Weise *unter e,* Fischart *unter d*).

a) *der gebrauch wurzelt in der bibel:* wer mir wil nachfolgen, der verleugne sich selbs und neme sein creutz auf sich (teglich *ist Luc.* 9, 23 *zugesetzt*) und folge mir nach. *Marc.* 8, 34; kom, folge mir nach und nim das creutz auf dich. 10, 21, *vgl. Matth.* 10, 38. 16, 24 (sein creutz).

b) *ebenso denn mhd.:*

du solt dîn kriuze hân enbor,
als eȥ dir treit dîn schepher vor *u. s. w.* *Barl.* 97, 27,

freudig mühsal und not auf dich nehmen; das ist mir ein sunder criuce, das dich (*Christum*) niut alle menschen minnent. Merswin 20; dis sint menschen, den alle crêatûren in der cît (*d. i. alles weltliche*) criuce sint gesin und hânt si durchlitten. 115; dis criuce tragent dise menschen irme houbete Cristus nôch unce in iren dôt. 134;

und trag mir das kreuze nach,
das ist dasz er gedenk alle stunden
mein leiden und tiefe wunden.
klage Mariae bei Pichler *drama in Tirol* 138.

c) *nhd., oft noch mit klarer vorstellung des eigentlichen kreuzes, z. b.:* das gottes volk alle zeit unter dem creutz gewesen und doch wunderbarlich erhalden und getrost worden. Melanchthon *anricht. der lat. schul* (*Bonn* 1543) c 2^a, unter dem kreuze sein *gleich es tragen müssen, man sah ja und sieht in kath. landen noch* das kreuz *wirklich* tragen (*um die kirche z. b.*) *von solchen, die das als busze auf sich nahmen oder auferlegt erhielten* (*vgl.* kreuzträger 2), *ein solches strafkreuz gehört oft zum kirchengeräte. daher auch folg.:* gott, ein freünd und lieber der menschen, der uns aller creüz abhilft und (*sie*) nit auflegt. Frank *parad.* 1558 2^b; unsere münch, welche doch das leiden nit hart haben (hat?) gebissen und das creütz am weichesten angriffen. Frank *weltb.* 237^a, *sichs beim tragen bequem gemacht;* der teufel weisz wol ein holz zu finden, daraus er ein creutz macht, man solls ihm nicht zu hand schaffen. Lehmann *flor.* 1, 97; mancher schnitzt ihm selbst ein creutz und mag nicht erwarten, bis es ihm selbst zu haus kompt. *das.;* mir möchten manchmal die kniee zusammenbrechen, so schwer wird das kreuz, das man fast ganz allein trägt. Göthe *an fr. v. St.* 1, 321. *noch jetzt ist folg. auch in protest. ländern geläufig:* gott hat mir ein schweres kreuz aufgelegt! Göthe 16, 137; er hat ein schweres kreuz zu tragen *u. ä.*

d) *aber schon im* 16. *jahrh.* (*sicher schon früher, s. besonders* Merswins durchleiden *unter b*) *ist die vorstellung auch aus dem worte gewichen. das zeigt z. b. die verbindung mit* in: ir wollet uns ausz ewerm haus in gröszere creutz verwerfen. *Aimon* g;

in disem kreütz geduld verleich.
Schmelzl *hochz.* 12^b;

in allerlei creutz und trübsalen. *Pierot* 1, 191; mit weihwasser besprengte man die personen, die in creutz und anfechtung stunden. Hahns *hist.* (1721) 2, 128, *hier gleich versuchung; s. auch* einem ins kreuz helfen *unter f, oder mit* zu, *z. b.:* das er (*Bonifaz* VIII.) keiser Albrechten zukrönen wegert .... doch darnach krönt er ihne, dem könig Philippo in Frankreich zu crütz. Fischart *bien.* 1580 207^a (1588 228^a *aber* zu trotz, *wie bei* Marnix 220^a te spijte), *zum ärger.*

e) *auch in folg. ist das bild mehr oder weniger verblichen oder ganz entwichen:* solliche (*fleischliche*) gedenk bringent inen keinen lust, sunder sind inen ein creütz. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) G 5^a; sie besorgen, sie müssen den andern ein überbein und krüz werden. *seelenp.* 85^b; drumb thun uns geringer creutze mehr wehe denn Christus creutze. Luther 3, 289^a; ein solch gewissen thut mordlich wehe und ist das gröszte creutz auf erden. 6, 62^b;

trübsal, kreutz und laid. Weckherlin 195,

diese letztere verbindung ist besonders beliebt, z. b.:

ich will ihn han, was wolt ihr mehr,
wanns (*selbst wenns*) euch ein creutz und leiden wer.
Spangenberg *Mammons sold* C 2^b;

ein ritter sprach zu seiner gemahlin: was folgt auf kreuz und leid? sie erwiderte: geduld! Schmitz *Eifel* 2, 80;

ich weisz dasz keine last, kein creutz auf erden schwebt ...
das ich von übel nicht an dir und mir gesehen.
Opitz 1, 165 (*Antig., eingang*),

und zwar im munde der heidin und Griechin Antigone;

das creutze plagt den leib, und bessert doch den mut.
Logau 1, 2, 82;
o creutz (*Christi*), uns nicht ein creutz, an dem wir können haben
für creutz ergötzligkeit, für armuth reiche gaben *u. s. w.*
Fleming 14;

nein, sagte der alte (*prediger*), creuz, creuz, creuz, mein herr nachbar, fehlet euch. wenn euch das der liebe gott heimsenden wird, da werdet ihr erst ein mann werden. *der wohlgeplagte priester* (*Lpz. u. Dr.* 1691) 98; freilich ist mirs ein creutze (*ärgert mich*), dasz mir die lust verderbet wird. Weise *Isaacs opf.* 2, 20;

weil man auf dieser welt mehr kreutz als freud erlebt.
Wernike 9;

zur hypochondrie auch noch eine frau, das wäre zu viel kreuz. Gellert 5, 8, *brieflich;*

dann wollen wir für dich herr alles wagen!
kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen!
Klopstock 7, 195;

ach schwester, die strafen des himmels, womit habe ich das kreuz verdient? mein einziges kind verläszt mich. Sturz 2, 256; mein armer sohn, versetzte sie. er kann sichs nicht vorstellen, wie ich mein kreuz mit ihm (*dem manne*) hab. Wagner *kindermörderin* 29, *ganz wie* 'meine not'.

f) *besonders für* ehekreuz *heiszt es auch oft* kreuz *schlechthin:*

ach gott, ein creuz und weib (*ein altes*) hast geben mir.
Ambr. liederb. 206, 49;

nach dem ich und mein weib ihnen nun mit dieser feinen manier ins creutz (*in die ehe*) geholfen. *Simpl.* 2, 395 (4, 73 *Kurz*); *s. auch* Gellert *unter e. doch mit folgender äuszerung* Zinkgrefs *werden auch die frauen zufrieden sein:* dasz nach dem creuz Christi das liebe creuz im haus der beste schatz auf erden. Weidners *Zinkgr.* 3, 159. *vgl. übrigens* ehestandskreuz, hauskreuz, *aber auch* kinderkreuz, christenkreuz.

g) *aus der schulsprache dagegen stammt, vom lat.* crux interpretum *u. ä., folgendes:* diese (*homerischen beiwörter*), das kreuz aller berühmten übersetzer und heldendichter. Herder *volksl.* 1778 2, 6 *vorr.;* jener zählungen, welche sonst für den, der das widersinnige ... nicht übersieht, ihres gleichen als kreuz in der ganzen alten geschichte kaum haben. Niebuhr 2, 78.

3) *Christi kreuz in betheuerungen, ausrufungen, flüchen.*

a) nein entruwen heilges crütz! Keisersb. *bilg.* 38^b; heiliges krütz! 81^c. 153^c. 154^d; hailiges creütz sprichstu, ich het nimmermer gemaint daȥ das mensch ausz ainem dorf wär gewesen! *spinnerin* (*granatapf.*) M6^b; sammer botz heiligen kreutz, bei allen heiligen im calender. *Garg.* 149^a (274);

er fluecht und sappermentet: 'chrütz und stern'
und alli zeichen, asz der bode chracht. Hebel 44.

b) daher als verstärkend bei andern flüchen, wie kreuz sackerlot Schiller 325^a, kreuz bataillon, kreuzdonnerwetter, kreuzschockschwerenot, *u. a.;* ich will euch in kreuz millionen stücken zerhauen. Lenz 1, 283. *auch gemäszigt und versteckt in* kraut, *z. b. tirol.* kotzkraut! krautsdunnerwetter! Schöpf 341.

c) endlich als kraft- und nachdruckswort überhaupt, wie in kreuzbrav, kreuzdumm, kreuzfidel, kreuzalt (Kehrein *Nassau* 1, 246), *oberd.* kreuzgern, kreuzsauber *u. s. w.;* du kreuzluftvögelein (*schellend*). Cronegk 1765 1, 379.

d) zu a gehört auch einem ein kreuz schwören (schwören *hiesz auch fluchen*): nun du falscher Bruno, es sei dir ein creutze geschworen, der erste, der mir ansteht, soll dir zum trotze mein bräutigam sein. Chr. Weise *polit. redner* (1684) 321.

4) *Das kreuz als christliches wahrzeichen.*

a) so auf altären, kirchen, gräbern u. s. w.: wem aber in solichem aufruer was schadens geschach, wart nit vill frag nach getan oder stainen kreuz darumb gesetzt. *Wilwolt von Schaumburg* 26;

man pflanzt ein kreuz, mit flittergold
bekränzet, auf ihr grab. Hölty (1858) 17;

mancher, dessen keimende talente
nie zur reife kamen,
ruht vielleicht hier unter diesen kreuzen.
225 (*Schmids anthol.* 3, 204);

von einem bettler .. erzählt man noch lang nach seinem tod, und einen rechten mann .. hat man vergessen, sobald man ihm das kreuz steckt (*auf das grab*). Felder *Nümmamüllers* 189, *vergl. mhd.* ein kriuze überȥ grap stôȥen *Parz.* 107, 10 *ff.* *auch das* crucifix (*eigentlich* der crucifix, *s. unter* kreuzigen, *in Luxemburg* das kreuzefex Gangler 253) *heiszt schlechtweg* kreuz (Stieler 1036), *daher folgendes.*

b) 'zum kreuze kriechen', *d. i. eigentlich zum crucifix, reuig, demütig busze thun. die redensart ist offenbar ein rest von dem verfahren bei kirchenbusze* (*vgl.* kreuzablasz).

α) in kirchlichem, geistlichem sinne: zu Augsburg muszte ich mich auch demütigen, da meinete der cardinal, ich kröche zum creutze (*mit widerrufen*) und rief schon io triumph. Luther 3, 333^a; hie werde ich aber müssen herhalten und hören meine richter .... 'kreuchestu nu zum creutz und suchest gnade?' 322^b; 'wolan, der Luther kreucht zum creutze, (*es*) ist im leid'. 343^a; sie schüldigen uns, als die zum creutz kriechen und widerrufen. 5, 78^a; gott kann schwachheiten, ja auch grobe knollen (*mängel*) und feil leiden, wenn mans nur erkennet und wider zum creuz kreuchet, auch um gnade bittet und sich bessert. *tischr.* 1, 34; es freute ihn, dasz sein vater zu kreuz gekrochen und sich mit der bibel ausgesöhnt. Hippel *lebensl.* 4, 231; wirst du jetzt gleich zum kreuze kriechen und um gnade und schonung flehen ... Schiller 122^b, *der pater zu Karl Moor;* ists ein wunder hernach, wann der Jud und der Türk zum kreuz krochen und auch katholisch worden seind? Buchners *kinderlehre* 49.

β) auf weltliche verhältnisse übertragen, mit entsprechend erweiterter bed., sich vor einem als seinem obern oder meister oder sieger demütigen, und noch allgemeiner:

doch du umbschleuszest sie (*Smolensk*) und bringst den feind so weit,
dasz er, wie schwer es fällt, für sieg genade schreit.
er kreucht zum creutze hin ... Opitz 1, 5;

dasz derjenige, so etwas verbrochen, besser thue, wenn er wie man sagt zum creutze kriechet und lieber um gnade bittet, als sich halsstarrig erweiset und denen obern widerstrebet. Frisius *ceremonial-politica* 327, *da stehn die handwerksobern wie an der stelle der kirchenobern, man fühlt die entlehnung von der kirchenzucht;*

er kröche traun! vor ihr zu kreuze,
wie kind und magd. Gotter 1, 151,

der teufel vor einer bösen alten, d. h. er erkennte sie als seinen meister an; nichts kann in der that lustiger sein, als grosz und vornehm thun, wenn man sich bewuszt ist, dasz man bei der ersten sauern miene die der andere macht, unverzüglich zum kreuz kriechen musz. Wieland *in Böttigers lit. zust.* 2, 175 *von der reichsdeputation zu Rastadt* 1798; wie der bischof sah, er richt nichts aus und zieht immer den kürzern, kroch er zum kreuz und war geschäftig dasz der vergleich zu stand käm. Göthe 43, 6, *gab klein zu;* denn siehe, wenn er spürt dasz es ernst ist, kriecht sein theatralischer eifer wol zu kreuz. 10, 108. *diesz* zu *für das urspr.* zum, *wie schon bei* Gotter, *zeigt recht wie die redensart ihren anschaulichen inhalt verloren hat.*

γ) ähnlich auch zum kreuze fliehen, *gnadeflehend:*

zu dem creutz fliehen
und wider gnad von Rom begern. H. Sachs 5, 276^a.

δ) hierher passt auch am kreuze stehen, *leiden, in groszer not sein.* Stieler, Adelung, *s.* kreuzgericht. *und dem entsprechend auch* zum kreuz kriechen, *not über sich ergehn lassen:* es ist auf der welt gerade, als ob jeder mensch einmal zum kreuz kriechen müsse, mancher kommt dann sein lebtag nie mehr davon. aber dem alten müller hatten seine .. kinder wieder .. herausgeholfen aus mangel und noth. Felder *Nümmamüllers* 7.

ε) auch vom kreuze fallen, *auf sittliche irrwege geraten, sich auf die schlechte seite werfen, gehört wol in diesen bilderkreis:*

das menge (*manche*) kompt in die ee frum
und felt etwa gar pald vom kreuz,
gumpet auf alle ort beseits.
histori wie ain junger gsell weiben sol,
Herrigs *archiv* 41, 71.

c) mit dem kreuze gehn, *von kathol. bittgängen, mit vorgetragnem kreuze oder crucifixe.*

α) cum sacerdos in diebus rogationum cum reliquiis, vulgariter mit den creutzen profecturus esset (*läszt sich die pfaffenköchin mit einem andern ein, wird aber vom pfaffen überrascht, und sagt*) ei herr Enders, ich meinet ihr gienget mit den creutzen. *de fide concub.* 127, *bei* Zarncke 100, 7. 99, 24 *aber im sing.* mit dem crützen (*also ein schwaches* crütze?), 99, 23 gond ir mit dem crütz? *es heiszt* das kreuz geht aus, geht ein, *die bittfahrt zieht aus, ein.* Schm. 2, 400, *das* kreuz *am ganzen als die hauptsache behandelt. s. auch* kreuzgang 1.

β) diesz kreuz *aber auch für die einzelne* rotte, *die mit einem kreuze geht.* S. Frank *im weltb.* 1534 60^a *erzählt aus Franken:* die drei tag vor dem auffarttag, so man mit dem creütz geet, kummen etwan vil creütz in ein kirch zůsammen. da singen si nit miteinander, sunder ein iedes creütz sein lied ... Wackernagel *leseb.* 3, 1, 340; *es ist wie* fahne, fähnlein *für die rotte die 'unter' ihr zieht* (rotte, *wie im kriegsgebrauch, nennt* S. Frank *den einzelnen kreuzhaufen ebend.* 340, 28).

d) kreuz *crucifix als städtische grenzmark, weil man sie gern an den wegen auf die grenze setzte* (*s. auch* 6, *a*); *so alem.:* wem ouch die stat zů Friburg verbotten wird .. der sol ouch für alle krütze us und da uswendig beliben als lange das gebot ist. Schreibers *urkundenb. d. stadt Freiburg im Br.* 1, 393, *v. j.* 1349; alle die rehte, die er und sin vordern inwendig den krützen der stette ze Friburg het. *s.* 508; was gůtere (*gen.*) ieman von Friburg .. het, vor den krützen in dem lande, oder in der stat. 509; inrehalp den krützen allen, die vor derselben stat umb und umb stant und gesetzet sint. 513 *mit folgender beschreibung ihrer lage, es sind ihrer neunzehn, während im folg. nur vier auftreten, den himmelsgegenden entsprechend;* alle güter die inwendig den vier crützen ze St. Gallen gelegen sind. Tschudi 1, 472; dasz sie solche übelthäter auch auszer ihren kreuzen annehmen möchten (*festnehmen könnten*). Stumpf *Schweizerchron.* 371^b. *dieses alemann.* kreuz *entspricht also dem md. nd.* wichbilde, *d. h. heiliges bild, als städtische grenzmark, das* inwendig den krüzen *dem md.* binnen wichbilden (*so z. b. Ssp.* 3, 87, 2 *in der Leipz. hs., gewöhnlich schon im sg.*). *noch jetzt heiszt schweiz.* innert den kreuzen '*inner dem stadtbann*' Stalder 2, 132. *vgl.* kreuzsäule, kreuzstein. *Aber in der Schweiz heiszen daher auch grenzsteine und denkmale überhaupt* kreuze, *z. b. die denkmale der schlacht bei Näfels,* kreuzfahrt *die wallfahrt dahin* (Stalder).

e) ein kreuz *als wegweiser:* kreüz an den straszen, die den wäg zeigend ... *cippi.* Maaler 252^b, *nach* Frisius 223^a; *cippus,* creuz oder hand auf der straszen, den weg zu zeigen. Kirsch *cornuc.* 1, 215^b, *gleichfalls nach* Frisius; *vgl.* Fischart *unter* kreuzstrasze. *dieser gebrauch von kreuzen war schon mhd., denn damit erklärt sich Parz.* 180, 3, *wo der irrende held* kriuze und stûden stric (*verflechtung von buschzweigen, als wegweiser im walde*) *meidet.*

f) als zufluchtsstätte, asyl:

kann der arm kein rettend kreuz umarmen
in der höchsten letzten noth? Körner *leier u. schw.* 75.

5) *Das bild des kreuzes.*

a) als abzeichen der 'kreuzfahrer', die ein bild von Christi kreuze ans gewand hefteten und zwar auf die linke schulter, weil da einst Christus sein kreuz zur richtstätte trug (nicht auf die brust, wie nachher bei Schiller, *er dachte an die späteren ordenskreuze, s. b); ebenso besonders das abzeichen der für die bekämpfung der ungläubigen gestifteten ritterorden.*

α) *es hiesz* das kreuz nehmen, *mhd.* daȥ kriuze nemen, *auch* emphâhen, *von den kreuzfahrern selbst,* 'das kreuz ausgeben' *oder* geben (*s. unter β*) *vom bischof oder wer sonst dazu die krieger warb und weihte;* das kreuz (*den kreuzzug*) predigen, ausrufen *u. a.:* als unser h. vater der babst .. ein legaten .. schicket .. das creucz zu predigen und zu geben wider die Turken. *Nürnb. chron.* 3, 409, *v. j.* 1456; der (*legat*) rûft allenthalben ausz dasz creütz wider den Türken. Frank *chron.* 1536 254^b; nam das creütz an wider die unglaubigen. 220^b;

nach dem heilgen grab sie wallen,
auf der brust das kreuz. Schiller 64^b.

β) *die entsprechenden wendungen haben sich aus der zeit der kreuzzüge her lange fortgepflanzt als redensarten; z. b. noch im* 16. *jh. bei* Murner, *indem er über seine gegner klagt:*

sie haben mir einen Karsthansen gmacht ...
das crütz auch wider mich uszgeben.
luth. narr, kloster 10, 8;

das crütz haben wider dich uszgeben,
als fürtestu des Türken leben. 22;

diesz ausgeben *hatte seinen rechten sinn nur damals, als vom kreuzprediger kreuze zugleich ausgetheilt wurden, und diesz austheilen musz nach der redensart herschende sitte gewesen sein; dem entspricht ja auch das* nemen, annemen, emphâhen *des kreuzes. noch jetzt ist uns* kreuzzug *bildlich ganz geläufig, auch* das kreuz predigen *kommt noch vor:* (*er*) wäre darum noch lange kein mensch, gegen welchen man das kreuz predigen müsse. Wieland (1853) 3, 258.

γ) *dazu dann* kreuzer, kreuzbruder, kreuzfahrer, kreuzzug, kreuzfahrt, kreuzheer, *s. auch* kreuzprediger.

b) aber auch das kreuz *selbst lebte fort mit veränderter bedeutung und lebt eigentlich noch jetzt, freilich nicht mehr erkennbar.*

α) *als soldatisches abzeichen überhaupt, sodasz jede beziehung auf den ursprünglichen zweck daraus gewichen ist:* es soll auch ein jeder an seiner klaidung ein angeheft rot creütz und darzue auf seinem harnisch ein rote binden (*die 'feldbinde'*) haben. *kriegsartikel der landsknechte des kurf. von Cöln* 1583, Mones *anz.* 8, 173 § 56. *aus dem kreuze der kreuzfahrer war also allmälich eine art soldatischer mode geworden.*

β) *als* ordenskreuz, *so z. b. beim drachenorden kaiser Sigismunds im anf. des* 15. *jh., s.* Mencken *scr. rer. germ.* 1, 1137, Mones *anz.* 3, 6; *die Zimmerische chronik* 3, 269 *erzählt von einem ritter, der* in Italiam zogen, zum bapst und andern fursten Italiae kommen, alda hat er utrumque (?) ein creuz mit groszen renten .. bekommen, *einen mit einkünften verknüpften orden;*

nimm dieses kreuz, es ist der lohn
der demuth die sich selbst bezwungen. Schiller 67^a,

es ist das comthurkreuz; *das* eiserne kreuz *von* 1813. verdienstkreuz, ehrenkreuz:

da kömmt behende kreuz und band
und zieret rock und brust. Göthe 1, 150.

vgl. groszkreuz, kleinkreuz, ritterkreuz.

γ) *dem nachgeahmt ist, denk ich mir, das* kreuz *als schmuck am halse bei frauen,* goldnes kreuz, brillantkreuz *u. ähnl.,* familienkreuz Schiller 190^b; *auch das* diamantkreuz *als geistlicher schmuck gehört hierher, zierde und abzeichen der kirche zugleich.*

c) als segens- und schutzzeichen; man glaubte mit der bloszen mathematischen figur von Christi kreuze die kraft gottes wohin zu ziehen und wirkend zu machen. als nachbildung von Christi kreuze hiesz denn das urspr. auch genau des kriuzes zeichen, *wie lat.* signum crucis (*vgl. unter β*), *z. b. noch bei* Jeroschin:

des heilegin crûzis zeichen
si mit andâcht vor sich schrenktin (*d. h. kreuzweis machten*)
und an die vinde sprenktin. 137^a, *zur sache vgl. unter α. γ;*

aber auch das blosze zeichen *ward natürlich bald als* das kreuz *selbst bezeichnet, ja als* der herrgott *selber, s. Garg.* 88^a (152).

α) *gemaltes, geschriebenes kreuz u. dgl.:* man soll kein creutz auf den erdboden machen, da man drauf tritt, so (*und doch*) machts man auf die wehr und in die becher, die einen umbbringen. *Garg.* 88^a (152); machten auf schotisch ein creutz in sand und stelten den fusz drausz (*so*). 229^b (430), *zum schutze*

gegen den feind, es musz doch drauf *heiszen;* an den straszen, uber allen thoren und kirchen, auf wafen und wehrn, in blutfahnen und panern, auch auf dem gelt ... musz ein kreutz prangen. *bienenk.* 1588 195^a.

β) *mit der hand* ein kreuz schreiben, *so thun als ob man es 'schreibe', zeichne, da geht also jene kraft gottes selbst auf die blosze andeutung des zeichens über; so beim taufen:*

an daȥ houbet schrîb ich iu ein kriuz nach kristenlichem louf,
und besprenge iuch mit dem waȥȥer, so habent ir den touf.
der grosze Wolfd. 1146.

als zeichen des segens, mit dem zeigefinger oder der hand auf den zu segnenden gegenstand oder auch nur darüber hin in die luft gemacht (segnen *kommt eben daher, von* 'signum' crucis), *vgl. noch jetzt auch in nichtkatholischem munde* 'sich kreuzigen und segnen' (*s. auch* kreuzsegnen):

swer sich welle mit trinken laben
oder mit eȥȥen, der gedenke
an unsern herren unde schrenke
ein kriuz mit andâht über die spise
und überȥ trinken, den site ich prise.
Renner 9695, *vgl.* 9671;

und tet mit sîner zeswen hant
über den wirt und siniu kint
und über ieslich sin rint
daȥ kriuce mê dan zehen stunt.
Strickers *klein. ged.* 5, 39,

ein dieb der im kuhstalle ertappt wird und um sich zu retten in die rolle des heil. Martin übertritt; auch Christus selbst bei der himmelfahrt

macht ein creuz mit seiner hand
und tet den segen über all lant. Uhland *volksl.* 833,

wie es sonst heiszt daȥ kriuze tuon, *der* segen *ist eben hier noch zugleich das kreuzeszeichen,* signum. *daher auch* 'kreuz und segen': der student tritt mitten in die stuben, macht vil kribes kräbäs, vil creuz und segen, spricht wörter, die kein teufel in der höll verstanden. *Bacchusia* 137.

γ) *als schutzmittel gegen böse, teuflische einflüsse:*

dô sprang sie (*die heidin*) von dem bette, eines zoubers sie began ...
wie balde Wolfdieterich daȥ kriuz dargegen schreib.
gr. Wolfdietr. 1167, 3;

er schreib daȥ kriuz dargegen, die tiufel zerstuben gar.
1231, 2;

tuotȥ kriuze für diu ôren,
wô man die bœsen nennet. Hadamar 624;

ich vand an ir den widerkauf
und segent mich mit halbem crütz. *Hätzl.* 279^b;

man musz dem teufel das creutz ins angesicht schlahen. Luther 6, 4^b; er musz sein lebtag dein man und du sein weib sein, da hilft kein kreuz für. Fischart *ehz.* 623 *Sch.;* ich machte das kreuz hinter und vor mir. *Jucundiss.* 210;

wer auf guten wegen geht,
und auf kreuze sich versteht,
darf vor spuk nicht zittern. Voss (1825) 3, 104.

δ) *einem* ein kreuz nachschlagen: doch wo gerathe ich hin? wohin der hr. pastor mir leichter ein kreuz nachschlagen kann, mir lieber einen fluch nachrufen wird, als mir folgen. Lessing 10, 148, *einem fortgehenden nämlich, den man nicht zurückwünscht,* schlägt *man* drei kreuze nach, *als schützten die vor seiner rückkunft:* 'fort, und drei kreuze hinterdrein!' *man behandelt einen damit als einen* bösen, *es ist als sagte man damit* geh zum teufel (*wohin du gehörst*). *das ist denn mit entweichen des mittelalterlichen hintergrundes auch zu einem bloszen hohnzeichen geworden, wie es schon in dem* halben kreuz *bei der Hätzlerin vorhin erscheint.*

ε) *im aberglauben lebt der gebrauch noch in allerlei formen, oft wunderlich genug, wie in einem* kreuze *aus* pantoffeln:

die klagt, wie manche liebe nacht
ein schwerer alp sie stöhnen macht,
wenn rückwärts nicht gestellet war
mit kreuzen ihr pantoffelpaar.
Voss 1825 4, 151 (1802 *s.* 197).

eine reiche auswahl von weiterem bei Ad. Wuttke *volksaberglaube im register unter* kreuz.

d) man warf sich sogar beim beten in kreuzform zur erde, mit ausgebreiteten armen, das hiesz an ein crütze vallen, *z. b. bei* Closener *von den geislern* (*leseb.* 1859 1067, 14), *daher bei* Frank *weltb.* 138^a; *mhd. auch* in kriuzestal vallen, *s. wb.* 2^2, 558^a, Haupt 8, 177, *noch nhd.* kreuzstall (*s. d.*), *s. auch unter* kreuzweis 2. *das gebet in dieser weise hiesz* kriuzevenje Schmidt *gottesfreunde* 67. *nl. heiszt es einfacher* een cruyce maeken *hor. belg.* 11, 10 *str.* 4.

6) *Dann vielfach in nichtkirchlichem gebrauch, als merkmal oder zeichen überhaupt, und davon wird manches über die christliche in die heidnische zeit zurück reichen, die das zeichen schon kannte, nicht blosz die germanische. in der runenschrift gibt es kreuzähnliche zeichen, wie ja auch die griech. und lat. schrift im alphabet (Xī, X) das zeichen haben; das runenkreuz scheint aber auch schon religiöse bedeutung gehabt zu haben, man hat vermutet als bild von Thors hammer, vgl.* J. Grimm *myth.* 166, J. W. Wolf *bei Haupt* 7, 538, Rochholz *Schweizersagen* 2, 205, Dietrich *im anz. des germ. mus.* 1867 *sp.* 39.

a) als grenzzeichen, und sonst in rechtsgebräuchen, s. J. Grimm *rechtsalt.* 172 *ff.* 287. 544 *fg., auf grenzsteinen* Haltaus 214, *an grenzbäumen als liegendes kreuz, s. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 13; *vgl.* 4, *d. ein aufgerichtetes* kreuz *als zeichen der marktfreiheit, s.* Haltaus 214. *auf ein lehngut, das* gefrohnt, *für den herrn mit beschlag belegt ward, wurde ein* kreuz *gesteckt, auch zum zeichen der vergantung, s.* Haltaus 215; *ähnlich bergmännisch* das kreuz auf eine zeche stecken, *die grube aufgeben, für todt erklären.*

b) als merkzeichen, merkmal überhaupt, wie z. b. schon das kriuze, *das Kriemhilt in Siegfrieds gewand näht* (*Nib.* 847, 2. 922, 2).

α) als merkmal, um einen zu brandmarken:

> ein kreuz mal ich im auf den rück,
> dardurch man innen wirt seiner tück. *fastn. sp.* 378, 21.

ein kreuz diente wol auch bei wirklicher brandmarkung.

β) als denkzeichen. Wickram *erzählt von den gartenden landsknechten:* es haben aber gemelte lantzknecht ein gemerk. wo sie (*in bauerhöfen*) ire herbergen nachts haben, da malen sie an die stubentüre burgundische crütz mit östen (*d. i.* esten, ästen). *rollw.* 64, 8 *Kurz. in einem handschr. reisebrevier für wallfahrer aus dem 15. jahrh. bezeichnet ein* krüczlin *die orte wo allgemeiner ablasz, ein* ringlin *wo ablasz auf 7 jahr ist, s.* Haupts *zeitschr.* 11, 34 *anm. im Elsasz* e kryz ins kämin mache, *als denkzeichen für ein auszerordentliches ereignis (scherzhaft), s.* Arnold *pfingstmontag* 69. *noch jetzt dient in büchern ein* kreuz *im texte als hinweis auf eine anmerkung (vgl. das griech. X als kritisches zeichen der grammatiker).*

c) als vertreter wirklicher schrift.

α) so als handzeichen statt der handschrift:

> *Terzky.* ein kreuz steht hier. *Tiefenbach.* das kreuz bin ich.
> *Isolani.* er kann nicht schreiben, doch sein kreuz ist gut
> und wird ihm honorirt von jud' und christ.
> Schiller 354^b.

so befiehlt z. b. die allgemeine gerichtsordnung für die preusz. staaten, dasz ein zeuge das protokoll unterschreibe oder mit drei kreuzen unterzeichne (Hugo *civilist. magazin* 6, 141). *das ist ein nachklang des alten handgemahls und damit der runenschrift; auch in dem* kreuze mit ästen *vorhin liegt offenbar ein solches handgemahl vor.*

β) drei kreuze *noch anders, z. b. im kalender als denkzeichen: Richard.* was bedeuten die drei kreuze? ... ich habe es euch allen gesagt, was die drei kreuze bedeuten und habe euch befohlen, mich fleiszig an die drei kreuze zu erinnern (*eins rät auf vorzunehmenden aderlasz*) ... die drei kreuze bedeuten, dasz morgen der dritte termin ist. Lessing 2, 529. 530, *doch zugleich nach* 5, *c.*

γ) beim rechnen dient ein kreuz als pluszeichen, liegend (×) *aber als multiplicationszeichen.*

δ) mit einem kreuze *wird aber auch ausgestrichen, was daher engl. kurz* to cross, *kreuzen heiszt, franz.* croiser: dem armen seine schuld zu schenken und dem reichen ... ein kreuz über die rechnung zu streichen. Stilling *häusliches leben* (1789) 114; das ist aus, darüber mach denn ein kreuz. Gutzkow *ritt.* 8, 166, *bildlich.*

d) in der alten zahlenschrift ist ein kreuz *gleich zehn, decussis* + Stieler 1037 (*vgl.* kerbstock *a. e.,* kerbholz 1, *a*): ein kreuz bier, *d. i. zehn masz.* Schmeller 2, 400;

> die ringlin an der wand geschriben (*im wirtshaus*),
> die crutz sind all uf borg beliben.
> Murner *narrenbeschw.* x 1^a,

was ist das ringlein? *und ist das kreuz die röm.* X *oder nicht?*

e) auf münzen, wie auf den silberpfennigen von Hall in Schwaben, den 'hellern' (s. Renner 209^a), daher kreuzer (*vgl.* kreuzdreier, kreuzgroschen, kreuzpfenning, kreuzthaler, kreuzducaten): setzen .. wir, daȥ in den vier steten Auchsbürg, Nůremberg, Ulm und Halle haller geslagen werden mit kreutzen und henden, und niendert anderswo. *münzgesetz k. Wenzels v.* 1385, *städtechron.* 1, 240; weder crütz noch muntz. Reuchlin *augensp.* 40^a; *nl.* kruys oft (*oder*) munte werpen Kil., *avers oder revers, das ist ein spiel mit aufwerfen einer münze (vgl.* Rochholz *kinderl.* 424), *nd.* crucemunten *genannt (Bockholter stadtordn., bei* Möser *phant.* 2, 317); Kil. *gibt geradezu* kruys *für avers der münze überhaupt, gewiss galt auch hd.* kreuz *so. dasselbe spiel könnte* 'kreuz oder blättlin' *Garg.* 165^b (*Sch.* 306^b) *sein, doch in der groszm.* 577 *Sch.* 'kreuz oder blättel, ruck oder schneid?' *wird es mit einem messer gemacht; die erwähnte* hand *auf der andern seite der Haller pfennige sieht übrigens einem blatte ähnlich und der ausruf könnte als allgemein geworden auch beim messer gebraucht gewesen sein, mit dem die kinder noch ein ähnliches hazardspiel üben.*

7) *Von der bloszen form des kreuzes.*

a) kreuz *allein. α)* nit wie unser landsknecht, hauptleüt und junkern, spaciern ein creütz täglich durch die stat. S. Frank *chron.* 1531 115^b, *machen spazierend ein kreuz, vgl.* 217^b spacieren müszig in der statt creutzweis umb, *'durchkreuzen' sie der länge und breite nach;* für die langeweile von einem hause zum andern schwanziren oder ein creutze durch die stad rennen. F. Roth *hausmütter abc* J 2^b.

β) ins kreuz, im kreuz *von zwei dingen die in kreuzform zusammen gelegt werden:* das zeichen zwoer ins kreuz gelegter ruthen. Möser *phant.* 1778 1, 180; die arme auf die brust ins kreuz gefaltet. Wieland (1853) 20, 118; dasz man den acker, wie man sagt, im kreuz hakt (*mit dem hakenpflug ackert*). *landwirtsch. zeitung* 1855 362^a. *Und bildlich:* multiplicir im creutz. Ad. Ryse *rechn.* C 1^b; dividir im creutz. C 2^a.

γ) gewöhnlich jetzt übers kreuz (*man beachte den bestimmten art.*), *diesz* über *ist von den dingen die übereinander gelegt werden, in die redensart übergesprungen, ein zeichen dasz das urspr. bild darin dem sprachgefühl verloren gieng:* die arme *oder* beine übers kreuz legen; übers kreuz nähen, *mit 'kreuzstichen'. Auch diesz dann bildlich:* übers kreuz das fernste zu verknüpfen gewohnt. Göthe 6, 104; dieses vereinigen gleichsam übers kreuz. 17, 55 (*wahlverwandtsch.*); zwei väter die sich hassen, söhne und töchter aus diesen getrennten familien leidenschaftlich übers kreuz verliebt. 27, 124. mit einem übers kreuz sein, *entzweit:* das verdarb ihm von neuem seine stimmung, und bald war er mit der Stigerin wieder übers kreuz. Felder *reich u. arm* 383.

b) gern aber 'kreuz und quer', *von bewegungen die sich wiederholen, in verschiedenen richtungen kreuzen:*

> hier schleppt ein pfäfflein kreuz und quer
> den ablasztrödelkarrn umher. Matthisson (1811) 2, 306;

Thüringen kreuz und quer durchwandernd. Göthe 32, 131;

> und bei dem senden kreuz und quer
> was bleibt uns denn? verdorbnes! 3, 127;
>
> er gab die sporen kreuz und quer
> und ritt auf alle seiten. 10, 250;
>
> indesz zerfiel das reich in anarchie,
> wo grosz und klein sich kreuz und quer befehdeten. 41, 260;

bei tisch war eine menge menschen, die kreuz und quer schwatzten und mir viel zu denken gaben. *an fr. v. Stein* 1, 227; wenns kreuz und quer schneite. Bettine *br.* 1, IX. *dann auch beide getrennt:*

> mich treibt umher mein wilder sinn,
> er treibet mich kreuz, er treibet mich quer.
> Fr. Stolberg 1, 133.

kreuz *ist da nach* quer *als adverbium behandelt, was das entsprechende engl.* cross *völlig geworden ist, und adj.*

c) aber auch die kreuz und quer, *das vorige* 'kreuz und quer' *wie éin wort behandelt und zum subst. erhoben, nach* 'die quere'.

α) mit in *und folg. accus. (vgl.* ins kreuz *unter a, β):*

> wir reiten in die kreuz' und quer'
> nach freuden und geschäften. Göthe 2, 219;
>
> und wuselt emsig hin und her
> beschäftigt in die kreuz und quer. 41, 56;

über diesen strittigen punkt .. werde ich mich mit meinem andächtigen leser in die länge und breite, höhe und tiefe, kreuz und die queere kurz und gut unterhalten. Hamann 7, 20.

β) aber auch mit bloszem acc. (dem acc. der bewegung):

> und nicht etwa die kreuz' und quer
> irrlichtelire hin und her. Göthe 12, 95;

und selbst mit doppeltem artikel, wo dann der schein vollständig wird, als gäbe es ein subst. die kreuze: die kreuz und die qvere Stieler 2657;

so irren die kreuz und die quer
durch alle zonen der erde die armen hin und her.
Wieland 4, 217 (*Amadis* 11, 6).

kreuz *tritt dabei zurück in seinen schein eines adverbiums in folg. wendung:* reitet wie ein unsinniger im land herum, kreuz und die queer. Fr. Müller 3, 340.

γ) auch mit dem adverbia bildenden genetiv: auf ihren reisen der kreuz und quer'. Klinger 1, 390; reisen wieder! hin und her, der kreuz und quer. 1, 441. *und wieder mit doppelt gesetztem artikel:* es geht einem ehrlichen kutscher bitter ein, wenn er von hinten her zusehen soll, wie vorn alles der kreuz und der quere geht. Thümmel 5, 160.

d) aber auch ein adjectivum machte sich nötig zu diesem vielgebrauchten 'kreuz und quer', *z. b.:* zum kreuz und queren nachschlagen und blättern. Ernst Wagners *sämmtl. werke Lpz.* 1828 10, 17. *und mit einer besondern adjectivendung versehen:* dasz, wenn er noch lebte, er allen ihren kreuz- und querigen bestrebungen zunge und begeistertes wort leihen würde. Tieck *nov.* 1, 112.

e) gewöhnlich hilft man sich mit zusammensetzung: die sämmtlichen irrgänge seiner kreuz- und querbewegungen in bezug auf jenes frauenzimmer. Göthe 26, 251; nun stellten sie kreuz- und querfahrten an. 22, 130; auf dieser wunderlichen kreuz- und queerreise. Bettine *br.* 1, 274. *so* kreuz und querstriche, kreuz und quersprünge, kreuz und querfragen *u. a., man sieht es diesem ganzen* kreuz und quer *recht an, dasz es in lebendiger rede entstanden ist, ohne unsere ewige rücksicht auf buch und schreibung, die es in verlegenheit bringt.*

8) kreuz *mannigfach auf kreuzähnliche dinge angewandt.*

a) am körper das unterste ende des rückgrates Frisch 1, 176^a, *vgl.* kreuzbein, *das den gebrauch herbeigeführt haben mag.*

α) im genauen sinne: wie bin ich auf mein creutze gefallen! Weise *Isaacs opf.* 3, 11; das kreuz that mir so weh (*vom reiten*), als wenn ich oben auf einem baum gesessen hätte. Hermes *Soph. r.* 5, 153. *beim pferde wie* kruppe:

dein angenehmes pferd (*ein wartendes postpferd*),
das brust und creutz erhebt (*vor ungeduld und mut*).
Günther 664;

der ganze hintertheil ... kreuz und lenden waren fort und wie rein abgeschnitten (*vom fallgatter*). *Münchhausens reis.* 46.

β) man sagt es aber auch für rückgrat überhaupt (Steinbach 1, 936, *vergl.* kreuzschmerz):

o weh! o weh! nun ists vorbei.
die last bricht mir das kreuz entzwei. Göthe 41, 285;

um mitternacht
musz Görgen oft hier fahren.
dann fällt ihm ein, wies ihm so kalt
hier übers kreuz gelaufen.
Schmidt *v. Wern., alm.* 1798 *s.* 71.

daher wol auch für nacken, genick, so in Luserna in Wälschtirol (Zingerle *lusern. wb.* 39^a).

γ) aber auch schonend für den after (*so wol bei* Weise *vorhin*) *und für die gegend der schamtheile. in letzterm sinne auch* kreuz *an den beinkleidern:* die hosen sind im kreuz zu eng; der junge hat sich (*durch springen, klettern*) das hosenkreuz zersprengt; *doch ist nun auch die schonende kraft dieses* kreuz *schon wieder abgebraucht, denn die Leipziger schneider z. b. sagen neuerdings* der schritt, im schritt *dafür.*

δ) bei den jägern heiszt das kreuz *ein knöchlein am hirsche, s.* Flemming *teutscher jäger* 94^b, Frisch 1, 176^a: es hat ein hirsch unter andern seinen edlen gliedmaszen .. auch dasjenige, welches ihme mitten in dem herzen sitzet und des hirsches kreutze daher genannt wird, weiln selbiges, wenn das wildpret davon herunter kömmt, fast einem kreutze gleichet. Göchhausen *notabilia venatoris* (1741) 23.

b) technisch: fensterkreuz (*auch vom ganzen rahmen*), *nl.* kruys Kil., kreuz *in der thüre* (*s.* kreuzthüre), *und sonst in der baukunst; bergmännisch von gängen die sich kreuzen, unterschieden* schar- *und* winkel- *oder* Andreaskreuz, *s. auch* göpelkreuz; *im maschinenbau in verschiedner weise, vgl.* haspelkreuz, hauptkreuz; *im hüttenwesen der kleine kranz des treibherdes;* ankerkreuz, *der theil des ankerschafts wo die schenkel sich abzweigen; beim buchdrucker, buchbinder eine krücke zum aufhängen der nassen bogen, ein Antoniuskreuz* (T); degenkreuz, *der theil zwischen griff und stichblatt, gehäuse, schon bei* Rothe *rittersp.* 1240: ob er nicht darumb einen degen mit einem groszen kreuz oder maulkorb trage, damit die faust gegen den stosz .. möge verwahret sein? Philander 1650 2, 244. *ähnlich das* creuz *der krücke* Fischart *flöhh.* 825 *Sch.* kreuz *am weinlager, woran das fasz 'gesperrt' wird, s.* Haupts *zeitschr.* 3, 27. *in der musikschrift das zeichen zur erhöhung einer note* (♯), doppelkreuz *zur nochmaligen erhöhung.*

c) eine stelle, wo sich straszen kreuzen, heiszt kurz das kreuz, *sowol in städten* (*z. b. in Jena*) *wie im felde; es stand oft dort ein kreuz.*

d) nach einer der verwendungen unter b bildlich: da doch Plato .. von einem hölzernen kreuze der systematischen darstellung noch keinen begriff hatte. Danzel *Lessing* 2, 2, 108, *als rahmen, über den der philosophische stoff geschlagen wird.*

e) das kreuz in der nusz, *kreuzform welche das fleisch der welschen nusz nach den querwänden bildet.* Baumgarten *s.* 74 *in dem unter* kniehöhe *angeführten buche.*

f) im kartenspiel gleich treff.

g) was ist einem mädchen beim umarmen ein spanisch creutze drücken? Picander 1, 350, *beim pfänderspiel* 442.

9) *von dingen mit dem kreuze bezeichnet, so im hüttenwesen die stärkste sorte blech,* kreuzblech. *s. auch* groszkreuz, kleinkreuz.

KREUZABLASZ, *m. ablasz der am charfreitag zu erwerben war durch betendes kriechen zum kreuze.* Fischart *bien.* 1588 195^b (3, 4).

KREUZABNAHME, KREUZABNEHMUNG, *f. abnehmung Christi vom kreuze, besonders als bild.* Campe.

KREUZABZUCHT, *f. in schmelzhütten, 'eine abzucht welche unter einem schmelzofen ins kreuz aufgemauert ist'* Campe.

KREUZAXT, *f. zimmermannsaxt in form eines Antoniuskreuzes* (T), *woran die eine schneide senkrecht, die andre horizontal gerichtet ist.* Adelung, Frisch 1, 176^a.

KREUZBAHN, *f. leidensweg, bildlich leben voller prüfungen:*

mein armuht lehrt mich treten
die kreutzbahn mit gedult. Rist *himl. lieder* 34.

KREUZBALÄSTER, *m. bildlich vom gekreuzigten Christus:*

o du bester creutzbaläster ...
o zur stunde mich verwunde,
schiesz herab die nägelkeil.
Spee *trutzn.* 292 (1817 *s.* 302).

balester *m.* (*oben fehlend*) *ist eine art armbrust, es gab vielleicht eine art unter dem namen* kreuzbalester, *was dem* Spee *hier in seinem sinne diente.*

KREUZBALKEN, *m. zwei sich kreuzende balken, z. b. in einer fachwand; bei abergläubischem gebrauch:* man schlägt zwei hackmesser in einen kreuzbalken gegen einander *u. s. w.* Wuttke *volksabergl.* ^{2} § 645. *vgl.* kreuzband 3.

KREUZBAND, *n.* 1) *kreuzweis gelegtes band, z. b. an frauenschuhen,* kreuzbänderschuhen. 2) *kreuzweis umgelegtes band, wie im postwesen zu sendungen* 'unter kreuzband', kreuzbandsendungen, *engl.* cross-band. 3) *bei zimmerleuten kreuzweis verbundne balkenstücke* (bänder), *die säulen und sparren zusammenhalten.* Frisch. 4) *im bergbau kreuzweis liegende eisen am boden der göpeltonne.*

KREUZBAUM, *m.* 1) *baum mit einem kreuze als grenzmal.* Adelung, *so z. b. weisth.* 3, 277 krützeboeme *pl.* (16. *jh.*). *ein* kreuzbaum *in lüneb. dörfern, der auf dem dorfplatze errichtet wird und mit einem kreuze besteckt, s.* Hild. Bodemeyer *hann. rechtsalterthümer* 1857 *s.* 57. 2) *der wunderbaum, ricinus communis, 'palma Christi', schon im* 16. *jh.* Dief. 115^a, Maaler. 3) *feldahorn* (*vgl.* kreuzblatt). 4) kreuzbaum *an wegen, wie* drehkreuz, drehbaum.

KREUZBEERE, *f.* 1) *die frucht des kreuzdorns.* Stieler 119; *rhamni,* krützberen, darvan man dat saft grön maket. Chytraeus *nom. cap.* 112. 2) *die blaue kratzbeere.* 3) *stachelbeere, nl.* kruisbezie. *bei* Gesner *burga spina, s.* Dief. 85^c.

KREUZBEIN, *n. 'os sacrum', ein bein am ende des rückgrates* (*vgl.* kreuz 8, *a*). Frisch 1, 176^a, *os coccygis* Stieler 125. *nl.* kruysbeen Kilian.

KREUZBEINIG, *mit gekreuzten beinen:* kreuzbeinig sitzen.

KREUZBERG, *m. berg mit einem kreuze oder kreuzbilde, oft als bergname* (*und selbst als personenname*). *bildlich* 'kniebisz und kreuzberg' *auf dem lebenswege, s. die stelle unter* kniebisz 2; *es mag da an einen berg mit den vierzehn leidensstationen Christi in bildlicher darstellung gedacht sein, wie sie in kath. landen vorkommen* (*s. z. b.* Schmeller 2, 400) *und wol dem berge auch oft den namen* kreuzberg *gaben.*

KREUZBESEN, *m. bildlich für unglück, als strafe gottes aufgefaszt:* er ermahnt uns zur busze durch viele kreuz- und unglücksbesemen. Val. Herberger *evang. herzpost.* 455.

KREUZBILD, *n. bild des gekreuzigten Christus, 'crucifixum', marterbild.* Brack (Dief. 159^b), Fischart *bien.* 1588 192^b *am rande:*

hingelehnt an bergesrand
war die bleiche mauer,
und das kreuzbild gottes stand
hoch, in stummer trauer. Lenau, *der postillion.*

KREUZBLATT, *n. crucianella, nl.* kruisblad, *schwed. dän.* korsblad. *nd. blatt des feldahorns* (kreuzbaum 3), *s.* Schambach *u.* Müller *nieders. sagen s.* 89.

KREUZBLECH, *n. wie* kreuz 9. Adelung; *die benennung stammt von einem kreuzzeichen bei der verpackung, s.* 4^1, 368.

KREUZBLITZ, *m. gezackter blitz.* Schönwerth *aus der Oberpfalz* 2, 124 (*auch* kreuzleuchter *das.*): man kann die offenbarung nicht ohne kreuzblitz durch die seele lesen. Hippel *br.* 14, 167.

KREUZBLOCH, *m. hölzernes kreuzbild,* kreuzploch Fischart *bien.* 20^a (14^b); bloch *als stamm, vgl.* kreuzstock.

KREUZBLÜMCHEN, *n.* 1) *primula farinosa, mehlblume* (*tirol.* kreuzblûml Schöpf 345). 2) *illecebrum verticillatum, das kriechende natterblümchen.*

KREUZBLUME, *f.* 1) *polygala, milchblume, nl.* kruisbloem. 2) *orchis latifolia, bruchknabenkraut.* 3) *senecio jacobaea,* groszes kreuzkraut. 4) *ptelea, lederblume. Im Garg.* 230^a (430) *erscheinen* creutzblumen *getragen zum schutz gegen schaden und wunden.* 5) *im goth. baustil, steinerne blume auf pfeilern, thürmen und dergl. als knopf, auch* kreuzrose.

KREUZBOCK, *m. sägebock mit gekreuzten füszen.* Campe.

KREUZBOGEN, *m. bogen die sich kreuzen, z. b. geometrisch:* die nothwendigkeit zwei kreuzbogen zu machen, wenn ich eine gerade linie in zwei gleiche theile zerfällen will. Kant 1, 92. *auch in der baukunst, bogen am* kreuzgewölbe, *dänisch* krydsbue.

KREUZBOGENSTELLUNG, *f. in der baukunst, säulenstellung wo je vier bogenstellungen gegen einander stehn, sodasz sie ein kreuz bilden.* Campe, *nach* Krünitz 49, 144.

KREUZBRAV, *steigerung von brav, wie* kernbrav, *tritt im* 18. *jahrh. auf:* dieser creutzprave und dabei gottesfürchtige mann. *Leipz. avanturier* 1, 109; sie sind eine kreuzbrafe frau. Hermes *Soph. reise* 3, 228; so ist sie doch immer ein kreuzbraves weib. Kotzebue *dram. sp.* 2, 154; *s.* kreuz 3, *c. ebenso* kreuzdumm, kreuzlustig *u. a., schon im* 16. *jh.* kreuzgut.

KREUZBROT, *n. auf der Eifel das erste brot das in den ofen kommt und ein kreuz eingedrückt erhält.* Schmitz 1, 68. *in Göttingen ein weiszbrotchen mit einem eingedrückten kreuze. anders in Thüringen, im* 16. *jh., als lohn des gemeindehirten, s.* Haltaus 215, Scherz 829, *vgl.* kreuzeier.

KREUZBRUDER, *m.* 1) *gleich* kreuzfahrer, *s. z. b. bei* Schilter 189^b *aus dem* 14. *jh., von einer bruderschaft die sich aufthat zum schutze des heil. landes.* kreuzbrüder *nannte sich im* 14. *jahrh. auch die bruderschaft der flagellanten, nd.* crucebroder, *s.* Frisch 1, 176^b, *städtechron.* 7, 204; *thür. im* 15. *jh.* cruzebruder, *auch lat.* crucifratres (Scherz 829); *vgl.* kreuzer 1. *mit nrh.* crucebroeder, *lat.* crucifer *Teuth.* 61^a *ist wol eben das gemeint.*

2) *bruder, d. i. genosse im tragen des kreuzes* (*Christi*): ich war ihr kreuzbruder und trug das querholz der last. J. Paul; *aber es liegt zugleich darin* '*ich trug für sie die last*', *s. darüber unter* 3. *vgl. übrigens* kreuzschwester.

3) *in Leipzig früher für eckensteher* ('*packträger*' *wie sie nun heiszen*), *doch mehr als scheltwort, oder geringschätzig; ist das vielleicht ein später nachklang von* 1? *oder gab es etwa leute, die die kirchenbusze des kreuztragens* (*s. u.* kreuz 2, *c*) *für andere gegen bezahlung auf sich nahmen, wie in kath. landen noch heute solche vorkommen, die für andere vaterunser, die sie zu beten übernommen haben, um geld beten? vgl.* kreuzträger 4, *das für diese annahme spricht. s. auch* J. Pauls kreuzbruder *u.* 2. *aber auch* kreuz 8, *c könnte es erklären, also gleich* eckensteher.

KREUZBRÜDERSCHAFT, *f. der dichter eines flugblatts von* 1631 *gibt sich so an:* von einem beträngten christlichen herzen aus der rechtglaubigen creutzbrüderschaft Jesu. Weller 30*jähr. kr.* 208. *zu* kreuzbruder 2, *mit nachklang von* 1.

KREUZBRUNNEN, *m. quelle an der stelle wo dreier herren gebiete grenzen.* Schönwerth *aus der Oberpfalz* 2, 173.

KREUZBÜRDE, *f. calamitas.* Stieler 133, Rädlein *u. a.*

KREUZCHEN, *n. kleines kreuz:* ich will .. mein diamanten kreuzchen erst umbinden. Gellert (1785) 3, 180;

> mit käppchen und kreuzchen, mit mantel und kragen
> ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt. Bürger.

KREUZCHOR, *m. so hiesz im alten kirchenbau das querschiff,* cruzkore, *s.* Mones *anz.* 8, 440.

KREUZDEGEN, *m. ein langer degen mit groszem kreuze, z. b. im gebrauch der Schweizer im* 15. *jh., s.* Stettler 336, Frisch 1, 176^b.

KREUZDISTEL, *f. die eberwurz.*

KREUZDOHLE, *f. monedula crucigera, mit kreuzweis gelegtem schnabel.*

KREUZDORN, *m.* 1) *rhamnus catharticus, auch* kreuzbeere, kreuzbeerdorn, kreuzholz, *dän.* korsbärtorn. 2) *eine pflanzenart, die zu den nachtschatten gehört, auch* wolfsdorn, dichter jasmin. 3) *beim schlosser der zapfen im schlüsselloche eines schlosses mit hohlem schlüssel.* 4) *bildlich nach* kreuz 2, *c:* der weg zum himmel geht durch kreuzdorn. Simrock *spr.* 4747.

KREUZDORNHECKE, *f. hecke von* kreuzdorn (1):

> wo der blutfink baut in kreuzdornhecken.
> Schmidt *v. Werneuchen, alm.* 1798 *s.* 3.

KREUZDREIER, *m.:* wenn man einen creutzdreier oder dergleichen dreihellerspfenning auf einen schatz wirft, so kan er nicht weg weichen. (J. G. Schmidt) *rockenphilos.* 3, 39 *s.* 100. *vgl.* kreuzthaler, *auch* kreuzdreiheller Krünitz 20, 643.

KREUZDUCATEN, *m. ducaten mit einem kreuze, z. b. die ungarischen.* Frisch 1, 176^b, Fischart *bien.* 1588 248^b.

KREUZDUMM, *volksmäszig gesteigertes* dumm (*wie* kreuzbrav). J. Gotthelf 2, 372. 3, 116. 11, 363. *auch sächs., thür., wie* erzdumm.

KREUZEISEN, *n.* 1) *ein werkstück bei stückgieszern, franz.* chapelet. 2) *in mühlen,* '*die haue, das ankerkreuz an mühlsteinen, ein schwalbenförmiges eisen, welches in der öffnung des läufers mit dem mühleisen in verbindung steht und die bewegung des getriebes dem läufer mittheilt*'. Gangler *luxemb. id.* 253. 3) *als verbotene waffe, tirol.* 17. *jh.* Schöpf 344.

KREUZELBEER, *f. kräuselbeer.* Rädlein; *s.* kreuzbeere 3.

KREUZELN, *cruciare?* Frisch 1, 177^b *bringt aus dem narrenschiffe* kruzeln *quälen, wo in* Brants *ausg.* 27, 19 krützigen *steht.*

KREUZELN, *kuxe verkaufen.* Frisch 1, 548^a, *s.* kränzler.

KREUZEN, 1) *ans kreuz schlagen, mhd.* kriuzen, *ahd.* krûzôn, *nl.* kruyssen Kil., *dän.* krydse, *nhd. von* kreuzigen *verdrängt:*

> das man Jhesum crützen (*so die hs.*) wil.
> Mone *schausp. d. m.* 2^a, 307,

in der regel schon crützgen *ebenda;*

> dasz sie den, der gecreutzt, zum herren auszerkiest.
> Opitz 4, 309, *nach H. Grotius.*

2) *mit christlichem kreuze heimsuchen, zu* kreuz 2, *in folg.:* das inwendige leiden, das die heiligen von irer sünde wegen tragen .... das verfolgen der andern umb desselben gecreutzeten lebens willen. Luther 1, 36^a, *ausleg. des* 5. *buszpsalms. vgl. lat.* cruciare, *das auch schon aus der bed. ans kreuz schlagen in die von peinigen übergieng.*

3) *vocabb. des* 15. *jh. gèben* alare, *alas vel brachia ad modum alarum extendere,* krutzen, kreutzen die flugel, *s.* Dief. 20^a; *im voc.* 1482 b 5^b ankreutzen als die vogel, *alare, alas extendere. so weit sich das auf die vögel bezieht, geht es wol auf das anschlagen der raubvögel an thorwege in kreuzform; von menschen gebraucht* (*vgl. auch* alare, arm ausrecken Dief. *nov. gl.* 14^a *und die gemma s. v.* alare) *kann es sich auf eine kirchenstrafe beziehen, vermöge deren einer mit ausgestreckten armen an ein kreuz treten muszte, wofür beispiele, freilich aus weit älterer zeit, bei* Schilter 190^a, *s. auch* Scherz 830, *besonders* Ducange *s. v.* crux, adstare ad crucem (*ebenda belege, dasz diesz stehen am kreuze als gottesgericht gebraucht war, der überführte war der welcher zuerst ermüdete*).

4) *mit einem kreuze bezeichnen, z. b. mhd.* gekriuzter ritter *Parz.* 72, 13, *mystisch im welschen gast* 11625 *ff.;* gekreuzter brief N. Manuel 311, *vorher* der was mit eim groszen kreuz verzeichnet (*bezeichnet*). 310.

5) *ein kreuz schlagen* (*s. u.* kreuz *sp.* 2182), *mhd.* kriuzen.

a) *bloszes* kreuzen, kriuzen:

> dâ sol man kriuzen vür den hagel
> und segenen vür den gæhen tôt. *Tristan* 379, 22;

er (*der messpriester*) criuzet hin er criuzet her, ein criuze ob dem kelche ein criuze vor dem kelche, lange criuze kurze criuze. Berthold *bei Mone schausp. d. mitt.* 2, 356;

> weiwasserwurz, geweichts (*geweihtes*) wachs mit,
> do man nechtlich mit creuzt und ficht.
> Folz *von hausrat, bei H. Sachs* 4, 159 *Göz,*

zum schutze des wiegenkindes gegen böse einflüsse;

> dann kreuz' und segn' ich: Adam du!
> bleib doch in deinem grabe!
> *musenalm. von* Voss 1778 *s.* 57;

> da kreuzt' und rief ich: lieber tod,
> willst du nun endlich kommen? 59.

b) *trans., wie sonst* bekreuzen: eine hostie kreuzen und segnen. Hippel 8, 162. einen kreuzen, *heldenwitz für schwerthiebe im kampfe* (*vgl.* kreuzhieb, kreuzstreich):

> wo man si chreuzet mit dem swert,
> da sein si chainer eren wert.
> Liliencron *hist. volksl.* 1, 370^a,

wie es kurz vorher heiszt:

> wo man ir darf (*bedarf*) in sturm und streit,
> da tůn si des segens nit enpeiten (*warten*).

c) meist sich kreuzen:

> die alten mütter kreuzten sich. Gellert (1785) 1, 155;

was auszerordentlich scheint und worüber sich alle kreuzen und segnen. Hippel; der pöbelhaufe, der uns in der wolke kaum sah, und sich kreuzte, dasz ein mensch da durch wollte. Herder; entsetzlich! ich muszte mich kreutzen und mein perfer! rufen (*vor dem ungeziefer*). E. M. Arndt *erinn.* 173.

6) *kreuzweis legen u. ä.:* die beine, die arme (über der brust) kreuzen;

> neigen dreimal alle sich vor Assad
> händ und arme kreuzend. Platen 325;

ein pferd kreuzt (*die vorderbeine*), *setzt sie kreuzweis vor einander. fechtende* kreuzen die degen *gegen einander, die degen* kreuzen sich.

7) *kreuzweis, kreuz und quer sich bewegen.*

a) z. b.: die schwalben kreuzten hin zu dem baumörtel. Arnim 2, 212; eine vorbeikreuzende schwalbe. J. Paul *Tit.* 1, 142, *von ihrem flug im zickzack;* freudig löste sich das gebundene leben unter dem kreuzen der blitze und dem rollen der donner. Bettine *br.* 2, 313. *von einem betrunkenen:* er kreuzt (*geht im zickzack*). Lichtenberg 3, 75.

b) so besonders von schiffen, kreuzern, *die eine küste bewachen, den feind belauern u. dgl., besonders von kapern; zuerst bei* Rädlein 180^b *i. j.* 1711 (*der das ganze wort unter den wbb. zuerst hat und nur so, wie nach ihm* Ludwig *i. j.* 1716), *nl.* kruisen, (*daher wol*) *engl.* cruise, *frz.* croiser, *dän.* krydse: seine schiffe kreuzeten auf allen seiten und laureten auf die Phönicier. Breitinger *forts. d. crit. dichtk.* 185; eben fällt mir bei, graf, sie lassen ja gegen die Türken kreuzen? Schiller 167^a; *auch für lavieren:* den flusz hinauf kreuzen.

c) diesz dann bildlich:

> durch euer (*des brautpaars*) beispiel angereizt
> bekehre sich, wer schon allmälich an der küste
> des hagestolzeneilands kreuzt. Gotter 1, 177;

der reisemarschall .. wollte nach dem reisetage so gern recht bequem im holden luftigen und duftigen Liebenau ruhen und kreuzen nach schönen gesichtern. J. Paul *komet* 3, 36; ich hätte gar zu gern noch ein paar tage hier herumgekreuzt (*statt abzureisen*). Bettine *br.* 1, 277.

8) *im kreuze durchschneiden, kreuzweis schneiden, vgl.* durchkreuzen.

a) eigentlich. α) transitiv:

> da kreuzt ein fischernachen
> des mondstrals reges blank. Voss 5, 152 (4, 17);

unser pfad kreuzte die landstrasze.

β) bes. reciproc: zwei sich kreuzende linien, richtungen;

> der donner rollt, schon kreuzen sich die blitze.
> Göthe 13, 226;

auf einem der hügel .. die mit der schönsten mannichfaltigkeit sich kreuzen und die lieblichsten thäler bilden. 16, 7; in einer stadt wie Frankfurt befindet man sich in einer wunderlichen lage. immer sich kreuzende fremde deuten nach allen weltgegenden hin und erwecken reiselust. 48, 93 (91);

> wann erst durchs ganze land sich eisenbahnen kreuzen.
> Rückert *weish. d. br.* (1843) 337.

am waldsaum, wo der Weisziger weg sich mit dem Hermsdorfer waldweg kreuzt. Droysen *Yorks leben* 2, 193. zwei briefe kreuzen sich *oder der eine* kreuzt sich mit *dem andern, wenn zwei correspondenten zugleich an einander schreiben;* noch mehrere gespräche kreuzten sich. Göthe 43, 278.

γ) das sich *bleibt gern aus beim part. und inf., aber hinzugedacht:*

> kreuzende gänge (*im park*). Kleist *frühl.* 1754 *s.* 26;
> (*gärtchen*) ländlich umzäunt
> von kreuzenden stäben. Salis (1793) 72;
> Lutetiens kreuzende gassen. 81;

bleiben dem (*sich*) kreuzenden feuer von allen seiten ausgesetzt. Göthe 29, 256; den mittel-, schwer- und brennpunkt dieser kreuzenden linien und strahlen. J. Paul 36, 55; es entstand (*bei ungeordnetem aufmarschieren*) allerlei kreuzen der truppen und aufenthalt. Droysen *Yorks leben* 2, 266.

δ) aber es steht auch wirklich zuweilen intr.: zwei exemplare der 'wanderjahre' hatten zwischen zwei freundinnen gekreuzt. Göthe 4, 190; als wir so vor einander vorbei kreuzten (*beim tanzen*). 16, 33, *uns kreuzend bewegten.*

b) bildl.: von den tausenderlei gedanken, die sich in seiner seele kreuzten. Göthe 18, 321; und doch kreuzen sich, indem ich schlieszen will, nochmals tausend gedanken, wünsche, hoffnungen und vorsätze. 21, 12, *regen sich einander widersprechend;* der du die widersprüche nicht vereinigen kannst die sich in deiner seele kreuzen. 39, 348.

c) bildlich mit dem begriffe des störens, wie frz. croiser, *engl.* cross *auch:* jemandes pläne, vorhaben kreuzen;

> ja mit dem besten willen leisten wir
> so wenig, weil uns tausend willen kreuzen. Göthe 9, 268;

um Frankreichs gefährliche entwürfe zu kreuzen. Dahlmann *engl. rev.* 344. *ebenso volksmäszig* '*einem* der quere *kommen*'. *vgl.* durchkreuzen.

d) dagegen in der thierzucht, racen kreuzen, *übers kreuz paaren, wie franz., engl.*

9) *technisch, besonders in der weberei, mit mindestens vier tritten und schäften weben, eine art kepern,* gekreuzter sammet *u. dgl., franz.* étoffe croisée, du croisé. *s.* Krünitz 49, 369.

KREUZENTE, *f. die eisente.* Nemnich.

KREUZENZIAN, *m. gentiana cruciata.* Adelung.

KREUZER, *m. mhd.* kriuzære, kriuzer.

1) *kreuzfahrer, mhd. welsch. gast* 11628 *ff.* (*vgl.* kreuziger 2).

a) allgemein: die weil samleten sich .. vil creutzer, die dem feind zu weren sich mit dem creutz bezeichnen lieszen (*s. dazu u.* kreuz 5, *a*, *β*). Frank *chron. Germ.* 1538 160^a. *gegen die Türken geworbne* creuzer *z. b.* Behaim *Wiener* 362, 16. 363, 2. 364, 8. 14, *Nürnb. chron.* 3, 409; *vgl.* kreuzbruder 1.

b) gleich kreuzritter, kreuzherr, *z. b. von den tempelherren, deutschen rittern, s.* Frisch 1, 176^a; *von johannitern:* jenhalb der prugg zu unser frawen, da die kreutzer sind (*das haus der Johanniter in Prag*). *Augsb. chron.* 2, 23. 1, 62.

2) *eine kleine münze, ursprünglich mit einem kreuze bezeichnet* (*s.* kreuz 6, *c*), *daher noch in der üblichen abkürzung* xr.; *mhd. z. b. im Helmbrecht* 1334, *im Meraner stadtrecht* Haupt 6, 428, *es ist zuerst von* Meraner *oder* Etschkreuzern *die rede, zur sache s.* Schmeller 2, 401, Schöpf 345, Frisch 1, 177^a. *auch böhm.* krejcar, *sloven.* krajcar, *ungr.* krajczár.

a) ältere belege: cruciger, crucifer, cruciatus (*scil. denarius, 'kreuzerpfenning'*), ein crützer. Chytraeus *nom. sax.* 555;

> ich leih den halben gülden dar,
> da hast du dreiszig kreutzer baar.
> H. Sachs, *Gödeke eilf b. d. d.* 1, 86^b,

der gulden zu 60 *kr. wie noch jetzt;* dem fält ain creutzer auf das dach geworfen kaum ein häller wider herab (*hat kein glück*). Frank *parad.* 100; wie die nörenbergischen weiber ein kreutzer zum bottenbrot (*trinkgeld*) verschenken. *Garg.* 73^a (124); wechsel hie den kreutzer. 87^b (151); wer hat mir den kreutzer in becher geworfen? 90^b (157); einen halben batzen oder zwei kreutzer. *Simpl.* 1, 353; wer zum kreuzer geboren ist, der kompt nicht zum thaler. Lehmann *flor.* 1, 55.

b) neuere belege:

> werden seine kreuzer dünne ...
> hält der Schweizer auch nicht aus.
> Michaelis (1791) 4, 71,

nach dem bekannten sprichworte keine kreuzer keine Schweizer; ich gebe keinen kreuzer für ihr leben, sagte die eine. Göthe 16, 127, *d. h. ich halte es für verloren;* sie setzen ihr leben an zehn kreuzer. Schiller 121^b; er ist bekannt wie ein böser kreuzer, *von einem den jeder kennt und niemand mag. es gilt nämlich im guldenlande als die volksmäszige rechnungsmünze für werte unter dem gulden, wie in einem theile Norddeutschlands früher der entsprechende* dreier; *daher auch so:* dasz ich einen kreuzer geld im hause habe. Gotthelf 3, 128, *etwas vermögen, in absichtlicher herabminderung; so bair.* Schm. 2, 43. *ein für die frühere münznot recht bezeichnendes sprichwort sagt:* der kreuzer gilt nichts wo er geschlagen wird. Schm. 2, 401.

3) *kreuzendes schiff, auch dessen schiffscapitän, nl.* kruiser, *engl.* cruiser, *franz.* croiseur. *besonders auch für kaper.*

KREUZERBROT, *n. brot für einen kreuzer* (2), *und dergl. zusammens. mehr, wie* kreuzerweck, kreuzerstrick, kreuzerwaare, kreuzerwurst Frommann 6, 417 *u. s. w., selbst* kreuzerkomödie, *wo der eintritt einen kreuzer kostet:* in München spielte man noch kreuzerkomödien. Gervinus *lit. gesch.* (1843) 4, 385.

KREUZERFINDUNG, *f. inventio sanctae crucis, auffindung des heil. kreuzes, ein kathol. festtag, der* 3. *mai:* werden sich fast des festes der creutzerfindung behelfen. Fischart *groszm.* 52, 585 *Sch.,* Rabelais ils s'estudieront à l'invention sainte croix; auf den tag der kreutzerfindung. *bien.* 1588 197^a; dasz heute ..

kein kreuz-erfindungtag für mich ist, sondern eine kreuzesabnehmung. J. Paul *anh. z. Tit.* 1, 89.

KREUZERHÖHUNG, *f. der* 14. *sept., ein kath. feiertag zum gedächtnis der erhebung des heil. kreuzes, das der griech. kaiser Heraclius den Persern im* 7. *jh. wieder abnahm, die es aus Jerusalem entführt hatten. auch* kreuzeserhöhung. J. Paul *Fixl.* 118. *dämm.* 56. *Tit.* 1, 93.

KREUZERIG, *was man für einen kreuzer kauft, z. b. schweiz.:* einige kreuzerige mägde rümpften die nase. Gotthelf 2, 81, *für gering, nichtswert, wie ebenda* halbbatzig, sechskreuzerig 184.

KREUZERLEIN, *n. demin. zu* kreuzer 2: ein paar verrufene kreuzerlein. Hebel 3, 201.

KREUZERSCHABER, *m. schweiz. geizhals.* Gotthelf 3, 278. *vgl.* kneiper 2.

KREUZERWEISE, *adv. in kreuzern u. dgl.:* nur kreuzerweise tropfte der verdienst. Gotthelf 4, 157.

KREUZESABNEHMUNG, *f. wie* kreuzabnehmung. J. Paul *Tit.* 1, 94. *vgl. unter* kreuzerhöhung.

KREUZESBECHER, *m. leidensbecher* (*vgl.* kreuzeskelch): ich stelle alles ihm (*gott*) anheim, mein kreuzesbecher wird doch einmal voll werden (*sich weiter zu füllen aufhören*). Herders *mutter an ihren sohn i. j.* 1770, *s. erinn. aus d. leben Hs.* 1, 30.

KREUZESFAHNE, *f. kreuzfahne.* Frisch 1, 176^b, Gotter 1, 410.

KREUZESFÜRST, *m. von Jesus, wie* kreuzeskönig, *mhd.* des kriuzes fürste *wb.* 1, 885^a, 44:

mein kreuzesfürst, mein leben
sei willig dir ergeben. *geistl. lied.*

KREUZESKELCH, *m. leidenskelch, von Christo:*

ich nahm den creutzeskelch im garten willig an.
G. B. Hancke *ged.* 1723 *s.* 256.

KREUZESKÖNIG, *m. von Jesus, wie* kreuzesfürst; *ein kirchenlied von* Pfeil (1712—84) *beginnt:*

kreuzeskönig, deine schmerzen ....
hast du wollen für uns leiden.

KREUZESKRAFT, *f. die kraft des glaubens ans kreuz, in einem liede von* Zinzendorf Christen sind ein göttlich volk.

KREUZESLAST, *f. last des kreuzes:*

und als mit schwerer kreuzeslast
zum thor ihn schleppt die menge. A. W. Schlegel.

KREUZESPEIN, *f. marter am kreuze, in kirchenliedern.*

KREUZESSTAMM, *m. von Christi kreuze:*

noch hängt mein heil am kreuzesstamme.
Schubart (1825) 1, 60;
die pilgerfahrt zum kreuzesstamm. Rückert.

KREUZESTOD, *m. tod am kreuze, mhd.* des kriuzes tôt *myst.* 339, 7:

erniedrigt sich zum kreuzestod. Uz (1768) 1, 317.

KREUZESWEG, *m. der weg zum kreuze:*

er ist nun fest entschlossen
den kreuzesweg zu gehn. Stilling.

KREUZFAHNE, *f. kreuzpanier, fahne mit dem kreuze, bei kath. processionen,* kreutzfahn Stieler 399; so giengen sie ausz (*die geiselbrüder aus den städten, beim abzuge*) mit creutzfahnen und kerzen. *Limb. chron.* (1860) 18. *vgl.* kreuzesfahne.

KREUZFAHRER, *m.* 1) *der eine* kreuzfahrt, *einen kreuzzug mitmacht; es ist übrigens mhd. nicht bezeugt* (*s.* kreuzbruder 1), *ja noch bei* Frisch, Adelung *fehlend, und doch heute allgemein:* hinter dem kreuzfahrer schlägt der kaufmann seine brücke (*zum völkerverkehr*). Schiller 1032^b. 2) *gleich* kreuzer 3. Campe (?).

KREUZFAHRT, *f.* 1) *kreuzzug, mhd.* crûzevart (predigen) Jeroschin 7670: (*fehdegeist, genährt*) durch fremde feldzüge, besonders aber durch die kreuzfahrten. Göthe 26, 125. 2) *wallfahrt mit kreuz und fahnen, z. b. städtechron.* 8, 113, 19, *s.* kreuzgang 1. 3) *weidm. gleich* kreuztritt. Adelung. *s. auch folg.*

KREUZFAHRTEN, kreuz und querfahrten *machen* (*s.* kreuz 7, *e*): wenn ein Siegfried von Lindenberg kreuzfahrtet, musz fast jeder schritt mit unterhaltenden abentheuern bezeichnet sein. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 163. *vgl.* kreuzziehen.

KREUZFAHRTWOCHE, *f. die woche wo die kreuzfahrten* (*s. d.* 2) *stattfinden.* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 409; *früher hiesz es einfacher:* die woche, da man mit den kreuzen geht.

KREUZFENSTER, *n. fenster mit einem kreuze, fensterkreuze.* Comenius *orb. p.* 2, 224. *schon im* 16. *jh.* Mones *anz.* 7, 188.

KREUZFERTIG: (*die fliehenden pilger*) zohen den hals in sich, huben den linken fusz creutzfertig auf, das man sie in kurzem verlor. *Garg.* 238^b (448). *im mhd. konnte der zu einer kreuzfahrt bereite* kriuzevertic *heiszen, vgl. nrh. im Teuth.* 61^b 'die des cruces verdich is, *cruciarius*'.

KREUZFEUER, *n. sich kreuzendes gewehr- oder geschützfeuer* (*vgl.* kreuzweise *adj.*): das regiment geriet beim rückzuge aus seiner stellung in ein kreuzfeuer. *bildlich:* das kreuzfeuer der blicke ausstehen (*in der kirche*). Gotthelf 4, 364; das stehen im kreuzfeuer verächtlicher spöttischer blicke. 11, 166; kreuzfeuer des spottes. *anders scheint es* J. Paul *zu meinen:* voll kreuzfeuer romantischer liebequalen. *Fibel vorr.* I.

KREUZFIDEL, '*fidél' in höchster steigerung,* kreuzlustig.

KREUZFLÜCHTIG, *fugax crucis, das christenkreuz fliehend, im* 16. *jh., wie* fahnenflüchtig (*vgl.* kirchflüchtig): vil treibt ... der zart, ungedültig, unleidlich, creutzflüchtig gott der bauch aus, das sie laufen .. vor gott. Frank *paradoxa* 1558 231^a. *auch bei* Adelung. *so wird auch* kreuzflucht *da sein.*

KREUZFLÜGEL, *m. weidm., stellwege, stellflügel* (*s.* flügel 12) *die sich kreuzen; vgl.* Flemming *teutscher jäger* 276.

KREUZFORM, *f.:* manchmal sind zwei solcher doppelkrystalle in kreuzform innig vereint. Göthe 51, 11.

KREUZFÖRMIG, *adj. in kreuzform, cruciformis.*

KREUZFUCHS, *m. eine fuchsart mit einer art kreuz auf dem rücken,* eisfuchs, steinfuchs.

KREUZFUSZ, *m. gekreuzter fusz, z. b. an bauerntischen, oder am* kreuzbock. Adelung.

KREUZGANG, *m. mhd.* kriuzeganc *wb.* 1, 476^a.

1) *gang oder umgang, umzug mit dem kreuze.*

a) *kirchlicher feierlicher umzug, wo man* mit dem kreuze *oder* mit kreuzen geht (*s. sp.* 2180 *c*), *in den vocab. des* 15. 16. *jh.* ambitus, processio, crützegang Dief. 29^a. 461^b, *von verschiedenen arten dieser kreuzgänge s.* Frisch 1, 176^b, Scherz 829 *fg.:* einen kriuzegang, daȥ man solt unsers herren lîchamen tragen und soltent alle mit kriuzen gân. Closener *Straszb. chron.* 114, *also jeder theilnehmer mit einem kreuze;* nachdem keiser Heinrich alle handlung in Hungarn verricht ... zog er herauf in Beyern gen Regenspurgk, hielt daselbst einen gemeinen creutzgang, gieng selbst persönlich herumb in alle kirchen, muszten alle menschen, geistlich und weltlich, jung und alt, mit gehen und gott dem herren umb des sigs halben danksagen. Aventinus 395^a; alle processiones und kreutzgäng. Fischart *bien.* 1588 174^a; in den kreutzgängen, wann man das corpus domini ... umbher fürt. 223^b (*nl. bei* Marnix ommegang, *vgl.* umgang); darumb so wollent wir einen crutzgang thun zu der himelkunigin und junkfrowen Maria. *manuale curatorum* 120^a. *bei* Schönsleder K 2^4 creutzgang, gmein gbett, *supplicatio.*

b) *aber auch procession überhaupt, ohne dasz noch an kreuze gedacht wird, vielleicht schon unter a in mehreren beispielen.* Aventin 466^a *nennt z. b. die geiselfahrt der geiseler im* 14. *jh. so:* 33 tag und ein halben must einer in diesem creutzgang bleiben, *am rande* creutzgang der geiseler, *es werden aber nur kerzen und fahnen, nicht kreuze erwähnt, die sie trugen* (*z. b. bei* Closener, *städtechr.* 8, 105. 7, 205, *doch vgl. u.* kreuzfahne). *daher selbst in altrömische zeiten versetzt:* dannenhar der rhat (*senat*) den göttern zu eeren einen krützgang angesähen (*angeordnet*) hat. Keller *keiserbuch* 243. *auch bei folg.* kreuzgang *schwäb. bauern, den der schultheisz anordnet, nicht der pfarrer, ist kein kreuz, nur eine fahne:* mar weand .. an kreuzgang anschtella ....

jetz schtellat baura an kreutzgang an,
zua deam muasz komma jederman ....
dar kreuzgang sih dem dorf zuawend,
jetz hoat dprozessiaun an end.
S. Sailer *schr. im schwäb. dial.* 130 *ff.*

c) *noch anders schweiz. um* 1500 *der* krützgang *eines sigristen:* aber ist recht, daȥ einem sigristen gehört von einer lich ein brot und von einer brut ouch ein brot. ouch so hat ein sigrist ein krützgang, und wen er mit dem krütz gat, den sol im geben ein ieclichs gehuseti (*haushalt*) ein schillig. *weisth.* 4, 380, *er sammelte also seine gebühr mit einem kreuze ein.*

2) kreuzgang *als bauwerk, säulengang oder halle an klöstern, kirchen, in denen der* '*kreuzgang' gieng, bei üblem wetter, zur andacht an den gräbern* (*s.* Mone *anz.* 3, 319): daȥ heiȥent alleȥ heilige stete, die mit wîhe begriffen sint, kirchen unde kirchhove unde grêde unde kappellen unde klœster unde kriuzegenge. Berthold 446, 25. 30; statio in ecclesia dicitur krutzgang, vel exitus de choro ad capellam, da man still stat, et ibi peragitur cantus. Melber *voc. varil.* y 5^b; den crützgang liesz er och ufbuwen. G. Oheim *chron. von Reichenau* 90, 2; das man dasselbe brote armen lüten gebe und uszspende in unsers stiftes crützgange. *Speirer urk. v.* 1433, Mones *zeitschrift* 1, 139;

und wenig clöster giebts, die ohne creutzgang sein.
Günther 596;

fragt nicht den wiederhall eurer kreuzgänge. Göthe 20, 267. *poln.* krużganek *ward sogar zu säulengang, gallerie überhaupt, wahrscheinlich nach deutschem vorbilde.*

3) *theol., leidensweg, nach* kreuz 2: hierdurch hat er (*Jesus*) meine kreuzgänge mir geheiligt. H. Müller *geistl. erquickst.* 322; der lebenskreuzgang. J. Paul 4, 132 (*Qu. Fixl.*). *bei* Denzler einen durch den creuzgang jagen, *acerbissime cruciare, ist das eig. eine art spieszrutenlaufen im kreuzgange* 2, *eine klosterstrafe? Ganz eigentlich von Christus selbst:* da wirds dann kommen zu den worten Christi, die er ... sagte in seinem creuzgang Luce xxiij. Spangenberg *ehespiegel* 84^a.

4) kreuzgang, *die kreuzung zweier gänge oder wege:* zu einem materialisten .. welcher an einer ecke wohnete, allwo ein volkreicher creutzgang war. (J. G. Schmidt) *rockenphil.* 1709 1, 300 (2. *hund.*, 63. *cap.*), *nachher das.* creutzweg *genannt; vgl.* kreuzgasse. *bei* Adelung *so* kreuzgang *in gärten, wege die sich schneiden:* wo der platz grosz ist (*im küchengarten*), da kan man einen breiten creutzgang in der mitten zum spatzierengehen machen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 1319.

5) *bergmännisch* kreuzgänge, *gänge die quer über einander gehn.* Frisch, Adelung.

KREUZGARBE, *f. s.* kreuzhaber.

KREUZGASSE, *f. compitum, quadrivium* Schönsleder K 2^4 (creutzgassen), Stieler 636; *nach den Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 542 *sollen bei aufläufen die mietbewohner* die creutzgassen und gäszlein (*d. h.* creuzgäszlein) *ihres viertels besetzen, die gassen da, wo sie sich kreuzen, s.* kreuzgang 4. *in des herz. Würtemberg revidierter bauordnung* 1644 *handelt ein cap.* 'von creutz- und abgassen': dieweil die creutz- und abgassen in unsern städten gemeiniglich so eng, dasz sie nicht allein mit dem gemeinen täglichen wandel beschwerlich zu gebrauchen *u. s. w. s.* 43; *s.* 42 *wird geklagt über das verbauen der* märkt, plätz, landstraszen, creutz- und wandelgassen *in städten, s. auch* 50 *von* durchgehenden creutzgassen.

KREUZGEBUND, *s.* krummstroh.

KREUZGEHÄUSE, *n. beim schwertfeger, alle die theile die auszer griff und knopf am degengefäsze befindlich sind.* Krünitz 49, 174.

KREUZGEIZIG, *höchst geizig? vgl. unter* kreuzbrav.

> witzlos war die fürwitz, aufsätzig der fürsatz,
> kreutzgeitzig der ehrgeitz. Weckherlin 702.

KREUZGEMEINDE, *f. ein name der* evangelischen brüdergemeinde, *den ihr andere beigelegt, weil sie besonders viel vom kreuztode Christi redeten, s.* Krünitz 49, 174.

KREUZGERICHT, *n. gottesgericht, wo kläger und beklagter mit ausgereckten armen am kreuze stehen muszten, und wer zuerst ermüdete, verlor.* Frisch, Krünitz 49, 175.

KREUZGESTALT, *f. kreuzform.* Fischart *bien.* 1588 195^b.

KREUZGESTELL, *n. gestell in kreuzform, oder mit kreuzfüszen.* Campe. ein tisch mit kreuzgestell und fuszschämel 1 fl. 12 kr. Mone *zeitschr.* 12, 318. *vgl.* kreuztisch, kreuzfusz.

KREUZGEWICHT, *n. kreuzeslast.* Schubart 1825 1, 112.

KREUZGEWIRK, *n. in der zeugmanufactur, gleich* köpern, *s.* Krünitz 49, 369.

KREUZGEWÖLBE, *n. gewölbe aus zwei sich kreuzenden wölbungen, vgl.* kreuzbogen. Frisch 1, 176^b. *testudo* Stieler 2573.

KREUZGRAS, *n. klee, so 'cimbrisch'* Schmeller 139^a.

KREUZGROSCHEN, *m. groschen mit dem kreuze als gepräge, im* 15. 16. *jh., nd.* crüzegroschen, *s.* Frisch 1, 176^c. Scherz 830.

KREUZGURT, *m. gekreuzter bauchgurt der reitpferde.* Frisch, *unterschieden von* obergurt *Leipz. stadtordn.* 1544 F 4^a: einen kreutzgort mit lidern strupen (*sollen die* riemer *machen*) vor vierthalben groschen, einen obergurt vor drei groschen.

KREUZGUT, *überaus gut, erzgut* (*wie* kreuzbrav *u. a.*): zu Paris, allda er ... kreutzgut leben .. führet. *Garg.* 148^a (272); kreutzguten wein. 153^a (282).

KREUZHABER, *m. haber als abgabe an kirchen.* Schmeller 2, 400. *ebenso* kreuzgarbe, 'manipuli sacristales qui vulgo dicuntur cruzgarbe', *s.* Scherz 830.

KREUZHACKE, *f. als ein werkzeug der maurer in dem märchen 'die kluge Else'* (*kinderm. nr.* 34). *s.* kreuzhaue, *dem es gleich sein musz. im* 16. *jh. als waffe gebraucht·*

> ich hab mich gerüst auf die nacht
> gleichwie ein jäger auf die jacht
> mit kreutzhacken, dollich und schwerdt.
> H. Sachs 3, 2, 8^c.

KREUZHALFTER, *f. kreuzweis laufende halfter, in ställen gebraucht an der krippe.* Campe, Krünitz.

KREUZHAMMER, *m. hammer in kreuzgestalt, bei kupferschmieden.* Adelung.

KREUZHASPEL, *m. haspel, winde mit kreuzweis gestellten armen zu drehen.* Adelung. *schon* Maaler 85^b creützhaspel.

KREUZHAUE, *f. in Baiern, 'picke mit doppeltem arm, einem spitzen und einem breiten'* Schm. 2, 400, *gleich* kreuzaxt. *s. auch* kreuzhacke.

KREUZHEER, *n. heer von kreuzfahrern.* Schiller 1042^a. 1106^b. *gewiss mhd.* kriuzeher, *wie mnd.* cruceher Frisch 1, 176^a.

KREUZHERR, *m.* 1) *adelicher kreuzbruder, mnd.* crutzeherre Frisch 1, 176^c, *gewiss auch mhd.; die mitglieder der drei religiösen ritterorden nannten sich so, Malteser, templer, deutschherren:* wolten seine (*des deutschen ordens*) brüder nicht mehr brüder genannt sein, weil sie von adel und groszes geschlechts weren, sondern wolten kreuzherrn genannt werden. Henneberger *preusz. landt.* 293; nach welchem exempel auch die ordensgenossen nicht mehr brüder, sondern creuzherrn geheiszen sein wollten, dagegen aber von den unterthanen creuziger (*peiniger*) genannt worden. Schütz *Preuszen* 87 (Hippel 11, 399); a. 1437 wurden die kreutzherren ins stift Munster berufen. *geschichtsqu. des bisth. Münster* 3, 316.

2) *geistlich bei* Luther: Christus der herr, der aller gottseligen creuzherrn herzog und tröster ist. 5, 264^b, *kreuzträger, leidender.*

KREUZHIEB, *m.* 1) *beim fechten, hieb ins kreuz:* wen der provocant (*beim duell*) seine drei kreuzhiebe auf gut schweizerisch durfte voraus thun. Weise *erzn.* 32; seine junkern .. nahmen (*ausreiszend*) mit etlichen creuzhieben vorlieb. 231, *da scheinen es erhaltene schläge. vgl.* kreuzstreich.

2) *bei den feilenhauern,* kreuzhiebe, *die die* grundhiebe *kreuzen.* Krünitz 49, 207.

KREUZHITZE, *f. crucis ignis.* Stieler 822. *zu* kreuz 2.

KREUZHOLZ, *n.* 1) *ins kreuz gelegte, gekreuzte hölzer,* kreuzhölzer, *kommen z. b. im bergbau, im schiffswesen vor.*

2) *im baufach hölzer die aus einem stamm entstehen, der der länge nach mit der säge kreuzweis in vier theile geschnitten wird.* Frisch; *vgl.* kreuzleiste.

3) *botanisch gleich mistel, kreuzdorn und paradiesholz* (Frisch).

4) *von Christi kreuze.* a) *bei* Fischart *bien.* 1588 196^b *am rande* kreuzholz vergibt die sünd, *vom anbeten des kreuzes, im texte steht* des h. kreuzes stamm, *als übers. von* lignum crucis; *es ist spottend gemeint in dem sinne, den z. b. folg. worte daselbst zeigen:* hie könd ihr sehen, das Christus Jesus von seinem ampt abgesetzt und sein macht dem hülzinen kreuz zugelegt ist.

b) *bildlich, wie* kreuz 2:

> (*das leben ist*) ein eisenmäszigs joch,
> an dem wir uns bemühen
> das kreüzholz fortzuziehen,
> den ungehauten bloch. Rompler 141.

c) *aber eigner weise auch von dem geplagten selber:*

> ein weib, das man einmahl genommen,
> das friszt sich wie ein kobelt ein,
> man kan nicht wieder von ihr kommen,
> man musz ein creuzholz ewig sein. Picander 3, 491.

KREUZIGEN, 1) *ans kreuz schlagen, mhd.* kriuzigen *wb.* 1, 886^a, *nrh.* crûcigen Haupt 10, 30, *alemann.* crûzgen Mone *schausp. d. m.* 2, 308, *älter* crûcigôn 1, 67, *schon ahd.* chriuzigôn Graff 4, 622; *ist das lat.* crucio *an der verlängerung* (*vergl.* kreuzen 1) *schuld? und hat diesz wort dann besonders mitgewirkt zur vermehrung der verba mit diesem unechten* -ig- *wie* peinigen *u. a.? vgl.* Wackernagel *bei* Haupt 5, 323. *Christus heiszt* der gekreuzigte, *schon ahd., nach* crucifixus, *das aber aus der kirchensprache auch ins deutsche übergieng, mhd. z. b. jüng. Tit.* 327, 2, *MSH.* 2, 311^b, *daher früher* crucifix *als masc.* (*noch* Frisch 1, 177^b, *aber auch lat. schon* crucifixum 15. *jh.* Dief. 159^b). *das part. praet. auch ohne* ge: es sind finsternis worden, da die Juden Christum creutziget hatten. G. Witzel *psaltes ecclesiasticus* 1550 89^a.

2) *nach* kreuz 2. *a*) *peinigen in nachfolge Christi, um die fleischeslust zu brechen:* welche aber Christum angehören, die creutzigen ir fleisch sampt den lüsten und begirden. *Gal.* 5, 24, *ἐσταύρωσαν,* crucifixerunt; wenn man spricht 'dʒ creüz, nim das creüz auf dich', verstanden wir nit das hülzen creüz ... ich main ain gecreüziget leben. Keisersb. *spinn.* (*granatapf.*) N 5^b; diese seltsame und gefährliche art sein fleisch zu kreuzigen. Wieland 10, 296; liebeswerke und buszübungen womit sie ihre eitelkeit kreuzigte. Schiller 795^b; das hilft zur gelegnen stunde mehr als all euer kreuzigen und casteyen. Fr. Müller 3, 149, *d. i.* 'sich kreuzigen' *substantivisch.*

b) aber auch peinigen überhaupt, wozu schon das altlat. cruciare *mit gleicher bed. den anlasz geben konnte:* kreutzigen, *crucifigere, cruciare, item torquere. voc. inc. teut.* n 6^a; *von leuten die unnütze dinge studieren, sagt* Brant:

sind das nit narren und ganz dumb,
die tag und nacht gant do mit umb
und krützigen (*plagen*) sich und ander lüt.
narrensch. 27, 19.

c) auch bildlich, z. b. bei Luther *gern, wie* martern *u. ä., von gewaltsamer auslegung:* etliche creutzigen die lieben wort also. 3, 345^b; wie er selbs und seine heuchler diese wort martern und creutzigen. 8, 218^a.

3) *mit einem kreuz versehen, bezeichnen,* bekreuzen: wann es (*das Christusbild*) .. die gekreuzigt weltkugel in der linken hand hat. Fischart *bien.* 1588 185^b.

4) sich kreuzigen, *bekreuzen, mit der hand* (*s. unter* kreuz *sp.* 2182 γ): er hat auch so einen knützschel schafe ... dasz einer sich davor kreutzigen und segnen möchte. Schoch *stud.* D 2^b (*d. h. eine so grosze menge*), *daher mit stupere erklärt bei* Stieler 1037, *auch mit detestari ebend., man wehrt alles ungeheure, schreckliche, böse damit ab:*

halb todt vor schrecken, reckt Sibylle
die nas' hervor, und kreuzigt sich. Gotter 1, 156;

weil eure bürger sich vor den faustrechtszeiten kreuzigen. Göthe 33, 287; sich kreuzigen und segnen *auch bei* Lessing 10, 52, Göking 1, 14, *es ist noch jetzt die gewöhnliche formel. vgl.* verkreuzigen.

5) *beim tuchmacher, die vollen gänge mit einem stocke bemerken, der die faden kreuzweis geschlungen hält und das ende eines ganges bezeichnet.* Krünitz 49, 380.

KREUZIGER, *m.* 1) *crucifixor, cruciator, mhd.* kriuzigære *myst.* 339, 7: weil Christus (*die gewalt*) selber in Pilato seinem unrechten richter und creutziger ehrete. Luther 3, 108^a; da er am creutz für uns und alle seine creutziger betet. 390^a.

2) *gleich peiniger, s. unter* kreuzherr 1.

3) crûzigêre *kreuzfahrer* Jeroschin 21717, *wie* kreuzer 1; crewcziger *Nürnb. chron.* 3, 408 *anm.* 4 (15. *jh.*) *von theilnehmern eines kreuzzuges gegen die Türken.*

KREUZIGUNG, *f. crucifixio, cruciatus.* Stieler. *mhd.* kriuzigunge, *ahd.* chrûcigunga:

den tod der kreuzigung sterben. Klopstock.

bildlich, peinigung, pein: dem grafen war dessen nahesitzen (*bei Lianen*) und jedes wort zu ihr ohnehin eine kreuzigung. J. Paul *Tit.* 2, 38; selbstkreuzigung Lichtenberg 1, 38.

KREUZKÄFER, *m.* 1) *der maikäfer* Nemnich, *wol auch bei* Stieler 937 *mit cantharus rutilus, scarabaeus gemeint; sächs. auch* kreuzgräber, *thür.* kritzekrebs (*s.* krebs II, 2), *auch* kritzekauber (Moltkes *sprachwart* 1866 327), *vgl.* kitzkäfer.

2) *bruchus pisi, der* erbsenkäfer. 3) *auch das* grosz- *und* kleinkreuz (*s.* kleinkreuz 1).

KREUZKANKER, *m. die kreuzspinne.* Stieler 765.

KREUZKAPELLE, *f. bei* J. Paul *Titan* (1800) 4, 498. 503, *eine dem heil. kreuz geweihte kapelle? vgl.* kreuzkirche.

KREUZKÄSE, *m. caseus alpinus* Stieler 910, *z. b. in Tegernsee im* 16. *jh. Germ.* 9, 197, creuzkäs von Werd *Garg.* 55^a (89), *d. i. Donauwörth,* Dinkelsbühler creuzkäse *bei* Colerus 7, 47 (Frisch); *im schlauraffenlande:*

die creuzkäs wachsen wie die stein.
Haupt 2, 566, H. Sachs 1, 544^b.

Alberus *dict.* gg 3^a *erklärt* kreuzkees *caseus cruce signatus. nach* Schmeller 2, 400 *waren es eigentlich 'käse aus den schweigen des klosters zum heil. kreuz in Donauwerd, mit einem kreuze bezeichnet und in besonderm rufe stehend'. von solchen ist z. b. in der Zimmerischen chron. die rede:* ist ain ieder abt zum hailigen creuz zu Tonowwerd järlich aim bischof von Aichstett schuldig zwaihundert kreuzkees zu geben *u. s. w.* 2, 73.

KREUZKELCH, *m.* 1) *ein kelch mit wein, zur stärkung des armen sünders auf seinem wege zur richtstätte mitgetragen.* Adelung. 2) *leidenskelch* Steinbach 1, 843, *vgl. sp.* 32 *unten:*

dem du den creuzkelch hast voll thränen eingeschenkt.
Gryphius (1663) 727, *sonn.* 3, 11;
trinkt manchmal gottes hand dir einen kreuzkelch zu.
Günther.

KREUZKIRCHE, *f. eine ins kreuz gebaute kirche.* Campe *nach* Krünitz 38, 134. 151. *sonst heiszen so kirchen* 'zum heiligen kreuz'.

KREUZKLAMPE, *f. im schiffsbau, klampe mit einem fusz in der mitte,* hornklampe. Campe.

KREUZKLUFT, *f. bergmännisch, kluft die quer über einen gang streicht,* querkluft. Adelung.

KREUZKNECHT, *m. bei* Birlinger *Augsb. wb.* 292^a, *eine art kirchendiener,* ein kreuzknecht oder pfarrmessner.

KREUZKNOTEN, *m.* 1) *ein doppelt geknüpfter knoten. bei* Stieler 998 *ein verwirrter knoten.* 2) *anatomisch, ein nervenknoten beim kreuzbein* (Campe).

KREUZKRAUT, *n.* 1) *vallantia cruciata, auch* gelbes, gülden kreuzkraut. 2) *Jacobskraut,* groszes *oder* Jacobskreuzkraut, krötenkraut, *senecio jacobea, und die art senecio überhaupt; vgl.* Haupt 9, 396. 3) *hederich.* 4) *springkraut, purgierkörner.* 5) *kreuzblatt.*

KREUZKRÖTE, *f. die unke, hausunke.*

KREUZKRÜCKE, *f.* gefüterte kreuzkrucken *des podagristen.* Fischart *pod. trostb.* 670 *Sch.*

KREUZKÜSSEN, *n.?* (*die diebe*) auf das creutzküsz schweren und daran ersticken müssen. Abele *gerichtsh.* 1, 67, *cas.* 17. *es scheint ein verblümter ausdruck für den galgen.*

KREUZLAHM, *lahm im kreuze* (8, *a*). Adelung:

jetzt hätten sich die streiter
mit knütteln kreutzlahm demonstriert,
hätt ihr geschrei nicht einen dritten,
ein braunes mönchlein hergeführt. Pfeffel 2, 42.

kreuzlendenlahm *henneb.* Frommann 1, 234^a.

KREUZLEIN, *n. kreuzchen, mhd.* kriuzelin *Renner* 209^b: (*einen kranken*) mit kreuzlein wol besegenen. Fischart *bien.* 1588 182^b; es ist kein häuslein, es hat sein kreuzlein. Simrock *spr.* 4421.

KREUZLEINE, *f. leine zum lenken zweier pferde, die sich kreuzt.* Campe.

KREUZLEISTE, *f.* 1) *wie* kreuzholz 2. Frisch *aus d. Straszb. polizeiordn.* 2) *ins kreuz laufende leisten; auch anatom., spina cruciata.* Campe.

KREUZLER, *m. kuxverkäufer.* Frisch, *s.* kränzler.

KREUZLICH, *adj. zu* kreuz: es ist ein glaubwirdig, gelübthaltend, creützlich bestendig volk. Frank *weltb.* 48^a? *beim* Wolkensteiner 106, 11 *kreuzartig,* kreuzlot Megenberg 439, 22.

KREUZLIEB, *bei* Spee: antwort Jesus 'hörestu creutzlieber'. *güld. tug.* 527, *lieb in Christo? vgl.* kreuzbrav.

KREUZLIED, *n.* 1) *lied auf der kreuzfahrt zu singen.* Öchsle *bauernkr.* 35. *mhd.* kriuzliet. 2) *lied im unglück.* Stieler 1161; 'kreuz- und trostlieder' *in ältern gesangbüchern.*

KREUZLINGE, *adv. kreuzweis.* Behaim *Wiener* 206, 29. *das Salzburger concil von* 1418 *eifert gegen die tracht der frauen, dasz sie das haar tragen* mit groszen ingeflochten wulsten und chräwzling über die stirn aufgepunden (*die wulste nämlich*). *anz. d. germ. mus.* 1864 175. *auch* kreuzlingen: und hiesz da äschen auf die erden ströen und hiesz sich creuzlingen darauf legen. *heiligenleben Augsb.* 1472 163^b, *d. h. in kreuzesform, s. unter* kreuz *sp.* 2182 *unten.*

KREUZLINIE, *f. gekreuzte linie.* Stilling *jüngl.* (1778) 88. creuzlini *decussatio* Schönsleder K 2^d.

KREUZLOS, *ohne kreuz* (2): kreuzloses fleischleben *führt* Schottel 427^a *an, er meint wol ohne kreuzigung seiner begierden;* die kreuzlose hur. Werders *Ariost* 22, 74, 1.

KREUZLUST, *f. amor crucis.* Stieler 1187.

KREUZLUSTIG, *wie* kreuzfidel. Gotthelf 3, 156.

KREUZMANGEL, *m. felicitas infida.* Stieler 1230.

KREUZMANN, *m. ein von kreuz* (2) *geplagter:* auf pfingsten (1555) spielten die jungen bürger in dem schlosse (*zu Sorau*) die historia von dem geplagten creutzmanne Hiob. J. S. Magnus *hist. beschreibung der residenzstadt Sorau Lpz.* 1710 *s.* 41.

KREUZMASZ, *n.* 1) *ein werkzeug bei feldmessern, 'durch vier absehen eine fläche aufzunehmen'* Frisch 1, 176^c, *s.* Krünitz 49, 237 *ff.; vgl.* kreuzrute. 2) *daher 'in der geometrie, die art und weise, die fläche nach quadraten zu messen', im gegensatz des* längen- *und* kubikmaszes. Krünitz. 3) *ein masz bei schriftgieszern in form eines T. ders.*

KREUZMEISE, *f. die kleine, graue kohlmeise.*

KREUZMEISZEL, *m. eine art meiszel, bei holzarbeitern, schlossern.* Adelung.

KREUZMESSER, *n. messer mit einem kreuzzeichen, zu abergläubischer heilung, s.* Frisch 1, 176^c.

KREUZMOTTE, *f. sphinx populi.*

KREUZMUSCHEL, *f. eine muschel die einem kreuze ähnelt, auch* crucifix, *s.* Krünitz 49, 242.

KREUZMUSKEL, *m. musculus sacrolumbalis.*

KREUZNAGEL, *m. eine kleine art nägel mit platten köpfen, zu beschlägen an kutschen, koffern.* Krünitz 49, 244.

KREUZNAHT, *f.* 1) *naht mit kreuzstichen.* 2) *an salzpfannen u. ä. verbindung des bodenblechs mit den ecken.* Adelung. *vgl.* kreuzpfanne.

KREUZNERV, *m. nervus sacralis.* Campe.

KREUZNESSEL, *f. scrophularia vulgaris.*

KREUZNETZ, *n. ein netz das zur korallenfischerei dient, s.* Krünitz 49, 244. 44, 374.

KREUZNUSZ, *f. nux cortice duriori.* Stieler 1368.

KREUZOTTER, *f. coluber chersea.* Campe.

KREUZPANIER, *n. kreuzfahne, auf dem kreuzzuge.* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 409:

> flieg immer, helles kreuzpanier,
> den frommen christen vor. Hölty 228.

KREUZPFANNE, *f. in salzwerken, siedpfanne mit kreuznaht hergestellt, s.* Frisch 1, 176^a.

KREUZPFENNING, *m. pfenning (von silber) mit dem kreuzzeichen,* kreuzer, *s.* Frisch 1, 177^a. *RA.* 679, *gern abergläubisch gebraucht, z. b. als schild gegen den teufel.* Luther 5, 286^b, *s. unter* kreuzschlag.

KREUZPFLANZE, *f.* 1) *senecio, kreuzkraut.* 2) *gottheil.*

KREUZPFORTE, *f. auf schiffen, pforten die in die kammer unter der groszen kajüte führen.* Campe.

KREUZPOSSEKEL, *m. eine art possekel, hammer der grobschmiede.* Krünitz 49, 256. 21, 331.

KREUZPREDIGEN, *'das kreuz predigen' als subst.:* da kriegt der bapst mit betlen, creuzpredigen, bullen, worten etc. so den Türken lang nit schlagen. Frank *Germ. chr.* 1538 152^b.

KREUZPREDIGER, *m. der das kreuz predigt.* J. Paul *nachdämm.* 103.

KREUZPREDIGT, *f.* 1) *predigt die zum kreuzzug auffordert.* Rädlein. 2) *die von Christi kreuz handelt.* Stieler 1471.

KREUZPRESSE, *f. theolog., angustia, cruciatus* Stieler 1479: Jairus wird nicht lange unter der kreuzpresse gehalten. Herberger *evangel. herzpost.* 648, *nach einem bibl. bilde, s. unter* kelter 4.

KREUZPROBEN, *pl. unglücksprüfung.* Stieler, Rädlein. *bei* Krünitz kreuzprobe *gleich* kreuzgericht.

KREUZPUNKT, *m. punkt in dem zwei linien sich schneiden.* Adelung: so befindet man sich hier auf einem kreuzpunkte, von dem aus gebirge und flüsse in alle vier himmelsgegenden auslaufen. Göthe 16, 302.

KREUZQUALLE, *f. medusa cruciata.*

KREUZQUARTAL, *n. im kalender, wol die zeit der kreuzwoche.* Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 64^a.

KREUZRAA, *f. auf schiffen, eine art raa.* Campe.

KREUZRAHM, *m. ein rahm am seidenhaspel, in der zwirnmühle, der ins kreuz geht.* Campe. kreutzram *calhasca (catasta) voc.* 1482 t 6^a (Dief. 106^c).

KREUZRANKEN, *pl. bignonia crucigera.* Nemnich.

KREUZRAUTE, *f. gartenraute, weinraute.*

KREUZREDE, *f. theol., oratio lamentatoria.* Stieler 1540.

KREUZREICH, *n. theol., das durch kreuz und leiden zu erwerbende reich gottes.* Adelung.

KREUZRIEMEN, *m. am pferdegeschirre, gekreuzte riemen.* Adelung.

KREUZRITTER, *m. adelicher kreuzfahrer.* Rädlein.

KREUZROSE, *f. wie* kreuzblume 5, *z. b. die neue* kreuzrose *auf dem Stephansthurme in Wien.*

KREUZRUTE, *f.* 1) creutzruten *pertica quadrata, continet pedes* xxxvi Schönsleder K 3^a, *quadratrute, auch bei* Frisch, Adelung, *vgl.* kreuzmasz, kreuzschuh, kreuzzoll, *vom messen 'ins kreuz', eine treffliche deutsche bezeichnung.* 2) *theol., göttliche zuchtrute.* Stieler 1597.

KREUZSALBEI, *f. salvia auriculata.*

KREUZSÄULE, *f. bild des gekreuzigten Christus an wegen:* bis an und zu den vier creuz- oder marterseulen (*als grenzzeichen*). Haltaus 214, 16. *jh.; Jucundiss.* 136.

KREUZSCHAMME? bei dem kreuzschammen, ich trink zu aller wacht wie eins promotors gaul. *Garg.* 247^a (*Sch.* 465 creuzschamen). *ist* schwammen *zu bessern, der bei der passion gebrauchte schwamm gemeint? es würde im munde des lustigen mönchs wol passen; vgl.* botz 2, 280.

KREUZSCHENKEL, *m. sich kreuzende schenkel, wie bei uhrmachern in uhrrädern.* Adelung.

KREUZSCHLAG, *m.* 1) *schlagen des kreuzes mit der hand:* er solt den pfennig (*mit dem kreuze*) in die linke hand fassen für einen schilt und die kerzen in die rechte hand für ein schwert oder spiesz und wider die teufel streiten und eitel creuzschlege thun. Luther 5, 286^b, *zugleich an den* kreuzhieb *mit dem schwerte erinnernd.*

2) *schlag übers kreuz, vgl.* kreuzhieb. *bei den hutmachern das walken der hutfilze übers kreuz* (Adelung).

3) *theol., schicksalsschlag:* kreuzschläge sind liebesschläge. H. Müller *geistl. erquickst.* 57.

KREUZSCHLAGE, *f. bei den schlossern, ein groszer hammer der mit beiden händen geführt wird.* Adelung. *bei* Krünitz 49, 257 *auch* kreuzschläger.

KREUZSCHLAGEN, *'das kreuz schlagen' als subst.:* neigete sich das weib .. mit creutz-schlagen. Olearius *pers. reis.* 1, 4; segnete er sich mit creutz-schlagen vor der brust. *das.*

KREUZSCHLÜSSEL, *m. clé à croix.* Rädlein 181^a, *bei* Ludwig 409 'creutzschlüssel (zwey) *two cross-keys', also zwei schlüssel übers kreuz; bildlich* ein kreuzschlüssel *als herzensschlüssel zweier verliebter* Tschischka *östr. volksl.* 151.

KREUZSCHMERZEN, *pl. schmerzen im kreuze* (8, *a*).

KREUZSCHMIED, *m. eine art messerschmiede, die nebst den schwertfegern und plötzenmachern zu den 'meistern von der langen arbeit' oder 'langen messerschmieden' gehören.* Adelung. *bei* Frisch *dagegen sind es 'meister der kurzen arbeit, im gegensatz der schwertfeger als meister der langen arbeit'.*

KREUZSCHNABEL, *m. loxia curvirostra, mit gekreuztem schnabel,* christvogel, krüniz.

KREUZSCHNITT, *m. schnitt übers kreuz.* Campe: nahm mein weidmesser, gab ihm einen kreuzschnitt übers gesicht. *Münchhausens reisen* 26.

KREUZSCHÖBERLEIN, *n. gleich* hifel, *stab mit gekreuzten querhölzern zum aufhängen des zu trocknenden getreides.* Schmeller 2, 156.

KREUZSCHOCK, *n. ein schock kreuzgroschen.* Adelung.

KREUZSCHRAFFIERUNG, *f. bei kupferstechern, schraffierung ins kreuz, gegensatz der* einfachen schraffierung. Adelung.

KREUZSCHRAUBE, *f. an flinten, schraube die die schwanzschraube durchkreuzt, s.* Krünitz 49, 258.

KREUZSCHUH, *m. quadratschuh.* Frisch 1, 177^a, *s.* kreuzrute. *aber auch als kubikschuh,* creuzschue, *im* 17. *jh., s.* Mone *zeitschr.* 12, 316.

KREUZSCHULE, *f. schola patientiae.* Stieler 1722, *unglücksschule:* o mein kind! gott hat dich früh in die creutz- und prüfeschule geschicket. A. Henning *mischmasch* 331; man sollte ... kreuzschulen im stoischen sinne erfinden. J. Paul 38, 6; daher verschiebt er den besuch der stoischen schulstunden, bis seine kreuzschule zugemacht sein wird. *Kampanerthal* 43 (1797 79). *sonst heiszt so die zu einer* kreuzkirche (*s. d.*) *gehörige schule, z. b. in Dresden.*

KREUZSCHUSZ, *s.* kreidenschusz.

KREUZSCHWESTER, *f. bei* J. Paul: ob sie das erste kreuz ihrer ehe so geduldig getragen habe wie eine kreuzschwester Hiobs, *leidensschwester; schon bei* Stieler 1974, Rädlein 181^a.

KREUZSEGEL, *n. das segel an der kreuzstenge.*

KREUZSEGNEN, *mit dem kreuze segnen:* dasz sie so ubel angeloffen waren und mit einer guten hand zu morgen sich ubel kreuzgesegnet hatten. *Garg.* 199^a (368).

KREUZSPILLE, *f. im bienenkorbe, stäbchen die zu zweien kreuzweis in die mitte des korbes gesteckt werden, die wachstafeln zu halten.* Krünitz 49, 258.

KREUZSPINNE, *f. aranea diadema.* Stieler 2091, *sie gilt trotz ihres weiszen kreuzes auf dem rücken für ein unheimliches thier, an dem allerlei aberglaube hängt (s. z. b.* Wuttke § 150), *daher von menschen:* der lange herzog (*Alba*) hat euch so ein rein ansehn von einer kreuzspinne, nicht einer dickbäuchigen, die sind weniger schlimm, aber so einer langfüszigen, schmalleibigen *u. s. w.* Göthe 8, 246; sitzt er nicht da und macht ein gesicht wie eine kreuzspinne. Wagner *kinderm.* 24; und machen dir gesichter wie creuzspinnen. Hahn *aufr. zu Pisa* 130.

KREUZSPRUNG, *m. freudensprung, bocksprung.* Schmeller 2, 400; der hund machete creutzsprünge bald hierher bald dorthin. Darbennime 103. *sonst* kreuz und quersprung, *sich* kreuz 7, *d.*

KREUZSTAB, *m.* 1) *stab mit einem kreuze (mnl.* crûsstaf *Rein.* 727). 2) *ein werkzeug der teppichweber.* Campe, *s.* Krünitz 49, 258.

KREUZSTALL, *adv., aus mhd.* in kriuzes stal (*stellung*), *dann* kriuzestal, *mit ausgestreckten armen sodasz man ein kreuz bildet (s.* kreuz 5, *d*): der n. n. hat sich verlobt, nackend, creuzstall und dreimal umb den altar zu gehen. Schmeller 3, 627, *aus dem* 17. *jh.*

KREUZSTANGE, *f. stange mit einem kreuz, crucifixe:* ich getröst mich meiner creuzstangen (*als waffe*). *Garg.* 251^b (474), *in der hand des kriegerischen mönchs, auch* 252^b *u. ö., besonders* 207^a (384); die kreuzstangbewerte ritterliche faust. 240^a (450). *bei* Krünitz *gleich* kreuzstenge.

KREUZSTEG, *m. bei den buchdruckern, steg der quer durch die form geht.* Adelung.

KREUZSTEIN, *m.* 1) *steinernes kreuzbild, cippus* Steinbach 2, 693, *grenzstein* Hupel *livl. id.* 127: zwischent der von Baden crüzstein und des meiers von T. gericht. *weisth.* 4, 401, *sieh* kreuz 4, *d.*

2) *stein mit dem bilde eines kreuzes, wie sie z. b: im schiefer gefunden werden* (Adelung), *schörl in kreuzförmigen krystallen* (Nemnich 4, 1261): es ist ein kreuzstein, der von St. Jakob in Compostell kommt und den ein fremder verloren hat. Göthe 21, 47 (*wanderj.* 1, 4).

KREUZSTENGE, *f. die stenge am besanmaste an der das kreuzsegel ist* (Adelung, *er setzt verhochdeutscht* kreuzstange, *wie* Frisch, Krünitz), *stenge von gleicher länge mit dem segelbalken* (Campe).

KREUZSTERN, *m. stern mit kreuz, als orden:* der blaue kreuzstern. Göthe 30, 154.

KREUZSTICH, *m. beim nähen, zeichnen, stich übers kreuz.*

KREUZSTOCK, *m.* 1) *hölzernes kreuzbild, crucifix.* Fischart *bien.* 1588 196^a, kreuzstöcklin *Garg.* 103^b (183); *vgl.* bildstock. 2) *im bauwesen die steinerne fenstereinfassung, als fensterkreuz* (*d. i. rahmen*) *dienend.* Adelung. 3) *bei klempnern ein ambosz zum umschlagen. ders.*

KREUZSTRASZE, *f. compitum, trivium.* Maaler 85^a, Stieler 2196, *kreuzweg:* weil doch die crucifix auf den creuzstraszen den weg weisen. *Garg.* 207^a (384), *s. dazu* kreuz 2, *e;* hat er (*der hirt*) sich uf ain creuzstrasz oder wegschaiden gelegt und ist entschlafen. *Zimm. chron.* 2, 197;

> (*hat der teufel*) sich ausz eim rechten grimm gestellt
> auf die kreutzstrasz der ganzen welt . . . .
> da fieng er an ein solche klag.
> Fischart *jesuiterh.* 24 (2, 242 *Kurz*).

bei zerstörung einer stadt: Atila hat sie gar verhergt (*verheert*) und ein creuzstrasz dadurch gemacht, und drum Straszburg genent worden. Frank *Germ. chr.* 1538 281^a, *s. RA.* 173. Haltaus 215.

KREUZSTREICH, *m.* 1) *wol wie* kreuzhieb, *ein kunsthieb beim fechten:*

> gleich wie dem predicanten gleich (*beim predigen einfallen*)
> die fechtschul, kreutz und vatterstreich.
> Fischart *groszm.* 578 (*Gödeke* 11 *b. d. d.* 1, 171^b);

die andern (*tragen auf der brust*) zwei schwerter kreuzweis zum kreuzstreich darauf geschrenkt. *bien.* 1588 26^a.

2) *wie* kreuzschlag, *schlagen des kreuzes:*

> wie kompt, das sie in solchen sachen
> nicht auch ein creutz gleich für sich machen?
> aber sie meinen hie vielleicht,
> das kein weib für eim creutzstreich fleucht.
> Fischart *Domin.* G 2^a (1, 170 *Kurz*).

KREUZSTUNDE, *f. theol., schmerzensstunde.* Stieler 2227.

KREUZTAG, *m. die drei tage vor himmelfahrt heiszen* kreuztage, 'creuztäg *ambarvalia*' Schönsleder K 3^a, *wo kreuzgänge gehalten werden; auch der tag eines kreuzgangs überhaupt, mhd.* kriuzetac, *auch das fest der kreuzerfindung, der kreuzerhöhung* (Wackernagel), *und so bei* Fischart: auf den kreuztage, inventio sanctae crucis genennet. *bien.* 1588 194^b.

KREUZTANNE, *f. die weisztanne, edeltanne.*

KREUZTHALER, *m. thaler mit dem kreuz geprägt.* Stieler, Frisch (*genaueres bei* Krünitz 49, 262 *ff.*): man nehme einen creuzthaler an statt des dreiers. *rockenph.* 3, 39, *s.* kreuzdreier.

KREUZTHÜRE, *f. bei tischlern, thüre die aus einem* kreuze (*wie beim fenster*) *und vier feldern oder* füllungen *besteht, auch* vierfüllungsthüre.

KREUZTHURM, *m.:* 'den kreuzthurm scheuern' müssen die alten jungfern. Picander 3, 252; schon die erste feindliche haubitze fuhr ins schallloch des kreuzthurms. J. Paul *Nepomukk.* 119. *der thurm einer* kreuzkirche *heiszt gewöhnlich so.*

KREUZTISCH, *m.* es war ein kreuztisch aufgeschlagen durch den ganzen saal. Schweinichen 1, 158, *tafel ins kreuz gehend? doch vgl.* kreuzgestell.

KREUZTRACHT, *f. kirchspiel, oberbair., tirol.* Schm. 1, 473. 2, 400. Schöpf 344, *eig. das kreuztragen, mhd.* kriuzetraht, *bittgang mit dem kreuze; es ist zu jener bedeutung gekommen wie* kirchfahrt, *s. d.*

KREUZTRÄGER, *m. crucifer.* 1) *kath., der bei processionen das kreuz vorträgt.* Adelung. 2) *der ein kreuz trägt als kirchenbusze, s. unter* kreuz 2, *c:* crucedreger totter pynen (*d. i. zur strafe*), *crucifer, cruciarius. Teuthon.* 61^a. 3) *es gab einen mönchsorden der* kreuztrager, *s.* Stumpf 210^a (Frisch 1, 177^a), creüztragerorden Frank *chron.* 2 (1543), 228^b, *die beständig ein kreuz trugen.* 4) *gleich* kreuzbruder 3, *d. i. lastträger?:* herzlich gern wollt er den fracht- und kreuzträgerinnen einige groschen tagelohn auszahlen. J. Paul. 5) *theol., der unglück trägt:* der kreuzträger Job. Butschky *kanzl.* 653. ein christ ein kreuzträger, *christianus crucianus.* Stieler 266. 2306. *oberd. ohne umlaut:* der ehrliche kreuztrager. *arme mann im Tock.* 167.

KREUZTRÄGERIN, *crucifera:* in ihrer ehe war sie eine exemplarische priesterfrau und eine geduldige kreuzträgerin. Hippel; deine leidtragende kreuzträgerin. J. Paul. *über einen orden der* kreuzträgerinnen *s.* Krünitz 49, 147.

KREUZTRAGUNG, *f.:* ein debbich mit der creuztragung des herrn Christi (*im inventar des Grimmensteins* 1566). Mones *anz.* 6, 364; beide gehören zum gemälde von der kreuztragung Christi. Göthe.

KREUZTRÄUBLEIN, *n. uva crispa.* Stieler 2301, *wie* kreuzbeere 3.

KREUZTRITT, *m. des hirsches, der mit dem tritt des hinterfuszes den des vorderfuszes kreuzt.* Flemming 94^a.

KREUZ UND QUER *mit zusammensetzungen, s.* kreuz 7, *b ff.*

KREUZUNG, *f. subst. verb.* 1) *zu* sich kreuzen *und* kreuzen: die kreuzung *von eisenbahnschienen,* gleiskreuzung, kreuzungspunkt. 2) *aber auch zu* kreuzen: kreuzung zweier rassen, *s.* kreuzen 8, *d.* 3) *gleich* kreuzigung, *cruciatus.* Dief. 159^b.

KREUZVATER, *m.?* bei dem creuzvater! *betheuert ein mönch Garg.* 259^a (489). *der papst?*

KREUZVERBAND, *m. verband übers kreuz, z. b. bei maurern bei einem blockverbande.* Campe.

KREUZVERHÖR, *n. vor gericht, engl.* cross-examination.

KREUZVERSUCHUNG, *f. versuchung durch unglück.* Rompler 30.

KREUZVOGEL, *m. kreuzschnabel.* C. Gesner (Dief. 337^a), Maaler 85^b: auch der kreuzvogel fiel herab, den er doch oft selbst futterte, und krepierte. Buchner *kinderlehre* 22.

KREUZWACHE, *f. wache an kreuzungen der gassen, wie es scheint: bei aufläufen in der stadt sollen* die ketten auf den creuzwachen .. alsbalde geschlossen werden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 542; *vgl.* kreuzgasse.

KREUZWANZE, *f. cimex Andreae, sie ist mit einem Andreaskreuze bezeichnet.*

KREUZWECHSEL, *m. weidmännisch, fährte die eine andre kreuzt.* Adelung.

KREUZWEG, *m.* 1) *quadrivium, compitum.* Stieler 2455, *wegscheide, nl.* kruysweg Kil., *dän.* krydsvej.

a) *gewöhnlich die stelle, wo zwei wege sich kreuzen, oder auch wo ein weg sich gabelförmig spaltet, sodasz dem wanderer zwei wege entgegenkommen:* die gespons Jesu suchet ihren bräutigam und findet ihn auf dem creuzweg. Spee *trutzn.* 52 (47); hinaus auf den kreuzweg, den unholde segnen. Fr. Müller 2, 146;

> zum liebsten sei ein kobold ihr beschert!
> der mag mit ihr auf einem kreuzweg schäkern.
> Göthe 12, 105;
>
> am kreuzweg wird begraben
> wer selber sich brachte um. Heine *b. d. l.* 160.

b) *in bezug auf den wanderer gleich* scheideweg; *so bildlich:* als er auf dem kreuzwege seiner zukunft stand. J. Paul *Tit.* 4, 4.

2) *wege, gänge die man zu machen hat und die sich kreuzen:* sehen möchte ich schon einmal, wie mancher (*reiche*) sich anschickte, wenn er oft um etwas den doppelten kreuzweg machen müszte, dem jetzt alles bis vor das kanapee getragen wird. Felder *reich u. arm* 108.

3) *kath., wallfahrtsweg mit den* 14 *stationen.* Schmeller 2, 400, *vgl. unter* kreuzberg.

KREUZWEICHE, *f. auf eisenbahnen, die* weiche, *ausweichung bei einer kreuzung zweier schienenstränge.*

KREUZWEIS, *adv., vollständig mhd.* in kriuzes wîs, *auch schon* in kriuzewîs *wb.* 3, 755^b *und noch kürzer, wie nhd.,* kriuzwîs *Erec* 1574, *mnd.* crûcewîs *städtechron.* 6, 490^b, Lüntzel *stiftsfehde* 140.

1) *übers kreuz, sich kreuzend:* das si iren wagen crüzwis uf des richs strasz stellen mögend und den richten in die vier ort (*himmelsgegenden*). *weisth.* 4, 408; fallen sie darnach creuzweis übereinander. Kirchhof *mil. disc.* 170;

> das (*heilthum*) henk ich all tag an den hals,
> und geh darmit im haus nachmals
> von unden an durch alle gmach
> creuzweis, hinauf bis unders dach. H. Sachs 1, 331^a;

schrenk keiner hend noch finger creuzeweis. Fischart *Garg.* 222^a, *um zauber zu verhüten;* kreuzweis die händ auf den rucken klopfen (*sich zu wärmen*). *groszm.* 571 *Sch.;*

> die wache hält ihm an der schwelle
> kreuzweis die hellebarden vor. Göthe 41, 9;

während der bischof .. mit der blendenden monstranz die luft kreuzweise durchschnitt. Bronner *leben* 3, 172.

2) *in kreuzesform, wie* kreuzstall (*s. d.*):

> er lag nider kriuzewis. Kunz Kistener 484;

zu dem worte fielent sü alle krützewis uf die erde, daz es klaperte. Closener *in Wackern. leseb.* 1^4, 1067.

KREUZWEISE, *als adj.:* ein kreuzweises feuer. Schiller 946^a, *kreuzfeuer.*

KREUZWILD, *gesteigertes* wild, *zornig.* Frommann 1, 234^b.

KREUZWINDE, *f. wie* kreuzhaspel. Campe.

KREUZWIRBEL, *m. wirbelknochen im kreuze* (8, *a*): die schläge schmerzen mich noch sehr, ich glaube fast dasz ihr mir die kreuzwirbel durchgehauen habt. Arnim *schaub.* 2, 67.

KREUZWOCHE, *f. die woche der* kreuztage (*s. d.*), *die mit dem sonntag* rogate *beginnt, mhd.* kriuzewoche Haupt 1, 226: rogationes, kreuzwoch *u. a.,* betwoch Dief. 500^a (*frz.* semaine des rogations); gebunden tage heiszen also cruczewoche unde der advent *u. s. w.* Behrend *Magdeburger fragen s.* 190. *Bildlich nach* kreuz 2, *plage:* bei der .. hätte einer (*als ehemann*) sein lebtag immerfort kreuzwoche. Felder *Nümmamüllers* 178.

KREUZWURZ, *f.* 1) *senecio, kreuzkraut. eselkönig* 347. 2) kreuzwurz, dribkorner (*'purgierkörner', s.* kreuzkraut 4), peiwurz, grindwurz, *catapucia. voc.* 1482 r 4^a, *vgl.* Dief. 106^b, *erigeron das.* 208^a (Frisch), *cruciata* 159^b. 3) *pes leporis, nd.* crucewort 431^b. 4) *fieberklee.* 5) *kreuzenzian und bergenzian* (*fieberwurz*).

KREUZZANGE, *f. in einem kath. liede des* 16. *jh. braucht ein schmidt* die creutzzang *im kampfe mit dem teufel, s.* Körners *hist. volksl.* 256; *ich finde das wort sonst nicht verzeichnet.*

KREUZZEUG, *n. ein jägerzeug* (*jagdgeräte*) *das der jäger übers kreuz anlegt. s.* Adelung, Krünitz.

KREUZZIEHEN, *in die kreuz und quer ziehen:* auch gut, dasz der junge mann kreuzziehet. Hippel 9, 237. *vgl.* kreuzzug 2, kreuzfahrten, kreuzweg 2, *wo* kreuz *ebenso gleich* kreuz und quer.

KREUZZIEHER, *m. kreuzfahrer:* den kreuzziehern gerieth er sogar zum sklaven in die hände. Herder 9, 125; die kriege .. der kreuzzieher. J. Paul *dämm.* 63. *s.* kreuzzug.

KREUZZOLL, *m. quadratzoll.* Frisch. *s.* kreuzrute.

KREUZZUG, *m.* 1) *heerzug von kreuzfahrern gegen ungläubige, früher* kreuzfahrt, *frz.* croisade; *jetzt der herschende ausdruck, ist es doch jung, zuerst bei* Steinbach 2, 1101.

a) *eigentlich:* zu den zeiten der kreuzzüge. Lessing; 'über völkerwanderung, kreuzzüge und mittelalter'. Schiller 1030.

b) *übertragen, z. b. auf andere 'heilige kriege', z. b. den befreiungskrieg:*

> es ist ein kreuzzug, 's ist ein heilger krieg.
> Körner *leier u. schw.* 37.

Lessing *in dem gedichte* der löwe und die mücke 1, 109 *spricht in scherzendem tone von den* kreuz- und ritterzügen *der mücke.*

c) *bildlich, z. b.:* unser held hatte mit jenen vereinigt einen kritischen kreuzzug gethan. Fichte *Nicolais leben* 15, *gegen dichter und philosophen* (*es ist nachher von* mitkämpfern *die rede*), *der kampf wird damit als ein 'heiliger' aufgefaszt.*

2) *für* kreuz- und querzug (*s. unter* kreuzziehen), *vielleicht schon von* Lessing *unter* 1, *b so mit gemeint, der begriff von* 1 *mischt sich leicht mit ein:* sie (*die ehrengarde*) begleitete den general, als er mit einer schaar soldaten einen kreuzzug durch die grafschaft Mark machte. Freytag *neue bilder* (1862) 490, *vergl.* kreuzen 7, *b, an das dabei gedacht wird;* dasz wir diesen ort zum mittelpunkt unserer botanischen kreuzzüge machten. J. G. Forster, *J. R. Forsters reise um die welt* 1, 51. 117; gab endlich nach wochenlangen vergeblichen kreuzzügen die hoffnung auf, den . . . helfer in der stadt zu finden. Zschokke.

3) *noch anders, nach* kreuz 2, *plage, prüfung:* guter Michael, diese querstreiche sind dir heilsamer, als es die erfüllungen deiner eigendünkel sein würden. freudenzüge verwöhnen, kreuzzüge erziehen. Hippel 9, 122.

KREUZZÜGEL, *m. kurze riemen vorn am geschirr, die übers kreuz gehen, zum lenken dienend.* Campe, Krünitz.

KRIBBEL, *m. kitzel, nd.* Danneil, *auch* krêwel Schambach: wan aber kribel bei der jungfrau war eingezogen und sie einen man haben wolte. Schweinichen 1, 97. *gewiss alt, nl.* krevel Kil., *altn.* krabl. *was ist* '*spillum* krybbel' Dief. 546^a? *Ein schweiz.* kribel *n. unlesbares geschreibsel* Gotthelf 19, 154 (Rütte 50) *mag nach dem n. vielmehr* gekribel *sein; aber ein m.* kribel *ergibt sich aus bregenzerw.* kreabel *m. wirres durcheinander oder allerlei* (*unter* krebe *a. e. an falscher stelle*), *zu* kribeln *deutlich gehörig.*

KRIBBELDICK, *dick, dicht dasz es wimmelt, kribbelt:* dieser see war kriebeldick voll kleiner fisch. *ungr. Simplic.* 70, *nach* kriebeln *gleich* kribbeln, *s. d.*

KRIBBELICHT, **KRIBBELIG**, *adj. zu* kribbeln. 1) kriblecht, 16. *jh.:* so .. der puls kryblecht schlegt. Ryff *schwang. weiber rosengarten Frkf.* 1569 308^a. 2) kribbelig, *reizbar.* Bernd *Posen* 144, *nd.* kriwelig. *vgl.* kripplich.

KRIBBELKOPF, *m. nordd., reizbarer kopf, mensch.* Campe, *nd.* kriwelkop, *adj.* kriwelköpsch (Schambach): nimmermehr hätte ich bei diesem alten einen solchen kribbelkopf gesucht. *westph. Robinson* 265;

> ein kribbelköpfchen ist der kleine liebe sohn,
> nicht selten läuft die gall' ihm über. Karschin 196.

KRIBBELKRABBEL, *m. wüstes durcheinander, nordd.:* die französische music könnte mit ihrer politik verglichen werden, zwitterhaft weibischer kribbelkrabbel. Zelter *an Göthe* 6, 318. *es ist eigentlich gewimmel, und wirres greifen wie bei der rapuse* (*s.* krabbeln II, 4, *b*), *ostfries.* in de gribbelgrabbel (*f.*) schmieten Stürenb. 75^b, *mekelnb.* in de griwwelgrawwel smiten Reuter *stromtid* 1, 76. *ein* 'kribbelkrabbellied', *wie es scheint erotischen inhalts, s.* Pf. *Germ.* 2, 302. *beim neckenden kitzeln von kindern macht man* 'kribbel krabbel!'

KRIBBELN, *ablautend zu* krabbeln, *dem vocal entsprechend mehr ein kleines 'krabbeln', haupts. nordd. und md., wie* krabbeln *eben auch. daneben* kriebeln (*so* Frisch, Adelung), *wie* kråbeln *neben* krabbeln (*s. d.* I, *b*), *es mag gleich mit hierher gezogen werden, da in dem ältern* kribeln *länge oder kürze nicht zu unterscheiden ist und beide vielleicht auch erst nhd. sich schieden;* kriebeln *gibt z. b.* Kehrein *aus Nassau. Schon im passional erscheint* kribeln:

> swie daz kribelt in der brust. 667, 24 *K.*,

vom kitzel der sinnenlust (*wie* krabbeln 3, *d*). *nd.* kribeln, kribbeln, kriweln, *nl. bei* Kil. kribbelen (*und* kribben), krevelen, *vgl.* kribbel *kitzel. Die schreibung* krübeln *lehnt sich an* grübeln *an, das auch erscheint und allerdings schon mhd. gleich jucken vorkommt* (*s.* krabbeln I, *f*).

1) *wimmeln u. dgl.* *a*) kribeln *allein:* ich kribel, moveor, utcunque repo, idem fere wibbel. Alberus y 1^a;

> (*gott*) erbarme sich über uns alle,
> die kriebbeln gehn in sündenfalle.
> *alter druck des Renner* 122,

die wimmelnd, in haufen in die falle gehn? in der Bamb. ausg. 24546 waibende, *wol schwindelnd;* haben die grafen auch bauern? 'je da zappelt und kriebelt alles vor unterthanen'. Chr. Weise *comöd.* 299;

> alles kriebelt dar und hier.
> Czepko *Coridon u. Phyllis* (*hdschr.*);

da das ganze land von mönchen und nonnen grübelte. Knauth *beschr. des klosters Altenzelle* 3, 320, *ebenso* Thümmel *unter* 2, *a.*

b) *in ablautender formel mit* krabbeln: wie das kribbelt und krabbelt von zweigen und blättern. G. Keller *gr. Heinr.* 4, 314. 2, 22.

c) *meist aber* kribbeln und wibbeln *u. ä.* (*vgl. schon* Alberus *u.* 1, *a*): es kriebelt und wiebelt von fischen. Steinb. 1, 921;

> alls wibbelt, kribbelt, sich bereget (*von verfolgern*).
> Wolffs *hist. volksl.* 656. *wunderh.* 3, 235,

alles kribbelte und wibbelte um die kirche herum von groszen und kleinen menschlichen creaturen. *Felsenb.* 4, 38; im walde von feinden alles kribbelte und wibbelte. *westph. Rob.* 144; ich weisz dasz solch ein haufen kavalierchens und dämchens in der welt weiter nichts sagen will als ein schwarm spanische fliegen am rheinweidenstocke, sie glänzen, sie kriebeln, wiebeln und fressen. Kretschman *fam. Eichenkron* 68; es kriebelt und wiebelt schon in den feindlichen linien. *ders. belagerung* 111; *s. auch* krimmeln und wimmeln.

d) sich kribbelnd, krabbelnd regen:

entfiel ihn bald der grosze muth,
die hahr kribelten unterm hut. *froschm.* Dd 2^b,

regten sich sträubend; in unserer armee ist ein ganz herrlicher geist, selbst in den russischen körpern (*corps*) fängt an so ein ding zu kribbeln, was am ende enthusiasmus .. werden könnte. *general* MÜFFLING *an Knesebeck* 1814, *bei* HÄUSSER *d. gesch.* 4, 475, *sich prickelnd zu regen, zugleich nach* 2.

e) nd. braucht man kribbeln *von bier, das 'bouteillirel', von wasser das eben zu kochen anfängt, s. brem. wb.* 2, 872 (*hannöv.* krimmeln *das.*), STRODTMANN 115; *auch md.:* lasz ihn mit sieden, doch nicht zu sehr, dasz er nur kriebelt. COLERUS *hausb.* (1640) 84.

2) *wimmelnd jucken, prickeln. a) von gewissen körperlichen empfindungen:* usch usch usch, wie kriebbelt mir das in den zeenen. LUTHER 5, 196^a, *graut mir 'anzubeiszen', aber es ist bildlich gebraucht von einer frage die er sich scheut zu berühren;*

ei ei, wie krübelt mir der leib
nach einem schönen jungen weib!

GRYPHIUS *Squenz* 22;

so krübelt mirs schon um die dicke bein. CHR. WEISE *comöd.* 283; so grübelte es mich doch bei dem letzten kapitel immer in der nase. THÜMMEL 6, 48, *hier vor rührung, aber ebenso bei* RÄDLEIN 413^a 'grübeln, *wie das bier, auf die höhe steigen, in die nase stoszen';* das warmbier, das schon von der küche herauf in die nase kribbelte. GUTZKOW *ritter* 2, 137.

b) mehr geistig oder seelisch, wie von der empfindung, wenn man sich geschmeichelt fühlt: Jos. Lehmann krübelte es, wenn ihn Lovelace ... so oft einen ehrlichen kerl nannte. CHR. H. SCHMID *theaterchronik* (*Gieszen* 1772) 165.

c) von der wirkung eines rausches: wenn der wein und das bier . . ihnen in die höhe gestiegen ist (*vgl. u. a* RÄDLEIN) und im kopf krübelt. *rockenphil.* 1, 268, 2. *hund.* 50. *cap.;*

ich hab der possen so viel getrieben,
dasz es mir thut im kopf sehr kriebeln.

weim. jahrb. 5, 224, *schles.* (*angeblich* 16. *jh.*),

von den folgen einer zecherei; er wüste ordentlich (*genau*), wenn er genug wein getrunken hätte, denn es fange ihm an der stirn an wie zu kribeln. *gewissenh. beichtvater* 158.

d) von zorn, verdrusz, sorgen: das entflammte den zorn, das kribbelte und krabbelte ihm in dem kopfe. *könig Artus und Wieduwilt* (1786) 121; dasz mir das ding im kopf gekribbelt hat ... das will ich nicht läugnen. HERMES *Soph. r.* 6, 573; dat kribbelt mi im koppe, *verdrieszt, reizt mich Br. wb.* 2, 872; *vgl.* kribbelkopf, *und* kribbisch.

KRIBBELSUCHT, *s.* kriebelkrankheit.

KRIBBES KRABBES, *ablautende klangformel, ein durcheinander zu bezeichnen. mit leicht abweichenden nebenformen.*

1) *zuerst von sinnlosem oder geheimnisvollem geschreibsel oder figuren, schon im* 16. *jh.:*

dann mich dauchte, ein gaukelman
hett da sein werkzeug liegen lan,
so viel der bretlin rund da warn
mit kribisz krabasz uberfahrn (*bekritzelt*).

aller praktiken groszvater (1573), *anz. d. germ. mus.* 1865 232.

2) *von ähnlichem reden, gelehrtem kauderwelsch u. dgl.:* saget ihm, er solle nicht viel kribbes krabbes daher machen, sondern einfältig bei gottes wort bleiben. SCHUPPIUS 502; darnach können sie ihre moralchen und kriebeskrabes auskramen! MICHAELIS 4, 128 (*der einspruch* 10. *auftr.*), *redensarten mit latein vermengt;*

kan ich kein wörtchen doch verstahn
von dieser kribbes-krabbes-sprach. BRENTANO 5, 69.

schweiz. kribis-krabis, *auch* krippis-krappis *galimatias* STALDER 2, 139.

3) *von ähnlichen gebärden, unnötigen umständen, verbeugungen:*

hab ich mein lebtag gsehen nicht
mehr kriebeskrabs, man leckt (*küsst*) die händ,
des bückens ist kein masz noch end.

wurmschneiden (1628);

der student tritt mitten in die stuben, macht vil kribes kräbäs, vil creuz und segen, spricht wörter die kein teufel in der höll verstanden. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 137; groszes kribbes und krabbes bedarfst du nicht. REINHOLD *reime dich* (*Nordh.* 1673) 4.

4) *und noch allgemeiner, z. b. von kauderwelscher künstelei in musik:* ich bin ... nicht so stolz, wie manche organisten, die sich auf ihr kribes krabes weisz nicht was einbilden. SCHUBART *deutsche chronik* 1774 *s.* 552. *von der phantasie:*

vom kribskrabs der imagination
hab ich dich doch auf zeiten lang curirt! GÖTHE 12, 172.

in Tirol kribeskrâbes *allgemein 'mischmasch'* FROMMANN 6, 103, SCHÖPF 345.

5) *es musz eigentlich gleich* kribbelkrabbel *sein und, obwol schon vor und bald nach* 1600 *in oberd. rede, doch von nd. oder md. herkunft;* kribben *gleich* kribbeln *gibt* KIL. *als nl.* (*vgl.* krabben). *die endung wird urspr. lateinisch gemeint sein, wie* 'knibus knabus' (*s. sp.* 1416), *etwa eben als zauberformel, wie unter* 1. *wegen der form ist bemerkenswert die durchführung des ablauts in* kribis krabas *unter* 1, *dann der halbe übergang zu der kürzung* kripskraps *in dem* kriebeskrabs *unter* 3, *die in* GÖTHES kribskrabs *vollzogen ist, ferner die verlängerung in* kriebes, *das festhalten des* -is *z. b. in der Schweiz.*

KRIBBISCH, *streitsüchtig, reizbar.* M. KRAMER 1768. 1787; *es ist mitteld. und nordd., gesprochen* kribsch, kripsch, *z. b.:* du hast recht, du must aber nicht gleich so kripsch sein. GOLTZ *jug.* 1, 214; das hat mich . . nur noch krippscher gemacht. RAHEL (*ein buch des andenkens*) 1, 111. *s. dazu* kribbelkopf. *Im nl. gibt es aber auch* kribbe *f., böses weib, ebenso ostfr.* kribbe, kribbekopp *bösartiger, reizbarer mensch* (*und* kribben *widerstreben, streiten*) STÜRENBURG 123, *die an* krabbe *erinnern, andrerseits an* kreppen; *s.* kreppisch.

KRIBELN, *s.* kribbeln.

KRIBSKRABS, *s.* kribbeskrabbes.

KRICHEL, *ein vogel: cristula,* ein rudelwihe oder ein krichel. DIEF. *n. gl.* 120^b *aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh.; schon in den altrhein. gl. zu Heinr. summ.* '*grac*[*ulus*] krichel' *Germ.* 9, 20. *jenes wol also* röthelweihe, *falco tinnunculus, das zweite ein häher. das wort steckt wol noch in* kriegelelster *coracias garrula* NEMNICH; *vgl.* kriechelster. *die vögel werden von ihrem geschrei benannt sein, s.* krack (*krähe*) 1, *d. e.*

KRICK! *s.* krack! *merkwürdig ein m.* krick *Renner* 6716, *wie engl.* trick.

KRICKE, *f. gleich* kracke, *s. d.* I, 1, *d.*

KRICKEL, *heimchen, s.* kreckel.

KRICKEL, *plectrum lirae.* DIEF. 442^a (*rhein.*), *mnd.* krekel an einer harpen *das., schlüssel zum aufziehen der saiten oder wirbel, oder ähnlich, s. dort. so nd.* krikel, krekel *m., wirbel, alterthümlicher griff an thüren, fenstern u. a., s.* SCHAMBACH 112^b. *ablautend zu* krack *wirbel* (*sp.* 1926); *vgl. mnd.* krokel *junctura* DIEF. 312^a.

KRICKEL, 1) *'pürzel, leier', der schwanz der wildsau. vgl.* krakel. 2) gamskrickel, *horn des gemsbocks,* krücklein SCHM.; krickel werden die hörner der gemsen genannt. v. THÜNGEN *waidm. pract.* 302.

KRICKELEI, *f.* 1) *verdrusz, verdrieszlichkeit:* allerlei krikeleien (disappointments) hab ich wieder gehabt. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 183.

2) *schlechte schrift,* krakelei: weil ich schon einige krickeleien in dem manuscripte sehe. SCHMID *an Lessing* 13, 427.

KRICKELKRACKEL, KRIKELKRAKEL, 1) *schlechtes geschreibe, krakelei, der ablaut malt das hin und her der 'krakelfüsze', auch von solcher malerei:* händchen, die an trübe belaufene fenster allerlei krickelkrackel malen. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 32.

2) *ähnlich von wirrem gerede, kauderwelsch:* schulmeister, mit allen ihren lateinschen krikelkrakeleien! (*im munde einer frau*). MICHAELIS 4, 66, *einspruch* 1. *auftr., also auch* krikelkrakeln. *nd.* grigelgragel, grigelgrageln *br. wb., vgl.* krakeln.

3) *in kartenspielen, besonders im grobhäusern, eine reihe von* 4 *karten in verschiednen farben.*

KRICKELN, 1) *kricklich sein.* BERND *Posen, er gibt auch* krickler *m.,* krickelkopf (*daher bei* CAMPE). *s. folg.*

2) *krakeln, kritzeln:* die dreistigkeit, womit die unwissenden menschen . . das papier voll krikeln. KOSEGARTEN *rhapsod.* 3, 224.

3) *mit geräusch tasten, hantieren?* wie er nun an dem (*vorlege*)schlosse versuchsweise krickelt, kommen sogleich viele geister an und fragen, was er beföhle. PRÖHLE *kinder- und volksmärchen* 40.

4) *es stimmt ablautend zu* krakeln *in zwei bed., vgl.* krächeln *a. e., zur ersten bed.: antigraphus* krickscriber, *antigraphia* krygschrift DIEF. 38^b, *rhein.* 15. *jh., schmuzschrift? s. die erklärung dort.*

KRICKLICH, 1) *ärgerlich, besonders zu kleinlichem, mürrischem tadeln, besserwissen geneigt, mitteld.,* krickelig. BERND *Posen:* am widerwärtigsten sind die kricklichen beobachter und grilligen theoristen (*in naturwissenschaft*). Göthe 22, 249 (= *an Zelter* 5, 116). *ebenso nd.* krikelig Schambach, *nl.* krekelig, *schwed.* kräcklig. *vgl.* krittlich.

2) *auch von angelegenheiten, schwierig, verdrieszlich. vergl.* krickelei 1.

KRIDE, *s. beide* kreide.

KRIE, *s.* krei.

KRIEBE, *weidmännisch, s.* krebe.

KRIEBE, *f.*, krieben, *morselli. Nürnb. wörterbüchlein mit bildern* 1703. 1713 *s.* 86, *gewürzzuckerbissen. s.* griebe.

KRIEBELKRANKHEIT, *f. ergotismus, nach juckendem gefühl* (*'ameisenkriechen'*) *benannt; auch* kriebelsucht Adelung, griebelsucht Frisch; *entsteht von mutterkorn im brote, daher auch* kornstaupe.

KRIEBELN, *s.* kribbeln.

KRIEBEN, *kneipen, wie es scheint:* als mich meine hochzeiterin das erste mahl in armb kriebte, sprach sie: ach schatz, du bist hundert thaler werth. *Simpl.* 4, 251 *Kurz; vgl. tirol.* gripfen *kneipen* Schöpf 214. *aber es ist vielleicht druckf. für* kniebte. *in Thüringen sagt man* kniepen *für* kneipen *und braucht es schwach;* knippen *für* kneipen *ist aber schon fürs* 17. *jh. bezeugt in* seitenknipper, *spottname für musicus* Köhlers *kunst über alle k.* 96, 5 (*sp.* 1437 *nachzutragen*).

KRIEBS, *s.* griebs.

KRIECH, *n. ein holz am vordersteven, worauf das bild ruht und welches das wasser theilt; auch* kreech, schech. Adelung, *der es mit* griechsäule *zusammenbringt.*

KRIECHBAUM, KRIECHENBAUM, *m. prunus insiticia, ahd.* chriehpaum, *mhd.* kriechboum, *mnd.* krikenbom *cinus* Mones *anz.* 4, 242, *mnl.* creekboem Dief. *n. gl.* 91^b, *franz.* créquier. *s.* krieche.

KRIECHBOHNE, *f. eine niedrig wachsende bohne, nd.* krupbone (Campe): die armen kriech- und zwergbohnen (*vom gemeinen volke*). J. Paul *Tit.* 3, 196.

KRIECHE, *f. loch zum durchkriechen, in Sachsen.*

KRIECHE, *f. ein obstname, mit nebenformen* (*s.* 5) *und mehrfacher bedeutung.*

1) *schon ahd. nach* chriehpaum *cinus, carasus* Graff 3, 120. 4, 592; *mhd.* krieche *prunum, cinum wb.* 1, 880^b, Megenberg *spricht öfter davon, er kennt rote, schwarze, weisze* (*s.* Pfeiffers *gloss.*); *mnd.* krike (*s. unter* kriechbaum), kreke *pruina* (*lies pruna*) *hor. belg.* 7, 29^a, *nnd.* krêke, *auch* kreike Schambach 112^a, *nl.* kriek (*s. unter* 4). *auch dän.* kräge, *schwed.* krikon *n.*, *franz.* crèque, *litt.* kryklē.

2) *nach der jetzt vorherschenden bed. bezeichnet es die sog.* zahme (*eszbare*) schlehe, pflaumenschlehe, haferschlehe, haferpflaume, *prunum insiticium, auch* schweinkrieche, *und schon früher mag das meist gemeint sein:* krich *oder* kriech, *prinum, cimum, stufarium* (*diesz sonst* spilling). *voc. inc. teut.* n 7^a; krich, *cimum. voc.* 1482 r 2^b; hie leret der maister von zweierlei krichen, weisz und schwarz. Ortolf *arzneib. Nürnb.* 1477 59^b, *vgl. unter* 1 Megenberg;

> daȥ warent kerssen, weinper (*als nachtisch*),
> feigen, kriechen und nicht mer. *ring* 37^d, 27, *vgl.* 40;

haha kriechen, gelt es seind so kleine pfläumlein? *Simpl.* 1, 31 *Kurz, als misverständnis des Simplex für* kirchen (*ein rhein. voc. des* 15. *jahrh. gibt* kyrchenbaum *cinus* Dief. *n. gl.* 91^b). *schwäbisch bei* Schmid 242 griechen *pl., eine art kleiner, schlehartiger pflaumen, mit einem citat:* die schwarzen oder blawen krichen, die sich von den stainen schelen.

3) *aber auch die wilde schlehe, so wenigstens in Aachen* krek, schliehkrek (*schlehkrieche*) *prunus spinosa* Müller *u.* Weitz 127, *bei* Nemnich wilde krieke, *dän.* kreigebär.

4) *ferner von kirschen:* von jenem Algewer, der auf dem kirschenbaum kefer (*wol maikäfer*) für kriechen asz, 'sie hoiszen ja kroichen'. Fischart *Garg.* 46^a (71 *Sch.*). *bairisch* kriechen *'die kriechende vogelkirsche'* (*dazu* kriechenblau, *auch* kriechelblau, *frostblau, von händen u. dgl.*) Schmeller 2, 379. *auch nl.* kriek *ist vogelkirsche, 'zekere kleine kersse met een lange steel, merise'* Halma 346^b, *bei* Kil. kriecke *cerise,* swarte, roode, spaensche kriecke *von verschiedenen arten. s. schon ahd. 'carasus'* (*d. i. cerasus*) *unter* 1. *vgl.* krietschkirsche.

5) *nebenformen. a) demin.* kriechel *fem.* Stieler 1036, Nemnich, *auch nd. im Götting.* kreichel *f., haberpflaume* Schamb. 112^a, *im Siegerlande* krächel *f. eine art pflaumen* Schütz 2, 17^a, *siebenb.* kräjeln *zwetschken in Schäszburg* (krächen *in Hermanstadt*) Haltrich *plan* 73^b; *in Nassau dagegen* krikel, krekel *f., haferpflaume* Kehrein 246. *Im Meraner stadtrechte des* 14. *jh. tritt eine weinart* kriechel *m. auf:* man sol ouch den kriechel und romaner schenken ... umb zwêne zweinziger. Haupt 6, 417, *gewiss hieszen die trauben und beeren ebenso.*

b) mit neuer verkleinerungsendung, daher als n., kriechlein, *prunum nanum* Stieler 1036; *auch mit nd. vocal* krechelein: von einer armen holzfrauen, welche krechelein aufklaubet (*abgefallene kr. auflist*) oder mispel abnimmt. *baurenstands lasterpr.* 83.

c) noch anders sächsisch, krîtschelchen *eine kleine pflaumenart. in der Lausitz nennt man aber* krietschel *oder* krietsch *kleines verkümmertes obst, z. b. solche äpfel, s.* Anton 9, 11. *das* tsch *könnte aber wol auf jenes* ch *zurückgehn.*

d) die betreffende pflaume heiszt oberlaus. kriechling (*gespr.* kriechlich) Anton 2, 7, *und ebenso schwäb.* griechling Schmid 242, *mit ders. endung die bei äpfelnamen oft erscheint* (*gr.* 3, 376).

e) endlich kriecherle Nemnich, *vielleicht bairisch.*

6) *den ursprung deutet* Trochus *vielleicht richtig an:* grecum, greculum (*scil.* prunum), serotinum (*also eine späte art*), krichen oder herbstslehn. K 1^b (Dief. 469^b), *mit der zweiten form zielt er offenbar auf* kriechel, *obwol er es nicht nennt.* Krieche *war aus mhd. ahd. zeit her die form für* Grieche, Graecus (Grecus), *mit richtiger hd. verschiebung des an- und auslauts, und sie galt noch im* 15. 16. *jh., bis in die gelehrte zeit hinein, die denn das wort in dem viertheilchen gelehrt berichtigte* (*im vocal und auslaut vermochte sies doch nicht mehr*): Grecus, ein Kriech *u. ähnl.*, Grecia, Kriechenlant Dief. 269^c, *beides noch bei* Pauli *schimpf u. ernst s.* 350 *Öst.* (1519), Kriechen *bei* Luther *Cor.* 12, 13 *i. j.* 1528 (*s. Bindseils bibelausg.*), *ja in der Zimm. chron.* 1, 336, 16 (*s. auch* kriechisch);

> die der Römer und Kriechen zucht
> gelert waren und wol versůcht. *Augsb. chron.* 1, 349;
> Macedonum und Kriechen landt. Brant *narr.* 56, 87.

Freilich müszte jenes prunum grecum *als älter nachgewiesen werden und die frucht oder eine ähnliche müszte als 'griechische' ins land gekommen sein* (*wie jetzt* türkische pflaumen); *vgl. dazu* kirsche I, *d, wo gleichfalls eine spur von griechischer obsteinfuhr vorliegt.*

KRIECHE, *f. gleich* kriechente, *s. d.*

KRIECHEL, *s. das erste* krieche.

KRIECHELSTER, *f. mandelkrähe, auch* kriegelelster. Nemnich; *s. dazu unter* krichel.

KRIECHEN, *repere.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *es ist starkformig, praet.* kroch, *part. praet.* gekrochen; *mhd.* kriechen krouch gekrochen, *im praes. sing.* kriuche kriuchest kriuchet, *imp.* kriuch, *daher im ältern nhd. noch* kreuchst, kreucht *und* kreuch (*s. u.* 3). *ahd.* chriohhan, *doch weniger gebraucht als* chrësan (*s.* kresen).

2) *in allen andern mundarten nimmt die wurzel den auslaut aus den lippenlauten.*

a) so schon nrh., in einem voc. des 15. *jh. 'repere* kruychen *vel* kruyfen' Dief. 493^a, *in der seele trost* kruifen (*stark*) Fromm. 2, 442^b, *auch* crufen Haupt 2, 305, kruffen Dief. *nov. gl.* 317^a. *noch jetzt* kruffen, krufen Fromm. 5, 415, *Aach. mundart* 132, *siegerl.* kruffe Schütz 2, 17^a. *ob das nicht am Rhein weiter aufwärts greift oder griff?*

b) seitwärts vom Mittelrhein findet es sich auch auf md. boden, in Hessen krufen, *auch* kraufen, kroffen, kröffen (*im nd. Hessen* krupen), auskrufen *auskriechen,* kruffhühnchen *spöttisch von kleinen frauen, s.* Vilmar 229, *über die flexion gibt er leider nichts an. selbst hd. spuren dieser stammgestaltung fehlen nicht, vgl. ahd.* 'chriuanti *reptans'* Graff 4, 598, *vielleicht mit* î *für* iu chrîvan (*vgl. mhd.* slîfen : sliefen, klîben : klieben *sp.* 1162); *besonders merkwürdig in den sog. cimbrischen gemeinden* kruppen *kriechen, serpeggiare* Schmeller 139^b. *ein tir.* krefflen *s. unter* krabbeln.

c) im nd. gebiete mit p, *alts.* criopan, criepan, *ags.* creópan *altn.* kriúpa, *altfries.* kriapa, *alle stark; daher norw.* krjupa *u. ä., schwed.* krypa, *dän.* krybe, *engl.* creep, *nl.* kruipen, *wie auch im nrh. einzeln* crupen *Teuth.* 61^b, Dief. 493^a. *nd.* krupen Dief. 530^a, krepen (ê *für* ie) *in* dorchkrepen *weisth.* 3, 318, *noch jetzt starkf., z. b. götting.* krûpen krôp ekrôpen Schamb. 114^b.

d) doch gänzlich fehlt die gestaltung mit kehlauslaut auch auszer dem hd. nicht: englisch crouch *sich ducken, kriechen* (*s. unter* krauchen), *mit anderm vocal und ablaut norw.* kreka, *praet.* krak, *p. p.* krekje *kriechen, krabbeln, wimmeln* Aasen 237^b, *schwed.* kräka krak kräki Rietz 359^b, *vergl. isl.* kreika *lente progredi* Biörn 1, 475^a.

e) *auch* kresen *und* kreisen *kriechen* (*sp.* 2157) *werden höher hinauf verwandt sein* (*solchen wechsel von* -s *und* -k *und* -p *in einem stamme s. z. b. bei* kratzen), *nicht anders* krimmen, krampf *und diese sippe, denn das einziehen, zusammenziehen, das da vorkommt, erscheint auch hier als grundbegriff, s. weiter* II, 1, *a.*

f) *eine schwache nebenform ist* krauchen, *s. d., ein regelrechtes causativum aber trat in* kreuchen *sp.* 2176 *auf.*

3) *ältere formen noch im nhd.*

a) *praet.:* da krouch er us dem imenstock (*in den er sich verkrochen*). *Eulensp. hist.* 9 *s.* 11 *Lapp., es ist noch ganz die mhd. form; ebenso im plur.* kruchen:

(*blumen*) die do so gar süsziglichen ruchen
und ausz der erd mit kreften kruchen.
Rosenblüt, *fastn. sp.* 1124;

und kruchen durch die reben ausz.
Uhland *volksl.* 510,

die geschlagnen feinde, die durch die weinberge entfliehen. im conj. praet.:

das grosz kreuz ist in der kirchen lieber mir,
dan kruch der teufel in mich schier. *fastn. sp.* 561, 13,

es wäre mhd. krüche, *nhd.* kröche.

b) *bis in neueste zeit gilt einzeln* kreucht, *bes. bei religiöser färbung der rede:* allerlei gewürm das auf erden kreucht. 1 *Mos.* 7, 14, *vgl. v.* 21; als wolten die berge gebären, da doch kaum ein kleines elendes mäuslein herausz kreuchet. Schuppius 522; was da kreucht und lebt. Fr. Müller 2, 317;

den reichthum musz der neid betheuern,
denn er kreucht nie in leere scheuern.
Göthe 4, 326 (*zahme xen.* IV);

das ist seine beute,
was da kreucht und fleugt. Schiller *Tell* 3, 1;

er wächst (*der mensch*), er kreucht, er richtet an stühlen sich empor. Chamisso 3, 59.

c) *merkwürdig* kreichen *bei* B. Waldis:

vor irem (*der löwen*) greuwel müssen streichen (*die thiere*)
und gleich wie in einr fallen kreichen,
müssen sich ducken, bucken, schmucken.
Äsop 4, 96, 32 (2, 267 *Kurz*).

das ist schwerlich eine echte nebenform mit dem ablaut î ei i i (*s. u.* I, 2, *b*), *sondern entweder für* kreuchen, *das man dann auch intr. gebraucht haben müszte gleich* krauchen, *oder falsche umsetzung der md. aussprache* krîchen (*s. z. b.* Luther *Jes.* 2, 21 *u.* II, 1, *b*), *wie sie noch im westlichen md. gilt, z. b.* Geisze *für* Gieszen; *s. weiter unter* krieg I, 2, *c*, *β* (*sp.* 2213).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Die ursprüngliche bed. ist, wie es scheint, nicht die gewöhnliche, sondern* *sich einziehen*, *sich ducken.*

a) *so noch in* einkriechen *einschrumpfen,* zusammenkriechen (*wie ein igel z. b.*), *worin die alte bed. durch das zugesetzte* ein-, zusammen- *neu sicher gestellt wurde:*

so krümmet er sich wie ein igel (*vor hunger*),
kroch in einander wie ein schniegel.
Rollenhagen *froschm.* Dd 1^{a};

aber auch ohne solchen zusatz in des Waldis kreichen *unter* I, 3, *c.* *Diesz ist nämlich die bed. des altn.* kriupa (*daher auch hinknien u. ä.*), *s.* Egilsson 478^{a}, *auch im engl.* my flesh creeps = *ich kriege eine gänsehaut, deutlich noch sichtbar,* a creeping *überlaufender schauer wo sich die haut zusammenzieht; das ags.* becropen on carcern Grein 2, 328, 36 *ist wol auch kein 'irrepere'* (*gloss.* 1, 81), *sondern eingeengt, wie ähnlich bei* Waldis. *Und das stimmt zur verwandtschaft. denn das der nd. form nächstliegende nd.* krimpen *heiszt eben sich einziehen, und ebenso verhält sich in form und bed. zum hd.* kriechen *die wurzel von* krank (*s. d.*), *sicher aber liegt die bedeutung in dem abgeleiteten* krauchen *vor.*

b) *sie wirkt deutlich auch noch in* sich verkriechen, unterkriechen, *selbst das* auskriechen *und* durchkriechen *und* kriechen in ein loch *geschieht durch solches sich einziehen:* das er müge in die steinritze und felsklüfte krichen fur der furcht des herrn. *Jes.* 2, 21; in die felsen kriechen. *Jer.* 4, 29; wolt ehe neun ellen tief in die erden kriechen, denn solcher fahr warten. Luther 6, 247^{b}; wir Deutschen haben ein sprichwort: tücke dich, Jeckel, du solst in ofen kriechen. dis sprichwort ist von der einfeltigen albern gedultigen person genomen. Mathesius *Syrach* 3, 77^{b}; wann ich vil sol durch hursten kriechen . . . so laszt mein kutt das haar. *Garg.* 244^{a} (460);

kroch hinter holz und herd, in winkel, in den garten.
Günther 473,

versteckte mich, geduckt; ehe wir zu dem zaun wieder hinauskrochen. Göthe 30, 109, *uns durchdrückend;* warum bin ich nicht der erste aus dem mutterleib gekrochen? Schiller 105^{b}, *wie vögel* aus dem ei kriechen, *bei* Megenb. her für kriechen 274, 18. Keisersberg *erzählt einmal von schlecht bewachten nonnen, die* ie zwo und zwo zůsamen kriechen (*in den zellen, sich zu erlustigen*). *has im pf.* (*granatapfel*) a 3^{b}, *heimlich zusammenkommen, sich möglichst einziehend.*

drum krieche nur du kleiner dacht hinein,
sonst brennt ja wol mein lämpchen gar zu helle.
Gökingk *lieder zw. lieb.* (1777) 62.

in einander kriechen, *von mann und weib: Sybilla.* mann und weib, das ist noch zu früh. *Wurmbrand.* ists uns aber doch nicht zu früh, dasz wir in einander kriechen. Köhlers *kunst über alle k.* 154, 24.

c) *so* ins bett kriechen, *sich huscheln, schmiegen:* Lene war bei der erscheinung (*des teufels vor ihrem bette*) unter die bettdecke gekrochen. Klinger 3, 155;

kriecht in sein bett und deckt sich zu.
Hagedorn 3, 34,

und so bis ins mhd. zurück: endlich, als die frau in das kindelbette kriechen solte. Chr. Weise *pol. näscher* 161; die wirthin, welche allem äuszerlichen ansehen nach bald wolte zu winkel kriechen. *ders. erznarren* 396 (*cap.* 41), *ins wochenbette;*

wil der herr, dasz seine fraw ihre magd ihm lege bei,
musz er, dasz der knecht zur fraw möge krichen, stellen frei.
Logau 2, *zug.* 23;

dasz etliche gemeine junge leute, wann sie sich mit einander ehelich versprochen, vor der priesterlichen copulation zusammen kriechen. *corp. constit. Brandenb.-Culmbach* 1, 246. *Helmbrecht erklärt seinen hochstrebenden sinn so:*

dô mich min muoter het getragen
fünfzehen wochen,
dô kom 'zuo ir gekrochen'
ein vil gefüeger hoveman.
von dem erbet mich daȥ an . . . 1376.

d) *in die kleider* kriechen, *denn auch dazu gehört ein einziehen, schmiegen der glieder:* liesz sie in ein gering kleidchen kriechen. Weise *kl. leute* 233;

doch tritt man aus der flitterwoche, so kommt das hauscreuz nach und nach
und kreucht mit sammt dem neuen paare in kleider, bett und schlafgemach. Günther 428;

erhebt sich denn ein sturm, so weisz er keinen port
und kreucht in noth und angst so wie in rock und hemde.
499;

er selber kriecht in seinen pilgerrock. Wieland 18, 113.

e) *von feinen dingen, die sich durchschleichen, einschleichen:* das blei aber kreucht im schmelzen durch das leichte gestüb unten im ofen und verbirgt sich. L. Erker *beschr. aller erz* 117^{b}; so wird ein giftiger rauch (*dunst*) drausz, der in einen kreucht und einem heimlich seel und leben abstilt. Mathesius *Sar.* 102^{b}.

2) *repere, vorwärtskriechen, einherkriechen musz erst aus dem vorigen entstanden sein, als sich duckend* (*oder ähnlich*) *bewegen; die raupe z. b. zieht sich ein beim kriechen.*

a) *eigentlich.* *α*) *im genauen sinne kommt es dem gewürm zu:*

swaȥ kriuchet unde fliuget
und bein zer erde biuget. Walther 8, 32,

gewürm, vögel und vierfüszige thiere, vgl. Röm. 1, 23, *auch Renner* 247, Jeroschin 14;

daȥ loufet, kriuchet, fliuget oder fliuȥet.
Wolfram *Tit.* 65, 4;

alles was auf dem bauch kreucht und alles was auf vier oder mehr füszen gehet. 3 *Mos.* 11, 42, *vgl. v.* 29 *ff.;* die flügenden, die schwimmenden, die krüchenden. Zesen *vorbericht* 5 (*s. u.* krämernäglein); aber an meine blume soll mir das ungeziefer nicht kriechen. Schiller 202^{a}.

β) *dann aber von allem, was sich langsam fortbewegt, am boden geduckt oder mühsam:* der strom sol von fröschen wimmeln, die sollen erauf kriechen und komen in dein haus. 2 *Mos.* 8, 3. 4; das meerkalb kreucht auf das gestad. Forer *fischb.* 102^{b};

so kriech ich (*die gans*) wenn ich wil herfür
und such mein futter in dem gras. *froschmeus.* Qq 4^{a};

ich vermisz mich nicht, über die hohen tannen zufliegen, verzweivel auch nicht, ich müge über das dürre gras kriechen. Luther 1, 52^{a}, *er sagt es bildlich von sich selber.*

γ) auch mit dem merkwürdigen umsprunge des subjects (*vgl. unter* kleben *sp.* 1044 *c,* klingen *sp.* 1184 *f*):

> eȥ (*das gebein*) chriuchet bœser würme vol.
> Heinr. v. Melk *erinnerung* 675;

des wolfes woll kreucht voller würm ze stunden. Megenberg 147, 18; gedenk irer (*der verstorbnen*) gstalt in den grebern, wie si so voller würm und schlangen kriechen. Frank *weltb.* 114^a; *und impers.:* es kriecht da voller ameisen. Ludwig 1072. *so* voll flöh laufen wie ein hund Fischart *flöhh.* 851, ein land laufet grôȥer ratzen vol *Germ.* 3, 316, ein tisch sitzt vol (*gäste*), die staffel (*stufen*) saszen vol Uhland *volksl.* 628, herren, ritter und knecht sitzt er vol (*der saal*) *Diocl.* 8581.

b) von menschen. α) von dem, der sich 'auf allen vieren' fortbewegt, wie kinder ehe sie gehen lernen (*vgl.* Chamisso *vorhin* I, 3, *b*), auf dem bauche kriechen *u. ä.:* ihr armer bewohner (*der in Wilna am kamin verbrannte verwundete*) kroch vielleicht der wärme nach wie ein wurm dem lichte. Arndt *erinn.* 176; zu kreuze kriechen, *s. unter* kreuz *sp.* 2179 *mitte.*

β) daher auch für klettern:

> also der minder huf hin zoch
> über die flu und felsen kroch,
> bis er hinder die figend (*feinde*) kam.
> Lenz *Schwabenkrieg* 117^a,

vgl. noch jetzt durchkriechen, *z. b.* ein gebirge, *mühsam durchwandern.*

γ) aber auch vom gehn, schleichen an der krücke, geduckt, gekrümmt, mhd. an eime stabe kriechen *Winsb.* 50, 5, ûf schemelen *pass. K.* 446, 81:

> nun gang ich kriechen (*für* kriechend) an aim stab.
> *Hätzl.* 41^b;
> auf stelzen kriechen und auf krucken. *fastn. sp.* 424, 11;

andere .. kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr denn sie gehen, fallen jetzt zweimal nieder ehe sie einmal wieder aufstehen. Kirchhof *wendunm.* 1602 3, 71. *vgl.* kriecher.

δ) anders in Schillers *übers. der Phoenissen:*

> doch er kroch schweigend seines weges fort. 236^a,

schritt langsam, nach des Eurip. ἕρπειν, *wie mhd.* slichen.

3) *diesz übertragen, in mehrfachem sinne.*

a) auf dinge. α) von langsamer bewegung:

> als der magnet nach eisen kreucht. *froschm.* $Ff2^b$,

gleichsam schleichend, wie ein wurm. ähnlich wol von der bewegung des drückers am gewehr:

> dem andren dann das zünglin (*am gewehr*) kreucht.
> Haupt 3, 249;
> dem sechsten sfederlin zfast kreucht. 250;

Schmeller 2, 379 *gibt aus der bair. schützensprache, dasz der* tupfer *am gewehr* kriecht, *wenn er nicht leicht losgeht, sondern erst etwas zurückgedrückt werden musz; als gegensatz zu* springen?

β) von einer bewegung, die dicht am erdboden hingeht: die dichtverwachsenen brombeerranken, die ein kriechendes netz über den unbetretenen boden zogen. Bronner *fischeryed.* 145. *so von pflanzen die niedrig, gedrückt* am boden kriechen, *mit ranken an der wand hinauf u. ä.:* vor den eingang hab ich kürbisse gepflanzet, sie kriechen hoch empor. Geszner 1770 3, 17; das kriechende epheu. *das.;* es fehlte nicht an der milden sonne, wenn sich der kriechende busch nicht zum baume aufrichtete. Schiller 314^a.

γ) diesz dann bildlich: dennoch würde die empörung nur schüchtern und still am boden gekrochen sein, hätte sie nicht an dem adel eine stütze gefunden, woran sie furchtbar emporstieg. Schiller 799^b, *es ist wol zugleich an gewürm gedacht.*

δ) noch anders bildlich: es jagte mir zwar diser herr mit seinem discurs einen zimblichen schröcken ein und kroche mir dieses geschwätz stark in die nasen. *Bacchusia* 398, *reizend, ärgernd, etwa wie gewürm.*

ε) auch im folg. wird an gewürm gedacht sein (*der heerwurm würde als bild passen*)*:* wir haben nun diese land bei tausent jaren .. mit guter ruhe besessen. wo aber der Türk also zu uns kriechen und allgemechlich zu uns rucken und wachsen wil ... müssen wir wider, fürchte ich, gott geb ich lieg .. diese lande reumen. Aventinus *chr.* 294^a, *von der langsamen aber stetigen drohenden heranbewegung der türkischen herschaft und macht.*

b) von menschen und menschlichem. α) gleich schleichen, *feindselig lauernd nahen u. ä., z. b.:* was kreuchstu hier viel, *quid te hic intrudis et insidiose obversaris?* Stieler 1034, *es wird an schlangen gedacht sein, die gleich vorher erwähnt sind. bei* Fischart *Garg.* 47^a (74 *Sch.*) schneckkriechig, *tückisch schleichend, von einer kupplerin. s. auch* erdekriechend.

β) um geistige niederträchtigkeit zu bezeichnen, die 'am boden klebt', sich nicht erheben kann: ein kriechend erdegeist Logau 1, 1, 3 *im gegensatz zu* hohen sinnen; er (*der engl. Spectator*) kriecht unter lauter kleinigkeiten herum und phantasiret. Gellert 1784 3, 301 (*loos in d. lott.* 4, 3); gegen mich kriecht Milton. Lessing 1, 273 (*jung. gel.* 3, 3), *so 'erhaben' dichte ich;* der stil ist in der grundsprache schwach, in der übersetzung ist er oft kriechend geworden. 7, 108; die deutsche sprache aber kroch meistens unter akademischen oder homiletischen fesseln. Herder *fragm.* 3, 26 (1767); eine matte, kriechende und gereimte prosa. Breitinger *forts. d. crit. dichtk.* 161;

> gedanken die im staube kriechen. Uz (1768) 2, 315;
> der stümper, der zu meinen füszen kreucht. Bürger 31^a.

γ) in sittlichem sinne: neid ist ein kleines, kriechendes laster. Lessing 7, 137; die menschen sind vom fluch gedrückt der auf die schlange fallen sollte, die kriechen auf dem bauche und fressen staub. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 335; der zwang .. macht aus muthigen, fleiszigen und lebhaften bürgern eine träge, verzagte und kriechende herde. Möser *phant.* 1, 153, *halb zum folgenden;* das innere krümmen und kriechen der seele. J. Paul *Hesp.* 4, 32.

c) bes. von schmeichelndem kriechen *vor einem gönner u. ä.*

α) sich bücken und schmeicheln und kriechen, und die Marinellis auszustechen suchen? Lessing 2, 133; (*die weisheit der sophisten*) vergötterte die groszen, kroch vor ihren dienern. Wieland 1, 65; wenn es nach deinem kopfe gienge, du kröchst dein leben lang im staube (*nach b*). 'o immer noch besser, vater, als ich kröch um den thron herum'. Schiller 186^b; lieber unglücklich, als gekrochen! ich schäme mich, dasz ich schon gekrochen habe. Voss *br.* 3. 1, 139, *das perf. mit* haben, *während es in der gewöhnlichen bed.* sein *zu sich nimmt.*

β) besonders auch im part., kriechend: man soll demüthig und ehrerbietig sprechen, und wie leicht kann diese sprache kriechend und sklavisch werden? Gellert (1784) 4, 71; die edle bescheidenheit, die so weit von dem kriechenden des clienten unterschieden ist. 6, 323;

> ihr kriechend lächeln. Klopstock 1, 10;

der niederträchtige kriechende schmeichler! Schiller 197^a; die stupendeste höflichkeit habe ich verschwendet, ich bin so zu sagen recht kriechend gewesen. ach! das kriechen ist sonst eine kluge gewohnheit, die haben wir den hunden abgelernt, wenn die in angst sind, so kriechen sie auf dem bauche. Kotzebue *dram. sp.* 2, 316. *das part. auch im superl.,* der kriechendste schmeichler.

γ) auch als refl. causativum, von einem 'geadelten schmeichler' (*vgl.* erkriechen):

> doch einem hund' an unverschämtheit gleich
> lebt er und bellt und kriecht sich adelich und reich.
> Voss *epigr.* 25 (1825 4, 184).

d) in eignem bilde in folg.: mir der ich noch kaum ausz der kindheit in die jugend gekrochen. Kirchhof *disc. mil. vorr.*

e) und noch anders: es kriechen so viel arten der ungeschickligkeit durch die schulen, welchen abzuhelfen *u. s. w.* Schuppius 848, *wie lat.* serpere, *von übeln die sich schleichend forterben oder um sich greifen. ähnlich von körperlichem schmerze:* die pein kriechet mir bis in den kleinen finger. Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1073.

4) *unpers.:* es kroch mir übern magen. Wieland 12, 22, *wurmte, verdrosz mich, wie* die maus lief, die laus kroch mir über die leber.

KRIECHENBAUM, *s.* kriechbaum.

KRIECHENSAFT, *m. litium.* Dief. 642^b. *s.* krieche.

KRIECHENTE, *s.* kriekente. kriechentlein *querquedula* Aler 1240^a.

KRIECHER, *m. repens.* 1) ein junger krieger, ein alter kriecher. Zinkgref 1653 2, 27, *s.* kriechen II, 2, *b;*

> junge krieger, alte kriecher: stärk und mut ist auch ein ding,
> das, wie sehr es vor geprachtet, endlich doch auf krücken ging.
> Logau 3, 1, 90.

2) *sittlich, wie* schleicher, *duckmäuser, directarius.* Stieler 1034; *bes. zugleich schmeichler:* (*herr*) der den ehrlichen alten (*bedienten*) auf die windige selbstempfehlung eines kriechers wegjagt. Lichtenberg 1800 4, 162. *so engl.* creeper.

3) *von thieren, besonders die* kriechschnacke; *vergl.* sandkriecher, dachskriecher. *auch ein pferd, das die hinterfüsze nur mit den spitzen aufsetzt.*

4) *das kratzeisen, es 'kriecht' in den kanonenlauf.*

5) *schlingpflanze, so z. b. im Bregenzerwalde. vgl.* kriechgeranke.

KRIECHERBSE, *f. niedrig wachsende erbse.* Campe. *niederd.* krûperfte.

KRIECHEREI, *f. wesen und thun des* kriechers: geistliche kriecherei. Kant 5, 268. Göкingk 2, 175; es thut einem weh, auf sein (*Opitzens*) leben zu blicken, das nur wie eine kette von kriechereien scheint. Gervinus *nat. lit.* (1838) 3, 213

KRIECHERIN, *f. mulier suspicax, directaria.* Stieler; *sieh* kriecher 2.

KRIECHERISCH, *hündisch unterwürfig; vgl.* kriechisch

KRIECHGERANKE, *n. geranke von schlingpflanzen:*

siehst du rechts die wilde katze grinsen
in der grube, hinterm kriechgerank?
Schmidt *von Wern., alm.* 1796 4.

KRIECHHÖUW, *n. carilni (?)* Maaler 252^b.

KRIECHISCH, *wie* kriecherisch, *bei* Stieler 1035, *neuerdings wieder gebraucht.*

KRIECHISCH, *für* griechisch, *wie mhd., so anfangs noch nhd.* (*s. u.* krieche 6), *z. b.:* kriechesch feür Keisersberg *siben schaiden* (*granatapf.*) h 6^a; kyriaca heiszt ein kirch proprie (*s. sp.* 792) ... im ober teutsch land nennent sie es ein kilch, aber kirch ist dem kriechischen neher. *ders. post.* 2, 60^a.

KRIECHLEIN, KRIECHLING, *s.* krieche, *pflaume.*

KRIECHLING, *m. von einem kinde das noch kriecht:* in wenig wochen trabt der 'kriechling' seinen bekannten rasch entgegen (*d. h. kriechend*), um sich an ihnen emporzuziehen. B. Sigismund *kind und welt* 1, 95.

KRIECHMÜCKE, *f. culex reptans.*

KRIECHROSE, *f. die weisze ackerrose.*

KRIECHSUCHT, *f. knechtischer sinn, der sich besonders in niedriger schmeichelei äuszert.* Klopstock 2, 36 (*'überschätzung der ausländer'*). *Messias* 13, 523; *angenommen z. b. von* Schubart *briefe* 2, 16, Seume (1853) 7, 222.

KRIEG, *m. name eines werkzeugs im älteren kriegs- und bauwesen.*

1) *im kriegswesen. a) mit einer erklärung in Diefenbachs wb. v.* 1470 *sp.* 270: tendicula, ein krieg, ut habetur in balistis, vel ausworf. *das m. bezeugt folg.:* Paul Vorchtel lässt für den (*Nürnberger*) rat anfertigen 50 bockbüchsen, 200 kleine handbüchsen und 'ein newen krieg zu dem groszen zewg'. *anz. d. germ. mus.* 1862 *sp.* 160, *v. j.* 1423, *also eine für das grosze geschütz nötige vorrichtung. unter zubehör zur* groszen pühsen *der stadt i. j.* 1388 (*zu der, d. h. zum bloszen rohr,* 12 *pferde gehören*): item ein wagen mit 4 pferden zum haspel, zum stok, zum krieg und zu den sailn. *Nürnb. chron.* 1, 177, 8, *wahrscheinlich sind alle vier genannten dinge nur stücke einer vorrichtung, die zur bedienung der groszen büchse gehört* (*wegen der* seile *s.* 2); item mer ein krieg mit sailen. 2, 294, 16, *v. j.* 1449. *ebenda anm.* 3 *eine schwache nebenform:* item dem von Heydeck (*soll man*) schicken zwen erzt und ein kriegen.

b) es gab aber mehrere arten solcher kriege. *in einem verzeichnisse des* schutzegeretes *der burg zu Sondershausen v. j.* 1430: iiij krige und j hulczern spankrig, *s.* Hesse *Arnstadts vorzeit u. gegenwart s.* 164; *in einem gleichen verzeichnisse des* geschützes, gezeugs *u. s. w. der burg zu Arnstadt v. j.* 1428 j wendekrig, iiij spannsennen. *ebend. s.* 116. Fischart *spricht im Garg.* 201^a *u. a. von* feldbären, zůgkriegen, spritzen *als zur* artilleri *gehörig* (zügkrügen *Scheible* 372), *vgl.* 200^a schlenken, werfzeug, hagelgeschütz, ladstecken, sturmkrůg, *bei Scheible* 371 sturmkrieg.

2) *auch im bauwesen* (*die erkl. unter* 1, *a gibt es mit dem* ut habetur *nur beispielsweise als zur* balista *gehörig an*): wo einer ein winten oder krieg oder solicher seil, die man dann nit als (*so*) ganz wider gibt, entlehen wolt (*von* der stat zeug). Tucher *Nürnb. baumeisterbuch* 239, 32, *bei der* winde *und dem* krieg *sind eben auch seile eine hauptsache. ebenda ist auch von* kriegseilen *die rede* (*wie schon u.* 1, *a*): mer hat man geben von kriegseilen, die von gehecheltem zeug gemacht sein, ie für ein pfund acht pfenning (*dem seiler zu lohn*). 109, 21.

3, *a) wie der* krieg *hier mit einer* winde *genannt wird, musz er selbst ein ähnliches gerät sein, im kriegswesen wol zur bewegung und richtung der groszen geschütze* (*nur bei der* 'groszen büchse' *chron.* 1, 177 *wird er aufgeführt, bei den im verfolg dort genannten kleineren fehlt er*), *das* wendekrieg *u.* 1, *b könnte* wenden *für richten enthalten. das bestätigt wol eine angabe aus Braunschweig:* ok lyt dar sülves (*aufbewahrt*) de krich, den Albrecht Bumme maken let. dar mach me de groteste büsse mede winden, un welkereme (welker eine? *d. i. quicunque*) wel, un gheit vele gheringer to wen de scruven (*geht viel leichter zu, denn die schrauben, d. h. die man vorher dazu gebraucht hatte*). Brinckmeier *gloss. diplom.* 1106 *aus* Sack *gesch. der befest. der st. Braunschw. s.* 169, *v. j.* 1415, winden *meint wol durch winden bewegen.*

b) ob nicht wort und sache von den älteren wurfgeschützen, den balisten mit auf die neuen geschütze mit pulver übergegangen ist (*wie z. b.* laden)? *vgl. das* balista *u.* 1, *a, das freilich im* 15. *jh. auch einmal als* donrebusse *erklärt wird* Dief. 66^c, *d. h. auch da gieng der alte name auf die neue art mit über. auch das* scrûve, *schraubenvorrichtung unter a machte den übergang mit, denn* 'scroba *armbrustwinde*' Dief. 521^a *ist doch nichts als mhd.* schrûbe, schrûve. *der* spannkrieg *u.* 1, *b hatte vielleicht eine balista zu spannen? vgl.* spannbank *zur armbrust anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 79.

c) volle klarheit werden anweisungen zur herstellung der geräte bringen, wie sie sich in hss. des 15. *jh. finden, oft mit zeichnungen dabei. solche sind wol schon veröffentlicht in dem mittelalt. hausbuch* (1866); *da erscheinen auf bl.* 55^a. 56^b *schrauben zum stellen eines geschützes, und das hebegerät auf bl.* 55^b *ist glaub ich ein krieg, es hat wirklich* haspel *und* seile (*s. u.* 1, *a*), *was ist aber daran der* krieg *im engern sinne?*

d) wegen der herkunft der benennung s. u. folg. I, 3, *b; von* krieg *bellum unmittelbar ist es nicht zu begreifen. es gab dazu aber wahrsch. auch in zeitw.* kriegen, *aufziehen, das noch im Bregenzerwalde lebt, s. u.* kriegen III, 2, *a, γ.*

KRIEG, *m. bellum, certamen, lis, contentio.*

I. *Vorgeschichte, formen, verwandtschaft.*

1, *a) es tritt erst in der mhd. zeit auf, auszer dem hd. nur noch nd. nl.* (*s.* 2, *c, γ*), *den andern germ. sprachen ist es überhaupt fremd* (*doch entlehnt im nord., s.* 3, *d*), *ganz wie das dazu gehörige* kriegen, *in seinen beiden bedeutungen. aber es tritt gleich so entwickelt auf, dasz es da schon ein langes vorleben gehabt haben musz; das fehlen im ahd. alts. kann nur zufällig sein, vgl. übrigens das ahd.* kreg *pertinacia unter* 3, *c. aber die heutige bed. war damals nur ein theil des ganzen.*

b) als allgemeine bed. erscheint anstrengung, *angestrengtes streben, in verschiedener wendung des begriffs.*

α) streben nach etwas (*s. auch* II, 2, *e*):

gebet uns ot den tôden man,
dâ unser kric nicht lêȥet von. *pass. K.* 611, 83,

es ist von einem bestreben zweier städte die rede um den besitz des leichnams des h. Martin, allerdings schon mit beimischung eines streites zwischen zweien. ähnlich:

ey, vater min, des geswîc
und bezile (*ende*) mir den krîc. 341, 28,

von dem eifrigen bestreben, die tochter vom christenthum zurückzubringen, das freilich auch in form eines streites mit ihr auftritt. aber auch ohne das:

der selben reinen hêrschaft krîc
was nâch êren unt nâch tugent. Ebernand 812,

wenn nicht wetteifer (*des ehepaares*) *gemeint ist, wie der herausg. annimmt* (*s. sp.* 2215 *unten*).

β) streben gegen etwas oder einen (*vertheidigungsweise, abwehrend*), *also widerstreben:*

der antwurte im widertrat (*entgegentrat*)
Laurencius durch harten krîc (: swîc). 382, 55,

mit festem engegenstreben, widerstande, daher auch widerkrîc *pass. K.* 810^b;

waȥ truoc daȥ vür? scham unde maget ...
sine habent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider. *Trist.* 298, 2,

legte ihr widerstreben gegen die liebe hin, das wider halten *ist dem* kriec *ziemlich gleich;* âne krieges widerstrît. *schwanritter* 1185, *ohne widerspruch. auch geradezu gleich widersetzlichkeit* (*vgl. das ahd.* '*pertinacia, obstinate*' *unter* 3, *c*), Hugo v. Trimberg *klagt von schülern:*

swelch herze ist tratz (*trotzig*) und krieges vol,
daȥ tuot durch strâfen selten wol. *Renner* 168^b.

γ) auch angriffsweise, die minne *wird angeredet:*

eȥn hilfet gein iu schilt noch swert ...
waȥ entrinnet iuwerm kriege? *Parz.* 293, 3;

abir brûdir Ludewic
mit den sinen âne krîc
wol kegen Samelande quam. Jeroschin 17866,

d. h. ohne angefochten, angegriffen zu werden, dasz das mit waffen geschieht, liegt noch nicht sowol im worte, als in der sache. ebenso im schwanritter Konrads v. W., *der herzog von Sachsen droht in dem streite zwischen ihm und der herzogin von Brabant, wer ihm das land streitig mache:*

den kriec, den ich geleisten mac,
den müeste er immer liden. 408,

d. h. anfechtung auf jede weise, gewaltsames geltendmachen seines anspruchs, natürlich auch mit waffen; vgl. auch 586. *so versteht es denn auch die herzogin:* ze kriege wære ich iu ze swach 414 (strît 419), *aber deutlich ausgesprochen ist der gedanke an waffen erst mit* urliuge 423 (*s. dazu* II, 3, *a*, *α*).

c) auch mit einschlusz vom erfolg des strebens, krieg *gleich erwerbung. so wenigstens in folg. nhd. stelle, denk ich, gewiss aber schon früher vorhanden, wenigstens md. nd.:*

als ich, sprach Reinick, die kunst und wort (*des alchymisten*)
selber mit anschawet und hort,
ward mir das herz so grosz im leib,
als wenn ich wer ein schwanger weib.
nur königreich und fürstenthum
warn mein gedanken und mein ruhm,
die warn zukauf odr krieg nicht schwer,
ich wolt keim herren dienen mehr.
Rollenhagen *froschm.* O ij^{b} (I, 2, 17),

offenbar: nicht schwer zu kaufen oder (sonst) zu erwerben, d. h. diesz krieg *gehört zugleich zu* kriegen *gewinnen, das eben auch aus der grundbed. der anstrengung sich entwickelt hat. s. auch das thür.* krîge *unter* 2, *b. im flämischen besteht ein subst.* krijg *m.,* van den krijg leven, *von almosen* Schuermans 295^{a}, *aber der krieg heiszt da* kreeg, *s. c, γ a. e.*

2) *Die alten formen sind a) mhd.* kriec krieges, *mit diphthong* (*wb.* 1, 879^{b}). *daneben eine spur schwacher form, vor der hand nur im* 16. jh., *aber gewiss älter* (*wie beim vorigen* krieg, *s. d.* 1, *a zuletzt*): warhaftige .. beschreibung der vielfaltigen kriegen und geschichten Philipsen des eltern u. s. w., von W. Kirchhoff, *Marb.* 1567 (*Oesterleys ausg. des wendunmut* 5, 7); kriegen *nom. plur.* Stumpf *Schweizerchron.* (1606) *vorr.* 4^{a} *u. ö.*

b) unsicher bin ich wegen eines fem. kriege; *folg. oberd.* krîge *täuscht leicht:*

wæren dîn noch drige (*f.* drie),
ir müesten rûmen im den plân,
er ist in der krige
gewesen ie der besten ein. *Dietrich u. seine ges.* 979
(Hagens *heldenb.* 2, 464),

es ist aber nichts als krîe, *in der sp.* 2136 *u.* krei 5 *nachgewiesenen bed. schar, kriegerschar, die damit auszer zweifel tritt. zweifelhaft ist mir folg. thür.* krîge *des* 15. *jh. von der beute der Schweizer in der schlacht bei Nancy:*

sie sint ouch komen in des herzogen canzelie,
do haben sie funden die rechten krige,
alle sin trinkgescherre *u. s. w.* Haupts *zeitschr.* 8, 324;

auch diesz könnte wol eig. krîe, *losung sein, mittelst eines landsknechtwitzes, aber gewinn, beute passt doch auch trefflich, also wie bei* Rollenhagen *unter* 1, *c.*

c) wichtiger ist eine andere abweichung.

α) die md. form war krîc (*s. unter* 1, *b*), *es fragt sich um den wert dieses* î. *da aus dem* î *in nhd. zeit nicht* ei *geworden ist (die nhd. aussprache ist ja noch* krîg), *ist es gleich mhd.* ie *zu setzen; vgl. unter* kriegen I, 5, *b.*

β) aber kreig *kommt doch vor:*

als zwen herzogen von Braunschweig
mit ihren nachparn hatten kreig.
hessische reimchr. bei Adrian *mitth.* 265,

doch ist es nur für den reim, aus der mundart genommen (sonst nur krieg, *z. b. s.* 265. 266. 271). *dortige mundarten sprechen noch* kreig (*z. b. wetterauisch, s.* Weigands *d. wb.* 1, 640) *und haben diesz* ei *gleich mhd.* ie *wol schon im* 16. *jh. und früher* (*s. z. b.* kriechen I, 3, *c*, beier *bier hessisch* 15. *jh. weisth.* 3, 379).

γ) allein echtes î *erscheint doch wirklich, im nnl.* krijg, *bei* Kil. krijgh (*und* kriegh), *mnl.* crijch. *auch mnd.* krîch, *gen.* krîges, krîghes (*städtechron.* 7, 388. 266. 6, 273 *u. o.*), *bei* Chytraeus *cap.* 29 *ff.* krych *und* kryg (*einzelnes* krieg *ist hd. einflusz*), *nnd.* krîg Dähnert 255^{a} (*es ist nd. überhaupt selten, die idiotiken haben es meist nicht, wie die alten vocabb.*); *kommt* krêch *vor? ohne dieses müszte man auch das nd.* î *da gleich mhd.* î, *nicht* ie *setzen. Dagegen im nrh., abweichend vom nl. und zu dem mrh.* kreig *stimmend,* kreych Harff *pilg.* 271^{b} (*wie das.* breif *brief,* gedeir *gethier u. a.*), *im Teuth.* 59^{b} creghe, *wie noch fläm.* kreeg, *s.* 1 *a. e; so findet sich in md. vocc., die zum Niederrhein neigen,* kregen *rixari* Dief. 499^{b}, *litigare* 333^{a}, *welchen wert hat diesz* ê?

3) *Verwandtschaft. a) das nd. nl.* krîch (crijch) *stellt sich mit seinem* î *zu dem starken nd. md.* krîgen, *nl.* krijgen *gewinnen, eig. aber eben sich anstrengen, angestrengt arbeiten, ringen, streben u. dgl.* (*s.* kriegen III), *es steht dazu wie* strît *zu* strîten. *aber das hd.* krieg *mit seinem diphthong hat weder ein starkes* kriegen *zur seite noch ist es aus* krich *zu begreifen, etwa durch entlehnung, wie* Weigand *d. wb.* 1, 640 *will.*

b) schon mhd. tritt das wort dazu zu selbständig auf; hatte es doch damals ein adj. neben sich, kriege *und* kriec, *widerstrebend, störrig, streitbar* (*wb.* 1, 880^{a}, *Renner* 6024. 22904), *und dazu eine demin. form* kriegel, *md.* (*wie nl.* krijgel *pertinax, obstinatus* Kil., *vgl. oben* kregel):

du himelischer spiegel,
wer wolde wesen kriegel
gein dîner wîsen lêre. *erlösung* 816 (Haupt 2, 139).

Auch das vorige krieg *m. sp.* 2211 *wird hier seine quelle haben, die maschine als person gedacht, die angespannt arbeitet, hebt, zieht u. dgl.*

c) danach ist doch ein früh verschollenes starkes kriegen, chriogan *denkbar, während* J. Grimm *gesch. d. spr.* 852 *in* kriec *nur ein vereinzeltes überspringen aus einer ablautsreihe in die andere sehen wollte; vgl.* klieben *und* klîben (kleiben) *neben einander spalte* 1162, griefen *neben* greifen Schm. 2, 106. *Spuren des ablauts von* krîgen *sind übrigens auch hd. da, und zwar ahd., in* 'kreg *pertinacia'* Graff 4, 589, *das in der bed. zu dem adj.* kriege, kriegel *unter b völlig stimmt und sich einfach als nebenform zu mhd.* kriec *darstellt, mit* ë *für* i (*wie* schëf *neben* schif); *in* 'einchrigilicho *obstinate'* Graff 4, 590, *mhd.* einchriegig *eigensinnig, störrig wb.* 1, 880^{a}, einkriege Lexer 1, 525 (einstrît, einstrîti Graff 6, 749); *s. weiter unter* kriegen.

d) übrigens gilt es auch nordisch, aber nur durch entlehnung: dän. krig, *krieg in unserm sinne (mit zusammensetzungen wie bei uns), aber auch noch zank, hader* (*s.* II, 1, *d*), *wonach die entlehnung ziemlich alt sein musz. auch schwed.* krig *n. krieg, mundartlich auch* kri *m. zwist, hader, mit* kri *hadern* Rietz 351^{b}; *dasz das nichts als* krig *ist, zeigt das norw.* kri *m. krieg,* kri *streiten* Aasen 237^{b}, *als unnorw. wort bezeichnet. so wird auch schwed. dial.* kriig *widersetzlich, eigensinnig* Rietz 352^{a} *dazu gehören, es stimmt zu dem* kriege *unter b. merkwürdig aber ist dän.* krig *auch wille, trachten nach etwas (auch meinung), eine bed. die bei uns in* kriegen *erscheint* (I, 3, *a*, *β*), *im subst. aber sicher auch bestand.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Von der wahrsch. ursprünglichen bed. s.* I, *b*, *auch c, sie hat sich früh zur bed. streit zwischen zweien entwickelt.*

a) zuerst musz es streit mit händen, fäusten u. ä. gewesen sein, wie kampf, pugna, *denn* kriegen *ist urspr. ein angestrengtes arbeiten mit händen, armen, füszen* (*vgl.* krageln). *so deutlich noch in* katzenkrieg (*s. d.*), *worin wir jetzt freilich eine scherzende anwendung der bed.* 3, *unserer hauptbedeutung, fühlen* (*vergl.* katzensoldat). *s. auch* nägelkrieg. *der voc. th.* 1482 *gibt* 'krieg zwischen zweien personen, *bibix*' r 4^{a} (*vgl.* Dief. *s. v.* bibex). *ein bauer Hebenstreit rühmt sich im Neidhartspiele:*

und pin auch also stark,
das ich niemant wais so ark,
der mir angesig,
es sei mit zorn oder mit krieg. *fastn. sp.* 399, 5,

zorn *ist wortstreit, gezänk* (*s. unter d, α*), krieg *handgreiflicher streit; für* kriegen *ist diesz mhd. deutlich bezeugt. in* Schaidenreiszers *Odyssee Frankf.* 1570 235^{b}, *da Odysseus und Iros in zwist geraten, ruft Antinous die freier:* ir habt ewer lebenlang keinen kurzweiligern krieg nie gesehen .. der frembde betler und Irus bieten einander kampf an. *in theologischem sinne sprach man von dem* kriege, *zweikampfe zwischen tod und leben:*

es war ein wünderlich krieg,
da tod und leben rungen.
das leben behielt den sieg,
es hat den tod verschlungen.
Luther *bei Mützell geistl. lied* 9.

b) ob nicht auch zweikampf mit waffen? in den vocc. bei Dief. *wird zwar* duellum *nur mit* kampf *erklärt, aber* Schönsleder g 4^{b} (*und noch später* Aler *u. a.*) *gibt auch* 'krieg .. *duellum, monomachia,* under zween', *wol nach* Maaler: 'krieg oder streit von zweien parteien oder personen, *duellum*' 252^{a}. *in dem neueren* 'krieg bis aufs messer' *hat sich der begriff zweikampf wieder bildlich eingestellt. vgl.* bellum *aus* duellum.

c) streit mit worten: ein krieg von worten Boner 41, 1, krieg mit worten, *rixa, disceptatio, contentio. voc. inc. teut.* n 7^{a} (*vorher geht* 'krig, *prelium, bellum, jurgium, certamen, litigium,* *lis', worunter die bed. unter a mit gemeint sein mag). das war mhd. die geläufigste bed., z. b. von dem zwiste der drei göttinnen um den apfel in* KONRADS *troj. kr.* 1488 *ff., wobei jedoch theils noch die alte bed. des heftigen strebens* (*s.* I, *b*), *nach dem apfel nämlich, theils die bed. streit vor dem richter* (2) *mitwirkt; wie aber der begriff sich schon da verinnerlicht hatte, zeigt z. b. die häufung* kriec, haȥ unde nît *das.* 1488. 1384 *eben von jenem streite. der begriff des* (*streitenden*) *strebens dagegen tritt noch deutlich auf, wenn* 2230 *Venus aufgefordert wird, 'ihrem* kriege' *ein ende zu machen und* 2621 *Pallas hofft, des Paris hilfe an 'ihrem* kriege' *zu haben. genauer:*

α) *streit um einen gegenstand, den beide parteien in anspruch nehmen, d. h. erstreben* (*wie eben bei* KONRAD):

so tragt mir pald ein swert herein,
das lébendig kind ich tailen wil,
so werden wir des krieges still (*'stillen' ihn*).
fastn. sp. 530, 3,

mit dem wir *schlieszt der richter sich ein, als in mitleidenheit gezogen. daraus entsprang denn die bed. rechtsstreit* (*s.* 2).

β) *streit um einen vorzug, um den vorrang* (*im vor. zugleich schon mit enthalten*): ain krieg von dem maien und von dem augstmon. *Hätzl.* 248^{a};

also ist unser krieg vollbracht,
gott geb euch allen ein gůte nacht. UHLAND *volksl.* 29,

am schlusse des streites zwischen Sommer und Winter (*der oft auch mit wirklichem zweikampfe ausgeführt ward, s. Germ.* 5, 258, UHLAND *schriften* 3, 17), *vgl. das* kriegen *von Buchsbaum und Felbinger das.* 30;

ain ritter und ain pauman (*bauer*)
begunden abenteuren . . .
ir chrieg sol niemant steuren. *das.* 336,

abenteuren *wie Hätzl.* 248^{a} *von dem streite zwischen mai und august. hier wird denn der* krieg *wesentlich mit geist und witz geführt.*

γ) *daher auch wissenschaftlicher streit:* eȥ kriegent die meister von Parîs etewenne, welich heilige der hôhste in dem himelrîche sî . . . unde der selbe kriec ist ein nützer kriec und ein guoter kriec. BERTHOLD 537, 18. 538, 22 (141 *fg. Kling*). *es ist von wirklichen öffentlichen disputationen die rede, wie* 538, 12 *ff. sich zeigt;* das dâ von ein alter krieg ist under den meistern (*d. i. gelehrten, über eine theol. frage*). HAUPT 8, 446, *s. auch pass. K.* 72, 4. *noch nhd., im* 16. 17. *jh.:*

darumb ich ietz zů diser zeit
mich nit will furter lassen weit
in krieg mit euch von den sachen. *Teuerd.* 10, 107;

seinen witz habe wollen sehen lassen in durchhechelung eines oratorn. aber man wird nichts als ein krieg de lana caprina sehen. SCHUPPIUS 417; keinen grammaticalischen krieg anfangen. 647, bellum grammaticale *war aus alter zeit in gelehrten kreisen sprichwörtlich. ähnlich noch z. b.* zeitungskrieg RÜCKERT *ged.* (1843) 352, *doch drängt sich da die bed. bellum ein, wie in andern solchen wendungen von heute, die daher unter* 3, *e gestellt sind.*

δ) *mhd. auch streit des einzelnen für eine ansicht* (*oder einen anspruch, vgl.* 2, *e*):

ich bin in dem kriege,
daȥ diu werlt wîp noch man
triuget noch betriegen kan.
PFEIFFERS *altd. übungsb.* 60,

d. h. ich streite dafür, 'verfechte', behaupte; ich bin des immer in kriege. *kaiserchron.* 2, 667 *Maszm., verfechte immer die ansicht. s. ebenso* kriegen II, 2, *e.*

ε) *in* sängerkrieg, Wartburgkrieg *ist uns der alte begriff wieder nahe getreten; es ist der alte ausdruck, s.* WACKERN. *lit. gesch.* 303, HAGENS *minnes.* 4, 877 *fg.,* von der senger krige zu Warpergk JOH. ROTHE *thür. chron. cap.* 416;

die alle wolden singen
wider ein in kriges wis,
wer dâ behilde sanges pris. *heil. Elisab.* 199.

vgl. kampf *so sp.* 147 (3, *a*). mit sange vehten *Kolm. meisterl. s.* 467, fechten mit meistergesang *Germ.* 3, 319 (*sogar* schlagen mit gesanges schwert, *d. i. der zunge das. und s.* 320), *der wettkampf ward eben ganz auf dem fusze des zweikampfes behandelt; vgl. unter* 2 *vom rechtsstreite.*

ζ) *der begriff wettstreit, wetteifer auch in* gläserkrieg *compotatio* STIELER 1040; *so wird das trinken um die wette lange vorher als eine* ritterschaft *aufgefaszt, s. unter* kannenritter, krause 1, *b sp.* 2094.

d) zwist, *zwietracht, hader überhaupt, d. h. streit, wobei der begriff der uneinigkeit, des gestörten friedens in den vordergrund tritt. vgl.* zwitraht und kric JEROSCHIN 120^{a}, twidracht unde krîch *Magdeb. schöppenchr.* 171, 26, zweitracht und krige (*pl.*) ROTHE *rittersp.* 3038, krieg und unfried *buch d. liebe* 287^{d}.

α) *auch diesz schon mhd., z. b.:* der herre . . huop einen krieg mit sîner frowen an, und wart der krieg alsô starg, daȥ er ir einen beckeling (*backenschlag*) gab. *Germ.* 3, 438; und wiȥȥet, daȥ diȥ (*die angebliche schenkung kaiser Constantins*) ist noch ein wurzele und ein gruntfestene alles krîges zwischen den bêbisten und den keisern. HERM. V. FRITZLAR, *myst.* 1, 44; *Discordia will* kriege briuwen *troj. kr.* 1294. 1489;

daȥ under in (*den drei göttinnen*) kriec unde zorn
vil schiere sich erhaben hât. 1370,

auch zorn *bedeutete einen zwist* (*vgl. u. a fastn. sp.*), *daher* eines krîgis zorn JEROSCHIN 9955, *es ist ein streit um ein vorrecht;* der magnet versüenet ouch kriec und zorn zwischen den êleuten. MEGENBERG *cap.* 11; *s. auch schwanr.* 1220 *fg.*

β) *nhd.:* lis, fit inter duos, ein krieg, sed rixa inter multos. *gemma Str.* 1518 O 4^{a}, *litigiosus* voll kriegs, *litigium* krieg *das.;* da laufen die teuflen under den paurn und machen krieg und unainikait. *fastn. sp.* 444, 18, *wobei denn thätlichkeiten, nach a und b, inbegriffen sein werden;* krieg, keifelung, scheltwort, *briga, rixa. voc. th.* 1482 r 4^{a};

es ist die zung ein klein gelid,
bringt doch vil unrů und unfrid . . .
und macht vil zanken, krieg und kib.
BRANT *narr.* 19, 30;
wer lieber krieg hat, dann gemach. 78, 16;

die böses gedenken in irem herzen und teglich krieg erregen. LUTHER *ps.* 140, 3, *var.* streit anrichten; wo her kompt streit und krieg unter euch? *Jac.* 4, 1 (*πόλεμοι καὶ μάχαι*); o der elenden stunde, da er mit ihr (*seiner geliebten*) zu krieg kam von Goffroys wegen. *buch d. liebe* 277^{a};

ir männer, habt eure weiber lieb,
dasz ir nit habt ein stäten krieg! UHLAND *volksl.* 757,

schon mhd. kriegen *von ehezwist troj. kr.* 1497; wenn du aber einem (*von natur*) undankbaren die ganze lebenszeit gutes thust, wird er doch um eine kleine ursache mit dir einen krieg anfangen. OLEARIUS *pers. ros.* 107 (8, 127).

γ) *einzeln so noch heute, es wird schon durch seinen gegensatz* friede *festgehalten, das noch seinen allgemeinen sinn hat. man spricht noch von* ehelichem krieg, hauskrieg (STIELER 1040), *obwol als scherzendes bild nach der bed.* 3 *gefühlt; von* brüdern, *die* in ewigem kriege leben. *auch nd.* krig *von gezänk* DÄHNERT 255^{a}, *aber auch von bloszer neckerei das.:* se hebben immer krig unner sik, *sie spaszen gerne mit einander. Ebenso bildlich:* die sprüchwörter leben in ewigem krieg. LICHTENBERG (1800) 3, 474, *widersprechen sich;* dom Pedro, der (*im kloster*) . . mit seinem thätigen, feurigen geiste, wie mit seinem gesunden, kochenden körper im kriege lebte. KLINGER 10, 104. *anderes s. unter* 3,

e) *auch mit aufhebung der beschränkung auf zwei kriegende:* krieg, geschelle, auflauf oder zwitracht, *seditio. voc. th.* 1482 r 4^{b}; krieg . . *tumultus.* r 5^{a}. *so* krieg und aufruhr, *noch im* 17. *jahrh., obwol in anwendung auf einen ehekrieg:* allein mit meinem reden und zusprechen erweckte ich nur krieg und aufruhr. SCHUPPIUS 263.

2) *Rechtsstreit, streit vor gericht, unmittelbar begreiflich aus der bed.* 1, *c* (*s. das. u. α*); *doch kann auch die bed. kampf ihren antheil haben, da man auch den rechtsstreit aus alter zeit her auf gleichem fusze mit dem waffenstreite behandelte* (*s.* GRIMM *rechtsalt.* 854, *besonders* gewinnen), *er hiesz auch schlechtweg* streit, *mhd.* strît.

a) *auch diesz schon mhd.:* es ist ouch krieg umbe das vogtreht ze Lattenrein zwischen der herschaft unde dem bischof von Strâsburg. *habsb. urb.* 17, 6, *obwol da eine wirkliche anhängigmachung vor gericht noch nicht notwendig inbegriffen ist;* und darumb, daȥ alle vorgeschriben reht fürbaȥ êwiclichen alsô stêt beliben . . . haben wir von baiden tailen . . . für künftig krieg (*um ihnen vorzubauen*) den prief haiȥȥen geschrîben. *weisth.* 3, 646. *der erbfolgestreit um Brabant im schwanritter, der vor dem kaiser anhängig gemacht ist, wird wiederholt als* kriec *bezeichnet, es ist von* den kriec scheiden *die rede v.* 523. 579. 625 (den strît scheiden 534);

man sol des herten kampfes nôt (*gerichtl. zweikampf*)
den kriec noch hiute scheiden lân. 555;
daȥ sich der kriec ze kampfe zôch. 589.

im munde des richters, im 15. *jh.:*

> nun schweigt und laszt ewr geschrai,
> der krieg ist nun schier enzwai,
> man wirt nun schier das urteil lesen.
> *fastn. sp.* 256, 18. 1001, 24;

'contestata lite', so man ietzt (*nun*) in krieg ist komen, dʒ er bezugt ist, bestetigt mit zugen (*vgl. unter c*). MELBER *varil.* e 4^a; geistlicher krieg, *ein streit vor geistlichem gerichte, s.* HALTAUS 1131, *aus Thüringen v. j.* 1408; nachgeben stillt vil krieg ... und kost alles nachgeben nit so vil als ein krig. darum spricht man 'rechten ist recht, aber unfreundlich'. FRANK *spr.* 2, 178^a.

b) genauer 'krieg rechtens', *im* 16. 17. *jh.:* im krieg rechtens begriffen. SCHOTTEL 1230; soll er oder sein volmechtiger anwald in vierzehen tagen den negsten den krieg rechtens mit wenig worten verfaszen. *Nürnb. reform.* 1564 59^a; das der kriegsrechtens (*so*) . . hiemit in contumaciam für befestiget angenommen sein soll. *reichstagsabsch.* 1566 28^a. *aus dem* 15. *jh. so:* solt die sache in einem kriege des gemeinen rechten walzen. HALTAUS 1131, *v. j.* 1477. *auch* rechtskrieg: durch oder mit rechtskrieg ausüben, gewinnen, erörteren lassen. SCHOTTEL 1231. *und* gerichtskrieg: wann es ein gemein sprichwort ist 'in dem gerichtskrieg umb einen pfennig ist nit ein hellerwert (*gedr.* helbw.) liebe'. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (*Straszb.* 1510 4^o) Cc ij^a.

c) es hiesz den krieg andingen, *d. h. bei gericht* (ding) *anbringen, in gang bringen, sachlich dem lat.* litem contestari *entsprechend, s.* SCHERZ 43. *öfter* befestigen: demnach soll dem antwurter (*beklagten*) .. der klag zu antwurten und den krieg zubevestigen und litem zu contestiern zil gegeben werden. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 C 5^b; und also der krieg damit bevestiget. D 1^a; nach bevestigung des kriegs. *reichsordnungen Worms* 1539 68^a. 98^a; so aber der cleger, nachdem die sachen bederseits mit clag und antwort verfaszt und der krieg bevestiget worden, ungehorsam auszenpleiben würde. *Nürnb. reform.* 1564 10^b;

> befest derhalb mit neu den krig. AYRER 2570, 10.

das altheimische wort scheint, auszer in dieser wendung, wo der anklang von lis (*eig.* '*streit*', *wie* krieg) *es nahe legte, von den gelehrten juristen eigentlich gemieden zu sein. s. auch* kriegisch, kriegen II, 3, kriegsbefestigung.

d) in verbindung mit verwandten worten: perorare, bewern (*mhd.* bewæren), ein sach ader krig enden. DIEF. 428^a; ab .. mine heren . . zu sachen oder krige quemen, widder wen daʒ were. HALTAUS 1131, *v. j.* 1430, *auch* sache *war gerichtliche streitsache, die beiderseits vieldeutigen* sache *und* krieg *sichern da einander die verlangte bedeutung, vgl. in einem voc. des* 15. *jh.* '*negocium*, kaufschatz, frage, sache, kriech' DIEF. 378^a. *mit* teiding (*gerichtsverhandlung*): ein gut, das in krieg oder tedingen lit. SCHERZ 832 *aus dem Straszburger groszen ratsbuche. an die dahinterliegende allgemeine bed.* '*streit*' *erinnert recht deutlich:* ab im leidelich, sich derhalben in krieg und gezenke zu geben ader sich darumb mit gedachten herren und capittel in der güte zu vertragen. HALTAUS 1131.

e) übrigens erscheint da auch die ältere bed. des erstrebens (*s.* I, 1, *b*, *α*) *wieder mit, rechtlich gewendet, als erhobener anspruch:* auch würt verbotten durch disz gebot ... unredlich anspruch oder krieg. KEISERSBERG *a. a. o.* (*s. b*) Cc iij^a; für (*zum schutz gegen*) all rechtlich krieg und ansprach. HALTAUS 1131, *v. j.* 1519, *auch ein beispiel von* 1378;

> swer wiʒʒecliche dem gestât (*beisteht*),
> der unrehte kriege hât ... FREID. 51, 8,

in dem cap. von rehte und unrehte. *so im schwanritter* (*s. u.* I, 1, *a*, *γ*), *der herzog droht, nur mit schwertschlägen werde man können*

> mich ûʒ minem rehte wegen
> und von dem kriege triben. 551;

ein zweikampf soll entscheiden,

> wer disen kriec beherten müge. 569,

den erhobenen anspruch behaupten, durchsetzen.

f) auch 'sich einen krieg kaufen' *musz daher gehören:* ich meines theils thue mir anbei (wer recht oder unrecht) kein krieg kaufen, sage allein *u. s. w.* ABELE *unordn.* 3, 278, *dem zusammenhange nach: ich mische mich nicht in den streit* (*es ist eine streitfrage aus dem geistlichen rechte*). *es scheint urspr. eins mit dem* gericht kaufen, lites mercari *processzüchtiger leute in früherer zeit* (*s. unter* kaufgericht), *als redensart länger erhalten.*

g) noch jetzt heiszt in den sog. cimbr. gemeinden ein process krig, krik *m.*, '*venez.* crica, contrasto' SCHMELLER 139^a, gavunt ist der kric, *der process ist gewonnen,* krigen *processieren.*

3) Krieg, *bellum, die heutige bedeutung.*

a) zur geschichte der bedeutung.

α) sie galt noch nicht eigentlich mhd.; unter den belegen im mhd. wb. für die dort als erste angesetzte bed. '*feindseligkeit, widerstreit, krieg*' *ist nur éine für bellum:*

> wan ze urliuge unt ze ritterschaft
> hœret vlust und ouch gewin.
> hie mite sô gânt urliuge hin.
> verliesen unde gewinnen
> daʒ treit die kriege hinnen. *Tristan* 368 (11, 10 *M.*);

eben urliuge *n. war damals das wort und* GOTTFRIED *greift zu* kriec *nur, um bei seiner beliebten wiederholung des gedankens doch mit dem worte zu wechseln. vielleicht kam* kriec *eben damals zuerst auf als brauchbar für bellum* (*vgl. hier unten*). *ähnlich noch später bei* JEROSCHIN *mit* urliuge *zusammen, sodasz es erst durch dieses genauer als waffenstreit bestimmt wird:*

> swi vil leides in getet
> der vorgenante Ludewic
> binnen des urloigis kric. 20399,

wie strîtis vêde 19768, strîtis werre 22277; *s. auch die stelle aus dem schwanritter sp.* 2213; ROTHE *im rittersp.* 2711 *meint, ein ritter müsse auch können* gestîgen âne leitern, *das sei ihm nütze* in den krîgen, *d. h. fehden* (*s. β*). *andere alte wörter sind* wîc (*s. unter γ*) *und jenes* werre, *ahd.* werra, *daher mlat.* guerra, *frz.* guerre *u. s. w.; aber auch* strîte *plur. kommt für krieg vor, z. b. Gudr.* 1393, 4, KÖNIGSHOFEN *städtechron.* 8, 393, 9.

β) auf welchem wege kriec *in die neue bed. eintrat* (*es boten sich mehrere dar*), *wird wol durch folg. klar. Im* 14. *jh. erzählt* CLOSENER *von dem kriege der stadt Straszburg mit ihrem bischof Walther* (*städtechron.* 8, 72 *ff.*), *dem sog.* bellum Waltherianum, *wie auch Closeners quelle heiszt; gemeldet wird das aber ohne* 'krieg', *es heiszt in der überschr.:* wie die stat zu Str. streit mit bischof W. v. G. 72, 7 (*vgl. unter α zuletzt*). *dennoch ist nachher von* krieg *mehrmals die rede:* die wile der krieg alsus werete. 76, 26. 80, 34. 81, 5. 87, 4, *d. i.* '*während des kriegs*'; do diser krieg gewerete unz an die vaste, do starb der bischof. 88, 21; aller schade, der zû beiden siten were geschehen die wile der krieg geweret hette. 88, 26; *am schlusse aber tritt neben* strît *wirklich* krieg *mit auf:* nu sol man wissene, daʒ dirre krieg und strit beschriben sint und wurdent zu latine *u. s. w.* 89, 2. *Der plur.* sint *zeigt aber, dasz ihm* krieg *und* strît *noch nicht éin begriff, sondern zwei waren. er scheidet auch deutlich beide, wo er von der einen, entscheidenden feldschlacht erzählt:* (*der bischof*) was begerende, daʒ er mit den burgern solte strîten. wan er truwete wol, daʒ er .. in kein ander wis des krieges möht ein ende han wand mit strite. 81, 14. *der waffenkampf ist mit* strît *gemeint,* krieg *dagegen schlieszt diesen zwar auch schon mit ein, meint aber vielmehr allgemeiner das ganze zerwürfnis, genauer und zuerst den rechtsstreit der gegner, aus dem der ganze* '*krieg*' *entsprang. so* 138 *ff. der* grosze krieg *um die besetzung einer stelle im domcapitel; man* krieget *dabei allerdings auch mit belagerungen* (141, 4), mit brande und brandschetzende (139, 20), *aber der hauptbegriff ist der rechtsstreit, der übrigens zufällig von einem zweiten gekreuzt wird:* süs lief ein krieg under den andern 140, 1; *von dem einen streitenden heiszt es dann:* süs was er senger one widersatze (*allseitig anerkannt*), und dechan und dumprobest 'in kriege' 140, 31, *bestritten, nur in streit* (*und fehde*). *Also unser* krieg *eigentlich rechtsstreit, mit einschlusz aller mittel ihn zu führen; daher auch die fehde, die zu diesen mitteln gehörte und gerade in jener zeit das wichtigste war. auch* GOTFRIED V. STRASZB. *unter α wird* kriege *so meinen. So erklärt sich auch, dasz einer damals von* '*seinem kriege*' *sprach:* graf Fridreich der purgraf, dem ward zu pfand eingesecz(t) Kiczing fur 16000 guld., daʒ er dem pischof (*von Würzburg*) sein krig aus helfen solt. *Nürnb. chron.* 1, 57, 19, *in der fehde, die er für seinen rechtsanspruch führte* (*vgl. das mhd.* ir kriec *sp.* 2215); daʒ sie wollen wenen, daʒ wir in iren krieg allein wollen treiben. 160, 4; also bleip sein krigk unbestalt. ROTHE *thür. c.* 574 (*kön. Adolfs krieg um Thüringen*); Eberhart vom Stein .. (*hat*) herzogen Wilhelmen seinen krieg gefürt. *Wilh. v. Schaumb.* 108. *wie* diesz führen *zugleich vom waffenstreite wie vom rechtsstreite gilt, so früher auch* verlieren, *wie heute noch* gewinnen; *z. b. von dem* 'strît' *bei Sempach heiszt es, dasz die Österreicher da* verlurend ier crieg. *Germ.* 6, 186, *d. h.* strît *bezeichnet die schlacht von ihrer kriegerischen,* crieg *von ihrer staatsrechtlichen seite.*

γ) *wie der neue begriff zum vorwiegen kam, zeigt z. b. ein menschenalter später Closeners landsmann* Königshofen. *er erzählt städtechron.* 8, 475 die sache (*ursache*) des krieges zwüschent den künigen von Engenlant und Frangrich, *und beginnt das cap.:* wie das (*obwol*) vil 'strite und kriege' (*gen.*) vor und sither ist gewesen (*subj. ist* vil) zwüschent den zweigen künigen .... das .. me lütes derumb verdorben und erslagen ist denne ignote (*beinahe, mhd.* iegenôte) die halbe cristenheit ist, so wil ich doch hie sagen die gröste sache des krieges den die .. künige hant mittenander gehebet. 475 *fg., d. h. bei ihm hat* krieg *schon mehr vom waffenstreite in sich aufgenommen als bei* Closener. *und so öfter:* donoch stunt gros krieg uf zwüschent den heiden und dem keiser. 392, 22; er hette groszen krieg wider Cosdroe den künig von Persa. 390, 25 (*man beachte das fehlen von* ein, *das jetzt nötig wäre*). *aber* 393, 9 *gibt er doch noch einem cap., das von einem kriege handelt, die überschrift* grosze stryte (*s. α zuletzt*). *Ebenso schon etwas vor Königshofen in Nürnberg, von dem groszen städtekriege:* so ligt der krieg auch mer uf uns und haben mer sloȝ (*des gegners*) ümb uns ligen, darawȝ man uns teglich angreift. *städtechron.* 1, 159, 20 (145, 10. 147, 39) *aus einem briefe des rats von* 1388, *der gesandte* (bote) *der stadt soll die bundesstädte mahnen*, daȝ sie .. den krieg anders in die hant nemen. 159, 36; bestelt der kaiser, daȝ herzog Steffan und herzog Fridreich von Pairn sein helfer wurden auf (*gegen*) die stet und teglich krig mit in hilten. Ulm. Stromer *das.* 36, 1 (*s. die var.*); der selb krig wert lang zeit. 38, 1. *Und doch ist auch das noch nicht ganz unser* krieg, *es ist mehr fehde um einen rechtsanspruch, z. b.* 38, 17 *ist vom* verrichten *des* kriegs *die rede* (*rechtlich beilegen*), *und* 26, 19 *ff. erzählt Stromer von einem* krig *zwischen der stadt und dem burggrafen, der gar nicht zur fehde kommt, vor kaiser und reich* berichtet *wird* (27, 12). *Aber zuweilen tritt der begriff der fehde doch auch schon für sich hervor, z. b. vom städtekriege klagen die Nürnberger:* daȝ wir .. von des punts und von iren wegen .. hinter einen groszen krieg komen sind (*hinein geraten*). 148, 12. 3, *vergl.* 164, 6; so laden und ziehen wir den krieg allen uf uns 149, 34. *auch wird einer gewöhnlichen fehde ein* offener krieg *entgegengesetzt* 428, 23. *aber auch eine ganz kleine privatfehde wird damit bezeichnet, z. b. in der städteordnung von* 1356, *ein söldner der in* krieg oder veintschaft *gerate, die der stadt fremd sind, soll urlaub erhalten* (171, 24). *dagegen ist noch in der kriegserklärung* ('absag') *an markgr. Albrecht von* 1449 *von* krieg *nicht die rede, nur von* vehde, veintschaft *u. ä.* (*chron.* 2, 515), *das wort war noch nicht amtlich geworden.*

δ) *auch noch in den vocabularien des* 15. *jahrh. erscheint für* bellum *nur* streit, *z. b. in* Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 50, *ja noch im* 16. *jh. anfangs, im voc. opt. Lpz.* 1501, *in der gemma Straszb.* 1518 (*auch in* Diefenbachs *gloss.* 71^b *fehlt* krieg *unter* bellum, *es steht* strit, orleuge), *mhd.* strît *sg. war aber ein einzelner kampf, gefecht, schlacht u. dgl.* (*daher der pl. u. α zuletzt*); Melber *hat unter* guerra 'krieg, hadder, verwirrung'. *Dagegen stellt schon der voc. inc. teut. unter* krieg '*prelium, bellum*' *voran, ebenso der Teuthonista* 59^b creghe, orloch, veede, vyantscap, *guerra, inimicicia u. s. w.; in der ersten hälfte des* 16. *jh. aber musz die neue bed. über die andern vorgedrungen sein, denn* Maaler 252^b *beginnt nicht nur mit* 'krieg (der), kriegszug, *militia, bellum*', *er hat überhaupt nur diese bedeutung.*

ε) *auch die bed. einzelnes* *treffen*, *schlacht ist anzunehmen* (*s. ebenso* kriegen II, 5, *c*). *wie vorhin* bellum *so aufgefaszt erscheint und wirklich gebraucht war* (*z. b. bei Peter von Dusburg* 3, 122, *auch schon altlat.*), *so gibt ein voc. des* 15. *jh. bei* Dief. 454^a *für* prelium 'krieg, kiff' (*andere* streit, veldstreit), 471^b *mehrere* krieg *für* pugna. *der kampf an Etzels hofe wird als* krieg *bezeichnet, der zwerg Eugel wahrsagt dem Seifried:*

> ja auch (*sogar*) dein schönes weibe
> leit auch des krieges todt. *hürn. Seifr.* 163, 8,

des krieges, *von oder in dem kampfe, wie mhd.* einen krieges (*wie* strîtes) bestân *troj. kr.* 2553 (*aber vom streite der Venus gegen Juno und Minerva*). *ebenso wird ahd.* wîg, *mhd.* wîc *sowol für* proelium, pugna, *als auch für* bellum *gesetzt* (Graff 1, 704 *fg., sumerl.* 3, 11). *Unsere alten scheinen für scharfe trennung der begriffe* schlacht *als einzelner kampf und* krieg *als dauernder zustand des kämpfens, der feindseligkeit kein bedürfnis, keinen anlasz gehabt zu haben. ebenso war ihnen* vride *nicht nur der dauernde zustand, wie uns, sondern auch die einzelne waffenruhe, selbst ein kurzer waffenstillstand* (4, 183, *vgl.* beifriede Waissel *chron.* 200^a. 274^b).

b) *das* nhd. krieg, *bellum.*

α) *die neue bed. tritt recht scharf auf in folg.:* viel kommen vom krieg und wissen nichts vom streit. Lehman *flor.* 1, 478, *wenn, wie wahrscheinlich, mit* streit *kampf gemeint ist. Eine uns ungewöhnliche bed. zeigt z. b.* Schuppius: etliche leut, so kriegs und stärke halber ein ansehen haben, die aufruhren in den ersten bewegungen wider zu demmen. 718, *offenbar zugleich kriegserfahrung, kenntnis. ähnlich sagte man* den krieg lernen, lehren, *z. b.:*

> wildy (*wollt ihr*) een crijschman werden ...
> den crijch sal ic u leeren. Uhland *vl.* 540, *hor. belg.* 11, 18.

so im franz., z. b. savoir bien la guerre.

β) *die neue bed. ward auch schärfer bezeichnet durch* landskrieg, 'offener landskrieg' Schm. 2, 476, *v. j.* 1461, *wie mhd.* lantstrît (*vgl.* landfriede). *gar nicht fremd klingt es uns, wenn* Opitz 1, 94 *es* männerkrieg *nennt, im gegensatze zu* kinderstreit (*während* strît *einst eben auch männerkampf war*). *für bürgerkrieg sagte man im* 16. 17. *jh.* innerlicher krieg Stieler 1039 (*ahd. hübsch und kurz* heimstrît *seditio*):

> als in Frankreich under der kron
> von wegen der religion
> ein innerlicher krieg auch wart. Adrian *mitth.* 271,

nach bellum intestinum (*Cic.*), internum (*Tac.*); *ebenso nach* bellum externum 'äuszerlicher krieg' (auszlendischer krieg Maaler 252^a): das haus oder stattkrieg ee zerstöret die statt (*civitatem*) weder auszerlicher krieg. Keisersb. *irrig schaf* (1510) A 7^a; hauskrieg *nach* bellum domesticum, *nach* bellum civile 'bürgerlicher krieg' Maaler 83^a, Stieler 162 (*noch* Schiller 840^a), *erst später bequemer* bürgerkrieg, *wie* bruderkrieg *für* 'brůderliche krieg, *arma fraterna*' Maaler. *so hiesz es für* seekrieg *umständlicher* krieg zu wasser Stieler, Rädlein, auf dem meer Maaler 252^a (*mhd.* schifstrît *seekampf*). *einen groszen allgemeinen krieg nannte man einen* hauptkrieg *Wilw. v. Schaumb.* 200, Schertlin *briefe* 38, *wie mhd.* houbetstrît, *einen sich lange forterbenden* erbkrieg *Wilw. v. Sch.* 136.

γ) *überhaupt sind die zusammensetzungen gegen unsere zeit hin stark angewachsen. noch* Stieler 1040 *hat, in dieser bed., nur* Türkenkrieg, *das älter ist* (*schon bei* H. Sachs *z. b. auch* Partherkrieg 5, 263^d), Steinbach 1, 937 *auszerdem nur* bürgerkrieg, meerkrieg, riesenkrieg *gigantomachia,* schiffkrieg, schirmkrieg, seekrieg; *aber wir haben nun auch* religionskrieg (*vgl.* kirchenkrieg), reichskrieg, kabinetskrieg, fürstenkrieg, volkskrieg, freiheits- *oder* befreiungskrieg, angriffs- *und* vertheidigungskrieg (offensiv- *und* defensivkrieg, *um* 1700 *z. b.* Gerber *sünden* 777), eroberungskrieg, invasionskrieg *u. dgl., ferner* festungskrieg, gebirgskrieg, grenzkrieg, raubkrieg, rachekrieg, scheinkrieg, bundeskrieg, weltkrieg *u. a., von bestimmten kriegen* erbfolgekrieg (successionskrieg), kartoffelkrieg, halbinselkrieg, Krimkrieg, sclavenkrieg, städtekrieg, Hussitenkrieg *u. ä.*

δ) kleiner krieg *im gegensatz zum* groszen krieg (*s. sp.* 1097), *franz.* la petite guerre, *span. kurz* guerrilla (*daher* 'guerrillakrieg' *eig. ungeschickt, vgl.* krieglein): das waldgebirge Argonne .. war von den Franzosen besetzt, von dort aus führten ihre husaren den kühnsten muthwilligsten kleinen krieg. Göthe 30, 79 (*camp. in Frkr.*), *vgl. bildlich unter e, γ.*

ε) *ähnlich war im* 15. 16. *jh.* reitender krieg, *reiterfehde, mehr in scharmützeln als offnem kampfe bestehend:* und kregen sich lange umme dy burgk mit einem ritende krige. K. Stolle *Erf. chr.* 30; zugen also wider gen Gratz in das leger, daraus si aber den reitenden krieg triben .. ranuten (*d. h. ritten*) nach gewin, straifeden *u. s. w. Wilw. v. Schaumb.* 76; reuteter krieg 180 *ist dasselbe;* unde is wart ein rischer reitender krigk zwuschen des koniges volke unde den lantlewten (*d. h. den leuten des landes*). Rothe *thür. chr. c.* 572, *vgl.* 574.

c) krieg *in wendungen und verbindungen.*

α) *es heiszt einfach* es ist krieg, es wird krieg (*wie* friede): wir wollen nicht hoffen, dasz bald wieder krieg wird (*vgl. aus* Adrian *unter b, β*); im lande ist krieg, *bello ardet regio.* Steinbach 1, 936; wenn krieg ist, geht alles drunter und drüber; es war aber krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ir leben lang. 1 *kön.* 14, 30. 15, 7. 32, *ohne art., wie* friede, *beide begriffe wie etwas stoffliches behandelt. aber auch mit art.:* es war aber ein krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein leben lang. 15, 6; es ist ein krieg, *patria bello ardet.* Aler 1240^b;

> als bald in dem volgenden jahr
> der krieg wieder den keiseȝ war. Adrian *mitth.* 269.

und im pl.: weil kriege im lande gewesen sind. 2 *Macc* 2, 14. *Dem* 'es ist krieg' *entspricht* krieg haben (*wie* frieden haben):

so die Jüden krieg haben würden, sollen inen die Römer getrewlich helfen. 1 *Macc.* 8, 27. 12, 44; sie haben krieg, *inter eos bellum exarsit.* Aler 1240^b; wir hatten lange keinen krieg gehabt. *Aber das* krieg haben *entsprach früher mehr unserm* krieg führen (*β*): er hette groszen krieg wider Cosdroe den künig von Persa. Königshofen, *städtechr.* 8, 390. *ebenso damals* halten (haben *ist urspr.* '*halten*'), teglichen krig halten *städtechron.* 1, 36, 1, *wie mit* streit: also hilt grof Ulreich . . den ersten streit. *das.* 42, 16, *von einem treffen. auch* krieg treiben: welche .. den krieg gegen ihm beharrlich trieben. Kirchhof *wendunm.* 3, 106 *Öst.*

β) *andere accusat. wendungen. haupts.* krieg führen *oder* einen krieg führen (*beispiele s.* 4^1, 450), *bellum gerere, vielleicht eben nach dem lat., vgl. aus dem* 15. *jh.,* 'belliger, einer der ein strit furt' Dief. 71^b: Eberhart vom Stein .. (*hat*) herzogen Wilhelmen seinen krieg gefürt. *Wilw. v. Schaumb.* 108; du solt unser heubtman sein .. unsern krieg zu füren. 1 *Macc.* 13, 8, *diesz ist die eig. bed. der wendung, der feldherr* führt den krieg;

der Römer groszes lob (*ruhm*) hat schöner nie geglissen,
als wie sie krieg geführt, sich ritterlich geschmissen.
Opitz 3, 272;

wenn krieg der herr aufrührt,
so weisz der bauer schon, dasz ihn sein beutel führt.
Logau 1, 3, 18.

Dem franz. nachgemacht und nicht durchgedrungen ist einem den krieg machen, faire la guerre, *im* 18. *jh.* (kriegmacher *im* 15. *jh. anders*)*:* in den lagunen liegen galeeren und fregatten, die zum ritter Emo stoszen sollten, der den Algierern den krieg macht. Göthe 27, 108 (*it. reise,* 30. *sept.* 1786), *nur bildlich hat sichs länger gehalten und gilt wol noch, s. e, δ; auch lat. bestand* bellum facere alicui. krieg machen (*ohne dat.*) *übrigens schon im* 17. *jh.:* der teufel hat den ersten krieg im himmel gemacht. Lehman *flor.* 1, 470, 36; krieg wird von heillosen leuten gemacht. 469, 19; krieg ist bald gemacht, aber langsam geendet. 478, 110. *An lat.* bellum inferre Italiae *u. ä. erinnert folgendes:*

den krieg zu tragen in des kaisers länder.
Schiller 387^b (*Wall. tod* 4, 1).

früher krieg anfangen (*wie noch* streit anfangen *u. ä.*), anfahen Maaler 253^a: wir haben sorg, e daȥ euwer brief (*brief des kaisers zur sühnung*) hinauf komen, daȥ der krieg vast angevangen sei. *Nürnb. chron.* 1, 142, *v. j.* 1388. *auch* krieg anrichten, aufwiglen Maaler 253^a, stiften, ausmachen *u. a.* 252^d. *auch* an, in die hand nehmen *Nürnb. chron.* 1, 159 (*s. unter a, γ*); *noch bei* Stieler 1039 den krieg zur hand nehmen, *ad arma descendere* (*wie* greifen zu . . .), *ferner* einem den krieg erklären (*früher auch* ansagen, ankündigen), eröffnen *u. s. w.*

γ) *mit* in, aus, *der krieg wie ein groszer raum gedacht:*

soldat kam aus dem kriege.
Hoffmann *schles. volksl.* 263,

wie aus dem felde. in den krieg ziehen *u. ä., gewöhnlich* in krieg (*d. h.* in'n krieg), *wie* ins feld: ich war jung bei dem und dem edelmann. darnach zog ich in krieg. Schuppius 119, *es ist an das ziehende heer gedacht;* den sohn, so in den krieg gehen wolte. 758; als e. hochfürstl. gn. in krieg giengen. 809. *von einem einzelnen kriegslustigen:* wer vater und mutter nicht hat folgen wollen, der nahm einen ducaten und folgete einem kalbsfelle, als (*wie*) Philemon seinem freunde Antenorn klagte, dasz sein diener Onesimus ihm entlaufen und sich in krieg begeben habe. 335; die da ein gut ehrlich handwerk gelernet, können aber die guten tage bei ihren meistern nicht ertragen, laufen in krieg und meinen, der himmel hange da voll geigen. Gerber *sünden* 775. *auch kurz* in den krieg wollen Göthe 16, 113.

δ) im kriege sein *u. ä.:* ich wolte, dasz wir beide mansleüte weren und im krieg. Elisabeth Charl. v. Orl. 22. *jul.* 1702 *an ihre halbschwester;* auf das er nicht sterbe im krieg. 5 *Mos.* 20, 5. *aber auch* im kriege, *bello, in kriegszeiten, wenn krieg ist, das* in *zeitlich und räumlich zugleich gedacht* (*vergl.* binnen des urloiges kric *unter a, α*): alles unglück ist im krieg. Lehmann *flor* 1, 469, *tritt da auf;* wo im krieg viel rath ist, da wird die that versaumet. 472, *man bemerke den bestimmten artikel. aber auch mit pl. früher,* in kriegen, *s. d, δ. und* im kriegen, *mit inf.:* dasz das unglück im kriegen ebenso so wankelbar sei als das glück. Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 384; *s. unter* kriegen II, 5, *b.*

ε) *der gegner wird in der regel durch* mit *bezeichnet:* daȥ herzog Stephan und herzog Fridreich von Pairn sein helfer wurden auf (*gegen*) die stet und teglich krig mit in hilten. *Nürnb. chron.* 1, 36 *var.;* er kam dadurch in krieg mit seinen nachbarn. *ebenso* im kriege sein mit einem *u. a., es ist wie bei* streit, streiten, *selbst bei* sich veruneinigen *u. a. Seltener steht dafür* gegen, wider: er hette groszen krieg wider Cosdroe. *Straszb. chron.* 1, 390, 25; wer sol unter uns den krieg füren wider die Cananiter? *richter* 1, 1; er nahm den krieg auf gegen eine welt voll feinde. *Aber auch der blosze dativ genügt in folg. falle* (*vgl.* 'einem' krieg machen *unter β*): krieg den philistern! *dramat. märchen von* Eichendorf, *Berl.* 1824;

schmach der feigheit! krieg der lüge!
allem schlechten krieg! Chamisso 3, 35.

d) *manche wendungen geben klare bilder.*

α) *z. b.* einen mit krieg überziehen, *faire la guerre à qu.* Rädlein 565^b, *eigentlich* ein land Aler 1240^b, *wie mit einem netze;* in einen schweren krieg verwickelt sein, *gravi bello occupari.* Steinbach 1, 936. *sprichw.* krieg ist gottes besem, damit er land und leut auszfegt (*reinigt*). Lehman *flor.* 1, 468, *vgl.* kriegsbesen; krieg ist ein guldener hamen, wer damit fischt, gewinnet nicht viel. 478. Schiller *spricht von* des krieges glücksspiel 665^b. der krieg ernährt den krieg. 332^b, *vgl. schon bei* Lehman *flor.* 1, 466, 12: krankheit des leibs ist wie ein krieg im land, nehrt sich selbst und weisz sich zuerhalten ohne speis.

β) *besonders auch als verzehrende flamme erscheint er:* ein krieg anzünden, *accendere bellum.* Maaler 253^a; der krieg entbrannte aufs neue, *exarsit;*

lasz du
den krieg ausrasen, wie er angefangen.
du hast ihn nicht leichtsinnig selbst entflammt.
Schiller 456^b;

krieg verzehrt, was fried beschert. Lehman *flor.* 1, 478. *vgl.* kriegsflamme, kriegsfeuer. *auch bei folg. kann diesz bild zu grunde liegen:* der krieg nimmt überhand, *exardescit.* Steinbach 1, 937; erhebt sich 936; wo sich ein krieg erhübe. 2 *Mos.* 1, 10. 2 *Sam.* 21, 15 *u. o. dazu stimmt, freilich nicht zur flamme,* den krieg hinlegen Opitz 3, 264.

γ) *aber auch als riesige gestalt, wie ein gott oder dämon erscheint der* krieg: item du solt dich hueten vor dem krieg, man sicht im das haupt wol, aber nit die fuesz (*den anfang, nicht das ende*). *Zimmerische chron.* 1, 445, *wenn er im gesichtskreise am rande* '*sich erhebt*';

und wartet drauszen vor des schlosses thoren
der krieg, auf augenblicke nur gebändigt
und knirschend in das eherne gebisz *u. s. w.*
Schiller 492^a;

ja der krieg verschlingt die besten! 53^b;

der krieg ist entfesselt (*vgl.* sich entfesseln *so* Schiller 492^a), *wie* der teufel *u. ä.* 'ist los'. *vgl.* kriegsfurie.

δ) *früher erscheint übrigens der pl. oft, wo uns der sing. genügt:* kriechesch feür, dȥ man in kriegen pfligt zů machen. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapfel*) h 6^a; das nichts fehrlichers sei in kriegen, denn sicher und trotzig sein. Luther 3, 325^b; weltliche oberkeit ist nicht eingesetzt von gott, das sie solle friede brechen und kriege anfahen, sondern dazu, das sie den friede handhabe (*d. i. aufrecht halte, maintienne*) und den kriegen wehre. 323^b; den kriegen nachziehen, *arma sequi* (*wie ein landsknecht*). Maaler 253^b, *vorher bringt er selbst auch* dem kriege nachziehen *in gleicher bed.; s. noch* J. Paul *unter e zuletzt.*

e) *der begriff bildlich angewandt.*

α) *von handgreiflichem hader zwischen zweien oder mehreren, z. b.:* tischkrieg, *bellum geniale.* Aler 1240^b, *bei* Frisius 153^b *wird der lat. ausdruck erklärt:* zank, hader und schlahen, das sich ob tisch oder im zächen erhebt. *doch knüpft das an* 1, *a. b an, s. dort. vgl. auch* kirchweihkrieg. *pendula bella* (*Claud.*), ein vogelkrieg im luft. Frisius 153^b.

β) krieg *im leben, kampf, streit mit oder zwischen allerlei gegnern, der unter dem bilde des waffenkrieges vorgestellt wird:* es ist ein ewiger krieg zwischen den brüdern, *doch kann in dieser und ähnlichen verwendungen* (*neben der bed. unter α*) *ein nachleben des älteren begriffs streit, zwist vorliegen, s.* 1, *c. d. aber die vorstellung des groszen kriegs tritt auch deutlich auf:* Stollbein (*der pfarrer*) war ein unumschränkter monarch in seinem kirchspiel .... er erklärte krieg und schlosz frieden (*im gemeindeleben*) ohne jemand zu rath zu ziehen. Stilling *jünglingsj.* (1778) 41; dasz diese bauern sich den heischungen des staats zum öffentlichen nutzen gegenüber im zustande des krieges glaubten, welcher bekanntlich alle mittel .. gutheiszt. Immermann *Münchh.* (1841) 1, 146; unter allen, die sie mit der öffentlichen meinung und mit dem hergebrachten im kriege sah … Felder *reich u. arm* 417; wie anders wärs, wenn das talent neue bahnen für sich fände, statt mit der trägen masse nutzlos krieg zu führen. *sonderl.* 2, 311. zeitungskrieg, federkrieg (*wo* tinte flieszt *für blut*), krieg der interessen *u. ä.*

krieg führt der witz auf ewig mit dem schönen.
Schiller 84^{b};
des geistes heil'gen krieg kämpft treu wie ritter.
Fr. Schlegel *ged.* (1809) 242.

γ) kleiner krieg *bildlich* (*s. b, δ*): weit entfernt aber, dasz alle göttingischen lehrer (*professoren*) den kleinen krieg gegen die schönen geister geliebt hätten. Voss *in Höltys ged.* (1814) xxxv, *bekämpfung des treibens der jugendlichen dichter mit witzworten. Vom* liebeskampfe (*s. sp.* 141), bettekrieg Opitz 4, 317: in den zeughäusern des kriegs, in der schrecklichen wissenschaft menschen zu tödten, sind alle kunstwörter gleich edel und brauchbar. in den kleinen kriegen der liebe hingegen, in der ungleich löblichern kunst, die der vernichtung der welt entgegen arbeitet *u. s. w.* Thümmel 3, 326, *er dachte wol an antikes wie Horazens* militare, arma, bellum (*od.* 3, 26) *im dienste der Venus* (*s.* 324 *ist Horaz citiert*), *wenn ihm nicht franz. vorgang mit* la petite guerre *in diesem sinne näher lag;*

wird ihm jedesmal
was er beginnt gelingen, seis in männerschlacht,
so auch im kleinen kriege mit den schönsten fraun.
Göthe 41, 210,

vgl. kriegen *so* II, 6, *a. s. auch unter δ.*

δ) *das franz.* den krieg machen (*s. unter c, β*) *hielt sich länger in dieser bed.:*

haben da und dort zu mäkeln ….
machen mir den kleinen krieg. Göthe 4, 372;

wahrscheinlich hätte ein meister der semiotik die beiden fälle .. besser dargestellt, doch haben wir ihm hierüber den krieg nicht zu machen. 36, 217; so war es eine zeit, wo er (*Fichte*) dem worte 'gewissermaszen' einen heftigen krieg machte. 45, 146; es ist billig, dasz er (*Reichardt*) auch bis in seine letzte festung hinein verfolgt wird (*d. h. als musiker*), da er uns auf unserem legitimen boden den krieg machte. Schiller *an Göthe* 5. *febr.* 1796, *von xenien.*

ε) *ungewöhnlich im plural, bei* J. Paul (*vgl. d, δ*): Liane musz aufs land .. sie musz ihre gesundheit rüsten für die kriege der zukunft (*kämpfe um ihre liebe gegen den vater*). *Tit.* 2, 172, *nach dem* rüsten *ist deutlich an bellum gedacht;* nicht dasz er etwan vom minister kriege oder nebenwerber befürchtete. 3, 16, *anfechtungen;* wie hatte sie nicht in dieser nacht zwischen bangen kriegen aller ihrer innern engel betend gelebt und geweint! 3, 72.

KRIEGBAR, *wie* streitbar, *bellicosus* Dasypodius 368^{b}. 62^{a}; kriegbar land und sighaft wider seine feind, *dives triumphis terra.* Maaler 253^{a}. *Mit älterer endung* (*s.* kostbar I, *c*) kriegber: dirre was ein fromer man und ouch kriegber. Königshofen 256 (Scherz 832). *für streitsüchtig*, '*litigiosus*, kriegper' *voc.* 1482 r iiij^{a}. *s. übrigens auch* kriegsbar.

KRIEGBEWEGT, '*von krieg bewegt*': die kriegbewegte erde. Schiller 382^{a} (*Wall. tod* 3, 15).

KRIEGBRINGER, *m. clavigator, fecialis.* Stieler 241, *s.* kriegsbote.

KRIEGDIENEND, *aus* 'im krieg dienend': kriegdienende officiere. Gervinus (*s. unter* kriegsschule).

KRIEGDROHEND, '*krieg drohend' als éin wort:*

völker in blitzenden waffen, kriegdrohende wilde gesichter.
Zachariä *Miltons verl. parad.* 11, 677.

KRIEGDÜRSTIG, krieg und blutdürstig Butschky *Palm.* 826.

KRIEGE, *f. s. unter* krieg *sp.* 2213 *mitte.*

KRIEGEAMT, *n. s.* kriegsamt 3.

KRIEGEN, *niti, pugnare, capere, accipere.*

Die beiden kriegen, *die wir haben, sind, obwol jetzt und schon lange geschieden, doch geschichtlich nicht zu trennen.*

I. *Vorgeschichte, verwandtschaft.*

Der vortritt gebührt hier dem ältern mitteldeutsch, da bestand nebeneinander ein starkes und ein schwaches krîgen, *deren bedeutung zugleich festzustellen ist.*

1) *starkes md.* krîgen (kreic, gekrigen).

a) *als allgemeine bed. erscheint niti, sich anstrengen, angestrengt arbeiten, streben, ringen, körperlich wie geistig. s. dazu subst.* krîc *sp.* 2212.

α) *körperlich; z. b. bei erstürmung einer burg:*

want dise bûȥin (*die hauszen, die stürmenden*) stigin
und mit kreftin krigin
ûfwart kegn den zinnen. Jeroschin 125^{a}.

von einem geschützmeister, der während des kampfes oben an einem wurfgeschütze (blîde) *etwas auszubessern hat:*

daȥ der blidinmeister steic
und ûf in die hôhe kreic,
zu beȥȥirne ich weiȥ nicht waȥ. 86^{d}.

der begriff klettern kommt erst durch die zusätze ûfwart, ûf in die hœhe *hinein, es ist wie lat.* eniti *im verhältnis zu* niti, *mit aller kraft, mit armen und beinen in die höhe streben; vergl.* ûfkriegen 3, *a, β. Mit* zu, *nach einem ziele angestrengt hinstreben.* Jeroschin *erzählt von edeln Samen, die beim abfall ihres stammes lieszen*

hûs und erbe ligin
und zû den brûdrin krigin
mit wîbin unde kindin. 79^{a}.

bildlich, z. b. Herm. v. Fritzlar *drückt die* causa finalis *deutsch so aus:* worzû daȥ dinc geordnet sî in sîme ende, dar zû iȥ krîgende ist. *myst.* 1, 125, 12, *wohin es seinem wesen nach strebt.*

β) *geistig, vom willen und streben u. ä.;* Siegfried der Dorfer *erzählt von einer frau, die in folge schweres eheleidens* zû dem tôde kreic (: neic), *zu dem tode hinstrebte, selbstmord ausführen will.* Haupts *zeitschr.* 7, 114 (*v.* 185, *vergl.* 134). wider einen krîgen, *ihm widerstreben, sich widersetzen:*

si hât wider mich gecrigen
und mine botschaft dir virswigen. *pass. H.* 377, 28,

es ist von keinem streiten, auch nicht von widersprechen die rede (*s. b, γ*), *nur von der nichtausführung eines auftrags der heiligen, die diese als widersetzlichkeit auffaszt.*

b) *kämpfen, streiten.*

α) *ursprünglich sicher von einem handgemenge zwischen zweien oder mehreren, wofür doch belege fehlen* (*s.* 3, *b, α* kriegen, *vgl.* krieg II, 1, *a*). *von waffenstreit:* das werete herzoge Heinrich von Beiern unde von Sachsen .. unde kregin wedir den marggrafen. Rothe *thür. chron. cap.* 367 *nach der älteren Dresdn. hs.* (Bech, *bei* Liliencron krigeten); die mer denn 40 jar hatten gekregin wedir die Reinischen. *c.* 219 *ebenso;* die lange wile under einander gekregin hatten. *c.* 385 *ebenso* (*bei* Liliencron *beidemal* gekriget); in demselben jare do kreig grave H. v. H. mit dem apte zu Fulde. *cap.* 595 Lil., *von einer fehde;* (*pabst Urban IV.*) der kreigk lange weile mit Menfride .. umbe das konigreich zu Sicilien. 510.

β) *auch* sich krîgen, *sich befehden:* und kregen sich lange umme die burgk mit einem ritende krige (*d. i. reiterfehde*). K. Stolle *thür. chron.* 30; *ebenso bildlich u.* 2, *b, γ. s.* kriegen *mit acc.* II, 4, *c.*

γ) *geistig, mit worten u. a.* (*s.* krieg II, 1, *c*):

daȥ ein ieglicher gesweic
und nicht vurbaȥ mit im kreic
und mûsten im den sigo lân. *pass. K.* 38, 44,

von einem streite um religion; ein blint schuler zu Rome, der stetlichen mit den Juden rette unde kreigk umbe den glouben. Rothe *thür. chron. c.* 175 *Lil. von dem sängerkriege auf der Wartburg erzählt ders. cap.* 416: sie machtin unde tichtin nuwe gesenge unde kregin darmede wedir einandir …. dessir kreig alleine mit sime gesange wedir die andern alle. v. d. Hagens *minnes.* 4, 878^{a}. *Von rechtsstreite* (*s.* II, 3): is worden do zwene bischofe gekoren (*für Mainz*), die kregen mit einander zu Rome umbe das bischtum. Rothe *c.* 594 *L., suchten dort streitend ihren anspruch durchzusetzen* (*gleich nachher* krîgeten).

c) *dazu composita,* erkrîgen, überkrîgen *u. a.*

α) erkrîgen, *mit anstrengung erreichen:*

ir vil edel zuchtec site
von tage zu tage hô ûf steic,
unz si mit tugenden ercreic
ein sô gar genême stat,
daȥ si die swester übertrat. *pass. H.* 373, 32,

das wetteifernde streben nach tugend ist als ein steigen, klettern um die wette vorgestellt (*s. a, α*).

β) *aber auch mit anstrengung überwinden, überstehn:*

warumme du nû hâst genumen
ein ungemachsam crumme (*umweg*)
die wûstenunge alumme,
die vil kûme (*mit mühe*) ich hân ercrigen.
pass. K. 347, 49,

die schwierigkeit ist als gegner gedacht, der zu besiegen war; so kommen erwinnen, erstrîten, *sonst* erringen, *auch für überwinden, überwältigen vor.*

γ) *das hiesz deutlicher* überkrîgen (*wie* überstrîten), *vgl. noch nhd.* überkriegen *verschmerzen* III, *C,* 4, *a zuletzt; bei einem harten kampfe mit den heiden hilft endlich gott den ordensrittern,*

daz si di ungehûre
dît doch ubirkrigin
und zûzin instigin
in di vestin mit gewalt. Jeroschin 108^{a};
idoch sô wart er überkrigen (: gestigen).
Marienleg. s. 254;
daz sîn (*des teufels*) valschiz trigin
nicht mochte ubircrigin
des reinin mannes stêtikeit. Jeroschin 129^{c}.

Es gab übrigens auch inkrîgen *in seine gewalt bekommen* (*spalte* 2233 *unten*), zûkrîgen *zustreben* (I, 2, *a*, *α*), nâchkrîgen (2, *c*, *α*), ûfkrîgen, widerkrîgen (2, *a*, *β*), zerkrîgen *u. a., man sieht, das wort war reichlich entwickelt.*

2) *Daneben gieng aber ein schwaches* krîgen, *und zwar in der bedeutung gar nicht unterschieden.*

a) *sich anstrengen, ringen u. ä.*

α) *körperlich, z. b. wieder für steigen, klettern:*

die Sarrazêne in hôhvart
gegen in (*gegen die christen*) den berc crîgeten ûf.
Ludwigs kreuzfahrt 6686,

ob aber nicht urspr. crigen *stand? vgl. unter* 1, *b*, *α aus* Rothe. *vorher das.* 6680 die hœhe êrste ercrîgeten die cristen, *erkletterten, und zugleich errangen, eroberten* (*nach* 1, *c*, *β*). *Mit* zu, *wie unter* 1, *a*, *α*; her Alber von Arnstete *sieht seinen herrn im kampfgedränge schwer gefährdet und ringt sich zu ihm durch, das ist so gesagt:*

er crîgte zû dem herren dar. *Ludwigs kreuzf.* 2279.

ebenso zûkrîgen *von herandringender hilfe* (4141), *auch vom andringen gegen den feind:*

die Sarrazine
ouch heten daz vernumen (*bemerkt*) nû,
daz in die cristen crîgeten zû (*urspr.* crigen?). 7183.

β) *geistig, bildlich, streben, 'ringen' nach etwas:*

er wolde ein bistûm stiften dâ,
mit vlîze (*eifrig*) krigete er darnâ. Ebernand 1016;
selden er ir swiget
unt hât darnâch gekriget,
daz diz bûch getihtet ist. 4080,

von einem heftigen und unablässigen begehren. Mit wider, *wie* 1, *a*, *β*:

si mûsten aldâ nigen,
da enwas kein wider krigen. *Marienleg. s.* 241, 60;
si begonden wider krigen
und sprâchen, si enwesten nicht
von der selben geschicht. *pass. K.* 270, 84,

beidemal ist von streit durchaus keine rede, nur von widersetzlichkeit, die in einem nichtthun besteht, ganz wie 1, *a*, *β* (*s. schon ahd. u.* krieg I, 3, *c sp.* 2214 *und* Hugo v. Trimb. *sp.* 2212 *unten*).

b) *kämpfen, streiten.*

α) *im eig. sinne, z. b. bei* Rothe *unter* 1, *b*, *α nach der etwas späteren Sondersh. hs.* krîgeten, gekrîget. *so auch* erkrîgen (*s.* 1, *c*, *α*. *β*) *schwach:*

der marcgrâve Chûnrât
die banir ercrîget hât. *Ludwigs kreuzf.* 6233,

erobert, nur musz man unser kriegen *daraus noch fern halten, das ja von einem einzelnen gar nicht brauchbar ist, es ist 'durch anstrengung* (*im kampfe*) *erworben'.*

β) *bildlich, von wortstreit u. ähnl., z. b. im leben des heiligen Stephanus ist davon die rede, wie die Juden* gegen im krîgeten *pass. K.* 39, 61 (*für den vers wäre doch auch da* krigen *besser*).

γ) *wieder auch* sich krîgen (*s.* 1, *b*, *β*): das erzbischtum zu Menze, do sich die zwene erwelten bischofe umbe krigeten. Rothe *thür. chr. c.* 594 *L., zur sache s.* 1, *b*, *γ zuletzt.*

c) *übrigens ist in vielen formen, im ganzen praesens, die schwache oder starke form nicht zu unterscheiden.*

α) *für streben, sich anstrengen:*

sun, du salt nicht krîgen
und alzu hôhe ûf stîgen. *pass. K.* 415, 67,

wol: danach trachten, gar zu hoch zu steigen (und *dient öfter zu solcher verbindung zweier begriffe*), *schwerlich* krîgen *schlechtweg gleich steigen, emporstreben;*

swenne ez sich gevûget sô,
daz er zu êren stîget,
zuhant er dar nâch krîget,
wie er kum uber den enpor,
der im geholfen hât zuvor. 376, 50.

Diesz krîgen nâch ..., nâchkrîgen *auch noch ganz sinnlich, z. b. in einem kampfe läszt einer, der bedrängt ist, die seinen, die zurückgeblieben,* nâchcrîgens manen *Ludw. kreuzf.* 4121, *es ist wie unter a*, *α das* krîgen zû .., zûkrîgen.

β) *das ziel des* krîgens *auch kurz im gen., wenigstens unsinnlich;* Ebernand *bittet seine leser um nachsicht wegen seiner mangelnden kunst, die er wol kenne,*

wan daz ich vil tumber man
doch noch tihtens krîge. *Heinr. u. Kunig.* 4499,

der dichtkunst nachtrachte, von derselben nicht ablasse.

γ) *noch im* 16. *jh. erscheint die diesem* krîgen *entsprechende form* kreigen, *s. sp.* 2229. 2238 (*d*).

3) *Im hochd. herschte zu gleicher zeit* kriegen *mit diphthong, blosz schwachformig; in der bed. aber stimmt auch das durchaus zu dem bisher vorgeführten.*

a) *angestrengt arbeiten, ringen, streben; vgl.* streben unde kriegen Eckhart 255, 36.

α) *körperlich, z. b. von einem eifrigen jäger:*

sîn kriegen machet tieres val. Haupt 8, 161;

alle ûzflüzze kriegent wider iren gespring. *das.* 234, *streben vorwärts in entgegengesetzter richtung zur quelle. auch das* kriegen gegen .. *Parz.* 410, 15 *ist wol nicht kämpfen, sondern andringen, wie unter* 2, *a*, *α*, *während Parz.* 275, 29 *zu β gehört, von widerstreben* (*s.* 1, *a*, *β*).

β) *geistig, bildlich:*

wider sînen willen kriegete er,
er gerte wider sîner ger. *Trist.* 11753 (295, 35),

nicht 'kämpfte', sondern strebte, trachtete heftig (*nach etwas, das sein* wille *verwarf*), *das* kriegen *fällt im begriffe wesentlich mit* wille *zusammen, wie* gerte *mit* ger; darumbe hât got .. sînen sun den liuten geoffenbâret, daz si ime nâch kriegende geleitet werden ... in daz êrste umbegrîflîche wesen. Haupt 8, 231 *fg., das* kriegen *ist aber da noch ganz sinnlich gedacht;* daz wesen daz ze gotte .. kriegende ist. 234; alsô ist der sêle eigen, daz si .. âne underlâz ûf kriegende ist. Eckhart 172, 5, *vgl.* vis irascibilis, daz ist ein ûfkriegendiu kraft 171, 33. 172, 1, *gleichsam aufbrausend, 'aufbegehrend';* 78, 13 *nennt ers* zornlicheit, *erklärt es aber als* kriegende kraft, *sie ist* alwege kriegende nâch dem ursprunge von dem si gefloʒʒen ist.

b) *kämpfen, streiten* (*s. im mhd. wb.* 1, 880^{b}).

α) *körperlich, von handgemenge:* kriegent zwêne mit einander und wundet der eine den andern, âne den tôt. *Schwabensp.* 173, 1. *den begriff bezeugt wol auch* mortkrieclîch *Wigal.* 196, 11 *in B, wie da die hand des einen, mordlustigen kämpfers genannt wird. beispiele für fehde führen, befehden s.* II, 4; *hier nur ein beispiel seiner form wegen:* wäre ouch, das der bischof von Basel mit ieman kriegoti. *weisth.* 5, 29, *v. j.* 1352, *daraus liesze sich die ahd. form entnehmen, falls das späte* -oti *echt ist.*

β) *mit worten u. ä. streiten:* ez kriegent die meister von Parîs etewenne, welich heilige der hôhste in dem himelrîche sî. Berthold 537, 15, *von förmlicher disputation; vgl.* II, 2, *c*, *von rechtsstreite ebend.* 3, *a*. *c*.

c) *ob das starke* krîgen *im hd. gänzlich fehlte? ein part. praet.* erkrigen *erobert* Liliencron *hist. volksl.* 1, 166^{b}, *würzburgisch um* 1400, *ist nur conjectur des herausg.; merkwürdig aber* kreigen *im* 15. *jh. in einem oberd., wahrscheinlich Augsb. drucke:* wie ain tochter mit irer mûter kreiget (*zankt*). *Neidhart Fuchs,* Haupts *Neidh. s.* xiv, 1 *var., ist das mehr als druckf.? oberd. ist auch 'adeptus* erkriegen' Mones *anz.* 6, 217 (*vgl. sp.* 2233 *mitte*), *etwa md. einflusz? s. aber unter* I, 5, *d*.

4) *Im niederd. steht es eigenthümlich anders.*

a) *in der form zwar trifft es mit dem md. überein, ein starkes* krîgen kreich *ist mnd. sehr häufig; aber es fehlt ihm, so viel zu ermitteln war, die bed. sich anstrengen, streben, die doch fürs md. wie fürs hd. wort die grundlage bildet. erlangen, erwerben ist seine bed., mit der noch jetzt das starke* krîgen *das ganze nd. gebiet beherscht* (*s.* III, *B*, 2), *auch nl.* krijgen kreeg gekregen, *während diese bed. md. erst später, am spätesten hd. auftritt.*

b) *ein starkes* krîgen *kämpfen, streiten, das md. so entwickelt war* (1, *b*. *c*), *fehlt dem nd. gleichfalls; gegenwärtig sicher, denn es steht dem oberd.* kriegen *streiten, zanken* (II, 2, *b a. e.*) *nd. überhaupt nichts zur seite* (kîven *ist der ausdruck, schon mnd., s.* keifen). *mnd. kommt* krîgen *von rechtsstreite vor, richtsteig landr.* 4, *richtst. lehnr.* 1, 1 (*s. die stellen* II, 3, *a*); *war aber das praet. stark wie im md.* (1, *b*, *γ a. e.*)? *vermutlich nicht, denn das nahe stehende* krîgen *fehden, kriegen, das überhaupt selten ist* (*städtechron.* 7, 162. 264, Tunnicius *sprichw. nr.* 486), *war schwach:* in dussem sulven jare krigeden to samede konich Lodewich to Frankrike unde Maximilianus. Leibnitz *scr. br.* 3, 417, *auch* 422. *so noch nl.* krijgen, krijgde *neben dem alten* oorlogen. *ähnlich sogar zu mnd.* strîden *pugnare praet.* strîdede, *part.* strîdet *städtechr.* 7, 325, 5, *also gleich* 'strîd *machen*', *wie das schwache* krîgen *gleich* 'krîch *machen*'.

c) dennoch kann das nicht der urspr. bestand sein. krîgen *nancisci selbst setzt ein starkes* krîgen *niti als vorgängig voraus, vermittelt durch starkes* erkrîgen, *das mnd. bezeugt ist* (III, *A*, 2, *c*); *das zweite mag nur vor dem übermächtigen ersten früh zu grunde gegangen sein, ein alts.* krîgan *niti fehlt uns sicher nur zufällig. und auch ein starkes* krîgen *kämpfen wird doch bestanden haben; starkes* krîgen *erobern setzt es wol voraus, gekürzt aus* erkrîgen (III, *A*, 3, *e*): tôch hertoch Rolef .. vor de Golzawe ... und stormede dar tô, und kreich se an dem dridden dage. *Magdeb. schöppenchr.* 335, 26; sus kregen de heren de vor genanten sloten .. ân groten storm und schaden. 336, 24. *für eine der beiden bed., streiten oder streben, gibt wol auch* einkrygich *eigensinnig zeugnis* (Hoffmann v. Fall. *nd. Aesop. s.* 80), *das zu mhd.* einkriegic *stimmt, s. unter* krieg I, 3, *c. und auch die nord. sprachen geben zeugnis, denn dän.* krige *zanken, hadern kann doch nicht hd., oberd., es musz nd. einflusz sein; ebenso schwed. dial. und norw.* kri *streiten* (*s.* krieg I, 3, *d*). *selbst für nd.* krîgen *streben kann vielleicht dän.* krig *wille, trachten zeugen.*

5) *Ergebnisse, verwandtschaft.*

a) scharf gegeneinander stehn sich also das nd. und hd., sowol in der bed., wenigstens beim geschichtlichen auftreten beider, als besonders in der form. nd. ein starkes verb nach der ablautung î ei i, *hd. ein schwaches mit diphthong* ie, *der auf eine andere ablautung* iu ou u *weist. dafür ist das hd. im gebrauch reich entwickelt, das nd. nur noch einseitig, also umgekehrt als es sonst zwischen stark und schwach ursprünglich der fall zu sein pflegt; das starke verbum erscheint der bed. nach schon im ausleben begriffen, eine reiche verzweigung der bed. aber eignet dem schwachen, das doch nur wie von einem ästlein des stammverbums, dem subst.* kriec, *neu abgezweigt aussieht, während dessen stamm, ein starkes* kriogan, *spurlos verschwunden ist* (*vgl.* krieg I, 3, *c*). *und in der bed. selbst ist zuerst zwischen beiden kein band zu sehen, sie erscheinen wie zwei verschiedene worte.*

b) aber recht in die mitte zwischen beide tritt das mitteldeutsche wort, vermittelnd wie es sein beruf war. es ist in der form ein doppeltes, stark und schwach, und in der bedeutung doch eins. als schwach schlieszt es sich genau ans hd. an, denn sein î *entspricht zugleich dem hd. diphthong* ie, *als stark genau ans nd., denn sein* î *ist zugleich eins mit dem nd.* î, *wenn anders beide md.* î *auch im klange eins waren* (*vgl.* krieg I, 2, *c*, *α*). *im gebrauche deckt es sich mit dem hd., auch in seinen starken formen, und steht mit diesem dem nd. gegenüber; aber es übernimmt von letzterem dessen eigene bed. und führt sie allmälich auch dem hd. zu. dabei konnte dem nd. gegenüber seine starke form die vermittelung besorgen, dem hd. gegenüber seine schwache* (*worüber das genauere u.* III); *in der schwachen form, also mit seiner hd. hälfte, und mit der bed. erlangen, also seiner nd. hälfte, hatte es im* 18. *jh. endlich alles, was hd. reden oder schreiben wollte, unter einen hut gebracht, und hält es auch darunter fest im gebrauch des lebens. bei wenigen wörtern würde durch genauere forschung das amt und wesen des mitteldeutschen so anschaulich vor uns treten, wie bei diesem.*

c) denn fragen bleiben noch genug übrig. wie ist das md. zu seiner doppelform bei einheitlicher bed. gekommen? stammt das von eigener schöpfung? oder nur aus dem zusammenstoszen des hd. und nd.? oder hat das md. darin einen älteren bestand bewahrt, der in der vorzeit auch dem hd. und nd. eigen war? sehr alt könnte er doch nicht sein, da sonst in England spuren davon sich finden müszten; bis jetzt aber fehlt jede spur des wortes auszer Deutschland und den Niederlanden (*abgesehen von der nord. entlehnung* 4, *c a. e.*). *und von einer nd. gestaltung, die der hd. diphthongform entspräche, wüszte ich keine spur;* Kilians *nl.* kriegen *neben* krijgen *bellare musz wol eine hd. einwirkung sein* (*vgl.* krieg I, 2, *c*, *γ*).

d) aber umgekehrt musz ein starkes krîgen *auch hd. einst bestanden haben. darauf weisen die schon unter* krieg I, 3, *c beigebrachten ahd. glossen:* 'einchrigilicho *obstinate*', *das nach folg. kurzes* i *haben wird;* 'kreg *pertinacia*' (*doch wol mit* ë, *wie* scëf *neben* scif *schiff*), *sie deuten auf eine bed. widerstreben, sich entgegenstemmen für das vermutete* krîgan. *aber auch die bed. streit oder kampf verräth sich schon in* 'widirchregi *controversia*' Haupt 5, 342^a (*vgl.* widerkrîgen *vorhin* 2, *a*, *β*). *mit gleicher zusammensetzung ein merkwürdig geendetes adj.* widircregilin *obstinatus, auch mit diphthong* widerchriegelin Graff 4, 590 (Schmeller 2, 384), *es stimmt in der hauptsache zu dem md.* kriegel *gleicher bed. sp.* 2214. *auch das dunkle mhd.* chrech (krëc) *Wigal.* 228, 28 *in A von einem ausdauernden läufer gehört wol hierher, wenn es nicht verlesen ist für* chvech (quëc).

e) da sich nun als sinnliche grundbed. herausstellt 'mit armen und beinen arbeiten', so bietet sich zu krîgen *und auch* kriegen *als nächstverwandt* krageln, *strampeln, klettern sp.* 1955. *diesz aber erscheint auch auswärtig, doch mit* s-, *in engl.* scraggle, scriggle (*s. dort* 2), *und das erinnert an engl.* struggle *mit völlig gleicher bed., niti, pugnare* (*vgl. ags.* strîdan *tendere, gradi gleich ahd.* scrîtan *schreiten, auch mnd.* strîden *mhd. wb.* 2^2, 690^b *und mrh.* Haupt 13, 364). *ich wage nicht weitere lautwechsel anzuführen, obwol sich manches darböte.*

II. Kriegen, *streiten.*

1) *Von handgreiflichem streite.*

α) zwischen zweien. so mhd. (I, 3, *b*, *α*) *und* krieg II, 1, *a*; *nhd.:* gelobet sei der herr, der meine hende leret streiten und meine feuste kriegen. *ps.* 144, 1; wer ist dem thier gleich? und wer kan mit im kriegen? *offenb. Joh.* 13, 4;

> nur lust hat zu balgen und kriegen.
> H. Sachs 3, 1, 75^a.

b) unter mehrern, unter einer menge: kriegen, auflaufen (*auflauf machen*), geschellen, zwitrachten, *tumultare. voc. th.* 1482 r 4^a, *vgl.* krieg *tumultus das.* (*sp.* 2216 *e*), *da sind im begriffe thätlichkeiten schon mit geschrei und feindseligkeit überhaupt gemischt. vgl. unter* 7, *c.*

2) *Von wortstreite:* kriegen mit worten, *contendere, rixari, gwerrare, disceptare, objurgari, litigare, certare. voc. inc. teut.* n 7^a. *dieser gebrauch ist aus dem vorigen durch abschwächung entstanden, der kampf zwischen zweien aus den händen in den mund verlegt. so hatte z. b. auch* balgen *neben der heutigen bed. die des zankens, und* streiten *galt urspr. von waffenstreite.*

a) mit einander zanken. mhd.: kriegent zwêne mit einander, unde wellent einander an (*zu thätlichkeiten übergehn*). *Schwabensp.* 173, 22, *vgl. Kulm. recht* 5, 24, 6;

> si (*zwietracht*) füeget, daȥ man unde wip
> vil ofte kriegent umbe niht. *troj. kr.* 1497.

nhd.: kriegen oder zanken, *contendere. voc.* 1482 r 4^a; sie kriegten mit einander, welchen weg si gehn wollten. Pauli *sch. u. ernst* (1546) 7; disz exempel ist auch wider vil menschen und predicanten, die etwan warheiten sagen, die nit vil nutz bringen, sunder ... kriegen und zanken. *ders. cap.* 3 *Öst.*; wöllet euch hüten, dasz ihr mit unbesinnten thörichten menschen nit krieget oder hadert. *buch der liebe* 287^a; eine fraw sol mit ihrem mann nicht kriegen. 288^b; mit leuten kriegen oder zanken, die .. 290^a.

b) auch im besondern von dem einen, der 'auf einen andern zankt': kriegen, kifeln, schelten, *brigare, rixare .. voc.* 1482 r 4^a; kriegen mit worten und hôn sein, *castigare dictis.* Maaler 253^b, *mit acc. der person? s. hier c und* 4, *c*;

> wir wollen kriegen nit (*schelten*). Vintler 8814;

die fraw .. spricht zů der köchin zornigklich 'warumb hast du die stub also haisz gemacht?' und kriegt mit ir. Keisersberg *trostsp.* (*gran.* 1511) l ij^a; als sanct Paulus spricht 2 Tim., ein knecht und ein diener gottes sol nit zanken und kriegen. Pauli *sch. u. ernst cap.* 3 *Öst.*, Luther nicht zenkisch sein 2 *Tim.* 2, 24, *er brauchte wol diesz* kriegen *nicht mehr* (*Matth.* 12, 19 *hat er* zanken, *Beheims md. übers. des* 14. *jh.* krîgen);

> (*die*) nur sawr sicht und stetigs kriegt.
> *Ambr. lb.* 250, 62.

noch bei J. Paul: tausend sachen lassen sich erfinden, wenn man keift und kriegt. *flegelj.* 1804 4, 147. *es lebt noch in mundarten, z. b. oberbair., s.* Schm. 2, 383, *kärntisch, s.* Lexer 167, *tirol.* Schöpf 345; *hier eigen auch mit dat.,* einem etwas kriegen, *vorhalten, verweisen.*

c) es hiesz auch recipr. sich kriegen:

> secht, dy daigen thuent sich kriegen,
> das se uns umb das gelt thuent betriegen. *fastn. sp.* 996, 31,

von einem streite zweier juristen; man sagte wol also auch einen kriegen, *auf ihn schelten* (*wie* einen balgen, keifen, kippeln); *beides,* einen *und* sich kriegen *auch vom waffenstreite, s.* 4, *c*, *und* 3, *c rechtlich. merkwürdig auch dänisch* kriges *sich zanken, und* krige *zanken, hadern.*

d) mhd. galt es auch ganz würdig z. b. von geistlichen disputationen (*s.* I, 3, *b*, *β und* krieg *sp.* 2215 *mitte*); *vergl.* einem gekriegen *so* Heinz. v. Const. *s.* 111. *ähnlich noch im* 15. *jh. von dem streite zwischen Salomon und Markolf:*

ich schweig zu kriegen fort mit dir.
'so gib dich überwunden mir'. *fastn. sp.* 529, 16,

der disput ist unter dem bilde eines zweikampfes gedacht, oder auch eines rechtsstreites (*s.* 3).

e) *dazu ein mhd. gebrauch, der sich auch noch nhd. finden dürfte, eine meinung verfechten, vertreten, behaupten:*

kein vrowe kriege wider mich (*Juno*),
daȥ si wunneclicher si. Konrad *troj. kr.* 1936;

eȥ kriegeten zwêne meister mit einander. dâ kriegete einer, sant Johannes baptiste wære hœher dâ ze himel. dâ kriegete einer, sant Johannes ewangeliste der wære hœher. Berth. 538, 14 (141 *Kl.*). *in gleicher bed. auch* in kriege sîn, *s.* krieg II, 1, *c*, *δ*.

f) *auch mitteld.* kreigen *noch im* 16. *jh. in der bed. zanken* (*wie in der u.* III, *B*, 3, *d*), *dem* krîgen I, 1 *entsprechend:* ich hab ein fraw, die kreigt allen tag über das kochen. *Eulensp. cap.* 64 *Lapp.*

3) *Von rechtsstreite; vgl.* krieg II, 2.

a) *in mhd. zeit; so mhd.* (*wb.* 1, 880^b, Haltaus 1131):

swer mit dir ze gerihte var
kriegen umbe dîn gewant.
Rudolf *Barl.* 104, 9, *nach Matth.* 5, 40,

ebenso da md.: der mit dir krîgen wil an dem gerichte und dînen rok nemen *Bechstein* (Luther rechten); vortmeir habt ir uns geschrebin, wie zwene ewir miteburger krigen umb eine mawer ... hiruf spreche wir ein recht *u. s. w.* Behrend *Magdeburger fragen s.* 227; einem zu hulfe krigen, *vor gericht helfen. richtst. landr. s.* 101 *unten. und auch nd.:* hüt di, dat du den richtere nicht vortornest, wen it is swerlik tu krigen (*var.* dedingen) vor einen ungewegen richtere (*vor einem dir ungewognen*). *richtst. landr. s.* 104 *Hom., auch in der md. übers. das.* swerlich zu krigene vor eime ungnedigen richter; he (*der herr*) is ok richter under sine man, eft se krigen umme gud, dat se van eme hebben. *richtsteig lehnrechts* 1, 1. *vgl.* krieggut.

b) *noch nhd. anfangs, doch scheint es bald auszer gebrauch gekommen* (*vgl. u.* krieg II, 2, *c*): weisz auch nit zu kriegen, es bedarf sein auch nit, da mein obergab den grund allen entschaidt. Chmel *urk. Maxim.* I. 292; deshalben mit in zu kriegen oder rechtnen. *ebend.;* wo zwei dörfer mit einander kriegen umb ein gemain, umb solch krieg und irrung soll es gehalten werden *u. s. w. bair. landr. v.* 1616 25, 5 (Schm. 2, 383). *Jenes* kriegen oder rechten *u. ä. war auch aus dem* 14. *jh. überliefert:* der mit inen darwider kriegen oder rechten wolte vor geistlichen oder weltlichen gerichten. Haltaus 1131; was sie danne mit ime anfiengen, kriegten, rechteten oder handelten. *das.*

c) *wie dieser gebrauch aus dem u.* 2 *hervorgieng, läszt folg. sehen:* und kriegent liute mit einander, umbe swaȥ eȥ ist, und kument für den richter *u. s. w. Schwabensp.* 173, 21, *auch Kulm. recht* 5, 24, 4, *hier mit der var.* krygen sich (*s.* 305), *s.* 2, *c. so gilt heute noch volksm.* streiten *für processieren,* streit *für process, das denn da mit lat.* lis (*urspr.* stlis, stlitis) *noch völlig zusammenfällt. aus diesem rechtlichen gebrauche hat sich aber weiter die heutige bed. entwickelt.*

4) Kriegen, *fehden, befehden.*

a) *die bed. hat sich erst in der mhd. zeit entwickelt, zuerst mit dem begriffe eines rechtsanspruchs, den man mit den waffen verfolgte, wie zuvor erfolglos bei gerichte* (*s. genaueres unt.* krieg II, 3, *a*, *β*): gewan der küster von Kirkel und der von Lichtenberg .. Brůmat und kriegetent darus uf daȥ bistům mit brande und brantschetzende. Closener (*städtechron. bd.* 8) 139, 19, *besonders diese art des befehdens, weniger offener kampf, ward im* 14. 15. *jh. unter* kriegen *verstanden;* dise gebrůdere kriegetent under einander so sere (*um das reich*), das des riches und der Rômer maht und kraft vaste zergingent. Königshofen (*ebend.*) 368, 15; darnach krigt der von Wirtenberg und di stet tegleich mit einander. U. Stromer, *Nürnb. chron.* 1, 37, 23, *vgl.* 57, 16, *nicht von offener feldschlacht, sondern wie oben;* darnach krigt der pischof mit der groszen stat (*Würzburg*) wol 10 tag. 33, 13, *ein offener kampf aus dieser fehde wird mit* fechten *bezeichnet* 58, 25, *gewöhnlich steht dafür noch* streiten, streit.

b) *statt* mit *galt auch* an *vom gegner, wenn der kriegende angriffsweise verfährt, vgl. das* an *in* angreifen, anfechten: (*könig Rudolf*) für gen Ertpfert (*Erfurt*) und bleib do, und kriegt us der stat an die, die daȥ lant hettent geschediget. Closener 53, 29, *es handelt sich um herstellung des rechtszustandes;*

wiltus me an die Swytzer kriegen,
so lasz dich din hochen můt nit triegen.
Lenz *Schwabenkrieg* 157^a;

der an die Schwytzer kriege. 158^a,
Wolff *hist. volksl.* 585.

Sonst auch wider, gegen (*vgl. unter* krieg *sp.* 2222): wiewol in die schützen erzürnen und wider in kriegen. 1 *Mos.* 49, 23; wider das reich kriegen, *injicere arma regnis.* Maaler 253^a; wider etwen kriegen. Schönsleder g 4^d;

nun wöllen wir mit unserm heer,
gen Rom weiter nicht kriegen mehr. H. Sachs 5, 266^d.

c) *aber auch der blosze acc.,* einen kriegen (*wie mhd.* einen kempfen *wb.* 1, 785^a), *vermutlich schon in der bed. zanken* 2, *b* (*wie* einen keifen *u. ä. sp.* 444):

Markgraf Albrecht der fürste
kriegt das heilig reich wider recht.
Germ. 4, 366, Liliencron 1, 421^a;

vil ritter und menger edelman,
die (*nom.*) wellen die Swytzer kriegen.
Lenz *Schwab.* 136^b, Liliencron 2, 385^a;

dasz du uns nit wölst kriegen
auf wasser oder auf land. Uhland *volksl.* 323;

darausz (*aus der burg*) hat man grosz mutwil triben
und kriegt das römisch rich. Soltau 2, 63,

wo noch mehr beispiele; do krieget er si bede und fiel mit frischem hör in si. Frank *chron.* 1531 194^b; anno mdxxiij krieget Franciscus von Sickingen den bischof von Trier. 230^b *u. o.;*

und müssen ratschlagen widerumb,
wie man Parthia kriegen sol. H. Sachs 5, 263^a;

wöll wir die feind mit kindern kriegn?
Schmelzl *Saul* 23^a;

zu den zeiten Friderichs (*des rotbarts*), da er die Venediger gekrieget hat. Paracelsus *op.* 1589 2, 152 (1616 1, 250^a);

wir wollen zusammen ins Böhmerland reiten
und die Böhmen tapfer kriegen.
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 95.

d) *daher auch passivisch, noch bei* Opitz:

ietz schanzen wir uns ein,
ziehn wall und mauren für, und wann wir diese haben,
so werden wir mit list von andern untergraben
und unten auf (*von unten auf*) gekriegt. 1, 50 (*Vesuv.*),

oder meinte er 'überwunden', also zu III?

e) *diesem* einen kriegen *entspricht denn reciprokes* sich kriegen, *von zweien; s. aus* Stolle 'kregen sich', *kriegten sich u.* I, 1, *b*, *β*, *und für zanken* II, 2, *c*, *von einem rechtsstreite* I, 2, *b*, *γ*.

f) *auch mit einem zweiten, einem prädicatsobject:*

des krieges můszens underligen,
wir wolln sie alle mat kriegen.
Liliencron *hist. volksl.* 1, 171^b,

mit krieg matt machen (*der streit im bilde des schachspiels*), *der* krieg *ist übrigens hier thatsächlich ein aufruhr, s.* krieg II, 1, *e. das prädicatsobject wird aber auch umschrieben, mit* zu: er wart hernach herzogen Jörgen .. veint, an dem kriegt er sich bis in sein verderben zu tot. *Wilw. v. Schaumb.* 108, *von fortgesetzten fehden.*

g) *bloszes* kriegen:

dann wann die Tütschen kriegen ...
und uneins sind in irem land,
so lachen die Welschen durch dhand.
Lenz *Schwabenkrieg* 154^a,

kriegen *zugleich eben gleich 'uneins sein', vgl.* krieg *gleich zwietracht sp.* 2216; das eine ross ist vil besser zum kriegen und reiten, dann das ander. Albertinus *narrenhatz* 138, 'kriegen und reiten' *ein ritterlicher ausdruck des* 15. 16. *jh. von den fehden der zeit, vgl.* reitender krieg *sp.* 2220 (*ε*).

h) *man verband gern* kriegen und streiten, *z. b.:* ein volk, das zů kriegen und streiten erboren ist, *nata gens bellis.* Maaler 253^b, *wie* krieg und streit, sturm und streit *u. a.; noch* Opitz 3, 324.

5) *Das heutige* kriegen, *gleich* krieg führen, krieg machen (*s. sp.* 2221); *eine scharfe scheidung zwischen* 5 *und* 4 *ist nicht in jedem falle möglich, schon aus voriger nr. ist manches auch hierher zu zählen.*

a) *unser begriff von heute ist doch schon im* 16. *jh. als völlig ausgebildet zu erkennen, wenn auch die verwendung mit der heutigen nicht genau übereinkommt, z. b. wenn* Schwarzenberg *die landsknechte anspricht:*

ir kriegsknecht, hielt ir in der meng
ewr ehr und aid in rechter streng,
lieszt gottes schwůr und füllerei
und wert gehorsam auch dabei,
zů kriegen würt ir hoch geacht.
memorial der tugent (*teütsch Cicero*) 143^a,

in bezug aufs kriegen, wo sichs um kriegen handelt, oder im kriege, für den krieg, *wie wir zu sagen hätten* (*s. b*)*; doch wäre* kriegen *auch als pl. zu* krieg *möglich*, zu kriegen *wie mhd.* ze strîte, *im kampfe, also 'in kriegen'* (*s.* kriege *pl. sp.* 2222 *δ*). *ferner:* wil sie (*die stadt*) aber nicht friedlich mit dir handeln (*verhandeln*) und wil mit dir kriegen, so belegere sie. 5 *Mos.* 20, 12, *vorher* eine stat bestreiten; wider das reich kriegen. Maaler 253^b; es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. *Micha* 4, 3 (*vgl.* lernen kriegen, *rem militarem discere* Maaler 253^b); und das land hatte aufgehöret mit kriegen. *Jos.* 14, 15; ich habe gute ursache zu kriegen. Luther 3, 325^a, *einem fürsten in den mund gelegt;* die Römer, das mechtige keiserthum, hat fast am aller meisten damit gewonnen, das sie haben müssen kriegen. 324^a; wer kriegt, der wird bekriegt. Lehman *flor.* 1, 479, *sprichw., genauer gleich 'krieg anfangen'*.

b) *es ist zu bemerken, dasz bis ins* 17. *jh. oft das verbum gebraucht war, wo wir das subst. nehmen, wie oben schon bei* Schwarzenberg; *z. b.:* ir lieben herrn (*d. i. fürsten*), hütet euch für krieg, es sei denn, das .. ewer aufgelegtes ampt euch zwingt zu kriegen. Luther 3, 324^b, zum kriege zwingt *würden wir sagen;* das kriegen nicht recht ist .. es sei denn, das es solchen titel (*rechtstitel*) und gewissen habe, das da könne sagen, mein nachbar zwingt und dringt mich zu kriegen. 324^a;

sein ehr und freiheit zu beschirmen
mit kriegen, fechten, schlahen, stürmen.
J. Schradin *bei Liliencr. hist. volksl.* 4, 305^a;

das glück im kriegen hilft nur den dapfern helden. Lehman *flor.* 2, 162, im kriege *jetzt;* dasz das unglück im kriegen eben so wankelbar sei als das glück. Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 384;

dieweil das edle thier (*das ross*) zum kriegen ist geboren.
Opitz 1, 95.

c) *auch in der begrifflichen verwendung zeigen sich doch noch im* 17. *jh. unterschiede. man brauchte es auch vom einzelnen, bestimmten kampfe:* frei von hand kriegen, mit gwerter hand an einandern zeschlahen kommen, *conferre manu certamina.* Maaler 253^b; mache dasz ein gleicher theil seie deren, so zum kriegen gehen, und deren so bei dem bündel (*der bagage*) verbleiben. Schuppius 727 (*kunst reich z. w.*), *vgl.* krieg *sp.* 2219 *für treffen, gefecht, die kinder brauchen es noch heute so. Ebenso vom einzelnen krieger* (*vgl. vorhin bei* Opitz *vom rosse*): harre bis not und müssen kompt .. du wirst dennoch .. kriegens gnug kriegen. Luther 3, 324^a, *ermahnung an kriegsleute*; umb sold kriegen, *stipendium merere.* Dasyp. 368^a; kriegen, dem krieg nachziehen, *militare.* Maaler 253^b. *noch bei* Schenkendorf *dichterisch:*

es ist ein schönes kriegen
in solchem heilgen hasz,
und auch erschlagen liegen
im grünen kühlen gras. *ged.* 1815 *s.* 84.

d) *ungewöhnlich mit dativ, bei* Opitz, *von dem groszen kriege seiner zeit redend:*

ost, west und mitternacht
hat für und wider uns die waffen aufgebracht
und uns und ihm gekriegt. 1, 50 (*Vesuvius*),

d. i. doch: gegen uns und sich (*unter einander*) *gekriegt. auch bei* Logau:

es kriegt ihm Mars jetzt selbst, und das was er erkrieget,
ist dasz er fällt die welt und selbst mit ihr erlieget. 1, 5, 8.

mhd. kommt der dativ vor, aber in anderm sinne:

ich kan dir niht gekriegen,
du kanst dîn rede gebiegen
sô meisterlichen hin und her.
Heinz. v. Konstanz *s.* 111,

von einem wortstreite, gleich: ich bin dir im streite nicht gewachsen, wie einem gestrîten *vom waffenstreite.*

e) *seit dem* 18. *jh. ist das wort im gebrauche sehr beschränkt; so viel von* krieg *die rede ist, so selten von* kriegen, *blosz im höhern stil* (*wie* krieger): wann man anfangt zu kriegen, fangt man an zu liegen (*lügen*), *Mars mendaciis est amicus.* Aler 1242^b, *älteres sprichw.;*

wehr' allen, die gern kriegen.
hannov. gesangb. nr. 761, *v.* 4;

ja, will ein Friedrich selbst, nach seinem urtheil, kriegen,
so wird er doch von kron und purpur nie bethört.
Canitz (1734) 254;

kriegen und rasen ist eins. Klopstock 2, 161;

euch, die das kriegende schwert nie
noch die trompete geschreckt. Voss *Ovid nr.* 19, 24
(belliger ensis *metam.* 3, 534);

die Römer und Batavier kriegen menschlich, denn sie kriegen nicht für die religion. Schiller 778^b (*abfall d. Nied., vorr. a. e.*). *auch* einen krieg kriegen, *nach lat.* bellum bellare (*diesz aber nach πόλεμον πολεμεῖν*):

also freut' ich mich, dasz ein groszes, mächtiges volk sich
nie eroberungskrieg wieder zu kriegen entschlosz.
Klopstock, *der eroberungskrieg,* 1793.

6) *Bildlich. a*) *im* 15. *jh. vom minnekrieg* (*sp.* 2223):

zehand hůb sich ain kriegen,
als es die lieb gepot. *Hätzl.* 12^a;

so Mars mit mir nit kriegen wil (*sagt Venus*).
L. Bechsteins *deutsch. mus.* 1, 250,

es kann unmittelbar aus 1, *a entstanden sein;*

der liebsten freundligkeit,
ihr blüendes gesicht, ihr angenehmes kriegen.
Opitz 2, 230 (*poet. wälder* 4, 36), *hierher?*

b) *nach* kriegen *bellare:* dieweil ihr je krieg und unfried haben wöllet, so krieget mit diesem halmen. *buch d. liebe* 287^d; mit dem bauch kriegen, *fasten, ventri bellum indicere.* Maaler 253^a; als er die statt Bremen belägerte und .. vernahm, dasz die pest sehr in der statt regierte, hat er mit seufzen gesprochen: krieget gott mit ihnen, so will ich gern ablassen. Zinkgref 1653 1, 127;

wie alles stille lag und sicher für gefahr,
da musten endlich sie (*die Römer*) mit ihren lastern kriegen.
Opitz 3, 273;

er krieget, wie der Fabius,
der durch verzug gewinnen musz. Hagedorn 2, 106,

von einem manne, der sich den liebkosungen seiner frau zu entziehen strebt;

gegen unsre weisheit kriegen
Bacchus hier, dort Cypripor. Gotter 1, 295.

c) *rein geistig:*

wenn die welt mit menschen krieget,
musz der mensch mit gotte (*d. h. als helfer*) kriegen;
weil die noth uns gegenliegt,
müssen wir für gotte liegen
und durch beten endlich siegen. Logau 1, 1, 8 (das gebete);

ihn daurte nie die wahl, wann recht und glücke kriegten.
Haller (1777) 107;

so sieht er wahrheit mit betrug
und tugend mit dem laster kriegen. Gotter 1, 463;

er kriegte noch in sich. J. Paul *Hesp.* 1, 267.

7) *Endlich weidmännisch. a*) *nhd.* der hund krieget (Adelung), *bellt ein thier an, das ihm steht oder stand hält; schon im* 16. *jh.:*

(*Teuerdank ritt*) den nechsten hinein in den wald.
darinnen hört er mit gewalt
die hund vor dem wildschwein kriegen.
er sprach: die hund werden nit liegen (*lügen*),
sie haben das schwein khomen an.
damit rant (*d. i. ritt rasch*) eilunds der khůn man
den nechsten (*nämlich* weg) dem geschelle nach.
Teuerdank 61, 35.

ebenso in S. Franks *clavis zum Teuerd.* (*einl. s.* 118): als nun die hund das ankamen, rent er dem kriegen und geschell nach.

b) *wahrsch. aber schon mhd. nach folg.:*

wart (*sieh*), wie daȥ pirsen sî ein triegen!
ein dæsic (*s.* däsig) hunt der niht enkan dan liegen
ûf rehtem pfade: ein werlich hunt,
dés gelf kan wilt erkriegen! Frauenlob *spr.* 368 *s.* 209,

liegen *wie eben in Teuerd., falsch bellen,* werlîch *streitbar, kampflustig,* gelf *m. geschrei, gebell* (*wie* geschelle *vorhin*), erkriegen *durch sein 'kriegen' sich und dem jäger gewinnen.*

c) *welches ist der ursprung? die jagd ward vor alters auf gleichem fusze mit dem männerstreite behandelt, als ein krieg; das bellen des hundes gegen das sich stellende wild eröffnet gleichsam den eigentlichen* krieg, *d. i. zweikampf hier* (*s.* 1, *a*)? *oder ist es die bed. 'tumultuare'? s.* 1, *b und das* 'kriegen .. geschellen' *dort.* Schmeller 2, 384 *gibt es aus dem bair. oberlande,* kriegen, ankriegen, *aber mit einer andern aussprache* (kriehhen) *als das andere* kriegen.

III. Kriegen, *bekommen.*

Es gilt heutzutage für ein niedriges, ja fast für ein pöbelwort (*genaueres s. C,* 5), *ist aber geschichtlich eins der merkmürdigsten wörter unserer sprache, mit mehreren dunklen stellen in seiner geschichte.*

A. der zusammenhang mit dem vorigen.

1) *einen unmittelbaren zusammenhang mit dem vorigen hat es in dem heutigen sprachbewusztsein nicht, schon darum weil jenes als selten einer hoch liegenden und nur schmalen schicht des*

sprachgefühls angehört (*s.* II, 5, *e*), *dieses aber als alltagswort einer sehr niedrig liegenden. beim nachdenken jedoch stellt sich uns noch leicht folgende beziehung ein, in die man sie setzt, nur umgekehrt:*

> geld musz beim krieger sein. man nennet ihn von kriegen,
> dieweil er oftmals kriegt auch auszer schlacht und siegen
> was andern zugehört. Opitz 1, 105 (*lob des kriegsg.* 661),

vielleicht schwebte ähnliches schon Luthern *vor bei seinen worten an den kriegsmann* du wirst kriegens genug kriegen (II, 5, *c*).

2) *Besonders nahe gelegt war ein solcher zusammenhang durch gewisse composita, namentlich* erkriegen.

a) *vom* 17. *jahrhundert rückwärts galt neben* kriegen *nancisci* erkriegen *in gleicher bed.* (*s. die reichen beispiele* 3, 881, *wo aber zu sichten bleibt*), *z. b.:*

> nun der frieden über krieg
> endlich hat erkriegt den sieg. Logau 2, 2, 50,

da lehnt sich die bed. nancisci deutlich an bellare an, es schwankt sinnspielend zwischen beiden

> und haben solchs (*ewiges gedächtnis*) fridlich ersigt,
> nit wie jene durch gwalt erkrigt. Fischart *gl. schiff* 1164,

da ist sogar sicher mehr an kriegen *bellare gedacht. Aber es entfernt sich doch auch entschieden davon:* spricht der fürst 'bewirbt sich mein gegentheil bei gott um hülf, so werd ich nicht vil erkrigen'. Mathesius *hochzeitpr.* X 4^{b};

> hab tausend gulden feirent ligen,
> kan auch kein herrn darzu erkriegen,
> der mir pro cento neun wil geben.
> H. Sachs 3, 3, 28^{b} (1588).

und so schon mhd.: s. Augustinus sprichet: die biren wâren mir vil süeȥer, die ich verstal, dan die mir mîn muoter gab ... alsô (*ebenso*) ist der sêle vil süeȥer diu gnâde, die si erkrieget mit sunderlîcher wîsheit unde flîȥe, denne diu allen liuten gemein ist. Eckhart 172, 17.

b) *diesem schwachformigen hd.* erkriegen *entsprach ein md.* *starkes* erkrîgen, *z. b.:* her machte guten frede in den landen unde erkreig einen groszen namen. Rothe *thür. chron. cap.* 335; *s. mehr beisp. u.* I, 1, *c und mhd. wb.* 1, 881^{a}; *in zwei md. voc. des* 15. *jh.* '*nactus* erkrigen, erkriegen' Dief. 374^{b}, *in einem v.* 1410 '*adeptus* irkrigin' Haupt 5, 372 (*vgl. oberd. u.* I, 3, *c*). *Daneben aber auch* *schwach* '*nactus* ircrigit' Schröers *voc. v.* 1420 24^{b}, *in dem Leipz. voc. opt. von* 1501 *und* 1508 *adeptus, acquisitus* erkriget A 6^{a}, *nactus* erkrieget R 5^{a}; *s. dazu* I, 2 *und hier* 3, *a a. e. conquirere,* erkrigen, irkriegin Dief. 143^{b} *aus md. voc.; über das auftauchende* ie *s. sp.* 2240 *mitte.*

c) *auch nd.* erkrîgen, *aber nur stark:* were ok, dat we (*irgendwer*) van utwendich in de stad to Huxere queme, de kindere hedde de dersulven broderscap gebruken wolden (*d. h. in die innung eintreten*), de scolden se irkrigen also ere vader, et enwere danne dat se seder der tyd gheboren hedden sin (*gewesen wären*) dat de vader se irkrigen (*so*) hebbe. *gildebrief der wollenweber zu Höxter v. j.* 1333, P. Wigand *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 138; dat neimant in unser stad .. schal werken edder weven neinerlei linen laken ... he enhebbe de gilde unde broderschap ... gewunnen edder erkregen. 144, *v. j.* 1458; vordel to erkrigen. *gl. zu Rein. vos* 2, 7, *s.* 132 Lübben. *ebenso niederrh., für empfangen, genauer 'endlich mit mühe erhalten':*

> et wart ein gerucht in der stat,
> dat man die brief erkriegen hat.
> Wierstraat *Neusz* 2418.

d) *daneben gab es auch* verkrîgen *und* înkrîgen. *jenes niederd. und nrh.* (*nl.*)*:* dat se grôte lêne ... hopen to vorkrîgen van den vorsten. *Rein. vos gl. zu* 1, 3, *auch zu* 1, 22; *adipisci,* verkrigen. Dief. 12^{a}. *nrh.: adipisci,* verkrygen. Mones *anz.* 5, 239; *nactus,* verkregen. *Cölner gemma* Dief. 374^{b}, *wie in deren nl. vorlage* vercreghen, *inf.* vercryghen *nancisci* Dief. *n. gl.* 260^{b}; *in der seele trost* genade, dat ewige leven verkrigen, *s. Pfeiffer in Fromm. mund.* 3, 52^{b}, *auch für verschaffen* (*s. C,* 2, *e*), *z. b.* verkrîch mir aflais (*ablasz*) 53^{a}, *wo denn freilich an krieg nicht entfernt mehr gedacht ist. Das andere,* înkrîgen, *war md. und nd.* (*vgl. aus Livland* Gutzeit, 1, 237^{a}): Friderich .. wart nach im churfürst, kreig ein das wittebergische lant, Wilhelm aber nam die lantgrafschaft zu Duringen ein. *monachus Pirn.,* Menken *script.* 2, 1468, *für empfangen und in besitz nehmen* (*bei erbtheilung*)*;* so kreich unse here van Magdeborch Egelen in vor dat gelt. *Magdeb. schöppenchr.* 344, 8, *erhielt es übergeben für die schuldforderung;*

> Pechlin was van falschem sinn,
> mit schalkheit krech he den boigert (*ein schiff*) in.
> Soltau 2, 120. Liliencr. 3, 534^{b}

wuszte ihn mit list zu bekommen. auch nrh.: as dan die Venecianer mit behentgeit (*list*) in kregen dat slosz. Harff *pilg.* 40, 28. *es entspricht dem hd.* inne haben, ein nehmen *u. a., s.* einkriegen (17. *jh.*), *noch jetzt nl.* inkrijgen, *gleich* einbekommen (16. 17. *jh.*).

e) *endlich auch* bekriegen *nancisci* (*s. schon* 1, 1431)*:*

> die ganzen christenheit betrogen (*hätte dann der papst*),
> das er bekriegt grosz gut und gelt,
> auch land und leut in dieser welt. Wolff *hist. volksl.* 93;

auszerhalb zween, so sich irer bald laufenden füsz beholfen und durch geschwindigkeit ein kammer bekriegten, darinn sie sich meinten zufreien. *Amadis* 67; jagt den andern zweien nach, so schon den eingang und die thür ir hütten bekriegt hatten. 294; der löwe gelebt allein dés fleischs, so er aus raub und nachjagen bekrieget hat. Forer, *Gesners thierb. Zürich* 1583 102^{b} (bekommen hat Horst *Frkf.* 1669 249); *auch* Maaler 56^{d} *hat es,* 'bekriegen und überkommen, *consequi.*' *das* be- *erinnert an* bekommen.

3) *Welchen antheil hat nun wirklich das andere* kriegen (*oder* krieg) *an dem allen?*

a) *es gab in der that schon früher ein* erkriegen, *das zu* krieg *gehörte* (3, 881 *ist es nur aus dem* 19. *jh. belegt*): eine stadt erkriegen, *urbem expugnare, urbe bello potiri.* Stieler 1040; das ganz kein ort (*n.*) ist, wiewol von natur ganz wol bewaret, das nit leichtlich erkriegt mag werden. M. T. Alpinus, *P. Vergilius von den erfindern der dingen, übers.* (*Augsb.* 1537) 48^{a}, *bei Verg.* 2, 11 quin facile expugnetur. *Schon im* 15. 14. *jh. gab es ein md.* erkrîgen, *durch krieg erwerben:* sante her (*der papst in Avignon*) .. in Italien (*acc.*) .. einen cardinal .. das der weder erkrigen sulde die lant unde die stete, die zu der heiligen kirchen gehorten, unde sulde soldener gewinnen. Rothe *thür. chron. cap.* 693; wenn (*denn*) sie alle hoffenunge hatten, das sie das lant weder erkrigen wolden. 574; *s. auch aus dem* 14. *jahrh. sp.* 2225 die banîr ercrîget, *erobert* (*b*, *α*), die hœhe ercrîgeten, *gewannen im kampfe* (*a*, *α*).

b) *aber auch im rechtsleben gab es ein md.* erkrîgen, *das anspruch erheben kann:* ap ein man sein weib irsluge in zorne, wie der sein recht mag widdir irkrigen. *Magdeb. fragen s.* 11. 143 (*im texte nachher steht dafür* wedir gewinnen, *in einer hs.* erkrygen); mag her denne lengern (tag, *fristung*) gehaben (*d. h. erhalten*) unde irkrigen. 164 *var.*; ab sie die irkriget. 120, *die frau ihre morgengabe. da* krîgen *auch vom rechtsstreite galt* (II, 3), *liegt ein* erkrîgen *durch rechtsstreit erlangen ganz nahe. freilich die angeführten stellen sprechen von keinem förmlichen rechtsstreite, nur vom erlangen eines anspruchs, dem rechtliche schwierigkeiten in den weg traten* (Behrend *s.* 264^{b} *erklärt es auch nur mit 'erlangen'*), *der begriff ist nur 'mit anstrengung erlangen', wie nd. u.* 2, *c; vgl. auch* ên gût ercrîgen *richtst. landr.* 26, 1, *in gleichem sinne, anderes bei* Haltaus 398. *Aber in 'evincere,* widderkriegen' Dief. 212^{c} *ist wol ein erlangen durch rechtsspruch wirklich enthalten, da das lat. wort diesz ausdrückt, und so steht nd. wirklich* wedder crigen *richtst. landr. s.* 123. 243, *im md. texte noch* wider irkrigen (*s. dazu B,* 2, *a*).

c) *überhaupt aber reicht diesz* erkriegen, *auch das u. a, zur erklärung unsres* kriegen *noch nicht aus. einmal ist es dazu doch zu selten gegenüber den vorherschenden* gewinnen, ervehten, erstrîten (*noch die vocc. d.* 15. *jh. bei* Dief. 219^{a} *geben für* expugnare *nur diese*), *wie* kriegen *bellare überhaupt neben* strîten, vehten. *die frühesten* erkriegen *aber, aus dem* 14. 13. *jh., stehen dem begriffe krieg oder kampf schon so fern, dasz zu einem solchen verblassen des urspr. bildes wol ein vorleben von ein paar jahrhunderten gehörte, während der begriff waffenstreit doch frühestens im* 13. *jh. sich erst entwickelt hat* (II, 4, *a*); *s. z. b.* de brôderscap (*innung*) erkrîgen *u.* 2, *c,* gnâde erkriegen *bei* Eckhart 2, *a,* dat ewige leven 2, *d, s. auch* I, 1, *c.*

d) *die entstehung dieser bed. musz also viel weiter zurück liegen, und demgemäsz auch mehr noch sinnlich sein. den entstehungspunkt verrät wol eine glosse des* 15. *jh.* '*extorquere* erkrigen' Mones *anz.* 7, 158 *aus dem voc. des mag.* Engelhusen *und aus einem andern voc.* Dief. 220^{a}, *wo auch* auskrygen *dafür steht* (*neben* abtwingen, uȥtwingen, uȥpinigen *u. ä.*). *diese bed. passt auch für das älteste hd. vorkommen, dem* Lichtenstein *läszt seine* vrouwe *auf sein dringliches minnewerben melden:*

> und wil er mir die minne mîn
> an erkriegen sunder danc (*ohne meinen willen*),
> daȥ ist gar ein tumplich gedanc. *frauendienst* 360, 11. 30.

das war wol urspr. 'abringen', im eigentlichen sinne, in gewaltsamem ringkampfe, ohne waffen (*s.* II, 1, *a*); *die alten* erkriegen *lassen sich sehr oft durch unser* erringen *ausdrücken, und leibliche anstrengung ergab sich ohnediesz für* krieg *wie* kriegen *als die grundbedeutung.*

e) aber die frage ist ja nach kriegen.

α) konnte aus erkriegen *erringen durch kürzung* kriegen *erringen werden? aus* erringen *ward kein* ringen, *aus* erstrîten *kein* strîten, *aus* erwerben *kein* werben, *aus* ervolgen *assequi, obtinere* (*eig. erlaufen*) *kein* volgen, *aus* erklagen *kein* klagen. *Aber wirklich gab es für* sige ervehten *auch* sige vehten (*wb.* 3, 310^b), Wolfram *braucht Parz.* 113, 23 *wirklich einmal* ringen *für* erringen (*wie hss. haben*), *vgl. auch* erretten *und* retten, *eig. entreiszen, und* kennen I, 1; *für* erwinnen, *das selten ist, aber gewiss das ursprüngliche, hiesz es vorherschend* gewinnen (*nd.* winnen), *und das verhältnis war da schon ahd. so.*

β) und besonders auf md. und nd. boden, wo unser kriegen *seine heimat hat, war diesz abstoszen von* er- (*oder* ver-, vor-) *beliebt. da gab es wirklich* werven *für* vorwerven, erwerben (*z. b. Rein. vos* 6462, *nrh. Teuth.* 60^a), *da war in der rechtssprache für* erteilen, erdêlen, *d. i.* 'urteil *sprechen', ganz gewöhnlich auch* teilen, dêlen (*z. b. im Ssp.*), *da galt für das im rechte so wichtige* erholunge (*s. sp.* 1544 *unten*) *auch kurz* holunge (Homeyer *richtst. landr.* 539), *zu dem* erlouben *des gerichts gab es ein subst.* loube (Michelsen *thür. rechtsd.* 125. 129, *md. Ssp.* 3, 20, 2, *richtst. landr.* 90. 386, *Magdeb. fragen* 268); *s. auch* kobern *aus* erkobern *sp.* 1545 *fg., gleichfalls aus dem rechtsleben, diesz schon ahd. mit verlust des* ir- (1, *a*). *und auch der grund der abstoszung wird aus den beispielen selber klar: es sind lauter wörter, die bis zum überdrusz häufig nötig waren, welche man sich endlich so erleichterte, und das musz denn bei* erkrîgen *auch der fall gewesen sein. wer sollte da z. b. in dem rechtlichen* widererkrîgen (*s. b zu anf. und zu ende*) *die beiden* er *lange sorgfältig schonen?* Luther 3, 219^b *brauchte noch* gnade kriegen *und* gnade erkriegen *neben einander.*

γ) im nrh. (*und nl.*) *gebiete wird übrigens die kürzung aus* verkrîgen *vor sich gegangen sein, nach dem Teuth.* 60^a *zu urtheilen, der als verb. nur* crijgen, *als subst. verb. aber dicht dabei nur* vercryginge *aufstellt; nl. besteht noch* verkrijgen *neben* krijgen *und vertritt* erkrîgen, *das da fehlt.*

B. Die heimat des wortes, seine gestaltung.

1) Es ist eigentlich nicht hd.

a) gegenwärtig zwar ist es auch der oberd. sprache eigen, und nicht blosz den durch die schriftsprache beeinfluszten kreisen, sondern auch dem volke.

α) nur in dem eigentlichen alemannischen hat es bis heute keinen boden fassen können, und das ist darum auffallend, weil gerade dort bekriegen *gleich* bekommen *heimisch war* (*s. u. A,* 2, *e* Forer, Maaler); *dort hat* überkommen *seine stelle inne* (überchô); *doch s. aus dem Bregenzerwalde unter c.*

β) aber schon im Elsasz, in Straszburg krieje, *z. b.* e christkindel Arnold *pfingstm.* 37. 39. 127. 160 (*daneben* bekumme). *in Schwaben, z. b. in sprichwörtern, wie:* gang nit über dein mist, so weistu was du kriegst. Schmid *schwäb. wb.* 625 (*sprich* mischt: kriescht). *in Franken* Reinwald 1, 89, *in Nürnberg* Frommanns *Grübel* 3, 289^a (kröign). *in Baiern 'durchaus statt* bekommen, erhalten, erlangen *üblich', auch* eine speise, eine kränkung *u. ä.* nicht hinunterkriegen künnen, *s.* Schmeller 2, 384. *ebenso in Österreich, z. b.* das fieber kriegen, ich will dich schon einmal kriegen, *s.* Höfer 2, 174; *auch tief im gebirge, wie in Kärnten* Lexer 167, *in Tirol* Schöpf 346, *überall unentbehrlich und völlig eingewachsen* (*man vergl. unten c*).

γ) doch noch an einer stelle fehlt es, und zwar geschichtlich bedeutsam: in Siebenbürgen. zwar hat es sich dort auch schon eingestellt in der verkehrssprache, aber nur als ein östreichisches wort; die urspr. 'sächsische' mundart aber kennt kein kriegen, *d. h.: es war in der alten heimat der Sachsen, am Mittel- und Niederrhein, als sie da auszogen, noch nicht entwickelt, also im* 12. *jahrh., und das stimmt denn zu der oben angestellten wahrscheinlichkeitsrechnung* (*A,* 3, *c, vgl. C,* 1, *e, δ*); *s. auch aus dem Teuth. A,* 3, *e, γ. die stelle von* kriegen *hat dort noch* bekommen (bekun).

b) wann und wie ist es nach dem süden vorgedrungen?

α) die älteren oberd. vocab. haben nichts davon; noch die Straszb. gemma 1518 *gibt für adipisci nur das alem.* überkommen, *für nancisci* erwerben, überkommen (*ebenso* Melber), *während doch ihre Cölner vorgängerin da* verkrigen *hat* (*A,* 2, *d*). kriegen *fehlt ferner bei* Dasypod. (*auch da hauptsächlich* überkommen), *bei* Frisius, Maaler, *die doch* bekriegen *haben. aber der Baier* Schönsleder 1618 *nimmt* kriegen *auf* g 6^a, *verweist jedoch die erklärung auf* zuwegen bringen (*consequi, adipisci u. s. w.* J 1^a), *der Augsburger* Henisch 1616 *nennt es mit unter* bekommen 271, 11, *verwendet es auch sonst, z. b.:* der demutstand kriegt überhand. 675, 31.

β) aber der gebrauch der schriftsteller war der verzeichnung durch die wbb. vorausgegangen, wie immer. ich finde es schon bei dem Schwaben Schertlin: Hessen hab mit aller welt also kargklich gehandelt (*sei so knauserig verfahren, wie jetzt im schmalk. kriege*), verhofft mit disen (*den jetzigen*) stenden noch mer zu kriegen (*geld bewilligt*). *briefe an die stadt Augsb.* 36, *v. j.* 1545. *in einem liede von* 1546, *vielleicht österr.:*

dasz ungehorsam kriegt sein straf
durch gotlich rach. Liliencron 4, 347^b.

ferner dem md. gebiete näher, bei H. Sachs *schon ziemlich oft, auch bei* Ayrer:

erstecks in der gfengnuss . . .
das wir rhu vor ihn allen kriegen.
H. Sachs 3, 1, 131^a (1588);
der jüngst sein erbtheil kriegt int hand. 143^d;
denn was kriegt ein mensch seiner zeit
von all seiner müh und arbeit . . .
denn dasz er sein lebtag hat gwonnen
unrhu, gremen, leid und schmerzen. 5, 201^b,

nach pred. Sal. 2, 22, *vielleicht nach* Luthers *übers., s. C,* 2, *b, β;*

dasz ich gelt krig und ihn bezal. Ayrer *fastn.* 129^b.

γ) dagegen scheint der Oberrhein länger widerstanden zu haben; von S. Brant, Keisersberg *gar nicht zu reden, so hat es zwar* Fischart, *aber vorzugsweise im bienenkorbe* (1579), *der aus dem nl. übersetzt ist:* allerlei materien, welche dardurch (*durch die 'beschwörung' des priesters*) grosze kraft kriegen wider sünd, teufel und höll. 1588 16^a, *nl.* welcke . . groote cracht crijghen Marnix *byencorf* 13^b; seintemal ja die pfafen kein eigne hausfrauen haben mögen, sonder brauchen die frauen in gemein die sie kriegen können. 170^a, *ebenso bei* Marnix 160^a; man mag zu Rom dispensation darüber kriegen umb ein stuck gelts. 256^b (dispensatie crijghen M. 252^a); unter welchen etliche von thür zu thür, ihr asz zukriegen, . . . schwermen. 263^b; da kriegen sie den kosten (*unterhalt*) ohn arbeit. 264^b, *beides nach* M. 260^b. *doch auch schon im flöhhatz* (1573):

die alle krigten ain bös end.
2, 102 *Kz.* (kriegten *kl.* 10, 890);
das alle weiber prauchen mügen
alle flöhfallen, die sie krigen. 107 (krügen 895 *Sch.*).

dann in der span. armada 1588:

sie meinten hie viel gelds zu kriegen.
3, 359 *Kurz, kloster* 10, 118.

er braucht ebenda erkriegen, *das ja oberd. war* (*sp.* 2233):

wann wir den pater nur erkriegen.

c) aber ein paarmal tritt es oberd. auf, wo entlehnung vorzustellen schwer ist. die sog. cimbr. gemeinden gebrauchen für bekommen vorkrigen, *s.* Schmeller 139^a; *wie sollte diese nrh. nd. form* (*A,* 2, *d*) *nach dem entlegensten süden übers gebirge gekommen sein? und im Bregenzerwalde mit einer kräftig sinnlichen bed.:* 'kriogo, *holz, heu, dünger u. dgl. durch einen flaschenzug bergauf bringen'* (Felder); *das erinnert nahe an den* krieg *als hebevorrichtung sp.* 2211, *zu dem es wol unmittelbar gehört, s. auch unter C,* 1, *a, ε. aber wie dieses von unserm* kriegen *fassen* (*C,* 1) *doch nicht zu trennen ist, so legt das alles den gedanken nahe, dasz doch auch auf oberd. boden ein* kriegen *nancisci sich keimweise entwickelt habe* (*das cimbr.* vor- *steht nicht im wege, denn es ist auch lusernisch, s.* Zingerle 30^b), *zumal ja* erkriegen, bekriegen *dort bestand. ein bestimmender einflusz vom norden her würde dadurch nicht aufgehoben.*

2) Im nd. zeigt sich krîgen *am frühesten entwickelt.*

a) dasz es da früher entwickelt war, als auch im md., verrät sich wol z. b. in folg. umstande: up dat he des dach krige (*dafür eine fristung gewinne*) *heiszt es im nd. texte des richtsteigs landrechts* 46, 4, *die md. übers. hat aber dafür noch:* uf das her den tag irkrige (*s.* 297 *Hom.*), *s. darüber A,* 3, *e; eine md. hs. geht sogar dem ganzen worte aus dem wege und setzt* gewinne. *ebenso setzt der md. text s.* 123 *für* du crigest dat dine wedder *noch* du irkrigest, *s.* 188 *für nd.* were krigen *noch* gewere irkrigen, *s.* 243 *für* wedder crigen *noch* wider irkrigen; *s.* 100 *behält er zwar das nd.* krigen *bei, aber nur weil er es misversteht als litigare* (*s.* II, 3, *a*), *während arcessere, nancisci* *gemeint ist. und beide hss. sind aus éinem jahre, vom j.* 1382 (Homeyer *s.* 75). *im Sachsensp. dagegen kommt es noch nicht vor.*

b) doch tritt es gleich zuerst, im 14. 15. *jh. so vielseitig entwickelt auf, dasz an einem vorleben von einigen jahrhunderten nicht zu zweifeln ist. und nicht nur sinnlich, z. b.:* wat se dergenner (*der verurtheilten*) kregen, den leten se de koppe afhouwen. *brem. gesch.-quellen s.* 113; kregen mer lude (*zur heerfahrt*) wen sie behoveden (*bedurften*). 137; to kôp krîgen, *zu kaufen kriegen. Magdeburger schöppenchr.* 377, 16 (*s. auch für 'erobern'* I, 4, *c*) — *sondern früh auch unsinnlich in verschiedenster abstufung, z. b.:* vêde krîgen. Kindlinger *gesch. der d. hörigkeit* 518, *v. j.* 1404 (Bech); de sulve here Nicolaus konde sine bestêdinge und bîsorge (*seelsorge*) nicht krîgen (*als gewählter bischof*). *Magdeburger schöppenchr.* 341, 18; kregen trôst (*zusicherungen*) van dem pawese und van dem keiser. 389, 21; strâf krîgen. *Rein. vos* 6655; dat ik vorwort (*vertrag*) mit ome krêch. *Zeno* 994 Lübben; krêch den sin, dat he na Rom theen wolde. H. Korner *Wiener hs.* 16^{b} (K. Schiller); de dochter hadde lêf gekregen ênen schôler. 45^{a}; he kreich on leif unde wert. Leibnitz *scr. brunsv.* 3, 299. *gleich zuerst wie noch heute umschreibt das nd. wort einen weiteren gebrauchskreis als das md. auch im volksmunde.*

c) die form des nd. wortes ist stark, mnd. krîge, *praet.* krêch *oder* kreich, *im pl.* kregen, *wie im conj.* krege, *part.* gekregen (*beispiele unter b*); *im praes. ind. tritt in der* 2. 3. *sg. nach nd. regel kürzung ein,* krichst, kricht, *z. b.:*

doch ik bin des alleine nicht,
de bi vrouwen râde schaden kricht. *Rein. vos* 3434;
isset (*ist es*), dat he mi wedder kricht,
he lêt mi ungehangen nicht. 2910;

men wêt nicht, wat men kricht. *gl. zu* 1, 36 (*s.* 102 Lübben); *nicht anders bei* erkrîgen: ercricht ên dîn gût unde clagestu dat. *richtst. landr. s.* 182. *ebenso aber im md., s.* 3, *e. So noch nnd., z. b. mekelnb.* ik krich, du krichst, he kricht, wi krîgen *u. s. w., praet.* krêch *oder* kreich, *part.* krägen, *und wenig anders allerwärts; auch friesisch, z. b. im Saterlande* krîge, *praet.* krëigh, *part.* kriegen Fromm. 3, 262, *ostfries.* krêg, *part.* krägen Stürenburg 123^{b}.

d) dennoch finden sich auch nd. spuren von schwacher bildung, die im md. vorherscht (3, *b*). *ich finde bei* Danneil 116^{b} *aus der Altmark neben dem part.* krägn *auch* kriggt (*wieder mit kürzung, wie unter c*), *wenigstens in der bestimmten bedeutung haschen* (*s. C,* 1, *b, α*); *von einem praet.* krichte *sagt er nichts, es gehört wol notwendig dazu. und bei* Schambach 112^{b} *aus dem südl. Hannover neben dem praet.* krêg '*selten* kreig, krêgde' (*nichts von einem schwachen part.*); *diesz* krêgde *ist sehr auffallend wegen seiner länge wie wegen seines* e, *es ist wol neubildung, vielleicht unter md. einflusse, vgl. u. g, γ. ist solcher einflusz auch bei dem märk.* kriggt? *schon in den fries. rechtsquellen hat doch* krîga, krîgia *erlangen, erhalten im part.* krîgeth, *s.* Richthofen 879^{a}.

e) im nrh. gleichfalls stark: praet. kreich *Karlm.* 340, 28, Harff 239, 10, *der seele trost, s.* Frommann 2, 442^{a}, *das. plur.* kregen, *conj.* krege, *part.* gekregen, *im praes. neben* krîgen *auch* kreigen, krêgen (*wie für* krieg *bellum* kreich, creghe *sp.* 2213 *unten*). *stark auch nl., mnl.* crijgen creech gecreghen, *nnl.* krijgen kreeg gekregen; *es tritt nl., wie nrh., gleich früh mit dem nd. auf* (*entstanden wol aus* verkrijgen, *s. A am ende*), *z. b. Reinaert* 4220 *Gr.*

3) *Am wichtigsten fürs nhd. ist aber das mitteld., das hier einmal besonders deutlich die vermittelung übernahm zwischen hd. und nd.* (*vgl. h*).

a) auch hier tritt das einfache oder vereinfachte wort weit früher auf als im hd., z. b.: uf das abir die lüthe .. des eine warnunge krigen, haben die rethe besloszin *u. s. w.* Posern-Klett *urkundenb. der st. Leipzig* 1, 343, *ratserlasz v. j.* 1467. *auch das* în krigen *erhalten unter A,* 2, *d enthält ja schon einfaches* krîgen. *und ein* gekrîgen *aus dem* 14. *oder noch* 13. *jh. gehört gleichfalls daher; von dem weltlichen ehrgeize des noch unbekehrten Augustin heiszt es:*

nu wolde er ouch an êren vrumen,
ein teil ûf baȥ stîgen,
und alsô daȥ gekrîgen
zu Rôme in der houbetstat. *pass. K.* 417, 84,

offenbar: erreichen, erringen, falls nicht für daȥ *urspr.* dar *stand, wo dann die bed.* I, 1, *a einträte.*

b) die form war md. eine doppelte.

α) das starke praet. kreig, *part.* (ge)kriegen, *noch im* 16. *jahrh., z. b. bei* Luther, *in der bibelausg. letzter hand* (*wie ebend.* schreib, bleib *u. a.*): und der herr segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent schaf *u. s. w.*, und kreig sieben söne und drei töchter. *Hiob* 42, 12. 13; und war also ein weinstock, der reben kreig und zweige. *Ez.* 17, 6; das er die königliche krone kreig. *Sir.* 47, 7; die kreig unordecliche liebe. W. Gerstenberger *bei* Schminke *mon. hass.* 1, 77. 99, *hessisch, wie folg.;* den 28. jan. kriegen wir einen huck landes ins gesicht. H. Staden *weltb.* 1567 2, 28^{a}, *richtiger plur., wie* stiegen, blieben; *mit nd. voc.* kreg:

nach diesem schad kam sie (*die kunst*) wol auf
und kreg hoffnung mit groszem hauf.
Gilhusen *gramm.* (1597) 21.

β) im part. praet. kriegen (*wie* blieben, geblieben *u. a.*): die jüden haben die bibel, und wir alle habens von den jüden kriegen. Luther 6, 350^{a}; *auch in der bibel:* ich hab einen ehrlichen (*d. i. ansehnlichen*) gast kriegen. *Sir.* 39, 34; hastu kinder kriegen. *ps.* 45, 17 *var. noch im* 17. *jh., hessisch:* ei herr Claus, das musz leiden guter saft sein, wenn ich den nicht kriegen hette, were ich .. gestorben. Melander *jocos.* (1604) 579. *die starke bildung nach nd. art gilt noch in Kurhessen, s.* Vilmar 226.

c) aber sie war doch schon im 16. *jh. zum untergang bestimmt; schon da sind, z. b. in* Luthers *bibel, die schwachen formen vorherschend:* meinem herzen verlangte nach ir, und ich kriegte einen guten schatz. *Sir.* 41, 29. 2 *Mac.* 4, 10. 15, 11. 1 *Sam.* 5, 9. *richt.* 5, 13; er .. krieget seinen lohn, wie er verdienet hatte. 2 *Macc.* 5, 7, *auch kurz* kriegt 1 *Mos.* 26, 12 (*var.* fand). 1 *chron.* 2, 23 (*var.* nam). *Tob.* 14, 15; auf das Israel ir erbe kriegeten. *Sir.* 46, 2, *die vollere form sollte vielleicht den conj. deutlicher machen. im part. praet.:* und hattest schon lange har gekriegt. *Ez.* 16, 7; *aber auch nur* krieget: er hat auch grawe har krieget. *Hos.* 7, 9. *Sir.* 24, 15, *und* kriegt (*vgl. f*): da aber Pharao sahe, das er luft kriegt hatte. 2 *Mos.* 8, 15. *Man sieht da, dasz die beiden bildungen im md. sprachbewusztsein wirklich neben und durch einander lebten, wie wahrscheinlich von je her* (*s. A,* 2, *b.* I, 1 *und* 2), *dasz aber damals die schwache, d. h. der hd. einflusz schon im siegen begriffen war.*

d) zu dem praet. kreig, *part.* kriegen *gehörte aber genau ein praes.* kreigen, *nicht* kriegen (*wie* steigen, bleiben), *als richtige umsetzung des früheren* krîgen (*vgl.* II, 2, *f*).

α) bei Luther *zwar nicht, aber anderwärts:*

das überhand .. der .. mensch nit kreig (: gleich).
Melissus *ps.* D 1^{a};
(samlet güter) unt wais nicht wer si kreigen wird. R 2^{b};
hat mich, ich wolt die kunst nicht schweigen (*ihm verhehlen*),
ich solt sie wol belohnet kreigen. *froschm.* N 1^{a} (1^{b}), I, 15;
ach herzeliebe grosze magd,
meinn mann den kriegst du nicht ....
drum solst du stille schweigen,
du wirst in schwerlich kreigen. Uhland *volksl.* 712,

aus dem erzgebirg. bergliederbüchlein o. o. u. j. (*s.* Uhland 977) *s.* 230, *im anf. des* 18. *jh. gedruckt. die form herscht noch in Sachsen beim volke, auf dem lande, aber zu* krein *geworden* (*wie* stein *aus* steigen), *dazu* du kreist, er kreit (*neben* krichst, kricht, *s. e*). *letzteres erscheint im* 16. *jh. als* kreigt (*dem reim zu liebe* kreicht *geschrieben*), *eben in Sachsen:*

ir werts versuchen, als mich deucht,
das ir das krimm (krimmen) im nacken kreicht.
Hayneccius (*er war aus Borna*) *drei com.*
J vij^{b} (*s.* 2, 832).

β) aber ein starkes praet. dazu ist mir nicht bekannt, es heiszt in der regel krichte, *part.* gekricht (*s. e*), *d. h. das schwanken beider bildungen ist so entschieden worden, dasz sie sich in das wort nach praes. und praet. gleich theilten. doch findet sich auch* gekreit, *also* kreigen *als schwach behandelt:* Christoph, sprach mein buchbinder (*zu dem bauer*), wo habt ihr denn das buch (*Gellerts fabeln*) bekommen? 'wo wer ichs her gekreit han? ich ha mirs gekoft'. Gellerts *familienbriefe Freib.* 1819 *s.* 144; *so mag auch* kreite *nicht fehlen. Alles diesz gilt in der hauptsache auch für Thüringen und das östl. und nordöstl. mitteldeutsch überhaupt.*

γ) übrigens greift das ei *noch weiter, im Egerlande, in der Oberpfalz* kreign Gradl *in* Kuhns *zeitschr.* 18, 267, Schm. 2, 384, *südhess.* kreie Gradl 268; *aber dort entsteht* ei *auch aus echtem* ie (*vergl.* krieg I, 2, *c, β*), *so dasz auch z. b. wetterauisch das praet.* kreit *dem hd.* kriegte (*nicht* krichte), *das part.* kreit *dem hd.* kriegt (*s. f*) *entspricht.*

e) die erwähnte kürzung in krichte, gekricht, *auch* krichst *und* kricht (*sowol* er kricht *als* ihr kricht) *haftet dem md. worte so lange und so weithin an* (*mit theilweiser ausnahme des westens,* *s. f a. e.), dasz man sie als berechtigt bezeichnen musz, obwol sie von der schule und der bildung hart bekämpft wird.*

α) zwar im 14. jh. scheint sie dem md. noch fremd, nach dem richtsteig landr. 26, 1 *zu urtheilen, wo die nd. fassung schon* ercricht, *doch wol schon mit kürzung, die md. noch* irkrîget *hat* (*s.* 182 *Hom.*). *aber in dem schwanken zwischen* kriegte *und* kriegete, gekriegt *und* (ge)krieget *bei* LUTHER *unter c verrät sich wol das aufkommen der kürzung neben der vollen form, nur dasz man das hd.* ie *beidemal schrieb, wie noch* STIELER, STEINBACH *in* gekriegt; *vgl. aber* krigt *in* LUTHERS *tischreden unter C, 2, b, α. doch endlich unterscheidet auch* LUDWIG *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 *sp.* 1073 *zwischen* kriegete *bellavit und* krigte *accepit, schreibt aber nun der lieben gleichmäszigkeit zu gefallen auch* krigen *im unterschied von* kriegen. *erst* ADELUNG *spricht endlich von der aussprache, ohne sie doch in der schrift ausdrücken zu wollen: "im imperfecto und dem mittelworte der vergangenen zeit lautet das* ie *gemeiniglich kurz, da denn auch das* g *den hauch des* ch *annimmt* [*den es doch in md. aussprache durch das ganze wort hat, d. h. palatale aussprache*], *als wenn es* ich krichte, gekricht *geschrieben wäre; ja selbst im präsenti spricht man in der* 2. *und* 3. *einfachen person an den meisten orten* du krichst, er kricht."

β) man findet es doch auch in der schrift ausgedrückt: were die campagne nicht zum endt, hetten wir meinen sohn nicht her gekricht. ELIS. CHARL. V. ORLEANS *briefe* (1867) 43, *vom j.* 1695, *also auch pfälzisch;* st! ich habe schon einmal eins aufs maul gekrigt! HERMES *Soph. reise* 2, 413. 1, 398. 298 *und oft;* sobald er den ruf krigte. 2, 446; weil ich düchtige wixe drüber krigte. 3, 51 *u. o.;* krigte viele schläge. CLAUDIUS 5, 114 *u. o. das zog aber auch* krigen *nach sich* (*wie bei* LUDWIG *vorhin*): zu sehn krigeń. HERMES 1, 499; krige keine convulsions. CLAUDIUS 4, 111, *imperativ.*

γ) die kürzung hat in der md. sprache kein genaues seitenstück (*bei* nehme nimmst, gebe gibst, mögen mochte *ist die kürze das ursprüngliche*), *entspricht aber einer nd. regel, die für die entsprechende starke conj. gilt* (*s. z. b.* NERGER *gramm. des meklenb. dial. s.* 14. 75. 162). *dennoch ist unmittelbarer einflusz des nd. darum nicht möglich, weil beide mundarten nur in* du krichst *und* er (he) kricht *zusammentreffen, nicht im praet. und part., wo das nd. starke formen hat* (*doch s.* kriggt *in der Altmark* 2, *d*). *aber wie die kürzung nd. auch im schwachen verbum sich geltend machte* (*s. z. b. unter* keichen 3, *c*), *so zeigt auch das md. selbständig die neigung zu solcher kürzung vor consonantenhäufung, z. b. in* der schönste *mit kurzem* ö *neben* schœn *in sächsischer mundart.*

δ) es kommen aber auch kürze und länge neben einander vor, z. b. in der mundart der Ruhl du krist *und* krîst, er *oder* ihr kritt *und* krît, *während da sogar* kriegen *zu* krinn *gekürzt wird; ganz merkwürdig ist da praet.* krêjt *oder* krêt *oder* krett, *part.* gekrêt (REGEL 114). *letzteres ist also da von der kürzung ganz ausgenommen, wie weiterhin nach westen auch das praet., s. d a. e., f a. e.*

f) das part. praet. zeigt eine starke neigung zum abwerfen des ge-; *wie schon bei* LUTHER *unter c* kriegt, *so weiter bis heute:* das unzelige geld, das sie mit . . opfermessen kriegt haben. LUTHER 7, 438ᵃ *Wittenb. ausg.* 1572;

> der bleiche monde hat eilfmal erst abgenommen
> und neue hörner kriegt. OPITZ 1, 31;
>
> da hat auch herz und muth den kranz des sieges kriegt.
> 1, 51;
>
> den stier hat Venus kriegt. 1, 91;

der breutigam hat 1000. güldn mitkriegt. STIELER 1039; da ich den gedanken wiederum fest kriegt hab. KLINGER *theater* 2, 344; ich hab ehrfurcht für Wild kriegt. 356; ich hab das geld erst den 19. januar kriegt. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 122, *v. j.* 1778; einen gar guten brief von meiner mutter hab ich kriegt. *an frau v. Stein* 1, 213 (gekriegt 1, 95. 106); sonst hab ich nichts von der messe kriegt. *werke* 60, 224, *briefl. v.* 1774; euren lieben . . brief hab ich heute kriegt. GÖTHE *und Werther* 73. 72, *von* 1772, *es ist frankfurtisch* (*s. nachher*). *Als ostmd. kenn ichs nicht von heute, aber im westen gilt es noch, z. b. auf dem Westerwalde, in der Wetterau* kreit (*zu dem* ei *s. d a. e.*), *während sonst das volk dort das* ge- *des part. nie wegläszt* (WEIGAND), *z. b.:* wei mer schmisz kreit hun. MALSZ *die bauern s.* 19 (1850). *in Frankfurt* kriet (*wie* kriest *kriegst* MALSZ *volkstheater* 7, 28. 40, kriet *kriegt* 35. 8, 56), *mrh. ebenso in Nassau* KEHREIN 247, *auf dem Hundsrück* ROTTMANN 96 (*aber auch* kricht *ebend.*), *wie noch in Luxemburg* krît GANGLER 253, *während da im sing. praes. auch gekürzt wird* du kris, e krit (*merkwürdig praet.* krût, *praes.* kréen), *also part. und praet. ungekürzt, in Frankfurt auch die* 2. 3. *sg. praes.* (*wie auch straszb.* kriejst ARNOLD *pfingstm.* 124, *part.* kriejt 92, *nürnbergisch* kröigt *part.* GRÜBEL 1, 20).

g) aber das praet. hat in der westl. hälfte des md. gebietes zum theil ganz abweichende formen.

α) in Frankfurt heiszt es krâg, *z. b.:* jetz krag er (*der rappe*) awwer die schwernoth in leib. MALSZ *bürgercap.* 2, 13 (1821 *s.* 101, 1850 *s.* 70); *ebenso auf dem Westerwalde* KEHREIN *Nassau* 247, *in Oberhessen* VILMAR 226. *in der Wetterau aber* krôg, '*was in* krâg *verhochdeutscht wird*' WEIGAND (*daneben*' *aber* kreit). *und weiter her nach der mitte, im nördl. Franken, in Sonneberg* krâg, *conj.* kræge (*gesprochen* kröig) SCHLEICHER *Sonneb.* 59, *Kuhns zeitschr.* 7, 223, *ebenso in Coburg* FROMMANN 6, 528, *bis dicht an die grenze des thüring.:* wenn ich die sach zu machen hätt, da krägen sie nix. O. LUDWIG *Heiterethei* 89; einen groszen kuppelpelz kräg er nicht von mir. 270. 268.

β) diesz kräge, krägen *kommt aber so ziemlich überein mit der entsprechenden starken form des nd.* (2, *c*), *die einst auch thüringisch war, wo auch der pl. praet.* kregen *lautete* (*s.* I, 1, *b*, *α*) *wahrscheinlich auch mrh. wie nrh.; das konnte den anlasz geben, das neue wort in eine der naheliegenden starken formen zu gieszen. bei* krag *mag dann* liegen, lag, *bei* krog fliegen, flog *mitgewirkt haben. ein beweis mehr für die verpflanzung von auszen her, das wort geriet bei dem versuche einzuwurzeln an eine falsche stelle.*

γ) daher auch das schwanken, z. b. im praet. kommt es auch schwach vor, mit dem starken krag, kräge *vermengt:* sonnerbar is, wann sie 's geld krägte, un ich nix. MALSZ *Frankf. volkstheater* (1850) 8, 53; *vgl. das ruhlische* krêjt *e, δ, gött.* krêgde 2, *d. Übrigens tritt im nördl. Franken auch schon die östl. kürzung auf, im part.* gekricht FROMMANN 6, 258, SCHLEICHER *Sonneb.* 59 (*nicht z. b. in Nürnberg*), *sodasz da das westmd. und das ostmd. deutlich zusammenstoszen.*

h) so ist kriegen *eine echt mitteld. schöpfung der nhd. zeit, nach längerm schwanken aus hd. und nd. wie durch ein compromiss zusammengebracht. der inhalt ist wesentlich nd., die form wesentlich hd.; der nd. inhalt hat darin seine starke form aufgegeben, die hd. form ihren urspr. reicheren inhalt eingebüszt. Das eintreten des hd. einflusses wird sich an dem* ie *erkennen lassen. er erscheint schon im passional neben dem sonstigen* î, *z. b.* 331, 63 *K.* kriegen, *freilich noch für befehden; aber diesz* ie, *obwol es gewiss nicht anders als* î *gesprochen wurde, verrät doch das streben zum anschlusz ans hd.* (*vgl. C*, 5, *d*), *so gut wie z. b. in* vliegen : betriegen *ebend.* 331, 51. 52 (*vgl. meinen Ssp. s.* XIII *fg.*). *dann im* 15. *jahrh.* erkriegen *neben* erkrigen (*s. unter A*, 2, *b*), *immer öfter wie es scheint, bis im* 16. *z. b. in* LUTHERS *bibel* kriegen *durchgesetzt ist, trotz der reste starker form ebenda, wie* kreig (*s. b*). *nur im* 17. *jh. tritt vorübergehend wieder* krigen *auf, bei den schles. dichtern, als genaue wiedergabe der md. aussprache. Aber dieser md. anschlusz ans oberd. ist nur ein geschriebener, denn dort hat das* ie *noch seinen alten klang eines doppelvocals* (*östr.* kriagn, *bregenzerw.* kriogo, *nürnb.* kröign), *obwol die gebildeten dort auch schon länger auf die md. aussprache mit* î *einlenken; findet sich doch eignerweise auch dort am südlichsten rande volksm.* i *gesprochen, s.* 1, *c cimbr.* verkrigen (*wie* krig *krieg,* dinan *dienen u. a.*).

i) eine erwähnenswerte eigenheit von kriegen *ist endlich, dasz es kein passivum hat, auszer in einem falle* (*C*, 1, *b*, *β*) *und auch da selten.*

C. Gebrauch und bedeutung.

1) *fassen, ergreifen, packen u. ä.; diese ganz sinnliche bed. tritt bis in die gegenwart sehr deutlich auf und scheint den angenommenen ursprung* (*A*, 3, *c*) *in frage zu stellen.*

a) man kriegt, *ergreift, packt etwas.*

α) so nd., im 15. *jh. wie noch heute* (*auch nl.*); *von den bauern, wie sie dem bären zu leibe wollen, heiszt es:*

> islik nam mit sik sine were,
> wat he êrst krêch ût sinem werke,
> de eine eine vorke (*mistgabel*), de ander eine harke,
> de dridde ein spêt, de vêrde eine rake. *Rein. vos* 675,

hier schon mit dem nebenbegriffe des zufalls (*s. γ*);

> dâr stûnt ein pekstaf bî der want,
> den krêch Martinet in de hant (*als waffe*). 1188.

von heute z. b.: Hillerk, krì dî'n stòl, gà wat sittn. FROMM. 4, 122, 40, *ostfries.,* *nimm dir einen stuhl* (*den ersten besten*) *und setz dich ein wenig. in der Altmark* aoft afkrign *obst ab-*

nehmen, upkrign *aufnehmen von der erde,* tüffeln upkrign *oder* ûtkrign *kartoffeln ausmachen, s.* DANNEIL 117^a. *dergleichen ist mir jedoch md. nicht bekannt, d. h. der nd. gebrauchskreis ist doch noch gröszer als der md.*

β) für ergreifen besteht es aber auch md.; in der stelle aus Rein. vos würde es da noch jetzt genau so heiszen: was er zuerst kriegte *oder genauer vielmehr* krichte *(s. B, 3, e), auch* in die hand krichte *(s. γ), oder* zu packen krichte *(s. c). und auch bei schriftstellern:* sie aber kriegte eine scheer und schnitte mir mein goldfarbes haar auf der rechten seiten hinweg. *Simplic.* 2, 120 (3, 13 *Kurz*). *es ist nichts als 'nahm her', aber wesentlich mit dem nebenbegriffe des raschen, kurz entschlossenen, genau wie noch heute, man sagt aber da gern deutlicher, wie malend* her kriegen (*wie* her nehmen); als die gäste des trinkens müde worden, kriegten sie eine karte und spielten. WEISE *erzn.* 131, *cap.* 12, kriegten sie her *würde es jetzt heiszen;*

> und kriege das volle glas zur hand. GÖTHE 12, 191,

durchaus nichts als: ergreife, 'nehme zur hand', aber wol vom raschen ergreifen, wie auch bei WEISE *eben;*

> da kriegt er meinen kasten kaffee
> und setzt mir ihn oben hinauf ins C (*statt ins K*).
> 13, 60, *pater Brey;*
>
> da droben im gbirg die wilden ziegen,
> wenn ich eine bein hörnern thu kriegen,
> fasz mit dem maul ihre vollen zitzen … 13, 80 (*satyros* 1),

im stil der alltagsrede, nur in der ersten stelle 12, 191 *nicht ganz (Valentin im Faust).*

γ) bei uns drängt sich darin jetzt allerdings der begriff des zufalls vor, der sich schon mnd. zeigt (s. α); wir kriegen *meistens* in die hand, *was uns gleichsam der zufall in die hand gibt, z. b.:* gestern hab ich einen wunderbaren tag gehabt, habe nach tisch von ohngefähr Werthern in die hand gekriegt, wo mir alles wie neu und fremd war. GÖTHE *an frau v. St.* 1, 95. *oder statt des zufalls steht das glück, das uns etwas in die hand gibt:* sie meinen, wo sie die kugel in die hand kriegten, wolten sie wol zwelf kegel treffen, da doch nur neune auf der leich stehen. LUTHER 6, 136^a. *aber unter den stellen vorhin sind doch auch solche, wo dieser begriff auch md. völlig ausgeschlossen ist, wo ein wollendes greifen nach etwas auszudrücken war, z. b. im Simpl., in* herkriegen, *hernehmen; s. auch folg.*

δ) es geht auch in holen, langen über, entschieden aus einem bewuszten wollen hervorgehend: krîg mi dat bôk, *hole oder reiche mir das buch her.* DÄHNERT 255^a (*ebenso nl.*). *und auch das ist md.:* kriegte hierauf mit der kluft (*zange*) das möhmlein aus dem glas mit wasser. *Simpl.* 1, 378 (1, 385 *Kz.*), *d. i. eine kröte, die er herauslangt;* die äpfel hängen zu hoch, ich kann sie nicht kriegen. ADELUNG, *erreichen und fassen;* das geld ist verborgen. wenn ich es hervor kriege, wo soll ich sagen dasz ich es her bekommen habe? LESSING 1, 476 (*der schatz* 3). *s. auch* 2, *e sp.* 2247.

ε) ob diese bedeutung auch ins südd. vorgedrungen ist? aus Schwaben gibt REINWALD *henneb. id.* 1, 89 *ein verwandtes 'sich anschaffen', z. b.* du muszt ein klavier kriegen, *du solltest dir ein klavier anschaffen (vgl. dazu δ und 2, e, α); vgl. auch das bregenzerw.* kriegen *heraufziehen unter B, 1, c. letzterem steht nahe holst.* upkrîgen *aufs land (aus dem schiffe) oder auf den boden bringen lassen, z. b. waaren, holz* SCHÜTZE 2, 348.

b) ebenso von menschen, die man kriegt.

α) nd. spielen z. b. die kinder krîgen, *d. h. haschen, s. brem. wb.* 2, 872, krîg mi maol *rufen sie sich zu* DANNEIL 116^b (*der ruf auch md., das spiel heiszt aber da nicht* kriegen). *von dem verklagten Reineke heiszt es:*

> gy heren, denket darup mit vlyt,
> wo (*wie*) wy ene krygen in korter tyt.
> *Rein. vos* 3440. 3577;
>
> dat wart vorspêt (*erspäht*) und er drê se kreghen.
> SOLTAU 2, 133, *seeräuber;*

item ein dieb, der einem manne sein herstelle afstellet, dat man (*l.* man'n) daer over krieget, sall hei *u. s. w. weisth.* 3, 70, *westf., schon halb hd.* (*auch das* krieget *für* kricht), *gleich ertappen. auch reinweg gleich fassen:* krîg em bîm kop, *fasz ihn bei den haaren.* DÄHNERT 254^b.

β) ebenso md.: und ein man krieget sie (*die verlobte dirne*) in der stad und schleft bei ir. 5 *Mos.* 22, 23 (*schweiz.* überkommt);

> es wolte mich in der Damasker stadt
> des königes Areten landvogt kriegen. OPITZ 3, 106;

ich trafe aber nichts als unglück an, dann ehe ich Schiltach erlanget, kriegte uns eine weymarische parthey musquetirer. *Simpl.* 3, 129 *Kurz;* sie kriegten sie allein, und die dirne konnte sich ihrer nicht erwehren. GÖTHE 8, 211 (*Egm.* 2), *wieder mit dem nebenbegriff des zufalls;* wollen ihn schon kriegen! 42, 122, *der hauptmann sagt es vom Götz. vom ertappen eines verbrechers, wie vorhin nd.:* einen über dem diebstahl kriegen, *deprehendere in furto.* STIELER 1039, *es ist md. der feste volksmäszige ausdruck, den durchaus nicht nur das volk braucht,* sie haben ihn endlich gekricht, *z. b. einen mörder,* ehe er noch gekrigt (gefangen) war. LUDWIG 1073. *diesz ist übrigens der einzige fall, wo davon das passivum gebräuchlich ist, wie auch* ADELUNG *bemerkt, mit beispiel:* er ist gekriegt, wieder gekriegt worden.

γ) an solches ertappen und fangen ist auch im folg. gedacht (auch in kräftigem bilde in den sack kriegen, in die falle *u. ä.*):

> kriegt sie ihn, solls ihr übel gehn. GÖTHE 12, 188;

ha, kriegt man dich so, mädchen! WEISZE *kom. op.* 1, 166, *wo freilich das ergreifen wegfällt, aus dem 'ertappen' wird ein bloszes treffen mit üblen folgen, mit irgend einer strafe. hierher auch* einen kriegen, *betriegen.* LUDWIG 1073. *So besonders in drohungen:* warte, dich will ich kriegen! LESSING 1, 496, *bei seite von einem anwesenden gesagt, der als betrüger in verdacht ist, das treffen noch weiter abgeschwächt in entdecken, 'entlarven',* krieg ich dich endlich! *ruft man da bei sich aus; auch von überlisten, übertrumpfen im spottkampfe u. ä.:*

> wart nur, du dummer kerl, ich weisz dich schon zu kriegen!
> GÖTHE 7, 88;
>
> nun warte nur, ich krieg ihn schon! 12, 109.

so besonders auch wieder kriegen:

> nechst schleppte Florida den armen Polidor
> mit haaren durch das haus und schlug ihm stüber vor.
> ha! schwur der mann im zorn, ich will dich wieder kriegen,
> du solt mir nimmermehr zur rechten seite liegen.
> GÜNTHER 554,

sie hatte ihn ja zuerst gekriegt, *das* wieder kriegen *droht mit rache, strafe.*

δ) aber auch für wirkliches fassen, packen: sie kriegen einander bei den haaren und zerren sich hurtig (*heftig*) auf dem schauplatz herumb. GRYPHIUS *Squenz* (1663) 23;

> die zofen kriegten sich bereits beim goldnen haar,
> und kurz, es war nicht weit vom schlagen.
> WIELAND 10, 156 (*urtheil d. Paris*);

einen bei der kartause, beim kragen kriegen *u. ä. besonders* beim kopfe kriegen, *ganz fest packen wie einen verbrecher (vgl. sp.* 1755): dasz ich Lehnen dafür beim kopf kriegte und auf ihr böses maul einen herzlichen schmatz gab. BETTINE *br.* 2, 10.

ε) bildlich, schon im 17. jh.: ich habe den gelegten thaler selbst beim kopf kriegt. *Simpl.* 3, 385 *Kz.;* was (= *mhd.* swaz) er bei dem kopfe kriegen und halten konnte, verschlemmte er. OLEARIUS *pers. baumg.* 50 (4, 4). *auch* bei der nase:

> mich musz ein pfaffe nicht vil bei der nase krigen.
> GRYPHIUS (1663) 376, *Car. St.* 3, 190,

Cromwell sagt es, in dem sinne wie noch nd.: enen bi der näse krigen, *bei der nase herum führen, hintergehn. brem. wb.* 2, 873.

c) es heiszt auch zu packen kriegen, *eine häufung die doch jetzt nichts weiter aussagt als ein starkes* kriegen, *fassen, packen:* ich kriegte ihn zum glück am schopfe zu packen; wenn mich nun die leute zu packen kriegen und fragen … GÖTHE 10, 100 (*Clav.* 4);

> ich habe den grünen zweig der gesundheit
> wieder fest zu packen gekriegt. BÜRGER 492^a.

die genaue bed. davon scheint: gelegenheit finden, oder den glücklichen augenblick treffen, um etwas zu ergreifen; man fühlt aber den acc., z. b. den zweig *als obj. zugleich zu* packen *und zu* gekriegt. *die bildung übrigens, der sowol* packen *wie* kriegen *zu derb sind, geht der wendung aus dem wege mit* zu fassen bekommen, *aber man probiere das nur in obigen stellen, um zu sehen was aus der kraft des ausdrucks wird. s. übrigens e, ε.*

d) auch stehlen wird als bed. angegeben: kriegen, *stehlen, aliquid sublegere, furto auferre.* ALER 1242^a. *so mnd.:*

> we kryget unde gerne stelt,
> syn eigen gebrek dicke melt.
> HOFFMANN V. FALL. *nd. Aesop. s.* 25,

vom eintragen der ameise. es ist vielleicht eig. ein beschönigender ausdruck von diebsgesellen.

e, α) aber diese ganze bed. fassen musz nach dem unter A, 3 erörterten auffallen; musz sie als die sinnlichste nicht zugleich *die ursprünglichste sein? dadurch würde aber* kriegen *nancisci von* kriegen *niti, pugnare wieder losgerissen, und man könnte gleich an skr.* grah *capere denken. Aber es ist nicht der einzige fall, dasz, umgekehrt als sonst, eine sinnliche bed. sich einmal aus einer unsinnlichen entwickelt; s. z. b. unter* kobern 1, *f, das sich überhaupt mit* kriegen *in seiner entwickelung sehr nahe berührt.*

β) genau dasselbe, wie hier bei kriegen, *ist bei* gewinnen *vorgegangen;* J. ROTHE *verlangt u. a. vom vollendeten ritter folg. reiterkünste:*

her sal kunne wol geritin,
snelle ûf und abe gesitzin,
wol gedrabin und gerinnen (*trab und carrière reiten*),
umme gekêrin und mit witzin (*klug, geschickt*)
von der erde etswaȥ gewinnen. *rittersp.* 2700,

im vollen ritte wenden und etwas (*verlorenes*) *vom boden aufheben. ein solches fassen liegt aber von haus gar nicht in* gewinnen, *es hiesz urspr. mit kampf oder anstrengung erwerben, auch durch richterspruch erwerben, d. h. es deckt sich in seinem entwickelungsgange mit* kriegen; *stand es doch auch in dessen heutigem gebrauche einst an seiner stelle.*

γ) so bleibt nur die stelle im leben zu finden, die zu dieser entwickelung den anlasz gab. es kann kampf und krieg sein, denn was man erstritten, erkriegt, gewonnen *hat, nimmt man mit der hand in besitz* (*vgl.* 2, *a*). *aber auch das rechtsleben bot diesen anlasz dar. und wol noch häufiger. das anfassen eines gegenstandes ist das zeichen des besitzrechtes, und wie der kläger ein bestrittenes eigen durch anfassen* (anevanc, anevangen, *s. mhd. wb.* 3, 210^a, *vgl. oben* anfangen, anfängen) *in anspruch nahm, so fehlte das fassen gewiss auch nicht nach ergangenem spruche. das ist wol das* vervâhen *des Augsb. stadtrechts* (*s. RA.* 589) *im gegensatz zu dem bloszen anfänglichen* anvâhen *das.* (*mit dem die klage 'anfängt'*), *auch das* widervâhen *das. geht wol in diesen begriff über.*

δ) es musz nun im nd. gebiete dafür auch erkrîgen, verkrîgen *gegeben haben, im anschlusz an* krîgen *processieren* (II, 3), *in der doppelbed. durch rechtsspruch gewinnen und zum zeichen des gewinns anfassen;* erkrîgen *in erster bed. s. A.* 3, *b, das nd.* wedder crîgen *das. entspricht dem oberd.* widervâhen, *dem* vervâhen *das nd.* verkrîgen *A*, 2, *d. nur musz diese entwickelung über die zeit unserer nd. und md. rechtsquellen zurückliegen; vgl. A*, 3, *c.*

ε) selbst das zu packen kriegen (*s. c*), *wenn es alt genug wäre, oder eine entsprechende wendung, an deren stelle es etwa trat, liesze sich aus dem rechtsgebrauch in seiner eigenthümlichen zusammenstellung völlig begreifen: eig. durch rechtsspruch das gewinnen* (kriegen), *dasz man etwas als sein eigen anfasse* (packe). *auch ist das* kriegen *allermeistens kein gewöhnliches ergreifen, sondern ein verschieden bedingtes, gefärbtes; entweder ein rasches packen* (*s. a, β*), *oder ein ergreifen nach günstiger gelegenheit, nach umständen die es uns nahe legen, nach zufall* (*a, γ*), *und das alles könnte wol aus dem begriffe der berechtigung geworden sein; auch das obstabnehmen a, α ist ja eigentlich ein berechtigtes 'gewinnen'. in andern fällen ist vorausgegangene mühe, wettstreit* (*b, α*) *damit verknüpft, oder angewendete gewalt; das kann urspr. die folge eines wettstreites oder kampfes sein.*

2) *Viele* kriegen *schlieszen sich leicht an das vorige an, es mag für die meisten die quelle sein.*

a) kriegen *durch kampf, streit, wettstreit* (*vgl. dazu* erkriegen *A*, 2. 3, *a*); *s. schon* I, 4, *c mnd.* krîgen *erobern.*

α) gefangene kriegen, *schlieszt sich an* 1, *b, β an:* demnach mir es bei etlichen betteltänzen (*d. i. gefechten*) glückte, dasz ich gefangne kriegte, die sich keine bernheuter zu sein dunken. *Simpl.* 3, 35 *Kurz;* kriegten viel gefangen. MASCOU 2, 111 *u. o.;*

dasz nur mein Hector liege
und ihn der feind auch todt nicht in die hände kriege.
OPITZ 1, 231.

β) beute kriegen (*vgl. dazu b, α*): ich frewe mich uber deinem wort wie einer der eine grosze beute kriegt. LUTHER *ps.* 119, 162;

wann wir die stadt inn haben,
kriegt man viel köstlich gaben (*beutetheile*).
SOLTAU 2, 360.

γ) den siegespreis u. ä.: nu habe ich das edele kleinod gewunnen oder kriegt. LUTHER 4, 33^a (1556 36^b). *im munde einer mutter die einen sohn gebar, bildlich* kleinod *siegespreis, s. sp.* 1127 *fg.,* gewinnen *das gewöhnliche wort davon, aber* kriegen *mochte Luthern kräftiger sein,* gewonnen *war der preis auch ehe man ihn erhielt,* gekriegt *aber erst da man ihn in der hand hatte;*

zur zeit als mann und mann sind aneinander kommen . . .
da hat auch herz und muth den kranz des sieges kriegt.
OPITZ 1, 51;

tugendreicher sinn krieget preis und schwebt empor. SCHUPPIUS 772, *eigentlich* krieget den preis.

b) etwas kriegen *als seinen antheil, seine gebühr, seinen lohn u. ä., eig. fassend in empfang nehmen.*

α) bei einer theilung: damit dasz er auch möcht mit theil kriegen. LUTHER *br.* 2, 269, *vgl.* 'theil nehmen' (*eig. erhalten*), *auch ohne art.:*

wo gleich und recht zu markte feil,
da kriegt ein armer selten theil.
LOGAU 2, *zug.* 37, *'feile gerechtigkeit'.*

es kann von beutetheilung oder auch erbtheilung herrühren (*vgl.* bûtteilen *von erbtheilung* MONES *anz.* 7, 361): als sie sturben, drücket er inen auch ir augen zu, und kriegt also das ganze erbe. *Tob.* 14, 15; auf das Israel ir erbe kriegeten. *Sir.* 46, 2; *vgl.* abkriegen (*vom ganzen seinen theil*). *von mitgift u. ähnl.:* wer ein fromm weib bekömmt, der krigt eine gute mitgift. LUTHER *tischr.* 432 *Eisl.* 1566 (*da verrät sich wol die aussprache* kricht, *s. B*, 3, *e*); der breutigam hat 1000. gülden mitkriegt. STIELER 1039; es wird ihm gut thun, wenn er einen thaler geld mit kriegt. RABENER 3, 270; jetzt freit seine tochter einen andern jungen geldschlingel. die kriegt mit! IMMERMANN *Münchh.* 1, 140.

β) lohn, verdienten gewinn u. dgl.: so diese letzten nur eine stunde erbeiten und kriegen gleichen lohn mit uns. LUTHER 3, 219^b; sie kriegt so und so viel lohn; er kriegt wenig für seine mühe;

'ich fodre dreiszig thaler'. nein . . .
so kriegte ja der groszknecht, der mir pflügt,
beinah so viel als der gelehrte kriegt . . .
GELLERT (1784) 1, 228;

was kriegt der mensch von aller seiner erbeit . . die er hat unter der sonnen, denn alle seine lebtage schmerzen? *pred. Sal.* 2, 22 (*schweiz.* bringt davon);

wie selig ist ein sterblicher zu schätzen . . .
. . . . . der segen kriegt für fluch. FLEMING 17 (5 *Lapp.*),

als seinen theil oder lohn von gott erhält, wie ist kriegt *hier mit seiner kraft unentbehrlich, und doch wie edel gemeint;*

dann du pflegst dergestalt dein leben einzutheilen,
dasz dessen kern die welt und gott die hülsen kriegt.
CANITZ 167;

Blaubart kriegt den tod zum lohn. GOTTER 1, 56;

den dritten (*kuss*)
krieg ich zum lohn für die erlaubnis. H. v. KLEIST 1, 65 (88).

diesz ironisch: er kundte aber gleichwol das regiment nicht erübern, sondern krieget seinen lohn wie er verdienet hatte, und flohe mit schanden. 2 *Macc.* 5, 7, *s. weiter d.*

γ) von früchten, die man als lohn der arbeit gewinnt (*vgl. das nd.* upkrîgen 1, *a, α*): das sie . . acker beseen und weinberge pflanzen möchten und die jerlichen früchte kriegeten. LUTHER *ps.* 107, 37 (*var.* kriegen, *vielleicht als conj. praet., s. B*, 3, *b*), *in der schweiz. übers.* bekommen. *der ausdruck musz fest eingewurzelt gewesen sein, denn* LUTHER *braucht auch bloszes* kriegen *so:* und Isaac seete in dem lande und kriegt desselben jars hundertfeltig. 1 *Mos.* 26, 12 (*schweiz.* bekam). *ähnlich von vieh:* und der herr segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent schaf und sechs tausent kamel . . . und kreig sieben söne und drei töchter. *Hiob* 42, 12. 13, *das* kinder kriegen (*c, γ*) *mag eben urspr. auf gleichem fusze mit dem* kriegen *von früchten, vieh behandelt worden sein.*

δ) von nahrung, unterhalt, futter u. dgl.: da kriegen sie den kosten ohn arbeit. FISCHART *bienk.* 1588 264^b;

der schimmel kriegte lebenslang
bequemlichkeit und futter. OVERBECK 163;

der vogel hat sein futter noch nicht gekriegt (gekricht); so wärn auf dletzt ihre unterthanen nicht viel besser als d' dummen ochsen gwesen, die zfrieden sind wenns nur ihr futter kriegn. *Eipeldauer briefe* 15, 22.

ε) zu bemerken ist, dasz da das praes. auch in besonders nachdrücklichem sinne steht, z. b.: wie viel kriegen sie? *fragt man einen arbeiter nach seinem lohne, er antwortet* ich kriege so und so viel, *habe zu fordern;* ich kriege noch zehn thaler heraus, *bei einer abrechnung. ebenso bei* bekommen, erhalten, *vgl. auch* kommen *sp.* 1650.

c) überhaupt zugetheilt oder gegeben erhalten, besonders als erfolg eines strebens, einer mühe und anstrengung (*vgl.* kriegen *sich anstrengen* I, 1, *a*. 2, *a, β*. 3, *a, β*), *aber dann auch ohne diesz.*

α) *was zu erlangen mühe kostet* (*vgl.* ε): Hessen (*d. h. der landgraf*) ... verhofft mit disen stenden (*den gegenwärtigen*) noch mer zu kriegen. Schertlin *br.* 36, *v. j.* 1545, *das älteste oberd. beispiel das ich habe* (*s. B*, 1, *b*), *vielleicht eben aus dem munde des landgrafen;* (*gott*) ehret in (*David*) mit göttlichem segen, das er die königliche krone kreig. Luther *Sir.* 47, 7;

secht, wie dort ewer gsellen ligen,
so meinten hie viel gelds zukriegen (*die Spanier* 1588 *in England*). Fischart 3, 359 *Kz.;*

will einen dienst durch mich als seinen blutsfreund kriegen.
Canitz 108;

sie sollen dieses amt vor allen andern kriegen.
Gellert 1, 174, *der candidat,*

im munde eines 'sehr berühmten mannes'; das jemand gottes gnade kriege. Luther 3, 219ᵇ, *bald nachher ebend. noch* gnade erkriegen. *auch gleich erwerben, z. b.:*

und kriegen gros gut dadurch auf erden.
Rebhuhn *klag d. a. manns* 7;

wer wolte den patron nicht in der see ertränken,
der sich, wann sturmwind kömpt, mit fleisze dürfte lenken
auf stein und klippen zu, zu kriegen dás geschrei,
wie sehr bescheiden (*klug*) er im schiff regieren sei?
Opitz 3, 298,

d. h. sich den ruf zu erwerben; schätz' und gold kriegen 2, 92; dank 479.

β) *zugetheilt erhalten, auch ohne eignes zuthun:* wie sie (*die weiber*) pflegen zu thun, wenn sie die schlüssel kriegen. Luther 4, 150ᵃ, *d. h. hausfrauen werden;* wer etwas guts kriegt, der kriegts von ihm (*gott*). 2, 490ᵇ (1555); und hab .. darnach zu Zion eine gewisse stet krieget. *Sir.* 24, 15 (*die weisheit spricht*); wie die frösche .. nicht mochten den klotz zum herrn leiden, kriegten sie den storch dafür. Luther 3, 321ᵃ, *vorher* so kriegt er denn hummeln für fliegen (*der pöbel, der ein anderes regiment verlangt*); doch dürften wir dafür eine harte stiefmutter kriegen. Schiller 148ᵃ; übergib einen alten freund nicht, denn du weiszest nicht, ob du so viel am newen kriegest. *Sir.* 9, 14.

γ) *auch das* kinder kriegen (*mhd.* gewinnen) *läszt sich wol hierher ziehen, vgl. schon unter b*, γ *a. e.* Luther: an stat deiner veter wirstu kinder kriegen, die wirstu zu fürsten setzen. *ps.* 45, 17; eine brave frau zu sein, kinder zu kriegen, zu erziehen. Göthe 57, 109, *im munde einer frau* (*Erw. u. Elm.*);

wie viel kinder wiegen,
wie viel soll ich kriegen?
eins und zwei und dreie. Arnim *kronenw.* 1, 249,

es ist eben der feste ausdruck im leben im gebrauch der mehrzahl und in fast ganz Deutschland, das kriegen *eigentlich wol als ein erringen oder als eine gabe gedacht; das brem. wb. aber erklärt kurzweg* 'kinder krigen, *kinder gebären*', *und so steht schon in des bruder* Hans *Marienliedern* 2584 dîn kint wart gecregen *gleich natus est. Aber auch von thieren ebenso verbreitet:* der polloneser von meiner frau gmahlin hat junge kriegt, und da treibts mein frau gmahlin nicht anders als wenn sie selbst nieder kommen wär. *Eipeldauer br.* 18, 30.

δ) *auch* einen mann, eine frau kriegen *schickt sich wol daher:* was wollen wir thun, das die übrigen auch weiber kriegen? denn die weiber in Benjamin sind vertilget. *richter* 21, 16. 7 (*schweiz.* bekommen);

wol dem, der kriegt ein solche braut,
ein bös weib ist ein herbes kraut.
N. Hermann *haushaltung J. Matthesii;*

sonst dörfte wol der beste kerl kein fromm und treues weib
mehr kriegen. Günther 437;

drum folgt, ihr werdet doch noch reiche männer kriegen.
Rost *schäferg.* 133;

mich wundert, dasz Damöt schon vom verlieren spricht.
er hat mich nie gehabt, und kriegt mich auch wol nicht.
132;

sie kriegen an Lottchen gewiss eine verständige frau. Gellert (1784) 3, 63; das mädchen, wovon du gestern das lied sangst, kriegte einen mann durch witz, du kriegst ihn durch schalkheit. Göthe 11, 113. *auch kurz* einen kriegen *u. ä.:*

den reitersknecht den mag ich nicht,
will lieber den herren selber.
krieg ich den herren selber nicht,
so klag ichs meiner mutter.
Uhland *volksl.* 221, *vgl. wunderh.* 4, 304.

ob 'sie sich kriegen', *ist der volksmäszige unterscheidungspunkt für lustspiel oder trauerspiel.*

ε) *das gewinnen mit mühe, mit schwierigkeiten tritt auch deutlicher auf:* aber, liebe mama! wie viel strümpf musz ich wol noch fertig machen, bis wir den papa wieder kriegen? (*aus der sclaverei durch loskaufen*). H. L. Wagner *der wolthätige unbekannte* 6. *man fragt:* wie sollen wir das kriegen? *oder räumlich:* wo sollen wir das her kriegen? *auch ohne diesz* her, *das doch das gewöhnliche ist:* wo wolten wir strümpfe kriegen? Chr. Weise *erzn.* 400;

denn baute nicht mein fleisz das feld,
wo würdest du den haber kriegen?
Gellert 1, 139, *das kutschpferd;*

und wenn die frau was braucht, so hat sie keinen gulden,
und du fragst nicht darnach, wo sie ihn kriegen kann.
Göthe 7, 48;

ungern vermiss ich ihn doch, den alten kattunenen schlafrock,
ächt ostindischen stoffs; so etwas kriegt man nicht wieder.
40, 235.

d) *aber auch von unerstrebtem, ja unerwünschtem, sodasz da der urspr. begriff eig. in sein gegentheil umschlägt.*

α) *z. b.* strafe kriegen, *was doch noch von dem* kriegen *durch richterspruch entsprungen sein könnte:*

doch krigen sodâne vaken strâf. *Rein. vos* 6655;

dasz ungehorsam kriegt sein straf
durch gotlich rach. Liliencron 4, 347ᵇ, *oberd. v. j.* 1546.

Aber auch vom gegentheile: das er seine rechte absolution kriege. Luther 6, 331ᵃ, *geistlich. überhaupt von jeder entscheidung, die von einem amte, einer behörde kommt, z. b.* dispensation kriegen Fischart *bien.* (*s. B*, 1, *b*, δ), eine inhibition Rabener 3, 110, bescheid Opitz 4, 310, befehl, anweisung, abschlägige antwort *u. s. w.*

β) schläge *u. dgl.* (*scherzhaft auch* fassen):

von allen krêch he slege vel. *Rein. vos* 1193;

Clawes Knyphof krech dar einen slach (*im kampfe*),
van anxste he (*dasz er vor angst*) gar seer erscrach.
Soltau 2, 121;

halts maul ... du dörftest sonst greulich pumpes kriegen! *Simpl.* 1, 103 *Kz.;* nu, du sollst prügel kriegen! Weisze *kom. op.* 1, 159; wenn du schläge kriegst. Göthe 14, 98; ich selbst kriegte zwei maulschellen (*im pfänderspiele*). 16, 36;

wir kriegen nun schelten und streich bis aufs blut. 1, 227.

Auch kurz und nur andeutend eins kriegen (*vgl.* 3, 258), eins abkriegen:

der ihm zu hülfe kam, kriegt' eines durch den bauch,
das ander in den kopf, fiel todt hin in den wasen.
Opitz 1, 98;

die, ehe sie sichs versahen, wieder eins auf die nase kriegten, ohne zu sehen wo der schlag her kam. Wieland 15, 150. *Ebenso* schelten (*pl.*) kriegen, *s.* Göthe *vorhin, oder* gescholten kriegen (*s.* 4, *e*, β), *auch* gescholtenes, gezanktes *u. a. Aber auch im gegentheil* gute worte, *freundliche, gewinnende behandlung:* ein kutscher musz gute worte kriegen (*von seiner herschaft*), und seine pferde satt haber und heu! ich zieh auch ab. sie mögen sehen, wo sie einen andern kutscher herkriegen. Weisze *kom. op.* 2, 12.

γ) *zu dem allen gehört, gleichfalls nur andeutend,* es kriegen (*vgl.* 3, 1122), *strafe, schläge, schelte u. ä., die blosze andeutung wirkt kräftiger mit drohen, angst machen:* du wirsts krigen! *du wirst anlaufen, thou shalt pay for it.* Ludwig; lasz es nur dem vater merken (*das liebeln*), du wirsts schon kriegen! Weisze *kom. op.* 3, 6. *es ist besonders kindersprache:* na aber du wirsts kriegen! jetzt kriegst dus aber! *Auch* es abkriegen, *büszen müssen:*

wir kriegens ab für unsern frevel.
Göthe 4, 220 (1850 13, 260).

δ) *auch schmerzen, krankheit, tod; es ist wol da urspr. gott oder die natur als gebend gedacht:*

ik hadde vilnâ den dôt gekregen. *Rein. vos* 5970;

kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volk zu gleich geborn werden? *Jes.* 66, 8; er wird zu letzt ein böse fieber davon kriegen. *Sir.* 40, 31, *zugleich zu b*, β*;* und kriegten heimliche plage an heimlichen örten. 1 *Sam.* 5, 9. *so das* grimmen *Sir.* 37, 33, eine blutstürzung Gellert 2, 230, convulsions Claudius 4, 111, verzuckungen *Soph. reise* 5, 352, einen schlagflusz Göthe 8, 41. 42, 51, kopfschmerzen Klopstock 11, 16; ich kriege noch den tod über euch. Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 297, *im munde einer keiferin* (*vgl. sp.* 575).

ε) *überhaupt von allem was uns von der natur kommt:* und hattest schon lange har gekriegt. *Ezech.* 16, 7; er hat auch grawe har krieget. *Hos.* 7, 9; ob du wol graue haare davon gekriegt hast? Göthe 10, 158; da kriegt ich den ansatz (*zum* *zahngeschwür*). *an frau v. Stein* 1, 113; sodasz auch zuletzt die alte Sophie einen ganz steifen rücken kriegte vom vielen bücken. Falk *Joh. von der Ostsee* 1, 166. *man sagt von solchen übeln auch* sich holen, *als geschähe es absichtlich. Aber auch* kraft, gesundheit *u. dgl.:* die auf den herrn harren, kriegen newe kraft. *Jes.* 40, 31; das ('s) mit im besser werde, und gesundheit kriege, lenger zu leben. *Sir.* 38, 14; grosze kraft kriegen. Fischart (*s. B*, 1, *b*, *δ*, *bildlich*). neue kräfte kriegen Ludwig.

e) *aber auch das bewuszte* kriegen *tritt auf dieser scheide des sinnlichen und unsinnlichen noch recht kräftig auf, im anschlusz an holen, langen* 1, *a*, *δ*.

α) *für herbeiholen, herbeischaffen:*

> sprich ferner nicht 'ich kann mich rühren, laufen, gehen,
> du arme blume muszt beständig stille stehen'.
> sprich, sag ich, nicht also; sonst werd ich vögel kriegen,
> die sagen: ist der mensch nicht plump? er kann nicht fliegen.
> Brockes 2, 67 (1739 77);

selbst Henrich bat ihn, jemand für lohn zu kriegen, der mit der deckerei (*dem dachdecken*) ein ende mache (*statt seiner*). Stilling *jugend* 143, *ostmd. wäre das* hernehmen, *gewählt* gewinnen. *aber nd. schon im* 14. *jh.* ênen tu hulpe krîgen, *als helfer zuziehen, holen, im richtst. landr.* 3, 4. *s. auch das schwäb.* kriegen *anschaffen* 1, *a*, *ε*, *und das altnrh.* verkrîgen *verschaffen sp.* 2233 *unten. letzterem ähnlich bei* Opitz *von Christo, doch zugleich 'erwerben'* (*c*, *α*):

> du bist hinaufgefahren,
> hast dem gefängnis obgesiegt,
> hast gaben für die menschen kriegt. 4, 126.

β) *ähnlich* einen her kriegen, vorkriegen, *mit halber gewalt. man* kriegt einen her, *eig. indem man ihn beim ärmel nimmt u. ä.* (*s.* kriegen *fassen* 1, *b*), *ein lehrer z. b. den schüler, den er 'coram nimmt'. ebenso* vorkriegen, *vornehmen dasz er sich rechtfertige oder zur strafe, auch zur neckerei:* vorher mus ich ihnen sagen, dasz ich diesen mann, wenn ich lustig bin, oft vorkrige. Hermes *Soph. reise* 1, 406.

γ) einen dran kriegen (*an eine aufgabe, pflicht u. ä., s.* 2, 757) *wider seinen willen:* und wenn ihr gleich die andern .. fortgeschickt habt, so wird euch dér vielleicht mit seiner subtilität dran kriegen. Göthe 11, 45; nein, satanas! du sollst mich nicht daran kriegen (*mich bestechen zu lassen*). Schiller 210^a; er will nicht bezahlen, aber ich will ihn schon dran kriegen, *vgl.* ich will ihn schon kriegen 1, *b*, *γ*. *nd.* rann krîgen, 'k heff'n doch rannkrägn. Danneil 117^a. *berlinisch* ranner kriegen (*aus* heranher?): na wie die eenen rannerkriegen können zu de beicht (*zum geständnis*), det gloobt keen ehrlichet kristenmensche. *beobachter an der Spree* 1814 *s.* 814, *so schreibt einer aus dem gefängnis. ähnlich im sinn* einen herum kriegen, *trotz widerstrebens zu etwas bringen.*

δ) *auch* einen kriegen zu *etwas:* ich kan ihn nicht darzu krigen (*bringen oder überreden*) dasz ers thue. Ludwig 1073, *auch da kann noch halbe oder ganze gewalt vorliegen. milder, unsinnlich gleich* gewinnen:

> der, der uns für ketzer helt, solt uns kriegen für den glauben.
> Logau 2, *zug.* 173.

er hat meine besten kunden gekrigt, *he has got away* ... Ludwig, *mir abgewonnen, abspenstig gemacht.*

ε) *auch* atem kriegen *fügt sich hierher, vgl.* 'atem holen':

> das müde herze klopft, ich kan nicht odem kriegen.
> Fleming 634, *sonn.* 3, 53.

ebenso luft kriegen, er konnte keine luft kriegen.

3) *Bildlich, geistig, wie zum theil schon vorhin.*

a) *das object ist mehr oder weniger unsinnlich.*

α) *z. b.* schaden kriegen, *vgl.* schaden 'nehmen':

> doch ik bin des alleine nicht,
> de bi vrouwen râde schaden kricht. *Rein. vos* 3434;
> dat hi creech scade ende scande mede. *Reinaert* 6145.

ein gutes jahr: und stund alles aufs aller schöneste, und meinet so gut jahr zu kriegen desgleichen kein mensch erlebt hette. Luther 6, 134^b. zank, händel: zank und händel kriegen. Günther 80. 523; wie ich mit dem Polacken händel kriegte. Göthe 8, 28. 42, 269. platz, raum, luft, zeit: kriegt er (*der feind*) raum, so kan er deines bluts nicht sat werden. *Sir.* 12, 16; da aber Pharao sahe, das er luft kriegt hatte, ward sein herz verhertet. 2 *Mos.* 8, 15 (*schweiz.* bekommen);

> wir schlichen ins gemach, in dem der mörder liget,
> der zeit zu seiner thurst (*keckem unternehmen*) durch uns're langmut kriget.
> A. Gryphius 1663 *s.* 45.

ursache, gelegenheit *u. ä.:* damit ich nicht ursach kriege ins werk zu setzen ... *Simpl.* 3, 181 (1713 143); so kriegen wir heute noch eine trauer. Gellert (1784) 3, 412.

β) trost, mut, lust *u. dgl.:* wer from ist, der kriegt trost vom herrn. *spr. Sal.* 12, 2 *var., in der ausg. letzter hand aber* bekompt; von diesem trost kriegt das volk wider ein herz. 1 *Macc.* 13, 7; davon alle einen mut kriegten. 2 *Macc.* 15, 11; da kan das herz nicht so vil muts kriegen. Luther 4, 4^b; er wird muth kriegen. Göthe 7, 133;

> ich musz mich auf den Pindus schwingen,
> da krieg ich feuer, muth und licht.
> Adelg. Gottschedin *klein. ged.* 49;
> darob der bader kriegt ein graus.
> Scheible *flieg. bl. des* 17. *jh.* 174,

wie noch einen schrecken kriegen, *auch sinnlich* in die glieder kriegen; angst kriegen, furcht kriegen;

> so kriegt ich noch zu wandern lust. *froschm.* G 3^a;

dasz der graf eine sonderliche lust kriegte, unsern weg dahin zu leiten. Göthe 16, 238; er musz respect vor uns kriegen. 15, 53; ich hab ehrfurcht für Wild kriegt und noch mehr hasz für Bushy. Klinger *th.* 2, 356; soll ich ekel und hasz für mein kind kriegen? 368. ruhe kriegen Opitz 2, 20. 472, trost 156, ehre 204.

γ) *auch* gedanken kriegen, weisheit, verstand: wol .. dem menschen, der verstand kriegt. *spr. Sal.* 3, 13, *in der ausg. letzter hand aber* bekompt; wer verstendig ist, der nimpt solche weisheit an, und wer sie krieget, der lobet sie. Mathesius *Syrach* 1, 113^b; dasz ich solche gedanken drüber kriege. Luther *tischr.* 241^a; und ich habe auch also oft mehr gelernt in einem gebet, weder ich aus viel lesen und tichten hette kriegen können. *werke* 6, 310^a. Opitz *braucht es geradezu gleich lernen, von seinem heimatsorte redend:*

> wo die begraben lieget,
> so mich zur welt gebracht, und wo ich erstlich krieget
> disz schlechte (*geringe*) was ich weisz! 1, 139 (*Zlatna* 442).

b) *als subject erscheinen dinge* (*bisher war es durchaus der mensch, oder an seiner stelle das thier*), *d. h. ursprünglich als menschen gedacht.*

α) *pflanzen:* und war also ein weinstock, der reben kreig und zweige. Luther *Ezech.* 17, 6 (*schweiz.* bekam, *wie im folg.*); ein cederbaum .. kriegte viel este und lange zweige. 31, 5. 9. *Sir.* 40, 15;

> und der weinstock hält sich kaum,
> krieget augen von der sonnen. Opitz 3, 13;

hernach fand ich, dasz das schicksal, da es mich hieher pflanzte, vollkommen gemacht hat wie mans den linden thut. man schneidet ihnen den gipfel weg und alle schöne äste, dasz sie neuen trieb kriegen. Göthe *an frau v. Stein* 1, 123.

β) *andere naturdinge und dinge überhaupt:* so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe kriegen. Luther 4, 264^b; stracks oberhalb dieser (*der Katzbach*) krieget der durchbrechende Queisz, da zur seite die hochfallende Aupe, und wo ihr den glatten kiesz sehet, die Iser ihren ursprung. Opitz 2, 260;

> (*berg*) der vieh und früchte hegt und kühlen schatten kriegt
> mit einer stillen lust von seines weines reben. 1, 29;
> gleich wie die sonn', als sie kriegt eine wolkendeck.
> Werder *Ariost* 11, 6, 8;

das glas hat bei dem anstoszen einen sprung gekriegt (*auch* weg gekriegt, *ganz wie von menschen*).

γ) *aber eben so gut abstractes, das freilich damit eben in sinnliche gestalt zurückversetzt wird, z. b.:*

> bis mich der letzte tod hier unversehens kriegt.
> Opitz 2, 177;
> je toller wird der krieg, je mehr er krieget jahr.
> Logau 1, 7, 2;
> das meineid und betrug den namen 'hülfe' kriegt.
> Opitz 2, 129;

kriegten alle sachen eine ganz andere gestalt. *Felsenb.* 1, 63; wenn ich es (*das werkchen*) nun könnte ein jahr liegen lassen und es dann wieder vornehmen, sollte es doch eine reinere gestalt kriegen. Göthe *an Knebel* 92.

c) *endlich ist das ganze wort mit seinem begriffe so abstract geworden, dasz von einer bildlichkeit, von einem zusammenhange mit seinem ursprünglichen sinnlichen inhalte keine rede mehr ist, ungefähr wie bei* haben, *zu dem übrigens dieses* kriegen *eine nahe beziehung hat als stiller begleiter. der gebrauch wird auf diesem gebiete erst recht unerschöpflich.*

α) es musz aber schon im 16. *jh. zum theil so gewesen sein, nicht nur md., theilweis auch schon oberd.* (*s. B*, 1, *b*), *z. b.:* der faule begerd und kriegts doch nicht (*var.* hat doch nichts, *wie schweiz.*), aber die vleiszigen kriegen gnug. Luther *spr. Sal.* 13, 4; so mus er (*der faule*) in der ernden betteln, und nichts kriegen. 20, 4; ir bittet, und krieget nicht, darumb das ir ubel bittet. *Jac.* 4, 3 (*οὐ λαμβάνετε, schweiz.* empfanget es); bittet, spricht er, so sollt ihrs kriegen. Luther *br.* 3, 551, *nach Matth.* 7, 7, *wo er aber* so wird euch gegeben *übersetzte* (*δοθήσεται ὑμῖν*). *das alles ist bis heute die rede md. lande, und auch die der oberd. geworden* (*C*, 1, *a*): ich gebe wie ichs habe, und nehme wie ichs kriege. Simrock *spr.* 4173; das war ein garstiger, geiziger mann, der nie genug kriegen konnte. Lessing 1, 502; er nahm was er kriegen konnte; ob wir gleich nicht viel verlangten, so kriegten wir doch immer weniger als wir hofften. Göthe 14, 82.

β) aus der fülle der anwendungen im einzelnen nur ein paar beispiele. nachricht *u. dgl.* kriegen:

> Knyphof heft gekregen nye mer (*mhd.* niumære).
> Soltau 2, 118;

gott wird mit dir sein, und geben, dasz ich dienstag nachricht von dir kriege. Marg. Klopstock 11, 17; ich kriegte deinen brief bei tische. 18 *u. o.* (*vgl.* 5, *e*, *α* Göthe). *ähnlich* wind, *ungefähre kunde:* man kann nicht wissen wie er wind kriegt. Göthe 10, 108. gäste, besuch *u. ä.:* ich hab einen ehrlichen gast kriegen, ich mus das haus haben. Luther *Sir.* 29, 34; der .. wenig gäste auf seine hochzeit kriegte. Weise *überfl. ged.* 400 (*wie man* gäste auf der hochzeit 'hat'); wir kriegen morgen besuch. *recht abstract ist es im folg.:* morgen gehen wir zusammen, da hoff ich freundlichere gesichter zu kriegen. Göthe *und Werther* 42 (*an Kestner* 1772), *die freundlichen mienen wie eine gabe behandelt.*

γ) einige beispiele, um das verhältnis zu haben *zu beleuchten; so ziemlich von allem was man* hat, *ist auch* kriegen *brauchbar:* mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit krieget er in zum feinde. *Sir.* 20, 25 (*schweiz.* bekommt), *wie man* einen zum feinde 'hat'; soldaten übern hals kriegen. Stieler 1039, *man* hat *sie nachher* auf dem halse, *als last;* wir kriegen heute ein gewitter *heiszt es, wie* wir haben eins (gehabt); *wie man etwas* satt hat, *so* kriegt *mans auch* satt, *zum überdrusse, oder* genug: endlich kriegte ers doch genug, und . . nahm seinen hut. Wieland 12, 95. *ein lehrling bei einem guten meister z. b.* hat es gut, *und wer als solcher dahin kommt,* kriegt es gut; *so folg., Coryphaea gibt als recept reich zu werden u. a. an:* es ist sich zum höchsten zu befleiszen, dasz man die jenige, darvon man nutzen hat, in unterthänigkeit und armut erhalte, und (*besser wäre* aber) sie, wann sie wol kriegen, gleich bessere. *Simpl.* 3, 125, *man musz auch* 'wol haben' *für* 'es gut haben' (4^2, 64) *gesagt haben, vgl.* wolhabend. *wie schüler* frei haben (*die schule*), *so heiszt es in ihrer sprache auch* frei kriegen. *ein sprichwort sagt* ich weisz wol was ich habe, aber nicht was ich kriege. Simrock 4172; *ein anderes* éin haben ist besser als zwei kriegen 4175; *diesz auch so:*

> ich weisz, éin 'hab ich' ist mehr werth,
> als zehen 'krieg ich' sind.
> Weisze *kom. op.* (1777) 3, 232,

wie hab ich ist besser als hätt ich.

4) *Noch sind einige besondere fügungen vorzuführen, wo auszer dem object noch eine bestimmung hinzutritt.*

a) räumliche bestimmungen, zur bezeichnung des zieles, des erfolges.

α) in *etwas* hinein kriegen, *z. b.:* mein gott! wie musz das arme weib rennen und laufen, dasz sie wagen und pflug erhält, um ihren haber und buchweizen in die erde zu kriegen. Möser *phant.* (1775) 1, 87, *es ist das* kriegen *mit anstrengung* (2, *c*), *aber in sehr abstracter erscheinung: ehe sie es so weit bringt, dasz ihr haber .. in der erde ist, nachher aber* hat *sie ihn* in der erde (*s.* 3, *c*, *γ*); wer einen fusz hinein kriegt, der denkt mit dem ganzen leib hinnach zu folgen. Henisch 679, 7, *also schon* 1616 *oberd.;* wie ihrs habt herein kriegen können (*das bier in die flasche*)? Kant 7, 198. *das ist denn aber, ganz deutlich das erste, genau genommen kein* haben *mehr, eigentlich also auch kein* kriegen. *aber in folg. entsteht aus dem* kriegen *erst ein rechtes* haben: einen fang ins netze kriegen. Opitz 4, 26;

> ist doch keine menagerie
> so bunt als meiner Lili ihre!
> sie hat darin die wunderbarsten thiere,
> und kriegt sie rein, weisz selbst nicht wie. Göthe 2, 90.

β) ebenso heraus kriegen, *z. b.* den fusz *aus einer klemme,* hervor kriegen, *z. b. einen aus seinem versteck,* herunter kriegen, hinunter kriegen *u. s. w.; auch* aufkriegen, *wie ein schlosz, eine thür,* auskriegen, *z. b. ein kleid* (Frisch 1, 549^b), ankriegen, abkriegen, *z. b. enge stiefeln, stimmen dazu, und wieder entspricht* haben, ich habe die stiefeln endlich an (*gekriegt*).

γ) ferner entzwei kriegen (Frisch), aus *oder* von einander kriegen, *auch z. b. zwei handgreiflich streitende:* das alle die consistorialen verschrecket worden und darzwischen fellen (*fielen, sich warfen*), das man sie von einander krech. *geschichtsquellen d. bisth. Münster* 3, 229, 17. *jh. aber auch* zusammen kriegen: (*ein kaufmann*) der kriegte seine wahren mit guter gelegenheit zusammen. Chr. Weise *cur. ged. von deutschen versen* 2, 5, *und noch anders,* etwas los kriegen (*vgl. ε*), *auch* einen gefangenen (*d*, *α*). *besonders kräftig* einen unterkriegen, *subigere.* einen wohin kriegen, *wohin man ihn wünscht, mit gewalt oder güte, feindlich oder freundlich, s. z. b. sp.* 2239 (*β*).

δ) wieder auch unsinnlich, z. b zu ende kriegen:

> das alte stück, man spielts so fort
> und kriegt es nie zu ende.
> Eichendorf *ged.* (1843) 21.

ähnlich durch kriegen, *z. b.* er hat den roman in einem tage durch gekriegt (gekricht), *mit lesen durchgemacht, durchgebracht. einen* bei seite *oder* auf die seite kriegen, *heimlich für etwas* (*böses*) *gewinnen:* wie wenn wir für ein gutes trinkgeld einen kerl auf die seite kriegten, der frech genug wäre .. zehn lügen in einem athem zu sagen? Lessing 1, 477.

ε) selbst rein geistig, so herauskriegen, *z. b.* ein rätsel, ein *schweres* rechenexempel, einen dieb, *und wieder auch* ich habe es heraus, sie haben ihn heraus (*den dieb*). *ähnlich* weg kriegen, *etwas schwer zu fassendes:* ich habe es *oder* ihn bald weg gekriegt, *durchschaut* (*wie* ich habe es weg); *ebenso* los kriegen, *überall mit einer malerischen kraft, die kein anderes wort hat. ganz merkwürdig* überkriegen, *überwinden, verschmerzen:* ich kann es nicht überkriegen, dasz ... Immermann *Münchh.* 4, 134 (246), *wie einst md.* überkrîgen *vincere* I, 1, *c*, *γ*.

b) einen *oder* etwas zu gesichte kriegen, *was uns 'zu gesichte kommt', oder* vor augen kriegen: ein soldat . . welcher . . seinen feind vor augen kriegt. *Simpl.* 1, 284 (281 *Kz.*); Andreas Doria ist entflohen ... ich kriegte ihn gar nicht zu gesicht. Schiller 175^a (*Fiesco* 5, 6); *früher* ins gesicht: kriegen wir einen huck landes ins gesicht. H. Staden a 3^a (*s. B*, 3, *b*);

> bet se dat lant int gesichte kregen.
> Uhland *volksl.* 445, *ditmars.*

ebenso zu ohren kriegen, *was uns 'zu ohren kommt':*

> dies werk blieb so verschwiegen,
> dasz er das minste nicht zu ohren konnte kriegen.
> A. Gryphius 1698 1, 141.

einen in den wurf kriegen, *der uns 'in den wurf kommt':* Dorchen hat ein gutes mundwerk, und wenn sie der gnädige herr in wurf kriegt ... Weisze *kom. op.* 3, 212.

c) mit einem infinitiv und zu, *schon mnd.* (*s. δ*).

α) mit sinnlichem objecte:

> der, der selbst nicht hände hat, kriegt sie nirgend wo zu
> borgen. Logau 3, 9, 88,

wie zu kaufen kriegen *u. ä., doch sagte man wahrscheinlich auch* zu borge kriegen (*s.* zu borge nehmen 2, 241);

> und kriegte von dem herrn davor fünf städte zu verwalten.
> Günther 32,

wie er hat sie zu verwalten, *da hat* haben *und* kriegen *begrifflich zwei objecte, die* städte *und die* verwaltung, *oder das wahre begriffliche object setzt sich aus beiden zusammen;*

> die mutter kriegt das ding zu schauen. Göthe 12, 145;

wenns mir nachgeht, sollst du keine gräte davon 'zu sehen kriegen' (*d. h. erhalten*). 11, 112; *vgl. vorhin b* zu gesichte kriegen *und* was gibt es, was ist hier zu sehen? *auch* zu hören (*wie* zu ohren):

> was ich hier mag zu hören kriegen. Rückert 143.

und noch manigfach anders: erst jetzt hat es Moritz zu lesen gekriegt. Göthe 29, 216, zum lesen *würde den sinn etwas verschieben,* lesen *träte damit aus dem innerlichen objectsverhältnis heraus;* wo der nichts zu singen kriegt, so kömmt er wieder mit seinen reden aufgezogen. Weise *überfl. ged.* (1701) 409.

β) es gibt aber manche kleine abweichungen dabei. einmal bleibt das eigentliche object unausgesprochen, sodasz der inf. selber als solches erscheint: wo der nicht zu singen kriegt *könnte es bei* Weise *auch heiszen;* kriegt man hier zu essen und zu trinken?; da wirst du zu thun kriegen, *viel arbeit;* kriegten sie mit den Franzosen zu thun. Mascou 2, 17 *anm.;*

> so ist die tugend auch (*glänzt erst*), wann sie zu schaffen
> kriegt. Opitz 3, 292.

Natürlich auch viel, wenig, etwas zu thun kriegen *u. ä., es ist wie bei* er 'hat' zu thun *oder* hat viel zu thun. *aber auch* es zu thun kriegen: ich aber zog mich feiertäglich an, umb dem doctor zu weisen, mit was vor einem vornehmen kerl ers zu thun kriegte. *Simpl.* 2, 385 (4, 62 *Kz.*).

γ) daraus erklärt sich wol als kürzung es kriegen mit ..., *in einer nordd. redensart* es mit der angst kriegen, *bange werden* (*z. b. in Stettin, Braunschweig, Göttingen*), *die* angst *scheint urspr. als persönliche macht gedacht. ähnlich:* damals kriegte er es auch mit der see. Edm. Höfer *bewegtes leben* (1856) *s.* 6, *ward von der lust zur see erfaszt. so läszt man bei* es haben *manchmal* zu thun *weg:* da hast dus mit mir! *sagt man drohend;* was habt ihr mit einander?

δ) *auch* zu wissen kriegen *u. ä.:*

> so wan mîn wif dit to wetten kricht. *Rein. vos* 4840;
> krige ik to wetten, wôr se sin. 5577;
> dat kregen se dar to weten. Soltau 2, 136;
> die sonne hat sich blosz nur darumb trüb erzeiget,
> auf dasz sie deinen sinn recht zu erkennen krieg'.
> Opitz 2, 225.

d) *mit einem adj. als zweitem objecte.*

α) *so besonders das* kriegen *mit anstrengung* (2, *c*): habt ir auch vergessen, wie zum ersten meine lere .. so ein köstlich ding war? da alle bischove gar gerne sahen, das dem bapst .. seiner tyrannei ein wenig gestewret würde? da kunden sie mir fein zusehen, horchen .. und lauren, wie sie ir bischofliche oberkeit wider ganz kriegen möchten (*die der pabst gebrochen hatte*). Luther 5, 78^b, *obwol da* ganz *auch adverbial gemeint sein könnte;* einen frei kriegen, *liberare e vinculis, quod etiam* loskriegen *dicitur.* Stieler 1038; mir ist gut jetzt, da ich den gedanken wiederum fest kriegt hab. Klinger *th.* 2, 344;

> sagt, gute frau, was fehlt dem kind?
> es sitzt da drauszen in dem wind
> und ist nicht still zu kriegen.
> Lenz *bei A. Stöber, Lenz u. Fried. von Sesenh.* 92.

β) aber auch das kriegen *nach fügung oder zufall, wo der zweite acc. schwerer begreiflich ist:* etlich, die nicht darnach denken (*darauf bedacht sind*), kriegen das haus voll kinder. Luther *briefe* 2, 599. einen lieb kriegen, *wie* lieb gewinnen: wan ein minsche dit bilde Cristi .. ansüt, mit den ôgen sînes herten, sô scal me dat sô lange ansên, sô dat he dat lêf krîge. *Germ.* 12, 103;

> dat ic u oeit (*je*) sô lief gecrege,
> seer rouwet dat mi. *hor. belg.* 11, 135;

diesen winter haben wir nun auch freund Wieland kennen lernen. wer diesen mann sieht und ihn nicht lieb kriegt, über den sage ich mein urtheil einmahl nicht. Göthes *mutter bei* S. H., *zwölf briefe von G.s eltern an Lavater s.* 14; *s. auch* Moser 5, *c*, *β*.

γ) *auch geistig,* etwas klar kriegen: sie bekennen .. dasz sie das vorgebrachte denn doch gar nicht verstehen und klar kriegen könnten. Fichte *Nicolais leben* 86, *werke* 8, 64. *ebenso* klein kriegen, *s. sp.* 1093 (*β*), kurz kriegen, *die eigentlich z. b. von holz, zucker gelten, die man 'klein' macht.*

e) *mit einem part. pass. als zweitem object.*

α) *mit object und part.:* seht zu, dasz ihrs heut abend gethan kriget, *endeavour to get it done by night.* Ludwig 1073, *das engl.* to get *deckt sich vielfach mit* kriegen; ich kriege meine mühe redlich bezahlt. Rabener 2, 225; wenn sie nur die zehn tausend thaler auch gewiss ausgezahlt kriegen. Gellert 3, 335;

> mehr speck und butter und eier
> kriegtest du in den tornister geschenkt, als ein jäger geschenkt
> kriegt ... Götz 1, 74,

wo neben die beiden acc. noch eine räumliche bestimmung tritt (*s. a*, *α*), *die sowol zu* kriegtest *wie zu* geschenkt *gehört;* vielleicht könnte ich etwas von ihm geborgt kriegen? Weisze *kom. op.* 2, 214 (*vgl.* zu borgen kriegen *c*, *α*); um eine kanne bier bezahlt zu kriegen fangen sie händel an. Göthe 8, 207; der hats aber gesagt gekriegt! *d. h. 'die wahrheit'.*

β) aber auch mit dem bloszen part. pass.: sie sollen auch beschert kriegen, wenn sie recht geschickt sind, ein wachsstöckchen und noch was. Göthe 16, 157 (*Werther* 1775 181,

1787 255), *nachher:* donnerstag abend, sagte sie, ist weihnachtsabend ... da kriegt jedes das seinige. *diesz* kriegen, 'beschert kriegen' *ist gerade da das eigentliche hauswort, sicher jahrhunderte alt in Nord- und Mitteldeutschland. Ferner:* während .. die gäste an die krüge schlugen, um eingeschenkt zu kriegen. J. Paul *Hesp.* 2, 65. *auch* gescholten, gezankt kriegen, *oder mit flexion* gezanktes *u. ä.* (2, *d*, *β*). *das gehört zu den fällen, wo der blosze begriff des verbs im part. ausgedrückt erscheint, wie in* aufgeschoben ist nicht aufgehoben (*gramm.* 3, 538. 4, 952).

5) *Endlich von dem banne, mit dem das wort belegt ist.*

a) *das malerisch kräftige wort mit seinem reichen leben ist doch von der bildung mit einem banne belegt: es gilt für niedrig, unanständig; in schrift und druck ist es jetzt der theorie nach unmöglich, auszer wo es darauf ankommt, die farbe des volkslebens und des alltagslebens genau zu treffen. denn im alltagsleben, im hause, in freundesverkehr gestattet man sichs noch auch weit über die kreise des volks hinaus. aber selbst im verkehr geht man ihm aus dem wege in allen lagen, wo man grund hat seine bildung nicht in zweifel kommen zu lassen, und auch wo mans denkt, übersetzt mans im sprechen oder briefschreiben zuvor, hauptsächlich in* bekommen, *zum theil in* empfangen, erhalten, *was denn freilich oft wunderlich genug heraus kommt, wenn dabei fügungen von* kriegen *auf jene wörter mit übernommen werden, die ihnen nicht auf den leib gewachsen sind. den grund und das alter dieses bannes genauer zu erforschen verlohnte sich bei dem wichtigen alltagsworte durchaus der mühe, es würde mitten in die bewegungen und einflüsse hineinführen, aus denen unser neuhochdeutsch hervorgegangen ist und die seinen fortgang noch jetzt bestimmen. hier sind nur andeutungen möglich.*

b) *schon zu* Gellerts *zeit musz in der hauptsache* (*vgl. c*, *γ*) *das verhältnis gewesen sein wie heute, denn in dem brieflichen berichte über seine bekannte begegnung mit dem bauer bei seinem buchbinder legt er jenem zwar* kriegen (gekreit) *in den mund, dem buchbinder aber* bekommen (*s. unter B*, 3, *d*, *β zuletzt*), *und doch hat der Leipziger buchbinder sicher* gekricht *gesagt; aber* Gellert *wollte den briefstil heben und fand so* kriegen *in städtischem munde geschrieben bedenklich, hat er doch für den druck nachher* (*briefe* 1756 *s.* 133, 14. *br.*) *auch das bäurische* gekreit *ganz entfernt. Und schon i. j.* 1741 *gibt* Frisch 1, 549^b *an:* 'kriegen, *bekommen, wird im guten stile selten mehr gebraucht'; noch stärker der Schlesier* Steinbach *i. j.* 1734, *er versieht es* 1, 938 *mit dem zeichen, das bei ihm 'vocem plebejam, quae in scriptis non adhibetur' bezeichnet* (*praef.* 6^a), *obwol er selber stellen aus* Günther *und* Hofmannswaldau *dafür gibt. wahrscheinlich aber war diesz gefühl gegen* kriegen *aus dem* 17. *jh. überkommen, und dann möchte es auch dem* 16. *schon nicht fremd gewesen sein. Das deutet vielleicht* Luthers *verhalten gegen das wort an. er hat es zwar wie sonst so auch in der bibelübersetzung oft genug verwandt, aber hier nicht ohne unterschied; im N. T. steht es nur einmal, Jac.* 4, 3 (*s.* 3, *c*, *α*), *und da machte sich abwechselung in den sinnverwandten ausdrücken nötig, von den andern* 63 *fällen aber kommen* 33 *allein auf die apokryphen* (*die allermeisten auf Sirach*), *bei denen er sich mit der wahl in wörtern weniger angestrengt haben wird.* **ja es finden sich stellen, wo es anfangs stand und dann entfernt wurde, z. b. spr. Sal.* 3, 13. 12, 2, *wo in der ausg. letzter hand* bekommen *dafür eingesetzt wurde* (3, *a*, *β*. *γ*), *ebend.* 4, 5. 7, *wo es für* nim an weisheit, nim an verstand *urspr. hiesz* kriege die w., kriege den v., *also auch hier wie es scheint ein sträuben gegen das wort.*

c) *der gebrauch der schriftsteller widerspricht freilich diesem verrufe des wortes vielfältig.*

α) *im* 17. *jh. erscheint es mit dem gewähltesten, ja edelsten inhalte, z. b.:*

> mit löwenkraft erliegen,
> so soll man fuchsnatur an ihre stelle kriegen. Opitz 1, 97;

> da (*im goldnen zeitalter*) hat auch herz und muth den kranz
> des sieges kriegt. 1, 51;

> die schöne sonne steiget,
> die luft kriegt neue zier . . .
> wald, wild und feld erwachen,
> der lenz kriegt seinen lauf. 2, 13;

> (*volk*) das nie zu kriegen pflegt
> den geist von oben her, der die poeten regt. 2, 12;

> das trewe heil, das die gerechten kriegen,
> kömpt her von gott. 4, 74;

> mein geist, wilt du gar erliegen?
> was vor unruh hast du doch?
> rath und that ist ja zu kriegen,
> hoff auf gott, er lebet noch. 4, 83. 84;

als mein gebein erst (*zuerst*) worden ist,
da ich im lébendigen grabe (*im mutterleibe*)
der glieder stickwerk (*so*) krieget habe. 4, 258, *ps.* 139,

überhaupt macht der führer der schlesischen schule sehr reichlichen gebrauch davon, ja er scheint es völlig als dichterwort zu behandeln;

wenn ein herz' ein herze krieget,
das ihm gleicht, so ists vergnüget (*d. i. befriedigt, beglückt*).
Fleming 430 (331 *Lapp.*),

wie erwerben, gewinnen *im edelsten sinne, aber mit einer ihm eignen kraft;*

der tausch ist wol vergnügt,
wenn man für menschen gott, für tod das leben kriegt. 128.

β) noch im 18. *jh. findet sich dergleichen:*

nichts hab ich ohne gott, nichts auf der welt ist mein,
nichts kann ich sonder ihm, nichts kann mein herze rühren,
nichts krieg' ich blosz durch mich, und nichts kann ich verlieren,
wenn aller dinge herr es nicht erlaubt und fügt.
Brockes 1 (1728), 411;

und wer aus steifem sinn, mit schwermuht wohl bewehret,
sein forschend denken ganz in diese tiefen kehret,
kriegt oft vor wahres licht und immer helle lust
nur würmer in den kopf und dolchen in die brust.
Haller *ged.* 1734 *s.* 57
(*gedanken über vernunft u. s. w.*),

und diesz kriegt *blieb in den ausg. stehn, trotz anderer in dem satze vorgenommener besserungen, bis zur* 11. *ausg.* 1777, *wo es endlich in* findt *geändert ist* (*s.* 66), *d. h. der Schweizer wählte und entfernte das unschweizerische wort* (*s. B*, 1, *a*) *nach maszgabe des 'obersächsischen' geschmackes;*

gott kriegte mich so lieb,
dasz er mir kindesrecht verschrieb.
K. Fr. v. Moser *geistl. ged. Frkf.* 1763 1, 67;

in einer hymne, wie sie der Tejer sang,
hatt' ich des zarten Amors triumph erhöht.
da sagt' er: zur belohnung kriegst du
etliche küsse von meiner mutter. Götz 2, 128,

das wort kommt hier zugleich auf Ramlers *rechnung, da er die herausgabe von Götzens gedichten in seiner weise besorgte. selbst in unserer zeit noch:*

verzage nicht, mein herz! das ei kann federn kriegen,
und aus der engen schal' empor zum himmel fliegen.
Rückert *weish. d. br.* (1843) 593.

γ) zur erklärung dieses widerspruches passt im allgemeinen, was Heynatz *antibarb.* 2, 202 *von seiner zeit äuszert* (1797): 'kriegen *für* erlangen, bekommen, ergreifen *sollte aus der schriftsprache ganz verbannt sein, aber selbst unsere besten schriftsteller lassen sich noch davon übereilen', d. h. das sprachgefühl war nach seinen zwei seiten mit sich im widerstreit: das bewuszte sprachgefühl bannte das wort, das unbewuszte konnte und kann es noch nicht entbehren und trotzt denn wol auch einmal jenem und läszt es aus der feder kommen. durch solchen bewuszten trotz wie es scheint ist es schon mehrmals wieder emporgekommen, so zur zeit der sturm- und drangperiode* (*wie* kerl *u. a.*), *durch den schlesischen und nordd. einflusz im anfang des* 18. *jh.* (*daher bei* Haller), *und um* 1620 *durch* Opitz. *bei diesem mag übrigens ein äuszerer anstosz mitgewirkt haben, der einflusz den die nl. dichtung auf ihn hatte; denn das nl.* krijgen *hat durchaus nichts unedles und ist bis heute ein dichterwort, d. h. das nd. gewächs hat sich dort ungestört entwickeln können.*

d) die ursache des sträubens dagegen kann auch nur darin liegen, dasz man es als niederd., als 'platt' fühlte (*wie bei* kerl). *selbst das mitteld. wort, das die verbreitung vermittelte* (*B*, 3), *gibt doch zeugnis dafür; denn dasz von seiner urspr. doppelform, der starken und schwachen, im* 16. *jh. gerade die zweite siegte und jene unterlag* (*B*, 3, *b ff.*), *wird auch nur den grund haben, dasz* krîgen kreig *dem nd.* glich, krîgen krichte *aber sich ans hd.* kriegen kriegte (*bellare, niti*) *anlehnen konnte, daher denn auch die aufnahme des* ie *für das eigentlich berechtigte* ei (*s. B*, 3, *d. h*). *noch gegenwärtig ist in gebildeten md. und nordd. kreisen von den zwei formen des praet.* krichte (*B*, 3, *e*) *am schärfsten gebannt und bekämpft, d. h. die am meisten nd. form, am ehesten aber geduldet* kriegte, *d. h. die hd. form. ist übrigens das sträuben des sprachgefühls dagegen so alt, wie es nach b schien, so wird doppelt merkwürdig wie es doch ganz Deutschland erobern konnte: verachtung und triumph zu gleicher zeit!*

e) zuletzt etwas über den jetzigen stand des wortes.

α) wie sehr es in unserm jh. schon zurückgewichen ist, läszt sich z. b. an folg. briefstellen Göthes *empfinden:* dieses blatt kriegen sie erst donnerstags. *an frau v. Stein* 1, 73; ihr zettelchen hab ich gekriegt. 1, 106; eben krieg ich ihr briefchen vom 11ten. 1, 117 *und noch i. j.* 1831 *an Reinhard s.* 322: leute, die das ganze jahr weder brod noch butter noch bier zu sehen kriegen (*d. h. zu essen bekommen*) — *er würde, er könnte heute nicht mehr so schreiben, und diesz war an eine adeliche frau, an einen grafen gerichtet. und wenn in Lichtenbergs magazin der physik* 4, 3, 2 Blumenbach *drucken liesz:* ich habe gelegenheit gehabt, drei negerschedel in meine sammlung zu kriegen, *so wäre das jetzt in jedem blatte, geschweige in einem wissenschaftlichen unmöglich.*

β) da musz denn aber zuletzt noch einmal auf die kraft hingewiesen werden, die dem kriegen *eigen ist und oft durch ein andres wort nicht zu erreichen. zwar* los kriegen *z. b.* (4, *a*, *γ*) *ist durch* los bringen *ziemlich ersetzt, wie* hinunter kriegen *durch* hinunter bringen; *ebenso einen* her *oder* vorkriegen (2, *e*, *β*) *durch* nehmen, 'dich will ich kriegen!' (1, *b*, *γ*) *allenfalls durch* fassen; *in andern fällen ist* gewinnen *ein trefflicher ersatz, z. b. für* zum freunde kriegen, lieb kriegen (4, *d*, *β*), gestalt kriegen (3, *b*, *γ*, Göthe), raum, zeit kriegen (3, *a*, *α*), *wo das alte* gewinnen *auch in der verkehrssprache schon wieder festen platz gefaszt hat, zum theil ihn nie verloren; auch für das* kriegen *mit mühe tritt vielfach* gewinnen *treffend ein.*

γ) aber mit dem farblosen bekommen, *das uns längst kein bild mehr gibt, geht in vielen fällen alte schöne kraft verloren, wie in* einen schrecken bekommen, zu gesicht bekommen, *selbst in* kinder bekommen, *wo nicht gar die wendung etwas spaszhaft geziertes erhält, z. b. in* zu packen bekommen, gesagt bekommen (4, *e*, *α*), hervor bekommen (*vgl.* Lessing *unter* 1, *a*, *δ*), los bekommen (4, *a*, *γ*). *unersetzlich aber ist* kriegen *z. b. in* unterkriegen, *und kraftwendungen wie* einen dran kriegen (2, *e*, *γ*) *gehen der sprache mit* kriegen *überhaupt ganz verloren. Allerdings sind das vorwiegend fälle aus dem sinnlichen bereiche oder aus dem alltagsleben; aber eben da sollte man mit der verfolgung des wortes endlich inne halten und es in den grenzen anerkennen, die es bis jetzt in der wirklichkeit behauptet hat. die kluft zwischen unserer schriftsprache und unserer haussprache ist ohnehin grosz genug, viel zu grosz, weit gröszer als bei den Franzosen und Engländern, wovon gar viel zu sagen wäre — wir müssen sie kleiner machen, nicht gröszer.*

KRIEGER, *m. subst. zu* kriegen, *noch nicht mhd.*

1) *zu* kriegen *zanken: litigiosus,* haderer und krieger. Dief. 333^c; eins burgers undermagd *klagt einer* handwerksmaid *über ihre behandlung im hause:*

jeder über mich herschen will,
die fraw, töchter, schnur unde schwiger,
an der jedem (*n.*) hab ich ein krieger,
und ob ich gleich thu einer recht,
wirt von der andern ich geschmecht.
H. Sachs 1, 510^a (1590 382^a),

s. einen kriegen *mit ihm zanken sp.* 2228 *unten.*

2) *zu* kriegen *bellare. nl.* crijgher *hor. belg.* 11, 18, *auch dän. entlehnt* kriger, *schwed.* krigare.

a) es erscheint seit dem 15. *jh.:* krieger, streiter, *cerocopa* (*diesz vielleicht zu* 1), *bellator, belliferus. voc.* 1482 r 4^b, *pugnax* Dief. 471^b.

α) im 16. *jh. z. b. nicht selten in* Luthers *bibel:* seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht feilet. *Jer.* 50, 9, *schweiz.* eines klugen helden; die feinde .. machten ire ordnung also, im vorzug waren die schützen und die besten krieger stunden forn an der spitzen *u. s. w.* 1 *Macc.* 9, 11; schicket im Jonathas drei tausent guter krieger. 11, 44; die krieger, so Ptolemeus in die stedte gelegt hatte. 11, 18; und trug ein jeder elephant einen hülzern thurm, darinn waren ja (*je*) zween und dreiszig krieger und der mor, so die bestien regiert. 6, 37 (*schweiz.* männer mit ihren waffen); sind es doch eitel nackete (*ungewappnete, waffenlose*) leute und keine krieger. *Judith* 5, 25 (*schweiz.* des krieges keinesweges berichtet), *vgl.* 14, 14. 16, 8; sie werden laufen wie die risen und die mauren ersteigen wie die krieger. *Joel* 2, 7 (*schweiz.* kriegsleute); so würde jederman verzagt werden, der auch sonst ein krieger ist und ein herz hat wie ein lewe. 2 *Sam.* 17, 10 (*schweiz.* tapfer), *es hat da deutlich öfter einen erhöhten klang.*

β) auch nannten sich kriegsleute selber so:

drumb laszt üch nit erschrecken,
ir frischen krieger stolz,
wir ziehen durch die hecken
und rumpeln in das holz. Uhland *volksl.* 378,

in einem reiterliede des 15. *jh., gedr.* 1513, *die* reiter, krieger *sind aber heckenreiter, buschklepper* (*s.* klepper 2, *b*), *die sich jenen namen offenbar als einen hochklingenden beilegten* (*vgl. b*), *ebenso nl.* Uhland *volksl.* 450, *hor. belg.* 11, 18. *ähnlich von landsknechten:*

ain frischen freien můt des soll ain krieger haben ....
der uns das liedlein news (*adv.*) gesang ...
es hats getan ain krieger gůt. Uhland *volksl.* 52. 53.

Dasz man sie auch im leben so nannte und in welchem sinne, zeigt folg.; der bundesbrief einer rhein. verbindung der schneiderzünfte von 1520 *bestimmte u. a.:* item die krieger, (*d. h.*) die so leichtlich ufston (*die arbeit verlassen, vgl. unter* bank 5) und in die kriege laufen und darnach, so der winter kumpt, zu arbeiten vermeinten teten (?), soll keiner gehalten, sondern furter geschickt werden. Mones *anz.* 8, 289. *daher wol auch folg.:* die soldaten kriegten ihm (*dem spielmann*) einsmals sein weib und machtens ihr vermuthlich *u. s. w.* wann man ihn nun dessentwegen mit den hörnern vexierte, gab er zur antwort, ob ihn die krieger gleich zum hanrei gemacht hätten u. ş. w. *Simpl.* 4, 254 *Kz., der redende, ein schwankmacher, gibt aus gründen den 'soldaten' ihren erhöhten titel. s. auch* bauernkrieger (bawrenkrieger Fischart *groszm.* 72).

γ) *aber im eigentlichen kriegsgebrauche ist es doch wol nicht gewesen, wie noch heute nicht; da galt* kriegsvolk, kriegsknechte, knechte *schlechthin* (*sp.* 1390), *auch* landsknechte, 'reuter und knechte', *oder* söldner, *bald auch* soldaten (*s. z. b. sp.* 1390 *unten, schon* 1551 *anz. d. germ. mus.* 1866 144, *vgl. besonders* Kirchhof *wendunm.* 3, 108 *Öst.*). *wbb. geben es für* bellator, *wie* Dasyp. 18^b. 368^b (Maaler *nur* kriegerin), Schönsleder *setzt noch hinzu belli gerendi peritissimus, strenuus bellator u. ä., und schon* bellator *allein war altlat. auch tapfrer streiter, kriegsheld, und dazu stimmt denn* Luthers *gebrauch, wie der unter β. auch ein spöttischer gebrauch bei* Stieler 1039 *begreift sich daraus:* ein krieger hinderm rande, *miles praetorianus* (*zur leibwache gehörig*), *geht diesz* rand, *schutzwehr, noch auf mhd.* schiltes rant *zurück?*

b) *daher auch* krieger *von kriegshelden, kriegsfürsten u. ä.:* da welet mann Marium zů eim hauptman wider die Teutschen, der ist der grösten krieger einer gewesen, so die statt Rhom gehabt hat. S. Frank *chron.* (1536) 1, 106^a; diese sind also geschickte leute, das sie nicht viel lerens noch schreibens bedürfen, was und wie sie thun sollen .... als der weidliche krieger Hannibal. Luther 6, 139^a (*er meint feldherrngenie*), *nachher ebend.* ein guter krieger, *wie unter a, α;* ich wil ire fürsten, weisen, herren und heubtleute und krieger trunken machen. *Jerem.* 51, 57, *LXX* *στρατηγοί. so noch im* 18. *jh.:*

ein groszer krieger ist nicht stets ein groszer mann.
Croneck 1765 1, 189 (*Codrus* 1, 5);

einen Egmont und Oranien,
die braven krieger kaiser Carls.
Schiller 282^b, *don Carlos* 4, 3.

c) *bildlich:* ein recht apostolischer krieger *nennt* H. Sachs *Luthern in seiner klagred ob dessen leiche* 1, 94^b (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 85^a);

Jesus du krieger,
du mächtigster obsieger ...
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 184,

vgl. mein general *von Christus das.* 266 *in Gustav Adolfs munde;* weh denen, so helden sind wein zu saufen und krieger in fullerei. Luther *Jes.* 5, 22, *bei* Stieler 1039 gläserkrieger *potator, auch* Venuskrieger; *vgl. unter* kriegen *sp.* 2223. *s. auch* wortkrieger Luther 29, 56.

d) *noch gegenwärtig gilt* krieger *vom soldaten überhaupt nur in höherem stile, dichterisch oder in prosa als eine art begriffliche bezeichnung des standes* (*wie ähnlich, doch auf niederer stufe,* militair), *oder wo von alten zeiten die rede ist:* der krieg ward ehedem zunftmäszig erlernt ... die zunftgerechten krieger haben sich zuerst von dem gemeinen landkrieger unterschieden ... noch jetzt ist im militairstande ein schatten dieser verfassung übrig. Möser *phant.* (1778) 1, 30;

befiehl den krieger in die schlacht,
das mädchen führe du zum reihen. Göthe 41, 109;

dort unten freuet nun der könig Menelas
der rückkehr samt den tapfersten seiner krieger sich. 179;

entnervend beide, kriegers und auch bürgers kraft. 190.

Und ähnlich schon im 17. *jh.:* krieger ist einer gesinnet wie der ander, sie haben gleichen sinn und ungleiche stimm. Lehman *flor.* 1, 478 (*zu der stellung von* krieger *s. sp.* 490);

was ist es für ein ding, der kaiserliche dienst?
der bauern ihr verterb, der krieger ihr gewinst:
der bauer thut den dienst, der krieger sagt davon.
Logau 1, 8, 41.

eigen bei Lehman: es ist ein Johanneskrieger, der sich an seinem sold gnügen läszt (*nicht raubt*). *flor.* 1, 479, *vgl.* sant Johans kugel *Garg.* 182^b.

e) *so auch vom gemeinen soldaten im besondern:*

wie einander umarmend bei einem schleunigen marsche (*d. h. ausmarsche*)
an den ecken der straszen die krieger und mägde sich letzen,
ewige treue sich schwören *u. s. w.* Zachariä *Phaeton* 2, 142.

ausgediente soldaten bilden zu ihrer geselligkeit keine soldaten- *sondern* kriegervereine, *lieber auch als* militairvereine; *letzteres würde wol zu 'militairisch' klingen, als handelte es sich dabei noch um militairsachen, aber im* 'kriegerverein' *ist der reine begriff gewonnen frei von schlacken. auch zu komischen zwecken dient übrigens* krieger *für* soldat.

3) *bei* Nemnich, Campe *von einer äpfelart,* brabantische krieger, rote holländische, weisze, lose krieger, *also wol aus nl. quelle.*

KRIEGERBLICK, *m.:*

legt ab, ihr frohen sieger,
den wilden kriegerblick. Tiedge.

KRIEGEREI, *f. fortgesetztes kriegen:* ob aus dem meer der kriegerei, rauber, mörder ... etwas gůts kommen möge. *kriegbuch d. frides* 73.

KRIEGERFUHRE, *f.:* wenn eine fehde entstand und das heer auszog, muszte das gepäck, der proviant, das geschütz und überhaupt alles was zur ausrüstung gehörte, in der frohne geführt (*d. h. auf wagen gefahren*) werden, welche dienste den namen kriegerfuhren hatten. Öchsle *bauernkrieg* 9; *sonst* kriegsfuhre, *s. d.*

KRIEGERGEIST, *m. kriegerischer geist:* kräftigung, veredelung und erhaltung des wahren kriegergeistes. Bülaus *neue jahrb. d. gesch.* 1847 188.

KRIEGERGESCHLECHT, *n.:* Probus beschlosz, die erschöpften grenzländer durch colonien von barbaren wieder zu füllen, und in ihnen ein frisches kriegergeschlecht zu erziehen. Beckers *weltg.* 3, 424.

KRIEGERGESCHMEIDE, *n. waffenschmuck des kriegers:*

Heinrich, der graue held, Wandaliens herrlicher herzog,
schritt hervor, dem Rugen entgegen, im kriegergeschmeide.
Kosegarten *poes.* 1798 1, 132.

KRIEGERGRUSZ, *m. kriegerischer grusz, von geschützfeuer:*

da (*am flusse*) spielt' ein kriegergrusz
den Welschen auf zum tanzen.
Schenkendorf 1815 *s.* 97 (230 *Hagen*).

KRIEGERHAUFE, *m.:* Servius Tullius war ein etruskischer befehlshaber, welcher sich an der spitze eines kriegerhaufens zu Rom niederliesz. Beckers *weltg.* 2, 368.

KRIEGERIG, *kriegsüchtig:* (*der adler ist*) fräszig, raubisch .. kriegerig, unfridsam. Frank *chron.* 1531 122^a. *zu* krieger 2, *a, α.*

KRIEGERIN, *f. bellatrix, ein kriegisch oder streitbar weib.* Maaler 253^b, *virago, heroina* Stieler 1039 (*s.* krieger): aber nu, du kriegerin, rüste dich, denn man wird uns belagern. *Micha* 4, 14, *von Zion. von der jungfrau Maria:*

himmlische heldin und kriegerin,
in der gefahr sei unser helferin!
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 124 (17. *jh.*).

die jungfrau von Orleans (3, 4):

ich bin die kriegerin des höchsten gottes. Schiller 470^a.

KRIEGERISCH, *adj. zu* krieger, *seit dem* 16. *jh.; entlehnt dän.* krigersk, *schwed. aber* krigisk (*s.* kriegisch 3). *s. auch* kriegerig.

1) *hauptsächlich zu* krieger *in seiner erhöhten bedeutung.*

a) *kriegstüchtig, kriegslustig, kriegesfreudig u. ähnl.:* von den Angrivarii .. das seind etwan (*d. h. vor zeiten*) streitpare leut gewesen .. wie Dasipodius .. sagt, das('s) ein kriegerisch stark kraftreich volk sei, die auch ungereizet krieg sůchen. S. Frank *Germ. chr.* 1538 291^a;

ich kenn sein kriegerische art (*vom Ajax*).
Spreng *Il.* 238^a;

kriegerischer held, kriegerische völker. Stieler 1040; ein kriegerisches gemüthe, *animus bellax.* Steinbach 1, 937; in jener wildkriegerischen zeit. Göthe 38, 256.

b) *in erweitertem gebrauch von allem, was sich auf den* krieger *bezieht, besonders auch im adv.: militariter, bellicose,* kriegerisch. Schönsleder g 5^c;

der helm, der sie so kriegerisch beseelt. Schiller 451^b,
wol ziemt ihr dieser kriegerische schmuck. 450^a;

kriegerisch gerüstet 452^a, kriegerische ehren 452^b, kriegerischer anblick 492^a, lange kriegerische erfahrung 777^a.

c) mit erweitertem begriffe auf verwandtes erstreckt: sie speisen bei ihrem bruder, dem fechtmeister. ein kriegerisch handwerk! *dem. Lucius bei* Gellert 9, 29;

> der stutzer liest beim spiel das kriegrische cartell.
> Zachariä *renommist* 4, 346;
> geht auf die jagd mit kriegerischer hitze. Hagedorn 2, 162;
> des waidwerks kriegerische lust. Schiller 495^b.

d) auch vom kriegsrosse, wie streitbar:

> auch das kriegrische ross führet Poseidon heran.
> Schiller 75^b;
> das schwert zu führen noch das kriegerische ross
> zu tummeln. 451^a.

e) bildlich, kriegerische meinungen, *einander widerstreitende* J. Paul *ästh.* 1, 176.

2) *selten für* soldatisch *überhaupt* (*s.* krieger 2, *d*): 'der gürtel ist im empfallen'. ein kriegerisch sprichwort. die krieger tragen alle ihr hab und gût .. bei sich *u. s. w.* Frank *spr.* 1, 38^a; sich auf kriegerische manir kleiden, *militariter incedere.* Stieler 1040; *für komische wirkung geeignet, wie* krieger.

3) *einzeln auch als adj. zu* krieg, *zu dem uns jetzt ein adj. fehlt* (*s.* kriegisch 3, *a*), *wofür denn die composita wuchern.*

a) den anlasz und übergang dazu kann etwa folgendes zeigen: kriegerische stücklein, kriegslist, *stratagemata.* Stieler 1040; kriegerische zeit Frisch 1, 548^a;

> ich höre kriegerischer hörner schall. Schiller 490^b;
> gebt athem allen kriegrischen trompeten. 580^b;

kriegerische operationen. 943^a, *wie* kriegsoperationen; die namen Franklin und Washington fiengen an am politischen und kriegerischen himmel zu glänzen. Göthe 48, 69.

b) entschieden als adj. blosz zu krieg:

> schreckliches hab ich vieles gesehen,
> kriegrischen jammer.
> Göthe 41, 187 (*Faust* 2. *th.*, 3. *act*).

KRIEGERKASTE, *f. in Indien, die kaste der krieger.*

KRIEGERKECKHEIT, *f. soldatische keckheit.* J. Paul *Fibel* 46.

KRIEGERLAUBT, *im kriege erlaubt:* die allergefährlichsten, doch kriegerlaubten stechwaffen wurden zusammengesucht. J. Paul *Nepomukkirche* 115.

KRIEGERLEIN, *n. kleiner krieger:*

> stark rühren sie die trommen,
> die gelbe kriegerlein (*bienen*). Spee *trutzn.* 128.

KRIEGERMÄSZIG, *einem krieger gemäsz.*

KRIEGERORDEN, *m. wie* kriegerstand:

> hier liegt Adrast, ein haupt vom kriegerorden.
> Haug *epigr.* 1, 84.

KRIEGERSCHAR, *f.* Fr. Schlegel *ged.* (1809) 174.

KRIEGERSCHLAGEN, *für* im kriege erschlagen, *bei* Campe, *nach* Herder, *der es genitivisch bildete:* wenn arme kriegserschlagene grabmahl und urne erhielten.

KRIEGERSMUT, *m. heldenmut* (*s.* krieger 2, *b*):

> pox wunden, Wilhelm von Grumpach gut!
> wo bleibet iezt dein kriegersmuth? Liliencron 4, 609^b.

KRIEGERSPRACHE, *f. eigenthümliche sprache von kriegern:*

> was in deiner kriegersprache
> du zu sagen hast . . Herder *Cid* 52.

KRIEGERSTAND, *m. soldatenstand, dichterisch.* Göthe 3, 229. *auch dän.* krigerstand.

KRIEGERTHAT, *f. kriegerische that, kriegsthat.* Stolberg 14, 164.

KRIEGERTHUM, *n. soldatenthum, in höherm stil.*

KRIEGERWEISE, *f. art und weise von kriegern:*

> nach kriegerweise handeln
> seh ich sie da und wandeln.
> Fr. Schlegel *ged.* (1809) 321.

KRIEGERWILLE, *m. wille der krieger, soldatenwille:*

> unser will ist jetzt gebunden,
> krieger-wille der ist frei. Logau 1, 6, 52.

KRIEGERZEUGT, *im krieg erzeugt, dichterwort:*

> du kriegerzeugte, schlachterzogne junge brut! Göthe 41, 190.

KRIEGES- *s. unter* kriegs-, *die wahl einer oder der andern form hängt vom rhythmus und wolklang ab, ohne dasz man sie darum als zwei behandeln kann.*

KRIEGESTHUNDER *s. unter* kriegsdonner.

KRIEGFERTIG, *fertig zum kriege.* Campe; *vgl.* kampffertig.

KRIEGFREI, *frei von krieg, bei* Campe *für* neutral, *bei* Stieler 559 kriegsfrei, *emeritus, also frei von kriegspflicht.*

KRIEGFÜHREND, *zusammengeschoben aus* 'krieg führend', *in* die kriegführenden mächte. Campe; *aber schon bei* Lessing: besagte kriegführende mächte. 9, 214, *und im* 17. *jh.:* kein kriegführender potentate. *Pasquini staatsphant.* 1697 *s.* 367, *vgl. folg.; franz.* belligérant (*von altlat.* belligerare), *englisch aber* belligerent. *dän. nach dem hd.* de krigförende magter.

KRIEGFÜHRER, *m. belligerator,* H. Sachs *nennt Caesar* ein kriegfürer bei seinen tagen 1, 194^d.

KRIEGFÜHRUNG, *f. subst. zu* (den) krieg führen *und zwar in dessen urspr. sinne* (*s. sp.* 2221), *z. b.* schlechte, rasche, glänzende kriegführung *oder* art der kriegführung. *ungut oft* kriegsführung, *wie freilich auch* amtsführung.

KRIEGGEÄNGSTET, *von krieg geängstigt:* die krieggeängstete stadt. Stolberg 15, 73.

KRIEGGEHÄRTET, *durch krieg abgehärtet, z. b.* das krieggehärtete geschlecht des 17. jahrhunderts. *vgl.* kriegliart.

KRIEGGERÜSTET, *zum kriege gerüstet.* Campe.

KRIEGGEÜBT, *im kriege geübt.* Campe.

KRIEGGEWOHNT, *des krieges gewohnt* (*ders.*), *daher auch* kriegsgewohnt.

KRIEGGIERIG, *belli cupidus* (*vgl.* kriegsgierig): ein .. ungezämpts kriieggirigs volk (*die alten Germanen*). Frank *weltb.* 46^a (*leseb.* 3^1, 332); friedfertige und krieggierige leute. Butschky *Patm.* 826. *auch altdän.* kriggärig Molbech *dansk gl.* 1, 456.

KRIEGGUT, *n. streitiges gut, gut das in rechtsstreit begriffen ist, ergibt sich aus folg.: sequester,* krieggûtes behalter auf recht (*d. h. bis auf die rechtliche entscheidung*). Dief. *nov. gl.* 336^a; *s.* krieg *sp.* 2217. *anders* kriegsgut, *s. d.*

KRIEGHAFT, *pugnax.* Dief. *nov. gl.* 308^b. *bei* Stieler 1040 kriegshaft *bellicus* (*vgl.* kriegsbar), *wie* kriegshaftig *nachher.*

KRIEGHAFTIG, 1) *contentiosus,* ein krieghaftiger Dief. 146^b, *litigiosus,* krighaftig 333^a, *letzteres mnd.* krîchaftich, *d. i. zänkisch, streitsüchtig; s.* krieg *zank sp.* 2216.

2) *bellicus,* krykhaftig Dief. 71^b: (*Minerva*) nam iren langen spiesz, ob welchem gar oft die krieghaftigen helden erzittern. Schaidenreiszer *Odyss.* (1570) 4^b. *auch* kriegshaftig (*wie vorhin* kriegshaft): die Trojaner, welche von mäniglich für kriegshaftig gepreist werden. *das.* 241^b; wiewol ich dich . . für ein weisesten und kriegshaftigsten fürsten hab hören preisen. 211^b; *vgl.* kriegsbar.

3) *auch im rechtsgebrauch,* krieghaftig *controversus* Haltaus 1132, *mit einem nd. beleg v. j.* 1522: darumb denne ... de sake dar krichaftich geworden. *vgl.* kriegisch 2.

KRIEGHART, '*im kriege und für den krieg abgehärtet* (aguerrirt)'. Campe. *vgl.* krieggehärtet.

KRIEGICHT, *pugnax,* krigecht (*md.* 15. *jh.*) Dief. 471^b, *mit alter endung.*

KRIEGIG, *gleich* kriegisch. 1) *rixosus, bellicosus voc. inc. teut.* n 7^a, *auch in der gemma für contentiosus, rixabundus, für letzteres md., rhein.* kriegich Dief. 499^b.

2) *im rechtsgebrauch, streitig* (*s.* kriegisch 2): wo die gueter mit rechtlicher ansprach kriegig worden sind. Chmel *urk. Max.* 268.

KRIEGISCH, *adj. zu* krieg, kriegen, *mhd.* kriegisch, *s.* 1, *a*, *in einem md. voc. des* 15. *jh.* kriegs *litigiosus* Dief. 333^a, *in einem andern* kregis *bellicosus* 71^a (*vgl.* kregen *rixari sp.* 2213 *unten*), *wie nl.* krijgs *militaris, bellicus* Kil. (*für* krijgsch).

1) *zu* krieg *in der urspr. bedeutung.*

a) widersetzlich, trotzig, s. kriegen *sp.* 2225 *mitte.*

> des grûwet mir, daȝ junge kint
> sô tratz und sô kriegisch sint (*hs.* krigisch). *Renner* 14791;

das er die kriegische welt mit dem vatter versöne. *kriegsbuch d. frides* 49.

b) streitlustig, zänkisch, in den voc. bei Dief. *für jurgiosus, rixosus, im voc. inc. teut. contentiosus, litigiosus:* sein auch leute krigisch, zenker, unfridesam ... Ortloff *rechtsqu.* 2, 283; ein man kriegisch, unfridlich. *Nürnb. chron.* 3, 305; machten die Römer Johannem, ein kriegischen, boshaftigen mann, zûm babst. Frank *chron.* 1531 176^a; aber die da (*junge nonnen*) noch unerlebt seind .. denen wär nit gût, dȝ si also in der zell säszen. wann so du maintest, du woltest betrachten, so vielest du etwan . . in unwürs kriegisch gedanken, du fachst an und kriegest etwan mit ainer die niendert (*gar nicht*) bei dir ist. Keisersberg *spinn.* (*granatapfel*) O 1^a, *kann auch noch die bed. a mit enthalten. auch von thieren:* die wider one hörner sein gemeinlich nicht so kriegisch. Sebiz 136.

c) im voc. 1482 r 4^b kriegisch, schellisch, auflaufisch, zwitrachtisch, partheisch, *seditiosus; dazu selbst* kriegischeit *u. s. w., sedicies* r 5^a, *s.* krieg II, 1, *e;*

ufrur kein christen fröuwt,
den unrüwigen gott selbs tröuwt.
darumb hat David der prophet,
das gott kriegsch volk zerströuwen sött (*sölte*).
Uz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8) 862.

2) *zu* krieg, kriegen *im rechtsgebrauch* (*sp.* 2229).

a) streitig, controversus, z. b. kriegische habe: bewise aber ein kleger . . der ansprüchigen hab halben die eigenschaft (*eigenthum*) gnugsam ... und die antwurter (*beklagten*) möchten dargegen zu recht gnug nit darbringen (*beweisen*), dasz die selbig kriegisch habe mit gutem rechtmeszigem tittel von dem kleger bracht und an sie kommen wer *u. s. w. Carolina art.* 208 (*ebenso in der Bambergensis art.* 268), *bei Gobler* ea ipsa litigiosa actoris bona. *noch bei* Frisch 1, 549^b *aus der preusz. hofgerichtsordn. tit.* 6 'mit einem auf ein namhaftes theil der kriegischen sachen gedinge machen, *welches man pactum de quota litis nennt'.*

b) auch kriegischer vormund, *curator ad litem.* Frisch; ich dachte, der mann wäre des weibs kriegischer vormund. Chr. Weise *Is. opf.* 45; in etlichen gerichten dieser landen müssen die kriegischen vormunden rechnung thun, allhier aber nicht ... etliche fälle, darinnen der kriegische vormund verantwortung oder keine verantwortung hat. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 259. *vgl.* kriegsvogt.

c) auch allgemeiner: und ist zwischen im und denselben (*gott und den eigendünkenden menschen*) on unterlasz ein kriegischer gerichtshandel. Luther 3, 12^b, *anhängig;* von den kriegischen parteien. Philander 2, 880, *vor gericht streitend.*

3) *zu* krieg *bellum, bis ins* 17. *jh. gebraucht; noch schwed.* krigisk, *dän.* krigsk.

a) in allgemeinem sinne als adj. zu krieg, *wie es uns jetzt gänzlich fehlt* (*vergl.* kriegerisch 3): das er (*Paulus*) aber ein kriegisch wort nimpt und spricht 'mit groszen heerscharen' .. das zeigt an ... Luther 1, 466^b; nun haben ewer erbarkeit etwas kriegischer underricht, wie das regiment der arkelei gehandlet und gehalten werden soll. Fronsperger *kriegsb.* 1596 2, 40^b;

sin volk hat er lon ordnen
nach kriegschem sitten recht.
Körners *hist. volksl.* 170, Liliencr. 4, 287^a,

d. i. 'ganz nach kriegsgebrauch';

gibt loufgelt (*handgeld*) nach kriegischen sitten.
Thurneiszer *archid.* 21;

er was in krigischer ubunge vorhertet als ein stein.
Haupt 8, 331;

ich stan hie wie kriegisch ich well
und bin doch ein vorrůchter (*verachteter*) gsell.
Berner fastnachtsp. v. j. 1522 B 8^b;

ir kriegschen pfaffen, gend uns gelt. D 2^b,

wenn das nicht zu 1, *c gehört;*

kein paur kein knecht iez bhalten kan,
sie wöllen allsampt kriegisch gan.
J. Graff *lied vom heller, weim. jahrb.* 4, 424,

als landsknechte einhergehn, auftreten;

ich trag deshalb dies kriegisch kleid.
Dedekind *christl. ritter* (1590) 85^b;

einen triumph oder kriegischen einzug halten. Z. Breitherr *de officiis Romanorum Erf.* 1564 C 4^b; kriegisch wort, *ein wort wie die kriegsleüt zereden im brauch habend, verbum castrense.* Maaler 253^c, *er hat auch* kriegisch jar, auf kriegisch *modo belli,* kriegische kron oder kranz *bellica corona,* kriegische galeen *bellatrix triremis,* kriegische zucht *kriegszucht u. a.;* auf kriegscher plan, *auf dem schlachtfelde.* Haupt 3, 256 (*schweiz. v. j.* 1602).

b) es liegt in der sache, dasz es leicht in die bedeutung von kriegerisch *übergeht* (*s. d.* 1): kriegisch .. *bellicosus. voc. inc. teut.* n 7^a; ein wild ungezempt kriegisch sigend volk. Frank *weltb.* 33^a; kriegerin, ein kriegisch oder streitbar weib. Maaler 253^b; kriegisch, *mächtig und grausam in dem krieg, bellicosus. das.;* kriegisch gemůt, *mens belli avida.* 253^a; kriegisch, *bellicosus, bellicus, militaris, castrensis.* Schönsleder g 5^a;

dieweil das edle thier (*das ross*) zum kriegen ist geboren,
und alles kriegisch ist, maul, augen, stirn und ohren,
es springt und bäumt sich auf *u. s. w.*
Opitz 1, 95 (*lob d. kriegsg.* 230).

KRIEGLAND, *n. kriegsgebiet, kriegsfeld:* darumb sol ain ieder kriegsman in sinem kriegland lůgen (*recognoscieren*) ... *anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 115, 15. *jh.*

KRIEGLEIN, *n. kleiner krieg:* 'o landsmann, du bedörftest wol wieder einen guten krieg, damit du wieder ein wenig zu recht kämest' ... aber Simpl. antwortet dem bawren: mein freund, wann er nur ein kleines krieglein hätte *u. s. w. Simpl.* 4, 246 *Kurz.*

KRIEGLICH, 1) *pugnax,* kriegelich, krichlich. Dief. 471^b.

2) *als adv.:* einen krieglich überziehen. Frisch 1, 548^a, *aus* Stumpf *Schweiz. chr.* 487^b (2, 397^a).

KRIEGLOS, *vacans bello:* es mögen die verschwiegenen jahre Siegfrieds und Halfdans .. krieglos und mild gewesen sein. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 161.

KRIEGMACHER, *m. variator vel varicator, qui seminat lites. voc. inc. teut.* n 7^a: nicht wirde ein lesterer noch ein kriegmacher under dem volk. *bibel v.* 1483 3 *Mos.* 19, 16, *vulg.* non eris criminator nec susurro, *ein streitstifter.*

KRIEGSADEL, *m. adel der 'durch ehrenstellen bei dem kriegsheere erworben und fortgepflanzet wird'* Adelung, *vgl.* Campe; *schon bei* Stieler 20.

KRIEGSALTERTHÜMER, *pl. alterthümer des kriegswesens und ihre wissenschaftliche behandlung, z. b.* Nast, einleitung in die griechischen kriegsalterthümer, *Stuttg.* 1780.

KRIEGSAM, *litigiosus.* Dief. 333^a, *nov. gl.* 237^b.

KRIEGSAMT, *n.* 1) *allgemein stand und wesen des kriegers, des kriegs:* von dem kriegsampt und werk, wie das an im selbs recht und göttlich sei, gedenke ich hie auch nicht in die lenge zu schreiben. Luther 3 (1560) 316^a, *er verweist auf* 2, 198^b, *wo er es* das ampt der kriegsleut *nennt; vgl.* 3.

2) kriegsamt, *officium militare* Stieler 43, Steinbach 1, 20: das ausschlieszende anrecht auf die höchsten staats- und kriegsämter. Beckers *weltg.* 12, 56; *vgl.* kriegsbeamtet.

3) *bei* Luther *a. a. o. öfter* kriegeamt: wenn ich dem kriegeampt zusehe, wie es die bösen straft, die unrechten würget. 3, 316^a; damit hat er das kriegeampt an im selbs gepreiset. 317^a, *vgl.* also ists auch mit dem kriegestand, ampt oder werk. 315^b; *das* kriege- *scheint nicht gen. pl., sondern nach md. art vom inf. hergenommen, wie* schreibepult, badehaus *u. dgl.*

KRIEGSANFANG, *m.* Bürger 102^a.

KRIEGSANFÜHRER, *m. für* officier *u. ä. bei* Campe, *aber auch schon bei* M. Kramer 1787.

KRIEGSANGELEGENHEIT, *f. wie* kriegssache.

KRIEGSANGST, *f. angst die der krieg erregt,* kriegesangst Rist *himl. lieder* 16.

KRIEGSANKÜNDIGUNG, *f. kriegserklärung.* Aler, M. Kramer 1768.

KRIEGSANLEIHE, *f. staatsanleihe für kriegszwecke.*

KRIEGSANSCHLAG, *m. kriegslist u. ä.:* stratagemata, d. i. fürneme kriegsanschläge. Kirchhof *wendunm.* 4, 1 *Öst.* (*auf dem titel des* 6. *buchs*); andere (*trunkene*) bringen ritterliche thaten und kriegsanschläg auf die baan, wie man ein feste statt one verlust eines einigen mannes .. erobern .. solle. Albertinus *narrenhatz* 225.

KRIEGSANSTALT, *f.* 1) *apparatus bellicus, z. b.* grosze kriegsanstalt machen, *magna industria bellum apparare.* Steinbach 2, 660; ungeachtet Grotius an klugheit in der kriegsanstalt, an tapferkeit in den schlachten nichts erwinden liesz. Lohenstein *Arm.* 1, 879; *man würde jetzt den pl. brauchen, und auch* Ludwig 1073 *gibt so* kriegsanstalten.

2) *ein 'institut' zu kriegszwecken, z. b. eine kriegsschule.*

KRIEGSANSTAND, *m. 'stillstand (der waffen)'* Rädlein 565^b, M. Kramer 1768. 1787, *bei* Aventin *chr.* 79^b anstand des kriegs.

KRIEGSANZETTLER, *m. belli concitator,* kriegesanzetler. Stieler 2625.

KRIEGSARBEIT, *f. die anstrengung des krieges, kampfes, arbeit im alten sinne:* kriegsleut .. denen keine kriegsarbeit, hunger, durst und ungemach zu schaffen gebe. *kloster* 10, 1087, 16. *jh.;* (*die bauern*) als welche stärker, der kriegsarbeit bequemer (*aptiores*) gewesen. *Simpl.* 1713 3, 17;

(wann) beid nit mögen kommen dar
vor krieges arbeit und gefahr.
Spreng *Iliad* (1625) 263^a;

woferr euch aber auch diszmals
kriegsarbeit liget auf dem hals. *ebend.,*

bei Homer πόνος καὶ νεῖκος 12, 348. 361; *auch* Voss *hat das wort seines vorgängers:*

aber wofern auch dort die kriegsarbeit sie beschäftigt;
ob sie vielleicht, entkräftet von kriegsarbeit und ermůdung,
sich zum schlummer gelegt. 10, 98. 11, 601 *u. ö.;*

so viel sorg und kriegesarbeit
macht schon alt. Herder *Cid* 56.

vergl. das arbeiten der kämpfer (*zweikämpfer*) *in der Nürnberger kampfgerichtsordnung oben sp.* 150, *und Odysseus zu den freiern vor dem kampfe mit Iros:* wöllet uns allein mit einander lassen arbeiten. Schaidenreiszer *Odyss. Frkf.* 1570 236^a. *im* 15. *jh.* 'krieg arbeiten' *vom kampfe in der schlacht, anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 114. *man las* kriegsarbeit *im aug.* 1870 *wieder.*

KRIEGSARCHIV, *n. tabularium militare.* J. G. Haas.

KRIEGSARMADE, *f. kriegsheer.* Kirsch, Aler, *im* 17. *jahrh. gebräuchlich, das span. wort* (armada) *deutsch erklärt.*

KRIEGSART, *f.:* nach kriegs art, rächt und brauch, *modo belli.* Maaler 253^a; nach rechter kriegsart soll man den feind nimmer in die euszerst eisenbrechend noth setzen. *Garg.* 254^b (481 *Sch.*); bist wilder kriegesart. Opitz 1, 89, *im verse, wie bei* Lessing 1, 47.

KRIEGSARTIKEL, *m. meist im pl.,* '*articuli constitutionum bellicarum, die gesetze der kriegenden*' Frisch 1, 548^c; den musterplatz, dahin die geworbene knechte oder soldaten bescheiden (*werden*), daselbsten die kriegsarticul anzuhören. Böckler *kriegsschule* 510, kriegsarticulsbrief 414; ein befehl vom 3. aug. 1808 verordnete für das (*preusz.*) heer neue kriegsartikel. diese hoben das .. gassenlaufen auf *u. s. w.* Beitzke *freiheitskr.* 1, 61. *landsknechtische* kriegsartikel *aus dem* 16. *jh. z. b. in* Mones *anz.* 8, 164 *ff., sie heiszen aber* kriegesordnung, *doch spalte* 165 'artikelsbrief gemainem fueszvolk', *wie* Krünitz 49, 659 *auch aus dem* 18. *jh. noch* kriegsartikelsbriefe *kennt. auch dänisch* krigsartikler *pl., schwed.* krigsartiklar.

KRIEGSAUFRUF, *m. aufruf zum kriege.* Campe.

KRIEGSAUFRUHR, *m. kriegswirren.* Campe *aus Voss.*

KRIEGSAUSRUF, *m. kriegsgeschrei u. ä.* Voss *Il.* 18, 219. 221.

KRIEGSAUSRÜSTUNG, *f. ausrüstung des einzelnen kriegspflichtigen zum kriege, s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSAUSZEICHNUNG, *f. auszeichnung für geleistete kriegsdienste:* was überkommt denn sonst das gute arme volk an staatehre, indess ... jeder edelmann sogar im frieden kriegauszeichnungen erhält. J. Paul *nachdämm.* 82.

KRIEGSBANGE, KRIEGESBANGE, *bange durch nahenden krieg:* dies waren leuchtende tage, diese kriegesbangen tage (*im jan.* 1813). Arndt *erinner.* 185.

KRIEGSBANNER, *n. wie* kriegspanier, *s. d.*

KRIEGSBAR, *geschickt und geneigt zu krieg.* Frisius 54^a, Maaler 253^a (*daneben* kriegbar 253^a); *es ist wie mhd.* kampfesbære *Parz.* 209, 20 *neben* kampfbære. *s. auch* kriegshaft, kriegshaftig *unter* krieghaft.

KRIEGSBAUKUNST, *f. architectura militaris.* Rädlein, Aler, Frisch *u. a.; vgl.* kriegsgebäu.

KRIEGSBAUMEISTER, *m. ingenieur.* Schottel 529^b, Stieler 2376, Rädlein, M. Kramer 1787 *u. a.:* der ingenieur oder kriegsbaumeister. Böckler *kriegsschule* (1665) 663, *er selbst zieht es vor, sich* ingenieur *zu nennen vorr.* 5^a; muszte der kriegsbaumeister Paciotto . . ihm die risse zu einigen festungen vorlegen. Schiller 857^b. *auch dän.* krigsbygmester.

KRIEGSBAUWERK, *n. architectonica polemica.* Stieler 2555.

KRIEGSBEAMTET, *officialis bellicus* Steinbach 1, 21, *mit einem* kriegsamt (2) *betraut. vorherschend gekürzt und als subst.* ein kriegsbeamter Stieler 43 *u. a.*

KRIEGSBEDARF, *m. bei* Campe *für* munition, ammunition, *vgl.* kriegsbedürfnisse.

KRIEGSBEDIENT, *militaris* Steinbach 1, 273: die befelshaber und angesehensten kriegesbedienten. Heilman *Thucyd.* 450; die kriegesbedienten, die man vormals gebiethiger nannte, itzt aber ohne noth officiers zu nennen pflegt. Gottsched *sprachk.* 1762 195 (*vgl.* kriegsofficier). *in amtlichem gebrauch z. b. in einem hannöv. kurf. erlasz von* 1731: unsern hofgärtnern und anderen vornehmer staats- hof- und kriegsbedienten gärtnern. Bodemeyer *hannov. rechtsalt.* 30. 31; *in einem preusz. patent von* 1787: unsern hohen und niedern kriegs- und civilbedienten (Krünitz 50, 126).

KRIEGSBEDIENUNG, *f. wie* kriegsamt 2. M. Kramer 1787: dasz schon in dem 16. jh. freiherren von Logau .. ansehnliche kriegesbedienungen bekleidet hätten. Lessing 5, 105; ein recht an die obersten staats- und kriegsbedienungen. Wieland 7, 313. 322.

KRIEGSBEDROHUNG, *m. bedrohung mit krieg, im juli* 1870 *las man das wort öfter.*

KRIEGSBEDÜRFNISSE, *pl. gleich* munition *im weitesten sinne, bei* Adelung: die flotte gehörig ausgerüstet, lebensmittel, kriegsbedürfnisse und geld so viel nur möglich herbeigetrieben. Schiller.

KRIEGSBEFEHL, *m. imperium.* Frischlin *nomencl. cap.* 174, *commandement de guerre* Rädlein 565^b. *wir haben diesz* befehl *noch in* oberbefehl, *wie das folg. in* oberbefehlshaber.

KRIEGSBEFEHLSHABER, *m. general, feldherr u. ä.:* ihm gebührt ein ehrenvoller platz neben den groszen staatsmännern und kriegsbefehlshabern jener zeiten. Schiller 1080^a. Beckers *weltg.* 12, 132. 14, 38. *dän.* krigsbefalingsmand.

KRIEGSBEFESTIGUNG, *f. litis contestatio, rechtlich* (*s. spalte* 2217). Adelung, *z. b. in der Frankf. ref.* 1, 22; den schlägen lief eine lange vorerinnerung und kriegbefestigung voraus. J. Paul *leben Fibels* 22. *auch nl.* krijgsbevestinge Kil.

KRIEGSBEGEBENHEIT, *f. begebenheit, vorfall im kriege* (Campe): bei allen vorkommenden kriegsbegebenheiten sich tapfer und unverweiszlich bezeigen. Droysen *leben Yorks* 1, 10 *aus Yorks fähndrichspatente, v. j.* 1775; *s. auch* Göthe *unter* kriegsthat 2.

KRIEGSBEGEISTERUNG, *f. begeisterung für den krieg* (1870).

KRIEGSBEHÖRDE, *f. militairbehörde, besonders im kriege.*

KRIEGSBEREITSCHAFT, *f. belli paratus, bei* Steinbach 2, 254 *noch mit* bereitschaft zum kriege *gegeben, aber es bestand schon im* 30*jähr. kriege, für kriegsrüstung* (*so* kriegsbereitschaften M. Kramer 1719 2, 127^c):

> was solche kriegsbereitschaft zwar (*d. i. fürwahr*)
> noch guts wird geben in diesem jahr,
> möcht man mit jammer empfinden.
>
> *lied von* 1623 *bei* Weller 30*jähr. kr.* 168,

es ist vorher von den rüstungen der mächte die rede. Es ist noch der kunstausdruck, die armee ist in der kriegsbereitschaft, *wenn die rüstungen vollendet sind und alles bereit ist zur eröffnung der* '*feindseligkeiten*'*; so in einem berichte aus Wien v.* 30. *mai* 1866 *in der Leipz. zeitung:* aus den mittheilungen mancher zeitungen könnte angenommen werden, als beziehe die für den kriegsfall aufgestellte armee bereits den vollen kriegssold. das ist noch nicht der fall. vor der hand ist durch kais. befehl vom 17. erst der kriegsausrüstungsbeitrag bewilligt worden, diesem dürfte die kriegsbereitschaftszulage bald folgen. die kriegsgebühr tritt erst mit dem ausbruche des krieges selbst ins leben.

KRIEGSBERICHT, *m. bericht vom kriege, aus dem kriege.*

KRIEGSBERICHTERSTATTER, *m. der mit erstattung von berichten aus dem kriege beauftragt ist, wie neuerdings solche von zeitungen bestellt werden.*

KRIEGSBESATZUNG, *f. besatzung einer festung in kriegszeit.*

KRIEGSBESCHWERDEN, *pl. kriegslasten.* Möser *phant.* 3, 368. Beckers *weltg.* 9, 68; *auch* kriegsbeschwer *f. kriegsnot, kriegsarbeit, dichterisch,* Bürger 152^b.

KRIEGSBESEN, KRIEGESBESEN, *m. die gewalt des krieges als ein besen vorgestellt:*

> heute da, herr vetter, und morgen dort —
> wie einen der rauhe kriegesbesen
> fegt und schüttelt von ort zu ort.
>
> Schiller *Wallenstein* 1800 1, 19;

er scheint einer von den talentvollen menschen, der als officier, employé oder spion, wol auch alles zugleich, durch den kriegsbesen hin und wieder gepeitscht worden. Göthe *an Zelter nr.* 311. Schiller *dachte an einen kehrbesen,* Göthe *an eine rute* (s. besem 1), *es ist eig. die zuchtrute gottes und das bild aus dem* 17. *oder* 16. *jh. überkommen, im anschlusz an Jes.* 10, 26, *s.* Lehman *sp.* 2222 (*d, α*). *so heiszt es in der unter* kriegsbereitschaft *angeführten liedstrophe:*

> fallt gott dem herrn wol in die ruht,
> steht ab von ewern sünden;

vgl. den kometen als rute *in der capucinerpredigt in Wallensteins lager, nach* Abr. a S. Clara *auf, auf ihr christen cap.* 3, *auch in* Wellers *lied. d.* 30 *jähr. kr.* 137, *und den biblischen* besem des verderbens 1, 1615. *vgl.* kriegsgeisel.

KRIEGSBESTALLUNG, *f. apparatus belli* (*s.* kriegsanstalt), *officium militare.* Stieler 2144.

KRIEGSBEUTE, *f. im kriege gemachte beute.* Krünitz 50, 56; die in Deutschland gemachte kriegsbeute (*der Schweden*). Schiller 968^a, *beute, gewinn des ganzen krieges;* über kriegsbeute schaltete der könig nicht frei. J. Grimm *rechtsalt.* 246.

KRIEGSBEWEGUNG, *f. bewegung die ein krieg hervorruft:* die ferneren und näheren kriegsbewegungen in Spanien und Österreich (*i. j.* 1809) muszten schon jederman in furcht und sorgen setzen. Göthe 32, 42; dasz die herrschaft .. ihre güter verlassen habe, um den kriegsbewegungen auszuweichen. 19, 55.

KRIEGSBIBLIOTHEK, *f. bibliothek von kriegswissenschaftlichen werken, oder von schriftstücken aus einem kriege.*

KRIEGSBILD, *n. lebensbild oder landschaftsbild im kriege:* einige dörfer brannten zwar vor uns auf, allein der rauch thut in einem kriegsbilde auch nicht übel. Göthe 30, 57; ergötzliche scenen ... treffliche staffagen des anziehenden kriegsbildes. Pölitz *jahrb. der gesch.* 1847 *jul. s.* 89, *hier als schilderung eines krieges.*

KRIEGSBINDE, *f. wol feldbinde als zeichen eines kriegsamtes:* kriegsbinden, *paludamentum.* Pexenfelder (1687), Aler 1242^b; *bei* M. Kramer 1787 *aber* 'kriegsbinde, *waffenrock', was dem* paludamentum *genauer entspricht.*

KRIEGSBLUT, *n. blut wie es im kriege flieszt:* Joab .. vergos kriegsblut im frieden. Luther 1 *kön.* 2, 5, *vulg.* sanguinem belli.

KRIEGSBOOT, *n. bewaffnetes boot, franz. péniche.*

KRIEGSBOSSE, *m. kriegslist, als geniestreich aufgefaszt:*

> macht ein kriegsbossen, wurf ein hacken ...
> Fuchs *mückenkr.* 1, 855;

dasz man die kriege .. mit listiger behendigkeit .. mit artigen kriegsbossen und geschicklichkeit führen solle. Spangenberg *a. weish. lustg.* 654. *auch mit* p: gedachte er ein strategema oder artigen kriegespossen, wie er die brüder ans land locken möchte. Schütz *Preuszen* 47. Spreng *Il.* 227^a.

KRIEGSBOTE, *m. fecialis.* Pexenfelder, M. Kramer, *gleich* kriegsherold, *vgl.* kriegbringer.

KRIEGSBRAND, *m. der krieg als verzehrender brand:*

> der heisze kriegesbrand
> verzehrt uns grausamlich. Rist *Parn.* 370.

KRIEGSBRAUCH, *m. usus militaris:* nach kriegsbrauch, *modo belli, jure belli.* Schönsleder g 4^a;

> nach kriegsbrauch sich zu felde leit.
> Soltau 413, *von* 1554;

> Wallonen und viel Türggen frech,
> die wider krieges brauch und recht
> die sachen also treiben fort.
> Körner *hist. volksl.* 294 (1602).

auch dän. krigsbrug, *schwed.* krigsbruk.

KRIEGSBRÄUCHLICH, *wie* kriegsgebräuchlich, *s. dort.*

KRIEGSBRAUT, *f. bei* Fischart: Helena, die einig kriegsbraut. *Garg.* 197^a (*Sch.* 364), *braut um die gekriegt wurde.*

KRIEGSBRÜCKE, *f. brücke für kriegszwecke, kriegsfälle, notbrücke, z. b. die brücken, die* 1866 *bei Königsgrätz über die Elbe geschlagen waren, wurden in östr. erlassen* kriegsbrücken *genannt.*

KRIEGSBRUDER, *m. kriegscamerad:*

> ihr herzliebsten kriegsbrüder gut.
> Morhof *unterr.* (1718) 314^b.

auch bei Klinger 3, 156, *und noch dän.* krigsbroder.

KRIEGSBRUNST, *f. wie* kriegsbrand: das land kan man leicht mit einer kriegesbrunst anstekken. Butschky *Patm.* 691.

KRIEGSBUCH, *n. buch von kriegssachen, lehrbuch des krieges, z. b. das* kriegsbuch *des* Ludw. v. Eybe (*anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 6), Leonh. Fronspergers kriegsbuch (*s.* 1, lxxv); *s. auch das* kriegbüchlein des frides 1, lxxiv *unter* Frank. *vgl.* kriegsschule.

KRIEGSBÜHNE, *f. wie* kriegsschauplatz, *der krieg als ein schauplatz auf einer schaubühne vorgestellt* (*vgl.* kriegstheater):

> erstaunenswerthe dinge hoffte man
> auf dieser kriegesbühne zu erleben,
> wo Friedland in person zu felde zog.
> Schiller 342^b (*Piccol.* 2, 7);

entfernt von der kriegsbühne und zu einer folternden unthätigkeit verurtheilt .. hatte der stolze herzog *u. s. w.* 951^b.

KRIEGSBUND, *m. bündnis für kriegszwecke:*

> begerten, dasz der kriegesbund
> möcht widerumb zertrennet werden. Spreng *Aen.* 432^a;

schlieszen die Athenienser, Argiver .. einen kriegsbund mit einander auf 100 jahre. Heilman *Thucyd.* 694. 662.

KRIEGSBÜNDNIS, *n. ebenso.* Heilman *Thucyd.* 53.

KRIEGSBÜRDE, *f. wie* kriegslast (*dän.* krigsbyrde):

> die hitz von schwehrer kriegesbürd
> hat dergestalt biszher *u. s. w.* Rompler 89.

KRIEGSBÜREAU, *n. bureau de guerre, die beamten der kriegsverwaltung als behörde und ihr sitz oder local:* dieser, beim kriegsbüreau angestellt ... Göthe 25, 261; die wichtigkeit seiner geschäfte im kriegsbureau. Zschokke.

KRIEGSBÜRGE, *f. obses, arrhabo.* Stieler 163.

KRIEGSBURS, *f. manipulus:* 'richter, von einer kriegsbursz auszerläsen, *manipulares judices*'. Maaler 253^a *nach* Frisius 800^b; *s.* burs 2, 547, *vgl.* reuterbursz *froschm.* Aa 5^b (Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 120^a) *und* rotte. *daher schwed.* krigsbuss, *tapferer krieger, also wol auch bei uns* kriegsbursch *vom einzelnen.*

KRIEGSCANZLEI, -CASSE, -CAMERAD, *s. mit* K.

KRIEGSCHAFT, *f.: exautorare,* urlob geben in dem krieg oder der kriegschaft berauben. Altenstaig *bei* Dief. 214^a, *also kriegsdienstpflicht.*

KRIEGSCHARGE, *f. wie* kriegsamt, *halb franz.:* da (*zu meiner zeit*) hette man gemeint ein fürsten zu offendiren, wen man ihm seine kriegschargen zum tittel gebe (= gäbe). Elis. Ch. v. Orl. 1867 *s.* 349.

KRIEGSCHEIDER, *m. schiedsmann:* kriegscheider oder kriegteiler oder schiedman, *sequester. voc. th.* 1482 r 5^a, *zu* krieg *rechtsstreit; auch im voc. inc. teut.* n 7^a.

KRIEGSCHIRURGIE, *f. chirurgie im kriege, für den krieg.*

KRIEGSCHRONIK, *f. chronikartiger bericht vom kriege, z. b. als rubrik in zeitungen.*

KRIEGSCOMMANDO, *n. bellicum imperium.* Kirsch. M. Kramer.

KRIEGSCOMMISSARIUS, *m. ein mit einer* kriegscommission *betrauter.* Abele *unordn.* 3, 279; der general kriegs-commissarius sampt seinen untergebenen. Böckler *kriegsschule* 38, *schon im* 16. *jh. kloster* 10, 1082, *vgl.* mustercommissarius, *der die aushebung besorgte,* Mones *anz.* 8, 167, *auch* 16. *jh.*

KRIEGSCOMMISSION, *f.* 1) *besonderer geschäftsauftrag in kriegssachen.* 2) *die damit beauftragten als gesamtheit; doch dafür auch* kriegscommissariat (Krünitz 50, 130, Adelung).

KRIEGSCOMPAN, *m. belli commilito.* Kirsch.

KKIEGSCONSISTORIUM, *n. das geistliche feld- und kriegsgericht.* Krünitz 50, 134 *ff., vgl. unter* kriegsgericht.

KRIEGSCONTREBANDE, *f. contrebande de guerre.*

KRIEGSCORRESPONDENT, *m. wie* kriegsberichterstatter.

KRIEGSCURIER, *m. zeitungsblatt für kriegsnachrichten.*

KRIEGSCURS, *m. börsencurs wie ihn kriegszeiten bringen.*

KRIEGSDACH, *n. musculus.* Maaler 253^a, *im alten belagerungswesen.*

KRIEGSDÄMON, *m. der dämon des krieges.* Göthe.

KRIEGSDAMPFER, *m. dampfschiff als kriegsschiff.*

KRIEGSDAMPFSCHIFF, *n. dasselbe.*

KRIEGSDAUER, *f. die dauer, zeitdauer des krieges:* eintritt eines freiwilligen auf kriegsdauer (1870).

KRIEGSDEGEN, *m. kriegsheld, kämpfer:*

> so rüstete
> der kriegesdegen Menelas sich auch. Bürger 154^b.

KRIEGSDEPARTEMENT, *n. abtheilung für kriegssachen in der landesverwaltung:* auszer meiner geheimeraths stelle hab ich noch die direcktion des kriegsdepartements und des wegebaues mit denen dazu bestimmten kassen. Göthe *an Kestner* 1780 (*G. u. Werther* 251).

KRIEGSDEPESCHE, *f. depesche vom kriegsschauplatze.*

KRIEGSDIENER, *m. einer im fürstlichen kriegsdienst:* scheiden wir dieselbigen kriegsdiener. Luther 3, 326^b, *als allgemeinster ausdruck;* kein fürst bedenkt sich, der kriegsdiener unter den kriegsknechten eines fremden gröszern zu sein. J. Paul 37, 142. *vgl.* kriegsbedient, *und folg.*

KRIEGSDIENST, *m.* 1) *fürstendienst im kriege* (*vgl. unter* kriegsbedient *zuletzt, wo der urspr. sinn dieses* dienen, dienst *noch deutlich erscheint*):

> aber du englisch königin (*Elisabeth*) ...
> dern beides das meer und die wind
> bereit zu ihrem kriegsdienst sind.
> Fischart *von der span. armada* 1588, *kloster* 10, 1112;

in kriegsdienste gehen, kriegsdienste annehmen, *sich werben lassen.* Rädlein 566^a (*der erste, bei dem ichs im wb. finde*); die Athener ihren kriegsdienst schon längst gemietheten fremden überlieszen. Schlosser *weltg.* 2, 335. *im soldatischen gebrauch kurz* dienst, dienste thun, dienstpflichtig, dienstfrei *u. a. auch nl.* krijgsdienst, *dän.* krigstjeneste, *schwed.* krigstjenst.

2) *gleich* kriegsamt Adelung.

KRIEGSDIENSTJAHR, *n. dienstjahr im kriegsdienste, z. b.* 'so *und so viel* kriegsdienstjahre zählen' (*von sich aufzählen können*). Chamisso 1852 5, 196.

KRIEGSDIENSTLEISTUNG, *f. leistung der kriegsdienstpflicht.*

KRIEGSDISCIPLIN, *f. kriegszucht:* dasz die officirer .. gute ordnung und kriegsdisciplin erhalten. Böckler 47. 322 *u. ö.*

KRIEGSDONNER, *m. kanonendonner:*

> wie kriegesdonner laut sich heben!
> Voss *ged.* (1825) 3, 169.

bei Göthe *einmal halbengl.* kriegesthunder 5, 17, *zum reim auf* wunder (*divan* 1. *buch,* '*zwiespalt*'). *vgl.* kriegsgewitter.

KRIEGSDRACHE, *m. der (dreiszigj.) krieg als drache, als ungethüm vorgestellt:* den grausamen kriegesdrachen. B. Armati (J. Rist) *rettung der edlen teutschen hauptsprache* D 1^a.

KRIEGSDRAMA, *n. ein krieg als dramatische handlung vorgestellt* (*vgl.* kriegstheater): am liebsten höre ich diejenigen personen sprechen, die ... vielen der hauptpersonen des gegenwärtigen kriegsdramas näher gekommen. Göthe 43, 54.

KRIEGSDRANGSAL, *f., bei* Campe *als neugebildet, aber schon im* 17. *jh.:* kriegsdrangsalen *pl.* Philander *ges.* (1644) 579.

KRIEGSDROHUNG, *f. drohung mit krieg, oder auch drohender kriegszustand:* als aber vill unruw und kriegströwung, demnach (*nachher*) ouch krieg schier in allen landen erhuben, wurden die trukerherren unwillig vill zu truken .. Th. Platter 100; in dieser note lag zwar keine kriegserklärung, wol aber eine kriegsdrohung. Dahlmann *franz. rev.* 418.

KRIEGSDROMMETE, *f. kriegstrompete* (Campe):

> ich höre schon der reisigen huf,
> und kriegsdrommete! F. L. Stolberg 1, 55;
>
> schon ruft, wie fürchterlich!
> die kriegsdrommete dich. Haug *epigr.* 1, 56.

KRIEGSDRUCK, *m. druck, drangsale des krieges:* unter so vieler jahre kriegsdruck und dulden. Göthe 43, 342.

KRIEGSEHRE, *f. honneur militaire, nl.* krijgseer. 1) *kriegerische ehrenbezeugung:* die besatzung durfte abziehen mit vollen kriegsehren. 2) *kriegerisches ehrgefühl, point d'honneur militaire:* das verbrechen der kriegsehre (der kriegsgesellenmord, der duell). Kant *rechtslehre* 1798 *s.* 234, *verbrechen das aus kriegsehre entspringt;* an duell- und krieg-ehre sterben völker. J. Paul *nachdämm.* 78. 3) *ehre die der krieg gibt, kriegsruhm:* nachdem er die Preuszen zum siege und strahlender kriegsehre geführt. Beckers *weltg.* 10, 328, *gloire militaire.*

KRIEGSEHRENZEICHEN, *n. ehrenzeichen für verdienste im kriege erworben.*

KRIEGSEID, *m. sacramentum militare* Frischlin *cap.* 173, Stieler 364 *u. a.:* liesz alle leibeigen knechte ledig, nams zu kriegern an, musten den kriegseid thun, so sie (*die Römer*) sacramentum militare nennen. Aventin *chron.* 80^b. *noch dän.* krigseed, *nl.* krijgseed.

KRIEGSEIL, *n. s. unter* krieg *sp.* 2211 *unten.*

KRIEGSEINRICHTUNG, *f. wie* kriegsanstalt 2, *institution militaire:* die kriegseinrichtungen Carthagos. Beckers *weltgeschichte* 2, 471.

KRIEGSELEND, *n. elend das der krieg mit sich bringt:* die sonst so blühende küste von Africa verödete ganz unter so langem kriegeselend. Beckers *weltg.* 4, 81.

KRIEGSEMPÖRUNG, *f. émotion de guerre* Rädlein 566^a: in diser erbärmlichen kriegsempörung. Schertlin *br.* 244; seind zuhand alle kriegsempörung gestilt worden. Frank *chronica* (1536) 1, 251^b, *von* krieg empören, *d. h. aufregen, aufrühren* (*vgl.* kriegsaufruhr).

KRIEGSENTSCHÄDIGUNG, *f. entschädigung an kriegskosten.*

KRIEGSEREIGNIS, *f. wie* kriegsbegebenheit: die nachricht von einem der folgenreichsten kriegsereignisse. Dahlmann *franz. rev.* 89.

KRIEGSERFAHREN, *belli gerendi peritus* Steinbach 1, 402: ein wol geübter kriegserfahrener bauwmeister. Kirchhof *disc. mil.* 11 (*s.* kriegsbaumeister); ein kriegserfahrner wird es anders machen. Steinbach; der general feld-marschalk (*soll sein*) ein wolversuchter und kriegserfahrner herr. Böckler *kriegsschule* (1665) 47;

> ein ruhmgekröntes, kriegserfahrnes haupt. Schiller 342^a.

auch dänisch krigserfaren, *und mehr nd.* krigsforfaren.

KRIEGSERFAHRENHEIT, *f. rei militaris peritia* (Frisch). *Garg.* 216^a (403). Heilman *Thuc.* 846. 291. Göthe 42, 190. Schiller 924^b, *jetzt veraltet;* kriegeserfahrenheit Butschky *kanzl.* 670. *auch dänisch* krigserfarenhed.

KRIEGSERFAHRUNG, *f.* 1) *die jetzige form für das vor.:*

> so ermahnte der greis voll alter kriegeserfahrung.
> Bürger 216^b;

von der kriegserfahrung und tapferkeit des kaiserlichen generals. Schiller 971^b; durch tapferkeit und kriegserfahrung. Schlosser *weltg.* 4, 390. 2) *eine einzelne im kriege gemachte erfahrung. — auch dänisch* krigserfaring.

KRIEGSERKLÄRUNG, *f. déclaration de guerre* (*zuerst bei* Adelung): sie fanden, dasz eine förmliche (*eine* formelle *schreibt man jetzt franz.!*) kriegserklärung .. unnütz und überflüssig sei. Schiller 970^b; Marco .. verkündigt ihm die kriegserklärung. Göthe 38, 260; statt einer vorgängigen kriegserklärung folgte ein manifest (*beim einfall Friedrichs II. in Sachsen*). 24, 70; die kriegserklärung war noch nicht erfolgt. *Auch bildlich:* es ist mir lieb, wenn ihnen meine kriegserklärung gegen hrn. Klotz gefallen hat. Lessing 12, 198 (1768); so dasz man jenes ganze betragen als ein vorpostengefecht ansehen kann, das auf eine kriegserklärung folgt. Göthe 48, 86. *Früher sagte man halb franz. oder lat.* kriegsdeclaration, *z. b.* des kaisers Leopold kr. gegen den könig von Frankreich 6. *oct.* 1702 (Krünitz 50, 58, *vgl.* 186). *auch dän.* krigserklæring, *schwed.* krigsförklaring.

KRIEGSERÖFFNUNG, *f. gibt* Campe, *doch wird* eröffnung des kriegs *heute noch vorgezogen.*

KRIEGSERPRESSUNG, *f. collectae militares, contributiones.* Pexenfelder, Aler.

KRIEGSFACH, *n.* 1) *z. b.* im kriegsfach angestellt sein, arbeiten, *in dem theil der verwaltung der das kriegswesen betrifft.* 2) *von kriegswissenschaft, z. b.* im kriegsfach viele kenntnisse besitzen. Campe.

KRIEGSFACKEL, *f.* 1) *wie* kriegsflamme, *bildlich:*

> und wenn ers ist, dann löschen wir
> die kriegesfackel aus (*machen friede*).
> Gleim (1811) 4, 91,

der krieg als eine angezündete fackel gedacht;

> seht, funfzehn jahr schon brennt die kriegesfackel.
> Schiller 382^a.

2) *wirkliche fackel als kriegssignal:* gegen Athen zu wurden kriegsfackeln aufgepflanzt. Jacobis *übers. d. Thucyd.* 1, 227.

KRIEGSFAHNE, *f. vexillum praetorium,* kriegsfahn Stieler 399, *drapeau* Rädlein.

1) *eigentlich:*

> der fürst ist rühmenswehrt, der seiner unterthanen
> sich dergestalt erbarmt, dasz er die krieges-fahnen
> umm' ihrentwillen von den stangen reiszen läst.
> Rist *Parn.* 597,

allem kriege für immer absagt scheint gemeint.

2) *auch bildlich für den krieg selber:* wie und welcher gestalt man den aufrührischen pöbel, rebellische kriegsfahnen stillen und tuschen solle. Schuppius 536, *wie die* fahne des aufruhrs 'erhoben' *wird, der aufruhr begonnen.*

KRIEGSFÄHNLEIN, *n. signum militare* Kirsch, Aler, kriegsfendlin Dasypodius 224^d.

KRIEGSFAHR, *f. kriegsgefahr:* ob auch gleich zwitracht oder kriegsfahr zwischen den landsfürsten zu fürchten were. Luther 4 (1556), 340^a.

KRIEGSFAHRZEUG, *n. kriegsschiff in allgemeinerem ausdruck.* Beckers *weltg.* 13, 334, *vaisseau de guerre.*

KRIEGSFALL, *m.* '*casus belli*' (*diesz aus der älteren diplomatensprache*): wievil es inen beiden nutzlich, das eben der kriegsval sich auszerhalb iren landen .. erregen thut. Schertlin *br.* 178; in (*sich*) zutragenden kriegsfällen. *kaiserl. kriegsrecht Maximilians II.,* Böckler *kriegssch.* 327; die für den kriegsfall aufgestellte armee (1866), *s. u.* kriegsbereitschaft.

KRIEGSFEDER, *f. pluma, fasciculus plumeus, crista galeae.* Stieler 450, *feder auf dem hute als kriegerischer schmuck.*

KRIEGSFEHDE, *f. verstärktes* fehde, *grosze fehde:* bald hernach, da dieselbe kriegsfeede vertragen worden. Albinus *meisn. chron.* (1580) 530.

KRIEGSFEHLER, *m. fehler in der kriegführung:* kriegsfehler seind unheilsam (*unheilbar, nicht wieder gut zu machen*). Lehman *flor.* 1, 479.

KRIEGSFELD, *n. campus pugnae.* Stieler 464, *jetzt kurz* feld; *doch noch bei dichtern:*

> Turpin dort im kriegesfelde.
> Fr. Schlegel *ged.* (1809) 219.

auch las mans 1870 *in zeitungen gleich kriegsterrain, kriegstheater. vgl.* schlachtfeld.

KRIEGSFERTIG, *rüstig zum kriege* (*vgl.* kreuzfertig): die mammaluken seind kriegsförtig, beherzt *u. s. w.* Frank *weltbuch* 184^b.

KRIEGSFESTE, *f. fester kriegsplatz.*

KRIEGSFEUER, *n. incendium belli* Steinbach 1, 441 *u. a.:*

> das krieges feur (*des 30jähr. kriegs*)
> brent ungeheur,
> kein kämpfer kan es stillen. Rist *himl. lieder* 14;

nachdem das kriegs-feuer bei euch aufgangen sein wird. *Simpl.* 4, 88 *Kz.;* das land steht in vollen kriegsfeuer, '*ardet*' *bello provincia.* Steinbach; ehe das kriegsfeuer in Deutschland gedämpft war. Schiller 917^a (*30j. kr.*); kriegfeuer J. Paul 1, 62. *vgl.* kriegsbrand, kriegsflamme (*s. auch* brand 2 *für schwert*).

KRIEGSFEUERKUNST, *f. bei* Heynatz *antib.* 2, 203 (*und* Campe), *'keine üble benennung des ernsthaftern theils der artillerie, der* lustfeuerkunst *entgegenzusetzen'; der alte und noch geltende ausdruck ist aber* ernstfeuerwerkerei (*s.* ernst 3, *kampf*), *dazu* ernstfeuerkugel Böckler 775, ernstfeuer 767.

KRIEGSFLAMME, *f.* kriegsflammen, *belli incendia* Aler 1243^a, Kirsch *u. a.:* fraszgirige kriegesflamme. Schottel 433^b; diese (*die herschgierde*) bringet oft durch eines einigen unruhigen hauptes ehrsucht die ganze welt in volle kriegsflamme. Butschky *Patm.* 694;

wenn .. blinde wuth die kriegesflamme schürt.
Schiller 101^a.

kriegflamme J. Paul: ich steckte ja die stadt in kriegflammen. *paling.* 1, 23 (1798 *s.* 56 *aber* kriegsflammen); sein ernstes gesicht .. wie das des kriegegottes von kriegflammen erleuchtet. *Titan* 3, 25 (1802 *s.* 41 kriegsgottes, kriegsflammen).

KRIEGSFLOTTE, *f. armée navale, flote* Rädlein 566^a (flotte *schon im Wilwolt* 121, 'flut'): eine krieges-flotte auszurüsten. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 367. *noch bei* Chytraeus *nom. sax. cap.* 29 '*classis,* ein hupen krygesschepe'.

KRIEGSFLUCHT, *f.:* ich hatte bei schöner unterhaltung vergessen, dasz kriegsflucht mir nachstürme. Göthe 30, 250 (*camp. in Frankr.*), *von dem strome der fliehenden armee und emigration.*

KRIEGSFLUT, *f. der krieg als meeresflut gedacht:* jetzt also lag Baiern dem sieger offen, und die kriegsfluth .. wälzte sich .. über seine .. fluren. Schiller 946^b; so stützt sich (*in Herm. u. Dorothea*) die schnelle bewerbung ... auf eine kriegsflut und emigration, wie sie *u. s. w.* Böttiger *lit. zust.* 1, 75.

KRIEGSFOLGE, *f. gleich* heeresfolge: kriegsfolge leisten, *man las es im sommer* 1870 *von den südd. staaten.*

KRIEGSFORM, *f. kriegsart, kriegsweise:*

das weib macht lerman nach kriegesfurm,
sam wolt sie anlaufen ein sturm. H. Sachs 2, 2, 101^a.

KRIEGSFRACHT, *f. ladung, last einer kriegsfuhre* (*s. d.*): da das volk fast allein die ganze kriegfracht auf quetschwunden zu tragen bekommt. J. Paul *dämm.* 56.

KRIEGSFRAGE, *f. z. b.* die kriegsfrage stellen (1870).

KRIEGSFREGATTE, *f. fregatte als kriegsschiff:*

wobei noch auf dem flusz der kriegsfregatten lage
auch von der wasser-seit vermehrte feur und plage.
Besser *ged.* 55.

KRIEGSFREI, *s. unter* kriegfrei.

KRIEGSFREUDIG, *freudig zum kriege, vgl.* kriegsfroh.

KRIEGSFREUDIGKEIT, *f.:* ein hauptvorzug (*der Germanen*) .. die kriegesfreudigkeit. Wackernagel *gesch. d. d. lit.* 8.

KRIEGSFREUND, *m. freund im kriege oder aus dem kriege her* (Campe):

Meriones ... Idomeneus tapferer kriegsfreund.
Voss *Il.* 23, 528. 124.

KRIEGSFREUNDSCHAFT, *f. freundschaft im kriege oder aus dem kriege.* Campe.

KRIEGSFRIEDE, *m.: foedus,* bund, kriegsfried. Frischlin *nomencl. cap.* 175, *d. h. vertrag zu kriegszwecken, für kriegsfälle, wertvoll für den begriff von* friede *noch im* 16. *jh.*

KRIEGSFRISTUNG, *f. waffenstillstand.* Stieler 561.

KRIEGSFROH, KRIEGESFROH, *wie* kriegsfreudig:

war das die kriegesfrohe
schalmei ... Voss *ged.* (1802) 1, 38.

KRIEGSFUHRE, *f. dienstfuhre im kriege, wie sie die bauern u. a. leisten müssen* (Adelung): wenn er (*der officier*) zeddel auf kriegsfuhren haben will. Bode *Thomas Jones* 6, 15, *anweisungen;* woher nimmt alsdann (*wenn der* leibeigne *zu grunde gerichtet ist*) der gutsherr den spanndienst und die gemeine noth ihre kriegsfuhr? Möser *phant.* 1778 3, 371, *cap.* 67; kriegfuhren, frohnfuhren. J. Paul *dämm.* 64. *vgl.* kriegerfuhre.

KRIEGSFÜHRER, *m. anführer im kriege* (*vgl.* kriegführer): gute feld-obersten, ob sie gleich wenig völker haben, wissen dennoch solche geschwinde zu vervilfältigen. derowegen, so lange wir gute krieges-führer haben, wird es nicht mangeln an leuten, die unter ihnen willig-gern dienen. Butschky *Palm.* 681.

KRIEGSFUNKEN, *pl. scintillae belli.* Stieler 582.

KRIEGSFURIE, *f. der krieg als* furie *gedacht, s.* 4, 750.

KRIEGSFÜRST, *m. noch bei* Adelung, Campe *fehlend; entlehnt älter dän.* krigsförste, *s.* Molbech *dansk gl.* 1, 456.

1) *gleich* kriegsherr, *fürst der einen krieg führt, als 'fürst des krieges' gedacht:* erstlich sol der churfürst zu Sachsen und

s. l. mitvorwante kriegsfürsten und stende, so diesen vortrag annemen, von .. gegenwertiger kriegsübung genzlich abstehen. *Passauer vertrag v.* 1552; unserm gnedigen herrn dem kriegsfürsten getreuw und gehorsam zu sein. Fronsperger *kriegsb.* 1596 2, 32^b, *im eide der büchsenmeister und feldschützen, darauf in demselben eide zweimal* kriegsherr *von demselben;* wann ein kriegsfürst den armen soldaten, welche leib und leben für ihne gewagt ... ihren sold nicht raichen läszt. Albertinus *narrenhatz* 171, *im cap.* von etlicher regenten eigennützigkeit. *auch nl.* crijchvorst *hor. belg.* 11, 285 (5, 8), *von kaiser Karl V. im munde der landsknechte* (*in der andern fassung des liedes s.* 278 4, 8 *steht* den keiser *dafür*), Liliencr. 4, 211^b, *doch mehr als fürstlicher kriegsheld.*

2) *genauer ein landesfürst, der in eigner person 'den krieg führt'* (*im urspr. sinne, als* führer, *s.* kriegführung), *z. b. vom kurfürsten Moritz in der schlacht bei Sievershausen:*

der churfürst hilt sich doch so woll,
wie noch ein solicher kriegsfurst soll,
mit seiner weiszen fahnen. Soltau 2, 270
(*in* churfürst *entstellt* Liliencron 4, 595^a),

es ist aber zugleich fürstlicher kriegsheld gemeint (*s.* 4), *noch in anderm sinne als unter* 1 *ein 'fürst des krieges'. so bei* Schiller *von Gustav Adolf und zugleich von Wallenstein, vor der schlacht bei Lützen:* der morgende tag sollte Europa seinen ersten kriegsfürsten kennen lehren und einen überwinder dem nie überwundenen geben. 963^a. *so sagt Wrangel zu Wallenstein:*

euer gnaden sind
bekannt für einen hohen kriegesfürsten,
für einen zweiten Attila und Pyrrhus.
363^a (*Wall. tod* 1, 5).

3) *in folg. tritt der begriff des feldherrn mehr hervor, doch mit einschlusz des fürsten und kriegshelden:* Wallenstein .. war ein geborener kriegsfürst. Ranke *gesch. Wallensteins* 345; herzog Albrecht des lobreichs kriegs fürst. *Wilw. v. Schaumb.* 112, *es ist wol der* lobreich kriegsfürst *zu bessern, es ist herz. A. von Sachsen, der im kais. dienste den krieg in den Niederlanden führte am ende des* 15. *jh.;* fein barhaupts, wie jener kriegsfürst in schnee und regen, das ist weidmännisch. *Garg.* 244^a (*Sch.* 459). *von den ital. condottieri bei* Göthe 38, 258, *die aus* kriegsfürsten *zu* friedens- und landesfürsten *zu werden trachteten* (*s. unter* friedensfürst), *das ist denn kein* fürst *mehr im eigentlichen sinne, nur der krieg gibt ihm eben eine art fürstenthum.*

4) *auch von ähnlichen kriegshelden aus alter zeit:* Camillus war ein kriegsfurst, der belegert die Faliscos. Alberus *wider Witzel* L 5^a; aber er (*Odysseus*) ist leider vor Troia umbkommen, dahin er dem Agamemnoni zu ehren und zu gefallen sampt andern kriegsfürsten gezogen. Schaidenreiszer *Odyssee* (1570) 181^a; der Atenisch krygsfürst Alkibiad. *Garg.* 18^a; der thebanische krieges-fürst Epaminondas. Butschky *Patm.* 96; die Syracusaner wusten ihrem kriegs-fürsten Timoleonti ein sonderliches fest anzurichten. 51; was man von dem fürsten Libonotho fabulirt, als das er des Arminii getrewen kriegsfürsten einer sol gewesen sein. Albinus *meiszn. chron.* (1589) 180.

KRIEGSFÜRSTIN, *f. kriegsheldin, von der kriegsgöttin selber:* Minerva treget einen spiesz, dann sie ein kriegsfürstin und erfinderin des kriegs ist. Schaidenreiszer *Odyssee* 4^b.

KRIEGSFUSZ, *m.* 1) *in der redensart* das heer auf den kriegsfusz setzen, *in völligen kriegsstand, kriegsbereitschaft, auch dän.* paa krigsfod; *zuerst bei* Campe (*neben* friedensfusz), *es mag also erst in der napoleonischen zeit aufgekommen sein; vgl.* Joh. v. Müller 24, 11, *der es in etwas anderm sinne braucht. s.* fusz.

2) *kriegerfusz, bei* J. Paul, *mit dem vorigen wortspielend:* indesz auf andere länder oft in einem jahrhundert ... kein fremder kriegfusz gesetzt wurde, so oft sie auch sich selber auf kriegfusz setzten. *herbstblum.* (1820) 3, 86.

KRIEGSGABE, *f.:* den 24 tag aprilis (1602) ist ein erbare gemein auf das rathaus gefodert wegen der lassung und kriegsgab zu geben. G. Ludwig *chronik von Brünn* 81. *doch wol kriegssteuer.*

KRIEGSGEBÄU, GEBÄUDE, *n. gebäude, bauwerk für kriegszwecke* (*vgl.* kriegsbaukunst): soll das statfolkh .. alle dag ain viertel .. arwaiten an den notwendigen kriegsgebeyen. Schertlin *br.* 208, *zur befestigung Augsburgs;* die .. mannichfaltigkeit der auf und an einander gethürmten, gefügten kriegsgebäude (*der festung Luxemburg*). Göthe 30, 150; in diesen labyrinthen, wo naturfels und kriegsgebäu wetteifernd ... schluchten gegen einander aufgethürmt. *das.;* kriegsgebäude *vom ganzen s.* 147.

KRIEGSGEBET, *n. gebet im kriege, um gott zur hilfreichen parteinahme für die betenden zu gewinnen* (J. G. HAAS, *'precatio pro pace, inter arma')*:

wo man mit kriegsgebeten
vor gott darniederfällt,
um ihn auch zu empören. TIEDGE;

bei J. PAUL *ohne das* s: ich stand so fern, dasz ich aus den allmälich zusammenrückenden zügen des ernstes nicht eine leidengeschichte, sondern ein weibliches krieggebet herauslas. *paling.* 1, 22, *in der* 1. *ausgabe* (1798) 1, 52 *aber* kriegsgebet, leidensgeschichte.

KRIEGSGEBRAUCH, *m. wie* kriegsbrauch FRISCH 1, 548^c; *einen gefallenen landsknecht sollen seine* rottgesellen ... nach kriegsgebrauch mit dreien trumeln und pfeiffen und auf langen spieszen zu grabe tragen. *kölnische landsknechtartikel von* 1583, MONES *anz.* 8, 174; hier hatten die protestanten die verwüsteten kirchen . . in besitz genommen und sich nach kriegsgebrauch darin festgesetzt. SCHILLER 834^b. *nl.* krijgsgebruyk KIL.

KRIEGSGEBRÄUCHLICH, *dem kriegsgebrauche gemäsz:*

brach allgemach der ganz hell hauf
mit kriegsgebräuchlicher ordnung auf.
FUCHS *mückenkrieg* 1, 786,

dem verse gemäsz wäre aber kriegsɒräuchlicher, *und so war wol urspr. geschrieben.*

KRIEGSGEBÜHR, *f.* 1) *ratio belli* STIELER 861, STEINBACH 1, 153. 2) *kriegssold, österr., s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSGEDANKE, *m.* 1) *das denken des kriegers:*

welch ein terrain wünscht sich der kriegsgedanke.
GÖTHE 41, 265.

2) kriegsgedanken *pl., gedanken an krieg, denken auf krieg:* man glaubt, dasz Mehemed Ali wieder mit kriegsgedanken umgehe. *dorfzeitung* 1844 *s.* 230.

KRIEGSGEFAHR, *f. discrimen armorum.* STIELER 402; in kriegsgefahr sein, *durch krieg in gefährdeter lage.* ADRIAN *mitth.* 271, 16. *jahrh.;*

die wir dich sonst
in jeder kriegs- und jagdgefahr begleiten.
SCHILLER 495^a.

KRIEGSGEFÄHRDE, *f. ebenso; in* GROBS *ausreden* (*anfang* 17. *jh.*) *wird als höherer zweck der schweiz. büchsenschieszen aufgeführt, dasz da die* schützen der eidgnoschaft

ein ander möchten bkantlich werden,
auch desto gheimer (*vertraulicher*) in kriegs gferden.
HAUPT 3, 243.

KRIEGSGEFÄHRTE, *m. kriegsgenosse* (CAMPE):

zwölf auch umher der edelsten kriegesgefährten.
VOSS *Il.* 10, 560;

komm an mein herz, du alter kriegsgefährte.
SCHILLER 379^a.

KRIEGSGEFANGEN, *bello captus* STEINB. 1, 381, die ganze armee ist kriegsgefangen, hat sich kriegsgefangen ergeben; kriegsgefangene soldaten. *meist subst.:* die kriegsgefangenen auswechseln. STEINBACH; als der letzte transport französischer kriegsgefangnen durch die stadt gebracht wurde. GÖTHE 14, 304. *als fem.:* eingesperrt wie eine kriegsgefangne? KRETSCHMAN 3^2, 173. *auch nl.* krijgsgevangenen *pl., dän.* krigsfanger, *schwed.* krigsfångar.

KRIEGSGEFANGENSCHAFT, *f. z. b.* in kr. geraten. CAMPE; krieggefangenschaft J. PAUL *Tit.* 3, 18 (1802 *s.* 29 *aber noch* kriegsgefangenschaft).

KRIEGSGEHILFE, *m. symmachus.* DASYPODIUS 238^a;

wolauf! ihr starken Ilions!
weither gerufne kriegsgehülfen, auf!
BÜRGER *verm. schr.* 1797 1, 127.

KRIEGSGEISEL, *f. der krieg als geisel, zuchtrute in der hand gottes gedacht* (*nach Jes.* 10, 26, *vgl.* kriegsbesen): sie mit allen züchtigungen der kriegsgeiszel verschont haben. NIEBUHR 1, 569.

KRIEGSGEIST, *m. kriegerischer geist.* LUDWIG, CAMPE (*mit beleg*): der alte kriegsgeist ward bei dem kriegerischen anblick lebendig. SCHILLER 1040^b; den verschiedenen kriegsgeist der verschiedensten völker zu besiegen. NIEBUHR 1, 530.

KRIEGSGELD, *n. aes militare,* kriegsgält MAALER 253^c.

KRIEGSGELEGENHEIT, *f. kriegsthat oder kriegsereignis, wie es die umstände herbeiführten:* unter denen, die sich bei einer bedeutenden kriegsgelegenheit hervorgethan hatten . . genannt. GÖTHE 17, 218.

KRIEGSGELEHRSAMKEIT, *f. gelehrsamkeit in den kriegswissenschaften, und diese selbst.* CAMPE.

KRIEGSGELEHRT, *gelehrt oder erfahren im kriegswesen* (CAMPE): feldherrn, die unbestechbar, kriegsgelehrt und kühn waren. KLOPSTOCK 12, 234.

KRIEGSGELEIT, *n. bei* CAMPE *für* sauve-garde, salvus conductus.

KRIEGSGEMENGE, *n. kriegsgetümmel:* das wilde kriegsgemenge. KLINGER 5, 368.

KRIEGSGENERAL, *m. dux, archistrategus* ALER 1243^a: der general lieutenant, so auch zu zeiten die stelle des hohen kriegs-generalen zu verwalten hat (*daher eben sein franz. name*). BÖCKLER *kriegsschule* 1665 *s.* 46, *also schwachformig, wie noch schweiz.;* gleich wie die liebe und gehorsam der unterthanen und soldaten der könige, fürsten, regenten, kriegs-generalen und obristen u. s. w. sicherst beständigste salvaguardia ... ist. 502, *auch in dem voraufgehenden gedichte s.* ij^a, *in der aufzählung der* kriegsämpter *s.* 37 *nennt er ihn aber* generalissimus oder feld-herr.

KRIEGSGENOSSE, *m. wie* kriegsgefährte, kriegsgesell: setzte mich mit den kriegsgenossen alsobald zu pferde. GÖTHE 30, 62. 108. SCHILLER 967^b. VOSS *Il.* 1, 268 *u. ö.,* kriegesgenosz 7, 165.

KRIEGSGENOSSENSCHAFT, *f.*

KRIEGSGEPÄCK, *n. für* bagage *und* équipage. CAMPE.

KRIEGSGERÄTE, *n. bellaria, res militares.* ALER 1243^a, kriegesgeräthe *apparatus bellicus, impedimenta* STEINBACH 2, 222:

an kriegsgeräth besitzt er nur ein zelt.
HAGEDORN 1, 72;

mehr als dreiszig schiffe fielen . . . mit 150 kanonen und anderem kriegsgeräthe in die hände des siegers. SCHILLER 878^a, *auch in einem gedichte* (*krit. ausg.* 3, 172), *und bei* VOSS *Ovid nr.* 52, 264 (*met.* 12, 468), kriegesgeräth, *für* arma.

KRIEGSGERICHT, *n. judicium militare* STIELER 1557: der oberste und alle, so im kriegs-gerichte säszen. *Plesse* 1, 105; in den sämptlichen kriegs-gerichten und urtheilen (*d. i.* kriegsurtheilen). BÖCKLER *kriegssch.* 415, *aus dem schwedischen* kriegsarticulsbrief *Gustav Adolfs;* abbitte vor dem kriegs-gerichte. 424, *es gab da auch ein* geistliches kr. (*s.* kriegsconsistorium): macht jemand ein affenspiel oder stockerei von dem gottesdienst wie auch von den hochheiligen sacramenten . . der soll für das consistorium ecclesiasticum oder geistliche kriegsgericht gestellet . . werden. *daselbst* 417, *gleichfalls schwedisch, vgl.* 421. *Dazu* kriegsgerichtsordnung KRÜNITZ 50, 578, kriegsgerichtsrath 580, kriegsgerichtscollegium 579, kriegsgerichtsstand 592, kriegsgerichtbarkeit 593 *u. a.* (*alles amtlich*).

KRIEGSGERICHTLICH, *adj. zu* kriegsgericht: ein kriegsgerichtliches urtheil. BECKERS *weltg.* 13, 451.

KRIEGSGERÜCHT, *n. gerücht von drohendem kriege u. ä.:*

es ist ein böses kriegsgerücht,
das sich um unsre flur verbreitet. TIEDGE.

KRIEGSGESANG, *m. kriegerischer gesang:* ist diesz der platz zum opfer, Siegmar? 'ja, auch zum kriegsgesang'. KLOPSTOCK *Hermanns schlacht* (1769) 13, *zur ausführung der gesänge;*

doch frei aus ihrem kerker schwingt die seele
sich auf den flügeln eures kriegsgesangs.
SCHILLER 484^b (*jungfr. v. O.* 5, 11).

KRIEGSGESANDTER, *m. fecialis, clarigator.* STIELER 2010.

KRIEGSGESCHÄFT, *n.* kriegsgeschäfte *bellica, res militares* STIELER 1713;

was ihn bemüht, verherrlicht und ergetzt,
sind weder pracht, noch kriegs- und staatsgeschäfte.
HAGEDORN 1, 57;

da der messias und gott den neuen donner empfanden,
und in ihr kriegsgeschäft vertieft euch zornig verfolgten.
KLOPSTOCK.

KRIEGSGESCHICHTE, *f. res bellicae.* STIELER 1747.

1) *ereignis, erlebnis im kriege, ein alter soldat z. b.* erzählt *gern* kriegsgeschichten;

aus unsern kriegsgeschichten werden dann
erzählungen in langen winternächten.
SCHILLER 348^a (*Piccol.* 3, 4).

2) *die ereignisse eines krieges oder des kriegs überhaupt als ganzes und als gegenstand zusammenhängender darstellung oder kenntnis:* so ein groszes ganze die kriegsgeschichte war, so ein groszes und eigenes ganze ist auch die geschichte des westphälischen friedens. SCHILLER 1001^b, *am schlusse seiner geschichte des dreiszigj. kriegs, eben von dieser;* in der kriegsgeschichte bewandert sein; das ist nicht selten in der alten kriegsgeschichte.

KRIEGSGESCHICHTLICH, *adj. zum vorigen, z. b.* eine gegend von kriegsgeschichtlicher bedeutung (1870).

KRIEGSGESCHICHTSCHREIBER, *m.* BECKERS *weltg.* 13, 339, KRIEGSGESCHICK, *n.* 1) *geschicklichkeit im kriege:*

vom niedern dienst im stalle stieg ich auf
durch kriegsgeschick zu dieser würd' und höhe.
Schiller 352^a;

dagegen gewannen die Etrusker an kriegsgeschick und muth. Niebuhr 3, 322. 2) *schicksalsfügung im kriege.*

KRIEGSGESCHMEIDE, *n. die waffen des kriegers.* Campe *aus* Voss (*ohne den beleg*).

KRIEGSGESCHOSZ, *n. schuszwaffe, speer u. ä.:*

Föbus, geh, o geliebter, vom dunkelen blute zu säubern,
auszer dem kriegesgeschosz, den Sarpedon.
Voss *Il.* 16, 666. 676,

gemeint ist auszer dem bereiche der geschosse, ἐλθὼν ἐκ βελέων.

KRIEGSGESCHREI, *n.* 1) *ob gleich* schlachtruf? *Jer.* 49, 2 *übersetzte* Luther: es kompt die zeit, spricht der herr, das ich wil ein kriegsgeschrei erschallen lassen uber Rabbath (*schweiz.* ein kriegsgeschrei bringen in R.), *vulg.* fremitum proelii. Adelung *verstand darunter das geschrei womit völker in den krieg oder ins treffen ziehen*, Campe *beschränkte es auf die eröffnung des treffens. wirklich galt* geschrei *vom schlachtrufe* (*s. z. b. unter* kreide 1, *a sp.* 2137, *vgl. das.* 4, *a*), *und so ist auch für* kriegsgeschrei *diese bed. möglich, aber in* Luthers *stelle wird schon die allgemeinere bed. vorliegen* (3). Klopstock *und andere 'barden' brauchten das wort gern in jenem sinne, für* barditus *bei Tacitus Germ.* 3: unsre vorfahren verbanden in ihren treffen schlachtgesang und kriegsgeschrey mit einander. *Hermanns schlacht* (1769) 140, 39 *u. ö., auch* der legionen drohendes kriegsgeschrey. 90;

und kleine mädchen . . . einen schwarm von mücken
verfolgen unter kriegsgeschrei. Gökingk 1, 279.

2) kriegsgeschrei, *bellicum,* kriegsgeschrei machen *bellicum canere gibt* Aler 1243^a, *bellicum, classicum* Steinbach 2, 505 *und* Frisch 2, 226^a, *also wol der ruf zu den waffen, das geschrei z. b. im lager, wenn der feind gemeldet wird, gleich* lärm, alarm, *die ja eig. dieses geschrei 'zu den waffen' bedeuten. so bildlich:* schickte es (*Österreich*) einige truppenzüge an die nordgrenze und erhub gleichzeitig in der officiösen presse ein gewaltiges kriegsgeschrei. *grenzboten* 1866 *s.* 475.

3) *geschrei und 'lärm' der krieger überhaupt* (*tumultus bellicus* Frisch 2, 226^a): es ist ein kriegsgeschrei im lande und groszer jamer. *Jer.* 50, 22, *vulg.* vox belli;

sahen sie . . die Mauren kommen . . .
sie aufschlagen ihre zelte
unter kriegsgeschrei und trommeln,
kriegsgeschrei und paukenhall. Herder *Cid* 54.

4) *kriegslärm überhaupt, mit einschlusz der unruhe die alles ergreift, lärmendes kriegswesen* (Frischs *tumultus wird das mit meinen*):

kriegesgeschrei, wie ist bekannt,
erschallet jezt in alle land.
Scheible *flieg. bll.* 61, *v.* 1622.

so meint es wol H. Sachs *in der angabe seiner dichtungen:*

auch lieder vom krieges geschrei.
5, 414^c (*s. unter* buhllied).

daher auch für den krieg selber, nach folg.: etwas kriegsgeschrei aufbringen, *commovere aestus belli.* Maaler 253^a.

5) *gern in der bindung* krieg und kriegsgeschrei, *die aus älterer zeit überliefert noch Göthen geläufig war:*

nichts bessers weisz ich mir an sonn- und feiertagen,
als ein gespräch von krieg und kriegsgeschrei. Göthe 12, 51;

man hört von nichts als krieg und kriegsgeschrei. Elis. Charl. v. Orleans *briefe* (1867) 280. 282, *v. j.* 1702; man spricht von nichts als krieg und kriegsgeschrei nun. 219, *von* 1701. *es schlieszt sich an eine bibelstelle an:* wenn ir aber hören werdet von kriegen und kriegsgeschrei. Luther *Marc.* 13, 7, *in der schweiz. übers.* krieg und kriegsgeschrei, *im urtexte πολέμους καὶ ἀκοὰς πολέμων.*

6) *gerüchte, lautes reden von drohendem, nahendem kriege.* Rädlein 566^a, Ludwig 1074 (*bei beiden nur so*), *bei* Adelung *als veraltend; die stellen unter* 5 *können mit hierher gehören. vgl.* geschrei *für* gerücht, *auch* lärm *in gleicher bedeutung.*

weil itzt im land ist kriegsgeschrei,
das nemblich die Turken und Christen
sich in zug gegen einander rüsten. Ayrer 3236, 10.

7) *nach* Adelung *auch gleich losung, feldgeschrei.*

KRIEGSGESCHÜTZ, *n. tormenta bellica:*

sein (*Amors*) kriegsgeschütz und pulverthurm
sind schöner mädchen augen. Langbein *ged.* (1788) 285.

KRIEGSGESCHWADER, *n.* 1) *kriegerschar, heerhaufe:*

drob suchte der kaiser am pfäfflein oft hader.
einst ritt er, mit reisigem kriegesgeschwader . . .
Bürger *ged.* 1789 2, 179;

und brachen die troischen kriegesgeschwader. Voss.

2) *geschwader von kriegsschiffen.* Campe.

KRIEGSGESCHWINDIGKEIT, *f. stratagema.* Dasypod. 368^b, Stieler 1982, *kriegslist:* den feind mit einer kriegesgeschwindigkeit zu übervortheilen. Böckler *kriegssch.* 789.

KRIEGSGESELL, *m.* 1) *commilito* Dasypodius 137^b, Steinbach 2, 578, *kriegsgefährte* (*nl.* krijgs-geselle Kilian):

hilf, ach hilf mir, kriegsgeselle! Göthe 1, 235;

diesen titel, den wir gaben,
marschall Vorwärts!
theilt mit dir kein kriegsgesell.
Rückert *deutsche ged.* 1814 *s.* 13.

2) *auch für* krieger, kriegsmann, *eig. in ihrem verhältnis als* gesellen *gedacht:* solten wir uns leiden nit mer dan wie die kriegsgesellen, die da leiden . . tag und nacht? Keisersberg *sünden d. m.* 86^a.

KRIEGSGESELLSCHAFT, *f. commilitium.* Stieler 2005, Steinbach 2, 579, kriegsgsellschaft Schönsleder g 5^a.

KRIEGSGESETZ, *n.* 1) *die kriegsartikel* (*s. d.*) Adelung, kriegsgesetze *pl. articuli militares* Stieler 2043; bei jetzigen neuen kriegs-gesätzen Böckler *kriegsschule* 323; in den schwedischen kriegsgesetzen wurde die mäszigkeit befohlen. Schiller 921^b. 2) *ein gesetz, das im kriege gültig ist* (Campe).

KRIEGSGESINDE, *n. kriegerschar als kriegsgenossen eines fürsten oder herren* (*mhd.* hergesinde):

Idomenei kriegsgesind
eroberet den raub geschwind. Spreng *Il.* 83^a;

darumb befehl dem kriegsgesind,
dasz es zieh wider ab geschwind. 526^a.

KRIEGSGETÖSE, *n. strepitus belli:*

allenthalben begleitet vom schrecklichen kriegesgetöse.
Bürger 228^b;

nur dumpfes kriegsgetöse rasselt hier. Schiller 350^b.

KRIEGSGETÜMMEL, *n. tumultus belli* (Campe):

ich bin froh, dasz mir der himmel
solche gunst hat angethan,
dasz ich unser kriegs-getümmel
kan von fernen sehen an.
Fleming 483 (*Lapp.* 362), *v. j.* 1633;

und wirklich konnte man in diesem kriegsgetümmel die beiden jungen damen für himmlische erscheinungen halten. Göthe 30, 282 (*camp. in Frankr.*); dagegen ich mich, sobald ich nur den fusz vor die hausthüre setzte, in dem lebendigsten kriegsgetümmel befand. 147. *bildlich:* kriegsgetümmel der leidenschaft. Fr. Schlegel *Lucinde* 57. *dän.* krigstummel.

KRIEGSGEWALT, *f.* 1) *kriegerische gewalt, im gegensatz zum* rechte: kriegsgewalt brauchen, *armorum viribus uti.* Maaler 253^c; mit kriegsgewalt etwas widerumb erforderen, *reposcere armis. ders.;* es sei keine kriegsgewalt, keine feindsnoth . . die dem gemeinen nutzen mehr schade, als die viele veränderungen und verringerungen der münzen. Zinkgref 1653 1, 322;

zieh't in sturm und kriegsgewalt,
wenn der freiheit ruf erschallt.
Fr. Schlegel *ged.* (1809) 338.

noch im 17. *jahrh. übrigens als masc.:* dieweil dann nun der kriegs-gewalt sich nicht an die gerechtigkeit binden läszt . . . *Simpl.* 3, 152 (*rathst. Plut. cap.* 7).

2) *imperium, oberbefehl im kriege:*

doch unnatürlich war und neuer art
die kriegsgewalt in dieses mannes händen.
Schiller 388^a (*Wall. tod* 4, 2);

dies schwert der höchsten kriegsgewalt, das uns
der kronfeldherr im zorn zurückgesendet.
459^b (*jungfr. v. Orl.* 1, 10).

3) kriegsgewalt *der fürsten, kriegerische oberhoheit:*

der fürsten macht, befelchs und kriegs gewalt.
Weckherlin 302.

KRIEGSGEWALTIG, *gewaltig im kriege, mit kriegsgewalt begabt:*

war ich doch
einst gröszern kriegsgewaltigen, denn ihr,
zur seit. Bürger 145^a.

KRIEGSGEWANDT, *gewandt im kriege* (*vgl.* kriegserfahren, *wo freilich der gen. berechtigter ist*): ein kriegsgewandter feldherr. Schlosser *weltg.* 5, 99; der kriegsgewandteste fürst seiner zeit. Herberger *Schertlins briefe* LII.

KRIEGSGEWERBE, *n.* 1) *der krieg als gewerbe* (*vgl.* kriegshandwerk):

> dein, liebchen (*Venus*), ist das kriegsgewerbe nicht.
> das ist der Pallas und dem Mars vertraut.
> Bürger 163^a, *verm. schr.* 1, 88 (*Il.* 5, 428).

2) *vorbereitungen zum kriege, kriegsrüstungen* (*vergl.* werben *von soldaten*): dieweil solche verpottne kriegsgewerb und versamblung nit aus unsern bevelch .... auch alle verpottne vergaderung, ufwiglung und kriegsgewerb abgestellt. Lanz *staatspap. Karls V. s.* 526; das schreiben .. sampt den reimen, die itzige fürhabende kriegsgewerb und kriegsrüstung wider uns .. betreffende. *kurf.* Johann Friedrich *an P. Watzdorf in Arnstadt,* 25. *märz* 1546 (Liliencron *hist. volksl.* 4, 324), *das* die *scheint nur von* kriegsrüstung *veranlaszt;* das niemand wieder uns und die stende des reichs sich in einig kriegsgewerb begeben soll. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 10^b; versamblung eines kriegsvolks und aufgeend kriegsgewerb. 8^b.

3) *aber auch von dem im gange befindlichen kriege, genauer betrieb des krieges:* so war iedoch der apt bei sollichem kriegsgewerb nit sicher. *Zimmer. chron.* 3, 586, 30, *der* krieg, *d. i. die fehde, ist schon im gange;* und ist solch kriegsgewerb oder überzug lang hernach nur der schafkrieg genennt worden. 2, 538, 27; (*der kaiser zürnte ihm*) das er den haufen kriegs volk, so er auszer ir majestat bevelch für Florenz gefuert. in allem kriegsgewerb ohne erlaubt verlassen, das regiment (*s.* kriegsregiment) seim obristen übergeben .. 2, 310, 25, *mitten im gange des kriegs. diesz von* werben *betreiben* (*ein geschäft*).

4) *endlich auch geworbenes kriegsvolk selber:* nichs destoweniger bewarb sich (*warb kriegsvolk, vgl. mhd.* sich besenden) der Staufer noch weiter, und giengen allerhand reden, als ob etlich pferd und kriegsvolk .. im Berenthal sollten ligen, desgleichen befand sich was reuterei und kriegsgewerb umb Wirmlingen. *Zimm. chron.* 2, 476, *es entsprechen sich* pferd und kriegsvolk *und* reuterei und kriegsgewerb (*fuszknechte*); *so im* 15. *jh.* gewerbe *allein:* uns ist warnunge getan, daȥ ein grosz gewerbe reisigen folkes kurzlichen zusammen kommen werden. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 338. *der genaue begriff war vielleicht kriegsvolk während der werbung, vgl.* kriegswerbung.

KRIEGSGEWITTER, *n. der krieg als gewitter gedacht* (*vergl.* kriegsdonner, kriegswolke, *auch* kriegswetter): auf einmal bricht sich das gewölke, das kriegsgewitter verschwindet aus Franken, um sich in Sachsens ebenen zu entladen. Schiller 938^a, *auch* 894^b. 940^a. 940^b;

> in dem wild'sten kriegsgewitter.
> Fr. Schlegel *ged.* (1809) 325;

als das kriegsgewitter begann. Dahlmann *engl. rev.* 237.

KRIEGSGEWOHNHEIT, *f. mos militaris.* Stieler 2496: nu bedarf man nit vil sonderlichs schreibens von der kriegsgewonhait im Niderlant. *Wilw. v. Sch.* 133, *lebensweise im kriege.*

KRIEGSGEWOHNT, *des kriegs gewohnt:* an der spitze des kriegslustigen und kriegsgewohnten normannischen adels. Schlosser *weltg.* 5, 283.

KRIEGSGEWÖLK, *n. drohende kriegswolken:*

> kriegsgewölke soll verwehn,
> friedensröthin eins aufgehn. Schottel 980;

ein sonnenstrahl des friedens blinkt durch das kriegsgewölk. *Leipz. tageblatt* 1870 14. *juli.*

KRIEGSGEWÜHL, *n. kriegsgetümmel* (Campe):

> ins kriegsgewühl hinein will es mich reiszen. Schiller 452^b.

KRIEGSGEZELT, *n. dichterisch für* kriegszelt:

> oft schlief er bepanzert im kriegesgezelte. Bürger 66^a;
> jene, nachdem sie erreicht die kriegsgezelt' Agamemnons.
> Voss *Il.* 9, 669.

KRIEGSGIERIG, *philopolemus.* Dasyp. 368^b. *s.* krieggierig.

KRIEGSGIERIGKEIT, *f.* Zinkgref 1653 1. *bd., register.*

KRIEGSGLÄN, *f. belligera hasta.* Maaler 253^d.

KRIEGSGLAS, *n. fernglas zu kriegsgebrauch, polemoscopium.* Pomey *indiculus* 308. 307.

KRIEGSGLÜCK, *n. belli vices.* Maaler 253^c, *doch* 253^d *trennt er noch:* des kriegs glück ist ungewüss, *anceps belli casus* (*da sieht man die entstehung einer zusammensetzung*); als aber das wankelbare kriegsglück wider sie ausgeschlagen. Zinkgref 1653 2, 73; das wunderliche kriegesglück, das dich mir in die hände liefert. Lessing 2, 95 (*Philot.* 3); wo blosz der eigensinn des kriegsglücks entschied. Kretschman 3^2, 169; um den besitz dieses kreises hatten .... mit abwechselndem kriegsglück gestritten. Schiller 945^a; das kriegsglück wurde ihm bald untreu;

> ihm schlägt das kriegsglück nimmer um. Schiller 323^a.

in den wenigen beispielen ist zu erkennen, von welchem begriffe das wort glück *ausgieng und dasz unser heutiger begriff nur die eine seite des urspr. ganzen zeigt.*

KRIEGSGLUT, *f. ardor belli,* kriegesglut Stieler 672 (*vgl.* kriegsbrand, kriegsbrunst):

> mein durch fünf ganze jahr entschlagnes Meiszner-land,
> dasz von der krieges-glut zu pulver wird verbrandt.
> Fleming 228;
> lesch' ausz die krieges-gluht, welch' unser Teutschland brennt.
> Rist *Parn.* 602.

auch von wirklicher feuersbrunst im kriege:

> hinaus ins feld!
> bevor in kriegesgluth die stadt verraucht. Bürger 173^a.

KRIEGSGOTT, *m. Mars, Gradivus* Stieler 686 (*noch* Dasyp. 130^a der gott des kriegs, *aber schon mhd.* wîcgot *wb.* 1, 557^b, streitgot Megenberg 107, 33, *ahd.* wîchgot Graff 4, 150): lob des krieges-gottes. Opitz 1, 88;

> denn die jagd ist ein gleichnis der schlachten,
> des ernsten kriegsgotts lustige braut. Schiller 497^a;
> der kriegesgott er wüthe jetzt. Göthe 13, 278.

vgl. schlachtengott, landsknechtgott (Opitz 1, 102).

KRIEGSGÖTTIN, *f. Bellona* Stieler 686 (die göttin des kriegs Dasyp. 18^b): kriegesgöttin. Göthe 11, 255;

> eine jungfrau mit behelmten haupt
> wie eine kriegesgöttin, schön zugleich
> und schrecklich anzusehn. Schiller 457^b.

KRIEGSGRIFF, *m. kriegslist:* kriegesgriffe, *stratagemata.* Stieler 699. *s.* griff *list.*

KRIEGSGRÖSZE, *f. grösze im kriege, z. b.* Napoleons kriegsgrösze Beckers *weltg.* 14, 46. *auch persönlich:* schimmernde staats- kriegs- und schriftstellergröszen 14, 30.

KRIEGSGURGEL, *f. ein verächtliches kraftwort des* 16‿17. *jh. für die kriegsknechte jener zeit, urspr. besonders für die landsknechte in ihren untugenden:* kriegsgurglen *pl.,* kriegsleüt denen leib und läben umb gält feil ist, *animae venales.* Maaler 253^d;

> und (*seit*) die kriegsgurgeln so gar nemen uberhant
> und durchlaufen mit rauben, stelen mange lant ....
> *priamel bei* Keller, *schwänke s.* 44
> (*hs. v. j.* 1525);

pestilenz, franzosen und was nur für böse krankheiten auf erden sein mögen, so die kriegsgurgeln fluchen. Luther *tischr.* 2, 40;

> es kommen drei kriegsgorgel durch den garten herauf.
> *Ambr. lb.* 16. 234, 22;

die unnützen betler und strotzende vaganten und kriegsgurgeln. Pape *bettel- und garteteufel* Aa 5^a (*vergl.* gartbruder); einer kriegsgurgel ähnlicher denn einem demütigen pilger. Schütz *Preuszen* 98; seine (*Lucifers*) händ seind die kriegsgurgeln, deren sinn .. nur nach krieg, unruhe und landsverderben stehet, nur damit sie reich werden. Albertinus *narrenhatz* 13;

> wo kriegesgurgeln sind, da wächst der handwerksmann,
> der gastwirt freuet sich . . .
> Opitz 1, 105 (*lob des kriegsg.* 644);

die kriegs-gurgeln haben oft mehr geld bei einem bauer gefunden, als .. Schuppius 783; viele groszsprächerische soldaten und kriegsgurgeln. Rist *Parn.* 604; die gottlosigkeit der itzlebenden kriegesgurgelen. Armatus (Rist) *rettung der teutschen hauptsprache* C 3^b; die .. aber .. immerzu herrschen wollen (*in Deutschland*), wird er (*der 'teutsche held'*) .. in Asiam hinein führen .. alle kriegsgurgeln in ganz Teutschland mitgeben und sie alldort zu lauter königen machen. *Simpl.* 1, 261 *Kurz;* dasz dieser zeiten . . die räuber rauben, die mörder morden, die kriegsgurgeln kriegen und land und leut verderben. 3 (1713), 9; wenn eine kriegsgurgel mit dem bloszen gewehr herein dringen wolte. Chr. Weise *Masan.* 55; den unchristlichen zwang .. den die kriegsgurgeln heut zu tage gebrauchen, andere mit sich in die grube des verderbens zu ziehen. Gerber *unerk. sünden* 772. *Die wbb. führen es noch im* 18. *jh. fort, z. b.:* kriegs-gurgel, *lüderlicher lumpischer soldat* Rädlein 566^a, *mit beispiel:* er wird noch wol eine kriegsgurgel abgeben müssen; eine rechte kriegs-gurgel, *verissima Martis imago* Aler 1243^a; *homo bellicosus, miles* Steinb. 1, 653. *bildlich bei* J. Paul *doppelheerschau* 174, *paling.* 1, 63 (krieggurgel); *ganz eigentlich aber:* bekannt mit dessen einhauender stimme und kriegsgurgel. *flegelj.* 4, 33.

Eine erklärung gibt Frisch 1, 548^a *qui alterius petit jugulum suumque defendit, das würde doch nur für räuber passen; der* *name mag um* 1500 *im munde der bauern aufgekommen sein für die gartenden landsknechte, die ihnen hauptsächlich mit der thätigkeit ihrer gurgel bedeutsam wurden, zumal sie sie auszer dienst zu erhalten hatten* (*s.* Kirchhof *wendunm.* 3, 107 *Öst. von dem angeblichen kais. befehl deshalb*). *s. übrigens* gurgel.

KRIEGSGUT, *n. anders als* krieggut (*s. d.*): kriegsgůt, gůt mit kriegen überkommen oder im krieg eroberet, *castrense peculium* Maaler 253^{c} (*nl.* krijgs-goet Kil.); dasz kriegsgůt und pfaffengůt eben hingeht als her. Frank *spr.* 2, 191^{b} *in der erklärung von* 'pfaffengůt faselt nit';

> wie dann ein altes sprichwort gicht,
> das krieges gut das faselt nicht.
> H. Sachs 2, 4, 57^{c} (1591 44^{a}).

KRIEGSHAAR, *n. ungeschnitten wachsendes haupthaar als pfand für kriegsmut, bei den Katten in* Klopstocks *Hermannschlacht* (1769) 24, *vgl. die anm.* 142.

KRIEGSHAFEN, *m. hafen für eine kriegsflotte, noch bei* Campe, Heinsius *fehlend; es steht z. b. i. j.* 1835 *in* Hugos *jur. encycl.* 437, *i. j.* 1825 *in* Cannabichs *lehrb. d. geogr.* 59.

KRIEGSHANDEL, *m. besonders im pl.,* kriegshändel *bellica res* Maaler 253^{d}, *negotia bellica, res militares* Stieler 754:

> das (*pferd*) war ein grill, gar guter art,
> zu kriegshändeln mit fleisz gespart.
> Fuchs *mückenkrieg* 1, 798;

kriegshändel entscheiden. Heilman *Thucyd.* 712, *es sind aber rechtssachen, die im kriege, unter den kriegern vorfallen;* entspinnen sich kriegshändel zwischen Portugiesen, Spaniern und Engländern. Göthe 6, 208. *nl.* krijgshandel, *dän.* krigshandel.

KRIEGSHANDLUNG, *f. gleichfalls im pl., kriegerische geschäfte:* mit hochwichtigsten obligenden gescheften und kriegshandlungen also behaft gewest .. *der durchleuchtigsten hochgebornen u. s. w.* A iij^{a}; obgleich .. er (*Wallenstein*) auch den höchsten gewalt in kriegs- und friedenshandlungen hatte. *Simpl.* (1713) 3, 163.

KRIEGSHANDWERK, *n.* 1) *le metier de la guerre.* Rädlein, '*die kriegskunst als ein handwerk betrachtet*' Adelung: ist der ackerbau minder edel als das kriegeshandwerk? Möser *phant.* (1775) 1, 46; es ist ein wackrer hauptmann, der das kriegshandwerk wol versteht. Göthe 42, 415; also kamen nun Preuszen und Östreicher . . . auf französischem boden ihr kriegshandwerk zu treiben. 30, 22. *auch dän.* krigshandværk.

2) *die krieger selbst* (*wie* das handwerk 'sich versammelt'):

> *Questenberg* . . . graf Isolan
> und obrist Butler — nun da haben wir
> vor augen gleich das ganze kriegeshandwerk.
> Schiller 332^{b}, *Piccol.* 1, 2.

KRIEGSHAUFE, *m. cohors* Stieler 795: sie (*die* waghelse) sind die schalen und nicht der rechte kern des kriegshaufen. Luther 3 (1560), 315^{b};

> die kriegeshaufen (*der Griechen und Troer*) zu der zeit
> beid stunden in geleichem streit. Spreng *Il.* 266^{a}.

die wbb. des 18. *jh. haben es nicht mehr, aber wieder bei* Göthe: Luckner, der die von Paris anströmenden freiwilligen zu kriegshaufen bilden sollte. 30, 90 (*camp. in Frankr.*), *hier ganz passend, im gegensatz zu den* bataillonen *u. s. w. des* regulairen militairs.

KRIEGSHAUPT, *n.* 1) *für* feldherr *im* 17. *jh.:* ein solch tapferes krieges-haupt sätzt den lorber-kranz auf, der ihm bei der nachwelt allzeit grünet. Butschky *Palm.* 696; dieses erinnert alle fürsten, ihrer armee ein taugliches krieges-haupt fürzustellen. 680; mit vorteil und ohne sonderliches volkspendiren den sieg erwerben ist der klügsten kriegs-heupter eigenschaft. 206; o wolte gott, dasz doch nur der hunderste theil seiner (*des obristen v. d. Werder*) gottesfurcht und redligkeit bei unseren kriegeshäuptern möchte gefunden werden! Armati (Rist) *rettung d. t. hauptsprache* C 8^{b}. *bei* Stieler 791 oberkriegshaubt, *dictator, archistrategus, bei* Comenius *orb. p.* 1, 291 das höchste kriegs-haupt, *der general. nl.* krijgshoofd, *général d'armée* Halma.

2) *neuerdings gleich* kriegsheer, kriegsfürst: bis 8 uhr blieben die verbündeten kriegshäupter auf dem schlachtfelde (*bei Leipzig*). Beitzke *freiheitskr.* 2, 632.

KRIEGSHAUPTLEUTE, *plur. zum folg.:* das kriegsglück des Cäsar Borgia hatte mehrere der tapfersten kriegshauptleute, die in verschiedenen städten Italiens herschten, in seine dienste gelockt. Beckers *weltg.* 8, 325, *condottieri.*

KRIEGSHAUPTMANN, *m.:* 'feld- und kriegshaubtmann, *centurio, ductor, praefectus*' Stieler 1235; *a captain of foot* Ludwig 1074, *also nur bei den fusztruppen* (*vgl. unter* kriegsvolk). *dän.* krigshövedsmand, *obergeneral.*

KRIEGSHEER, *n. exercitus* Maaler 253^{d}, heer *in nachdrücklicherer fassung* (*auch nl.* krijgsheyr Kil.):

> wie kan doch gott glück geben
> dem deudschen kriegesher,
> weil sie so schendlich streben
> wider sein lob und er? Uhland *volksl.* 529,

die landsknechte im ganzen sind gemeint; woferne ihn nicht der Palestiner schnelle einfall mit seinem kriegsheer anderwerts hingezogen hätte. *Simpl.* 3, 485;

> *Carlos.* vertrauen sie mir Flandern. — *Philipp.* und zugleich
> mein bestes kriegsheer deiner herschbegierde?
> Schiller 256^{a}.

KRIEGSHELD, *m. Mavortius heros* Stieler 888:

> im drepen let he sik vinden (*der graf von Mansfeld*)
> als ein old kriegesheld. Liliencron *hist. volksl.* 4, 450^{a};
>
> graf Willem van Nassouwe,
> een crychshelt wel ghemoet. Zachers *zeitschr.* 1, 467^{a};
>
> da sproszt' ihm kaum der erste flaum ums kinn —
> jetzt, hör ich, soll der kriegsheld fertig sein.
> Schiller 331^{b} (*Piccol.* 1, 1);

kriegs- und friedensheld. Göthe 39, 31.

KRIEGSHELDIN, *f. bellatrix.* Kirsch *u. a., nl.* krijgsheldin, *héroïne* Halma 347^{a}.

KRIEGSHEROLD, *m. herold, bote in kriegsgeschäften gebraucht, z. b. der römische fecialis.* Campe *nach* Lenz; *doch auch bei* Pomey 230, Aler 1243^{b} *schon, caduceator, fecialis.*

KRIEGSHERR, *m.* (*bei* Adelung *und* Campe *fehlend*).

1) *princeps bellum gerens* Frisch 1, 548^{c} *mit beleg, der fürst im verhältnis zu seinem heere.*

a) *eig. im kriege, im unterschiede von* feldherr (*vergl.* bauherr 1): es soll sich auch ein jeder dises fendleins knecht .. zu wasser und land gebrauchen und schicken lassen .. nach notturft (*vgl.* kriegsnotdurft) oder gelegenheit des kriegsherrn und verordnung des obristen. *landsknechtartikel von* 1583 § 6, Mones *anz.* 8, 166; *von kriegsdenkmünzen, welche* die kriegsherren .. münzen lassen Mathesius *Sar.* 165^{a}, *s. sp.* 1203 *unten. s. auch* bezahlherr.

b) *nachher aber auch im frieden:* der kurprinz hielt revue über das regiment, welches seinen durchlauchtigsten kriegsherrn mit lautem hurrah empfing. *Kasseler zeitung* 1846 *s.* 1497. *jetzt gern* 'unser könig und kriegsherr' *im amtlichen militärstil. dän.* krigsherre.

2) *aber auch in reichsstädten gab es* kriegsherren, *behörde für kriegssachen, kriegsrat:* zween des innern rahts, die man kriegsherren .. nennet. Böckler 764. 765. *so in Nürnberg* die kriegsherren *auf der* kriegsstube, *s. Nürnb. chron.* 2, 558^{b}; *im jahre* 1479 *erhalten* die Schweizer (*in Nürnb. diensten*), so mit den spieszen vechten können, *die weisung von den* kriegsherren, 'das sie solch vechten niemand dann burgern hie lernen', *s. anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 408. *auch in Augsburg bestand eine behörde von* drei kriegsherren, *noch nach dem westf. frieden* (Birlinger *Augsb. wb.* 293^{a}). *vgl. ähnlich* bauherr 2, kornherr.

3) *aber auch gleich heerführer,* feldherr (*so dänisch im* 16. *jh.* krigsherre, *s.* Molbech *dansk gl.* 1, 456): kriegsherr, *general, chef d'armée.* Rädlein 566^{a};

> herr Jacob von Osbury, ein kriegsherr ...
> dein kriegen ist dir mislungen.
> Liliencron 4, 609^{b}, *vgl.* 587, 48;
>
> thets Fabio Maximo nach,
> war nicht so frech und so verwegen,
> wie jetzt schier alle kriegsherrn pflegen *u. s. w.*
> Fuchs *mückenkrieg* 1, 832.

im deutsch des ungr. berglandes sogar krîgsherr *officier* Schröer *nachtr.* 37^{b}.

4) *hübsch auch vom kriegsgotte als herren über allen krieg:*

> er wöll Jovi sein scepter nemen . . . .
> wil auch den kriegsherrn Martem zwingen,
> henker zu sein. Fuchs *mückenkrieg* 2, 338.

KRIEGSHISTORIE, *f. kriegsgeschichte:* hieher gehören auch alle alte kriegshistorien im alten testament. Luther 3 (1560), 317^{a}. *noch dänisch* krigshistorie.

KRIEGSHORN, *n. cornu.* R. Klotz *handwb. der lat. sprache* (1862) 1, 1147^{b}:

> trit, Barbarossa, höher als er (*Karl der gr.*) empor.
> dein ist der vorzeit edler gesang! denn Karl
> liesz, ach umsonst, der barden kriegshorn
> tönen dem auge.
> Klopstock *oden* 1771 *s.* 183 (*kaiser Heinrich*),

er meint die durch Karl d. gr. veranlaszte niederschrift fränkischer heldenlieder;

das kriegshorn gellt. Freiligrath *ged.* 1838 *s.* 51.

KRIEGSHOSEN, *pl. tibialia militaria.* Alberus *dict.* J 2^a.

KRIEGSHÜLFE, *f. copiae auxiliares* Schottel 511^b, krieges-hülfe Stieler 837, Aler 1243^b, *hülfstruppen. schwed.* krigshjelp *ist auch kriegssteuer, und diese bed. also auch hd. zu vermuten, s.* hülfe.

KRIEGSHUND, *m. hund im kriege, soldatenhund.* Logau 1, 7, 65.

KRIEGSHUNGRIG, *krieggierig:* ein kriegshungriger soldat. Klinger *th.* 2, 254.

KRIEGSINSTRUMENT, *n. kriegswerkzeug:* (*verwundungen*) mit werfen auszer etlichen ufgerichten kriegsinstrumenten. *Zimmer. chron.* 1, 262, *von wurfgeschützen;* seitemal sie (*die befestigte stadt*) gar leichtlich durch kriegsinstrumenten kan bestürmt und niedergeworfen werden. Albertinus *narrenh.* 348; allerhand listige intentiones von kriegs-instrumenten, damit zu werfen, zu brechen, zu heben, zu sprengen (*aufgabe des* ingenieurs). Böckler *kriegssch.* 663.

KRIEGSJAHR, *n. jahr in das ein krieg fällt, oder im verlaufe eines gröszeren krieges* (Campe), kriegsjahre, *anni martiales* Stieler 879;

zerfallen sehen wir in diesen tagen
die alte feste form .... die theure frucht
von dreiszig jammervollen kriegesjahren.
Schiller 318^b, *prol. zu Wall.*, 1798.

s. auch kriegsvierteljahr.

KRIEGSJUGEND, *f. kriegerische jugend:* der traum seiner kriegsjugend. J. Paul *Fibel* 53.

KRIEGSJÜNGLING, *m. jugendlicher soldat:* halbbärtige krieg-jünglinge. J. Paul *dämm.* 32.

KRIEGSKAMERAD, *m. commilito, kriegsgefährte:* unter meinen lieben und edlen kriegscameraden. Göthe 30, 75; alte kriegskameraden. 38, 258.

KRIEGSKAMMER, *f. aerarium militare.* Stieler 921, Steinbach 1, 825. *dann die oberste verwaltungsbehörde im kriegswesen,* die kriegs- und domänenkammer *in Berlin im vorigen jahrh.* Krünitz 50, 759.

KRIEGSKAMPF, *m. waffenkampf:*

gewaltiger kriegskampf, waffenklang und mordgeschrei
ertönen heute. Göthe 11, 256 (*vorspiel* 19. *sept.* 1807).

KRIEGSKANZLEI, *f. cancellaria rei militaris,* kriegs-canzley Frisch 1, 164^a; der general secretarius, sampt der kriegs-cantzley. Böckler *kriegssch.* 38; haben seine kön. maj. dieses patent mit dero geheimen krieges-cantzley-siegel bedrucken .. lassen. Droysen *leben Yorks* 1, 10, *v. j.* 1775.

KRIEGSKARTE, *f. karte des kriegsschauplatzes.*

KRIEGSKASSE, *f. aerarium bellicum,* kriegs-cassa Frisch 1, 548^a (*vgl.* kasse): foderungen an die generalkriegeskasse. Lessing *lustsp.* 1767 2, 268 (*Minna v. B.* 1, 4).

KRIEGSKASTEN, *m. von dem groszen kriege des* 17. *jh.:*

ach! haben wir nicht auch im finstern krieges-kasten
gesessen diese zeit? Rist *Parn.* 585,

der finstre kasten *meint wol gefängnis, vgl. sp.* 267, *wenn nicht an Noahs* kasten *gedacht ist.*

KRIEGSKATZE, *f. von landsknechten:*

ich hab sechshundert gůter lantzknecht,
die zů dem hader seind gůt und recht.
es seind die rechten gůten alten kriegskatzen,
sie können schlahen, stechen, beiszen und kratzen,
mit knebelberten wild zerschnitten
und hand in kriegen vil erlitten.
Berner fastnachtsp. von 1522 D iij^b,

der landsknecht mit seinem barte als katze *gedacht, in bezug auf seine rauf- und kriegslust aber als* haderkatze, *vgl. dieses und* katze 4, *b*, *auch* katzensoldat.

KRIEGSKENNER, *m. kriegskundiger.* Beckers *weltg.* 2, 430.

KRIEGSKENNTNIS, *f. kriegskunde.*

KRIEGSKETTE, *f. die last des krieges als fesselnde kette gedacht:*

beschwehrt mit krieges-ketten. Rist *himl. lieder* 15;

vor kurzer zeit, als gott mit seinem donner-hammer
die kriegeskette brach. Schottel 1014.

KRIEGSKIND, *n. 'kind des krieges', soldat, bei* Logau 1, 1, 4 (*s.* 3), krieges-kinder.

KRIEGSKITTEL, *m. kriegsrock:* ir (*der alten Deutschen*) kleid war ein schlechte kotz und enger kriegs kittel. Frank *Germ. chron.* 5^a.

KRIEGSKLEID, *n. sagum* Maaler, Aler, Steinbach *u. a.*

KRIEGSKLEINOD, *n. beutestück als siegespreis* (*s.* kleinod 5): überfiel sie F. Camillus onversehens... das er .. in allen iren raub (*d. h. beute*), fenlin und kriegskleinoter widernam. Frank *Germ. chron.* 1538 8^a, *beute die sie als siegespreise unter sich vertheilt hatten.*

KRIEGSKLUGHEIT, *f. klugheit im kriegführen* (*dän.* krigsklögt): die rechte krieges-klugheit sihet mit vilen augen üm sich her auf ihren vorteil und des feindes abbruch. Butschky *Patm.* 686; was kriegsklugheit anbelangt, so stehe ich eben itzt auf der probe. Kretschman 3^2, 96.

KRIEGSKNABE, *m. gleich* kriegsknecht, *s. das genauere unter* knabe II, 2, *d* (*sp.* 1315);

dieselben kriegsknaben (*die landsknechte*)
meinten besser zu sin zur zit
dann die eidgenoszen zum strit (*im kampfe*).
Lenz *Schwabenkrieg* 26^a;

mein pargelt hab ich eingraben (*sagt ein bauer*),
und kommen gleich die kriegsknaben,
brennen mir ab mein alte schewern ...
H. Sachs 1, 471^a;

auch ir (*der bauern*) schetzgelt eingraben
war hin von den kriegsknaben.
1, 327^c, *im landsknechtspiegel;*

geht in dem lager auf und niedr
und schawt doch, wie wol hin und wiedr
die reuter und die kriegesknabn
sich in den losamenten habn.
Ringwald *laut. warh.* 229 (1621 204),

in einer ermahnung an die obersten.

KRIEGSKNECHT, *m. auch nl.* krijgsknecht, *schwed.* krigsknect.

1) *im* 16. *jh. das wort für söldner,* soldat (*das doch auch da schon auftritt, s. unter* krieger 2, *a*, *γ*), *das genauere s. unter* knecht 5; *die* knechte *selber, wie sie doch meist kurz hieszen, oder* landsknechte, *hörten darin eine art adelichen anklang* (*s.* knecht 5, *b*). *einige beispiele:*

kriegsknecht, bürger und fendrich gut,
darzu die heuptleut wolgemut.
Soltau 2, 242, Liliencron 4, 400^a,

die besatzung von Leipzig im jan. 1547; und die kriegsknechte flochten eine krone von dornen und setzten sie auf sein heubt. *Joh.* 19, 2, *οἱ στϱατιῶται;* die kriegsknechte, wie inen befolhen war, namen Paulum und füreten in hin bei der nacht gen Antipatriden. *apostelgesch.* 23, 31, *στϱατιῶται, und so sehr oft in der bibel. dasz es wesentlich mit* landsknecht *zusammenfiel, zeigt z. b.* Maaler, *indem er für beide dieselbe erklärung gibt* 253^d. 261^d: *milites stipendiarii, lancearii* (*letzteres nach der falschen auffassung von* landsknecht *als* lanzknecht). *Auch im* 17. *jh. ward das wort im gebrauche fortgeführt, obwol es im kriegsleben selbst zurücktrat:* haben sich diese gutherzige kriegsknecht fornen an der spitz finden lassen und .. männlich gefochten. Schuppius 76; C. Columbus mit seinen unterhabenden kriegsknechten. 556;

kriegesknecht und beckerschwein
wollen stets gefüttert sein.
sprichw. bei Barenius *sprachkunst* 96.

auch nl. krijgsknecht Kil., crijsknecht *hor. belg.* 11, 285, Liliencron 4, 211^a.

2) *der genaue oder engere begriff war aber fuszsoldat,* fuszknecht (*s. unter* knecht 5), *daher die formel* reuter und kriegsknechte, *wie vorhin aus* Ringwald reuter und kriegsknaben, *gewöhnlich kurz* reuter und knechte *oder* reuter und landsknechte (*sp.* 1389 *unten*); *s. auch* kriegsvolk 2 *in diesem sinne. und noch eine beschränkung hat es in genauem sinne:* kriegsknecht, *miles gregarius, gemeiner soldat.* Frisch 1, 548^a.

3) *in neuerer zeit nur noch in alterthümelnder rede:*

und sieh, ein alter kriegesknecht
wankt durch den eichenhain daher.
Hölty *das feuer im walde;*

dafür wolle der himmel mich alten kriegsknecht behüten. Kotzebue *dram. sp.* 3, 287; im frieden sind unsre soldaten hart gehaltene kriegsknechte, im kriege friedensfürsten. J. Paul *dämm.* 92; kein fürst bedenkt sich, der kriegsdiener unter den kriegsknechten eines fremden gröszern zu sein. *ders.* 37, 142, *verächtlich.*

KRIEGSKOSTEN, *pl. sumtus bellici* Steinbach 1, 919: zu erleichterung der krieges-kosten. *Pasquini staatsphant.* (1697) 367; sobald der kaiser sich dazu verstand, dem kurfürsten von Sachsen für eine rechnung von sechs millionen thaler kriegskosten die Lausitz einzuräumen. Schiller 911^a. *Früher auch mit umlaut:* kriegs-kösten, *expensae militares.* Aler 1243^a, *s. dazu sp.* 1852 *fg. Ursprünglich aber als sing. m. oder fem.* (*s. sp.* 1850 *fg.*): damit man von inen .. etwas zu erstattung diss kriegscostens .. erlange. Schertlin *br.* 84, *d. i. 'des kostens dieses krieges'*; so würt man sie .. umb bezalung ires thails dises unsers kriegskosten ansprechen. 140; wiewohl der kriegskost grosz ist. Melanchthon 5, 881; so könt man groszes kriegskostens, der auf unterhaltung der besatzung gehet, uberhaben sein. Fischart *bien.* 22^a.

KRIEGSKRAFT, *f. z. b.* die kriegskraft des deutschen volkes, *kriegerische kraft, kraft zum kriege; auch* kriegskräfte (1870).

KRIEGSKREI, *f. symbolum militare.* Dasypodius 238^a, *s.* krei *sp.* 2136, *losung, kriegswort.*

KRIEGSKREIDE, *f. dasselbe* (*s.* kreide *sp.* 2137): die kriegskreiden erfragen. Schmeller 2, 381, 16. *jh.*; *bildlich:* ir kriegskreiden oder zeichen was die freuntligkeit gegen jederman *u. s. w.* Alpinus *übers. von Polyd. Vergilius von d. erfindern* 1537 208^b, *im lat. urtexte* signa militaria.

KRIEGSKUNDE, *f.* 1) *kenntnis des kriegswesens* (Campe). 2) *nachricht aus dem kriege.* 3) *kriegswissenschaft.*

KRIEGSKUNDIG, *kriegserfahren. bei* Campe ein kriegskundiger *für* taktiker *als neu, aber schon* 1716 *bei* Ludwig *teutsch-engl. wb.*

KRIEGSKUNST, *f. ars duellica* Maaler 253^d. 1) *eine einzelne kunst, d. i. wissen und können in bezug auf den krieg, auch kunstgriff:*

> ist je des feindes heer zu stark auf sie gezogen,
> so haben sie ihn doch mit kriegeskunst betrogen,
> sich sicher eingeschanzt *u. s. w.* Opitz 3, 303;

ein anhang oder zugab *zu* Böcklers *kriegsschule s.* 819 *ff. handelt* von den kriegskünsten, *darunter* von arznei-sachen *im kriege, auch z. b.* dasz man nicht leichtlich trunken werde, wie man in der noth brod machen solle, wie man pulver vor dem fewer verwahren könne, *also* kunst *im allgemeinsten sinne. später nur noch von eigentlicher kriegerischer kunst:*

> Simotes, überall bedeckt
> mit narben, grosz in jeder kriegeskunst.
> E. Chr. v. Kleist (1771) 2, 58.

2) *kriegskunde, kriegserfahrenheit u. ä.:* als es darauf ankam, kriegskunst zu zeigen und ehre einzulegen. Kretschmann 3^2, 67 (*die belagerung* 2, 8).

3) *die* kriegskunst *als ganzes, als praktische wissenschaft* (*bei* Böckler *nicht in diesem sinne, soviel er von der sache spricht, auch von* ingenieurkunst): dieser .. krieg .. hatte blosz dazu gedient ... die neue kriegskunst (*Gustav Adolfs*) in gang zu bringen. Schiller 908^b; mit der taktik der Griechen und Römer vertraut hatte er eine bessere kriegskunst erfunden. 921^b. *auch dän.* krigskunst, *nl.* krijgskunst.

4) *bildlich* (*vgl.* krieg *sp.* 2223):

> ein hofmann übrigens, galant und wol erfahren
> und in der kriegeskunst der minne wol versucht.
> Wieland *Oberon* 6, 36.

KRIEGSKÜNSTELEI, *f. kriegskunst die in künstelei ausartet:* das treffen .. bewies .. wie nachtheilig die kriegskünsteleien der gelehrten strategen waren. Häusser *deutsche gesch.* 1^2, 459.

KRIEGSKÜNSTLER, *m. bei* Campe *als von ihm gebildet für* taktiker; *es wird wirklich gebraucht in folg. weise:* so ist es unbillig vom kriegskünstler zu fordern. Niebuhr 3, 539, *nach* bellandi artifex *bei Livius* (*vom Pyrrhus*), *das vorher angeführt ist;* die alten kriegskünstler waren noch zu sehr in den schöpfungen des groszen Friedrich befangen. Beitzke *freiheitskr.* 1, 60; ich weisz, wie sehr ich von den überzeugungen der kriegskünstler hier abweiche. Häusser *deutsche geschichte* 4, 477. *übrigens hat es schon i. j.* 1687 M. Pexenfelder *appar. erud.* Yyy 4^a, *aber als machinator bellicus, machinalis scientiae peritus, also ingenieur* (*s.* kunst *als maschinerie*).

KRIEGSKÜNSTLERISCH, *adj. zum vor.:* kriegskünstlerische einsicht. Beckers *weltg.* 6, 41.

KRIEGSKURZWEIL, *f.:*

> krieges-kurzweil wollen wir machn,
> dasz ihr gar wenig werden lachn.
> Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 104.

KRIEGSLAGER, *n. castra* Rädlein, Steinbach 1, 1011:

> pfeifen, trommeln, klarinetten
> künden an dem kriegeslager
> Cids zurückkehr. Herder *Cid* 31.

auch noch mit dem alten umlaut kriegsläger Maaler 253^d, Aler, Frisch *frz. wb.* 1719 2, 344. *auch nl.* krijgsleger Kil., Halma.

KRIEGSLÄRM, *m. gleich* kriegsgeschrei *in den bed.* 3 *bis* 6, *z. b. für gerüchte von krieg:* jener kriegslärm war ein blinder gewesen. Herberger *Schertlins briefe s.* lvii, blinder lärm *ist aber eig. ein falscher alarm im kriege.*

KRIEGSLAST, *f., früher m., onera militaria,* kriegeslast Stieler 1054, kriegslast Schottel 456^a:

> lasz uns doch nicht mehr wallen
> in solcher kriegeslast. Opitz 2, 13;

> ihr werdet haben ruh und rast,
> befreiet sein vom kriegeslast. *friedenslied v. j.* 1649,
> Weller *lieder d. 30jähr. kr.* 265;

> ganz Deutschland seufzte unter kriegeslast. Schiller 342^b.

Im pl. von den leistungen, die im kriege einer gemeinde, einem lande oder einzelnen 'zur last fallen', wie einquartierung, kriegssteuern u. dgl.: öffentliche kriegeslasten. Möser *phant.* 1, 138.

KRIEGSLAUF, *m. 'des krieges lauf', der krieg mit allem was er mit sich bringt, seinen wechselfällen, gefahren, regeln u. s. w.* (*vgl. mhd.* sældenlouf *pass. K.* 19, 49); *entlehnt dän.* krigslöf *im* 16. *jh., s.* Molbech *dansk gl.* 1, 456.

1) *selten im sing.:*

> in krieges lauf sein vaterland
> ein ieder schirm mit seiner hand.
> S. Brant *Moretus* 473 (*s.* 146^b *Zarncke*).

2) *gewöhnlich im plur.* (*s. schon später mhd.* löufe *von eräugnissen, dem 'lauf' der dinge, wb.* 1, 1046^a): dieselbigen haubtleut so sie aus den kriegsleufen haimb komen, haben sie nit weniger in purgerlichen sachen .. als in dem velt zu regieren gewist. *Wilwolt v. Schaumburg* 2; in kriegsleufen begibt sich mancherlei, das nit zu verkomen (*verhindern*). 150; wie mit .. geringem gelt er Frieslant bezwungen und wie er sich in sein kriegsleuf geschickt, die zu loblichem (*rühmlichem*) ent bracht. 200, *beide male zugleich von der führung der 'kriegsläufe' durch den feldherrn;* so kriegsleuf fürfallen, das die mönch .. für den sieg bitten täglich. S. Frank *Germ. chron.* 1538 75^a. *man sieht, dasz wir überall* krieg *schlechthin setzen könnten und würden, aber* kriegsläufe *führt den wechselnden 'gang' der dinge anschaulich vor. vgl.* kriegslauft.

3) *aber auch vom einzelnen krieger, kriegerische laufbahn, kriegserfahrenes leben u. ä.:*

> mancher sich groszer thaten rühmt ...
> schneidet bei leuten weidlich auf,
> trotzet auf seinen krieges-lauf.
> Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 183.

KRIEGSLÄUFIG, *adj. zu* kriegslauf 1. 2: auch auf das beldest nach gůter kriegsleufiger art schicken (*rüsten*). Schade *sat. u. pasqu.* 3, 85; (*das deutsche volk*) so es die noth erfordert, hitzig, ernsthaftig, kriegsleufig, weitgewandert, erfaren volk. Frank *weltb.* 1567 47^b, *wol krieggewohnt, kriegerisch. vgl.* kriegsläuftig.

KRIEGSLAUFT, *m. gleich* kriegslauf, *nach der schon mhd. ahd. nebenform* louft *m.* (*vgl. unter* brautlauft *neben* brautlauf).

1) *im sing.:* man lasse die geister aufeinander platzen und treffen (*wie kriegsheere*). werden etlich in des verfüret, wolan so gehets nach rechtem kriegslauft. wo ein streit und schlacht ist, da müssen etliche fallen. Luther 2 (1555), 455^b, *zugleich schon bildlich;* das kriegen und würgen von gott eingesetzt ist, und was kriegslauft und recht (*d. i.* kriegsrecht) mit bringet. 3 (1560), 316^a; blutvergieszen, morden .. wie kriegslauft gibt. 327^b.

2) *gewöhnlich aber gleichfalls im pl.:* die kriegsleuft anno domini L^{mo}. *Nürnb. chron.* 2, 192, *überschrift des kriegsberichts v. j.* 1450; in disen kriegsleuften. 221 *anm., v. j.* 1450; die mit kriegsleuften umbgehen. Luther 4, 85^b; alle diejenigen, so in kriegsleuft .. sich begeben. Kirchhof *wend.* 103^b; nun folgt ein standrecht in kriegsleuften. Reutter *kriegsordn.* 68; ein schönes christliches gesänglein, in kriegesläuften .. zu singen. Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 184; bei krigesleuften und kornjuden ist teuerung. Butschky *kanzl.* 265; chroniken .. die in den nachfolgenden kriegsläuften verloren gegangen. Lessing 9, 354; irgend ein ingenieur, welchen die gegenwärtigen kriegsläufte in diese gegend führen. Göthe 30, 9; denn die kriegsläufte sind mächtiger als die könige. 119; die immerfort bewegten kriegsläufte. 33, 36; Italien, das uns die kriegsläufte leider nunmehr verschlossen. 31, 76 *und noch öfter;* ungestört und unzerstreut durch die kriegsläufte, von denen Göttingen häufig überzogen ward. Niebuhr *kl. schr.* 1, 9; in kriegläuften. J. Paul *teuf. pap.* 2, 227. *mnd.* krigeslufte *pl., auch* krigesgeloufte. *s. auch* friedensläufte.

KRIEGSLÄUFTIG, *wie* kriegsläufig: nach kriegsleuftiger art. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 90.

KRIEGSLAZARETH, *n.*

KRIEGSLEBEN, *n. vita militaris* Stieler 1098: ach wie manche feine seele wird durch das gottlose kriegesleben so verderbet, dasz sie ewig verloren gehet. Gerber *sünden* 775.

KRIEGSLEGUNG, *f. kriegssteuer:* in kriegs-legung und contribution zihen lassen. Philander 1, 622; *s.* anlegen *besteuern* Schmeller 2, 449.

KRIEGSLEHEN, *n. feudum militare* Frisch 1, 598^b, Krünitz 51, 419, *lehen als lohn für kriegsdienste, mit verpflichtung zu kriegsdiensten* (*mhd.* schiltlêhen): wenn ein kriegsmann oder knecht ... etwas guts thet, liesz er (*Karl d. gr.*) in unversehen nit, versahe in mit pfründen und pfarren oder kriegslehen sein lebenlang. damals hiesz man die kriegslehen im latein beneficia und parochias ... dermaszen wurden sie bei den alten kriegslehen genannt, wurden keinem denn den kriegsleuten ir lebenlang verliehen. Aventinus *chron.* (1566) 332^b. *auch dänisch* krigslehn.

KRIEGSLEISTUNG, *f. öffentliche leistung für den krieg, gern im plur.*

KRIEGSLEU, *m. löwenhafter kriegsheld:* so zeigte der kommandant .. in jeder linie den umrisz eines wahren kriegsleuen. J. Paul *Nepom.* 118.

KRIEGSLEUTE, *pl. milites* Steinbach 1, 1048, *nl.* krijgslieden Kilian; *vgl.* kriegsmann.

1) *im* 16. *jh. gleich* kriegsknechte, *z. b. von den landsknechten:* alsdann lasz der hauptman umbschlagen (*trommeln*) allerwegen, wo die kriegsleüt ligen (*auf werbung wartend*), und die knecht zusamen fordern .. darnach lasz er einen ring schlieszen, so trete der hauptman hinein in den ring ... wünsche inen einen gueten tag und sage also: lieben landsknecht, lieben kriegsleut, nachdem und dieweil ir mir auf mein bewerben .. auf disen musterplatz gefolget und euch als redliche kriegsleüt erzeigt *u. s. w. landsknechtartikel v. j.* 1583, Mones *anz.* 8, 164, *auch* 165 *und öfter. ein kriegslied des* 16. *jh. begann* wol auf ir kriegsleut alle *oder auch* wol auf ir landsknecht alle, *s.* Liliencron *hist. volksl. nachtr. s.* 96.

2) *oft in* Luthers *bibel:* da fragten in (*Joh. den täufer*) auch die kriegsleute und sprachen, was sollen denn wir thun? und er sprach zu inen, thut niemand gewalt noch unrecht und lasset euch benügen an ewrem solde. *Luc.* 3, 14 (*ebenso schweiz.*), *στρατευόμενοι; doch ist das im N. T. die einzige stelle, während* kriegsknechte *da häufig ist, aber für στρατιῶται, sodasz zwischen beiden ein unterschied gemacht ist. häufig aber im A. T., z. b.:* von den kriegsleuten, die ins heer gezogen sind. 4 *Mos.* 31, 28, *LXX στρατευόμενοι;* deine knechte haben die summa genomen der kriegsleute. 31, 49, *ἄνδρες πολεμισταί und so oft.*

3) *es galt auch ganz allgemein, a) auch vom adel, selbst fürsten nicht ausgeschlossen, also im ehrendsten sinne* (*wie* kriegsmann):

ach edler Hut ausz Franken ....
du solt beistan dem rechten
mit andern rittern und knechten,
mit frummen kriegsleuten gůt.
Soltau 1, 258, Liliencron 3, 362^a;

das die erlichen kriegsleut uf Zollern, vom adel und sonst, das schlosz nit lenger gedrauten zu behalten. *Zimmer. chron.* 1, 262, 38;

herfür aus den roszställen,
die ihr regieren wolt ...
so ihr seid kriegesleute,
vertreibt den Türken bald. Soltau 2, 287.

b) aber auch ohne ehrenden klang: rohe kriegsleute gehen wenigstens nicht aus ihrem charakter. Göthe 17, 260.

KRIEGSLIEBE, *f. gegensatz zu* friedensliebe:

daher kummt friedens hasz dir, Veit, und krieges liebe.
Logau 1, 5, 80.

KRIEGSLIED, *n. cantio Martialis* Stieler 1161, *schon im* 16. *jahrh.:* ein new kriegslied *von* H. Witzstat (frisch auf ir werden Teutschen, rett unser vaterland), *s.* Liliencr. 4, 338, Körner *hist. volksl.* 175, *weim. jahrb.* 4, 469, *lied das zum kriege aufruft;* Gleims preuszische kriegslieder von einem grenadier, *die vom kriege singen;* kriegslied Schenkendorf *ged.* (1815) 22, studentenkriegslied 11.

KRIEGSLIEFERANT, *m. ein mit kriegslieferungen betrauter.*

KRIEGSLIEFERUNG, *f. lieferung von kriegsbedürfnissen im groszen:* jetzt will jeder plötzlich und leichtfertig reich werden. die kriegslieferung und ... liegen den mehrsten noch in gedanken. Möser *phant.* (1778) 1, 162.

KRIEGSLIST, *f., früher m., stratagema* Schönsleder g 5^a:

nach dem die königin besann (*ersann*)
noch ein scharpfen kriegslist allein. H. Sachs 2, 78 *Göz;*

habe sich durch eine feine kriegslist von Avignon meister gemacht. Schiller 1090^b Böckler *kriegssch.* 524 *ff. handelt in einem langen cap.* von stratagematis und kriegs-listen, *er bildet den plur. noch stark* kriegsliste. *Auch als scherzhaftes bild im alltagsleben gebraucht, z. b.:* er .. versicherte, es sei eine kriegslist (*die den motten zur beute gegebenen ausgestopften vögel*), denn alle motten des hauses zögen sich hieher und die übrigen zimmer blieben von diesem geschmeisze rein. Göthe 31, 214. *auch schwed. dän.* krigslist, *nl.* krijgslist.

KRIEGSLISTIG, *adj. zum vor., bei* J. Paul, *doch ohne das* s, *wie er später* krieglist *schrieb* (*Tit.* 2, 26): stolz ist in unserem krieglistigen jahrhundert der treueste schutzheilige und lehnsvormund der weiblichen tugend. *uns. loge* 3, 83.

KRIEGSLITERATUR, *f. literatur von kriegsgeschichtlichen, kriegswissenschaftlichen werken, oder gesammelte schriftstücke aus einem kriege.*

KRIEGSLOB, *n. laus bellica* Maaler 253^d, *gleich dem heutigen* kriegsruhm: da schicket er, sich zů rechen, nach den Hungern, die dazumal .. im höchsten kriegslob schwebten. S. Frank *Germ. chron.* 1538 93 (86^a). *noch bei* Pexenfelder, Stieler 1171.

KRIEGSLOHE, *f. gleich* kriegsbrand, kriegsflammen:

das teutsche reich ist froh
und danket unserm gott, dasz seine kriegesloh
zum theil gedämpfet ist. Rist *Parn.* 487.

KRIEGSLOHN, *m. stipendium militare, sold.* Stieler 1171.

KRIEGSLOSUNG, *f. tessera militaris.* Stieler 1181.

KRIEGSLÖWE, *s.* kriegsleu.

KRIEGSLUST, *f. ardor armorum,* kriegeslust Stieler 1187: denn man mus den krieg scheiden, als das etlicher aus lust und willen wird angefangen ... etlicher aber .. aus not ... der erst mag wol ein kriegslust, der ander ein notkrieg heiszen. Luther 3 (1560), 324^b, *der krieg als befriedigung einer lust;* in jener wildkriegerischen zeit, wo jeder ... seine kriegslust befriedigte. Göthe 38, 256.

KRIEGSLUSTIG, *adj. zum vor.:* an der spitze des kriegslustigen und kriegsgewohnten normannischen adels. Schlosser *weltg.* 5, 283.

KRIEGSMACHT, *f.* 1) *gleich* kriegsgewalt (1): darumb hat er über sie ausgeschut den grim seines zorns und eine kriegsmacht. Luther *Jes.* 42, 25, *LXX nur πόλεμον, vulg.* forte bellum; im widerspil hat hernach papst Pius der ander eigenes gewalts und mit kriegsmacht königs Renati son von Anjou eingetrungen (*in die königswürde von Neapel*). Fischart *bien.* 1588 142^a;

die kleinen kinderlein, gelegen an der brust,
so noch von keinem krieg' und kriegesmacht gewust.
Opitz 3, 267;

(*da*) Athen stets mehr durch bürgerliche betriebsamkeit als durch kriegsmacht glänzte. Schlosser *weltg.* 1, 299.

2) *ein kriegsheer als träger und werkzeug der kriegsgewalt, ,copiae militares, robur exercitus'* Stieler 1204: darinnen er doch sampt seiner ganzen kriegsmacht ward erschlagen. Fischart *bien.* 1588 142^a;

es ist die kriegmacht schon bereit,
geld und helden (*heerführer*) darneben.
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 130,

eine form worüber J. Paul *seine freude haben würde* (*er schrieb* krieggebet, krieglied, krieggurgel), *doch steht gleich nachher* kriegesmacht *ebenda;* die anstalten .. nöthigten ihn, seine kriegsmacht zu theilen. Schiller 991^a; wie nothwendig ihm eine kriegsmacht gewesen. 837^a; dem furchtbaren andrange einer geübten kriegsmacht. 775^b.

3) *eine kriegführende macht, d. i. groszer staat, aber auch auszer kriegszeiten ein staat mit hervorragender* kriegsmacht (*nach* 1 *und* 2), *z. b.* die kriegsmächte Europas, *wie* seemacht, handelsmacht; *jenes auch kurz* die europäischen mächte.

KRIEGSMÄCHTIG, *kriegsgewaltig:* alle kriegsmächtige völker. H. Ritter *Gött. gel. anz.* 1840 777.

KRIEGSMÄHRE, *n. pl. kriegsgeschichten, kriegsläufte:* es was auch das geschrei in jede statt (als in kriegsmeren geschicht) gröszer erschollen dann der verlust an im selber war. *Livius von* Schöfferlin 15.

KRIEGSMÄNGEL, *pl. peccata bellica.* Stieler 1230.

KRIEGSMANIER, *f. status militaris, mores militares, belli ratio, jus belli* Aler 1243^b, auf kriegs-manier *das.* (*vgl.* kriegsbrauch), *schon bei* Philander 1650 1, 747; die bosheit seiner feinde hatte von ... der kriegsmanier des schwedischen königs und seiner truppen die schrecklichsten schilderungen verbreitet. Schiller 938^b.

KRIEGSMANIFEST, *n. kriegserklärung.* M. Kramer 1787; *öffentliche erklärung einer kriegführenden macht.*

KRIEGSMANN, *m. miles, noch nicht mhd., wo doch ähnlich* vêdeman *wb.* 2^1, 47^a, wîcman 48^b, hereman 39^b. *nl. 16. jahrh.* krijgsman Kil., crijschman *hor. belg.* 11, 18, Uhland *volksl.* 450. *schwed.* krigsman, *dän.* krigsmand *von uns.*

1) *es erscheint seit dem 15. jh., und zwar als ehrendster name, der die ganze standesehre des 'soldaten' zugleich ausdrückt.*

a) *daher von hauptleuten* (*im alten sinne*), *z. b. eine schrift über kriegskunst aus der mitte des 15. jh. lehrt:* der fürst oder herr sol ouch sin fenlin (*kriegsfahne*) selbs bevelhen ainem guten löblichen kriegsmann. der sol es denn ainem sinem knecht (*söldner*) zů fůren geben, zů dem er sich müg verlauszen ... *anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 117. *und so im 16. jh. und länger:* die (*Baiern*) lieszen sich bedünken in (*ihnen*) schmechlich zu sein, einen frembden verstendigen kriegsman (*d. h. der den krieg verstünde*) .. zu obristen haubtman zu bestellen .. sonder wurfen einen Bairn auf, der all sein tag nie keinen haubtkrieg recht gesehen, wil geschweigen vil weniger gefürt het. *Wilw. v. Schaumb.* 200, *mit dem* kriegsman *ist der titelheld selbst gemeint;* und ob ich gleich (*auch ohne* kriegsrat *zu sein*) auf geschehens ansprechen ainichen rat gegeben, so were ich doch desselben als ain kriegsman und diener (*in Augsburgs dienste*) schuldig gewest. Schertlin *briefe* 244, *in einer entschuldigung gegen herz. Alba wegen seiner betheiligung am schmalk. kriege;* er, der hauptman im schlosz was, ain edelman, ain alter ehrlicher kriegsman. *Zimmer. chron.* 1, 263. *es ist da in der sache überall gleich feldherr, und im folg. scheint es förmlich so gemeint:* und wirt der heerfürer Galba keiser, ein .. glückhaft, siegreich kriegsman. S. Frank *Germ. chron. Augsb.* 1538 22^b.

b) *selbst von fürsten, z. b.:*

weiter laszt uns auch bitten ....
dasz uns gott wollt bewahren ...
den werthen krieges-mann,
herzog Johann George,
unsern landsfürsten gut *u. s. w.*
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 87,

das streift an held, *wie* krieger. *daher bei* Luther *passend für gott:* der herr ist der rechte kriegsman. 2 *Mos.* 15, 3; der herr wird auszihen wie ein rise, er wird den eiver aufwecken wie ein kriegsman. *Jes.* 42, 13.

c) *aber auch vom gemeinen knechte, z. b.:* wo auch einer .. darumb etwa (*irgendwann*), das er nit thete, so einem kriegsmann zustunde, von einem bevelchsmann gestrafet *u. s. w. landsknechtartikel,* Mones *anz.* 8, 169, *es rief also die soldatenehre in erinnerung* (*vgl.* kriegsmännisch). *so brauchten es denn auch die landsknechte von sich, z. b. in ihren liedern* (*wie* krieger):

der winter ist vergangen ....
uns kumpt ein gut geschreie (*d. h. kriegsgerücht*),
fröwt sich manch kriegsman gut. Soltau 2, 61;

ir (*der reichsstädte*) gut und gelt kein ende het,
ist manchem kriegsman gsund. 69;

als (*alles*) glück sich welle mehren
ja beiden fürsten mild,
sie sein manchem kriegsmann khund,
die in ieren dienst beweisen
aus ieres herzen grund. 152;

der Türk ist aber (*wieder*) gwaltig auf ...
manch freier kriegsman rüst sich drauf,
verhofft glück zu erjagen.
darauf (*los*) trinkt er den kůlen wein,
wer wolt nit gern ein kriegsman sein?
H. Witzstat *bei* Uhland *volksl.* 524 *fg.;*

dar ist in deinem ganzen heerlager niemand, er sei obrister oder kriegsmann. Olearius *pers. baumg.* 7, 21.

d) *so erklärt sich wol, wenn Ernst von Mansfeld in einem liede von katholischer seite so bezeichnet wird:*

graf von Mansfeld, der kriegesman,
rucket bei unser schanz hinan *u. s. w.*
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 164,

kriegsmann *gleich* landsknecht *geringschätzig, handwerks- und soldkrieger.*

e) *aber auch, um den allgemeinen begriff des kriegers gleichsam rein zu fassen* (*vgl.* 3, *b*): der Türk ist ein rechter kriegsman. Luther 4 (1556), 403^a.

2) *aber auch gleich krieger, soldat schlechthin, z. b. bei* Maaler 253^d: sich für ein kriegsmann lassen einschreiben, ein kriegsmann werden, *dare nomen militiae;* angender kriegsmann, leerjunger zum krieg, *tyro;* ein kriegsmann auf dem meer, *classiarius, u. ä.; bei* Dasyp. 368^b: alter kriegsman, der des kriegs erlassen, *veteranus;* neüwer kriegsman, *tyro;* kriegsmans knecht, *cacula, galo* 368^c, *sie dachten eben dabei an die landsknechte. so bei* Luther *in der bibel, z. b.:* kein kriegsman flicht sich in hendel der narung (*mischt sich ins geschäftsleben*). 2 *Tim.* 2, 4, *στρατευόμενος, wie er für στρατευόμενοι* kriegsleute *nahm* (*s. d.* 2). *sprichw.:* hunger ist der best kriegsman. Frank *spr.* 2, 75^a; ein junger kriegsmann ein alter bettler. Aler 1244^a.

3) *in neuerer zeit* *a*) *wo von alter zeit die rede ist:*

basz behagte die musz' und die ruh' dem wackeren kriegsmann.
Kosegarten (1824) 5, 94;

siedend rollte das blut in des kriegsmanns adern. 95;

der junge kriegsmann floh das licht
und thränen drangen raus.
Schiller 12^a (*kr. ausg.* 1, 345),

vom grafen Ulrich von Wirtemberg, zugleich mit einem anklang von held.

b) *oder um den reinen begriff, gleichsam zeitlos, zu fassen, da* soldat, militair *zu viel vom alltagsleben an sich haben:* Julian Romero, ein erfahrener kriegsmann, der schon ehedem auf niederländischem boden gefochten. Schiller 855^a. 332^a; Mirabeaus groszvater, stark, grosz, schön, ganz kriegsmann. Dahlmann *franz. rev.* 169. *daher auch als edelster ausdruck, z. b.:* das bedeutende, was schon gefunden worden (*an kunstwerken, in Köln* 1815), erregt die schönsten hoffnungen und sichert diesem trefflichen kriegsmanne .. die immerdauernde dankbarkeit einer wieder auflebenden stadt. Göthe 43, 318, *es ist der general v. Rauch* (317), *commandant der festung, der die bei anlage der neuen festungswerke gefundenen kunstwerke für die stadt sammelte. es unterscheidet sich von* soldat *in der hauptsache so wie* schulmann *von* schullehrer, staatsmann *von* minister, weidmann *von* jäger; militair *steht an adel des klanges zwar auch über* soldat, *aber doch weit unter* kriegsmann, *dem es doch im ursprunge genau entspricht* (vir militaris). *indes werden leute vom kriegsstande selber auch in diesem sinne nicht* kriegsmann *brauchen, sondern* militair, *oder auch* soldat.

4) *der plur. ist nach dem herkommen* kriegsleute (*s. z. b.* Luther *unter* 2 *am ende*), *aber* kriegsmänner *findet sich häufig genug* (*vgl.* kaufmänner *sp.* 337).

a) *im allgemeinen sinne von* krieger: die kinder Israel wandelten vierzig jar in der wüsten, bis das ganze volk der kriegsmenner, die aus Egypten gezogen waren, umbkamen. *Jos.* 5, 6, *vorher v.* 4 *doch* kriegsleute; lasz alle kriegsmenner rings umb die stad her gehen. 6, 3, *wieder v.* 2 kriegsleute; alle starke kriegsmenner. 2 *kön.* 24, 16 (*dicht vorher* zimmerleute). 25, 4. *Jer.* 41, 16 *u. ö.;*

zwen kriegsmänner auch an der tür
hütten das paradeis. Uhlands *volksl.* 626;

funfzig gewann ich der wagen, und zween kriegsmänner um jeden
knirschten den staub mit den zähnen. Voss *Il.* 11, 747.

b) *in dem erhöhten sinne unter* 3, *b*, *wo es eben darauf ankommt das* mann *fest zu halten:* mit meinem fürsten, dem ich nicht ganz unnütz gewesen, mit so vielen wackern kriegsmännern zu eigner prüfung diese wenigen wochen her geduldet zu haben. Göthe 30, 160, *camp. in Frankr.;* preszhafte kriegsmänner. 30, 174; der sache muszte ein ende gemacht werden .. ehe die sogenannten staatsmänner .. über die kriegsmänner siegten. Dahlmann *engl. rev.* 237.

5) *bei neueren zuweilen für kriegsschiff, wo von englischem wesen die rede ist, nach dem engl.* man of war, *kriegsschiff.*

KRIEGSMÄNNISCH, *adj. zu* kriegsmann, *wie zu* kaufmann kaufmännisch (*diesz schon 16. jh.*):

ein kriegsmennisch herz fass ein leder. Ayrer 1538, 18;

ihm nach kriegsmännischer gewonheit seine narben ... zeigete. Zinkgref 1653 1, 319; auch sind sie (*seine haare*) gut kriegsmännisch, dasz ein dutzet kugeln sich drinnen verwirren kan. *hasenjagd* 1629 *s.* 58; es ist diese art (*das haar zu tragen*) gut kriegsmännisch, indem .. ein zweimal halb dutzend kugeln sich darinnen verwickeln können. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 7.

KRIEGSMANTEL, *m. in der capuzinerpredigt:*

am himmel geschehen zeichen und wunder,
und aus den wolken, blutigroth,
hängt der herrgott den kriegsmantel runter.
Schiller *Wallenst.* 1800 1, 39.

nl. bei Kilian krijgsmantel *chlamys, sagmen manicatum.*

KRIEGSMARSCH, *m. kriegerisches marschlied oder musikstück das zum marsche gespielt wird:*

horch!
das ist der kriegsmarsch meines volks!
Schiller 484^b (*jungfr. v. Orl.* 5, 11);

die musik gibt ihre dahlende, tändende weise nicht einmal in den kriegsmärschen auf. Börne (1840) 1, 295.

KRIEGSMASCHINE, *f. machina bellica, machine de guerre:* wann man den feind mit newen inventionen und unbekanten kriegsmachinen unversehens anfallen kan. Böckler 16; das hammerwerk der kriegmaschine. J. Paul *biogr. bel.* 1, 63.

KRIEGSMÄSZIG, *dem kriege gemäsz, z. b.:* ein regiment in kriegsmäszigen zustand setzen; kriegsmäszige ausrüstung *u. ä.*

KRIEGSMEER, *n. krieg und kriegsnot als ein empörtes meer gefaszt:*

du hast gestilt das krieges-meer,
in welchem wir geschwommen. Rist *himl. lied.* 2, 87.

KRIEGSMEISTER, *m. meister der kriegskunst:* mit recht haben die gröszten kriegsmeister aller zeiten den feldherrn Caesar gepriesen. Mommsen *röm. gesch.* 3^1, 431.

KRIEGSMENGE, *f. die kriegerschaft* (*man s. u.* kirchmenge):

redt also an mit worten wenig .
die burgerschaft und kriegesmenig. Spreng *Il.* 514^b,

mit nachklingen der urspr. mhd. form menige.

KRIEGSMETZE, *f. in mühlen, metze die auszer der ordentlichen metze vom scheffel abgegeben werden muszte, urspr. in kriegszeiten zur erhaltung des heeres, dann zum theil auch in friedenszeiten, bäckern und bauern auferlegt, später in geld verwandelt, auch* beimetze *genannt, s.* Krünitz 51, 437 *ff.:* durch das (*brandenb.*) rescript v. 29. jan. 1739 ist die kriegs-metze erhöhet. *das.* 441; *es treten dort auch* kriegsmetzeinnehmer, kriegsmetzinspector, kriegsmetzeinnehmerinstruction, kriegsmetzkorn, kriegsmetzsatz *u. a. auf. schon im* 16. *jahrh. nach folg.:* (*diese provinz*) strecket sich an das meer, da die Donauw fellt, das man der Teutschen kriegsmetzen meer heiszt. Aventinus *chron.* (1566) 148^a, *ob von getreidezufuhr im kriege auf der Donau?*

KRIEGSMINISTER, *m. ministre de la guerre.*

KRIEGSMINISTERIELL, *adj. zum folg., z. b.* kriegsministerielle anordnung.

KRIEGSMINISTERIUM, *n. ministère de la guerre.*

KRIEGSMITTEL, *pl. n. ratio belli,* kriegesmittel Stieler 1288, *er meint wol maszregeln, methode;* während das neue königreich .. alle seine geld- und kriegsmittel zur verfügung Frankreichs zu stellen verpflichtet ward. Beckers *weltgeschichte* 13, 502.

KRIEGSMÜDE, *des krieges müde,* 1870 *öfter gebraucht.*

KRIEGSMUNITION, *n. belli apparatus* Aler 1244^a, *munition de guerre; schon im* 16. *jahrh.:* vorraht von pulver und ander kriegs-munition. *kloster* 10, 1071, *v. j.* 1588;

ein grosz und wolgerüst zeughaus
mit aller kriegsmunition. *Ulmer reimchr. v. j.* 1600,
Adrian *mitth.* 116.

KRIEGSMÜNZE, *f. münze in kriegszeiten geschlagen, geringere münze, notmünze, ergibt sich aus dän.* krigsmynt *im* 16. *jahrh.* Molbech *dansk gloss.* 1, 456.

KRIEGSMUSE, *f. muse der kriegslieder,* Gleim *hatte eine:*

doch, kriegesmuse, singe nicht
die ganze menschenschlacht. 4, 63.

KRIEGSMUSIK, *f. militairmusik im kriege:* unter lautem jubel und kriegsmusik wurde abmarschirt. Droysen *leben Yorks* 1, 15. *nl.* krijgsmuziek.

KRIEGSMUT, *m. animus in bellum ardens* Stieler 1299:

an kriegesmuth und kriegeslist
den alten helden gleich. Gleim;
zween männer, an kriegsmut ragend vor andern.
Voss *Il.* 13, 499.

KRIEGSMUTIG, *mit kriegsmut erfüllt:* dasz der gouverneur von Breslau . . . der überzeugung aller kriegsmuthigen entgegen, die thore öffnete. Beckers *weltg.* 14, 38.

KRIEGSNACHRICHT, *f. nachricht aus, von dem kriege:* das gewaltsame der aufeinander folgenden kriegsnachrichten. Göthe 32, 16.

KRIEGSNACHSPIEL, *n. die nachkommenden letzten 'scenen' eines beendeten krieges, als nachspiel zu einem drama gefaszt* (*s.* kriegstheater): aus der stadt, wo das unselige kriegsnachspiel mit lazarethen, abgerissenen soldaten .... aufgeführt wurde. Göthe 30, 149.

KRIEGSNACHT, *f. die kriegsnot als nacht gefaszt:*

dein grimm hat in der kriegesnacht (*des* 30*jähr. kr.*)
uns gänzlich schier versenket. Rist *himl. lied.* 2, 86.

KRIEGSNAME, *m. nom de guerre, neuer name, den ein neugeworbener soldat annahm* (*franz. sitte*); *nl.* krijgsnaam, *naam die den zoldaten van hunne oversten word gegeeven.* Halma 347^a.

KRIEGSNARBE, *f. narbe aus dem kriege:*

o söhne der alten, die kriegesnarben
tragen im hohen Cheruskawald!
Klopstock *Hermanns schlacht* (1769) 25.

KRIEGSNEULING, *m. angehender krieger, tiro:* podagrische tyrones und kriegsneuling. Fischart *pod. trostb.* 652 *Scheible;* weichliche, ungeübte krieg-neulinge. J. Paul *dämm.* 59.

KRIEGSNOT, *f. belli calamitas,* kriegesnot Stieler 1337:

grimme krieges-noth. Opitz 1, 49;
dasz du der heimat nahst mit kriegesnoth. Schiller 241^b;
aus schwerer kriegsnoth rettest du das reich. 671^b;
das weib
bedarf in kriegesnöthen des beschützers. 448^a.

KRIEGSNOTDURFT, *f.* 1) *was der krieg als notwendig mit sich bringt:* ich wills mich .. versehen, ir werdet .. eurem haubtman und allen bevelchhabern .. zu tag und nacht, wie es die kriegs-notturft erfordert, gehör geben, folgen und gehorsam leisten. *landsknechtartikel* 1583, Mones *anz.* 8, 165; in allen und jeden kriegsnotturften. *das.*

2) *kriegsbedürfnisse:* die landstraszen sollen zwölf schuech weit gelassen sein und .. so guet gehalten werden, dasz im fall so khriegsrüstung im land ausköm, man mit aller khriegsnotturft dardurch on alle hinternus furüber raisen thet (*vgl.* kriegsreise). *weisth.* 3, 681.

KRIEGSNOTWENDIGKEIT, *f. necessitas belli, kriegsbedürfnis:* was sie, unerachtet sie sich vor neutral ausgäben, vor ein heimliches commerce mit der krone Frankreich trieben und ihr vor geld mit allerlei krieges-nothwendigkeiten an die hand giengen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 237.

KRIEGSOBERSTER, *m. imperator, dux rei militaris,* feldoberster Stieler 1371, Steinbach 2, 149:

der in auch mit consens der räth
zum kriegsobersten ordnen thet.
Fuchs *mückenkr.* 2, 76;

sagte ein kriegs-oberster bei einem gelach. Zinkgref 1653 2, 74; die herzoge, markgrafen, grafen, welche der könig als kriegsobersten und richter über die provinzen setzte. Schiller 1035^b, *aus dem mittelalter. Daneben mit älterer endung* kriegsóbrister: ein kriegs-obrister begehrte etwas newes an eines orts inwohner ... der obriste sagte .. Zinkgref 1, 268; vergleiche die streit (*schlachten*) der alten, von den Griechen gepreister kriegsobristen mit diesen unsern. Schuppius 768; Holofernes, des königes Nebukadnezars kriges-obrister. Butschky *kanzl.* 717; von solchen dingen ward am abend in des herzogs zelt in gegenwart von bedeutenden kriegsobristen gesprochen. Göthe 30, 91 (1850 20, 52 kriegsobersten), *camp. in Frankr.* 27. *sept., von generälen seiner zeit, während er s.* 93 *den Aëtius* (5. *jh.*) den römischen general *nennt. vgl.* oberst *mit seiner noch geltenden nebenform* obrist, *das man nur lächerlicher weise franz. betont* obrist (*wie* polizist *u. ä.*).

KRIEGSOFFICIER, *m. officier de guerre, wie es auch franz. urspr. hiesz, da ja* officier *an sich beamter überhaupt bedeutet* (office *amt*); M. Kramer 1768. 1787 *führt es auf, es galt im* 17. *jahrh.:* erfarne kriegs-officirer liefern ihrem feind nimmer kein treffen, es seie dann *u. s. w.* Böckler *kriegssch.* (1665) 29; ein commendant oder anderer kriegs-officierer. 15, *das angehängte* -er *lag in der neigung des* 17. *jh.* (*s. u.* kämmerier). *deutsch entsprach* kriegsbedienter, *s. d. und* Gottsched *dort. Übrigens brauchte auch das* 17. *jahrh. schon das blosze* officier, *z. b.:* daran aber (*dasz die* soldaten *ihren sold nicht erhalten*) seind nicht allzeit die herren schuldig (*die kriegsherren*), sondern vilmehr die ungetrewe officier, die da vil blinde namen machen *u. s. w.* Albertinus *narrenhatz* 171; es ware einem bauren im Wasgöw neben andern landsknechten auch ein befelichshaber (die man jetzt officirer, der gemein mann aber [*spöttisch*] afficirer nennt), eingelegt. Zinkgref 2, 66.

KRIEGSOPERATION, *f. opération de guerre:* die kriegsoperationen .. fortzusetzen. Göthe 30, 83; um die lebhaftigkeit seiner kriegsoperationen zu schwächen. Schiller 899^a *u. ö.* (kriegerische operationen 943^a, operationsplan 941^b).

KRIEGSOPFER, *n. tauchte ende aug.* 1870 *auf für* opfer des kriegs, *wie es vorher immer hiesz, opfer wie sie der krieg fordert.*

KRIEGSORDEN, *m. militairorden.* Krünitz 51, 450.

KRIEGSORDER, *f. praescriptio militaris.* Stieler 1401, *ordre de guerre.*

KRIEGSORDNUNG, *f.* 1) *schlachtordnung:* kriegsordnung machen, *aciem instruere.* Dasyp. 368^c, *im lat. theile* 2^d *aber nur* schlachtordnung; *doch auch* Schönsleder g 5^c *und noch* Aler 1244^a *haben auch* kriegsordnung, *acies. vgl.* krieg *gleich* treffen *sp.* 2219.

2) *militärische organisation, so bei* Schertlin *br.* 209, *der dem rate von Augsburg* 1547 *die maszregeln zum schutze der stadt aufgibt:* folgt die kriegsordnung des fuszfolk belangend; *doch streift es zugleich ans folgende.*

3) *instructio exercitus*, kriegsordnung, wie sich die kriegsleüt halten söllend, kriegsrächt Maaler 254^a, kriegesordnung *articuli militares* Stieler 1399 (*s.* kriegsartikel); *so beginnen die cölnischen landsknechtartikel von* 1583: kriegesordnung, wie man in gegenwart der gemainen knechten die musterung ankünden und bestellen solle *u. s. w.* Mones *anz.* 8, 164.

4) *militaris disciplina, kriegszucht* Maaler 254^a.

KRIEGSPANIER, *n. kriegsfahne, auch allgemeiner kriegszeichen:*

> doch unter des Friedländers kriegspanieren,
> da bin ich gewiss zu victorisieren. Schiller 323^a;
>
> Septimius, was bedeutet dieser adler?
> 'das ist ein kriegspanier, erhabne frau'.
> H. v. Kleist 2, 445.

KRIEGSPARTEI, *f.* 1) *einzelne kriegerschar auf einen kriegszug ausziehend:* unter der anführung des weitbewanderten Ingvarr Vidförli nahm diese kriegspartei (*die Ingri*) im 10. jahrhunderte den weg aus dem östlichen Schweden nach .. Ruszland. Dorow *denkm.* 1, 94.

2) *politische partei, die für krieg wirkt, auf krieg rechnet u. ä.*

KRIEGSPFAD, *m.* den kriegspfad betreten *für krieg beginnen sagt man von nordamerik. Indianerstämmen, engl.* the war-path *nach ihrer eigenen sprache.*

KRIEGSPFAFFE, *m. pfaffe, priester als krieger:* so haben diese kriegspfaffen (*die Maccabäer*) ... die ganz jüdischheit in alles unglück bracht. Aventin 109^b.

KRIEGSPFLICHT, *f.* 1) *sacramentum militare* Alberus f 1^a, Stieler 1447, *also der eid mit dem die soldaten in pflicht genommen werden; so auch bei* Campe. 2) *die verpflichtung kriegsdienste zu leisten, dienstpflicht*, die kriegspflicht leisten Campe. 3) *bei* Alberus f 1^a *auch 'res bellica', wol kriegsangelegenheit insofern sie eine mehrheit gemeinsam angeht, gemeinsame kriegssache.*

KRIEGSPFLICHTIG, *adj. zu* kriegspflicht 2, *zum kriegsdienste verpflichtet, gleich* cantonpflichtig. Campe.

KRIEGSPLAGE, *f. belli calamitas.* Stieler 1458:

> die schwehre krieges plagen. Rist *himl. lied.* 15.

KRIEGSPLAN, *m. kriegerischer operationsplan:* der weit aussehende kriegsplan gieng mit einem schlage verloren. Beckers *weltg.* 13, 338. *bildlich:* indessen wir nun diese landwirthlichen kriegsplane gegen die disteln .. durchdachten. Göthe 28, 183.

KRIEGSPLATZ, *m. kleinerer waffenplatz, kleine festung.* Campe. *aber auch als allgemeiner ausdruck, z. b.* Weiszenburg, ein kriegsplatz dritter classe (*zeitungen vom* 5. *aug.* 1870). *franz.* place de guerre.

KRIEGSPÖFEL, *m. der pöbel unter den kriegsleuten:* es sollen aber solche krieger sein, das sie allzumal grosze helten und risen seien, nicht schlechter kriegspöfel, der nur den haufen mehret und schlege holet. Luther 4, 294^a (1556 313^a), *kanonenfutter.*

KRIEGSPOLITIK, *f. gegensatz zu* friedenspolitik, *politik die auf krieg hinarbeitet, auf krieg rechnet u. dgl.*

KRIEGSPOLIZEI, *f. polizei im kriege, im felde, die* feldgensdarmen *des deutschen heeres im jahre* 1870 *nannte man im heere, in blättern* die kriegspolizei.

KRIEGSPOSAUNE, *f. wie* kriegstrompete auf der kriegsposaune ruf. Göthe 13, 283.

KRIEGSPOSSEN, *m. s.* kriegsbosse.

KRIEGSPOST, *f. nachricht aus dem kriege:*

> denn flücht'ges volk war eben angelangt
> von Orleans mit böser kriegespost. Schiller 450^a.

KRIEGSPOSTEN, *m. ort, der von wichtigkeit für kriegsfälle und als fester punkt eingenommen und eingerichtet ist:* der bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, dasz er für ewige zeiten einen kriegsposten bewohnt. Göthe 43, 336; die mauern des uralten kriegspostens. 337; *ebenso s.* 257 *vom Rochusberge bei Bingen.*

KRIEGSPRACHT, *m. f. apparatus bellicus.* Stieler 1475.

KRIEGSPRÄMIE, *f. bei lebensversicherungen, besondere prämie, einzahlung, die einer versicherungspolice auch für den kriegsfall gültigkeit gibt* (1866, 1870).

KRIEGSPREDIGT, *f. feldpredigt.* Stieler 1471; kriegs- und sigspredig *von* Joh. Nasus *Ingolst.* 1572, *s.* 3, v. *die am buszund bettage vor dem kriege* 1870 (*er ward auch* kriegsbusztag *genannt, z. b. würtemb.*) *gehaltenen predigten erschienen als* kriegspredigten *gedruckt; auch* heerpredigt *kam vor,* kriegsbetstunde.

KRIEGSPRIESTER, *m. feldgeistlicher:*

> Bernhard und sein heer, als ob sie all kriegspriester.
> Weckherlin 629.

KRIEGSPROBE, *f. beweis von kriegsmut, tapferkeit:*

> so wird mir diese kriegesprob
> gedeien zu verdientem lob. Spreng *Aen.* 413^b.

KRIEGSPROCESS, *m. rechtsverfahren vor dem kriegsgerichte.* Krünitz 50, 574 (*s. die anm.*); da mir eben des herrn prof. Ludovici zu Halle kriegs-procesz am nächsten war, so durchlas ich ... *Plesse* 1, 103, *gelehrtes werk über den kriegsprocess.*

KRIEGSPROPHET, *m. der krieg prophezeit:*

> wie? . . . rief der erstaunende komete,
> ich sei ein pest- und kriegsprophete?
> Lichtwer *fabeln* 4, 1.

KRIEGSRANK, *m. kriegslist:* sonst hoffen wir ohn minsten blutvergusz .. die sach zuverrichten, und so viel es möglich durch geschwinden kriegsrank. *Garg.* 211^a (392), *vgl.* kriegsgeschwindigkeit. kriegsränke *pl.* Krünitz 51, 419.

KRIEGSRAT, *m. nl.* krijgsraad, *dän.* krigsraad, *schwedisch* krigsråd.

1) *ratschlag in kriegssachen:* er gab den hauptleuten hin und her guten einschlag, kriegsräth und lehr. J. Vogel *ungr. schlacht* (1627) 31.

2) *beratung in kriegssachen, z. b.* kriegsrat halten, im kriegsrate wurde beschlossen *u. ä.:*

> sie halten kriegesrath. Hagedorn 2, 133.

auch scherzhaft bildlich von angelegenheiten des alltagslebens, wie kriegsplan, kriegslist *u. a.*

3) *consilium militare* Stieler 1518, *die zum kriegsrate bestellten oder versammelten räte als ganzes,* *a) im kriege oder für den kriegsfall:* versammelte er (*Wallenstein*) seinen kriegsrath, um die meinung seiner erfahrensten generale zu vernehmen. Schiller 962^b. *b) als stehende behörde auch im frieden, wie der* hofkriegsrat *in Wien, das* kriegsratscollegium *in Kursachsen* (Krünitz 51, 637).

4) *das einzelne mitglied eines kriegsrates:* dem selbigen volk zu ross und fůsz sollen deutsche hauptleut und kriegsrädt zůgeordnet werden. *reichsordnungen Worms* 1539 113^b; der fürstlichen kriegsräthe zu Wirtenberg. Schertlin *briefe* 74; wiewoll ich .. den kriegsreten zu Ulm .. meinen anschlag bishieher nit eröffnet. 104, *eine reichsstädtische kriegsbehörde;* dieweil ich kein kriegsrat gewesen bin. 244, *mitglied des Augsb. kriegsrates;*

> den krigsreden ded he it klagen. Liliencron 4, 217^a;
>
> es ist nur zur erinnerung, herr kriegsrath (*Questenberg*),
> dasz sie im lager sind. Schiller *Wallenst.* 1800 1, 92.

KRIEGSRÄTIN, *f. ein weiblicher kriegsrat* (4): hahaha! eine brave kriegsräthin! Kretschman 3^2, 64, *zu Julianen, die eine ansicht über den krieg geäuszert.*

KRIEGSRAUB, *m. kriegsbeute als raub aufgefaszt:*

> dasz die rüstigen schiffe zugleich und den köstlichen kriegsraub
> schirmt' ihr umgebendes werk (*die mauer der Griechen*).
> Voss *Il.* 12, 17, ληῗδα.

KRIEGSRECHT, *n. jura belli* Schottel 403. *nl.* krijgsrecht, *dän.* krigsret, *schwed.* krigsrätt.

1) *das* recht *das der* krieg *mit sich bringt.*

a) für den kriegsmann, was diesem für recht *gilt, im gegensatze zu dem gewöhnlichen rechte:*

> old (*oder*) hend ir muot etwas zerbüten (*zu erbeuten*)
> nach üwerem bruch und kriegesrecht? *trag. Joh.* h ij;

das kriegsrecht ist: wer basz mag, der thůt basz, und scheubt den andern in den sack. Frank *spr.* 1, 156^b; kriegsrecht ist rauberrecht. Lehman *flor.* 1, 479; man hatte aus den häusern auf den vortrab geschossen und dieser, nach kriegsrecht, sogleich die selbstrache geübt (*die häuser angezündet*). Göthe 30, 57; das ist nicht unrecht, das ist kriegsrecht, sagte der kaper, und zeigte seinen kaperschein vor. Fichte 8, 238.

b) für den besiegten oder den nichtkrieger, dem sieger oder krieger gegenüber. Zinkgref *z. b. erzählt von kurf. Friedrich von der Pfalz nach der schlacht bei Seckenheim, wie er die drei besiegten und gefangenen gegnerischen fürsten zu Heidelberg* beim nachtessen zwar fürstlich tractiren, aber kein brot auftragen lassen, und aber etliche von den gefangenen brot und zugleich begehren lieszen, dasz man sie dem kriegs-recht gemesz halten wolte, redte inen churfürst Fridrich also zu: nicht ich, sondern ihr herren habt das kriegsrecht gebrochen und auch desjenigen nicht geschonet, das doch allen kriegsrechten nach befreit ist *u. s. w.* (*saaten und mühlen*). *apophth.* 1653 1, 84. 85; allen *steht wol für* allem kriegsrechten nach, *denn* recht, das rechte *flectierte man damals auch noch schwach, im gefühl seiner eigentlich adjectivischen natur* (*vgl. unter* 2, *a*).

c) *was zwischen den gegnern* recht *ist. ein Schweizerlied von* 1544 *klagt über gebrochnen frieden* (*vertrag, waffenruhe, s. spalte* 2219 *unten*):

daran wir denken wend,
wie si uns hend gehalten
kriegsrecht, ouch frid und gleit!
Körners *hist. volksl.* 155, Liliencr. 4, 248^a;

die eidgnoszen schicktend ire todte all gen Lucern .. und nachdem si dry tag nach kriegs-recht uf der walstatt gelegen, zugend si gemeinlich wider heim. Tschudi *in Wackern. leseb.* 3^1, 393, *wo es übrigens, wie öfter, mit* kriegsbrauch, *im* 17. *jh. auch* kriegsobservanz, *fast zusammenfällt.*

2) *das für die kriegsleute gültige recht.*

a) *allgemein, z. b. das erbrecht der kriegsleute:* wo .. landsknecht in todes nöten iren letzten willen und testament vor dem schultheiszen (*vergl.* kriegsschultheisz) oder in beisein zweier zeügen machen . . . oder den in andere wege dem kaiserlichen kriegsrechten und freihaiten (*d. i. privilegien*) nach ... erklären würden, so soll derselbe in alle weg für kreftig gehalten werden. *landsknechtart. von* 1586, Mones *anz.* 8, 175. *derselbe satz wenig verändert bei* Böckler *kriegsschule* 1665 *s.* 324, *doch mit durchgedrungenem plur.* den kais. kriegsrechten und freiheiten nach, *auch im nom.* nachfolgende leges und kriegsrechten 323, die kaiserliche und andere kriegsrechten 324, *also schwachformig auch im plur.*

b) *die gesamtheit der* kriegsgesetze *und* kriegsordnungen. Krünitz 51, 642 *ff., was früher die* kriegsartikel *hiesz;* Böckler 326 *ff. theilt* das kaiserliche kriegs-recht *mit,* 414 *ff. das schwedische, diesz aber noch unter dem titel* königlicher maj. zu Schweden kriegs-articuls-brief. *Auch von einem werke, das vom kriegsrechte handelt:* fragten mich .. was ich gutes studierete. ich antwortete, dasz es des herrn prof. Ludovici kriegs-recht sei. *Plesse* 1, 104, *vorher s.* 103 kriegsprocess *genannt.*

c) *auch gleich* kriegsgericht: ich bin mit einem cavallier bekandt gewesen, welcher eine vestung aufgegeben hatte, und so bald er bei der generalität ankame, des morgens für kriegs-recht kommen und sterben solt. Schuppius 231; dasz, so oft kriegs-recht gehalten wird, sie den eid offentlich ablesen lassen. Böckler 457; zu der zeit aber, da kriegs- und regiments-recht im feld-läger und guarnisonen gehalten würde. 427; sollen sie vors kriegsrecht gestellet .. werden. 428; in das verhör und kriegs-recht wird ein subalternofficier ... geschickt. Krünitz 50, 571; wird ein kriegs-recht niedergesetzt. 572; es ward ihm durch das kriegsrecht der kopf abgesprochen. Gellert 4, 272.

3) *das recht krieg zu führen* Krünitz 51, 645, *einen krieg zu beschlieszen* Campe, *genauer das hoheitsrecht über krieg und frieden:*

sie suchten aus der faust das kriegs-recht uns zu winden.
Gryphius 1, 331,

könig Karl sagt es vom parlamente.

KRIEGSRECHTLICH, *adj. zu* kriegsrecht, *z. b.:* die leider allzu sehr hierunter (*in bezug aufs prügeln*) eingerissenen kriegsrechtlichen gewohnheiten. Krünitz 50, 575; kriegsrechtlich verurtheilt.

KRIEGSRECHTSWIDRIG, *das kriegsrecht verletzend* (*vgl.* rechtswidrig), *von* kriegsrechtswidrigem verfahren der Franzosen *las man im august* 1870 *öfter.*

KRIEGSREDE, *f. oratio militaris* Stieler 1540.

KRIEGSREDNER, *m. redner für den krieg:* da trat Brissot als kriegsredner auf, hielt seine drei reden über die nothwendigkeit der kriegserklärung. Dahlmann *franz. rev.* 431.

KRIEGSREGEL, *f. ratio belli* Stieler 1576; bestrafung aller böser . . . . wider die krieges-regeln aufwerfender laster. Böckler 322; etliche vornehme kriegs-regeln und axiomata. 19; dasz das abweichen von der kriegsregel oft mehr frommt als das befolgen derselben. Gneisenau (*s. unter* ketzerisch 3).

KRIEGSREGIMENT, *n. gleich* kriegsordnung *u. ähnl., im* 17. *jh.:* und soll in allen rechtssachen, sonderlich die peinlich und ehrenrührig seind, und die das kriegs-regiment betreffen, der feld-marschalk persönlich gegenwertig sein. Böckler 366, *aus dem kaiserl. kriegsrechte;* unser (*kaiserl.*) bestallung, darin die articul des alten löblichen reuter-rechtens und kriegs-regiments begriffen. 362, *ebenso.*

KRIEGSREGISTER, *n. laterculum auctoratorum.* Stieler 1577, *verzeichnis der soldaten oder kriegspflichtigen.*

KRIEGSREISE, *f. expeditio, feldzug.* Frisch 1, 549^a *aus* Stumpf 670^b: dieweil hievor über die rauhen Grimslen nie kein söliche kriegsreis geschähen wäre. Stumpf 2, 342^a; anno 1503 thäten die von Basel ihre erste kriegsreis mit gemeinen eidgenoszen ... wider den könig von Frankreich. *ders.* (1606) 715^b, *vgl.* reislaufen;

dan do sie (*die stadt*) mancherlei anging
von kriegsreisen und andren ding. H. Folz, *fastn. sp.* 1255;

von der ströme starrendem eise (*im winter* 1813)
begann zur schwellenden südersee
der freiheit kriegesreise. Varnh. v. Ense *denkwürd.* 2, 525.

das alte reise *bezeichnete selbst schon heerfahrt, kriegszug* (*vgl.* raisen *unter* kriegsnothdurft 2), *in* kriegsreise *wurde die alte bedeutung neu aufgefrischt.*

KRIEGSRENTMEISTER, *m. kriegszahlmeister, dänisch* krigsrentemester.

KRIEGSRICHTER, *m. richter beim kriegsgerichte, besonders auditeur, bei* Campe *als* (*nicht von ihm*) *neu gebildet; doch schon bei* Pexenfelder (1687), Aler 1244^a *für praetor castrensis.*

KRIEGSROCK, *m. sagum.* Aler 1244^a.

KRIEGSROLLE, *f. wie* kriegsregister, *bei* Möser: konnte kein Israelit .. sich für knecht verkaufen, weil er sich dadurch der kriegesrolle entzogen haben würde. *phant.* (1778) 1, 138. *es ist aber gleich* kriegspflicht, kriegsdienst *gebraucht:* das recht vom samen Abrahams zu sein war der grund ihrer kriegesrolle. *ebenda;* (*Moses*) besorgte, die mehrsten Israeliten . . würden . . die knechtschaft der freiheit vorziehen und folglich die kriegesrolle ganz verlassen. 144, *also* rolle *gleich einrollierung, eingeschrieben sein.*

KRIEGSROSS, *n. soldatenross.* Hulsius, Stieler 1625.

KRIEGSROTTE, *f. caterva militum* Stieler 1619, Aler *u. a.:* das ort, da des obersten kriegsrott (cohors) lag. Reiszner *Jerus.* 1, 29^b.

KRIEGSRUF, *m.* 1) *aufruf zum kriege* (Campe):

den schwur hat er (*Blücher*) gehalten. als kriegsruf erklang,
hei! wie der weisze jüngling in sattel sich schwang!
Arndt *ged.* (1860) 280;

so wie ein feuriges ross, wann aus hallendem erze der kriegsruf
schmetterte, mutvoll braust. Voss *Ovid nr.* 19, 194.

2) *kriegsgeschrei, kriegslärm* (*schwed.* krigsrop, *dän.* krigsraab):

und die gegend scholl von kriegesrufe,
und die erde bebte von dem hufe.
Seume (1853) 7, 59.

KRIEGSRUHM, *m. laus bellica.* Steinbach 2, 314, *nl.* krijgsroem:

zwei treffliche bewerber,
an heldentugend gleich und kriegesruhm. Schiller 470^a.

KRIEGSRUMMEL, *m. kriegsunruhen:* der franz. kriegsrummel hat viel leute arm gemacht. *L. Tölpels baurenmoral* 185, *als bauernwort.*

KRIEGSRUMOR, *m. kriegslärm.* Stieler 1640; *nl.* krijgsrumoer.

KRIEGSRÜSTUNG, *f. nl.* krijgsrustinge Kil., *dän. schwed.* krigsrustning.

1) *rüstung zum kriege, kriegsgewerbe* (2): im fall so khriegsrüstung ausköm. *weisth.* 3, 681, *s. die stelle unter* kriegsnothdurft 2; sicherung der jenigen, so in der kai. mai. acht und dieser kriegesrüstung vorwant gewest (*s.* kriegsverwandt). *Passauer vertrag von* 1552; man macht allenthalben kriegsrüstung. Steinbach 2, 322; ist es aber dann zeit, auf eine kriegsrüstung zu denken, wenn der feind über die gränzen hereinbricht? Schiller 837^a. *jetzt lieber im pl.:* die kriegsrüstungen des herzogs von Savoyen .. die, wie das gerücht sagt, uns gelten sollen. 829^b.

2) *apparatus belli* Maaler 254^a, Stieler 1645, *was zum 'rüsten' gehört, kriegsbedürfnisse, kriegsvorräte:*

fahr über meer gehn Genua (*sagt ein jude*),
aldo kauf ich kriegsrüstung ein
und füers in Kriechenland herein. Ayrer 3236, 15;

einem alle kriegsrüstung wegnehmen, *instrumentum militare eripere* Steinbach 2, 322.

3) *insbesondere von geschützen u. ä.: machina bellica* Maaler, erfinder der kriegsrüstungen, *machinator bellicorum instrumentorum* (*ingenieur*) *ders.;* clitella, ein kriegsrüstung zum schieszen,

tormenti genus Alberus ff 4^a; *noch bei* Kirsch *cornuc.*, Aler 1244^a *tormenta bellica, machinae bellicae.*

4) *rüstung des einzelnen kriegsmanns: arma*, wehr, wapen, krygesrüstinge. Chytraeus *nom. lat.-sax. cap.* 31.

KRIEGSSACHE, *f. res bellica, res militaris.*

1) *im sing.:*

du bist der kriegssach basz bericht. H. Sachs 3, 2, 61^d;

und wil in Parthia (*acc.*) mich machen
mit auswarten der kriegessachen. 5, 264^a.

2) *öfter im plur.:*

so last uns eilends ordnung machen,
seit fleiszig in den kriegessachen. H. Sachs 5, 266^c;

kein rhu thetens auch haben
mit schanzen und mit graben,
mit tagwach und schiltwachen
und andren kriegessachen. 1, 328^a;

damit ich mich etwas in kriegssachen üben möge. *Amadis* 53; wie du den kriegssachen nachzuziehen begerest. 71, *ziemlich gleich* krieg *selber, wie schon vorhin ein oder mehrere mal;*

dann ob sie weren abgericht
zu kriegessachen, wust er nicht. Spreng *Il.* 215^b;

wie dieser jüngling .. zu einem rath in kriegssachen .. aufstieg. J. Paul *Tit.* 1800 1, 299.

KRIEGSSÄNGER, *m. dichter von kriegsliedern.* Campe, *mit einem belege:* der kriegssänger Tyrtaeus. Funke.

KRIEGSSATT, *des krieges satt* (Campe): die kriegessatte schar. Herder.

KRIEGSSCENE, *f.* 1) *gleich* kriegsbühne. 2) *ereignis auf der kriegsbühne:* um durch seine gegenwart den muth seiner völker zu entflammen und .. in der nähe der kriegsscenen desto .. nachdrücklicher wirken zu können. Schiller.

KRIEGSSCHADE, *m. belli damna* Stieler 1704: kriegesschäde *pl.* Logau 1, 10, 15 *überschr.;* es werden die wieder Ludwig den XIV. alliirten potentaten in kurzem eine rechnung ihres erlittenen krieges-schadens übergeben. *Pasquini staatsphant.* 209. 210. *von* kriegsschäden *war* 1870 *viel die rede.*

KRIEGSSCHALL, *m. belli tumultus, strepitus armorum,* kriegesschall. Stieler 1723.

KRIEGSSCHALMEI, *f. kriegstrompete:*

auch an eurer seite hört' er
mit unlust die kriegsschalmei. Herder *Cid* 20.

KRIEGSSCHAR, *f.* 1) *exercitus, heerschar* Stieler 2048:

wann ich (*Hector*) solt bei den schiffen kriegen,
sie wehrten mir dasselbig gar
und auch der ganzen kriegesschar. Spreng *Il.* 354^b,
αὐτόν τ᾽ ἰσχανάασκον ἐρητύοντό τε λαόν 15, 723.

2) *caterva* Maaler 254^a, *bande, troupe, brigade de gendarmes* Rädlein 566^b; kriegsscharen überschwemmten das land. Campe. *er gibt es aber auch für* regiment.

KRIEGSSCHÄRFE, *f. die volle strenge des kriegsrechtes:* dasz sie (*das kriegsgericht*) .. dann und wann etwas durchlaufen lieszen und mit der kriegs-schärfe nicht verfahren könten noch möchten. *Plesse* (1746) 1, 105, *der bestimmte artikel zeigt, dasz das schöne wort geläufig war.*

KRIEGSSCHARMÜTZEL, *m. handgemenge im kampfe, ergibt sich aus* krygsschärmützlung *bei* Melissus *ps.* K 8^b, *wonach auch ein verb. bestanden zu haben scheint; eigen in* Fischarts *bien.* 132^a *überschr.* hetzen zum krigsscharm, *womit offenbar* scharmützel *gemeint ist.*

KRIEGSSCHAUPLATZ, *m. gleich* kriegstheater (Campe)

doch wer erstaunte nicht, als herzog Friedland ...
nach Böheim floh, vom kriegesschauplatz schwand.
Schiller *Wallenst.* 1800 1, 138 (*Picc.* 2, 7);

wobei er (*prinz Louis Ferd.*) auch die begierde nicht verbergen konnte, bald möglichst auf dem kriegsschauplatz persönlich wieder aufzutreten. Göthe 30, 330 (*belag. v. Mainz*); dasz bei einer theilnahme Frankreichs der kriegs-schauplatz sich auch in unsern gegenden aufthun könne. *aus meinem leben* 1811 1, 99 (*w.* 24, 74); augenblicks waren die friedlichen straszen in einen kriegsschauplatz verwandelt. *das.* 186 (24, 131); Preuszen war im jahr 1807 als kriegsschauplatz der Russen und Franzosen fürchterlich verheert. Arndt *erinn.* 181. *Länger vorher schon galt das bild, aber noch nicht in zusammensetzung:*

es sei der schauplatz deiner (*Caesars*) kriege
die ganze welt. Haller (1777) 19;

Italien wird nunmehro erst der rechte schauplatz des krieges werden. *Pasquini staatsphant.* (1697) 93. *vgl.* kriegsbühne. *In dem ziemlich jungen worte, das doch jetzt jedem mundgerecht ist, hat* schauplatz *für* theater *sich durchgesetzt, wie überhaupt in bildlicher verwendung, während es im eigentlichen sinne nicht durchdringen konnte.*

KRIEGSSCHIFF, *n. navis bellica* Maaler 254^a: und als si der stat nehenden (*nahten*) .. hetten die von Venedig ire kriegsschiff zurichten lassen, lieszen ire haubtpüchsen (*darauf*) ... abgeen *u. s. w. Wilw. v. Schaumb.* 11, *zum feierlichem empfang kaiser Friedrichs III.;* der von Rafenstain zoch den herzogischen mit seinen kriegsschiffen .. entgegen. 119. *auch noch, wie mhd.* schëf *neben* schif, kriegscheff *Teuerdank* 58, 4 *und überschr.; demin.* kriegschiflein *das.* 58, 12. *Auch nd.* krygeschip Chytr. *cap.* 33, *nl. aber* oorlogschip, *dän.* orlogsskib (*doch auch* krigsskib), *schwed.* örlogsskepp (*und* krigsskepp), *engl.* man of war (*vgl.* kriegsmann). *mhd.* strîtschif, herschif, *s. auch oben unter* kielschiff.

KRIEGSSCHIFFMACHT, *f. kriegsflotte, im* 16. *jahrh.:* die in eil gesammelte engelländische kriegsschiffmacht. Fischart *im titel der schrift von der span. armada* (*kloster* 10, 1047).

KRIEGSSCHIFFVOGEL, *m. pelecanus aquilus, fregattvogel, fregatte.* Nemnich.

KRIEGSSCHILD, *m.* 1) *schild als kriegszeichen aufgehängt; in* Schubarts *teutscher chronik* 1776 *s.* 545 *ist ein artikel, der von den kriegsläuften handelt, überschrieben* kriegsschild *und beginnt:* ausgehängt ist nun der blutige kriegsschild in Europa, Asia, Amerika. *zur sache vgl.* heerschild, schilderhebung.

2) *schild zum kriegsgebrauch* (*vgl.* kampfschild), *bei* Bürger *für die aegis der Athene, in übers. von Il.* 5, 738:

sie zog des wolkensammlers panzer an,
bewehrte sich zur unglücksschlacht und nahm
vor brust und schultern ihren kriegesschild *u. s. w.* 167^a,
verm. schr. 1797 1, 108.

KRIEGSSCHLACHT, *f. pugna, praelium* Pexenfelder:

Ich wil mich mit gewalt in kriegesschlachten dringen.
Schottel 1011.

nl. krijgsslagh *praelium* (*auch strages*) Kilian.

KRIEGSSCHNEIDER, *m. schneider der kriegskleider macht,* unsre krieges-schneider Logau 1, 3, 75.

KRIEGSSCHRECKNIS, *n.*

jezo sein dir erwünscht kriegsschrecknisse, wenn du beherzt
bist! Voss *Il.* 16, 494.

KRIEGSSCHULD, *f. schuld, zur bestreitung von kriegskosten gemacht* (Campe), *meist im pl.* kriegsschulden, *schulden die vom kriege her auf einem staate, einer gemeinde liegen; dazu* kriegsschuldentilgung, kriegsschuldentilgungsfonds, kriegsschuldentilgungscommission *u. a.*

KRIEGSSCHULE, *f. schola belli* Steinbach 2, 520.

1) *eigentlich, militairakademie, école militaire, s.* Krünitz 52, 1 *ff.;* nachricht von der kriegs-schule des hessendarmst. hrn. hofr. Pfeffel in Colmar. *das.* 180; in Manheim .. wurde i. j. 1776 die vormahlige militairische ingenieur- und artillerieschule in eine haupt-kriegs-schule verwandelt. 185; möge der militärische genius, der über diesem orte (*Mainz*) waltet, hier eine kriegsschule anordnen und gründen. Göthe 43, 338; die kassen der kriegsschulen, die zur unterstützung der söhne kriegdienender oder gefallener officiere angewiesen waren. Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 1, 100. *das deutsche wort ist aber nicht oft der amtliche name. auch dän.* krigsskole.

2) *übertragen auf ein lehrbuch vom kriege* (*wie* klavierschule *u. a.*), *z. b.* G. A. Böcklers schola militaris moderna, neue kriegs-schule, *Frankf.* 1665.

3) *bildlich vom kriegsdienste selber, in dem ein kriegsmann 'seine schule durchmacht':*

nimt dienst daselbsten an
bei dem, der Moritz sunst von Nassau wird genännet.
in dessen kriegesschul hat er sich so geübt ...
Rompler 135;

diese kriege waren eine vortreffliche kriegsschule für ihre officiere und soldaten. Schlossers *weltgesch.* 3, 446; herzog K. W. Ferdinand von Braunschweig, aus der kriegsschule Friedrichs. Dahlmann *franz. rev.* 441; Seb. Schertlins jugend und erste kriegs-schule *überschreibt* Herberger *S. Schertlin v. B. s.* III *das* 1. *cap. von* Schertlins leben. *schon bei* Schottel 434^a kriegsschul, *met*[*aphorice*].

KRIEGSSCHULTHEISZ, *m. praetor capitaneum rerum* Pexenfelder, *oberd. hie und da für* auditeur, *auch* regimentsschultheisz. Adelung, Krünitz 52, 1 (*die* schuldheisz *schreiben*); *vgl. das* schultheisz *unter* kriegsrecht 2, *a.*

KRIEGSSCHUTZ, *miles custos, tutor datae fidei* Pexenfelder, kriegesschutz, *ratio belli, praesidium militare, jus in armis* Stieler 1948.

KRIEGSSCHWARM, *m. magna militum nubes, furor hosticus.* Stieler 1951.

KRIEGSSCHWEISZ, *m. labor bellicus* Stieler 1987.

KRIEGSSCHWERT, *n. schlachtschwert, kampfschwert:*

gleich als uns wollte tödten
das wilde kriegesschwerdt.
A. Scultetus *bei Lessing* 8, 303;

hastu schon das krieges-schwerd aufgehoben, so denke doch in deinem herzen an den weg des friedens. *pers. baumg.* 1,33; die sünd ist der magnet, welcher das scharfe eisen und kriegsschwerdt in unsere länder ziehet. Abr. a S. Clara *auf auf, ihr Chr.* 197; *doch mehr der krieg selbst unter dem bilde des schwertes (vgl.* kriegssense).

KRIEGSSCHWINDEL, *m. vom* französischen kriegsschwindel *war im juli* 1870 *oft die rede, schwindelhafte kriegspolitik oder kriegssucht.*

KRIEGSSECRETÄR, *m. secretär beim kriegsgerichte oder in der kriegskanzlei* Krünitz 50, 537. 759 (hofkriegssecretarien 51, 636, *in Wien*); kriegs-secretari *scriba praetorianus, castrensis auctoratorum* Pexenfelder.

KRIEGSSEIL, *n. 'müssen die seiler im Anspachischen machen', 40 pfund schwer und 40 ellen lang.* Frisch 1,549^a *aus* Fritsch *de collegiis opificum c.* 7; *s. das* krieg *und* kriegseil *sp.* 2211, *nicht von* krieg *bellum.*

KRIEGSSENSE, *f. der krieg als mähende sense gedacht (gewiss von dichtern des 17. jahrh. gebraucht), bildlich von der feder des kritikers:* weil den gelehrten zugelassen, ihre feder auch in kriegessachen zu gebrauchen, so wird es nicht misfallen, wann ich meine krigessense in der gelehrten erndte säzze. Butschky *kanzl.* 179.

KRIEGSSEUCHE, *f.* 1) *seuche wie sie der krieg erzeugt.*

2) *krankhafte kriegslust, kriegssucht:* die Gallier, welche, wie Polybius sagt, eine wahre kriegsseuche überfallen hatte. Beckers *weltg.* 2, 424.

KRIEGSSINN, *m. kriegerischer sinn:* den geistigern und dabei mildern und menschlichern kriegssinn, von dem die wiedererhebung Preuszens ausgehn sollte. Beckers *weltg.* 14, 38.

KRIEGSSITTE, *f. mos belli, ratio belli:*

da geht alles nach kriegessitt',
hat alles 'nen groszen schnitt.
Schiller *Wallenstein* 1800 1, 28.

KRIEGSSOLD, *m. stipendium, ein monatsold, stipendia castrensia* Maaler 254^a, *aes militare* Aler 1244^a, sold, kriegssold Junius *nom.* 229^b (*gewöhnlich eben nur* sold): als beziehe die für den kriegsfall aufgestellte armee bereits den vollen kriegssold (*v. j.* 1866), *s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSSPEER, *m. dichterisch für* speer:

zersplittre Diomedens kriegesspeer! Bürger 172^b.

KRIEGSSPIEL, *n.* 1) *der krieg als spiel vorgestellt, wie mhd.* nîtspil *der kampf hiesz (vgl.* kampfspiel): das unglückschwangere kriegsspiel beider staaten. Archenholz;

und so begann
aufs neu das blutge kriegesspiel. Schiller 342^b.
(*Wallenstein* 1800 1, 140);

um ernst und heiterkeit . . in dem strudel des kriegsspiels poetisch oben zu erhalten. Göthe 45, 102.

2) *kriegerisches spiel, kampfspiel:* da Deutschland . . . das Elis aller fremden olympischen kriegspiele gewesen. J. Paul *herbstblum.* (1820) 3, 86, *doch tritt das zugleich bildlich in die vorige bedeutung zurück.*

3) *spiel als bild des krieges, z. b. ein taktisches schachspiel, s.* Krünitz 52, 28 *ff; vgl.* Campe.

KRIEGSSPITAL, *n. wie* kriegslazareth.

KRIEGSSPRACHE, *f. kunstsprache des krieges:* in der kriegssprache wird das wort arm für einen theil eines heers gebraucht, der heeresarm. Campe *unter* arm *m.*

KRIEGSSPRUCH, *m. tessera militaris* Stieler 2104, *parole, alalagmus gentilitius* Pomey 425.

KRIEGSSTAAT, *m.* 1) 'kriegshändel, kriegsstaat, den krieg anträffende, *bellica res*' Maaler 253^d, *aus* Frisius 1149^b, *kriegswesen, kriegssache.*

2) *status militaris, état militaire, wie* kriegsstand 2 (*über den begriff vgl.* kirchenstaat 2); *z. b.:* der kriegs-stat des ganzen chinesischen reiches beträgt 1,462,590 mann. Krünitz 50, 758; eben wie jetzt die kriegsartikel keine territorialgesetze sind, sondern nur diejenigen (*personen*), so zum kriegesstaat gehören, verbinden. Möser *phant.* (1778) 3, 352; die höhern stellen des hof- und kriegsstaates bekleiden. Beckers *weltg.* 12, 57.

3) *civitas bellica, kriegerischer staat.* Campe.

KRIEGSSTADT, *f. civitas bellica* (*vgl.* kriegsstaat 3):

wo aber bist du her? von Sparta, wil man sagen,
der werthen kriegesstadt, die *u. s. w.*
Opitz 1, 89 (*lob des kriegsg.* 42).

KRIEGSSTAND, *m.* 1) *kriegswesen* (*vgl.* kriegsstaat 1): also ists auch mit dem kriegestand, ampt oder werk, das an im selbs recht und göttlich ist. Luther 3 (1560), 315^b, *hier zugleich ziemlich gleich* kriegerstand;

dás ist der gehorsam,
den man mir schuldig, ohne den kein kriegsstand
zu denken ist?! Schiller 343^b (*Piccol.* 2, 7),

hier als kriegswesen im ordentlichen stande.

2) *wie* kriegsstaat 2, *die gesamtheit der zum kriegswesen eines staates gehörigen personen:* es gibt zu mancherlei betrachtungen anlasz .. dasz in einigen staten der kriegs-stand zu grosz .. ist. Krünitz (1790) 50, 745;

dem kriegsstand kämen sie gern ans leben,
den soldaten wollen sie niederhalten.
Schiller 327^b (*Wallenst. lager* 11).

da in stand *hier zugleich die gliederung und rangordnung der gesamtheit begriffen wird, so kann wol* 'kriegsständ, *ordines, numeri' bei* Schönsleder g6^b (*unter* kriegsambt, *munera militiae*) *hier platz finden.*

3) *nach* stand *ordo im heutigen sinne,* kriegsstand, *soldatenstand, militärstand* Krünitz 52, 272; v. Loen, der soldat oder der kriegsstand, betrachtet als der stand der ehre. *Frankf. u. Lpz.* 1744 (*das.* 275); ein bürgerlicher kann mit solchen kenntnissen im kriegsstande .. sein glück machen. Lessing 12, 469; *doch verflieszt diese bed. mit* 1 *und* 2, *wie bei* Stieler 2131 kriegesstand *vita militaris mit* 1.

4) *kriegszustand, im gegensatz zu* friedensstand: jener angebliche naturstand ist ein allgemeiner kriegsstand. Wieland 24, 43 (1853).

KRIEGSSTÄRKE, *f. z. b.* bataillone in voller kriegsstärke; *gegensatz* friedensstärke.

KRIEGSSTELLE, *f. stativa militum.* Dasypodius 233^a. 368^b, *standlager.*

KRIEGSSTEUER, *f. contributio militaris* Stieler 2153: auszerordentliche kriegssteuern wurden erhoben. Schiller 912^a;

dessen besorgt, erschöpf' ich durch kriegessteuer und speise
unser volk. Voss *Il.* 17, 225, δώροισι.

KRIEGSSTILLUNG, *f. armistitium.* Stieler 2165.

KRIEGSSTIMME, *f. dichterisch für* kriegsruf (Campe):

lärm und schlachten, blut und feuer,
kriegesstimmen allenthalben. Herder *Cid* 23;
geschützesdonner, kriegesstimmen hallen.
Chamisso (1836) 4, 48.

KRIEGSSTOCK, *m.* 1) *kriegerische denksäule* (*vgl.* bildstock): unsere . . voreltern sind ie . . diser löblichen meinung . . gewesen, dasz sie an statt der augenfülligen scheinbarn (*d. i. augenfälligen*) sigzeichen und glücklichen streitermanungsseulen und kriegsstöcken, welche mehrertheils (*d. i. die meisten*) kriegsfürsten und heerführer mit groszen steinhaufen und baukosten zusetzen pflegen .. (*durch milde sich im gedächtnis der besiegten ein denkmal setzten*). Fischart *Garg.* 267^a, *Sch.* 506.

2) *feldherrnstab, im 17. jh.; im Carolus Stuardus* 3, 444 *sagt Fairfax (vielleicht verächtlich):*

nein warlich! bricht man heut des königs thron und stab,
so schmeisz' ich aus der faust den kriegs-stock bei sein grab.
A. Gryphius (1663) 384.

KRIEGSSTOSZ, *m. starke einwirkung durch krieg, als stosz gedacht:* ein kriegstosz weckt die kräfte auf. J. Paul 34, 44.

KRIEGSSTRAFE, *f.* 1) *castigatio militaris* Stieler 2184, *kriegsrechtliche strafe.* 2) *strafe durch krieg, von gott verhängt:*

o gott des fridens, du verschaffe,
dasz es betrüb kein kriegesstrafe,
wöllest das land von krieg erretten.
Fischart 3, 317 *Kurz, kloster* 10, 1044.

KRIEGSSTRAPAZEN, *pl.*

KRIEGSSTRASZE, *f. strasze für das kriegswesen, militärstrasze* (Campe): denn über Köln gieng die grosze kriegsstrasze. Arndt *erinn.* 243.

KRIEGSSTRAUSZ, *m. strausz, der mit krieg ausgefochten wird:*

doch könnt ein herr selbst führen aus
ein angefangnen krieges-strausz . . .
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 365.

KRIEGSSTREIT, *m.* kriegesstreit, *conflictus hostium, pugna Martia* Stieler 2208.

KRIEGSSTRICH, *m. kriegerischer angriff, als ein* strich *bezeichnet, wol vom raschen herankommen* (*vgl.* streichen, *doch auch* kunststrich):

> do Frankreich, Gülich wider dich (*Karl V.*)
> durch Probant thet ein kriegesstrich.
> Liliencron 4, 333^{b}, *vgl.* 200 *fg.*

KRIEGSSTROM, *m. stürmende krieger als ein strom gedacht:* von beiden äuszersten enden des dammes wälzte sich der kriegsstrom der mitte zu. Schiller 877^{a}.

KRIEGSSTUBE, *f. im alten Nürnberg, stube der* kriegsherren (*s. d.* 2) *auf dem rathause, städtische kriegskanzlei:* item man brach auch alle brief auf in der kriegstuben, die man her bracht (*nach Nürnberg*). *städtechron.* 2, 326, 15. *jahrh.;* hab ich gekauft scheibenglas .. und davon verglasen lassen die zwue newen krigstuben *u. s. w.* Tucher *Nürnb baumeist.* 106, 12, *auch in* Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 177.

KRIEGSSTÜCK, *n.* 1) *kriegerisches kunststück* (*vgl.* kampfstück): er kondt auch .. on stegreif das pferd besitzen, ohn zaum und zügel .. leiten *u. s. w.* dann solche wagstück sind kriegsstück, die in schlachten und streiten zu nutz kommen. *Garg.* 177^{a}, *Sch.* 324.

2) *daher gleich kriegslist:* wie er durch ein geschwind (*vgl.* kriegsgeschwindigkeit) kriegsstück allein ein ganz herd Kyklopocoler .. aufgeriben hab. *Garg.* 232^{a}, *Sch.* 435; eben dises stratagema oder kriegsstückl müssen auch wir wider die schnöde lieb brauchen. Albertinus *narrenhatz* 293. *noch bei* Stieler 2222 kriegsstücke, *stratagemata.*

KRIEGSSTURM, *m. der krieg als ein sturm, gewittersturm vorgestellt:* Wallenstein .. der, zu Prag in die dunkelheit des privatstandes zurückgeschwunden, aus ruhiger ferne den tobenden kriegssturm betrachtete. Schiller 952^{a};

> wie auch kriegsstürme verwandeln den erdkreis. Platen.

KRIEGSSUCHT, *f. krankhafte kriegslust:*

> (*der schmeichler*) nennt . . . leichtsinn witz und kriegssucht
> heldenmuth. Hagedorn 1, 47;

nicht kriegs- und eroberungssucht von unserer seite haben die friedensstörung herbeigeführt. *preusz. provinzialcorresp.* 1870 31. *august.*

KRIEGSSÜCHTIG, *adj. zum vorigen:* unrechtmäszige kriege ... nur ausz kriegssüchtigen köpfen entsprungen. Böckler *kriegssch.* 3. *s. auch* kriegsüchtig.

KRIEGSTAGE, *pl. kriegerische tage:* gott, was ist von furcht, angst und erschütterung in diesen kriegestagen in meiner seele vorgegangen. Rahel 2, 122, *von den tagen der belagerung Dresdens* 1813, *die sie eben dort durchlebte.*

KRIEGSTAGEBUCH, *n. tagebuch im kriege geführt:* ein kriegs- und reisetagebuch. Göthe 30, 147.

KRIEGSTANZ, *m.* 1) *kriegerischer tanz, waffentanz:* stellt euch zum kriegestanze (die knaben fangen nach der musik .. den tanz an). Klopstock *Hermanns schlacht* 1769 *s.* 12;

> doch im leichten kriegestanze
> stiehlt sich einer nach dem andern
> aus der zarten schleifenreihe.
> Göthe 2, 108 (*magisches netz*),

bildlich von dem spiele der stricknadeln.

2) *aber auch der krieg selbst, die schlacht als tanz vorgestellt; von Karl dem kühnen heiszt es in einem gleichzeitigen gedichte:*

> wolde der Burgundier in den stift zu Koln ouch grifen,
> als er horte krigistanz darinne pfifen. Haupt 8, 328,

pfeifen *ist musicieren, die musik ist der geschützdonner* (*vergl. unter* cantorei *und zu* Soltau 2, 17), *seine krieger heiszen ebend.* sine hobischen tanzknaben, *aber auch von ihrer flucht s.* 332 *heiszt es,* do lernten sie ouch fliehend tanzen;

> theures weib, geh, hol die todeslanze —
> lasz mich fort zum wilden kriegestanze.
> Schiller 133^{a} (*räuber* 3, 4 *a. e.*);
>
> in dem wilden kriegestanze
> brach die schönste heldenlanze,
> Preuszen, euer general.
> Schenkendorf 1815 *s.* 30 (*auf Scharnhorsts tod*).

vgl. waffentanz, betteltanz *und* Wackernagel *bei Haupt* 9, 310.

KRIEGSTÄNZER, *m.* kriegtänzer J. Paul *herbstbl.* 3, 15.

KRIEGSTAPFERKEIT, *f. virtus bellica* Stieler 2355, Aler, Ludwig, Kirsch, tapfer *galt urspr. nicht von kriegsmut allein.*

KRIEGSTESTAMENT, *n. testament, das ein soldat im kriege macht.* Frisch 1, 549^{a}; *vgl. unter* kriegsrecht 2, *a.*

KRIEGSTEUFEL, *m. tuba belli* Stieler 428 (*in der erklärung ist aber das bedeutsame bild verwischt, vgl.* kleiderteufel): ist dieser kriegsteufel in unserm blut ein nicht zeitgemäszer überrest aus dem mittelalter? *grenzboten* 1866 442; A. Mengering *schrieb einen* kriegsbelial *oder* soldatenteufel (Gödeke *grundr.* 380).

KRIEGSTHAT, *f., res gesta in bello* Steinbach 2, 783.

1) *im sing.:*

> sol wir sie nit mit kriegesthat
> ein stuck unsers gwalts lassen sehen?
> H. Sachs 3, 1, 162^{b};
>
> viel machen sich durch kriegesthat bekant. Opitz 1, 188.

2) *gewöhnlich im pl.:* kriegsthaaten, *acta belli* Maaler 254^{a}, *von bösen wie guten;* dieser dapfere held, welchen der gemeine mann wegen seiner kriegsthaten den bösen Fritzen nennete. Zinkgref 1653 1, 83; als er (*kurf. Moritz v. Sachsen*) hörte, dasz etliche fuchschwänzer von etlich seinen dapferen kriegsthaten redeten. 1, 105;

> das edle teutsche land mit unerschöpften gaben . . .
> dem niemand vor der zeit an krieges-thaten gleich.
> Opitz 3, 265;

die immer auf einander folgenden kriegsthaten und begebenheiten (*d. h.* kriegsbegebenheiten) lieszen den parteien weder rast noch ruhe. Göthe 24, 73. *auch dänisch* krigsdaad, *nl.* krijgsdaad.

KRIEGSTHEATER, *n. théâtre de la guerre, noch bei* Campe, Heinsius *fehlend, aber schon bei* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, *nl.* oorlogstooneel (*noch nicht in der ausg.* 1768): versah mich mit einem auszug des topographischen atlas von Deutschland, welchen Jäger zu Frankfurt unter dem titel: kriegstheater veranstaltet. Göthe 30, 3 (*camp. in Frankr.* 1792); demjenigen höchst apprehensiv, der eine genaue charte des kriegstheaters nun seit vier wochen unablässsig studirte. 30, 72, *es wird eben jener auszug gewesen sein* (*vgl. auch* amphitheatralisch 74). *geläufiger ist uns, ja ganz geläufig die übersetzung* kriegsschauplatz, *wobei wir an* theater *kaum noch denken; das bild ist weitergeführt in* kriegsscene, kriegsbühne, kriegsdrama, kriegsnachspiel.

KRIEGSTHÜR, *f. bei* Rist:

> doch haben wir
> die krieges thür
> uns selber aufgesperret. *himl. lieder* 13;
>
> die waffen, schwehrte, spiesz' und was zur krieges thür
> pflegt ausz- und in zu gehen. *Parn.* 592,

nach den thüren des Janustempels im alten Rom.

KRIEGSTON, *m. wie* kriegsstimme. Gleim 4, 64. 80 (kriegeston).

KRIEGSTROMMETE, *f. tuba, nur dichterisch:*

> o flieht der trommel ton
> und kriegstrommetentöne!
> Schubart *ged. Frankf.* 1787 2, 125
> (*der bettelsoldat*);
>
> wann der kriegstrommete ruf erklang.
> Matthisson (1797) 34,
>
> du hörst der Franken kriegstrommete tönen.
> Schiller *jungfr. v. O.* 1802 *s.* 104 (2, 10);
>
> befiehl, dasz man die kriegstrommete blase! 133 (3, 4);
>
> schalleten die kriegstrommeten. Herder *Cid* 68.

man zieht da die ältere form vor für trompete; *s. auch* kriegsdrommete. *nnl.* krijgstrompet.

KRIEGSTRUBEL, *m. kriegsunruhen, trouble de guerre, im sommer* 1870 *öfter zu lesen; in L. Tölpels baurenmoral* 185 kriegstroublen *pl., noch mehr franz.*

KRIEGSTRUPPEN, *pl. wie* kriegsscharen, *im* 17. *jh., jetzt gekürzt* truppen; *noch halb franz.* kriegstroupen *z. b. geschichtsquellen d. b. Münster* 3, 268.

KRIEGSTÜCHTIG, *tüchtig zum kriege oder im kriege; auch dänisch* krigsdygtig.

KRIEGSTÜCHTIGKEIT, *f.:* der adel, stolz auf seine kriegstüchtigkeit. *morgenblatt* 1847 502^{a}.

KRIEGSTUGEND, *f. virtus Martia* Stieler 272 (*nl.* krijgsdeugd): herr Albrecht herzog zu Sachsen, den man wegen seiner kriegstugend .. den deudschen Hector und Rohland .. genennet hat. Albinus *meiszn. bergchronica Dresd.* 1590 *vorr.* 4^{a};

> die blum und zier der stadt (*Rom*) gieng aller krieges tugend,
> gieng ruhm und ehren nach. Opitz 3, 272.

KRIEGSTUMULT, *m. belli rabies* Stieler 2362.

KRIEGSÜBUNG, *f.* 1) *ausübung, betrieb des krieges:*

> (*helden*) deren beispiel man sol
> in der kriegsübung volge thun.
> Fuchs *mückenkrieg* 2, 779;

auch von einem im gange befindlichen kriege: erstlich sol der churfürst zu Sachsen und s. l. mitvorwante kriegsfürsten .. von allem irem thetlichen fürnemen und gegenwertiger kriegsůbung genzlich abstehen. *Passauer vertrag von* 1552; die churfürsten, fürsten, stende und stedte, so dieser jetzigen kriegsůbung vorwant. *ebend.;* ein volk, das wie das spartanische in steter kriegsübung war. Schlosser *weltgesch.* 1, 295.

2) *kriegerische übung:* kriegsubungen, *exercitia bellica.* Frisch 1, 549^a; in rüstungen und kriegsůbungen erfahren. *Garg.* 263^a (kriegsubungen *Sch.* 497); den tag über sind sie (*die fürsten*) auf der jagd oder lassen ihre heere kriegsübungen machen. Klopstock *gel. rep.* (1774) 362.

3) *gewonnene übung im kriegswesen:* kriegsübung, *usus et consuetudo armorum.* Stieler 65.

KRIEGSÜCHTIG, *wie* kriegssüchtig (*s. d.*): des königs von Frankreich unrhůig und kriegsüchtig gemůt. *der durchleuchtigsten hochgebornen u. s. w.* 61^a; die krieg-süchtig unglückswolk. Rompler 168.

KRIEGSUNGEWITTER, *n. verstärktes* kriegsgewitter (1870).

KRIEGSUNGLÜCK, *n.* 1) *unglück wie es der krieg bringt:*

> welch neues kriegesunglück ist geschehn?
> Schiller 450^a (*jungfr. v. O., prol.* 3).

2) *unglück in der kriegführung:* Englands treuester bundesgenosse durch unerhörtes kriegsunglück zum einseitigen frieden gezwungen. Beckers *weltg.* 13, 396.

KRIEGSUNHEIL, *n. unheil wie es der krieg bringt:* wiederholte nachricht von kriegsunheil, das diese gegend betroffen. Göthe 30, 168; betrachtungen über das kriegsunheil. 38, 262. 31, 43.

KRIEGSUNKOSTEN, *pl. m., sumtus belli* Steinbach 1, 919, *schwere kriegskosten:* vertrag, welcher ihm den ersatz aller kriegsunkosten . . . versicherte. Schiller 902^b. *urspr. aber sing. m.* (*s. sp.* 1850): kriegs-unkosten kan nicht auszgerechnet werden. Böckler *kriegssch.* 24; als haben sie ihme für den kriegsunkosten Stavenhagen gegeben. Micrälius *altes Pommern* 3, 317. *entlehnt dänisch* krigsomkostninger.

KRIEGSUNLUSTIG, *gegensatz zu* kriegslustig: auch in der hauptstadt (*Paris*) ist die geschäftswelt durchaus kriegsunlustig. *Augsb. allg. zeit.* 1870 29. *juli, s.* 3333^b.

KRIEGSUNRUHE, *f. unruhe wie sie der krieg gibt, 'kriegsläufte'* M. Kramer (1768. 1787): die äuszerliche arbeit und kriegs-unruhe. *Simpl.* 2, 124 (3, 18 *Kz.*). *gern im pl.* kriegsunruhen Göthe 37, 302.

KRIEGSUNTERNEHMUNG, *f. unternehmung im kriege:* sich durch einen vertrag mit Schweden in seinen kriegsunternehmungen fesseln anlegen zu lassen. Schiller 944^b.

KRIEGSUNTÜCHTIG, *untüchtig zum kriege:* eine höchst ungenügende und kriegsuntüchtige truppenmacht. *Augsb. allg. zeit.* 1870 *s.* 2793^b.

KRIEGSURSACHE, *f. causa belli:* die mehrsten heutigen kriegsursachen sind beleidigungen, welche insgemein eine einzige person treffen. Möser *phant.* 1, 321.

KRIEGSVERDERBEN, *n.:* eine capelle .. welche so eben vom kriegsverderben wieder hergestellt wird. Göthe 43, 253.

KRIEGSVERFASSUNG, *f. bei* Campe '*die kriegerische verfassung eines landes, oder die verfassung im kriege*'; *bei* Stieler 437, Steinbach 1, 416, Frisch 1, 549^a *apparatus bellicus* (*kriegsrüstung*), *auch bei* Aler 1244^b, *z. b.* in starker kriegsverfassung begriffen sein (*eifrig rüsten*) Steinbach.

KRIEGSVERHÄLTNISSE, *pl. umstände, verhältnisse des kriegswesens:* die hof- und kriegsverhältnisse, alles verlangte besonnenheit. Göthe 6, 79.

KRIEGSVERHEERUNG, *f. verheerung durch krieg.* Campe, *doch schon bei* M. Kramer (1768), *und* Stieler 814 kriegesverheerung.

KRIEGSVERHÖR, *n. verhör vor dem kriegsgerichte, dänisch* krigsforhör.

KRIEGSVERLAG, *m. verlag der kriegskosten:* dazu (*zu tapferem kriegsdienste*) sie auch nachmals, wie ire voreltern, uf des reichs und der ingesessenen stande kriegsverlag zu thun erbötig wären. Eichhorn *d. staats- u. rechtsgesch.* (1822) 3, 319 *aus einer eingabe der fränk. ritterschaft von* 1495.

KRIEGSVERLAUF, *m.*

KRIEGSVERPFLEGUNG, *f. verpflegung des kriegsheeres.*

KRIEGSVERPFLEGUNGSAMT, *n. für* kriegscommissariat Campe.

KRIEGSVERPFLICHTUNG, *f. kriegseid.* Pexenfelder (1687), M. Kramer 1768. 1787.

KRIEGSVERRICHTUNG, *f. kriegsthat. das.* 1787, *nnl.* krijgsverrichting, *schwed.* krigsförrättning.

KRIEGSVERSICHERUNG, *f. lebensversicherung für kriegsfälle.*

KRIEGSVERSTAND, *m. kriegskenntnis, kriegskunde:*

> dem es bekant
> und kriegsverstand (*hatte*),
> sprach, solchs (*schieszen*) wer nie geschehen.
> Soltau 2, 306, *v. j.* 1606.

KRIEGSVERSTÄNDIG, *kriegserfahren, kriegskundig* (Campe): das auch nach der kriegsverstendigen sag dise stat .. ganz schwach und unbefestigt. Schertlin *briefe* 210; ein kriegsverständiger wird .. anleitung genug haben. Böckler *kriegsschule* 527 *u. ö.;* eine kriegsverständige nation. Heilmans *Thucyd.* 851.

KRIEGSVERWALTUNG, *f.* 1) *officium militare* Stieler 2425, *kriegsamt, kriegsbehörde.* 2) *die verwaltung des kriegswesens.*

KRIEGSVERWANDT, 1) *im alten rechtsleben,* kriegsverwandte *consortes litis* Haltaus 1132, *mit einem beleg aus dem recessbuch des sächs. oberhofgerichts von* 1499: Hans und Ditterich Marschalk für sich, Henrichen *u. s. w.* ire vettern und kriegesverwanten, *bei* Schmeller 4, 104 *aus dem bair. landrecht von* 1616. *s.* krieg II, 2.

2) *im kriegsleben,* kriegsverwandte, *die zu éinem kriegswesen gehören:* die kriegsvorwandte fürsten. *Passauer vertrag v.* 1552, *ausgeführt ebend.:* die churfürsten, fürsten, stende und stedte, so dieser jetzigen kriegsübung vorwant, *auch* der churfürst zu Sachsen und s. l. mitvorwante kriegsfürsten und stende, *also geradezu gleich verbündete;* betreffend den musterplatz, dahin die geworbene knechte .. bescheiden ... werden sollen, so wird ins gemein .. dahin gesehen, dasz man dieselbige an einen ort .. bescheiden solle, dasz (es) weder dem (den?) kriegs-verwandten noch dem zahl-herrn (*kriegsherrn*) und dessen unterthanen .. nachtheilig sein möchte. Böckler *kriegsschule* 510, *verbündete; vgl. bei* Herberger *Schertlins briefe s.* v: von Ulm gieng M. Ott (*ein landsknechthauptmann*) mit seinen 'verwandten', den 'artillerie- und zeugspersonen', an der spitze des bundesheeres .. auf Haidenheim.

KRIEGSVERWÜSTUNG, *f. wie* kriegsverheerung. M. Kramer.

KRIEGSVIERTELJAHR, *n. das viertel eines kriegsjahres:* obgleich ihm blosz das erste kriegesvierteljahr 7000 th. kostete. Göckingk *im leben Nicolais* 103.

KRIEGSVOGEL, *m. ampelis garrulus, der seidenschwanz* Nemnich *wb.* 331, kriegvogel *cathol.* 1, 237, *man glaubte, er verkünde krieg, pest und tod. Im folg. scheint aber Jupiters adler gemeint;*

> reite auf dem kriegesvogel, der das schreckliche geschütz
> durch die weiten himmel träget oder schiesze auf dem blitz.
> Dusch *schoszhund* 8.

KRIEGSVOGT, *m. curator bonorum, ad litem* Stieler 528 (*er schreibt* kriegsvogd), Frisch 1, 549^a, *also wie* kriegischer vormund *sp.* 2259.

KRIEGSVOLK, *n. die kriegsleute als ein ganzes, als masse; schon ahd. galt* folch *auch allein für agmen, cohors, acies u. ä., mhd.* hervolc, vuoȥvolc, *auch* volc *allein, wie noch landsch., z. b. bair.* völker *truppen, östr.* einen unters volk stecken, *unter die soldaten. auch nl.* krijgsvolk, *dän. schwed.* krigsfolk.

1) kriegsvolk, *exercitus, im* 15.—17. *jh. der herschende ausdruck, mit dem ehrenden anklang von* kriegsmann, kriegsleute (*s. d.*): ein kriegsvolk versammlen, *conficere exercitum.* Maaler 254^a; frömbd kriegsvolk, *advena exercitus. das.; auch* geordnet kriegsvolk, *acies.* Dasyp. 368^a, *das heer in schlachtordnung;* und wirdet hieumbher (*in hiesiger gegend*) .. sollicher meiner zug des reichs zug und kriegsvolk genennet. Schertlin *br.* 79, *wie später* reichsarmee, reichskrieg;

> sein kriegsvolk, muthig in dem feld,
> lassen sich prächtig sehen.
> Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 128,

dem sinne nach mit plur. verbunden;

> ehe ewer könig daran gedacht,
> habt ihr kriegsvolk angenommen. Soltau 1, 458,

von den Böhmen 1618, kriegsvolk annehmen, *soldaten werben;*

> dankt ab dem kriegvolk (*so*), schafft eüch rueh. 459.

von dem kampfe zwischen der spanischen und englischen flotte 1588 *heiszt es:* und ist damals sehr viel spanisch kriegsvolk in dem ernst geblieben. *kloster* 10, 1068 (ernst *ein nachtrag zu* 3, 924), *vgl.* kriegsvolk zu schiff *copiae navales* Aler 1244^b. *im* 17. *jh. auch mit* armee *zusammen:* die entsatzung .. geschiehet auf zweierlei weise, entweder offentlich mit einer armee oder vielem kriegsvolk, oder mit wenig volk (*durch list*). Böckler *kriegssch.* 788.

2) *im engeren sinne findet sich das fuszvolk, besonders die landsknechte damit bezeichnet, im unterschiede von der reiterei:* die kürisser und kriegsvolk der Franzosen, so dar innen lagen. *Wilw. v. Schaumb.* 131; das wir baide, Marcel Dieterich mein leitinant und ich, mit unser baiderseits kriegsvolgk .. zusammen gestoszen, und er Marcel Dieterich mir sein kriegsvolgk, nemlich zehen fendlin zu bracht, mit sambt einem zimlichen veldgeschütz und etlich wenig reitern. Schertlin *br.* 78; und giengen allerhand reden, als ob etlich pferd und kriegsvolk .. im Berenthal sollten ligen. *Zimm. chron.* 2, 476, *reiterei und fuszvolk. ebenso* kriegsknecht (2), kriegsleute *im engern sinne, es hängt gewiss damit zusammen, dasz besonders seit dem* 15. *jh. das fuszvolk den entscheidenden kern der heere darstellte. in* fuszvolk *lebt ja die beschränkung noch heute, denn für die reiterei gibts keine solche bezeichnung mit* volk. *doch findet sich auch ausdrücklich die reiterei eingeschlossen:* ihr kriegsvolk zu ross und fusz. Stumpf *Schweizerchr.* (1606) 590^b *u. ö.*

3) *in neuerer zeit nur, wo von alter zeit die rede ist, z. b.:* drei fahnen kriegsvolk, den letzten überrest der geusischen armee, überfiel herzog Erich. Schiller 852^a;

> sagt selber, kommts nicht dem herrn zu gut,
> wenn sein kriegsvolk was auf sich halten thut? 328^b.

oder in alterthümelnder rede: wir waren bei gott! (*bei Jena* 1806) ein gutes, ein starkes kriegsvolk und freudig der waffen. Chamisso (1852) 5, 199, *zugleich im gegensatz zur führung, und mit anklang an den begriff* volk in waffen, *volksheer.*

4) *zuweilen im plur., wie* völker *auch:* dasz der hochgemelte kâiser .. das vereinigte Niederland mit kriegsvölkern secundiren wollen. Happel *kriegsroman* 127; ausgeschickte kriegsvölker, *troops of soldiers.* Ludwig 1074; einen haufen von kriegsvölkern. Wieland (1853) 9, 141.

KRIEGSVORFALL, *m. kriegsbegebenheit, kriegseräugnis: auf dem titel von* G. D. Arnolds *pfingstmontag, Straszb.* 1816, *steht:* zum besten der armen der in den kriegsvorfällen des vorigen jahres bei Straszburg abgebrannten dörfer, *daher bei* Göthe 45, 185, *in seiner anzeige des buchs.*

KRIEGSVORRAT, *m. kriegsbedürfnisse in vorrat gesammelt* (Adelung): gröszere feindschaften währeten nicht länger (*als es noch kein geld gab*), als bis der kriegesvorrath verzehrt war. Möser *phant.* 1, 169; man fand in der festung kriegsvorräte aller art. *bei* Rädlein 566^b *munition de guerre, provisions. auch nl.* krijgsvoorraad, *dän.* krigsforraad.

KRIEGSVORTHEIL, *m. der vortheil im kriege:* da nun der (*engl.*) admiral .. durch der englischen schiffleut geschwindigkeit den wind den Spanischen nach kriegesvortheil zuvor eingenommen. *kloster* 10, 1068; dasz der beste kriegsvortheil sei, aus einem heimlichen und inheimischen feind ein offentlichen zu machen. Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 384; vorteil *ist urspr. ein kriegswort, die 'vortheilhafte' stelle für den kampf u. dgl.* (*eig. wol das bessere theil, das einem beim* spil teilen *zufällt*).

KRIEGSWAFFEN, *pl. arma bellica* Aler, *noch mit der alten länge* kriegswaafen *arma* Maaler 254^a, *auch im allgemeinen sinne, wie* arma, kriegswaffen *belli instrumenta* Steinbach 2, 916: von bestellung der artilleria, allerhand kriegswaffen und instrumenta. Böckler 4, *eben im allgemeinen sinne;* übung in kriegs-waffen. 501; wo die kriegs-waffen nichts verrichten mögen, da kam das liebe geld gleich in euszerster noth. *Simpl.* 3, 24;

> leb ich als ein schlichter kriegsmann,
> der kaum zweimal in der woche
> ab die kriegeswaffen legt. Herder *Cid* 50.

Im 16. *jh. auch noch sing. neutr.:* du bist mein hamer, mein kriegswofen. Luther *Jer.* 51, 20, *das* ô *entsprechend dem alten* â. *jetzt als fem. gebraucht,* die kriegswaffe.

KRIEGSWAGEN, *m. currus falcatus* (*s.* sichelwagen), *streitwagen, heerwagen* Stieler 2528, *covinus* (*ein altbrit. kriegswagen*) Pexenfelder;

> die räder am kriegeswagen Wodans
> rauschen wie des walds ströme die gebirg' herab.
> Klopstock *Herm. schlacht* (1769) 19;
>
> ha! streiter auf dem donnernden kriegeswagen! 91;

bald will ich bei dir in deinem kriegswagen sitzen (*Hermann zu Thusnelda*). 90. Krünitz 52, 657 *fg. gibt als* kriegswagen *die wagen die zu den wagenburgen dienten, und wagen zum kriegsdienste, wie sie städte, klöster u. a. dem landesherrn liefern muszten; doch hiesz beides wirklich vielmehr* heerwagen, *und* kriegswagen *bleibt dafür zu belegen.*

KRIEGSWAHNSINN, *m. wütende kriegsbegier, die an wahnsinn erinnert, von* kriegswahnsinn *französischer blätter las man im juli* 1870.

KRIEGSWALLEND, *bei* Haltaus 1132, kriegswallende zeiten, *fluctus bellorum, quo bellis omnia fluctuant, mit einem handschr. beleg:* dieses kriegswallende 1639. jahr (*qualis et annus hic* 1757 *fügt er hinzu, und* 1870 *wahrlich auch*).

KRIEGSWANDERUNG, *f. kriegerische völkerwanderung:* sechs tausend Franken hielten kriegswandrung, zukten ihr schwert, und nanten Gallien Frankreich. Klopstock *gel. rep.* (1774) 294.

KRIEGSWART, *m. findet sich für* kreiswart, grieswärtel, *s.* Frisch 1, 547^a; *schon in einem voc. des* 15. *jahrh. agonitheta,* gryswarte, kriegswarte Dief. 19^a.

KRIEGSWEHETAGE, *pl. kriegsnöte, kriegsleiden:* auch auf diesem wege bemerkten wir spuren der kriegs-wehetage. Göthe 43, 288. *mhd.* wêtage *pl. leiden, schmerzen.*

KRIEGSWEHR, *f.* 1) *defensio militaris* Stieler 2512, kriegswehre Ludwig. 2) *kriegswaffe:* und alle ander helden .. mit irer kriegswehre zur helle gefaren. Luther *Ezech.* 32, 27.

KRIEGSWEIB, *n. kriegerin.* Aventin *chron.* 42^a.

KRIEGSWEISE, *f. wie* kriegsmanier, kriegsbrauch: muffman, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232^a (*Sch.* 435).

KRIEGSWELT, *f. welt voll krieg:*

> ade du krieges welt, in dir schwebt lauter streit,
> bei meinem lieben gott ist fried und einigkeit.
> Rist *Parn.* 558.

KRIEGSWERBER, *m. soldatenwerber.* Stieler 2547.

KRIEGSWERBUNG, *f. conquisitio militum. das., vgl.* kriegsgewerbe *a. e.*

KRIEGSWERK, *n. militia, eig. kriegsarbeit:* darumb haben die weisen aller menschen werk gefaszt und geteilet in zwei stücke, agriculturam und militiam, das ist, in ackerwerk und kriegswerk ... ackerwerk sol neeren, kriegswerk sol wehren. Luther 3 (1560), 327^a;

> erweckt bei ihnen kraft und sterk,
> zu greifen an des kriegeswerk (*so*).
> Spreng *Il.* (1625) 230^a.

KRIEGSWESEN, *n.* 1) *kriegsverhältnisse, kriegszustände, krieg als zustand der auf dem lande liegt;* etliche von der bawrschaft pflegten zu anfang dieses unseligen kriegswesens (*des* 30*j. kr.*) zu frolocken. Zinkgref 1653 2, 73; gleichwie itzo solcher erbarn damen (*das franz. wort brauchte anfangs diesen zusatz*) viele in diesem kriegeswesen sich von Altena und andern orten nacher Hamburg begeben. Schuppius 518; dasz der zustand unseres vatterlands durch das verderbliche kriegswesen sehr verrücket und verderbet ist. 780; aber das gute mensch war im vorigen kriegswesen zur hure geworden. Prätorius *wündschelruthe* 162. *man sieht, dasz wir da meist schlechtweg* krieg *sagen würden. aber noch bei* Göthe: nach dem schrecklichen kriegs- und fluchtwesen. 30, 248.

2) *für den* krieg *selber,* kriegswesen *la guerre.* Rädlein 566^b, *z. b.:* wenn man zu veld gezogen und ein kriegswesen anrichten wollen. Reutter *kriegsordn. vorrede.*

3) Stieler 172 *gibt dafür kurz militia* (*kriegsdienst*), *und so bildlich im folg.:* militia est vita hominis super terram, unser leben auf erden ist ein kriegswesen. Albertinus *narrenh.* 397.

4) *jetzt in dem allgemeinen sinne solcher zusammensetzungen mit* wesen, *res militaris, res bellica,* Rädlein *wird es mit le manége de la guerre meinen; z. b.:* man hat aber bey dem kaiserlichen kriegeswesen fast durchgehends lauter deutsche benennungen der sämmtlichen befehlshaber. Gottsched *sprachkunst* (1762) 195. Amors kriegswesen Langbein *ged.* (1788) 284. *auch dän.* krigsvæsen, *schwed.* krigsväsen, *früher* krigswäsende.

KRIEGSWETTER, *n. wie* kriegsgewitter:

> dieses lange krieges-wetter. Fleming 479 (*Lapp.* 358);
> botschaft von finstern kriegeswettern. Lessing 1, 89.

KRIEGSWIDDER, *m. aries:* da hat Lotharius .. mit den kriegswiddern .. die mauer erschütt. S. Frank *Germ. chron.* 1538 171^b.

KRIEGSWILLE, *m. das wollen des krieges:*

> ernst ist gottes kriegeswille,
> wir sind all dem tode eigen. Schenkendorf 250.

KRIEGSWIND, *m. wie* kriegssturm:

> als uns, o gott, auf dein gericht
> die kriegeswind' anbliesen. Rist *himl. l.* 2, 88.

KRIEGSWIRT, *m. marketender.* Stieler 2562.

KRIEGSWISSEND, *kriegserfahren, kriegskundig:* der marggraf . . . der wenigisten kriegswissenden ainer. *Wilwolt von Schaumburg* 42.

KRIEGSWISSENSCHAFT, *f.* 1) *militaris prudentia, scientia* Kirsch, Aler *u. a.* (*s. das vorige*): welche . . . die Tuniser, Algierer . . mit aller ihrer kriegswissenschaft und hurtigkeit . . niemalen haben zwingen können. Drummer *winternächte* (1666) 11; (*obercommandant*), dem aber von den staaten umb seiner guten kriegs-wissenschaft war zugeführet worden Daniel, baron d'Ostery. Happel *kriegsroman* (1681) 220. *Auch im pl., kriegskenntnisse:* er wüste, wann ich schwedische dienste annehmen würde, dasz mich meine qualitäten und kriegswissenschaften bald hoch anbringen würden. *Simpl.* 2, 93 *Kurz.*

2) *nach dem heutigen objectiven begriffe von* wissenschaft, *lehre vom kriegswesen als gelehrtes, systematisches ganze, zuerst bei* Adelung, *wenn es nicht schon von* Kirsch *mit disciplina bellica gemeint ist:* die im 15. jahrhundert in Italien entstandene kriegswissenschaft und geschützkunst. Schlosser *weltg.* 9, 87. *dänisch* krigsvidenskap.

KRIEGSWISSENSCHAFTLICH, *adj. zu* kriegswissenschaft 2: kriegswissenschaftliche handschriften des 15. jahrhunderts. *anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 6.

KRIEGSWITZIG, *wie* kriegswissend: unsere welt- stats- und krieges-witzige leute gebrauchen oft sonderliche renke. Butschky *Patmos* 702.

KRIEGSWOGEN, *pl. die kriegsgewalt als bewegtes meer gedacht:*

wilde stürme, kriegeswogen
rasten über hain und dach. Göthe 47, 149.

KRIEGSWOLKE, *f.* 1) *drohender krieg im bilde einer gewitterwolke* (*vgl.* kriegsgewitter, kriegsdonner *u. a.*): die kriegswolken sind zerstreut und der himmel der börsenmänner ist wieder klar. *deutsche allg. zeit.* 1865 25. *aug., börsenbericht aus Berlin.*

2) *ein heer als solche wolke gedacht:*

wie aus geschwärzter luft die heuschreckwolke . . . .
so gosz sich eine kriegeswolke aus
von völkern über Orleans gefilde. Schiller 450^{b}.

KRIEGSWORT, *n.* 1) *vox militaris* Stieler 2579, Kirsch *cornuc., nl.* krijgswoord, *woord dat in den krijg gebruikelijk is, terme de guerre* Halma 347^{b}. *in* Böcklers *kriegsschule* 944 *ff. steht als zugabe ein kriegswörterbuch,* nomenclatura militaris, d. i. ein kurzer begriff derjenigen kriegswörter, so . . . (*es sind nur fremdwörter*).

2) *tessera militaris* Stieler, Kirsch, Denzler 1, 800^{a}, *auch nl. bei* Halma, *la parole, die losung; vgl.* kriegsspruch.

3) *ein ausspruch, sprichwort aus dem kriegsleben:* und erfindet sich hie das kriegswort ware sein: es ist erschrecklicher ein hauf hirsch, so ein lew, dann ein hauf lewen, so ein hirsch hauptman ist. S. Frank *clavis zum Teuerdank, s.* 111 *Haltaus.*

KRIEGSWUNDEN, *pl. vulnera ex bello reportata* Stieler 1389; die kriegwunden eines landes dadurch heilen, dasz man es vergröszert. J. Paul *dämm.* 22.

KRIEGSWUT, *f.* 1) *wut des krieges, der als dämon gedacht ist:*

und ich allein entrann der kriegeswuth. Schiller 613^{b};
die gegend raucht, die kriegswuth brüllet. Seume.

2) *wütende kriegslust, kriegsgier:* eine räuberische kriegswuth sich der Römer bemächtigte. Schlosser *weltgesch.* 2, 459.

KRIEGSWÜTERICH, *m. wüterich im kriege:*

Tydeus sohn, du kriegeswütherich. Bürger 170^{b}.

KRIEGSWÜTIG, *von kriegswut besessen* (1870 *gebraucht*).

KRIEGSZAHLAMT, *n. die behörde, der der* kriegszahlmeister *vorsteht, 'in einigen ländern'* Adelung, Krünitz, *welcher Wien, Dresden als sitze solcher ämter anführt* (51, 637. 639).

KRIEGSZAHLMEISTER, *m. quaestor bellicus* Frischlin *nom. cap.* 174, Stieler 2378, *der über die kriegskasse gesetzt ist:* als ich ihn (*Merk*) kennen lernte, war er kriegszahlmeister in Darmstadt. Göthe 26, 95. *auch in* Lessings *Minna v. Barnh.* 4, 4. 6 (1, 572. 579).

KRIEGSZEICHEN, *n.* 1) *feldzeichen, mhd.* herzeichen, *fahne u. ähnl.:*

bei tausend krieges-zeichen
empfieng er von der feinde schaar,
den kaisern darzureichen.
Abele *gerichtshändel* (1684) 1, 582,

in einer grabschrift Johanns de Werth, in übers. von lat. signa (*s.* 581); soldaten, feld- kriegs- und glückszeichen auf stangen hoch emportragend. Göthe 39, 148, *doch hier in allgemeinerem sinne.*

2) *abzeichen des kriegers:*

er steckt sofort auf ihren hut
sein saubres kriegeszeichen,
gemahlte herzen . . .
Langbein *ged.* (1788) 286, *Amors kriegswesen.*

3) *kriegssignal* Krünitz 53, 269; *mhd.* strîtzeichen.

KRIEGSZEIT, *f. tempus belli,* kriegeszeit Stieler 2620:

ze nöten, chrieges zeiten. *ring* 1^{a}, 27;

damit sie dem könig zu friedes und krieges zeiten mit rath und that dienen köndten. Mathesius *Sar.* 83^{a};

o wer zu kriegs- und frideszeit
so sicher alles gut (*habe*)!
Fischart *Garg.* 276^{b} (*Sch.* 523);

dasz während der kriegszeiten . . dieses gotteshaus entweiht und verwüstet worden. Göthe 43, 253.

KRIEGSZEITUNG, *f. zeitung die von einem kriege berichtet.*

KRIEGSZELT, *n. militare tabernaculum,* kriegszälte *f.* Maaler 254^{a}. *vgl.* kriegsgezelt.

KRIEGSZEUG, *m. n.* 1) *feldzeug, tormenta, instrumenta bellica* Stieler 2626 (*als m.*), *instrumenta militaria* Steinbach 2, 1102 (*als n.*), *kriegsgerätschaft* Ludwig 1074 (*n.*), Aler, M. Kramer, *bei allen nur in dieser bed., während* Adelung *das wort überhaupt nicht mehr hat; vgl.* zeughaus.

2) *im* 16. *jh. aber von den kriegern selber:* kriegszeüg *m., ein haufen kriegsvolks, copiae, exercitus* Maaler 254^{a}; kriegszeüg musteren, *lustrare exercitum. das.; auch für kriegsflotte: classis,* kriegszeug zu wasser. Frischlin *nom. cap.* 174; sie forchten, der morenländisch kriegszeug würde die statt Sienen überfallen. *buch d. liebe* 218^{a};

so hilfet gott den seinen schlecht (*einfach*),
die sich nur auf sein hülf verlassen,
gar nichts auf ir kriegszeug. H. Sachs 5, 17^{b};

enzwischen auch die Griechen bald
anordnen thäten mannigfalt
den kriegszeug innerhalb der mawren. Spreng *Il.* 265^{b},

bei Homer entspricht ἐκαρτύνοντο φάλαγγας 12, 415. *vergl.* fuszzeug *fuszvolk, und* Schmeller 4, 231.

3) kriegszeüg, reiszeüg, *militia* Dasypod. 368^{b}, *im lat. theile wird* militia *erklärt* die reis (*vgl.* kriegsreise), der krieg, kriegszeüg (*also m.*) 137^{b}; *auch bei* Frischlin *nom.* 464 kriegszeug *militia. woher diese bed.? verwechselung mit* kriegszug?

KRIEGSZEUGKUNST, *f. mechanica militaris.* Schottel *haubtspr.* 447^{a}, *zu* kriegszeug 1.

KRIEGSZIEL, *n. ziel das durch den krieg verfolgt wird.*

KRIEGSZUCHT, *f. disciplina militaris* Stieler 2629:

Pescennius ein römisch käiser,
der kriegs-zucht ernster unterweiser . . . Logau 1, 7, 11,

mit der überschr. soldaten-zucht; die Franzosen sind, durch eine strengere (*den Preuszen nachgebildete*) kriegszucht, seit dem letzten kriege ganz umgebildet. Sturz (1779) 1, 216. *auch nl.* krijgstucht, *dänisch* krigstugt.

KRIEGSZUG, *m.* 1) *expeditio militaris, feldzug* Stieler 2630, *bei* Maaler 254^{a} kriegszug oder reis (*s.* kriegsreise): und aber es nunmehr dahin kommen, dasz die alte teutsche freiheit in kriegs-zügen zu viel misbrauchet. Böckler *kriegssch.* 327, *eingang des kaiserl. kriegsrechts Maximilians II., freiheit die den kriegsleuten 'im felde' vergönnt war;*

zwar jener, dessen muht . . .
auf seine macht, raht, heer und reuterei
kriegszug und zeug versetzet und verlasset.
Weckherlin 81 (*ps.* 20, 10),

gemeint ist kriegszug und kriegszeug. *noch in neuerer zeit, obwol* expedition *den vorzug genieszt:* es war . . zur sprache gekommen, dasz wer sich in einen kriegszug einlasse, durchaus bei den regulirten (*regulären*) truppen . . fest bleiben . . solle. Göthe 30, 62, *camp. in Frankreich. bildlich von einer jagd:* weit in das gebirg hineinzudringen, um die feindlichen bewohner der dortigen wälder durch einen unerwarteten kriegszug zu beunruhigen. 15, 300. kriegeszug (*so l.*) Schiller 667^{a}, Bürger 108^{a}. *auch dän.* krigstog, *schwed.* krigståg.

2) *kriegerischer zug, kriegerzug* Campe, *heerzug, marsch* Rädlein (*neben der vorigen bedeutung*).

KRIEGSZUSTAND, *m.:* der tollste unregelmäszigste kriegszustand. Göthe 30, 158. 333. *auch in amtlicher verwendung, z. b. staaten sind mit einander* in kriegszustand, erklären sich als im kriegszustande befindlich; *innerhalb eines kriegführenden staates wird* der kriegszustand erklärt.

KRIEGSZUSTÄNDLICH, *adj. zu vor.:* kriegszuständliche maszregeln, *maszregeln wie sie der verhängte kriegszustand mit sich bringt.*

KRIEGSZWANG, *m.* 1) *vis bellica, executio hostilis,* krieges-zwang Stieler 2666:

> auch hab ich nun mit kriegeszwang
> die statt Fidena überwunden. H. Sachs 5, 257^c.

2) *zwang zum kriegsdienste:* die andern fürstenthümer sind durch den tyrannen Iwan Wasilowitz dem zaarischen scepter und krieges-zwang unterwürfig gemachet worden. Olearius *pers. reis.* 3, 1; da ihre völker mehr als freiwillige hülfstruppen, als unter einem ordentlichen kriegszwange dienste thäten. Heilmans *Thucyd.* 968.

KRIEGSZWECK, *m. zweck der durch den krieg verfolgt wird.*

KRIEGUNG, *f. contentio* Dief. 146^b, *altercatio* 26^c.

KRIEKE, *f. schlehe, s.* krieche.

KRIEKE, *f. gleich* kriekente, *anas crecca,* die kleine krieke, *auch* krieche, *schwed. dial.* kräcka, *s.* Nemnich 1, 271; *er nennt auch als verwandte arten* winterkrieke *anas querquedula,* sommerkrieke *anas circia; s. folg.*

KRIEKENTE, *f. anas querquedula* Frisch 1, 549^c, *wie* krieke, *bei* Nemnich 1, 271 *auch* kriechente, *dän.* krikand. *schon im* 16. *jahrh. bei* Heuslin *Gesners vogelbuch:* dieser vogel wird zu teutsch auf mancherlei weis genennet, als kleinent, grauentle, mů̊rentle, sorentle, trössel, socke, krichentlin, krigente (g *schweiz.* = *md. nd.* k), kruckentle. *unsere form ist nd., z. b. bei* Schambach 112^b krikente, Strodtmann 364^b krikânt, Dähnert 255^a krikkanen, *eine art kleiner wilder enten.*

KRIEME, *f. junge sau, rhein., s.* Woeste *in* Kuhns *zeitschr.* 6, 432 (17. *jh.*), *im Teuth.* cryme 60^a, *siebenb.* kræm *sau* Fromm. 4, 194.

KRIEN, *merrettich, s.* kren.

KRIEPLICHT, *bei* Lessing: bald mit der rechten bald mit der linken hand die hälfte einer krieplichten achte abwärts vom körper beschreiben oder mit beiden händen zugleich die luft von sich wegrudern heiszt ihnen aktion haben. 7, 19 (*hamb. dram.* 4. *st.*), *von den armbewegungen der schauspieler. es ist mundartlich für* krüplicht *krüppelhaft* Steinbach 1, 942, *s.* krüpel.

KRIESBAUM, *s.* kirschbaum.

KRIESCH, *m. lauter aufschrei, wie* kreisch, *s. folg.*

KRIESCHEN, *grell schreien, z. b.* M. Kramers *nl. wb. von* 1768. 1787 *erklärt nl.* kryschen *mit* krieschen, schreyen (*in der* 1. *ausg.* 1719 kreischen), *das doch im hd. theil nicht aufgenommen ist.* krieschen *ist md., z. b. sächsisch* (*dazu* kriesch *schrei*), *nd. z. b. bei* Voss 1825 2, 81 (*geldhapers* 75); *s. auch folg. und weiter* krischen.

KRIESCHER, *m. kreischer, schreier* (*s. das vor.*): am 26. mai 1832 versammelten sich die kriescher aus aller herren ländern zu dem berühmten constitutionsfest in Hambach. *Augsb. allg. zeitung* 1868 1454^a.

KRIESE, *alemannisch für* kirsche, *s. dort.*

KRIESEMENT, *in einem fluchworte:* zu der jungfer sagte sie: potz kriesement, tochter .. geschwind die spinnräder .. aus der stub *u. s. w. Simpl.* 2, 235 (krisement 3, 294 *Kz.*); *aus* gotts krisam (*s. d.*), *mit der endung von* sacrament.

KRIESENSACK, *s.* krisensack.

KRIESENSUPPE, *f. kirschsuppe:* nun war es aber sommerszeiten .. und das man ain kriesensuppen ob disch (*näml.* hatte). *Zimm. chron.* 2, 411, *ebend.* kriesenstaine (*aus eben der suppe*), *womit sich die gräflichen gäste* schnellen, *s. u.* kirschstein.

KRIETSCHKIRSCHE, *f. prunus avium, wilde vogelkirsche, waldkirsche* Nemnich, krietschenkirsche J. G. Haas, *auch* krietschelchen, *sächs.; s.* krieche 4, *worauf diesz* krietsch *oder* krietsche *zurückgehn wird. vgl. schles.* gritschel *kleines schlechtes obst* Fromm. 4, 170.

KRIGELN, *hart und ächzend atmen, tirol.* Frommann 6, 303, Schöpf 346, *kärnt. röcheln, heiser reden* Lexer 167, *östr.* kriglig *heiser das.,* Höfer 2, 174, *auch cimbr.* krigeln *heiser sein,* krigele *f. katarrh* Schm. 139^a. *Es stimmt ablautend zu* krageln, *s. d.* (*besonders* II, *b*), *tirol. auch* kruglen Schöpf 346, *diesz auch vom girren der tauben, vgl.* '*gracillare* grugglen *pullorum*' Dief. *nov. gl.* 196^a *und* grügeln Schmeller 2, 107.

KRIKELKRAKEL, *s.* krickelkrackel.

KRILEN, *wimmeln, von würmern,* Stieler 1035; *er nahm es aus* Schottel 1351, *es wird nur nd. sein; vergl.* krill *munter, lebendig* Danneil 117^a, *nl.* kril *lascivus, petulcus* Kil., *schwed.* kräla *wimmeln, kriechen* (*vgl.* Rietz 352).

KRILLEN, *gleich* krullen, *kräuseln,* gekrilltes haar, Stieler 1030^c; *es ist aber nicht hd., s. z. b. ostfries.* krillen *ringeln* Stürenburg 123^b, *weiter unter* krolle 3.

KRIMBEN, *s.* krimpen.

KRIMME, *m. krimmender schmerz, besonders bauchgrimmen, z. b. alem., in* Wackernagels *voc. opt.* 41^a '*hyliaca* grim krimme', *d. i.* iliaca (*scil.* passio), *darmgicht, s.* Dief. *gl.* 277^b; grim *scheint eine starke nebenform, es wechseln in der sippe* kr- *und* gr- (*s.* krimmen II, 1). *bair. bei* Schm. 2, 109 der grimmen, *pl.* die grimmen; *und so schon mhd., übertragen auf herzeleid:*

> und hæte sî niht grimmen (*wol sing.*)
> und angestbæren smerzen
> gehabet an ir herzen ... Konrad *schwanr.* 292.

Es ist nahe verschwistert mit kramme *m. krampf, s. u.* kramm (1), *das zu* kramme *steht, wie* grim *vorhin zu* krimme; *anderseits mit* grumme *m. Hätzl.* 240^a, *vielleicht gleicher bed., s. weiter u.* krimmen II, 2, *a.*

KRIMME, *f.?* krimmen *pl. heiszen die zähne des stellungsbügels am schwingpfluge, in die der ring mit dem wagebalken eingelegt wird, um seichter oder tiefer, breiter oder schmäler zu pflügen.* Weber *ökon. lex.* 1, 309^b.

KRIMMELN, *nur in der bindung* krimmeln und wimmeln *scatere, die aber jahrhunderte zurück zu verfolgen ist.*

1) *belege:* remes auf ebreisch heiszt alles was da kreucht und schleicht, welchs ich gewürm heisze, wiewol das wort zu enge ist, aber ich habe kein anders, wir sprechen es krimmelt und wimmelt. Luther 3, 239^a; das die welt vol klöster und stift .. worden ist, das es krimmelt und wimmelt von geistlichen leuten. 5, 209^b; für Christus zukunft war die welt so vol mancherlei abgötterei, als kein hund vol flöhe ist umb s. Johannes tage, das es krimmelt und wimmelt von abgöttern. 6, 541^a; diesz löbliche erzstift (*Magdeburg*), welches davon (*von bettlern*) schier krimmelt und wimmelt. Pape *bettel- u. garteteufel vorr.;* so weit man sehen konde, krimmelt und wimmelt es von solchem geschmeisz. Chr. Dietrich *chron. von Schwebda* (Vilmar *kurhess. id.* 227); setze die asche eines krebses .. in ein irdenes geschirr mit etwas wasser besprengt, so wird solches binnen zwanzig tagen krimmeln und wimmeln (*von gewürm*). Paulini *philos. luststunden Frankf.* 1709 1, 376;

> da (*bei sonnenaufgang*) krimmelt, wimmelt es im haidgezweige.
> Annette v. Droste 38;

ihre (*der gassenhauer*) hauptsächliche abstammung aus dem überrheinischen lande, wo es von solchen krimmelt und wimmelt. Tobler *appenz. sprachschatz* XLI.

2) *heimat.* *a*) *die belege zeigen es als wesentlich md.; es ist z. b. hessisch* (Vilmar 227), *thüringisch, sächsisch, immer in jener bindung; thür. aber umgekehrt* es wimmelt und krimmelt, *und nordthür. gilt dafür* es kribbelt und wimmelt *und nur diesz, ebenso in Stettin.*

b) *aber auch nd., z. b. pomm.* dat krimmelt un wimmelt van lüse Dähnert 255^a; *hannöv.:* de buer .. süt de ganze Allerô (*eine wiese*) von luter lütjen minschen krimmeln un wimmeln. J. Grimm *myth.* 429 *anm.; auch bei* Voss *de geldhapers* 158. *vgl. unter* 3, *b. dazu als subst.* grimmelwimmel Groth *Trina* 160, *mit* gr- *wie oberd. unter* 3, *c. flämisch* grimmelen *wimmeln* Schuermans 164^b.

c) *ob auch oberd.?* Tobler *unter* 1 *a. e. braucht es zwar selber, führt es aber im idiot. nicht auf, wie ichs auch in andern nicht finde. doch bei* H. Sachs, *nach einer anführung* Schmellers 2, 385: stinkend fleisch, das voll maden krimmelt; Schmeller *vermutete* krümeln *dafür, zu* krume, *kannte es also nicht, es mag md. einflusz sein, dem dichter als reimwort willkommen und aus seiner bindung mit* wimmeln *herausgenommen.* krümmeln *kommt übrigens wirklich vor* (*s. dort*), *wie* krümmern *für* krimmern (*s. d.*), *doch wol nur in folge falscher auslegung.*

3) *verwandtschaft, nebenformen.*

a) *zunächst liegt eine gleichbedeutende und gleichfalls mitteldeutsche bindung, in alter doppelform,* kribbeln und wibbeln *und* kriebeln und wiebeln (*sp.* 2202 *unten*); *in der ersten könnte in der lauthäufung* -bbln *sich das* mm *erst aus* bb *entwickelt haben, wie z. b. ähnlich nd.* kribbenbîter *krippenbeiszer auch zu* krimmenbîter *ward* (Schamb. 112^b), *obwol da das dritte* b *wesentlich mitwirkte. aber* wimmeln *neben* wibbeln *ist echt* (*s. mhd. wb.* 3, 675^b); *freilich könnte es eben darum* krimmeln *durch den reim herbeigezogen haben, aber* kribbeln *blieb ja neben* wimmeln *auch unangetastet, s.* 2, *a zuletzt.*

b) *auch für echtes* krimmeln *ist doch anhalt da. nd. gibt es auch, mit einfachem* m *und brechung,* krēmeln un wēmeln *brem. wb.* 2, 868 (*daneben ebenda* krimmeln), *und das könnte sich auch md. zeigen in folg.:* es krimelt und wimelt von abgöttern. Luther *bei Dietz* 1, 16^b. *selbst eine spur des worts auszer der bindung zeigt sich wol nd. in* krimlich *gleich* kribblich Danneil 116^b, *zu* kribbeln *kitzeln, und in* dat krimmel im bûk, *bauchgrimmen* Strodtmann 115; *die bed. steht nicht im wege, denn das wimmeln und das jucken sind beide von bewegtem gewürm benannt* (*s.* kribbeln 2, krabbeln, *lat.* verminare *jucken*), *und auch das bauchgrimmen könnte darauf zurückgehn, wie lat.* vermina *auf* vermis. *s. besonders* krimmern *jucken, vor allem aber das* 'krimmen und wimmen', *kriechend wimmeln unter* krimmen I, 2, *e*.

c) *der stamm fehlt doch auch hd. nicht, nur in anderer ausprägung, die auf sehr alte entwickelung deutet: schweiz.* gramseln *wimmeln und jucken* (*wie in einem eingeschlafenen beine*) Stalder 1, 471, *ohne das* -s *kärnt.* grammeln *wimmeln und krabbeln* Lexer 120, *noch einfacher schweiz.* gramen *kriechen* Stald. 1, 470. *Und auch mit* i *in* grimmel, grimel *mit einer nahverwandten bed.:* lůg, sprechent si (*die nonnen*), was wil die neüwes anfahen! unser convent ist also lang gestanden, es seind so vil gůter alter schwestern hinnen gewesen, (*aber*) wir haben dés grymmels und dés geferts und dés lebens nie meer gesehen. Keisersberg *gaistl. spinn.* (*granatapfel* 1511) M 3^d; zu dem ersten geschrei, rumor, grimel und tümmel (*bei dem mordanfall auf Caligula*) liefen wol die teutschen knecht zu. Aventinus 173^a, *es musz unruhe, aufruhr sein.*

KRIMMEN, *ein altes wichtiges zeitwort.*

I.. *Form und bedeutung.*

1) *es war stark, mhd.* krimme kram gekrummen *wb.* 1, 881^a, *noch nhd. im* 16. *jahrh.:* antwortet das weib 'warumb hastu schelm mich ... geschlagen?' fiel im wider an den hals, kram und kratzt ihm sein angesicht. Kirchhof *wendunm.* 332^a (1, 409 *Öst.*), *s. auch das* kramm *unter e;*

kein reb hat in gekrummen. *weim. jahrb.* 4, 457 (*s.* 3, *f*, *β*).

jetzt nur noch schwach, krimmte, gekrimmt (Weigand *wb.* 1, 640). *ahd. sind nur* chrimman, chrimmit, *doch auch* chrummun *bezeugt* (Graff 4, 608), *daneben schon ein schwaches* chrimmjan *in* 'chrimmige *mordeat', d. i.* chrimmijê, chrimmjê.

2) *ahd. und mhd.; da erscheint als hauptbedeutung: mit gekrümmten klauen oder fingern packen, verwunden u. ä.*

a) *von raubthieren;* Otfried *z. b. sagt von der taube:*

mit snabulu ni winnit (*kämpft, fällt an*),
ouh fuazin ni krimmit. I, 25, 28.

transitiv: ir valken und ir hebiche unde klâvogele (*s.* klaue II, 1, *a*), ir wellet die armen liute (*d. h. eure unterthanen*) gar under drücken ... sie sint iu âlsô niht bevolhen, daʒ ir sie krimmet alse ein ar. Berthold 484, 16. *die jagdvögel, wie falken, werden als* krimmende vogele *bezeichnet,* '*unguibus stringentes*' (*auch* grimmende, krammende, kremmende, *s.* II, 2), *s.* Homeyers *Sachsensp.* 3, 47, 2 *var.,* krimmvogel *und* krimmer 1. *auch nl. bei* Kil. krimmende vogel *accipiter, oiseau de proye. dazu* erkrimmen (3, 881), zerkrimmen.

b) *von menschen, kratzen, zerkratzen:*

sie beiʒ unde cram
alleʒ daʒ ir zû quam
zû handen oder zû munde. Herbort *troj. kr.* 16486;

si stechen oder slahen sich, si bîʒen oder crimmen sich (*conj.*) oder waʒ si tûn, dâ sal nîmant zû kumen. *Freiberger stadtr.* 27, 7 *bei* Schott *land- u. stadtr.* 3, 234, *von zweikämpfern vor gerichte. auch reflexiv:*

sô crimmet sich zewâre
der arme suntâre. Diemers *ged. d.* 11. 12. *jh.* 285, 4,

zerfleischt sich mit den nägeln, vor angst bei dem nahenden jüngsten gerichte (*wenn nicht etwas andres gemeint ist, s. d*). *von kämpfern, die betäubt zur erde fallen, heiszt es, sie* krummen die erden mit der hant Strickers *Karl s.* 397, *packten sie krampfhaft hineingreifend.*

c) *aber dem ursprünglichen begriffe noch näher führt wol folg.; ein thatloser schwätzer wird u. a. einem unnützen jagdvogel* (vederspil) *verglichen:*

er kaller, beller, vederspil
daʒ krimmt und doch niht vâhen wil. Haupt 8, 577.

die wendung wird von schlechten jagdvögeln überliefert gewesen sein, da sie sich wörtlich so auch sonst findet (*wb.* 1, 881^a, 34); *aber* krimmen *ist da eben noch* nicht *packen, nur miene dazu machen, also die klauen* (*und den schnabel*) *zum fange rüsten, sie krümmen.*

d) *noch ursprünglicher, glaub ich, krumm einziehen überhaupt, obwol mir ein ganz deutlicher beleg fehlt. in der stelle bei* Diemer *unter b passt für* crimmet sich *eben so gut oder besser die bed. sich krampfhaft winden* (*vor angst*); *wenn es Rabenschl.* 894 *von Dietrichs ausbruch des angstvollsten ingrimms u. a. heiszt* hende unde vüeʒe grimmen er-began, *so passt krampfhaft krümmen auch hier so gut als kratzen, das freilich zu dem* bîʒen 894, 6. 896, 2 *sich besser fügt;* wie tier sich grimmen *Renner* 11061 *scheint nach der umgebung nicht auf kampf zu beziehen, da wesentlich die unterschiedene bewegungsart der verschiedenen thierarten bezeichnet wird* (wie vische vliezen, wie würme kriechen, wie vogel fliegen), *es ist vielleicht wie* Walthers bein zer erden biegen 8, 33 *zur bezeichnung der vierfüszler,* sîn bein krümben 82, 23 *für schreiten. s. auch* 3, *g*.

e) *nur so begreift sich auch* krimmen *gleich* **kriechen***:*

die geiste, die dâ mit ir scharn
in waʒʒere und in luften varn,
kriechen unde krimmen,
loufen oder swimmen. Heinr. v. Krolewitz 1047,

wie vorher 1009 kriuchet unde krimmet, loufet oder swimmet; *wäre das für* klimmen, *wie im mhd. wb. angesetzt ist, so würde nicht* unde, *sondern gleichfalls* oder *vor* krimmen *stehn. das rechte wird sein, was schon* Lisch *im gloss. setzte, 'wie schlangen kriechen durch zusammenziehen und drücken'* (*neben dem* kriechen *mit füszen*). *Das wird gestützt durch ein spätes* 'krimmen und wimmen' *im* 16. *jahrh., bei einem Hessen, gleich dem sonstigen* krimmeln und wimmeln, *von einem zahllosen heere:*

und sah man nie kein heer so grosz,
es kramm und wamm aus allen ecken.
Kirchhof *wendunm.* 5, 174 (3, 411 *Öst.*);

es ist von wimmelndem gewürm entlehnt, die reimformel hat wie oft die alten formen so spät erhalten (*dasz* wimmen *stark war, vermutete schon* Schmeller 4, 76 *nach* wammeln *und* wummeln *gleich* wimmeln); *vgl. ital.* gremito *unter* II, 1, *e*.

3) *nhd. ist es eigentlich im eingehen begriffen.*

a) *die mhd. hauptbed. taucht nur selten noch auf.*

α) *gleich* kratzen:

kümmt vom freuen freyen her? wie dasz manchem armen tropfe
nicht das freuen kümmt vom freyen, sondern krimmen in dem kopfe? Logau 2, 8, 42,

das ist aber kein blutiges kratzen mehr, es ist das kratzen hinter den ohren *sp.* 2077 (*e*), *bei dem selbst ein schmerz nicht mehr ist. ebenso* (sich) krimmen im nacken: die Ephraimiter wolten auch zu frü ins feld rucken und die Cananiter auszfegen .. aber sie gewannen auch endlich das krimmen im nacken, Mathesius *Luther* (1583) 58^a;

ir werts versuchen, als mich deucht,
das ir das krimm[n] im nacken kreicht (*kriegt*).
Haynecc. *com.* J vij^b,

wie das krauen im nacken gewinnen *sp.* 2086 (*d*), *wenn es nicht gleich Mephistos* klemmen im nacken *ist* (*sp.* 1141). *s. auch* krimmen *jucken unter d und das schles.* krimmern.

β) *auch nd. noch bei* Schambach 113^a krimmen '*scharren, sanft kratzen*', *z. b. von den hühnern, ein sprichwort sagt dort:* hoineken, wut du ëten, sau krimme (*für* krimm), *also schwach.*

b) *in der vollen alten bed. nur noch in der bindung* kratzen und krimmen *oder umgekehrt, wo der anreim das alte länger hielt, die formel ist aus der mhd. zeit überliefert:*

nu kratzâ kratz! nu krimmâ krimm! ...
sie kratzten unde krummen
einander alsô grimmiclich. Haupt 6, 161;

kram und kratzt ihm sein angesicht. Kirchhof (*s. unter* 1); so were (*es*) doch ... glucklicher gewesen (*glückbringender*), die lewen hetten ainandren nachgesehen, dann das sie also wider ainandern kratzen und krimmen. *Zimm. chron.* 3, 291, 32, *von wappenlöwen verschiedener herrschaften und ihrer zwietracht. wo hat* Stieler 1045 krimmen *mordere her?*

c) *diesz* krimmen und kratzen *galt besonders auch bildlich vom zusammenscharren des habgierigen oder von saurem erwerbe sonst* (*wie* kratzen *sp.* 2078, *schon mhd.*):

ein geitig herz würt selten fro,
krimpt, kratzt zusammen, huft (*häuft*) on mosz.
Geffken *bilderkatech.* 2, 186;

ich schind und schab, ich krimb und kratz,
bisz dasz ich grosz mach meinen schatz.
H. Sachs 1, 165^b (1590), 2, 154 *Göz;*

lassen inen noch nicht genügen (*die kath. geistlichen*), wie viel prebenden einer hat, musz keufen und verkeufen, zu sich reiszen, krimmen und kratzen, dasz er sich und seine hurnkinder stattlich erhalt. *Reinicke Fuchs* 68 (1583 127^a); also thut auch ein reicher und geiziger, er krimmet und kratzet sein lebenlang. *Simpl.* 3, 25. *die formel lebt noch z. b. im nd. der fürst. Göttingen und Grubenhagen* Schambach 113^a, *doch milder, mit äuszerstem fleisz und sparsamkeit zusammenbringen. dazu* erkrimmen und erkratzen *aufs mühsamste erwerben, ersparen, so wetterauisch* (Weigand), *nassauisch auch blosz* erkrimmen Kehrein 130; *die formel schon im* 17. 16. *jh.* (*s.* 3, 881):

> was ich erkrimm und nur erkratz,
> friszt und säuft mir der schlimme fratz.
> Opel u. Cohn *dreiszigj. kr.* 179.

d) *die eigentliche bed. wird auch zu jucken abgeschwächt* (*wie* kratzen II, 2): ich krimm, *frico.* Alberus Ee 1^a; krimmen *prurire, scalpendi libidine ardere* (*d. h. starkes jucken empfinden*) Stieler 1045, *mit beispiel* die haut krimmt mich, *cutis prurit, nach der zweiten angabe selbst intr., wenn sie richtig ist;* das beiszen, jücken und krimmen der augen nennet der gemeine man den ascherschrimpf. Bartisch *augend.* 108 (*s.* 1, 585). *für die urspr. rein trans. verwendung zeugt folg., doch in zweideutiger anwendung:*

> fürwar was gern umbschlaudern geht,
> am laden und am fenster steht . . . .
> und allenthalb wil oben schwimmn,
> das kratzet oder lest sich krimmn.
> Ringwald *laut. warh.* (1621) 146,

von jungen burschen und mädchen, vergl. aus der Hätzl. unter kratzen II, 2, *und* kneipen *sp.* 1407 *unten.*

e) *gewiss auch gleich kneipen; diesz ist gemeint mit* pfetzen oder grymmen, *stimulare voc. th.* 1482 y 7^a, grummen, pfetzen oder grymmen, *stimulare* n 2^a (*s.* Dief. 553^a); *noch alem., z. b. bregenzerw.* grimmen *kneipen, auch im part. praet. noch* grummen. *aber diesz* grimmen *und* krimmen *sind eins* (*s.* II, 1) *und das* krimmen *bei* Spangenberg *unter f, γ ist ein kneipen.*

f) *besonders vom bauchgrimmen, das in meiner heimat eben* bauchkneipen *heiszt* (*s. sp.* 1408).

α) *colica,* daʒ krymmen (grimmen) *in voc. des* 15. *jh.* Dief. 131^b, *in einem* krimender siechtage (*vgl.* kriegswehetage) *nov. gl.* 100^a; ein groszes krimmen in den dermen. Luther 2 *Macc.* 9, 5; colica oder das krimmen ist ein schmerze des underbauchs. Uffenbach *rossb.* 2, 174; gemelte arzenei ist gut wider das krimmen des bauchs. Tabernaemont. 601. Keisersberg *lebkuch.* 12, *es ist noch elsäss.; auch schweiz. bei* Maaler: das krimmen im bauch haben, *bauchsiechig sein, verminari.* 254^a. das bauchkrimmen, es krimmet mich im leibe Stieler 1045. *doch auch im* 16. *jh. schon misverständlich* krümmen (*vgl. g*): die suppe hat im den magen erkaltet und hat ins krümmen angestoszen. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 176, *wie ebend.:* ist ins krümmen im kopf ankomen, *gleich* krampf?

β) *auch als lebendiges zeitwort noch im* 16. *jh.:* nim hin und verschlings (*das* büchlin), und es wird dich im bauche krimmen . . . und da ichs gessen hatte, krimmet michs im bauch. Luther *offenb. Joh.* 10, 9. 10;

> weil euch die speis im bauch nicht krimmet,
> sondern wol schmeckt und wol bekömmet.
> *froschm.* G 1^b, *var.* krümmet.

ein landsknechtischer sänger, Hans Witzstat, *rühmt sich am schlusse eines trinkliedes mit landsknechtswitze:*

> ist im ein weingart durch den bauch gefarn,
> kein reb hat in gekrummen. *weim. jahrb.* 4, 457,

spielend mit und zwischen den vorstellungen des rebensaftes und der rebe selber.

γ) *auch hier schwanken* krimmen *und* grimmen, *gewiss von je her; schuldenker aber mochten, wie immer, die doppelform nicht leiden und erklärten eins für falsch, man entschied sich eigner weise für* grimmen (Rädlein, Aler, Steinbach, Frisch, Adelung), *das man an das noch allgemein bekannte* ergrimmen, grimmige kälte *u. dgl. ungefähr anlehnen konnte, während noch* Stieler *besser unser* krimmen *und* grimmen *saevire unterschied. schon ein schriftsteller des* 16. *jh. braucht beide formen als reimwörter wie unterschieden:*

> des cedernbaums saft, so wolriechend fein,
> vertreibt des leibs schmerzliches grimmen,
> welchs die scheutzlichen spulwürm ingemein
> verursacht han mit ihrem krimmen.
> Spangenberg *aller weish. lustg.* 606,

grimmen *als bauchgrimmen,* krimmen *als kneipen.*

g) *aber auch die als die älteste vermutete bed.* (*s.* 2, *d*) *zuckt wol nhd. noch nach:* er krimmte sich in einander und weinte. J. Stilling 194. *so gibt noch* Stieler 1045 *auch* krimmen *torquere, vgl. unter* erkrümmen 3, 881 *in* Franks *weltb. v.* 1534 vihe und leut erkrimmen (*durch zauber*), *erst in der ausg. v.* 1567 erkrümmen; *falcare* krymmen *bei* Brack (Dief. 223^b). *freilich mischt sich das mit* krümmen *im bewusztsein* (*vgl.* Göthes krümmen und krammen *unter* krammen 2), *aber eben diesz* krimmen *mag in* krümmen *untergegangen sein, s. dort. so steht umgekehrt auch* krümmen *für anderes* krimmen, *z. b. unter f, α, im froschm. unter f, β.*

h) krimmen, *junge gewächse zum ersten male behacken* Curtze *Waldeck* 479^b; *hessisch an der Diemel* krimpen *behacken, namentlich die kartoffeln* Vilmar 227 (*zu der doppelform s.* II, 4). *dazu* krimmer (krümmer) *m., ein werkzeug zum auflockern des ackerbodens* (*s.* krimmer 2). *diesz* krimmen *ist doch nichts als ein kratzen, aufkratzen, wo nicht urspr. gar als ein zerfleischen gedacht; denn ähnliche werkzeuge werden wirklich mit demselben namen wie klauen der raubthiere bezeichnet, s.* kräuel 3 *und* 4, klaue 1 *und* 7, kralle 1 *und* 3, *b, und die mit* krimmen *verwandten* krampe *m.,* krämpel *m., besonders aber* krampf III, 9, *und man sprach vom* wunden, *verwunden der erde bei erdarbeiten* (*Sachsensp.* I, 20, 2).

i) *endlich merkwürdig tirol.* krimmen *zwängen, z. b. einen schlüssel ins schlüsselloch, s.* Frommann 6, 303, Schöpf 346; *es stimmt aber zu ahd.* kachrumman *refertim* (*refertum?*) Graff 4, 608, *also* chrimman *stopfen, und dem entsprechend ein ags.* crimman *nach 'inseruit* cram' Mones *anz.* 8, 246; *engl.* to cram *stopfen, aus ags.* crammjan Ettm. 399. *der urspr. begriff war wol mit der hand zwängen, einzwängen.*

II. *Nebenformen und verwandtschaft.*

1) krimmen *und* grimmen.

a) *schon mhd. giengen beide formen neben und durch einander* (*daher im mhd. wb.* 1, 881 *als éin wort behandelt, hier ist* grimmen *besonders zu behandeln*), *s. auch* krimme *und* grimme *m. schmerz sp.* 2304; *ja schon ahd. zeigt sich eine spur auch des weichern anlauts in* argremitar *saucius* Haupt 10, 368, 14 (*vgl.* crummun *'coquebant' das.* 15), *zur form s.* 2, *b. c. in der mhd. zeit ist* grimmen *sogar entschieden das vorherschende bei Oberdeutschen, während die Mitteldeutschen nur* krimmen *zu brauchen scheinen, das ich auch nd. allein finde* (I, 3, *a, β, vgl.* 2, *a aus dem Ssp., wo aber bei* Homeyer *leider die mundart der var. nicht zu erkennen ist*). *Ebenso im ags.* âcrimman *'arripere, friare'* Ettm. 399, *die einzige spur des worts übrigens, die in ags. wbb. zu finden ist; vgl. die nord. wörter unter* 5, *a. b, das zeitwort musz auch da früh eingegangen sein.*

b) *diesz* kr- *und* gr- *nebeneinander ist wie in mhd.* kripfen *neben* grîfen, *ahd.* granich *und md.* grûn *neben* kranich (*sp.* 2020 *fg.*), *mhd.* gratte *neben* kratte (2070), gralle, grelle *neben* kralle (1981 *fg.*), gritzen, gritten *neben* kritzen (*s. d.* 3, *b.* 4, *d*), grempel *neben* krämpel *sp.* 2003, *in mrh.* glisten *frendere neben nd.* klistern (*s. unter* klastern), glafter *neben* klafter (*s. mehr sp.* 904 *c*), *in oberd.* gnappen, *alem.* gnepfen *neben* knappen *sp.* 1345. 1347 *unten,* gnaupen *neben* knaupen, *s. besonders auch sp.* 1911. 1929; *es fragt sich immer um die ursprüngliche echtheit der selteneren form, da echte doppelformen vorkommen* (*s. z. b.* krabbeln I, *e,* kitz II, 4).

c) *aber gerade hier läszt sich die geschichtliche entstehung des* gr- *vielleicht erweisen. während das* -r *wie* -l *und* -n *überhaupt eine erweichende wirkung auf* k- *ausüben konnte* (*sp.* 1982 *unten, bei roman. entlehnung regelmäszig, s. z. b. unter* kratzen I, *a*), *kam hier eine anlehnung an einen anderen stamm dazu, an* grimm *und seine sippe, wie noch im* 18. *jahrh.* (*s.* I, 3, *f, γ*), *so schon mhd. und wol früher. es gab da ein* grimmen *auszer sich sein vor schmerz, zorn u. ä., starkformig wie* krimmen (*mhd. wb.* 1, 573^b), *und es finden sich wendungen, wo diese bed. an die von* krimmen *so nahe heran tritt, dasz nur ein schritt oder kleiner sprung zwischen beiden übrig blieb. so zwischen* eʒ grimmet mich zem herzen, *peinigt, eigentlich kneipt mich* (*wb.* 1, 881^b) *und* daʒ herze grimmet mit jâmer (573^b); *zwischen* sich krimmen, *sich vor schmerz winden* (I, 2, *d*) *und* sich grimmen *von innerem leide:*

> dâ von si jâmers hete genuoc.
> eʒ tete ir an im (*d. h. indem sie mit ihm leidet*) sô wê,
> daʒ si sich gram. *Mai* 227, 4,

von 'sich kratzen' kann da nicht die rede sein, auch von krampfhaftem gebahren wol nicht, da der vorgang in höfischer gesellschaft spielt, eine frau ist die sich grimmende, *der ausdruck erscheint da geradezu auf der scheide stehend zwischen* krimmen *und* grimmen, *sodasz das herzeleid sich etwa nur in den gesichtszügen äuszert, die* sich rimpfent. *so begreift sich auch 'rugire* krimmen, kreczen' Dief. *nov. gl.* 322^a, *für* grimmen *brüllen,* *vor wut, schmerz* (*vgl.* brimmen *wülen und brüllen*). *auch wenn der tod* grimmec, swertgrimmic *genannt wird und daneben* krimmic (*wb.* 1, 574^b), *gehen wol* grimmen *und* krimmen *in einander über, vgl.* chrimmige übele (*bosheit*) des tieveles *Haupts hoh. lied* 62, 21; *tod und teufel hatten klauen, als waffen ihres grimms. auch ahd. kommt schon* chrim *vor für* grim *wütend* Graff 4, 323 (*vgl. doch* 350).

d) *freilich macht sich auch andere verwandtschaft mit* gr- *geltend, bei der diese anlehnung unmöglich ist, wie kärnt.* grammeln, *schweiz.* gramseln *wimmeln und jucken, schweiz.* gramen *kriechen, oberd.* grimmel *gewimmel* (*s. unter* krimmeln 3, c), *die sich an* krimmen *kriechen anknüpfen; doch fehlt der form alte bezeugung.*

e) *auch in roman. entlehnung erscheint* gr-, *wie besonders ital.* gremire (ghermire) *mit den klauen packen, norm.* grimer *kratzen* (Diez *wb.* 2, 35); *das erstere merkw. auch mit der bed. wimmeln in* gremito *wimmelnd voll* (*sächs.* 'gewimmelte' voll), *wie* krimmen *unter* I, 2 *a. e., wodurch diese bed. hohes alter gewinnen mag; s. auch franz.* grimper *unter* 3, *a. aber im roman. wurde überhaupt deutsches* kr- *so erweicht* (Diez *gr.* 1^2, 294).

2) *andere nebenformen.*

a) *mit ablaut, schwachf.:* krammen *kratzen* (*sp.* 2004), *auch* krimmen und krammen:

> rûrent das pfert mit krymen und kramen,
> dûnt das beste (*thut euer möglichstes*) in gottes namen.
> *Diocl.* 2395,

zu einem reiter gesagt, dem höchste eile anempfohlen wird; s. auch das krümmen und krammen *krampfhaft zusammenziehen unter* krammen 2. *Und mit* u *in* krummende vogel *Ssp.* 3, 47 *var.* (*s. unter* I, 2, *a*), *in* erkrummen, verkrummen, *das sich aus den var.* erkrumet, verkrumet *ergibt für das starke* erkrummen *Wolfd.* 156, 3 (*s. unter* 5, *a*), *von einem plötzlichen schmerze, krampfe, der einen tödten will; und noch im henneb.* zerkrummen *mit den fingernägeln zertheilen* Frommann 3, 137; *s. auch* grummen *unter* I, 3, *e*.

b) *aber auch* kremmen *in* kremmende vogel *Ssp. a. a. o.* (*wie* klemmende, *s.* 3), *auf ein altes* krammian *weisend, das mit* krimman *in der bed. doch zusammentrifft, s. dazu sp.* 1166 *unten. die bildung liegt eig. auch vor in dem* argremitar *saucius unter* 1, *a, vgl. hier unter b, und auch das ital.* gremire *u.* 1, *e begreift sich völlig aus* gremian. *altn.* kremja, *praet.* kramda, *peinigen* (*von krankheit*) Möbius 240 *gehört gleichfalls hierher, s. unter* c *und* 5.

c) *aber in diesem* kremja *und* argremian *verwunden tritt zugleich eine ältere gestalt des stammes vor, mit einfachem* m; *sie zeigt sich noch heute niederd. in* krîmen *für* krimmen *kratzen, scharren* Schambach 113^a (*dazu* krîmig *scharf, von geruch, geschmack*), *nordisch in schwed.* krama *pressen, drücken, oberd. vielleicht in schweiz.* gramen *kriechen* (*vgl.* klamen *klettern unter* klammen 4), *wie in nd.* kremeln *gleich* krimmeln (*s. d.* 3, *b. c*). *ebenso wieder bei dem nahverwandten* klimmen (*s. d.* III, 1, *c*).

3) krimmen *und* klimmen *haben überhaupt ein eigenes verhältnis, als hätten sie sich eine weite strecke hand in hand entwickelt.*

a) *zwar die bed. klettern entgeht* krimmen, *obwol auch davon eine spur auftaucht in franz.* grimper *klettern* (Diez 2, 321), *wie von einer nebenform* krimpen (*s.* 4); *aber* klimmen *packen* (*sp.* 1166) *stellt sich genau neben* krimmen *in seiner* 1. *bedeutung,* klimmen *kneipen neben* krimmen 3, *d, selbst die bed. des bauchgrimmens* (3, *f*) *fehlt nicht bei* klimmen (II, 2, *a*), sich krimmen *sich krumm einziehen* (2, *d*) *stellt sich neben* klimmen *einschrumpfen* (II, 3), *die nebenform* kremmen *findet dort* klemmen *als ganz gleich.*

b) *ebenso heiszt der krampf noch jetzt sowol* kramm *als* klamm, *vom krampfe gefaszt mhd. sowol* verkrummen *als* verklummen *klage* 841 (*jenes in A, diesz in BCD, s. sp.* 1166 *mitte*), *das bewusztsein der urspr. einheit beider stämme scheint noch tief in die geschichtliche zeit herein gekommen zu sein* (*s. mehr unter* krampf III, 4). *noch jetzt gehn in schwedischen mundarten nebeneinander* klummsen *halb starr von kälte, besonders von fingern* (*s. spalte* 1166) *und* krummsen *in gleicher bed., auch* krummen, krummhändt *u. a.* Rietz 353^b, *wie* klömmhändt 332^a, *bei uns auch noch* verkrummt *gleich jenem* verklummen. *es gibt kein anderes beispiel, wo die urspr. einheit von* l *und* r *so leuchtend vortritt.*

c) *wie aber die formen mit* r *die ältesten sein müssen, so entspricht auswärtig im stamme gael.* gramaich *to take hold, to cling to, der umsatz des* r *in* l *scheint erst im germ. gebiete vor sich gegangen; vgl. auch litt.* gramdau *ich kratze.*

4) *aber auch im auslaute zeigt der stamm ein eignes leben, denn mit* krimmen *im grunde eins ist* krimpfen (*s. d.*), *woron* krampf, *der noch auch* kramm *heiszt; und wieder auch* klimpfen (*sp.* 1167). *und zwischen* krimmen *und* krimpfen *stehend auch altes* krimban, *bezeugt z. b. durch mhd.* krump (*nhd.* krumm), *vgl.* krimpen 2, c *und* krampf III, 3, *wo der merkwürdige stamm auch sonst noch weiter verfolgt ist. s. auch unter* krällen II, *c*.

5) *endlich, um zu* krimmen *zurückzukehren, eine übersicht der töchter oder söhne des mutterworts: subst.* krimme *m.,* kramme *und* kramm *m.,* grumme *m., hauptsächlich von krimmendem schmerze. die urspr. vorstellung, die diese erzeugte, spricht noch aus einem schwed. volksworte:* kramm *n. rysning i kroppen, uppkomen enligt folktron derigenom att man blifvit kramad af någon gast.* Rietz 353^a, *plötzlicher schauer, nach dem volksglauben aber der packende griff den ein* gast, *waldgeist thut; auch bei unserm* krampf *scheint diese vorstellung noch durch* (*s. dort* II, 1, *b und g*), *und unser* beklommen (*sp.* 1166) *enthält sie gleichfalls, und mhd. blickt sie noch deutlich genug aus folg. wendung, mit der die geburtswehen geschildert werden:*

> dô wolt mich hân erkrummen ich weiȥ niht selber waȥ,
> ich was vil nâch erstorben. *Wolfdietr.* 156, 3 *Holtzm.*

altn. auch krumma, krymma *f. die zum packen gekrümmte hand, klaue* Egilsson 479^a, *s.* kramme 2. *Adjectiva fehlen bei uns, während von der jüngeren form* klamm, klimm *und* klumm *bestehn* (krumm *gehört zur schwesterform* krimban), *auch* klammer; *aber dem* klamm *entspricht dän. dial.* kram, *enge, knapp, schwed.* kramm Rietz 353^a, *hier auch steif an gliedern, eigentlich geklemmt.*

KRIMMER, *m.* 1) *der habicht, z. b. im sächs. Erzgebirge* (Spiesz 48), *älter schles.* grimmer *vultur* Frommann 4, 170, *bei* Nemnich *wb.* 210 grimmer *falco milvus* (*weih*) *et barbatus* (*lämmergeier*). *es ist gleich* krimmender vogel *sp.* 2305 (*mitte*) *und gewiss alt; vgl.* krimmvogel.

2) *ein ackerwerkzeug, haupts. zum auflockern des* (*schon gepflügten*) *ackerbodens, auch zum reinigen des landes und unterpflügen der saat, ähnlich einer kleinen egge, aber dreieckig und an den zinken mit kleinen pflugscharen versehen. bei den Römern wol* irpex, Trochus Q 5^a *beschreibt unter diesem worte das gerät wie es scheint, leider ohne das deutsche wort beizufügen:* irpices genus rastrorum ferreorum, seu regule cum pluribus dentibus, quas item ut plaustra trahunt, ut eruant glebas et extirpent herbas. *mlat. meist* erpica, *diesz bei* Dief. 208^a *aber hauptsächlich mit* egede, egge *übersetzt, die doch bei* Trochus *besonders angeführt ist als* pecten, ein eiden. *Das wort ist heimisch z. b. in Sachsen, aber über die echte schreibung schwankt man.* Webers *ökon. lex. Leipz.* 1829 1, 311^b *gibt* krümmer, *daneben* grimmer, *aus der Oberlausitz, in Sachsen nenne mans auch* geyer; *im sächs. Erzgebirge aber heiszt es* krimmel (Spiesz 64), *die herschende buchform ist* krümmer. *Aber letzteres sieht aus wie eine anlehnung des im sprachgefühl haltlosen wortes an* krümmen, krumm, *die doch damit nichts zu thun haben, für* krimmer *dagegen spricht das nordd.* krimmen I, 3, *h* (*zumal mit seiner hess. nebenform* krimpen), *das sich an* krimmen *kratzen gut anschlieszt. und dasz die dort vermuteten gedanken an klauen wirklich dabei thätig waren, kann wol der name* geier *vorhin bekräftigen, da er mit* krimmer *habicht* (*s.* 1) *so eigen nahe zusammentrifft. s. auch* krimmern 2.

3) krimmer *m. name eines pelzwerks, das von schafen gewonnen wird, bei* J. G. Haas *pl.* krimmers *pelles ovillae Crimeae, also nach der Krimm benannt;* echter *und* unechter Krimmer.

KRIMMERN, 1) *zu* krimmen *kratzen. a*) *prurire, titillire* Steinbach 1, 938, der rücken krimmert mich, das krimmern *prurigo; also schlesisch, noch bei* Weinhold 48^a, *iterative bildung zu* krimmen *kratzen* (*vgl.* krimmeln).

b) *kratzen, falsch an* krümmen *angelehnt* krümmern: nun wie stehet ihr so, was krümmert ihr lange im kopfe. A. Gryphius *P. Squenz* (1663) 13. krimmer dich! *kratz dich selbst wo dichs juckt* (*zupf dich an deiner nase*) Weinhold.

2) *zu* krimmer 2, *mit dem* krimmer *arbeiten, land mit dem* krimmer *bearbeiten, landwirtschaftlich, gewöhnlich* krümmern.

KRIMMSKRAMMS, *s.* krimskrams.

KRIMMVOGEL, *m. raubvogel, bes. ein zur jagd gebrauchter, s. unter* krimmen I, 2, *a; mhd.* krimvogel *MS.* 2, 207^a, *Hagen* 2, 334^b (*hs.* krinvogel, *alem.*), *auch* gramvogel *wb.* 3, 358^a, *nl.* klamvoghel *accipiter* Kilian. *In Frankfurt a. M. war ein haus danach benannt:* die vereinigten häuser zum paradies und zum krimmvogel auf dem Liebfrauenberg. Kriegk *in d. Didaskalia* 1868 *nr.* 252.

KRIMP, *ein kartenspiel, s.* krimpen 5.

KRIMPE, *f. das einschrumpfen, s.* krimpen 3.

1) *es ist nd., s. brem. wb.* 2, 875, Schamb. 113ᵃ, *auch bildlich mangel, abnahme*, it geit to krimpe, *bei* Richey 139 in de krimpe gân *verloren werden, 'wie an einem betrieglich gemachten tuche vieles von der masse in die krimpe gehet und man daran zu kurtz kommet'.*

2) *bei den schneidern,* tuch ist in der krimpe, *'wenn sie es nasz gemacht haben, damit es einkrieche'* (*s.* krimpen 3). Campe, *der auch* krumpe *gibt.*

3) *bildlich, nordd.,* H. Heine *schrieb* 1851 *von sich:* mein leib ist so sehr in die krümpe gegangen, dasz schier nichts übrig geblieben als die stimme. *romanzero* 300. *diesz* krümpe *ist wie* krümpen *für* krimpen, *s. d.* 3, *c.*

KRIMPELN, *s.* krümpeln; *nrh. gleich* krimpen 3, *s. d.*

KRIMPEN, *die nd. form von* krimpfen, *s. d.* (*aber älter hd.* krimpt *gehört zu* krimmen).

1) *nd., starkformig. a) intr., einschrumpfen* (*brem. wb. u. a.*), *noch jetzt wie mnd.:*

lêt ik em afbernen (*absengen*) dat hâr
sô sêr dat em de swarde (*haut*) kramp.
Reineke vos 1449,

wie mnl. im Reinaert 1507 dat hem die swaerde cramp. *von tuche, das beim nasz werden 'einläuft', ein schneider z. b. klagt sich selber in der hölle an, im Redentiner spiele* (*vgl.* 3, *a*):

ik konde wol van vif elen
to allen tîden de halve stelen . . .
ik sprak, id wêre krumpen sêre.
Mone *schausp. des mitt.* 2, 85.

Auch bildlich, z. b. dat geld is krumpen Dähnert 255ᵇ, inkrimpen, upkrimpen *von menschen, verarmen, s. brem. wb.* 2, 875, Richey 139. *nl.* de dagen krimpen, *werden kürzer.*

b) intr., sich krumm zusammenziehen, z. b. von einem 'der wegen kälte oder schmerzen im leibe sich krümmet', in- *und* upkrimpen *vom alter krumm werden* (*br. wb.*), *auch nl. z. b.* hij krimpt van de koude Weiland, van pijne Halma;

wenn der hund will scheiszen gehn,
so sieht man ihn gekrumpen stehn.
Simrock *spr.* 5071,

wol aus einer nd. quelle. diesz kommt der ursprünglichen bed. näher, als das vorige.

c) trans., 'einschrumpfen lassen, wie man z. b. ein tuch im wasser krimpet' Richey, *brem. wb., s.* 3, *a; nl. allgemeiner bei* Kil. krimpen *contrahere, diminuere, arctare, coarctare, extenuare, leider ohne beispiele. in dem arctare nähert es sich der für* krimmen *aufgestellten* 1. *bed., und diese tritt auch auf in* bekrimpen, *das sich zeigt in* en bekrumpen herte Haupt 6, 164 (*die sprache ist nicht nl., sondern eine mischung von nrh. und nd.*), *das ist völlig gleich* beklommen, *eig. von einem leid oder einem dämon gepackt und gezwängt, s. u.* krimmen II, 5, *von dem verhältnis von* kr- *und* kl- *ebend.* II, 3. *Überhaupt stellt alles, was von* krimpen *vorliegt, doch nur trümmer eines eingehenden wortes dar; s. z. b. die spur von* krimpan *klimmen unter* krimmen II, 3, *a, und von* krimpan *kratzen in dem nordhess.* krimpen *unter* krimmen I, 3, *h.*

2) *aber auch md. war es vorhanden, und, was besser dazu gezogen wird, nrh., wol auch mrh.*

a) nrh.: as der (*pfeffer*) ouch rijf is, soe . . . snijdt man ien af ind spreit die druven in die heisze sonne, dae van er drugh (*trocken, s.* drög), swartz ind ghekrumpen wirt. Harff 146, 29 (*kurz vorher ebenso* bescrumpen *z.* 22, beschrumpen *z.* 34, *s. unter* krimpfen 3, *c*). *im Teuthonista* 60ᵃ crympen in eyn *rigere, rigescere .. contrahere*, crympen, cleyn werden of maken, crympende maken *rigidare;* 87ᵃ *wird die ebbe damit erklärt:* ebben, krympen als die see. *in einem zum mrh. neigenden voc. wird* marcere *mit* krimpen *erklärt, in einem andern* dornen (*dürr werden*) *vel* krimppen Dief. 348ᵃ (*auch* scrimpen).

b) md. z. b. im passional:

alsus wart sich im crimpen (: schrimpen)
ein bein, wand in twanc die giht. 273, 23 *H.*

das reflexivum weist ein trans. krimpen *aus; spuren liegen noch heute vor in* krumpel, krumpelicht, *s. d.*

c) ein südd. krimpen (*s.* 3, *b*) *musz vielmehr nd. einflusz sein; dennoch musz es auch dort ein* krimpen *gegeben haben, dafür zeugen* krampe *m.,* krämpe 4, krämpel *m., nur dasz diesz nicht dem anzunehmenden alts.* krimpan *gleichzusetzen wäre, sondern dort* krimban *neben sich haben müszte* (*wie mit* 1 *ags.* climban *klimmen*). *auch das* crimp *von den nägeln der Cundrie Parz.* 314, 7 *var., offenbar krumm wie bei einem thiere, scheint hd., gleich ahd.* chramph *repandus.*

3) *nhd. ist es geworden als tuchmacherwort.*

a) nd. so schon im Redentiner spiele vorhin (1, *a*); *auch im folg. ist es offenbar gemeint:* krimpen edder gekrumpen werden, *ab intinctu coire, a remersu contrahi.* Hoffmann v. Fall. *findlinge* 161, *anf.* 16. *jh., vgl. aus* Richey *unter* 1, *c. ebenso nl., intrans. und trans.,* de kleermaker (*kleidermacher*) heeft het laken gekrompen Weiland. *dasz die trans. bed. auf die unveränderte starke form übergieng* (*es müszte ja eig.* krempen, gekremped *heiszen*), *ist aus* gekrumpen, is gekrumpen *begreiflich, worin der übergang sich leicht vollzog* (*vgl. unter* kennen I, 3, *d*). *nrh.* krimpeln *Aach. mundart* 128.

b) als hd. zuerst bei Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* (1716) 1075, *aber nur intr.:* krimpen *zusammen schrumpeln, wie wollenzeug so nasz wird, trans. bei* Adelung *als schneiderwort,* das tuch krimpen, *vor dem verarbeiten in das wasser legen und pressen, als eig. hd. gibt er* netzen. *dasz es auch die md. grenze überschritten hat, bezeugt* Schmeller 2, 386, *der es aus dem Nürnb. corresp. v.* 1824 *nr.* 12 *beibringt. von preusz. landwehr* 1813 *wird berichtet:* auch ihre bekleidung war äuszerst mangelhaft, litewken (*litauische röcke*) von ungekrumpenem tuch, das beim ersten regen zusammenschrumpfte. Droysen *leben Yorks* 2, 226.

c) übrigens findet sich doch auch schwachformig gekrimptes tuch *u. dgl., und* gekrümptes, krümpen (*so holst. bei* Schütze 2, 356), *wie* krümpe *für* krimpe (*s. d.* 3) *und wie schon* Richey 138 *zweifelnd fragt: 'wir schreiben dieses wort wie die Holländer, vielleicht aber heiszt es richtiger* krümpen, *weil es mit* krümmen *verwandt zu seyn scheinet, die Schweden auch* krympa, krumpa *und die Engländer* to crumple *sprechen'; das krimpen heiszt aber engl. eben auch* to crimple. *schwed. allerdings* krympa *und* krumpa kläde, *tuch krimpen, wie dän.* krympe *und* krumpe, *schwachformig, aber das ist erst aus dem nd. entlehnt und an heimische wörter angelehnt, wie schwed. dän.* krumpen *eingeschrumpft, auch gekrümmt, gebückt, schwed. vor kälte verkrummt, altschw.* krumpna *krumm, gebrechlich werden* Rietz 354ᵃ, *nachklänge eines starken* krimpa. *übrigens gibt für* tuch krimpen Campe *auch* krumpen, *es ist nd., s.* Danneil 118ᵇ, Schambach 114ᵇ, *hier als part. praet. dazu* ekrumpen, *sodasz da beim schwanken und eingehen des starken wortes das mehrgebrauchte part. siegte und ein neues praes. erzeugte* (*wie bei* einschrumpfen).

4) *im seewesen, also auch nd.,* der wind krimpt (ein), *wird schwächer, schrumpft ein gleichsam; nl.* de wind krimpt, *le vent change, se retire ou tourne* Halma 348ᵃ, *also auch allgemeiner, von einer änderung überhaupt; vgl.* krimper *m. wind der gegen den lauf der sonne sich umwendet, z. b. aus west zu süd, aus süd zu ost übergeht und unbeständig wetter bringt Brem. wb.* 2, 875. *Auch vom schiffer,* gegen den wind einkrimpen, *beim winde segeln, nl.* krimpen, *serrer le vent* Halma.

5) *von einem kartenspiele, im* 17. *jahrh.:* die dritten thäten labeten spielen, die vierdten krimpen. Abele *unordn.* 4, 268; krimpen macht nicht krump, doch den (*gedruckt* dem, *vom folg.* b-) beutel stumpf. 2, *vorr.* 9ᵃ. *auch* krimben Philander *lugd.* 5, 256. *auch* Stieler 1045 *erwähnt es,* krimpen *oder* krimp spielen, *auch* krimpf spielen, *ludere tribus chartulis, duabus tectis et una inversa, nummulis lacessendo* (*vgl.* kümmelblättchen). *eine abart hiesz* krimpfe neun, *in einem schauspiel vom verl. sohn von* Nic. Loccius, *Lüneb.* 1619:

so last uns spielen krimpfe neun.
'das kan ich nicht'. du lernst es bald . . .
aus der neun macht man was man wil,
sonst ist es ganz wie krimpfenspiel.
hastu zwo gleichn, ein neun dabei,
gilts eben so viel als hetstu drei.
hastu ein neun, und sonst zwo karten,
die sich nach éiner farbe arten,
so ists ein rausch.
zeitschr. d. hist. vereins f. Nieders. 1852 402.

das spiel mag nd. ursprungs sein, in krimpf *verhochdeutscht. übrigens auch engl.* crimp *a game at cards* Halliwell 280ᵃ.

KRIMPER, *m. s.* krimpen 4 *und* krümper; *bei* Stieler 1045 *für krimpfspieler* (*s.* krimpen 5).

KRIMPF, *ein kartenspiel, s.* krimpen 5.

KRIMPFEN, *ein altes starkes verbum, das nhd. nur noch in trümmern aufzuweisen, während es nd. nl. noch ziemlich wol erhalten ist in* krimpen, *s. d.*

1) *nhd. find ichs nur in der entstellung* krümpfen:

in mittler zeit begund zu krümpfen
die zerung und all ding zu rümpfen,
die speis mindert sich alle tag.
Waldis *Es.* 4, 42, 43 (2, 106 *Kz.*);

bei Gryphius eingekrümpfte lippen (*s.* 3, 219), *eingeschrumpfte; s. weiter* krümpfen, *das eindringen des* ü *ist wie bei* krümpen *für* krimpen (*s. d.* 3, *c*), krümmen *für* krimmen (*s. d.* I, 3, *g*), rümpfen *für* rimpfen *vorhin, ähnlich* schrumpfen *für* schrimpfen, *lauter stammverwandte zugleich* (*s.* 3). *auch die bedeutung einschrumpfen ist nur das restchen eines groszen ganzen*, Waldis *mag noch dazu sein heimatliches* krimpen *im sinn gehabt haben* (*s.* krimpen 1, *a*).

2) *mhd. war* krimpfen, *praet.* krampf, *pl.* krumpfen, *part.* gekrumpfen *noch in voller frische, s. wb.* 1, 882^a, sich krimpfen *sich krumm oder krampfhaft zusammenziehen, dazu* krampf *m. wie noch heute, damals auch* der krimpf *genannt* (*nl.* krimpe *spasmus* Kil.), *s. auch* krumpf *bug;* krempfen *krampfig zusammenziehen, auch diesz noch nhd.* (*sp.* 2014). *ahd. ist es zufällig nur ganz dürftig bezeugt*, krimfit *terit* Graff 4, 611, *wie auch alts. ags.* crimpan, *altn.* krimpa *in den zeugnissen fehlen; nord. reste s. unter* krimpen 3, *c. engl.* to crimple *zusammenziehen, im prompt. parv.* 103 crimpel *gleich* rimple; *ein adj.* crimp *schwach gehört gewiss auch dazu.*

3) *verwandtschaft.*

a) *nächstverwandt* krimmen, *aber zwischen diesem und* krimpfen *stand wahrsch. einst auch ein* krimpan *oder* krimban, *s.* krimmen II, 4; *grundbed. sich krümmen wie eine packende klaue oder hand. Daneben lief aber in gleicher reihe* klimmen, klimban *oder* klimpan *und* klimpfen, *s. darüber* klimmen III, 1, krimmen II, 3.

b) *und noch reicher entwickelt war der uralte stamm. denn einmal kann dem* krimpfen *das gleichbed.* rimpfen *nicht fremd sein* (*vergl.* Waldis *unter* 1), *s. die gleichlaufenden ableitungen unter* krampf III, 5; *auch die nrh. form* wrimpen *Teuth.* 322^b, wrempen Liliencron *volksl.* 1, 6^b, *nl.* Kilian 661^a *wird nicht stören, denn neben* krimmeln *wimmeln steht ebenso nl.* wrimmelen *abundare, scatere* Kil., *neben dem nd.* kremeln *krabbeln, wimmeln* (*s.* krimmeln 3, *b*) *nl.* wremelen *motitare, palpitare* Kil., *nnl. fläm.* wriemelen *wimmeln; s. dazu* kring 4, *b*.

c) *nahe liegt aber auch mhd.* schrimpfen *in der bed. verwunden* (*wie* krimmen, *auch* rimpfen *Lohengr.* 5450) *und einschrumpfen* (*s.* înschrempfen *in rugas contrahere* Mones *anz.* 5, 69), *letzteres md. nrh.* schrimpen (*s. unter* krimpen 2, *a*), *auch altn.* skrimpa *anzunehmen nach schwed.* skrumpen *eingeschrumpft,* skramp *abgemagert u. ä.* (*s.* Rietz 598^b), *ags. dagegen* scrimman *marcescere* Ettm. 695, *d. h. im auslaut wie* krimmen; *dann mit kehlauslaut engl.* crinkle, crinch *einschrumpfen u. ä.* (*auch* shrink), *schwed.* krynk Rietz 358^b, *weiter s. u.* krank I, *d, auch* klank 4, *d*, *β*.

d) *auch ohne das* m, *das danach nicht ursprünglich sein wird, in* krippen 2, *krümmen, auch* krüpfen *krümmen,* krippeln 2, *in falten drücken, u. a., s.* krapfe *haken, besonders* krampf III, 8. *ebenso steht neben dem* crinkle *unter* c, krank *u. a. auch* krack *haken, nd.* krokel *runzel* (*vgl.* krochel) *u. a.*

e) *auswärtige verwandtschaft, die ja dem uralten stamme nicht fehlen kann, deutet sich an z. b. in lett.* grumbt *runzeln machen* (*vgl.* krumpel), *ich weisz nicht ob in lett.* kr̃upt *einschrumpfen, auch* r̃ukt, *liv. aber* grupt. *s. auch unter* krimmen 3, *c. stünde in gr. γνάμπτω krümmen, biegen* n *für* r?

KRIMPFREI, *frei vom* krimpen (*s. d.* 3), *in der tuchweberei,* krimpfreie tücher, *die nicht gekrimpt zu werden brauchen, nicht mehr einlaufen* (Campe), krimpfreies zeug, *nordd.; auch in Aachen* Müller *u.* Weitz 128.

KRIMPFSPIELER, *m. der* krimpf (*s. d.*) *spielt.* Stieler 1045.

KRIMPMASZE, *f. nordd.* '*die untermasze, d. i. was das korn und andere waaren durch eintrocknen oder einschrumpfen* (krimpen) *an der masze verlieret und welches denen zu gute gerechnet wird, welche herrschaftliches oder anderes korn in verwahrung haben*' *Brem. wb.* 2, 875, *wo nd.* krimpmate; *verhochd.:* ihr herr papa der rentmeister soll ein bischen zu viel krimpmaasze in seiner kasse gehabt haben. J. A. W., *der hessische officier in Amerika, Gött.* 1783 *s.* 6. *oberd.* kastenschwand.

KRIMSKRAMS, *m. nordd. nebenform von* kribbeskrabbes (*sp.* 2203), *umdeutend theils an* krimmeln *wimmeln theils an* kram *angelehnt:* ach was krimmskramms! das herz auf der rechten stelle, so kommen auch die rechten gedanken. Kotzebue *dr. sp.* 2, 79, *geschwätz;* ich schor mich den teufel um den krimskrams hier unter den bauerkerls. Immermann *Münchh.* (1841) 4, 29, *geschwätz und alberne meinungen. nd. bei* Danneil 117^a krimskramms *gerümpel und verworrene reden* (*wie* kraut und rüben), *bei* Hupel 128 *aus Livland* krimskrams *m. gerümpel, in Bremen* krimskrâm, *pomm.* krimkram *m.* Fromm. 5, 134. *auch dän.* krimskrams *gerümpel, plunder, auch kritzelei* (*wie* kribbeskrabbes 1), *jenes auch schwedisch* Rietz 354^b.

KRING, KRINGE, *m. ring, kreis.*

1) *die schwache form ist rheinisch; ebenso gab es* ringe *m. kreis neben* ring *fastn. sp.* 1003, 20. 1006, 1 (*oben sp.* 147).

a) *als kreis, ring überhaupt z. b. auf dem Westerwalde:* sie liefen in einem kringen herum; *dann alles ringförmige, z. b.* ein kringe von holz, *womit man die pferde spannt, spannsel.* Schmidt *west. id.* 90. *ringförmiges backwerk, kringel, bretzel* (*s.* kringel 2): aber kommen sie nur ... meine frau läszt schon einen pfingst-kringen mehr auf sie backen. Wenck *in Merks briefs.* 3, 176, *aus Darmstadt.*

b) *besonders auch gepolsterter tragring, kützel:* an orten, wo die weiber viktualien und andres in körben auf dem kopfe tragen, haben sie kringen, wie sies nennen, von tuch mit pferdehaar ausgestopft, dasz der harte korb nicht auf den scheitel drückt. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 233 (*v. j.* 1779); soll ich ihr helfen, jungfer? sagt ich ... sie legte ihren kringen zurechte und ich half ihr (*die wasserbutte auf den kopf setzen*). *Werther* 1775 *s.* 13, 1787 *s.* 16. *schon in einem mrh. voc. d.* 15. *jh. arculum,* kringe, kizel Dief. *nov. gl.* 31^b, *jetzt gilt* kringen *auch als nom.; s. auch* 3, *b und* kringel 1, *b*.

c) *früher aber auch wichtiger: bezirk, mark, eig. die grenzlinie des als rund gedachten gebietes* (*vgl.* kreis II, 9): wie weit und ferne . . unsers gn. h. von Meinz . . gerichte, eigenthumb, gebiete und herligkeit .. gehe? darauf so haben wir geweiset alle ende, ziele und kringen ... wie weit solche herligkeite und gebiete gehen. und in solchen enden, kringen und zielen haben die dörf Bruchkebel und Uszkeim etzliche äcker und gueter liegen *u. s. w. weisth.* 5, 272 *fg., aus der Wetterau* 16. 15. *jh.; vgl.* 2, *a und* kreis II, 9, *c als grenze. ebenso mhd.* rinc, *ags.* hrincg Grein 2, 106.

2) *die starke form ist wesentlich nd., doch auch md.*

a) *md. z. b. in Hessen, noch im* 16. *jh. wenigstens, in der bed.* 1, *c:* burglehen und anderes, mit alle dem das in unseres stiftes cirk und krenge gelegen ist. *urk. v.* 1500, Vilmar *kurh. id.* 227 (*mit* e *wie* krengel *für* kringel, *s. d.* 3, *b*). *zugleich für kampfkreis, rennbahn, wie mhd. auch* kreiȥ, rinc (*sp.* 2145 *unten*):

> maniger wânet ein meister sin
> binnen sînem krenge,
> der kûme bleve (*bliebe*) ein meisterlin,
> liefe er mit mir die lenge.
> *Sachsensp. vorr.* 94 (*var.* kringe, krange).

Noch jetzt nordfränkisch, im hess. Henneberg kring '*kreisz von menschen gebildet, Schmalkalden, wo jedoch ein menschenkreisz auch wol* kringel *genannt wird*'. Vilmar *kurh. id.* 227; *merkw. auch schwäb.* 'g'ring *m. ring, kreis*' Schmid 434, *wol nur in nördl. gebieten, durch einwirkung vom md. gefärbten Franken her? vgl. unter* kringel 3, *a*.

b) *dazu ein adv. gen.* krings *gleich* rings, *im kreise herum, henneb.,* Vilmar *a. a. o.,* Fromm. 3, 127, Schm. 2, 389 ('*nordfränk.*'), *in Sonneberg mit neuer adv. endung* kringslich üm Schleicher 68; *bei* Reinwald 1, 90 *aber* 'umme krings', *wie* rings um, *wenn es nicht der gen. ist von einem* ummekring, *das nl. noch besteht als* omkring *m., wie älter md.* ummerinc, *mhd.* umberinc *wb.* 2^1, 708^b, *wie noch* umkreis. *doch ist eine umstellung aus* krings umme *wol denkbar, denn so hiesz das entsprechende schwed.* omkring (*auch blosz* kring) *urspr.* kring om, *wie noch dial.* Rietz 355^a, *norw. neben* kring *auch* kring um *oder* '*vollständig*' i kring um Aasen 238^a, *wie altnorwegisch* í kring um Fritzner 367^b, *und es wird mit dän.* omkring *nicht anders sein; ahd. freilich* umpi hring, *alts.* umbi hring. *s. auch* ummekrenke *unter* 3, *a*.

c) *niederd. noch in ziemlicher frische, götting.* kring *m., gen.* kringes, *pl.* kringe, *z. b.* en kring slûten, *einen kreis schlieszen* Schambach 113^a; *ebenso ostfries.* Stürenb. 123^b. *mnd. z. b.* der mûren kring (*corona*) Eberh. Cersne 141. 329, *ditm.* kring *der platz des kirchhofs wo sich die gemeinde versammelt* (*vgl.* kreis II, 1, *d*) Neocorus 2, 327. *Besonders entwickelt aber nl.* kring, *gen.* krings, *pl.* kringen, *dazu* gezigdkring, *gesichtskreis,* maankring *mondring,* renkring *circus, rennbahn u. a. der schwache pl.* kringen *ist übrigens auch ostfries.* Fromm. 5, 142^b (*von kreisen im wasser*).

3) *nebenformen. a*) *nd. auch* krink, *z. b.: orbis,* crinc. Mones *anz.* 8, 100. *so noch westf.* krink *kreis* Kuhns *zeitschr.* 2, 86, *osnabr.* Strodtmann 364^b, *brem., ditm., pomm.* Dähnert 255^b; *es ist wie* klinken *neben* klingen *sp.* 1179, klinke *neben* klinge *sp.* 1171 *und* 1195, *nd.* klôk *neben hd.* klug (*s. d.*). *eine*

spur davon auch md. oder hd. in henneb. ömmekrenke *ringsherum* (tanzen) Frommann 2, 73^{a}. 77, *gleich dem* umme krings *unter* 2, *b; doch möchte man darin ein fem.* krinke *vermuten, vgl. b. zu dem* -nk *s. auch unter c und* 4, *a* (rinke).

b) ein fem. kringe *scheint in folg. enthalten:*

> die vor ein tuch von garne drug,
> die wil nun han ein seidin kringe.
> *Renner* (*Frankf.* 1549) 65,

im mhd. texte steht dafür wiflinc (: dinc) 12734, *d. i. ein zeug aus leinen und wolle bei* Schmeller 4, 36; *ist* kringe *etwa ein kopfputz, dem* kringen *unter* 1, *b ähnlich, schapelartig? das fem. wird dadurch glaubhafter, dasz auch das nächstverwandte* krang *m. kreis* (*s. c, α*) *ein fem.* krange *neben sich hat, s. sp.* 2019, *und ebenso* ring *m. in* rinke *f., ahd.* hringa *fibula, s.* 4, *a.*

c) auch eine ablautende nebenform bietet das älter md. kranc *masc., gen.* kranges, *kreis* (*s. unter* krangel 1), *dazu* krangeln *sich ringeln* (*s. mehr dort*), krängeln *sich drehen,* krangel *verschlingung; und wieder anders mit* -nk, *wie unter a, schweiz.* kränken *wenden, drehen, s. sp.* 2036 *und die entsprechenden engl.* crank, crankle *dort, spuren der form über das gesammte deutsche gebiet hin. auch mit* i *ostfries.* krinkel *verschlingung, falscher knoten in einer schnur* Stürenb. 123^{b}, *nl.* krinkelen *sich ringeln, winden, mit* u *nd.* krunkel, krünkel *runzel, falte.*

4) *weitere verwandtschaft. a) zunächst tritt* kring *ganz nah zusammen mit* ring, *denn diesz hiesz urspr. ahd.* hrinc, hring *kreis, alts. ags.* hring; *altn. gehn* hringr *und* kringr *völlig gleich nebeneinander, und es wird auf nd. und md. gebiete ursprünglich ebenso gewesen sein. reste dieses verhältnisses erscheinen z. b. in dem gleichen gebrauch von* ring *und* kring *unter* 1, *c.* 2, *a.* 2, *b, von* kringel *und* ringel (*s.* kringel 2, *c*), *in der gleichen doppelform* kring *und* kringe *m. neben* ring *und* ringe *m. unter* 1; *auch der härtere auslaut unter* 3, *a erscheint bei* ring *vielleicht in ahd.* rinch, *gewiss im fem.* (*s.* 3, *b*) *in mhd.* rinke *fibula, ahd.* hringa, ringa Graff 4, 1169. *dieser wechsel von* k- *und* h- *ist wie bei* klanke *schlinge : ags.* hlence *kette, s. mehr sp.* 951 (klank 4, *c*).

b) vielleicht liegt aber im anlaut noch merkwürdigerer wechsel vor. wie unter krimpfen 3, *b sich zu diesem nrh.* wrimpen *stellte, nl.* wrimmelen *zu hd.* krimmeln *u. a. als völlig gleichbedeutend, so nähert sich dem hd.* kring *das nd.* wringen *krümmend drehen, ags.* wringan, *nhd.* ringen *torquere* (*von* ringen *luctari zunächst zu unterscheiden*); *völlig eins aber sind* kr- *und* wr- *in dem nahverwandten engl. dial.* crinkle *runzel* Halliw. 280^{a} *gleich* wrinkle *runzel, ags.* wrincle. *Ich weisz für das merkwürdige zusammentreffen keine lösung, wenn nicht der sonderbare und einzig dastehende anlaut des goth.* qvrammiþa (*s.* klamm 5, *b sp.* 936) *eine andeutet; es gab solcher* qvr- *gewiss mehr, die späteren* kr- *und* wr- *könnten getheilte reste davon sein* (*wie z. b. goth.* nêhva *sich in* nahe *und* ge-nau *theilte*), *selbst die* hr- *lieszen sich wol als vermittelnde verdünnung von* qvr- *oder* kwr- *begreifen, das* h *bewahrte vom* k *den stoff* (*als kehllaut*), *vom* w *die form* (*als hauch*). *vgl. auch ags.* wrenc *list* (*eig. wol verrenkung beim kampfe, tücke, s.* ränke *pl.*) *mit dem hd.* kränken *drehen unter* 3, *c, und ags.* wrîtan *schreiben mit hd.* kritzen (*s. d.* 4, *c*), *nd.* wrack *mit* kracke 3, *a, auch ahd.* hrechio *recke mit alts.* wrekkio. *zu* wrimp- *verhält sich das zu vermutende urspr.* kwrimp- *wie goth.* qvainôn *zu* weinen, *in* krimp- *ist das schwierige* w *herausgedrückt.*

c) da aber der grundbegriff gewiss krümmen, sich krümmen war, so ist auch krank *verwandt, s. dort* I, *c das ags.* cringan, *engl.* cringe (*krümmen*), *schott.* crank *verkrümmt; übrigens s. auch* klanke *schlinge* (4), krampf III, 7, kranz I, *b, alles vielleicht gestaltungen eines urstamms, die wie radien auf éinen verlorenen mittelpunkt weisen. s. weiter* ring.

KRINGEL, *m. altes demin. zum vorigen, mit beibehaltung des geschlechts vom mutterworte* (*doch s. unter* 3, *c ein n. und f.*). *das wort hat im ganzen denselben lebenskreis wie* kring, *hat aber dieses mehrfach in den hintergrund gedrängt.*

1) *kreis, ringel. a) so in mehrfacher verwendung:*

> wo sie (*die elfen*) tanzten auf dem rasen,
> bleibt ein fahler kringel nur. Rückert 186,

er kannte es aus seiner heimat, es ist nordfränk. (Schm. 2, 389), *wie* kring;

> die sonne blinkt von der schale rand,
> malt zitternde kringeln an die wand.
> Chamisso *ged.* (1852) 260;

die vettern sprangen von stein zu stein, dasz ihre goldknöpfe aufblitzten und mit den silberkringeln der wellen wetteiferten. Keller *grüner Heinr.* 2, 59. *hessisch z. b.* kringel *oder* kringeln blasen, *beim tabakrauchen* Vilmar 227, *stark und schwach, wie unter* 2, *a.*

b) ringförmiges kopfküssen, tragring, in Coblenz, Waldeck Curtze 479^{b}, *wie* kringe 1, *b. unsicher ist es als flur- und waldbezeichnung, hessisch* Vilmar 227. 137, *der in den meisten fällen* grindel *als echte form dafür annimmt, das als neutr. im* 14. *jahrh. so bezeugt ist, s. dens. s.* 137; *doch vgl.* kring 1, *c.*

c) auch von der bloszen kreisform: hess. z. b. die schlange lag in einem kringel, *auch* machte einen kringel; *in der Ruhl* im kringel (krengel) sitzen, einen kringel gehn, *einen kreis abschreiten* Regel 224; *henneb.* im kringel herum Reinw. 1, 90, *vgl. unter* kring 2, *b; auch schlesisch, wenigstens früher, bei* Weinhold 48^{a} im kringel herumlaufen *aus der schles. kernchron.* 2, 722.

2) *am verbreitetsten und bezeugtesten als gebäck.*

a) bezeugt seit dem 15. *jh., md. und nd., aber sicher uralt:* cringel, bretzel, *artocopus.* Mones *anz.* 7, 299 (*das lat. wort wird auch mit* rink *erklärt* Dief. 52^{a}, *vergl.* ringel *unter c*); kringhel, *artocreas.* Dief. 52^{a}; *collirida,* ein kringel ader weck ader kuche in dem oven oder in der aschen gebacken. *voc. opt. Lpz.* 1501 F 6^{a} (*jetzt in Leipzig unbekannt*); *spira,* ein kringel. Chytraeus *nom. lat.-sax. cap.* 99; kringel im wein weichen. Stieler 1652; und als sie befunden, dasz aus einem scheffel weizenmehl 64 pfund wecken oder kringel werden. Micrälius *altes Pommern* 4, 29; zu dieser wurst hatten die kuchenbecker acht grosze strützel und sechs grosze runde kringel gebacken. Lichtenberg (1800) 5, 340 *aus* Lilienthal *erläut. Preuszen, stark, während es im folg. schwach ist;* ein gesell wirkte den teig, ein anderer formte, zog ihn zu kringlen .... er holte die kringlen, wie sie gar wurden, heraus. Göthe 28, 64 (*it. reise, Neapel* 19. *märz* 1787);

> wenns im dezember friert, so laufen
> wir nach der stadt, um einzukaufen
> fürs kleine volk, zum heilgen christ,
> was schmeckt und nicht so theuer ist:
> spinnjungfern, welsche nüss' und kringeln.
> Schmidt v. Wern., *alm.* 1798 *s.* 82.

b) es gilt noch in einem groszen, wol dem gröszten theile des md. und nd. gebietes, mrh. Kehrein 247 (*in Coblenz auch* weckkringel), *wetterauisch, hessisch, schlesisch* Weinh. 48^{a}; *dann ostfries.* Stürenb. 123^{b}, *oldenb.* (*pl.* kringels) Fromm. 6, 282 *nr.* 689, *holst.* Schütze 2, 350, *der mancherlei besondere arten nennt, ditm., pomm., altmärk., auch ostpreusz.* Hennig 135 (butterkringel *von butterteig,* gründonnerstagskringel), *livl.* Hupel 128, *in der form zwei in einander geschlungene ringe darstellend* (*s. z. b.* Hennig, Danneil, Vilmar), *also gleich* bretzel, *das in Thüringen und Sachsen für* kringel *gilt, vgl.* Voss *unter* butterkringel.

c) die urspr. gleichheit des wortes mit ring *tritt auch hier heraus; denn ein voc. des* 15. *jh. nennt das gebäck* rink, *artocopus* (*s. u. a*) Dief. 52^{a}, *schon ahd.* ring *'torta'* (*daher* torte) Graff 4, 1166, *auch* ringila *tortus panis* 1169 (*vgl.* 3, *c*); *in der Ruhl heiszt es noch* ringel (*gesprochen* rengel), *und nur so, während* krengel *für kreis gilt, s.* Regel 224. *Übrigens ist es auch nordisch, dän.* kringle *bretzel, schwed. norw. aber* kringla *f.* (*s.* 3, *c*), *es rückt damit in die germanische urzeit zurück, gegenüber dem rom. fremdworte* bretzel. *entlehnt ehstn.* kringel (ringel).

3) *nebenformen. a)* gringel, *z. b.:* da zündet der Bartelmä ein feuer an, heiszt uns alle im gringel herumsitzen ... Auerbach *neues leben* (1862) 3, 109, *also schwäbisch, wol durch fränk. einwirkung. in* O. Ludwigs *Heiterethei ein* gringelwirt 268 *fg., sein wirtshaus heiszt* der gringel 265. 270, die gäste des gringels 272. *aber das* gr- *stammt nur von falscher auslegung, als sei es eig.* geringel, *von* ringel (*so schon* Stieler 1652), *s. das schwäb. '*g'ring *ring' unter* kring 2, *a.*

b) wichtiger ist krengel, *das ist z. b. die ruhlische form* (*s.* 2, *c*), *und schon im* 16. *jh. bei* Trochus P 6^{b} *md.* krengel *circulus* (*als gebäck*), *ja schon im* 14. *jh. bei* Jeroschin 1236 ir mûrin ummekrengil (: engil), *umkreis, wie* der mûre cranc 27373; *danach könnte auch* krang *das mutterwort von solchem* krengel *sein* (*s.* kring 3, *c*), *obwol auch getrübte aussprache von* kringel *z. b. in dem ruhlischen worte vorliegt, da dort ebenso* rengel *für* ringel *gilt* (2, *c*); *s. auch unter* kringelchen, kringeln 2, *vgl.* krenge *dat. neben* kringe *schon im* 16. *und* 13. *jh. unter* kring 2, *a.*

c) auch das geschlecht ist manigfaltig. neben dem vorherschenden masc. gilt auch ein n., so das kringel *bretzel, in Schlesien* Weinhold 48^{a}, *in Posen* Bernd 144. *und noch wichtiger ein fem., z. b. im niederd. der fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen,* krengel Schamb. 112^{a}, *wie das ahd.* ringila *unter* 2, *c; auch das* *altn. wort ist fem.,* kringla, *in der allgemeinen bed. ring, kreis. aber wiederum ist nord., wie bei uns, auch ein masc. da, norw.* kringjel Aasen 238^{a}, *schwed.* kringel Rietz 355^{a} *neben* kringla, *gewiss von jeher, eben wie* kring *m. selbst schon ein fem. neben sich hatte (s. dort* 3, *b).*

KRINGELCHEN, *n. kleiner kringel:* meister Hans Saulepech gabe seinen schuknechten in B. zum morgenbrod ein halb pfenningkringlichen, als 16. vor einen groschen. *Leyermatz* 185, *nachher ebend.* die nachbahren ... sahen dieses krengelchen (*s.* kringel 3, *b*), 186 kringel.

KRINGELICHT, *s.* kringlicht.

KRINGELKRANZ, *m. ringelreihen der kinder, nordd.,* kringelkrans Dähnert 255^{b}: der dichter sang es wie die kinder den kringelkranz oder den ribbelrey vom verlornen schatz. Groth *Quickborn* 1853 *s.* VIII. *in Sachsen beginnt ein solcher ringelreihen* ringel ringel rosenkranz.

KRINGELN, *ringeln, kräuseln u. ä.*

1) *im md. gebiete, wie* kringel: *mrh. kräuseln, vom haar, dazu* kringelkopf *lockenkopf,* kringelig, *s.* Kehrein *Nassau* 1, 247; *ein rätsel von der zwiebel beginnt stabreimend:* es kringelt sich und kräuselt sich und wirft das schwänzchen hinter sich. 2, 108. *vom Westerwalde bei* Schmidt 90: das haar kringelt sich; *s.* 267 *erklärt er* tröllern '*die fäden beim spinnen zu fest drehen, so dasz sie* sich kringeln, *d. h. schneckenförmig zusammen laufen', was engl.* crinkle, *ostfries.* krinkel *heiszt (auch* kinkel, *vergl.* kink), *s.* 4, *b. Im östlichen md. hat es das nordböhm.,* sich kringeln *z. b. wie ein getretner wurm, s.* Petters *andeut.* 29; *das schlesische,* kringeln, krengeln Weinhold 48^{a}:

> schaut, wie der fischthran an schuhen sich krengelt.
> W. Scherffer 441.

2) *etwas anders in Livland,* 'kringeln *in einem kreis herumlaufen oder treiben, taumelnd gehn'* Hupel 128 (*auch* krengeln, *s.* kringel 3, *b*), *wobei die erste hälfte der erkl. mehr der ableitung zu gefallen stehn wird; das 'taumelnd gehn' kehrt wieder mit ablaut in engl.* crangle, *norw.* krangle, *ahd.* krankolôn (*s.* klanken *am ende), da hat einmal wie oft eine alte bedeutung sich nur am äuszersten rande des sprachgebiets erhalten. s. übrigens auch* kringlicht 2.

3) *ob auch hd. und nd.? schweiz. gibt zwar* L. Tobler *aus der Saaner mundart* 'chrangeln, chringeln *ringeln'* Fromm. 6, 404 (*s.* krangeln 1); *hat aber nicht da nur* ringeln *das* chringeln *in ungefährer erinnerung nach sich gezogen?* kring *wie* kringel *sind sonst hd. von jeher mangelnd, nur in Schwaben eine neuere spur davon* (*s.* kring 2, *a,* kringel 3, *a*). *Nd. find ichs nicht (das livl. ist vorwiegend md.), aber nl.* kringelen *bei* Vondel *nach* Weilands *angabe, vgl.* 4, *b.*

4) *aber auswärts, a) norw.* kringla, *rund zusammenlegen, z. b. ein tau* Aasen 238^{a}, *schwed. dial. sich krümmen* Rietz 355^{a}, *dazu* kringling *krümmung.*

b) engl. mit erhöhtem auslaut crinkle *sich schlängeln, winden, auch falten werfen, mit subst.* crinkle *windung, falte* (*nd.* krünkel). *ebenso auch nl.* krinkelen *krümmen, ringeln, z. b.* gekrinkelt haar, *s.* Weiland; *vgl. das ostfries.* krinkel *unter* 1. *das ist wie nd.* krink *neben* kring (3, *a*), *engl.* crankle *neben* crangle; *auch nordengl.* cringle *schlinge zum schlieszen einer thüre* Hall. 280^{a} *gehört hierher.*

c) nach diesen weit verstreuten spuren liegt da wahrscheinlich ein altgerm. wort vor, sodasz auch unser kringeln *nicht, wie es nach der bezeugung scheinen könnte, erst eine stellenweise neuere bildung von* kringel *ist; trifft es doch mit diesem auch keineswegs örtlich durchaus zusammen.*

KRINGEN, *m. s.* kringe, kring.

KRINGLICHT, *adj. zu* kringel, kringeln.

1) *geringelt, gekräuselt:* seine braunen und kringlichten haare. Lohenstein *Arm.* 1, 31; weisze kringlichte haarlocken. 1, 196. *vgl. mrh.* kringelig *unter* kringeln 1.

2) *aber auch anders:*

> ja seit des glückes rad
> ald hoch bald niedrig mich herumb gewelzet hat,
> hat mein ganz kringlicht haupt der wahnwitz ganz verwirret.
> Lohenstein *Ibrah.* 81, 345,

das ist doch wol schwindlicht, 'drehend' wie mans auch nennt, es tritt nahe zu kringeln 2, *taumeln.*

3) *auch diesz adj. kehrt im norden wieder* (*s.* kringeln 4, *a*): *schwed.* kringlig, kringlet *rund, altschw.* kringlutter Rietz 355^{a}, *altnorw.* kringlóttr. *auch nl.* krinkelig.

KRINITZ, *m. loxia curvirostra, kreuzschnabel:*

> der krinitz, falk und storch sind uns ein bild des dankens.
> Wiedeman *nov.* 32.

auch krünitz, grünitz, *s. dort.* krinitz *geben* Ludwig, Kirsch, Steinbach *u. a. älter schles.* krinis Fromm. 4, 170 (*noch mähr.* grenes 5, 465), *auch* grims *ebend., wenn nicht druckf. für* grinis.

KRINNE, *f. kerbe, mhd.* krinne, *ahd.* chrinna (*s.* 4, *b*).

1) *die allgemeine bed. ist einschnitt, kerbe.*

a) so am kerbholze (vgl. krinnen), *das wird mit* 'krinn, *crena, beilen'* Maaler 254^{a} *gemeint sein* (*s.* beile). *ähnlich folg.:* seine (*des rallus crex*) stimme .. ist rauh, ger, ger, ger. darumb werden sie vom vogler gefangen mit einem dürren holz, so viel krinnen hat, ein messer darüber gestrichen (*zur nachahmung seiner stimme*). Heuslin *Gesner vogelb.* 108^{b} (*bei* Horst *Frkf.* 1669 *in* kerben *geändert*). *am bogen, wo der pfeil angelegt wird, u. ä.: crena* ein zerschneidung, krinnen, *sicut in sagitta,* das hol krûmle (*s.* 3, *c*) am pfeil, da es an die sennen wirt gestellt, oder die krinne an dem bogen. Dasyp. 44^{a}; *γλυφίς, crena, canaliculus,* krinn zum spänner oder grändel. Frischlin 455 (536), *an der armbrust;* krinnen, *crena, incisura sagittae, calami.* Schönsl. g 7^{b}, Aler 1244^{b}, *also auch an der feder. der einschnitt für ein pfropfreis, nach folg.* (*schlesisch*):

> also pfropfe herz und sinnen
> in der wunden (*Christi*) süsze krinnen.
> Czepko *heil. dreieck* (*hdschr.*).

b) auch von gröszeren, längeren einschnitten: und wenn er (*der* guardein) die plick (*s.* blick 2) auf einem rost abgewermet, so zuschlegt er sie auf einem stock, der in der mitt ein krinne hat, damit nichts darvon (*von dem silber*) verfalle. Mathes. *Sar.* 150^{a}. *am fasse:* ich liesz ihm holen (*die verlangten semmeln*), da schnitte er die seiten (*der rinde*) ab und schob (*damit*) die butter vom boden, in denen krinnen und was zwischen denen tauben hieng, ab. Ettner *unw. doctor* 784, *von einem der ein butterfasz rein ausiszt,* krinne *wol gleich* kimme (1, *b*). *Auch von einer thalschlucht, in* Wittenweilers *ring* 47^{d}, 11, *da heiszt ein dorf* in der chrinn (*s.* Uhland *Germ.* 1, 332), *vgl. das schweiz. u.* 3, *a.*

c) auch ritze, spalt, so in den salzhütten, wo die ritzen in den pfannen krinne *heiszen, s.* Frisch 1, 549^{c}.

d) am menschlichen körper: arskrin, *clunis. voc. inc. teut.* b 4^{b}, *auch* krin *clunis in dems. voc., mit var.* krun, krum (Dief. 128^{b}, *vgl. u.* 3, *c*); tirsa, *scissura ani,* ein arskrinne. Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 273, *vgl. dess. gloss.* 585^{c}, tinna, krinne *nov. gl.* 365^{b}, *wie* kerbe, kimme *auch. In den fastnachtsspielen des* 15. *jh. noch eine andere* krinne (*wie* kerbe *gleichfalls*):

> wer seim herrn also untreu ist
> und seim weib wart zu der krinnen. 100, 6;
>
> der ist gewest sein'em weib in der schosz
> und hat ir gewart zu der krinnen. 98, 12 *u. ö.*

e) auch gleich rinne: *canale,* crynne *vel* rynne. *Bresl. voc. v.* 1422 (*kärnt. dachrinne, s.* 3, *b*), *vgl. canale,* gerinne, *canaliculus* gerinnlein Dief. 94^{a} *aus* Agricola *de re metallica. bei* Sulzer *theorie* (1793) 3, 69^{a}, Krünitz 53, 491 *heiszt die cannelierung der säulen* krinnen *pl.*

2) *schweiz. ein gewicht, eine* grosze krinne *hält* 48 *lot, eine* kleine krinne 36, *s.* Stalder 2, 132; eine krinne ist 48 loth (*im thal Domleschg*). Lehmann *patr. magaz. von und für Bündten, Bern* 1790, *s.* 134. *nach* Stalder '*der ähnlichkeit wegen' mit dem vorigen, was freilich nicht klar ist. vgl.* krinnwage.

3) *heimat, nebenformen.*

a) das wort ist nur oberd. und theilweis md.: schweiz. kleine vertiefung, rinne, auskerbung, auch an felsen, s. Stalder, Tobler 119^{a}, Fromm. 6, 404, *ebenso bregenzerw.; schwäb. nach* Wittenweiler *unter* 1, *b,* Frischlin 1, *a, bairisch* (*s. u. b*). *Fürs md. find ichs von heute nur aus Schlesien angegeben, als kerbe, 'namentlich in den nates', auch haarscheitel* Weinh. 48^{a} (*vgl.* Czepko *unter* 1, *a, auch e*), *aus Posen 'kleine rinne'* Bernd 145; *dasz es aber auch der mitte angehörte, zeigen* Mathesius, Ettner 1, *b, doch dem westen scheint es fremd nach* Horst *u.* 1, *a; s. übrigens auch* krinse.

b) auf bair. gebiete eine nebenform kringe, *so tirol.* Schöpf 346, *bair. dem.* kringlein *n.* Schm. 2, 389 *neben älterem* krinne (*vgl.* krinnen), *kärnt.* kringe *und* kringl *f., hier nur als rinne, dachrinne* (*vgl.* 1, *e*) Lexer 167. *älter auch* krindel *nach* Suchenwirt 25, 16, *der baumblätter nennt* gechrispet und gechrindelt (*vgl.* Golius *unter* krinnlein). *das scheint denn doch nur der lautübergang wie bei* kennel kendel kengel (*s.* känel 2. 3) *u. a., bei dem freilich das* -l *mitwirkend war. sonst vergl.* spange *gleich* spanne *Lanz.* 7543, Mones *schausp. d. m.* 2, 394, tinge *für* tinne *mhd. wb.* 3, 38^{a}.

c) merkwürdig ist das krümle *bei* Dasyp. *unter* 1, *a; dazu stellt sich die var.* krum *im voc. inc. teut. unter* 1, *d, noch* Kirsch *cornuc. Nürnb.* 1723 1, 299^a *gibt 'crena,* kerben, krümme, spalt an der schreibfeder' (*im deutschen theile aber* krinne *und nur diesz*), Dief. 237^a *bringt ein* krimme *fissura bei. freilich steht jenes* 'krum *clunis' zwischen* krieg *und* crist, *sodasz ein druckf. für* krinn *vorzuliegen scheint; könnten aber auf diesen jene* krümle, krümme *zurückgeführt werden? vgl. unter* 4, *d.*

d) merkwürdig auch eine angabe aus der Oberlausitz: krein, *die kerbe am bogen (vgl. unten* 1, *a). vgl. die nebenform* keime *von* kimme *kerbe sp.* 705 *unten.*

4) *die verwandschaft macht schwierigkeiten.*

a) die einzige sichere verwandtschaft bieten benachbarte rom. sprachen (Diez *wb.* 2, 257): *churw.* crenna *einschnitt, kerbe, das sich ans schweiz. nahe genug anschlieszt, z. b. in der appenz. aussprache* chrènna Tobler 119^a, *bregenzerw.* kréanno *f.; dann lombard.* crena, *bologn.* creina, *parm.* crenna, *piem. aber* cran, *wie franz.* cran (*m.*). *dazu mlat.* crena, *angeblich schon altlat. bei Plin. h. n.* 11, 37 (68), *aber es scheint da erst in späterer zeit eingeschmuggelt, um der dunklen stelle aufzuhelfen, und ist seit* 1852 *durch* Sillig *entfernt (vgl.* Diez *gr.* 1^2, 14). *es fragt sich also um die quelle des mlat. rom. wortes ebenso wie um die des hd., und man kann nicht dieses ohne weiteres aus jenem ableiten, wie man mit* Frisch *that, zumal ahd.* chrinna *aus lat.* crena (crēna *auf keinen fall, wenigstens* crĕna) *unmittelbar nicht zu begreifen ist.*

b) diesz ahd. chrinna *dürfte einmal leicht die älteste bezeugung des wortes überhaupt sein und erscheint auch der sprache schon ganz eingewachsen* (Graff 4, 612): gichrinnôter stap, *serrata regula* (*s.* krinnen), *man denkt an ein kerbholz;* chrinnohter *torosa (cervix), eig. vielleicht eingekerbt wie ein kerbholz;* chrinna *selbst wird mit tessera, tesserula glossiert,* Schmeller 2, 388 *vermutet 'wol eig. eine marke am kerbholz', sodasz die weitere verfolgung des wortes vielleicht an der geschichte des kerbholzes hängt;* crena *selbst kommt im* 16. *jh. für kerbholz vor, s.* Maaler *unter* kerbe 3, *er braucht auch* tessera *so.*

c) auch aus der ahd. form läszt sich vielleicht, in erwartung weiterer aufschlüsse aus rom. gebiete, einstweilen weiteres gewinnen. chrinna *kann aus* chrinja *geworden sein, und aus* krin *als stamme liesze sich* crena *begreifen, mit brechung, als urspr. deutsch. daneben könnte das rom.* cran *m.* (*vgl.* cranellus *bei* Ducange) *eine ablautsform verraten, die vielleicht auch deutsch vorliegt in dem sonst dunkeln nd.* karn *kerbe* (*s. u.* kerbe), *falls darin ein umsprung des* r *wäre wie z. b. in* bernen (*s. d.*) *für* brennen, bernstein *für* brennstein (*nd.* bernstên Dief. 255^b).

d) selbst für den von Diez *vermissten wurzelhaften anhalt im deutschen liesze sich wol rat finden. es gibt eine nebenf.* krinse *f., auf md. boden, in Schlesien* Weinh. 48^a, *Oberlaus.* Anton 9, 11, *der es auch aus der Wittenberger gegend kennt, gleich ritze, spalt, ebenso bei* Rüdiger *zuwachs* 2, 95 *aus Halle, sie denken an das gleichbed.* klinse; J. G. Haas *schreibt* krinze (*wie* klinze). *zwischen kerbe und ritze ist freilich eine lücke im begriffe; aber die wird wol überbrückt durch ein in der form zu jenem md. gehörendes bair. dem.* krinsel, *aber auch* krunsel, *f. und n., feiner einschnitt, kerbe* Schm. 2, 390. *eben die* klinse *heiszt auch* klunse, *und* klumse, klümse, klimse, *woran sich das* krum, krümme, krimme *u.* 3, *c anschlieszen liesze, sodasz da ein fall des alten wechsels von* kr- *in* kl- *vorzuliegen scheint (s. z. b.* krimmen II, 3. 2, *c*); *nun tauchte bei* klinse, klunse *aber die möglichkeit einer ablautenden wurzelform* klin *auf* (*s.* klunse *a. e.*), *und neben die kann sich jenes ebenso ablautende* krin *stellen, das hinter* krinne *zu stecken schien. nahen anklang bietet übrigens it.* grinza *runzel (doch vgl.* Diez 2, 36).

KRINNEN, *verbum zum vor., ahd.* chrinnôn (*s. u.* krinne 4, *b*), *mhd.* krinnen *bei* Konrad v. Haslau, *er tadelt an jungen leuten:*

> er snitzt, er krinnt und machet scharten
> in dën tisch, daȥ ist unhübescheit. Haupt 8, 566.

ankrinnen *ergibt sich aus* ankrinner *m. im* 15. *jh. im oberpfälz. bergbau für oberhauer oder steiger am tag, s.* Schm. 2, 388, *wonach sie eine art rechnungsführung hatten; das führt wieder aufs kerbholz,* ankrinnen *wie* ankerben 1, 380, ankerfen *weisth.* 2, 59, *ans kerbholz schneiden.*

KRINNICHT, *adj. zu* krinne, *in älterer form* krinnecht: also ist der stengel des gewechses reifet und krinnecht, inwendig hol. Thurneisser *erdgew.* 62.

KRINNLECHTIG, *adj. zu* krinnle, krinnlein (*s. unter* kieselhaft): der same ist klein, aber etwas krinnlechtig und krum. Thurneisser *erdg.* 85.

KRINNLEIN, KRINNELE, *n. kleine krinne: crena,* ein crynnele in einem holz. Serranus *dict.* c 8^b; krinlein oder zinlein an den blättern, *crenae, in foliis serratis.* Frisch 1, 549^c *aus* Golius 383.

KRINNWAGE, *f. schnellwage, woran die gewichte durch einschnitte bezeichnet sind.* Stalder 2, 132; *s.* krinne 2.

KRINSE, *s.* krinne 4, *d.*

KRIPEL, *s.* krüppel.

KRIPFE, *s.* krippe.

KRIPFEN, 1) *heftig oder rasch greifen, ergreifen, ahd.* chripphan, chriphan *rapere, diripere* Schm. 2, 392, kachripfian *arripere,* archriphan *corripere, u. a., s.* Graff 4, 317, *mhd.* kripfen (gripfen), erkripfen *wb.* 1, 573^a, Scherz 832, *weisth.* 4, 476, *Germ.* 3. 424, 23. 426, 33, *lebt noch in spuren in oberd. mundarten; zwar* Schmellers *bair. angabe* 2, 392 *ist unsicher, ebenso* Schöpfs *tirolische* 346 (*s.* 214 gripfen *zwicken*), *aber bregenzerw.* kripfen *'arbeiten, laufen, essen wie wenn es alles gelten würde'* (Felder), *eig. wol tüchtig zugreifen, ausgreifen u. ä., dazu* krepfig *'rührig, rüstig, regsam', mhd.* kripfec *rapax Lieders.* 1, 565. *s.* krippen 4, *das nahe dazu gehört.*

2) kripfen, *krümmen, biegen, s.* kripfung.

KRIPFUNG, *f. beim schlosser, ein stehender riegel in einem schlosse, der wie ein winkeleisen hervorsteht und an den horizontalen riegel stöszt.* Krünitz 53, 492. *s.* kröpfung, krippen 2, *b, wo auch* kripfen *belegt ist.*

KRIPFZAHN, *m. vorstehender zahn, raffzahn, mhd.* kriphzan *dens caninus* Wack. *voc. opt.* 1, 53 (*alem.*), Dief. 639^a, *n. gl.* 102^b: kripfzähn, *brochi.* Maaler 254^b; abschürpfung der kripfzänen, *brochitas.* 6^b; (*dasz der affe*) kein langen kinnbacken noch fürgond hundsbisz oder kripfzän habe. Forer *Geszners thierb.* 1^b; da die andern affen alle zän etwas gröszer, die kripfzän aber schärfer haben. 2^a. *nach schweiz.* kripfzånd, krüpfzånd Stalder 2, 132. 1, 168. *wahrsch. von* kripfen *packen, vgl.* grîfzan *mhd. wb.* 3, 848^b.

KRIPPARBEIT, *f. arbeit des* krippens (*s. d.*), *s.* Frisch 1, 550^a.

KRIPPCHEN, *n. kleine krippe* (*vgl.* krippelein), *mnl.* cribbekyn *hor. belg.* 10, 20. 40; *z. b. am Rhein von den weihnachtskrippen* (*s.* krippe II, 5), *s. rhein. antiquar.* 2, 364:

> nennet mir bei zeiten gleich den schönsten tag ...
> 'meinst du den, wo's krippchen frömmlich bunt geschmückt,
> den, wo sich am püppchen püppchen hoch entzückt?'
> Göthe 47, 111 (3, 329 *Strehlke*),

das krippchen *ist nämlich mit puppenspiel verbunden, das sich aus den alten weihnachtsspielen entwickelt hat; daher rhein., z. b. in Aachen* krepche *puppenspiel, marionettentheater überhaupt bedeutet (in Köln auch* Hänneschen *genannt), ja auch 'spektakel', spasz überhaupt, und hansnarr, komischer mensch, s.* Müller *und* Weitz *Aach. mundart* 128. *daher luxemb.* krepchesmännchen *kleines kerlchen* Gangler 254, *wie bair.* kripplmannl, *s.* krippelein 2.

KRIPPE, *f. praesepe.*

I. *formen und verwandtschaft.*

1) *die gemeinhd. form. a) ahd.* chrippa, crippa, *mhd.* krippe, *beide sowol stark als schwach. die dieser vorgängige form verrät sich in* crippea *Tat.* 5, 13 (Graff 4, 588), *reiner in folg.:* kesazta inan in chripiun, *posuit eum in praesepium* Haupt 3, 452^a, *also* chripiâ. *daher auch* chripha, krippha, *d. h. aus* -pi- *oder* -pj- *ist einmal* pp *einmal* ph *geworden, der stamm ist* chrip (*s. b*). *ihm entspricht alts.* cribbia, cribba Schmeller *Hel.* 2, 19^b, *dem* cribia *vorausgegangen sein musz; altfriesz.* cribba *dat.* Richth. 879^a.

b) der stamm zeigt sich mit brechung in krëbe *korb sp.* 2126, *ahd. wol* chrëpâ (*vgl. schwäb.* kräpe *unter* krebe 3, *b*), *denn auch die* krippe *ist eigentlich etwas geflochtenes, s.* II, 1. 2; *der nd. stamm erscheint noch in dem schott.* criv *unter* krebe 1, *c.* krëbe *und* krippe *verhalten sich wie mhd.* rëbe *in* hirnrebe *f. hirnschale (auch* hirnribe) *wb.* 2^1, 586^b *neben* rippe *f.* 679^a (*s. dazu das zweite* krippe 3), *vgl.* klipperig *neben* kleberig *sp.* 1051.

c) noch mhd. und nhd. gilt neben krippe *auch* kripfe, *besonders alem.:* unde der daruffe gesezzen ist (*auf dem* huophove), der sol ime (*dem vogte*) trukenen stal unde gerûmete cripfe geben. *anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 95, *weisth.* 4, 264; dâ meinet er (*Jesus*), bin ich in der kripfen oder in mîner muoter schôȥen oder an dem criuze, dâ sollen mîne friunde bî mir sîn. Haupt 8, 209;

> har Gesus in der criphen lit. *altd. bl.* 2, 125;

> das hew, das tief vergraben lagk
> under der kryppf zû Bettleheyn. Brant *narr.* 63, 17,

er braucht aber auch krippen *acc. sing.* (: rippen) 100, 28. *in vocab.:* kripfe *presepe* Dief. 456^a (*nov. gl.* 302^a), kripf *mandra* 346^b (*Augsb. gemma* 1512, *in der Straszb. v.* 1518 kripp); kripf Dasyp. 368^c, kripfe 192^b, die rinder stond an der kripfen Maaler 254^b, *während* Denzler *nur* krippen hat. *aber noch im* 17. *jh.* kripfe *technol. interim* 277, *s. auch* Hohberg *unter* II, 2, *b, und* II, 1, *a*, krupfe *hier unter* 2, *a*.

2) *wichtiger ist eine nebenform mit ablautsvocal, die durch alle drei hauptmundarten geht.*

a) *hd.* krüpfe: laub, das man inen (*den lämmern*) im stall zu essen in die krüpfen wirft. Herr *Columella* 77^b; under welchem (*fels*) die krüpf war, darein das kind Jesus als bald gelegt warde für den ochsen und esel. S. Frank *weltb.* (1567) 177^a *u. ö. Es ist noch schweiz.*, krüpfe Stalder 2, 138, Rütte 50, chrüpfe Fromm. 2, 484^a, *und dasz das* ü *echt ist, zeigt schon das demin.* krupfli *neben* krüpfli *bei* Stalder (*s.* II, 2, *d*), *wie in der Augsb. gemma v.* 1512 krupf *bostar* (*s.* II, 2, *a*) Dief. 79^b, *in der Straszb. gemma v.* 1513 krupf *presepe* 457^a, *der umlaut drang da nicht durch, es musz ahd. neben* cripha, chripia *ein* chrupha, chruphia, chrupia *gegeben haben, die unter* 3, *b aus dem rom. bestätigt werden; also ablaut im stamme.*

b) *ebenso aber auch md., besonders im rhein. gebiete, ohne umlaut,* cruppe *presepe* Dief. 457^a *aus einem Mainzer und dem Eltviller voc. ex quo,* oschencruppe *bostar* (*s.* II, 2, *a*) 79^a, *in der Straszb. gemma v.* 1513 krup *das.* (*doch auch els.* krüppe *nach* krüppwiege *b.* Philander); *auch mit trübung* kroppe *presepe* 457^a, kropp *mandrum* 346^b. *Aber auch in Thüringen:* (*hab ich*) raufen uber die kuehe und ochsen, kruppen in den kuehe und ochsenstellen machen lassen. N. Engelmann *bei* Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 14; *selbst* krupfe: (*die viehmaid soll*) den jungen kelbern und den melkküwen von der uberkhare (*abfall vom dreschen, s. sp.* 406. 427) in ihre krupfen . . tragen. 41.

c) *und nd.* krubbe *brem. wb.* 2, 881, *mnd.* krubbe *presepe* Dief. *nov. gl.* 302^a, mandritorium eine schapekrubbe 245^a (*s.* II, 2, *a*), *dem.* krubbelîn, krubbeken Hölscher *nd. geistl. lieder* 5. 9. 10; *auch mit umlaut, wie hd.* krüpfe *u. a., pomm.* krübbe Dähnert 257^a, *auch westf., ostfries.* Stürenb. 125^a. *daneben übrigens* kribbe, *z. b. in* kribbenbîter *krippenbeiszer* Schamb. 112^b, *clatrum* hilde boven der cribben Dief. *n. gl.* 95^b, krybbe Dief. 457^a; *auch nrh.* kribbe *mandrum* 346^b. *die nnl. form ist gleichfalls* krib, *aber mit nebenform* krub (Weiland).

3) *auch übers deutsche hinaus greift das wort.*

a) *nord. in der* u-*form: norw. schwed.* krubbe *f., dän.* krybbe *krippe, altn. wol in* krubba *f. lectus vilis* Egilsson 478^b *vorliegend* (*s.* II, 2, *d*). *endlich engl.* crib, *aber ags.* crybbe *dat.* Grein *bibl.* 1, 185 *und* cribb Ettm. 398, *jenes wol mit* y *aus* u, *vgl. das verwandte schott.* crufe, crove *schweinekoben* (*s. hier* II, 2, *a*) *unter* krebe 1, *c*.

b) *weithin auch auf rom. gebiete, und zwar in der doppelform mit* i *und* u (Diez *wb.* 1, 225): *franz.* crèche *krippe* (*daher engl.* cratch), *prov.* crepcha, crepia, *ital.* greppia, creppia, *altfranz.* crebe, *auf ahd.* kripia *beruhend* (*s.* 1, *a*) — *und prov.* crupia, *piem. venez.* grupia, *romagn.* gropia, *genau das alte deutsche* chrupia, krupia *das sich unter* 2, *a ergab, die formen welche die ins südliche Gallien, ins nördliche Italien eingewanderten Germanen hatten, sind da fast ganz rein bewahrt; bedeutsam aber ist es für die altgerm. hauswirtschaft, dasz gerade darin das lat. wort dem germ. den platz räumte.*

c) *auswärtigen anklang bietet merkwürdig altsl.* krŭpa *f. gewebe, geflecht* Miklos. 316^b (*vgl.* II, 1), *sloven.* kripa *f. korb, korbwagen, worin sich vielleicht urverwandtschaft andeutet trotz mangelnder lautverschiebung. da es sich um geflecht handelt, könnte wol bei uns* korb *selbst in frage kommen, vgl. dort.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *als urspr. allgemeine bedeutung erscheint: einschlieszendes oder schützendes geflecht, flechtwerk.*

a) *das tritt deutlich noch auf bei* krippe *im deichwesen.*

α) *so heiszt 'ein vorzaun von holz und dicken ästen geflochten' zum schutze der dämme gegen des wassers gewalt* Frisch 1, 550^a, *er gibt als gebräuchliche wendung* krippen und häupter schlagen, *aggerem sepibus tueri,* Adelung eine krippe schlagen. *heimisch ist es z. b. am Rheine:* er läszt euch aber sagen, dasz oben, wo eure wiesen anfangen, die krippen nichts mehr taugen. Kinkel *erzähl.* 94; richtig, da waren die letzten reste der alten krippe weggespült. *das.*; der Rhein stieg .... wäre nur die krippe im herbst ordentlich gemacht worden! ... in der todesangst .. rammte er an der stelle der krippe ein dutzend der stärksten tannenstämme in schräger reihe ein, um den stosz der fluth sanft abzulenken, und verband sie mit dickem weidenflechtwerk. 101, *vom Niederrhein; nl. so* kribben *pl. s. dazu* krippen 1, *a*, krippgräfe, krippenflügel.

β) *vom Mittelrhein freilich gibt* Kehrein *Nassau* 1, 247 krippe *als damm zum schutze des ufers in den Rhein gebaut, wo denn der name von jenem geflechte auf den damm übergegangen sein müszte; auch bei jenem geflechte bleibt ein raum zwischen ihm und dem ufer, der durch erde, steine ausgefüllt wird* (*vgl. unter* 2, *c*). *s. auch* krippenbühne *damm.*

γ) Frisch *bringt auch* kripfe *bei* (*s.* I, 1, *c*), *ohne quellenangabe, wahrsch. vom Oberrhein:* das wassergestad auszen mit kripfen einfassen und das grien (*alem. kies*) dahinter führen.

δ) *hier nachträglich zu sp.* 1804 *und der redensart* das wasser geht über die körbe *der beleg, dasz ein solches geflecht wirklich auch* körbe *hiesz:* alle körbe und wer, di man dem mülgraben zu hulfe gibt und wirft, di sol man under dem uver also tif senken, daȝ kein höge davon wachse über daȝ recht wer. inwendic enschol man auch keinerleige vestenunge tun mit körben noch mit weren, damit man dem uver jensit ... icht schaden möchte zuzihen. Ortloff *rechtsqu.* 1, 287. *vgl.* krippel.

b) *im östr. bergwesen* kohlkrippen, *ein aus weidenflechtwerk gebildeter hoher kasten, welcher zum verladen der holzkohlen dient und auf eigenen wägen transportiert wird, an einigen orten auch* gefachtet, *d. i. geeicht.* Scheuchenstuel 143; *so in dem bergmannsliede bei* Abele *gerichtshändel* (1684) 2, 47. 45:

kohlführer auf der straszen
sparen nicht ihre gäul,
grosz krippen thun sie fassen,
führens auf etlich meil. *str.* 39;

faszt eure krippen volle. 31.

im engl. salinenwesen sind cribs *pl. körbe, hürden.*

c) *korb wird es auch im folg. eig. sein: östr.* eine krippe stockfisch, *auch* ein roll, *d. i. eine zahl von* 180 *stück* (Adelung); *man sehe* korb 1, *d als handelsmasz für fische im* 15. *jh., gerade auch für stockfisch* (bolch, *s.* kabliau); *der östr. ausdruck wird vielmehr vom Rheine stammen.*

2) *für flechtwerk tritt in folg. gitterartiges lattenwerk ein, wie diesz bei* korb *selbst sich gleichfalls findet, s.* krebe 3, *c*; *auch in* zaun *trifft beides zusammen.*

a) *hürde, stall nach folg.; die gemma erklärt mlat.* mandra *mit* kripp, kripf, *vocab. des* 15. *jh.* mandrum *mit* kribbe (*nrh.*), kropp (*md.*), krippe, schofkrippe, *s.* Dief. 346^b, mandritorium ein schapekrubbe *n. gl.* 245^a; *bei* Altensteig *aber ist* mandra *u. a.* schafhut (*d. i.* hütte), pferrich, *in einem voc. ex quo* schaefery (Dief. 346^b), *ahd. 'caula vel mandra* owistal' Mones *anz.* 7, 594 (*s.* aue *ovis*); *das kann, selbst einzelnes misverständnis des wortes eingeschlossen, doch nicht durchgängig unsere gewöhnliche* krippe *sein. auch wenn* mandra *z. b. in dem Leipz. voc. opt. v.* 1501 *mit* presepe vel ovile *erklärt wird, steht das nicht im wege, da altlat.* praesaepe *selber* (*eig. 'vorzaun', zu* saepire *zäunen*) *auch hürde, gehege, stall bedeutete. Ebenso wenn mlat.* bostar, bustar *im* 15. *jh. auszer mit* kůstal, rinderstal, pferrich *auch mit* ochsenkrippe, ochsencruppe, krup, krupf *erklärt wird* (Dief. 79^b), *in der Straszb. gemma* 1518 D 1^a bostar, est locus ubi boves stant ... ein kripf oder kustal. *Also* krippe *einst auch schafhürde, rinderstall, obwol die bed. weder in den späteren wbb. noch jetzt im leben sich findet. aber engl. ist sie bezeugt in* crib *a fold* (*d. i. hürde, pferch*) *for cattle* Halliwell 279^b, *auch abtheilung in einem stalle, 'stand'; vgl. das hess.* grüwel *unter* krebe 3, *c*.

b) *von latten ist bei* krippe *auch in folg. die rede, ohne dasz mir die sache eig. klar wäre:* die sonderbare (*besondere*) ab- und austheilung eines krautgartens mit seinen beeten oder latten, und kripfen mit latten. Hohberg 3, 1, 365^a. *vgl. schweiz. bei* Stalder krüpfe (*s.* I, 2, *a*) *schmales gartenbett* (*d. i. beet*) *an der mauer, bei* Schmidt *idiot. bern.* chrüpfe *areola longiuscula horti* (*neben praesepe*) Fromm. 2, 484^a.

c) *ungefähr schlieszt sich begrifflich an* krippe *im wasserbau, ein in das wasser eingebautes holzwerk, dessen binnenraum mit erde und steinen ausgefüllt wird* (Adelung). *auch ein in das wasser eingeschlagenes pfahlwerk, wodurch mittels nachherigen auspumpens der wasserfreie raum gewonnen wird, der zur aufführung einer mauer im wasser nötig ist* (*ders.*); *doch mag das in seiner entstehung auf die* krippe 1, *a zurückgehen, indem sich das flechtwerk dort zu lattenwerk ode dichtgeschlossenem pfahlwerk entwickelte.*

d) *wie* korb 3 *auch häuschen, hütte ist, so findet sich das in engl.* crib *hütte, häuschen, auch a lock-up house* Hall. 279^b, *gefängnis, d. i. ein wort für haus in verächtlicher verwendung, wie es alternden heruntergekommenen worten geht* (*vgl.* kötze II, 3, *b*). *es wird auch dem deutschen nicht ganz fremd sein, einen anklang bietet schweiz.* krupfli, krüpfli *n., nische in der wand, um ein licht, bettchen u. ä. darein zu stellen* Stalder 2, 138, *was man md. nd. eine* bucht *nennt. ebenso hiesz lat.* praesepe *auch* *schlechtes häuschen u. ä. vgl. den ostfries.* 'krübbstool (*krippstuhl' für kleine kinder* Störenb. 125^{b}.

e) bemerkenswert ist auch engl. crib *wiege oder kinderbett überhaupt* (Halliwell), *wie nl.* krib *kinderbett*, *vgl. pomm.* 'ikk ligg as in'ner krübbe, *das bett ist schlecht gemacht'* Dähnert 257^{a}; *vgl.* kötze, *korb, als wiege sp.* 1904 *und ebend.* II, 3, *a. in der Oberpfalz* krippl *n., von der wiege unterschieden, für das kind innerhalb der ersten drei monate bestimmt, eine art sarg, der in einem bocke oder gerüste von vier säulen sich schwingen läszt, s.* Schönwerth 1, 68. *es läszt sich freilich auch an die* krippe *des Christkindes denken, s.* 5. *vgl.* krippwiege.

3) *in der herschenden heutigen bed. der* futterkrippe *ist freilich von flechtwerk keine rede mehr.*

a) die krippe *ist 'eine von der erde etwas erhöhete hölzerne hohle rinne, worin man den pferden, dem rindviehe und den schafen das futter vorschüttet', was für die schweine der* trog *ist* (Krünitz), *wol zu unterscheiden von der* raufe (*vgl. b*); *es gibt auch gemauerte und steinerne* krippen, *bes. im viehstalle, doch die hölzernen sind gewiss die ursprünglichen; woher aber hier der name* krippe? *können sie in alter zeit von flechtwerk gewesen sein? so ist ja lat.* praesepe *wirklich eig. ein flechtwerk. hafer oder häcksel freilich läszt sich in solchen nicht wol aufgeschüttet denken; aber es kommt auch* heu *in der krippe vor:* ein ungütiger hund lag in einer krippen vol hewes. Steinhöwel *Es.* (1487) 56.

b) oder heiszt etwa urspr. die leiterartige raufe, *in die man das heu als futter thut, auch* krippe? Stieler 1046 *erklärt* krippe *auszer praesepe auch mit* falisca (*scil.* praesepis), *aber* falisca *ist ihm sp.* 1496 krippenreff, *d. i. die raufe. bei* Comenius *orb. pictus Nürnb.* 1740 1, 96 *bietet wirklich das bild, das die* krippe *im kuhstalle darstellt* (*nr.* 15) *vielmehr eine raufe, und schon im* 15. *jh. findet sich das. da heiszt in den voc. die raufe* clatrum (*sonst als* gatter *glossiert*), ein hilde over der krubben, *hd.* oben der krippen, de quo bestie comedunt Dief. 126^{a}; *auch als* raufe *wird es deutlich erklärt, in einem mrh. voc. aber auch als* krippe (*ebend.*), *wie in einem andern als* rauf oder kripp (*nov. gl.* 95^{b}). *von der gitterartigen raufe wäre der name* krippe *wol begreiflich, ist er erst von dieser auf die heutige* krippe *übergegangen? vgl. auch* barn *bei* Hohberg *unter c.*

c) besonders die krippe *der pferde wird oft erwähnt und erzeugte redensarten:* etliche (*reiter*) führen schmale, von thannenholz gemachte baren oder krippen mit (*in den krieg*), werden an pfäle vor den rossen her angehenkt. Kirchhof *disc. mil.* 126, barn *ist ein andrer name der* krippe, *wird aber auch unterschieden:* die bärn, darein man ihnen das heu gibt, mit sampt den krippen müssen niedrig gestellet werden. Hohberg 2, 286^{a}, *da scheint mit* barn *wieder die raufe gemeint;* das pferd musz zur kripp gehen (*wenns etwas haben will*). Lehman *flor.* 1, 78; wenn die krippe leer ist, schlagen sich die pferd im stalle. Simrock *spr.* 5983. 'krippe und wasser', *fütterung und tränke:* die pferde stehen dem zu fare (*er hat dafür einzustehn*), uf den man leistet (*in dessen dienst man sie braucht*), zwuschen der crippen und dem wasser, das ist us dem stalle bis wider in den stal, so man sie in die trenke ritet. Ortloff *rechtsqu.* 2, 236, *vgl.* 220. 1, 166. sein pferd zur krippe führen, *einkehren:*

o! räum ich jetzt gleich diese stadt,
gnug dasz es andre örter hat,
wo ein von hier verbannter mann
sein pferd zur krippe führen kan.
D. Stoppe *bei Steinbach* 1, 938.

d) krippe für anderes vieh: wo nicht ochsen sind, da ist die krippen rein. Luther *spr. Sal.* 14, 4; ein ochse kennet seinen herrn und ein esel die krippe seines herrn. *Jes.* 1, 3; löset nicht ein iglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath und füret in zur trenke? *Luc.* 13, 15;

so erschlägt man den stier an der krippe!
Voss *Od.* 4, 535. 11, 411.

e) auch die bienenzüchter nennen krippe *einen kleinen wassertrog für die bienen,* wasserkrippe.

4) *dasselbe in bildlicher verwendung auf menschen.*

a) krippe *als tisch, bekostigung:*

du stehst an deiner krippe
und siehst, wie das gerippe
schwingt hinter dir die hippe,
und zitterst nicht wie laub?
Rückert 11, 287 (*mak.* 1, 85),

d. i. du iszt und trinkst und lebst im genusse. auf universitäten heiszt hie und da der freitisch der studenten krippe, *besonders in dem sog. convict* (convictorium), *das denn da wie ein groszer stall gedacht ist; so lat.* praesepe *bei Horaz ep.* 1, 15, 28 *von einem freitische. übrigens ist das bild auch bei uns alt und an sich ohne spott gemeint, wenn auch nicht ohne scherz; so sagt* Wolfram *von dem jungen Parzival, um seinen starken appetit zu zeichnen und wie natürlich er ihn stillte:*

der gast sich dâ gelabte,
in den barn er sich sô habte,
daȥ er der spise swande vil. *Parz.* 165, 28,

man denke dran, wie nahe der ritter seinem rosse stand. auch wenn es in einem spottliede des 16. *jh. heiszt:* das maul kompt in den ganzen tag nit ausz dem barn Haupt 8, 337, *liegt der spott nicht in dem bilde an sich.*

b) mit bitterm spotte aber vergleicht Merk *eine gelehrte akademie einer* krippe, *briefl. an Forster i. j.* 1782: schön ist es, dasz sie die hunde in der krippe zu Mannheim doch übertölpelt haben. wer wollte auch von einer solchen akademie sein, die so hündisch denkt. *briefs.* 1, 367, *es mag zugleich an die studentische* krippe *unter a gedacht sein. das bild scheint übrigens im Rheinlande besonders beliebt,* Alers *deutsch-lat. wb. Cöln* 1727 *gibt mehrere dergl. redensarten, z. b. von einem geizigen herrn, der seine leute kurz hält:* er hat eine hohe krippe, die krippe ist hoch bei ihm. 1245^{a}.

c) nicht ohne spott auch in folg. von der lebensstellung die einen zwar nährt, aber auch geistig bindet und beschränkt: diese ehrlichen männer müssen nur andern ehrlichen männern nicht auch den strick an die hörner werfen wollen, mit welchem sie an die krippe gebunden sind. Lessing 10, 136, *wider theologische gegner. allgemeiner einmal bei* Göthe *die pferdekrippe:* zäumt eure pferde, ihr habt an unsrer krippe nichts zu suchen. 42, 239, *macht euch fort, was wir treiben geht euch nichts an, ein bauer sagts zu reitern* (*Götz v. B.* 1, 1). *ähnlich bei* Aler 1244^{b} 'bei seiner krippe, *ad praesepim suam, intra praesepes suas', in seinen vier pfählen.*

5) *endlich* die krippe Christi, *la crèche de Jésus-Chrît* Rädlein 567^{a}.

a) und sie (*Maria*) gebar iren ersten son und wickelt in in windeln und leget in in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. *Luc.* 2, 7, *vgl.* 12. 16, *gr.* φάτνη, *vulg.* praesepium (*noch nichts von windeln und krippe Matth.* 1, 25, *ochs und esel kamen noch später hinzu*). *davon ist denn in kirchlicher literatur viel die rede, noch bei protestanten, z. b.:*

er lag in heu mit armuth grosz,
die krippen hart ihn nicht verdrosz.
Luther *weihnachtslied bei Mützell* 3;

nun er liegt in seiner krippen,
ruft zu sich
mich und dich,
spricht mit süszen lippen. Paul Gerhard 5, 7;

der so hohe tag,
an welchem gott und mensch arm in der krippen lag.
A. Gryphius 1, 40.

b) daher die bildliche darstellung der geburt Christi, die in alter zeit der mittelpunkt der weihnachtsfeier in der kirche war und vielfach noch ist, zumal in katholischen landen; gewöhnlich doch im demin., s. krippelein.

c) daher auch krippe, *nach franz.* crèche, *nl.* kinderkribbe, *für eine art kinderbewahranstalten, mit der aufgabe, säuglinge und kleinere kinder der arbeitenden klasse während der arbeitszeit in pflege zu nehmen; wort und sache giengen von Paris aus in den vierziger jahren dieses jahrh., in Deutschland von Wien.*

KRIPPE, *f. ein bair., vom vorigen verschiedenes wort.*

1) *bair. 'das lange gewölbte brustbein des geflügels'* Schmeller 2, 392, *nach mittheilung eines anderen; aber aus dem* 16. *jahrh. als östr. bestätigt in* Herbersteins *schilderung eines moscowitischen hofschmauses, es werden* gepratne schwanen *gespeist*, hat man die zerlegt und alle mal zwen flügel und zwai diehel (*schenkel, s.* diechel) in ain khlain schüssel gelegt (*und so dem fürsten und den vornehmen vorgesetzt*) ... was die khryppen und stosz gewest, hat man andern (*geringeren gästen*), so auch in der stuben saszen, fürgesetzt. *font. rer. austr.* I. 1, 125. *was die* stosz *sind, weisz ich nicht* (stosz *als keule kann es nicht sein*), *aber die* krippen *sind offenbar das übrigbleibende leibstück mit den rippen. es als bair. östr. form für* gerippe *zu nehmen hindert jedoch die schwache form und das fem.*

2) *eine weitere bestätigung gibt die Tiroler mundart, aber vom menschen gebraucht:* 'krippen, kripp *f. leib, besonders wenn er ermattet ist'* Schöpf 346 (Fromm. 6, 303), *als beleg:* es tuet mir die ganze kripp weh, *der leib offenbar samt dem knochengerüste. und knochen, knochengerüste scheint allerdings der hauptbegriff.*

3) *es fehlt nicht an weitergreifender verwandtschaft.*

a) zunächst wird ein wort der sog. cimbr. gemeinden dazu gehören: 'kreppa *f. hirnschale, venez.* crepa' Schmeller 139^{a}, *auch in Luserna, der südtirol. sprachinsel,* kreppa *f.* Zingerle 39^{a}. *diesz aber schlieszt sich begrifflich völlig und auch lautlich nahe an mhd.* rëbe *f. in* hirnrebe *hirnschale* (*s. das erste* krippe I, 1, *b*), *ahd.* rëba *in* hirnireba Graff 2, 354, hirnireva Haupt 5, 357^{b}, *wozu* rippe *nur nebenform ist.*

b) so mag denn diesz krippe *mit* rippe *wirklich so zusammengehören wie z. b.* kring *mit* ring (*s.* kring 4, *a*); *zwischen beide tritt, wie ahd.* hring *zwischen* kring *und* ring, *ahd.* href *cadaver* (*gen.* hreves, *vgl.* hirnireva *vorhin*), *das sich ergibt aus* ref *cadaver* Haupt 5, 356^{b} *und* href *uterus* Graff 4, 1154, *auch ags.* hrif *uterus, venter* (*vgl.* gerevo *uterinus* Haupt 14, 190).

c) auch das nicht recht klare weidmännische krebe, kriebe *sp.* 2127 *mitte musz hier seinen anhalt finden, vielleicht auch das* krebe *für eingeweide ebend., nicht anders das verwaiste altn.* kroppr *m. leib, rumpf, norw. schwed.* kropp, *dän.* krop. *das wechseln der bedeutung zwischen gebein, leib, bauch würde sich in der vorzeit des wortes aufhellen, es sieht mir aus wie aus dem opferwesen entwickelt, aus dem die anatomischen kenntnisse der vorzeit wesentlich entsprangen.*

KRIPPEL, *m.* 1) *s.* krüppel. 2) *gleich unrechte falte, knitter, bei* M. Kramer *holl. wb.* 1719 2, 128^{a}: heszliche krippel in einem kragen (*d. h. krause*), vorfleck (*vorhemdchen*). *vgl.* krippeln 2.

KRIPPEL, *f.? bei der mühle:* und schafft und treibt so wenig was, als das wasser von silberschaum in den krippeln die mühlen treibt. W. Alexis *der wärwolf* 1, 21; *offenbar zu* krippe II, 1, *a, weidengeflecht am ufer, s. besonders die* körbe *am mühlgraben dort unter* δ.

KRIPPELEIN, *n. kleine krippe, hauptsächlich*

1) *das* kripplein Jesu. Ludwig 1075 (*s.* krippe II, 5):

was liegt doch in dem krippelin?
wer ist das schöne kindelin?
es ist das liebe Jesulin.
Luthers *kinderlied auf weihnachten str.* 7
(*Mützell* 5);

Jesus das zarte kindelein
lag in eim harten krippelein,
gewindelt in die tüchelein,
im finstern stal beim öchselein.
J. Mathesius *weihnachtsl. für kinder,*
Hoffm. *kirchenl.* 427;

in einem kripfli lag ein kint.
H. v. Laufenberg *das.* 249,

eine alem. form, s. krippe I, 1, *c; auch mnd. so* krubbelîn:

se want em in de doekelyn
mit eren snewyten handen,
se leggede em in ein krubbelyn,
den vorsten van den landen.
Hölscher *nd. geistl. lieder* 9,

auszer dem reime s. 10 krubbeken.

2) *die nachbildung dieser krippe zu weihnachten in der kirche wie im hause, als mittelpunkt der weihnachtsfeier* (*vgl.* krippchen):

do keart dar heiligi Niklaus ein (*s. unter* Klaus 2),
kimmt s'krippala bald aufzmochn (*fertig zu machen*).
ged. im Tiroler dial. 115 (Schöpf 346).

dazu niederöstr. gripplgschbül (*krippelgespiel*) *n., ein marionettenspiel, wobei die geburt Christi aufgeführt wird* Castelli 152, kripplspiel Brentano 7, 463, *vgl.* krippenspiel. *daher wieder* kripplmannl *n. figürchen einer weihnachtskrippe, auch mannsperson ohne kraft* Schm. 2, 392, krippelemandl Schöpf 346, *wie rheinisch* krepchesmännchen (*s.* krippchen *a. e.*).

3) *im Bregenzerwalde heiszt* das krippele *sogar der hausaltar, gewöhnlich im sog. herrgottswinkel, in der ecke hinter dem familientische angebracht, mit figuren von Christus und Maria* (*ein recht geputztes mädchen heiszt ein* krippelebäsle); *so wichtig war im leben des volkes jenes weihnachtsspiel.*

KRIPPELN, 1) *nebenform zu* kribbeln, *wie* krappeln (*s. d.*) *zu* krabbeln; *z. b. henneb.* krippeln und krappeln, *sehr geschäftig sein* Fromm. 3, 142. *dazu thür.* krippelbunt *so bunt, dasz die farben durch einander wimmeln* Regel *Ruhlaer mundart* 224.

2) *gleich* knitschen, *in falten drücken und dadurch verderben.* M. Kramer 1719 2, 128^{a}, *auch in den ausgaben* 1768. 1787, *dazu ebend.* verkrippeln, zerkrippeln (*wie* verkrumpeln); *auch bei* Schönsleder g 7^{a} verkripplen *corrugare, in plicas comprimere chartam, linteolum. zu* krippel 2.

3) *verkrüppeln, verkrümmen, s. unter* krippen 2.

KRIPPELREIM, *m. im* 17. *jh.:* worvon wolt ich reden? ach ja von der teutschen poeterey. was unterwinde ich mich aber, die von den Griechen und Lateinern erbettelte verskunst, ungesalzene, stelzende und hinkende krippelreimen herauszustreichen, solte das mühwürdig sein? Klajus *lobrede der teutschen poeterey* 3. *da* krippel *für* krüppel *im* 16. 17. *jh. gebraucht war, wird* krüppelreim *gemeint sein, wozu das* stelzen und hinken *stimmt; zugleich mag aber an* knüppelvers *gedacht sein.*

KRIPPEN, *verschieden in bedeutung und ursprung.*

1) *zu* krippe. *a) zu* krippe II, 1, *a, ein fluszufer, einen deich mit flechtwerk schützen, auch* bekrippen (Frisch 1, 550^{a}, Adelung): damit man so viel minder mangel an teich-erde habe, soll das auszenland gekrippet und dadurch erhöhet werden. Frisch *aus der braunschw. teichordn. nr.* 31; wenn im frühjahre hoch wasser kommt und nicht gekrippt ist diesen herbst, geht ihm 's haus treiben. Kinkel *erzähl.* 94; also wurde gar nicht gekrippt. *das.*

b) zu krippe *als futterkrippe, z. b. in Sachsen:* er hat da gekrippt, *an der krippe gefüttert, z. b. in einem gasthause.*

2) *krumm machen. a) verkrümmen:* sie (*die ärzte*) mörden und erwürgen, krippen und erlähmen. Paracelsus 1589 2, 82 (1616 1, 226^{b}), *machen krumm und lahm. aus der Oberlausitz gibt* Anton 2, 7 krippen *krümmen, z. b.* sich zusammenkrippen, *etwa bei leibschmerzen* (*aber* krüppen *ebend.* 9, 12). Paracelsus *braucht auch* kriplen *so:* wie dürfen ihr dann so durstig (*keck*) und hochmutig sein, das ihr auf euer speculation und fantasei ein solche menig des volks arzneit, verderben, tödten, kriplen und erlämen. 2, 109, *das lehnt sich aber an* krippel *für* krüppel *an, und ebenso könnte* krippen *ungenau für* krüppen *sein, da es* krüpfen *krümmen gibt, s. dort.*

b) ein ähnliches krippen *haben die schlosser, winkelrecht biegen,* gekrippte fischbänder, *deren lappen winkelrecht gebogen sind und die bei gewissen stellungen der schrankthüren gebraucht werden.* Krünitz 53, 543; *aus Zeitz gibt mir* Bech krippen, *eisenstäbe unter einem winkel biegen, aus den Zeitzer kämmereirechnungen von* 1619: 12 gr. von einem alten gegitter gekripft. *zu letzterem s.* kripfung, *es heiszt auch* kröpfen (*s. d.*), *und* krüppen; krüpfen *mag hier gleichfalls das urspr. sein.*

3) *ärgern, kränken, mrh.:* das krippte die frau im herzen. v. Horn *Schmiedjacob* 2, 255; *ebenso sonst md., z. b. im Osterlande. s. darüber sp.* 2170 *mitte, ebenda mrh.* krippig *reizbar, ärgerlich, westerw.* krippicht, grippicht Schmidt 90. 88.

4) krippen, grippen, *raffen, stehlen. a)* krippen *an sich raffen* Scherz 832 *als elsäss.; schweiz.* grippen Stalder 1, 482, *nrh. im Teuth.* 111^{b} gryppen, grabben, rapen, *comprehendere, deprehendere, apprehendere, rapere, raptare* (*doch vermischt mit* grypen *greifen*).

b) besonders stehlen, so schweiz., dann mrh. krippen, grippen Kehrein 247. 147, *hess.* krippen Vilmar 138, *nrh.* grippen *Aach. mundart* 74 (grippig *diebisch*); *auch bair.* grippen, krippen Schm. 2, 116. 392. *entlehnt franz.* gripper.

c) zunächst liegt kripfen (*s. d.*), *das mhd. auch in der form* gripfen *erscheint, wie hier* kr- *und* gr- *wechseln. aber* greifen, *an das man zuerst denkt, liegt keineswegs unmittelbar nahe, denn das auch hd.* -pp- *findet da keine erklärung, und neben* grippen *stellt sich ablautend* ergrappen *erhaschen* 3, 826 (*vgl.* krappen) *und hess.* ergruppen *erhaschen* Vilmar 139; *s. auch mhd.* verkrippen *Germ.* 7, 95, *das irgendwie sich hier erklären wird, und* kripsen.

5) krippen, *siechen gibt mir* Bech *aus Zeitz, z. b.* pferde krippen, hühner krippen, *wie* haben den pips; *dazu ein adj.* krippig *kränklich, zusammengekauert, eben auch von pferden und hühnern* (*vergl.* kröbicht). *man denkt an die* grippe, *franz.* grippe; *das franz. wort sieht selber wie deutsch aus und bair.* grips *f. influenza* Schmeller 2, 117 (*er erwähnt* grippe *nicht*) *wie unabhängig von dem franz. worte, ein zeugnis für* krippe *oder* krippen *aus dem* 16. *jh. schon scheint in* krippselig (*s. d.*) *zu stecken. zu beachten ist übrigens, dasz franz.* grippe *eig. grille, launenhafte neigung oder abneigung bedeutet, was denn auch einen deutschen anlasz haben wird; er läszt sich u.* krips 3, *a angedeutet finden.*

6) *siebenb.* krippen *kräuseln, wie z. b. der wind einen teich* Fromm. 4, 407. 401; *s.* kreppen.

KRIPPENBEISZER, *m.* 1) *equus praesepia corrodens* Stieler 1046, *ein pferd das die untugend hat, dasz es* aufsetzt, *d. h. beim fressen in die krippe beiszt* (*mhd.* den barn gnagt, *s.* 1, 1137), *oder vielmehr beim niederschlucken und atemholen die vorderzähne auf die krippe setzt und bei jedem schlucke grolzt* (Krünitz 53, 511): der alte Jochem blieb kopfschüttelnd bei dem pferde stehen, welches eine art von krippenbeiszer war, denn es stiesz beständig mit dem kopfe nach vorn hinunter. Immermann *Münchh.* (1841) 4, 60. *nd.* kribbenbiter Schamb. 112ᵃ, krübbenbîter Dähnert 257ᵃ, krubbenbîter *brem. wb., heiszt auch* krippensetzer, krippenstöszer, *schweiz.* krüpfedrücker Rütte 50 (den baren drücken Krünitz 53, 512), barnbeiszer, aufsetzer, kopper, köker *u. a.*

2) *übertragen, westerw., mrh.* krippenbisser *ein boshafter, zänkischer mensch* Schmidt 90, Kehrein 247, *ebenso in Coblenz, nach* Schmidt *auch pfälz., elsäss.; auch* Alers *dict. germ.-lat. Cöln* 1727 1244ᵇ *hat* krippenbisser *alter Zoilus* (*zugleich in der* 1. *bed.*). *nd.* en ôlden krubbenbîter *ein alter unnützer kerl brem. wb.* 2, 881. *man vergl.* krippenstöszer 2.

KRIPPENBÜHNE, *f. kleiner damm, mit einem geflochtnen zaune* (krippe) *eingefaszt, zum schutze des ufers gegen das einreiszen des wassers.* Krünitz 53, 493. Frisch 1, 550ᵃ; *vgl.* krippe II, 1, *a*, *β*.

KRIPPENFLÜGEL, *m.* '*ein eingebäude an den ufern und teichen*' (*d. i. deichen*). Frisch 1, 550ᵃ *aus der Lebusischen teichordnung* 182.

KRIPPENGÖKSER, *m. equus pertussis.* Stieler 1046, *gleich* barngrolzer, *s. unter* krippenbeiszer 1, *vgl.* kopper 2, krippenköcker.

KRIPPENKNECHT, *m.* '*den man zum hauen und binden der reisbüschel braucht, womit man die wasserzäune flicht*' Frisch 1, 550ᵃ.

KRIPPENKÖCKER, *m. wie* krippenbeiszer (*s. d.*) Krünitz 53, 511. *es ist z. b. nordthür.*, krippenköker, *auch von menschen gleich pfuscher, dilettant.*

KRIPPENREFF, *n. gleich* raufe, *falisca, barathra.* Stieler 1496, *s.* krippe II, 3, *b*.

KRIPPENREITER, *m. nobilis vagabundus* (*scomma est*) Steinbach 2, 272, *spottname eines armen edelmanns*, '*welcher nichts weiter als ein pferd hat, mit welchem er wolhabendere edelleute nach der reihe beschmauset, welcher gleichsam von krippe zu krippe reitet*' Krünitz 53, 542, Adelung, *das wort kam im 30jährigen kriege empor* (*s.* G. Freytag *neue bilder* 1862 *s.* 88 *ff.*), *gehört aber wesentlich dem osten an, vorzugsweise Schlesien und den grenzländern:*

krippen-reuter.
es ist ein volk, das seine pferd an fremde krippe bindet,
das sich bei fremdem feuer wärmt, zu fremdem teller findet ...
Logau 3, *zug.* 47, *s.* 226;

diese waren rechte uralte wilte edelleute aus derjenigen landecke, wo, dem gemeinen sprichworte nach, dem teufel, als er aus der nachtbarschaft etliche krippenreuter anderwärts fortpflanzen wollen, der sack entzwei gerissen und er darüber seinen ganzen plunder ausgeschüttet hatte. Paul Winkler *der edelmann* 9; dieser sel. rittersmann ward von den krippenreitern dermaszen geplaget, dasz selten ein tag in der woche frei von diesen geschmeisze ausging. *dess. selbstbiogr., zeitschr. f. gesch. Schlesiens* 3, 90, *z. j.* 1651; krippenreuter, stänker und knoblochsgäste. Schickfusz *schles. chronica* 4, 39; die man vor ein paar veritable krippenreuter und schmarotzer halten konte. *Felsenb.* 2, 143; die frau pastorin liesz uns sagen, sie kenne zwar den namen des fräuleins nicht, sie habe aber schon so oft den besuch von krippenreutern aus ihrer familie gehabt, die sich nach der tafel den mund wischten und dann allenthalben über sie kritisirten, so, dasz sie des dings müde wäre. Hermes *Soph. reise* 2, 221, *auf s.* 222 *gibt einer eine definition:* ein gnädiger herr, welcher éin kleid, éinen bedienten, éin pferd und éinen mantelsack hat, *vgl. auch* 5, 509;

und mancher jüngre sohn und krippenreiter,
der alle seine staaten mit sich führt
im mantelsack, lebt blosz vom körbeholen.
Schiller 587ᵃ (*Turand.* 2, 1).

noch Schmeller 2, 392 *gibt es aus Nürnberg als armer landjunker,* Castelli 152 *aus Niederösterreich aber nur als spottnamen eines alten sehr magern mannes* (*vermischung mit* krippelmannel, *s. unter* krippelein 2).

KRIPPENREITEREI, *f. das treiben der krippenreiter:* der junker war auf etwan eine halbe meile mein nachbar, nicht dasz er ein eigenes gut hatte, sondern er sasz nur auf einer baurenwirtschaft zu miethe und brachte, wie andere seines gleichen, das leben mit solcher krippen-reuterey zu. Paul Winkler *der edelmann* 1697 *s.* 44 (Freytag *neue bilder* 91).

KRIPPENREITERISCH, *nach art der krippenreiter:* er kunte sich die rechnung machen, dasz es eine rechte krippenreuterische gesellschaft abgeben würde. Winkler *ebend.* 86.

KRIPPENSETZEN, *n. die unart der* krippensetzer: (*wodurch*) die pferde das koppen, aufsetzen oder krippensetzen gewohnen. *öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1306.

KRIPPENSETZER, *m. gleich* krippenbeiszer (*s. dort*). *öcon. lex. Leipz.* 1731, Frisch 1, 550ᵃ; *vgl.* barnspringer. *auch von menschen, wie* krippenbeiszer 2

er ist ein alter krippensetzer,
ich entsage hiermit dem alten schwätzer.
Arnim *schaub.* 2, 22.

KRIPPENSETZIG, *mit dem fehler des* krippensetzens *behaftet:*

doch wird es krippensätzig, fängt es an
sich brav zu baumen, fort damit! Göckingk 1, 104.

KRIPPENSPIEL, *n. weihnachtspuppenspiel* (*s. unter* krippchen *und* krippelein 2): wo in einer scene nur drei worte gesprochen werden, wie in einem krippenspiel. Just. Kerner *dicht.* 2, 52 (3. *aufl.*).

KRIPPENSTEIGER, *m. wie* barnspringer, *pferd das mit den vorderfüszen in die krippe steigt.* Nemnich.

KRIPPENSTÖSZER, *m.* 1) *gleich* krippenbeiszer (*s. dort*).

2) *wie dieses, auch von menschen, ungefähr gleich* alter knacks: ich musz gestehen, er hat so einen verschmitzten schettel (*schädel*), dasz sein gelbschnäblichter witz meine alten renke weit übertölpelt, dasz ich alter krippenstöszer noch immer von ihm zu lernen habe. Schoch *stud.* D 2ᵃ; von einem alten krippenstöszer, der da gern wolte und konte nicht. Olearius *ros.* 78 (6, 9); es sei viel ein andres thun, ob ein alter krippenstöszer, der etliche jahre vor einen Susannen-bruder gedient, das retzel verrathen könne, und ob solches ein junger geelschnabel verstehe. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 10; darnach hieszen mich doch die leute den alten krippenstöszer. *comöd.* 115.

KRIPPER, *m. emberiza cia, die zippammer.* Nemnich.

KRIPPGRÄFE, *m. curator litoris, deichbeschauer.* Frisch 1, 550ᵃ (*er schreibt* gräf) *aus der deichordnung von Lebus an der Oder* 158, *s.* krippe II, 1, *a*.

KRIPPIG, 1) *adj. zu* krippe, *in zusammensetzungen, z. b.* ein sechskrippiger bauer, *der sechs krippen, sechs kühe hat.* Felder *sonderlinge* 1, 90. 91. 2) *kränklich, zusammengekauert, s. unter* krippen 5.

KRIPPLOHN, *m.* '*was man denen, so die teiche* [*deiche*] *bekrippen, geben musz*'. Frisch 1, 550ᵃ, *s.* krippgräfe.

KRIPPSELIG, *adj.:* etlich ein bösen magen all ihre tag krippselig behalten. *kriegb. des frides* 188. *es scheint kränklich, launisch u. ä., s.* krippen 5 *gleich siechen, kränkeln und* grippe *ebendaselbst*

KRIPPWIEGE, *f. von der wiege des Christkindleins:*

ich will ihm tannen-reis um die krüpp-wiegen binden.
Rompler von Löwenhalt *reimget.* 18.

wegen des ü *s.* krippe I, 2, *a. b.*

KRIPS, *m. ein niedriges volkswort, aber merkwürdig.*

1) *es geht, nur mit kleinen abweichungen, wol durch ganz Deutschland, aber fast durchaus als verlorenes wort, ohne anhalt.*

a) *md. z. b. in meiner heimat* einen beim krips *oder* kripse nehmen, kriegen, *festnehmen, z. b. bei einer verhaftung, oder um einen zu strafen; z. b. der hanswurst im puppenspiel vom Faust:* ohne viel zu spindisieren kriegt er mich beim krips (*var.* kragen) und führt mich ins dorf zum schulz (*als dieb*). *weim. jahrb.* 5, 270. 269. *man kennt und braucht es aber nur eben in dieser verbindung, und was dieser* krips *eigentlich ist, weisz ich nicht anzugeben, weder der kragen noch der hals heiszt jemals* krips. *ebenso in Thüringen, auch in Schlesien; von da gibt* Weinh. 48ᵃ einen beim krips nehmen *zwar mit der bed. kehle, hals, aber gewiss nur für diese wendung, wie niederschles.* beim kripsche. *Ebenso im westen, westerw.* krieg ihn am krips Schmidt 90 (*er kennt es auch als pfälz., und nrh. aus Jülich und Berg*), *in Coblenz* krich en beim krips Wegeler 28, *von beiden als hals verstanden. in Luxemburg* 'beim kribs hoilen (*hohlen*), *beim fittige nehmen*', Gangler 256, kribs *ist sonst dort krebs, der einklang ist zufällig.*

b) *ebenso nd., z. b. ditmars.* bi'n krips krigen *beim kragen nehmen* (*aber der kragen heiszt nicht* krips):

mit eenmal hett de Kunrad em bi'n krips
un smitt em æwern disch weg ünn'r de bank.
Groth *Quickb.* (1853) 93.

ostfries. bi de kripps kriegen, *scherzhaft, beim kragen* Stürenburg 124ᵃ, *bei* Frommann 4, 128 *ostfries.* bi d' krips, *wie* bi d' wikkel, bi d' krâg krîgn, *fassen und prügeln. aus der Altmark bei* Danneil 117ᵇ ên bîn kripps krîgn, *wie* bîn wickl, bîn kraogn, *hinauswerfen. gölting. bei* Schambach 68^b bîn gripse krîgen, hem (*haben*).

c) nicht anders oberd.: schweiz. chribs *m., ohne pl., 'eig. die luftröhre, insbesondere der luftröhrenknopf, doch fast nur in der sprechart:* söll-di bim chribs neh (*nehmen*)?' Tobler 119^b, *das 'fast' darf man anzweifeln. bregenzerw.* beim krips nehmen, '*durch worte oder thätlich unerwartet grob anfallen*', da bin ich beim krips genommen worden, *habe der gewalt unterliegen müssen* (Felder). *schwäb.:* still, horchet, jetzt nimmt er ihn am krips! Auerbach *neues leben* 1862 1,143 (1852 1,237 grips). *elsäss.* kryps (*das* y *steht sonst für* î), *kragen* Arnold *pfingstm.* 194;

die were ne-n-am kryps ains rummer schüttle
un imm de bukkel satt un waidli durchkapitle. 120.

ebenso im bair. gebiete: tirol. einen beim krips nehmen, *beim hals, arm u. s. w. packen.* Schöpf 346; *s.* 214 *aber gibt er ein fem.,* einen bei der grips (*kehle*) nehmen. *letzteres nach* Schmeller 2,117, *der dass. aus Baiern gibt. das fem. auch in Iglau in Mähren,* bei de' gripps de'wischn Fromm. 5,464, *vgl. das mrh. fem. unter* 2, *a, α.*

2) *doch fehlt es ihm nicht durchaus an anhalt.*

a) so im westlichen mitteldeutsch. α) da fällt es zusammen mit einem worte für kehlkopf, kehlknopf: "grips, griebs, gröbs, *minder gut* kr-, *m., zuweilen f.,* 1. *kerngehäuse des kernobstes,* 2. *kehlkopf:* einen am grips nehmen" [*auch* 3. *alles zurückgebliebene geringe vom obst, und* 4. *soviel als* knippes, *s.* 3, *b*] Kehrein *Nassau* 1,174; *dazu s.* 175 grotze, krotze *m. als gleich* grips *in allen seinen bedeutungen. aus der Wetterau gibt mir* Weigand am gribs *oder* greabs (griebs) *oder* grotze kreie (kriegen), *ausdrücklich vom kehlknopf verstanden. aus Kurhessen bei* Vilmar 226 kribbes, *auch* griwwes *und* grewes *gesprochen, kerngehäuse und kehlkopf* (*beides auch* krotzen 229).

β) für kernhaus ergeben die bis jetzt ältesten zeugnisse, aus dem 15. *jh.,* grubsz *und* grobisz *pulpa, arulla* (Weigand 1,457, Dief. 472^b. 52^c, *nov. gl.* 309^a), *in mhd. zeit vermutlich* grübeȥ *und* gröbeȥ (*vgl.* grobicz *n. gl.* 36^b), *woraus sich die nhd.* grübs *und* gröbs *begreifen, mit der nhd. herabdrückung der umlaute* grîbs *und* grêbs; *auch das hess.* griwwes *wie das mrh.* grips *begreifen sich daraus, sie haben die kürze bewahrt. übrigens ist schon im* 15. *jh. auch* gribesz *und* gribsz *bezeugt, gerade mrh.* (Dief. 472^b), *nrh.* grybsze (*ebend.*), *worin doch echtes* i *enthalten sein könnte, zumal in anbetracht von* grabisz Dief. 52^c. *da nun im md.* gr- *und* kr- *jetzt zusammenfallen, steht der form nach jener einheit unter α nichts im wege; der übergang von kernhaus zum kehlknopfknorpel des mannes aber erklärt sich unter* Adamsapfel 1,176, *wo auch* Adamskröbs.

γ) aber diese einheit könnte doch nur fürs westliche mitteldeutsch gelten, schon für das östliche nicht mehr. denn wie Weinhold 48^a *bemerklich macht, dasz die schles. mundart das* krips *in unserer redensart und* griebs, griebsch *kernhaus, kehlkopf genau scheidet, ebenso die Leipziger mundart* krips *und* krêbs. *für das nd. und oberd.* krips *aber geht jener westmd. anhalt ganz verloren, weil das kernhaus dort ganz andere namen hat* (*vergl.* kernhaus 4. 5). *bliebe nur übrig eine ausstrahlende allgemeine verbreitung unsrer redensart von jenem engeren bereich aus anzunehmen; da ist doch wahrscheinlicher, dasz in letzterem unser* krips *das andere wort zu bequemer anlehnung vorfand.*

b) weiter greifend ist ein anderer anhalt.

α) im Elsasz stellt sich kryps (1, *c*) *in der form zu* krypse *entwenden, stehlen* Arnold *pfingstm.* 194:

er het us dere-n entebruet
e jungs antveejele (*antvöglein, entchen*) gekrypst.
pfingstm. 110.

und das geht weithin so: kurhess. gripsen, kripsen, kripschen *stehlen, von kleinigkeiten, halb schimpfend halb scherzhaft, s.* Vilmar 138, *ebenso thür., sächs.; ferner bair., tirol.* gripsen Schm. 2,116, Schöpf 214, *schweiz.* gripsen '*lange finger machen*' Stalder 1,482, *mrh.* grippschen Kehrein 174, *nd. bei* Schamb. 68^b gripsen. *dazu mit ablaut tirol.* grapsen *stehlen* Schöpf 214, *mährisch* grapslen Fromm. 5,460.

β) aber stehlen ist nur éine anwendung der eigentlichen bed.: rasch und geschickt ergreifen, an sich raffen u. ä.; so gibt Scherz 214 kripsen *rapere aus Straszburg, ebenso gilt das schweiz.* gripsen, *nd.* gripsen *bei* Schamb. *rasch und unvermerkt nach etwas greifen, im brem. wb.* 2,536 gripsgrapsen *neben* grapsen, *während* Dähnert *nur* grappsen, Danneil *nur* grappschen *geben* (*vgl.* krapschen); *es herscht ablautung in dem stamme, s.* krippen 4, *c und* ergrappen, ergruppen *dort, zeugnis genug dasz darin eine alte bildung vorliegt. erscheint es doch schon ahd. vermutlich in* chripsen *diripere bei* Notker (Graff 4,598), *das nach obigem nicht für* chripfen *verschrieben sein wird, es mag* chripisôn *dahinter liegen, der stamm hat mit* grîfen *zunächst nichts zu thun, nur entfernter.*

γ) zu krips *nun stimmt diesz alles darin, dasz auch hier das* p *sowol hd. wie nd. erscheint, dasz auch hier anlautend* kr- *und* gr- *wechseln* (*beides wie bei* krippen 4 *gleichfalls*), *und wenn gegenwärtig nicht überall* krips *und* kripsen, grips *und* gripsen *zusammengehn, so kann das noch vor drei vier hundert jahren anders gewesen sein, es fehlt ja an alten zeugnissen. auch dem sinne fügt sich* kripsen *wol: der* krips *wäre eig. 'das wobei man einen faszt' wie* Schambach *sein nd.* grips *in der that erklärt, hals oder kragen oder ärmel oder was sonst. endlich stimmen auch in der färbung der bed. beide worte:* krips *hat gleich* kripsen *einen scherzhaften klang, wie ihn* Vilmar *u. α vom letztern angibt; selten wird einer im bittern ernste* beim kripse genommen, *wer die wendung braucht, scherzt damit meistens zugleich über den gegner oder den dieb, dasz er sich übertölpeln liesz, oder ähnlich, es ist damit wie mit* einen beim schopfe, beim flittig, beim wickel kriegen (*s. unter* 1, *b. a zuletzt*).

3) *übrigens gilt* krips *hie und da doch auch auszer jener wendung, aber in abweichender bedeutung.*

a) schweiz. chribs *m. ist auch ein böses weib* (*das 'gleichsam seinen mann beim* chribs *nehmen möchte'!*) Tobler 119^b. *das wiederholt sich nl. in* kribbe *f. een boos wijf* Halma 346^a, *wertvoll für das nahe verhältnis des schweiz. oberrh. zu dem nl.* (*vgl.* Zachers *zeitschr.* 1,444 *ff.*). *dazu nl.* kribbig *zänkisch, schon bei* Kil., *mrh.* krippig (*sp.* 2170 *mitte*), *s. unter* kribbisch, *auch frz.* grippe *unter* krippen 5 *a. e.*

b) das mrh. wort (*s.* 2, *a*) *heiszt auch knirps, deutlich im anschlusz an* krips *kernhaus, denn* knirps *selbst* (3) *ist eben auch das kernhaus; vgl. henneb.* kleiner gröbs *von kindern* Reinwald 1,54. *aber auch aus Schlesien gibt* Weinh. 48^a krips *kleiner kerl, während das kernhaus dort* griebs *heiszt* (*s.* 2, *a, γ*), *und selbst schwed. dial.* kripp *m. kleines kind* Rietz 355^b *möchte verwandt sein.* Schmidt *westerw. id.* 93 *braucht ein adj.* krippicht *für knirpsicht, klein gewachsen; wenn das nicht eig.* krüppicht *ist* (Schmidt *selbst hat s.* 92 kruppicht *so*), *zeigt es den stamm ohne das* -s, *das in ähnlichen wörtern gerade rheinisch so oft erscheint* (*s.* knospe 4, *c*). *vgl. auch* knips 4 *gleich knirps, und* krüps *knirps,* krops *gleich kropf* Mones *anz.* 8,496 (*auch* kropf *ist knirps*).

c) wieder anders nd. kripps, gripps *verstand, fassungskraft* Danneil 70^a, *zu* kripsen, gripsen *greifen u.* 2, *b, β. vgl.* gribs.

KRIPSCH, *s.* kribbisch.

KRIS, *n. reisig, ein lehrreiches alem. wort.*

1) *schweiz.* kris (krys, kries) *n. tannenreiser, fichtenreiser* Stalder 2,133, *appenz. mit brechung* chres Tobler 119^a *mit der genaueren begriffsbestimmung abraum, afterschlag, was beim fällen eines baumes nach dem klafterholz übrig bleibt, auch bregenzerw. mit brechung* kreas. *dazu allerlei weiterbildung, zusammens., wie app.* chresa *reiser sammeln,* chresnodla *tannennadel;* Schmidts *id. bern. gibt* chris *überhaupt als tannennadeln* (Fromm. 2,372^b).

2) *bair. heiszt es vielmehr* grasz *n., in einer collectivbildung* grassach, *fichten- und tannensprossen oder zweige, die zu viehfutter oder streu klein gehackt,* gegraszt *werden* Schm. 2,118, *tirol.* grås *dürres reiswerk auf waldboden, auch 'heckerlinge'* Fromm. 5,440, Schöpf 207, *hier mit* gras *vermischt. auch aus der Heanzenmundart im nordöstl. Ungarn gibt* Schröer krassa *n. fichtenzweige* (Fromm. 6,334), *d. i. verkürztes* krassach. *östr. heiszt das coll.* grasset *n.,* tanngrasset Höfer 1,316 (*vgl.* Fromm. 4,244), *der aus Steiermark* grassach *gibt, das 'tannengras'; niederöstr.* grasz *n.,* grassad *n. 'das von einem baum entsprossene grün, z. b.* dånagrasz' Castelli 149.

3) *diesz ist dann auch mhd. bezeugt:* graȥ *n., coll.* graȥȥach (*wb.* 1,568^b), *vermutlich auch* graȥȥeht *nach der östr. form u.* 2. *danach wird auch* kris *mhd.* kriȥ *gewesen sein, denn es liegt ablautung vor, die dritte vocalform birgt sich in schweiz.* grotzen *m. tannenwipfel* Stalder 1,483, *bair.* groszen *und* grotzen *m. sprosz, bes. wipfelsprosz am nadelholz, aber auch das herzchen im salat, kohl u. dgl.* Schm. 2,126 (*dazu* grössach *reisig weisth.* 3,711); *der wechsel von* gr- *und* kr- *braucht die urspr. einheit nicht zu stören* (*s. dazu u.* krimmen II, 1, *b*). *so wird auch das dunkle* krätze *in meiszn.* krätzgarten *krautgarten doch hier seinen anhalt finden* (*s. sp.* 2081), *ein gebliebener rest alter ausdehnung des stammes auch im md., vgl. die nebenformen dort* 2, *c. ein schweiz.* grätze *f. gerte, reis* Stalder 1,474 *steht ihm ganz nahe, vgl.*

tanngratzen *neben* tanngrotzen *weisth.* 4, 437 (*schweiz.* 15. *jh.*). *s. auch* kritzelmöre 5.

KRISAM, *m. s.* chrisam 2, 618. 619, *vgl.* Dief. 158^a *s. v. chrisma, wo auch* kressem, kresem, kresen *u. a., die zum theil noch jetzt landsch. geltung haben, s.* Schm. 2, 395, *auch* Luther *z. b. brauchte vorwiegend die volksm. form* chresem (chrisem), *s.* Dietz 1, 373^a. *aber auch die volle form im* 16. *jh., z. b.:*

> da hilft kain crysam und kain tauf. Soltau 375.

man brauchte das wort auch in recht weltlicher weise, z. b. die schwertstreiche wurden als anstreichen des chrisams behandelt, von einer schlacht heiszt es:

> nit weit von Schwarzach dem stetlein klein
> strichens einander an den chresem. Liliencron 4, 608^a.

bemerkenswert kressem *als diöcese, bereich der bischöflichen gewalt* (*vgl.* 2, 619, Scherz 828): unser herren von Trier .. sulten keine messe lassen singen ane mins herren von Menze willen, diewile iȥ in sime kressem were (*d. h. in Frankfurt*). Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 172. *Übrigens hiesz es schon mhd. neben* krisem *auch* kresem (*wb.* 1, 878^b), *mit gebrochenem* e, *denn ahd.* chresam (Hattem. 1, 280^a) *und* chresamo, chresmo *neben* chrisamo Graff 4, 616, *stark und schwach, wie auch mhd.* krisme (*noch* 15. *jh.* Dief. 158^a), *gewiss auch* kresme, kreseme *bestand. das fremde* chrisma *verdeutschte sich ahd. durch masc. endung und einschub des* a *zwischen* sm (*wie* besamo *besen*), *das denn die brechung nach sich zog. Merkwürdig ist aber das nhd.* a, *schon im* 15. *jh. mehrfach* krisam, *auch* krissam (krisom, *auch* chrisim *u. a.*) Dief. 158^a, *was doch nicht als wiederaufleben der ahd. form zu begreifen ist; vgl. nhd.* balsam *neben mhd.* balsem *und* balseme, balsme (*volksm. noch* balsen), *wo freilich das lat.* balsamum *da war, um der nhd. form ihren gelehrten anstrich zu geben. auch volksm. jetzt mit* a, *z. b. tirol.* krîsam Schöpf 346, *kärnt.* krisant Lexer 167.

KRISAMBÜCHSE, *f.:* weihwädel, krisambuchsen, rauchfasz. Fischart *bien.* 1588 55^a. *ciborium* crismenbuchs Dief. 116^a.

KRISAMEN, *s.* chrisamen, *im* 15. *jh. neben* krisamen, krisemen, krismen *crismare auch* kresemen, kresmen Dief. 158^a, *n. gl.* 120^a. *noch schweiz.* krismen *firmen und die firmung empfangen* Stalder 2, 133.

KRISAMENT, *musz ein fluchwort gewesen sein, aus* krisam (*s.* 2, 619 botz krisam!) *mit der da beliebten endung wie in* sapperment, element; *daher als verstärkung:* krisamentsgut *adj.* Fischart *flöhh.* 1199 (2, 34 *Kz.*, 807 *Sch.*), *wie* elementsgut *oben* 3, 406 *auch bei* Fischart; chrisamentlos *Garg.* 171^b, *wie* elementslos 42^b, *d. i. ganz lose, ganz schlecht* (*unter* endlos 3, 465 *als* chrisam-endlos *aufgefaszt, was zu berichtigen ist*). *s. auch* krisamssauer.

KRISAMFASZ, *n. chrismatorium, auch* kresamvasz, crismenvasz, kresemenvasz *u. a., nd.* kresemvat Dief. 158^a, 15. *jh.*

KRISAMSBISCHOF, *m. weihbischof, s.* Dietz *wb. zu* Luther 1, 373^a.

KRISAMSSAUER, *verwünscht sauer. Garg.* 44^a (krysambssaur *Sch.* 68), *entstanden wie* krisamentsgut *unter* krisament, *nach dem fluche* botz krisam! *dort, vgl. schwäb.* 17. *jh.* bosz chrysam! beim chrysamgotts! Fromm. 4, 104.

KRISCH, *m. aufschrei, subst. zu* kreischen (*vgl.* kreisch, kriesch), *es ist z. b. rheinisch, in Coblenz* Wegeler 26, *Nassau* Kehrein 247 (*westerw. auch böser ruf* Schmidt 90), *während* Müller *und* Weitz *aus Aachen* 129 kriesch (*s. d.*) *geben; vgl.* gekrisch *n.* Wierstraat *Neusz* 1713.

KRISCHELN, *verkleinertes* krischen *oder* kreischen, ‘*mit feiner stimme schreien*’ (*mhd. wb.* 1, 886^a, 37), *bei* Stieler 1036 krischelen *stridere, ejulari;* Schottel 1351 *erklärt* kritzen *damit:* durch gestrich und geritz einen krischlenden thon machen. *vgl.* kräscheln.

KRISCHEN, *nebenform und ableitung von dem starken* kreischen *nach dem plur. praet., eig. gleich* krieschen (*s. d.*), *nur dasz bei diesem die urspr. kürze in länge übergieng.*

1) *kreischen:* so ist das ein schnattern, zwittern, blöken, brummen, krischen und bullern durcheinander. Tieck *ges. nov.* 7, 83. *es ist md., z. b. livl. bei* Hupel 128 *gleich* kreischen, *rhein. nach* krischer (*s. d.*), *nrh. im Teuth.* 60^a ‘cryten (*s.* kreiszen), crischen .. *vociferari, clamitare*’.

2) *aber auch gleich dem andern* kreischen (*sp.* 2155), *in rhein., nd. vocab. d.* 15. *jh. frixare* krischen, *frixus* gecrisschet, *d. i. geröstet, s. das zweite* kreischen 3, *b; dazu in einem bair. voc. v.* 1432 *frixus*, gechrischgt oder geröst Fromm. 4, 299^a, *also* krischgen, krischigen (*vgl.* Weinh. *bair. gr. s.* 215).

KRISCHER, *m.* 1) *schreier, weiner, westerw.* Schmidt 300, *nass.* Kehrein 247, *luxemb.* krescher *weinerlicher mensch, greiner* Gangler 255, *der auch* kreschereg *weinerlich*, kreschesch *f. weinerin gibt, wie in Salzunger mundart* krischersche *kreischerin* Fromm. 5, 136.

2) *nass. auch der häher, markolf, als schreier.*

KRISE, *f. die entscheidung in einem zustande, in dem altes und neues, krankheit und gesundheit u. ä. mit einander streiten, das franz.* crise, *diesz nach lat.* crisis, *das nichts als gr.* κρίσις *ist, eingeführt wahrsch. durch die ärzte:* alle übergänge sind krisen, und ist eine krise nicht krankheit? Göthe 20, 142; der Franzos will (*im drama*) nur ‘eine krise’. dieses einsichtige wort Napoleons *u. s. w.* 46, 164;

> wofern ich nicht ohn allen zeitverlust
> zur wendung der fatalen krise
> mich selbst an ort und stelle wiese. Bürger 109^a,

von einer geldkrise. *übrigens ist die lat. gr. form* krisis *wieder vorherschend jetzt, nur für den pl. ist die franz. nicht zu entbehren* (krisen). *das adj. dazu ist* kritisch, *s. d.*

KRISELICHT, *rauh, uneben, gekerbt:* zwischen welchen die schale gar kriselicht. Olearius *pers. reise* 302. *bei* Dief. 237^a *steht aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh. fissura*, spald *vel* crisz.

KRISELN, 1) *schweiz.* chrisle *scatere, abundare*, chrislete *copia rerum minutissimarum in continuo motu existentium.* Schmidt *id. bern.* (Fromm. 2, 372^b), *also wimmeln;* Stalder 2, 133 *hat nur davon* krislete *f. menge. es passt als ableitung zu dem starken* kreisen *kriechen* (*sp.* 2157), *vgl. schweiz.* kreseln *wimmeln unter* kresen 1, *c*, *auch* kräuseln *sp.* 2100. *zu mhd.* kriseln *krauen s. u.* krasen.

2) *knirschen: stridulus*, cryselend, knerschend. *gemma gemmarum* (*z. b. in der Straszb. ausg.* 1518, *wo durch druckf.* crysenlend), *auch in der Cölner ausg. von* 1507, *wo auch stridere* crisselen *vel* cnorssen, *wie in der noch älteren nl. gemma* knarssen of crisselen mitten tanden, *s.* Dief. 556^a, *nov. gl.* 350^b (*bei* Kil. *vielmehr* krysselen), *an erster stelle auch nd.* criselen *stridere. bei* Schottel 1351 kriszelen, *einen gelinderen gethon, als das gekritz ist, verursachen* (kritzen *ist dicht davor genannt*). *s.* krisen.

KRISEN, *ein schallwort, mutterwort zu* kriseln 2.

1) *knirschen, in einem voc. d.* 15. *jh.: stridere*, czeneklappern *vel* crisen. Dief. 556^a; *schon als ahd. verrät sich das in* chriskrimmôn *stridor* (*dentium*), chriscramunt *strident* Graff 4, 326 *neben dem häufigeren* gris- *oder* criscramôn (*vgl.* griesgram), *d. h. vor grimm knirschen. entlehnt frz.* crisser *mit den zähnen knirschen.*

2) *unsicher ist folg., aus einem bair. voc. v.* 1432: *frixura*, chrisung des fleischs oder röstung. Fromm. 4, 299^a, *also wie* krischen 2, *sodasz da* s *für* sch *geschrieben sein könnte* (Weinhold *bair. gr. s.* 159, *städtechron.* 1, 304 *fg.*), *zumal derselbe voc. gleich daneben* chrischgen *hat* (*s. u.* krischen 2); *doch vgl. nl.* krissen *knistern wie z. b. ein feuchter dacht* (Weiland). *ein md.* kriszen *singultus s. u.* kreiszen *sp.* 2165.

3) *nächste verwandtschaft bietet das* kras-, *das sich sp.* 2068 *unten als stamm zu* kraspeln, krasteln, kräscheln *herausstellte, und wenn danach ablautung vorliegt, so fehlt auch die* u-*form nicht, sie steckt schon ahd. in* cruscrimmôn, grusgrimmôn *stridere* Graff 4, 326 (*mhd.* grustgrammen *wb.* 1, 575^b), *es gehn dabei zugleich* gr- *und* kr- *nebeneinander* (*s. u.* krimmen II, 1, *b*), *s. auch* krosen, kruseln. *wie zu* kras- kraspeln, *so stellt sich zu* krisen krispeln; *ebenso tritt neben* krasteln *ein* kristen *knirschen* (*ahd.* cristcrimmôn *knirschen*), *und auch in der* u-*form fehlt diese weiterbildung nicht, s.* kruspel *und* kruspeln, *auch* krustel, *vgl. das mhd.* grust-grammen *vorhin.*

KRISENSACK, *m. sack mit kirschkernen:* die werme aber, so es (*das fleisch*) hat, die entlehnt es vom gesunden fleisch aus seiner nachbarschaft, ist gleich einem krisensack der hinder dem ofen warm wird (*zum wärmen des bettes*). Paracelsus *op. chir.* 243. *zur sache s.* kernsack, *vgl. dort* kirsensecklein; krise, kriese *ist alem. für* kirsche (*s. d.* I, *d*).

KRISPEISEN, *n.* kryspeysen, dor in man krusz prot pecht oder do mit man das har krausz macht, oder heftnadel, calamistrum. *voc.* 1482 r iiij^a, *gleich* krauseisen (*s. d.*); *das* krisp- *schlieszt sich an mhd.* krisp *kraus*, krispen *kraus machen an; s. darüber* krispel *adj.*

KRISPEL, *adj. kraus, nhd. nur noch in* krispelkraus, krispelkraut *zu finden, s. auch das subst.* krispel 1. 2 *und* krispig, krisplich. *mhd.* krispel (*wb.* 1, 883^a, *troj. kr.* 19530) *auch als subst.*, ein krispel *krauskopf Neidh.* xxiii, 14 *H.; das merkwürdige wort verdient eine nähere betrachtung.*

1) krispel *ist eines der wenigen adj. auf* -el, *die sonst durchaus alten ursprungs sind, reste eines reichen ahd. vorrats* (*gramm.* 2, 103). *ahd. und mhd. hatte es auch* krisp *kraus zur seite* (Graff 4, 617, *mhd. wb.* 1, 883^a), *das gleichfalls die nhd. zeit nicht erreicht hat; wol aber reichen ins nhd. herüber* krausp *und* kräuspel *kraus, mhd.* krûsp *und* kriuspel, *beidemal deutlich mutterwort mit tochterform in verkleinerung, wie* swanc und swankel, *das* -el *bezeichnet oder malt deutlich die häufige widerholung des gekrausten, des schwankens. zu* krisp *gab es mhd. auch* krispen *kräusen, wie zu* krispel krispeln (*s. d.*), *zu* krûsp krûspen (*s. u.* krausp 1).

2) *auch auszer dem hd. findet sich der stamm. nl. bei* Kil. *mit umsprung des* r, kersp, kerspel *crispus, crespu;* kerspendoek, kerspe *crispa bombyx, vestis Coa, crespe* (*vgl.* krispel 2); kerspelhayr, *crispus capillus, poil crespé; mnl.* kerspen *crispare hor. belg.* 7, 17^b. *wahrscheinlich auch nd. ähnlich, vgl.* kirspele *unter dem subst.* krispel 1. *auch ags.* cirspjan *crispare und selbst* cirpsjan, *wie* cirps *crispus, daneben* crisp, *sicher auch* cirsp, *s.* Ettm. 383. 399; *noch altengl.* crispe *und* kirspe *kraus, aber auch* crips (Stratm. 124), *sodasz da auszer dem* r *auch das* p *und* s *nach lust herumspringen. engl.* crisp *kraus, aber auch mürbe, kruspelig u. ä., dial.* crips Hall. 280^a; *ebend.* 280^b crisple *krause locke, auch kraus machen.*

3) *die frage ist, wie weit lat.* crispus *daran theil hat.*

a) krausp, krûsp *wird niemand aus dem lat. entstanden glauben wollen, zumal mit seinen nebenformen* kraust *und* krûsch (*s.* krausp 3). *aber auch in* krisp, krispel *ist heimische triebkraft nachweisbar. zunächst ablautung, in* kraspelig *kraus* 16. *jh.* (*sp.* 2068), *und mhd. in folg.:* allez dîn krenzelkrispen und allez dîn krespelkrispen. Berthold 414, 35, *von einer putzsüchtigen frau, das erste musz das künstliche, sorgfältige herstellen von kränzen als kopfputz sein,* krespel *aber erklärt sich wol unter dem subst.* krispel 2, *als nebenform dazu, auf* krasp- *fuszend. auch die* u-*form ist vertreten in* kruspig *kraus, vielleicht schon in dem* crüspelhar *cincinnus* Dief. 120^a (*s.* kräuspelhaar).

b) *auch der anlaut zeigt eigene triebkraft. jenes* crüspelhar *erscheint in* Wackernagels *voc. opt.* 10^a *als* rüspelhar *cincinnus, vgl. ahd.* giruspit *gesträubt* (*von borsten*) Graff 2, 548. *dazu stimmt weiter ablautend mhd.* rispen *kräusen,* loc gerispet *krause locke wb.* 2^1, 729^a; *das* rispen, respen den swanz *ebend.* (*Neidh.* xix, 4 *H.*) *entspricht wahrsch. dem* krespelkrispen *vorhin. zwischen* rispen *und* krispen *aber vermittelt vielleicht der stamm von ahd.* hrëspan *vellere* Graff 4, 1181, Hatt. 1, 216^a, *da krauses haar gezupftem, gerupftem ähnelt; andernfalls verhält sich* krispen *und* rispen *wie* krimpfen *und* rimpfen *u. a.* (*s.* krampf III, 5).

c) *wenn also* krisp *mit vocal und anlaut in eine ganz heimische entwickelungsreihe tritt, so hat auch das* -sp *nichts fremdes samt seiner gleichheit im nl.* (*ags.*) *und hd. ohne verschiebung. denn so steht mhd.* respen *neben* refsen *züchtigen, mhd.* wespe *neben* wefse, wispel *cyme neben* wipfel *cyme* Dief. 119^a, *vgl.* rispeln unde rifeln *als gleichbed. Neidh.* xix, 4 *H., das* -sp *liesz die verschiebung nicht zu. so liegt denn bei* krisp = crispus *nur der schein einer entlehnung vor, wie bei* wespe = vespa. *aber verwandt könnten beide sein, vermittelt durch das vermutete ahd.* hrisp- *vorhin unter b.*

KRISPEL, *subst.* 1) *von kräutern: crispula,* crispel. Dief. 640^b, krispele Mones *anz.* 8, 403^b, *nd.* kirspele 4, 243 (*zur form s. u.* krispeisen); *dasselbe ist sanguinaria* crispel, crispeln (*pl.*) Dief. 510^a, *vgl.* krispelkraut; *prospinacia,* crispel. Dief. 467^b (spinacia *ist spinat* 547^a), *aus dems. voc. magalion,* crispel 343^a, *in zwei verwandten voc. mit* krus *erklärt, sodass es sich an mhd.* krispel *kraus anschlieszen mag* (*s. das vor.*), *vgl.* krispeln 2.

2) *ein mnd.* krispel *bezeichnete einen frauenputz:* vortmêr schal neyment ûser medeborgerschen (*auszer die adelichen*) .. dragen krispele eder wimpele, dâr jenich ghesmîde eder fine perlen an sîn. *Götting. stadtr.,* Bodemeyer *hannov. rechtsalt.* 12; wimpel *ist eine kopfbinde oder schleier* (*mhd. wb.* 3, 675^b, Dief. *s. v. vitta, peplum, flammeum*), *auch* krispel *wird ein kopfputz sein, vermutlich kraus, gekraust, vgl. mhd.* steppe gekrispet *als frauenputz Neidh.* xxxvi, 32 *H., wol besatz des kleides, und* krespelkrispen *unter dem adj.* krispel 3, *a.*

3) *gegenwärtig ist götting.* krispel *m. ein bunter haufe, gerümpel, auch baufälliges haus* Schambach 113^a. 317^a, *auch* krispelîe, *vgl.* krispeln 4.

KRISPELHOLZ, *n. bei lederarbeitern, ein mit kleinen rinnen versehenes holz, wodurch das leder* gekrispelt, *d. i. narbig gemacht wird, franz.* pommelle. Adelung, Krünitz; *siebenb. kurz* krispel *fem., kräuselholz der rotgerber.* Haltrich *plan* 87. Stieler 854 *hat* krispelholz der schuster, *radula striata. vgl.* krispeln 1.

KRISPELKRAUS, *verstärktes* kraus: ein glas wein ... auf welchem ein breiter schnitt mandelkuchen mit krispelkrauser oberfläche lag. Arnim *Bertholds erstes und zweites leben* 1817 *s.* 58 (*kronenw.* 1, 69). *mhd. gab es* krispel unde krûs *troj. kr.* 19910, *von haaren; nhd. aber find ich weder* krispel *noch* krispelkraus *sonst, so dasz bei* Arnims *altdeutscher belesenheit und da der roman in altdeutscher zeit spielt, eine neubildung nach jenem* krispel unde krûs *denkbar ist. s. das erste* krispel.

KRISPELKRAUT, *n. thlaspi, hirtentäschchen* Nemnich *wb., im* 15. *jahrh.* crispel *vel* blůtkrut *bursa pastoris* Dief. *nov. gl.* 62^b, *womit* crispelkrut *gemeint sein kann; es wird auch lat.* crispula *genannt* Dief. 158^b. 85^a, *vgl. das subst.* krispel 1.

KRISPELN, 1) *das leder mit dem* krispelholze (*s. d.*) *zurichten.* Adelung, *luxemb.* krespelen Gangler 255. *ob zu* krispel *kraus? s. folg.*

2) krispeln *kräuseln hat* Suchenwirt 25, 16, gekrispelt *von baumblättern, vgl.* kraus II, 2 *und subst.* krispel 1.

3) *bei* Schmeller 2, 395 krispeln *reiben, zu* 1 *oder* 4.

4) *götting.* 'krispeln *gleich* kraspeln, *nur den schwächeren grad bezeichnend'* Schamb. 113^a, kraspeln *ist da rascheln, knistern und pusseln, bästeln, letzteres auch luxemb.* krespelen *im hause allerlei kleine arbeiten verrichten, nach dem kläppernden klange benannt* (*s.* kläppern 3). *von der verwandtschaft s.* kraspeln 3 *und dazu* krisen 3; *für hohes alter kann schott.* crisp *knistern, knacken sprechen.*

KRISPIG, KRISPLICH, *kraus, z. b. von den blättern des kohls, in* Hoffmanns *d. wb., wol aus einer md. mundart, ein später nachkomme des mhd.* krisp, krispel (*s. d.*); *vgl.* krauspig *und* krauspelicht.

KRISTALL, *s.* krystall.

KRISTELBÜCHSE, *f. auch* cristenbüchs, kristbüchs, *ciborium.* Dief. 116^c, *n. gl.* 88^a, *sonst* fronleichnamspuchs, unsers hern lichams busse *ebend., büchse für die hostien, die als Christus in eigner person gedacht sind.*

KRISTEN, 1) *knirschen:* wo die verwundten die zeen auf einander beiszen und kristen mit ihnen und erkennen sich selbs nit, (*das*) ist ein zeichen, dasz ein tödtlich zeichen darzu schlahen will (*das mhd.* des tôdes zeichen). Paracelsus *opus chir.* 22. *gewiss schon mhd.* kristen, *eine ahd. spur in* cristcrimmôn *stridere, rugire* Graff 4, 326, *es wird auch* christcrimmôn *nicht gefehlt haben; weiteres unter* krisen 1. 3. *vgl. übrigens* krasteln.

2) *stöhnen, jammern? s. sp.* 2161 *unten* kresten; *ebend.* kristen *als part. praet. von* kreisten.

KRISTIER, *gleich* klystier, *s. d.* 4; *im voc. inc. teut.* n 7^b kristirer *clister, dazu* kristirsack *clisterium* (cristiersäcklin Henisch 624), kristirzeug *clistrum,* kristierzeug *voc.* 1482 r 4^b.

KRISTIEREN *gleich* klystieren (*s. d.*): heb uf deine augen gegen dem storkennest und sihe wie sie ire eltern speisen, wan sie alt werden, wörmen sie (sie?), cristiern sie wan sie nit zu stul mögen gon. Keisersberg *narrensch.* 179^a;

der dritt arzt wil in nun cristieren.
Funkelin *Lazarus* C ij^a,

hier wol schon zugleich für quälen, wie noch landschaftlich (*s.* klystieren 2), *z. b. elsäss.:*

zeiht mer die maidle nit, duet mer si nit kristiere.
Arnold *pfingstm.* 1.

KRISZ, *spalt, s. unter* kriselicht.

KRITELEI, *s.* krittelei.

KRITERIUM, *n. unterscheidungszeichen, kennzeichen zur unterscheidung, das griech.* κριτήριον *mit lat. endung, aber beibehaltenem griech.* κ, *ein rechtes stückchen neueres gelehrtes kauderwelsch. im pl.* kriterien, *d. i.* criteria *in der endung umgedeutscht:* ob aber ein geschnittener stein entschieden antik oder neu sei, darüber wagte man keine festen kriterien anzugeben. Göthe 30, 244.

KRITIK, *f. das gr.* κριτική (*scil.* τέχνη), *ars critica, aber in der franz. form* critique, *übernommen im* 17. *jh., daher noch mit dem franz. tone* (*wie* musik, physik, mathematik *u. s. w.*); *für den pl. ist man mit dem tone gewöhnlich in verlegenheit zwischen* kritiken *und* kritíken (*nach* kritiker). *zuerst schrieb man rein franz.* critique (*s.* Wernicke *u.* 2, *a*), *wie z. b.* fabrique (*s.* kattun *a. e.*), *dann* critic (Schmotther 2, 606), *noch* Lessing *auch* critik.

1) *eigentlich die kunst des fachmäszigen urtheilens oder beurtheilens in sachen der künste und wissenschaften.*

a) *als fähigkeit oder fertigkeit:* dasz er (*Lange*) weder kenntnis der sprache noch critik ... besitze. Lessing 4, 461; es fehlt ihm an kritik, das werk läszt scharfe kritik vermissen

Lessings *bekanntes wort über seine dichterkraft läszt sich hierher stellen:* was in den neueren (*dichtungen*) erträgliches ist, davon bin ich mir sehr bewuszt, dasz ich es einzig und allein der critik zu verdanken habe. 7, 448, *es schlägt aber zugleich in c über, wie vielfach solches verflieszen stattfindet.*

b) *in der ausübung:* jene function des verstandes, die wir wol die höchste nennen dürfen, die kritik nämlich, das absondern des ächten vom unächten. Göthe 53, 114; es gibt eine zerstörende kritik und eine productive. 38, 287; die kritik der quellen ist unzulänglich *list man in recensionen z. b. geschichtlicher werke.* kritik üben, seine kritik üben an *etwas.*

c) *als wissenschaft:* dasz er (*Malebranche*) die critik und untersuchung des römischen und griechischen alterthums .. durchziehen will. Leibniz *op. philos. ed. Erdm.* 419ᵃ, *philologische kritik, die vorzugsweis* kritik *schlechthin heiszt;* ich bin daher immer beschämt oder verdrüszlich geworden, wenn ich zum nachtheil der critik etwas las oder hörte. Lessing 7, 448, *ästhetische kritik;* in der that kann keine litteratur auf die dauer ohne kritik bestehen. Fr. Schlegel *Lessings ged. und meinungen* (1804) 1, 27; (*die poesie des mittelalters starb aus*) weil hier nicht wie in Griechenland auf das zeitalter der dichtung ein zeitalter der kritik folgte. *das.* Kants kritik der reinen vernunft.

2) *erweiterter gebrauch.* *a*) *ein ausgesprochenes urtheil selbst, in wort oder schrift:* dasz, was die französische schreibart zu der heutigen vollkommenheit gebracht hat, meistentheils daher rühre, dasz sobald nicht ein gutes buch ans licht kommt, dasz nicht demselben eine sogenannte critique gleich auf dem fusze nachfolgen sollte. Wernicke *bei Koberstein* 655; herr Lange hätte nichts unglücklicheres für sich thun können, als dasz er auf die Lessingsche critik mit so vielem lermen geantwortet hat. Lessing 4, 461; er schreibt theaterkritiken. *Man verbindet es theils mit gen.,* kritik eines neuen stückes, *theils mit* über, *z. b.* er hat über alles neue rasch eine (*oder* seine) kritik fertig; *bei diesem mag ein gefühltes* 'urtheil' *zu grunde liegen, bei jenem* beurtheilung, *denn auch beim gebildetsten suchen die fremdwörter immer einen heimischen anhalt im hintergrunde der seele. Es liegt in der sache und in den menschen begründet, dasz man unter* kritik *vielfach vorzugsweise tadel versteht, nicht mehr blosz wol abgewogene beurtheilung, z. b.:* er ist so empfindlich dasz er die schonendste kritik nicht vertragen kann; musz die critik, die einzelne blätter von ihm trift, alle seine schriften treffen? Lessing 6, 234. *ebenso franz.* critique, *auch* kritisieren *fühlt und braucht man vielfach als tadeln.*

b) *anfangs brauchte man auch den pl.:* ich will mich aller kleinen critiken enthalten, die einen (*so*) bei allen zeilen dieses stücks beifallen müssen. *literaturbriefe* 22, 180, *zugleich als tadelnde bemerkungen;* kurz diese lebensbeschreibung ist unter alle kritiken erniedriget. 21, 180 (*vgl.* 3, *b*); an den meisten (*gedichten*) taugt das ganze nichts, und kritiken über einzelne stellen pflegen bei einem verfasser . . . vergeblich zu sein. 11, 150. *ebenso franz., z. b.* je n'adopte pas toutes ses critiques. *also auch einzelne kritische bemerkung.*

c) *die* kritik *persönlich, z. b.:* welcher dramatische dichter .. hätte (*wie Cronegk*) in seinem sechs und zwanzigsten jahre sterben können, ohne die kritik über seine wahren talente nicht eben so zweifelhaft zu lassen? Lessing 7, 5 (*das* nicht *würden wir jetzt weglassen, da es schon in* ohne *steckt, es ist franz. einflusz*); Harlekin hat vor einigen jahren seine sache vor dem richterstuhle der wahren kritik .. vertheidiget. 7, 81; die kritik hat das neue werk sehr günstig aufgenommen, begrüszt es als einen fortschritt *u. dgl., der begriff schwankt unentschieden zwischen einer übermenschlichen macht, die eine und dieselbe ist, und ihren menschlichen vertretern.*

3) *das eigentlich junge wort ist schon tief eingewurzelt.*

a) *es ist längst über die kreise des wissenschaftlichen und kunstlebens hinaus gedrungen. namentlich auch im politischen leben gibt es* kritik; *oppositionsblätter* üben kritik an den masznahmen der regierung; *ein redner im landtage, reichstage* unterzieht eine regierungsverordnung einer scharfen kritik, *behauptet, diese* halte einer eingehenden kritik nicht stand *und dergl., das wort bringt den anklang streng wissenschaftlicher thätigkeit mit sich, und eben dem verdankt es seine beliebtheit. aus dem politischen leben tritt es dann weiter ins privatleben über, z. b.* ich verbitte mir jede kritik meiner worte.

b) *wenigstens in éiner redensart ist es sogar schon allgemein geworden, auch in nichtgelehrten kreisen;* das ist unter aller kritik *sagt man von etwas, das man als völlig wertlos oder verwerflich bezeichnen will; selbst* er hat sich unter aller kritik benommen *u. ä. die wendung musz aus dem vorrate von redensarten der ästhetischen kritik entnommen sein und sich schon im vorigen jahrh. verbreitet haben, ich finde sie i. j.* 1761 *so:* genug von einer erbärmlichen übersetzung, die so tief unter der critik ist. *literaturbriefe* 11, 254, *so wertlos dasz sie die arbeit der kritik eigentlich nicht verdient* (*s. auch unter* 2, *b* unter alle critiken erniedriget). *man sagt ebenso* unter aller würde (*würdigung?*), *misverständlich auch* unter allem credit.

c) *zusammensetzungen in wissenschaftlichem u. a. gebrauch fehlen auch nicht. der philolog spricht von* textkritik, wortkritik, conjecturalkritik (*ein ungethüm von wort*), *der historiker von* quellenkritik, *der ästhetiker von* kunstkritik; *auszerdem* vernunftkritik (Kant), *dann* unkritik, afterkritik, gegenkritik *oder in gemachtem griechisch* antikritik, *wie* hyperkritik *gleichfalls; auch* theaterkritik, concertkritik.

KRITIKAKEL, *m. oder n. geschwätz von kritikern:*

> (*Apoll*) der ganz allein, was frommt und ehrt,
> trotz allem kritikakel lehrt. Bürger 95ᵃ,

von ihm gebildet nach kikelkakel, krikelkrakel *geschwätz. danach dann* kritikakeln *kritikartiges geschwätz machen.* Baggesen (1836) 4, 81.

KRITIKASTER, *m. afterkritiker, kleiner eingebildeter kritiker, gebildet wie* poetaster, *dichterling:* nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte. Lessing 7, 2 (*hamb. dram., ankünd.*). *auch bei* Claudius, Wieland, H. Heine *u. a. dazu* kritikastern Haug (*Wien* 1807) 2, 52, *Reimbold an seinen kritikaster. auch span.* criticastro.

KRITIKER, *m. criticus,* ὁ κριτικός (*weiteres vom begriffe s. unter* kritik): sein geist war nicht in die enge sphäre anderer gelehrten gebannt, die nur im lateinischen oder griechischen kritiker sind, in jeder andern litteratur aber wahre unkritiker. Fr. Schlegel *Lessings gedanken u. meinungen* (1804) 1, 36. *dazu* afterkritiker, kunstkritiker *u. a.*

Im 18. *jh. oft noch lat.* criticus, *das auch in der betonung* kritiker *noch nachlebt, im unterschiede von dem französisch betonten* kritik:

> es haben oft zugleich der leser und der dichter
> und auch der criticus kein zuverlässig ohr.
> Hagedorn 2, 146;

ich habe immer geglaubt, es sey die pflicht des kriticus, so oft er ein werk zu beurtheilen vornimmt, sich nur auf dieses werk allein einzuschränken . . . das, habe ich geglaubt, sey die pflicht des criticus. *litteraturbr.* 6, 315. 316 (Lessing 6, 234, *wo beidemal* criticus); mancher kritikus auf'm kauf. Bode *Tristr. Sch.* 5, 36. *Später brauchte mans aber spöttisch, wie es uns noch klingt, eben wegen seiner rein gelehrten form:* sie nennen ihn im ganzen lande den criticus. Göthe 14, 82. 94 (*die vögel*); dasz ein scharfer criticus kommt und mir versichert, das alles sei nur untergeschoben. 21, 46, *die lat. schreibung ist dazu notwendig. noch schwed.* kritikus, *dän. aber* kritiker. *vgl. übrigens* kunstrichter, *das lange für* kritiker *gegolten hat.*

KRITIKLOS, *adj. ohne kritik, unkritisch.*

KRITISCH, *in doppelter geltung, als das adj. zu* krisis *und zu* kritik; *die erstere beziehung mit ihrem wechsel von* t *und* s *kann freilich nur dem griechisch könnenden deutlich sein. beide bedeutungen haben übrigens eine verschiedene entstehung im leben. auch dän. schwed.* kritisk, *von uns. frz.* critique, *engl.* critical.

1) *zu* krisis (*s.* krise). *a*) *es stammt wie dieses selbst aus der sprache der ärzte, schon gr. bei Galen* κριτικὴ ἡμέρα *statt des häufigeren* κρίσιμος, *entscheidender, entscheidungbringender tag, tag der krisis,* kritischer tag *in ärztlicher sprache.* kritische aussonderungen Krünitz 53, 544, *die die krisis begleiten oder herbeiführen, wie schweisz u. ä.*

b) *bildlich übertragen auf allerlei andere, ähnliche verhältnisse, wie* krisis *selbst und andere ärztliche kunstausdrücke, auch* krankheit, fieber *u. ä. für einen staat z. b., der* eine krisis durchmacht, *in einer schlacht kommt* der kritische moment, der entscheidende augenblick, *was doch schon siegreich ist über die gelehrte wendung. doch verstehn wir unter* kritisch *auch die zeitdauer der 'schwebenden entscheidung' mit, also die zeit vor der eigentlichen entscheidung, nicht aber unter* entscheidend. *daher* kritischer zustand, kritische lage, *in der z. b. ein schwankendes ministerium ist, eine bank in einer geldkrise.*

c) *daher weiter* kritisch *gleich mislich, schwierig, gefährlich, eigentlich zur bezeichnung der schwierigkeiten, gefahren, bangigkeiten, die eine solche krisis mit sich bringt; doch das urspr. bild* *ist schon ziemlich vergessen, aber aus dem gebrauche des politischen und groszen geschäftslebens ist das wort neu ins allgemeine leben eingedrungen. alle welt spricht nun von* kritischen umständen, punkten, fragen *und in dieser verallgemeinerung stöszt es denn zusammen und verflieszt mit dem folgenden* kritisch (2, *a*), *das von der philologie ausgegangen ist, ungefähr wie in* schwierige lage *und* schwierige frage *beide begriffe sich bei* schwierig *berühren, oder in* bedenklich.

2) *zu* kritik. *a*) *sachlich, von dem was die arbeit der kritik erfordert, den kritiker beschäftigt, hauptsächlich in der sprache der philologen:* eine kritische stelle, *die im texte einen fehler hat oder zu haben scheint. dann allgemeiner, schwierig, bedenklich, was den zweifel herausfordert* (*vgl.* 1, *c*):

auch scheint es mir von andrer seite kritisch,
er ist, mich dünkt, hermaphroditisch. Göthe 41, 168.

b) *persönlich, wenn auch unpersönlich ausgedrückt, von der arbeit der kritik selber:* eine kritische ausgabe, kritische arbeit; Gottscheds versuch einer critischen dichtkunst, Kants kritische philosophie, *es war ein wahres stichwort des* 18. *jahrh.;* diese dramaturgie soll ein kritisches register von allen aufzuführenden stücken halten. Lessing 7, 3; die menge .. die sich, ohne den kritischen zahn zu wetzen, an allem erfreut was der einbildungskraft anmuthig geboten wird. Göthe 45, 203. ein kritischer kopf. *gegensatz* unkritisch, kritiklos, *anderseits* hyperkritisch.

c) *der gebrauch ist übrigens ein sehr manigfaltiger, in der gelehrtensprache dient* kritisch *in allen möglichen beziehungen als adj. zu* kritik, *und noch mehr als adv.* (*wie* logisch, physisch *u. a. dgl.*). *was z. b. der kritik eine frage zu lösen aufgibt, nennt man kurz eine* kritische frage (*in anderm sinne als unter* 1, *c*), *mit adv.* kritisch fraglich. *was kritik vermissen läszt, also eben nicht kritisch ist, heiszt* ein kritischer fehler, kritisch verfehlt. *so* kritisch unmöglich, eine kritische unmöglichkeit, *d. i. unmöglich nach den grundsätzen der kritik; ein werk heiszt* kritisch mangelhaft, *d. i. in bezug auf die darin ausgeübte kritik.* Croneck *recensiert sich selbst am schlusse der vorr. des* 1. *bandes seiner schriften:*

hätt ihm die parce längers leben
und wen'ger flüchtigkeit gegeben,
so würden seine schriften rein
und critisch ausgebessert seyn,

d. i. nach den regeln der kritik (*Gottscheds kritischer dichtkunst*) '*emendiert*'. Gottsched *spricht von seinen* kritischpoetischen bemühungen. *crit. dichtk.* 1751 *s.* xxv, *bem. um die* '*kritische dichtkunst*', *und was da* kritisch *eigentlich ist, ob adj. oder adv., ist schwer zu sagen, man fragt sich auch nicht danach. ebenso zu* historische kritik *als adj. oder adv.:* nur ist zu wünschen, dasz sein (*des Kölner dombildes*) wahres verdienst historischkritisch anerkannt bleibe. Göthe 43, 414.

KRITISIEREN, *kritisch beurtheilen, als kritiker urtheilen, ist mit seinem* s *auffallend* ('*denn es solle nach dem französischen, wo es hergenommen ist,* kritikieren *heiszen*' Klopstock *gelehrtenrepublik* 147), *franz. vielmehr* critiquer, *wie it.* criticare, *engl. aber ähnlich* criticise. *man schlosz die bildung wol an* kritisch *an. schon* Schmotther (1726) 2, 606 *verzeichnet* critisiren, *untersuchen, tadeln.*

KRITLER, *s.* krittler.

KRITMANN, *m. recensent, kritiker:*

schaut, wie der kritman dräut,
mich zu dem vieh Horazens hin zu treiben (*zum nachahmer zu machen*). Gökingk 2, 200.

es ist aus Klopstocks *gelehrtenrepublik* 1774 *s.* 145 *ff.* (*werke* 12, 132 *ff.*), *der da* kritman *oder* kritler *für* kritiker *empfahl, wie* kritelei *für* kritik, kriten *für* kritisieren *und das alles als altes gutes deutsch zu begründen strebte, ja als mit dem griech.* '*aus einer und derselben älteren quelle geschöpft*' (*s.* 274 *ff. hält er aber doch an* kritiker *fest*). *er fuszte dafür auf nd.* kriten *kreischen* (*s.* kreiszen I, *c*), kriddeler *zänker,* kriddelije *streit, die er aus dem bremischen wörterbuche* 2, 868 *fg. entnahm, auf das er sich s.* 145 *beruft, besonders auf* 'gritmann *ein richter*', *das dort nebst* grit *streit aus* '*andern deutschen mundarten*' *angeführt wird, entnommen aus* Wachter 616, *wo* 'gritman *judex, praetor*' *als friesisches wort, s. bei* Richthofen 784^a grietman, grêtman *richter, eig. klagmann, von* grêt *klage, eig. grusz. so sollte da misverstandnes altdeutsch in der kindheit unserer philologie zum ausbau der lebenden sprache dienen. vgl. übrigens auch* Göthe *unter* krittler.

KRITSCHE, *f. das bret am pfluge von dem das pflughaupt gehalten wird, auch* kritschel *f.,* klitsche *f., hessisch, s.* Vilmar 227; *vergl. schweiz.* gretti *f., gleichfalls ein pflugtheil,* Stalder 1, 478.

KRITSCHELE, *f. auch* kritschäne, kritschschärbe, *das bläshuhn, fulica atra.* Nemnich.

KRITTEL, *m.* 1) *grilliges, kleinliches mäkeln:*

nur mit entsetzen wach ich morgens auf,
ich möchte bittre thränen weinen,
den tag (*das tageslicht*) zu sehn . . .
der selbst die ahnung jeder lust
mit eigensinnigem krittel mindert *u. s. w.* Göthe 12, 80.

erst diese Fauststelle hat das wort in die literatur eingeführt: die strenge, der argwohn, der krittel gegen sich und die welt (*wie bei Lavater*) musz zuletzt eine religiose hypochondrie hervorrufen. Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 285; der krittel der zweiflerschaft kommt meistentheils aus unmännlichen herzen. Jahn *merke zum d. volksth.* 328, *hyperkritik meint er. denn man denkt dabei an* kritik, kritiker, *vielleicht schon* Göthe, *s. unter* kritteln 1, *c*.

2) *ob es* Göthe *in seiner mundart vorfand? ich finde nur aus dem nächstverwandten mrh.:* 'krittel, krittelfax *m. kleinlicher tadler, mensch der an allem etwas zu kritteln weisz*' Kehrein *Nassau* 1, 247, *mit berufung auf* Schmidts *westerw. id., wo aber s.* 90 *blosz* krittelfax *steht,* '*der elsäss.* sankt Grickeles' (*s.* kricklich).

KRITTELEI, *f. das thun eines krittlers:* schale kritteleien oder lobsprüche (*von recensenten*). Herder *zur phil.* 13, 107; wortkritteleien. Lessing 11, 576. Klopstock *schlug es für* kritik *vor:* kunstrichterei, welches man anstatt kritik der abwechslung wegen zu gebrauchen pflegt, ist . . . kein gutes wort. wenn wir aber . . . kritelei aufnähmen, so hätten wir für kunstrichterei ein gutes wort. *gelehrtenrep.* 1774 *s.* 147. *daher* Göthe *eben i. j.* 1774: der unter den jünglingen, den das unglück unter die recensentenschaar geführt hat und nun, wenn er das werk las (*die gelehrtenrep.*), nicht seine federn wegwirft, alle kritik und kritelei verschwört. . aus dem wird nichts. 60, 226 (1850 21, 354 krittelei), *wegen des einfachen* t *s. unter* kritmann. *man hält es fest für kleinliche kritik:* verbannten sie auch noch die kritik, so konnten sie doch nicht die kritteleien verbannen. Gervinus *nat. lit.* (1848) 3, 492. *nd.* krittelîe *f. ärgerliches wesen* Schamb. 113^a, kriddelije *zänkerei, verdrusz brem. wb.* 2, 869.

KRITTELN, *ein volkswort, das noch nicht lange in die schriftsprache eingetreten ist.*

1) kritteln, *kleinlich mäkelnd urtheilen.*

a) *intr.:* so sind unsere krittler! jetzt kommt keiner mit rath und that, darnach aber wird des krittelns kein ende sein. Bürger 181^b; kerls, die in ohnmacht fallen wenn sie einen buben gemacht haben, kritteln über die taktik des Hannibals. Schiller *räuber* 1, 2 (*kr. ausg.* 2, 29); da sieht man denn gleich . . . dasz der verfasser mit einem krittelnden publicum zu thun hat, über das er sich nach und nach ganz erheben musz. Göthe 38, 265; schon fangt ihr an, mangel zu empfinden, zu kritteln und zu kritisieren. Tieck *ges. nov.* 5, 40.

b) *trans., doch ungewöhnlich:*

man krittle mir den dichter, wie man wolle,
sein Pindusborn setzt doch ein edles blut.
Bürger *verm. schr.* 1798 2, 417 (*Bellin* 1, 21).

das heiszt sonst bekritteln, *das überhaupt im gebrauch allgemeiner ist als* kritteln.

c) *man sieht übrigens, dasz da überall an* kritik *und zubehör gedacht ist,* kritteln *als ein deutsches* kritisieren *behandelt, und eben dieser anklang hat das wort in den höhern stil gebracht; s. dazu* Klopstock *unter* kritmann, *der dazu i. j.* 1774 *den anstosz gab, aber schon früher hatte sich der anklang aufgedrängt, das zeigt* Alers gritteler, *homo criticus* 983^a, *und* Frisch, Stieler *unter* 2, *a*.

2) *verzeichnet ist es doch schon früher, aber mit* g-.

a) *bei* Frisch 1, 374^a gritteln, *vulg., einwürfe machen, it. zanken, dubia movere, it. rixari, jurgare,* das gritteln *curiositas critica* (*dazu* grittler, grittlich). *er ist aber dabei von* Stieler 705 *abhängig:* grittelen, *cridare* (*diesz des etymol. anklangs wegen*), *rixari, altercari, jurgare, dubia movere et res ad se non pertinentes curiose et cum injuria alterius inquirere,* er grittelt in allen sachen *omnia rimatur, quaecunque in controversiam vocat; dazu* grittelen *n.,* grittelung *f. curiositas,* wortgrittelung *curiositas critica,* naturgrittelung *curiositas physica,* der grittelung ergeben sein *nodum in scirpo quaerere; Stielers quelle kenn ich nicht* (Henisch, Schönsleder, Hulsius, Faber *haben nichts davon*), Adelung *gibt unter* gricklich (*s.* kricklich) gritteln *als 'oberd.' ('man könnte leicht auf* κϱιτικός *fallen') d. h. aus* Frisch.

b) es ist aber da in der bed. zu scheiden. Steinbach 1, 644 *trennt denn auch zwei bed.:* ich grittele, *zanke, tadele, altercor, carpo, vellico, und durchgrübele, curiose rimor (er schöpft nur aus* Stieler). *genauer scheidet schon* Aler 982^b *und führt getrennt auf:* grittelen *zanken,* grittelen *durchgrübelen,* grittelen *tadlen. freilich hat der* krittelnde *unter* 1, *a zugleich etwas von einem kleinlichen grübler wie vom widerspruchslustigen zänker, aber dasz man jene bedeutungen doch besser scheidet, wird sich unter* krittlich *zeigen* (*s. d.* 2, *e*).

c) aber auch der echte anlaut bleibt festzustellen. schon Stieler *schwankte, denn er hat auszer* grittelicht *auch* kritlich 1029, *ebenso* Schmottther, Frisch *auszer* gritteln *auch* kritlich; *die erste aufzeichnung fiel in eine zeit und in gegenden, wo* gr- *und* kr- *nicht mehr geschieden waren.* Stielers gr- *ist beeinfluszt durch das fries.* grittmann (*s. unter* kritmann), *das er kannte und an das er jenes anlehnte. auffallend aber ist, dasz* Aler *trotz der zuziehung von* criticus (*s.* 1, *c*) *an* gr- *festhält, vgl. unter* krittlich 3, *e*.

3) *mundarten bieten es nd. und md.*

a) das kleinliche tadeln erscheint nd. im pomm. kritteln, *mit kleinen fehlern unzufrieden sein,* he krittelt dorup, *hat diesz und jenes daran auszusetzen.* Dähnert 255^b (*ohne erwähnung von* kritik); *ähnlich scheint altmärk.* kritteln Danneil 226^a *bei sehr allgemeiner angabe (verstimmung äuszern). fürs westliche md. zeugt wol* Schmidt *westerw. id.* 91, *der* krittelfax (*s.* krittel 2) *erklärt: wer 'über jede unbedeutende sache seine anmerkungen macht* (krittelt)', *freilich ist nicht klar, ob ers nicht blosz als hd. beisetzt; s. auch* Göthes krittel, *krittelei. im osten schles.* kritteln, krêteln *zanken* Weinhold 47^b.

b) das zanken find ich sonst nur nd., aber in der form etwas abweichend: kriddeln *brem. wb.* 2, 869 (*dazu* kriddeler *zänker,* kriddelije *zänkerei,* kriddelig *zänkisch*), *zugleich als refl.* sik kriddelen *mit der etwas ausweichenden bed. sich ärgern; letzteres aber gött.* sek kritteln *sich leicht und anhaltend ärgern* Schambach 113^b, *das tritt wie verbindend zwischen zanken und tadeln. noch anders hamb. (wie schles. vorhin):* 'kreeteln *zanken, zwisten, die Märker sagen* krekeln' Richey 138; *das lehnt sich an nd.* kreet *zwist ebend., Lauremb.* 6, 100 (*s.* 131 *Lapp.*), *mnd.* kyfkret *gwerra* Diefenb. 272^a, *vergl. unter* kreizen 2, *c, wo auch* krit *vorkommt, altn.* kritr *zwist* Biörn 1, 477^a. *s. auch kritzen* 5, *zanken.*

c) in der form zu b, im sinne zu a stimmt nordostd. kräteln *kleinlich tadeln bei* Hermes (*sp.* 2069). *weitere aufklärung brächte vielleicht das merkwürdige* kreter *sp.* 2173, *wenn es selber erst klarer wäre (zu dem nd.* kreteler *das. nachträglich* kreeteler *streitentscheider beim ballschlagen auf dem eise* Schütze *holst. id.* 2, 346); *aber das zanken und das kleinliche mäkeln lieszen sich beide nach dem thun eines solchen procurator, advocatus benannt denken. vgl. auch* krattelei *kampelei und* sich kretten, *streiten. weiteres unter* krittlich, *das in ausgedehnterem gebrauch ist als* kritteln.

KRITTLER, *m.* 1) *kleinlich mäkelnder urtheiler.*

a) Klopstock *empfahl in der gelehrtenrepublik* kritler *für* kritiker (*s. unter* kritmann), *ohne üblen sinn, der sich denn freilich von selbst einstellte:*

o der theoreyen für dichtende, welche die deutschen
kritler jahr aus jahr ein aus der luft uns greifen . . .
Klopstock 7, 321 (*epigr.* 6);

dank unsern dichtern! da sich des kritlers ohr,
fern von des urtheils stolze, verhörete,
verlieszen sie mich nicht . . . *oden* 1798 2, 78 (*an Voss*),

er brauchte es also zugleich für theoretiker, ästhetiker (vgl. Gottscheds 'kritische' dichtkunst, *s.* kritisch 2, *b*); schäfer und barden und empfindler und kritler. Sturz 1, 212, *auch das einfache* t *stammt von* Klopstocks *rate (vgl. unter* kritteln).

b) später aber mit tt: den krittlern, die manches ohne alle noth undelicat gefunden haben. Bürger 132^b, *anm.*; kunstrichter und krittler. 354^b (*die schreibung vom herausg.*);

die (*meine lieder*) schreib ich immer schöner . . .
trotz krittler und verhöhner. Göthe 5, 195 (*divan*);

dasz sich auch das publicum nicht durch einen mislaunischen krittler werde irre machen lassen. 45, 134, *auch* 2, 218 *als überschrift eines gedichtes;*

geschwätzgen krittlern gönne du die kleinheit.
Platen 92.

c) in zusammensetzungen:

schon hör ich kritler-mordgeschrei
in meinem stillen grabe:
wer die Lenore doch wol sei?
ob sie gelebet habe? Bürger 40^a,

im gött. musenalm. 1777 *s.* 196 *schrieb er aber nd.* kriddlermordgeschrei (*vgl.* Klopstock *unter* kritmann);

brecht, denn ihr thuts, ob dem, was er (*Gleim*) gesungen,
mit eurem krittlertadel los! Seume (1853) 7, 212;

der krittlerzunft tagscheue fama. Voss 6, 119,

auch bei Heyne *briefe an J. v. Müller* 199.

2) krittler *auszer diesem literarischen gebrauch.*

a) im 17. *jh. bei* Stieler 705 gritteler *altercator, jurgiosus, litigator, trico; bei* Frisch grittler *dubia movens, altercator, morosus, difficilis, also auszer zänker auch schon kleinlicher mäkler u. ä., wie jetzt; schon bei* Aler 983^a *auch* gritteler, *homo criticus, qui omnia carpit. s. dazu unter* kritteln 2, *a und b.*

b) mundartlich find ichs nd. bei Danneil 226^a, *im brem wb.* (*s. u.* kritteln 3, *a. b*), *hamb.* krêteler *zänker* Richey 138. *aber auch oberd., wo doch* kritteln *fehlt: schwäb.* krittler, *streitsüchtiger mensch* Schmid 327. *s. auch* kritzler 2.

c) merkw. auch schon bei Fischart, *doch mit mir nicht klarem sinne:* heiszt nicht Plautus (welchen einmal ein gugelkapp für Paulus las) sich vor den maulginenden diätmalenden tagkritlern und tischpropheten hûten? *Garg.* 160^b (tagkrittlern *Scheible* 298), *es ist von ärzten die rede die strenge diät im trinken vorschreiben.*

KRITTLERIN *f., bei* Stieler 705 grittlerin *litigatrix.*

KRITTLICH, *adj. zu* kritteln.

1) *gebrauch und verbreitung. a) im schriftdeutsch nicht häufig, weit seltener als* kritteln, krittler: der, der (*beim weintrinken*) . . alle kleinen scherze krittlich abwägt. Lichtenberg 1, 331 (2, 44); patrioten und philosophen sind krittliche geschöpfe. Thümmel 4, 551 (144); der zimmermann konnte das kindergeschrei nicht leiden, er ward überhaupt immer krittlicher und unzufriedener. Auerbach *dorfg.* (1846) 1, 227. *aber die wbb. geben es häufiger an als* kritteln: kritlich *jurgiosus, impatiens* Stieler 1029, krittlich, *wunderlich, leicht anstössig* Ludwig 1075, krittelicht *rappelicht, wunderlich* M. Kramer 1719 2, 128^a (krittlich *in den ausg.* 1768. 1787), krittlich, *der leicht zum zanken zu bewegen* Frisch 1, 548^a, *und sie alle haben kein* kritteln *daneben.* Adelung *führt es gar nicht auf, nur unter* gricklich *beiläufig* grittelicht *als 'oberdeutsch', d. h. aus* Frisch *genommen.*

b) auch sachlich: grittelicht (*s.* 2, *a*) *controversus,* das ist gar eine grittlichte sache, *ingentis praejudicii res est, captiosa est quaestio* Stieler 705, ein grittliche sach *res delicata* Aler 983^a, eine krittlichte sache *a ticklish or slippery business* Ludwig, eine krittelichte *kitzlichte* sache M. Kramer, eine krittliche materie *quod facile lites et rixas movere potest* Frisch. *so z. b. pomm. bei* Dähnert 255^b ene krittlike sâk, *misliche sache, von der es ungewiss ist ob sie gut oder schlecht ausfällt, vgl. auch unter c, α. β.*

c) auch die mundarten bieten es weit häufiger als kritteln, *nd. md. wie oberd.*

α) nd. bei Dähnert *eben, bei* Schamb. 113^b krittelig *zum ärger geneigt, im brem. wb.* kriddelig *zänkisch und 'kützlich', von sachen, 'woraus leicht zank entstehen kann', verdrieszlich, verworren, nordfries.* kreetlagh *zänkisch, nordschlesw.* kritjle Kok.

β) auf md. boden find ichs im osten und westen, schles. kritlich (*und* krötlich) *zänkisch* Weinh. 47^b, *nass.* krittelig *empfindlich, wunderlich, ärgerlich* Kehrein 247, *auch in Coblenz* Wegeler 28, *westerw. z. b.* krittlich in essen Schmidt 91; *auch luxemb.* krideleg, *'kricklich, gern tadelnd, unzufrieden'* Gangler 256, in *Aachen* 'krötlich (*krittlich*), *zu Köln* krüddelich, *von menschen mürrisch, reizbar, von dingen kritisch, kitzlich'* Müller *und* Weitz 131.

γ) als oberd. find ichs nur schwäb., krittlig *und* krittig *streitsüchtig* Schmid 327; *aus dem Bregenzerwalde gab mir* Felder ein krittischer mensch, *der überall schwierigkeiten macht, wobei an eine übernahme des gelehrten* kritisch *kaum zu denken ist, vgl. nd.* kriddsk, *eigensinnig, zänkisch brem. wb.* 2, 870.

2) *andere nebenformen, ursprung.*

a) mit gr-, *wie* Stieler 705 grittelicht *rixosus, controversus,* freunde müssen undereinander nicht grittlich sein, Frisch 1, 374^a grittlich, *der gerne einwürfe macht und zankt (s. auch u.* 1, *b), so in den briefen der* Elis. Ch. v. Orleans, *die es als pfälzisch, mrh. bezeugen:* das ich seider eine zeit her so gritlich und von bösem humor gewesen bin. *bibl. des Stuttg. vereins* 88, 15, *v. j.* 1681; die sach von monsieur Braun mag ma tante woll gritlich gemacht haben. 432; gritlich und incompatible. 355, *auch* 423. 448; dasz ordinarie den alten jungfern eine rewe ankompt, welches sie hernach trawerig und gridlich macht. 279; gridtlich 179. 247. 255. *auch mit einem eignen vergleich:* ich schreib eüch jetzt, ob ich zwar heüte schon so gritlich bin wie eine wantlaus (*wanze*). 21, *auch* 392 (*noch westerw. bei* SCHMIDT 91 der mensch ist so krittlich wie eine wandlaus). *nur ein paarmal mit* kr-: wen ich dan von sachen höre, so ich nicht recht begreifen kan, den werde ich blutsleünisch (*launisch*) und kritlich wie eine wandtlaus. 239; Valbel .. hat zum könig gesagt mit einen kritlichen thon (*gereizt*). 5.

b) um 200 *jahr älter aber* grüdlig, *bei* KEISERSBERG, *von* ungerůwigen mönschen, *die das* beichtwee *haben* (*eine plage für die beichtiger wovon er öfter spricht*): die erst regel ist beichten kurzlich. es ist sollichen grüdligen mönschen nütz, dʒ sie nit haben ein zů fil enge conscienz, zů beichten kleine sünd, sunder kurz und in einer gemein die selben sagen. *irrig schaf* 1510 4° G ij^a, *in einer andern ausg.* grüdlechte (*s.* SCHILTER *thes.* 3, 377^b); sollichen grüdligen mönschen ist gar nutz, das sie mit rat irer obren .. handlen wider ire scrupul und grüdelikeit. G iiij^b. *es sind nach der weitern beschreibung religiöse grübler, die ihr thun und denken mit ängstlicher genauigkeit beobachten und so reizbar, nervös, unleidig werden, und jenes* gritlich *der fürstlichen Pfälzerin, unser* krittlich *ist darin nicht zu verkennen.*

c) dieses grüdlich *gehört weiter zusammen mit* eschengrüdel, *der* in der eschen grüdlet, *bei dems.* (*s. u.* aschengrittel, eschengrüdelein), *und* grüdlen *musz bedeuten mit den händen stören, stochern, kleinlich arbeiten. daher wol folg.* gritlich *von kleiner fingerarbeit:* er verwundere sich über seine (*des goldschmidts*) gritliche arbeit. *zeitvertreiber* 1668 *s.* 243. *also jenes* grüdlig *eigentlich grübelig, wie* grübeln *eig. auch von fingerarbeit, dann von ängstlich kleinlichem denken gilt. dasz* ü *zu* i *ward und* gr- *zu* kr-, *ist in dem rhein. deutsch vom Elsasz abwärts durchaus begründet, wie im gesamten md., auch* d *und* t *vor* l *wechseln in der aussprache.*

d) aber das erklärt nicht alles. das nd. krittlik, krittelig, kriddelig *hat mit jenem oberrh.* grüdlig *nichts zu thun, ihm musz man einen ursprung für sich suchen* (*s.* kritteln 3, *b*). *von beiden aber trennt sich wieder das nrh.* krüddelich, krötlich (1, *c*, *β*), *letzteres auch schles., und hess. im* 16. *jh.:* wie kompts, dasz ihr mich so anfahrt? ihr seit krödlich, ubel zufrieden. GILHUSIUS *gramm.* 49 (VILMAR *hess. id.* 228), *es gehört zu* krot *beschwerde, verdrusz, s. dort. daher wol auch bei* FRISCH 1, 548^a krüttlich *neben* krittlich, *bei* M. KRAMER 1719 2, 128^a krüttelicht *neben* krittelicht, *auch diesz* ü *gieng in mrh., md. aussprache notwendig in* i *über.*

e) so erscheint denn das nhd. krittlich *wie aus drei verschiedenen quellen, von drei verschiedenen seiten her zusammengeronnen, der zusammenflusz kann auf mrh., md. boden geschehen sein. in den älteren angaben von* gritteln, kritteln (*s. d.* 2, *a. b*) *scheiden sich die begriffe noch deutlich, das* '*durchgrübeln*' *schlieszt sich klar an das oberrh.* grüdlen *unter c an* (*auch das bei* kritteln *u. a. lange festgehaltene* gr- *könnte eine nachwirkung davon sein*), *das* '*zanken*' *u. ä. findet sowol in der nd. wie in der nrh. quelle seinen anhalt, nur für das* '*tadeln*' *scheint noch eine vermittelung wünschenswert, wäre sie doch bei* criticus *zu suchen? auch für das oberd.* krittig, krittisch *u.* 1, *c*, *γ weisz ich keinen rat.*

KRITTLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen:*

> so schuf er mit mistraun und krittlichkeit
> dem ganzen kloster verdrieszlichkeit.
> SCHEFFEL *gaudeamus* 163.

schon bei VOSS *Shakesp.* 3, 108 *für engl.* spleen. *bei* KEISERSBERG *irrig schaf* G 5^a grüdelikeit (*s. u.* krittlich 2, *b*).

KRITTLING, *m. kleinlicher kritiker* (*vgl.* kritmann): dasz diese weich- und krittlinge das grosze verkleinern, das starke verschwächen, ja das mächtige vernichtigen. GÖTHE *bei Riemer mitth.* 2, 654, *v. j.* 1830, *vgl. sein* krittel.

KRITZ, *m. subst. zu* kritzen, *mhd.* kritz (*s.* 1, *a*).

1) *allerlei gekritztes, z. b. a) kleine kratzwunde:* von wunden des angesichts zuhandlen, ist zumerken, dasz ich dadurch nicht will verstanden haben kleine ritz oder kritze. WÜRTZ *wundarzn.* 107; ritz, kritz und pewlen. H. SACHS 5, 391^a.

b) gekritzter strich, mit der feder, einem messer o. ä.: abir éin bůchstabe odir éin kritz insal nicht vorgên von der ee, biʒ alle dinc geschên. *Beheims evang. Matth.* 5, 18; iʒ ist lichter himel und erde zů vorgêne, danne von der ee éinen kritz vallin. *Luc.* 16, 17, *μια κεϱαία, vulg.* unus apex, LUTHER ein tüttel, *bei* kritz *ist an die lesezeichen über den buchstaben gedacht, wahrsch. an den schrägen strich* (*apex*), *der damals den punkt über dem* i *darstellte. im glase:* sie (*die spiegelseite der glastafel*) ist glätter als die andere, die unten im ofen liegt (*beim gieszen*) und an welcher man manchmal kritzen bemerkt. GÖTHE 52, 204 (*farbenl.* § 482), kritzen *schwacher pl. gegenüber dem starken* kritze *u. a, der nicht notwendig einen schwachen sg.* kritze *bezeugt. schweiz.* chriz *linea ducta instrumento acuto, nota* FROMM. 2, 482^a, *vgl.* STALD. 2, 133, *tir.* kritz *ritze, einschnitt* SCHÖPF 347, *nd.* kritse *br. wb.* 2, 870. *vgl.* kritzchen.

2) *eigen* kritz in der nase, *im* 16. *jh.:* die weltweisen aber und hinderlistigen haben vil kritz in der nasen, wöllen alles wissen das gott mit inen handelt, wie und warum. S. FRANK 2, 91; die füchs aber, ob sie gleich vil renk wissen und vil kritz in der nasen haben, werden doch den hunden zu tail. 4, 149; kunstler, die so vil kritz und rotz in der nasen haben. 4, 157; also ists dahin kommen, dʒ man so vil kritz in der nasen und hoch unnütz subtilitet disputieren, wunderparlich fragen im glauben hat. *ders., guldin arch* 1538 5^b (*vorr.*); die fleischlich gelerten verkerten leren und lernen immer zu und kommen nimmer zur erkantnus der warheit. was ist das? da haben sie sovil kritz in der nas, fragen und disputieren mit einem ewigen fürwitz. *ders. sprichw.* 1, 90^b. *Es ist nach den stellen theils schlauheit, wie beim fuchse, theils vorwitz, naseweises besserwissen oder grübeln. es mag zu* kritzeln 2, *a*, *kitzeln gehören, das danach auch als* kritzen *bestanden haben wird;* kitzel *galt auch für neugier, vorwitz, übermut des denkens u. ä.* (*s.* kitzel 3, *a. b*), *dasz man aber den vorwitz in die nase verlegte, zeigt z. b.* naseweis, *lat.* nasutus, *scharfes riechen und denken giengen der vorzeit in eins über. s. auch das folg.*

3) *ähnlich in* witz oder kritz: da doch oft in denen (*kindern*), welche die mütter am allermeisten lieben und sie verzärteln, weder witz oder kritz, weder zucht noch tugend wohnet. *Simpl.* 1685 2, 500. *offenbar ein nachklang des vorigen* kritz in der nasen, *nur abgeblaszt und verallgemeinert zu witz überhaupt. vgl. auch* kritzkopf. RÄDLEIN 415^a *gibt übrigens* 'weder grütz (gritz) noch witz haben', *weder gicks noch gacks wissen, wo es denn infolge des* weder .. noch *in sein gegentheil umgeschlagen und mit* 'grütze, *häckerling*' (*ebend.*) *vermengt ist, die einer im kopfe habe statt des gehirnes. aber noch jetzt ist* gritz *oder* kritz im kopfe haben *ganz allgemein, z. b. in Thüringen, Sachsen, vielmehr für klugheit, begabung, nur dasz man es als* grütze *auffaszt, daher auch kurz* grütze haben *gescheid sein, ebenso* grützkopf *statt* kritzkopf (*s. d.*). *dasselbe scheint* gritz im bart:

> er hat kein gritz in seinem bart,
> versteht gar kein manier.
> SCHADE *handwerkslieder* 118.

noch hess. heiszt es vielmehr der gritz *verstand, scharfsinn* VILMAR 138.

KRITZCHEN, *n. kleiner* kritz: alles wahr, alles nach würklichem leben, kein krizchen noch tüpfelchen zu viel. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 116, *von Stillings jugend als lebensbilde. vgl. waldeck.* en kritzken *ein wenig* CURTZE 479^a, *wenn nicht für* kitzken, *s.* keid 3.

KRITZEKREBS, *m. maikäfer, s.* kitzkäfer *und* krebs II, 2.

KRITZEL, *m. zu* kritzeln, *wie* kritz *zu* kritzen, *z. b.* kritzel (*pl.*) auf einem spiegel, *auch* kritzeln, *z. b. in Leipzig. ebenso fläm.* kritsel *m., pl.* kritselen, *s.* SCHUERMANS 297^a.

KRITZEL, *gleich* kritzelmöre, *s. d.*

KRITZELEI *f. gekritzelte schrift, zeichnung o. ä.:* die natur hat nur éine schrift, und ich brauche mich (*bei ihrem studium*) nicht mit so vielen kritzeleien herum zu schleppen. GÖTHE 21, 46, *von menschlichem geschreibe, literatur überhaupt. von zeichnungen, gleichfalls geringschätzig:* ich schicke ihnen, was ich von alten kritzeleien von Frankfurt mitgebracht. *an frau v. Stein* 1, 285; schick ich eine krizzelei. 1, 27.

KRITZELIG, *s.* kritzlicht.

KRITZELMÖRE, *f. eine rübenartige pflanze, wurzel.*

1) *hd.* kritzelmor oder morchen oder hundtsplum oder paternack, *pastinata. voc.* 1482 r 4^b. v 6^a. y 4^b, kriczelmorn DIEF. 416^a. *in dem Bresl. voc. v.* 1422 *pastinata,* pastirnak *vel* critzelmårn. *bei* TABERNAEM. kritzelmöhren, klingelmöhren *chervillum* (DIEF. 115^b).

2) *nd.: morella*, nachscade *vel* cretelmoren Mones *anz.* 4, 247, *pastinaca* cretelmore Dief. *n. gl.* 282^{a}, *in einem nd. voc. aber* krekelmoren, *in einem mrh.* kropelmore Dief. 416^{a}.

3) *auch* gritzelmeren *siser* Frischlin *nom. c.* 94 (Frisch 1, 374^{b}), klingen- *vel* gritzelmören Faber (Dief. 538^{c}), grizelmören, gierlin, zam rapunzel Henisch 1747, grützelmören, klingelmören, welsche petersilgen, grützlenbrot, *mica* 1760, 41.

4) *einfacher bei* Nemnich krizel, grizel *sium sisarum, siser, servillum, zuckerwurzel, in den vocabula pro juvenibus* kritzmoer *pastinaca, in einem bair. voc. aber* pasternakch *vel* chreiczen Fromm. 4, 302^{a}.

5) *danach ist mhd.* kritze, kritzel, krîze *zu erwarten und das musz bei jedem mangel fremdes anklangs deutsch sein, nicht aus dem süden entlehnt wie sonst die meisten küchengewächse mit namen und sache; giengen doch pastinacae aus Germanien nach Rom zur kaiserlichen tafel* (*Plin.* 19, 28, Wackern. *bei Haupt* 9, 555). *einen denkbaren anhalt für das* kritz- *bietet* kris (*s. d.* 3), *wofür mhd.* kriȥ *zu vermuten war.*

KRITZELN, *deminutivum oder iterativum zu* kritzen (*s. d.*), *auch nd. fläm.* kritzeln (*s.* 3, *a*), *daneben* krisselen (4, *d*), *wie* krassen *neben* kratzen; *norw.* kritla (*s.* 2). *es findet sich auch* krützeln, *s.* 2, *b*, *siebenb.* gritscheln (4, *b*).

1) *kleines* kratzen: kritzeln, *scalpere.* Stieler 1029, *er fügt hinzu* gekritzelt, *scalpratus* (?); *z. b. mit einem messer im glase, mit der gabel auf dem teller:* lauter dumme streiche (*macht er*). er krützelt mit der gabel auf dem teller, hengt den kopf *u. s. w.* Lessing 1, 268, *d. junge gel.* 3, 1, *zu dem* ü *vgl. u.* 2, *c der begriff geht doch zugleich schon in das* kritzeln *als schreiben über* (*s.* 4), *wie im folg.:* dann sitzet ein fraw und kritzelt in dem angeklebten eierschalenstaub. H. Staden S 4. *so nd.* kritzeln Dähnert 255^{b}. *fläm.* gekritseld, gekritscheld *eingeschnitten, gezahnt, wie z. b. blätter, s.* Schuerm. 297^{b}, *s. dazu* kritscheln *schnitzeln u.* kritzen 1, *c.*

2) *ein kleines* kratzen *ist auch* kritzeln *gleich* kitzeln (*vgl.* kratzen II, 2 *selbst als krauen, jucken*). *ebenso norw.* kritla *stechend jucken, wie z. b. ein strohhalm auf der haut,* kritl *n. kitzel, jucken, s.* Aasen 238^{b}.

a) *z. b. mit* kützeln *zusammen:* (*ehefrau*) mit welcher er ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln *u. s. w.* Fischart *Garg.* 72^{b} (*Sch.* 123 kitzelen, kritzelen), *zur sache s.* kitzeln II, 1, *b. c;*

> ich weisz nicht was, indem ich understützelet
> mit meinem deinen mund, mich kützelet und kritzelet.
> Weckherlin 770;

> was dörfen wir den babst drumb fragen,
> so wir gern eszen (*äszen*) in den kragen
> und kritzlet uns im leib der magen.
> Murner *luth. narr* 43 *Scheible;*

> es critzlet selber mich im sinn,
> das ich so hoch dran kummen bin.
> *geuchmatt* 905 *Sch.*

schon im anf. d. 15. *jh. nach* kritzelfleisch *titillicus* Dief. *n. gl.* 366^{a} (*s.* kitzelfleisch), *vgl.* krizellecht *kitzlich* Mones *anz.* 8, 496, *es ist sicher weit älter. auch jetzt noch in mundarten, z. b. im Vogtlande, wo kitzeln eben* kritzeln *heiszt.*

b) *im* 15. *jh. auch* krützeln *titillare* Dief. 585^{a}, *und* krutzeln *titillo* Mones *anz.* 6, 437, *catillare* Dief. 639^{b}, krutzelen 107^{b} (*mit umgesprungnen* r kurczilunge *titillatio* 586^{a}). *das ist wie* kützeln *und* kutzeln *neben* kitzeln, *daher verbunden:*

> es kutzelt und krutzelt mich furan.
> Aich *liederb. nr.* 76, 1 (*s. sp.* 878).

so heiszt die hagebutte, wie arschkitzel, arskutzel (1, 566, *vgl.* kitzelarsch), *auch* arscruczel *carpinus* Dief. 103^{b} (*in dems. voc.* arskruczelpaum *arbustus* 45^{a}), *hessisch noch* krützelchen 103^{a}.

c) *so laufen denn völlig gleich nebeneinander* kitzeln *und* kritzeln, kützeln *und* krützeln, kutzeln *und* krutzeln, *und eine wechselwirkung zwischen beiden ist nicht zu bezweifeln. ob aber* krutzeln, krützeln *allein durch* kutzeln, kützeln *hervorgerufen ist? oder ob bei jenem selbständige ablautsbewegung vorliegt? es scheint zwar nur in der bed. kitzeln vorhanden, aber der ablaut* u *findet eine stütze unter* kritzen 1, *b.* Lessings krützeln *u.* 1 *wird nicht echt sein, nur auf irgend einer etymologischen grille beruhen.*

3) *von dem klange des* kritzelns *u.* 1.

a) kritzen *et* kritzelen, *stridere, ingratum sonum edere, ut ii qui se unguibus scalpuriunt.* Stieler 1029. *nd.* kritzeln *mit einem scharfen oder spitzigen dinge über etwas herfahren, dasz es unangenehm in die ohren klingt, z. e. wenn man eine säge feilet, auch einen solchen ton hören lassen. Brem. wb.* 2, 871. *ähnlich fläm.* kritselen, kritschelen *knistern wie z. b. salz im feuer* Schuerm. 297^{a}. *vgl.* kritzen 3.

b) *von einer schlecht geschnittenen schreibfeder,* die feder kritzelt, *nd.* de fedder kritzelt Dähnert 255^{b}. *aber auch vom schreibenden selber, 'stridorem pennâ in scribendo edere'* Stieler 1029.

c) *von der schlechten feder aber auch in weiterem gebrauch:* die feder kritzelt, *penna respergit chartam atramento* Stieler, *sprützt, vgl.* kritzen 4, *a.*

4) *daher für schlecht schreiben, auch zeichnen;* ich kritzel, *male pingo.* Alberus Bb 4^{a}. *vgl. ebenso* kratzen *sp.* 2079.

a) *schlecht, mühsam, kunstlos schreiben, distorte et negligenter scribere* Stieler 1029:

> wenn niemand schreibn und lesen künt,
> müst dhendel kritzlen mit der kreidn,
> odr gar an einen rabbisch schneidn.
> Mauricius *comœd. von dem schulwesen* A iiij^{a};

adieu. schreibe bald. verzeih mein kritzeln! Göthe *an Merck in dess. briefs.* 1, 441;

> als der knabe (*ich als kn.*) nach der schule
> das pennal in händen gieng,
> und mit stumpfer federspule
> lettern an zu kritzeln fieng,
> hofft' er endlich schön zu schreiben ... Göthe 4, 108;

zudem waren die mehrsten namen so unleserlich gekritzelt. Schiller 979^{b}. *bildlich:* ein kerl wie du, der mit dem degen mehr auf die gesichter gekrizelt hat, als drei substituten in einem schaltjahr ins befehlbuch schreiben! *räuber* 1, 2 (*krit. ausg.* 2, 31, 23).

b) *mit ablautspiel* kritzeln und kratzeln, *als ausdruck des verdrusses für schreiben überhaupt:* heutiges tages seie man nur gar zu viel mit dem schreiben gehudelt, könne ein ehrlicher secretarius oder scribent des tages vor solchen kritzeln und kratzeln kaum ein stund oder viere (*ein beisp. zu* 3, 693) müszig gehen. *Simplic.* 1684 3, 788; *dazu tirol.* kritzlkratzl *n. gekritzel* Schöpf 347, *vgl.* kritzkratzen. kratzeln (*sp.* 2075 *nachzutr.*) *ist z. b. östr.,* grazln *schlecht schreiben oder zeichnen, auch* grizln Castelli 150. *siebenb. heiszt es* gritschlen Fromm. 4, 404^{a}, *vgl.* 414 (*ein* kanzelist *klagt über sein* gritschlen und häcklen *den ganzen lieben tag*), *vgl. das fläm.* kritschelen *unter* 3, *a.*

c) *schlecht mühsam, kunstlos zeichnen:*

> bei vieler lust und wenig gaben
> werd ich doch nur gekritzelt haben. Göthe 47, 166;

ich .. kritzle in ihrer (*der natur*) gegenwart ein blättchen voll, das nichts darstellt. 16, 201; indem er (*Kaaz*) dabei eine aquarell- und deckfarben leicht verbindende manier gebrauchte, rief er auch mich aus meinem phantastischen kritzeln zu einer reineren behandlung. 32, 37; in der ungeheuren natur, da ich kritzelte und mirs sehr wohl war. *an frau v. Stein* 1, 128; theaterbau, dazu ich unabläszig risse krizzle und verkrizzle. 1, 187.

d) *im* 15. *jh. wird* cancellare (*durchstreichen, in der schrift tilgen*) *mit* kritzeln, *nd.* crisselen *übersetzt, s.* Dief. 94^{b}, *nov. gl.* 70^{b}, *dasselbe ist crancallare* critzeln Mones *anz.* 7, 299, *weil man dazu nur grobe striche durch die worte machte, vgl. schweiz.* ein kritz *strich* durch die rechnung Stalder 2, 133; *die völlige aufklärung ergibt sich unter* kritzen 4, *b.*

5) kritzeln *zanken? s.* kritzen 5.

KRITZELWERK, *n. gekritzel.* Schöpf *tirol. id.* 347.

KRITZEN, *das mutterwort zu* kritzeln; *es erscheint als ablautende schwesterform zu* kratzen, *s. unter* 1, *b über den ablaut, schon in ahd. zeit* krizôn *secare nach einer gl. zu Prud. 'foditur .. et secatur,* gkrizot .. thuruhstecan ward' (*so ist wol zu lesen*) Haupt 5, 200, *aus einer rheinfränk. mundart, wegen der bed. s.* 1, *a; mhd. in* bekritzen, *s.* 4, *b. auch nd.* kritsen, *s.* 2, *a, merkwürdig oberrh.* gritten, *s.* 4, *d.*

1, *a*) *am alterthümlichsten erscheint* kritzen *einen einschnitt, eine kerbe machen* Schöpf *tirol. id.* 347, *es stimmt zu dem eben angeführten ahd., fränk.* krizôn *secare, vgl.* chrazzôn *dissecare* Graff 4, 586. *einen weiteren hintergrund bietet der scand. norden.*

b) *dasselbe ist nämlich norw.* krita *mit zieraten schmücken* Aasen 238^{b}, *eig. zieraten ausschneiden,* krit *n. ausgeschnittene gestalten als zierat* 239^{a}; *in schwed. mundarten* kreta *in holz schnitzen, hauptsächlich von kindern und pfuschern* (*d. h. eine altheimische kunst so herabgekommen und dort bewahrt*), *auch* kröta, kråta, *s.* Rietz 351^{a}, *norw. auch* krota Aasen 239^{a}, *wie altnorw. isl.* krota *caelare, sculpere,* krot *n. sculptura* Biörn 1, 478^{b}, *deutlich mit ablautung, wie bei uns in* kratzen, kritzen, krutzeln (*s.* kritzeln 2, *b*), *s. auch* grutzgen *unter* 3, *b.*

c) *davon erscheint auch auf deutschem boden ein deutlicher rest in nrh.* kritschele *schnitzeln, ausmeiszeln,* kritschelei *schnitzwerk* Müller *u.* Weitz *Aachener mundart* 130, *vgl. das fläm.* gekritscheld *gekerbt, gezahnt unter* kritzeln 1 *a. e.* (tsch *aus* ts, tz *wie in siebenb.* gritscheln *unter* kritzeln, *vgl. unter* klatschen, klitschen). *das sind ausdrücke aus der holzschnitzkunst der germ. vorzeit, die sich den von* Dietrich *in seinem aufsatz* schnitzwerk *in* Haupts *zeitschr.* 10, 215 *ff. ermittelten anreihen* (*vgl.* fratz); *vergl. auch* Göthes kritzpossen. *dasz die nordischen wörter mit unseren im grunde eins sind, zeigt sich weiter in der gleichen entwickelung unter* 4, *b a. e.*

2) *dem gewöhnlichen* kratzen *entsprechend.*

a) *schweiz.* kritzen *mit einem spitzigen werkzeuge kratzen, wie z. b. die nähterin die mit der nadel eine naht vorzeichnet, trans. und intr., s.* Stalder 2, 133. *ebenso nd.* kritsen *br. wb.* 2, 871, Dähnert 255^b, Danneil 117^b, *bei letzterem auch* inkritzn *einkratzen, einkritzeln. vgl.* kritz 1.

b) *mit ablautspiel* kritzen kratzen:

wer kritzt wer kratzt an meinem haus?
ich reisz ihm lung und leber raus.
Peter *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 165.

vgl. kritzkratzen *und* kritzeln und kratzeln *vorige sp.* (4, *b*).

c) *in der strumpfweberei ist* kritzen *die wolle aufkratzen oder rauhen, vgl.* kratzen II, 4.

d) *wie* auf der laute kratzen (II, 5), *so* kritzen:

ouch hast in dinem herzen sitzen
ein lutenschlaher mit sim kritzen.
Murner *narrenb.* x 5^a (*s.* 3, 920).

3) *von dem klange des kratzens u. ä.*

a) kritzen *stridere, ingratum sonum edere, ut ii qui se unguibus scalpuriunt* Stieler 1028, *durch gestrich und geritz einen krischlenden thon machen* Schottel 1351, *auch nd.* kritsen. *von einer schlechten feder* (*vgl.* 4, *a*): nicht die feder auf dem papier können kritzen lassen. Rahel *briefe* 2, 446.

b) *nahe liegend schweiz.* gritzen *knirschen, auch* gritzgen, kritzgen, *wie z. b. sand unter den zähnen* Stalder 1, 482. 2, 134, *appenz.* gritza, gretza, gritzga *z. b. vom knirschen mit den zähnen* Tobler 235^b (*er stellt graubündn.* sgrizgiar ils dents *dazu*); '*cimbrisch*' kritzegen *klirren, knarren* Schmeller 139^a, *vgl. tirol.* grutzgen *knarren, kratzen, knirschen* Schöpf 219, grutschen *stridere* Dief. 556^a, *auch fläm.* kritschelen, kritselen *knistern unter* kritzeln 3, *a.*

c) *bei* Tobler gritza *auch vom zwitschern der vögel, wie nass.* kritscheln Kehrein 247, *vergl. mhd.* krizeln *von einer henne Helbl.* 1, 1339. *diesz* gritzen *entfernt sich noch nicht notwendig von unserm* kritzen, *denn auch unter* 4, *d tritt* gr- *auf, s. dort. begrifflich tritt aber auch nl.* krissen *knistern u. ä. herzu, vgl. nd.* krisselen *unter* kritzeln *a. e.,* krassen *gleich* kratzen.

4) kritzen *von schreiben, wie* kritzeln.

a) *rasch, schlecht oder mühsam schreiben:*

uf dem disch und an die wend,
an alles ort, an alle end
schreib der gouch irn nammen an,
critzt und krampt das alles dran,
das nit ein kirchlin ist im land,
do nit der geuchin nammen stand.
Murner *geuchm.* x ij^a (1037 *Scheible*),

krampt *zu* krammen *kratzen* (*zur sache vgl. u.* kramanz 1, *a*); schon gestern nacht wollt ich dir schreiben, aber es war nicht möglich .. und selbst jetzt fällt mirs schweer das dahin zu krizzen! Göthe *an Lotte* 16. *jun.* 1774 (*G. u. Werther* 209), *vgl.* federgekrize *das.* 107, gekriz und gekraze 122. *es ist danach im mrh. gebiete heimisch; auch oberrh., schweiz.* kritzen *neben* kritzeln, *klein und unleserlich schreiben,* gekritz, kritzete *n. schrift mit feinen, undeutlichen grundstrichen.* Stalder 2, 133. *wieder auch nd.* kritsen *im br. wb., auch* '*die feder* kritset', *sprützt* (*vgl.* kritzeln 3, *b. c*).

b) *diesem* kritzen *kommt aber hohes alter zu. in der Schweiz nämlich, bei* Stalder *ist* kritzen *auch regelrechtes schreiben, aber in alter einfacher weise, mit strichen die man mit bleistift, kreide u. ä. macht, daher bei den bauern gleich rechnen, d. h. mit strichen statt zahlen, und von einem kartenspiele, wo mit strichen berechnet wird. das ist nichts als die schreibkunst der vorzeit, nur ist die kreide an die stelle des* '*schreibmessers*' (*ahd.* scrîpmezzir, *noch im* 15. *jh., s. unter* kerbholz 1, *b*) *getreten, striche an die stelle der kerbe mit denen zahlen und zeichen runenartig eingeschnitten wurden. so ist diesz* kritzen *im grunde dasselbe wie das unter* 1 *von schnitzerei; noch bei* Murner *unter a mag mit* kritzen *ein einschneiden in die vorhergenannten tische gemeint sein. dazu mhd.* bekritzen, *mit einem zeichen als eigenthum bezeichnen:*

becritze, criuze, uns cristen.
Frauenlob *s.* 24, *nach der Weimar. hs.*

so erklärt sich auch kritzeln 4, *d für ausstreichen im kanzleigebrauch, weil nur striche dazu nötig sind, und* kritzeln, kritzen *für schlecht schreiben selbst: der neuen, fremden kunst des* schreibens (scribere) *gegenüber blieb der alte heimische ausdruck geringschätzig am kunstlosen schreiben haften. auch das norw.* krota Aasen 239^b, *schwed.* kråta Rietz 351^b (*s.* 1, *b*) *bedeutet zugleich schlecht schreiben, sodasz dort wie hier dieselbe entwickelung vorliegt.*

c) *damit tritt aber zugleich eine mögliche beziehung zu dem starkformigen* krîzen *ritzen* (*s.* kreis I, *e*) *hervor, davon könnte* kritzen *schreiben gebildet sein wie* ritzen *von* rîzen, *reiszen; da mag denn neben dem ahd.* krizôn (*s. oben*) *ein* krizian *bestanden haben, ganz wie zu* rîzan *ahd. sowol* rizzôn *als* rizian *gehörte und zwar in gleicher bed. wie* kritzen (*s.* Graff 2, 557. 558). *überhaupt sind diese beiden reihen in bildung und bedeutung neben einander gegangen, vgl. ahd.* riz '*apex, nota*', *gleich* kritz '*apex, nota*' (*s.* kritz 1, *b*), rizian *secare gleich* krizôn *secare;* rizzare *sculptor* Haupt 5, 203^a *stellt sich zu* kritzen 1, rizzôn *wie* rîzan *galten vom schreiben,* '*scribere, exarare*', *wie* kritzen 4, *das sprachbewusztsein hat anfangs beide reihen als im grunde eins behandelt. und sie waren es auch,* rîzan *hiesz alts. ags.* wrîtan (*engl.* write), *der* kritz, riz *apex goth.* vrits, *d. h. es ist dem hd. vorn ein* w *abgefallen; auch hd.* kr- *und nd.* wr- *aber sind oft ursprünglich eins, wie sich unter* kring 4, *b herausstellte, die goth. urform wird danach* qvreitan *gewesen sein.*

d) *aber noch eine merkwürdige nebenform tritt herzu:* die feder, die da grittet und nit recht schreiben wil, ist verschlissen, die zerstöszt man uf dem tisch und verwürft sie der schreiber. Keisersberg *sünden des munds* 49^a. *also alem.* gritten *neben* kritzen! *wegen des anlauts vgl. schweiz.* gritzen *knirschen unter* 3, *b* (*zu dem* gr- *s. unter* krimmen II, 1, *b. c*), *auch das* -tt *hat sein oberd. seitenstück in tirol.* gratten *kratzen wie die hühner* Schöpf 208.

5) *endlich eine bed., die sich von dem vorigen stark entfernt; schweiz.* kritzen *zanken, streiten,* sie haben mit einander gekritzt Stalder 2, 133, chrize mit enandere *altercari, rixari* Fromm. 2, 483^a. *das bestätigt die vereinzelte angabe* Stielers *von* kritzler *zänker* (*s. d.* 2), *wonach es auch* kritzeln *zanken gegeben haben musz. man kann an einen kampf mit nägeln denken als urspr. begriff, vgl.* kratzen II, 1, *a. b, besonders das* mit dir kretzen *dort aus* Uhlands *volksl., wo eine blutige fehde ausdrücklich in dem bilde eines kratzens mit den nägeln erscheint. anderseits begegnet es sich mit dem nd. md.* kritteln *zanken und seinen anklängen* (*s.* kritteln 3, *b. c*), *altn.* kritr *zwist, zu dem es die hd. gestalt abgäbe.*

KRITZER, *m. gleich* kritzler Stieler 1029.

KRITZKOPF, *m. grübler* Schmotther 2, 391, *er schreibt* kritskopf, *indem er es an* kritlich *anlehnt:* ein mancher, der ... durch gott und glück so weit gestiegen und solch ein politischer kritz-kopf aus ihme geworden wäre (*wie der Simplex*). *Simpl.* 1685 1, 9, *gemeint ist kluger kopf* (politisch *meint selbst nichts als schlau,* '*praktisch*'); *so noch bei* Scherz 833 krizkopf *als ausdruck seiner zeit. es stellt sich zu dem* witz oder kritz *aus demselben Simpl.* (*s.* kritz 3). *Später schrieb man misverständlich* grützkopf, *een opgeblaazen betweeter* (*besserwisser*) M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787 193^a, *das ergibt noch den genaueren begriff wie u.* kritz 2 *und wie auch* Lessing 10, 93 grützkopf *braucht. auch* gritzkopf, *s. darüber unter* kritz 3.

KRITZKRATZEN, *vereinigtes* kritzen und kratzen (*s.* kritzen 2, *b*):

die gänsespul' in rascher hundspfot,
krizkrazt im hui er sein journal. Voss 6, 122.

vgl. Göthes gekriz und gekraze *von schreiberei u.* kritzen 4, *a.*

KRITZLER, *m.* 1) *stridens pennâ vel aliâ re* Stieler 1029, *ein knabe der noch übel schreibet* Ludwig 1075. *s.* kritzeln 4.

2) *altercator, homo rixosus* (*quasi dentibus frendens ac stridens*) Stieler, *nebst* kritzlerinn *fœmina curiosa, carptrix, molesta, difficilis, altercatrix, d. h. es verflieszt ihm mit* krittler, krittlerin, *als wäre es von diesen die hd. form; s. dazu* kritzen 5.

KRITZLICHT, KRITZLICH, *adj. zu* kritzeln *oder* kritzen.

1) *zu* kritzeln *schlecht schreiben, zeichnen:* kritzlichte feder, *penna atramento chartam respergens* Stieler 1029; eine kritzlichte nachlässige schrift. Göthe ....; anträge .. geschrieben von eignen zärtlichen kritzlichen pfötchen, so unorthogra-

phisch als ein originaler liebesbrief eines mädchens nur sein kann. 10, 95, *diesz zu* Stalders *begriffsbestimmung von* kritzen (4, *a*). *von zeichnung:* an einer zirkelgestalt mehr wolgefallen finden als an einem kritzlichen umrisse. Kant 7, 89. *schon im* 15. *jh.* critzlicht *tortilis* Dief. *nov. gl.* 368^b.

2) kritzelicht *gleich* krittlich *bei* Stieler, *s.* kritzler 2.

KRITZPOSSEN, *pl.:* neuerdings haben sie diese kirche blaulich ausgemalt und mit schniz- und kriz-possen ausstaffirt dasz man gern wieder herausgeht. Göthe *an frau v. Stein* 1, 241, *zieraten ohne geschmack und kunst, es stimmt trefflich zu* kritzen 1, *b und den nord. worten dort, als brächte* Göthe *da ein echtes wort aus älterem kunstgebrauche, denn auch* posse *selbst hat gleichen ursprung aus der alten kunstsprache, s. unter* bosse 2.

KRO, KRÖ, *s.* krähe.

KROACHZEN, *s. unter* krochzen 3.

KROAT, *s.* Krabat; kroatenmütze, *mitra acuminata* Stieler 1316.

KROB, KROBZEUG, *s.* krop, kropzeug.

KROBELBEIN, KROBELEIN, *n. knorpel:* kruspel, krobelpayn, krobelein oder harwachs, *cartilago. voc. th.* 1482 r 5^b. n 7^b, *nach dem* krobelein *wol auch* krobe *oder* krobel; *es steckt noch, wie* Regel *annimmt, in dem ruhlischen* kröbelskopf *hartnäckiger querköpfiger mensch u. ä.* (*Ruhlaer mundart* 225), '*mensch mit verknorpeltem gehirn*'. *s. weiter* kroppe, kroppel *knorpel.*

KROBEN, *ein seltnes wort, durch den reim einmal hervorgezogen bei* H. Sachs, *in der tragedia Daphne:*

> ich (*Daphne*) hör was durch den wald her rauschen ....
> ich hör Phebum im wald dort oben,
> durch die dürren est einher kroben. 3, 2, 267^a (1588 199^a).

am nächsten liegt kraben, *mit händen und füszen arbeiten, unter* krabben 2 (*vgl.* kreben *sp.* 2127 *in gleicher bed.*), *zu dem es eine nebenform sein kann, wie zu dem gleichbed.* krageln (*s. d.*) *schweiz.* krogeln *krabbeln,* umher, hinauf krogeln, *klettern u. ä.* Stalder 2, 134. *diese stämme* krab *und* krag *sind übrigens verwandt, s.* krageln 3; *der erste erscheint auch mit erhöhtem auslaut in* kräpeln *und* krapeln (*s. unter* krappeln 2), *und dafür wieder auch* kröpeln *und schweiz.* kropen, *das denn an* kroben *rührt, wie* krapeln (*klettern, krabbeln u. ä.*) *an* kraben. *nahe zu* kroben *stellt sich auch els.* grôble *kriechen* Arnold *pfingstm.* 192, Fromm. 6, 260, *schweiz.* gropeln.

KRÖBICHT, *adj., von kranken schafen:* wann die schafe kröbigt sein, nehmet hauswurzel. Hohberg 3, 2, 256^b. *gehört vielleicht mit dem auch allein stehenden* krippig *unter* krippen 5 *zusammen, oder mit* kropf 1, *b?*

KRÖBS, *m.* 1) *kernhaus* Stieler 1034 *u. a., z. b.:* er nagte lange an einem apfelkröbs. Musäus 3, 117. 2) *der kehlkopf des mannes.* Stieler, *vgl.* Adamskröbs. *Genaueres unter* gröbs, *der rechten form* (*s. einstweilen unter* krips 2, *a*, *β*).

KROCHEL, *ruga, in einem nrh. voc., nebst* krochelich *rugosus* Dief. *gl.* 503, *ebend. in einem andern voc.* krogele *ruga, nd.* krokel *und* croke *ruga,* krokelech *rugosus; auch bei* Eberh. Cersne 3558 crochelecht *runzlicht, von menschenhaut. ihm entspricht mit stützendem* n *vor dem stammauslaut nrh.* krönkel *m. krümpel, unrechte falte Aachener mundart* 130, *crispare* cronkelen *Cölner gemma* Dief. 158^b, *nl.* kronkel *m., nd.* krünkel *und* krükel. *beide gestaltungen verhalten sich wie* krimpen *und* krippen, *s. unter* krimpfen 3, *d.*

KRÖCHELN, *ein schallmalendes wort, oberd. und nd.*

1) *oberd. bei* H. Sachs, *die jugend wirft dem alter vor* (*kampfgesprech des alters mit der jugend*):

> du aber thust nichts dann du söchelst (*siechst*),
> an einer hennen statt umbkröchelst. 1, 96 *Göz,*

es ist wie mhd. klucken *sp.* 1259, klunzern *sp.* 1301 *von kränkelnden, ächzenden menschen, mit einer kluckenden henne verglichen, s. auch* Keisersbergs krechlen *sp.* 1916 (krächeln) *von menschen und hennen in vergleichung. noch tirol., am Eisak,* kröcheln '*leidend sich hinschleppen*' Schöpf 337 (*der zustand selbst statt seiner äuszerung*).

2) *auch im nd. gebiete, mit wenig abweichender bed.: livl.* kröcheln *röcheln,* er kröchelt und röchelt, *hustet stark, z. b. ein schwindsüchtiger.* Hupel 128. *das könnte allerdings bei der mischung des dortigen sprachstoffs zum md. zu schreiben sein, aber auch rein nd.* krocheln *husten mit röcheln* Schütze *holst. id.* 2, 351, *in der Altmark* kröcheln *viel husten* Danneil 118^a, *pomm.* krücheln Dähnert 257^b. *vgl.* kröchler.

3) *es erscheint als ablautende schwesterform zu alem.* krächeln *seufzen, leicht stöhnen u. ä., dem aber nd. in der form genau* kräkeln *entspricht* (*sp.* 1916), *das nd.* kröcheln, krücheln *mit seinem* ch *erinnert an nd.* kücheln *husten, keichen* (*sp.* 438). *die* i-*form kann man in* krichel *häher suchen* (*sp.* 2204), *in der verwandten gestalt mit* -g *erscheint sie in oberd.* krigeln *röcheln, daneben* krugeln *girren* (*sp.* 2303). *s. das folg.*

KROCHEN, KRÖCHEN, *das mutterwort zum vorigen.*

1) *hd.:* krochen wie ein sau. Agricola *spr.* 1537 *nr.* 414; (*der besessene*) gehet umbher in der kammer, kröchet wie ein saw. Lercheimer *christl. bedenken cap.* 15 (Kühne *das älteste Faustbuch s.* 237); wan man der saw an stall klopft, so kröcht sie. Lehman *flor.* 1, 276. *es kann nur zufall sein dasz es blosz von der sau bezeugt ist* (*vgl.* krechen *so unter* krächen 1), *der urspr. begriffskreis wird durch die ableitungen und folg. ergänzt.*

2) *auch nd., in Waldeck* kröchen *keichen, schwindsüchtig husten, nebst* kröch *m. solcher husten* Curtze 479^b, *osnabr.* kröchen (*auch* krächen), kröchhôsten Strodtmann 116, *also wie* kröcheln 2, *das gleichfalls nd.* ch *zeigt. auch nl. bei* Kil. krochen, *gemere, ingemere,* krochinge *geignement d'un malade, nnl.* krugchen, kruchen *stöhnen, fläm.* krochen, kröchen Schuerm. 297^b. 301^a. *nrh. aber crocitare,* crochen als die raven Dief. 159^a (*vergl.* krocken *so*).

3, *a*) *es gehört mit ablaut zu* krachen (*s. d.* I, *b*), *das selbst auch die bed. seufzen, stöhnen u. ä. hatte;* krochen *und* kröchen *verhalten sich wie* krachen *und seine nebenform* krächen; *häufiger übrigens sind die weiterbildungen* kröcheln *und* kröchsen, kröchzen.

b) *auch das nd.* ch *tritt übrigens bei* krachen *gleichfalls auf; doch gibt es auch* kraken, *aber ebenso nl.* kroken Kilian, *zerknacken u. ä., franz.* croquer (*wie* craquer), *obwol diese mit der bed. etwas zur seite treten. aber auch hd. eine form mit* -k (*wie* kracken *neben* krachen), *s. unten* krocken. *man sieht einen reich entwickelten stamm.*

c) *eine nebenform mit* gr- *zeigt sich in dem schweiz.* grochsen, gruchzen, *vgl. mhd.* grogezen (*s. unter* krochzen), grachkitzen *unter* krächzen 1, *a, ahd.* groccezan *unter* krocksen. *auch engl. wol in* grudge *murren, altengl.* groche, grucche, *altfrz.* groucher; *anderseits engl.* croak, *knurren, krächzen, quaken.*

KRÖCHEN, *ein wenig zerbrechen oder zerstoszen, führt* M. Kramers *holl. wb. Nürnb.* 1719 *auf, im deutschen theile wie im nl.* (*die ausg. Leipz.* 1768 *und* 1787 *nur im nl.*), *zusammen mit dem nl.* krooken, kreuken *knicken, einknicken u. ä.; da sich* Kramer *beflissen zeigt, den sprachstoff des niederl. oder niederdeutschen, wie er es nennt* (*und auch die damaligen Niederländer selbst noch*) *möglichst auch dem hochdeutschen zu sichern, würde ich es nicht aufführen, wenn es nicht eine stütze zu finden schiene an dem gleichfalls vereinsamten* krock *risz, spalt. die für* kröchen *angegebene bed. findet sich übrigens bei* krächen 2 (*auch* kräcken) *oberrh. und mrh., und dazu stellt sich* krach, krack *risz, bruch, knack, wie* krock *zu* kröchen, *nl.* kroken, kreuken, *bei* Kil. kroken, verkroken *quassare, rumpere.*

KRÖCHLER, *m. von einem alten gebrechlichen manne:*

> er ist der erben fluch, wiewol in alle schmeicheln,
> und, dieser mehr als der, dem alten kröchler heucheln.
> Rachel 6, 102,

im gloss. als nd. angegeben, 'einer der vor schwachheit keucht und hustet', zu kröcheln 2. *ebenso oberd.* alter kracher.

KRÖCHSE, *f. tabuletkrämerkasten* Stieler 933, *s.* krächse.

KROCHSEN, KRÖCHSEN, *gleich* krochzen, kröchzen (*s. d.*): krochszen, *gemere.* Dief. 259^b *aus einem md. voc.* 15. *jahrh.;* der kirchen kröchsen und in kindesnöten ligen. Luther *tischr.* 171^b, *also stöhnen;* kröchsen *vom geschrei der raben* M. Kramer 1719. 1787. *ebenso* krächsen, krachsen *neben* krächzen. *s. auch* kröcksen, *mit dem es sich mischt. schweiz.* grochsen, gruchsen *stöhnen, wehklagen, besonders über schmerzen, s.* Stalder 1, 484, Rütte 34, gruchtse *ingemere, conqueri* Frommann 3, 85^a, *vergl.* krochen 3, *c.*

KROCHZEN, KRÖCHZEN, *fortbildung von* krochen, kröchen, *wie* krochsen, kröchsen, *wie zu* krachen *ebenso* krachzen *und* krächzen, *jenes z. b. bair. im* 16. *jh.:* dasz .. von dem stich das schwein (*wildschwein*) mit groszem krachitzen fiel. Schaidenreiszer *Odyssee* (1570) 256^b, *noch mit voller endung, die sich bair. auch sonst lange hielt, wie ahd.* croccizan (*s.* krocksen). *mhd.* krochzen *wb.* 1, 889^a, 22 (*s. auch unter* 1), *nebenform* grogezen 578^b, *mit* gr- *wie schweiz.* gruchzen (*s. das vor.*), *würzb.* gruchzen Schm. 2, 100, *s. dazu* krochen 3, *c. vgl. auch* krötzen.

1) krochzen, *a*) *von menschen, stöhnen u. ä.:* si switzte, weinte, tîf irsûfzete und krochzte als ein mensche der tôtsiech ist. Joh. Marienwerder *leben d. h. Dorothea* 281; krochtze

du tochter Zion, wie eine in kindsnöten. Luther *Micha* 4, 10 (*ebenso* kröchsen, kröchzen). *auch als äuszerung heftiges verlangens:* doch sihet man in den historien, das die römischen bischove auch zuvor alle zeit geseuchelt, gekrunkt, gehustet und gekrochtzet haben nach der herrschaft über alle bischove. Luther 7, 224^a. *verächtlich derb für reden:* wenn aber du fähst dein verswerk an zu krochzen und zu speien. Reinhold *reime dich u. s. w. Nordh.* 1673 *vorr., vgl. so* köcken II, 4.

b) von thieren: triebe man sie (*die sau*) auf, solt sie wol krochtzen. Luther 8, 101^b, *wie* krochen. *in* Schröers *voc. v.* 1420 *s.* 12^a cocinare, crochczin, *wol für* crocitare, *vom raben u. ä., vgl.* krochen 2 *am ende.*

2) kröchzen, *a) von menschen:* die frauen kompt das gebären am schwersten an, müssen darüber sich viel ängsten, kömmern und kröchzen. Heyden *Plinius Frankf.* 1584 *s.* 10; denn wir kröchtzen nach dem jüngsten tage und ligen in kindsnöten. Luther *tischr.* 224^a. 350^b, *s. unter* 1, *a, vgl.* kreiszen II, 2; gebahret er, sam er etwas schweres trüge, kröchzet und klaget. Kirchhof *wendunm.* 370^a, *vgl.* krächzen 2, *b;* der knan und die meuder erwachten zum ersten, und in dem jener kröchzete, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munter. *Simpl.* 2, 43 (3, 197 *Kz.*). *noch nordfränk.* kröchzen *stöhnen, jammern,* kröchzer *m. weinerlicher mensch und jammerlaut,* gekröchz *n. gestöhn, s.* Regel *Ruhla* 225. Adelung *unter* krächzen *kennt es für 'ängstliches husten'.*

b) von thieren oder menschen im vergleich mit thieren: Cuntz doctor Wimpina kröchtzet wie ein gruntzende saw. Luther 4, 382^b; wird sie aber getroffen, so kröchtzet sie wie ein sau, och och. Fischart *ehz.* 557 *Sch., vgl.* krächzen 1, *b. noch im* 18. *jh., von fröschen* (*wie* krocksen, *engl.* croak):

wenn gleich der frösche heer in lauen sümpfen kröchzet.
Gottsched *ged.* 2, 248.

c) bildlich von dingen: also hat hie der scepter Juda an seinem letzten ende auch gethan, ist schwach worden, kracht und kröchtzet die 150 jar, bis er ganz dahin fiel. Luther 8, 78^a, *wie* krachen II, 2, *b.*

3) *eigen* kroachzen, *schreien wie ein rab* Rädlein 567^a, *er setzt franz.* croasser *dazu; es mag sich bei dichtern im geschmack der Pegnitzschäfer finden, veranlaszt etwa durch das franz. wort und* koachsen *quaken* (*s.* koaxen).

KROCK, *m. eine wilde wicke, unkraut im getreide, bei* Adelung *als obers., er schöpfte aus dem öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1306, *gibt auch ein adj.* 'krockig *oder* brockig' *als meisznisch, von getreide das mit gras und windhalm vermischt ist; nd.* krokk *eine blaue feldblume, clacca* Dähnert 256^a. *s. unter* kracke *vogelwicke sp.* 1930, *dazu nachträglich mnl.* crocke *vicia hor. belg.* 7, 12^b. 20^b, *lens* 9^a. *danach liegt ablautung vor.*

KROCK, *m. spalt, risz, pl.* kröcke: auch also, so die erden under ihr ein hüli hett und ein krock. wo am selbigen ort etwas von der erden fiel in dieselbigen hülen, alsdann werden da auch erdbidem. Paracelsus *op. Straszb.* 1616 2, 121^a; von dem luft, so durch die poros terrae geht und kröck und gäng der erden. 1, 1106^a; dasz solch dunst auch sind in den klüften, gengen, kröcken, hülinen der bergen. 1, 668^a (1589 5, 67); wie ein strahl ... schlägt in ein mauren und geht den klüften (*spalten*) und kröcken der mauren nach und reiszt sie von einandern. 1, 527^c (1589 4, 149); also geben sie (*die bergmännlein*) viel leuten geld in den kröcken der bergen. *ders.* (1590) 9, 65. *nebenform zu* krack *gleicher bed., s. dort sp.* 1926, *das* krack 3 *wird als bergmännisch durch* krock *bestätigt. woher aber diese form mit* o? *vgl.* kröchen.

KROCKE, *f. s.* krücke.

KROCKEL, KROCKELREIS, *s. unter* krakel 1, *c.*

KROCKEN, *krächzen, von raben* Rädlein, M. Kramer 1719:

der reubisch rapp (*rabe*) crockt immer crapp. Eyring 2, 119,

wie nrh. krochen (2), *hd.* kracken 3, *vgl.* krack *selbst als rabe sp.* 1927, *auch* krapp *rabe, hier als sein schrei; schon im* 15. *jh.* kroggen *crocitare, s. sp.* 1927 *mitte. von einem stocke, etwa gleich* knacken (*vgl.* kracken 1):

des krippels krükkenstokk krokkt, grakkelt, humpt und zakkt.
Floridan *u.* Klajus *forts. der Pegnitzschäferei* 78.

Es ist nebenform zu krochen, *ganz wie hochd.* kracken *neben* krachen, *für hohes alter bürgt die ahd. form unter* kröcksen. *auch mit* ü (*vgl.* gruchzen *unter* krochzen), *in Luserna im südl. Tirol* krücken *quaken* Zingerle 39^b (*wie* krocksen, *engl.* croak), *in den sog. cimbr. gemeinden der ital. Alpen* krücken *weinen, schreien,* krück *schrei* Schmeller 139^b.

KROCKIG, *s. unter* krock.

KROCKSEN, KROXEN, *nebenform zu* krochsen, *wie* kracksen, kraksen, kraxen *neben* krachsen. Keisersberg *narrensch.* 151^b *braucht* kroxen *vom quaken der frösche* (Frisch 1, 550^b), *vergl. vorhin* krücken *und* krächsen 2 *so; schon ahd.* chrockezan, croccizan (*auch* groccezan) *crocitare* Graff 4, 593, *wonach auch nhd.* krockzen, kröckzen *zu erwarten ist* (*vgl. unter* krachsen *über* -ckz- *und* -cks- *nebeneinander*). *gewiss auch* kröcksen, *wie* kräcksen, kröchzen.

KROD, *eine pferdekrankheit, s. unter* kröte.

KRODEN, *m.?* so die schafe das fieber haben, so sprenget man ihnen die adern am kroden oder zwischen den zweien hornen an den füszen. Hohberg 3, 2, 256^b. *druckfehler für* knoden? *s.* knoten II, 1, *d. e. vgl. aber* krättig *von krankem vieh, pferden, es hiesz auch* kröttig Mones *anz.* 3, 176, *s. dazu unter* kröte.

KRÖDEN, KRÖDUNG, *s.* kröten, krötung.

KRODENTEUFEL, *m.:* dis (*ps.* 118, 17) ist der aller ergest und verdrieslichst vers den tyrannen und heiligenmördern .. das die todten heiligen, die sie meinen sie seien fein geschweiget und gedempft, aller erst anheben zu leben und zu reden. krodenteufel, es ist nicht gut mit den heiligen streiten .. Luther 5, 62^b (*ausl. des* 118. *ps.*). *es war nach folg. eine bekannte gestalt, die man auch gemalt sah:*

in summa sie wer so ungestalt,
wie man den krodenteufel malt.
froschmeus. Hh 5^a (Ii 3^b),

voraus geht eine lange schilderung eines weiblichen scheusals. Man denkt an krote *kröte, nd.* krode, *aber ein md.* krode, *das doch dazu nötig wäre, find ich nicht, doch altmd.* creda *bufo Germ.* 9, 29; *aber in der schilderung bei* Rollenhagen *ist von kröten keine spur. auch der Sachsengott* Krodo *fällt einem ein, den schon das* 15. *jh. kannte* (Grimm *myth.* 187). *es sind weitere zeugnisse nötig, die gestalt des teufels müszte die kunstgeschichte nachweisen können.*

KRÖDLICH, *s.* krötlich.

KROFFBEIN, *s.* kropfbein.

KROGELN, *s. unter* kroben. *bregenzerw. ist* krögeln *kauern.*

KROH, *s.* krähe.

KROKODIL, *n. crocodilus, das aber masc. ist, wie griech.* κροκόδειλος; *auch bei uns braucht man gelehrterweise das m., das auch* Adelung *allein gelten lassen will, während man im leben nun einmal das n. festhält; er schreibt übrigens* krokodill, *der md. aussprache nach, wie* Schiller *Fiesco* 5, 13. *ebenso, auch als masc.:*

das dumme Memphis sucht im sumpf den crocodill.
Haller (1777) 72.

so schon bei Luther den crocodil (Dietz 1, 379^b), *bei* H. Sachs, *zugleich schwachformig:*

den crocodillen hastu verbawt,
bedeckt mit einer hürnen haut. 1 (1590), 376^d.

auch krokodeil, *als läge ein mhd.* krokodîl *dahinter:*

ein richter, dems mit geiz ist eil,
ist ärger dann ein crocodeil. Henisch 624, 62.

Bildlich, als verschlingendes ungethüm:

nun ist es zeit zu wachen,
eh Deutschlands freiheit stirbt
und in dem weiten rachen
des crocodils (*Frankreichs*) verdirbt.
Abschatz († 1699), *s. Gödeke eilf bücher d. d.* 1, 463^a.

mit bezug auf die krokodilsthränen (*s. d.*):

du crocodil,
was heulstu viel? Weise *überfl. ged.* (1701) 438.

Schon das mittelalter sprach viel von dem thiere, es hiesz aber damals kokodrille, cocatrille (*selbst* kocheldrille) *mhd. wb.* 1, 857^a, cocodrulle Dief. *nov. gl.* 98^b, *wie mlat.* cocodrillus, corcodrillus *u. a., s.* Dief. 129^c; *aber diese unsichere behandlung des* r *geht bis ins alterthum zurück,* corcodilus *brauchten Martial, Phaedrus für den vers, bei Mart.* 3, 93, 7 *schwanken die hss. zwischen* cocodrillus, crocodrillus, corcodrillus, *und ital. heiszt es noch* coccodrillo, *span.* cocodrilo. *Aber merkwürdig bei uns im* 15. *jh. auch* kutdrille, kuczdrille, kutschdrill Mones *anz.* 8, 496, küschdrille, kutschgrill, kützepill Dief. *nov. gl.* 98^b, *offenbar versuche zu umdeutungen des fremdworts, das also viel im volksmunde gewesen sein musz.*

KROKODILBIRN, *f. laurus persea, ein südamerik. fruchtbaum.* Nemnich.

KROKODILBRUT, *f.:* menschen! falsche, heuchlerische krokodilbrut! Schiller *kr. ausg.* 2, 46 (*räuber* 1, 2), *s.* krokodilsthränen.

KROKODILISCH, *adj. zum vorigen:* crocodilische rachgir. Luther *bei* Dietz 1, 380^a; crocodillische thränen, *lacrymae crocodilinae Saturniae.* Aler 480^b;

kömmt da hinter dem armen Kochen
krokodilisch einher gekrochen.
Rost *der teufel an herrn Gottsched, n. Berl. monatschr.* 1805 13, 37,

in dem abdrucke in Schmids *anthol.* 1, 216 krokodillisch.

KROKODILLIST, *f. crocodilinae ambiguitates,* crocodill-list Aler 480^b.

KROKODILSBLATT, *n. hedysarum umbellatum, folium crocodili, nl.* krokodilsblad. Nemnich.

KROKODILSCHLUSZ, *m. crocodilites, crocodilina ambiguitas, verfänglicher trugschlusz, hinterlistiger kunstgriff im disputieren, s.* Krünitz 53, 591; *es kommt bei* J. Paul *vor. vgl.* krokodillist.

KROKODILSRACHEN, *m.*

ein drache scheint es von gestalt
mit weitem krokodilesrachen. Schiller *kampf mit d. dr.*

KROKODILSSCHWANZ, *m.*

KROKODILSTECHER, *m. in einem* pasquill vom hungarischen aufstand a^o 1604, *unter kriegshilfe die Nürnberg stellt:* 300 neue inventirte crocodillstecher, auch 250 sandhasen. *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 411. *es enthält einen spott gegen die Nürnberger.*

KROKODILSTEIN, *m. ein stein, bezoar, den man im magen des krokodils finden sollte,* krokodillenstein Krünitz.

KROKODILSTHRÄNEN, *pl. f., heuchlerische thränen wie sie ein krokodil weint, nach dem glauben dasz das krokodil seine opfer anlocke durch weinen wie ein kind, oder dasz es sein opfer während des mordes beweine:*

o du bös unbarmherzig art,
die von kaim menschen gboren ward,
sonder vom crocodil komt her,
der zum mord waint, wan mördet er.
Fischart *flöhh.* 775 *Sch.*, 2, 7 *Kurz.*

krokodilltränen *lacrimae falsae, jussae, Simonideae* Stieler 2333, crocodillenthränen, *hurenthränen* Ludwig; (ich hab) noch die erste zu sehen, die nicht nach der niederlage ein paar krokodilsthränen geweint hätte. Wagner *kindermörderin* 45. *vgl.* ferlinsthränen (*ferkelthränen*).

KROKODILSZÄHREN, *pl., wie voriges,* crocodillszähren Frisch 1, 177^a.

KROKUS, *m. crocus, safranpflanze* (Nemnich):

bellis, primel, maienglocke,
purpurklee und thymian,
krokus mit der goldnen locke
schmücken feld- und wiesenplan. Bürger 1, 13.

gelber krokus
schieszt aus warmem gartensand. Salis (1793) 46.

auch im pl. krokus, die ersten krokus; *demin.* krókùschen. *die blume mag mit diesem namen im* 18. *oder schon im* 17. *jh. von den Niederlanden her als zierpflanze in unsere gärten gekommen sein (in dem lust- u. arzeneigarten Regensb.* 1675 *kupferstich nr.* 70 *heiszt sie noch* saffran, *crocus austriacus*); *aber das lat., eig. griech. wort war schon ahd. aufgenommen und umgedeutscht: crocus* (*coccus*) kruago, kruogo Graff 4, 593, cruoge Haupt 3, 370^b (*vgl.* Grimm *myth.* 1166), *als safran, im ärztlichen und hausgebrauch, ist aber nachher wieder eingegangen. die blume hiesz auch urspr.* krokusblume (*s. d.*). *es findet sich auch* krokos, *das klingt als griechisch vornehmer.*

KROKUSBECHER, *m. kelch einer krokusblume:*

und dürftig tranken schon die morgenstrahlen
aus goldnen krokosbechern thau. Tiedge.

KROKUSBLUME, *f.* crocus-blume Brockes 2, 16 (1727), *nl.* crocusbloem Halma. *jetzt abgekürzt* krokus.

KROLL, *adj. lockig, ergibt sich aus* '*crispus* ein krolle' Dief. 158^b, *d. i. ein lockenköpfiger, ein krauser; daher der name* Kroll, *wie* Kraus, Krause, *vgl.* Îsencrul *als name* (*mrh.* 14. *jh.*) Höfer *urk.* 184, *d. i. einer der nur durch das eisen, krolleisen lockig ist, ditm.* krûsekrol *krauskopf* Neocorus 2, 569. *Auch im* 15. *jh. md.* krul *crispus fundgr.* 1, 380^a, *friesisch* kroll, krull *kraus* Stürenb. 125^b, *mnl.* crul, *altengl.* crolle Halliw. 281^a, crulle Stratm. 126.

KROLL, *m.* 1) *haarlocke, hessisch* Vilmar 227 (*häufiger* krolle *f.*); *im* 15. *jh. cirrus* ein krol Dief. 123^b, *fundgr.* 1, 380^a, *was freilich auch gekürztes* krolle *sein könnte. auch norwegisch* krull *m.* (*s.* krolle 3, *c*). *so hiesz die locke mhd.* der loc.

2) *das ganze lockenhaar:* derselb herr Gerlach .. hatte ein schwarzen kroll und ein schwarzen bart. *Limburger chron.* 43 *Rossel;* mit einem gelben (*blonden*) kroll und bart. *das.* (*s.* 45 *als fem.*); *so nl.* krol Kil. (*s. u.* krolle 2), *md.* 13. *jh.* krul:

sîn hâr was im von alter wîȥ ...
und hetes (*gen.*) alsô wol gepflogen,
daȥ er hete einen krul gezogen. Haupt 11, 495.

ebenso mhd. loc *m. lockenhaar, z. b. Helmbr.* 273.

3) *unsicher in der form: calamistrum,* ein krol Dief. 88^b, *nd.* en kruul *ebend., sonst* kruleisen *ebend., nl.* krolijser Kil., *kräuseleisen.*

KRÖLL, *gleich* kroll 2 *bei* Alberus: *caesaries,* ein kröll der menner. Rr 1^b; *capillatus . . . caesariatus* .. der ein kröl .. hat. ij^a. *der umlaut weist auf eine abgefallene endung, so entspricht* kröll *md. dem mhd.* krülle *fem. wb.* 1, 889^a, *vgl.* krol *unter* krolle 1; *doch westf.* krüll *stirnhaar* Woeste *volksüberl.* 54 *ist nicht fem., sondern n., s.* Fromm. 5, 72.

KROLLE, *f.* 1) *locke, hessisch* (*auch* krulle) Vilmar 227, *wetterauisch, westerwäldisch und weiter nach westen und nordwesten zu herschend:* im selbigen jahr ging an, dasz herrn, ritter und knechte drugen kurze haar und krollen über die ohren abgeschnitten. *Limb. chron.* 73;

nicht auf den goldnen crollen (*wohnt die tugend*),
die um die achseln rollen
und gleich wie netze ziehn.
J. N. Götz (*geb. aus Worms*) *ode bei der vermählung seiner ältesten schwester, in den oden Anakreons* (1746) 102.

die mundart kürzt aber in kroll, *z. b. in Aachen* Müller *und* Weitz 130, *daher auch diesz in rheinländischem hochdeutsch:*

unus de toto peccaverat orbe comarum
annulus . . .
es hätte eine krol ein grosze sünd begangen,
weil sie dem kopf zum spott durft aus der ordnung hangen.
Heinr. Lindenborn *der die welt beleuchtende Diogenes,* 1. *jahrg., anderte auflag, Cöln* 1742, *s.* 649.

2) *das ganze lockenhaar:* der Freye war ein vierschützig man, mit einer greisen kroll, ein breitlecht antlitz mit einer flachen nasen. *Limburger chron. s.* 45 (48). *ebenso* kröll *und* kroll *m.* 2, *nrh. im Teuth.* 60^b crolle des mans, *cirrus, caesaries* (*auch* crulle 61^b), *und noch nl.* krul *f., daher z. b.* zijn haar is uit de krol, *die* (*künstlichen*) *locken sind ausgegangen; bei* Kil. krol, krul, krolle, *crispus capillus, cheveux crespus.*

3) *verbreitung, verwandtschaft.*

a) *gegenwärtig beschränkt auf das westliche md., das mrh. und nrh.* (*doch auch nd., s. b*), *musz das wort nebst zubehör doch früher im md. gebiete weiter verbreitet gewesen sein, das zeigt das* krul *unter* kroll 2, krullil *n. löckchen* Jeroschin 128^d. *und auch oberdeutsch hat es früher nicht ganz gefehlt, wie doch jetzt, s. mhd.* krülle *f.,* krüllen *wb.* 1, 589^a, *obwol die heimat der spärlichen zeugnisse genauer zu prüfen bleibt, alem.* chrüllîsen *voc. opt.* 14, 7; *aus nhd. zeit s. unter* krollen 1, *a.*

b) *auszerdem nd.* krulle *locke* Richey 141, *brem. wb.* 2, 886, *bei* Schamb. 114^b *demin.* krülke, krulke *hängelocke am pfeifenstiele, troddel an den epauletten, vgl. unter* krollen 3; *ostfries.* krulle, kruller *ringel, locke, krause, schnörkel, auch adj.* krull *kraus* Stürenb. 125^b, *also am entwickeltsten doch an der nordwestlichen grenze, wie in dem anstoszenden nl., s.* 2.

c) *auszer dem deutschen gebiete dän.* krölle *locke, auch falte, runzel,* krölle *kräuseln, zerknittern, schwed. dial.* kruller *pl. locken,* krulla *kräuseln* Rietz 358^a, *norw.* krull *m. locke u. ä.,* krulla *ringeln* Aasen 240^a, *isl.* krulla *crispare, confundere,* krull *n. confusio* Biörn 1, 479^a. *auch altenglisch* crolle, crulle *lockig* (*s. u.* kroll *adj.*), *jetzt mit umgesprungnem* r curl *locke u. ä., wie auch norw.* kurle *m., nordfries.* kuuarlin *zerknittern* Johansen 44.

d) *als nächstverwandt erscheinen ostfriesisch* krillen *ringeln* (*s.* krillen), *schweiz.* krallen *sich kräuseln, zusammendrehen* (*sp.* 1983) *und zubehör, woraus deutlich ein altes starkes* krillan *mit ablautung spricht, s. mehr* krällen II, *b. die bedeutung des krümmens tritt auch noch deutlich auf in nordfries.* krealen *refl., sich krümmen und winden* Johansen 44, *selbst bei* kroll *in fläm.* zich krul lachen *gleich* sich krom lachen Schuerm. 305^a, *wie unser* sich scheckig lachen *u. ä., der begriff locke ist nur ein zufällig gebliebenes eckchen des ganzen begriffsgebietes.*

KROLLEISEN, *n. calamistrum,* kruleysen Dief. 88^b *aus zwei md., wol rhein. voc., vergl. alem.* chrüllîsen *unter* krolle 3, *a, noch nl.* krulijzer, *dän.* krölejern, *engl.* curling iron, *kräuseleisen.*

KROLLEN, *nennt man die balztöne des birkhahns.* v. Thüngen *waidmanns pract.* 302. Heppe *leithund* 264; *vgl.* krallen *sp.* 1983 *unten und das dort angeführte. s. auch* krolzen.

KROLLEN, KRÖLLEN, *kräuseln, locken, s.* krolle.

1) krollen, *a) hauptsächlich vom haupthaar: crispatus,* gecrolt. *Cölner gemma* Dief. 158^b; dein haar hat sich durch einander gekrollt. Schmidt *westerw. id.* 91; die haar krollen und krausen sie mit glüenden eisen. Albertinus *Gusman* 379 (Schm. 2,384), *es ist aber nicht bair., er braucht es als modewort, das vom Rheine kam;*

disz goldne haar, das sich jetzt kurz gekrollet
um deine schläfe krümmt,
wann es einst braun in langen locken rollet
und um die schultern schwimmt ...
J. N. Götz *ged.* 1785 1, 69 (*vgl. u.* krolle 1).

auch kurz sich krollen, *sich die locken kräuseln, frisieren* (*vgl. schon* Kil. *unter* 3, friser *heiszt eig. nichts als kräuseln, lockig machen*): weme zu liebe schmucket und krollet sie sich? Lindenborn *Diogenes* (*s. u.* krolle 1) 2, 377, *vgl. u.* krollicht.

b) von anderm ringeln, zusammendrehn, krümmen:

wenn sichs drall zusammen krollt (*das gespinst*),
nur ein wenig aufgerollt! Voss 5, 16, *die nähstube,*

vgl. kralle *sp.* 1982 *unten, livl.* krolle '*dralligkeit im spinnen*' Hupel 129;

wenn der grind das schaf entwollt,
krampf das lamm zusammenkrollt. Bürger 297^b,

vgl. das fläm. zich krul lachen *unter* krolle 3, *d.*

2) kröllen, *z. b. westerw. neben* krollen, das haar kröllt sich Schmidt 91, *vgl.* krölltobak *unter* krolltobak, *und* krollhecht;

sie kämmt, sie kröllt, sie pudert ihr haar.
Simrocks *volkslieder s.* 141.

3) *nd. entspricht letzterem westf.* krüllen, *auch bei* Schambach 114^b, Danneil 118^b, *dem ersteren* krullen Dähnert 258^b, Richey 141, de hare up krullen *brem. wb.* 2, 886; *auch ostfries.* krullen. *ferner nl.* krullen, *bei* Kil. *auch* krollen, *z. b.* het hayr, *frizer les cheveux. dann dän.* krölle, *isl.* krulla (*s. u.* krolle 3, *c*), *engl.* to curl.

KROLLERBSEN, *pl. hart gekochte erbsen* Adelung; *es ist nd.,* krüllarften, *die im kochen aufgegangen und erweichet, aber nicht zerkocht sind* Dähnert 257^b, krüllen *heiszt schoten aushülsen* Schambach 114^b, *bei* Danneil 118^b *aber mit den hülsen kochen, wie erbsen, kartoffeln.*

KROLLHAAR, *n. gekräuseltes haar, nd.*

KROLLHECHT, *m.* krollhechte *nennt man kleinere hechte, welche* gekrollt, *d. h. rund gebogen, mit dem schwanz im maule, zu tische kommen.* Voss *als anm. zu Luise* 2, 334, Adelung. *es ist nd.,* krullheked *brem. wb.* 2, 886.

KROLLICHT, KROLLIG, *lockig, gekräuselt.* Weigand 1, 642: kraus und krollicht. *Diogenes* 2, 454 (*s. unter* krolle 1), *vom haar der modejüngferchen;* krollig Vilmar *hess. id.* 227, Kehrein *Nassau* 247, *nl.* krullig.

KROLLKOPF, *m. lockenkopf.* Vilmar 227, krollenkopf Kehrein, *md.* 15. *jh.* krul coppe, *cirrus* Dief. 123^b, *nl.* krulbol.

KROLLTOBAK, *m. wie* kraustabak:

schmauchten mich nur ihre lippen
als ein päckchen krolltobak!
Hölty *petrarchische bettlerode.*

nrh. kröltobak *Aachener mundart* 130, *nl.* krultabak, *auch kurz* krul (*wie hd.* kraus *sp.* 2092).

KROLZEN, *weidmännisch von der stimme des balzenden auerhahns* (Adelung *unter* krollen), *vgl. das erste* krollen *und* 1, 1095, *auch* krülzen.

KROM, *s.* kram *und* krumm.

KROMAT, *m. gleich* kramet (*s. d.*), *kramwaare:*

iezund hab ich gebüret ein (*d. i. eingepackt, zu* bürden, *für* gebürt)
die milch, darzu den kromat mein,
den wolt ich tragen in die stadt.
Ayrer *fastn.* 58^c (2629, 11 *Keller*).

KROMATVOGEL, KROMETVOGEL, *s.* krammetvogel.

KROMBEERE, *f. vaccinium uliginosum, krackbeere.* Nemnich. *wol für* kronbeere *und diesz für* kranbeere (*vgl.* kronsbeere), *wie das verwandte vaccinium vitis idaea heiszt.*

KROME, *s.* krume.

KROMEN, *s.* kramen.

KROMMITTWOCH, *s.* krammittwoch.

KROMMORT, *s.* krummort.

KROMSCHAFT, *s.* kramschaft.

KRONABDANKUNG, *f. throuentsagung:* das beispiel des kaisers (*Karl V.*), der eben in dieser stadt das auszerordentliche schauspiel seiner kronabdankung gegeben. Schiller 860^b.

KRONALHAFTUNG, *f.:* er traf ihn bei der kronalhaftung des haubts, auf die crotaphickische ader der rechten seit. *Garg.* 198^b (*Sch.* 367). *schädelnaht? s.* krone III, 7.

KRONAMT, *n. das amt eines* kronbeamten, *in einem besonderen sinne im alten Polen, s.* Adelung, *vgl.* Krünitz.

KRONASCHE, *f.* cronasche, *im lübeckischen handel* Frisch 1, 178^b, *mit verweisung auf* Chytraeus *cap.* 36 (*phrases nauticae*): krohnasche *cinis probatissimus, quem coronarium vocant; nl. bei* Kil. kroonasschen, *cendres à nettoyer.*

KRONATVOGEL, *s.* krammetvogel.

KRONÄUGLEIN, *n. gauchelkraut* Gäbelkhover 3, 192, kronöuglin *graniculi, doronici* Gersdorf *wundarzn.* 102, *bei* Nemnich kronäugeln *krähenaugen.*

KRONBAUER, *m.* kronbauern *in Ruszland, die auf* kronländereien *angesessen sind, auch* kronsbauer.

KRONBEAMTER, *m. ein mit einem* kronamt *betrauter, hoher staatswürdenträger* (*vgl.* Adelung):

noch ist die täuschung möglich, dasz verwegen
ein kronbeamter die gewalt misbraucht.
Göthe 9, 365 (*nat. t.* 5, 3);
der kronbeamten stolzen schwarm.
Geibel *ged.* (1850) 292.

Dazu ein fem. bei J. Paul: hierauf existiert eine der ältesten einwendungen ... die wahre graue kronbeamte des ersten despotenthrons. *freiheitbüchl.* 100, *vgl.* die weiblichen kronbeamten, die putzjungfern *Titan* 1, 67.

KRONBEDIENTER, *m. wie* kronbeamter (*vgl.* kriegsbedient): in Frankreich haben die monarchen, in England die edeln und freien, in Deutschland die kronbediente gesiegt (*in dem kampfe um die macht in der entwickelung zum staate*). J. Möser *nachlasz in* Spangenbergs *vaterl. arch.* 1830 1, 213. cronbediente (*sg.*), *als cronschatzmeister u. dgl.* Frisch 1, 177^c. *entlehnt schwed.* kronbetjent.

KRONBEDIENUNG, *f. amt des kronbedienten, oder gesamtheit der kronbedienten, oder einrichtung des dienstes der krone:* der staatsrath und die obersten kronbedienungen werden also mit kreaturen der schönen Alabanda besetzt. Wieland 6, 179; in kronbedienung stehen. Klinger 6, 263;

wenn ihr
es so verstehet, gut, so will ich mich
auf eine neue kronbedienung richten ...
Schiller 278^a, *Carlos* 3, 10,

der könig sagt es zu marquis Posa.

KRONBESCHWERDE, *f. regierungssorge:*

sie kommt, in deinem arm von ihren kronbeschwerden
sich auszuruhn. Bürger 108^b.

KRONBEWERBER, *m. bei* Campe *für* kronprätendent.

KRONBIRNE, *f. eine grosze vorzügliche birnenart.* Nemnich.

KRONBLATT, *n. blatt an der krone einer pflanze. ders.; auch schwed.* kronblad. *heiszt auch* kronenblatt Göthe 58, 40.

KRONBLUME, *f. fritillaria, kaiserkrone.* Nemnich; *nd.* krônblôm *die küchenschelle, anemone pulsatilla* Danneil 118^f.

KRONBOHRER, *m. bergmännisch, ein groszer bohrer zum steinbohren, dessen vier zähne an der spitze den zacken einer krone ähneln.* Adelung, Krünitz. *auch* kronenbohrer Göthe 39, 326.

KRONBOLZEN, *m. bei den früheren stahlgeschossen, stählernen armbrüsten, ein bolzen mit kronenähnlichen zacken an der spitze.* Krünitz. *vgl.* krönlein 2, *a.*

KRONBRAUT, *f. nürnbergisch, im j.* 1600 *hielten zur fasnacht die messerschmiede einen schwerttanz,* wie bei den vornemen kronbreuttenzen gehalten wird. dan sie zwo gebuczter cronbreut hoten, die maister aine und die geseln eine, mit cronketten und köstlichen geschmeid und kleidung, nicht allein die breut und junkfrawen (*d. h. brautjungfern*), sondern auch ire weiber. *anz. des germ. mus.* 1855 *sp.* 166. *Eine erklärung gibt* J. Paul: in dem weiblichen krönschmucke, welchen ein kaiser ins Nürnberger rathhaus geschenkt, durfte die verlobte tochter einer patrizierfamilie eine woche lang täglich zwei stunden auf dem rathhause sich zur schau ausstellen, wovon sie den namen kronenbraut trug. *nachdämmerungen* 86; *das sieht mit dem unbestimmten* ein kaiser *wie mündliche überlieferung aus, der* weibliche krönschmuck *aber scheint den krönungsschmuck einer kaiserin zu meinen. Wie dem auch sei,* krone *selbst schon ist ein kostbarer brautkranz, die vornehme* kronbraut *musz eine sein, die einen besonders kostbaren kranz zu tragen das recht hatte, wie denn den* geschlechtern *darin* *besondere vorrechte zustanden;* kronbreuttanz (breut- *alter gen. sing.*) *wird die bezeichnung des ganzen hochzeitsfestes sein, benannt zugleich nach dem glänzendsten stücke des brautschmuckes und nach dem hauptheile des festes;* kronketten *werden kostbare ketten sein, die zum schmucke einer* kronbraut *gehörten. Auch schwed. in Småland* krunebru *f., kronobrud, som bär krona* (*brautkranz*), *daher von einer solchen hochzeit* krunebröllop (*s.* brautlauf), *då bruden är kronobrud.* Rietz 357^a. *Selbstgebildet bei* J. Paul *im wortspiel mit* kronprinzessin: man zeige mir zwischen einer kronprinzessin, einer kronbraut und einer kronehefrau einen andern unterschied. *Hesperus* 1, 187, *fürstliche braut, fürstenbraut.*

KRONBUHLER, *m. mitbewerber um eine krone.* M. Kramer 1787.

KRONCAVALIER, *m., zu der nürnbergischen* krongesandtschaft (*s. d.*) *gehörten acht* kroncavaliere, *die bei der kaiserkrönung gewisse dienste hatten, s.* Krünitz 53, 742 *ff.*

KRÖNCHEN, *n. corolla:* ich erbat mir die erlaubnis, das krönchen hervorzunehmen. Göthe 48, 117, *eine zierliche* zackenkrone *im kirchenschatze zu Maria-Einsiedeln. luxemb.* krenchen *baumwipfel, haarkranz der kath. geistlichen* Gangler 254. *was sind die* krönichen der klosterjungfrauen und nonnen *in* Luthers *tischr.* (*w.* 60, 353)? Dähnert 256^b *bringt aus der Strals. chron. ein mnd.* krönen *vom einweihen der nonnen, mönche, priester, vgl. auch* Berthold *und* Herder *unter* krone I, 1, *c* (*sp.* 2357). *s. auch* krönlein.

KRONDIAMANT, *m. meist im pl.* krondiamanten, *diamanten des kronschatzes, wol auch an der krone selber; ebenso* kronbrillanten *u. ä.*

KRONE, *f. corona, das lat. wort früh entlehnt, ahd. noch* corôna (Graff 4, 484), *mhd.* krône, *aber noch um* 1100 *auch* corône (*wb.* 1, 886^b). *mit geändertem vocal altenglisch* crûne (*s.* Haupt 11, 302), *wie mnl.* crûne *neben* crône (*vgl. gr.* 1^3, 288. 321), *altn.* krûna *neben* krôna, korôna (*s.* Egilsson, Fritzner); *daher engl.* crown, *nnl.* kruin *neben* kroon, *mit unterschied der bed.; dän. wieder nur* krone, *gewiss unter deutschem einflusse, wie schwed.* krona, *aber landsch. noch* kruna Rietz 357^a, *wie norw.* kruna. *Diesz übereinstimmende* û *für* ô *auszer im hd. ist nicht unwichtig, die fälle von erhöhung lateinischer* o *und* e *zu* u *und* i *unter* kirsche I, *c treffen nicht genau zu, weil es sich da um kürzen handelt; vgl. aber ahd.* chlîrich *aus* clêricus Graff 4, 565, *mhd.* numen *aus* nômine *wb.* 2^1, 423^a. *übrigens auch altsl.* krouna, korouna Mikl. 314^a, *altkelt.* curun Zeusz 1109. *Die zusammenziehung von* cor- *zu* kr- *hat ihr gegenstück in der zerdehnung* korônic *Lohengr.* 7342 *aus* chronica (*vgl. dazu* kleschen 1, *c*), *noch im* 15. *jh.* coronike, *auch mlat.* coronica Dief. 159^a; *ob man zwischen beiden dem sprachbewusztsein dunklen wörtern eine beziehung suchte? vgl. die engl. form* crownacle *für* chronicle Halliwell 283^b *mit ihrer anlehnung an* crown *und* Thomasins *ausspruch:*

> ein ieglich künic, daʒ ist wâr,
> sol sînes riches krônik hân. *welscher gast* 10658.

Ob es auch ein masc. krôn *gab? s. unter* I, 5, *c. lustig ist* crona *im* 16. *jh.* II, 2, *a. b, das deutschgewordene wort wieder mit lateinisch gelehrtem schwänzchen versehen;* crone *mit lat.* c *hielt sich übrigens bis ins* 18. *jahrh.*

I. Krône *als* *kranz.*

Diesz ist die bedeutung, von der das wort ausgegangen sein musz, denn lat. corona *war eben wesentlich kranz, fürstenkrone aber gar nicht; über art und anlasz der übernahme s.* 7.

1, *a*) *für die zeit über das nhd. zurück bleibt es zu belegen, die drei stellen im mhd. wb.* 1, 887^b, *auf welche die bed. kranz da gestützt wird, erhärten sie genau besehen nicht. in Mai und Beaflor heiszt es von letzterer kurz vor dem beilager:*

> si truoc noch die krône
> ûf blôʒem hâre alsam ê,
> daʒ geschach vür baʒ niht mê. 91, 4,

d. h. sie erschien jetzt zum letzten male als jungfrau; aber das ist durch das blôʒe hâr *ausgedrückt, die* krône *dagegen, die sie ja schon* ê, *also von jeher getragen, wie* 72, 26 *und* 58, 20, *besonders* 42, 9 *ff., kann kein brautkranz sein; sie wird* 58, 22 *einer kaiserkrone verglichen, es musz also die krone sein, die ihr als einer* küniginne *im altdeutschen sinne, d. h. als von königlichem geblüte* (*s.* könig II, 3, *vgl. hier* II, 3, *b*) *zu tragen zukommt und die sie z. b.* 77, 31 *sich mit fuszfall erniedrigend vor Mai abnimmt, wie die heil. Elisabeth* 928 *als jungfrau in der kirche, weil sie nicht* mit golde gecrônet *stehn will* (954), *wo Christus* mit dornen gecrônet *ist, es ist ihre königliche krone, wie ihre 'fürstlichen' gespielinnen* 910, *vgl.* 900, *sie auch tragen, allerdings v.* 868 *mit* cranz *zusammengenannt, aber eben darum davon verschieden. Nicht anders ist es mit der königlichen jungfrau im Parzival* 812, 3, diu die krône ûf blôʒem hâr dort hât, *und auch MS.* 1, 52^a (*frühl.* 129, 29) *wird die* frouwe mit ir krônen *eine fürstin sein, die eben eine krone trägt; vgl.* Weinhold *frauen im mitt.* 463. *Aber es gab schon mhd.* krône *kranz, z. b. als siegeskranz* (*vgl.* 3, *a*); *vom jungen Paris als hirten erzählt* Konrad, *wie er bei den wettkämpfen seiner genossen den sieger* krônte *mit einem* schapel wol geloubet, *und so gerecht war, dasz selbst wenn unter dem weidevieh kampf entstand, dem siegenden* pfarren *oder* wider *von ihm der siegeskranz ward, auch wenn der sieger von einer fremden herde war:*

> wan er im eine crône
> sazt ûf sîn houbet schône. *troj. kr.* 649.

b) *eine* brautkrone *find ich in spät mhd. zeit erwähnt, es ist gewiss auch weit älter:* drierlei kleinôte sal ein brût von rechte habe zû einer bekentlichen zîrunge vor einer anderen, die nicht vortrûwet ist .... das derte kleinôte ist das gebende adder die krône ûf dem houbte. Purgoldt *Eisen. rechtsb.* 1, 8 (Ortloff *rechtsqu.* 2, 25), *vergl.* kronbraut. *doch das ist kein eigentlicher kranz mehr, sondern ein* kleinod, *ein kunstwerk von flitter und gold und sonst edlen stoffen, wie sie noch jetzt weithin auf dem lande für bauernbräute in geltung sind. So im norden z. b. in* Vossens *heimat, wo der pastor die* kronen *als gemeindegut in verwahrung hat:*

> sprachs und trat zur kommode, der blankgebohnten von nuszbaum,
> welche die priesterbefchen, die oberhemd' und die ermel
> ihres gemahls einschlosz, und die steifgefalteten kragen,
> ihm ein gräul! auch den schönen und weitbewunderten taufschmuck,
> und die flitternden kronen, gewünscht von den bräuten des dorfes.
> *Luise* 1795 2, 57 (*ausg. letzter hand* 2, 102).

Im westen z. b. auf der Eifel, wo die kinder in fastnachtsliedern singen:

> wir wünschen der tochter eine goldene kron,
> damit soll sie zur hochzeit gon. Schmitz 1, 16,

vergl. s. 53: die braut hat ebenfalls einen solchen strausz (*lorbeerstrausz mit bändern und rauschgold geziert, vgl. u.* 7, *b*) und nebstdem eine 'krone', die 'brautkrone' auf dem haupte ... in Kyllburgweiler und umgegend waren die langherabwallenden haare (*das ist das mhd.* blôʒe hâr *vorhin*) zudem gepudert; *verwahrt wird diese brautkrone, gleichfalls gemeindeeigenthum, von der* königin (*s. d.* 3, *e*). *Im süden z. b. in der Oberpfalz:* auf dem haupte trägt sie über das oben zusammengebundne haar (*sie ist damit vorgreifend schon als frau bezeichnet, vgl. sp.* 2051 *unten*) den 'bendl' und darüber eine glänzende 'krone' von flittergold, flinserchen, perlen (*vergl. unter c zuletzt*) aufs künstlichste gebildet. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 82, *der* bendel (*vgl.* bendel *und* band *als m.* 1, 1098), *der auch allein als brautkranz getragen wird, ist ein käppchen mit spitzen, glasperlen, flinserln, bändern besetzt, oder ein 'nest' von goldfransen und perlen* (*s.* 83), *er entspricht dem mhd.* gebende *vorhin oder dem mhd.* schapel, *s. auch* II, 1, *b, α zuletzt. in Schwaben, z. b. im Lonthal ist der kopfputz der braut* von hänfenen und rotseidenen zopfgeflechten mit goldenen borten und krone Birlinger *volksth.* 2, 397 (*die krone heiszt anderwärts auch noch* schappel 395, *wie in der Wetterau* Dief. 530^c). *Das sind nichts als reste höfischer sitte aus dem mittelalter her, die von den andern ständen nachgeahmt ward und bei den bauern haften geblieben ist; noch im* 18. *jh. lebte sie auch in städten, z. b. nach* Amaranthes *frauenzimmerlexicon Lpz.* 1715 *sp.* 256: brautcranz, ist eine entweder von lorbeerblättern (*vgl. von der Eifel vorhin*) oder von grün besponnenen drat und bunten schmelzblümgen zusammen gesetzte kleine crone . . . das vornehme frauenzimmer schmücket selbigen mit perlen oder wohl gar diamantsteinen aus, *doch ist schon das gegen das* 16. 17. *jh. eine beginnende rückkehr zur einfachheit* (*vgl. unter d*), *mit der man im* 19. *jahrh. im städtischen leben wieder bei dem wirklichen grünen kranze angelangt ist.*

c) *aber der brautkranz ist eig. nichts als der kranz der jungfrau, doch auch der erscheint als* krone, jungferkrone Stieler 1041 (*vgl.* Brant *unter* 2, *e*):

> hat eine jungfrau dann nicht mehr die werthe kron,
> so ist disz was ihr bleibt nur schande, spott und hohn.
> Opitz 1, 435, *nach dem nl.*

so in Baiern: kronen heiszen die aus farbigem papier, federn und silberflittern über ein gestelle von draht von den sog.

kranzlbinderinnen verfertigten hohen ornamente, welche bei leichenbegängnissen ... auf die särge von kindern, unverehelichten mannspersonen und jungfrauen gestellt .. werden. Schmeller 2, 388, *als ehrenzeichen der keuschheit (schon mhd. galt* maget *auch von jünglingen, s.* kranz II, 5, *b*), *vgl. die* crone *als* 'cranz in sarg' *bei* Amaranthes *sp.* 2052 *aus städtischem gebrauche. in Niederbaiern tragen die jungfrauen ein von flittergold und steinen glänzendes* krönlein, krånl *bei feierlichkeiten, wie hochzeiten, processionen, anderwärts, wie im Bregenzerwalde, das* schappele *genannt, wie unter b die brautkrone, auch das geht eben ins mittelalter zurück:* sie (*die als reine jungfrauen sterben*) sint ûf dem spiegelberge unde tragent einer hande krœnlîn, ein schapel dâ lît sô vil freuden an und êren, daȥ eȥ gar unsagebære ist. Berthold 336, 27 (*nachher z.* 38 krenzelîn *genannt*), *was er da in den himmel versetzt, zeigt was er im leben sah und hörte. die* krönchen (*s. d.*) der nonnen *im* 16. *jahrh. sind wol solche* krœnlîn *aus dem himmel, schon hienieden vorgreifend angenommen,* nonnenkrone Herder *lit.* (1827) 6, 37.

d) *in Sachsen, Thüringen u. a. lebt diese* krone *nur noch in einer redensart, mit der man ein mädchen beruhigt, die eine zumutung zu weitgehend, einen auftrag, ein geschäft für sich unpassend findet u. ä.:* da fällt dir noch lange keine perle aus deiner krone, da wird dir nicht gleich eine perle aus der krone fallen *u. ä.; ähnlich bei den Letten:* taws krohnis wehl ne nokrittis, *deine krone ist noch nicht abgefallen, wie in Sachsen:* es wird dir keine perle aus der krone fallen. C. Baumgärtel, *die deutschen bestandtheile des lettischen wortschatzes, Lpz.* 1868 *s.* 33. *es ist die perlenkrone unter b* (*vgl.* 2, *a zuletzt*), *das gefürchtete, was ohne zweifel leicht vorkam, galt natürlich als böses zeichen, wie denn der brautkranz, jungfernkranz von solchem glauben an vorbedeutungen umgeben war. seit der eigentliche sinn vergessen ist, sagt mans übrigens auch zu knaben u. a. ähnlichen ursprung musz haben* einen an die krone greifen, *seine ehre antasten* (*vgl. dazu bei* Fischart II, 3, *e*), *nl.* iemand naar de kroon steken, *vgl.* iemand de kroon van het hoofd stelen, *ihm seine ehre rauben; s. dazu* 7 *a. e.*

e) *in Norddeutschland lebt die brautkrone auch in städten noch in einer redensart, die in die tage der hochzeitfeier gehört.* da ladet *die braut für den hochzeittag ihre freundinnen* zur krone ein, *diese* sind bei ihr zur krone *u. ä., d. h. sie bringen ihr den brautkranz und helfen dann zum anlegen des brautstaates* (*Berlin*):

> und das gelbe stübchen war voll von zärtlichen mädchen,
> die zur krone gekommen waren.
> Burmann *der brauttag, in* '*Idas blumenkörbchen*' *Berl. u. Lpz.* 1793 *s.* 112,

der brautkranz selbst heiszt doch da nicht mehr krone, *es ist ein* mirthenkranz, von lebendiger mirthe geflochten. *es ist wol zugleich eine art abschiedsfest der braut als jungfrau im kreise ihrer gespielinnen, ursprünglich vielleicht die herrichtung der brautkrone, zu der die gespielinnen halfen. vgl.* krönen 1, *a zuletzt.*

2) *aber diese* krone *und* kranz *sind doch nicht wirklich eins, weder jetzt noch gewiss im ursprung.*

a) *der schilderung der brautkrone in Falkenstein unter* 1, *b fügt* Schönwerth *hinzu:* in neuerer zeit tritt ein kranz von gemachten rothen und weiszen blumen an deren stelle, der bendl verschwindet ganz; *auch bei den bauern vollzieht sich die rückkehr zum einfachen, man kommt von der* krone, *der in überkünstelung geratenen erbschaft des mittelalters, zum wirklichen* kranze *zurück, nur dasz man doch wieder mit kunst anfängt, ganz an der stelle wo einst das alte* schapel *über den wirklichen kranz hinausgeschritten war. an einer stelle in der Oberpfalz erscheinen sogar* kranz *und* krone *zusammen als brautschmuck, aber jener auch schon weit von einem wirklichen kranze entfernt:* auf dem kopfe trägt sie den prangerkranz (*zu* prangen, *s.* 2, 303) von pappendeckel, eine art cylinder, nach oben weiter, mit goldflitter, perlen, sternchen, dem aufnehmenden monde, einer lachenden sonne, verschlungenen händen und andern sinnbildern reichlich verhängt, auf diesem die brautkrone reich und prächtig von rauschgold. von der krone fallen zwei rothgoldene bänder mit perlen geziert den rücken hinunter *u. s. w.* Schönwerth 1, 83.

b) *also* krone *ein* kranz *von besonderer kunst, aber auch mit besonderer bedeutung. das tritt recht scharf heraus in einer sitte von der Eifel* (*s. u.* 1, *b*): früherhin war es allgemein bräuchlich, dasz die braut beim gange zur kirchlichen trauung die krone von dem bilde der heil. muttergottes in der kirche, die 'muttergotteskrone' erhielt. es soll aber vorgekommen sein, dasz eine nicht mehr unbescholtene braut dieselbe getragen habe und die krone 'schwarz' geworden sei. von dieser zeit an wurde die muttergotteskrone nicht mehr zu diesem zwecke verwendet. Schmitz 1, 53. *die* krone *der Maria ist zunächst auch der* kranz *der keuschen jungfrau, aber zugleich die* krone *der himmelskönigin* (*s.* königin 2), *beides verflieszt, und wie man mit jener von der mutter gottes entlehnten* krone *den himmel an die erde knüpfte, so ist vielleicht von jeher bei der* brautkrone, jungferkrone *zugleich an die* krone *der Maria gedacht worden; deutlich z. b. auch in einer gegend der Oberpfalz, wo die braut sonst* einen hohen kranz von flitter mit zwölf sternchen *trug* (Schönwerth 1, 83, *vgl. die sterne mit sonne und mond u. a*), *ganz wie Maria im himmel, und natürlich auf irdischen bildern:*

> du sælden keiserinne,
> dîn krône lûter glestet.
> got hât dich gegestet (*geschmückt*)
> mit einem liehten kranze,
> zwelf sternen mit ir glanze
> dîn houbet zierent schône.
> Konrad v. W. *gold. schmiede* 1832 *ff.;*

> Maria fein, dein klarer schein
> erleucht (*strahlt*) am höchsten throne,
> da dir mit ern von zwölif stern
> wird aufgesetzt ein krone.
> Hofmann *kirchenl. s.* 456, Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 119ᵃ;

nach einem vorbilde der apocalypse: ein weib mit der sonnen bekleidet, und der mond unter iren füszen, und auf irem heubt eine krone von zwelf sternen (corona duodecim stellarum). 12, 1, *womit auch der mond und die sonne unter a ihre erklärung finden; vgl. die krone mit zwölf strahlen unter* II, 1, *c. Protestantisch gefaszt erscheint diese verknüpfung des himmels mit der erde in folg. zuge aus dem* 17. *jh.:* wann die mütter ihren töchtern den kranz aufsetzten (*am sonntagmorgen, zum kirchgange*), sagten sie, Jesus Christus setz dir auch im himmel die cron des ewigen lebens auf. Schuppius 211 (*gedenk dran*). *ähnlich wird bei den* todtenkronen, *todtenkränzen in form einer oben geschlossenen krone* (*von den* kronen und mahlzeiten bei leichen *handelt eine schrift Frkf. a. M.* 1782, *s.* Krünitz 53, 632) *urspr. an die* krone des ewigen lebens (3, *e*) *gedacht sein, die man damit dem geschiedenen vorgreifend und andeutend verlieh. auch die gleichgeformte* blumenkrone, *die die zimmerleute festlich auf ein vollendetes haus setzen, musz urspr. ähnlichen sinn haben, und der erntekranz in solcher kronenform, auch* krone *genannt. wir sprechen von* kranz *oder* krone der vollendung, *freilich ohne bestimmtes bild, s.* 4, *c.*

c) *auch wenn wirkliche einfache kränze als* kronen *bezeichnet werden, ist ihnen meist ein besonderer sinn beigelegt. so dem lorbeerkranze, den am schlusse seiner prüfungen und thaten der held Teuerdank erhält:*

> als nun der tanz war angefangen,
> kam die künigin Ernreich gangen
> und trůg in ir schneweiszen hand
> einen kranz von dem kraut genannt
> laurus, setzt im den auf sein haubt ....
> unser vorfarn haben die cron
> gar vil für kostlicher gehon
> dann silber oder das gold rot. *Teuerd.* 107, 1 *ff.,*

und wieder am schlusz ihrer ansprache:

> darumb ich billich eüch geben sol
> disen kranz zů eim rechten lon,
> dieweil ir vor andern die cron
> ritterlicher zucht tragen seit. 107, 32 *ff.;*

es ist zunächst der kranz mit dem nach höfischer wie allgemeiner sitte der held von der königin ihrer gunst versichert und zu ihrem tänzer bestellt wird (*s. sp.* 2049), *aber er dient zugleich als ruhmes- und siegeskranz, als* ehrenkrone, lobekrone (*s.* 3, *b*); *es wird ihm durch berufung auf die sitte der Römer* (*v.* 22) *zugleich ein gelehrter hintergrund gegeben und an* corona laurea *gedacht; vgl. in der überschrift des cap.* wie ... Tewrdank ... mit einem cranz von lauro gekrönt ward. *Ähnlich in einem liede des* 15. *jh. der kranz, den die* '*magd*' *im wappen Magdeburgs von dem thurmthore aus ins weichbild hinaus hält:*

> Magdeburg, du bist uns wol bekant,
> du tregst die kron über das land,
> dein lob das wil ich preisen.
> Soltau 1, 103, Liliencr. 1, 344ᵇ,

der jungfernkranz zugleich als ehrenkrone, ja wol mit einem anklang von königlicher krone. Ähnlich noch im 18. *jh. bei* Claudius, *wo der bauer Paul sein fünfzigjähriges jubiläum feiert: Kühnert.* Paul, ihr hättet aber doch heute eigentlich einen kranz sollen aufhaben. *Westen.* ja wohl, so eine crone von mayen mit funfzig ähren dran, für jede ärndte eine. *Paul.* nicht doch, die cronen und kränze sind nur für die könige und bräute. *Wandsbecker bote* 4, 50, *es ist wol, wie an die* brautkrone (1, *b*) *und* ehrenkrone, *auch an den kronenförmigen erntekranz gedacht.*

d) *auch Christi dornenkrone gehört genau genommen hierher, als kranz mit der bedeutung einer königskrone, er wird mhd. ausdrücklich auch als* kranz *aufgefaszt:*

der den dürninen kranz
ame kriuce ûf hete, den rûhen huot (*dazu s. sp.* 2048 δ).
Wolfram *Willeh.* 357, 28, krône 166, 3,

vgl. noch bei neueren dichtern dornenkranz 2, 1295, *auch das mhd.* schepil *unter* dornenkrone. *im griech. texte ἀκάνθινος στέφανος, στέφανος ἀκανθῶν, in der vulg.* spinea corona, corona de spinis, *daher bei* Otfried thurnîna corôna IV. 23, 8, corôna thero thorno 22, 22, *auch altn. später* þyrnikrûna Fritzner 794^{a}, krôna 369^{b}. *bei* Schubart (1825) 1, 114 die dorngewundne krone. *auch kurzweg* krone: sper, kriuz unde krône Walther 25, 13 *als schenkung Constantins d. gr. an den päbstlichen stuhl, vergl.* crucem, coronam et lanceam ceteraque insignia imperialis capellae, quae regalia dicuntur Töche *Heinrich VI. s.* 470 *anm.* 6, *sodasz sowol der pabst wie der kaiser im besitz dieser heiligsten reliquien waren;*

durch nagel, zanken (*zacken*) und kronen stich
lasz nu, traut fraw (*Maria*), erbarmen dich.
Laszbergs *Friz v. Zolre s.* 39;

die engel vûrent scône (*beim jüngsten gerichte*)
daȥ crûce unde die corône
vor Christe an daȥ tâgedinc.
Diemer *ged. d.* 11. 12. *jh.* 287, 15,

hier zugleich als krone des obersten herrn der welt. diesz biblische corona *wird seinen theil mit haben an der ausbildung unseres* krone. *s. weiter* II, 1, *b*, *α. β.*

e) *doch findet sich* krone *auch ohne weiteres für kranz, z. b. bei* Aler 1245^{a}: kraut, das zu den kronen gebraucht wird, *herba coronaria, also von grünen kränzen, wenn es nicht blosz eine gelehrte notiz ist.* S. Brant *verbindet einmal* kränze und kronen *in allgemeinem sinne:*

aber die narrheit dût uns ferben,
das wir gedenken nit dar an,
das uns der dot nit hie würt lan
und unsers hübschen hors nit schonen
noch unser (*gen.*) grûnen krenz und kronen.
narr. 85, 26,

er denkt an festlich geputzte leute, vorzugsweis wol jugend, und nennt statt des ganzen putzes dessen hauptstück, den kopfschmuck; ob aber grûnen *mit zu* kronen *gehört? bei letzterm kann an jungfrauen gedacht sein* (*s.* 1, *c*), *bei* krenze *an junge männer.* Adelung *führt aus* Luthers *bibel Hiob* 31, 36 *an:* wer gibt mir einen verhörer .. das jemand ein buch schriebe von meiner sache. so wolt ichs auf meine achsel nemen und mir wie eine kron umbbinden (*vulg.* circundem illum quasi coronam mihi), *aber da sich Hiob im folgenden vers einem fürsten vergleicht, wird Luther nicht an einen kranz, sondern an ein diadem gedacht haben, wozu auch der hebr. text stimmt. doch Jes.* 28, 1 *erscheint das hebr. wort* (עֲטָרָה) *als kranz beim gastmahl, und auch da nahm* Luther krone: weh der prachtigen kronen der trunkenen von Ephraim, der welken blumen irer lieblichen herrligkeit; das die prachtige krone der trunkenen von Ephraim mit füszen zutretten werde. *auch v.* 5 *stellt er bildlich* krone *mit* kranz *zusammen* (*s.* 3, *c*). *Auch später bei dichtern:*

so laszt uns flechten eine cron
die du deemühtig ihm solt bringen.
Weckherlin 422 (*od.* 2, *dedic.*),

es ist aber nur bildlich der liederkranz der musen (*vgl.* kranz der lieder *sp.* 2056);

grüne kronen in dem haar ...
kam auch der centauren schaar.
Schiller 227^{b} (*Iphig.* 4, 4),

er fand wol mehr antiken klang darin als in kranz; krone von binsen. Wieland 4, 80;

du (*wehmut*), die auf blumenleichen
des tiefsinns wimper senkt ...
in Florens bunte kronen
ein dunkles veilchen webt. Salis (1793) 15,

doch auch das nur bildlich, dichterisch;

o die guten kinder! sie durchhüpften
oft den garten, flochten
sich von jungen gänseblumen kronen,
kränzten ihre haare.
Hölty *elegie auf einen dorfkirchhof*
(*s.* 51 *Halm*),

das tritt denn ganz in die wirklichkeit herunter, auch der reim hat nicht, wie bei Salis, *antheil daran, aber es war ein wechsel mit* kränzten *nötig.*

3) krone *als siegeskranz, siegespreis u. ä.,* kron des sigs .. *laurea. voc. inc. teut.* n 5^{b}, 'sigekron *aureola, laureola*' *voc. th.* 1482 dd 7^{a}.

a) *als wirklicher kranz für den sieger:*

noch süeȥer (*ist dem manne die minne*) denne dem kempfen
siges krône.
Frauenlob *minneleich* 18, 12,

womit zugleich mhd. krône *als kranz unzweifelhaft bezeugt ist* (*ein ahd. zeugnis s.* 7, *b*). *die siegeskrone bildlich im munde eines procurators, der einen process gewinnt, 'siegt'* (*der rechtsstreit wurde auf gleichem fusze mit dem waffenstreite behandelt, s.* krieg II, 2):

mit fleisz verdien ich meinen lon
und trag heut des sig ein kron. *fastn. sp.* 1003, 26,

wie mhd. den kranz tragen *sp.* 2044, *den preis behaupten.* kränze *waren auch bei unsern vorfahren der siegeslohn in allerlei wettstreit, auch beim waffenkampfe, s. sp.* 2044 *ff., vgl. bei* Melber bravium, ein kleinot, die gab die man ufgethon hat oder uszgeben hat, belonung, lobekrone. *varil.* c 2^{b} (Dief. 81^{a}), *ruhmeskranz, vgl. mhd.* lobes kranz *sp.* 2044. *so beim wettsingen:* hört zu, ir gesangrichter in der schönen trink- oder singschul: sitz ich schon auf keim hohen stul (*wie ein preissinger bei den meistersingern*), so darf ichs auch nit so hoch anfangen. nun, es gilt die kron! Fischart *Garg.* 97^{b}, *Sch.* 171, *zur sache s. sp.* 2046, *vgl. im* 15. *jahrh. laurea* meisterkrone Dief. 321^{b}. *daher bei* Luther *in der bibel:* die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod ... ein iglicher aber, der da kempfet, enthelt sich alles dinges (*bereitet sich vor durch mäszigkeit*). jene also, das sie eine vergengliche krone empfahen, wir aber eine unvergengliche. 1 *Cor.* 9, 25, *φθαρτὸν στέφανον, einen welkenden kranz. daher* die krone behalten *als redensart, den preis behaupten, l'emporter, wie vorhin* die krone tragen (*nl.* de kroon spannen):

langsam und bös (*feig*) hat kleinen lohn,
behend und gut behält die kron.
Eschenburgs *denkm.* 416.

lorberkranz, dichterkranz (*vgl.* dichterkrone):

Leonore. es lebe der zum erstenmal bekränzte (*Tasso*)!
wie zieret den bescheidnen mann der kranz.
Alphons. es ist ein vorbild nur von jener krone,
die auf dem Capitol dich zieren soll. Göthe 9, 121.

daher für preis *bei einer akademischen preisbewerbung:* das ist ein mann! neun kronen hat er sich in verschiedenen akademieen errungen und ein paar accessit. und nicht kronen bei der Berliner akademie, die mit Leibnitzianismus erfochten werden können .. G. Forster *in Mercks briefs.* 1, 367.

b) *daher* ehrenkrone, *wie* ehrenkranz, *schon mhd. ganz geläufig:*

er hât bî sînen zîten
gelebet alsô schône,
daȥ er der êren krône
dô truoc und noch sîn name treit. *Iwein* 10;

dô truogens ouch die krône
riterlicher êren. 6952;

got hât sînen vlîȥ an dich geleit,
dâ von dîn lîp êren krône treit. Lichtenstein 536, 26,

schon da ist die krône *nur noch ein gedachter kranz, wie aber* êrencranz *mhd. sp.* 2044 *auch schon. noch im* 16. *jh.:*

der bawr trûg wol (*könnte tragen*) der ehren ein kron.
Ambr. liederb. 133, 46.

man dachte sich das auch als einen von frau Ere *aufgesetzten, verliehenen kranz:*

der adel begert der erbarkeit,
schande ist im iemer leit.
des wirt im usz dem höchsten tron
der frawen Eren kron ze lon.
Liliencron *hist. volksl.* 2, 188^{b}, *vgl.* 207^{b}.

kron der wirdikeit, *corona, dyadema, palma. voc. inc. teut.* n 5^{b}. *auch diesz kurz* krone, *in dem schmachlied der Österreicher wider die eidgenoszen von* 1444:

die puren tribend wunder,
ir übermût ist grosz ...
si tragend iez die crone
für ritter und für knecht.
Wolff *hist. volksl.* 482, Liliencr. 1, 384,

d. i. sie dünken sich die ehrenkrone zu tragen. ebenso krone *als ehrenkrone im folg.:* zucht und scham tregt die cron. Henisch 625, *als sprichwort.*

c) *auch hier kommt aber ein biblisches vorbild ins spiel* (Haupt *zum Winsb.* 12, 5): et cum apparuerit princeps pastorum, percipistis immarcescibilem gloriae coronam. 1 *Petr.* 5, 4, Luther so werdet ir, wenn erscheinen wird der erzhirte, die unverwelkliche krone der ehren empfahen (*schweiz. übers.* kranz der herrlichkeit), *vgl. offenb. Joh.* 3, 11 sihe, ich kome bald, halt was du hast, das niemand deine krone neme. *schon im A. T.:* descendit de capite vestro corona gloriae vestrae. *Jer.* 13, 18 (Luther die krone der herrligkeit ist von ewrem heupt gefallen), *von einem königspaare;* in die illa erit dominus exercituum corona gloriae et sertum exultationis residuo populi sui. *Jes.* 28, 5 (Luther eine liebliche krone und herrlicher kranz), *persönlich wie u. d. Auch bloszes* krone *als ehrenkranz biblisch:* achte sie (*die weisheit*) hoch, so wird sie dich erhöhen und wird dich zu ehren machen .. sie wird dein heupt schön schmücken und wird dich zieren mit einer hübschen (*var.* herlichen) krone. *spr. Sal.* 4, 9, *zugleich als zierde, schmuck überhaupt, wie in folg.:* grawe har sind ein kron der ehren. 16, 31. *daher in völliger entlehnung:*

die grawen har die sind ein kron
der ehren einem alten man. H. Sachs 2, 4, 54^c;

mir auch herzlich geehrt in des alters silberner krone.
Hölderlin '*seiner mutter zum 72. geburtstag.*'

aber erzeugt werden diese stellen den deutschen gebrauch nicht haben, doch wesentlich beeinfluszt.

d) *an die stelle aus Jesaias schlieszt sich ein persönlicher biblischer gebrauch dieses* krone an, *der sich dann u.* 4 *bei dichtern und sonst wiederholt:* denn wer ist unser hoffnung oder freude oder kron des rhums? seid nicht auch irs fur unserm herr Jhesu Christo? 1 *Thess.* 2, 19, gr. *στέφανος καυχήσεως, vulg.* corona gloriae; also, meine lieben und gewündschte brüder, meine freude und meine krone. *Phil.* 4, 1, *στέφανός μου,* corona mea. *dieses blosze* krone *schon in den apokryphen und im A. T.:* da preiseten sie sie (*die Judith*) alle gleich und sprachen, du bist die krone Jerusalem, du bist die wonne Israel, du bist ein ehre des ganzen volks, das du solch löbliche that gethan hast. *Judith* 15, 12, *aber auch das ist offenbar noch als sieges- und ruhmeskranz gedacht, mit einmischung des begriffes freudenkranz. Der letztere begriff tritt aber auch hervor als hauptsache oder als einziger:* Bethlehem .. die krone des hauses Joab. 1 *chron.* 2, 54, *worüber sich alle freuen, worauf alle stolz sind;* ein vleiszig weib ist ein krone ires mannes, aber ein unvleiszige ist ein eiter in seinem gebeine. *spr. Sal.* 12, 4, *sie ist ihm wie ein freudenkranz auf dem haupte;* der alten krone sind kindes kinder und der kinder ehre ire veter. 17, 6, *zugleich ehrenkranz, triumph* (*nach b*) *und schmuck, zierde, wie u. c.*

e) *endlich ist biblischen ursprungs* die krone des ewigen lebens *u. ä., die irdische freuden- ehren- und siegeskrone in den himmel versetzt, daher mlat.* aureola Dief. 61^a, *d. i. eine* laurea *oder* laureola *von golde, wie sie in Rom als siegeskränze galten* (*vgl.* kranz *so sp.* 2047 *und* Schuppius *schöne mittheilung u.* 2, *b*).

α) *es heiszt in der bibel:* selig ist der man, der die anfechtung erduldet, denn nach dem er beweret ist, wird er die krone des lebens empfahen, welche gott verheiszen hat denen, die in liebhaben. *ep. Jac.* 1, 12; sei getreu bis in den tod, so wil ich dir die krone des lebens geben. *off. Joh.* 2, 10, *τὸν στέφανον τῆς ζωῆς, vulg.* coronam vitae, *vgl. im Baruch* 5, 2: Jerusalem zeuch an den rock der gerechtigkeit gottes und setze die kron der herrligkeit des ewigen auf dein heubt (*vulg.* mitram honoris aeterni).

β) *daher* lebenskrone *vita aeterna* Stieler 1041;

dem für seinen lohn
gehört des himmels cron.
Weckherlin 388 (*od.* 1, 10, 6).

mhd. êwige corône, himmelkrône *wb.* 1, 887^a, *der selige 'trägt die krone vor gott':* wan der sitzet etelîchez vor mir, daz noch in einem halben jâr oder ê die krône vor gote treit in dem himelrîche. ez ist ouch etelîcher, der an dem grunde der hellen sitzet biz dar. Berthold 369, 29, *vgl. dens. u.* 1, *c.* 'kron der ewigen seligkeit, *aureola, palma' voc. inc. teut. n* 5^b.

γ) *die vorstellung tritt aber da gern vom kranze in eine krone in unserm sinne über, zumal sie an die* krone der engel *erinnert* (II, 2, *e*); *sie ist strahlend, golden:*

gott wird sich zu uns kehren,
eim jeden setzen auf
ein gülden kron der ehren,
uns herzen freundlich drauf.
J. Walther, *herzlich thut mich erfreuen v.* 16;

(*die liebenden*) empfahen schon des himmels goldne kronen,
eh ihr gebein zu staub verweht. Hölty (1814) 239.

der träger ist wie ein fürstlicher sieger:

sie sprachen mit ihm von des blutes
zeugnis, der krone der überwinder am ziele der laufbahn.
Klopstock *Mess.* 17, 69.

δ) *ebenso die* krone der märtyrer, märtyrerkrone, *im voc. inc. teut. n* 5^b 'kron der martler, *palma'* (*vgl. damit die hohnvolle* ketzerkrone):

sant Moritz mit seiner heiligen legion
han auch der mertelere kron. Haupt 2, 294;

daher mit der marter gekrönet werden, *lat.* martyrio coronari (*s.* krönen 1, *c*, *β*). *dasz man sich auch das als krone in unserm sinne dachte, zeigt folg.:*

eine künincliche chrône (*erwirbt er*)
in der marterêre chôre. *Rol.* 4, 6.

aber auch die teufel in der hölle tragen eine krone, wie gott und die engel und heiligen im himmel (II, 2, *e*), *Lucifer verspricht dem Satanas:*

dar umb wil ich dir lonen schier
mit der helschen kronen füer. Haupt 3, 485.

ε) *von der krone des ewigen lebens scheint auch folg. wunderliche* krone *herzurühren, wovon* Krünitz 53, 689 *meldung thut: 'ehemals wurde dieses wort auch als ein ehrentitel bei der geistlichen würde gebraucht, da man z. b. statt* ewer hochwürden *geschrieben und gesagt hat* ewer krone'; *denn von der irdischen* bischofskrone II, 2, *d kann es doch nicht wol herstammen.*

4) Krone *als kranz in bildlichem gebrauche, der reich entwickelt ist, aber freilich ein klares anschauliches bild nicht mehr bietet, oft sogar in formlose verschwommenheit übergeht, zumal die verschiedenen anwendungen davon wieder leicht in einander verschwimmen.*

a) krone *das höchste, vollendetste seiner art.*

α) *von unsinnlichen dingen:*

dann das acht ich der ehren kron,
dasz man einem nach disem lebn
thu ehr und reverenz hie gebn,
dasz sein nam hie auf erden bleib
und man von ihm les, sing und schreib.
Ayrer 394, 3.

so nennt man etwas die krone der freude, *besonders aber ironisch, spöttisch* die krone der dummheit, lächerlichkeit *u. ä.; doch verschwimmt das mit einer andern vorstellung, die in der wendung liegt:* das setzte der lächerlichkeit die krone auf (*s. c*, *α*). *und noch mit einer andern,* der gipfel der ehre *u. ä., was denn wieder in der bed. baumwipfel mit* krone *verflieszen kann. einen unmittelbaren anlasz zu diesem gebrauch von* krone *kann Sirach* 1, 22 (*doch vgl. v.* 11) *gegeben haben:* die furcht des herrn ist ein kron der weisheit, *da man das als 'die höchste weisheit' verstehn konnte, wie mhd.* aller triuwe ein krône *u. ä., mit* ein *statt des bestimmten art., den wir da gewohnt sind. hierher auch* wunderkrone, *miraculum orbis* Stieler 1041.

β) *von menschen, schon mhd. ganz geläufig:*

Maria, megde krône. Freidank 13, 7;
si ist aller wîbe ein krône.
Morungen, *minn. frühl.* 122, 9;
gelêrter fürsten krône. Walther 107, 29,

s. mehr im wb., die vorstellung wird da gewesen sein z. b. ein weib das dem ganzen weiblichen geschlechte oder den frauen eines landes zur zierde und ehre dient (*vgl.* δ), *ihren glanz vollendet, wie der aufgesetzte kranz den schmuck und glanz einer schönen frau. daher auch gehäuft* krône, kranz, *ein held z. b. wird u. a. bezeichnet:*

ein krône, ein kranz mit dienste werden frowen.
j. Tit. 1279, 4,

mit seinem dienste gegen frauen diesen eine hohe zierde, freude, ehre. noch im 15. *jh.:*

sie ist der frowen krone,
sie ist der megde kranz.
Uhland *volksl.* 843, Hoffmann *kirchenl.* 105,

die himmelskönigin ist gemeint, aber absichtlich in der schilderung einer minneklichen meit, *unter der jene zu raten ist. den biblischen anhalt geben die stellen* 3, *d a. e. Nhd.* (*aus dem* 16. *jh. s. u.* δ)*:* keine misdeutung, krone der frauen! Lessing 2, 569;

ihm gab Helena drauf, die krone der frauen, zur antwort.
Bürger 208^b;
da seh ich dich, die krone aller frauen . . .
Schiller 534^b (*Tell* 3, 2);

bin ich euch
noch arm, da ich die krone aller frauen
besitze? 454^a, *jungfr. v. O.* 1, 4;

die krone aller weisen. Gökingk 2, 157;

ich komme, die krone der jungfrauen heimzuführen. Gotter 3, 102; so kannst du glauben, dasz sie die krone von allen ehrlichen (*ehrbaren*) mädchen ist. Möser 9, 117, *das klingt ganz volksmäszig. das hohe bild zu komischer wirkung gebraucht:*

ein schöner herr, der pflastertreter krone.
Hagedorn 2, 63.

γ) *auch von dingen:*

gesegne dich gott, alls tranks ein kron.
weinsegen, altd. bl. 1, 414.

und wieder komisch, spöttisch:

o du, der schönen taillen krone. Gotter 3, 239;

Nicolai hat diese krone seiner werke (*seine bildungsgeschichte*) vollendet und dann seinen geist dem himmel wiedergegeben. Fichte *Nicolais leben* 12, *zugleich zu c, α.*

δ) *auch* ehr und krone, kron und ehre (*s.* ehrenkrone *u.* 3, *b*), *gemäsz der auffassung unter β, die darin deutlicher gemacht ist:* Flavius Claudius, aller keyser ein ehr und kron. Aventinus *chron.* 230^a; gehorsam ist (*zwar*) aller tugent krone und ehre, aber wenn faulwitz drinnen erfunden wird *u. s. w.* Luther 6, 147^a; *s. auch* Weckherlin *unter b, α.*

ε) *ähnlich und doch auch anders:*

nachdem die nymf aus Albion (*eine engl. prinzessin*),
der frombkeit und der tugent cron,
hat ihrer diener wehrt erwegen ...
Weckherlin 408 (*od.* 1, 26, 1),

'*die frömmigkeit und tugend selber*' *in ihrer höchsten erscheinung;* das weib ist eine krone der keuschheit. Stieler 1041; tugendkrone, *virtutum regina. ders.,* Ludwig 1075. *die wendung geht aufs mhd. zurück, z. b. vom armen Heinrich* 63 ein ganziu krône der zuht, *wie* kranz aller güete *u. ä.* (*sp.* 2054 *unten*). *es berührt sich aber auch mit der mhd. beliebten wendung z. b.* bescheidenheit, diu aller tugende krône treit Freid. 1, 2, Mone *schausp.* 1, 217, *wie Maria* alles trôstes krône treit *das.* 249. 211, aller êre krône treit 216.

b) krone *als zierde, stolz und freude, zugleich mit a und c sich berührend und mischend.*

α) *biblisch ist* das fleiszige weib *als* des mannes krone (*s. u.* 3, *d*), *daher* ehekrone *gleich treue gattin* (*s.* 3, 45):

zeuch in frieden, o tochter, ein haus zu erbauen durch weisheit
und holdseliges thun, als liebliche krone des mannes.
Voss *Luise* 1, 58.

wieder auch kron und ehre (*s. a, δ*):

dein weib, die deines herzens
und hauses cron und ehr.
Weckherlin 285 (*ps.* 128, 4),

vgl. hauskrone *als gattin und* herzens krone *u. ε.*

β) *mit dem gebrauch u. a berührt sich nahe* (*den biblischen anhalt s. u.* 3, *d*):

wir sahen Silvien, den trohn der ehrbarkeit,
wir sahen, kurz gesagt, vier krohnen dieser zeit (*frauen*).
Rist *Parn.* 565;

Leipzigs krone (*das schönste mädchen*).
Zachariä *renomm.* 1, 291;

doch zween weisze hengste, weisz wie der blendende schnee ist,
waren die krone des stalles. *ders. Phaeton* 2, 60;

Augsburg ist die kron in Schwoben. Soltau 2, 70;

Erfurt, ein kron
in Doringen schon. Haupt 8, 474;

Leipzig, das unvergleichliche Leipzig, die zierde nicht nur von Meiszen und Sachsen, sondern die crone von ganz Germanien. *Hazards lebensg.* 183, *auch das biblisch u.* 3, *d, und schon mhd. Parz.* 350, 20. *ebenso* kron und preis (*vgl.* Fichte *unter c, δ*):

eine palme, der gehege
deines gartens kron und preis.
A. Grün *ged.* (1838) 213.

γ) *daher begreift sich allenfalls* krone *allein als höchster ausdruck des preises, des entzückens, freilich ohne klares bild, aber nach biblischem vorbilde, s.* 3, *d, vgl.* krönlein 1, *c. die geliebte z. b. wird angeredet:*

o höchste cron, mein ufenthalt.
klopfan, weim. jahrb. 2, 79;

sei mir gegrüszt, Augusta, meine krone. Ramler.

deutlicher ist krone des lebens (*vgl.* Göthe *unter c, γ*):

Marindgen, ich suche mein herze vergebens,
wann ich bei andern leuten bin.
du zierde der herzen, du krone des lebens,
wo steckst du mir das leben hin?
Weise *überfl. ged.* (1701) 114;

vgl. kranz *ähnlich sp.* 2054 *unten. Ebenso von Maria, Christus, schon mhd.:*

du hôchswebendiu crône (*Maria*),
du zimest wol küneges trône. *altd. bl.* 1, 84,

wo denn deutlich die vorstellung der fürstenkrone sich einmischt (*vgl. sp.* 2371 *unten*).

o werthe kron,
o jungfrau schon.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 116^b, *kath.* 17. *jh.*

auch im protestantischen kirchenliede setzte sich das klangwort fort, wie vieles ähnliche:

nun komm, du werthe kron,
herr Jesu, gottes sohn.
Ph. Nicolai '*wachet auf ruft uns d. st.*' *v.* 2;

ei mein perle, du werthe kron.
ders. '*wie schön leuchtet d. m.*' *v.* 2;

nun mein Jesu, meine wonne,
meine lust, mein aufenthalt (*wie vorhin weltlich*),
meine krone, meine sonne ...
E. Neumeister '*gute nacht, du nacht der erden*' *v.* 8

weg, ihr schätze dieser erden ...
Jesus soll mein purpur werden,
Jesus ist mein kronengold. *das. v.* 5,

deutlich in die fürstenkrone überschlagend.

δ) *das liebkosende klangwort wird auch gern durch ausmalende zusätze bereichert und verschönt* (*vgl. so* bluomenkranz, fröudenkranz *sp.* 2054 *unten*):

komm, du schone freudenkrone ...
deiner wart ich mit verlangen.
'*wie schön leuchtet der morg.*' *v.* 7,

ganz wie schon mhd. weltlich von einem geliebten hôhste freuden krône *Parz* 692, 5;

Maria zart, von edler art,
du bist ein kron der ehren (*nach Jes.* 28, 5, *s.* 3, *c*).
Hoffmann *kirchenl.* 455. Ditfurth
fränk. volksl. 1, 119;

von edler art, o jungfrau zart,
der engel werthe krone. Ditfurth 1, 115,

wie auch schon mhd. du engelkrôn Frauenlob *spr.* 289, 6, *sie* trägt *nämlich* die krone der engel (*s.* II, 2, *e*).

ε) *auch wird das bild ausdrücklich in das innere leben versetzt mit* krone des herzens, der seele (*vgl.* innre kronen J. Paul *nachdämm.* 78):

sie ist meins herzen ein kron. Uhland *volksl.* 66,

damit schlieszt ein weltliches liebeslied;

meins herzen cron, meinr freuden zier.
weim. jahrb. 2, 83;

dich (*Jesus*) will ich lieben, dich will ich ehren,
meiner seelen freud und kron.
Hoffmanns *schles. volksl.* 339,

in einem ältern texte von 1677 freud und wonn (*anz. des germ. mus.* 1864 413);

er (*gott*) sprach zu seinem lieben sohn:
die zeit ist hie zu erbarmen.
fahr hin, meins herzen werthe kron
und sei das heil den armen.
Luther '*nu freut euch l. chr. gmein*' *v.* 5.

s. auch Weckherlins herzens cron und ehr *unter α.*

ζ) *dagegen auch* 'krone in den augen': er ist seinem vatter eine krone in den augen, *pupilla oculi paterni* Aler 1245^a, *patris sui ocellus* Denzler 2, 178^a, *d. i. sein augapfel, eig.: sein vater trägt ihn in den augen* (*s.* Neidh. 41, 21, Lichtenstein 512, 22) *als seine krone, wie lat.* in oculis ferre, *auf den händen tragen. nl. heiszt das weisze im auge* kroontje, *krönchen, vgl.* krönlein 2, *c.*

c) *als bild für höchste, abschlieszende vollendung.*

α) *allgemein gebraucht ist in diesem sinne die redensart* einem werke *u. ä.* die krone aufsetzen: dem moralischen plane des werkes durch den neu hinzu gekommenen dialog zwischen Agathon und Archytas die krone aufzusetzen. Wieland 1, xxviii; wodurch er allen seinen werken die krone scheint aufgesetzt zu haben. Lenz 1, 96; setzte sie allen ihren wolthaten die krone auf. Göthe 24, 18; der zufall aber, der wie Schiller sagt oft naiv ist, sollte dem ganzen ereignis die krone aufsetzen. 31, 127, *das beste dabei thun, um es zu einem köstlichen abschlusz zu bringen;* nichts waren jetzt alle seine vergangenen siege, da ihm der einzige entgieng, der jenen allen erst die krone aufsetzen sollte. Schiller 935^a. *auch ironisch, z. b.:* das setzt seiner dummheit die krone auf. *auch das ist uns aber ohne sicheres bild, man denkt wol dunkel an die krönung eines königs. aber auch diesz* krone *ist vielmehr* kranz, *wie bei* Schiller auf sein werk den kranz setzen (*sp.* 2054), *d. h. wie die zimmerleute auf ein vollendetes haus, s.* 2, *b a. e.*

β) *dazu* krone der vollendung:

wenn auf des denkens freigegebnen bahnen
der forscher jetzt mit kühnem glücke schweift . . .
mit rascher hand schon nach der krone greift . . . .
verzeiht ihm, der vollendung krone
schwebt glänzend über éurem (*der künstler*) haupt . . .
mit euch, dem freudgen erntekranze,
schlieszt die vollendende natur. Schiller 25^{b}.

es mischt sich da die sieges- und triumphkrone ein, auch ein anklang an die krone des ewigen lebens, wie bei Göthe *u. δ.*

γ) *das vollendende selbst heiszt* krone, *z. b.* der mensch (das weib) die krone der schöpfung, *womit der schöpfer seinem werke die krone aufsetzte:*

die schöpfung selbst ist grausam, sollte nicht
der mensch, der schöpfung krone, grausam sein?
Rückert *lieder u. sprüche* 74;

freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit
unseres töchterchens fehlte! musik ist die krone des gastmahls!
Voss *Luise* 1795 3, 611;

schamhafte demuth ist der reize krone (*bei der jungfrau*).
Schiller 499^{a},

es berührt sich zugleich mit 4, *a*; dasz sie nur ja nicht ausbleiben, sonst würde unserm fest die krone fehlen. 629^{b} (*parasit* 1, 6); der titel ist die krone des buchs. J. Paul *grönl. proc.* 6;

krone des lebens,
glück ohne ruh,
liebe, bist du! Göthe 1, 93 (*rastlose liebe*),

vgl. Weise *u. b, γ;* ihre (*der natur*) krone ist die liebe. 50, 6.

δ) *zugleich als höchstes strebeziel:*

was bin ich (*Faust*) denn, wenn es nicht möglich ist
der menschheit krone zu erringen,
nach der sich alle sinne dringen? Göthe 12, 90,

es mischt sich der antike begriff ruhmeskrone und der christliche krone des ewigen lebens ein, wie ähnlich bei Schiller *u. β;* nur in dem mittelzustande zwischen menschheit und thierheit wird . . . die erfahrung zur krone und zum preise der menschheit heraufehoben. Fichte 7, 29 (*vgl.* kron und preis *zu b, β*);

der menschen kron ist, dasz sich menschheit offenbart
in ihm trotz seiner volks-, trotz seiner glaubensart.
Rückert *weish. d. brahm.* (1843) 516.

kein anderes wort vermöchte diesz hohe auszudrücken.

ε) *aus dem* 16. *jh. ist ähnlich folg.:*

die lieb ist des gesetzes kron. Waldis *Es.* 1, 7, 54,

höher als gesetz oder gesetzlichkeit ist liebe, sie ist die obwol nicht notwendige, aber doch erst vollendende und zugleich schmückende zuthat zu jenem;

wenn also růret mund an mund,
schaw ist das nit ein hoher lon,
ehrlicher lieb ein schmuck und kron.
H. Sachs 1, 226^{a}.

5) *An die bed. kranz schlieszt sich auch folg. an.*

a) *wald als* krone *von bergen, die als riesen gedacht auf dem* kopfe *oder* haupte *einen grünen kranz tragen, im gegensatz zu bergen die* kahl *sind* (*vgl. sp.* 1768):

ob im (*dem felsen*) von baumen was ein tron
von grünem laub, als ob ein kron
mit willn gezirt dar über wer
mit grünen dolden hin und her.
Folz *in d. fastn.* 1306.

b) *so heiszt denn auch der berggipfel selber* krone:

drei gebürgen,
die mit begrünter cron sich durch die wolken würgen.
A. Gryphius 1, 598.

aber auch abgesehen von der waldkrone, ja ohne waldkrone nennt man berggipfel, felsengipfel kronen, *bes. in abgeplatteter oder zackiger form, wobei denn freilich die vorstellung in königskrone überschwankt oder übergeht. nl.* kruin. *vgl.* felsenkrone, *auch* bergeskrone *dichterisch. von gletschern, zugleich als königskrone und kranz, von der Jungfrau:*

es sitzt die königin hoch und klar
auf unvergänglichem throne,
die stirn umkränzt sie sich wunderbar
mit diamantener krone. Schiller 50^{a} (*berglied*),

vgl. vor der glänzenden krone der ewigen schneegebirge Göthe 44, 12, die weisze krone aus felsenstacheln, Kapri J. Paul *Tit.* 4, 161.

c) *aber auch der wald selbst hat seine* krone *in der gesamtheit der dolden und wipfel die sich zusammenschlisszen, wie die einzelnen blumen zum kranze:*

der waldes crône nam ich war,
der (diu?) was grüen unde schône.
Laszb. *lieders.* 2, 209,

schwerlich ist kron *als m. gemeint, wovon doch auch in folg. eine alem. spur erscheint:* wer nach im ist komen am kron. Lenz *Schwabenkr.* 10^{a}, *gleich darauf* kem an die römsche kron (am *könnte verlesen sein für* ant, *d. i.* an d', *s.* 2, 974).

d) *ebenso der einzelne baum,* krone *gleich wipfel* (*auch ital.* corona, *dän.* krone):

uraltes waldes majestätische kronen. Göthe 13, 268;

die erde bebt (*vom sturm*) und krachend beugen
die altverjährten eichen ihre krone. Schiller 480^{b};

doch jetzt brausts aus dem nahen gebüsch, tief neigen der erlen
kronen sich und im wind wogt das versilberte gras. 75^{a}.

bildlich: bei dem vorsatz des königs, diese wurzel und krone des wendischen heidenthums (*den tempel auf Rügen*) unwiederbringlich auszurotten. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 293. *Auch die forstmänner brauchen das bild, verstehen aber den ganzen beästeten baumtheil im unterschied vom astlosen stamme darunter:* diese verästelung nennt man bei einem baume die krone (in der kunstsprache den 'wald'), und einige unterscheiden auch wol noch den obersten theil derselben durch den namen wipfel oder zopf (*was der laie meist unter* krone *versteht*). J. M. Bechstein *forstbotanik* 1815 *s.* 12; stamm *heiszt ebend. der* unbeästete theil, welcher von der wurzel bis zur krone geht. *besonders vom nadelholze, der forstmann bestimmt die jahrgänge, das alter danach:* ein schlag steht in der dritten, vierten, zehnten krone Krünitz 53, 620, *beim laubholze* laub *genannt.*

e) *ebenso von blumen und pflanzen überhaupt.*

α) *bei dichtern; das* mahenhaupt *sagt:*

es ist mein haubt bekrönt, mein hirn das machet schlafen,
ich kan auf kurze zeit viel bunte blumen (*die blüte*) schaffen.
ich steh auf einem fusz, der leichtlich wird zerstuckt,
und mich mit meiner kron zerquetschet und zerdruckt.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 2. *th. anhang* Bb 1^{a};

glutroth die krone des mohnhaupts.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 112,

hier die blume, während jener die samenkapsel meint;

die fürstin der blumen die tulpe erhebt die krone zur seiten
hoch über die bunten aurikeln. Kleist *frühling* (1754) 27;

mit einem ganzen büschel blühender kronen. Göthe 21, 104; man fieng jetzt an die geblichenen röhrenkronen auszuzupfen. 22, 194, *es sind frühlingsblumen* 193.

β) *der ausdruck ist in die sprache der wissenschaft übergegangen,* krone *das ganze der kranz- oder kronenförmig aus dem kelch strebenden eigentlichen blumenblätter* (kronenblätter, kronblätter), *corolla:* bildung der krone. den übergang des kelches zur krone . . . Göthe 58, 39 *ff.*, nebenkrone 46;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entläszt. 1, 327.

schon im 16. *jh.:* der stengel wird oft mannes hoch, an dem zu oberst ein schöner doldender busch oder kron. Thurneisser *erdg.* 3, *vgl.* krönlein 2, *b; auch nl.* kroon, *dän.* krone, *frz.* corolle.

6) *Mancher bildliche gebrauch steht auf der scheide zwischen kranz und dem folgenden, wie das entsprechende* krönen, *mancher auch gibt uns eine wirkliche vorstellung gar nicht mehr; der art sind z. b.:*

dem verdienste seine kronen! Schiller 19^{b} (*an d. freude*);

schwingt euch . . zum strahlensitz der höchsten schöne,
um andre kronen buhlet nicht. 26^{a} (*künstler a. e.*);

nimmer entweicht
die krone der schönheit
aus diesem geschlechte. 499^{b},

die schönheit wird leicht als königin *gedacht*; eben dieses liebreiche zunicken der seele ist für sein herz mehr als alle kronen des genies, die er ohnehin nicht erreichen kann. Pfeffel *poet. vers.* 1789 1. *th., vorb., eig. lorberkranz;* kunstrath Fraischdörfer, dem jetzt die kunstliebe des neuen fürsten und die kunstgelehrsamkeit des neuen günstlings neue kronen aufsetzten. J. Paul *Tit.* 2, 39 (1800 1, 389), *d. i. neues ansehen und selbstgefühl gaben, schon der plural macht eine vorstellung unmöglich, es ist spöttisch gemeint. nl. sagt man* iemand eene kroon opzetten, *seine ehre erhöhen, ihn preisen, vgl.* einem an die krone greifen *u. ä.* 1, *d zuletzt. anderes zweifelhafte s. u.* III.

7) *Ein rückblick auf die geschichte des fremdwortes.*

a) *die kargheit der zeugnisse für die älteste zeit läszt leider ein dunkel über dem aufkommen des wortes und seinen anlässen.*

da kranz *schon dafür bestand (aber nur hd.), musz das römische wort daneben an eine römische sitte geknüpft ins land gekommen sein. ob schon in der alten zeit, als zahlreich Germanen in römischen kriegsdiensten waren und gewiss von* coronae *als ziel ihres ehrgeizes so gut zu reden hatten wie die italischen u. a. milites legionarii? eine spur davon wäre freilich nicht geblieben, das ahd. wort, wo es uns weit später entgegentritt, sieht zu sehr wie frisch entlehnt aus. Aber unsere lat. wörterbücher und gelehrten reden nhd. auch von* mauerkrone, *corona muralis,* graskrone *corona graminea,* bürgerkrone *oder* eichenkrone *corona civica,* lagerkrone *c. castrensis u. s. w.* (*z. b.* Krünitz 53, 625 *ff.*, Marquardt *röm. alterth.* 3^2, 442 *fg.*). *ja in gelehrter übertragung römischer begriffe auf unsere zeit spricht man auch von* bürgerkrone (*auch* bürgerkranz Göthe 11, 248) *als einem gedachten öffentlichen lohne für verdienste um den staat:*

> ohne schwertschlag
> hast dus geleistet, eine bürgerkrone
> dir wol verdient. Göthe 9, 129 (*Tasso* 1, 4),

es wird ihm dann ein kranz von eichenlaub versprochen; es bleibt ferner wahr, dasz solche (*heilig- und seligsprechung*) nicht die stelle einer bürgerlichen krone vertrete und zur aufmunterung politischer tugenden diene. Möser *phant.* (1778) 1, 360, *cap.* 63. *freilich ist hier das gelehrte zugleich verkehrt, da die* corona civica, *eben ein kranz von eichenlaub, nur für rettung eines mitbürgers* (civis) *aus lebensgefahr verliehen wurde.*

b) *unter den ahd. spuren gibt römischen anklang die Emmeramer glosse: laureatus,* mit lôrpaumes pletirum, haupitpantû kachrônôt. Graff 4, 484; *also* chrônôn *kränzen schon vor dem* 10. *jh., so dasz auch das subst. für kranz längst bestand, vielleicht eben vom lorbeerkranze, von dem die Römer im leben wie in worten einen vorzugsweis reichlichen gebrauch gemacht haben müssen, wie schon die kürzung* laurea *für* corona laurea *und* laureatus *genügend bezeugen (man vergl. nur z. b. die* plebs laureata *Suet. Octav.* 58). *und das wird den vorstellungen und sitten des mittelalters sich tief eingeprägt haben, liesz doch Heinrich VII. die krone zu seiner krönung in Mailand* 1311 *in form eines lorbeerkranzes fertigen. es ist zu bemerken, dasz noch die vocabularien des* 14. 15. *jh. bei* Dief. 321^b laurea *fast immer mit* krone *geben,* kron von laurinbaum, meisterkron *u. ä., nur einer mit* kranze; laurea *ist* lornkrone Schröers *voc.* 21^b, signünfte crǒn Wackern. *voc. opt.* 27^a; *ebenso für* laureare *nur* krönen, *kein* krenzen, *laureus* ghecronet Dief. 321^b. *aus dem* 16. *jh. vgl. den lorbeerkranz im Teuerdank* 2, *c*, *auch Hartmanns von Aue* schapel unde lôrzwî *bei* Gottfried *stammt vielleicht nicht nur aus gelehrter vorstellung. dabei musz auffallen, dasz selbst bei unserm brautkranze lorbeerblätter als stoff erscheinen, s.* Amaranthes *u.* 1, *b aus dem städtischen gebrauche des* 18. *jh., selbst auf dem dorfe brautsträusze von lorbeerblättern, s. ebend. von der Eifel; auch der myrtenkranz hat ja einen gelehrten anstrich, wie alt ist er? dieser lorbeerstrausz ist eig. noch ein solcher* lôrzwî, *eine* laurea.

c) *aber noch ein zweiter einflusz liegt bei* krone *klar vor, der biblische; das häufige* corona *der vulgata und des kirchlichen lateins hat den gebrauch und begriff von* krone *tiefgreifend beeinfluszt, s.* 3, *c ff., gewiss von der ersten zeit des deutschen christenthums an. und beide einflüsse flossen im bewusztsein in einander, der heidnisch lateinische und der christlich lateinische, die siegeskrone bei wettkämpfen z. b. verflosz mit der biblischen krone des ewigen lebens; knüpfte man doch selbst die brautkrone, die man im leben sah, an die krone der himmelskönigin* (2, *b*). *nicht zu vergessen ist dabei, wie die ursprüngliche zuführung fortwährende nahrung hatte durch das gelehrte latein, und wie sie im* 15. 16. *jh. durch die neue gelehrsamkeit neu aufgefrischt wurde und wie dem allen das franz.* couronne *und ital.* corona, *die noch heute auch das wort für kranz sind, stützend zur seite giengen. zwei verschiedene zeitstufen der zuführung haben sich im nl. deutlich ausgeprägt, wo das ältere* kruin *und neueres* kroon *nebeneinander bestehn. dem ganzen mischt sich aber noch das folg.* krone *ein.*

II. Krone *als fürstenkrone.*

1) *Vom aufkommen dieser bedeutung.*

a) *das blosze wort bürgt für lateinischen ursprung, in der sache wie ihrer benennung. aber bei näherem zusehen treten schwierigkeiten vor.*

α) *das altlat.* corona *hatte diese bedeutung noch nicht und die römischen kaiser hatten noch keine krone in unserm sinne, nur als ansätze dazu erscheinen gewisse* coronae *als fest- und ehrenschmuck mit verschiedener form und bedeutung* (*vergl.* Krünitz 53, 632), *hervorgegangen aus den kränzen der triumphatoren, wie der lorbeerkranz, den die köpfe früherer kaiser auf münzen zeigen (noch die lomb. eiserne krone hiesz auch kurz* laurea, *s.* Ducange *s. v.* corona ferrea), *oder der götter, wie der zacken- oder strahlenkranz späterer kaiser auf münzen z. b. des Gordianus, Aurelianus, Probus, Tetricus, es ist wol eigentlich die* corona radiata *des Jupiter optimus maximus (Suet. Oct.* 94) *und nähert sich allerdings schon einer krone in unserm sinne, während doch die hinten abhängenden bänder noch die kranzform festhalten. aber eine kaiserkrone hätte ohnehin unmöglich zu den Germanen ohne weiteres als königskrone kommen können. auch heiszt letztere in dem latein unserer alten schriftsteller nicht, wie man dann erwarten müszte und auch nach* krone *erwarten sollte,* corona, *in der regel wenigstens nicht.*

β) *ihr gewöhnlicher name ist vielmehr* diadema, *d. i. διάδημα, eig. kopfband, von den Perserkönigen aus im orient zum königlichen kopfschmuck geworden, auch bei den Römern der name der königskronen. daher auch von der deutschen königskrone* diadema, regni diadema *z. b. bei* Widukind *res g. sax.* I, 16. 25. 26. 29. II, 1. 12. 31; *ebenso die lotharingische krone* diadema *ann. Fuld. ad a.* 869. *dasz lat.* diadema *und deutsch* krone *wirklich zusammenfiel, zeigt z. b.* Williram 3, 11: videte .. regem Salomonem in diademate quo coronavit eum mater sua ... tuot wara des cuniges S. unte (unter?) der corônon, dâ in sîn muoter mit hât gezieret (*folgt ein vergleich mit Christi* durnînon corônon), diadema *ist das wort der vulgata für königskrone, z. b.* 2 *kön.* 11, 12. 2 *chron.* 23, 11. 2 *Sam.* 12, 30. *noch die vocab. des* 15. *jh. haben zwar auch* corona *mit hd. nd.* crone Diefenb. 152^b, *aber nur unter* diadema *deutlich* kunigiscrone, kunglich cron 179^b, *wie* Luther *das blosze* diadema *der vulg. Esther* 1, 11. 2, 17 *mit* königliche krone *übersetzt. Selbst die kaiserkrone findet sich* diadema *genannt, z. b. bei* Einhard *vita Kar. m.* 30. 23, *ann. Fuld. ad a.* 876, Helmold *chron. Slav.* 1, 32, *in einer urk. Friedrichs II. v. j.* 1245: concedimus ... duci Austriae crucem nostri diadematis (*das kreuz auf der kaiserkrone*) suo principali pileo sufferendam (Krünitz 53, 658); *daher auch mhd., z. b.* daȝ keiserlîche dyadema *fundgr.* 2, 110, 36, *und altfranz.* dyademe, *s. sp.* 36 *unten, es muszte eben in unsern allgemeinen begriff krone übergegangen sein, vgl.* 2, 1055 diadem *als* kron der geistlichen, der heiligen.

γ) *die kaiserliche krone heiszt aber auch wirklich* corona: Leo papa coronam capiti ejus (*Karls*) imposuit, cuncto Romanorum populo adclamante 'Karolo augusto, a Deo coronato .. imperatori Romanorum, vita et victoria!' *Einh. ann. ad a.* 801; *Ludwig der deutsche erhält* coronam imperialem et sceptrum. *ann. Laur. min. ad a.* 813, *vergl.* Waitz *verfassungsg.* 3, 213; quotiescunque sit opus corona portanda, jejunium semper praecedere pro vero traditur. Widukind 2, 36 *von Otto dem ersten;* filius noster ... coronam ... in imperii dignitatem suscepit. 3, 70, *von Ottos des zweiten krönung zum römischen könig, womit er* designatus *est* in imperatorem 3, 76, *die deutsche königskrone nennt er nur* diadema (*s. β*); si .. rex ipse venerit Romam ad suscipiendam imperialem benedictionem et coronam. *ann. Altah. maj. ad a.* 1064; *Heinrich der dritte hält gericht zu Pavia* in fascibus et corona. *ad a.* 1046; fac nobis reddi coronam .. ceteraque ad investituram imperialem pertinentia. Helmold *chron. Slav.* 1, 32, *vorher doch* diadema, *von Heinrich IV.;* regem aggressi sunt eique coronam de capite abruperunt. *das.*

δ) *allerdings findet es sich doch auch von königskronen, z. b. von der von Jerusalem bei* Arnold *chron. Slav.* 4, 2; *dachte man da etwa an Christi könighum, seine* corona spinea? *oder wirkte da das durchgedrungene deutsche* krône *schon? Rudolf von Schwaben erhielt nach* Helmold 1, 28 *vom pabste eine* aurea corona *zugeschickt, die auch in einer inschrift als* corona *bezeichnet war; vielleicht sollte sie im voraus auf die kaiserkrone deuten, wie bei* Widukind *vorhin die* corona *Ottos des zweiten als römischen königs. auch die deutsche königskrone, die Heinrich I. zurückweist und die von* Liudprand *und anderen (s.* Waitz *Heinrich I. s.* 38) corona *genannt wird, konnte so aufgefaszt werden; s. auch* Waitz *verfassungsg.* 3, 213. 2, 120, *wo* corona regni *schon bei Karlmann als könig u. a.*

ε) *wie dem auch sei, jener unterschied von* corona *und* diadema, *wie er noch bei* Widukind *erhalten ist, musz dem gang der dinge nach das ursprüngliche sein, und dasz er verwischt wurde und* corona *allein den platz behauptete, weist auf einflüsse hin, die zu finden bleiben. ein ganz äuszerlicher mag sein, dasz man auch zu dem griech. worte das lat.* coronare *brauchte, eig.*

kränzen, z. b.: perfusus oleo sancto et coronatus diademate aureo. Widuk. 2, 1; *der krönende erzbischof daselbst gibt übrigens dem krönen biblische farbe:* ut in praesenti et in futuro sempiterno praemio coroneris, *und solche anlehnung an die biblische* corona vitae (*s.* I, 3, *e*) *könnte zum siege über* diadema *mitgewirkt haben, vgl. auch* Williram *unter β. den wesentlichsten antheil hatte wol aber der umstand, dasz auf dem haupte des deutschen königs die königliche krone mit der kaiserlichen in der vorstellung verflieszen, die letztere aber durch ihre höhere würde überwiegen muszte, wie der* kaiser-*titel über den des* königs; *das schwanken zwischen* diadema *und* corona *kann zum theil eben darin seinen grund haben, wie das schwanken zwischen* rex *und* caesar *oder* imperator *bei den chronisten. vielleicht hatte auch die bed. von* corona *als kranz antheil an dessen siege, s. u. b, γ.*

b) zeit, art und gründe der entlehnung möchte man aber genau wissen; ich kann für die schwierige untersuchung nur andeutungen versuchsweise geben.

α) für die ältere geschichte des begriffs und wortes krone *bei uns gibt einen trefflichen anhalt die deutsche benennung der* spinea corona *Christi, da sie zwar an sich nichts als ein kranz ist* (*s.* I, 2, *d*), *aber ausdrücklich als königskranz, königskrone dient:* et milites plectentes coronam de spinis imposuerunt capiti ejus et veste purpurea circumdederunt eum, et veniebant ad eum et dicebant ave rex Judaeorum. *Joh.* 19, 2, *vgl. Matth.* 27, 29. *Marc.* 15, 17. *der ganze höhnende sinn ruht in dieser zweiten bedeutung und ihn vor allem muszte jede übersetzung ausdrücken, wenn ihr etwa der doppelsinn des* corona, *στέφανος unerreichbar war. Da fällt denn auf, dasz auch ahd. neben* Otfrieds thurnîna corôna (*s.* I, 2, *d*) *noch vorkommt* thurnînaȥ houbitpant, *coronam de spinis* Graff 5, 228, Mones *anz.* 4, 86, *und übereinstimmend altsächs.* hôƀidband hardarô thornô *Hel.* 5501. *also noch im* 9. *jh. war das lat. wort nicht überall und durchaus notwendig oder möglich, und dazu stimmt wol Heinrichs des ersten verhalten zu Fritzlar i. j.* 919, *der zu seinem königthum die ungermanische krone oder krönung noch nicht für notwendig ansah* (Widukind 1, 26, *vgl.* Waitz *Heinrich I. s.* 219 *ff.*), *seine zeit also zum theil wenigstens auch nicht. Das 'hauptband' taugte aber auch völlig für die biblische stelle, denn* houbitpant *strophium war einmal auch* diadema *und* corona Graff 3, 137 (*ags.* cynebend Ettm. 405), *wie eine kostbare kopfbinde, die schon das volle haar nötig machte, überhaupt ein altgerm. schmuck der vornehmen war* (*altn.* höfuđband, *von gold* gullband Weinhold *altn. leben* 180, *vgl.* Grimm *rechtsalt.* 241. 242) — *aber ausdrücklich auch* sertum, *kranz ebend., vgl.* haupitpant *als lorbeerkranz unter* I, 7, *a,* mit laurînen houbetpendelen *übersetzt* inter serta laurigera Graff 2, 244, *daher sogar kurz* kihaubitpandôt *für* laureatus 3, 137; *noch der voc. th.* 1482 n 8ᵃ *gibt als eins* 'harpant, krentzlein, scapel, *sertum*' (*vgl. Nib.* 1594, 2. 3), *das alte* bant *war eben alles was* bindet. *ein nachkomme dieses* houbetbant *ist denn der oberpf.* bendel *als brautkrone sp.* 2356, *wie das* gebende *das. bei* Purgoldt.

β) noch andere benennungen der dornenkrone begegnen über see: ags. þyrnen beág Grein 1, 104, *nordhumbr.* đyrnen bêg *Marc.* 15, 17, bêg of đornum *Matth.* 27, 29, *d. i. ahd.* pouc, *mhd.* bouc; *aber* beág *ist wieder auch corona* Ettm. 301, beágian *übersetzt* coronare *ps.* 8, 6, *d. i. kränzen bildlich, im Beow.* 1164, *wol auch* 624, *erscheint* beág *deutlich als diadem einer königin,* heáfodbeáh *corona* Ettm. 477, *sodasz wol auch das ags. wort den für die biblischen stellen nötigen doppelsinn kranz und krone enthielt. Eigen sieht aus* þyrnenne helm *spineam coronam Marc.* 15, 17, wundon cynehelm of þornum *Matth.* 27, 29, *vgl. Joh.* 19, 25, *und übereinstimmend altn.* þyrnihialmr Fritzner 794ᵃ, *vgl. ags.* cynehelm *corona, diadema* Grein 1, 179, cynehelmian *coronare* Ettm. 405, *wonach der helm auch als königszeichen diente; dasz das auch z. b. fränkisch war, zeigt die* galea *statt der krone bei* Waitz *verfass.* 3, 214; *aber vielleicht war ein umgelegter kranz dabei* (*vgl. ags.* helm *von der baumkrone* Grein 2, 32), *sodasz jenes genau ein königshelm mit dornenkranz wäre. wirklich trugen fürsten einen kranz um den hut, noch im* 15. *jh. bei rechtshandlungen die sich auf die fürstenhoheit bezogen* (RA. 148. 242), hut *und* helm *waren aber begrifflich, z. b. im rechtsgebrauch eins, oft auch stofflich* (îsenhuot *helm*). *auch mit dem goth.* vaips, vipja *musz es notwendig eine ähnliche bewandtnis haben. Das angeführte zeigt, dasz bei den Angelsachsen* corona *noch nicht fusz gefaszt hatte, wie noch später nicht bei den Scandinaviern* (*doch vgl. später altn.* þyrnikrûna *unter* I, 2, *d*), *dasz aber dem vom germ. süden vordringenden* corona *doch in sache und sitte etwas entsprechendes germanisches die hand bot, wie dem* sceptrum *auch. die fürstenkrone des mittelalters ist glaub ich eine verschmelzung der röm.* corona *mit dem germ. fürstenkranze.*

γ) wie nämlich ahd. cranz *kurzweg als glosse für* diadema, corona *erscheint* (Graff 4, 614), *so zeigt die fürstenkrone deutlich kranzform, wobei nur nicht an einen künstlichen, nicht einmal an einen geflochtenen kranz zu denken ist, da schon ein vom baume 'gebrochenes'* rîs *um haupt oder helm gebunden zum* kranz *genügte* (*s.* kranz II, 2, *a*). *nach* Krünitz 53, 646 *besteht die krone* zunächst aus einem breiten reife, dessen oberer rand bei königen anstatt der ehemaligen zacken mit blättern versehen ist, *vgl. s.* 670 *zinken und blätter wechselnd; auch* die alte kaiserliche kronen bestanden in einem reife, der einige zinken mit perlen oder kleeblätter hatte 647; *ältere proben aus dem* 11. *jh. s. z. b. bei* H. Weisz *kostümkunde* (1864) *s.* 532 *fg., schon die langobardische krone s.* 496 *zeigt zwischen zinken ein solches blatt* (*s. auch die kronen heiliger frauen s.* 498), *und zwar schon in derselben form, zu der die lorbeerblätter des römischen kaiserkranzes das vorbild nicht geben konnten, einem kleeblatte am ähnlichsten, allenfalls einem eichenblatte.*

δ) die weitere aufklärung ist von Karls d. gr. kaiserkrönung rückwärts zu suchen, die auf jeden fall den gebrauch der kronen auch bei den fürsten überhaupt wesentlich beeinfluszte, besonders auch den des wortes corona. *ein* diadema *legte schon Chlodwig an, als er vom byzant. kaiser den titel eines consuls erhielt,* et ab ea die tanquam consul et augustus est vocitatus. *Greg. von Tours* 2, 38 (Waitz *verfass.* 2, 50. 120), *womit denn die germ. königswürde römische färbung, und wenn das* augustus *streng zu nehmen ist, selbst schon etwas römisch kaiserliches annahm, womit selbst das* corona *für die fränk. krone vor Karl zusammenhängen könnte. ob es nicht schon gothische königskronen gab? vgl. die westgoth. kronen von Guarrazar sp.* 1696, *die allerdings weihgeschenke sind. schon im* 2. *jahrh. und noch früher wurden von Rom aus germanische könige eingesetzt* (Dahn *die könige der Germ.* 1, 113. 110), *doch wol mittels der insignien, des* diadema, *wie schon Nero mittels eines solchen eine königskrönung vornahm an einem rex Armeniae:* dein precanti, tiara deducta, diadema imposuit. *Suet. Nero* 13, *feierlich auf dem forum, unter knien des königs vor dem kaiser. aber auch biblische einflüsse sind im spiele* (*wie die salbung durch den bischof auf Sauls salbung durch Samuel beruht* 1 *Sam.* 10, 1, *vgl.* 12, 1), *z. b. die stelle* 2 *Sam.* 12, 30, *die u. a.* Abr. Hossmann *von kayserlicher wahl u. krönung Leipz.* 1612 *an die spitze seiner gelehrten arbeit stellt.*

c) erwähnenswert ist auch eine erklärung aus der heraldischen gelehrsamkeit des 18. *jh.;* J. v. Besser, *zugleich hofpoet und oberceremonienmeister in Berlin, stellt auf, schriften Lpz.* 1732 *s.* 508. Apollons crone ist nach den 12 monaten des jahres oder den 12 himmels-zeichen aus 12 in die höh stehenden sonnenstrahlen bestanden, und nach diesem model der 12 sonnenstrahlen haben die alten könige ihre ersten cronen gebildet ... als welche bis auf die zeiten, da man solche nach dem exempel der kayserlichen zu schlieszen angefangen, mehrentheils alle oben offen und rund herum mit 12 aufgereckten zacken oder in die höh stehenden spitzen erfunden werden. *gemeint ist die strahlenkrone der römischen kaiser, die urspr. ein götterkranz ist* (*s. a, α*), *zuerst auch nur den gestorbenen, vergötterten kaisern zustand auf ihren götterbildern* (Marquardt *röm. alt.* 4, 501); *ob nicht wirklich die zacken der neueren kronen* (*s. b, γ*) *eine wenn auch unbewuszte fortsetzung jener götterstrahlen sind? geht doch auch der kaiser- und königstitel* dominus (Waitz *verfass. im reg.*), *soweit er nachahmung des römischen kaisertitels* dominus *ist, auf angenommene göttlichkeit zurück* (Marquardt 2³, 304), *wie der titel* optimus maximus *z. b.* Widukind 1, 9. 41. 2, 1. 36 *auf des römischen Jupiter gottestitel. ähnlich ist übrigens die brautkrone mit zwölf sternen unter* I, 2, *b in ihrer anknüpfung an die himmlische krone der Maria.*

2) *Verschiedene arten der* kronen.

a) die kaiserliche krone, kaiserkrone: nach disem erwelten die churfürsten grave Hainrichen von Lutzelburg an das reich, der hollet die kaiserlichen crona (*so*) mit gewalt zu Rom. *Zimm. chron.* 1, 160. *dem kaiser wurde aber auch eine* dreifache krone *beigelegt:*

> herr kaiser, ergebend üch darin,
> dan es mûsz hie nun danzet sin.
> drûget ir noch einest (*einmal*) ein drifach kronen,
> dennoch wirt üch der todt nit verschonen.
> N. Manuels *todtentanz, bei Grüneisen* 329;

> wie auch den getriplierten cronen
> in beedem caesarischen sitz.
> Weckherlin 352 (*od.* 1, 1),

d. h. auszer der kaiserlichen die königliche und die lombardische, oder wie man lieber sagte, die goldene, die silberne *und* die eiserne krone, *s.* **Krünitz** 53, 701 *und* **Ducange** *s. v.* corona imperialis, argentea, ferrea. *Übrigens hatten die deutschen kaiser auszer der* reichskrone *Karls d. gr. noch eine* hauskrone; *auch eine kaiserliche* infelkrone, infulkrone *kommt vor, letzteres eine krone mit einer inful oder mitra nach art der bischöflichen vereinigt, s.* **Krünitz** 53, 669. 667. *eine solche hauskrone* (*s.* **Krünitz** 53, 741. 751), *persönl. eigenthum des königs oder kaisers, ist schon die, welche könig Ruprecht in seinem testament zu verkaufen befiehlt* (**Janssen** *Frankf. reichscorr.* 1, 803), *die welche Friedrich III. sich* 1440 *in Nürnberg fertigen liesz* (*s. u.* kleinod II, 3, *d*).

b) *unter der* königlichen krone *und selbst unter dem* hut *der herzöge, fürsten, kurfürsten gibt es oder gab es auch eine* grafenkrone (**Frisch** 1, 178^a), fürstliche und gräfliche wapenkrone **Ludwig** 1075, *selbst eine* freiherrenkrone, *beides nur reife mit perlen* (*diademe*), *s.* **Krünitz** 53, 684, *wo auch aus dem gebrauch des französischen adels* dücskrone, marquisenkrone, vicomteskrone *angeführt, beschrieben, abgebildet sind; sie hatten und haben mehr oder nur heraldischen oder abstract staatsrechtlichen wert, wie freilich das ganze kronenwesen überhaupt in der neueren entwicklung immer mehr. schon im* 16. *jh. erscheint die* grafenkrone *als wesentlich heraldisch:* das zaigt an bemelts graf Albrechts schilt und helm, darin .. ain guldine crona auf dem helm zu befinden. *Zimm. chron.* 1, 112; *vgl.* gekrönter helm *unter* krönen 2, *c. bei* **Krünitz** 683 *auch* erzherzogliche krone (*östreich.*), 684 *eine* groszherzogliche (*florent.*), *diese mit zinken, die wechselweise ein kleeblatt tragen.*

c) *nach der form unterscheidet man hauptsächlich die* geschlossene krone, *couronne fermée, von der* offenen krone, *couronne ouverte* (**Krünitz** 646), *jene mit bügeln über der eigentlichen krone, dem alten reife, wie ursprünglich nur die kaiserkrone* (*die aber nur éinen bügel hatte, s. schon aus dem* 11. *jh. bei* **Weisz** *kostümkunde* 532, *aus dem* 9. *jh.* 518), *später und jetzt aber auch die königlichen, die nun einmal jener möglichst nachstrebten;* offene krone, '*die von andern souverains, welche nicht den königlichen titel führen, getragen wird*' **Krünitz** 647. *von jenem bügel musz der name* Kronbiegel, Krombiegel, Krumbiegel *stammen, merkwürdig genug.*

d) *es gab aber auch geistliche* kronen, *vor allen die* päpstliche krone, die dreifache krone *genannt, corona triplex pontificis Romani, weil sie aus einer tiara besteht, die umgeben ist von drei über einander stehenden königskronen in aller form* (*mit zinken die abwechselnd blätter tragen*), *zudem mit einem reichsapfel auf der spitze; die bedeutung von dem allen spricht sich aus in dem namen* regnum mundi *den sie auch führt* (**Krünitz** 681); *diesz* dreifache krone *kreuzt sich denn mit der kaiserlichen* dreifachen krone *unter a, von der sie veranlaszt sein wird, vgl. den pabst als* könig aller könige *sp.* 1696 *mitte;*

> der babst itz renoviren wil
> sein hoch dreifache krone. **Soltau** 2, 284, *ende* 16. *jh.*

Auch die mitra der bischöfe ward krone *genannt,* bischofkrone *infula* **Dief.** 298^a, *tiara* en biscopes crone 582^b, bischofkron *nov. gl.* 364^a; es were dem bapst gnug ein gemeine bischoffkron, mit kunst und heilikeit solt er gröszer sein fur andern und die kron der hoffart dem endtchrist laszen. **Luther** *an den adel* C 3^b; chorkappen, infuln, bischofkronen. **Fischart** *bien.* 1588 55^a. *vgl.* infel unde krône, krône unde staf (*stab*) *als abzeichen bischöflicher würde* **Frisch** 1, 177^c. 178^a.

e) *selbst* gott im himmel *trug eine* krone *als* himelkeiser, keiser aller künige *u. ä.* (*sp.* 39), *als* himelkünic, könig aller könige, könig der heiligen *u. a.* (*sp.* 1696); *ein spruch gegen zauberei beginnt:*

> ich brich euch, edle kreuter schon,
> durch des himelischen vatters kron.
> **Mones** *anz.* 6, 460,

krone *zugleich für macht, obergewalt. ebenso gottes mutter und braut, die jungfrau Maria, sie heiszt ja auch* himelkünigin, königin des himmels und kaiserin der welt *u. ä., von gott gekrönt* (*sp.* 1702. 41), *von ihrer* krone, *zugleich kranz der keuschen jungfrau, s.* I, 2, *b. sie trägt der engel krone:*

> salve regina,
> künegin Maria . . .
> du treist der engel krône. *altd. bl.* 1, 78,

d. h. die himmlischen heerscharen sind ihre unmittelbaren unterthanen; sie heiszt aber auch selber engelkrône **Frauenlob** 289, 6, *wol in dem sinne wie* krone I, 4, *a*, *β*. *die engel selber trugen übrigens auch kronen, so noch in weihnachtsspielen:* engel Gabriel

in weiszem kleide, das haar gepudert, eine krone auf dem kopfe, von der ein schleier herabhängt. **Haupt** 6, 344. *ja die heiligen:* dyadem, ein kron der geystlichen (*d. h. seligen christen*) oder der heyligen, dyadema. *voc.* 1482 e 8^a. *vgl. die* krone *der märtyrer, auch der teufel u.* I, 3, *e*.

3) *Weiteres von der* krone *überhaupt.*

a) *der könig* (*kaiser*) trägt die krone:

> erreichen wolltest du das höchste ziel
> der sterblichen und eine krone tragen.
> **Schiller** 668^a,

was doch für unsere zeit so gut wie zur redensart geworden ist, da auch krönungen aufzuhören angefangen haben (*vgl.* kronenträger); *mhd. gern ohne art., z. b.:*

> der künic sich leite sterbens nider,
> dô truoc si krône über zwei lant. *Parz.* 494, 29,

ward königin zweier länder; aber auch mit art.:

> eȥ gienc, eins tages dâ unser hêrre wart geborn (*weihn.* 1199) . . .
> ze Megedeburc der künic Philippes schône . . .
> er truoc des riches zepter und die krône. **Walther** 19, 10.

Von der krönung heiszt es: und er lies des königs son erfür komen und setzet im eine kron auf. 2 *kön.* 11, 12 (*vulg.* posuit super eum diadema), *vgl.* 2 *chron.* 23, 11, *wo noch die salbung hinzutritt;*

> und führe deines herren sohn nach Reims
> und krön ihn mit der königlichen krone.
> **Schiller** 459^a (*jungfr. v. Orl.* 1, 10);

> so glücklich bin ich nicht, dasz ich dem manne,
> der mir vor allen theuer ist, die krone
> aufsetzen kann. 424^a (*Maria St.* 2, 9),

wie imponere coronam, diadema 1, *a*, *γ*. *b*, *δ zuletzt, jenes sagt aber die königin Elisabeth von graf Leicester. Von der deutschen reichskrone ist in* **Göthes** *schilderung der krönung i. j.* 1763 *die rede:* sie (*Gretchen*) machte einige scherzhafte anmerkungen, als sie erfuhr, dasz man gewänder und krone dem jungen könig anprobiert habe. 24, 312 (*die sog.* ornatprobe **Krünitz** 53, 743); krone und schwert. 316; krone, scepter und reichsapfel 322; die krone, welche man sehr hatte füttern müssen, stand wie ein übergreifendes dach vom kopf ab. *das.* (krone *auf dem kais. staatswagen s.* 305).

b) *erinnerung verdient aber dabei, dasz eigentlich nicht der könig allein und die königin, sondern ebenso alle königssöhne und königstöchter kronen trugen, so wie ihnen allen urspr. der name* könig, königin *zukommt* (*s. darüber* könig II, 3); *königstöchter z. b. mit* krône *mhd. s. u.* I, 1, *a*, *noch i. j.* 1791 *sind bei* **Krünitz** 53, 684 die kronen der königl. französischen prinzen *angeführt und abgebildet, sie* sind wie die königliche selbst, nur bei einigen mit blättern zwischen den lilien und bei allen ohne bogen (*bügel*), die krone des dauphins ausgenommen, welche durch zwei bogen .. geschlossen ist. *danach war denn ein unterschied zwischen* krone *und* krone, *der gleichsam angeborenen, und der mit welcher durch die krönung die königswürde gewonnen ward; aber schon vor der krönung* trug *also ein könig* (*königssohn*) *eine* krone.

c) *nach dem alten ausdrucke erscheint, geht, steht, richtet u. s. w. der könig* under krône (*mhd. wb.* 1, 886^b, 48), *wie der krieger* under helme, *die jungfrau* under kranze *geht:*

> rüst euch! es kumt unter seiner kron
> der reich und weis konig Salomon. *fastn. sp.* 523, 6;

> der künig wil under seiner küniklichen kron
> das clainet (*siegespreis*) verschenken aus sein selbes hant.
> 762, 25.

Aber auch in der krone, *diese also wie ein kleidungsstück gedacht:* darnach krönt man in .. und er reit in der kron unz in sein herberg wider hernider. *Nürnb. chron.* 1, 400; schawet an, ir töchter Zion, den könig Salomo in der krone, damit in seine mutter gekrönet hat. *hoh. lied* 3, 11, *vulg.* in diademate, *vgl.* in fascibus et corona *unter* 1, *a*, *γ*.

d) *aber* unter der krone *war auch ein königlicher diener,* **Eberh. Windeck** *sagt von sich, zur beglaubigung seiner mittheilungen, er sei* 40 *jahre lang* in dem hofe czu Beheim, czu Ungern und under der cronen czu Prage *gewesen* (*abh. der kön. sächs. ges. der wiss.* 3, 159), *d. h. in königlichen diensten. das ist wie* unter dem krummstabe, unter dem scepter, *und gewiss galt auch* unter der krone *von den* '*unterthanen*', *die damit als untergeben und geschützt zugleich vorgestellt sind, die krone aber wie über dem ganzen lande schwebend, vgl.* 5, *a*.

e) *die krone vertritt als sichtbares zeichen die würde und macht des königthums:*

> daȥ rede ich bi der krônen min,
> sprach der keiser riche. **Berthold** *Crane* 1756;

der künig (*von Frankreich*) unverdrossen
spricht das by siner kron:
er lobt die frommen eidgnoszen,
das sy thůnd by im ston.
Körner *hist. volksl.* 164, Liliencr. 4, 252^a.

daher allerlei wendungen mit krone *statt königsgewalt und würde:* warumb wolten (*sollten wollen*) die zwen Pii .. nicht auch understehn, bei den potentaten die gewaltsame execution des .. tridentischen concilii statlich ins werk zu pringen, und sie tapfer wider die evangelischen zuverhetzen? dieweil man (*d. h. die evangelischen*) doch inen auch an die kron will greifen? Fischart *bien.* 1588 144^a, *vgl. übrigens* einem an die krone greifen I, 1, *d a. e.;* wir haben einen frieden gemacht, der unser kron nicht reputirlich ist. Schuppius 376, *was doch schon in* 4 *übergeht. die dichter halten die volle vorstellung der* krone *fester:*

an der krone funkeln
die perlen nur, und freilich nicht die wunden,
mit denen sie errungen ward. Schiller . . .;

die krone zitterte auf eurem haupt. 472^a;

die krone ist von deinem haupt gefallen,
du hast nichts mehr von irdscher majestät. 429^b;

die krone fühl ich wieder auf dem haupt,
den würdgen stolz in meiner edlen seele. 441^b,

Maria Stuart vor ihrem todesgange;

da kündigte mir euer ohm, der stolze
herschwüthge priester, der die freche hand
nach allen kronen streckt, die fehde an,
bethörte euch, mein wappen anzunehmen,
euch meine königstitel zuzueignen. 428^a.

4) *Daher* krone *für königthum* (*kaiserthum*).

a) *z. b. wo sichs um die thronfolge handelt:*

das sin (*Friedrichs III.*) sun Maximilion
by (*neben*) im kem an die römsche kron.
Lenz *Schwabenkr.* 10^a,

zum römischen könig gewählt wurde; zur krone gelangen Adelung, *bei* Frisch zur cron g.; das recht zur krone war nicht erblich, und doch hätte ein längeres leben seines vaters .. die hoffnung zur krone gesichert. Göthe 19, 73;

und hast du dir aus strömen feindesbluts
die angestammte krone kühn erobert . . . Schiller 453^b;

es hat auch schweisz und blut genug gekostet,
bis dasz die krone kam aufs rechte haupt. 476^a;

o du armer winterkönig,
was hastu gethon,
dasz du so gar widerspännig
dem kaiser nimmst die kron . . . .
lasz fahren diese kron.
Opel *u.* Cohn *dreiszigj. krieg* 61,

die böhmische königskrone, zugleich das reich, das land (*s. u.* 5), *dasz aber die* krone *dabei vorgestellt ist, zeigt folg.:*

es ist ein junger man,
der nicht betrachtet hat vorhin
die schwere last der kron. 64.

b) *und so in allerlei wendungen sonst, schon mhd.:*

zwelf rîcher krône sult ir gewaltic sîn. *Nib.* 1175, 2;

daȥ lant und ouch diu krône sî iu undertân. 1015, 3,

das land und die königliche gewalt, vgl. Crane 1789. 2246, *ebend.* 'krône, liute und lant' 1856, *wo mittels aufgesetzter krone* (*zwischen fürst und fürst, ohne geistliche dazwischenkunft*) *'leute und land' vergeben werden, vgl.* 1938 *ff., denn in der krone ruhte die königliche gewalt, was folg. wendung recht deutlich macht:*

nu wart dar de crône brâht,
de des landes hete gewalt. Berthold *Darifant* 42,

zum behuf der krönung, einsetzung in die königliche gewalt, sie heiszt daher die crône to Torkîs, *wie es* könig zu T. *hiesz* (*vgl. unter* 5, *b*). *nhd.:*

du hast
mit eines andern volks (mir unbekanten) cron
gleichfalls mein haupt beschönet. Weckherlin 72;

wenn unrecht gut an dieser krone hafte. Schiller 458^b;

erneuert ist der glanz der alten krone. 474^a;

sie wollen uns am thore
von Reims noch um die krone kämpfen lassen. 471^a;

und eher will ichs (*das königliche blut*) tropfenweis verspritzen,
als meinem recht entsagen und der krone. 663^b.

c) *daher* krone und kirche, *königthum und kirchenthum:*

nû sehet, wie diu krône lige und wie diu kirche stê!
Walther 83, 26.

auch blate und krône, *geistlichkeit und fürsten:*

blate und krône wellent muotwillic sîn.
minnes. frühl. 308, *MS.* 1, 80^b,

persönlich wie u. 5, *e*, blate *von dem geschorenen scheitel der geistlichen, der übrigens selbst auch* krone *hiesz* (III, 6).

5) *Aber noch weiter greift der kreis dieser bildlichen verwendung von* krone.

a) *die vorstellung des landes, reiches selbst tritt ein:*

wann ein küng on runzeln wird uf stan
am end (*an der gränze*) der kronen Frankenreich.
Gengenbach *Nollhart* 739;

ja es gezimmet mir, mein kron
stetigs zu haufen und zu mehrn. H. Sachs 2, 2, 65^d,

worte des königs Alexander;

wach auf, du heiligs reiche,
und schaw den jamer an,
wie der Türk grausamleiche
verwůst die ungrisch kron.
Körners *hist. volksl.* 143.

Der dichterische ausdruck hält auch bei dieser bedeutung die sinnliche vorstellung der krone *fest:*

man sah manch frembdes volk mit wunder eingenommen,
dasz sie in meinen schutz, als eine frembde blum
an meine cron gekommen. Weckherlin 72 (*ps.* 18, 78);

das grosze unternehmen (*der befreiung der Niederlande*), das der spanischen krone sieben ihrer edelsten steine entrissen hat. Schiller 797^a, *sieben provinzen. Dasz aber auch die völlige vorstellung des landes selbst eintrat, zeigt die praep.* in *dabei:* in diesem biechly wirt .. anzeigt .. wie vil erzbistum, bistum, herzogtum, grafschaften in der edlen cron zů Frankrych erfunden .. werden. *Basel* 1536, *aus dem franz.* (Zarnckes *Brant s.* cxvii). *in eignem wortspiel mit der bed. unter e* (*s. dort α a. e.*):

manig gůt schlosz hat die crone (*der könig*)
in der cronen von Frankenrych,
da sie wol mag ergetzen sich.
Büheler *königst. v. Frankr.* 7807.

b) *früher hiesz es da meist* die krone zu Frankreich, *entsprechend dem* könig zu Fr. (*aber auch die wirkliche* krone *hiesz* die krone zu Fr., *s. u.* 4, *b*): solich keczerey in Behem .. uszzurutten . . . der heiligen kirchen und kristenheit zu nucz, dem heiligen romischen riche zu ufwachsung und der cron zu Behem, die ein merklichs gelide . . des heiligen richs ist, (zu?) widerbringung. *erlasz kön. Sigmunds v. j.* 1426, Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 346, *das erste* in Behem *meint das land schlechthin, in seiner ausdehnung, die zweite wendung das land in seiner verfassung, als reichsstand;* dar qwomen ouch alle herrn unde graven, ritter unde knechte, die zu der kronen zu Behemen gehorten. Rothe *thür. chron. cap.* 575, *ebenso: Böhmen als 'staat'* (*dieser lat.-franz. ausdruck ist von weit späterer entstehung, vgl. z. b.* kirchenstaat); *noch bei* Schiller, *im Demetrius:*

ich mache einspruch gegen diesz verfahren
und gegen alles, was draus folgt, zuwider
dem frieden Polens mit der kron zu Moskau. 661^b,

man brauchte Moskau *früher auch für das land, sodasz* mit der krone Moskau *wol sagbar war. Man liesz nämlich vom* 16. *jh. an das* zu (*oder* von) *auch weg:*

o edle küngin, sag mir an,
wie es der kron Frankreich söll gan,
die jetz lang zeit hat zů genommen,
vil groszer land ouch überkummen.
Gengenbach *Nollhart* 668, *s.* 95 *Göd.;*

und hab ich von ihren feinden .. gehöret, wie sie gegen die kron Frankreich gekriegt. Kirchhof *wendunmut* 3, 106 *Öst.;* was sie (*die Schweizer*), unerachtet sie sich vor neutral ausgäben, vor ein heimliches commerce mit der krone Frankreich trieben und ihr vor geld mit allerlei kriegs-nothwendigkeiten an die hand giengen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 237; das aber Lechus ein solch grosz land beherschet habe, als jetzund die kron Polen und das königreich Böhmen in sich begreifen .. Micrälius *altes Pommern* 2, 159; weil Schweden mit der krone Pohlen in einen krieg verwickelt wurde. Gellert *schwed. gräfin* (1750) 32, *woraus dann in weiterer kürzung* Polen *schlechthin wird. auch so:* so wird diese cron auf künftiges jhar eines Türkenkrieges auch schwerlich geübrigt sein. Opitz *briefl., bei Krause, erzschrein der fruchtbr. ges.* 123. die drei kronen, *d. i. Schweden* (*mit drei kronen im wappen*):

der dreien kronen kraft durchdringet flut und wind.
J. Grob *aufschriften* 1, 130 (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 459^a).

c) *also* krone *gleich* reich (*vgl. e, γ*) *oder nach jetziger art zu reden* staat, *aber in der fassung der aus dem mittelalter über-*

lieferten gedanken: das land in seiner verfassung und gliederung als lebendiges ganze, anschaulich vorgestellt im könig, aber nicht im könig als person, sondern als gebornem oder gekornem 'träger' der vererbenden krone, als glänzender spitze der versammelt gedachten landstände ('staaten'), wie man sie in ihrer abstufung und in ihrem feierlichen 'staate', als 'hofstaat', z. b. bei der erbhuldigung vor sich sah; wie ist dem gegenüber unser staat *ohne anschaulichen inhalt. Diesz* krone *gilt theilweis bis in die gegenwart herein:*

> der könig steht im festlichem ornat,
> versammelt sind die pairs, die mächtigen
> der krone, die insignien zu tragen.
> Schiller 475^a (*jungfr. v. O.* 4, 2);
>
> und um ihn die groszen der krone. 70^a (*handschuh*);

mein gemahl hatte sein baares vermögen der krone vorgestreckt. Gellert *schwed. gräfin* (1750) 36, *was zugleich u. d zu bringen wäre;* die güter sind der krone anheim gefallen (*als erledigte lehen*). Adelung; jeder krieg zwischen den hanseestädten und den nordischen kronen .. Möser *phant.* 1, 65; nur Schweden hat dieses jahr den entschlusz fassen können, einen eignen commissair nach Riga zu schicken, durch denselben alle tonnen, welche für dieses reich geladen werden, zeichnen und darauf ein verbot zu erlassen, dasz kein andrer same, als welcher von dem commissair der krone gestempelt, ins reich zugelassen werden solle. 59, *dem* staatscommissair *würden wir sagen (aber* Möser *spricht auch schon viel vom* staate). *alles was dem fürsten im namen des landes diente,* diente der krone (*auch* war unter der krone, *s.* 3, *d*), *daher* kronbedienter, kronbeamter, kronfeldherr, *wol unterschieden von* hofbeamter *u. dgl.; alles was dem fürsten in diesem sinne gehörte,* gehörte der krone, *daher* kronschatz, krondiamanten, kronland, krongut *u. a.*

d) der alte begriff tritt recht deutlich in folg. heraus; der dichter der heil. Elisabeth erzählt von kaiser Friedrichs des zweiten kreuzfahrt:

> dâ hatte keiser Friderich
> von Rôme in grôȥen êren sich (*dat.*)
> ûf gesezzet (*vorgesetzt*) schône,
> mit des rîches chrône
> über mer zu varene,
> daȥ riche zu bewarene. 4126,

nicht: mit der kaiserkrone auf dem haupte oder im sacke, sondern mit der heeresmacht des reiches musz der sinn sein, die reichsmacht in ihrer lehenpflichtigen gliederung gedacht, die herren unde graven, ritter unde knechte *u. s. w.* die zu der krone gehorten (*als 'hörige'*), *um mit* J. Rothe *unter b zu reden. darin erscheint denn die* krone *als 'staat' dem kaiser gegenüber und von ihm gesondert, und wenn sich der begriff von* krone *im folg. gerade umgekehrt zeigt, so entspringt der scheinbare widerspruch aus der sache, die darin mit ihren zwei seiten aufgefaszt ist; es ist ebenso mit jenem* gehören (*das aus diesem staatsrechtlichen gebrauche sich herausgebildet hat*), *die* herren *u. s. w. die* zur krone gehören, *stehn ihr theils gegenüber als unterthanen, theils bilden sie selber die* krone *in dem hier besprochenen sinne, und beides drückt eben* gehören *aus.*

e) krone *galt nämlich auch vom könig (kaiser) selber.*

α) auch das schon mhd.:

> daȥ junge hovegesinde
> daȥ lief engegen dem kinde
> und condewierde eȥ schône
> under armen (*zwischen sich am arme*) vür die krône.
> *Tristan* 3328 (85, 10),

Tristan vor könig Marken, und zwar nicht bei feierlichem hofe, sondern am schlusse einer jagd, sodasz die wendung schon übertragen erscheint und weit älter sein musz;

> er drabte ouch eine schône mit einem leithunde,
> er fuor gelich der krône. *jüng. Tit.* 1284, 2,

kam daher wie der könig selber, ganz königlich, es ist aber auch im walde, nicht bei hofe, wie im folg.:

> si nigen ieweder (*utrique*) chrône
> und sprâchen dugentliche:
> got danke iuch, künic riche,
> und iuch, hêre künegin. *heil. Elis.* 398,

bei einem feierlichen empfange, also auch von der königin, die ja nach den alten begriffen die königsgewalt vollständig theilte (s. Zachers *zeitschr.* 1, 268, *vgl.* Haupts *zeitschr.* 14, 267). *in der merkwürdigen stelle aus dem* Büheler *unter a zuletzt wird mit* die crone *nicht der könig allein gemeint sein, sondern die prinzen und prinzessinnen eingeschlossen, also* krone *gleich königliches haus.*

β) auch nhd. noch bis ins 17. *jh., ja länger:*

> so wil ich mir nit grausen lon (*lassen*),
> sprach sich die keiserliche kron.
> Liliencron *hist. volksl.* 4, 583. 353^a,
> *nachtr. s.* 83. 75;
>
> zů singen wil ichs fahen an
> zů lob der kaiserlichen kron (*Karl V.*),
> dem landgrafen zů laide. 4, 353^a;
>
> zů morgen hůb er zů schieszen an
> wol über die kaiserlichen kron,
> mit kartaunen und mit schlangen. *das.*,

hier vom kaiser und seinem heere zugleich, das mit jenem als eins vorgestellt wird, vielleicht auch im folg.;

> frisch auf, ihr reitersknaben ...
> lat ewre rösslein traben
> mit kaiserlicher kron.
> Körners *hist. volksl.* 145, Liliencr. 4, 52^a;
>
> daher die cimbrisch starke cron (*der dänische könig*)
> wolt sich (zu deiner tugent lohn
> und ihrem preis) umbsunst bemühen,
> dich deinem könig zu entziehen.
> Weckherlin 377 (*od.* 1, 7).

noch im 18. *jh. in gewissen wendungen, z. b.:* keine krone wegerte sich die ambassiadores dieser deutschen kaufleute zu empfangen und dergleichen an sie abzuschicken. Möser *phant.* (1778) 1, 259, *der könig als vertreter des reiches, s. auch die stelle* Gellerts *unter c. auch in* kronvasall *ist der begriff noch, von* rechten der krone *ist noch in vollem ernste der gegenwart, in dem kampfe zwischen dem alten und dem neuen unfertigen staatsbegriffe viel die rede, rechten des königs, aber zugleich des königshauses, in seiner alten bedeutung als kopf des lebendigen reichskörpers* (*vgl.* körper 5, *a*).

γ) so fällt denn krone *völlig zusammen mit dem mhd.* daȥ rîche, *gleich: der kaiser oder könig (wb.* 2^1, 693^a, *s. dazu* J. Grimms *kl. schr.* 1, 336), *lat.* imperium *schon im* 10. *jh., wie im* 12. (*cod. dipl. Sax.* II, 1, 62). *beide benennungen und vorstellungen ergänzen und beleuchten einander:* daȥ rîche *eig. der 'staat' in seiner vertretung durch die lehenträger, fürsten und herren und stände oder ähnlich (vgl.* Heyne *Beowulf s.* 88 2. *ausg.), aber in dem könig als seiner spitze gipfelnd;* die krone *eig. diese spitze selbst, oder genauer die spitze der spitze, aber nicht ohne das gebäude von lehen und land als seine notwendige unterlage. wie aber* die krone *auch für das reich wie die unterthanen selbst gesagt wurde* (*c. d*), *so umgekehrt* das reich *auch für dessen haupt. jenes kann man ansehen als eine kürzung von dem die enden des ganzen zusammenfassenden* lant unde krône (*s.* 4, *b*), *wie dieses als eine kürzung von* kaiser und reich; *aber die hauptsache dabei ist gerade die verwechselung die bei der begriffsvertretung vorgenommen ist, denn sie spricht uns den kern des ganzen aus: die untrennbare lebendige einheit, in der unser alter — staat von der zeit angeschaut, empfunden, gemeint war.*

III. Krone *in weiterer verwendung.*

1) krone *von münzen, coronatus* (*scil. aureus*), *mit einer krone beprägt:*

> ei recht, ich bring ein gülden ring,
> in lieb ist wol acht kronen werth. H. Sachs 1, 146^b;
>
> die wyl ich kronen hab zů geben,
> will ich noch Frankreich wol beheben (*d. i. behaupten,*
> behaben).
> Gengenbach *Nollhart* 727, *s.* 96 *Göd.*,

der könig von Frankreich sagt es, vgl. kronenfresser;

> als bald dan eim also gelingt,
> das er zů hus vil kronen bringt,
> man fragt nit wie ers gwunnen hab.
> *ders. die* X *alter* 434, *s.* 65;
>
> christen blůt thůn ich vergieszen ...
> uf das ich nun (*d. i. nur*) vil kronen bring. 446,

von landsknechtsold und beute; und sagen von kriegen, wie sie vil cronen darvon hond bracht. Keisersberg *sünd. d. m.* 56^b; ducaten, rosenobel ... sonnenkronen. Fischart *groszm.* 130 (escus au soleil Rabelais);

> sie liebt was creuzer giebt und haszt was cronen schenket.
> A. Gryphius 1, 154;
>
> raffen herbei in eile taufpfennige, bräutigamsthaler,
> schimmliche kronen und öre *u. s. w.*
> Voss *die leibeigenen* 35.

Es hieszen hauptsächlich goldmünzen so, goldkronen, *doch gab es auch* silberkronen, silberne kronen Aler 1245^a, *z. b. nach der Frankfurter taxordnung von* 1623 *war* die welsche crone 2 fl., spanische und französische crone 2 fl. 4 kr., silberkrone 1 fl. 44 kr.; *angaben von gewicht und wert aus Hamburg v. j.* 1587 *s. im anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 167, englische krone *spalte* 206, sonnenkrone, italienische krone, doppelte krone, alte *und* neue krone 245 *fg., es kommen nur ausländische* kronen *vor; s. auch die eingehenden angaben bei* Frisch 1, 178^{a}, Krünitz 53, 689 *ff., nach dem* coronati *schon im* 13. *jh. vorkommen. aus der Schweiz noch bei* Stalder 2, 134 (*s. z. b.* krönlein 2, *d*), *aber nur als 'ideale geldsorte', von verschiednem werte.*

2) krone *für* kronleuchter, *d. h. in form einer krone, der gebrauch wird aus königlicher hauseinrichtung stammen, durch das gesetz der nachahmung bis auf dorftanzböden gekommen. so mhd.* krône *in königlichen palästen Parz.* 638, 9. 229, 24;

ein krône was gehenket drîn,
dâ kerzen ûfe brunnen,
diu gleiʒ gelich der sunnen
von glanzen margarîten. *troj. kr.* 17532.

Frisch 1, 178^{a} *kennt es als 'groszen hangleuchter in den kirchen, der gleichsam mit lichtern gekrönet', er citiert* Rethmaier *braunschweigische kirchenchr.* 3, 184: sie nahmen in der kirche die lichter von den kronen; *man mochte bei diesen kirchenkronen an die krone des ewigen lebens denken* (I, 3, *e*). *nd.* krôn *bei* Dähnert 256^{b} *als 'das hanggerüst zu vielen lichtern in kirchen und groszen zimmern', daher bei Norddeutschen:*

von der decke
risz er die leuchtende krone, von häufigen kerzen umschimmert. Voss *Ov.* 2, 257.

auch nl. kroonen in de kerk, kerkkroonen *pl., lustre .. qui est fait en forme de couronne* Halma 349^{a}; *schwed.* ljuskrona (*lichtkrone*), *dän.* lysekrone.

3) *ähnliches ursprungs musz die* krone *sein als abzeichen von gasthäusern, wie man sie z. b. am Oberrhein, im Vorarlberg in völliger kronenform goldig hauszen hängen sieht. daher* die krone *kurz für ein solches gasthaus:* in Göttingen bei der krone eingekehrt. Göthe 31, 96, *gewöhnlich* in der krone. *dazu* kronenwirt (*z. b.* Felder *sonderl.* 1, 56), kronenwirtin *u. dgl. auch gasthäuser* zu den drei kronen.

4) *im bauwesen u. ä., vgl.* kranz 12, *d.*

a) *beim gewölbe,* des gewelbes krône *Kolmarer meisterl.* 190, 12, *wol der schluszstein, wie engl.* the crown of an arch, *kranz- oder kronenartig; man denkt dabei an die* krönung des gebäudes.

b) krone *eines thurmes:* ich erstieg .. den höchsten gipfel des münsterthurms (*in Straszburg*) und sasz ganz allein in dem sogenannten hals, unter dem knopf oder der krone, wie mans nennt. Göthe 25, 252. krone *an pfeilern, wie* kranz.

c) *manigfach sonst als zierat, bei bildhauern, tischlern u. ä., z. b. auf spiegeln, groszen stühlen, betten, schränken* (Krünitz 53, 618 *fg.*), *z. b.:* der mir kronen, welche man auf die kachelöfen in den stuben pflegt zu setzen, brennete und glasürete, und liesz damit die länder besetzen. das stunde sehr artig, hielte die länder zusammen und benahm ihnen nichts an ihrer fettigkeit. Schuppius 119. *schon lat.* corona *kranzleiste u. ä.*

d) *im festungswesen heiszt* krone *der oberste rand der abdachung der brustwehr, auch das obere ende einer futtermauer; im eisenbahnbau der oberste rand des bahndammes, dazu* kronenbreite *u. a.; im wasserbau der oberste rand eines wehres, die* kappe, *auch* kranz. *ähnlich schon lat.* corona, *erhöhter rand der äcker.*

e) *ähnlich wie b an der buchdruckerpresse das obere gesims* (*s.* Krünitz 53, 619), *beim bienenkorbe der obere theil* (*das.*); krone *der glocke:* die theil einer glocken sind die ohren, die stirn, der schleier oder kron der glocken, der saum oder rand. *Garzoni schaupl.* (1659) 660^{a};

das schlägt an die metallne krone,
die es erbaulich weiter klingt. Schiller 77^{b}, *die glocke.*

5) *von körpertheilen an thieren und menschen.*

a) *der voc. inc. teut. führt auf* kron der honen (*var.* hanen) oder hennen, *crista* n 5^{b}, Dief. 158^{a}:

ein gockelhan mit aufgereckter krone. Drollinger 104;

der hahnenkamm mit seinen zacken hat etwas kronenartiges, vgl. Hagedorn *unter* kronengleich. *ist der hahn als* könig *des hühnerhofes gedacht? wollte man doch an der bienenkönigin etwas wie eine krone auf dem haupte finden* (Hossmann *von kais. wahl u. krönung s.* 3), *vgl. das krönchen des zaunkönigs sp.* 1700 *unten. ähnlich bei tauben, beim wiedehopfe:*

ich schenke dir zwei paar (*tauben*) mit kronen auf dem kopf,
am bauche weisz *u. s. w.* Gellert 3, 466 (*das band sc.* 7);

(*der wiedehopf*) die krone entfaltend. Göthe 5, 57.

b) *vom hirschgeweih, eine* krone *hat der hirsch wenn er mehr als zwei enden oben auf einer stange hat* (*mit zwei enden* gabel), *vgl. übrigens unter* kronengehörn:

lieber weidmann, sag an,
wobei sprichstu den edlen hirschen an? . . .
bei seiner edlen kron und bei seinem zerspaltnen fusz,
darbei ein jeder jäger den edlen hirschen erkennen musz.
weim. jahrb. 3, 338;

heut gieng zu holz
der edle hirsch stolz
und trug sein edle kron. 3, 353,

s. auch Uhland *Germ.* 1, 11, *altd. wälder* 3, 120 *fg. auch engl.* crown, *und nl., hier aber als geweih überhaupt,* het hert (*hirsch*) heeft zijne kroon afgestooten Weiland; *nach dem folg. ist das auch hd. zu vermuten. ist der hirsch eig. als könig des waldes gedacht?*

c) *daher erklärt sich* krone *gleich* hörner, *die eine frau ihrem manne* aufsetzt: *ein bedienter.* wir wollen eins tanzen, und deine frau soll die ballkönigin sein. *Jobsen.* ha, gälschnabel! willst du mir etwa die krone machen? Weisze *kom. opern* 2, 21 (*die verwandelten weiber* 1, 6). *auch nl.:* zij zet haaren man eene schoone kroon op! *elle déchire la reputation de son mari.* Halma 349^{b}, *wo es aber mit den redensarten u.* I, 1, *d a. e. in verbindung gesetzt ist. nd.* se ward em krönen, *wird ihm hörner aufsetzen* Dähnert 256^{a} (*kein* kroon *so*), *vgl.* krönen 3, *e, γ*, Hagedorn *unter* kronenscheu, *auch* kronenträger 2.

d) *am pferdefusze, der mit haaren bewachsene theil über dem hufe oder um den huf herum, auch* saum, preis (Krünitz 53, 617): der obertheil des fuszes wird die kron oder fuge genennt, oder die wurzel des horns oder huf. Uffenbach *rossbuch* 1, 200; von den schrunden der huf, so die cron oder wurzel an ihrem vordertheil rings herumb einnemen. 2, 289. 297; ein gebrechen, so einem ross allein an den hinder füeszen oben zwischen der kronen und unden des preiss am huef ankompt. Seuter 275. krone *scheint da kranz, haarkranz zu sein. etwas anders, mehr anatomisch lautet die begriffsangabe bei* Nemnich *wb.* 332, *aber die nicht anatomische wird dem wirklichen ursprung näher stehn. vgl. mhd.* cranz Mones *anz.* 3, 176, *ebenso schon lat.* corona.

e) krone *des zahns, der obere zackige theil:* weil sie sich die cronen von den zähnen fast alle abgebissen, jedoch .. noch ziemlich keifen konte. *Felsenb.* 3, 424. *bei* Oken *naturg.* 4, 31 *aber der ganze obere theil im gegensatz zur* wurzel.

6) *die* krone *der kath. priester, mlat.* corona *platte* (*vgl. unter* II, 4, *c*) Dief. 152^{b}, Graff 3, 249, corona clericalis:

diu blatte heiʒet chrône,
die sol er behuoten scône.
chrône ist ime niht gebâre (*angemessen*),
erne sî rihtâre *u. s. w.* Haupt 1, 275,

es ist also offenbar zugleich an königskrone gedacht, der könig als richter; item sie (*die betrüger*) scheren kronen und sind nit ordiniert. *weim. jahrb.* 4, 82; in der geistlichkeit ist es auch also (*dasz die hoffart immer nach neuem sucht*), es sei in der kleidung oder in den kronen uf den heuptern, es musz ie ein underscheid da sein. Pauli *schimpf u. e.* 121 *Öst.;* die krone oder die geschorne platte auf dem haupte sollte ihm zerstöret werden. Claudius 5, 51. *ebenso altn.* krûna Egilsson 479^{a}, *mnl.* crune, clostercrune *Rein.* 947. 1956, *nnl.* kruin, *nrh.* krüng *Aachener mundart* 132, *luxemb.* krenchen *n. die platte, der haarkranz der kath. geistlichen* Gangler 254. *wirklich musz ursprünglich nicht die platte, sondern der stehen bleibende haarkranz gemeint sein* (*nur so bei* Frisch 1, 178^{a}), *daher auch* kranz *sp.* 2056. *man mochte auch an die krone des ewigen lebens denken* (*vgl. unter* krönchen *das mnd.* krönen).

7) *eigen* krone *für kopf oder schädel, doch nur in gewissen wendungen:* und damit sie nie wieder krank werden . . so will ich dies (*düstere bild*) einsteken, sonst fährt es ihnen einmal wieder in die krone. Hermes *Soph. reise* 3, 440, *zu einem, der gemütskrank war;* und das wort refus stieg mir auch gar sehr in die krone. 6, 529; ein kunstrichter sagte doch, ihre vorschläge . . seien nichts nuz . . das fuhr mir in die krone. 6, 698; *nd.* dat tüt (*zieht*) em in de krone, *das verdreuszt ihn.* Dähnert 256^{b}; etwas in der krone haben, *unwirsch oder angetrunken sein;* mit dem ists nicht richtig unter der krone, *von einem trunkenen oder irren. nach diesem* unter *ist der scheitel oder schädel verstanden, und das mag der urspr. begriff sein, angeknüpft an* krone *durch irgend eine witzige beziehung, vielleicht an das vorige* krone. *auch nl.* kruin (*wie beim vorigen*) van't hoofd, *hoofdschedel, z. b.* hy kan dat niet in zijn kruin krijgen (*es will ihm nicht ein*) Halma 351^{b}, *schon bei* Kil. kruyne, *vertex capitis, als éin wort mit dem vorigen behandelt. auch engl.* crown *scheitel. vgl.* kronalhaftung.

8) *noch manche bildliche verwendung von* krone *als kunstwort ist übrig* (*s. besonders* Krünitz 53, 616 *ff.*), *z. b. beim wundarzte für das gezahnte ende des trepans* (*Blancardus mediz. wb. Bern* 1710 *s.* 1), *bei juwelieren für den theil der edelsteine der auszer dem kasten zu stehen kommt, auch* kronwerk, *engl.* crown; *in der musik für das zeichen des ruhepunktes; in der geometrie eine figur die von den peripherien zweier concentrischen kreise eingeschlossen wird; in der astronomie für den* hof *um sonne und mond, auch als sternbild* (*beides nach altlat.* corona), krone des nordlichtes *die stelle wo die strahlen sich nach innen kronenartig vereinigen* (Humboldt *kosm.* 1, 201); *beim reepschläger ein gestelle oder gehäuse, worin die spindel mit den haken zur befestigung für das zu verspinnende garn liegt, ähnlich beim weber eine art garnhaspel, es ist das nd.* krône *garnwinde* Strodtmann 329, *brem. wb.* 2, 878, Dähnert 256^b, *nl.* kroon.

9) *oberd. ein kleiner rosenkranz, der nur aus zehn kügelchen besteht, der jungfrau Maria zu ehren gebetet, franz.* couronne de la vierge. Krünitz 53, 618; krona *rosenkranz* Schmeller *cimbr. wb.* 139^b. *im kirchenlatein* corona, *wie folg. zeigt:* s. Brigitten funfzehen gebet, rosencrenz, coronen, psalter u. dgl. haben überhand genomen. Luther 1, 69^a (*ausl. des vaterunser*), *vgl.* Frisch 1, 178^b. *es wird die krone der Maria bedeuten, s.* I, 2, *b.*

10) *nur gelehrt lat. ist* krone *als umstehender kreis von leuten* (*vgl.* kranz 9, *a*): muste er (*Abälard*) Paris verlassen und sich nach Corveil begeben, da er in einer crone junger leute sich tapfer hören liesz. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 144;

> schon drängte sich zu einer weiten kron'
> um ihn das volk. Chamisso 4, 64.

eine corônâ (*so*) *ist noch der akademische ausdruck.*

11) *endlich bair.* kron *f., auch* kronfleisch *n., das zwerchfell beim rindvieh, s.* Schm. 2, 389, *östr.* gronflaisch Castelli 153, kranfleisch Höfer 2, 163; *aber das hat mit* krone *nichts zu thun, schon* Schmeller *rät richtig auf ahd.* krâ, *s. unter* kragen II, 3, *d* (*vgl.* chraiaflâsch *n. zwerchfell* Tobler 118^a), *das* -n *wird der rest einer schwachen bildung sein.*

KRONEINKÜNFTE, *pl. revenues de la couronne:*

> sire, deine kroneinkünfte, deine zölle
> sind auf drei jahre schon voraus verpfändet.
> Schiller 453^a (*jungfr. v. Orl.* 1, 2).

KRONEISEN, *n. im hüttenwesen, 'eine art des besten eisens'* Krünitz 53, 611, *mit einer krone gezeichnet,* croneisen Frisch 1, 178^b.

KRÖNELEIN, *s.* krönlein.

KRÖNELEISEN, *n. bei steinmetzen, ein eisernes werkzeug, die sandsteine zu* kröneln, *d. i. die grobe fläche damit rauh zu hauen, auch* kammeisen, *s.* Adelung.

KRÖNELN, *s. das vorige, woher das wort?* Adelung *denkt an* krinne.

KRONEN, *brummen, schwatzen, zwitschern u. ä.*

1) *nhd. find ich zwar nur* krahnen, *von einer zänkischen frau:* wieder eine andere gar zu zänkisch und krahnend gewesen. *mägdelob* 48. *und* gronen, *bair. bei* Schm. 2, 112 *murren, brummen, knurren, grunzen, z. b. von sauen, hunden, aber auch von menschen,* gronend *mürrisch, brummig, wie eben* krahnend; *schon im* 16. *jh. nürnb.:*

> die dritt (katz, *d. i. böse frau*) das ist ein haderkatz,
> die all mal marr, gron, krell und kratz
> mit nachparn, kinden, magd und knechten.
> H. Sachs 1, 504^c;
>
> mein lust ist nur zürnen und fechten,
> greinen, gronen, zanken, rechten. 3, 28 *Göz.*

aber beides musz eig. eins sein, kranen *begriffe sich sowol auf nd. und md. boden mit* a *für* o (*s.* kochen I, *b*) *wie oberd. bes. im bair. sprachgebiete* (*s. z. b.* kone 1, *b*), *freilich beidemal nur bei kürze, während im folg. länge erscheint, wie sie die wbb. ansetzen.*

2) *ahd. stellt sich dazu* chrônian, chrônên *garrire, dazu* chrôn, chrônlîh *garrulus, loquax u. a.* Graff 4, 613. 612, krônênti *garrulus* (*wie u.* 1), crônundi *orans* Haupt 5, 203^b. 202^a, *zum letztern vgl.* 'chelzuntun *orantis*' Graff 4, 384 *und nachher Neidhart. mhd.* krœnen (*wb.* 1, 888^a), *von einem kinde das fröhlich auf die mutter los lallt oder schwatzt:*

> si lachet als ein kindelin,
> daȥ krœnet gegen der muoter sin. Winli, *MSH.* 2, 31^b;
>
> daȥ ir (*der tänzer*) dekeiner krœne oder kelze (*s.* kelzen).
> *Neidhart* xx, 13 *H.*

aber auch ein substant. krôn *m. oder* krœne *f.* (*ahd.* crônî *f. arrogantia*), *vom gezwitscher der vögel:*

> gelegen sint ir krœne (: schœne).
> Heinzelein von Konstanz s. 102,

wenn anders der späte dichter noch rein reimte; Heinzeleins *reim wäre der einzige wirkliche beleg für die länge.*

3) *auszer dem hd. zeigt es sich nl.,* kreunen *seufzen, klagen, bei* Kil. *auch* kronen *und* gronen *gemere, conqueri, also mit dem doppelten anlaut wie hd. u.* 1; *fläm.* kroonen, *im Teuth.* croenen *murmurare, susurrare* 60^b. *auch engl. im anlaut doppelt,* groan *ächzen, stöhnen und dial.* croon *murmeln, blöken, schreien* Halliwell 281^b; *jenem entspricht freilich ags.* grânian *murmurare, gannire, gemere* Grein 1, 524, grænung *rictus* Dief. 498^a, *mit abweichendem vocal, aber auch in dem wechselnden nl.* eu *und* o *vorhin liegt manigfaltigkeit im vocal vor, vgl. ahd.* granôn *grunnire. auch nord. eine spur in dial. schwed.* kröna, kråna *mit gepresster stimme reden* Rietz 360^b. *nd. find ich nur die weiterbildung* krönken *wimmern Brem. wb.* 2, 878, krönniken *lallen wie im rausche* Dähnert 256^a, *wie engl.* cronk *to croak, to prate* Hall. 281^b; *vgl.* krunken. *urverwandt stimmt lat.* grunnire *grunzen, wenn nicht die alte form* grundire *dagegen ist. vgl.* greinen, grunzen.

KRÖNEN, *coronare, ahd.* chorônôn, *aber auch schon* kachrônôt *laureatus* Graff 4, 484, *mhd.* krônen *und* krœnen *wb.* 1, 887^b, *nd.* krônen, *nl.* kronen, kroonde, *engl.* crown, *altn.* krûna, *auch* krŷna (Fritzner 847^b), *nach dem hd. schwed.* kröna, *nach dem nd. dän.* krone. *in dem häufigen hd.* kronen *des* 15. 16. *jh. mag das ahd.* chorônôn *nachleben.*

1) krönen *kränzen, bekränzen* (*s.* krone I), *ahd. z. b.* mit lôrpaumes pletirum kachrônôt *als erkl. von* laureatus, *mhd.* (*im wb. fehlend*): in unsern jungen tagen chrœnen wir uns mit pluomen und mit rôsen. *gesta Rom.* 2.

a) *von kränzen als bloszem schmucke:* sihe Valerium lib. vj. von Polemoni .. der gieng eins mals mit wein beladen (*betrunken*), mit eim kranz gekrönt, für die schûl Xenocratis .. S. Frank *chron.* 1536 1, 121^a (sertis capite redimito *Val. Max.* 6, 9 *ext.* 1), *er wollte wol* mit eim kranz gekrenzt *vermeiden, lat.* coronare *könnte dahinter stecken;*

> ich will stehts springen an den danz
> gekrönet mit dem ebhewcranz.
> Weckherlin 411 (*od.* 1, 28, 1),

auch nicht ohne gelehrten anstrich, obwol es mitten ins deutsche leben hineinversetzt ist; ebenso folg.: da er (*Caylus*) den tod als eine figur betrachtet, gegen die eine andere mit blumen gekrönet nicht wol gruppiren möchte. Lessing 6, 446 (*Laok.* xi *anm.* 1);

> mit deinen blumen, weisz und roth,
> werd ich, beglänzt vom abendroth,
> die blanke cither krönen.
> Hölty (1814) 185, *der anger;*
>
> die rose bleicht, die mädchen krönt,
> es bleicht der mädchen locke.
> Salis (1793) 51, *mailied.*

aber doch auch von aller gelehrsamkeit fern in einem volksliede aus der Altmark (es fielen drei sternlein vom himmel herab *u. s. w.*):

> wenn die andern nach der kirche gegangen,
> so hast du vor dem spiegel gestanden,
> das haar gekrönt, den leib geschmückt.
> Prutz *deutsches museum* 1857 *s.* 704;

aus Pommern gibt Dähnert 256^a sik krönen *für sich putzen überhaupt, nach dem kopfschmucke als hauptstücke des putzes benannt; diesz wie jenes wird auf* krone (1, *b. c*) *als jungfernkranz, brautkranz zurückgehn, das gerade auch in Norddeutschland heimisch gewesen sein musz, vgl. mnd.* '*vittare,* hûven *vel* crônen' Dief. 624^b. *da diese* krone *aber öfter ein kunstwerk, ein künstlicher kranz war, begreift sich folg.:*

> die najaden gleicher weis,
> welche mit kunstreichem fleisz
> ihre krause haar beschönet
> und mit kleinoten gekrönet. Weckherlin 347.

b) *von kränzen als schmuck mit besonderer bedeutung, z. b. vom brautkranze* (*s.* krone I, 1, *b*), *ironisch vom strohkranze als gegensatz des brautkranzes* (*sp.* 2051):

> geh nur und mache dich bei zeiten aus dem staube,
> sonst crönt der stroh-cranz dich für die verlangte haube.
> Günther 1002.

auch ein neuer schultheisz z. b. wird als solcher gekrönt: mag mein junker .. daraus (*aus den dazu vorgeschlagenen hübnern*) einen zukünftigen schultheiszen kiesen und demselben den scheppel ufsetzen und in damit krönen. *weisth.* 4, 626, *ein vorgang von rechtsgeschichtlicher wichtigkeit, s. u.* kranz II, 2, *b. c. auch sonst als einweihung zu einer würde, doch nur in gelehrtem lichte, bei dichtern:*

wan prächtig Amor mich mit myrten pflag zu krönen.
Weckherlin 646;

dich zum dienst des sonnengotts zu krönen. Bürger 2, 137.

c) besonders mit dem siegeskranze krönen.

α) eigentlich: schon ahd. musz chorônôn *so gangbar gewesen sein nach der unter* 1 *angeführten glosse, s. dazu* krone 3 *und* 7, *b. mhd. in* Konrads *troj. kriege vom jungen Paris, der unter seinen genoszen bei kampfspielen den preisrichter macht* (*vgl. u.* krone I, 1, *a zuletzt*)*:*

wan swer den sige dô fuorte hin,
dem sazte er ûf sin houbet
ein schapel wol geloubet,
dâ mite er in dô krônte
und im der tugende lônte. 627.

bei den meistersängern wurde der sieger im wettsingen, der meister gekrönt (meisterkrone *laurea* Dief. 321^{b}), *es gab* gekrönte töne (J. Grimm *meistergesang* 114), *schon mhd. galt* krœnen *so vom sieger und meister im gesange, z. b.* Frauenlob *spr.* 165, 11, *s. mehr zur sache u.* kranz II, 3, *d. ebenso altfranz.* couronner, *s. z. b.* Mätzner, *altfr. lieder* 195, *wo ein lied,* chanson, *in der handschrift als* couronnee *bezeichnet ist.*

β) so hat das nhd. krönen *in dieser bed. auch einen hintergrund im deutschen leben, obwol vom lat.* coronare *fortwährend beeinfluszt und zuletzt aus ihm herrührend:* laureare, coronare, krenen (*so*) sicut victores et poetae (*coronantur*). *gemma Straszb.* 1518 O 1^{a}, *vgl.* Dief. *s. v.* laureare, *laureatus* gecront mit lorberlaub; und so jemand auch kempfet, wird er doch nicht gekrönet, er kempfe denn recht. 2 *Tim.* 2, 5. *daher* gekrönter sieger, als sieger gekrönt, sieggekrönt (*vgl. ε*) *u. ä., obwol da die* krone *meist nur eine gedachte ist.*

γ) bildlich, bei bildlichen siegen:

du streitest wider dich. kaum ist der sieg gelungen,
so krönt sein (*des gewissens*) beifall schon das herz, das sich bezwungen. Gellert (1784) 2, 25;

was die schickung schickt, ertrage,
wer ausharret, wird gekrönt. Herder *lit.* (1827) 6, 80.

von dem preise, den der 'sieger' bei einer wissenschaftlichen preisfrage erhält: man wird schwerlich vorausgesehen haben, dasz man denjenigen krönen würde, welcher (*wie Rousseau*) diese frage mit nein beantwortet. Lessing 3, 197; eine gekrönte preisschrift; *vgl.* krone 3, *a a. e., aber auch* kranz *sp.* 2046.

δ) nahe liegt gekrönter dichter, *poeta laureatus* (*vgl. unter* kranz *sp.* 2045): ich als ein gekrönter poet. J. Ayrer 530, 11;

einen zum poeten krönen
hält man heute für verhöhnen.
gebet ihnen für das kränzen
was im beutel pflegt zu glänzen. Logau 2, 5, 43.

Opitz hiesz der gekrönte *in der fruchtbringenden gesellschaft* (Krause *erzschrein der fruchtbr. ges.* 121).

ε) auch der sieg selbst, ehre, ruhm *u. dgl.* krönen (*vgl.* 3, *b*):

ihn krönt der sieg. Göthe 9, 4;

gekrönt vom sieg ist euer glücklich haupt. Schiller 427^{a};

krönt den sieger gröszre ehre,
ehret ihn das schönre ziel. 53^{b};

hören sie (*die götter*) beider gebet, éin volk nur krönet der siegsruhm. Voss *Il.* 13, 303.

ähnlich: mit preis und ehren hastu in gekrönet. *Hebr.* 2, 7, *daher* ruhmgekrönt *u. ä.;*

juch, Claus, du hast victoriam,
die braut ist dein, du wirst vom herrn
gekrönet werdn mit groszen ehrn.
Joh. Sommer *plagium Erf.* 1616 E 8^{b};

gunst krönt den fleisz (*in England*), den macht und freiheit schützen,
die reichsten sind der wissenschaften stützen.
Hagedorn 1, 11.

d) ironisch: z. b. einen esel krönen:

der gesell. wenn ihr mir macht darzu ein kranz,
so sprüng ich frölich an den reyen.
die magd. ein leicht ding mag ein kind erfreuen,
noch mag ich ie kein esel krönen.
H. Sachs 1 (1590), 358^{d},

sie verkehrt den kranz *zum tanze, den er meint* (*sp.* 2049), *in eine* krone, *die gewiss in einem gebrauche ihren anhalt hatte, vgl.* Luther *u.* 2, *d. ein ähnlicher hohn:* dieser ist ein köstlicher meister, den solt man mit eselsförzen krönen. Luther 8, 67^{a}, *von einem verkehrten ausleger des bibeltextes. vgl.* gekrönter narr: wann man ein köstlich ding übel anlegt, als so man eim narrn gelt .. geb, den hindern krönet und die brûch (*hose*) umbs haupt schlůg, sagt man: es ist ein krönter narr .. S. Frank *sprichw.* 1, 3^{b}, *der unter den narren den preis davon trägt.*

e) zwischen kränzen und krönen in der mitte stehend α) von Christi dornenkrone (*s.* krone I, 2, *d*):

Marien eingebornen
gecrônet hie mit dornen. *heil. Elis.* 948;

der könig aller welt liesz sich mit dörnern krönen.
Opitz 3, 276.

vgl. dorngekrönt.

β) von der krone der märtyrer (*s.* krone I, 3, *e, δ*): bischof Albrecht ward von in erschlagen und mit der marter gekrönet. Frank. *weltb.* 60^{b}, *wie lat:* eodem anno Bonifatius .. in Frisia verbum dei praedicans a paganis interfectus, martirio coronatus est. *Einhardi ann. ad a.* 754. die vier gekrönten (*märtyrer*), *s.* Scherz 833.

γ) von der krone des ewigen lebens (*s.* krone I, 3, *e*):

dô sprach der bischof Turpin:
geselle, got müeʒe iwer pflegen
und alle, die der gotes segen
ze himele habe gekrœnet. Stricker *Karl* 7791,

bei Konrad *entspricht* alle himilische hêrskaft *Rol.* 231, 33; so vil du heftiger würst angefochten mit der sünd für andre mönschen und redlicher widerstreitest, so vil würst du herlicher von got gekrönet. Keisersberg *irrig schaf* (1510) C 1^{a};

leidende sah ich belohnt .... göttliche männer!
kronen aus urlicht kröneten sie, sie geleiteten engel.
Klopstock *Mess.* 18, 719;

segne mich, so sprach er, heilge jungfrau,
die mit seiner krone gott gekrönt hat.
Herder *lit.* (1827) 6, 37.

2) *zu* krone II, *fürstenkrone.*

a) vom kaiser oder könig: zum newnden, das der bapst ubir den keiser kein gewalt habe, on das er ihn auf dem altar salbe und krone, wie ein bischof einen kunig kronet. Luther *an den christl. adel* F iij^{a};

und führe deines herren sohn nach Reims
und krön ihn mit der königlichen krone.
Schiller 459^{a}, *jungfr. v. Orl.* 1, 10.

es heiszt als könig *oder* zum könig krönen (*wie* wählen *u. a.*).

und morgen sie zu königinnen krönen. Schiller 412^{b}.

früher auch in anderer verbindung: do (*in der kiste*) stuend die ander kron auch inn, damit man die edelen kuniginn auch gekront het zu Ungern. *denkwürd. der* Hel. Kottannerin 14 (9), *also* zu Ungern krönen, *zum könig von Ungern, wie es* krone zu Ungern *und* könig zu Ungern *hiesz. auch mit* über:

Ruolanten si hôhten,
uber Ispânje si in chrônten. *Rol.* 112, 20,

entsprechend dem mhd. künic über .., *z. b.:*

dâ wart der hêrliche helt
beidiu gekrœnet unde erwelt
ze künege über Spânjelant. Stricker *Karl* 3899.

eigen mit dem adv.: diademate ornatus, königklich gekrönt. Schönsleder g 7^{a}. gekrönte häupter, *fürsten. selbst* gekrönte laune, *fürstenlaune, laune gekrönter häupter:*

wem das gefällt, lass immerhin
gekrönte laun' ihr wesen mit ihm treiben. Göckingk 1, 162.

b) auch vom pabste (*s.* krone II, 2, *d*): daʒ von gotes gnaden ein eineger aller der cristenheit babest gotlich und einmudelich erkoren, uf sant Martins tag verkundiget und darnach uf sontag nest vergangen ist gecronet worden. *bericht vom Constanzer concil* 1417, Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 314, *vergl.* 316. *seine krone war* die dreifache krone (*s. a. a. o.*), *daher* der dreigekrönte:

des kühnen mönchen that, der ohne beben
den dreigekrönten faszte, mit ihm rang.
Z. Werner *M. Luther* (1807) 48.

c) von adelskronen im wappen (*s.* krone II, 2, *b*):

vil stellen ietz noch edeln wopen,
wie sie fůren vil löwendopen,
ein krönten helm und guldin feld. Brant *narr.* 76, 45.

aber im turnier und im kampfe überhaupt wurden sie auch wirklich getragen: man zehlte in der schlacht bei Sempach unter den adelichen personen, die geblieben, 350 gekrönter helme. Frisch 1, 178^{a} *aus* Stettler *ann. helv.* 74. 94; 1200 helme zu ross, darunter waren 700 gekrönter helme. Etterlin *Schweizerchron.* 24^{b} *das.* (*nach* helmen *wurden die gewappneten gezählt in der kriegssprache*).

d) selbst doctoren werden gekrönt *genannt, ihr doctorhut also als* krone *behandelt; von einem ketzergerichte in Wien* 1522 *heiszt es:*

zum dritten thet man stellen
den Tauber für das recht (*vor gericht*).
da thet sich zamen gsellen
vil mancher esel schlecht,
die heten doctors namen,
der krönten piffel vil. Körners *hist. volksl.* 131;

piffel *ist gleich* bachant (*s.* büffel, *vgl.* Diefenb. *s. v.* beanus), *auch der* esel *ist ein spottwort für gelehrte, gerade von doctoren:* kein suddeler nicht ist, so er eine predigt gehöret ... so machet er sich selbs zum doctor und krönet seinen esel (*sich selber*). Luther 5, 125^b, *wonach* krone *auch vom doctorhute mit seinen zackenartigen vier ecken gesagt zu sein scheint.*

3) krönen *bildlich.*

a) das mhd. krœnen *galt auch für preisen, ehren, verherrlichen, entlehnt wol von dem siegeskranze, z. b.:*

swes muot ze valschen dingen stât,
den krœnent si und lobent in vil.
minnes. frühl. 104, 27.

das erhielt sich in der dichtersprache bis ins 16. *jahrh. und länger:*

ich steh zu schawen ewer schön,
die ich ob allen weiben krön.
H. Sachs 1 (1590), 380^b;

du hast ein schwester zart und schön,
die ich uber all jungfraw krön. 2, 149^d.

nach dem über *könnte das aber auch anders gefaszt sein: zur königin über alle jungfrauen machen, vgl.* krone *von frauen selber sp.* 2362. *ebenso könnte folg. gemeint sein:*

dich krönet auch dein stät geberd,
dich zieren wol dein wort und weis.
klopfan, weim. jahrb. 2, 81,

wo doch auch blosz zieren zu verstehen ist. noch im 18. *jh. für preisen:*

wer leihet mir der worte prangen,
das diese schätze würdig krönt? Drollinger 6, *vgl.* 94.

b) ehrend schmücken, die höchste ehre geben (*vgl.* 1, *c*, *ε*):

die groszmuth ist voll glimpf, sie hilft, sie schonet nur,
und diese regung krönt die sittliche natur. Hagedorn 1, 97.

die ehre *selbst* krönend, *als göttin gedacht, z. b. in* Logaus *preis der jungfrauen:*

die tugend hat sie lieb, läszt gern um sie sich finden,
die ehre krönt sie schön. 2, 3, 58.

c) krönen *mit der letzten vollendung versehen, entsprechend dem* einem werke *u. ä.* die krone aufsetzen (*s.* krone I, 4, *c*).

α) ziemlich bildlos ist das, wenn der abschlusz einer thätigkeit damit bezeichnet wird: mit seinen (*Christi*) schülern, welche .. grösztentheils ihren einfachen wandel mit einem märtyrertode krönten. Göthe 44, 16, *wahrscheinlich mit gedanken an die* märtyrerkrone, *s.* 1, *e*, *β*; die schluszreden, mit denen er gewöhnlich seine stunden zu krönen pflegte. 26, 9; ich wüszte ... nicht, wodurch er (*Reiske*) seine so groszen verdienste um die gesammte griechische litteratur stolzer krönen könnte als durch die erfüllung dieses wunsches. Lessing 8, 512;

das beil krönt seinen ruhm. Gryphius 1663 *s.* 345,

die hinrichtung macht ihn (*Carl I.*) *zum vollendeten helden, wobei ungefähr an einen aufgesetzten siegeskranz gedacht wird;* alle von edlem feuer begeistert ... einen bereits erfochtenen ruhm durch diesen glorreichen feldzug zu krönen. Schiller 855^a;

sein beispiel. das mich früh zu gutem muth gewöhnte,
heil ihm, dasz ers mit einem tode krönte,
der lehrreich wie sein leben war. Gotter 1, 430;

nie kann ich deine treu, nie kann ich arme
sie dir vergelten; geh und kröne sie
durch diesen letzten dienst. 2, 237.

man denkt da schattenhaft an das aufsetzen eines kranzes oder einer krone (*aber was für einer?*), *doch fehlt eine gestalt mit dem dazu nötigen kopfe.*

β) an ein bauwerk und den aufgesetzten kranz als zeichen der vollendung denkt man in fällen wie folgender (*vgl.* krone I, 4, *c*, *α zuletzt*)*:* ein begriff, welcher die ganze menschliche erkenntnis schlieszt und krönt. Kant 2, 490, *wenn nicht die vorstellung des schluszsteins sich einmischt, wie bildlich von* krönung des gebäudes, *z. b. in bezug auf eine staatsverfassung die rede ist; ironisch:* wann ich recht deutsch .. reden soll, so halte ich dafür, dasz diese astronomische weisheit mit einer ziemlichen thorheit gekrönet sei. Schuppius 287, *darin ihre spitze finde, darin auslaufe.*

γ) an einen kopf und aufgesetzten kranz läszt sich bei folg. denken:

das göttlichste geschenk (*religion*), das aus des schöpfers hand
den schwachen menschen krönt, noch über dich, verstand.
Lessing 1, 186.

die sehnsucht wird vermessen
und ach! an Hymens statt krönt Amor ihren bund.
Wieland *Oberon* 7, 16;

voll güte krönete der himmel sein begehren. Gotter 1, 145;

der entschlusz
des hofes ... krönt meinen wunsch, die bürde ...
dir zu vertraun. 2, 319;

sah er die göttliche verheiszung erfüllt und sein vertrauen gekrönt (*seine vertrauende hoffnung mit erfolg belohnt*). Hebel 4, 22, *wo an einen sieges- und triumphkranz zu denken wäre, wie im folg.:* ein kühner .. entwurf, den .. das glück mit einem glänzenden ausgang krönte. Schiller 865^b; bestrebungen durch den erfolg gekrönt. *eigen von* schlaf, *der die* augen krönt:

dasz ein kurzer schlaf will meine augen krönen.
Weckherlin 645

d) biblisch ist das jahr krönen, *von gott, mit seinem segen gleichsam kränzen:* du krönest das jar mit deinem gut, und deine fuszstapfen triefen von fett. *ps.* 65, 12; das heiszt das jar gekrönet oder einen schönen kranz und einen runden cirkel gemacht durchs ganze jar .. das allzeit etwas newes kompt, das man mit lust sehen und genieszen kan. Luther 6, 134^b, *nach einer ausführung der gaben, die jede jahreszeit reihe um bringt, eben in erklärung der bibelstelle;*

durch Christ, dein sohn, hör unser bitt,
theil uns ein seligen regen mit,
und krön das jahr aus deiner hand,
mit dein fusztappen düng das land.
Nic. Hermann *bei Mützell* 435;

wolthat .. damit unser gott berg und thal, flusz und seifen zieret und das ganze jar krönet. Mathesius *Sar.* 5^b (Wack. *leseb.* 3^1, 437, 29). *die psalmenstelle wird auch* Göthen *vorgeschwebt haben im folg.:* schaff dasz er es macht (*Füeszli das kunstwerk*) .. und kröne mir auch diesz jahr und sein glück mit diesem lezten zeichen. *an Lavater* 65.

e) zum sinnlichen zurückkehrend in folg.

α) von wald, burgen u. ä. als kronen *von bergen u. ähnl* (*s.* krone I, 5, *a. b*):

jetzo nahm uns die au in die beschattenden
kühlen arme des walds, welcher die insel krönt.
Klopstock *der Zürcher see str.* 7;

uralte bäume zieren sein (*des felsens*) haupt, und so gekrönt schaut er weit umher. Göthe 15, 324; allmählich hebt sich der berg an, der, mit äckern und weinbergen bekleidet, von euerm schlosz gekrönt wird. 8, 45 (*man beachte* 'bekleidet' *und* gekrönt);

und mit ritterschlosz gekrönet ...
lenkt sich hin des gipfels bogen (*der fels*). 5, 18.

Ähnlich auch folg.: schön war der schäferstab des jungen Daphnis. von cypressen war der schlanke stab, der krönende knopf oleaster. Lessing, *der schäferstab* (*Danzel* 1, 504);

wir eilen immer ihren schatten nach,
der göttergleich in einer weiten ferne
der berge haupt auf goldnen wolken krönt.
Göthe 9, 32.

nicht nur sind die berge mit krönenden und gürtenden wolken geschmückt. Stolberg 6, 166. *vgl. von der morgenröte, freilich als gestalt gedacht:*

bisz gar die schöne morgenröth
sich crönt mit frischen rosen. Spee *trutzn.* 179;

mit loh' und lichter glut die häuser (*der brennenden stadt*)
sind gekrönet.
Gryphius 1663 *s.* 666 (*sonn.* 1, 7).

β) den wein krönen, *voll einschenken:* wirtsknecht .. mein freund, fülls recht, und krön mir den wein, ich bitt dich. dann nach autentischem unwidersprechlichem cardinalspruch natura abhorret vacuum. könten ir auch sagen, das hie ein muck darausz getrunken het? Fischart *Garg.* 102^a (180 *Sch.*), *das letzte spricht wol der* weinknecht (*s.* knecht 6, *g*, *wegen der* mücke *s.* 3, 268 *aus* Philander *und weisth.* 2, IV *anm.*), *nach* Rabelais 1, 5: page, mon amy, emplis icy et couronne le vin ... diriez vous qu'une mousche y eust beu?

er schenket ein
so voll, dasz das gold krönet
den wein. Weckherlin 101 (*ps.* 23, 9),

also der vom spiegel des eingeschenkten weines sich glänzend abhebende rand des bechers als krone des weins *behandelt. übrigens schlieszt sich die wendung an eine stelle Virgils an:* crateras magnos statuunt et vina coronant. *Aen.* 1, 724, *diesz wieder als übersetzungsversuch an das häufige homerische κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο.*

γ) einen krönen, *ihm hörner aufsetzen, in verblümter rede* (*s.* krone III, 5, *c*):

ich war prädestiniert (*als gatte*) zu einem stolzen weibe
und ohne frage schon gekrönt im mutterleibe.
Göthe 7, 105, *mitschuld.* 3, 9;

sohn, hüte dich! so lacht' ich auch,
als deiner mutter mann ich krönte. Bürger 103^a.

ein hirsch *heiszt z. b.* hochgekrönt Bürger 151^a, *s.* krone III, 5, *b.*

KRONENARBEIT, *f. schanzarbeit. Zedlers univ. lex.* 6, 1720.

KRONENARTIG, *einer krone ähnlich.*

KRONENBEIN, *n. am pferdefusze,* bein *das die* krone *bildet.*

KRONENBELADEN, *voller kronen:*

ihre (*der orangenwälder*) kronenbeladenen wipfel
wölben lauben und alleen. Gotter 2, 143.

KRONENBLATT, **KRONENBOHRER**, *s.* kronblatt, kronbohrer.

KRONENBRAUT, *s.* kronbraut.

KRONENBREITE, *f. die breite eines dammes, z. b. eisenbahndammes an der* krone (*s. d.* III, 4, *d*), *d. i. von einem rande zum andern; aber auch bei einem graben, die breite von einer* krone *des grabens zur andern, z. b.:* die herstellung eines fluthgrabens von 581° länge, im durchschnitt 15′ kronenbreite, 9′ sohlenbreite und 5′ 9″ tiefe soll ... an den mindestfordernden verdungen werden. *anz. aus Allstedt v.* 17. *dec.* 1866 *im weimar. tageblatte.*

KRONENFEIND, *m. criminis laesae majestatis reus.* Stieler 461, *hochverräter.*

KRONENFÖRMIG, *einer krone in der form ähnlich:* kronenförmige naht in der hirnschale. Ludwig; ein kleiner kronenförmiger wulst, womit die samen mancher pflanzen umgeben sind, heiszt auch krone. Campe 2, 1065^a.

KRONENFORTSATZ, *m. anatomisch, fortsatz des unterkiefers und des ellenbogenbeins.*

KRONENFRESSER, *m. ein spottname für die Schweizer im* 16. 17. *jh., nach den sonnenkronen, die sie im solde Frankreichs erhielten* (*s.* krone III, 1, *vgl.* Rochholz *eidgen. liederchr.* 379):

du nennst uns kronenfresser
drumb dasz man si (*l.* mans) dir nit git.
Nicl. Manuel *bei Liliencron hist. volksl.* 3, 408^b;

dasz den kronenfressern vor der alten freiheit ekelt, gleichwie den kindern Israel vor dem manna in der wüsten. Opel *u.* Cohn 30*jähr. krieg* 392.

KRONENGEHÖRN, *n.:* wenn ein gehörn (*des hirsches*) drei, vier oder mehrere enden am gipfel der stangen hat, so heiszt es ein kronengehörn. v. Thüngen *waidmanns practica* 7, *bei* Heppe *jagdlust* 1783 1, 148 wenn .. mehr als vier enden zusammenkommen, die gleichsam eine krone formiren; *vergl.* krone III, 5, *b.*

KRONENGEWEIHE, *n. wie* kronengehörn. Ludwig.

KRONENGEWICHT, *n. eine art goldgewichtes, um das* kronengold *zu wägen, s.* Krünitz 53, 693. *daher wortspielend:* krohnen gibet manchem die gunst des volkes oder das erbliche recht. aber ein krohnen-wehrtes gehirn kommt allein vom herrn aller herren, ohne dessen beiwohnung die regenten das crohnen-gewichte nicht haben, sondern zu leicht erfunden werden. Butschky *Patmos* 779.

KRONENGLAS, *n. eine feine glasart, in England zu fensterglas gebraucht.* Campe; kronglas Krünitz 53, 611, *wo genaueres. engl.* crown-glass.

KRONENGLEICH, *einer krone gleichend:*

des kammes kronengleiche zier (*einer henne*).
Hagedorn 2, 43.

krone der hennen *schon im* 15. *jh., s.* krone III, 5, *a.*

KRONENGLÜCK, *n. glück eines königs:*

dem thronenpomp, dem cronenglück
droht eine zeit des falles. Karschin 5.

KRONENGOLD, *n.* 1) *gold mit der legierung wie es zu goldgülden gebraucht war, zum unterschiede von dem feinen* ducatengolde. Krünitz 53, 827, *aurum coronarium* Stieler 679, *achtzehnkarathig gold in Teutschland* Ludwig 1075:

die eine (*blume vom rittersporn*) ist noch heller, als citronen,
und läszt, als ob dieselbige von kronen-
die andre von ducaten-golde sei. Brockes 2, 388 (401). 4, 70.

2) *bei dichtern von königskronen* (*vgl. mhd.* houbetgolt *krone*) *oder königlichen schätzen:*

des vaters kronen-gold, sein purpur, seine schätze,
das ist mir leichter koth, ich tret' es unter mich.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 11;

so bist du vergnügter und glücklicher dran,
als böte dir Mogol sein cronen-gold an. Günther 927.

KRONENHAUPT, *n. gekröntes haupt, bildlich:*

es drängt der halm sein kronenhaupt hervor.
E. v. Kleist (1840) 1, 83;

da drängt es (*das leben*) ringend sich hervor
aus der umfangenheit von irdischen gewalten
und trägt sein kronenhaupt wie im triumph empor.
Tiedge.

KRONENHÖHE, *f. von einem zackigen berggipfel:*

auf der kronenhöh'
des vielbewipfelten Olympus. Bürger 167^a.

KRONENJASMIN, *m. philadelphus coronarius.*

KRONENKLEE, *m. der schildklee, hedysarum coronarium, und der gekrönte schneckenklee, medicago coronata.* Nemnich.

KRONENKRAUT, *n. drypis spinosa, die stachelige haferdistel, und eine art salzkraut, salsola kali.* Nemnich.

KRONENKÜRBIS, *m. eine kürbisart. ders.*

KRONENLEINWAND, *n. eine westfälische leinwand, mit drei kronen gestempelt, s.* Schedels *waarenlex.* (1834) 1, 652^b; *auch* kronentücher, *span.* lienzos de tres coronas *ebend.*

KRONENLEUCHTER, *m. gewöhnlich* kronleuchter (*s. d.*):

statt hobo' und bratsche jubeln lerchen
und statt kronenleuchter hängt der mond
gegen osten dann am horizont.
Schmidt *von Werneuchen ged.* 211;

die kronenleuchter von demant. Gotter 1, 19;

lilie, deines kronenleuchters
fuszgestelle baue recht. Rückert.

KRONENLOS, *ohne krone, z. b. botanisch* (Nemnich).

KRONENMARKGEWICHT, *wie* kronengewicht. Krünitz 53, 693.

KRONENMUSCHEL, *f. eine muschelart.*

KRONENNÄGELEIN, *n. eine art kleiner gewürznelken.* Krünitz 53, 828.

KRONENNAHT, *f. anatomisch, die naht welche die scheitelbeine an ihrem kronenrande mit dem stirnbande verbindet, sutura coronalis.* Campe. *vgl.* kronfuge, kranznaht.

KRONENNESSEL, *f. acrinia plumosa, eine seenessel.* Nemnich.

KRONENORDEN, *m. ein orden, angeblich von Karl d. gr. gestiftet, s.* Krünitz 53, 828.

KRONENPAPIER, *n. eine französische art papier.* Krünitz.

KRONENPERLE, *f. perle in einer fürstenkrone:*

auf dasz zur kronenperl' die thräne werde. Tiedge.

KRONENPRACHT, *f.* 1) *herscherpracht:*

kronenpracht
verlöscht wie nacht. Schubart (1825) 1, 311.

2) *von baumkronen:*

durch hoher eichen kronenpracht. Redwitz.

KRONENRAND, *m. anatomisch, der vordere rand der scheitelbeine, margo coronalis.* Campe.

KRONENRASCH, *s.* kronrasch.

KRONENRAUB, *m.*

KRONENRÄUBER, *m. bei* Campe *für* usurpator, *der einem könig seine krone raubt und an sich reiszt, mit einem belege:* Tarquin nannte Servius einen kronenräuber. Funke;

sie nur wälzt
des kronenräubers namen von mir ab. Gotter 2, 212.

KRONENREICH, *reich an kronen,* 1) *an fürstenkronen, z. b. kaiser Karl V. kann so heiszen.* 2) *reich an siegeskronen:*

euch verherrlichte das heldenspiel
an des Isthmus kronenreichen festen.
Schiller 22^a (*götter Griech.*).

3) *von einer baumkrone, bildlich, mit anklang ans vorige:*

o darum drang so rasch der kronenreiche (*Theod. Körner*)
hervor, empor aus allem waldgesträuche. Tiedge.

KRONENSCHEU, *vor kronen sich scheuend:*

ich (*die maske*) lehr in diesem federhut
die kronenscheuen männer krönen. Hagedorn 2, 52,

die kronen *sind aber* hörner, *die einem ehemanne aufgesetzt werden, s.* krone III, 5, *c.*

KRONENSCHIMMER, *m. glanz einer fürstenkrone, siegeskrone oder krone des ewigen lebens:*

den tod fürs vaterland
umleuchtet kronenschimmer. Tiedge.

KRONENSCHLANGE, *f. im märchen und volksglauben, schlange die eine krone trägt, z. b. von der Mosel* Wolfs *zeitschr. f. d. myth.* 1, 191; *zur sache s.* könig 13, *c. bei* Stieler 1855 kronschlange, gekrönte schlange, *aber hier gleich* hornschlange, *cerastes.*

KRONENSCHMUCK, *m. schmuck einer krone, z.b. einer fürstenkrone:*

> auf schädeln, die sich einst des kronenschmucks gefreuet.
> Thümmel 2, 164.

KRONENSCHÖTCHEN, *n. eine art kronenwicke, coronilla varia.* Nemnich 2, 1234.

KRONENSTEUER, *f. steuer die einem landesherrn bei seiner krönung zu entrichten war, besonders die abgabe welche die juden als kaiserliche kammerknechte dem kaiser bei gelegenheit seiner krönung zu Aachen und zu Rom zu entrichten hatten, aurum coronarium.* Krünitz 53, 829. 767. *auch* kronsteuer (*s.* Scherz 833): und erlasz itzt allen jüden den schosz, den zins vom salz, die cronsteuer. 1 *Macc.* 10, 29. 11, 35, *im orig. στέφανοι ἀνήκοντες, vulg.* coronae quae nobis deferebantur, *d. i. gold in kronenform nach röm. sitte, Luther nahm nach seiner art* (*s. z. b. unter* kiefer *f.*) *einen bekannten heimischen begriff dafür.*

KRONENSUCHT, *f. sucht nach der königskrone.* A. Gryphius (1663) 33, *Leo Arm.* 2, 508. *vgl.* kronsüchtig.

KRONENTHALER, *m. thaler mit einer krone beprägt, s.* Schm. 2, 388, Krünitz 53, 832, *wo auch östreich.* viertelkronenthaler *v.* 1788 *erwähnt werden; auch* kronthaler (Schmeller), *im leben meist kurz* krone (*silberkrone*), *s. d.* III, 1.

KRONENTRAGEND, *adjectivisches particip zu* krone tragen, *bei* Klopstock *oden* 1798 2, 52 der kronentragende obermönch, *der pabst* (*s.* krone II, 2, *d*).

KRONENTRÄGER, *m.* 1) *der eine* krone trägt, *kaiser oder könig, dichterisch, mhd.* krônetrage *m. MSH.* 2, 204^b, *s. unter* krone II, 3, *a:*

> kronenträger waren diese trümmer (*im mausoleum*),
> zur verwesung sanken sie hinab. Tiedge 2, 75.

2) *scherzhaft von einem ehemanne, der* gekrönt *ist* (*s.* krone III, 5, *c*)*:* am nützesten wäre es, dasz gar kein weibsbild schreiben oder lesen könte, so würde es nicht so ein haufen huren- und kuplersbriefe in der welt abgeben, welche manchem ehrlichen mann zum schaden gedeyen oder ihn zu einem satyrischen (*satyrähnlichen*) kronenträger machen .. helfen *Simpl. Nürnb.* 1685 2, 389;

> so überraschte mich mit ihr
> der kronenträger selbst in seinem schlaf-losier.
> Bürger 110^a.

KRONENTRÄGEREI, *f. zu* kronenträger 1:

> ermüdet von den lasten
> der kronenträgerei. Gleim 6, 343.

KRONENTUCH, *n.,* kronentücher *pl., gewisse rheinische und sächsische halbtücher, die nach der levante gehn, s.* Schedels *waarenlex.* 1, 652^b, *vergl.* krontuch. *auch gleich* kronenleinwand, *s. d.*

KRONENWERT, *einer fürstenkrone wert.* Butschky, *s. unter* kronengewicht.

KRONENWICKE, *f. coronilla, auch* kronwicke. Nemnich.

KRONENWÜRDIG, *wie* kronenwert: die empfindung aller wolgesinten Britten für ihr kronenwürdiges königliches paar. Sturz 1, 30;

> Baierns kronenwürdger prinz. Rückert *ges. ged.* 1, 38;
>
> o niemals schien sie mir so schön, niemals
> so kronenwürdig, wie in dieser nacht.
> Geibel *Brunhild* 23.

KRONENWURM, *m. s.* kronfistel.

RKONERBE, *m. thronerbe:* es zeigte sich, dasz der kronerbe alle bedürfnisse des reiches in allen ständen kannte. Herder; wie anfanggeister einer neuen zeit zu kronerben der vergangenheit und zu herrschern der gegenwart werden. J. Paul *dämm.* 15.

KRONERBSE, *f. pisum umbellatum.* Nemnich 4, 996.

KRÖNERIN, *f. in* kindkrönerin Fischart *groszm.* 94 (*kloster* 8, 620) *vom monde,* meiner frawen Luna.

KRÖNESNASICHT? derhalben wil der junge gesell im Terentio die schlimb und eineugige, katzaugichte, krönesnasichte und weitmeulichte magd nicht haben. Mathesius *Syrach* 2, 99^a.

KRONET, *adject. zu* krone: der blust erzeigt sich weisz kronet (*mit weiszer krone*) und doschet. Thurneisser *erdg.* 51; *es wäre mhd.* krôneht.

KRONFELDHERR, *m. feldherr im dienste der krone:*

> diesz schwert der höchsten kriegsgewalt, das uns
> der kronfeldherr im zorn zurückgesendet.
> Schiller 459^b (*jungfr. v. Orl.* 1, 10);

der kronfeldherr von Frankreich, der ehrwürdige greis Montmorency. 1057^a.

KRONFISTEL, *m. ein fistelhafter schade am pferdehufe, auch* kronwurm. Krünitz 53, 611; *s.* krone III, 5, *d.*

KRONFLEISCH, *n. s.* krone III, 11.

KRONFOLGE, *f. zuweilen gleich* thronfolge, *daher* kronfolgeordnung, *erbfolgeordnung* F. Dahn *die könige der Germanen* 1, 123.

KRONFOLGER, *m. thronfolger, kronerbe:* seinen ältesten prinzen und cron-folger. *Hazards lebensg.* 88.

KRONFUGE, *f.* commissura coronalis, die kronfuge oder sutura, do sich das förder theil des haupts endet. Thurneisser *magna alch.* 2, 150. *vgl.* kronennaht.

KRONGEHÖRN, *s.* kronengehörn.

KRONGESANDTER, *m. im alten reiche,* krongesandte *hieszen die von Nürnberg zu einer kaiserwahl oder kaiserkrönung, auch königswahl oder krönung abgeordneten gesandten, welche die krone mit den reichskleinodien, die Nürnberg aufbewahrte* (*s. u.* kleinod 3, *d*), *zu überbringen hatten, s.* Krünitz 53, 742 *ff.*

KRONGESANDTSCHAFT, *f. gesandtschaft Nürnbergs zu einer kaiserkrönung, s. das vor.* (*vgl.* kroncavalier): bei den bisherigen krönungen hat die nürnbergische kron-gesandtschaft die allerhöchste gnade erhalten, von sr. kais. maj. mit dem schwerte Karls d. gr. zu rittern des h. röm. reichs geschlagen zu werden. Krünitz 53, 745, *vgl. unter* kronhüter.

KRONGESIMS, *n. the cornice.* Ludwig *teutsch-engl. wb.,* Kramer 1787, *karnies, kranzleiste am sims; vgl.* krone III, 4, *c.*

KRONGLANZ, *m. für* glanz der krone, *wie es meistens heiszt:* das rütteln der demagogie ist den thronen nicht so gefährlich, als der übermäszige luxus im begriffe des kronglanzes. *allg. anzeiger der Deutschen* 1840 *s.* 901.

KRONGROSZFELDHERR, *m. archicampidux.* Aler 1245^a: nun erscheinet der letzte könig Sobiesky, welcher zuvor crongrosz-feld-herr und reichs-marschall war. *Pasquini staatsphant.* 1697 *s.* 360, *die würde galt in Polen, s.* Adelung *u.* kronamt.

KRONGUT, *n.* 1) *gut im besitz der krone, domäne, kammergut, s.* Krünitz 53, 612. 2) *auch in der allgemeinen bed. von* gut: krongüter, *der kronschatz.* Ludwig 1076.

KRONHANDEL, *m. handel im namen der krone:* Salomo eröffnete einen kronhandel mit pferden aus Ägypten. Winer *bibl. realwb.*^{2} 2, 427.

KRONHEER, *n. im alten königreiche Polen, das heer.*

KRONHIRSCH, *m. hirsch mit einem kronengehörn.* Krünitz 53, 611. Voss *Il.* 15, 271.

KRONHOLZ, *n. querholz das auf senkrecht stehende stützen, wie auf die jochpfähle einer brücke oder auf die docken* (*griessäulen*) *einer mühle aufgezapft wird.* Krünitz 53, 612.

KRÖNHOLZ, *n.?*

> hernach, als fürst Latinus klar
> gereuchert het auf dem altar,
> das krönholz auch anzündet schnell,
> dasz es gab einen flammen hell . . .
> Spreng *Aeneis* 1625 *s.* 238^a (*Virg.* 7, 71).

KRONHÜTER, *m. der die krone in seiner hut hat, in Nürnberg:* der solenne zug (*der krongesandtschaft bei der rückkehr in Nürnberg*) geht durch die stadt auf das rathhaus, wo den anwesenden drei herren oberst-hauptleuten als kronhütern und verwahrern der reichskleinodien der ganze ornat übergeben wird. Krünitz 53, 746, *vgl.* 612 *aus Ungarn.*

KRÖNIGEN, *gleich* krönen, *bair.* (kreningen), *z. b.:* der mit dörnern gekröniget worden ist. Schmeller 2, 388.

KRONJUWELEN, *pl. juwelen des kronschatzes:*

> keiner wird sich selbst erbeuten
> seines wunsches kronjuwelen. Platen 157.

KRONKASSE, *f. privatkasse des königs.*

KRONKETTE, *f. s. unter* kronbraut.

KRONLAND, *n. land, reichstheil, der unmittelbar der krone gehört, z. b. in Osterreich; ein österreich. lied von* 1519 *nennt nach einander* die Steirmark, das land zu Kernten, das kronland, die erbland, das land an der Ens. Soltau 2, 81, Liliencron 3, 233^a.

KRONLÄNDEREI, *f. länderei als eigenthum der krone, z. b. in Ruszland* (*vgl.* kronbauer).

KRONLEIN, *m. n. eine art leinsamen, aus den Ostseeprovinzen kommend, von Riga aus verschifft:* was hilft dieses, wenn das kron-lein mehrentheils allein von den Holländern und fast wenig von den Bremern eingekauft .. wird? nur Schweden hat .. den entschlusz fassen können, einen eignen commissair nach Riga zu schicken . . . Möser *phant.* 1, 59 (61). *ein Löbauer haus empfahl in d. Augsb. allg. z.* 1866 26. *märz* echte neue Rigaer kronsäleinsaat, *also leinsaat von kronlein zum säen, freilich in wunderlicher gestalt* (*vgl. übrigens* kohlsaat 3).

KRÖNLEIN, *n. kleine krone, krönchen, mhd.* krœnelîn, krœnlîn Berthold 336, 27 (*s. unter* krone I, 1, *c*).

1) *als schmuck, a*) krönlein *der jungfrauen z. b. bair., s.* Schm. 2, 388, *vgl.* 315, krönlein *als todtenschmuck, s. unter* krone I, 1, *b. c*; weiberkopfkrönlein *bair. mautordnung v.* 1765.

b) *als kopfschmuck einer* kronenschlange (*s. d.*): findet man eine krönlnatter, so soll man ein tuch ausbreiten, und die natter legt das krönlein darauf. legt man das krönlein zum gelde, geht dieses nie aus. Zingerle *sitten .. des Tiroler volkes* 19 (Schöpf 347); *bair.* atternkrönlein Schm. 2, 388, *das kennzeichen der natterkönigin.*

c) *als liebkosende anrede* (*s.* krone I, 4, *b*, *γ*):

> ade, meins herzens krönelein . . .
> es musz einmal gescheiden sein.
> Hoffmanns *gesellschaftsl.* 120;
>
> schlaf, mein krönlein, licht und leben.
> Paul Gerhard 7, 3 (4, 3), *vom Christkinde.*

2) *in anderer verwendung. a*) mit dem krönlein stechen (*vgl.* krönleinstecher):

> gesell, es ist jetzt vor fasnacht,
> du must auch mit dem krönlein stechen.
> H. Sachs 2, 2, 49^a,

also eine städtische fasnachtlust, ein kampfspiel. ursprünglich im ritterlichen turnier (*vgl.* Frisch 1, 178^b, *dessen auffassung durch folg. thatsachen berichtigt wird*):

> dasselb den Tewrdank hart verdrosz,
> wolt noch einmal ein reiten (*einen 'gang'*) than.
> das bschach, darin er traf den man
> gleich mit dem cröndlein in sein gsicht,
> das er sich keines weges nicht
> mochte enthalten vor dem vall. *Teuerd.* 105, 23,

in einem teutschen stechen (kröndlein *erklärt sich aus vorgängigem gesprochenem* kröndl *für* krönl). *das* krönlein *scheint die spitze der lanze in kronenform, vgl.* kronbolzen; *im voc. inc. teut.* (Dief. 595^c) kronil, da mit man sticht, *tricuspis, in hastiludio* n 6^a, drieckender spies, *tricuspis, vel* kronlin e iiij^a; *in einem voc.* krendel *tricuspis* Dief. 595^c, *das vermutete* kröndl.

b) *botanisch* (*s.* krone I, 5, *e*): zu öberst des stengels hat es krönlein, wie ein schatthütlein, den krönlein der beerwurz ähnlich. Tabernaemont. 204.

c) krönlein um den augapfel, *iris.* Stieler 1041, Aler 1245^a. *nl.* kroontje, *man vgl.* krone I, 4, *b*, *ζ*.

d) *als münze* (krone III, 1): er hätte nicht geglaubt, sagte er, wie viel dreiszig kronen seien, wenn man sorge dazu hätte. es schienen nur so dreiszig krönlein *u. s. w.* Gotthelf 2, 83.

e) *kranz auf einem pfeiler, corolla, s.* Frisch 1, 178^a.

f) *schweiz.* krönle, darmit die meitlin kurzweilend, *astragalus* Maaler 254^b, *aus* Frisius 130^b, krönlein Denzler 2, 178^a, *also knöchlein* (*s.* knöcheln 1); *bei* Kirsch *cornu copiae* 1, 117^b *astragalus,* ein spiel welches die mägdlein spielen, das büchlein oder krönlein genandt, *genaueres bei* Rochholz *alem. kinderlied und kinderspiel s.* 447, *knochen des zu ostern geschlachteten lammes dienen als würfel.*

g) *bair.* krönlein, *zwei gewisse zähne im unterkiefer des hirsches, abergläubisch gebraucht, s.* Schmeller 2, 388.

KRÖNLEINGESTECH, *n. eine art des turnierens.* Frisch 1, 178^b, *s. folg.*

KRÖNLEINSTECHER, *m. der* mit dem krönlein sticht, *s.* krönlein 2, *a* (*es gab gewiss auch* krönleinstechen *n.*), *eine dienstmagd klagt über ihre herschaft:*

> wenn sie gen kirchen wöllen prangen,
> musz ich dann mit ihn sein behangen (*so lange beschäftigt*),
> man möcht dieweil gerüstet han
> ein krönleinstecher auf die pan. H. Sachs 1, 510^b (1590 382^b).

KRONLEU, *m. für* kronprinz: einen jungen leuen sol man sich hüten zu beleidigen. also gefärlich ist es auch, einen jungen krohn-leuen oder anwartenden des reichs zu beleidigen. Butschky *Palm.* 732.

KRONLEUCHTER, *m. ein hängeleuchter, deckenleuchter, urspr. in kronen- oder kranzform mit vielen lichtern* (*mhd.* krône *schlechthin, s.* krone III, 2): ein aufwärter hielt erstarrt (*bei dem triller der sängerin*) die geöffnete lichtschere an den kronleuchter. Hermes *Soph. reise* 1, 292, *in einem concertsaale, mitten im concert. bildlich:* sie werden recht in ihrem kronleuchter gewesen sein, wie der herzog ihres herzens bei ihnen war. Albertine Grün *an Merk in dess. briefs.* 2, 246, *in freudigster stimmung;* der tausendarmige kronleuchter des sternenhimmels. J. Paul 4, 132. *s. auch* kronenleuchter, *welche form die dichter wählen.*

KRONLEUCHTERBODEN, *m. in theatern, der boden, bodenraum über dem groszen kronleuchter.*

KRONMANTEL, *m. krönungsmantel:* mithin wird die ausländerei, die unsern kronmantel mit einigen flitterpünktchen stickt, doch die inländische webe aus ältesten und neuestem reichthum nicht erdrücken und bedecken. J. Paul *vorsch. der ästh.* 2, 200.

KRONMEISTER, *m. ein amt im gemerke der meistersänger, der die krone zu ertheilen hatte.*

KRÖNMÜNZE, *f. krönungsmünze:* säemaschine des hutes, womit er die krönmünzen der grösze an allen gassen auswarf. J. Paul *komet* 1, 107.

KRONNAHT, *s.* kronennaht.

KRONPISTOLE, *f. eine französische goldmünze,* 9 *reichsthaler an wert.* Krünitz 53, 612.

KRONPRÄTENDENT, *m. der auf eine krone anspruch macht, die ein anderer besitzt. ders.*

KRONPRINZ, *m.* 1) *der zum erben der krone bestimmte prinz.* 2) *ein gasthof* 'zum kronprinzen': wie ich heut vom cronprinzen hinauffuhr, und ich die deutsch-haus-mauern sah (*in Wetzlar*). Göthe *und Werther s.* 69.

KRONPRINZESSIN, *f.*

KRONPRINZLICH, *adj. zu* kronprinz, *z. b.:* der könig lebt wie ein privatmann in seinem ehemaligen kronprinzlichen schlosse. Campe *aus einer ungenannten quelle;* die kronprinzliche armee (1870).

KRONRAD, *n.* 1) *ein zahnrad, dessen zähne senkrecht auf die peripherie aufstehen* (*vergl.* kammrad). 2) *eine art sternkoralle.* Krünitz, Frisch 1, 178^a.

KRONRADE, *f. eine ital. rade, bei* Adelung kronraden *m., agrostemma coronaria.*

KRONRANUNKEL, *f. grielum tenuifolium.* Nemnich.

KRONRASCH, *m. eine art rasch, besonders der englische, 'ohne zweifel wegen seiner vorzüglichen güte'* Krünitz 53, 614, *engl.* crown-rash Ludwig 1076, *auch* tuchrasch, *s.* Frisch 1, 178^b; *seit dem 17. jh. oft in kleiderordnungen, z. b.* cronrasch *neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 475 *fg.; auch* kronenrasch P. Wigand *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 238, cronrasche *Leipziger stadtordn.* 1701 *s.* 462, *letzteres vielleicht als plur., wie folg.:* weisze kronrasche von Exon oder Exeter, *u. ä.* Ludwig 1076.

KRONRECHT, *n. recht der krone, droit de la couronne* (*s. unter* krone II, 5, *d*, *β*): er hatte mit allem, was er für die freiheit gethan, ein ernstes streben für die wahrung der ächten kronrechte vereinigt. Dahlmann *franz. rev.* 298, *von Mirabeau.*

KRONSÄLEINSAAT, *s. unter* kronlein.

KRONSBAUER, *s.* kronbauer.

KRONSBEERE, *f. die preiselbeere.* Stieler 119, Nemnich: die bittersüszen krohnsbeeren. Zachariä 1, 344. *es ist eig. nd., von niederd.* krôn *kranich* (*sp.* 2021), *s.* kranichbeere *und* K. Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 3, 36.

KRONSCHATZ, *m.* 1) *der schatz im besitz der krone, mhd.* kamere (*s.* kammer 2, *b*): weil die meisten dieser insignien (*der reichskleinodien*) . . . ergänzungen aus dem sicilianischen kronschatze .. erhalten haben. Krünitz 53, 660. 735.

2) *gewisse staatseinkünfte, in Polen. das.* 615.

KRONSCHATZMEISTER, *m. schatzmeister der krone.* Campe; cron-schatz-meister, *regni thesaurarius.* Frisch 1, 177^c.

KRONSCHLANGE, *s.* kronenschlange.

KRÖNSCHMUCK, *m. krönungsschmuck, s.* J. Paul *unter* kronbraut.

KRONSCHNEPFE, *f. scolopax arquata.* Nemnich.

KRONSCHULDEN, *pl. schulden der krone, des kronschatzes.* Beckers *weltgesch.* 9, 494. *bildlich:* das register seiner kronschulden (*die er zur erlangung des rectorats gemacht*). J. Paul *Qu. Fixlein* 143, *also genauer* krönungsschulden, *wie sie unsere kaiser eben auch machten.*

KRONSTEUER, *s.* kronensteuer.

KRONSTIFT, *m. wol stift mit kronenartigem knopfe:* mützen mit güldenen kronstiften (*den klosterjungfrauen verboten in der lüneb. kirchenordn.* 1643). Bodemeyer *hannöv. rechtsalt.* 33.

KRONSTREIT, *m. streit um die krone:* bezüglich der rolle, die Hermann bei dem kronstreite Philipps und Ottos spielte. M. Rieger *das leben der heil. Elisabeth s.* 56.

KRONSÜCHTIG, *von krankhaftem streben nach der königskrone bewegt:* mein krohnsüchtiger bruder. *deutscher Hamlet bei*

Cohn *Shakesp. in Germany* 251; an diesen kronsüchtigen, an diesen ehebrecher und mörder. 255. *vgl.* kronensucht.

KRONTAUBE, *f. wie* kronvogel.

KRONTHALER, *s.* kronenthaler.

KRONTITEL, *m.:* sittsamkeit und demuth, freundlichkeit und frommheit, dieses waren die grünende krontitulen Taubmanni. Brandt *bericht vom leben Taubmanns* 25, *titel vom könig verlichen?*

KRONTRITT, *m. bei pferden, ein fuszschade, der entsteht, wenn sich das pferd selbst auf die krone eines fuszes tritt, s.* Krünitz 25, 552.

KRONTUCH, *n. eine mit krönlein gezeichnete besondere art leinwand, im* 17. *jh.,* gebleichtes krontuch, *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 293^b. *vgl.* kronentuch.

KRÖNUNG, *f. coronatio.* 1) *eigentlich, a)* krönung *eines königs, kaisers:* daȥ wir genzlich willen haben, uns .. kurzlich zu erheben, gein tutschen landen zu ziehen und unser romsche koniglich cronunge zu enphahin. *schreiben k. Sigmunds von* 1412, Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 247. 249; sin keiserlich cronunge zu entphahen. 694; das zu zeiten Hainrichs des funften dreiszig tausend geruster pferd uszer deutscher nation mit ime uf die crönung geen Rom sein gezogen. *Zimmer. chron.* 3, 291; mit jenem groszen staatsrechtlichen gegenstande, der wahl und krönung eines römischen königs, wollte es nun immer mehr ernst werden. Göthe 24, 287; die unendlichen ceremonien, welche die salbung, die krönung .. vorbereiten und begleiten. 318.

b) krönung *eines pabstes* (*s.* krönen 2, *b*): in dem fünften jare der cronunge unsers herren hern Urbans des sexten romeschen babistes. *weisth.* 1, 544.

c) krönung *eines dichters,* dichterkrönung; *eines siegers. von der krone des ewigen lebens: palma,* sig, ewig belonung, ewige kronung, seligkeit. Melber *varil.* r 2^a.

2) *bildlich. a) zu* krönen 3, *c:* krönung des gebäudes, *couronnement de l'édifice;* wie wenig ist ein leben ohne liebe gegen die krönung der feurigsten wünsche? Tieck 8, 315.

b) von höchstem innerem glücke: mit deiner unsichtbaren Liane zu éiner stunde an der altarstufe zu knieen (*zum abendmahl*) und dann feurig und regierend aufzustehen nach der krönung des innern menschen. J. Paul *Titan* 1, 141 (1800 226), *vgl.* innere kronen *sp.* 2394 *mitte bei demselben.*

c) in der baukunst mehrfach, z. b. krönung, *couronnement avec fronton, bogenförmig oder schneckenförmig verlaufende zieraten über gatterthüren.* Sturm *übers. von Vignola civilbaukunst Amsterd.* 1700 *s.* 126. *im belagerungswesen,* krönung des glacis, *couronnement du glacis. anatomisch:* wenn der kopf des kindes beginnet herzuschieben in das inwendige mundloch, so sagt man insgemein, er sei an der krönung, weiln es denselben umgürtet und rings umfaszt wie eine krone. *Mauriceau* 298.

KRÖNUNGSDIARIUM, *n. tagebuch über den verlauf einer kaiserkrönung:* wahl- und krönungsdiarium. Göthe 24, 289.

KRÖNUNGSEID, *n. eid des zu krönenden:* die worte im krönungseide des königs von Frankreich, welche ihn zur ausrottung der ketzer verpflichteten. Dahlmann *franz. rev.* 48.

KRÖNUNGSFEIERLICHKEIT, *f., gern im plur.*

KRÖNUNGSFEST, *n. fest der krönung:*

> wie leichenfeier
> klang ihm (*Heinrich IV. von Frankr.*) der gattin krönungsfest.
> Schiller 400^a;

diese poetischen krönungfeste. J. Paul *dämm.* 141. jährliches krönungsfest, *l'anniversaire du couronnement* Rädlein 567^b.

KRÖNUNGSHABIT, *n. krönungsornat.* J. Paul 1, 94.

KRÖNUNGSHIMMEL, *m. himmel der bei der kaiserkrönung über dem kaiser getragen ward;* mein groszvater, der als schöff von Frankfurt über Franz dem ersten den krönungs-himmel getragen. Göthe 24, 70, *vgl.* Krünitz 53, 751.

KRÖNUNGSKIRCHE, *f. kirche in der die krönung vollzogen wird.* Krünitz 53, 749 *u. ö.*

KRÖNUNGSKLEIDER, *pl.* J. Paul *Fibel* 37.

KRÖNUNGSMAHL, *n. festmahl bei der krönung:* auf dem Römer wird nun das festliche krönungsmahl eingenommen. Krünitz 53, 763;

> beim festlichen krönungsmahle. Schiller 69^a.

KRÖNUNGSMANTEL, *m.* Krünitz 53, 735, kronmantel.

KRÖNUNGSMARSCH, *m. marsch der bei der krönungsfeier gespielt wird.* Schiller 476^a.

KRÖNUNGSMÄSZIG, *wie* kronenwürdig: ein mann von edlem hohen sinn, in gang und stil von recht krönungsmäszigem wesen. Lichtenberg 1, 209, *so, dasz er gleich zur krönung schiene gehn zu können.*

KRÖNUNGSMÜNZE, *f. münze zum gedächtnis einer krönung geschlagen, s.* Krünitz 53, 841.

KRÖNUNGSORNAT, *m.:* der könig tritt aus der kirche, er ist im krönungsornat. Schiller 479^a.

KRÖNUNGSORT, *m. krönungsstadt.* Krünitz 53, 746. 762 *u. ö.*

KRÖNUNGSPREDIGT, *f. predigt zur feier der krönung.* Campe.

KRÖNUNGSSTADT, *f. stadt in der die krönung zu geschehn hat:*

> bis in die krönungsstadt hast du den könig
> siegreich geführt. Schiller 475^b. 471^a;

krönungsstadt des geistes (*Rom*). J. Paul *Tit.* 4, 90.

KRÖNUNGSSTÄTTE, *f. krönungsort.* Häusser *d. gesch.* 2, 438.

KRÖNUNGSTAG, *m.* Ludwig 1076: der krönungstag brach endlich an, den 3. april 1764. Göthe 24, 315; *von einer dichterkrönung:*

> nun hatte Fama schon, die nie mit schweigen sündigt,
> des Stelpos krönungstag der ganzen stadt verkündigt.
> Wernicke (1763) 299.

KRÖNUNGSWAGEN, *m.*

KRÖNUNGSZEIT, *f.:* der baron F. mit der ganzen garderobe von den krönungszeiten Franz des ersten her. Göthe 16, 104; *eine kaiserkrönung bildete also zugleich einen bestimmenden höhepunkt in der entwickelung der kleidermode.*

KRÖNUNGSZUG, *m.*

> der krönungszug bereitet sich,
> der könig steht im festlichen ornat. Schiller 475^a;

Schiller tadelte, als er die jungfrau von Orleans in Berlin aufführen sah, die übergrosze pracht des krönungszuges. Gökingk *im leben Nicolais* 183 *anm.*

KRONVASALL, *m. unmittelbarer vasall der krone.* Schiller 1035^b. kronvasallin Rückert 10, 34.

KRONVEIGELEN, *pl. gentiana verna.* Nemnich 3, 37.

KRONVOGEL, *m. columba coronata, cristata, auch* krontaube, kronentaube. Nemnich.

KRONWACHE, *f. wache die den kronwagen, die reichsinsignien geleitete.* J. Paul *Hesp.* 3, 192. *Titan* (1800) 3, 164 *bildlich.*

KRONWAGEN, *m. bei der kaiserkrönung, wagen der die reichsinsignien führte, s.* Krünitz 53, 742. J. Paul *Titan* (1800) 2, 72. *biogr. bel.* 1, 37.

KRONWERK, *n.* 1) *im festungsbau, opus coronatum* Frisch 1, 178^a, Steinbach 2, 977, *franz.* ouvrage couronné, *ein groszes auszenwerk, in der form an eine königliche krone erinnernd.* Krünitz 53, 615. A. Gryphius 2, 104. 2) *zierat von kronen oder kränzen an gebäuden.* Rädlein 567^b.

KRONWIT, *s.* kranwit.

KRONZAHN, *m. augenzahn, spitzzahn.* Nemnich 3, 321.

KRONZER, *m.:* wie wir nun so von dem wein und dieser kunst miteinander discurirten, da trat ein alter kronzer mit einem stelzfusz zur stuben herein. *Simpl.* 2, 12 (3, 157 *Kz.*); *es musz gleich* alter knax, alter kracher *sein, s.* krunzen *brummen, murren, das denn auch als* kronzen *vorkommen musz.*

KROOP, KROP, KROPZEUG, *n. ein nordd. wort.*

1) krôp, *a) von menschen, collectivisch, schellend, nichtsnutziges volk, bei* Campe kroop *schlechtes gesindel:* ihr könnet demnach das schlechte crop, so jetzt noch bei dem französischen theater ist, nur gleich und je eher je besser wegschaffen und euch bemühen, dafür recht gute, ordentliche und geschickte leute zu engagiren. *könig* Friedrich d. gr. *in der instruction für einen neuen schauspieldirector, Fr. Förster leben u. thaten Friedrichs d. gr. Leipz.* 1847 *s.* 1130; was das andere krop liebe nennt. Rahel 1, 389; wir sind umgekehrt wie das andere schundkrop (Gentz nannte sie alle kurzweg schund, mir ist das nicht genug). *das., es ist ein Berliner wort.*

b) von thieren: das kroop, *spannvieh, lastvieh, pferde.* Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 95; *hannöv.* krôp *n., vieh* Frommann 5, 153, *also gleichfalls collectivisch, im brem. wb.* 2, 880 kroppvee *hornvieh, ochsen, kühe, kälber. aber auch von einem einzelnen, mnd.* krôp:

> du arme krôp, wat vrouwet dy?
> Hoffmann von Fall. *niederd. Aesopus s.* 23,

die fliege hochmütig bemitleidend zur ameise. doch schon mnd. auch collectivisch: so .. die beiden oldern geven einem kinde mit, it is geld .. ofte (*oder*) ein hövet krops ... und so dat queme, dat dat kind stürve, deme dat gelt ofte hövet queckes gegeven were, so schal dat gelt unde queck bit den beiden olden blijven. *weisth.* 4, 707, *aus dem archiv des nieders. vereins* 1838 *s.* 258 *ff., wo eine anm. erklärt:* krop *oder* kruup (*s.* 3, *b*) *bezeichnet kleines,* queck *oder* quick *besonders groszes vieh.*

c) *auch* krob *wird geschrieben:* strafwürdige kanaillen ... echtes krob! Rahel 2, 314; bei dem unerzogenen krob, welches man hier überall sieht. 1, 287; krob, krobzeug *pflegt man von schlechten leüten und liederlichem gesindel zu sagen.* Kindleben *studentenlex.* (*Halle* 1781) 128, *das* -b *sollte wol gegen die aussprache* kropp *schützen, die aussprache* krôp *sichern. aber* kropp *wird wirklich auch gesagt, selbst* kropt (*s. dazu u.* kropf 8, *a*), *z. b. bei Leipzig; vgl.* grob *unter* 2, *c.*

2) *gleichbedeutend* kropzeug, *wenigstens von menschen.*

a) kroopzeug, *nichtswürdiges pack* Heynatz *antib.* 2, 77, *der niedrigste pöbel* Hennig *preusz. wb.* 137: das kroopzeug hörte nicht auf, mir die ohren voll zu zwitschern. Bode *bei* Campe (*von thieren?*);

> kropzeug, weicht der dame! Karschin (1797) 255;

der könig hat keine schlingel, canaillen, hunde und kropzeug in seinen diensten, sondern rechtschaffene soldaten. Droysen *leben Yorks* 1, 85, *aus einem parolebefehl Yorks.*

b) *aber auch* kroppzeug, *z. b. in Anhalt, Schlesien* (Weinh. 48^b): der Julius spricht, sie wärens gar nicht werth und wären lauter kroppzeug. Holtei *Lammfell* 3, 31.

c) *diesz aber in umdeutung* grobzeug, *an* grob *angelehnt:* der lieblingsausdruck der preuszischen officiere (*i. j.* 1806) war 'das grobzeug', und ihr charakter souveraine volksverachtung. Seume (1853) 4, 253; das grobezeug unter den garden der Franzosen macht es wie das grobezeug unter allen kriegführenden mächten. *briefe eines augenzeugen* 1, 238 *bei* Heynatz *antib.* 2, 77, *gemeint ist offenbar* das grobe zeug. *daher auch* bürgerliches grob Wagner *kindermörderin* 48, bürgersgrob Chamisso 3, 116.

3) *herkunft und verwandtschaft.*

a) kroopzeug *zunächst ist eine deutlichere bezeichnung der collectivischen bedeutung, wie* viehzeug *gleich* vieh, *wie* frauenszeug, *ostpreusz.* kråkzeug *pöbel und gerümpel* (*s.* kracke I, 3, *b*), *wie* lederzeug *u. s. w.; nd.* krôptüch, *wie* krôp, *verächtlich von kleinen kindern und unansehnlichen menschen* Hoffmann *niederd. Aesopus s.* 25.

b) *ausgelegt wird* krôp *als kriechendes wesen, von nd.* krûpen, *praet.* krôp, *kriechen* (*s. d.* I, 2, *c*), *so von* Hoffmann, *von* Schambach 113^b, *der neben* krôp *auch* krûp *gibt und* krôps (*wie* knirps *u. ä.*), *alle übrigens als masc., gleich zwerg, knirps; das brem. wb.* 2, 887 *gibt unter* krupen *kriechen* krûp, *vieh, besonders kleinvieh und federvieh,* krûp un quik *groszes und kleines vieh* (*vgl. unter* 1, *b*). *dasz diese auffassung volksmäszig ist, zeigt z. b. gött.* krûper *m.* (*kriecher*) *gleich* krûp Schamb. 114^b, *und schon das mnd.* krôp *von der ameise unter* 1, *b stimmt dazu.*

c) *aber das 'kriechen' passt nur auf weniges von dem in* krôp *inbegriffenen, es musz eine spätere anlehnung sein, nachdem das wort seinen halt verloren;* Heynatz *meinte: 'bis etwas bessers ausgemacht wird, halte ich* kroop *für das veraltete stammwort von* kröpel *oder* krüppel, *wofür man im oberd. noch* kropf *sagt', er erinnert an nordd.* kielkropf *wechselbalg; auch* Rüdiger *im zuwachs stellt es zu* kröpel *und* kracke. *als begriffskern des ganzen erscheint: kleines oder unbrauchbares wesen, menschen- oder viehzeug, auf das kleine hofvieh und spannvieh* (1, *b*) *könnte es als urspr. scheltwort übergegangen sein. dazu stimmt denn wirklich* kracke (*s. d.* II, 1, *a und c*) *und* kröpel, kropf 5, *s. d.*

KROPE, *m. haken, klammer, bergmännisch* 16. *jh.:* die klammer aber musz man in die spillen (*axis*) diser kunst, wie dann auch in der andern einheften, welche etliche einfach, die kropen auf den orten (*d. i. enden*) verbrochen machent, es haben aber beide vier spitzen. Bechius, *G. Agricola bergwerk* 138, *lat. entspricht* fibulae; *mit* ô *für urspr.* â, *s.* krape 1, *b, wo mehr. bei* Frischlin *nom. c.* 112 krop, *fibula ferrea* (Frisch 1, 550^c), *für* krope. *vgl.* kropenmacher.

KRÖPEL, *m. krüppel, ein md. nd. wort.*

1) *gebrauch und bedeutung. a*) *von menschen:* so dich aber deine hand ergert, so hawe sie abe. es ist dir besser, das du ein kröpel zum leben eingehest, denn das du zwo hende habest und farest in die helle. Luther *Marc.* 9, 43; ein sehr hüpsch megdlein were einem alten wünderlichen kröpel gegeben. *tischr.* 305^b; zu armen kröpeln und ungesunden menschen werden. F. Roth *hausmütter abc* G 5^a; aus einem geraden menschen zum kröpel werden. *avanturier* 1, 43; es ist besser im winter ein pöpel (*der sich zu ängstlich warm hält*) als im sommer ein kröpel. Rüdiger *zuwachs* 2, 108.

b) *auszer von thieren auch von krüppelhaft gewachsenen pflanzen, obste, z. b. in Leipzig, auch* kröplich, verkröpelt (*gesprochen* krêpel *u. s. w.*). *der begriff noch allgemeiner in* kröpelbau.

c) *in Hessen auch von einem kleinen, unansehnlichen menschen, ohne dasz er ein eigentlicher krüppel wäre.* Vilmar 227 (*gleichfalls in der aussprache* krêpel), *wie nd.* kröpelbusk *niedriges gesträuch Brem. wb.* 2, 879, *nl.* kreupelbosch.

2) *verbreitung, verwandtschaft. a*) *auszer dem md.* (*selbst bei* Wieland, J. Paul, *s.* kröpelhaft, kröpelfuhre) *besonders niederd.* kröpel, *auch von einem dessen nahrung schlecht geht, s. Brem. wb.,* Dähnert 252^b, Danneil 115^b. *nl. nur als adj.* kreupel *lahm, gebrechlich, elend, so auch nrh. z. b. in Aachen* kröpel en lahm schlon *lendenlahm schlagen* Müller *u.* Weitz 131; *ebenso ist engl.* cripple *krüppel auch adj., krüppelig.*

b) *aus dem* 15. *jahrh. find ich in rhein. voc.* kropel *varicosus* Dief. 607^a (*neben* kroppil), *claudus* 126^a, *wie auch nl. bei* Kil. kropel *neben* kreupel (*und* krepel); *das scheint* kröpel *ohne den umlaut, unterschieden von* kroppil *gleich hd.* krüppel *durch länge des vocals. vgl. mnd.* cropelinge *unter* kröpfling 2.

c) *im nd. ist eine ableitung von* krûpen *kriechen beliebt* (*s. das vorige* 3, *b*), *schon in dem Laurembergschen ged. bei* Lappenberg *s.* 147 een kröpel .. de up der erden krüpt. *aber das 'kriechen' passt nur zum kleinern theile wie bei* krôp, *es wird mit diesem zusammengehören als nd. schwesterform zu hd.* kropf, *s. d.* 8, *b;* kröpel *kann einfach als demin. bildung von* krôp *gehn. s. weiter* krüppel.

KRÖPELBAU, *m. bergmännisch, fehlerhafter betrieb eines bergbaus, unbergmännischer bergbau.* Krünitz 54, 2. *ähnlich nd. z. b.* kröpelwinde, *winde zum notbehelf Brem. wb.* 2, 879.

KRÖPELEI, *f. zu* kröpeln, *z. b. eine elende fuhre, ein altes winkliges gebäude, sächs.; nd.* kröpelije *arbeit u. dgl. womit es nicht fort will Brem. wb.*

KRÖPELFUHRE, *f. elendes, gebrechliches fuhrwerk und die fahrt damit:* (*der zug konnte nicht weiter*) bevor eine umgelehnte kröpel-fuhre mit dorf-komödianten wieder aufs vierte rad gehoben war. J. Paul *Titan* 3, 96 (1800 *s.* 158); die bettel- und kröpelfuhre eines mehr verschlackten als vererzten lebens. 1, 116 (186); *es ist z. b. sächsisch. nd. in der Altmark* kräöplspann *gespann das nicht von der stelle kommt* Danneil 115^b.

KRÖPELHAFT, *krüppelhaft:* sich selbst für die blosze hälfte eines menschen zu halten, die unmöglich anders als unvollkommen, dürftig, kröpelhaft und höchst unglückselig sein könne. Wieland 8, 21 (*Danischm.* 2).

KRÖPELICH, *adj. zu* kröpel, kröpeln, *z. b.* kröpelicher apfel, kröpeliche arbeit. *nd.* kräöplig Danneil 115^b, kröpelig Schamb. 114^a.

KRÖPELN, *sich mühsam bewegen, mühsam arbeiten, ohne rechtes fortkommen:* ochse, einwohner und pferd kröpelten das ganze jahr auf der .. heide herum, um die dürre narbe davon ab und in die viehställe zu fahren. Möser *phant.* 1778 2, 130; wenn ihnen einmal die augen aufgehen, werden sie erschrecken, dasz ich schon in Naumburg und Leipzig bin, mittlerweile sie noch bei Weimar und Blankenhayn herumkröpeln. Göthe *an Zelter* 160. *nd.* kröpeln *brem. wb.* 2, 879, kräöpeln Danneil 115^b; *luxemb.* kropelen *kritzeln, schlecht schreiben* Gangler 257. *Nahe liegt md. nd.* kräpeln *sp.* 2062, *auch nd.* krökeln *gebrechlich gehn, humpeln* Strodtmann 329, *anderseits schweiz.* krôpen *auf händen und füszen kriechen.* Stalder 1, 472, *vgl. schweiz.* krâpen *unter* kräpeln. *s. auch* kroben.

KRÖPELSTUHL, *m.:* er hatte nicht nur eine schöne stube, sondern auch einen langen rothen esztisch zur miethe .. desgleichen hohe kröpel-stühle. J. Paul *Siebenkäs* 1, 24 (33). *bei* Adelung *nd.* kröpelstuhl, *ein niedriger armstuhl, frz. tabouret, wol für alte leute, groszvaterstuhl.*

KRÖPELTHALER, *s.* krüppelthaler.

KROPENMACHER, *m. ein gewerbe bei* Mich. Beheim *buch von den Wienern* 18, 1; *nach der var.* krampenmacher *zu* krope *gleich* krape *klammer.*

KROPF, *m. struma u. a., mhd.* kropf, *ahd.* chroph; *nd. nl.* krop, *engl.* crop, *ags.* cropp; *dän.* krop *entlehnt, schwed. nur in* kroppdufva *kropftaube, altschwed.* kropfylle *schwelgerei* Rietz 357^a (*s.* 3, *a*); *s. weiter unter* 8.

1) *auswuchs, a*) *am halse des menschen, schon mhd., ahd.*

α) kröpf wachsen von überiger feuchte des haupts, welche sich herab setzt durch die nerven (*d. h. muskeln*) in den hals. Dryander *arznei Frkf.* 1542 87^a; kalt wasser bringt den kropf. Maaler 254^b, *vgl.* kropfbrunnen;

> hett Dyna kropf und hofer ghan (*gehabt*),
> Sychem hett sie geloszen gan.
> Brant *narr.* 26, 51; *vgl. die anm. s.* 345^a;

nun aber setzt Venus den iren solche brillen auf, das ie ein Binzger baur einen eid schwûre, es wer kein schöner bild auf erden, dann ein Binzger beurin mit eim groszen kropf, solt sie den nit haben, er meint sie wer ein genskrag (*gänsehals*) und hette ire glider nit alle. Frank *sprichw.* 2, 69^a; er schwänkte seinen wanderbündel von dem buckel wie ein Pinzger bauer den kropf. *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 15, *zu diesen Pinzgauer kröpfen vgl. u.* kropfig 2, *d;* die scheuslichen kröpfe haben mich ganz und gar üblen humors gemacht. Göthe 16, 262, *im Wallis* (*vgl. schon Juvenal* 13, 162).

β) *in redensarten, z. b.* er ärgert sich dasz er einen kropf kriegen möchte, *thür.* Regel *Ruhl* 223; *wer etwas schlimmes heimlich verarbeiten musz, ist in gefahr einen* chropf *zu* überkommen, *appenz.* Tobler 120^b, *s. dazu sp.* 2170 *mitte. auch* sich einen kropf lachen, *bair.* sich kropfet l., *wie* sich bucklich lachen (*vgl. u.* kobold I, 3). den kropf verbergen, *das, wessen man sich schämt, mit einer ehre bedecken.* Frisch 1, 550^b.

γ) *von einem menschen mit einem kropfe* (Stalder 1, 134):

du fauler, grober, birgischer kropf! H. Sachs 3, 3, 8^d,

aus dem gebirge (*s. unter α*), *in der ausg. von* 1588 6^c *steht aber* knopf; *vgl.* Franks genskrag *u. α. s. auch* kielkropf, kolkropf.

b) *bei thieren* (Krünitz 54, 50), *z. b. beim pferde:* diese krankheit entstehet vornemlich aus dem kropf oder kehlsucht, der eine lange zeit gewähret. Pinter *pferdschatz* 385, *auch* drüse, *mit einem anschwellen der drüsen verbunden, s.* Nemnich *wb.* 115, *vgl.* kröpfen 6. kropf, kröpfchen *eine krankheit des rindviehs,* kröpfe *pl. eine krankheit der schafe, in blasen, beulen unter dem kinne bestehend* (*vgl.* kröbicht). Nemnich *wb.* 333. *bei fischen* (*doch nicht krankhaft*): von wegen vieler kröpfen, kurzer düsseln bekompt er seinen namen (schrofechter straubschneck). Forer *fischb.* 142^b, *zu dem schwachen alem. gen. s.* kind I, *g.*

c) *auch an pflanzen, z. b. an alten bäumen:* indessen hatte der baum einen bienenkorbgroszen gropf, über welchen ich unvermeidlich klettern muszte. als (*ich*) nun mit der brust auf den dicken gropf gekommen, giengen die hände so gleich oben los .. Schäffer *tanzmeister* 8. kröpfe *an den wurzeln der kohlpflanzen, des rettichs u. a., knoten die durch eingelegte eier eines wurms entstehn.* Nemnich *wb.* 333, *vgl.* klunz *und* kropfen 3, *s. auch* kröpfachtig.

d) *dem ähnlich schweiz.* kropf *am brote, kropfiger auswuchs.* Stalder 2, 134.

e) *auch von geschwülsten an andern körpertheilen als am halse, wie* aderkropf *aderknoten, s.* aderkröpfig *unter* kropfaderbruch.

2) kropf *der vögel. a*) *der vormagen, eine erweiterung der speiseröhre am halse, auch diesz schon ahd., mhd., z. b. von einem übermütigen bauernsohne:*

ich geliche sîn gepfnæte (*schnaubendes atmen*) ze einer saten tûben,
diu mit vollem kropfe ûf einem kornkasten stât.
Neidhart 54, 40,

satt gefressen und übermütig, vgl. kröpfen 1. *nhd.:* seinen (*des geopferten vogels*) kropf mit seinen feddern sol man ... auf den aschenhaufen werfen. 3 *Mos.* 1, 16;

ich meint, im het vil basz gebürt,
ein rab het in im kropf hin gfürt.
H. Sachs 3, 1, 148^c (200^d),

d. h. er wäre rabenfutter geworden, am galgen;

die tauben füttern mir ihr junges aus dem kropf.
Rückert *weish. d. br.* 252.

b) *einzeln auch für hals überhaupt, z. b. in* rotkropf *rotkehlchen* Frisch 1, 550^b, *bair.* rotkröpflein Schm. 2, 394. *vom truthahn:*

hat welscher hahn an seinem kropf,
storch an dem langhals freude. Göthe.

c) *einzeln auch von andern thieren, z. b. im pelzhandel* englische kröpfe Frisch 1, 550^b, *halsstücke von pelz mit feineren haaren und seltenerer farbe, s. unter dem adj.* kropfen; mit schlechten kröpfen unterfûterte scheublein. *Nürnb. kleiderordn.* D 3^b; mäntel, mit kröpfen, füchsen oder anderen geringern futer unterfûtert. D 1^a, *vgl. das adj.* kröpfen.

3) *daher entlehnt wieder vom menschen.*

a) *von essen und trinken, besonders von schlemmen.*

α) *schon mhd., z. b. von dem hungrigen Parzival:*

einen guoten kropf er az,
dar nâch er swære trünke tranc. *Parz.* 132, 2;

du sitzest unde frizzest unde trinkest einen kropf über den andern, daz sich dîn mage kliubet in vieriu. Berthold 103, 14. *zu der übertragung gab besonders der umgang mit falken und jagdvögeln den anlasz; das wird z. b. klar aus wendungen* Wolframs, *wie von den hungernden bürgern von Pelrapeire:*

wærn die burgær vederspil,
sine wæren überkrüpfet niht. 191, 12.

überkrüpfet *hiesz ein falke der sich überfressen hatte und darum nicht mehr* gerte, *sein zustand* diu überkrüpfe 281, 29, *vgl.* ein volkrüpfiu henne, *im vergleich mit einer übellaunigen hausfrau, unter* klucken 1, *a;*

man möhte mit mir beizen,
wær ich für vederspil erkant ...
bî selhen kröpfelînen
tæte ich fliegen schînen. 487, 6 *ff.*,

bei so wenig gefülltem kropfe. Nhd.: es gehören volle kröpf und schleckerbiszlein darzu und ein guts trünklein (wenn man .. ein guts mütlein haben will). Mathesius *Sarepta* 9^b; soll ich ihm denn alles in seinen kropf stecken? *faut-il donc qu'il mange tout mon bien?* Rädlein 567^b. *nl.* zijn krop vullen, *vgl.* kropfvoll, *das auch die Engländer haben als* crop full, *und* kropfstopfend. *daher* sich bekröpfen, *auch* sich aufkröpfen. *auch von thieren, die einen* kropf *gar nicht haben:*

bären und wölfe verderben das land ... sie erbarmen sich keines,
wenn ihr kropf sich nur füllt. Göthe 40, 160,

nach dem niederd. mogen se men krîgen vette kroppe *Rein vos* 4763.

β) *besonders auch vom trinker, schlemmer:*

ich gueter montag mach dol köpf,
lere peutel und volle kröpf.
meisterlieder Berl. hs. 23 *nr.* 231;

voller kropf, toller kopf. Barenius *sprachkunst* 108; itzt gehest du hin, da du soltest deines herrn oder frawen gut bewaren, dafür du dein kropf und bauch füllest. Luther 4, 402^b, *aufs essen geht* bauch, *der* kropf *aufs trinken;* allein das er ein vollen kropf darvon bringen thet. Wickram *rollw.* 92, 20 damit si allein den weinkauf zetrinken haben und inen der kropf gefüllt werde. 101, 26;

das du an den wendn heim thust hinken
mit leerem beutel und vollem kropf,
mit tollem sinn und schwerem kopf.
H. Sachs 2, 2, 49^a;

das lied das will nicht klingen,
ich stopf darfür den kropf. *Garg.* 89^a (*Sch.* 153);

damit ihr (*der papisten*) antichristisch lehr
erweitert werd je lengr und mehr
und sie darvon ein vollen kropf (*gut leben*),
letzlich hellsch fewer uf den kopf
erhielten durch ihr falsch gedicht.
postreuter 1591 Cij^a.

γ) kropf *auch von dem, was einer in sich gegessen oder getrunken hat:*

der bauch must dir erst werden lehr,
und must den kropf verdewen, ehr
du wider kompst hinausz ins veld.
Waldis *Es.* 1, 44, 28,

von dem fuchse, der mit vollgegessenem bauche nicht zurück kann durch das loch, wodurch er hineinkam; wer voll ist und trunken, der ist seiner sinne und vernunft beraubt. darumb musz man einem vollen bawren weichen, bis er den kropf verdawet .. hat. Agricola *sprichw. nr.* 426, *in der erklärung;* den kropf ausschlafen. Frisch 1, 550^b *aus Apherdian* 89, *völlig gleich rausch. den übergang zu dieser wendung von der vorigen zeigt* sich des weins einen guten kropf trinken:

wie schmeckt dir nechtn der trübe wein?
ich hett mirs ein guten kropf trunken.
H. Sachs 3, 2, 83^b (110^a).

bildlich, sich der welt ein kropf essen, *von weltgenusse, unter der vorstellung eines vogels:* nun sprichstu, ich weisz leider wol, das ich ein böser vogel bin usz eim gůten eyg (*ei*), ich dörfte wol dz ich mich muste (*mauserte*), ich hab der welt ein kropf gessen und kan in nit verdeuwen. Keisersberg *bilg.* 9^d.

δ) *sogar vom trinker selber:*

da fastet oft alsdan ein vormals voller kropf.
Rist *Parn.* 594.

ε) *auch bildlich auf anderes übertragen, bei dem von einem kropfe keine rede sein kann:* aber ich möcht wol ein geck werden, wann ich zu beweisung dieser sach auf ein einig exempel fuszen wolte, so doch alle bücher und die ganz theology der catholischen bisz zum kropf zu dessen voll sind. Fischart *bien.* (1588) 57^a, *wie bei* Marnix 48^a totten crop toe vol, *'bis der kropf zu ist', nichts mehr aufnimmt, eigentlich wol auch ein schlemmerwort. ein solches ist wol auch folgendes:* die schůmacherknecht kamen stark (*d. h. zahlreich*), dann sie sich eins gůten kropfes vermessen hetten, und begunden das werk anzügon und lut zů singen, als dann ir weis ist. *Eulensp. hist.* 46, *es handelt sich aber um eine arbeit, nicht um trinken und essen.*

b) im kropfe *sind aber auch sorgen, unwirsche gedanken, verdrusz u. dgl.:*

alein (*nur*) eins leit mir in dem kropf (*eine sorge*),
darumb ich mich krau hinderm kopf. Schade *sat.* 1, 73;

thut dir villeicht jetzt we der kopf,
oder hast sonst was bös im kropf?
Heros *ird. pilg.* 42^b;

und hatte bapst Honorius III. noch viel im kropfe wider Fridericum. Nigrinus *papist. inquis.* 461, *zugleich wol für anschläge, böse gedanken. es wird geradezu verbunden* kopf und kropf: ain person hatt mir ainen widerdriesz (als ich wån) gethon. es liget mir im kopf und kropf. Keisersberg *pred.* 1508 123^b. *noch jetzt:* es steckt ihm etwas im kropf, *habet quod clam cum urit.* Frisch 1, 550^b; aber das wird nicht das einzige sein, was du im kropf hast. Gotthelf 13, 330. *das musz übertragen sein von einem rausche oder besser von seinen folgen, es heiszt auch ebenso vom weine,* er liegt im kropfe, *wie vorhin von sorgen:*

mir ligt der wein auch noch im kropf.
H. Sachs 3, 2, 5^a (1588).

ebenso etwas im kragen (*d. h. halse*) haben, *s. sp.* 1959 *unten, doch ohne die weitere entwickelung von* kropf. *daher schweiz.* de chropf lära, *wie* de kraga lära (*leeren*), *sein herz ausschütten* Tobler 120^b, *ebenso nl.* zijn krop uitschreien *sich ausweinen, wie* iets in zijn krop hebben, *heimlichen kummer haben.*

c) kropf *galt nämlich dann weiter auch für sinn und gedanken selbst, wie eben* kopf, *das überhaupt oft mit* kropf *tauscht, wie* knopf *gleichfalls* (*s. z. b.* kropfstosz *a. e.,* kropfstrenge, kropfsalat); *denn wie es heiszt* viel köpfe viel sinne, *so:* wie vil köpf, so vil kröpf, *quot homines tot sententiae.* S. Frank *sprichw.* 2, 122^a; wie viel kopf, so viel kropf. Mich. Neander *sprichwörter s.* 29;

die welt ist zwar geneiget
nach ihrem stolzen kropf,
dasz sie, wer warheit geiget,
die geigen schlegt an kopf.
J. Doman *lied von der Hanse* 9, 2.

es thut ihm gut im kropf, *jucundum est illi gratumque.* Aler 1245^b. Denzler 2, 178^a.

d) *zuletzt auch ausdrücklich von gedanken im engern sinne, kenntnissen, wissen u. dgl.* (*vgl.* kropfhaus):

(*der zeigt*) dasz er nicht verdaut (*hat*), was ihm der herr Donat
in seinen blöden kropf zuvil geschoppet hat. Rompler 113;

wir pflegen, ich und ihr,
mit inniger begier
nur das in unsern kropf zu lesen,
was er uns manchen liben tag
vom gartenbau zu sagen pflag. Rist *Parn.* 427,

hier eigner weise in allem ernste, in gewähltem stil, während die vorigen beispiele satirische farbe haben, wie auch folg.:

sie begreifen erd und himmel, wenn von worten voll ihr kropf.
Platen 250,

von gedankenleeren dichtern mit hohen worten.

e) *noch in anderer weise* kropf *bildlich von menschen:* dem wächst der kropf, *er wird stolz, verwegen,* Schmidt *westerw. id.* 91;

Frankreich mag durch seinen könig zwar der leute kröpfe heilen
(*s. Krünitz* 54, 41):
armut aber kan was beszres, kan der hoffart kropf zertheilen.
Logau 3, 220 (*zug.* 9),

also der hoffärtige mit einem kropfe gedacht, mit erhobnem kopfe den hals herausdrückend, wie er sich 'in die brust wirft'; daher nd. aver den kropp (*oder* averkroppsk) spreken, *stolz sprechen,* sik kroppen, *'einen unterkinn, eine stolze miene machen'* (*vgl.* kröpfen 3) *Brem. wb.* 2, 880. *daher* kropf *kurzweg für hochmut:*

die mittel, die ich zubereite,
vertreiben ungesäumt der schwätzer lügensucht,
und die vergessenheit, des rohen undanks frucht,
die taubheit und den kropf, die krankheit groszer leute.
Hagedorn 2, 73,

unzugänglichkeit und selbstüberhebung. auch nl. den krop ophalen *u. ä., sich brüsten, ausdrücklich auch auf die brust bezogen.*

f) *aber auch unbildlich für* hals *schlechthin:*

die hand wird schwach, der fusz wird eis,
der bart ist schnee am kropfe. Seume (1853) 7, 195.

ebenso in kropfbein, *kehlkopfknorpel. nl.* krop *ist auch, wie unser* 'hals', *zugleich brust, busen der frauen, vgl. nd.* kroppkragen, *weiberlatz der brust und schultern bedeckt* Richey 141.

g) *eigen* einen auf dem kropfe lassen, *von einem gefoppten, den man triumphierend seinem irrthum oder ärger überläszt:* aber vom paradys hats den namen (*Paris nämlich*), wie jener farend schuler die beurin auf dem kropf liesz, als sie ihrem gestorbnen man kleider und zerung schickt. *Garg.* 149^b (*Sch.* 275), *die der* schuler *für sich behielt. vollständiger* auf dem kropf sitzen lassen: also do man in lang liesz uf dem kropf sitzen, do ward ime zu letzst der brief wider geben. *Zimm. chron.* 3, 115, 30, *eine wichtige urkunde die man ihm durch unterschiebung einer andern entzogen;* als nun herr Johanns Wernher so lang ohne ain antwort uf dem kropf ware gesessen, do schrib er dem von Schellenberg den kauf ab. 2, 98, 35, *hier mehr vor peinlicher ungeduld, wie in folg.:* wie lang hältstu uns auf, wie lang wiltu uns lassen auf dem kropf sitzen? Frisch 1, 550^c *aus* Keisersberg *post.* 67; Jesus gieng auf den abend von den Pharisäern und liesz sie also verhönt uf dem kropf sitzen. *ebend.* 2, 15^a, Frisch *erklärt 'auf ihrem hintern' und findet darin das franz.* croupe, *hintertheil, aber es musz einen witz enthalten, der zu finden bleibt. vgl. das* kröpfen *heimlich ärgern unter* kreppisch 2, *c, das dem sinne nach genau stimmt.*

4) *technische u. a. verwendungen, die sich an* kropf *struma anschlieszen.*

a) *in der baukunst sind* kröpfe *die über die gerade linie vorragenden theile an mauern und wällen.* Schöpf *tir. id.* 348 *bringt aus Bozener magistratsprotokollen v. j.* 1511: die maur unz an des wassers loch höchern (*erhöhen*) und die alten werch und kröpfen (*vorsprünge*) pessern, *also zur befestigung dienend; vergl. Zedlers univ. lex.* 15, 1969 kropf *oder* absatz. *s. auch sp.* 1964 *das md.* kropstein *gleich* kragstein, *d. h. eig. halsstein* (*von* kragen *hals*); *umgedeutet* grobstein Schm. 1, 413. *vgl.* kropfleiste.

b) *im artilleriewesen der über der kugel zusammengebundene theil der kartusche.*

c) *bei pflanzen, bair.* kropf *die sich bildende ähre des getreides,* der waiz schieszt in den kropf, steht im kropf; *beim kohl, salat u. ä. die dichte runde masse, in die sich die blätter am strunke zusammenlegen, daher* kölkropf, krautkropf, salatkropf, *s.* Schmeller 2, 393, *tirol.* Schöpf 347. *letzteres auch nl. in* krop, kropsalâ, *laitue pommée* Halma 350^a, krop van salaet, *globus lactucae capitatae* Kilian, *nd.* feldkroppe (*pl.* ?) *feldsalat, lactuca agrestis Brem. wb.* 2, 880; *vgl.* kropfen 1, kropflattich.

5) *von der gewöhnlichen bed. entfernt sich aber weiter* kropf *als krüppel oder knirps.*

a) *bair.* kropf, *fehlerhaft kleines oder verkrüppeltes organisches wesen* Schm. 2, 393, *schwäb.* kropf *kleiner mensch* Schmid 327, *auch schweiz. vorauszusetzen nach* kropfig, kröpfig (*s. d.*), verkropfet, *klein, verkrüppelt* Stalder 2, 134. *in der lautstufe abweichend und weitergebildet appenz.* gröpft, grüpft (*auch* gropp) *kleines kerlchen* Tobler 236^a, *vgl. in gleicher bed.* krüft *f.* Stalder 2, 136, kruft Fromm. 2, 483^b.

b) *auch md., thür. von bäumen:* der anwuchs (*der fichten*) möchte aber auch wahrsam in obacht zu nehmen sein, dasz weder vieh noch wildpret ihn in der zarten jugend verletzen, denn in diesem fall dörften nichts anders als kröpfe und wetterbüsche gezogen werden. C. v. Lengefeld (*Schillers schwiegervater*), *anmerkungen von denen auf dem Thüringerwalde bekanntesten drey arten nadelhölzern, Nürnb.* 1762, *s.* 14 (*wörtlich auch bei* Heppe *jagdlust* 1784 3, 373). *vgl.* kröpfig 1, *c.*

c) *im rhein. gebiete mit einer eignen weiterbildung* kropch, krupch *m. kleines dickes, etwas verwachsenes kind* Kehrein *Nassau* 1, 248, kropch *ein kleiner mensch* Curtze *Waldeck* 479^b, *vgl. luxemb.* krepchesmännchen *kerlchen, homunculus* Gangler 254 (*das* -ch *auch in westerw., nass.* krutch *kröte,* hutch *kröte*). kropp *ebend. in* kroppsack *gleicher bed.* Schmidt *westerw. id.* 91, *auch in Bonn, Koblenz. bei* Kehrein *auch* kruppert (*vgl. u.* kröpfer) *und* kruppatz, *letzteres ein weiteres beispiel des merkw. alten* -atz *wie* knabatz (*sp.* 1310), *wie cimbr.* pubatz *bürschchen* Schmeller 158^a, *alle drei übrigens mit gleicher bedeutung. bei* Schmidt *westerw. id.* 91 *steht aber auch* kropch *gleich* kropp, kropf *struma.*

6) *noch weiter entfernt sich* kropf *gleich* krapf *placenta* Frisch 1, 550^c, *gewöhnlich in schwacher form* kropfen *placenta* Junius *nomencl.* 66^b, krophen *pastellus* Dief. *n. gl.* 282^a, *nd. oder rhein.* 15. *jh.* croppe *atrocea* (*für* artocreas, *d. i. brot mit fleisch, gefüllter krapfen*) Dief. 52^a, *mrh.* smalzcroppe *pl., cadula* 87^a. *daher* kröpfel (*s. d.*) *gleich* kräpfel, *s. auch* kröpfchen. *vergl. schwed.* krópp *unter* krapfe I, *d* (*sp.* 2064).

7) *endlich* kropf *von dingen in gebogener form.*

a) *als haken: 'so hat man ein gewisses werkzeug, grosze steine in die höhe zu ziehen, welches* die steinkröpfe *genannt wird. der stein bekommt alsdann in seinem schwerpunkte ein* kropfloch, *worein der* kropf *oder haken befestigt wird'.* Krünitz 54, 3, Adelung 2, 1798^b; *beide behandeln* kropfeisen (*s. d.*) *als dasselbe, reden aber dort nur von in die höhe 'richten', während in Zedlers universallex.* 15, 1972 *unter* kropfeisen (*mit beschreibung*) *von in die höhe 'heben' die rede ist. wie dem auch sei,* kropf *gleich* krapfe, krapf *haken* (*sp.* 2063) *steckt gewiss dahinter, vgl. unter* 2, *d dort* krapf *als winde* (*was eben die steinkröpfe sein könnte*), *auch die* krapfen *mit widerhaken unter* 2, *a.*

b) *vertinellum,* ein kropf. Dief. 615^a, *ebend.* krapf, krampe, *s.* krapfe 2, *b, thürkrampe, vgl.* 'krappen, kroppen *paxillum*' Schmeller 2, 392, *und* kropparmbrust. *im maschinenwesen heiszt* kropf *die gebogene röhre die zwei andere röhren verbindet, s. dazu* kröpfen 7, *auch* gurgel (*s. z. b. unter* kropfröhre). *ähnlich im mühlenwesen ein gerinne mit gekrümmtem boden,* kropfgerinne; *bergmännisch am fluder ein gekrümmter leitungskanal für das wasser, s.* Scheuchenstuel 148. *vgl.* kropfig 2, *g.*

c) *auch* kropf *am stiefel rechnet* Krünitz 54, 2 *hierher, das vorstehende geründete stück leder des oberblattes vom schuh des stiefels, das diesen mit dem schafte verbindet; vielleicht ist da vielmehr halsstück gemeint.*

8) *Es ist schwer, das alles geschichtlich unter einen hut zu bringen.*

a) *nebenformen scheinen doch auf eine ursprüngliche einheit hinzuweisen. wie* kropf 7 *als haken auch* krapfe *heiszt, ebenso* kropf *krüppel* (5) *auch* krapf, krapfe (*sp.* 2062 *unten*), *und neben engl.* crop *steht ebenso schott.* crap *vogelkropf u. a.* (Jamieson *suppl.* 1, 264^b), *vgl.* kräppen *gleich* kröpfen *sp.* 2170, *selbst bei der bed. backwerk stehn* kropf, kropfe *und* krapfe *nebeneinander; der wechsel der starken und schwachen form braucht nicht zu stören, auch vom vogelkropfe gibt* Kil. *nl.* kroppe *neben* krop. *Eigen ist im* 15. *jh.* krops *kropf* Mones *anz.* 8, 496, *aber ebenso bair.* krapsen *krapfen* (*kuchen*) Schm. 2, 394, *vgl. henneb.* krüpps *gleich* krapf 5 (Fromm. 3, 134), *nd.* krôps *zwerg* (*s.* kroop 3, *b*), *wie* knirps, *s. d. Anders* gröpft, krüft *u. ä., s.* 5, *a, auch* kröftig *unter* kröpfig 1, *d; das* -t *wie in* kaft *u. a.* (*s. sp.* 139 *mitte*), *vgl. auch* kropt *unter* kroop 1, *c.*

b) *nimmt man etwa* 6 *aus, so einigt sich das übrige unter einer urbedeutung unrecht gewachsen, theils als auswuchs, theils als krumm* (*geworden oder gemacht*), *und so stellt sich der stamm neben* krump *krumm selber, nur ohne die liquida, wie in* krüpfen *krümmen, engl.* crope *gekrümmt* Halliw. 282^a; *auch* kröpel, krüppel *gehört dazu, und* kroop, kropzeug. *und wie bei* krump *eine form mit* skr- *erscheint in* schrimpfen *und zubehör* (*sieh* krimpfen 3, *c*), *so hier in* schrupf, *verwachsenes wesen, und verwandtem, s. unter* kracke II, 1, *e.*

c) *zu völliger klarheit fehlt freilich noch manches, hauptsächlich aus der älteren zeit; das ags.* cropp, *das auszer kropf der vögel auch baumwipfel, grüner zweig, ähre u. ä. bedeutete* (Ettm. 399), *in engl.* crop *noch jetzt reich entwickelt, fügt sich dem vorigen nicht und findet doch anklang in dem* kropf 4, *c, vergl. auch schwäb.* waldkropf *kleines gehölz das vom walde gesondert steht* (Schmid 328), *ganz wie* kopf *sp.* 1767 (*c*); *es scheinen mehrere stämme in dem worte zusammengewachsen zu sein.*

d) *fragweise sei noch folg. erwähnt. vocc. des* 15. *jahrh. geben mlat.* cabum *als* ein rump van einem voghel, corpus absque capite et pedibus Dief. *nov. gl.* 63^b, *ein anderes das.* cabus, tuwencroph (Schröers *voc. v.* 1420 *s.* 8^b); *wäre das für* kropf *sicher bezeugt, so würde darin das altn.* kroppr *m. rumpf, leib im gegensatz zu den gliedern, hd. vorliegen, liesze sich auch aus der angenommenen grundbedeutung so gut begreifen, wie* rumpf *aus* rimpfen *gleich* krimpfen (*s. d.* 3, *b*), *vergl. übrigens unter* krippe 3, *c sp.* 2325. *aber freilich wird* cabus (crop, gropp) *auch einfach und ausdrücklich als* vesicula columbarum *erklärt* Dief. 86^a.

e) *romanische und keltische anklänge gibt* Diez *wb.*^{2} 1, 226; *das altfranz.* crepon *das. lehnt sich gut an das eben erwähnte* krippe *an.*

KRÖPFACHTIG, *adj. zu* kropf, *s.* kropficht 2, *b, nl.* kropachtig *ist grollend, stomachosus* Kil., *zu* kropf 3, *b.*

KROPFADERBRUCH, *m. bruch im scroto, wann die samengefäsze ungleich aufgeschwollen als knoten können gefühlt werden.* Frisch 1, 550^b; *ebend.* aderkröpfige geschwulst, *noduli venae cum tumore, also* kropf *als geschwulst überhaupt. nl.* kropader, *halsader, vena jugularis.*

KROPFBEIN, *n.* 1) *nodus gutturis, der kehlkopf* Frisch 1, 550^b, *er beruft sich aber nur auf* Chytraeus, *der nd.* kropbein *gibt, jugulus nomencl.* (1594) 96, *nl.* kropbein Kil.; etlichen verwirrt er den knickwirten und das kropfbein im hals, dasz ihn der kopf wacklet. *Garg.* 381 *Scheible, in der ausg.* 1594 205^a kroffbein (*s. unter* knopf I, *f*), *cimbrisch heiszt der kropf noch* kroff Schmeller 139^a. *aber auch* 2) ein bein in den achseln, das achselbein oder das kropfbein genannt. Würtz *wundarzn.* 216.

KROPFBLUME, *f. erinus, ein pflanzengeschlecht, dessen blume eine gekrümmte röhre bildet, s.* Krünitz 54, 52, *zu* kropf 7, *b.*

KROPFBRUNNEN, *m. quellen, deren wasser kröpfe erzeugt* (*zur sache s.* kropf 1, *a, α*). Schwenkfeld *stirpium et fossilium Silesiae catal. Lpz.* 1600 *s.* 363, *vgl. bei* Megenberg 103, 24: eȥ sint auch etsleich prunnen, dâ von die leut kropfoht werdent, als in Kernden vil kropfoter leut ist.

KRÖPFCHEN, *n. kleiner* kropf, *s. z. b. als krankheit beim rindvieh u.* kropf 1, *b*; *nordfränk. gleich* krapfen, kräpfel Vilmar *hess. id.* 223, *s.* kröpfel.

KROPFCRAVATTE, *f. cravatte zur verhüllung eines* kropfes, *wie man sie in gebirgigen gegenden sieht, oder hohe cravatte.* J. Paul *Kampanerthal vorber.* x.

KROPFDRÜSE, *f. kropfartige drüse, s.* Krünitz 54, 45.

KROPFECHT, *s.* kropficht.

KROPFEIDECHSE, *f. lacerta iguana.*

KROPFEISEN, *n. ein werkzeug der steinsetzer und maurer, grosze steine in die höhe zu richten.* Krünitz 54, 55, Adelung, *bei* Frisch 1, 550^c *als ein hebel* (*vectis*) *bezeichnet; s.* kropf 7, *a.*

KRÖPFEL, *m.* 1) *gleich* kräpfel (*s.* kropf 6): *pistrillum.* kropfel. Dief. 438^c, artopaeus, *panis pistus in oleo,* kropphel. Mones *anz.* 8, 256, *auch mnd.* kropel *artocopus* Dief. 51^c, kroppel Hoffmanns *findlinge* 161, kropele artocrea Dief. *nov. gl.* 36^a, *vgl. nd.* kroppelbecker 86^a. *noch jetzt mrh., in Frankfurt a. M.* kröppel, kröpfel (Schmidt *westerw. id.* 91, Kehrein *Nassau* 1, 242), *nd.* kröpel *m. fasnachtskräpfel* Schambach 114^a. *mit neuer verkleinerung rhein.* kröppelchen, *z. b. in luxemb* kröppelcheszocker *streuzucker* Gangler 257.

2) *schweiz.* kröpfel *m. der spanner zur armbrust.* Stalder 1, 185, *s.* kropf 7, *a. b. vergl. mrh.* kröppel *von sich anklammernden weinranken* Kehrein, *wie* kräppel.

KRÖPFELN, *s.* kropfen (*das verbum*).

KROPFEN, *verb.* 1) sich kropfen, *einen kropf bilden, von ähren, salat, kohl, auch* sich kröpfeln, kropfezen, *bair.* Schm. 2, 393. *ebenso nl.* kroppen *von salat* Halma 350^a, *s.* kropf 4, *c.* 2) *sich verwachsen, verkrüppeln. ebend.* 3) kropfen, *kröpfe bekommen, schweiz.:* aber morgen war ein bsunderbar gut zeichen .. zum kabissetzen (*im kalender*), damit er nicht kropfe. Gotthelf 9, 158, *zu* kropf 1, *c.*

KROPFEN, KRÖPFEN, *adj. zu* kropf (2, *c*)*:* die kürschner im Anspachischen müssen zum meisterstück einen engelisch kropfenen schosz machen, dazu sollen kommen 25 englische kröpfe. Frisch 1, 550^b; arlassene hussecken mit kröpfen futer und überschlegen. *Nürnb. kleiderordn.* D 2^a; hussecken .. mit schwarzen kröpfen überschlägen und fehwerk gefûtert. C 4^b, *d. i. mit überschlägen von schwarzen kröpfen, schwarzkröpfenen.* kröpfen *ist da ohne endung gelassen, wie oft bei pelznamen.*

KRÖPFEN, *verb. zu* kropf. 1) *von vögeln* (*s.* kropf 2).

a) *von raubvögeln,* kröpfen *gleich fressen* Döbel *jägerspr.* 73, v. Thüngen *waidm. pract.* 302, *genauer* sich kröpfen:

> dem sperber gleich, wann er den staar hat in den klawen,
> und wil, zukröpfen sich, ihm in den kopf itzt hawen.
> Dietr. v. d. Werder *Ariost* 21, 61, 2.

davon dann gekröpft, *der 'sich gekröpft hat':* und wo er (*der falk*) geätzt und gekröpft ist, sollstu im widerum sein häublin anlegen. Feierabend *falknerei* (*weidw.* 2) 18^a. 19^a. *in md. form* kröppen Döbel 2, 190^b *u. ö., wie* kropp *für* kropf. *mhd. vielmehr* krüpfen, *in* erkrüpfen, überkrüpfen, *vgl. unter* 7.

b) gänse kröpfen, *stopfen.* Frisch 1, 550^b, *auch* capaunen, tauben Rädlein 567^b, *nl.* kroppen, *schon bei* Kilian, *saginare.*

c) *von andern thieren, wol nur in der fabel, nach* 2:

> er sprach (*der fuchs zum wolfe*), du solt dich heut wol kröpfen,
> in diesem loch viel vische sind. Waldis *Es.* 3, 91, 32.

2) *von menschen, a)* sich kröpfen, *sich satt und voll essen und trinken* (*s.* kropf 3):

ich můsz mich vor ein wenig kröpfen,
dasz ich ein gůten trunk mög schöpfen.
Scheit *grob.* A ij^b,

citiert von Fischart *Garg.* 23^a (*Sch.* 28);

und wissen nit, dasz du dich hast
daheim gekröpft, weil sie gefast. M 3^a;
mit gůtem wein thu mich oft kröpfen.
Waldis *Es.* 4, 82, 63;
mit solchen almosen sich kröpfen.
ders., päbstl. reich 2, 4;

als nun der köhler sich den ersten tag wol gekröpft und satt war. Kirchhof *wendunm.* 131^a (1602 1, 199).

b) auch den bauch, den kragen (*hals*) kröpfen:

den wein schütt nit in leeren schlauch,
du solt vor wol kröpfen dein bauch.
Wickram *kunst zu trinken* 3, Ji^b;
hatt er dann seinen wanst besättigt und erfüllet,
den kragen wol gekröpft. v. Birken *Guelfis* 73.
das es (*das pabstthum*) vom teufel vil geschöpft
und sein reich fast (*tüchtig*) damit gekröpft.
Waldis *päbstl. reich* 1, 1.

c) doch auch blosz kröpfen, *mit auslassung von* sich: das er (*Rabelais*) ein doctor der arzenei gewesen und deshalben im ein schlecht gewissen gemacht .. etwas gurgellantischer zuweiselen, zukröpfen und sich zubeweinen. Fischart *Garg. vorr.* 9; nun kröpfen (*imper. pl.*), nun schöpfen den osterwein ausz hohen köpfen. 97^a (*Sch.* 169). *nd. entspricht* inkroppen *stark essen, auch verdrusz schlucken müssen,* verkroppen *verdauen, verschlucken müssen, von verdrusz, s. brem. wb.* 2, 880. *auch altengl.* croppe *to put in the crop or craw* Stratm. 125.

3) *anders* sich kröpfen, *sich brüsten, prahlen, bezeugt md. in der Zips* sich kröppen Schröer 74^a, *niederd.* sik kroppen, *s.* kropf 3, *e.*

4) kröpfen, *heimlich ärgern, s. unter* kreppisch 2, *c, auch md.* kruppen (*dem mhd.* krüppen *in der form entsprechend*) *ebend.*

5) bäume kröpfen, *forstmäszig, köpfen, kappen:* kröpft man ihn (*den hagedorn*) kurz, so bekleiben sie (*die wurzeln*) balde und bekommen viel reiser. Colerus *hausb.* 133; *so* abkröpfen Scriver *Gotthold* 1, 58 (Wackern. *leseb.* 3^1, 817). *nd.* kröppen Dähnert 256^a: as se .. en ollen mann drapen, de wieden an den weg kröppt. Reuter *olle kam.* (1860) 228. *ebenso engl.* crop, *und zwar sehr entwickelt, altengl.* croppe, *z. b. von der weide, s.* Stratm. 125.

6) *als subst., eine pferdekrankheit,* das kröpfen, das nennen die Marker stuben oder andere nennens drüsen. Colerus *hausb.* 273; *aber auch* kröpfendes rindvieh, *das am* kröpfen *leidet, s.* Krünitz 54, 50. *s.* kropf 1, *b.*

7) kröpfen *krumm biegen, bei handwerkern gebraucht, beim tischler z. b. ist das eisen des grundhobels* nach einem rechten winkel gekröpfet (Frisch 1, 550^b), *bei schlossern wird ein riegel* gekröpfet (*auch* gekripfet, gekroppet), *gebogen wie ein winkeleisen* (*s.* kripfung). Adelung. *es ist auch im gebrauch der baukunst, der technologie, z. b.:* was ist ungereimter, als .. das, was seiner natur nach gerade sein sollte, wie ein balken, zu kröpfen? Sulzer *theorie* (1793) 3, 70^a; die schmiedeisernen hechelstäbe mit ihren gekröpften enden. Karmarsch 1, 813, *vgl.* kröpfung. *dasz* kröpfen *mit seinem* ö *echt ist, zeigt nd.* kroppen *bei schlossern und schmieden, s. brem. wb.* 2, 880. *Man lehnt es an das gewöhnliche* kropf *an* (*s.* Sulzer *u.* kröpfung), *aber es gehört zu* kropf (7, *b*) *haken und musz ein altes selbständiges wort sein;* kripfen *wird nur unechte aussprache von* krüpfen *sein, das die mhd. richtige form zu* kropf *haken ist* (*s. auch in der gewöhnlichen bed. unter* 1, *a zuletzt*), krippen *dasselbe in md. form und aussprache.*

KRÖPFER, *m. kropftaube, columba gutturosa.* Nemnich 2, 1130, Frisch 1, 550^b, *nd.* kröpper (Richey, Dähnert), kropper (*br. wb.*), *nrh.* kroppert *Aachn. mundart* 131.

KROPFET, KRÖPFET, *s.* kröpficht.

KROPFFELGE, *f. in mühlen am kammrade, felgen die nach dem mittelpunkte zu breit sind, sodasz sie da ein viereck bilden.* Adelung, *vgl.* Frisch 1, 550^c, *Zedlers univ. lex.* 15, 1973.

KROPFFISCH, *m. ostracion, panzerfisch.* Nemnich.

KROPFFLUSZ, *m. eine pferdekrankheit, dän.* kropflod.

KROPFGANS, *f. der pelikan.* Nemnich, Frisch 1, 550^b, *schon bei* Maaler 254^b; *siebenb.* krôpgoas Haltrich *plan* 65^b; *bei* Kil. *nl.* kropgans, kropvogel, *vgl.* kropfvogel.

KROPFGERSTE, *f. wie* taube gerste, *gerste mit verkrümmter, verkropfter ähre.* Nemnich 3, 174.

KROPFGESCHWULST, *f. kropfartige geschwulst, s.* Krünitz 54, 55. *nl.* kropgeswel Kil.

KROPFGIFT, *n. krankhafte feuchtigkeit, der man die entstehung der halskröpfe zuschrieb, s.* Krünitz 54, 8.

KROPFGIFTIG, *adj. zum vor., z. b.* kropfgiftige geschwüre. *derselbe.*

KROPFHALS, *m. gleich kropf am halse, oder hals mit einem kropfe. Felsenburg* 2, 70. *es ist nd.,* krophals Schambach 114^b.

KROPFHAUS, *n. ein witzwort für* kopf:

diese vers sagt diser heraus
nur gleich aus seinem kropfhaus.
Julius redivivus Frischlin *p.* 148,

wol für: aus dem stegreife, zu kropf 3, *c. d; s. ebenso das schweiz.* kopfhäuslein *unter* kopfhaus, kropf *und* kopf *tauschen auch sonst* (*sp.* 2397 *mitte*).

KROPFHUSTEN, *m. eine krankheit der pferde, auch dänisch* krophoste.

KRÖPFICHT, KRÖPFIG, *auch ohne umlaut, adj. zu* kropf.

1) kröpfig, kropfig, *a) strumosus,* kropfig. Dasyp. 368^d; ists nicht also, du kropfiger bassist? *Garg.* 135^a (*Sch.* 246), *zur sache s.* Abr. a s. Clara *unter* 2, *d. mit umlaute:* kröpfig, *strumosus.* Maaler 254^b; das der kröpfig mensch nit esse grobe blästige speis. Dryander *arznei* 87^a; da hetzt man den ... bruder Lanzenstil ... mit kröpfigen hunden aus. *Garg.* 81^a (*Sch.* 138); kröpfige beulen. Tabernaemont. 1349 (*vgl.* kropfdrüse);

den Plason einen filz, Dorinden kröpfig nennt.
Günther 389;

indessen ist das übel (*der poetischen prosa*) in Deutschland so grosz geworden, dasz es kein mensch mehr sieht, ja dasz sie vielmehr, wie jenes kröpfige volk, den gesunden bau des halses für eine strafe gottes halten. Göthe *an Schiller* 379 (1856 1, 405).

b) gleich kropfvoll: du füllest dich kröpfig mit capaunen, rebhünern u. s. w. J. V. Andreae *von der unterh. der armen* 40, kröpfig, *der sich* einen kropf gegessen hat, *s. sp.* 2400. *dasselbe ist ingluviosus,* kropfet Schönsleder g 7^b (*s.* 2, *d*).

c) von bäumen: in einer freien gegend wird die fichte nicht so hoch, aber kropfig. *sammlung gemischter litt. aufsätze der deutschen gesellschaft in Schemnitz* (*Schemn.* 1790) 266; kröpfige bäume. 288; einen kropfigen stamm. 289, *mit dem umlaute frei wechselnd;* es gehet aber mit seinem wuchs (*als baum*) langsam zu, indem dasselbe alsdann ganz kröpfig in einander wächset, auch unartig und höckerig, dahero solches gerne zu den hecken gepflanzet ... wird. Göchhausen 171. *die bed. musz hier buschig sein, mit breiter krone. aber auch in tadelndem sinne:* kropfiges holz, *welches nicht sein gehöriges wachsthum hat, auch* buttig, verbuttet, brackig Krünitz 54, 58, *s.* 2, *e.*

d) nebenform kröftig: eisenkrautwurzel soll man überzwerch entzwei schneiden und dem kröftigen das unterste theil darvon an den hals henken. Tabernaemont. 384; *es stimmt zu dem schweiz.* gröpft, krüft *gleich* kropf (*s. d.* 5, *a.* 8, *a*).

e) kröpfig, *eigensinnig, in Franken, s.* kröpfisch.

2) *älter erscheint* kropfecht, *also mhd.* kropfeht.

a) strumosus, kropfecht, *auch* kröpfecht, *md. oder nrh.* kroppecht Dief. 557^b, *gibbosus* kropfecht 262^a: dar nâch quam ein kropfecht man von Artern unde wart gesunt bî dem grabe. Ködiz 94, 17; Albrechtstal im obern Elsasz, da vil kropfechter leut sind. Pauli *sch. u. ernst* 1546 91 (*in einer andern ausg.* 10^b kröpfechter), *ebend.* 15 *aber* kropfig, *ohne einen unterschied der bedeutung.*

b) nach rhein. weise erweitert kröpfechtig (*s. u.* kieselhaft): wie alles holz, krumbs und schlechts (*gerades*), glats und kröpfechtigs im ofen brennt. Paracelsus 1, 309^b, *zur sache s.* 1, *c; ebenso schweiz.* kröpfachtige räben, als (*z. b.*) wenn sy erfrierend, *vitis torosa.* Maaler 254^a, *s.* kropf 1, *c. nrh.* croppechtig *gibbosus* Dief. 262^b. *nl. bei* Kil. kropachtig, *stomachosus, wie hd.* kröpfig 1, *e und* kröpfisch, *zu* kropf 3, *b.*

c) im 15. *jh. auch* kropfot Mones *anz.* 8, 496, *in einem voc. inc. teut.* kropfother *strumosus* Dief. 557^b, *in einer andern ausg. das.* kropfochter, *in noch einer andern* kropfocher n 7^b, *in mhd. form also* kropfoht, *und diesz später theils in* kropfot *theils in* kropfoch *für die aussprache erleichtert* (*letzteres wie* kropfich *aus* kropficht).

d) aus mhd. kropfeht *ward oberd.* kropfet: *strumosus,* kropfet. Brack *voc. Lpz.* 1491 6^b, *ingluviosus,* kropfet. Schönsleder;

so bucklet,
so höckricht, kropfet und so bucklet. H. Sachs 5, 242^d;

sie (*die frösche*) machen solche triller in ihrem gesang, das gegen ihnen ein kropfeter Pinzger ein lieblicher Amphion im singen scheint zu sein. Abrah. a S. Clara *närrinnen Wien* 1713 *s.* 75, *zur sache s.* Fischarts kropfiger bassist *unter* 1, *a und von den sprichwörtlichen kröpfen der Pinzgauer unter* kropf 1, *a*, *α*. *Auch mit umlaut* kröpfet: da so grobe leut woneten, wie in Teutschland die Binzger kröpfeten baurn. Frank *sprichw.* 2, 49^b; als dann bei Chur an vil enden kröpfet leut seind, und als die einwoner sagen, wenn man ein glatten stecken nimpt und legt in in etliche (*gewisse*) wasser bei inen, so würt (*d. i.* wirt) er kröpfet. Dryander *arznei* 87^a (*bei dems.* kröpfig *in derselben bedeutung*), *zum zweiten* kröpfet *vgl.* Parac. *unter b. Noch bair., z. b.* sich kropfet lachen, *aus vollem halse* Schm. 2, 393.

e) *bair.* kropfet *auch von kohl, salat u. ä., in einen* kropf (4, *c*) *geschossen*, schön kropfeter salat, *mit voll entwickeltem 'haupte'. elsäss.* kropfechte tanne 16. *jahrh., in einer gränzbeschreibung:* von Rimmoltstein unz ze der kropfechten tannen. *weisth.* 4, 247, *vgl.* 245; (*die stärksten fichtenstämme werden heraus gehauen*) dasz die kropfichten . . . zum bessern wuchs gebracht werden. Göchhausen 192. *s. ebenso* kropfig 1, *c*, *wenn nicht die folgende bedeutung gemeint ist.*

f) *bair.* kropfet *fehlerhaft gewachsen, verkrüppelt, zu* kropf 5; *rheinisch* kropich *klein, ungestaltet, auch kränklich, in Koblenz* Wegeler 29, *westerw.* kroppicht, kruppich, *klein, zusammengeschrumpft* Schmidt 92 (*auch* krippicht 93), kruppig Vilmar *hess. id.* 230, *s.* kropf 5, *c*.

g) *gekrümmt, im handwerksgebrauch, 'nach einem rechten winkel gebogen'* Krünitz (*s.* kropf 7, *b*, *besonders* kröpfen 7): 14 guld. dem kleinschmide vor 2 kropfichte vorlegeschlosse .. *Zeitzer kämmereirechn. v. j.* 1584 (Bech).

KROPFIGEL, *m. bei* Fischart *unter fasnachtscherzen:* kropfigel in nadelbesteckten läzen auf schaltberen. *Gargantua* 18^b (*Sch.* 19); *vielleicht gleich* kropfklette, *die auch* igelklette *heiszt, es ist aber zweideutig, vgl.* hodenkröpfige kullensäck 131^a.

KRÖPFISCH, *eigensinnig, trotzig u. ä.:* wo er solch gnade höret und erkennet und dennoch so kröpfisch und halsstarrig bleibet, das er nicht wil vergeben. Luther 5, 404^b (*das* 6. *cap. Matth. ausgelegt*). *es ist gleich* kröpfig 1, *e*, *nl.* kropachtig (*ebend.* 2, *b*) *und heiszt jetzt md. und auch schon im* 16. *jh.* kreppisch, *s. dort und* kropf 3, *b*.

KROPFKLETTE, *f. xanthium strumarium, auch* igelklette, kropfwurzel, spitzklette. Nemnich 4, 1583; *vgl.* kropfigel.

KROPFLADE, *f. beim tischler, hobel zum hobeln einer kropfleiste.* Krünitz.

KROPFLATTICH, *m. kopfsalat* (*zu* kropf 4, *c*): ob man nit kropflattich gehäben möge, ein köpfelsalat mit köl vermengt zumachen. *Garg.* 237^a (*Sch.* 445); *ebenso* kopflattich, *lactuca capitata, nl. bei* Kil. kroplattouwe (*franz.* laitue), *das daraus bereitete gericht* kropsalaet, *wie hier* köpfelsalat; *bair.* salatkropf, *salatkopf.*

KRÖPFLEIN, *n. kleiner kropf, mhd.* kröpfelîn.

1) *zu* kropf *im eigentlichen sinne:*

> (*die vöglein*) lesent ûf cleiniu körnelîn,
> mit den si füllent ir kröpfelîn. *Renner* 16484;
>
> ein teil (*bienen*) die faszten in ir kröpflein
> der aller süszten dawes tröpflein.
> Folz *fastn. sp.* 1304;
>
> all sein gesind das hett genug,
> ein jedes ein volles kröpflein trug.
> *Ambr. liederb.* 217, 47,

zu kropf 3, *a*, *s. dort* Wolfram *unter α*.

2) kröpflein, *crepida.* Frischlin *nomencl.* (Dief. 156^c), *d. i. kräpfel, s.* kröpfel. *dazu wol folg.:* denn da einer das kröpflein veracht, dem wird das hünlein nicht, sagen die kinder. Mathesius *hist. Christi* 1579 2, 112^b, *klingt wie aus einem kindermärchen stammend. vergl. bair.* kröpfleinsnacht, krepflisnacht Schm. 2, 394.

KROPFLEISTE, *f. bei tischlern, leiste mit einem* kropf, *in der baukunst der wulst unter der kranzleiste, s.* Frisch 1, 550$^{b.c}$, Krünitz 54, 55 *und* kropf 4, *c*; *bei* Krünitz *auch* kropfleisten *m.*

KRÖPFLING, *m.* 1) *mensch mit einem kropfe:* die Schweiz zeigt uns die kröpflinge und cretins. *hannöv. mag.* 1846 779; *es ist schweiz.*, kropfling Tobler 120^b.

2) kröpfling *ein fisch.* Hohberg 2, 490^a (*nicht bei* Nemnich), *mnd.* cropelinge *pl., eine fischart,* Hirsch *Danzigs handelsgesch.* 154, *vergl.* cropelwade *ein fischnetz* (wate *netz, s.* fischwate) Lisch *mekelnb. urk.* 4^b, 420^a.

KROPFLOCH, *n., s.* kropf 7, *a*.

KROPFMITTEL, *n. mittel zur heilung des kropfes.*

KROPFNATTER, *f. coluber haje.*

KROPFPULVER, *n. pulver als kropfmittel.* Stieler 447: es ist unverantwortlich, dasz der mann nicht medicin studiert hat, er hätte ein neues kropfpulver erfunden. Schiller *krit. ausg.* 2, 36 (*räuber* 1, 2).

KROPFREICH, *reich an kröpfen:* das kropfreich Pinzgaw. *Garg.* 31^b (*Sch.* 46), *vgl. unter* kropf 1, *a*, *α*.

KROPFRÖHRE, *f. im wasserbau, röhre welche auf den kropf oder die gurgel eines stiefels aufgeschraubt ist.* Campe.

KROPFSALAT, *m. kopfsalat, z. b. tirol.* Schöpf 348, *s.* kropflattich; *nd.* kroppsalat Richey 141, *vgl.* kropflattich.

KROPFSCHAUFEL, *f. im bergbau, die schaufeln oder breter im kranze des kehrrades an einem wassergöpel.* Campe; *s.* kropf 7, *b*.

KROPFSCHWAN, *m. mergus albus, s.* Frisch 1, 550^b.

KROPFSCHWELLE, *f. im mühlenbau, die schwelle welche unter dem theilungspunkte des kropfes liegt.* Campe; *s.* kropf 7, *b*.

KROPFSTEIN, *gleich* kragstein, *s. d. und* kropf 4, *a*.

KROPFSTOPFEND, *sättigend, zum schlemmen tauglich. Garg.* 54^a (*Sch.* 87), *von würsten; zu* kropf 3, *a*.

KRÖPFSTÖPFIG, *wie* kropfstopfend. *Garg.* 207^b (*Sch.* 385).

KROPFSTOSZ, *m. stosz an den kropf, d. i. schlag an den hals, ohrfeige* (*mhd.* halsslac), *schon mhd.* kropfstôȥ *nach folg.:*

> deme gab her einen kropstôȥ,
> daȥ her im vor die füeȥe schôȥ. *altd. bl.* 1, 262;

sein kropfstösz (*sind*) ihr niderländisch kützeltrutteln (*liebkosungen*). *Garg:* 70^b, *Sch.* 119; hey hey, das sind kropfstösz, das ist jägerrecht, die füchs nur dapfer gestreift. 99^b (176). *bildlich:* also oft rûrt er (*gott*) dich an, dȥ er dich wecke, so oft er dir widerwertigkeit zůschickt, armůt, krankheit, schmoch, das sint itel kropfstösz des herren. Keisersberg *bilg.* 152^b(^{a}); Clemens VII. sei ganz unglückhaftig gewesen und hat das bapsthumb unter ihm einen zimlichen kropfstosz empfangen. Nigrinus *papist. inquis.* 623; der satan und böse leut meineten, sie wolten dem evangelio darmit einen kropfstosz geben. 657. *in der Mansfelder gegend gibt es ein gebäck mit namen* kropstosz, *wie anderwärts* maulschelle. *s. auch* kopfstosz (kropf *und* kopf *tauschen öfter, vgl. unter* kropfhaus).

KROPFSTÖSZER, *m. einer der kropfstösze gibt, musz es gegeben haben, es besteht noch als schimpfwort, z. b. osterländisch* kropstiszert (Bech).

KROPFSTÖSZIG, *adj. zu* kropfstosz, Fischart *spricht von* kropstösigen (*so*) blutwürsten und flämischen hillen *Garg.* 54^a (*Sch.* 88 kropfst.), *scherzend gleich* kropfstopfend *kurz vorher.*

KROPFSTRENGE, *f. eine pferdekrankheit:* kropf, strenge kehlsucht, knippel. dieser gemeinen pferdskrankheit .... Pinter 386, *es ist wol* 'kropfstrenge, kehlsucht' *zu lesen, s.* kopfstrenge, *das aus* kropfstrenge *verderbt sein wird; es ist darin das beschwerliche atmen bezeichnet, vgl.* bruststrenge. *allerdings ist auch* kropf *selbst eine pferdekrankheit, das mochte den fehler herbeiführen; kommt daher franz.* croup *bräune? vergl.* kropp *tussillus* Dief. *nov. gl.* 367^a.

KROPFTAUBE, *f. wie* kröpfer. Nemnich.

KRÖPFUNG, *f. im bauwesen, bei handwerkern, krümmung, biegung* (*s.* kröpfen 7): kröpfung, *auch* verkröpfung, *die brechung eines sonst gerade laufenden gliedes, wodurch ein theil desselben weiter hervorsteht als die übrigen und folglich eine art des kropfes macht.* Sulzer *theorie* (1793) 3, 70^a, *wörtlich auch bei* Krünitz. *dasselbe ist* kripfung (*s. d.*) *beim schlosser, d. i.* krüpfung.

KROPFVOGEL, *m.* 1) *onocratulus*, kropfvogel, sackgans. Golius *cap.* 82, *nd.* kropvagel Chytraeus *cap.* 83, *der pelikan* (*s.* kropfgans): um daselbst nach einem groszen hölzernen kropfvogel zu schieszen. *Felsenb.* 2, 36. 37.

2) *die rohrdommel.* Nemnich.

KROPFVOLL, *mit vollem kropfe* (*s.* kropf 3, *a*):

> wann du nun also kropfvol bist (*gegessen*),
> so sei on sorg und faul als mist.
> Scheit *grob.* D 3^a (1572 63^a);

dasz er von der rethorischen kunst der wolredenheit ganz kropfvol seie. Fischart *bien.* 204 (1588 225^b). *auch englisch* crop-full.

KROPFWANGE, *f. im schiffbau, das bugband.* Campe.

KROPFWURZ, *f.* 1) *scrophularia nodosa*, knotenkraut, knollenwurz. 2) *polypodium vulgare*, engelsüsz, korallenwurzel. Nemnich.

KROPFWURZEL, *f. wie* kropfklette. *ders.*

KROPFARMBRUST, *f. eine art armbrust, s.* Schmeller 4, 39; *wol zu* kropf 7, *b*, *haken, krampe, zum spannen.*

KROPPE, *cottus gobio, s.* groppe.

KROPPE, *f.? finger, kralle* (Schm. 2, 392): wie hat mich der mauskopf, mein erbarer mann, mit seinen diebspfotschen, mit seinen ausgesehlten schelmskroppen (ey ein saubere wolredenheit . . .) zugericht. Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 189. *nebenform zu hd.* krappe (2) *kralle, vgl.* kroppen *greifen.*

KROPPEL, *m. knorpel, s.* kroppen, *knorpel.*

KRÖPPEL, *s.* kröpfel; *was ist* kröppel *bei* Püterich *Haupt* 6, 47?

KROPPEN, *m. knorpel,* krôppen, *auch* krôppel (*gespr. mit* au), *bair.* Schm. 2, 393; *nebenform mit erhöhter lautstufe zu dem ältern* krobel *in* krobelbein *knorpel* (*s. d.*), *vgl.* krospel *knorpel. ob mit* krippe *sp.* 2325 *verwandt? s. auch* krupfel.

KROPPEN, *m. eiserner kochtopf, hess., s.* groppen, *die richtige form; mit* k *aber schon* 1603: neun eiserne kröppen. *archiv für hess. gesch.* 6, 121. *bei* Ludwig 1076 kroppen, spülwasserkroppen, *zum abspülen der aufgewaschenen teller, auch* M. Kramer.

KROPPEN, *greifen, tasten u. ä., s.* groppen *und* Schm. 2, 392, *vgl.* kripfen; *dazu wol* kroppe *finger, klaue.*

KROS, KRÖS, *n.? ein gebäck, fasnachtsgebäck, ergibt sich glaub ich aus folgendem:*

> das urteil ich umb eur gekos,
> das ieder bring morgen zwei kros. *fastn. sp.* 222, 23
>
> also schol sein mein gekös,
> das sie zum wein pringen zwai krös. 612, 11.

beide stellen ergänzen einander, die verklagten werden in fastnachtlichem sinne verurtheilt, morgen, d. h. zur aschermittwoch, zum weine zwei krös *mitzubringen; eine fleischspeise, also das folg.* krös, *kann das nicht sein, da solche von der fastenzeit ausgeschlossen war. aber wol ein krapfenähnliches gebäck, und dafür zeugt die gl. 'frixum* chrose' *sumerl.* 42, 48 (*auch* Graff 4, 616), *zwischen* chraphe, chůchelîn, phanchůche, weke *stehend;* frixum *ist* ein gerost ding oder pfannenkůch Dief. 248^b. *es gehört vermutlich zu* krösen *rösten, s. d.; s. auch* krosei. *vergl. westf.* kröse *f. gemisch von fleisch und graupen* Woeste *volksüb.* 101.

KRÖS, *n. gekröse, mhd.* krœse (*s.* 3, *a*).

1) *im eigentlichen sinne:* krös, *praecisum, das fett umb das ingeweid.* Alberus *dict.;* das krösz, *kutlen, intestina.* Maaler 254^b.

a) *von menschen.* *α*) wann er wolt im das krös wider einthon (*in den bauch, einem verwundeten*), do was es im verschwollen und mocht im nit wider hinein gon. Braunschweig *chir.* 1498 79^b. *daher von Christus:*

> der hebt (*hält*) gott sin omächtikeit,
> der ander im sin marter für,
> sin milz, sin hirn, sin krösz und nier.
> Brant *narr.* 87, 10,

von schwören bei gottes milz, hirn, krös *u. s. w.;*

> man schwert bei gottes leiden ser . . .
> bei seinem kresz *u. s. w.* Holls *handschr.* 83^a
> (Zarnckes *anm. zu Brant s.* 432^a).

daher verhüllend botz angst, botz krösz! H. Sachs 3, 3, 67^a, potz krös und potz milz! 1, 232^a, botz Verden krös (*s.* 2, 279. 280).

β) *auch in andern kraftwendungen:*

> wil er (*der wirt*) dich denn dannen treiben,
> so sprich, du wellest do beleiben . . .
> und solt der wirt alls unglück han
> deinethalben in sein crös.
> Zarnckes *deutscher Cato s.* 147;
>
> ich wil im das krös und den magen
> ausz dem pauch auf die erden vellen. *fastn. sp.* 589, 6;
>
> darumb so wil ich dich so ser schlagen,
> das dir enpfellt das krös und magen. 578.

γ) *das* herz *ist* im krös:

> das möcht mirs herz im krosz zuprechen (*zerbrechen*).
> *fastn. sp.* 340, 7,

man suchte wol den lebenskern darin, daher folg.:

> wie auch der arge Luther bös
> des höllischen Cerberus krös
> gefressen hat, den teüfel geschlickt
> und sie dann in die welt geschickt.
> Nasus *nasenesel* 118^a.

b) *von thieren. ein herbstlied Hadlaubs feiert die kostbarkeiten, die da das schlachten liefert:*

> man sleht nu sô manig vê (*vieh, alemannisch*),
> des vint man guotiu krœsiu (*so*), houbt und vüeze.
> *MS.* 2, 192^a. *MSH.* 2, 288^b,

krœsiu *ist wie* diu heidiu *minnes. frühl.* 319, 5 *in B,* âleibiu *weisth.* 4, 92, Sîvridem dem ziegler *mitth. d. deutschen ges. in Lpz.* 1, 202, *vgl.* Rückert *zum welsch. gast s.* 603. *im voc. inc. teut.* n 7^b kros *scrutinum, omentum,* gekrose von kalte (*l.* kalbe) oder anders, *vgl.* Dief. 521^c, *wo* scrutinum *auch als* sulze; *vgl.* kalbskrös (*sp.* 59 *unten*): kraus lattich ist anzusehen als ein kalbskrösz. Bock *kräuterbuch* 205. *bei* Schönsleder g 4^a kres, *intestina ovium, venter cum intestinis, in vitulis et hoedis. bei* Frisch 1, 550^c krös *mesenterium,* kälberkrös, hammelkrös, *bei* Ludwig 1076 *auch* schweinskrös, gänsekrös *gänseklein, wie nd.* gosekröse (*s. unter* 3, *c*). *es ist noch bair.* (krês) Schm. 2, 395, *tirol.* Schöpf 344, *schweiz.* krös Stalder 2, 134.

2) *gleich* krause, *gefältelter kragen u. ä.*

a) *so im* 16. 17. *jh., bei männern wie frauen.*

α) mit mützen, baretten, krösen, menteln, schauben *u. s. w.* F. Roth *hausmütter abc* H 4^a; die burger sollen sich solcher groszen ungeschickten krösz genzlich enthalten. *Nürnberger kleiderordn.* B 1^a; mit den übergroszen, hohen und breiten krösen an den hemmetern. *das.,* hemdkrös *Garg.* 116^b; ein niderländische dienstmagd, welche auch mehr an grosze kröse und verpunzinirte röck als an hemder legte . . . hatte sich mit einem ausgepüfftem krösz und köstlichem rock wol herausgestrichen. *wisbadisch wisenbrünnl.* 50; übermachte, mehr dann fünffach gestaffelte kreesze. Frisch 1, 550^c *aus einer Straszb. polizeiordn.;* meine krösz und andere leinwat. Spee *güld. tug.* 743; so schaffe ich der jüngern gräfin ain seides wammes . . . hermeline kürsen und ein kresen mit perlin. Schöpf *tir. id.* 344 (Frommann 6, 302), *v. j.* 1628. *auch* handkröse Frisch 1, 550^c (*s.* Fischart *unter b*).

β) *von* kragen *wird es übrigens unterschieden:*

> ihr (*der meidlin*) kragen und krösz gemein
> musz leinwand ausz Holland sein.
> *lied v.* 1600 *bei* Adrian *mitth.* 372;

grosz dünntüechene (tuch *leinwand*) krösz und lange überschläg mit spützen. *Ulmer kleiderordn. v.* 1638 *das.* 316, krägen *daneben genannt;* wollend wir . . allen mannspersonen . . . die groszen dicken drei- vier- und mehrfachen, auch langen kostlichen krösze und glatten krägen oder überschläg mit groszen spitzen genayet . . . verbotten haben. *Züricher mandat u. ordnungen.* 1637 F 4^a. *doch kommen auch beide als eins vor, z. b. in folg. rätsel:*

> es pflegt umb seinen hals zu tragen
> ein rot, weisz und leibfarben kragen.
> doch währt nit lang des kröses pracht,
> es fallt ihm ab in tag und nacht.
> wanns dann sein krösz hat abgethan,
> so zeuchts ein rotlecht röcklein an.
> Spangenberg *a. weish. lustg.* 702.

γ) *das* kres auszbrechen, *ordinare plicas seu sinus patagii* Schönsleder g 4^a, *die falten wieder ordnen und steifen:* die junge bursch . . machen krause haar, brechen die groszen krösz, die ihnen umb den hals flattern wie die flügel an der windmühlen, jetzt so jetzt anders ausz. *ander theil der hasenjagt s.* 11; die eitelkeiten etlicher weiber . . . welche allen ihren fleisz, mühe, sorg und zeit zubringen in auszbrechung ihrer kräsz, oder welche das herz haben, dasz sie für ein einiges krösz auszubrechen 6. 10. ja 12. fl. auszgeben. Albertinus *narrenhatz* 147.

b) *dasz diesz* krös *mit dem vorigen wirklich eins ist und nach diesem benannt ist, zeigt folg.:*

> demnach solt ihr auch freiheit haben,
> im krös der kälber umzutraben,
> das sie um hals und händ umzäunen (*s.* handkröse *u. a, α*),
> das sie wie ein irrgarten scheinen.
> Fischart *flöhh.* 1610 L 5^b (*klost.* 10, 894, *Kurz* 2, 106);

im Garg. 113^b (*Sch.* 203) *nennt er sie kurz* kalbskrös, *spricht von der* krösleist, *wol die leiste die zum halt des gefällels nötig war, von dem* kröszinnenwerk 113^a, *dem* irrgarten umb den hals, *man musz die ganze köstliche auslassung nachlesen* (*bei* Rabelais 1, 8 *entspricht nur kurz* fronceure des chemises). *und das* kalbskrös *ist keine scherzhafte erfindung Fischarts, denn noch heiszt ditmars. der gefältelte jabotkragen* kalwerkrüsen Groth *quickb.* (1853) 272, *auch dän.* kalvekrös *kalbsgekröse ist zugleich busenstreif, offenbar entlehnt, wie auch poln.* krézy *pl. und* kreski (*angelehnt an* kreska *linie*) *kalbsgekröse und hemdkrause, böhm.* krejz *halskrause* (okruži *gekröse und halskrause, durch umdeutung,* krušt *gekröse*). *ebenso engl.* chitterlings *pl. kaldaunen und busenstreif, franz.* fraise *f. kalbsgekröse und gefältelter hemdkragen, vgl.* jabot *m. vogelkropf und hemdkrause. eigen dasz das wort nl. fehlt.*

c) *es ist mit den groszen kragen, mit denen das ausgehende* 16. *und* 17. *jh. luxus trieb, auf und wieder abgekommen. doch die wbb. führten es noch länger fort:* krös *collare* Denzler, *kragen voller falten* Aler, *bei* Rädlein *als veraltet, bei* Ludwig, Steinbach *nicht mehr. aber mundartlich noch, wie vorhin ditm., so bair., kärnt., tirol.* krês: mögn nacher unsre feind . . den zipf henken wie ein bauernkresz das aus der sterk gangen. Schwabe *tintenf.* B 8^b; ein krös aufsetzen, *einen kragen fälteln* Höfer *östr. wb.* 1, 304; *schweiz.* krös *busenkrause bei bauern* Stalder 2, 134, *aus Schwaben s. b.* Schmid 328, Birlinger *Augsb. wb.* 293^b. *vgl. das zweite* krösel. *Die jetzige form ist* krause, *das man aber wahrscheinlich erst aus* krös *gemacht hat, vielleicht um eben dem darin liegenden urspr. bilde zu entgehn; denn* krause *tritt spät auf und wird mit* krös *vermittelt durch zwischenformen* kräus *n.,* kraus *n.,* kräuse *n., s. sp.* 2096.

3) *formen und verwandtschaft.*

a) mhd. ist krœse *anzunehmen nach dem pl.* krœsiu *u.* 1, *b, ahd. würde es* chrôsi *sein (das* chrose *frixum s. unter dem vor.* kros); *die endung, die sich nhd. nirgends mehr zeigt, erscheint noch im* 15. *jahrh. md. in* krose *omasum (kutteln, sulze), mnd.* krose, *intestina auce vel ancte* Dief. 103^c, *noch im brem. wb.* 2, 881 kröse, gosekröse *gänseklein, das. s.* 531 *aber auch älter nd.* gösekrös. *ebenda aber auch ohne endung und umlaut* kroos, gosekroos; *das öftere oberd.* kros *oben ist unsicher, ob wirklich umlautlos, aber kärnt. besteht in der that* kroas *neben* kreas, *gekröse und krause* Lexer 168, *also wie im nd., wonach ein echtes altes* krôs *möglich scheint. das oberd.* kres *oben, schon im* 16. *jh.* (1. *a*, *α*), *wird meist* krös *meinen; aber auch* kräs *kann darin sein. das um* 1600 *erscheint (sp.* 2068, *vergl.* Albertinus *unter* 2, *a. γ*), gekrås Schröer 73^b, *ich weisz damit nichts anzufangen.*

b) auszer dem hd. und nd. auch nl., kroos *und* kroost, *jetzt nur vom gänseklein, entenklein (s. sp.* 1103), *bei* Kil. *aber auch noch allgemeiner intestina, venter cum intestinis; daneben bei* Kil. *auch* kroes *und* kroest (*s. c*). *ferner schottisch* craws *in* waes my craws! *woe's my heart!* Jamieson 1, 268^b, *wenn es nicht plur. ist, s. engl* crow, *mhd.* krâ *sp.* 1962. *dann schwedisch* krås *n. gekröse* (kalfkrås, gåskrås) *und hemdkrause, ebenso dän.* krös, *beide wol entlehnt. ebenso in wälsch Tirol* kreser *m. kalbsgekröse* Chr. Schneller *rom. volksmundarten in Südtirol* 1, 136.

c) für den ursprung könnte man sich an die nl. nebenform kroes (*s. b*) *halten, da* kroes *dort ebenso nebenform zu* kruys, *unserm* kraus *crispus ist, auch ebenso* kroest *neben sich hat* (*s.* kraus I, *a*); *auch md. erscheint derselbe vocal in* gekrüse *gekröse* Frisch 1, 550^c *aus* Colerus 3, 97, *vergl. das dunkle ahd.* 'chrusa *redecisium*' Graff 4, 616, Dief. 488^b *mit des* Alberus 'krös *praecisum*' *unter* 1. *dann müszte das wort von dem* gekröse *im engern sinne ausgegangen sein, das wirklich* kraus *ist. aber schwed. z. b. heiszt auch der vormagen, kropf der vögel* krås (Rietz 359^b), *zum nd.* gosekroos *gehören auch hals, füsze, flügel* (*br. wb.* 2, 531). *vielleicht ist* krös *nur eine weitere nebenform zu dem mhd.* krâ *gekröse, s. sp.* 1962 *unter* kragen *gekröse; eine spätere anlehnung an* kraus *bleibt dabei möglich. vgl.* gekröse.

KROSCHEL, *knorpel, s. unter* krosel 3.

KRÖSCHEN, 1) *kreischen, a) eig., so nd., z. b. ditm., von kleinen kindern die noch nicht sprechen können und ihre freude so ausdrücken.* Richey 417 (*hamb.* kryschen).

b) bildl., von bratendem specke u. ä., der ähnlich kreischt, md., z. b. oberlaus. der speck kröscht Anton 9, 12, die butter kröscht Adelung. *auch oberd.:* kröschen '*prasseln wie schmalz das auf glut gestellt ist*' Schmeller 2, 395. kröschen lassen, *braten, rösten:* honig, gänsefett und zwiebeln in einem neuen tiegel mit butter kröschen lassen. Fleming *teutscher jäger* 2, 120^b.

2) *trans., eig. kreischen machen, a) eig.:* semmel in butter kröschen Adelung; die hausfrau kröscht den speck. Anton 9, 12; abgekröschte semmel, *in butter gebratene.* Rüdiger *zuwachs* 2, 95. *ganz ebenso* kreischen.

b) bildl., peinigen, quälen, z. b. er hat mich recht gekröscht, dasz ich das thun sollte. Anton; *s. dazu das gleichbedeutende* kreischen 2 (*sp.* 2155 *unten*), *auch* krösen 2.

3) *nächstverwandt ist das gleichbed.* kreuschen, *das aus dem* 16. *jh. bezeugt ist, während* kröschen *leider jeder älteren bezeugung noch entbehrt. die echtheit des* eu *und* ö *neben* kreischen *kann zweifelhaft scheinen auf md. boden bei der dortigen aussprache* krêschen (*s.* J. Grimm *unter* abkröschen, *und unter* kreischen 3, *a sp.* 2156); *aber es bürgt für sie das ditm.* kröschen *und schles.* krôschen *neben* kreischen *mit der bed. von* kröschen 1 (*auch* krôtschen, *wie* kreitschen, *s. d.*) Weinhold 47^a. *der grundbegriff ist grelles klingen, die wurzel ist dem consonantstoffe nach* kr-s, *die sich wie im vocal so im auslaute manigfach ausgestaltete, sodasz selbst goth.* kriustan *knirschen das* eu *und* ö *stützen kann; s. weiter* krösen 2, *dann das ferner verwandte* kraspeln 3, *besonders aber unter* krospel, *knorpel.*

KRÖSDARM, *m. intestina pelliculata, ileon.* Kirsch 2, 199^b. Aler 1245^b.

KRÖSDRÜSE, *f. pancreas, callicreas, lactes.* Frisch 1, 550^c, Steinbach 1, 941, *das kälberbröschen, kalbsmilch.*

KROSE, *m.? f.?* greif auch mit deiner hand hin und wider (*einem der ein bein gebrochen*), als wann du ihn salbst, oben und unden, (*um zu suchen*) wo du ein unebne, krosen oder spreiszen empfindest. Würtz *wundarznei Basel* 1612 *s.* 223; spreisze *m. ist splitter, auch* krose *musz ein gebrochnes oder zermalmtes stück sein, zu schweiz.* krosen *zermalmen, s. d.*

KRÖSE, *f. beim bötticher,* 1) *die schmale fuge in einem fasse, worein ein boden gesetzt wird der auf einer seite abgeschärft ist, im gegensatz der* kimme, *welches eine breitere fuge ist, z. b. im bierbottich.* Krünitz 54, 59; *nd. die inwendige kerbe im fasse, wo der boden* eingekröset *wird.* Richey *hamb. id.* 141, Schütze *holst. id.* 2, 354, krösen *pl. Brem. wb.* 2, 881. *auch böhm.* kroso, *entlehnt. waldeckisch aber* krasen *m.* Curtze 479^a, *wonach mnd.* krose *mit vocalkürze anzunehmen ist.*

2) *das werkzeug, womit diese fuge gerissen wird, in zwei arten,* schwanzkröse *und* faustkröse, *s.* Krünitz; *vgl.* krösen. *auch nnl.* kreus *und* kroos *f., in dieser wie der vorigen bedeutung* (Weiland).

3) *auch der kranz oder rand, den die faszdauben über den boden vorstehend bilden, so in der Zips* krosen *f.* (*wie nl.* kroos *vorhin*) Schröer 74^a; *nichts andres ist ostpreusz.* kröse, krüse, *das obertheil eines hölzernen geschirrs, daher* abkrösen, *diesz obertheil, so weit es faul ist, abnehmen* Hennig 137. *das ist nur eine weiterbildung des begriffs unter* 1, *das gemeinte stück wird durch die* kröse 1 *abgetheilt; s.* kimme *mit derselben doppelbedeutung.*

KROSEI, *n. ei in einer gewissen zubereitung:* dann südet man sie (*die eier*), dann schlecht man sie in ein wasser, dann in anken, dan macht man kroszeier daraus, dann küchlin *u. s. w.* Keisersberg *sünden d. m.* 4^b (*s.* dann 5); item wiltu krosz eyr machen. *küchenmeisterei* b 8^b. *bei* Denzler (1716) 'kroszeier, klosse, *pastillus*', *im latein. theile unter* pastillus *aber* klösse, klöszeier; *wort und sache werden danach noch am Oberrhein zu finden sein. das* kros- *ist wol* kros *als gebäck sp.* 2405.

KROSEL, *m. knorpel,* 1) *so md. oder rhein.* 15. *jh.:* krosel, *cartilago.* Dief. 103^c, *schon in den altmrh. glossen bei* Nyerup 262. 352 crosel (Graff 4, 617); *bei* Dief. *im* 15. *jahrh. auch* kroszel, krosselt, *nd.* kroselle, kroselen, *mnl.* crosle; *ahd. als fem.* crosela *kartilago* Haupt 5, 356^b, *mhd.* kroseln *pl.* Megenberg 137, 2 *var.*

2) *die einfache mutterform erscheint nhd. nur in* kroszbein Dief. 103^c, kruszbein Frisch 1, 552^b, krusbein *cartilago, weichbein, sicut in auriculis* Brack *Lpz.* 1491 8^a (*vgl.* krachbein), *ahd. in* nasecros *nasenknorpel,* ôrcros *ohrknorpel* Haupt 6, 325. *einfach mnd.* krose *cartilago* Dief. 103^c, *und ossilium* krose (*bei* Kirsch gruselbein) *nov. gl.* 275^a *musz dasselbe sein; noch nd. in* nasekröse '*das obertheil der nase, wo dieselbe an die stirn gränzt*' *Br. wb.* 2, 881.

3) *es gehört zu* krosen *zermalmen, nach dem klange des knorpels beim zerbeiszen benannt, s. darüber* knorpel II, *c. d. weiterbildungen sind* krospel *und* krostel, *der stamm* kros *durch* -p *und* -t *verstärkt, und auch die drittmögliche bildung mit* -k *fehlt nicht:* kroscheln *plur.* Megenberg 252, 22 *var., schon altmrh.* kroschela *cartilago Germ.* 9, 27 (*fem. wie* crosela *unter* 1), *und dieselbe bildung zeigt engl.* crush *zermalmen, das auf* crusc- *zurückgeht, dial.* crish *cartilage* Halliw. 280^a. *s. auch* krossel.

KRÖSEL, *ein werkzeug der glaser,* fügeeisen (*s. dort genaueres*), *auch* kröseleisen, kröser (*s.* 2). *als geschlecht gibt* Campe *n., aber wol nur nach* kröseleisen, *das m. unter* 1 *wird das rechte sein, vgl. unter* 3.

1) *im* 16. *jh. md. bei* Trochus R 4^a kressel, *scalprum vitrariorum* (Dief. 516^a), *wie bei* M. Kramer 1768. 1787 kresel *m., zum glasschneiden* (?), *noch jetzt in md. und oberd. aussprache* kresel, *wie* kreseln (*s.* kröseln); *luxemb.* grisel *m., das federmesser, kröseleisen der glaser, franz.* grésoir Gangler *lex. der Luxemb. umgangssprache* 189.

2) *aber das* e (i) *kann nur verderbtes* ö *sein, noch jetzt nd.* krösel Danneil 118^b, *und schweiz. im* 16. *jh. bei* Maaler 254^b kröser, instrument darmit die glaser harnouffen machend, *d. h. die dreieckigen zwickel zwischen den (kleinen runden) fensterscheiben, sonst* hornaffen *genannt* (*Heidelberger handw.-ordnung* 1579 B 2^b, Frisch 1, 469^a), *vgl.* harnaff Schm. 1, 31.

3) *die beiden endungen* -el *und* -er *sind wie in* stöszel *und* stöszer, fessel *und* fesser, flegel (*dreschflegel*) *und mnd.* vlegher *tribula* Dief. *nov. gl.* 370^b, *beide zur bezeichnung des werkzeugs, urspr. im bilde eines arbeiters (vergl.* käufel *und* käufer), *daher auch masc.; als stammwort dazu eignet sich* krosen *zerkleinern,*

s. dort 2. *das franz.* grésoir *unter* 1 *liegt dem alem.* kröser *so nahe, dasz darin deutscher einflusz zu vermuten ist.*

KRÖSEL, *n. verkleinertes* krös, *gekröse, krause.*

1) *in der ersten bed. tirol.* krêsl Fromm. 3, 512. 522, *östr. in Mähren* 5, 461. *auch nd., z. b. pomm.* krösels *pl., eingeweide, hals, flügel und füsze von einer gans* Dähnert 256^a, *s.* krös 1, *b.*

2) *als krause* (*s.* krös 2), *östr.* gresl, hålsgresl Castelli 151, *in Mähren* Fromm. 5, 461; *auch im nd. gebiete: ostfries.* krüsel Stürenb. 125^b, *pomm.* krüsels *pl.* Dähnert 258^a, *vgl.* kräusel 2 *sp.* 2097 *mitte. vgl.* krösler.

KRÖSELDORN, *m. ein dornbusch:* were es sach, das ein man hie sesz, der soll nit sonder ein vogt hie sitzen, und sesz er dan hinder eim krœszeldorn, der ime schede gebe. Grimm *weisth.* 2, 76, Hardt *Luxemb. weisthümer* 784, *von der Saar, 'und wenn er als wohnung nur einen schattengebenden dornbusch hätte'. entsprechend ist nl.* kroeseldoren, *rhamnus, paliurus, groselier* (*franz.*) Kil., *mnl.* croselbusg *rhamnus* Dief. 483^a, *in einem mrh. voc. ebend. ist rhamnus* kroseller, *'teutonice et simul gallice', s. das franz.* groselier *vorhin. diesz ist aber vielmehr ribes grossularia,* groseiller, *stachelbeerbusch; doch eben die stachelbeere, franz.* groseille *f., heiszt schweiz.* krosle *f., auch* kruselbeere Stalder 2, 135, *mrh.* kruschel, gruschel *fem.* Kehrein *Nassau* 1, 176, *nl.* kroeselbesie Kil. *da tritt denn wieder eine alte gemeinschaft von der Schweiz bis hinab zu den Niederlanden heraus. von dem weitergreifen des stammes auf roman. gebiete s.* Diez 184, 2. *ausg.* 1, 227, *auf deutschem, germ. gebiete s.* Nemnich 4, 1160, *vergl.* kräuselbeere, krausbeere, kreuzbeere 3 (kreuzdorn *ist rhamnus*), *s. auch* krosper.

KRÖSELEISEN, *n. wie* krösel *m., s. dort.*

KROSELN, 1) *wimmeln, kriechen, besonders von insecten, so schweiz.* Stalder 2, 130 (*auch* kraseln, kreseln *u. a.*), *östr.:* sogleich waren einige hundert ameisen da, welche zu kroseln und zu schaffen anfiengen. Vernaleken *österr. kinder- u. hausm.* 213; *s. darüber* kresen 2, *b. dazu schweiz.* krosler *m. alter mann der sich mühsam fortbewegt, wie schwedisch* kraslare.

2) *schweiz.* chrosla *knistern, rauschen, wie z. b. dürres laub, heu, s.* Tobler 122^a, *zu* krosen 1.

KRÖSELN, *mit dem kröseleisen arbeiten, ein glas wird* abgekröselt, ausgekröselt, *mit dem krösel abgeknippen u. ä., s.* krösel.

KRÖSELN, *kraus machen, s. unter* krösen 4 *und* krösler.

KROSEN, 1) *knirschen, knistern u. ä., alem.:* krosen, geyren, rauschen, *crepere, stridere.* Maaler 254^b, *mit beispiel:* die dürren kreüter geyrend oder krosend, *rixantur herbae aridae, nach* Frisius 1164^a; *in* Schmidts *id. bern.* chrose *sonum edere ex violenta compressione etc.* Fromm. 2, 372^b, *vgl.* 6, 409. *bei* Stalder 2, 134 'knorpel krosen unter den zähnen, *wenn man sie zermalmet', ein hölzernes haus bei starken windstöszen, ein baum beim einstürzen, auch von menschen, schwer atmen, s. auch* Tobler 122^a, Schmid *schwäb. wb.* 328.

2) *auch mit diesem knirschenden klange zermalmen, verquetschen u. ä., besonders im compos.* verkrosen, *z. b.* ich möchte dich verkrosen, *vor zorn.* Stalder; *appenz.* 'chrosa, *balgen, drücken'* Tobler 122^a; *s. dazu* krösen 1. *von knochensplitterung bei wunden:* so greife in zimmlicher maszen an und merke, ob du etwas krosets oder gebrochens empfindest. Würtz *wundarznei* 264. *s. auch* krösen.

3) krosen *zeigt zusammen mit den gleichbedeutenden* krisen (*s. d.*) *und* krasen, *das aus nord.* krasa, *franz.* écraser *zu erschlieszen ist und gewiss auch hd. vorhanden war, einen alten stamm in ablautender ausgestaltung, s. mehr unter* kraspeln 3, krisen 3. *die* u-*form verrät sich ahd. in* cruscrimmôn *zähnknirschen, nordisch erscheint sie in schwed.* krossa *zerquetschen* (*norw.* kroste, *s. dazu* kraspeln 3, *a*), *in schwed. mundarten* krösa, kryssa Rietz 358^b; *wegen engl.* crush *s. unter* krosel 3. *nd. reste sind hannöv.* kröseln, krösseln *zerreiben Brem. wb.* 2, 881, kross (krosch) *spröde, was leicht bricht* Danneil 118^a, Stürenb. 125^a, *Brem. wb.,* kräösen, kräöseln *mürbe zerfallen* Danneil 115^b. *von* krosen *ist auch* krosel *knorpel und wahrscheinlich der* krösel *der glaser.*

KRÖSEN, 1) *gleich* krosen 2, *zermalmen, schweiz.:* knisten, *contundere,* zerknisten, krösen. Maaler 246^a;

> die würmnest wöllen wir zerstören,
> ir keinen dan den Luther hören.
> die pfaffengasz (*das Rheinland*) wöllen wir erösen,
> das würt ein balgen (*s.* Tobler *u.* krosen 2) und ein krösen!
>
> Murner *luth. narr* 124 *Scheible;*

> dheilgen sind umb gots willen gstorben ...
> und hand sich lassen darumb krösen (: Jesum),
> enthoupten und ouch schinden.
>
> Utz Eckstein *concilium, kloster* 8, 742;

> denn so ers mag umb gält lösen (*der pabst die seelen aus dem fegefeuer*),
> so solt man in billich krösen. 723,

obwol da auch das folgende krösen *vorliegen könnte. noch bei* Stalder 2, 135 krösen, verkrösen, *zermalmen; vermutlich schon ahd.* chrosian *neben* chrosên *oder* chrosôn. *eine mnd. spur in 'calcatorius,* ein tokrözer' Dief. *n. gl.* 65^b (z *für* s), *s. das nd.* kröseln *unter* krosen 3, *auch das schwed.* krösa *das.*

2) krösen *rösten, braten. a) es ist anzunehmen nach folg.: frixura,* kressung des fleyszis (*fleisches*). Dief. *nov. gl.* 183^a, 15. *jh., zur sache s.* krischen 2, krisen 2;

> (*ich*) vergleich dise dem Lucifer pösen,
> die da verdienet hieten krösen.
>
> Liliencron *hist. volksl.* 2, 502^a,

das braten in der hölle wie Lucifer, bair. v. j. 1504.

b) es lebt noch in henneb. krösen *plagen, martern* Reinwald 1, 90, *s. darüber* kröschen 2, *b; schon im* 16. *jh.:*

> du hast mich ie wol plagt und kröst
> nun daling fast auf dreiszig jar.
>
> H. Sachs 2, 4, 29^b.

c) krösen *erscheint zunächst als nebenform zu* kröschen (*s. d*), *ist aber als alt und echt gesichert durch* chrose *frixum* Graff 4, 616, *sumerl.* 42, 48 (*s. nhd.* kros *als gebäck sp.* 2405), *ital.* crogiare *rösten* Diez 397 (2, 22). *s. auch* krosei. *da übrigens das rösten einen knisternden klang gibt, so ist einflusz oder verwandtschaft von* krosen *denkbar.*

3) krösen *beim bötticher, die* kröse *in die faszdauben schneiden, vgl.* einkrösen, abkrösen *unter* kröse 1. 3.

4) *gleich* kräusen, *ein* krös *machen:* es war nicht gekröset noch gerunzelet, gekräuselet *u. s. w.* Fischart *Garg.* 113^a, *Sch.* 202; *s.* krös 2. *bei* M. Kramer *holl. wb.* 1719 2, 128^a 'kröszelen, kröszen, *kröse* (*d. h. krausen*) *machen', s.* krösler.

KRÖSER, *m.* 1) *beim glaser, gleich* krösel *m., s. d.* 2.

2) *schwächling, alem.:* das heuziehen ist eine arbeit, zu der nicht jeder krösar mann genug ist. Felder *Nümmamüllers* 90. *appenz.* chroser *ein engbrüstiger* (*s.* krosen 1 *a. e.*), *auch das mit dürrem laub gefüllte kopfküssen* Tobler 122^a, *von* krosen, *rascheln.*

KRÖSIG, *adj. zu* krös, *s.* doppelkrösig.

KRÖSLER, *m. in* hembdkröszler Fischart *groszmutter* 81 (611 *Sch.*), *der hemdkrausen macht. der kampfhahn, tringa pugnax, heiszt auch* kröszler, *'weil die reihe federn um den hals wie ein krös aussieht'* Höfer *östr. wb.* 2, 175, *bei* Nemnich kroszler.

KROSPEL, *adj.:* (*ein gutes pferd musz haben*) einen langen schwanz von dückem und krospelm haar. Sebiz *feldbau* 151. *wol gleich* krospelicht, *knorpelartig, vgl. aus* Dasypodius *unter dem folg.* krospel 2, *a; aber man denke nicht an eine willkürliche kürzung von* krospelicht. *vgl.* krosp, *das ich sonst auch nicht finde, in* Müllenhoffs *gloss. zum Quickborn:* 'kross (*s. u.* krosen 3), *krosp, brosz, brüchig, von frischem backwerk'.* Kilian *gibt ein nl.* 'krospen *concrepare dentibus', wol schallwort überhaupt für knirschen* (*vgl.* kröspeln); *dazu stellt sich* krosp *wie* krospel *recht gut, s. weiter das subst.* krospel.

KROSPEL, KRÖSPEL, *m. f. n.* (*s.* 2, *a*), *knorpel.*

1) *bedeutung:* crospel, *cartilago.* Graff 4, 617, *mhd. nur zufällig nicht belegt, im* 15. *jh. bei* Dief. 103^b, kröspel *nov. gl.* 77^b.

a) ohne umlaut: cartilago, krospel Dasyp. 288^b, krospel in (*so l.*) der nasen, *interseptum* 368^a; sol keine bein oder grät haben, sonder allein krospeln. Forer *fischb.* 85^a; im fall aber die krospel oder scheidewand in der nasen zerbrochen ist. Uffenbach *rossbuch* 2, 103; welche alsdann die krospel (*pl.*), so dieselben sonsten fest zusammen halten, erweichen. *Mauriceau* 244; die ring haben mit der hohen krospel, so sich im schlund und in der kehlen erzaigt, fast gleiche form. Schmid *schwäb. wb.* 328, *der als ulmisch der* krospel, kruspel *gibt, knorpel, besonders im schlunde* (*vergl.* krossen); der krospel, *cartilago.* Sim. Pauli *übers. von Placentinus und Bucretius anatom. tafeln Frkf.* 1711 *s.* 24, *auch noch bei* Aler 1245^b.

b) mit umlaut: und der priester sol des bluts nemen vom schuldopfer und dem gereinigten auf den kröspel des rechten ohrs thun. *Züricher bibel* 1530 58^a, *Lev.* 14, 14 (knorbel Luther, extremum *vulg.*); kröspelen, zart (*das zarte*) als an der nasen oder oren, *cartilago,* von kröspelen, *cartilagineus* Maaler 254^b; die krösplen der läber und herzaderen, des hirns, auch aller nerven. Rüff *trostbüchle* 14^b; zwischen der nasen und krösplen. Paracelsus 1, 312^a; arteria trachea oder aspera ist ein krospelichter canal, so aus dem mund in die lungen gehet. dessen kröszpel stehen vorwerts. Blancardus *wb.* 65. kröspel Denzler.

2) *formen, verbreitung, verwandtschaft.*

a) neben der doppelform krospel, kröspel *geht auch doppeltes geschlecht, in beiden formen, und doppelte flexion, starke und schwache, gleichfalls in beiden formen, sodasz die möglich reichste ausgestaltung vorliegt, vermutlich von alters her, wie sie bei* krostel, krustel *schon ahd. erkennbar ist. noch schweiz. bei* Stalder 2,135 *neben einander* der kröspel *und* die kröspele, *bei* Tobler 122^a 'chröspla *f., die knorpel'. bei* Dasyp. *selbst als n.: interseptum nasi,* das krospel in der nasen 288^c, *aber das ist vielleicht das adj.* krospel (*s. oben*).

b) die zeugnisse sind vorwiegend alem., doch fehlt es auch in andern oberd. gebieten nicht, fürs östr. zeugt das Prager dict. von dreien sprachen 1700 krospel *f.* 1, 98^a. 3, 22^a, kröspel *f.* 2, 93^b, *fürs fränk. das Nürnb. wb. mit bildern* 1713 34^b ohrkrospel; *bair.* kruspel, *auch im tiefsten süden, 'cimbrisch'* krospel *m.* Schm. 139^b. *als md. find ichs nicht, aber nd. bei* Chytraeus *c.* 19 krospel, knorvel, *cartilago, wie nl.* krospel, krospelbeenken Kilian.

c) es stellt sich mit dem gleichbedeutenden krostel *und* kroschel *zusammen zu den im stamme einfacheren* krosel *und* kros *knorpel; der grund der benennung* (*s. unter* krachbein *und* knorpel II, *c*) *blieb dem bewusztsein gegenwärtig durch* kröspeln *knorpeln* (*s. d.*); *s. auch das adj.* krospel, *und* kruspel.

KRÖSPELBEIN, *n. wie* knorpelbein. M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1787, 15. *jh.* krüspelpain *cartilago* Dief. *nov. gl.* 77^b.

KRÖSPELFLEISCH, *n. wie* knorpelfleisch (*s. d.*). M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787.

KROSPELICHT, *knorpelicht, bei* Maaler kröspelächt *cartilaginosus* 254^b: der schwanz (*der drachen*) war auf crocodiel art, seine zwei flügel krospelicht. Wiedeman *apr.* 2, 30; dasz es (*das häutlein*) bei alten weibern ganz krosplicht ist. *Mauriceau* 34, *s. auch* Blancardus *unter* krospel 1, *b.* Stalder 2, 135 *unterscheidet schweiz.* kröspelig *knorpelig,* kröspelächt *knorpelicht, bei* Tobler 122^a krospelet, kröspelet (*für* -echt).

KRÖSPELN, *knorpeln,* kröspelen, krüspelen Stalder 2, 135 (*aber nicht bei* Maaler, *wie er angibt*), verkröspelen *verknorpeln, zerbeiszen ebend.; nl.* krospen *knirschen, s. u. dem adj.* krospel, *vgl.* krospet.

KROSPER, *f. wol eine beere:* nimm rothe kainickenbeer, hasel, krospern und weiszen hünermist (*zu einem pulver für schafe*). Hohberg 3, 2, 256^a. *etwa stachelbeere? vgl. u.* kröseldorn.

KROSPET, *knorrig:* zu gleicher weis wie alles holz, krumbs und schlechts, glatts und krospets im ofen brennt, also da in einem solchen magen auch geschicht. Paracelsus 1589 2, 320. *nahe liegt der gedanke an einen druckfehler für* knospet *knorrig* (*s.* knospicht), *aber* krospet *wird gestützt durch folg.:* das ein lindenholz ehe gehobelt wird (*'sich hobeln läszt'*), dann ein krustbelte thannen. Paracelsus *opus chir. Frkf.* 1565 *s.* 19. *die wunderliche form stellt sich stützend zusammen mit dem nahverwandten mhd.* krastplen *prasseln bei* Eckhart (*s.* kraspeln 3, *a*), *d. i.* krasteln *und* kraspeln *in eins gebracht, es musz neben* kruspeln *knarren auch* krusteln *bestehn, vergl.* krostel. *für die bed. knorrig findet* krospet *anhalt in dem nl.* krospen *knirschen* (*s.* kröspeln), *das als weiterbildung zu* krosen *erscheint, wie norw.* kroste *zerquetschen und engl.* crush (*s. unter* krosel 3); *das knorrige ward nach dem knarrenden klange beim bearbeiten benannt, s.* knolle I, *d. ob es nicht aber auch* krospe *knorren gab?*

KROSSEL, KRÖSSEL, *knorpel. in einem md. voc. d.* 15. *jh. bei* Dief. 103^c kroszel, *in zwei andern desgl.* krosselt *cartilago und* krösselbein (*vgl.* kröspelbein). *möglicherweise freilich nichts anderes als* krosel *knorpel, dessen s als echt genügend gestützt ist, während auf diesz späte sz kein verlasz ist; doch bleibt* ȥ *als dahinterliegend möglich wegen der form* krotzel *knorpel* (Dief. *n. gl.* 77^b, *nd.*), *s. auch das folg. das nordfries.* grössel, grüssel Outzen 106 *wird vielmehr auf altfries.* gristl *beruhen* (*s.* krostel).

KROSSEN, *m. schweiz. hals, gurgel* Stalder 2,135, *z. b.* bim chrosse (*f.* chrossen) nä (*nehmen*), *bei der gurgel fassen* Fromm. 2, 372^b; *im Wigalois* 132, 9 *hat die Stuttgarter alem. hs. des* 14. *jh. für* droȥȥe *gurgel* gro̊ssi. *der wechsel von* gr- *und* kr- *ist wie bei* krostel (*s. d.* 2, *b. c*), *das* ss *wie bei* krossel *knorpel, oder es ist von* kros *knorpel, kurz die gurgel ist da nach ihren knorpeln benannt, vgl. unter* krospel 1, *a.*

KROSTEL, KRÖSTEL, *knorpel.*

1) *nhd.:* zu den krosteln der nasen und oren. Braunschweig *chir.* 1498 19^b; wann abgehawen würt ain bain oder ain chartilago, das haiszet das dünn bain oder kröstel von der nasen oder von den oren. *das.* (*Augsb.* 1539) 5, *ob als n. gemeint? vgl. unter* krospel 2, *a; im* 15. *jh.* krostel *cartilago* Dief. 639^d, kröstell (*s.* 2, *a*) *nov. gl.* 77^a, naskrostel *voc.* 1482 x iij^a. *s. auch* krostelbein, kröstelfleisch *und* krustel.

2) *auszerdem a) mhd.* kröstel Mones *anz.* 8, 395, naskröstel *interfinium* Wackern. *voc. opt.* 10^b (Dief. *nov. gl.* 219^a). *ahd.* crostala Schmeller 2, 395, crostila *und* crostilla Graff 4, 620 (*häufiger* crustula *u. ä.*), chrostilla Haupt 3, 126^a, *vgl.* kröstell *vorhin, das* ll *also altberechtigt; als geschlecht ergibt sich aus dem ahd. das fem., doch wird ein m. auch nicht gefehlt haben, wie bei* krospel.

b) einfacher, älter grost *cartilago* Nyerup 370, Haupt 5, 195^b, *freilich unter ags. gefärbten glossen; aber ein altrhein.* grost *ist glaubhaft, vergl. das adj.* krospet *und das alem.* gro̊ssi *gurgel unter* krossen. *die ags. form ist* gristl Ettm. 445, näsgristle 234, Dief. 103^c (*vgl.* gristbitian *zähnknirschen* Grein 1, 529 *und dazu* knorpel II, *d*), *wie noch englisch* gristle; *ebenso altfries.* gristel *m. u. ä., s.* Richth. 787^a, *also mit der demin. endung wie* krostel, krospel, knorpel *u. s. w.*

c) der wechsel von kr- *und* gr- *ist wie in nd.* gnuss *knorpel und* knussen *zermalmen,* knoster *knorpel und nd.* gnauster (*s. unter* knorpel II, *d*), *vgl. unter* krimmen II, 1; *das* i *neben hd.* u (o) *stellt mit* kraspeln *zusammen ablautung dar; übrigens s. unter* krospel 2, *c. dasz auch* kn- *und* kr- *in dem stamme wechseln, zeigt* knostel *gleich* krostel *knorpel, vgl. u.* knaspeln 3, *c. Erwähnenswert ist auch der nahe anklang des slav.: slov.* hrustec, hrustavec *knorpel, böhm.* chrustavice, *altsl.* chrę̆stĭ, chrę̆stŭkŭ *cartilago* Miklos. 1099^b.

KROSTELBEIN, *n. knorpel:* von welchem bein gepflanzet würt ein knorbel oder krostelbein, das die naslöcher teilet. Gersdorf 3. *ebenso ags.* gristlbân, *hd.* kröspelbein, knorpelbein, knospelbein, knosterbein.

KRÖSTELET, *knorpelicht:* dieweil sie (*die hörner des hirsches*) noch weicher und lind seind gleich eim herten fleisch oder kröstelet. Braunschweig *destillierbuch. also der knorpel hiesz auch* hartes fleisch, *s. dazu* knorpelfleisch, *das damit in klareres licht tritt, vgl. folg.*

KRÖSTELFLEISCH, *n. knorpel* (*s. das vorige*): *cartilago,* krösteln fleisch. Dief. 103^c *aus einem mrh. voc.;* krösteln *ist nicht pl., wie ich* cnospeln *u.* knospel 2 *unrecht auffaszte, sondern entspricht dem ahd. demin.* chrustilin *cartilago* Graff 4, 620, *nach rhein. weise verkürzt durch ein* kröstelen *hindurch, wie schon altmrh. z. b.* menlen *männlein* Nyerup 265, bockelen *böcklein* 275, *mnl.* knapelen *knäblein* (*lekensp.*), *oberrh.* krenzlen Weinhold *al. gr. s.* 236, *s. unter* kräpfel.

KRÖSTLEIN, *n. krustchen:* gesalzene und befenchelte rindlein und kröstlein (*als imbisz beim trunke*). Fischart *Garg.* 56^b (*Sch.* 92). *s.* kruste.

KRÖSUSREICH, *reich wie 'ein Krösus':*

> er dünkt, verarmt bis auf den deut,
> sich dennoch krösusreich. Bürger 4^a.

KROSZ, KRÖSZ, *s.* kros, krös.

KRÖSZLING, *m. ein fisch, gründling* (*s.* kreszling): rothaugen, alten, kröszling und ruten. Hohberg 1, 117^a. 2, 465^b, *daneben* kreszling 2, 492^b. 507^b.

KROT, *n. schieszpulver:*

> sie gossen zuerst entflammendes krot in des zündlochs
> pfanne, schmetterten krot und lot mit dem glänzenden ladstock
> fest in das rohr, bis auf er hüpfte vom klemmenden läppchen.
> Pyrker *Tunisias* 4, 348 *ff.*

misverständlich für kraut (*s. sp.* 2110), krot *ist durch den anklang an* lot *herbeigeführt, schwerlich vom dichter selber.*

KROT, KROD, *m. n. belästigung u. ä., ein jetzt nur noch landschaftlich, einst aber weithin gebrauchtes md. wort.*

1) *herkunft und formen.*

a) die herkunft nach form und inhalt läszt zum glück das mnl., noch klarer das ags. erkennen. das nnl. kruien, *praet.* krooi, *p. p.* gekrooien, *angestrengt schieben, nur noch in beschränktem gebrauche, bei* Kilian kruyen *und* kruyden *trudere, pellere* (*ostfries.* kroden, kröjen Stürenburg 124^b) *lautete mnl.* cruden, *praet.* croot, *pl.* croden, *p. p.* gecroden (de Vries *mnl. wb.* 1, 27). *ihm entsprach ags.* creódan (creád, crudon, croden), *drängen, sich drängen, herandrängen u. ä., z. b. von der meeresflut, s.* Ettm. 400, Grein 1, 168, *wie nl. vom gedränge und geschiebe der eisschollen beim eisgange. vom gedränge im kampfe ags.* lindcroda *m.,* lindgecrod *n., schildgedränge,* hlôđgecrod *n. schaarengedränge, kampf* Grein 2, 189. 88, *und aus dem kampfe wird auch das md. rhein.* krot *stammen, nur seines zeitworts schon verlustig und zu der bed. verdünnt und geschwächt, wie es uns im* 14. *jahrh. zuerst vor augen tritt.*

b) krot *m. ist der rechte bruder des ags.* croda *m., nur in starker form,* krot *n. stellt sich zu ags.* gecrod *n.; der wechsel des* -t *mit* -d *zeigt das wort auf der scheide zwischen hd. und nd., wo eben das md., rhein. steht.* krut, krud (2, *d. e*) *zeigt den grundvocal des starken zeitworts ungebrochen. spuren reicherer entwickelung sind md. ein fem.* crudde (*für* crude) *bei* Jeroschin 171^{c}, *wo die Samen einen christen* mit vreisir crudde *zu tode bringen, mit grausamer übergewalt, die ihn bedrängt und erdrückt, das scheint darin ausgedrückt; ebenso zu* bekroden (*s. u.* kroten) becrudde (: judde, *d. i.* jude) 154^{c}, *wol auch fem., von bedrängung eines kranken durch bekehrungssucht von zwei seiten in form eines religionsstreites. vergl.* zu krudde stellen Haltaus 1128, *md.* 15. *jh., bedrängen mit gewalt oder rechtsansprüchen, wie im Teuth.* 60^{b} byn to croede, *anxius* (*sum*). *nl. dial.* krot *f.* (*s.* 2, *a a. e.*), *sich mischend mit* krot *kot, schmuz.*

c) *auch* krat *widerstrebt nicht, md.* 14. *jh.:* obe davon einchen fursten, herren und stetten des verbondes irrunge, krat oder schade geschee. Haltaus 1127, *solches* a *für kurzes* o *im stamme vor einfachen consonanten kommt auch md. vor wie nd., s. unter* kochen I, *b. vgl. siegerl.* kråt *unter* 2, *b, nrh. im Teuth.* craiden *plagen* 58^{b}. kreid Haltaus 1128, *md.* 14. *jh., ist vielleicht verlesen für* kroid (kroit *s.* 2, *d*), *d. i.* krod.

2) *gebrauch und verbreitung.*

a) *auf deutschem boden erscheint es uns zuerst um* 1300, *in Hessen, in der heil. Elisabeth,* crot *n., in der stark abgeschwächten allgemeinen bed. 'belästigung, beschwerde'* (Riegers *ausg.* 387^{b}, *mhd. wb.* 1, 888^{b}), *z. b. als folge einer verhängten strafe* 7792, *eines anstrengenden weges* 7990, *gern auch in der formel* âne crot, sunder crot, *ohne sich beschwert zu fühlen* (*gern, eifrig u. ä.*), *kurz schon von allem sinnlich anschaulichen entleert, wie es alternden worten geht. auch in der erlösung* 834 krot *als pein, strafe,* 4106 herze reine sunder krot, *gern und willig rein, wie es scheint. so für willig und eifrig:*

daȥ du sunder alleȥ krot
dick überlesest min gebot.
Zarnckes *deutscher Cato s.* 168.

so nrh. im 15. *jh.* crot *gleich* last, *turbacio, vexacio, tortura, auch pena, supplicium, selbst martirium, s. Teuth.* 61^{a}; *noch luxemb.* krott leiden *darben* Gangler 257. *fläm.* krot *f.,* in de krot zitten, *in elend, armut, s.* Schuermans 301^{b}.

b) *auch verinnerlicht für sorge, betrübnis, kummer:*

in disen selben forten (forhten)
lide ich innerliche krot. *heil. Elis.* 45;
got .. kennet sunder (*d. i. einzeln*) alleȥ crot,
alse er in alle herzen siht. 5448.

so nrh. tristicia, dolor, angor u. ä. Teuth. 61^{a} *und noch jetzt in Oberhessen,* krôt *masc. verdrusz, ärger:* das ist mir ein krôt (Vilmar 227), *auf dem Westerwalde* krot, krut *masc. kummer* (Kehrein *Nassau* 1, 248), *im Siegerlande* kråt, *z. b.* dat ess mer e wahr kråt, *gram, kummer* Schütz 2, 17^{a}.

c) *für belästigung, bedrängung, schädigung u. ä. besonders auch im rechtsgebrauch, seit dem* 14. *jahrh.* (*vgl.* krat *unter* 1, *c, auch* 2, *d. e*), *gewiss weit älter:* nachdem ime vil gedrangnüs, crodes und unwillens erzeugt ist. Frisch 1, 548^{a} *aus* Serarius *res Mogunt.* 1, 774; ob ein man zwene herren hett zu einem gut und dieselben uneins weren umb den zins, so solt er einen disch setzen in die thore (*thüre*), ein bein hin in und das ander hinaus, und das gelt daruf legen. welcher (*der zwei herren*) dan zum ersten queme und das gelt hube, des solt es sein und der arme (*d. h. der unterthan*) an krot sein. *weisth.* 3, 888, *von der Röhn,* 15. *jahrh.,* âne krôt, *er soll mit weiterem anspruch nicht belästigt werden. aus Hessen beispiele bei* Vilmar 228: er zeuge aber hette gedacht 'halt der herrn gepott, so bistu behüttet vor kroht' (*schon verlängert, wie noch hessisch unter b*). *untersuchungsprotokoll von* 1609, *offenbar ein überlieferter reim;* wehren sie (*die 'briefe', urkunden*) aber nicht kreftig (*rechtskräftig*), so wolten sie solche abschaffen, darmit nicht irgents ihre nachkommen derohalben in kroht kemen. *das.;* darmit es ihnen keinen kroht gebe. *das., im munde eines andern zeugen im gleichen sinne* beschwerung. *so im Teuth. violencia, pressura, suppressio, selbst periculum.*

d) *manchmal tritt, subjectiv gewendet, der begriff mühe, anstrengung vor* (*vergl. Elis.* 7990 *u. a*): grosz nuwe (*l.* muwe), arbeit, kroit und auch koste daruf gethan und gewant hat. Haltaus 1128 (Frisch 1, 548^{a}), *v. j.* 1419; deshalben die ... parthyen zu faste muhe. krod, kosten und arbeit komen sin. *das., von* 1457; swere müe, krud und arbeit. Grimms *rechtsalt.* 16. *dazu stimmt* sich kröten, *sich bemühen, s. u.* kröten. *auch im Teuth.* 61^{a} *ist* crot *u. a.* noit, moyenisse, *paciencia, erumna, tedium u. ä. nd., z. b. westf.* krûd, *so in der redensart* wai dat gûd ervet, dai ervet ok dat krûd, *alle last und kosten; mnd.* kroedt *m.*

e) *andere male mehr als hinderung, hemmung, rechtliche verkümmerung:* (*gülte*) die alle jar an allirleige krod und hindirsal gefallin sollin uf sente Mertins dag. Haltaus 1129; an allen beding, an krod und hindirsal (*von seiten*) unsir, unsir erben adir ymans von unsir wegin. *das.;* sunder krut, wedersprache of (*oder*) hindernisse. Grimms *rechtsalt.* 16; schade, krot, hindernisse. *das.; ebenso nl.* krot ende hinder (*einem anthun*), *s. bei* Weiland. *das greift denn näher zum urspr. sinnlichen inhalte zurück, vgl. pressura unter c zuletzt.*

f) *und selbst von kampf und streit findet es sich noch einzeln, was noch unmittelbar auf dem urspr. begriffe* (1, *a*) *beruhen kann. so in der Limburger chronik z. j.* 1380: eodem anno .. hatte die statt von Limpurg gar grosze fede, *dann nach berichtung des anlasses* also kamen die von Limpurg in den krot. *s.* 72 *Rossel;* krut, uflauf und zweiunge. Grimm *RA.* 16; *auch das altköln.* krut *in der weberschlacht* (Hagens *reimchr. s.* 218 *Groote,* Liliencron 1, 72^{a}) *bezieht sich auf drohenden zwist und aufruhr; i. j.* 1438 *fleht der Frankfurter rat einen wahlfürsten mit zweifelhafter berechtigung um freiwillige entfernung an,* grosz hindernis, krod und irrungen czu verhuden. Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1, 427. *freilich mag damit zugleich oder mehr die begleitende last und not gemeint sein, aber wie im verbum der alte begriff westmd. noch im* 15. *jh. anklingt in 'occupare,* croden *vel* haszen' Dief. 392^{a}, *so gibt im subst. eine versprengte spur in Schlesien deutlich den begriff zwist:* mey eefältiger roth were, wer machten fride. schafft ihr eure Grüte wäg, ich will men vetter bereden, ha sol Cuntzen och obschoffen. die zwee spinnen doch ollen okroot on. Gryphius *Dornrose* 57, 10, *vgl.* Weinhold *schles. wb.* 47^{b} okrût *zank, händel, d. i.* ankrut, *wie es* Weinhold *auffaszt, aber woher das* an-?

g) *der bestand der zeugnisse weist es urspr. auf vom Niederrhein aufwärts bis zum Mittelrhein, von da ostwärts in Hessen, wie in dem benachbarten nd. gebiete; es scheint aber in Thüringen abzubrechen, wie es Meiszen fremd ist und den östlichen nd. landen. aber im nordosten taucht es wieder auf in einer spur bei* Jeroschin (1, *b*), *wie in Schlesien, und hier in der alterthümlichsten weise* (2, *f*), *wie oft gerade am rande; merkw. im* 15. *jh. aber auch bei* Mich. Beheim krude, krüde *f.* (*s. d.*), *zu* Jeroschins crude *u.* 1, *b stimmend. weiter greift übrigens der kreis des abgeleiteten* kroten (bekroten), *s. dort. eine nd. spur ist auch das westf. adj.* kruig, *d. i.* krudig, *gedrückt, kümmerlich* (Woeste), *und recht alterthümlich götting.* kröe (*aus* kröde) *erschöpft, ermattet* Schamb. 113^{b}.

KRÖTE, *f. rana bufo.*

1) *die formen. a*) *ahd. in zwei formen,* chrota *und* chreta *rubeta, bufo, rana* Graff 4, 593, *beide mit gebrochnem vocal, sodasz im stamme ablautung* u *und* i *vorhanden war. dazu gesellt sich, den dreiklang vollendend, mhd.* krate, *oberrh.* 14. *jh.* Mones *anz.* 8, 501, *md. im spiel von den zehn jungfrauen s.* 27 (*Germ.* 11, 151); *im letzteren kommt zwar auch sonst* a *für* o *vor* (*Germ.* 11, 142, *vgl. unter* krot 1, *c*), *aber das alem.* krate *stützt die echtheit des* a; *noch jetzt rhein. in Bonn* krat (Müller *u.* Weitz *Aach. mundart* 130), *wie in einem rhein. oder md. voc. des* 15. *jh.* krade Dief. 83^{c}, *nrh.* crade *im Teuth.* 58^{b}; *s. auch u.* krötenstein 2, krötenfusz. *vgl. ahd.* hnol *und* hnel Graff 4, 1131, *und u.* klein *oben sp.* 1088 *und* funke, fanke, vinc 4, 594.

b) *die gewöhnliche mhd. form ist* krote *f.* (*wb.* 1, 889^{a}), *und so nhd. lange vorherschend* (*s. die beisp., vgl. noch jetzt* schildkrot): krot *voc. inc. teut., voc.* 1482 r 5^{a}, Melber, *Straszb. gemma,* Dief. 83^{c}, krott Dasypodius 368^{d}, Maaler 254^{b}, krot Schönsleder g 7^{b}, *und noch jetzt* krott *schweiz.* Stald. 2, 135, Tobler 120^{b}, *auch mrh.* Kehrein 246, *elsäss.* Arnold 194, Fromm. 4, 471, *schwäb.* Schmid 328, *bair.* Schm. 2, 399, *östr.* Höfer 2, 175, *kärnt.* kroute *f.* (*demin.* krötel) Lexer 168. *auch jenseit des gebirges in den sog. cimbr. gemeinden* krota Schmeller 139^{b}, *in Luserna* krôt (krôter *m. grosze kröte*) Zingerle 39^{a}; *daher auch nordital. in der an jene gränzenden vicent. mundart* crote (Diez *wb.* 2, 57), *friaul.* crote *f. und* crott *m. frosch* (*vgl.* 2, *a*), *südtirol.* crot *m. kröte* Schneller *roman. volksmund. in Südtirol* 1, 231. *selbst in wbb. des* 18. *jahrh. erscheint noch* krotte Aler 1245^{a} (*dagegen* kröte *zungengeschwür, s.* 5), Denzler *Basel* 1716 krott (kröte *wie* Aler), *ja noch* Frisch, *der in den beispielen zwar nur* kröte *braucht, setzt als stichwort* krote *oder* kröte 1, 550^{a} (Stieler 1043 kröte und krotte). *eigen auch* krut, *rheinisch* Dief. 83^{c}, *n. gl.* 58^{a}, *fränk.* krût Frisch 1, 551^{a}, *vgl.* krutch *u. g.*

c) blosz kröte *setzen erst die obersächs. wbb. an*, Rädlein, Ludwig, Schmotther, *dann auch* M. Kramer *Nürnb.* 1719, Kirsch *Nürnb.* 1723, *der Schlesier* Steinbach (*schon bei* Henisch 468, 31 krötte), *es ist die in ostmd. mundarten herschende form, auch thür.; schon im Leipz. voc. opt.* 1501. 1508 *bufo,* ein kroet D 6^{a} (oe *gleich* ö, *s.* bloecken *mugire* D 5^{a}), *während* Trochus J ij^{a} *gleichfalls* krote *gibt, wie der Leipz. druck von* Bracks *voc. rer.* 1491 43^{b} krot, *aber jener hat keine type für* ö, ü (oe, ue *dienen ihm für* ô, û), *dieser folgt überhaupt seiner oberd. vorlage auch im mundartlichen; bei* Luther, H. Sachs kröte, *s.* 2, *b und e am ende. auch bei* Dief. 83^{c} *in einem md. voc.* cröt, *in einem rhein.* krôte (*in einem jenem nah verwandten daneben* krot), *vgl. hess.* krötenbalsche *krötenbalsam* Vilmar 228. *aber auch mhd. schon* kröte, *bei* Konrad v. Würzburg:

den (pîn) schuofen im sîn appetgöte (*abgötter*),
zerblæjet wart er als ein kröte.
troj. kr. 27274 *Keller, vgl.* 2, *e.*

so musz doch eine urspr. nebenform krotia *dahinterliegen, die gerade in ostmd. landen sich hielt und um sich griff, um im* 18. *jahrh. die herschaft zu erringen.*

d) auch als nd. gibt Chytraeus *nomencl. cap.* 86 (*Hamb.* 1594 *sp.* 344) *bufo,* eine krôte, *mit auffallendem* t, *ob nach* Luthers *bibel? doch auch brandenb.* kräöt Danneil 115^{b}, *vgl.* K. Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 1, 4^{a}. 4^{b}. *sonst mnd.* crode Dief. 83^{c}, krode *nov. gl.* 61^{b}, *Theoph.* 351 (*s. unter* 4), *es scheint nur vereinzelt vorzukommen; herschend ist nnd.* ütze (*s. u.* auke), *mnd.* utze Dief. 83^{c}, ütze, pedde *n. gl.* 313^{a}, *nl.* padde, *ostfries.* pudde, ütze Stürenb. 124^{a} (*vgl.* 3, *e*). *nl.* krodde *doch auch bei* Kil., *fläm.* krod Schuermans 297^{b}. *während das wort sonst auf das deutsche gebiet beschränkt ist, erscheint doch sehr merkw. schwed.* groda *f. frosch, norw.* gro *f. kröte* Aasen 147^{b} (*dänisch* padde, tudse), *zeichen eines alten reichen vorlebens; zur sache vgl.* 2, *a.*

e) auch die zweite ahd. form, chrëta, *erhielt sich, besonders mrh., so in den gl. des Jun.* '*bufo* vrosch, *rana* creda, *sed vulgo contraria sentiunt*' *Nyerup* 270, *bufo* creda *Germ.* 9, 29, credda *rubeta bei der heil.* Hildegard (*von Bingen, s. MSH.* 3, 468^{h}), *s.* Dief. *n. gl.* 321^{a}; *dann in dem mrh. voc. ex quo von* 1469 krede (Weigand 1, 643), *auch in einem andern* krede, kreyde *bufo* Dief. 83^{c}, *in einem merkw. bubo* krede *neben bufo* krot *nov. gl.* 60^{b}. 61^{b}; *daher noch westerw.* kree (*rheingauisch* krott) Kehrein *Nassau* 1, 246. *ebenso hessisch bei* Herbort 8364 crëte. *und dasselbe ist ostmd.* kräte, *z. b. schles. neben* kröte Weinhold 48^{b}, *in Posen* Bernd 146, *livl.* Hupel 124, *auch nordthür.; eigen wetterauisch* krott, *aber plur.* kräten, *vergl. des* Alberus krettendill *unter* krötendill.

f) auch ein masc. findet sich: elsäss. der krotten Kaisersberg *lebkuch.* 50^{b}, *wie noch im Sundgau* (Stöber *bei Fromm.* 4, 471); *siebenb.* (*also rhein.*) *als m.* krade, kradele *und* krader (*vgl.* krôter *u. b*), *der gemeine wasserfrosch* Haltrich *plan* 65^{b}. *vgl. die nordital. masc. unter b.*

g) erwähnenswert ein demin. krutch *f., an der Mosel* (*Aach. mundart* 130), *westerw.* (*neben* krutt, krott) Schmidt 94, *wie mrh.* hutch *f. kröte ders.* 75, Kehrein 206, *für urspr.* krutche, hutche. *diesem entspricht mnd.* hutzke *rana hor. belg.* 7, 27^{b}, *sächs.* hutschche (*nur noch von bösen kindern, s.* 3, *d*); *in der Oberlausitz, jenem rhein.* krutch *entsprechend, mit merkwürdiger häufung im auslaut* 'krochzie' *f.* (*l.* krochzche), *böses, giftiges geschöpf* Anton 9, 12; *wegen dieses demin.* -che *s. gramm.* 3, 677, *vgl.* ahniche, fülche. *demin. auch* krodel *fem. Aachener mundart* 130, *vgl. das siebenb.* kradele *vorhin.*

h) der ursprung ist dunkel. α) wenn der anlaut des schwed. groda, *norw.* gro (*s. d*) *der ursprüngliche wäre, liesze sich bei goth.* usgrudja *träge, schlaff ein anhalt suchen, da die kröte, dem hüpfenden frosche gegenüber, mit dem sie jeder vergleicht, kriechend und lauernd träge erscheint; diesz kennzeichen wird nicht selten erwähnt, s.* Herbort 8364, H. Sachs *unter* 2, *b* (*vgl. frz.* sauter comme un crapaud, *sich umsonst anstrengen lebhaft zu sein*). usgrudja *passt mit* grids *schritt zusammen und hiesz vielleicht urspr.* '*der nicht mehr schreiten kann*', *beide deuten ein starkes* gridan graþ grudans *an mit der bed. schreiten, verwandt mit ahd.* scrîtan *schreiten* (*lat.* gradi), *nhd. nachlebend in* griten, greiten (*s. mhd. wb.* 1, 577^{b}, Lexer *mhd. hdwb.* 1, 1090), *gespreizt und mühsam gehen, kriechen u. ä.,* grätschen. *die* kröte, *die nicht hüpft wie der frosch, wäre als die grätschende passend bezeichnet* (*vgl. franz.* crapaud *mit* kräpeln *sp.* 2062); *die stufe des anlauts könnte hd. nd. gesteigert sein* (*vgl. u.* krimmen II, 1, *b*), *wie er in* scrîtan *wirklich erscheint, der ablaut in* chrota, chrëta, crade *stimmt zu der goth. spur.*

β) erwähnenswert ist doch auch ein anklang mit wechselndem anlaut: rana rufa, krott *vel* trote Engelhusen *Mones anz.* 7, 301^{b} (Diefenb. 483^{a}), *und bair.* protz *kröte* Nemnich 4, 1123, broz *m. und* broze *f.* Schm. 1, 274. *an letzteres lehnt sich ahd.* pretta, preita *rubeta* Graff 3, 364 *und nd.* bretworm *bufo* Dief. 84^{a}, *n. gl.* 61^{b}, *nrh.* breedworm *Teuth.* 189^{a}, breydworm 39^{b}. *diesz* krote : trote : protz, pretta *erscheint fast wie bei* kibiz *nd.* kîvit : tîvit : pîvit (*sp.* 658, *vgl. unter* K 6). *über* trote (*drude*) *gleich* krote *s. besonders u.* krötenfusz. *übrigens erinnert* trote *zugleich an engl.* toad *kröte, dän.* tudse, *wie* brotz *ital.* botta *kröte neben sich hat* (*s.* brotz *a. e.*), *altfranz.* boterel Nemnich.

2) kröte *als thier.*

a) die verwechselung oder vermischung der kröten *und der* frösche, *die dem nichtkenner noch jetzt begegnet, drückt sich seit lange auch in der sprache aus* (*vgl. schon unter* frosch 4, 250); *s. unter* 1, *e die umgekehrte alte angabe aus den gl. bei* Nyerup *mit dem berichtigenden zusatze sed vulgo contraria sentiunt, vgl. ahd. bufo* frosc (*neben bufones* chrotun) Mones *anz.* 7, 597, *umgekehrt siebenb.* krade *frosch unter* 1, *f, wie schwed.* groda *frosch neben norw.* gro *kröte* (1, *d*), *im* 15. *jh.* '*rana* krot oder frosch' (*bufo* erdekrott) Brack *Lpz.* 1491 42^{b}, *wie schon ahd.* '*rana* frosc *vel* creta' Haupt 3, 378^{b}. Heinrich von Mügeln *wechselt geradezu mit beiden, von fröschen redend:*

ez sâzen frosche zinses frî und vorchte lêr,
die bâten lange umb einen konig ern Jûpiter . . .
der kroten schare rif und schrei daz ander mâl.
Bartsch *liederd. des* 12.—14. *jh. s.* 282.

die verwechselung ist um so begreiflicher, da es arten gibt, die schwer unterscheidbar einen übergang von frosch *zur* kröte *darstellen, wie die* knoblauchskröte, feuerkröte (unke), *der* krötenfrosch. *dem vermuteten ursprunge von* kröte (1, *h*) *steht das nicht im wege, da auch der frosch grätschend gesehen wird.*

b) kröte *in* Luthers *bibelübersetzung* (*s.* 1, *c*): diese sollen euch auch unrein sein unter den thieren, die auf erden kriechen, die wisel, die maus, die kröte. 3 *Mos.* 11, 29 (*vulg.* crocodilus, *das hebr. wort bezeichnet eine eidechsenart, vgl. unter* kiefer *sp.* 670); da er unzifer unter sie schickt die sie fraszen, und kröten die sie verderbeten. *ps.* 78, 45; ir land wimmelte kröten eraus. 105, 30, *beide male mit der var.* frösche, *wie hebr., LXX, vulg., auch* Luther *selbst in der entsprechenden erzählung* 2 *Mos.* 8 (*vgl. oben* 4, 250), *sodasz auch er an dem schwanken zwischen* kröte *und* frosch *theilnahm. auch bei* H. Sachs kröt:

nach dem watschlet daher die kröt (: nöt)
und wolt auch mit dem fuchsen gan.
der sprach: niemand dich füllen kan,
des ganzen erdrichs will dir zrinnen (*mhd.* zerinnen) . . .
du sparst das gut (*gute*) und frist das arg. 1, 482^{b}, 1590 362^{b}.

c) dasz sie erde fresse, war ein stück des alten aberglaubens, mit dem das thier reichlich umgeben war und ist:

diu krote getar der erden niht
sat werden (*sich satt fressen*), wan si sich versiht (*fürchtet*),
daz ir der zerinne (*dasz sie ihm alle werde*). *Renner* 4861,

im vergleiche mit dem geizigen, wie bei H. Sachs, *der diese Rennerstelle vielleicht in gedanken hatte;*

die geitikait mag man wol (wol sîn?) gelich
der kroten, die lebt allzeit des ertrich,
durch vorcht, die sie an ir hat,
dz si des ertreich nit müg werden sat,
wann sie erfüllet sich mit essen nicht.
alle kroten seind geitig mit irem gesicht.
Vintler *b. Haupt* 9, 73, *vgl. zeitschr. f. myth.* 1, 362;

(*besser wärs, du*) freszest erd wie ein krott, die sorgt die erd werd ihr entgehn, und meint sie hab die erd im sündflut in ihrem bauch erhalten (*für die nachwelt gerettet*) und wölls noch thun. *Gärg.* 213^{a}, *Sch.* 397, *zu einem peinlich ängstlichen gesagt;* wie die kroth gleichwol (*zwar*) die erde frist, aber doch mit einer masz, dann sie förchtet, es werde ihr die erde mängeln, derwegen isset sie under tags mehrers nicht als wie sie in linken fusz fassen kan. Albertinus *der welt tummel- u. schawplatz Münch.* 1612 361, *wo mehr des aberglaubens von ihr* (*den heutigen s. bei* Wuttke *volksabergl., bes.* § 155). *sie werden sogar aus erde* (*nach* Albertinus 361 aus dem aschen der verbrennten krothen):

wie krotten ausz der erden (*werden*),
die maden ausz den faulen käsen. *Garg. vorr.* 9;

daher wol mit ertkrot *bufo* Dief. 83^{c}, erdekrott Brack *unter a* (*vgl.* ertfrosch Mones *anz.* 7, 597). *anders von ihrer nahrung:*

ein dotenbein,
daran würm, schlangen, krotten nagen. Brant 85, 133;

was schlurfst aus dumpfem moos und triefendem gestein
wie eine kröte nahrung ein? Göthe 12, 172.

d) ihr saft gilt für giftig, vgl. von ihrem eiter, *das die katze von ihr leckt* BERTHOLD 402, 28 *ff.* 405, 17 *ff.:* ob wol die kroth vergift (*d. h. giftig*) ist, jedoch wann sie zu aschen verbrent ist worden, verlieret sie di kraft des gifts und wird arzneiisch. ALBERTINUS 361; als wenn alles gift nur aus einer und derselben kröte spritzte. SCHILLER 150^b (*Fiesco* 1, 10);

kröte du, die nacht und tag
unterm kalten steine lag,
monatlanges gift sog ein. 572^b (*Macb.* 4, 2);

das sie sich (*vor angst*) wie die krotten beseichten. *Garg.* 139^b (*Sch.* 255); vor kröten speit man aus. LESSING 1, 342.

e) noch anderes von der kröte. sie schwillt unter umständen: er geschwal (*von dem kraute*) wie ein krot. *Aimon* r1;

und rempt mir des angesichts mit der faust,
das mirs maul geschwall als ainr kröten (: nöten).
fastn. sp. 331, 28;

da sie (*Xanthippe*) merkt wie sie ward verspott,
pleht sie sich auf gleich wie ein krot. SCHEIT *grob.* H 3^a,

vor bosheit, 'gift und galle', vgl. mhd. unter 1, *c* zerblæjet wart er als ein kröte. *von dem anlasz ihres schwellens bis zum zerplatzen erzählt* ALBERTINUS 360: wie die kroth von natur kalt ist (*s.* kalt 3) und alsbald sie angerührt wirt, aufschwilt, und wann derwegen die spinn auf sie steigt und sticht, sie aber seiner nicht los werden noch auch sich rechen kan, so geschwilt sie dermaszen, dasz sie letstlich mitten von einander zerspringt; *doch könnte dort die fabel vom frosche, der so platzt* (BONER. *nr.* 46), *mit einwirken. An quälereien, denen man sie unterwirft, auch aus abergläubischen gründen* (*vgl.* WUTTKE § 155, *zeitschr. f. myth.* 1, 16) *erinnert folgendes:* secht da, wie meisterlos zerspert sich die krot auf der hechel? FISCHART *bien.* 1588 142^a; zuvor, eh er (*Alexander d. gr.*) sein plut sah, sperrt er sich wie ein krot auf der hechel, meint gänzlich, wie ine seine schmeichler beredten, er wer vom himmel gefallen. *podagr. trostb.* 1577 E 8^a (*Kl.* 10, 688), *s. aber dazu unter* krötenfusz 2. *sprichw.* er tritt daher wie eine kröte im mondschein, *lächerlich stolz und plump* (*oben* 2, 683). *als zimmergesell der gefangenen:* wann ihr mich nicht hören wolt, so bringt mich wieder zu den krotten in das gefängnus. WEIDNER *apophth.* 3, 389. *ebenso in der hölle, wie noch auf bildern in Höllenbreughels art:*

kein diep, kein morder soltu sin . . .
unt daȥ dich meineitswer niht gebe den krotten (: abgotten).
FRAUENLOB *spr.* 361, 10.

vergleichung mit den teufeln: mus mans doch an der wand greifen, das der teufel daselbs (*in Münster*) leibhaftig haushelt und gewislich ein teufel auf dem andern wie die kröten sitzen. LUTHER 6, 316^b. *vgl.* krodenteufel.

f) in manchem aberglauben verbirgt sich eine uralte religiöse bedeutung der kröten. wie sie vorhin als teufel erschienen, so haben sie eine nahe beziehung zu den hexen, s. dazu 3, *a* kröte *gleich* hexe *und besonders* krötenfusz 2. *sie spielen bei den hexenprocessen und allerlei zauber eine grosze rolle* (WUTTKE § 155). *bei den nächtlichen festen z. b. musz eine junge unerfahrene hexe mit einem weiszen stabe* kröten hüten (GRIMM *myth.* 1025); *sie zeigen schätze an und sind selbst schatzhüter* (ZINGERLE *in Wolfs zeitschr. f. myth.* 1, 9); *kröten, die an Walpurgis zum vorschein kommen, sind selbst hexen. in märchen erscheinen verwunschene fräulein als kröten* (*z. f. myth.* 1, 10), *in sagen und im volksglauben katholischer lande, z. b. Tirols, gelten gewisse kröten als arme seelen, die erlösung suchen* (*das.* 7 *ff.*); *s. auch* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 341 *ff. vgl.* 3, *a.*

g) bildlich: nun sog sich die kröte der eifersucht, die im lebendigen brunn lebt und wächst ohne sichtbaren eingang und ausgang, in seinem warmen herzen fest. J. PAUL *Tit.* 2, 205 (*sie ziehen das gift aus den brunnen, s.* WUTTKE § 100. 155). *tirol.* krotn *fuszeisen* SCHÖPF 348. *eigen ist folgendes, ein mann straft seine frau lügen, die ihm sein wirtshausleben vorwirft:*

es tut dir sust in der kroten we,
das ich herein zu mein freunten ge. *fastn. sp.* 55, 34,

es ärgert dich aus einem andern grunde (sust); krote *für* bärmutter, *die als krankheit krötenähnlich dargestellt wird* (*in wachs ex voto, s.* SCHM. 1, 188 *und* HAUPT 13, 176), *hier aber als gebärmutter nicht ärztlich gemeint ist.*

3) kröte *von menschen* (*und thieren*).

a) nach 2, *f begreift sich, wie frauen als* kröten *bezeichnet, gescholten werden. schon mhd.:*

ein wîp ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
die überredet vil lihte ein ander man. NEIDHART 103, 4,

also nur von sinnlicher schwäche, wie auch 19, 6 krot *im munde einer mutter von der tochter die den burschen nachläuft;* verliebte kröte *gilt in Berlin. bei der Hätzl. LXVIII^a* inhitzige krotensack, *wol nach dem schwellen unter* 2, *e. geradezu für hexe:* drauf hab ich bald den besenstiel wider recht gstellt, dasz die krot hat wider reuten künen. SCHWABE *tintenfäszl* B 7^b. *sonst zur bezeichnung von bosheit u. ähnl.* (*vgl.* kröttelu STALDER 2, 135):

noch ist die verheit krot so gar unbescheiden.
fastn. sp. 55, 3. 333, 24;

ein durchtriebne kroth. SCHWABE *tint.* 57;

du kröte! ich gethan! GÖTHE 7, 84 (*mitschuld., der wirt zu Sophien*).

aber auch ohne schelten, du schwarzäugig krot *beginnt rühmend ein schwäb. volkslied* (*die kröten haben schöne leuchtende augen*). *gr.* φρύνη *kröte galt auch als frauenname, wie* φρῦνος *kröte als mannsname. verstärkt* blitzkröte (2, 134), *ein mädchen das unglaubliches möglich macht, vergl.* donnerkröte, wetterkröte (BERND *Posen* 146) *und* blitzkerl *sp.* 588 (kröte- *selbst als verstärkend s.* TOBLER *bei Fromm.* 5, 19), *auch schweiz.* chröttli *unter* krötlein. *dem* blitzkröte *ähnlich auch von einem manne, zur bezeichnung wunderliches wesens:* das (*der Franzos*) war eine schnurrige kröte! in einem augenblicke konnte er sich siebenmal auf dem absatze herum drehen und dazu pfeifen. LESSING 1, 412, *doch zugleich nach c.*

b) auch sonst doch einzeln von männern oder knaben (*vgl. c*) *und als allgemeines schimpfwort:* eine lose unnütze kröte aus der stad kumpt einmal . . für den hof. PAPE *bettel- u. garteteufel* P 6^a, *ein junge, wie* blitzkröte (2, 134) *gleichfalls;* klettrichte kröte: wir wollen dem könige unser masz zuschicken. 'aber wer wird eine so klettrichte kröte sein, dasz er so einer hohen excell. das masz nehmen kan?' CHR. WEISE *neue prob.* 183; *alles das könnte freilich schon unter c gehören. von elender feigheit:* in den koth mit euch, ihr memmen, ihr kröten! SCHILLER 108^a. *von neid und bosheit* giftige kröte. *als starkes schimpfwort überhaupt:* o diese verdammte französische kröte! SCHILLER 1087^b (*aus dem franz.*);

nun ist es zeit zu wachen (*um* 1690),
eh Deutschlands freiheit stirbt
und in dem weiten rachen
des crocodils verdirbt.
herbei, dasz man die krötten,
die unsern Rhein betretten (*Straszburg!*),
mit aller macht zurücke
zur Son' und Seine schicke. V. ABSCHATZ *ged.* 1704 59
(GÖDEKE 11 *bücher d. d.* 1, 463).

so als schelte schon mhd. krotolf, oucholf (ouche *kröte*) *s.* HAUPTS *Neidhart* 150.

c) vorzugsweis aber von kleinen menschen, meist wol mit einem anflug von schelte oder verachtung, aber nicht notwendig:

der henker hole, mein lämmchen ist fort!
ich suche hier, ich suche dort!
allein die kleine kröt' ist fort! WEISZE *kom. op.* 1, 159,

von seinem mädchen, es ist etwas von der blitzkröte (*s. a*) *drin, schelmerei mit bezeichnet;*

wenn mirs der kleine Görge thäte,
so spräch ich: pack dich, kleine kröte! 2, 172;

ditm. schitkrät *m., ein kleiner kerl der sich mausig macht.* GROTH *Quickb.* 317; jene verfluchten kleinen kröten. GÖTHE 14, 97 (*die vögel*), *hier mehr feindselig gemeint, Treufreund sagt es von den vögeln. auch wirklich von thieren:* man weisz wohl, was die pohlnischen klöpper vor kröten sein, wie sie durchgehen. WEISE *erzn.* 196, *wie sie laufen können, vgl. unter* katze 4, *a; ähnlich von hunden,* die kleine kröte, giftige kröte.

d) besonders von kindern, hauptsächlich unartigen, aber auch ohne das: hier ist ein laxiertrank . . den ich sie der landbaumeisterin zu geben bitte für ihre kleine kröten. J. PAUL *Tit.* 2, 47; eben waren die maikinder . . . angelangt und begannen ihren spruch, als der dorfschütz . . laut rief: sind still, ihr krotten! AUERBACH *dorfg.* 1846 1, 135 (1848 113); mag die kleine kröte noch so durchtrieben sein, mit mir meint sies doch vielleicht gut. HOLTEI *Lammfell* 1, 122 *das geht wol durch alle mundarten, z. b. luxemb.* krott, *auch* kratz *f. krabbe, kleine kröte, ungezogenes kind* GANGLER 257, *mrh.* krott *ein reizbares kind, auch ein solcher junger hund* KEHREIN 248, *u. s. w.*

e) ganz bestimmt tritt aber auch der begriff des nicht ausgewachsenen hervor. so bair. krott *nicht nur als zärtliche benennung eines mädchens von kleinem wuchse, auch von jedem unter seinesgleichen besonders klein gebliebenen geschöpfe, menschen oder thiere, dazu* verkrottet *gleich* verbuttet, *im wachsthum zurück-*

geblieben, *s.* SCHM. 2, 399, *tirol.* SCHÖPF 348; *mrh. bei Darmstadt* kleine krott *von einem kurzgewachsenen frauenzimmer, vgl. luxemb. mit masc. bildung* krottert, *auch* krotteger kièrl *knirps* GANGLER 257, *franz.* crapoussin, *ebenso an* crapaud *kröte anklingend. Aber man wird da irre, ob mans noch mit* kröte, *nicht mit einem andern worte zu thun hat, das sich in jenes einmischte, zumal es vorkommt, wo die* kröte *ganz anders heiszt. so ist mekelnb.* krät *fast nur als scheltwort üblich,* oll krät! lütt krät! krätending K. SCHILLER 1, 4^b. *ostfries.* kröte (ö *zwischen* ö *und* ä, *wie oft nd.*) *ein kleines keckes persönchen, während die kröte* pudde, üze *heiszt* STÜRENBURG 124^b. *nl.* een klein krot *von kindern u. ä.* HALMA 350^b, *nicht kröte; fläm.* krut, krutje, kruitje *kindchen* SCHUERMANS 305^b, krod, kroddel, kreudde, kreuddel *knirps, von menschen, thieren und pflanzen* 298^a. *jenes berührt sich unverkennbar mit* krotze *knirps* (*s. d.*), *nordengl.* crut, *schott.* croot *knirps, s. dazu sp.* 1929 *unten, vergl.* kropf 5, *c.* 8, *a; aber schott. auch* cradden *a dwarf, an* krade *u.* 1, *a erinnernd. auch das luxemb.* kratz *unter* d *findet wol einen anhalt in schwed.* kratta *f. kleines elendes pferd* RIETZ 350^b.

4) *eigen ist* kröten *pl. von geld, münzen, volksthümlich in Thüringen, Sachsen, Schlesien u. a.* (*zuweilen, wie thür.,* kräten *im untersch. von* kröte, *s.* 1, *e*): hat die letzten kröten aus der kasse verschlungen. HOLTEI *Lammfell* 1, 8; wenn ich ein paar kröten in der tasche hatte, wurden sie verspielt. BENEDIX *dram. w.* 1, 151. *das läszt sich schon erkennen in mnd.* krode *im Theophilus, der über den verlust von amt und pfründe klagt:*

> wat den duvel sal de belevet (*am leben*),
> dei eine kroden nicht en hevet! 351,

vom herausg. in graden (*fischgräte*) *verändert, gemeint ist: 'nicht einmal éine kröte', s. über diesz* éin .. nicht *unter* kein 4, *e; hiesz eine geläufige münze einst* kröte?

5) *als krankheit:* kröte, *zungengeschwür, rana* ALER 1245^b (*neben* krotte *bufo*); krodt im hals, ist ein gewächs von fleisch, also (*d. h. wie eine* krot) anzusehen. PINTER *pferdeschatz* 388; (*ein mittel*) für die krott unter der zungen. HOHBERG 1, 272^b; welchen auch die zung hoch auflaufet und eine beschwerung bekommen, welche die rossarzt auf lateinisch ranam und auf deutsch die kröte nennen. ZECHENDORFER 1, 26, rana *schon altlat., wie griech.* βάτραχος, *also eig.* frosch (*s. dazu* 2, 1); *so erklärt sich denn* krättig, krettig *sp.* 2071 *von vieh und pferden, wie* kratt *f. sp.* 2070 *als halskrankheit, es ist eine rhein. nebenform zu* krot *kröte* (*s.* 1, *a*); *vgl.* kröttig *von einem pferde im anlaster* (MONES *anz.* 3, 176). *siebenb. ist* krôt *f. bräune bei schweinen, büffeln* HALTRICH *plan* 114. *auch ein geschwür an der fessel der pferde heiszt* kröte, *franz.* crapaudine, *beim rindvieh* herzkröte *oder* innerliche kröte *und* äuszerliche kröte, *gleichfalls anschwellungen* (KRÜNITZ).

KROTEN, *zeitwort zu* krot *n., mit mehrerlei nebenformen und mehrfacher bedeutung. s. auch* kruden *und* krötlich.

1) kroten, *praet.* krotte, *ist die md. form.*

a) *trans.* krotten (tt *zur bezeichnung der vocalkürze*) *geben md. vocc. des* 15. *jh. für* occupare DIEF. 392^a, *nov. gl.* 269^b, *ein mrh.* croden vel haszen; *diesz* hassen *erinnert wol noch an den ursprung des wortes aus dem kampfleben* (*s.* krot 2, *f*), *aber* occupare *wird sich auf einen rechtsgebrauch beziehen, ein streitiges gut unter rechtsvorwand in besitz nehmen, nrh. im Teuth.* 60^b croeden, onderwinden mit onrecht, *occupare, auch mit intercipere, vendicare, bekommeren* (*s.* bekümmern 5) *u. ä. erklärt. dazu westmd.* krudunge *occupatio* DIEF. 392^a, *auch in einem Breslauer voc. von* 1422 *occupatio* crödunge, *in einem andern* crodunge, *sodasz das wort urspr. bis Schlesien reichte* (*s. unter* krot 2, *f*). *zur sache vgl. c.*

b) *gewöhnlich refl.* sich kroten, *sich zu schaffen machen, sich behelligen, befassen* (*urspr. wol gleichfalls rechtlich*); *so thür., hess. noch nhd.:* got mit sinen engeln und heilgen regirete im himmele .. und krotte sich mit uns uf deme ertrich nicht. K. STOLLE *thür. chron.* 77, *also* sich kroten mit ...; *aber auch einfacher mit gen., hessische beispiele bei* VILMAR 228: und krotte mich irer dieselbige nacht nichts; sie hab sich des eisens nicht gekrott, sondern der teufel hett es hingestreckt wo er gewolt; *bei* SCHERZ 833 *und* VILMAR *aus* GERSTENBERGERS *Frankenb. chron.:* der könig, genant Clodoveus, wohnete nicht in diesen landen, und krotte sich auch der dinge wenig; wiewol nun der könig in Frankreich ein christ war, jedoch kroht er sich der dinge ... nicht viel, *da tritt schon die länge ein, wie in* kroht *für* krot (*s. d.* 2, *c*).

c) *ganz sinnliches* occupare *noch im* 14. *jh. in* bekroten *bei* IEROSCHIN, *von einem auf der strasze fortgeführten* roub *heiszt es:*

> und was sô vil,
> daȥ er bekrotte in dem zil (*im augenblicke des überfalls*)
> volleclich zwû mile. 8348 *in der Stuttg. hs.,*

'*in beschlag nahm*'. *ähnlich thür. noch im* 15 *jahrh.:* in der straȥe sal nimant graben noch die bekroden, daȥ eȥ erre (*irre, störe*) zu wandern. PURGOLDT *Eisen. rechtsb bei* ORTLOFF 2, 94, *zugleich in der bedeutung hindern, wie* occupare *selbst mit* hindern, beschweren, bekommern *erklärt wird* DIEFENB. 392^a *übrigens wie* sich kroten *unter* b *auch* sich bekruden, *s. unter* bekrüten.

d) *denn auch mit* u, ü *findet es sich md.* (*vgl.* 2, *b. c*), *das* o *in* krot *ist ja ein gebrochnes* u:

> er krut sichs wenig in seim gemüt,
> was jetzund das korn gelten thut. EYRING 1, 776,

also noch im 17. *jh.;* sie were den dingen (*der unzucht*) nie holt gewesen, auch sich deren weder mit ihm noch andern gekrüdt. VILMAR 228, *in Oberhessen noch jetzt üblich.* bekrüten (*s. d.*) *oder* bekrüden, *in der bed. belästigen:* derselb solt den dieb gehangen schicken (*d. h. sein hängen besorgen*) und das lantfolk solte davon unbekrüt sein. *weisth.* 3, 883, *hessisch* 15. *jh., auch in rechtlichem sinne, s.* krot 2, *c. eigen mrh.* kreuten *weisth.* 3, 716, eu *wol für* ü.

e) *später für* ü *mit* i: der knecht habe sie gefragt, ob jemand in der mühl gewesen were. habe sie geantwortet, sie kritte sich der mühl nicht, sie wüste es nicht. VILMAR 228, 17. *jh.; ebend. auch* sich gritten. *so jetzt siebenb.* sich kridden, *sich kümmern, besorgt sein, s.* SCHULLER *beitr.* 34, sich bekriden *sich betrüben* HALTRICH *plan* 8^b.

2) *mit nd.* d *auch rhein. und md.* (*vgl.* kruden).

a) *md., wie* crodunge *unter* 1, *a,* bekroden *z. b. thür.* (*vgl. u.* 1, *c*): daȥ man des danne unbekrodet blibe. PURGOLDT 42 *u. ö., rechtlich unbehelligt;* bekroden ader vorletzen. 60, *s.* BECH *Germ.* 7, 95.

b) *rhein.* kruden, *besonders reich in gebrauch:*

> die cristenheit lutzel truwen me hat,
> nieman krut des andern unrecht.
> LILIENCRON 1, 319^a, *mainzisch* 15. *jh.,*

krut *für* krudet, *bekümmert, belästigt;* dat .. syn lyf ind guet sal vry syn ind ungekrut van ieman in rechte. *weisth.* 4, 769, *aus Bonn* 14. *jh.;* sich kruden, *wie* 1, *b:* ob sich auch iemand anders dan der schultesz .. der sachen gekrudet oder underwunden hab. *weisth.* 2, 486, *von der untern Mosel* 15. *jh., vgl. den Teuth. u.* 1, *a;* al grosz wilt .. hirtzen, hinden, ree und wilde schwein, der ensal kein man sich kruden. *weisth.* 2, 553, *von der Eifel* 15. *jh.;* sie enhaven sich uns. gn. hern gedinges nie gekrudt ind krudden sich auch noch damit niet. 2, 665, *Bonner gegend* 15. *jh.;* der amptmann sol sich des unseren nit krudden. SCHERZ 834. *nrh.* croeden (*s.* 1, *a*): so dat sich der vorscr. pastoir des vorscr. oeffers up dem Kromberge in geinreleie wis kroeden noch (*es*) antasten en sall. *Elberfelder urk. von* 1428, *zeitschr. des berg. geschichtsvereins* 1, 255. sich bekroeden mit .. *altcöln., s.* FROMM. 2, 306^a. *aber nicht nl., wenn nicht etwa in mundarten* (SCHUERMANS *hat nichts davon*). *übrigens doch auch mit* o: bekrodden *noch hindern* (*s.* krot 2, *e*) *weisth.* 2, 566, *Eifel.*

c) *nd.* hindern *noch* cruden HALTAUS 1128. *osnabr.* kroden *annehmen, sich was anziehen* STRODTM. 116, *aber ebend. auch* krüdet (*oder* krüet) ju nich daran, *nehmt euch die sache nicht an. im brem. wb.* 2, 883 sik krüden (krüen), sich bekrüden, *sich einer sache anmaszen; das gegebene beispiel weist noch deutlich den rechtlichen ursprung auf: der bauer* bekrüet sich *eines flecken landes, wenn er es bepflanzet* (*mit* krûd *kraut in verbindung gebracht*); *ebend. aus dem brem. stadtr.* § 83, *von herrenlosem gute:* enkumt he denne nicht binnen jar und dage, de sik des gudes krude, *es rechtlich anspreche.*

KRÖTENAUGE, *n. wie* schlangenauge, '*so hieszen ehemals die runden, oben convexen und unten platten oder etwas vertieften fischzähne*'. NEMNICH 4, 748. krötenäugel *heiszt auch das vergiszmeinnicht* 3, 685.

KRÖTENBALSAM, *m. mentha aquatica, bachminze, z. b. rhein.* (krottebalsam KEHREIN), *auch* krötenminze, wasserbalsam. NEMNICH 3, 550.

KRÖTENBINSE, *f. juncus bufonius.*

KRÖTENBISZ, *m. die groszen wasserlinsen, auch* froschbisz.

KRÖTENBLATT, *n.* krötenblätter *heiszt* 1) *rumex crispus, die krause grindwurz, auch* butterlattich, wilder tobak, 2) *rumex aquaticus, wasserampfer, auch* dockenblätter. NEMNICH 4, 1184. *bei* ALBERUS *dict.* EE 2^a klein klett . hat breit bletter, die heiszen krottenbletter oder dockenbletter. *bei* Dief. 430^a *aus* Pinicianus *personata,* krotenbleter.

KROTENBLUME, *f.* 1) *schweiz. der löwenzahn, s.* Rochholz *alem. kinderl.* 470. 2) *bei* Stalder 2, 135 krottenblume, *chrysosplenium alternifolium, bei* Nemnich 2, 1033 krodenkraut *im Zillerthale.*

KRÖTENBLUT, *n. blut einer kröte, unter zaubermitteln.* Opitz 2, 280 (2, 690 *Triller*).

KRÖTENDILL, *m. anthemis cotula, hundsdill, hundskamille* Nemnich 1, 332; krötendille *f.* Rädlein 567^b, krötentill Frisch 1, 551^a. krottendill *f.* Maaler 254^b, *eselkönig* 347, krettendill Alberus DD ij^a (*s. unter* kröte 1, *e*).

KRÖTENDISTEL, *f. thalictrum minus, kleine wiesenraute.*

KRÖTENFLACHS, *m. antirrhinum linaria, flachskraut, wilder flachs.* Nemnich, Ludwig 1076. *bei* Gesner krottenflachs *osyris* (Dief. 402^c). *auch* Dasyp. 327^d

KRÖTENFROSCH, *m. ein krötenähnlicher frosch, pelobates fuscus, auch* knoblauchskröte, wasserkröte (*noch nicht bei* Nemnich).

KRÖTENFUSZ, *m.* 1) *panicum sanguinale, bluthirse, auch* krötengras, krähenfusz. Nemnich 4, 847. *im voc. th.* 1482 r iij^b krattenfusz, *spica celica, herba quedam,* kratte *gleich* kröte *s. d.* 1, *a, zu* spica celica *vergl.* himmelthau, manna Nemnich *a. a. o; bei* Dief. 546^b *spina celtica* krotenworcz.

2) *bedeutsam ist schwäb.* krottenfusz, *drudenfusz* Schmid 328 (*unter* krott *kröte*), *als schutzzeichen* wider das schrättele *an die stallthür gemalt* Birlinger *volksth. aus Schwaben* 1, 305; *bei* Nemnich 3, 475 kruttenfusz *bärlapp, drudenkraut, lycopodium clavatum. diese moosart diente zu mancherlei zauberwerk, ihr samenstaub heiszt* hexenpulver (*das.* 476), *und ihr doppelname* krotenfusz *und* drudenfusz *oder* truttenfusz *mit der gl. zusammen* '*rana rufa* krott *vel* trothe' Dief. 483^c (*s.* kröte 1, *g*, *β*) *wirft denn auf die* druden (*mhd.* trute, *s.* 2, 1453) *ein neues licht: wie die kröten hexen sind* (kröte 3, *a*), *so erscheint hier die drude umgekehrt als kröte, und* trutte *hexe* ('drude' *ist erst der thörichten vermischung mit den* druiden *zu danken*) *ist wirklich zugleich kröte, ob von je her? auch die* kröte auf der hechel *sp.* 2417 *bei* Fischart *kann diese einheit von* krote *und* trutte *bestätigen, da man sich noch jetzt mit einer auf die brust gelegten hechel gegen den nächtlichen besuch der* trute *schützt* (2, 1454).

3) krötenfüsze *auriculæ cordis, die herzohren, vorkammern des herzens.* Nemnich *wb.* 335, *polygl.* 1, 544.

KRÖTENGALLUSCHEL, *ein giftiger pilz.* Frisch 1, 550^c. 315^a, *in Schlesien* Krünitz 54, 109.

KRÖTENGEHECK, *n. junge brut von kröten:* aufgeblasenes krötengeheck. H. Füeszli *d. j. in Mercks briefs.* 1, 61, *bildlich, von kleinen sich groszdünkenden dichtern, vgl. unter* kröte 2, *e. s. auch* krötengerecke.

KRÖTENGEIST, *m. ein aus kröten destillierter spiritus.* Campe.

KRÖTENGERECKE, *n. krötenlaich:* die straalen des gelückes haben so wenig die kraft, aus einem stinkenden verbrechen eine tugend zu machen, als das gestirne, aus krötengerecke oder froschlaich reine thiere zu gebehren. Lohenstein *Arm.* 1, 15 (12), *noch schles. für froschlaich* Weinhold 48^b. *auch* geröcke (*vgl.* froschgerück): die verdammte eiversucht .. welche die reinsten lilgen der unschuld mit kröten-geröcke begeiferte. *ders.* 2, 48. *und* gericke (*viscus* Dief. 623^a), krötengerick Henisch 1517: ich habe wol lengest .. das grimmen in meinem leibe gefulet, aber nu solche würm und krötengerick unten und oben von mir gehet, merk ich erst, was mir gefeilet hat und ist besser mit mir worden. Luther 6, 112^b, *bezieht sich auf* falsche brüder, *die sich nun zu seinen gegnern schlagen, hauptsächlich* des cardinals zu Menz tellerlecker, doctor Kröte genant, *und beruht auf dem glauben dasz kröten im lebenden menschenkörper sich lebend lange verhalten könnten* (*s. z. b. Zimmer. chron.* 4, 153). *in Iglau heiszt* krotenkrachle, *d. i. krötenlaich, die lemna palustris* (*teichlinsen*) Fromm. 5, 466, *also für* gerachle. *nl.* paddengerack *ranarum foetus* Kil.

KRÖTENGERIPPE, *n. gleich* grasleder, *conferva, auch* wassergerippe, wasserfaden, wasserfilz. Nemnich, Krünitz.

KROTENGESPEICH, *n.:* nimm krottengespeych in dem meyen. Albrecht *rossarznei* 100. gespeich *ist speichel* (speich *spulum* Dief. *nov. gl.* 346^b), *ist nicht krötenlaich gemeint? er ist schleimartig.*

KRÖTENGIFT, *n. der scharfe saft den die gereizte kröte spritzt.* Campe, *bei* Ludwig 1076 *noch als masc.:*

> salbey mit krötengift befleckt. *froschm.* K 2^b.

KRÖTENGIFTIG, *giftig wie eine kröte:* ein krötengiftiger bube. *Shaksp. k. Lear* 5, 3.

KRÖTENGRAS, *n.* 1) *gleich* krötenfusz 1, *s. d.,* 2) *gleich* krötenbinse, 3) *triglochin, linsengras, salzgras.* Nemnich. 4) *tirol.* krotengras, *auch* krotenkraut, *die wolfsmilch, euphorbia cyparissias.* Schöpf 348, Fromm. 6, 303. *nl.* paddengras *holostium, gramen bufonum* Kil.

KRÖTENHAUT, *f. haut einer kröte:* von den fankerln unterscheidet das volk noch besonders die eigentümlichen zwerge mit kropf, grober stimme und rauher haut, sog. krötenhaut. Schönwerth *Oberpfalz* 2, 307.

KRÖTENKÄFER, *m. der goldkäfer, scarabaeus auratus* Nemnich, *bufonius viridis* Stieler 937.

KRÖTENKAUL, -KRAUL, *von kaulquappen:*

> lieber soltu fischen dan ligen faul,
> und fächstu gleich nichts dan krötenkaul,

als übers. des leon. hexam. pisciculos capere plus approbo quam residere *in loci communes proverbiales etc. Bas.* 1572 (*anz. d. germ. mus.* 1854 *sp.* 270); *in* A. Gartneri *dicteria proverb.* 81^a *dieselben verse, aber mit* krottenkraul. *nordfränk., in der Ruhl* krödekull *f., kaulquappe* (*auch als schimpfwort*) Regel 225, *also ohne beschränkung auf kröten,* kröte *erscheint da wie oft mehr als kraftwort für* frosch (*s.* kröte 2, *a*), *vgl. umgekehrt* kaulkröte, *das auch für* kaulfrosch *mit gilt* (*gab es nicht auch* froschkaul?). *das* krötenkraul, *das eine landschaftliche nebenform sein wird, erinnert an* krotenkrachle (*s. unter* krötengerecke *a. e.*), *vgl. zu* kaulkopf *die nebenform* kaulkropf, *nd.* külkropp *froschbrut* Dähnert 260^a (*auch wechselbalg, s.* kielkropf 4).

KRÖTENKOPF, *m.* 1) *ein schimpfwort, schlechter kerl, lauernder faulpelz, ruhlisch* Regel 225, *auch schweiz. nach* Tobler 120^b: '*der* chrottanarr, *närrischer krötenkopf*'. 2) krötenköpfe, *bufocephali, eine art versteinerter muscheln.* Nemnich.

KRÖTENKRAUT, *n.* 1) *stachys silvatica, waldnessel, krötennessel.* 2) *senecio vulgaris, kreuzkraut.* 3) *senecio jacobaea, spinnenkraut, groszes kreuzkraut.* 4) *chenopodium botrys, traubenkraut, mottenkraut.* 5) *schweiz.* chrottechrût, *ranunculus ficaria polygonum, s.* Rochholz *alem. kinderl.* 470. 6) *chrysosplenium alternifolium, s. unter* krotenblume 2. 7) *euphorbia cyparissias, s. unter* krötengras 4.

KRÖTENLAICH, *m. n. sperma bufonum,* das krötenleich Stieler 1122. *bildlich:* das krötenlaich unserer antipathie wurde zu ordentlichen kröten ausgebrütet. J. Paul *Qu. Fixl.* 15; noch dazu brütete die fürstensonne den ministerialischen krötenlaich immer lebendiger an. *Hesp.* 4, 109, *u. ö.*

KRÖTENMASKE, *f.:* nahm eine scheusliche krötenmaske vor. Klinger 3, 160.

KRÖTENMÄSZIG, *krötenartig:* ein krötenmäsziges, fatales ansehen. Klinger *theater* 2, 318.

KRÖTENMAUL, *n. das maul einer kröte. dann nach dessen geschwollenheit von einem pferdemaul, dessen winkel wie geschwollen aussehen, oder auch wenn die lippen sprenklicht sind* (Nemnich *wb.* 335).

KRÖTENMELDE, *f. der stechapfel.* Nemnich.

KRÖTENMINZE, *f. gleich* krötenbalsam, *s. d.*

KRÖTENNESSEL, *f. gleich* krötenkraut 1.

KRÖTENNEST, *n. ein niedriger, feuchter, dumpfiger ort, der gleichsam kröten ausbrütet.* Krünitz 54, 115.

KRÖTENPETERLEIN, *n. gartenschierling, katzenpeterlein, tolle petersilie, aethusa cynapium* Nemnich. krottenpeterlyn *gl. zu eclog.* 2, 36 *in Vergil. opp. ed. Egenolph* 1597 314^b.

KRÖTENPILZ, *m. ein giftiger pilz, klein, quittengelb,* krötenbilz Frisch 1, 550^c.

KRÖTENREGEN, *m. ein angeblicher regen von jungen kröten, die gleich nach ihrer ausbildung gern nach einem warmen regen in menge zum vorschein kommen, vgl.* Rollenhagen *u.* krötlein *und* froschregen.

KRÖTENSCHILD, *m. der schild einer schildkröte. gedicht von* 1621 *bei* Scheible *flieg. bll.* 57.

KROTENSCHIRM, *m. bei* Fischart *Jesuiterhütlein* B 7^a (2, 259 *Kurz*) *von eben diesem:* schiltkrotthütlein und krottenschirm; *vgl.* krötenschild.

KRÖTENSCHLUND, *m. als schimpfwort bei* Ayrer *fastn.* 128^b (*s. die stelle unter* kauderer), *von ehrloser habgier.*

KRÖTENSCHNECKE, *f. eine stachelschnecke, murex rana.*

KROTENSCHÜSSEL, *s.* krötentröglein.

KRÖTENSCHWAMM, *m. agaricus fimetarius, mistschwamm* Nemnich. *im voc. opt. Lpz.* 1501 Ff iij^b tuber .. fungus qui ex tumore terre procedit, ein krotenswam.

KROTENSEGEN, *m. abergläubischer segenspruch gegen kröten* (*vgl.* kröte 2, *d. f*): darumb sprechen sie den krötensegen über sie, d. i. thu mir nichts, so wil ich dir auch nichts thun Eberlin v. Gunzenburg, *mich wundert dasz kein gelt im landt ist* (1524) b; etlich zogen ihre kinderpälglin herfür .... die andere krottensegen. *Garg.* 230^a (430 *Sch.*), *hier aber zum schutze gegen wunden im kampfe.*

KRÖTENSEICHE, *f. ergibt sich aus* krottenseichisch *Garg.* 148^b, *s. unter* katzenseiche.

KRÖTENSTEIN, *m.* 1) *ein kostbarer stein der angeblich im kopfe der kröte oder auf ihr wuchs* (Grimm *myth.* 1169 *fg.*), *noch in jetzigem aberglauben:* im kopfe der groszen kröte liegt der krötenstein (ein kleines rundes knöchelchen), den man aber nur erhält, wenn man die kröte in einem ameisenhaufen zerfressen läszt. streicht man eine wunde damit, so heilt sie sofort, und kommt gift in seine nähe, so schwitzt er. Wuttke *volksab.* § 155. *das ist ein nachklang seiner ursprünglichen bedeutung als* sigestein*:*

> ich hœre von den steinen sagen,
> die natern unde kroten tragen (*conj.*) ...
> swer si habe, der gesige.
> möhten daȥ sigesteine wesen *u. s. w.*
> Strickers *klein. ged.* 11, 117 *ff.*

2) *an den aberglauben knüpfte dann, wie in der regel, die beginnende naturwissenschaft an. bei* Albertus magnus borax lapis est, qui ita dicitur a bufone, quod in capite ipsum portat (*myth.* 1170). *so bei* Megenberg 296, 3. 436, 32 *ff.* krotenstain *borax, in den vocc. des* 15. *jh. borax* cradenstein (*mrh., s.* kröte 1, *a*) Dief. 79^a, krottenstein *n. gl.* 57^b. *später ist* borax *ein durch kunst bereitetes salz* Kirsch *cornuc.* 1, 148^a, *salpeter* Junius *nom.* 287^a.

3) *der name* krötenstein, *bufonites* Stieler 2139, Kirsch *u. a. gieng endlich auf andere steine über, z. b. auf belemniten:* donnerkeil, groszer glatter krottenstein, *ceraunia, lapis bufonum major.* Henisch 728, 29 (*mit berufung auf* Schwenkfeld 372); hier ist das steinchen, das die blinde henne aufgescharret hat. benennen mag es ein andrer, ich halte es für ein krötensteinchen. es kann aber auch ein luchssteinchen sein, denn hohl ist es. Lessing 10, 103, *bildlich von einem funde des gegners* (*Goeze*), *zur sache s. unter* donnerkeil 1. *oder auf echiniten, s.* Krünitz 54, 111, Frisch 1, 551^a, *der einen abergläubischen gebrauch* '*wider die geschwulst des viehes*' *beibringt* (*die selber* kröte *heiszt, s. d.* 5), '*welche von giftigen thieren, sonderlich von* kröten *herkomme*', *mit verweisung auf* Keisersberg *post.* 122. *auf gewisse anomiten* (*vergl.* krötenkopf), *und gewisse versteinerungen, versteinerte fischzähne, s.* Nemnich 1, 711, Krünitz.

KRÖTENSTUHL, *m. name verschiedener giftpilze* (Nemnich), *ob auch hd.? sehr verbreitet nd., und zwar meist zugleich verallgemeinert für pilz überhaupt,* poggenstôl Dähnert 356^a, Fromm. 3, 500, *westf.* huckenstaul 5, 63 (hucke *kröte, s. u.* kröte 1, *g*), *nl.* paddenstoel Kil., *englisch* toad-stool, *als ob sich die kröte* (*oder der frosch, s. u.* kröte 1, *a*) *seiner als sitzes bediente, vgl.* krötentröglein, *auch* kattenstôl *sp.* 302.

KRÖTENTANZ, *m. franz.* la danse des crapauds, *nennt man figürlich eine schlechte regierung, die aus lauter bösen räten besteht, und unter welcher das laster empor kommt und die unschuld unterdrückt wird.* Krünitz 54, 115. *im* 16. *jh. in einem schwäbischen liede als hohnwort, der landsknechte vermutlich, von siegreichem geschützfeuer und der flucht der feinde:*

> da pfiff (*d. h. blies*) man in den krottentanz.
> Soltau 2, 163,

vielleicht hiesz ein triumphlied so. zur sache vergl. katzentanz, betteltanz, bettlertanz. *zu weiterer aufklärung gehören mehr zeugnisse. etwa eigentlich gleich* hexentanz? *s.* kröte 2, *f als hexe und unter* keszlertanz.

KRÖTENTEICH, *m.* '*ein ort, wo sich viel kröten befinden*'. Krünitz.

KRÖTENTRÖGLEIN, *n. fluszmuschel, siebenbürgisch,* krodentriegelchen Haltrich *plan* 65^b, *wieder ein stück hausrat der kröten* (*frösche*), *wie der* krötenstuhl. *ähnlich am Bodensee* krottenschüssel *eine muschel, s.* Stalder 2, 136.

KROTENVERGNÜGT, *höchst vergnügt:* er lebt den tag krötenvergnügt und puppenlustig. Ey *Harzmärchenbuch* 58.

KROTENWURZ, *f. spica,* krotenworcz, *md.* Diefenb. 546^b, *s.* krötenfusz 1.

KRÖTENZUNGE, *f. zunge einer kröte.* Göthe 41, 79.

KRÖTIG, *adj. zu* kröte: das krötige ungeheuer musz dreimal geküsst werden und er verwandelt sich in einen schönen prinzen. H. Heine 7, 53 (1868). *schweiz.* chröttig *widerspänstig, giftig* Tobler 120 *fg., auch nd.* krötig *reizbar, keck* Schamb. 114^a Schütze 2, 355. kröttig *von pferden s. unter* kröte 5.

KRÖTLEIN, *n. kleine kröte:*

> so werden wir allda gewahr
> eine überaus grosze schar
> der schwarzen krötlein hin und wider,
> als weren sie geregnet nider. *froschm.* Tij^a,

vorher als randgl. erdkrötlein regen (*regnen*) vom himmel, *vgl.* krötenregen. *schweiz.* chröttli *ein artiges kleines ding, z. b. ein kind* Tobler 121^a, *s.* kröte 3, *d.*

KRÖTLICH, KRÖDLICH, *verdrieszlich, reizbar u. ä.:* du krödlicher zanksüchtiger schulfuchs. *kunst über alle künste* 91, 7, *bei* Shaksp. wrangling pedant; *hessisch im* 16. *jahrh. s. u.* krittlich *sp.* 2341 (*d*), *das zum theil darauf zurückgeht, ebend. nrh., schles.* krötlich. *thür.* 15. *jahrh.* krotelich, krodelich *lästig* Ortloff *rechtsqu.* 2, 355, *nrh.* croedelick *afflictorius, molestus Teuth.* 60^b. *weiteres unter* kroten, krot.

KRÖTLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen: importunitas,* krodelicheit. *voc. bei* Haltaus 1128, *nrh.* croedelicheit *angor, molestia Teuth.* 60^b.

KROTSAL, KRUTSAL, *n. molestia, s.* Haltaus 1128. 978.

KROTTE, *gerula.* Dief. *n. gl.* 191^b; *dazu stellt sich wol bair.* krotel *n. als salzmasz, s.* Schm. 2, 399, *eig. ein tragkorb wie* Schm. *vermutet. da mag denn eine nebenform zu* kratte *korb vorliegen.*

KROTTEN, *verb. zu* krotte *kröte:* von der cur der fistul ... wann der schenkel oder das glid geschwillt und krottet sich, da ist kein heilung zu thun. Paracelsus *chir. schr.* 401^a, *also* sich kroten, *zur* krote *werden, s.* kröte 5. *Von* krote *kröte auch schweiz.* kröttelu, *wie eine kröte thun, von höchstem unwillen, zorn, bosheit, s.* Stalder 2, 135.

KROTZ, '*tabes,* vlecke *vel* croz' Dief. 571^a *aus einem md., wol rhein. voc. des* 14. *jh., stimmt zu nl.* krotte *lutum vestibus haerens* Kil., *vgl.* Schuermans 301^b; *entlehnt franz.* crotte, *prov.* crota *gassenkot u. ä., s.* Diez 604 (2, 260). *dasselbe ist engl.* crote *a clod of earth* Halliwell 282^b, Stratmann 126, *vergl. schott.* crote Jamieson. *urverwandt stimmt altsl.* gruda *gleba, s.* Miklos. 144^b. klotz *als erdklosz u. ä.* (*sp.* 1252) *klingt wol nur zufällig an; aber schweiz.* krotten, krötteln '*mit einer wäsche sudeln*' Stalder 2, 135, *vgl.* chröttig *unrein* Tobler 121^a, *könnte nahe treten* (*vgl. unter* koddern).

KROTZ, *m. fels, nur am südlichsten rande unseres sprachreiches: cimbr.* krotz *hoher steiler berg* Schmeller 139^b, *auch* groz *fels* 126^b; *auch südtirol. in Luserna* krotz, *steiler, zerschrundener fels* Zingerle 39^a, *und in Wälschtirol* croz, *auch* scroz *m. ebenso, s.* Schneller 1, 136 (*ladinisch* croda *f. fels* 231); *das sind wol versprengte reste aus alter zeit. einen rhein. anklang bietet* krotzen, *poröse braunrote steine, die zum bauen und sonst benutzt werden, s.* Wegeler *Coblenzer mundart* 29.

KROTZE, KROTZEN, *m. ein westmd. wort, z. b. bei* Vilmar 229 *hessisch als kernhaus des obstes, kehlkopf und verschrumpftes, verwachsenes obst, letzteres bei* Schmidt *westerw. id.* 92 *allgemeiner* '*etwas kleines*', *auch von menschen und thieren, z. b.* ein kleiner krotze, *ein kleines verschrumpftes kind* (*in Coblenz* krotz *f.*). *das letztere berührt sich mit* kröte 3, *e, s. dort und besonders sp.* 1929 *unten; der anlaut schwankt zwischen* kr- *und* gr-, *s. unter* krips 2, *a, vgl. nd. in Lippe* grott *n. von schlechtem obst* Fromm. 6, 210 *und* grotzen *unter* kris 3; *aber* kr- *wird gestützt durch schweiz.* chroz *infans parvae staturae* Fromm. 2, 372^a. *meint crux* crotze Dief. *n. gl.* 121^b *das kernhaus? vgl.* kreuz 8, *e.*

KRÖTZEN, *krächzen u. ä.:* aber der garstigen weiszen raben einer in Deudschland, da er meinen bestendigen mut gesehen, hat solchen rabengesang heraus gekrötzt. Luther 1, 104^a. *noch henneb.* krötzen *krächzen, ächzen, stöhnen* Fromm. 3, 545, Reinwald 1, 91 (ein alter krötzer). *zunächst steht* kröchzen *krächzen* (*s. d.*), *ob aber daraus* krötzen *werden konnte? ich kenne kein* krätzen *gleich* krächzen. *und das* tz *wird als echt gestützt durch* krotzegen *rülpsen in den cimbr. gemeinden* Schm. 139^b, *auch in Luserna* Zingerle 39^b, *wenn das nicht etwa aus* krockezen *umgestellt ist* (*s. unter* krocksen); *vergl. zu der frage das sinn- und klangverwandte* klutzen *neben* kluchzen *und bes.* kotzen I, *d. ganz nahe liegt auch schwäb.* krutzen *knarren* Schmid 328 (*ital.* croccare *knarren,* crocciare *glucken klingen beide germ.*).

KROXEN, *s.* krocksen.

KROZEN, krôzen, *schweiz.,* '*schneckenartig schleichen, arbeitsam* (*d. h. mühsam*) *sich bewegen*', *dazu* krôzer *m.,* krœzli *n. schwächling, s.* Stalder 2, 136, Fromm. 2, 372^a; *dazu stimmt wol ditm* krotten *kümmerlich gehn* Schütze *holst. id.* 2, 355, *norw.* krutla *langsam arbeiten* Aasen 240^b, *schwed.* kröttla *ähnlich,* kröttlare *elender arbeiter, pfuscher* Rietz 358^a, *vgl.* 351^b (kruttla *kritzelig schreiben* 358^a *gehört zu* krota *unter* kritzen 4, *b*).

KRÜBELN, *gleich* kriebeln (*s.* kribbeln):

> itzt krübelt mark und blut, ich musz vor grimm zerrinnen.
> Wiedemann *aug.* 68,

zur sache s. sp. 2203, *vgl.* krümmeln *gleich* krimmeln.

KRUCH, *m. subst. zu* kriechen, *wie* flug *zu* fliegen:

> natur that nichts umsonst. sie brachte was kan fliegen,
> bracht auch was krichen kan, ein jedes kan was tügen:
> mein reim kan wo durch kruch, ob nicht durch flug, vergnügen.
> Logau *zug.* (3, 255) *nr.* 213, '*meine reime*',

vergl. kriechende prosa *u. ä. sp.* 2210. *in einem andern sinngedichte,* sprachlehrer *überschrieben, von gedrücktem leben:*

> es ist ein tolles volk, das in dem wörterkriege (*etymologie?*)
> als Türken um die welt, ist eifriger zum siege:
> wanns um und um nun kümmt, so ist ein wort erstriten,
> indessen kruch, gebruch und bittres arm (*armut*) gelidten.
> 2, 7, 59.

KRÜCKCHEN, *n. s. unter* krücke *sp.* 2429.

KRÜCKE, *pl. bücklinge:* ach wie ist doch an den fürstlichen höfen so gemein . . . tausenderlei lieblichkeiten der geberde machen, ein ganzen haufen krükke und bükke sehen lassen *u. s. w. Reineke fuchs Rost.* 1650 *s.* 411. *vermutlich nd., eine seltene alte form, die hier durch die reimformel bewahrt auftaucht;* bücke *ist pl. zu* buck *biegung* (*s. d. und* kniebuck), *wie war zu* krücke *der sing.? man könnte an* kruch, *subst. zu* kriechen, *denken, kriechende verbeugungen, aber* kriechen *ist nicht nd.* (*s. dort* I, 2, *c*). *am nächsten liegt hamburgisch* 'krükken un avensteel' *gekritzelte buchstaben* (*krumme*) Schütze *holst. id.* 2, 355 (*vgl. brem. wb.* 2, 885), krükel, *unförmliche falte Brem. wb.* 2, 884, krökel Richey 140.

KRÜCKE, *f. fulcrum.*

I. *formen und herkunft.*

a) *ahd.* chruckia, chrucha Graff 4, 591, *mhd.* krücke, krucke *wb.* 1, 889^a, *sowol stark als schwach, s. z. b. Trist.* 385, 35 *var.; nd.* krucke (: glucke, *glücke*) *verl. sohn* 1446, krukke *brem. wb.* 2, 885, krükke Schütze 2, 355, Dähnert 257^b, *nl.* kruk *f., pl.* krukken, *bei* Kil. krucke. *Auch ags.* crycc (cricc) *baculus* Ettm. 400, *engl.* crutch, *was doch auf ein ags. umlautloses* crucc *weist neben* crycc (*wie nordengl.* crech Halliw. 279^a *auf ags.* cricc), *altengl.* crucche, *auch* croche, *s.* Stratmann 126. 125. *Endlich dän.* krykke, *schwed.* krycka, *altschwed.* krykkia Rydqvist 2, 224, *wie noch norw.* krykkja Aasen 240^b; *dabei ist wol deutscher einflusz. so sind entlehnt litt.* krùkis, *lett.* krukkis. *auch mlat.* crucca, *s.* Ducange.

b) *der wechsel von umlaut und nichtumlaut, wie nd. und mhd., ist auch dem nhd. noch eigen* (*s. die beispiele*), *obwol noch im* 15. 16. *jh. auch gar manches geschriebene und gedruckte* u *doch* ü *meint, wie schon mhd.; aber es heiszt noch bair. östr.* kruck, krucken Schm. 2, 381, Höfer 2, 176, Lexer *kärnt. wb.* 168; *daher bei* Schönsleder g 7^b kruke *grallae, noch bei* Denzler *clavis Basel* 1716 *nur* krucke. *es ist wie das nebeneinander von* brücke *und* brucke (*s.* 2, 415), bücken *und* bucken, drücken *und* drucken, *beide im grunde éine form.*

c) *aus* krucke *erklärt sich* krocke, *und zwar oberrheinisch* (*s.* Weinhold *al. gr. s.* 95. 26): das pfotengram will zu (*euch*) nisten, ihr möcht euch wol mit belzen, stecken und krocken rüsten. Fischart *groszm.* 65. *im* 15. *jahrh.* krogke, *tractula* Dief. 591^a, *mrh. wie es scheint; ebend. merkwürdig* krog, crug *tractula, s.* schabekrug *u.* II, 3, *d. md.* krogke *z. b. in Erfurt, s. unter* II, 3, *c* (*neben* krügke); *osterl.* krecke, *krücke der bäcker, d. i.* kröcke. *eigen luxemb.* kretsch *f.* Gangler 255, *es nähert sich dem nl.* krootse (*s.* II, 2, *d*, *β*), *vgl.* krütze *gleich* krücke.

d) *für die herkunft kommen zugleich roman. wörter in frage* (Diez 116, 2. *ausg.* 1, 146): *ital.* croccia *und* gruccia *krücke u. ä., franz.* crosse *krummstab u. a.* (*s.* II, 1, *d*, *β*), *prov.* crossa, *altspan.* croza. *dasz aber das ital. wort die mutter des unsrigen sei* (Weigand), *oder ein nur angenommenes latein. adj.* crucea (*scil.?*, Ducange *hat nur* croceus), *aus dem* Diez *wie die rom. wörter so in der* 2. *ausg. auch das ahd. entstanden ansetzt, das ist fürs hd. schon lautlich unmöglich; wie sollte ein* crucea, *geschweige* croccia, *ins hd. als* chruckia *mit auslautendem guttural übergehn, während in* crux *der stammauslaut in palataler gestalt zu uns kam in* chrûci?! *auch sachlich genügt* crux *nicht zur erklärung von* krücke. *die rom. wörter werden wol umgekehrt ihre quelle bei unserm worte zu suchen haben.*

e) *da bei* krücke *das krumme der hauptbegriff ist* (*s.* II, 1), *stellt es sich natürlich zusammen mit altn.* krôkr *haken, das dänisch als* krog *noch jetzt mit* krücke *als krücke des stocks* (*s.* II, 1, *a*) *zusammenfällt; dazu ablautend altn.* krakr (*s. sp.* 1979), *hd.* krakel (*s. d. und* II, 3, *f*), krack *haken, wozu nachträglich zu vergl. siebenb.* krôkes *m. haken* Schuller *beitr.* 35 (ô *gleich* a, *über das* -es *s.* knospe 4, *c*, krips 3, *b*); *dazu wieder in anderer ablautsreihe, in die auch* krücke *eintritt, dän.* krig *winkel, norw.* krik, krikje *krümmung, hd. nd.* krickel *wirbel u. ä., wie auch* krücke *selbst wirbel ist* (II, 1, *b*), *s. auch das vor.* krücke. *zu grunde liegt der stamm* kr-k *mit dem grundbegriff des krummen, ein bruder des stammes* kr-p, *s.* krapfe *haken und* krampf III, 8.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) krücke *als krümmung, gekrümmtes stück.*

a) *die ursprüngliche bed. ist wol krummes, krumm gewachsenes stück holz, wie man es zu gewissen zwecken brauchte und im walde suchte. das blickt noch deutlich aus dem sprichworte* je krümmer holz, je besser krücke (Adelung), *nd. im* 16. *jh.:*

> it geit als men to seggen plecht:
> jo krummer holt, jo beter krucke.
> Waldis *verlorn. sohn* 1446.

so hieszen denn die krummen hölzer zum schiffbau, die als rippen dienen, am Rhein auch krucken: curva ligna (naviculae), quae crucken dicuntur. Lacomblet *arch.* 1, 259.

b) *auch* krukke, krükke *als wirbel an der geige* (*brem. wb.* 2, 885, Schütze *holst. id.* 2, 355) *ist wol eig. eine art haken, es trifft ablautend zusammen mit* krickel *wirbel und* krack *wirbel.*

c) *die arab. ziffer* 2 *wird im* 15. *jh. so bezeichnet:*

> unum dat zungel, kruck duo significabit *etc.* Haupt 5, 413,

mit 1 *über* zungel (*zünglein*) *geschrieben,* 2 *über* kruck. *die hörner des gemsbocks, die sonst aufrecht stehn, haben am ende eine solche plötzliche krümmung, daher sie bair. östr.* krücklein (*s. d.*), krückerl *heiszen.*

d) *ein stab mit einer krümmung oben als griff. so ags.* crycc *lituus, baculum curvum* Mones *anz.* 7, 143, Dief. 334^b.

α) *der bischofsstab, krummstab hiesz auch* krücke, *nach dem krummen ende als hauptstücke benannt, wie der* kolben *nach dem kolbigen ende, der* speer *nach dem speereisen:*

> ûf stuont der fürsten einer dô . . .
> der bischof von Tamise,
> über sîne krucken leinde er sich. *Trist.* 15353 (385, 35),

wie der krieger sich auf schilt oder schwert lehnt, um bequemer zu reden; vgl. die îserîne krucke (*kr. mit eiserner spitze unten*) *eines bischofs, über die er sich lehnt, pass. K.* 233, 4. 9, *und* Konrad *unter* 2, *b. an letzterer stelle ist es freilich ein greis, der die* krucken *führt, als welche die bischöfe meist auch gedacht werden; aber der amtliche feierliche krummstab musz eben damals diesen alltagsdienst noch mit versehen haben. noch in den voc.* 15. 16. *jh. ist* pedum *theils* hirtenstap, *wie altlatein., theils* bischofesstap, *theils kurz* kruck Dief. 421^a, *ebenso* cambuca, cambota *u. ä. sowol* bischofstap *als* krucka *und* kolbe. Dief. 92^b, Graff 4, 591. *dasz die* krücke *eig. das krumme endstück ist, zeigt folg.; die cronica van der hill. stat van Cöllen erzählt bl.* 129, *wie die bischöfe von Köln von kaiser Otto ein herzogthum erhalten:* ind as sij sich byschoffe schreven, so solden sij ouch sich vortan hertzogen noemen ind mit dem swerde urdelen, vechten ind strijden, die vurhyn plaigen zo gebruychen (*nichts als*) eyn staff mit eynre krucken.

β) *jeden zweifel hebt franz.* crosse *f. bischofsstab, altfranz.* croce, *daher nl.* krootse, *lituus pontificius, pedum pastorale incurvum* Kil., *und mlat.* crocia, crochia (*s.* Ducange). *denn dasz das franz. wort so gut wie das ital.* (*vgl. unter* 2, *d*) *von unserm nicht zu trennen ist, zeigt* crosse *als krücke des lahmen* (Kil. *u.* 2, *b*), *als krücke des feuerarbeiters* (3, *b*); *wie deutsches* -ka *zu franz.* -che *ward* (*z. b. in* clinche *klinke,* cloche *glocke, s.* Diez *gr.* 1^2, 295), *so musz wol hier deutsches* -kia *zu frz.* -ce, -se *geworden sein,* -c- *gleich urspr.* -chi- (*s. vorhin ml.* crochia). *auch die andern bed. von* crosse *sind darum für* krücke *beachtenswert: griff am steuerruder* (*vgl.* 3, *e*), *gewehrkolben* (*eig. das urspr. gekrümmte und dickere ende wie beim stabe*), *spielkolben beim ballschlagen* (*vgl.* kolbe *unter α zuletzt*).

γ) *auch der wirkliche hirtenstab, hirtenkolben, hirtenkeule hiesz vermutlich* krücke *nach den glossen unter α; der* kolbe *cambuca dort kann ein solcher sein, s.* kolbe II, 1, *b, ebenso podium* crucke Graff 4, 591 (*ags.* crycc *baculus pastoralis ebend.*), *s.* podium *als hirtenkolbe unter* kolbe *a. a. o. so wäre, wie im lat.* pedum, *auch in dem deutschen worte der name des hirtenstabes auf den des seelenhirten übergegangen.*

2) krücke *mit dem heute herschenden begriffe.*

a) krücken *in kreuz- oder winkelform kannte doch auch schon die mhd. zeit:* ir ieglîcher gât mit einem stabe . . . der stab hât ein kruken, die ist einer spangen (*spanne*) lang und ist von helfenbein . . . . und wâ si den stab ûs der hant lâszend, dâ müeszend si in in die erden stôszen vor iren ougen, dȥ si Christi marter stêteklich anschouwen. Mechthild *von Magdeburg* 122, *also* krücke *das kreuzförmige endstück;*

ein zeichen tau (ταῦ) ist genant,
gestalt obe als ein krucke. *pass. K.* 537, 71.

und wie diesz tau *Christi kreuze verglichen wurde* (Frauenlob *spr.* 234, 17), *so findet sich wirklich das kreuz selbst als* krucke:

in die erden stieȥest du daȥ ris.
dô wûhs eȥ ûf in krucke (*var.* crûce) wîs
der menscheit zu gelucke.
daȥ ist die selbe krucke,
dâr got die marter ane leit.
evang. Nicodemi, Pfeiffers *übungsb. s.* 11;

der anklang von crux *und* krucke *muszte das ohnehin nahe legen bei der neigung der zeit zum etymologisieren. ähnlich folg.* krucke, *auf der Moses die eherne schlange aufrichtet* (4 *Mos.* 21, 8): machet Moyses ain erin schlangen, und hangt in an ain krucken. Keisersberg *ausgang der kinder Israel* (*granatapfel Straszb.* 1511) J 5^c, *in der vulg. nur* posuit eum pro signo; den erinen schlangen an ainer krucken. 6^c. *Es gälte zu diesem übergange des begriffs von der krümmung zur winkelform den bestimmten anlasz zu ermitteln. vielleicht bot ihn einfach der handstab zum stützen, wofür man statt der gewachsenen krümmung früh auch einen künstlich, in winkelform hergestellten griff nehmen mochte, ohne den überlieferten namen zu ändern, wie z. b. die* scheibe *des fensters auch in viereckiger form den namen des urspr. runden fensters behielt.*

b) so hauptsächlich als stab mit griff oder stütze, oft schon mhd. in der hand von alten (*Er.* 289. *Parz.* 513, 27):

über sîne krucken lîse
leint er (*der greis*) sich bî der stunde
und sprach mit wîsem munde *u. s. w.*
Konrad *troj. kr.* 4552.

dabei ist schwerlich an eine krücke *zu denken, die unter den arm gestützt wird, wie sie lahme führen, die stütze daran wieder als krümmung, nur nach oben gekehrt, oder in gabelform. so nl. bei* Kil.: 'krucke, *scipio, furcula alaris, fulcimentum subalare* .. crosse de boiteux', *aber auch unterschieden davon* krucke *scipio cum transverso ligno ad rectos angulos imposito, also krückstock, vergl.* kreuzkrücke. *er musz auch den bloszen krückstock mit meinen, wenn er* op krucken gaen *nicht blosz mit furculis alaribus niti erklärt, auch mit fuste aut baculo gradum fulcire. Die unterscheidung zwischen beiden ist aber in den beispielen schwer oder unmöglich, selbst nach dem* auf *oder* an *dabei:* krucken (*sg.*), dar an die kranken gand, *baculus. voc. inc. teut.* n 7^b; *baculus,* steck, kruck. Melber b 8^a;

auf einer krucken hinken. *fastn. sp.* 706, 31;

die mueszen alle gemain
auf stelzen kriechen und auf krucken. 424, 11,

stet auf und werft hin die krucken,
ir schült nimer also jemerlich hucken. 601, 19;

hier stehen wir (*invaliden*), auf unsre krücken
gelehnt, an vater Friedrichs grab.
Ditfurth *hist. volksl. des preusz. heeres* 61;

was du bei voller mannskraft verfehltest, wirst du an der krücke nicht mehr einholen. Schiller 314^b (*menschenfeind* 6. *sc.*), *als greis.* krücke *als* krückstock *erscheint z. b. in einem preusz. soldatenliede, wo dem feinde gedroht wird, er solle schläge erhalten* mit der krücke ins genicke (*d. h. fliehend*), *denn das kann nur Friedrichs d. gr. sprichwörtlicher krückstock sein.*

c) bildlich:

sein hochste freud die ging auf krucken. *fastn. sp.* 218, 13;

wann gewalt kompt, dann gehet das recht auf krücken. Lehman *flor.* 1, 28;

nehmt ihr (*mir*) nun meine söhn, auf die ich mich verlasz',
die krücken die ich alt und kalt und lahm anfasz,
so fall ich ganz dahin. Gryphius 1, 578;

unbekannt mit den regeln, den krücken der schwachheit und den zuchtmeistern der verkehrtheit . . . geht es (*das genie*) ruhig und sicher durch alle schlingen des falschen geschmacks. Schiller 1193^b; krücke des gesichts (*die brille*). J. Paul 5, 21;

die schlaffe zeit, damit sie kraft gewinne
durch druck, zu stehn von neuem ohne krücken.
Rückert 141.

d) auch als stelze, stelzfusz erscheint wahrscheinlich krücke: krücken, stelzen, *grallae, subalare fulcrum* (*letzteres die krücke des lahmen*). Aler 1245^b, grallae *sind stelzen. im Teuthonista:* crucke, stelte, schaitze, *staca, gipsa.* 61^b, *vgl.* 258^a; *zu* staca *s.* krucka *stazza bei* Graff, scaca stelze Dief. 515^b, scata *pes ligneus unter* gipsa stelz 263^a, *im voc.* 1482 kniestelz *gipsa, also* krücke *als stelzfusz, wenn nicht in den angaben eine unachtsame vermischung von ähnlichem vorliegt. aber auch ital.* gruccia *krücke ist zugleich stelzfusz. schon das ahd.* chrucha *calips, chalybs bei* Graff *kann dasselbe sein nach* calipnida stelte (*nd.*) Dief. *nov. gl.* 67^a. *dazu vielleicht, oder auch zu b,* die krücke reiten, *von invaliden* (*wie* auf schusters rappen reiten), *in einem liede des* 15. *jahrh. von heimziehenden kriegern:*

vil was er (*ihrer*) geschoten dorch de bein,
dat (*so l.*) se de krucken reden. Liliencron 1, 225^a.

e) auch stab mit gabelförmiger stütze, vgl. 3, *f. so vielleicht in einem liede von* 1628 *von der belagerung Stralsunds* krücke *als stellgabel für die handbüchse:*

sie (*die belagerten*) habn noch mehr der stücken,
ja morgenstern und viel krücken. Soltau 2, 361.

3) *allerlei* krücken *im gewerbsleben u. ä.*

a) ein wichtiges stück des alten hausrats war, schon ahd. bezeugt ovanchrucha *librugna* Graff 4, 591, ofenkrucken *tractula, est instrumentum cum quo ignis de fornace trahitur. voc. inc. teut., oft in voc. tractula* krucke, krugke *u. ä.* Dief. 591^a, fewerkruck *rutabulum* 504^c, vertibulum, *quo carbones vertuntur in fornace, ein* krucke *voc. opt. Lpz.* 1501 Gg 2^b:

krucken und gabeln mûsz ich (*der winter*) haben,
wenn ich die stuben wil warm machen. Uhland *volksl.* 27.

es ist eine stange mit einem haken vorn, der aber zum brete verbreitert ist (*s.* krückenblatt), *um aus den groszen alten öfen feuer, kohlen, asche hervorzuziehen. sprichwörtlich:* jedoch weil sie das gebet unterwegen lassen, so mangeln sie des segens gottes, und wenn sie es gedenken am besten auszurichten, so ligt, wie man sagt, die krücke im ofen, verderben alles und geschicht ein schade uber den andern. Glaser *gesindteufel* 1564 63^a, *wol: die helfende krücke ist selbst mit unter das brennende holz geraten.*

b) noch jetzt allgemein beim bäcker, vgl. Frisch 1, 551^a: *rutabulum pistoris*, kruck. Dief. 504^c, *osterl.* krecke (*s.* I, *c*), *vgl.* krücken. *bei* Comenius *orb. p.* 1, 113 *braucht auch der koch die* ofenkrücke *rutabulum. ähnlich die* krücke *der glasmacher auf den glashütten, der färber, die* feuerkrücke *der kalkbrenner, die* pechkrücke *der böttcher u. a., die* spähnekrücke *der tischler u. ä.; im bergm. hüttenwesen:* gabel, krücken, kelle, pfenlein *u. dgl.* Mathesius *Sar.* 147^b (feuerkrücken *daneben für sich*), *wie noch frz.* crosse *in gieszereien, s.* 2, *d*, *β*, *vgl.* krückeisen, *auch* krütze. *selbst als feuerhaken, bei feuersbrunst:*

er soll auch haben laiter und krucken
zum abstoszen, dann oft erstlich (?)
ein fewr, ee es steigt übersich . . .
Schmelzl *lobspruch* 101.

c) ähnlich auch krücke (*auch* krückel) *der bergleute:* wann aber ein gang reich an erz ist, so wird die erd, gris, steinbrüche aus dem hangenden gehauen, mit der krucken oder krail von der halden heraus gescharret. Bechius *Agricolae bergwerk* 233. *die* krücke *oder* kratze *der minierer, auch* erdräumer *verschiedene krücken beim salzsieden,* salzkrücke, schlammkrücke, schlackenkrücke. *eine grosze krücke, von pferden gezogen,* rosskrucke *vectabulum* Trochus Q 4^b, *so im wasserbau, zum fegen von kanälen, auch* schlammkrücke: die (*fege*) sal her thue (*der müller*) ein tag mit der rosskrügken uf den tag, wen die an der smalen Gere ire fege anheben. *Erfurter wasserordnung bei* Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 125, *sie wurde wol bedient von den* krogkenknechten 122. eiskrücke *zum brechen des eises* Ludwig 1077. *oberbair.* käskruck *der sennen, zum rühren der geronnenen milch, s.* Schm. 2, 381, *cimbr.* krucka *rührscheit* (krückela *krücke*).

d) als hacke: marrhum ein krucke (*zwischen* hawe *ligo und* hacke *marculum*) Trochus Q 5^b, *vgl. bei* Dief. marrare *hacken die erde. ebend.* R 4^a schabekrucke, *aduncum quoddam rostrum. der kupferstecher hat eine* schabekrücke, *zum einschaben der lichter in die aufgeackerte platte, eigen auch* schabekrug *m.* (Adelung *unter* schabeeisen), *worin das* krug, krog *unter* I, *c sich bestätigt.*

e) beim schleifer heiszt auch krücke *die kurbel zum umdrehen eines schleifsteins, eines rades, der* dreher. *beim drechsler ein gebogenes dreheisen mit breiter schneide. kreuzförmig ist bair* krucken *an der sense, die handhabe* Schm. 2, 381, *kärnt.* krücklan *f.* Lexer 168, *luxemb.* kretsch *f., die 'krücke' an der sense, woran man sie mit der linken hand hält* Gangler 255. *am Mittelrhein* krücke *griff des spatens, auch der griff eines handruders* (Kehrein *nachtr.* 31), *vgl. franz.* crosse *am steuerruder unter* 1, *d*, *β*.

f) als gabelförmige stützen (*vergl.* 2, *e*) *beim weber, da heiszt* krücke, krückchen *eine gabel auf den speichen der groszen spinnräder, worin die schnur ruht* (Frisch). *weidm. bei der rabenhütte eine stange mit scheibe, auf der der schuhu sitzt, auch it.* gruccia; *vgl. das ähnliche* krakel. *dem* krakel (2, *b*) *als gerüste u. ä. gleicht auch* kruck *in* beinkruck (*s. d.*), *knochengerüste.*

g) eigen beim orgelbauer gieszkrücke, zinnkrücke, *ein viereckiger, unten offener kasten zur behandlung des zinns, auch* schleuse, *s.* Krünitz, Adelung, *die dafür eine andere ableitung suchen.*

KRUCKEISEN, *n. eiserne krücke* (*s. d.* II, 3, *c*), *im bergm. hüttenwesen:* mit dem kruckeisen ziehe er vom herd ... die schlacken herab. Bechius 435, *vgl.* Dief. 505^c *rutrum.*

KRÜCKEL, KRÜCKLEIN, *n.* 1) *bair. östr. die hörner des gemsbocks* (*s.* krücke II, 1, *c*) Schm. 2, 381, krückerl, gamskrückerl Höfer 2, 176. *oft* krickel *geschrieben, nach der bair. östr. aussprache, s. dort.*

2) krückel *m. hakenschlüssel, dietrich.* Frisch 1, 551^a, *zu* krücke *als krummes stück. ist das m. bei* Krünitz 54, 117 *richtig? dann müszte man zu* krücke *eine nebenform* kruck *m. annehmen, vgl. allenfalls* schabekrug *m. unter* krücke II, 3, *d und* croceus *unter* krücke I, *d.*

3) *bergmännisch gleich* krücke, kruckeisen, *eiserne kratze, das erz in den trog zu ziehen.* Frisch, Rössler *bergbauspiegel* 168.

4) *das bair. wort bedeutet auch fehlerhaft kleines, verkrümmtes ding, thier, mensch, s.* Schm., *der vom Harz* verkröckeln *gleich* verkrüppeln *beibringt; deutlich nach dem für* krücke *angenommenen begriffe 'krumm gewachsen', vgl.* kracke I, 4. *älter bezeugt durch* kruckelicht.

KRUCKELICHT, *krumm gewachsen, krumm:* der ain junges bämlin zweigen wölt .. und legte dorn und distel darumb .. und liesz es also wachsen und kem nimer darzů ... so wer es (*am ende*) krumm und kruckelecht und knorrecht gewachsen. Keisersberg *has im pf.* (*granatapfel* 1511) c 5^c, *nebst* krückel 4 *beweisend für die für* krücke *angenommene grundbedeutung. auch nd.* kruckelich *schief und krumm, in Fallersleben.* Hoffmann *bei Fromm.* 5, 153, *im br. wb.* 2, 885 krükelig *runzlich, verschrumpft, nebst* krükel *unförmliche falte,* krükeln *verknittern, s. dazu* krochel, *vgl.* krücke *pl.*

KRÜCKELSTER, *f. der neuntödter, auch* krukelster, kriekelster, griegelelster Nemnich 3, 323, *s. auch* krauselster.

KRÜCKEN, 1) *mit der* krücke *ziehen, arbeiten u. ä., z. b. in salzsiedereien* den schlamm aus der salzpfanne krücken Frisch 1, 551^a, *beim bäcker* asche aus dem ofen krücken (Adelung); einen flusz krücken, *mit der rosskrücke vom schlamme reinigen* (*ders.*), *s.* krücke II, 3, *c.*

2) *zu* krücke *als stütze:*

> rings krücket ein trupp frech blickender bettler.
> Sonnenberg *bei Campe,*

wie nl. krukken, *auf krücken gehn. auch refl.:* er krückte sich in ein wirthshaus (*der mann auf krücken*). Musäus 3, 122. *nd. 'mit dem stocke fortjagen'* Schambach 114^b.

3) gekrückt, *in der wappenkunde,* gekrücktes kreuz, *mit einer krücke versehen, wie* krückenkreuz, *s. d.*

KRÜCKENBLATT, *n. das breite vordertheil an der* krücke (II, 3). Frisch 1, 551^a.

KRÜCKENFÖRMIG, *in form einer krücke.* Campe.

KRÜCKENKREUZ, *n. heraldisch, kreuz mit* krücken, *haken an den enden.* Adelung, Krünitz. *auch das kreuzstück des krückstocks* (*vgl.* kreuzkrücke).

KRÜCKENSTAB, *m. stab mit krücke, krückstock:*

> als so rasch am krückenstabe
> Bodmer mir entgegen kam. Göking 3, 185.

KRÜCKENSTIEL, *m. stiel der ofenkrücke u. ä.; in bettelmanns hochzeit:*

> kruckenstiel und ofengabel,
> das sind meine hochzeitsknaben.
> Simrock *kinderb. nr.* 191.

KRÜCKENSTOCK, KRÜCKSTOCK, *m. krücke, oder stock mit krückenartigem griffe:*

> des krippels krükkenstokk krokkt, grakkelt, humpt und zakkt.
> Floridan *u.* Klajus *forts. der Pegnitzschäf.* 78.

KRUCKENSTUPFER, *m. der an der krücke geht, eig. mit der krücke wiederholt aufstöszt* (stupfen *stoszen*): den fusgrammigen kruckenstupfern, stäbelherrn. Fischart *trostb.* 1577 C 2^a; ja auch ihr fuszgrammige kruckenstupfer, stäbelherrn. *Garg.* 17^a, *dazu* kruckenstupfig 61^a.

KRUCKENTLEIN, *n. querquedula.* Aler 1245^b. Hohberg 2, 541^a kruckentlin *Garg.* 236^b (444 *Sch.*), *als wildbret.*

KRÜCKFUSZ, *m. salicornia herbacea, eine salzpflanze, glasschmelz, ostfries.* krückfôt Stürenburg 125^b.

KRÜCKLEIN, *n. kleine krücke,* krucklin Murner *luth. narr* 192 *Sch.; s. auch* krückel.

KRÜCKZEN, *ächzen oder ähnlich:*

> vor groszer krankheit war sie bleich ...
> denn thet sie kreisten, krücktzen, kruncken.
> Waldis *Es.* 4, 19, 32, *bl.* 232^b,

in der ausg. von Kurz aber krüchtzen. *wie* krüchzen *nebenform zu* kröchzen, *so ist es* krückzen *zu dem* kröckzen, *das unter* krocksen *nur vermutet wurde, ahd.* croccizan. *am nächsten stehend cimbr.* krücken *laut weinen,* krück *schrei, in Luserna* krücken, *grunzen, quaken.*

KRUDE, KRÜDE, *f. in* Behaims *buch von den Wienern.*

> der Alexander und der Rûd,
> dy waren auch in diser krûd. 240, 25;
>
> daȥ in solcher schantlicher spot,
> auch krantwerren und kruden
> peschach von ainem jüden. 326, 7;

kruden und krantwerr 226, 12, krüden und krantwern (*dat. pl.*) 269, 9. *gemeint ist meist der aufruhr der Wiener, oder ärger, störung, not. es kann nur zu* krot *gehören* (*gleich md.* crude *f. das.* 1, *b*), *merkwürdig durch sein auftauchen in Österreich; vgl. das schles.* okrôt *unter* krot 2, *f und* kruden.

KRUDEN, *kümmern, das unter* kroten, krot *besprochene rhein., md. wort ausnahmsweise in oberdeutschem gebiete, wie beim vorigen* krude:

> merk, ee dieselben jungen juden
> der weiber sich begunden kruden,
> da sein wol funfzehn jar hin gangen. *fastn. sp.* 30, 6;
>
> sag, was hat das vil underscheit
> gen dem, das got pit für uns juden,
> darmit du dich ser wilt bekruden? 10, 6,

beide stellen in einem spil von Hans Folz, *also nürnbergisch. dasz es eine entlehnung aus dem md. ist, zeigt schon das* d, *beidemal mag übrigens dem reime nach* krüden *gemeint sein, wie bei* krude *vorhin gleichfalls.*

KRUFT, *f. corpusculum,* en armi chruft *homo imbecillis, invalidus, dem.* chrüftli. Schmidt *id. bern. bei Fromm.* 2, 483^b. dieser zwerg .. war eine ellende kruft. Philander 2, 53;

> menge hat ein dürre kruft,
> das kum ir gwand daran kleb.
> Utz Eckstein *concil* (*klost.* 8,) 808,

von weibern die ausgeschnitten gehn. es ist nebenform zu kropf, *s. d.* 5, *a und dazu* kracke II, 1, *a. zu* Ecksteins *gebrauch scheint auch das bair.* krippe (*sp.* 2324 *unten*) *zu stimmen.*

KRUFT, *f. gruft u. ä., aber echter als* gruft, *denn es ist aus* crypta *geworden* (*wie frz.* grotte) *und in* gruft *nur an* graben *angelehnt, zu dem es dem vocal nach gar nicht gehören kann, s. dazu* kluft *sp.* 1265, *eine andere umdeutung von* kruft. *obwol* gruft *auch mhd. schon bestand, hat sich doch* kruft *einzeln bis tief in die nhd. zeit erhalten, noch im* 16. *jh. auch in bewusztem zusammenhange mit* crypta, *wie bei* Frisius 'crypta, kluft oder kruft' (*s. unter* kluft 5, *b*):

> bei Kur nit ferr ein wildbad ist ...
> gnant Pfeffers, dif in einer kruft,
> do tages licht noch windes tuft
> gar fast wenig gemerket wirt. Folz *fastn. sp.* 1261;

und haben die christen hernach müssen darzu graben und staffeln machen und kruften, darzu zu kummen. S. Frank *weltb.* 166^b, *wie* kluften *pl. bei* Luther, *im sing. auch* krufte, *schwach:*

> (*der bach*) sasz in seiner grünen kruften,
> strählet seine binsenhaar.
> Spee *trutzn.* (1817) 254 *u. ö.;*

ist also (*ein verschütteter bergmann*) in dieser tiefesten kruften ... lebendig ... verblieben. Abr. a S. Clara 14, 202; dasz der luft dir ein giftige kruft ... disz macht die sünd. 1, 401.

KRUFTLOS? *bei* Murner:

> der kruftlos babst Calixtas,
> der uns beraubt vormal das (*die ehe*),
> hat uns (*pfaffen*) genumen grosze freid. *luth. narr* 171;
>
> der seelos und der kruftlos man. 144.

seellos *ist ruchlos, gottlos* Schmeller 3, 227, *wol der 'seine seele verloren hat'* (*s. z. b. Nib.* 2087, 3), *auch* kruftlos *musz eine verwünschung enthalten, was ist aber das* kruft-? kruftlos *gleich unbestattet, dem das christl. begräbnis verweigert wird?*

KRUG, *m. urceus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *mhd.* kruoc, *pl.* krüege *wb.* 1, 890^a, *ahd.* chruac, cruoc (*pl.* kruagî Otfr.), *auch noch* crôc, crôg Graff 4, 590; *altmrh.* crûch *seria* Nyerup 283, *amphora Germ.* 9, 28, *nrh. in der Kölner gemma* cruch *urna* Diefenb. 630^b, kroich Harff 271^b, croych *Teuth.* 46^a (croeghe 60^b, *pl.?*), *dann in einem zum nd. neigenden nrh. voc. des* 15. *jh.* krôch *urceus* Dief. 630^a, *auch auf der andern seite des Rheins in einem weisthum vom Hundsrück* krog (2, 210). *dem eigentlichen nd. dagegen fehlt es, so gut wie dem nl., während sie* krôch, kroeg *wirtshaus haben, das umgekehrt dem hd. fehlt, und dasselbe verhältnis setzt sich fort im scand. norden. dagegen einmal ags.* crôg *lagoena* Mones *anz.* 7, 143, *wenn bei der glosse nicht deutscher einflusz vorliegt, vergl.* crog Ettm. 399, Haupt 5, 196^b. 195^b.

2, *a*) *die nd. form ist vielmehr* krûke *f. thönerner krug mit engem hals und henkel* Schambach 114^a, kruke *krug, irdener topf brem. wb.* 2, 884, *irdene flasche* Dähnert 258^b, *steinerne flasche* Strodtm. 116, *ostfries.* kruke Stürenburg 125^a; *bei* Chytraeus *c.* 91 *urceus,* ein erdene kruke, *hydria* ein waterkruke, *c.* 92 *lecythus* ein ôliekruke, *im* 15. *jh.* Dief. 284^a *s. v. hydria,* 630^a *urceus, alts.* crûca (*Essener heberolle*). *s. unten* kruke.

b) *das* û *ist gesichert durch nl.* kruik *f. krug, urne, bei* Kil. kruycke *cantharus, testa, fidelia, urceus, hydria, mnl.* cruik, crûc *f.* (*Rein.* 4366), crûke (*h. belg.* 2, 29). *auch in der Kölner gemma* cruyck *orca* Dief. 399^b, *im Teuth.* 61^b cruyke *ydria, uter, urna, mehr hd. altnrh.* krûche ('kruge'), *pl.* krûchen Haupt 2, 327, *und dann wol im Rheinland aufwärts, denn es taucht schon in mhd. zeit oberrh. auf bei* Nic. v. Straszb.: reht als der (*wie wenn einer*) ein klein kriuchelî (*so l.*) machte an eine grôȥe krûchen (*so l.*), dâ fünf mâȥe în giengen, und man denne zehen mâȥe ald mê schutte in ein (*l.* die) grôȥe krûchen, daȥ siu übergüȥȥe in daȥ kleine kriuchelîn. *myst.* 1, 305; *mrh. ist wol* oleycruche *lenticula* Dief. 324^a, *lecythus* 322^a. *auch weiterhin auf md. boden, in Schlesien* krauche *f. 'thönerne kruke', demin.* krauchel, kräuchel (kreigl) Weinh. 47^a, *wie in westfälischem hochdeutsch* krauche, krauchen *sg. in einem Barmer weisthum* 3, 16 (*s. oben* 3, 77).

c) *auch über die see hin geht die nd. form weiter: ags.* crûce Ettm. 400, *urceolus* Dief. 630^a, *trulla* 599^c, *gesichert durch* crouke *krug* Chaucer *Cant. t.* 4156, crouke, crouhhe *a pitcher* Halliw. 283^a. *und schwed.* kruka *f. irdene kruke, urne* (krukmakare *töpfer*), *obwol da nd. einflusz wahrscheinlich ist. so ist entlehnt frz.* cruche *f. krug, z. b. wasserkrug* (*zum wasserholen*), *ölkrug* (*wie unter a. b*), cruchette, cruchon *kleiner krug, vermutlich doch fränk. hinterlassenschaft.*

3) *eine dritte form zeigt* -kk. *a*) *so norw.* krukka *f.* Aasen 240^b, *isl.* krucka *urceus* Biörn, *dän.* krukke *krug, lase, altn.* krukka Fritzner 369^b. *ags. mit brechung* crocc *m.*, crocca *m.*, *urceus, lagena, legythum, olla* Ettm. 399 (crocvyrhta *figulus, töpfer*), *dazu adj.* cryccen *fictile* Mones *anz.* 8, 243; *engl.* crock *topf* (Hall. 280^b), crockery *töpferwaare, steingut. eigen ags. auch* crohh, crohha Ettm., crocha *citropodes* (*s.* Dief. 124^c), Mones *anz.* 7, 137, *wie altfries.* crocha Richth. 879^b.

b) *auch bei uns mit* -ck, *das freilich bis ins* 18. *jahrh. keine gewähr gibt, dasz nicht* -k *gemeint sei:* krucke, *f. urna* Stieler 1043 (*neben* kruge *f.*), M. Kramer *holl. wb.* 1787; *im* 15. *jh. bei* Dief. *neben* kruck, *das* krug *meinen kann, auch* krucke *urceus* 630^a, *dann* krucke *cadus* 87^c, krucke *hydria* 284^c, *aus rhein. vocc., aus einem nrh.* krůcke *amphora* 32^b (*so? gedruckt* kruocke, *aus ders. quelle* 'kruoch' *obda* 386^b); kroke *urceus* 630^a *kann wol nur* krocke *meinen; aus Nassau gibt* Kehrein 248 kruck (*m.? f.?*). *in Posen* krucke *bauchiges irdenes gefäsz mit kurzem halse* Bernd 146.

4) *endlich eine vierte form, nur im demin., ahd.* crugula *cucuma* Haupt 5, 362^a, crugela *curuca* Graff 4, 590, krogola *curuca* Schm. 2, 384, *mhd.* (*bair.*) *das.* chrugel *f., noch jetzt in Baiern* die krugel (*der* krug *heiszt dort* krueg *mit diphth.*), *groszer wasserkrug,* krugelsuppen *wassersuppe,* krugelmann *der mit töpferwaaren von dorf zu dorf zieht.* Kehrein 248 *stellt dazu nassauisch* krul *m. krug* (krûl *oder* krull?), krülche *krügelchen.*

5) *das alles läszt ein hohes alter des wortes sehen.*

a) *die manigfaltigkeit der formen beweist eine alte selbständige entwickelung. Im auslaute stehen hd.* krug *und nd.* krûke *zu einander wie* klug *zu nd.* klôk; *das md.* krucke *unter* 3, *b stellt sich darin zu dem nd.* krûke, *das oberd.* krugel *unter* 4 *zu dem hd.* krug. *Noch bedeutsamer ist die manigfaltigkeit des vocals, es stehn nebeneinander, mhd. gefaszt,* uo : û : u, o. *das ist theils wie in nd.* knôst (ô = *mhd.* uo) : knûst *knorren* (*s.* knaust 7, *a,* knast 3), *vgl. ahd.* guomo : giumo *gaumen* Graff 4, 206 — *theils wie in altn.* knûtr *knoten* : *nd.* knutte, *mhd.* knote *knoten* (*s. u.* knoten I) — *theils wie in bair.* knuecken *knochen*. knocke, knuche (*s.* knochen I, 2, *a. b*), *vgl. auch unter* knopf I, *b. Und dazu gesellt sich bedeutsam eine* a-*form: schwäbisch* kragen *m. grosze bierkanne* Schmid 324, *engl. dial.* crag *a small beer-vessel* Halliwell 277^a, *ganz wie altn.* knappr *neben* knopf *und mhd.* knouf, *pfälz.* knacken *neben bair.* knuecken, knochen, *vgl.* knoten I, *f.*

b) *dieser fülle eigener entwickelung gegenüber darf man nicht an mechanische entlehnung denken. es gibt besonders kelt. anklänge: kymr.* crwc *eimer* (Diez *rom. wb.* 604), crochann *vas, olla, altcorn.* crogen *concha, altir.* crocann *receptaculum* (Kuhns *beitr.* 2, 170); *darin kann höchstens urverwandtschaft mit gestörter lautverschiebung vorliegen. ebenso im osten: litt.* krágas *kanne* (*holzkanne*), *preusz.* 'kragis, *krug*' *in dem voc. des* 15. *jahrh.* (Nesselm. *s.* 15^a. 31); *vgl. auch altsl.* chrŭgŭ *vas quoddam* Miklos. 1098^b, kručagŭ *urna* 318^a.

c) *auch roman. anklänge auszer dem u.* 2, *c schon erwähnten franz.* cruche (*s.* Diez 604, 2. *ausg.* 2, 260): *altfrz.* cruye *krug, das in dem ahd.* crugula *unter* 4 *einen bequemeren anhalt finden möchte als beim kymr.* crwc; *vielleicht auch gasc.* cruga, *prov.* crugó, *krug.*

d) *verwandt mag* krause *krug sein* (*sp.* 2093), *das sachlich damit zusammentrifft, auch in der doppelform nd.* krôs *und* krûs *sich neben* kruoc *und* krûke *stellt. wer die quelle des wortes fände, würde in die europ. urgeschichte der töpferei kommen, denn der* krug, *wie die* krause, *sind irden.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *irdenes gefäsz für wasser, wein u. ä., meist bauchig und mit henkel;* krug, *amphora. voc. inc. teut.* n 7^b, *voc.* 1482 r 5^b, *vgl.* Dief. 32^b.

a) *der älteste* krug *ist wahrscheinlich der* wasserkrug, *niederd.* waterkruke *hydria* Dief. 284^c, krůg, *irrdin wassergeschirr, urceus* (*und nur so*) Maaler 254^c, *der krug zum wasserholen, oder wie ihn z. b. die mähder mit ins feld nehmen:*

diu daȥ waȥȥer in krüegen
von dem brunnen treit. G. v. Neifen 37, 13;

soll auch der gerichtsbott mit den mahern in der beune mit einem groszen kroge, wasser zu tragen, erscheinen (*bei dem frohnmähen*). *weisthum* 2, 210, *der wein wird das. in* krausen *gereicht; als beweis seiner faulheit erzählt ein* pfaffenknecht:

von mir stund auch der krug nit ferr,
der daucht mich vil zu grosz und schwer.
ee das ich in wolt heben enpor,
ee beleib ich da ungetrunken gar. *fastn. sp.* 565, 2;

sihe da kam eraus Rebeca .. und trug einen krug auf irer achseln ... die steig hinab zum brunnen und füllet den krug. 1 *Mos.* 24, 16; neige deinen krug und lasz mich trinken. *das. v.* 14; gehe hin und keuf dir einen erdenen krug vom töpfer. *Jer.* 19, 1, *vgl.* 10;

da kam an in ein regen grosz,
als der (*wie wenn einer*) herab mit krügen gosz.
H. Sachs 1, 499^b (1590 374^a).

b) *dazu das sicher uralte sprichwort, das den* krug *selber* zum brunnen gehn *läszt seinen täglichen weg* (*der krug bleibt ja derselbe, seine träger wechseln*):

der krug geht, wie ein alter spricht,
so oft zum brunnen, bis er bricht. Hagedorn 2, 138;

ich narr bedachte nicht, dasz der krug so lang zum brunnen gehe, bisz er einmal zerbricht. *Simpl.* 1, 234;

wist ir, wie das alt sprichwort redt:
der krug so lang zum brunnen geht,
bisz er doch endlich geht zu drümmern.
H. Sachs 4, 3, 5^a;

ein krůg gehet so lang ghen wasser, bisz er zuletzt zerbricht. Frank *spr.* 1, 76^b, *s. auch* Mones *anz.* 3, 31. 7, 505. *nd.* de kruke gêt so lang to water, bet se brekkt Dähnert 258^b, *bei* Tunnicius *nr.* 55, *nl.* de kruik gaat zoo lang te water tot dat zij breekt, *auch dän. mit* krukke, *schw. mit* kruka, *franz. mit* cruche (*altprovenz. vgl.* Bartsch *denkm. s.* vii). *es will aber nicht einleuchten, wie man dazu kam, diesen unentbehrlichen hausdiener mit einem bösewichte zu vergleichen. auch in folg. fassung.* man geht so lange mit dem kruge zu wasser, bis der hänkel zerbricht, *quem saepe transit casus, tandem venit* Steinbach 1, 941, *bei* Krünitz 54, 121: der krug geht so lange zum w., bis er den henkel verliert, *wer sich oft in gefahr begibt, kommt endlich darin um. Andere sprichwörter:* fällt der krug auf den stein, so zerbricht er, und fällt der stein auf den krug, so zerbricht er auch. Simrock 5987 (*mhd. in* Pfeiffers *übungsb.* 158); fug bricht und macht den krug. 2898.

c) weinkrug, bierkrug *u. ä., zum holen oder mitnehmen des weins und zum ausgieszen in die trinkgefäsze* (gieszkrug *urceus* Dief. 630^a):

darzů von wyn sechs krieg, sind gros,
halt ietlicher by zwenzig mos. *Daniel* (1545) T iij^a;

most us ungefůgen
krůgen
schenk ein! *Neidharts gefräsz, Hätzl.* 70^a,

daher bei Fischart: gut most aus ungefůgen krůgen trinken (*trinket*). *Garg.* 96^b (*Sch.* 169), *nur dasz bei ihm wol gleich aus den krügen selbst getrunken wird, wie vielleicht auch im folg.:*

köstlicher methe! trotz (*geboten*) hunger und durst! . . .
trinket und schlinget, der krug wird nicht holl!
Gryphius 1, 635;

sie trinken das mühsam geholte das bier,
und lassen nur leer uns die krüge. Göthe 1, 226.

d) *das trinken aus dem* kruge *selbst erscheint zuerst als schlemmerei, bis der verkleinerte* krug *allgemein auch zum trinkgefäsze wurde wie die* kanne:

chöpf und gleser waren (*vielmehr*) krůg,
ze hefen (*heben*) auf gar ungefůg. *ring* 34^c, 32,
und krůg das sind ir kannen. *Hätzl.* 285^b,

nämlich der 'frischen reitersknaben'; ja sie soffen aus gestifleten krůgen. *Garg.* 83^b (142 *Sch.*);

und kannst (*der drescher*) nach langen vierzehn tagen
kaum einmal in die schenke gehn
und einen krug mit bier und deine Mieke sehn.
Gellert 1, 131;

das bier schäumte in weiszen steinernen krügen mit blauen blumen (*beim hochzeitmahle*). Stilling *jugend* 28. *noch ist die* kanne *meist von holz oder zinn, der* krug *von* '*stein*' (*daher bair. kurz* stein heben, *den bierkrug* Schm. 3, 641), *vgl.* krugbäcker. *dazu* deckelkrug, maszkrug.

e) *auch* essigkrug, ölkrug Ludwig 1077, *ebend.* butterkrug, krug *für eingemachtes, auch* dintenkrug, sprengkrug im garten, *bei* Schönsl. g 7^b gieszkrug für die bett in gärten; *urinale,* saichchrůg. Fromm. 4, 305^b. aalkrug *zur aufbewahrung gefangener aale.* maienkrug *blumenvase Garzoni* 543^a, blumenkrug *Simpl.* 3, 586 (*vergl.* krugblume). *Von zerbrechlichem hausrate galt als umfassende formel* krüg und häfen, *von schlechter ehewirtschaft* krůg und häfen zerbrechen Brant 33, 7. 49 *überschr., doch gewöhnlich auf mann und frau vertheilt, in verschiedner weise* (*s.* Zarnckes *anm. s.* 366^b):

wir lůgent beid, wie es sich fieg,
si bricht häfen, so brich ich krieg.
Murner *narrenbeschw.* y 1^a;

wann prech ich (*der mann*) häfen, so prechst du krůg.
fastn. sp. 166, 25;

je wilder er, je milter sie, bricht er häfen, so bricht sie krůg. *Garg.* 70^b (119 *Sch.*). *noch bei* Ludwig 1077: der mann zerbricht die krüge und die frau die töpfe; *freilich wird dabei hauptsächlich an den bierkrug gedacht sein.*

f) *auch die gelehrte* urne *erscheint als* krug:

wann . . unser' asch' auch ist darvon,
steht in dem kruge tief begraben.
Opitz 1, 222 (*Trojan.* 452),

wie wir in einen engen krug
die asche des geliebten (*Gellert*) sammeln.
Göthe 2, 153,

vgl. aschenkrug. *nach der urne eines fluszgottes:*

hier, da die Woolge sich in viele ströme reiszt (*theilt*)
und in die Kasper-see mit vollen krügen geust.
Fleming 83 (170 *Lapp.*),

zugleich nach der redensart bei H. Sachs *unter a.*

2) *bildlich von menschen:* ein voller krůg. Scheit *grob.* H 4^a, *trunkenbold;* also thun auch die selben follen krůg. Keisersb. *sünden des m.* 10^a; die trunken hüdel und die vollen krůg. *granatapfel* (1511) O iiij^b. *da ist das bild* voll *gleich trunken in kühner weise weiter und durchgeführt.*

3) *eigen von einem flaschenzuge, bei* Frisch 1, 551^a *aus* Fronspergers *kriegsrüstung* 17^b, *beim geschütze sollen sein im zeughause* leg- und hebeisen, winden, tremel, züge, die man krüge nennt, mit vielen scheiben; *er meint* krug *sei da für das* flasche *in* flaschenzug *gesetzt. aber die urspr. form* krieg, *nd.* krich (*s. sp.* 2211 *fg.*) *weist diese auslegung zurück, obwol sie nach dem* sturmkrůg, zügkrügen *dort unter* 1, *b schon dem* 16. *jh. angehören kann.*

KRUG, *m. wirtshaus, nur nordd., vom vorigen verschieden.*

1) *hd. belege. a*) krug *wirtshaus:* solte . . . etwa ein volle bieramsel (*trunkenbold*) aus eim kruge daher laufen und diesen allen dreien in die rede fallen. Luther 5, 493^a (*von schleichern und winkelpredigern*), *vergl.* im bierkrug sitzen *ders. bei* Dietz 1, 302^a;

in bibliis ich selten las,
viel lieber in dem kruge sas.
Ringwald *tr. Eck.* H 7^b;

wer bei dem bischofe zu thun hatte, der ward gen hof gefordert . . aber pferde und gesinde muszten im kruge bleiben. Lüntzel *hildesh. stiftsfehde* 11, 16. *jahrh.;* dasz kein Preusze in ihrem gebiete, stadt, schlosz oder dorf zu ihr keinem ampt verstattet werden, auch keinen kram noch krug treiben solte. Schütz *beschr. d. lande Preuszen* 54, *gleich krugwirtschaft, krügerei* (*vgl. nd.* krôgkate *häuschen mit kruggerechtigkeit* Schütze 2, 234), *der* krug *ist meist mit einer krämerei verknüpft, s.* krüger 2; gleich für den wald drauszen hat es (*gibt es*) einen krueg oder einzechtig wirtshaus. Kiechel (*ein Ulmer*) *reisen* 99; dan der krug oder das wirtshaus aller voll volk und polnischer edelleüt war. 102, *es ist in Polen;*

er ging nicht in den krug, er wohnte gar darinnen.
Rachel 2, 94;

(*diesen adel finde man*) in keinem krieg, als in dem krug oder wirthshaus mit den gläsern (*d. h. im kriege,* gläserkrieg). Abele *gerichtsh.* 1, *cas.* 126, *das wortspiel war damals geläufig, daher in* Schillers *capuzinerpredigt* kümmert sich mehr um den krug als den krieg;

wol mancher, der im krug so gern mandate liest.
Gellert 1, 228;

seine beste zeit, die er ruhig im kruge vertrinken könnte. Möser *phant.* 1, 69; hielten wir . . im kruge zu Thistleworth rasttag. Sturz 2, 375; den geist und die kraft der nation aus krügen und herbergen — volkslieder, die man (*d. h. die dichter*) nachzuleiern nicht erröthet, als wär es ein schimmerndes verdienst, so wizig als ein handwerksbursche zu sein. *ungenannter das.* 1, 117; beim eintritt in den krug fand er seinen räuber am zechtische. Musäus 2, 26; es (*das pferd*) kannte den wirth, jeder krug war seine tochter-, jeder gasthof seine mutterkirche. J. Paul *flegelj.* 1804 1, 135; die jungen bursche, welche das hochzeitgefolge gemacht hatten, waren nämlich noch in irgend einem kruge versammelt gewesen, um einen nachtrunk zu halten. Immermann *Münchh.* 4, 80 *u. ö.;* auf jede vierte meile ein wirthshaus (krug) bauen. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 71.

b) *übertragen,* nobiskrug, *die unterwelt, hölle:* also wart er von den welschen buben beredet, nu aber ist er durch gottes gnade davon erlöset, jene aber sind dahin in ('n) nobiskrug gefahren. Luther *tischr.* (1571) 418^a; wo werd ich dich heut oder morgen finden? in Nobiskrug, da man die apfel auf dem fenster brät. Weidner *apophth.* 296 *aus* Melander (*zu einem juden gesagt, der sich nicht bekehren lassen will*), *hier offenbar als ortsname behandelt, wie* in Nobiskruck Soltau 495; in nobiskrug kommen, *to go to the devil.* Ludwig (1716) 1077. *weiteres darüber und von* nobis- *s. in* Grimms *myth.* 954 (obiskrug *z. b.* Junius *bei* Frisch 1, 551^b), *vgl. Germ.* 7, 500; *das* krug *erinnert an mhd.* der helle wirt *vom teufel und* des teufels küche, *vgl.* der koch in der hell *fastn. sp.* 881.

c) *im nordd. handwerke eine art gesellenverein, bruderschaft, eig. das wirtshaus als versammlungsort:* dasz niemand von denen handwerksgesellen oder jungen länger als 10 uhr in ihren handwerkskrug oder herberge sich sollen finden lassen. *Bremer ratserlasz von* 1728 *bei* Böhmert *beitr. z. gesch. d. zunftw.* 129; wenn . . . freimeister . . . ihre lehrburschen zu freigesellen machten, ihre logen oder krüge zu deren aufnahme hielten . . Möser *phant.* 1, 208 (*cap.* 32 *a. e.*). *er leitete es von* krug *als* '*becher*' *ab:* der krug war der geheiligte becher, der in einer ebenbürtigen gesellschaft nach der reihe herum gieng. wer nicht zu der gesellschaft gehörete, gehörte auch nicht zum kruge *u. s. w.* 1, 289 (*c.* 49). *aber das rechte ergibt sich z. b. aus* Dähnerts *angabe* 256^b: kroog, *der ort der zusammenkunft der gesellen eines handwerks in städten, z. b.* schosterkroog, möllerkroog, *dazu* kroogdag *der versammlungstag; vgl.* krugtag, krugvater, kruglade.

2) *heimat, verbreitung.*

a) *eigentlich heimisch ist es im nd., im oberd. unbekannt. mnd.* krôch, *pl.* krôge *z. b. in der Magdeburger schöppenchr.:* hir na worden twe dure jar. do satte man . dat men nein dicker beir scholde bruwen wenn ein stoveken umme einen penning, unde vorbot alle kroge in dissem lande. dat halp sere to brotkorn. *städtechr.* 7, 143. *schon im* 13. *jh. nach lat.* crogo (*gen.* crogonis) LISCH *mekl. urk.* 2, 154, *v. j.* 1260. *im* 16. *jh.:* dar na mosten se in den kroch tein, dar was beer und brot, haw und haveren vor eines jeden geld to kope. LÜNTZEL *hildesh. stiftsf.* 117; de buren in dem brunswigeschen lande, des avendes wenn se in den krogen seten ... 119; *caupona* kroch CHYTR. *cap.* 12 (*de urbe*). *So noch vom äuszersten osten zum äuszersten westen: livl.* krug, *bestehend aus dem* bauerkrug *und dem* deutschen krug, *wo Deutsche einkehren* (*das südd.* herrenstüble), *s.* HUPEL 129, *vgl.* GUTZEIT 1, 101^b. 185^a; *ostpreusz.* krug *herberge, gasthaus* HENNIG 137; *pomm.* kroog *dorfschenke* DÄHNERT 256^b, *ebenso holst.* SCHÜTZE 2, 352 (*und weiter nach norden*), *in der Altmark* DANNEIL 118^a, *brem. wb.* 2, 877 to kroge gaan *zu biere gehn, pl.* kröge, *hannöv.* krauch FROMM. 5, 153, *osnabr.* kroog STRODTM. 116, *ostfries.* STÜRENB. 125^a. *auch nl.* kroeg *fem., kneipe, bei* KIL. kroegh, *taverne à bière ou vin. Und wie alteingewachsen es ist, zeigt allerlei zubehör, wie* krôgfiddler *bierfiedler* DANNEIL 118^a, LAUREMB. 3, 448, krôghân *bierbruder* DÄHNERT 256^b, krôglade *die gerechtigkeit, ein wirtshaus zu halten ders., nl.* kroegvlieg *f. bierbruder; auch ein zeitwort* krögen *eine schenke halten* (*alem.* wirten), *nl.* kroegen, *schon b.* KIL., *vgl.* krüger, krügerei. *man unterscheidet* erbkrug, pachtkrug (*vgl.* krugpächter), klosterkrug *u. ä., dann nach der lage* dorfkrug, waldkrug, heidekrug *und andere.*

b) *auch im scand. norden ist es ganz eingelebt: schwedisch* krog *m., dazu z. b.* krognäring *krügerei,* krogskyllt *wirtshausschild* (SAHLSTEDT); *bei* RYDQVIST 2, 305 *merkwürdig als fem., wie in mundarten* kro *f., auch* kru *n.* RIETZ 356^b, *der auch altschwed.* krog *beibringt. dän.* kro *mit vielen zusammensetzungen, dial.* kru *n.; norw. zwar nicht bei* AASEN, *aber auf Island* kró *fem. caupona* BIÖRN 1, 477^a, *doch wol von den Dänen eingeführt* (*vgl.* 3, *c*). *Das ganze ruht wol auf einer einführung des nd. wortes durch handelseinflüsse, die gleichheit z. b. von dän.* krohuus *und nd.* krôchhûs *krug* (LÜNTZEL 116), krodag *und* krôgdag (*s.* 1, *c*), *volksmäszig* kroerske, *altdän.* krogerske MOLB. *gloss.* 1, 457 *und nd.* krögersche *krugwirtin spricht gegen selbständigkeit des nord. wortes. Auch in östliche nachbarsprachen ist es vorgedrungen, wie lett.* krōgs, *aber nicht ins slav., das uns vielmehr mit* kretscham *beschenkte, obwol deutsche reisende von* krügen *in Polen u. s. w. reden* (*vgl. schon* KIECHEL *unter* 1, *a*).

c) *wichtiger wäre eine genaue ermittelung der südl. grenze des wortes. schon aus seinem Göttingischen bereiche gibt* SCHAMBACH 113^b *zwar* kroiger *krüger,* kroigerîe *dorfwirtschaft,* kroigern *eine krügerei halten, aber kein* kroich *krug; der Harz hat das wort, das Eichsfeld nur in seinem nördl. theile, im südlichen herscht auch in nd. strichen* schenke. *Auf md. gebiete zeigt es sich nur im höhern osten, in Posen* BERND 146. *in Schlesien hat* kretscham, *in Meiszen, Thüringen* schenke *seine stelle, sodäsz für* krug *da gar kein platz ist* (*aus Hessen hat* VILMAR *weder diesz noch jenes, aber s.* WALDIS *unter* krüger), *und wenn md. schriftsteller wie* GELLERT, MUSÄUS *es brauchten, so war es ihnen ein gelerntes wort mit einem gewissermaszen gelehrten reize, wie dem* J. PAUL (*vgl. u.* krüger), *früher schon* ABELE, KIECHEL. *Aber es musz einst weiter übers nd. herunter gereicht haben. auf dem nrh. gebiete zwar kennt es schon der Teuth. nicht* (*nur* croych *amphora* 46^a), *da es doch nl. ist; aber in Meiszen erscheint z. b.* 1438 Cruger, Crüger *als name von Leipzigern, auch ein* 'Sm. der cruger' (*urk. der stadt Leipzig* 1, 142), *die doch von nordwärts hereingekommen sein können, wie in der Torgauer pflege* 1480 *ein* kruger *mit seinem* kruge *erscheint in einer md. abgefaszten urk.* (*urk. des hochst. Meiszen* 3, 254); *vergl. aber den md.* crug *bei* SCHERZ 221, *auch caupona* krug DIEF. 108^c, *in einem Breslauer voc. des* 15. *jh.* kruger *mhd. wb.* 1, 890^a.

3) *das verhältnis zu* krug *urceus ergibt sich aus den vorgelegten thatsachen.*

a) *die herkömmliche angabe ist, der* krug *sei benannt nach dem bilde eines bierkruges als wirtshauszeichens, s.* WACHTER 888, FRISCH 1, 551^b, WEIGAND 1, 644. *selbst Niederdeutsche, wie* ADELUNG, VOSS *anm. zur Luise* 2, 277, STÜRENBURG 125^a *haben das bedenkliche dabei kaum bemerkt; doch führt der erste die erklärung nur mit 'vermutlich' an, der zweite meint 'die Niedersachsen behielten das wort aus dem altdeutschen', glaubte es also allgemein altdeutsch, der dritte spricht von einem krug, der früher als aushängeschild diente; doch andere, wie* DÄHNERT, *das brem. wb. enthielten sich der überlieferten erklärung. allerdings lagen sich* krug *und* krug *gar zu nahe, und bair. gibt es ein* krugelwirt, *gleich* bierzapfler, *dem* tafernwirt *entgegengesetzt* (SCHM. 2, 384. 4, 278), *von* krugel *f., s. d., aber ist es kein krugwirt und eig. kein wirt und erklärt uns nichts für* krug.

b) krug *als trinkkrug ist ja gar nicht nd., in dem ganzen gebiete, das* krug *wirtshaus umspannt, im nd., nl., nord., gibt es nur* kruke *u. ä.* (*sp.* 2437), *während das oberd. gebiet von* krug *als gefäsz, das rhein., nrh. eingeschlossen, den* krug *als wirtshaus nicht kennt; nd. stehn von einander ab scharf geschieden z. b. bei* DANNEIL 118 krôg *m. ländliches bierhaus und* krûk *f.* (*d. i.* krûke) *groszer krug, wie noch schw.* krog *m. und* kruka *f. Der trinkkrug aber heiszt nd. vielmehr* krôs, krûs (*s.* krause *krug* I, *b*) *und so müszte denn auch das nd. wirtshaus heiszen, oder* krôs *als wirtshaus müszte doch hie und da vorkommen, wenn es nach einem krug als wirtsschilde benannt wäre. oder umgekehrt* krôch *wirtshaus, wenn es etwa von süden her eingeführt wäre, hätte doch* krôch *als trinkgefäsz wenigstens theilweis nach sich ziehen müssen. Aber selbst hd. tritt* krug *zum trinken erst auf, als nd.* krôch *wirtshaus längst bestand, diesz schon im* 13. *jh. feststehend* (2, *a*), *jener erst im* 15. 16. *jh. und zwar im schlemmergebrauch als verstosz gegen die sitte auftretend* (*sp.* 2433). *so kann auch das md. dürftig vorkommende* krûg *wirtshaus* (2, *c*) *nichts helfen, weder zur vermittelung zwischen hd. und nd,, noch gar etwa als eigentliche quelle von* krôch.

c) *bleibt also der ursprung von* krôch *zu suchen. als anknüpfung bietet sich äuszerlich nur ditm.* kroog, *'ein mit zaun, wall oder graben umgebenes stück landes, das geweidet oder besäet wird'* RICHEY 417, SCHÜTZE 2, 353; *alte zeugnisse würden das vielleicht als allgemeiner nd. zeigen und in einer beziehung zu* krôch *schenke. dem ditm.* kroog *stellt sich nahe norw.* kru *f. viehhürde, pferch im felde* AASEN 240^a, *diesem wieder isl.* króa *circumsepire, includere* BIÖRN 1, 477^a; *das wirtshaus heiszt isl.* kró *f.* (*dän. dial.* kru), *diesz aber zugleich hütte, winkel, verschlag, abgeschlossener raum im hause, also ein heimisches wort, an das man das eingeführte dän.* kro *krug anlehnte, das vielleicht selbst solcher anlehnung seine form verdankt. also nord.* krô, *nd.* krôg *abgesonderter vorbehaltener raum, im felde oder hause. wäre der nordd.* krug *urspr. eine art gemeindehaus mit einem vom dorfgebiete ausgesonderten stücke landes? er ist noch jetzt meist gemeindeeigenthum, dient dem dorfe, dem schulzen wie in der stadt das rathaus, es werden die versammlungen darin abgehalten, mandate ausgehängt* (*s.* GELLERT *u.* 1, *a*), *vgl.* kruglade. *und* krug *als geselleninnung mag damit einen zusammenhang haben, zumal wenn etwa diese geselleninnung eine ältere form des handwerkerthums wäre als die zunftverfassung* (meister *ist ja fremdwort*), *von letzterer verdrängt. dulde man die möglichkeiten, sie sollen nur weiter helfen.*

KRUGBÄCKER, *m. lutifigulus,* crugebecker. DIEF. 340^a *aus einem rhein. voc.; vgl.* kannenbäcker.

KRUGBLUME, *f. urceola elastica, eine schlingpflanze.* OLEARIUS *Barthrouherri sprüche* 106 (*pers. reiseb. nr.* 5); das leben der menschen ist wie ein tröpflein wassers, welches auf ein krugblumenblatt fällt. *das.* 97. *vgl.* blumenkrug *u.* krug II, 1, *e.*

KRUGBÜRSTE, *f. runde bürste zum reinigen der bierkrüge.*

KRUGDECKEL, *m. der deckel eines* deckelkruges, *bierkruges mit zinnernem deckel:* er kriegt' eins auf die nase, dasz sie so platt ist wie ein krugdeckel. WEISZE *kom. op.* 1, 185.

KRUGEISEN, *n. beim kupferschmidt, werkzeug in krugform zum eintreiben des laubwerkes in die gefäsze.* KRÜNITZ 54, 130.

KRUGEL, *f. groszer krug, mhd.* krugel *f., ahd.* crugula, *s. darüber* krug I, 4.

KRÜGEL, KRÜGLEIN, *n. kleiner krug, mhd.* krüegelin *wb.* 1, 890^a: krugel *amphorula. voc. inc. teut.* n 7^b; *orcula,* ein clein krugelin. *gemma Str.* 1518 R iij^b; braune krüglein, mit weiszem namenszug des heiligen (*Rochus*), rundeten im familienkreise. GÖTHE 43, 268, *weinkrüge. bair.* krüegel (kriegl), *z. b.* seidelkrüegel, halbekrüegel, *für eine halbe masz bier* SCHM. 2, 384. *vgl.* krügler.

KRUGELN, *s.* krigeln.

KRÜGELN, *zu* krug: ein gekrügelter nelkenstrauch. BODMER *Noah* 237 (SCHÖNAICH *ästh. in e. nusz* 172), *nelke im blumentopfe, s.* blumenkrug. *vgl. auch* krügler.

KRÜGER, *m. zu nordd.* krug, *wirtshaus.* 1) *krugwirt, krugpächter:* wen etwa (*irgendwo*) in einem dorfe eine frye kirchmesse gehalten und einer oder mehr bier intöge, ob demselben nicht frey stehen solle, dasselbe seinen nachbaren mit zu verkaufen ohne der krüger verhinderung? *weisth.* 4, 662, *aus der Hildesheimer gegend;* man hett auf einem dorf im lande zu Braunschweig einen verdorbenen bierschenken, oder wie sie es nennen, ein krüger zu eim schultheiszen gemacht. Kirchhof *wend.* 145^a (kruger 1, 177 *Öst.*);

> bei im ein reicher krüger sasz (*wohnte daneben*).
> Waldis *Es.* 4, 19, 7;

kam einsmals in ein dorf, do er verstanden dz der krüger daselbst von seinem weib entlaufen were. B. Krüger *H. Clawert Berl.* 1591 *s.* 60; etliche fasz brohaen und bier . . . in des klosters eigenen und zuständigen krug dem krüger daselbst zu versellen ingethan. P. Wigand *denkw. beitr.* 57, *westf.* 17. *jh.*, *also ein klosterkrug;*

> nun haben angenommen wir jetz den letsten orden
> und seind den huren und buben zum besten nun krugers
> worden. *herrl. triumphwagen* 11;
> ein priester sei beim buche, ein bauer bei dem pfluge,
> ein jäger in dem wald, ein krüger in dem kruge.
> *sprichw. bei* Barenius 84,

von J. Paul *gebraucht in folg. form* (*s. Johannes-album Chemn.* 1857 2, 193):

> sei priester beim buche, bauer beim pfluge,
> jäger im walde, krüger im kruge.

mnd. krogher *tabernator Redent. spiel* 1469, *nnd.* kröger, kroiger (*s.* krug 2, *c*), *md. im* 15. *jahrh.* cruger (*das.*); *auch schwed.* krögare, *dial.* kröare, kruare Rietz 356^b, *isländ. verdeutlicht* króarmaðr *caupo* (króarkona *krügerin*) Biörn 1, 477^b, *dän. blosz* kromand, *s.* krug 3, *c.* *nl.* kroeger *caupo* Kil.

2) *holstein.* kröger *auch kleinkrämer, s.* Schütze 2, 353 *und* kram und krug halten *unter* krug 1, *a, vgl. u.* kretschmarei.

KRÜGEREI, *f. krugwirtschaft, nd.* krögerie.

KRÜGERIN, *f. krugwirtin, md.* 15. *jh.* krugerinne *mhd. wb.* 1, 890^a: und saget zu der krügerin 'o fraw wirtin' *u. s. w.* B. Krüger *H. Clawert* 60; das eine krügerin alda gewesen sei, so das bier gar übel und wahn den leuten zugemessen. Henneberger *preusz. landtafel* 429. *nd.* krogersche *Redent. spiel* 1468, *hildesh.* kräugersche, *auch dän. früher* krögerske Molbech *gloss.* 1, 457.

KRÜGERISCH, *adj. zu* krüger: krügerische mahlzeit. *Harnisch* 35.

KRUGFIEDLER, *m. bierfiedler.* Campe, *nd.; s. u.* krug 2, *a.*

KRUGGERECHTIGKEIT, *f. die gerechtigkeit eines krügers oder die auf einem kruge ruht, schankgerechtigkeit:* mädchen glauben, ihr herz habe wenigstens die kruggerechtigkeit zu schenken, wenn auch nicht zu logieren. J. Pauls *briefe* 80. *dän.* krorettighed.

KRUGHAMMER, *m. beim kupferschmidt, hammer in krugform, zum abhauen, überhämmern u. a.* Krünitz 54, 130.

KRUGHAUS, *n. wirtshaus, krug:* an manchem orte wird man leider vor der kirchen das krughaus suchen. *Leyermatz* 225. *nd.* krôchhûs, *dän.* krohuus, *s.* krug 2, *b.*

KRUGLADE, *f. bei* Frisch 1, 551^b *aus einem edict von* 1617 *wegen der Türkensteuer in Pommern; da gab ein krüger* von der kruglade 2 thlr.; Dähnert 256^b *gibt* krôglade *die gerechtigkeit, ein wirtshaus und schenke zu halten, aber die* lade *deutet auf eine art gemeincasse, vgl. unter* krug 3, *c.*

KRUGLAGE, *f. ein krugzins, bei* Frisch 1, 551^b krugelage.

KRÜGLEIN, *n. s.* krügel.

KRÜGLER, *m. östr., verkäufer von töpferwaaren, krügen u. dgl.* Castelli 151 (griagla), *vgl.* krugelmann *unter* krug I, 4.

KRUGPÄCHTER, *m. pächter eines krugs.* Goltz *jug.* 3, 348.

KRUGREIF, *m. bei den schlossern, ein besatz in einem schlosse, s.* Krünitz 54, 130.

KRUGSTUBE, *f. schenkstube.* Immermann *Münchh.* 1, 33.

KRUGTAG, *m. nordd., versammlungstag und versammlung der gesellen, die zu einem* krug *gehören* (*s.* krug *wirtshaus* 1, *c*). Frisch 1, 551^b, *dänisch* krodag. den krôgdach begân, *von schuhmachergesellen, brem.* 16. *jh.*, Böhmert *beitr. zur gesch. des zunftwesens* 91.

KRUGVATER, *m. herbergsvater eines gesellenkruges* (*s. vor.*). Frisch. *dän.* krofader.

KRUGWEISE, *in krügen, wie aus krügen u. ä.:* die thränen, welche uns diese . . . krugweis dahin gieszt, gleichen den unächt silbernen thränen, die auf den leichentüchern der groszen in flittern schimmern. Klinger 11, 33.

KRUGWIRT, *m. krüger. dänisch* krovärt.

KRUGWIRTIN, *f. wie* krügerin. Goltz *jug.* 3, 462.

KRUGWIRTSCHAFT, *f. schenkwirtschaft.* Goltz *das.*

KRUKE, *f. nordd., groszer krug, nd.* krûke, *nl.* kruik, *schw.* kruka (*s. das weitere u.* krug I, 2): ich frage weiter, womit der junge bauer (*der neu aufgenommene*) den andern bauern die kruken bringen soll? mit einem grünen kranze und vier masz bier. *weisth.* 3, 312, *grafsch. Schaumburg,* 18. *jahrh., zum willkommen- und ehrentrunk, die* kruke *hält also vier masz. kleinere* kruken *sind die der apotheker:*

> de docters sünd mi as en doorn int og,
> ik löv, de hebbt de krankheit in ehr kruken.
> Groth *quickb.* (1853) 84;

dem apotecker die krucken zu bezahlen. *Leyermatz* 222; seht da alle flaschen, kruken und schachteln (*arzneimittel*) in diesem schranke. Arnim *kronenw.* 1, 162. *in gewisser verwendung geht das wort bis ins md., z. b. Sachsen, Thüringen, wie* ölkruke, petroleumkruke, *wol durch den handel verpflanzt.*

KRULL, KRULLE, KRÜLLE, *s.* kroll *u. folg.*

KRULLEN, *wie* krollen, *s. d.:*

> wenn die andern nach der kirche gahn,
> dann hast du vor dem spiegel stahn
> und hast dir deine haare gekrullt.
> *volksl. aus der Altmark,* Prutz *d. museum*
> 1857 *nr.* 19 *s.* 704;

gekrulltes pferdehaar. *Siegfr. v. Lindenberg* (1798) 1, 182.

KRÜLLERBSEN, *wie* krollerbsen (*s. d.*). B. Goltz *jug.* 2, 79; *nachtr. zu dort: waldeck.* krulle *f., erbsenschote.* Curtze 479^b.

KRÜLZEN, *rülpsen:*

> trink sitlich und hust nit darein,
> thu auch nicht krültzen oder kreisten.
> *zehn schöne meisterlieder o. o. u. j.* (16. *jh.*);

s. grölzen, *wie auch in der älteren fassung der angeführten tischzucht altd. bl.* 1, 282 *steht. vgl. übrigens* krolzen. *bei* Beheim *Wiener wechselnd* krulz 331, 13 *und* grulz 339, 21 *als substant., krawall o. ä., eigentlich wol geschrei.*

KRUMB, KRÜMBE, *s.* krumm, krümme.

KRÜMBDE, *s.* krümme.

KRÜMCHEN, *n. kleine krume.* 1) *eigentlich, z. b.* brotkrümchen, krümchen salz, *heimisch im md., wie* krume. *nd.* krömken *brem. wb.* 2, 878, *nl.* kruimpje. *entlehnt ehstn.* krömokenne, *nach älter nd.* krömeken. *vgl.* krümel.

2) *bildlich.* *a*) *für das denkbar kleinste, das sich mit nichts berührt, 'atom':* er hat kein krümgen verstand im ganzen leib. Aler 1246^a; ich frag nicht ein krümigen darnach. *engl. comöd.* I, Cc 5^b; ich bin dir nicht ein krümchen gut. J. Grimm *gramm.* 3, 731. *vgl.* körnchen.

b) *auch sonst unsinnlich:* kommt ein solcher in eine gesellschaft, so ist er ein krümchen sauerteig, der das ganze hebt. Göthe 36, 6; ein krümchen trost. Gervinus *nat. lit.* 1, 588.

3) *eine md. form ist* krömichen M. Neander *eth. vet.* 338, *bei* Henisch 516 kromichen, *wie* krome *krume und nd.* krömeken.

KRUME, *f. mica.* 1) *formen, heimat, herkunft.*

a) *seine heimat ist das md. gebiet, mhd. ist es nicht, wie noch jetzt nicht oberd.: frusta cujus rei,* crumene, *minutie. gl. Jun.* 308 *Nyerup, mittelrh.* 11. *jh., mit merkw. pl.* *md.* 14. *jh.* krume: di welfer (*jungen hunde*) ezzent ouch von den krumen, di vallent von dem tische irer herren. *Matth.* 15, 27, Haupt 9, 275; ouch di welfer under dem tische ezzent von den krumen der kindere. *Marc.* 7, 28, *das.* 293, *bei* Luther *das oberd.* brosamlen, brosamen, *wie schon in Beheims md. evang.* brosmen (*goth.* drauhsna *f.*). *am Mittelrhein z. b. bildet der Taunus die grenze der beiden wörter, nördl. davon gilt* krume, *südl.* brusem (Kehrein *Nassau* 1, 248). *aber auch der Schlesier* Steinbach *kennt es nicht,* grum (*s. u. d*) *ist ihm ein schwäbisches wort.*

b) *aber schon in der ags. übersetzung der evang.* crume *f.* (Ettm. 401), *noch engl.* crum, crumb *brotkrume u. ä., altengl.* crume, crumme, crome, cromme Stratm. 127; *eigen schottisch* crumch *in Banffshire, 'diminutive of* crum' (*transact. of the phil. soc.* 1866 2, 33), *vgl. das rhein.* krutch *kleine kröte sp.* 2415 (*g*). *mit andrem vocal engl. dial.* crim *a small portion of anything, vgl.* crimme *to crumble bread* (*krümeln*) Halliw. 280^a.

c) *nd.* kröme *br. wb.* 2, 878, Schütze 2, 352, *ostfr.* krööm Stürenb. 125^a; *aber auch ohne umlaut* krôm Danneil 118^a (*neben* krömen *krümeln*), kraume *f.* Schambach 111^b, *wie westf.* Kuhns *zeitschr.* 2, 209. *der umlaut könnte erst von* krömen *stammen; mnd.* krome, croume *mica* Dief. *n. gl.* 253^a, *wie bei* Chytr. krome (*s.* 2, *a*). *Dagegen nl.* kruim *f. brotkrume, wie* kruimel *f. krümchen, bei* Kil. kruyme *medulla panis, mica, was auf vorgängiges* crûme *hinweist, wol unterschieden von dem altmd.* krŭme, *das dem nhd.* krûme *zu grunde liegt. Auch dän.* krumme *und* krume, *schwed. dial.* krumme, kromme *m.,* krumma *f.* Rietz 353^b, *der auch altschwed.* kruma *f., pl.* krumona *von brotkrumen belegt; aber das möchte doch entlehnt sein, es fehlt norw., isl., altn.* (krumr *saft ist verschieden, s. unter e, β*).

d) nebenformen. ein mrh. voc. gibt grumme *mica* (*vgl.* krümmele *unter* krümel 1, krümmeln *unter* krümeln 1) Dief. 360^b, *mehrere nrh.* krome *das., neben* krume, *vgl.* kromeln (*Lpz.* 1501) *unter* krümeln 1; *das* -mm *soll nur die festgehaltene kürze bezeichnen* (*wie in den nord. formen unter c*), grume *schreiben auch* Henisch 516, Schmottmer 2,363, Rädlein, Wachter 618, Frisch 1,378^a, grum Steinb. 1,648, brotgrümel Lessing 1,330, *man dachte an lat.* grumus (*s.* Wachter)! *auch* krome *erscheint bei schriftstellern:* wann er nun vermeinte, dasz das brot gar genug, so ward die rinde .. davon genommen, die kromen aber also heisz, wie sie aus dem ofen kommen, in die grosze gläserne kolbe geworfen. Rist *thorheit* 246; *s. auch* krömichen *gleich* krümchen, krommen *u.* krumen 1, *also auch* kromme. *noch livl.* krome, *pl.* krömer Hupel 129, *ob von einem neutr.? ein masc. kommt in Hessen vor* (*vgl. das schwed. m. unter c*):

> asz heut noch keinen krumen,
> und, herr, mich hungert sehr.
> Helmer *prinz Rosa-Stramin* 39,

s. aachenisch der grömel *unter* krümel 1.

c) *herkunft. α) das ags. scheint den weg zu weisen. schon* Wachter 618 *brachte aus* Somner *bei ags.* acruman, acrymman *friare* (*zerkrümeln, bei* Dief. 247^a zerbrosmen), *und* Ettm. 401 *faszt jenes stark,* âcrûman âcreám *u. s. w., setzt auch* crûman *friare so an, woraus denn* krume *sich leicht ergäbe, besonders auch das mnl.* crûme *begreiflich würde. aber das* acruman *wird als* âcrumman *zu fassen sein, gleich dem* âcrymman *dabei* (*daher das engl.* crimme *u. b*) *aus* âcrumjan *geworden und erst von* crume *mica genommen. auch das ags.* acrummen *in micas fractus in* Bensons *ausg. des Somner reicht nicht aus, ein* crûman *zu beweisen.*

β) dafür wird es seinen anhalt finden bei dem stamme mit einfachem auslaute, der hinter krimmen (*s. d.* II, 2, *c, vgl.* Rietz 353^a) *versteckt ist und nord. sich noch verrät in isl.* kraminn *pressus,* krami *m., auch* kröm *f. pressio* Biörn 1, 474^a. 479^a, *zu altn.* kremja *pressen, schwed.* krama. krume *ist ursprünglich wahrscheinlich brotkrume, diese aber wird durch reiben und drücken gewonnen* (*für suppen z. b., vgl. γ*). *als bruderwort erweist sich so isländ.* krumr *m. cremor, flos rei, saft, saftiger kern* Biörn 1, 479^b (*auch* kraumr 474^b), *er wird auch durch drücken gewonnen* (*vergl. unter* klamm 5, *b, schwed.* krama ut *auspressen*); *dazu schwed.* inkrom *n. das saftige innere einer frucht, z. b. citrone, auch fülle, in der küchensprache* (*diesz auch* kråm *n.*), *was sich der brotkrume nähert in der bed.* 2, *b*; *vgl. auch ahd.* chrimman *u. ä., stopfen sp.* 2308 (*i*), *nordengl.* crum Hall. 284^a.

γ) das nl. kruim, crûme *weist doch auf andere vocalische ausgestaltung des stammes, vgl. das schwedische* kråm *vorhin. das schmalkald.* kräumpel *n. krümchen,* kräumpelsuppe, *mehlsuppe mit geriebenen mehlklümpchen* Vilmar *kurhess. id.* 224 *hat nur* äu *für* ö, *henneb.* krömpele Reinw. 1, 90 (*wie ruhlisch* kråump *für* kromp *krumm* Regel 223), *s. unter* krumpen 1, *a, vergl. unter* krümel 3.

2) krume *in seiner eigentlichen bedeutung.*

a) der sing. kommt der natur der sache nach anders kaum vor, als in nicht eine krume, *z. b.* im hause haben, nicht eine krume verloren gehn lassen *u. ä., vgl.* krümchen. *aber im pl.* brotkrumen, semmelkrumen *u. ä., vgl. schon unter* 1, *a:* den zustand eines armen schelms, der von brotkrumen und cisternenwasser lebt. Wieland 6, 133. *auch in der folg. bed. im pl.: medulla panis,* de kromen. Chytraeus *cap.* 99.

b) die krume *sg. heiszt auch kurzweg das ganze weiche innere des brotes im gegensatze zur* kruste, rinde, *der sing. collectivisch gebraucht wie bei stoffnamen* (*s. z. b.* korn *sp.* 1814 *unten*): den alten dienet die krume, den jungen die kruste. Ludwig 1077, *wie englisch* crumb *und* crust; (*sie buk stets so*), dasz kenner ihre kruste und kennerinnen ihre krume vorzogen. J. Paul *Siebenk.* 1, 99; kruste .. voll schwer roher krume. *anh. zum Tit.* 2, 9; im .. zu schnell gebackenen brode trennte sich krume von rinde. Göthe 30, 94; der Franzos erschrickt vor jeder schwarzen krume. 72, *was denn in den begriff brot überhaupt fast übertritt.*

c) *so begreift sich* krume *als stück brotes überhaupt; wenigstens gibt* Aler 1246^a *für* krümgen, krümlein, *wie* Kirsch *für* krümlein *auszer mica, micula auch crustula, d. h. ränftchen, stückchen brot* (*eig. rinde, wie eben* ranft), *und so wol im folgenden:*

> hier (*am quell*) trinkt der baum, hier trinkt die blume . . .
> hier trinkt der hirt bei seiner krume. Voss *ged.* 1802 2, 230,

1825 3, 179 *geändert mit entfernung von* krume, *das wol eben der anstosz war. so gibt für poln.* kromka *brotranft* (*russisch* kroma *runken brot, auch rand überhaupt, wie niederwendisch* kschoma) *das wb. von* Lukaszewski *deutsch* brotkrume, krume, *also in diesem sinne.*

3) *in weiterer verwendung.*

a) auch krumen, krümchen salz *u. ä., und wieder in dem zusammenfassenden sinne wie* 2, *b* krume:

> und wie den göttern wenig weihrauch gnügen mag
> zum frommen opfer, also bleibt beim tafelfest
> zuletzt des salzes krume, die man prüfend streut.
> Göthe 11, 372 (*prolog Halle* 1811),

wie lat. mica salis.

b) ackerkrume, *die obere weiche und lockere erde, 'der* humus', *in landwirtschaftlichem gebrauche:* der acker bestellte sich sehr klar und hatte für weizenland ungemein viele krume. Krünitz 54, 133; untergrundspflug, ja das ists, es musz neuer grund an die nährende oberfläche, der sogenannte wilde boden, der unter der schicht der ackerkrume liegt, musz bedachtsam aufgepflügt werden. Auerbach *neues leben* 2, 11 (1862 2, 5, *bildlich von der nation*);

> lang
> liegt Elis tempel in der erde krume.
> Immermann *Tristan* 189.

und das ist alt, im westen wie im nordosten, obwol erst Krünitz, Adelung *die bed. ins wörterb. einführten und nur mit einem 'es scheinet':* dergl. haben auch die scheffen alle fruchtbarliche baume . . . und alles was der kroemen entwachsen . . . dem herrn abt als rechtem grundherre zugewiesen. *weisth.* 2, 314, *von der Mosel,* 15. 16. *jh., d. h. alle bäume und ackerfrüchte;* et scholen ôch de vorbenômede lûde tuê ôre . . . vån einen idtliken håken krume tho gewen schuldich sîn. *urkunde des bisch. v. Kurland v.* 1341 (*s.* 4^2, 178), *wie* håken landes (*das.*), *das ackerland selbst* krume, *nach* haken (*d. i. pflügen, tagewerken*) *gemessen. das treffliche bild ist sicher von der brotkrume entnommen. da kommt denn die* krume *von der* krume.

c) *einen befremdenden gebrauch geben* Krünitz, Adelung *aus 'der landwirtschaft des Kurkreises', von der jungen saat, die eben aufgeht:* bei der kalten witterung wurde keine krume, viel weniger die geringste bestaudung bemerkt; man fand die in die krume gekommene kornsaat gelbspitzig; bei der ungewöhnlichen wärme im märz fieng die saat an zu leben, oder wie man es nennt, zu krumen. *sie trennen es von* krume *mica, erinnern an* grün (*mhd.* grüejen, *niederd.* gröjen *grünen, wachsen*). *dennoch gibt vielleicht* krume *einen anhalt im nl.* kruim, *bildlich gleich kraft und saft, wie* pit, *eig. mark, vergl. fläm.* kruim Schuerm. 303^b; *das läszt sich von der brotkrume auf den begriff mark, saft und kraft übertragen denken, es erinnert zugleich an das nord.* krumr, inkrom *unter* 1, *c, β. dem nl.* kruim *entsprechend ergibt sich vielleicht ein nd.* kröme *aus folg.:* es ist ein schlechter gesell, hat aber viel krümen. Schottel 1143^b (kröme *verhochdeutscht*), *wol geld.*

KRÜMEL, KRUMEL, *f. krümchen.* 1) *es ist in der form nicht gleich* krümlein, *sondern ein selbständiges altes deminutiv, fem., wie das entsprechende nl.* kruimel, broodkruimel *fem. ist, mit bewahrung des geschlechts des mutterwortes* (*s. gr.* 3, 666). *denn oberd. ist das ganze wort nicht, es lebt in md. landen, die, wie z. b. meine heimat,* -lein *gar nicht haben, dagegen z. b.* scherbel *m. wie oberd.* scherbe *m.; das geschlecht ist im einzelnen falle schwer zu ermitteln, weil eigentlich nur der pl. noch gebraucht ist, sächs.* krümel *oder* krümeln, brotkrümel (*auch neu verkleinert* krümelchen), *aber sicher nicht* das krümel. krumel *gibt* Stieler 1043 (*vgl. unter* krümeln 1), *auch ohne geschlecht, allerdings unter* krümlein; *es heiszt aber thür.* die krumel, *brotkrume als ganzes* (*s.* krume 2, *b*). *s. auch* Lessings brotgrümel *und dazu* krume 1, *d. in Aachen sogar* der grömel Müller *u.* Weitz 75, *wie hess.* der krume (*s. dort* 1, *d*). *mrh.* krümmele *plur. gassenkot* Kehrein 248, *s.* krumme *unter* krume 1, *d.*

2) *auch nd.* krömel, *neben* krömken, Danneil 118^a, *ostfries.* krömmel (*und* krömmelke) *neben* krôömke, krôöm Stürenburg 124. 125, *leider immer ohne geschlechtsangabe. und über der see, hohes alter verbürgend, schott.* crumles *pl., gleichfalls neu verkleinert* crumlicks *pl., von brot u. a., in Banffshire* (*transact. of the phil. soc.* 1866 2, 33).

3) *die engl. form ist* crumbles *pl.* (Halliwell 284^a), *wie* to crumble *krümeln und* crumb *neben* crum *krume. es fragt sich, ob das* b *echt ist und ob die form nur zufällig zusammentrifft mit oberd.* krumpen *m.,* krumpel *n. stück brot, brotkrume* (*s. dort*).

KRÜMELEI, *f. das krümeln, gekrümeltes, niederd.* kroimelie Schambach 113^b.

KRÜMELICHT, *friabilis, per micas* (*adv.*) Stieler 1044.; krümelicht brot, *crummy bread.* Ludwig 1077.

KRÜMELN, KRUMELN, *nd.* krömeln, *nl.* kruimelen, *engl.* crumble. *nebenformen* krümmeln, kromeln, *s. unter* 1.

1) *in* krümel *zerreiben, friare, minuere* Stieler 1044: da wirft er ein biszgen salz hinein (*in das saure bier*), krümmelt brod darzu. Weise *erzn.* 116, *cap.* 10, *in der ausg.* 1679 *s.* 109 krumelt, *wie* krumel *bei* Stieler *oben;* sipare *wird erklärt pullis panem frangere,* brocken, kromeln *voc. opt. Leipzig* 1501 Bb 6^a, *bei* Dief. 537^c *rhein.* krumelen (*in der Cölner und Straszb. gemma*), *auch* grummeln *vel* ribeln, *vgl.* chrumelen *sipare* Dief. *nov. gl.* 340^b;

> am kiesgründigen teiche, dem traulichen, wo mir gesellt oft
> karpf' und karausch' und forell' aufhüpft zur gekrümelten
> semmel. Voss *die büsz. jungfr. v.* 18.

auch refl., mit passiver bedeutung: hart brot krümelt sich besser als weiches (*crums or crumbles better*). Ludwig 1077. *s. auch* einkrümeln, zerkrümeln, verkrümeln.

2) krümeln *gleich sich von selber krümeln, wie* bröckeln: da etwa kalk und gruselwerk begunte zu krümeln im glockenthurm, liefen alle leute zur kirche hinaus. Chr. Schultze, *Gardelegen, Stendal* 1668, *s.* 207; kaum hatte er (*zeichnend*) den schluszpunkt kräftig aufgesetzt, dasz die kreide nur so krümelte. Reichenau *aus uns. vier wänden* 2, 175. *in Aachen* grömele *zerreiben und in krümchen zerfallen.*

3) sich krümeln, *sich krümelweise mehren, häufen, z. b.:* man bekommt zwar nur 2 pfennige von jedem, aber es krümelt sich (*in Göttingen*), *vgl. das* krümen *unter* krume 3, *c am ende. bei* Schamb. 113^b kroimeln *auch durch arbeit mühsam beschaffen.*

KRUMEN, KRÜMEN, *verbum zu* krume.

1) *gleich* krümeln, *selten, bei nordd. schriftstellern, s. unter* einkrumen *des* Olearius einkrümen, *nach nd.* inkrömen, *und des* Waldis einkrommen, *diesz nach* kromme *für* krume (1, *d*). *in vocc. des* 15. *jh.* cromen, crumen, croemen *sipare* (*s. unter* krümeln 1) Dief. 537^c, crumen *nov. gl.* 340^b, *nrh. oder zum nd. neigend. Aber nd.* krömen *überall und vor* krömeln *vorherschend, im gebrauch ziemlich entwickelt; es heiszt z. b.* he hatt wat intokrömen (*br. wb.* int moos to krömen, Dähnert in de melk) Danneil 118^a, *von wolhabenden leuten, wie hd.* er hat was einzubrocken (*s. d.*), in die milch zu brocken Brant 17, 29, *während der arme die milch so essen musz. Auch engl.* to crum, *dial.* crimme Hall. 280^a, *beide schon ags. in* âcrumman *und* âcrymman *friare* (*s. unter* krume 1, *e, α*).

2) *von junger saat,* krumen, *s. unter* krume 3, *c.*

KRÜMLEIN, *n. micula* (*vergl.* krümel): es ist nicht ein krümlein davon übrig geblieben. Stieler 1043; krümlein sein auch brot. Barenius *sprachk.* 96, *ein nordd. sprichwort, z. b.* kröömkes maken brood Stürenb. 125^a. *Bildlich, vergl. unter* krümchen: wer kan daran glauben, dasz einiges krümlein gesunden verstandes bei euch wohne. Paris von dem Werder *friedensrede Hamb.* 1640 *s.* 5; ein krümlein gunst, hoffnung Stieler 1043.

KRUMM, *m. wie sonst* krümme *f., mhd.* krump *m. wb.* 1, 889^b, *lebt noch alem., z. b. im Bregenzerwalde,* krumm *m. biegung, z. b.* ein guter krumm (*umweg*) ist nie viel um. *schweiz.* chrump Frommann 2, 483^a, *bei* Stalder 2, 137 krumb *und* krumpf *m. einbug, krümmung, auch die pflugwage; über* krumpf *s. unter dem folg.* I, 3, *b.*

KRUMM, *curvus, valgus, pravus.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

1, *a*) *die urspr. form ist vielmehr mhd.* krump, *flectiert* krumber krumbiu krumbeꝫ, *ahd.* chrump, chrumb, *alts. wie ags.* crumb, *ebenso altfries.; dem altn. aber gieng es ab* (*wegen* krumma *klaue s. unter* krimmen *am ende*). *noch im* 15. *jahrh. hd. vorwiegend* krump, *s. z. b.* Dief. 590^a. 607^b. 164^c, *auch* krumb *nov. gl.* 368^b (*vgl. u.* 2, *a*). *schon mnd. aber wol nur* krum, *flect.* krumme, *nrh.* krom *Teuth.* 60^b, Dief. 15^a. 590^a (*neben* crum *Teuth.* 61^b, *vergl. unter* krumme 1), *wie nl.* krom Kil.; *so nnd.* krumm, *nnl.* krom.

b) *auch neunordisch: dänisch* krum, *pl.* krumme, *mit reichen zusammensetzungen* (*reicher als bei uns*), *schwed. dagegen nur in einigen zusammensetzungen* krum- (Rietz 353^b *vermischt es mit einem andern worte*), *norw. nur* kruma *krümmen, das* Aasen 240^a *mehr beiläufig anführt, wol nach dän.* krumme *krümmen* (*es ist nicht schwed.*), *das ganze offenbar entlehnt.*

c) *in England jetzt nur spurweise, wie in dial.* crummy *kuh mit krummen hörnern* Halliwell 284^a, cromster *schiff mit gekrümmtem vordertheil* 281^a; *schottisch in* crummet *krummgehörnt,* crummie-staff *stab mit krummem griffe, in Banffshire aber auch noch* crom, *z. b.* a crom finger, crom-leggit *krummbeinig, dazu* crom *krümmen* (*transact. of the philol. soc.* 1866 2, 32). *altenglisch noch* crumb, *später* croum, *s.* Stratm. 126.

2) *auch nhd. erscheint doch die volle form vereinzelt noch lange, da sie in den mundarten vielfach festgehalten wurde.*

a) *gegen das ende des* 15. *jh.* (*vgl. schon unter* 1, *a*):

> ich wil hie frauenbuld erwerben
> und auch in irem dinst ersterben,
> und solt ich ... den ruck krump an schusseln waschen ...
> und die finger krump am garn winten. *fastn. sp.* 267, 10. 14;
>
> und wer die sach noch so krumm,
> so wirt mir nit ein haller drumb. 893, 17,

am reime sieht man das schwanken zwischem dem alten krumb *und dem neuen* krumm, *das gewiss zuerst in den flectierten formen auftrat* (*s. übrigens e*). *so schwankt der voc. th.* 1482 r 5 *zwischen* krum, krummer, krummen, krumlich *und* krump, krumpfusz, krumparm, *der etwas ältere voc. inc. teut.* n 7^b *zwischen* krump, krumpheit *und* krummen, krumschnabel.

b) *seit dem* 16. *jahrh. strebte man das unsichere zu regeln, so schreibt* Maaler 254^c *nur* krumber stäcken *u. dgl., aber auch im auslaut nun blosz* krumb, krumbfůsz *u. dgl., während schon* Dasyp. 368^d krum, krümme, gekrümmet *durchführt, nur in* gekrümpt *bleibt bei ihm der alte auslaut durch das* -t *gestützt; auch* Maaler *schwankt doch zwischen* krümben *und* krümmen. *beispiele von* krumb *aus* 16. *jh.* (*auch* Luther, Fischart) *s. u.* II, *z. b.* 1, *a, β. alterthümelnd bei* Göthe, *dem* H. Sachs *nachgeahmt:*

> dick und hager, gestreckt und krumb,
> all zu witzig und all zu dumb.
> 13, 129 (*H. Sachsens poet. s.*).

c) *noch im* 17. *jh. aber schwankend z. b. bei* Spee:

> wie schlänglein krumb
> gehn lächlend umb
> die bächlein kühl in wälden. *trutzn.* 35;
>
> die bächlein krumb geflochten. 2;
>
> bächlein krum geleitet. 38.

aber Stieler *hat endlich nur* krumm, *wie doch auch der Baier* Schönsleder (1618) *schon und* Henisch (1616), *im folgenden ist* krump *in der zweiten hälfte des* 17. *jh. nur durch das wortspiel festgehalten:* krimpen (*ein kartenspiel*) macht nicht krump, doch dem beutel stumpf. Abele *unordn.* 2, *vorr.* 9^a (*das* m *in dem von dem darauf folgenden* b-).

d) *übrigens erscheint das* p, *das mhd. und nhd. genau nur in den auslaut gehört, doch auch im inlaute:* ain krumpe dirn. Beheim *Wiener* 386, 32 (*s. u.* II, 1, *a, γ*); ein verdecktes oder ein krumpes. Mathesius *Sar.* 132^b, *zur sache s.* II, 3, *c, ζ;* (*die leiche*) ist hernach zum Renner thor hinaus mit zweien pauken und einem krumpen pfeifer getragen worden. G. Ludwig *chron. von Brünn* 56, *zur sache s.* II, 2, *b, γ. so heiszt es noch bair.* krump *und auch* e krumps maul machen, wie krümper wie dümper *je krümmer je dümmer,* krümpe *f. krümme, s.* Schm. 2, 386, *ebenso tirol., östr., kärnt., cimbr., s. dazu* 3, *c.*

e) *die nhd. schriftform aber tritt zuerst auf md. gebiete auf, schon in mhd. zeit, sie schlieszt sich genau an die nd. an* (*s.* 1, *a*):

> dô rifen die jüden gemeine ...
> iꝫ-si recht oder crum,
> crucifige, crucifige eum.
> *Germ.* 4, 245, *noch aus d.* 12. *jh.;*
>
> et tempus dimidium —
> diz mohte ůch alleꝫ dunken krum.
> *erlösung* 5985 (*zur sache* II, 3, *c, ζ*),

wie ebenda für hd. tump *dumm schon* tum (: psalterium) 5217, *vgl. oben* 2, 1510, *für* umbe, umb *schon* um *z. b. pass.* 205, 88 *H.;*

> in dûchte sin antwurte krum (: Silvestrum).
> *pass. K.* 77, 36. 227, 2. 351, 58,

natürlich auch flectiert krumme 658, 59. *so auch jetzt in md. mundarten, z. b. hess. nur* krumm, krummes maul Vilmar 229. *im* 15. *jh. auch im nom. tortus* krumme Dief. 590^a.

3) *nebenformen, verwandtschaft.*

a) kromm, kromp, *z. b.:* item darnach wisen die nachgebur zu recht, das sie macht haben zu fischen bis an die krommen strasze. *weisth.* 3, 887, *von der Röhn* 15. *jh.;*

> das musz die krom pocken walten.
> Gr. Wagner *untrew* E 1^b;

kam ain ... weib zu im, die het ... ain krommen, faulen handel am hofgericht. *Zimm. chron.* 2, 407; zwen new krum hefen (*töpfe*) mit kromen deckeln. *daselbst* 73, 20, *vorher* und muesz die rumpf krom sein. *vgl.* Fischarts krommort *unter* krummort. *Auch* kromp 15. *jh.* Dief. 164^c, *variculus* ein kromp 607^a (*s.* II, 1, *a, γ*), *letzteres rheinisch, wie* kromp machen *flectere* 239^b. *Man hat diesz hd.* o *im anschlusz an nrh.* krom (1, *a*) *am ersten den Rhein aufwärts zu erwarten, aber nach den zeugnissen galt oder gilt es auch in Franken, Schwaben* (*vgl.* WEINHOLD *al. gr. s.* 76. 26), *vgl.* krömpt *krümmt bei* H. SACHS *unter* krümmen 1, *b*. *dem md. dagegen scheint es fremd, wie es nicht nd. ist. s. auch unter* krumme.

b) *wichtiger ist* krumpf. *so in einer östr. quelle:* die einkehr nahmen sie bei einem krumpfhändigen greisler. .... s. 192, *worin freilich auch echtes* krumpf *oder* gekrumpfen (*s.* krimpfen 2) *stecken könnte. ähnlich eine gl. bei* DIEF. 607^a: *variculus,* krumpfe, *d. i. krüppel* (*s.* II, 1, *a*, *γ*), *in andern voc. ebend.* krump, krum; *auch darin könnte* krimpfen *nachwirken. Aber der voc. inc. teut.* h ij^b *gibt neben* gancz krump *obuncus auch* gar krumpf *uncus, valde curvus, das sich von* krimpfen *entfernt, s. auch* krumpfot *simus unter* krummicht. *und schon ahd.* chrumph *tortuosus bei* NOTKER 73, 11 (GRAFF 4, 610), *ebenso schon ahd.* crumpfnasi *krummnäsig neben* crum[b]nasi, *s. unter* krummnase. *Gestützt wird es durch engl.* crump *krumm, z. b.* crump-shouldered *buckelig, dazu schott.* crumpilt *gekrümmt, z. b. von den hörnern einer kuh. danach ist ein echtes hochd.* krumpf *krumm anzunehmen, das sich durch die form* krump *hindurch* (*s.* 2, *d*) *mit* krumb- *mischte; ebenso bair. bei* SCHM. 2, 386 'krümpen, krümpfen, *krümmen*', *s. auch* krumpf *masc. gleich* krumm *m. unter c. diesz* krumpf *krumm stellt sich ablautend zu ahd.* chramph *krumm* (*s.* krampf III, 1), *und zwischen beide tritt mhd.* crimp *krumm* (*sp.* 2311 *unten*).

c) *die quelle des wortes ist ein schon ahd. doch verschollenes starkes verbum, zu dem das erhaltene* krimpfen krampf gekrumpfen *eine schwesterform war; nach dem alts. ags.* crumb *ist es hd. als* krimpan kramp gikrumpan *anzunehmen, sodasz das bair.* krump, krümper *unter* 2, *d die rein hd. gestalt bewahrt hat, in* krümber *eine erweichung durch* m *vorliegt. ein unmittelbarer rest davon ist schweiz.* 'krumb, krumpf *m. krümmung*' STALDER 2, 137 (*s.* krumm *masc.*), *in* SCHMIDTS *id. bern. aber* chrump, *anfractus, curvatura* (FROMM. 2, 483^a), *also wieder mit der kreuzung von* krimpf- *und* krimp- *wie unter b; auch kärnt.* krumpf *m. bug, krümmung,* krumpfat *gebogen* (*d. i.* krumpfecht, *s. unter* krümmicht) LEXER 168. krump *ist zu* krimpan *eine participische bildung, das verbum bedeutete sich krümmen, sich krumm einziehen, s. weiter* krampf III.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Von menschen* (*oder thieren*).

a) krumm *an gliedmaszen, von krankheit oder alter oder auch von natur, das wird die älteste bed. sein, vgl.* WECKHERLINS sich krümmen *unter* 2, *a*, *α*.

α) *so ahd., mhd.; bei* OTFRIED *bringt man Jesu zur heilung* ummahti joh ellu krumbu wihti III, 9, 5, *da werden* blinte man gisehente, joh krumbe gangente IV, 26, 17. *mhd.* krumbe unde lame, *die gesamtheit wird bezeichnet wie sonst mit* rîche unde arme, *jetzt noch mit* grosz und klein, *so mhd. auch mit* der wise unt der tumbe, der slehte unt der krumbe *Parz.* 509, 20, *krethi und plethi* (*vgl. unter* 3, *b*, *α zuletzt*), sleht *gleich* gerade, *das selbst auch 'richtig gewachsen' bedeutet.*

β) *und noch nhd.:* auch soll man hie setzen zween schützen (*flurschützen*) zue s. Martinstag .. gefallen sie einem brueder (von Rotenfels) nit, er mag sie abstellen (*zurückweisen*). die anderen zween, die sie setzen, mag er auch abstellen. die (*gedruckt* den) dritten sol er laszen, sie seien krumb oder schlecht. *weisth.* 2, 163, *vom Hundsrück* 1505, *man sieht das überliefert formelhafte;* auch so setzt man heut ein glöckner. gefelt dem pfarrer der glöckner nit wol, so mag er inen auch absetzen. gefelt im (*so l.*) der ander nit, er mag inen auch absetzen. den dritten soll er daran laszen, er sei krumb oder schlecht. 2, 165;

> wer mechtig ist, der wirt geert . . .
> er sei lam, krump oder schlecht,
> hat er pfennig (*pl.*), er ist gerecht. *fastn. sp.* 652, 26.

γ) *auch auszer dieser formel,* krumm *allein:* krumer oder hinkender, *varus. voc.* 1482 r 5^b; *varicosus, variculus,* krump, krum DIEF. 607^a *aus vocc. des* 15. 16. *jh., neben* krupel (*vgl.* krümpel), *auch substantivisch* ein kromp *das.* (*vgl.* krümper 1), *wie mhd.* ein krumbe (*nd. z. b.* Simonet de krumme *Rein. vos* 2511); *contractus,* lam von krangheit, krum. *gemma Straszb.* 1518 F ij^b; und sie war krum und kunde nicht wol aufsehen ... und also balde richtet sie sich auf. *Luc.* 13, 11. 13 (*so* anus curva *Ov.*). *von einem geizigen herren erzählt* MICH. BEHEIM *unter andern zügen:*

> im gslosz het er ain krumpe dirn,
> die im kochet ruben und pirn.
> *buch von den Wienern* 386, 32,

weil die billicher zu haben war; der von person so krumm war wie ein groszes S. GÖTHE 35, 210. ein krummes ross SCHILLER 397^a (*Wallensteins tod* 5, 2). *noch jetzt z. b. bair.* ein krumper, eine krumpe, *ein hinkender, eine hinkende* SCHM. 2, 386 (*vgl. schwäb.* krumpen *hinken* SCHMID 328); *ebenso im Elsasz:*

> wer mit de krumme lebt, der lehrt (*lernt*) au gar ball hinke.
> ARNOLD *pfingstmontag* 73,

nach einem sprichworte bei krummen lernt man hinken ALER 1247^a. *ein andres sprichwort sagt* je krümmer je schlimmer, *was* STIELER 1044, STEINBACH 2, 942 *erklären quo quis deformior, eo inhumanior, also gleich verwachsen; vgl.* ZINKGREF *unter b*, *α*, *auch das sprichwort aus* SCHMELLER *unter* I, 2, *d*, *bei* DENZLER 2, 178^a je krümmer, je tümmer.

δ) *allgemein noch in der formel* krumm und lahm (*s. schon mhd. unter α*):

> hawen einander krum und lam. H. SACHS 5, 328^a;
>
> ob ich gleich krum und lahm geschlagen
> und wunden mehr als glieder zeig'. A. GRYPHIUS 1, 621,

so sagt ein verlähmeter soldat; dasz wir alle dachten, er würde ihn krumm und lahm schmeiszen. WEISE *erzn.* 295;

> dich soll, wo du mir dem junker ins korn gehst!
> bliz! er prügelt' uns krumm und lahm. VOSS *die leibeigenen* 187.

es sieht aus wie im rechtsgebrauch entwickelt, gleich braun und blau schlagen; *s. auch unter* krümme 2, *a und* krümmerei. *Auszerdem noch* krumm vor alter *u. ä., obwol man* gekrümmt *vorzieht;* krummes alter *curva senectus* STIELER. krumm gehen, *vor schwäche oder kummer* (*mhd. Germ.* 7, 488): ich gehe krum und seer gebücket. *ps.* 38, 7; krumme haltung *u. dgl.*

ε) *recht alterthümlich sieht* krumm werden *aus:* sein pferd ist unterweges krum worden . . . er ist mit dem klepper gestürzt. BUTSCHKY *hochd. kanzl.* 91, *wol von plötzlicher lähmung, vgl. hess., mrh.* krummenot *fallende sucht* VILMAR 222, KEHREIN 243, *auch* krammenot (*s.* kramm *krampf*), *wie* schwere not. *solche eintretende lähmung, krampfhaftes sich einziehen der glieder bezeichnet* verkrummen, *früher auch* erkrummen, erkrummung (*z. b.* er erchrumpte von gift FRISCH 9, 551^a), an händen und füeszen erkrümt SCHÖNSLEDER g 7^a. *jetzt gilt aber für den gelähmten, besonders in der sprache des gemeinen mannes, vorwiegend ein lat. wort, aus der sprache der ärzte,* contract, *vgl.* '*contrahere se,* crimphen' DIEF. *nov. gl.* 111^b *und oben* 2, 636.

b) *von einzelnen benannten gliedmaszen.*

α) krumper fues, *torpen, curvus pes. voc. inc. teut.* n 7^b, krummer fusz *loripes* STIELER 1044 (*vgl.* krummfusz), *gewöhnlich* krummes bein LUDWIG 1077, das kind hat krumme beine, *säbelbeine, krumm von geburt. durch krankheit und wunden:* ein landsknecht, der wegen seiner scheuszlichen wundmahl im gesicht und wegen seiner krummen lahmen hände und füsze von jederman geschewet und vor einen bösen kerlen verruft ward (*s. das sprichwort unter a*, *γ zuletzt*). ZINKGREF 1653 1, 271, *das* 'krumm lahm' *aus jenem* krumm und lahm *a*, *δ gekürzt. vgl.* (sich) den ruck krump waschen, die finger krump am garn winden *unter* I, 2, *a*. das zipperlein macht krumme finger LUDWIG 1078, ein krummer hals 1077.

β) *der mensch selbst heiszt dann* krumm im rücken, an den händen *u. ä.:*

> im kopfe dumm, im rücken krumm. GÖTHE 41, 36;
> jungfern, seid ihr lahm an (*für* an'n) füszen, dasz ihr nicht die stadt durchstreichet?
> jungfern, seid ihr krumm an händen, dasz ihr nicht nach gaben reichet?
> LOGAU, *letzte zugabe nr.* 157,

habt ihr das chiragra (hendekrampf DIEF. 121^b). *das* krumm *schlechtweg unter a meint grösztentheils krumm an den beinen.*

γ) *auch* krumme nase *u. ä.:*

> swer sich besiht in spiegelglase,
> den dunket krump sin selbes nase. FREID. 123, 1.

eine krumme nase, ein krummes maul LUDWIG 1077, *schief gewachsen, vgl. übrigens c*, *γ*. *daran schlieszt sich leicht* krummer schnabel *der vögel* (STIELER 1044), *die* krummen hörner *von thieren treten schon weiter ab zu* 2, *c*.

c) *ferner von vorübergehendem krümmen.*

α) krumm liegen, *wie in einem kurzen bette; bildlich von ärmlichem 'eingeschränktem' leben:* mir hat nie jemand was geschenkt. aber ich habe auch immer lieber krumm gelegen, als dasz ich jemand hätte merken lassen, wo mich der schuh drükte. HERMES *Soph. reise* 6, 211. einen krumm schlieszen, *quadrupedem constringere aliquem* FRISCH 1, 552^a, *als strafe, im* *gefängnisse* (*vergl.* krümmen 2, *a*, *β*); *bildlich:* jede krankheit schliesze die seele krumm. J. Paul *Tit.* 2, 91; worauf er sich (*der verliebte*) im kometenschweif ... ihres haars wie in einer vogelschneusz, wo aber die schlinge auch die beere war, dermaszen verstrickte, verhaftete und krumm schlosz, dasz .. 3, 192; *vgl.* krummgeschlossen, krummschlieszend.

β) krummer arm, rücken, finger *u. dgl.:* sich im krummen arme führen, '*arm in arm*' *gehn.* einen krummen rücken (buckel) macht, *wer sich tief verbeugt o. ä., man braucht es hauptsächlich von schmeichlerischer unterwürfigkeit:* der regierungsrath .. sah unter den beamten lauter krumme rücken, krumme wege — krumme finger — krumme seelen. J. Paul *Hesp.* 2, 64; *nd.* sik krumm maken Dähnert 258^b;

wer der krümste mir (*Paris*) kniet, ich belohn' ihn, erhöh' zu der würd' ihn,
stellvertreter des pöbels zu sein.
Klopstock *oden* 1798 2, 156.

Von bestechung: eine krumme hand machen, *pecunia aliquem tentare* Stieler 1044, *eig. von verstohlenem zustecken des geldes, das die gekrümmte hand verbergen soll, bei* Frisch 1, 552^a *allgemeiner munera sive dona dare vel accipere:*

kummen aldar mit krummen henden,
darmit sie die amptleut blenden,
das sie durch duppelt finger sehen. Eyering 1, 797.

ebenso krummer arm: ein procurator war sehr geizig und wolte allezeit krumme arme sehen und die hände geschmieret haben. *pol. stockf.* 60; *noch nd.* mit krummen arm kamen, *bestechen wollen Br. wb.*, Danneil. *Aber auch der dieb, der verstohlen zugreift,* macht *oder* hat krumme finger (*s. schon* 3, 1652):

mer haben die Schweizerknaben
der landsknecht basz gedacht (*in einem trutzliede*),
wie si krumme dätzlen haben.
Uhland *volksl.* 475, Liliencron 3, 172^a;

krumme finger machen, *diebisch sein.* Ludwig 1078. einen krummen hals machen, *obliqua cervice prospicere* Denzler, *man kann das zu δ ziehen.*

γ) *auch ein* krummes maul, gesicht, *ein verzogenes, das ärger, unzufriedenheit, zweifel, geringschätzung, neid, hasz, spott, hohn u. dgl. ausdrückt, besonders beim naturmenschen:*

de bûr wort krum um sinen bart.
Hoffmann v. Fall., *niederd. Aesopus s.* 72. 75,

verzog im ärger den mund, das gesicht (*zu* bart *vgl. unter* kinn 2, *d*); wenn ainer in ain ander land kompt, zů dem ersten facht er an und thůt sich syner . . . groben gebärden ab, darnach verkert (*ändert*) er dꝫ krum maul, er facht an und lernet dꝫ krum maul spitzen *u. s. w.* Keisersberg *gaistl. spinn.* (*granatapfel*) M 6^d;

und hab (*d. h. mache*) ein grewlich krumm gesicht,
gütlichs ansehens brauch dich nicht. Scheit *grobianus* A 4^a;
und schütlend ihren kopf mit spot,
auch krumme mäuler machen. Weckherlin 87 (*ps.* 22, 7);

wenn es in der küche nicht recht zugienge, so machte er ein krummes maul. Olearius *pers. baumg.* 4, 10; die stolze noppel wuste ohne dem nicht, wie sie das maul solte krumm genug auszerren. Weise *erzn.* 399, *hier von den verächtlichen mienen des stolzes;* ein krumm maul machen, *wunderliche geberden mit dem maul machen .. to make wry faces.* Ludwig, *faire des grimaces* Rädlein, '*gesichter schneiden*' *überhaupt* (*vgl.* krumme geberde 2, *d*, *α zuletzt*). *bair. gleich schmollen, das maul hängen. jetzt gewöhnlich* ein schiefes maul *oder* gesicht machen, ziehen.

δ) *daher* krumm sehen, einen krumm ansehen (*ebenso wieder* einen schief ansehen), *nicht von den augen allein, sondern vom ganzen 'gesicht':*

er weind' und wart im wilde (*dem bilde des h. Nicolaus*) . . .
in ungebærden harte groben,
crümplich er daꝫ bild ansach *u. s. w.* *Germ.* 2, 97^a,

wonach auch der gebrauch unter γ schon wenigstens mhd. gewesen sein wird; wenn man sie (*die gegner, in der abendmahlslehre*) nur krumb ansihet, oder inen nicht zufellt, o das ist Christus ehre gehindert *u. s. w.* Luther 3, 339^b, *auf eine blosze abweisende miene hin;*

der würt (*der borgen soll*) der sach ganz krumme,
was (*für mhd.* swaꝫ) ich sang oder sagt,
so gab er nichts darumme.
Wickram *rollw.* 97, 7. Uhland *volksl.* 623;

sah sie in so krumm an, als wolt sy im in das angesicht springen. Pauli *schimpf* (*Augsb.* 1546) 80;

die prediger (*mönche*) die schwarzen leut . . .
noch nicht vergessen dieser schlappen
und sehen an noch neidig krumb
die eselsgrawen münch darumb.
Fischart *S. Domin.* A 4^a (1, 136 *Kurz*);

manche .. eltern .. meinen gleich, dasz sie eine todsünde begehn, wann sie ihr zartes galgenfrüchtlein .. nur krumm ansehen, zu geschweigen dasz sie ihme einreden oder ein strafstreichlein etwan geben solten. *Simpl.* 1685 1, 347; trotz dem, der einem solchen jungen galgenhünlein etwas sagen oder es krum ansehen wolte! *bauernst. lasterprob* 136. *im* 15. 16. *jahrh. wird daher* torvus *auszer mit* grimmig *auch mit* krum *erklärt, torve* krumlichen, *s.* Dief. 590^a, *im voc.* 1482 r 5^b krumheit, torvitas, i. (*item*) curvitas, oder grymmigkeit oder unwirsheit.

ε) *doch mischt sich da leicht die bed.* 2, *d ein,* krumm sehen *gleich schel blicken, zur seite sehen statt gerade aus, z. b.:* ja so seh ich wol, so musz der krebs das best gesicht haben in allweg, es ist ihm bös der weg zuverlaufen, er sicht wol so krumb als er geht. *Garg.* 241^b (454 *Sch.*); einen krumm ansehen, *to look ascaunce upon one* Ludwig 1078. *das* schel *oder* schief sehen *drückt gleichfalls zorn, mistrauen, neid u. dgl. aus:* wer neidig ist, dem würt der hals krumm, dꝫ er ainen andern nit mer an mag sehen, sicht neben sich. Keisersberg *siben schwerter* (*granatapfel*) f 4^c; das maul über die schüssel henken und mit krumen augen darauf sehen. *narrensch.* 50^a; *so schon mhd.* krumbe blicke:

nît und zorn machent dicke
vil trüeben muot und krumbe blicke. *welsch. gast* 684.

2) *Diesz* krumm *übertragen auf die auszenwelt.*

a) *von bäumen, holz u. dgl., urspr. gewiss in unmittelbarer vergleichung des baumes mit dem menschen, z. b.:* wer da wöll zů tugenden von laster kummen, der sol thůn als ein gartner, der einen krummen boum schlecht machen will. der zühet den boum ganz in das contrarij und auf gins ort (*das andere ende*), auf das er also joch kumm auf das mittel (*die rechte mitte*). Keisersb. *irrig schaf* C 4^a, krumm *und* schlecht, *schief und gerade gewachsen wie von menschen unter* 1, *a*, *α;* wenn ich . . . im einsamen walde auf einem krummgewachsenen baum mich setze. Göthe 16, 80 (*Werther* 1775 101). *sprichwörtlich* je krümmer holz, je besser krücke, *s. u.* krücke II, 1, *a*. *bildlich:* aus so krummen holze, als woraus der mensch gemacht ist, kann nichts ganz gerades gezimmert werden. Kant 4, 300. *von wurzeln:* der eichelbaum . . . hat inwendig kein mark, aber harte, krumpe wurzeln . . . Albertinus *schaupl.* 706. *äste* werden krumm gebogen *von der last der früchte.*

b) *daher von werkzeugen, werkstücken, geräten aller art.*

α) *z. b.* krummer stab (*s.* krummstab), krumber stäcken, krumbs stäckle Maaler, die krummen hölzer in einem schiffsgebäu, *die rippen des schiffes* Ludwig, *vgl.* krücke 1, *a*, krümmling; krump alsô der boge *Parz.* 805, 14 (*vgl.* krümmen 2, *b*, *α*):

nun zog der liebesgott, der längst begierig lauschte,
den krummen bogen an. Uz (1768) 2, 216.

β) *die* krummen waffen *von bauern aber werden sensen, sicheln sein:*

sie (*die alarmierten bauern*) kamen auf den kirchhof gelaufen
mit flegeln und krummen waffen. *Ambr. liederb.* 139, 123.

krumm wie eine sichel *sagt man auch z. b. von krummen beinen; vergl.* krumme *f. gleich sichel.* krump als ein angel, *hamatus. voc. inc. teut.* krummes messer, *mit einer krümmung der klinge vorn. säbel:*

der krummen seibel het er (*der Türke*) gar viel,
darauf thet er fast bawen. Liliencron 4, 524^a.

β) krummes horn zum blasen, *lituus* Aler, *lituus* krumme schalmey oder trummete Dasyp. 119^c:

wo rauschend wasser sprang,
das eines tritons mund aus krummen horne zwang.
Uz 2, 184.

der krumpe pfeifer *u.* I, 2, *d musz einer sein der eine* krumme pfeife *blies* (*lituus* krumme pfeif Dief. 334^b), *die übertragung ist nicht auffälliger als wenn* Walther 85, 31 *die* rihter krump *nennt, weil sie krummes recht sprechen.*

c) *endlich von allerlei anderem, z. b.*

α) krumm brot, *kringel, bretzel o. ä.:* leberworste gherostet . . . et crumbrot. Förstemann *neue mitth.* 2, 387, 14. *jahrh. aus Merseburg, auch mnl.* crom broet *artocopus* Mones *anz.* 6, 444, *und noch nd.:* hett de düwel sîn dage sô'n krumm brôd sên! sede de junge, dô êt he kringels. Fromm. 6, 282. *fläm.* krombrood *s.* Schuerm. 299^b, *vgl. engl.* crumcake Halliwell 284^a. *dasselbe musz wol sein hessisch* krummes (*nämlich* brot), *meist* krummeschen *weizenbrotchen in halbmondform, s.* Vilmar 229; *zu der kürzung vgl.* krumms *und schwäb.* mürbs *n.* (*nämlich* brot), *kaffeebrotchen.*

β) *lockiges haar hiesz auch* krumm: calamistrum, ein isen do man krump hor mit macht. Dief. 88^b;

die glaten antlütz lieben den weiben . . .
di krumen gelben krausen har . . . *fastn. sp.* 703, 6;
die (*gesellen*) im krumen gelben krausen har. 736, 6;

Brinhilt die hat ein krummes har,
darumb hat sie ein krummen sinn.
mörin (Schmid *schwäb. wb.* 328).

schon mhd., da liegt einem das haar mit krümbe reit (*gelockt*) *gut. Gerh.* 4488, *vgl.* hâr raid krispel krümpel *beim* Wolkenst. (*wb.* 1, 889^b). *dazu* krümmen 2, *a, ε.*

γ) *auch gleich* schief, *d. i. aus seiner rechten form gebracht, während im vorigen* krumm *sich dem runden nähert, z. b.:* das krumme stroh Frisch 1, 552^a *aus* Colerus *hausb.* 8, 19, *das kleine zerbogene stroh das man nicht wieder in garben binden kann wann es gedroschen ist* (*vergl.* krummstroh), *daher erklärt sich folg.:* ja freilich musz man das korn lesen, wenn es krum und nicht grüne ist. Gryphius 1, 791 (*Horrib.* 3. *aufz.*); Philine nahm ihm die pantoffeln aus den händen und sagte: wie ich sie krumm getreten habe! sie sind mir viel zu weit. Göthe 19, 170, schief treten *sagt man da gewöhnlich, vgl.* krumm und schief 3, *d, β, so* schlimm und krumm stoszen, *bildlich verwendet:*

dich hast gesetzt zu hohn und spott
in tempel und sagst du seist gott.
dein drachenfusz die schrift tritt um,
dein hörner stoszens schlimm und krumm.
reformator ecclesiae, Scheibles flieg. bll. 145.

obliquus krum, krump Dief. 387^c, *vgl. unter d, α.*

d) *besonders auch von einer bewegung, richtung, linie* (*die ja immer nur bewegt vorgestellt wird*) *und was sie darstellt.*

α) *bewegung:* das krumb aufsteigen, *obliqua ascensio.* Maaler 254^c, *hier gleich schräg;*

den schmuck der erde (*die blumen*) fällt der sense krummer lauf. Haller (1779) 36,

krumm *gleich rund gebogen, vergl. c, α. β, mhd. war* krümbe *geradezu umkreis,* des kirchhovis krumme Jeroschin 63^d, *vgl.* krümme 2, *e. aber im gegensatz zum* geraden *z. b. von einem trunkenen:* krumm .. gehen wie ein trunkener. Ludwig 1078; *von einem schiffe, das ohne richtung in der nacht dahin treibt:*

sie fůren krumb und unverricht (*ohne richtung*)
wol auf dem wilden wage. Haupt 8, 483.

Auch von tänzen, einer art kunsttänzen: Wilwolt aber, der sich sein tag mer reuterei denn tanzens geflissen, was der krummen denz nit ganz wol bericht . . derhalb er mit der frauen still stund (*mitten im tanzen inne hielt*). *Wilw. v. Schaumb.* 68, *es ist ein höfischer tanz und Wilwolt wird darum verhöhnt. schon mhd.* der krumbe reie, *aber bei den bauern in Österreich:*

dô spranc er den krumben reien an ir wîzen hant.
Neidhart 79, 1. 60, 29. 90, 19. 96, 17,

krump *wird da eine abweichung von der alten runden form des reihens bezeichnen, eine vermanigfaltigung des ringeltanzes. aus dem tanze stammt wol auch* krumme sprünge (*s.* 3, *a, α*), *aber auch* der hase macht krumme sprünge *auf der flucht, seitensprünge kreuz und quer* (Frisch 1, 552^a), *s. auch* krummsprung. krumme geberde *Petr.* 194^b, *eig. zierlich gedrehte geberde, wie man sie besonders beim tanze machte, dann auch fratze, grimasse* (*vgl. u.* 1, *c, γ*), *s. dazu* sich krümmen 4, *b, α und vgl.:* der doctor het ein wilde weis am danz, er verdreiet sich, sprang *u. s. w. Zimmer. chr.* 3, 526, 27.

β) *flusz, thal:* dieses wasser (*die Theisz*) . . . fleuszt gar krumb, fellt in die Donaw. Aventinus *chr.* 257^a;

da wo vor Ranstädts thor der krummen Pleisze wellen
mit stillem sanftem lauf an grüne küsten schwellen.
Zachariä *renomm.* 6, 77;

bach der du deine quelle fliehst . . .
den krummen lauf durch klee und bluhmen ziehst.
Götz 3, 52,

wobei doch zugleich an römische dichter gedacht ist, die von flumen curvum, sinuosum, vallis curva *u. ä. reden, vgl.* 'krumbe gstad, *littora curva*' Maaler 254^c *und unter* krumme 3 (*bach*), *wo doch kein lat. einflusz ist;*

der hunde lauter kampf, des erztes tödtlich knallen
tönt durch das krumme thal (*bei der jagd*). Haller 39;

schon glühn die höhn, noch rauchet
von duft das krumme thal. Voss (1825) 4, 37.

γ) krummer weg, *pfad, fuszsteig, im gegensatz zur geraden* strasze, *so schon mhd.:*

krumbe wege die gênt bi (*laufen neben*) allen strâzen.
Walther 113, 25,

schon bildlich gebraucht (*s. dazu* 3, *a, β*): *es gibt zu viel schleichwege, man kann niemand ganz trauen; vgl.* strâze *und* enger pfat Walther 80, 6. 7, strâze *und* stîge Neidhart 48, 24, *gleichfalls bildlich.* krumber wäg, der vil renk hat, *iter flexuosum* Maaler. krumme furche, *schlechte, verfehlte, ebenfalls bildlich, aus dem bauernleben:*

ein hübsch frow, die ein närrin ist,
ist glich eim ross dem oren (*gen.*) gbrist.
wer mit der selben eren (*ackern*) will,
der machet krumber fürchen vil.
Brant *narr.* 32, 24;

sehen sie, herr pastor, es wird mir unmöglich sein, nicht gegen ihren stachel zu läcken (*er als ackerpferd gedacht*), und die furchen, fürchte ich, die sie auf dem acker gottes mich mit aller gewalt wollen ziehen lassen, werden immer krümmer und krümmer werden. Lessing 10, 131 ('*eine parabel*'). krummer bogengang *wie in franz. gärten des vorigen jahrh., s. Strehlkes ausgabe von Göthes ged.* 3, 15. krumme labyrinthe Schiller 704^a, *bildlich.* krumm-enge gäszchen Göthe 41, 255.

e) krumm *uneben, s. unter* krümme 2, *f; in der gemma proclivis* krum, *s.* Dief. 461^c, *vgl. unter* krummheit; krumber berg, der vil ränken hat, *flexuosus mons.* Maaler 254^c.

3) *Auf die innenwelt und unsinnlich angewandt.*

a) *oft in unmittelbarem anschlusse an bestimmte sinnliche verwendung, z. b.*

α) einem krumme sprünge machen, *fallere aliquem variis dolis* Frisch 1, 552^a, *eig. aber bocksprünge machen, sauter comme une chèvre* Rädlein 568^a (*vgl.* 2, *d, α zuletzt*): wan nun einige sprache hierin füglich, so ist es die teutsche, da man beneficio harum terminationum et ob aptitudines componendi . . närrische wörter und unwörter gnug machen und . . . . mit seltzamen worten gaukelen und krumme sprünge machen kan. Schottel *haubtspr.* 397, *er denkt an Fischarts deutsch und einen gaukler;* die weiber sind geschmeidige gute geschöpfe, und wenn du von einer hörst die ihrem manne krumme sprünge macht, kannst du . . wetten, dasz er sich gegen sie nicht betrage wies einem christlichen ehemann wol zusteht. Claudius 3, 27, *hier mehr sittlich gemeint, vgl. unter c, β aus* Creidius. *auch nl.* kromme sprongen maken, *ausflüchte, ränke.*

β) krumme wege gehn *u. ä., gleich* schleichwege *wie man in demselben bilde deutlicher sagt* (*milder* umwege), *von leuten die einem ziele nachstreben durch künste, listen, ränke statt mit ehrlicher offenheit, mit* geradheit:

Octavio. du folgst mir doch bald nach? *Max.* ich dir?
dein weg ist krumm, er ist der meine nicht.
o wärst du wahr gewesen und gerade . . .
Schiller *Wall. tod* 2, 7.

auch krumm *und* recht *so im gegensatze:*

ich bin des lebens satt!
das so viel krummer gäng und wenig rechter hat.
'der geht sehr krumm, der stets die höchste macht will richten!
krumm geht, wer laster lobt, und tugend kan vernichten.
Gryphius 1, 448 (*Papin.* 5, 231).

diese schleichwege, krummen wege *sind eig. die* pfade *neben den geraden* straszen, *s.* 2, *d, γ. auch von der lebensweise:* ein jüngling der auf krummen wegen geht Ludwig 1078, *auf 'abwege' geraten ist.*

γ) *in anderm sinne* krumm gehen *von einer angelegenheit, einem unternehmen, die eine 'schlimme wendung' nehmen* (*vergl.* schlimm und krumm 2, *c, γ*), *von dem gewollten geraden wege zum ziele abkommen:* wer weisz warumb unser sachen so krumm gehn? vielleicht gehen unser ampt für gott . . auch krumm. Luther *br.* 5, 254; denn nicht um geht die gute krümme — aber krumm gehts dem ungestümme. Rückert *mak.* (1837) 2, 229; die frauen . . begehrten alles zu regieren, und wenn etwas krumm gehe, so sollten es die männer gerade machen. Gotthelf 2, 357. *in gleichem bilde* es geht schief (mit *etwas*). *der sinnliche anlasz des bildes wird sehr nahe liegen, vergl. z. b. die* furchen *die* krumm *werden, auch bildlich, unter* 2, *d, γ. auch* krumm werden *ebenso, aus der schilderung eines kampfes:*

dis bieten besser gelůk dann seu
und schluogend oft ein man in dreu.
secht, do ward die tayding (*der 'handel'*) chrumb,
das glůckrad kert sich wider umb. *ring* 55^a, 45.

b) aus solchen anlässen entwickelte sich denn krumm *schlechthin für das was vom* rechten *abweicht, und* recht *ist urspr. eben auch nichts als* gerade.

α) besonders in dem gegensatze krump *und* sleht, *der seit der mhd. zeit und länger viel gebraucht war von erscheinungen der sittlichen, geistigen welt (vergl.* sleht und krump *körperlich* 1, *a, α), z. b.:*

> liegen triegen hânt daʒ reht (*es ist ihre art, natur*):
> si machent krump (*was krumm ist*) mit worten sleht.
> Freidank 167, 17;
>
> der ban sî krump oder sleht,
> man sol in vürhten, daʒ ist reht. 158, 2;
>
> ir sît verkêret alle wîs . . .
> ir machet ûʒ dem slehten krump
> und ûʒ dem krumben wider sleht. *Trist.* 249, 2;
>
> die valschen zungen hânt daʒ recht:
> si machent krump daʒ ê was slecht. Boner 7, 47;
>
> die zung die brucht man in das recht (*im rechte*),
> durch sie würt krum das vor was schlecht.
> Brant *narr.* 19, 46;
>
> man spricht, der ist einfältig recht,
> taugt nirgend hin, ist gar zu schlecht.
> aber wer sich weisz fein zu lenken,
> kann nach dem wind den mantel henken . . .
> das schlechte krumm, das krumm schlecht machen . . .
> man spricht, das ist ein feiner mann
> und setzt ihn allzeit oben an. Scheible *flieg. bll.* 171;

also ist auch gewiss, dasz einige der herren fruchtbringenden und glieder der andern teutschen gesellschaften hierin zu weit gangen (*in reinigung der d. sprache*) . . zumalen sie den stein auf einmal heben und álles krumme schlecht zu machen gemeinet, welches wie bei ausgewachsenen gliedern ohnmöglich. Leibnitz *Wack. leseb.* 3^1,1000, *er dachte an einen kranken mann.*

β) später meist krumm *und* gerade:

> sie lieben das contrarium,
> was da gerad, machen sie krumm.
> Scheible *flieg. bll.* 90;
>
> qui dat pecuniam summis,
> der macht gerade was krumm is.
> Simrock *sprichw.* 7600,

denselben spruch mit krumm *und* schlecht *aus dem* 16. *jahrh. s. bei* Schmeller *bair. gramm. s.* 355; *bei* Stieler 1044, Steinbach 1, 942 geld das stumm ist, macht gerade was krumm ist;

> er (*der einfache mann auf dem lande*) läszt sich auch nicht ein
> in frembder leute sachen,
> verurtheilt niemand falsch, hilft krumm nicht grade machen.
> Opitz 1, 154;
>
> und wäre die sache
> noch so krumm, ich mache sie grad mit guter bezahlung.
> Göthe 40, 140;
>
> aber ich thue Reineken selbst nichts grades noch krummes.
> 95,

d. h. gar nichts, mit zusammenfassender formel wie mhd. der slehte unt der krumbe 1, *a, α, s. unter γ den nd. text.*

γ) auch krumm *und* recht, *hauptsächlich nd., aber auch md.* 12. *jahrh.:*

> iʒ si recht oder krum,
> crucifige eum (*Christum*). *Germ.* 4, 245;
>
> ik dô Reinken wêr krum efte recht. *Rein. vos* 2726;
>
> wille gy nicht lesen recht noch krumme (*adv.*),
> dâr slâ sik de düvel umme. 2737,

d. h. gar nicht, weder so noch so, auf keine weise, wie übel noch guot reden *Erec* 6543, *kein wörtchen. auch hochd. mit* recht, *in jener formel, in einer auf nd. vorlage ruhenden quelle:* ich gib dir von meinem gůt alles das krump ist und recht ist. *Eulensp. s.* 132 *Lapp., alles was ich habe, doch im eigentlichen sinne, wie das mhd.* sleht unde krump *vorhin.*

c) nicht anders krumm *für sich, in manigfacher wendung des begriffes wie schon unter b sichtbar ist.*

α) besonders was vom rechte abweicht, ungerecht, s. unter b, α die mhd. beispiele und besonders aus Brant *und* Scheible, *auch bei* Haltaus 1133, *und dazu* sleht *gleich gerecht mhd. wb.* $2^2,394^a$;

> gewalt ist ûf der strâʒe michel,
> gerihtes hât man sich verschamt.
> diu reht stânt krumber dan ein sichel. *MSH.* 2, 313^a;

in einem fastnachtspiele sagt ein schöffe der sein urteil abgeben soll:

> ich hor nit grosze unterscheit,
> darumb wir fast die kopf zuprechen
> und hie vil krummer urtail sprechen. *fastn. sp.* 245, 23;

es sei ein handel oder sachen so schlimm, krump, laam, faul, krätzig und schäbig wie er immer wölle, und es sei die partei so gar heilos wie sie wölle, so findt sie doch einen advocaten . . . Albertinus *narrenhatz* 174;

> so bös als er, so krumm ist seine sache.
> A. Gryphius 1, 616;
>
> ich spei mich selber an,
> dasz ich disz krumme spiel so lange schauen kann. 1, 15,

was zugleich ins folg. überschlägt; daher krummacher, *der recht zu krumm macht. in demselben bilde z. b. lat.* curvo dignoscere rectum *Hor. ep.* 2, 2, 44, *und* pravus.

β) auch überhaupt unrecht, unredlich, böse, stärker und schwächer: oder sy habens sunst ausz etwan einem krummen affect nit also treüwlich beschriben. Frank *weltb.* 22^b; die andern vier tugent heiszt er (*Plotinus*) zů latein purgatorias, das seind die ausfegerin der krummen affect. *ders. chronica* (1536) 1, 120^b;

> er (*der fuchsschwänzer*) wil mit nichten sehen
> was unrecht, schlimm, krumm, falsch. Logau 3, *s.* 215;
>
> witz die nur auf vorthel geht, ist nicht witz, sie ist nur tücke.
> rechte witz übt nur was redlich, weisz von keinem krummen
> stücke. 3, 9, 6;
>
> ein weiser lebt, obgleich nicht krumme griffe
> ihm geld und trost in schränk' und kasten ziehn.
> Hagedorn 1, 11.

Daher heiszt die lüge krumm, *zugleich im anschlusz an a, β:* wer die leut betriegen wil, der legt zum grund ein krumme lügen. Lehman *flor.* 1, 106 (*klingt wie eine aufgelöste dichterstelle*), *vgl. mhd.* lüge *und* slehtiu wârheit *Marner MSH.* 2, 241^a. *auch bös im theol. sinne:* wir werden krumm und in sünden empfangen in mutterleib. Keisersb. *narr.* 168^b; ein anzeigung der erbsündlichen art, eher krums dan schlechts zuthun. *Garg.* 129^a (krumps 234 *Sch.*). *Selbst menschen heiszen so selber* krumm, *wie ja noch* 'schlecht und recht' *oder* gerade, geradsinnig, *vgl. auch* 'aufrichtig': er wird über die maszen krumm, *in infidelitatem degenerat.* Stieler 1044; er ist krumm, wenn er sich bückt, *insidiosus et fallax est in amicitia, fidem prodere solet. das., nd.* he is ôk krumm we he sik bukt, *er ist nicht besser als andre* Schütze *holst. id.* 2, 355; mit krummen, falschen leuten. Schuppius 835;

> bei krummen gesellen
> ist nöthig das stellen:
> ist übel zu deuten
> bei biedermanns-leuten. Logau 3, 10, 89, 'gleisnerei'.

Ein böser streich, böse absicht aber heiszt kurz etwas *oder* ein krummes (stück *eig.? vgl.* Logau 3, 9, 6 *vorhin*): eheleut werden etwan auch einmal stutzig. so hat die Hagar dem Abraham ein krummes gemacht, da sie über seine liebe Saram herrschen wolte. Creidius 1, 271, *was doch mehr zu δ gehören könnte, wie* einem einen streich spielen *auch von einer störung ohne bewuszte böse absicht gebraucht wird;* einem ein krummes machen, *to serve one a knavish trick.* Ludwig 1078, *einen schurkenstreich spielen;* wenn etwas krummes und unrechtes dahinter gesteckt wäre. Pestalozzi 2, 226; er merkte aber doch, dasz etwas krummes um den weg war. 2, 49.

γ) gleich verkehrt, *das ja dasselbe bild enthält (wie* verdreht, verschroben *u. ä.), geistig wie sittlich:* bisz dasz sie vol weins werden . . das sie anfahen zů stammeln und krumbs reden. Keisersb. *sünden d. m.* 81^b, *wenn das nicht das adv. ist* (*s.* 4); wo die affecten rauchen, da gibts krumme rathschläg. Lehman *flor.* 1, 9, *vorschläge wie beschlüsse;* die schiefen und krummen urtheile sind nicht immer in der macht der gelehrten, weil sie auch urtheilen was sie nicht verstehen. Claudius 5, 132. *von sitte und gebahren:*

> zu tanzen hätt er willen . . .
> zu lassen aus sein grillen,
> stiesz manchen in sein brust . . .
> er macht gar viel des krummen
> nach art und weis der dummen.
> *von dem üppigen bauern, Frankf. liederb. nr.* 129, 2,
> *wunderh.* 4, 313, *vgl.* Uhland 654,

doch mit einmischung von a, α, vgl. 2, *d, α;* krummes und dummes anstellen. Pestalozzi 4, 75.

δ) verwickelt, schwierig, von verhältnissen, 'händeln' aller art, im gegensatz des schlechten, schlichten, *das einfach und klar ist; ein richter klagt, als die parteien sich auf eigne hand 'verrichtet' haben, über seinen stand:*

> und wer die sach noch so krumm,
> so wirt mir nit ein haller drumb. *fastn. sp.* 893, 17;
>
> solch krum händel die stund kan schlichten.
> Wickram *irr reitend bilger* C3;

krumb sachen, *contortae res.* Maaler 254^c; es ist vielleicht kein mensch im dorf, mit dem er nichts krummes gehabt hat. Pestalozzi 2, 39. *es mischt sich der sache nach leicht mit β.*

ε) *gedreht, gekünstelt, im gegensatz des einfachen:*

slechtiu wort und slecht geticht
diu lobt man in der welt nu nicht.
wels (*welches, wessen*) wort krump sint gevlochten,
der hât nu vast gevochten (*erringt den preis*).
BONER *schluszrede* 21;

sin (*des schalks*) wort sint krumb, sin werk nicht slecht.
50, 60,

wieder verflieszend mit β. so noch im 17. *jh.* krummes machen, *in advocatenmunde:* diese schrift ist gut zu widerlegen, und wil ich nicht viel krumbs machen. AYRER *proc.* 3, 4, *vergl.* krümme 3, *b. das mischt sich zugleich mit* krumme geberde, krumme sprünge *unter* 2, *d, α:* und Belial fieng sich an zu neigen, machet viel krums und kramanzens (*als einleitung*) und sprach. *das.* 2, 3, *es können worte und geberden zugleich sein, wie bei* kramanzen 1, *c ff.*

ζ) *daher auch dunkel, rätselhaft:* erstlich legt der prophet seim groszen pfarrkind ein verdecktes oder ein krumpes für. MATHESIUS *Sar.* 132^b, *es ist die parabel womit Nathan den David straft* 2 *Sam.* 12, 1 *ff. so schon in mhd. zeit, wie denn diese ganze entwickelung von* krumm *ins mhd. und weiter zurück gehn wird* (*vgl. ahd.* chrumbo *difficilia* GRAFF 4, 610):

'tempus atque tempora
et tempus dimidium' (*Daniel* 12, 7),
diz möhte ûch alleȥ dunken krum.
waȥ eȥ gesprochen wêre
in dûtlicher mêre? *erlösung* 5985.

die urspr. sinnliche auffassung zeigt ahd. chrumbiu antwurte, *vaticinia obliquis ambagibus.*

d) *sogar* geist, sinn, seele, herz *werden selber* krumm *genannt.*

α) *einem verstimmten* steht der mut krumm, *ist wie aus seiner rechten haltung verschoben:*

frau, eurn gnaden ich schicke
ettewas meines werchs (*gedicht*).
euer lieb darein plicke
zu zeit so euer muet stet krump und zwerchs (*quer*).
PÜTERICH VON REICHERZHAUSEN *b. Haupt* 6, 47.

melancolicus, einer der da ... vil krummer fantasy hat ... est piger, sedet tristis, erschlagen. MELBER *voc. varil.* o 8^a, *was zugleich in c, γ überschlägt.*

β) *mehr in sittlichem sinne, s. c, β:* krummer sinn, *mens laeva, animus improbus.* STIELER 1044, *s. schon unter* 2, *c, β aus der mörin;*

sie gehn doch so mit krummen sinn,
das ich sein oft musz lachen. *Ambr. lb.* 229, 1;

o ihr krumme, schlimme sehlen,
  wolt ihr euch
  laster-reich
nu mit diser welt vermählen? WECKHERLIN 594.

noch bei LAVATER: gesellschaften, die bald ein jedes mitglied zum ... tummelplatz seiner leidenschaften macht, die man mit unruhigen herzen besucht, denen man mit krummer und schiefer seele beiwohnt. *auss. in die ew. Frankf.* 1773 3, 70. *schon ahd.* mit chrumbemo herzen GRAFF 4, 609.

γ) *geistlich, theologisch:* ein krummer geist ist des fleisches und Adams geist, der in allen dingen sich in sich selbs beuget, das seine suchet, der ist uns angeborn. der aufrichtige (*aufgerichtete*) geist ist der gute wille strack zu gotte gerichtet ... LUTHER 3, 14^b, *also in sich selbst zurückgebeugt in selbstsucht, urspr. ganz räumlich gedacht, s.* krümme 3, *e;*

die krummen herzen macht er (*gottes geist*) schlecht,
die irrigen bringt er zurecht. ALBERUS *bei Mützell* 361.

e) *weitere untersuchung fordert einiges andere.*

α) die krumme mittwoch *heiszt die mittwoch in der charwoche,* krumbe mitwuche KÖNIGSHOFEN 188 *Sch., s. mehr bei* SCHERZ 835; *in Tirol findet sich noch* krumpmittig '*aschermittwoch, sonst der mittwoch in der charwoche*' SCHÖPF 348. *auch in Schlesien:* treibt der schäfer am krummen mittwoch nicht aus, so bekommen die schafe krumme füsze (*fuszkrankheiten*). PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 251; zur ausführung (*des plans Friedrichs d. gr. sich Breslaus zu bemächtigen*) ward der 10. august, der tag Laurentius, bestimmt, oder wie ihn die österreichisch gesinnten später in ihrem unwillen tauften, der krumme Lorenz. GRÜNHAGEN *Friedr. d. gr. und die Breslauer i. d. j.* 1740 *u.* 41 *s.* 164, *mit anm.:* das beiwort krumm soll den tag als einen dies nefastus charakterisiren, wie noch heut in Schlesien der mittwoch in der marterwoche der krumme mittwoch genannt wird. *diese auffassung trifft vielleicht das richtige, vgl.:* Judas .. hat in (*Christum*) hingegeben und verkouft an der krum mitwoch. KEISERSBERG *post.* 2, 40. *eine verwünschung könnte in* krumm *auch liegen in folg.:*

das (*für des*) musz die krom pocken walten.
GR. WAGNER *untrew* E 1^b.

β) ein krummes wort, *ein kränkendes:* ja es ist kein hirtenbub so gering, der von einem frembden herrn ein krum wort lidde. LUTHER 8, 108^a; der mutter und andern leuten übers maul fehret, wenn man ihr ein krump wort saget. MATHESIUS *Syrach* 2, 99^b; kaum rührt man dich an mit einem krummen wörtlein, so schäumt das gift zum munde heraus. H. MÜLLER *erquickst.* 411. *eigentlich ist diesz* krumme wort *vielleicht eins, das nicht genügend überlegt gleichsam schief herauskam, anders als man beabsichtigte, und sich so unter die andern mischte, sodasz der redende sich urspr. damit entschuldigt hätte. in Hermans v. Sachsenheim grasmetze heiszt es von der magd:*

si lacht und sach mich spötlich an ...
mit kurzen worten, krumm und schlecht,
dankt si mir nach dem newen lauf. *Hätzl.* 279^a,

wol worte wie sie ihr eben in den mund kamen, ohne sie genau zu erwägen, also auch gleichsam misratene darunter; vgl. die ähnliche zusammenfassende formel unter b zuletzt. anders unter c, ε worte krumm geflochten.

γ) *zusammen hängt damit vielleicht* etwas krumm nehmen, *übel nehmen, in der sprache des alltagslebens weit verbreitet:* nahmen aus einfalt die sache für spasz und so krumm ... J. PAUL *leben Fibels* 4;

hopsa mein kind!
dreh dich rund um!
geht dirs zu hurtig,
so nimm es nicht krumm.
W. WACKERNAGEL *ged. eines fahrenden schülers* (*Berl.* 1828) 50.

der urspr. sinn war wol entweder: etwas anders auffassen als es gemeint war, was sich, wo es sich um worte handelt, wie meistens, an das krumme wort *unter β gut anschlieszen würde; oder: etwas als bös gemeint auffassen, nach c, β. zu beachten ist, dasz man diesz* krumm nehmen *so viel mir bekannt nur einem andern zum vorwurf macht, es nie von sich selber sagt, wie* übel nehmen (*als übel auffassen*) *doch.*

4) *besonderer anführung bedarf ein altes adv.* krumms, *wie* stracks, *eig.* krummes *als gen. neutr.* (*gr.* 3, 91), *mhd.* krumbes, *wie* slimbes, slehtes:

noch ist ir einer dâ,
dem gêt wol sin schibe (*glücksscheibe, glücksrad*) enzelt,
slehtes unde krumbes. NEIDHART 91, 14,

der kommt rasch vorwärts, gedeiht, auf geradem oder krummem wege; krumbes gân *bildl. Titurel* 4049, 2; der pard siht krums und gar scharpf. MEGENBERG 156, 20; ein schlang .. gat krums. KEISERSBERG *sünden d. m.* 29^a (*s.* 2, 1307);

will dich dann jemand krumms ansehen (*mit vorwurf*),
und meint, es solt nit sein geschehen. SCHEIT *grob.* C 3^b;

auch die, so da sich nicht befürchten, solchs durch sich selbs oder einen andern oder andere stracks oder krums zu volzihen und verschaffen. LUTHER 2, 54^a, *auf geradem oder krummem wege, mit ehrlichen oder unehrlichen mitteln.*

KRUMMARM, *m. ancus,* ein krummarm STIELER 54, krumparm, krumparmiger *voc.* 1482 r 5^b. *nl.* kromarm KIL.

KRUMMAXT, *f. wie* krummhaue, *dän.* krumöxe.

KRÜMBDE, *s.* krümme.

KRUMMBEHÖRNT, *mit krummen hörnern versehen:* (*Silen*) mit seiner krummbehörnten glatze. FR. MÜLLER 1, 174.

KRUMMBEIN, *n. krummes bein und der eins hat, loripes* STIELER 124, *nl.* krombeen KIL.; *in der zweiten bed. schon in ahd. zeit, altrhein.* crumbein *varus Nyerup symb.* 263.

KRUMMBEINICHT, *mit krummen beinen* STIELER 125: zweifeln sie ihren krummbeinichten liebhaber mit einer langen nase heimzuschicken? RABENER 3, 170. *auch* krummbeinig. *dänisch* krumbenet.

KRUMMBROT, *s.* krumm II, 2, *c, a.*

KRUMMBUCKEL, *m. krummer rücken, was eigentlich* buckel *selbst schon ausdrückt; z. b. von der katze und übertragen vom schmeichler* (*s.* krumm II, 1, *c, α*): kriecht, schmeichelt, macht den krummbuckel, streicht den katzenschwanz! SCHILLER 627^b (*parasit* 1, 2). *hess.* krummbuckel *hündischer schmeichler* VILMAR 229.

KRUMMDARM, *m. intestinum ileum,* der krumme darm, *der längste unter den dünnen därmen, der daher die meisten krümmen macht, s.* KRÜNITZ 54, 140. *schwed.* krumtarmen.

KRUMMDRALLIG, *bei büchsenmachern,* 'ein lauf ist krummdrallig, *wenn die dralle eine krumme linie vorstellen*' KRÜNITZ.

KRUMME, *f. krummes werkzeug u. ä.*

1) *rhein. sichel u. ä.:* und weisen ihm (*dem abt als grundherren*) zu .. alle hohe wälde, und was (= *mhd.* swaȥ) der krummen erwachsen ist, darzu. *weisth.* 2, 73. 74, *von der Saar, d. h. was sichelbar ist im walde;* wanne ein eiche in einem garten . . . stunde die man nit mit einer krommen mocht abhauwen (*var.* so der krommen entwachsen), und iemants die abhiege, der ist umb die boesz. 2, 27, *ebend., wegen des* o *s. unter* krumm I, 1, *a. noch in Luxemburg* kromm *f.* (*die* krümme *heiszt da* krömmt) *hippe, sichel* GANGLER 256, krömmchen *kleine hippe* 257, *in Aachen* kromm *f. sichel* MÜLLER *u.* WEITZ 130, *auf der Eifel* krümchen *n. messer zum gras schneiden* SCHMITZ 227^{b}. *fläm. gibt* SCHUERMANS krom, kromme *m. hippe der gärtner. für urspr. gröszere ausdehnung an gebiet und bedeutung zeugt nordböhm.* krombe *f., pflugschar* PETTERS *andeut.* 46; *vgl. buris,* pflůgkrümme, darinn die schar stecket GOLIUS *cap.* 11.

2) *ähnlicher entstehung* krumme, *eine pferdekrankheit:* die krumme .. ist ein langlechte geschwulst wie ein halb ei .. unter dem kopf des hinden an dem knie heraus ragenden beins, und wird von den Italianern ohne zweifel darumb curba genannt, dieweil sie sich durch die unrechtmäszigkeit der nerven (*muskeln*) daselbst fast krumm macht. UFFENBACH 2, 264.

3) *bei beiden bedeutungen wird urspr. ein fem. subst. gestanden haben, wie ein masc.* der krumme *erscheint von einem bache* (*s. auch* krummes, *nämlich* brot *unter* krumm II, 2, *c, α*): wer den krumben das wasser vergummert (*verkümmert*) .. das er den vischen schaden thut. *weisth.* 1, 333; unz an den krumben, der durch Kilchzarten rinnet, da er gat in die Treysem. 337, *oberrh.* 14. *jh., vgl.* krumm II, 2, *d, β. s. auch ahd.* chrumpa *camiros, breves circulos* GRAFF 4, 610.

KRUMME, *m. alemannisch:* krummen, krommen, *verschlag aus latten, ställchen, z. b. für heu, laub, hühner, s.* STALDER 2, 137. *wohin gehört das vereinsamte wort?*

KRÜMME, KRUMME, *f. krümmung* (*vgl.* 2, *g*).

1) *die form. a) ahd.* chrumpî, chrumbî *tortitudo, anfractus, ambages, meandrus* GRAFF 4, 610; *mhd.* krümbe *und* krumbe *wb.* 1, 889^{b}; *md. früh* krumme JEROSCHIN, *wie nd.* krumme *brem. wb., Rein. vos, vgl. unter* krumm I, 2, *e. dagegen noch bair.* krümpen *f.* SCHM. 2, 386, *kärntn.* krümpe (*und merkw.* krempe) LEXER 168, *s. unter* krumm I, 2, *d. eine selbständige nebenform s. unter c.*

b) auch nhd. anfangs noch die krümb *oder* krumb:

> und gab die flucht . . . ohn alle krümb,
> nach Cosino sach sich niemand umb.
> FUCHS *mückenkrieg* 3, 159;
>
> da sie denn durch ein weite krümb (*umweg*)
> unterm Schweizerland zogn herumb.
> *postreuter* 1591 D iij^{b};
>
> dann es ist eine grosze krumb,
> wenn man soll norden segeln umb. B iiij^{b},

s. auch aus d. froschm. u. 2, *c; diesz schwanken im umlaute* (*vgl.* fünf *mit* funfzig) *überliefert aus dem mhd., freilich kann ein* umb *auch* ümb *meinen. ebenso* krumme, krumm' *neben* krümme:

> wolt ir die krum all machen slecht,
> die überal im land gen hin und her. *fastn. sp.* 77, 36,

aus krumme *als noch starkem plur., wie mhd.* krümbe *plur.* FREID. 152, 2, *noch bei* LUTHER, FISCHART, MICRÄLIUS krümme *pl., s.* 2, *f. b und d;* kurze und weite schiff, die führt man von wegen der engen und krummen. FRONSP. *kriegsb.* 3, 147^{a}.

c) eine selbständige nebenform krümbde, *oberrh.* 17. *jh., setzt ein mhd.* krümbede, *ahd.* chrumpida *voraus:* ein mit vielen krümbden (*windungen*) ausgehöltes langes rohr. PHILANDER 2, 772. *im* 15. *jh.* krumde *tortura* DIEF. 590^{a}, *md., rhein.; noch jetzt im rhein. gebiete, z. b. luxemb.* krömmt *f. krümme, biegung, kehr* GANGLER 257, *wie nl.* kromte. *auch aus Livland gibt* HUPEL 129 krümde.

2) *die eigentliche bedeutung.*

a) krümme *der glieder* (*s.* krumm II, 1): saufen sie sich .. doll und voll und überkommen dardurch . . das vergicht, gries, podagra, krümme und läme an händen und füszen. ALBERTINUS *narr.* 237, *zu* krumm und lahm *sp.* 2444; von krümme des mundes. DRYANDER *arzenei* 77^{a};

> seht nur, mein knie verliert die alte krümme,
> schon fang ich im gelenke
> bewegung an zu spüren. GÖTHE 11, 139 (*scherz, list u. r.* 2).

Auch von vorübergehender, willkürlicher krümmung: man siehet an den falten (*bei Raphael*), ob ein bein oder arm . . . von krümme zur ausstreckung gegangen oder gehet, oder ob es ausgestreckt gewesen und sich krümmet. MENGS *bei Lessing* 6, 477 (*Laokoon* 179, STURZ 1, 51). *Von ungestalt, ein verwachsener hiesz kurz* krumm (*s. d.* II, 1, *a*), *Adam sagt zum kamel:*

> du solt mir heiszen kämmelthier,
> von diner ungstalt krümme wägen.
> RUFF *Ad. u. Heva* 775,

dazu stimmt ostfries. krummhingst *kamel, s.* STÜRENB. 126^{a}.

b) krümme *eines stabes u. ä.:* sehet da, dises näslein hat neun krümme (*s. unter* 1, *b am ende*) wie ein hirtenstecken. FISCHART *Garg.* 248^{a} (467 *Sch.*), *in dem cap.* von der mönch groszen nasen, *man denke an die knotenstöcke von wanderburschen mit ihren windungen;* wenn die bleischnur oder winkeleisen falsch oder krum solt sein .. da würde eine krümme die ander machen. LUTHER 7, 417^{b} (26, 36); eine hakenkrümme, *a crookedness like that of a hook* LUDWIG; krümme der klauen ALER. krümme der schrift, *inaequalitas linearum* STIELER 1044. *von straszen:* während die untere oder altstadt (*in Cassel*) mehr dem schmutze und der krümme anheimgefallen ist. IMMERMANN *Münchh.* 1, 15.

c) krümme *des weges, pfades:*

> er folgt dem pfade, der in krümmen gehet.
> GÖTHE 13, 178 (*geheimn.*).

ein altes sprichwort sagt:

> an guoten wegen ümbe
> enschadet kein krümbe. FREID. 131, 9,

hier schon sittlich gemeint, s. 3, *c, es ist aber auch im eig. sinne noch allgemein, z. b. als rat beim wandern:* guter weg um ist keine krümm. *Cervantes D. Quixote Lpz.* 1767 4, 228, *mit zerstörung des reimes, den man doch z. b. in Sachsen noch hört:* eine gute krümm geht nicht üm; *henneb.* e gut krömm get niss öm FROMM. 2, 407. *als abweg, irrweg:* derjenige, welcher der kühnheit gefolgt war, sasz schon an der schwelle des tempels, als der andre noch in einer zurückführenden krümme war und dort im sande watete. KLOPSTOCK 12, 136;

> wo wolt ihr hin? ihr reitet in die krümme!
> GÖKINGK 1, 110 (129),

beidemal allegorisch. Diesz in die krümme, *worin doch* krümme *schon mehr von der linie an sich steht, ist wie in* 'in die runde' *neben* 'im kreise':

> er trat aber im platz herumb
> im haus die leng und in die krümb . . . *froschmeus.* H iiij^{a};
>
> (*das pferd*) hielt sich gar ungestüm,
> warf sich die quehr und in die krüm. Pp 1^{a},

vergl. mhd. krumbe *als kunstausdruck beim reiten Trist.* 172, 40 (6838), *vgl.* de krumme nemen *Rein. vos* 1151, *krumm herum kommen wie man nd. sagt;* etwas in die krümme ziehen oder bilden, *to form it arch-wise* LUDWIG.

d) krümme *eines flusses, thales u. ä.: cornua,* krimme (*pl.*) an dem wasser. DIEF. 152^{a}; zwen mechtige flüsz in Moscovia, flieszen seltzam ein grosze krümme. FRANK *weltb.* 33^{a}, *zugleich schon als linie an sich;* die Rhone kam mit ihren mannichfaltigen krümmen .. vorbeigeflossen. GÖTHE 16, 261;

> der jüngling, der dort an der krümme des baches
> ernst das auge gen himmel erhebt, ist Jethro.
> KLOPSTOCK *Messias* 17, 577;
>
> durch manche krümme
> schlich ich gemach
> der leisen stimme
> des baches nach. J. M. MILLER *ged.* 105;
>
> folg immer dem kühleren thale
> tief in der berge beschattete schosz, bis laubichte krümmen
> dich zu der wilden natur einsamen theater geleitet.
> ZACHARIÄ 2, 53 (*tagesz.*);
>
> er kehrte verspätet
> zwischen den gräbern am Ölberg' um. verirrendes dunkel
> war sein führer. er gieng in den tiefen krümmen und suchte.
> KLOPSTOCK *Messias* 15, 205.

krümme des gestads, *sinus* DASYP. 368^{d}, des meers, *sinus maris* ALER 1246^{b}: welches (*meer*) mit groszen krümmen breite inseln begreift. MICYLL. *Tac.* 438^{a}; weil er die meeresbusen und deren krümme (*pl.*) nicht erfahren. MICRÄLIUS 1, 30;

> des ufers krümme säuselt
> von weide, birk' und rohr. VOSS 1825 4, 16.

e) auch von reiner rundung, vgl. krumm II, 2, *c, α. β. d, α: absis,* die velgen an eim rad, oder krümme. DASYPODIUS 1^{d}; krümme eines rads, *curvatura rotae.* ALER 1246^{b}; krümme des schwibbogens, *apsis. das.,* eines gewölbes LUDWIG. *mhd.* krümbe *gleich umkreis s. unter* krumm II, 2, *d, α; ähnlich in* *der wendung, womit im osterspiele der precursor platz macht für die spieler:*

wol umb, ir herren, und wol umbe (*d. h. bildet einen kreis*),
die weite und auch die krumme,
die breite und auch die firre (*ferne*),
dasz uns niemant irre.
Wackern. *leseb.* 1^2, 1013, *fundgr.* 2, 297,

fast mit gleichen worten im Alsfelder passionsspiel Haupt 3, 483.

f) auch unebenheit, erhöhung und vertiefung des bodens nannte man krümme, *denn nur vom ebnen eines solchen weges kann folg. entnommen sein;* denn des sacraments glaube macht alle krümb schlecht und füllet alle gründe. Luther 1, 66^a, *die* krümbe *als buckel, hügel den* gründen *entgegengesetzt. dazu stimmt* krumber berg *bei* Maaler, *s.* krumm II, 2, *e. auch die* krümme des kamels *unter a zuletzt enthält das mit. ähnlich meinte wol noch* Voss *folg., vom Parnass:*

und erreichten des bergs scharfluftige krümmen.
Odyss. 19, 432, πτύχας ἠνεμοέσσας.

g) für die entwickelung des gebrauches ist übrigens zu bemerken, dasz krümme *im allgemeinen schon länger im zurücktreten ist; die dichter, wie man sieht, halten es mit recht geflissentlich fest. jetzt aber herscht* krümmung *vor, das in vielen der stellen unter* 2 *der gewöhnliche gebrauch allein zulassen würde, sicher überall wo an* sich krümmen *zu denken ist. s. auch* krummheit.

3) *bildlich, uneigentlich; man sehe* krumm II, 3.

a) geistig, von verwickeltem gedankengange:

er irrt in einem labyrinth
voll metaphysischer sophismen, hypothesen,
die noch verworrner als Mäanders krümmen sind.
Gotter 1, 381,

freilich nicht unmittelbar, s. aber krumm *sp.* 2451 *als dunkel, rätselhaft, gedreht. ähnlich von dunkler rede, 'umschweifen', mhd., von einer beichtenden erzählt* Hugo von Trimberg:

diu vrouwe suochte manic krümme,
wie sie die missetât umbzüge
daȥ sie den priester doch niht trüge. *Renner* 4682,

zugleich unredliche 'winkelzüge', zu d.

b) auch von umschweifen in der rede überhaupt:

done redete nicht lange
Tereus die krumbe.
Albr. v. Halberstadt, *Germ.* 10, 238,

er gieng ohne grosze vorrede rasch zur hauptsache über (der acc. die krumbe *wie bei* gên, rîten *u. ä.); dazu stimmt* viel krumbs machen, wort krump gevlochten *sp.* 2451.

c) vom menschlichen thun und treiben, krümmen *als 'umwege' die man einschlägt, um schwierigkeiten 'aus dem wege zu gehen' u. ähnl.:*

der weg der ordnung, gieng' er auch durch krümmen,
er ist kein umweg. grad' aus geht des blitzes,
geht des kanonballs fürchterlicher pfad . . .
mein sohn! die strasze, die der mensch befährt,
worauf der segen wandelt, diese folgt
der flüsse lauf, der thäler freien krümmen . . .
Schiller 336^a.

d) besonders von unredlichkeit, die die geraden wege meidet, ungerechtigkeit, 'winkelzügen', schlimmer oder milder gemeint:

wolt ir (*der könig*) die krum all machen slecht,
die überal im land gen hin und her,
es mocht euren gnaden sein zu schwer. *fastn. sp.* 77, 36,

es ist deutlich an krumme wege *gedacht, s.* krumm *sp.* 2448; dasz eine jede frau eine geborne staatskünstlerin sei .. 'ja wenn man ihre winkelzüge nicht endlich durchgeforscht hätte!' .... es giebt aber doch eine menge krümmen, die sich nicht berechnen lassen. Sturz 1, 253, *von diplomatie u. ähnl., die* krümmen *sind aber zugleich geometrisch gedacht, krumme linien,* curven (curva, *scil.* linea); Heyne . . ist die schönste seele und der auch die entfernteste kleinste krümme wittert, ein todfeind der ränke. Herder *in den erinn. aus s. leben* 1, 217; wandel ohne krümme. Hippel *lebensl.* 4, 420. Wieland *Ob.* 2, 40; mit natürlicher aufrichtigkeit, welche jede krümme und jeden schein von falschheit verachtet. Schiller 1194^a.

e) sittlich im engeren sinne: o narr .. weistu nit die krüme deiner begirt und des wilens geneigt zu aller bosheit? Keisersberg *narrensch.* 52^a, *pravitas, was sich unter* krümmen 4, *c, β erklärt, vgl.* krumm *so sp.* 2451 (*γ*). krümme des herzens:

hier, spricht man, warten schrecken auf den bösen . . .
des herzens krümmen werdest du entblöszen.
Schiller 20^b (*resign.*),

zugleich als falten gedacht, in denen sich das unreine, lichtscheue birgt (krümbe *pl. von kleiderfalten mhd. Engelh.* 3068); die krümmen, auf denen sich . . . unser ungezognes herz betreten läszt. Thümmel 3, 309, *da ist an krumme wege, abwege gedacht (vorher* die post- und heerstrasze des menschlichen herzens *daselbst).*

f) endlich in einer redensart: es kommt die krümme in die beuge (*gedr.* berge), *unum et idem est, in nullo discrimine ponitur.* Stieler 1044; heuer steigern sie den ingber, über ein jar den saffran, oder widerumb (*umgekehrt*), das ie allzeit die krümme in die beuge kome und keine verlust, schaden noch fahr leiden dürfen. Luther 2, 489^b, *von kaufshandlung, 'dasz es ja nicht besser werde';* dasz ich tausendmal mehr wider dich gesündigt hab, als mein nachbar gegen mich. drumb gebührt mir, die krümme in die beuge zu schlagen: o herr, vergib, ich wil auch vergeben! Schuppius 683, *eins ins andre zu rechnen, ein böses mit dem andern aufzuheben. noch z. b. in Hettstedt bei Eisleben:* die krümme geht in die beuge, *aus einer arbeit gehts in die andere. es ist das witzige spiel mit verschiednen worten gleicher bedeutung, wie z. b.* diu kraft vaht gegen der sterke *sp.* 1933, *s. dort.*

KRUMMEISEN, *n. beim böttcher, ein krummes schnitzmesser, die faszdauben auf der schneidebank auszuzieken oder auszuschneiden.* Krünitz 54, 141. Frisch 1, 551^c; *bei* Stieler 373 *einfach als hamus, daher bei* Steinbach 1, 333 *als angel* (?).

KRUMMELN, 1) *krabbeln, fingern o. ä.:* mein herr amtsbruder krummelt gern mit den fingern im maule. Chr. Weise *zweif. poetenzunft* 10. *auftr.; s.* krummen 2.

2) *brummeln, leicht brummen:* ich glaube wahrlich dasz ich . . . einige flüche oder schimpfwörter unter meinem geschornen bart krummelte. Hamann *bei Gildemeister H.s leben* 2, 159; *eig.* grummeln, *s.* krummen 3.

KRÜMMELN, 1) *schweiz. krumm machen (vgl.* krümpern *unter* krumperlich *a. e.) und krumm sein, auch gebrechlich gehn, z. b. vor alter, schmerzen, das erstere auch* verkrümmeln. Stalder 2, 137. *zu letzterem wol folg.* verkrümmelt *von trillern u. ä. im vogelgesange:*

verbuhltes luftgefieder,
pfiff in erhitzter brunst verkrümmelt-krause lieder.
Floridan *u.* Clajus *forts. der Pegnitzschäf.* 11;

die ohren ertäubeten gleichsam .. von denen verkrümmelten abkehlungen der freudigen luftkinder. 6, *vgl.* krumm *gedreht, gekünstelt sp.* 2451 (*ε*).

2) *wimmeln* Stieler 1035, krümmeln und wimmeln *gleich* krimmeln und wimmeln *sp.* 2304: und umher krümmelt und wimmelt es von andern seltsamen angesichtern. Tieck *ges. nov.* 6, 337;

(*fische*) krümmeln und schwimmeln und wimmeln.
Floridan *u.* Clajus *a. a. o.* 35.

nd. krümmeln un wümmeln Lauremberg 2, 538, Schütze *holst. id.* 2, 356, *sodasz das* ü *doch echt sein könnte. auch thüringisch,* gegrömmelte on gewömmelte voll J. H. Keller 24; *bei* Stieler *auch* krümmelung *z. b. von einem ameisenhaufen,* krümmelicht *praescatens, nd.* grummel *wimmelnde menge brem. wb.* 2, 552 (*vgl.* grimmel *sp.* 2305). *vgl.* krübeln *gleich* kribbeln.

KRUMMEN, 1) *zu* krumm, *a) krumm werden, schweizerisch* Stalder 2, 137, *sonst nur in* erkrummen, verkrummen (*s.* krumm II, 1, *a, α*). *mhd.* krumben, *z. b. beim* Marner:

merket wol, eȥ krumbet vruo, swaȥ zeinem haggen werden
wil. *MSH.* 2, 251^b,

jetzt umständlicher krümmt sich; *md.* krummen, *z. b. von händen die sich am heiligen vergreifen, pass. K.* 97, 64, *wie nhd.* verkrummen. *ahd.* chrumbên *unbezeugt. auch nl.* krommen, *in dem sprichwort* het moet vroegh krommen, dat een goede haeck zal wezen (Weiland). *oberd. auch* krumpen, *s. d.*

b) krummen *gleich* krümmen, *s. d.*

2) *kratzen u. ä.:*

ich sag dir, krum dich neurt (*nur*) nit ser! *fastn. sp.* 37, 20,

mach dich nicht mausig, in einem wortwechsel, der auf handgemenge lossteuert; die thier werden nicht mehr beiszen, kratzen, krummen. M. Neander *menschensp.* 99; es gehört ein anderer griff zum krummen inn ohrn. *Agricola spr.* 214^a, *auch* Lehman *flor.* 1, 205 (*wo* ein sonder griff). *von bauchgrimmen:*

er hat bekommen
im leib das krummen. Soltau 1, 484 (1631).

Es gehört als ablautsform zu krimmen *kratzen, s. dort* II, 2, *a ältere belege, noch henneb.* zerkrummen, *auch* krummen Fromm. 2, 320, krummen *krallen,* derkrummen (*wie z. b. ein geier eine taube*) Schleicher *Sonneberg* 68. *s. auch* krummeln 1.

3) *brummen, knarren u. ä.:*

do kam einer mit einem wagen.
das pain zoch ich nit an mich schir (*rasch genug*),
darumb fur er darüber mir.
den wagen hort ich auch nit krumen,
umb mich die mucken teten prummen. *fastn. sp.* 565, 15;

die weiber sottern, krummen, wettern, dondern. *Agricola spr.* 281^a. *noch rhein., z. b. auf dem Hundsrück* de kuh krummt ROTTMANN *ged. in Hunsr. mundart* 38. *s. auch* krummeln 2, *ablautend frankf.* krammeln *brummen, zanken* (*sp.* 2004), *und* krumsen. *Aber der echte anlaut ist* gr- (*vgl. unter* krimmen II, 1), *s.* FRISCH 1, 378^a, STALDER 1, 485, gegrummenlich *strepitus* DIEF. *n. gl.* 350^a; *nd. nrh.* grummen SCHAMB., *Teuth.* 112^b, *nl.* grommen, grommeln *murmurare* KIL., *engl.* grumble.

KRÜMMEN, *krumm machen.*

1) *die form. a) mhd.* krümben *und* krumben, krummen (*Renner* 120^b), *wie* krümbe *und* krumme *krümme, die zweite form als die ältere mit nicht durchgedrungenem umlaute; ahd. urspr.* chrumbian, *bezeugt ist nur* gechrumpta *u. ähnl.* GRAFF 4, 610, *alts.* crumban, *mnd.* krummen *curvare* DIEF. 164^b, *rhein.* krommen *das.*, 45^b, 239$^{b.c}$ (*vergl.* kromen *unter* 4, *a, γ, mit* m *gleich* mm) *neben* crummen *Teuth.* 61^b, *über das* o *s. u.* krumm I, 1, *a und* 3, *a,* krumme 1; *auch nl.* krommen. *entlehnt dän.* krumme. *auch noch altengl.* cromin, crumben, *s.* STRATM. 127.

b) auch nhd. anfangs noch krümben *z. b.* MAALER 254^b, krümbt wie ein bogen *arquatus* (*so*) 254^c, *neben* krümmen *ebenda; am längsten hielt sich das* b *vor* t, gekrümbt H. SACHS *u.* 4, *c, β, noch* WECKHERLIN *neben* krümmen (*s. u.* 2, *a, δ*), *gewöhnlich* gekrümpt *z. b.* LUTHER *u.* 3, *b; bei* DASYP. 368^d *neben einander* gekrümpt, gekrümmet *und* gekrümt. *auch, wie* krommen *unter a, so* krömpt (: kömpt) H. SACHS *unter* 4, *b, β, s.* kromp *u.* krumm I, 3, *a. noch bair.* krümpen, *selbst* krümpfen (*s. d.*) SCHM. 2, 386, *vergl.* ABR. A S. CLARA *unter* 2, *a, δ,* krumpen *unter* 4, *a, γ.*

c) wie bei krümme (*s. d.* 1, *b*) *fehlt auch hier oft der umlaut noch lange wie im mhd. und nd.* (1, *a*): krummen, *curvare. voc. inc. teut.* n 7^b, *voc. th.* 1482 r 5^a, krumpter *curvatus das.*, krummen *flectere* DIEF. 239^b, krumben 146^b, 16. *jh.* munz krummen *s.* 2, *b, δ, obwol damals manches* u *ein* ü *meinen kann. Dagegen findet sich gerade hier oft auch* i *für* ü *im* 15. 16. *jh.:* crimmen *flectere* DIEFENB. 239^b, *curvare* 164^b (*aus éinem voc.*); *falcare,* krymmen 223^b; iedoch ist disz volk gewon ir haar zů krimmen und aufzůbinden in einen knoden. FRANK *weltb.* 52^b;

so krimen sie sich wie ein schlang.
MURNER *luth. narr* 191 *Scheible;*
und streckt und krymbt sich wie ein wurm. BRANT 85, 33,

wahrscheinlich in folge des verflieszens von krümmen *mit* krimmen *im sprachgefühl, das bei* krimmen *zu beobachten war, s. sp.* 2308 *und weiter u.* 5; *wie nahe treten sich sachlich z. b.* das krymmen *colica* DIEF. 131^b *und* BRANTS krymbt sich wie ein wurm, *das* y *erscheint da fast wie ein in der verlegenheit eingeschlagener mittelweg zwischen* ü *und* i, *wie öfter.*

2) krümmen *in eigentlicher bedeutung.*

a) den menschen, die glieder, das haar krümmen.

α) das alter, krankheit, der tod krümmt *den menschen, s. u.* krumm II, 1: an händ und füsz gekrümmt, *gelähmt.* ALER 1246^b;

so nun der tod den rychen krümpt,
kein gůt er mit ihm nimpt.
KOLROSZ *spil von fünf. betrachtn.* D ij^a;
ein greis, den alter, frost und gram
und gicht und krampf und hunger krümmten.
HAGEDORN 2, 52;
Anakreon, den wein und alter krümmen. UZ 1, 99.

gekrümmter rücken STIELER 1044, den rücken krümmen wie eine katze LUDWIG 1078, *oder wie ein schmeichler.* den hals krümmen MAALER, den kopf, *hängen lassen:*

ihr (*heuchler*) krümmet seufzend eure köpfe,
doch euer welthasz ist verstellt. HAGEDORN 3, 54.

β) auch der in eisen gelegte gefangene wird, ist gekrümmt (*vgl.* krumm schlieszen *sp.* 2445): ich … bin gekrümmet in schweren eisern banden. *gebet Manasse* 9, *var.* gebogen und verkrümbt worden;

dasz der feind mich nun in fremden landen
gefangen hält und krümmt in schweren eisern banden.
ROMPLER V. LÖWENHALT 14.

γ) die hand krümmen, *in sehr verschiednem sinne:* wenn sie die hand krümmen und nur ein wenig geldes an die armen geben sollen. OLEARIUS *pers. ros.* 6, 7, *s.* eine krumme hand machen *für bestechen sp.* 2445 (*β*).

auch wie er an eim frembden end
gebraucht hab sein gekrümpte hend.
SCHEIT *grob.* S 4^a,

d. h. gestohlen, wie krumme finger machen.

δ) das maul krümmen, *verziehen, s. unter* krumm *sp.* 2440: wie der mor ihn (*der mit ihm kämpfen wollte*) sahe, spottet er sein, krümmete das maul über in, gieng also in gaukelsweise mit dem Theagene zu spielen, tanzet daher *u. s. w. buch d. liebe* 227^c;

ja oftmals werden sie (*die bettelmönche, beim disputieren*) so grimmig …
und sehen an einander greslich …
und krümmen oft die meuler gar,
auf das man recht ir witz erfar.
FISCHART *s. Domin.* C 3^a (1, 147 *Kurz*);
das maul krümmen, als äszens schlehen.
flöhhatz 828 *Scheible* (2, 51);
der gotlos mit gekrümbtem mund.
WECKHERLIN 35 (*ps.* 10, 5);

wir krümpen zwar das maul darüber. ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* (1711) 2, 771; wenn die recension unter sechs bogen ist, so musz ich schon das maul krümmen (*musz es gut sein lassen, kann nur das gesicht verziehen*). SCHILLER 1257^a, *an Petersen, der eine ausführliche recension der räuber geben sollte. auch* die nase krümmen, *rümpfen, se moquer de quelcun* RÄDLEIN 568^b, *mit dat. der person:* wenn er auch dem Abdala die nase krümmete. LUTHER 8, 19^a.

ε) einem kein haar krümmen, *nicht das geringste zu leide thun* (*vgl.* 4^2, 21), *wol aus raufereien entstanden, wo es über die* haare *geht* (*s.* haar III, 6):

ich wil keim krümmen einigs haar.
MURNER *schelmenz.* 13^a;

sie werden nichts thun und ausrichten, gott wolle es denn haben, auch nicht ein haar krümmen uns oder jemand. LUTHER, *s.·hannov. mag.* 1846 *s.* 168;

der deinem balg ein härchen krümmt,
dem ist von uns der tod bestimmt. HAGEDORN 2, 34.

Aber auch kräuseln *hiesz* das haar krümmen: krummen, *crispare crines. voc. inc. teut.;* das haar mit dem pfriend krümmen oder kraus machen, *capillos torquere ferro* MAALER 254^c; ein ieder alter gouch sol die jor nit ansehen …. das har lassen krümmen, als ob es noch gel (*blond*) were. MURNER *geuchm.* 928 *Scheible, noch bei* RÄDLEIN sich krümmen wie das haar, *kraus werden; s.* krumm *für kraus* II, 2, *b, β. noch anders bei* FRANK *unter* 1, *c, das volle haar aufbinden.*

b) anderes krümmen.

α) den bogen krümmen, *krumm biegen* (*vgl.* krümmer 1): krümmet den türkischen flitschbogen über das knie, legt die sennen an. FISCHART *Garg.* 180^b (*Sch.* 332); krümbt wie ein bogen, oder was einem bogen gleich ist, *arquatus.* MAALER 254^c. einen draht krümmen, bogenweise *oder* hakenweise krümmen LUDWIG 1078.

β) früher selbst gleich wölben: crummen, als ein timmer crum maken, *camerare. Teuthonista* 61^b, *auch in einem nd. voc.* 15. *jh. camerare* krummen DIEF. 92^c, *hd.* gekrymmet *cameratus das.*, gekrummet *voc. opt. Lpz.* 1501 E ij^a, *gemma Straszb.* 1518 D iij^a; gekrümmet, gewölbet .. *arcuatus* DASYP. 368^d. *Auch von völliger rundung* (*vergl.* ZACHARIÄ *unter* 4, *d und* krumm II, 2, *d, α*): zum schlusse der abhandlung ist eine zusammengekrümmte schlange, ungefähr so wie man die ewigkeit malt. RABENER 2, 69. einen hecht krümmen, *rund biegen, s.* krollhecht, krummhecht.

γ) die last der früchte krümmt den ast *u. ä.:*

manche rose krümmt den stiel,
weil sie niemand brechen will.
CHR. WEISE *überfl. ged.* A 2^a.

einen baum krümmen, *arborem inflectere* STEINBACH 1, 942, das krümmen des weinstocks, *incurvatio vitis* FRISCH 1, 552^a.

δ) münzen krümmen, *krumm biegen:* gekrümmte ducaten, *torques ex scutatis inflexis.* STIELER 1044; eine schnur gekrümmter ducaten um den hals. MUSÄUS *volksm.* 1826 2, 61; da (*bei der begegnung mit Karlstad in Jena* 1524) greif d. Luther in sein taschen und zog ein goldgülden heraus und gab in dem Karlstad und sprach, nempt hin und greift mich nur tapfer an, frisch auf mich! Karlstad nam den gülden, zeiget in allen beisitzern …. krümpt in und leget in in seinen beutel. LUTHER 2, 494^a, *K. kennzeichnet so als ausweis für die zukunft das* *geldstück, mit dem ihn L. selbst zum gegner geworben.* münze krümmen *im alten münzwesen, in den bauernartikeln i. j.* 1525 *wurde u. a. verlangt:* item es sol kainer kain munz krummen bei dem brand, sonder die . . in die bestetigten munzschmiten schicken und antworten, die sol ime bezahlt werden nach der satzung *u. s. w.* Öchsle *bauernkrieg* 290, *es musz entwerten sein, devalvieren, durch verbiegen.*

ε) einem einen filz krümmen, *ein kraftwort des* 17. *jahrh.:* also hat d. Mirus unwissend dem poeten überholfen und uns theologis unschuldiger weise einen guten filz krümmen müssen, der uns auch zukommen ist. P. Leyser *bei G. Frank, J. Major Halle* 1863 *s.* 38 (*aus* Tentzels *cur. bibl.* 1705 *s.* 687). *wol wie* einem einen filz abziehen, austheilen *u. d.* 3, 1633 *fg., worin die eig. bedeutung von* filz *und die bed. starker verweis absichtlich schwankend gehalten sind.*

c) krümmen *in abgekürztem ausdruck für 'durch krümmen machen, bilden':* häklein und schleiflein krümmen, *to make hooks and oilets.* Ludwig 1078;

eh unbarmherzig die hand des alters über dich fährt
und runzeln auf die stirne krümmt.
Zachariä *ged.* (1761) 471;

einst krümmte Hesperus einen silbernen nachen aus seinen strahlen. J. Paul *freiheitsb.* 73. *ähnlich* das wasser anderstwo hin krümmen, *deflectere amnem in alium cursum* Aler 1246^b, *krümmend leiten.*

3) *unsinnlich, geistig, bildlich.*

a) krümmen *und* schlichten, *vergl.* krumm *und* schlecht *sp.* 2449; *von der logik heiszt es:*

hie vindt man loica mit irer list (*kunst*),
die lert was valsch und unrecht ist,
sie krumpt, sie slicht, sie genzt, sie trent. *fastn. sp.* 740, 12;

sihe an die werk gottes, denn wer kan das schlecht machen, das er krümmet? *pred. Sal.* 7, 14; von nichts kan er (*der pabst*) nichts machen, das krumm schlichten und das schlecht krümmen . . . ihm ist niemand gleich dann gott allein, darumb kan er alles thun was gott thut. Fischart *bienk.* 1588 134^a.

b) das recht krümmen oder beugen, *to wrest or force the sense of the law* Ludwig, *torquere jus* Maaler: du solt nit gaben nemen, dann die gaben blendend die scharfsichtigen und krümmend und zerstörend die rechten sachen. *Züricher bibel* 1530 2 *Mos.* 23, 8 (Luther verkeren die sachen der gerechten). *Ähnlich von gewaltsamer auslegung:*

wie sie sich und sunst vil betriegen,
die heilig gschrift krümmen und biegen. Brant 103, 6;

wiewol wir alle . . den spruch . . dahin gekrümpt und gereimpt (*dasz er das fegefeuer beweise*). Luther 3, 412^b; sie (*die kirche*) ist über die vätter, regirt, wendt, kehrt, krümpt und zwingt sie nach irem gutdunken. Fischart *bienk.* 1588 38^b.

c) *ähnlich* die sprache krümmen: unser redner und schreiber, voraus so auch latein können, biegen und krümmen unser sprach . . . felschens mit zerbrochnen lateinischen wörtern, machens mit groszen umbschweifen unverstendig. Aventinus *chron.* 1^a. *ein gefühl:* das natürliche gefühl des schönen krümmen. Lavater, *gleichsam verbiegen.*

d) das schicksal, unglück krümmt den menschen:

ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,
dem sie den letzten hauch der müden hoffnung nimmt.
Hagedorn 1, 97,

beugt *sagt man jetzt,* niederbeugt, *im anschlusse an* 2, *a*, *α*, *aber hier zugleich oder mehr innerlich gemeint.*

e) *in sittlicher anwendung:*

dort (*auf dem lande*) lebt ich unerreicht von vorwitz und von sorgen,
durch keinen zwang gekrümmt, durch keinen neid berückt,
der stillen wahrheit treu . . . Hagedorn 1, 28,

zwang der gesellschaft, der 'gerades' urtheilen und thun ausschlieszt, im anschlusse an das krümmen des rückens *beim unterwürfigen. ähnlich vom 'geraden' urtheil:*

und werdet, hoff ich, selber nicht erwarten,
dasz euer spiel (*ränkespiel*) mein grades urtheil krümmt.
Schiller 352^a (*Piccol.* 4, 4).

das krümmen und kriechen der seele J. Paul *Hesp.* 4, 32, *doch kann das zu* sich krümmen *gehören* (*s.* 4, *e*, *β*).

4) sich krümmen.

a) *vom menschen, α*) *den rücken, die glieder krümmen:* nam er sich an, als ob er vom pferd steigen wolt und supplicieren . . . krümbt sich zusamen wie ein hogeriger igel *u. s. w. Garg.* 230^a (*Sch.* 431). *auch krumm werden:* wie im alter der innere und der äuszere mensch sich mit einander gegen die grube krümmen. J. Paul *Kamp.* 46, *vergl.* 2, *a*, *α*. *dazu* gekrümmt (*s. e*, *a*): predigt er, in einen sessel gekrümmt, schwach und kolsternd, voller galle gegen die jetzige zeit *u. s. w.* Lessing 3, 247, *zugleich nach dem folgenden.*

β) *sich beugen oder sich krumm halten:* trawrigkeit schlecht natürlich den kopf nider, das man gehet und sich krümmet wie ein schilf. Luther 5, 532^b. *besonders von verbeugung in unterwürfigkeit oder schmeichelei:*

wenn dir ein mann, den du nicht kennst, begegnet . . .
scharf nach dir schielt, sich ehrerbietig krümmt.
Hagedorn 1, 126;

alle sind geneigt, den fürstlichen dienern überall grosze vorzüge einzuräumen. sollte aber der mann, der seinen ellenbogen auf seinen eigenen tisch stützt . . nicht eben so gut sein, als der sich im dienste krümmet? Möser *phant.* 1, 151; tief bis an die erde krümmte sich Hummel. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 1, 22. *daher für sich demütigen, s.* 4, *c*, *γ*.

γ) *wie von den gliedern, dem körper überhaupt, so auch vom gesichte, den gesichtsmuskeln:*

man sah
ihr faistes angesicht und herz als für dem tod
sich krümmen, dörren, schrinken.
Weckherlin 70 (*ps.* 18, 68),

sich formlos einziehen, einschrumpfen, darin tritt die vermutlich älteste bed. von krumm *in verjüngter fassung auf, gleich* schrinken (*s.* krank I, *d*); *das meint auch* 'krummen [*d. i.* sich krümmen] oder falten oder in sich ziehen, *oboriari, curvari' voc.* 1482 r 5^b, *in andern voc.* oborior, krimpen *oder* krimmen Dief. 388^b (*s. dazu* 5), zu hauf kromen (*s. unter* 1, *a*), zusam krumpen (*s.* 1, *b am ende*) *nov. gl.* 267^b; *vergl.* sich krimmen *sp.* 2307 *unten und* 2305 *unten. s. auch* einkrümmen.

b) *auch sich in krummen linien hin und her bewegen, sich winden.*

α) *z. b. wie ein tänzer; von trunkenen erzählt* Hugo von Trimberg:

der sibende krümbet sich und swanzet,
der ahte mit der katzen tanzet. *Renner* 10256;

sie (*die kinder vor den närrischen eltern*) müssen inen bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen, als wolten sie den morischgentanz tanzen. Keisersb. *brös.* 76^b, *von gedrechselten 'complimenten', s. dazu* viel krums und kramanzens machen *sp.* 2451 (*ε*) *und* krumme sprünge *sp.* 2448.

β) *sich im schmerze hin und her winden:*

kum ich zu ir (*des nachts*) und wil ains schimpfen (*scherzen*),
so krümpt sie sich und wirt sich rimpfen
und sagt sich krank und macht sich schwach.
fastn. sp. 771, 14,

so klagt ein mann über seine frau; er (*der verwundete*) krümmet sich, fiel nider zu iren füszen, wie er sich krümmet, so lag er verderbet. Luther *richt.* 5, 27; krümet sie sich und gebar, denn es kam sie ire wehe an. 1 *Sam.* 4, 19;

in dem ein bawer zu im kömpt (*zum zahnbrecher*),
der sich sehr hin und wider krömpt (*s. unter* 1, *b*),
geleich samb ein groszbauchet weib,
der hett die würm in seinem leib.
H. Sachs 1, 529^d (1590 396^d).

γ) *besonders in dem bilde* sich krümmen wie ein wurm, *der getreten wird:*

(*der sterbende*) streckt und krymbt sich wie ein wurm.
Brant 85, 33;

es ist kein würmlein nicht so klein,
es krümbt sich, wirft man drauf ein stein.
Fischart *flöhhatz* 1610 J 1^b;

windet und krümmet sich wie ein armer wurm. Clajus *auferst. J. Christi* 37. *selbst ohne diesen zusatz, so geläufig ist das bild:*

zertreten sie die elende, die sich,
zerknirscht von reue, scham und selbstverachtung,
zu ihren füszen krümmt. Schiller 293^a (*don Carl.* 4, 19),

dasz an den wurm *gedacht ist, zeigt das* zertreten. *dazu* gekrümmt, *wie unter a*, *α* Lessing:

meine knie
umklammernd, mit verzweiflung, wie ein wurm
vor mir gekrümmt, fleht er mich an.
Schiller 446^a (*M. Stuart* 5, 13).

c) *bildlich, geistig, sittlich.*

α) *'sich winden und drehen', um einer peinlichen aufgabe sich zu entziehn, ausflüchte suchen* (*s.* krumm *sp.* 2448):

doch wan man sie zun kranken (*haben*) wil,
so krimen sie sich wie ein schlang,
dan sie nit gern thun disen gang.
Murner *geuchm.* 191 *Scheible,*

von mönchen, die seelsorge thun sollen;

hier ist das geld errungen! . . .
wie wand und krümmt' er sich!
Göthe 11, 173 (*scherz, list u. r.* 4).

ähnlich von dem in die hölle gestürzten Satan:

so fleuch denn hinunter, und krümme
dich in neuen entwürfen herum zu der neuen empörung.
Klopstock *Mess.* 13, 888,

er ist als schlange gedacht, die im schmerz sich windend zugleich auf neue tücke sinnt (*vgl.* krümme 3, *d*), *zugleich nach b, γ.*

β) *anders im* 16. *jahrh. von sünde und selbstsucht:* sie (*die weiber*) seint gemacht von einem krummen ripp. darum so krümmen sie sich zu allen dingen Keisersb. *narr.* 113^{a}, *falls es daher gehört, vgl.* krümme des willens *sp.* 2455 *unten. dazu wieder* gekrümmt:

sonder wir sind gekrümbt abwertz
zu uns selb durch die eigen lieb. H. Sachs 2, 1, 70^{d},

gleich krümmen uns *nach unten. das ist theologisch mystisch gemeint, die richtung des willens soll gerade aufwärts zu gott gehn, beim selbstsüchtigen aber* krümmt sich *der wille auf sich selbst zurück; das wird klar bei* Luthers krumm *sp.* 2451 (γ).

γ) *noch anders bildlich:*

am rande seiner gruft
krümmt sich dein stolz umsonst. Gotter 2, 163,

demütigt sich, nach a, β; in den fesseln eines weibes sich krümmen und winden. Engel *Lor. Stark* xxix, *wie ein gefangener der unter schmerz sich den fesseln zu entwinden sucht, nach b, β;* mein stolz krümmte sich unter der schande. Schiller 707^{b} (*verbr. aus verl. ehre*), *leidend und sich ohnmächtig empörend zugleich, es ist wol an den* getretenen wurm *b, γ gedacht;*

ach herr, man krümmt und krammt sich so.
Göthe 13, 4 (*puppensp., prol.*),

windet sich mühsam durch, durch das mühsame leben, vgl. aber unter 5. *gleich sich einziehen, einschrumpfen* (*s. α, γ*):

wie krümmen alsdann der tugenden höchste
sich in das kleine! wie fliegt ihr wesen verstäubt in die luft
aus. Klopstock.

d) *von dingen, die sich bewegen oder zu bewegen scheinen, z. b.:* was ein haken werden will, krümmt sich bei zeiten, *sprichwort, besonders von menschen gebraucht, zu* krumm *gleich sittlich verwachsen, zuerst wol von bäumen, ästen* (*s. das sprichwort unter* krücke II, 1, *a*);

mit einem lachenden strausz will ich den sonnenhut zieren,
von dem die schimmernde schleife sich krümmt.
Zachariä (1761) 442,

von völliger rundung, wie unter 2, *b, β. von 'schlängelnder' bewegung* (die schlange krümmt sich), *ein bach sagt:*

ich krümme mich nur sachte fort
durch wiesen. Göthe 1, 209.

e) *unter umständen wird das* sich *unterdrückt, d. h. bleibt dem gefühl überlassen.*

α) *beim part. praet.* gekrümmt (*s. schon u. a, α. b, γ. c, β*):

bald aber öfnet sich ein strich von grünen thälern,
die, hin und her gekrümmt, sich im entfernen schmälern.
Haller (1777) 45;
ein furchtsam weggekrümmter wurm. Göthe 12, 34,

und zwar beidemal deutlich mit praesensbedeutung, wie u. c, β; blosz den himmel umbrausete ein auf die erde gekrümmtes bleigewölk. J. Paul *Hesp.* 4, 49.

β) *beim substantivischen infin. und part. praes.:* die krümmenden hügel. Voss *Virg. georg.* 1789 2, 391, *später* (1799) gewundene anhöhe, *lat.* saltusque profundi; das krümmen einer fortkriechenden schlange. Ludwig; auch das krümmen eines zerquetschten wurms ist einem zarten menschen nicht gleichgültig. Herder; auch wo sie mit allem krümmen und winden seine (*des Mäcenas*) schwache seite doch nicht ganz verbergen können. Wieland *Horaz. briefe* 1, 2.

γ) *selten beim einfachen verbum:* der weg (*im Haslithal*) .. ist über allen ausdruck schön, er krümmt zwischen den hohen bergen bald herüber bald über die Aar. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 259, *wenn nicht 'macht krümmungen' dahinter gedacht ist.*

5) *endlich vermischung mit* krimmen, *s. schon dort* (*sp.* 2308). *wie echtes* krümmen *auch* krimmen *geschrieben wurde in der übergangszeit* (*s. unter* 1, *c*), *so erscheinen solche* krümmen, *die mehr oder weniger deutlich* krimmen *meinen. hauptsächlich von leibschmerzen, 'bauchkneipen', das als ein* krimmen (grimmen) *bezeichnet wurde, in welcher auffassung zuerst, läszt noch folg. sehen:*

so kömpt Kreistle und krümt sie (*die kinder*) im leibe.
Eyring 1, 68,

das Kreistle *musz eine art kobolt sein, in der sprache der mütter aufbewahrt; plötzlicher schmerz wurde vorgestellt als von dergleichen geistern bewirkt* (*s. unter* krimmen II, 5). *dann mit vergessen des urspr. subjects:* hat ins krümmen angestoszen, *s. sp.* 2307 *mitte, vgl. das. aus dem froschm. die var.* krimmet *und* krümmet. *endlich* sich krümmen, *wobei die äuszere erscheinung des geplagten sich in die vorstellung bestimmend eindrängte, dasz man an* krumm, krümmen 4, *b dachte:* er hätte gemeint, er müsse sich todt krümmen (*an* magenkrämpfen). Gotthelf 3, 181; *schweiz., wo doch* ü *und* i *in der aussprache noch geschieden sind, gibt* Stalder 2, 137 *geradezu* es krümmt mich, *grimmt mich. auch in* Göthes sich krümmen und krammen (4, *c, γ, vergl. unter* krammen 2) *ist der kern vielmehr* krimmen, *s. d.* II, 2, *a und* I, 3, *g. s. auch das* krummen *und* krimmen *unter* 4, *a, γ. da sieht man vor sich, wie ein absterbendes wort sich umkleidend in ein benachbartes rettet, freilich zugleich darin untergehend.*

KRUMMER, *m. im schiffbau gleich* krummholz (2), *nl.* krommer.

KRÜMMER, *m.* 1) *ein krümmender:* päonische krümmer des bogens. Voss *Il.* 2, 848, *Παίονας ἀγκυλοτόξους, vergl.* krümmen 2, *b, α. mnd.* krummêre, *der das recht krümmt, s.* Homeyers *Sachsensp. im reg.*

2) *in der landwirtschaft, s.* krimmer 2.

3) *ein trinkgefäsz?* vil krûmmer ängster bringet her *Garg.* 50^{a} (*s. die stelle unter* angster), krummer *Scheible* 80, *aber auch in einer andern ausg.* E 3^{b} krümmer; *es ist offenbar citat aus einem liede.* krümmer *oder* krummer *könnte wol gleich* krummgefäsz (*s. d.*) *sein, im gegensatz zu den engen* ängstern.

KRÜMMEREI, *f.:* nun ist das grosz von nöthen, dasz ein arzt ein lamb sei. dann da ligen viel groszer ding innen verborgen, nemlich mörderei, erwürgen, krümmerey, lämerey, verderberey. Parac. 1, 226^{a}, *d. i.* krumm und lahm schlagen, *vgl.* krümme und läme *unter* krümme 2, *a, es gab wol auch* krümmen und lämen.

KRÜMMERN, *s.* krimmern 2 *und* 3; *ein altes* krümmern, krümpern *krümmen s. unter* krumperlich.

KRUMMFUSZ, *m. wie* krummbein: *tortipes,* krumpfûsz, krumbfusz, *nd.* kromfût Dief. 589^{c} 15. *jh.,* krumfûsz *loripes* Dasyp. 289^{d}, *noch* Stieler 590 *u. a.* krummfusz.

KRUMMFÜSZIG, *varus.* Stieler 591, Dasyp. 47^{c} *u. a.*

KRUMMGÄNGIG, *in krummen gängen laufend u. ä.* Campe.

KRUMMGEBÜCKT, *sich tief bückend:* ich weisz dasz ihr vorzimmer beständig von solchen krummgebückten kreaturen voll ist. Rabener 3, 19.

KRUMMGEFÄSZ, *n. bei böttchern, bauchiges gefäsz.* Frisch 1, 551^{c}.

KRUMMGEHÖRNT, *mit krummen hörnern, krummem horne:*

der krummgehörnte gott (*Bacchus*) erscheint.
Hagedorn 3, 129;
das krummgehörnete schallrohr. Voss *Ovid nr.* 19, 23,
adunco tibia cornu *metam.* 2, 533;
krummgehörnete rinder. *das.* 24, 166.

KRUMMGEKLAUET, *mit krummen klauen:*

Jupiters vogel, der krummgeklauete räuber.
Voss *Ovid* 1, 350.

KRUMMGESCHLOSSEN, *zu* krumm schlieszen (*spalte* 2445), *bildlich:* ich bin der einzige, der als krummgeschlossener pflügender fröhner an dem schreibtische steht. J. Paul *Tit.* 1, 60.

KRUMMGESCHNÄBELT, *mit krummem schnabel:*

sein (*des adlers*) krumgeschnäbelt haupt.
Kretschmann *klage Rhingulphs* 52;
ein krummgeschnäbelter adler. Voss *Ov.* 19, 538.

KRUMMGEWACHSEN. Göthe 16, 80, *s. u.* krumm II, 2, *a.*

KRUMMGEWORFEN, *krumm hingeworfen:* als er .. den berg von der lindenstadt sah, der wie ein krummgeworfner riese auf der erde schlief. J. Paul *Tit.* 1, 84 (1800 *s.* 134).

KRUMMGEWUNDEN, *labyrinthisch:*

ein frommer klausner . . . welcher . . . . .
hinabsieht in das aufgelöste spiel
des unverständlich krummgewundnen lebens.
Schiller *braut von Mess.* 1803 *s.* 120

KRUMMHALS, *m.* 1) krumbhals, ein gestarreter oder krumber hals, *cervix contenta.* Maaler 254^{a}.

2) *mensch mit krummem halse, schon mnd.* krumhalse *curvato collo* Repkow *chron.* 135 (20), krumbhals *obstipus* Maaler, Junius *nom.* 312^{b}, *nl.* kromhals Kil.; *auch von einem mutigen hengste* (*vgl. unter* krummkopf):

der krummhals dultet kaum
am schüttelenden kopf das nasband und den zaum.
Rompler 127,

wol gleich halsstarrig (*vgl.* Maaler *unter* 1), *trotzig.*

3) *bergm., ein häuer in den schieferflötzen, weil sie krumm liegend arbeiten müssen:* die schieferhewer, die man krumphelse nennet, darumb das sie zu ihrer arbeit in dem schmalen fletz ligen müssen. Mathesius *Sar.* 71^b, krumm liegen *Chemn. bergw. lex.* 343^b. *auch* krummholz, *vgl. das folgende wort und* krummholz 4, *zum ganzen s. nun* Veith *deutsches bergwb.* 300.

4) *eine pflanze mit gekrümmter blumenröhre, lycopsis.* Nemnich.

KRUMMHÄLSERARBEIT, *f. zu* krummhals 3: weil nun die bergleute liegend darinnen arbeiten müssen, so nennt man diese gewinnung der schiefern krummhälserarbeit. Cancrinus *bergw.* 69; er .. hat mit der krumhälser arbeit angefangen. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 201. *auch von* krummhälserflötz *ist die rede, auch misverständlich* krummhölzerflötz (Adelung), *bei* Scheuchenstuel 148 krummholzarbeit, krummhalsarbeit, *zu der umdeutung s.* krummholz 4, Veith 300.

KRUMMHALSICHT, *obstipus.* Stieler 2656, krummhälsig Frisch 1, 551^c, *nl.* kromhalsigh Kil.

KRUMMHÄNDIG, *s. unter* krumm I, 3, *b.*

KRUMMHAU, *m. ein kunsthieb in der alten fechtkunst:* den zornhaw, krumhaw, schillerhaw. *Garg.* 188^b, krumbhaw 348 *Scheible; wer in der Augsburger fechtschule meister werden wollte, muszte* brobiert werden in der sechs meister hawen ... den krumbhaw mit abschneidung, *s.* Adrian *mitth.* 202; meisterhaw sind zorn, krumm, zwerch und scheitelhaw. Jac. Sutorius *fechtbuch Frkf.* 1612 *s.* 2, krumphaw 21 *in Scheibles ausg. Stuttg.* 1849. *nl. bei* Kil. kromhouwer, *harpe, ensis falcatus, braquemart (franz.), also wol die entsprechende waffe, ein kurzes breites schwert mit krummer spitze, vgl.* krummort.

KRUMMHAUE, *f. ein gebogenes, beilartiges werkzeug der schiffszimmerleute, die hohldeisel.* Krünitz, Campe. *vergl.* dechsel, krummaxt.

KRUMMHECHT, *m. wie* krollhecht, *s.* Nemnich *wb.* 336. *laus.* krummhecht *ein kleiner hecht* Anton 9, 12.

KRUMMHEIT, *f. curvitas,* krumpheit *voc. inc. teut.,* krumheit *torvitas u. d. voc. th.* 1482 r 5^b, *proclivitas voc. opt. Leipz.* 1501 Y ij^b, Dief. 461^c. krummheit *gibt noch* Stieler 1044 *u. a., es ist aber kaum in gebrauch.*

KRUMMHOLZ, *n.* 1) *ein krummes holz,* krumpholz Luther 3, 342^b, *im gewerbsleben besonders beim fleischer, geschlachtetes vieh daran aufzuhängen, westerw.* krumpholz Schmidt 93:

> das krummholz war es, der schlächter
> hatte daran das schwein gehängt. Göthe 40, 10, *nach*
>
> dat morsêl, dat he em dô langede,
> was dat krumholt, dâr dat swîn bî hangede. *Rein. vos* 218.

gewiss auch beim wagner, denn sie nennen einen gesellen auf der wanderschaft scherzhaft ein krummholz (Frisch 1, 551^c, Krünitz 54, 142), *schweiz. aber heiszt* krummholz *scherzhaft der wagner selber* Stalder 2, 138. krummholz *an livländischen einspännigen fuhrwerken s.* Hupel 130.

2) *im schiffbau:* krummholz *oder* krümmling *ist natürlich wie C oder S krumm gewachsenes eichenholz, das zum schiffbau gebraucht und theuer bezahlt wird.* W. G. v. Moser *forstarchiv* 13, 54 (*Ulm* 1792); *schon mhd.* krumpholz, *transtra, s.* Scherz 835. der krummholzhandel v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 162. *vgl.* krücke II, 1, *a,* knieholz 1.

3) *gleich* knieholz 2, *östr.* grumpholz *pinus pumilio* Castelli 153, *vgl.* krummholzbaum.

4) *von menschen, wer einen hohen rücken hat oder krumm geht, heiszt westerw. ein* krummhölzchen Schmidt 93, *spöttisch nach* 1; *es vermischte sich mit* krummhals, *s. d.* 3.

KRUMMHOLZBAUM, *m. die alpenkiefer, s.* krummholz 3.

KRUMMHOLZKIEFER, *f. dasselbe.*

KRUMMHOLZÖL, *n. ein gelblich grünes, angenehm riechendes öl, aus den zarten zweigen des krummholzbaumes bereitet:*

> krummholzöl und mithridat
> muszte sich der hund beqvemen
> wider willen einzunehmen.
> Gellert *fab. Leipz.* 1748 1, 41.

KRUMMHORN, *n.* 1) *cornu recurvum,* krumbhorn Maaler.

2) krummhorn, *lituus* Stieler 775, krumbhorn, instrument der music, *sistrum* Maaler, *nl.* kromhoren Kil., *vgl.* krummes horn *sp.* 2446: so erhebt sich ein unversehen lermen, indem sich von weitem viel krumbhörner und pauken hören lassen. Weise *drei hauptverd.* 24. *noch bei* Krünitz 54, 142 krummhorn *als musikinstrument, mit beschreibung.*

3) *im orgelbau, eine gewisse pfeife, 'wird von einigen oben etwas umgebogen', s.* Krünitz, *nach* Frisch 1, 551^c *aus franz.* cromorne (*er schreibt* cormorne) *geworden.*

4) *ein vieh mit krummen hörnern, z. b. holst.* krummhoorn *von einer solchen kuh* Schütze 2, 356, *als masc. von einem solchen widder:*

> da führt mir der böse den leitbock
> wieder ins korn! hiss, wächter! den krummhorn dort mit der schelle!
> Voss *idyllen* 1801 *s.* 178 (*riesenhügel* 56).

5) *antilope redunca,* die rote gazelle. Nemnich.

KRÜMMICHT, KRÜMMIG, *ältere weiterbildung von* krumm.

> wann ihr die zungen nicht kündt schlank und krümmig machen.
> Schottel *lament. Germ.*

tortuosus, krummecht Schröers *voc.* 1420 37^b (*md.*), *simus,* crumik nase 33^b, *nrh.* krommich Dief. 590^a, *vgl. im Teuth.* 61^b aevercrummich .. *simus* (*s.* krummnase), crummicheit *curvatura. dem* krummecht *gleich steht, nur an die form* krumpf *angeschlossen* (*s.* krumm I, 3, *b*), krumpfoter, *simus* Dief. *nov. gl.* 339^b, *d. i. krummnäsig, vgl.* krumpficht.

KRUMMISCH, *adj.? im voc. inc. teut.* n 7^b krumpischen (*adv.*) sitzen, dissedere, sicut faciunt uxores nostre, cum non diligunt nos sed dissident a nobis, *in andern ausg.* krumisch sitzen Dief. 186^c. *diesz aus einander sitzen schmollender kann schon als ein krumm, verkehrt sitzen bezeichnet sein, vgl.* krumm II, 2, *c, γ,* m *gleich* mm *kommt bei* krumm *oft vor. im Osterlande gibt es ein zeitwort* krumpschen, *in den wehen liegen* (Bech), *vgl. unter* krümmen 4, *b, β.*

KRUMMKOPF, *m. obstipus* Stieler 1012, *also wie* krummhals 2, *und wie dieses auch von pferden:* ramskopf, krummkopf, neapolitanischer kopf, *der kopf eines pferdes wenn er von den ohren bis auf die oberlefze einen bogen macht* Nemnich *wb.* 454, *gewiss auch vom pferde selber.*

KRUMMKUCHEN, *m. in glashütten, ein stück erde oder thon das den eigentlichen verschlusz des ofens herstellt, mit einem nur kleinen loche wodurch gearbeitet werden kann.* Krünitz.

KRUMMLICH, *im voc. th.* 1482: krumlicher oder bieglicher, *flexibilis.* r 5^b, *also zu* krümmen; *ebenda und* r 5^a *als adv. zu* krumm: krumlich *tortuose, curvatim.*

KRÜMMLICHT, *wie* krümmicht: krumblächt, *obuncus.* Maaler 254^c, krumlechter .. *tortuosus voc. th.* 1482 r 5^b.

KRÜMMLING, *m.* 1) *krummgewachsenes holzstück:* für ein viechten krumling 10 schuch lang zu einem windenrat. Tucher *baumeisterb.* 76, 7, *nürnb.* 15. *jahrh.;* zu den wasserrädern (*bei mühlen*) krümling, anwellen .. und dieses alles eichen. Kirchhof *disc. mil.* 25; brauchet mein gärtner doch auch zaunholz (*aus dem walde*) und mein müller krümmlinge? Möser *phant.* 1778 3, 249. *auch im schiffbau, s.* krummholz 2. *nd.* krümmeling, krümling Schamb. 317^a (*auch für wegkrümme* 114^b).

2) *krummer mensch:* allein in allen bürgerlichen verhältnissen sind erziehanstalten zu krümmlingen vorhanden (*gewisse juden, die immer gekrümmt einherzogen und darum* krümmlinge *hieszen*). J. Paul *Hesp.* 4, 34. *bei* Rollenhagen *heiszt eine schlange* Krümling *froschm.* G 7^a, *flämisch* krommeling *ein krummbein* Schuermans 299^b.

3) krümmlinge, *gewisse eisentheile am pfluge, s. bei* Frisch 1, 551^b. *bei wasserleitungen heiszen die krummen stücke unter den eisenröhren zur herstellung einer krümmung* krummlinge.

4) *hierher wol auch oberd.* krümpling, *eine münze:* zwen Venediger krümpling für ainen kreuzer (*zu rechnen*). *zeitschr. für Tirol u. Vorarlb.* 3, 159.

KRÜMMLINGS, *adv. auf krummen wegen, bildlich:* was auf geradem richtsteig verloren, ist niemals auf schlangenwegen krümmlings zu erlangen. F. L. Jahn *merke zum t. volksth.* 55; *ahd.* 'chrumbelingun, *krümmlings*' Graff 4, 610.

KRUMMLINIG, *gegensatz zu* geradlinig. Adelung.

KRUMMACHER, *m. der das gerade, rechte krumm macht,* 'krumm-macher, *ein gewissenloser advocat*' Ludwig 1079: die krummacher, die causenmacher, die zungendrescher, die falschen advocaten. Schoch *stud.* F; diese krummacher und politische (*d. h. selbstsüchtig schlaue*) nasendreher. *Simpl.* 1, 560; rabulist oder krummacher. Menantes *allern. art u. s. w., vorr.; noch bekannt als name.*

KRUMMAUL, *n. os valgum.* Stieler 1255.

KRUMMNASE, 1) *krumme nase, als fem.:*

> wo er drinn bschriwwe-n-isch mit syne rothe bakke,
> sym schwarze kruuse hoor un syner krumnas.
> Arnold *pfingstmont.* 121.

2) *mensch mit krummer nase,* krummnase *f. gryphus* (*f. grypus*) Stieler 1333, 15. *jh.* krum nas *simus* Dief. 535^b; *aber auch als masc.* (*vgl. unter* krummhorn 4): der krummnas, wo *u. s. w.* Arnold *pfingstm.* 63.

3) *im* 15. *jh. aber auch noch als adj.:* krumpnaser *simeus, aquilus voc.* 1482 r 5^b, *wie ahd.* crumnaser *simius* Graff 2, 1104, *mit deutlicher adj. endung* crumpfnasi *simius* Haupt 3, 379^b (*s.* krumm I, 3, *b*), *daneben* nasecrumber *acilus Nyerup* 321.

KRUMMNÄSIG, *aquilinus, nd.* kromme nesick, *nrh.* kromnasich Dief. 44^a, *hd.* ein krumnesiger *simus,* krumpnasiche 535^b, krummnäsicht Aler 1247^a.

KRUMMOFEN, *m. im hüttenwesen, eine ältere, kleinere art schmelzöfen, nun durch die* hohen öfen *verdrängt, s.* Krünitz 54, 143, Frisch 1, 551^c, Scheuchenstuel 148, *eig.* der krumme ofen, *s. Chemnitzer bergwerkslex.* 343^b.

KRUMMORT, *ein kunstwort der alten fechtkunst:* halbhawer, krommort, poniart. *Garg.* 118^a, krummort *Sch.* 212; *bei* Kilian *nl.* kromoord *mit verweisung auf* kromhouwer, *s. u.* krummhau. ort *ist spitze, also* krummort *wol schwert mit krummer spitze.*

KRUMMRÜCKICHT, *incurvus.* Stieler 1572.

KRUMMRUTE, *f. bei vogelstellern eine starke stange mit drei windleinen, im jagdwesen eine starke stellstange zur richtung des gebrochenen zeuges, s.* Krünitz 54, 143.

KRUMMS, *adv., s.* krumm *am ende.*

KRUMMS, *im bergbau, ein starkes eisen mit löchern, das an die kunststangen befestigt wird, in der mitte mit einem vorgehenden arme, von dem wol der name herrührt; s. Chemn. bergw. lex.* 343^a, krums Frisch 1, 551^c, *stangenhaken, arm am gestänge eines kunstzeuges, um daran eine pumpenstange zu hängen* Gätzschmann 48, *überall da ohne angabe des geschlechts, bei* Adelung *als masc. und ebenso bei* Veith 301, *wo als pl.* krumse, *aus dem* 17. *jahrh.* krumbs, *aber auch* krummeisen *das.* 300 *aus einem wb. v.* 1806. *es ist wol doch eigentlich* krummes eisen, *vergl. das hessische* krummes (*nämlich* brot) *unter* krumm II, 2, *c*, *α*.

KRUMMSCHENKEL, *m.* krumbschenkel, d. i. der die schenkel .. auszhinwärts gebogen hat, *vatius.* Maaler 254^c, Frisius 1348^b, *bei* Rädlein krummschenkel *m., mensch mit auswärts oder einwärts gebogenen schenkeln. straszburg.* krummschunke[n] Arnold *pfingstm.* 136 (*von* schunken *gleich* schinken), *in den 'cimbr.' gemeinden* krumpschink *krummbeiniger mensch* Schm. 139^b, *wie mhd.* barschinke *neben* barschenkel *wb.* 2^2, 148^b.

KRUMMSCHENKELICHT, *loripes.* Stieler 1786.

KRUMMSCHLIESZEND, *part. zu* krumm schlieszen (*sp.* 2445): die körperliche kriegsgefangenschaft ... sei ehrenvoller als der persönlich-krummschlieszende arrest. J. Paul *Tit.* 1800 3, 29, *vergl.* selbstkrumschlieszer *flegelj.* 1804 1, 113, *er liebte das bild.*

KRUMMSCHNABEL, *m.* 1) *von vögeln, a) der kreuzschnabel, loxia,* krumbschnabel Dief. 337^a *aus* Gesner, 16. *jh.,* krumschnabel *corves voc. inc. teut.;* der krumpschnabel verändert seine federn alle jahr zweimal, du aber (*der kleidernarr*) schier alle tag. Abr. a S. Clara *Judas* 2, 57. krumbschnäbel *als räuber, mit dem krummen schnabel dafür bestraft, s. Garg.* 190^b (*Sch.* 352). *von seiner wertschätzung in Tirol s.* Schöpf 349, *über den ursprung seines krummen schnabels s. zeitschr. f. myth.* 1, 202.

b) auch scolopax arquata (*d. i. arcuata*), *die schnepfe mit dem krummen schnabel, doppelschnepfe, und recurvirostra avosetta,* der weiszschwarze krummschnabel. Nemnich.

2) *von menschen: blatero,* schwetzmaul, krumschnabel. Junius *nom.* 364^b, *wol dessen mund niemals gerade steht vor sprechen. bei* Ludwig 1079 *mensch mit krummer nase, krummem munde.*

3) *eine art häringe mit aufwärts gebogenen kiefern und aufgeworfener schnauze, clupea sima.* Campe.

KRUMMSINN, *m. krummer, verkehrter sinn.* Pestalozzi 12, 62.

KRUMMSPRUNG, *m. für courbette, bogensprung bei* Campe *als von ihm gebildet; so dän.* krumspring, *auch von umschweifen, wie schwed.* krumsprång, *s.* krumme sprünge *sp.* 2448.

KRUMMSTAB, *m. zusammengeschoben aus* krummer stab, *stab mit krücke* (*s. d.* II, 1, *d*).

1) *hauptsächlich der stab, 'hirtenstab' des bischofs oder abtes, als zeichen ihrer gewalt, wie der* stab *überhaupt das zeichen der amtsgewalt war, s.* Grimm *rechtsalt.* 134 *ff.* 761 *fg., daher jener auch* der geistliche stab *hiesz* Haltaus 1135; *auch als richterstab kommt ein oben gekrümmter stab vor* (*RA.* 762, Homeyer *richtst. landr.* 429). *den ersten krummstab soll der heil. Petrus geführt haben, der noch in Trier vorhanden ist. Mhd. noch* krumber stap, *z. b.:*

> welt ir (*Mainz und Köln*) mit iuwern krumben steben
> des riches schaden (*dat.*) geleite geben.
> Reinmar von Zweter *MSH.* 2, 218^b,

mit eurer geistlichen gewalt die reichsfeinde unterstützen, schützen; he enphîng ouch .. alle lêhen, stete unde sloȥ unde .. waȥ zu lêhen gîng ... von dem krummen stabe. Ködiz 30, 20, *s. mehr mhd. wb.* 2^2, 593^a, *wo auch* krumbe stäbe *kurzweg für bischöfe* (*wie ähnlich* spieȥe *für speerträger Virginal* 177, 8, *Berl. heldenb.* 5, 35^a). *Nhd.* krummstab: unterm krummstab ist gut wohnen, *sprichw.* (*vergl.* Krünitz 54, 144 *fg.*), *worin denn die krümmung des bischofstabes als über die ganze diöcese reichend gedacht ist;*

> wo Deutschland, in und mit sich selbst entzweit,
> verworren wogte, zepter, krummstab, schwert
> feindselig eins dem andern zugekehrt. Göthe 4, 49;
>
> sonst ist es eins, ob zepter oder flegel,
> ob krummstab oder speer das reich despotisiert.
> Pfeffel (1802) 4, 12;

dadurch aber entsteht (*bei der esche*) die wundersam regelmäszige gestaltung eines bischöflichen krummstabes. Göthe 58, 160. 161.

2) krummstab *in anderm gebrauch.*

a) der hirte trug einen krummen stab: di herte sal ôch volge mit sîner kûlin (*keule*) unde mit sîme crummin stabe unde sal daȥ vî lâȥe stê (*bei dem hilferufe*). *Mühlhäuser rechtsb.,* Stephan *stofflief.* 1, 31. *so hiesz* krücke *nicht nur der bischofsstab, auch der hirtenstab, s. dort* II, 1 *am ende. aus Waldeck gibt* Curtze *volksüberl.* 480^a krümmel *hirtenstab.*

b) altrömisch: die (*echtheit*) von Romulus krummstab. Niebuhr 2, 648, *lat.* lituus, *das in den wbb. mit* krummstab der augurn *erklärt wird.*

c) als krummer stab überhaupt: indem er sich mit seinem aufgehobenen krummstabe zu wehren trachtet. Göthe 44, 222, *vom Actaeon;*

> art läszt nimmer von art. wann schattete grade der krummstab?
> Voss *Luise* 2, 380,

warf ein krummer stab einen geraden schatten.

KRUMMSTÄBISCH, *adj. zu* krummstab 1: krummstäbisch lehen, *feudum ecclesiasticum, s.* Frisch 1, 551^c, Steinbach 2, 652; wegen succession einiger geistlicher und krummstabscher Corveyscher lehngüter. P. Wigand *denkw.* 50, 17. *jh.*

KRUMMSTABSLEHEN, *n. krummstäbisches lehen.* Stieler 1126, Krünitz 54, 145.

KRUMMSTAMPFER, *m. beim hutmacher, ein werkzeug zum formen der hüte, untersch. vom* plattstampfer, *s.* Krünitz 54, 146.

KRUMMSTECKEN, *m. beim böttcher, s. weim. jahrb.* 4, 269.

KRUMMSTROH, *n. wie* krummes stroh (*sp.* 2447), *gegensatz zum* langstroh. Schm. 3, 417, *nd. z. b.* Danneil 118^b; *flämisch ebenso mit 'krumm'* krombussel Schuermans 299^a.

KRUMMT, *s,* grummet.

KRÜMMUNG, *f. subst. verb. zu* krümmen, *im* 15. *jh. nrh.* crumming *curvatio, curvatura Teuth.* 61^b, *hd.* krumung *flexatura voc.* 1482 r 5^a (*s.* krümmen 1, *c*). *ags.* crymbing.

1) *selten zu* krümmen *activ, z. b.* die krümmung einer rute, *man sagt lieber* das krümmen.

2) *zu* sich krümmen. die krümmungen einer schlange, *das* (*sich*) *krümmende fortkriechen;* den weitläufigen krümmungen der Schelde zu folgen. Schiller 869^a;

> durch den glücklichen winkel
> dieses fruchtbaren thals und seiner krümmungen wandern.
> Göthe 40, 233.

Bildlich z. b.: ehrbegierde, die ... durch alle krümmungen der cabale ... ihre verwegenen entwürfe verfolgte. Schiller 1047^a, *zugleich als labyrinthische gänge, schleichwege;* dem jüngern bruder erlaubte das heftige blut .. die krümmungen nicht, durch welche sich der ältere zu seinem ziele wand. 818^a; dasz alle schlangenkrümmungen der ausschweifenden vernunft in die gerade richtung der ewigen wahrheit zuletzt einschlagen. 757^a.

3) *zu* krümmen *passiv, gekrümmter zustand, doch mit* 2 *leicht verflieszend:* krümmung, lähmung der glieder, *articulorum contractio.* Aler 1246^b; die krümmung eines flusses, *die stelle wo er 'gekrümmt ist' oder 'sich krümmt',* eine krümmung bildet. *früher war für* 2 *und* 3 krümme *gleich oder mehr gebraucht.*

KRUMMZANGE, *f. eine gekrümmte zange* Campe; *bei* Ludwig krümmzange, krümmzänglein, *zum krümmen von draht.*

KRUMMZAPFEN, *m. krummer zapfen, ein wichtiges stück am wasserrade, in mühlen und sonst,* werbel *oder* wirbel, *s.* Krünitz 54, 146; *bergm.* krummer zapfen (*mit* hals, arm *und* warze) *s. Chemn. bergw. lex.* 343^b, krummzapfen *kurbel an einer radwelle, um daran gestänge anzuhängen* Gätzschmann 48, Scheuchenstuel 148, Veith 301, 16. *jahrh.* krumber zapfen Mathesius *Sar.* 145^b. *ein beispiel aus* Forster *s. unter* daume 6.

KRUMMZIEGEL, *m. wie* hohlziegel. Krünitz.

KRUMMZIRKEL, *m. zirkel mit gebogenen schenkeln, bei metallarbeitern, uhrmachern, s.* Krünitz.

KRUMP, *s.* krumm.

KRUMPEL, KRÜMPEL, *f. knitterige falte.*

1) *heimisch ist es im westl. mitteldeutsch: hess. die* krumpel, *knitter in kleidern, weiszzeug, papier u. ä.* Vilmar 229, *westerw.* krumpeln, krompeln *pl.* Schmidt 94, *mrh.* Kehrein 249; *auch* krümpel, *wenigstens wird im Aachener idiot.* 130 *das gleichbed.* krönkel *m.* (*s.* 3, *c*) *mit* krümpel *erklärt.*

2) *weiter greift der bereich seiner zubehör:* krumpelicht, *voll krumpeln* (*hessisch u. s. w.*) *glaub ich auch in Thüringen gehört zu haben,* krumplig Frisch 1, 552^b; krumpeln, verkrumpeln *verknittern* (*hess., rhein., z. b. in Cblenz*) *ist wirklich auch thüringisch, ja es tritt selbst bair. auf:* krümpeln *faltig machen, zerknittern* Schm. 2, 386 (*ohne nähere bezeichnung der heimat*), *und schwäb.:* verkrümpeln, *verrunzeln* Schmid 328, *beides vermutlich mehr fränkisch. mit rein hd.* pf *gehört dazu kärnt.* krumpfen *zerknittern,* krumpfat *faltig, z. b. ein gesicht* Lexer 168, Fromm. 3, 121.

3) *verwandtschaft. a*) *es gehört zu* krimpen, *der nd. form von hd.* krimpfen, *die doch, wie nrh., auch md. war* (*s.* krimpen 2, *b*):

> wann uns die wangen sein gerumpen,
> rücke, arm und bein gekrumpen. *Renner Frkf.* 1549 120,
> *mhd.* geklumpfen *Bamb. ausg.* 266^a;

die krumpeln *sind urspr. wahrscheinlich runzeln, wie noch engl.* (*s. b*). *die mhd. adj.* krumpeleht *und* krümpel, *die* Weigand *anzieht, gehören vielmehr zu* krumm, krump (*vergl.* krümpel), *das freilich mit* krimpen, krimpfen *nah verwandt ist.*

b) *auswärtig erscheint es in England, wonach ihm denn hohes alter zukommt:* crumple *runzel und fehlerhafte falte,* to crumple *zerknittern und knitterig, runzelicht werden,* crumply *wrinkled* (*runzelicht*) Halliw. 284^a (*neben* crimple *sp.* 2313); *vgl. altengl.* crompild Stratm. 127, *das aber gekrümmt bedeuten wird, s. u.* krumm I, 3, *b. selbst auszerdeutsche verwandtschaft kommt in frage, z. b. in lett.* gru'mba *falte, auch* kr̄unka, r̄unka (*s. c*).

c) *die manigfache ausgestaltung des stammes* (krimpfen, rimpfen, schrimpfen *u. a.*) *zeigt sich auch in diesem zweiglein noch, die* krumpel *u. s. w. heiszt ostmd.* schrumpel (Bernd *Posen* 276, *als m.*), *dazu* schrumpeln, verschrumpelt, *z. b. sächs.; mrh.* rumpel *f. fehlerhafte falte,* rumpelig, rumpeln Kehrein 333 (*engl.* rumple, rumply *und* rimple). *Und wie neben* krimpan *auch* krinkan *einschrumpfen bestanden haben musz* (*s.* krank I, *c, vgl.* schrinken *u.* krümmen 4, *a, γ*), *so steht neben* krumpel *noch jetzt waldeck.* 'krunkel *krumpel, falte*' Curtze 480^a, *nd.* krünkel Dähnert 257^b, *nrh.* krönkel *m. Aach. mundart* 130, *nl.* kronkel, *engl. schott.* crunkle *to rumple* Halliwell 284^a. *s. auch* krippel 2.

KRÜMPEL, *m. krüppel, in einem oberd. voc. des* 15. *jahrh.: contractus,* krümpel. Dief. *n. gl.* 111^b, *vgl.* krump, ein kromp *varicosus unter* krumm II, 1, *a, γ* (*schwed.* krympling, *s. unter* krüppel 3, *a*). *ein spät mhd. adj.* krümpel *von krausem haar* (*s.* krumm *so sp.* 2447) *wb.* 1, 889^b, *vgl. das.* krumpeleht *krumm. s. auch* krümper 1, krumperlich.

KRUMPELICHT, KRUMPELN, *s.* krumpel 2.

KRÜMPELN, *krümeln gibt* Stieler 1044: krümeln *etiam dicitur* krümpelen, *in micas discerpere; er hat auch* einkrümpeln, zerkrümpeln *und* krümpelicht *friabilis. bestätigend ist folg., eben aus* Stielers *heimat:* müssen die samenschotten also beschaffen sein, dasz sie sich mit den fingern leicht zerdrucken und zerkrimpeln (*so*) lassen. Chr. Reichart *land- u. gartenschatz Erf.* 1753 3, 197. *engl. stimmt* crumble *krümeln. s. dazu* krumpen *m.*

KRUMPEN, 1) *in der tuchmacherei, s.* krimpen 3, *c.*

2) *krumm werden, hinkend werden, auch* erkrumpen, *tirol.* Schöpf 349, *zu oberd.* krump *krumm, vergl.* krummen.

KRUMPEN, *m. klumpen, stück, krume.*

1) *bedeutung, belege, heimat.*

a) *heimisch ist es in Franken,* Schmeller 2, 386 *gibt aus Nürnberg* krumpen *m.,* krumpelein *n., hartgewordenes stück brot, brotkrume und überbleibsel von andern speisen und sachen, aus Nordfranken* krümpeleinsupp *f., suppe von gerindelten mehlbröckchen; bei* Reinwald 1, 90 *henneb.* krömpele *n. krümchen,* krömpelsuppe, *vgl. unter* krume 1, *e, γ. dasz es ursprünglich auch thüringisch war, deutet* Stielers krümpeln (*s. d.*) *an.*

b) *von wbb. geben es* Frisch 1, 552^a: krumpe *oder* grumpe, *von gröszeren stücken als krumen sind, sonderlich von hartgewordenem brote,* krümpelein *frustulum panis duri, vor ihm* Fabri *thes. Lpz.* 1717 krumpen *frusta esculenta, von unverdauter speise,* Aler 1247^a krumpen von speis.

c) *bei schriftstellern:* 'sie (*die meierin*) soll mit dem brod bescheidentlich (*d. h. noch 'verständig'*) umgehen und nicht zugeben, dasz es muthwillig verschwendet, krumpen gemacht, und in die winkel geworfen werde. Hohberg 3, 2, 236^a, *fränkisch, in* Schmellers *erster bedeutung. Eine redensart* grosze krumpen: zu brautwerbern brauchts wahrhaftige leut, die nicht grosze krumpen fürgeben, da nichts hinder ist. Creidius 2, 185, *wie* grosze graupen, *von aufschneidern; ähnlich* grobe krumpen, *von grober rede* (*vgl.* 2, *a*):

> sag dann schmeiszkeiln und grobe krumpen,
> und wirfs heraus mit ganzen klumpen
> und lasz die säuglock dapfer klingen.
> Hellbach (*ein Thüringer*) *grobianus* 67.

2) *verwandtschaft.*

a) *häufiger ist* grumpen, *so noch im* 18. *jh. bei* Steinbach 1, 648, *frustum, mica. bildlich:* sie lasen solches (*das protokoll des hexenprocesses*) durch, und fanden viele verzweifelte grumpen darin. *die liebe ohne masque Leipz.* 1722 (P. Wigand *beitr. für gesch. u. rechtsalt.* 256), *d. h. ungelöste juristische schwierigkeiten, eig. unverdaute brocken* (*s.* Faber *u.* 1, *b*). *im* 16. *jh. z. b. bei* Luther grosze grumpen fürgeben 8, 5^b, Waldis grobe grumpen sagen 2, 274 *Kurz, beides in dem sinne wie unter* 1, *c. und noch nd., z. b.:* grumpen *pl. stücke vom ganzen,* olle grumpen *alte überbleibsel* (*wie nürnb. unter* 1, *a*) Dähnert 163^b, grote grumpen Lauremberg 4, 74, *wie bei* Luther.

b) *auch echtes* kr- *hat doch seine stützen. als westf. ist aus dem* 16. *jh. aufgezeichnet* krumpel (*neben* krappe *und* kroppel) *frixum oleo farinae edulium, frixa oleo torta, s.* Hoffm. v. Fall. *findl.* 161, *also krapfen, kräpfel. dann engl.* crumb *krume neben* crum, crumble *krümeln, falls das* b *echt ist* (*vgl.* Mätzner *engl. gramm.* 1, 177). krumpe *könnte selbst mit* krapfe *verwandt sein, vermittelt durch die form* kropf (*s. d.* 6) *krapfen, vgl.* krapf 1, *abgeschnittenes stück.*

c) *merkwürdig heiszt es auch* rumpen *m. gewaltiger abschnitt brot, schles.* Weinhold 78^b, *bei* Stieler 1521 ein rumpf *sive* runken brot, rümpflein *frustulum. daneben aber erscheinen* rampf (*ranft*) *und wieder auch* krampf, *im* 15. *jh. als* runcus, *i. e. crusta panis* Dief. 504^a, *wie* ranken *neben* runken *brot. Da drängt sich denn die doppelform* krimpfen *und* rimpfen *auf,* krimpen *und* rimpen (*s. z. b. unter* krumpel 3, *a*), *die sicher schwestern sind. und auch unser* krumpen *samt* krapfen *findet wol da sein unterkommen, da als einigender begriff sich darbietet formloses stück, durch den zufall gestaltet, und von da zu* krimpfen, rimpfen *einschrumpfen, formlos werden ist ein kleiner schritt; zu* runken *gesellt sich ebenso* runzel (*s.* runkunkel *bei* Weigand). *selbst* klumpen *kommt so als verwandt in frage, da* krimpfen *auch* klimpfen *hiesz* (*s. z. b. unter* krumpel 3, *a*).

d) *für die bedeutung überbleibsel ist aber ein andrer anklang erwähnenswert: ostfries.* grumm *das dicke, klümprige, bodensatz in flüssigkeiten* Stürenb. 77^a, *daneben* grôm *fischeingeweide* 76^b; *engl.* grume *bodensatz, schwed.* grummel *n.,* grums *n., dial. auch* grum *und* grunk *n., s.* Rietz 225^b, *norw.* gurm *n.; schwedisch* górm *m. und* grómm *m. bei* Rietz *wie ostfries.* gròm.

KRÜMPEN, *s.* krimpfen 3, *c; älteres* krümpt, gekrümpt *gehört zu* krümmen (*s. z. b. dort* 2, *b, δ* Luther), *das bair. noch selber* krümpen *heiszt* Schm. 2, 386.

KRÜMPER, *m.* 1) *krüppel, in einem bair. liede von* 1478

> ain krümper der ist worden gerechen (*gerade*),
> ist siben jar auf krücken gangen. Liliencron 2, 145^b,

wenn nicht ain krumper *zu lesen ist, s. u.* krumm II, 1, *a, γ; doch kann sich* krümper *auf* krümpel *krüppel* (*sp.* 2467) *stützen, beide als fortbildungen von* krump *krumm oder selbständige ableitungen von* krimpen (*s.* krüppel 3, *a*), *und beide vielleicht zuerst adj., s.* krumperlich.

2) *im preuszischen heerwesen, eine art kriegsreservist, hauptsächlich in den jahren* 1808 *ff.:* nach dem vertrage (*vom* 8. *sept.* 1808) .. durfte Preuszen nur 42000 mann militär halten ... Scharnhorst erfand aber das mittel, eine grosze zahl krieger schlagfertig zu haben, ohne die effective stärke des heeres zu überschreiten. es wurde ein theil desselben als ausgebildet entlassen, rekruten dafür eingezogen, diese wieder ausexercirt, nachdem wieder ältere mannschaft entlassen u. s. f. die entlassene mannschaft gieng .. nach dem heutigen ausdruck auf kriegsreserve in ihre heimath ... damals nannte man sie krümper. Beitzke *freiheitskr.* (1854) 1, 63; es wurden die krümper — wenigstens von der pommerschen und bran-

denburgischen brigade liegt uns die angabe vor — eingezogen (*april* 1811). Droysen *leben Yorks* 1, 221; man konnte sofort durch einberufung der krümper ein .. heer von 124000 mann aufstellen. 1, 226; der grundgedanke derselben (*entwürfe*), wie Scharnhorst ihn entwickelt, war neben dem stehenden heere und dem zu dessen erweiterung bestimmten krümpersystem (*so nennt man Scharnhorsts system*) eine 'miliz oder landwehr' unter dem namen von provinzialtruppen zu errichten. 2, 76. *Aus Schlesien gibt* Weinhold 48^{b} krümper *oder* kremper, *scherzweise von den nicht uniformirten abtheilungen der bürgerbataillone* (*nach diesem* kremper *kann das* krämper *bei* Niebuhr *sp.* 2010 *doch richtig sein*), *s. auch* krümperpferd. *An dem ursprunge des anscheinend so jungen wortes rät man doch jetzt schon ratlos herum, z. b. im anschlusz an das nordd. tuchmacherwort* krimpe, *auch* krümpe, *sodasz die entlassene mannschaft gleichsam 'in die krümpe gieng'* (*s.* krimpe 1), *wie das was an einem ins wasser gebrachten stücke tuch schwindet; dann müszte das wort eben* 1808 *erst geschaffen sein, und wol eben von tuchmachern. Aber der spott, den es augenscheinlich eigentlich enthält, gieng am begreiflichsten von den soldaten des stehenden heeres aus, vielleicht aus dem vorrate überlieferter soldatenworte gegriffen.* Weinhold *gibt unter* krümper *auch* alter kremper, *alter wackliger kerl, nannte man etwa im preusz. heere ausrangierte leute* krümper? *dann würde diesz wol nichts als das vorige* krümper, *krüppel sein, das freilich sich mit seinem* p *als oberd., bair. oder östr., ausweist; aber das wandern eines östr. soldatenwortes in das preusz. heer wäre noch im* 18. *jh. ganz denkbar. das schles.* kremper *findet vielleicht einen anhalt in kärnt.* krempe *neben* krümpe *f. krümme,* krempen *neben* krümpen *krümmen* Lexer 168, Fromm. 3, 121.

3) *erwähnenswert ist ein anklingendes bair. wort:* der krumper, *der letzte steuermann eines schiffzuges, auch* der verlorne mann. Schm. 2, 386 (*vergl.* stängleinreiter 3, 648), *der selbst dabei an das preusz.* krümper *denkt, er kennt es als ersatzreservist. bei* krumm *fände das allenfalls anhalt unter* II, 3, *e, α, wenn sein gefährlicher posten urspr. als* krump, *verhängnisvoll, unglückbringend bezeichnet war. oder ist es eig. auch nichts als krüppel und auch eig. soldatenwort?*

KRUMPERLICH, *adj.:* krumperlicher oder krumlicher, varicosus vel instabilis, unsteter, it. recidiuus. *voc. th.* 1482 r 5^{b} (*die drei letzten worte gehören nur zu* varicosus *in einer zweiten bed., nach* praevaricari), *vergl.* unstetter oder krummer, varicosus ll 5^{a}, *in der bed. zu* krumm II, 1, *a. Wie in* krummlich krumm, *so ist in* krumperlich *zugleich ein adj.* krumper *enthalten, weiterbildung von* krump, *wie* klammer *zu* klamm (*sp.* 938), kleber *zu* kleb, locker *zu* luck *locker; daneben mit* -el *mhd.* krümpel (*s. d.*), *wie* kräuspel *zu* krausp *kraus,* krispel *zu* krisp *kraus* (*sp.* 2333) *und wie auch sonst* -el *und* -er *wechseln, z. b. in* dunkel *und mnd.* dunker, *vgl.* krösel 3. *Die weiterbildung mit* -er *zeigt sich auch verbal in 'cimbrisch'* krümparn *krümmen, biegen* Schm. 139^{b}, *in Luserna* krümpern Zingerle 39^{b}, *sicher altbairisch und in jenen längst losgesprengten sprachinseln bewahrt, schwesterbildung zu schweiz.* krümmeln, *wie das adj.* krumper *zu* krümpel.

KRÜMPERPFERD, *n. im preusz. heerwesen, ein militairpferd das nicht etatsmäszig angesetzt ist, sondern im bedürfnisfalle aus den jedes jahr eintretenden pferdeabgängen der reiterei genommen wird; s. unter* krümper 2.

KRUMPF, 1) *als adj., s. unter* krumm I, 3, *b.* 2) *als subst. masc., krümmung, s. ebend. c.*

KRUMPFEN, 1) *gleich* schrumpfen: so soltu dich des vermessen (*darauf gefaszt machen*), das dann die senaderen krumpfen in etlichen gelideren, wann soliche lemung heiszet spasmus. Braunschweig *chir. Augsb.* 1539 *bl.* 4. *schwache nebenform und ableitung von* krimpfen (*s. d.*), *wie das nahverwandte* schrumpfen *von* schrimpfen. *vgl.* krümpfen 2.

2) *auch trans., kärnt.* krumpfen *zerknittern, auch biegen* (*diesz zu* krumpf 2) Lexer 168. *vergl.* krumpeln. *nah anklingend norw.* krumpe *zusammendrücken, pressen* Aasen 240^{a}.

KRÜMPFEN, 1) *einschrumpfen machen, zusammenziehen.*

a) *trans.:* das ein strenger spasmus sich erhebt und die nerven (*d. i. muskeln*), sennen und spannadern etwas zusammen krümpft und zeucht. Thurneisser *prob. der harnen* (*Frkf. a. O.* 1571) 12, *die muskeln* krimpfen *oder* krimpfen sich, *der krampf* krümpft *sie. auch in falten legen:*

> er trägt ein halstuch, das gekrümpfet
> die breite mit der länge schimpfet.
> Wernicke *überschr. Hamb.* 1704 *s.* 130
> (*Zürich* 1763 *s.* 95),

von der 'kurzweiligen' modetracht i. j. 1685.

b) *reflexiv,* sich krümpfen:

> weil Macrons würfe nicht viel taugen,
> so schaut man wie das spiel verwirret sein gehirn,
> und so viel runzeln an der stirn'
> bezeugen, dasz er nur geworfen wenig augen.
> man merkt, in dem er flucht und schimpft,
> dasz seine haut sich mit der tasche krümpft,
> und weil die münz' aus der verschwindet,
> dasz sich ein falsch gepräg' in seinem antlitz findet *u. s. w.*
> Wernicke 1704 *s.* 83 (1763 *s.* 60).

wie sein beutel einschrumpft, so runzelt sich seine stirne (*vergl.* krumpel *runzel*).

c) *diesz* krümpfen, *das bis jetzt in allen wbb. fehlte, stellt sich als causativum neben* krumpfen 1, *einschrumpfen, beide auf starkes* krimpfen *zurückgehend; ebenso* rümpfen *neben* rimpfen. *daneben steht aber* krempfen, krämpfen (*s. d.*) *wie mhd.* schrempfen (*sp.* 2313 *mitte*) *als causativum zu* schrimpfen. *s. auch* krumpfen 2.

2) *aber auch für* krimpfen *selber, gleich einschrumpfen; so deutlich bei* Waldis (*wie* rümpfen *ebend. für* rimpfen), *dessen* krümpfen *spalte* 2312 *als notbeleg für* krimpfen *dienen muszte, s. dort; freilich schwachformig, wie in des* Gryphius eingekrümpfte lippen. *bei dem untergehen von* krimpfen *in* krümpfen *mag der gedanke an* krump, krumpf *krumm wesentlich gewirkt haben.*

3) *auch für* krümmen *erscheint* krümpfen, *so bairisch* Schm. 2, 386 (*neben* krümpen), *begreiflich nach der nebenform* krumpf *für* krumm (*s. d.* I, 3, *b*). *aber merkwürdig auch in md. und nd. sprachgebiete:* auch soll der bott jederem scheffen (*zum anstechen des heuhaufens*) eine rut machen so hoch und lang, dasz er sie auf den spanknauf von dem schuhe stelle und mit gereckten armen das oberst glied des daumens darauf herumber krümpfe (*umbiegen kann*). *weisth.* 2, 82, *von der Saar,* 16. *jahrh.;*

> vor allen suche die am meisten zu beschimpfen,
> die dich kaum angesehn, und dir kein haar nicht krümpfen.
> Wernicke 1704 *s.* 416 (1763 *s.* 302).

das stammt aus dem sprachdenken eines Niederdeutschen, der im streben nach dem hochdeutschen diesz überhochdeutscht, vergl. des Hamburgers Richey *bemerkung unter* krimpen 3, *c.*

KRUMPFICHT, *gliederlahm:* bei warmen tägen musz man sie (*die kühe*) auch dann und wann aus den ställen lassen, dasz sie sich ergötzen, auslüftigen, die glieder erstrecken, gelenk bleiben und nicht krumpficht werden. Hohberg 3, 2, 244^{a}, *vgl.* krumm II, 1, *gliederlahm. kärntisch* krumpfet (-et *für* -echt) *gebogen, faltig* Lexer 168, 15. *jh.* krumpfot *simus* Dief. *n. gl.* 339^{b}, *s. unter* krümmicht, *zu dem diesz* krumpficht *als nebenform erscheint, wie* krumpf *zu* krumm, krump. *bei* Hohberg *wird übrigens der gedanke an* krumpfen 1 *mitwirken.*

KRUMPISCH, *s.* krummisch.

KRÜMPLING, *s.* krümmling.

KRUMSEN, *brummen:* da vernahm er ein abscheuliches murren und krumsen. Riemer *pol. stockf.* 256. *weiterbildung von* krummen 3, *eigentlich* grummen, *daher auch* grumsen *'grunzen'* Schmeller 2, 110, *schwäb.* grumsen, *seine unzufriedenheit durch weinerliche töne ausdrücken* Schmid 245. *vgl.* krunzen.

KRUN, *m. kranich, md.* krûn *MS.* 3, 21^{b}, *s. sp.* 2021.

KRÜNITZ, *m. loxia curvirostra, der kreuzschnabel, krummschnabel:* das eichhorn und der krünitz sind den samenzapfen ungemein nachtheilig. Heppe *jagdlust* 3, 391. *auch* krinitz (*s. d.*), grünitz, grinitz Nemnich, krienitzer *zeitschr. f. myth.* 1, 202; *im* 15. *jh.* crinis *Germ.* 6, 99.

KRÜNKEL, *m. f. falte, runzel, nd., nrh., s. u.* krümpel 3, 6 *dazu* krünkeln, krünkelung: von jener jämmerlichen vornehmigkeit, welche unwillkürlich jeden anwesenden zu falschen und lügenhaften verneigungen und zierlichkeiten nöthigt und falsche knechtische kräuselungen und krünkelungen haben will. Arndt *wanderungen* 278.

KRUNKEN, *stöhnen, ächzen.* 1) *eigentlich:*

> vor groszer krankheit war sie bleich,
> wie ein bawr, der vier schock vertrunken.
> denn thet sie kreisten, krüchzen, krunken.
> Waldis *Esop.* 4, 19, 32;
>
> ja wann sie nur sticht eine fliegen,
> gar krank sie bald zu bette liegen
> für kröchzen, klagen, krunken, kreisten.
> *ders. päpst. reich* F 1^{a} (1, 9);

sapperment! wie wurde mir übel (*vom rausche*), und fieng an zu krunken. *Schelmufsky* 1, 103.

2) *auch bildlich, für heftiges sehnen, verlangen:* doch sihet man in den historien, das die römischen bischove auch zuvor alle zeit geseuchelt, gekrunkt, gehustet und gekrochzet haben nach der herrschaft über alle bischove. Luther 7, 224^{a}.

dazu sich zerkrunken: das war (als sie hofften) das stündlin, nach dem sie sich über 24 jar zuschret und zukrunkt haben. 8, 250^{b}, *die rachestunde.*

3) *heimisch ist es gegenwärtig im östl. nd., aus der Altmark gibt* Danneil 118^{b} krunken *oder* krunksen (*s. d.*) *sich unwol fühlen und darüber klagen; s. auch* krunzen. *Auswärtig in England:* cronk *to croak u. ä.* Halliw. 281^{b}, crunckle *to creak* 284^{a}, *vgl.* crunk, crunkle *wie ein kranich oder reiher schreien, das sich zugleich anschlieszt an altengl.* cron *kranich* (*sp.* 2021), *bei uns altmd.* krûn (*s. d. vorhin*). *Als mutterwort liegt am nächsten* kronen, *s. d.* 3, *wo nachzutragen altengl.* croine *schreien* Stratm. 125, *nordengl.* crune *to bellow, to roar* Halliw. 284^{a}.

KRUNKSEN, *weiterbildung des vorigen, ächzen:* darnach gab er dem patienten etliche regeln, wie er sich bei eintritt seiner eltern verhalten solle. erstens muste er sich alsobald wieder zu bette legen und überaus krunksen, damit der mutter sonderlich fein bange werden möchte. *polit. colica* 154; winkte ihm mit allerhand mienen, wiederumb zu krunksen. 155; weil ich die tage daher an leidiger erkältung krunkse. Zelter *an Göthe* 3, 400; da ich alle die wochen her krunksen und mein zimmer heizen müssen. 5, 46; ich habe den winter verkrunkst. 4, 11. *es gilt noch in der Altmark, s.* krunken 3.

KRUNZEN, *brummen, zanken:* es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. eine böse frau sei nur wie ein hund an der kette, bellen sei ihr bestes. Riemer *polit. maulaffe* (1679) 166, *cap.* 78, *s. dazu* kronzer *im Simpl.; in der krainischen sprachinsel Gottschee* krunzen *greinen, grinsen* Schröer 148. *Ob es mit* krumsen *zusammen zu* krummen *brummen gehört, oder mit* krunken *zusammen zu* kronen, *das müszten ältere formen entscheiden; wahrscheinlich ist der bed. nach das erste, sodasz es zugleich nebenform zu* grunzen *wäre.*

KRÜPEL, *s.* krüppel.

KRUPFE, KRÜPFE, *f.? gleich* kropf: schafkrupf, vesicula, struma ovis. *voc. inc. teut.* bb 6^{a}, *var.* schafkrüpf Dief. 615^{b}; *s. unter* kropf 1, *b. ein schweiz. fem.* krüpfe *knirps, kleines kind oder verwachsener mensch* Stalder 2, 138 *wird dasselbe sein, s.* kropf 5.

KRUPFE, KRÜPFE, *f. krippe:* ein stall (*Christi geburtsstätte*), habende ein krupf, in ein felsen gebauwen, als man da gwonlichen krupfen macht. Frank *weltb.* 174^{a}; *s. u.* krippe *sp.* 2321. *Dasselbe kann* krüpf *sein:* das viert new wird am tag Heinz Lappenschedels . . . der mon im singsingerzeichen und hat innen die oberste krüpf. Fischart *groszm.* 106 (630 *Scheible*), *entnommen aus der pract. des dr. Grillen* A ij^{b}, *wo aber der schlusz lautet:* und ist der mon im bierzeichen und hat innen vil armer bůrsz, die den wein nit zů bezalen haben.

KRUPFEL, *m. knorpel?* naskrupfel *nasenknorpel mhd. wb.* 3, 148^{b}, 42; *im* Schmeller 1, 461, *der benutzten quelle, steht aber* nascruppel.

KRÜPFEN, KRUPFEN, *biegen, krümmen.*

1) krüpfen, *a*) *transitiv,* kartenblätter krüpfen, *betrügerisch kennzeichnen durch eine angebrachte biegung, einen knick:*

> spil ist mein höchste freud auf erd,
> das mir doch oft den beutel leert,
> wiewol ich kan die würfel knüpfen,
> die kartenbletter merkn und krüpfen. H. Sachs 5, 357^{a};
>
> in der spilprentn, auf kugel und kegel,
> da ist manch schalkhaftige (*d. h. schurkische*) regel,
> durch falsch würfel die man thut knüpfen,
> die kartenbletter merkn und krüpfen. 5, 327^{b},

und öfter so, s. 4, 3, 62^{a}, *auswahl von Göz* 4, 124.

b) *refl.,* sich krüpfen. *von einem verwundeten, der eben zu boden gefallen, wird gesagt:* Amandus krüpft sich, spricht 'o bruder, ich bin tödlich wund'. H. Sachs 3, 2, 153^{d} (1588), *also zieht sich schmerzhaft oder gelähmt zusammen* (*von dieser bed. ist* krank *ausgegangen*). *ein gefesselter musz* sich krüpfen:

> das wir in wöllen bindn und knüpfen,
> das er sich schmügen musz und krüpfen.
> H. Sachs 3, 1, 210^{b}.

aus der Oberpfalz bei Schm. 2, 394 sich krüpfen, *sich krümmen, besonders den kopf oder oberleib nicht gehörig gerade tragen; refl. musz auch gemeint sein in* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* 1787 'krüpfen *te zamen trekken*' *s.* 262^{b}, verkrüpfen *inkrimpen, zamentrekken* 508^{b}. *dasselbe musz im grunde sein schweiz.* sich krüpfen, *gedrängt sitzen, stehn* Stalder 2, 138.

c) *dazu* gekrüpfet: eine grotte oder hölen, darinnen ein mensch nit aufrichts steen mag, sunder knien, sitzen oder gekrüpfet ligen mag. Scherz 836 *aus* H. Tuchers *fahrt zum heil. grab;* ein enge hölin oder kluft, darein sich die pilgram zwingen und gekrüpft darein knien. *das.*

2) *dasselbe musz folg.* krupfen *sein:* so du aber den arm zu beugst (*zusammen biegst*), so krupft sich das fleisch über einander und würdet der arm dicker. . . . . . V ij. *vgl.* Alers verkripfen *unter* krüppelbau, *mit* i *für* ü.

3) *verwandtschaft. a*) *mhd.* krüpfen *im wb.* 1, 888^{a} *nur in* erkrüpfen, überkrüpfen, *den kropf füllen, überfüllen, zu* kropf 2. *aber auch* krüpfen, *krümmen:*

> brûn lûter was im sîn hâr,
> gekrüpfet bî dem ende. *Tristan* 85, 17 *Maszm.*,

in der Münchner hs. gekrûspet, *gekräust* (*s.* krausp).

b) *auch in md. form mit* pp *für* pf: das federspiel zerbricht seine federn (*mhd.* brichet daȥ gevider Heinr. v. Muglin 28) auf vielerlei weis, unterweilen kruppen sie sich und werden sie getrucket. Feierabend *falknerei* 62^{b}, *krümmen sich von selber, dem mhd.* krüpfen *vorhin entsprechend. auch* krüppen, *aus der Oberlausitz gibt* Anton 9, 12 sich zusammenkrüppen, *besonders bei leibschmerzen, also gleich* sich krüpfen 1, *b* (*vgl. md.* krippig *zusammen gekauert u.* krippen 5). *es gibt auch* krippen *krümmen, das aber auf md. boden verdächtig ist als schlechte aussprache für* krüppen, *s. besonders* krippen 2, *b, im gebrauch von bauhandwerkern, besonders schlossern, auch* kripfen (*d. i.* krüpfen), kröpfen. *übrigens s. auch* krüppkraus *und* Fischarts krüppeln, *krümmen, bei* H. Sachs zerkrüppeln, *also* pp *auch hd.*

c) krüpfen, *md.* krüppen *stellt sich zunächst zu* kropf, *md.* kropp, *das wahrscheinlich auch krümmung, haken bedeutete, wie* krapf (*s.* kropf 7), *was durch diesz* krüpfen *weiter gestützt wird. Der zu grunde liegende stamm* kr-p *tritt als alte schwesterform zu* kr-mp, *das in* krampe, krump, krimpfen *u. s. w. reich ausgeprägt ist; s. weiter unter* kropf 8, *b,* krampf III, 8, krüppel 3, *a. danach ist doch auch* krippen *mit echtem* i *an sich wahrscheinlich, wie es* krimpfen *gab, vgl.* krippel *knitter neben* krumpel *gleicher bed., englisch* crimple, *dann* krips *knirps* (3, *b*) *neben schweiz.* krüpfe *knirps. Unserm* krüpfen *nähert sich am meisten altn.* kropna *sich einziehen, zusammenkrümmen, z. b. vor kälte, wie hier unter* 1, *b vor schwäche. daneben ebenso* kreppast *von gelähmten gliedern,* kreptir *pl. contracti* Egilsson 477^{b}, *im vocal zu* krippen *stimmend.*

KRÜPFZAHN, *m. s.* kripfzahn.

KRUPHUHN, *n. ein kurzbeiniges huhn. hannov. mag.* 1844 320; *es ist nd.,* krûphôn, *auch* krüper, *gallus pumilio, s.* K. Schiller *mekl. thierb.* 3, 14^{a}. *zu* krûpen *kriechen* (*s.* kriechen I, 2, *c*).

KRUPPE, *f. das kreuz des pferdes* (*s.* kreuz 8, *a, α*): mein führer setzte sich, als wir zur stadt hinaus waren, auf die kruppe (*d. h. hinter mich*). Seume *spazierg.* 1803 *s.* 140, *hier von einem maulesel;* losend, wer von unserm truppe ihn nehmen sollt auf die kruppe. Rückert 11, 293 (*mak.* 1, 93); die gräfin Perigord erschien am abend auf der kruppe hinter einem kosacken. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 49. *früher* krupe Krünitz, *aber schon bei* Rädlein kruppe. *Es ist das franz.* croupe *f., das aber mit seiner altfranz. nebenform* crepon *kreuz an menschen und thieren* (Diez *wb.*^{2} 1, 226) *auf deutsche quelle zurückgeht, s.* krippe *sp.* 2324 *fg., knochengerüste u. ä. und nord* kropp *dort unter* 3, *c.*

KRUPPE, *f. an der drehwinde heiszen so die beiden eisernen seitenstücke im gehäuse, zwischen denen sich die stange bewegt.*

KRÜPPE, *f. gleich* krippe, *s. d.; jenes noch bei* Rädlein 568^{b}.

KRUPPEL, 1) *knorpel:* interfinium, nascruppel vel undertaut (*d. h. scheidewand,* undertât). *voc. v.* 1429 Dief. 304^{a}, Schm. 1, 461. *bestätigt durch luxemb.* krupp *f., knorpel, kruspel* Gangler 257, *auch bair.* kroppen, kroppel *m.* (*sp.* 2405), *s. dort. dazu in Luxemburg auch* kruppsen *knorpeln, krospeln, im zerbeiszen krachen, mit geräusch zerbeiszen* Gangler 258, *wie die namen des knorpels in der regel solche schallverba neben sich haben, s. unter* knorpel II, *d.*

2) kruppel, *crustula* Dief. 160^{b}, *s. unter* kruste 1, *a, α.*

KRÜPPEL, *adj. krüppelig* M. Kramer *deutsch-holl. wb.* 1768 *u.* 1787 (*sonst in keinem wb.*).

1) *hochd.:* weil man damals niemand inn orden stiesz, schmisz und risz als . . . blinde schilende bettschelmen (*vgl. sp.* 123), hogerige, krüppele, veitzdänzige butzenandlitz . . . . *Garg.* 272^{b}, *Sch.* 516. *ebenso* kripel, *schwäb.* 16. *jh.:* noch am krechten arm, hand und schenkel, fuos ganz lam und kripel. *tagebuch des* Lucas Rem *aus d. j.* 1494—1541, *mitg. v.* Greiff *Augsb.* 1861 *s.* 28 (26. *jahresbericht d. hist. vereins im regierungsb. Schwaben u. Neuburg*), *wie* krumm und lahm *sp.* 2444.

2) *nrh. im Teuth.* 61^{a} cropel, lam, mank. *noch jetzt im nrh. gebiete:* kröpel en lahm schlohn, *zum krüppel schlagen. Aach. mundart* 131, *wie nl.* iemand kreupel en lam slaan. *das nl.*

wort ist aber eig. nur adj., denn unserm der krüppel *entspricht da* de kreupele, *z. b. sprichwörtlich* de kreupele wil den blinden leiden, de kreupele wil voordansen; *mnl. z. b.:*

> blinde sullen sien ontfaen,
> crepele sullen rechte gaen. *lekensp.* IV, 6, 50.

sonst heiszt es kreupel aan beide voeten, de kreupele bode, *der hinkende bote, bildlich* een kreupel dichter, een kreupel andwoord, *mit adv.* kreupel gaan, *bildlich* kreupel schrijven, de betaling komt kreupel bij.

3) *und dasz diesz in hohe vorzeit zurückreicht, läszt das engl. adj.* cripple *erkennen, das neben dem subst.* cripple *noch besteht, gewiss schon ags.; auch ostfries.* kröpel *verkrüppelt* Stürenb. 124^a, *dän.* kröbbel, *schon altn.* krypill *wie es scheint bei* Möbius *anal.* 290, 26. *wahrscheinlich ist unser* krüppel *eben aus dem adj. entstanden, vgl.* krüppeler, *s. auch* krümpel.

KRÜPPEL, *m. 'der krumm und lahm ist'* Rädlein 568^b, *und diese alte formel drückt den eig. begriff wirklich genau aus.*

1) *bedeutung und gebrauch.*

a) von menschen, eigentlich, wer seine vollen glieder nicht hat oder doch ihres vollen gebrauchs mangelt, sei es von natur oder durch lähmung oder wunden:

> ain juncfro loblich und schön
> diu was ainem krüppel holt. *lieders.* 2, 385,

alem. 14. jh., auch in Pfeiffers *übungsb. s.* 153; so koment zwen arm man, ein krüppel und ein blinder, und falt der krüppel uf sine knüw und spricht *u. s. w.* Mone *schausp. d. m.* 2, 202, *alemannisch oder oberrh. 15. jahrh., wie im folg. bair. oder östr. 15. jahrh.:*

> da sagt man, es solt her komen
> zu uns herr Neithart,
> der uns (*bauern*) dick arges tat
> und uns zu krüppeln hat gemacht. *fastn. sp.* 459, 28,

es ist vorher von groszen wunden, gliederabhauen im kampfe die rede; er machet die tauben hören, blinde gesehn, krüppel geen. *Aimon* F iiij;

> und wie einem krüppel anstet
> auf seinen füszen das danzen,
> so ist es auch wenn der narr ret
> von weisheit vil kramanzen.
> H. Sachs *meisterges. v.* 1549, *ms. germ. Berol. fol.* 23 *s.* 369,

nach den spr. Sal. 26, 7 (*s.* 2, *d*, *β*), *im sprichw. heiszt es* krüppel will überall voran tanzen Lessing 10, 235 (*vgl. das nl. unter dem vor.* krüppel 2), *in einem andern* bei krüppeln lernt man hinken Stieler 1035 (*vgl. unter* krumm *sp.* 2444); Saturn ... macht krank im beutel, krüppel und tippel. Fischart *groszm.* 56 (589 *Sch.*); ein .. rittmeister, der im kaiserlichen dienst zum krüppel geschossen ... ward. Schiller 1001^b; ein krüppel sagten sie? nun der krüppel ist doch noch ziemlich ganz und gerade .... ich besinne mich, dasz sie allerdings ein kleiner krüppel sind, ein schusz hat ihnen den rechten arm ein wenig gelähmt. Lessing 1, 575. 576, *Minna sagt es zu Tellheim. ein mehr nd. pl.* krüppels *brieflich bei* Göthe: kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (*der recruten*), da die krüppels gerne dienten und die schönen leute meist ehehaften haben wollen. *an fr. v. Stein* 1, 218. *oft beisammen, wie formelhaft,* bettler und krüppel Göthe 12, 198, *wie eine zunft behandelt* (*vgl.* krüppelfuhre).

b) von menschen, bildlich und geistig (*vgl.* krüppelhaft 2):

> an geist ein krüppel. Platen 300.

ein krüppel *an mut:* hasen, krüppel, lahme hunde seid ihr alle, wenn ihr das herz nicht habt, etwas groszes zu wagen! Schiller 108^b (*räuber trauersp.* 1, 6), *obwol das auch zu a gezählt werden kann. s. auch* ehekrüppel (*bei* Steinbach 1, 942 *nupta anus decrepita,* ehekrüpel).

c) natürlich auch von thieren, aber auch von pflanzen: wenn ihr die gerte, welche rechts hinaus wachsen will, links hinüber zwingt. nicht allein macht ihr den baum zum brandigen krüppel, nein! er wird auch seine nebenstämme anstecken. Immermann *Münchh.* 1, 24 (45), *zugleich wieder bildlich von falscher kindererziehung. auch von einem stuhle, tische sagt man* krüppel, *wie er* lahm *heiszt,* beine *hat, alles in vermenschlichung dieser hausgeräte.*

2) *nebenformen, alter.*

a) das bis jetzt älteste zeugnis ist 'podius crupel*' in den gl. jun. Nyerup symb.* 322, *die dem Mittelrhein und 11. jh. angehören* (*vgl. das. contractus* gecrupelt). *ebenso im 14. jh. westmd. bei* Herm. v. Fritslar, *myst.* 1, 62, 22 *ff.* den krupel, *doch daneben* kruppel 62, 15 *ff.* (der hâte weder hende noch fûȥe); *15. jh. ostmd.* krupel *contractus, claudus* Diefenb. *wb. von* 1470 78, *varicosus* ein krupel 280. *ebenso mnl.* cruepel *lekensp.* IV, 6, 50 *var.*, II, 35, 61. 36, 39 *var.* (*in den zwei andern hss. das.* cropel *oder* crepel). *das* u *war kurz, daher die verdoppelung des* p *im folg., seit man nach kurzem betonten vocal einfache consonanz auszusprechen verlernte.* krupel *übrigens auch in einem oberd., wol bair. voc. des 15. jh.* Dief. 147^b (*s.* ankünt *accensus* 7^a, *vgl.* kenten).

b) schon im 12. jh., und zwar oberd., auch cruppel *contractus, s. sumerl.* 49, 51. *dann im 15. jahrh.:* kruppel *contractus* ... *energuminus* kruppel oder besessener mit dem teufel. *voc. th. Nürnb.* 1482 r 5^a, *wie* kk 6^a kruppel oder besessener mit dem bosen gaist, *energuminus* (*vgl. in dem zusatz zu 'podius* crupel*' in den gl. jun. a. a. o. 'invenimus tamen et pro daemoniaco positum, sed ita ambigue, ut et debilis id loci possit intelligi'*);

> ain arzt, der zenwee kund vertreiben ...
> und lame kruppel kund machen gerad.
> Kellers *alte g. schwänke* (*geschr. in Schwäbisch Hall* 1520).

Natürlich auch md.: claudus, ein kruppel. *voc. opt. Lpz.* 1501 F 4^a, *wie schon im 14. jahrh. unter a, im 15.* cruppel *paraliticus* Dief. 412^a, *freilich entscheidet diesz* u *nicht durchaus über den mangel des umlauts, wie bei* krupel *unter a auch.*

c) neben krüppel *erscheint* krüpel *hd., md. wie oberd., vom 16. jh. bis in die neuere zeit, wie z. b.* knupern, knopern *neben* knuppern, knoppern, *meist mit verlängerung der betonten ursprünglichen kürze:* das ein (*kind*) ist etwan unschaffen oder ein krüpel. Keisersb. *bilg.* 141^c; lade die armen, die krüpel, die lamen. Luther *Luc.* 14, 13. 21, *bibel v.* 1545 (*var.* kröpel, kröppel, kroppel, kroppler);

> das sie (*die bauern*) allmusen und opfer gend
> denen, so land und leut inn hend (*bischöfen*),
> und ersparen das an armen krüplen,
> blinden, lammen, thorechten, düplen.
> Nicl. Manuel 360;

die nahe ankunft des krüpels von sohne. Klinger *Fausts leben, thaten u. höllenf.* 1799 *s.* 180 (*er* hat sich in dem Türkenkriege einen hölzernen arm geholt 178). *auch* J. Paul *schrieb wol* krüpel *nach* krüpelstuhl, *und* Lessings kriepel *in* ehekriepel 2, 483 (*vgl. sein* krieplicht *krüppelicht sp.* 2303) *ist dasselbe in schlechter aussprache. so* krüpel *bei dem Schlesier* Steinbach 1, 942 *mit einem beleg aus* Hofmannswaldau: ein krüpel dient wol sonst zur kurzweil der gesunden, *vgl.* krüpeln *bei* Logau.

d) alles das auch mit o *oder* ö *für* u, ü.

α) md. 14. jahrh. kropil Ködiz 94, 26. 95, 24. *im 15. jahrh.* kropel, kroppel *claudus* Dief. 126^a, *contractus* 147^b. 265^c, *varicosus* kropel, kroppil 607^a *theils aus rheinischen vocc. theils aus solchen deren mundart zwischen nrh. und nd. färbung schillert, an zweiter stelle auch rein nd.* kropel, *und merkwürdig* crofel (Mones *anz.* 7, 299^a); *nd.* kropel *loripes* Dief. *nov. gl.* 239^a. *ebenso nrh. im Teuth.* 61^a cropel, *wie mnl. unter a und noch bei* Kilian *neben* kreupel.

β) mit umlaut kröpel *md.:* cröpel, *contractus.* Dief. 147^b *aus einem voc. mit mrh. oder westmd. farbe;* wie einem kröpel das tanzen, also stehet den narren an von weisheit reden. Luther *spr. Sal.* 26, 7 *in der bibel von* 1545 (*var.* kruppel, krüppel), *vergl. die var. Luc.* 14, 13. 21 *unter c* (*wo auch* kröppel) *und sp.* 2393 *fg., wo mehr belege, auch aus* Wieland, J. Paul. *die form ist noch hessisch* Vilmar 227, *sächs., schles.* Weinhold 48^b.

γ) kröpel *ist auch die nd. form* (*s. unter* kröpel 2, *a*), *ostfries.* Stürenb. 124^a; *ihr entspricht nnl.* kreupel. *auch dänisch* kröbbel, *doch adj., s. das vorige* kröpel. *mnd.* kropel *s. u. α.*

e) endlich auch mit i (y).

α) oberd. seit dem 15. jh.: loripes, krippel. Dief. 336^a, *auch in mehreren md., mrh. vocc.* contractus krippel 147^b; hat ain edelmann ain kind, das da schillert, hinkt, kropfig, lam und ain krippel ist. Pauli *sch. u. ernst Augsb.* 1546 15; darum bitt ich ewer streng ... wöllen mich armen lamen krippel und betler ewer streng bevolhen lassen sein. *schreiben eines schwäb. pfarrers von* 1546 *an Seb. Schertlin, in dess. briefen an die stadt Augsb. s.* LXXXI (*er schreibt z. b. auch* kriegslaif *das. für* läufe); wird ein krippel und krummer unflat im spital sterben. Fischart *groszm.* 55 (588 *Sch.*); er ist ein krippel. Schönsleder g 7^a, *mit* verkrippeln *corrugare zusammengestellt* (*s.* krippeln 2, *vgl.* krüppeln *so*); ehekrippel *Simpl.* 1, 339 *Kurz*; *noch bei* Stieler 2405 krippel, *ein zusammengewachsener mensch, homo distentus* (*druckfehler für distortus*), *neben* krüppel 1035.

mit y: krypel *contractus* Dief. 147^{b} 15. *jahrh.*, krypel, kryppel *claudus* 126^{a} 16. *jh., oberd.*

β) auch auszer dem hd.: engl. cripple, *northumbr.* Hall. 280^{a}, *auch schottisch, s.* Jamieson *suppl.* 1, 268^{b} cripple-men; *altengl.* cripel Stratm. 127. *aber das* i *wird nicht echt sein, die ags. form erscheint in der nordhumbr. evang. übers.:* cuoeđ đæm cryple (*vulg.* ait paralytico) .. âris, nim đîn bed and gaa in đîn hûs. *Luc.* 5, 24, *vorher* eorđcrypel *v.* 18, *pl.* eorđcryplas *Matth.* 5, 24, *auch* eorđcryppel 8, 6. 9, 2. 6; *das* y, *umlaut von* u, *ward engl. zu* i. *auch altengl.* crepel Stratm. 127, crepyll Ways *ausg. des prompt. parv.* 103^{b} (*var.* crypylle) *mag nur* e *für* i *oder ags.* y *haben.*

γ) auch nl. zwar tritt diesz e *auf,* krepel *claudus* Kil. *neben* kreupel, kropel, *mnl.* crepel *s. u.* 2, *a und unter dem vorigen* krüppel 2; *auch dem nrh. nicht fremd nach* vercrepelt *contractus* Dief. 147^{b} *aus der Cölner gemma v.* 1507, *wenn es nicht blosz einflusz der nl. vorlage ist. aber auch nl.* e *kann aus* o, u *hervorgehn, wie in mnl.* evel *übel, engl.* evil, *ags.* yfel, *nd.* ovel, övel, *vgl. gramm.* 1^{3}, 271. 311; *nicht anders das* e *in altfries.* kreppel Richth. 878^{b}. *da nun auch die oberd., md. beispiele mit* i *unter α keins bieten, das gegen den verdacht des* i *für* ü *gesichert ist, so bleibt eine echte* i-*form in frage, obwol sie der herkunft des wortes nach möglich scheint.*

3) *herkunft und geschichte des wortes.*

a) die herkömmliche ableitung von niederd. krûpen *kriechen* (*s.* kriechen I, 2, *c und* kröpel 2, *c*) *hält nicht stich; schon* Heynatz (*s. unter* kroop 3, *c*) *war auf dem rechten wege. es wird klar im nord.; da steht neben altn. isl.* kryppill *m. gibbosus, claudus* Biörn 1, 480^{a} (*dän.* kröbbel *als adj., wie das altn. wol auch, s. unter dem vor.* krüppel 3) *eine bildung* kryplingr, *noch norw.* krypling, *dän.* kröbling, *schwed. aber* krympling, *altschw.* krymplinger (*dial. auch* krypling, kröppling) Rietz 354^{b}, *und auch bei uns ein rest dieser bildung in* krümpel (*s. d.*) *gleich* krüppel, *s. auch* krümper *krüppel. da erscheinen wieder die schwesterstämme* kr-mp *und* kr-p, *jener verbal in* krimpfen, krümpfen, *dieser in* krüpfen *krümmen ausgeprägt, s. mehr unter* krüpfen 3, *c, vgl.* kropf 8, *b. wie sich schwed.* krympling *anlehnt an* krympa *sich zusammenziehen, krümpfen, so* krüppel *an* kropf 5, *krüppel, knirps. der* krüppel *ist ein mensch mit gekrümmten, verwachsenen oder gelähmten gliedern. nach dieser herkunft ist aber auch eine form mit echtem* i *an sich möglich* (*s. unter* krüpfen 3, *c*), *wie mit* a *in* krapf (*s. d.* 2).

b) aber krüppel *hat kein hd.* pf *und erscheint doch früh in hd. gebiete, nicht nur im* 14. 15. (1, *a.* 2, *b, auch a zuletzt*), *schon im* 12. *jahrh., s.* 2, *c, sodasz an ein einwandern vom md., mrh. gebiete her* (*s.* 2, *a*) *zu denken schwer wird, zumal sich ein anlasz dazu in der sache nicht leicht vorstellen läszt; der schwesterstamm mit* m *bestand hd. wirklich auch mit* p *für* pf, *wie in* krump (*s.* krumm I, 2, *d*), *und ebenso unser stamm in dem verwandten* krape *haken* (*s. d.* 1, *a*) *neben* krapfe. *wenn anderseits* krüppel *in oberd. wbb., bei* Schmeller, Stalder *nicht aufgeführt wird* (*auch* Dasyp., Maaler *haben es nicht*), *so tritt doch dem entgegen der frühe gebrauch in bair., schwäb., schweiz. quellen* (*s. z. b.* Manuel *unter* 2, *c, auch* krüppelicht *a. e.*). *wiederum treten mit* pf *nahe herzu bair.* kropf *krüppel, schweiz.* verkropfet *verkrüppelt* (*s.* kropf 5), *els.* grupfel *zwergartige person* Arnold *pfingstm.* 192. *s. auch* krüps.

c) bemerkenswert endlich ist das starke schwanken der formen, oft in derselben quelle. so hat Lessing krüppel *und* kriepel, Wieland, J. Paul kröpel *und* krüppel, Stieler, Fischart krüppel *und* krippel, *die bibel von* 1545 kröpel *und* krüpel (krüpler), *s. die var. unter* 2, *c. noch jetzt schwankt die md. rede zwischen* krüppel *und* kröpel, *der hd. und nd. form. in gebildeter rede aber hat jetzt wie in der schrift die hd. form die unbestrittene herschaft. s. auch* krüppeler.

KRÜPPELBAU, *m. krüppelhafter bau, bildlich:* krüppelbau der politik. Forster 3, 262. *begriff und bild sind älter,* Schönsleder g 7^{a} *drückt es treffend so aus:* ein gebäw verkripplen, *aedificare angustius, incommode, nulla lege, enormiter; bei* Aler 1989^{b} verkripfen ein gebäu, *angustius aedificare, zu* krüpfen *krümmen, verbiegen.*

KRÜPPELBAUM, *m. zergbaum, geländerbaum.* Campe.

KRÜPPELBUSCH, *m. verkrüppelter busch.* Campe. *es ist das nd.* kröpelbusk, *niedriges gesträuche Brem. wb.* 2, 879, *nl.* kreupelbosch. *vgl.* krüppelstrauch.

KRÜPPELEI, *f. subst. verb. zu* krüppeln, *niederd.* kröpelije *krüppelwerk, arbeit oder geschäft womit es nicht fort will Brem. wb.* 2, 879, kröpelie Schamb. 114^{a}: lasz es vorher erst recht nachsehen, ob auch noch alles in haltbarem stande ist, riemen und eisenwerk, räder und achse. nichts ärgerlicher, als wenn man unterwegs mit seinem fuhrwerk in krüppeleien geräth! Engel 12, 120 (*Lor. Stark* xiii).

KRÜPPELELEND, *elend wie ein krüppel.* Heine *romanz.* 238.

KRÜPPELER, KRÜPPLER, *m. gleich* krüppel, *seit dem* 16. *jahrh.:* krüpler, *mutilus.* Alberus *dict.* Yy iij^{b}; und es kam zu im viel volks, die hatten mit sich lamen, blinden, stummen, krüpler .. und wurfen sie Jhesu für die füsze, und er heilet sie, das sich das volk verwunderte, da sie sahen das die stummen redeten, die krüpler gesund waren. Luther *Matth.* 15, 30. 31. *noch bei* Aler 1247^{b} krüppeler *neben* krüppel, einen zum krüppeler machen, *in* Simrocks *volksl.* 374 *fg.* krüppler. *Auch mit* o, *wie md.* kroppel (*s.* krüppel 2, *d, α*), *so* kroppler *in den sieben ersten ausg. von* Luthers *übers. des N. T. Luc.* 14, 13 (*Bindseils bibelausg.* 6, 174). *Entweder subst. verb. von* krüppeln *oder vielleicht auch eine nachwirkung des adj.* krüppel.

KRÜPPELFUHRE, *f. krüppeliges fuhrwerk und fuhre, bildlich:* bettel- oder krüpelfuhre. J. Paul *Tit.* 1, 116, *in der* 1. *ausgabe aber* kröpelfuhre, *s. d.; vgl.* 'bettler und krüppel' *unter* krüppel 1, *a zuletzt.*

KRÜPPELGASSE, *f. coetus hominum effetorum, claudorum etc.*, wer in der krüppelgasz wohnet, der lernet gern hinken Aler 1247^{b}. *von einer* 'krüppelrepublik' *in Ungarn, nur von krüppeln gebildet, s.* Krünitz 54, 149.

KRÜPPELGESTALT, *f.:* schreckenerregende krüppelgestalten, bei deren anblicke man sich fragen möchte: ist das ein menschenleib? *hannov. mag.* 1846 782.

KRÜPPELHAFT, *krüppelartig, verkrüppelt, nl.* kreupelachtig.

1) *eig.:* Scapin, in krüppelhafter gestalt. Göthe 11, 125; solch ein bursch, den die lungensüchtigste imagination nicht krüppelhafter zusammenstoppeln kann. Fr. Müller 2, 99.

2) *bildlich:* die krüppelhaften seelen ... die zwergseelen. Klopstock 12, 97 (*gelehrtenrep.* 1774 *s.* 106);

> wenn du den muth verlierst, verlierest du die kraft
> zu wirken, und dein werk verkümmert krüppelhaft.
> Rückert *weish. d. br.* 69.

KRÜPPELICHT, KRÜPPELIG, *mutilus,* krüplicht Steinbach 1, 942, krüplicht an den füszen *ders.*, krüpplig Frisch 1, 552^{b}; ein krüpplichter körper. Gellert 3, 153; alt und krüppelich. Tieck 2, 354; sehen die obstbäume an der heerstrasze ... krüpplicht ... aus. Möser *phant.* 1, 251;

> als der rauschende kahn an der krüpplichen eiche des ufers landete. Voss *Luise* 1795 1, 594.

aus dem bergbau: alte krüppeliche firsten und gesenke erzeugen ungestört die merkwürdigsten luftgemenge. A. v. Humboldt *unterird. grasarten* (1799) 30; *vergl.* krüppelbau. eine krieplichte achte (*ziffer*) Lessing 7, 19. *mit alemann. endung:* krüppläehtig und lam. *Diogenes Zür.* 1550 C 5^{b}.

KRÜPPELKRUMM, *krumm wie bei einem krüppel:*

> die rach', obwol sie geht auf krüppelkrummen füszen,
> kommt endlich doch herbei. Rachel 7, 506.

KRÜPPELLEIB, *m. krüppelhafter leib:* er (*der sinn*) sucht nur den poetischen geist und findet ihn auch im poetischen krüppelleib. J. Paul *anh. zum Tit.* 1, 98.

KRÜPPELMATT, *matt wie ein krüppel, ein erschöpfter:* herzlos und krüppelmatt. Tieck *ges. nov.* 5, 148.

KRÜPPELN, *krümmen, verbiegen:* wann sich einer (*der feinde*) wolt in die dicke dornsträuch verstecken, zermörselt er ihm die überige rippen mit einander, dasz er sich in einander krüppelt wie ein getrettener wurm. Fischart *Garg.* 205^{b} (*Sch.* 382). *in den wbb. fehlend, bestätigt durch* zerkrüppeln H. Sachs 1, 93^{a} (*Gödeke eilf b. d. d.* 1, 84^{b}, 55), verkrüppeln *chiffonner, froisser, foupir* Rädlein 927^{a}. 1088^{a} (*auch* verkrippeln *ebend., vgl.* krippeln 2), *bei* Frisch 1, 552^{b} verkrüppeln, zerkrüppeln, *zerknittern u. ä.;* Adelung *nennt bair.* krüppeln, zerkrüppeln *zerdrücken* (*nicht bei* Schmeller), *wol nur aus* Frisch. *s. dazu* krüpfen 3, *b.*

KRÜPPELN, *verb. zu* krüppel.

1) *trans., a) zum krüppel machen, schon in ahd. zeit in einer mrh. glosse: contractus* geharscart *sive* gecrupelt. *Nyerup* 322 (*s. unter* krüppel 2, *a*), *dem das engl.* crippled *gleich* cripple *entspricht, bei uns jetzt* verkrüppelt, *das freilich zum intr. gehört.* Adelung *nennt aus* H. Sachs krüplen *verstümmeln, ohne die stelle, dasselbe ist* kriplen und erlämen *bei* Paracelsus *von der thätigkeit schlechter ärzte* (*vgl.* 'krumm und lahm'), *s. die stelle unter* krippen 2, *und* krippel *unter* krüppel 2, *e.*

b) bildlich, wie martern, ketzern *u. a.:*

die augen gehen über
dem armen Priscian, wann euer strenger mund . . .
die sprache würgt und kränkt, zermartert, krüpelt, stümmelt.
Logau 2, 68,

wo auch zerkrüpelt, zerstümmelt *gemeint sein kann* (*s. unter* klügeln 1, *b,* kotzen II, 1, *c*).

c) in anderm sinne bildlich: keiner kann das vaterunser so nachbeten, wie dérs gemeint hat (*ders gemacht*). wir krüppeln es nur von ferne, einer noch armseliger als der andere. Claudius 3, 105. *das ist die bed. unter* 2, *c, das nd.* kröpeln, *transitiv verwandt.*

2) *intransitiv. a) wie ein krüppel gehn, sich mühsam, elend bewegen:* vernunft geht an krücken und krüppelt. Claudius 8, 75; ein mensch, der so unter den Deutschen krüppelt, der arm von buch zu buch hausirt, um ein anekdötchen, ein nötchen zu erhaschen. Herder *in einer rec. über Chr. H. Schmidts biogr. der dichter, im Wandsb. boten* 1771 (*weim. sonntagsblatt* 1857 423). *in eigentlicher bed. altengl.* cripelande *part. praes.* Stratmann 127.

b) krüppelhaft wachsen, verkommen:

wohnt hier ein gott in dieser hallen leere?
wie krüppelt alles hier! Herder *lit. u. k.* 19, 6;

wenn also unser gespräch aus dem äther in die gewöhnliche atmosphäre herabkommt, so krüppelt es. Niebuhr *leben Nieb.* 1, 195. *ganz gewöhnlich so ist* verkrüppeln, verkrüppelt.

c) zu a stellt sich nd. kröpeln, *sich abmühen, wie ein* kröpel, *krüppel es thun musz, wenn er etwas ausrichten will* Schamb. 114^{a}, kräöpeln Danneil 115^{b}, *und das gilt auch md., s. sp.* 2394 (Göthe *brieflich*), *wo nicht genug gesichtet ist, es berührt sich da namentlich ein nd. md. stamm mit einem unterschiedenen hd. md. stamme, vgl.* kräpeln. *s. auch* 1, *c.*

3) *refl.:* brach etwas am wagen und wir konnten uns nur langsam nach Düsseldorf hinkrüppeln. Niebuhr *leben Nieb.* 1, 581. *bildlich:* man krüppelt sich hin und bringt .. einige pfennige für die nachkommen zusammen. Claudius 7, 125, *die bewegung eines krüppels auf leben und erwerb übertragen, wie* kröpel 2, *a;* müssen sie sich nicht tag und nacht elendig durchkrüppeln (*s. d.*), dasz sie nur das dach über sich behalten? J. Fr. Reichardt *liebe nur beglückt, singespiel Berl.* 1781 *s.* 32. *von krüppelhaftem wachsthum, als fortbewegung gedacht:* es wachsen hier freilich keine citronen . . . auch krüppelt sich der lorbeer nur mühsam fort auf deutschem boden. Heine *Atta Troll s.* viii. *das ålles ist das nd.* kröpeln, *das so refl. manigfach in gebrauch ist, ins hd. übersetzt. im md., z. b. sächs., sagt man* kräpeln, sich fortkräpeln *u. ä.*

KRÜPPELSTUHL, *m. krankenstuhl, nd. schles.* kröpelstuhl Weinh. 48^{b}: die pflichten eines redners untersagen mir zwar, mich auf diesem krüppel- oder rednerstuhle umzuwenden. J. Paul *lit. nachl.* 4, 64; in dieser groszen stube könnte auch auf jedem krüpelstuhl eine lebendige dame und auf jedem kanapee noch mehre sitzen. *teuf. pap.* 1, 67. *flegelj.* 1, 39 (1. *ausg. s.* 56), *er brauchte auch* kröpelstuhl, *s. d.*

KRÜPPELSTRAUCH, *m. wie* krüppelbusch: wachholder-, schlehen- und andere krüppelsträuche. Stifter *studien* 4, 330.

KRÜPPELTHALER, *m. so heiszen münzen aus dem* 15. *bis* 17. *jh., die den heil. Martinus zeigen, wie er gegen einen bettler oder krüppel mildthätig ist, auch* bettler- *oder* prachergulden, *s.* Krünitz 54, 157 *ff.*

KRUPPEN, KRÜPPEN, *krümmen, s. unter* krüpfen 3, *b, vgl. das erste* krüppeln, *krümmen, s. auch* krüppkraus.

KRÜPPKRAUS, *auf eisenhämmern,* krüppkrauses eisen, *eine art* krauseisen (*s. d.* 3), *s.* Campe, *vergl.* kraus II, 4, *a; das* krüpp- *bestätigt* krüppen *gleich* krüppeln, *krümmen, fälteln u. ä.*

KRÜPS, *m. gleich* krips 3, *b, knirps: henneb.* krüpps, *kleines verkrüppeltes ding.* Fromm. 3, 134. *es stellt sich zwischen* krüppel *und* kropf *in gleichem sinne.*

KRUS, *s.* kraus *oder* krause (*krug*).

KRÜSCH, GRÜSCH, *m. f. n. kleie.*

1) *nhd., a)* krüsch: fast wie die kleien oder des (*wol* das) krüsch mit dem mäl zu vergleichen ist. Thurneisser *prob. der harnen* 63; ein schlichte, so aus krüsch, essich und altem schmer gemacht worden. Heuslin, *Gesners vogelb.* 1557 181^{b} (*bei* Horst 355 aus kleien). *aus Luxemburg gibt* Gangler 254 krösch (kresch) *m. kleie, aus der Schweiz* Stalder 2, 138 krüsch, grüsch *neutr., bei* Maaler 254^{a} krüsch vom mäl (das), *canicae;* krüsch *furfur* Calepin. *bei* Dief. 253^{a}, *in einem pfälz. voc. des* 15. *jh.* krúsch *nov. gl.* 186^{b}.

b) auch mit gr- *schon seit jhh.; wie aus Tirol, Schwaben* Schm. 2, 123 grüschen *pl. gibt, aus Appenzell* Tobler 236^{b} grösch *m. und* grüsch *f., so im* 17. *jh.* Henisch 1764, Schönsleder Y 3^{a} grüsch *furfures, im* 16. *jh.* Dasyp. 83^{a}, *in dem gloss. zu dem Baseler nachdruck von* Luthers *N. T.* ‘triestern, *grüsch, treber*’ (Fromm. 6, 44^{b}), *in vocc. des* 16. 15. *jh.* grüsch, grusch, grysch *furfur* Dief. 253^{a}, grusch *nov. gl.* 186^{b}, grüsch Tobler 236^{b}, *s. auch* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1107.

c) auch eine nebenform mit -t *für* -c (-ch): grüst, grust *furfur* Dief. 253^{a} *aus* Brack (*in der Leipz. ausg.* 1491 gryesz 24^{b}, *wie in der gemma* griesz oder clyen *furfur*), grüst Tobler 237^{a}; waytzinkleyen, waytzingruste, *cancabrum. voc. th.* 1482 mm 8^{a}, weytzengrüst *Augsb. voc. rer. von* 1468 *bei* Dief. *nov. gl.* 71^{b}. *gewiss auch* krüste, krüst, *s. unter* 2. *schwäb.* krust *m. plunder* Schmid 328, *bair.* grust Schm. 2, 123 *scheint verschieden.*

2) *mhd. in* weiȥenkrüsch *cantabrum* Wackern. *voc. opt.* 23^{a}. *ahd.* crusc *in den flor. gl.: furfur,* crusc *vel* chliha. Eccard. *Francia or.* 2, 983^{b} (Graff 4, 344); *man musz aber nach dem umlaut auch* chruski, cruski *voraussetzen. Auch die bildung mit* -t *liegt glaub ich vor in dem bis jetzt dunklen* gikrusti *n. bei* Otfried, *woraus* brot (*brotkrumen*) *gewonnen werden, in der geistlichen auslegung von Christi wunder mit den fünf broten:*

thâr findist thu io thuruh nôt filu geistlichaȥ brôt
untar themo gikruste (*var.* kruste). III. 7, 78.

Beide, krus-ki *und* krus-ti *stellen sich nach form und inhalt bequem zu alem.* krosen *zermalmen, zerkleinern, von dem auch eine ahd. spur nicht fehlt, s. unter* krosen 2. 3. krüsch *und* grüst *stehen nebeneinander, wie von demselben stamme* kroschel *und* krostel *knorpel* (*s.* krosel 3). *bei den formen mit* gr- *liegt vielleicht eine einwirkung von mhd.* grieȥ *und seiner sippe vor* (grieȥen *zu gries malen Kolm. meist. s.* 531), *vergl. das* griesz *furfur unter* 1, *c und* gruzze, grutze *furfur* Graff 4, 344, *noch* 15. *jh.* grutz, grütsch Tobler 237^{a}.

3) *erwähnenswert ist, dasz das wort auch bei den Romanen fortlebt* (Diez 398, 2. *ausg.* 2, 22), *gewiss von den Langobarden, Burgundern oder Franken eingebracht: it.* crusca *kleie, churwelsch* crisca, *piem.* grus, *franz. dial.* gruis, *dazu provenz.* cruscá *zermalmen.* Tobler *app. spr.* 236^{b} *bringt aus der frz. Schweiz* crutze *f.*

KRUSEL, KRÜSEL, *s.* krausel, kräusel. *bei Norddeutschen auch die nd. form, z. b.:* ampel, krüsel, traanlampen. Joh. Mattheson *critica musica Hamb.* 1722 1, 1.

KRÜSELI, *n. schweiz., gänslein:* krüsele, *pulli anseres.* Maaler 254^{a}; *im sing.:* gänsle (das), ein krüseli, *anserulus.* 155^{b}. *eigentlich wol kosewort, s.* krauserlein.

KRÜSELN, *kitzeln, s.* kräuseln *sp.* 2100 *und* krause mause 1 *das.; ein anklang taucht in England auf:* crousley *to flatter, to court.* Halliwell 283^{a}.

KRUSKE, *wilde birne, im nordosten:* schicket ein meidlein hinaus für der predigt die krusken aufzulesen. Henneberger *preusz. landtafel* 435. *jetzt* kruschke Hennig 138. *es ist das poln.* gruszka, *das aber birne überhaupt bedeutet.*

KRUSP, *s.* krausp.

KRUSPEL, KRÜSPEL, *f. knorpel, knorren.*

1) *die form. a) mhd.* kruspel Megenberg 21, 6 *u. o., im* 15. *jahrh.* kruspel, *cartilago, est os molle et teneritas ossium, vel* kurpel. *voc. inc. teut.* n 8^{a}, *voc.* 1482 r 5^{a}, *auch* kruschpel 15. *jh.* Dief. 103^{c} *aus* Brack.

b) wieder auch mit umlaut, wie kröspel *neben* krospel, kröstel *neben* krostel: *cartilago,* krüspelpain. Dief. *nov. gl.* 77^{b} *aus einem bair. voc.*

c) neben dem fem. (*s.* 2, *a*) *galt auch masc.* (*s.* 3), *vielleicht auch n., wie bei* krospel, *s. d.* 2, *a, wo auch schwache und starke form wechseln. Das verbum zur seite mit der bed. knirschen* (*s. unter* kruppel) *fehlt auch hier nicht: in Gottschee* kruschpen *knirschen* Schröer 148. *weiteres unter* krospel, *vgl. besonders* krusbein *unter* krosel 2.

2, *a)* kruspel *knorpel:* interfinium, das mittel in der nase, die cruspel. Brack *voc. Lpz.* 1491 7^{b} (*es ist aber nicht sächs.*), nasencruspel Dief. *nov. gl.* 219^{a} *aus einem Augsb. voc.* 1468; einem bauern war die nasen, wo die kruspel und das bein zusammen kommen, fast ganz abgehauen. Hohberg 1, 307^{b}, *fränk.;* dasz der cavecon (*s.* kappzaum) .. dem ross vornen gerad oberhalb der kruspel auflige und nicht hoher. Seuter *biszbuch Augsb.* 1584 A 3^{a}. *im halse:* gurgulio, kruspel im hals. Dief. 271^{b} *aus* Pinic., *vgl.* Megenberg 18, 25: diu kel ist voller kruspeln und knoden; *s. auch unter* krossen.

b) auch knorpelfleisch: pulpa, cruspel. *voc. von* 1419 Schm. 2, 395. Dief. 472^b. *des begriffs wegen s.* knorpelfleisch *und dazu* kröstelet, kröstelfleisch. *bei* M. Kramer 1719 2, 128^b kruspelicht fleisch zum kochen.

c) in geltung ist es noch in Baiern, kruspel *f.* Schm. 2, 395 (*vgl.* kruspeln), *Österreich* Höfer 2, 176, *in Kärnten* kruschpl *und* kruschgl, *und zwar als m. und f.* Lexer 168; *auch schwäb.* kruspel *m.* Schmid 328.

3) *in Hessen dagegen* kruspel *f., knorren an bäumen* Vilmar 230, *urspr. gewiss knorren (d. i. knirrender gegenstand) überhaupt, bestätigt durch* kruspeln 3, krustbelt.

KRUSPELBEIN, *n. knorpelknochen, s.* kruspel 1, *b.*

KRUSPELBEINEN, *adj. zum vor.:* krusplbainen, *cartilagineus.* Schönsleder g 7^d.

KRUSPELFLEISCH, *n. s.* kröspelfleisch, knorpelfleisch.

KRUSPELICHT, *knorpelicht:* das letzte stuck des ruckgrats, der schwanz, ist auch aus drei stücken zusammengesetzt, welche kruspelechter .. sind. Wirsung *arzn., h. v. Tabernämontanus* 226. *bei* Megenberg kruspelot, *auch* kruspelleich *und* kruspelisch, *während in der var.* krusplin 144, 26 *ein adj.* kruspel *enthalten scheint, wie* krospel *als adj.*

KRUSPELN, 1) *knirschen wie ein zerbissener knorpel u. dgl., bair.* Schm. 2, 395; *hess. von scharf gebackenem gebäck, ein guter weck musz* kruspeln Vilmar 230. *auch einfacher* kruschpen *knirschen* (krúschpare *pl. knorpelkirschen*) Schröer *Gottschee* 148. *s. dazu* knorpel II, *d, auch unter* kruppel.

2) *knirschend zerbeiszen, bair.*

3) *hart werden, in hess.* verkruspeln, *zu hart gebackener kuchen z. b.* ist verkruspelt, *gichtische hände* sind verkruspelt, *s.* Vilmar.

KRUST, *m.* 1) *kruste:* dann sonst ein geschirr, welches man eine gute zeit gepraucht hat, nachdem es nun gleich wie mit einem subtilen crust und schiffe (*schale* Dief. 534^a, *gleich* kife *schote sp.* 664) von gips von wegen des täglichen und stäten distillierens uberzogen ist worden. M. Sebiz *feldb.* (1580) 403.

2) *schorf auf dem kopfe wol im folg.* (*s.* kruste 2, *b*): viel hundert bettler .. deren sehr viel auf krucken giengen, andere arme oder beine sehr dick verbunden hatten, viele hatten einen groszen krust auf dem kopf, kurz zu sagen, da waren allerlei gebresten. Conlin *narrnwelt Öttingen* 1707 2, 288.

3) *das masc. neben lat.* crusta *f. ist auffallend, musz einen heimischen anlasz haben. ein m.* krust *kleie war unter* krüsch 2 *zu vermuten, ebenda ein m.* krust *plunder.*

KRUSTBELT, *adj. knorrig.:* das ein linden holz ehe gehoblet wird, dann ein krustbelte tannen. Paracelsus *chir. schr. Straszb.* 1618 10^b, *eine sehr merkwürdige bildung, doch genügend gestützt, s. unter* krospet. *sie spricht aber zugleich für ein urspr.* kruspel (*s. d.* 3) *und wol auch* krustel *gleich knorren, d. h. 'der knirschende'.*

KRÜSTCHEN, *n. crustula panis:* ein tugendhafter, der sein krüstchen brot allein verzehrt. Göthe 36, 63. *im* 15. *jh. md.* crustigen *crustula* Dief. 160^b (*zu dem* -igen *s.* 2, 614 *und unter* kistchen).

KRUSTE, *f. crusta, aus dem lat., s. unter* 1, *a, α.*

1) *an backwerk. a)* brotkruste, *crusta panis, brotrinde.*

α) 15. *jh. 'crusta,* crusta (*so*) brotis' Schröers *voc. v.* 1420 11^b (*md.*), *schon ahd. bei* Otfried krusta, *pl.* krustun Graff 4, 620 (*über* gikrusti *s.* krüsch 2), *mrh.* 11. *jahrh.* croste *Nyerup* 285, *wie noch im* 15. *jahrh.* krost *neben* krust Dief. 160^a, *auch mit umgesprungenem* r *mrh.* korst *voc. ex quo Eltv.* 1477 *das., wie noch z. b. auf dem Hundsrück* kôrscht, *nass.* korscht, *nl.* korst, *nd.* corste Dief. 160^a (*daraus weiter nnd.* köst, *mekl. ostpreusz. aber* kürste). *s. auch* krust *m. Die übernahme des lat. wortes, die bei einem solchen hausworte wundern musz, wurde vermutlich herbeigeführt durch einen heimischen anklang. die harte rinde knuspert, knirscht, knappert beim kauen, und dieser klang war mit ableitungen von* krosen *knirschen bezeichnet* (*s. u.* krüsch 2), *unter denen auch die mit* -t *nicht fehlte, s. unter* krustbelt, krostel. *so findet sich mnd.* kruppel *für* crustula, rindekîn Dief. 160^b, *das den gleichen anhalt findet z. b. in* kruppsen *krospeln, knorpeln* (*s. unter* kruppel *knorpel*). *Übrigens ist* kruste *keineswegs allgemein, in Sachsen z. b. gilt durchaus* rinde, *und* kruste *lernt man aus büchern in mehr gelehrter bedeutung.*

β) nhd. kruste *und* krume *stabreimend:* (sie buk stets so) dasz kenner ihre kruste und kennerinnen ihre krume vorzogen. J. Paul *Siebenkäs* 1, 99; deren modische kruste in schneller hitze ausbuk voll schwerer roher krume. *anh. zum Tit.* 2, 9. *da ist* kruste *gesamtbegriff, wie der gegensatz* krume *auch. man unterscheidet* oberkruste *und* unterkruste.

γ) aber auch für ein stück brotrinde; z. b. aus der hungersnot der in der burg zu Wien belagerten i. j. 1462 *erzählt* Mich. Beheim:

> krusten, schniten und teller brat (*brot*)
> die do lagen und warn verschmart,
> auch gar schimelig und auszdart (*ausgedorrt*),
> wa (= *mhd.* swâ) dy verwarfen lagen,
> sah man all furher tragen. *buch v. d. Wienern* 126, 21.

das ist aber zugleich stück hartes brot überhaupt, freilich mit harter rinde, s. ebenso krüstchen, *auch franz.* une croûte. *die gleiche begriffserweiterung hat sein gegensatz* krume *erfahren, s. d.* 2, *c.*

δ) geröstete brotrinde: tosta [*scil.* crusta], *panis adustus,* gebrant brot oder krusten. *gemma Straszb.* 1518 CC 4^d, Dief. 590^a (*im Leipz. voc. opt.* 1501 *nur* gerostet brot), *in der Cölner gemma* ghekorstet broyt Dief. 590^a. *diesz* tosta *noch in engl.* toast, *altfranz.* toste.

b) an anderm backwerk, z. b. in höfischer kochkunst: ich wolte keinem koche rathen eine brühe couleur de procureur general zu einer grünen mit silber incrustirten pastete zu geben, oder mosaique auf dem schinken aus andern farben zusammen zu setzen, als wovon die frisur an der hammelkeule oder der email andrer krusten gemacht ist. Möser *phant.* 1, 159 (*schreiben einer hofdame an ihre freundin auf dem lande*). *es ist das franz.* croûte, *künstlicher überzug an torten, pasteten, gekochtem schinken u. ä., bei uns alles auch* kruste. *vergl. nl.* korstpasteye, *placenta crustulata, pasté a crouste* Kil. *vgl. lat.* crustulum *süszes feines backwerk.*

c) eine redensart von der braunen kruste *als dem köstlichsten, der blume musz auch aus der kochkunst stammen:* die unschuld soll so etwas süszes, so etwas körnichtes, so etwas von der braunen kruste sein, dasz ich nicht gern eine frau nehmen möchte, welche diesen leckerbissen bereits verschenkt hat. Möser 9, 110; und dann, mein lieber Harlequin, ist es eine bestialische sache, eine garstige hexe und doch keine braune kruste zu bekommen. 111; wie? herr Barthold, so bekomme ich ja alle tage von der braunen kruste. 135. *wahrscheinlich eig. von einem braten, am wahrscheinlichsten von einer gebratenen gans.*

2) *in allgemeinerer anwendung für rinde, gehärtete oberfläche, wie schon lat.* crusta, *auch franz.* croûte *u. s. w.:* eine kruste gewinnen, *crustam inducere* Stieler 606.

a) z. b. kruste *die über stehender milch sich bildet:* in einem krug (*in der klause*) war milch zur kruste eingetrocknet. Scheffel *Ekkehard* 321, *da ist die ganze milch nun zur* kruste *des geschirrs geworden, vergl. die geschirrkruste von* gips *unter* krust 1. *ähnlich* kruste *auf einem feuchten erdboden bei eintretender hitze, auf trocknendem leim, auch lat.* crusta.

b) kruste *die auf einer wunde sich bildet, schorf:* krust, i. e. rufe auf einer wunde, geschwär etc. M. Kramer *holl. wb.* 1719 2, 128^b. *vgl.* krust 2 *als kopfgrind. schon lat.* crusta ulceris.

c) auf oder aus den farben eines gemäldes: an vielen orten (*stellen, von Leon. da Vincis abendmahl*) gieng die kruste los, deren stücke man wieder mit nägeln befestigte. Göthe 39, 105 (*aus dem ital.*); die grosze kostbare fläche, in unzählige kleine krusten zersprengt, droht stück vor stück herabzufallen. 104. *lat.* crusta, *it.* crosta *auch tünche, stuccatur.*

d) selbst von baumrinde: baumkrusten, *arborum cortices* Stieler 606, *er hat auch* dicke, rauhe, bittere kruste, *cortex. im Teuth.* 17^a *in folg. weise:* barck, bast, corst, schale ... *crusta .. liber .. cortex .. sumen, tenerrimus cortex. vgl.* bücherkruste (Göthe), *buchschale, scharteke.*

e) von der erdrinde, *in geologischem sinne, auch in der wissenschaft gebraucht, die erkaltete* kruste *unseres feuerballs:*

> das gab ein gas! das gieng ins ungeheure,
> so dasz gar bald der länder flache kruste,
> so dick sie war, zerkrachend bersten muszte.
> Göthe 41, 253;
>
> äolischer dünste knallkraft, ungeheuer,
> durchbrach des flachen bodens alte kruste. 150.

vgl. damit krume *der erde,* ackerkrume.

3) *bildlich, seelisch,* kruste *die einem um herz und seele sich bildet, wenn sie gegen die welt 'erkalten':*

> und stell dir vor (dies ist kein scherz),
> dasz ich, trotz meiner dicken kruste
> von frost und dummheit um kopf und herz,
> dem zaubrer — mährchen erzählen muszte!
> Wieland *'an psyche', t. merkur* 1776 1, 18;

Julienne warf seit dem begräbnis der ersten liebe eine alte kruste ab, und ein frisches feuer für die freundin gieng aus dem herzen auf. J. Paul *Tit.* 3, 143; so zieht jede erkenntnis eine stein-kruste über unser herz, die philosophische nicht allein. *uns. loge* 1793 2, 111. *vgl.* eiskruste.

KRUSTEL, *gleich* kruspel, krostel, *knorpel.*

1) *im* 15. *jh. oberd.: cartilago,* chrustel. Dief. 103^c, Fromm. 4, 294^b, *bair.; auch md.* ein krustel Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 61. *alem.* 14. *jh.* krůstel Wackern. *voc. opt.* 12^a (*vgl. s.* 8), *d. i.* krüstel, *wie* kröstel *neben* krostel, krüspel *neben* kruspel.

2) *ahd. in reicherer ausgestaltung:* chrustili *und* chrustila, *d. i. neutr. und fem., das zweite auch* chrustala, chrustula *cartilago, s.* Graff 4, 620. *mhd.* krustele *f. sumerl.* 31, 34, krustel *wb.* 1, 890^b. *das weitere s. unter* krostel.

KRÜSTEL, *s.* krustel *und* krüstlein.

KRUSTEN, *incrustare, poeticum est* Stieler 606, gekrustet, überkrustet *corticatus ders.; nrh.* gekorstet *s. u.* kruste 1, *a*, *δ*.

KRUSTENTHIER, *n.* krustenthiere, *crustacea heiszt eine thierklasse, die weiszblütigen, flügellosen gliederthiere mit kalkiger körperbedeckung* (*krebse*). *Gött. gel. anz.* 1835, 556. *neuerdings auch kurz* kruster.

KRUSTICHT, *corticatus* Stieler 606, krustig, *rindig, nl.* korstig. M. Kramer 1719 2, 128^b, *bei* Kil. korstachtich, *crustosus.* hartkrustig Frisch 1, 552^b.

KRUSTIEREN, *crustare, z. b. in der baukunst: crustatus,* tafflet, crustiert . . . mit marmelstain oder ander stucken Altenstaig *bei* Dief. 160^a, *vgl.* crustieren; *s.* kruste 2, *c.*

KRÜSTLEIN, *n. crustula, corticula, auch* krustlein Stieler 606, ein krüstlein brots *ders., vgl.* krüstchen;

> die krustlin warn uns nit verschmeht . . .
> geleich reht sam sy zuker wern.
> Beheim *Wiener* 126, 26, *s. u.* kruste 1, *a*, *γ*.

auch krüstel *crusta* 15. *jahrh.* Dief. *nov. gl.* 121^b; *vergl. frankf.* krustelieren, *einen leckeren imbisz nehmen* Malsz *bürgercap.* 2, 8, *s. dazu* crustelieren.

KRUT, *s.* kraut.

KRUTTEN, *d. i.* krûten, krauten (*s. d.*): das sichstu wol, wenn dʒ korn wechset. von erst kruttet es, darnoch wechset der eher. Keisersb. *bilg.* 182^b, *ins kraut wachsen; die bed. fehlt unter* krauten (*s.* kräuteln 5).

KRÜTZE, *f. im hüttenwesen, 'eine grosze breite kratze mit einem eisern stiel, damit die röste oder das gebrannte erz aus dem ofen gezogen wird' bergwerkslex. Chemn.* 1743 343^a, *bei* Junghans *bergleuftige wörter Freib.* 1680 D 1^a krücke *mit derselben erklärung* (krücke II, 3, *c*), *sodasz* krütze *nur als nebenform von* krücke *erscheint, sie erinnert an die luxemb. form* kretsch *für* krücke (I, *c*), *nl.* krootse. *in einem nd. voc.* krut *traha* (*sonst* krucke) Dief. 592^a, *in einem andern crux* crotze *nov. gl.* 121^b (crux *und* krücke *wurde früh in verbindung gebracht*).

KRUTZELN, KRÜTZELN, *kitzeln, s.* kritzeln 2, *b*; *im* 15. *jh. z. b. mrh.: catillare,* kytzeln, krutzeln. Dief. 639^b *aus dem Eltviller voc. ex quo* 1477 (*schwed. dial.* kruttla *kritzeln, von schlechter schrift* Rietz 358^a).

KRUTZEN, *knarren, wie z. b. eine thür, ein wagen, s.* Schmid *schwäb. wb.* 328; *vgl.* grutschen *stridere* Dief. 556^a, kritzen 3, *b.*

KRUZIFIX, *n. ein bild Christi am kreuze, kreuzbild; bildlich:* alle kruzifixe der erinnerung regten sich in der schönen seele lebendig und bluteten heftig. J. Paul *Tit.* 3, 48. *eigentlich masc., wie noch bei* Frisch, *lat.* crucifixus (Christus), *d. i. der gekreuzigte; s. mehr unter* kreuzigen 1. *im* 15. *jahrh. z. b.:* crucifixus, martirbild. Dief. *nov. gl.* 121^b.

KRY, *s.* krei.

KRYD, *f. losung:* das erhört ein junger knab, der eilet heimlich zum bürgermeister, offnet im alle sach, auch der feinden heimlich kryd und wortzeichen. Stumpf 2, 158^a. *s.* kreide *sp.* 2137.

KRYPTE, *f. crypta, s.* kruft, *vgl.* Zachers *zeitschr.* 1, 448.

KRYSTALL, KRISTALL, *m. crystallum, κρύσταλλος.*

1) *die form.* *a*) *ahd.* christalla *f. merig.* 78, *auch mhd.* kristalle *f. wb.* 1, 884^b, *doch auch m.* der lûter kristalle *Mart.* 50, 69; *im* 15. *jahrh.* cristalle *und* cristall, cristal Dief. 158^c, krystal *saburna* Diefenb. *wb.* 1470 *sp.* 241. *die flexion schwankt, wie das geschlecht, bald stark, bald schwach. woher das fem.? aus lat. pl.* crystalla? *es gab aber auch später griech. ἡ κρύσταλλος.*

b) *das fem. kam noch in die nhd. zeit:* ein . . monstranz . . hat in der mitt ein grosz cristall, die ist voll heiligthums (*reliquien*). Mones *anz.* 4, 256, 15. *jh., als gefäsz aus bergkrystall;* ein ubergult schibe mit einer cristallen, darin sant Elisabethen heiligthum ist. *das.* (*auch bei* Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 804);

> in der cristall und der parill.
> H. Sachs 1, 398^a, *s. folg. sp.*

noch Adelung *setzt als 'in der chymie' gebräuchlich* (*s.* 2, *e*) die krystalle *an, im unterschied von* der krystall. *auch ein schwacher pl. noch nhd., s.* Rückert, Wieland *unter* 2, *a. d.*

c) *auch das neutr. findet sich:* crystall *n. crystallus.* Frisch 1, 178^b;

> wie ein cristall zerbricht,
> das . . . die sonn oft überwunden.
> Gryphius *verl. gesp.* 35 (79, 8 *Palm*);

> so wie ein bach, der in der wüste schleicht,
> vergebens sein krystall auf lauter kieseln rollet . . .
> Lessing 1, 90;

> und ein glänzendes krystall (*eis*)
> bauet brücken überall. Weisze *kinderfreund* 1, 261;

der kleine bach . . springt wie durchleuchtetes krystall über das mühlrad. Auerbach *neues leb.* 1, 122 (206). *da mag theils an* eis *gedacht sein, theils ist es gelehrte wiederherstellung nach dem lat., wie das* y, *das man doch erst in sehr neuer zeit auch auszusprechen unternimmt. aber das masc. behauptet das feld, schon bei* Maaler 85^b *nur:* crystall (der), *crystallus et crystallum, mit* i *aber noch* Rädlein 181^b cristall *m., wie ital., franz. auch, s. noch* Voss, Salis *unter* krystallen.

2) *bedeutung und gebrauch.*

a) *es erscheint bei uns zuerst als* bergkrystall, *crystallus montana, jenes köstliche mineralische berggewächs, quarzart, wovon der wissenschaftliche begriff des* krystallisierens *entnommen ist; denn das musz ja wol im merigarto gemeint sein in dem berichte von der hohen kälte auf Island:*

> fon diu (*in folge davon*) wirt daʒ îs dâ
> zi christallan sô herta,
> sô man fiur dâr ubera machôt,
> unzi diu christalla irgluot.
> Müllenh. *u.* Scherer *denkm.* 70,

vgl. s. 349 *die anm. aus* Notker, *man sah den bergkrystall als versteintes eis an* (*vgl. mhd. wb.* 1, 884^b, 9, *schon bei Plinius hist. nat.*), *wie denn auch κρύσταλλος, bei den späteren bergkrystall, bei Homer für eis erscheint, vgl. im jüng. Titurel:*

> er (*gott*) machet ûʒ dem waʒʒer lieht cristallen,
> darin ein fiur sich funket *u. s. w.* 36, 3,

das letztere erklärt sich aus folg.; von der antik mittelalterlichen wissenschaft vom kr. noch bei Albertinus *schaupl. Münch.* 1612 *s.* 847 *einige brocken:* der christal ist ein kalter (*s. sp.* 80), klarer . . . stein, der des fewrs dermaszen begirig ist, dʒ, wann er in die sonn gehalten wirdt, er die nahe dürre ort oder materien anzündet (*antike brenngläser waren aus krystall*).

> der schimmernde krystall sproszt aus der felsen klüften,
> blitzt durch die düstre luft und strahlet überall (*vgl.* krystallstrahl). Haller *ged.* 1777 *s.* 52.

Man braucht es theils als stoffwort, singularisch:

> es tragen goldne pilaster
> ein hohes gewölb von krystall. Chamisso (1836) 3, 314.

theils auch pluralisch, von einzelnen stücken krystall:

> die bräute tragen langes grünes haar
> und haben augen leuchtend wie krystallen. Rückert,

noch mit schwacher form, wie mhd.

b) *gefäsz, behälter von krystall, wie schon lat.* crystallum; *z. b. als durchsichtiger behälter für reliquien, s. unter* 1, *b. trinkglas von krystall:*

> hält in der hand noch den krystall,
> das zersprungene glück von Edenhall.
> Uhland *ged.* (1847) 428,

das hohe trinkglas von krystall 427, *doch schwankt das wol in die bed.* krystallglas (*s. d.*) *über, doch vgl.* bergkrystall. *so dichterisch* krystall *kurz für trinkglas, kelchglas:*

> aber da rings die krystalle mit hellem gekling' an einander klingelten . . . Voss *Luise* (*ausg. l. h.*) 3, 680. 311, gläser 675, *vgl. unter* krystallen.

c) *in krystallen', die in ihrer prismatischen form das licht wunderlich brechen* (*vgl.* Frauenlob *spr.* 268, 8, *wo das* krispen *genannt ist*), *wuszte man geheimnisse zu erschauen* (*vgl.* krystallsehen): kyken in die chrystallen, erforschen heimlich und verborgen schätze. Dryander (Eichman) *übers. v. V. Cordus de urinis* 1543 E 4^a; zuletst understande sich herr Johanns Wörnher durch ain sichtbarliche erzaigung deren sachen in ainem christallen zu erkundigen. *Zimmer. chron.* 1, 482, *es handelt sich um den unterirdischen schaden an einem brunnen, vielleicht sollte der krystall urspr. eben unterirdische geheimnisse zeigen;*

in der christall und der parill
kan ich auch sehen viel gesicht,
was über etlich meil geschicht. H. Sachs 1, 532^b,

des rühmt sich eine unhulde; *auch als reliquienbehälter erscheint neben* krystall *früher* barille *f.* (Mones *anz.* 4, 357), *wie hier als wahrsageglas, s.* brille, brillenseher, *danach ist* brille *als augenglas urspr. ein charlatanwort* (der berill . . . sterket die augen Albertin. *schaupl.* 828). *das krystallschen noch im Faust:*

mir zeigte sie ihn im krystall. Göthe 12, 51,

d. h. einem mädchen zeigt eine alte *so den* künftigen liebsten. *es diente dazu* ein kristallen glas, *s.* Ayrer *unter* krystallen. *zur sache s. besonders auch zeitschr. f. myth.* 1, 272. 275 *und den gleichen gebrauch der glänzenden schwertklinge als wahrsagespiegel* Haupt 15, 249, *mhd. wb.* 2^2, 774^b.

d) dichterisch von durchsichtig weisz glänzendem:

sein (*des berges*) frostiger krystall schickt alle strahlen wieder.
Haller 46,

von einem gletscher, vgl. altgriech. unter a; bahn des krystalls, *eisbahn* Klopstock *od.* 1798 1, 277, *vgl.* 275. 230 *fg.*, sternkrystall 276 (*auf dem sich sterne spiegeln, s.* 229). *von ähnlichem bewegtem wasser, wie franz.* cristal (Frisch *frz. wb. Leipz.* 1719):

gefällig strahlte der krystall der wogen
die hüpfende gestalt zurück. Schiller 23^b, *künstler;*
wie silberklang aus flieszenden krystallen. 14^a, *Semele* 1;
die flieszenden krystallen
der quellen rieseln wieder rein (*im lenz*)
am frischen moos herab. Wieland *Oberon* 8, 52,

vergl. die bergkrystallen gleiche bäche Brockes 1, 29.

e) die naturwissenschaft nennt, von der bildung des bergkrystalls ausgegangen, krystalle *unorganische körper in einer jener ähnlichen regelmäszigen gestaltung, spricht auch von* zwillings-, drillingskrystallen, afterkrystallen *nach der gestaltung; nach dem stoffe* salzkrystall, schwefelkrystall, alaunkrystall *u. s. w. letzterer als arzenei für eine wöchnerin ist wol im folg. gemeint:*

sie lasz ihr den anies und fenchel wolgefallen
und präparire dann ein gutes theil crystallen.
Picander 2, 275,

vergl. Frisch *franz. wb.* (1719) 1, 454: cristal d'alun, praeparirter alaun, für das fieber; *ebend. solcher* chrystall *aus aufgelöstem zinn, silber u. ä. als arzenei.* Albertinus *a. a. o.* 847 *berichtet übrigens medicinischen gebrauch auch vom bergkrystall, danach* pflegt der christal zukůlen und den durst zuleschen, wann er auch zerrieben und mit hönig vermischt und getrunken wird, alsdann füllet er die brüst der weiber mit milch und vertreibt die colicam, *vgl.* Krünitz 54, 208.

KRYSTALLACHAT, *m. eisachat.*

KRYSTALLADER, *f. ader von bergkrystall:* das eis blinkte wie krystalladern und strahlen (*d. h.* krystallstrahlen) in der sonne. Göthe 16, 299.

KRYSTALLAPFEL, *m. eine art klapperstein.*

KRYSTALLBILDUNG, *f.* Göthe 51, 70.

KRYSTALLBLÜTE, *f. mineral.:* krystall-blühte heiszt man allerlei anschüsse, die um die krystall-gruben gemein sind. Haller *ged.* 1777 *s.* 52 *anm.*

KRYSTÄLLCHEN, *n. kleiner krystall.* Göthe 51, 70.

KRYSTALLDRUSE, *f. druse von krystall,* krystallendruse Nemnich.

KRYSTALLEN, *zu* krystall *gestalten; folg. zu* sich krystallen:

in dem kalt-krystallten eise. Birken *lorbeerh.* o,

wie mhd.: wie waʒʒer sich kristallet. *jüng. Tit.* 37, 1.

KRYSTALLEN, *adj. zu* krystall, *lat.* crystallinus, *griech.* κρυστάλλινος, *mhd.* kristallîn *wb.* 1, 884^b: ein cristallen fleschlin in golt gefaszt. Mones *anz.* 4, 257, 15. *jh.;* ein cristallen spiegel. *Garg.* 281^a (*Sch.* 530 christallen); Ramus zeicht sein christallen glas heraus, sicht darein, lacht und sagt. Ayrer 1907, 28, *er weissagt daraus* (*nachher* in meim christal ich gsehen hab, wie *u. s. w.*), *s. dazu* krystall 2, *c;*

weil ein krystallner damm der flüsse lauf versteckt.
Haller (1777) 40;
die gestirne des krystallnen sees. Klopstock *oden* 1, 229
(*die auf ihm sich spiegeln*);
das grüne, krystallene feld (*das meer*). Schiller 497^b, *vgl.* 59^a;
nun komm herab, krystallne reine schale. Göthe 12, 43;
pflegten wir krystallen glas
rasch mit schaum zu füllen. 47, 136;
auf denn! die gläser gefüllt, und laut zum kristallenen klingklang
angestimmt den gesang . . . Voss *Luise* 1795 3, 615;
blendender gletscher starre, kristallene wogen. Salis (1793) 80;
eisblumen, starr, kristallen an den scheiben. A. Grün *ged.* 221.

KRYSTALLENHELL, *hell wie* krystall, *diesz noch in schwacher form, wie in mhd.* kristallenvar (*farbig*) *Dieterichs erste ausf.* 449:

purpurn und krystallenhell. Schiller.

KRYSTALLENKLAR, *s.* krystallklar.

KRYSTALLENREIN, *rein wie krystall:*

wer sagt, die welt sei falsch? hierzu gehört beweis.
sie ist cristallen-rein und meistens jetzund weisz.
Logau 2, 5, 85, der winter.

KRYSTALLFLUSZ, *m. s.* krystallglas.

KRYSTALLFLUT, *f.* der taufe cristallfluth Schubart *ged.* 2, 57.

KRYSTALLFORM, *f.* Göthe 51, 11.

KRYSTALLGEFÄSZ, *n.* Göthe 13, 270.

KRYSTALLGEMACH, *n.:*

sie wollten mit mir in kristall-gemächern,
die sie bewohnten, schöne spiele treiben.
Rückert *ges. ged.* 1, 158.

KRYSTALLGLAS, *n.* 1) *ein besonders klares und festes glas, bei* Krünitz 54, 211 *auch* künstlicher krystall, krystallflusz, krystallfritte *genannt, urspr. eine nachahmung des krystalls.*

KRYSTALLGRUBE, *f. wie* krystallkluft, *s. z. b.* Haller *unter* krystallblüte.

KRYSTALLGUCKER, *m. wie* krystallseher. Krünitz 54, 209.

KRYSTALLHAUS, *n. haus aus kr.* Heine *buch d. lied.* 334.

KRYSTALLHELL, *hell wie krystall, z. b.* glas Göthe 16, 182.

KRYSTALLHIMMEL, *m.;* sodann wäre Moses ein unwissender, der einen dichten krystallhimmel geglaubt. Herder. *die alte astronomie hatte in ihrem system, aus der zeit des Ptolemäus her, zwei solcher* krystallhimmel, *himmelskreise aus krystall, s.* Krünitz 54, 221.

KRYSTALLIN, *adj. wie* krystallen, *nach lat.* crystallinus *oder franz.* cristallin: dasz man neben Sidon . . . ein sehr klaren und weiszen sand gefunden . . und schöne crystallinen gleser da gemachet, zeuget Plinius. Mathesius *Sarepta* 1^b. *oft im* 17. *jahrh.:*

nicht ferne rieselte von seinen reinen kwellen . . .
ein kristallinner flusz.
Lorber *die edle jägerei* (*weim. jahrb.* 3, 478),
wie ofte ritt' ich hin und satzte mich da nieder
und hörte dein gereusch, du kristalliner flusz.
Neumark *lustwäldchen* 182.

Auch als subst., wie es scheint:

seht, wie der theure schatz der freundschaft nun verschwindet,
weil ihr mein krystallin, mein redliches gesicht
verändert und befleckt. Hallmann *Mariamne* 39;

vgl. le cristallin, *eine von den feuchtigkeiten im aug* Frisch *frz. wb. Lpz.* 1719 1, 455, *s.* krystalllinse.

KRYSTALLINISCH, *krystallartig* Krünitz, *das vorige adj. mit deutscher endung neu versehen* (*vgl.* kokettisch, kolossalisch); *z. b.* krystallinisches gefüge *eines minerals;* krystallinische edelsteine. Göthe 50, 143. 128.

KRYSTALLISIEREN, *in krystallform gestalten, franz.* cristalliser, *nebst* krystallisation *aus der naturwissenschaft nun auch gern bildlich auf erscheinungen in der geistigen, politischen welt übertragen. in alter zeit hatte man* sich krystallen (*s. d.*).

KRYSTALLKLAR, *klar wie krystall; auch* krystallenklar:

die reine flüsz, crystallenklar. Spee *trutzn.* 134;
krystallenklarer bach. Götz 3, 210.

KRYSTALLKLIPPE, *f. von gletscherklippen:* wir .. machten einige hundert schritte auf den wogigen krystallklippen herum. Göthe 16, 247.

KRYSTALLKLUFT, *f. kluft in einem granitgebirge, die krystalle enthält.* Campe.

KRYSTALLKNOPF, *m. knopf aus krystall.* Campe.

KRYSTALLKRAUT, *n. wie* eiskraut. Nemnich.

KRYSTALLKRONE, *f. kronenleuchter aus krystall:* was in meinen augen allen krystallkronen, spiegelwänden, marmortafeln und deckengemälden den rang abgewinnt, die reinlichkeit verbreitete ihren milden, bescheidenen reiz über das ganze. Matthisson.

KRYSTALLKUGEL, *f.* 1) *kugel aus krystall, s.* Krünitz 54, 207. *zum* krystallsehen (*s. d.*): das geistersehen in der krystallkugel. Göthe 30, 268, *vergl. den auftritt im Groszcophta* 3, 9 (14, 199 *ff.*). 2) *eine art klapperstein, aëtites haemachates.* Nemnich.

KRYSTALLLEUCHTER, *m. leuchter aus krystall.* Campe.

KRYSTALLLINSE, *f.* 1) *im auge, lens crystallina, ein linsenförmiger krystallähnlicher körper hinter der pupille, auch* krystallsaft *genannt,* die krystallinische feuchtigkeit im auge, *humor* *crystallinus.* Krünitz 54, 222 *fg.* 2) *in fernröhren, ein linsenförmiges glas aus krystall.*

KRYSTALLMEER, *n.* Klopstock *Mess.* 1800 *bd.* 4, 243.

KRYSTALLSÄULE, *f. das einzelne stücke bergkrystall, das aus der 'mutter' der krystalldruse schieszt.* Krünitz 54, 171.

KRYSTALLSCHNEIDER, *m. unter künstlern am hofe herz. Wilhelms V. von Baiern i. j.* 1587 *erscheint* ein cristallschneider mit einem buben. *anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 366, *wol einer der gefäsze aus krystall schnitt. vgl.* glasschneider.

KRYSTALLSEHEN, *n. in einer polizeiordnung im jahr* 1668 (*s. u.* käseschneiden) *wird verboten:* wahrsagen, crystallsehen, planetenlesen, siebe- schlüssel- buchlaufen oder drehen, augenausschlagen. *zur sache s. u.* krystall 2, *c, vgl.* krystallkugel.

KRYSTALLSEHER, *m. wie* krystallgucker; *ein hessischer* krystallseher *im j.* 1629 *vor gericht* Wolfs *zeitschr. f. mythol.* 1, 272 *ff.;* christallenseher Philander *Frankf.* 1644 384.

KRYSTALLSEHEREI, *f. kunst des krystallsehens:* durch diese krystallseherei können wir weit entfernte und doch befreundete geister wahrnehmen. Tieck.

KRYSTALLSPIEGEL, *m. spiegel von krystall.* Adelung.

KRYSTALLSPRING, *m. springbrunnen.* Voss *abendschmaus* 94.

KRYSTALLSTAAR, *m. eine art des staars, wo die krystalllinse verdunkelt ist, s.* Campe.

KRYSTALLSTRAHL, *m. einzeln stehende krystallsäule* (*s. d.*). Nemnich, Krünitz 54, 170; '*die Schweizer nennen die krystalle* strahlen' *überhaupt das.* 169, *vgl. bei* Haller *u.* krystall 2, *a.*

KRYSTALLSTROM, *m.* Klopstock *Mess.* 1800 *bd.* 4, 193.

KRYSTALLWAARE, *f. gegenstände im handel, aus krystall gefertigt.* Campe.

KRYSTALLWASSER, *n. aqua crystallorum.* Scheuchzer *bei* Krünitz 54, 182, *der innere wasserklare theil des krystalls,* wasser *gebraucht wie beim diamanten.*

KRYSTALLZAPFEN, *m. wie* krystallstrahl. Krünitz 54, 171.

KUBBE, *f. gleich* kuppe, *s. d.*

KUBBE, *f. eine möwe:* die groszen kubben und möven flogen hin und her. Th. Mügge *voigt von Silt* 1, 134. *von Helgoland bringt* Hoffm. v. Fall. kobb *möwe,* iskobb *eismöwe bei* Fromm. 3, 33^a, *nordfries.* kub *die grosze silbermöwe* Johansen 10. *bei* Nemnich 3, 334 *heiszt eine möwenart, larus parasiticus, norw.* kiufva, kive; *vgl. auch nl.* kobber, kubber *tauber* Kil.

KUBE, *ein fisch. voc. th.* 1482 (*s. unter* kaulhaupt); *nebenform von* kobe, *s. d., vgl.* kopp *sp.* 1782 *und* kopput.

KÜBE, *f. beim tuchmacher, ein aufgerichteter haspel, der zum aufzuge dient, beim zeugmacher* scherrahmen, *s.* Krünitz, Adelung, Frisch; *auch* kiebe, *s.* kiefe *sp.* 665 *und* kiffel.

KÜBEL, *m. n.* (*s.* 1, *c*), *grös zeres holzgefäsz.*

1) *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chubil *ist nicht bezeugt, nur das demin.* chubili *n. in* milichchubili *mulcrum* (*melkkübel*) Mones *anz.* 7, 592, *vgl.* Haupt 5, 327^a, 8. 326^a, 58, Graff 4, 355. *mhd.* kübel *wb.* 1, 892. *im* 15. *jh.* kübel *cupa* Dief. 163^a, kubel, kybel *tina* 584^a, kubbel *mulcra* 370^a, kubbel, kübbel Michelsen *Mainzer hof* 37, *noch im* 16. *jahrh.* bruekubbel *lacus* Trochus S 3^b, *noch livl.* kubbel Hupel 130. *es findet sich überhaupt nur hd. Nhd. nebenformen sind auch* köbel (*s. d.*), *bergm.,* kobel *modulus quo metallici terram lapidesve excisos extrahunt* Aler 1217^b, *mit md.* o *für* u, *s. auch* kubeln *n. unter* 2, *b,* kübel *n. unter* 1, *b am ende und* küber.

b) *merkwürdig auch* keubel (*s. dort*), *in Sachsen, gleichfalls bergmännisch. mit gleichem vocal* keuben *pl., nordöstl.:* do war ein solch wasser tragen .. und sunderlichen im Kneiphofe (*in Königsberg*), etliche in kewben und tonnen. J. Freiberg *preusz. chron., h. v.* Meckelburg *Königsb.* 1848 *s.* 263. *mit nd. vocal* küwen *m., z. b. livl.* abkühlküwen *m., abkühltrog* Gutzeit 1, 10^a, küven *kübel, zuber Brem. wb.* 2, 903, *z. b.* bruküwen *braukübel,* waschküwen Dähnert 261^a, *bei* Chytraeus *nom. sax. c.* 11 *lacus,* ein küven (*vergl. lacus als braukübel bei* Trochus *unter a*). *auch als n., z. b. meklenb., daher auch* das kübel *dort u. a. in dem hd. von Niederdeutschen, s.* Voss *u.* 2, *c, α; aber auch* Stieler 1046 *kennt nur* das kübel (Steinbach 1, 942 *als selten neben dem m.*), *vgl. das nordthür.* kubeln *n. u.* 2, *b.*

c) *aber nd.* küven *und hd.* kübel *sind im vocal unterschieden, das hd. hat urspr. kurzen, das nd. urspr. langen vocal, wie* keuben, keubel *zeigen. der vocal von* küven *weiter erscheint auch in nl.* kuip, *eig.* kuipe, *dem im sinn und in den consonanten hd.* kufe *entspricht, aber wieder mit anderm vocal, mhd.* kuofe. *sie alle aber können sich nicht stammfremd sein, sodasz da ein wort in auslautstufe und vocal manigfach gestaltet erscheint, wie sonst nur heimische worte. über das* -n *in* küven (*verkleinernd wie* -l *in* kübel) *s.* küchlein II, 2, *b.*

d) *seit* Wachter, Frisch *gilt lat. ableitung als feststehend, sie nennen* cupella *f., kleine kufe, tonne, als quelle,* Weigand *mlat.* cupellus; *ein m. wäre als mutterwort von* kübel *nötig. aber* cupellus *steht bei* Ducange *nur unsicher, und zwar als becher* (*κύπελλον*), *also unbrauchbar für* kübel; *einmal aber auch als getraidemasz, wie* kübel 2, *b, aus einem ital. stadtrechte v.* 1228. *auch* gubellus Dief. 163^a, Graff 6, 698 *stimmt im sinne, in der form besonders auch das frz. dem. zu* cuve *f. kufe,* cuveau *masc., das auf* cupellus, cubellus *führt, vgl. prov.* cuvel *kübel* Diez 1^2, 139, *sodasz eine nahe beziehung zwischen* kübel *und rom., mlat. worten nicht zu bezweifeln ist. aber die behauptung der entlehnung auf unserer seite ist verfrüht, es kann wie bei dem verwandten* kopf *sein, wo auszer einer wechselwirkung zwischen dem rom. und germ. sich selbst eine urverwandtschaft möglich zeigte, s. sp.* 1747 (*s. auch unter* 3 *und weiter* kufe I, *e*).

e) *wie dort kelt. und slav. wörter mit in frage kamen, so ähnlich hier: litt.* kùbilas *kübel, lett.* kubls; *altsl.* kŭblŭ, koblŭ, kŭbĭlŭ *m. gefäsz als getreidemasz u. ä., s.* Miklosich 325^b, *der anderes beibringt, wie ungr.* köböl, *bulg.* kŭbel, *slov.* kobelj *schaff, russ.* kobel" *schöpfkelle, poln.* kubel *kübel. kann das alles von* kübel *genommen sein, wie* Mikl. *anzunehmen scheint?*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kübel *bei der weinernde, worein die trauben zuerst gesammelt werden, franz.* cuve *f.* (*diesz aber nur in dieser bed.*), *vgl.* kufe II, 1, *a bei der weinernde:*

> selig sei der leser, der dich abzwackt
> und dich in ein kubel legt. *weingrusz, altd. bl.* 1, 402;

der kelner (*s. d.* 1) sal vor der weinehren die fasz, die leiten, die kubbel, die wurztroge, die schrot, die budden und die logeln binden und bruehen lassen. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 35, kübbel 37. *so bezieht sich wol folg. auf die nuszernde im Rheinlande:* alle die teufel fliehen gleich vor diesen kreuzlein, wie ein hund vor eim brotkorb und wie die säw vor den nussen im kübele. Fischart *bien.* 1588 182^b, *s.* kübelein. *hier wäre denn sachlich eine entlehnung aus dem franz. möglich, wenn* cuveau *alt genug wäre, oder selbst röm. einflusz, wenn ein volksmäsziges* cupellus *im röm. weinbau nachgewiesen würde. s. auch* mostkübel Stieler 1046, weinkübel Steinb. 1, 942.

b) *geschichtlich wertvoll erscheint auch* kübel *als masz* (*s.* 1, *e*). *so schon in mhd. zeit* (*s.* Lexers *wb.*) *in bair. und östr. quellen:* ein chubel korns *urk. des l. ob der Enns* 4, 391, fünf kübel habern *mon. boica* 36^a, 48 *ff.,* sehs kübel *gleich* 1 hofmutte *das.* 50 (*ein bair.* mutt *gleich* 4—6 scheffel Schm. 2, 653). *Auch nordd., md.:* hophen mezzin mit eime kubeln, daz darzû geticht sî sal nâch dem kubeln, daz unsir herrin darzû gemacht habin. Lambert *ratsgesetzg. v. Mühlhausen* 39. *das scheint* kübelîn *n. in der gewöhnlich mrh. kürzung* (*s. unter* kräpfel, kräppel 1, *d*), *vielleicht vom Rhein her eingeführt mit dem hopfenbau? vgl. das oberrh.* kübele *bei der nuszernde unter a. Noch bei* Schmeller^2 1, 1218: in Griesbach giengen in weizen, korn und gerste 32, in haber 48 kübel auf das schaff, *wo denn freilich der* kübel *gegen die mhd. grösze gewaltig eingeschrumpft erscheint, es geht mit maszen wie mit münzen und titeln. Auch als handelsmasz, z. b. für waid, im* 16. *jh.:* ich kauf 98 kübel weyd und gib für ein kübel 11 fl. Adam Ryse *rechnung* B 5^b. 6^a; *auch* einer kauft 3 kübel mit butter D 8^b. *noch jetzt im hüttenwesen,* kübel *ein kohlenmasz von drei scheffeln, auch bergm., masz für eisenstein, s.* Scheuchenstuel 148, Veith *deutsches bergwb.* 302 *und* kübelsturz; *s. auch* 3.

c) *manigfach im hauswesen.*

α) *z. b. der* melkkübel, milchkübel (*ahd. s.* 1, *a*): kubel *mulcrum vel* gelten. *voc. inc. teut.* n 8^a;

> das (*unzeitige werben*) geschach nahet bei der kue,
> die schmitzt mit baiden füszen zuo,
> schmitzet uns den kubel an den kopf,
> das darinn nit beleib kein milchtropf. *fastn. sp.* 274, 12;
> er fürcht im hinder der sach vil übel,
> das etwann dkuo umbschlach den kübel. *trag. Joh.* H 5,

als redensart: dasz ein plötzlicher unfall den ganzen mühsamen gewinn vernichte, das spiel verderbe, die redensart könnte gerade aus der Schweiz stammen; was hilfts dasz die kuh viel milch gibt, wenn sie den kübel umbstoszet. Lehman *flor.* 1, 798; der melkkübel, den sie in ihrer schönen hand hatte, war aus einem einzigen rubin gemacht. Wieland 12, 175. *ähnlich folg.* kübel, *nordd. als n.* (*s.* 1, *b*):

da ich die gelbliche butter gefertiget und in das kübel
abgerahmt den ertrag von zehn groszeutrigen milchkühn.
Voss *idyll.* 1801 *s.* 74 (*freigelass. v.* 15).

β) butterkübel (*vgl. im handel unter b aus* Ryse) *u. ä.:*

und tragt hinweg den putterkübel.
Heros *ird. pilg.* 1562 47^{a};

auch gleich butterfasz, *zum butter machen, das buttern selbst heiszt tirolisch* kübel *oder* kübele (*dem.*) schlagen Schöpf 349, Fromm. 3, 520, *daher* slegkubel *sinum* Dief. 537^{b}, slegelkubel *nov. gl.* 348^{b}; *schwäb.* das kübele rühren, *buttern* (Birlinger *Augsb. wb.* 294^{a}), *daher* rührkübel; *in Luserna und den cimbr. gemeinden kurz* kübel Zingerle 39^{b}, Schmeller 139^{b}. *ferner* krautkübel, *zugleich als masz auf dem markte nach folg.:*

frau, wie gebt (*verkauft*) irs kraut im kübel?
fastn. sp. 370, 32.

mehlkübel, *s.* kübelein. *aber auch die schweine fressen aus* kübeln: mit den seuwen essen aus dem kübel. Luther *tischreden* 325^{b};

und denn must er (*der verlorne sohn*) hüten der schwein,
und mit in aus dem kübel frasz. *Ambr. lb.* 128, 27.

und mädchen
mit küblen tränkten schon das vieh am brunnen.
mahler Müller *balladen* 1776 *s.* 57.

γ) wasserkübel, *in verschiednem gebrauch:* sihe dich wol für, wenn du nicht mehr denn solch fünklin (*glauben*) hast .. das nicht der teufel da sei und einen kübel vol wasser darein giesze. Luther 6, 60^{a};

wo man nit kumen wer dar zwischen
mit kůblen . . . Brant *narr.* 110^{a}, 145,

d. h. die bewusztlose mit wasser gelabt *hätte, wie der ausdruck war;* sie trug nun den schweren kübel auf dem kopfe. Auerbach *dorfg.* 1846 2, 408, wasserkübel 404, *zum wasserholen. der* kübel *dient in redensarten als groszes masz* (*vgl. von trinkern u. δ*), es gieszt wie mit kübeln *sagt man von einem gewaltigen regengusse; daher auch vom* blute, *als träger des gemüts:*

deins gmüths hab ich ein kübl vol bluts.
Ayrer *fastn.* 74^{a} (2707, 21).

kübel, *in den die dachtraufe ausläuft:*

dann des regens jäher schlag
niederrauscht von trauf' und dach,
dasz der sturz ins (*s.* 1, *b*) kübel prasselt.
Voss 1825 4, 163.

brunnenkübel *mergus* Dief. *nov. gl.* 251^{b}. feuerkübel, *situla incendiaria* Stieler 1046, *zum feuerlöschen.* waschkübel, spülkübel: teller im kübel abschlagen . . . Fischart *Garg.* 167^{d} (*Sch.* 309^{a}), *als spiel;* da schürzet sich die fraw, kniet zum kübel, wäscht ihm die zähen. 73^{b} (*Sch.* 125), *wenn der mann ein fuszbad nimmt.* ein kubel voll laugen (*zum kopfwaschen, als bad*) *fastn. sp.* 331, 13. *situla*, ein kübel oder schöpfgeschirr Dasypod. 281^{c}.

δ) *schlemmer trinken aus* kübeln:

ein wiser mäszlich drinken kan
und ist gesünder vil dar mit,
dann der mit kübeln in sich schüt.
Brant *narr.* 16, 90,

es ist die übertreibung des sittenrichters, vgl. u. γ; sein neigung, auch guter will zun vollen kübeln. Kirchhof *wendunm.* 371^{a};

herr Peterus kennt die biebel
kaum nur auf den titulblat.
aber die biervollen kübel
besser er durchlesen hat.
Riemer *pol. maulaffe* 58 (57),

wo doch zugleich an die bierkübel *unter d, α gedacht sein wird.*

ε) *aber auch* scheiszkübel, seichkübel *u. ä.:*

welche mich nit mag (*kann*) haben wol,
die scheiszt vor laid ein kubel vol.
fastn. sp. 239, 3, *rühmt sich ein meierssohn;*

ach lieben freunt, ich wolt gern scheiszen (*klagt ein kranker*),
helft mir doch pald auf den kübel. 1057, 14;

das macht mir im bauch ein unrhu . . .
trieb mich wol zwölf mal auf den kübel.
H. Sachs *narrenschneiden* (Wack. *les.* 2, 93);

ei red nit also, du fallest anderst ins bapsts ban! 'man hofiert dem bapst ein kübel vol uf seinen falschen ban!' Schades *sat. u. pasqu.* 3, 173; kübel *als seichkübel, s.* Scheit *grob. unter* kachel 2.

d) *mehrfach auch im gewerblichen leben.*

α) *z. b.* braukübel, *bottich, aber auch von diesem unterschieden:* der bender . . . sal die bierbuttich und kubbel im brawhaus und im malzhaus jerlich binden. *Mainzer hof in Erfurt* 37, *vgl.* bruekubbel *unter* 1, *a, nd.* brůküwen 1, *b und* kühlkübel, *auch* kufe II, 1, *b*.

β) *bei gerbern der* lohkübel, *bei maurern der* kalkkübel, *bei pappenmachern* (Krünitz 54, 253). *bei gärtnern,* kübel *für gewächshauspflanzen,* gartenkübel, fruchtkübel, *selbst auf thönerne gefäsze zu gleichem zwecke angewandt* (Krünitz): die vielen pflanzen, die ich sonst nur in kübeln und töpfen . . . zu sehen gewohnt war. Göthe 28, 150.

γ) *im bergbau,* kübel *zum fördern der gesteine aus dem schachte, dazu* förderkübel, kübelförderung (Scheuchenstuel 148), bergkübel, erzkübel, *s.* Veith *deutsches bergwb.* 301 *fg. formelhaft verbunden* kübel und seil:

und seil und kübel wird in längrer ruh
nicht am verbrochnen schachte stocken. Göthe 2, 152.

kübel und seil einwerfen, *wenn so tief gegraben ist, dasz man einen haspel setzen und die erde herausziehen musz,* kübel und seil fahren lassen, *aufhören etwas an das bergwerk zu wenden* Frisch 1, 552^{c}, Veith 301, *das letztere offenbar eig. zugleich mit aufopferung des kübels und seils, die man in der grube läszt. bei* Schuppius *erzählt ein sperling:* auf den fahrwegen habe ich kübel und seil eingeworfen und da biszweilen ein körnlein angetroffen. 838, *das stammt aber von* Luther, *s.* Mathesius *Luther* (1583) 99^{b}.

e) *noch einige redensarten.*

α) einem den kübel binden, *genauer* besser binden, *von schlägen die ihm werden, entlehnt von den schlägen mit denen der faszbinder dem kübel die reife fest klopft* (*vergl.* kübler *gleich bötticher und die weisung Engelmanns unter a*):

er sprach: wurd mir ain aidgenosz,
ich will im den kübel binden basz.
lied von der schlacht bei Pavia, Liliencron 3, 424^{b}, Wolff *hist. volksl.* 660,

als landsknechtischer witz, zugleich wol auf den melkkübel *der Schweizer anspielend;*

da warstu zeitlich sehr geschmirt (*geschlagen*)
und half darzu das hausgesind,
dasz man dir wol (*d. h. gut*) den kübel bind (*d. i.* bünde).
Fischart *nachtrab* D ij^{b} (1, 42 *Kurz*).

β) *wie* dem fasse, *so* dem kübel den boden ausstoszen, *ein länger drohendes übel, verlust u. dgl. durch ungeschicktes verfahren endlich zum vollen durchbruch bringen:* noch hett der unfal nit ain ort (*ende*), sonder muest dem kibel den boden gar uszstoszen. *Zimmer. chr.* 1, 360. es ist verloren, was man in alte kübel schütt (*die kein nasz mehr halten*). Lehman *flor.* 1, 799. des teufels kübel, *die hölle, es ist wol eig. an einen kübel mit heiszem wasser oder heiszer lauge in badereien gedacht* (*vgl.* das heisze bad *von der hölle* Göthe 41, 328):

sondern erlös, ach gott, uns von allem übel,
sie müssen alle, ja alle in des teufels kübel.
Weller 30 *jähr. kr.* 205.

Eigen kübel *für* übel, *wie sie eben im reim gebunden erschienen:* mein guter kerl, halt mir nichts fürn kübel. *wisbadisch wisenbrünnlein* 177, *schon bei* Fischart: habt mir nichts für ein kübel (*es geht ein derber witz vorher*). *Garg.* 287^{b}, *Sch.* 541; *der witz, der wie ein schulwitz aussieht, wird aus einem landläufigen spruche mit jenem reime genommen sein, der zu finden bleibt, der* kübel *darin war vermutlich der* '*übel*' *riechende k. c, ε.*

γ) *endlich vom* kübelklopfen *Garg.* 112^{a}, *Sch.* 200 (*hier auf die* kübel *der trinker c, δ angewandt*), *man brauchte* kübel, *natürlich umgekehrte, als trommeln, in der fasnachtlust hauptsächlich:*

im volgten nach auf seiner spor
der aller grösten pfeiffer vier,
je zwen auf einem kamelthier,
mit krummen pfeifen, als in Schweiz.
besunder hiesz einr (*für* einr, hiesz) meister Seiz,
der trůg ein narrenkappen an . . .
und klopft darzů (*zu dem pfeifenklang*) auf einem kübel.
Herm. v. Sachs. *mörin* 5^{a} (Wack. *leseb.* 1^{2}, 997, kibel 1859 1210, 18);

als heimlich haltet er (*der buler*) sin sachen,
das iederman dovon můsz sagen,
die vischers uf den küblen schlagen. Brant *narr* 62, 26,

wiederholt von Keisersb. *im weltl. lewen* 55^{b}, *s. unter* fischerknabe, *die Straszburger fischer trommelten also etwas aus auf ihren fischkübeln* (umbschlagen *austrommeln*), *wol auch zur fasnacht, vergl.* Frisch 1, 552^{c}, *dem* Scherz-Oberlin 837 *einfach folgen;*

die kinder es an gassen sagen,
dfischerknaben am (an *noch gleich* auf) kübel schlagen.
Murner *schelmenz.* 11^{a}.

die Schweizer melkerknaben *läszt ein östr. trutzlied oder* schmachlied *des* 15. *jh.* kübel, *melkkübel oder butterkübel, genauer deren deckel zum austrommeln brauchen in der einen fassung:*

> si schlugend uf die kübel (: übel),
> dasz es im berg erhall. Wolff *hist. volksl.* 485,

andere fassungen aber haben si schlûgen uf den sumber (*pauke*) Liliencr. 1, 386^a, *jenes scheint nur eine verstärkung des spottes; aber auch bei* Herm. v. Sachs. *bezieht sich vielleicht das* als in Schweiz *mit auf das kübeltrommeln, das man denn am Oberrhein den stolzen eidgenossen spottend nachgemacht hätte; schweizerischen gebrauch bestätigt wol* kübeln 2. *dasz es wirklich bauernsitte war, beim tanze, zeigt ein Neidhart* 'des kübels überlit' (*d. i. deckel*):

> swer dem reien volget mit,
> der muoȥ schrien heiâ hei unt hei!
> denn so pümpert in der smit
> ûf ein kübelüberlit. *MSH.* 3, 283^b,

es ist wol der deckel eines butterfasses.

3) *wichtig eine sachliche berührung von* kübel *mit* korb.

a) so bergm.: kohlkübel, beim zinn- und eisenschmelzen statt der kohlkörbe hölzerne, geflochtene kübel, das kohl (*die kohlen*) damit zu messen. *bergwerkslex. Chemn.* 1743 336^a, *also ein kübel den spahnkörben ähnlich. auch statt des förderkübels* (*d, γ*) *erscheint* korb: da die alten teutsche knappen .. ihr körb und seil eingeworfen. Mathesius *Sar.* 16^a, *gleich* kübel und seil einwerfen, *vergl.* Veith 302, *es werden eben 'hölzerne, geflochtene kübel' sein, s.* korb II, 2, *b aus lattenwerk u. ä.* (*vgl.* krebe 3, *c*).

b) auch auszer dem bergwesen: brotkübel, brotkorb, *mactra, cartallus.* Maaler 79^a, *nach* Frisius 791^a, *vermutlich auch eine art spahnkorb.*

c) das erinnert aber an kober *korb, zumal die nebenform* küber (*s. d.*) *kübel. der bergmännische kübel findet sich auch als* kobel, *modulus, quo metallici terram lapidesve excisos extrahunt* Aler 1217^b, *schon im* 16. *jahrh. bei Agricola* köbel *pl.* (*s. dort*), kobel (Weigand 1, 615). *damit tritt denn* kübel *in verwandtschaft zu* kobel, kober, koben, *s. unter* kober 3, *und besonders auch* kübler 2, *vgl.* kufe I, *c. e, β von flechtwerk.*

KÜBELBODEN, *m. boden eines kübels:* ihr seid spitzfündig wie ein kübelboden. Nath. Duez *franz. u. teutsche sprüchw.* 65, *wol spöttisch.*

KÜBELCHEN, *n. capeduncula.* Stieler 1046.

KÜBELE, KÜBELEIN, *n. kleiner kübel, ahd.* chubili (*s.* kübel 1, *a*), *mhd.* kübelîn: *ambubaia,* ein eimer oder kübelîn in der badestuben. Mones *anz.* 5, 238. *nhd.:* kübele, *labellum, sitella* Schönsleder g 7^d, *noch bei* Aler 1247^b, *auch als lacusculus, auffallend in Baiern und Köln in der alem. form, vgl.* Fischarts kübele *bei der nuszernde unter* kübel 2, *a, also oberrheinisch, bei* Maaler 255^a kübely *sitella, labellum.* melküblein Mathes. *Sar.* 3^a.

KÜBELFÖRDERUNG, *f. s.* kübel 2, *d, γ.*

KÜBELGESTECH, *n. wie* kübelstechen; *i. j.* 1571 *wurde in München vom hof aus* den schäflergesellen, von wegen dasz sie ein küblgestäch triben, 4 *fl. geschenkt, s.* Schm. 2, 276.

KÜBELHARZ, *n. 'weiszes harz, dick gekocht und in kübel gegossen* [*noch nicht 'weiszes, dick gekochtes u. s. w. harz'!*], *wird von balbierern zu pflastern gebraucht'.* Frisch 1, 552^c.

KÜBELKARPFEN, *m.:* spiegelkarpfen in Franken, kübelkarpfen in der Lech. Fischart *groszm.* 136, *Sch.* 655.

KÜBELKLOPFEN, *n. s.* kübel 2, *e, γ.*

KÜBELLAUTEN, *n. unter dem* mutwilligsten geschirr *zum trinken;* leyren, lautenkübel, kübellauten. *Garg.* 19^b. *vgl.* kübel 2, *e, γ.*

KÜBELN, *schweizerisch.* 1) *als* kübler, *faszbinder arbeiten.* 2) *schlecht trommeln.* Stalder 2, 139; *zum zweiten vgl.* kübel 2, *e, γ.*

KÜBELREITER, *m. weltrenner zum scherze, die statt der sturmhaube den kopf mit einem kübel bedecken muszten, s.* Schmid *schwäb. wb.* 329, *dieses rennen diente als lustiges nachspiel eines turniers.*

KÜBELSTECHEN, *ein possenhaftes turnier:* 'kübl stechen, *doliares ludi ... cum equites totis corporibus tomento farctis et capitibus in doliolum seu alveolum insertis cum hastis puris* [d. h. *ohne das speereisen*] *et in summo latis congrediuntur*'. Schönsleder g 7^d, *vgl.* Schmeller ^{2} 1, 1218, *also wie das* kübelreiten, *vergl.* kübelgestech, kübelturnier.

KÜBELSTURZ, *m. abgabe an erzen, die an manchen bergorten als erbstollengebühr zu entrichten ist.* Scheuchenstuel 148, *vgl. monum. habsb.* 2, 884: es sein zwitrecht entstanden von des 40. kübel wegen von den erzten und perkwerchen zu sant Leonhart in Lavental. *s.* kübel *als masz* 2, *b.*

KÜBELTURNIER, *n. wie* kübelstechen: am mittwuchen den 10. merzens hult man (*zu Stuttgart* 1596) den kübelturnier. es zogen nach essens 20 rütter, zechen wirtembergisch, zechen margrefisch, uf den renblatz, hatten anstatt der helmen grosze kübel oder sester uf, gemolt, an die ristungen .. stark angebunden, waren gepecht und gar wol usgefietret ... hatten hölzene lange sper (Schönsleders *hastae purae vorhin*), davornen stumpf wie weinstöszel *u. s. w.* Felix Platter 204 *fg., hier unter den festlichkeiten einer herzoglichen kindtaufe.*

KÜBEN, *vom geschrei der nachteule,* die nachteule kübet. Docemius *Comenius sprachenthür* 160.

KÜBELWERK, *n. s.* kobelwerk; *zu* kübelturnier?

KÜBER, *m. kübel:* les enfants en vont à la moustarde, die kinder schlagens auf dem küber herum. Nath. Duez *sprüchw.* 42 (*s.* kübel *am ende*). *also* küber *neben* kübel, *wie* fesser *neben* fessel *u. a., s.* krösel 3.

KÜBITZ, *s.* kibitz.

KÜBLER, *m.* 1) *sitularius* Maaler 255^a, *küfer* M. Kramer 1787 (*wo auch* küblerhandwerk): soltu die schindlen schneiden mit einem holmesser, gleichergestalt wie die kybler ire gölten und kybel inwendig auszuziehen pflegen. Würtz *wundarzn.* 209. *es ist schon mhd., bezeugt durch den namen* der Kübeler *Germ.* 3, 229^a. *von* kübel, *wie* bötticher *von* bottich, *vgl.* kübeln.

2) *aber auch gleich* köbler *häusler* (*s. dort*): disz müheselig volk der bawren, kübler, hirten etc. ist der vierdte stand. Frank *weltb.* 1567 47^a; *danach ist auch* kübel *gleich* kobel *hütte zu erwarten, eine weitere stütze der verwandtschaft u.* kübel 3.

KUBIK, *eins jener garstigen neueren wörter, die adjectiva sind und auch nicht* (*s.* kolossalisch *am ende*) *und die wir meist der ungeschicktesten nachahmung des franz. verdanken. dort heiszt es* racine cubique, *kubische wurzel, von* cube, *lat.* cubus, *gr.* κύβος, *würfel, adj. lat.* cubicus, *gr.* κυβικός; *bei uns aber hat man* kubikwurzel *eingeführt,* kubik- *mit franz. betonung. ebenso denn* kubikfusz (*frz. aber* pied cube), kubikelle, kubiklinie, zoll, meile *u. s. w.,* kubikmasz, *auch* kubikinhalt, kubikrechnung, *bei* J. Paul kubikmensch *komet* 3, 189; *er braucht auch* kubieren, *franz.* cuber, *zum kubus erheben wie eine linie, eine zahl:* seine (*Lichtenbergs*) herrlichen komischen kräfte, welche schon allein ihn zu einem kubierten Pope verklären. *ästh.* 1, 194; *bei* Lessing 11, 28 einen kegel cubiren. *neben diesem adj.* kubik- *braucht man nur einzeln* kubisch, *z. b.* kubischer inhalt, kubische rechnung, gleichung.

KUCH, *m. hauch, s.* kauchen; *gleich* kuchen, *s. d.*

KUCHE, *f. gleich* kufe *in* schlittenkufe.

1, *a*) *es ist oberd., genauer* kueche, *also ursprünglich* kuoche (*s.* 2, *a*): den 16 dis fueren wir früe vor tags uf und hinweg (*von Stockholm*), dann wir uns nicht zu saumen (*halten*), wie dann der schneh uf dem land .. durch den regen schon abgangen und uf dem seh das wasser an etlichen orten über die kuechen am schlitten gieng. Sam. Kiechels *reisen* 73, *er war ein Ulmer;* schlitkuchen *farra et reda. voc. inc. teut.* cc iiij^a (*wol in Ulm gedruckt*). *aus Baiern, von der Isar, gibt* Schmeller 2, 280 kuechen *f.*

b) *es fehlt nicht an nebenformen. aus Tirol gibt* Schöpf 219 gueche *f.* (*wie* guefe *das. neben* kuefe 351), *aus der Schweiz* Stalder 2, 140 *zwar nur* kuechen *m.,* schlittkuechen, Tobler 126^a *aber merkwürdig* chuecha *und* huecha *m., sodasz im anlaut sich eine bewegung zeigt, wie bei* kitz *u. a., s. sp.* 870.

2) *weitergreifende zeugnisse sind a*) *ahd. in einer Tegernseer gl.:* rostros, slitochoho (*acc. plur.*) Graff 4, 361, Schmeller *a. a. o., mit* ô *gleich* uo *nach den nhd. formen, sing.* chôha, chuocha *f., starkformig.*

b) *mnd.* koke Schamb. 98^a, *gölting. das.* kauke *f., die kufe auf welche der schlitten gestellt wird, mit* au *gleich urspr.* ô, *wie ebend.* kauken *für mnd.* kôke *m., mhd.* kuoche, *nhd.* kuchen.

KÜCHE, *f. culina.*

1) *Formen und herkunft. es ist ein fremdwort.*

a) *ahd.* chúchîna *coquina, culina, popina, taberna* Graff 4, 360, *d. i. das vulgärlat.* coquîna, *später gesprochen* cokîna (coquinare *kochen schon bei Plaut.*) *ziemlich rein übernommen, nur deutsch gemacht durch zurückziehung des tones auf die stammsilbe* (chóchôn *gleich* coquere, cocere *lag ja daneben*) *und erhöhung des* ó *zu* ú *in folge des* -î (*s.* kirsche I, *c*); *das* î, *das man bisher nicht annahm, stützt sich auf noch später mhd. erscheinendes* chúchein *coquina* Mones *anz.* 8, 99^b (*tirol., v. j.* 1323), *bair. noch* 1418 kuchein Schmeller 2, 278, *nürnb.* küchein 1450 *Nürnb. chron.* 2, 310, 7 *var., vgl.* kücheinen. *daneben aber schon früh ein merkwürdiges* chuchil, *s. unter* kuchel, *küche.*

b) *mhd. musz* küchîn, kuchîn *noch gegolten haben nach jenem späteren* chuchein; *im mhd. wb.* 1, 856^b küchen, küche, kuche, kuchi (WACK. *voc. opt.* 18^{b}), *in den var. Nib.* 900, 1. 2 kuchin, kuchen, kuch, *Parz.* 486, 12 küchin, kuche, *also starkes schwanken in der form, das schon über die mhd. zeit zurückgehn musz und sich nhd. lange, ja bis jetzt fortsetzt, hauptsächlich herbeigeführt durch die unsicherheit des sprachgefühls über das* n, *das man allmälich als zur flexion gehörig ansah. es gieng wie bei* kette (*lat.* catena), *besonders ähnlich sind die schicksale von* küssen, *d. i.* kissen, *das doch sein* n *heute noch hat; s. auch* kümmel.

c) *die nhd. formen.* α) *die geschichtlich beste form wäre* küchen, *das denn auch im* 18. *jh. noch geschrieben ward:* nun war über der küchen eine rauchkammer. STILLING *jünglingsj.* (1778) 57, *freilich gleich darauf im acc.:* die dreschtenne stiesz an die küche. 58, *sodasz es als schwaches fem. behandelt ist, der acc. aber unrecht dem nom. gleichgesetzt.* küchen *auch im acc. hört man z. b. noch in Thüringen, Franken, wol auch im nom.; im nom. z. b. luxemb.* kichen GANGLER 234. *älter:* wir haben hier kein flaschenfutter, keine kalte küchen. SCHUPPIUS 321. *im* 15. *jh. als nom.* küchen *popina* DIEF. 447^{b}, *im* 16. *bei* LUTHER: dis ist die küchen, darin die diener . . . kochen sollen. *Ezech.* 46, 24. *vgl.* kuchen *unter* ε *zuletzt.*

β) *auch noch mit* i küchin DIEF. 150^{a}, *nov. gl.* 113^{b}. 298^{a}: ein küchin gebauet. FISCHART *bien.* 116^{a};

> küchinmaister, keller und köch,
> dy zu der küchin hören. BEHEIM *Wiener* 66, 22.

öfter ohne umlaut oder ohne bezeichnung des umlauts kuchin DIEF. 161^{a}. 447^{b}, DASYP. 369^{a} (*der daneben* kuchen *und* küchen *hat*), MEGISER *dict. quat. lingu. Graz* 1592 H 6^{a}:

> wer . . in ain kuchin laszet schwein.
> KELLERS *alte gute schwänke s.* 21;
> die kuchin thet er in verfellen.
> SOLTAU 2, 67, LILIENCRON 3, 70^{b},

man zerschosz den auf Hohenkrähen belagerten die küche, im j. 1512. *ebenso* kussin, küssin *noch im* 16. *jh.*

γ) *ferner* kuchi, küchi, *wie schon mhd. und wie* kussi, küssi *sp.* 852, *hauptsächlich alem., und nicht blosz im nom.:* kuchy DIEF. 161^{a};

> daȥ sey (*die junge frau*) kuchi, tisch und pett
> schon berait und sauber halt. WITTENWEILER *ring* 31^{a}, 31,

ebend. 32^{a}, 35 *auch* küchi;

> schmeckt (*riecht*) nach der kuchi wie ein hund.
> GENGENBACH *gouchmat* 1082;
> zů Dornach vor dem festen hus
> da schlůg der koch die kuchy uf.
> KÖRNERS *hist. volksl.* 46;

der hausknecht fordert mee speis in der kuchy von der wirtin. WICKRAM *rollw.* 24, 12 *Kurz. noch schwäb., z. b. im Riesz* kuchi SCHMELLER 2, 278 *fg., wo auch aus* AVENTINS *gramm.* kuchi.

δ) küche, kuche *aber ward weiter zu* küch, kuch, *wie* küsse, kusse *zu* küss, kuss *sp.* 852 (*s. schon mhd.* kuch *unter b*): kuech *popina* DIEF. 447^{b}, *rhein.;* was (= *mhd.* swaȥ) kuch und keller . . vermag. *Simpl.* 4, 56 *Kurz, im wortlaut einer einladung;* einem eine besondere küch aufschlagen, *cupedias inferre, quando panis non sapit.* ALER 1247^{b}, *nrh., er hat sonst* küche. küch (*neben* kuche) *auch* KIRSCH. *vgl.* küchmagd *bei* GÖTHE 30, 108 (*neben* küchengespann), küchfeuer, küchwagen, küchschrank *ders., diesz* küch *ist also rheinländisch* (*frankf.* kich MALSZ *jungfer köch. s.* 12, *auch dat.* kich 38).

ε) *das fehlen des umlauts ist sicher z. b. im folg.:* kuche MAALER 254^{a}, *der den umlaut genau beobachtete; in den zusammensetzungen schwankt er zwischen* kuchegeschirr, kuchimeister, kuchenbůb, *sodasz das* kuche *selbst in die zusammensetzung ohne das* -n *eingieng, vgl. schwäb.* kuchebapst *Zimmer. chron.* 3, 52 (*bei* LOGAU küchejunge). *noch der Schweizer* DENZLER *hat nur* kuche, garkuche, *auch* SCHÖNSLEDER g 7^{d}, *dem nur in den zusammensetzungen neben* kuchen- *ein paarmaal sein bair.* kuchel *entschlüpft. diesz ausbleiben des umlauts ist auffallend, zumal diesem alem.* kuche *unmittelbar* kuchi *voraufgieng. Unsicher im nichtumlaut ist* kuchen *voc. inc. teut., voc.* 1482, *auch md. bei* TROCHUS O 5^{a} (*aber* kuche *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij^{a}). *wirkliches* u *aber:* sihe in dein kuchen. FISCHART *podr. trostb.* 685 *Sch., als übersetzung von* nosce te ipsum, *s. auch* FRANK *u.* FISCHART 2, *c. noch nürnb.* kuchen GRÜBEL 3, 289^{b}.

d) *auszer dem hd. gebiete.* α) *rheinisch. in den gl. des Jun.* cochine *culina Nyerup* 314, *aber auch schon* cochene *coquina* 283, *neben hd.* chuchîna *durch die kürzung auffallend, die aber dort auch sonst sehr früh eintrat* (*wie im ags., s.* γ), *s. z. b.* cůchelen *das.* 285 *gleich hd.* chuochelîn (*s. u.* kräpfel, kräppel 1, *d*). *im* 15. *jh.* kochen, koghen *coquina* DIEF. 150^{a}, coche *culina* 161^{a} (kochenrauch *nidor* 380^{b}), *selbst* kochin *fulina* 251^{a} (*angelehnt an* fuligo *rusz*); *nrh. aber* coecken *coquina, clevisch, Teuthonista* 53^{b}. *das* o *ist übrigens auch sonst mitteld., z. b. in* kochenmeister JOH. V. GUBEN *Zittauer chron.* 52, 24, *wie mrh.* kochenmeister DIEF. 46^{b}. *ebenso wieder* kossen *gleich* küssen, kussen *sp.* 853 (*g*).

β) *im nd. gebiete: nl. noch bei* KILIAN *recht alterthümlich* kokene *und* keukene, *jetzt* keuken *f., mnl.* kukene DIEF. 161^{a}. *alts. nicht belegt, mnd.* kokene DIEF. 150^{a}. 161^{a}. 447^{b}, *im Rein. vos* koken (*als acc. z. b.* 6642); *ditm. noch bei* NEOCORUS köken, *jetzt* kœk *f., wie anderwärts, z. b. in der Altmark* DANNEIL 97^{a}; *im brem. wb.* 2, 719 köke *nom. acc., dat. aber noch* köken, *bei* SCHAMBACH 108^{a} *auch noch* köke *nom., diesz aber auch im dat. neben* köken. *ostfries. noch* köken *nom.* STÜRENB. 117^{b}, *wie nl.*

γ) *ags.* cycene *f., auch* cicen WRIGHT *voc.* 57^{b}, *engl.* kitchen. *endlich dän.* kjökken *n., schwed.* kök *n., norw.* kjök *m. und* kjöken *n.* AASEN 217^{b}, *auf Island aber* kockhús *kochhaus* BIÖRN 1, 465^{a}, *altn. fehlend; man sieht die entlehnung aus dem nd., doch mit auffallender änderung des geschlechts. aus dem nd. auch ehstn.* köök, *aus dem schwed. finn.* kyökki *f.*

e) *erwähnenswert ist auch das erscheinen des wortes anderwärts: litt.* kukne, *lett.* kukña; *sloven.* kuhinja, *bei* MEGISER (*s. c,* β) kuhina, *russ.* kuchnja, *poln.* kuchnia, *böhm.* kuchyně, *alles aus dem deutschen, jenes nd., dieses hd., in der alten* n-*form. die Romanen haben gleichfalls* coquina *fortgeführt: walach.* cocnë, *it.* cucina, *span.* cocina, *prov.* cozina, *frz.* cuisine. *auch kelt.: altir.* cucann, *altkymr.* keghin ZEUSZ 1095, *welsch* cegin, *u. s. w. So hat sich das röm. volkswort, über das gebildete* culina *hinweg, ganz Europa erworben, zuerst vielleicht durch die soldaten verbreitet, durch die lagerküchen, vorwärts wandernd mit der römischen kochkunst, s.* koch, kochen.

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) *stabreimend* küche und keller (*wie* koch und kellner): was des vorigen tages aufgangen sei in küche und keller. SCHUPPIUS 28; was zur hof-öconomie, küchen und keller gehört. 105, *d. i.* hofküche, *unterschieden von* hausküche, garküche, schiffküche STIELER 1001, klosterküche (klosterkoch FELDER *reich u. arm* 284), feldküche, *auch* puppenküche, waschküche, dampfküche, hexenküche *u. a., und gewerblich* leimküche, theerküche. *an höfen auch eine besondere* bratküche *und* backküche, *zum braten und backen; in Hohenzollern aber heiszt auch das gemeindebackhaus die* bachkuche (*vgl. das* bachen in des teufels küche *unter f*), *wie lat.* coquere *das backen mit umfaszte.* kuche, darinn man alles gekochet feil findt, *popina* MAALER 254^{d}, *d. i. garküche, vgl. ahd. 'taberna' unter* 1, *a, auch diese einrichtung wird uns von den Römern gekommen sein; eine solche garküche, stadtküche ist wol auch die mnd.* koken, *in der einmal in Göttingen eine gastung ausgerichtet wurde* (*urkund. der stadt Gött.* 2, 370, *vgl.* 204). eine küche aufschlagen, *culinam temporariam exstruere* FRISCH 1, 552^{c}, *wie bei öffentlichen festlichkeiten, jagden* (*Nib.* 900, 1).

b) *redensarten:* man wird dir keine besondere küche aufschlagen, *propter te non novus fiet fumus* FRISCH (*vergl.* ALER *unter* 1, *c,* δ), *der es doch nicht kräftig genug faszt, ein leckermaul wird damit stark zurückgewiesen.* hund aus der küche! *hinc procul abeste, profani* (!) STIELER 1001, *vergl.* küchenhund. kalte küche, *die nicht gebraucht wird:* arme leute haben kalte küchen. LEHMAN *flor.* 1, 168; vom (*bloszen*) dank wird die kuchen kalt. 86; die allen heiligen dienen, haben kalte küchen, sie werden mehr beräuchert als bereicht. 145, *zugleich vom fasten und verarmen. dagegen* 'die küche raucht', *ist in thätigkeit:* einen haufen freunde hat man oft, so lang die küche raucht. *Simpl.* 1685 1, 197. *Man* gibt, trägt 'in die küche', *als beitrag, gabe:* xenia, klein gab, als ostereyer, vel aliquid pro novo anno, ut kuw, kalb in die kuchen. MELBER *varil.;* das graf Jos Niclas von Zollern . . nachdem (*d. i. wie*) er dan ain rechter erdenwurm (*d. i.* kröte, *s. d.* 2, *c, ein landgieriger*) und dem nit erden und lands gnug werden konnte, so heftig nach alten sachen (*besitzurkunden*) gesucht, die im dann hetten in die kuchen mögen eintragen, wie man sagt. *Zimmer. chron.* 1, 260; dieweil sie gemerkt, dasz es (*das practikenschreiben*) in die kuchen trägt. FISCHART *groszm.* 6; es tragt nichts in die kuche, *nihil ad farinam.* DENZLER 2, 178^{b}; disz bringt nichts in die küche, *trägt nichts ein, questo non fà farina.* RÄDLEIN 569^{a}.

c) *oft schwankt der begriff vom küchenraum über in das was da gekocht wird oder vorrätig ist, also die hauptsache:* nach der krönung (*kaiser Karls V.*) hielt man im pallacio frei kuchen für jedermann. S. Frank *chron.* 1536 1, 262^b; bei solcher schmalen küche. Kirchhof *wendunm.* 224^b; dan solches (*das kreuz*) trägt iren (*der kirche*) gute renten und macht ein feiszte helle kuchen und wolgespickte tafel. Fischart *bien.* 179^b, 1588 197^b (Marnix 189^a een warme keucken); er hat eine magere kuche. Denzler; eine gute, fette küche Frisch; doch werde ichs keinem menschen sagen, wie mich nach meines vaters küche verlangte. Weise *erzn.* 70; er musz gestehen, dasz die thüringischen damen eine sehr gute küche führen. Schiller 1079^a (*herzog v. Alba in Rudolstadt*).

d) daher endlich entschieden für die küchenspeise selber, auch für kost überhaupt: brod, datteln und wein, das ist die küche eines soldaten. Lessing 2, 555 (*matr. v. Eph.*); ob auch wir der französischen küche kosten werden. Chamisso (1864) 5, 115, *briefl.* 9. *dec.* 1805. *allgemein so* kalte küche, *kalte fleischspeisen, schwed.* kallkök, *dän.* koldt kjökken, *nl.* koudekeuken Halma 341^a: geschwind, magd, lauf nach dem weinkeller. frau, was vermag die kalte küche? *der viesierl. exorcist* 30, *hier noch mit einer oder zwei fasern an dem alten begriffe hängend, sodasz die* küche *selbst noch mit gedacht ist;* er wolte mir eine kalte küche mit auf den weg geben. *Simpl.* 1, 613, eine gute kalte küche 2, 199 *Kurz, ebenso hier, es ist wie in* flaschenkeller *reisekeller* (*s.* keller I, *d, schon* 16. *jh.* keller in fueteraln *font. rer. austr.* I. 1, 353), *wo doch der* keller *zu hause bleibt, vergl. nl.* de koude keuken mede op de reis neemen Halma 313^a, *wo in dem best. art. und dem* mede *die vorstellung an die küche selber noch deutlich durchblickt;* absonderlich bedurften sie keines wirthshauses, so lange ihre kalte küche zulangen wolte. Weise *kl. leute* 145; eine schwester, die schickte ihm bisweilen etwas von kalter küche. *erzn.* 115; wir muszten .. mit kalter küche vorlieb nehmen. Göthe 24, 318; an beiden orten gabs nur kalte küche. *der arme mann im Tockenb.* 111. *ebenso schott.* kitchen *zukost zum brote. auch lat.* culina, popina *galten zugleich für kost, speise. aus der Oberlausitz gibt übrigens* Anton 9, 6 kalte küche *für fliegenschrank in der küche zur aufbewahrung kalter fleischspeisen.*

e) nach andern seiten erweitert sich der begriff in folg.: die küche *oder* sich auf die küche verstehn, *franz.* connaître la cuisine, *in der kochkunst erfahren sein;* sie versteht sich auf die französische küche. *auch die art zu kochen:* mein magen muszte sich erst an die englische küche gewöhnen. *bei groszen küchen, wie in gasthäusern, bei hofe, heiszen alle, die zur küche gehören, kurzweg* die küche (*wie* die kanzlei, die schule *u. ä.*).

f) des teufels küche, *die hölle, wie der teufel* der koch in der hell *sp.* 1552, *vergl.* teufelsbraten: dar umb sint si zuo nihtiu nütz dann in des teufels kuchein. Megenb. 197, 19;

> begab sich, das derselbig gsell (*landsknecht*)
> gschlagen ward und kam in die hell,
> ins teufels kuchen. Waldis *Esop.* 4, 12, 33;

dasz .. die teufel .. ausz höll und fegfeur ein küchin gebauet haben, darinn sie ir seelen nach irem willen sieden, bachen und braten. Fischart *bien.* 116^a, 1588 125^b; es ist mein glück (*dasz ich mir aus tadel nichts mache*), wollt ich mich dagegen vertheidigen, ich käm in des teufels küche. Bettine *br.* 2, 10; *auch* des henkers küche Weise *Is. opf.* 43. *Auch von sinnlichem leben, bildlich:* also (*wie die* küchenhunde, *s. d., in der küche*) ligen die faullenzer in des teufels kuchel, im zarten und waichen bet *u. s. w.* Albertinus *narrenh.* 390.

g) die lateinische küche *heiszt volksmäszig die apotheke, auch wie unter d die arzeneien von dort:* lateinische küche, *pharmacopolium, medicamenta* Frisch 1, 552^a; die lateinische küche ist die kostbarste. Simrock *spr.* 6001; arme kranke leute, die für die lateinische kuchel (*schlesisch*) keinen heller hatten. Schwartz *leichenpred. auf Joh. Schefler, bei* Kahlert *A. Silesius* 31.

h) früher auch gleich münzschmiede, das haus worin man münzte Krünitz 54, 255 (*vgl.* gold kochen *u.* kochen II, 1, *f*). *bei wollenfärbern die feuerstelle unter den kesseln. das.*

KÜCHEINEN, *küchenzen, nach der küche riechen.* Ludwig 1081.

KUCHEL, *f. küche, nebenform zu* küche.

1) *belege, heimat. a)* kuchel:

> die weit gereiste würz und sonsten, was da selten
> in unsre kuchel kummt. Logau 1, 5, 3 *s.* 96;
>
> wer wil einer fettin kuchel alle mücken abe treiben?
> 2, *zug.* 166;
>
> wer ein groszes haus wil bauen, baw die kuchel erstlich klein,
> sonsten musz des beutels fette (*f.*) nur der kuchel dienstbar
> sein. 3, 2, 5;
>
> die kuchel ist sein haus, er ist daheim im keller. 3, *s.* 218;

ob die oder jene bei der cassen oder in der kuchel sitzen und mit dem Domitiano fliegen fangen. Schuppius 710; die Galateam, welche deiner kuchel .. vorsein kan. 737.

b) selten mit umlaut, wol nur aus versehen:

> was nun in der küchel stürbt, kan nicht leben in der kammer
> (*als geld*),
> was in magen man vergräbt, macht im beutel schwarzes
> jammer. Logau 2, 7, 3.

eine küchel, *kleine küche* Ludwig 1081. *vgl.* Aventinus *unter* kuchelratz.

c) heimisch ist es, um mit Logau *vom osten anzufangen, in Schlesien* (kuchel *culina, pl.* kucheln Steinbach 1, 892 *neben* küche, *s. auch* Schwartz *unter* küche *a. e.*), *doch jetzt zurücktretend vor* küche Weinhold 48^b; kuchelgatter *n. das., eine halbe thür welche die küche von der hausflur abschlieszt. von dort geht es in weitem bogen durch Österreich, Baiern bis zur gränze Schwabens: östr.* kuchl *f.* Castelli 184 (kuchltrabant *spottname für* köchin), *kärnt. mit demin.* küchl *n.* Lexer 168 (kuche *f. ist da köchin, gleich lat.* coqua, *it.* cuoca). *bairisch* kuchel *f. mit zusammensetzungen und ableitungen, z. b.* kucheln *die mädchen in der küche besuchen* Schm. 2, 278 *fg.; tirol. z. b.* kuchl und keller Schöpf 350, *mit pl.* kuchlen (18. *jh.*), *wie bei* Steinbach *unter* 1, *c. noch in Augsburg* kuchl Birlinger 295^a, *der aus dem* 16. *jh. augsburgisch* kuchen *und* kuchl *belegt. so schwankt* Schönsleder g 7^d *und im* 16. *jahrh. östr. bair. schriftsteller, z. b.:* khuchengeschierr in der künigin, auch der gesind (*des gefolges*) khuchel. *font. rer. austr.* I. 1, 354 *als überschrift, nachher im texte* khuchlgeschierr 355.

2) *die form erscheint schon mhd. als österreichisch,* kuchel *bei* Enenkel (Haupt 5, 282, 529, *oder ist urspr.* kuchîn, kuchein *geschrieben? s. unter* küche 1, *a*), *und spät ahd., in einem gloss. des* 12. *jahrh.,* chuchil *popina vel culina sumerl.* 36, 63, Graff 4, 360 (*in einer schwäb. oder fränk. fassung des gl. vielmehr* chuchin Haupt 14, 502), *nach* mo̊s *gleich* mûs *maus sum.* 38, 11, Haupt 14, 503 *östr. oder bair. Diesz fem.* chuchil *ist wie ahd.* scuȥȥil *neben* scuȥȥila Graff 6, 564, 12. *jh.* sichel *neben urspr.* sichila 90, *vergl. gramm.* 2, 114. *das fremde* -n *ist neben der tonsilbe zu* -l *geworden, wie in* kümmel *cuminum, man mochte das* -în *oder* -in *als die veraltende verkleinerungsform ansehen* (*s.* küchlein II, 2, *b*) *und darum durch* -il *ersetzen.*

KÜCHEL, *m. n. genau* küechel, *kleiner kuchen, in demselben gebiete wie das vorige; mhd.* chüechel *tortillus* Schmeller 3, 691, 'chuchel *coliphia' sumerl.* 26, 29, *im voc. inc. teut.* kuchel *tortula* n 8^a.

1) *bair.* der küechel (kiechl), *aber nicht als unmittelbares dem. zu* kuechen, *es heiszt so eine in schmalz gebackene, erhobene und lockere masse von feinerem teige, s.* Schmeller 2, 279, *es gibt da* apfelküechel, semmelküechel, haubete (Schönsleder g 8^a) *oder* haubenküechel, *nach der gelegenheit* abdreschküechel, *dem gesinde gespendet wenn abgedroschen ist,* einheuküechel *wenn das heu eingebracht ist, in Tegernsee* 16. *jahrh.* milchküechl, prannte küechel, einzogen k. *Germ.* 9, 201, *und viele andere, pl.* küechel. *ebenso als m. in Tirol* Schöpf 350, Wolfs *zeitschr. f. mythol.* 1, 288 (*pl.* küchel);

> wirstu dich nit von dann machen,
> ich wirt dir kůchel auf dem nack bachen!
> Pichler *drama des ma. in Tirol* 146,
> *s.* kücheln 2, *c.*

2) *als neutr. dagegen kärnt. bei* Lexer 168 küechl, *in schmalz gebackene mehlspeise, wie schles.* küchel *n.* (*auch* brustküchel *zuckerplätzchen u. ä.*) Weinh. 48^b. *auch unteröstr.* 'die kiachln, *eine art kleiner kuchen*' Castelli 132 *ist wol n., nach östr. art mit schwachem pl., doch vgl.* kiechel *pl. bei* Abr. a S. Clara *unter* kücheln 2, *a.*

3) *ein alem. pl.* küecheln *ist anders zu beurtheilen:*

> kůcheln reicht man in manchem hus,
> do wäger wer, man blib darusz. Brant *narr.* 110^b, 21,

in dem cap. fasnachtnarren, *es sind die* fasnachtkuechlein *oder* krapfen, *die man sich bei dem mummenschanz in den häusern holte, s.* Zarnckes *anm. s.* 465, *wo es* das kůchle holen, krapfen holen *heiszt. das steht für* kůchelen *oder* kůchlen, *sing.* kůchle Maaler 254^d (*s.* Weinhold *al. gr. s.* 236) *und stimmt zu dem altrhein.* cůchelen *crispelle* (*küchlein pl.*) *gl. Jun.* 285, *wie rhein.* krepfeln, kreppeln, *das doch auch sg. ist, s. unter* kräpfel, *vgl.* kübel 2, *b.* Schönsleder g 7^a *mischt die alem. form mit der bair.:* küechle, *placenta, collyra, aber* küechel machen, *placentam fingere,* haubete küechel *pileatae placentae. s. weiter* küchlein, *auch* kücheln.

KÜCHEL, *n. küchlein, junges hühnchen* :

> die hüner all mein eigen sein (*sagt eine bäuerin*).
> die eir hab ich zusam gespart . . .
> hab sie probirt, im wasser gewogen,
> die kluck gesatzt, die küchl erzogen. *froschm.* Q 8^{a}.

KÜCHELBACHER, *m. der* küchel *bäckt, von oberd.* bachen *backen:* kuchlpacher, *cupedinarius.* Aventinus *gramm. bei* Schm. 2, 279, *noch bair.* küechelbacher, *er gibt es als kuchenbäcker überhaupt* (?):

> floszleut, fischer, heftelmacher,
> die melber, hucker, küchelbacher.
> Scheibles *flieg. bll.* 164.

alem. (*s.* küchel 3) küechlebacher *pistor dulciarius, crustularius* Maaler 254^{d}. *vgl.* küchleinbacher.

KÜCHELBÄCKER, *m. dasselbe in mehr md. form, nicht selten als name. das fem.* kůchelbeckerin *bei* Mathesius *Sar.* 10^{a}.

KÜCHELBAD, *n.:* an etlichen orten vertrinkt man die kinder, helt kindschenken, kindbetthöf, küchelbad. S. Frank *weltb.* 129^{a}; die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf, die küchelbäder, da man die kindbetterin und sechswochnerin wider zu jungfrawen und gromat saufet. *Gargantua* 52^{a} (köchelbäder 83 *Sch.*), *also ein hausfest zu ehren der wöchnerin, die wol ein bad nahm zum schlusz der sechs wochen, wobei* geküchelt *wurde, s. weiter* kücheln 2, *d.*

KÜCHELBECK, *m.* küchelbäcker *in älterer form:* kuchelpeck, krapfenpeck *oder* pastillenpeck, *pastillarius. voc. theut.* 1482 r 7^{a}.

KÜCHELBRET, *n. kuchenbret:* kuchelbrette, *plathanus* (*Hesych.*) Aler 1248^{b}, küechelbret Schönsleder g 7^{a}.

KÜCHELCHEN, *n. kleine küche:* der windofen wird in der kinderstube (*in der neuen amtswohnung*) in wenigen stunden stehen und das küchelchen also zum einräumen bereit sein. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 125, *es ist wie* büchelchen, sächelchen; *vgl.* kuchel.

KÜCHELCHEN, *n. kleiner kuchen:* wurde nun das küchelchen in die stempelschale gelegt. Göthe 39, 327, *es ist ein* gold- *oder* silberküchelchen 326 (*das. einmal* kügelchen, *vgl.* küchlein 1, *c*). *mnl.* coekelkin.

KÜCHELCHEN, *n. junges huhn:* denn du bist das jüngste küchelchen von der brut. Engel *der dankb. sohn* 16; ich war das jüngste liebespfand seiner ehe, das sogenannte nestküchelchen. B. Goltz *jug.* 1, 33. *es ist z. b. thür., sächsisch. s. das letzte* küchel.

KÜCHELEIN, *s.* küchlein.

KUCHELGESCHIRR, *n. küchengeschirr* Schönsleder g 7^{d}, *noch tirol.* Schöpf 350, *östr.* 16. *jh. s. unter* kuchel 1, *c am ende.*

KÜCHELHAUPT, *kleiner fisch, s.* kohlhaupt 2, *vgl.* kugelhaupt.

KÜCHELHÜTTE, *f. hütte, bude wo* küchel *gebacken und verkauft werden, bair.* 17. *jh., s.* Schm. 2, 279.

KUCHELLEHEN, *s.* küchenlehen.

KUCHELMEISTER, *m. küchenmeister.* Stieler 1001, *als östr., bair., fränk.* (?): grabschrift eines speise- oder kuchelmeisters. Logau 1, 1, 14. kuchelmaister Schönsleder g 7^{d}.

KUCHELMENSCH, *n. küchenmensch, küchenmädchen:* jüngst verwichenen pfingsttag hab ich ein kuchelmensch aufgenommen. *fliegenwadel* 36.

KUCHELMUTTER, *f. s.* küchleinmutter.

KUCHELMUTZ, *m. wie* kuchelmensch, *mit dem nebenbegriff des niedrigen, aschenbrödel:* die gemeine dienstmenscher und kuchlmutz. *fliegenwadel* 19. *vgl.* kuchenmutz.

KÜCHELN, *küchel backen, in Süddeutschland viel gebraucht und reich entwickelt. s.* küchel. *mnd. entspricht* kôken *tortas facere* Dief. 589^{c}, *nrh.* coicken *tortare Teuth.* 53^{a}. *vgl.* küchler.

1) *eig.:* wo nun ausz? sprach der fuchs in der fallen ... wär kan kůchlen on feür und anken (*butter*) oder on fäderen fliegen? N. Manuel *von d. messkrankheit, kloster* 10, 372, *sprichw., jetzt ist mein lustig leben aus;* und kůchlet (*wegen der hungersnot*) des kirchherren (*pfarrers*) jungfraw nit halb als vil als vor vier jaren. 371; des glöckners hausfrau kůchlet nit halb so vil als vor vier jaren. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 261; schmeck (*d. i. riech*) wenn ich kůchle, und isz wenn ich dir gieb. Simrock *spr.* 9117^{a}, *warte mit dem appetit bis die küchel fertig sind, bis dahin riech dich am küchengeruch satt;* wenn man in einem hause kůchelt und man giebt der katze nicht das erste kůchlein davon, so ist kein segen in der speise. Rochholz *Schweizersagen* 1, 156. *s. auch* küchler, küchlerei.

2) *von dem ausgedehnten und alten gebrauche des* küchelns *zeugen die erweiterungen des begriffes* (*vgl.* küchlein 2, *e ff.*).

a) *überhaupt nach geschmack zurichten, schwäb.* Schmid 330: sie küchelte dann später einen (*kaffee*) für sich allein und bröselte etwas dazu. Auerbach *dorfg.* 2, 378 (1846 420, 1851 1, 381). 'es einem küecheln', *etwas nach dessen laune einrichten* Schmeller 2, 279, *mit beleg aus* Abr. a S. Clara: ein musz (*wortspiel zwischen* mus *und* musz) setzt gott auf, aber mit kiechel tractirt er niemand, denn er kiechelts keinem menschen auf erden, *vgl. aus demselben bei* Schöpf *tir. id.* 351. *s. auch* Regel *Ruhlaer mundart* 226. einem küchlen, *alicui coquere ad palatum* Aler 1248^{b}, *bildlich* man küchelts ihm nicht, *quae tamen odit, habet* 1249^{a}. *vgl.* köcheln.

b) *selbst* kücheln *kurz für hätscheln, verhätscheln* (*vgl.* küchlein 2, *g*): sterben müssen alle menschen, man wirds éuch wol nicht küechlen. Abr. a S. Cl. *reim dich* 1691 *s.* 75. *auch für schmeicheln, nach dem munde reden:* loquimini nobis placentia, ist alle worte kůcheln, einem jeden was er gern hat aufs teller reden. Rochholz *in Pfeiffers Germ.* 4, 101 *aus einer predigt; er weist dort aus der Schweiz nach, dasz das* kůchli schicken *zu einer form der bestechung ausgeartet war, ein Züricher ratserlasz von* 1696 *verfügt daher,* dasz an den sonntagen ab constaffel und zünften (*adels- und zunftstuben, s. unter* konstabel) keine kůchli umbhin geschickt, auch keine bis nach vollendeter abendpredig gemachet werden sollen ... ist das umbhintragen der kůchlenen bei geltbůsz und gefangenschaft des gänzlichen abgestrickt. *vgl.* helküchlein.

c) *aber auch spöttisch abweisend, verhöhnend, ja drohend:* wart, ich werd dirs küecheln! *werde dir besonders aufwarten* Schm. 2, 279; dem hab ichs küechelt! *den hab ich in die enge getrieben, gequält, das.* 2. *ausg.* 1, 1222. *schweiz.* ich will dir eins küecheln, *abweisung einer widerlichen oder eigensinnigen forderung* Stalder 2, 139 *fg., vgl.* Tobler 126^{a}. *aus Unteröstreich bei* Castelli 182 *sogar ganz derb:* 'jemanden etwas kiachln, *ihm etwas sch —*'. *entsprechend nordd.* ja kuchen! *s. dort* 2, *c, ε.*

d) *besonders im wochenbette musz das* kücheln *eine grosze rolle gespielt haben, mit dem man der wöchnerin oder der kindtaufsvater den paten ein gütchen that; s.* küchelbad. *in der krain. sprachinsel Gottschee heiszt die wöchnerin geradezu* küchlarin Schröer *ausflug nach G.* 148, *bei* Aler 1248^{b} *ist* küchleinmutter *obstetrix, wie* bademutter. *aus Appenzell gibt* Tobler 126^{a} die chüechleta, *kuchenback, besonders auch ein hausfest am ersten sonntage nach der taufe, wo die paten in das haus des täuflings gehn, der wöchnerin ein geschenk bringen und alle zusammen ein köstliches mahl halten.*

KUCHELORDNUNG, *f. wie* küchenordnung. Stieler 1399.

KUCHELRATZ, *m. wie* kuchelmutz, *aschenbrödel:* die warheit ist nicht jedermans kauf ... es ist kein hausmagd und küchelratz (*so*) niergend, sie wil ungestraft sein (*keinen tadel hören*) und nit die warheit leiden. Aventinus *chr. Frkf. a. M.* 1566 2^{a}. kuchelratz *küchenjunge* Schm. 3, 173 *mit beleg aus* Albertinus: ich ward ein rotziger und schmotziger kuchelratz. *vgl.* küchenratz.

KUCHELREGALE, *n. gebühr an eine fürstliche küche zu entrichten, östr., in einer verordnung kaiser Josephs II.:* nachdem ich in erfahrung gebracht habe, dasz bei meinem reichshofrath verschiedene geschänknisse oder s. g. regalien .. angeboten . . ja wol gar gefordert werden, so gebiete ich . . dasz .. ein jeder vierteljährlich .. eingeben solle, was er . . empfangen habe . . es bestehe nun in baarem gelde . . . comestibilien oder s. g. kuchelregalen. Schlossers *gesch. des* 18. *jh.* 5. *aufl.* 3, 305. *vgl.* küchenrecht.

KUCHELSCHIFF, *n. schiff mit küche, auf der Donau, s.* Schm. 3, 642.

KUCHELSCHMUTZ, *m. wie* kuchelmutz. Schm. 2, 279.

KUCHELSPEISE, *f. küchenspeise, schles.* Schweinichen 2, 64, *östr., bair., s.* kuchel.

KÜCHELSPITZ, *m. eisen, womit die gebackenen* küchel *aus dem siedenden schmalze geholt werden.* Schmeller 2, 279. *auch* küechelspiesz Birlinger *Augsb. wb.* 294^{a}, 16. *jh.*

KUCHELWAGEN, *m. küchenwagen, bair. der kammerwagen, hochzeitwagen der braut.* Schm. 2, 279.

KUCHEN, *hauchen, s.* kauchen.

KUCHEN, KUCHE, *m. placenta.*

1) *herkunft und form.*

a) *ahd.* chuocho *tortus panis, torta* Graff 4, 360 (*auch* chuocha *fem.? das.,* Schm. 2, 279), *mhd.* kuoche *wb.* 1, 856^{b}; *alts. nicht überliefert, mnd.* kôke *torta* Dief. 589^{c}, *zum nrh. neigend* kueke *das.,* couke *n. gl.* 368^{a}; *nrh.* koech *pastilla* Dief. 415^{c}, kôche *libium* 327^{a}, *vgl.* 326^{b} koiche, *im Teuth.* coick 53^{a}, *nl.* koeck

Kil., *jetzt* koek. *nnd.* koke Chytraeus *c.* 99, *br. wb.*, Dähnert, kauken Schambach.

b) das hd. wort hat ziemlich lange seinen reinen nom. bewahrt, hauptsächlich im md.; wie im 15. *jh. noch so oft* kuche *als* kuchen, *freilich auch* kuch Dief. 439^b. 589^b. 415^c, kuche *libium* 327^a, *so im* 16. *jahrh.: pastilla* ein kuche *voc. opt. Lpz.* 1501 T 5^a, *tortula* ein clein kuche Ee 5^b; herr und knecht ist éin kuche. Luther 3, 466^a; Ephraim ist wie ein kuche den niemand umbwendet. *Hosea* 7, 8, *s. dazu* 2, *a*, *α zuletzt. oberd.* kůch *neben* kůchen Dasyp. 269^c, Maaler 259^c *u. a.*

c) für die ableitung ist entscheidend eine form mit a, *die auszer dem hd. und nd. erscheint: isl.* kaka *f. placenta* Biörn 1, 438^a, *norw.* kaka *f. und* koke *f.* Aasen 203^b. 228^a, *schwed.* kaka *f., vgl.* Rietz 302^a (*der auch altn.* kaka *nennt), dän.* kage. *ebenso engl.* cake, *schott.* caik, *im prompt. parv.* cake 58^a, *ags. noch nicht verzeichnet. auch nl.* kaek *neben* koek M. Kramer *nl. wb.* 1787 1, 200^c (kaakje *törtchen* Weiland *s. v.* kaak), *nordfries.* kåg Haupt 8, 362, 187, *und selbst bei uns in einem auch sonst merkwürdigen voc. des* 15. *jh. bei* Dief. 589^b *torta* kage.

d) die zu vermutenden ags. cace, *altn.* kaka *stehen zu hd.* chuocho *im ablautsverhältnis, wie ahd.* hano *hahn zu* huon. *weitere bewegung im stammvocal verraten engl. nebenformen: altengl.* kichel *kleiner kuchen* Halliwell 493^b, Chaucer *Cant. t.* 7329 (*in der endung gleich hochd.* kůchel), *ags.* cicel *buccella, a cake* Lye (Dief. *n. gl.* 61^a), *im Ormulum* 8662 kechel. *dann in Somerset* keech *a cake* Halliw. 489^b. *da liegt ein altgerm. stamm vor mit eigenem leben.*

e) ein rom. anklang kann das nicht stören: picard. couque *kuchen, occit.* coco, *churw.* cocca, *catal.* coca Diez *wb.* 117, 2. *ausg.* 1, 147, *der davon den rom. namen des schlaraffenlandes it.* cuccagna, *franz.* cocagne *u. s. w. ableitet* (J. Grimm *ged. auf k. Friedr.* 96 *von* kuchen, *vgl.* kokanje *sp.* 1600), *sie selbst aber von lat.* coquere. *bei der bildung jenes rom. wortes, dem ja kein lat. entspricht, wird selbst einflusz des germ. wortes mitgewirkt, ja den anstosz gegeben haben, zumal in* coquere *im rom. munde die schlieszende gutturalis als solche früh verloren gieng, die doch in* couque *u. s. w. erscheint. s. auch* kochen I, *d. dasz* kuchen *sachlich keinen anhalt zur entlehnung von einer überlegenen bäckerkunst bietet, wird unter* 2, *a deutlich genug.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a, α) geschichtlich wichtig ist vor allem der brotkuchen (*s. d.*), *kuchen aus brotteig:* kůchen von rocken mel, *mustaceus.* Dasyp. 269^c, *vgl.* 146^a; *daher bei* Boner 74, 34 *das* brôt, *das sich die drei wanderer backen, einmal auch* kuoche *genannt. noch Simplex erzählt im* 11. *cap. des* 1. *buchs aus seinem leben mit dem einsidel im walde:* das brod, oder besser zu sagen unsere kuchen buchen wir in heiszer asche aus zerstoszenem welschen korn (*dinkel*). *Simpl.* 1, 39 *Kz., d. h. sie backen ihr brot nach ältester einfachster weise, wie schon bei Homer und noch bei wilden völkern geschieht, aber eben in kuchenform, und dieser brotkuchen steht an kunst zeitlich* vor *unserem mit sauerteig, backmulde, backofen u. s. w. hergestellten* brote, *musz aber wirklich auch schon* kuchen *geheiszen haben, wie noch* Grimmelshausen *mit dem* 'unsere kuchen' *es zu meinen scheint. vgl.* kornkuchen (*noch* 18. *jh.*), gerstenkuchen (*Ez.* 4, 12), *dann* aschenbrot, ascherkuchen *und* Dief. 559^b *s. v.* subcinericius. *von diesem aschenkuchen rührt wol auch zuerst das* umwenden des kuchens *her* (Luther *u.* 1, *b*), *vgl. noch bei* Comenius *orb. pictus* 2, 339: küchlein (*placentae*), die nicht umgewendet werden, verbrennen und verderben, *bei* Mathesius ein verbranter und dergeszner (*verg.*) ascherkuchen. *Sar.* 157^b. *vgl.* kuchenwender.

β) das alte verhältnis ist noch im germ. norden erkennbar. in Schottland ist caik (*s.* 1, *c*) *ohne zusatz 'a caik of oat-meal'* Jamieson 1, 188^b, *engl.* an oat-cake (*haber ist das schott.* corn, *brotgetreide, s. sp.* 1816), *und wenn das. aus dem* 16. *jh. erzählt ist, wie die Franzosen dort in einem harten winter so weit gekommen wären, die anfangs verachteten* caikis to eit, yea to beg, *also vor hunger sogar das 'kuchen essen' gelernt hätten, so zeigt das die urspr. bed. auch von unserm* kuchen *im rechten lichte. ebenso ist in Schweden* kaka, *kuchen, auch noch ohne weiteres 'eine art rundes brot'* (brödkaka, kakabröd), *massa farinacea cocta orbicularis* Sahlstedt 255^a, *ein brot in der alten kuchenform, und dial. gilt* kaka *noch für brot überhaupt, s.* Rietz 302^b.

γ) bei uns ist ein rest davon der md. brotplatz, *der beim brotbacken aus einem vom brotteige gesparten klumpen hergestellt wird* (*s. schon weisth.* 4, 725) *für feiertage oder den kindern zur freude, doch durch aufgelegten kümmel, speck, syrup oder dgl. mit dem neuen begriffe vom* kuchen *leidlich vermittelt. auf dem lande aber, z. b. in Thüringen, ist bei ärmern leuten aller* kuchen, *z. b. obstkuchen, noch aus brotteige, eben* kuchen *oder* platz *genannt, auch* fladen (*placenta,* blacz, placz, flade, kuche Dief. 439^b).

b) so begreift sich geschichtlich kuchen *für gebäck überhaupt, doch so dasz der gedanke an brot im vordergrunde steht, wie im folg.* 'trank und kuchen':

> hilf auch, das wir . . . als brüder trew beweisen . . .
> und wie éin trank und kuchen
> einander fein besuchen. Ringwald *ev.* O 1^b,

zugleich bildlich wie u. d, β; s. Luthers *entsprechendes* éin brot und éin trank *u. d, γ;* und sie buchen aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten (*mitgenommen hatten*) ungesewrte kuchen, denn es war nicht gesewrt, weil sie aus Egypten gestoszen wurden und kundten nicht verziehen. 2 *Mos.* 12, 39. *Die form des alten* kuchens *wird im folgenden damit bezeichnet:* wollen sie ein lobopfer thun, so sollen sie ungesewrte kuchen opfern mit öle gemenget, und ungesewrte fladen mit öle bestrichen (flade *war ursprünglich opferkuchen, s.* 3, 1707), und geröstet semelkuchen mit öle gemenget. sie sollen aber solchs opfer (*opferkuchen*) thun auf einen kuchen von gesewrtem brot. 3 *Mos.* 7, 12. 13; nam er . . einen ungesewrten kuchen und ein kuchen geöltes brots und ein fladen (*als opfer*). 8, 26, *vgl.* 2 *Mos.* 29, 2.

c, α) der heutige begriff musz aber schon in ahd. zeit vorhanden gewesen sein nach dem tortus panis, torta *u.* 1, *a, nach dem lat. worte* (torta panis [*gen.*] *vulg.,* 1 *paral.* 16, 3, Luther laib brots 1 *chr.* 17, 3) *zuerst vielleicht von kringel- oder brezelförmigem feingebäck, obwol diese form nicht fremdher zu kommen brauchte* (*s.* kringel, *bes.* 2, *c*); *die änderung des alten begriffes musz aber auch eine geschichtliche beziehung haben zu dem aufkommen von ahd.* prôt *und seiner künstlichern bereitung. ahd. auch schon* phanchuocho, *und* chuochili *küchlein; mhd. dann auch* eierkuoche, smalzkuoche, lebekuoche, pfefferkuoche, gefülter kuoche *buch v. g. speise* § 13, mandelkuoche 74.

β) noch im 15. *jh. wird* torta, tortula *vorwiegend mit* kuche (*eigen* kuch oder vorbrot) *erklärt, s.* Dief. 589^b, *n. gl.* 368^a. *aber auch im* 16. *jh. buk man noch* kuchen *im neuen begriffe* in der asche (*wobei der* kuchen *ein oder mehrmals* gewendet *werden muszte, wie noch ein* pfannkuchen *in der pfanne, s.* Luther *u.* 1, *b*), *z. b.:* collirida, ein kringel ader weck ader kuche in dem oven oder in der aschen gebacken. *voc. opt. Lpz.* 1501 F 6^a, *vgl. die entsprechende angabe in der gemma* Dief. 132^c, *und nannte solches gebäck anderseits auch* brot, *s. z. b.* krummbrot, kleinbrot, eierbrot, marcipan, *d. i.* martius panis Murmellii *pappa Cöln* 1513 C 4^a, Dief. 409^c, *wie noch* zuckerbrot, mürbes brot, süszbrot *u. ä.; an* kuchen *haftet dagegen wesentlich der begriff des gebäcks in runder flacher form, wie sie eben die alten aschenbrote hatten, auch dasz er ohne sauerteig hergestellt wird.*

γ) seit dem 15. 16. *jh. musz aber die kunst des kuchenbackens rasche fortschritte gemacht haben. am ende des* 17. *jh. werden bei* Stieler 908 *aufgezählt* ascherkuchen *encryphias*, eisenkuche, eyerkuchen, äpfelkuchen, kirschkuchen, monkuchen, weinbeerkuchen, honigkuchen, milchkuchen, spritzkuchen, scherbenkuchen, spieszkuchen, pfannkuchen, *dann* osterkuchen, hochzeitkuchen, teuftekuchen (*kindtaufsk.*). *am ende des* 18. *jh. bei* Krünitz 54, 531 *ff. gegen siebenzig arten und namen* (*s. auch* Popowitsch *versuch* 300), *ich will nur probeweise noch nennen, ohne dabei den gebrauch des hauses zu überschreiten,* aschkuchen, baumkuchen (*oder* baumtorte), obstkuchen, butterkuchen, zuckerkuchen, kaffee- *und* theekuchen, geburtstagskuchen; *jede stadt und gegend hat dazu andere arten und namen, und strebsame kunstbäcker, zuckerbäcker, wirte bringen jährlich neue auf*

δ) ein kinderspruch, der alt scheint, gibt das recept zum kuchen: bicke backe kuchen, der bäcker hat gerufen. wer will gute kuchen backen (*urspr.* bachen), der musz haben sieben sachen: eier und schmalz, butter und salz, milch und mehl, saffran, macht die kuchen gehl (Simrock *kinderb. nr.* 18), *vgl. aus dem* 15. *jh. das kochrecept* wer ein gůt můs wil haben, das mach von sibenler sachen, *am schlusse auch* saffran darzue, so wirt es gel Haupt 9, 367, *zwischen beiden macht nur das kochen und backen den unterschied.*

> er (*Knall*) war der tapferste. im lande schöner kuchen,
> in Golitz (*Gohlis bei Leipzig*), fieng er an die flügel zu versuchen . . .
> Zachariä *renomm.* 5, 303.

bildlich von anderm 'süszen' (*vgl.* küchlein 2, *f*):

> was sind die brüste? ambrosiner kuchen,
> die doch vor dich nicht selbst gebacken sein.
> Hoffmannswaldau *u. and. D. ged.* 2, 317.

c) redensarten und sprichwörter: andrer leute brot ist den kindern (*oder* hunden) kuchen. *eine ironische redensart ist* ja wenns kuchen wäre! *d. h. wärst du wol der rechte mann dazu. auch blosz* ja kuchen! *d. h. damit ists, wars nichts:* er (*Forkel*) läuft an ihm (*Seb. Bach*) herum, tastirt hier und dort, kann aber weder hinein noch hinauf, und so schlieszt sich seine arbeit indem er uns alle ermahnt zu sein was Bach war — ja kuchen! sagt man hier (*in Berlin*). Zelter *an Göthe* 4, 104; denk ich, jetzt wirds ruhe geben ein weilchen? ja kuchen! Holtei *Lammf.* 1, 19. *s. ebenso* kirschkuchen *und das südd.* kücheln 2, *c; bair. auch* morgen bacht die alte küechel! Schm. 2, 279.

d) merkwürdig eine reihe älterer bildl. redensarten.

α) von denen die einig seind, sagt man, sie schlagen einander den ballen zu, sie liegen unter éiner deck, sie spannen zusammen, seind mit einander éin kuchen. Lehmann *flor.* 1, 186; da sie etliche mönche und geschwinde sophisten, so éines kuchens mit ihnen sind, zu hauf beschrieben. Melanchthon 9, 1013; mit herr Dieterich Speten ist er, als man sagt (*d. i. um das sprichwort zu brauchen*), áin kuch und aier gewest. *Zimm. chron.* 2, 478, 9, *noch schwäb.:* wir sind ja immer ein kuch und ein mus gewesen. H. Kurz *Sonnenwirt* 279. *in der dritten stelle scheint an einen* eierkuchen *gedacht, zugleich wol von eiern éiner henne, vgl. bei* Schütze *holst. id.* 1, 59: se sünd een bak, een eierkoken, *sagt man von sehr vertrauten freunden. in der zweiten zeigt der gen.* eines kuchens, *dasz an den teig gedacht ist* (*daher auch* 'éin kuchen und teig' Luther 4, 19^a *unter β*), *der als éiner ins backhaus kommt und erst dort zu mehreren kuchen getrennt wird, die doch unter anderen noch als aus einer quelle kommend erkennbar sind eben an der zubereitung des teiges; da zu festzeiten mehrere, ja viele hausfrauen in éinem backhause backen, ist eine solche unterscheidung recht nötig, und die redensart könnte da ihren ursprung haben. vgl.* wir sind von éinem teig gebachen *unter* backen 8, éines gebacks leute, *ejusdem farinae homines* Stieler 75, einen anders bachen, *ändern, bessern* Fischart *b. Gödeke d. d.* 1, 162^a, 58, *und* ausbacken. *vläm.* koeken van eenen deeg, *leute éines schlags* Schuerm. 271^a.

β) auf éinen kuchen schlagen, zu einem k. machen *u. ä., in mehrfacher bildl. verwendung:* also dȥ vil achten, dȥ man ausz vilen clöstern itzet nit éinen Bernhardum schmiden möcht, und schlůg man sie gleich all auf einen kůchen. S. Frank *chron.* 1531 470^a, *das* schlagen *passt ebenso auf das teigmachen im backhause;* da fasset er beides zu hauf (*d. i. zusammen*), das sie des vaters kinder und Christi eigen sind, und machet éinen kuchen draus. Luther 6, 184^a; bis dasz wir jederman in uns drucken und leiben und éinen kuchen mit uns machen. *br.* 2, 163; er heisze Stenkefeld, Zwingel oder wie er wolle, denn ich rechen sie alle in éinen kuchen, wie sie auch sind, die nicht gleuben wollen, das des herrn brot im abendmal sei sein rechter natürlicher leib. 8, 178^b; das von diesem einigen menschen (*Adam*) alle menschen komen müssen ... also das wir müssen mit im für éinen kuchen und teig gerechnet werden. 4, 19^a (1556 21^b), *gleiches schicksal, gleiche lage haben;* desgleichen lies ich auch (*in kath. schriften*) .. das der heiligen verdienst (*pl.*), durch den glauben Christi (*nämlich* verdiensten) eingeleibt und éin kuche mit inen worden, nu eines sind und eben das thun und wirken so das verdienst Christi thut. 1, 115^b; *von den alten röm. juristen sagt* Luther *irgendwo:* und ich acht wol, wenn itzt alle juristen in éinen kuchen gebacken und alle weisen in éinen trank gebrawen würden, sie solten ... nicht so wol davon (*von dem weltl. rechte*) reden noch denken können, *vgl.* 'éin trank und kuchen' *unter b; doch ist da zugleich an die verschiedenen zuthaten zum teige, mandeln, gewürz u. dergl. gedacht.*

γ) Luther *brauchte diesz backhausbild auch im höchsten, ernstesten sinne als bild der innern, wesenhaften einigung mit gott und Christo im sacrament des abendmahls:* hab ich gesündigt, so hat dieser leib (*Christi, den ich jetzt esse*) nicht gesündigt .... ich bin nu éin kuche mit Christo. 3, 158^b, *die genommene hostie ist ja wirklich aus teig;* ir habt zwo frücht von dem heiligen sacrament. eine ist, das es uns machet brüder und miterben des herrn Christi, also das aus im und uns werde éin kuche. die ander, das wir auch gemein und eins werden mit allen andern leuten auf erden und auch alle éin kuche. 3, 159^a, *vgl.* 159^b, *mit berufung auf s. Paulus* 1 *Cor.* 10 wir sind alle ein brot und ein trank, die wir teilhaftig sind eins brots und tranks, *doch mit sehr freiem citieren* (*s. dort v.* 3. 4. 16. 17), *vgl.* Ringwald *u. b;* wenn du nu mit Christo éin kuche bist, was wiltu mehr haben? du .. sitzest nu im paradis. 3, 159^b; wer in der liebe bleibt, das der in gott bleibt, und gott in im, also das er und gott éin kuche wird. 6, 46^b; das gott in und bei uns ist und wonet, ja das wir in im und mit im éin kuchen seien. 48^b.

e) endlich von anderen stoffen in ähnlicher form.

α) *bergmännisch, im hüttenwesen, erzgusz u. ä.,* erzkuchen, kobaltkuchen, metallkuchen, silberkuchen (Frisch 1, 553^b), *nl.* koeck van metael, *pastillus* Kil. (*bei* Weiland koek *ein silberklumpen, barren von* 150 *mark*): sogleich gieng ich den ofen zu besehn und fand das metall stehend und zu einem kuchen geronnen. Göthe 35, 211; dasz der kuchen zu schmelzen anfieng. 212, metallkuchen *das.* (*Benv. Cell.* 4, 6); einen kuchen salmiak, den ihm der brennende berg geliefert hatte. 25, 327; der sogenannte Bologneser schwerspath .. woraus man die kleinen kuchen bereitet, welche calcinirt im dunkeln leuchten. 27, 173. *vgl. das zweite* küchelchen.

β) ölkuchen, leinkuchen, hanfkuchen *u. ä., die ausgepressten hülsen des leins, hanfes, rübsens, auch weinbeeren u. ä., die unter der presse eine zusammengebackene kuchenähnliche gestalt gewinnen, und weitere verwendung finden,* 'kuche *oder* kuchen' Frisch 1, 553^a. rosenkuchen, *die in der blase zurückgebliebene trockne rosenblätter in gestalt eines kuchens* Krünitz 54, 531. *ähnlich* harzkuchen, pechkuchen. *auch blut, das chemisch der zersetzung unterworfen wird, scheidet sich in* wasser *und* kuchen.

γ) *auch die wachsscheiben im bienenstocke heiszen hie und da* kuchen (Krünitz), *vgl. ags.* beobreád *favus unter* brot 7, *honigwabe. das könnte noch von dem ältesten* kuchen (*a*) *herrühren.*

δ) *in glashütten thönerne stöpsel, die luftlöcher des glasofens damit zuzusetzen.* Krünitz, *vgl. bergwerkslex. Chemn.* 1743 345^a.

ε) *eigen:* herzriebkuchen, *rheumatismus in den brustmuskeln,* schulter- *oder* schulterriebkuchen (riebe *rippe*), *rheumatismus in den schultermuskeln.* A. Peter *volksthüml. aus österr. Schlesien* 2, 244. *nl. bei* Kil. koeck aen't herte, *scirrus, scirrhoma, obstructio hepatis aut lienis; noch bei* Weiland *als ausdruck des gemeinen lebens, wenn man drücken auf der brust spürt,* het ligt mij daar als een koek voor het hart. *ein bildlicher ausdruck der älteren chirurgie.*

KÜCHEN, *s.* küche; *gleich köchin, s.* küchin.

KÜCHEN, *n. gleich* küchlein, *s. d.*

KÜCHENACCIDENTIEN, *pl. nebeneinkünfte bei einem küchenamte:* die küchenaccidentien der köchin bekommen dadurch einen zuwachs. *L. Tölpels baurenmoral s.* 88.

KÜCHENAMT, *n.* 1) *ein amt in einer fürstl. küche, z. b. das des* küchenmeisters, küchenschreibers. Adelung. *mlat.* officium coquinae Wackern. *bischofsrecht von Basel* 12. 2) *eine behörde zur leitung der fürstl. küche:* das löbliche küchenamt Musäus. 3) *ein bestimmter bezirk, der zur bestreitung der kosten einer fürstl. küche angewiesen ist, z. b. im stifte Merseburg* das küchenamt, *das amt Merseburg* (*die stadt mit über* 50 *dorfschaften*), *s.* Adelung. *vgl.* küchendorf.

KÜCHENARBEIT, *f. arbeit in der küche.* Ludwig.

KÜCHENARZNEI, *f.:* (*die geizigen, welche aus furcht vor mitessern sich heimlich gütlich thun*) heiszen winkelzerer, katzenfresser, küchenarznei, meuchler (*vgl. u.* küchenbank). Frank *spr.* 2, 10^b.

KUCHENBACK, *m. das backen von kuchen:* morgen ist groszer kuchenback.

KUCHENBÄCKER, *m. dulciarius,* kůchenbecker Alberus R 2^a, kuchenbecker Stieler 75, 15. *jh. frixor, pastillarius* Dief. 248^a. 415^a; kuchenbäcker Hendel Göthe 25, 138. *im* 15. *jahrh. auch* kuchenbacher Dief. 415^a, Denzler, *vgl.* küchelbacher.

KUCHENBÄCKEREI, *f.*

KÜCHENBANK, *f. abacus coquorum* Stieler 93:

> o künd reden die kuchenpank,
> sie würd dir von deim meuchlen sagen.
> H. Sachs 1, 513^d,

sagt im zanke eine magd *zur* kelnerin, *das* meucheln *ist veruntreuen von speisen aus näscherei, vgl. unter* küchenarznei.

KUCHENBECK, *m. kuchenbäcker; vgl.* küchelbeck.

KÜCHENBECK, *m. bäcker, der in der küche des kunden für diesen bäckt, hausbäcker* (*wie* hausschlächter *u. ä.*), *so scheint es im folg.:* ein jeder haus- oder kuchinbeck soll schuldig sein, auf des kunden begehren ihme in sein haus zugeben das mehl zu messen oder zu wägen, den teig anzulassen und des morgens zu knetten. *des herz. Würtemberg newe beckenbrodbeschawer- und kornmesserordnungen. Stuttg.* 1651 *s.* 28, *es ist da* *öfter die rede von* kuchin- oder hausbecken 29. 25, *s.* kuchin *küche sp.* 2491.

KÜCHENBEDIENTER, *m. name eines in einer fürstl. küche angestellten, s.* Krünitz, Adelung; *vgl.* kriegsbedienter, küchendienst.

KÜCHENBEHALTER, *m. küchenschrank. Nürnberger wb. mit bildern* 51^{b}, Pomey *indic.* 185. *vgl.* küchenkalter.

KÜCHENBETE, *f. wie* küchenzins, *s.* Haltaus 1135.

KÜCHENBEUTE, *f. beute für die küche gemacht:* ich ermunterte unsern koch und seine leute zu einer strategischen fouragirung .. als wir mit küchenbeute wolbeschwert wieder zurückkamen ... Göthe 30, 109, *camp. in Frankreich.*

KÜCHENBISSEN, *m. beim gebratenen hasen, ein gewisses stück* (*die vordersten rippen*), *das in der küche vor dem auftragen abgeschnitten wird, s.* Krünitz 22, 176.

KUCHENBLASER, *m. schwäb.* 14. *jh.*, kůchenblaser. Mones *zeitschr.* 9, 480. *vielleicht zu* blasen 6.

KUCHENBLECH, *n. blechplatte, den kuchen darauf zu backen:*

> mit ofenplatten war das dach,
> mit kuchenblech die wände
> gedeckt, damit ein bombenschlag
> das eisen nicht verbrennte. Lichtenberg (1800) 4, 394.

KUCHENBODEM, *m. ein dünner bodem am kuchen.* Stieler 208.

KÜCHENBOSZLER, *m. der in der küche niedrige arbeit thut* (*s.* bosselarbeit, küchenbube), kuchenboszler *Gargantua* 47^{a}, *Sch.* 74; *vgl.* boszler.

KUCHENBRET, *n. bret auf das die fertigen kuchen gelegt werden, vor und nach dem backen, s. öcon. lex. Lpz.* 1731 1309 (*das. auch* kuchenscheibe). *tabula furnaria, placentaria* .. ein wergbret (*zum teigwirken*), kuchenbret. Trochus R 5^{a}.

KÜCHENBRET, *n. bret in der küche, schüsselbret, topfbret.* J. G. Haas.

KÜCHENBROCKEN, *pl. speisereste.* Ludwig.

KÜCHENBUBE, *m. küchenjunge,* kuchenbůben, *discipuli coquorum* Maaler 254^{d}: kuchenbube, *popinus. voc. inc. teut.* n 8^{a}; kuchenpub oder pfannenlecker, *plagipatica. voc. th.* 1482 r 7^{a}; solliche antwort hette auch wol ein kuchenbub gegeben. Steinhöwel *Äsop* 8^{b}; da wolten die küchenbuben den schorstein ausbrennen. Schütz *Preuszen* 73; dan er (*Witzel*) hofft immer ein bistumb zu überkummen, und sind der andern küchenbuben so viel die auch gern offas (*küchlein*) hetten, das er für ihnen nit zukummen kan. Alberus *wider Witzeln* C 4^{b}, *also für genäschiger diener, schmarotzer. sie dienten überhaupt zu mancherlei redensarten. so mit beziehung auf das* küchenlatein: ich sage dir, ob sie (*die bulle*) wol mitten im latinischen land gemacht ist, so ist sie doch so gar unlatinisch, als hette sie ein küchenbube gemacht. Luther 2 (1555), 83^{a}. *s. auch* küchenknabe.

KÜCHENBUCH, *n. buch für die rechnungsführung des küchenschreibers* (*s. d.*), *s.* Michelsen *Mainzer hof* 25.

KUCHENBUDE, *f. bude wo kuchen zu kaufen ist, wie auf jahrmärkten, vogelschieszen.*

KÜCHENDEUTSCH, *n. schlechtes deutsch, nach* küchenlatein: wollen wir seine übersetzungen verstehn, so müssen wir das original zu rathe ziehn, wir müssen sein küchendeutsch ins griechische übersetzen, um nur zu wissen was er (*Voss*) sagen will. W. Menzel *die deutsche lit. Stuttg.* 1828 2, 82.

KÜCHENDIENER, *m.* kuchediener, *culinarius minister.* Maaler 254^{d}.

KÜCHENDIENST, *m.* 1) *stelle eines* küchenbedienten, *küchenamt. auch pl.,* küchendienste thun. Ludwig.

2) *abgabe, die in eine fürstliche, herschaftliche küche zu leisten ist:* kuchindienst und wisgelt, *eine abgabe an St. Ulrich in Augsburg, s.* Birl. *Augsb. wb.* 295^{a}, *wo auch* kuchldienst 16. *jh.*; weiszung, weiszat, *census minuti, alias* küchendienst, *ut gallinae, ova, casei, anseres.* Stieler 2488, *vgl.* dienst 5, küchenzins, küchenrecht.

KÜCHENDORF, *n. dorf dessen ertrag für eine fürstliche küche bestimmt ist, wie die fünf churfürstl. mainzischen* küchendörfer *bei Erfurt.* Adelung, Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 328. 355. *vgl.* küchenamt 3.

KÜCHENDRAGONER, *m. scherzhaft, derbes küchenmensch; s.* dragoner 2 (mit einem dragoner von weibe Lessing 7, 23), dragonermäszig. *östr.* kucheltrabant Castelli 184.

KÜCHENEHRE, *f.:* die kochende Appel (*Apollonia*), deren küchen-ehre .. dabei litt. J. Paul *Hesp.* 1, 2, *ihre ehre als guter köchin, ehre in der kochkunst.*

KUCHENEISEN, *n. ferrum pistorium,* ein kuchenisen Trochus R 5^{a}; *eiserne form zum backen der eisenkuchen* (*waffeln*). Frisch 1, 553^{b}, Gökingk *ged.* 2, 135 (156), *artopta* Aler 1248^{b}, kůcheneisen Dief. 52^{a} *aus* Faber *thes.*; *nl. bei* Kil. koeckijser, wafelijser.

KUCHENESSEN, *n. kommt als festlichkeit vor, deren mittelpunkt das essen von kuchen ist.*

KÜCHENFASZ, *n.* kuchenfasz, *emula et quodlibet vas coquine. voc. th.* 1482 r 6^{b}.

KÜCHENFETT, *n. bratfett.* Ludwig 1080.

KÜCHENFEUER, *n. herdfeuer in der küche* Stieler 476, *bei* Göthe 30, 105 (*camp. in Frankr.,* 2. *oct.*) *von einem offenen kochfeuer im felde,* küchfeuer 30, 21.

KÜCHENFEIST, *fett zum schlachten.* Campe *nach einer stelle aus* H. Sachs: geld macht die herren kuchenfeist; *nicht etwa* geld macht die herrenkuchen feist?

KÜCHENFISCH, *m. fisch für die küche:* ists nu nicht verdrieszlich, das solchen bösen .. leuten sollen alle frome land und leute sein wie küchenfische, die sie fahen, schlachten und fressen. Luther 3, 239^{a}. *vgl.* küchenschaf.

KÜCHENFLAMME, *f. flamme des küchenfeuers.* Dusch *schoszhund* 18. J. Paul *Tit.* 2, 218.

KÜCHENFLECK, *m. küchenschürze.* M. Kramer 1719 2, 128^{a}.

KÜCHENFLEISCH, *n.* 1) *fleisch für die küche:*

> wan unser veint sein im land,
> si hollen ein kuchenfleisch.
> Soltau 277, Liliencron 2, 476^{b}.

2) *in dem sprichwort* küchenfleisch ist besser als hahnenfleisch Simrock 6006 *ist* küchen *gleich* küchlein, *hühnchen, es ist z. b. noch thüringisch.*

KUCHENFORM, *f. form worin ein kuchen gebacken wird.* Campe.

KUCHENFRAU, *f. frau die kuchen feil hat, feil trägt.*

KUCHENFREUND, *m. der gern kuchen iszt.*

KÜCHENFREUND, *m. amicus ollaris* Stieler 555, *topfgucker. nl.* kokenvriend *parasitus* Kil.

KÜCHENFUHRE, *f. wagen worauf man die küchenwaaren führt* (*in eine herrenküche*) *und das führen derselben.* Frisch 1, 552^{c}.

KÜCHENFUTTER, *n. futter für die küche, geschenke in die küche:* dann die warheit, das ist die experienz trůg ihn (*den ärzten*) die küchenfůterlein nit mit solcher faulkeit ein. Paracelsus 1, 545^{c}, *das demin. ist spöttisch gemeint, vergl.* küchenschmalz.

KÜCHENGABEL, *f. grosze fleischgabel.* M. Kramer 1787.

KUCHENGARTEN, *m. öffentlicher garten, worin kuchen verabreicht wird. bei Leipzig bestanden lange ein* groszer *und* kleiner kuchengarten, *gartenwirtschaften, jener zu Göthes zeit der wirkungsplatz des* kuchenbäckers Hendel.

KÜCHENGARTEN, *m. garten für küchengewächse.* Frisch, Adelung. küchengarte Brockes 2, 54.

KÜCHENGÄRTLEIN, *n. areola olitoria.* Stieler 612.

KÜCHENGÄRTNER, *m. olitor* Stieler 613.

KÜCHENGÄRTNEREI, *f. betrieb eines küchengartens als kunst:* alles was die baum- und küchengärtnerei betraf. Göthe 17, 305.

KUCHENGEBACKENES, *n. gebak van koekjes* (*küchlein*) M. Kramer 1787 262^{b}. *s.* gebackenes.

KÜCHENGEBRAUCH, *m. usus culinae,* küchgebrauch Göthe 5, 237.

KÜCHENGEHEGE, *n. jagdgehege das einer fürstlichen küche dient, s.* Haltaus 1135.

KÜCHENGELD, *n.* 1) *ein 'trinkgeld', das von einem gaste nach einer gastung der köchin oder dem koche gegeben wird* (Frisch 1, 337^{c}. 552^{c}, *'verehrung und trinkgeld in die küche'*), kuchengelt *coqui merces* Schönsleder g 7^{a}; *z. b. der verlorene sohn heiszt seine geliebte eine mahl anrichten und sagt zur magd, der ers aufträgt:*

> doch allen unkost sampt dem mahl
> ich ir allein zu dank bezahl,
> dir auch ein ehrlich (*ordentliches*) kuchengelt.
> H. Sachs 3, 1, 198^{a} (1588 146^{a}),

nachher ebenso schenk- und trinkgelt. *schon in* Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 77 *ist bei einem hochzeitschmause von* trinkgelt und kuchengelt *die rede, das die gäste den dienstleuten geben; das* trinkgeld *kam urspr. der kellerbedienung zu.*

2) *geld zur unterhaltung der küche* Frisch 1, 552^{a}, *s. z. b. aus Augsb. weberordnungen* Birl. *Augsb. wb.* 295^{a}, *beitrag der weber-*

knechte in die kuchen *des meisters; geld womit man die magd zu markte schicket* Ludwig 1080.

3) *was die magd heimlich davon bei sich stecket* Ludwig.

KÜCHENGERÄT, *n.* küchengeräthe, *küchengeschirre* Frisch.

KÜCHENGERÄTSCHAFT, *f. dasselbe.* Campe. *nl.* keukengereedschap, *batterie de cuisine* Halma 313^{a}.

KÜCHENGERUCH, *m. nidor.* Stieler 1530, *im* 15. *jahrh.* kuchinrauch, kochenrauch *nidor* Dief. 380^{b} (*mhd.* rouch *auch geruch*), *aber auch* kuchinruch Schröers *voc. von* 1420 *s.* 25^{a}. *vgl.* küchengeschmack, küchengestank.

KÜCHENGESCHENK, *n. geschenk in die küche:* xenien. dieses wort, welches küchengeschenke und gastgeschenke bedeutet ... Campe *verdeutschungswb.* 610^{a}, *vgl.* Melber *unter* küche 2, *b.*

KÜCHENGESCHIRR, *n. vasa coquinaria* Stieler 1768, kuchegeschirr Maaler 254^{d}, kuchengeschirr Mones *anz.* 8, 460 *vom jahr* 1494: eine frau ... war beschäftigt das küchengeschirr aufzuwaschen. Göthe 28, 136. *bair.* kuchelgeschierr Schönsleder g 7^{d}.

KÜCHENGESCHMACK, *m. gleich* küchengeruch: *nidor,* küchengesmacke. Dief. *n. gl.* 264^{a}; bei dem kuchegesckmack ässen, *coenare in odorem culinae.* Maaler 254^{d} (*d. h. den küchenduft als zukost zum brote genieszen*). *im voc.* 1482 r 7^{a} kuchinsmack *nidor.*

KÜCHENGESINDE, *n.* Ludwig 1080.

KÜCHENGESPANN, *n. das gespann des küchenwagens.* Göthe 30, 108, *vergl.* der grosze (*herzogliche*) küchwagen mit sechs tüchtigen bespannt 107.

KÜCHENGESPÜL, *n. colluvies.* Alberus p 3^{a}, *spülicht.*

KÜCHENGESTANK, *m. gleich* küchengeruch: *nidor* kochenrauch *vel* gestanke. Dief. 380^{b}; stinken *war urspr. riechen überhaupt. im heutigen sinne* küchengestank *bei* Ludwig.

KÜCHENGEWÄCHS, *n. küchenkraut, küchenpflanze.*

KÜCHENGEWÖLBE, *n. speisegewölbe.* Adelung, Krünitz.

KÜCHENGUSZ, *m. spülloch, nl.* geut van een keuken. M. Kramer 1719 2, 128^{a}. *gleich* küchenrinne.

KÜCHENGUT, *n. gut dessen ertrag für eine fürstliche küche bestimmt ist.* Krünitz 54, 481, Campe, *hier mit beleg aus* Lafontaine.

KÜCHENHADER, *m. wischlappen in der küche* Campe, *spülhudel* Rädlein 569^{a}.

KÜCHENHANDTUCH, *n. handtuch in der küche. ders.*

KUCHENHASE, *m. ein gebäck für kinder, in Frankfurt a. M.:* dasz unser kind ... an nichts als bretzeln, kuchenhasen, buttermänner und pfefferkuchen denkt. Brentano 5, 30; mutter, gibt es auch so schöne braune kuchenhäschen, wo wir hingehen? 29.

KÜCHENHERD, *m.* 1) *herd in der küche* Ludwig: dasz ich eines tages poesie und prose, plane, skizzen und entwürfe sämmtlich zugleich auf dem küchenherd verbrannte. Göthe 25, 67.

2) *vogelherd für eine herrenküche, s.* Haltaus 1136, *vgl.* küchengehege, küchendorf.

KÜCHENHOLZ, *n. ligna coquinaria* Stieler 854, kuchenholz *cocula ligna* Schönsleder g 7^{d}.

KÜCHENHUND, *m. hund der in der küche haust und sich, um bleiben zu können, alles gefallen läszt* (*vgl.* hund aus der küche! *unter* küche 2, *b*): wie die küchenhund auf der erden ligen und bewilligen dasz die mucken sie peinigen und so gar ihre ohren durchfressen ... Albertinus *narrenh.* 389; nun seid ihr weniger geachtet als ein küchenhund. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 306.

KÜCHENJUNGE, *m. sublingio* Steinb. 1, 818, '*coqui famulus et discipulus, der die geringsten arbeiten in der küche verrichten musz*', küchenjung Frisch 1, 552^{c}: der küchenjunge Hans? Göthe 7, 87, *neben der* köchin *genannt, in einer gasthausküche* (*mitsch.* 3, 3). *sprichwörtlich:*

> bei hofe friszt man küchejungen (*s.* küche 1, *c, ε*), in diesem finstren loch
> friszt jetzt des todes hofepursche wol gar den guten koch.
> Logau 3, 240, 124, 'grabschrift eines koches',

es erklärt sich aus dem folg.: ferner soll auch der küchenmeister und küchenschreiber genaue acht geben, dasz das wildprät, fleisch und andere dinge recht ausgekühlet, sauber und rein gewaschen .. werden, damit man keine haare oder sonst etwas garstiges in dem essen finde ... denn es geschicht ohne dem wol, dasz nach dem bekanten sprichwort man bei hof alle sieben jahr einen küchenjungen auffrisset. J. Döpler *der getreue u. ungetreue rechnungs-beamte* 2, 17 (*vgl.* Pistorius *thes. paroem.* 4, 63, Simrock *spr.* 6004), *woraus sich zugleich ergibt dasz solche haare u. dgl. allemal der küchenjunge auf seine rechnung nehmen muszte, bis er selber koch ward.*

KÜCHENKAISERIN, *f. von der gattin, dem gatten gegenüber, bei* Fischart *Garg.* 72^{a} (122 *Sch.*): sein kuchenkeyserin.

KÜCHENKALTER, *m. küchenschrank* (*s.* kalter):

> da kan ich vögel, hüner und tauben ...
> im kuchenkalter leichtlich erlangen.
> Ayrer 326^{c} (1632, 17).

KÜCHENKAMMER, *f. speisekammer:* der pfarrer hat heut ein hirschkalb geschenkt kriegt, das hängt hunten in der küchenkammer. Göthe 57, 167.

KÜCHENKASTEN, *m. küchenschrank* (*s.* kasten 1, *b*):

> mein gwandtruch und der kuchenkast
> stond zů aller zeit lär. Uhlands *volksl.* 722.

KÜCHENKELLE, *f. tudicula, rudicula* Aler 1248^{b} (*s.* kelle 1): die kuche kell, born kel und meurer kel. Mathesius *Sar.* 1562 261^{b}.

KÜCHENKNABE, *m. wie* küchenbube, küchenjunge: kuchenknab. *Eulensp.* 64; der koch ... sal einen starken küchenknaben haben und denselben underweisen ... Nic. Engelmann *bei* Michelsen *Mainzer hof* 35; 9 kr. den kuchenknaben machlon von iren hemden und von 5 fürtuchern und tischtüchern. *anz. d. germ. mus.* 1870 45, *unter den ausgaben von Maximilians I. Römerzuge, zu Landshut bezahlt, bei hofe, ebenda* 1 fl. 4 kr. der kochen vor tuch zu schurztüchern uud den kuchenpuben zu hemden, *sodasz* kuchenbube *und* kuchenknabe *da verschieden erscheinen.*

KÜCHENKNAUER, *m. als schimpfwort, s.* knauer 3.

KÜCHENKNECHT, *m. a yeoman or groom of the kitchin* Ludwig 1080, *in einer herrenküche, zwischen* koch *und* küchenjungen *stehend;* Olearius *pers. reis.* 2, 1, kuchenknecht Ayrer 313^{d} (1567, 15). *mhd.* kuchenkneht *wb.* 1, 852^{b}, Höfer *ausw. d. urk.* 30, *Renner* 9604.

KÜCHENKOHL, *m. brassica oleracea.* J. G. Haas.

KÜCHENKRAUT, *n.* küchenkreuter *olera, herbae culinariae* Stieler 1031; *gleich* küchenschelle 2, *s. d.*

KÜCHENKRÄUTEL, *n. dass.:* kuchenkräutlwerk, als spargel, salat, zwiefel *u. s. w., s.* Schmeller 3, 45.

KÜCHENKRIEG, *m. zank in der küche oder wegen der küche:* ich heisze wie der teutsche Hans Niemand, der die töpfe, schüssel, krüge und gläser zerbricht, das beste aus der schüssel naschet (*was allemal 'niemand' gethan hat, wenn nach dem übelthäter geforscht wird*) und so manchen küchenkrieg zwischen denen haushältigen frauen und ihren subalternen officirern, respective köchinnen und jungen mägden anrichtet. *Hazards lebensg.* 11.

KÜCHENKUTSCHE, *f. rheda cursus publici extraordinaria.* J. G. Haas *deutschlat. handwb., also extrapost, ein schername. vgl.* küchenwagen.

KÜCHENLADEN, *m. fensterladen in der küche?* im heumond ist .. gůt baden im küchenladen, da der Fritz hinein gutzt. *lasztafel u. pract. des dr. Gryllen* A iij^{b}; *s. Nürnb. chron.* 2, 310, 15 ain küchen mit zweien laden.

KÜCHENLAND, *n.:* Schlesien ist wie Obersachsen und Thüringen ein kuchenland. Weinhold *schles. wb.* 48^{b}, *land wo das häusliche kuchenbacken besonders blüht. vgl.* bierland, weinland.

KÜCHENLATEIN, *n. schlechtes, barbarisches latein, genauer mönchslatein im gegensatze zu dem wiederhergestellten echten latein:* solch elend, barmherzig kuchenlatin (*in dem päbstl. breve*). Luther *ein bepstl. breve u. s. w.* 1523 B ij^{a}; es laut gar übel und man heiszt es küchenlatein, so man latein redet nach ausweisen der teutschen zungen. Aventin *chron.* 1^{a};

> solst ihn denn halten zum latein,
> das er die sprach lern reden fein.
> da geht die Judasmarter an,
> die man nicht wol aussprechen kan.
> zusammn er rafft das nechst das best,
> küchenlatein das bleibt ihm fest,
> sich umb die sprach nicht fast bemůht ...
> Mauricius *comoed. von dem schulwesen* A 7^{b};

sie (*die mönche*) haben auch ein besonder latein, das man mönchs oder kuchenlatein nennet, darmit sie den teufel beschwern können und dem Prisciano mit vergeben. Fischart *bien.* 1588 225^{b} (6, 2), *bei* Marnix een besonder latijn op haer eyghen handt, dat de gheleerte selve niet en connen verstaen, ende wort ghenoemt monickslatijn oft keuckenlatijn.

byencorf 217^{b}; nach diesen .. die teutschen ungelehrte münch .. sie verbösern (hett schier verbessern gesagt) wöllen, sie ie mehr und mehr mit irem küchenlatein deformirt. Kirchhof *wendunm.* 1602 4, 190 (3, 142 *Öst.*), *die deutsche sprache nämlich. in dem berühmtesten denkmal des küchenlateins, den epistolae obscurorum virorum, kommt der name nicht vor, nur* latinum crispum *u. ä.*

Was ist der grund der benennung? das 16. *jahrh. muszte ihn doch noch wissen. nur scherzhaft ist* Fischarts *erklärung:* wir antworten darauf (*auf die behauptung der neuen Lateiner, dasz* poenitentia *nicht von* punire, *sondern von* poenitere *komme*), das unser l. mutter die h. kirch mit der newen ketzer latein nicht zuthun hat, sie hat ihr eigen latin für ihre kuchen, das heiszt klostrale latinum oder culinarium latinum, genant von culina der köchin, nicht vom culo, welches stinkt. *bienenkorb* 1588 117^{b} (2, 7, *bei* Marnix 111^{a} *ohne scherz nur die vorher angeführten worte* 217^{b}); *zu bemerken ist dazu, dasz* küchin *sowol für küche als köchin galt, ebenso zwar nicht* culina, *aber* popina *sowol für küche als köchin, beides auch in zweideutigem sinne* (*s.* Dief. *s. v.*). Kilian *erklärt nl.* kokenlatijn *barbaries, oratio male latina, tabernis et popinis digna, latin de cuisine. Der gedanke an latein, das man in der küche sprach, liegt freilich nahe, vgl.* Luther *unter* küchenbube, *der einer päbstl. bulle nachsagt, sie sei* so gar unlatinisch, als hette sie ein küchenbube gemacht; *was steckt aber in dem witzworte wahres, das dazu den anstosz gab? zu bemerken ist, dasz bei* Luther *wie bei* Kilian *nicht an klosterküchen gedacht ist, an die man bei* küchenlatein *gewöhnlich denkt* (*vgl.* Fischart *oben*), *sondern an küchen überhaupt. was hatte aber da das latein zu thun? das wenige latein z. b. in dem Tegernseer klosterkochbuch aus dem* 15. *oder* 16. *jh. Germ.* 9, 198 *ff. gibt auch keinen anhalt zu klosterlatein als 'küchenlatein'. an die* lateinische küche, *d. i. apotheke zu denken* (*s.* küche 2, *g*) *verwehrt* Luthers *äuszerung. erwähnenswert eine wendung* Rabeners, *freilich in anderm sinne, er klagt über die todte gelehrsamkeit, der lehrer z. b.:* wie viele giebt es nicht, die zwar wissen, wie sie auf den catheder, aber nicht, wie sie in der küche lateinisch reden sollen. 1, 171 (1755), *die* küche *für das häusliche leben überhaupt* (*vgl.* küchenprosa). *in* Eichstädts *programmen* de poesie culinaria *Jena* 1831 *ff. wird nach dem grunde des namens nicht gefragt.*

Andere namen sind auszer mönchslatein: kuttenlatein, klosterlatein, *bei* Stieler 1073 'küchenlatein, *quod etiam vocant* jesuiter- lumpen- gemein latein, *sermo vulgaris, trivialis, domesticus*'. *in Sachsen* töpferlatein, *von sprüchen welche töpfer auf schüsseln malten. s. auch* krämerlatein, kinderlatein, sauerkrautlatein Rochholz *alem. kinderl.* 47, *und* küchendeutsch.

KÜCHENLEBEN, *n. unsicheres, gefährdetes leben:*

> er sicht sam sei er unbesinnt,
> hangflüglet, einem karpfen eben,
> gleich der nur hab ein kuchenleben.
> H. Sachs 4, 3, 30^{a} (1612 *s.* 65),

so sagt ein mädchen von ihrem abgedankten bulen; seit 6 wochen hab ich kaum gelebt, nehmlich kaum noch küchenleben gehabt, wie wir Schwaben sagen. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 145, *von einer geistigen schlaffheit. auch sächs.* das küchenleben haben, *rettungslos krank liegen. bair.* das kuchelleben haben, *von speisen, noch etwas wärme an sich haben* Schm. 2, 279. *das ist aber eine abschwächende verwendung, es musz urspr. von thieren in der küche gesagt sein, wie von dem karpfen bei* Sachs, *die dem tode entgegen nicht mehr genährt werden.*

KUCHENLEGER, *m. strufertarius* Stieler 1110, *vgl. daselbst* käselegerin *custos casearia,* fruchtleger *struum concinnator.*

KÜCHENLEHEN, *n. feudum de camera* (*s.* kammerlehen) Frisch 1, 552^{c}, *lehen zur erhaltung einer fürstlichen küche dienend, s. genaueres bei* Scherz 837, *wo* kuchllehen; *vgl.* küchengut.

KÜCHENLICHT, *n. ein geringes licht, das man in der küche zum leuchten, herumleuchten braucht,* gaukellicht (*s. d.*). Campe.

KÜCHENLOCH, *n.* 'coquinae foramen, circa locum lavandarum scutellarum, zu gutem tütsch . . . das kuchenloch'. *de fide meretr.* 75 *Zarncke, wol das loch wodurch das spülwasser aus der küche abflieszt, wodurch dort nächtlich ein buler zur köchin flüstert.*

KÜCHENLÖFFEL, *m. tudicula* Aler 1248^{a}, kuch- oder schöpflöffel Kirsch *corn.* 1, 1102^{a}.

KÜCHENLUKE, *f. eine luke auf schiffen, s.* Adelung.

KÜCHENLUMPEN, *m.* 1) *wie* küchenhader: an der selben gunkel spinst du (*den faden zu*) zwilich, unglückhaftig hadern und kuchinlumpen. Keisersb. *gaistl. spinn.* L iij^{d} (*gran.* 1511); ein küchenlumpen *Simpl.* 3, 139. küchenlump Aler *u. a.*

2) *als schellwort oder kraftwort für koch, köchin, eig. sudelkoch:* demnach besch einer den kleberigen .. sudelkoch und kuchenlumppen. *Garg.* 47^{a} (73 *Sch.*). 114^{a} (204); dann wie gedachter doctor sagt, ist sie (*die gattin*) auch .. schuldig sein kuchenlump zu sein, das sie ihm koch, weil er sie speist. 73^{b} (125).

KÜCHENMÄDCHEN, *n. mädchen zu geringeren diensten in der küche.* Campe. *noch bei* Adelung *nur* küchenmagd.

KÜCHENMAGD, *f. ancilla culinaria* Stieler 1210, *aufspülerin* Rädlein 569^{a}, *eine von des kochs mägden, ein küchenmutz, eine spülmagd* Ludwig 1081;

> vergebens schimpft ich laut wie eine küchenmagd.
> Kotzebue *dr. sp.* 1, 320.

küchmagd Göthe 30, 157, *neben* küchenmagd 107.

KÜCHENMARKT, *m. coquinum forum,* kuchenmarkt, bräterei. Maaler 254^{d}.

KÜCHENMASZ, *n. ein masz für feines weizenmehl, in Leipzig, bei* Adelung, *s. d.*

KÜCHENMÄSZIG, *der küche gemäsz.* Bürger 139^{b}.

KÜCHENMAUER, *f. küchenwand:* bei den meisten ist die cultur nur ein leichter gypsanwurf, hinter welchem eine häszliche alte beruszte küchenmauer steckt. Böttiger *lit. zust.* 2, 104.

KÜCHENMEISTER, *m. vorgesetzter einer gröszeren küche, oberkoch, meisterkoch* (*vgl.* Dief. 46^{a}), *vgl.* kuchelmeister.

1) *formen, verbreitung. a*) *mhd.* kuchenmeister *wb.* 2^{1}, 121^{a}, *im* 15. *jh. massarius* kuchenmeister, *nd.* kokenmeister Dief. 350^{c}, *archicoquus* 46^{a}, *nl.* kokenmeester *archimagirus* Kil.; *auch* kuchemeister *architriclinus voc.* 1482 r 6$^{a.b}$, kuchimeister *archimagirus* Dief. 46^{a}, Maaler 254^{d}, küchimaister Dief. *n. gl.* 32^{b}, *s.* küche 1, *c*, *γ*.

b) *entlehnt dänisch* kjökkenmester, *schwed.* kökmästare, *isl.* kæmeistari *promus condus, cellarius* Biörn 1, 488^{a}; *der norweg.* kjökmeister Aasen 217^{b}, *schwed. dial.* kökemästare Rietz 342^{b} *ist der wirt oder auch der freiwerber bei bauernhochzeiten, vgl. bei* Dief. 46^{b} kochenmeister, brutloufmeister, schaffner uf der hochzyt *neben einander für* architriclinus, *wonach jener scand. gebrauch des wortes mit dem worte von Deutschland aus gewandert sein wird. aus der Straszburger polizeiordn. s.* 25 *gibt* Frisch 1, 552^{c} küchenmeister *coquus qui in nuptiis splendidioribus cibos coquit, vgl. c am ende.*

2) *bedeutung, gebrauch. a*) *sprichw.:* wo man holz umb weinachten, korn um pfingsten .. kauft, da wird Schmalhans endlich küchenmeister. Schuppius 121;

> bei uns war Schmalhans küchenmeister,
> seitdem uns haus und hof verbrannt.
> Kotzebue *dram. sp.* 1, 289,

wo denn küchenmeister *und* koch *sachlich zusammenfallen, wie mhd. in* Wolframs *Wh.* 286, 1. 7 küchenmeister *und* koch *von einem gesagt sind, vgl. Parz.* 637, 2. *der* koch *ist ja der* meister *in der* küche, *z. b. auch dem* küchenknaben *gegenüber. s. auch* Logau *unter* küchenmeisterei.

b) *meist aber bezeichnet es ein wichtigeres küchenamt. von einer schiffsgesellschaft, die auf dem Rhein gen Frankfurt fährt, heiszt es* (*vgl. unter* kalthans *aus* Pantaleon):

> nu müssen wir ein schultheiszen hon,
> ein schreiber, zwen kuchenmeister schon,
> zwen käller, henker und sein knecht *u. s. w.*
> Zarnckes *Brant s.* 51^{a}.

als i. j. 1449 *in kriegszeiten der Nürnberger rat eine öffentliche stadtküche errichtete, wählte er zu ihrer leitung aus seiner mitte einen* öbersten kuchenmaister *und* zwen kuchenmaister, *die auch* unterkuchenmaister *heiszen, s. Nürnb. chron.* 2, 310 *ff. so gibt es bei hofküchen* küchenmeister *und* oberküchenmeister (Adelung). küchenmeister und küchenschreiber *s. u.* küchenjunge *aus* Döpler. *mit dem kellermeister zusammen:* kochenmeister, kalnermeister *unter dem* hofgesinde Joh. v. Guben 52, 24. *von der stellung und thätigkeit eines* küchenmeisters *als obersten wirtschaftsbeamten eines groszen hofes um* 1500 *s. besonders* Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 11 *ff., wo dem trefflichen Nic. Engelmann aus Eltville,* küchenmeister *jenes erzbischöfl. hofes zu Erfurt, ein denkmal gesetzt ist; die benennung des amtes, das weit über die* küche *hinausgreift, erklärt sich daraus, dasz dieser Mainzer besitz in Erfurt urspr. als der* küche *des erzbischofs dienend gedacht ist, s.* küchendorf, küchengut, küchenlehen.

c) *selbst in hoher würde erscheint der* küchenmeister *in älterer zeit* (*vgl.* Zarncke *im mhd. wb.* 2^{1}, 121^{a}); *des reiches erztruchsesz heiszt so im* 15. *jh.:*

vier weltlich (*kurfürsten*) auch erwelet sein:
kuchenmeister pfalzgraf bei Rein,
marschalk ist der von Sachsen heer *u. s. w.*
H. Folz *vom röm. reich,* Kellers *fastn. sp.* 1317.

dem entsprechend bei weltlichen und geistlichen fürsten ein dienstmann von adel als küchenmeister, *z. b. am hofe des bischofs von Basel ein* dominus Hennemannus de Ufhein miles, magister coquine, *aber auszer dem* dapifer, *s.* Wackernagel *das bischofs- u. dienstmannenrecht von Basel s.* 14, *wo mehr beispiele. so in den Nib.* 10, 1 Rûmolt der kuchenmeister *neben* Ortwîn von Metzen *als* truhsæȥe des küniges 11, 2. *aber nach der stelle bei* Folz *müssen beide ämter auch als eins vorgekommen sein, der* küchenmeister *auszer der küche auch die tafel besorgt haben, vergl. bei* Maaler kuchimeister *als instructor convivii, im voc. inc. teut. procurator epularum; der küchenmeister bei hochzeiten unter* 1, *b ist wol nur nachklang und nachahmung dieses hofamtes.*

KÜCHENMEISTEREI, *f. das amt und thun des küchenmeisters:* der geschäftsverkehr zwischen dem rathe (*von Erfurt*) und der küchenmeisterei war sehr formell. Michelsen *Mainzer hof* 12;

die ganze policey (*politik*)
wird heucheley, betriegerey und küchen-meisterey.
Logau 1, 8, 47,

von einem hofe gesagt, wo der koch *die lust und launen des fürsten in seine gewalt bekommt, also zugleich für kochkunst überhaupt, s. unter* küchenmeister 2, *a.*

KÜCHENMEISTERIN, *f. im nonnenkloster, nonne die das amt des* küchenmeisters *hat:* es seind auch etwann die in den clöstern (*die unzufriedenen*), die da fechten nach hohen ämptern. da wer die geren priorin . . . da wer die geren schaffnerin, da wer die gern küchenmaisterin, so wer die geren gartenmaisterin. Keisersberg *has im pf.* (*gran.* 1511) b 6^a. *popina* küchinmeisterin Dief. *n. gl.* 298^a (*in einem andern voc.* kochmayt Dief. 447^b).

KÜCHENMEISTERKUNST, *f. kochkunst in gesteigertem ausdruck, z. b. bei* Rollenhagen *froschm.* Cc 8^b.

KÜCHENMENSCH, *n. küchenmagd, a kitchin-wench* Ludwig 1081, *noch im* 18. *jh. nicht mit dem tief verächtlichen klange von heute* (*vgl.* kammermensch):

(*das schöne kind*) sorgt, wie sich etwan mag sein ehgemahl
beqvemen,
ein hübsches küchenmensch in ihren dienst zu nehmen,
die ihm das bette macht *u. s. w.* Picander 2, 207;

wir (*die hanswürste*) waren die allgemeinen cärimonienmeister von ganz Deutschland, das triebwerk, die schwungfedern der gröszten und kleinsten angelegenheiten, von den geschäften des staats bis zu den kleinen herzensgeschäften des küchenmensches. Wetzel *im taschenbuch für dichter u. dichterfreunde* 11, 130. *auch bei* Klinger 12, 19. *vgl.* kuchelmensch.

KUCHENMESSER, *m. messer zum kuchenschneiden.*

KÜCHENMESSER, *m. gröszeres messer zum küchengebrauch, kochmesser* Stieler 1252. kuchenmesser *artanus voc. inc. teut.*

KÜCHENMUSCHEL, *f. mytilus edulis.* Nemnich.

KÜCHENMUTZ, *m. wie* küchenratz M. Kramer 1787, *schwäb.* kuchenmutz, *mannsperson die sich um das küchengeschäft kümmert* (*auch* kuchenmichel) Schmid 330, Birl. *Augsb. wb.* 295^a. *schweiz.* kuchimutz *m. aschenbrödel, verächtlich für köchin oder wer gern in der küche ist* Rütte 50. *vgl.* kuchelmutz.

KÜCHENNÄSCHER, *m. mann der gerne in der küche ist, auch* küchenschmecker, küchenpeter Ludwig 1081, *topfgucker.*

KUCHENNUESCH, *m. ruder, canna per quam feces humide ejiciuntur. voc. inc. teut.* n 8^a, *vgl.* Dief. *s. v.* ruder; kuchinnůsch Dief. *nov. gl.* 321^b; *mhd.* nuosch, *bair.* nuesch *rinne. vgl.* küchenrinne.

KÜCHENOBST, *n. obst für den küchengebrauch, gegensatz* tafelobst. Nemnich.

KÜCHENOFEN, *m. aereum testum* Aler 1248^a. küchen- *sive* herdöfelein, *testus, dörrofen* Stieler 1383.

KÜCHENORDNUNG, *f. leges culinares.* Stieler 1399; *vergl.* ordenung in der kuchen (*stadtküche*) *Nürnb. chron.* 2, 310.

KÜCHENPACK, *m. n. pack küchenspeise, s.* bescheidessen *am ende.*

KÜCHENPETER, *m. wie* küchennäscher, küchenschmecker. M. Kramer 1719 2, 128^c, Ludwig 1081, *topfgucker.*

KUCHENPFANNE, *f. pfanne zum backen von pfannkuchen.* Henisch 1124, Ludwig.

KÜCHENPRÄSENT, *n. küchengeschenk* (*s. d.*); *Martial redend:*

xenien nennet ihr euch? ihr gebt euch für küchenpräsente?
iszt man denn, mit vergunst, spanischen pfeffer bei euch?
Schillers *mus. alm.* 1797 *s.* 290.

KÜCHENPREDIGER, *m.* kuchenprediger H. Sachs *dial.* 71, 33, *wol einer der gleichsam in seine küche predigt, statt für das seelenheil.*

KÜCHENPROSA, *f. prosaische alltagsrede:* silbenmasz und reim aber ist in dieser edlern prosa nicht nur kein fehler, wie in der gemeinen küchenprosa, sondern sogar eine wesentliche schönheit. J. Paul. *vergl.* Rabener *unter* küchenlatein, *und* küchendeutsch.

KUCHENRAD, KUCHENRÄDCHEN, *n. kleines rad, um den rand von kuchen zackig zu gestalten.* Campe, *aus* Krünitz 54, 536.

KÜCHENRAHM, *m. repositorium vasarium. Nürnb. wb. mit bildern* 51^a, *küchenbret.*

KUCHENRAND, *m. balteus placentae.* Stieler 1514.

KUCHENRANFT, *dasselbe.* Stieler 1512.

KÜCHENRAT, *m.* 1) *früher in städten, 'der engere ausschusz des magistrates, dem statssachen und alles dasjenige, was nicht öffentlich behandelt werden konnte und durfte, vorbehalten waren'.* Krünitz 54, 255. *war es mehr als spitzname?*

2) *auch im genauen sinne, rat für küchensachen:*

und jedes fette kloster hat
auch einen eignen küchenrath
bei allen eszgelagen. Blumauer.

KÜCHENRATZ, *m. wie* küchenmutz. M. Kramer 1787:

du ruszig gschmierter küchenratz (*köchin*).
H. Sachs 4, 3, 45^a;

wenn er aber übel wil, so musz er wider ein küchenratz werden wie zuvor. *buch d. liebe, herz. Herpin cap.* 23, *küchenjunge. plur.* küchenrätze:

ir ruszläus und ir kuchinrätz (*köchinnen*).
Fischart *flöhh.* 797 *Sch.,* 2, 26 *Kz.;*

zu schönen bratenwenderin, kuchenrätzen, rauchmeusen und růszleusen. *Garg.* 47^a, kuchenratzen 74 *Sch. vgl.* kuchelratz.

KÜCHENRAUCH, *m.* 1) *gleich* küchengeruch, *s. d.* 2) *im heutigen sinne rauch in oder aus der küche.* Stieler 1528. *Siegfr. v. Lindenb.* 1784 1, 173 (1790 193).

KÜCHENRECHNUNG, *f. rechnung über den bedarf und verbrauch der küche:* und lieber briefchen an deine freundinnen kritzeltest als die küchenrechnung führtest. Wieland.

KÜCHENRECHT, *n. in* Böhmers *Frankf. urk.* 685 *eine abgabe an den kaiser, eigentlich die kaiserliche küche, vgl.* küchendienst 2.

KÜCHENREGAL, *n.* 1) *abgabe in die küche, s.* kuchelregal. 2) *ein regal, breterfach in der küche.*

KÜCHENREGISTER, *n. catalogus supellectilis culinaris.* Frisch 1, 553^a, *wird vom* küchenschreiber *geführt, s.* Michelsen *Mainzer hof* 28.

KÜCHENRINNE, *f.* kuchenrynne . . . *ruder. voc.* 1482 r 7^a, *gleich* küchennuesch, *rinnstein der aus der küche das spülwasser u. a. abführt.*

KUCHENROLLE, *f. welgerholz.* Hupel *livl. id.* 130.

KÜCHENRÜSTUNG, *f. instrumenta epularum.* Stieler 1645.

KÜCHENSACHE, *f. res culinaria:* der groszwessir, als erster rath in küchensachen wol beschlagen. Wieland 18, 228.

KÜCHENSALZ, *n. kochsalz.* Stieler 1674, Adelung.

KÜCHENSCHABE, *f. blatta orientalis.* Nemnich.

KÜCHENSCHAF, *n.* küchenschafe *heiszen solche schafe, die eine gutsherschaft ohne eine förmliche schäferei nur für ihre küche hält und mit vom dorfhirten austreiben läszt.* Adelung. Krünitz. *bei* Frisch 1, 553^a *schafe, die ein dorf dem herrn zu halten und zu liefern hat,* trift- und küchenschafe. *vgl.* küchenfisch.

KÜCHENSCHAFT, *m. repositorium vasorum in culinis* Stieler 1715, *küchenregal, küchenbret.*

KÜCHENSCHAFT, *f. küchenwesen, eine kühne bildung:*

ein junges mädchen von achtzehn jahren . . .
nimmst du zu deiner küchenschaft?
schalk! du wirst gar zu leckerhaft!
K. Fr. Kretschman 2, 249.

KÜCHENSCHALTER, *m. schalter in der küchenwand:* unterdessen nahm ich eine spalte gewahr, die das küchenschälterlein hatte, welches in die stube gieng. *Simpl.* 1, 165 (175 *Kz.*).

KUCHENSCHEIBE, *f. rundes kuchenbret. öcon. lex. Lpz.* 1731.

KÜCHENSCHELLE, *f.* 1) *schelle, klingel in der küche:*

der morgen eilt, man weisz nicht wie,
zur mahlzeit ruft die küchenschelle.
Bürger 19^a, *ged.* 1789 1, 91 (*die beiden liebenden*).

2) *anemone, s. z. b.* Haller *ged.* 1777 *s.* 48 *anm.; bei* Nemnich *anemone pulsatilla,* die gemeine *oder* wilde küchenschelle (*auch* osterschelle, osterblume, küchenkraut, windkraut), *anemone pratensis* die kleine dunkelblaue küchenschelle, *anemone*

vernalis frühlings- *oder* waldküchenschelle; *auch nl.* keukenschelle. *Im* 17. *jh.* kuchenscheel *pulsatilla* Hohberg 3,1,486^a, *im* 16. *jahrh.* kuchenschel *anemone* Maaler 254^d, kuchenschell Frisius 91^a (*auch* kornrosen, klapperrosen), küchenschälle Frisch 1,553 *aus* Golius 387; *herba venti,* windröslein, küchenschellen Dief. 275^a *aus des* Hier. Bauhinus *ausg. des Tabernaemontanus Basel* 1694, *pulsatilla* küchen- oder küheschellen 472^a *ebendaher; ranunculus,* kuchenschell, kůschellen 484^a *aus* Rösslins *kreuterbuch Frankf.* 1533. *Dasz* küchenschelle *wirklich in dem eigentlichen sinne unter* 1 *gemeint war, zeigt folg.:* zu unserer zeit heiszen die küchenschell bei den kräutlern und medicis pulsatillus und pulsatilla, in den apothecken nola culinaria. Tabernaem. 81. *aber der grund der benennung, wenigstens in seinem ersten theile, ist dunkel, s. z. b.* Nemnich 1,299, *während den zweiten 'die etwas schellenförmige gestalt der blumen' erklärt* (*daher auch* pulsatilla, *vgl.* Krünitz 54,483); *vgl. die namen* küchenkraut *und* osterschelle *oben* (*man färbt die ostereier mit den blumenblättern grün*). *Nah anklingend auch der östr. name* arschkucke (*s.* kucke 2) *und der franz. volksmäszige name* coquelourde *f.* Nemnich 1,299. *da liegen wol umdeutungen eines alten verdunkelten namens vor,* kucke *wird ihm näher stehn.*

KUCHENSCHIEBER, *m. bei bäckern, langes und breites bret an einer stange, auf dem die kuchen in den backofen geschoben werden.* Adelung. kuchenschiebe *f. öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1309, *wie* brotschiebe (*auch* scheibe, schiesze) 181.

KÜCHENSCHILD, *n. aushängeschild einer garküche:* dasz meister Peter in concurs verfiel und sich genöthigt fand, zur allgemeinen bedauerung aller gutschmecker und feiner züngler seiner vaterstadt, das küchen- und kellerschild einzuziehen. Musäus.

KÜCHENSCHILLING, *m. 'an den höfen, eine strafe der pagen, da sie von einem küchenbedienten einen feierlichen product auf den hintern bekommen'* Adelung, Krünitz, *vgl.* Frisch 1,553^a, Rädlein 569^a; *s.* schilling, *vergl.* küchenstaupe, *auch* küchenschmecker.

KÜCHENSCHLÜSSEL, *m. clavis culinae, it. cura culinae* Frisch 1,553^a; der den kuchenschlüszel angehenkt (hat), *fuliginosus a culina, fuligine notatus* Schönsleder g 7^d, *vgl.* Schm. 2,278, *noch z. b. mrh.* den küchenschlüssel haben, *d. h. einen schwarzen fleck im gesichte* Kehrein *Nassau* 1,249. *auch so:* er hat den küchenschlüssel angehenkt, *hält seine leute im essen zu kurz, hängt ihnen den brotkorb hoch, s.* M. Kramer 1787.

KÜCHENSCHMALZ, *m. butter oder fett als küchengeschenk* (*vgl.* Melber *u.* küche 2, *b*): so suchen ihr mancherlei ausred, damit ir nicht vil studierns dörfen und das küchenschmälzlin leichter eintragen. Paracelsus *chir. schr.* 267^b, *höhnend im demin., zu den ärzten gesagt, vgl.* küchenfutter.

KÜCHENSCHMECKER, *m. wie* küchennäscher (*s. d.*) Ludwig; einem küchenschmecker hängt man den kochlöffel an. Simrock *spr.* 6005.

KÜCHENSCHMIERE, *f. küchenschmutz.* Ludwig.

KÜCHENSCHMUTZ, *m.* 1) *schmutz aus der küche. derselbe.* 2) *schwäb.* kucheschmuz, *'der sich gerne in der küche bei mägden aufhält'* Birl. *Augsb. wb.* 295^a, *mrh.* küchenschmutzel, *auch* schmudel, schmull, *gleich* küchenmutz Kehrein *Nassau* 1,249.

KUCHENSCHNITT, *m. im liede vom krambambuli:*

> du schmeckst zum kohl, du schmeckst zum braten,
> du schmeckst zum Thorner kuchenschnitt.
> L. Erk *neue samml. d. volksl.* 2. *bd.* 6. *heft s.* 61,

in der anm. wird an den Thorner honigkuchen erinnert. kuchenschnitte *f. wäre ein geschnittenes stück kuchen.*

KÜCHENSCHRANK, *m. armarium culinare* Stieler 1915. *in Frankfurt a. Main* küchschank Malsz *jungfer köchinnen s.* 32. küchschrank Göthe 30,82 (*diese kürzern formen sind auch thür.*).

KÜCHENSCHREIBER, *m. scriba culinae* Frisch 1,553^a, küchschreiber Stieler 1922, *in groszen küchen, 'ein küchenbedienter welcher die rechnungen ... führet'* Adelung; laufe geschwind zum küchenschreiber .. es sei gestern ein kalter hase übrig blieben, er sol mir ihn schicken. Schuppius 109; *s. auch u.* küchenjunge *aus* Döpler. *im* 16. *jahrh.: a commentariis,* ein kuchenschriber. Trochus G 1^a. *Das* gesinde *im Mainzer hofe zu Erfurt* (*s. unter* küchenmeister 2, *b*) *unter der oberleitung des* küchenmeisters *bestand im* küchenschryber, küchenmeisters schryber, kelner, koch, becker, holzfürster *u. s. w., s.* Engelmann *bei Michelsen* 18, *vom amte des* küchenschribers *s.* 28, *auch* 19. 22. 24. 25. *ein* kuchinschreiber *am kais. hofe zu Wien* 1462 Beheim *Wiener* 70,11 (kellerschreiber 70,2).

KÜCHENSCHURZ, *m. wie folg.:*

> hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dasz man die männer,
> welche dem heerd' annahn, mit dem küchenschurze bekleidet?
> Voss *Luise* 3,1,612, 1. *ausg.* 3,493,

im ersten entwurfe aber mit der küchenschürze (*poet. w.* 332,1).

KÜCHENSCHÜRZE, *f. schürze der köchin, des koches.* Frisch.

KUCHENSCHÜSSEL, *f. pala,* brot- *sive* kuchenschüssel Stieler 1946 (*im reg.* brotschössel), *d. i. kuchenschieber* (*s. d.*), *der auch* die schiesze *heiszt, vgl.* brotschieszel *m., wonach in* Stielers schüssel *eine verwechselung vorliegt von* schieszel *m. und* schüssel *f.*

KÜCHENSCHWALBE, *f. rauchschwalbe, bauernschwalbe, hirundo rustica.* Nemnich.

KÜCHENSCHWAMM, *m. eszbarer schwamm.* Adelung.

KÜCHENSCHWEIN, *n. ein für die küche gemästetes schwein, auch* schlichtschwein, *vom* speckschwein *unterschieden.* Nemnich *wb.* 337; *bei* Frisch 1,553^a *gleich* eichelschwein, *das in die mast aus und wieder heim getrieben wird, im gegensatz derer die tag und nacht drauszen bleiben. eigentlich wol, wie* küchenschaf (*s. d.*), *schwein für des herrn küche:* wan ein eckern ist in dem walde, so sal ein iglicher herre ein hundert swyne haben usz sime huse, daȥ heiszen kuchenswyne, und die sollin des morgens us irme huse gen und abindes wider darinne. *weisth.* 3,426, 14. *jh.;* der fürsten und hern küchenschweine. 236.

KÜCHENSIEB, *n. ein kleines haarsieb in küchen, brühen und dergl. durchzuseihen.* Krünitz.

KÜCHENSPEISE, *f. olus, ferculum oleraceum* Stieler 2079: allerhand schöne küchenspeise, allerhand sallat, kohl u. dergl. Schuppius 100. *mhd.* küchenspîse *wb.* 2^2, 511^b *speisebedarf für die küche, z. b. schlachtvieh. im* 15. *jh.* kuchenspeis *coquinatio voc. inc. teut.* n 8^a, *obsonium* Dasyp. 369^a. *bei* Rädlein 569^a küchenspeis, *pitance.*

KÜCHENSPIESZ, *m. bratspiesz, in einem liede von* 1815, *der Preuszen grusz an die Pariser:*

> drum füllt uns fleiszig flasch und schüssel,
> ergreift behend den küchenspiesz.
> ihr suchtet euch ein bett zu Brüssel,
> wir halten mittag zu Paris. Soltau 2,488.

KÜCHENSPRACHE, *f.* 1) *die kunstsprache der küche:* auflauf .. in der küchensprache *u. s. w.* Campe 1,241^a.

2) *zuweilen eine unreine schlechte sprache. ders.* 2,1075^a *unter* küchenlatein; *vgl.* küchendeutsch.

KUCHENSPRITZE, *f. spritze zur verfertigung der spritzkuchen.* Adelung. kuchensprütze Krünitz 54,536.

KÜCHENSTAUPE, *f. wie* küchenschilling: dannenhero des dumrians einfalt dieses mahl angesehen (*nachgesehen*) ward, darüber er der küchenstaupe frei ginge. *Leyermatz* 238.

KUCHENSTEIN, *m. lapis pistorius.* Trochus R 5^a, *zwischen* kuchenbret *und* kucheneisen *genannt.*

KÜCHENSTERZER, *m. schmarotzer, s.* Schm. 3,660.

KUCHENSTUBE, *f. stube wo der kuchen käuflich ist, z. b. in einem kuchengarten.*

KÜCHENSTUBE, *f. cella culinaria,* küchstube Stieler 2216, *bei hofküchen die stube für den küchenschreiber und den ersten koch, s.* Krünitz 54,301.

KÜCHENSTÜCK, *n. gemälde das eine küche oder küchensachen darstellt.* Campe, *nl.* keukenstuk, *keukenschildery* Halma 313^b: die figuren auf ihrem so fleiszig ausgearbeiteten küchenstücke. Möser *phant.* 1778 2,257, *nr.* 57; mein schulmeister (er darf zweimal im küchenstück herumstehen) . . . J. Paul *uns. loge* 1793 2,429.

KÜCHENSÜDEL, *m. wie* küchenratz, *al.* kuchisüdel *s.* 1,230.

KÜCHENTALENT, *n. talent für kochkunst:* weil er sich aber mit seinen küchentalenten viel tischfreunde erworben hatte. Musäus.

KUCHENTEIG, *m. teig zum kuchenback.* Stieler 308.

KUCHENTELLER, *m. teller mit oder für kuchen.*

KÜCHENTHÜRE, *f. fores culinae,* küchtür Stieler 2294: die eine küchenthüre, die in hof gieng. *Simpl.* 1,175 *Kurz. redensart:* wan man dich für ein küchenthür mahlete, es käme kein hund drein, *titanicum vultum habes, torvum tueris.* Aler 1248^a, *bei* Frank *spr.* 1,25^b stůnd sein angesicht an einer küchenthür *u. s. w.; vgl.* küchenhund.

KUCHENTISCH, *m. tisch worauf kuchen ausgelegt, verkauft wird u. ä.; schles. bei* Steinbach 2,817 *'das geräthe und freiheit der pfefferküchler', z. b.* der küchler hat seinen kuchentisch vor 600 rthlr. verkauft, *also wie* brotbank, fleischbank, *die verkaufsbank und das recht daran.*

KÜCHENTISCH, *m. tisch in der küche, anrichte.* Ludwig.

KÜCHENTUCH, *n. wie* küchenhader, *oder* küchenhandtuch. Campe.

KÜCHENVOLK, *n. 'die leute' in der küche:* so sol man auch dem koche (*bei einer hochzeit*) von jedem tische ... 1 rthl. und nicht darüber reichen, darvon aber sol er schuldig sein, das küchenvolk zu befriedigen und das nöthige küchenzeug ... herzugeben. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 458. 476.

KÜCHENVORTUCH, *n. küchenschürze, süddeutsch:* hat mich zweimal ausgschändirt wie ein alts kuchelfürtuch. Schwabe *tintenf.* B 4^b.

KÜCHENWAGE, *f. wage zum gebrauch in der küche.*

KÜCHENWAGEN, *m. wagen für küchenvorräte und küchengeräte.* Adelung, *vergl.* Frisch 1, 553^a, *und* kuchelwagen. *bei hofe für reisen, jagden:* der grosze küchwagen. Göthe 30, 107. *in Frankreich ein königlicher* küchenwagen *mit einem besonderen amte, an dessen spitze ein* wagenmeister *stand* (*franz.* waguemestre), *s.* Krünitz 54, 317. *bildlich öfter bei* J. Paul: solche geistige küchenwagen (*schiebkarren mit druckschriften beladen*). *Fibel* 1, 142; dasz sie (*die tugend*) das treibhaus und der küchenwagen der glückseligkeit sein soll. *teuf. pap.* 1, 152.

KÜCHENWÄRTERIN, *f. focaria* . . . kuchenwarterin. *voc. opt. Leipz.* 1501 L iij^b, *in der Cölner gemma* kochenwarster Dief. 241^a.

KÜCHENWASSER, *n. spülwasser aus der küche* (*vgl.* küchenloch): kuchen- und kammerwasser, 17. *jh., s. sp.* 132; die aufsammlung und versickerung der küchen- gossen- und planschwässer. *verordn. des stadtrats zu Dresden* 5. *febr.* 1866.

KUCHENWENDER, *m.* Schmitz *Eifel* 1, 25, *bei der schilderung einer volkslustbarkeit:* mehrere bursche liefen dem zuge voran, welche einen knochen . . in der einen hand und in der andern einen kuchenwender hatten ... mit dem kuchenwender aber machten sie die zuschauer . . schwarz. *holz oder schaufel zum wenden der kuchen im backofen? oder in der asche? vgl.* kuchenschieber, kuchen 2, *a, α zuletzt.*

KÜCHENWERK, *n.* 1) *ars coquinaria* Stieler 1001:

> oft pfleg ich (*der kobold*), weil die mädchen ruhn ...
> zu fegen, küchenwerk zu thun. Voss 1825 3, 166.

2) *die küchensachen.* Ludwig 1081.

KÜCHENWINKEL, *m. winkel in der küche, wo die besen u. dgl. stehn:* nun setze man den lieben bratspiesz wieder in den küchenwinkel. Bürger 139^b.

KÜCHENWORT, *n. wort aus der küchensprache:* das wort querlen ist in seiner eigentlichen bedeutung ein küchenwort. Campe 1, xiii.

KÜCHENZEHENDE, *m. zehende in eine herrenküche zu entrichten, s.* Scherz 837.

KÜCHENZEN, *nach der küche riechen.* Stieler 1001, Ludwig, M. Kramer 1787.

KÜCHENZETTEL, *m.* 1) *zettel mit dem inventarium der küche, s.* Krünitz 54, 516.

2) *speisezettel für die küche oder aus der küche:* den küchenzettel machen Lessing 1, 539, *z. b. für ein gastmahl, für die bevorstehende woche, die zu kochenden speisen bestimmen;* sollen .. hinfüro bei hochzeiten 8 tage vor der trauung die speise- und küchenzettel in die rathstube zur durchsehung und censur eingegeben werden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 488;

> da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
> den quartier- und den küchenzettel. Schiller 327^a;

ein titel (*eines schauspiels*) musz kein küchenzettel sein. Lessing 7, 93; wenn einerlei speise dem leibe gut wäre, hätte gott in der natur keinen so groszen küchenzettel aufgezeichnet. Weise *kl. leute* 34.

3) *denkzettel aus der küche, ein ruszfleck o. ä. im gesichte, am kleide heiszt scherzhaft ein* küchenzettel, *z. b. in Leipzig.*

KÜCHENZEUG, *n. leinenzeug für den küchengebrauch* (Campe), *oder küchengeräte, s. z. b. unter* küchenvolk.

KÜCHENZICHT, *adj. oder adv. zu* küchenzen: die magd riecht ganz küchenzicht. Stieler 1001.

KÜCHENZUCKER, *m. grober zucker, kochzucker.* Campe.

KUCHER, *m. kuchenbäcker, nur in* pfankücher *pastillarius* Dief. 415^c, *vgl. mnd.* kôken *kuchen backen unter* kücheln, *und* küchler.

KÜCHER, *m. schweiz., korb erde darin zu tragen* Stalder 2, 140; *etwa zu dem dunklen* köche? *dazu vgl. auch* kuh 7, c.

KÜCHER, *n.? küchlein, gänslein, s.* küchlein II, 4.

KÜCHEREI, *f. gleich* köcherei, 16. *jahrh., s. den Theuerdank von* Haltaus *einl. s.* 19.

KÜCHIN, *f.* 1) *gleich* küche, *s. d.* 2) *gleich* köchin, *s. d.* 2, *b.*

KÜCHLEIN, *n. eine kleine kücke, 'eine küchel'* Ludwig 1081, Steinb. 1, 891, *kaum in gebrauch; wegen des gleichfalls zweifelhaften* küchel *s.* kuchel. *vgl.* küchelchen.

KÜCHLEIN, *n. kleiner* *kuchen* (*mit langem* ü).

1) *die formen. a) mhd.* küechelîn *wb.* 1, 856^b, kuochelîn Haupt 8, 225, *sumerl.* 13, 81. 28, 47; *ahd. pl.* 'kôcheliu *frixillae*' Graff 4, 360, *also* chuochili, *in mrh. gestalt* cůchelen *plur. crispelle gl. Jun.* 285, kucheln *tortellos* Dief. *n. gl.* 368^a (*s. unter* küche 1, *d, α*).

b) dem chuochili *entspricht spät mhd. in alem. gestalt* cuechli *pastillus* (*l.* küechli) Wack. *voc. opt.* 23^b, *bei* Maaler kůchle, *bei* Schönsl. küechle, *s. dazu* küchel 3; küechli *schwäb. noch* 16. *jh.. s. unter* 2, *g. das bair.* kůchel, *das masc. ist, war besonders aufzuführen. s. auch das md.* küchelchen, *mnl.* coekelkin. *in einem rhein. voc. mit nd. anklang* kochlin *tortula* Dief. 589^c. *die nd. form ist* kökeschen *pastilli* Chytr. *c.* 99, brotkokeschen *artolaganus, urspr. mit* -sken, *s. gr.* 3, 681.

c) bemerkenswert eine vermischung mit küglein. *wie bei* Göthe *neben* küchelchen *sp.* 2495 kügelchen *erscheint, so gibt* Dasyp. 173^d pastillus, *das sonst in den vocc.* küchlein *ist, als* kügelin; *da bei* Dasyp. ü *und* ů (*d. i.* üe) *wie bei* Maaler *unterschieden sind, liegt zugleich eine vermischung und kreuzung der sachen vor, s. dazu* 2, d; *das alte* pastillus *war eben arzneipille, also kügelchen.*

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) die küchlein *sind hauptsächlich ein feines oder festgebäck. wie mhd.* 'pastillus, chůchelin' *sum.* 13, 81. 28, 47 (paxillus 42, 46), *so im* 15. *jahrh.* pastillus, pastillum, pastellus *u. ähnl.* kuchlin, kiechlin (*auch* pfankuche, pfannkuchlein, bretzel, pastet *u. a.*) Dief. 415^c, *vergl.* panis artopticius, *sonst* pfannkuchen, *als* kůchle 409^b, pastellus kůchlin *und* pfankůchel *n. gl.* 282^a. *auch* tortellus, tortula (*vgl. unter* kringel 2, *c und* kuchen 2, *c, α*) kuchelein, kůchelein, kuchlein 589^c. *nachher im* 16. *jh. bei* Maaler 254^d *mit gelehrtem* (*und zum theil verkehrtem*) *latein* kůchle *crustulum, collyra, laganum. es sind z. b. und besonders* fasnachtkůchlein, *s.* Zarckes *Brant s.* 465^a, *dazu* das kůchle holen Hönigers *narrensch.* 394, *s. darüber unter* küchel 3 *und besonders* Zarncke *a. a. o.; s. auch* bauernküchlein. *von stoff und form dieser* küchlein *wird im allgemeinen schon dasselbe gelten, was* Schmeller *von den bairischen* küchel (*s. d.*) *angibt.*

b) noch im 18. *jh. in* Alers *dict.* (*Cöln* 1727) 1248^b küchlein *pastillus, tortula, farriculum, lucunculus, lucunter, libacunculus,* lang gezogenes küchlein *offa tracta,* rund küchlein *offa rotundula,* käsküchlein *lixula,* halbrunde küchlein *semilixula, aber auch turunda,* ein küchlein damit man die gänse fett macht (*eine pille zum mästen, vergl. d, bei* Denzler kügelein). *bei* Stieler 908 *crustulum, collyra, crepis, scriblita,* gelbe küchlein *crocata, auch* napf- polster- schnittküchlein, baurenküchlein *colyphium. bei* Frisch 1, 553^a apfelküchlein, käs- hefen- hollunder- sternküchlein (*letztere noch bei* Adelung), *bei* Comenius *orb. pict.* 2, 338 *fg. u. a.* hefen- *oder* germküchlein, gewollene *oder* polsterküchlein *placentae umbilicatae,* schnittküchlein (*ebend. auch* törtlein). *dagegen schon bei* Ludwig *nur noch* apfel- *und* Nürnberger lebküchlein, *bei* Rädlein *blosz* küchlein, *ein kleiner fladen, un petit gâteau. das wort musz danach um* 1740 *aus dem allgemeinern gebrauch gekommen sein, verdrängt durch allerhand besonders franz. namen.*

c) zu unterscheiden sind übrigens die küchlein *die im hause die frauen buken* (*s. weiter e*), *und die welche der kunstbäckerei, zuckerbäckerei angehören, vergl.* küchelbacher, küchelbäcker. küchlein *letzterer art, wie gewiss schon unter b einige, sind z. b.* zuckerküchlein, rosenküchlein Steinbach 1, 892, *bei* Ludwig 1081 rosen- violen- *u. a.* küchlein, *morsellen, zeltlein; vgl. die schles. manigfachen* küchel, *plätzchen, zeltel bei* Weinhold 48^b. *das geht aber wieder unmerklich über in solche, wie sie die apotheken lieferten so lange das wort ein modewort war: pastillus,* apotekerküchlein, trozischken (*aus* trociscus, *d. i.* trochiscus, *s. unter d*) Dief. 415^c *aus einem späteren Frisius.*

d) von den küchlein *unter b unterscheidet* Stieler 908 *förmlich* 'küchlein, *quasi* kügelein' (*s.* 1, *c*) *trochiscus, rotula, d. i. pillenartiges gebäck; er nennt als solche* purgirküchlein, wurmküchlein (*gegen würmer*), bisenküchlein, berbersk., kraft- *sive* zuckerk., *auch* reucherküchlein. *bei* Ludwig 1081 *noch* brustküchlein in apotheken, kraft- *oder* herzküchlein, herzstärkende küchlein, *auch* purganzküchlein für einen falken. *bei* Aler küchlein der apotheker, *pastillus.* hustenküchlein, *trochisci* *contra tussim* Frisch 1, 479^{a}. *vielleicht ist schon folg.* küchlein *im* 16. *jh. eine art arzneipille* (*vgl.* kugel *als pille*): das ich die müncherei wol mag nennen ein hellisch giftküchlin, das mit zucker überzogen ist ... wenn wir das küchlin verschlungen hatten, fand sich die gift. Luther 6, 23^{a}.

e) *weiter von den* küchlein *die man im hause buk. es heiszt* küchlein backen, *zum feste, um sich ein gütchen zu thun, zum empfang eines gastes u. a.:*

Circis, thů du uns kůchlin bachen.
Gengenbach *gouchm.* 1174,

Circe zum empfang des Ulysses und seiner gefährten. auffallend ein küchlein:

bachen wir (*uns*) ein kůchelein,
meuselein und sträubelein,
und trinken auch den kůlen wein!
Garg. 87^{a} (*Sch.* 149), Uhland *volksl.* 596.

die kinder machten das im spiele nach:

wie man der kinder oft musz lachen,'
wann sie aus dreck thun küchlein bachen.
Eyering 3, 360.

Aber auch kochen, *wie ja die fastnachtkrapfen, pfannkuchen in schmalz in der pfanne gesotten werden:*

er sprach, sie wirt dir kůchlein kochen
ja erstlich in der flitterwochen.
hernach wirstus anders erfaren ...
H. Sachs 1, 438^{c}, *zugleich zu g.*

schweiz. kůchli schicken *bestechen s. unter* kücheln 2, *b.*

f) *von ihrer ausnehmenden wertschätzung zeugen redensarten:* darumb liebt .. sie (*die welt*) Antichristum, der ihr auf ihrem sack (*sackpfeife?*) etwas gůts und eitels kan machen, wie sie (*selber*) ist, und darnach sie gern danzt, das schmeckt ihr basz dann kůchlin. Frank *parad.* 140^{b}, 1558 296^{a}, *d. h. besser als das süszeste was sie sonst kennt; ein junger mann, der sich die ehe als lauter süszigkeit vorstellt, wird u. a. gewarnt:*

er sprach, o draut geselle mein,
es ist nit lauter kůchlein zessen *u. s. w.*
H. Sachs 1, 438^{b};

den Benzenawer sie im pfiff
und knilt in (*den floh*) mit so groszer gir:
kůchlin hets gessen nicht darfür.
Fischart *flöhh.* 817 *Sch.*, 2, 42 *Kz.*;

wie man keiner Schwäbin kind bald schweigt, man zeig im dann ein löffel oder ein kůchlin. *Garg.* 112^{b} (*Sch.* 201). *vgl.* küchleinmündlein, *zuckersüszes mündlein. welche wichtigkeit die* küchlein *im hausleben hatten, zeigt z. b.* küchleinmutter, *hebamme, s. dort.*

g) *daher* einem küchlein backen, *ihn zärtlich behandeln, besonders mit vorzug vor anderen* (*wie* es einem kücheln *sp.* 2496): wann das glück eim könzelt und küchlin bacht, so wil es in fassen und zertrucken. Frank *spr.* 1, 152^{b}; darauf aber der vogt geantwurt, man müesze das übel strafen und man künde denen, so es verschulden (*für* verschuldet, *s.* Soltau 2, 407), nit küechli bachen. *Zimmer. chron.* 1, 411 (*geschr.* kuechli);

drumb darf man mir kein kůchlein pachen,
macht mirs wie mans andern thut machen!
Ayrer 349^{d} (1753, 3),

sagt graf Reinmund der demütig ins kloster getreten und keinen vorzug vor den brüdern *haben will. noch in Schwaben u. a.:* weinend und jammernd beklagte ich mich darüber (*über ungerechte behandlung*) beim pater präfect ... allein der p. präfect sprach ernsthaft: 'kleiner, geh du heim und lasz dir küchlein backen!' ein spruch, den man gewöhnlich denen sagte, die nichts wuszten. Fr. X. Bronner *leben* 1, 169. *zu vergleichen ist* kücheln 2, *b. c, wo ein höhnischer gebrauch deutlicher auftritt, als hier schon bei* Bronner, *s. auch* Luther *unter* küchlich.

h) *sogar* guter küchlein sein *gleich guter dinge, lustig sein:* essen und trinken (*imper.*) und seind guter küchlein. Bernh. Herzog *schiltwacht* H 8^{b}; wie der bräutigam solches nicht achtet (*dasz die braut sich versteckte*) und nichts desto weniger gůter küchlein war. *Katzipori* C 1^{b}; essen hernach und trinken, sein gůter küchelein. Q 1^{a}. *zur erklärung der merkw. wendung fehlt freilich ein zwischenglied.* küchlein bachen *kommt vor gleich glücklich, lustig leben:*

lasz schauen wie du mit im haltst haus,
ob du werst allmal küchlein bachen.
H. Sachs 3, 2, 32^{d}.

die küchlein muszten aber auch gut geraten, daher etwa das guter küchlein?

KÜCHLEIN, *n. junges* *huhn* *u. ä.* (*mit kurzem* ü).

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *junges hühnchen:* wie oft habe ich deine kinder versamlen wöllen, wie eine henne versamlet ire küchlin unter ire flügel. Luther *Matth.* 23, 37, *var.* kuchle (*schweiz. übers.* jungen); da junge hühnlin oder küchlin, so nur ausgekrochen waren, d. M. L. gebracht worden. *tischreden* 1, 123; (*Christus*) locket uns wie ein klugkhenne ihre puthünelein, sollen wir von den kleinen küchlein lernen, dasz wir ... Mathesius *Sar.* 159^{b};

und in deinem strahle piept das küchlein
unter der gluckhenne fittich. Schubart 2, 304;

kann sich keine truthenne mehr freuen, wenn die küchlein unter ihr aus den eiern hüpfen. Claudius 3, 66; für solche poesien hatte ich eine besondere ehrfurcht, weil ich mich doch ungefähr gegen dieselben verhielt, wie die henne gegen die küchlein, die sie ausgebrütet um sich her piepsen sieht. Göthe 48, 15 (*dicht. u. wahrh.* 16. *buch*), *vgl.* Heine *von seinen liebesliedern:*

ach das ist ein ewig gattern,
aus den schalen kriechen küchlein,
und sie piepsen und sie flattern,
und du sperrst sie in ein büchlein.
buch der lieder 222.

ein volksm. scherz: waren 2 kleine mädchen .. die stunden gegen mir und schryen, ich solte die küchlein nicht vertreten, und konte doch keine sehen, und beschimpften mich (*d. h. machten späsze*) meines langen schlafens halber. Ettner *unw. doctor* 370; *in Thüringen, Sachsen z. b. ruft man einem, der verschlafen in die stube tritt, zu, er solle* die küchelchen (hühnerchen) nicht todt treten, *nd.* trett mi de küken nig dôd Dähnert 259^{b}.

2) *bildlich von kindern im verhältnis zur mutter, oder zur welt u. ä.:* pfui, Voss! sieh um dich her, die welt ist schön ... deine Ernestine mit ihren küchlein ... Voss *br.* 2, 178;

mädchen, du bist muthwillig ... du achtzehnjähriges küchlein!
Luise 1, 591.

geistlich, nach der bibelstelle unter 1:

breit aus die flügel beide,
o Jesu, meine freude,
und nimm dein küchlein ein.
Paul Gerhard *nun ruhen alle wälder v.* 8.

das jüngste kind, das gehätschelt wird, heiszt nordd. das nestküchlein, nestküchelchen (*vgl.* II, 2, *c*), *s. das dritte* küchelchen *und* keuchel 2. *nd. auch z. b.* ên dull küken *ein ruchloser junge* Dähnert, 'n wild küken *wildfang* Stürenb. 127^{a}.

3) *von andern vögeln. a*) sehet an die vogelin, wie fein rein gehet doch derselben zucht zu. es hacket die siehe in das häuptlin, leget sein eierlin säuberlich in das nest, setzet sich darüber, da gucken die jungen küchlin heraus. siehe das küchlin an, wie gar steckts doch im eie? Luther *tischr.* 1, 180; eier und küchlein *des* soland (*pelecanus basianus*) Kosegarten *inselfahrt* 3, 35;

gleich wie ein pelican mit seinem eignen blut
sein todte küggelein lebendig machen thut.
Creidius 1, 290.

so hüenel *von vögeljungen überhaupt* Megenberg 165, 14. 31, *wie ja noch* hahn *auf alle vögelmännchen übertragen wird.*

b) *man sagt es auch von gänschen, entchen, die den flaum noch haben,* gänseküchlein Adelung (*z. b.* Hermes II, 2, *c*); taubenküchlein *s.* II, 2, *a. von gänsen in vocc.:* ginger *bei* Dief. 262^{c} *ist in der Cölner gemma* cuychen, *auch in oberd.* (*welchen?*) *ausg.* ein kuchen, *nd.* kuken, *und mit merkwürdiger endung in einem zwischen nrh., mrh. und nd. schwebenden voc.* kuycher, *in der gemmula* (*wol mrh.*) cucker, *s.* II, 4; ginger *oder* gingerus *aber ist* ein junge gans *voc. opt. Lpz.* 1501 M iij^{a} (*von* gingrire *sonare sicut anseres das., vgl.* pipilio *bei* Trochus *unter* II, 2, *a, lat.* pipio *von* pipire).

c) *selbst von dem käferchen coccinella,* Marienküchlein *u. ä.* (*wie* kühlein) Kuhns *zeitschr.* 4, 174. *vgl. westf.:* uut düüwels eggeren (*eiern*) kummet düüwels küüken. Curtze *Waldeck* 326.

II. *Geschichte, heimat, herkunft.*

1, *a*) küchlein *hühnchen, in der schriftsprache jetzt fest und herschend, ist in den wbb., also in der allgemeinen anerkennung, doch ziemlich jung. noch* Stieler *und selbst* Steinbach *haben es nicht, ich find es zuerst bei* Rädlein (*Lpz.* 1711), *dann auch bei* Ludwig (*Lpz.* 1716), M. Kramer (*Nürnb.* 1719), Kirsch *cornu cop.* 1, 894^{b} (*Nürnb.* 1723), Schmotther (*Dresd. u. Lpz.* 1726), Frisch *u. s. w.*; Aler (*Cöln* 1727) *gibt nur* küchle, *vgl. c a. e. wenn es demnach von Meiszen in den wbb. ausgegangen erscheint,* *wird es durch* Luthers *gebrauch in der bibel in gang gebracht und gefestigt worden sein. der oberd. sprache ist es fremd; doch s.* 3, *a. c.*

b) aber nicht küchlein *ist die form der md. rede, sondern* küchelchen (*s. d.*), *z. b. thür., sächs., gespr.* kichelchen (*daher b.* Schmotther *auch* kichlein); *ist doch* -lein *diesen mundarten überhaupt fremd, und wo es da doch erscheint, ein zugeständnis an die oberd. sprache, im* 16. *jh. wol nicht anders als heute. doch schon im* 15. *jh. erscheint es westmd.:* ocuus, ein kucheln. Dief. 393^b *aus einem mrh.* (*Mainzer*) *voc., das* -eln *für* -elen, -elin *ist eben mrh.* (*s. u.* küchlein 1, *a sp.* 2512, küche 1, *d, α*). *freilich ebenda* ocuus .. kuchelin, jung thier *aus einem sonst bair. voc., aber ders. musz danach eine md., wahrsch. mrh. vorlage gehabt haben* (*s.* Diefenbachs *angaben über die ihm verwandten vocc. s.* xiii). hüener und küchlein *Germ.* 6, 103 *in einem ged. d.* 15. *jh. in oberd. fassung, aber nicht mit rein oberd. reimen, vielleicht fränkisch, und dort wäre seine heimat denkbar* (*vgl.* keuchel *u.* 3, *b, α in dem Nürnb. voc.*), *da* -lein *dort gilt.*

c) das küchel *oder* kuchel, *das dem* küchelchen *vorausgegangen sein musz, braucht noch* Rollenhagen (küchel *plur. s. sp.* 2495), *in der bed.* 2 Musäus: bist ein armes verscheuchtes küchel. *physiogn. reisen Altenb.* 1781 1, 96 (*also thür.*), *von einem mädchen. im* 15. *jh. westmd.* kuchil *ocuus* Dief. 393^a, *im* 14. *jh. schles.* kuchil *pl. pulli* Hoffmann *fundgr.* 1, 380^b; *freilich kann darauf auch* keuchel (*s.* 3, *b, α*) *anspruch machen, wenn* kûchil *zu lesen ist, vgl.* kûchel Nesselm. *deutsch-preusz. voc.* 20^a, *wo* û *oft* ů *meint. zwischen* küchel *und* küchlein *wie vermittelnd ist* Alers küchle *u. a, bei* Luther kuchle *u.* I, 1.

2) *Aber auch* das küchen, kuchen.

a) küchen *n., pl.* küchen, *nach* Adelung '*noch im gemeinen leben vieler gegenden üblich*' (*in wbb. z. b. bei* M. Kramer 1719 2, 128^a), *ist z. b. thüringisch, niederrh.* (*hier gespr.* küche) *Aach. mundart* 133, *dem.* küchelchen. *im* 16. *jh. b.* Trochus (*Lpz.* 1517) H iij^b *pipilio, pullus gallinaceus,* ein kuchen, *im* 15. *md.* (*rhein.*) kuchen *pullus* Dief. 472^a, *im* 14. kuchin *pl.:* Maria brâchte ouch ir opfer, zwei turteltûben und zwei kuchin. Herm. v. Fritzlar, *myst.* 1, 81, *nach Luc.* 2, 24 (*das.* 426) par turturum aut duos pullos columbarum, *also taubenküchlein* (*s.* I, *c*), *vgl. dazu bei* Haupt 3, 464^b; alse ein henne sament ire kůchin undir ire vetiche. *Beheims evang. Matth.* 23, 37; als eine henne besamnet ire kuchene under di vitiche. Haupt 9, 281. *als nom. sg. ist* kuchin *oder* küchin *anzunehmen, mit echtem* i (*s. b*) *wenn nicht* kuchîn *mit* Wackern. *voces var. anim.*^{2} 38.

b) diesz kuchin *ist glaub ich grammatisch lehrreich. der begriff zwingt beinahe, darin eine verkleinerungsform zu sehen, und das verkleinernde musz nicht nur das* i *sein* (*wie in den demin. endungen* -i, -ili, -iko *u. a., s. gramm.* 3, 665 *ff.* 684), *sondern auch das* -ŋ, *das auch sonst in den kleinformen vielfach erscheint und bisher die grammatik in verlegenheit setzte* (*vgl. übr.* Weinh. *al. gr. s.* 236). *nicht nur in den endungen* -lîn, -kîn, -chîn, *wo man es als urspr. 'flexivisch' ansah* (J. Grimm *gr.* 3, 665, *vgl.* 668), *auch in den formen wie ahd.* lewinchli *kleiner löwe,* cansincli *gänschen, ags.* hûsincle *häuschen* (*gr.* 3, 681 *fg.*), *wo diese ausflucht erschwert war, wird das* n *so gut selbstständig verkleinernd sein, wie* l *und* k *u. a., allein wie mit anderen gehäuft. so erklärt sich denn mhd.* magetîn *mädchen, ahd.* fulin *oder* fulîn *pferdchen neben* fuli (*gr.* 3, 684, *oben* 4, 510, *vgl.* fohlen *n.*), *auch nd.* klûwen, *md.* kleuen *gleich hd.* kläuel *knäuel sp.* 1032, *nd.* küven *gleich* kübel *sp.* 2485; *ebenso ags. z. b. in* cliven *knäuel sp.* 1032, ticcen *n. zicklein, ahd.* zikkin *oder* zikkîn; *s. auch* kuchel *a. e. auch die* Gothinen (*und* Gothonen?) *sind wol 'kleine Gothen', und in der roman. dem. endung* -ino, -ina *u. ä., mlat.* -inus, *die im lat. keinen anhalt hat* (Diez *gr.* 2^2, 314), *mag die altgerm. form stecken.*

c) im nd. gebiete entspricht α) nnd. küken *n.* Dähnert, Schamb., Danneil, Strodtmann, Curtze *Waldeck* 480^a (*mit* kükelken *n. küchelchen*): ut braden eieren en komen neine küken. Tunnicius *sprichw. nr.* 69. *auch in nordd. hochdeutsch, z. b.:* wenn sie allzulebhaft auf dem nest herumtrampeln, so werden sie das pahr küken todttreten — und nun risz ich aus, denn ich sah, dasz die alte gans mich gar sehr anzischen wollte. Hermes *Soph. r.* 3, 433, *gänseküchlein;* und jezt sizen sie warm? 'oho! warm wie ein nestküken!' 6, 670, nestküken *das jüngste kind* Schütze *holst. id.* 2, 362, *vgl.* I, 2, *und hier* 5, *b, α.*

β) mnd. kuken *Rein. vos* 3637, *im reim auf* dûken, *tauchen, also umlautlos* (*s. auch* 3, *b, β*); *pullus* kuken Dief. 472^a, *ocuus vel pullus,* kuken *n. gl.* 270^a, cuken 122^a. *auch mnl.:* cuken, *ginger* (*s.* I, 3, *b*). *hor. belg.* 7, 12^b; *incubare,* kuken broden. Dief. *n. gl.* 213 *aus der nl. gemma* (*in der Cölner gemma* kuchen broeden, *brüten* Dief. 293^b); *s. übrigens* 3, *b, β a. e.*

γ) auch über der see erscheint die kleinform mit -ŋ, *zum zeugnis ihres vorgeschichtlichen bestandes: ags.* cycen, cicen *n.* (*jenes* Wright *vocc.* 63^a, *dieses* 30^a), *nordhumbr.* ciccen, *acc. pl.* cicceno *Matth.* 23, 37. *halbsächs.* chiken *pullus* Wright *vocc.* 90^b, *engl.* chicken.

δ) und ebenda noch die, wie es scheint, unverkleinerte form: engl. chick, *bei* Chaucer chike (Stratm. 140), *und* chuck, *hühnchen als liebkosungswort für kinder u. a., was doch wol von der bed. küchlein ausgehen musz* (*mit einfachster verkleinerung schott.* chucky *küchlein* Jamieson *suppl.* 1, 210^a); *ags.* '*pullorum* cocca' Haupt 9, 518^b, *s. darüber* 5, *b, α. Auch bei uns in spuren: ocuus,* en kuke. Dief. 393^b, 15. *jh., vgl.* nestkuk 5, *b, α; s. auch* keuchdieb, *pullorum fur, milvius* Henisch 691, 55 (*nl.* kiekendief Kil.).

ε) nord. mit anderer verkleinerung (*s. gr.* 3, 683): *altn.* kjuklingr *m.* Fritzner 350^b (*auch gänseküchlein*), *isl.* kyklingr *und* kiúklingr *m. pullus* Biörn 1, 483^b. 455^b, *norw.* kykling *und* kjukling *m.* Aasen 255^b, *schwed.* kyckling, *dial.* kökling, kjukklung Rietz 342^b, *dän.* kylling. *bei* Nemnich *pol.* 4, 338 *auch als deutsch* kikling (?).

3) *Noch andere nebenformen.*

a) auffallend auch hd. mit k, *wie nd.*

α) kücklin Sebiz *feldb.* 106, kücklein, hünklein, *poulet* Hulsius *Frkf.* 1616 199^a, *vgl.* küggelein *b.* Creidius *u.* I, 3 (*er war aus Friedberg in d. Wetterau*), *das wol dasselbe meint.*

β) ebenso küken Sebiz, kücken (*s.* 2, *c, α*): aus gebratenen eirn kommen nit kücken oder hûnlin. Frank *spr.* 2, 155^b, *aber aus dem nd. des* Tunnicius (*s. bl.* 149^a *und oben* 2, *c*). *doch auch sonst: ocuus,* hynckelgen *vel* kyken. Dief. 393^b, *doch wol mrh.* (*vgl. mrh.* hünkel *n. hühnchen* Kehrein 205).

γ) selbst kicken (*s. c*): ihr junge vögelchen, ihr armen kicken, macht ihr ewer nest so hoch? Fischart *groszm.* 38 (*Sch.* 573), *bei* Rabelais poulailles.

δ) endlich keuken: die junge keuken oder piplin, welche ausgeschloffen sein. Sebiz 106. *s. auch das nicht nd., wol mrh.* cucker *gänseküchlein* I, 3, *b.*

ε) die fälle gehören alle dem westen an, haupts. dem Rheinlande, bis zum Elsasz hinauf. selbst streng alem. tritt freilich solches k *auf* (Weinh. *al. gr. s.* 177); *aber da das wort überhaupt nicht oberd. ist, musz wol hier einflusz vom Niederrhein, wo nicht von den Niederlanden her vorliegen, merkwürdig genug, zumal die formen mit* -ch *nebenher gehen, mrh.* 1, *b, wie nrh. b, β. die Cölner gemma z. b. braucht zugleich* kuken *und* keuchen (Dief. *s. v. pipiare, miluus und pullus*). *doch wäre auch ein einflusz von oberd.* gockel *hahn* (*s.* 5, *c*) *auf die* k-*formen denkbar; in Frankfurt z. b. heiszt der hahn* kikel *m., demin.* kikelchen (*wunderh.* 3, 424), *hess.* gickel Vilmar 126, *eig.* gückel, *vgl.* nestgückel *u.* 5, *b, α, wo doch* gückel *gleich* küchlein.

b) im vocal auch mit eu.

α) wie keuken *vorhin, so* keuchel *für* küchel (*s. sp.* 647), *im* 16. *jh. bei* Waldis, *noch jetzt im äuszersten nordosten wie im südosten* (*hier als md. oder mrh. einfuhr*), *im* 15. *jh. selbst im Nürnb. voc. v.* 1482, *der manches md. bringt; s. auch* keuchelchen *für* küchelchen *sp.* 647, *und* keuchdieb *u.* 2, *c, δ.*

β) dem keuken *entspricht nrh.* keuchen: *pullus,* ein ionck keuchen. Dief. 472^a *aus der Cölner gemma, wenig früher bei* Harf *pilgerf.* 92, 24. 32 kuychen. *daran schlieszt sich nl.* kuiken *n., bei* Kil. kuycken, *wie auch altclev.* cuycken *Teuth.* 62^a. *Dem nd.* küken, kuken (3, *c, α. β*) *ist wie dem älter md.* kuchil (1, *c*) *länge oder kürze nicht anzusehen; doch ist länge neben der kürze sowol bei letzterm wahrscheinlich nach* keuchel, *wie bei dem ersteren.* küken *mit länge geben nnd. an* Schambach, Danneil, Curtze (*s.* I, 3), *westf.* kuiken Kuhns *zeitschr.* 2, 207; *nach dem reime im Rein. vos u.* 2, *c, β ist auch mnd.* kûken *möglich, wie ja sonst nd.* û *gleich nl.* ui *ist.*

γ) dieses nebeneinander von länge und kürze ist wahrsch. dem stamme eingewachsen. denn ags. zwar fehlt die länge (*s.* 2, *c, γ*), *aber das nord.* kyklingr *und* kiuklingr (2, *c, ε*) *zeigt dieselbe oder eine nächstverwandte erscheinung. ähnlich steht neben* krume *mit urspr. kürze nl.* kruim.

c) endlich auch mit i. *wie bei* Fischart kicken (*a, γ*), *so nd. im brem. wb.* 2, 769 kiken *und nur so,* nig kind nog kiken hebben, *keine eheliche erben, wie engl.* nor child nor chicken. *auf das engl., selbst das ags.* i *ist freilich kein verlasz, es ist zu oft urspr.* y (*d. i.* ü); *ich weisz nicht, ob etwa* chekyn *pullus prompt. parv.* 74^a *für echtes* i *spricht. eigen nnl.* kieken *neben* kuiken, *bei* Kil. kiecken; *stimmt diesz* ie *zu dem nord.* iu 2, *c*, *ε? oder steht es hier für* i? *denn mnl. auch* kiken *pullus hor. beg.* 7, 6^a *neben* kieken 9^a.

4) *merkwürdig* kücher, *doch wol auch n., bei* Nemnich *wb.* 337, *polygl.* 4, 338 *vom küchlein des huhns, ohne heimat oder quelle. aber bestätigt aus dem* 15. *jh. und aus rhein. quellen durch* cucker, kuycher *ginger* I, 3, *b*, *doch vom gänseküchlein. diese formen verhalten sich zu* Nemnichs *form, wie* kücklein *und* keuchel *zu* küchlein, kücher *ist nebenform zu* küchen.

5) *herkunft und verwandschaft.*

a) *man stellt es seit* Frisch *zu* quick *lebendig, der dafür* 1, 553^b *auf den voc. theut.* 1482 *verwies, wo* erkucken *für ausbrüten erscheint* (*s.* 3, 882); *vgl.* Weigand 1, 646. *auch in einem oberd. voc. d.* 15. *jh. wird* incubare *mit* erkuchken *erklärt* Dief. *n. gl.* 213^b (*in der nl. gemma das. mit* kuken broden, *küchlein brüten*), *selbst incubare* erquicken *bei* Dief. 293^b, *doch ohne quelle. Aber dieser anklang hat keinen halt in den sachen, ist im* 15. *jh. höchstens als gedanke durch den kopf eines solchen glossators oder andern sprachdenkers gegangen. die gebrauchsgebiete des md.* küchlein *und des oberd.* erkücken *decken sich gar nicht, berühren sich höchstens an den rändern; das urspr.* qu-, *das bei der nachkommenschaft von* quick *bis heute stark vertreten ist* (*s.* keck I, *a. b*), *erscheint bei* küchlein *nicht éinmal, das md.* -ch *wäre neben dem auslaute von* keck *nicht begreiflich, das hd.* eu *in* keuchel, *die nd. nl. vocallänge noch weniger.*

b) *weiter kommt man mit dem ags.*

α) *schon* Wachter 891 *sah in* küchlein, *wie nun auch* Wackernagel *voces var an.*^{2} 38, *ein demin. zu ags.* coc *gallus* (Wright *vocc.* 30^a. 63^a. 77^a), *genauer wol* cocc (Wright 29^b, *vgl.* Dief. 58^b). *nach dem* cocca *pullorum* 2, *c*, *δ gab es selbst ein* cocc *küchlein, das sogar noch lebt in engl.* nestcock *gleich* nestchicken *nestküchlein, nesthökchen* (*s.* 2, *c*, *α*), *wol auch bei uns in ditm.* nestkuk *neben* nestküken, *s.* Richey 419, guckenestchen Rädlein 415^a (*vgl. nrh.* nestekack, *henneb.* nestgückel Fromm. 5, 416). *Nimmt man dazu engl. dial.* chuck *henne* Halliw. 249^a, *wahrscheinlich auch küchlein* (2, *c*, *δ*), *wie das schott. demin.* chuckie *sowol henne als küchlein ist* (Jamieson *suppl.* 1, 210^a), *so hat man die ganze hühnerfamilie mit éinem wortstamme benannt, urspr.* kuk, *wie denn* chuck! chuck! *noch der engl. lockruf für hühner ist, auch das locken der hennen an die küchlein* to chuck, chuckle *genannt wird. Diesz an sich wahrscheinliche verhältnis ist denn gewesen wie noch in anderen sprachen, z. b. poln.* kur *m. hahn,* kura *f. henne,* kurczątko, kurczę *n. hühnchen, und wie in* hahn, henne, huhn, hühnchen *noch, auch in dem mit* cock *verwandten* koppe *m. hahn,* koppe *f. henne* (*sp.* 1783), *henneb.* küppele *n. küchlein* Fromm. 4, 317.

β) *nun erklärt sich fast alles. neben* coc *oder* cocc *m. hahn wird ein n.* coc, cocc *küchlein bestanden haben; der doppelte auslaut erscheint auch in nordh.* ciccen 2, *c*, *γ*, *er wird eine spätere, erweiterte gestalt des urspr. stammes mit einfachem auslaute darstellen. Der name für das küchlein drängte aber zur verkleinerung, sie erscheint am einfachsten in schott.* chuckie, *dem sich vielleicht das mnd.* kuke 2, *c*, *γ gesellt, in folge des* -i *mit beibehaltenem* u *aus dem stamme; kräftiger, doppelt verkleinert ags.* cycen, *nd.* küken *n., urspr.* kukin (*s.* 2, *b*), *hd. oder md. aber, wo das verkleinernde* -n, -in *am frühesten schwand,* küchel, küchelchen, küchlein, *nord.* kyklingr. *Der entsprechende name der mutter ist auch nicht blosz in schott.* chuckie, *engl.* chuck *erhalten, bei den nordital. kindern heiszt die henne* coca (*sp.* 1784), *wie in dem lockrufe* cochi! *das.* coco *huhn überhaupt erhalten ist, ohne zweifel germ. rest aus alter zeit, so gut wie frz.* coq, *vgl.* hausgug *haushahn* Henisch 1774, 32.

γ) *alles ist freilich noch nicht klar, haupts. der vocalwechsel mit länge und kürze, das* keuchel, keuken, *nl.* kuiken, *und nd.* kiken, *nl.* kieken. *ist das spätere entwickelung? oder von alter ablautung im stamme? vgl. ähnliche ablautung bei dem verwandten* koppe *sp.* 1783 *unten. übrigens ist der ganze stamm, besonders in dem namen für hahn, nicht blosz germ. und indog.* (*skr.* kukkuta *hahn*), *sondern fast europäisch* (*kelt., finn., slav., alban. u. s. w.*), *s.* Miklosich 296^b, Diefenb. *goth. wb.* 2, 482, Kuhns *und* Schl. *beitr.* 4, 79, Diez 2, 253, Nemnich 4, 939, *und zwar mit ausbleiben der lautverschiebung; vgl. u.* kuckern *krähen.*

c) *geschichtlich wertvoll wäre bei der culturbedeutung der hühnerzucht eine vergleichung der ausdehnung der beiden stämme von* cock *und* hahn, küchlein *und* hühnlein. *jener gehört mehr dem germ. norden, dieser mehr dem süden an, beide sind wie sich begegnende strömungen, die sich im hause das feld streitig gemacht haben. die erstere erscheint als die ältere, im norden am besten erhalten in engl.* cock, *in schwed. dän. dial.* kokk, kok, *altn.* kokr, *während* hahn, *das ags. doch bestand* (*s.* 4^2, 159), *engl. erloschen ist. so ist es kein zufall, dasz* küchlein, küken *oberd. fehlt, mit ihm hört eben die nördliche strömung in der mitte des ganzen gebietes auf; umgekehrt ist* huhn *n. eigentlich nur festländisch. das südd.* gockel, göcker *hahn freilich stört anscheinend jene annahme, aber es wird mit* cock, küchlein *u. s. w. nicht unmittelbar zusammengehören. s. auch* kuckelhahn.

KÜCHLEINBACHER, *m. pistor dulciarius* Denzler, *placentarius* Comenius *orb. p.* 2, 336; *vgl.* küchelbacher. küchleinsbecker Rädlein.

KÜCHLEINMÜNDLEIN, *n. mündlein süsz und zart wie k.:*

> sie hat ain zartes küchlinmündlin.
> Fischart *flöhh.* 2035, *Sch.* 832.

KÜCHLEINMUTTER, *f. hebamme.* Denzler, Aler; *s.* kücheln 2, *d*.

KÜCHLEINSTÜRZE, *f. hühnerkorb für küchlein, nl.* kiekenstulp. M. Kramer 1719 2, 128^a.

KÜCHLEINTHURN, *m.:* er .. kont nicht den küchleinthurn unzerrůrt abnemmen, sein finger waren zu tölpisch stumpf darzu. *Garg.* 45^a (*Sch.* 70), *thurmartiger aufsatz auf einer torte?*

KÜCHLER, *m.* (*mit langem* ü) *pastillarius,* kuechler Dief. *n. gl.* 282^a, kucheler, *nd.* kokener *tortellus* Dief. 589^c, *küchelbäcker. gleich* pfefferküchler *s. u.* kuchentisch. läbküchler Frisch 1, 553^b.

KÜCHLEREI, *f. kuchenbäckerei. musencab. Lpz.* 1702 1183 *fg.*

KÜCHLICH, *n. küchlein:* ja kom morgen wider, wir wollen dir ein küchlich dazu backen. Luther 3, 143^b (*sendbr. von d. h. büchlin wider die bauern*), *statt der strafe die du verdienst, höhnend wie u.* küchlein 2, *g*. *die form ist übrigens fränkisch* (*gramm.* 3, 674 *fg.*), Luther *konnte sie wol aus der heimat und dem munde seiner eltern haben* (*vgl.* Reinwald *henn. id.* 1, xi).

KUCHS, *s.* kux.

KÜCHSEL, *s.* köchsel 2, *c*.

KUCKAUZEN, *vom rufen des kuckuks:* o hört! der gauch kuckautzt aber einen regen. *eselkönig* 218, *cap.* 19, Wackern. *les.* 3^1, 607. *es klingt an* gutzgauch *kuckuk an, s. auch* kuckzen, kucken.

KUCKE, *f.* 1) *kleine wasserkröte, bufo abdomine fulvo, bair.* Schm. 2, 281, *östr.* Popow. *vers.* 300, *rana temporaria* Nemnich.

2) *östr. verschiedenes was die gestalt einer halben eierschale* (eierkucke) *hat, s.* Popowitsch 302, Nemnich 1, 299, *z. b. ein becher ohne stiel,* arschkucke *die küchenschelle mit ihren glockenförmigen blumen; vgl.* kuckenmucke. *bair.* gucke, *hohle eierschale und ähnl., z. b. düte,* heugucke *herbstzeitlose,* ausgucken *aushöhlen, s.* Schm. 2, 26, *vgl.* gucke *m. gefäsz fundgr.* 1, 374^b. *vielleicht zu* kocke *m. schiff, boot als ursprünglich ausgehöhlter baumstamm, s. dort* 4 (*vgl.* kanne *a. e.*). *ähnlich romanisches, z. b. span.* coca *schale z. b. einer muschel, frz.* coque *eierschale, s. dazu* Diez 1^2, 131.

KUCKELHAHN, *m. nordd. gleich* göckelhahn:

> der kuckelhahn, der henne man (*gedr.* henneman),
> gibt mir das erste zeichen (*der morgenlust*). 119;

nd. kükelhân Schamb. 115^b. *es ist nebenform von* kickelhahn, *das z. b. das thür. wort für hahn ist, ein berg des Thüringer waldes heiszt so; vergl.* kikel *hahn unter* küchlein II, 3, *a*, *ε*. *oberd.* gückelhahn, gückel (Fromm. 4, 316). *jenes aber nähert sich mehr dem nord.* kok *hahn, von dem es wol einen rest* (*aus der kinderspache*) *enthalten könnte, wie* kockern *die henne treten sp.* 1568 (*franz.* côcher *nachzutr., das dort versprochene* köppeln *s. u.* kopp *hahn* 2); *wegen des* u *und sonst s.* küchlein II, 5, *b*. *s. auch* kuckern *krähen.*

KUCKELN, *in der ablautenden formel* kuckeln oder kakeln Luther 3, 68^b, *nichtiges schwatzen, s. u.* kikelkakel. *das* u : a *neben* i : a *wird gestützt durch* kucks : kax *wie sonst* kicks : kacks (*sp.* 663): noch seh ich weder kux noch kax. Wagner *kindermörderin* 1777 *s.* 74, *und* güggen *mutire* Maaler 197^d, *auch* 'kuk *sagen': er darf (*d. h. getraut sich*) nicht pep oder kuk sagen, *ne my quidem audet facere.* Henisch 652, 31, ein gucklin auslassen 1773, 16 *mit gleicher erkl. vgl.* kuckern 2.

KUCKELSKÖRNER, *pl. menispernum cocculus, cocci orientales,* frischkörner, kokkoskörner. Nemnich *wb.* 337, *pol.* 3, 549. kukelskörner, kukulsberlein Butschky *Patm.* 582.

KUCKEN, KUKEN, *vom rufe des kuckuks.*

1) kucken Frisch 1, 554^b: hat doch der kuckuk seine zeit, wann er anfenget und aufhöret zu kucken? *nawe zeitunge eines kurzw. gesprechs zweier meiszn. pawren von dem jetzigen newen des bapsts calender Dresd.* 1584 B 1^b. *auch später im esel-*

könig 228, *älter in den var. zur gold. schmiede* 132. *noch jetzt in den cimbr. gemeinden und Gottschee* Schröer 148.

2) kuken: hat er (*der bauer*) in derselbigen gegend gehöret zween gugkuk gegen einander kuken. *Bebel fac. Frkf.* 1589 32^a; hinauf auf den baum gestiegen und seinem kugkuck im kuken geholfen. *ebenda* (*zur sache s.* kuckuk II, 1, *a*). *schwerlich ist* kûken *gemeint, es ist wie* kukuk *neben* kuckuck, *obwol im* 16. *jh. solches* -k *sehr selten ist. im* 18. *jh. schrieb man vielfach* -k *für* -ck (*s. sp.* 5): und nun kukte der kukuk sieben. Burmann *polterabend, in Idas blumenkörbchen Berl. und Lpz.* 1793 *s.* 14, *s.* kuckuksuhr.

3) *sonst* gucken, *mhd.* guggen, *ahd.* guccôn, *auch gr.* κοκκύζειν, *lat.* cuculare, *s.* Wackernagel *voc. anim.*^{2} 53 *fg.*; *engl.* cook, *dän.* kukke, *schwed.* gukka Rietz 363^a. *s. auch* kuckzen, kuckauzen.

KUCKEN, KÜCKEN, *blicken.*

1) kücken, *im* 16. *jh. und früher:*

> got grüsz uch ir hern ubiral,
> als sprach der wolf und kückte in den gensestal.
> Devrient *gesch. d. schausp.* 1, 72;
>
> sie selbst (*die chorherren*) kaum in die kirchen kücken,
> wie die hund in die küchen schnücken. Waldis *p. reich* Liij^b;
>
> ich schlich unter der wend herfür . . .
> und kückt heimlich zu erst heraus (*in die* 'welt')
> wie ein unbewanderte maus.
> Rollenhagen *froschm.* Hiij^b (I, 2, 2).

2) kucken, *auch schon* 16. *jh.:* das mag der rechte trachenkopf heiszen, der zum hindern des bapstesels heraus kuckt. Luther 3, 533^a, *zu dem holzschnitte* 532^a; am fenster meins hauses kucket ich durchs gegitter. *spr. Sal.* 7, 6; ein narr kucket frei einem zum fenster hinein. *Sirach* 21, 25, *auch bei* Mathesius *Syr.* 1, 139^b; wer gott sehen .. wil, der musz nicht durchs gemalte glas kucken, sonder er musz die reine .. barill aufsetzen *u. s. w. ders. Sar.* 199^a; o könig, du solt aus dem fenster der augen des Metznuns kucken und die gestalt der Leila ansehen .. Olearius *pers. vos.* 71 (5, 18); durch einen falschen brill kukken. Schottel 1117^a; darüber kukt man bei euch weibsleuten weg. Schiller *kr. ausg.* 3, 358;

> da kamen vettern, kuckten tanten!
> Göthe 1, 211 (*der müllerin verrat*);

sie drückten am schlosz .. und kuckten ins schlüsselloch hinein. Claudius 3, 8; dasz auch oft in den ofen hineingekuckt werden musz (*nach den bratenden äpfeln*). 4, 100; dasz sie ganze stunden auf einen punkt hinkucken. Zimmermann *eins.* 2, 134; ein paar .. buben .. denen schon jezt die schelmerei aus beiden augen kuckte. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 1, 161; darf man wol einmal in ihre hefte kucken? 154; da er wol eher in eine druckerei gekuckt und also einige oberflächliche kenntnis von der sache (*dem buchdrucken*) hatte. 176;

> und der vollmond kuckt so grell
> aus den krausen wolken. Voss (1825) 3, 103;
>
> buch zu! weisz nicht die jugend, man kuckt sich blind in der
> dämmrung? *Luise* 1795 3, 27;

Sebastian hatte weiter nichts zu thun als .. ins pfarrhaus kaum zu kucken und still wieder fortzuwandern. J. Paul *Hesp.* 2, 120; diese kuckte .. aus dem fenster des gartenhäuschens. 2, 95; die sonne steht schon tief und kuckt gerade wagerecht in sein bette. 1, 177.

3) *dazu a*) *mit imperativischer bildung* ein kuck in die welt, *der nur in die welt kuckt oder gekuckt hat, ohne sie eigentlich zu betreten und kennen zu lernen:* ihr seid nur ein guck-in-die-welt, *noch nicht trocken hinter den ohren.* Ludwig 820;

> du achtzehnjähriges küchlein!
> schnippisches kuckindiewelt! Voss *Luise* 1, 592;

du bist nur so ein kuk in die welt und kannst es schon! Arnim 1, 13. *vgl.* kick in die welt *sp.* 702 (*d*) *und*: er kommt ja nicht mehr in die welt, hat vielleicht nie hinein gekuckt. Hermes *Soph. reise* 2, 433.

b) kuk! kuk! *im ausruf beim versteckens spielen* (guckebergen Schm. 2, 27), *aber als imperativ fast vergessen und zur interj. geworden* kukúck! (Gangler *luxemb. lex.* 258, *aber allg. md., östr.* ku ku! Höfer 1, 337), *schon im* 16. *jh.:* es wolt aber der braut (*die in der hochzeitnacht sich keusch versteckt hat*) zu lang werden, hůb derhalben an zů schreien: kuck kuck, suche mich, *und so dreimal, endlich:* willt du nit hören, kuck kuck, zeha hie bin ich, du böser tropf. *Katzip.* C 1^b. 2^a (*auch das* zehâ! *wird ins versteckspiel gehören, s.* zehô! Waldis *Es.* 4, 94, 47, zêhe! 80, 93), *vgl. sp.* 702 kuckkuck, gickgick, hie bin ich! *kärnt.* guggu spielen Lexer 126. *da übrigens der versteckte dabei neckend aus dem winkel hervorkuckt, selber also der kuckende ist, so ist der imp. zweifelhaft, es ist wie der reine wortstamm selber ausrufsweis verwendet, wie unter* kiken *stechen sp.* 702 *das* kîk kîk! *das der kikende selber ruft. aber diesz* kukúck! *wird auch in beziehung zum vogel* kuckuk *gesetzt, s. dort* I, 3, *a*.

c) *ein subst. verb.* der kuck, *gewöhnlich* das kuckchen, *ein kurzer blick, lebt z. b. in Thüringen; wer z. b. einen kurzen besuch macht, sagt er wolle* nur ein kuckchen hinein thun. *vgl. die subst.* kick *unter* kiken 4, *d*.

4) *zu bemerken ist noch dasz die häufigere schreibung* gucken *ist, wo man das weitere suche.* gucken *ist die oberd. form, die nd.* kiken (*s. d.*), *zwischen beiden* kucken *wie vermittelnd, besonders* kücken, *das die vermittelung mit* kiken *zu suchen scheint. nord. entspricht schwed. dial.* kóka Rietz 342^b, *dän.* kaage, *schwed.* koxa (*bair.* gucksen Schm. 2, 27).

KUCKENMUCKE, *f. champignon, östr., s.* Popowitsch *vers.* 302, Adelung *magaz.* I, 1, 129. *bair.* guckenmuckerl, guckelmagen, kugelmagen, *cucumago alba* Schm. 2, 26. 288.

KÜCKER, *m. subst. zu* kücken, kucken *blicken, z. b.* sternkücker Amsdorf *bei* Luther 1, *vorr.* *ij^a, grubenkücker Fromm. 6, 64. *nd.* kiker, *s. u.* kiken 5.

KÜCKERLÜKI, *vom hahnenschrei, daher der hahn selber* kückerlüky-hahn Prätorius *wünschelrute* 429, *nd.* kükrühahn Dähnert 259^b. *sonst* kikeriki (*s. d.*), *nordd.* kükerükü, *ostfries.* kükülükü, *zwischen denen jenes gleichsam den durchschnitt sucht; im eselkönig* 223 (*leseb.* 3^1, 612) kickerlekyh, *s.* Wackern. *voc. anim.*^{2} 25, *wo mehr, auch* Fromm. 4, 317. *das* ü *hat auch eine stütze in* kuckern, *s. d.*

KUCKERN, 1) *krähen, vom hahn: gallus canit, cantat, cucurrit,* kreth, kuckert. Trochus Q iij^b; kuckeren wie ein han, *cucurire.* Denzler *Bas.* 1716 2, 178^b, *also md. wie oberd. obwol bei beiden angaben das lat.* cucurrire *nicht ohne einflusz gewesen sein wird, findet das wort doch stütze genug in der auffassung des hahnenschreis als* kückerlüki (*s. d.*) *und* gu gu gu Weigand *s. v.* gückel, *luxemb.* kukerékoin Gangler 258 (*genau der hahn selber,* hoin 208), *vgl.* guck guck curith *sp.* 703 *aus* Rollenhagen, *der freilich auch ans lat. gedacht haben wird; s. auch* kikern *vom kapaun. übrigens stimmt* kuckern *zu einem altgerm. namen des hahns, s. u.* küchlein II, 5, *b und* kuckelhahn. *nl.* kockeloeren *coccysare, cucurire* Kil.

2) *bei* Trochus *aber auch: strepere voce, pedibus, literis etc.,* kuckern, buldern, rauschen. Q iij^a, *also allgemeiner. vgl. z. b.* köckern, kuckeln.

KUCKES, KUCKIS, *s.* kux.

KUCKINDIEWELT, *m. s.* kucken 3, *a*.

KUCKS, *s.* kux *und* kuckeln.

KUCKUK, KUKUK, *cuculus,* κόκκυξ.

I. *Name und formen.*

1, *a*) *wir haben für den merkwürdigen vogel in der hauptsache zwei namen, einen der jetzt theils überhaupt theils in der eigentlichen bed. ausgelebt hat und uns fast nur auf gelehrtem wege bekannt wird:* gauch, *mhd.* gouch; *und einen, der frisch bleibt, in jedem neuen frühjahr sich neu auffrischt, weil er sich an den ruf des vogels anschlieszt:* kuckuk. *Auch* gouch *musz ja von diesem rufe entsprungen sein, ist aber, losgelöst von seinem ursprunge, schon vorgeschichtlich in die bewegung der sprachentwicklung hineingezogen worden, sodasz es zwar den lautstoff des vogelrufes noch enthält, aber eingekleidet nach unsern sprachgesetzen: nd.* gôk *Redent. spiel* 647, *Theoph. forts. s.* 88 (*freilich nur noch für narr*), *ags.* geác, *altn.* gaukr, *altengl.* geke, *noch nordengl.* gawk, *schwed.* gök, *dän.* gjög, *norw.* gauk *kuckuk — man sieht, da bewegen sich consonant und vocal wie in jedem andern worte, das von seinem gehalt gelöst ein leben für sich begann. Dem gegenüber ist* kukuk *wie starr, leblos, d. h. wie ein kinderwort, wie eine noch gliederlose schöpfung der ersten stufe, weniger wort als noch bloszer wortstoff, nicht deutsch, nicht indogermanisch, sondern menschlich überhaupt. und doch erscheint es als das neuere* (*aber alt genug, s.* 2, *a*), *jenes ist das ältere wort, das von dem kinderworte verdrängt wurde. es ist, wie wenn die ente wirklich* quakquak *genannt würde, wie sie in einem ged. d.* 15. *jh. sagt:* ich bin die ent und heisz quacquak. *Germ.* 6, 103.

b) kukuk *sucht, wie es eben kinder machen, den ruf des vogels wiederzugeben, wie z. b.* muh *in kindermunde das brüllen der kuh,* kra, *oder* kra kra *das geschrei des raben, der krähe* (*sp.* 1908):

> indem liesz sich der kukuk lustig hören . . .
> die knaben lachten laut, und machten ihm zu ehren
> das schöne kukuk zehnmal nach. Gellert *fab.* 1751 2, 143.

ebenso im 17. *jh. und früher;* desselben gesang kukkuk oder guk guk. *eselkönig* 219, Wack. *leseb.* 3^1, 609; derselbe fieng mit heller stimme an zurufen ... wol zwölfmahl auf einander kuk kuk kuk kuk *etc. das.* 223 (612);

> der kukuk drauf anfing geschwind*
> kukuk! sein gsang durch terz quart quint. *leseb.* 2, 175.

schon bei Megenberg: cuculus haizt ain cukuk oder ain gauch ... er singt neur cukuk cukuk, dar umb spottent sein diu kint. 178, 10; sam der gauch singt guck guck. 228, 8. *im Helbl.* 8, 1234 kukuc, *in einem ged. d.* 15. *jh.* gueggugk (*im reime auf* genueg) *Germ.* 6, 88. *Die zweimalige wiederholung ist übrigens nur eine art abkürzung für eine öftere* (*wie auch z. b. lat.* quamquam, quisquis *u. a.*), *wie sie im eselkönig und sonst erscheint:*

> und lacht vom baume kukukuk! Voss 1825 4, 47.

c, α) auch als kuku *wird der ruf aufgefaszt:*

> du prophetscher vogel du,
> blüthensänger, o coucou! . . . .
> immer mehr coucou, coucou. Göthe 1, 124,

am ende cou cou cou u. s. w. mit grazie in infinitum. *er hätte dafür nicht zur franz. form zu greifen gebraucht:*

> kuku! kuku! kuku! Arndt *ged.* (1860) 56;
> der kuckuch bracht auch sein kuckhu (: dazu).
> *froschm.* II, 4, 2, Hh 6^a;
>
> der kukuk manchen sehr erschreckt
> mit seinem ku ku ku.
> *geistl. vogelges.*, Wackern. *voc. anim.*^{2} 123,

var. der gukuck *und* gu gu gu. *schon beim* Wolkensteiner 41, 11 cucu. *elsäss. der* güggück rueft güggü. Stöber *volksb.* 1, 69, *schweiz.* guggu Rochholz *kind.* 78, *in Gottschee* kuckú Schröer 148.

β) zu bemerken ist, dasz da in kuckuch *und* kuckhu, kukuk *und* ku ku ku *der name und der ruf doch wieder sich trennen, d. h. auch* kukuk *hat wieder schon den weg betreten, den* gouch *gieng, wird aber nicht viel weiter kommen. vgl. bes.* 2, *c*.

γ) aber wirklich findet sich auch vom vogel selber kuku Dief. *nov. gl.* 122^b, *aus einem alem. und einem tirol. voc.* 15. *jh.*, gugku Dief. 161^a *aus Pinicianus voc. rer. Augsb.* 1521, guckgu H. Sachs 3, 2, 67^d. bald schryen sie (*die fasnachtsnarren*) wie die gugu. Conlin 5, 509; *bair.* gúgku Schm. 2, 26, *kärnt.* guggu Lexer 126, *bair.* kuckú *s.* II, 4. *ebenso engl.* cuckoo, cuckow, *vielleicht franz.; schwed. auch* gucku, kucku.

d) ein blick auf die auszergerm. formen. franz. coucou, *ital.* cucco *der vogel neben* coccolo, cucuglio, cucúlo, *span.* cucú *der ruf, der vogel* cuclillo *neben* cuco, *portug.* cuco, *s.* Diez 1^2, 148; *die einfachen formen stellen sich näher zu unserm* kukuk, *die andern führen das lat.* cuculus, *später* cúculus, *fort, dem aber vielleicht volksm.* cucus *zur seite gieng, das mlat. früh erscheint, wie mittelgr.* κοῦκκος (Wack. *voc. an.* 40), *neugr.* κοῦκο Grimm *myth.* 1222. *altgriech.* κόκκυξ (*der ruf* κόκκυ), *skr.* kôkila. *Auch kelt., z. b. kymr.* côg, *gael.* cuach, *und slav., z. b. poln.* kukawka, *serb.* kukava, *altsl.* kukavica. *litt. und lett. heiszt das rufen des vogels* kukůti *und* kukkůt *oder* guggůt, *der vogel aber* gegužē *f. und* dsegguse, *ehstn. der vogel* käggo, *das rufen aber* kukma, *worin denn gleichfalls die beiden strömungen erscheinen wie in unserm* gauch *und* kukuk.

e) bei dem nebeneinandergehen unserer beiden namen konnten vermittelungsversuche nicht ausbleiben. so deutlich in kukengaukch *cuculus* Dief. *nov. gl.* 122^b, *schwäb.* guggengauch (*s.* II, 1, *a*), gukkigau, gukkigauch Schmid 248. 249, Meier *sagen u. s. w. aus Schwaben* 448, *ebenso in dem häufigeren* guckgauch, guggouch Dief. 161^a, gukauch Beheim *Wiener* 49, 29, *pl.* guckgäuch Dasyp. 146^b; *s. auch* 2, c, *α und β zuletzt. ja in* guckuck *selber kann an dem* g- *diesz suchen der mitte antheil haben, es ist für sich aufzustellen.*

2) **Kukuk**, *alter, heimat, formen.*

a) alter und heimat. α) es erscheint uns zuerst auf md. boden, in den gl. D des Junius, die noch der ahd. zeit und dem Mittelrhein angehören: cuculus, cuccuc. Nyerup *symb.* 267, *zweimal wiederholtes* kuk (*vgl.* 3, *a*). *aus schles. quellen d.* 15. *jh.* kukuk, kukug *fundgr.* 1, 374^b, cuckuk *Bresl. voc.* 15. *jh.; aus einem md. voc. d.* 15. *jh., das dem westen angehören wird, bei* Dief. 161^a, *in einem leonin. hexameter:*

> rustice cuk, quis te tulit huc? stas hic quasi kukuc,

also kúkuc, *übrigens corr. aus* cocok (*vgl. u. β*); *doch ebend. aus mrh. vocc. neben* kuguk *auch* ein guc guc, gug gug *u. ä.* (*s.* 3, *a*); *md.* cucugk *Freid.*^{2} 143, 17 *var. noch jetzt ist* kukuk *das md. wort, genaueres u. c, α.*

β) ebenso nd. 15. *jh.* kuckuc, kukuck Dief. 161^a, kuckuck *hor. belg.* 7, 29^b: de kuckuk singet al (*immer*) sinen sank. Tunnicius *nr.* 1323; *nnd.* kukuk *brem. wb. u. a. auch nrh.* kuckuck *coccix* Dief. 129^a (*Cölner gemma*), 14. *jh.* kukux *gen. Freid.*^{2} 84, 2 *var.; nnl.* koekoek, *in der nl. gemma* kuckuc Dief. *n. gl.* 122^b, *bei* Junius, Kil. *aber* kockock, Binnaert cokok, *wie u. α wol rhein.* cocok (*eigen auch* gugger, gucker Kil., *wie oberd.*). *mit dem nd. nl. aber bricht nach norden die form ab, nur dasz dän. neben* gjög *auch* kuk *und* kukker *bestehen, schwed. neben* gök *auch* kucku (1, *c, γ*), *die zu* kukuk *gleichsam den ansatz enthalten.*

γ) fraglich aber ist es im oberd. die mundartl. wbb. von heute geben wesentlich gugger, gügger, gucker, *daneben nur ansätze zu* kukuk *wie bair.* gucku *u. ä.* (*s.* 1, *c, γ*), *schwäb.* guckigauch (1, *e*). *auch die oberd. wbb. kennen lange kein* kukuk, *die Straszb. gemma*, Golius *c.* 82 *haben nur* guckgauch, Dasyp., Maaler *nur* guggauch, gugger, *noch im* 17. *jh.* Schönsl. *nur* guggauch, *ja noch im* 18. Denzler *nur wie* Maaler, *während in md. wbb., wie im voc. opt. Lpz.* 1501 H ij^a. F 5^a *nur* kuckuck *cuculus, cocix geboten wird, bei* Trochus H 4^a *nur* kuckug. *eine vereinigung der formen versuchen solche, die zwischen oder über den groszen sprachgruppen stehn, z. b.* Junius *nom.* 45^a 'guggauch, kuckuch (*s. c, β*), gucker, guckuser', *Apherd. tir.* 1581 147 'ein kuckkuch, guggauch', *vgl. schon im voc. th.* 1482 gauch, *gugulus*, gutzgauch oder guggug k iij^a. *danach wäre die lage klar, und und fälle wie folg. könnten nur als ausnahmen gelten, durch einflusz vom md. her zu erklären, z. b. in einem schwäb. kinderspruche aus Pfullingen:*

> wir gehen um das kukukshaus,
> der kukuk kuckt zum fenster naus *u. s. w.*
> E. Meier *kinderreime aus Schw. nr.* 369;

s. auch els. güggück *u.* 1, *c, α*, Fromm. 2, 505 (*neben* gügger). *wie sonst ruf und name oberd. noch auseinanderstehn, zeigt z. b. ein schwäb. 'rätsel':* der gugger schreit nicht vor Jacobe. 'nein, er schreit kukuk'. Birl. *Augsb. wb.* 207^a.

δ) aber die ausnahmen sind älter. Megenberg *handelt s.* 178 *vom* cukuk *nach der überschr., im texte vom* cukuk oder gauch (*s. die stelle* I, 1, *b*); *im weitern verlauf des cap. braucht er jedoch nur* gauch, *und da er zwar bair. schrieb, aber wahrsch. ein Franke war vom mittlern Main* (Pfeiffer *s.* xvii), *mag* cukuk *seine heimische form sein. auch das ged. d.* 15. *jh. Germ.* 6, 103, *das* kukuk *bietet, scheint fränkisch* (*s. dazu* küchlein II, 1, *b*), *vgl. im Nürnb. voc.* 1482 guggug *vorhin und* Hugos v. Trimberg guckuken *unter* kuckuken. *Schon im* 13. *jh. bei* Reinmar von Zweter *in dem spr.* 156 *zweimal* gucguc *MS.* 2, 132^a, *einmal vorher* gucgouch, *aber nur in der alem. hs. C, die nicht alem. D hat auch da* gucguc Haupt 3, 337 (*das vierte mal, wo es in die anwendung auf den menschen übergeht,* gouch), *sodasz der alem. schreiber vom zweiten male an die überlieferung geschont hat, Reinmar war vom Rhein. auch die hs. B Freid.*^{2} *s.* 259, *die* guggug *hat, scheint rheinisch* (*vgl. die var.* 5, 24. 7, 6, unsen *s.* 260).

ε) jeder berührung mit md. oder mrh. einflusse entrückt erscheint jedoch österr. kukuk *im Helbling* 2, 484. 4, 800. 8, 1234 (*hier im reim auf* tuc), *aber nur als ruf, ausruf; das* k- *kann sich stützen auf das tirol.* kuku *d.* 15. *jh.* 1, *c, γ und* kuckú *in Gottschee* 1, *c, α. also war der stoff zu dem neuen namen des vogels über den ganzen germ. bereich verbreitet und ansätze dazu finden sich überall; aber zum vollen* kukuk *als herschendem namen kam es nur im nd. und md. gebiete, von wo es südlich weiter wirkte und die nhd. schriftsprache bestimmte. dafür trat dort* gauch *am frühesten zurück, das doch im germ. norden noch lebt, neben der* kuk-*form* (1, *a.* 2, *a, β*), *wie es im süden sich am längsten hielt; es gieng in* gauch *als thor unter, vgl. schon* Marner *u. δ.*

b) nhd. **kukuk**, *in ziemlich verschiedener schreibung.*

α) kuckuk, *das der ältesten aufzeichnung* cuccuc *entspricht* (*a, α, vgl. nd. u. a, β*): und dis solt ihr schewen unter den vogeln, das irs nicht esset . . . die nachteule, den kuckuc, den sperber. Luther 3 *Mos.* 11, 16. 5 *Mos.* 14, 14. kuckug Trochus H 4^a. kukkuk Schottel 1143^a. 1352, kukkuk oder gauch *eselkönig,* Wack. *les.* 3^1, 608, *beide namen vereinigt, aber der erste ist im verlauf der herschende.* kuckuk Frisch, Bürger *u. a., s. unter* II, *vgl.* kugguk Dief. 161^a.

β) daneben am häufigsten kukuk, *wie schon im* 15. 16. *jh. nebst* kukug (*a, α*), cukuk Megenberg (1, *b*): wie der kukuc mit der grasemücken spielet. Luther 3, 56^b, *s.* II, 1, *c*; nu ligt dem Luther an dem dunkel des königs eben so viel als an dem dunkel des kukugs. *ders., s. u.* dünkel 1 (*vgl.* kuckug *u. α*);

kukug *auch* Ringw. *u.* II, 1, *a.* kukuk *z. b.* Gellert, *s.* 1, *b*, Schiller, *s.* II, 3, *d*, Voss *Luise* 1795 1, 504, *ged.* 1825 4, 47, Hermes *Soph. r.* 3, 54, *letztere aber weil sie* ck *überhaupt entfernten* (*s. sp.* 5); uhu und kukuk Rückert *poet. w.* 2, 204.

γ) *aber auch* kuckuck, *wie nd.* Chytr. *Hamb.* 1594 *sp.* 332. Zarnckes *Brant* 370^b *und nrh.* (*a, β*):

> der kuckuck ist zu tod gefallen
> von einer holen weiden *u. s. w.*
> (Uhland *nr.* 153). Luther 8, 237^a.

ferner kukuck Luther 2, 82^a, Mathesius (*s.* II, 2, *a*), Claudius 5, 6. 7, *und* kuckkuck Aler 1249^b, *vgl. u.* 3, *a.* *auch* kugkuk, *s. u.* kucken 2 *vom kukuk* (*neben* gugkuk).

c) *aber auch wirkliche nebenformen.*

α) *die md. aussprache, wenigstens in Thüringen, Sachsen, ist* kúckûk, *und wie die* kuckug, kukug *u. a, β.* II, 3, *a mit ihrem* -g *das meinen könnten, so erscheint schon im* 15. *jh. klar* 'kukuck *vel* kukuuck' Dief. 161^a *in einem voc. der zwischen nd. und nrh. schwankt. dem entspricht denn rein nrh.* kuckuyck *das. aus der Cölner gemma, und die länge selbst auf das erste* kuk *erstreckt* cuyckuyck *cuculus, tuchus Teuth.* 62^a, kuyckuyck Harff 16, 4 (*vgl. nordfries.* kuuküütj Haupt 8, 353). *das ist denn ein ansatz zu der vocalbewegung, in die das alte* gouch *geraten war, s.* 1, *a*; *wie nähern sich diesz* kúckûk *und das oberd.* guckauch (1, *e*).

β) *auch im consonanten zeigt* kukuk *den ansatz der bewegung von* gouch, *im auslaute:* kuckuch Junius 45^a *u. a, γ, froschmeuseler* Hh 6^a (*s.* 1, *c, α*) *u. ö., z. b.* des kuckuchs weis T iiij^a (Gödeke *d. d.* 1, 118^b); aber doch bleibt solcher junger kuckuch nit bei ihr (*seiner ausbrüterin*). Albertinus *schaupl.* 511, *vorher und nachher nur* kuckuck, *es ist ein Baier* (*er hat auch* guguck *narrenh.* 95). *ebenso vom rufe im Helbling* 4, 800 *in der hs.* kukuch *und bei* Megenberg 228, 8 *in B*, 14. *jahrh. Darin und in* guckoch (: joch) *lieders.* 2, 385, Dief. 161^a *reichen* kukuk *und* guckauch *sich die hand, vergl. u. a, γ beide nebeneinander bei* Junius, *Apherd.*

γ) *endlich auch mit auslautwandel* (*sp.* 6): *einmal* guckuf Kehrein *Nassau* 1, 177. *dann nd.* cuckut Dief. *n. gl.* 122^b, *gen.* cuckutz *Freid.*^{2} 84, 2 *var.* (*nicht nd.*), *nl.* cockwt Junius 45^a, *wit* w *gleich* uu, ui, *nordfries.* kukuut Haupt 8, 353, *wol auch nd.* cúckût, *wie vorhin* kúckûk. *daher auch hd.* kükaus Dief. *n. gl.* 122^b, *vgl.* guckuser *bei* Junius *u. a, γ, schweiz.* gügguser Stalder 1, 492, *vielleicht nach der auslegung u.* 3, *a.* *anderseits erinnert es an oberd.* gutzgauch (*a, γ*), gutguoch Mones *anz.* 3, 49^c (*vgl. das* gueggugk *unter* 1, *b*); *s. auch* kuckauzen. *das* cuckut *neben* cuckuc *ist wie nd.* kiwik *neben* kiwit *kibitz* (*s. d.* 2. 4, *b*). *eigen auch catal.* cucut, *prov.* cogotz Diez 1^2, 148.

3) *Noch einiges zu den formen.*

a) *auffallend ist die trennung in* ein guc guc, gug gug Dief. 161^a 15. *jh., noch im* 17. *jh., im Simpl.:* damit er ja abermal wie der kuck-kuck seinen nahmen selbst ausschreyen .. muste. 1, 194 (1685); dasz man .. kein undanckbarer kuck-kuck .. seyn solle. 197. *betonte man da jedes* kuk *besonders, weil man so deutlich noch an den ruf dachte? vgl. u.* 1, *b aus dem eselkönig. Auch die auslegung des namens könnte darin angedeutet sein, dasz der vogel von der neugier, vom* gucken, kucken *benannt sei, vgl.* Wackern. *voc. anim.*^{2} *anm.* 140, *oder selber zum* kucken *auffordere, mit dem wanderer gleichsam versteckens,* kuckuck! *spiele* (*s. u.* kucken 3, *b*), *wie* Höfer *östr. wb.* 1, 337: '*wenn die kleinen kinder sich verstecken .. rufen sie* ku ku, *als eine nachahmung dieses vogels, welcher oft genug gehöret, aber nur selten gesehen wird.*' *s. mehr b.* Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 213 *fg., im* 17. *jh. wird das versteckspiel mit dem* guck! guck! *geradezu lat.* cuculus *genannt. auch nl. bei* Binnaert *entsprechen sich* cokok *cuculus und* cockok *vom versteckspielen, das* rustice cuk 2, *a, α meint wol eben das.*

b) *aber der name kommt auch wirklich einfach vor. zwar auf* Steinbachs guck *m. cuculus* 1, 652 *neben* guckguck *ist kein verlasz, es ist wol ein lexicographenwort, zur erklärung angesetzt. aber dän. wirklich* kuk (2, *a, β*), *und bei uns in den längst losgesprengten sprachinseln im tiefsten süden:* kuckhe *m. kuckuck* Schröer *Gottschee* 148, *cimbr.* kucko *m., dat.* kucken Schm. 139^b, *in Luserna in Tirol* guggo, *dazu z. b.* guggenloab *kuckuksbrot* Zingerle 33^b. *das stimmt zwar einerseits zu dem benachbarten ital.* cucco, *ist aber anderseits nichts als das mhd.* gucke *m. Freid.*^{2} *s.* 259 *und* 197 (*zu* 143, 18. 84, 2), *an erster stelle ist z.* 1 *wol zu lesen* dem gucken sprechen wir ein gouch. *diesz* gucke *steht wieder recht in der mitte zwischen* kukuk *und* gouch, *zu letzterm könnte es zugleich gehören wie z. b.* ricke *f. zu* rêch *m. reh.*

c) *der pl. erscheint nicht oft, und verschieden:* die jungen kuckuk. Luthers *tischr.* 3, 202, *s. u.* II, 1, *c*; solche junge kuckucken. Albertinus *schaupl.* 511; von solchen kuckucken. *Simpl.* 1, 47; unter den kukucks. Claudius 5, 7.

II. *Gebrauch in der sprache.*

1) *vom vogel selber.* *a*) *er gilt mit seinem rufe seit alters als einer der frühlingsboten oder vorboten, wie diesz das ags.* geácas geâr budon Grein *bibl.* 2, 89 *deutlich ausspricht, 'die gäuche das frühjahr entboten', vgl.* Grimm *myth.* 640. 723, Uhland *schr.* 3, 23 *ff., bes.* Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 212 *fg.*; der kuckuk ... zeigt an, dasz der sommer nahe sei. Luthers *tischr.* 3, 203 (27, 53); den kukuk nig wedder ropen hören, *den sommer nicht erleben. Brem. wb.* 2, 891. *daher wird er fröhlich, ja urspr. feierlich empfangen, s.* Mannh. *a. a. o.* 215 *ff.* 267, *ahmte doch am maitage der küster auf der orgel den ruf des vogels nach. man fand ihn schön, denn er* lacht den winter aus (*das.* 213):

> der kuckuck mit seim schreien
> macht frölich iederman *u. s. w.*
> *mailied bei* Uhland *volksl.* 114.

daher auch der fromme kuckuk (*wie die nachtigall z. b.* Lenz *Schwabenkr.* 2^a) *und* singend, *während ihm sonst* rufen *oder* schreien *beigelegt wird:*

> der fromme kukug singt,
> die bienlein thut man spüren. Ringwald *tr. E.* O 6^a.

Bekanntlich hat sein ruf sogar wahrsagende kraft, s. Mannh. 231 *ff.*, Grimm 641 *ff., vgl.* Göthe *u.* I, 1, *c.* *man läszt sich in seinem thun durch den ruf bestimmen, z. b.*

> jetzt reit ich nimmer heim,
> bis dasz (*d. h. so lange, s. Zachers zeitschr.* 3, 362, *vgl. unter* kudel) der kukuk kukuk schreit.
> *lied vom jäger aus Kurpfalz,*

und ähnlich sonst, auch in wichtigeren, bes. heiratsfragen, s. Mannh. 255 *ff.* *Hatte doch das dorf im gemeindewalde seinen* 'gemênen kukuk', *gemeindekukuk, s. b.* Mannh. 269 *ff. und* Kirchhof *wendunm.* 1, 314 *Öst., wo ein schwäb. bauer* 'seinem guckguck', *d. h. der in seinem gemeindewalde* zustendig ist, *gegen den der nachbargemeinde zu ehren und im namen seiner gemeinde im wettgesange hilft, vgl. aus Bebel unter* kucken 2. *in der Zimm. chron.* 2, 534 *wird von einem pfarrer erzählt,* er hab seim guggengauch zu Wittershausen geholfen zu guggen, sei allernechst zu im uf ain paum gestigen, und damit haben sie baide den guggengauch zu Bochingen überschrieen. *man sieht, dasz dem vogel einst eine grosze bedeutung beiwohnte, wahrsch. auch eine religiöse, s. unter* 3, *e.*

b) *daneben wird er doch schon früh wegen seines einförmigen* kukuk *verspottet, von den kindern wie* Megenberg *berichtet* (I, 1, *b*): wann der guckkug tausent jahr alt würde, so lernt er doch nichts anders denn guckkug. Lehm. *flor.* 1, 14; der alte guckkug bleibt beim guckkugsgesang. *das.*; viel und lang (*singen nämlich*) macht dem guckkug kein gut gesang. *das.*; *vgl.* Freidank 143, 15 *ff. und* 140, 9, *wo* esels stimme und gouches sanc *gesellt sind. Er wird besonders der* nachtigall *entgegengesetzt, beide als die äuszersten enden der singkunst:* jeder meint sein kuckuk singe besser als des andern nachtigall. Simr. *spr.* 6008, 'sein kuckuck' *vielleicht wie u. a zuletzt*;

> denn sih, gar mancher wil nicht hörn,
> leszt sich die blinde lieb bethörn
> und sihet an im finstern thall
> ein guckuck für ein nachtigall.
> Ringwald *laut. warh.* 176 (158).

dennoch war er eitler thor genug, mit der nachtigall einen wettkampf in der kunst aufzunehmen (*vgl.* Mannh. 293):

> einsmals in einem tiefen thal
> der kukuk und die nachtigall
> thäten ein wett anschlagen,
> zu singen umb das meisterstück *u. s. w.*
> *wunderh.* 1, 353, Wackern. *les.* 2, 175, 16. *jh.*,

zum kampfrichter hat der kukuk den esel bestellt, weil der mit seinen groszen ohren besser hören könne, vgl. die köstliche kunstsatirische ausführung dieser geschichte im 17. *jahrh. im eselkönig cap.* 19 (Wack. *les.* 3^1, 605 *ff.*); *ein nachklang im* 18. *jahrh. in* Gellerts *gleichfalls kunstsatirischer fabel* die nachtigall und der kukuk 1, 224 (der k. 'schrie' sein lied). *daher auch der kukuk selber spöttisch als* nachtigall *unter* 2, *c.* *Seine eitle thorheit sah man hauptsächlich darin, dasz er den leuten immer nur seinen eignen namen ins ohr ruft:*

> ich bin kukuk und bleib kukuk
> und thu mich kukuk nennen,
> und wer mein namen nicht merken kann,
> dem geb ich mich zu erkennen. Mannh. 291;

kukuk ropt sinen egenen namen ut, *sprichw. von egoisten und leuten die stets von sich selber reden. Brem. wb.* 2, 891, kukuk *wie ein eigenname; vergl. den* dünkel des kukugs I, 2, *b*, *β*. *daher denn* gauch *als narr, auch* kukuc *in dem verse* I, 2, *a*, *α*. *Bemerkenswert ist, dasz ihm* lachen *zugeschrieben wird, s. unter* 1, *a*, Voss *unter* I, 1, *b;* wenn der kukuk viel lacht, gibts bald regen. Mannh. 222, *glaubt man in Altpreuszen;* wer sommersprossen hat, dem hat der kukuk ins gesicht gelacht. 246 *aus Baiern. vgl. unter d.*

c) namentlich aber sein eheliches und privatleben gab schweren anstosz. viel ist davon die rede, dasz er seine eier nicht selbst ausbrütet, sondern andern vögeln in die nester legt, besonders der kleinen grasmücke (*s.* kuckuksamme), *und dasz die jungen kukuke gleich wieder mit anmaszlicher selbstüberhebung ins leben treten, ja mit schwerstem undank gegen ihre pflegemutter:* d. M. L. sagte, dasz der kuckuk hat die natur und art, dasz er der grasmücken ihre eier aussäuft und legt seine eier dargegen ins nest, dasz sie die grasmücke musz ausbrüten. darnach, wenn die jungen kuckuk aus der schalen gekrochen und grosz sind, so kann die grasmücke sie nicht bedecken. darvon werden die kuckuk aufsätzig, und zuletzt fressen die jungen kuckuk ihre mutter die grasmücken. darnach auch kann der kuckuk die nachtigall nicht leiden. Luthers *tischreden* 3, 202 (27, 52), *vgl. dens.* I, 2, *b*, *β;*

> ein frühlingsvogel, der die amme
> würgt und den eigenen namen ausruft.
> Voss *ged.* 1802 1, 173, 1825 3, 47.

ein mhd. zeugnis von seinem verhältnis zur grasmücke s. Freid. 143, 22 *ff.*, 2. *ausg. s.* 259, *vgl. Renner* 7668 *ff.*, Megenb. 178, 13 *ff.*, Zarnckes *Brant* 368^{b}. *daher* gouch *als bastard Nib.* 810, 1. *auch eheliche treue kennt wirklich weder der kukuk noch das kukuksweibchen, s.* Mannh. 251 *anm. s. auch* kukuk *als hahnrei* 2, *c*. *Wie anspruchsvoll er bei solchen eigenschaften und leistungen ist, zeigt dasz er sogar zu faul ist, selber zu fliegen beim wegzuge der vögel (über den man doch im mittelalter noch nicht klar war, s. MF.* 183, 36, cuculi sopor *myth.* 640, Uhlands *schr.* 3, 43 *anm.* 19): der kuckuck hat seine gewisse zeit, zu dern er zu uns kompt. aber weil er faul ist, und nit wol fliegen kan, so setzet er sich auf die schultern des weiers *u. s. w.* Albertinus *schaupl.* 510, auf der weien ahseln Megenb. 179, 3. *er hat auch einen andern vogel zum diener, s.* kuckuksknecht.

d) des kukuks küster *heiszt nordd. der wiedehopf:* die Meckelburger sagen, der widehopfe sei des guckucks küster. denn wenn sich der mit seinem närrischen gelächter oder geschrei auf den bewmen hören lest, so lest sich auch bald hernach der ander narr, der gukgug hören. denn ich halte die zweene vor narren unter den vögeln. Colerus *oecon., calender* 83. kukuk sin köster Dähnert 261^{b}, kukuks köster Schütze 2, 364, kuckuckköster Danneil 114^{a}; *auch* kukukslakai, *s.* K. Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 2, 12, *wo mehr. der kukuk selbst also der pfarrer des waldes?*

e) kukuksarten oder ähnliche vögel heiszen honigkukuk, bartkukuk, strauszkukuk, spornkukuk *u. a.*

2) *Von menschen. a) von einem der sich selber lobt oder verrät:* dank hab du lieber kuckuck, das du so frisch deinen eigen namen ausschreiest und rhümest, das du wollest der widerchrist sein. Luther 6, 320^{b}, *vgl.* 1, *b und:* müssen sie (*die papisten*) sich selbs mit der that schelten und schenden und wie der kuckuc iren eigen namen ausrufen. 5, 303^{b} *u. ö.* *Dagegen hat sich eigner weise* kukuk *als thor, wie* gauch *doch, nicht entwickelt, obwol es an ansätzen dazu nicht fehlt, s. den lat. vers sp.* 2521 *und das schwäbisch lateinische* guggelus *Zimm. chr.* 4, 178, 32, guggule 1, 488, 21; *so lat.* cuculus *bei Plaut.*

b) besonders von undankbaren leuten, namentlich jungen leuten den erziehern gegenüber, nach 1, *c:*

> denn wo du wirst im herzen dein
> ein ehrvergeszner guckuck sein,
> der, wenn er auferzogen ist,
> sein herzgetrewe mutter frist,
> so wird an dir, des mag ich sagn,
> untrew sein eigen herren schlagn.
> Ringwald *laut. warh.* 30 (27);

soll mir solches (*d. h. Wittenberg dankbar zu rühmen als dankbarer schüler*) kein lesterer und mammeluck oder undankbarer kukuck und verechter des evangelii erwehren. Mathesius *Luther vorr.* D 4^{b}, *also von gegnern Luthers, die doch auch in Wittenberg studiert hatten;* das man .. kein undankbarer kuckkuck oder falscher Judas-freund sein solle. *Simpl.* 1, 197; ach was für übeln dank gibt es oft von solchen kuckucken ab, wann man . . . sie strafet und abmahnet. 1, 47, *von jungen leuten.*

c) als hahnrei. α) beispiele: diesem richteten die pfaffen und andere zů Hildesheim das wasser in die schůch, das ist, machten ihn zum guckguck. Kirchhof *wend.* 296^{b} (1, 366 *Öst.*);

> so wird sie mich doch nur auslachen
> und aus mir einen guckuck machen.
> Ayrer 244^{d} (1219, 27);

werde ich schon ein ehrbarer hanrei und musz meinen brüdern kuckuck zuschreien. Köhlers *kunst über alle k.* 90, 6; es giengen zween nachbarn miteinander über feld und höreten einen gugguck schreien. der eine fragte, wem doch diese nachtigall rufe? mir nicht, sagt der ander .... ich .. hab ein .. keusches .. weib. Abele *gerichtsh.* 1, 254, *cas.* 50. *in lateinischem schwäbisch so* der guggulus *Zimm. chron.* 3, 457, 20. *s. auch* kuckuksstreich. *ebenso engl.* cuckold, *schwedisch* kukkuvall Rietz 363^{a}, *franz.* cocu, *altfrz.* cous *u. a., s.* Diez 1^{2}, 148, Wackernagel *voc. an.* 40.

β) eigentlich ist ja aber der grasmückenhahn der hahnrei, dem sein weib fremde kinder ausbrütet, während der kukuk vielmehr als wollüstling gilt, mit 7 *bis* 12 *weibern im volksliede* (*s.* Mannh. 251 *ff.*, *vgl.* 246), *und so findet sich wirklich:* curruca, ein grasmuck ... et capitur pro viro alienas proles nutriente quas credit esse suas, *dazu* currucare, aliquem currucam facere, quod fit corrumpendo eius uxorem *voc. opt. Lpz.* 1501. 1508 H iij^{a}, *weiter ausgeführt in der gemma, z. b. Straszb.* 1518 G 1^{b}, *vgl.* Dief. 164^{a}. *später aber mit vermischung des kukuks und der grasmücke:* cuculus vel curruca, der leiden mag das sein weib mit andern zuthůn hat, gauch. Golius *onom. Straszb.* 1588 *cap.* 54 (*curruca* grasmuck *c.* 82), *danach* Chytraeus *c.* 55 *cuculus vel curruca,* ein hanrey, dudendop.

γ) die verwechselung wäre danach im 16. *jh. vor sich gegangen, etwa durch den zuruf* kukuk! *mit dem man einen gefährdeten ehemann vor dem ehebrecher warnte, wie* Johnson *vom englischen* cuckoo! *angibt, oder einen hahnrei höhnte* (*s. aus* Abele *vorhin*), *zuerst in der meinung: dem ist ein kukuk ins gehege gekommen, dann mit umsprung der bed.* (*vgl. sp.* 535 *mitte*) *als scheltwort des hahnreis selber verstanden und gebraucht. so verspottet man in Mekelnburg ein gefallenes mädchen, indem man ihr das lied nachsingt* de kukuk up den tûne sat (Uhl. *nr.* 11), *s.* K. Schiller *zum mekelnb. thierb.* 2, 12^{a}, *d. h. ein kukuk hat dich vorzeitig zur grasmücke gemacht* (*s. mhd.* grasemügge *warnend so gemeint* Neidh. 8, 31), *und der blosze ruf* kukuk! *würde auch hier ausreichen, wie aus Hamburg wirklich bei* Schütze 2, 364: kukuk! *ruft der pöbel huren nach. Aber freilich ist schon z. b. altfranz., im* 13. *jh.* coux, cous *hahnrei vorhanden, und jene glosse mit* curruca *stammt wol aus franz.-lat. vocabularien, im anschlusz an Juven.* 6, 276, *wo man* curruca *las und als hahnrei verstand; s.* Ducange *s. v.* curuca, cucullus, cugus. *der kukuk wird ja eigentlich von seinem weibe auch betrogen, indem sie seinen kindern einen andern vater gibt.*

3) *Der* kukuk *für den teufel.*

a) so seit dem 16. *jh., wo man mehr verhüllender namen des höllenfürsten bedurfte als je:*

> fürt der kuckug den könig her.
> *comedie v. d. geburt Christi, her. von Friedländer, s.* 35;
>
> es musz der kuckug selber sein. 36;
>
> hat mich der guckguck hergebracht!
> *grobianus* 97^{a} (Mannh. 282);

das glaube der kuckuck, ich nicht. Schildo *spielteufel Frkf.* 1564 B 8^{b};

> Seline spricht, dasz sie mich schätzet,
> und über alle menschen setzet;
> allein der guckguck glaub ihr das.
> Zachariä *ged.* 1761 437;
>
> traut nicht! es regt sich hie,
> in meinem wolfstornister,
> der kuckuck und sein küster —
> ein kobold — heiszt genie. Bürger 21^{a};
>
> drum tanzen auch der kuckuck und sein küster
> auf ihm (*dem Blocksberg*) die creuz und queer.
> Claudius 3, 183.

der kukuk ist los, *wie* der teufel ist los, *treibt entfesselt sein spiel:*

> kömmt 16. 17. jahr, so wird der guckguck los . . .
> da ist kein haltens mehr *u. s. w.* Picander 2, 220,

von frühreifen burschen, die auf liebe denken. mit dem ausruf da musz der kukuk drinne sitzen! *macht man einem ärger luft, das geht nicht mit rechten dingen zu, da ist der teufel im spiele.* he kumt in des kukuks kök (*küche*) Schütze 2, 364.

b) der kukuk plagt, holt *einen u. ä., wie* der teufel:

> müszt ihn der kukuk plagen. Göckingk 1, 250;

dasz dich der kukuk hole! *nordd. gern* hol ihn der kukuk und sein küster! Mannh. 281; ei dasz dich der kuckuck, du liebes närrchen du! Fr. Müller 1, 157; einen zum kukuk jagen, *wie* zum teufel, zum henker; das erwäge doch ja mein gnädiger herr . . und schicke mich je eher je lieber zum guckguck! Lessing 11, 525, *nehme mir mein amt;* wo ist nun der salamander . . . zum guckguck ist er, und bekümmert sich den henker darum, wie wir wieder aus dem quark heraus kommen. Wieland 11, 176, *d. h. zugleich: er kam aus verdächtiger quelle;* equipage, spiel, kleidung, komödie, alles zum guckuk. Weisze *lustsp.* 3, 200, *wie es zweideutigen ursprungs war;* zum kuckuck! Lenz 1, 115, *d. h. eig.: wünsch ich das oder den;* was zum kuckuck stellen sie denn an? 1, 217, *d. h. eig.: ich wünsche das zum kukuk, was u. s. w.;* was zum kuckuck ist das vor eine sprache! Wagner *kinderm.* 44; ihr wegweiser . . ist so einfältig . . . gewesen, dasz sie vielleicht tausendmal ihn zum guckuck auf den Blocksberg oder nach Grönland gewünscht. C. F. Cramer *menschl. leben* 1795 15, 235;

> verdammte versemacherei!
> was hast du angerichtet,
> uns unsers lebens einzgen mai
> zum kuckuck hingedichtet. Göking *bei Bürger* 39^a;

es wär eine pein gewesen, um gleich des kuckucks zu werden. Bettina *in Cl. Brentanos frühlingskranz* 1, 273, *wie* um des teufels zu werden.

c) noch kühnere kürzungen, ganz wie bei teufel:

> sie knicken, wie der guckguck immer
> und quälen (*mit geiz*) eine junge frau.
> Picander 3, 354,

'wie der g.' *adverbial gleich im höchsten grade, eig. wies nur der teufel kann oder einer mit des teufels hilfe, z. b. von einem der läuft,* er läuft wie der kukuk, das gieng wie der kukuk, *so in rasender eile, ebenso* wie der teufel! *ähnlich:* nehm er sich in acht! wenn ihn die pastoren in die kluppe kriegen, so wirds 'ne katerjagd vom kukuk geben. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 318, *eine ganz gehörige hetze. Aber auch vom allergeringsten:* nehmen sie mirs nicht übel, von der medicin verstehen sie nicht den kukuk. Gellert *briefe* 1756 *s.* 171 (30. *br.*); von der musik wenigstens versteht er nicht den guckuck. Wieland 19, 169. *Nicht anders aber auch* den kukuk *gleich nichts, z. b.* davon weiszt du den kukuk! *wie* den teufel! *und das wieder als verneinung kurzweg:* etwas baumleibig ists auch wol (*das pferd*) . . 'es mag den kukuk baumleibig sein!' Hermes *Soph. reise* 6, 233, *unwillige abweisung des tadels, eig. wol: da mag oder müszte der teufel drin sitzen, wenn u. s. w.;* den kukuk mags da ruhig gewesen sein! Arnim 1, 166 (*Isabella* 156).

d) noch in andern ausrufungen: der kukuc, Puff, du bist heute schreklich gelehrt! Hermes *Soph. reise* 3, 54; *ebenso* den kukuk! *vgl. unter c;*

> habt ihr mir den finger blosz genommen?
> nein, beim kukuk! ich bin um die hand gekommen?
> Schiller *Wallenst.* 1800 1, 53;

potz kukuk! *aus dem Elsasz bringt* Aug. Stöber *bei Fromm.* 2, 505 zuem *oder* bîm güggück! *oder* gügger, *auch* potz güxel! hol di dr guxel! *also wieder verhüllend. eigen ein ausruf der ungeduld z. b. in Hildesheim* gotts kukuk und kein ende!

e) es ergibt sich daraus, dasz dem vogel einst eine göttliche bedeutung beiwohnte, die durch den einflusz des christenthums in eine teuflische verkehrt ward, wie beim kibitz, *mit dem der kukuk wechselt oder verbunden erscheint, s. dort* 1, *b.* Mannhardt *a. a. o. sucht diese bedeutung zu ergründen und neigt zu einer urspr. beziehung zum Donar, vgl. besonders* ei so schlag der kukuk drein! 229 (Meier *kinderr. aus Schwaben nr.* 58. 248), *was man wieder vom* teufel *auch sagt. vgl. auch mhd.* gouchgovolt *thor* Ben. *beitr.* 209. 210, *gauch und kobolt vereinigt.*

4) *wie zur nachtigall* (1, *b*) *erscheint der* kukuk *auch als gegensatz zum* adler, *wenigstens heraldisch, z. b. in triumphliedern aus der zeit der befreiungskriege heiszt es von Napoleons adler:*

> der adler kam ganz nackt und blosz (*gerupft*)
> zum glücke noch nach haus . . . .
> fort, fort, du stolzer vogel, fort,
> hier hast du keine ruh!
> du jetzt kein adler nicht mehr bist,
> jetzt bist du ein kucku! Ditfurth *fränk. volksl.* 2, 181^a,
> *hist. volksl. des bair. heeres* 101,

zur form s. I, 1, *c*, *γ*; *von demselben:*

> ein adler kukt zum flügelthor
> mit kahlem kopf heraus . . .
> du bist kein stolzer adler mehr,
> du bist nur ein kukuk (: ruh). Soltau 594.

bair. guckezer '*im scherz beim gemeinen volke der adler im preuszischen wappen*', *daher preuszische groschen* guckezergroschen, *s.* Schmeller 2, 27; *heiszt doch in Berlin selbst der rote adlerorden volksmäszig* der gelbe kukuk. *Aber auch ohne solche polit. beziehung, z. b. in dem liede* der kukuk auf dem zaune sasz, *in eigner weise als zähllied gebraucht* (*s.* Erk *liederh. nr.* 177) *tritt in einer schweiz. fassung der* adler *für den kukuk ein, s.* Rochholz *kinderl.* 112. *schon mhd. von einem jungen adler* der junge gouch *MSH.* 2, 208^a, *wenn nicht nur sein närrisches thun damit bezeichnet wird. Damit verwandt sein könnte eine beziehung des kukuks zum habicht u. ä.; nach dem volksglauben verwandelt sich der kukuk im herbst oder winter in einen habicht, oder es kriechen habichte aus kukukseiern, oder kukuke aus falkeneiern, oder der sperber wird geradezu* kukuk *genannt* (*zeitschr. f. myth.* 3, 276 *fg.* 404). *so erklärt sich auch, dasz ein hildesheim. bauer bei* Kirchhof *wendunm.* 1, 201 *Öst. einen habicht* ein habakuck *nennt. vgl. schon mhd. den einfall eines thoren, einen* gukgouch an eines habches stat *zu halten MSH.* 2, 205^b.

5) *Noch andere anwendungen. a) ein bier:* wittenbergisches bier wird der guckguck genennet. Hohberg 3, 2, 64^b, kuckuck *facet. fac.* 105, Weise *überfl. ged.* 1701 343; *angeblich vom fälschen des bieres durch zugieszen von wasser, s.* Frisch 1, 554^b. *noch nicht in dem bierkatalog de gen. ebr. bei* Zarncke 144 *fg.*

b) dunkel ist mir: das sacrament des altars ist nichts dann ein gukuck der priester. S. Frank *chron.* 399^b, *s.* Förstemanns *neue mitth. d. thür.-sächs. v.* 1835 2, 29, *wo als art.* 20 *der thür. geiselbrüder v. j.* 1414 *erscheint;* altaris sacramentum est nisi kuckuck sacerdotum; *es geht da hauptsächlich gegen die habsucht der priester, die hostie ist als nur geweihtes brot bezeichnet. gleichsam ein bastardkind? eine fälschung?*

c) auch von pflanzen, wie schon lateinisch cuculus: *ajuga pyramidalis, berggünsel;* gesprenkelter kukuk, *orchis maculata.* Nemnich. *auch fische,* seekukuk, *trigla cuculus und ostracion quadricornis.*

d) auf kriegsschiffen eine blendlaterne.

e) kukuk *am wagen, gleich* kreckscheit (*s.* kräcken 3). Nesselmann *litt. wb.* 523^b.

KUCKUKEN, *vom rufen des kuckuks* Frisch 1, 554^a, *wie einfacher* kucken (*s. d.*):

> wan swie vil man den gouch gelêrt,
> sin guckuken er doch niht verkêrt. *Renner* 5862;

> neulich hat mir der kúkuk
> vom Goldberge gekúkukt. Rückert *poet. w.* 2, 205.

KUCKUKRINGLEIN, *n.:* etlichs (*was sich in schmelzöfen anlegt*) sol sehen wie die kuckug-ringlein an beumen. Mathesius *Sar.* 109^a. *wol die kleinen raupeneier die man ringförmig um äste gelegt findet. vgl.* kuckuksspeichel.

KUCKUKSAMME, *f. die grasmücke, motacilla curruca* Nemnich 3, 610, *z. b. brandenb., s. unter* kuckuk II, 1, *c, vgl. schon bei* Megenberg: sô fräut sich sein amme diu grasmuk, daȥ si ain sô schœn kint prâht hât. 178, 24. *dän.* gjögemoder (*auch der zaunkönig*).

KUCKUKSBEIN, *n. os coccygis, cuculi rostrum, ein kleines bein so unten am heiligen bein angewachsen.* Frisch 1, 554^b.

KUCKUKSBLUME, *f.* 1) *cardamine pratensis, bachmünze.* 2) *orchis militaris, groszes knabenkraut.* 3) *lychnis flos cuculi, pechnelke, auch* kuckuksnelke, kuckuksspeichel, *engl.* cuckooflower. *alle drei auch* gauchblume. Nemnich. *bei* Frisch kuckuksblum, *nasturtium pratense. nd.* kukuksblôm *alle violet blühenden orchisarten,* blaue kukuksblôm *der günsel, ajuga reptans* Danneil 119^b, *cuculi flos* kuckusblômen Chytr. *c.* 115. *beispiele:* die liebe ist gemeiniglich blind und fällt so wol auf eine stinkende kuckucksblume als auf eine centefolie. *directorium aulicum de ratione status, Hagae Comitis* 1687, *p.* 315.

KUCKUKSBROT, *n. oxalis acetosella, sauerklee, auch* kuckuksklee, kuckukskohl, gauchampfer, gauchklee, *dann* kuckukhasen, *oberd.* guggenkas (*käse*), gugitzer, *ähnlich nord., schott. u. a., s.* Nemnich 4, 829 *fg. oxytriphyllon* kuckucksbrodt Chytr. c. 115. *ags.* geáces sûre Wright *voc.* 30^a.

KUCKUKSCHIEFER, *m. ein rotgefleckter schiefer, den man z. b. in Sachsen bricht, auch* kuckukstein. Nemnich, Campe; *der kuckuk ist buntgefleckt.*

KUCKUKSEI, *n. das ei eines kuckuks* (*s. d.* II, 1, *c*). kukukeier *pl., bildlich.* Arnim *wunderh.* 1, 443.

KUCKUKSHEIM, *gewöhnlich* Wolkenkuckuksheim, *erfundner neuerer spottname für eine art modernes Schlaraffenland, Utopien, z. b. von der philosophischen idealwelt. die franz.* Cocagne, *it.*

Cuccagna (*s. sp.* 2497) *scheint darin zusammengeflossen mit den wolken des Aristophanes, wo ja Sokrates als wolkenkucker auftritt.*

KUCKUKSKLEE, *m. s.* kuckuksbrot.

KUCKUKSKNECHT, *m. der wiedehopf.* Bechstein *naturgesch. der vögel* 1, 1071, *als diener des kukuks, s.* kuckuksküster *spalte* 2525. *aber auch vom kuckuk selber, denn er wird angerufen z. b.* kuckucksknecht, sag mir recht, wie viel jahr ich leben soll, *s.* Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 232. 256, *auch* kuckuksbruder 233.

KUCKUKSKOHL, *m. wie* kuckuksbrot.

KUCKUKSKÜSTER, *m. s. sp.* 2525.

KUCKUKSLAUCH, *m. kuckuksbrot.* Lonicerus 18. kukugeslauch, guguglauch *alleluia* Dief. 23^c, *mnl.* 'cuccucslooc, *cucumer' hor. belg.* 7, 9^a.

KUCKUKSNÄGELEIN, *n. wie* kuckuksblume 2. Frisch 1, 554^b, kuckuksnelke.

KUCKUKSPRECKLEIN, *n.:* sommerflecken, oder wie mans in Österreich heiszet, guckgucksprecklein. Hohberg 1, 655^b. *bairisch* gugkerschegken *sommersprossen* Schm. 2, 27. *s. unter* kuckuck *sp.* 2525.

KUCKUKSSALAT, *m. wie* kuckuksbrot. Nemnich.

KUCKUKSRUF, *m.* Uhland *ged.* 342.

KUCKUKSSPEICHEL, *m.* 1) *gleich* kuckuksblume 3. 2) *der schaum der cicada spumaria, den sie im frühjahr besonders auf weidenblättern entwickelt, nach dem volksmäszigen namen als vom kuckuk herrührend angenommen, md. nd.* kuckuksspucke (*sächs.,* Danneil 119^b), *nd.* kukuks spijen *br. wb., engl.* cuckowspit, *dän.* gjögespyt. *s.* Nemnich 2, 1036, *zeitschr. f. myth.* 3, 273.

KUCKUKSSTEIN, *m. s.* kuckukschiefer.

KUCKUKSSTIEFEL, *m. cypripedium calceolus, pfaffenschuh, schwed. dial.* guckuskor (*schuh*) Nemnich.

KUCKUKSSTREICH, *m. schlimmer streich eines kuckuks:*

> bald seht ihr junge zucht dem edlen vater gleich,
> spielt nicht des kutschers tück' ihm einen kukuksstreich.
> Voss 4, 146 (*junker Kord* 160),

d. h. macht ihn zum hahnrei, s. sp. 2526.

KUCKUKSUHR, *f. schlaguhr, in der die stunden von einem künstlichen kuckuk gerufen werden:* die meisten verfassungen gleichen elenden kuckuksuhren, welche zweimal des tages aufgezogen werden. Stolberg 3, 139; probeuhr, um ihre hölzerne kukuksuhren darnach zu stellen. Arnim 2, 196.

KUCKUKSWECK, *m. der same der herbstzeitlose.* Nemnich.

KUCKZEN, *wie* kuckuken, kucken:

> das weisz der gauch, der ihm vorwar
> hat gekugzet hundert jar. *Renner Frkf.* 1549 *bl.* 59^a,

mhd. gegutzet 11341. *vgl.* guchzen *weisth.* 1, 524, kuckauzen.

KÜDDEL, *m. stercus, s.* köthel 2, *b.*

KUDEL, *m. in der fischerei:* wir wisen, das die Bibra ... als fri ist, das ein iglich merker drin mag geen fischen als lange bis das (*vergl. unter* kuckuk II, 1, *a*) der kudel in die Roda hangit. Grimm *RA.* 106, *weisth.* 1, 512, *westmd.; eine angeblich nd. gl.* kudel *gurgustium* Graff 4, 166, *das lat. wort ist fischreuse, fischkasten u. ä., s.* Dief. 271^c, *hier wol das erste. Es findet einen anhalt in* kote *hütte, da einmal kasten und hütte oft éinen namen haben, anderseits behälter und hütten in der urzeit aus flechtwerk dargestellt wurden, s.* kötze II, 3, *b.*

KUDEL, *m. lumpen? s. folg.; schles.* kudeln, kotteln *sind 'loden, wirre haare'* Weinh. 42^a, *vgl.* kudeln. *auch* kudlen *für* kutteln, *kaldaunen, s. dort.*

KUDELFLECK, *m. 'die elend klagend rosshaut' erzählt von sich, endlich zum alten schuh heruntergekommen:*

> als denn man mich erst gar zerlauft,
> bisz von mir hangen kudelfleck.
> darnach wirft man mich erst hinweck.
> H. Sachs 1, 502^a, 1590 376^b.

kudel *musz nebenform sein zu* koder *lappen, fetzen sp.* 1570, *beim schuster auch 'fleck von altem leder' und* fleck *schlechthin* (*s.* koder *als schusterwort* 1, *c*), *auch* querdel *sp.* 1571, *s. dort.* kudel *nähert sich zugleich* hudel *lumpen, fetzen, auch* hadel *und* hader, huder. *vgl. auch* kuttelfleck.

KUDELN, *sudeln o. ä.:* warum ich das buch anzeig (*brandmarke*), ist die ursach, dasz die dintenbücher kein kunst (*wissenschaft*) in ihnen haben, sondern sudelns und kudelns durcheinander und machen dann schwaderlappen, dasz die seu (*sogar*) lieber dreck fressen dann ihr geköcht. Paracelsus 1589 2, 214 (1616 1, 272^b). *ob dabei an einen sudelkoch gedacht ist oder an einen farbensudler, ist unklar. vgl. nd.* koddeln, *sudelwäsche halten, unter* koddern, *und schles.* kudeln, kotteln *wirren, zausen unter* katzen 2.

KUDER, *m. werk, stuppa, s.* kauder.

KUDER, *m. weidmännisch.* 1) *der wilde kater, s.* kater 4, *c.* 2) *landschaftlich der steinmarder* Nemnich, *bei* Dief. 624^a *aus* Kirsch *viverra,* ildis, kuder, fritt. *vielleicht nach dem wildkater benannt.*

KUDERN, KÜDERN, *adj. zu* kuder *stuppa, s.* kaudern.

KUDERN, 1) *weidm. vom geschrei des birkhahns, wenn er balzt* (Heppe *wolred. jäger* 197), *sonst vom geschrei des puterhahns, s.* kaudern. 2) *bair. östr. kichern, s.* Schm. 2, 283: und da lachen und kudern d' frauenzimmer, dasz s'einen kropf kriegn möchten. *Eipeld. br.* 5, 11. *schwäbisch plappern, s.* kaudern 2, *besonders* kittern 3, *a.* 3) *bair. auch kolkern wie wasser u. ä., das aus dem engen halse einer flasche dringt, auch* guttern, gutteln Schm. 2, 87. *vgl.* kutrolf.

KUFBAND, *n. böttcherholz zu kufen, faszholz:* kuef- und raifpand. *österr. weisth.* 1, 123; *vergl. bei* Chytr. *c.* 36 fichtenbant *tabulae pineae,* êkenbant *tabulae quercinae* (*von fässern*), *und oben* kleinband.

KUFDAUFEL, *f. faszdaube, bair.* Schm. 1, 358. 319.

KUFE, *f. schlittenkufe u. ä., schlittenbalken, die vorn aufwärts gekrümmten hölzer, balken, auf denen der schlitten ruht.*

1) *zeugnisse seit dem* 16. *jh.,* Sigm. v. Herberstein *erzählt aus seiner reise als gesandter nach Ruszland i. j.* 1517: emphiengen mich des khunigs (*von Polen*) haubtleute und räte .. sezten mich in des khunigs schlitten ... vil erlicher (*'hochgestellter'*) personen stunden an den khueffen, den schlitten zuhalten, als ob der khunig selbst darinn fuer. *font. rer. austr.* I. 1, 113; als ... die schlitten eilend vorbei rutschten, da denn die dunklen kufen weit hinter sich die klarsten lichtstreifen nachschleppten. Göthe 60, 40. *schles.* kuffe *trabs trahae inferior* Steinb. 1, 943, *nach der dortigen neigung, die länge zu kürzen:* die kuffen sind an dem schlitten entzwei. *ders. auch sturmfässer werden auf* kufen *gefahren. dazu bildlich thür.* einem die kufen lenken, *ihn derb zurechtweisen, eig. in die rechte bahn bringen? s.* Regel *Ruhla* 226, *der es anders auslegt.*

2) *jenes östr.* khueffe, *noch bair.* kueffen *f.* Schm. 2, 286, *tir.* kueff, kuefn *f. die schlittensohle, kufe* Schöpf 351, *sichert den vocal, den das md.* û *unsicher liesze; mhd.* kuofe, *ahd.* chuofa *war gewiss schon vorhanden. daneben mit auslautwandel bair.* kuechen *f., mnd.* kôke, *jenes schon ahd. bezeugt, s.* kuche. *wie* kuechen *schweiz. m. ist, so braucht* Hebel 3, 293 kufe *als schwaches m.:* die stiefel sind mir .. angefroren am schlittenkufen. *nd. scheint es nicht vorhanden oder erloschen, die schlittenkufen heiszen pomm.* sliddern *plur.* Dähnert 430^a, *am Harze* schlickern *f. pl., man findet gebildete dort, die* kufe *gar nicht kennen; aber das sind spätere bildungen, zu* sliddern, schlickern *auf dem eise gleiten gehörig* (*s. unter* kascheln).

3) kufe *mit seiner einsamen stellung musz sehr alt sein. nun heiszt dän.* slädekjelke *schlittenkufe, schwed.* kälke *m. schlitten oder schleife die man im winter dem wagen unterstellt statt der räder, altn.* kjalki *m.* Fritzner 350^a, *isl.* sledakiálki *jugum rhedae, nonnunquam osseum e maxillis vel costis balaenarum, s.* Biörn 1, 452^a, *vgl.* Egilsson 463^b (*auch finn.* kelkka, *ehstn.* kelk *kleiner schlitten*). kjalki *ist aber eigentlich nichts als kiefer, kinnbacken* (*vgl.* kelch 4 *sp.* 504), *noch* Biörn *behandelt diesz und jenes als éin wort; und wie da im norden schlittenkufen aus walfischkiefern hergestellt werden, urspr. gewiss so allgemein dasz sie eben kurz kiefern genannt wurden, so noch bei uns aus pferdeknochen* (*s. u.* kegel 3, *d sp.* 385), *sicher aus der urzeit her. könnte da wol* kufe *eine ähnliche urspr. beziehung zu* kiefe, kiefer *maxilla haben? auch die nebenform* kuche *würde in ags.* ceác *maxilla, engl.* cheek, *schwed.* käk, *nl.* kaak *ihre anlehnung haben. freilich hatten unsere vorfahren im binnenlande keine thierbackenknochen grosz genug zu kufen; dennoch wäre die erscheinung bei ihnen nicht viel schwerer begreiflich als* kjelke *bei den Dänen.*

KUFE, *f. gefäsz.*

I. *Form und verwandtschaft. a*) *mhd.* kuofe *wb.* 1, 915^a, *ahd.* chuofa *tunna, cuppa, cuba, dolium* Graff 4, 377, chôfon *cupas* Hatt. 1, 281^b. *altmd.* cûphe *tunna, demin.* cûfelen *gl. Jun.* 287, *mrh.; thür.* 13. *jh.:* daȥ holz, dâ von man machet legiln, kûphin unde bodiche. Höfer *ausw. d. urk.* 42, *aus Erfurt; noch bei* Trochus S 3^b *cupa* ein cuphen. *Mit nd. vocal alts.* côpa *Freck., mnd.* kôpe: van der kope bers ein lot (*zoll*) *Magdeb. schöppenchr.* 191, 14, *vgl.* 235, 2. 331, *wo ketzer in einer* kopen *verbrannt werden, wie im brem. wb.* 2, 844 *aus* Renner, *cupa,* cope Dief. 163^a; *daher noch im* 17. *jh. in nordd. hochdeutsch:* das kloster hat in dem vorrath gehabt sechs grosze fässer .. voll altes bier, dazu fünf kopen frisch bier. P. Wigand *denkw. beitr.* 52.

b) mit anderm vocal nrh. kuyp *dolium* Dief. 189^a, *wie nl.* kuype *cupa, tina, dolium* Kil., *mnl.* cûpe, *jetzt* kuip *f., ui gleich* û. *auch nd. in der nähe des Rheinlands* cûpe *cupa* Dief. 163^a, *und dem nrh. entsprechend auch mrh.* küffe *cupa* Dief. 163^a: so thut man sy in ein grosze küfen und pressent dann das öl darusz. *hist. de sanctis b.* Scherz 838, *falls das* ü *nicht* ů *ist. vgl.* küpe. *diesz* kûpe, kuipe *steht neben hd.* kufe, kuofe *wie nd.* krûke *neben hd.* kruoc, krug, *s. d.* I, 5, *a.*

c) auch isl. kúpa *f. cuba, vas rotundum* (heilakúpa *hirnschale*) Biörn 1, 482^b, *norw.* kupa *kleines rundes gefäsz, schale, altn.* kûpa Rietz 365^b, *in schwed. dial. aber kleines elendes haus und kleine fischreuse ders., schwed.* bikupa *bienenkorb. Endlich altengl.* cowpe *crater, cuppa prompt. parv.* 99^a, Halliw. 274^a, *und* coop *ciphus* (*scyphus, becher*) Wright *vocc.* 178, *worin sich bedeutsam wieder die doppelform vom festlande zeigt, nd.* kûpe *und* kôpe. *neuengl.* coop *kufe, fasz, auch hühnerkorb, schafhürde, dial. fischreuse* Hall. 269^a. *zu dem isl.* heilakúpa *hirnschale stimmt merkw. mhd.* hirngupfe *dass.* Neidh. 229, 70.

d) endlich auch koffe *dolium* Dief. 189^b, *aus einem mrh. voc., dems. das* küffe *cupa hat; dazu ebend.* koffenschilt *doleoteca, tectura dolei, vgl.* putichschilt *n. gl.* 140^a, badeschilt *mhd. wb.* (*nicht badewanne, sondern deren deckel*); *vgl.* chofa, chopha Graff 4, 377, *und* kuffel *als masz für nüsse:* mensurae nucum, quae vulg. kuffeln nuncupantur. Baurs *hess. urk.* 2, *nr.* 710, *vgl. mrh.* cûfelen *unter a. das ist wie neben* krug, kruke *auch* krucke, *ags.* crocca *sp.* 2431, *es nähert sich* kopf *becher, nord.* kopp *gefäsz* (*s. sp.* 1746), *vgl. besonders das* gupfe *f. in* hirngupfe *vorhin, s.* hirnkopf *hirnschale sp.* 1747 (*c*).

e) herkunft. α) dasz das alles mit seiner reichen eigenen entwickelung einfach aus lat. cupa *geworden sein sollte, ist zu bezweifeln, wie schon bei* kopf, *s. das weitere dort sp.* 1747. *unmittelbar aus* cupa *wäre nur nrh.* kuipe, *nd.* cûpe, *nnd.* kûpa *zu begreifen, aber hd.* kuofe *nicht; aus* prūnum *z. b. ward hd.* pfrûme, pflûme, pflaume, *kein* pfluome. *Überhaupt ist bei unserer böttcherei kein röm. einflusz sichtbar, wol aber eine reiche selbständige alte entwickelung; nur im weinwesen gerade ist er am Rhein glaubhaft, und so wird dort* cupa *wirklich eingewirkt haben, vgl.* küfer, *lat.* cuparius.

β) aber unser wort weist in seiner inneren entwicklung weit über cupa *fasz hinaus: die engl. bed. korb, hürde, reuse, letztere auch schwed., ist von der andern nicht zu trennen, weist aber auf flechtwerk als ursprüngliche herstellungsart hin und damit in die allerälteste vorzeit zurück, s.* kötze II, 3, *b,* korb II, 3, *c. so ist z. b.* kar *sp.* 202 *ff. zugleich gefäsz, schüssel, kelch, dann kasten und kiste, auch reuse, korb* (bîkar, *wie* bikupa *u. c, bienenkorb*), *und schiff, vgl. unten* kuff *mit* kufe, koben.

γ) wie natürlich stellen sich nun auch sachlich, nicht blosz lautlich zusammen nicht nur kufe, kübel, kopf *gefäsz, sondern auch* kiepe, *nd.* küpe *korb, ferner* kober *korb und* koben *stall, verschlag, kasten, hütte,* kobel *hütte, schlechtes haus* (*wie schw.* kupa *u. c*), *endlich* kiffe, küffe, kuffe *elendes kleines haus, vielleicht auch* koffer. *bei solcher in raum und zeit weitgreifender entwicklung konnte freilich ein verflechten mit rom. anklängen nicht ausbleiben, aber in der form von wechselwirkung.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kufe *ein oben offenes, stehendes gefäsz von holz, unten etwas breiter und weiter als oben.*

a) die bottiche oder zuber, worin der wein von den trottknechten getreten wird Krünitz 54, 538, *ahd.* wînchuofa *cuba vinaria* Hatt. 1, 280^b (*vgl.* kübel 2, *a*):

> körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin (*voll trauben*),
> alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftigem tanz (*d. h. treten*). Göthe 41, 249;

wagen .. die grosze kufen hin nnd wieder führen, in welchen die weintrauben aus den gärten geholt und gestampft werden. 27, 77 (*ital. reise*). *bildl., von der gährung der revolution:*

> was, ob annoch die kufe gähret!
> der most verbrauset einst *u. s. w.*
> Voss *ged.* 1802 2, 249, 1825 3, 186.

b) braukufe, bierkufe Frisch 1, 553^b, *auch* bottich, *worin das bier gebraut wird, vgl. die beisp.* I, *a, wo nach der kufe versteuert wird, nach dem einzelnen gebräude. aber auch* meischkufe, weichkufe, stellkufe, gärkufe Popowitsch *vers.* 305, *vgl.* kübel 2, *d, α. auch zum verführen:* die .. kärner mit denen kufen und fassen, darinnen sie sonst den kofent und bier aus denen brauhäusern zu schaffen pflegen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 513, *zum feuerlöschen gebraucht.*

c) wasserkufe, z. b. zum löschen bei feuersbrünsten, auch feuerkufe, sturmfasz: dem ersten, der mit einer schleifen (*kommt*) und darauf ein kuffen mit wasser zu dem fewer prengt .. gibt man im vier pfund. *Nürnb. polizeiordn.* 295. *bei brunnen:* der neuerrichtete springbrunnen mit zwei groszen kufen rechts und links, in welche der doppeladler auf dem ständer weiszen wein hüben und rothen wein drüben .. ausgieszen sollte. Göthe 24, 315. *badekufe, badekübel, vgl. unter* I, *d, mhd. Parz.* 166, 29, *nl.* badkuype Kil. 266^a.

d) beizkufe Frisch 1, 553^b, *bei gerbern, kürschnern,* gerberkufe Ludwig 1081. waschkufe *ders., auch* krautkufe (*zum sauerkraute*), peckelfleischkufe *das.* 1082.

e) allgemein: summa wer ritter will werden, mûsz under den feinden wonen .. und under kein kůff kriechen. Frank *chron.* 465^b, *sich unter eine umgestürzte kufe verstecken;*

> herr apt, herr apt, nu ratent an,
> wie vil wassers ist in dem mer? ...
> 'das mer ist neur drei kufen vol .....
> wenn grosz genuc weren die zuber,
> so belieb des mers nit ein tropf uber'.
> *fastn. sp.* 207 *fg.*

2) *aber auch als geschlossenes fasz:* kufe, *ein groszes bierfasz mit zwei böden.* Frisch 1, 553^b, *vgl.* kufenbier. *so für wein:*

> der keller ists. hier prangten einst die kufen
> des malvasiers in endlos langen reihen. J. Fr. Kind *ged.*

zugleich als masz: das merseburgische bier wird in kufen verführt und nach kufen gemessen, und da hält eine kufe 2 fasz, 4 viertel oder 10 schock, d. i. 600 kannen. Krünitz 54, 538. *bair.* 'kueffen, *worin das salz von den salinen aus verführt wird*', *s.* Schm. 2, 286, Frisch 1, 553^b, *untersch. von* küefel *das.,* '*deren ohngefähr* 8 *auf die* kueffen *gehen*', *östr.* sålzkiafl Castelli 182, *im voc. inc. teut.* kueffel zu dem saltz, *cupula* n 8^a.

3) *auffallend auch als trinkgeschirr* (Frisch), *so in Schlesien, von thon oder glas, mit henkel und deckel, etwa eine halbe flasche fassend, auch oberlaus. u. a., s.* Weinh. 49^a. *nach schles. ausspr.* kuffe: eine kuffe bier. Holtei *Lammfell* 1, 14. *ob schon mhd. nach dem namen* Chuofnaig (*s. fastn. sp.* 1527), *neige der kufe? vgl.* kupen *diota* (*zweihenkelige kanne*) Dief. 183^a, *nl.* kuypken *cupella* Kilian. *s. dazu* kumme *am ende. eigen* kůf *schlauch, s.* küferkar.

KÜFE, *f.* 1) *parvae et lacerae aedes* Stieler 911, *s.* kiffe. 2) küfe *der weber, s.* kübe, kiffel. 3) *kinnbacken, s.* kiefe *maxilla* 1 *und* 3, *d.* 4) *erbsenschote, s.* kiefe *siliqua.*

KÜFEL, *n.* 1) *kleine kufe, s.* kufe II, 2. 2) *kinnbacken, s.* kiefel.

KÜFELN, *s.* kiefeln.

KUFENBIER, *n. ein starkes bier das in kufen* (*s. d.* II, 2) *aufbehalten wird, auch* lagerbier, märzbier. Adelung, Frisch 1, 553^b, '*in sonderheit versteht man darunter in Berlin ein doppeltes bier*' *u. s. w.* Krünitz 54, 539. *schon bei* Fischart *Garg.* 59^a (*Sch.* 97).

KUFENBRÜCKE, *f. tonnenbrücke, nd.* kôpenbrücke Lüntzel *stiftsfehde* 267.

KUFENGEWÖLBE, *f. wie* tonnengewölbe. Krünitz.

KUFENMACHER, *m. cupifex,* kuffenmacher, kypenmacher Dief. 163^a, *nd.* cupenmaker *doliator* 189^b, *küfer.*

KUFENMESSER, *n. ein messer des* küfers, *s. d.* 2.

KUFENWASSER, *n. wasser in einer kufe, etwas darin einzuweichen.* M. Kramer.

KUFENWERK, KUFWERK, *n. böttcherwaare, gefäsze:* das die zwicker das kuffenwerk fleiszig verzwicken. Schmeller 4, 301; kuefwerch, *österr. weisth.* 1, 8, 25.

KÜFER, *m. cuparius, der kufen macht oder bindet, mhd.* küefer Meyer *und* Mooyer *altd. d.* 46^a, 150, *nrh.* cuper *Teuth.* 63^a, *nl.* kuyper Kil. *engl.* cooper, *altengl.* cowper Wright *vocc.* 212^b.

1) *im eig. sinne:* kueffer, *doliarius, vietor* Schönsl. g 7^a, *so umlautslos noch bair.* kueffer *neben* küeffer *böttcher* Schm. 2, 286; den kûfern (*so l.*), die dem vorg. probst sin geschirre bindent. *weisth.* 5, 394, *lat.* cupariis 392;

> die küeffer, höbend auf die klüpfel hoch, sich finden.
> Weckherlin 772.

Von den böttichern *sind sie im zunftwesen streng unterschieden, sofern sie 'sich nur allein mit kufen u. andern groszen gefäszen ... abgeben und daher auch* küfner, groszbinder *und* schwarzbinder *genannt werden, zum unterschiede von den* kleinbindern (*s. d.*), küblern, weiszbindern *oder* rothbindern, *welches die gemeinen* faszbinder *oder* böttcher *sind.*' Adelung, Krünitz.

2) '*der* küfer *geht nur mit weingefäszen um, weisz dabei mit dem wein umzugehen und dienet in groszen kellereien, trägt ein*

besteck am gürtel mit etlichen band- [*s.* kufband] *und* kufenmessern, *welche den* küblern *und gemeinen* faszbindern *nicht erlaubt sind'.* Frisch 1, 553^b: als ein guter weinverständiger küfer. *Felsenb.* 2, 421. *in weinkellern, weinhäusern warten sie zugleich den gästen auf, daher* küfer *oder* küper *auch von aufwärtern in gast- und weinhäusern überhaupt, die keine gelernten* küfer *sind* (Adelung). *so schwed.* kypare *küper im weinhause, dän.* kyper, *entlehnt; norw.* kiper *böttcher überhaupt, auch entlehnt, wie russ.* kupor" *weinschröter, bierschröter. s. weiter* küper.

3) *nebenformen sonst. a)* kufer *und* kufner Stieler 1046.

b) küfner (*s.* 1), kueffner *s.* Schmeller^2 1, 1230, kufner (*s. d.*), *mit dem* -n *der schwachen bildung, vgl.* kellner.

c) mit der md. und oberd. aussprache des ü kieffer Lessing 3, 179, *ebend. ein hochfürstl.* herrenkieffer *auf einem buchtitel, weinkůfer in herrendiensten. so schon seit d.* 15. *jh. oberd.:* kiefer, *doleator.* Mones *anz.* 7, 301^b; faszbinder zu Cöln, kieffer zu Freiburg. Fischart *groszm.* 71 (*Sch.* 602). *selbst* kifer:

> der kopf ist mir voll beulen, schrunden,
> als het in mir ain kifer gbunden.
> Fischart *flöhh.* 775 *Sch.*;

die elsäszische schwebelstinkige kifer. *groszm.* 651 *Sch., es ist also schon damals die oberrh. form. bei der nähe von* kufe *musz aber die beziehung dazu im sprachgefühl sich verdunkelt haben, zugleich ein beweis von dem häufigen gebrauch des wortes. s. auch* kieper *unter* küper.

KÜFERKAR, *n.* kuefferkar, *embotes. voc. inc. teut.* n 8^a; *das lat. wort ist trichter, aber auch* kůf, *schlauch u. ä., s.* Dief. 199^c. *mhd.* kuofkar Haupt 6, 422, *Germ.* 16, 78 *wol trichter, s. tirol.* küefter *trichter* Fromm. 6, 304, Schöpf 314.

KÜFERN, *das küferhandwerk treiben.* Schm. 2, 286.

KÜFERRECHT, *n. gleich* kellerrecht (*s. d.*): wer auf Hohentwiel die keller besichtigen wollte, muszte 'das so lang und allgewöhnliche kieferrecht ohne alle widerrede auszustehen schuldig sein'. Birlinger *volksth. aus Schwaben* 2, 198, *wo auch ein beleg von dem* hochfürstl. würtemb. hofkellerrecht *aus dem keller des Stuttg. alten schlosses, die strafe sind da drei streiche mit dem* bandmesser (*s. u.* küfer 2).

KÜFERWERK, *n. küferarbeit, handwerk:*

> mancher will edel syn und hoch,
> des vatter doch macht bumblebum
> und mit dem kůferwerk ging umb. Brant *narr.* 76, 8.

bildl., obsc. kieferwerk *Garg.* 77^b (*Sch.* 132).

KUFF, *n. ein schiff, den schmacken ähnlich.* Adelung, Stürenb. *ostfries. wb.* 128^a, *auch* kuffschiff *n.*, kuffe *f.* (*s.* kufe I, *e*, *β*):

> habt ihr die schiffe selber ausgerüstet?
> 'ich gab nur ein paar alte kuffe her,
> die schill' am strande fuhren'.
> Kruse *die gräfin* (1868) 66.

KUFFE, *f.* 1) *gleich* kufe, *s. d.* 3. 2) *gleich* kuff, *s. d.* 3) *nadel, s.* klufe. 4) *elendes haus, s.* kiffe.

KÜFFE, *f. elendes kleines haus, s.* kiffe:

> darumme wir dann laufen in küffen, winkeln, straszen.
> *herrl. triumphwagen* 12.

KUFFEN, *pl. schläge, prügel, rotwelsch:* laszts bracken sein, oder der schächer (*wirt*) soll euch grandige kuffen stecken, das ist, schwere schläge geben. *Simpl.* 1, 727 (4, 413 *Kurz*). *dazu volksm., z. b. sächs.,* kuffen *prügeln, auch b.* Scherz 838, Schilter 521^b, Stieler 81, *vgl. engl.* cuff *sp.* 198.

KUFFER, *m. s.* koffer 3, *a.* reiseküfferle *unwürd. doct.* 690.

KÜFFERBSE, *s.* kieferbse.

KUFHOLZ, *n.* kuefholz, *holz zu kufen, für küferarbeit.* Schmeller 1, 586. *eigen* kiefholz *österr. weisth.* 1, 8, 32.

KUFMEISTER, *m. cuparius, vietor, s.* Scherz 838.

KÜFNER, KUFNER, *m. gleich* küfer, *s. d.* 3, *a:* binder- oder küffnerhandwerk. *kunst- u. handwerksnotarius* A 1^a; du .. schickst dich besser .. zum Tyroler tresch-flegel, als zum critischen kuffner-schlegel. Schwabe *tintenf.* B 5^a.

KUFWERK, *s.* kufenwerk.

KUGEL, *f. cucullа, kapuze, kappe, s. schon* kogel, *und weiter* gugel; *auch masc.* (*s. Eul. unter* 2), *wie mlat.* cucullus *neben* cuculla Dief. 160^c. *ahd.* cugula, chugela, cucala Graff 4, 362, cugila Schm. 2, 23. *ags.* cugle, cuhle *f.* Ettm. 384, *engl.* cowl, *kapuze, mönchskappe. weiteres, bes. kelt., slav. s. b.* Diefenbach *orig. europ.* 243 *ff., und vgl.* kobel *haube sp.* 1541.

1) *haupts. als mönchstracht: cuculla,* munichkugel. Dief. 161^a *aus d. gemma,* munchgugel oder munchkappen, *cuculla voc. inc. teut.* q 7^a. *nach* Aventin *chr.* 333^a *gebot kaiser Karl d. gr.:* es sol keiner kein gugel tragen, denn es sei ein münch, oder es sei kalt. *ähnlich von Johannes dem täufer:* er truc anders gewandes nit wan ein roc und ein kugele und ein herin hemede an siner hut. Scherz 838, *als einfachste kopftracht, dem prunk und staat entgegengesetzt.*

2) *als weltliche tracht und sonst:* und wann wir hofcleidunge tun machen (*machen lassen*), wollen wir ime .. kugeln und röcke nach geburnisse geben als andern unsern knechten .... und wann er numme gehantwerken .. mag, alsdann solle man ime jars sine lebtage .. geben .. zwo kugeln und ein rock. *bestallung eines bischöfl. baumeisters zu Speier, v. j.* 1440, Mones *anz.* 5, 252; also zog er sine kugel vor sine augen und gieng in die stat. Scherz 838, *um sich unkenntlich zu machen;* den kůgel abziehen *Eulensp. s.* 51, *zum grusze;*

> zu sehn sie mirs herz gleichsam brüllt (*heftig begehrt*),
> wil ihr die kugel ziehen ab. Calagii *Susanna* 4, 4,

also auch frauentracht; folget eine ander art der hauptkappen oder kugeln zu den schielenden kindern. Bartisch *augendienst* 15, *nachher demin.:* solche kugelin oder keppelin 17.

3) *auch als modetracht, staatstracht; z. j.* 1351 *erzählt die Limb. chron.:* etliche trugen kugeln, die hatten vornen ein lappen und hinden ein lappen, die (*lappen*) waren verschnitten und gezattelt. das manches jahr geweret. *s.* 22 *Rossel, vorher* die kogeln waren grosz; *z. j.* 1389: die hundskugeln furten ritter und knecht, burger und reisige leut. 78, *vergl.* Schm. 2, 22;

> an seiner kügeln (?) er da hett
> von berlin gar ain schöne quast. *Zimm. chr.* 4, 339.

4) *sachlich bliebe eine mühsame untersuchung wie bei* kappe. *die* kugel *ist, auch bei mönchen* (*s.* Frisch 1, 381^c), *theils ein theil der kutte, kappe selber, theils getrennt davon für sich, wie unter* 2. 3 *die* kugeln *neben den* röcken; *zu jenem vgl.* kappenkugel *cuculla* Dief. 160^c, gugelkapp 68^c. *aber es fragt sich, ob nicht auch* kugel, *wie* kappe 1 *und* 4, *die kapuze samt der kappe, kutte bezeichnet habe. in den vocc. bei* Dief. *ist* cuculla *neben* kappenkugel, kugel *schlechthin und dem vieldeutigen* kappe *förmlich auch* kutte 161^a, *vergl. cappa* kugel 97^c, *und* Vilmar *hess. id.* 215 *nimmt bestimmt an: zu zeiten war auch an die* kogel *noch ein den ganzen oberleib einhüllendes gewand angeheftet. selbst* kappenzipfel *galt auch für die ganze kutte, s. sp.* 200. *über bedeutungswechsel der art s. besonders u.* kappe 5. *s. auch* kugelhut, kugler.

KUGEL, *f. globus.*

I. *Heimat, nebenformen, herkunft.*

a) diesz wort, nur dem deutschen im engern sinne angehörig, erscheint auch da nicht früh, erst mhd. kugel, kugele, *von der spielkugel und vielleicht nur so* (II, 2); *trotzdem musz es uralt sein und nur später erst von einem engeren kreise aus sich geltend gemacht haben, wahrscheinlich von einer oberd. mundart aus (vgl.* II, 2, *d*). *Auszerdeutsch nur im dän.,* kugle, *aber blosz von der schieszkugel, offenbar entlehnt. auch nnl.* kogel, *übrigens m., früher auch* koeghel, *bei* Kil. koghel *sphaera, scheint unter hd. einflusz zu stehn, es ist gleichfalls wesentlich die schieszkugel.*

b) nebenform kogel *globus* Dief. 265^c, *md., mrh., vgl. unter* II, 4, *a*, *γ*, *während nd.* kugel Chytraeus (*s.* II, 1, *b.* 2, *d*); *aber auch im nd. ist es vielleicht vom süden her eingeführt, wol noch heute nicht eig. heimisch. Ferner liegt, doch nicht unverwandt, md.* kûle, kaule *f. kugel, nord.* kula *u. s. w., s.* kaule 1. 4; *vgl. sp.* 1619 kulle, kuller *f. kugel,* kollern *kugeln. Merkwürdig aber schweiz.* krugele, krugle *f., kugel, z. b. spielkugel,* krugeln *kugeln,* krügeli *n. kügelchen* Stalder 2, 136, *letzteres schon mhd. bezeugt,* 'krúgellin':

> sô daȥ ir (*der Helena*) brüste sinewel
> alsam zwei krügellîn gedrât (*var.* kügellîn)
> enbor die keiserliche wât
> gelüpfet heten über sich,
> als ob zwên epfel wünneclich
> ir wæren dar gestecket. Konrad *troj. kr.* 147^b *Myller,*

nach dem gedrât, *gedrechselt, wird an spielkugeln gedacht sein. ähnlich heiszt der* kegel *spielkegel poln.* kręgiel (*s. sp.* 384), *und sloven. auch die kugel* krogla *f.* (*der kegel* kegel), *in* Megisers *dict. quat. lingu. Graz* 1592 H 6^a *vielmehr* kugla, *während* krugla *krug ist, wie bei* Mikl. 313^b; *da es sich wahrscheinlich um kegelspiel handelt, das nach sp.* 384 *von uns nach dem sl. osten wanderte, kommen diese sl. formen mit in frage, trotz altsl.* krągŭ *kreis, scheibe,* kraglŭ *rund* (*vgl.* kring *ring*).

c) wie im spiele u. a. (*s.* II, 2), *so gehört im ursprunge* kugel *mit* kegel *zusammen, s. die vermutung u.* kegel 12, *e. f sp.* 388. *Die form scheint bis ins* 16. *jh. sowol stark als schwach gewesen, s. z. b.* kugel *als pl.* II, 5, *b; noch bei* Frisch 1, 553^c *im plur.* kugel wechseln.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) Kugel *in begrifflicher allgemeinheit.*

a) mathem., physicalisch: kugel, *ein spher, alles das rund ist, sphaera, globus.* MAALER 255^a; schönheit ... welche wie die kugel den gröszten reichthum in die kleinste form einschlieszt. J. PAUL *ästh.* 1813 *s.* 620; der glimmer besonders ballt sich in kugeln. GÖTHE 51, 103;

ballt sich die bewegte welle
herrlich zu krystallner kugel. 3, 11 (*legende*);

es lieszen sich ganze feurige kuglen und sträl ob dem schlosz .. sehen .. do lieszen sich die feurinen kuglen herab *u. s. w. Zimmer. chron.* 1, 283, *meteore;* feurige lichtle und kugln uf den zinnen. 285, *St. Elmsfeuer.* halbe kugel *hemisphaerium* STIELER 907, *noch bei* FRISCH 1, 553^c (*vgl. unter* II, 2, *b*), *jetzt* halbkugel, *geogr. aber lieber gelehrt* hemisphäre.

b) von himmelskörpern: des mônen kugel. MEGENB. 64, 28. 65, 10; *globus lune,* kugel des mones. MELBER *varil.* k 6^a, DIEF. 265^c; *terrae globus,* de kugel der erden. CHYTRAEUS *c.* 8, *nach seiner oberd. vorlage,* GOLIUS *c.* 8; erdenkugel, himmelskugel, *globus terrarum, coelestis* STIELER 907, *wobei bemerkenswert und lehrreich, dasz man von der durch menschenhand gemachten erd- oder himmelskugel noch den gelehrten ausdruck* globus *braucht, von der gedachten wirklichen nicht. bei* J. PAUL *oft* diese, unsere kugel *schlechtweg für erde:* meine seele mit allen ihren über diese kugel hinausreichenden bildern. *Hesp.* 2, 240; unter allen .. wesen auf dieser kugel. *Tit.* 3, 1. 111. *uns. loge* 3, 5; alle völker unserer kugel. *dämm.* 1, 10. *vergl.* unser ball *so sp.* 1091.

c) begrifflich auch nur die kugel der Fortuna, des glückes, *mhd.* gelückes balle, der Sælden schîbe *u. ä., womit eben auch kugel gemeint ist* (*vgl. unter* 5, *d*), *s.* WACKERNAGEL *bei Haupt* 6, 146 *fg. und vgl.* kugelscheibe:

wie der wind mit gedankenschnelle
läuft um die ganze windesrose ...
dreht das glück seine kugel um. SCHILLER 497^b;

uns trösten mit dem allgemeinen schicksal,
das immer wechselnd seine kugel dreht. 471^b,

vergleiche das kugelrollende glück ARNDT *ged.* (1860) 46. *man sah diese kugel im bilde jahrhunderte lang, oft zugleich als die erdkugel, weltkugel. auch als* kugel *selbst erscheint das glück, s.* kugelrund. *vgl.* glückskugel, kugelgöttin, *auch unter* 2, *c.*

Aber nicht solchen begrifflichen ursprung hat das wort, wie keins, sondern von einer bestimmten kugel im gebrauch des lebens, und das wird die folg. sein, s. unter kegel *sp.* 385 *fg.*

2) *Spielkugel.*

a) mhd. nach den bisherigen zeugnissen nur so, z. b. in der malerischen schilderung beim HUGO V. TRIMBERG:

sô zwêne schîbent zeinem zil,
louft diu kugel iht ze vil,
sô wil einer ûf haben (*halten*) den wint
und neigt sich nider als ein kint
und denet den mantel vaste nider.
darnâch der ander schîbt hin wider,
und ist der kugeln niht (*so l.*) ze gâch,
sô louft er balde hinten nâch
und schriet: louf, kugel, vrouwe!
zouw dîn, liebiu vrou, nû zouwe!
siht man die kugeln geliche ligen
gên dem zil, sô wirt genigen
weiȥ got vil michels tiefer dar
dan dâ man gotes nimt selber war *u. s. w.*
Renner 11364 *ff.*

dasz gerade da freilich unser kegelspiel gemeint sei, ist nicht so sicher als ich sp. 384 *annahm, vgl.* WACKERNAGEL *b. Haupt* 6, 147. *man hatte und hat noch landschaftlich verschiedene formen der kegel- und kugelspiele, vergl. unter* kegel 3, *a. b,* SCHM. 2, 480, 3, 240, PAULI *unter* kegeln 1. *auch* kugel wallen:

swer kugel walt oder im brete spilt ...
derselbe den liuteȥ houbet bricht. MONES *anz.* 3, 22,

vom lärmen dabei, vergl. spilen, wallen und ander kurzweil *weisth.* 4, 187 *als kirchweihlust. s. auch u.* kugelspiel, kugeln.

b) kugel spilen *globisare* DIEF. 265^c, *wie* kegel spielen, *vgl.* kugelspiel:

in der spilprentn, auf kugel und kegel
da ist manch schalkhaftige regel. H. SACHS 5, 327^b,

'kugel und kegel' *als bezeichnung eines bestimmten spiels;*

helden finden es schön, gewaltsam treffend zu wirken,
denn es vermag nur ein gott kegel und kugel zu sein.
GÖTHE 1, 385 (*weiss. d. Bak.* 24);

wenn die kugel oft umlauft, wirds einmal kegel geben! LEHMAN *flor.* 1, 28, *vgl. sp.* 384 *unten;* es wird bürzlens gelten, kompt die halb kugel in kreisz zu den kegeln. FISCHART *groszm.* 27 (564), *vgl.* der breiten und der halben kugel (*spielen*) *Garg.* 171^a, *Sch.* 313, *was also eben ein kegelspiel gewesen sein wird, die* halbe kugel *halb kugel halb scheibe? noch jetzt dienen auch scheiben statt kugeln, z. b. bei nl. bauern, wo die scheibe die kegel umkreist ehe sie trifft, vgl. nd.* scheve klôt *sp.* 1247. *Es heiszt* eine gute kugel schieben, *gut kegeln können* (*wie* eine gute klinge schlagen *u. ä.*): Schiller ... spielte gern eine partie manille, er schob eine gute kugel. PALLESKE *Sch.s leben* (1863) 1, 195. *für* schieben *galten oder gelten auch bair.* scheiben (*das mhd.* schîben *u. a*) SCHM. 3, 307, werfen, schieszen, bôȥen *u. a., s.* kegel 3, *a. daher auszer* kegelkugel *auch bairisch* scheibkugel, boszkugel.

c) andere spielkugeln. im kinderspiele: es spielten zwen knaben mit einander mit kugel schieszen. *Bebel facet.* 1558 g 5^a, *wie* kügelein 1, *schusser, klicker, schnellkügelchen, knippkügelchen, mhd.* trîpkugel *als kinderspiel Renner* 169^a, *vgl.* die kaule treiben *sp.* 349, ZARNCKES *Cato s.* 105, den klosz treiben *sp.* 1247. LUDWIG 1082 *nennt* kugeln womit man in der palmalje spielet *und* ein paar helfenbeinerne kugeln womit man in der trucktafel spielet (*at billiards*), *billardkugel, jetzt* ball *genannt.* kugel *im roulettespiel, die uns leicht als* 'glückskugel' (*s.* 1, *c*) *vor augen tritt, auch in redensarten vorschwebt wie* wenn die kugel einmal im rollen ist *u. ä., vgl. dazu* 3, *c.*

d) den wirklichen oder ursprünglichen gebrauchskreis von kugel *als kegelkugel, spielkugel genau zu bestimmen wäre von wert für die geschichte des wortes, dem beschieden war den allgemeinen begriff zu bezeichnen, wofür doch auch andere bewerber da waren* (*s.* klosz II, 4, klotz II, 8, ball). *noch jetzt heiszt sie in vielen md. mundarten vielmehr* kaule (*s. d.* 1, *a*), *hess.* kulle VILMAR 231, *in nd. mundarten* klôt, *wie nl.* kloot, *schwed.* klot, *d. i.* klosz, *s. d.* 4, *b; am Rhein* klotz (*s. d.* 8, *b*), *vgl.* boszklotz, *wie* boszkugel, *s. auch* bossel *kegelkugel mit* bosselleich, bosselplatz. *als niederd. gibt allerdings* CHYTRAEUS *c.* 53 kugel *neben* bosselbahn, kegel, *aber wol nach seiner oberd. vorlage,* GOLIUS *c.* 52. *s. auch* ball *sp.* 1091, *im maillespiel von der kugel* (*vgl.* kugelbahn).

e) mit kugeln *spielt auch der gaukler, der taschenspieler, die wasserkunst des* 17. 18. *jh.:* sprungen aus zweien weiten silbernen becken .. quellen, die eine blanke metallene kugel in die höhe trieben und darmit spieleten. OPITZ 2, 263;

mit goldnen kugeln spielt die wasserkunst im becken.
EICHENDORF *ged.* 479.

3) *Von der spielkugel, kegelkugel stammen redensarten, die auf allgemein menschliche vorgänge angewandt werden.*

a) zwischen kugel und ziel kommen, *vgl.* zwischen kaul und kegel kommen *sp.* 349:

rûst dich gar heimlich mit gefehrd,
eh es dein anherr innen werd,
dir komb zwischen kugel und zil.
H. SACHS 3, 2, 229^a (1588 171^a),

dir dein vorhaben kreuze, störend 'dazwischen komme', und ebenso folgendes:

in dem kam eben auf der fart
Pontus, hett sein reich wider eingnommen,
ist zwischen zil und kugel kommen
und disen verräther erstach. *das.* 245^d (182^d);

kam man im zwüschen kuglen (*sg.*) und zil,
darvon ist er entrunnen. LILIENCRON 2, 81^a,

von der niederlage Karls des kühnen bei Granson. noch bei ALER 1249^a zwischen kugel und ziel, *inter sacrum et saxum* (*haerere*). *zu* zil *vom kegelplatz vgl.* kreiȥzil *sp.* 2148 *und unser* ziel *als strebeziel.*

b) die kugel hin schieben. RINGWALD *klagt über häufigen zwiespalt zwischen* pfarr und caplan (diaconen), *die*

aus dem text ein ursach brechn,
einander auf die haut zu stechn.
welchs sie ein weil verborgn treibn,
bis sie die kugel gar hinscheibn
und von der canzel öffentlich
gar ergerlich thun schelten sich.
laut. warh. 362 (323),

also von feindschaft, die endlich zum offenen kampfe übergeht. man müszte das gemeinte spiel genau kennen, um die redensart ganz zu verstehn.

c) vom erfolg und ausgang eines strebens:

wâ wil diu kugel nû geligen? *MSH.* 2, 138^b,

eig.: wo wird sie zum liegen kommen, treffen? es ist aber feindlich gemeint, von einem vorbereiteten angriffe, und der könig wird gewarnt, wobei zugleich an den kegelkonig gedacht sein könnte:

her! ob si den künic iht meinen? ...
her künic, nemt iuwer selbes war.

Ähnlich die kugel walzet auf einen, *der schlag trifft auf ihn:* zůletst walzet die kugel auf die juden, die solten des ein ursach sein. Frank *weltb.* 157^b, *der vorwurf, die schuld kam auf sie;* die fürsten waren unwillig (*über die erfolge der Hussiten*), und walzet die kugel auf den bapst und geistlichen, die solten (*verlangte man*) solche ding abgraben. *dess. chronica* 1536 1, 237^a; als man die vier annam und in eisen schmidet, namen diese zwen hinder der thüren urlaub, dasz nit die kugel auch auf sie walzet. Kirchhof *wendunm.* 1, 507 *Öst., vgl.* die kugel wallen *unter a zuletzt, mhd.* walzen *wb.* 3, 478^a *vom 'verlauf' der weltdinge. Freilich ist in den beispielen nur von einer schuld die rede, es sieht fast aus, als hätte man einen schuldigen durch eine rollende kugel ermittelt wie durch ein loos durch das die götter sprechen. noch deutlicher im folg.:* aber es musz die kugel zum zweck (*ziel*) laufen und offenbar werden der sohn des verderbens. Hedion *kirchenchr.* (1607) 666.

d) *so diente eine* kugel *in anderer weise zur ermittelung der wahrheit, zur feststellung von gebietsgränzen.* Schmeller 2, 287 *bringt als redensart:* die grenze geht auf dem grat der anhöhe fort, 'wie kugel walzt und wasser lauft', *d. h. auf der wasserscheide* ('wies das regenwasser schaidt' *österr. weisth.* 1, 165), *die als natürliche grenze diente und auf solche weise festgestellt wurde, wie auch durch ein rollendes ei* (*s.* 3, 77), *vergl. ebenso* schlegelwälzi *f. als waldgrenze* Schm. 3, 445 *und unten* kugelmark. *Aber auch zur ermittelung von geheimnissen, schätzen:* da hat man meisterlich die schätz aufsuchen .. können. da haben müssen die zauberische kugeln im feld, im freithof, in häusern, in zimmern herum laufen . . . die kugel (*so*) haben .. wann sie still gestanden, den zweck und das ort des schatzes des in der flucht eingegrabenen geldes .. verrathen. Abele *gerichtsh.* 1, 157, *cas.* 36. *vgl.* wolfkugel, *wie eine solche kugel hiesz,* Schm. 4, 67.

e) *ähnliche looskugeln sind eig. auch die kugeln, mit denen man republicanische wahlen vollzog, ämter vergab:* meine mutter hatte den auftrag erhalten bei mir anzufragen, ob ich die stelle eines rathsherrn (*in Frankfurt*) annehmen würde, wenn mir, unter die loosenden gewählt, die goldene kugel zufiele? Göthe 30, 163; er .. hatte zur prokuratorwahl eine goldene kugel gezogen. Schiller *Fiesco* (1783) 55;

> auch kein Democrates, der erbe seiner stadt . . .
> der jeden stammbaum (*der patricier*) kennt, der alle wahlen zählt,
> die stimmen selber theilt und keine kugel fehlet.
> Haller 1777 *s.* 131 (1734 *s.* 81 keiner k. f.);

vgl. schon mhd. bei Schilter 3, 191^b *aus einem Augsb. stadtr.* (Scherz 838): dry stürmaister uz in nemen sullen uf ir aid mit brieflinen in kugelachen, *d. i. steuermeister aus ihrer mitte wählen mit zetteln in kügelchen gethan* (*oder zu kugeln gerollt? s. unter* kügelein Philander), *eigentlich* kugellach *mit oberd.* -lach *gleich* -lein. *Daran schlieszen sich, obwol keine looskugeln mehr, die* kugeln *beim* ballotieren, *weisze und schwarze, mit denen eine gesellschaft über aufnahme eines neuen mitgliedes abstimmt, franz.* ballotte *f.* (*d. i. bällchen*) *stimmkugel. vgl. bei* Ludwig 1082: kleine kugeln von baumwolle mit leinwand überzogen und von verschiedener farbe, womit man in Italien im raht stimmet, *ballots, und das geht auf altröm. sitte zurück, die röm. richter stimmten mit* pilae *ab. vgl.* kugelung.

4) *Schieszkugel.*

a) *die älteste ist die geschützkugel,* büchsenkugel, *wie das grobe geschütz älter als das kleine feuergewehr.*

α) *man verglich sie den kegelkugeln:* igliche büchse schosz als grosz (*so viel*) steins als ein qwecke boszkugel. *anz. d. g. mus.* 1857 247, 15. *jh.*;

> in unser paider hüten (*hütte, zelt*) zwain
> wart geschossen ain puchsenstain
> als grosz sam ain poszkugel. Beheim *Wiener* 378, 28,

und ich zweifle nicht, dasz die 'geworfene, geschossene' (*s.* 2, *b a. e.*) *kegelkugel zuerst auf den gedanken der geworfenen, geschossenen büchsenkugel geführt hat.* Beheim *unterscheidet zwar von der* poszkugel (*s.* 2, *b a. e.*) puchsenklocz und auch staine 378, 15, *aber* klotz, klosz *war das rhein. wort für die kegelkugel und die geschützkugel, nrh.* kloit, *nd.* klôt, *s.* klosz II, 4. *ob man nicht zuerst auch kugeln von hartem holze nahm? hatte man doch anfangs donnerbüchsen von holz, s.* Schm. 1, 147, buchen büchsen *anz. d. g. mus.* 1870 38. 39. *sollten die* groszen klosz *i. j.* 1525, *von* steinen *unterschieden* Soltau 2, 108, Lil. 3, 465^a (*s. sp.* 1246) *schon von eisen oder blei sein? den übergang bildeten vielleicht die* klotzkugeln überzogen mit blei (15. *jh.*) *sp.* 1256. *übrigens warf man schon, und auch im* 15. *jh., noch mittelst der alten bleiden* (*s.* 2, 99) *z. b.* springend und schlahend werfkugeln, *s. anz. d. g. m.* 1870 *sp.* 38.

β) kugeln *von stein, vgl.* klotzkugel oder stein *sp.* 1256: die wirkung der artillerie im breschelegen war um diese zeit (15. *jh.*) noch gering, da nur die kleineren kaliber mit eisernen kugeln schossen, die gröszern dagegen mit steinkugeln, welche zum breschelegen mit eisernen ringen umlegt wurden. Köhler, *anz. d. g. m.* 1870 39; wo (*wenn etwa*) steinerne kugeln gebrechen (*gebrächen*) und nicht steinmetzen derselbigen zu machen verhanden. Fronsp. *kriegsb.* 1596 2, 150^a; die zween gröszer mortier werfen gewöhnlich ein centner schwer stein (*pl.*) . . . solche kugeln gehen durch alle gewälb und erschrecken die leut seuberlich, zuvor wenn acht oder zehen an einem tisch sitzen und felt ein stein vom centner schwer durch alle dächer und bödem ein, mitten auf den tisch, in pfeffer oder kraut (*brühe oder gemüse*), so macht es sehr bleiche nasen. 2, 34^a.

γ) *von blei oder eisen, vgl. u.* β *und sp.* 1253, *auch u.* klotzbüchse: ein yserin tarresbuchsen, die ein blyen kogel schosz by xv pfunde. dry gegossen schirmbuchsen, die igliche schosz ein blyen kogel bei viii pfunden. vier steinbüchsen *u. s. w. anz. d. g. m.* 1857 247, 15. *jh., vgl.* 1870 *sp.* 37 ysin oder plyin klötze, *auch* 15. *jh.*;

> der nachtegall der waren drei . . .
> darausz man eisne kugeln schosz
> gen Hohenkreen in das schlosz,
> die mauren musten sich zertrennen.
> Liliencron 3, 76^a, *i. j.* 1513.

δ) *übrigens hatte man bleikugeln auch anders gebraucht als waffe, und wol früher schon, auch die* bleien kaul *bei* Alberus *sp.* 349 *ist wirklich eine kugel:* plumbata, *globus plumbeus cum reste,* ein pleikaul. *voc. opt. Lpz.* 1501 X 2^b, *contra canes setzt die gemma hinzu* (*ohne das deutsche wort*), *aber sie galt nicht nur gegen hunde, auch als waffe überhaupt:* verpotne weren .... pleikugl, eisenkugln ... seind verpoten (*mitzunehmen*) an die haingarten, geen kirchen, zu den landsrechten *u. s. w. österr. weisth.* 1, 19, *die bauern trugen sie also in den taschen bei sich, wol an einem strick oder riemen* (*cum reste*); niemand soll auf das rathhaus oder zu einem tanz tragen .. bleikugel .. oder andere gefährliche wehr, *aus Altdorf, s. oben* 2, 1150. *auch unter den instrumenta militaria bei* Chytr. *c.* 31: *caestus,* blykugel an lederen remen (*bei* Golius *c.* 33 *vielm.* fausthammer), *vgl. cestus* bliecule Dief. 116^b; *doch könnte da nur der altröm.* caestus *gemeint sein, vgl. aber* Lohenstein *u.* kugeln 5. *schon röm. soldaten führten* plumbatae (glandes) *zum schleudern.*

ε) *als geschützkugeln, früher* stückkugel Stieler 907, *nennt* Böckler *kriegssch.* 923 *u. a.* rauch- und dampfkugeln, *vgl.* feuerkugel, Ludwig 1082 granatenkugeln, canonkugeln, *vgl.* kettenkugel, hohlkugel, vollkugel, kartätschkugel, brandkugel, sprengkugel, stinkkugel, klebekugel *u. a.*

b) *kugel für handfeuerwaffen, bei* Stieler büchsen- und musketenkugel, dratkugel, *dann* flintenkugel, pistolenkugel *u. a., neuerdings* spitzkugel, *die doch zugleich aufhört eine* kugel *zu sein, aber den namen fortführen wird, wie z. b. die längst viereckigen* scheiben *unserer fenster.* kugeln wechseln. Stieler 907, *von duellanten:* hat ein cartell wider mich gemacht und will kugeln mit mir wechseln. Schuppius 786; hundertmal lieber hätte ich kugeln gewechselt als mich in solcher angst befunden. *Simpl.* 1, 296. einem eine kugel schenken, *auf ihn schieszen* (Stieler *u. a.*): hat in des churfürsten lager sich ein constabel vernehmen lassen, wenn es der churfürst zu frieden, wolte er seinem bruder Wilhelmo bald eine kugel schenken, so wäre dem krieg ein loch gemacht. Schuppius 388; ich (*Courage*) musz von mir selbst bekennen, wann ... mein rittmeister ... mir nicht stetig hoffnung gemacht hätte, mich noch .. zu ehelichen, dasz ich ihm einmal unversehens eine kugel geschenkt hätte. *Simpl.* 2, 128 (3, 23 *Kz.*). ein kugel zur beute entpfangen Schottel 1118^a, *getroffen werden.*

c) *die kugeln* sausen, pfeifen *u. ä.*:

> weil die kuglen mit sausen
> auf ihn (*den feind*) zufliegen her.
> Ph. M. Körners *hist. volksl.* 324, *stückkugeln;*
>
> wenn die kugel pfeift, wenn die lanze saust.
> Th. Körner *leier u. schw.* (1814) 81, *flintenkugel;*

mitten im gewühl der schlacht ... wenn die kugeln sausten und pfiffen. Göthe 17, 347, *von beiden;*

> grosze kugeln hört man sausen,
> kleine aber noch viel mehr.
> *soldatenlied bei* Hoffmann *schles. volksl. s.* 295;

> kamrad, ich bin geschossen,
> die kugel hat mich getroffen.
> 270, *man bemerke* die kugel;
>
> feinsliebchen wisch nur ab dein gesicht,
> denn alle kugeln treffen nicht.

d) kugeln, *welche sträflinge, baugefangene am fusze schleppen müssen:* so lassen sie den secretair Wurm drei jahre kugeln schleifen. Schiller *cab. u. liebe* 1, 5.

5) *Noch manches andere in kugelform.*

a) die kugel auf einer thurmspitze Ludwig, die kugeln auf einer bettsponde *ders., sonst* knopf *oder* knauf; *ähnlich am schwertgriffe als knopf:* koghel, *ensis pila capularis* Kil. seifenkugel, kieskugel, *u. ä., s. auch* glaskugel, krystallkugel, leuchtkugel. *bei einer illumination:* zwischen den bäumen standen lichtpyramiden und kugeln auf durchscheinenden piedestalen. Göthe 24, 330, *d. h.* lichtkugeln.

b) *von pillen u. ä.:* kugel usz der apoteken, *pillula. voc. inc. teut.* n 8^b, *vgl.* kügelein; bisemkugeln, zuckerkugeln mit bisem bereitet, so man im munde zergehen lässet. Ludwig 1082. *ähnlich* mastkugel, *z. b. gänse zu mästen* Steinbach 1, 943. *als köder für fische:* nim waizen und seud in zu honig *u. s. w.* und mach kugel darausz und legs in ein reischen (*reuse*), *nachher* da die kugl inne ligen. Haupt 14, 178 *fg., bair., mit starkem plur.;* nim biberhoden oder sein nieren, menschenpluet und gerstenmel und mach kügeln darausz. nim der kügeln ains, *später* kügelen. 174, *es ist wol das demin., wie* kügäll *u. d nachher. so erklärt sich sachlich:* ich fürcht, sie seien der bauren heimlich knecht und legen uns (*füchsen, wölfen*) kugel ein. Schades *sat. u. p.* 2, 69, *köder zum fangen, wieder mit starkem pl.*

c) *anatomisch, aber auch im gemeinen leben heiszt* die kugel *das zum theil kugelförmige haupt des armbeins und schenkelbeins:* sich den arm aus der kugel fallen; er hat mir den arm aus der kugel gedreht. Weisze *kom. op.* 1, 35. *ähnlich ist die köte der pferde, gleichfalls* kugel *genannt. das ist vielleicht uralt, denn auch da sind* kegel *und* kugel *beisammen, s. sp.* 385 *unten.*

d) *gleich* knäuel: *globare,* kuglen aufwinden. Dief. 265^b *aus* Brack, *vgl.* klugel, *knäuel sp.* 1031; *glomus,* ein kneul .. oder kugel-faden. Kirsch *corn. Nürnb.* 1723 1, 507^a, *vgl. schon* Megenberg, *bildl.:* cantarides haizent paumwürm ... des nahtes besamnent si sich auf ain cleu (*d. i. knäuel*) oder zuo aim kügäll. 299, 33, *d. h. kügelein. so schles.* garnkaule *f. sp.* 349, *mhd.* schîbe garns *bei* L. Fr. Hesse *Arnstadt* 116, schîbe *als kugel, s.* 1, *c.*

e) *von allerlei kugelrundem sonst, z. b. bair.* kugel, kügelein *n., rundes samenkorn,* brotkugeln *koriandersame,* kugeln *schlechthin der same der vogelwicke* Schm. 2, 287. *von tropfen:* hier hätten sie sehen sollen, wie dem guten kerl die thränen in feurigen kugeln von den wangen herunter rollten. Möser *phant.* 2, 38. *blutkügelchen:*

> du herr lässest im stern des auges sich spiegeln den weltbau ...
> schnellst die kugeln des bluts durch der adern fernste verzweigung.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 116.

eigen folg. blutkugel: dasz ich in meine lippen bisz und das blut in meinen händen zu einer kugel machte. *irrg. d. liebe* 254, *beim ballen der faust.*

f) *geschwür:* kugel die in dem or oder dabey wechst, *paradiota.* kugel die in dem mund wechst, *parrocida. voc. th.* 1482 r 7^a.

KUGELAC, *s.* kugellack.

KUGELACH, *n. kügelein, s.* kugel II, 3, *e.*

KUGELAKAZIE, *f. akazie mit kugelichter krone.*

KUGELARMBRUST, *f. armbrust, die kugeln schieszt,* palester, kugelschnepper Adelung.

KUGELBAHN, *f. bahn wo man die kugel schlägt, a pellmell* Ludwig 1082 (*s. dens. u.* kugel II, 2, *c*), *nl. klosbaan* M. Kramer 1787, *gleich* klotzbahn (*s. d.*): an einer kugelbahn, worauf man in ein klingelndes mittelloch kegelt *u. s. w.* J. Paul *Tit.* 1800 3, 30. *bei* Krünitz, Adelung *einfach gleich* kegelbahn.

KUGELBAK, *n. auf kriegsschiffen, eingehegter raum auf dem verdeck für die kanonenkugeln.* Adelung. *nl.* kogelbak.

KUGELBAKE, *f. bake in kugelform?* Brockes *preist den* Cuxhavner haven:

> die hier vorhandne grosze bake, die kugelbake, die das ziel
> der hier passiernden schiffenden! 7, 284.

KUGELBAUM, *m. kugelförmig zugeschnittner baum.* Nemn.

KUGELBEUTEL, *n.* 1) *beutel in den die kugeln fallen, beim* druckspiel, pallemallispiel Pomey *indic.* 453. 2) *beutel für pistolenkugeln u. ä.:* es entdeckte sich ihm ein lederner beutel .. es war ein kugelbeutel. Immerm. *Münchh.* 2, 206.

KUGELBINSE, *f. eriocaulon, kantenhalm.* Nemn.

KUGELBLUME, *f. globularia,* rundblume, kugelmaszlieb, blaue gänseblume. Nemn.; *ranunculus maximus* Frisch 1, 553^c.

KUGELBÜCHSE, *f. sclopus globulis jaciendis aptus* Stieler 258 (handbüchs *das. als pistole*), Steinb. 1, 216, *bei* Frisch *als gegensatz der* schrotbüchse, *ebenso b.* Adelung, *der aber die* büchse *als gezogen angibt, was* Stieler *bestimmt noch nicht meint:* jeder hat fünf paar pistolen .. drei kugelbüchsen. Schiller 121^b; seit er .. die kugelbüchse in den arm genommen hat. Arnim *schaub.* 2, 63.

KÜGELCHEN, *n. kleine kugel* (*vgl.* kügelein):

> die rothen kügelchen eröffnen sich ...
> Brockes 2 (1739), 33,

von der jungen pfirsichblüte, vgl. bolle *als knospe* 2, 232 *und kügelchen* Schm. 1, 169 (*dazu* bol, bole Dief. *globus* 265^c, *engl.* bowl, *frz.* boule?); die kraft .. das kleinste kügelchen materie aus nichts hervor zu bringen. Lavater *auss. in die ew.* 1777 2, 209;

> gebrichts nicht bald an neuem saft,
> die kügelchen des blutes fortzuwälzen?
> Schubart 2, 71, *vgl.* kugel II, 5, *e;*

spiralgefäsze .. wo die spirale aus lauter sich berührenden kügelchen besteht. Göthe 55, 126.

In den wbb. spät, auch die md. halten lange kügelein *fest* (*das noch* Frisch *allein hat*), *zuerst bei* Rädlein 569^b kügelgen, *nur neben* kügelein *genannt; dann b.* Steinbach 1, 943 küchlichen *globulus, pilula, glandula, daneben* kügellein (*zu dem* -ch *s. u.* kügelein). *der grund ist, dasz im md., der heimat des* -chen, kugel *nicht eigentlich urspr. heimisch scheint, sondern* kaule, *s.* käulchen *kügelchen.*

KUGELDISTEL, *f. echinops, binsenknopf.* Nemn.

KUGELEIN, *n. kleine kugel, d. i. kapuze,* kugelin Bartisch, *s. u.* kugel 2 *sp.* 2534.

KÜGELEIN, KÜGLEIN, *n. kügelchen*; *genauer wäre* kügellein, *wie denn auch* Steinbach 1, 943 *schrieb, mhd.* kügellîn *wb.* 1, 895^b.

1) kügelein *u. ä.:* das gelb plyglas, das sint die gelben kugelin do die schuler mit spilen .. und sint gar wolfel. Mones *anz.* 7, 606, 15. *jh., in einer abh. von glasmalerei, vgl.* kugel II, 2, *c*; *dazu* der kügelein fehlen *aberrare* Stieler 908. *als ein spiel erwachsener:* man scholl verbieten kuglein in den dörfern pei 50 pfund Perner. *weisth.* 3, 739. *mhd.* kügellîn, *mit denen man* durch einen holen stap *nach vögeln schosz, s. MSH.* 2, 386^a; papierne kügelein zum blasrohr Ludwig. zog er ein kleines brieflein, als ein kügelein zusammen gerollt, aus dem einen ohr. Philander 2, 588 (1665 594). *von paternosterkugeln:* knöpf oder kügelin Fischart *bien.* 1588 217^b (*nl.* clotkens ende ballekens Marnix 208^b). kügellein *pillula, apotekerpille* Megenberg 90, 3; bisamkügelein Stieler 907, *vgl.* kugel II, 5, *b.* salbkügelin Dasyp. 173^b.

2) kügele, *z. b. als pille, mastkugel* (*kapaunen, gänse zu mästen*) Maaler 255^a; kügele *pastillus, trochiscus* Dasyp. 369^d, *pille u. ä. s. u.* küchlein 1, *c.* 2, *a. b;* kügele *globulus, orbiculus* Schönsl. g 8^a (kügelein 8^b), *ein bair. pl.* kügeln *s. u.* kugel II, 5, *b, das* kügäll *u. d das.* (*knäuel*) *ist wie urspr.* kügelele.

3) *eine vermischung mit* küchlein, *pille u. ä., s. dort* 1, *c und vgl. dazu* Steinbachs küchlichen *unter* kügelchen. *ein oberd. dem.* kugelach *pl., genauer* kugellach, *s. u.* kugel II, 3, *e*

KUGELERZ, *n. silberhaltige pechblende in kugelform.* Adelung.

KUGELFANG, *m. mauer hinter einem schieszstande zum auffangen der durch oder über fliegenden kugeln. dann auch der schieszstand, schieszplatz zu übungen selber, z. b. in München.*

KUGELFEST, *fest gegen kugeln.* Voss 1825 2, 74 (*ständchen v.* 115): kugelfest oder kugelfrey sein, wie etliche soldaten ... durch teufelskünste. Ludwig 1082. *s.* fest 4, *f.*

KUGELFIHAUS, *m. östr. der pirol.* Hohberg 1, 479^b, kugelfiraus Adelung, kugefiraus, gugelfiraus *u. ä.* Nemnich. *nachahmung und auslegung seines rufes,* firaus *meint wol* ausführen.

KUGELFLÄCHE, *f.* Göthe 55, 90.

KUGELFLASCHE, *f. phiole.* Campe.

KUGELFLECHTE, *f. lichen globiferus.* Nemnich.

KUGELFORM, *f.* 1) *kugelmodell, form in der man kugeln gieszt.* Rädlein 569^b (*als masc.*), Ludwig 1082: ein achtpfundige und ein sechspfundige falkaunen messinge kugel form ... vier einpfundige eisern falkenett kugell formen. *anz. d. g. mus.* 1854 220, *im zeughaus zu Gieszen i. j.* 1568, *d. i. formen für einpfündige eiserne falkenetkugeln u. s. w., an der getrennten schreibung darf man nicht ändern.*

2) *die form einer kugel, kugelichte form:* schwefelkiese .. in kugel- und nierenform. Göthe 30, 87.

KUGELFÖRMIG, *in kugelform gestaltet.* Adelung.

KUGELFREI, *wie* kugelfest, *s. d.* Stieler 559.

KUGELFUHRE, *f. tolles treiben:*

> pfui! in häusern, drin vor zeiten
> marder, iltis, mäus und ratten
> ihre kugelfuhren hatten,
> jezt unselge geister schreiten.
> Just. Kerner *dicht.* 2, 326 (*bärenhäuter*).

bei Schmeller 2, 23 guglfuhr *aus* Selhamer, *umdeutung von* gaukelfuhre, *mhd.* gougelvuore, gogelvuore, *auch schon* gugelvuore Lexer *handwb.* 1, 1044.

KUGELFUTTER, *n. bei den jägern ein stückchen leinwand, barchent oder leder womit die kugeln für die kugelbüchse 'gefuttert' werden* Adelung.

KUGELGEPFEIFE, *f. das pfeifen der kugeln in der schlacht.* Schiller *kr. ausg.* 2, 69. *vgl.* kugelpfiff.

KUGELGERADE, *adj. 'ein gewehr ist* kugelgerade, *wenn der lauf inwendig vollkommen gleich und accurat ausgebohret ist,* kugelgleich' Adelung.

KUGELGESTALT, *f. wie* kugelform 2. Campe.

KUGELGESTELL, *n. gestell mit einer glaskugel, die mit wasser gefüllt ist und vor ein licht gestellt wird, um seine wirkung zu verstärken, in gebrauch bei klöpplerinnen, stickerinnen, schuhmachern:* die stickkugeln, das kugelgestell . . . wurden ins gado geräumt. Felder *Nümmam.* 26, *vgl.* 12.

KUGELGEWÖLBE, *f. gleich* kesselgewölbe. Frisch 1, 553^c.

KUGELGIESZER, *m. der schieszkugeln gieszt.* Ludwig.

KUGELGLEICH, *s.* kugelgerade.

KUGELGÖTTIN, *f. die Fortuna, s.* kugel II, 1, *c:*

> was unser leben glücklich macht,
> ist leichter zu papier gebracht,
> als von der bösen bösen sieben,
> der kugelgöttin, unterschrieben.
> Klamer Schmidt *poet. briefe* 99.

KUGELGRÖSZE, *f. caliber.* Ludwig 1083.

KUGELHAGEL, *m. kugelregen, kartätschenhagel.*

KUGELHAUBE, *f. kugelartige haube für frauen, kinder, s.* Scherz 838, Frisch 1, 381^b, *wo* gugelhaube; *zu* kugel *cuculla.*

KUGELHAUPT, *n. unter fischen Garg.* 56^a (*Sch.* 91), *im* 4. *cap.; oberd. umformung des md. und fränk.* kaulhaupt *cottus gobio, von* kaule *kugel. s. auch* küchelhaupt, kohlhaupt 2. *bei* Adelung kugelhaupt *kaulbars, s.* kaulhaupt 2. *vgl. auch* kugelrappe.

KUGELHAUS, *n. haus der* kugelherren, domus coglitica, *s.* Frisch 1, 381^c. Vilmar *kurhess. id.* 216.

KUGELHERRE, *m.* kugelherren, kogelherren *war ein name der brüder vom gemeinsamen leben, fratres communis vitae, von der* kugel *cuculla die sie trugen, s.* Vilmar *id.* 215 *fg.*, Frisch 1, 381^c, Scherz 839.

KUGELHIPPE, *s.* gugelhopf.

KUGELHOF, *m. wie* kugelhaus, *s.* Vilmar 216.

KUGELHOPF, *s.* gugelhopf.

KUGELHUT, *m. gleich* kugel, kogel, gugel *cuculla* (*sp.* 2533): und soltent alle . . . gon barfůs in grouwen menteln und kugelhůten (*bei einem bittgange*). Closener, *Straszburger chron.* 137, 20, *vgl.* 1110^b; *keine frau soll* deheinen zersnitzelten kugelhůt dragen. *kleiderordn. von Speier* 1356, Mones *zeitschr.* 7, 59, *anz. d. g. mus.* 4, 175, *dort als demütige, hier als modetracht. Auch* kůlhuot, *mit zusammenziehung:* in growen menteln und kulhůten. Königshofen, *Straszb. chr.* 863, 28; ire kleider worent lang und kosper, ir kůlhůte mit stumpfen zipfeln *u. s. w.* 817, 1.

KUGELICHT, KUGELIG *u. a., globosus.*

1, *a*) kugelicht *globosus* Stieler 908, Ludwig, Steinbach, Frisch, Adelung, kuglicht Rädlein (*alle nur so, auszer* Stieler, *s. unten* 4): ein ganz kugelichte welt. *Cyrill* 30^b, *auch bei* Stieler *für kugelrunde;* kugelicht sitzen *ders., zusammen gekauert;* kuglichte ochsenaugen Philander 2, 343 (1644 897). kuglicht *globalis schon* 15. *jh.* Dief. 265^b.

b) *auch mit umlaut:* alle kobolt, sie seind gedigen oder mild, schällicht oder küglicht .. L. Erker *beschr. aller erzt* 4^b. *globatilis* kigelath Dief. 265^c, *bair.* 15. *jahrh., d. i.* kügelacht, *s.* 4. 3, *c.*

c) *eigen mit* -ll-: die kugellichten formen. Winkelmann 3, 218, *vorher* knollig und kugelmäszig; *auch* Campe *schreibt* kugellicht. *also mit* -licht *für* -icht, *s. weiter* 3, *c.*

2) kugelig *erst bei* Campe, *der es von* 'kugellicht' *unterscheiden will, dieses als kugelähnlich, jenes als kugelförmig:* sie bereitet sich aus laub, nadeln, moos und gras eine kugelige hülle. Brehm *ill. thierleben* 2, 110. *doch schon im* 15. *jahrh.: globalis,* kuglig Dief. 265^b, kuglichtiger, kugliger *voc.* 1482 q 8^a.

3) *dem* kugelicht *entspricht in älterer form*

a) kugelecht *globalis* Dief., kuglecht *voc. inc. teut., mhd.* kugeleht: diu erde diu ist kugeleht. *Meinauer naturl.*, Wack. *Bas. hss.* 20^b; wiltu machen kugelecht eir. *küchenmeist.* b 8; sein gute hausfrau . . jung und schön . . kuglecht, als ein weichs keszäpfelin. Steinhöwel *Bocc.* 1535 64^a, *it.* ritondetta.

b) *aus* kugeleht *auch* kugelet *conglobatus* Dief. 142^b: welg es in den henden kuglet. *küchenm.* c ij; von . . . form und nammen der runden kugelten volkomnen welt. Frank *weltb.* 1567 *vorrede* A iij^b; *tornatilis,* kugeletter, getrewter (*gedreht*). Melber *varil.* z 6^a; *conglobati digiti,* die finger uf einander gehufelt, *vel* kuglet finger. e 1^b;

> das glück ist kuglet und flück. Ayrer 4^b.

auch kugelot '*cimbr.*' Schm. 139^a, *mit ursprünglichem* -oht.

c) *und beide wieder mit* -ll-, *wie bei* Winkelmann *u.* 1, *c:* chugellot, *globalis* Dief. 265^b, *mit* -lot *aus mhd.* -loht, *wie in mhd.* rœseloht *neben* rœseleht *rosig;* so würft er im für (*der räuber der tigerjungen dem verfolgenden tiger*) ein kugellechten spiegel, und so das thier in den spiegel sicht, so wenet es, es sehe sein kind. Keisersberg *dreieck. spiegel* (1510 4^a) Aa 4^a, *nachher* spiegelechte kugel (*vgl.* kugelspiegel); *globalis* kugellacht Dief. *n. gl.* 195^a.

d) *daraus erklärt sich dann:* kugenlicht, *globalis.* Dief. 265^b; das kind in můter lyb .. zücht ouch sine bede fůszlin an sich .. und legt sich also kugenlacht und gebogen, änlich und glych einer kuglen. Rüff *trostbüchle* 25, *vgl.* Stieler *unter* 1, *a. das* -nl- *sollte wol das* l- *der endung vor dem untergehen in* kugelicht *sichern, da* kugellicht *der rascheren aussprache zu mühsam werden muszte. Gleich ist* adenlich *für* adellich *mhd. wb.* 1, 8^b, Lexer 1, 21, *ähnlich* rôsenlecht, rösenlächt Weinh. *al. gr. s.* 211, *vgl.* enlende *für* ellende *mhd. wb.* 1, 937^a, güenlîch *für* güellîch (güetlîch) 592^b, *und sp.* 1116 *unten.*

4) *alem.* kugelächt *rotundus, teres* (*vgl.* Steinb. 3, *a*), kugelächtig *globosus, adv.* kugelachtig *conglobatim* Maaler 255^a. *auch bei* Stieler 908 kugelechtig, *vgl.* kuglichtig *unter* 2.

KUGELKAMMER, *f. auf kriegsschiffen.*

KUGELKASTEN, *m. in zeughäusern, eingehegter raum für die geschützkugeln.* Adelung. *s.* kasten *sp.* 264 *unten, schon mhd. vgl.* kugeltonne.

KUGELKEIL, *m. spielkegel, s.* kegel 12, *b.*

KUGELKLEMMER, *m.:* die gethischen völker, wanns donnert (*praet.*), schossen sie . . . mit pfeilen dargegen, dem Jupiter solchen trotz zuwehren, seine rumpelnde steinfässer umbzukern, wie unsere kugelklemmer heut mit grobem geschütz thun. *Garg.* 182^a (*Sch.* 334). *wie es scheint, leute die die kunst besitzen wollten, geschossene kugeln aufzuhalten, zu* klemmen?

KUGELKNOPF, *m. beim gewehrfabrikanten, werkzeug aus stahl, womit in der kugelform die der halben kugel entsprechende höhlung ausgedreht wird, s.* Krünitz 54, 628.

KUGELKRANZ, *m. der kranz von tauwerk, in dem auf dem schiffsdeck die kugeln aufgeschichtet liegen. dän.* kuglekrands.

KUGELKREISEL, *m. hohlkreisel, brummkreisel.* Frisch 1, 547^a.

KUGELKREUZ, *n. kreuz mit kugeligen enden.* Campe.

KUGELLACH, *s.* kugelach; kugellacht, *s.* kugelicht.

KUGELLACK, *m. round lack* Ludwig 1083 (*als n.*), *rote farbe in runden mit kreide versetzten kugeln* Adelung, Frisch 1, 553^c: wenn sie (*die weiber*) bockengruben mit schminke, kleister, bleiweisz, kugelac . . . anfüllen. J. G. Schmidt *rockenphil.* 2 (1709), 202, *cap.* 18.

KUGELLEHR, *n. im geschützwesen, ein eisenblech mit kreisrunden löchern, um die kugelgrösze, das caliber der kugeln genau zu messen, auch* kugelprobe, kugelöhr Adelung, Frisch (*der* -leer *schreibt*). *das letzte ist eine umdeutung des ersten, die löcher als* öhre *gedacht,* lehr *n. eine auch sonst im gewerbsleben noch gebrauchte nebenform für* lehre *f., das als masz, modell für handwerksarbeit schon mhd. bestand* (*kindh. Jesu* 1365). *so wird der ausdruck in die älteste zeit des geschützwesens zurückgehn. im* 17. *jh.* kugellehr Böckler *kriegssch.* 776.

KUGELLEICH, *n.* 1) *wie* kegelleich, *kegelbahn,* Stieler 1122: auf dem kugelleich ist der gewin vij ellen lündisch tuch .. das erste *u. s. w., in dem ausschreiben eines thür. schieszfestes v. j.* 1544, R. Bechstein *d. mus.* 1, 239. *es ist noch thüringisch, gesprochen* -lêch, -lêk, -lê.

2) *eig. aber das kegelspiel* (s. leich), *und so noch in der weim. landesordn.* 1556 § 73, *und noch fränkisch* kugellaich *n.* Schm. 2, 421. *hess.* leich *nur noch vom spiel der kinder mit schussern* Vilmar 243.

KUGELMARK, *n. gebietsgränze, östr., s. die östr. weisth.* 1, 394^b, *z. b.:* das gerichtskuglmarch oder gräniz des gerichts fächt sich erstlich hinter Wildshuet an *u. s. w.* 81, 20; da ist ein zechentstatl gestanden, ist das kuglmarch mitten über den tenn gangen. 81, 38. *auch* kuglwaid *f.* 394^b. *den grund der benennung s.* kugel II, 3, *d.*

KUGELMÄSZIG, *kugelartig:* an den figuren auf den steinen ist alles knollig und kugelmäszig. Winkelmann 3, 217.

KUGELMASZLIEB, *s.* kugelblume.

KUGELMODELL, *n. kugelform.* Böckler *kriegssch.* 545. *oberd.* kugelmódel *m.* Frisch 1, 553^c, *s. unter* klotzkugel. *vgl.* käsemódel.

KUGELMÜTZE, *f. mütze, haube in form einer kugel, kogel* (*sp.* 2533): wir haben uns beide eine böhmische kugelmütze angeschaft. Möser *phant.* 2, 72, *verspottete mode.*

KUGELN, 1) *mit kugeln spielen, kegeln, mhd.* kugilen Mone *schausp. d. m.* 1, 335, *neben* würfelspil, schâchzabel *genannt,* kugeln *Hätzl.* 151^a: kuglen, *globisare, vel* kugelmachen. *voc. inc. teut.* n 8^b; kugeln oder scheiben ... *rotare. voc.* 1482 r 7^b (*zu* scheiben *s. unter* kugel II, 2, *b*), boszen oder kugeln e 2^a (*s.* boszen 3);

wie man denn sagt, wer kuglen wil,
derselbig auch aufsetzen musz. H. Sachs 5, 392^d;

ich weis wol, dasz derjenige, so kugeln will, auch aufsetzen musz. *Simpl.* 1685 1, 407 (kegeln 1, 414 *Kz.*), *nicht etwa vom aufsetzen der kegel, sondern 'wer spielen und gewinnen will, musz aufs spiel setzen', s. u.* kegeln 1; *i. j.* 1525 *drohte ein bauernführer dem deutschmeister zu Mergentheim brieflich:* ich hoff wir wollen mit köpfen kugeln, wie die knaben mit schieszkeren (*kernen*) spilen. Öchsle *bauernkr.* 197; ihr redet breite worte, man könte darauf kugeln. Sig. v. Birken *Androfilo* 70. kugeln *heiszt es z. b. noch bair., s.* Schm. 2, 288. *vgl.* kugler.

2) *auch die kugel selber* kugelt *natürlich, im folg. durch das unbestimmte* es *vertreten:* also kugelts im kreisz herumb, wie solt es nicht kegel geben? *Garg.* 27^a, *vgl. das* umlaufen *der* kugel *bei* Lehman *sp.* 2535 *unten und die Eipeld. br. nachher. dann auch alles runde oder als rund gedachte,* kugeln *gleich rollen, kollern: monte devolvi,* den berg hinab kuglen, über und über kuglen Schönsl. g 8^b; der narr .. schlagt dahero den herzog zu dem kopf, dasz ihm der hut von dem haupt gekugelt. Conlin 5, 340, *wie eine kugel rollte, rollend fiel, wenn nicht an die kegel gedacht ist, vgl.* kegeln 3; der hauptmann gab dem Hans eine ohrfeige dasz er unter den tisch kugelte. *kinderm.* 2, 324, *nr.* 166, *schweiz., das mitteld. wort ist* kollern, kullern; secht wie der kugelt dort im schleim. Fischart *Garg.* 98^b (173);

da thut es sich öffnen
das himmelische thor,
da kugeln die engel
ganz haufenweis hervor. *wunderh.* 3, 125,

kommen sich kollernd (*s. d.* 2, *b*) *wie lustige kinder.* herum kugeln, *sich herum treiben* (*vgl.* treiben *von der kugel sp.* 2536): ich bin ein vierzehn täg in fremden ländern herum gkugelt. *Eipeld. br.* 13, 4, *vgl. vorhin das* kugeln im kreisz herumb.

3) *ebenso* sich kugeln, *sich rollen, z. b. schles.:*

der hunger kugelt sich bald auf bald ab in seinem leibe.
Stoppe *Parnass* 399,

vgl. das kollern *im leibe sp.* 1619; der donner kugelt sich am himmel herum. Weinhold *schles. wb* 49^a, *man erklärte ihn ja aus himmlischem kegelschieben, s.* kegeln 2, *vergl.* kollern 4, *f;* ein wort, *das man nicht gleich findet,* kugelt (*oder* kullert) sich einem auf der zunge herum. *das.*

4) *ferner trans., wie eine kugel oder kugeln werfen, kollern:* die leeren schalen (*der eier*) aber kugle auf dem tisch herum. *L. Tölpels baurenmoral* 20; nichts als honigsüsze worte kugeln und überzinnete und überzuckerte reden. *schulbossen* 1627 43, *es ist wol an das kinderspiel mit schussern gedacht, zugleich an zuckerplätzchen, vgl. das entsprechende mhd.* wortel boln *eines sängers gegen seine vrouwe Minnes. frühl.* 93, 39 (*s.* bol *globus u.* kügelchen); was ihr so prophetisch daher gekugelt habt. Tieck *nov.* 1, 156.

5) *kugelicht machen:* kugeln oder kugelmachen, *globare, globisare. voc.* 1482 r 6^b; gekugelt, *globosus.* Dasyp. 369^a. 87^c; kugelen, *rotundare.* Maaler 255^a. *so mit umlaut* kügeln, *das man öfter erwarten sollte:*

der warf gekügelt bley mit riemen nach den scheiben.
Lohenstein *Sophon.* 127, *vgl. u.* kugel *sp.* 2538 (δ).

6) *mit kugeln abstimmen, s.* kugelung *und* kugel II, 3, *e.*

KUGELNARZISSE, *f. narz. mit kugelförmiger blume.* Adelung.

KUGELOFEN, *m. ofen zum glühen von kanonenkugeln.*

KUGELÖHR, *n. s.* kugellehr.

KUGELPFIFF, *m. das pfeifen einer abgeschossenen kugel:* ihm war .. als wenn er das zischen und den kugelpfiff des herabschieszenden stoszvogels vernähme. J. Paul *Hesp.* 4, 149.

KUGELPFLASTER, *n. kugelfutter mit talg bestrichen.* Adelung.

KUGELPLAN, *m. gleich engl.* bowlinggreen *bei* Campe; *vgl.* kegelplan.

KUGELPLATZ, *m. sphaeristerium* Dasyp. 369^a (230^b kegelplatz), kuglplatz Schönsleder g 8^a:

ich gieng und schawt den kugelplatz ...
ich gedacht mir, ob diesem kegeln
werden sie noch einander flegeln.
H. Sachs 1, 530^a (1590 397^a),

bei einer kirchweih, vgl. den spruch der schönen frauen kugelplatz 1, 517^c. *bei einem schieszfeste* (*vergl.* kugelleich): es sol auch ein kugelplatz . . . angerichtet befunden . . . werden. *schützenbrief der stadt Meiningen* 1579, L. Bechstein *d. mus.* 1, 286; der mittel kegel oder könig auf dem kugelplatz. *eselkönig,* Wack. *les.* 3^1, 613. *der unterschied von* kegelschub, *den* Adelung *angibt* (*s.* kegelplatz), *wird nicht durchgehend sein.*

KUGELPROBE, *f. s.* kugellehr.

KUGELQUARZ, *m. quarz in kugelform.* Nemnich.

KUGELRANUNKEL, *f. s.* dotterblume, *vgl.* kugelblume.

KUGELRAPPE, *f. cottus gobio* Nemnich, *s.* kaulruppe, kaulkrappe *unter* kaulhaupt, kaulkropf *und vgl.* kugelhaupt.

KUGELREGEN, *m. kugeln die wie geregnet kommen* (*noch bei* Adelung *nicht*): den herzog selbst sah man, mitten unter dem feindlichen kugelregen, mit kühler seele seine truppen durchreiten. Schiller 964^b *u. ö., es musz aber älter sein, vgl.* kugelsaat. *auch dän.* kugleregn.

KUGELROHR, *n. feuerrohr, flinte:*

häng mir um mein kugelrohr
gegen die bären im wald. An. Grün *ged.* (1838) 256.

KUGELRUND, *voll rund wie eine kugel.* Stieler 1646: die kugelrunde welt. *ders.* 908;

das glücke das ist kugelrund. Uhland *volksl.* 245;

die welt ist kugelrund
und rollt von westen gen osten . . .
Chamisso *ged.* 104 (*Josua*);

kugelrund heiszet, was himmlisch vollkommen,
kugelrund ist der platonische gott.
Arndt *ged.* (1860) 80, *das runde lied;*

die jungfer war wol kugelrund. *wunderh.* 1, 101;

etwas kugelrund heraus sagen *Harnisch* 256. *so, wie* rund, *trotz des zusatzes* kugel-, *vielfach mit starker übertreibung, sodasz es im eigentlichen sinne kaum noch genügt, man sagt da wieder* rund wie eine kugel. *vgl. übrigens* scheibenrund.

KUGELRÜNDE, *f. rundheit wie einer kugel.* Krünitz 54, 668.

KUGELSAAT, *f. kugeln die wie gesäet kommen:*

die hunde regnen kugelsaat
von ihrem thurm herab.
Gleim *siegesl. nach d. schl. bei Lowositz;*

verachtete die kugelsaat.
schlachtg. vor der schlacht bei Prag;

wo die kugelsaat regnet,
stürz ich verlaszner hinein. Schiller *die schlacht;*

kugelsaat regnete herab an mir.
Schubart *der ewige jude* (1783).

man sieht, wie überall kugelregen *dahinter lauscht.*

KUGELSACK, *m. wie* schrotsack, bleisack Stieler 1658: er hatte .. weder im beutel etwas noch im kugelsack noch im pulverhorn. J. Paul *Siebenk.* 2, 85. *vgl.* kugelbeutel.

KUGELSCHEIBE, *f. globulus, sphaera, globus* Stieler 1783: diser zeit war ain kunig in Hispania mit namen Atlas, der des gestirns lauf erfunden (*entdeckt*), auch die werchzeug zu solicher sach deuglich am ersten gethräet hat, als ein kuglscheiben, rädlscheibl, so griechisch sfera, astrolabion, cylindros haiszen. Aventinus *bei* Schmeller 3, 309, *s. d.; es erklärt sich daraus, dasz* scheibe *einst auch die kugel hiesz* (*s.* kugel II, 1, *c*), *es brachte wol den begriff der drehung besser mit sich als* kugel, *vgl. das* kugel scheiben *im kegelspiel sp.* 2536, *die bewegung der kugel ist ja scheibenförmig.*

KUGELSCHEU, *sive* pulverscheu, *dicitur de eo qui animi pusilli est et umbram suam metuit* Stieler 1764, *also übertragen auf feige furchtsamkeit überhaupt, es war die blütezeit der duelle, des* kugeln wechselns (*sp.* 2538).

KUGELSCHNECKE, *f. bulla und helix ampullacea.* Nemnich.

KUGELSCHNEIDER, *m. ein glasschleifer der nur kugelförmige vertiefungen in das glas schneidet, auch* kugler, *s.* Krünitz 54, 668.

KUGELSCHNEPPER, *m. s.* kugelarmbrust.

KUGELSCHNITT, *m. geometrisch, schnitt durch eine kugel, die dadurch entstehende schnittfläche* (Campe): der durchmesser des phänomens richtet sich nach dem gröszern oder kleinern kugelschnitt, wornach eine linse geschliffen ist. Göthe 52, 188, *auch* 191. *vgl.* kegelschnitt.

KUGELSCHUSZ, *m. schusz mit einer kugel:*

> wie einen lappen aufgehängt im winde
> durchbohrt kein kugelschusz auch dies gesinde.
> Lenau *nachlasz* 132 (*die frivolen*);

während die preuszischen batterien, deren vorrath an kugelschüssen erschöpft war, schwiegen. Droysen *leben Yorks* 2, 360.

KUGELSCHWAMM, *m. der bofist, von seiner kugelform.*

KUGELSEGGE, *f. carex globularis.* Nemnich.

KUGELSEIFE, *f. seife in kugelform.* Krünitz.

KUGELSPIEGEL, *m. spiegel in kugelform* Campe, *z. b. auf aussichtspunkten in gärten zur abspiegelung der landschaft. vgl.* Keisersbergs kugellechter spiegel *sp.* 2542.

KUGELSPIEL, *n. 'sphaeromachia'* Dasyp. 369^a, *globorum lusus* Steinb. 2, 627, kuglspil *vom kegelspiel* Schönsleder g 8^a, *schon mhd.* kugelspil *wb.* 2^2, 502^a:

> sô schibe er zuo der êren zwecken,
> liht triffet er daz zil
> mit sîner sinne kugelspil.
> *Kolm. meist.* 107, 31, *vgl. MSH.* 2, 326^a,

von den kugeln selber, wie noch ein spiel kugeln *oder* kegel (*vgl.* kugel *und* zil *sp.* 2535 *mitte*);

> o Stromer, Stromer, wo hastu dein sinne . . .
> ein solich kugelspiel hast angefangen,
> das teglich nachteil mag gelangen.
> schieben sie (*die Nürnberger*) nit dreimal neun keil,
> es schat eurs kinds kint manig weil.
> Liliencron 2, 481^b, Soden *Affalterbach* 151,

politisch angewandt auf eine fehde, die bei der Affalterbacher kirchweih ausbrach: 'wenn sie nicht mit seltenem glücke spielen' . . ., deutlich das heutige gewöhnliche kegelspiel (keil *gleich* kegel);

> sie übeten das kugelspiel. Spreng *Iliad* 42^a,

am rande ludus discorum, *δίσκοισιν τέρποντο* 2, 774, *vgl.* discus pleiklotz (*kugel*) Dief. 185^b, kindes spile mit blie *nov. gl.* 137^b. *bei* Rädlein *als 'mallienspiel', pallamaglia.*

KUGELSPINNE, *f. kreuzspinne.* Nemnich.

KUGELSPRITZE, *f. mitrailleuse.*

KUGELSTABKREUZ, *n. wie* kugelkreuz. Campe. *bei* M. Kramer 1787 *aber runder stab mit kreuz.*

KUGELSTATT, *f. wie* kugelplatz:

> eins tages an eim abend spat
> da kam ich an ein kugelstat.
> umb diesen kugelplatz nach leng
> sach ich volks sten ein grosze meng. H. Sachs 1, 517^c,

und so weiter wechselnd mit beiden worten; alda gehet das march (*s.* kugelmark) durch dasz wirthshaus, die kuglstatt und tanzpoden stehet im Raschenperger gericht. *östr. weisth.* 1, 102, 24.

KUGELT, *adj. s.* kugelicht 3, *b.*

KUGELTHIER, *n. ein kugelförmiges wasserthierchen, gallertartig, ohne gliedmaszen,* kugelthierchen *volvox* Nemnich. *bildlich:* die kugelthiere oder erden formierten ihr kugelquadrat oder planetensystem mit so unmerklichen bewegungen … J. Paul *paling.* 2, 69.

KUGELTONNE, *f. tonne für kugeln, vgl.* kugelkasten. Rist *preist den gewonnenen frieden u. a.:*

> die kugeltonnen stehn mit butter auszgefüllet
> viel schöner als zuvor, da mancher war verhüllet
> durch ihre grausamkeit im graben oder wall. *Parn.* 488.

KUGELUNG, *f.* 1) *glomeratio* Dief. 265^c, *conglobatio* Stieler 908. 2) *sphaeromachia* Stieler, *s.* kugelspiel. 3) *abstimmung mit kugeln, ballotage, bei* Campe *als von ihm, es ist aber wirklich in gebrauch* (*schon* Heynatz *antibarb.* 2, 205 *i. j.* 1797 *erwähnt es, als ziemlich neu, wie* kugeln *ballotieren*), *während sein* das kugellos ziehen *für* ballotieren, kugellosung *für* ballotage *nicht durchdrangen.*

KUGELWADE, *f. kugelrunde wade.* Schiller *anthol.* 120.

KUGELWAGEN, *m. wagen für kugeln, munitionswagen.* Ludwig 1083, Böckler *kriegssch.* 545^a (17. *jh.*), Fischart *Garg.* 201^a (*Sch.* 372), *bei* Fronsperger 1596 2, 35^a *pluralisch* kugelnwägen.

KUGELWAHL, *f. ballotage.* Campe.

KUGELWEIDE, *f. wie* kugelmark, *s. d.:* beschreibung der gränitz und kuglwaid des hochfürstl. pfleggerichts Raschenberg. *österr. weisth.* 1, 102 *und öfter,* weide *bezeichnet wol das schweifende suchen der grenze durch die kugel.*

KUGELWEISE, *adv. rotunde,* kugelweis Maaler 255^a, *conglobatim* Stieler 907 (*z. b. gekauert, von menschen*) *u. a.*

KUGELWINKEL, *m. sphärischer winkel, angulus sphaericus.* Adelung.

KUGELWUNDE, *f. schuszwunde.* Stieler 1389, Ludwig *u. a.*

KUGELWURM, *m. wie* kugelthier. Campe.

KUGELZANGE, *f. zange des wundarztes, die kugel aus einer wunde zu ziehen.* Campe, *aber schon im* 15. *jh.:* du solt auch han ein hole kugelzang, mit auszunemen die klötz der büchsen, so einer geschossen wirt. Braunschweig *chir.* 1498 20^a (*Augsb.* 1539 12, *wo* büssen); solt du haben ein kugelzangen und solt im dann hübschlich und subtilichen damit in die wunde greifen. 31^b. *eigen der wechsel von* kugel- *und* klotz-, *aber es ist wol das geschosz einer* klotzbüchse (*s. d.*) *gemeint, und es gab auch* klotzzange.

KUGELZIEHER, *m.* 1) *werkzeug zum ausziehen einer schon geladenen kugel, 'virga sphaerospatica'* Stieler 2628, Frisch 1 553^c. kanonen-kugelzieher J. Paul *dämm.* 55. 2) *kugelzange* Adelung, *z. b. Felsenb.* 4, 97. J. Paul *Hesp.* 2, 145.

KUGELZIPFEL, *m. wie* kappenzipfel, *zu* kugel *kapuze sp.* 2533: kugelczippel *cuculla, leripipium.* Diefenb. *wb. v.* 1470 85. 167; kugelzyp *capucipendium* Mones *anz.* 7, 156. *vgl.* gugelzipfel *und* kogelzipfel.

KUGELZIRKEL, *m. geom., 'zirkelfläche welche entstehet, wenn eine kugel durchschnitten wird', circulus sphaerae.* Adelung, *zu* zirkel *s.* kreis II, 10.

KUGENLICHT, KUGLECHT, *s.* kugelicht.

KUGLER, *m.* 1) *sphaerista, pilarius,* kugeler Stieler 908, kugler Kirsch, *hauptsächlich* kegelspieler, *s.* kugeln 1. *als name* Kugler *schon* 15. *jahrh.* Beheim *Wiener* 13, 3. 2) *wie* kugelschneider, *s. d.*

KUGLER, *m. gleich* kugel *capuze?*

> (*die mönche*) machen darzů dieſe kugler,
> recht wie die phariseier,
> damit man sie für geistlich halt.
> Schades *sat. u. pasqu.* 2, 167.

Sonst ist gugler, gugeler *ein zeug, s.* Schm. 2, 23, Lexer *mhd. handwb.* 1, 1113, *nd.* kogeler ader ein blouwe lynen dôk (*zeug*), *flavilinium hor. belg.* 7, 29^a, *nrh.* coegheler *blavilinium Teuth.* 53^b, *nl.* cogheler Dief. *n. gl.* 177^a.

KUGLET, *s.* kugelicht.

KUH, *f. vacca.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* kuo, *ahd.* chuo, chua; *alts.* kô, kuo, *ags.* cû, *pl.* cŷ, *wie fries.* kû, *pl.* kŷ, *altn.* kû *im dat. acc. sg.,* kŷr *nom. gen. sg. und nom. pl.; nnd.* kô *mit pl.* koie *brem. wb.,* köje Dähn., kö Danneil, *aber* kau, *pl.* kæe, koie Schamb.; *nnl.* koe (koei), *pl.* koeien. *engl.* cow, *norw.* ku, kyr, *schwed.* ko, *dän.* koe, ko.

b) *der hd. pl.: nhd.* kühe, 16. *jh.* küe Luther *in d. bibel* (*sg.* kue), *mhd. aber* küeje, *ahd.* chuowî *nach* Grimm *gr.* 3, 327, chuoî 1^2, 619. *bezeugt ist ahd.* cuawi, chuai, choi, chuoe Graff 4, 354 *fg.,* cuogi Haupt 5, 358^a, *daneben flexionslos* chuo *pl., noch in der gen.* 47, 25 *H.,* 64, 11 *D. u. ö., auch* chuoe 141, 18 *D.,* chuoge Diemer *ged.* 28, 2. *also drei pl. formen:* chuowi, chuoi *oder* chuoji (chuogi) *und* chuo. *Der ersten entspricht noch der pl. der md. mundarten,* küwe (*hess.* Grimm *gr.* 3, 327, *thür., sächs.*), kuewe *Mainzer hof in Erf.* 40, kůwe *Morolf* 2, 176, *weisth.* 1, 522; *doch auch oberd.* kůwen *dat.* Frank *spr.* 2, 174^a *neben* kû *nom.* 150^b. *der zweiten einmal der alts. pl.* kôji, *nnd.* koie, *anderseits mhd.* küeje *und noch im* 16. *jh. schweiz.* kůyen Maaler 255^a (*sg.* ků 257^b), kůg Brant 94, 15, Keisersb., Murner (*s. oben* 3, 18). *am bedeutsamsten ist* chuo *als pl., mit verlust der flexion, wie auch der ganze sg.* (*gr.* 1^2, 677), *nach art vielgebrauchter wörter. Ohne endung auch, mit bloszem umlaut bair.* küe (*sg.* kue) Schm. 2, 274, *ihm entsprechend nd.* kö *u. a, luxemb.* kê (*sg.* kô) Gangler 231, *auch das ags.* cŷ. *anderseits doch auch im sg. noch mhd. spuren von flexion:* einr küeje kint tuot als ein rint. Kolm. *meist.* 18, 53 (*vgl. u.* kuhfenster).

c) *das alem.* kůyen *bei* Maaler *zeigt aber schwache form, vergl.* kuegen *gen. pl.* Weinhold *al. gr. s.* 428; *und so nicht nur im pl. oder gen. pl.* (*s. u.* kind I, *g*), *auch ein dat. sg.* kůen *schwäb. bei* Weinh. 427, *und dazu schon ahd. als nom. sg.* chuowa, chuoa Hatt. 1, 297^a, Graff 4, 354, *sodasz auch hier wol starke und schwache form neben einander giengen. Noch im* 15. *jh.* kůwe, kuwe (kůw) *vacca* Dief. 604^a, *wie* suwe, sauwe *neben* su, sau *sus* 569^a, *vgl.* ein fale kuwe *weisth.* 1, 498. *auch im* 16. kůwe H. Sachs *dial.* 72, 10, kwe Trochus H 1^a, Dief. 604^a, kuhe M. Neander *menschenspiegel* 80^b, *obwol da solch ein -e auch ein blosz geschriebenes sein kann* (*s. z. b. aus* Wolff *u.* II, 3, *b*); *noch bei* Stieler 1046 kuhe *neben* kuh, *wie bei* Schuppius 362. 634, *vgl.* 263, *ja noch* 1711 *bei* Rädlein *nur* kuhe, *und noch in Luserna* kuha (*pl.* küha) Zingerle 39^b. *Eigen md.* koe *juvenca voc. opt. Lpz.* 1501 O 6^a *neben* kw *vacca* Ff 4^b, *vgl. ostfries.* köi *gleich* kökalv *kuhkalb* Stürenb. 118^a, *also hd.* kühe *f. kuhkalb? vgl. u.* kuhkalb *das* kütsche.

d) *urverwandt skr.* gâus (*stamm* gav *und* gô), *m. oder f., als rind überhaupt, ochs oder kuh. ebenso zend.* gâus *m. f.* Justi 103^b, *noch pers.* gâv, *buchar.* gâo, *afghan.* ghuâ *u. s. f.* (*s.* Justi 104^a), *armen.* gov, *jetzt* kov. *auch gr.* *βοῦς*, *lat.* bos, *gleichfalls m. oder f., rind überhaupt*; *altir.* bó *vacca, bos* Zeusz^2 272, *vgl.* 294 *fg. ferner lettisch* gůws *f. kuh, altsl.* govędo *n. rind, noch sloven.* govedo, *böhm.* hovado, *litt.* gowẽdà *rindvieh, rinderherde. auch alban.* ka *rind, das* Diefenbach *orig. eur.* 296 *zu dem* ceva *kuh der Veneter stellt* (*Colum.* 6, 24, 5). *es ist also als ein voller strom vom urheimatlichen osten ausgegangen, der bei uns und ganz gleich bei den Letten nur noch in verdünnter form flieszt. s. auch* kusel *kalb.*

e) *und doch finden sich auch bei uns vielleicht noch reste der urspr. allgemeinen bed. in ahd.* '*bos* chuo' *wie mehrmals glossiert wird, vgl. b.* Notk. 143, 14 chuoe *für* boves (crassae) *von der ganzen herde* (*umgekehrt ags.* oxan *boves von der herde* Wright *vocc.* 2. 3); *die bed. müszte eben damals im vergehen begriffen gewesen sein, wo freilich* ohso *und* hrind *längst daneben standen, die in die lücken eintraten, die sie wol selbst erst gerissen. noch heute sind ja zwar nicht in* kuhfleisch, *aber in* kuhstall, kuhlager, kuhfladen, kuhhorn, kuhvieh, kühwurst *u. ä.* (*s. bes.* kuhleder) *die ochsen mit inbegriffen, und in schwed. dial.* ko-okse *und* ko-bonde *ochse* Rietz 361^a (bonde *männchen von thieren*) *erscheint wol noch deutlicher* kuh *als rind überhaupt. vgl.* 'kue, *vacca*, oder rind' *voc.* 1482 r 8^a, *und den schwarzen stier als wappenthier als* schwarze kuh *bezeichnet bei* Birl. *Augsb. wb.* 295^b, *was sich freilich aus* II, 6 *erklären wird.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kuh *heiszt das weibliche rind, nachdem es geboren hat; im ersten jahre heiszt es* kuhkalb, färsenkalb (*vitula*), *im zweiten* kalbe, färse (*juvenca*), *erst im dritten, nachdem sie gekalbt, wird sie zur* kuh, *und auch das noch nicht überall, aus dem Göttingischen z. b. gibt* Schambach 98^a: '*hat die kuh noch nicht gekalbt, so heiszt sie* rind, *hat sie einmal gekalbt*, èstling (*vgl.* erstling 2), *hat sie aber zweimal gekalbt, so ist es eine* kau'. *der erstling ist gemeint mit* junge ků *bucula* Maaler 256^b, *auch* zeitků Dasyp. 369^a, *vgl.* bucula *in vocc. als* jung rind, 'kuelin oder kelblin', *auch* kalbe Dief. 83^a. tragende ků *forda* Dasyp. 369^a, *s. auch* kälberkuh, melkende *oder* milchkuh, gelte *oder* galtkuh. *ferner* sommerkuh, winterkuh, stallkuh, mastkuh, Schweizerkuh, gotteskuh, büffelkuh.

2) *übertragen auf andere ähnliche weibliche thiere, vgl.* kalb 3. *bes.* hirschkuh, *auch* kamelkuh (kamelstute): ein hirschkalb, das an seiner kuh sauget. Ludwig;

> der hirsch hat seine kühe
> zum waldrand schon gebracht. Freiligrath.

s. auch seekuh, meerkuh.

3) *von der eigentlichen* kuh *viel redensarten und sprichwörter, die von der bedeutung des thieres kunde geben.*

a) *sprichw. z. b.* wenig ků wenig můh Frank 2, 150^b, Neander *sprichw.* 28 *Latend.* (*ausgeführt bei* Lehm. *flor.* 1, 403, Hoffm. *spenden* 1, 56), *tröstender gegensatz zu andern, wie:* dâ vil kůwe ist, dâ ist kêse vil. Morolf 2, 176. wer wil haben růw, bleib bei seiner kůw. Frank *spr.* 2, 84^a (Lehm. 1, 132, Less. 11, 673), *hier eine kuh als unentbehrlich im hause, ja als hauptbesitz behandelt* (*s. z. b.* Zink *u.* kühlein), *vgl.* ein mantel und ein kuh deckt viel armut zu Vilmar *hess. id.* 230. es ist vergebens den stall zuthůn, so die kůw hinausz ist Frank 2, 153^a, *vgl.* Schöpf 349. *besondere rechte vor anderen hat, wie der schulze selber oder eine andere dorfgrösze, auch seine kuh:* sie ist des glockners khu, die darf auch auf dem kirchhof grasen gehn. Fischart *bien.* 1588 192^b (*diese kuh heiszt auch kurz die* kirchkuh); *man bemerke den sg.*;

> abr es geht in der welt (*nun einmal*) so zu,
> ein anders ist des schulzen khue.
> *froschm.* J 4^a (I, 2, 5).

Die kühe erhalten ihre hausnamen, kosenamen, besonders nach ihrer farbe (*vgl.* Schm. 2, 274, Fromm. 3, 463. 4, 160 *und u.* blümlein), *und sind danach im dorfe bekannt, aber* in der nacht sind alle kühe schwarz Lehm. 1, 125, *angewandt auf* schönheit, *die* nicht allzeit lieb macht, sondern freundligkeit;

> wer kennt den schelm in tiefer nacht genau?
> schwarz sind (*da*) die kühe, so die katzen grau.
> Göthe 41, 21.

des müszte eine kuh lachen, *mirum fuerit u. ä.* Aler 1250^a, *von unmöglichem,* es möchte wol eine kuh lachen, *risum teneatis amici* Steinb. 1, 944. schlafen bis die kuh einen batzen gilt, *als wollte man nie wieder erwachen, hess.* Vilmar 230, *auch thür., sächs.* was nutzen der kuh muscaten? Aler 1249^b, was soll der kuh die muscat Frisch, *wie* perlen vor die säue werfen *u. ä.* die kuh schlägt den kübel um, *s.* kübel 2, *c*, *α*.

b) *von ihrer plumpen grösze folg.:* als wan ein kuh an eim kirsenbaum hieng. Fischart *bien.* 86^b (93^b); wens an der grösze gelegen, so köndte die kuh einen hasen erjagen. Schottel 1141^a; Annemile spitzte das mäule wie die kuh auf eine erdbeere. *lebensgesch. eines badischen soldaten* 8;

> wer .. ein kuh will jagen durch ein nadelsör ...
> der arbeit gern das unnütz ist. Lessing 11, 668.

> dan führ er stracks in himmel hoch
> wie eine kuh ins mäuseloch (*so leicht und sicher*).
> Scheible *flieg. bll.* 26,

d. h. in die hölle, es wird im folg. klarer;

> so wird der teufel mit ihm geberen (*gebahren*),
> das über die wangen laufen die zehren,
> und fehrt mit ihm zum himmel zu
> gleich wie ins meusloch die kuhe. Wolffs *hist. volksl.* 311.

dagegen von einer groszen wunde:

> mit der flitschen fletschen heten sie in getroschen ...
> ein ků wär durch die wunden ausz gekrochen.
> Uhland *volksl.* 649,

von einer bauernfasnacht, in spät neidhartischem tone; der fürchterliche witz mit seiner übertreibung, die in lächerliche unmöglichkeit umschlägt, war landläufig etwa seit d. 15. *jh.:*

> wann ich einem ein schlag tu,
> durch die wunden schluf (*mhd.* slûffe) ein ku.
> Pichler *drama d. m. in Tirol* 46,

vgl. kühwunde *und zur entstehung das cap. wundenmessung in* J. Grimms *rechtsalt.* 95, *wo ähnliches, z. b.* dasz a chuo hed usz der wunda sufa chönna, *schweiz.*

c) *ihre geistigen fähigkeiten reichen nicht weit* (*vgl.* kalb 2, *e*). ir ist vil under uns meistern, die die geschrift .. verstênt .. alse wênig als ein kuo oder ein ros. Eckhart 353, 28; das wol ein kue oder sawe mit iren klawen an der wand greifen (*begreifen*) möchte. Luther 6, 9^a; so viel verstehn von etwas als die kuh vom kalender. Schöpf *tir. id.* 349. *aber ihr hofthor, das scheunenthor u. ä. kennt sie genau und ihr staunen über ein neues thor ist sprichw. viel gebraucht:*

> und laufen gleich dem wirtshaus zu,
> dann sein thor kent ein jede kuh.
> *Garg.* 50^b, *Sch.* 80;

denn wir haben solche augen wie die kue, wenn sie ein new thor ansihet. Luther 6, 128^a; mit kalbsaugen anschauen oder ansehen, wie ein kuh ein new thor ansiht. *tischr.* 155^a. 295^b;

> denn wie ein kuh ein thor ansicht ...
> Ringwald *tr. E.* B 7^a;

und sehen uns selbst und die schöpfung gottes an wie eine kuhe ein new scheunthor. J. Böhme *drei princ.* 5; gewiss stehe er noch mitten in der stube und glotze die thür an (*unschlüssig verblüfft*) wie eine kuh das neue tennsthor. Gotthelf 3, 287. *auch vom* kalbe: sicht er die sachen an als ain kalp ain nüw dor. Keisersb. *granatapf.* k 6^d; die nichts sihet dann das eüszer an, wie ein kalb ein stadelthor. Frank *parad.* 1558 309^a, *von der* welt.

d) *vom fassen und halten der kuh:*

> wes die ku sei, der halts beim schwanz,
> das im kein nachrew daraus wachs. H. Sachs 1, 514^a,

man halte sein glück (*eheglück*) *fest mit allen mitteln, vgl.* die kuw bedarf des schwanz(s) Schertlin *br.* 43, *aus dem munde des landgr. Philipp v. Hessen, in dem sinne: man musz das äuszerste thun, alles dran setzen, will man nicht alles verlieren;* wens zu thun were umb die kue, wer die solt beim schwanz nemen, das ist wenns zeitlich und weltlich gut betrefe. Luther 8, 6^b.

> gott gibt dir wol beim horn die khu,
> du must aber selb auch greifen zu.
> Waldis *Es.* 2, 14, 25,

vgl. den ochsen durch die hörner geben Frank *par.* 105^a.

> S. Niclaus beschert die kuh,
> gibt aber nicht das seil darzu.
> Lehman *flor.* 1, 47, *vgl.* kuhstrick.

was darfs vil wort in allen gferden?
hat er alln gwalt auf diser erden,
sein gleich man in der welt nit find,
da steht die khu, wo ers hin bind.
Waldis *päpst. reich* B 4^a,

von der allgewalt des papstes, wie im folg.: wie solt unser röm. fegfeurkönig .. nit können den nagenden wurm nemmen .. so doch allezeit die kuh steht, wo er sie hin bindt. Fischart *bien.* 118^a, 1588 128^a (*nicht bei* Marnix).

e) und noch manche andere weniger klare redensarten: halt den mann, die kuh will beiszen. Simr. *spr.* 4240, *vielleicht von einem feigling, wie ähnlich in der sächs. redensart* mutter, setz den vater auf den tisch, der hahn hackt ihn;

ich hab oft ghört, die letste ku
brings als mit hauf wider harzu.
Wickram *spil von d. verl. sun,*

wol als trost des verschwenders: lebt nur drauf los, es ist beim letzten groschen noch zeit einzulenken und daran wieder reich zu werden; wie das sprichwort saget, ihr sollet nicht ehe reden, denn wenn die kuh ich weisz nicht was thue. Mathesius *Syrach* 1, 25^b, *mit reim*;

er danne man den brif (*fehdebrief*) gelesin had,
so ist von en gezzin di ku. Rothe *ritterspiegel* 1024,

vgl. Fischart: das ist nur alls von der sau, die ku ist aufgessen. *bien.* 1588 37^b (1, 3). finster wie in einer kuh, *s.* kuhfinster. *Aus der verkehrten welt stammt:* die kuh geht auf stelzen, *camelus saltat* Aler 1249^b;

ach vater bapst, sih darein . . . .
denn die kuh geht auf stelzen. Soltau 463,

die welt kehrt sich um, klage der pfaffen;

die kuhe wird auf seilen danzen,
der ochse wird latein verstehn.
neuverm. bergliederbüchl. 3;

ein kuh gieng auf eim seil über ein grabe.
Ambr. lb. 141, 41. Haupt 2, 564.

4) *menschliches thun und sein mit dem der kuh unmittelbar verglichen.*

a) brüllen wie eine kuh *u. ä.:*

ich schlach dich das du prülst sam ein ku.
fastn. sp. 88, 11;

er lut und heulet sam ein ku.
nun grein du aller teufel namen! 538, 10,

lut *zu* luen *mugire* Schm. 2, 407, *ahd.* luon, *mhd.* lüejen *brüllen, der* küeje lüen *MSH.* 2, 384^a, *noch schweiz.* lüen, *nl.* loeien *vom rindvieh.* laufen als ein tolle ků Uhland *volksl.* 638, *von fasnachtsnarren* (*vgl. u.* bisen), *bibl.:* Israel leuft wie eine tolle kue. *Hos.* 4, 16. *eigen ein* tanz *von kuh und ochsen:*

hinter schulzes schuppen da gehts lustig zu,
da tanzt der polsche ochse mit der deutschen kuh.
schles. lied bei Weinhold 49^a,

auch in Sachsen bekannt, und schon im 16. *jh. in einem spottliede auf den franz. Polenkönig Heinrich III., der bei nacht und nebel aus Krakau entfloh:*

nun tanz, du polnischer ochse
mit der französischen kuh. *Ambr. liederb. s.* 197.

b) besonders saufen wie eine kuh *u. ä.:* trink nit den wyn, wie eine ků und esel wasser. Frank *sprichw. Zürich* 1545 2, 159^a;

wer sich gern fült, der ist ein ků. Brant 110^a, 118;
Metz sprach, du volle ků *u. s. w. Hätzl.* 260^b;

sauf aus, mir zu als einer ku, ich wart sein als ein schwein, halb als ein kalb *u. s. w. de gener. ebrios.* 125, 3 Zarncke, *als proben der reden beim zutrinken, wörtlich aufgenommen von* Fischart *Garg.* 96^a (*Sch.* 168); mehr trinken denn eine kuh. Chryseus *hofteufel;*

ist das dein grosze freud, das du
dich füllest wie ein treberkw,
den wein unmeszig in dich schüttest.
H. Sachs 1, 228^a,

kuh die trebern friszt. vgl. kühisch, kühsuff, kuhschluck, kuhzug. *Von schlemmerei überhaupt:* und viel schon gar epicurisch worden ... und also zu letzt lauter kůe und sew werden. Luther 5, 368^b. *das* kalb legen *u. ä., vomere* (*sp.* 53) *begriffe sich so, dasz der volle trinker selber zur* kuh *wird, also* kälbert, *ein kalb wirft, es wäre schon ein rechter trinkerwitz.*

c) besonders weiber werden unter umständen mit kühen verglichen, z. b.: die alt kůw biset oder spielt. Frank *spr.* 2, 117^a *unter dem stichworte* anus bachatur, *eine alte tanzt und springt übermütig geworden.* Schweizerkuh *mulier mammosa* Stieler 1046. *schweiz.* chue *dummes weib* Tobler 124^b, *z. b.* Gotth. 3, 268. *nd.* dicke, grove kô *von weibern* Strodtmann 109. *Besonders* kalb *und* kuh zusammen: als ihr sie (*die muhme*) gesehen habt, war sie noch im wuchse . . . *Thomas* (*pachter*). ja, das kann sein! freilich werden aus kälbern kühe, verzeihen sie mir die vergleichung. Weisze *kom. op.* 3, 271, *ärntekr.* 3, 11. die kuh mit dem kalbe nehmen, *prendre la vache avec le veau, eine geschwängerte nehmen* Rädlein 569^b; *daher erklärt sich* Ringwalds *warnung an junggesellen sp.* 2049 *unten. ein rechtssprichw.* es ist niemand schuldig die kuh mit dem kalbe zu behalten. Krünitz 54, 680. *s. mehr u.* kalb 2, *a, auch von männern und knaben, vater und sohn u. ä., s. auch u.* kälberhäute.

5) blinde kuh *als spiel, jetzt und wol längst zusammengesprochen* blíndekùh: also spielt auch die vernunft der blinden kue mit gott. Luther 3, 204^b;

da nichts mehr lindrung gab,
sank man von spiel zu spiel zur blinden kuh herab.
Wieland 5, 211. 10, 209.

schon im 16. *jh. auch* der blinde kue spielen Joh. Wigandus, *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 2^b. *s. mehr* 2, 122. *auch* blinzelkuh Steinbach 1, 944. *die* kuh *könnte mit dem rufe* kuckuk! *zusammenhängen, womit der blinzelnde, der die blinde kuh spielt, geneckt wird, s. unter* kucken 3, *b das östr.* ku ku! *es heiszt auch* blinde mäuslein fangen Schm. 2, 628, blinde kätzel fangen *Bacchusia* 415.

6) *eigen* die schwarze kuh:

do in so trat die schwarze kuh,
kam der alt reul und bisz mit zu.
do fieng er an und schlug in sich,
seufzet und weinet bitterlich.
Ph. Wackernagels *kirchenl.* 3, 1210,

vom verlornen sohne, zu reul *vgl.* rüler *zuchtstier* Schm. 3, 81 (*vgl.* keil *sp.* 448, *das sonach entstellt scheint*); wissens auch nicht, weil ihre augen gut und gesund sein, und keine augengebrechen gehabt noch versucht haben, oder wie man zu sagen pfleget, welche die schwarze kue noch nicht getreten hat. Bartisch 3; auf die letzt trat mich zwar die schwarze kuh, aber zu spät. Weise *erzn.* 78 (*cap.* 6), *es ist derselbe fall wie beim verlornen sohne, s. auch* Ettner *in* Grimms *myth.* 631. *Der tritt ist die ankündigung eines nahenden unheils oder kommender strafe, daher innerlich gefaszt von gewissensbissen, reue. noch aus Schlesien b.* Weinhold 100^a: den hat die schwarze kuh schon getreten! *er ist dem unglück verfallen, aus Livland b.* Hupel 131: die schwarze kuh drückt ihn, *von mangel und sorgen. ähnliches aus dem ungrischen s. zeitschr. f. myth.* 1, 271. *Eine schwarze kuh gilt für koboldisch* (Weinh. *a. a. o.*), *ein zauberer sagt:* da müst ihr nun wissen, dasz ich mit der schwarzen kuh kan umgehen, dasz sie weisze milch gibt. *engl. komöd.* II, 2. *eine schwarze kuh zu schlachten bringt gefahr* Grimm *myth.* 631 (*abergl.* 887), *d. h. sie steht unter höherm schutze.* die schwarze kuh *kurzweg für zauberkunst, teufelskunst bei* Fischart: als er (*pabst Alexander VI.*) sich lang umb seltzame mittel umbgesehen, hat er letstlich kein gelegenere gefunden, dann dasz er sich gänzlich auf die schwarze kuhe begabe. *bien.* 1588 242^b, *am rande* pact des papsts mit dem teufel, *bei* Marnix *entspricht:* dat hy sick .. tot de nigromancie of swerte conste soude begeven. *endlich* kuh *für teufel selber, Astaroth sagt zu Beelzebub:*

wie schreist so, du hellische kuh?
Heros *ird. pilger* 11^a.

Aber wieder ist der teufel nur die christliche umkleidung eines älteren glaubens, und wie die tretende schwarze kuh *deutlich als götterbote erscheint, so ist sie ohne zweifel ein nachkomme der heiligen kühe, götterkühe, an die unsere vorzeit glaubte, s.* Grimm *myth.* 630 *fg., vgl. dens. b.* Haupt 4, 504 *fg., wo in schwed. sagen eine schwarze kuh als götterthier auftritt. s. auch* Simrock *myth.*^{2} 224 *und* Pictet *orig. indo-europ.*

7) *endlich einige andere verwendungen.*

a) gottes kuh, *meist im demin.* gotteskühchen, frauenkühlein, muttergotteskücle, himmelküele, kornkühlein (*s. d.*) *u. ä., das marienkäferchen, wie* gotteskalb (*s.* kalb 3); *auch engl.* lady-cow, *frz.* vache à Dieu, *s.* Gradls *sammlung in Kuhns zeitschr.* 19, 57, Pott *das.* 4, 174. *offenbar eine übertragung der* heiligen kuh, *götterkuh vorhin auf das niedliche thierchen, das jetzt noch die kinder mit einer art heiliger scheu betrachten und behandeln, vgl.* Grimms *myth.* 658. *das thierchen erinnert wol mit seiner roten farbe und seinen flecken von fern an eine kuh* (*fleckige, scheckige kühe heilig s. zeitschr. f. myth.* 1, 272), *und seine unmittelbare beziehung zur kuh zeigt sich z. b. noch in* *dem glauben in Kärnten, wer das* himmelkühle *tödte, dem gäben seine kühe rote milch* Lexer 168. *In Sonneberg gilt aber* kuh *von allen käfern* (käfer *ist da nur der maikäfer*), *z. b.* hirschkuh *hirschkäfer*, goldkühle *goldkäfer*, *s.* Schleicher 68. *da scheint der begriff käfer von jenem vorzugsweis heiligen käferchen aus entwickelt.*

b) *eigen von den tann- und fichtenzapfen, kurz* kuh *in Sonneberg* Schleicher 68, *thür.* kühchen (küwichen, *Weimar*), tannenkuh Rückert 11, 427 (26. *mak.*). *so auch schweiz.* Stald. 1, 264, *thür.* Regel *Ruhla* 174, *bair.* buttelkue, butzkue Schm. 1, 226. 230, Schönwerth *Oberpfalz* 2, 352, *md.* mutsche *kieferzapfen* (*osterl.*), *henneb.* kuhmutsche Fromm. *wie md. in der kinderspr.* môtschekuh *die kuh, bair.* motsche *das kalb heiszt* Schm. 2, 658, *vgl.* kühfichte *kiefer*, kühtanne. *s. auch* Gradls *sammlung in Kuhns zeitschr.* 19, 58, *ähnlich* kätzchen 2. *es mag auch hier eine uralte religiöse beziehung verborgen sein.*

c) *wunderlich ein gerüst bei den goldwäschern am Rheine, ungehobelte breter, drei zusammen, mit einer leiste an den seiten, auf denen der sand ausgewaschen wird, das heiszt die* kuh *oder* goldtragende kuh, *s.* Krünitz 54, 678, Frisch 1, 553^c. *vielleicht das dunkle alte* köche *sp.* 1553 *in einer umdeutung* (*vgl.* kücher). *vgl. übrigens unter* kühkamm *und* kuhbrücke.

d) die kuh, *bischöfliches gefängnis, strafort für geistliche, s.* Schmeller 2, 274 *fg., vgl.* kühloch 2.

e) *beim rebhühnerfange eine künstliche* kuh, *aus leinwand genäht oder gemalt, s.* Krünitz 54, 679.

KÜHALPE, *f. alpe für kühe, schweiz., weisth.* 5, 211, *im gegensatz zur* galtalpe, *für galtvieh.*

KÜHARZT, *m. medicus pecorarius* Stieler 51. *auch als scheltwort, quacksalber, ein kranker schilt einen arzt:* du kůarzt und diebischer dieb. H. Sachs 5, 346^b. *s. dazu* kälberarzt.

KUHÄRZTIN, *fem. zum vor.,* kůhärztin *Garg.* 104^a (184 *Sch.*), *s. unter* alraundelberin, *sie wird als wehmutter geholt.*

KÜHATEL, *f. harnlache von kühen:* solche magneten sollen bei irer kraft erhalten und gesterket werden, wenn man sie . . . in einer küeatel oder mistlacken . . ligen leszet. Mathesius *Sar.* 142^b (1562 203^a). *bei* Frisch 1, 39^a atel *m.* (*auch* otel *gespr.*), *mistwasser so aus den kühställen flieszet,* kühatel. *ebenso schwed. dial.* ko-adel, *ko-piss* Rietz 361^a. *Danach ist* atel *die hd. form, obwol auch* Math. 124^b adel *m. hat* (*s.* adel 1, 177). *das* d *ist durch das folg.* l *erweicht, in der aussprache* atl; *das m. wird den harn selber, das f. die lache bezeichnen. nd.* adel, addel, *harn, mistjauche s.* Kosegarten *nd. wb.* 102, Fromm. 5, 375, *auch östr.* ådel Fromm. 6, 86, *wie bair., hess.* adel *n.* Vilm. 4, *mit derselben erweichung. dasselbe ist helgol.* edel *rinnstein* Fromm. 3, 31^b, *ob auch mrh. hess.* âl *m. n. f. winkel zwischen zwei häusern, worin kot- und spülwasser abflieszt* (Vilm. 7, Kehrein 38)?

KUHAUGE, *n.* 1) *auge einer kuh, auch groszes auge.* Campe, *vgl.* Wieland *Sylv. v. Ros.* 2, 2 (1772 1, 123) *über* kühaugicht, *d. i. βοῶπις.* 2) *anthemis arvensis, feldkamille, auch* ochsenauge, kuhdille. *nl.* koeooge Kil. 3) *eine schnecke, helix glauca, auch* kalbsauge. Nemn.

KUHBAUCH, *m. bei pferden, wie* hängebauch, *s. d.*

KUHBARN, *m. krippe im kuhstall,* kuparn *fastn. sp.* 652, 11, *wol* u *für* ü, *vgl.:* Heinz Lehz . . ist pei küparn gewest. *Nürnb. chron.* 2, 80, 24, *versteht sich auf viehwirtschaft.*

KÜHBAUER, *m. bauer der kühe hat, haupts. mit kühen wirtschaftet:* die reichsten kühbauern im land. Felder *Nümmam.* 125. *in* Auerbachs *dorfgesch.* 1, 8 kühbauern *unterschieden von* ochsenbauern, *die höher stehen, über diesen noch die* pferde bauern.

KUHBEIN, *n. wie* kuhfusz, *md., z. b. wessen beine von den knien an nach auswärts gehn,* hat kuhbeine, *heiszt auch selbst* ein kuhbein, *grätschbein. nd.* kaubein Schamb. 98^a (*auch vom schieszgewehr, wie* kuhfusz), *schwed.* koben.

KUHBEINIG, *mit kuhbeinen versehen, schwed.* kobent. *in Nassau* kühbeinisch *einfällig, bes. im reden* Kehrein 249.

KUHBETE, KUHBEDE, *f. eine bäuerliche abgabe, bei* Adelung kuhbethe *in sächs. canzleiform* (*s.* bethe, bede, *vgl.* kornbede), *hannöv.* kuhbede *noch jetzt, mnd.* kôbede *Braunschw. chron.* 1, 490^a. *weiteres b.* Haltaus 1136, *wo nd.* kawbede, koebethe *und nachweise über die urspr. bed., es waren kühe selber als abgabe an die herrschaft, daher auch* kônâme *das.* (*zu* nehmen), *vgl.* kühnehmer. *s. auch* kuhgeld, kuhschatz.

KÜHBLATTER, *f.* 1) *gleich* kuhfladen *henneb.* Reinw. 2, 77, *thür.* Regel *Ruhl* 184 (blåder), kuhblatter *m. mrh.* Kehrein *Nassau* 249, *in Posen* kuhplader *m.* Bernd 148, küheplader *m* Ludwig 1083; kuhpladder Krünitz. *schweiz.* chueblätterlig *m.* Tobler 124^b. 2) kuhblatter *f., kuhpocke.* Campe.

KUHBLUME, KÜHBLUME, *f.*

> gleich wie die kühblum auf dem acker
> verwelkt, die früh gestanden wacker . . .
> Gryphius 1, 736 (*Squenz*);
> ich seh euch schon so wacker
> wie eine vierzehntägige kuhblum auf dem acker.
> Weise *erzn.* 344, *cap.* 34;

den saft einer gering geachteten kuhblume sich . . zu nutze zu machen. *avant.* 1, 107.

Es heiszen so 1) *die* butterblume (*s. d.*), *caltha palustris,* kühblum Stieler 203, kühbluhme Steinb. 1, 138, *nd.* kaublaume Schamb. 98^a, *dän.* koblomme. *heiszt auch* kühschmergeln. Nemnich 1, 764. 2) *der löwenzahn, wieder auch* butterblume, dotterblume *und* käseblume. 3) *die grosze gänseblume, chrysanthemum leucanthemum, auch* kalbsauge, rindsauge. Nemn.

KÜHBLUT, *n. blut von kühen,* kůgblůt Keisersb. *bilg.* 10^a.

KUHBREME, *f. bremse, oestrus, s.* breme 2, 362:

> wolt eh zu ainer kupräm werden,
> dan das er zaigt Schweizer geberden.
> Fischart *glückh. sch., kehrab* 107.

KÜHBRIESTER, *m. kuchen von der ersten milch oder biest milch einer kuh, bair.* Schm. 2, 274. 1, 267, *oberpf.* kühpeter *das.; schwäb.* kuhpriester *m. erste kuhmilch nach dem kalben* Schmid 332.

KUHBRÜCKE, *f. auf schiffen, die nur einen boden haben, eine art zweiter boden unter dem ersten, zur bequemlichkeit der ladung und des schiffsvolkes dienend.* Krünitz, Adelung, *dän.* kobrygge, *schwed.* kobryga, lastdäck. *bei* Campe *auf kriegsschiffen, auch ein gewisses gerüst auf deck, s. dort. bei* Kil. *aber nl.* koebrugghe *pons navalis quo vectores excipiuntur, also bewegliche landungsbrücke. es erinnert an* kuh II, 7, *c.*

KÜHBUBE, *m. bube als helfer des kuhhirten.* Auerbach *dorfgeschichten* 4, 1. 8.

KUHBUTTER, *f.* 1) *butter aus kuhmilch, zum unterschied von* schafbutter Campe. kühbutter Stieler 263, Steinbach 1, 234, kühebutter Ludwig. 2) *österr.* Höfer 2, 178 kühbutter *m. orobanche major, auch* milchkraut, *soll den kühen gute milch verschaffen.*

KÜHCHEN, *n.* 1) *kleine kuh* Adelung, Campe, '*nur in den niedrigen sprecharten üblich*' (*s.* kühlein), *d. h. in md. mundarten, wo die form aber* küwichen *ist in alter form, oder* kübchen, kibchen (kübechen Adelung). *niederd.* koeken, köken Dähnert 246^a, *nl.* koetje. *in einem kinderspruche von der Eifel, in hd. form:*

> eier geb ich kühchen,
> kühchen gibt mir milch. Schmitz 1, 77.

2) küwichen *heiszt besonders das marienkäferchen, allein oder mit sehr verschiedenen zusätzen, z. b. in Leipzig* gotteskuwichen, *in Arnstadt* mockelkübchen, *s.* kuh II, 7, *a.*

3) *eine vereinigung von* kühchen *und* kühle *vielleicht in mrh.* kühmelchen, *weibliches kalb, kuhkalb* (*auch* kühmelkalb *u. a.*) Kehrein *Nassau* 1, 249, *wenn es ursprünglich* küwelchen *wäre.*

KUHDIEB, *m. abactor,* kuediep, küdip *u. ä.* Dief. 1^a, *nd.* kodef *abigens* (*auch* kojegher) 3^a, *abigeus* (*so*) kuedieb *gemma Str.* 1518, *nd.* kodeif *abigeus* Dief. *n. gl.* 2^b. kühdieb *abigeus, abactor* Stieler 313, *vgl.* kühnehmer. *Bei* J. Paul *Fibel* 18 *ist* der kuhdieb *eine besondere art des finkenschlages.*

KUHDILL, *m.* **KUHDILLE**, *f. die hundskamille, anthemis cotula,* Adelung *vermutet verderbung aus* cotula (*vgl.* kühmelde); *auch dän.* koedild. *bei* Nemnich *auch für anthemis arvensis, feldkamille, wilde hundskamille.* kühtill *buphthalmus* Aler 1250^b. *nl.* koedille *bei* Kil. *cotula alba.*

KÜHDRECK, KUHDRECK, *m. kuhkot, kuhfladen:* kuedreck, *bosa. voc.* 1482 r 5^b (*frz.* bouse); ward zu London gesponnen, in kühedreck gesotten *u. s. w., erzählt der hanf u. a. von seinen schicksalen. Simpl.* 1, 597 (2, 181 *Kz.*). *es war lange ein beliebtes kraftwort, mancherlei redensarten und gedanken die würze gebend, z. b.:* groszen herrn und schönen frawen soll man wol dienen und übel trawen, dann ihr beider lieb hat sonnenart, fellt so bald auf ein kůhtreck als auf ein rosenblatt. *Garg* 213^b (*Sch.* 397), *noch im brem. wb.* de leefte fallet so ligt up enen kôdrek as up een rosenblad 2, 835; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? der kůhdreck, dz er eim die nas austruckt nach dem (*nach der art wie*) er drein falt? *das. vorr.* 5, *vgl.* 122^b (221); dasz ich ihm oft bisz zum kůhdreck auf das tach nachgedacht hab, woher es doch komme *u. s. w. groszm.* 4, *bis ins unmögliche;*

dasz er nit bestehe wie butter an der sonnen und ein kühdreck im regen. *Rein. fuchs Frkf.* 1583 161^a, *vgl. unter* kuhfladen. *er ward auch sonst mit butter, ja mit gold verglichen:*

> und wil im jucken seine ohrn,
> das er meint, küdreck sei schmalz worn.
> H. Sachs 2, 4, 30^a,

da doch der gute mensch, es jammert mich seiner, so viel an sie henket, und meinet kühetrek wäre butter. *ped. schulfuchs* 84; *noch bei* Krünitz 54, 684 *als redensart von einem, der possen mit ehrbarer miene vorbringen kann,* er sollte einem wol kuhdreck für butter verkaufen können, *kommt doch beides von der kuh.* *kühdreck und* **gold***:*

> (*sie kann*) mit süszen worten in abspeisen,
> sam hab sie in von herzen holt,
> dasz er glaubt kůhdreck sei rot gold.
> H. Sachs 4, 3, 106^d;

in einem fasnachtspiele kommt ein könig aus Frankreich *zu einem* gelerten maister, *um u. a. aller frauen huld und das goldmachen bei ihm zu gewinnen:*

> das sie mir allsant würden holt
> und könd ausz kuedreck machen golt. 140, 25,

vgl. u. kuhfladen, *dann* destillirten koth *im gebrauch des goldmachers* Comenius *orb. p.* 2, 96, *und bei* Fischart *von einem päbstlichen schriftsteller:* er ist .. ein wunderlicher apoteker, er kan ausz kůtreck wunderlich ding kochen. *bien.* 1588 174^b (2, 9), *bei* Marnix 164^a van een koolstronk wonder koken; *man brauchte aber* kühdreck *wirklich ähnlich* (*s.* Opitz *unter* kühmist, Philander *unter* kuhkoth) *und noch heute beim kattundruck, s.* kühkothen. *als licht in verkehrter welt:* seine brennende liebe gibt mehr strahlen, als ein kühdreck in der lampen, wie man sagt. *Sixt Boldrian seltzame würme* 64, *vgl. unter* kerd *und nd.* bî de kôlüchte gân, *im dunkeln* Dähnert 246^a. *auch nl.* koedrek.

KÜHDRECKELN, *nach kühdreck riechen.* Frischlin *dicht.* 125.

KÜHDUNST, *m.:* was sind dieser fretter (*gelehrten*) künst als kunzenwerk und kühdunst? *Garg.* 143^b (*Sch.* 264). *wol zu* dunst 2, *blähung, vapeur.*

KÜHELEN, *in* Fischarts *groszm.:* (*in diesem jahr werden*) viel kůh im Schweizerland kühelen. 129 (*Sch.* 649), *doch gleich* kalben, *schweiz.* kälbelen, *zu* kühle *kühlein?*

KÜHEN, *adj. zu* kuh: *vaccinus,* kůen Dasyp. 369^a, kůwen 253^d; kůyn, das von der ků ist, *vaccinus* Maaler 255^a, *wäre mhd.* küejîn, küewîn. *ohne umlaut* chuogîne milch Pfeiffers *arzneib.* 14, 27. *nrh.* coeyen *Teuth.* 53^a.

KÜHER, *m. kuhhirt, schweiz., vorarlb., s. genaueres bei* Stalder 2, 141 (*gesprochen* küyer): du bist brav, küher, dasz dich die schöne kuh reut. Pestalozzi *L. u. G.* 1, 277; ein sonderling als küher. Felder *sonderlinge cap.* 8; erhielt Franz die erlaubnis, als küher auf die alp zu gehen, welche Sepp mit seinem vieh besetzte. *das.* 1, 65, *vom* sennen *unterschieden;*

> liesz mich stehn, weil küher ich bin.
> Rückert *nachl.* 111 (*aus Theokrit*).

tirol. küeger Schöpf 350: der hund verschwand samt dem senn, den beiden kůgern und dem raiger (*schweinhirten*) der alpe. Zingerle *sagen* 164. *ebenso franz.* vacher. *Dazu bei* Stalder kühern *den küher machen, sennerei treiben,* küherei *kuhwirtschaft, u. a.*

KÜHEUTER, *n.* 1) *uber vaccae* Stieler 311, Rädlein, Steinbach 1, 359, kühe-euter Ludwig 1083, *erst bei* Frisch kuheuter. 2) *schwäbisch* küheuter *die samenkapsel der zeitlose* Schmid 332, *vgl.* kuhtutte.

KUHFASZ, *n. fasz worin der kuh ihr feuchtes futter und saufen vorgesetzt wird.*

KUHFENSTER, KÜHFENSTER, *n. fenster im kuhstalle. die erste form wäre genau da die richtige, wo eben nur éine kuh im stalle steht; vgl. übrigens u.* kindermörderin. *die vorwiegenden älteren formen mit* küh- *können aber auch den alten gen. sg. von* kuh *enthalten, s. dort* I, *b am ende.* kuh- *ist in der zusammensetzung überhaupt die nordd. form, der nd. entsprechend,* küh- *die oberdeutsche; in den wbb. dringt jene vor seit* Frisch.

1) *als weg des diebes:*

> ein dieb hab ir den bachen (*speckseite*) gstoln,
> sei zu dem kůfenster nein gstigen.
> H. Sachs 3, 3, 59^a (1588 42^c).

das musz ein beliebter weg der diebe und anderer unwillkommener gäste gewesen sein, denn daraus erklärt sich folg.:

> und ich hoff, ich wil (*werde*) des tags erleben,
> man werd dir den weck zu dem kufenster hinausz geben.
> *fastn. sp.* 37, 7,

drohende rede eines bauers zu einem betrügerischen bettelmönche: man werde dich hinaus jagen wo die diebe herein kommen (weck *weg* 35, 3). *so noch im* 18. *jh.:* den rucken zu schroten bisz auf die hüfte, hierauf zum kühfenster hinaus bisz an den Zürchersee, und alsdann einen mühlstein an den hals *u. s. w.* Joh. Nic. Weiszlinger *höchst nothwendige schutzschrift u. s. w.* 1742 *s.* 237. *s. auch unter* kühloch 1.

2) *gewöhnlich* einem das kühfenster weisen, *domo aliquem expellere* Aler 1250^a (*auch* das kühthor *das., ebenso, s. auch* kühloch): dasz sie zu zeiten von der canzel ... strafen so grob, dasz man ihnen .. das khůfenster zeigt. J. Nas *grosze glocke zu Erfurt* 24;

> thut mir noch schlechte gnad beweisn,
> wolt schier mir liebers kůhfenster weisn.
> Mauricius *Haman* H ij;

> wan du, Homere, hochgelart
> kembst gegangen auf dieser fart (*zu dieser zeit*),
> und brechtest mit der weisheit viel,
> sonst aber nichts zu diesem ziel,
> das kůfenster würd man zeigen dier
> gar bald, das glaub du sicher mier,
> und dich nicht lassen einher gan.
> Ad. Schubarth *sieman oder hausteufel* C 8^a,

gleich an der thüre dir grob die thüre weisen.

3) *der entrinnende* trifft das kuhfenster, *d. h. entkommt noch glücklich, wie eben ein ertappter dieb:* trafen das kühfenster. *Perus* 64, *entwischten durch die thüre; in einem spottspruche von* 1621 *klagt der hofpfarrer des winterkönigs:*

> es wird mit uns sein leidr verlorn.
> das kuhfenster wir treffen müszn
> aus ganz Pfalz, obschon mit verdrieszn,
> ja auch aus Schlesien wie aus Prag.
> Opel *u.* Cohn 30*jähr. krieg* 115.

Auch räumen, *obwol da die urspr. anschauung schon getrübt erscheint:* vergisset sein gelübde und raumet heimlich das kůfenster. Mathesius *Luther* 120^a (127^b), *'brennt durch'. Noch in Baiern* das kuefenster treffen, *fehlschieszen, den zweck verfehlen* Schm. 1, 545, *er denkt an ironischen gegensatz des* kammerfensters *beim* fenstern (fenstratum gehn *Garg.* 171^b); *aber auch der dieb, der ertappt und gejagt wird, verfehlt ja seinen zweck.*

KÜHFICHTE, *f. gleich* kiefer (*auch* Nemnich), *s. dort, wo doch nachzutragen, dasz die zapfen der kiefer auch* kühe *heiszen.*

KUHFINSTER, *gesteigertes* finster, *bair.* Schm. 2, 274, *henneb.* Fromm. 1, 232^a, *bair. auch* so finster wie in einer kue, *und* kuenacht, *finstere nacht;* es ist noch finstrer als in einer kuh Pauli *schimpf u. e. cap.* 59; kuh *als gefängnis* II, 7, *d möchte daher rühren. hinter dem bilde selber aber steckt eine alte vorstellung, die zu finden bleibt, angedeutet vielleicht durch den bauernamen* Engelmar Farindkuo *ring* 17^b, 40, Farindiekuo 17^c, 34, *eigentlich werde wieder zum kalbe?*

KÜHFLADEN, *m. stercus bubulum* Stieler 494, Steinbach 1, 449, küheſladen Rädlein 569^b, Ludwig, M. Kramer 1719, kuhfladen *erst* Frisch *ff.* (*doch schon im* 17. *jh., s.* Lehman *nachher*), *s. dazu* kuhfenster; *hier gerade ist ja 'logisch' nur éine kuh denkbar, und doch ist auch der plur. richtig gedacht, s. unter* kindermörderin. *Dasz bei* fladen *wirklich urspr. an den flachen runden kuchen gedacht ist, was ja die sache zu nahe legt, zeigt folg.:* aber jetzt ists nicht mehr umb dieselb zeit (*die zeiten sind vorbei*), das man den leuten kůhedreck für fladen zeige. Fischart *bien.* 1588 178^a (3, 2);

> ir seit ein kaufman (*d. h. käufer*) mit eurem schaden,
> ir kauft ein kůdreck für ein fladen. *fastn. sp.* 370, 5.

noch ausgeführter ist der witz in hildesh. sunnenbacken eierkauken. *Er dient auch sonst zu späszen, wie* kühdreck, *z. b.:* er ist bestanden wie ein kuhfladen im regen. Lehman *flor.* 1, 103, *wie butter an der sonne, s. aus Rein. fuchs unter* kühdreck; jetzt hielten sie sich so zärtlich, als wann sie nie keinem kuhfladen ein auge ausgetreten und vom futterstoszen keine blätter an den händen gehabt hätte. *Simpl.* 1713 3, 587 (*s. oben* 1, 800 *das* auge der pfützen), *eine viehmagd kann ja dem nicht entgehn;* kan der herr lernen (*lehren*) aus einem kühfladen einen gulden machen? *fliegenwadel* 76, *spott auf die goldmacherei, vergl. unter* kühdreck; diesen einzigen vortheil haben die groszen, wenn es kühfladen regnete, so liefen sie durch, und die kleinen müsten drinnen ersticken. Weise *kl. leute* 53. *s. auch* kuhblatter.

KUHFLEISCH, *n. fleisch von einer kuh* Frisch 1, 554^a, kühefleisch Schönsl., Rädlein, Ludwig *u. a.,* kühfleisch Aler; *ein sprichwort s. unter* kalbfleisch.

KUHFUSZ, *m. kuhbein. als kunstausdruck der schlemmer im* 16. *jh. s. unter* kleeblatt 3. *als schimpfwort für einen feigling*

Jan Kôfôt *brem. wb.* 2, 835. *Auch eine eiserne brechstange mit einer art klaue am ende, so im bergbau* Veith 302 (*auch* ziegenfusz), *auf schiffen, als hebel und zum ausziehen von spikern dienend, s.* Krünitz 6, 577, *wo* kühfusz, *bei* Ludwig 1083 kühefusz, *a croe-foot* (*krähenfusz*). *nd.* kôfôt, *eisenstange mit einem kuhfusz ähnlichem gespaltenem obertheil, beim pflastern und steinbrechen* Schütze *holst. id.* 2, 313, Dähnert 246^a, *nl.* koevoet Kilian. *Auch für flinte, als soldatenwitz* (*vgl.* kuhbein): unser kurzes gewehr wog nicht so viel als die infanterieflinte, die man damals (1818) wegen der form des kolbens mit dem namen kuhfusz belegte. Parthey *jugenderinnerungen* 2, 246, *ebenso dänisch* kofod;

halb barfusz und zerrissen,
den kühfusz weggeschmissen ...
so zogen wir durchs land.
Ditfurth *fränk. volksl.* 2, 164^b, kuhfusz *dess. volksl. d. preusz. heeres* 71.

KUHFUTTER, *n. das futter für die kühe:* ain pferd iszt rauch höw, aber ein ků oder ein ochs isset das selb höw nit, es můsz waich höw sein. wen man waich höw hat, so spricht man dz ist gůt kůefůter. Keisersb. *has im pf.* Aa 6^b (a 5^b); häufte das futter schön in gleicher höhe an die wände hin und kehrte dann mit dem besen den gang zwischen dem ross- und kuhfutter. Gotthelf 2, 152 (*Uli d. kn. c.* 13).

KUHGEIGER, *m. sodomita bestialis,* kůhgyger Tschudi *Schweizerchron.* 2, 236. *auch* kuhketzer. *s.* geigen *futuere, vgl.* Schm. 3, 284.

KUHGELD, *n. eine abgabe, wie* kuhbete, *z. b. hess., s.* Vilm. 231, *noch im Osterlande hie und da als abgabe an die kirche. vgl.* kuhpfennig, kuhschatz Homeyer *Sachsensp.*^{3} *s.* 493.

KUHGLOCKE, *f. glocke am halse einer kuh, kuhschelle* Campe, kühglocke Krünitz: dasz sie nie unterscheiden konnten, läute eine kuhglocke oder eine tischglocke. Gotthelf 10, 237; d'uhrketten henken ihnen bis aufs knie herab, wie ein paar kuhglocken. *Eipeld. br.* 13, 6.

KÜHGRAS, *n.* küegras, *gras so viel von einer alpe, als ein rind den sommer hindurch für sich nötig hat, s. österr. weisth.* 1, 394^b. *so nl.* koegras Kil., *pascuum aestivum unius vaccae. nl. auch gras, weide für kühe geeignet, vgl.* kuhfutter.

KUHHAAR, *n. haar vom rindvieh, zum ausstopfen von polstern, satteln u. ä. gebraucht* (Krünitz, Campe): von 12 grünen in tuch und kuhhaar gekleideten sesseln. J. Paul *flegelj.* 1804 1, 189. *in des teufels netz* 11194 kůhar *vom sattler betrügerisch in die sättel gestopft. vgl.* kälberhaar.

KUHHAAREN, *adj. zum vor.:* ein kuhhaarener mantel. *morgenblatt* 1839 1246.

KUHHACKE, *f. die kniebeuge am hinterfusze des rindes, sieh* hacke 1, *d; ein nd. sprichw.:* he is van kôhakken to hôpe (*zusammen*) settet, *von harter, zäher natur. brem. wb.* 2, 565, *vgl. folg.; botan.* kuhhacken *pl., vaccinium uliginosum, sumpfpreiselbeere* Nemn. *wb.* 339.

KUHHÄCKIG, *eingebogene hinterbeine habend, die im gehen fast an einander stoszen, frz. jarreté, von pferden u. ä.,* s. Krünitz 54, 685, *vgl.* hacke 1, *d, und* kühisch 1.

KUHHAMME, *f. numella.* kůhamme Dasyp. 369^a, *numella* ein kůwham, kamwid, ein hölzen ring, damit man das vich an die krüpfe bindet, hülzen halsband 155^a, *vgl.* 283^b; *nl.* koehamme Kil. *bei* Krünitz 54, 685, Adelung kuhhamen *m., wie auf der Eifel* hamen *m. kummet* Schmitz 1, 226^a. *s.* hamen 4^2, 307 *und* kühkamme. *Anders an der untern Weser* kuhhamm, *kuhweide, auch* hamm, *doch meist* kamp; *s.* hamm *m.*

KUHHARN, *m. eau de mille fleurs.* Krünitz 54, 685.

KUHHAUT, *f. tergus vaccinum,* kühehaut Stieler 803, Ludwig, Rädlein *u. a.,* kühhaut Aler, *vgl. das sprichw. u.* kälberhäute *und* kalbshaut.

1) *volksm.* das läszt sich auf keine kuhhaut schreiben (Campe) *oder* das geht auf keine kuhhaut, *so viel wäre davon zu sagen; das ist eig. pergament* (*vgl.* kalbshaut):

darzu ich ja nicht der teufel haisz (*d. i. bin*),
der hinder der mess ohn gehaisz
ain kůhaut voll schrib solcher reden,
die zwei frumb weiblin zsammen hetten (*in der kirche*).
ich wolt er het ghabt treck in zänen,
da er die kůhaut muszt ausdänen.
Fischart *flöhh.* 871 *Sch.* (2, 87 *Kurz*),

die teufelssage, auf die das anspielt, s. bei Kurz *s.* 431;

das ist unmöglich auszusagen.
zwölf ganzer kůheut můsten haben *u. s. w.*
Stephani *geistl. action* 1568 C ij^a

dann es heiszet, wie der alt reim ausweiset:

weil die ritterschaft turnieren meid,
die priesterschaft im harnisch reit,
die burger allen wechsel treiben
und man nichts glaubt ohn kůhaut schreiben,
so müssen wir land und leut verlieren.
Fischart *groszm.* 595 *Sch., ohne brief und siegel.*

2) auf der kühhaut reiten, *wie* auf schusters rappen reiten, *auf den schuhsohlen, zu fusze gehn:* gewonnen einander so lang bei viel hundert cronen pferd und wehr ab, bisz etliche auf der kühehaut nach dem Teutschland beurlaubet reiten musten. Kirchhof *milit. disc.* 136, *arm heimkehren, landsknechtwitz;* als er nach langer zeit wieder in die statt wie vor auf der kühhaut geritten kam. *wendunm.* 75^b. *anders die* kühhaut, *auf der man verbrecher zur richtstatt schleppte, s. z. b.* Birl. *Augsb. wb.* 295^b.

KUHHERDE, *f. armentum boum.* kuehirde *vel* ein hert kue *voc. inc. t.* n 8^a, *armentum* kuwehirte Dief. 49^b.

KUHHEU, *n. schweiz., s.* kuhland, *vgl.* kuhfutter.

KUHHIRT, *m. bubulcus* Frisch 1, 554^a, kuehirt *Amos* 7, 14. *aber noch* Adelung kuhhirt *oder* kühhirt, *nur* kůhirt Maaler 254^d, Dasyp. 369^a, kühhirte Stieler 2453, Steinb. 1, 758, kühehirt Rädlein, Ludwig, Schuppius 143, *und schon* Luther *tischr.* 1, 21 kühehirten und säuhirten; dem kühhirten Schuppius 142, kühhirte Weise *erz.* 95; *s. u.* kuhfenster. *hd.* 15. *jh. auch* kueherter *bubulcus, nd.* kôherde Dief. 83^a, *jetzt* kôherr *und kurz* kôr Danneil 81^b. 112^a. *nl.* koeherder Kil., *engl.* cow-herd.

KÜHHIRTEN, *bubulcitari,* sich des kůhirtens erneeren. Maaler 254^d.

KÜHHIRTENHORN, *n. buccina,* kůhirtenhorn. *das.*

KUHHIRTENJUNGE, *s.* kuhjunge.

KUHHIRTIN, *f. die frau des kuhhirten. Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 220.

KUHHODEN, *pl.:* sind affenschwenz, sind kůhoden, sie wollens sein und wöllens nicht sein. *Garg.* 246^a, kühhoden *Sch.* 463.

KUHHORN, *n.* 1) *cornu vaccae, pl.* kühehörner Stieler 775, kühhorn Rädlein, Steinbach.

2) kühhorn, damit man die kühe aus und ein bläst, *buccina* Aler 1250^a, *hirtenhorn* (*s.* kühhirtenhorn), *aber es ist eben aus dem horne einer kuh oder eines rindes gemacht:*

darbei ein kůhorn ser wol stat,
das dienet für die wechter. Uhland *volksl.* 639,

also als wächterhorn überhaupt,

die trommel scholl, das kuhhorn klang. Heine *romanz.* 80,
und es kreischt das böse kuhhorn. 105,

dazu kuhhornbläser *das.* 103.

3) *botanisch a) das griechische heu, trigonella foenum graecum, bockshorn. b) bucida buceras* (*βούκερας, d. i. kuhhorn*), *ein asiat. baum.*

KÜHHUNGER, *m. bulimia, bulimus, ochsensucht* Kirsch 1, 154^a: den hundshunger oder kuehunger, welchs ein morbus ist, do die leut nimmer satt werden mögen. Thurneisser *alch.* 2, 115, küehunger Tabern. 262, kühhunger Wirsung *arzn.* 413. *nach gr. βουλιμία* (*heiszhunger*), *d. i. eben 'kuhhunger', von den ärzten gebildet.*

KUHHÜTER, *m. kuhhirt,* kuhüter Soltau 2, 353, *nordd.* 17. *jh.; es ist das nd.* kôhœder, *nnd.* kôhöer *kuhhirte Brem. wb.* 2, 637 (hôde *f., viehherde*).

KÜHISCH, *vaccinus* Stieler 1046 (*er hat auch* kühicht), *mhd.* küegisch (*s.* 1); kuyscher, *vacceus .. vaccinus. voc.* 1482 r 8^a; auf kůische weis, *bovatim.* Dasyp. 369^a.

1) *von pferden:* gehet ein pferd kühisch oder rehisch mit den hindern beinen, das ist geneiget zu springen. Albrecht *rossarznei* 89 (1542 *s.* 2), *ebenso* Colerus *hausb.* 244 (rechisch), *also wie* kuhhäckig. *schon mhd., im anlaster eines pferdes:* berich (*wol* berisch, *wie ein bär*), rêhisch oder küegisch traben. Mones *anz.* 3, 176. *vgl.* kuhschritt, kuhschwanz 4.

2) *von menschen:* da sach man gar ein kůisch saufen. H. Sachs 1, 505^b (2, 102 *Göz*), *s.* kuh II, 4, *b;* das ist nit christenlich gelebt, sondern kůgisch, vihisch, tierisch. Keisersb. *post.* 3, 47^a, *von grob sinnlicher liebe.*

KUHJUNGE, *m. junge als kuhhirt, nordd. wie* kühbube: es war einmal ein kuhhirtenjunge, der wollte gern jäger werden .... der könig sagte nein, aber einen kuhjungen könne er gebrauchen ... als er am anderen tage die kühe ausgetrieben hatte *u. s. w.* Schambach *u.* Müller *nieders. sagen* 294 *ff.*

KUHKÄFER, *m.:* indem Hans so erzehlete, flog ein kuhkäfer vorbei. Reinwald *academien- und studentenspiegel* 243. *wol gleich* mistkäfer, *der bes. in kuhmist lebt.*

KUHKALB, *n. weibliches kalb:* kuh- oder versenkalb, *vitula.* Frisch 1, 496^a, *s.* kalb 1. *nl.* koekalf Kil., *engl.* cow-calf, *schon ags.* cûcälf *bucula* Dief. 65^a. *Schweizer. in einer ableitung von* kuh *selber* kühtsche *n.* Stalder 2, 142, *auch nd.* kütz Danneil 121^b, *also wol alt, eine verkleinernde koseform* (*vgl.* kauz), *bei* Nemnich *wb.* kühzel, *bair.* küesse, küessel, küeskalb Schm. 2, 337; *s. auch u.* kuh I, *c a. e. und* kusel. *Eigen ein hohnwort gegen mägde:* ja küsset kůkelbertate (: weh). Scheit *grob.* F 4^b, *daher bei* Fischart *Garg.* 1594 94^a kůszkul kelbertate, *b. Sch.* 164 küszkuh, kelbertate; *vgl.* albertät, filzität, kühlität, *alles lateinischer schulwitz.*

KUHKALBIN, *f. gleich* kuhkalb. Auerbach *neues leben* 2, 83. *vgl.* kalbin.

KÜHKAMM, *m. im bergbau, grubenbeil.* Veith 302, *auch* kaukamm. *im Chemn. bergwerkslex.* kühkamm, '*ein beil mit einem starken nacken, fast wie eine axt, so der steiger in und auszer grube brauchet*'. *Nach* Veith *u. a. entstellt aus* kaukamm; *aber es möchte umgekehrt sein, denn mit der* kaue *hat das beil gar nichts weiter zu schaffen, und was ist* kamm? *da aber nach* kuhfusz, kuhriemen, kühschicht, ziegenfusz, kälberthier Veith 282, ochsenfusz 354 *dem bergmanne bilder aus der viehwirtschaft auch sonst nahe lagen, mag auch* kühkamm *irgendwie eig. das folg. wort sein. vgl. auch das* kuh *bei der goldwäsche sp.* 2551.

KUHKAMME, *gleich* kuhhamme: kůkammen, halsring damit man das vich bindt, *numella.* Maaler 254^d, *nach* Frisius 884^a; *bei* Schönsleder g 8^b, *der den Maaler benutzte*, kůhekammet *numella* (*es ist wol an* kommet, kummet *gedacht*). *nl.* koekamme Kil., *s. weiter* kamme, *wo u.* 5 *nachzutragen nl.* kenneve *numella* Kil., kennewe Weiland, *und mhd.* kanwe, *wie Germ.* 3, 412, 34 *zu lesen ist, vielleicht die älteste form.*

KUHKÄSE, *m. caseus bubulus* Frisch 1, 554^a, kühkäse Stieler 810, Aler, Steinb., kühekäs Rädlein.

KUHKETTE, *f. kette zum anbinden der rinder an die krippe.* Adelung.

KUHKETZER, *m. gleich* kuhgeiger. Scherz 839, *s.* ketzer 2.

KUHKOTH, *m. editus boum,* kühkoth Aler 1250^a:

> dan welcher stirbet gleich vor schrecken,
> den soll man mit kůkat bedecken.
> Fischart *flöhh.* 777 *Sch.*,

eine alte ehrenstrafe für feiglinge, begräbnis in koth und sumpf, (*Tac. Germ.* 12), *s.* Grimms *rechtsalt.* 695;

> und bracht bald ein haufen kůkot,
> das ghürn zuweihen und zuschmieren.
> Fischart *Jesuiterhütlein* A 7^b;

wasser aus kühkot gebrennet. Philander *lugd.* 5, 286, *s. dazu u.* kuhdreck *aus* Fischart *bien., und folg.*

KÜHKOTHEN, *mit kühkoth behandeln:* das kühkothen ist eine wichtige operation bei der kattundruckerei. Karmarsch 2, 505, *vgl.* 400, *eine art baden der gebeizten zeuge im* kuhmistbade, *wodurch die überflüssige beize entfernt und die farbe befestigt wird.*

KÜHKRAUT, *n.* 1) *saponaria vaccaria, auch* kuhbasilien, kaiserblumen Nemnich 4, 1224. 2) *mercurialis annua, auch* kühwurz, klistierkraut. 3, 557.

KÜHKUMMET, *n. numella,* kühkommet. Aler 1250^a.

KUHL, *m. sclave, s.* kul.

KUHL, KUHLE, *f. grube, s.* kaule *sp.* 348; *bergm. für schacht, dazu* kuhlenbau, kuhlenwand, *s.* Veith 303; *im schiffe der ungedeckte theil des obersten decks zwischen back und schanze. vgl.* kuhlengräber.

KÜHL, *n. gleich* kühle *f., wie das* kalt *sp.* 85 *gleich die* kälte. 1) *es erscheint seit dem* 18. *jh. und nur als dichterwort:*

> durchs hohe laubdach der schatten, das streifende lüfte
> bewegen,
> worunter ein sichtbares kühl in grünen wogen sich wälzet.
> Kleist *frühling Zür.* 1754 *s.* 34, *werke* 1771
> 2, 25 (*später* die .. kühl'),

vielleicht von ihm aufgebracht nach engl. cool *kühle, frische* (*z. b.* Thomson *summer v.* 69), *falls ihm nicht ein nd.* köl *n. entgegenkam,* Danneil 112^a *gibt* köl *kühl auch als subst. an, leider ohne geschlecht, 'selten statt* küll' *kälte, das fem. ist*;

> von der see her
> hauchet erquickendes kühl.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) *s.* 8. 118;

das abendkühl *dess. poes.* 1798 1, 164, sommerabendkühl 362 das nachtkühl *dess. dicht.* (1825) 3, 185;

> wie das kühl im waldesschatten. Tieck 1, 271;

um zu erwarten das abendkühl. Rückert 11, 441 (*mak.* 29).

2) *doch schon im* 15. *jh. im voc. inc. teut.* n 8^a kul *frigus, gelu* (*vergl.* kulschaff *kühlschaff gleich darauf, und z. b.* schon *schön das.*), *das kaum für* küle *steht. vielleicht schon bei* Frauenlob *spr.* 343, 11 *md.* kûl *n. gleich* kûle *f. vorher, und dem entspräche wol mhd.* kuol *n.* (kûle *hat vielmehr* û *für* üe, *s.* kühl *adj.* I, *b*).

3) *ein nordfries.* kol *m. kälte* Johansen 104^b *stellt sich wol vielmehr zu schwed.* kul *m. frischer seewind, isl. altn.* kul *n.* Fritzner 371^a, *norw.* kul *f., die mit kurzem vocal nur ferner verwandt sind, s. unter* kellen 5. *eine berührung damit bietet aber unser seemännisches* kühlung 3.

KÜHL, KÜHLE, *adj. frigidulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* küele, *ahd.* chuoli; *alts.* cuoli, côlí *nicht bezeugt* (*vgl. unter* kuhlen, kühlde), *mnd.* köle, *nnd.* köl Dähnert 246^b, koil *adj.*, koile *adv.* Schamb. 108^a, *häufiger* kölig, *kühlig; nl.* koel. *ags. mit und ohne umlaut* cêle (cŷle) *und* côl Ettm. 376; *engl. nur noch* cool, *denn* chill *ist nicht das ags.* cêle (*s.* kellen 3 *und* Grein 1, 182), *das altengl. noch als subst. bestand,* chele, cheele Halliw. 244^a, Stratm. 138, *jetzt noch als verbum* keel (*s.* kühlen). *entlehnt dän.* köl, kölig *mit nd. vocal, mit hd. schwed.* kylig, *wie* kyla *kühlen u. a.* (*vgl. unter* kühn I, *a*), *die doch zugleich heimische anlehnung haben in altschw.* kyld *kälte, altn.* kylr *m. u. a.; vgl. norw.* kjölen *kühl,* kjöl *m. kühlung* Aasen 217^b, *worin dän. und altnorw. gemischt scheint.*

b) *formell ist zu bemerken einmal ein* adv. kule, *wie mhd.* kuole (Lexer 1, 1787), *in einem liede des* 16. *jh.:*

> der wind der wät so kule (: bule). Uhland *volksl.* 259.

in andern fällen ist der umlaut nur nicht bezeichnet, z. b.: kul machen, erkulen .. *refrigerare. voc.* 1482 r 7^a, *vgl. unter dem vor.* 2. *Anders älter md.* kûle, *z. b. pass. H.* 149, 22, *auch im subst.* kûle *f.* Frauenl. 343, 10 (: stûle), *pass. K.* 401, 81, *mit md.* û *für* uo *und ausbleiben des umlautes. diesz* kûle *ist in md. mundarten noch nicht ausgestorben, daher in scherzendem stile, z. b. in dem liede von der groszen seestadt Leipzig:* ach das grab das ist so kuhle (: gefuhle). *regelmäszig* kuhl *z. b. noch im Kuhländchen, s.* Meinert *volksl.* 405. *aber auch tirol.* 'kuel *neben* küel' Frommann 6, 304, *das wäre wie mhd.* kuon *neben* küene (*s.* kühn I, *e*).

c) *das volle alte* kühle, *das sonst die form der md. mundarten ist, wenigstens im osten* (*wie* schöne, grüne, süsze, kleine), *brauchen auch dichter noch, besonders im adv.:*

> da rühren die blumen ihm kühle ans herz.
> Eichendorf *ged.* 318
> drauszen ist die nacht so kühle. 449;
> und kühle quoll der sprudel. Geibel *ged.* (1850) 298;
> im gletscherabstrom stund mein jagdwein kühle.
> Scheffel *frau Aventiure* 201.

schon Stieler *hat nur* kül, Rädlein, Aler, Frisch, Adelung *nur* kühl, *doch* Steinbach 1, 944 *nur* kühle, *auch* Ludwig: der wind gehet kühle, es wird allgemach kühle.

d) *den ursprung klärt das altn. auf, wo ein starkes verbum* kala, kôl, kalinn *frieren bestand* (Möbius 224, Fritzner 337^a, Egilsson 454^a), *das urspr. gemein germ. gewesen sein musz. von dessen praet. ist* chuoli *gebildet, 'das, was kalt* war, *also neue wärme gewonnen hat'* Grimm *gramm.* 2, 80. *s. weiter* kalt, *auch* kellen *frieren.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kühl *ist ein gelinderes* kalt, *wie* lau *ein gelinderes* warm, *nicht alle sprachen haben diese abstufung von kalt, z. b. die lat., wo beides in* frigidus *zusammenfällt:* in ainer küelen zwischen haiz und kalt. Megenberg 166, 24; mit eiern, welche sich .. in derselben (*höhle*) übers jahr halten, weil das ort mehr kühl als kalt ist. *Simpl.* 2, 262 *Kurz. Übrigens wird der unterschied auch bei uns manchmal übersprungen. wie ahd.* chuoli *auch für* gelidus *eintritt* (Graff 4, 379), *mhd. auch der* winter küele *heiszt* Neidh. 24, 13, *und vorhin im voc. inc. teut.* kul *frigus, gelu ist, so bedeutet noch nd. in der Altmark* verkölen *vielmehr erkälten* Danneil 238^a, köl *auch kälte* 112^b, *wie dän.* forköle *erkälten, schwedisch* förkyla *erkälten, erfrieren. und umgekehrt erscheint auch* kalt *gleich kühl, s. sp.* 75 (*e*), *besonders am ende,* kühl *dagegen als nächste stufe bei* heisz: 'Dol, leg den braten morgens bald zů (*am bratspiesz zum feuer*) und lasz in küel

und langsam abbraten, das er nit verbrin'. *Eulensp. cap.* 64 (*ebenso in* AYRERS *singspiel vom Eulensp., s. u.* kühlung 1, *b*); *Eulenspiegel, der sich als* kuchenknab *verdungen hatte, versteht freilich den küchenausdruck falsch und legt den braten in den keller; vgl. unter k.*

a) kühle *luft, tageszeit, jahreszeit u. dgl.:* da der tag nu kuel ward und schier fur uber war. LUTHER 4, 30^b, *als die abendkühle kam, in der bibel von* 1545 da der tag küle worden war 1 *Mos.* 3, 8, *vgl. hohel.* 4, 6; der morgen war kühl und frisch; küle nächte, kül wetter, küler wind STIELER; jetzt, beim eintritt der kühleren witterung, *nach dem sommer, während man nach dem winter dieselbe luftwärme* lau *oder* wärmer *nennt;*

bei kühlem purpurschein.
SPEE *trutzn.* 132, *beim morgenrote;*
du kühle morgenstunde. VOSS (1825) 4, 37.

kühler wind, *im volksliede formelhaft* (*wie* der grüne wald *u. ä.*), *wie schon mhd.:*

wer weisz, wo mich der wind,
der kühle wind hin treibet.
HOFFMANN *schles. volksl.* 259.

scherzhaft auch von voller kälte, über die man sich mit dem scherze hinaushebt, besonders es ist maikühle, *in dem sinne wie man die ersten schneeflocken den* spielenden mücken *vergleicht, vergl.* FISCHART *unter c.* der kühle mai *s. z. b. sp.* 75 *unten.* kühler thau:

gen diser sumerzeite
do fallen die kůlen tawe. UHLAND *volksl.* 577.

b) *dazu* das kühle (*vgl.* das kühl *oben*), *kühle luft, kühler schatten, kühler ort u. dergl., doch im nom. kaum vorkommend:* im külen sein, *sub arboribus recubare, umbra frui, refrigerari* STIELER;

nach mittage saszen wir
junges volk im kühlen. GÖTHE 1, 15;
wie ergötz ich mich im kühlen
dieser schönen sommernacht. 1, 46;
ringsum nahmen ihn palmen ins kühle.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 53;
lasz uns hineingehn, frau, ins kühlere. gebe der himmel
uns die nacht ein gewitter. VOSS *abendschmaus v.* 15.

nd. im kölen, *gegen abend* DÄHNERT 246^b. *vgl.* das kalte *sp.* 86.

c) *wasser, quell, wein u. dgl.:*

lebt wohl, ihr grotten und ihr kühlen brunnen.
SCHILLER 452^a,

mhd. trefflich kisküele *von einer quelle, der kies als die kühlung erzeugend oder bewahrend gedacht:*

der brunne ûf dringet âne mies (*moos, ganz rein*)
ûʒ dem felsen durch daʒ gries (*kiessand*)
kisküele, stæte, reine. MONES *anz.* 8, 489.

kühler trunk, *vom januar sagt* FISCHART: wann es in diesem monat gefroren ist, so wird es kühl, trocken und frisch, und wird der arm gleich so wol ein kůlen trunk haben, als der reich, wiewol die tränk sind ungleich. *groszm.* 624 *Sch., mit anspielung auf den* kühlen wein, *der in den lustigen kreisen ein wichtig ding war, in volks- und schlemmerliedern formelhaft:*

bei sůszem most und kůlem wein.
UHLAND 571, *vgl.* 578;
trag einher kůlen wein
und schenk uns tapfer ein. 583;
was trag ich auf der hende?
ein gleslein mit kůlem wein. 587, *vgl.* 589. 593;
man singt nicht viel vom warmen wein,
der kühl uns lustig macht . . . .
ein warmer ghört den weibern zu,
dem mann der kühle wein.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 157,

vgl. unter kühlwasser. *auch im gegensatz zum* brannten wein, *brantwein:* der eheteufel ... treibet den mann ... aus dem haus, frü morgen zum brannten wein, von dem zum külen wein. MUSCULUS *eheteufel* 1564 F 4^b. *noch im volksliede, aber neuerdings auch in gebildetem munde, mit halb scherzender halb gelehrter alterthümelei, vgl.* SCHEFFELS kühl stehender jagdwein *unter* I, *b* (kalt stellen, kalt stehen *ist das gewöhnliche*), *so* ein kühler trunk, *in Berlin* eine kühle blonde (2, 143).

d) *kühler ort u. ä.:* kůl und lustig ort, *aestiva.* MAALER 254^a, *eine sommerfrische;*

die gegend, wo ich ietzund dichte,
ist einsam, schatticht, kühl und grün. GÜNTHER 269;
ein kühles thal mit leichten büschen. GÖTHE 3, 40;
noch ist die laube kühl und grün. HÖLTY 251.

kühler keller, *mit gedanken an den* kühlen wein:

im kühlen keller sitz ich hier
auf einem fasz voll reben.
K. MÜCHLER (*s. weim. jahrb.* 6, 160).

ferner kühler schatten (*vgl.* schattenkühl GÖTHE 13, 84):

daʒ diu linde mære
mir küelen schaten bære.
WALTHER 93, 13 *Wack.-Rieger.*

und die bäume und büsche, die ihn bringen:

unter schatticht kühlen linden. LESSING 1, 53;
wo über Eckhofs grab
geheime schauer wehn und kühle bäume grünen.
GOTTER 1, 271.

kühles zimmer, kühle wohnung, *auch im adv.:*

prächtger wald, wos kühl zu wohnen. EICHENDORF 140.

e) *übertragungen des begriffes:*

der wälder kühle lust. HAGEDORN 1, 34,

statt der kühlen wälder lust, *mit übertragung des* kühl *vom äuszern ins innere. mit einer andern übertragung spricht* BROCKES *von* kühler klarheit, *gedämpftem lichte:*

durch allgemeine (*vorherschende*) schatten bricht
ein sanftes licht,
in welchem dunkelheit mit küler klarheit scherzet.
ird. vergn. in gott 1, 48 (1728),

was von der wärme gilt, auf das verwandte licht übertragen; vgl. übrigens kalte farbe *sp.* 80 *unten.* kühler mondschein (des alters) J. PAUL *herbstbl.* 3, 181.

f) *besonders springt, wie natürlich, der begriff leicht in kühl machend über, kühlung gebend, kühlend, wie* STIELER küler schatten *mit umbra refrigerans erklärt:*

doch mir umschwebt ein zarter lichter nebelstreif
noch brust und stirn, erheiternd, kühl und schmeichelhaft.
GÖTHE 41, 252.

ein kühles bad, *ein kühlendes. von kühlenden früchten:*

erdbeeren kühl und duftig (*walderdbeeren*).
UHLAND *ged.* (1847) 450.

g) *auch vom menschen selber, oder von vieh, wie* kalt *und gegensätzlich* heisz, warm:

und spielt' ihr mit dem flügelein
die rothe wange kühl. HÖLTY 47 (*der traum*);
das wasser rauscht', das wasser schwoll,
ein fischer sasz daran,
sah nach dem angel ruhevoll,
kühl bis ans herz hinan. GÖTHE 1, 185,

allerdings nicht blosz sinnlich gemeint, s. 3, *a;*

führe den schecken zum stall, und futter' ihn, Jürgen, mit haber.
doch erst trockne den schaum, dasz er kühl werd', ehe du tränkest. VOSS *abendschmaus* 2;
im blanken hemde gehn
wir bursche kühl und mähn. *die heumad* 73.

dazu sich kühl kleiden, kühle kleidung:

das jüngferchen kleidet sich immer
luftig und kühl.
Luise 1795 1, 453 (*später* zefyrlich 1, 554).

h) das kühle grab, die kühle erde:

üb' immer treu und redlichkeit
bis an dein kühles grab.
HÖLTY 48 (*der alte landmann*);
nun schläft sie dort im kühlen. es schneit auf sie,
und thaut auf sie. KOSEGARTEN *dicht.* (1825) 6, 153;
er liegt in Padua begraben . . .
zum ewig kühlen ruhebette. GÖTHE 12, 151.

es heiszt einen in die kühle erde betten, *er liegt da* kühl gebettet, *und in diesem* kühl *sammeln sich trostgefühle, während man vom* kalten grabe, *der* kalten erde *mit schmerzlicher abwendung spricht, vgl. das folg. kühner* die kühle verwesung J. PAUL 4, 218.

i) *ins jenseits wird nämlich kühle, kühlung versetzt als gegensatz zu der hitze oder kälte, unter deren bilde uns das suchen, leiden, schmerzen hienieden erscheint, schon* GÖTHES 'ewig kühles' ruhebette *vorhin ist bestimmt zugleich so gemeint, vgl.* kühlen 3, *a:* droben im paradiese, wo kühle bäche flieszen zwischen palmbäumen, und früchte drüber hängen wie gold. GÖTHE *an Lotte* 9. *oct.* 1772 (*G. u. Werther s.* 58);

bleibt, sel'ge, bleibt in eurem Eden!
des lebens hauch bläst schwer und schwül
durch stumme leichenvolle öden.
Elisium ist mild und kühl.
KOSEGARTEN *poes.* 1798 2, 358.

schon im erdenleben kühlt *uns hoffnung, trost u. ä.:*

> vom hauch der hofnung kühl umweht
> vergiszt er gram und schmerz.
> die erde rings um ihn vergeht,
> er schwingt sich himmelwärts.
> Salis 42 (*das abendroth*).

k) *selten von speisen im gegensatz zu dem heiszen zustande in dem sie aufgesetzt werden:* die speis wird kühl, *cibus infrigescit* Aler 1250^{b}, *man nennt das sonst* kalt, *mit der übertreibung des verdrusses. vgl. das* kühl braten *im Eulensp. oben*, Michaelis *unter* kühlen 1, *von brote unter* kühlen 2, *d*.

2) *eine art mittelstellung zwischen dem vorigen und folgenden nimmt ein älteres* kühl *ein, in der alten mystischen naturlehre, wie* kalt 3, *das nachzusehen ist; von einem throne* von elefândes beine *heiszt es:*

> daȥ riche gestûle (*mhd.* gestüele)
> ist von natûre kûle. *pass. H.* 149, 22;

das elfenbein war von natûre kalt (*sp.* 81 *unten*), *vgl.* Megenberg 135, 27 von der natürleichen kelten des helfenpains. *noch im* 16. *jahrh.:* wenn das silber erhitzt ist, so eilet und begert es des külen bleyes, wie ein gejagter und hitziger hirsch des külen wassers begert. Mathesius *Sar.* 159^{a}, 13. *pred.*, vom schmelzen und silberbrennen, *auch das blei war nämlich* kalter natur 149^{a} (*auch* frisch *nennt er es ebend.*), *s.* Megenberg 481, 9 *vergl. mit* 480, 1. 479, 15. *s. auch* kühlen 2, *b*.

3) *ins innere übertragen.*

a) *auf der schwelle zum innerm steht z. b.* Göthes kühl bis ans herz hinan (1, *g*), *von leiblich-seelischem gesamtgefühl, mit vorwiegen des erstern. mehr ins innere tritt folg.:*

> schon will die freche hand das heilige berühren.
> da zuckt es heisz und kühl durch sein gebein
> und stöszt ihn weg mit unsichtbarem arme.
> Schiller 71^{a} (*bild zu Sais*),

hier von einer unheimlichen, geisterhaften kühle, nicht wie sonst einer wolthuenden;

> nicht jeder log, wer dir die wahrheit vorenthielt . . .
> er will das herz mit fleisz dir machen kühl, nicht heisz.
> gott sagt dir auch zum glück nicht alles was er weisz.
> Rückert *brahm.* 281,

nach dem sprichwort was ich nicht weisz, macht mich nicht heisz. *noch mehr innerlich:*

> die silbenstechenden ausleger der poeten
> erwecken mir halb kühl im busen und halb schwül
> aus stolz und trauer ein gemischtes mitgefühl. *das.* 652,

reimend kühl *und* schwül, *wie sonst* kalt *und* heisz.

b) kühler kopf, mut, kühles blut, kühle seele *u. dgl., im gegensatz zur hitze der aufgeregten leidenschaft:*

> hitzig köpf und gehe dat
> die hören warlich in kein rat (*kriegsrat*).
> es ghört ein kûler kopf darzu,
> das recht ein hauptman kriegen thu.
> Murner *luth. narr* 126 *Sch.;*
>
> bei kühlem muth. Gryphius 1, 115;
>
> denn in der blutgen affair' bei Lützen
> ritt er euch unter des feuers blitzen
> auf und nieder mit kühlem blut. Schiller 323^{a};

den herzog selbst sah man, mitten unter dem feindlichen kugelregen, mit kühler seele seine truppen durchreiten. 964^{b}. *auch hier, wie im folg., nicht eins mit* kalt, *das vielmehr jede empfindung leugnet, die bei* kühl *noch vorhanden ist, nur unbeherscht durch die dinge.*

c) *auch der mann selber heiszt in diesem sinne* kühl, *wenn z. b.* Keisersberg *fürs strafen der kinder den rat gibt, nicht im frischen zorne zu strafen und dabei bemerkt:* wenn du kûl bist und du es strofen soltest, so thûst du im nüt (*nichts*). *post.* 2, 61^{b}, *genauer* kühl von sinnen, *nl.* koel van sinnen, *sedatus, tranquillus* Kil. (*vgl.* kühlsinnig); nur gegen ende ihres lebens, nach tausendfachem kampf, ward Eloise etwas kühler. Zimmermann *einsamk.* (1784) 2, 262;

> o schande Roms! dasz Nero kühl
> das blut der bürger zapft' und zechte. Gökingk 2, 35;

er sah ruhig und kühl die äuszeren schneestürme um sich fliegen. J. Paul *Fibel* 17, *doch unsicher ob adj. oder adv., die da ineinander flieszen.*

d) *von allerlei verwandtem thun, z. b.* kühl berechnen, überlegen, kühle berechnung. *ein kunstwerk, das nicht 'zündet',* findet kühle aufnahme, wird kühl aufgenommen, *was doch auch wärmer ist als* kalt. kühl beten *u. ä., ohne die nötige wärme:* nicht küel, sondern eifrig und andächtig beten. Albertinus *bei* Schm. 2, 290, *das trifft denn mit* lau *ziemlich zusammen, s. dazu unter* kalt 3, *d.* 4, *a.* kühle arbeit, *die leidenschaftslose ruhe und milde wärme braucht:*

> (*der jüngling*) oft scherzhaft, selten klug, voll sprünge wie sein gaul,
> auf tanz und jagd erhitzt, zu kühler arbeit faul.
> Hagedorn 1, 120.

e) *endlich von äuszerungen des geistes oder der seele, worin sich ihre temperatur spiegelt und auf andere wirkt:* e küele ausred, *eine schale a., bair.* Schm. 2, 291, *auch hd.* ein kühler spasz *u. ä., ein schaler, kahler, eig. gehaltloser, denn aller gehalt erwärmt irgendwie;* wäre ich der elendeste schmierer und hätte ... die schalsten romänchen und kühlsten empfindeleien oder possen und fratzen aufs papier gekleckt .. Wieland *in Merks briefs.* 1, 194, *vgl.* kalte bossen (frigidi joci *Suet. Claud.* 21) *u.* kalt 4, *a. Daher wird etwas, das uns erkältet, im verdrusz* kühl, kalt *genannt:* muszte Judas solches geld wegen des abgeschmachen und kûhlen 'meum et tuum' der gemain übergeben. Abr. a. S. Clara *bei Schm.; trefflich mit rückkehr zum sinnlichen* kühl *in einem kath. rätsel bei* Schmeller: 'warum beten die klosterfrauen lateinisch?' weil es den armen seelen wol tuet; *nämlich* lateinisch beten und nichts davon verstehn ist küel, und was küel ist, tuet den armen seelen wol (*die ja in der höllenglut sind, wie man das dort bildlich an wegen täglich sieht*). *s. auch* kühlheit.

KUHLAGER, *n. der ort auf dem felde, wo das rindvieh des nachts lagert, gelagert hat* (Adelung). *vgl.* kühruhe.

KUHLAND, *n.* 1) *schweiz. so viel land als es das winterheu für eine kuh liefert, das* kuhheu. Stalder 2, 141, *vgl.* kühgras. 2) *ein bestimmtes land so genannt, ein land mit reicher viehwirtschaft:* zu demselben (*zum säugen des Gurgullantula*) warden geordnet .. treizehen kûh ausz dem kûhland und freien bergen und ungerischen weiden. Fischart *Garg.* 110^{b} (*Sch.* 197 kühland), *s. dazu* Wackernagel *Fischart* 48. *das quellenthal der Oder im österr. Schlesien heiszt* das Kuhländchen, Khuelandel, *s.* Meinert *volksl. in der mundart des Kuhl. s.* 299 *ff., die bewohner* die Kuhländler 307.

KÜHLAPPARAT, *m. apparat zum kühlen, in brennereien.*

KUHLÄTSCHIG, *in Passows griech. wb. für Homers* εἰλίπους, *latschend, mit latschigem gange wie eine kuh.*

KÜHLBAD, *n. kaltes bad zum abkühlen, im gegensatze des vorausgehenden* dampfbades.

1) *bei den alchymisten:* es ist wie der geheimnisvolle stein der alchymisten, gefäsz und materie, feuer und kühlbad. Göthe 44, 3 (1850 25, 10), *vgl.* dampfbad bei den chymisten Frisch 1, 47^{a}, *wofür bei* Göthe feuer, *es ist aber gewiss* feuerbad *gemeint* (*s. d.*). *vgl.* kühlfasz.

2) *das musz aber doch erst von dem wirklichen bade übertragen sein* (*wie auch das alchym.* frauenbad *balneum Mariae* Frisch 1, 48^{a}); *ich finde so* dampfbad *vaporarium* Hübners *handlungslex.* 1727 *sp.* 1984, *vgl.* Kriegk *bürgerth.* 2, 23, kühlbad *aber nur bildl.:* nacket mit einem gesellen im Venus-kühlbade zu schwitzen. *Leyermatz* 213, *statt der kühlung hitze zu finden;* besagter Paul habe ferner oft leser ins dampfbad der rührung geführt, und sogleich ins kühlbad der frostigen satyre hinaus getrieben. J. Paul *biogr. bel.* 1, 106; das kühlbad der jännerluft 1, 78, des bethauten laubes *Fixl.* 137.

KÜHLBECKEN, *n. luter,* kuelbecken Dief. 340^{b}, *lacus, frigidarium aeneum* Stieler 74, Steinbach 1, 80, kühlbecken *bei groszer gasterei, die gläser auszuschwenken* Ludwig 1084.

KÜHLDE, KÜHLTE, *f. kühlung, kühle.*

1) *nd. bestehen neben einander* kölde, költe *kühlung, kühle, kühler wind, und* kulde *kälte, frost, so im Brem. wb.* 2, 839. 838, *bei* Richey köhlde, köhlte *und* külde, külle 133. 143; *bei* Dähnert 259^{b} *nur* külde *kälte* (külden *kälten*), *bei* Schütze *nur* küll *kälte* 2, 318, külle *f.* Schamb. 115^{b}. *Beide sind aber wie im sinne, auch im ursprunge verschieden:* külde, kulde, *mit kurzem vocal, mnd.* kulde *frigus* Dief. 247^{a}, culde *n. gl.* 182^{b}, *MS.* 3, 83^{b}. 85^{b}, *hat mit* kühl *nichts zu thun, es stimmt zu ags.* cyldu (for cylde *prae frigore* Wright *vocc.* 2), *altn.* kuldi *m. kälte, dän.* kulde (*schwed.* köld *m.*) *und tritt näher zu* kalt *als zu* kühl, *s.* kellen *a. e.;* kœlde *dagegen ist das subst. zu* kœl *kühl, schon alts. bezeugt in* cuolitha *refrigerium ps.* 65, 12.

2) *hd. zwar ist keins von beiden, aber älter md. beide, nur oft nicht leicht zu entscheiden, welches, weil die vocale fürs auge da zusammenfallen:* wie die külde des schnees zur zeit der erndte, so ist ein getrewer bote dem der in gesand hat, und erquickt seines herrn seele. Luther *spr. Sal.* 25, 13, *in*

der vulg. frigus nivis, *das hebr. wort* (צִנָּה) *wird als kühlung ausgelegt; in den spätern bibelausg. ist theils in* kälte *theils in* kühlung *geändert, das richtige wäre* kühle. *Ein md.* kulde *kälte bestand wirklich:* do wir komen uf den Doringer walt, do was der snehe tif bisz an minen gurtel .. und leden solche grosze kulde, das is nimant gloubet. K. Stolle *Erf. chron.*, Haupt 8, 306, 15. *jh.; auch hess.*, kulden: von groszer kuldene .. vor sne unde von ise. Mones *anz.* 4, 286, *aus einer chron. d.* 15. *jh.*; von groszer dûrde unde drugede (*trockenheit*) und kuldene enwos (*wuchs*) nein gras noch worzekrud. *das., in der bildung wie* kelten *kälte sp.* 87, ebenin *ebene* 3, 14, *ahd.* chuolinu *dat. sg.* (*kühle*) Graff 4, 380. *Aber es gab auch* kûlde *kühle, so von der morgenkühle:*

daȥ velt dâ den tou enphinc,
dô naȥȥete ouch daȥ gras,
die wilde daȥ die kûlde was. Herbort *troj. kr.* 7890;

von der abendkühle Athis C^* 4 (*s.* 447, *vgl.* 358). *es ist noch jetzt nicht erstorben, z. b. in Luxemburg* kilt *f. kühle*, an der kilt rêsen, *in der kühle reisen* Gangler 235.

3) *das nd. wort hat eine besondere geltung im seewesen:* köhlde *oder* köhlte, *als gelinder wasserwind, segelwind bei* Richey 133, *ostfries.* köhlte, *frischer wind, brise, auf den inseln* koolt Stürenburg 118^a. *verhochdeutscht* kühlte, *bei* Röding *segelwind überhaupt, nach der verschiedenen stärke verschieden bestimmt, z. b.* flaue, frische, steife kühlte, *auch nach der davon abhängigen beisetzung der segel z. b.* bramsegelkühlte, marssegelkühlte, *s.* Campe. *ebenso nl.* eene wakkere, frissche, stijve koelte, *engl. vielmehr* a gale. *Dasz der seemannsausdruck eig. wirklich nichts als 'kühle' ist, verbürgt die form, mit dem dem nd. und nl. eigenen* -te *für und neben* -de (*gramm.* 2, 247); *es ist die im volksliede formelhafte bezeichnung des windes als* kühl (*s. d.* II, 1, *a*), *hier in geschäftlichen ernst übergetreten und ausgebildet. dennoch liegt zugleich eine vermischung mit einem andern worte dahinter, s.* kühlen 4.

KÜHLDÖSE, *f. bottich zum kühlen des abgesottenen bieres, s.* döse. Adelung.

KUHLE, *f. grube, s.* kuhl.

KÜHLE, *f. subst. zu* kühl, *mhd.* küele, *ahd.* chuolî *frigus, aura, refrigerium* Graff 4, 379; *älter md.* kûle Frauenl. 343, 10, *mit nebenform* kûlde, *später* külde, *wie nd.* kœlde, kœlte (*aber auch* koile Schamb. 108^a), *nl.* koelte *amoenum frigus* Kil., *s. u.* kühlde. *ags.* cêle *m., altengl.* cheele (*s.* kühl I, *a*). *dän.* köle *entlehnt, während schwed.* kyla *f., vielmehr kälte, heimischen anhalt hat, s. u.* kühl.

1) kûle, *ein kleine kelte, frigusculum* Maaler 254^d. kühle *des morgens, des abends, schon ahd.* âbantchuolî (abendkühle Göthe 27, 41), *mhd.* morgenküele. *es heiszt kurz* die kühle *für früher morgen:* frühe in der kühle (*ausreiten*). Götz von Berl. 75;

sie ritten in der kûl genûg. Haupt 8, 493;

vgl. noch aus Luxemburg unter kühlde 2, *a. e., nd.* im kölen *gegen abend* Dähnert 246^b;

(*sie*) scheuet nicht des tages schwüle,
achtet nicht des abends kühle. Göthe 2, 26;
da ruh ich aus vom tagesfest
fromm in der rothen kühle. Eichendorf *ged.* 10.

kühle *der nacht, bei* Göthe *im 'nachtgesang':*

bannst mich in diese kühle. 1, 98.

2) *selten für 'kühl sein', kühlheit, ohne förmliche vorstellung dessen was der träger der* kühle *ist* (*wie doch* kälte, wärme *gebraucht werden*), *z. b.:* die hohen bäume, die den platz rings umher bedecken, die kühle des orts, das alles hat so was anzügliches. Göthe 16, 9, *Werther* 1775 *s.* 10, *auch da wird doch der schatten und das wasser des brunnens zugleich mit vorgestellt. vgl.* schattenkühle.

3) *der begriff weicht leicht aus.*

a) *in den begriff* kühlung, *refrigeratio:* kûle sûchen, *frigus captare.* Maaler 254^d. *von einem erhitzten und ermüdeten kämpfer heiszt es:*

dô wolte er eine küele vân (*vgl.* kühlung 1, *c*)
und etsliche ruowe hân
und kêrte ûf eine plâne. *Lanzelet* 3127,

refrigerium *wird kurz mit* ruwe *glossiert* Dief. 489^a.

b) *in den begriff dessen was die kühlung bringt, trägt, z. b. wasser:* gleich wie das eisen im fewerofen erweichet, in der kühle erhartet. Philander 2, 191 (1665 193);

sein freund stand
neben ihm, reicht' ihm kühle des quells in brennendem durste.
Klopstock *Mess.* 16, 144,

zugleich wieder für kühlung, wie u. a;

worunter die sichtbare kühl' in grünen wogen sich wälzet.
Kleist (1840) 1, 124,

der dichter schrieb aber besser das kühl, *s. dort.*

c) *besonders wehende, kühlende luft heiszt kurz* kühle, *wie sie schon u.* 1 *meist mit gemeint ist, vgl. schon ahd.* 'chuolî *aura*' (Haupt 5, 203^a):

in säuselnder kühle. Schiller 9^a (*der flüchtling*);
wie mir des abends dämmernde kühle
tief aus den fichten entgegen rauscht. Körner 3, 16;
vom fels kam eine kühle
und gieng durch busch und blatt.
Geibel *ged.* (1850) 298.

so nl. koelte, *koel windeken, lenis aura* Kil., *s. oben die* kühlte *in der schiffersprache, nd. auch* kœle, *z. b. im Kieler hafen.*

4) *innerlich, gegensatz zur* hitze *der leidenschaft, der schmerzen u. ä., s.* kühl *sp.* 2561:

du gibst meinem herzen kûle. *Hätzl.* 282^b,

nach dem darauf genannten weihkessel *ist zugleich an einen* kühlkessel *gedacht;* in gefahren hatte er (*Cook*) beides vorsicht und muth, nur will man oft nicht genug entschlossene kühle an ihm bemerkt haben. Lichtenberg 4, 106, *die kühle ruhe des entschlossenen.*

5) *in brauereien für* kühlschiff (*s. d.*) Adelung, *eig. wol kühlung*, *engl.* cooler.

KUHLEDER, *n. bubulcum corium*, kûläder Maaler 254^a, *gewöhnlich vielmehr* rindsleder, *s. darüber u.* kuh I, *e.*

KÜHLEIM, *m. scherzhaft für* kühdreck:

ich wolt zur gdächtnus auf den maien
dich lan in kûleim contrafaien
und dein nas gar schön drein visiren *u. s. w.*
Fischart *glückh. schiff, kehrab* 756 (2, 234 *Kurz*),

nach leim *als thon u. ä.* (Schm. 2, 464), *worin man wol sonst gesichtsmasken abnahm, und dem scherze mit der nase aus Garg. vorr.* 5 *unter* kühdreck.

KÜHLEIMER, *m. eimer mit kaltem wasser oder eis, worin man wein in flaschen u. ä. kühlt, kühl hält.* Campe. *ähnlich in schmieden zum abkühlen des glühenden eisens.*

KÜHLEIN, KÜHLE, *n. kleine kuh. mhd.* küelîn (Fickers *spiegel deutscher leute s.* 84), *nhd.* kûle *vaccula, buccula, vitula* Maaler 254^d, kühlein *junge kuh* Aler 1249^b, *d. i. kalbe, s. u* kuh II, 1; *ein spiel* kûle, kûhele, gump nit *Garg.* 169^b (*Sch.* 310^b). *Aber auch von einer melkenden kuh, kosend oder mitleidig o. ä.:* da nam ich mein weib .. was ain frume arme fraw und gab mir nicht mer dan ain klain pettlin und ain küelin *u. s. w.* Burk. Zink, *Augsb. chron.* 2, 128;

gieng sie und fütterte und melkt' ihr kühlein.
Rückert *ges. ged.* 1, 161.

kühlein *vom marienkäferchen, s.* kuh II, 7, *a.*

KUHLEN, *kühl werden oder sein.*

1, *a*) *mhd. gab es* kuolen, erkuolen *wb.* 1, 779^b, *z. b.:*

mir kuolent sô die ringe (*der ringpanzer*), sô sprach Volkêr ...
ich kiuseȥ von dem lufte, eȥ ist vil schiere tac. *Nib.* 1787, 1.

ahd. vermutlich chuolôn (*nach 'algeo* cûlon' *sum.* 1, 4) *und* gichuolên *refrigerari, s.* Graff 4, 380; *das* kualen Otfr. IV. 23, 14 *wird hierher gehören, wie es schon* Scherz, Schilter 3, 521^b *auffaszten. alts.* côlôn, *nl.* koelen, *ags.* côlian, *engl.* cool, *altn.* kôlna, *dän.* kölne.

b) *von einem nhd.* kuhlen *finde ich nichts weder bei schriftstellern noch in den ältern wbb.* (*auch* Frisch, Adelung *kennen es gar nicht*); *nur* Steinbach 1, 944 *führt an, und zwar neben* kühlen *refrigescere:* auskuhlen *frigescere, z. b.* das wasser kuhlt aus, *auch* erkuhlen *refrigescere*, angekuhlt *refrigeratus, gewiss aus seiner schlesischen heimat* (*bei* Weinh. 49^a *nur* erkullen *erkältet, s.* kellen). *auch in Sachsen im volksmunde* auskuhlen, *z. b.* die milch ist noch nicht ausgekuhlt, *die gemolken und in äsche gegossen ist. ebenso in südl. mundarten: schwäb.* abkuhlen *kalt werden* (abkühlen *kalt werden lassen*) Schmid 332, *schwäb.* verkuelen *kalt werden, sich abkühlen* Schmeller 2, 291, *auch tirol. bei* Schöpf 351.

c) *aus der Schweiz gibt* Stalder 2, 142 *nebeneinander* 'kuelen, küelen, *kühl werden*', *mit beispiel* es hat gekühlt, *wenn nach einem gewitter die luft kälter geworden ist* (*s. u.* kühlen 2, *d*); *bei* Tobler 126^b chüela, *öfter* chuela. *also mhd.* kuolen *und* küelen *gemischt, wie ja auch* Steinbach kuhlen *und* kühlen *hat.*

2) *bei schriftstellern wirklich* kühlen, *kühl sein:*

> gleichwie der schöne stern, der 's morgens läszt beschauen
> sein purpur angesicht und macht den himmel tauen
> durch seinen güldnen schein, und wie, wann es noch kühlt,
> mit ihrer schönen glut die morgensonne spielt.
> Opitz 3, 235 (*lobges. J. Christi*),

es kühlt *von der morgenkühle* (*s. u.* kühle 1); *s. ebenso* erkühlen *kühl werden oben* 3, 882 *unter* erkuhlen *und* J. Grimms *bemerkung dort.* Schönsleder g 8ᵃ *stellt förmlich zusammen:* erküelen *act., refrigerare und* erküelen *pass., refrigescere.*

3) *diese doppelheit ist aber wahrsch. alt überliefert. mhd.* küelen *kühl sein kannte* Lachmann *als 'minder richtig'* (*zu Nib.* 1787, 1), *wie* trüeben, müeden *für* truoben, muoden *trübe, müde werden; beisp. s. u.* kühlen 1. *auch ahd.* 'irchuolan *frigescere*' Schm. 2, 291, Graff 4, 381 *scheint eig.* irchuolian, *auch ags. neben* côlian, âcôlian *frigescere, algere* cêlan *ebenso* Ettm. 376, *noch jetzt* keel, *s. unter* kühlen 1.

KÜHLEN, *verb. zu* kühl, *mhd.* küelen, *ahd.* chuolian, chuolan, *auch* chuollan, gichuollan (-ll *aus* -lj) Graff 4, 380; *alts.* côlian *nicht bezeugt, mnd.* kôlen *oder* kölen (*s.* 3, *d*), *nd.* kölen *br. wb.* 2, 839, koilen Schamb. 108ᵃ, *nl.* koelen; *ags.* cêlan *in* âcêlan *refrigerare* Grein 1, 14, *vermutlich auch* côlian, *wie engl.* cool, *dem ersten entsprechend altengl.* kele, keel (Halliw.). *dän.* köle, kjöle, *schwed.* kyla, *s. u.* kühle.

1) kühlen *kühl sein oder werden, schon mhd.* küelen *z. b. im buch von guter speise:* und lâʒ eʒ sieden .. und lâʒ eʒ denne küeln. § 47; sô schüt sie ûʒ und lâʒ sie küeln. 84; lâʒ sie derküeln 85, erküeln 71, *daneben* lâʒ sie 'kuln' 45; lâʒ eʒ 'erkuln', *womit* kuolen *gemeint sein wird, s. u.* kuhlen 3;

> der luft der kůlet gen dem tag. *Hätzl.* 8ᵃ;

es kühlt, *von der morgenkühle.* Opitz, *s. u.* kuhlen 2, *vgl.* Steinbach *das.* 1, *b*;

> feuer hab ich, und geschwind'
> steht ein fisch gebraten in der mitte . . . .
> und darnach, indem die fische kühlen (: spielen),
> hohl' ich trauben. J. B. Michaelis *poet. w. Wien* 1791 2, 161
> (*Paros u. Hyla*);

> ich sah 'nen schmid mit seinem hammer, so,
> indesz sein eisen auf dem ambos kühlte . . . (did cool).
> Schlegel *Shaksp.* 1825 1, 53 (*k. Joh.* 4, 2).

ebenso auskühlen, erkühlen, verkühlen. *wahrscheinlich schon älter als mhd., s. u.* kuhlen 3; *auch ags. mit der umlautform* cêlan, *noch engl.* keel, *'erkalten, den mut verlieren', schott.* queel *kühl werden.*

2) *kühl machen.*

a) *man* kühlt *allerlei heiszes, z. b.* das glas im kühlofen, die würze im kühlschiff, das (*geschmolzene*) silber abe külen Mathes. *Sar.* 150ᵃ, das geschütz kühlen, abkühlen, *to cool the cannon* Ludwig 1084, eine wunde mit nassen umschlägen; er umfaszte einen baum, kühlte seine heisze wange an der rinde. Göthe 18, 110. *oder was lau ist und kälter werden soll:* küel wol den win. Ruff *Ad. u. Heva* 5763; im sommer trinken sie ausz gekůlten fläschen. *Garg.* 253ᵃ (477);

> drum lauf, jung, zu dem brunnen hin,
> ein frisch kühlwasser bring,
> darmit der wein sich kühle drin.
> Hoffmann *gesellschaftsl.* 157,

man nahm aber auch schon eis dazu, s. u. eisgekühlt (16. *jh.*). *auch* den durst kühlen Klinger *th.* 3, 322, *vergl.* brennender durst; küle meine zungen, denn ich leide pein in dieser flammen (*der hölle*). *Luc.* 16, 24. das korn kühlen, *auf schiffen u. ä., umwenden, dasz es nicht warm wird, s.* Frisch.

b) *in der behandlung kranker; vom sterbenden Luther erzählt* Mathesius: da beginnt er still zu sein. man rüttelt, rib, kület, und rief im, aber er thet die augen zu. *Luthers leben* 1583 166ᵇ, *es ist das begieszen bewusztloser mit wasser, das sonst* laben *heiszt, s.* kühlwasser 2; *aus Luthers schwerer krankheit i. j.* 1527, *als er* schier tod war, *wird erzählt:* wir rieben und kületen in, gaben im labsal, und theten was wir kunden, bis der arzt kame. Jonas *bei Luther* 3, 404ᵃ. *dazu* einen aufkühlen, *durch kühlen zu sich oder auf bringen:* einen ohnmächtigen bauer kan man mit einem frischen pferdeskoth, wenn man ihm den vor die nasen hält, aufkühlen. Coler *hausapoth.* 2, kühlen *ganz zu* erquicken (*d. h. eigentlich lebendig machen*) *geworden, vergl.* 2 *am ende. die bäder zu* Plumbers (*Plombières*) *rühmt* H. Folz:

> kůln wol, wer (*wenn einer*) hitzig krankheit hat.
> *fastn. p.* 1257,

beide verwendungen haben zusammenhang mit der alten temperamentslehre, s. kalt *sp.* 80 *und* kühl II, 2. *dazu* kühlende kraft, *z. b.* eines krautes Steinbach 1, 944, kühlende sachen gebrauchen, *refrigeratives* Ludwig, agrest kühlet stark. *ders.;* kühlende mittel, *vergl.* kühlsalbe, kühlpflaster, kühlmittel. *ähnlich* 'die natur kühlen':

> die weiche lunge weisz die rede zu versehen,
> zu kühlen die natur. Opitz 3, 214;

wie das ursprünglich gemeint ist, zeigt Megenbergs *bemerkung, dasz man mittelst der lunge* den luft in sich zeucht zuo ainer küelung des herzen. 29, 30.

c) sich kühlen, *im bade, an der luft, im schatten:*

> die wolten sich dâ küelen unde badeten iren lîp. *Nib.* 1473, 4;

> her Wigâlois der küene
> kuolte sich und ruote dâ (*unter einer linde*). *Wig.* 107, 3;

> erstach in der grimmig Hagen
> dort auf dem Ottenwald . . .
> do er sich kůlt im prunnen. *hürn. Seifr.* 178, 3;

da gieng Ptolemeus allein zum könige in seinen saal, da er sich innen kület. 2 *Macc.* 4, 46, *vulg.* refrigerandi gratia;

> so sprach der Zebedäide,
> ging dann wieder hinaus und kühlte sich unter den palmen.
> Klopstock *Mess.* 12, 289;

Agata stand, um sich zu kühlen, mit einer schlange in der hand am ufer. J. Paul *Tit.* 1800 4, 206. *statt* sich *auch* seine hitze *u. ä.:* das ist die ander ursach des sabbats, das sich dein gesinde und arbeitsame thyrer erquicken und die hitze irer arbeit külen und die glidmas erfrischen. Carlstad *vom sabbat* B 1ᵇ.

d) *auch von dingen* sich kühlen, *kühl werden, z. b.* der wein kühlt sich *im kühlwasser* (*s. unter a*); *gewöhnlich verstärkt* sich abkühlen. *z. b. von der luft:* kühle werden, sich külen, *to cool,* das wetter hat sich gekület Ludwig 1084;

> bis sich kühle der tag und die schatten sich senkten.
> Kosegarten *dicht.* (1824) 3, 92.

dazu gehört folg. gekühlt:

> warte nur, lieb kindelein,
> bis das brot gekühlt wird sein.
> als das brot gekühlet war,
> lag das kind schon auf der bahr.
> *volksl. bei* Peter, *volksth. aus österr. Schlesien* 1, 214;

> ergraut ist schon die welt,
> die luft gekühlt, der nebel fällt. Göthe 12, 62.

Vom wetter hat sich kühlen *noch eine besondere bedeutung:* das wetter kühlt sich, *wenn es wetterleuchtet* Steinbach 1, 944, *es ist die volksmäszige bezeichnung des wetterleuchtens, daher auch* wetterkühlen *genannt* (Göthe *Werther* 1775 *s.* 40); kühlen, *blitzen ohne donnern* Aler 1251ᵃ, *vgl.* Stalder *u.* kühlen 2, *c:*

> und die wolke steht umzogen
> von des friedens hellem bogen,
> unter dem der bliz noch spielt,
> der des tages glut gekühlt. Voss (1825) 3, 100.

e) *thau, moos, schatten, luft u. a.* kühlen:

> wenn der thau das erdreich kühlt. Günther 175;

legte das glühende haupt . . . in den thau des morgens zu einer kühlenden ruhe nieder. J. Paul *Hesp.* 1, 276;

> Cneus sasz allein auf kühlendem moose.
> Klopstock *Mess.* 17, 618;

> ein blumengurt, ein myrthenhuth
> kühlt liebchen vor des sommers gluth. Bürger 48ᵃ.

So auch bloszes kühlen, *kühlung geben:*

> wie schmeichelhaft und mit verjüngten flügeln
> der zephir kühlt. Hagedorn 1, 68;

> als die büsche lieblich kühlten,
> lichter in dem schatten spielten.
> Göthe 47, 159 (*gartenhaus am untern park*).

in kühnerer verwendung:

> euch (*trauben*) brütet der mutter sonne
> scheideblick . . . .
> euch kühlet des mondes
> freundlicher zauberhauch. Göthe 1, 92 (*herbstgefühl*).

f) *vom äuszeren schon ins innere übertretend:*

> sieht kleine wasserbäche flieszen,
> die, da sie fast recht wie fontainen spielen,
> den blick so gar von weiten lieblich kühlen.
> Brockes 2 (1739), 395;

> hier springt die silberfluth
> in einem alabast und kühlet lust und muth.
> *asiat. Banise* (1738) 688,

kühlen *zugleich wie wir noch* laben *brauchen, ohne dabei mehr an das labende wasser zu denken, von dem es herrührt, vergl.*

laben und külen Luther *unter* 3, *b*, *γ* *und unter* kühlung 2, *a*. *auch wie* erquicken *überhaupt* (*so mhd.* erküelen *z. b. Nib.* 1876, 3); *in einem streitliede gegen Wallenstein vor Stralsund:*

von frembder speise hat er lust
seinn dicken bauch zufüllen.
ich sorg, wenn er den pfeffr mehr kost,
er wird ihn wenig kühlen. Soltau 482, Weller 192,

pfeffer *ist brühe, z. b. bratenbrühe* (*gepfefferte*), *der pfeffer erhitzt aber, und so ist das treffliche hohnwort wol klar.*

3) *dasselbe innerlich, seelisch.*

a) *die seele erhält labende kühlung vom heiligen geiste, wie im himmel* (*s. dazu* kühl II, 1, *i*):

wasche das da unrein ist,
küle das da erhitzt ist.
Hoffmanns *kirchenl. s.* 365. 366, *veni sancte spiritus deutsch.*

die sich in gott versenken,

se kolen sick van all eres herten leet.
Hölscher *nd. geistl. lieder s.* 134.

b) *denn alles leiden wie alle leidenschaft ist* hitze, *und ihre linderung ein* kühlen, *zugleich ein laben wie unter* 2, *f*.

α) *von leid, sorge, schmerz, gram u. ä., schon ahd.:* erchuolta mit sînemo tôde demo chuninge sîn zorn, '*satiavit*'. Graff 4, 381;

sô welt ir sanfte küelen iuwer herzenleit. *Alphart* 156, 1;

hier hast du aufgesetzet
ohn hoffart, nicht ohn lust, ein haus das dich ergetzet
und deine sorge kühlt, so durch dein hohes ampt . . .
dir stets wird aufgelegt. Opitz 1, 60;

schlaf soll meine sehnsucht kühlen. Gotter 3, 448;

nichts liegt mir am leben,
wenn ich den heiszen ungeheuren schmerz
in seinem lebensblute kühle.
Schiller 523ᵇ (*Tell* 1, 4);

o all ihr elisiumsscenen meiner kindheit! werdet ihr nimmer . . . mit köstlichem säuseln meinen brennenden busen kühlen. *räuber* 3, 2 (*kr. ausg.* 2, 118); vielleicht welkt sie an einem gram, den ein vertrauter kühlt und nimmt. J. Paul *Hesp.* 2, 203; er sehnte sich . . . im strome der natur das herz zu kühlen. *Titan* 1, 13.

β) *besonders auch von liebe, gröberer wie reinerer:*

dein täuber ladet dich auf eine schnabelweide,
und kühlt den heiszen brand, der dir ums herze lauft.
Günther;

nachdem er durch sattsame ergötzungen seine regungen ziemlich gekühlet. Hofmannswaldau;

den brand gemeiner liebe,
den nach dem tod ein kurzes seufzen kühlt.
Haller (1777) 268;

ach die erde kühlt die liebe nicht.
Göthe 1, 249 (*br. von Cor.*).

γ) *natürlich auch persönlich* einen kühlen: ward er zu rath, darinn mit seim volk zu übernachten, es von seinem streiterhitztem zorn zukůlen. *Garg.* 208ᵃ (*Sch.* 386), *zugleich leiblich, und* zorn *mehr nach mhd. weise noch als aufregung überhaupt. man* hat an einem zu kühlen, *hat viel mühe damit:* ein fürst und herr .. reitet grosze thewre hengste, die wollen .. den zaum frei und lang haben, die sporn nicht leiden ... zu letzt wenn sie die laun und das kollern ankompt, den herrn aufs pflaster legen, das land und leute an im zu laben und zu külen haben. Luther 6, 145ᵃ (*ausl. des* 101. *ps., v.* 2), *von fürstlichem übermute, der sie selbst endlich schädigt und den dann die unterthanen* '*büszen*' *müssen, es ist leiblicher schade und leidenschaft des zorns u. ä. zugleich gedacht, echt dichterisch, im anschlusz an das* kühlen 2, *b*.

δ) *auch der grimm, zorn* kühlt sich (*vergl.* 2, *d*): darumb kanstu fort nicht wider rein werden, bis mein grim sich an dir gekület habe. *Ezech.* 24, 13;

dasz endlich sich der zorn der schönen kühlte. Wieland.

c) man kühlt *seinen schmerz, seinen zorn, hasz, rachedurst u. dergl. durch thätliche befriedigung:* aber herzog George ist solch ein verboste seele, das er auch seinen hasz am todten külen musz. Luther 6, 31ᵇ; geh und kühle deine wuth in den armen seiner tochter. Klinger 3, 232, *zugleich nach b, β;*

dennoch hegt er beständig den heimlichen groll in dem busen,
bis er ihn endlich gekühlt. Voss *Il.* 1, 83, *ὄφρα τελέσσῃ;*

eh dieser arm . . .
den rachedurst der welt in deinem blute kühlt. Gotter 2, 410.

Sinnlicher gefaszt das herz kühlen (*mhd.* sîn herze erküelen *Gudr.* 125, 4), *in dem ja alle leidenschaft brennt* (*vgl.* das herz entbrennt 3, 504, brinnet 2, 391):

und der noch gelust, der küel sin herz.
Lenz *Schwabenkr.* 157ᵇ, Liliencr. 2, 424ᵇ,

trotzige aufforderung an den geschlagenen gegner: sättige sich in kampf und rache, wir sind auf dem platze;

solt ich mein herz nit an dir külen,
und dir dein böses maul erknüllen?
H. Sachs 1, 479ᵈ (1590 360ᵇ).

Auch die leber kühlen, *in der man gleichfalls die* hitze *der leidenschaft suchte, auch den mut u. a.:* dieser dreckichte knecht (*d. i. kerl*) der allezeit trachtete die leber zu kühlen, lenkete sich zu einem mägdlein. Happel *acad. roman* 38.

d) *gewöhnlich mit einem zusammenfassenden worte*

α) den mut kühlen, *denn* mut *ist urspr. unser inneres in bewegung, welcher art sie sei* (*wie gr. θυμός*):

al is sin môt noch nicht gekôlet (: vôlet).
Rein. vos 6141, gekölet *Hoffm.;*

und wenn er selbst nicht ist der mann
oder zur rach nicht kommen kan,
so kült er doch sein muth mit drawen (*drohen*).
Wolgemut 2, 440;

dich hat gedürst nach menschen blut,
sauf sein nu satt, kühl deinen muth. *froschm.* Ti 4ᵃ;

so oft es taget nur, so tritt mein feind vor mich,
kühlt seinen muth an mir, und lästert trotziglich.
Fleming 23 (*Lapp.* 9);

es (*das schwert*) friszt und hört nicht auf, bis die rebellen fühlen
und völlig meinen muth an warmen leichen kühlen.
Günther 707, *danklied Mosis;*

(*der königslieutenant*) der ... das dringendste geschäft lieber einen augenblick stocken liesz (*um erst ruhig zu werden*), als dasz er den einmal in ihm erregten bösen muth an einem unschuldigen gekühlt .. hätte. Göthe 24, 158, *seinen* '*unmut ausgelassen*', *seine verstimmung befriedigt. auch nl.* zijnen moed koelen. *mhd. auch* der muot erkuolet einem *Gudr.* 1460, 4, *wird gesättigt in rache u. ä.*

β) *auch* sein mütlein kühlen: er wölle in angreifen und das mütlin an im külen. Luther 4, 171ᵇ; das er (*herz. Georg*) verhofft, mein gnedigster herr der kurfürst würde mir angesichts seiner schrift flugs alles (*böse*) thun .. damit er sein mütlin külen möchte 6, 6ᵃ; konnte sein müthlein an mir nicht kühlen. Schweinichen 3, 172;

obs gleich die armen bilder nit fühlen,
wird er doch dran sein müthchen kühlen.
engl. pickelhäring, Scheibles *fl. bll.* 88,

und so noch jetzt allgemein, seinen unmut, übermut, besonders aber schadenfreude an etwas sättigen.

γ) *auch* mutwillen: aber nu sichs rad (*glücksrad*) gewendet hat und die oberherrn obligen .. die bawren aber erschlagen ('*niedergeschlagen*') sind, da ist abermal kein masze .. auf beiden seiten. die oberherrn wissen nicht wie sie iren mutwillen gnugsam külen sollen . . Luther 3, 235ᵇ, *v. j.* 1526. *auch* sein gemüthe kühlen, *alterius damno gaudere.* Steinb. 1, 944, *mhd.* sîn gemüete erküelen an einem *Gudr.* 125, 4, *von rache.*

e) *alter, schicksale, weisheit* kühlen *einen, dämpfen die hitze der jugendlichen leidenschaften zu einer mittleren temperatur:*

vom alter und vom unglück glaubt ich mich
gekühlt, dasz nichts mich überraschen könne.
Göthe 7, 205 (*Mah.* 3, 11);

ihr saszet damals so recht in der hitze,
jetzt seid ihr gekühlt und kalt sogar. Heine *buch d. l.* 233.

ähnlich von einem trotzigen, starren sinne:

ein sinn, dem nichts gefällt, den keine sanftmuht kühlt.
Haller (1777) 108.

4) *endlich seemännisch a*) kühlen, es kühlt, *vom winde:* dann (*weil*) es ein weit offen porto (*hafen*) ist, küelt und wehet der wind so stark, das es ein gommena oder ancrseil abreiszt. Kiechel *reisen* 250; ward der wind ponente garbin, küelt gegen abent zimlich frisch. 246 (frische kühlte *sp.* 2563); also küelt der wind gegen nacht noch frischer. 15; küelt es frisch uf, hatten halben wind. 17 *u. ö.;* weil es diesen tag anfänglich etwas gelinde kühlete. Olearius *pers. reis.* 2, 2; gegen abend begunte der wind hart hinter uns her zu kühlen. 1, 2; wenn durch hartes kühlen, wie sie es nennen, das schiff beweget wird. *das. es ist das wort der nordd. seeleute, und* Kiechel, *der Ulmer, musz es auf seiner nordischen fahrt gelernt haben. dazu* kühlung (*s. d.* 3) *und* kühlte *wind, s.* kühlde 3.

b) *aber die form ist fraglich. nl. zwar heiszt es* koelen, *mit* koelen *kühlen eins, doch nd. vielmehr* kulen, *während kühlen* kölen *heiszt:* die ungeduld der matrosen war unbeschreiblich. kuhl up, oll fader! riefen sie von zeit zu zeit, possirlich andächtig ihre mützen lüpfend und halb flehend halb pochend gen himmel blickend. kuhl up, kuhl up, oll fader! riefen sie. aber der alte vater blieb unerbittlich. nur geduld, jungens, sagte der schiffer .. mögt leichtlich der kühlung noch so viele kriegen, dasz ihr vor abend noch vor top und takel jaget. Kosegarten *rhapsodien* 2, 59, *doch ebend. nachher auch* kuhlung (*s.* kühlung 3), kühlung *ist eine falsche hd. auffassung; der 'alte vater' beiläufig, der 'aufkulen', kulung machen soll, ist vermutlich in seemannsmunde älter als der christliche gott* (*vgl. sp.* 725 *von der* windsbraut *u. a.*).

c) *diesz nd.* kulen *stimmt zur nord. form: schwed.* kula, *dän.* kule, *norw.* kula *und* kylja, *dazu dän.* kuling, *von dän.* köle *verschieden wie im nd.; vor allem mit urspr. kurzem vocal: isl.* kula *wehen* (*und kalt sein*), kula *f. und* kul *n. kalter wind* Biörn 1, 481^{b}, *und dasz es auch seemännisch ist, zeigt das.* kulbord *n., die dem winde zugewandte seite des schiffes, schwed.* kul *m., auch* kulare *m.* ('*kuler*') *frischer segelwind* Rietz 303^{a}, *altn.* kul *n.* Fritzner 371^{a}, *s. darüber* kellen 5. *In der norddeutschen und nordischen schiffersprache besteht aber eine alte gemeinsamkeit der entwickelung. dem* harten kühlen *u. a entspricht z. b. dän.* kule hardt, det kuler hardt (*engl.* a hard gale), *der* labberen kühlte, *nl.* een labber koelen *dän.* en laber kuling, *seewind in bestimmter stärke. Die frage ist also, ob unser* kühlen *echt und alt ist, wozu ein anhalt nicht fehlt* (*s.* kühlde 3), *oder blosze falsche umdeutung von* kulen, *und ob dieses ein nord. einflusz ist oder nicht. übrigens gibt es auch norw. neben* kula *ein* kjöla *wehen, neben* kul *f. auch* kjöla *f. schwacher wind* (Aasen 217^{b}. 242^{b}), *sodasz die vermischung in die nord. sprache reicht.*

KÜHLENGRÄBER, *m. todtengräber, nordd.* Schuppius 575. 593, *zu* kuhle *grube.*

KÜHLER, *m. refrigerator,* küler Stieler 920. *vorrichtungen, gefäsze zum kühlen heiszen so, z. b. im maschinenwesen:* der unverdichtete wasserdampf geht in einen zweiten kühler. Karmarsch 2, 422, abkühler Lichtenberg (1800) 5, 326. *so* weinkühler, butterkühler, eiskühler *u. ä. engl.* cooler.

KÜHLFASZ, *n. fasz zum abkühlen, z. b. in brauereien, brantweinbrennereien: emola, frigidarium,* ein kulefasze (*in der küche*). Trochus S ij^{b}; mir war als würd ich vor schrecken in ein kühlfasz geworfen. J. Paul *biogr. bel.* 1, 162. *nl.* koelvat Kil.

KÜHLGADEN, *n. s.* kühlkammer.

KÜHLHAFEN, *m. in glashütten, ein groszes kühlgefäsz, topf, s.* Campe.

KÜHLHAFT, *verstärktes* kühl, *md., z. b.* es ist kühlhaft im zimmer, *ziemlich kühl oder auch etwas kühl, auch* kuhlhaft (*sächs.*). *nd.* koilhaft Schambach 108^{a}.

KÜHLHAFTIG, *ebenso. nd.* kölhaftig Danneil 112^{b}. *schwed.* kylaktig.

KÜHLHEIT, *f. gleich* kühle *f., ist nicht in gebrauch, wie doch nl.* koelheid (*dän.* kölighed). *aber bair. zu* kühl 3, *c* küelhait *abgeschmacktheit, auch* küelität (*s. u.* kuhkalb) Schmeller 2, 291.

KÜHLICHT, *wie* kühl, *refrigeratorius,* külicht Stieler 920, *s.* kühlig. *Ähnlich und doch anders elsäss.* küelelecht, *von der luft eines frühlingsabends,* leb (*lau*) und doch küelelecht Arnold *pfingstm.* 6, *es wäre hd. genau* kühllicht (*s.* kugelicht 3, *c*). *Auch ein* kühllich *ergibt sich aus 'subfrigide* kuleich' Dief. 559^{c}, *es wäre mhd.* küelliche.

KÜHLIG, *wie* kühlhaft, *nordd., nd.* kölig Voss *geldhapers* 127, *brem. wb., 'etwas kühl'* Danneil 112^{b}, koilig Schamb. 108^{a} (*mit subst.* koilige *f.,* koiligkeit):

> zu Kindelsberg auf dem hohen schlosz
> steht eine alte linde,
> von vielen ästen kraus und grosz,
> sie saust am kühligen winde.
> Stilling *jünglingsj.* (1778) 33;
>
> komm, setze dich hier
> im schatten der kühligen linde zu mir.
> F. L. Stolberg 1, 274;
>
> ich gieng unter erlen am kühligen bach. 1, 284;
>
> es ist noch kühlig des morgens.
> Voss *Luise* 1795 2, 64 (2, 116);
>
> wol wölbet sich lieblich am kühligen bach
> manch duftend gewinde zum blühenden dach.
> Sophie Mereau *in Schillers mus. alm.* 1796 *s.* 145;
>
> und die glieder schlank und kühlig
> wie die palme der oase. Heine *Atta Troll* 99 (*cap.* 19),

und so oft bei dichtern. auch dän. kölig, *schwed.* kylig.

KÜHLING, *fem. s.* kühlung.

KÜHLING, *m. s.* kuhpilz *und* küling.

KÜHLITÄT, *s.* kühlheit.

KÜHLKAMMER, *f. frigidarius,* kulkamer oder kulgaden. *voc. th.* 1482 r 6^{b}; Schöpf *tir. id.* 351 *bringt aus Bozen eine* khuelkammer *bei, leider ohne andeutung des gebrauches, vielleicht aus einem bade, vgl.* kühlbad. *ebenso ist mhd.* küelhûs, *von der hölle:* daȥ ist ein ubel chuelhous *todes gehüg.* 908, *vom bade genommen, das röm.* frigidarium.

KÜHLKESSEL, *m. frigidarium* Steinbach 1, 849, külkessel Stieler 913, *als weinkühler:* kulekessel zu dem win. Mones *anz.* 8, 460, 15. *jh. pfälzisch;* einen koppern kulkeszil und einen isern kulkeszil. *Elsen v. Holzhusen invent.* 1410, *Frankf. archiv;* kůlkessel, mischkandel, gieszbeck. Folz *von hausrat,* Göz *H. Sachs* 4, 152, Kellers *fastn.* 1215; *vgl. Garg.* 83^{b} (*Sch.* 143). *bei* Ludwig 1084, Frisch 1, 554^{a} *als eins mit* kühlfasz, kühlkufe, *a cooler, beim destillieren.*

KÜHLKROPF, *m. gleich* kielkropf, *s. d.,* külkropf Stieler 949: zu verfluchen ist diese Molochs-brunst, da unzüchtige Priapus-diener ihren sahmen dem teufel aufopfern, aus welchem dieser tausend-künstler allerlei bildnüsse von wechselbälgen, kühl-kropfen, berg- u. waldmännlein machet. Butschky *Patm.* 376, *vgl.* Grimm *myth.* 1154. *die form ist heimisch z. b. in Pommern,* külkropp *wechselbalg und kaulfrosch* Dähnert 260^{a}.

KÜHLKÜBEL, *m. frigidarium,* ein kuelkubbel. Trochus S iij^{a} (*vorher* bruekubbel, gyszvasz), *wol beim brauer.*

KÜHLKUFE, *f. s.* kühlkessel *und vor., auch* kühlzuber. *nl.* koelkuype *gleich* koelvat, *cuba vinaria vel cerevisiaria, labrum vindemiatorum* Kil.

KÜHLMITTEL, *n. kühlendes mittel* Ludwig *u. a., s.* kühlen 2, *b.*

KÜHLOCH, KUHLOCH, *n.* 1) *gleich* kühfenster: solch untüchtig (*nichts nützende*) arznei werden von mancherlei arzt gebrauchet. aber zum vollkommen ende kompt ihrer keiner. ja ob die zeit kompt des ends, so verschwinden sie zum kůloch ausz. Paracelsus *chir. schr.* 367^{b}, *wie die katze vom taubenschlage, wie ein ertappter dieb, s.* kuhfenster 1;

> oder im kůstall durchs kuloch. H. Sachs 2, 4, 20^{c}.

einem das kühloch weisen, *wie* das kühthor, kühfenster weisen, *ihn fortjagen* (*s.* kühfenster 2): dasz sie auch die ungehorsamen strafen, inen essen und trinken versagen, oder endlich gar das kůloch weisen wolten. (Schildo) *spielteufel* 1564 Fij^{b}.

2) *gleich gefängnis:* bate hernach der pfaff den pfleger, das er still schwige, und in nicht in das kůhloch brächte, umb tausent gotteswillen, so doch hundert genůg gewesen wären. *Katzip.* B 7^{a}. *das stimmt zu* kuh 7, *d, gefängnis für geistliche, verstärkt durch* loch, *das selbst schon gefängnis bedeutet.*

3) *gleich grab, nd.* 'kaulok *n., euphem. das grab'* Schambach 98^{a}. *diese wie vorige bed. könnte aus der drohung* einem das kuhloch weisen *hervorgegangen sein. als elender enger aufenthalt:* kühloch *altes wirtshaus* Birl. *Augsb. wb.* 295^{a}, *vgl. das.* kühlochmauer.

KÜHLOFEN, *m. in glashütten, ein geheizter ofen, worin man die fertigen gläsernen geschirre erkalten läszt.* Adelung, Krünitz; schmelz- und külofen bei einander. Math. *Sar.* 32^{b}. *nl.* koeloven.

KUHLPARS, *s.* kaulbarsch.

KÜHLPFANNE, *f. in zucker- und vitriolsiedereien, pfanne zum kühlen, s.* Krünitz. *nl.* koelpan.

KÜHLPFLASTER, *n. cerotum infrigidans* Stieler 499 (*s.* kühlen 2, *b*): zu dem verhielt die aufbrechung dieser .. wunde das von den Römern vernünftig gebrauchte kühl-pflaster. Lohenstein *Arm.* 1, 818; kühlpflaster heilt den schmerz. *Leiermatz* 287. *dän.* köleplaster, *schwed.* kylplåster.

KÜHLPULVER, *n. kühlendes pulver* (*s.* kühlen 2, *b*): er hatte das fieber! er war melancholisch! hätte man ihm kühlpulver gegeben! Gotter *der schwarze mann* 45.

KÜHLQUAST, *m. bei zinngieszern, ein leintuch an einem stiele, womit das eben gegossene zinn mit warmem wasser abgekühlt wird.* Krünitz 54, 719. *gleichfalls ein ausdruck aus dem badeleben ins handwerk übernommen* (*s.* kühlbad), *das zeigt* quast, *im bade ein reisig- oder laubbüschel, es gab wol auch im bade* kühlquast, *zum streichen mit kaltem wasser; vgl.* badequast.

KÜHLSALBE, *f. balsamus* Stieler 1673, *s.* kühlen 2, *b.* kühlsälblein Ludwig *u. a.,* kühlsälbchen M. Kramer 1787.

KÜHLSCHAFF, *n. etropia,* kulschaff (*beim brauer*) *voc. inc. teut.* n 8^{a}, *s.* kühlschiff. *im j.* 1442 *hatte Nürnberg beim kaiserlichen besuche u. a. ausgaben* umb kulschaff, gelt, vischschaff und solich hadrey *Nürnb. chron.* 3, 393, 42, *als weinkühler? vgl.* kühlkessel.

KÜHLSCHIFF, *n. in brauereien, kastenförmiges gefäsz zum abkühlen der würze.* Adelung, Krünitz. *vgl.* kühlschaff, kühle 5.

KÜHLSCHLANGE, *f. in brantweinbrennereien und beim destillieren, kupferne röhre, schlangenröhre, zum kühlen, s.* Krünitz 54, 718. Karmarsch 1, 522. *s.* schlange.

KÜHLSINN, *m. subst. zu* kühlsinnig, *erst aus diesem genommen* (*s.* kaltsinn *am ende*): nach so langem kühl- (nicht kalt-)sinn. J. Paul *Tit.* 3, 166, 1. *ausg. s.* 270.

KÜHLSINNIG, *von kühlem sinne, seitenstück zu* kaltsinnig (*s. d.*): dr. Rabus solle seine reden und predigen mit kühlsinnigerem gemüeth und herzen thun. Schmid *schwäb. wb.* 332 *aus einem ratsprotokoll von* 1558; ist er grimmsinnig, ist sie kůlsinnig. Fischart *ehz.* 65 (*Sch.* 459), *citiert auch im Garg.* 70^b (119), *vgl.* kühl 3, *c. noch nl.* koelzinnig, *auch* koelmoedig.

KÜHLSINNIGKEIT, *f. wie* kaltsinn:

dann der alten kůlsinnigkait
stillt der jungen kůnsinnigkait.
Fischart *flöhh.* 1001 (2, 29 *Kz.*, 801 *Sch.*).

noch nnl. koelzinnigheid.

KÜHLSTEIN, *m. in der schmiede, ein schmid beschwert sich:* du weiszt, dasz die bauern immer an den kühlstein hinanpissen. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 3, 78. 80. 81. *vgl.* kühltrog.

KÜHLSTOCK, *m. gleich* kühlschiff. Adelung. *s.* stock.

KÜHLTE, *s.* kühlde 3.

KÜHLTONNE, *f. kühlfasz beim destillieren, niederd.* költunn Dähnert 246^b, *dänisch* køletønde.

KÜHLTRANK, *m. kühlender trank* Ludwig, *in apotheken* (Krünitz): kültrank von tragacanth *u. s. w.* Zechendorfer 2, 69. *nl.* koeldrank.

KÜHLTRENSE, *f. trense die man erhitzten pferden statt des gebisses anlegt.* Krünitz.

KÜHLTROG, *m.* kueltrog, *ducius, est linter in quo faber infrigidat ferrum. voc. inc. teut.* n 8^b, *in der schmiede, wassertrog zum kühlen des glühenden eisens, nd.* költrog *brem. wb.* 2, 839, *nl.* koeltroch, *engl.* cooling-trough. *vgl.* kühlstein.

KÜHLUNG, *f. subst. verb. zu* kühlen, *mhd.* küelunge (*s.* kühlen 2, *b am ende*), *im* 15. *jahrh. md.* kulunge, kuelinge *refrigerium* (*auch* erkulung, virkulunge) Dief. 489^c, *nd.* kölinge *n. gl.* 315^b, *nl.* koeling; *ags.* cêling *refrigerium* Ettm. 376, *engl.* cooling. *hd. nebenformen* kühling *s.* 1, *b*, kůlumb *s.* 1, *c*.

1) *sinnlich, kühlung durch luft, schatten, wasser u. ä.*

a) *trans.:* wenn man es (*das landschaftsgemälde*) .. wie einen park behandelt, in dem man spazieren geht, so findet man plätzchen und wege und beleuchtung und kühlung, die unaussprechlich schön sind. Carl Aug. *in Mercks br.* 2, 188; mein kopf brennt so fieberisch. ich brauche kühlung. willst du mir ein glas limonade zurecht machen? Schiller 209^a (*cab. u. liebe* 5, 2);

und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung.
Göthe 40, 235.

b) *auch passivisch, gekühltheit, gekühlter zustand:*

und brats fein kühl und langsam ab.
stecks nicht geh (*jäh*) in die hitz,
sonder das es gut kühling hab.
Ayrer *fastn.* 163^b (3143, 10),

die form ist nürnb., oberpf., s. Frommanns *Grübel* 3, 236, Weinhold *bair. gr. s.* 36, *zur sache s. unter* kühl II, 1.

c) *der begriff der* erquickung (*eigentlich wiederbelebung*), *der unter a von selbst mit darin liegt, tritt zuweilen für sich hervor, z. b.* (*s. auch* 2, *a*):

wann do er eines tages gieng
für sein zelle und enpfieng
ein natürliche kůlumb (: herwiderumb).
Vintler, *Haupt* 9, 100,

mit -umb *für* -ung *nach bair. art, s.* Weinhold *bair. gr. s.* 143. eine kůlung empfahen (*in der* '*natur*', eine natürliche) *gleich mhd.* eine küele vâhen *unter* kühle 3, *a*, *eig. fassen, nehmen.*

d) *wie* kühle 3, *a gleich* kühlung, *so auch umgekehrt, z. b. von der abendkühle, morgenkühle:*

und als nun des morgens
mich die kühlung erweckte, die vor der sonne herabfällt.
Göthe 40, 250;

bis die kühlung kam. Hölty 199, *abendkühle;*
durch deine kühlung, duftende frühlingsnacht. 81;

in duftende kühlung
nimmt ein prächtiges dach schattender buchen mich ein.
Schiller 75^a.

e) *gleich kühlendes mittel:* eine blutkülung, *arzenei für ein hitziges geblüt.* Ludwig 1084.

2) *seelisch und geistig, s.* kühlen 3.

a) *wieder als erquickung* (1, *c*):

ein jedes landgesicht erquicket sein gemüthe,
und gieszt ihm frische kraft und kühlung ins geblüte.
Bodmer *char. der deutschen ged.* (Gödeke *deutsche dichtung* 1, 542^a),

das letzte malt nur die erste wendung sinnlicher aus, vgl. kühl 3, *a;* mystik ward aber auch bedürfnis, kühlung und labsal für viele gute menschen. Zimmermann *eins.* 2, 144, *vgl.* laben und külen *sp.* 2567.

b) kühlung *von heiszer liebe, schmerz, gram:*

wann werd ich kühlung meiner flamme fühlen
bei seinem wiedersehn.
Karschin, *Vossens mus. alm.* 1798 *s.* 79;

gleich dem grame, den nie des trostes
kühlung umwehte. F. L. Stolberg 1, 25.

c) *himmlische kühlung* (*s.* kühl 1, *i*):

dasz mir (*in der todesstunde*) deine palme kühlung wehe,
kühlung wie von lebensbäumen träuft. Hölty 236 (*elegie bei dem grabe meines vaters*).

anklingend daran folgendes:

Leonore. es schützet dieser zweig (*lorbeer*) vielmehr das haupt
des manns, der in den heiszen regionen
des ruhms zu wandeln hat, und kühlt die stirne.
Tasso. ich bin nicht werth die kühlung zu empfinden,
die nur um heldenstirnen wehen soll. Göthe 9, 121.

3) *seemännisch für wind, segelwind:* hier erwartete er eine frische kühlung, und lief vor dieser mit vollen segeln auf den hafen zu. Niebuhr 3, 711, *wie* eine frische kühlte, *s.* kühlde 3. *nd.* köling, *auch dän.* kuling, *schwed.* kul *m., die aber nicht zu* kühl *gehören, s. darüber* kühlen 4. *Auch bei nordd. dichtern für wind, besonders frisch wolthuender:*

wenn der schimmer von dem monde nun herab
in die wälder sich ergieszt, und gerüche
mit den düften von der linde
in den kühlungen wehn.
Klopstock 1, 200 (*die sommernacht*);

wie erfrischend
über den see die kühlung heraufweht.
Voss *Luise* 1795 1, 125 (142).

Auch kuhlung, *wie dän.* kuling: um drei uhr nachmittag stieg endlich eine sogenannte moye kuhlung auf. ganz leise leise begann die glatte oberfläche sich zu kräuseln .... eh wirs uns versahn, war die moye kuhlung angewachsen zum reiszenden sturm. Kosegarten *rhapsodien* 2, 62.

KÜHLUNGSMITTEL, *n. kühlmittel.* Klinger 11, 248.

KÜHLWANNE, *f. frigidarium,* külwanne Dief. *nov. gl.* 182^b 15. *jh., vgl.* kühlbad. *als weinkühler:* griffen sie zu dem in der kühlwanne stehenden Champagner-wein. *begebenheiten derer herren officiers auf werbungen* 1, 58.

KÜHLWASSER, *n.* 1) *wasser zum kühlen des weines, der weinflaschen, gläser u. ä.,* küelwasser *frigidarium* Schönsl. g 8^a:

im külwasser steht schon der wein.
H. Sachs 3, 1, 237^a (1589 175^d);

auch stund im külwasser ein flaschen,
darmit mocht er sein goder waschen. 1, 396^a (1590);

aber das weisz ich frei, das der wein mitten im vasz am besten sei, und im winter am sterksten, dann er bringet sein kůlwasser alsdann mit sich. *Garg.* 60^a (99); wie nun der tisch gedeckt, der wein ins kühlwasser gesetzt . . . *Simpl.* 2, 385, *vgl. unter* kühlen 2, *a*.

2) *wasser als kühlmittel, z. b. ohnmächtige zu* '*laben*' (*s.* kühlen 2, *b*):

vor groszer krankheit war sie bleich ....
er thets mit gutem gwürze sterken
(külewasser gsund wer gwesen,
ich mein ein stiel aus einem besen) ...
Waldis *Es.* 4, 19, 35;

Joh. Malsius, kühlwasser und brandsalbe zu dem gefährlichen brandschaden der hochbeschädigten Catharinen in der alten stadt Magdeburg. d. i. zwo predigten. Leipz. 1613.

KÜHLWASSERKESSEL, *m. kühlkessel. Garg.* 271^a.

KÜHLWIND, *m. gleich* kühlung 3, kühlte, *seemännisch für wind:* und nehme .. alle gelegenheit wahr, wieder flott zu werden und einen frischen kühlwind in meine segel zu treiben. Claudius 1, 195 (119).

KÜHLWISCH, *m. in der schmiede, auch bei bäckern, strohwisch an einem stiele, die glut des feuers oder backofens zu kühlen durch wasser das man damit sprengt.* Adelung, Campe. *vergl.* kühlquast.

KÜHLZUBER, *m. kühlkufe, kühlschiff.* M. Kramer 1787.

KÜHMASTUNG, *f. vaccarum saginatio.* Stieler.

KUHMAUL, *n.* 1) *das maul einer kuh, oder eines rindes überhaupt; vgl.* kuhmaulsalat.

2) *von menschen,* kühmaul *rictus, os patulum* Stieler 1255, *ein breites maul, auch der besitzer eines solchen. daher von schmollenden, besonders weibern:* wann man . . . wehret das in übel ansteht, da sehen sie, es solt ein milch davon ersauren ... henken ein kůwmaul an und herab, es würfs in einer mit einem ungebunden par stifel herab. Frank *spr.* 2, 204^a, *Agricola spr.* 201^a, Fischart *ehz.* 1578 L 6^b; greinstu mit ihr (*der frau*), so läszt sie ein langes kuhmaul henken. Cocay *teutscher labyrinth* 30; weinest du mit ihr, so leszt si ein langes kuhmaul hengen. Butschky *kanzl.* 571. *Das* anhenken, *bei* Frank *neben* herab henken, *musz aber eine höhnende geberde sein:*

> nemen an was er in thut schenken,
> darfür sie ims kümaul anhenken. H. Sachs 5, 228^d;
>
> hüt dich vor im, wann er wol kan
> den mägdn das kümaul henken an. 3, 3, 5^c (1578),

was doch noch einen weiteren schaden bezeichnen musz, eine bäurin warnt damit ihre magd vor dem knechte; henget kein küemaul an. Mathesius *katechismus* 92.

3) kühmaul *an schuhen vorn:* a. d. 1480 do vorgingen die langen snebele an den schuen, dar noch komen die breiten scho als di kuemuler, mit überslegen. Stolle *Erf. chr.* 189 (*Haupt* 8, 318), *zur sache s.* kumpf *adj.* 1, *c;*

> ein teil haben kümeuler vorn (*an den schuhen*)
> oder wie schlechte ochsenhorn. Folz, *fastn. sp.* 1277.

4) *gleich* krüppelbusch Nemnich *wb., s.* Krünitz 24, 553; *bei* Schambach 98^a kaumûle *f., die gemeine bärenklau, heracleum sphondylium, auch* kröpel, *bei* Nemnich 3, 134 kuhpastinak.

KUHMAULSALAT, *m. ein salat aus rindsnasen bereitet.*

KÜHMELDE, *f. kamille, s. sp.* 100, *vgl.* kuhdill.

KÜHMELKER, *n.* 1) *bumulgus* Stieler 1266: da lert si in (*den bruder*) kůw melken und die aller besten käs machen, und verdingt in darnach in ain closter für ainen kůwmelker. Keisersberg *trostsp.* (*gran.* 1511) 15^a; also samten sich die Sweizer auf 2000 fuszknechten. also stund der herzog vom pferde (*d. h. mit den seinen, s.* Zachers *zeitschr.* 2, 470. 469) und wurd von den edelen grosz geschrei uber die kumelker. *Nürnb. chron.* 3, 291, *in einem berichte von der schlacht bei Sempach;* endlich kame ich auf die gute gedanken, mich für den alten küh-melker und Schweizer arzt auszugeben. *Simpl.* 1685 1, 380, *es war seit dem* 14. *jh. ein landläufiger spottname für die Schweizer:* milchbengel und küemelker. Melander 2, *nr.* 401.

2) kuhmelker *für mauerschwalbe, die sich gern auf kühe setzt* Birlinger *Augsb. wb.* 295^b. *vgl.* kuhsauger.

KÜHMENSCH, *n. derb für kuhmagd:* die nymphe war ein grasmensch, gnädiger herr, ein kühmensch. Wieland.

KUHMILBE, *f. acarus ricinus, hundslaus, zecke.* Nemnich.

KUHMILCH, *f. lac vaccinum* Frisch, kůmilch Maaler 254^d, kühmilch Stieler 1266: han also durch ein hörenlin, wie im land der bruch ist wen man die kind entwent, mieszen kiemilch sugen (*statt der* frowenmilch). Th. Platter 4.

KÜHMILZ, *f. milz einer kuh; als etwas geringes:*

> ich gib euch nicht ein kümilz. H. Sachs 2, 4, 6^d.

KÜHMIST, *m. fimum vaccinum,* kühemist Stieler 1274: sihe, ich wil dir kuemist fur menschenmist zu lassen, damit du dein brot machen solt. *Ezech.* 4, 15; aus kühmist gold machen. Schuppius 118;

> (*frauen*) vermehren ihren glanz mit wassern vielerhand;
> ja für ihr antlitz wird auch kühmist ausgebrand. Opitz 2, 65,

d. h. destilliert, s. Fischart *unter* kühdreck, *ebenda vom goldmachen aus kühmist; vgl. folg.*

KUHMISTBAD, *n. in färbereien, s.* kühkothen.

KUHMOLKEN, *n. f. molken von der kuh.* M. Kramer.

KÜHMONAT, *m. der april, auch* kälbermonat. Scherz 752 *aus* Chorion *der teutschen sprach ehrenkranz; bei* Fischart *groszm.* 104 (629 *Sch.*) farrenmonat, stiermonat. *die sonne tritt da in den stier (vergl.* Haupt 6, 355) *und das brachte man in geheime verbindung mit der viehwirtschaft, die kühe werden im april wieder ausgetrieben u. ä.*

KUHN, *m. gleich* kahn, kahm, *s. sp.* 32.

KÜHN, *audax, fortis.*

I. *Form und vorgeschichte.*

a) mhd. küene, *ahd.* chuoni, *noch älter* chôni, *flectiert auch mit* -nn Graff 4, 448 (*aus dem* -ni, *s. sp.* 408), *z. b.* chônnêm mannum *fortibus viris Hildebr.* 28; *daneben mhd.* kuon (*s. u. e*), *ahd. gewiss auch* chuon. *alts.* kôni *unbezeugt, mnd.* kône, kœne, kûne Dief. 60^a, *mnl.* coene, *nl.* koen. *ags.* cêne, cŷne, *engl.* keen. *neunord. fehlend, aber in altdän. dichtung* kön, kiön *kühn* Molbech *dansk gl.* 1, 437, *altschw.* kön, kyn Ihre 1, 1144, *wahrsch. durch vorübergehenden einflusz der deutschen dichtung* (*s. z. b.* klaffen 2, *g*), *schwed. sogar wie öfter* (*vgl.* kühl I, *a*) *in hd. form* kyn. *denn altn. entspricht zwar* kœnn, *aber in anderer bed., erfahren* (*s.* II, 1, *a*), *auch altdän. bei* Molbech kiön, *z. b.* lovkiön *rechtskundig, er trennt es völlig vom anderen. noch anders dän.* kjön *hübsch, artig, schwed.* kjönn, kynn, *s.* Rietz 320^b, Dief. *goth. wb.* 2, 239.

b) die entstehung betreffend liegen mehrere vermutungen vor, keine ganz befriedigend, s. J. Grimm *myth.* 317 *anm., b. Haupt* 6, 543, *anders gesch. d. d. spr.* 901 *anm.;* Weigand 1, 647 *knüpft es an goth.* kunnan *wissen an* (*s.* können), *auf der altn. bed. fuszend,* Dietrich *bei Haupt* 13, 117 *an altn.* kynda *entzünden* (*s.* kenten), *auf der bed. scharf fuszend* (*s.* II, 1, *b*). *zur entscheidung fehlt glaub ich eine ausreichende bezeugung oder beobachtung des ältesten gebrauches, dasz man seine bedeutung, seinen inhalt an der wurzel fassen könnte. solche wörter aus der sittlichen welt machen oft wunderliche wege und sprünge, man s. z. b.* gemeit, feig, klug, karg (veige = *tapfer hürn. Seifr.* 143, 2).

c) oberd. auch kœne, *also mit dem nd. überein* (*das* kœne *im reime auf* hœne, schœne *bei* Wizlav *MS.* 3, 80^a *musz man als nd. ansehen*):

> die wâren gar kœne
> und darzuo faste schœne. *Friedr. v. Schwaben,*
> v. d. Hagens *Germ.* 7, 113;
>
> von wunden wirt man kœn gar.
> *meister Irregang, leseb.*^{4} 961, 3;
>
> dar zuo manig köner man
> hat mein vatter an seinem reich.
> Pfeiffers *Germ.* 1, 185^a, 35 (Kellers
> *fastn. sp. nachl.* 166, 23);

von dem aller könesten weigant herr Dietereich von Beren. Haupt 5, 246; *timidus,* blode, unkone (o *für* ö) Mones *anz.* 7, 298;

> Martin Luther ist ein köner man,
> ein grosz spil hat er gfangen an.
> Wolffs *hist. volksl.* 64;
>
> das weiblein schön zum gsellen köhn
> sprach tugendlich mit züchten.
> Hoffmann *gesellschaftsl.* 52;

vgl. u. kühne *f.,* kühnmütig. *Auch geschrieben und gesprochen* kên (*wie augsb.* rêmen, blêmen *für* rüemen, blüemen *Germ.* 3, 318):

> nun wer dich als ain ritter,
> du edler degen keen (*so die hs.*).
> Uhland *volksl.* 483, *schwäbisch;*
>
> du keener degen zů fůsz und ross. 484.

Diesz kœne *ist wahrsch. eine unmittelbare fortsetzung des ahd.* chôni, *s.* Weinhold *al. gr. s.* 45. 82. 100, *bair. gr.* 68. *eigen auch mnd. mit* ê *in* unkene *timidus* Dief. 583^c, *vgl.* keine 576^a, keun 60^a, *die wol rhein. sind.*

d) das volle alte küne *hielt sich am längsten in md. munde* (*wie* kühle *u. a., s. dort* I, *c*): darumb ist nie kein heilige so küne gewesen, das er von im selbs sagete, das seine weisheit und gerechtigkeit für im nichts sei. Luther 3, 27^a; wer wil so küne sein. 27^b; wer wil aber hie so küne sein, der dem bapst, cardineln ... dürfe sagen ihr seid voller teufel, ob es wol die bitter warheit ist? 8, 265^b; küne wie ein junger brüllender lewe, so er etwas jagt. 1 *Macc.* 3, 4; die meuse .. sind küne worden. *Judith* 14, 11 *u. ö.;* bat sie hernach bei mir um verzeihung, dasz sie so kühne gewesen wäre. *Schelmufsky* 2, 47, *die volksm. form, die in dieser zeit auch in md. wbb. nicht mehr erscheint:* kün Stieler, kühn Rädlein, Steinb. *u. s. w.; beiläufig,* J. Grimm *verlangte* kün (Haupt 6, 543), *wie ja* grün *das* h *nicht habe.*

e) fraglich ist ein adv. kune, *das man erwarten sollte* (*wie* kule *sp.* 2558): dan die weil sie es achten, der heilig geist lasz (*verlasse*) sie nit, sie sein so ungeleret und bose wie sie kunden, werden sie kune zusetzen was sie nur wollen. Luther *an den adel* B iij^b (Wack. *les.* 3^1, 90), *von dem* geistlichen rechte *der papisten. es wird nur die bezeichnung des umlauts fehlen, wie in* bose, sunde B 4^a, mud L 4^b, bucher L 1^b; *es ist wie im* 15. *jh.* kune, kun *audax* Dief. 60^a, kulunge, erkulen 489^a, *wo immer* ü *gemeint ist. Auch ein mhd.* kuone *audacter fehlt* (*doch vgl. wb.* 3, 907^a), *wie* erkuonen *im wb. zwar angesetzt, aber nicht bezeugt ist* (*s.* J. Grimm *u.* erkuhnen), *vgl. dazu* kuhlen. *dennoch,* *wie* kuonheit, *so auch* kuon *für* küene, *d. h. ohne das urspr.* -i (*vgl. tir.* kuel *sp.* 2558 *mitte*):

wil er sich unser abe tuon,
der sich nu dunket harte kuon. *welscher gast* 12202.

anders md. kûne ALBR. V. HALB. *Germ.* 10, 240 (: tûne, tuone), *pass. K.* 37, 87, *mit* û *für hd.* üe.

II. *Bedeutung u. gebrauch.*

1) *Ich nehme die uns ungewohnten bedeutungen voraus, unter oder hinter denen die älteste zu suchen ist. es kommt aber, bei freilich dürftigen unterlagen, nichts heraus als dasz der heutige begriff der urspr. bed. doch wol näher steht als jeder andere.*

a) *am fernsten liegt uns altn.* kœnn (kænn) *erfahren, kundig, klug, weise, dazu* kœni *f.* (*s.* kühne *f.*), *z. b.* siâkœni *seekunde, erfahrung,* kœnligr *verständig, s.* FRITZNER 381^a, EGILSSON 473^a. 459^a, BIÖRN 1, 488^a; *aber einen übergang zu unserm* kühn *deutet an* vîgkœnn MÖBIUS 235, vîgs kœnn EGILSS. 459^a, *sodasz der* kühne *krieger zuerst nicht der kecke, waghalsige, sondern der krieggeübte, der kriegskenner gewesen wäre, vor allem auf führer passend. ja dem* vîgkœnn *entspricht vielleicht mhd.* strîtküene, sturmküene *nicht nur äuszerlich, dem* vîgs kœnn (*'peritus pugnae, bellicosus'* EGILSS.) *ahd.* chuoni in *oder* ze wîge, *bellicosus, fortis in bello* GRAFF 4, 447. *auch das altn. wort gieng wol schon über erfahren hinaus in der verbindung* kœnn ok hraustr (*kräftig, tapfer*) MÖBIUS 235, raustr eđa vîgkœnn *das. steckt die kriegserfahrung auch noch in dem mhd. spruche u.* I, c von wunden wirt man kœne? *übrigens wollen die wendungen und zusammens. mit* kœnn *bei* EGILSSON *in dem bloszen 'kundig' keineswegs rein aufgehn, es tritt der begriff von kraft, thun und walten mit heraus und jener ist doch vielleicht nicht der erste. vgl. auch* 2, *b. ähnlich ist unser* kraft *im ags.* cräft, *englischen* craft *vielmehr fertigkeit, kunst, list.*

b) *ein ganz anderer begriff tritt engl. auf,* keen *ist da scharf, z. b. ein messer, altengl.* kene *asper, acutus prompt. parv.* 271^b (*aber auch kühn*), *ob schon ags.? da ist* cêne *audax, z. b. vom löwen, von helden, auch z. b.* gârcêne *'speerkühn'* (*vgl. altn.* skialdkœnn EGILSS. 730^b). *auch ahd. wird* chuoni *oft mit* acer *glossiert, aber nicht in der sinnlichen bed., sondern von kriegern, helden, wölfen, auch in der stelle Verg. Aen.* 9, 715 *ist mit den* stimuli acres (chuoni) *nichts als kampfesmut, kampfgier bezeichnet; einmal, Verg. georg.* 3, 346, *in der bed. eifrig, wie noch engl.* keen. *so mag das sinnliche 'scharf' erst später entwickelt sein. umgekehrt galt mhd.* scharpf *auch für kühn, kampfgierig Neidh.* 232, 6 (*s.* 2, *a*).

c) *eigen mhd.* koufküene, *von waare die sich gut verkauft* (*s. schon oben* kaufkühn)·

daȥ leder dâ von gar herte wirt
und koufküene. KONR. V. AMMENH. 213 *Wack.*,

ein anderer beleg aus dems. gedichte bei SCHERZ 445, *wo tuch von den wollenwebern durch künstliche mittel* friuntgæbe *und* koufküene *gemacht wird. vom käufer wäre das leicht begreiflich als kauflustig, kaufbegierig, aber* kauf (*s. d.*) *bedeutete nicht blosz den einkauf.*

d) *eine recht sinnliche verwendung im* 15. 16. *jh. von salpeter, bei pulverbereitung:* der allerkönest und best salpeter. *von geschosz, büchsen, pulver u. s. w. Straszb. Egen.* 1529 17, *vgl. das.:* ein pfund desselben salpeters hat mehr kraft und könheit .... dann sunst 5 pfund thun möchten. 14, *entlehnt aus einem feuerwerkbuche v.* 1432, *aus dem* LEXER 1, 1764. 1787 *die stellen citiert, also wirksam, kräftig, stark; es mag aber aus der sprache der alchymisten oder goldmacher stammen, die ihre kräfte und stoffe auch in der sprache als lebende wesen behandelten.*

e) *eine andere sinnliche bed. schweiz.:* küen, *gesund, lebhaft von farbe,* ein küenes gesicht STALDER 2, 142; *vgl.* kühnhaft *gesund, kräftig, frisch:* und je vester das glied ist, gesund und küenhaft von seiner natur, je sterker er auch ist. PARAC. 1, 318^a. *aber auch das mag nicht ursprünglich sein, nur die natürliche äuszerung thatkräftiger lebensfrische. es wird auch im folg. mit sein:* geht sie (*die glückliche mutter*) .. mit munterm schritt und kühnem gesicht, fast wie ehedem, wenn sie vom tanze kam und die buben sich um sie die haare aus dem kopfe gerissen. GOTTHELF 4, 136, *zuversichtlich und lebfrisch* (*vgl.* 2, *f*). *so ist* keck *urspr. auch gesund, lebfrisch, drall, s. dort* 2, *a. b* (*nd.* keck *auch schön, artig, tüchtig* DÄHNERT 223^b).

f) *im folg. soll es ernst bedeuten* (*vgl.* 2, *g*):

seines muhts und wandels khüne zucht.
WECKHERLIN 427 (*od.* II *dedic.*);

und ewer khünes angesicht
gibt einen ernstlichen bericht
von ewrer keuschen lieb gedanken. 429 (*od.* II, 1, 4).

g) *ob im folg. gleich begierig? von landsknechten:* kûhn und gutdurstig gemacht. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 175^a. *engl.* keen *bed. auch gierig, erpicht auf etwas. ähnlich vielleicht mhd.* sanges küene *von den vögeln im frühjahr Germ.* 12, 49, *oder eifrig, vgl.* der tugenden küene (*kühnheit*) *Mart.* 36, 111, *begier, eifer nach tugend?*

h) kühn auf *etwas:* wor auf nu jemand küne ist, dar auf bin ich auch küne. sie sind Ebreer, ich auch. 2 *Cor.* 11, 21, *ἐν ᾧ τις τολμᾷ, vulg.* in quo quis audet; wenn ich mit inen lachete, wurden sie nicht zu küne darauf. *Hiob* 29, 24; er ist kühn auf sein stück, *causae suae confidit.* ALER 1251^a;

indes flog jener auf, kühn auf geprüfte schwingen.
RAMLER *fabellese* 1, 225;

stolz und kühn auf seine tugend. KLINGER 5, 190; kühn und sicher auf seine tugend. 202. *das ungewohnte liegt da doch mehr in* auf, *das den gedanken ergänzt zu 'sich kühn verlassend auf ..'; aber gleich* stolz *erscheint wol schon mhd.* küene (kœne) *MS.* 3, 80^a.

2) *Die gewöhnliche bedeutung.*

a) *wie schon ahd. audax, fortis, ferox, acer, so mhd., bes. von helden als eigentlicher ausdruck ihres heldenthums, wenn z. b. Siegfried von Günther in Worms willkommen geheiszen wird, weil er* edel und küene *sei Nib.* 103, 2, *und Siegfried sein kommen damit erklärt dasz er gehört wie Günther* küener *als einer sei und* die küenesten recken *habe* 107, 2. 106, 3. *den kern des begriffes offenbart wol ein beliebtes bild:* küene als ein swîn *oder* eberswîn, *letztere heiszen eben auch* diu küenen eberswîn, *s. wb.* 2^2, 795^b, *in gleichem sinne* grimmer *oder* scherpfer danne ein eberswîn *das., vgl. oben unter* eber. *es ist der angreifende kampfmut, oder auszer dem kampfe brennender thateifer überhaupt* (*vgl. ags.* dædcêne), *wie in lat.* acer. *verstärkt z. b.* grimme küene *Gudr.* 208, 4, *vgl. acer* grimmich 15. *jh.* DIEF. 8^c.

b) *ein licht auf den urspr. begriff wirft auch* dummkühn 2, 1521. *die jugend ist* tumbkün, *hat* tumbküne vermessenheit (*das. aus* ROLLENHAGEN), *urspr.* tumplîchen küene *Germ.* 10, 240, 110; *d. h.* tump *sind die jungen, eig. unerfahren,* tumpküene *also kühn wie ein unerfahrener junger kämpfer, wer drauf geht ohne umsicht, gleichsam blosz leiblich, nicht auch geistig kühn. da berührt sich der mhd. begriff mit dem altn.* 1, *a. Im* 15. *jh. wird* temerarius *erklärt mit* tumkun, dumkune, *nd.* dulkone (*tollkühn*) DIEF. 576^a, *auch* uberchun *temerus das., aber merkw. auch* unkun *temerarius n. gl.* 360^a, *worin man den altn. begriff könnte hd. wiederfinden wollen* (*dagegen timidus* unkene DIEF. 483^c); *übrigens auch kurz* kuner ... *temerarius voc.* 1482 r 8^a. *den gegensatz drückt gut aus* gelassen kühn GÖTHE 13, 275. *auszer* tollkühn *auch* plump-kühn, frech-kühn LUDWIG 1084.

c) *mhd. auch von thieren. wie vom eber u. a, so von einem streitrosse:*

dô reit der künec Purrel
starc küene unde snel
ein ors, gewâpent ûf den huof. WOLFR. *Wh.* 429, 10,

d. h. man sieht dem rosse das küene *an, sodasz sich da zugleich der begriff* 1, *e natürlich anknüpft. ähnlich von jagdhunden:*

do kam der herr von Weiszenburg
mit seinen winden so kün. UHLAND *volksl.* 284.

d) *nhd.:* kun, *audax, animosus, presumptuosus. voc. inc. teut.* n 8^b. kuner, *audax,* gedurstiger, geherzter oder kecker, *cordatus. voc.* 1482 r 5^b. *so im alten sinne* küner held, küne taht STIELER 1046, einen kün machen, *animum addere,* man siehet wol dasz er kün genug ist, *audaciam in oculis praefert,* der kleine ist oft küner als der grosze *ders.* 1047;

den kühnen ritter soll man ehren!
SCHILLER 65^a (*kampf m. d. dr.*);

der muth ists, der den ritter ehret,
du hast den kühnen geist bewähret. 65^b;

fünf unsers ordens waren schon ...
des kühnen muthes opfer worden. *das.*,

kühner muth *auch* 603^b, *nach* fortis animus? *vgl.* kühnmütig;

sie reinigten von ungeheuern
die welt in kühnen abenteuern. 65^b;

der kühne sucht die gefahr auf
und erfreut sich mit ihr. GÖTHE 40, 145;

im adv.: dasz einer der unsrigen, der sich zu kühn zwischen die hecken gewagt hatte, umzingelt .. wurde. 30, 78. *vgl.* kühnlich.

e) *auch tadelnd, wie lat.* audax *gleichfalls. so schon u. b temerarius, u. d im voc. inc. t. presumptuosus* (*noch engl.* presumptuous *dummdreist, vermessen*): ein kluges herz handelt bedechtiglich, aber die künen narren regieren nerrisch. *spr. Sal.* 15, 14, *gleich* dummkühn *u. b;* nichts destoweniger war ich thummer narr so kühn, dasz ich ohne alle sorge fortschliefe. *Simpl.* 3, 414 *Kz.* *für vermessen, verwegen oder anmaszend, keck, frech:*

ein man ward so gar frech und kün,
des geils und kützels also vol,
und nam zwei weiber auf ein mal.
WALDIS *Es.* 3, 83, 2;

welcher Santfelten hat euch .. so frech und kühne gemacht dasz ihr da kommet in den burgfrieden und denselbigen brechet? PHILANDER 1665 2, 509; gotslestern, hůren, spilen, mörden, brennen, rauben .. ist ir (*der landsknechte*) gemein handwerk und höchste kurzweil. wer hierinn kůn und keck ist, der ist der best (*gewinnt den preis*). FRANK *chron.* 1536 253^a, *freilich zugleich in ironischer verwendung des echten sinnes, wie im turnier der vollen brüder* (*vgl.* kannenritter):

Saufs gar ausz, der ist ein kůner held,
wer in (*den*) tar nider legen (*mit trinken*).
UHLAND *volksl.* 612.

küner kerl, *audaculus, effrons.* STIELER 1046. kühn und tumm, *nequam et confidens* STEINBACH 1, 946.

f) zuversichtlich, mutig, ohne dasz sichs um ein augenblickliches bedeutendes thun handelt, an das wir bei kühn *zuerst denken:*

so wil ich dir wünschen was ich kan (*zum neuen jahr*,,
ein kůn herz, ein frischen můt *u. s. w.*
klopfan, weim. jahrb. 2, 92;

deshalb wir ganz trostlich und kuen ab der gschrift worden. ZWINGLI *b.* WACK. *les.* 3^1, 264; ich musz dir bekennen, dasz mir dieses heitere kühne wesen gegen die stille bange furchtsamkeit in Wien und Venedig sehr wol gefiel, und dasz ich selber etwas freier zu athmen anfieng. SEUME *spazierg.* (1803) 111, *zugleich wie das schweiz.* kühn *u.* 1, *e.* *so auch* kühn *im leiden:* kalt und kühn, ohne einen klagenden laut, lagen die nordamerikanischen wilden an gräszlichen wunden. HEGNER *molkenkur* (1813) 1, 131.

g) überhaupt von allerlei thun und wollen, auch vom äuszeren ins innere übergehend.

α) lasz mich küne sein, alle menschen zu strafen und zu überzeugen das sie sünder sind. LUTHER 3, 15^a;

aufrecht und redlich, kühn dabei,
deines lobs und ehren feldzeichen sei.
HOFFMANN V. F. *spenden* 1, 14 *aus* PETRI,

gemeint ist wol was wir fest *nennen würden, vielleicht* consequent, *vgl.* WECKHERLIN *u.* 1, *f;*

dasz ich bisweilen red latein,
kühn (*dazu*) machet mich der kühle wein.
1, 4 *aus* BUCHLER,

jetzt etwa: die courage gibt mir d. k. w.; kühne liebkosungen. GÖTHE 16, 70.

β) als höfliche wendung: so bat sie hernach bei mir um verzeihung, dasz sie so kühne gewesen wäre. *Schelm.* 2, 47, *eine frau die ihn aus irrthum als vermeintlichen sohn geküsst hatte;* er lächelte den herrn pastor an und sagte .. ich freue mich, dasz ich .. den herrn pastor an meinem tisch sehen soll, aber ich würde so kühn nicht gewesen sein (*ihn zum kindtaufschmause zu bitten*), wenn meine freude über einen enkel nicht so grosz wäre. STILLING *jug.* (1779) 50, *jetzt* so frei gewesen sein *oder* es gewagt haben, *oder* ich würde mich geniert haben. *aus Nassau bei* KEHREIN 250 ich bin nicht so kühn, *ich 'geniere mich'.*

γ) aus dem alltagsleben ist das schöne wort jetzt überhaupt meist verdrängt, zum theil, wie man sieht, durch unnütze fremdwörter (auch in seinem eigentlichen lebenskreise, im kampfe, durch tapfer *oder das franz.* brav *beschränkt). aus Baiern gibt* SCHM. 2, 308 *ausdrücklich an, es sei unvolksüblich, auch in meiner heimat ist es das, und wol auch in der nordd. volkssprache, nach dem schweigen der nd. wbb. zu urtheilen, dort gilt* driste, *das durch die nordd. schriftsteller auch hd. wurde.*

h) in der gewählten sprache, in büchern wird es auch für äuszeres thun da beibehalten, wo eine gefahr damit verknüpft ist (auch in dem kühn *von* liebkosungen *bei* GÖTHE *unter g versteckt sich der begriff der gefahr), z. b.* kühne bauten *im eisenbahnwesen, wie viaducte mit* kühn geschwungenen bogen, *die einen schwindeln machen; doch kommt auch diese* kühnheit *mehr dem gedanken des baumeisters zu gute (s. 3, b), als dem arbeiter der die gefahren der ausführung wirklich auf sich nimmt:* sah ich .. über die Rhone .. in einem hohen bogen eine schmale leichte brücke kühn hinüber gesprengt. GÖTHE 16, 258;

kalt wehn des grabes schrecken,
wo dräuend der granit
in kühngethürmten blöcken
den abgrund übersieht.
MATTHISSON 73, *der alpenwanderer,*

wie wenn sie menschen gethürmt hätten, mit menschengefühl aufgefaszt, das verbirgt sich zugleich in dem ausdrucke;

angesiedelt an des hügels kraft,
den aufgewälzt kühn-emsige völkerschaft.
GÖTHE 41, 321;

mit nichten! dieser erdenkreis
gewährt noch raum zu groszen thaten.
erstaunenswürdiges soll gerathen,
ich fühle kraft zu kühnem fleisz.
41, 257, *Faust im 2. th. 4. act.*

3) *Übertragen auf inneres, geistiges thun.*

a) kühn *ist wer 'gewagtes' behauptet, glaubt, denkt, erstrebt u. dergl.:*

Martin Luther ist ein köner man,
ein grosz spil hat er gfangen an.
WOLFFS *hist. volksl.* 64;

o wie herzlich gerne wolten wir das thun, wenn die wort (das ist mein leib *u. s. w.*) nicht in allen evangelisten stünden. o da ist gut raht zu (*läszt er die gegner erwidern*), ir müszt küne sein und sagen, sie sind etwa hinein gesatzt aus dem rand in den text, aber nicht von den evangelisten selbs geschrieben. LUTHER 3, 375^b; du leichtfertiger, thumer mensch! sagte ich zu mir, warumb bist so kühn, von dir zu glauben, dasz ... *Simpl.* 3, 423 *Kurz;*

du hast, getrost durch sie (*die weisheit*) und kühn durch eigne kraft,
schon längst den götzendienst des wahnes abgeschaft ...
und Teutschlands künftig volk den weg zum ruhm gelehrt.
HALLER 254, *an Bodmer,*

literarisches denken und schaffen als groszes thun gefaszt; Lavater, ein groszer originalkopf und zuweilen fast übermenschlich kühner denker. ZIMMERMANN *eins.* 2, 102 *anm.;* die vorstellung seines wesens (*gottes*) zermalmt den kühnsten denker, der es wagt, zu ihm auf zu steigen. KLINGER 10, 295; der kühne, der sich im geist emporhebt, den ewigen zu erforschen. 302.

b) daher kühner gedanke, plan, kühne idee *u. dgl.:*

kühn durchs weltall steuern die gedanken,
fürchten nichts — als seine schranken.
SCHILLER 4^b (*melancholie an Laura*);

eh vor des denkers geist der kühne
begriff des ewigen raumes stand. 23^a (*künstler*);

freunde, bedenket euch wol, die tiefere kühnere wahrheit
laut zu sagen: sogleich stellt man sie euch auf den kopf.
94^b (*gefährl. nachfolge*);

das kühne traumbild eines neuen staates.
294^b (*don Carlos* 4, 21);

und höher strebt
das stolze herz, es hebt bis in die wolken
den kühnen bau. 469^b (*jungfr. v. Orl.* 3, 4).

kühner geist, kühne seele: wenn ein kühner geist, voller vertrauen auf eigne stärke, in den tempel des geschmacks durch einen neuen eingang dringt. LESSING 3, 324; je ... kahler und schaaler hof und stadt sind, die solche seelen einschlieszen, desto muthiger und kühner bilden sie doch oft sich selbst. ZIMMERMANN *eins.* 1, 114, *er spricht dann von Wieland.* kühne politik (*vgl. sp.* 378 *unter* 4), *die freilich zugleich unter* 2 *zurückgreift, wie ihre schwester die* kühne strategie.

c) hauptsächlich der phantasie *kommt diese* kühnheit *zu:* er ist kein leerer phantast, er spricht von groszen wahrheiten meist in einem kühnen fluge der einbildungskraft. GÖTHE 19, 327; hier ermüden die flügel der kühnsten phantasie. LICHTENBERG, *denn sie* überfliegt kühn alle schranken der wirklichkeit *u. ä.* *dazu folg., obwol von der natur:* wälder, felsen, thäler, quellen, wiesen, wasserfälle, in der wildesten, regellosesten verbindung, der kühnsten zusammenstellung. KLINGER 7, 205, *es ist wie bei* MATTHISSON *vorhin, zugleich zum folg.* *aber auch* gefühle *heiszen so:* ha! noch kühnere gefühle durchdringen meine seele! KLINGER 2, 135.

d) von der dichtung: da hingegen der poet weit ausstreicht, sich als in die höhe schwinget, die gemeine art zu reden weit hinter ihm läszt, alles kühner, bunter und frölicher setzet. SCHOTTEL *haubtspr.* 117;

mitleidig wollt er mich die kühnen wege lehren,
wo uns die welt nicht hört (*versteht*), doch künftge welten hören. LESSING 1, 173;

der gebrauch der kühnsten tropen und figuren. 7, 87; Haller ... ist grosz, kühn, feurig, erhaben. Schiller 1202^b. *spottend auf die sturm- und drangdichter:* ist das nicht herrlich? fürwahr so modern, so drangmäszig kühn und kraftvoll ... Lichtenberg 4, 14. geniuskühn Voss *ged.* (1802) 1, 78.

e) von bildender kunst: man gedenke an das dauerhafte, kühne und prächtige der gothischen stücke. Möser *phant.* (1778) 1, 260; der kopf der frau, von der allerzartesten carnation, fast möchte man sagen lilienweisze, im licht und schatten vortrefflich, so wahr als kühn vom widerschein des spitzenkragens. Göthe. *so* kühne farbe, kühner pinsel, kühner faltenwurf:

> es würfe sich ihr leicht gewand
> in kühne, nicht gezählte falten.
> J. G. Jacobi *werke* 1770 2, 119,

vgl. die federn (*sollten*) mit mehrerer kühnheit aufgesteckt .. werden 120, *er spricht von einer reform der frauenkleidung;* kühn schwüng Gotthelf 10, 33.

KÜHN, *n. gleich* kien, *s. d. und* kühnicht.

KÜHN, *n. bei den kürschnern für kaninchen* (Adelung), *dazu* kühnrücken, kühnwamme; *s.* königlein 3 (*kaninchen*).

KUHNACHT, *f. finstre nacht, s.* kuhfinster.

KUHNAGEL, *m. schweiz. stechendes gefühl der kälte an den fingerspitzen,* kuenagel, *dazu* es kuenegelt mich, *s.* Stalder 2, 140, *schon bei* Gesner kůnegeln (*s.* Tobler 352^b). *das ist aber ein wunderliches misverständnis, s.* J. Grimm *gr.* 1^3, 417, *oben* 3, 34. 108 egeln *und* eilen, Schm. 1, 64.

KUHNE, *f. indianisches huhn, nordd., z. b. mekelnb.* kuhn, *dazu* kuhnhahn, kuhnbraten. kune Dähnert 262^b.

KÜHNE, *f. kühnheit, ahd.* chuonî, *mhd.* küene (*altn.* kœnni, *ags.* cênđu), *nhd. zuweilen:* merzen griene, pfaffen kiene, armer weiber schöne hält nit usz. Keisersberg *Margar. facet., urspr. wol reimend* gröne, köne (*s.* kühn I, *c*); da mancher seine kühne und dapferkeit will beweisen. *Garzoni* 668^b;

> lange hatte deines geistes kühne,
> deines herzens milde mich gerührt.
> Anton Wall (Heyne) *kriegslieder o. o.* 1779 *s.* 17.

KÜHNEHMER, *m. abactor, abigeus,* küh- *und* viehnemer Stieler 1359. *s.* kuhdieb, *und* kônâme *unter* kuhbete.

KÜHNERWEISE, *ausgeführtes adv. zu* kühn: nahm kühnerweise den titel eines königs an. Klinger 1, 357.

KÜHNHAFT, *verstärktes* kühn, *s. dort* II, 1, *e:* faszten sie ein herz und widerstunden dem Balais etwan lang künhaft. *Amadis* 294.

KUHNHAHN, *s.* kuhne.

KÜHNHEIT, *f. audacia, ahd.* chuonheit, *mhd.* kuonheit (*vgl.* kühn I *am ende*), kuenhait *voc. inc. teut., nd.* konheit, koenheit Dief. 59^c, *nl.* koenheid; *im* 15. *jh. hd. auch* kuenicheit *das., vgl.* kühniglich. *s. auch* könheit *unter* kühn II, 1, *d.*

1, *a*) *kühner mut, tapferkeit u. ä.:* habet kůnheit, ich bin iȥ. *Matth.* 14, 27 *in altmd. übers.* Haupt 9, 274, *zuversicht, vulg.* fiducia (Luther seid getrost), *zu* kühn 2, *f;* der faust künheit. Weckherlin 355 (*od.* 1, 2), *tapferkeit des kriegers, vgl. mhd.* ein helt zen handen;

> die kühnheit dieses würdigen officiers (*Buttlers*),
> die jetzt in ihrem ziel sich nur vergriff,
> erhielt, wo nichts als kühnheit retten konnte ...
> dem kaiser seine hauptstadt Prag. Schiller 334^a.

adlerskühnheit Schiller 451^a, Römerkühnheit *general* Hünerbein *bei Droysen leben Yorks* 2, 364.

b) *tadelnd, dreistigkeit, keckheit:* die unverschämte künheit sieht ihm aus den augen heraus. Stieler 1047; einem die künheit vertreiben, teufelskünheit *das.;*

> zum haben braucht er (*der narr*) nichts, als kühnheit und verlangen,
> und grobheit vor verstand. Günther 472.

ähnlich in früherer höflichkeit (*s.* kühn 2, *g, β*): nun, wir bleiben zu lange hier. sie leben (*conj.?*) wohl und lassen sich unsere kühnheit nicht übel gefallen. dürfen wir so getrost sein und wieder einsprechen *u. s. w.* Weise *überfl. ged.* (1701) 384.

c) kühnheit *im reden, denken u. ä., das erste z. b. zugleich in der stelle aus* Schiller *u. a.:* wobei er (*Newton*) mit unglaublicher kühnheit das ganz absurde als ein ausgemachtes wahre der welt ins angesicht behauptet. Göthe 54, 27; poetische episteln von ungemeiner kühnheit. 26, 96; Gneisenaus gedankenkühnheit. Droysen *leben Yorks* 2, 273. kühnheit des ausdrucks, der zeichnung *u. ä.*

2) *kühne handlung, rede u. ä.:* als von der neuesten deutschen literatur und von ihren kühnheiten die rede war (*wie 'götter, helden und Wieland'*). Göthe 26, 328; herr von Schönaich verdammte vor 50 jahren fast lauter Klopstockische kühnheiten, die wir jetzt zu schätzen wissen. J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 651.

KÜHNICHT *für* kienicht, *z. b.* kühnicht holz Lohenstein *in Neumarks samml.* 1, 274; *s. unter* kien.

KUHNIG, *gleich* kahmig, *s. d.*

KÜHNIGLICH, *gleich* kühnlich: das thu küniglich. L. Döner *bei Luther* 6, 334^a, *mit einschub von* -ig, *wie in* kuenicheit *kühnheit oben, s. unter* -keit *sp.* 500.

KÜHNLICH, *ehelich, für* konlich, *s. d.*

KÜHNLICH, *zu* kühn *audax.* 1) *als adj., mhd.* küenlich, *nhd.* künlich Stieler, *selten, wie schon mhd.:*

> kühnliches hörest du gern und tapfres kannst du verstehen.
> Arndt *ged.* (1860) 207, *an Ant. Amalia, herzogin v. Wirtemb., v. j.* 1812;

> meine liebe, meine liebe, und weiszt du denn,
> wohin die kühnliche fahrt soll gehn?
> Immermann *Münchh.* 3, 67 (5, 8);

der junge herzog hatte selbst zu kühnlichen abenteuern .. einen natürlichen ... hang. A. Schöll *zu Göthes br. an fr. v. Stein* 1, XXI. *unsicher ob adv. oder adj.:* gegen seinen willen kühnlich unverantwortliches unternommen. Göthe 30, 184.

2) *gewöhnlich adv., mhd.* küenlîche, *nl.* koenlick Kil., *ags.* cênlîce *audacter* Ettm. 286, *altengl.* keneliche *u. ä.* Stratm. 335, *engl.* keenly (*doch in anderer bed., s.* kühn II, 1, *b*):

> der Sweizer hinderhalt was nicht grosz noch weit,
> der herzog kůnlich gegen in reit. Haupt 8, 322;
> gar kůnlich waget iren leib. Schwarzenberg 158^d;

du magst solchen balsam zu allen wunden und stichen kühnlich gebrauchen. Tabernaem. 317, *getrost;* welchem die reime nicht besser als so von statten gehen, mag es kühnlich bleiben lassen. Opitz *poet.* 45, *mit spöttischem scherze, wie öfter, jetzt so* getrost; dasz e. f. gn. ich so kühnlich antworten solte, wie d. Schuppe. Schuppius 592;

> drum wer anhängt allen zechen,
> ist auch kühnlich einzurechen
> in die tolle wilde zunft. Logau 1, 2, 13;

> da manche that, die doch der hölle farben führet,
> zur schau sich kühnlich trägt.
> Haller (1777) 142, *dreist, frech;*

auf meinen beistand rechnet kühnlich. Kretschman 3^1, 42; ich darf es kühnlich auf ihr urtheil ankommen lassen. Wieland 12, 271, *getrost;* kühnlich wagen. Kant 8, 7; den körper kannst du .. kühnlich zurechte rücken. Göthe 35, 383; vertraut euch kühnlich ihrer groszmuth an. Schiller 603^a; die sprache des redlichen mannes habe ich kühnlich ... geredet. 632^b. *im comp.:* dasz einen keiner kühnlicher betrügen könne, als der ihm zuvor ein eid geschworen. Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 391.

KÜHNLING, *m. kühner mensch.* v. Sonnenberg *bei Campe. bei* Kilian *nl.* koenaerd *audaculus, ihm entspricht unser name* Kuhnhart, *eigentlich sehr kühner mann.*

KÜHNMUND, *m. os audax,* künmund Stieler 1307, *bei* Logau 1, 2, 55 *als gemachter name für einen der mit dem munde kühn ist,* Kühnmund, Kunimundus.

KÜHNMUT, *m. subst. zum folg.* (*vgl. unter* kühlsinn), *ungebräuchlich; ein beleg aus vorigem jahrh. bei* Campe. *auch bei* Stieler 1299 künmut.

KÜHNMÜTIG, *adj. zu* kühner mut (*s. bei* Schiller *unter* kühn II, 2, *d*), *mhd.* küenmüetic, *in md. form* kůnmůtig *monach. Pirn.* 1457: kůnmůtig, *wol geherzt, dapfer, magnanimus.* Maaler 255^a; (*Maximilian*) ritterlicher sachen geübt, kündig, kônmůtig, holdselig. S. Frank *chron.* 214^b, *s. unter* kühn I, *c;*

> so er die mit der that beweis
> im krieg mit kůnmůtiger hand. H. Sachs 5, 187^d.

noch bei Stieler 1300 künmütig *strenuus.*

KÜHNMÜTIGKEIT, *f. subst. zum vorigen:* die könig welet man nach dem adel, die hauptleut und heerfůrer nach der manlichen kůnmůtigkeit. S. Frank *Germ. chron.* 6^b (duces ex virtute sumunt *Tac. Germ.* 7); keckheit, kůnmůtigkeit. *sprichwörter* 1, 12^a.

KÜHNREGE, *kühn und rege, rührig:* seit kůnreg, seit kůndegen, frischauf umb die schaf die böck springen. *Garg.* 103^a (*Sch.* 182).

KÜHNRÜCKEN, *m. s.* kühn *n.*

KÜHNSCHOTEN, *s.* kühschoten.

KÜHNSINNIG, *mit kühnem sinne:* ein eben so besonnener als da, wo es galt, kühnsinniger feldherr. Beckers *weltgesch.* 14, 295. *schon im* 16. *jh., s. unter* kühlsinnigkeit.

KÜHNSTOLZ, *kühn und stolz:* kühnstolzer held. *Dya-Na-Sore* 3, 465.

KUHPACHT, *m. f. pacht der kühe eines gutes zur benutzung der milch, auch* milchpacht. Campe.

KUHPACHTER, *m. einer der die nutzung der kühe vom eigenthümer pachtet, auch* Holländer, '*weil man diese art der wirthschaft von den Holländern entlehnet hat*' Adelung, *auch* milchpächter Campe: zweitens hatte mein vater auf den vorwerken drei bis vier sogenannte Holländer oder kuhpächter. E. M. Arndt *erinn.* 65.

KUHPASTINAK, *m. bärenklau, heracleum sphondylium.*

KÜHPETER, *s.* kühbriester.

KUHPETERLEIN, *n. chaerophyllum silvestre, kälberkern.*

KUHPFENNIG, *s.* kuhgeld.

KUHPILZ, *m. boletus bovinus, s.* Adelung. kühbilz Frisch. *bair.* küebülstling Schm. 1, 173, *auch* küeling 2, 274.

KUHPLADER, *s.* kühblatter.

KUHPOCKE, *f. die pocke in einer pockenkrankheit der kühe,* einem die kuhpocken einimpfen Campe, *der es zuerst nennt, aber* kuhblatter *vorzieht* (*das doch schon den kuhfladen bezeichnet, s. dort*); *engl.* cow-pox *pl. Dazu* kuhpockenimpfung, kuhpockengift *u. a.*

KÜHPRIESTER, *m. der kühe hält, besonders aus liebhaberei, schweiz.* Stalder 2, 141. *anders* kühbriester, *s. d.*

KÜHR, *s.* kür.

KÜHRECHT, *n. weiderecht für kühe, s.* Tobler 125^a. 124^b.

KUHREIBE, *f.? fastn. sp.* 87, 31, *s.* Schmeller 3, 7.

KÜHREIGEN, KÜHREIHEN, *m. schweiz.:* was ist der kühreigen? die weise der musik, mit welcher die hirten in der Schweiz das vieh im juni aus den thalweiden auf die hohen alpen treiben. F. L. Stolberg 3, 242. *bildlich:* sich durch den neuen theologischen kühreih'n nicht irren lassen. Claudius 8, 154; die frühern stunden .. die ihm so schön mit diesem kuhreigen der jugend aus der sennenhütte nachklingen. J. Paul *Tit.* 1, 78 (1800 125). *diesz weglassen des umlautes* (*s. u.* kuhfenster) *auch bei* Schiller: noch ehe der vorhang aufgeht, hört man den kuhreihen. *W. Tell Tüb.* 1804 *s.* 1;

> nichts als den kuhreih'n und der heerdeglocken
> einförmiges geläut vernehm' ich hier. *s.* 61;

es ist eine bekannte erfahrung, dasz nichts so sehr das heimweh der Schweizer weckt, als die ganz eigenthümliche und nur dort übliche reihe von modulationen, welche den sogenannten kuhreigen bildet, der von worten ganz getrennt und auf keine melodie oder musik beschränkt ist. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 315. *Die schweiz. form ist* kühreihen Stalder 2, 141, *appenz.* chüereiha Tobler 124^a, *wo genaue angaben folgen über die ersten erwähnungen des kühreihens u. a., auch der Appenzeller text, den schon* Stolberg *mit melodie mittheilte* (*reise in Deutschland, der Schweiz u. s. w.* 1794 1, 141), *berichtigt, s. auch* Krünitz 54, 687 *ff. aber* Toblers *ableitung ist zu berichtigen:* '*der gegenstand, der im* chüereiha *besungen wird, sind die* kühe *und zwar* dem reihen nach' (*vgl.* Humboldt *vorhin*); *aber es ist urspr. nichts als mhd.* reie, *tanz, doch vom fremden* tanz *unterschieden, in einer 'reihe' bestehend in der die tanzenden dahin zogen oder* sprangen, traten (*s. mhd. wb.* 2^1, 655^a). *hier bilden die kühe mit küher, senner u. s. w. den* reien, *der sich unter gesang den berg hinauf zieht, und an fröhlichem springen fehlt es wol auch nicht, bei vieh und menschen. Die bed. ist aber verallgemeinert, gesang der küher überhaupt, zum herbeirufen der kühe* (Stalder), *besonders bei festlichen anlässen* (*s.* Tobler): zwei mädchen, die uns ein gatter öffneten, sangen in tönen des kühreihens ein langes lebhaftes lied. Hegner *berg- land- u. seereise* (1818) 42.

KÜHREN, *s.* küren.

KUHRIEMEN, *m. am Harze eine art kalkstein, der zu zuschlägen beim eisenschmelzen gebraucht wird.* J. C. W. Voigt *drei briefe über die gebirgslehre Weimar* 1785 *s.* 59. *bei* Krünitz, Adelung kuhriem, *bergmännisch, ein armes, aber leichtflüssiges eisenerz, das den reichen eisensteinen statt des flusses zugeschlagen wird. Dasz die bergmännische sprache sich gern mit der kuh bildlich zu schaffen macht, zeigte sich unter* kuhkamm. *der* kuhriemen *wird eig. ein* kuhseil *von leder sein, s. dort. bei ausführung des bildes müszte die* kuh *selber der reiche eisenstein sein, den man mit dem* kuhriemen *gleichsam faszt.*

KÜHRISCH, *s.* kürisch.

KUHROSE, *f. die päonie, nd.* kaurose Schambach 98^a, kuh- *hier wie öfter zur bezeichnung des groszen, s.* Woeste *bei* Fromm. 6, 227, Frisch *unter* kuhschicht.

KÜHROT, *rot wie eine kuh rot ist:* (*das mädchen*) hat eine schöne haut, sufer, nicht kühroth. Gotthelf 13, 266; kuhrothe sackleinwand. Wieland 8, 52.

KÜHRUHE, *f.* '*stabula,* ein stand der rinder, schaf uf dem feld, kůhrůg'. Alberus T 4^b (*md.* ruge *ruhe z. b.* Luther), *also wetterauisch. belege aus dem* 16. 17. *jh. aus benachbarten landen bei* Haltaus 1137, *wo es sich um mittagsruhe der hirten mit dem vieh im walde handelt, die da* zu ruhe fahren, *wodurch solche waldstellen den namen* kuhruhe *bekamen, auch ein gewohnheitsrecht sich daran heftete. ebenso* kühunter, *s. d.*

KUHSAUGER, *m. die nachtschwalbe, caprimulgus europaeus, auch* ziegensauger, ziegenmelker. Nemnich 2, 854. *vgl.* kuhmelker 2.

KUHSCHATZ, *m. gleich* kuhgeld, *s. d., noch z. b. hannöv., nd.* koeschatt Haltaus 1136.

KUHSCHEISZE, *f.* 1) *kuhdreck, nd.* kôschête *br. wb.* 2, 834, *nl.* koeschitte Kil. 2) *ein vogel, die kuhstelze, motacilla boarula, sie verfolgt das rindvieh, um da stechfliegen abzusuchen.* Nemnich *wb.* 339. *schon bei* H. Sachs 1, 426^a (*regim. der vögel*) die kůscheiszen, *die sich mit dem* krumbschnabel *beiszt.* scheisze *wol gleich cacatrix.* 3) *eine pflanze, die hauhechel, ononis arvensis, auch* ochsenkraut *u. ä.* 4) *nagelschwamm.* Nemnich.

KUHSCHELLE, *f.* 1) *gleich* kuhglocke, kühschelle Stieler 1724; it. xxxij sch. umb j panzer und ein kuweschellen (*zu machen*). *invent. Elsen v. Holzh. von* 1410, *Frankfurter archiv.* 2) *gleich* küchenschelle (*s. d.* 2): von den küheschellen oder küchenschellen. Tabernaemont. *kräuterb.* 80; *gilt z. b. in der Schweiz,* Stalder 2, 141.

KUHSCHICHT, *f. bergm., eine schicht von zwölf stunden, auch* lange schicht. Frisch 2, 176^b. 1, 554^a, *mit der bemerkung,* kuh*heisze in einigen wörtern so viel als grosz* (*vgl.* kuhrose); *s. auch* kuhriemen. *wieder früher* kühschicht *Chemn. bergw. lex.* 345^b.

KUHSCHLÄCHTER, *m. fleischer der rinder schlachtet, nd.* koslechter *boscida* Dief. *nov. gl.* 57^b, *in andern vocc.* ochsenschlager Dief. 79^b; *s.* kuh I, *e.*

KÜHSCHLOTTEN, *pl. die herbstzeitlose.* Nemnich 2, 1101.

KUHSCHLUCK, *m. ein starker schluck,* einen kuhschluck thun, *volksm., studentisch; s.* kuhzug *und* kuh II, 4, *b.*

KUHSCHLÜSSEL, *m. in der gesellensprache der spottname der ausgelernten lehrlinge, zumal der tischler, so lange sie noch nicht durch die ceremonie der hobelung* (*deposition*) *in die bruderschaft der gesellen aufgenommen sind.* Stock *verfassung des gesellenwesens* 1844 *s.* 24, *s. z. b. die* schleifrede *im weim. jahr.* 4, 294. *bei* Frisch 1, 554^a *aber* kuhschlüssel '*die zwangmittel, dasz ein jung der ausgelernt hat, gesell auf einem handwerk werden musz, damit die gesellen ihre gebühr von ihm bekommen*', *also eigentlich wol ein gelindes marterwerkzeug.*

KÜHSCHMERGELN, *pl. s.* kuhblume 1.

KUHSCHNAPPEL, *eine art* Krähwinkel (*s. d.*), *daher:* den guten armen Kuhschnappler Gräter. Wieland *in Böttigers lit. zust.* 2, 174.

KÜHSCHOTEN, *pl. das pfriemenkraut, ginster, bei* Nemnich 4, 1332 kühschoten, kühnschoten, künschroten, *im wb. auch* kühschröten. *zur erklärung der formen s.* kienschroten, *dazu* kühn *für* kien *und* kühfichte.

KUHSCHRITT, *m. ein gewisser pferdeschritt* (*vgl.* kühisch 1):

> drauf lief ich, wie ein don Quixote . . .
> bald kuhschritt und bald hundetrott,
> auf meines schusters pferde (*s.* kuhhaut 2).
> Seume 1853 7, 193 (1826 1, 212).

KÜHSCHROT, *m.* küheschrot, *crimnum, farina crassiuscula* Stieler 1913. *s. auch unter* kühschoten.

KUHSCHWANZ, *m.* 1) kühe- und ochsenschwanz, *cauda bovis* Stieler 1954, *s. dazu* kuh I, *e. sprichw.:* es verkehren sich alle ding, ohne das weit in hosen bleibt immer oben, und der kuhschwanz bleibt immer vor einer thür. Lehman *flor.* 1, 200, *vgl. bei* Luther wie die kue were durch die thüre gangen und hette doch den schwanz dran müssen lassen 3, 367^a (1560);

> von einem ort zum andern,
> als wie ein kuhschwanz pflegt um steisz herum zu wandern.
> *neu eröffn. musencab.* 1131.

2) *ein spiel:* huc pertinet etiam das gansspiel, quod rusticis nostratibus est in die hölle fahren oder im kühschwanz ziehen. Gumpelzhaimer *gymnasma de exercitiis academicis, ed.* Moscherosch *Arg.* 1652 *p.* 357; ich gab ihnen in den gewöhnlichsten spielarten unterricht, im saufaus und kuhschwanz. J. Paul *lit. nachl.* 4, 186.

3) *ein bier:* kuschwanz, kelberzagel, buffel. *de gen. ebr.* 145, 6 *Z., daher bei* Fischart *Garg.* 59^b (*Sch.* 98), kůhschwanz;

sie sprachen hran, hran an diesen tanz,
heut wolln wir saufen guten kuhschwanz. Soltau 2, 303,

so triumphieren die herzogischen, die i. j. 1605 *die stadt Braunschweig überrumpeln wollten, aber sie muszten kläglich abziehen:* da ward aus kuhschwanz gänsewein. 309;

kuhschwanz, Zerbster, Wurzner bier. Weise *überfl. ged.* 344;
doch aber schon im möschen (*meischen*)
verrieth sichs am geschmack, es würde kuhschwanz sein.
'Cupido ein bierbrauer', im neu eröffn. musencab. 1131.

nach Krünitz 54, 693 '*zu Delitz in Böheim*' *gebraut, vgl.* 5, 18.

4) *pferdename:* sehet da meinen kůheschwanz, mein muckelwadel, meinen mutzen. *Garg.* 134^a (*Sch.* 244), *alle nach dem schweif benannt. vgl.* kühisch 1.

5) *der spöttische titel eines ausgelernten handwerkslehrlings, ehe er förmlich geselle wird* (*vergl.* kuhschlüssel), *s.* Frisch 1, 554^a. *bei der deposition, in der* schleifrede, *wird er* mein kuhschwanz *angeredet, s. weim. jahrb.* 4, 293. 296. *vgl.:* ein kaler schuhflicker, ein schawsal der edlen schusterei, ein grundsuppe des menschlichen wesens, der küheschwanz aller handwerker. Philander 2, 509 (1665 520), *der schwanz ist an der kuh das unbrauchbarste und lächerlich zugleich.*

KUHSCHWÄNZIG, *wie ein kuhschwanz:*

unsre ruszschwarze haar mit den kühschwänzgen zöpfen.
Opel *u.* Cohn *dreiszigk. kr.* 413, *'alamodo monsiers'.*

KUHSCHWELLE, *f. schwelle des kuhstalls? weisth.* 2, 265.

KUHSEIL, *n. wie* kuhstrick, *s. d.*

KUHSOFF, *s.* kuhsuff.

KUHSTALL, *m. bostar,* kuestal Wack. *voc. opt.* 20^b, kuostal, kůgestal, *nd.* kostal Dief. 79^b, kůwestal *n. gl.* 58^a, kühstall Stieler 2118. ein kůstal misten Folz *bei Haupt* 8, 527. *noch bei* Adelung *auch* kühstall. *nl.* koestal Kil.

KUHSTEIN, *m. lapis vaccinus, pierre de vache, stein oder kiesel der mit einem loche durchbohrt ist, s.* Krünitz 54, 694 *ff.*, Vilmar *hess. id.* 231, *wo auch von abergläubischem gebrauche, der den namen hervorrief.*

KUHSTELZE, *f. motacilla boarula, s.* kuhscheisze 2.

KÜHSTIER, *m. zuchtstier:* dann er hielte ein kühstier, der da müste an den kühen junge machen. *Bebelii fac. Frankf.* 1589 41^b, *in der ausg.* 1558 zuchtstier, *lat.* juvencus admissarius.

KUHSTRANG, *m. gleich* kuhstrick, *bezeugt z. b. durch ein* Kuhstrangwehr *im flusse bei Leipzig.*

KÜHSTRICK, *m. laqueus pecudum* Stieler 2196, *strick an dem man die kuh führt, anhängt. für eine gewisse bedeutung des kuhstricks bringt* Schmeller 2, 274 *ein zeugnis bei, die bair. landesordn. v.* 1553 *bestimmte:* es soll füran auf kainen strick, wie bisher bschehen ist, ichts mer anstatt ainer kuw geliehen werden, *also der blosze strick als einstweiliger vertreter der kuh selber, wie beim pferde die halfter. bair. redensart:* abgedrät wie ein kuestrick, *listig, durchtrieben. zum aufhängen gebraucht, weil man ihn rasch zur hand hatte:*

sie suchet ihn (*ihren mann*) im kůstal vorn,
sie fand ihn aber hinden.
sie fand ihn an eim kůstrick hangen,
hanfsuppen eszn war sein verlangen.
Körners *hist. volksl.* 254;

ein kuhstrick oder bettelstab (*als ende des säufers*).
Ringwald *laut. warh.* 70, *s.* klapp *m.* 3,

müssen ihr viel am kühstrick prangen.
Opel *u.* Cohn *30jähr. kr.* 174.

KÜHSUFF, *m. gewaltiger zug eines trinkers* (*s.* kuh II, 4, *b*): ein kůsuff, das nicht sitzest nider (*d. h. ohne dich zu setzen*), man heiszt dich sonst aufstehen wider. *Garg.* 99^a, *Sch.* 174, *also ein austrinken im stehen, ein kunsttrunk in der 'trunkenen litanei';* als Strosagurgel dén küsuf that (*vorher* that ein guten suff). 238^a, *Sch.* 446. *noch bei* Aler 1250^a kuhsuff *amystis, mit technischer erklärung:* einen kuhsuff thun, ohn schnaufen und in einem zug trinken, *amysti vel amystide bibere* (*Hor. od.* I, 36, 14). *bei* Kirsch *corn.* 1, 66^a *amystidem bibere,* saufen wie ein ochs, oder wie das teutsche sprichwort lautet, ohne schnaufen und bartwischen, *amystizare* heldenmäszig saufen (*vergl. unter* kühn II, 2, *e aus* Uhland *volksl.*). *Auch* kühsoff Stieler 1686, *daneben* kühsüffe tuhn *amystizare:* wann nur in unserm vermögen gewesen wäre, kuhsöffe zu vertragen. Riemer *maulaffe* 154. *nl.* koedronk *amystis* Kil., *vgl.* kuhzug, kuhschluck (*noch studentisch*).

KÜHTHOR, *n.* '*porta mugionis,* kühetohr' Stieler 2293; einem das kühthor weisen, *ins elend verjagen* Denzler 2, 178^b, *s. unter* kuhfenster 2.

KÜHTILL, *s.* kuhdill.

KÜHTREIBEN, *n. eine art haberfeldtreiben, s.* Schm. 4, 26, *vergl.:* die prediger, so einander derzausen wie die kelbertreiber. Mathesius *Luther* 95^a.

KÜHTRUNK, *m. amystis,* kühetrunk Stieler 2331. *s. unter* kühsuff.

KUHTUTTE, *f. die herbstzeitlose,* kuhdutte Nemnich; *eigentlich zitze am kuheuter; vgl.* kuheuter 2.

KÜHUNSCHLITT, *n. unschlitt von kühen:* schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz *u. s. w. Simpl.* 1, 381, *das kunstwerk eines quacksalbers.*

KÜHUNTER, *f. gleich* kühruhe, *ruheplatz der kuhherde am mittag, z. b. hess.; von mhd.* undern *f. mittag, das noch mrh., hess. u. s. w. eben von der mittagsruhe von menschen und vieh gilt* (Kehrein *Nassau* 1, 417, Vilmar 423), *auch waldeck.* undern *das mittagsruhen und wiederkäuen vom vieh* Curtze 509^a, wann ihr viehe zum undern gehet *weisth.* 2, 400, *von der Mosel.*

KUHVIEH, *n. rindvieh,* kůväch, *bubulum pecus* Maaler 255^a. *nordd.:* das kloster hatte an kuhvieh 60 häupter, jung und alt. P. Wigand *denkw. beitr.* 52. *nd.* kôvê *Braunschw. chron.* 1, 490^a.

KUHWACHTEL, *f. melampyrum arvense, wachtelweizen.* Nemn.

KUHWAMME, *f. palear. nordböhmisch* kuhwampe, *sumpfige stelle deren rasen beim betreten auf und nieder geht.* Petters *Leitmeritzer progr.* 1865 *s.* 9.

KÜHWARM, *schweiz.* '*laulicht wie die erst gemolkene milch*' Stalder 2, 141, *mit verweisung auf* Stumpf 607; *auch bei* Maaler 255^a kůwarme milch, die erst gemulken ist. *nl.* koewarm melk, *lac tepidum* Kilian.

KÜHWEG, *m. viehweg:* natürlich dasz er bei seinem studieren einen andern als den alltäglichen weg einschlug, den er im scherz den kühweg zu nennen pflegte. Gruber *Wieland Lpz.* 1815 1, 33.

KÜHWEIDE, *f.* 1) *viehweide, trift,* kühweid *bucetum.* Aler 1250^b. *redensart* aus der k. gehn, *ausschreiten, eig. von der kuh die die weidegrenze überschreitet und dadurch ihren herrn in verlegenheit oder strafe bringt:* auch hab ich ihn etwan, wann er ausz der kůheweid gangen, castriert. Fischart *Garg. vorr.* 16, *von seiner übers. des Rabelais, er dachte nach dem* castriert *an einen stier;*

ich kan den schimpf nicht mehr verstehn,
sie wollen gar ausz der kůhweid gehn.
ders. nachtrab Cij^a (1, 29 *Kurz*).

anders mit bringen: ich will schon achtung auf ihn geben, bis ich ihn aus der küheweid bringe. *Simpl.* 2, 122 (3, 15 *Kz.*), *wie es scheint, ihm das viehstehlen abgewöhne, ihn aus dem gehege bringe. schweiz.:* liesz weltsche worte fliegen und merken, dasz sie auch auszerhalb der kuhweide gewesen. Gotthelf 10, 54, *über ihre vier pfähle hinausgekommen. auch hess. z. b.* er wagt sich nicht aus der kuhweide, *aus den engsten gränzen* Vilmar 231.

2) *gleich* kuhweizen, *s. d.*

KUHWEIZEN, *m.* 1) *melampyrum, ein weizenähnliches unkraut in mehreren arten,* roter, blauer kuhweizen, *melamp. silvaticum* waldkuhweizen, *auch* kuhweide, *s.* Nemnich 3, 535 *ff.* küheweizen Tabern. 553, kühweizen *triticum vaccinum* Alb. tt 1^a. *luxemb.* kôwêsz Gangler 246. *nl.* koeweyte Kil. 2) *lolium temulentum, tollkorn, schwindelhaber, schafweizen.* Nemn.

KÜHWUNDE, *f. grosze wunde, s. unter* kuh II, 3, *b:* botz chůwunden! Fischart *Garg.* 110^b (*Sch.* 197), *als schweizerisches kraftwort.*

KÜHWURST, *f. wurst von rindsleber u. ä.* (*s.* kuh I, *e*): understeen sich etlich, küewürst zu machen, von küelungen und lebern. Baaders *Nürnb. poliz.* 236.

KÜHWURZ, *f.* 1) *arum maculatum, Aronswurzel, kalbsfusz.* 2) *gleich* kühkraut 2. Nemn. *mercurialis* kuwurz Junius 101^a. 3) *nimphea,* kuworz Dief. 381^a.

KUHZAGEL, *m. kuhschwanz,* ků̊zagel *fastn.* 350, 19. 296, 1.

KUHZECKE, *f. gleich* kuhmilbe, *nd.* kôtæk Danneil 114^a.

KUHZEHNTE, *m. der zehnte der von kühen und ihrer nutzung, bes. von der milch gegeben wird, milchzehnte.* Adelung, Krünitz; kuhzehend, *von jeder kuh einen käs.* Frisch 2, 467^a.

KÜHZEL, *s. u.* kuhkalb.

KÜHZINS, *m. pensio pecuaria* Stieler 2651, *s.* Haltaus 1137. *vgl.* kuhgeld.

KÜHZUG, *m. wie* kuhschluck: wenn du deinem meister ein bier holst, so thue vorher ein rechten kuhzug davon. Schubart *bei* Strausz *Sch.'s leben* 1, 131 (*aus einer art Grobianus*).

KUHZUNGE, *f. lingua vaccae, rindszunge:* ambose .. die man von ihrer form kuhzungen nennt. Göthe 35, 324 (*Benv. Cell., anh.* 8, 9).

KUI? hecht kuy gepulvert auf gebeetem brod gessen verstellt die ruer. Joh. Schöner v. Karlstadt *ein nützl. büchl. viel bewerter erznei Nürnb.* 1534. *das gleichfalls nicht ganz klare bair.* aufs kui Schm. 2, 274 *hilft nichts.*

KUKEN, *s.* kucken.

KUKUK, *s.* kuckuk.

KUKUMER, *f. gurke, das lat.* cucumis *m., auch* cucúmer, *gen.* cucumeris; *wegen der zeit der übernahme s.* 2. *die deutsche betonung* kukúmer *nach den flectierten formen, das fem. wahrsch. aus dem plur.*

1) cucumer *vel* cucumis, ein frucht wie kleine kürbszle, cucumren. Frisius 384^b, *daher bei* Maaler 85^b; *bei* Denzler 1, 181^b cucumeren, gorken, *also schweiz.; auch b.* Schönsl. K 3^a cucumern, *noch bair.* gugúmer Schm. 2, 27. *bei* Henisch 625 cucumer .. die lange gurken oder kürbs, dessen frucht lang, dünne und gekrummet wie ein schlange, *cucumis anguinus,* schlangengürtel, *cucumis erraticus. bei* Aler 481^a *sind cucumeres erratici, anguini* wilde cucumeren; *das.* eingemachte cucumeren. *Belege:* hiemit mag man auch cucumersamen oder lattich oder porzelen samen in dem mund kewen. Pantaleon *Baden* 103, *schweiz.* 16. *jh.;* an statt der capern brauche man (*um das fremde gewürz zu meiden*) eingemachte cucumern, rothe rahnen *u. s. w. Simpl.* 1713 3, 138; aber bald darauf asz ich .. kukumern in essig und öl, und bekam das fieber wieder. Fr. X. Bronner *leben* 1, 173.

2) *das alter scheint danach nicht grosz, man sieht es bis ins* 18. *jh. als fremdwort behandelt mit dem* c, *wol auch dem einfachen* m; *nur selten, wie bei* Adelung, kukummer, Hulsius *Frkf.* 1616 cucummer. *aber* Graff 4, 362 *bringt schon ahd.* cucumer, *cucurbita bei, aus der Trierer hs. von Heinr. summ.; doch da ist vielleicht ein lat. wort mit dem andern erklärt, das gelehrte mit dem aus dem hauslatein, aus dem eben das deutsche wort nachher wurde. übrigens auch in vocc. d.* 15. *jh.* cucumer *cucurbita* Schm. 2, 27, Dief. 161^b. cucurbita *ist aber* kürbisz, *und auch* cucumer *wird nur mit* kürbisz *glossiert* Dief. 161^a (*schon ahd.*), *und ital.* cocomero *ist nicht gurke, sondern wassermelone, bei* Dasyp. 45^d *wol gemeint mit* 'cucumer, ein kürps in Italia bekant', *eines deutschen* cucumer *gedenkt er dabei nicht. danach schwankt noch im* 15. *jh. die bed. des lat. wortes, kürbis, melone, gurke sind nah verwandte, ähnliche früchte. mhd. in* Wolframs *Parzival ein* Kukumerlant, *ob er die bed. verstand?*

3) *auch die form spricht für spätes einwachsen; wäre das schon ahd. oder mhd. geschehen, so hätte sich* cucumer *längst mehr deutsch gemacht, wie* cucurbita *in* kürbisz *mit abwerfen der reduplication. wirklich gibt es auch* kummer *f., gurke, am Mittelrhein* Kehrein *Nassau* 1, 250, *ostfries.* Stürenb. 128^b, *s. auch* kümmerling *gurke. Im Elsasz* gagummer, *z. b.* gagummersalat *straszb.* Fromm. 3, 482. *hessisch* kukummer Vilmar 231, gurke *dort 'kaum bekannt'; es endet aber da nach osten, denn in Thüringen beginnt* gurke, *und* kukummer *wird unbekannt. Dagegen auch im westl. nd., westf., ostfries.* kumkummer Kuhns *zeitschr.* 4, 137, Stürenb. 128^b, *selbst holst.* Schütze 2, 364, *auch nrh. Aach. mundart* 121, *in Coblenz; da ist die urspr. redupl. des lat. wortes noch weiter geführt; auch nl.* komkommer *f. und franz.* concombre, *engl. dagegen* cucumbre.

4) *bei* Frisch 1, 554^c *auch* kommorke, *als älter, das* kukumer *und* gurke *zu verschmelzen scheint, vgl. östr.* umurke *gurke* Höfer 3, 256.

KUKUMERSALAT, *m. gurkensalat, s. vorhin unter* kukumer 3.

KUKUMERSAME, *m. gurkensame, s. u.* kukumer 1.

KUKUS, *s.* kux.

KUL, KUHL, *m. sclave, mancipium turcicum* Steinbach 1, 944, *als vox turcica bezeichnet* (*türk.* qul *sclave*); *es gab damals noch türkische kriegsgefangene in Deutschland.*

KULBARSCH, *s.* kaulbarsch.

KULE, *f. grube oder kugel, s.* kaule.

KULHAUPT, *s.* kaulhaupt, kugelhaupt.

KULHUT, *s.* kullenzipfel.

KÜLING, KULING, *s.* käuling.

KULK, *s.* kolk *und* kolik (Dief. 497^b).

KULKEN, *seihen, md.* 14. *jh.:* ir kůlkit uȥ eine můckin. *Beheims evang. Matth.* 23, 24, *vulg.* excolantes culicem. *vielleicht zu* kolken, *das auch* gulken *heiszt* (*s. dort* 3), *zugleich mit anlehnung an das lat. wort; das durchseihen gibt unter umständen einen 'kolkenden' klang. vgl. gasterium vitreum,* ein kulchgles Trochus S 3^b? *unter vasa potoria, glasflasche mit engem halse? vgl.* kutrolf.

KULKOPF, KÜLKROPF, *s.* kaulkopf, kielkropf.

KULLE, *f. testiculus, bei* Fischart: daher der weckenrufer Goropius sagt, Heckul (*Hercules*) trage seinen namen von den kullen oder hoden. *Garg.* 29^b (1590 *s.* 48), kulen *Sch.* 41; *dazu:* ir hodenkröpfige kullensäck. 131^a, *Sch.* 238. kul *testiculus ist nl., auch mnd.* kulen *pl., nrh.* kulleken, *s. sp.* 350 (3 *a. e.*).

KÜLLE, *n. kaninchen, z. b.* wilde küllen *weidw.* 12^a. 14^a; *s. u.* königlein 3, *c sp.* 1706.

KÜLLE, *f., bei* Maaler 255^a: 'küllen (die), kölsch, schwarz oder blauw masen von streichen, *insignita*', *nach* Frisius 708^a *s. v. insignita, wo aber* küllen *nicht steht. wegen* kölsch, *d. i. kölnisch, s. sp.* 1622, *eine solche quetschwunde heiszt da eine* kölsche; *in* küllen *scheint das wunderliche wort nach einem heimischen anklange umgebildet, wozu sich das starke* kellen *wol böte* (*blau von kälte*), *wenn es alem. wäre.*

KULLENSACK, *s.* kulle *und folg.*

KULLENZIPFEL, *m.: epomis,* leidkapp, kullenzipfel. Golius *onom. Straszb.* 1588 *sp.* 220, *cap.* 39; *ähnlich: caputium,* ein kulhut oder ein kap. *gemma gemm. Straszb.* 1518 D iiij^b (Dief. 99^b), *auch bei* Scherz 839. *wie letzteres gleich* kugelhut, *ist wol jenes gleich* kugelzipfel. *diese* kul- *und* kullen- *schlieszen sich wol gleichfalls, in anderer weise, an das* culla, cucula *an, woraus* kugel *ward, diesz nach der betonung* cúcula, *jenes nach* cucúla? *vgl.* kummer *gurke aus* cucumer (*s.* kukumer 3).

KULLERN, *gleich* kollern, *s. d.*

1) *gleich* kollern *rollen* (*s. dort* 1, *b*): sei er auf einen hohen berg gestiegen und etliche mal .. herab gekullert. Paullini *flagellum salutis* (1698) 153; diesz verursachte nun (*auf dem schiffe*), dasz alles, was nicht bevestiget war, hin und her kullerte. *Leipz. avantur.* 2, 83.

2) *gleich* kollern *poltern u. ä.:* es kullert mir im leibe, es musz bald essenszeit sein. Arnim *schaub.* 1, 262; der truthahn kullert. H. Heine *werke* (1868) 2, 33.

KULM, *m. berggipfel, bergkuppe.*

1, *a*) *schweiz.* gulm, kulm *m. f., oberste bergkuppe, bes. von kegelförmiger oder rundlicher gestalt, z. b. vom gipfel des Rigiberges* Stalder 1, 494, *als fem. z. b. bei* Scheuchzer *beschr. der berge in der Schweiz* 208, auf der kulm (*des Rigi*);

> wenn jene zacken, jene eisesthürme,
> die nie aufthauten seit dem schöpfungstag,
> von ihren hohen kulmen niederschmelzen.
> Schiller *W. Tell* 1804 *s.* 155 (4, 1);

zur seite das schöne gelände und vor uns den Rigi vom schattigen fusze bis zum goldnen kulme. Hegner 4, 175; verlieszen wir den kulm und wandten uns gegen Rigistaffel hinab. *ders., berg- land- und seereise* 80. *Auszerdem find ich aus dem Alpengebiete nur kärnt.* kolm *m., pl.* kölm *kegelförmige bergspitze* Lexer 163.

b) *aber auch am Fichtelgebirge und seinen ausläufern als name einzelner bergkuppen, z. b.* der grosze *oder* rauhe (*bewaldete*) Kulm, der kleine *oder* schlechte (*unbewaldete*) Kulm, Mariakulm, *s.* Schm. 2, 292 *fg., vgl. schon* Frisch 1, 178^b; *es ist bei* Schmeller *schon aus d.* 15. *jh. beigebracht:* in Newenstat prope Chulm. *mon. bo.* 25, 305, *ja in der neuen ausg. aus d.* 13. *jh.:* montem dictum Kulmen. *daher eine dort wachsende steinart* kulmizer, *s.* Schm.

2, *a*) *dem schweiz. worte liegt sachlich und räumlich nahe churwelsch* culm *m., freilich nicht bergspitze, sondern das wort für berg überhaupt, pl.* ils culms *gebirge* (*nur von den kleineren, dem dorfe nahen bergen, nicht von den hochalpen*), *wobei man an lat.* culmen *denkt, dessen begriff und form doch nicht genau stimmen* (*vgl.* Diez 106, 2. *a.* 1, 134), *während ital.* colmo *gipfel mit seiner blosz bildl. verwendung für* kulm *ganz unbrauchbar ist, es geht doch wol auf lat.* cumulus *zurück* (*lat.* culmen *gipfel ist it.* culmine). *das schweiz.* k- *gleich* g- (*d. h.: nicht* ch-) *stimmt zu einer roman. entlehnung, s.* K 2, *f; eigen ist freilich daneben* galm *berggipfel oder rücken* Stalder 1, 416.

b) *ins Fichtelgebirge aber könnte das rom. wort nicht gelangt sein, schon im* 13. *jh.; doch bietet sich da ein anderer anklang: altsl.* chlŭmŭ *m. hügel, auch* cholmŭ (*s.* Miklos. 1091^b), *böhm.* chlum, *russ.* cholm"; *daher ortsnamen, böhm.* Chlum, *dem.* Chlumec, *deutschböhm. eben* Kulm. *das fragliche deutsche gebiet hatte einst slav. bewohner, s.* Bacmeister *alem. wand.* 154, *wo auch der* pagus Culm *und* villa Culmnaha *in einer urk. v.* 966 *bei* Dronke *cod. dipl. Fuld. nr.* 712 *und* Culmbach *am Main*

(14. *jh.* Culmach *anz. d. germ. mus.* 1860 237) *als slavisch angesprochen werden.*

c) *erwähnenswert ist doch auch ein heimischer anklang:* kol *kopf* (*sp.* 1601), *altn.* kollr, *und diesz auch berggipfel. das könnte wol den fremden wörtern die hand gereicht haben, wie so oft geschah.*

KULPE, KÜLPE, *f. nebenform zu* kolpe (kolbe), *schon fürs* 14. *jh. bezeugt in md.* kulpecht har (*s.* kolpe 3); *aber auch nd., s. u.* 1, *c. d. e, wo denn* kulp *und* kulf *kolbe* (*s. d.* I, *b*) *scharf gegen einander stehn. als oberd. ist die form nicht bezeugt, wie doch* kolpe 1. 4. 6; *s. auch* Fromm. 6, 304, Schöpf 352.

1) kulpe *f., a) in allgemeiner bed. bei* Campe, *stumpfes ende. vgl.* kulpicht.

b) ein mrh. voc. d. 15. *jh. gibt* kulpe *turonilla* Dief. 602^a, *gleich* kulperske *das., d. i.* kûlperske, *kaulbarsch;* kulpe *ist aber gleich* kolbe II, 8 *sp.* 1607.

c) sächs., bei Leipzig kulpe *f. die pflaumentasche, verkommene, grün gebliebene pflaume* (*wie* kieke 1), *auch von andern harten runden früchten. nd.* külpen *unreifes obst* Dähnert 260^a.

d) ostfries. kulp *grosze nase* Stürenb. 128^a; *ebend. gröszere thonkugel für kinderspiel* (*auch* kulmer).

e) in zusammens., z. b. kulpfusz, *plumper fusz:* wiewol der Judith galantes fuszwerk das meiste darzu (*den Holofernes zu vernarren*) wird beigetragen haben. dann hätte sie tölpische oder kulp- und speckfüsz gehabt, würden dann die schönsten sandalien schlechte parade gemacht haben. *kunst- u. handwerksnotarius* 136. *nd., ostfries.* kulpôge *glotzauge* Schamb. 116^a, Stürenb. 128^b, *dazu* kulpen *glotzen;* külpogen Dähnert 260^a. *das* kulpaugen *für kaulfrösche* Junius 54^b *scheint misverst. für nd.* kulpoggen, *s. u.* kaulpadde.

2) külpe, *zu dem umlaut s.* kolpe 7.

a) henneb. külpe *f. griff oder stiel der ackerpeitsche* Reinw. 1, 91, *mrh.* külp *f. schlagholz am dreschflegel* Kehrein 250. *deutlich ein kolben.*

b) schles. 'rotzkülpe, *schleimknoten*' Weinhold 49^a, *er gibt auch* kulpe, külpe *überhaupt als kolbe. jenes wie anderwärts* rotzkolbe, *vgl.* rotzkieke *unter* kieke 2 *mit* kieke *hier u.* 1, *c.*

c) vom kopfhaar: ein mann der sich als weib verkleiden will, hat die sorge:

> doch wie werd ich den bart von wang und lippen streichen ...
> wer kehrt die külpen ab? ... 'stell allen kummer ein,
> behalt nur haar und bart' *u. s. w.* Gryphius 1, 680 (*schw. schäfer*
> 2. *aufz. am ende*);

den külpen *entspricht in der erwiderung das* haar, *es ist das* kulpecht har *oben, das glatt zu streichen, herab zu kämmen wäre, gleich* kolbe *als haarschopf sp.* 1608, *bes. u. β. γ. noch erzgeb.* einem die kulpe lausen, *wie* die kolbe.

KULPICHT, *adj. zum vor., z. b.* kulpecht har 14. *jh.* (*s.* kolpe 3). *eine stumpfe nähnadel hat eine* kulpichte *oder* kulpige spitze (*thür., sächs.*), kulpich Bernd *Posen* 151; *nd.* kulpig, *z. b. von der runkelrübe* Schamb. 116^a. *zu* külpe *ebenso* külpet (-et *für* -echt), *s. u.* kolpe 2. *s. auch* kolbicht.

KÜLSEN, *ein siechthum; ein weib droht einem feinde:*

> ich wil dir dy der thuen (*die* derre *anthun, s.* darre),
> so magstu nimmer mer gruen ...
> geferen swintel, külsen und fueszspar. *fastn. sp.* 993, 12,

in einem bair. stücke. Bestätigung und bedeutung liefern die südlichsten sprachinseln: külsen *wiederholt husten, schwer atmen, 'cimbr.'* Schm. 140^a, *in Luserna im südl. Tirol* Zingerle 39^b, *dort auch* külsa *f. tosse frequente. also wol asthma oder keichhusten in jener stelle. s. auch* külstern, *und folg.*

KÜLSENSAME, *m. in alten vocc.: josquiamus,* külsunsom. *anz. d. germ. mus.* 1854 *sp.* 273, *schon in einem spät ahd. voc.* Dief. 312^a. *für das lat. wort steht sonst* bilsensame *u. ä.* (bilsame, bilse, balsam), *s.* Dief., *auch* bülsensame, bulsamsom *n. gl.* 224^b, pülsenkraut Nemn. 3, 195. *vielleicht ist jenes eine umdeutung auf* külse *husten, asthma* (*s. vor.*), *wofür man etwa den samen als mittel brauchte, wie später z. b. gegen blutspeien* (Nemn. 3, 196). *von abergl. gebrauche des bilsenkrautes s.* Grimm *myth.* 1149.

KÜLSTERHAFTIG, *adj. zu* külstern (*s. d.*)*:* wan das gehirn anfangt rotzig, phlegmatisch, flüssig und külsterhaftig zu werden. Danhauer *evang. memorial vorr.* 1.

KÜLSTERN, 1) *ein wenig husten* Aler 1251^b, *subtussire* Steinb. 1, 944, Frisch 1, 554^a (*'vom laut'*), *husten überhaupt* M. Kramer 1768. 1787, *auch b.* Schm. 2, 293 *aus* Prasch; er fieng an zu husten und zu külstern, dasz Vafra in nicht geringe besorgung seiner gesundheit gerieth. *Leipz. avant.* 1, 229. *aus Posen bei* Bernd külstern *und* kulstern, *womit das* ü *als echt gestützt ist.*

2) *wahrsch. auch von husten mit auswurf, schleimiger husten, nach* külsterhaftig; *bei* Steinb. auskülstern, *extussire. ebenso hat* kölstern *beide bed., und* kilstern.

3) *für die beiden bed. scheint es aber verschiedenen anhalt zu haben. in der* 2. *bed. stellt es sich zu* kolster *gleich* qualster *schleim,* kolstern *schleim auswerfen sp.* 1623; *die bed. hüsteln aber, auch* kilstern, gelstern (*sp.* 704), *stimmt näher zu* külsen *und* kelzen, *vgl.* kelzen, *auch* kolsten.

KULTER, *m. nebenform zu* kolter (*s. d.*), *wie mhd.:* kulter *toga* Dief. 586^b, culter, *auch* gulter, gülter *lodex* 335^b.

KUM, *s.* kaum *oder* kommen.

KUMASIRER, *m.:* pfaffen, bulerin, cumasirer. *lied vom heller* (*s.* blickschlaher); *gleich* kommasirer, *s. d.*

KUMAT, *s.* kummet.

KUMBS, KUMBST, *n. gleich* kumpest, kompost, (*s. d.*), *eingemachtes kraut:* was brauchst du vor eine arzenei davor? *A.* zur zeit sind die rettige am besten. ich habe wol vom kumbse gehört, aber die arzenei ist nicht officinel. Weise *Isaaks opf.* 67. *auch* gumbs (*s. u.* compost). *vgl.* kumpas.

KUMERLICH, *s.* kaumerlich, kümmerlich.

KÜMICH *gleich* kümmel, *s. d.*

KÜMICH *gleich* kamin, *s. d.* 3, *d* (*sp.* 101), *schon mhd.* Lexer 1, 1769: wenn ich vil kåmit oder kümich in eim closter sich, so geradt mir schwelkern (*wird mir ûbel*). Keisersberg *gaistl. spinn., gran.* 1511 O 4^b; das haus musz ein schornstein oder kümmich haben. Creidius 2, 443.

KUMIG, *kränklich, schweiz.; s.* eckkümig *und* etkümig.

KÜMM *gleich* kümmel, *s. d.*

KUMME *f.,* **KUMM** *m. ein gefäsz.*

1) kumme *f. ist nordd., ein rundes tiefes gefäsz.*

a) bei schriftstellern: während diesem gespräch war die grosze kumme mit reisbrei weggenommen und eine noch gröszere mit fleisch und cartoffeln an ihre stelle gesetzt worden. Claudius 4, 46. 47, *schüssel;*

> fette milch in gestülpter
> porzellanener kumme, geformt wie ein purpurner kohlkopf,
> welche mit wärmendem punsch und bischof füllte der vater,
> wann ein freund ihn besucht' in den sausenden tagen des
> winters.
> Voss *Luise* 1795 1, 464 (1, 565),

nachher bischofskumme 3, 2, 107 *l. h.; als punschbowle:*

> und gleich ihrem chorgesumme
> tönt gesang um unsre kumme.
> *ders. ged.* 1802 2, 152 (*rundges. beim punsche*);

erdbeerkumme *die büsz. jungfr. v.* 12;

> und lösche durst, wenn du bist voll, o kumme.
> Rückert *mak.* 2, 104 (*poet. w.* 11, 458),

mit anm.: 'kumme, kumpe, gumpe: *schale, schöpfgefäsz*', *gelehrter gebrauch, wol nicht aus eigner kenntnis.*

b) es ist das nd. kumm, *pomm. tiefe schüssel oder schale, 'wird der ähnlichkeit wegen auch von groszen tiefen gefäszen gebraucht'* (*s. c*) Dähnert 261^b, *holst.* 'kumm, *kumme, schale*' Schütze 2, 365. *im brem. wb.* 2, 895 *dagegen* 'kumm *oder besser* kump, *tiefe schüssel*', *und bei* Danneil 120^b *nur* kumpen *napf, trog, s. dazu* 3, *b. Im nl. entspricht, auch im sinne genau,* kom, *diepe schotel* Kil., *demin.* kommeken *vasculum, alveolus, catillus ders., also mnl.* komme.

c) der begriff erweitert sich in einer angabe des brem. wb.: ein aus stein gehauenes wasserbehältnis, cisterne; bei Chytr. c. 13 *cisterna* .. ein kum thom regenwater (*bei* Golius kasten). *so als steinerne badewanne:* in jeglicher badstube sind fünf oder sechs mit quadersteinen aufgemaurte cummen oder wassertanquen. J. Andersen *orient. reis.* 33^b, *hinter* Olearius *pers. reis. Hamb.* 1696. *Ähnlich nl.* kom *beim tuchwalker* (*s.* kump 1, *b*)*:* kom, vol-kom, *alveus fullonis, cuve de foulon* Kil.; *bei* Weiland *auch wasserbecken, wassergrube für goldfische z. b.* (waterkom), *selbst von kleinen seen, und von schlechten, offnen häfen. auch b.* Campe kumme *als das becken eines hafens, 'ja die schiffenden gebrauchen* kum *für eine kleine eintiefung der see in das land'* Frisch 1, 555^a. *vgl. dazu* kümpel.

d) doch ausdrücklich auch von holzgefäszen: kummen, *ein kasten worinnen man etwas aufbewahrt,* lichtkummen, mehlkummen, häkselkummen. Hennig *preusz. wb.* 139, *als masc.? livl.* fischkumme *f., fischhälter, fischkasten* Gutzeit 1, 282^b (*der lett.* gumba, gumbis *dazu stellt*). *dazu* kummkarren, *karren mit einem kasten, um schutt, koth u. dgl. wegzuführen* Krünitz 55, 3, *im brem. wb.* 2, 895 kumpwagen, *wagen mit einem hölzer-*

nen ‘*kumpe*’ *zu gleichem zwecke; bei* Krünitz *auch* kummkarre *f. schiebekarre mit kasten.*

2) *dazu stimmt nun oberd. a*) kumm *m., futtertrog für das vieh, bes. für das nasse futter, s.* Schmeller 2, 299, *vgl. tirol. im Unterinnthal* kumbl, gumbl *trog für mehl* Fromm. 6, 304, Schöpf 352, *wie reste eines aussterbenden wortes.*

b) *ganz anders schweiz.* kum *und* kump *m.,* hühnerkum *hühnerstall* Stalder 2, 143, *und doch vielleicht dass. wort* (*aber auch* krummen *m.* 1, 137). *gefäsze und bauten auch so einfacher art haben oft éinen namen, s.* kar, korb 3 (*thür.* korbel *bierkännchen von holz*), koben, kufe I, *c.*

c) *ebend. aber auch, merkw. zum nd. nl. stimmend,* kumme, kume *f., tiefe wassergrube, eine art cisterne, im Entlibuch. s. dazu* kümpel.

3) *verwandtschaft.*

a) *auszerdeutsch erscheint es dän.,* kumme, ‘*kumme, kumpf, kufe*’; *schwed.* kum *m.* ‘*kumme, napf*’, *z. b.* sköljekum, spilkum ‘*ein spülkumm*’, *spülnapf* (Möller 3, 1449. 1526), *wie nl.* spoelkom *f. spülkanne* M. Kramer; *ob entlehnt? s. doch* kimma *u. c. englisch klingt an dial.* comb *braukübel* Halliwell 264^b, *ags.* cumb *dolium, modius* Ettm. 382, *vgl. c; vgl. auch isl.* kumbari *m. schlechtes schiff* Biörn 1, 482^a *mit schwed.* kummer *m. ein fasz in kupferhämmern,* kumrar *pl. grosze gefäsze in alaunsiedereien.*

b) *dasz im stamme* kum *und* kumb *urspr. neben einander gehn mochten, ist auch sonst angedeutet,* Dähnert 261^b *bringt aus älterm nd.* kumb *kasten, lade, s. auch das demin.* kumbl 2, *a, in hd. form* kump *u.* 2, *b; vielleicht ist* kumbe *urspr. die nd. form. aber auch hd.* kumpf, *nd.* kump *tritt untrennbar dazu, s. u.* 1, *b, es ist wie z. b. bei* klamme, klambe, klampe, klampfe *neben einander, s. sp.* 938 *unten. im holst. wird aus* kumm *im verkleinerungsfalle* kümpken Schütze 2, 365.

c) *ablautend stimmt schwed.* kimma *f. kübel, z. b. zum aufbewahren von mehl, butter, s.* Rietz 318^b, *altengl.* kimlin, *geschr.* kymlyne, kymelyn, *auch* kemelin *fasz im brauhause, s.* Way *zum prompt. parv.* 274, kemlyn Chaucer *Cant. t.* 3548. 3622 *ff., schott.* cymming, cumming *ein gewisses fasz im brauhause, s.* Jam. *suppl.* 1, 211^a.

d) *danach scheint es von haus aus ein holzgefäsz, und so findet es einen anhalt in dem alten böttcherworte* kimme, *dessen schwed. bruder* kimme, kimbe *auch die faszdaube bezeichnet* (Rietz 318^b), *und das in* ‘cimbing *commissura*’ *bis ins ags. zu verfolgen ist, s. sp.* 706; *die nebenform* kümme *kimme,* kümmer *böttcher hat danach vielleicht echtes* ü. *dasz holzgefäsze und irdene éinen namen haben, erscheint öfter, s. z. b.* kar, kufe II, 3; *die herstellung aus holz wird die ältere sein, der name gieng von der alten auf die neue kunst mit über* (*s. z. b.* kugel 4, *b*).

KÜMME, *f. gleich* kimme, *s. d.* 1, *b. auch vom rande des fasses, zarge* (*s.* kimme 2, *a*): entweder ich hätte den hals gebrochen, so ich auf das steinpflaster gefallen wäre, oder aber ich hätte auf die kümme eines wasserbehältnisses auf und den kopf zerschlagen können. *avantur.* 1, 27. *vgl.* kümmer.

KUMMEL, *m. heidnischer grabhügel, im gebrauche unsrer alterthümler* (*von denen mancher dabei an lat.* cumulus *denken wird*), *s. z. b. jahresbericht des voigtl. vereins* 1850 *s.* 14. *ob aus einer nd. mundart? ich finde nur schwed.* kummel *m. steinhaufe als grabmahl alter zeit, altn.* kumbl, kuml *n. grabhügel, auch abzeichen überhaupt, z. b. auf helmen, schilden* (Fritzner 371^a), *entsprechend dem ahd.* chumpal *heerzeichen* Graff 4, 405, *alts.* kumbal, *ags.* cumbol, *s.* J. Grimm *zu Andr. u. El. s.* 92. *s. weiter* kummer *am ende.*

KÜMMEL, *m. cuminum, d. i. κύμινον.*

I. *Herkunft und formen.*

1) *wort und sache kam zu uns mit dem altröm. gartenbau, wie so manches nutzkraut, z. b.* kerbel, *aber wie dieses selbst erst ein culturgeschenk der Griechen an die Römer; in den vocc. steht öfter noch die griech. form,* cyminum, *meist* ciminum (*nach der ausspr.*) Dief. 119^b, Graff 4, 399, *sodasz das lat. wort nach der classischen zeit zum griech. rückwärts berichtigt worden ist, wie wirs seit vorigem jahrh. mit lehnwörtern machen. übrigens ist auch den Griechen wieder das gewürz aus dem morgenlande gekommen, denn κύμινον ist gleich hebr.* kammôn *Jes.* 28, 25. 27 (*s.* II, 1), *arab.* kammûn; *vgl.* V. Hehn *kulturpflanzen* 133 *ff.*

2) *im genauen anschlusz ans lat.*

a) *ahd.* chumin, cumin Graff 4, 399, *sicher betont* chúmin (*trotzdem mit bewahrung der kürze des lat.* u), *anfangs gewiss auch noch mit* î *wie* cumînum; *man könnte noch im* 14. 15. *jh. ein* kümein *erwarten wie* kúchein *küche, d. i.* coquîna *sp.* 2490; *vgl. unter c das* czymey. *Auch ags.* cymen *ciminum* Wright *vocc.* 32^a, *wahrscheinlich auch* cumen, comen, *denn altenglisch* comyne *siminum* Wright 191^a, *jetzt* cumin. *ebenso isländisch* kúmen *n.* Biörn 1, 282^a, *schwed.* kummin *m., dän.* kummen.

b) *während aber da überall germanische betonung eingetreten ist, zeigt das nl.* komijn *m. eigner weise den lat.-rom. ton, wie franz.* cumin, *it. sp.* comino (*die also das altlat.* u *fortführten, ohne einflusz der gelehrten herstellung* cyminum), *und wie poln. böhm. russ.* kmin. *auch nrh.* camijn Dief. 119^b, hoffkamyn (*d. i. gartenkümmel*) 104^a, *beides aus der Cölner gemma, das* a *wie in* kanin, canyn *kaninchen neben nl.* konijn, *franz.* conin (*sp.* 162).

c) *mit* -n *auch anfangs mhd. noch:* kûmîn *cuminum* Haupt 9, 396 (12. *jh.*); nim den cumin. Pfeiffers *arzneib.* 17, 6; nim zwô unze cumins. 13, 3. *dann md.* 13. 14. *jh.* comin Dief. 119^b, *mnd.* komen *Nyerup* 408, *sumerl.* 66, 17, Dief. 104^a, *carvi* gartkômen Mones *anz.* 4, 243. *noch um* 1400 *hd.* mattekümin *carve* (*wiesenkümmel*) Dief. *n. gl.* 77^b, *nd. aber noch im br. wb.* 2, 841 kömen, *vgl.* 723 kämen. *Eigen md.* 14. *jahrh.* cimin, *in der evang. übers.* Haupt 9, 280: wante ir verzcentet (*so l.*) menten und tille und cimin. *Matth.* 23, 23; *ebenso* cymmin Dief. 119^b (*vgl.* czymey *das.*), *das mlat.* ciminum *mit gelehrtem zopfe beibehalten.*

3) *das* -n *wich aber bei uns einem* -l, *schon später ahd.* chumil, veltkumil Graff 4, 399. 400, *mrh.* cumel *Nyer.* 331, *d. h. man empfand wol das* -în *oder* in *als heimische verkleinerung, wozu das kleine kümmelkorn einlud, und änderte sie bei deren absterben in die geläufigere form* (*s. u.* küchlein *sp.* 2515 *mitte*). *so dann mhd.* kumel, kümel, 15. *jh.* kimel *voc. inc. t.* n 8^b, *md.* komel, kommel, kommil, kömel Dief. 119^b, *oberd.* 16. *jh.* kümel, kümmel, *auch nd.* kömel Chytr. *c.* 115, *nnd.* kœmel Schamb. 108^b, kömmel Danneil 112^b. *Darin ist denn wieder die form nhd. zum siege gekommen, die in md. landen die herschende ist, und die daher auch* Luther *brauchte* (II, 1).

4) *an ahd.* chumin *dagegen sich anschlieszend*

a) *ahd.* chumi, veltchumi (*im dat.* chumin) Graff 4, 399, *was man wieder als kleinform empfinden konnte. und so auf alem. boden lange: carvi* kümi, *ciminum* rœmsche kümi. Mones *anz.* 8, 401, 13. *jh.; ciminum* rœmsche kümi, *carvi* veldkümi Wack. *voc. opt.* 50^a, *vgl.* cumi *sum.* 61, 22 *und* cömi Dief. 119^b. *noch schweiz.* chümmi Stalder 2, 143, chümi, chemi (e *für* ö) Tobler 99^b, *elsäss.* kimmi.

b) *aus* chumi *weiter* chume *anz.* 8, 95, chüme 6, 343, cume, kyme Dief. 119^b, *rhein.* kume, veltcume *Germ.* 9, 23, come Dief. 119^b. 104^a, mattekümme, *nd.* wiltkome *das., carve* gartkome, *syminum* peperkome *n. gl.* 77^b, *nrh.* come *Teuth.* 54^a. *noch elsäss. im Sundgau* mattekimme, *kärnt.* küme Lexer 168, *auch nd.* kœme *m.* Schamb. 108^b.

c) *daraus endlich* chüm, kum Dief. 104^a; gemeiner kümm, welscher kümm. Hohberg 1, 315^a. *noch bair. östr.* kümm *m.* Schm. 2, 299, Höfer 2, 179, kim Castelli 182; thue ein wenig kümm dazu. *tirol. kochb. v.* 1795 *b.* Schöpf 352. *auch nd.* köm Dähnert 213^b, *westf.* küem Kuhns *zeitschr.* 2, 98.

5) *aber auch mit einem ganz neuen auslaute, zu dem* cuminum *keinen anlasz gab,* kümich, *kümmel.*

a) *schon ahd. in* veltcumih, veltchumich *ciminum* Graff 4, 399, chumich Haupt 5, 365^a; *mhd.* kumich, kümich Lexer 1, 1769. *im* 15. *jh. u. s. w.:* kumich, kumel, veltkumel, *carve, ciminum. voc.* 1482 r 6^a, kümich, kymich, kimich Dief. 119^b, matkummich 104^a, kümich Dasyp. 46^a, Maaler 255^a, *beide nur so.* kümich Keisersb. *narr.* 57^b, Manuel 377 *Gr.,* kümmich Serranus *dict.* f 3^a, Fischart *groszm.* 134 (*Sch.* 653); der blust erzeigt sich weisz kronet und doschet oder doldend fast wie des kümichs. Thurneisser *erdgew. Berl.* 1578 51; thue darzu ein wenig enisz, kümmich. Spangenb. *lustg.* 587; wann man ein händl voll kümmig unters mahlgetraid thut, so staubts nicht, die müller aber sollens nicht gerne sehen Hohberg 1, 202^a; fenchel, anis und kümmig. 1, 253^b, *vorher* kümmel, *nachher* kümen (3, *c*). *auch* kömich Schnurr (1664) 172.

b) *die merkw. form, nach diesen zeugnissen haupts. dem südwesten eigen, aber auch fränkisch, gibt noch* Schm. 2, 299 *aus Baiern neben* kümi, küm, Schöpf 352 *aus Tirol, sie mag dort auch in* kümi *mit versteckt sein. Die sonderbare endung ist ebenso in* kämich, kemich *gleich* kämi, kemi, *d. i.* kamin (*s. d.* 3, *c*), *selbst* kümich *kamin* (*sp.* 2588), *und bair. stehn* kümich *kümmel und* kümich *schornstein neben einander* Schm. 2, 299, *wie schon im voc. inc. teut.* n 8^b kumich *ciminum und* ‘kumich *vel* rauchroren, *cardo, est canna fumi*’.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *das eigentliche* cuminum, *bot.* '*cuminum cyminum*' (*s. u.* I, 1) Nemn. 2, 1317, gartenkümmel, langer, scharfer kümmel, pfeffer- *oder* pfaffenkümmel *u. a., auch nach seiner heimat oder dem urspr. einfuhrhafen noch* römischer (*schon mhd.* I, 4, *a*) *oder* venetianischer, venedischer kümmel, kramer- *oder* kramkümmel, *bes. auf Malta gebaut* (Nemnich), *schon bei* Fischart kümich in Malta, maulbeerbletter zu Messana *groszm.* 134 (*Sch.* 653); ir heuchler, die ir verzehendet die minz, till und kümel .. Luther *Matth.* 23, 23, *in Beheims übers.* komel, *vulg.* cyminum (*κύμινον*), *auch die schweiz. übers.* kümmel; kümel *auch Jes.* 28, 25. 27, *hebr.* כַּמֹּן (*s.* I, 1). römischer kümmel *cuminum sativum* Stieler 947, *bei uns nur als zierpflanze.*

2) *davon verschieden, nur verwandt*

a) *unser heimischer* kümmel, *carum carvi, carum pratense, gleichfalls nutzkraut, genauer* der gemeine *oder* wilde kümmel, *auch* feldkümmel (*schon ahd., s.* I, 3), wiesen- oder mattenkümmel, wegekümmel, weiszkümmel, *auch* speisekümmel, brotkümmel, fischkümmel *u. a., bei* Nemn. *auch* krämerkümmel, *und* karbe *u. ä.* (*s. d.*). weiszer kümel Schnurr 200, wilder kümmich *cacalia* Maaler 255^a. *im voc. inc. t.* n 8^b *wird er unterschieden als* kimel, *carvi von* kumich *ciminum.*

b) *nigella, melanthium,* schwarzkümmel, *schon im* 15. *jahrh.* schwarzer kumel *nigellum voc.* 1482 aa 4^b (Dief. *s. v.* gid), 16. *jh.* schwarzer kümmich *melanthium* Dief. 354^a, *in mehreren arten, bei uns nur in einer art als unkraut, nigella arvensis,* ackerschwarzkümmel, *dagegen nigella sativa* römischer schwarzkümmel.

c) *lagoecia,* wilder kümmel, bastardkümmel.

d) *lavandula stoechas,* welscher kümmel.

e) *anders: camomilla,* kömmel. Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 57, *unterschieden von ciminum* kumel *das.* 67, *s. dazu sp.* 100. *s. auch* mohrenkümmel, hornkümmel.

3) kümmel und salz *als verbundenes gewürz:*

> hier ein pätschchen salz und kümmel. Rückert 228.

'kümmel und salz' *geschäftlicher name eines stoffmusters, einer aus braungrau und weisz gemischten farbe.*

4) *abgekürzt für* kümmelbrantwein (*wie* kirsch *u. a.*):

> spasz ist es nicht, den bart bereift,
> nachts unter freiem himmel
> im wald zu sein, wenns knirscht und pfeift:
> heraus denn grüner kümmel
> mit deiner kraft! Schmidt v. Wern. *alm.* 1798 *s.* 68.

dazu ein kümmelchen, doppelkümmel, kümmelbulle *u. a.*

5) einem den kümmel reiben *s. u.* kinn I, *e, nass. auch* kümmeln Kehrein 250; *zu dem vocal vgl. noch* künn *kinn* Alberus Qq 2^b. ii 3^b, könn Oo 4^a, *zur ganzen form flämisch* kumme *f.* (*auch* kummik) *backe, wange* Schuerm. 309^a.

KÜMMELBIRNE, *f. eine nach kümmel schmeckende birne.* Nemn.

KÜMMELBLÄTTCHEN, *ein hazardspiel mit drei karten, von gaunern, bauernfängern zur ausbeutung unkundiger gebraucht, auch* kimmelblättchen; *es soll eig. judendeutsch sein, von hebr.* gimel, *d. i. drei, eig. dem dritten buchstaben des hebr. alphabets. heimisch z. b. in Berlin, Leipzig.*

KÜMMELBRANTWEIN, *m.*

KÜMMELBREZEL, *f. brezel mit kümmel bestreut.*

KÜMMELBROT, *n. brot mit kümmel bestreut oder mit eingebackenem kümmel, nd.* kömbrod Dähnert 213^b; *von einer abergl. bedeutung desselben und des kümmels überhaupt s.* J. Grimm *myth.* 452 *fg. und dazu* K. Schiller *zum mekl. kräuterb.* 2, 27^a.

KÜMMELBRÜHE, *f. brühe mit kümmel bereitet.* Stieler; *gleich* kümmelsuppe Frisch 1, 551^a.

KÜMMELECKCHEN, *n.* 1) *brot oder semmel mit kümmel bestreut.* Rüdiger *neuester zuwachs* 2, 96. 2) *ebenda* '*scherzweise der ellenbogen*', *genauer bei* Danneil 112^b kömmeleck '*die äuszerste spitze des ellenbogengelenkes, bekannt durch den sog. wittwerstosz*', *das sog. mäuschen:* es hat mich öfters geschmerzt, dasz ich seit 20 jahren nicht mehr dreimal in einem odem genieset, noch mich an das kümmeleckchen gestoszen habe. Lichtenberg 1, 15 (1800 *s.* 28). *vgl. vorhin* einem den kümmel reiben, *ihn plagen.*

KÜMMELKÄFER, *m. ptinus, bohrkäfer.* Nemnich.

KÜMMELKÄSE, *m. käse mit kümmel angemacht.* Krünitz.

KÜMMELKLAUBER, *m. gleich* kümmelspalter, *s. d.*

KÜMMELLAIBLEIN, *n. kümmelbrötchen.* Frisch 1, 551^a.

KÜMMELN, 1) *mit kümmel anmachen, z. b.* gekümmeltes brot. 2) *zu* kümmel II, 4, *viel kümmelbrantwein oder brantwein überhaupt trinken* (Campe, *weil der* kümmel *der beliebteste brantwein ist*); *dazu* verkümmeln *vertrinken, bes. in brantwein, aber auch gleich* verkümmern Schmeller 2, 300, Kehrein *Nass.* 1, 426.

KÜMMELÖL, *n. oleum cymini.* Stieler 1381, *s.* Krünitz.

KÜMMELPFLASTER, *n. in apotheken bereitet, s.* Krünitz 55, 9.

KÜMMELPULVER, *n. gepulverter kümmel, mhd.* kümelpulver Megenberg 418, 2.

KÜMMELSAFT, *m. carcus, succus carvi,* kumelsaft *voc. th.* 1482 r 6^a.

KÜMMELSILJE, *f. selinum carvifolia* Nemnich.

KÜMMELSPALTER, *m. geizhalz, schweiz.,* chümmispalter Stalder 1, 195 (*vgl.* Tobler 99^b), *wie* pfennigspalter; *es gleicht genau dem gr. κυμινοπρίστης bei Aristoteles u. a.* (*wofür es auch in den gr. wbb. steht*), *ist es echt? das zusammentreffen wäre merkwürdig.*

KÜMMELSTEIN, *m. lapis cumini, helicit, eine art fruchtstein, der wie kümmel gestreut vorkommt, s.* Krünitz 55, 30.

KÜMMELSTROH, *n. stroh von der kümmelpflanze.* Krünitz.

KÜMMELSUPPE, *f. brotsuppe mit kümmel.* Frisch *u. a.:*

> kümmelsuppe! du mein leben!
> du mein labsal auf der welt! . . .
> hab ich wasser, brot und kümmel,
> supp ich mich mit freuden satt.
> D. Stoppe *Parnass* 221 (Wack. *leseb.* 2, 597).

KÜMMELTRAUBE, *f. groszer muskateller, weihrauch.* Nemn.

KÜMMELTÜRKE, *m. studentisch gleich philister, s. z. b.* Vollmann *burschik. wb.* 274: oder was die guten Deutschen sonst noch kümmeltürkenartig an den schändlichen ausdruck 'besoffen' anknüpfen. Tieck *ges. nov.* 5, 226;

> der hase ist ein kümmeltürke:
> wenn man ihn nicht alltäglich hetzt,
> so bleibt er gern wo er gesetzt *u. s. w.*
> Laube *jagdbrevier* 141.

bekannt als schimpfwort, z. b. im Rheinlande. vgl. malztürken *bei* Luther *br.* 4, 9 (Wack. *les,* 3^1, 170, 40) *scherzhaft scheltend von vögeln, weil sie in den malz einfallen, wie die Türken ins land?*

KÜMMELWASSER, *n. auf kümmel abgezogenes wasser.* Krünitz 55, 17.

KUMMENTUR, *s.* komtur.

KUMMER, *m. sommerdinkel, hess.* Vilmar 232.

KUMMER, *m. in drei verschiedenen bedeutungen.*

I. kummer, *schutt* Stieler 925, '*ein steinhaufen von einem alten gebäu*' Ludwig 1085, '*allerhand zusammengeschüttete stein, rudera*' Aler 1252^a.

1) *hd.:* legt man in die lücken (*bresche*) den abgeschossenen kummer und steine. Kirchhof *discipl. mil.* 42; dem fuhrmann vom karrn kummer auszuführen 9 creuzer. *Frankf. taxordn. v.* 1623; welches grab von den unglaubigen .. biszher mit kummer und erden oder steinhaufen bedeckt gewesen. Scherz 840; hat also lange zeit in der vestung mit einem schubkarch allen kummer müssen auf seit führen (*als baugefangener*). *gepflückte finken oder studentenconfect o. o.* 1667 *s.* 15 (*andere ausg. o. j. s.* 22, *wo* schubkarren); die buben trieben tausend spasz mit ihm, zohen ihn mit dem bart, warfen ihn mit kummer, besudelten ihn mit koth. Mart. v. Cochem *auserlesenes history-buch* 1, 736; sie eilten dem stranden zu, woselbst sie den Hazard antrafen, der wegen kummer des herumbschweifenden flusses ihnen (*zu lande*) leicht zuvor kommen können. *Hazards lebensg.* 206, *kiesige, sandige stellen, oberd.* schütt *genannt;* denn eine kanonenkugel geht durch die rasen grade durch, ohne dasz sie kummer mit nimmt, wodurch der graben verschüttet werden kann. Bode *Tristr. Schandy* 2, 41, *cap.* 5. Adelung *führt an, ohne quelle,* eine stadt in kummer legen, *in einen steinhaufen verwandeln* (*vgl.* II, 1, *c*).

2) *nebenformen* kommer *und* kumber, *ganz wie bei den folg. bed.:* (*man soll*) kein kommer in den statgraben schutten. *Miltenberger stadtb.* 33^a (Lexer 1, 1766); und wenne man daʒ wůr (*mühlgraben*) rumen sol ... sol der meier zwen knecht und och zwen karren haben ... die den kumber dannan vertgen (*fortschaffen, s.* 3, 1530). *weisth.* 1, 301, *aus dem Aargau, vgl. noch aus Coblenz u.* 4. *zu letzterem sachlich* '*einem bache* das wasser vergummern oder verschütten' *weisth.* 1, 333, *oberrheinisch, s. dazu* III, 1, *e.* IV, 4.

3) *auch nd.:* kummer edder brak, *schutt oder gebröckel von mauern.* v. d. Hagens *Germ.* 6, 72; *noch jetzt westf.* kummer *m. abraum, schutt* Woeste *in Kuhns zeitschr.* 4, 132. 2, 89, *götting. bauschutt, brandschutt, abgegrabenes oder abzugrabendes erdreich, dazu* kummern *schutt wegschaffen* Schambach 116^a, *während es*

osnabr., ostfries. bei Strodtmann, Störenburg *nicht verzeichnet ist. auch nl. nicht, wenn nicht* kommer *m. als jägerwort für koth von hasen ursprünglich dasselbe ist.*

4) *sonst jetzt heimisch ist es im westlichen mitteldeutsch (nicht oberd., wie* Adelung *aufs geratewol angibt): in Coblenz* kummer, kommer, kumber, *erde, schutt, gerölle, das z. b. aus einem steinbruche fortgebracht werden musz* Wegeler 29; *in Nassau* kummer *bauschutt, auch schiefergeröll, das von felsen abgeschlagen oder aus bergwerken herausgebracht wird und in den weinbergen des untern Rheingaus die dammerde bildet* Kehrein 250, *dazu* den wingert (*weinberg, weingarten*) bekümmern, *mit solchem geröll verbessern, düngen* Wegeler. *auf dem Westerwalde* kommer *ausgegrabene erde z. b. aus einem keller, die fortzuschaffen ist, 'dieses wort gebrauchen besonders die handwerksleute'* Schmidt 96, *er kennt es auch aus der Pfalz. nach osten zu endet es in Hessen, wo* kummer, *besonders bauschutt, nach* Vilmar 232 *so ausschlieszlich üblich, dasz* schutt *kaum verstanden werde, vgl. unter* III, 1, *e.*

5) *ihm entspricht franz.* décombres *pl., bauschutt, wie* Frisch 1, 555^b *bemerkte, früher sing.* décombre *f., auch* encombre *m. 'kalch und steine von alten gemäuren die eingefallen sind, kummer'* Frisch *franz. wb.* 1719 1, 617, *dazu* encombrer, *'eine gasse oder platz mit schutt anfüllen, dasz man sie nicht wol gebrauchen kan' das.; ebenso ital.* ingombrare *den weg versperren durch ein hindernis,* ingombro *ein solches hindernis. in der form uns näher, räumlich entlegen portug.* combro, comoro *erdhaufe* (Diez 106, 2. *a.* 1, 134), *s. dazu* IV, 4.

II. kummer, *arrest, in der rechtssprache.*

1) *Die sache tritt innerlich und äuszerlich klar vor in folgender malerischer stelle aus einem weisthum des* 16. *jh. von der Mosel:* vort so weist der scheffen, ob sach were dasz ein schiffman keme und einer nachkeme oder hie were, dem der schiffman schuldig were, solle derselb (*der gläubiger*) zu dem pruemschen meier (*dem meier der abtei von Pruem*) gehen, derselbe ime den gerichtsboden umb seinen lohn (*vergl. unter a*) liehnen. und so der bot dem schiff also nach keme, das er seine hand uf die plicht (*das deck*) legen möcht, soll das schiff damit gehelligt und gekommert sein. so aber sach were, das der schiffman seine unschuld don wolt (*die schuld abschwören*), soll m. h. meier machen ein stehend gericht (*'stehenden fuszes' gericht halten*) und soll inen lassen kommen die heiligen (*reliquien, zur eidesleistung darauf*) uf dem (?) pligt. ist der schiffman dan also gedorst (*zuversichtlich*), dasz er vor die schold schweren mag, so solle der kommer damit entschlagen sein. *weisth.* 2, 316. *der* kummer *ist die vorläufige beschlagnahme der habe des angeblichen schuldners, ausgeführt im namen des gerichts oder gerichtsherren von einem bevollmächtigten desselben. Es heiszt genauer*

a) kummer *die beschlagnahme selber, die handlung des 'kümmerns':* me ist beredt, dasz der buttel ... von eime kommir (*nicht mehr nehmen solle*) dann 3 alte heller, von einem kommer in der statt zu verkünden *u. s. w.* Haltaus 1139, 14. *jh. wetterauisch. daher* ein kummer geschieht, *wird von gerichtswegen vorgenommen:* ein kommer sall geschehen mit der sonnen (*bei scheinender sonne*). Lacomblet *arch.* 1, 111; wan ein kummer bei einem geschiet, und der, bei dem der kummer gescheen ist, spricht, er hab des mannes gut keins innen, von des wegen der kummer gescheen ist, sal er (*der frohnbote*) . . . ine den eid (*reinigungseid*) alsbald thun lassen. Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 349, *ebendaselbst* kommer, *z. b.* was von erbeguetern kommers halben erclaget wirdet 346, *fast gleich schuldklage oder rechtlicher anspruch überhaupt* (*s.* III, 1, *b*), *vergl. nachher aus* Hertwig kummer noch klage *und* kummern II, 3, *b*, *auch* kummerklage. *ferner* den kummer thun: man sol dem nichtbezahler die güter in kummer legen. 'wer den kummer von rechts wegen über die güter thun solle?' der herr abt zu St. Michaelis in Hildesheim und die erben. *weisth.* 3, 253 (*in neuerer fassung*); wan einer ein kommer alhie thete, so soll derselbig gesinnen des richters ... item der den kommer thut, soll dem richter bürgen setzen, ob er den man zu unrecht kömmert, das er ime dasselbig widder zu recht abthu. 2, 339, *also nicht nur der gerichtsherr oder sein bote, sondern auch der kläger* thut den kummer, kümmert *einen; daher:* stünden theile (*eines bergwerks*) im retardat (*noch unbezahlt*), darzu soll der bergmeister weder kummer noch klage gestatten. Hertwig *bergb.* 28 (*zu der formel s. u.* kümmern II, 3, *b*); und da sie befinden, dasz einer seines kummers nicht fug noch guten grund hat, ihn damit abweisen. *das. vergl. das ähnliche* krot *sp.* 2413 *fg. im rechtsgebrauche, gleichfalls im rhein., westmd. bereiche.*

b) der zustand, in den ein 'gut' durch den gethanen kummer *kommt, eine art gebannter zustand (bann selbst als* kummer *s.* III, 1, *b*), *früher näher bezeichnet durch* verbieten, verbot (*vgl. u. c. d,* verbieten *arrestare* Dief. 50^b); *ein* pfand *z. b. ist zugleich 'in kummer':* welcher pfand zu geben sich verweigert, oder dieselbe (*wenn er sie gegeben*) auszer dem verbot oder kummer selbst eigener gewalt wieder nimbt .. *weisth.* 1, 489, *vom Mittelrhein, 'aus dem k. heraus', s. die gleiche wendung* 2, *c a. e. Das hiesz auch* den kummer verachten *u. ähnl., worin sich die bed. a und b mischen:* und wo sie die (*busze*) nit geben wollen, das sie (*die amtleute des kurf. hofes*) ihre zins und früchte, die sie bi ihnen im dorf und im flure haben, kommern, und wo sie den kommer verachten, sie pfenden. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 43, *die 'gekümmerten' früchte blieben also auf dem felde, nur der achtung des* kummers *anvertraut, worin denn der genauere unterschied von dem weggenommenen* pfande *heraustritt, wie oben das schiff mit der bloszen gerichtlichen handauflegung in* kummer *kommt;* wenn die verbrecher (*die den erbzins nicht bezahlt*) den kummer nicht achten würden, ob nicht die güter an den . . erbherrn . . verfallen? *weisth.* 3, 253. *auch* den angekündigten kummer brechen, *s.* Halt. 1139. *vgl.* kummerhülfe.

c) es hiesz 'ein gut in kummer legen': die herrn sollen das guht in cummer legen lassen bis so lange sie die herren bezahlen. Haltaus 1139; die strafe, dabei es in kummer gelegt und verbotten worden. *das.;* das wir den obgen. hof mit sinen zugehörungen in kommer legen. Scherz 841, *das gut, liegendes oder fahrendes,* liegt *nämlich während des kummers, arbeitet nicht für den besitzer, ist gleichsam todt. erst später* mit kummer belegen, *s. u.* 2, beschlagen Stieler 925, einen kummer auf etwas schlagen, *sequestrare b.* Hulsius, Rädlein. *gegensatz* aus dem kummer thun, *s.* Vilmar 232, den kummer aufthun Hulsius, Rädlein.

d) auch im plur.: kümmer. *Frankfurter ref.* I, 12 § 6, von arresten und kummern I, 12 *öfter;* wann sie die kummer oder fürgebott gethan. I, 8 § 6, fürgebot *wol gleich* verbot *u. b;* die gerichtsknechte sollen .. ein buch machen, darin alle kommer ein iglicher alle tage in seinem virteil thut anschreiben ..... achtung zu haben, das allen kommern volge geschee. *rechtsd. aus Thür.* 347. 348, *zu a. Im folg. scheint selbst ein fem. sich einzumischen:* wan die heimlichen kummer .. solten ganzlich abrogirt und abgethan werden, würde gemeiner bürgerschaft darausz viel unrats, nachteil und schaden entstehen. dann erstlich würde mancher man durch öffentliche kummer umb seinen glauben (*'credit'*) kommen, dehn er sonst durch haimliche arrest noch lange erhalten hette. dornach hat sich mancher bürger durch haimliche kummer, welche seine glaubiger uf seine güter gelegt, gefristet und sich also in gehaim mit der creditorn guten willen erhalten und bei seinen gütern bliben, bisz ihme .. gott ein glück uf dem bergwerke bescheret *u. s. w.* Schott *land- u. stadtrechte* 3, 103, *vorstellung der Freiberger gegen die neuen constitutiones v.* 1573, *vgl.* heimliche kummer und arresta sollen nun durchs ganze land aufgehoben sein 106, kommer und arrest 107.

e) es wurde, wie man sieht, seit dem 16. *jh. durch das neue gelehrte* arrest, *ein rechtes barbarisches wort, bedrängt und endlich verdrängt, wie so viele heimische rechtswörter (mit dem unterschiede dasz anfangs meist das gelehrte wort nach, später vorgesetzt wurde):* anhaltung, *retentio, manus injectio, vulgo* arrestum, *alias* zueschlag *et* kummer. Stieler 742; fürgebott, gebott, kummer oder arrest, oder verkündungen. *Frankf. ref.* I, 8 § 3; kummer oder arrest anzulegen. § 6; als nun der antinomer .. re et corpore arrestirt und verkümmert . . perrumpirt er und reiszt durch sein arrest und kummer und vergisset sein gelübde und raumet heimlich das kůfenster. Mathesius *Luther* (1583) 120^a, *nach dem* gelübde *scheint es trotz des* corpore *keine eigentliche haft, s.* 2, *c a. e.;* obwohlen .. nicht erlaubt ist, dasz der process von arresten und kummeren angefangen werde. *Mainzer landr.* 1755 xxi § 1, *doch auch noch allein:* effecten mit kummer bestricken. § 2; in kummer und arrest liegen, *être en séquestre, en arrêt.* Rädlein.

2) *Es stellten sich aber auch unterschiede ein. a) z. b.* arrest *von dem manne,* kummer *von seinem gute:* so mag derselbe (*der bankrott gemacht*) .. in arrest gesetzt oder dessen effecten mit kummer belegt werden. *Mainzer landr.* 1755 § 3. *so wol auch im folg.:* dasz keiner dem (*so*) andern weder an seinem

leibe noch gute bekümmern und mit verbote und arreste beschlagen lassen, sondern wer den andern zu besprechen hat, der mag und soll das mit ordentlichen rechten thun (*d. h. wol nach röm. rechte*) und sein recht nicht mit kummer noch arreste, als einem executionsprozesz, anfangen. *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* II, 1, 402.

b) noch feiner unterschied man, z. b. in Aachen, kummer *als 'arrest auf unbewegliche güter',* arrest *aber von beweglichen* (Krünitz 55, 31, *den verfassern der Aachener mundart* 1836 *s.* 136 *aber unbekannt). das erinnert denn an feine grammatische unterscheidungen, wie* der schild *und* das schild, *rechte stubengelehrtenarbeit. in der laiensprache hat sich wirklich* arrest *für gefängnis festgesetzt, mit dem franz.* arretieren *zur seite (und dem nicht franz. und nicht mlat., nur barbarischen* arretur), *vgl.* arrestare, bekummern mit gerichte *u. ä.* Dief. 50^{b}.

c) aber auch die erstere unterscheidung ist eine willkürliche, kummer *galt auch vom manne, als vorläufige inhaftnahme:* begegneten im (*dem edelmann*) zwen stattknecht, welche sprachen, dasz der bürgermeister in und sein pferd in der statt arrestieren und bekümmern liesze (*bis er die von ihm beschädigten bürger befriedigt hätte*) ... warumb der kummer im aufgelegt worden were. Kirchhof *wend.* 1, 76^{a} (95 *Öst.*); uf den kummer und uf das gefengnus, als unser diener gekummert und zu Coblenz gefangen waren. Haltaus 1138, 14. *jh.,* kummer *und* gefengnus *doch getrennt;* das ein frembder ... der keine gewisse behausung hat, mit kommer 'behaft' werde, bisz er burgen und glauben setzt. *das.* 1139, *doch als förmliche haft; ein schuldner verpflichtet sich, falls er nicht zahle, wolle er sich* wider personlichen in kommer einstellen. *das., auch* kommer und behaftunge, *vgl.* mit fanknus zů recht bekümbern *Augsb. chron.* 2, 99 *anm.* 3. *Aber dasz die leibliche haft nicht an sich darin lag, zeigt folg.:* wen einer auszer den kummer getogen ist sonder orloff (*urlaub, erlaubnis*) und hat das gericht also geschmähet. Haltaus 1139, *wol eine art 'internierung' auf ehrenwort, ähnlich dem* kummer *u.* 1, *b, der auf früchte auf dem felde gelegt wurde.*

3) *Weiteres zur geschichte des wortes.*

a) gegenwärtig ist es erloschen, doch nach Vilmar 232 *noch in Hessen zu hören. es steckt aber noch in* verkümmern, einem sein recht verkümmern, *ihm dessen ausübung erschweren, behindern, beschneiden, vorübergehend gleichsam 'in kummer legen', vgl. prepedire* verkumren Dief. 455^{c}. *früher auch* bekümmern (*s. d.* 5 *und vorhin* 2, *b*), *über den rechtskreis hinaus entwickelt, z. b. von der weltherrschaft der Römer bei* Frank, *vgl.* occupare, bekummern Dief. 392^{a} (*s. auch* kümmern II, 3, *d von kriegerischer besetzung*); *selbst für beschädigen (vgl.* III, 1, *c) oder noch kräftiger, bei* H. Sachs *im landsknechtspiegel von den verwüstungen des krieges:*

> zeigt er mir ... mannig schlosz,
> welche durch das geschosz
> warn hart worden bekümmert,
> zerscherbet und zutrümmert
> und ausgebrent mit fewer.
> 1, 327^{c} (*Gödeke d. d.* 1, 82^{a}),

unser heimsuchen *mag das gemeinte ausdrücken.*

b) wie hd., auch nd., s. im brem. wb. 2, 894 *aus d.* 16. *jh.* arrest und kummer, bekummern, *dazu* bekummer *beschlagnahme,* arrest und bekummer (*wie selbst in der* 3. *bed. mrh.* bekummer *m. bekümmernis* Kehrein *Nass.* 1, 69, *schwed.* bekymmer *n.*). *Aber, obwol nrh. (s.* 1, *a), eigner weise doch nicht nl., wie auch die* 1. *bed. da fehlt; nur einen anklang bietet* kommer *usura damnosa,* geld op kommer nemen Kil., *auf wucherhaften zins, und das.* bekommeren *impedire, detinere, occupare; vgl. mnl. u. e. Auch nord., durch entlehnung, nur in fernen anklängen, z. b. altdän.* bekumret *schwach, gelähmt, s.* Molbech *dansk gl.* 1, 75, *was doch mit* H. Sachsens bekümmert *vorhin in der hauptsache zusammenfällt.*

c) auch in England anklänge, aber nur diese, nicht unser klar entwickelter rechtsbegriff: comber, cumber *hinderung,* to cumber *hindern, hemmen, belästigen,* cumbersome *hinderlich; altschott.* cummar *heimsuchung, z. b. von landplagen* Jam. 1, 280^{b}; *altengl.* comerawnce *vexacio,* comerous *vexativus prompt. parv.* 89^{a}. *gewöhnlich vielmehr* to encumber, *ins rechtsgebiet greifend z. b.* encumbered *verschuldet,* encumbrance *hypothek u. ä. aber das schlieszt sich vielmehr ans franz. an. vgl.* III, 2, *e.*

d) franz. encombrer *hemmen jetzt zwar nur sinnlich* (*s.* I, 5), *aber altfranz. auch rechtlich, z. b. bei* Ducange *s. v. combri aus dem freiheitsbriefe von Pontarlier v. j.* 1257: et se aucuns de mes homs (*mannen*) .. ou ses choses estoient prises ne (*oder*) encombrees pour ma dete cogneue (*'bekannte', d. h. anerkannte schuld*), ge lou dois par mon serement delivrer, *völlig unser* kümmern, bekümmern, in kummer legen *oben, vom manne wie seiner habe. Daher lat. dort* incumbrare *impedire,* incumbramentum *impedimentum, und rechtlich z. b.* maritagium encombratum (*mariage encombré*), *heiratsgut das der frau 'verkümmert' ist durch schulden, ansprüche, vergebungen o. ä., womit es der mann beschädigte, belastete, 'bekümmerte'. Aber kein einfaches* combrer *oder* combre, *nur* encombre *m. hindernis, 'bekummer'* (*s. b*), *auch rechtlich 'belastung' mit ansprüchen u. ähnl., mlat.* incombrium, *s.* Duc. 2, 449^{a} *Henschel; doch ebenda* (Diez 598, 2. *a.* 2, 252) *auch ein* combrer *gleich festnehmen, obwol nicht in rechtlicher form, ähnlich wie u.* III, 1, *c a. e.* kumber *bei* Pauli.

e) dasz in dieser bed. hd. kumber *nicht bezeugt ist, kann nur zufall sein, es ist verbürgt durch mnl.* comberen *prepedire Diut.* 2, 228, *hd.* bekumbern *prepedire* Dief. 455^{c}, bekümbern *u.* 2, *c, mhd.* verkumbern *und* enkumberen Haltaus 329 (*vgl.* entkümmern *oben* 3, 562), *belasten und entlasten von schulden, pfandrecht u. ä., letzteres sich völlig deckend mit altfrz.* descombrer, *ital.* sgombrare.

III. kummer, *sorge u. ä.*

1) *Der zusammenhang mit dem vorigen.*

a) handgreiflich bieten ihn verwendungen wie folg.; von einem, der aus der haft entrinnt, in der er uf dem thorn uf burgschaft gelaszen *war, heiszt es:* in der nacht hett er sich abgestolen, über die muwer hinusz gefallen (*gesprungen*) und .. die burgen in not und kumer verlassen, über (*d. h. mit verletzung*) sin trüwe und glubde, er in getan hatte. Mones *zeitschr.* 2, 7 (*urk. v.* 1472), *der 'haftbarkeit' erklärt; er läszt seine bürgen in der bedrängnis* (not), *dasz die schuldner nun ihre habe oder freiheit antasten, mit* kummer *belegen ganz in dem sinne u.* II, *zugleich aber ganz im heutigen sinne. die bed. sorge musz sich aus dem rechtsgebrauche entwickelt haben.*

b) ähnlich, doch mehr noch nach der rechtlichen seite, bei Haltaus 1139, *nrh.:* soe wie (*mhd.* swer) gemeenschap heeft mit eenen verbannen man, die valt in synen kommer, *v. j.* 1300, *der bann mit allen rechtsnachtheilen ein* kummer (*vgl.* II, 1, *b*), *die heutige bed. aber sprieszt zugleich von selbst daraus. auch ein gut, auf dem rechtsansprüche haften, hat* kummer *zu tragen* (*vgl. u.* II, 1, *a.* 3, *d*): Florys van Tol lovede (*gelobte*) Jan Tol zyn broeder, dese ses ackeren lants te waren jair ende dach als recht is, ende allen commer af te doen, die dair nu op staet. *das., v. j.* 1516, *auch dieser* kummer *ist ja zugleich ein* kummer *des eigenthümers; es stimmt zugleich genau zu dem engl.* encumbrance, *altfrz.* encombrance, encombrement (II, 3, *c*). *ähnlich der* kumber *des pfaffen Amis* 322, *geldverlegenheiten, vgl. u. e aus* Wernher v. Elm.

c) auf der scheide der beiden begriffe steht auch kummer und schaden *u. ä.:* und hett also unsern obgen. junchern und sinen armen lüten groszen kumber und schaden gefüget. *Straszb. ratsprot. v.* 1439 Scherz 840, *zugleich beschädigung, wol wesentlich rechtsschaden, verluste durch verhinderte einkünfte, ernde u. dgl., doch vgl.* bekümmert *bei* H. Sachs III, 3, *a von kriegsschaden;* daȥ arm lüt groȥen kumer litten darvon, daȥ si nit allweg gůts gelt gehaben mochten. *Augsb. chron.* 1, 108, *um* 1400, *von münzverschlechterung, schaden und not, sorge zugleich;* würde da die gemeine stat Straszburg .. darumb betedinget (*rechtlich oder auch mit fehde in anspruch genommen*) oder keme des zu deheinerlei kosten, kumber oder schaden. Scherz 840; die stat möhte sin (*davon*) hienôch in kumber kumen. *Straszb. chron.* 681, 20, *durch fehde oder anders; s. auch bei* Haltaus 1139 kumber und coste, arbeit oder kumber, kumber schaden oder arbeit, *alles aus dem Elsasz, in gleichem sinne. handgreiflicher von einer notzüchtigung:* hettestu auch also geschruwen, da dir der gesel den kummer wolt an thûn u. s. w. (*s. u.* blume 6). Pauli *schimpf u. ernst s.* 24 *Öst., es ist zugleich not und schaden, und eine beschlagnahme mit pfändung, und kummer in unserm sinne.*

d) auch im kampfe gab es kumber, *die rechtliche belastung, bedrängung übertragen auf 'not' im kampfe, wie denn die begriffe und worte aus dem rechts- und kampfleben möglichst hand in hand giengen* (*s.* krieg II, 2. 3, kobern 1, *e*). *aus dem kampfe, der sich über einem gestürzten führer entspinnt, heiszt es:*

> der strît wart ob dem künige stên
> und beidenthalb an kumber gên,
> daȥ (*weil? oder sodasz?*) si einander wichen niht. *Mai* 121, 18,

bedrängung äuszerlich und innerlich, die sie zufügen und leiden; vgl. von der jagd ein eber kumbert vast die hunde *welscher* *gast* 3253 (*ganz gleich* er bringt die hunde in grôȥe nôt *nachher*). *Denn auch die leibliche bedrängung scheint vollständig mit verstanden, wol auch wenn die lage des königs unter rossen als* kumberlîch *bezeichnet wird Mai* 121, 22 (*er liegt* unter swærem dache 121, 2); *ebenso* kumberhaft *im kampfe, bedrängt, in der klemme Mai* 116, 5. kumber *rein körperlich vielleicht auch nach folg. bildl.* kumberzoum:

> dar zuo wart siner milte nie kumberzoum gemeȥȥen.
> *Tit.* 2385, 1,

kein zwang auferlegt (*im alten drucke* krumber zaum), *der* kappzaum *junger rosse hiesz wol wirklich* kumberzoum, *das* meȥȥen *ist 'anlegen'; also der zustand eines solchen rosses auch* kumber, *dem banne unter* II, 1, *b gleichend, seine bewegung ist ihm 'verkümmert'. da ist denn der urspr. mehr unsinnliche begriff zu völliger sinnlichkeit zurück oder vielmehr fortgeführt, vgl.* kobern 1, *f, und den umgekehrten gang von* krot.

e) aber noch nach einer andern seite hat sich eine sinnliche auffassung eingestellt, der kummer *als etwas auf uns lastendes gedacht, s. u.* 3, *e, α. auch schulden, verpflichtungen, ansprüche, also die bed.* II, *fassen wir sinnlich als eine 'belastung' auf. es ist aber manchmal auch, als mischte sich ein anklang der bed.* I *ein, z. b. im folg.,* kummer *von schulden, verschuldung durch sinnlose freigebigkeit* (*vgl. aus Amis u. b*):

> daȥ ime sine vorderin hetten gewunnen,
> daȥ vorgebit er zu unstunden . . . .
> und wirt mit kummere verladen,
> daȥ er sich dar ûȥ inkan nicht intwirken (*herausarbeiten*).
> Wernher v. Elmendorf 306 (*Haupt* 4, 293), 12. *jh.*,

wahrscheinlich aus einer gegend (*Eichsfeld*), *welche selber oder ihre nachbarschaft* kummer *schutt noch jetzt hat* (I, 4 *a. e.*). *Auch ein verflieszen von* I *und* II *zeigt sich in dem* vergummern I, 2, *denn das dem müller oder fischer durch einschüttung 'verkümmerte' bachwasser ist ihm zugleich im rechtlichen sinne 'verkümmert', wie mit beschlag belegt.*

2) *Alter, formen, verbreitung.*

a) mhd. kumber *ganz geläufig, aber ahd. noch fehlend. am frühestens übrigens, so viel verzeichnet ist, begegnet vielmehr* bechumberen, *in der späteren fassung der genesis aus dem anfang des* 12. *jh.:*

> unsir iegelich daȥ selbe tuot (*d. h. klagt und tröstet sich wieder*),
> swenne er bechumbert wirt mit solher nôt. 41, 17 *Diemer*,

nicht in der urspr. fassung aus d. 11. *jh.* (*fundgr.* II, 33, 34), *sodasz man die entstehung in die zwischenzeit setzen möchte. s. aber* 3, *a.*

b) das alte kumber *einzeln noch nhd., haupts. alem., während das gewöhnliche* kummer *md. schon im* 13. *jh. erscheint* (Wernh. v. Elm. *Haupt* 4, 289 *fg. scheint noch* kumbir *zu reimen*):

> min tag han ich vil kumber ghan. Ruff *Etter Heini* 1299

nach der späteren hs., in der früheren kumer, *vgl. in jener* bkümbert 1308, *aber merkw. gewöhnlich* kumbar 1326. 1431, *vgl.* Kottingers *bemerkung s.* 26 *und* nümman *s.* 209; *ebenso bei* Stumpf *Schweizerchr.* (1606) 524^a kumbar *neben* kumber 212^a. *noch bei* Maaler 256^a 'kumber, *kummer, schmerz, moeror etc.*', *er braucht im verlaufe nur die erste form* (*aber öfter* bekümmern *als* bekümbern 57^a). *auch* komber, *oberd., s. u.* 3, *e, α. eigen noch mrh.* kumber *in der bed.* I (4), *vgl. nl. u. c.*

c) kommer *ist md., neben* kummer *z. b.* II, 1, *a thüring.; erumna,* kommer. Diefenb. *wb. v.* 1470 110; *noch im* 16. *jh.:* hunger und kommer . . leiden. Luther 6, 477^b; Menelaus hat in allem kommer durch die finger gesehen. Reiszner *Jerus.* 2, 36^a;

> er (*gott*) suchet dich von herzen
> in viel kommer und schmerzen.
> Mützell *geistl. lieder* 121.

Aber auch oberd., wie kromm, kromp *für* krumm, *mhd.* krumbe (*sp.* 2442), *z. b. im* 15. *jh. schwäb.:*

> mein not begund ich gote klagen,
> mein komer und mein schwäre not.
> *spiel von s. Georg, Germ.* 1, 188^a
> (*fastn. sp. nachl.* 174, 1);
>
> ich klagen deinen komer grosz. 175^b (141, 15).

österr. selbst kamer (: jamer) Beheim *Wiener* 104, 23. *mit* o *noch* Fischart:

> pfui aus, du kammer voller kommer,
> das dich beschein kain sonn noch sommer.
> *flöhh.* 795 *Sch.*;
>
> ab jedem kommer sein mutläszig. 787.

Dann mittelrh., s. u. II, 1 *öfter, und niederrh., z. b.* commer *Teuth.* 55^a, *wie mnl., z. b. Rein.* 569; *auch nl.* kommer, *bei* Kil. *auch noch* komber. *So vielseitig versuchte das* o *durchzudringen, wie es in* sommer, kommen *durchdrang; es ist als hätte ein nachklang des urspr.* -mb *im sprachgefühl das* u *gerettet.*

d) auszerdeutsch bei den Dänen kummer, *durch entlehnung, wie* kummerlig, kummerfuld (*-voll*), bekymre, *früher* bekumre, *s.* II, 3, *b. schwed. vielmehr* bekymmer *n.,* bekymmerlig *kümmerlich u. s. w., zu* bekymra (*s. dazu* II, 3, *b*); *nur in Schonen, wie dän.,* kummer *n.,* kymmra *kümmern* Rietz 364^b, *der doch aus altschwed. dichtung* kymber *kummer beibringt. aber nicht altn., wie es das norw. nicht hat.*

e) aber gegen deutschen einflusz sicher auch englisch cumber, *z. b. bei* Ludwig 1085, *bei* Halliwell 286^b: *a care, danger or inconvenience* (*auch trouble, a tumult*), *wovon nur das letzte sich ans franz. anschlieszt* (*s.* II, 3, *c*), *care, sorge aber mit unserm* kummer *zusammenfällt. auch* to cumber *ist nicht nur belästigen, encombrer, sondern auch kummer machen, ängstigen, obwol mehr von der sache als der seele gemeint, doch ein selbständiger ansatz zu der entwicklung unseres* kummer, *dem franz. fremd.*

3) *Gebrauch und bedeutung.*

a) die ganz verinnerlichte bedeutung, die dem franz. völlig fehlt, erscheint bei uns gleich mit dem ersten auftreten des wortes, z. b.: bî sînem herzen kumber lac *Parz.* 176, 30. *früher schon bei* Wernh. v Elmendorf; *dem Mederkönig stellen seine räte die schwierigkeiten eines krieges gegen die Griechen vor, und drei schlieszen ihre rede mit den worten* diz ist al mîn kummir Haupt 4, 289 *fg., wie mit einer länger gangbaren formel, z. b.* daȥ ist mîn rât; *einer setzt hinzu* den jâmir mac ich weinen, *ein anderer nennt es zugleich* angist, *kurz wie heute, z. b.* das ist mein ganzer, mein gröszter kummer (*zugleich gegenstand des kummers, vgl.* klage 5, *a*). *das setzt notwendig ein jahrhunderte langes vorleben voraus.*

b) die sachliche, äuszerliche fassung geht indes lange neben her, z. b. im voc. inc. teut. n 8^b: 'kummer, iamer und not, *calamitas, it. penuria et erumna*', *kummervolle lage, bedrängnis* (*daneben* 'kummern *hermen und fressen*', *d. i. nagen*); *egestas* kommer Dief. 196^a, *penuria* 424^a, armut, gebrech oder kummer *gemma. so* hunger und kommer Luther *oben, auch Hiob* 30, 3 hunger und kumer; der keinem menschen vor hunger und kummer glich sicht. S. Frank *spr.* 2, 136^b;

> wenn eim das glück freundlich zulacht,
> mit dem ein jeder freundschaft macht
> und denket sein alls zu genieszen,
> mit seinem gut ihrn kummer büszen.
> Wolgemut *Esop.* 2, 268.

so noch folg. wol, im 18. *jh.:*

> früh ermüdet von dem kummer
> dieser wallfahrt (*des lebens*) schlief sie ein. Gotter 1, 105.

mhd. kumber *not, armut z. b.* Frauenl. 41, 13.

c) selbst ein bestimmter einzelner mangel: cummer, *defectus.* Mones *anz.* 7, 299; *bei der belagerung von Neusz heiszt der mangel an lebensmitteln so:*

> as bynnen ('*drinne*', *in der stadt*) was sulgh kummer clair
> der provanden van vleisch ind visch,
> man sach dair manchen bloiszen disch *u. s. w.*
> Wierstraat 1276.

noch jetzt z. b. ostfries. to kummer kamen, *nicht ausreichen mit etwas* Stürenburg 128^b; *ebend.* '*gebreste, z. b. fallsucht*' (*wie* plage *fallsucht* 177^b), *vgl.* gebrech *unter b und bei* Maaler 256^b: mit kumber und krankheit angriffen sein, *affici aegritudine.*

d) vorherschend aber ist die innerliche fassung.

α) Maaler *z. b. erklärt es mit moeror, moestitia, animi dolor, comploratus, aegritudo, offensiones, luctus, commotio animi, adversa aerumna, res adversae, sodasz er die äuszerliche fassung nur am ende nachbringt.* mit kummer, *unter sorgen* (*vgl. aber auch e, δ*): das sie das brot essen müssen nach dem gewicht und mit kumer, und das wasser nach dem masz mit kumer trinken. *Ezech.* 4, 16. *Es wird, wie immer vielseitige wörter, gern durch einen zusatz näher bestimmt, so bei* Maaler kumber und plag, k. und schmerz, k. und unmût *oder* widermût, k. und leid, k. und mûy, *zum theil unter b oder c gehörig; vgl.* arbeit und kummer *unter γ, jetzt besonders* kummer und not, kummer und sorgen.

β) auch von einem bestimmten einzelnen kummer oder sorge, der bed. unter c sich anschlieszend; in einem alem. neujahrsspiele des 15. *jh. sagt eine Gret:*

> ich förcht nit wirs (*nichts mehr*) und stat wol druf,
> min Rüedi werd mir sechen an,
> daȥ ich ein kummer heig (*habe*) gehan.
> dan sit die diebstal ist geschehen,
> so mag man mirs wol angesehen . . .
> bin wol gemagert um ein spang (*spanne*).
> Mones *schausp. d. m.* 2, 394;

he min gfatter, sint gûter dingen!
waȥ nûwen kummers went ir uns bringen? 391,

wenn uns die wach anrennt?
'schlagt allen kummer aus, das dunkel deckt die gassen.
Gryphius 1, 67;

doch das soll mein geringster kummer sein. Lessing 12, 377; das ist daher mein allergeringster kummer, den Homer (*in der übers.*) hier und da in einer sprache reden zu lassen, die heut zu tage kein mensch mehr vertragen kann. Bürger *verm. schr.* 1797 1, 252, *vgl. unter a.*

γ) *öfter von der gesamtheit der sorgen, die einen eben 'bekümmern':* der schlafend růwet von aller arbeit und kummer, so er hat im wachen. Keisersberg *trostspiegel* (4° 1510) DD ij^b, arbeit *noch im alten sinne, not;*

wie ich essen soll und trinken, wie ich mich bekleiden soll,
wie ich sonst mein thun soll richten, sind die leute kummers voll. Logau 2, 1, 35,

machen sich sorgen, 'bekümmern sich' darum;

doch eines staatsmanns äuszrer schimmer
ist eine pracht, die kummer deckt. Haller 202;

einstweilen sei er (*der alte vater*) bei gutem verstand, und trauten sie (*die kinder*) nicht, sollten sie ihn bevogten lassen, da seien sie kummers ledig. Gotthelf 3, 293, *alle sorgen* (*um das vermögen*) *los. vgl. schon mhd. unter* 3, *a im Parz.* kumber, *nicht* ein kumber, *obwol es ein nachher bestimmt benannter ist.*

δ) *selten daher im pl., so häufig* sorgen *ist:*

diese kummer empörten
seine seele. Klopstock *Mess.* 14, 306;

die erschien mir! o schmerz, da sie erschienen war,
warum trafest du mich mit dem gewaltigsten
deiner zitternden kummer. *oden* 1, 83 (*der verwandelte*);

das ist künstelei, die keine aufnahme fand. doch schon mhd., aber auch selten:

die kumber, die er danne hât,
die kan ich dir niht zelen wol.
welsch. gast 3116, *in GD dreimal* den *für* die.

ε) *im genauesten sinne wird es aber jetzt von* sorge *oder* sorgen *unterschieden:*

kummer kannten sie nicht, nur sorgen der zärtlichsten liebe.
Stolberg *ged.* (1779) 170,

von nahrungssorgen, armut; denn es (*das gewissen*) ist ganz nah mit der sorge verwandt, die in den kummer überzugehen droht, wenn wir uns oder andern durch eigene schuld ein übel zugezogen haben. Göthe 21, 123 (*wanderj.* 1, 7). *so bes. auch* geheimer, heimlicher, stiller kummer, tiefer kummer *u. ä.* sorge *oder* sorgen *bezieht sich noch auf bestimmt vorgestellte übel, an deren abhülfe man in gedanken arbeitet,* kummer *aber sind sorgen die sich so um das herz legen, dasz die kraft des widerstandes erlahmt, im gefühl des hoffnungslosen leidens versinkt;* sorgen *suchen uns nur mit zwischenzeiten heim, der* kummer *wird eine bleibende lähmende grundstimmung. da macht sich denn der alte grundbegriff der hemmung noch geltend, nur ganz ins innere versetzt.*

e) *noch einiges besondere bleibt zu bemerken.*

α) *der* kummer *erscheint im bilde als* last, *wobei immer unmittelbarer anschlusz an die urbedeutung möglich ist* (*vgl.* 1, *e*). *es heiszt mhd.* kumber tragen, mit kumber geladen sîn *u. ä., vgl. das* verladen mit kummer 1, *e. und so noch anders, und später:*

daȥ vil manich chumber ûf iu lit. *altd. bl.* 2, 247;

des mûsz ich kummer tragen. *Hätzl.* 225^b;

bis nur getröst, der dich erlöst
hat all dein komber tragen. *grablied* 16. *jh.;*

benimm dem gast
seins kummers last. *Hätzl.* 33^a;

die (*liebe*) mûsz dick tragen kummers last. 284^a;

der hut, den er ergrimmt tief in die augen rückte,
verrieth des kummers last, der ihn im herzen drückte.
Zachariä *renomm.* 1, 140;

schwer ist der kummer, der den feldherrn drückt.
Schiller 461^b;

der kummer, der itzt auf uns lieget,
hat (*hatte*) uns noch nicht verdecket.
Hofmannswaldau *getr. schäfer* 142.

β) *aber auch in andern bildern, z. b.:* nun drangen die sanftesten empfindungen, die alle wolken des kummers zertheilten, herbei. Göthe 19, 293;

und des kummers finstre wolke
zog sich um des königs blick. Schiller 53^a;

des kummers tiefer dorn. Haller 192;

man thut mich (*wein*) fröhlich trinken,
der kummer thut versinken. *wunderh.* 4, 186.

Ähnlich 'der kummer schläft' (*im seelengrunde*): wenn der kummer schläft, so wecke ihn nicht auf, *when sorrow is asleep etc.* Ludwig 1085; einem kummer erwecken, *sollicitudinem inferre* Stieler 925;

aber diese tausend stimmen
der erwachenden natur
wecken in dem tiefen busen
mir den schweren kummer nur. Schiller 49^b.

Mit übertreibung des bildes: lasz dir den kummer nicht über die knie (*herauf*) kommen, *cor ne edito* Aler 1251^b, *s. darüber sp.* 1425, *und vergl.:* was der mutter an das herz gehet, das gehet dem vater nur an die knie. Neander *sprichw.* 31 *Lat. Auch* in kummer liegen, *was sich an den gerichtlichen* kummer *anschlieszen könnte* (*vergl.* in kummer legen II, 1, *c*), *allerdings von einer die zugleich im bette liegt:*

es sang ein nachtigall wilde
von sunnenschein in grünem hag,
sie mant ain frauenbilde
in stillem kummer da sie lag. *Hätzl.* 4^b.

γ) *das ist liebeskummer, der mhd. und länger vorzugsweise so hiesz:*

was er für kummer hab getragen
in solcher dollen blinden lieb. Scheit *grob.* H 4^b;

mit vliȥe begunde er schouwen,
wederre juncfrouwen
er sînen kumber möhte klagen.
Ulr. v. Türh. *Trist.* 537, 19,

gleich sîn leit klagen 538, 14, *was aber nichts bedeutet, als die bitte um* bî ligen 537, 33. *so im* 15. *jh. in bauernrede:*

wenn ich denn zu einer andern kumm,
so pin ich auch nit gern ain stumm
und clag ir haimlich meinn geprechen ...
scholt ich denn nicht meinn kumer da wenden,
so mûst ich mein manhait gar ser schenden.
fastn. sp. 771, 21.

den kummer wenden (*jetzt* lindern *u. ä.*) *war auch sonst ein beliebtes bild, vgl.* kummerwenderin *noch im* 17. *jh.*

δ) *zuweilen für schwere mühe, die uns eine aufgabe, ein vorhaben macht:*

man rüemet hie, dort unde dâ
ir lîp, ir leben und ir art (*der Helena*),
daȥ mir der kumber ist gespart,
daȥ ich hie sage (*conj.*) ir hôhen pris.
Konrad *troj. kr.* 19686,

do widerrietent es ime (*dem kaiser*) des riches fürsten ... von bekumbernisse des riches (*aus sorge um* ...), das er mit groszem kumber in friden hielt. *Straszb. chron.* 1, 427, 18, *dazu gehört denn unmittelbar* kümmerlich *adv. gleich 'mit mühe und not', selbst für 'kaum'. ebenso* sich mit kummer nehren, *'kümmerlich' sein brod gewinnen* Ludwig 1085, *wie in der bibel:* verflucht sei der acker umb deinen willen, mit kummer soltu dich drauf neeren dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 17, *in der vulg.* in laboribus. *auch gleich ängstliches trachten:*

getreue herzen bleiben rein
von kummer, schätz' und gold zu kriegen. Opitz 2, 92.

ε) *endlich in gekürzter wendung* kummer *gleich* kümmerlichkeit, *das kaum in gebrauch ist, kümmerlicher zustand, aussehen u. ä.:*

durch meinen bleichen, eingefallnen kummer
erpressen noch ihr ach? Göking 3, 211 (226);

den Byzantinern standen die unschätzbaren werke hellenischer kunst vor augen, ohne dasz sie aus dem kummer ihrer ausgetrockneten pinselei sich hervor heben konnten. Göthe 43, 425. *und selbst für kümmerliches, verkümmertes ding:* der untere schmälere theil (*der esche*) wird daher zuerst vermagert, zieht sich ein, bleibt zurück, indem der obere kräftig fortwächst ... sich aber dessenungeachtet, an jenen kummer geschmiedet, beugt. 58, 160 (*morph.*).

IV. *Herkunft und formen.*

1) *dasz* kummer III *aus* kummer II *hervorgieng, ist oben klar geworden* (*s.* III, 1); *da aber das jüngste* kummer *schon im* 12. *jh. bestand, ganz durchgebildet* (III, 3, *a*), *so musz das* kummer *im rechtsleben um vieles älter sein als unsere zeugnisse, auch als die altfranz. zeugnisse, die für uns in jener zeit keine entlehnung von dort belegen, sondern wieder einmal jene gemeinschaftliche entwickelung des französischen und deutschen, wie auf andern lebensgebieten, so besonders auf dem des rechtes. es ist kein zufall, dasz das rechtliche* kummer *hauptsächlich dem Rheinlande angehört, von wo es nach osten ausgestrahlt sein musz; auch* kummer I *ist wesentlich rheinisch.*

2) *diesz* kummer *schutthaufe musz aber wieder mit* kummer *arrest urspr. eins sein, wie das doppelte franz.* encombre *und* encombrer *unter* I (5) *und* II (3, *d*) *deutlich eins sind. das franz. subst. mit seinem* en- *weist aber auf nachträgliche entstehung aus dem verbum* (*wie nicht anders* décombres *mit seinem merkwürdigen* dé-, *vgl.* descombrer II, 3, *d am ende*), *sodasz da unser* kumber *das höhere alter voraus hat, während* bekummer II, 3, *b sich zu* encombre *gesellt, erst aus* bekummern *genommen. So musz man an* kumber, *nicht an das franz., den faden anknüpfen, der weiter ins dunkel rückwärts führen soll. das rechtliche* kumber *wird aus rechtssymbolischer verwendung eines* kumbers I *stammen; man könnte z. b. an einen schutt- oder erdhaufen denken, mit dem etwa zu einem hofe, der in kummer gelegt wurde* (II, 1, *c*), *der weg verschüttet ward? vgl. das einstoszen der wand bei pfändung* Grimm *rechtsalt.* 867.

3) *doch der begriff schutthaufe ist nicht der einzige. bei* Ducange *ist das wort aus den gesta reg. Franc. cap.* 25 *beigebracht:* in sylvam confugit .. fecitque combros, *aus Greg. Turon.* 3, 28, *von demselben vorgange,* concides magnas in silvis fecit, *also verhaue zur sperrung der wege nach altem kriegsgebrauche, concaedes, vielleicht verbunden mit erdschüttungen, schanzen. Ferner ebend.* cumbri, combri *pl. von eingerammten stämmen im flusse, besonders zur hegung oder zum fange von fischen, sicher wieder zugleich mit erdschüttung dazwischen. in der neuen ausg. auch* cumbra *agger seu locus arboribus excisis in fluvio coarctatus piscium capiendorum causa,* cumbra seu piscaria 13. *jh., auch franz.* combre *m.* 13. *jh.* 2, 698^{b}, *und* combra *agger in fluviis ad pisces capiendos, auch* combri *pl.* 2, 448^{c}, *ebend.* combra *als geflecht; offenbar wieder holz und erde verbunden als wasserdamm.*

4) *so mag die vorgeschichte des wortes weiter in der kriegskunst oder im wasserbau zu suchen sein. zum letzteren stimmt wol noch das oberrh.* vergummern *des baches unter* I, 2, *eigentlich durch einen eingeschütteten damm? ausbildung und urheimat wäre gerade im Rheinlande dann begreiflich. am wichtigsten ist sein bestand im portug. noch heute:* combro *m. erderhöhung, deutlicher* cómaro *oder* cómoro *m.* (*der schwankende vocal scheint einschub*), *deich am flusse zur eindämmung des wassers. da hat sich, wie oft, ein altes wort gerade am rande eines sprachgebietes am längsten erhalten, ist es das keltische* (*keltiberische*) *oder das germanische?*

5) *ich glaube, das letzte* (*vgl. schon* Vilmar 232).

a) *denn als schwesterform von* kumber *erscheint altn.* kumbl (kuml) *n. grabhügel, grabmahl* Möbius 243 (*vgl.* kummel), *auch denkmahl, denkstein überhaupt, s.* Dieterich *runensprachschatz* 124; *schwed.* kumbel *n.,* kummel, *wahrzeichen für schiffer, aus einem steinhaufen bestehend, im seegrunde oder am ufer, im letztern falle auch aus holz aufgerichtet* (Rietz 364^{b}, Möller 3, 860), *also auch im wasserbau, und auch aus holz oder stein und schutt oder auch wol beidem, alles wie unter* 3. 4.

b) *selbst ein verbalstamm ist zu haben in dem* kimban *fügen, das sich unter* kimme 3, *c ergab; alles bauen, zumal ohne mörtel, ist ja ein fügen, eine art flechten, von dem das bauen, namentlich das mit holz, ausgegangen scheint, wie das fertigen von holzgefäszen gleichfalls.*

c) *also ist das lat.* cumulus *unschuldig daran, das man seit* Diez *als mutterwort ansetzt. däraus wurde ja franz.* comble, *it. port. span.* cumulo; *vor allem stimmt aber die bed. nicht. es ist roman. überall, wie lat., ein haufe der etwas vollendet, krönt u. ä.* (*z. b. auf dem 'gehäuften', nicht gestrichenen getreidemasze*), *nicht einer der im wege liegt, als wegweiser, oder den man in den weg legt, dem feinde oder den fischen oder wie.*

KÜMMER, *m. faszbinder. weim. jahrb.* 4, 272. *s.* kimmer, *vgl.* kumme.

KUMMERBELASTET, *mit kummer belastet* (*s.* kummer III, 3, *e*):

> kummerbelastet verschmachtet sie. Stolberg 14, 95.

KUMMERBUCH, *n. codex arrestorum, sich* Haltaus 1140. *besonders auch im bergbau:* wir verordnen, dasz . . . unsere bergmeister arrest und kummer oder verbot auf erz, bergtheile (*kuxe*), metallen, ausbeute annehmen, selbigen in das jedes ortes vorhandene kummerbuch einzeichnen . . . und hernach beklagten oder arrestanten durch einen zeddul wissend machen. Veith 303. *letzteres geschah durch eine* abschrift des kummers *das.*

KÜMMEREI, *f. kleinlich ängstliches thun, tadeln u. ä.:*

> achselzucken, kümmereien! Göthe 1, 156 (*rechenschaft*).

KÜMMERER, *m.* 1) *turbator, tortor, it. arrestans* Stieler 926, *zu* kummer II. *bei* Campe *einer, der mit* kummer *belegt ist, in person oder seiner habe.*

2) *weidmännisch ein hirsch der im streite* (*zur brunstzeit*) *die hoden verloren hat* Flemming *t. jäger* 108, *vgl.* kümmern III, 3, *c; ein hirsch, den man ausgeworfen oder des kurzen wildpräts beraubet hat und deshalb nie mehr ein gehörne aufsetzt.* Heppe *jagdlust* 1, 138; kümmerer *wird das wild genannt, das wegen eines alten schusses oder wegen einer krankheit abgemagert ist.* v. Thüngen *weidm. pract.* 302; *ein hirsch, so im kämpfen am kurzen wildpret verletzet worden oder durch schusz, sein gehörne auszer der zeit wirft und verecket oder schläget, auch nicht förmlich wieder aufsetzt, sondern nur kurze und krumme enden bekömmet.* Zedlers *univ. lex.* 15, 2043. *bei* Frisch 1, 555^{b} kummerer

> es sieht dem kümmerer der kummer aus den augen.
> Brockes 6, 225, '*die hirsche*'.

3) *ängstlicher mensch, hypochonder:* wer . . . von denen als kümmerer fortflüchtet, unter denen er von rechts wegen leben und weben sollte. Jahn *merke zum t. volksthum* 45, *vgl.* Göthes kümmerei *und* kummerhaft 1.

4) kümmerer *rotwelsch:* es sind vor zwo schwärzen drei vornehmbde bekante kümmerer hie durch auf schönen klebs *u. s. w.* Philander 2, 588 (1665 *s.* 594). kimmern *ist kaufen, s. weim. jahrb.* 4, 98, kümmern Fischart *groszm.* 50 (583 *Sch.*), *also kaufleute. s. darüber unter* kummerschaft.

KUMMERFAHRT, *f. mühselige fahrt.* Göthe 41, 219.

KUMMERFÄLLIG, *in kummer gefallen?* der kummerfellig mensch Melissus *ps.* D 1^{a}.

KUMMERFALTE, *f. stirnfalte von kummer und sorgen,* kummerfalten legen *hat* J. Grimm *aufgezeichnet.*

KUMMERFELD, *n. wie* jammerthal *u. ä., von der welt:*

> pfui dich, pfui dich, du schnöde welt,
> du trübe jammerschule,
> du störenfried, du kummerfeld *u. s. w.*
> Sib. Schwarz (17. *jh.*), *bei* H. Kurz *gesch. d. d. lit.*^{4} 2, 251^{b}.

vgl. lustfeld *campi nitidissimi* Stieler 464.

KUMMERFREI, 1) *rechtlich, frei vor* kummer (II), *beschlagnahme, 'sine impedimento arresti'* Haltaus 1140, *mit beleg aus dem* 16. *jh.; ebenso* kummerlos *das.*

2) *frei von* kummer (III) Campe:

> die glückliche in ihrer kummerfreien
> unwissenheit! Schiller 222^{b} (*Iphig. in Aulis* 3, 3).

KUMMERGEFÜHL, *n. gefühl von kummer.* Campe, *mit beleg.*

KUMMERGEQUÄLT, *von kummer gequält.* Heine *buch der lieder* 346.

KUMMERGERECHTIGKEIT, *f. wie* kummerrecht, *s.* Frisch 1, 555^{a}.

KUMMERHAFT, *mit kummer behaftet, mhd.* kumberhaft, *auch* unkumberhaft, *von kummer wieder frei. wb.* 1, 910^{b}.

1) *vom menschen selber selten, wie doch mhd., z. b. bedrängt im kampfe* (*s. u.* kummer III, 1, *d*): kumberhaft, *miser animi.* Maaler 256^{b}; kummerhaft sein, kummerhafte leute, *afflicti* Stieler 926. *Auch noch schweiz., aber in dem sinne wie* kümmerer 3, *vergl.* kummern *sp.* 2608 (3, *b*): eine kummerhafte, grämende frau ist doch wol eine der grösztεn plagen. Pestalozzi 12, 324; es ist sehr schwierig, mit kummerhaften leuten recht umzugehen. 331; sie sind neidisch, misgünstig, trübsinnig, kummerhaft, saugen aus den süszesten blumen den bittersten saft. Gotthelf 11, 257. *ebenso dann* kummerhaftes leben Pestalozzi 12, 327.

2) *gewöhnlich von zuständen, zeiten, stimmungen u. ä.:* welche vergangen tage gar kummerhaft gewest ab dem geschrei (*gerücht*), so von des herrn Amadis tod herein gebracht worden. *Amadis* 261; mein bekanter kummerhafter zustand. Butschky *kanz.* 610;

> wie aber, sag ich nichts von der gemahlin thränen?
> von ihrem angst-geschrei und kummerhaften sehnen?
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 105;
> disz kummerhafte leben. Lohenstein *Sophon.* 90, 385.

3) *im adv.:* elendiglich und kummerhaft ergangen. Schweinichen 2, 156; so hätten ihm auch die Trevirer kummerhaft geklagt, dasz . . . Lohenstein *Arm.* 1, 993.

KUMMERHAFTIG, *ebenso, mhd.* kumberheftic. *eigen* kümberhaftig *moestus, sollicitus* Maaler 255^{a}, *zu* 1 (*vgl. unter* 2).

1) *vom menschen selber* (*s.* kummerhaft 1): als sie nu dergestalt bei anderthalb jarn gefenglichen gehalten . . . ward sie so gar kumerhaftig, das sie täglichs anfieng abzunemen und schwach zu werden. *Zimm. chron.* 1, 352, *zugleich äuszerlich und innerlich;* die kummerhaftige mutter. *Amadis* 29; denn ich ganz kummerhaftig würde, wo euwer einem was . . widerfüre.

289. *nd.* kummerhaftich, *in bedrängter lage, arm, s.* Haltaus 1141, *brem. wb.* 2, 894.

2) *von dingen* (*s.* kummerhaft 2): ein böses kummerhaftiges jar. Schweinichen 2, 268; kummerhaftige händel, *lites et causae perplexae, s.* Haltaus 1140; ein kummerhaftiges heimliches anligen. Butschky *kanzl.* 697. *bei* Maaler 256^b *nur in dieser bed., während er für* 1 kummerhaft *setzt:* kumberhaftig, *tristificus, z. b. eine* botschaft.

3) *rechtlich,* kummerhaftig *verschuldet* Behrend *Magdeb. fragen s.* 267^b. 129 (*doch zugleich nach* 1); *s.* kummer II. *gewiss auch* kummerhaft *so.*

KUMMERHAFTIGKEIT, *f. subst. zu* kummerhaftig *und* kummerhaft, *z. b.:* kummerhaftigkeit plagt nur. Pestalozzi *Lienh. u. Gertr.* 1, 93, *s. unter* kummerhaft 1.

KUMMERHÖHLE, *f. geistlich, wie* kummerfeld:

> der hirt und bischof unsrer seelen . . .
> führt uns aus dieser kummerhöhlen
> bald jener himmelsweide zu.
>
> *kirchenl.* verderbte welt, wie bittre gaben *v.* 7.

KUMMERHÜLFE, *f. hülfe zur vollziehung einer gerichtlichen beschlagnahme* (*s.* kummer II); *dem gerichtsknechte zu Witterde wird aufgegeben:* wan der voit gericht zu Witterde sitzen wil, sal er . . auch kommerhülf . . thun. N. Engelmann *bei Michelsen Mainzer hof* 46, *rechtsd. aus Thüringen* 336, *vgl.* helfgeld . . von kummern 348.

KUMMERIG, *adj. zu* kummer, *im voc. th.* 1482: kumeriger, iameriger, unselder oder notiger, *erumnus* (*so*). r 6^b. *mnd.* kummerich, *in not befindlich, Theoph.* 366. *noch schweiz.* chumerig *anxius, s.* Fromm. 2, 483^b. *gewiss auch mhd.* kumberic.

KUMMERJOCH, *n. kummer als aufgelegtes joch:*

> ach herr! soll ich noch wie vorhin . . .
> am schweren kummer-joche ziehn?
>
> Hanke *geistl. u. moral. ged.* (1723) 416.

KUMMERKLAGE, *f. klage auf gerichtliche beschlagnahme, libellus arrestatorius* Frisch 1, 555^a, Rädlein 570^b *u. a.; vgl. folg.*

KUMMERKLAGSCHREIBEN, *n.:* dein kummerklagschreiben wegen des hausgesindes habe ich empfangen. Butschky *kanz.* 387, *wol schreiben worin er sich über einen beklagt, schwerlich rechtlich, wie voriges.*

KUMMERKRANK, *krank von kummer,* kummerkrankes herz Schiller 38^a (*Dido* 7).

KUMMERLABYRINTH, *n. die krummen gänge die ein grübelnder kummer geht:*

> wie sie (*meine seele*), ergötzt an trauer-bildern,
> in kummer-labyrinthen irrt. Haller 221 (*trauerode*).

KUMMERLAST, *f. kummer als last gedacht oder gefühlt, die auf uns liegt* (*s.* kummer III, 3, *e*), *schon mhd.* kumberlast Mones *schausp. d. m.* 1, 143 (*in der hs. aber* kamerlast?): als ob dir überswere kummerlast aufgebürdet sei. Butschky *kanz.* 405;

> die unglücksel'ge scheute die kummerlast. Stolberg 14, 135.

KUMMERLEBEN, *n. leben in kummer.* Göthe 9, 339 (*nat. tochter* 4, 2).

KÜMMERLEIN, *n. kleiner kummer, schweiz.:*

> was machst mer au mängs chümberli,
> und bist mer doch so lieb.
>
> Rochholz *alem. kinderlied* 305.

KÜMMERLICH, *adj. zu* kummer, *mhd.* kumberlîch, *nl.* kommerlick Kil., *nnl.* kommerlijk; *entlehnt dän.* kummerlig, *schw.* bekymmerlig (*hd.* bekümmerlich *sollicitus* Steinb. 1, 946).

1) *Nebenformen im* 16. *jh.* *a*) kömmerlich, *wie* kommer, (*sp.* 2597), *sowol md. als auch oberrh., wie nrh.:* (*frieden*) den gott noch so gnediglich, und als uns ansihet (*scheint*), mit gewalt und kömmerlich erhelt. Luther 5, 46^b; die mucken, so doch kömmerlich den teufeln in bosheit zuvergleichen. Fischart *bien.* 179^b (1588 197^b), *bei* Marnix *anders;* dasz irs kömmerlich mit den zänen hetten . . erditrichen mögen. *Garg.* 104^a.

b) kumberlich *alem.,* kumberlich sterben *animam aegram ponere* Maaler 256^b, kumberlich, *schwärlich, difficulter, morose u. ä. ders., auch noch ohne umlaut wie mhd.*

c) kumerlich, kümerlich, *s.* kaumerlich *und u.* 3, *e.* *im adv. auch noch mit* -en, *wie mhd.:* seid es so kumerlichen stat (*im reiche*). Soltau 2, 10 (15. *jh.*); so mag kümmerlichen arznei gefunden werden. Keisersb. *eschengr.* (4^a) d 2^b, *zu* 3, *c, gleich kaum.*

2) Kümmerlich *zu* kummer *im gewöhnlichen sinne.*

a) *als adj.:* kümmerliche zeiten, kümmerliches auskommen Stieler 926; derowegen ist dies wesen (*die pest*) ie mehr kümmerlicher und schwerer geworden. Schweinichen 3, 207, *auf dem lande und den gemütern lastend, ängstigend u. ä.;* machten uns auch bis dahin keine kümmerlichen sorgen. *Felsenburg* 4, 255, *gleichsam* kummersorgen (*vgl.* kummer III, 3, *d, ε*); ein so kümmerliches, kaum leben zu nennendes leben. Lessing 10, 5, *leben in kummer und not;* kümmerliche umstände. 7, 98; kümmerliche verwunderung. Butschky *kanz.* 807, *mit kummer, besorgnissen verbunden;* der kümmerliche, schmerzvolle weg (*hier auf erden*). Klinger 12, 205;

> sie öffnet geistig gränzenlosen kreis
> der menschenhände kümmerlichstem fleisz.
>
> Göthe 47, 126 (*Stotternh. saline*).

kümmerlich, kümerlich, *schwierig, mühsam, s.* 3, *a, auch bei* Stieler kümmerliche reise, *iter laboriosum.*

b) *im adv.:* wan dir widerwertigkeit erstond, so trag die nit kümmerlich, sondern mit ringem (*leichtem*) gemût. Steinhöwel 23 (1555), *vgl.* kumberlich *morose u.* 1, *b und dazu das schweiz.* kummerhaft (1); demnach lebte Solande gar kümmerlich (*voll kummers*). Riemer *polit. stockf.* 239; ich lebte kümmerlich, um nur den aufwand an blei und pulver zu bestreiten. Schiller 708^a (*verbr. aus verl. ehre*), *zu* kummer *als not, armut;* ich flog auf den platz, um einen alten armen mann, der kümmerlich nach meinem fenster sah, selbst zu sprechen. Möser *phant.* 2, 37, *nr.* 6, *mit dem ausdrucke des kummers. etwas kühn:* welchs ein iglichs fromes herz billich betrüben und fast kümmerlich bewegen sol. Luther 1, 73^b, *zu kummer bewegen.*

c) *auch vom menschen selber, wie* kummerhaftig, *doch selten:* diese (*die bergleute*) erreichen kein hohes alter, und sind früh kümmerlich. Möser *phant.* 1, 97, *nr.* 15, *man braucht nordd.* kümmerlich *für alterschwach, 'verkümmert', bei* Ludwig ein kümmerlicher (*decrepit*) alter mann. *anders, einer dem man seine kümmerliche lage ansieht:* ein kümmerlich armer teufel, den man an seinem verschabten . . rocke . . für einen magister, wie sie auf akademien zu vermodern pflegen, hätte halten sollen. Göthe 18, 174, *wahrsch. gekürzt für* 'kümmerlicher armer t.' *natürlich auch* k. gesicht *u. ä.:* sein blick und kümmerliches gesicht schlagen . . jede freude und heiterkeit aus seiner gesellschaft zurück. Tieck 4, 48.

d) *auch auf alles was der kümmerliche an sich hat, von ihm ausgeht u. a., geht die bezeichnung über:* ein hagerer schreiber, in schwarzem kümmerlichem rocke. Göthe 27, 117; eine kümmerliche perücke bedeckte das haupt des demüthigen clienten. 18, 246. *Ebenso geistig z. b.:* wo man den menschen nur wieder begegnet, möchte man von ihnen und ihren kümmerlichen werken gleich davon fliehen. 16, 198 (*briefe aus d. Schweiz*);

> und blast die kümmerlichen flammen (*eures geistes*)
> aus eurem aschenhäufchen raus. 12, 36.

so ein kümmerlicher scribent, poet *u. ä., der als schriftsteller, dichter k. ist, ungefähr wie* dürftig, ärmlich, *aber noch stärker als diese.* k. wesen: die . . das beste und gröszte . . in ihrer vorstellungsart erst möglichst verkleinern müssen, um es mit ihrem kümmerlichen wesen nur einigermaszen verbinden zu können. Göthe 20, 251, *es musz eins seiner stichwörter gewesen sein, vgl.* erkümmerlichen.

e) *und noch allgemeiner, von allem lebendigen und was sich zu ihm in beziehung setzt:* das geschöpf, das falsch lebt, wird früh zerstört. unfruchtbarkeit, kümmerliches dasein, frühzeitiges zerfallen, das sind ihre (*der natur*) flüche. Göthe 20, 267, *von naturwesen überhaupt, bes. pflanzen und menschen; auch eine pflanze* gedeiht kümmerlich, wird kümmerlich, verkümmert, *z. b. getreide* steht kümmerlich, sieht kümmerlich aus. *Eine stadt:* vor der armseligen kirche, in dem kümmerlichen orte selbst. Tieck *nov.* 1, 194. *selbst eine* aussicht, *wie sie* verkümmert *heiszt:* ein gefängnis, wo ein jeder nur eine kümmerliche aussicht hat. Bettine *br.* 1, 206. *selbst* brote, *knapp, kümmerlich nährend:* zählte er in diesem orte der verdammnis vierhundert und neunzig gräszliche tage an den kümmerlichen broden ab, die ihm . . gereicht werden. Schiller 715^a, *wie* kümmerliche nahrung.

3) *Eine besondere entwickelung erfuhr das adverb.*

a) *man sagte* mit kummer *gleich mit mühe und not* (*sp.* 2600 *unter* δ), *und dazu bildete sich* kümmerlich *in gleicher bed., schon mhd:*

> swie man daʒ himelrîche
> erwerbe kumberlîche,
> sô sol man eʒ doch suochen. *Barl.* 16, 6;

> er leit von hunger grôȥe nôt . . .
> vil kumberlichen er genas (*kam mit dem leben durch*).
> *livl. chron.* 466.

auch das adj. kommt so vor, z. b.: doch so ist es schwer und kümerlich, dȥ mönschen, die da nit sind volkummen und in demût gegründet, das wol und recht thůn mügend (*gottes ruhm suchen ohne den eigenen*). Keisersberg *crist. künigin* (4^a) bb 2^a, *obwol auch diesz als adv. gemeint sein kann, s. z. b. unter* kündlich 2, *a*, *γ*, Grimm *gr.* 4, 924.

b) *gewöhnlich im deutlichen adv.: difficillime,* gar kummerlich, aller schwerlichst. Melber *varil.* g 7^a; du solt auch .. wüssen, das der drit stat .. ist schwerer oder kümerlicher wol zů erkennen. Keisersb. *crist. kün.* ee 7^a; alle meine glieder zitternt mir .. das ich kümmerlich auf meinen füszen gesten kan. *Aimon* o iiij; den 12 mai bin ich an der gicht wieder ein wenig ausgangen, doch kümmerlich. Schweinichen 3, 181; (*wirft man beim schanzenbau die erde nach auszen*) vermögen die feinde .. so viel desto kümmerlicher darüber kommen. Kirchhof *mil. disc.* 199;

> ich kunte kümmerlich von einer buche schelen
> die zache rinde weg, und disz ist mein pappier.
> Fleming 113 (*Lapp.* 102);

die jungen weiberlein, welche noch nicht recht erstarket und die geburtsschmerzen kümmerlich ausstehen. Harsdörfer *Jotham* 2, 111. *noch* 1716 *bei* Ludwig er kan kümmerlich (*oder* schwerlich) reden, gehen *u. ä., hardly, auch b.* Rädlein, '*mit genauer not*'.

c) *das gieng denn völlig in* kaum *über:* als er mir selbs anzeigt, felet es .. in sonderhait an den geraisigen (*berittenen*). sein gnad vermaint kummerlich 300 pferd ze haben. Schertlins *br.* 4; Rosamunda vor groszem leid die geschrift kümmerlich zu ende lesen mocht (*d. i. konnte*). *buch d. liebe* 247^a; kümmerlich hatte sie diese wort ausgeredt, da befand sich der junkherr .. aller freuden voll. *Amadis* 55; dasz man wol in der ganzen welt ires gleichen kümmerlich finden köndt. 57; kümmerlich mochte sich das weib enthalten, bisz die heiligen männer von ir waren. Kirchhof *wend.* 179^b; schlag .. darvon er sich kümmerlich fallens, doch strauchlens nit enthalten kondt. 24^a; die macht des papsts .. wirt mit so vilen .. zeugnussen bewisen, dasz ich kümmerlich weisz, wo ichs anfangen soll. Fischart *bien.* 118^b, kummerlich 1588 128^a, nauwelicks Marnix 123^a; ob wol ihre wort durch so viel seufzer .. gebrochen waren, dasz man kümmerlich verstehen kunte, was sie redete. Gryphius 1, 935 (*seugamme* 5, 7); man siehet kümmerlich den anfang, *principia rei vix apparent* Stieler (*nicht mehr b.* Steinbach).

d) *reste davon sind fälle wie folg., obwol sie zugleich in die bed.* 2, *e zurückschlagen:*

> doch wie er (*Schiller*) athemlos in unsrer mitte
> in leiden bangte, kümmerlich genas. Göthe 13, 172;

halbdunkel dieser breterhöhlen, die nur durch des glühenden ofens geringe öffnung kümmerlich erleuchtet waren. 25, 328. *landschaftlich aber noch heute als volles* '*kaum*', *z. b. im Allgäu* Schm. 2, 299.

e) *dabei konnte aber eine berührung mit* kaum, kume *nicht ausbleiben, die bis zur völligen verflechtung gieng. das zeigt recht deutlich folg. aus dem* 15. *jh.:* die werdent ouch ettewenne bekert, aber kummer (*so*) denne die ersten. *Germ.* 3, 415, *von einer späteren hand in* kummerlicher *verändert, vgl. sp.* 356 *mhd.* kûmer, *comp. zu* kûme, *und sp.* 353 kumme *kaum* 15. 16. *jh., das also doch förmliche geltung hatte, vgl. noch b.* Rädlein mit kummer noth (*s.* kaum 9). *Ebenso bildet zwischen* kaum *und* kümmerlich *eine brücke* käumerlich, kaumerlich *kaum sp.* 359, *das mit alem. vocal* kümerlich, kumerlich *für unser auge* (m *ist oft doppelt gemeint*), *wahrsch. auch für die dortige aussprache* kaum *oder nicht zu unterscheiden ist und war; z. b.:* welichen menschen unkeüschait ain mal ganz besitzet, den laszt si kumerlich. Keisersb. *siben hauptsünd* 1510 ff 4^b.

KÜMMERLICHKEIT, *f. kümmerliche natur* Klopstock 7, 323 (*epigr.* 9), *vorher* dürftigkeit. *schon* 15. *jahrh.* kummirlichkeit erumpnositas Dief. 209^a.

KÜMMERLING, *m. schweiz., liebling, gegenstand des kummers* Stalder 2, 143, kummer *gleich zärtliche fürsorge. auch bair.* kümmerling, *und* kümerl, herzkümerl, *s.* Schm. 2, 300.

KÜMMERLING, *m. gurke:* ein essen cucumern- oder kümmerlinge-salat. *Simpl.* 1, 544; schälet frische kümmerling, schneidet sie halb der länge nach enzwei, nehmet das inwendige mark .. heraus *u. s. w.* (*zu einer suppe*). Hohberg 3, 2, b^a, kimmerlinge 3, 1, 370^a, gurken oder kimmerling 3, 3, 79^b. *so nürnb., oberpf.* kümerling Schm. 2, 300, *tirol.* gümmerling Schöpf 223. *fortbildung von* kummer *gurke, diesz aber aus* kukumer *gekürzt, s. d.* 3.

KUMMERLOS, 1) *rechtlich wie* kummerfrei, *s. d.* 1, *nl.* kommerlos *indemnis, liber* Kil. 2) *frei von kummer:* mit kummerlosem sinn. Lessing 1, 48;

> legt ihr das haupt in schosz
> und schläft ganz kummerlos. *wunderh.* 3, 150.

KUMMERMEER, *n.* Brockes 1, 402 (407), *vgl.* kummersee.

KUMMERMIENE, *f. miene mit ausdruck von kummer.*

KÜMMERN, KUMMERN, *verb. zu* kummer, *mhd.* kumbern, *auch* kümbern (*s.* II, 3, *d*), *nl.* kommeren Kil., *mnl.* comberen; *nebenformen* kommern, kömmern, *z. b.:* ir solt euch nit kömern und betrüben. Carlstad *vom stand der christgl. seelen* a 3^b; kömmern oder bedrüben. c 1^a (bekömmern b 2^a), *s. u.* kummer *sp.* 2597 (2, *c*). *alem. anfangs auch noch* kümbern: das kümbert und betrübt mich sehr. S. Brant *s.* 157^a *Z.*

I. *zu* kummer I, kummern *schutt wegschaffen, s. dort* 3.

II. *rechtlich, zu* kummer II: kumbern mit gericht oder verheften oder verpieten, *arrestare. voc. th.* 1482 r 6^b (*zu* verpieten *vgl.* kummer II, 1, *b*).

1) *mit beschlag belegen, eine sache:* soll das schiff damit gehelligt und gekommert sein. *weisth.* 2, 316 (*s. die ganze stelle u.* kummer II, 1); früchte kommern, *auf dem felde, für nicht bezahlten zins, s. u.* kummer II, 1, *b;* güter arrestirn und kümmern. *Frankf. reform.* I, 13 § 4. kümmern, *arrestiren, einen arrest auf etwas schlagen* Rädlein 571^a.

2) *auch der mann ward* gekummert (*s.* kummer II, 2): wie er den graven ersihet zu Venedig, wolte er ihn allda kummern lassen. Scherz 841, *ein gläubiger seinen schuldner;* weris auch das unsir .. burger irgen an einchen steden gepand, ufgehalden adir gekommert würden. *urk. v. Heinr. v. Ysenburg v. j.* 1369, *wegen irgend welcher ansprüche angehalten, die haft liegt nicht notwendig drin;* auch weisent die hofeslute von dem obersten hofe zu Eltfel, dasz man kommern moge manne und burgmanne in dem gericht zu Eltfel vor schuld, ane dienstmanne, die sal man nit kommern. *weisth.* 1, 536, *rheing.;* das ein probist zu s. Peter zu Menz hat zu kommern uf der strasze unde in der marg unde geleite zu gebin. *weisth.* 3, 623, *thür., das läuft auf einen zwang zur zahlung des geleitegeldes hinaus, nachher:* hat der schulteisze dem manne, der gekummert ist, geleite gegebin, so hat der kemmerer nicht macht (*ihn weiter zu* kummern). 624.

3) *eine besondere wendung nimmt es in mehrern fällen.*

a) *auch von dem kläger, der den gerichtlichen* kummer *in anspruch nimmt, wird* kummern *selber gebraucht* (*vgl.* kummerklage): item der den kommer thut, soll dem richter bürgen setzen, ob er den mann zu unrecht kömmert, das er ime dasselbig widder zu recht abthu. item der gekommert, im fall er nit burgen wull setzen *u. s. w. weisth.* 2, 339 *fg.;* niemant soll die zeit des jarmarkts den andern kommern noch aufhalten mit gerichte. *Arnst. stadtr.* § 71 (*rechtsd. aus Thür.* 57), wilch gast wirt aufgehalten mit gerichte oder gekummert. § 167, 4 (89).

b) *selbst auf den bloszen antrag dazu gieng das wort über, man sagte da genauer* kummern und klagen (*vgl.* kummer *noch* klage *sp.* 2593): dasz Henne Mogkis und Peter Moller, beide burger zu Marpurg vor mich an gericht daselbst kommen sein und gekommert und geclagt hain. Vilmar *hess. id.* 232, *v. j.* 1405. *diesz oder etwas verwandtes meint* kumern *criminari voc. inc. teut.* n 8^b.

c) *auch von dem, was durch solches* kummern *erworben wurde, galt einfach* kummern: ouch ist .. beteidinget, was unser gn. herre .. adder sine söne des gekummerten und irstanden geldes, das . . unser gn. herre . . vorkummert und irstanden hette in sinen landen .., ufgehabin (*bereits erhoben*) und ingenomen hette *u. s. w. Leipz. urkundenb.* 1, 107, 15. *jh., es gehört noch halb zum vor., der volle ausdruck ist der nachher eintretende,* vorkummern = erkummern, *das gewisz auch bestand, wie* erstehn *durch klage gewinnen.*

d) *anders von besetzung zu kriegerischen zwecken:* daȥ nieman der stat türne ald der gotshüser (*türne*) kümbern sol ald die bruggan abe werfen ald dü antwerch (*geschütze*) uf rihten .. urlüge ze habenne in der stat. *Schaffhauser richtebrief art.* 89, *nachher im art. selbst* bekumbern *genannt, beschlagnahme vom rechtsstreite auf den waffenstreit übertragen; vgl.* bekummern *occupare unter* kummer II, 3, *a. s. auch* sich kümmern *mit gen.* III, 2, d.

e) bedrängen, eig. gleichsam mit beschlagname, arrest bedrohen; so mhd. kumberen *im kampfe, s.* kummer III, 1, *d*; *auch beschädigen, belästigen, quälen und wol noch in mancher andern schattierung des begriffs, zugleich in das folg. übergehend. öfter steht doch* bekümmern, *schon mhd., s. auch* verkümmern, entkümmern.

III. *zu* kummer III, *sorge, not.*

1) *trans.,* mich kümmert *etwas.*

a) in kummer versetzen, mit sorgen heimsuchen, mhd. kumbern *z. b. welsch. gast* 3292, *schon ganz verinnerlicht* (*vgl.* kummer III, 3, *a*); *im* 15. *jh. mit einer erkl., die mit der letzten entwickelung schon völlig zusammenfällt* (*s.* kummer III, 3, *d, e*): 'kumern .. *hermen und fressen.' voc. inc. teut.* n 8^b;

und ist nit (*es gibt nichts*), das mer kumert mich.
fastn. sp. 340, 14;

euer schicksal kümmert mich. Klinger 1, 354;

doch eines, mutter, ist es, was mich kümmert,
die braut verliesz ich unter fremdem schutz.
Schiller 504^a;

nur éine sorge kümmert noch diesz land. 417^a.

doch ist da bekümmern *das gewöhnliche.*

b) aber in verneinender wendung ist es noch allgemein:

das drüben kann mich wenig (*d. h. nicht*) kümmern.
schlägst du erst diese welt zu trümmern,
die andre mag darnach entstehn. Göthe 12, 84.

besonders in verneinender, namentlich bitterer frage:

was kümmert mich die ganze welt,
wenns liebe gläslein winkt? Hölty 229 (*trinklied*);

was kümmern ein herz, wie das ihrige, die thränen der unschuld und schönheit? Gotter 3, 89; so wird die nachwelt sagen, herr pastor. doch was kümmert uns die nachwelt, herr pastor? Lessing 10, 129; der reichspostreiter musz jeden tag sein blatt voll haben: was kümmert es den, womit es voll wird? 223.

c) das gieng, was nur durch vielen gebrauch möglich war, völlig in die bed. über 'das geht mich nichts an':

was kümmert uns der hut? komm, lasz uns gehen!
Schiller *W. Tell* 1804 *s.* 128 (3, 3);

kümmert mich das loos der schlachten,
mich der zwist der könige? *jungfr. v. Orl.* 4, 2.

d) zuweilen mit dat., mir kümmert *etwas:*

wenn gott (*dat.*)
der armen menschen schicksal kümmert, darf
ich, so belastet, mich zu ihm denn wenden?
und kümmert ihm es nicht, was frag ich denn?
Klopstock 9, 145 (*Salomo* 5, 6);

dasz gott die menschen kümmern, zeigt mir David.
154 (5, 7);

... was kanns dem monde kümmern,
wenn ihn der hund anbellt? Körner 2, 168.

es ist wie das geht mir nichts an *neben* mich.

2) *öfter reflexivisch,* sich kümmern, *wie so viele wörter aus dem gemütsleben,* sich sorgen, sich wundern, sich freuen *u. a.; mhd. noch nicht gefunden, aber* sich bekumbern, 13. *jh.:* sô ich zivaste (*zu sehr*) mih bekumber in dem hercen unt sorgen (*sorge*) umbe gůt. Mones *schausp. d. m.* 1, 331.

a) allein oder mit einem satze:

sich kümmert seer das mein gemůt,
dasz ich ein wenig möchte dichten.
so kan ichs nirgends (*gar nicht*) ausgerichten.
altd. bll. 1, 410;

bald nach des herren himmelfart
der Lucifer sich kümmert hart,
das ihm sein finster höllenmacht
zerstört het Christi helle macht.
Fischart *Jesuiterhütl.* A 2^a;

wie ich essen soll und trinken, sind die leute kummers voll ...
immer dünkt mich, wie aus neide, nicht aus gunst sie kümmern
sich. Logau 2, 1, 35;

kümmert euch nicht, kümmert euch nicht, ich will so lieblich brüllen, dasz der könig und die königin sagen sollen, mein liebes löwichen, brülle noch einmal. A. Gryphius 1, 722;

legten ihn sorglich zu bette, da schlief er, aber nicht lange,
wachte verworren und kümmerte sich. Göthe 40, 226;

deine frau nimmt deinen zustand wahr ... kümmert sich eine zeitlang. Klinger 1, 404. sich zu tode kümmern Luther *in Bindseils bibelausg.* 7, 507.

b) den gegenstand des kummers bezeichnet gewöhnlich um: kümmert euch nicht darum, lieber schwager, herr Peter Squenz ist ein gescheidener mann. A. Gryphius 1, 722, *macht euch keinen kummer darum;* kümmert euch um eure sachen! ihr habt an unserm tisch nichts zu suchen. Göthe 8, 6; er kümmert sich doch um alles, *öfter* bekümmert, *aber sehr abgeschwächt, es ist nichts weiter mehr als: er möchte bei allem helfen, oder er möchte alles wissen oder noch anders. Es ist besonders mit verneinung in gebrauch, mit noch stärkerer abschwächung:*

ein Epicur hat falsch, uns dieses einzustreiten,
es kümmre sich ja gott um keine kleinigkeiten. Günther;

da (*im grabe*) kümmern sich die narren, wie die weisen,
um andre narren nicht. Uz 1, 199 (*palinodie*);

er behandelte Ernsten, wie dieser es wünschte, das heiszt, er kümmerte sich nicht um ihn. Klinger 8, 138, *ebenso* sich bekümmern; *da ist von* kummer *so wenig mehr die rede, dasz man vielmehr an den gegenstand wenig oder gar nicht denkt, es kann völlig gleich* ignorieren *sein;* er kümmert sich um nichts, *nulla re adficitur.* Steinbach 1, 945. *soll das kümmern wieder ausgedrückt sein, so sagt man* sich kummer machen *o. ä. Auch, wie unter* 1, *c:*

kümmre dich nicht um eier, mein töchterchen, eh sie gelegt
sind. Voss *Luise* 1795 3, 471.

c) auch sich wegen *oder* über etwas kümmern Ludwig 1085. *mit* für (*wie* sorgen, *vgl.* Gotthelf *unter* 3, *b*):

die wir uns kümmern für Telamons .. haus.
Stolberg 14, 180.

d) mit genitiv: eine memme, der sich dessen kümmert! Wieland 18, 27;

wo keines sich des andern kümmert.
Lenau *Faust* 189 (*s. u.* einzelwesen),

vielleicht nach dem franz., s'en soucie, *vgl. doch* des bin ich nicht bekümmert 1, 1433 (17. *jh.*), *und im* 16. *jh.:* wöllen uns auch solcher gefell nit underziehen, annemen oder kümmern (*sondern sie nur dem kammergericht zukommen lassen*). *reichsabschied von Worms* 1521, *des heil. r. reichs ordnungen Worms* 1539 112^a, *zugleich in* kümmern II *überschlagend.*

e) nach folg. selbst mit acc.: die natur (*in der nähe der städte*) ist zu sehr gekümmert, selten mahlerisch. je weniger die gegenden cultivirt sind, desto mahlerischer sind sie. Hackert *bei* Göthe 37, 352; *so mit acc. galt einst* bekümmern, *versorgen, besorgen* (*mhd. wb.* 1, 910^b).

3) *noch anderes in wendung und bedeutung.*

a) bloszes kümmern *gleich* sich kümmern:

dort irrt er .... mit kümmernder seele.
E. Chr. v. Kleist (1840) 1, 132,

aber da ist nur sich *beim part. ausgelassen, wie beim inf.:*

doch würd mein kümmern mir nit gwend,
bisz ich *u. s. w.* Ayrer 236^a (1174, 28 *K.*).

Doch wirklich auch auszerdem:

wir schwitzen, kümmern, flehn, verschwenden zeit und blut
(*um das glück*).
Haller 1777 *s.* 191, 1734 *s.* 130
(*urspr. d. übels* 3. *buch*);

aber da wird die folg. schweiz. form dahinter stecken, die Haller *hochdeutsch machte.*

b) alem. kummern, *sich kummer machen, in kummer leben:* lasz du uns unser vertrauen auf gott stellen, und nicht kummern. Gotthelf 2, 395; für die kummert nicht, mutter. 3, 58; wie Käthi kummert. 4, 72. 6, 248 *u. o.;* nur kummerte sie manchmal, weil gar keine nachricht von daheim kam. Auerbach *auf der höhe* 1, 165. *das ist aber eine neubildung, wie alem.* guten *gut werden u. ä.*

c) kümmern, *siechen, weidmännisch:* kümmern, wenn ein stück hochwild durch verletzung oder krankheit siecht. Flemming *t. jäger* 108, *daher* kümmerer 2; der fuchs kümmert an der räude, dürrsucht. v. Thüngen *weidm. pract.* 122; alte biber sollen an würmern kümmern und darum eingehen. 117. *ebenso im gemeinen gebrauche* verkümmern. *auch von pflanzen,* kümmern *wie* verkümmern. *ähnlich vom geldbeutel:*

ihr könnt verlieren ohne grollen (*im spiele*),
denn euer seckel kümmert nie.
Lenau *Savonarola* (1853) 148.

es gehört zu kummer III, 3, *b, der begriff ist besonders in* kümmerlich (2, *e*) *deutlich entwickelt.*

KÜMMERN, *rotwelsch für kaufen, s.* kümmerer 4.

KUMMERNACHT, *f. kummer als nacht in der seele:*

wie hell aus wolkenflor die sonne bricht hervor,
so bricht aus kummernacht mein freudenlicht hervor.
Rückert *weish. d. br.* 342.

KÜMMERNIS, *f. n., mhd.* kümbernisse *f., im* 15. *jahrhundert* kummernis *tristitia* Dief. 597^a, *penuria* 424^a, *bei* Frisch 1, 555^b kümmernüsz *aegritudo, moeror, solicitudo, also wie* kummer *selber:* mir ist warlich nicht ein klein kümmernis. *Galmy* 115; von der ... angst und kümmernus diser welt. *der verzuckt Pasquinus* (1543) G1^a; oft bringet schöne (*schönheit*) kümmernus und die ungestalt bleibt (*davon*) gefreiet. Steinhöwel (1555) 86; nachdem sie .. ein halbes jar heftiglich getrauwert, fieng an die kümmernis etlicher maszen schmeidiger zu werden. Kirchhof *wend.* 315^a;

was mir für kümmernüs darüber ist geschehen,
wie angst mir itzt noch ist, das weisz nur ich und du.
Fleming 29;

da ein ungehorsamer sohn seinen vater oft mit einem einzigen kümmernüsse hinweg richtet. Butschky *kanz.* 354, *vgl.* des betrüb- und kümmernüsses 679;

in höchster kümmernis und sehr erschrocken stund.
Werders *Ariost* 8, 45, 4;

dasz ein glückliches .. land auch menschen von glücklichem naturell erzeugt, die ohne kümmernisz erwarten können, der morgende tag werde bringen was der heutige gebracht. Göthe 28, 41;

lange genug hat in thränen sich baden
kümmernisz müssen in furchtbarem drang. Rückert 215.

Auch im plur., der bei kummer *eigentlich fehlt:*

auch in eignen kümmernissen
scherztest du bei meinem scherz. Hagedorn 3, 59;

weniger nicht gehöret dazu, o seraph, des knaben
kümmernisse zu sehn ... Klopstock *Mess.* 11, 1402.

s. auch bekümmernis, verkümmernus (Schm. 2, 300). *Die kath. kirche besitzt eine* heilige Kümmernus, Kümmernis, *mit einer wunderlichen legende, s. z. b.* Schmeller 2, 300, Kottinger *zu* Ruffs *Elter Heini s.* 204.

KUMMERRECHT, *n. das recht,* kummer *zu thun* (*s.* kummer II), *auch* kummergerechtigkeit. Schottel 503^b *mit nachweisen, s. auch* Frisch 1, 555^a; kommerrecht Lacomblet *arch.* 1, 111 (15. *jh.*). *beispiele der sache unter* kümmern II, 2. 3.

KUMMERREICH, *kummervoll.* Brockes 8, 542, A. Gryphius (1663) 38. *mhd.* chumberriche *fundgr.* 2, 166.

KUMMERSCHAFT, *f. handel: negotiatio, mercatura,* kummerschaft treiben Aler 1252^a; den nehrstand, unter welchem zuvorderst der ackerbaw, hernach alle kaufmanschaft, gewerb, kummerschaft und handwerke begriffen. Philander 2, 541 (1665 549), *also oberrh., wie bei* Aler *nrh.; aus der 'Straszb. alten policeiordn.' bei* Frisch 1, 555^b: bei den commercien und kummerschaften alle betrügliche waare vermeiden. *s.* 74; wer sich dieser stadt mit kummerschaft zu gebrauchen pflegt. 76; *auch bei* Scherz 841 *mit Straszb. belegen aus dem* 17. *jh., bei* Haltaus 1141 *auch aus Worms und aus dem* 15. *jahrh.,* kumerschaft. *noch fläm.* komerschap *kleinhandel, auch waaren, älter nl.* comescap, *s.* Schuermans 275^a. *Nach* Frisch *das franz.* commerce *in entstellung, aber* kaufmannschaft *hat gröszeres anrecht in der kürzung nrh.* komenschaff, comeschaf, kaumeschaff (*weisth.* 2, 306, *von der Mosel*), *s. sp.* 339; *das* -r *könnte von dem franz. worte herrühren. davon denn das rotwelsche* kümmern *kaufen, handel treiben* (*s.* kümmerer 4). *Auf der Eifel ist* kummerschaft *vielmehr besorgnis* Schmitz 1, 227^b.

KUMMERSCHULE, *f. das leben als unterricht im kummer:*

der jugend erster mai
führt uns in kummer-schulen. Günther 106.

KUMMERSCHWER, *mit kummer beschwert:*

ganze tage, ganze nächte
sitz ich hier, auf meine rechte
dieses kummerschwere haupt gestützt.
Gökingk *lied. zw. lieb.* (1777) 107;

und schlosz mit süszem zauberband
die kummerschweren augenlieder. Schiller 31^b.

KUMMERSCHWINDEL, *m. schwindel von groszem kummer:*

die gute Caja sorgt und weint, der mann bekommt den kummerschwindel. Günther 428.

KUMMERSEE, *m. see von kummer, geistlich:*

darümb in alt und newer ehe
haiszt dise welt ain kummersee.
Schwarzenberg 157^d;

s. auch kummermeer. *bei* Stieler 1990 *aber heiszt der Comer see* Kummersee.

KUMMERSEUFZER, *m. seufzer aus kummer:* nicht kummer- sondern wonneseufzer. J. Paul.

KUMMERSTILLEND, *den kummer stillend:* das kummerstillende getränk. Klinger 8, 262. 264.

KUMMERSTILLER, *m. der den kummer stillt.* Opitz 1, 30, *als übersetzung von* πανσίλυπος.

KUMMERSTUNDE, *f.* schmerz- und kummerstunden. Göthe 7, 252.

KUMMERTAG, *m.* 1) *rechtlich, zu* kummer II, *tag an dem eine kummerklage zulässig war, s.* Frisch 1, 555^a, Schottel 529^a. 2) *zu* kummer III, *z. b. in der sprache der schiffleute, wo die tage ohne fleischkost* kummertage *heiszen.*

KUMMERTHRÄNE, *f. thräne aus kummer geweint.* Campe, *nach einer stelle aus* Benzel-Sternau, *aber schon weit früher:*

du kannst die thränen sparen,
die kummerthränen sparen,
wenn er (*gott*) dich hier betrübt.
Chr. Mariane v. Ziegler *verm. schr.* (1739) 111.

KUMMERTÖDTERIN, *f. nennt* Fleming 58 (123 *L.*) *die musik.*

KUMMERTROST, *m.* Butschky *Patm.* 376 *nennt einen aufsatz, in dem er den für allerlei unglück vorhandenen trost behandelt,* kummer-trost und cur. *schon im* 16. *jahrhundert bei* Joh. v. Schwarzenberg 148 *ff.* ain gereümpter spruch, genänt der kummertrost.

KUMMERTUCH, *n. in der redensart* am kummertuche nagen, *miseriis premi* Steinbach 2, 878: denen zum theil an dem hunger- und kummertuch nagenden creditoribus. *mandat des herz. Friedrich v. Gotha, Eisenach. wöch. nachr.* 1753 *st.* 25;

widerspruch,
der sich verhüllt ins kummertuch.
Brodkorbs *umarb. von Ringw. laut. warh.* (1700) 134.

KUMMERVERLÄCHELND, *den kummer hinweg lächelnd* Bürger 89^a.

KUMMERVOLL, *voll kummers.* Adelung:

ein kummer-voll gewissen.
A. Gryphius 1, 72 (*Leo Arm.* 5, 51);

wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz. Göthe 18, 217;

jedes biedermannes herz
ist kummervoll ob der tyrannischen gewalt.
Schiller 525^a (*Tell* 2, 1).

bei Logau 2, 1, 35 *noch* kummers voll (*daher in* Lessings *Logau s.* 137 *nr.* 39 kummersvoll).

KUMMERWENDERIN, *f. die den kummer 'wendet'* (*s.* kummer III, 3, *e*, *γ*), *d. h. endet, eig. umkehren, aufhören macht:*

die kummerwenderin, die nacht. Opitz 2, 181;
die hoffnung ist mein trost und kummerwenderin.
Fleming 121 (*Lapp.* 110);

unser edler spielender besinget die kummerwenderin, die laute, wunderschön. Klajus *lobrede der teutschen poeterei* 14. *schon mhd., aber einfacher, von Maria:*

dîn helfe uns armen sende,
vil süeȥiu kumberwende. *altd. bll.* 1, 82.

KUMMET, KUMT, *n. helcium, halsjoch der zugthiere.*

1) *alter, formen, herkunft.*

a) *schon ahd., im* 12. *jh. verzeichnet:* chomat *lantinum* Graff 4, 399; *mhd.* chomat, komat *epiredium, jugum, lantinum wb.* 1, 858^b, komet *Kolm. meist.* 77, 9. *daher im* 15. 16. *jh.* kommet Dief. 134^a. 274^a, Dasyp. 283^a, Maaler 249^a (*hier als m.*): so erst ich mich aus dem kommet, zaum, sattel und sporn der drücker losreiszen kann. Luther *br.* 4, 541; wagen mit groszen und kleinen seilen und stricken .. kommet, hebzeug. Kirchhof *mil. disc.* 108. kommet *noch bei* Stieler 1008, Rädlein 555^a.

b) *daneben mit* u *seit dem* 15. *jh.:* du kumet, rosfeil und uberlast. *fastn. sp.* 255, 9 *unter schimpfwörtern, womit ein mann seine frau zeichnet als plage für ihn;* kummet Golius *on. c.* 78, *als nd. beibehalten von* Chytraeus *c.* 79; bisweilen wird ein pferd sehr verdorben zwischen dem kummet oder seilen und sattel. Colerus *hausb.* 264; der ackersmann bringt kummet und pflug, um sie (*die kuh*) einzuspannen. Göthe 39, 282. *es ist die im md. geltende form, gesprochen wol durchaus* kumt, *wie schon* Steinbach 1, 946 *als einzige,* Frisch 1, 555^c *als hauptform ansetzt, im pl. schreibt dieser* ackerkummte, fahrkummte, *jener* kumte.

c) *in der endung tritt aber statt des* e *auch nhd. noch vollerer vocal auf:* komat, *collipendium. voc.* 1482 r1^a, *wie mhd.;* kumat, geschirr und aftersil. Uhland *volksl.* 720; kummat *Hätzl.* 43^b, Keisersb. *bilg.* 79^a, *und noch spät im* 16. *jh. und länger:* wie denn die jungen gesellen, so einmal angebissen und unehrlichen weibspersonen anhangen, gar schwerlichen inen den zaum, joch und kummat des ehrlichen und ordentlichen ehestandes anlegen lassen. Mathesius *Syrach* 2, 99^a;

> oder sicht wie seine pferd von ferr
> ziehen mit lassem hals daher
> den umbgestürzten pflug zu haus
> und schütteln gern das kummat aus.
> Fischart *lob des feldlusts* 1607 2^a.

noch kärnt. koumat *n. und m.* Lexer 168. *Auch mit* -ot *und* -ut: kummot *kollipendium* Haupt 5, 415, 15. *jahrh.;* kommot *Bresl. voc.* 15. *jh.;* kumut *collopendium, reda. voc. inc. t.* n 8^b. *ist das eig. etwa* -ât, -ôt, -ût? *vgl. das* komût *unter* 2.

d) daneben aber auch kümit Dief. *nov. gl.* 70^a, 15. *jh., und* kymmet *Apherd.* 1581 140. *wonach auch altes* kumit *bestanden haben musz. und mit starker kürzung* chunt *camus* Dief. 93^a, kunt *colipendium n. gl.* 101^a, *dem* kumt *oben gleichend, aber in alem. weise. anderseits* chumpp *camus nov. gl.* 70^a, *dem ein* chumpt *vorausgegangen sein musz; merkwürdig noch jetzt in der Altmark* kumpen *m.* Danneil 120^b. *endlich* comant, *s.* 2, 630.

e) auswärtig stimmt dazu altsl. chomątŭ *masc., jugum, libra* Miklosich 1093^b, *mit endung wie* comant *vorhin (auch litt.* kamantai); *das pferdekummet heiszt poln.* chomat *m. und* chomąto *n., böhm.* chomout *m., russ.* chomut" *m. Da liegt denn wol eine entlehnung von den Slaven vor* (*vgl.* Diefenb. *goth. wb.* 2, 526), *wie bei* peitsche *gleichfalls im fuhrwesen, in dem es also von unsern östlichen nachbarn zu lernen gab. dazu stimmt auch, dasz* kummet *an den rändern des germ. gebietes fehlt, nl. und dän., engl., nord. überhaupt. Übrigens begegnete das lehnwort vermutlich zugleich einem urverwandten, s.* kamme, *besonders u.* 7 (*vergl. dazu* kuhkamme), *womit es z. b. verflossen erscheint in* roskammat *helcium* Dief. 274^a, kühkammet *unter* kuhkamme. *auch das* kumpen, chumpp *unter d will sich der entlehnung nicht recht fügen.*

2) *zur bedeutung ist noch zu erinnern, dasz es auch auf menschenkleidung übertragen vorkommt:* kommet, *fasciola circa collum, halsbinde* Scherz 810, *halstuch, obermutter, une gorgerette.* Hulsius *Frkf.* 1616 194^b; *vgl. im ungr. berglande* komût *n. der haarknoten der frauen* Schröer *nachtr.* 37^a.

KUMMETDECKE, *f. decke zum schutze des kummets gegen die witterung. gewöhnlich ein dachsfell.*

KUMMETER, *m. kummetmacher:* komater *teufels netz* 11210 (*var.* komachter), *poln.* chomatnik.

KUMMETFÜLLER, *m. der die kummete mit füllung versieht,* kometfüller Fischart *groszm.* 78. 94 (*Sch.* 621).

KUMMETHORN, *n. so heiszen die hörnerartig hervorstehenden beiden enden der hölzer des kummets.* Frisch 1, 555^a.

KUMMETKAPPE, *f. das leder zwischen den kummethörnern* Frisch.

KUMMETKETTE, *f. kette zum k. gehörend.* Frisch *franz. wb.* 2, 346.

KUMMETLAPPEN, *m. ein roter lappen mit troddeln, als zierde am kummet angebracht.*

KUMMETMACHER, *m. bourrellier.* Frisch *frz. wb.* 2, 346.

KUMMETSTOCK, *m. die beiden hölzer des kummets.*

KÜMMICH, *s. u.* kümich.

KUMMKARREN, *m. s.* kumme 1, *d.*

KUMMLICH, KÜMMLICH, *s.* kommlich.

KUMOST, *s.* kompost.

KUMP, kumpan, *s.* kumpe.

KUMP, *m. die nd. und theilweis md. form von* kumpf.

1) kump *ein gefäsz, behälter in mehrfachem gebrauch.*

a) Bürger *nahm es für Homers* κρητήρ, *mischkessel:*

> füllten die knaben den kump bis oben zum kranze mit wein an.
> *verm. schr.* 1797 1, 245;
>
> dieser reichte nun auch, rechts anbeginnend, des süszen
> nektars, aus dem kumpe geschöpft, den übrigen göttern. 257;
>
> auch trug der herold Idaios
> einen glänzenden kump, und kleine goldene becher. 355;
>
> er hat . . . vom tische geworfen
> einen kump, den die hand des Euandros drehete.
> Voss *Horaz* 2, 37 (catillum, *sat.* 1, 3, 90).

Nd. z. b. bei Schambach 116^a kump *m., plur.* kümpe, *runder napf aus holz, thon oder porzellan, dessen breiter spiegel sich nach dem boden zu immer mehr verkleinert; bei* Danneil 120^b kumpen *trog, gröszerer napf mit geraden seitenwänden.*

b) kump *bei der walkmühle:* die hämmer der walkmühle arbeiten in einem hölzernen troge (kump, walkstock). Karmarsch 3, 646, *bei* Krünitz 55, 60 kumpen *pl. runde tröge worin das tuch gewalkt wird* (*vgl. u.* kumme 1, *c*), kompen *pl. die pochtröge im hüttenbaue* (*s.* kumpf 4); *vgl.* kump *mortarium* (*mörser*) Dief. 368^a. *ähnlich nd.* kump *cisterne Brem. wb., und ebenda als trog in* 'kumpwagen, *ein wagen mit einem hölzernen kumpe, den man brauchet, schlamm, sand u. dgl. zu fahren.'*

2) *auszer dem nd. gebiete im Rheinlande und Hessen.*

a) als getreidemasz: kuppel *oder* komp, *masz für haber, pfälzisch* Mones *zeitschr.* 12, 68; der sol geben eim faude (*voigte*) funf komp korns bestrichen, und funf komp habern gehuft. *weisth.* 1, 567, 15. *jh.* (funf kemp kornes 566); *in Rheinhessen noch* kump, $^1/_{16}$ *malter, s.* Kehrein *Nass.* 1, 250. *s. auch bei* Scherz 841 *und* kumpf 1.

b) küchengefäsz, z. b. hessisch in Hersfeld kump *napf, grosze tasse u. ä.; grosze tiefe schüssel, z. b.* suppenkump *mrh.* Kehrein, *nrh.* komp *m. Aach. mundart* 121, *in Luxemburg* (*pl.* kömp) Gangler 248; *aber nicht nl., wo* kom *gilt, doch vläm. auch* komp, *theils m. theils f.* Schuerm. 275^a.

c) daher auch in Siebenbürgen: kåmp *m., trog zum tränken des viehes* Haltrich *plan* 93, *wie noch in Braubach am Rhein* kump *m. krippe* (Kehrein). *vgl. aach.* komp *als wasserbehältnis und schon in einem mrh. voc. v.* 1414 '*mergula* komp' (*das lat. wort sonst als eimer*) Dief. 358^a. *hess.* kump *brunnentrog, s. u.* kumpf 5. *luxemb.* komp *auch stampfloch in der papiermühle, s.* 1, *b und* kumpf 4.

3) *nebenformen schwach* kumpe *m., und* kumpe *f., s. d.*

KUMPAN, *m. gleich* compan, *s. d.* 1) *das altfr. wort ist in* kumpan *noch deutscher gemacht, wie denn franz.* om, on *in deutschem munde zu* um, un *wird. übrigens schon mhd.* kumpân (*wie mnd., s. u.* compan), *während mans in wiederholten ansätzen dem franz. wieder mehr näherte, bis ins* 18. *jh., ohne damit über das* co- *hinaus zu kommen:* die andern pilgerîme, sîne kumpâne. Ködiz 56, 23, *es sind fürsten und herren. auch altn.* kumpânn *m., s.* Möbius 243.

2) *es ersetzte das deutsche* geselle, *ohne es zu verdrängen:* kumpan oder geselle, *socius, sodalis, collega, comes, consors. voc. th.* 1482 r 6^a. *so seit dem* 14. *jh. etwa in der urspr. höfischen bedeutung auf bürgerkreise übernommen* (*s. mehr u.* kompe 1): burgermeister, ratmanne, gesworne und ire kumpan unser stat Lomatzsch. *urk. kurf. Friedrichs von Sachsen v.* 14. *sept.* 1461; *in einer Leipz. urk. v.* 1446 ratiskumpan *pl. vom gesamten rate. Leipz. urk.* 1, 181; so sal ein burgermeister mit synen kumpan darumme reden, das is geschee. *Kolditzer urk., anz. d. germ. mus.* 1859 *sp.* 243, *immer ohne flexion. aber auch für 'mitzeuge, miturtheiler, mitverpflichteter', s.* Homeyer *richtst.* 544, *mitschüler, s. Magd. chron.* 1, 454^b, *amtscollege rechtsd. aus Thür.* 111.

3) *recht im urspr. sinne noch bei* Göthe: meine tischgesellen, als gute kumpane, waren mir auch gesellen für die übrige zeit geworden (*in Straszburg*). 25, 233, guter kumpan, *altfrz.* bons compains (*nom. sg.*), *mhd.* guoter geselle, *engl.* good fellow, *vgl. sp.* 581 *mitte, und* Gilhusius 143 *unter* compan. *jetzt ist das wort doch im absterben begriffen. s. auch* kumpe.

KUMPASKRAUT, *n. wie* kompostkraut (*s. d.*)·

> vil weisz ruben und kumpaskraut.
> H. Sachs 4, 3, 86^b.

KÜMPCHEN, *n. kleiner* kump, *napf u. ä.:* ein kümpchen mit gebrockter milch stund auf der bank. Stilling *jug.* (1779) 14; sie füllte dem prediger ein irdenes kümpchen mit hünerbrüh. 52. *luxemb.* kömpchen *schüsselchen, 'commentchen' Gangler* 248 (commentchen *trinknapf ohne füsze* Krünitz 55, 61), *nd.* kümpken Schütze 2, 365, *nl. vielmehr* kommeken Kil., *jetzt* kommetje.

KUMPE, KUMP, *m. gleich* kumpan, *daraus entstanden durch zurückziehung des tones* (*vgl.* kompe):

> denn wie das kleid, so ist der mann,
> leicht kumpen leichte lumpen han. *froschm.* Y 5^b;
>
> und das nicht allerlei setumpen
> zu sich erwehlen ihre kumpen
> und oft die besten bleiben sitzen. Z 3^a;

ardea stellaris, sternreiger, das ist ein fauler kumpe. Colerus *hausb.* 488; stille, ihr losen kumpen, stille! Filidor *Ernelinde* 11; ein lustiger kumpe 13; was die Spessarter . . bauren insgemein vor . . haimbüchene kumpen sein. *Simpl.* 1685 1, 8, *spät. zusatz;* ein loser kumpe bande ihm eine schüffel und besem hinten drauf, zur anzeige seines wapens. *Leiermatz* 184; der wunderliche kumpe. Weise *erzn.* 117; mit dem närrischen kumpen. *polit. redner* 332; der gute kumpe soll mir auch einen dienst thun. *freim. redner* 77; der gute kumpe seufzete ein wenig. 57;

> was musz das vor ein alter kumpe sein?
> *überfl. ged.* 2, 293;

es war ein alter kumpe, der innerhalb vierzehen tagen sein 38. jahr beschlosz. Riemer *maulaffe* 51, *also nicht 'alter kerl'*; ein recht treuer, aber dabei gar lustiger kumpe (*ein alter bedienter*). *ehe eines mannes* 414; ein sehr neugieriger kumpe. *ehe eines weibes* 291. *Auch* kump, *wie* komp (*sp.* 1685): mich bedünket, antwortete dieser lustige kump .. Happel *acad. roman* 34, *pl. aber wie vorhin:* dasz die studenten listige kumpen sind. 347. *Es deckt sich überall mit* kerl, *doch anfangs auch in edlerm sinne, z. b.* ratskompen Ortloff *rechtsqu.* 2, 267; *vgl.* kompe 2.

KUMPE, *f. nebenform zu* kump *m., napf, schale:*

> manchmal schickt er ihnen auch
> eine kumpe mit garbanzos (*erbsen*). Heine *romanz.* 140;

aber die klugheit und ich, wir haben schon lange nicht mehr aus derselben kumpe gegessen. *ders. Lutezia* 2, 163; *es musz danach nrh. sein, wie fläm.* komp *f.* (*s.* kump 2, *b*). *auch nd., unter Lessings nachlasse wird verzeichnet:* 1 milchtopf, 1 theetopf, 1 spülkumpe, Fürstenberger porcellain. Heinemann *zur erinner. an Lessing* 209^a, *im brem. wb.* 2, 895 spölkump, *das spülnäpfchen zu den theeschalen, nl.* spoelkom *f. Eigen auch bei* Wieland:

> indem . . . der schenke den wein aus der kumpe
> fleiszig schöpft und ringsum in vollen bechern vertheilet.
> *Lucian* 1, 250 (*Odyss.* 9, 9, *κρητήρ*).

merkwürdig in Aachen 'die kompe, kumpe *einer kapelle, alt für archiv*' Müller *u.* Weitz 121.

KUMPE, KUMPEN, *m. schwache nebenform zu* kump *m.*: Alexander eilet zu dem wasser, und als er daran kam, do rait er in einen kumppen der was gefroren, do viel er und das pferd in das wasser, und kam in grosze not. Schilter *thes.* 3, 522^a, *tiefe fluszstelle, s. unter* kümpel. *Auch als napf:* hinter ihr her kam Mariechen mit einem kumpen voll gebrockter milch. Stilling *jug.* (1779) 138. *auch nd.* kumpen *neben* kump, *s. d.* 1, *a. b, und hd.* kumpfen *neben* kumpf.

KUMPECHT, KOMPECHT, *adj. zu* kump; *im inventar Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410 (*Frankf. arch.*): vier compechte scholen mit lepchin; it. xxvj scholen und vier kumpechte (*schalen näml.*) mit lepchin, *als silbergeschirr. noch auf dem Westerwalde* kumpichte *oder* kompichte schüssel, kumpichter teller, *rund und tief.* Schmidt 96, *auch in Coblenz* Wegeler 29. *luxemburgisch* kompeg machen *wölben*, e kompegt eisen, *gewölbtes hufeisen* Gangler 248, *vgl. dazu* kumpfen.

KÜMPEL, *m. vertiefung worin sich wasser gesammelt hat, tümpel, mrh., westerw.* Kehrein *Nass.* 1, 250, *in Coblenz* Wegeler 29, *auf der Eifel* Schmitz 1, 223^b; *schon um* 1100, *eben auch mrh.*, '*alucus* [*l. alueus*] kumpel *vel* troch' *Germ* 9, 28, *vgl.* Dief. *n. gl.* 18^b, alveus *eine tiefe oder strudelnde fluszstelle. Es stimmt einerseits zu nd.* kump (1, *b*) *cisterne, mit ausgeführterem begriffe nl.* kom, *d. i.* komme, *wassergrube, selbst kleiner see* (*s.* kumme 1, *c*). *anderseits zu schweiz. bair.* gumpe *f. pfuhl, auch tiefe fluszstelle* Stalder 1, 495, Tobler 233^b, Schm. 2, 49 (*schweiz. auch* gunte), *vgl.* kumpen *m.*

KUMPES, KUMPEST, *s.* kompost. kumpestkraut *küchenmeisterei* d 6, kumpesthaubt d 3.

KUMPF, *m. gefäsz in mehrfacher art und verwendung; pl.* kümpfe. *einzeln auch schwachf.* kumpfe, kumpfen (*s. u.* 1), *wie* kumpen *neben* kump.

1) *als fruchtmasz, mhd.* kumph, *bezeugt in einer Mainzer urk. v.* 1194, mensura chunf *Guden. cod. dipl.* 1, 329; *im* 15. *jh. aus dem Rheingau:* als iglichs husgesesz in den .. funfzehen dorfern unserm gn. h. von Menze jerlichs ein hune und drei kumph habern zu geben schuldig. *weisth.* 1, 551, *schon, wie es scheint, flexionslos nach art der masze, vgl. u.* kump 2, *a, der heute dort gültigen form, gleich* $^1/_{16}$ *malter. noch bei* M. Kramer 1787 kumpf *m. mäszchen. auch schwach:* gut mehl zu machen und den kumpfen nicht so tief in anderer leute säcke zu stoszen (*beim metzen*). *Garzoni* 632^b. *s. auch* kumpfen.

2) *suppennapf, trinkschale u. ä., wie* kump 2, *b:* kumpf mit suppe. Melandri *jocoseria* 2 *nr.* 333; die einfache bewirthung, die in süszem kuchenwerk und einem kumpf heiszen rothweins bestand. H. König, *könig Jerômes carneval* 1, 132; verstrichen auch noch zwei stündchen beim kumpf vortrefflichen ananaspunsches. 3, 290, *bowle, terrine* (*nicht bei* Vilmar). *noch in Kassel z. b. jedes gröszere küchengefäsz, napf, grosze tasse u. ä.; auch noch nordfr., in Salzungen,* koumpf *napf und trog, letzteres wie* kump 2, *c, futtertrog; s. auch* 5. *als napf mhd. bezeugt in der Wiener hs. d. Trist.* 8761. 8885, *die da für* kopf *trinkschale* komph *hat. s. auch* kumpfmühle.

3) *die wetzkieze der schnitter, gefäsz von holz zugleich für den wetzstein und wasser zum netzen des steines, am gürtel getragen, schon mhd. bezeugt:*

> dem vater er bràht ein wetzestein (*als geschenk mit*),
> daȥ nie mæder dehein
> in kumpf beȥȥern gebant. *Helmbrecht* 1059;
>
> ain kumpf, den die mader tragen,
> do der schlifstein innen ligt. Kellers *altd. erz.* 482, 2;

als der gût meder ein schar oder zwei gemeigt (*gemäht*) und im sein seges gar nit mer schneiden wolt, hat er erst an seinen kumpf gedacht, (*den er zu hause gelassen*). Wickram *rollw.* 78, 22;

> und bracht mit im ein alten kumpf. *Ambr. lb.* 140, 20.

So noch schwäb. (*auch* kompf *und* kampf) Schmid 304, *bair.* Schm. 2, 302 (*auch* kümpfel *m.*), *österr.* Höfer 2, 179, *vgl.* Fromm. 6, 335, *kärnt.* Lexer 169, *wo auch der pl.* kümpfe *bezeugt ist, tirol.* Schöpf 352; *auch im tiefsten süden, 'cimbrisch' und lusernisch* kumf Schm. 140^a, Zing. 39^b, *aber überall da nur in dieser bed., nur dasz das tirol. wort auch eine grosze kuhschelle bezeichnet, sie ähnelt einem verkehrten wetzkumpfe.*

4) *der* kumpf *in einem pochwerke, der pochtrog, das stampfloch:* da pocht man die zwitter . . . da (*im* pochwerk) hebt ein wasserrad die stempel (*stampfen*) mit dem bucheisen (*pocheisen an der spitze*). im kumpf hat es (*d. h. befindet sich*) ein soleisen (*eisen als sohle*), darauf pocht man die gerösten zwitter. das wasser (*das durchflieszt*) jechet den schlam und sand .. in ein langes gerin *u. s. w.* Mathesius *Sar.* 100^a, 9. *pred.; ebenso* kump 1, *b und* 2, *c a. e. in walkmühlen, papiermühlen. lat. heiszt es* capsa, puchtrog, kumpf, *pl.* trunen Dief. 98^c *aus* Agricola *de re metallica.*

5) *hessisch* kumpf *auf dem markte, die hess. reimchronik bei* Adrian *mitth.* 171 *erzählt:*

> zu Marpurg in der Hessen stadt
> der furst selber ein redde that,
> bei dem kumpf uf dem mark geschach.

in der 2. *ausg. von* Schmeller 1, 1253 *ist eine angabe* J. Grimms *beigebracht:* der kumpe *in Steinau, rathausplatz. Der* kump *ist oder war in Hessen ein steinerner brunnentrog, z. b. in Hersfeld noch auf dem rathausplatze; man sagte wol* am kumpe, *um diesen platz zu bezeichnen, woraus sich* Grimms *angabe begriffe.*

6) *schwierig, fraglich, dunkel ist anderes.*

a) kumpf *eines wollenwebers, wie es scheint, mhd.:* quod in dicta area . . nullum tensorium, quod vulgariter rame dicitur, nec instrumentum ad idem (*dazu gehörig*), quod in vulgo kumph vocatur, quoquo modo locare debent. *Wormser urk. v.* 1303, Baur *hess. urk.* 2, 631, *verpflichtung die einem* colorator, *färber, auferlegt wird; vielleicht der walktrog der tuchmacher, s.* kump 1, *b.*

b) *von krystallen, wie es scheint, bei* Mathesius, *wo er von der bildung der erze handelt:* man sihet nit allein im gold und silber, sondern im rotgülden erz, zwitter, flöszen und cobaltwasser, wenn die materien erstlich geflossen (*in flüssigen zustand gekommen vom erdfeuer*) und das wetter (*d. h. luft*), so für und für im berg durch der erden schweiszlöchlein .. aus und ein zeucht, wie so schöne zenklein (*zinken, zanken*) werden, die der wind poliert und abeckt, dasz sie ire rechte abtheilung und gleiche seiten und abgestolen kümpfe haben, wie die edlen gesteine, als het sie Bezaleel an seinem schneidzeug mit schmirgel und demantpulver abgezogen und ausgebutzt. *Sarepta* 33^a (30^a), 3. *pred., die köpfe der crystalle? was ist* abgestolen? Frisch 1, 555^a *faszt es als 'abgeschnittenes eck'. vgl. das folg.* kumpf 2, *a.*

c) *schwierig wenigstens im verh. zu den andern* kumpf *ein* kumpf *im mühlenbau:* kumpf *m. ein getriebe, an welchem die drählinge oder triebstecken* (*s.* drilling 1) *nicht in die scheiben eingesetzt, sondern in die wälle* (*welle*) *eingestemmet sind. diese getriebe sind stärker als die einfachen.* Popowitsch *vers.* 307 *aus* 'Wolf *mathem. lex.*'; *bei* Krünitz 55, 59 '*getriebstöcke, die um mehrerer stärke willen in die welle selbst eingeschnitten sind, wie z. b. in den schneidemühlen, unter dem wagen darein das holz gespannet wird.*'

7) *verwandtschaft.*

a) Weigands *ableitung aus dem mlat. hält sich an ein wort, das nur in éiner gl. des* 12. *jh. vorkommt:* '*cimpus* chumph' Graff 4, 407, *altd. bl.* 1, 351, *dessen bedeutung und bestand daher ganz unsicher ist, vielleicht verlesen oder verschrieben für* cunpus, *das aber selbst, wie so oft, nichts als das deutsche wort in lat. umprägung wäre; es gibt sonst kein mlat.* cimpus *oder* cumpus, *gr.* κύμβος *oder* κύμβη *becher ist gar nicht ins lat. übergegangen, weder ins alte noch ins mittlere (nur* κυμβίον, cimbium, *aus dem aber nur ein* zimpe *o. ä. hätte werden können). dennoch schreibt man ihm die ableitung als feststehend nach, das feste ist ja gar zu anziehend.*

b) schon unter kumme (3, *b*) *fand sich, dasz hier eine echt germ. reihe von ausgestaltungen éiner wurzel vorliegen:* kumme kumbe kumpe kumpf, *alle in der bed. gefäsz, wahrsch. zuerst holzgefäsz, urspr. geschnitzt oder ausgehöhlt (wie noch der* kumpf *der schnitter), vielleicht auch geflochten, dann vom böttcher hergestellt, s. das* kimban *fügen unter* kumme 3, *c. zu dem ebenda auftretenden ablaut* i : u *gesellt sich ergänzend das schwäb.* kampf *kumpf u.* 3 *oben. die reihe von* kumme *bis* kumpf *ergänzt sich aber vielleicht vorn durch einfaches* k-m, *das in dem engl.* kymelyn, kemelin *unter* kumme 3, *c zu liegen scheint, und hinten durch* kopf *becher* (kübel *u. s. w.), s. sp.* 1747. *das wäre wie bei* klamme, klambe, klampe, klampfe, *wo auch* klam (*in mhd.* klamere *klammer) und* klap (*in* klaper *klaue) am anfang und ende zutreten; und wie bei* kramme, krampe, krampf *und* krapf *haken u. ä., s. auch* klapf 4, *a. b.*

c) wie aber so oft bei k- *stämmen vorgeschichtliche bewegung im anlaut erscheint (s. z. b.* kauchen = hauchen *sp.* 306), *so drängt sich hier der vereinsamte* humpen *herzu; und auch mit* g- *für* k- *oberd.* gumpe *pfuhl (s.* kümpel), *wenn das nicht in einen andern stamm ausweicht, der doch mit dem von* kumpf *an einer stelle verwachsen wäre. Wichtig sind auch rom. anklänge: catal.* com *m., futtertrog für schweine* (Schmeller^2 1, 1252), *völlig gleich* kump 2, *c, wird sich weiter finden, vgl. bei* Frisch 1, 555^c *altfrz.* cume de pressoir (*kellerkasten?*); *ital.* gombetta, *in Genua ein kleineres fruchtmasz, ganz wie* kumpf 1, kump 2, *a, beides reste des germ. wortes auf rom. boden. Endlich kommt als urverwandt in frage eben das gr.* κύμβος, κύμβη *becken, schale, napf, skr.* kumbhas *topf, krug, da nach der bewegung im anlaute unseres wortes der gleiche anlaut nicht im wege stünde.*

KUMPF, *adj. stumpf.*

1) *belege: hebes,* kumpf, stumpf. Dief. 273^c. *noch im* 17. *jh. bei* Schönsleder h 4^a kumpf, *hebes (gladius),* kumpf werden *hebescere,* kumpf machen *hebetare (aciem ferri).*

a) im gegensatz zu wirklich scharfer spitze, wie eben bei Schönsleder: wenn ein pfeil auf einen harten felsen geschossen wird, so richtet er nichts aus, sondern wird allein kumpf (obtusum). Hedio *Tertull.* 20; wann man ein hölzlin zu viel spitz wil machen, so macht man es kumpf. Keisersb. *bei Scherz* 841.

b) besonders aber von nasen: kumpfe nasen (*sg.*), *nares compressae.* Maaler 256^b; *nasus simus,* ein kumpfe, flache nase. Golius *cap.* 20; kumpfe nase bedeut ungestümigkeit .. ein kumpf kurz klein affennase bedeut einen ungestümen menschen. *phisionomei, complexion u. art eines jeden menschen etc. o. o. u. j.* B 2^b; es wissen alle bauren die kunst, dasz spitzig nasen giftiger dann die kumpfen. Paracelsus 1589 4, 309;

> sein har gstrobelt, sein zen gar stumpf,
> sein augen plaw, die nasen kumpf.
> H. Sachs 1, 416^c (1, 159 *Göz*);

hat seinen namen von der gestalt der nasen, so stumpf und kumpf. Forer *fischb.* 170^b, *vgl.* 93^a; die harte saugende brüst machen den kindern kumpfe schafsnasen. Fischart *Garg.* 247^b (*Sch.* 466 stumpfe); kumpfgelegen nas. 22^b; kumpf bergsteigende nasen. *groszm.* 25 (562 *Sch.*).

c) ähnlich: man hat etwan schůh getragen mit langen schneblen .. jetz so kan man sie nit kumpf gnůg machen, und me einem kalbsmaul gleich dan einem schůh. J. Pauli *sch. u. e.* 115 *Öst.* (*s.* kuhmaul 3), *vgl.* jetzund so seint si stumpf wie kalbsmuler Scherz 842; die frawen sprechen, die kumpfen schůh wöllen zu gemein werden, ich will anfahen spitze schůh tragen. Keisersb. *bei Scherz* 842; kumpfe bantofflen. *das.* (*vgl.* Frisch 1, 555^c); hat ein kleines dickes würzelein, das ist untenher ein wenig kumpf, als wenn es abgebissen oder abgebrochen wäre. Tabernaem. 490; die blätter sind etwas kumpfer und nicht so viel und tief gespalten. 467; diese (*muschel*) ist an der grösze einem hennenei gleich, der kumpfe theil rot. Forer *fischb.* 136^b, *was in gebogen oder gewölbt übergeht, s. u.* kumpfen.

d) auch geistig: obtusus dicitur excecatus, qui salutifera non potest capere, der da stumpf und kumpf ist in siner vernunft, hat nit spitze vernunft .. ein stumpf kumpf vernunft. Melber q 5^b; luxuria sensus obturat, stumpf und kumpf macht. 6^a; so dum, stumpf und kumpf ... als ein pferd. Keisersb. *bilg.* 203^a.

2) *verwandtschaft.*

a) von andern formen auszer dem adj. nur schwache spuren. Ein subst.: prepucium, kumpf oder beschnidung. *voc. v.* 1425 Schm.^{2} 1, 1252, *das vorn abgeschnittene (s.* Dief. *s. v. preputium), wäre es aus dem deutsch der Juden? auch die* kümpfe *bei* Mathesius *unter* kumpf *m.* 5, *b könnten daher gehören, und tirol.* kumpf *m. dicke nase* Schöpf 352. *Ein zeitwort* kumpfen *bei* Schm. *a. a. o., leider nicht klar:* wa si findent ainveltig federspil, das rickends (*vgl. Germ.* 3, 315) oder sie kumpfends an die bain. *valkn.* 62. *am wichtigsten wäre ein starkes part.,* zerkumpfen, *falls es echt ist, nicht neubildung (s. sp.* 1724):

> da was ir nas so gar zukumpfen
> und das maul zu haufen gerumpfen,
> das si ains affen gstalt gewan.
> H. Folz *bei Haupt* 8, 539.

daraus ergäbe sich ein starkes kimpfen, *etwa gleich stoszen.*

b) hergehörig vielleicht auch mrh. gumpel, *huhn ohne schwanz* Kehrein *Nass.* 1, 177, *auch* gömber, gimbert 165, *hess. aber* kupper Vilmar 233; kuppe *und* kumpf *berühren sich, vgl.* kuppel *kleiner feldhügel* Vilm. 233.

c) anklang, der in die vorgeschichtliche zeit führt, bietet wie es scheint das engl.: chump, *ein holzblock für den ofen (auch* chunk) Halliwell 249^b, *und ein adj.:* the chump end, *das dicke ende eines lendenbratens (sirloin), beides mit dem grundbegriffe stumpf abgehauen. das ganze könnte sich wol zum stamme von* kampf *stellen,* kumpf *adj. etwa ursprünglich von einem schwerte oder speere, mit dem so viel geschlagen, gestoszen wäre, dasz er die schärfe verlor. s. auch* kumpfet.

KUMPFEN, *seltnes, schwieriges verbum:* sie geben euch ein gut mesz, ein gehufet mesz, ein gekumpfet oder ein geschumpft mesz, ein überlaufent mesz in euer schosz. Keisersberg *evang.* 1517 114^b; *da der redner die ausdrücke häuft, ist die bed. volles masz auszer zweifel.* kumpf (1) *ist ein rhein. fruchtmasz, will aber kein* gekumpfet *gehäuft ergeben. vielleicht wurde die runde erhöhung, das convexe als* kumpf *bezeichnet, vergl. unter dem adj.* kumpf 1, *c am ende den* kumpfen theil *einer muschel, die wölbung, und luxemb.* kompeg machen *wölben unter* kompecht *a. e., s. auch* kumpfet 2. *ein andres dunkles* kumpfen *s. unter* kumpf *adj.* 2, *a.*

KUMPFET, 1) *gleich* kumpf *stumpf:* nimb dann ein kumpfets messer, das nit schneide. Seuter *rossarzn.* 240; die rufen an den beulen mit einem kumpfeten messer .. abschaben. 352. *von einer nase (s.* kumpf 1, *b*): kumpfet oder übersichtige nasen. Schönsleder p 2^d;

> ist mir schier alle kumpfet worn.
> H. Sachs 3, 3, 11^d (1588).

2) *etwas anders:* khumpfet oder gebogen. Schmeller 2, 302 *aus einem feurbuch von* 1591, *s. dazu luxemb.* kompeg *gewölbt unter* kompecht *und* kumpfen. *s. auch aus* Maaler *unter* kumpfnase.

3) *es ist adj., mit* -et *für mhd.* -eht, *und diesz bair.* kumpfet *ist sonach mit dem mrh.* kompecht (*s. d.*), *luxemb.* kompeg, kompegt *eins, obwol diesz in der sache zu* kumpf *napf, jenes zu* kumpf *stumpf gehört.*

KUMPFMÜHLE, *f. mhd.* kumpfmül *im weinschwelg* 331, *kärnt.* 16. *jh.* kumpfmüll *s.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1770, *der auch die aufklärung gibt, eine oberschlächtige mühle mit* kumpfrad, *einem rade mit so eingefügten bretern, dasz sich das von oben fallende wasser wie im becken fängt, zu* kumpf *m., s. auch* Höfer *unter* kumpfrad. *aber auch das* kumpf 5, *c könnte damit zusammenhang haben. altschweiz.* kumm-mühle, *wie nach folg. scheint:*

> diewil man zu dem altar tringt
> und das liedlin 'kummůli' singt.
> Utz Eckstein *richstag, kloster* 8, 852,

vom geplärr der pfaffen wie es scheint.

KUMPFNASE, *f. nares compressae* Frisch 1, 555^a; kumpfnas, der die nas ob sich gekrümbt oder gebogen hat, *silo.* Maaler 256^a; ein kumpfnas bedeut ein bösen, falschen, unkeuschen ... menschen. Paracelsus 1590 6, 339; ein lange nasen .. ein kumpfnas. *ders.* 1616 1, 913^a. *s.* kumpf *adj.* 1, *b.*

KUMPFNASIG, *subsimus,* ein wenig kumpfnasig. Schönsleder p 2^d.

KUMPFRAD, *n. in einem bair. voc. des* 15. *jh.* chumpfrad *pentrum* Fromm. 4, 302^a, *wasserrad in der* kumpfmühle (*s. d.*): 'kumpfrad *bei kleinen mühlen ... weil es an seinem rade mit* kümpfen *versehen ist, worein das bachwasser von der höhe fallet*'. Höfer *östr. wb.* 2, 180.

KUMPOST, kumps, kumpst, kums, kumst, *s.* kompost.

KUND, *notus.*

I. *Allgemeines.* *a) goth.* kunþs, *ahd.* chund, chunt Graff 4, 414, *mhd.* kunt; *alts. in den ps.* cund, *im Hel. aber* cûđ, *wie altfries.* kûth, kûd (*noch saterl.* cut Hettema 233), *ags.* cûđ, *engl. nur noch in* uncouth (*ags.* uncûđ); *mnl. dagegen* cont *mit rückkehr des* n, *nnl.* kond (*nur noch in* kond doen), *auch mnd.* kund, kunt, *nrh.* kont (II, 3, *b*). *altn.* kunnr, *altschwed.* kunder Rietz 365^a, *neunord. erloschen, nur dänisch durch entlehnung* kundgjöre *kund thun, bekannt machen, schwed.* kungöra; *älter dän. aber auch* kundt *und merkwürdig* kynd Molbech *dansk gl.* 1, 460. 462. *Es ist ein particip ältester prägung, von goth.* kunnan, *ahd.* chunnan *wissen, kennen, heute* können, *s. d.* I, *c*, J. Grimm *gramm.* 4, 167. *ags. selbst* forcûđ *pravus* Ettm. 377 *zu* forcunnan *verachten, noch völlig participisch.*

b) im gebrauche zeigt es nhd. die eigene beschränkung, dasz es nur als praedicat erscheint, nie unmittelbar als adj. eines subst., daher nie mit endung, nur in der gefrorenen form kund, *während mhd. und ahd. eine solche beschränkung fremd war. merkwürdig alem. im* 15. *jh.:* ich besorg ein kunt dieb. Mone *sch. d. m.* 2, 392, *fastn.* 832, 27, *einen dieb der bekannt ist im hause.*

c) mhd. gab es übrigens eine nebenform mit urspr. -i, künde, kunde (*wie* küene *und* kuon *neben einander*), *welche schon damals nicht häufig, nhd. nicht mehr erscheint, während ihr das dän.* kynd *unter a entspricht; doch steckt es wol noch in* konde *prudens* (*mrh* 15. *jh.*) Dief. 469^a. *mit diesem* -i *trat das alte part. eigentlich erst rein in die adjectivische natur über. vergl.* kunde *m.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1, *a) selten activisch, gleich kennend, wissend:*

selig ist der tag und auch die stund,
da du feines lieb mein wurdest kund. *Ambr. lb.* 68, 27,

mich kennen lerntest, der gen. wie noch bei kundig;

da sieht er abentheur, die jener nur erfindet,
und ist des staates kund, den bien und ameis gründet.
Lessing 1, 176;

ihr seid der wilden gegend trefflich kund.
Uhland *ged.* (1847) 199;

sieh! der wahnsinn ist des räzels kunder (*als die weisheit*).
Schiller *anthol.* 138 (*krit. ausg.* 1, 280).

b) die bed., die auch notus *hatte in der vorclassischen zeit, scheint erst später eingeschlichen* (*im* 15. *jh. s. unter* I, *c*), *herbeigeführt wol durch* bekant, *mit dem* kunt *schon im mhd. sprachgefühle völlig hand in hand gieng und das die activische bed. auch erst später entwickelte* (*s. sp.* 546 *mitte*). *daher begreift sich auch* bekunt *für* bekant, *nd. im* 16. *jh.* (*s. ebenso* bekundschaft *unter* kundschaft I, *c*):

van daer lep he in den Vemersunt,
dar was he gans wol bekunt.
Soltau 2, 132, Liliencron 3, 536^a.

c) umgekehrt mag so auch das kant *sp.* 535 *unten, das völlig gleich* kunt *steht, von diesem verflieszen beeinfluszt sein, wie denn auch* kennen *und* können *lange in gleichem wechselverhältnis standen* (*sp.* 1722). *so gehören schon ahd. zusammen* inkennan, *alts.* antkennian *cognoscere* (*sp.* 532 *unten*) *und* antchundi *gnarus, expertus* Graff 4, 418. *s. auch unter* kundbar.

2) kund, *bekannt, gekannt.*

a) in schärfster bedeutung gleich '*notorisch*', *offenkundig, auszer allem möglichen zweifel,* 'kund, kundbar, *manifestus, exploratus*' Schönsleder h 4^b:

durch zweier zeugen mund
wird allerwegs die wahrheit kund. Göthe 12, 156;

und ich achte, solchs sei bei jederman kund, der das newe testament lieset. Luther 3, 364^a; es ist iederman kund, *inter omnes constat.* Stieler 951; und es (*das wunder*) ward kund durch ganz Joppen, und viel wurden gleubig an den herrn. *apost.* 9, 42. *daher im urkundlichen stile:* it si cunt alle den geinen *u. s. w.* Höfer *urk.* 97; es sei hiermit kund, *notum sit omnibus* Frisch 1, 555^c; *später verstärkt* kund und zu wissen sei, *vgl. unter* 3, *b;* so sei es nu euch kund, lieben brüder, das euch verkündiget wird vergebung der sünde. *apost.* 13, 38, *var.* kündet, kundet, *γνωστὸν ἔστω. verstärkt auch* kund und offenbar Steinbach 1, 947: jederman sei kund und offenbar, das ... Simon *u. s. w.* 1 *Macc.* 14, 28. kund und offen (*vgl.* offenkundig):

doch auf dem Regensburger fürstentag,
da brach es auf! da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirthschaft't hatte.
Schiller *Wall.* 1800 1, 143 (*Piccol.* 2, 7);

jetzt lag es kund und aufgethan,
wie Danaer auf treu und glauben halten. 32^a,
patescunt *Aen.* 2, 309.

schon ahd. ist chund *manifestus, certus, für constat, liquet tritt* chund ist *ein* Graff 4, 414. *s. auch* kundbar, kundlich.

b) mit dat. (*wie schon goth.*), mir ist, wird kund, *bekannt:*

nu sage mir, meister Trougemunt,
zwei und sibenzig lant die sint dir kunt ... Uhland *volksl.* 3;

der höchst, sprich ich, dem das herz wie der mund,
und dem das hirn wie die stirn klar und kund.
Weckherlin 42 (*ps.* 11, 5);

nur weg, du gelber koth (*gold*),
der alle welt befleckt, erwecket alle noth.
was beszres ist mir kund, was werthers ist zu finden *u. s. w.*
Logau 2, 2, 54;

um dem wirthe ... nicht kund werden zu lassen, dasz sie diese nacht an ihm einen schlafgesellen gehabt. *Plesse* 1, 157; die sache ist kund (ruchbar) worden. Rädlein 571^a;

dir ist ja seine gutheit kund. Hagedorn 2, 35;

sage getrost sie an, die weiszagung, wie sie dir kund ist.
Bürger *Il.* 1, 85;

kannst du hinunterschauen auf den grund,
dann wird dein wesen dir und meines kund. Lenau *Faust* 196.

c) selbst von dem, was vor die augen tritt, also sichtbar:

mir wart ein küler brunnen kunt,
klingender usz des velses grunt. Conr. Öttinger
bei Laszberg *Fritz v. Zolre* 37, 93,

ich '*entdeckte*' *ihn im walde. so gewiss schon mhd., es ist wie* kennen, erkennen *gleich sehen, erblicken* (*sp.* 538 *e*). *Ähnlich noch aus neuer zeit:*

tausend fleiszge hände regen,
helfen sich im muntern bund,
und im feurigen bewegen
werden alle kräfte kund. Schiller 79^b, *glocke,*

'*offenbaren sich*' *thätig, mit sichtbarer wirkung.*

d) gleichfalls wie bei kennen *ein andrer nebenbegriff:*

gleich wie an einer kugel rund
kein anfang und kein end ist kund.
Wackernagel *leseb.* 2, 301,

wie die kugel anfang und ende '*nicht kennt*', *nicht besitzt, s. u.* kennen II, 7;

er ist stets wie er ist, ihm ist kein ende kund,
vergleicht sich mit der welt, von allen seiten rund.
Opitz 1, 24,

nach dem lat. caret undique fine;

denn dieses nasz (*das meer*) hat keinen grund,
ihm ist kein haft und hältnis kund.
Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 143.

e) ähnlich mir wird kund *u. ä., mir wird zu theile:*

und wer mir sagt der warhait grundt,
mein ungenad di würt im kundt.
Schwarzenberg 134^a.

doch kann das zugleich enthalten: wird ihm fühlbar. so kund thun, *zukommen lassen, thätlich beweisen;*

sie sprach, Sewfrid vil werde,
thů mir deiner hilfe kundt. *hörn. Seifr.* 152, 6,

der gen. anders als unter 1, *a, genit. partit. so mhd. sehr gewöhnlich* mir wirt kunt *und* kunt tuon *von dem, was einer erlebt, an sich erfährt, erhält, genieszt u. ä., wieder ganz gleich* bekant werden *und* tuon, *s.* kennen II, 7, *a.*

3) kund geben, thun, machen.

a) kund geben, *offenbaren:* er will sich auf der reise nicht kund geben, *he travels incognito.* Ludwig 1085; um sich nun nicht zu verrathen und kund zu geben, dasz Aiax diese nacht bei derselben zugebracht ... *Plesse* 1, 157; seinen willen kund geben. Savigny *system* 4, 232; *vgl.* zu kennen geben *sp.* 537 (Logau). *auch amtlich,* '*publicieren*', *wie noch österr.* bekannt geben, *und so vielleicht zuerst. Jetzt besonders refl.:* in Rumelien gibt sich eine starke aufregung kund. *zeitung aus den* 40*er jahren;* einem sich kund gebenden wunsche, bedürfnisse *u. ä.* entgegenkommen. *s. auch* kundgebung.

b) kund thun *intimare* Dief. 305^c, *schon ahd.* chund tuon, *mhd.* kunt tuon (*wieder auch* bekant tuon) *ganz geläufig für offenbar machen, melden u. ä. altherkömmlich im urkundlichen stile, z. b.:* ich Arnold .. ercebischof van Trieren don kont allen den, die disen brief horent ... Höfers *ausw. der ält. urk. deutscher spr. s.* 3, *v. j.* 1248, *ebenso* wir .. dûn allen den kunt ... *s.* 18 *und oft;* ich Emmeriche ... dûn kunt allin lüdin. 49, *vgl.* 54. *später verstärkt, z. b.:* ich ... dun kunt uffinberliche vor allin gudin ludin 68, *v. j.* 1304, wir .. don kunt inde ze wissene 338, *v. j.* 1340, *immer wechselnd mit* wir .. bekennen offenlichen *u. ähnl., d. h. erklären,* '*bekannt machen*' (bekennen *notificare* Diefenb. 383^b, *s. sp.* 535). *auch* *auszerdem:* wie wil uns nun der will gottes offenbar werden, weder durch sin kund thūn? Zwingli, *Wack. les.* 3^1, 243, 40; und ich habe inen deinen namen kund gethan. Luther *Joh.* 17, 26; wenn du ein prophet bist, so thue solches durch ein wunderzeichen kundt. Olearius *pers. ros.* 7, 20. *und refl.:*

wer that sich in dem wunder kund? Bürger 1, 173.

Eigen zu kundt thun, *nuntiare* Fronsperger 3, 229^b, *vielleicht durch* kund und zu wissen thun *veranlaszt, doch vgl. das mhd.* ze künde werden, *berühmt werden Gudr.* 18, 4. *als éin wort:*

man wirds euch morgen schon kundthun,
ob wir die heirat im dorf misbilligen.
Voss *Luise* 1795 *s.* 202 (3, 771).

c) kund machen (*mhd. Parz.* 769, 23): prediget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun. *Jes.* 12, 4;

durch meiner oden süszigkeit
die torheit deren kund zu machen,
die mit schimpf und unsinnigkeit
die teutsche poesy verlachen.
Weckherlin 373 (*od.* 1, 7);

ach! herzlich hab ich dich geliebet,
weit mehr als ich dir kund gemacht.
Haller (1777) 224;

jemand seinen entschlusz kund machen. Klinger 2, 131;

umsonst, der schreckenbleiche mund
macht schnell den schuldbewuszten kund. Schiller 59^a;

und macht dem feinde eure schreckensnähe
durch lauten schlachtruf kund. 463^a;

der grosze lärm und drang
macht einen krieger kund vom ersten rang. 580^b;

die geschichte,
die er mit kurzen worten kund ihr machte.
Rückert *ges. ged.* 1, 175.

Auch amtlich, gleich bekannt machen: durch den trompetenschall kund machen, *publier au son des trompettes.* Rädlein 571^a; ein gesetze kund machen, *promulgare* Steinbach 1, 947; was läszt mir der hochlöbliche magistrat durch sie kund machen? Schiller 122^a; *vgl.* kundmachung.

KUNDBAR, *verstärktes* kund; *ebenso und in gleicher bedeutung* kenntbar, kantbar *sp.* 531, *wie* kund *mit* bekannt (kant) *zusammenfällt, s.* kund II, 1, *b. auch nl.* kondbaer Kil.; *dän.* kundbar, *schwed.* kunbar *entlehnt.*

1) *wie* kund *praedicativisch. a)* es ist kundtbar, *constat, z. b.* sein unschuld ist aller wält kundtbar. Maaler 256^c, *s.* kund II, 2, *a;* gewiss ist es euch ja so wol als mir kundtbar. Kirchhof *wend.* 265^a; es ist kundbar, dasz die schwein, so sie von diesem kraut essen, bald sterben. Tabernaem. 812, *wieder inter omnes* '*constat*', *ist* '*constatiert*'; da es unwidersprechlich kundbar, am hellen tag und . . . notorisch ist. Haltaus 1142, *rechtlich, v. j.* 1617;

nebn ihm die Jesuwiderlein
diss unheils auch grosz ursach sein,
wie nunmehr kundtbar worden. Soltau 464;

ward fast in allen . . . häusern kundbar. *Felsenb.* 2, 16; die gerechtigkeit kann nur als öffentlich kundbar gedacht werden. Kant 5, 489, *in schärfster fassung des begriffes, gegen allen zweifel gesichert,* '*notorisch*'; *vergl.* kenntbar *so unter* kennbar 2. 3. *verstärkt* kündig und kundbar Rädlein 571^a.

b) anfangs auch persönlich: und niemants was er kundtbar. *Aimon* F iiij;

als nun der könig den brief gelas
und ihm frau Art wol kundbar was.
Thurneisser *archid.* 26.

c) kundbar machen, *zu aller kenntnis bringen:* die schmach gröszer und kundbarer machen. Zinkgref 14, 5, *auch dieser comp. geht* kund *ab, obwol ihn* Schiller *zu brauchen wagte;* dasz ihr ganz Gambrivia wollet kundbar machen, dasz Corinna sei gewesen eine grosze hure. Schuppius 490; und mache dadurch in der welt kundbar, dasz . . . 498;

wir müssen kundbar machen,
dasz christen noth und tod verhönen und verlachen.
Opitz 3, 276;

schätze kundbarer zu machen, die *u. s. w.* Lessing 9, 4, *vorr. zum* 1. *beitr. zur gesch. u. litt. aus den schätzen der herz. bibl. zu Wolfenbüttel.*

2) *auch attributiv, was bei* kund *nhd. nicht vorkommt:* kundtbarer handel, *res testata.* Maaler 256^c, *gerichtlich festgestellt;* dann er erstickt in der höhi, und ohn kundtbaren brand. Paracelsus 2, 118^a, *brand der zu tage kommt;* aus den kais. beschriebenen gemeinen rechten, des heil. röm. reichs pragmatischen constitutionen, fundamental-gesetzen . . auch Sachsen- und andern kundbaren rechten. Schuppius 676 (*abgenöt. ehrenrettung*), *notorisch;* welche diese (*die familie*) mit kundbarem rechte für ihn zur frau bestimmet hat. Möser *phant.* 2, 87 *anm.*

KÜNDBAR, *was* gekündigt *werden kann, z. b. ein handelsvertrag ist vor einer bestimmten zeit* nicht kündbar, unkündbar. *da macht sich denn zu* kündigen *das einfachere* künden *geltend, denn* kündigbar *versagt die sprache. vgl.* entschuldbar.

KUNDBARKEIT, *f. notorietät:* solche wider die kundtbarkeit laufende heuchelei. Haltaus 1142;

der sache kundbarkeit
kommt leider! meiner scham zu statten!
Wieland 5, 181 (*verkl. Amor* 3, 55).

KÜNDBARKEIT, *f. subst. zu* kündbar, *z. b.* die kündbarkeit eines vertrags. *auch* unkündbarkeit.

KUNDBARLICH, *verstärktes* kundtbar, *im canzleistil, haupts. als adv.:* leuten die doch kundtbarlich einen unchristlichen wandel geführt. Haltaus 1142.

KUNDBRIEFE, *pl. gerichtliche zuschrift zur bekundung einer forderung u. ä., s.* Haltaus 1142. *vgl.* kundschaftbrief.

KUNDE, *m. zeuge, vom folgenden unterschieden, bei* Frisch 1, 556^a *aus der* '*clevischen rechtsordnung p.* 20': von beweisung der lebendigen kunden, *obwol da* kunde *fem. gemeint sein kann, s.* lebende kunde *sp.* 2624, lebendige kundschaft (*s. d.* II, 4). *sicher aber als masc. eben auch aus Cleve im* 15. *jahrh.:* tuych, konde, *testis, arraba, arbiter. Teuthonista* 278^a. kundschaft *gehört theilweis dazu. Die ahd. form ist* chundeo (*d. i.* chundio) *testis, unterschieden von* chundo *notus, kundmann, s.* Graff 4, 426. 416; *auch* urchundo *testis, für* urchundio, *mhd.* der urkünde *wb.* 1, 815^a. *so wäre genau nhd.* der künde *zu erwarten* (*wie* künden 3, *a, zeugen*), *das aber auch mhd. nachzuweisen bleibt; eine spur bis jetzt nur in dem unklaren* nâchkunde *Barl.* 327, 6, *vgl.* forachundo *preco* Graff 4, 427. *bemerkenswert nrh.* cunde *wegweiser Teuth.* 62^b *und* cunde, conde *späher, kundschafter* 51^b, *zum folg.?*

KUNDE, *m. notus, bekannter u. ä., ahd.* chundo *notus, socius* Graff 4, 416, *mhd.* kunde, *alts.* cundo, *ags.* cûđa Ettm. 377; *auszerdem nur entlehnt dän.* kunde, *schw.* kund *in der bed.* 2. *Es ist das adj.* kund *als subst. ausgeprägt, in ausschlieszlich schwacher form, d. h. sowol* der kunde *als* ein kunde, *während neben* der bekannte *starkes* ein bekannter *steht; doch auch von letzter form eine spur* (*ob auch mhd.?*): kunder oder bekanter, *agnotus. voc. th.* 1482 r 6^b. *nebenform* konde *s. u.* 2 *und* 3, *c,* kunne 2 *a. e., wie nnd.* kunn Danneil 120^b.

1) *Eig. ist* der kunde *der bekannte, ahd.* mîn chundo *notus meus* Notk. 54, 14, friunt unde chunneling unde chunden 87, 19, *freunde, verwandte und bekannte. mhd. oft verbunden in zusammenfassender formel* die fremden und die kunden, *auch* geste unde kunden *u. a., und so noch nhd. anfangs:*

nu höret ir fremden und ir kunden . . .
fastn. sp. 740, 4;

nun wil ich den fremden und kunden
von euren hohen kunsten sagen. 744, 21;

hie zu (*zur gemeinsamen vertilgung der vorräte*) worden . . aufgemanet die . . wangenlanggeübte kunden aus dem Trettacher, Iler, Irracher und Breitacherthal. *Garg.* 81^b (*Sch.* 139). *Noch landsch., z. b. bair.* der kunt, *auch* die kuntin, *bes. geliebter, liebhaber, geliebte, s.* Schm. 2, 311; im (*bair.*) unterlande gehört es zum stolz des mädchens, viele kunden zu haben. Fromm. 4, 548, *also wie der liebhaberhof einer sängerin. im alten sinne noch b.* Aler 1252^b er ist mein guter kund, *utor eo familiariter, auch bei* Denzler 2, 179^a; kund, *freund* Schönsleder h 4^c.

2) *daher* kunde *in geschäftlicher beziehung, eig. etwa unserm* geschäftsfreund *entsprechend. den übergang dazu vom vor. zeigt etwa, wenn Venus von ihren* kunden *spricht:*

myn kunden niemans nennet all. Brant 13, 5.

kunden *von wirtshausgästen* Wickram *rollw.* 83. *besonders vom käufer, der sich zu einem kaufmanne gewöhnt, oder wer bei einem handwerksmann regelmäszig arbeiten läszt, überhaupt auf alles geschäftsleben erstreckt, im kleinen wie im groszen:* führe und mache gute wahre, mache es reiniglich und sauber, so kompt der kondte wieder. Mathesius *Syrach* 2, 138^b; wiltu arbeiten und kondten bekommen, . . so mache es fleiszig. *das.;* wie der schöne markknochen, den der fleischer, wenn er mit seinen kunden zufrieden ist, ihnen unentgeltlich in den korb schiebt. H. Heine *romanzero* 306; kunden bekommen, vertreiben, verlieren Frisch 1, 556^b (*er erklärte es aus dem* '*kaufmannswort* conto, *rechnung*'); ein guter, fester, stehender kunde; *auch ein arzt, banquier, advocat spricht von* seinen kunden; Deutschland war lange für manche artikel Englands bester kunde. *s. auch* 4. *die rhein. form ist* konne (*s.* 3, *c*), *luxemb.* konn Gangler 248, *schon im* 16. *jh.* kunne, *im narrenschiff Straszb.* 1545:

wann man solchs (*die leichte arbeit*) von dir wirt innen,
dein kunnen werden dir entrinnen. Zarnckes *Brant s.* 52^a.

3) *verallgemeinert, ungefähr wie* kerl, kumpan, bruder *u. ä.* (*s. sp.* 591 *unten*), *hervorgegangen vermutlich, wie diese, aus der freundschaftssprache der zechgenossen. s. unter* kundschaft II, 3, *auch* kundmann 3.

a) kunde *schlechthin oder nicht im schlimmen sinne:*

will dich dann jemand krumms ansehen (*für die grobheit*) ...
so sprich, ei ja mein lieber kund,
disz spil heiszt lûg auf deinen mund. Scheit *grob.* C 3^b,

freilich spöttisch abweisend: 'kehr vor deiner thür, das geht dich nichts an', aber das mein lieber kund *zeigt doch wol den ursprung dieser verwendung, etwa wie jetzt* mein lieber freund *in gleichem falle;*

sitzt er dann übel, iszt auch schlecht,
so gschicht dem kunden eben recht. *das.* Q 2^b,

ziemlich wie kerl, *als kraftwort für mann überhaupt, und so denn oft:* ein starker kund. *das.* O 4^a; solche kunden dörften die alt weis wider anfangen und .. eicheln essen. Fischart *Garg.* 46^a (*Sch.* 71); der euch kunden den hals .. rib. 192^a (355). *das alles ist freilich schon abweisend, von leuten die man sich fern hält oder fern stellt, d. h. das wort war in seinem eig. sinne damals schon abgebraucht. aber auch bei* Fischart *erinnert noch an die sprache der zechbrüder:* ein alter erfahrener vom adel, ein rechter nasser kund und ein schnauzhan in kriegen. *Garg.* 224^b (420), *d. h. ausgepichter kerl, eig. lobend in zechermunde;* hör mein hechelbartiger kund, kanst auch durch den knebelbart pfeifen? *groszm.* 74 (*Sch.* 604). *sonst aber mehr abweisend:* menschen mit krebsnasen, gesattelt hund . . . kunden wie man hinder Job und Sanct Töngis (*Antonius*) malet, in spilen und mummereien brauchet *u. s. w. Garg.* 18^b (19), *also von unheimlichen gestalten,* kunden *scheint das unheimliche aber mehr launig zu fassen;* auch wird der obgenandten kunden einer feldbischof werden. *groszm.* 73 (604), *es sind aber landstreicher die vorhergehen* (*bei* Rabelais *nur* un des susdits), *gleichfalls launig gemeint. daher ironisch:* nun ferner, das sibende glid dieses .. stammens wol zu stafieren, können wir keinen bequemeren kunden finden, dann Alexandrum den sechsten, der .. Borgia hiesz. *bien.* 1588 242^b (kunde *nicht bei* Marnix 236^a);

den seraphinischen kunden,
Franciscum mit dem seil gbunden.
ders. S. Domin. A 3^b;

Planus ist ein tapfrer kunde, gegen abend in dem schaten.
Logau 3, 3, 72.

von wunderlichen menschen: es war vor zeiten ein fuhrmann Hans Pfriem genant, ein seltzam alter kunde, der seines kopfs war. Hayneccius *Hans Pfriem vorr.;* auf ein zeit ist ein wunderlicher kund gewesen, der viel und mancherlei kurzweil .. getrieben hat. *wegkürzer* 16.

b) *ausdrücklich tadelnd, stärker oder schwächer wie* kerl *eben auch:* seh, seh, mein leidiger kund. *Garg.* 83^a (142); solchen vergönstigen, eigennutzigen und vor kunst aufgeblasenen kunden. *ehz.* 408; mit unflätigen, gailen und unzüchtigen kunden. 418; sagt her, ihr nasweise kunden, welche das ehebett für heilig halten und es doch für kein sacrament wolt erkennen. *bien.* 7^b; so musz man in Scoto oder Thoma von Aquino .. und andern dergleichen verromanisirten kunden suchen. 83^a (1588 89^b);

o ich bin ein leichtfertigr kundt. Ayrer 45^d (242, 20);
was für ein losen kunden. 160^d (800, 23);

der schlimme kund. *Simpl.* 2, 125 (3, 19 *Kz.*);

welches höllenkindes fund,
welcher kund
hat das eisen lehren tödten.
Sig. v. Birken *Margenis* 153;

mir schaudert vor dem garstigen kunden (*Mephistopheles*).
Göthe 41, 280.

c) *noch jetzt landsch., z. b. im Rheinlande* (*daher bei* Göthe): kunde, *gewöhnlich* kunne, konne *pfiffiger kerl, loser schalk* Kehrein *Nass.* 1, 251, *in Coblenz* konne *'durchtriebener gast'* Wegeler 27, *daher selbst für gauner* (*vgl.* kundensprache); *siebenb. z. b.* e maschinês kont, *ein sehr groszer kerl* (*'maschinöser'*) Fromm. 5, 31; *die form mit* o *schon im* 16. *jh. md.* (*s.* 2), *im folg. wol rhein.* (*vgl. u.* kündig I, *b*):

aber ein gottlosen knecht
und faulen konden will er nicht.
Episcopius (Bischoff) *com. vom schalkh. knecht* 32^b.

auch im östl. mitteld., z. b. sächs. das ist mir der rechte kunde, *d. h. dem ist nicht zu trauen. schweiz. mit gelehrter endung, wie* pfifficus *u. ä.* (*vgl.* kühlität): er gieng zu einem vieharzt, der war ein schlauer kundius. Gotthelf 3, 192; seines gegners rechtskundius. 276, *zugleich an* rechtskundig *angelehnt. ostfries. demin.* kundje Stürenb. 128^b.

4) *merkwürdig in bed.* 2 *als fem.:* und um das getränk schärfer zu machen, mischte man thränen der huren darunter, die aus hunger so lange weinen, bis eine kunde kommt. Klinger *Fausts leben, thaten u. höllenfahrt* (1799) 26. *so sächs., thür., z. b.* er ist meine beste kunde *sagt ein kaufmann, während umgekehrt auch frauen von sich sagen* ich bin sein bester kunde. *schon* Ludwig *teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716 *sp.* 1086 *setzt es unter* die kunde *als* 2. *bed., in den beisp. nur im pl., wie* ein laden der viele kunden hat, *und* Schmotther 2, 392 *gibt es ausdrücklich als fem. Die häufige erscheinung, dasz man nhd. aus einem m. oder n. plur., wenn das gefühl des geschlechts verloren gieng, ein femin. sing. entnahm* (*selbst neuerdings noch* eine studie!), *will hier nicht ausreichen zur erklärung, da der sing. im masc. daneben fort besteht. es wird das abstractum* die kunde (*s. d.* 3, *b*) *gleich* kundschaft *sein, concret gebraucht wie* bekanntschaft, gesellschaft, herschaft *u. a. ähnlich heiszt franz.* la pratique *der kunde, eigentlich kundschaft, praxis.*

KUNDE, *f. notitia, scientia.*

1) *mhd. hiesz es* künde *f., kenntnis, wissen, bekanntschaft mit etwas oder mit einem, d. h. ganz geläufiges subst. zu* kunt *bekannt; ahd.* chundî, *zu entnehmen aus* unchundî Graff 4, 419 (*ags.* cȳđ *f.* Ettm. 377). *daneben mhd. ohne ausgedrückten umlaut* kunde. *ebenso mnd.* kunde, *bekanntschaft* (Hoffm. *Theoph. s.* 67^a):

darna so sette dinen mot,
dat du alle lude to vrunde
holdest, der du hebbest kunde.
Zarnckes *deutscher Cato s.* 159,

mit denen du etwa bekannt bist. nl. konde *notitia* Kil., *jetzt* kunde. *Auch nd. noch in resten wie mhd., haupts. in der wendung* he is mi ût der kunde kamen, *ich kenne ihn nicht mehr Brem. wb.* 2, 896, Dähnert 262^a, *götting.* ût der kunne komen, wassen (*wachsen*), *auch* in de kunne nömen (*nehmen*) *im gedächtnis behalten* Schambach 116^b. *merkw. auch dän.* kynde *neben* kyndighed *kenntnis, also dem mhd.* künde *entsprechend, wie* kynd *adj. gleich mhd.* künde *adj.* (*s.* kund I, *c*). *altschwed.* kunna Rietz 365^a.

2) *das nhd. wort hat eine eigene geschichte.*

a) *dasz es nicht die unmittelbare fortsetzung des mhd. wortes ist, zeigt der mangelnde umlaut,* künde *musz ganz ausgestorben gewesen sein* (*ist das dän. u.* 1 *eine spur davon?*); *es fehlt im* 16. *jh., verdrängt und vertreten haupts. durch* kundschaft. *auch ist es der oberd. und md. volkssprache durchaus fremd. Erst am ende des* 17. *jh. bei* Stieler 951. 1233 *taucht auf* kunde *notitia,* geschichtkunde *historia,* erden- *sive* weltkunde *geographia,* gesichtkunde *physiognomia,* naturkunde *physica,* sternkunde *astronomia,* weltweisheitkunde *philosophia* (*noch bei* Schottel 446 *ff. nur* sternkunst, sittenkunst *ethica, u. dgl.*); *man sieht dem die gelehrte mache an, es musz die schöpfung einer sprachgesellschaft sein zum ersatz der lat. wörter, wahrsch. der fruchtbringenden gesellschaft, deren mitglied* Stieler *war* (*vgl.* Steinbach 1, *vorr.* ** 3^b). *den anhalt bot das erhaltene nd.* kunde, *das auch in md. mundarten sich noch finden mochte, wie es auch die gerichtssprache bewahrt hatte* (*sp.* 2624). *Es fehlt denn auch wieder bei* Rädlein, M. Kramer 1719, Ludwig, Aler, Kirsch, Schmotther, *selbst bei* Steinbach, *der den* Stieler *benutzte. erst bei* Frisch 1, 556^a *wieder* "kunde, *f. im Niderteutschen notitia* (*belg.* konde), *wird von andern auch im Hochteutschen gebraucht, als* geschichtskunde, *historia, von einigen aber nicht ohne nachafferey unmäszig*" (*er bringt auch mnd.* unkunde *bei*). *es war also inzwischen eingenistet, und nun wimmelt es von bezeichnungen der wissenschaften, wie bei* Stieler, *z. b.* alterthumskunde *archäologie,* wappenkunde *heraldik,* völkerkunde *ethnographie,* geschlechtskunde *genealogie* (Adelung), pflanzen- *oder* kräuterkunde *botanik,* heilkunde, arzneikunde, rechtskunde, bücherkunde (Less. 11, 529), himmelskunde, *die zwar an keiner stelle die lat. namen verdrängen konnten, aber doch im höheren wie im volksmäszigen stil eingebürgert und unentbehrlich sind, zumal für bezeichnung neuer fächer der wissenschaft wie* sagenkunde, volkskunde, heimatskunde, *und da sie zum theil hand in hand gehn* *mit* -kundig, *z. b.* rechtskundig, *s. auch* kündiger, *z. b.* kräuterkündiger. *nach hd. einflusse auch nl., z. b.* geschiedkunde, geneeskunde, bouwkunde, *während die Dänen und Schweden z. b.* bogkundskab, bokkundskap *bücherkunde,* oldkyndighed, naturkunnighet *fortführen.*

b) *auch* kunde *allein, seit dem* 18. *jh. als alt und voll klingendes wort gepflegt:* ich habe keine kunde davon, *kenntnis.* Adelung;

ihre (*der barden*) lieder, die auf allen zungen
damals schwebten, hat die zeit verschlungen,
ihre namen — einst in jedem munde —
täuschen die kunde. Göckingk 3, 106,

entgehen dem wissen der gegenwart, sind der wissenschaft verloren, denn die begriffe wissen des einzelnen und wissenschaft als ganzes für sich verflieszen darin;

die kunde der vorzeit lehrt es. *ders.* 2, 128;

die kunde der vergangenheit. Gotter 1, 240, *kenntnis;*

Chromis führte die Myser, und Ennomos, kundig der vögel.
aber die kunde der vögel entrisz ihn dem schwarzen geschick
nicht. Bürger *Il.* 2, 859;

solche unschätzbare erweiterungen erhielt die kunde der alten denkmale durch unsers Winckelmanns bemühungen. Göthe 37, 75; kunde der alterthümer. 67;

und wie der erfindende sohn des Zeus
auf des schildes einfachem runde
die erde, das meer und den sternenkreis
gebildet mit göttlicher kunde.
Schiller 51^{a} (*vier weltalter*).

auch zusammens., wie liederkunde Bürger *Il.* 2, 595.

c) *ferner sichere nachricht* (*s.* kund II, 2, *a*) *von einem einzelnen geschehen, veranlaszt durch die nähe von* verkünden *und* kund *bekannt, wie es scheint später als die vorige bed. von schriftstellern aufgebracht:*

wanderer, kommst du nach Sparta, gib kunde dorten, du habest
uns hier liegen gesehn, wie das gesetz es befahl.
Schiller *spazierg., nach urspr. lesart, später* verkündige;

noch fehlt uns kunde, was in Unterwalden
und Schwytz geschehen. 547^{b} (*Tell* 5, 1);

wie bringen wir uns sichre kunde zu? 524^{b} (1, 4);

zu deinem ohr die freudenkunde tragen. *das.*;

des boten harr ich stündlich,
der mir die kunde bringt von ihrem anzug. 490^{a};

drei worte nenn ich euch inhaltsschwer . . .
das herz nur gibt davon kunde. 88^{a}, *zugleich zu b.*

so weit ist das wort nun auch der höhern prosa eigen.

d) *folgendes sind versuche, den gebrauch weiter zu bilden, die keinen eingang gefunden haben.* kunde *nachricht mit gen. für* über *oder* von (*s.* kundschaft II, 2 *mit gen.*):

dasz er ... um kund' ihn fragte des langabwesenden vaters.
Voss *Odyssee* 1, 135,

in der ursprünglichen fassung mit kundschaft von ...:

und er um kundschaft ihn von seinem vater befragte.

auch mit gen. des subjects, kunde *als kenntnis:*

rückten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter.
Voss *Odyssee* 20, 79,

urspr. führten aus der kunde der menschen (*ἀϊστώσειαν*). *Auch für fertigkeit, kunst, erfahrung:*

oder feigheit der männer und mangel an kunde des krieges?
Bürger *Il.* 2, 368 (Voss kriegserfahrung);

ha, du prahltest ja sonst, den kriegesheld Menelaos
übertreffest du weit an kraft und kunde der lanze. 3, 431,

wie die lanzenkundigen Troer 2, 152, rossekundig 3, 185, *vgl.* lanzenvermögen 2, 530.

e) *auch den plur. hat man versucht, ohne ihn gangbar zu machen:* von nun an wurden die fränkischen kunden von den unterrichteten der zeit .. zu gröszeren compositionen vereinigt. Uhland *schr.* 4, 358 (*über das altfranz. epos*); durch bildung eines umfassenden kreises vaterländischer kunden. 329; Richard Ohnefurcht .. erinnert an die deutschen kunden von Heinrich dem Löwen. 370; zwei solcher kunden aus dieser reimchronik stehen .. von mir übersetzt *u. s. w.* 368 *anm.* 2, *also* kunde *als einzelne epische überlieferung, heldenlied dem inhalt nach. ähnlich folg.:*

sie sind nicht gestorben,
als sie den tod gefunden:
sie haben im tod erworben
des ruhmes ewige kunden. Rückert *poet. werke* 1, 214
(*die neuen Schweizer*);

so neigt euch meinen kunden zu
und kehrt zum besten meine mähren.
11, 310 (12. *mak.*).

3) *ununterbrochene überlieferung liegt doch auch vor im folg., nach dem mangelnden umlaut aus nd. oder md. quelle.*

a) kunde, *kennzeichen woran man das alter der pferde erkennt, z. b. am hufe, bes. an den zähnen der sog. kern, s. z. b.* Wentz *das pferd und seine äuszern theile Carlsr.* 1865; falsche kunden, *von betrüglichen rosshändlern an den zähnen gemacht* Krünitz 55, 65. *so nd.:* dat pêrd is ût der kunde, *wenn man an den zähnen nicht mehr sehen kann wie alt es ist Brem. wb.* 2, 896, *also die begriffe erkennung* (*genauer erkennbarkeit*) *und kennzeichen verflieszend. mhd.* künde, kunde *kennzeichen s. wb.* 1, 813^{b}.

b) *gleich kundschaft, bekanntschaft gibt* Stieler 951 kunde, *usus, consuetudo, commercium; auch* Ludwig 1086, *mit beisp.:* ehe ich in die kunde gerathe, *before I get acquainted; s.* kunde *m.* 1 *und* 2, *besonders aber* 4 (die kunde *gleich* der kunde). *mhd.* künde *galt auch von dem lebenskreise, in dem einer erwachsen ist, heimat, und noch enger von der verwandtschaft; das zeigt* ze künde sagen, rechenen *u. ä. von zweien die ihre verwandtschaft ausrechnen* (*s.* Bech *Germ.* 8, 471), *was sich denn mit* künne *geschlecht berührt* (chunnizalari *genealogus* Haupt 10, 369, *vgl.* Graff 4, 443), *s. weiter davon* kundschaft II, 1.

c) *endlich rechtlich gleich* zeugnis*:* kunde, *ex certa notitia prolatum testimonium* Haltaus 1142, *mit belegen aus dem* 15. 16 *jh.,* wissentliche kunde, ware kond sagen (*md.*), bericht und kund geben, *wechselnd mit* kundschaft, *auch* scheffenkunde 1644; Scherz 842 *belegt* in die kund gehen, sich in die kund fügen (*verfügen*), *se conferre ad testes audiendos, ganz wie* in die kundschaft. *dazu* kundleute, kundbriefe, bekunden *bezeugen, auch* urkunde *gehört dazu. Aber darin steckt nachwirkung eines anderen wortes:* kunde *m. zeuge, eig.* künde, *s. sp.* 2620; *doch musz es früh mit* kunde *kenntnis verflossen sein, wie das begriff und form an die hand gaben. auch von den zeugen selber* lebende kunde, *im gegensatz zu schriftlichem zeugnisse:* wenn einer einen lehrknecht wil aufnemen, derselbige knecht (*lehrling*) sol . . . lebende kunde in der meilen (*bannmeile*) brengen, das er elich und redlich geboren sei. Haltaus 1147, 16. *jh., aus Penig in Sachsen. vgl. unter* kunde *zeuge sp.* 2620 *und* kundschaft II, 4.

KUNDE, KÜNDE, *neutr., kundschaft, zeugnis, s. unter* kundmann 5, *d.*

KUNDEL, kunigel, *cuniculus. voc. inc. teut.* n 8^{b}, *kaninchen; geworden aus* kunl, *wie* kendel, kändl *rinne aus* känl (*sp.* 161); *s.* küniglein 3, *a sp.* 1706.

KUNDELKRAUT, *n.:* kundelkrut, *siler montanum. voc. inc. teut.* n 8^{b}, *wilder kümmel* Dief. 533^{c}; item haben sie (*die* königlein, *kaninchen*) kundel- und quendelkraut und andere wolriechende gewächse überaus lieb. Hohberg 1, 65^{b}. *Es ist wol eben vermischung mit* quendel, *früher* kunel *serpillum* Dief. 530^{b} (*voc. inc. t.*), kunle *serpillum* Haupt 9, 398; *serpillum ist* veltquenel, veltkumel Dief. 530^{b}, *vgl.* kandelkrut *serpillum, siler voc. inc. t.* m 7^{a}. *doch auch* kundel *kaninchen kann nach* Hohbergs *angabe seinen theil dran haben.*

KUNDELOS, *ohne kunde, nachricht, weisung:*

aufblickend schrak der tapfre Diomed
gleichwie ein kundeloser pilger stutzt. Bürger 165^{a} (*Il.*).

KUNDEN, 1) *kund machen, wie* künden, *s. d.* 1, *vgl.* kunder. 2) *kund werden, verlauten, bei* Campe *als neugebildet, mit einem gemachten beispiele von* Wolke: es kundete schon gestern, der krieg sei erklärt. *mhd. bestand es wirklich, s. wb.* 1, 815^{b}, *ahd.* chuntôn *innotescere* Graff 4, 421, *vgl.* 424 *und* '*innotuit* kikhunthit' Hattemer 1, 182^{b} (*ags.* cûđian *innotescere* Ettm. 377).

KÜNDEN, KUNDEN *für* können, *s. d.* I, 4, *a.*

KÜNDEN, KUNDEN, *kund thun, mhd.* künden, kunden, *praet.* kunte, kunde, *part.* gekunt *neben* gekündet; *ahd.* chundian, chundan, *praet.* chundita *und* chunta, kundta Graff 4, 420 *ff.; alts.* cûđian, *in den ps. aber* cundan, *ags.* cŷđan, *altn.* kynna; *mnd.* kunden, *mnl.* conden, *dän.* kynde.

1) kunden, *mit fehlendem oder nicht ausgedrücktem umlaute:* wir Albrecht .. von godis genadin ein romisch kuninc .. kundin unde virjen (verjehen) allen *u. s. w.* Höfers *auswahl d. urk.* 55, *v. j.* 1299, *md., wie sonst* kund thun, *s.* kund II, 3, *b*; *im* 15. *jh.* kunden *notificare* Dief. 383^{b}, *nunciare* 385^{b}, *intimare* 305^{c}, *indicere* 294^{b}, *häufiger doch schon* verkunden, verkünden *oder* kundigen (*auch* erkünden, *s.* Scherz 345, *ahd.* archundian *demonstrare* Graff 4, 424);

ir hern, ich kund die stunt der nacht. *fastn. sp.* 793, 24;

hett Jonas worheit gkundt by zyt,
der visch hett in verschlucket nyt. Brant *narr.* 104, 19,

diesz richtig umlautlos, das mhd. gekunt. *dasz dem umlaute oft nur die bezeichnung fehlt, zeigt z. b. folg.:*

> wen wir heut nit frölich fünden,
> den wollen wir pis suntag inn pan kunden.
> *fastn. sp.* 678, 36. 734, 35,

wie mhd.: dar nâch chunt man in ze Pehaim in den pan. *Germ.* 12, 74, künden *zugleich vom ausrufen des herolds* (*vgl.* kunder).

2) *nhd.* künden. *a*) *es fehlt in den wbb. bis auf* Campe, *der es an der hand einer stelle von* Voss *ins wb. einführte:*

> trauriger ruf und kummer des volks und thränen der diener
> kündeten jetzt der mutter den plötzlichen jammer des hauses.

noch Adelung *nennt es, mit* kündigen *zusammen, nur als alt und in unklarer weise,* Frisch *gar nicht, obwol* abkünden, ankünden, aufkünden (*oder* -kündigen) 1, 556^b, *wie schon* Schönsl. h 4^c abkünden, ankünden, auszkünden (*für* künden *aber nur* kund thuen). *Erst gegen das* 18. *jh. haben es die dichter wieder in gang gebracht, vermutlich zuerst durch altdeutsche stellen veranlaszt, es war mhd. und ahd. in sehr entwickeltem gebrauche:*

> was kündest du für feste mir? Göthe 40, 422 (*Pandora*);

> der fackel flamme morgendlich dem stern voran
> in vaterhänden aufgeschwungen kündest du
> tag vor dem tage. 40, 381;

> april ist dir im aug, der liebe lenz,
> und thränen sind der regen die ihn künden.
> *Shakesp. Ant. u. Cleop.* 3, 2;

> kraft seiner vollmacht künd ichs aller welt.
> *kön. Lear* 2, 1;

> vergiszmeinnicht im namen schon sich kündet.
> Uhland *ged.* (1847) 176;

> Jehovah! dir künd ich auf ewig hohn.
> Heine *buch d. l.* 69.

b) *es hatte sich aber auch landsch. erhalten, wenigstens schweiz.:* sich künden, *sich melden, bes. von spuk, wenn ein sterbender den verwandten oder freunden durch anzeichen seinen tod meldet, s.* Stalder 2, 143, Fromm. 2, 483^b, *in Thüringen, Sachsen* sich äugen, *vgl. mhd.* den tôt vor künden Megenb. 137, 11, urkünde *ein solches vorzeichen, omen Gudr.* 5, 3. Stalder *nennt auch* abkünden, *ein capital,* aufkünden, *z. b. einen pacht,* verkünden *von der kanzel. das erste auch blosz* künden (*wie* kündigen): er hatte von seinem gelde gekündet. Gotthelf 3, 276, *einen theil seines verliehenen geldes dem schuldner aufgekündigt; ebenso dän.* kynde en capital. *s. dazu* kündbar.

3) *in besonderer bedeutung.*

a) künden, *kundschaft geben, zeugen.* Schönsleder h 4^b, *also zu* kunde *m. zeuge sp.* 2620, *aber mit dem umlaute der diesem fehlt und eigentlich gebührt. s. auch* kunde *fem.* 3, *c, zeugnis, zeugenverhör. dazu, gleichfalls ohne den gebührenden umlaut,* bekunden *bezeugen, und* '*testari, testificare,* bezugen, erkunden' *gemma Straszb.* 1518 CC 2^a. *s. auch ahd.* chundari *testis* Graff 4, 427, Hattemer 1, 185^b.

b) kunden, *sciscitari* Stieler 951, *ebend.* durchkunden *percontari und* erkunden *explorare* (*er hat kein* künden *kund thun*), *letzteres reichlich belegt seit dem* 16. *jh., s.* 3, 883 *fg., wo denn auch der umlaut einzeln auftritt, der also* J. Grimms *tadel nicht verdient, vgl.* erkündlich *bei* Luther. *auch* auskunden *explorare* Steinbach 1, 950, *s. auch* kundig II, 1, *d. Es wird gleichfalls zu* kunde *zeuge, zeugnis gehören, eigentlich durch zeugen ermitteln, müszte demnach aus der rechtssprache stammen.*

c) *bemerkenswert endlich* erkunnen *erkunden* (*fehlt oben* 3, 885), *s. sp.* 1724 *die belege. das ist freilich ein anderes, nur verwandtes wort; ahd.* irchunnên, chunnên *experiri, noscere* Graff 4, 411 *fg., alts.* gikunnôn, *ags.* cunnian; *aber ein späteres verflieszen mit* erkunden *wird wahrscheinlich durch* verkunnen *praedicare, verkünden* Aventin *bei* Schm. 2, 311, *durch* kunnig *gleich* kundig (*s. d.* I, *b*), kunnigen *gleich* kundigen. *zudem findet sich auch* erkunnen *für demonstrare, s.* Schilter 3, 175^a, *eig. wol bezeugen, bekunden, zu a,* erkunnet *berühmt, s.* Schmid *schwäb. wb.* 333.

KUNDENMAHLEN, *n. das mahlen für solche, die ihr getreide dem müller dazu übergeben:* die vorschriften für das kundenmahlen und die mahlvergütung (*metze*) sind aufgehoben. *badisches gewerbegesetz* 20. *sept.* 1862.

KUNDENMÜLLER, *m. müller der für kunden mahlt, s. das vor.:* den kundenmüllern ist das recht zurückgegeben, welches jedem geschäftstreibenden zusteht. *badische landeszeitung* 1865 *nr.* 18. *s. auch* kundmüller.

KUNDENSPRACHE, *f. gaunersprache, osterl.* (Bech).

KUNDER, *m. brauchte* Bürger *in seiner Homerübersetzung für* *κήρυξ, ἄγγελος, z. b.:*

> und nun liesz er durch kunder von lauterschallenden stimmen
> zur versammlung berufen die hauptumlockten Achaier.
> *Il.* 2, 50;

> neun laut rufende kunder geboten den lärmenden stille. 2, 97,

vgl. seine anm. zu 3, 21, '*alte wörter, wie* kunder *für herold*' (*verm. schr.* 1797 1, 335); *er konnte es aus* Frisch *haben, der* 1, 556^a kunder *praeco beibringt aus Speners alter bibelübersetzung* 1 *reg.* 22, 36, *vergl. preco* verkunder Dief. 452^c. *schon ahd.* chundari *angelus, index, interpres* Graff 4, 427, kunthari *testis* Hatt. 1, 185^b, *ags.* cŷđer *nuncius, testis* Ettm. 377. *die mhd. nhd. form wäre aber* künder. *vgl.* künden 1 *am ende.*

KUNDER, *n. wunderliches ding u. ä., s.* kunter.

KÜNDER, *m. subst. zu* künden, *nicht gebräuchlich, vgl.* kunder. *zu* kunden *erforschen* (*s.* künden 3, *b*) herzenskünder, *wie sonst* herzenskündiger:

> mein sohn, sei überzeugt, es gibt noch herzenskünder,
> und gott allein nicht sieht ins innre jedem sünder.
> Rückert *weish. d. br.* 153 (5, 68).

KUNDFORSCHEN, *erkunden und erforschen, in einem dreikönigsspiele vom Harze, Herodes sagt zu dem diener dem er den kindermord aufträgt:*

> ich werde kundforschen und fragen,
> ob du dein fleisch und blut wirst wagen.
> Pröhle *volkslieder u. volksschauspiele* 261.

vermutlich aus der rechtssprache, s. kunde *zeuge und* kunden 3, *b.*

KUNDGEBUNG, *f. subst. zu* kundgeben, *wie man auch zusammenschreibt* (*s.* kund II, 3, *a*), *ein neueres wort:* der pfarrer sagte 'nach dem alten römischen rechte hat niemand ein eigenthum an dem wild im walde, es gehört dem der es erlegt'. die anwesenden bauern nickten zufrieden bei dieser kundgebung. Auerbach *schatzk. des gevatt.* 23; der statthalter .. enthält sich während jeder krise (*bei wahlen*) .. aller eigenen kundgebung. Keller *grüner Heinrich* 2, 401, *äuszerung, offenbarung seiner meinung, es ist etwas amtliches an dem worte. neuerdings auch für politische* '*demonstration*' *oder* '*manifestation*', kundgebung für *oder* gegen *einen,* straszenkundgebung *u. ä. mit gen. obj., z. b.* kundgebung seiner gesinnung.

KUNDIG, KÜNDIG, *notus, gnarus, parcus.*

I. *Die formen.* *a*) *mhd.* kündec, kündic, *ahd.* chundig *s.* Graff 4, 420 (*zu* kunde *fem.* 3, *b*); *ags.* cŷđig *sciens; altn.* kunnigr *bekannt,* kyndugr *klug, schlau, geschickt; mnd.* kundich *Theoph.* 441, *nrh.* cundich *Teuth.* 62^b, *nl.* kondigh Kil.; *auch dän.* kyndig, *schwed.* kunnig (kundig) *und* kyndig (*s.* II, 3, *c*), *norw.* kunnug.

b) *nebenformen einmal* köndig: ein alt köndig mus (*maus*) J. Grimms *Reinh. fuchs s.* 365 *var., alemann., auch bei* Stumpf *Schweizerch.* 310^b *u. ö., wie rhein.* konde *für* kunde *m. sp.* 2620. *dann besonders merkwürdig* kunnig: *gnarus,* ein kunnender *vel* kunniger (*gedruckt* küniger), gelerter, *it. sciens.* Melber k 7^a (Dief. 266^c); *elatus,* kunnig Dief. 197^b, *rhein., s.* II, 3, *c. s. dazu* künden 3, *c.*

c) *ein unterschied von* kundig *und* kündig *besteht eigentlich nicht. letzteres ist an sich die allein berechtigte form, gleichviel ob es von* kund *oder von* kunde *f. genommen ist. bei älterem* kundig *kann in jedem falle der umlaut nur unausgedrückt sein. wenn jetzt* kundig *eigentlich allein gilt, so mag das nordd. einflusz sein* (*noch* Haller *brauchte den umlaut*) *und einwirkung des wiedererweckten* kunde *f., dessen anklang man durch den umlaut nicht stören wollte. den versuch einer unterscheidung von* kündig *und* kundig *s. unter* II, 1, *d.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *gleich* kund *bekannt, vermutlich von diesem gebildet. so tauschen in mhd. hss.* kunt *oder* künde (*adj.*) *und* kündic, *z. b. Nib.* 2182, 4, *Parz.* 751, 18; kündec tuon *wie* kunt tuon *wb.* 2^1, 238^a, 50.

a) kundig, kuntlich, *notorium, notabilis. voc. inc. teut.* n 8^b, kundig machen *notificare, experiri* (*s. e*), kundig werden *innotescere* o 1^a; *notorius,* kundich. Dief. 383^b *aus der Cölner gemma* (*in der hd. gemma* kundlich), cundich wesen *constare Teuth.* 62^b; *so nrh. in urk.:* wir willen dat kundich si .. Höfers *ausw.* 12, *v. j.* 1261, *wie* kund sei *u. s. w. sp.* 2617; *auch mnd.:* wi .. don kundech al den ghenen ... 112, *v. j.* 1316. *dazu* kündigen *verkünden. Eigen mit gen.:* daruf seind die scheffen von Aldenar gemanet (*aufgefordert anzugeben*) .. bi iren eiden .. wes inen kundigh sie (*dasz*) minem gn. h. zu Creuzberg zustehe? *weisth.* 3, 846, *rhein., vgl. nachher* wes die geschworen .. wisen (*weisen*). *Dazu wol auch im alten Bremen die* 'kundige rolle', *gesetzbuch:* im j. 1489 liesz der rath die kundige rolle ausfertigen, welche eine sammlung von polizeigesetzen enthält und bis 1756 am sonntage laetare auf dem rathhause der versammelten bürgerschaft verkündet und öffentlich vorgelesen wurde. v. Kobbe *Bremen u. Verden* 1, 228, *vgl. Brem. wb.* 3, 548, *rolle worin das* '*kundige*' *recht vereinigt ist und die dessen gleichsam selber kundig ist.*

b) auch sonst kündig *bis tief ins* 18. *jh. in gebrauch:*

sie (*die schwanen*) fangen an zu singen
ein süszes grabelied, und gehn von diesen dingen (*aus dieser welt*)
mit solcher fröligkeit, als (*ob*) ihnen auch bewust,
wie uns, und kündig sei, dasz dieser erden lust
zergeht und eitel ist. Opitz 1, 61, *wolbekannt;*

kündig ists, dasz in der welt
sich zum guten böses finde.
Logau 1, 1, 72, *allbekannt;*

wolte gott! noch dir noch mir wär die ursach also kündig.
2, 2, 70;

was wär von tapfren thaten,
was wär von klugem rathen
der nachwelt kündig blieben,
wann diese (*die dichter*) nicht geschrieben? 3, 6, 13;

ich kan es wol gestehen, dasz zierliche geberden
und höfliches verhalten in Frankreich kündig werden.
3, 6, 19, *sich kund geben, aufkommen;*

man soll nicht geheime sachen
unter dreien kündig machen.
Olearius *pers. ros.* 1, 45, *wie* kund machen;

nachmals wolt ich kündig machen,
was von deines lebens sachen
das verhängnisbuch enthält. S. Dach P 2^a.

auch auskündig werden, *kund werden, s.* Schm. 2, 311, *zu* auskünden.

c) kundig, *seit dem* 17. *jh.:* römische bürger dorfte man mit geiseln nicht berühren, wie … mehr denn zu kundig. A. Gryphius 1, 540, *notorisch. jetzt doch selten in dieser bed.:*

doch flüchtig hat er des weges nicht acht,
er verfehlt die kundigen stege.
Körner 1, 187 (*ritter Harras*),

die ihm sonst wolbekannten stege. ungewöhnlich:

schau, der felsadler dort spielet mit der kundigen
turteltaub', ausgesöhnt spielet um das lamm der wolf.
Voss (1825) 3, 82, *die eintracht,*

wie mit einer bekannten, befreundeten, s. kunde *f.* 3, *b. Aber allgemein noch* stadtkundig *stadtbekannt*, aktenkundig, offenkundig, *auch* schulkundig Lessing 6, 404.

d) man hat übrigens mit dem umlaute eine unterscheidung von der 2. bed. gesucht, kündig *gleich allbekannt. wie schon mhd.* lantkündig *altd. bl.* 1, 119 (*von einem räuber*), *so* stadtkündig *Felsenb.* 3, 49, weltkündig J. B. Michaelis *Wien* 1791 4, 73 *und öfter bei* Wieland (der welt kündig S. Dach N 4^b), landkündig Musäus, *auch* kündig *allein, offenkundig: prinz Joh.* ein kündger meuter bist du, Colevile. *Falstaff.* und ein kündiger treuer unterthan nahm ihn gefangen. Schlegel *k. Heinr. der vierte* II, 4, 3 (famous);

kündiges red ich. Voss *Ov. verw.* 1, 110 (9, 35).

Schon Frisch 1, 556^a *setzt den unterschied an*, *auch* Rädlein *trennt schon* kündig, *notoire* (*aber auch* es ist mir nicht kundig) 571^a *und* kundig, *erfahren*, des landes kundig 571^b; *ebenso* Ludwig 1086, *setzt aber unter* kündig *auch* stadt- land- weltkundig, *und unter* kundig *auch* kräuterkündiger (*s.* kündiger). *in derselben zeit setzt* Aler *nur* kündig *an*, *z. b.* ich bin da nicht kündig, *nicht bekannt, sowol passiv als activ.*

e) besondere beachtung verdient das kundig machen *experiri im voc. inc. teut. unter a; es ist wol gerichtlich, das feststellen einer thatsache durch* kundschaft, *zeugnis, zu* kunde *f. zeugnis,* kunden *sciscitari,* erkunden (*s.* kunden 3, *b*).

2) *persönlich: kennend, wissend. wir fühlen das jetzt als von die* kunde *genommen, aber auch das adj.* kund *hatte selber diese bed., wie sein seitenstück* bekannt *noch, vgl.* kund II, 1, *b.*

a) mhd. selten, z. b. ein altiu kündec mûs *Reinh. s.* 365; *auch die bed.* 3, *a zeugt doch dafür, die daraus entsprungen sein musz. im* 15. *jh.: peritus,* chundig Dief. 427^c, *anf.* 15. *jahrh.;* kundiger, beschaidner (*d. h. einsichtiger*), wissender, *narus* (*so*). *voc. th.* 1482 r 6^a; kundig und fursichtig mit wissen, *peritus, solers* (*vgl.* 3, *e*). *voc. inc. teut.* n 8^b. *Im* 16. *jh.:* unter solchen vierzehen schopfen sollen funf wirzpurgisch sein, die sollen mundig und kundig sei (*so*), das sie alle (*ergangenen*) urtheil wissen sollen. *weisth.* 3, 891 (mundig *rechtlich selbständig*); wer ist weise und kundig unter euch? Luther *ep. Jac.* 3, 13 *nach der urspr. übersetzung* (*später* klug), *in den drei letzten drucken* kündig. *ebenso dän.* kyndig *erfahren, einsichtig, altschwedisch* kyndogher Rietz 365^a.

b) mit ausgedrücktem umlaut: Maximilian … ritterlicher sachen geübt, kündig, könmûtig, holdselig. S. Frank *chron.* 214^b. kündig werden, *kunde gewinnen:* wie das innerliche seines herzens beschaffen, wirstu nicht bald kündig werden. Olearius *pers. ros.* 8, 59. *etwas anders im folg.:* denn wer zu unsern zeiten wil ein from christen sein, der musz von diesen neuen lerern kündig werden, auch die ding zu verwerfen, leugnen und lestern, die sie selbs müssen bekennen das sie weder ketzerisch noch irrisch seien. Luther 1, 218^a, *die kunst lernen, wenn es nicht zu* 3, *a gehört.* unkündig *unwissend, rudis* Dasyp. 370^a. *noch nd. bei* Schamb. 116^b kündig (*auch* künnig *und* kunnig), *geschickt, z. b. von einem arzte.*

c) mit gen. obj., wie kund *gleichfalls:* und Huram sandte im schiffe durch seine knechte, die des meers kündig waren. Luther 2 *chron.* 8, 18; er kund auch mit all seinen nationen selbs on tolmetschen reden, so viler sprach kündig. S. Frank *chron.* 1536 90^a; kündig vieler sprachen. Mich. Neander *bedenken* 32; er war gelehrter denn sie alle und kündig zwei und fünfzig sprachen. Kirchhof *wend.* 106^b; und ist ein anders, sich allein éiner (*deutschen*) mundart kündig machen, oder sich der sprache selbst annehmen. Schottel *haubtspr.* 176; wiewol er (*A. Dürer*) der vertheilung und anlegen der farben eben so wol kündig gewesen. 1165; ich bin der sach nicht kündig. Aler 1253^a;

dann werden alle dich, o vater! recht verehren,
und kündig deines rahts! den blinde spötter schmähn,
in der gerechtigkeit nur gnad und weisheit sehn.
Haller 199,

mit verständnis der göttlichen '*ratschlüsse*', *ihrer* '*bewuszt*';

zwar ich gesteh dir gern, dasz jedem, wann er weint,
séin klagen billiger als alles klagen scheint,
und kündig séiner noht, von jener nicht gedrücket,
er gern sein eignes leid weit über alle rücket. 255.

d) umlautlos kundig: ihrer unpäszligkeit kundig werden. Riemer *pol. maulaffe* 12;

auf selbst erwählter bahn, sucht, kundig seiner schuld,
der unbekehrte mensch des groszen schöpfers huld.
Haller 288,

deutlich gleich bewuszt, sich bewuszt, *wol kennend*; die männer, die man wählt, die das volk vorstellen ('*repräsentieren*') sollen, müssen .. eine auferziehung genossen haben .. die sie fähig mache, über .. das wohlsein des reichs kundig zu berathschlagen. Haller *Alfred* 182;

weil das kundige mägdlein (*den blick verstehend*)
schüchtern lächelt und niederschaut. Hölty (1814) 73,

das ist aber von Voss, *s. Halms ausg.* (1869) 71;

viel Arkadier, kundig des krieges. Bürger *Il.* 2, 611;

kundig vor allen,
künftige dinge zu spähn. 2, 831,

vgl. lanzenkundig *das.* 1, 152, rossekundig 3, 185, tonkundig Voss *Luise* 3^2, 79. 467, *und so jetzt reichlich in zusammens., wie* kunde, *z. b.* landeskundig, länderkundig, geschichtskundig, ortskundig, sachkundig, *s. auch* unkundig.

e) substantivisch der kundige, *kenner:*

kurz war und bündig die trau (*trauung*), kein kundiger möchte sie tadeln.
Voss *Luise* 1795 3, 394 (*später* 3^1, 473);

und alle kundige, die ich befragte,
bestätigten mir eures anspruchs kraft. Schiller 410^b.

im gelehrten und zeitungsstil jetzt viel gebraucht, das hat für den kundigen nichts auffallendes, kann keinen kundigen täuschen *u. ä. Auch* ein kriegskundiger Ludwig 1086 (*vermengt mit* kündiger, *s. d.*), der alterthumskundige Lessing 8, 243 (*im gegens. zum* alterthumskrämer), kein geschichtekundiger Leisewitz *Jul. v. T.* 1, 4, der staatskundige Schiller 1017^b, ein naturkundiger. *aber wieder auch mit umlaut:* sprachkündige *Simpl.* 4, 356, 24 *Kz., auch adj.:* Scaligeri, Salmasii .. und dergleichen sprachkündige wundermänner. 357, 9. *schwed. z. b.* en naturkunnig.

3) *verschollene oder mundartliche bedeutungen.*

a) mhd. kündic *hiesz auch klug, schlau, im guten wie im schlimmen sinne, eig. wol erfahrungsreich* (*s.* 2, *a*), *vgl. schon ahd.* cundig *persuadens* Graff 4, 420; *mhd. z. b. vom fuchse Helbl.* 5, 44, *vom teufel* Konr. *gold. schm.* 614, *auch sachlich von den* stricken *des teufels* Berth. 474, 20; *dazu* überkündigen *überlisten. und so im* 15. *jh.: astutus,* kündiger. Dief. 57^b; *cautelosus,* condig. Mones *anz.* 7, 299; kundiger .. *cautelosus. voc.* 1482 r 7^a;

ich kom kündig von in (*entschlüpfte schlau*),
dasz si mir nicht entaten. *fastn. sp.* 464, 10.

noch im 16. *jh.:* bete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel. Luther 5, 138^b, *auch u.* 2, *b wird er zugleich schlau, spitzfindig, arglistig meinen. ähnlich noch nd. bei* Schamb. 116^b künnig *zauberkundig, sowol der ihn selbst übt als der ihn* *erkennen kann, altn.* kyndugr, kunnugr FRITZNER 379^a, *vgl.* MÖB. 291. 243; *das ist wie* klug *sp.* 1279. *s. auch* kündlich 3, *c.*

b) *sparsam, karg, eig. klug, umsichtig, z. b.:* wer das sein nit kündig helt zurat, der wirt nit reich, sein wirt nit rat. S. FRANK *spr.* 2, 52^a, *wol eine ausgezogene dichterstelle, wie öfter bei ihm;* so durch Circes kunst köntest aus eim trunknen man einen nůchteren machen, aus einem schlemmer einen kargen, kündigen, aus eim unhäuslichen ein häuslichen. FISCHART *ehz.* 636 *Sch., also lobend; ebenso wurde* klug *auch sparsam, karg* (*sp.* 1279) *und* karg *bed. urspr. klug, schlau. Es steigerte sich aber bis zu geizig: tenax,* geitig *vel* kündig. BRACK *bei* DIEF. 577^b; *parcus,* kyndig oder karg. *gemma Straszb.* 1518 S 1^a; kündig, *parcus, tenax.* DASYP. 270^a; kündig, *immunificus, restrictus, parcus,* über sein gůt kündig *parcus opum* MAALER 255^b, *vgl.* 240^b (*er hat nur diese bed.*); kam ich zu eim puren (*in dienst*) .. der was kindig und zornmietig. TH. PLATTER 13. *Noch im* 18. *jh. bei dem Schweizer* DENZLER *nur in dieser bed.:* kündig sein, *ad mensuram aquam bibere* (*nach Ezech.* 4, 16). 2, 179^a, *vom höchsten geize, ebenso wörtlich bei dem Cölner* ALER 1253^a, *auch adv.* kündig, *parce. so noch schweiz.:* er musz kündig leben, *knapp, spärlich* STALDER 2, 143, kündig *ärmlich* SCHMID *schwäb. wb.* 333. *s. auch e.*

c) *merkw. aber auch stolz, anmaszend.*

α) *so im* 15. *jh. in vocc.:* kundiger oder hoffertiger oder vberhebiger, *elatus. voc. th.* 1482 r 6^b. hh 5^b; *bei* DIEF. 197^b *ist in mehreren vocc.* elatus *nicht nur* hoffertig, überhebig, *auch* kundig (*hd. und nd.*), kindig, kunnig, [*eigen auch* hokundig (*hochk.*); *arrogans,* cundeg 50^c, *wie arroganter* kuntlich *u. ä.; im voc.* 1482 r 6^b *auch* kundigung, hoffart .. *elatio,* kundiglich, hochfertiglich .. *elate.*

β) *aber auch ältere bezeugung läszt sich geben, wenn auch nicht unmittelbar:*

der lewe began zu stolzene
in siner kündeclichen art,
sin geláȥ sô grûwelichen wart *u. s. w. pass. K.* 512, 4;

wer gibet dir sulche hôchvart,
daȥ du in kündeclicher art
mir wilt stéte antwurte geben
und mit worten gein mir streben. 641, 42,

von dem mute der heil. Caecilia in der auffassung des heiden. s. auch hochfart unde kundicheit *unter* kündigkeit 5, *und* kündlich 3, *a.*

γ) *weiteres zeugnis kommt aus dem norden: schwed.* kyndig, *stolz, keck, bei* SAHLSTEDT *animo sibi sufficiens, mundartl.* kynnig *u. ä., stolz, eingebildet, anmaszend, zudringlich, eigensinnig, s.* RIETZ 376^b (*untersch. von* kunnig *kund, kundig*). *auch norw.* kyndug *stolz, trotzig, höhnisch, nach* RIETZ 377^a *auch altn.* kyndugr *trotzig. Da liegt eine halb dunkle entwicklung vor, die für uns wie fürs nord. in die vorzeit zurückreicht. der anschlusz an norw.* kynde *n. sinnesart* (*s.* kunne), *den man dort sucht, reicht nicht aus, auch nicht altschw.* kyndhet *kühnheit, für* könhet, *das* RIETZ *zuzieht. aber das verhältnis der beiden bed. wiederholt sich bei* kühn *im altn.* kœnn *mit seiner bed. erfahren, kundig.*

d) *gerade entgegengesetzt:* defraudare genium, abbruch thůn den begirden, kündig sein. DASYPODIUS 85^c. 270^a, *also enthaltsam im sinnengenusz, selbstbeherschend,* σώφρων (*mhd.* kiusche, *s.* keusch 5, *a*). *es klingt wie aus mystischer schulsprache, etwa der gottesfreunde, eig. etwa gleich weise, oder gott kennend?*

e) *eine besondere schattierung zeigt auch das* kundig *solers im voc. inc. t.* (*s.* 2, *a*), *im Teuth.* 62^b cundich *agilis, vigil, also eifrig, rührig, betriebsam.*

f) *endlich schweiz.* kündig *verblüfft, mit verschrobenen gesichtszügen, wie wenn man einen ausweg suchte und ihn doch nirgends fände,* er luegt kündig drein. STALDER 2, 143. *das ist wie* schlau *ironisch ins gegentheil verkehrt.*

KÜNDIGEN, *verbum zu* kündig.

1) *kund thun, künden. a*) *das hiesz mhd. auch* kündec tuon (*s.* kündig II, 1), *dazu dann* kündigen:

si sprach ʻich sol iu mære
kündigen gewærliche . . .
ich sol hie ebtissinne sin'. *Reinhart* 2143;

wêre iȥ ouch alsô, daȥ ein man also suchtig wêre, daȥ her zu dinge nicht komen mochte, der solde einen boten ûf daȥ dinghûs senden und solde daȥ dem voite kundigen. *Freiberger stadtr. b.* SCHOTT 3, 304, *es wird* kündigen *gemeint sein so gut wie* süchtig, möchte.

b) *im* 15. *jh.:* kundigen, offenbarn, *notificare, proclamare, divulgare, intimare. voc. th.* 1482 r 7^a; kundigen *nunciare* DIEF. 385^b, *intimare* 305^c (*auch nd.*), *significare* 533^b, kyndigen *indicere* 294^b. *nd. z. b.* vrede kundigen unde ûtrôpen *Rein. vos* 276. 355 (*vom herolde*), kündigen FRISCH 1, 556^a, *brem. wb.* 2, 897. *Auch* kunnigen, *so mnd. Theoph. s.* 67^a HOFFM., *aber auch rhein.* konnigen *intimare* DIEF. 305^c, *nunciare* 385^b, *indicere* 294^b, verkonnigen *insinuare* 301^a; *s. dazu oberrh.* erkunnen *erkunden* (*s.* künden 3, *c*), *rhein.* kunnig *unter* kundig I, *b. Auch altschwed.* kunnugha *kund machen* RIETZ 365^a, *altnorw.* kunniga FRITZNER 372^a. *nl.* kondigen *nunciare* KIL., *jetzt erloschen.*

c) *auch nhd. fehlt es in den wbb. bis auf* ADELUNG, *der es blosz als veraltet nennt, nur* abkündigen, ankündigen, aufkündigen, verkündigen *aus seiner zeit kennt, wie noch* CAMPE (*älter auch* auskündigen *promulgare* FRISCH 1, 556^b, *s.* auskündigung *oben* 1, 898, SCHÖNSL. h 4^c). *das einfache* kündigen *musz in der that, wie* künden, *erst durch die dichter und schriftsteller um* 1800 *wieder aufgenommen sein gleich* ankündigen, verkündigen, *die im leben durchaus noch herschen:* ängstlichkeit, verdacht, verdrusz kündigt sich in allen zügen (*des St. Thaddäus*). GÖTHE 39, 130, *v. j.* 1810;

mir schien dein gang schon königlichen adel
zu kündigen. *Shaksp. könig Lear* 5, 3 (1832 8, 380);

sein blitzendes aug' und die glühende wange
kündigte freudigen muth und trostverheiszende kunde.
PYRKER *Tunisias* 2, 94.

2) *im leben dagegen geläufig ist es gleich* aufkündigen, *zuerst von* CAMPE *verzeichnet, z. b.* einen contract, pacht, ein *verliehenes* capital kündigen; *unter umständen auch mit weggelassenem accus.,* der hauswirt hat ihm gekündigt, *nämlich die miete, die wohnung; dazu* kündigung, *aber* kündbar. *s. ebenso* künden 2 *a. e. auch* kündigen *für* abkündigen *kommt vor, ein paar von der kanzel verkündigen. beides scheinen wirklich blosze kürzungen zu sein. im brem. wb.* kündigen *vorladen, fordern, zu hofdienst bestellen.*

3) *unter den zusammens. erscheint wieder das fehlen des umlauts in* erkundigen, *das doch bis auf* OPITZ *vorwiegend* erkündigen *hiesz* (*s.* 3, 884 *fg., noch im brem. wb.* 2, 897 *als hd.*); *s. dazu* kunden 3, *b, es gehört nicht unmittelbar mit dem vorigen zusammen. dazu auch* auskündigen 1, 898, durchkündigen 2, 1637, *gleich* auskunden, durchkunden *prüfen, erforschen. aber auch einfaches* kündigen' *erforschen ist durch* kündiger *bezeugt.*

KÜNDIGER, *m. erkunder, kenner.*

1) *nhd. wol von* LUTHER *in gang gebracht:* betteten und sprachen, herr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwelet hast unter diesen zween. *ap. gesch.* 1, 24; und gott der herzkündiger zeugete uber sie. 15, 8, *var.* herzkundiger, *im urt.* καρδιογνώστης, *vulg.* qui corda nosti omnium, qui novit corda, *schweiz. übers.* herzenskenner. *er braucht auch die* sternkündiger *werke* 5, 530^a. *ebenso dann* naturkündiger *Simpl.* 1685 1, 519, RÄDLEIN 571^b, *noch bei* LESSING, WIELAND, kräuterkündiger *botanicus,* weltkündiger GÖTHE 33, 90 *u. a.*

2) *es ist keine schöpfung* LUTHERS *erst, schon mhd.; der dichter des mhd. Cato beginnt seine übers. mit besorgnis vor kritikastern:*

wæren die kündigære
guoter rede niht gevære,
swâ si die hôrten sagen,
und wolten si dar zuo gedagen . . .
sô wolde ich jungen liuten
gerne lesen und bediuten
schœne lêre und guoten rât *u. s. w.*
ZARNCKES *Cato s.* 27, *altd. bl.* 2, 18.

vielleicht sind diese kündigære *eins mit den* merkæren, *poesiekritikern und kunstkennern, von denen* RUD. V. EMS *fast wie von einer zunft spricht, s.* WACKERN. *lit.* 109, *leseb.*^{4} 609, 2, *vgl.* 608, 35; *dann wäre das wort dort so gebraucht, wie jetzt von dichtern wol* kritiker *gebraucht wird, als übelwollender tadler, und könnte doch, wie* kritiker, *seinen guten sinn daneben behalten haben, von* LUTHER *in hohem sinne verwendet.*

3) *dasselbe ist möglicher weise folg.:* kündiger, *micrologus.* DASYPODIUS 370^a, *genauer* 137^a: *micrologus,* ein kündiger, gnawer, der kleine ding grosz achtet (*micrologia,* kargheit, gnawsůchung); *es wäre gleichfalls im üblen sinne ein pedantischer beurtheiler. doch ist es nicht sicher, dasz nicht* DASYP. *das adj.* kündig *meinte* (*s. d.* 3, *b*), *da er vereinzelt noch der alten weise z. b. des voc. th.* 1482 *folgt, auch artikellose adjectiva mit starker endung anzusetzen, um dem lat. gleich zu kommen, z. b.* langsamer (*neben* langsam) 371^d, unmilter 384^c, *subst. gefaszt.*

4) *vermischung von* kündiger *mit* kündig *findet sich übrigens wirklich, z. b. bei* LUDWIG 1086, *wenn er unter* kundig *aufführt* ein kräuterkündiger, ein kriegskundiger, ein rechtskündiger; *vgl.* kundig II, 2, *e. vom ursprunge s. u.* kündigen 3.

KÜNDIGKEIT, *f. subst. zu* kündig, *mhd.* kündekeit.

1) *zu* kündig *offenkundig find ich kein* kündigkeit, *es ist aber kaum zu bezweifeln.*

2) *zu* kündig, kundig *wissend, erfahren, kundig; fürs mhd. nicht belegt.*

a) *im* 15. *jh.* kundigkeit, *pericia, solertia. voc. inc. t.* o 1^a, *bei* Dief. 427^b *peritia* chundikait, kindigkeit, kundicheit, *auch mnd.* kundicheit *peritia.*

b) *noch im* 17. *jh. bei Norddeutschen:* der alte mann, der gleich andern abgelebten viel kündigkeit der dinge haben müste. Olearius *pers. baumg.* 3, 10; liebe zu unserer teutschen sprache und derselben vollkommene kündigkeit. Schottel *lament. Germ., kenntnis, kunde;* dasz sehr viele teutsche wörter der erklärung bedürfen, und nicht in vermeintlich angeborner kündigkeit ohn erlernung und fleisz erwachsen können. *ders. haubtsprache* 397, *oder zu* 1? *noch dän.* kyndighed, *schwed.* kunnighet, *s. u.* kunde *f.* 2, *a zuletzt.*

c) *auch umlautlos wie vielleicht schon u. a einzeln:* so lehrenden als lernenden, zu beider sprachen kundigkeit, nötig und nützlich. Stieler *teutscher sprachschatz auf dem titel* (*im wb. selber fehlt es*).

3) *klugheit, list, verschlagenheit* (*so mhd. allein belegt*), *s.* kündig 3, *a:* do leget er im soliche rede für mit kündigkeit, recht als ob ér auch mit üppigen gedenken bekümmert were, und also mit solicher kündikeit gewan er im aus, das er im recht all seine gedenk verjahe. Keisersberg *pred.* 73^a; so ist der untrew art, dasz sie ihren geniesz seltzam sucht und ihr kündigkeit seltzam erzeigt. Paracelsus 2, 207^b, *angewandt auf eigennutz.* kundekeit *astutia* Dief. *n. gl.* 39^b, kindekeit Scherz 785. *altschwed.* kyndoghet Rietz 377^a.

4) *sparsamkeit, kargheit, s.* kündig 3, *b:* kündigkeit, *parcitas, tenacitas.* Dasyp. 370^a, Maaler 255^b, *bei beiden nur so, wie noch bei* Denzler 2, 179^a, Aler 1253^a. *in gutem wie in bösem sinne: parsimonia,* kündigkeit, mäszigung .. hauslichkeit. Calepinus (1570) 1079; *tenacitas,* häbigkeit, kündigkeit, kargheit. 1533.

5) *stolz, übermut u. ä., zu* kündig 3, *c, zugleich als weiterer beleg für dieses; in dem thür. spiel von den zehn jungfrauen klagt eine der thörichten:*

> owe vorvluchte kundikeit,
> du gebest uns jamer unde leit. *s.* 28;
> hochfart unde kundicheit
> haben wi vorkorn dorch di ewicheit. *s.* 21.

an der ersten stelle auch in der hess. hs. owe unreine kundekeit, *in der zweiten* hoffart unde oppekeit (*üppigkeit*), *s. Germ.* 10, 332. 323. *auch in einem rhein. vocab. d.* 15. *jh. arrogantia* kundicheit Dief. 50^c.

KÜNDIGLICH, *erweitertes* kündig, *s. auch* kündlich.

1) *mhd.* kündeclich *adj.*, kündeclîche *adv., s.* Lexer 1, 1772, *haupts. für klug, geschickt, schlau* (*s.* kündig 3, *a*); *aber auch stolz, keck, s. u.* kündig 3, *c, β, und bekannt, d. h. wie unter guten bekannten, freunden, so wol bei* Walther 84, 33 kündeclîchen, *wie* kuntlîche blicke *Parz.* 219, 6, *alts.* cûđlico, *ags.* cûđlîce *familiariter, amice, altn.* kunnliga, *s.* Möb. 243; *beim* Stricker *les.* 561, 22 (622, 1), *obwol da auch hoffärtig passt, s.* 2, *c.*

2) *im* 15. 16. *jh. wol nur als adv.* *a*) *zu* kündig *offenkundig, bekannt fehlt der beleg, es ist aber nicht zu bezweifeln.*

b) kündigklich, *exigue, parce.* Dasyp. 370^a. 170^c; sie geben ... kündigklich die zerung, *praebent exigue sumptum.* 67^c. *auch bei* Maaler 255^b kündigklich läben, *continenter, avare, auch* kündigklich und hertigklich, *mit saurer arbeit, parce ac duriter* (*Terent.*). *s.* kündig 3, *b.*

c) kundiglich, hochfertiglich, vberheblich, *elate. voc. th.* 1482 r 6^b; konticlich *arroganter.* Dief. 50^c; *s. dazu* kündig 3, *c.*

KÜNDIGUNG, *f. subst. zu* kündigen. 1) *verkündigung, ankündigung:* potschaft oder kundigung, *nuncium. voc.* 1482 z 5^b. 2) *jetzt gleich* aufkündigung, *z. b.* wohnungsmiete mit vierteljährlicher kündigung. *dazu* kündigungsfrist, kündigungszeit, kündigungstermin *u. a.*

KUNDIN, *fem. zu* kunde *m., wenig in gebrauch, da* kunde *selbst mit von frauen gilt. doch auch in der* 1. *bedeutung noch:* (ich) hatte auch in Königsberg alte kunden und kundinnen genug. Arndt *wander.* 118. *bair. für bekannte, geliebte, s. unter* kunde *m.* 1.

KUNDING, *m. ein wertvolles wort, das* Bech *mir nachwies:* diu guot, diu genant sint [bûwent] frömde ... der guot von Schœnouwe die kundinge bûwent. Pfeiffers *habsb. urbarbuch* 8, 6, frömde *und* kundinge, *fremde und einheimische, vielleicht* kündinge. *Dem vereinzelten alem. zeugnisse kommt bestätigung aus dem norden; altn.* kunningi *m. sodalis, familiaris* Biörn 1, 482^b, Möbius 243, Fritzner 372^a, *dänisch* kynding *bekannter. Das weitere s. u.* kunde 3, *b bekanntschaft, verwandtschaft, und* kundschaft II, 1, *b,* kunding *wird eig. stammesgenosse sein.*

KÜNDISCH, *für* kindisch Ayrer 268^c (1341, 14), *gleich* ein thor 267^c (1336, 24). *so* kundlich (u *für* ü) *kindlich, kindisch Zimm. chron.* 3, 8, *und oft das.* kund (künd) *für* kind.

KUNDLEUTE, *s.* kundmann.

KUNDLICH, KÜNDLICH, *ziemlich gleich* kündig. *schon mhd. mit wechselndem umlaute* kuntlîch *und* küntlîch, *s.* Lexer 1, 1783 *fg.; ahd., alts., ags. s. unter* 2, *a. nd.* kuntlic *notorius* Dief. 383^b.

1) *selten activisch, erfahren, kundig: expertus,* kundtlicher. Brack *bei* Dief. 218^b; *vgl.* kündig II, 2. *im adv., gleich aus eigner erfahrung:*

> von den webern kan ich nit sagen
> kuntlich, wan ich hans nit gesehen.
> Konr. v. Ammenhausen 210 *Wack.*

2) *passivisch, offenkundig, 'notorisch', 'authentisch'.*

a) *zuerst besonders im adv., ahd.* chundlîhho *manifeste, certe* Graff 4, 420, *alts.* cûđlîco, *ags.* cûđlîce (*hier sehr entwickelt, s.* Grein 1, 173), *überall nur im adv. bezeugt. mhd. und länger auch* kuntlîchen.

α) *sicher ohne umlaut:* kundtlich, *nach wol erfarnen sachen, explorate.* Maaler 256^c, *der den umlaut genau beobachtete; schon mhd. scheint der mangel des umlauts vorzuherschen. sachlich stellt sich* Maalers *angabe mehr zu* kunden 3, *b, erkunden, vgl. unten* 3, *b.*

β) *mit umlaut, den dieszmal das md. voraus hat, wie öfter umgekehrt:* und kündlich grosz ist das gottselige geheimnis, gott ist geoffenbaret im fleisch. Luther 1 *Tim.* 3, 16 (*schweiz.* bekanntlich grosz), *ὁμολογουμένως μέγα, vulg.* manifeste magnum (*goth.* unsahtaba mikils); das ist das kündlich grosze und anbetungswürdige geheimnis. Claudius 7, 148; allen schaden, der sich kündlich erfindet, wider gut thun. Tschudi *Schweizerchr.* 1, 590; wo aber solches ... kündlich erfunden wurde. *weisth.* 6, 176, *bair. vom j.* 1588. *schon bei* Steinbach 1, 950 *als veraltend, bei* Adelung *als völlig veraltet, bei beiden übrigens nur im adv., wie schon bei* Frisch; Rädlein, Ludwig, Aler *führen es schon gar nicht mehr.*

γ) *auch mit* sein, *wie unter b:* als dann kuntlichen ist. Haltaus 1143, *mrh. v. j.* 1461; *vgl. sp.* 2605.

b) *als adj., besonders praedicativisch.*

α) *ohne umlaut oberdeutsch:* es ist kundtlich und offenbar, *extat,* kundtlich machen *testificari* Maaler 256^c; sintemal kundlich und offenbar ist .. Fischart *bien.* 1588 52^a; dasz menniglich desto kundtlicher (*sei*). *Frankf. ref.* I, 45 § 2, *s. auch c am ende. Unsicher im umlaute:* kuntlich, *notorium. voc.* 1482 r 7^a; chuntleicher, *notorius.* Dief. 383^b, *anf.* 15. *jh., bair.;* so doch kundlich ist aus itzt gemelten dingen, das er die warheit nicht fürbringt. Luther 1, 158^a, *nachweislich, offenkundig.*

β) *mit umlaut; notarius,* küntlich. Dief. *n. gl.* 265^b, 15. *jh.;* aufs dritte ist das kündlich und offenbar, das ein mensch mag wol gezwungen werden für der welt zu thun das er nicht gerne thut. Luther 2, 233^a; dann kündlich wer, das alle teurung von inen kem. *Schöfferlins Livius* 32; und (*das*) ist aus mehr denn einest der erfahrung kündtlich. Kirchhof *wend.* 130^b (1, 160 *Öst.*);

> nun hat er (*gott*) sich gemacht ganz kündlich
> durch seinen eignen son selbst mündlich.
> Fischart *ehz.* 24 (*Sch.* 429).

Im 18. *jh. alterthümelnd* (*vgl.* Stolberg, Bürger *unter c*):

> und er empfindlich,
> daneben dreust
> und auch, wie kündlich,
> ein groszer geist. Klamer Schmidt *poet. briefe* 32;
> doch willst du wissen meinen stamm
> der weit und breit auf erden kündlich ist ...
> Bürger 171^a (*verm. schr.* 1797 1, 129).

c) *attributivisch:* er beweise denn mit kündlichem anzeigen, das er sein leben geendert und gebessert hat. Luther 3, 274^a; zuletzt ward er gefangen als ein kündtlicher dieb fürs gericht gefürt. Steinhöwel *Esop Freib.* 1569 79^b; nach kündlichen gebrauch dieser stadt. Haltaus 1143, *aus Braunschweig* 1601, *von einem rechtsgebrauche;* kündliche verrätherei .. begangen. Möser *phant.* 2, 344;

> die frevlerinn! mein kündliches gebot
> zu übertreten war ihr nicht genug. Stolberg 14, 32,

νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους Soph. Antig. 481;

> siehe da stellt ihn der gott, der ihn sandte, zum kündlichen
> mahl dar. Bürger 198^a,

τὸν μὲν ἀρίζηλον ϑῆκεν ϑεός Il. 2, 318,

als offenkundiges denkmal. Wieder auch ohne umlaut, oberd.: es were dann dasz das geliehen gelt in iren kuntlichen nutz gewendet und kommen were. *Nürnb. reform.* 1564 81^b.

3) *auch in anderen bedeutungen.*

a) arroganter, kuntlich, kontlich, konticlich *vel* kyntlich, *nd.* kundeliken Dief. 50^b *aus verschiedenen vocc., s. dazu* kündig II, 3, *c.*

b) zu kunde *m. zeuge,* kunde *f. zeugnis* (*s.* kunden 3, *b*): das er uns küntlich bewisen mag. Mone *zeitschr.* 4, 280, *durch 'kundschaft', zeugenbeweis. ähnlich:* wer daȥ überfůre, daȥ man kuntlichen hinz im bringen (*gegen ihn rechtlich beweisen*) möchte. *Augsb. chron.* 1, 144; *s. auch* 2, *a, α. auch* küntlich machen, *vor gericht beweisen, s.* Scherz 843. *schon ahd. mit deutlichem anschlusse an den begriff des bezeugens* 'ungichundlîh, *intestibilis*' Graff 4, 426, *intestabilis* unkikhuntlîh Hattemer 1, 185^b, *vgl. intestabilis* ungezeuglich Dief. *nov. gl.* 220^a.

c) es gab mhd. auch kündelîch *schlau, listig wb.* 1, 813^a, Lexer 1, 1772, *und das musz noch nhd. anfangs gegolten haben, dafür zeugt älter dän.* kyndelighe äller klogelighe, *callide* Molbech *dansk gloss.* 1, 462. *es ist gleich* kündig 3, *a.*

KÜNDLICHKEIT, *f.:* kuntschaft oder kuntligkeit, *notio, notitia. voc. th.* 1482 r 7^a.

KÜNDLIN, *m.?* sei demütig und bete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel, der da heiszet klügel oder kündlin, der alles kan und alles im flug lernet. Luther 5, 138^b. *es ist wie ein eigenname* Kündlin, *ebenso* Klüglin, *freilich fem., gleich* meister Klügel (*s. d.* 3, *c*), *offenbar angeschlossen an* kunde, kunnen *können* (*das auch* künden *hiesz*), *wie ein gegensatz zu* kannichts *nichtswisser sp.* 168.

KUNDMACHUNG, *f. notificatio* Stieler 1195, *subst. zu* kundmachen, *wie auch zusammen geschrieben wird* (*s.* kund *sp.* 2619). *amtlich gilt* kundmachung *z. b. bei österreich., schweiz. behörden* (*nordd.* bekanntmachung): die kundmachung einer solchen widergesetzlichen verordnung. Wieland 7, 196.

KUNDMANN, *m. verstärktes* kunde *m., gewiss schon mhd., wie altn.* kunnmaðr, *pl.* kunnmenn, *bekannter, guter freund* Möbius 244. *im plur.* kundleute (*s.* 1. 5) *und* kundmänner (2, *b*). *auch* kundsmann *kommt vor, wie* kundsleute, *s.* 1. 2, *c, über die berechtigung der form* 5, *d.*

1) *guter bekannter, freund.* Hedion, *s. unter* knathmann; *pl.* kundleute: Job sprach, mein brůder hat er weit gemacht von mir, und meine kuntleut sint weit von mir abgezogen. Keisersb. *schiff d. pen.* 83 (Scherz 847). *Dazu vielleicht folg.:* ich hab wol gehört, das es kundsleut sollen gethon haben. *Zimmer. chron.* 4, 216, *von einem wieder ausgegrabenen schatze, leute aus der nächsten bekanntschaft dessen der ihn vergraben? oder hieszen schatzgräber so?*

2) *gleich* kunde 2. *a)* kundmann, *der einem gemeiniglich abkauft.* Rädlein 571^a: desto besser! die sache (*mit der heirat*) ist also richtig, und ich habe künftig einen kundmann mehr. Lessing 2, 394 (*die alte jungfer* 1, 5); Clarinde war über den verlust eines so reichen kundmannes sehr betrübet. *begebenheiten derer herren officiers auf werbungen* 1, 54, *im sinne wie unter c. nd.* kundmann *z. b.* Danneil 120^b.

b) wie Adelung, Krünitz 55, 63 *angeben, bedeute* mann *darin 'person überhaupt', daher auch* sie ist mein kundmann, '*nicht* kundfrau *oder* kundjungfer'; *es ist aber nur wie bei* der kunde *auch, und diesem nachgesprochen. Im pl. auch* kundmänner: die bettler beziehen diese messen der dörfer (*kirchweihen*) als kundmänner. J. Paul *biogr. belust.* 1, 150.

c) auch kundsmann (*s. unter* 1): ein bloszer kundsmann blieb bei dem gewöhnlichen preise (*für die hetäre*), die freigebigkeit eines eigentlichen liebhabers hingegen *u. s. w.* Wieland *Lucian* 3, 364; so einen kundsmann .. weisest du verächtlich ab! 370.

3) *auch wie* kunde 3: lieber, sagt der gut mann zu ihm, was gilt doch ein solcher vogel? diser sach wol, was er für einen kuntman vorhanden hett, und sagt, man gibt ein umb ein pfenning. Wickram *rollw.* 143, 1 *Kurz. noch nd. z. b.:* du bist mi'n schönen kundmann, *du bist mir der rechte!* Danneil 120^b.

4) *einer der kunde gibt, wegweiser, späher: u. ä.:*

> zu eim kundtmann bist mir zugeben.
> H. Sachs 3, 2, 148^b;
>
> nun kundmann, so kom nun herfür,
> da mustu etwas sagen mir. Ayrer 341^b (1709, 32),

im personenverzeichnis Phila und Ubalt, zwen paurn und kundleüt 354^d (1778), *der erste erhält* 339^d *die weisung vom könig:*

> und Phila, du must mit ihm hin
> und zu dem riesen weisen ihn. 1702, 8.

5) *zeuge vor gericht, der* kundschaft *gibt.*

a) hd. nur im pl. kundleute *belegt, aber* kuntman *bestand sicher auch:* und soll iegliche parteie laiten zu kundleuten (*d. h. als k. vorführen*) nit ob nun mannen und och nit unter siben mannen, und soll die kundschaft gan und gelait werden nach kuntschaftrecht. Haltaus 1143, *vom jahre* 1432; nach der kundlüt sage. Mone *zeitschr.* 8, 171. *auch* kundschaftleute Schm. 2, 311.

b) im sing. mrh. kondesmann, *wie hd.* kundsmann *unter c, in einem Wetzlarer schöffenbriefe v. j.* 1515 (*mrh.* konde *s. sp.* 2620, *vgl.* Fischarts kontschaft *kundschaft*): daruf die gemelten hern dry kondesmann, nemlich Peter Vierecken, Lenhart Schulzen und Jost Emrichen vor kondesmann am recht (*bei gericht*) aingezeigt, die alle dry nach forme der recht und wie sich zu Wetzflar am rychsgericht gepoert, vorgefordert und geeidt sin. P. Wigand *denkw. aus dem archiv des reichskammergerichts* 54.

c) ihre thätigkeit heiszt ebenda kondesagen *und* kondesage *fem.:* und Peter Viereck und Lenhart Schulz haben uf iren gethanen eid .. deponert und gekondesagt, wie nachfolget. *das.* 54; haben die gemelten hern etlich kondesage widder Wygeln ingefoert (*es ist das* laiten *unter a*), daruf ein urteil .. uszgesproken. also (*darauf*) ist gedachter Wygel .. erschinen, einen papyren zittel in siner hant gehaipt, damit offentlich von der kondesage und ergangen urteil an .. kais. maj. kammergericht appellert. 55, *das fem. kann, wie* kundschaft, kundsame, *auch die kundsleute selber meinen. diesz* kondesage *ist wie* der kundlüt sage *unter a, und davon erst jenes* kondesagen, gekondesagt *gebildet, wie z. b. von* kaufschlag *ahd.* choufslagôn, *nhd.* kaufschlagen (*s. d.*).

d) das -es *in* kundesmann, kundsleute *wird übrigens berechtigt sein, denn es gab neben* die kunde *oder* künde, *zeugnis, bezeugung* (*sp.* 2622) *auch ein neutr.* künde *oder* kunde:

> der kriec muoȥ in daȥ künde (: fünde)
> gezogen werden schiere,
> hinnân (*von hier weg*) ich appelliere
> und ziuheȥ für die Minne *u. s. w.*
> Heinzelein v. Konstanz *s.* 111, 350,

man lese den verfolg nach, der minnestreit (kriec *rechtsstreit, s. sp.* 2217) *ist durchaus in gerichtlichen ausdrücken behandelt, zu denen auch* in daȥ künde ziehen *gehört, wie* in die klage ziehen *mhd. wb.* 3, 923^b, uf kuntschaft ziehen Scherz 844, *fordern oder bewirken dasz eine sache durch* kundschaft, *durch* kundesagen *entschieden wurde. s. auch bei* Lexer 1, 1771 daȥ chunde (künde) *zeugnis, urkunde. schon goth.* kunþi *n. erkenntnis, wissenschaft.*

e) ebenso gieng neben die urkunde *mhd.* daȥ urkünde *oder* urkunde, *schon ahd. fem. und neutr., eig. genaue* (ur-) *bezeugung, bekundung, und auch schon* zi urchundiu ziohan *contestari* Graff 4, 427, *wie vorhin* in daȥ künde ziehen, *nur dasz dort der erste sinn des nachher reich entwickelten rechtlichen* ziehens *noch klar ist: den zeugen vor den richter ziehen* (*beim ohre*), *s. RA.* 857. *wie genau überhaupt* urkunde *und* kunde *rechtlich hand in hand giengen jahrhunderte lang, zeigt dasz auch der zeuge selber sowol* kunde, *ahd.* chundio (*sp.* 2620) *als* urkünde *m., ahd.* urchundio *hiesz* (*mhd. wb.* 1, 815^a, *Rol.* 230, 31, *Karl* 7763). *zum ganzen s. unter* kunden 3, *c.*

KUNDMÜLLER, *m. wie* kundenmüller: eine rentable mahl- und ölmühle von starker wasserkraft und bedeutender kundmüllerei. *weim. tagebl.* 19. *aug.* 1866, *aus dem Meiningischen.*

KUNDNEHMUNG, *f. kenntnisnahme:* ohne alle kundnehmung des staats. Fichte *staatslehre* 40 *u. ö.*

KÜNDNIS, *f. oder n.: notitia,* küntnüs. Dief. *nov. gl.* 265^b, 15. *jh., wie* kenntnis, *s. u.* kund II, 1, *c; ahd.* kunnessi *indicium* Graff 4, 413, *zur sache vgl. indicium* bekentnusse Dief. 294^b, *zu dem fehlenden* d channusse *cognitio unter* kenntnis. *dem ahd. gleich ags.* cýðness *testimonium* Ettm. 377.

KUNDSAME, *f. ein alemannisches wort, gleich* kundschaft.

1) *kenntnis von etwas.* Stalder 2, 143 (*auch* kundssame), *mhd.* kuntsame Schmidt *gottesfreunde* 182. 183, *in mancherlei besonderer wendung des begriffes. auch bekanntschaft, freundschaft:* mer hei no nit lang chundsami zäme, *haec inter nos notitia recens est;* chundsami mache, *amicitiam contrahere.* Fromm. 2, 483^a.

2) *kundschaft des kaufmanns u. ä.:* er hat grosze kundsame. Stalder; die kundsame vertreiben. Pestalozzi 4, 395, *vergl.*

bei aller seiner kundsame 2, 280; schnell sammeln sich die käufer um seinen wagen, während jene händler gaffend ihre kundsame verlaufen sehen. *Didascalia* 1853 *nr.* 244; dasz er in ihrem dörfchen die beste kundsame erhielt. Gotthelf 9, 157.

3) *in alter zeit auch gleich dem gerichtlichen* kundschaft, *bekundung, feststellung einer sache durch zeugen, sachkundige, schiedsrichter, auch ihre gesamtheit und ihr ausspruch,* kuntsami, *s.* Lexer 1, 1784.

KUNDSCHAFFEN, *erkunden, spähen, bei* Stieler 952, Steinbach 2, 371 *neben* kundschaften. *es stimmt zu niederd.* kundschoppen Schambach 116^b, *nl.* kondschappen; *s. das folgende. ebenso älter md.* boteschaffen *für* botschaften (*dieses s. mhd. wb.* 1, 184^b, *nhd. weisth.* 1, 724): da unsir herre geboteschaffit wart unser vrowin sente Marien. Leysers *pred.* 68, 15, *seine geburt verkündet; annunciare* bodenschaffen, *niederd.* botscapen Dief. 36^c. *das schlieszt sich aber noch unmittelbar an das ahd.* botascaf *botschaft an.*

KUNDSCHAFFER, *m. gleich* kundschafter, *späher.*

1) *belege:* kundschaffer, *explorator, speculator* Stieler 952, Steinbach 2, 371 (*bei beiden nur diese form*); und Joseph . . sprach zu inen, ir seid kundschaffer, und seid komen zu sehen, wo das land offen ist. sie antworten im, nein, mein herr . . wir sind redlich und . . nie kundschaffer gewesen. Luther 1 *Mos.* 42, 9 *ff., v.* 30 *mit den var.* verkundschafter, verkundschaffer, *wie* 4 *Mos.* 21, 32, *vgl.* die das land verkundschaft hatten *Jos.* 6, 22; *in der bibel von* 1545 *steht durchweg* kundschaffer (1 *Sam.* 26, 4. 2 *Sam.* 15, 10, *Hebr.* 11, 31 *u. ö.*), *während nur* 1 *Macc.* 12, 26 *ein früherer druck v.* 1533 kundschafter *gesetzt hatte* (Bindseils *bibelausg.* 5, 194). *auch oberd. z. b. bei* Frischlin *nom.* 469 kundschaffer, *explorator, speculator;* wie dann die kundtschaffer in frembden landen leut bei inen haben, die allerhand sprachen können. *buch d. liebe* 218^b, kundtschafter 218^c.

2) *es sieht aus wie eine umdeutung von* kundschafter *als einer der 'kunde schafft', gestützt, wenn nicht veranlaszt durch mnd.* kuntschapper, *später* kuntschopper *explorator* Chytraeus *nom. lat.-sax. cap.* 31 (*in seiner vorlage,* Golius *onom. c.* 32 kundschafter), *das sich dort richtig an* kundschop *kundschaft anlehnt. auch nl.* kondschapper, *schwed.* kundskapare, *dän.* kundskaber.

3) *aber es kann auch eine selbständige und berechtigte bildung der md. sprache sein, in der sich das urspr.* -scaf *länger erhielt, als im oberd., wo schon ahd. sich* -scaft *vordrängte; s. z. b.* ritterschaf (: traf) Herbort 4419 *und* Frommanns *anm.,* hèrschaf *fundgr.* 2, 137, *heil. Elis.* 394, kunnescaf *Iw.* 804 *in A,* botschaf *heil. Elis.* 5502. *daher auch* boteschaffen *md. für* botschaften (*s. unter* kundschaffen) *und* botschaffer *botschafter* 2, 277. *s. auch* kundschaffner.

KUNDSCHAFFERIN, *f. speculatrix.* Stieler 952. Steinbach 2, 371.

KUNDSCHAFFNER *gleich* kundschaffer *ergibt sich aus folg.:* sie were eine kundscheffnerin, verleumbderin und lesterin. Luther *tischr.* 278^a, *spionin. das beweist, dasz man später wirklich bei* kundschaffer *an* schaffen *dachte, da selbst* schaffner *gleich* schaffer *sich eindrängte; zu* schaffner *dann* schäffnerin.

KUNDSCHAFT, *f. ein jahrhunderte lang vielgebrauchtes und vielseitiges wort, jetzt auf einen engen bezirk eingeschrumpft.*

I. *Die formen. a) mhd.* kuntschaft, *gewiss auch schon ahd.* chundscaft, chundscaf (*vgl. u.* kundschaffen). *dem letzteren entsprechend mnd.* kuntschap, *später* kuntschop, kunschop (*s. u. b und* kundschaffer), *wie jetzt* kundschop *spähen* Schamb. 116^b; *nl.* kondschap. *entlehnt dän.* kundskab, *schwed.* kunskap *f.* (*norw.* kunnskap *m.*), *die in ihrem gröszeren gebrauchsbereiche noch eine ältere stufe unseres* kundschaft *festhalten.*

b) nebenformen. kontschaft, *oberrh., wie* konde *mrh. sp.* 2620 (*vgl.* kondesmann *unter* kundmann 5, *b*):

> was auch sein beste münchlein waren,
> nemlich ein gsind, welchs kontschaft hett
> mit teufeln, wie er selber redt (*sagte*).
> Fischart *s. Domin.* R 3^a (1, 234 *Kurz*).

Begreiflich auch mit verschlucken des d *vor dem* sch (*wie in schwed.* kunskap *vorhin*): dise kunschaft sageten die zwene vor gescriben man uffe irn eit. *weisth.* 4, 523, *oberrh.* 13. *jh., zur sache s.* II, 4, *a*; ietz sehend wir . . an der kunschaft Pauli wol, das der kindertouf můsz by der apostel zyten angehebt haben. Zwingli *von dem touf Zür.* 1525 o iij^a, *zur sache s.* II, 4, *c*;

> wie man die erden pauwen sol,
> des gibt Virgilius kunschaft. Zarnckes *d. Cato s.* 97.

ebenso nd. kunschop, 15. *jh.:* dusses to tuge (*zeugnis*) unde kunschop so hebbe wy unser stad ingesegel .. an dussen breif don hangen. P. Wigand *denkw. beitr.* 134.

c) bemerkenswert auch bekundschaft, *nd.:* hierum thun wir .... hiemit bekundschaft und zeugen. P. Wigand *denkw. beitr.* 168, *aus Höxter v. j.* 1605, *im sinne wie das* kunschaft *des* 13. *jh. unter b, rechtsweisung, weisthum; ebenso nd.* bekunt *gleich* kund *sp.* 2617, *womit zugleich gewonnen ist, dasz man* kundschaft *an das adj.* kund *anlehnte* (*vgl. u.* II, 4, *a, α*). *aber es gehört nicht zu* kund *allein, s. im folg.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Für die vorgeschichte des wortes und der ganzen sippe am lehrreichsten ist eine berührung mit einem andern worte.*

a) eine mhd. bed., die in den wbb. fehlt, obwol schon von Scherz 843 *verzeichnet, aufgefunden in einer Straszb. hs.:*

> in ir marke
> dâ lit (leit?) sich nider mit grôzer kraft (*menge*)
> von Kanaan die kuntschaft.

Scherz *erklärte offenbar richtig gens, man erwartete aber* kunneschaft, künneschaft, *gleich* künne. *ebenso noch später für verwandtschaft, die Ambr. hs. des Iwein v. j.* 1517 *setzt in der redensart* ze künneschaft rechenen *Iw.* 804 *vielmehr* kuntschaft, *wie ja die redensart auch hiesz* ze künde *oder* kunde rechenen (*s. u.* kunde *f.* 3, *b*). *auch in der erlös.* 2724 *erklärt* Bartsch kuntschaft *mit verwandtschaft, und in der heil. Elis.* 1149. 1249 *steht es ebenso, bei eräugnissen die vor allen die verwandtschaft angehn, aber im allerweitesten sinne genommen, sodasz sich der blosze bekanntenkreis von selbst anschlieszt.*

b) also kundschaft *und* kunneschaft, kunde *und* kunne *im gebrauche verwachsen und gleich. s. auch* kunding *im gegensatz zum* fremden, *wahrsch. ebenfalls von dem kreise in dem bekanntschaft und verwandtschaft in einander flieszen, gaugenosse, stammgenosse u. ä.; s. dazu* 3, *b, ε eine wesentliche bestätigung und ergänzung. dasz diesem verflieszen der begriffe ein verflieszen der worte entsprach, zeigt z. b. mnd.* kunde *fem., wo der begriff von* kůnne *n. passend ist, bei der königswahl der bäume, sie werden einig,*

> dat men dem hagedorne bêden
> sulde de krônen, sint men vunde
> nicht sînen gelik in aller kunde.
> Hoffmanns v. F. *niederd. Aesop s.* 18,

d. i. in der ganzen pflanzenwelt, als stammesgenossen gedacht, als kunne. *und schon ahd. erscheint neben* chunnilinge *contribules* Graff 4, 442 *auch einmal 'contribulibus* chundigin' 420.

c) und das greift in die vorgeschichtliche zeit zurück. denn ebenso steht ags. neben cûđa *bekannter,* cŷđ *f. kunde, bekanntschaft auch* cûđa *verwandter und* cŷđ *f. heimat, auch* cŷđđu *heimat* (*ahd.* chundida *bekanntschaft*), *und jenem* kunding *wesentlich entsprechend* cŷđling *cognatus, s.* Ettmüller 377, Grein 1, 181 *fg.; unserm* künne *n. entsprechend ags.* cynn *n. geschlecht, stamm, herkunft u. dgl. Ebenso altn.* kynd, kind *f. herkunft, geschlecht, stamm* Egilsson 488^b. 462^a, *und* kynni *n.,* kyn *n. geschlecht, stamm, freundschaft* Fritzner 379^b. 378^b, *auch* kyndi *n.* 379^a, *sodasz hier das verflieszen ganz deutlich ist. aber* künne *und* kunde *gehn ja zuletzt auf éine quelle zurück, s. u.* können I, 2 (*vgl. dazu* 'hunc ego non generavi' *altfränk. RA.* 240).

d) aber noch ein dritter stamm tritt in sinn und form nahe heran, als wäre er betheiligt, das kund *natus, genitus, das uns nur in zusammensetzung erhalten ist, z. b. in goth.* gôdakunds *von edler abkunft, ahd.* cotchund *göttlich, ags.* godcund, *s. unter* kind I, *c* (*vgl. span.* cundir *sich fortpflanzen* Diez^2 2, 118). *dazu ags.* cynd *f. natur, angeborne art, mit mancherlei zubehör, darunter wieder, wie zu a gehörig,* gecyndness *natio, s.* Ettm. 407. *aber auch das gehört zuletzt an die quelle von* künne *und* kund *notus.*

e) kundschaft *selbst zeigt noch eine bed., die bei* kund *notus nicht wol unterzubringen ist, wol aber bei dem stamme von* kunne *oder* kund *unter d: die* haimleiche chuntschaft *einer frau, genitalia; auch* urkunde: mit dem sol die frau ir weipleich urchund wol waschen. Schmeller^2 1, 1264. *freilich ist dabei an* erkennen *coire, gignere gedacht, wie ein zusatz zur ersten stelle wahrscheinlich macht, s. aber auch* kunne, kunte *cunnus. es bleibt in der vorgeschichte des ganzen stammes noch sehr viel aufzuspüren und aufzudröseln. wie steht es z. b. mit goth.* gakunds *πεισμονή und ahd.* cundig *persuadens* Graff 4, 420?

2) Kundschaft, *kenntnis, kunde:* kuntschaft, *noticia, notio. voc. inc. t.* o 1^b.

a) so kundschaft *für sich, wissen, einsicht* (*noch dän.* kundskab), *zu* kund II, 1, *kennend, wissend:*

> das ihm an kriegslist, raht, sorg, fleisz
> und kundschaft musz Ulysses weichen.
> Weckherlin 513;
>
> besatzung, kundschaft, raht. 615;

es scheint aber im besondern list, schlauheit gemeint, s. kündig *schlau sp.* 2628 *unten. im folg. sich mischend mit* 3:

> die beste kundschaft ist sich selbst erkennen können,
> denn frembde kundschaft ist umzirket mit gefahr.
> Hofmannswaldau *heldenbr.* 35.

b) im folg. passivisch, zu kund II, 2: Virgilii sichere und geheime einsamkeit, in welcher es ihm weder an gnade bei dem kaiser Augusto noch an kundschaft bei dem römischen volke gemangelt hat. Opitz *poet.* 74 (53 *Triller*), *offenbar mehr ruhm als blosze bekanntschaft, vgl.* witen kunt *berühmt Nib.* 46, 1, erkunnet *berühmt sp.* 2625. *Ähnlich* kundschaft bei hofe, *wie es scheint anerkennung deren einer genieszt:* dasz Ovidius als ein gelehrter höflicher edelmann in gnaden gewesen, ist aus seiner ungnade zu sehen, denn er ohne grosze kundschaft bei hofe in dieselbe nicht gerathen were. Opitz 1, *vorr.* $*3^b$. *vgl. auch* 3, *b*, *γ*.

c) gewöhnlich kenntnis, kunde activisch und auf einen bestimmten gegenstand bezogen, daher auch genaue nachricht (*δ*).

α) so kundschaft *für sich, an a sich anschlieszend:* welche mehr ausz argwon (*vermutung, suspicio*), dann aus gewisser kundschaft nach der ordnung hiebei gesetzt worden. Forer *fischb.* 13^a, *sichere kenntnis;* bei meinem eid, er hat gethan wie er sollte, so gewiss er mit eurer und des bischofs kundschaft gefangen ist. Göthe 8, 32, *Götz v. Berl., im Gottfr. v. B.* mit eurem und des bischofs wissen 42, 39; brach die revolution aus, wo eine kundschaft so gute dienste leisten konnte als ein adelsbrief. Hebel 3, 212, *wissen, kenntnisse in einem bestimmten fache. so noch dän., schwed., auch pl.* kundskaber, kunskaper *gleich* kenntnisse.

β) der gegenstand der kundschaft *in gen.:* ‘waȥ ist rehtiu wisheit?’ rehtiu wisheit ist kuntschaft aller geschaffener dinge unde des schepfers der sie geschaffen hât. Eckhart 648, 35; die anderen, die nicht kuntschaft haben überbildelicher dinge. *myst.* 1, 253, *mhd. also auch von wissenschaft im höchsten sinne. Nhd. ist der gen. selten, die bed. auf geringeres beschränkt:* mich verwundert nicht klein, dasz du ein weib genommen hast, und nicht wissen magst wer sie sei, noch irer freund kein kundschaft hast. *buch d. liebe* 265^c, *zugleich in* 3 *übergehend, s. dort a, α denselben gen.;* kundschaft fremder sitten. Butschky *Patmos* 202; *doch noch bei* Lessing, *alterthümelnd, vom tempelherrn als retter der Recha:*

> ohn’ alle
> des hauses kundschaft, nur von seinem ohr
> geleitet, drang, mit vorgespreiztem mantel,
> er kühn durch flamm’ und rauch der stimme nach . . .
> *Nathan* 1779 *s.* 9 (1, 1);
>
> (*es*) ist eine, der du kundschaft hast,
> die mag so gerne schenken. Claudius 7, 71.

γ) gewöhnlich mit von *ausgedrückt:*

> siehe die geschrift Nasonis an,
> wiltu von liebhaben kuntschaft han.
> Zarnckes *d. Cato s.* 97,

kurz vorher auch mit gen., s. u. I, *b;* ich setze voraus dasz meine leser von den versuchen des . . Ricciolos . . hinlängliche kundschaft haben. Kant 8, 199; sein (*des realisten*) system bewährt sich an allem, wovon er kundschaft hat. Schiller 1215^b (*über naive u. sent. d.*);

> wenn aber niemand lebt in dieser stadt,
> der kundschaft von mir hat, als du allein . . .
> 595^a, *Turand.* 3, 3,

bei Gozzi: se’l mio nome e quello di mio padre noti . . solamente sono alla tua fedeltà. *früher auch mit* um, *wie mhd.* mir ist kunt umbe *u. ä.:* kundschaft um ein ding haben, *savoir des nouvelles de quelque affaire* Rädlein 571^b.

δ) es geht nämlich leicht in nachricht, *meldung über, kunde die mir eben erst kommt, gegeben wird:* indes kunig Ruprecht kuntschaft kame von der stat Brixen in Lamparten (*Brescia*), für dieselben stat zu ziehen, so würd im die . . eingeben (*werden*). *Nürnb. chron.* 3, 302, *vgl.* 1, 55;

> durch gwüsse kuntschaft ich das find (*erfahre*),
> das unser alten zuo Beggenried sind.
> Ruff *Etter Heini vorsp.* 589;

da die Korinthier von diesem kriegszuge der Athenienser vorläufige kundschaft bekommen. Heilmans *Thucyd.* 512, *beides zugleich in* 5, *a übergreifend;* wo ist er, der theure bruder, den wir lieben? wir haben doch lange keine kundschaft! Fr. Müller 1, 353;

> erwünschte kundschaft brachte dir von ihm
> so mancher bote. Gotter 2, 190;
>
> (wohin) auch Lajus, mein gemahl, sich aufgemacht,
> vom weggelegten sohne kundschaft zu erhalten.
> Schiller 236^a;

da ich so unvermuthet . . kundschaft von meinem sohne bekommen habe. Tieck 4, 349. *auch* kundschaft geben, *wie* kunde geben:

> doch keiner war, der kundschaft gab. Bürgers *Lenore.*

jetzt nur nachricht, *in höherm stile* kunde. *s. auch* kundschaft *gleich auskunft* 5, *c*, *β*, *das mit diesem sich verflicht.*

ε) kundschaft nehmen, *wie* kenntnis nehmen von *etwas* (*s. sp.* 553): dasz die götter unmittelbare kundschaft von dem thun und lassen der menschen nehmen. Wieland (1853) 23, 134; darauf kamen einige officiere, die von den actricen sogleich kundschaft nahmen, und der graf liesz sich die ganze gesellschaft vorstellen. Göthe 18, 260 (*Wilh. Meister* 3, 4), *zugleich an* 3 *streifend. früher auch* einnehmen: in solcher langwierigen reise wird er kundschaft derselben eingenommen haben. Micrälius *altes Pommern* 1, 10, *zugleich wol zu* 5, *a*, *β*. *es ist urspr. ein rechtsausdruck, wie von* kenntnis nehmen *vermutet wurde, s.* Haltaus 1144 *aus d.* 14. *jh.* kundschaft nemen *von beweisführung durch zeugen* (*s.* 4), kuntschaft innemen 1145.

3) *Besonders kenntnis von menschen,* bekanntschaft, *aber weit mehr entwickelt als dieses in folge eines sehr ausgedehnten gebrauches namentlich vom* 17. *jh. rückwärts.*

a) es geht von der bloszen bekanntschaft bis zur freundschaft, brüderschaft, und gehört weniger zu dem adj. kund, *als zu dem subst.* der kunde *bekannter, freund, zechbruder, s. sp.* 2621.

α) einen anschlusz an das vorige bieten ungefähr folg. stellen: wiewol wir euer person . . nicht kundschaft haben. Luther 2, 143^a; hohe frauen deren ich kundschaft hab. *buch d. liebe* 286^b; ich . . hab ewer beider, dieweil ir jung gewesen, gute kundschaft gehabt. dasz aber ihr mich jetzund nit mehr erkennen möget, ist kein wunder nit, denn ich, dieweil ihr knaben von zehen jahren gewesen sind, von Paris kommen bin. *buch d. liebe* 245^b, *habe euch ‘gut gekannt’, aber wol schon mit einschlusz vertrauteren umgangs;* ein Florentiner nahet darbei stunde, der sein kundschaft hatte. Steinhöwel *Bocc.* (1580) 1, 40^b, *ihn kannte oder mit ihm bekannt war, welche beide wendungen doch auch schon wesentlich verschieden sind* (*s. sp.* 541); solcher fall unserer ersten mutter erhube sich ausz kleiner kundschaft, dasz sie mit der schlangen pflage zu reden. *buch d. liebe* 291^c.

β) bekanntschaft, die fleiszigen verkehr und freundlichen umgang einschlieszt:

> mit niemand feindschaft,
> mit wenigen gemeinschaft,
> mit vielen kundschaft. Weckherlin 834 (*epigr.* 127),

was zugleich für gemeinschaft *den begriff feststellt, vgl. unter b, β;*

> (dein lob) vermehrte die begird in mir,
> die ich zuvor lang hat (*hatte*), mit dir
> in beszre kundschaft bald zu kommen.
> 461 (*od.* II, 13, 1);

andere freundschaften, geselschaften (*verhältnis zwischen ‘gesellen’*), kundschaften und gute neigungen sint gleich dem vilerlei untereinander gemischten getreid: aber die mischung des mans und weibs . . ist wie des weins mit dem wasser. Fischart *ehz.* 507 *Sch. noch bei* Rädlein 571^b kundschaft, gemeinschaft, freundschaft, *familiarité, connoissance, hantise; bei* Maaler 256^c kundtschaft, gemeinsame, erkanntnus, fründtsame, *consuetudo, familiaritas* (*vgl.* kundsame). *auch wieder noch bei* Lessing (*s.* 2, *c*, *β*), *der tempelherr zu Nathan:*

> laszt die zeit allmälig,
> und nicht die neugier, unsre kundschaft machen.
> *Nathan* 1779 *s.* 106 (2, 7).

γ) aber im 16. 17. *jh. besonders von dem verhältnis zwischen* ‘guten freunden’: von niemand wolt er sich kennen lassen (*der Wittenberger magister als vermeintlich unkenntlicher fasnachtsnarr*), bisz so lang einer seiner gůten freund aufstund, in hinausz forderte . . . der magister wolt keiner kundtschaft gestendig sein, sonderen streubet sich auch noch gegen diesen mit der kolben. Kirchhof *wend.* 138^b (1, 170 *Öst.*); wenn die Franzosen nur die geringste kundschaft mit einem haben, umhälsen und küssen sie selben. Butschky *Palm.* 821; geriethe mit den gesandten in so gute kundschaft, dasz er mit ihnen brüderschaft machte. Olearius *pers. reis.* 1, 17, *vgl. u. δ. wie* gute (*vgl.* guter freund), *auch* genaue kundschaft: machte . . . genaue kundschaft mit einem . . bildhauergesellen. *Felsenburg* 2, 408.

δ) *daher schlechtweg auch gleich* freundschaft (Schönsleder h 4^{a} *verweist unter* kundschaft *einfach auf* freundschaft): er solt sich aber stellen, als were es geopfert schweinen fleisch, und solts dem könig zu lieb essen, das er also beim leben bliebe und der alten kundschaft genösse. Luther 2 *Macc.* 6, 22, *φιλία, vulg.* amicitia, *schweiz. übers.* freundschaft. *Sie wurde durch zutrinken geschlossen, wie die* brüderschaft, *und schlosz auch das* du *ein:* den willkomm her! auf kundschaft! auf du! Fischart *Garg.* 84^{a} (*Sch.* 143), *in der trunkenen litanei. in folg. versen zu dem bilde eines trinkgelages erfährt man, wie einer zwischen zweien seiner 'gesellen'* kundschaft *stiftete:*

> ain willkumm bring ich dir himit,
> für mein gesellen ich dich bit,
> das er hab bald das nächst von dir,
> und (*ihr*) also kumpt in kundtschaft schier.
> Schwarzenberg *der teütsch Cicero* 144^{a},

das nächst *erklärt sich aus* es einem bringen *oder* einem eins bringen 2, 386 (*vgl. oben sp.* 1680).

ε) *hier musz auch das* 'nôch (*nach*) kuntschaft' *in* Brants *narrenschiff seine stelle finden, eine redensart aus schlemmerkreisen:*

> als dûnt die uf den prasz (*s.* bras) hant acht,
> schlemmen und demmen tag und nacht.
> den dreit der wirt noch kuntschaft zů
> ein bůg und viertel von einrků
> und bringt in mandel, figen, ris.
> so bzalen sie in uf dem is. 16, 61;
>
> keller (*kellner*) und köch, megde, eehalt, knecht,
> die mit der kuchen sint behaft,
> wir tragen all uf noch kuntschaft . . .
> usz unserm seckel es nit gat. 81, 12,

so spricht die auf dem holzschnitte dargestellte küchenbedienung; nâch *wie mhd. gleich κατά, gemäsz,* nach kundschaft *'wie unter kunden', d. i. brüdern, guten freunden, in freigebiger hülle und fülle.*

b) *der begriff schlug noch einige seitenwege ein.*

α) *natürlich ward es auch persönlich gebraucht, wie* freundschaft, gesellschaft *u. a., obwol der begriff leicht zwischen diesem und vorigem schwankt:*

> so mügt ir die stat wol gwinnen,
> dann ich habe noch darinnen
> gar ein gewisse (*zuverlässige*) kundtschaft gůt . . .
> so wirt eüch das thor offen stan.
> *Teuerdank* 91, 27, *vgl.* die burger 103;
>
> seit ich, sprach er, in den orden
> eurer kundschaft kommen bin.
> Fleming 398 (356 *Lapp.*), *'auf verreisen eines seiner guten freunde'.*

Sicher auch von einem einzelnen, wie gesellschaft *gleich* geselle Schmeller 3, 229; *dafür bürgt auch folgendes:* du bist mir e saubre kundschaft! *zu einem liederlichen menschen gesagt* Schmeller^{2} 1, 1264, *gleich* sauberer kunde *sp.* 2621, *eigentlich 'gesell, kamerad.'*

β) *anderseits tritt auch der begriff des umgangs oder der wirkungen und pflichten, die das verhältnis mit sich bringt, hervor:* o Teutschland, wie wil es dir ergehen? wie wirst du dich so jämmerlich betriegen lassen von denen fremden völkern, welcher kundschaft und gegenwart du so sehr liebest! Rist *friedewünsch. Teutschl.* 52;

> so lerne doch aus gottes wohrt (*so*),
> wasz du vor kundschaft werdest dort
> mit den verdamten hegen. *ders. himl. lieder* 5, 278.

einem kundschaft leisten: seinen freunden kund- und gemeinschaft leisten. Butschky *kanz.* 60 (*vgl. u. a, β* Weckherlin). *so auch* kund- und freundschaft: das ich di ehre gehabt, mit einem so hochbegabten gemüte kund- und freundschaft zu pflegen. *das.* 478; einer so hochbegabten person kund- und freundschaft zu erwerben. 43.

γ) *eine etwas andere wendung nimmt auch* kundschaft bei *oder* mit *hohen herren:* habe bei fürsten und herren grosze kundschaft erlangt. Schweinichen 1, 171, *vgl.* machte mir dadurch einen namen und bekam mehr kundschaft 170, *da mischt sich mehr anerkennung, ehre, geltung ein, vgl.* kundschaft bei hofe *u.* 2, *b*; ein fürnehmer mann, dessen kundschaft und guten willen ich vor diesem genossen. Olearius *pers. ros.* 2, 27, *da scheint sich 'gönnerschaft' einzumischen. Anderseits* unterthänige kundschaft, *der Nürnb. buchhändler* Joach. Lochner *in der widmung des* 5. *theils von H. Sachs* 1579 *hofft zu den herren vom deutschen orden, sie würden* mein, als eines, der nun vil jar hero in untertheniger kundschaft mit dem ritterlichen teutschen orden gestanden, gnedige .. fürderer sein und bleiben, *allerdings gewiss zugleich als seine geschäftlichen 'kunden', abnehmer, und doch anders als jetzt, wo man eben nur den abnehmer als* kunden *bezeichnet; s. dazu e, α.*

δ) *wieder anders politische* kundschaft: Athanasius machte mit den Saracenen genaue kundschaft, verbunde sich mit denselben *u. s. w.* Hahn *histor.* 1721 1, 215. *das* genaue kundschaft *ist wie u. a, γ, aber es mischt sich wol der begriff unter* 1, *b ein, die Griechen und Saracenen werden dadurch wie éine* künneschaft, *éin* künne, *stellen sich gegenseitig in die rechte von stammesgenossen.*

ε) *ähnlich auch folg.; bauerburschen als fasnachtspieler führen sich bei einem* wirte (*d. h. hofbesitzer*) *ein:*

> herr der wirt, ir schült uns nit verübel haben,
> das wir euch so spet heint übertraben (*zu pferde also*).
> wir haben doch kuntschaft zu euch herein,
> wann wir all eur hintersessel sein.
> wir sein (*nämlich*) von Schnigling herein eur mair
> und pringen euch zu gült (*als g.*) oft kes und air.
> *fastn. sp.* 567, 6.

sie sind seine hintersassen, meier, zinspflichtigen und nennen das kuntschaft ('herein', *d. h. in den hof, der ihres bezirks, also auch ihr mittelpunkt ist), das zeigt den alten begriff* 1, *b in der gestalt des* 15. *jh., die* kuntschaft *ist für den hofbesitzer was für einen fürsten des* 13. *jh. die* mâge unde man.

c) *auch* kundschaft *zwischen mann und weib, wieder in verschiedener abstufung.*

α) *bekanntschaft, wesentlich wie unter a, α:* denn ich selbs, ob ich gleichwol noch wenig kundtschaft mit euch, befind mich der maszen ewer sinn (sein?), dasz ich mich für glückselig achte (*achtete*), wo ihr mich für ewern bulen aufnehmen (*würdet*). *Amadis* 277; ist euer vetter M. W. mit Chr. Ferbers tochter in kundschaft gerathen, hat auch dieselbe lieb gewonnen und zu eheligen begehret. Carpzov *jurisprud. eccles.* 2, 21; bei zufälliger gelegenheit gerieth die hurtige Adelinde mit graf Holdenreich .. in kundschaft, und ihre vertrauligkeit veränderte sich endlich in eine tadelhafte liebesbrunst. Hofmannswaldau *heldenbr.* 132.

β) *aber auch von der mehr oder weniger reifen 'vertraulichkeit' selber, der* kundschaft *unter männern a, δ zu vergleichen, schon in spät mhd. zeit:*

> hůt dich vor půlschaft, fräwlin zart . . .
> von erst hebt man es an mit ern . . .
> kuntschaft, begir tůt sich dann mern,
> die laszt sich dan nit widerkern. *Hätzl.* 95^{a};

als nun der pfaff den mäder oft zů gast lůd, der frauwen (*des mäders*) auch mit vil gaben .. begegnet, kam es zůletst dahin, das si in weiter kuntschaft mit einandern kamen. Wickram *rollw.* 78, 14;

> er gab ir ein rot röckelein.
> warumb so that er das?
> kundschaft wolt er machen
> und bei dem megdlein schlafen.
> *Ambr. liederb.* 158, 9;
>
> kundschaft mit dir ich begeren bin. 17, 1;

do wir do ein zyt lang waren, wolt Paul zfil kundschaft mit der jungfrowen machen, das mocht der meister nit liden. Th. Platter 26; die gehabte kundschaft mit der Courage. *Simpl.* 3, 176, 33 *Kz., es ist dort der ausdruck für die wilden ehen des lagerlebens und sonst;* er untersagte ihr, mit seinem untergebenen fendrich .. kein verträuliche kundschaft zu haben. Abele *unordn.* 4, 253; die manchmal mit ehemännern in so guter und zuversichtlicher kundschaft stehen, gleich als würden sie gewiss diejenigen sein, die nach dero weiber tod ihnen sollten an die seite gelegt werden. *Jucundiss.* 208. *s. dazu* kunde, kundin *als geliebter, geliebte sp.* 2620, *noch bair. auch* kundschaft *liebschaft, geschlechtsvertraulichkeit* Schm. 2, 311, *s.* bekanntschaft *so spalte* 541, *wo auch* sich kennen *in gleich starkem sinne.*

γ) *sogar* kundschaft, *ehe* (*doch s. am ende*): er het eine alte tochter, die wolt er zu der kundschafte geben. H. v. Muglein *Valer. Max. Augsb.* 1489 60^{b}; und gab die tochter zu kuntschaft mit steuer und hilf des gemein guts. *das.;* die kuntschaft ist ein pand, damit sich der mensch pindet zu dem andern in einem willen und einem leben. 62^{a}. *Aber das ist eig.* konschaft, *wie der verfasser gewiss geschrieben hatte* (14. *jh.*), *s. sp.* 1742; *indessen weist die schreibung* kundschaft *im* 15. 16. *jahrh. auf eine verflechtung mit dem vorigen* kundschaft, *wodurch auch der ausdruck* kundschaft der ehe (*s. unter* konschaft 2, *c*) *erst klar wird. übrigens ist das zu grunde liegende* kone (*s. d.*) *wieder mit* kund *wurzelverwandt.*

d) zu dem allen gehören gewisse wendungen

α) kundschaft *mit gen.* (*vgl.* 2, *c*, *β*): ich hab eines guten gesellen kuntschaft gehabt. Wickram *rollw.* 171, 19, *blosz 'habe ihn gekannt';*

> ja wenns nur nit gar vil gelts git . . .
> seh (*sähe*) ich den teufel gern fürwahr,
> ob ich auch künd sein kundschaft krigen.
> Ayrer 402ᵃ (2019, 9),

mit ihm in verbindung treten, dasz er helfe; er brachte mich auch in seines sohns kundschaft. *Simpl.* 1, 194 *Kurz.*

β) kundschaft mit *einem:* macht in diesem ersten angriff .. mit berührten knechten und reutern kundschaft. Götz von Berl. 47; die mit irem adel gůt kundtschaft mit uns machten. Frank *weltb.* 222ᵃ;

> doch bitten wir, halt uns zu gut,
> dasz wir so dreist euch reden an,
> mit dem wir doch nicht kundtschaft han.
> Fr. Dedekind *papista conversus* 1, 2;

weil er vernahm, dasz ich ein geistlicher und Lutheraner sei, machte er sonderliche kundschaft mit mir. Schuppius 253;

> nicht längst ward ich gefragt, du meiner freunde zier,
> von einem, ob ich auch in kundschaft sei mit dir.
> Opitz 2, 37.

γ) *aber auch* zu *einem* (*wie noch oberd.* freund, vetter, pate zu *einem*): was du für kundschaft zu Thisben gehabt hast. *buch d. liebe* 204ᵇ; dann sie seind oftmals bei inen in der herberg gelegen und gute kundschaft zu inen gehabt. Ayrer *proc.* 2, 10; zum organisten allda machte ich aus den bürgern die beste kundschaft, weil ich die music liebte. *Simpl.* 1, 318 *Kz.;* als ich daselbst .. kundschaft zu etlichen pilgern gemachet hatte, die auch gesinnet waren das heilige land zu beschauen. 2, 213; diese (*junge zigeunerin*) machte so wohl als andere (*zigeunerinnen*) bald kundschaft zu mir. 3, 178, *zu c*, *β* (*nachher* gleich nach gemachter kundschaft). *auch mit* gegen *für* zu: diese zween machten mit gesprech gegen im etwas kundschaft. Kirchhof *wend.* 153ᵃ.

δ) in kundschaft kommen, geraten (*vgl.* in k. sein Opitz *unter β*): als si mit den Römern in kundtschaft kamen. Frank *weltb.* 66ᵇ, *vergl.* Weckherlin *unter a*, *β*; eine gesellschaft etlicher .. freunde, mit welchen ich .. auf unterschiedenen reisen in kundschaft gerathen. A. Gryphius 1, 182; von den gelehrten leuten, mit welchen wir daselbst in kundschaft geriethen. Olearius *pers. reis.* 1, 3; und sind bei solcher gelegenheit auch mit dem könig in Dennemark und andern herren, die sich damals in dem lager für der stadt befunden, in kundschaft gerathen. Micrälius 4, 76.

e) ein rest des ganzen im gemeinen gebrauche ist kundschaft *von den kunden eines kaufmanns u. ä., s.* kunde 2 *und* 4.

α) ursprünglich von dem verhältnis zwischen dem kaufmann und dem abnehmer als 'geschäftsfreunden', sodasz auch jener mit diesen in kundschaft stand, *s.* Lochner *unter b*, *γ*.

β) jetzt nur noch einseitig vom abnehmer, besteller u. ä.: erhalten sie mir ihre kundschaft, mir liegt viel an ihrer kundschaft *u. ä. sagt der kaufmann zum kunden;* ich will ihre kundschaft verlieren, wenn es nicht gewiss ist! Lessing 2, 150, *Em. Gal.* 3, 2, *der gedungene mörder zu Marinelli. mit folg. verflieszend:* dasz ihr mir die kundschaft erhaltet, welche mir zuzuweisen ihr den anfang gemacht. Göthe 20, 208.

γ) auch von den kunden selber (*wie in der bed. freundschaft b*, *α*): sieht es doch aus, als wolltet ihr mir ins handwerk greifen und mir die kundschaft entziehen. Göthe 24, 285. er verscheucht sich die kundschaft durch sein grobes wesen; die ganze strasze ist seine kundschaft. *ich glaube auch von einem einzelnen* (*wie unter b*, *α*), der mann ist meine beste kundschaft *u. ä., vgl.* kunde *fem. so sp.* 2622.

4) *Wieder ein anderes* kundschaft *zu* kunde, *zeuge, ahd.* chundio *testis, s. sp.* 2620 *und* 2624.

a) kundschaft *vor gericht, seit dem* 13 *jh., gewiss älter, 'die auf die beaugenscheinigung eines streitigen gegenstandes begründete aussage sachkundiger, von beiden parteien gewählter und deshalb beeideter biedermänner, auf welche man in irrungen, bes. über grund und boden, wegen überackern, überzäunen, übermähen u. dgl. zu compromittieren pflegte'* Schmeller 2, 311.

α) der begriff wird am deutlichsten in kuntschaft *gleich* weisthum, *im* 13. *jh. und später:* eȥ sol kunt unde gewiȥȥen sîn allen .. liuten .. daȥ aller der crieg (*streit, zwischen einem kloster und einem dorfe, um gewisse rechte beider*) .. wart beide von der münche wegen unde von der dörfer wegen alles dinges gelâȥen an hern Engilfriden unde an hern Friderîchen .. die bürger sint zů Spîre, daȥ si dar über sageten uffe ire eit ein kunschaft, alse in aller wærlîchste gewiȥȥen von alter wære; *folgt ihre aussage, am schlusse:* dise kunschaft sageten die zwêne vor gescriben man uffe irn eit, unde gelobeten beide die münche und auch die gebûre .. die selben kunschaft êwiclichen stæte ze haltenne. *weisth.* 4, 522. 523, *oberrh. v. j.* 1289, Mones *zeitschr.* 1, 21 *ff. Ein oberrh. weisthum vom j.* 1452 *nennt sich selber* kundschaft zu Ottenheim und Ichenheim 1, 408, *im texte* solich kuntschaft und gezugnisse der warheit *s.* 409. 410. 411, *der kläger fordert es von der* ganzen gemein .. zu Ottenheim, *dasz sie* gezugnisse der warheit geben by ihren truwen und eiden, was inen darum kunt und wissen wer. 409, *was dann der älteste auf mehr als funfzigjährige erinnerung hin im namen aller thut* (410. 412). *Da erscheint freilich, schon im* 13. *jh., ein anschlusz an* kunt unde gewiȥȥen, kunt und wissend, *wie es, auch im* 13. *jahrh., lat. mit* notitia *gegeben wird:* accesserunt ad notitiam, id est kuntschaft. Haltaus 1144, *auch* cognitio sive cuntschaft 13. *jh. ebenda. aber* kunde *zeuge oder zeugnis war eben schon im absterben, der begriff jedoch ist aufgefrischt in dem* kuntschaft und gezugnisse, *wie mnd.* tûch unde kunschop *unter* I, *b*, bekundschaft thun und zeugen I, *c*, geschworne kundschaft und gezeugnis Haltaus 1144, *auch* bekentnis und kuntschaft 14. *jh.* 1146.

β) der begriff selbst war aber ein vielseitiger. nicht nur das ablegen des zeugnisses hiesz so, auch das dadurch festgestellte recht, wie wenn unter α gelobt wird die kuntschaft ze haltenne, *oder das von der einen partei dadurch gewonnene recht:* die chuntschaft, die die juden habent auf den weingarten. Lexer 1, 1785. *die dadurch festgestellte wahrheit, offenkundiges recht, vgl.* kuntschaft und warheit Haltaus 1145: unsere bürgere unde di dri rete haben ubirtragen (*sich vertragen, dahin verständigt*) mit deme geleitismanne unsir stat nach aldir kuntschaft, daȥ unsere bürgere .. kein geleite en gebin. *Leipz. stadtb. d.* 14. *jh., mitth. der deutschen ges.* 1, 112, *vgl. aus München* 14. *jh.* sich erfahren (*erkunden*) mit alter kuntschaft Haltaus 1147, *womit doch eig. das kundige alter der zeugen, wie unter α, gemeint sein mag. in* 'kuntschaft der warheit geben' Haltaus 1145 *geht es in 'bekundung' über, vgl.* 1143 *von der öffentlichen casse* (kiste), *die nur* mit kuntschaft erbarer lüte *aufgeschlossen werden soll, unter kenntnisnahme und bezeugung, bekundung. Auch das ganze rechtliche verfahren wird kurz* die kundschaft *genannt:* darumben haben wir diesen (*den streitenden parteien*) chuntschaft gegeben ... und swem diselbe chuntschaft giht .. daȥ er recht hab, der sol daȥ gůt haben. Haupt 13, 163, *v. j.* 1286, *der könig* gibt kundschaft, *veranlaszt ein kundschaftsverfahren;* er ain sach vor gericht vernaint ist, soll man nit kuntschaft zuelassen. *österr. weisth.* 1, 228, 16. *jh., s.* Haltaus 1144 inquisitio .. quae vulgariter kundschaft dicitur (14. *jh.*) *und* 1147 dat hêt de kuntschopp *mit vorausgehender beschreibung.*

γ) diese kundschaft *geschieht urspr. mündlich* (kundschaft sagen, *s. unter α, vgl.* kundschaftsager), *die lebendige kunde die von den wissenden gegenwärtig und lebendig gegeben wird, ist der begriffskern. daher im gegensatze zur schriftlichen bezeugung oder beweisführung:* es si mit briefen oder mit kuntschaft (*dasz er sein recht beweise*). Scherz 843, 15. *jh.;* erwisen mit briefen und kuntschaft. Lexer 1, 1785; *noch im* 16. 17. *jh.:* im entrechten (*schluszverfahren*) sollen .. baid tail .. zu recht gefaszt sein mit procurei (*vollmachten*), mit prieflichen urkunden, auch kuntschaften. *österr. weisth.* 1, 229, *obwol die letzteren auch schon schriftliche sein können. Für das vorhandensein letzterer zeugt die bezeichnung der ersteren als* lebendiger k.: welcher teil lebendige kuntschaft füren will, der soll sein specificationschrift mit austrückenlicher benennung der zeugen übergeben. *Nürnb. reform.* 1564 29ᵇ; mit lebendiger oder schriftlicher kundschaft. *reichskammergerichtsordn.* 1507 8, 9; es seien schriftlich oder lebendig kundschaft. Haltaus 1147, 16. *jh.* (*ebenso* lebende kunde *das.*); *vgl.* kundschaft besiglt. *österr. weisth.* 1, 228, 28, *unter siegel ausgefertigtes protokoll über die zeugenaussage. vgl.* kundschaftbrief.

δ) der begriff schwankt oft zwischen dem zeugnisse und den zeugen selber oder besser schwebt gleichsam über beiden, z. b.: des schall men gan uppe de kuntscop. tweiet de kuntschopp an der sake (*geht sie in zwei richtungen aus einander*) .. wat de merer del der kuntschopp sprikt, des schall men volgen. Haltaus 1147. *ganz persönlich klingt:* eȥ hat gesagt ain erber kuntschaft auf dem rat, daʒ ain ewiger steic gen sol durch des Hallers wisen. *Nürnb. polizeiordn.* 291; dieselbe recht ziehen wir .. an ein ehrbahr kundschaft. was die darüber sag, des solten wir uns . . laszen genügen . . da dieselbe kundschaft darüber geschwure .. da sagt sie .. das sie das von ihren altvätteren .. hätte gehört *u.s.w.* Haltaus 1147. *aber man bemerke da das spätere eintreten des plur., in den sing.* sag, geschwur *wirkt in der that das abstractum nach. die* ehrbare, ehrliche, redliche kundschaft *war eine beliebte bezeichnung, s.* Haltaus 1145, *bürgt aber auch nicht für blosz persönliche bed., z. b. ebend.:* und wöllen dasselbe fürbringen mit einer erber kunberlichen (*kundbarl.*) kuntschaft, bedü mit ritter und mit knechten . . und die erbern kuntschaft han ich (*der richter*) . . . ingenomen und verhöret von ritter und von knechten, und die haut (*hât*) gesäit *u. s. w.* (14 *jh.*), *man sieht das schweben des gerichtlichen begriffes als einer art drittes über dem concreten und abstracten begriffe. ähnlich:* darumb si uf kuntschaft ziehent (*sich berufen*), die hie zu Straszburg wonhaft sint. Scherz 844. *so begreift sich auch die einheit von* geziuc *m. als zeuge* (*oder zeugenschaft*) *und zeugnis, die im engl.* witness *und im franz.* témoin, *d. i.* testimonium *auch vorliegt. s. auch* kundsame.

ε) *es hiesz* bewisung oder kuntschaft tun Scherz 844, *vom verklagten,* in die kuntschaft varen *das., sich an ort und stelle begeben wo über den streitigen besitz die k. einzunehmen ist, vgl.* accedere ad notitiam Haltaus 1144 *und* uppe de kuntscop gan *unter δ in gleicher bed.; dazu dann* ein kuntschaft ervaren Lexer 1, 1784, *eig. 'fahrend' einholen. Von den zeugen galt* kundschaft geben Haltaus 1145, vor dem richter kundschaft sagen Maaler 256^{c}, aussagen Rädlein, *vom richter* k. nemen, innemen Halt. 1144, einnehmen, *die zeugen abhören* Rädl. 571^{b} (*vgl.* 2, *c, ε*)*:* darumb ich im dise kundschaft gib, das er hab unwar gesagt. Reuchlin *augensp.* 36^{b}; die juden möchten (*könnten*) wider in nit kundschaft geben, dan sie wern seine feind. 33^{b}; *auch* vorbringen (*vgl.* fürbringen *unter δ*)*:* wer nach ordnung der rechten kundschaft oder rede und antwort vorzubringen. Reutter *kriegsordn.* 37. *Vom richter galt* k. verhören, *die bekundung, zeugnisse genau abhören:* verhörung der kundschaft. *reichskammergerichtsordn.* 1521 33, 12; so nun das peinlich gericht mit personen, die solche kuntschaft . . zu verhören geschickt . . sind (*in Goblers übers.* ad examina ac depositiones testium audiendas recipiendasque), besatzt ist, so soll der richter .. gemelte kundtschaft (attestationes) .. mit fleisz verhören. *Carolina* 71; welche partei kundschaften zu verhören begehret (*d. h. verhören zu lassen*), soll ihre zeugen den schultheiszen mit namen anzeigen. Kirchhof *mil. disc.* 253, *der pl. auch:* wie die gerichtsacten und die klaren kundschaften ausweisen. 251. *Vom beklagten galt* kundschaft führen (*wie noch* beweis führen) *kammergerichtsordn.* 1507 8, 9: so ein beklagter kundtschaft und weisung füren wolt, die in von seiner verklagten missethat entschuldigen solt . . . *Carol.* 74 (*der art. handelt* von kuntschaft des beklagten zu seiner entschuldigung); lebendige kundschaft füren, *s. unter γ. ebenso früher* leiten: wem ouch vor M. und R. worheit erteilet wurt, der sol die personen und was kundschaft er leiten wil, dem stattschriber geschriben geben. Scherz 844, *vgl.* Haltaus 1146; *ebend.* 1147 *nd. gehäuft* bibringen, fören und leiden tüchnisse und kundschop. *in gleicher weise* zeugen leiten, *noch im* 16. *jh.:* so sind die (*der unwahrheit*) überweisten zeugen, und der si laitet, prüchig im rechten und ier kundschaft und zeugnus ist kraftlos. *österr. weisth.* 1, 231, 18, *sodasz das* leiten, führen *urspr. vom hinführen der zeugen an die streitige stelle entstanden scheint, entsprechend dem* varen in die kuntschaft *vorhin.*

b) *zeugnis überhaupt, amtlich oder anders.*

α) *auch diesz ursprünglich mündlich:* es sei man oder weib, so sie frembde und unbekand sind, sol man sie heiszen gute kundschaft schriftlich und mündlich bringen, damit (*wodurch*) man gewis werde, was (*d. i.* was's) für leute sind. Luther 5, 248^{a}, *heimatsschein und beglaubigung durch vorgeführte zeugen;* zudem so waiszt (*weisz*) ime die kais. mt. dise warhaftige gute kuntschaft zu geben, das er sich . . treffenliche erwisen hat. *staatspap. Karls V.* 475. Luther *schreibt an den rat zu Rotenburg an der Tauber über einen studenten von dort, für den er um eine unterstützung bittet:* er ist ewer stadkind, des ir keine schand habt, gelert und from, mein teglicher haus und tischgenosz, des ich im musz gute kundschaft und zeugnis geben. *werke* 6, 2^{a}.

β) *schriftlich, wie eben schon bei Luther:*

wer hie nit wil zur grebnis gon,
der můsz ein luter kuntschaft hon
und brief und sigel legen in,
daș er kein nar wöl nimer sin.
Murner *luth. narr* 195 *Sch.;*

sollt er ein jahr und tag aller landsknecht versamblung meiden .. gleichwol alsdann, neben auflegung gnugsamer schriftlichen kundschaft seines verhaltens .. für gut wieder angenommen sein. Kirchhof *mil. disc.* 265; das sich ain ieder, so sich von andern gerichten hieher seczen wil, erstlichen beim herrn pfleger anzaig, und chuntschaft fürlegt. *österr. weisth.* 1, 164, 16. *jh., heimatsschein oder entlassung aus der alten heimat;* sollen allerlei briefliche urkunden, als heirat-, schuldbrief, verträg, auch kundschaften, quittung u. dgl. . . allein bei der landgerichtlichen obrigkeit .. verfertigt werden. 271. kundschaft *als amtliches führungszeugnis* Steinbach 1, 948.

γ) *das galt noch vor kurzem im handwerke:* bei den handwerksburschen ist jezt mehr als jemahls, dasz jeder seine kundschaft von seinem gewesenen meister habe, seinen lehrbrief und andere documenta. Frisch (1741) 1, 556^{b}; das reichsgutachten vom 22. juni 1731 unterwarf auch die gesellenverhältnisse einer sehr strengen controle .. es wurde namentlich von der zeit an streng auf die sog. kundschaften .. der handwerksgesellen gehalten. Böhmert *beitr. z. gesch. des zunftw.* 50 (*geburts- und lehrbrief, auch attest des wolverhaltens, unter dem handwerkssiegel*), *vgl. die urk. s.* 130 *ff.;* auf veranlassung einer von einer hiesigen zunft einem handwerksgesellen ausgestellten, mit dem sogenannten schleswig-holsteinischen wappen versehenen kundschaft ist .. von dem kön. ministerium für das herz. Schleswig verfügt worden, dasz (*dergl. keine geltung habe*) .. und .. dasz überhaupt die ausstellung aller und jeder kundschaften untersagt ist. *bekanntm. des oberpräs. zu Altona* 20. *jan.* 1853. kundschaft, *die arbeitszeugnisse einer innung, so an die in die fremde reisenden gesellen abgegeben werden. idiot. Austr.* 88. *auch dän.* kundscap, *zeugnis der handwerksgesellen* (Molbech). *vgl.* kundschaftzettel.

c) *übertragen auf andere verhältnisse.*

α) *biblisch, kirchlich:* aber wir wellend diser meinung hälle kundschaft usz Paulo 1 Cor. 10 harfür bringen. Zwingli *vom touf* o 1^{b}; ietz sehend wir .. an der kunschaft Pauli wol, das der kindertouf můsz by der apostel zyten angehebt haben. o iij^{a}; volgend die kuntschaften. Paulus spricht . . o 4^{a};

nun hat er (*gott*) sich gemacht ganz kündlich
durch seinen eignen son selbst mündlich
und schriftlich durch seins sons legaten . . .
bei diser kundschaft jeder bleib.
Fischart *chz.* 24 (*Sch.* 429),

also zugleich offenbarung, wie es vorher heiszt das gott sich selbst macht offenbar, *zugleich aber auch an* kündlich (*offenkundig*), kund *angeschlossen; ähnlich schon mhd.* kuntschaft *erlös.* 2277. *ähnlich auch von einem delphischen orakelspruche:*

ein gůt vernunftig witzig man,
des glich man nit möcht ienen (*irgendwo*) han
in aller welt, als Socrates.
Appollo gab im kuntschaft des. Brant *narr.* 112, 4.

β) *geschichtlich, wissenschaftlich, in büchern:* die sich Palatinos nannten, wie aus etlichen alten kundschaften zu sehen ist. Micrälius *altes Pommern* 2, 293; das vierte (*gerippe*) wird ihm eben dieser Gori auf einem alten marmor .. nachweisen. das fünfte trift er, wenn mich meine kundschaft nicht trügt, beim Fabretti. Lessing 8, 243 (*vgl. die anm.*), *d. h. wenn Gori mit seiner verweisung auf Fabr. zuverlässig ist; es mischt sich übrigens mit* 5.

γ) *an b, β schlieszt sich an:* es wäre sehr naiv von der natur, wenn sie jedwedem menschen seine kundschaft an die nase gehängt hätte, und wenn irgend einer die kundschaften lesen könnte, mit dem möchte der henker in gesellschaft gehn. Claudius 3, 22 (34), *d. h. ausweis dessen was er ist, es ist gegen Lavaters physiognomik gesagt.*

5) *Endlich zu* kunden, erkunden.

a) kundschaft *im kriege, in dem es sich wol entwickelt hat; der begriff hat aber wieder mehrere seiten.*

α) *das thun des kundschafters, das* kundschaften, *heiszt auch selbst so:* kundschaft, *exploratio.* Frischlin *nom.* 469; kundtschaft ist fürnemlich gut in kriegen. Kirchhof *mil. disc.* 93. *recht deutlich in* kundschaft treiben: item wir haben den Kroppensmid . . . selbander gesant gegen Lichtenberg, umb kuntschaft zu treiben, wann er in der neh von dannen pürtig ist. *Nürnb. chron.* 2, 82, 34; item wir haben bestelt ein jungen flaschnerknecht, der hat uns kuntschaft triben auf dem pirg (*gebirge*) 3 wochen. *das.* 82, 25; und ob wir ichts von seiner kuntschaft wegen schaften (*ausrichteten*), dorumb schull wir im ein schenk thun. 83, 1, *was doch schon die bed. β einschlieszt. auch* kundschaft thun, machen: es soll auch . . . iemands zu herzog Albrechten ins veld mit dem gelt geordnet werden zu notturftiger ausgab zufallender sachen, als botschaft zuschicken, kuntschaft zumachen. *reichsabsch. Augsb.* 1500 E3^{b}; *ein feiger wird verhöhnt* (*vgl. unter β*):

> Johan von Brinke war unvorvert (*unerschrocken*) . . .
> die kuntschaft hilft er machen,
> zu Rede und Teckelnburg wol bekant,
> in keller, auch in kuchen. Soltau 2, 251.

β) die erkundigung, die der kundschafter einholt, die kunde die der aussender von ihm begehrt. so deutlich in kundschaft einnehmen (*vgl. schon* 4, *b, ε*), *ein feiger ritter erbietet sich:*

> herr kaiser, ich wil euch peistendig sein
> und wil die kuntschaft nemen ein,
> ob uns der veint sein zu vil. *fastn. sp.* 637, 27.

oft schwankt es zwischen dieser und voriger seite des begriffs oder umfaszt beide; drum nahmt ihr meinen buben gefangen, weil ihr wusztet, ich hatt ihn auf kundschaft ausgeschickt. Göthe 8, 33. 42, 273 (zu kundschaften 42, 40); und meint ein rat, wenn der genant Hanns auszgesönt würde, das dadurch den Waldenfelsern merkliche volg, nachrit, herberg, kuntschaft und beistand geprochen würde. *Nürnb. chron.* 2, 76, *deutlich benachrichtigung überhaupt. denn es kehrt zugleich in die bed.* 2 *zurück, z. b.:* nun hetten aber die von Nürnberg guete kuntschaft und westen wol, das der marggraf auf sie ziehen wolt. *Augsb. chron.* 2, 193.

γ) manchmal mischt sich die vorstellung von den kundschaftern, kundtschaftleuten *selber ein* (*vgl. u.* 4, *a, δ*): item zwen pawren sol man gewinnen zu kuntschaft. *Nürnb. chron.* 1, 184; und legten ein spech (*spähe*) und kuntschaft auf in. *Augsb. chron.* 2, 50, *wie* einen hinterhalt legen;

> doch schwerlich
> möcht er des feindes kundschaft hintergehn,
> der mit zwei heeren seinen fersen folgt. Schiller 451^{a};
> sie müssen weit umgehen durchs gebirg,
> dasz sie des landvogts kundschaft hintergehn. 527^{a}.

b) auf andere lebensverhältnisse übertragen: auf kundschaft ausgehen, *aller à la découverte.* Rädlein; was will die närrinn! ... wie weisz sie, dasz wir hier sind? sollte sie wol auf kundschaft kommen! Lessing 2, 163, *von der gräfin Orsina in der Em. Gal.* 4, 2;

> ach mann, es sind zwei leute hier,
> auf kundschaft wol, gewesen.
> Voss (1825) 4, 128, '*die drei diebe*'.

c) endlich einige verwendungen, die mit dem vorigen zusammenhang haben, und doch zugleich in die bed. 2 *zurückkehren.*

α) erkundigung, nachfrage Rädlein 571^{b}, *z. b.* kundschaft einziehen, *nahe dem* kundschaft einnehmen *u. α, β:* denn man nimmt an, dasz herausgeber nicht unterlassen, so genaue kundschaft als möglich desfalls einzuziehen. Lessing 9, 5; auch kundschaft einnehmen, *rem explorare* Steinbach 1, 948. *ähnlich* erspähen, *früher* fragen *u. a.:*

> kundschaft mir zu erspähn vom lang abwesenden vater.
> Voss *Od.* 15, 269;
> und het doch gern kundschaft gefragt,
> wie es doch nur immer kem,
> das ich ewer keinen vernehm. *froschm.* C 8^{a},

wo sich freilich schon völlig die bed. 2 *einsetzen läszt. aber deutlich auch das erkundigen selber:* legte nu grosze kundschaft drauf, wo sein weib wäre hin kommen. Luther 61, 287; kundschaft auf etwas legen, *faire les enquêtes noch bei* Rädlein, *auch* sich auf kundschaft legen, *s'informer ders., exploratores habere* Frisch 1, 556^{a}.

β) gewünschte oder erwünschte auskunft, die einer gibt: anno 1463 jar ward Mänz haimlich vor tags erstigen . . das verriet (*bewirkte durch verrat*) ain wachter und gab kuntschaft. *Augsb. chron.* 1, 330, *doch mehr zu a, β;* so vil ich aus der kuntschaft des hisigen richters (*kritikers*) von der heilmannischen arbeit habe ersehen können, rürt sie von einem . . manne . . von einsicht her . . . noch hatte ich damals, als ich besagte kuntschaft in den hisigen zeitungen (*acta erud.*) las, die übersetzung nicht vor mir. Reiske *übers. der reden des Thukyd. vorr.* a 4^{a}

γ) nachricht als ergebnis angestellter forschung: dem ohngeachtet erfahren sie itzt von jenen (*Andr. Scultetus*) weiter nichts. ich musz erst hören, welche aufnahme er, auf diese kundschaft, sich von ihnen zu versprechen hat. Lessing 8, 269. *gleichfalls nachricht, aber im zusammenhang mit dem kriege:* auch daȥ ... darauf gegangen was ... mit warnung, kuntschaft in daȥ her und darausz. *Nürnb. chron.* 2, 48, *wol besorgung von nachrichten, botschaftsdienst. auch von gerüchten:* ich bekomme oft kundschaft, *crebro rumores ad me adferuntur.* Steinb. 1, 947. *nachricht als augenzeuge, mit* 4 *sich berührend:*

> mein getrewer gefert mûst sein,
> damit du künftig mügst darvon
> ein warhaftige kundschaft thon. *Teuerd.* 11, 22.

KUNDSCHAFTBRIEF, *s.* kundschaftsbrief.

KUNDSCHAFTEN, 1) *auf* kundschaft (5) *ausgehen, mhd. noch nicht bezeugt, aber im* 15. *jh.:* item wir haben bestelt zu kuntschaften des Frisen knecht. *Nürnb. chron.* 2, 82, 37; item Cunz Goreisen hab wir bestelt, das er schol kuntschaften. 84, 10, *v. j.* 1444, *in kriegsläuften;* darum nahmt ihr meinen buben gefangen, weil ihr wusztet, ich hatte ihn zu kundschaften ausgeschickt. Göthe 42, 40, *Gottfr. v. Berl.* (*im Götz* auf kundschaft 8, 33. 42, 273). *aus dem alltagsleben, wie* spionieren *auch:* man kundschafte nie um sie (*die ränkesüchtigen*) her, beschleiche sie nie, erlaube sich keine versteckte wege. Knigge *umgang m. m.* 1, 163. *s. auch* auskundschaften, verkundschaften.

2) *auch zu* kundschaft 4, *rechtlich:* alles was ainer geschriftlichen behelf hat . . daȥ soll ainer im haubtrechten (*hauptverfahren*) und nit im kundschaften einlegen. *österr. weisth.* 1, 229, *bei der vorgängigen einnehmung der kundschaft. vergl.* kundschafter 2.

3) *eine nebenform mit umlaut, im* 15. *jh.:* item Klas von Pruck hab wir bestelt, das er uns schol kuntscheften zu Pruck und zu Erlang. *Nürnb. chron.* 2, 85, 17, *im sinne zu* 1; *ebenso* kundschefter *gleich* kundschafter, *s. auch* kundschefferin *unter* kundschaffner, *das also wol auch als* kundscheffner *bestand, s. unter* kundschafter 3. *eine nebenform* kundschaffen *s. oben, ebenda die nd. formen.*

KUNDSCHAFTER, *m.* 1) *zu* kundschaften 1, *der auf kundschaft ausgeht, kundschaft bringt:* auch hat er bestelt einen kuntschafter bei Bamberk, dem hat er geben 2 gulden. *Nürnb. chron.* 2, 89, 15 *u. o.,* 15. *jh.;* so man . . bei nacht wolt auszihen, so hetten die veint etlich kuntschafter hie (*d. h. in Nürnberg*), die schussen mit püchsen in daȥ felt und daȥ hörten denn die veint. 333, 5; dem ansager und kuntschafter zweinzig schilling zu lon. Frank *weltb.* 36^{b}. *jetzt durch* spion *verdrängt. Bildlich, wie* verräter, *der kundschaft gibt, mit gen.:*

> und ihr, der lieb werkzeug, kundschafter unsrer witz,
> augbrawen. Weckherlin 705.

2) *auch zu* kundschaft 4, kundschaften 2, *rechtlich:* er sol auch aines ieden kundschafters sag . . . lauter und underschiedlichen beschreiben. Scherz 844 *aus der tirol. landordnung, vgl.* kundschaftsager.

3) *nebenform mit umlaut, wie* kundscheften (*s. vorhin*): sie suldin keine furer addir kunschefter sin, sundern slecht (*einfache*) mitritere. *Henneberg. urk.* 3, 95, 12, *v. j.* 1378 (*wegen* kun- *s.* kundschaft I, *b*), *zu* 1, *doch zugleich als ortskundiger, der des landes kundschaft hat, vgl.* kundmann 4 *und bei* Scherz 844 *den* kundschafter, *der* ein volk (*kriegsvolk*) durch ein wald füren *soll. Auch in der* 2. *bed.* kundscheffer, *s.* Haltaus 1148, *gleich* kundschaftgeber, *nebenform zu* kundschaffer.

KUNDSCHAFTEREI, *f. spionieren,* kundschafterei treiben Lessing 2, 219 (*Nathan* 1, 3). Klinger 5, 182.

KUNDSCHAFTERIN, *fem. zu* kundschafter: die h. inquisition, als die getreweste und fleiszigste kundschafterin unser l. mutter der h. kirchen. Fischart *bien.* 1588 131^{b} (2, 10). *vgl.* kundschafferin *und unter* kundschaffner.

KUNDSCHAFTGEBER, *m. zeuge u. ä., der* kundschaft gibt *in rechtsfragen* (*s.* kundschaft 4), *s. bei* Haltaus 1148, 15. *jh.*

KUNDSCHAFTHERRE, *m. einer vom rate, der die kundschaften zu verhören hat* (*s.* kundschaft 4), *in Straszburg* 16. *jh.:* die rathsbotten ... da sie den kundschaftherren landkundschaften zu verhören angesagt. Scherz 845. *in München ein ratsherr als* '*baubesichtiger*', *s.* Lexer 1, 1785, baukundschaft Schm. 2, 311.

KUNDSCHAFTLEUTE, *pl.* 1) *rechtlich, die* kundschaft *geben.* Haltaus 1148, Schm. 2, 311, *vergl.* kundleute *sp.* 2634. *auch* kundschaftsleute, *s. unter* kundschaftsbrief.

2) *kundschafter, in kriegsläuften:* und santen ir kuntschaftleut und lieszen sie luegen, ob in icht begegnen wolt. *Augsb. chron.* 2, 251, 26 (15. *jh.*).

KUNDSCHAFTRECHT, *n. das verfahren mit* kundschaft (4) *verhören, einnehmen und was dazu gehört:* und soll die kundschaft gan und gelait werden nach kuntschaftrecht. Haltaus 1148; so soll er den tritn pfening der kostung, so auf das kundschaftrecht gangen ist, ausrichten. *österr. weisth.* 1, 228, 29. *auch* kundschaftsrecht Schm. 2, 311.

KUNDSCHAFTSAGER, *m. gleich* kundschaftgeber. Schmeller 2, 311; *s.* kundschaft sagen *sp.* 2642 *und* kondesagen *sp.* 2634.

KUNDSCHAFTSBRIEF, *m. schriftliches amtliches zeugnis:* man sollt alle kundschaftsbrief und lüte (*d. i.* kundschaftslüte) der sachen halb verhören. *weisth.* 1, 399. *auch* kundschaftbrief, *schriftliche kundschaft, s. österr. weisth.* 1, 394^{b}. *s. auch* kundbrief.

KUNDSCHAFTSCHIFF, *n. kriegsschiff, das der flotte als kundschafter dient, aviso:* von den englischen jag- und kundschaftschiffen. *kloster* 10, 1063 (*beschr. der span. armada*).

KUNDSCHAFTSTELLUNG, *f. gestellung von zeugen:* dasz .. solche .. kundschaftstellung auch den gefangen .. nit abgeschlagen . . werden soll. *Carolina art.* 47 (productio testium *in Goblers übers.*).

KUNDSCHAFTVERHÖRER, *m. richter o. a., der* die kundschaft verhört (*s. z. b. unter* kundschaftsbrief). *in der Carolina handelt art.* 71 von den kuntschaftverhörern im gericht, '*qui depositiones testium audiunt*', *vgl.* 72. 73 'kundtschaftverhörer oder commissarien'. *vgl.* kundschaftherre.

KUNDSCHAFTWIRDIG, *würdig, brauchbar zu* kundschaft (*s. dort* 4): in beiwäsen kundtschaftwirdiger leüten etwas handlen, *testibus praesentibus aliquid agere.* Maaler 256^{d}.

KUNDSCHAFTZETTEL, *m. gleich* kundschaftsbrief (*s. d.*): soll .. verboten sein, herbergsleit .. einzenemmen .. die nit abschid- kundschaft- und herbergzetln haben. *österr. weisth.* 1, 270, 42, *eine art amtliches person- und sittenzeugnis, wie* kundschaft 4, *b, γ. auch bei* Philander 1, 736.

KUNDSLEUTE, *s.* kundleute.

KUNDTHAT, *f. gleich* kundmachung, *bei* Klopstock: schweig! wer hat jemals sitte und brauch verachtet wie du, und sich der kundthat eines bundes widersetzt? 10, 272; die angefangene kundthat des bundes ist entweiht! *das.* (*Hermanns tod sc.* 19).

KUNDUNG, *f. gleich* kunde, *kenntnis, bei* Stieler 951, *früher z. b. Bocc.* 1, 287^{a}.

KUNER, *unter kellergeräten, bei* H. Folz *von hausrat, fastn. sp.* 1218; *s. unten* kunner.

KUNFT, *f. subst. verb. zu* kommen.

1) *Die form.* a) *gebildet ist es, wie* vernunft *von* vernëmen, zunft *von* zëmen, brunft *von* brëmen (2, 431, brämen *catulire noch bei Leipzig*), *wobei zu beachten, dasz die urform von* kommen *ahd.* quëman *ist; das* u *ist der urspr. vocal des part. praet. Die form ist übrigens der hd. mundart eigen, mhd.* kunft, *auch noch* kumft (*gen.* künfte), *ahd.* chumft, *auch schon* chunft Graff 4, 675; *das* m *ist in der aussprache noch jetzt vorhanden, z. b.* zukumft, *wie in* vernunft (*mhd.* vernumft *z. b.* Merswin 66), *noch im* 18. *jahrh. führt* Steinbach 1, 897 kumft *als vorkommende schreibung an.*

b) *goth. vielmehr* qvumþs, *bezeugt in* gaqvumþs *συναγωγή, zusammenkunft, vergl. altfries.* kemede *ankunft* (*ags. vielmehr* cyme *m., wie alts.* kumi *m., altn.* koma *f.*). *Noch anders nd., nrh., nl.: mnd.* kumst Frisch 1, 533^{c}, *mit eingeschobnem* p, *das dem hd.* f *entspricht* (*vgl. c a. e*), tôkumpst *tempus futurum* Haupt 3, 87, *adventus* (*Christi*) Dief. 14^{b}; *nnd.* kumst *ankunft* Richey 107, *brem. wb.* 2, 724. *nl.* komste *adventus* Kil., *jetzt* komst *f.; auch neufries., z. b. nordfries.* bikemst Johansen 130, *ostfries.* kumst, *z. b.* wat is dîn kumst, *was ist der zweck deines kommens?* Stürenb. 128^{b}. *endlich nrh. z. b.* tzokompst Dief. 14^{b}, *im Teuth.* 54^{b} hercompst, wedercompst *u. ä. Auch mitteldeutsch erscheint diesz* -st *einzeln:*

> Gayol nam siner komste war.
> Berthold v. Holle *Crane* 1514 *u. ö.*,

in der hs. (14. *jh.*) *immer* kompste; *vgl.* kumstich *gleich* künftig *bei* Krolewitz *nachher.*

c) *aber auch auf* bair. *boden im* 14. *jh.*, kunst *für* kumst:

> dein kunst freut mein gemût. *fundgr.* 1, 333, 34.

so hiesz es mhd. vernunst *neben* vernunft (*wb.* 2^{1}, 376^{b}) *und umgekehrt mnd.* vornuft Haupt 3, 87, *wie oberd.* sigenuft *und* sigenust *für* sigenunft, sigenunst (*wb.* 2^{1}, 372^{a}), *und auch* kuft

erscheint in zûkuft Leysers *pred.* 30, 14. 17. *Das* -st *ist wie in* gunst, kunst, *auch hd.* brunst (*mhd.* bruns *Virgin.* 263, 8) *neben* brunft, *s.* 2, 430, *wo auch bair.* brumpfst *bezeugt ist, vereinigung von* brumft *und* brunst *oder* brumst, *wie sie auch zwischen* kumft *und* kumst, *nd.* kumpst *denkbar ist, und ahd. vorliegt in* vernumfst *neben* vernumft *und* vernumst. *Wenn da* kunst (kumst) *von* komen *und* kunst *von* künnen *zusammentreffen, so ist das wie eben bei* brunst *von* brëmen *und* brunst *von* brinnen, *und nicht anders* brunft *von beiden* (brunft *von feuer, das* J. Grimm *oben* 2, 431 *leugnete, steht im Reinfried* 20482 *hs., vom herausg. ohne not beseitigt, vgl.* 27398).

d) *endlich eine oberd. form mit* o, *hauptsächlich oberrh., wie ebenda z. b.* konst *für* kunst, kromm, kromp *für* krumm, krump (5, 2442), *zugleich zu* kommen *stimmend und zu dem* o *in nrh.* kompst, *es mochte auch mrh. sein:* zukonft *adventus* Dief. 14^{b}; die zukonft des Messie. Fischart *bien.* 1588 54^{a}. 54^{c}; ins zukönftige. *podagr. trostb.* 701 *Sch., wie bei* Fischart *auch* kondschaft *u. a.;* zukonftig, zukonfte Dief. 254^{c}, 15. *jh.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) *das mhd. wort galt als allgemeines subst. zu* komen, *woron noch im* 16. *jahrh. reste erscheinen,* kunft *gleich* ankunft, *vielleicht nur bei alterthümelnden schriftstellern:*

> herr, ich bin ewr kunft fro. *Teuerd.* 25, 66;
> dann ich seinr kunft mit verdriesz bit (*wartete*). 87, 86;

es was der keiser .. irer kunft fro. *Aimon* X ij; da ward zu irer kunft grosze freud volnbracht. T iij. *noch im* 17. *jahrh. ähnlich, als dichterwort:*

> wann zun felden Daphnis kame,
> wir uns freuten seiner kunft. Spee *trutzn.* 285 (295);
>
> wan uns dann die götter lieben,
> sollen wir uns nicht enttrüben
> wegen einer solchen kunft?
> Weckherlin 348 (*od.* 1, 1);
>
> ganz trostlos war ich schon, weil die lieblose kunft
> des todes mich erschröcket. 60 (*ps.* 18, 4).

schon Stieler 1003 *bezeichnet es als selten, gibt auch kein beispiel. eigen plur.* zu kunften bringen (*leute*), *zusammen bringen, wie es scheint,* Beheim *Wiener* 230, 2.

b) *länger erscheint es vom kommen Christi, seinem ersten wie seinem letzten zum jüngsten gerichte* (*früher auch* zukunft, *s.* 1, *d*), *aus ahd. und mhd. zeit her, z. b.* Christis chumfte *pl., adventus Christi* Notker 72, 10, *mhd.* Walther 21, 29:

> das Christus für der letzten kunft
> auch könne wider all vernunft . . .
> erscheinen, wenns ihm wolgefellt.
> B. Ringwald *laut. warh.* 205 (183);
>
> wenn sie aus göttlichem gesicht
> des heilands kunft berichtet.
> Bürger 45^{b} (*Sanct Stephan*);
>
> des heilands kunft, die weckenden posaunen.
> A. W. Schlegel *ged.* 1811 1, 94 (*bund der kirche mit den künsten*);
>
> er starb im jahr nach unsers heilands kunft
> vierhundert zwanzig sechs. *Shakesp. Heinr.* V. 1, 2.

c) *jetzt im gewöhnlichen gebrauch gänzlich erstorben, ist es doch noch frisch in zusammensetzungen:* abkunft, ankunft, auskunft, dazwischenkunft, einkünfte, herkunft, niederkunft, rückkunft, übereinkunft, unterkunft, wiederkunft, zukunft, zurückkunft, zusammenkunft, zwischenkunft, *auch* nachhausekunft Rückert *mak.* 2, 49, heimkunft, entgegenkunft, durchkunft, dazukunft, überkunft, *obwol diese nicht so allgemein sind wie jene, während zu* aufkommen, bekommen, entkommen, erkommen, verkommen, vorkommen, nachkommen *u. a. das entsprechende* kunft *fehlt, doch theilweis auch bestanden hat, zu* erkommen *z. b. mhd.* urkunft (*gleich schreck krone* 11302), *zu* bekommen *nd.* bekumst *zukommender antheil Brem. wb.* 2, 725, *vgl.* beikunft *übereinkunft* Frisch 1, 533^{a}, *zu* bekommen *convenire* Dasyp. (*s. sp.* 1659), *mhd. zu vermuten* bîkunft; *nd. auch* willkumst *bewillkommnung Brem. wb.* 2, 730.

KÜNFTIG, *adj. zu* kunft; *ahd.* chumftîg, *mhd.* kunftic, künftec, *auch noch* kümftic, *mnd.* kümpstich Haupt 3, 87, *nnd.* kumstig Dähnert 262^{a}, *nrh.* zoekomstig Harf *pilg.* 78, 10, *auch md. einst* kumstich (*s.* 1, *a*), *s. dazu* kunft 1, *b. c.*

1) künftig *ist, dessen* kunft *man weisz, was oder wer kommt.*

a) *z. b. von Christus, dem Antichrist u. ä.* (*vgl.* kunft 2, *b*):

> von dem pösen Entkrist,
> der nu schier künftig ist. *fastn. sp.* 594, 11,

der nun bald kommt, genauer nach der alten red- und denkweise 'kommend ist' (*denn er ist schon im kommen, nur noch nicht sichtbar*), *man sieht wie in* künftig *da das* kommen *noch deutlich* *unterliegt. ebenso in folg. wendungen:* ich hab den zů einem beschirmer, der da künftig ist zů richten lebendige und todten. Keisersb. *irrig schaf* 4^a G 5^b; dannen er kunftig ist, zeurteilen die lebenden und todten. *manuale curatorum* 107^a, *bei* Luther *im katech.* von dannen er komen wird, *aber* 2 *Tim.* 4, 1 der da zukünftig ist zu richten die lebenden und die todten, *τοῦ μέλλοντος κρίνειν. das war überliefert aus mhd. zeit und länger:* ich toufe ûch in waʒʒere .. der aber nach mir kunftig ist, der ist sterker wen ich. *Matth. Beheims evang., Matth.* 3, 11, *ebenso in einer andern übers. des* 14. *jh.* Haupt 9, 270, Luther der nach mir kompt, *vulg.* qui post me venturus est; *vgl. bei* Heinr. v. Krolewjtz 2068 die noch nâch uns kumstich sint, *die nachkommen. mhd. auch von ganz sinnlichem kommen, z. b. von feinden die im anzuge sind:*

nu wânden si die vînde dar
kunftic wesen alzuhant. Jeroschin 19376;

vgl. nrh. um 1500 *von schiffen die dem hafen nahen, 'zukommen':* ein kuirwechter .. der die zoekoemstige schijff verkundigt. Harf *pilg.* 78, 10.

b) auch von dingen aller art, die 'herannahen', bevorstehen, kommen werden u. ä., hiesz es, sie 'sind künftig': sollichen mönschen, förcht ich, künftig sei ein hört (*hartes*) fegfeür. Keisersberg *irrig schaf* 4^a H 1^a, *mit dat. wie* mir kommt, *naht, wird zu theil* (*sp.* 1640 *ff.*), *mhd. z. b.* pîn diu uns künftic ist. *Renner* 23532; also ist es künftig, *also wird es gon, sic futurum est.* Maaler 255^b; das der mensch nicht wissen sol was künftig ist. Luther *pred. Sal.* 7, 15; last sie .. uns verkündigen was künftig ist. *Jes.* 41, 22, *wo wir überall uns hüten müssen, das* künftig *nach unserer gewöhnung als adv. zu fühlen. noch im anf. des* 18. *jh. bei* Ludwig 'was künftig ist, weisz niemand, *what's to come', also nicht adv. Auch folgender gebrauch ist uns verloren:* aberglauben .. als wenn einem am morgen begegnet ein hund oder has, das es bedeütet unglück, künftig den selben tag. Keisersb. *hellisch löw* 4^a b 4^a. *wir können es nur noch unmittelbar zum subst. setzen attributiv, ohne dasz für die beschränkung ein grund sichtbar wäre, sind auch auf den zeitbegriff beschränkt.*

c) natürlich stand es auch damals schon attributiv, wie schon mhd. und ahd.:

nicht lang darnach es sich begab,
das Unfalo ward merken ab
ein künftiges wetter fürwar. *Teuerdank* 43, 29,

ein kommendes unwetter, dasz ein unwetter nahte, im kommen war;

vil hant zů spil so groszen glust,
das sie keinr kurzwil achten sust (*sonst, auszerdem*),
und merkent nit kunftig verlust. Brant *narr.* 77 *überschr.*,

verlust der ihnen davon kommt;

dann er (*der arzt*) gar oft ufhalt den dot,
für künftig krankheit gibt er rot.
ders. Moretus 424 (*s.* 146^a *Z.*);

ir ottergezichte, wer hat denn euch geweiset (*var.* so gewis gemacht), das ir dem künftigen zorn entrinnen werdet? *Matth.* 3, 7, *vulg.* a ventura ira, *gr. ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς;* du hast auf dem berge Sina gehöret die künftige strafe. *Sir.* 48, 7.

2) *Von der zeit und dem was in der zeit kommt, wie denn schon im vorigen der zeitbegriff überall mit enthalten ist.*

a) so schon ahd., mhd., z. b. ahd. diu chumftiga werlt, *futurum seculum,* chumftigiu dinc, *futura; mhd.:*

(*gott*) durch den wir gescheffede (*geschöpfe*) hân
beide kumftec und vergân. *pass. K.* 426, 8,

alles noch jetzt sagbar. aber folgender gebrauch ist uns fremd geworden, obwol noch im 16. *jh. frisch:* gott, der du bist und warest und künftig bist. Luther *off. Joh.* 11, 17 (*gr. ἐρχόμενος, vulg.* venturus), *höchstens* zukünftig *wäre jetzt noch möglich. zuweilen erscheint* ich bin künftig *geradezu gleich* ich werde sein, *selbst mit einem prädicate, z. b.* wilich die frouwe kunftec ist, *qualis futura sit, Elis.* 1069. *dazu stimmt zugleich mhd.* kumen *für werden, entstehen, z. b.* kumen und sich vertrîben, *werden und vergehen, im philos. sinne, pass. K.* 426, 14.

b) stark abweichend von unserm ist auch folgendes künftig *im* 15. 16. *jh.:* wie ich .. erweckt ward von dem übersüszen gedön .. mancherlei geflügels und andern zeichen die den künftigen tag bedewten. H. Folz, *fastn. sp.* 1302, *den eben kommenden tag, die ankunft des tages. Ebenso folg.:* auf den kunftigen sontag nam er sich eines groszen wehtagens an (*stellte sich krank*). Wickram *rollw.* 150, 9, *den darauf kommenden, den nächsten, wie im folg.:* in der künftigen fasten sind ihre f. gnaden .. auf einen landtag .. ausgezogen. Schweinichen 1, 51; darum ich künftige nacht nicht viel schlafen mochte (*konnte*). 1, 129. *Noch* 1741 *war sagbar* 'bald künftig', *jetzt nicht mehr:* das bald künftige übel, *impendens malum.* Frisch 1, 533^a.

c) nahe stellt sich dagegen dem heutigen gebrauche oder fällt damit zusammen folg.: faulfresser .. die grosz summ von den reichen auf künftig arbeit genomen hetten. Meisterlin *Nürnb. chr.* (*städtechr.* 3) 134, 10, *unter anstiften eines aufruhrs;* wo nu die .. künftige erfüllung der zusage in diesen worten (*des eheversprechens*) verstanden wird, wie solt denn nicht auch das künftig gemüt .. dadurch verstanden werden? Luther 3, 436^a; 'ich werde dich nehmen' .. dadurch doch ein iglicher Deudscher kein künftige, sondern alle gegenwertige verheiszung verstehet. *das.; die gemma Straszb.* 1518 *erklärt* sponsale *mit 'promissio futurarum nuptiarum',* gelubd oder kunftige brutlauf .. sed nuptie sint brutlauf die itz gegenwurtig sin. AA iij^a, *besser in der Cölner gemma von* 1507 beloften van zokomenden bruloften (Dief. 548^b); auf künftig zeit fürsorgen, *in posterum prospicere.* Maaler 255^b; weder jetzt noch in künftigen zeiten. Schiller 834^a;

den künftgen tag und stunden (*d. i.* tag- und stunden),
nicht heut dem tag allein
soll dieses lied verbunden
von uns gesungen sein. Göthes *bundeslied in der ersten fassung* (*t. Merk.* 1776 *febr. s.* 123);

neben den glücklichen
sprosset der künftige kranz. Klopstock 2, 58;

liesz er ihn (*kaiser Karl seinen sohn Philipp*) noch in seiner jugend aus Spanien kommen und zeigte ihn in Brüssel seinem künftigen volke. Schiller 786^b; künftige gründe, *d. i. künftig anzuführende.* J. Paul *ästh.* 1, 96.

3) *Im begriff ist eine genauere scheidung nicht gleichgültig.*

a) einmal zwar kann natürlich künftig *alles umfassen, das der zukunft angehört:*

sie sagen, er les auch in den sternen
die künftigen dinge, die nahen und fernen.
Schiller *Wall. lager* 6. *auftr. a. e.;*

auch das letzte denkbare wird schon früher damit bezeichnet, z. b.: und Jakob berief seine söne und sprach, versamlet euch, das ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen zeiten. 1 *Mos.* 49, 1, *var.* in den letzten z., *vulg.* in diebus novissimis (LXX *ἐσχάτοις*). *darin ist so zu sagen* kommen *im futurum enthalten, im folgenden aber, in gewissen fällen wenigstens,* kommen *im praes.*

b) im engern sinne heiszt nämlich künftig *das was zunächst kommt:* wo der Türk auf den künftigen früling sein zůgriff auf Poln, Sachsen oder Brandenburg thůn würd. *reichsabsch. zu Eszlingen* 1526 (*reichsordn. Worms* 1539 136^b), *der begriff ruht allerdings mit auf dem bestimmten art.;* ich musz .. das künftig fest zu Jerusalem halten. Luther *apost. gesch.* 18, 21, *τὴν ἑορτὴν τὴν ἐρχομένην;* weil .. ich mich den künftigen tag wieder auf den erbsen zu gehen förchtete. *Simpl.* 2, 8, 30 *Kz.*, *das berührt sich zugleich mit dem falle unter* 2, *b;* die künftige woche, *la semaine qui vient, la semaine prochaine,* künftiges jahr (*gleich* im k. jahre). Rädlein 572, *auch* das künftige leben, *das zukünftige, ewige ebend. ist im grunde gleich;* auf den künftigen tag aufschieben. Steinbach 1, 897; ich habe mich in meinen gedanken mehrmalen ins künftige jahrhundert versetzt. Möser *phant.* (1778) 3, 278, das künftige, *nicht* ein künftiges.

diesz heutge England ist das künftge nicht,
wies das vergangne nicht mehr ist. Schiller 417^b.

Übrigens scheint dafür doch jetzt kommend *vorzudringen,* kommende woche (*acc. des zeitpunktes*) *u. ä.,* das kommende jahrhundert, *vgl. sp.* 1673, *und zwar darum weil in* kommend *uns die vorstellung des herannahens noch frisch ist, in* künftig *nicht mehr.* künftig *ist uns, von* kommen *ganz gelöst, ein ruhender punkt in irgend einer ferne, nicht mehr eine auf uns sich bewegende linie; hat doch selbst in* zukunft, *eig. das zu uns heran kommen* (*vgl. nrh.* zokomend *futurus unter* 2, *c, auch* zukomen Dief. 254^a, in zukummen zeiten Waldis 1, 213 *Kurz*) *das zu seine bewegende kraft schon längst verloren. vgl. auch* 5, *c.*

c) doch wird das 'nächst künftig' *auch im* 16. *jh. schon ausdrücklich bezeichnet:* und das sich die Zugeiner .. hiezwüschen und ostern nechstkunftig aus den landen teütscher nacion thun. *reichsabsch. Augsb.* 1500 D iij^a, *ohne flexion nachgesetzt wie* auf sant Martins tag nechst koment *u. ä.* (*sp.* 1673 *fg.*);

die weil schierst künftigs frülings weiters ernstlichen überzugs von den Türken zu gewarten ist. *reichsordn.* 1539 136^a; zwischen hie und des nechstkünftigen generalconcilii entscheids. 157^b; dasz du auf den montag jetzt künftig frühe hie seiest. *buch d. liebe* 265^b; und wil nun auf den jetzt künftigen montag hochzeit haben. 265^a; das nächstkünftige. Göthe 30, 72. *dagegen* in lang künftiger zeit. Keisersb. *hellisch löw* d 5^a, *als gegensatz zu* in kurzer zeit.

4) *Es heiszt vielfach auch kurz* das künftige.

a) *von dingen in der zukunft:* denn die zeit ires unglücks ist nahe, und ir künftiges eilet erzu. 5 *Mos.* 32, 35, *vulg.* tempora; auf künftigs fürsähen und sorgen, *consulere in longitudinem.* Maaler 255^b; *portendere,* kunftigs deuten. Schönsl. h 4^a; seine sachen aufs künftige einrichten, *res suas in longum ordinare.* Steinbach 1, 897;

> im dunklen drängt das künftge sich heran,
> das künftig nächste selbst erscheinet nicht
> dem offnen blick der sinne, der verstands. Göthe 9, 377,

für das künftige nächste.

b) *von der zukunft selber, zeitlich,* ins künftige, *wie lat.* in posterum, *diesem vielleicht nachgebildet* (*vgl. unter* d): dasz ihre majestat in das künftige in keine wege gestatten wolten, in den herzen der menschen einige lüge zu pflanzen. Schuppius 570;

> ins künftge wollen wir nichts durch gesandte melden.
> Hoffmannswaldau;

die beweggründe . . aus denen er ins künftige handeln würde. Schiller 806^a, *auch als éin wort* inskünftige 870^b;

> dasz ich dir ins künftge lebe! Tieck 2, 144.

Auch mit abstoszung des -e ins künftig: befehlen auch . . sich in das künftig dergleichen zu enthalten. Schuppius 570, *kurz zuvor* in das künftige; jetzt und ins künftig. Abele *gerichtsh.* 2, 85;

> die gröste weisheit ist, dasselbe bald zu lassen,
> was uns unmüglich scheint ins künftig zu umfassen.
> Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 13;

ins künftig hinaus sorgen, *prospicere in longum.* Aler 1254^a.

c) *daher wird auch* in künftig *nur eine weitere kürzung von* ins künftig *sein* (*wie* in zukunft), *obwol wir da* künftig *als adv. zu fühlen geneigt sind:*

> ihr götter, die auch mir in künftig werden nützen.
> Fleming 70;
>
> was wird uns in künftig nehren? 307 *u. ö.;*

vileicht wird er in künftig freundlicher reden. Butschky *kanz.* 410, *auch* 68 *u. ö.;*

> es werde selbter auch in künftig nicht gedacht.
> Hoffmannswaldau *geschichtreden* 27.

wieder auch als éin wort:

> bisz ich, der sterbligkeit inkünftig abgethan,
> den meister und das werk zugleich beschauen kan.
> Opitz 3, 214.

d) *mit demselben accus.* in künftige zeit, *und diesz schon im* 15. *jh., während* ins künftige *erst dem* 17. *anzugehören scheint:* damit sölich irrung in kunftig zyt fürkomen werd. Mones *anz.* 4, 158, *Sigmaringer stadtrecht von* 1460; dasz in künftig zeit kein gewalt über die gemein geprauchtt möcht werden. Meisterlin *Nürnb. chr.* 134, 18. *Wir erwarten da wol, wie beim vorigen, den dativ, der denn auch vorkommt:* ist es aber sach, herr, das dir ütz (*etwas*) in künftigem anderst von mir gefallen würd. Keisersb. *eschengrüdel* 4^a b ij^a; soll . . dieses auch (*die abweichung vom herkommen*) . . in künftigem zu keinem exempel oder volge . . eingefürt werden. *reichsabsch. in Augsb.* 1566 40^b, *wie es auch heiszt* in künftigen zeiten *tempore futuro* Steinb. 1, 897, in nächst künftiger zeit 898 (*auch mit gen.* 'künftiger zeit, ins künftige' Ludwig 1087); *aber es heiszt ebenso mit acc.* in zukunft, in alle zukunft, *es soll die bewegung ausgedrückt werden, um alles einzuschlieszen, während der dat. nur auf einen punkt in der zukunft deutet. ähnliche acc. bei* in *von der zeit übrigens schon mhd., ahd., goth., altn. u. a., s.* J. Grimm *gramm.* 3, 153 *ff., auch mit dem punktbegriffe; daneben ahd. auch* in chunfte *in futuro.* Graff 4, 675.

e) *einzeln übrigens auch* aufs künftige, auf künftig, *deutlich mit dem bewegungsbegriffe:* aufs künftige, *in posterum.* Steinbach 1, 897;

> hingegen in der furcht des herren dich zu üben
> bleibt als ein nebenwerk auf künftig ausgesetzt. Canitz 25,

wo allerdings auf *begrifflich weniger zu* künftig *als zu* ausgesetzt *gehört, wie man noch sagt* etwas auf künftig verschieben *und* künftig *da als adv. fühlt. Ebenso* für künftig *oder* fürs künftige (*auch* für künftighin), *sowol gleich* ins künftige *als wie* auf künftig *bei* Canitz, *beides verflieszt eben:* versicherte sie seiner gnade fürs künftige. Schiller 796^a; sie auch fürs künftige dazu (*zum eifer*) aufforderte. 831^a.

5) *Als adverb gebraucht.*

a) *mhd. zwar nicht* (*s.* künftiglich), *aber nhd. schon im* 16. *jh.:*

> wann du auf solher reis allein
> mein getrewer gefert müst sein,
> damit du khünftig mügst darvon
> ein warhaftige khundtschaft thon. *Teuerd.* 11, 21;

ich werde dich künftig nemen (*zur ehe*). Luther 3, 436^a; er wuste zuvor wol, was sie künftig thun würden. *weish. Sal.* 19, 2. *aufs* 'künftige leben' *bezogen:*

> davon will ich nichts weiter hören,
> ob man auch künftig haszt und liebt. Göthe 12, 85.

künftig einmal Ludwig 1087, *früher wol auch* ein künftig mal.

b) *eigen ist* künftigen *adv.:* du kanst aus dieser occasion hofnung schöpfen, bei zunehmenden jahren und künftigen im alter mehrers zu leisten. *Simpl.* 1, 132 *Kz.* (1685 1, 125, 2. *buch* 6. *cap.*). *die mhd. bildung der adv. auf* -lichen (*s. z. b. unten* künftiglich) *findet sich im* 17. *jh. auch auf die adj. mit* -isch *erstreckt, daraus mag sich auch* künftigen *erklären. möglich wäre freilich auch eine kürzung aus* künftighin.

c) künftig *wird nämlich durch* hin *verstärkt zu* künftighin *oder genauer der verblichene bewegungsbegriff darin* (*s. unter* 3, *b*) *wieder aufgefrischt, wie in* fürderhin, forthin, fernerhin, immerhin *u. a.* (*beispiele s. unten*); *und auch umgekehrt* hinkünftig, *im canzleistil des* 18. *jh., z. b. im sächsischen, wie* hinfort *neben* forthin, hernach *neben* nachher *u. a.*

KÜNFTIGHIN, *das adv.* künftig (*s. d.* 5, *c*) *verstärkt, erst bei* Campe *verzeichnet, gewiss weit älter als die beispiele:* wer wird es künftighin wagen .. die stimme im parlamente zu erheben? Schiller 801^b;

> künftighin
> steht Carlos meinem throne näher. 257^a;
> das wird auch anders werden künftighin. 344^a.

KÜNFTIGKEIT, *f. schon später mhd.,* 14. 15. *jh.,* künftikeit (Lexer 1, 1774, *s. unter* 1), *dann erst im* 18. *jh. wieder auftauchend, um wieder zu verschwinden.*

1) *zukünftiges oder die zukunft überhaupt:* ich bin den götten nohe gewesen und habe ein wunderliche künftigkeit von in vernomen. Königshofen *Straszb. chron.* 300, 26 *var.* (*für* ein wunderlich künftig ding), *bei* Megenberg 60, 34 *für zukunft überhaupt.*

> die asche der vergangenheit
> ist dir (*der ewigkeit*) ein keim von künftigkeiten.
> Haller 210 (*ged. über die ewigkeit*),
>
> dich, urquell der vergangnen zeit
> und aller künftigkeiten. Schubart (1825) 1, 317;
>
> bald wagt er einen scharfen blick
> in tausend künftigkeiten. 318;
>
> weit und weiter stets zu greifen,
> im besitz der künftigkeit,
> macht mein jetzt zur ewigkeit. Herder 4, 43 (1817 16, 68).

2) *vom 'künftigen leben', der zukunft in der ewigkeit:* ist es nun erlaubt, dasjenige zu berühren, was unsere künftigkeit anbelangt? Klopstock ....; jene liebe, welche diese welt nicht kennt, die nur theil und erbe der künftigkeit ist. Hippel 12, 47. *lebensl.* 2, 345.

KÜNFTIGLICH, *erweitertes* künftig.

1) *als adj. mhd.* künfteclich, *nhd. ohne beleg.*

2) *als adv., mhd.* künftecliche, *nhd. im* 16. *jh.:* und den leip künftiglich auch wird lebendig machen. Carlstad *vom stand der christgläub. seelen* a 4^b; wie sie künftiglich diese ihre frewde volfüren .. möchten. Amadis 363; in truck .. vorhanden wären oder künftiglich ausgiengen. Schuppius 674, *aus dem reichsabschied Augsb.* 1548.

3) *das adv. mit* -lichen (*vgl.* künftig 5, *b*): denselben gemeinen erbweg soll der stat paumeister kunftiglichen in acht haben. Tucher *Nürnb. baum.* 92, 2.

KUNFTZÄUGUNG, *f. anzeigung oder offenbarung der zukunft:* und ich würd geben kunftzöygungen oder bedeütungen obnen im himmel und zeichen uf erdrich do nidnen. Keisersberg *post.* 3, 28^b (Scherz 845), *wol von der* kunft *Christi.* zöigen, *im Friedb. Christ* zoigen *geschrieben* Müll. *u.* Sch. *denkm.* 76 (*vgl.* zoucde 81), *md.* 14. *jh.* zöigen *wb.* 1, 921^a, *ahd.* zougian *ostendere, von* zeigen *ganz verschieden.*

KUNG, KÜNG, *s.* könig.

KUNGEL, KÜNGEL, KÜNGELEN *u. ä. n.* 1) *kaninchen, s.* königlein *sp.* 1706; *das zweite z. b. bei* Keisersberg: hirsche, küngelen. *narrensch.* 72, *jetzt elsäss. im Sundgau* kinngele, *im Unterelsasz* kinnjele (-le *für* -len).

2) *auch vom zaunkönig im* 15. 16. *jh. die gleichen formen, s. sp.* 1705. *zuweilen unsicher, wie folg.* kingel: das ist verdrieszlich (*ermüdet*) zu hören von küwen, kameelthieren, beren, rossen, schlangen, kinglen, alstern. Wirsung *Cal.* d 4. *vgl.* pigardus, parva avis, kingel Mones *anz.* 7, 163 *und dazu* Dief. 434^a.

KÜNIGEL, *s. die beiden* königlein.

KÜNIGLEIN, *s. die beiden* königlein. *für kaninchen noch im* 17. *jahrh.:*

> die hirsche, die bökke, die küniglein tanzen.
> Rist *Parn.* 665 (*frühlingslied*).

fürstlicher durchleichtigkeit mundschneckendelber, küngleindelber. Fischart *groszm.* 49, *die nach wilden kaninchen graben.*

KÜNIGSCHNABEL, *m. königschnabel, ein kraut: acus muscata,* künigschnabel oder storkenschnabel. Gersdorf *wundarzn* 100, *auch bei* Dief. 11^b kuncsnabel *acus mulscata; s.* kranichschnabel.

KUNIGUNDENKRAUT, *n.* 1) *eupatorium cannabinum, auch* hirschwundkraut, dostenkraut *u. a., frz.* l'herbe sainte Cunegonde, *nl. aber* koninginnekruid Nemnich, *im* 15. *jh.* künigundkraut *eupatorium adulterinum* Dief. 235^a. 2) *bidens tripartita,* wasserdosten, gabelkraut, *früher mit dem vorigen als im grunde eins angesehen, s.* Nemnich 1, 607.

KUNK, *m. s.* könig.

KUNKE, *f. seemännisch, s.* kinke.

KUNKEL, *m. tümpel, ein rhein. wort.* 1) *nur im* 15. *jahrh. zur zeit bezeugt:* caribdis . . ein dumpfel oder gumpel oder kunckel, diverso vulgari (*d. i. volkssprache*), scilicet franck, schwap, rynlender, wirbel im wasser *u. s. w.* Melber *variloquus s. l. e. a.* c 4^b (*vgl.* Dief. 101^b), *d. h. es wird zur auswahl der fränkische, schwäbische und rheinische ausdruck angesetzt, da ein gemeinsamer sich nicht darbot. bestätigung in zwei voc., deren einer als rhein. erkennbar ist: gurges,* kunckel. Dief. 271^b, *in dem zweiten auch* '*lacus,* kunckel' 316^a.

2) *auszerdem nur nl., bei* Kil. konckel *vortex, gurges, locus in flumine profundus in quo aquae vertuntur; und noch landsch., z. b. brabantisch,* konkel *tiefes schlammiges fluszloch, s.* Schuermans 275^b.

3) *es erinnert zunächst an das gleichbed.* kümpel *m. sp.* 2613 (*vgl. sp.* 1298), *das gleichfalls rhein. ist, dazu schweiz. bairisch* gumpe *f., vgl. das schwäb.* gumpel *vorhin; ist es ein zufall, dasz* tümpel *mit gleichem wechsel im auslaut anklang hat an* tunken *eintauchen? vgl. nl.* dompen *eintauchen. wenn übrigens* kümpel *einen anhalt hat an* kump, kumpf *gefäsz für nasses, so findet* kunkel *einen anderen an nl.* konkelen *drehen* Kil., *falls das drehen des wasserwirbels der begriffskern ist, s. dazu* kink *und das folgende* I, *e.*

KUNKEL, *f. spinnrocken.*

I) *Formen, heimat, herkunft.*

a) *mhd.* kunkel, *ahd.* '*colus* rocco *vel* chuncula' Haupt 3, 470^b (*alem.*), *bei* Graff 4, 454 kunchela, chunchla, cuncla, *eigen auch mit einschub von* a *und zugleich brechung* chonacla, chonagel, *und noch anders* (*s. e, β*), *alles leider nur spät, sodasz die reine form schwer herzustellen ist, zumal keine andere alte mundart zu hilfe kommt. denn das ganze wort ist von je her nur hd. und auch da nicht allgemein; es gilt hauptsächlich im alem. gebiete, Schweiz, Schwaben, Elsasz, und darüber hinaus eine strecke im Rheinlande hinunter* (*an der Saar s. b*) *und theilweis im bair. sprachgebiete, man möchte die grenzen genau kennen. in Baiern gilt schon daneben* rocken, *das selbst das vorwiegende scheint, wie es auch in der alem. gl. oben vorangestellt ist; ebenso anderseits nl.* rok, *auch nrh. und mrh.* rocken (Kehrein 330), *wie in dem übrigen hd. und md. gebiete, auch nord.* rok, *altn.* rokkr (*nd. dagegen* wokken). *am alterthümlichsten ist, doch auch im alemannischen bereiche, in der sprachinsel am Monte Rosa* chunchalo *f.* Schott 279.

b) *nebenformen α*) *zunächst* konkel, *an der Saar* 15. *jh.:* ein iglicher meiger und furster sint dem voigde schuldig jars LX conkelen mit flas. *weisth.* 2, 22; item soll khein frauwe mit konkelen oder spinrocken darin spinnen. 25, 16. *jahrh., also auch da beide ausdrücke zur wahl gestellt,* rocken *mochte nach norden zu benachbart sein. das* o, *auch sonst der landschaft angemessen für* u, *erinnert doch zugleich an das ahd.* chonacla *unter a.*

β) *auch masc. findet sich:* kunckel, *m., rocken.* Rädlein 571^a, Schottel 1352, *und im* 16. *jh.:* die menner haben etwan die haussorg, den kunckel und kuchin verwalten. Frank *weltb.* 15^b, *vgl. unten* II, 2, *a.*

γ) gunkel *u. ä.: colus,* gunckel *vel* rock. Dief. *n. gl.* 102^b *aus einem Augsb. voc. von* 1468, *wieder beide ausdrücke;* die erst predig von der gaistlichen gunkel. Keisersberg *die gaistlich spinnerin* (*granatapfel Straszb.* 1511) L ij ^{a}; *in der pred. selber dann doch auch* unser gunkel oder rocken. *das.;* mit mannen erzeigen (*imp. pl.*) eweren zorn und kraft, nit mit meiner schwachen gungkel. Wirsung *Calistus* z 3. *auch* Henisch *gibt* gunkel, Aler gunchel (*wol druckf. für* gunckel). *So bairisch* gunkel Schm. 2, 55, *mit beleg aus* Abr. a S. Clara: gleich darauf bindt man den haar an ein gunkel mit strick und band, endlich musz er gar aufs rad. *auch in Tirol* gungkl Schöpf 224, *auch mit beleg aus* Megerle: bei der gunkel und spinnrädel. *reim dich Cöln* 1691 227, *und in Kärnten* gunkl Lexer 127. *diese verdünnung des anlauts tritt gern ein, wo zwei silben eines wortes hinter einander mit* k- *anlauten.*

c) *die frage nach der verbreitung ist weiter verfolgenswert, namentlich auf dem bair. sprachgebiete. während es aus Kärnten angegeben wird, ist es bei* Höfer 2, 180 *als nicht österr. deutlich bezeichnet, er gibt* rockenstiel, rockenstümpfel *für den kunkelstock* (*aber für den angelegten flachs nicht* rocken, *sondern* die rupfen, *während* rocken *doch neben diesem auch bair. so gilt*), *s. auch* Popowitsch *vers.* 307, *der* spinnrocken *als östr. gibt,* kunkel *als schwäbisch;* Megerles *gebrauch vorhin wird also nach seiner heimat schwäb. sein. Dabei fällt auf dasz auch für Kärnten, Tirol, Baiern die angaben für* gunkel *als rocken nicht eben bestimmt lauten, wol aber für* gunkel *als* gunkelstube (*s.* II, 3), *dem jenes mehr als erklärung beigefügt erscheint, ohne beispiele. ist etwa* kunkel *urspr. doch auch nicht bairisch? und nur die sitte der* kunkelstube *vom westen dorthin vorgedrungen? wie eigen sich die namen vertheilen, zeigt ja auch das* rocken *vorhin mit verschiedener begriffsweite in Österreich und Baiern. Das alles schärfer zu verfolgen ist aber wichtig, da bei der alten bedeutung des spinnens in dem unterschiede von* rocken *und* kunkel *spuren uralter stammes- und sittengeschichte stecken müssen.*

d) kunkel *soll aber romanischen ursprungs sein, aus mlat.* conucula, *das in der lex rip.* 58, 18 *erscheint* (*s.* Ducange), *auch im* 12. *jh. einmal* (Dief. 148^b) *und auch roman. vorliegt in ital.* conocchia, *franz.* quenouille *spinnrocken* (*s.* Diez, *schon* Ducange *u. a*), *altfranz.* connoille (*vgl.* conoilla Dief. 148^b), *auch* coloigne, quelogne, *die schon* Adelung *anführt.* conucula *aber wird aus* colucula *erklärt* (Diez, *schon* Vossius, *der das letztere belegte, s.* Wachter 895, Duc. 2, 444^c *ff.*), *demin. von* colus. *die laute unsres wortes setzen dem nichts entgegen, allein man kann solche dinge nicht blosz lautlich entscheiden, ohne der daran hängenden sachlich geschichtlichen fragen zu gedenken die man sonst unbewuszt mit entscheidet. das räumliche auftreten von* kunkel *im grenzgebiete zwar stimmte wol auch dazu, aber man musz daran denken, dasz man mit annahme der entlehnung zugleich eine aus roman. landen gekommene verbesserung des spinnrockens setzt, die auf den südwesten beschränkt geblieben wäre. und wie nun da, dasz umgekehrt unser* rocken *selbst auf romanischem boden erscheint? in ital.* rocca, *span.* rueca, *portug.* roca *spinnrocken, südfranz.* rouque *spule* (Diez 1, 354), *it. auch* roccata *ein rocken voll, kaute flachs u. ä.,* rocchetto *spindel, und da ist die entlehnung von uns sicher. man sieht, die entscheidung fällt in die geschichte der spinnkunst.*

e) *inzwischen darf sich* kunkel *selbst nach heimischem anhalt umsehen, und der fehlt nicht.*

α) *die* kunkel *ist wesentlich der rockenstock mit dem angelegten flachse oder im engern sinne der letztere selber* (*s.* II, 1, *a*). *das anlegen ist aber ein winden um den stock, und dazu stimmt nl.* konkelen *contorquere, rotare,* konkel-wronkel *contortus* Kil. (*vgl. das vor.* kunkel), *das weitern anhalt findet an nd.* kinke, *auch* kunke, *verdrehte stelle in einem taue* (*s.* kink), *nd.* kinken *drehen* (*s.* kinkhorn 3), *woraus ein ablautender stamm spricht. s. auch* Woeste *bei Fromm.* 5, 281.

β) *diesz* kinke *u. s. w. ward aber sp.* 951 *mit einem gleichbedeutenden stamme* klinken, klank *u. s. w. zusammengebracht, und da schlägt denn* kunkel *trefflich ein. denn einmal heiszt westf., auch rhein.,* klanke *f. flachs wie er auf die kunkel gewunden wird* (*sp.* 950 *unten*), *anderwärts* wickel *genannt; dann aber gab es ahd. neben* chonacla *auch* chlonachla, clonacla *colus* Graff 4, 455, *und* chluncula *u. ä. wird neben* chuncula *auch nicht gefehlt haben. das kommt denn nahe zusammen mit* klüngel *knäuel, das ebenfalls rhein., alem. ist, beides schwesterformen eines wortes, wie die sachen beide verschwistert sind.*

γ) bei diesem stande der dinge, da unser wort so in heimischem zusammenhange lückenlos steht und es mit den rom. doch so nahe zusammentrifft, darf man die umgekehrte frage thun, ob nicht das it., frz. wort von unserm einwirkung erfahren habe, ohne ihren zusammenhang mit colus *zu läugnen. es musz namentlich auffallen, dasz in ihnen das* n *sich so festsetzte, dasz keine form mehr mit* l, *dem* coluculus *entsprechend, erscheint (ich habe z. b. in ital. mundarten umsonst danach gesucht); denn das* l *in* coloigne, *das noch in der Champagne gilt, und in burg.* quelongne (Scheler 275^b) *ist vielmehr das der endung, das mit dem* n *vorn seinen platz getauscht hat. auch in dem ripuarischen* conucula *liegt wol schon einflusz des deutschen wortes vor, deutlich in der var.* cunicula (Duc. 2, 579 *H.*).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die bedeutung ist genauer zu prüfen.*

a) der zum spinnen aufgewundene flachs selber (wie bei frz. quenouille *auch), was man nach vorigem als die urbedeutung ansehen musz. wie sie für* rocken *gilt* (Schm. 3, 44), *ist sie für* kunkel *durch stellen wie folg. bezeugt:* die vorgenanten mendag (*viertelhufen*) sollent geben einem vogt ... vij sester habern lise gemessen und x kunkelen rister werk. *weisth.* 4, 36, *elsäss.* 15. *jh.*, kunkel *als vereinbartes ungefähres masz für spinnbaren flachs u. ä., wie in dem weisthum von der Saar unter* I, *b, α* lx conkelen; *die kunkelstöcke waren doch schwerlich mit zu liefern, sicher nicht* 60 *auf einmal, wenn auch wol das masz über den stock genommen ward. daher bei* Keisersberg: der steck daran die gunkel gebunden ist. *gaistl. spinn.* P 3^d; die gunkel oder wückel, die daran gebunden ist. L iij^a, *das* daran *bezieht sich auf:* die gunkel an ir selbs, der steck daran man den flachs bindt, ich waisz nit wie irs nennen L ij^d. *flachs und wolle zusammen als eine* gunkel, *um sie durcheinander zu verspinnen:* wie der flachs und die woll underainander gezogen ist in ain gunkel. L 6^b, *vgl.* 3^a (wollflachs O 5^a). *daneben bildete sich übrigens eine besondere ableitung* kunkelat, kunklete *für die bed. angelegter flachs.*

b) aber auch der kunkelstock für sich kann damit gemeint sein: pensum, das werk an der kunkel. Dasyp. 176^c; gunkel, rocken, *colus .. instrumentum ligneum quo pensum sustinetur.* Henisch 1778; gleich wie die meidlin ungern spinnen, wie hüpsch man auch die kunkeln mal. *Garg.* 129^a (*Sch.* 234 kunkel), *vgl.* kunkelmaler; alsdann wird das längere und feinere theil derselben (*der baumwolle*) ... zusammengewickelt und in eine papierdüte gethan und diese nachher an der kunkel befestigt. Göthe 23, 53, *im gegensatz zum* spinnrade;

> vergolden lassen will ich meine kunkel.
> Rückert 172 (*ges. ged.* 1, 177).

Weniger beweisend ist kunkel *als frauenwaffe (daher* kunkelieren *erlös.* 4713), *da angelegter flachs dabei sein kann:*

> ich schlüeg im (*dem manne*) mit der kunkel mein
> auf seinen nack, wan sein maister pin ich gar,
> das wird dick sein hals gewar. *fastn. sp.* 485, 30,

in einem spiel von dreien pösen weiben, *das ostschwäb. sein mag (vergl.* 489, 18 von dem Intal pis an den Rein, 486, 23 waist *weisz), zur sache vgl. besonders die mhd. erzählung vom üblen weibe* 472 *ff., wo aber* kunkel *nicht erscheint, das weib schlägt den mann mit dem* rocken, rockenort, *das gedicht scheint bairisch. auch in der unechten Neidhartstr. der Pariser hs. bei* Haupt *s.* 128 *züchtigt eine mutter die tochter mit einer* kunkel swære (*gewiss mit dem flachse daran*), *bei Neidhart selber* 25, 9 *aber mit einem* rocken. *Auch der mann greift wol einmal zur* kunkel *als waffe:* wann der mon (*wortspiel mit* mond *und* mann) voll ist, so raum ihm des weib die kunkeln und gabeln (*ofengabel*) ausz dem weg. Fischart *groszm.* 20 (*Sch.* 558). *beides aber auch als frauenwaffe:* das die weiber sich gern meisterlos machen und mit kunklen und gablen nach der herrschaft stechen. *bienenk.* 7^b.

c) meist ist eben der angelegte flachs oder wolle samt dem stocke gedacht: colus, kunkel, ein angelegter rocken, daran man spinnet. Golius 1582 212, *in der ausg. Straszb.* 1588 233 *nur* kunkel, *wie auch* Dasyp. 38^b *nur colus* ein kunkel *setzt, Straszburg liegt eben im vollen gebiete von* kunkel; sy (*die gute hausfrau*) streckt ir hand nach der kunkel und ire finger fassend die spindel. *spr. Sal.* 31, 19 *schweiz. übers.* (*bei* Luther *natürlich* rocken); kunkel mit angelegter wullen, *colus amictus.* Maaler 256^b; die fäden die man spinnt lärend die kunklen. *ders. Das hauptgewicht aber neigt sich doch mehr auf das angelegte, es hiesz kurz* 'die kunkel spinnen' (*doch auch* an der gunkel spinnen Henisch): soll ich eine kunkel spinnen (*d. i. weiberarbeit thun*)? ich hab heut genug gethan als ein mann. Frisch 1, 556^c *aus* Keisersb. *post.* 125; *ein* priesters wyb *sagt:*

> wenn uns (*mir und dem pfarrer*) ein bur das geben sott (*solt*),
> er wurd sich dristet (*so, s.* dreistunt) eh besinnen.
> wir möchtens lichter nienen (*gar nicht*) gwinnen,
> wenn ich schon lang die kunkel spinnen. *Daniel* 1545 V 4^a.

Der doppelsinn aber tritt recht hervor in 'die kunkel anlegen', *worin doch auch zuerst der flachs gedacht sein musz (eig.* den flachs an den rocken legen, *z. b.* Comenius *orb. p.* 1, 121, *vgl.* anlegen 5): es ist mein rat, das man ieglichem ein kunkel anleg, das er spin. *schimpf u. ernst* 360; Narses sollte mit den töchtern kunkel anlegen und spinnen. Frisch *aus Hedion kirchenhist.* 281^b; ein angelegte gunkel, *colus comta.* Henisch 1778.

2) *Weiteres von art und bedeutung der* kunkel.

a) die weiber sollten fleiszig bei, ob, über der kunkel sitzen:

> sos ob der kunklen soltent sitzen,
> so thůnd sy nit dan dlüt uszspitzen (*durchhecheln*).
> *trag. Joh.* L 1;

als so etwan ain junge tochter tůt und singt wenn sie über die gunkel sitzt und spint. Keisersb. *spinn.* L 4^d;

> von mir wird mancher span geschnitzt,
> wanns weible bei der kunkel sitzt.
> Schubart (1825) 3, 51, *der bauer im winter;*

> leis im frauenkreise flüstert
> bei der kunkel guter rath. Chr. Stolberg 2, 52.

dazu stabreimend 'kunkel und küchen': die männer haben etwan die haussorg, die kunkel und kuchen verwalten, und die weiber das gewerb geführt. S. Frank *weltb.* 1567 14^b; *die kunkel, wenn sie müszig war, stand gleich beim herde, s.* Murner *unter d folg. sp.*

b) nach dem an der kunkel gesponnenen unterschied man: es seind dreierlai gunkeln. es ist ain flächsine gunkel, es ist ain hänfine gunkel ... ain kudergunkel oder von grobem werk, und an allen den drien gunkeln spint man, aber gar ungleich garn. Keisersb. *spinn.* L ij^d, *er spricht dann aber auch von* woll *an der* gunkel, *von einer* wollen gunkel L iiij^a (*vgl. heil. Elis.* 2339 *ff., wo aber* rocke), *selbst von baumwolle, seide* O 5^a; flachsgunkel, hanfsgunkel P 3^d, hanfgunkel P 6^a. *der holzschnitt* L i^b *zeigt kunkeln in thätigkeit, wobei auffällt dasz die spinnerinnen dieselben, d. h. den stock, unbequem zwischen die schenkel geklemmt festhalten, nur die heilige Elisabeth nicht, deren kunkelstock anders befestigt ist, vielleicht in einem klotze, wie noch oder vor kurzem in Thüringen der* rocken *für hanfspinnerinnen (vergl.* kunkelstühlchen). *später, als das spinnrad erfunden war, ist der rockenstock darin angebracht (z. b.* Comenius *orbis pictus* 1, 120). *Von den benachbarten Wälchinnen rühmt* Keisersberg: als die wälhin thůnd, steckent die gunkel under die gürtel und gond über feld und auf den markt und laufen und reden was si wöllen, und spinnen nichtz dest minder. L iiij^d. O iij^b.

c) das spinnen wird auch bezeichnet als an der kunkel lecken, an die kunkel schmecken, *doch spöttisch oder verächtlich:*

> sie (*die frauen*) solten an der kunkel läcken
> und nit im spiel byn mannen stäcken. Brant *narr.* 77, 37,

weil die spinnerin den faden aus dem munde netzt (Schönwerth *Oberpf.* 1, 420), *vergl. bei* Keisersberg: als etwan die bösen lecker thůnd den junkfrawen, werfent inen salz in die gunkel oder pfeffer, wenn si dann spinnen wöllen und an die gunkel lecken, so verhönent si den mund. *spinn.* N ij^a;

> min fraw lasz ich and kunkel schmecken.
> *fastn. sp.* 1036, 4 (*alem.*),

die musz mir fleiszig spinnen. nämlich 'der kunkel stinkt das mul', spricht man gewonlich, wenn eins nit geren spint. Keisersberg *bilg.* 55^c; 'der gunkel stinket der atem'. also spricht etwan ain alter mensch (*frau*), wenn es etwan ain gunkel hat die da steübt, besonder der hanf. *gaistl. spinn.* N 1^a; etwan werfen si (*die jungen*) die gunkel hin weg, 'sich, ich mag nit spinnen, der gunkel stinkt der atem'. *das.*

d) die kunkel *gehört dem weibe.*

α) sie galt von alters her als das eigentliche zeichen des weibes, neben dem schwerte als dem zeichen des mannes, wie schon in dem ripuarischen gesetze conucula *und* spata (*s.* I, *d,* Grimm *rechtsalt.* 171), *anderwärts steht da die* spindel *statt der alem.* kunkel, *aber nicht* rocken, *wie es scheint. das klingt noch in* Murners *lutherischem narren nach, wo er Luthern als nur mit worten drohende memme anredet und zum ernstkampfe herausfordert:*

du trôwest mir vil und wilt mich haben,
mit fürzen mûst man mich begraben,
wan ich von deinem treuwen (*drohen*) stürb . . .
darumb so lasz dein wort und klaffen,
lasz dein kunkel bei dem hert,
es gilt ietz greifen zu dem schwert. *kloster* 10, 148,

zugleich mit anspielung auf die kunkel *als beliebte weiberwaffe* (1, *b*). *ähnlich noch bei* Wieland:

auch kenn ich manchen königssohn,
der, eh er sich, selbst um die kaiserkron',
in einen kürass stecken liesze,
die kunkel selbst willkommen hiesze.
10, 179 (*urtheil des Paris*).

Auch in sitten klingt es noch nach, z. b. wenn man gleich das kind in der wiege mit seinem künftigen abzeichen versorgt: einem neugebornen legte man (hie und da geschiehts noch jetzt) eine kunkel in die wiege, einem knaben eine peitsche (*statt schwertes*). Aug. Stöber *in Fromm. mund.* 4,11 *aus dem Elsasz. vergl. die schwäb.* brautgunkel, *um die sogar öffentlich getanzt wird,* Birlinger *Augsb. wb.* 208^a.

β) *daher* kunkellehen (*s. d.*) *und* kunkel *in der späteren rechtssprache kurzweg für weibliche linie in erbfragen:* das des königreichs erb nicht fall auf die gunkel, *das die weiber nicht sollen erben sein des reichs.* Henisch 1778, 47, *ohne angabe der quelle, die franz. wbb. geben an in diesem sinne z. b.* le royaume de France ne tombe point en quenouille (*schon bei* Kilian 498^b spillesijde, quenouille); sagt er zu ihnen (*der könig zu den abgesandten*): verfügt euch .. zu meiner schwester, ewre statt ist nun auf die kunkel gerahten. Zinkgref 1653 2, 82; ein calvinischer vom adel lobte ihr may. schwester sehr, dasz sie allein die ketzer so heftig verthädigte. der könig sagte darauf . . ewere sache steht bawfellig, die eine kunkel zur wehr und ein weib zum führer hat. *das.* 88. *vgl.* spindel, spille *so* Haltaus 1706.

γ) *der mann verweist im zanke das weib zur kunkel:* das gehet dich nichts an, du vettel, warte du deiner kunkel ab. 'das gehet mich an, du schinder, warte du deiner werkstatt ab'. Philander *ges.* 1644 899 (1650 2, 344). *Zu fasnacht scherzten aber auch männer damit, natürlich als weiber vermummt:*

mancher wil nit, das man in kennt,
der sich doch selbst zû letsten nennt . . .
das man sprech 'schow, min herr von Runkel,
der kumbt und bringt am (*im*) arm ein kunkel!'
Brant 110^b, 14,

von Fischart *wörtlich verwendet Garg.* 51^a (*Sch.* 82). *von dieser* vasnachtgunkel *spricht* Keisersberg, *man nahm danach schlechte dazu:* ich wölt dir wol von derselben gunkel (*einer* kudergunkel) sagen, ich hab manig abbrich (*s.* apper) daran gespunnen, es wär ain gůte vastnachtgunkel. *gaistl. spinn.* O 4^d; das ist die ander gunkel, die die vastnachtgunkel haiszt, und an diser gunkel spint man kuder. O 5^a (*er nennt auch eine* weichnächtgunkel O 4^d. 5^b).

e) *bildlich von anderem thun, und nicht blosz von frauen.*

α) wenn ein ding zu end ist kommen, so sagt man 'die kunkel ist abgesponnen'. Lehman *flor.* 1, 195; und hiemit wöllen wir dises zweite stuck geendet und disen spinrock oder kunkel ab gespunnen haben. Fischart *bien.* 160^a (1588 175^b, *bei* Marnix 165^a *nl.* spinrock). *wie es spinnt sich ab noch jeder sagt von einem werke das dem fertig werden langsam naht, einer verwirrung die sich endlich lösen will, ohne dasz man kunkel oder rocken noch vor augen hat, ebenso* (sich) anspinnen, *was an der kunkel das schwierigste ist:*

aus der liebe kunkel
spann sie (*die geliebte*) glänzende faden meiner wonne.
Fr. Stolberg 2, 68.

Auch auf die schwierigkeit oder lästigkeit eines 'pensums' wird dabei bezug genommen: das gunkelin, so du angelegt hast, must du selbs abspinnen. Henisch 1778, *als gleichbed. mit* du bist (*einmal*) eingestigen, du must ausbaden, *denn das damalige baden war ähnlich lästig.*

β) an der kunkel hat *man ein werk, woran man eben arbeitet:* noch steht es dahin, ob dieses der menschenfeind oder ein anderes (*drama*) sein wird, das ich, wie der Schwabe sagt, an der kunkel habe. Schiller *an Körner* 1, 300; was wol dieser windkopf hier an der kunkel hat? *räuber* 4, 5 (2, 155 *Göd.*), *was er plant, woran er spinnt. ebenso* werch an der kunkel haben, *alem.:* (*dasz ich erfahre*) was für werch an der kunkel ist. Gotthelf 13, 125, *was man dort plant, spinnt.*

γ) *auch mit dem begriff von vieler arbeit oder mühe und not:* si sind unmûszig (*haben viel mühe*) und hond werk an der gunkel. Keisersb. *spinn.* O 4^d; die jungen tůnd es auch etwan (*hören auf*), wenn (*denn*) si nit geren spinnen, so si ander werk an der gunkel haben. also (*d. i. zum beispiel*) wenn eines schellig im kopf ist, wenn es an der eselheft ist und in unordentlicher liebe gefangen . . so spricht man 'es hat werk an der gunkel'. N ij^a, *andere schwierige dinge im kopfe* (werk *schwankt öfter im sinne zwischen opus und stuppa*); natürlich hat so eine wirthin an bedeutenden tagen werch an der kunkel und kann nicht an einem orte sitzen bleiben, sie musz ihr garn spinnen in allen ecken des hauses. Gotthelf 19, 131. *Auch das, was einem not macht, wird statt des werchs genannt:* du laufst zů dem mynster (*zum beichten*), du laufest von ainer kirch zů der andern und kanst nimer zů růw komen .. du hast villeicht den beichtvater selbs an der gunkel, du bist fürwitzig oder du bist im villeicht widerspenig oder hast kein trawen in in, man můsz dir ain malen. Keisersb. *a. a. o.* P 6^d. *vgl.* werk am rocken haben, *eigentlich von dem letzten wirren flachse, der an der kunkel bleibt, oder wol auch von der spinnerin, die ungeschickt oder ungeduldig die fasern beim zupfen, zeisen verwirrt hat.*

3) kunkel *gleich* kunkelstube, *spinnstube.*

a) *so bair.* in *oder* auf die gunkel gehn, in der gunkel sein, *auch* z'gunkel gehn *oder* sein Schm. 2, 55 *fg.*, die kunkel besuchen, *im* 17. *jh.:* wann er ihr die schöne kleider nicht verstattet, alsdann bleiben sie anheims und schemen sich auszugehen und die kunkel und hängarten zu besuchen. Albertinus *schaupl.* 300, *also starkformig, wie aus dem* 16. *jh.* Schmeller 2, 55 *beibringt ein verbot der* gunkel und rockenraisen, *wenn da nicht* gunkelraise *gemeint ist. ebenso tirolisch* Schöpf 224, *kärnt.* aff die gunkl gean '*von gegenseitigem besuch der weiber*' Lexer 127, *hier also zur allgemeinsten bed. abgeschwächt, s. dazu* I, *c*, *vgl. bei* Henisch 1778 'wan wilt du mit deiner gunkel zu mir kommen, *d. i. mit deiner arbeit*', *zum besuche.*

b) *das kann nur eine zufällig entstandene erweiterung von* kunkel *im reinen sinne sein, sie könnte z. b. entsprungen sein aus* zur kunkel gehn, kunkel *müszte da statt des spinnens an der kunkel stehn, da ja wol die spinnende ihre kunkel von hause mitnahm, wie es bei* Henisch *heiszt* mit der gunkel zusamen gehn, *cum colo ac lino ad unum lumen coire* (*zur ersparung an licht, vgl. unter* karz). *ähnlich übrigens* rocken, *z. b. bei* H. Sachs 5, 349^a zum rocken gehn, (*zur rockenstube, die selbst auch* der karzrocken *genannt wird* (*s.* karz *am ende*).

c) *höchst auffallend aber ist es, dasz* kunkel *in dieser bed. in seiner eigentlichen heimat fehlt, im Elsasz* (*s.* Fromm. 4, 11), *in der Schweiz und Schwaben, wo vielmehr* kunklete *gilt, während umgekehrt im gebiete dieses* kunkel *die eigentliche bed. zweifelhaft ist* (*s.* I, *c*).

4) *endlich* kunkel *in noch anderen bedeutungen.*

a) *im weinbau ist* kunkel *theils gleich* zugrebe, flaschenträger (*s. d.*), *theils der bogen einer rebe wenn er so bricht, dasz er noch an einen pfahl gebunden werden kann* (Nemnich *wbb.* 341). *das musz alem. sein und eine ähnlichkeit mit dem spinnrocken vorliegen; ähnlich gilt franz.* quenouille *auch von fruchtbäumen, die in einer kunkelähnlichen weise beschnitten sind. schwäbisch heiszt die herbstzeitlose* nachtgunkel Birlinger *Augsb. wb.* 208^a.

b) *am schiffe* kunkel des topps, *dichterisch:*

doch sieht den mast man ragen,
ein dürrer fichtenhüne,
von seines toppes kunkel
die seile stramm wie äste. Ann. v. Droste *ged.* 58,

die mastspitze mit den davon ausgehenden tauen einer angelegten kunkel verglichen.

c) *bemerkenswert* kunkel *selbst gleich weib. so schwäb.* '*lange weibsperson*' Schmid 333, *also in vergleich gebracht mit dem kunkelstocke, was bei der bedeutung der kunkel für das weib in haus und recht* (*s.* 2, *d*) *um so näher lag. man bringt seit* Frisch 1, 556^a runkunkel *damit in verbindung, das allerdings nicht blosz nd. und md. ist, auch bair. und selbst schweizerisch erscheint in* runggungel Stalder 2, 292, *vgl.* gungele *liederliche weibsperson das.* 1, 497; *aber diese trennen sich lautlich von schweiz.* kunkel, kunkle *das.* 2, 144, *appenz.* chochla (*für* chonchla) Tobler 114^a.

KUNKELADEL, *m. adel von mütterlicher seite.* Adelung; *s.* kunkel II, 2, *d*.

KUNKELAT, KUNKLETE, *f. ableitung von* kunkel.

1) kunkelat, kunklat, *was auf einmal zusammen an die* kunkel *gelegt wird:* sie haben den flachs gehechlet und haben im eben gethon als man thůt mit einer kunkelat, die man

meisterlich wil anlegen. Keisersb. *bilg.* 51^c (*s. u.* flachslock); die kunklat ist knöpfecht von eglen. 54^d, *s. auch* 49^d. 50^a. 56^d. *über das* -at, *früher* -âte, *s. unter* kochet 1, *c.* *ebenso franz.* une quenouillée, *dem mlat.* conuculata *entsprechen würde* (*ital.* roccata).

2) *in späterer form* kunkleten, *was man an die kunklen legt zespinnen, stamen* Maaler 256^b, sein kunkleten abspinnen, *pensum facere* 256^a, *vgl.* '*stamen,* wäbzettel, kunkleten' Junius 133^b: *noch schweiz.* kunklete flachs, *so viel flachs als man an die kunkel legt* Stalder 2, 144.

3) *anders schwäb. besuch mit dem spinnrocken,* z'kunkleten gehn Schmid 333. *auch ein schlag mit dem spinnrocken könnte so heiszen, wie ital.* roccata.

KUNKELBAND, *n. band mit dem der an die kunkel gelegte flachs, wolle o. ä. angebunden, umwunden wird.* Stieler 154, gunkelband Henisch 1778.

KUNKELEIN, *n. kleine kunkel,* gunkelin Henisch, *s.* kunkel II. 2, *e, α; bei* Simrock *sprichw.* 6071 das künklein, das du anlegst, must du abspinnen.

KUNKELEVANGELIUM, *n. ein buch mit aberglauben aus der kunkelstube:* sintemahl es so klar als das kunkelevangelium ist, wie man ausz der catholischen lehrer büchern abnemmen kan, das .. Fischart *bien.* 1588 72^b (2, 1). *bei* Marnix 61^b het heilige evangelie van den spinrock, *vgl. unter* katzenkraut 'der kunkel evangelia', *franz.* les euuangiles des quenoilles, *vorläufer der* rockenphilosophie; *d. darüber in* Gosches *archiv f. lit. gesch.* 1. 105 *ff.*

KUNKELFLACHS, *m. in* Bracks *vocab.: stuppa,* ryst oder kunkelflachs (*var.* gunggelflachs), *s.* Dief. 558^a.

KUNKELFUSEN, *pl. ein nordd. volkswort, das zuerst im* 17. *jahrh. auftaucht* (*doch s.* 2, *c aus dem* 15. *jahrh.*).

1) *bedeutung, formen, verbreitung.*

a) *der plur. ist durchaus vorherschend:* diese kunkelfusen verderben mir alle meine anschläge, *fallaciae, tricae.* Stieler 443;

> hab ich doch genug zu wehren
> nur in einer kurzen nacht,
> dasz der ehstand meinen ehren
> keine kunkelfusen macht.
> Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 153 (1701 *s.* 400),

also bei einem Lausitzer, in dem sinne: keinen streich spielt, in dem liede eines jungen burschen, der zum heiraten ungeduldig ist (*auch in dem neuverm. bergliederbüchl. nr.* 2, *aus dem gedächtnis aufgezeichnet*). *ähnlich* konkelfusen, *in einer 'betrachtung des vollen mondes':*

> des meeres aufgeschwollner busen
> ermuntert sich durch den verliebten schein
> und richtet seine konkelfusen
> nach deinem wink und willen ein.
> Nic. v. Bostel (*aus Stade*) *poet. nebenwerke Hamb.* 1708 *s.* 143,

gleich streiche, ränke u. ä. So in den nd. wbb., z. b.: kunkelfûsen mâken, *absichtliches verbergen, verdrehen oder verwirren einer sache, intriguen* Schamb. 116^b, Danneil 120^b, *verwirrungen, z. b. in rechnungssachen, schelmereien* Dähnert 262^b, kunkelfusen maken, *verwirrung, mit anklang von arglist* Richey 144, Schütze 2, 366.

b) *aber auch ein sing. wird angegeben,* kunkelfuse Schottel 1352, Richey, Strodtmann 364^b, *brem. wb.* 2, 897 (*arglistige verwirrung, intrigue*), Schütze 2, 366, *hier auch als wirtschaft wo es bunt hergeht* (*allenthalben übrigens ohne angabe des geschlechtes*). *Auch in Hessen:* kunkelfuse *fem., meist nur pluralisch,* kunkel- oder gunkelfusen *betrügliche reden, spiegelfechtereien, leere ausreden.* Vilmar 232. *s. auch* kunkelfus *unter e, α und c.*

c) *zu belegen ist der sing. in einem kinderrätsel, mit abweichender fassung und bedeutung, z. b. aus Eckenhagen, auf der gränze von nrh. und westf. mundart:*

> henger usem hûse
> hängd en kånklefûse,
> wen de liwe sånn sgend (*sonne scheint*),
> use kånklefûse krisgt (*kreischt, l.* weint).
> Frommann 5, 278,

nd. in der grafschaft Mark kunkelfûse Woeste *das.* 281, *gemeint ist der eiszapfen; dagegen von der brennnessel in Pommerellen* (*mitth. von* Mannhardt), *und zwar als m.:*

> hinder mînem hûs
> steit ne kunkelfûs (*auch* kumfelfûs, kumpelfaus),
> dê em anfât,
> dem bît hê;

es scheint beide mal eig. ein betrüger, ein flausenmacher gemeint. noch anders, vom bienenstocke, kunkelfûse *f. im Göttingischen, s.* Schamb. 116^b, *der als bedeutung vermutet ein seltsames ding, die ausführung des rätsels scheint auch auf ein foppen hinauszugehn. s. auch* 2, *c aus dem* 15. *jahrh.*

d) *auszerdem taucht einzeln ein adj. und ein verbum auf. jenes in Ostpreuszen:* kunkelfus, *verwirrt, unordentlich.* Hennig 139, '*es scheint aus* confusus *entstanden*', *wie* Frisch 1, 556^a *zu* kunkelfusen *meint* '*ein erdichtetes wort, wann man das latein.* confusion *nicht nennen will*', *ebenso* Richey, *als meinung anderer schon bei* Stieler 443. *Das zeitwort im flämischen:* konkelfoezen, konkelfuizen, *von heimlichem, trügerischem treiben* (*auch pfuschen*), *s.* Schuermans 276^a, konkelfoezelen 131^a. *vermutlich auch nd., dazu* kunkelfuserîe *brem. wb., ostfries.* Stürenburg 128^b: wo der büchermacher allerhand kunkelfuserei herdrönt (*schwätzt*). *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 248, *spiegelfechterei. auch ein subst. m.* kunkelfûsert Lyra *plattd. briefe* 28.

e) *wichtiger ist es, die heimat und bedeutung genauer festzustellen.*

α) *auffallend am ende des* 17. *jh. bairisch bei* Prasch: kunkelfusz, *technae, tricae* (Schmeller^2 1, 934, Richey 144). *aber das kann nur aus büchern erlesen oder vorübergehend aufgenommen sein, es musz um jene zeit etwa durch die nordd. romane in gang gebracht und rasch beliebt worden sein als kraftwort. die form ist wie das m. unter c und fläm. unter γ nachher.*

β) *selbst im mitteld. kann es nicht eigentlich heimisch sein, wie es denn in Schlesien, Sachsen, Thüringen jetzt unbekannt ist. auch* Stielers *angabe* (1, *a*) *wird wie die bei* Prasch *anzusehen sein, wie seine angabe von spinnmärlein, fabulae aniles als eigentlicher bed. nur aus der gewünschten anlehnung an die* kunkel *stammt; diese wirkt auch in* Ludwigs *angabe* 1085: kunkelfusen, *weibische possen, händel oder aufzüge. aber* kunkel *für spinnrocken ist ja gar nicht md. oder nd., obwol auch die nd. wbb. meist dort die erklärung suchen. Das nd.* û *müszte md. als* au *erscheinen, wie wirklich rhein., in Coblenz:* kunkelefause, *redensarten, ausflüchte.* Wegeler 29. *daher ist auch das hess. wort mit* u (*s. b*) *der nd. entlehnung verdächtig.*

γ) *auszer dem nd. erscheint es im flämischen* (*s. schon* d), konkelfoes *m. in Brabant, in Westflandern für unordnung im hause* (*wie holst. unter b*), *in Antwerpen* konkelfuis *mit der gewöhnlichen bed.; eigen auch mit* oe, *wie hd.* û *für* au, *sodasz auch da entlehnung mitwirkend sein könnte* (*doch s.* 2, *c a. e.*). *Ist das wort doch selbst nach Schweden getragen worden, vielleicht schon im* 17. *jh.:* kunkelfus, kunkelifus *n. ränke, possen,* göra kunkelfus *wie* kunkelfusen machen, *s.* Rietz 363^a, *er gibt auch* kukkelifus, kompläfuser *pl., das dunkle wort suchte neue anlehnung, wie bei uns* (*s.* 3), *das letzte stimmt aber zu* kumpelfaus *in Pommerellen unter* c.

2) *entstehung.*

a) *der zweite theil der zusammensetzung liegt vor in oberd., md.* fausen *pl.* (3, 1378) *in gleicher bed., schweiz. bei* Stalder 1, 358 *possen, listige oder schlimme streiche, chicanen, bair. gleich* flausen *u. ä.* Schm. 1, 570, *mrh.* Kehrein 134 (*vgl. die rhein.* kunkelefause *unter* 1, *e, β*). *ebenso* fusen *pl. bei* Stieler 443, *fraudes, sophismata, machinae, fallaciae, als beispiel* der mensch macht mir greuliche fusen, *dolos nectit u. ä.; nur nd. find ichs nicht, es musz aber bestanden haben.*

b) *der erste theil tritt für sich auf in nd.* kunkeln *betrug und ränke machen, auch am Mittelrhein, und fläm., nl.* konkelen, *sodasz es den kreis von* kunkelfusen *völlig umspannt; s. unter* kunkeln.

c) *das wird freilich scheinbar in frage gestellt durch das älteste auftreten des wortes, im* 15. *jh., in einem nd. voc. vom j.* 1417: *electrum,* ein bernestein, kunkelfôys. Dief. *nov. gl.* 146^b. *aber es ist nicht bernstein gemeint, sondern das nachgemachte metall, falsches gold u. ä., das man nach dem franz.* conterfeit *nannte* (*s.* 2, 635, *besonders* Mathesius *dort*); *das dunkle wort suchte nach heimischer ausdeutung, s. ebend. und* Diefenb. 197^c, *auch* kunterfei *unten. Diesz mnd.* kunkelfôis *nähert sich dem* kunkelfûs *des kinderrätsels* 1, *c in sache und form, es scheint* -fôs *gemeint* (oe *und* oi *gleich* ô, *beide einmal vereinigt*), *zu dem fläm.* -foes *oben stimmend* (1, *e, γ*), *vgl. fläm.* foezelen *lug und trug machen* Schuermans 131^a.

3) *erwähnenswert sind aber noch verwandte formen.*

a) *ganz gleichbedeutend siegerl.* fonkelfûse *pl., mrh.* funkelefause *pl.* (*s.* 4, 602), *die form wird dem gefallen an dem* f- *an beiden tonstellen ihre entstehung verdanken, gestützt zugleich oder herbeigeführt durch* funk *m., schelm, flunkerer* (4, 593, *auch nd.* funk Danneil 59^a), *vgl. auch* funkeln 1, *c, in Antwerpen sagt man* koenkelenfonkelen, *kunkelfusen machen, s.* Schuerm. 131^a.

b) nahe liegt aber auch ein witzwort des 16. 17. *jh.,* visigunk *wunderlicher kauz, phantast Zimmer. chron.* 4, 3. 3, 61. *vollständiger:* domine phisigunke, ist nit ein gemeine regel, treimal ober tisch getrunken sei das gesundest? .. nein, Marce fili *u. s. w.* Fischart *Garg.* 97^a (*Sch.* 170), *in der trunkenen litanei, offenbar ein schulwitz,* physigunkus *für* physicus, *wie mit volksmäsziger endung bei* Abele *gerichtsh.* 1, 226 (*s.* 3, 1690 *unter* fisigunkes) etliche physicunkes, *deutlich* physici *in spöttischer form* (*über das* -es *s. sp.* 1495 *unten*), *gelehrte die flausen machen, absichtlich oder nicht. die* fiselgunges *im Fadingerliede* (*bair.*) *oben* 3, 1690 *scheinen als tausendkünstler gemeint. der alte begriff erscheint wol noch klar in schweiz.* fisigûg, *halbgelehrter mit seltsamen, wirren vorstellungen* Stalder 1, 373. *in Nassau* gunkes *allein, ein dummer der pfiffig sein will* Kehrein 177.

c) in der ältesten form nähert sich das dem kunkelfusen *noch mehr,* visegunklen, *von theologen u. a. die dem pabste unfehlbarkeit zuschreiben:* als etlich visegunklen sagen, er müge nichts unrechts thon, er müge nit sünden. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 133. *mag immerhin dabei in oberd. gedanken an* kunkelmärlin *gedacht sein, es liegt wol da doch eine einwirkung des nd., rhein. wortes vor. das* vise- *weist freilich zugleich anderswohin: mhd.* fisiment, *unverständliche, leere zieraten lieders.* 1, 579, *heute noch in* fisematentchen (*Leipz., vgl.* Danneil 51^a), fisepatenten *u. ä., unnützes geziertes thun und rede, finten u. ä., weit verbreitet. das ganze zeigt aufs neue, welches alter solchen volksworten beiwohnen kann, und wie schwer es ist, ihrem ursprung nachzukommen* (*vgl.* kinkerlitzen).

KUNKELFUSEREI, *f. s.* kunkelfusen 1, *d.*

KUNKELGESELLSCHAFT, *f. spinnstube.* Moscherosch *christl. verm.* 221.

KUNKELGRÄFIN, *f. scherzend bei* Fischart *von der guten frau:* sein besemsfürstin, sein kunkelgräfin, spindelsceptrige windelkönigin. *Garg.* 72^a (*Sch.* 122); *vgl.* kunkel II, 2, *d.*

KUNKELHAUS, *n. spinnstube, rockenstube, eig. das haus das an der reihe oder sonst bestimmt ist, dasz die* kunkelgesellschaft *darin abgehalten werde,* gunkelhaus Henisch 1778, 56:

nun auf die drei donnerstagnächt,
als die bauren, megde und knecht
bei ein sein in dem kunkelhaus,
viel aberglauben ziehen aus
von Berchtolde und wûtnisch heer *u. s. w.*
Widmann (*aus Schwäbisch Hall*) *Peter Lewe* 972,
s. weim. jahrb. 6, 454;

und wer wol dahaim pliben (*dichtet ein graf*),
het mein zeit vertriben
mit erlichen frawen im kunkelhaus,
da lept Hainz und Benz (*die bauern*) im saus.
Zimm. chron. 4, 316.

wie die behörden die gefahren dieser zusammenkünfte bekämpften, zeigen verordnungen wie die herz. würtemb. von 1652 *wider die* kunkelhäuser oder rockenstuben *bei* Reyscher 13, 118 (Birlinger *volksth. aus Schw.* 2, 434), *kunkelstubenordnungen wie die von* 1700 *bei* Birl. *Augsb. wb.* 208^a, *wo* grosze *und* mindere gunkelhäuser *angeordnet sind für töchter und mägde getrennt, selbst die* buben *sollten in ihre eignen* gunkelhäuser *gehn. So begreift sich die entartung des begriffes bei* Stalder 1, 497: gunggelhaus, *haus wo eine liederliche wirtschaft getrieben wird, angelehnt zugleich an* gungele *liederliche weibsperson,* ummegunggeln *liederlich herumschlendern* (s. kunkeln 3), *nl.* konkelhuis.

KUNKELHOCHZEIT, *f. bair. an der Ilm gleich polterabend, s.* Schm. 2, 56; *vgl. von der* brautkunkel *sp.* 2657.

KUNKELHOF, *m. hof einer fürstin, mit einem gewissen spotte:* sie ist ein weib . . und die möchten immer gern, dasz . . jeder Hercules die löwenhaut ablegte und ihren kunkelhof vermehrte. Göthe 8, 218, *Egmont* 2. *aufz., von der statthalterin; es ist zugleich an* kunkel *in seiner staatsrechtlichen bed.* (*sp.* 2657) *und an* kunkelstube *gedacht. woher hatte* Göthe *das wort? ob aus dem Elsasz?*

KÜNKELINSKRAUT, *n. bei* Gäbelkhover *arzneib.* 3, 157, *ob kunigundenkraut?*

KUNKELLEHEN, *n. lehen das auf die weibliche linie übergehen kann* (*s.* kunkel 2, *d, β*): stamlehen, kunkellehen *u. a.* Fischart *Garg.* 271^a (*Sch.* 513); was zu bedenken in erkaufung der güter . . . wann es lehen, obs manns- oder kunkellehen. Hohberg 1, 8, *überschr. eines cap.;* als wenn man erweisen wollte, dieser männliche körper wäre blosz ein kunkel- oder weiberlehn. J. Paul *teuf. pap.* 1, 44, er *liebte das bild, s. z. b. Kamp.* 4, *anh. zum Tit.* 2, 89. *das wort erscheint übrigens weit über seinen ursprünglichen lebenskreis, d. h. den von* kunkel (*s. d.*) *hinaus, was nur durch gelehrten einflusz begreiflich ist, für* kunkel *selber nichts bezeugt; führt es doch selbst* Dähnert *in seinem plattd. wb. aus Pommern mit auf.*

KUNKELMAHL, *n. bair., festlichkeit am schlusse der im winter abgehaltenen kunkelstuben.* Schm. 2, 56.

KUNKELMALER, *m. ein maler der kunkeln bunt malt* (*s. u.* kunkel 1, *b*); kunkelmahler, röszschnitzler. Fischart *groszm.* 89 (*Schm.* 617).

KUNKELMÄREN, *pl. geschichten aus der kunkelstube:*

daher sie auch euch (*den weibern*) zu veracht
die kunkelmären han erdacht,
wie solcher ein langs paternoster
Ovidius beschreibt zum muster (*in den metamorph.*),
die er, wie man gemainlich glaubt,
in rockenstuben hat aufklaubt.
Fischart *flöhhatz* 872 *Sch.* (2, 88 *Kz.*).

KUNKELMÄRLEIN, *n. dasselbe:* meerwunder am himmel (*die sternbilder*), welche die poeten durch ihr kunkelmärlin hinauf gehebt haben. Fischart *groszmutter* 9 (*Sch.* 558). *vgl.* kunkelstubenmärchen *und unter* kunkelpredigt.

KUNKELN, *mehrfach in bedeutung und herkunft.*

1) *zu* kunkel *spinnrocken gibt* Stieler 443 kunkelen *linum colo aptare, auch* ankunkeln 761; *es ist wirklich schweizerisch:* kunkeln, anküPnkeln, *flachs an den rockenstock legen, s.* Stalder 2, 144.

2) *nordd.* kunkeln, *a) betrug spielen, ränke schmieden u. ä., nd. bei* Danneil 120^b *u. a.:* im dunkeln ist gut kunkeln, *sprichwörtlich* (*wie* munkeln *sonst*);

wer hiesz so heimlich und im dunkeln
euch (*hexen*) jüngst allein mit Macbeth kunkeln?
und kaufen hochverrath und mord
für eur prophetisch zauberwort? Bürger 302^b.

Auch rheinisch (*vgl. b*) *in einer einzelnen gebliebenen anwendung:* kunkele gehn, *in der fastnachtszeit mit einer larve abends von haus zu haus herumziehen* Wegeler *Coblenzer mundart* 29, *kleiner betrug und schabernak wird der begriffskern sein; vergl. übrigens sp.* 2657 *die* kunkeln, *spinnrocken, die man einst am Oberrhein dazu mitnahm, eine beziehung zwischen beiden bleibt möglich. Auch im nl. erscheint es:* konkelen, *heimlich planen und anstiften* Halma 333^c, *flämisch auch heimlich verthun, vertauschen u. ä., s.* Schuermans 275^b, *jenes auch am Mittelrhein:* kunkeln, *heimlich besprechen* Kehrein 251. *selbst älter dän. in* bekunkle *betrügen* (Rietz 363^a), *wol nd. entlehnung. dazu* kunkelfusen.

b) besonders von heimlichem verkaufen oder vertauschen, wie es weiber hinter dem rücken der männer thun, so in Nassau Kehrein 251, *in der Altmark* Danneil 120^b, *im Göttingischen* Schamb. 116^b, *und flämisch vorhin. auch ostfries. heimlich mit jemand handeln* Stürenb. 128^b (*auch schwatzen*), *auch* Bürgers kunkeln *enthält das mit. die mundarten sind reich gerade für solches heimliches handeln, s. unter* kaupeln, *das begriffsverhältnis von b und a ist wie bei* tauschen *und* täuschen.

c) es heiszt aber auch kungeln, *so nd. bei* Schambach, *in Waldeck* Curtze 480^b, *westf. heimlich tauschen und verkaufen* Woeste *volksüb.* 101. *Dazu vielleicht ohne den nasal* käukeln *makeln* (*s. sp.* 361 *mitte*), *anderseits mit lippenauslaut siebenb.* kumpern *kleinen schacher treiben, täuscheln* Schuller *beitr.* 36, *vergl.* kuppeln *so sp.* 361, *luxemb.* koppelen '*kaupeln, kunkeln, heimlich vertauschen*' *u. ähnl.* Gangler 250, kopplerei *kaupelei, tauscherei, pascherei ders., vgl.* koppelei *bei* S. Frank. *Anderseits klingt an* kungeln *an nd.* klungeln (*s.* klüngel 3), klüngeln, verklüngeln *ganz in gleicher bed., s.* Strodtm. 107 (*vgl.* kunkelweib 2), *wegen des* l *s. unter* 3, *c.*

3) *noch andres* gunkeln, *baumeln.*

a) so hess. Vilmar 140, *auch elsäss.:* ein par flügel, die das pferd zu beiden seiten zugunklen und zugaunklen herab hangen hatte. Philander 2, 25 (1644 *s.* 581), *die zweite form ist nur die mundartliche aussprachefbrm der ersten* (*s. u.* kaung). *schweiz.* gunggeln *schwanken u. ä., auch liederlich herumschlendern, s.* Stalder 1, 496 *fg.*

b) das stellt sich zu klunken, klunkern, glunkern *gleicher bed., das* l *scheint dort ausgefallen, beide gestaltungen, mit und ohne* l, *gehn weit hin neben einander her* (*s.* klanken *am ende*), *auch in der bed. von* klunkern 2 *entspricht schweiz.* gunggeln *von wasser u. ä. das im gefäsze sich bewegt, selbst mit* klunkern 2, *b, oft trinken, deckt sich ostfries.* kunkeln, *viel thee trinken, nl.* konkelen *viel kaffee trinken,* konkelster *kaffeeschwester,* konkelwinkel *u. ä., wo die kaffeeschwestern hausen.*

c) aber auch in der bed. 2 *steht neben* kungeln *nd.* klungeln, *und selbst bei der* kunkel *als spinnrocken stellte sich nach den ahd. formen* kl- *als der wahrscheinlich ursprüngliche anlaut heraus. so könnte doch hinter dem allen eine ältere einheit liegen.*

KUNKELPREDIGT, *f. predigt in der kunkelstube;* FISCHART *meldet aus der* spinn- oder rockenstub *u. a.:* wann sie lang von ernsthaften sachen geredet haben . . . so schreiten sie darnach per digressionem zu den märlin und kunkelpredigen. wer da die best und kläglichst sagen kan, die trinkt das gevatterkännlin aus (*zum lohn*). *pod. trostb.* 736 *Sch.; offenbar ein kunkelstubenscherz* (*ähnlich den* kinderpredigten), *woran nach der stelle unter* kunkelstube 3 *auch männer sich betheiligten, das ganze zugleich in form einer wettbewerbung* (*vgl. sp.* 2046).

KUNKELSCHENKE, *f. hochzeitsgeschenk, schwäb.* AUERBACH *Barfüszele* (1862) 124, *s. von der* brautkunkel *sp.* 2657.

KUNKELSCHNUR, *f. colifium* DIEF. 131^c, *wie* kunkelband.

KUNKELSTUBE, *f. rockenstube, spinnstube, hauptsächlich alem.,* gunkelstub HENISCH 1778.

1) in einer kunkelstuben nachts sasze ein alt weib. FREY *garteng.* 81^b; nun het aber der paur ein junge ledige gewachsne dochter . . die het der knecht im hûus . . in die kunkelstuben gefûrt (*mitgenommen*), wie dann im land zu Schwaben also ein gueter löblicher brauch ist, dardurch manichmal den jungen döchtern . . da sie noch die eselsschuch antragen (*backfische sind*), der pfiffis genommen würt (*der pips*). *Zimm. chron.* 4, 108; umb miternacht, als die compania in der kunkelstuben verstroben. *das.;* die kunkel oder rockenstub. FISCHART *Gargantua* 20^b; aus der nonnen kloster kunkelstub. *bien.* 190^b *am rande. elsäss.* kunkelstubb FROMM. 4, 11 (*bair. vielmehr* kunkel, *s. d.* 3). *s. auch* karz *am ende.*

2) *natürlich auch die versammlung selber:* idoch, mit diser gleichnus nicht .. ursach zu geben, das sie sagen möchten ich spott iren mit der kunkelstuben, welche doch ain ehrliche gespilschaft ist, es seien dan gäns und änten kain vögel. FISCHART *pod. trostb.* 737 *Sch.*

3) *dazu* kunkelstubisch *adj. bei* FISCHART: kunkelstubische gänsprediger *Garg.* 17^b, *es erklärt sich aus* kunkelpredigt (*auch männer mochten also solche* kunkelpredigten *halten*) *und der stelle unter* 2. *Und zusammens., wie* wochen- *und* kunkelstubengeschnatter GÖTHE 57, 258 (*Hanswursts hochz.*), *was sich gleichfalls aus dem* gäns *und* änten *bei* FISCHART *erklärt.*

KUNKELSTUBENMÄRCHEN, *n. märchen aus der spinnstube* (*vgl.* kunkelmärlein): wodurch deine erzählung so schleppend und langweilig wird als ein altes kunkelstubenmärchen. WIELAND 11, 304 (*Sylv. v. Ros.* 1, 4, 2).

KUNKELSTÜHLCHEN, *n. schwäbisch:* weil sie aber so sehr klein waren (*die erdwichteln, welche die kunkelstube besuchten*), so setzten sie sich nicht etwa auf einen stuhl, sondern auf das kunkelstühlchen ganz unten zu den füszen der mädchen. E. MEIER *sagen aus Schwaben s.* 56, *der klotz oder die holzscheibe mit füszen, worein der kunkelstock gesteckt ist, in dem er fest 'sitzt'.*

KUNKELWEIB, *n.* 1) *spinnerin, weib in der kunkelstube.*

2) *anders rhein., weib die* kunkelt, *heimlich verkauft u. ähnl.* (*s.* kunkeln 2, *b*) KEHREIN *Nassau* 251, *osnabrückisch* klüngelwîw STRODTM. 107.

KUNKLETE, *s.* kunkelat.

KÜNLEIN, *n. kaninchen, s.* königlein 3, *a sp.* 1706 (*s. auch* kundel): darinn findet man wilde schwein und künlein oder cuniculos on zal. FRANK *weltb.* 211^b; hasen, künlein und füchse. RIVANDER 2, 128^b. *Auch mit* i *für* ü: auch hat der fuchs frid und freündschaft mit dem schlangen und kinlin oder killin. FRANK *chron.* 1531 121^b. *diesz* küllin *ist aus* künlin *angeglichen* (*s.* külle *sp.* 1706), *wegen* kün- *s.* königlein 3, *b.*

KÜNLEIN, *n.? quendel.* 1) quendel, so man auch künlein nennt. HOHBERG 3, 1, 430^b; künlein kraut auf der erden und schmeckt (*riecht*) als der wolgemut. *versehung eines menschen Nürnb.* 89 (1489?) 141^b. *auch:* kunlen, quentel, hünerköl, serpillum. WIRSUNG *arzneib. Heidelb.* 1572 *im reg., in der von* TABERNAEM. *besorgten ausg.* 1597 künlen, kinlen, kienlen . . . serpillum, cunilago, *vgl.* DIEF. 162^c künlein.

2) *ebenso* künel FRISCH 1, 556^a, kunel DIEF. 530^b; *schon mhd. oder älter* kůnde *serpillum* HAUPT 9, 398, *und daraus* (*eig. aus* kunl) *erklärt sich* kundel *serpillum* DIEF. *n. gl.* 337^a, *s. dazu* kundelkraut, *auch* gundel.

3) *das alles steht aber dem ursprung näher als* quendel, *d. h. dem lat.* cunīla, cunēla, conīla, *woraus ahd.* conala GRAFF 4, 679, *vgl. mhd. wb.* 1, 894^a, *es musz auch ahd.* chunila *gegeben haben. daneben schon ahd.* quenula (*wegen des* qu- *s. unter* kütte, quitte), *und daraus, mit herausdrückung des* u, *mhd.* kenle *serpillum* MONES *anz.* 8, 401^b.

KÜNLICH, *s.* konlich.

KÜNNE, KUNNE, *n. und f., geschlecht, ein altes edles wort.*

1) *Formen, ursprung, dauer.*

a) *ahd.* chunni, *mhd.* künne *n., beide mit reichem zubehör und sonst in reicher entwickelung, wie auch alts.* kunni *n., ags.* cynn, cyn, cinn, *altn.* kynni, *altfries.* ken, kin, kon. *goth. mit einfachem stammauslaute* kuni, *gen.* kunjis, *wie auch ahd. noch einmal* khuni *in Keros gloss., vergl. alts.* kuniburd (cunniburd *Cott.*) *Hel.* 2656, *und altn.* kyn *neben* kynni. *urverwandt lat.* genus *und seine sippe, s. unter* kind *und* können.

b) *nebenform* konne, *mittelrh.* (*wie mnl.* conne, *s. e*): ginge auch einem hern ein eigener ab, so mag er einen andern usz demselben konne oder geslechte kiesen. *weisth.* 3, 886. *Erwähnenswert ist gleichbedeutend mhd.* diu künde, *zugleich als nachtrag zu sp.* 2624 (*zum fem. vgl. e*):

> ob dâ Sigûn genüʒʒe der angebornen künde (: sünde).
> *jüng. Tit.* 5197, 1,

wie afterkünde, *nachkommenschaft, gleichsam nachgeschlecht Lohengrin* 2676. 3155; *das beruht auf einer berührung und mischung von* kund *und* künne, *die weit in die vorzeit reicht, s. unter* kundschaft *sp.* 2636, *vgl.* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 463 *fg.*

c) *wenn im hd. das wort fast nur noch auf der scheide des nhd. einzeln erscheint* (*doch s. auch* AYRER 2, *d*), *hat es sich im nd. dagegen bis heute oder vor kurzem erhalten,* DÄHNERT 266 *gibt aus Pommern* se hett nig kind edder künne, *'weder kinder noch anverwandten',* de kümt mit kind un künne, *'mit der ganzen familie', vgl.* FRISCH 1, 557^a kind und künne mitbringen *als pomm., der stabreim hat es bewahrt, wie ähnlich hd.* kind und kegel. *auch nl.* kunne *ist noch nicht erloschen, s.* 2, *f.*

d) *im nord. ist es wolerhalten, besonders in mundarten, schwed.* kynne *n. art, natur, charakter* (*vgl.* RIETZ 376^b), *norw.* kynde *n., dän. dial.* kynd; *daneben dän.* kjön *geschlecht, schwed.* kön *n., altschw.* kyn. *schwed. selbst ganz alterthümlich genitivisch* okynnes fä, *vieh das unarten an sich hat, wie ahd.* unchunnes *spurius* GRAFF 4, 440 (*vergl.* HAUPT *zu Er.* 9347), *altn.* ókynnes menn *vitiosi homines* EGILSSON 619^b. *Auch engl.* kin *geschlecht, verwandtschaft, art, und* kind *gattung, geschlecht, art; in der letztern form, wie in den nord. formen mit* d, *wirkt die berührung mit dem verschwisterten stamme, wie mhd. unter b, s. sp.* 2636, *vgl.* STRATMANN 129. 130.

e) *übrigens erscheint es auch als fem.* (*vergl. schon* FRISCH 1, 556^c): nim vische, welcher künne sie sîn. *buch v. guter speise* § 17; alre kunne argelist. HÖFERS *urkunden s.* 323, *nrh. v. j.* 1337; dae en sall egheen man up buwen egeinre kunne bu. *weisth.* 4, 800, *nrh. v. j.* 1393, *keiner art bau. so ist auch in* wurze (*gen.*) manige kunne *Alex.* 5024 *W.,* freuden maniger künne *Lanz.* 2359, *Eneit* 263, 26, *Ebernant, Parz.* 760, 13, *mnl.* menigher conne *gramm.* 3, 76 *vielmehr fem. anzunehmen als pl., wie noch nl.* kunne *fem. ist* (*s.* 2, *f*). *es begreift sich übrigens schon aus dem verwachsen mit* künde *unter b.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) *abkunft, geschlecht u. ä.:* kunne oder keyme oder geslechte oder same, *germen. voc. th.* 1482 r 6^b (*die wörter dienen dem lat. zur umschreibung, nicht einander*); *genus,* künne. DIEF. 260^b *aus einem md., rhein. voc. des* 15. *jh.,* künne *n. gl.* 191^a *aus einem oberd. um* 1400; *progenies,* kunne DIEF. 463^c, *rhein.*

b) *verwandtschaft, sippe: consangwinitas,* kunne, kun. DIEF. 143^a *aus rheinischen und einem nd. voc.; vgl. die stelle aus dem* 15. 16. *jh. u.* 1, *b, wo doch schon* geslechte *sichernd zugesetzt wird.*

c) *auch der einzelne wurde selbst als* künne *bezeichnet, weil und indem er deutlich als vertreter der ganzen sippe gedacht wurde* (*ebenso* geschlecht, *mhd.* geslehte, *s. wb.* 2^2, 391^c); *z. b. in dem streitliede des ritters und des bauern:*

> der ritter sprach: ich pins (*bin*) geporn
> von art ain edel chunne. UHLAND *volksl.* 337,

wie mhd. z. b. in der Gudrun daʒ Hagenen künne 1270, 1 *u. ö. von der Gudrun selber, also enkelin,* witewe oder künne 1172, 4, *verwandter überhaupt, angehöriger der sippe, wie auch* 205 3 *u. ö., und zwar auch da als neutr., z. b.* er was ir næhsteʒ künne 1541, 4. *ebenso altn. z. b.* Eirîks kyn, *Eriki proles, filius* EGILSSON 488^a, *und noch engl.* a kin *ein verwandter, eine verwandte.*

d) *ich weisz nicht, ob davon etwa ein nachklang ist folgendes nürnb.* künne, *tochter, freilich als fem. und in schwacher form:*

> den maiden ich gar weng nachfrag,
> auch auf der welt kein andre mag,
> als unsers kirchners lange künnen.
> AYRER *fastn.* 98^b (2831, 30),

denn ein name, etwa gleich bair. Kunel *Kunigunde* (SCHM. 2, 307) *kann es nicht sein, da es nicht wie die namen sonst mit groszem* *anfangsbuchstaben gedruckt ist; freilich findet sich doch auch* haltfest 2842, 7 *neben* Haltfest 2844 *und sonst, und ein nd. voc. des* 15. *jahrh. gibt wirklich* '*cunnegundis,* cunne, vrouwen name' Dief. *nov. gl.* 124^a. *vergl. doch nl.* twee jonge kunnen, *junge leute* (Weiland *aus Pool*), *wol bursch und mädchen.*

e) *auch art überhaupt, species:* naturlich kunne ... *species. voc.* 1482 x iij^a, *und zwar von wesen und dingen aller art, z. b. niederrh. im* 15. *jh.:* as man si an sach, so sach man waile, wat kunne ampts si hatten. *der seele trost* 169^a, Fromm. 2, 443^a, *was für eine art von geschäft, handwerk;* kunne *müszte genau auch gen. sein, quid generis* (*wie* waʒ künnes sie sint Eckh. 572, 8), *falls es nicht auch fem. ist* (*s.* 1, *e*). *Ebenso mhd., ahd. allgemein, vgl. gramm.* 3, 76, *und wieder auch vom einzelnen als vertreter der ganzen art, z. b.* '*eurus,* wintchunni' Graff 4, 441, *irgend ein wind, eine windart, wie wir sagen, engl. noch* a kind of wind. *mhd. auch so:*

ze lang, ze tik, ze tünne
noch keine krumbe künne
hatten die hâr der ougenbrâ. Walther v. Rheinau 25, 59,

'*nichts krummes*', *nichts von krummer art, wo das wort gleichsam den versuch macht das allgemeine begrifflich zu bezeichnen, d. h. den weg betritt auf dem* heit, *eig. gleichfalls art, geschlecht, zu dieser verwendung kam* (*s.* keit); *vgl.* wîbes künne *gleich* wîp, küneges künne *gleich* künec, *jenes ähnlich wie* wîbes name (*nhd.* weibsen) *gleich* wîp, *auch* mansgeslechte *gleich* mann Haupt 8, 469. *selbst* niekein künne *gleich* '*gar nichts*' *myst.* 255, 9, nindert ein kunne, *ganz und gar nicht* Heinr. *Trist.* 5399.

f) *auch geschlecht im engsten sinne:* kunne oder geslechte, *sexus. voc.* 1482 r 7^b, *auch in andern vocc. des* 15. *jh., hd. und nd.* kunne, menschlich kunne *sexus, nd. auch* kun, *rheinisch* konne (*z. b. in dem Eltviller voc. von* 1477), *auch* kon, *s.* Dief. 532^a, *und* künn *nov. gl.* 337^b. *auch oberrh. noch bei* Keisersberg, *und zwar als deutliches fem.:* das stuck getar auch widerfaren personen die éiner künn sind. darumb sollend sich jung töchter nit allein hieten vor knaben, sunder auch vor jungen töchtren. *der hellisch löw* d 6^a § 40 (*im irrigen schaf* (*Straszb. bei Schürer* 4^a). *aus der rechtssprache bringt* Frisch 1, 557^a *bei* lehen beider kunne, mannes- oder frauen-künne. *so noch nl.,* de vrouwelijke kunne, *le sexe féminin* Halma 354^a, de zwakke kunne Weiland. *auch schwed.* kön *n., dän.* kjön, *dazu z. b.* kjönsdele *genitalia, geschlechtstheile. Das hängt nicht etwa unmittelbar mit dem stamme im sinne des zeugens zusammen, es ist wie* geschlecht *aus der allgemeineren bedeutung ins einzelne gezogen.*

g) *geschlechtsglied, geschlechtstheil, wieder auch als fem., z. b. nd.:* dar du segest (*sahest*) de groten schare der doden ... ere menlike kunne naket unde blot. Neocorus *ditm. chron.* 1, 507. *mhd.* 'künne *f. cunnus*' *fundgr.* 1, 380, *aber auch n.:* er greif ir an daʒ künne Neidh. 90, 13 (*die hss. aber* kinne). *Was es mit der von* Lexer *immer noch zweifellos fortgeführten entlehnung aus* cunnus *auf sich hat, ergibt sich aus dem vorhergehenden, bes. aus* Neocorus, *es ist nichts als* '*geschlecht*' *für das zeichen des geschlechts. s. übrigens auch* kunder, kunderlein *in gleicher bedeutung unter* kunter.

KUNNEN, KÜNNEN, 1) *gleich* können, *s. d.*

2) *verschieden davon, doch nicht im stamme, gleich erforschen, noch im* 16. *jh. in* erkunnen, erkünnen, *s. sp.* 1724 *mitte, kurz vorher auch noch* kunnen *selber, s. unter* kunner 1, *vgl. auch* kunnigen *sp.* 2630.

3) *noch anders:* kunnen *vel* zu wissen thuen, *nunciare, annunciare, insinuare. voc. inc. teut.* o 1^a. *s. dazu unter* künden 3, *c* verkunnen *verkünden,* erkunnen *demonstrare.*

KUNNER, *m. subst. zu* kunnen 2, *erforscher.*

1) *so in einem hess. weisthum v.* 1467, *vom geschwornen wein- und bierkieser:* auch sal dit gerichte (*d. h. die gemeinde*) haben zwene kunner, die dann sallen kunnen unde setzen (*den preis bestimmen*) den trangh nach gliche (*nach recht und billigkeit*). nu möchten dieselben kunner itzunt her treden und möchten fragen also, was rechtes (*gebühren*) sie davon hetten, wan sie eime solden kunnen sinen drangh ader setzen? *weisth.* 3, 355. *Ebenda nachher aber auch* kunnigen (*was in dieser bed. sp.* 2630 *nachzutragen*)*:* were auch . . einer, de . . wolde sinen drangh schenken ongekunneghet, *und s.* 377 seinen trank konden und kiesen lassen, und sal der trank und das vasz vor der konde von den kondern besichtiget werden, *gleichfalls hessisch v. j.* 1506, *also* kunnen *mit* kunden *sich mischend, wie die mundart dort* -nd- *zu* -nn- *macht, doch ist nach* 2 *echtes* kunnen, kunner *nicht zu bezweifeln. übrigens belegt diesz* konden Stielers kunden (3, *b*), konde *erkundung stimmt in der hauptsache zu dem rechtlichen* kunde 3, *c sp.* 2624, konder *belegt ein* kunder *m., erkunder, früher auch* kündiger, *worin wieder* kündigen *mit dem* kunnigen *vorhin verflieszt.*

2) *so erklärt sich auch folg.* 'kuner' (n *geschr. für* nn, *wie oft*) *als kellergerät, nürnbergisch* 15. *jh., bei* Folz *von allem hausrat:*

nun nempt des kellerzeuges acht,
faszporer kuner zapfen hannen *u. s. w.*
Kellers *fastn.* 1218, *Göz H. Sachs* 4, 156;

es wird das wichtigste gerät sein, das der weinkieser brauchte, der heber, saugheber, mit dem ein fasz probiert wird ohne dasz mans anzapft (*die nachher genannten* hebrigel, weinror *müszten verschieden sein*), *das gerät wie in* kocher, heber *u. s. w. als mann behandelt, wol eben nach seinem gebraucher benannt. s. in gleicher doppelbedeutung* koster.

KUNNIG, KÜNNIG, *s.* könnig, *wo aus* Keisersberg künnig, *in* Melbers *voc. varil.* k 7^a *gnarus* ein kunnender *vel* kunniger, gelerter (Dief. 266^a). *dazu ist aber ahd.* chunnig *doctus, sciens* Graff 4, 413 (chunna *scientia* 412) *zu stellen.*

KÜNRÜCKEN, KÜNWAMME, *s. sp.* 1706 *mitte.*

KÜNSCH, *s.* keusch.

KÜNSCHAFT, *f. ehe, s.* konschaft 2, *b.*

KÜNSCHROT, *s.* kienschrot.

KUNST, *f. scientia, ars, artificium, machina.*

I. *Form, nebenformen.*

a) *ahd.* chunst, *gen.* chunsti, *mhd.* kunst, *gen.* künste, *während im nhd. von der urspr.* i-*declination nur der pl. den umlaut behalten hat* (*der aber im* 16. *jahrh. auch noch oft fehlt, s. sp.* 2669 *fg.*). *auch alts.* cunst, *altfries.* konst, *aber ags. nicht entwickelt, goth. nicht bezeugt, vielleicht auch noch nicht entwickelt. nd. und nl.* kunst (*früher auch* konst), *auch dän.* kunst (*und* konst), *schwed.* konst, *norw.* kunst *f. und m.* Aasen^2 396^b, *die nord. wörter unverkennbar unter deutschem einflusse.*

b) *abweichend aber in der bildung altn.: altnorw.* kunnasta *f.* Möbius 243, Fritzner 372^a, *isl.* kunnusta Biörn 1, 482^b, *altschwed.* kunnist Rydqvist 2, 95, *auch* konnist Rietz 365^a (*später* konst *das.*). *das ist wie* þionasta *dienst,* orrusta, orrasta *kampf* (*vergl.* J. Grimm *unter* ernst). *unser* chunst *dagegen ist gebildet wie ahd.* prunst, *goth.* brunsts, *wie ahd.* unst *gunst, goth.* ansts (*noch mhd. auch* ganst), *nicht wie ahd.* dionust, ernust, *d. h.* -st *unmittelbar an den stamm von* chunnan *geschoben trotz des doppelten stammauslautes; s.* Grimm *gramm.* 3, 519, *der es mit ahd.* chonsta *gleich* chonda (*s. unter* können I, 1, *c*) *zusammenstellte. dennoch scheint auch das altn. wort auf deutschem einflusse zu beruhen* (*so auch* Vigfusson 359^a), *nach nord. art umgemodelt, da aus* kunst *hätte* kûst *werden müssen, das sich von seinem vorbilde zu sehr entfernt hätte. vergl. neunord., auch isl.* gunst *entlehnt neben altn.* âst, *d. i. eig.* anst. *s. auch unter* künstlich, kunstig.

c) *im* 15. 16. *jh. zeigt sich hd. ein gen.* kunstes:

sie trägt ein ehrentlich gewand,
gar adelich gesticket
mit ihr zarten kunstes hand.
meisterges., wunderh. 3, 148;

vers, daʒ sint walzer oder kerer (*von* vertere), wan man mûsz die rede hin und her keren und walzen ee man si nach kunstes masze gemesz. Mones *anz.* 8, 498^b (*vgl.* kunstmäszig);

er blickt sie an durch kunstes glas,
er wist (*erkannte*) wie sie genaturet was.
Ambr. lied. 226, 88, Körners *hist. volksl.* 204.

dazu ein neutr. kunst, *das im folg. erscheint:*

du verstest wol gar schon mein kunst gar.
lauf hin zu dem pauren,
dasz er sich kein gelt lasz tauren
und zu mir kum, ich hab (*conj.*) ein kunst,
das von im treib den posen dunst. *fastn. sp.* 59, 20.

die bildungen mit -st *zeigen alle drei geschlechter* (*s. gramm.* 3, 520), *auch von* gunst *erscheint ein solcher gen.: favorosus,* vul günstes. Dief. *nov. gl.* 169^a, *ahd.* unst *war m., wie* gunst *alem. noch im* 16. *jahrh.:* ein solchen gunst, meines gunstes Wickram *rollw.* 74, 24. 75, 12. *schwankt doch noch jetzt z. b.* verdienst *zwischen m. und n., wie mhd.* dienest. *danach ist sp.* 1932 *unten zu berichtigen. vergl. auch das norw.* kunst *m. unter a.*

d) *bemerkenswert auch* kûst, *und zwar alem.* (*vgl.* Weinhold *alem. gramm.* 52. 168):

keiser, kung, herzoge und grafen . . .
razherr, richter und advocad . . .
stalknecht, jungfrowen in der kuchen (*in herrenküchen*)
könnent sich diser kust wol bruchen *u. s. w.* *fastn. sp.* 821, 10,

der kunst, vor allem geld zu machen durch schelmerei (*vgl.* kust *für* kumst *das.* 824, 25, amas *für* ammans 825, 38, keis *für* keins 833, 16). *noch jetzt in Glarus, Schaffhausen* kûst, *im Aargau* koust *für* kunst Stalder 2, 144, *in Appenzell* chôst Tobler 117^b. *Derselbe vorgang zeigt sich auf nd. boden, alts.* custi *acc. pl. Hel.* 71, 18 *im cod. Mon. für* cunsti *der andern hs.; aber auch schon ahd. auf alem. gebiete* (*wie* âst *neben* anst *hymn.* 10, 1, 3. 20, 6, 2 *hs.*), *erkannt von* Tobler *a. a. o.:* mîne chúste, *nostrae artes. Boeth.* (21), *von* Graff 4, 514 *mit* chust *von* chiosan *vermischt; auch* '*scientia* chusti' (*dat.*) *das. gehört gewiss hierher, und* unchustig *rudis* 516, *vgl.* 414. *auch ein mhd. beleg bei* Scherz 850, *alem.:* swelch siech niht essen und miden wil das in sin arzat heizet, der mac von des arzates kust niht genesen, *es wird sich mehr finden, zu vermischung mit* kust *von* kiesen *bot sich anlasz in dessen bedeutung. ebenso* vernuft *für* vernunft *u. ä., s. sp.* 2647 *unten.*

e) *im plur. erscheint auch schwache form. so in einem meisterliede des* 15. *jahrh. von den sieben künsten* der siben kunsten bach, der kunsten berk *Germ.* 3, 315, *doch nur im gen., daneben* die siben kunst 314. 315 (*im sing.* ob aller kinst, *d. i.* künste), *s. unter* kind I, *g. noch im* 16. *jh., selbst im* 17., *und nicht blosz im gen.* (*vergl.* kraft I, 3, *a*), *auch nicht blosz oberd.:* verstand der notigen sprachen und nutzlichen kunsten. Melanchthon *anrichtung der lat. schul, Bonn* 1543, b 2^a, grosze ingenia, die die kunsten erhalten sollen. b 2^b; das gott mehr kunsten geben hat. b 2^a *u. ö.* (*umlaut nur ohne bezeichnung?*); Plato, der schrein aller künsten. Reuchlin *augenspiegel* 6^b; Vitruvius gedenket etlicher mülen, wasserkünsten .. Mathesius *Sar.* 146^a; die freien künsten fortzupflanzen. Schuppius 500; alle scientiæ und künsten. 727; lernen die buben die logic und rhetoric gar zu geschwind, diese künsten *u. s. w.* 729; Albrecht Dürer, als der auch der mathematischen künsten aus dem grunde kündig. Schottel 1165. *noch in* Alers *dict. Cöln* 1727 freie künsten, liebhaber der künsten *und immer* 1254^b. *s. auch* künstenleich, künstenreich *unter* künstlich, kunstreich, *und* künstner.

f) *ohne weitern wert ist ein sing.* kunste, *alem.* 16. *jh., wol nur als reimwort, aus dem pl.* kunsten *leicht begreiflich:*

> kumb, heiliger geist, o gottes salb,
> erfüll die herzen allenthalb
> mit diner liebe brunste.
> von dir allein mûsz sin geleert,
> der sich durch bûsz zû gott bekeert,
> gib uns disz himmels kunste.
> Ambr. Blaarer (Blaurer) *ein gsang uf den pfingstag.*

g) *endlich gleichfalls alem. im* 15. 16. *jh.* konst, *wie ebenda* konft, kommer *u. a.:* gute könst, könsten, könstlich Fischart, *klost.* 10, 972; *auch mrh.:* astrologia, ein konst von dem lauf der sterne. Dief. 56^a, *ars, artificium* konst 51^a. 51^c, *wie* konstig, konstener *das., letzteres auch nrh., also gewiss auch* konst, *wie nl.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kunst *ist als subst. verb. zu* können *jetzt dem sprachbewusztsein nicht mehr gegenwärtig, war es aber noch tief in die nhd. zeit herein, wie folg. ungefähr erkennen läszt.*

a) kunst *wurde gern mit* können *gebunden:*

> ich acht nit, das man vil kunst künn ...
> wer wis ist, der kan kunst genûg.
> Brant *narr.* 92, 35. 38;
>
> die kunst kein gröszern feind pflegt zu han
> dann denselbigen der sie nicht kann.
> Hoffmann *spenden* 1, 3 *aus Buchler;*
>
> auf erden kan niemand die kunst,
> dasz er stets bleib in herrengunst.
> Abele *gerichtsh.* 1, 466;

vielleicht kanst du sie gar zum hungerleiden angewöhnen, wie ich meinen esel, der kunte die kunst, doch da er sie am besten inne hatte, da starb er. Weise *erzn.* 226; eine kunst können, *callere artem* Stieler 1010.

b) *fügungen von* können *giengen auf* kunst *über:*

> er hete mänliche kraft
> und ganze kunst ze strite. *Wigal.* 193, 34,

entsprechend der wendung ze strîte kunnen *u. ä., s. sp.* 1727; *gewiss auch noch im* 15. 16. *jh., wie* künnen zu, *s. sp.* 1728 (*δ*). *mit* auf, *im* 16. *jahrh.:* gewiss es ist kein kunst auf flaschen tragen. *Garg.* 87^b (*s. unter* klingeln 2, *a*), *vgl.* künnen auf .. *sp.* 1727 *und* 'künstler (*s. d.*) uf der trukery' Platter 93.

c) *wie* griechisch können, *so denn auch* griechische kunst *u. ä.:* weder kaiser noch churfürst hat von myner hebraischen kunst nichts gewiszt. Reuchlin *augensp.* 35^b, *dasz ich* '*hebräisch kann*'.

2) *Es bezeichnete, wie* kunnen, *zuerst ein wissen* (*noch jetzt in den sog. sylvanischen gemeinden am Monte Rosa* chunst *sinn, verstand* Schott 279).

a) *ursprünglich selbst auf ein einzelnes wissen oder können bezogen, so mhd.* (*man vergl.* können II, 1, *a*):

> dar an ein kunst mich verbirt (*fehlt mir*):
> ine weiz niht welher hinne ist wirt. *Parz.* 148, 7,

wo doch für weiz *schon mhd. und wol ahd. nicht mehr* chan *zu sagen war, wol aber gothisch* kann; nâch mîner kunst, *so viel ich weisz oder erkenne:*

> daz die liebe an ir wesen
> niht anders ist nâch mîner kunst
> dan haben gên liebe friuntlich gunst. *Hätzl.* 266^b, 201.

Auch nhd. noch im 16. *jh. in folg. weise:* haben irer blindheit kain kunst und wissen. S. Frank .... 2, 96, *es ist da durch* wissen *gestützt, zugleich angelehnt an die formel* kunnen und wissen (*sp.* 1726), *allerdings auch im begriffe schon höher steigend. s. auch* Pauli *unter* künstlich 1, *d.*

b) *nhd. meist bezogen auf einen höheren inhalt, unserm* kenntnis *oder* erkenntnis *entsprechend* (*wie* kennen *da für das urspr.* künnen *eingetreten ist*).

α) *z. b.:* baum der kunst des guten und des bösen. Reuchlin *augensp.* 8^b; gottes kunst ist von nöten. S. Frank .... 2, 88; sonst stûnd unser glaub und gottes kunst erber. 90, *gemeint ist offenbar* unser gotteskunst, *vgl.* theologia, gotliche kunst Dief. 578^b, die gûter des gemûts, als götlich kunst, weisheit, demût Frank *spr.* 1, 132^a, *s. dazu u. c, β und ε a. e.*

β) hohe kunst (*vgl. u.* 4, *a sp.* 2681): aber wo man irer hohen kunst nach solte klügeln, so were auch kein teufel worden, wo gott nicht gute engel geschaffen hette. Luther 6, 315^a, *ironisch, wie folg.:* das ist die hohe newe kunst gottes, aus der himlischen stimme, die wir zu Wittemberg .. nicht verstehen und wissen können (*die* kunst *nämlich*). 3, 49^a, *von Carlstad und seinen anhängern;* dis ist itzt auch noch die höheste kunst (*der gegner*) ... das allein gott musz sünder sein. 6, 315^b. *von selbsterkenntnis, mhd.:* wan wer sich selber eigentlich wol erkennet in der wârheit, das ist über alle kunst, wan es ist die hôchste kunst. *deutsche theol. cap.* 9, *vgl.* sich selbs kennen die gröszt kunst Frank *spr.* 2, 99^a, *und*

> niht mêr kunst ich wünschen wolt,
> wenne ich mich niur selben kant.
> Teichner 43 *Kar., anm.* 101.

das stimmt zu hôher meister, hôchmeister, hochlerer, *noch heute* hohe schule, hochschule. *daneben übrigens* tiefe kunst, *noch bei* Weckherlin *unten sp.* 2672.

γ) *auch* inwendige kunst *bei einem mystiker, im gegensatze zur* weltlichen wissenschaft, *mhd.:* das si me noch kunst stellent domitte si ere erwerbent, denne si stellent noch der indewendigen kunst, domitte si den heiligen geist möhtent erwerben. Merswin *neun felsen* 31.

c) *besonders eben von* weltlicher kunst, *lateinisch gelehrtem wissen* (*man vergl. dazu* können II, 1, *b*), *wie es z. b. in folg. äuszerung* Luthers *deutlich ist:* und kere dich nichts dran, das itzt der gemeine geizwanst (*der* '*utilitarismus*') die kunst so hoch veracht, und sprechen 'ha, wenn mein son deudsch schreiben, lesen und rechen kan, so kan er gnug, ich wil in zum kaufman thun'. 5, 184^a, kan er gnug, *hat er* '*kunst*' *genug; er nennt es auch* 'schrift und kunst' 173^a.

α) *das hiesz im gegensatz zur vorigen* vernünftig kunst:

> wes nützs und schadens warten wir (*rücksicht auf lohn und strafe*),
> mag zaymen (*zäumen*) unser flaischlich gir.
> doch das nit sei dj entlich sach (*letzte ursache, causa finalis*),
> dj uns dem schöpfer dienen mach.
> wann (*sondern*) entlich durch vernünftig kunst
> dem schöpfer dien ausz lieb und gunst. Schwarzenberg 155^a,

auf grund wissenschaftlicher erkenntnis würden wir etwa sagen, aus selbstloser einsicht; die benennung erklärt sich aus folg.: di anderen (tugende) sint genant menschlîche tugende .. und dise sint ouch drîerleie. di einen di gehôren zû der vornunft, daz ist wîsheit, kunst und klûgheit .. diz heizen vornunftige tugende. Herm. v. Fritslar, *myst.* 1, 181 (*nachher wird* kunst *auch unter den* siben gâben des heiligen geistes *aufgezählt, s. dazu* 4, 1114, *und zwar gehörend* zû urteilne 181, 33). *Ähnlich gemeint ist* natürliche kunst, *wie* natürliche meister *von weltlichen gelehrten, schon bei mystikern:* philosophia ... menschlich erkantnys weltlicher naturlicher kunst, wisheit, lieb der naturlichen kunst. Melber r 8^a; phisonomia .. ein naturlich kunst der uszerlichen zeichen im leib *etc. das.;* naturlich kunst, *mathesis, philosophia naturalis, phisica. voc.*

1482 x iij^a, *schon im* 14. *jh.* philosophia naturalis, natûrlich kunst. Mones *anz.* 4, 233 (14. *jh.*), larte (*lernte*) di natuerlichen künste philosophiam *altd. bl.* 1, 144, *also* kunst *zugleich kurzweg für philosophie, wie bei* Melber r 8^a philosophus . . liebhaber der weisheit vel der kunst, *vergl. dazu* kunsthold. *auch im pl.:* er . . beruft sich nicht auf den heiligen geist . . sondern gründet seine weissagung in des himels lauft und natürliche künste der gestirne. Luther 3, 406^a, *erkenntnisse. auch* heidenische kunst, *vom heil. Hieronymus erzählt* Herm. v. Fritslar: her las gerne di heidenischen kunste. *myst.* 1, 210, *studierte die antiken wissenschaften. Aber auch den teuflischen künsten gegenüber heiszen die menschlichen* natürliche: understehet sich doch auch der teufel ein messer und marscheider zu sein, damit er gott und seinen rechtschaffnen und natürlichen künsten ihren rhum neme. Mathesius *Sar.* 144^a, *vergl. von zauberkünsten* 3, *d*, *γ fg.*

β) von den einzelnen fächern der wissenschaft; z. b. in dem von Wackernagel *herausg. alem. vocab. optimus aus dem* 14. *jh. s.* 37^a, *nachdem* sciencia, doctrina, disciplina *mit* kunst *erklärt sind, werden unterschieden* theorica, (*d. i.*) contemplativa, speculativa, *auf deutsch* schuollichi kunst (*l.* schoulichi, schouweliche), *und* pratica, wurkendi kunst, *dann werden aufgezählt* theologya, (*d. i.*) sciencia divina, gotlichi kunst (*vgl. unter b*), metaphisica ubernaturliche kunst, mathematica messendi kunst *u. s. w. im voc. inc. teut.* o 1^a kunst der siten, philosophia moralis . . kunst der tugent, kunst der stern, astrologia, astronomia, *im voc. theut.* 1482 kunst der liebe der weisheit, philosophia r 7^a, kunst der warheit, logica r 6^b, kunst von der masze des erdrichs, geometria *das. bei* Melber *z. b.* mathematica, ein kunst on materig o 7^b.

γ) gern im plur., wie jetzt die wissenschaften: *philologus,* ein lieber der ûbung in künsten. Dasypod. 181^c;

> inn Griecher und Lateiner sprach
> sen sj (*die heiden*) vil künsten gangen nach.
> Schwarzenberg *teütsch Cicero* 157^a;
>
> die hailig schrift hat billich lob,
> sy schwebet allen künsten ob.
> wann ander künst gebrechlich sind,
> durch dise werd wir gottes kind. 123^a;

Plato, der schrein aller künsten. Reuchlin *augensp.* 6^b (*der alle wissenschaften in sich trug*); grosze ingenia, die die kunsten erhalten sollen. Melanchthon *anrichtung der lat. schul.* b 2^b; wie man in aller welt schulen und lection (*pl.*) laszt zurgehn und niemand ist, der sich die kunste zurhalten annehme. Luther *br.* 2, 529; die künst hangend all an einanderen . . *continentur inter se artes* (*Cic. Arch.* 1). Maaler 255^c.

δ) es hiesz auch gute künste, *nach dem lat.* (*s. auch unter* 4, *c*): gůte künst, *bonae artes.* Maaler 255^c; wie hab ich itzt so gar ein edle zeit erlebt, so viel offenbarung guter künste, fürnehmlich der reinen lehre des lieben evangelii. Luther *tischr.* 2, 145; Terpsichore, eine von den neun göttinnen der guten künste. Opitz 1, 148;

> kan ich nur in büchern klauben
> und da gute künste rauben. Morhof *ged.* 444.

ε) oder freie künste Stieler 1010, *nach* artes liberales (*vgl.* 4, 97): freie künst, *so man allein die freigebornen leert, artes ingenuae* Maaler 142^b, *artes liberales .. honestae* Schönsl. h 5^a; in freien künsten erfaren, *gelert. ders.; Maalers erklärung zeigt die gelehrte auffrischung des altröm. lebens, nicht lange vorher noch erklärte man vielmehr, z. b.* Melber o 3^a liberalis ars, quae requirit liberum animum, frys gemut, non occupatum aliis. *beide erklärungen, die äuszerliche und innerliche verbunden:* siben sint der fryen kunste, und heiszin darumme fry, daȥ si di fryen forsten und herrn zuerst gelernit han . . . und den menschen an lybe und an sele frien. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 273, *geschr. um* 1400 (*vgl. von den* eigenen künsten 3, *e*, *γ*). *auch sonst im* 15. *jahrh. und früher: artes liberales,* fri künste *u. ä. in vocc. bei* Dief. 51^b;

> hör, es begab sich zu den tagen,
> das von Fryburg min lieben herren
> ir kind gern hetten thun leren (*lernen lassen*)
> die fryen kunst (*pl.*), tütsch (und?) latin *u. s. w.*
> Lenz *Schwabenkr.* 86^a;

Joh. Rothe *im ritterspiegel* 2628 *ff. zählt* di siben frî kunste *auf* (*das trivium und quadrivium*) *nebst den* siben tugenden *oder* fromikeit *und den* siben behendikeit (*vgl.* 3, *c*, *α*), *während sie im* 12. *jh. bei* Diemer 346, 27. 347, 8 *und länger noch die* siben liste frîe *heiszen. Entgegengestellt der* heiligen götlichen kunst (*s. b*): doctor . . Eckardus, der in den siben freien künsten und in der heiligen götlichen kunst ein parisischer licentiat was. Wackernagel *lit.* 334, *aus dem* 15. *jh.;* meister der sieben freien künsten. Zinkgref (1653) 1, 243. *s. auch unter* 4, *c von den künsten im heutigen sinne. in scherzhaftem gegensatze* meister der siben faulen künst Fischart *groszm.* 88 (*Sch.* 616).

d) im begriffe zeigt es dieselbe zweiseitigkeit wie wissenschaft.

α) einmal als etwas, das wie eine welt oder eine kraft für sich zu bestehen scheint, unabhängig vom menschen, die 'wissenschaft an sich' (*in büchern*): phisica, kunst die da lert eigentschaft (*das wesen*) der natur. Melber r 8^a; darumb auch die lerer sagen, die theologei sei mer ein erfarung und empfindnus, dann ein kunst. Frank *parad.* 142^b, *doch in β überschwankend;*

> dj selbig kunst (*die astronomie*) uns nützlich lert,
> darümb dj billich würt geert. Schwarzenberg 120^a;
>
> wie wol umb sunst jetzt alle kunst
>   an tag wird frei gegeben (*durch den buchdruck*),
> kein wundern soll, ob er gleich wol
>   glert leut siht elend leben. Waldis *Esop* 2, 388 *Kz.;*

kunst gehet nach brodt. Neander *sprichw.* 20, *sunt musae mulae* Aler 1255^a;

> die grösten künstler leiden not,
> man sagt: die kunst die geht nach brot. Ayrer 243, 34,

es ist vom lernen und studieren die rede, vorher:

> so thet ich auch all kunst meiden,
> dann sie darf (*bedarf*) gar vil nachgdenken
> und musz (musz's, *musz sie*) einer halb hin schenken;

vergl. jejuna ars, kunst die kein brot gewinnt Schönsl. h 4^a, brotlose kunst Aler 1254^a, *vgl.* brotkunst, *alles zugleich zu* 3. *Im folg. entspricht es mehr dem heutigen* theorie, methode (*wie lat.* ars, artificium, *griech.* τέχνη): *ad artem et praecepta revocare,* auf die kunst weisen. Maaler 257^a, Schönsl., *auch* in ein kunst und regel bringen Maaler 257^b; *vgl.* kunstlehre. nach der kunst, *ex arte* Aler 1254, *jetzt lieber* kunstgerecht:

> ein wolbeschwatzter arzt war zu Florenz bekannt,
> der manchen nach der kunst in jene welt gesandt.
> Drollinger 167;
>
> die sprache nach der kunst zu zäumen
> übt (*beschäftigt, müht*) viele dichter lebenslang.
> Hagedorn 3, 53.

Zugleich zu 4 *gehörig die musen als* künste: klagred der neun muse oder künst über ganz Teutschland. H. Sachs 1, 389^c, *vgl. bei* Dief. 372^a musa, gotin der kunst (*vgl.* kunstgöttin), *aber auch kurzweg* kunst *für* musa *ebenda.*

β) daneben als wissenschaft, sofern sie dem menschen beiwohnt, gelehrsamkeit u. ä.: so spricht babst Benedictus, in hab babst Johannes nit zu vordern . . . vorder er in aber von kunst wegen, so sei er basz gelert dann er. *Augsb. chron.* 2, 62, 26, *in der erzählung des* B. Zink *vom Costnitzer concil;* aber dennoch bin ich ein partekenhengst gewest und . . . durch die schreibfedder so fern komen, das ich itzt nicht wolt mit dem türkischen keiser beuten (*tauschen*), das ich sein gut solt haben und meiner kunst emperen. Luther 5, 184^a; das ich kunst erfünde. *pred. Sal.* 7, 28 (weisheit und kunst *v.* 26), *LXX λογισμόν, vulg.* rationem; Paule, du rasest, die grosze kunst machet dich rasend. *apost.* 26, 24, *τὰ πολλὰ γράμματα. Auch unserm* bildung *so ziemlich entsprechend:* dann warlich bei den groszen im tittel ist die aller seichtest kunst im seidin kittel. *spiegel der blinden* 1522 *o. o.* B 1^b, *vgl.* künstlich *so* (kunst steckt nicht in dem kleide Simr. 6099). *Gern verbunden* kunst und tugend, *'intellectuelle und moralische' bildung:*

> kunst und togunt dî sint frûnde,
> dî vele nutzis kunnen geberin.
> Joh. Rothe *rittersp.* 2615, *zugleich zu α;*
>
> wer aber slâft in sîner jugent,
> weder êr (*nach C*) noch kunst noch tugent
> von trâgkeit nicht erwirbet. Boner 4, 44;
>
> leut, die durch schein betrogen werden,
> geberde, prangen und das prachten
> höher denn kunst und tugent achten.
> Waldis *Es.* 2, 76, 18 (1, 267 *Kz.*);
>
> wer tugend hat und kunst, wird nimmer nie vertrieben,
> ist, wo er immer ist, als wie zu hause blieben.
> Logau 3, *zug.* 39.

Auch auf eine einzelne wissenschaftliche frage bezogen: denn wir haben gott lob so viel augen . . . das wir sehen und verstehen was wasser ist, und auch sagen können 'wasser ist wasser' (welchs ewer höchste kunst ist) . . . Luther 6, 284^a.

γ) daher auch pl. künste, *gelehrte kenntnisse, schulkenntnisse, lobend oder tadelnd:* ich hab funden, das gott den menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel kunste. Luther *pred. Sal.* 7, 30 (*vulg.* quod fecerit deus hominem rectum, et ipse se infinitis miscuerit quaestionibus), *begnügen sich nicht* *mit gottes gaben für den geist, verlieren sich in klügeleien, vergl.* Claudius *u. e, β;* die fleischlich (*weltlich*) gelerten verkerten leren und lernen immerzu und kommen nimmer zur erkantnus der warheit ... wann sie ir hend einmal an den pflůg sollen legen und aufsagen was sie lang haben gelert und gelernet, so haben sie vor der vile irer künst nit der weil (*die zeit dazu*), sondern bringen ein newe disputation darfür auf die ban. Frank *spr.* 1, 91^a; das du . . . durch die vile deiner künst glat (*reinweg*) tod und durch dein weisheit verdorben seiest. 145^b; ich gewene hie umb der schuler willen disz schöne gleichnus, welchs inen dienen wird, wenn sie iren Aristotelem .. und ander natürliche künste (*vgl. u. c, α*), so die ärzte wissen müssen, mit der zeit studieren werden. Mathesius *Sar.* 149^a; dann künst haben nit füsz, das sie dir die metziger nachtreiben können, sie sind auch nit in kufen zu füren noch in kein fasz zu verschlagen. Paracelsus 1589 2, 176; ihr esels wisset nicht, was die academische künste kosten (*an mühe*). Schuppius 546, *oder zu c, γ.*

δ) *der gegenstand des gelehrten wissens wird verschieden bezeichnet. theils mit gen.* (*s. schon* kunst gottes *unter b*): das sie groszer kunst der griechischen sprache in seim kopf sich verwundern sollen. Luther 3, 465^b; die polypragmosyne oder kunst vieler sachen. Schuppius 764. *theils mit praep., wie* in (*vgl.* 1, *b*): wie es im seine kunst im gestirne gibt. Luther 3, 406^a, *astrologie, vorher das.* natürliche künste der gestirne, *vgl. in vocc.* astrologia, kunst der sterne Dief. *nov. gl.* 39^b, *s. auch unter* I, *g.*

ε) *sprichwörter in mehrfachem sinne. von der* kunst *wird gerühmt:* 'kunst ist leicht zu tragen' sagt man, und harnisch schwer zu tragen. Luther 5, 183^b; kunst ist ein gůter zerpfennig, man tregt nit schwer dran, *certissimum viaticum eruditio.* Frank *spr.* 2, 7^b; kunst ist gůt über das feld tragen. *das.;* kunst fischt nirgent umbsonst. *das.;* kunst hat gunst. 1, 89^a (nutzbare kunst gibt brot und gunst Simrock 6074); kunst adelt, *scientia nobilitat.* Aler 1255^b; kunst ist für dieben sicher. Henisch 694, 67. *Es heiszt aber auch umgekehrt:* es ist kein geferlicher schatz zu besitzen dann kunst. Frank *spr.* 1, 90^b, *denn:* bei vil kunst ist vil unmůsz. 2, 99^a *unter der überschr.* in nihil sapiendo iucundissima vita; vil kunst vil můh und unwirse. 1, 90^b (*vgl.* Göthes 'zuwachs an kenntnis ist zuwachs an unruhe'), *deutlicher:* es ist auch eitelkait, můhe und arbait in vil wissen, seitenmal in groszer kunst grosze unrůw und unwirse ist, und wer kunst erobert, der überkompt auch betrůbung. Frank *guldin arch* 104^a, *mit verweisung auf ecclesiast.* 2; grosze künst haszt man. *spr.* 2, 100^a; *sogar* kunst macht narren (*vgl. Jerem.* 10, 14. 51, 17), vil künst vil thorheit. *ders. sprichw.* 1, 90^b (*auch* künstler seind die ersten im narrenschiff), *daher:* nicht wissen die höchst kunst. *das.;* die kunst bläset auf. 1, 89^a. 2, 99^b, *nach* 1 *Cor.* 8, 1, *wo aber bei* Luther: das wissen bleset auf (*ἡ γνῶσις, vulg.* scientia); jedem ist zu glauben in seiner kunst Simr. 6094; die kunst ist lang, das leben kurz 6079 (Wittenweiler *ring* 25, 3, *mit* chlain *statt* kurz), kunst ist im glück eine zier, im unglück eine eiserne thür 6087, kunst geht über geld 6088, man bricht die kunst nicht vom zaune, kunst kann man nicht kaufen *u. a., wobei der heutige begriff oft schwer oder nicht zu unterscheiden ist.*

ζ) *für den begriff in seiner entwicklung ist noch beachtenswert die bindung mit sinnverwandten, wie sie bei vielseitigen wörtern beliebt und dienlich ist* (*vgl.* 3, *b, α*); *z. b.:* gott . . . gab inen kunst und verstand in allerlei schrift und weisheit. Luther *Dan.* 1, 17 (*vulg.* scientiam et disciplinam); mit dem ersten horn der kunst oder vernunft stoszend die gelerten, juristen, advocaten, notarien, fürsprechen, die stoszend mit dem horn ir (*gen.*) kunst, list und beschisz manche rechte sach darnider. Keisersberg *irrig schaf* 4° A ij^a, *zum ersten vergl. c, α,* list *zieht das zweite* kunst *mehr zu* 3 *hinüber;* wannen meinst du, das den groszen lereren har kumm ire grosze kunst und klare verstentnis? H 2^b; *vgl.* kunst unde sin *Iw.* 1096. *Trist.* 36. 'weisheit und kunst':

> wer kunst und wisheit haben sol,
> sicher der muoȥ erbeit hân. Boner 4, 38. 47;

liesz he sine tochter lernen und studiern die siben frien künste und die schrift der natuerlichen wisheit und kunst. *altd. bl.* 1, 143; vele naturlike wise mans, de . . lêf hadden wisheit unde kunste, de men nômede philosophi . . lêfhebbers der wisheit unde der kunst. *Rein. vos vorr.* (*s.* III *Lübben*). 'kunst und lehre', *ars et doctrina* (*vgl. unter* 4, *c, β*): die losen

scharrhansen . . die alle lere und kunst verachten und nichts (*von sich*) rhümen können denn das sie harnisch füren und zwei bein über ein ross hengen. Luther 5, 183^b, *vergl. noch im* 18. *jh.* lehren und künste *sp.* 2681 (*β*), *daher auch* lehrkünste, 'alle weise lehrkünst' Fischart *klost.* 10, 972;

> verstand voll tiefer kunst und lehr.
> Weckherlin 364 (*oden* 1, 5).

Im plur., von den wissenschaften, 'studien': heb die ehr . . auf . . so hastu alle künstler verderbt, all musas verhergt (*verheert, zerstört*) und all künst und studia zu egerten gelegt (*brach gelegt*). S. Frank *spr.* 1, 162^a; lasz alle scientiae und künsten in derselbigen (*schule*) floriren. Schupp. 727; deudsche bücher sind fürnemlich dem gemeinen man gemacht, im hause zu lesen. aber zu predigen, regiren und richten . . sind wol alle künst und sprachen in der welt zu wenig, schweige denn die deudsche allein. Luther 5, 172^a, *gelehrt philologische bildung und wissenschaft, vgl.* die grammatica und ander redekünste 184^b.

e) *wie lange dieses ursprüngliche* kunst *sich gehalten und wie und wann es theils vor der heutigen bed., theils vor* wissenschaft *zurückgetreten, wäre genauer zu untersuchen wert.*

α) *im* 17. *jh. war es noch wolbekannt:*

> Athen, das weit und breit an witz und kunst erschollen.
> Opitz 3, 233,

es ist nur von seiner wissenschaft die rede, nicht von kunst *in unserm sinne;*

> wer sind die leute doch, die gänzlich darvor halten,
> dasz wir bei weitem nicht zu gleichen sind den alten,
> was kunst und witz belangt? . . . . .
> was ist der druckerei doch irgend vorzuziehen,
> der edlen druckerei, durch die die künste blühen
> und so viel bücher jetzt gebracht sind an den tag,
> mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag? 2, 42. 43,

wo doch in dem ersten kunst *die bedeutung* 3 *schon hereinspielt; völlig gleich* gelehrsamkeit *nach folg.:*

> 'klugheit und kunst'.
> man hat dich, klug, und dich, gelehrt,
> weit abgesondert oft verehrt. Logau 3, 3, 94,

klug *und* gelehrt *nach* Logaus *art statt der abstracten substantiva.* es verstudiert oft einer 1000 gülden, und hette guten gewinn, wann er die kunst umb 10 gülden wieder hingeb. Lehman *flor.* 1, 494; Aristoteles als er einen jungen gesellen . . stolziren sahe, der doch nichts an kunst wuste . . 2, 141; als er (*Karl d. gr.*) die schul zu Paris besichtigte . . aber befande, dasz die adelichen kinder von den bürgers und bawers söhnen weit an tugenden, guten sitten und künsten übertroffen worden . . 407; unter handlungen (*mitten in kaufmannsgeschäften*) hat er sein fröliches und ernsthaftigs gemüth mit kunst und embsigkeit angefüllt. Schuppius 718; lernen die buben logic und rhetoric gar zu geschwind, diese künsten . . 729; die künste liegen darnieder, *studia silent.* Stieler 1010 (*i. j.* 1691); wenn . . Thales . . alles öhl aufkauft und dasselbe hernach bei erfolgter theuerung, die er vermittelst seiner kunst zuvorher gesehen, wieder auf das theuerste verkauft . . Thomasius 452. *Bei* Schottel 447 *fg.* sprachkunst *grammatica,* redekunst *rhetorica,* messekunst *geometria,* beweiskunst *logica,* sittenkunst *ethica,* sehkunst *optica,* zergliederkunst *anatomia,* scheidkunst *chymia u. a.,* denkkunst *logik* Leibnitz.

β) *ja noch tief im* 18. *jh. erscheint es, bei dichtern:*

> die bücher, wo mein geist von kunst zu künsten irrte,
> die wälder, wo ich gern den öden pfad verwirrte
> und oft ein lockend kraut vergnügt in unschuld brach.
> Haller *ged.* (1777) 259;
>
> ein leitstern lichtbedürftger künste,
> ein junger methaphysicus. Hagedorn 3, 52;
>
> wir stolze menschenkinder
> sind eitel arme sünder
> und wissen gar nicht viel.
> wir spinnen luftgespinnste,
> und suchen viele künste,
> und kommen weiter von dem ziel (*der wahren weisheit*).
> Claudius 4, 92, *nach Luther, s. u. d, γ.*

Auch in wbb., z. b.: kunst und glück seind niemand versagt, *dona ingenii et fortunae omnibus patent.* Aler 1255^b; alles vergeht, die kunst besteht, *vivitur ingenio. das.; noch* Rädlein 572^a *gibt einfach an als hauptbed.* kunst, *wissenschaft, science, art, während* Steinbach 1, 909 *sie wenigstens zuletzt stellt, 'ars, artificium, studia',* Frisch *sie eigentlich fallen läszt,* Adelung *sie nur als ahd. nachträglich erwähnt. Am längsten blieb sie in wissenschaftsnamen, z. b. noch in der vorr. zu* Günthers *ged.* 1739: die letzte von den theoretisch-philosophischen wissenschaften . . die wisz-kunst oder mathematic. a 6^a (*man bemerke* *das neue* wissenschaft *und das alte* kunst *nebeneinander), nach dem nl.* wiskunst, *das heute noch gilt, schon im* 16. *jh. bei* Kil. wiskonste *mathematica, d. h. gewisse kunst* (*misverständlich* weiskunst, erweiskunst Schottel 447^{b}), *bei uns durch den einflusz der sprachgesellschaften des* 17. *jh., doch vgl. schon bei* Maaler 257^{a} die gewüss kunst . . der sternen, *astronomia.* heroldskunst, wapenkunst, *heraldica* Steinbach 1, 910 *fg. Noch länger hielt es sich in* sternkunst, *z. b. noch bei* Lessing: Urania ist den dichtern die muse der sternkunst. *Laokoon* 1766 *s.* 113, *wie schon um* 1400 sternenkunst Königshofen *Straszb. chr.* 393, 18. *Von praktischen wissenschaften zum theil bis jetzt;* politic . . . staatskunst. Günthers *ged. vorr.* b 1^{b}, *jetzt doch in* staatswissenschaft *und* staatskunst *geschieden;* Gottsched *nannte seine drei hauptwerke* deutsche sprachkunst, redekunst, dichtkunst, *die theoretisch und praktisch zugleich gemeint waren, vergl. schon im* 16. *jahrh.* die redekunst grammatica, so man in der kinderschulen leret. Luther *bei Dietz* 1, xi (grammatici oder redemeister *das.*), *im* 15. *jahrh.* grammatica, ein kunst des latins Dief. 268^{a}.

γ) das aufkommen des schleppenderen und unschönern wissenschaft (*zuerst* wiʒʒentschaft, *d. i. ein wissend sein, mhd. wb.* 3, 791^{b}) *statt des alten einfach schönen* kunst *fällt ins* 17. *jahrh.,* Leibnitz *braucht es schon fest; wie es geschah, deutet folg. an:* es sei kein glück und stand in der welt, welchen nit die lobwürdige wissenschaft guter künste (*s. c, δ*) vortrefflicher, edler und herrlicher machen könte (literarum gloriosa notitia). Lehman *flor.* 2, 407, *d. h. zuerst subjectiv, das wissen, wie* kunst *eben auch begonnen hatte, um dann in den objectiven begriff überzutreten, mit dem es endete. Dann giengen lange* kunst und wissenschaft, künste und wissenschaften *hand in hand, ja noch heute, nur dasz man* kunst *nun entschieden nach der bedeutung* 4 *versteht:*

> ihr (*gelehrten*), die ihr kunst und wissenschaft
> erfunden und beschrieben,
> vor deren sinnen weisen kraft
> nichts unentdecket blieben. A. Gryphius 2, 36;

woher es gekommen, dasz da die künste und wissenschaften in Holland, Engeland und Frankreich in diesem letzten jahrhundert zu so einer hohen vollkommenheit gediehen . . es dennoch in Teutschland damit so merklich nicht fortgewolt. Thomasius 450;

> nicht kunst und wissenschaft allein,
> geduld will bei dem werke sein. Göthe 12, 121,

Mephisto von dem zaubertranke in der hexenküche.

δ) es entstand aber bald streit zwischen den schwestern, sie muszten sich scheiden: ja über die wissenschaften selbst entstund mancher streit . . . man zankte sich zum exempel, ob die vernunftlehre eine kunst oder eine wissenschaft sei? (Gottsched) *vernünftige tadlerinnen Halle* 1725 1, 51, *satirisch auf die an universitäten üblichen öffentlichen disputationen;* die vernunftlehre *war bei* Chr. Wolff *die logik, bei* Stieler 1011 vernunftkunst, *logica, dialectica* (*im* 15. *jh.* ein kunst der warheit, der bekantenisse *u. ä.* Dief. 335^{b}), *d. h.* kunst *neigte schon bestimmt zur bed.* 3. *aber noch in unserm jahrh. beschwerte sich* Göthe: kunst und wissenschaft sind worte die man so oft braucht und deren genauer unterschied selten verstanden wird, man gebraucht oft eins für das andere, *und schlägt dann gegen andere definitionen vor:* ich denke, wissenschaft könnte man die kenntnis des allgemeinen nennen, das abgezogene wissen, kunst dagegen wäre wissenschaft zur that verwendet. wissenschaft wäre vernunft, und kunst ihr mechanismus, deshalb man sie auch praktische wissenschaft nennen könnte. und so wäre denn endlich wissenschaft das theorem, kunst das problem. 23, 277. 49, 121 (*Makariens archiv*). *Schon* Adelung *im wb. hatte den streit zu entscheiden geglaubt. er gewann aus dem gebrauche seiner zeit den begriff, "dasz das wort* kunst *blosz die fertigkeit in anwendung der ausübungssätze, und den inbegriff dieser vorschriften und regeln ausdruckt, dasz es also von allen denjenigen disciplinen gebraucht werden kann, welche zu ihrer ausübung eine solche fertigkeit erfordern. ja einerley disciplin kann in verschiedener betrachtung so wohl* eine kunde, *als* eine kunst, *als endlich auch* eine wissenschaft *genannt werden", was er dann an* arzeneykunde, arzeneykunst *und* arzeneywissenschaft *des weiteren klar zu machen sucht;* kunde, *diese jüngere stammschwester von* kunst, *hatte sich nicht lange erst als mitbewerberin eingedrängt, s. sp.* 2622.

ε) diesz schwanken ist aber kein mangel der sprache, es zeichnet vielmehr genau die unscheidbare doppelseite des menschlichen denkens und wissens, als 'reines' denken und wissen, und als wissen das hilft und nützt, das zu einem können im neuern sinne wird. beide seiten werden auch sonst als eins behandelt, wenn z. b. im mittelalter auch die rhetorik scholastisch bezeichnet wird als 'philosophia' sermocinalis, kunst der red Mones *anz.* 4, 233 (*also* philosophia *als wissenschaft überhaupt, auch als praktische, vgl. unter c, α*), *wenn* geschicklichkeit *auch gleich gelehrsamkeit gebraucht wird:* kunst, geschicklichkeit, *doctrina, eruditio, peritia, litterarum cognitio.* Schönsleder h 4^{a}; kunst und geschicklichkeit machen den unedlen ansehnlich, edel und berühmt. Seneca sagt: nobilitatis indicium est literas nosse. Lehman *flor.* 2, 407, *wenn noch im vorigen jahrh. die* schönen künste *als* schöne wissenschaften *bezeichnet wurden,* belles lettres (*s.* 4, *c, β,* Adelung *wollte beide unterscheiden wie u. δ*), *wenn lat.* ars, *eig. nur tüchtigkeit, fertigkeit, förmlich auch von wissenschaft gebraucht war:* ars enim earum rerum est quae sciuntur. *Cic. de or.* 2, 7, 30. *ebenso war* list *ahd. beides, fertigkeit und wissen, z. b.* buohliste *liberales artes bei* Notker, *wie in den stammverwandten* lernen *und* lehren *noch jetzt beides ungetrennt ist. so muszte denn auch* kunst *in die bed. fertigkeit übertreten.*

3) *Entsprechend dem jetzigen* können, *von einer* *fertigkeit,* *geschicklichkeit, was sich freilich fortwährend mit dem vorigen verflicht, wie in dem mutterworte* können (*s. dieses* II, 2), *gedacht als ein angewandtes wissen.*

a) so mhd. schon völlig entwickelt, wie in künnen *eben auch, z. b. vom spinnen, das ist eine* wîpliche kunst *troj. krieg* 15880 (*wie* spinnen künnen 15864), lîren *und* harpfen, seitenspil *sind* künste 15811, *und so in der manigfachsten weise. auch* kunst ze strîte (*s.* 1, *b*), *von der körperkraft ausdrücklich unterschieden, oder mit ihr gesellt als wahre art des helden:*

> wand eʒ gesiget ein kurzer man
> mit kunst vil ofte an einem, der
> spannen lenger ist dan er. *Wigal.* 189, 5;
>
> in strîte man ouch kunst bedarf. *Parz.* 756, 6;
>
> er hete kunst unde kraft,
> des wart er dicke sigehaft.
> 265, 7. *vgl.* 739, 14. 742, 11;
>
> si heten beide mannes muot,
> beidiu kunst unde kraft. *Wig.* 196, 28. 275, 4,
> *vgl.* kunst und ellen 216, 12;
>
> dô was hie (*bei beiden gegnern*) kunst unde kraft,
> si mohten von riterschaft
> schuole gehabet hân. *Iwein* 7003,

mit schuole *schlieszt sich der begriff dieser* kunst *deutlich an den unter* 2 *an, wie mit* meister *unter b, β. e, β gleichfalls. auch der weinschwelg rühmt sich:*

> ich kan wol trinken unde mag (*verstehe es und vermag es*),
> ich hân kunst unde kraft. *Germ.* 3, 215^{b}.

b) zur näheren beleuchtung des begriffes.

α) es gesellt sich gern, wie unter 2, *d, ζ, mit sinnverwandten wörtern, z. b.:*

> an kunst und an maisterschaft
> han ich maniger hande kraft. *fastn. sp.* 427, 13
> (*zu* kraft *s. sp.* 1936 *unten*),

vgl. meister *u. c, α.* 'kunst und geschicklichkeit': kunst und geschickligkeit gehet oft nach brod. Lehman *flor.* 1, 485, *der eben die formel freilich auch von gelehrtem wissen braucht* (*s.* 2, *e, ε*), *wie das sprichwort im* 16. *jahrh. gebraucht war* (2, *d, ε*); *aber es wird in derselben zeit ausdrücklich auch von* arm *und* leib *gesagt:* der durch kunst seiner arme und geschicklichkeit seines leibes sein brod zu verdienen sich getrauen kan. Olearius *pers. ros.* 3, 27. *Eigen* 'kunst und gespunst', *reimformel:* denen (*den jesuiten*) er nicht das salz künt reichen mit aller seiner kunst und gespunst, schmitten und notstall. Joh. Nas *antigratulatio* 15^{b}; wenn nun gleich der Belial all sein kunst und gespünst ankehren wolt. Ayrer *proc.* 1, 14, *vgl. bei* Frank *sprichw.* kunst geht für gespunst 1, 103^{a}. 20^{b}, *es scheint von ränken gemeint, vgl. unter d.*

β) das verhältnis des neuen begriffs zum vorigen, zur kunst *als bloszem wissen, stellt sich in folg. äuszerung* Kants *trefflich heraus:* kunst als geschicklichkeit des menschen wird auch von der wissenschaft unterschieden . . . und da wird das, was man kann, sobald man nur (*weiter nichts als*) weisz, was gethan werden soll, nicht eben kunst genannt. nur das, was man, wenn man es auch kennt, dennoch darum zu machen noch nicht sofort die geschicklichkeit hat, gehört in so weit zur kunst. 7, 164. *noch schärfer in folg. volksmäszigem worte ebend.:* in meinen gegenden sagt der gemeine mann, wenn man ihm etwa eine solche aufgabe vorlegt, wie Columbus mit seinem ei: 'das ist keine kunst, es ist nur eine wissenschaft', d. i. wenn man es weisz, kann man es auch, *oder es ist eine* kunst, *die an sich jeder* kann, *nicht eine* kunst *im erhöhten sinne, die mit mühe erobert sein will oder nur von besondren* gaben *kommt.* *Aber das hauptgewicht fällt auf das mühsame lernen, durch das eine meisterschaft erworben wird:* in jeder, auch der gemeinsten kunst, wird erfordert, dasz man erst proben des vollendeten lernens abgelegt habe, ehe man die kunst als meister ausüben kann. Schelling *vorl. über die meth. des ak. stud.* 50, *vergl.* übung bringt künst Frank *spr.* 1, 90^a, gewunnen kunst Boner 4, 42. *s. weiter unter e.* *Von gelehrten heiszt es:* dasz die gröszte kunst sei kunst verbergen können. *die alte wahrheit mit eim neuen titul,* Opel *u.* Cohn 30 *jähr. kr.* 378, *im cap. von den universitäten;* kunst über alle künste, seine kunst verbergen Simrock *spr.* 6100, *zugleich zu* 3 (kunst über alle künste, *ars artium* Stieler 1011). *vergl.* menschenkunst (Schiller 508^b).

γ) wie herschend dieser erhöhte begriff geworden ist, der alt sein musz, zeigt die allgebräuchliche verwendung das ist keine kunst Frisch 1, 557^a, *das ist weiter nichts, das kann ich auch, das kann jeder:* wie kein kunst ist bei eim guten wein wol leben, und eim frommen weib nachgeben, mit einer guten feder wol schreiben und ausz gutem flachs gut garn treiben. *Garg.* 181^b (*Sch.* 334); dasz ich euch lieb habe, ist weder kunst noch wunder, haben wir den nicht éinen vatter gehabt? Elis. Charl. v. Orl. *briefe* (1843) 309, *an ihre halbschwestern,* kunst *ist eben etwas zum verwundern;*

> ihn (*Gottsched*) ganz zu holen, ist noch zu früh,
> ist auch keine kunst, lohnt nicht der müh.
> Rost, *der teufel an herrn* G***
> (*Schmidts anthol.* 1, 217);

es ist keine kunst, über gefühle meister zu werden, die nur die oberfläche der seele bestreichen. Schiller 1126^a; wie ist das möglich? wirst du sagen, ihr habt ja selbst in dem neste kaum platz. das ist eben die kunst, mein freund. Göthe 19, 145, *das kann nicht jeder, das ist unser geheimnis. wie sehr jenes zur redensart geworden, sieht man an dem beibehalten des* ist *selbst auf vergangenes bezüglich:*

> dasz Suleika von Jussuph entzückt war,
> ist keine kunst.
> er war jung, jugend hat gunst *u. s. w.* Göthe 5, 142,

wie in gleichem falle das ist weiter nichts, das ist noch gar nichts *u. ä., es bleibt als inhalt der wendung nur übrig: das braucht einen nicht zu wundern.*

c) *die anwendung ist von unerschöpflicher manigfaltigkeit.*

α) mehr leiblich, von leibeskünsten *und fertigkeiten, wie schwimmen, springen, fechten, reiten u. a.* (*bei* Rothe *rittersp. vielmehr* die siben behendikeit *genannt* 2626. 2693 *ff., vgl.* 2, *c, ε und 'ars,* behendikeit, hantwerk' Melber b 5^a): so hab ich auch von einem feinen edelman gehöret, das er sagt 'ich wil meinen son lassen studiren, es ist nicht grosze kunst zwei bein über ein ross hengen und reuter werden, das hat er mir bald gelernt'. Luther 5, 183^b, *noch in vergleichung mit* kunst *wissenschaft.* schwimmkunst, reitkunst, turnkunst *u. s. w., und zwar wieder theils als das können des einzelnen theils als die gegliederte gesamtheit der einzelnen künste* (*vgl. δ*), *regeln, grundsätze u. ä., wie sie als ganzes doch wieder mehr dem wissen als dem können angehören; wer aber das ganze inne hat zugleich als* kunst, *ist darin* meister, *auch diesz wieder von* kunst *als wissenschaft herübergenommen, wie wenn man von einer* guten schule *spricht, die ein turner, fechter, reiter zeigt.* kunst *im kampfe* (*vgl. mhd. unter a*): mann ficht gegen mann, das unnütze feuerrohr macht dem schwert und der pike platz und die kunst der erbitterung. Schiller 963^b, *gesteigert und erweitert* kriegskunst: in den gefechten erzogen, kenten die kämpfer keine künste, als die verheerende kunst des krieges. Haller *Alfred* 5. kriegskünste, *dagegen* künste des friedens, *bei* Ludwig 1087 die friedliebende künste.'

β) geistig: es ist ein vorteil auf allen dingen ... so ist nun kunst, das mans mit vorteil einthů, lerne kennen, nennen, kaufen etc., und hie ist der kaufleut hoh schůl. von des wegen schicken sie ir kind in Portugal, Italiam, Galliam, Brabant, Niderland .. und ist fürwar der vorteil und finanz alle zu lernen ein solich kunst, das nit weniger kunst ist ein geschickter kaufman, dann ein doctor sein. Frank *spr.* 1, 103^a; den hoffertigen zu demůtigen ist nit bosheit, sonder kunst. 129^b; masze ist in allen dingen gut, da höret kunst, ja gottes gnade zu, das mans treffe. Luther 6, 138^a; und haben wir uns der erfolgs versichert mit kluger kunst . . . Schiller 667^a; ihre (*der span. truppen*) ankunft würde die ordnung und ruhe wieder zerstören, welche zu gründen ihr so viel kunst gekostet habe. 853^a; diese beiden regeln (*deutlichkeit und kürze*) zu vereinigen ist die kunst im erzählen. Gellert 4, 77, *darin beruht die kunst beim erzählen. auch von* gedächtniskunst, *mnemotechnik, ist schon im* 16. *jh. die rede:* die vier lewen (*hat er aufgezeichnet*) so vil er von ieglicher predig behalten in seinem haupt hat mit beistand der gnade gots und kunst der gedechtnis, die er kunnt hat. Joh. Pauli *in Keisersbergs brösamlin* 49 *von sich selbst. Auch die* kunst des arztes, des chemikers, des feldmessers, *ja alle angewandte wissenschaft gehört zugleich hierher, zum theil sogar mit handfertigkeit aller art nach α verknüpft oder darin wesentlich auslaufend. und so vieles, z. b.* die kunst des erziehers, der erziehung, erziehungskunst, *dagegen blosze* abrichtungskunst Pestalozzi (*s. unter* einseitig). staatskunst (Stieler 1010), *im* 15. *jahrh.* kunst domit man ein stat (*stadt, πόλιν*) regirt, *policia voc.* 1482 r 7^a, *vgl.* Dief. 445.

γ) mehr seelisch etwa folg.:

> weil es (*das unglück*) die gröszte kunst uns lehrt,
> die glücklichen so schwere, kunst zu sterben.
> Hagedorn 1, 98

(sterbekunst *ars bene moriendi* Stieler 1011);

> ihm werde nichts verheelt, er weisz die kunst zu schweigen.
> o schwere wissenschaft, wie vielen bist du eigen? 1, 54,

noch mit klarem nachleben des begriffes aus dem 16. *jahrh.;* die kunst der selbstbeherschung; in allen handwerken sind gemeiniglich die meister am besten, aber in der kunst der lieb die lehrjungen. Lehman *flor.* 1, 486.

δ) übrigens heiszt auch ein einzelner 'kunstgriff' *oder ein einzelnes* 'kunststück' *kurz eine* kunst (*vgl.* künstlein), *artificium, z. b. in dem* 'das ist eben die kunst' *bei* Göthe *unter b, γ, in* kartenkunst, *kunststück;*

> was blast ihr da so in die hand?
> 'seid ihr nicht mit dér kunst bekannt?
> ich hauch die fingerspitzen warm'. Göthe 13, 80.

Auch ein einzelnes kunstmittel, hilfsmittel: eine bewährte kunst für den stein. Hohberg 1, 296^a *u. o. für heilmittel;* er hat .. das sprüchwort . . er besorgte, seitmals . . alle kunsten uf das höchest . . ufstigen, es würde auch die kunst für den tod, das man nit sterben müest . . noch erfunden werden. *Zimmer. chron.* 4, 264; Passauerkunst, *amuletum contra tela.* Stieler 1010, *s. d, γ.*

ε) daher auch hier der pl. künste, *oft deutlich gleich kunstgriffe, kunstmittel:*

> Mopsus kan von eignen künsten nichts verrichten, nichts besinnen. Logau 3, 3, 73;

hinter die künste kommen, *to fall into the right way of doing a thing* Ludwig 1087, *wie jetzt kurz* dahinter kommen;

> so, wie ein weiser arzt, der auf der bühne steht,
> und seine künste rühmt, bald vor bald rückwärts geht . . .
> Gellert 1, 20;

> und des mädchens frühe künste
> werden nach und nach natur. Göthe 1, 252;

> auch ohne hülfe gegen trutz und härte
> hat die natur den schwachen nicht gelassen.
> sie gab zur list ihm freude, lehrt ihn künste,
> bald weicht er aus, verspätet und umgeht,
> ja der gewaltge verdient, dasz man sie übt.
> 9, 84 (*Iphig.* 5, 3),

künste üben *gleich* ausüben, *auch* treiben (*vgl.* Gellert *u. γ*): aber die menschen vermögen nicht leicht aus dem bekannten das unbekannte zu entwickeln, denn sie wissen nicht dasz ihr verstand eben solche künste wie die natur treibt. 23, 242; rieth er ihr an, den adel jetzt durch eben die künste zu hintergehen, deren er sich bis jetzt gegen sie bedient. Schiller 839^a, *politische künste, zugleich zum folg.;* wenn alle künste der schonung erschöpft sind. Gotter 3, 109; verschönerungskünste, toilettenkünste, börsenkünste *u. ä.,* diebeskünste. aber das kostete künste, den buganker auszubringen! Kosegarten *rhaps.* 2, 63, *von einem im sturme gefährdeten schiffe.*

d) kunst *in anwendung auf den eignen vortheil, zu niedrigen, unlauteren, schlimmen zwecken, täuschung, zauberei.*

α) so pl. künste *schon im* 15. *jh.:*

> *Marcolfus.* si (*die weiber*) wain mit augen und mit mund
> und lachen in irs herzen grund,
> beweisen mit dem angesicht
> vil anders dan ir mut vergicht.
> die frauen haben kunst (*l.* künst) an zil (*ohne ende*).
> *Salomon.* ja zwar, sie haben liste vil.
> darwider sie auch frumkheit haben *u. s. w.*
> *fastn. sp.* 533, 4,

list *ist von haus aus völlig gleich* kunst *und älter als dieses* (*vgl.* die siben liste frie *sp.* 2669 *unten, und unter* 4, *a*), *wenn aber jenes in den heutigen engen sinn von* list *ausgelaufen ist, so sieht man hier* kunst *den gleichen anlauf nehmen;* die aber ihre hend küssen, und auf ihr viel renk, künst, finanz und alefanz sich verlassen .. Frank *spr.* 1, 103^b; und wozu alle diese kleinen niederträchtigen künste? Göthe 36, 48;

weil sie den ränken
vertraut, den bösen künsten der verschwörung.
Schiller 406^b.

so schwed. noch bruka konster, *ränke treiben.*

β) *im sing., gern wieder verstärkt durch ein deutlicher färbendes wort:* ir kunst, list und beschisz. Keisersberg *unter* 2 *spalte* 2671 (ζ);

ist dan zu heuchlen und betriegen
sunst keine kunst in eurer brust? Weckherlin 11 (*ps.* 4, 2);
dasz du mit list und kunst fuchsschwänzest. 239 (*ps.* 107, 1);

mit kunst und betrug kan man wol fort kommen. Lehman *flor.* 1, 484; gegen seinen freund (*Oranien*) muszte man kunst und betrug zu hilfe rufen. Schiller 838^b.

γ) *besonders auch von zauberkünsten, schon mhd. und früher, wie man da* künnen *von zauberei brauchte, z. b.* si kan sô vil, *s. sp.* 1726 (*c, α*), Walth. 116, 29, *auch altn.* kunnigr *schlechthin für zauberkundig* Egilsson 480^b, kunnasta *zauberkunst* (*vergl. myth.* 986):

an liezzen ist nieman mir gelich,
die chunst hân gelernet ich. *genes.* 96, 21 *Diem.;*

es mûsz mit künsten, oder mit kreüteren, wie man spricht, zůgon, *utendum artibus.* Maaler 255^a, *das ist ohne zauberei unmöglich;* künste kann er (*der zigeunerbub*) wie der älteste .. er macht dasz dem jäger die büchs versagt, daszs wasser nit löscht ... Göthe 42, 179;

Mephistopheles. verbinde dich, du sollst, in diesen tagen,
mit freuden meine künste sehn.
ich gebe dir was noch kein mensch gesehn.
12, 85;

abgeschwächt im 18. *jh., im munde eines küsters:*

ein mann, der lose künste trieb,
comödien und verse schrieb.
Gellert 1, 19 (*der kranke*).

die Passauer kunst, *im* 16. 17. *jahrh., die hieb- und schuszfest machte:*

so merks und lasz fein auch die zauber-werke bleiben,
Passauer-kunst *u. s. w.* *Simpl.* 1685 1, 219,

vgl. des provosen künst, teufels-kunst *s.* 218; *vom ursprung des namens s.* Schmeller 1, 297, *anders* Hormayr *taschenb.* 1845 *s.* 41. *Auch* tausendkünstler *gehört hierher, mlat.* milleartifex *jüng. Titurel* 803, 4, *d. i. der teufel, wie mhd.* tûsentlistelære *wb.* 1, 1012^a *und noch im* 16. *jahrh.* tausentkünstiger *vom teufel* (*s. unter* künstiger); *schwedisch* en mästare i tusen konster, *tausendkünstler, doch im heutigen sinne. s. schweiz.* künsteln *zaubern,* künstler '*tausendkünstler*'.

δ) *die* schwarze kunst, *schon mhd.:* dô saiten di knechte dem herren, daȥ si (*die heil. Agnes*) mit der swarzen kunst betrogen wêre und daȥ si sprêche daȥ Kristus ir frîdel wêre. *myst.* 68, 2, *d. h. betrüglich, zauberisch umgienge* (*s. unter* betrogen 1, *vgl.* beschissen *betrügerisch* Schm. 3, 407);

und das man by dem monschyn sůch
oder der schwarzen kunst noch stell. Brant 65, 49;

das gaukelwerk der schwarzen kunst lag auch darnider. Luther *weish. Sal.* 17, 7, *ἔμπαιγμα τῆς μαγικῆς τέχνης, vulg.* magicae artis derisus; es gehört vil lehrgelt darzu, wer von dem meister (*dem teufel*) lernen und fragen wil. zu Cöln, sagt man, hab man disem lector, so die schwarze kunst gelesen (*an der universität*), järlich ein scholar nach dem losz müssen pro precio zu lon geben. Mathesius *Sar.* 144^a, *im mittelalter wurde sie zu Toledo gelehrt* (Herbort 563, *Biterolf* 77 *ff.*). *von* Logau *zu einem wortspiel verwendet, in einem epigr.* 'schriften':

man schilt die schwarze kunst: ich halte viel von ihr;
dann durch die schwarze schrift kümmt kunst (*wissenschaft*)
auf weisz papier,
und vom papier ins haupt, und so fort für und für. 2, 8, 49.

Den eigentlichen begriff geben die vocc. des 15. *jh. an:* swarze kunst oder zauberei, *nigromantia. voc.* 1482 ff 8^a, *s. mehr bei* Dief. 380^b; nigromantia, schwarz kunst, die da ist mit ufsehung (?) der todten, mit den der nigromanticus zaubert, oder mit den ersten dryen schollen die der pfaff wirft ins grab, oder mit den widhopfen die da laufen by den greberen. Melber *varil.* q 3^a (*vgl.* Dief. 380^a, *myth.* 1065), *die schollen und die widehopfe würden also auch gebraucht um den todten wieder aus dem grabe zu locken zum erscheinen. auch der vorwurf gegen die heil. Agnes oben ist so gemeint, dasz sie ihren* friedel *nächtlich wieder aus dem grabe rufe, und auch in der bibelstelle ist von gespenstern die rede. mhd. ist übrigens das fremdwort vorwiegend,* nigromanzie (*wb.* 2^1, 354^a), *mlat. auch* nigramancia Dief. 380^b, *das bei uns ein reiches leben entwickelte als* kramanz (*s. d.*), *das von jenem kommt, wie doch* Köhler *richtig sah* (*berichtigung zu sp.* 1993); *wie viel von der kunst jahrhundertelang gebrauch gemacht sein musz und wie sich der begriff erweitert hatte, zeigt dasz noch im* 17. *jahrh. ein* negromant *mit allerlei künsten eine beliebte bühnengestalt war, s.* Devrient *gesch. der schausp.* 1, 175. *Übrigens steckt bekanntlich das gr. νεκρομαντεία dahinter, d. i. wahrsagung durch todte, die man zu rufen wuszte, das so auf lat.* niger *schwarz umgedeutet ward, vermutlich schon im späteren alterthum in Italien, wo das geisterbeschwören in hoher blüte stand. weiteres bei* Frommann *anm. zu Herbort s.* 225.

ε) *im gegensatze dazu* die weisze kunst. Luther 5, 163^b *spottet der biblischen begründung des fegefeuers auf ps.* 66: gehe nu hin und sage, das die sophisten on schrift reden und ungelerte esel seien .. es sind künstreiche leute, das sage ich dir fürwar, es gehet alles hie mit der weiszen kunst zu und nicht mit schlechten kreutern (*d. h. zauberei, s. unter γ*). *es sieht aus wie ein studentisches, gelehrtes witzwort.*

e) kunst *in dem erhöhten sinne unter b, β. γ hat eine weitere reiche entwickelung.*

α) *die* künste *der hand* (*wie knotenknüpfen, flechten, spinnen*) *durch werkzeug, geräte, kunstmittel aller art weiterentwickelt, unterstützt, ersetzt, immer aber getragen, erfunden, geleitet durch* kunst *als wissen im höchsten sinne. die ganze mechanik ist nach dieser seite* kunst *im höchsten sinne, und künstliche vorrichtungen, maschinen hieszen bei uns kurz selber* kunst (*s.* 5). *Schon mhd. dieses* kunst, *z. b.:* ein kunic was gar rîche und lîȥ bûwen einen grôȥen turm .. und lîȥ darinne machen mit kunsten himel und erden und sunnen und mânen und di sternen und di wolken. *myst.* 198, 36. Mathesius *in der Sarepta* 143^a (12. *predigt*) *weidet sich an einem überblick der fortschritte in der mechanik bis zu seiner zeit, namentlich im bergwesen, wie die* künstler *und* wunderleut *gottes schöpfung ihre gesetze abgesehen* (denn unser gott hat seine weisheit und geschickligkeit ins menschen herzen gebildet) *und so* eine kunst und meisterstück und vil nützlicher instrument nach einander erfunden, welche von tag zu tag durch nachdenken .. freier köpf (*vgl. die* freien künste) sind gebessert worden. diser gedenk ich allhier, damit man die 'schöne künste', so von gott herkommen .. lerne für gottes gabe erkennen; *nachher:* weil aber gott lob dise und andere 'freie künste' zu diser zeit neben dem evangelio wider in die schulen kommen .. sollen bergherrn und bergstedt feinen köpfen, die hiezu naturt und geneigt und lust und lieb zu der mathematiken und künsten haben, behülflich und förderlich sein, *mechanik und wissenschaft im grunde noch als eins behandelt;* wöllen wir nun auch die zeug und künste erzelen, damit ir den gewonnen berg und erz und die wasser zu tag auszfödert. 145^a, *was doch schon in die bed. maschine überschwankt* (*s.* 5, *c*). kunst kan (*sogar*) hüner auszbrüten. Lehman *flor.* 1, 485. *ein scherz des* 16. *jh.:* kunst wil gerete haben, sagt jener, und kemmet sich mit einer mistgabel (*statt der hand*). Neander *spr.* 20. kriegszeugkunst, *mechanica militaris* Schottel 447^a.

β) *auch das eigentliche handwerk wird als* kunst, *freilich fast nur im allgemeinen sinne bezeichnet:* cunst van hantwerk, *mechania,* cunster van hantwerk, *mechanicus, artifex. Teuth.* 62^a (*vgl.* mechania, *ars manualis,* hantwerk Dief. 352^a); *artificium,* kunst, hantwerk. Dief. 51^a, *s. auch unter* 5, *a. b. unter dem spruche* kunst ist gůt über das feld tragen, *certissimum viaticum eruditio bringt* Frank *spr.* 2, 7^b *auch als ausführung:* ein handwerk hat einen gulden boden, es kompt einer weiter mit einem handwerk und redlichen kunst dann mit tausent gulden, *stellt es also selbst noch mit unter die urspr. allgemeine bed. wissen* (*ist doch auch* meister *im handwerke, wie u. c, α, urspr. von der wissenschaft, den universitäten entlehnt*); niemand glaubt an kein handwerksmann, ob er gleich vil wort macht und sich viler künst rûmpt, der sein kunst nicht sähen leszt ... und ein gůt werk für die augen stelt, das von seiner kunst zeüge. Frank *parad.* 1558 308^a, *was noch dem heutigen sprachgebrauch nicht widerspräche; vgl.* Luther *unter* 5, *a sp.* 2683. *in einem lobliede auf den flachs heiszt es vom* weber:

der thut daran beweisen
mit weben seine kunst. *weim. jahrb.* 5, 228.

Selbst die kunst *des bauern kann unter dem allgemeinen begriffe unterkommen, wie in der vorrede zum Reineke vos, wo eine theorie der vier stände vorgetragen wird:* de êrste is de stât van den arbeiders, de sik neren eres swâren arbeides unde brûken erer kunst mit arbeide, alse bûre, amptlûde (*handwerker*) unde andere, de ere neringe unde vôdinge alsô werven (*vergl. sp.* 2235). Lübbens *ausg. s.* IV; Gryphius *läszt in der gel. Dornrose* 113, 30 *bauern von ihrer* feldbaukunst *singen* (*auch* Schottel 447^a). *Gegen einen gelehrten rühmt ein handwerksmeister seine* kunst: als auf eine zeit einer, der sich vor einen meister der sieben freien künsten ausgab, bei einem handwerksman eine almosen begehrte, gab ihm dieser zur antwort: ich bin dann viel geschickter als ihr, dann mit meiner kunst ernehre ich mich, mein weib und kinder, ihr gehet mit sieben künsten betlen. Zinkgref 1653 1, 243, *auch bei* Thomasius 452 *fg., daher* brotlose künste *die letzteren:* 'bist du wieder da, ungerathener junge? . . . was helfen dich deine brodlosen künste? das handwerk ist dir zuwider' . . . Stilling *jünglingsj.* (1778) 120, *vgl. dagegen* brotkunst.

γ) *aber im engern sinne sind* handwerk *und* kunst *genau unterschieden, obwol es an naher berührung, ja verflieszen von beiden nicht fehlt* (*vergl.* kunstgewerbe): die kunst wird vom handwerk unterschieden, die erste heiszt freie, die andere kann auch lohnkunst heiszen. Kant 7, 164, kunst *im heutigen höchsten sinne, die* lohnkunst *bringt wieder den gedanken an die* brotlose kunst *mit sich;* unfreie künst, als die handwerk, *illiberales artes.* Dasyp. 369^b. *zur zeit des zunftzwanges nannten sich übrigens in anderem sinne* freie kunst *solche gewerbe, die dem zunftwesen nicht unterlagen. Den* sieben freien künsten *im alten sinne gegenüber hat man für alle anderen auch den namen* eigene künste *gebraucht, in einer hs. des* 15. *jh.:* under dén (siben frien) kunsten sint siben eigin kunste, und heiszin darumme eigin, daȥ si dinen müszen den frien, und uȥ den kommen die hantwerg. *anz. des german. mus.* 1856 *sp.* 273 *fg.* 303 *fg., es sind* die buwinde kunst, hat undir ir sechs houpthantwerg (*steinmetzen, maurer, zimmerleute, wagner, armbruster u. s. w.*), *dann die* webende, schiffende, *die* ackerkunst *u. s. w., aber doch mit unterscheidung von* kunst *und* handwerk, *das jener nur dient, wie sie wieder der* frien kunst. *Aber noch im* 17. *jh. strebten handwerker nach der titelerhöhung als* künstler, *einem schuhmacher, der so thut, wird erwidert:* es ist gewiss auch wegen reputation, dasz du disz dein handwerk eine kunst nennest, wie jener hanfmacher von Vinstringen, Tröscher im Westrich. werden also auf erden bald keine handwerker mehr sein, sondern eitel künstler, da doch, wann ihr elende leut wüstet, dasz kunst nach brot gehen musz, ihr solcher bald vergessen und an ewrem handwerk euch wirdet begnügen lassen. Philander (1665) 2, 517. *Einigen höheren gewerben war aber der titel der* kunst *durchaus zugestanden, namentlich den schreibern und buchdruckern, d. h. wegen ihrer nahen beziehung zur wissenschaft* (kunst), *sie selbst muszten ja ursprünglich latein können, vergl.* kunst der rechten geschrift, *orthogravia voc.* 1482 r 7^a; *ein schreiberlied des* 16. *jahrh. rühmt:*

die schreiber musz man haben
samt irem zeug und gunst (*gutem willen*),
nach inen tut man traben,
der schreiber ist die kunst . . . .
kein edler kunst auf erd . . . .
den glauben tuts erhalten,
macht guten frid im land . .
all ander künst sind tant. Uhland *volksl.* 687. 688.

von der buchdruckerkunst *z. b.:*

die kunst der druckereie . . .
die lobt man billig freie,
weil sie andre gebiert (*die 'mutter' der andern ist*).
weim. jahrb. 5, 229,

d. h. als freie kunst, *d. h. sie könnte den* sieben freien künsten *angereiht werden;* ehrenlieder, der edlen kunst buchdruckerei gewidmet. *flieg. bl. in* Scheibles *schaltjahr* 4, 612 (wir wollen nicht der andern künste lachen *beginnt das eine*); si ist eine götliche kunst, gröszer als alle andere handkünste, di imahl gewesen und noch sein. Butschky *kanz.* 406, *ob er bei* handkunst *an die handwerke dachte? diesen haftet doch* -werk, *d. h. arbeit an.* balbierkunst *chirurgia* Stieler, apotekerkunst *ars pharmaceutica das.*, und mache ein heiliges salböle nach der apoteker kunst 2 *Mos.* 30, 25, *zugleich zu* 2. uhrmacherkunst Schottel 447^a, goldschlagkunst *daselbst*, kochkunst Maaler, gärtnerkunst Steinbach, gartenkunst.

δ) *hier tritt denn auch der unterschied von* kunst *und* natur, *der zwar dem ganzen begriffe* kunst *unterliegt, zuerst schärfer auf, z. b.:* leüt, die von natur rot har ziehen, iedoch durch kunst gepüfft, das es grob, lauter und krum oder kraus wirt. Frank *weltb.* 77^b, *also* friseurkunst *u. ä.;* das glasmachen gibt zimliche anleitung (*das wachsen der erze zu begreifen*) . . wiewol sichs auch in allen stücken nit gleichet. denn kunst amet wol der natur nach, sie erreicht aber (*nur*) so vil sie kan, so leibt und lebt es alles besser was natürlich ist, denn was menschen hand zu wegen bringt. Mathesius *Sar.* 33^b, *vergl. dens. unter α;* kunst ist die (der?) natur äffin und ein eingefûrt gleiszen und schein derselben. S. Frank *de vanitate* 107^a; kunst macht die natur vollkommen, *ars perficit naturam.* Aler 1255^b; da er nun zu nechst bei dem felsen einen anmuthigen ort antraf (*im walde*), welcher schiene als wann ihn beides kunst und natur zu seinem vorhaben gepflanzt und bequem gemacht hatte. *Simpl.* 1684 3, 270;

in kurzen fand er sich in dieses zelt geführet,
wo man natur und kunst vermählt zu sein verspüret.
Hofmannswaldau *hochz.* 12;

kunst wird von der natur, wie thun (facere) vom handeln oder wirken überhaupt (agere) unterschieden. Kant 7, 163, *vgl. das.:* von rechtswegen sollte man nur die hervorbringung durch freiheit, d. i. durch eine willkühr, die ihren handlungen vernunft zu grunde legt, kunst nennen (*vergl. unter* kunsthandlung 3). *beide noch mit* handwerk *gesellt:* steigt uns ein felsen entgegen . . hierauf nun steht gemauert ein thurm, doch niemand wuszte zu sagen wo die natur aufhört, kunst und handwerk aber anfangen. Göthe 15, 303, *vgl.* kunstnatur. *mehr zu* kunst *gelehrsamkeit:* wo die natur nit das fundament gelegt, da baue die kunst auf sand. Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 378. *s. auch* 4, *e, womit sich die beispiele hier schon berühren.*

ε) *der* natur *selber wird aber auch* kunst *beigelegt* (*wie* gotte):

poeten steht was frei! ihr jungfern, eure wangen,
worauf die schönheit spielt . . . . die natur
hat reichlich bracht hieher in einer vollen spur
die gaben ihrer kunst. Logau 2, 3, 57,

was zugleich in den folgenden begriff überschlägt. aber ganz im alten begriffe von gott: bedenk einmahl, wie die göttliche kunst dir deinen finger mit sehr vielen zusammenfügungen vereiniget hat. Olearius *pers. baumg.* 8, 3 (*viele theile zu einem zwecke wirkend, wie bei einer maschine*); wer aufrichtig und fromm ist, kan nicht allein an menschen . . . gottes kunst und wunder bemerken, sondern auch an allem was ihm vorkompt. 7, 28. *Gott als* künstler (*s. d.*) *im gegenwärtigen sinne war aber schon mhd. ein beliebtes bild, eine schöne menschengestalt sein kunstwerk:*

zwâre got der hât geleit
sine kunst und sine kraft (*vgl. sp.* 2674),
sinen vliȥ und sine meisterschaft
an disen lobelichen lip (*die Laudine*),
eȥ ist ein engl und niht ein wip. *Iwein* 1686 *ff.;*
von den helden er geschouwet wart (*Parzival*),
dô lac diu gotes kunst an im. *Parz.* 123, 13,

vgl. Erec 8271, Walther 53, 35 *ff.* (*gott als maler*), 45, 25 (*als bildgieszer*), Grimm *myth.* 20, got der wîse listmaister *hoh. lied* 81, 3 *J. Haupt. Auch die* kunst *der* thiere *ist hier zu erwähnen, bienen, ameisen, biber sind künstler, vergl.* kunsttrieb, kunsthandlung 3; *ins folg. überschlagend:*

die schöne nachtigal
liesz hören ihre kunst durch wald, feld, berg und thal.
Opitz 3, 212.

4) *Der heutige erhöhte sinn von* kunst.

a) *das wort galt auch schon mhd., s. von gott vorhin als maler, bildgieszer,* meisterkunst *von sänger, geiger, dichter* (*in einer person*) *wb.* 2^1, 119^a, *auch das* meister *in diesem sinne, das da heute noch in voller ehre steht, ist wie das im handwerk und sonst, von den universitäten und der wissenschaft entlehnt. vor dem aufkommen von* kunst *und noch daneben im* 13. *jh. galt auch hier* list, *wie eben auch von wissenschaft. in dem aufsatze aus dem anfang des* 15. *jahrh. über die* siben eigenen künste (*sp.* 2679) *ist zwar darunter eine* buwende kunst *aufgezählt, aber* maler, snitzer *sp.* 274, senger, sprecher, phifer (*musici*) *sp.* 303 *sind den handwerken beigezählt, jene der* buwenden, *diese der* hofekunst *untergeordnet als* gerende. *aber* kunst des gesangs, *musica, oder* suszdonende kunst, *armoniaca idem. voc.* 1482 r 7^a. *ein dichter des* 16. *jahrh. erbittet sich* kunst *vom himmel:*

o gott, heiliger geist, gib kunst,
das ich usz inhitziger brunst (*vgl.* inbrunst)
müg hie mein dicht volbringen.
Soltau 246, Liliencron 3, 357^a.

ein anderer entschuldigt sich wegen mangelnder kunst:

es ist bei mir nicht hohe kunst,
dann ich hab gar mit nicht studirt *u. s. w.*
Germ. 8, 463.

den Albrecht Dürer nennt S. Frank *chron.* 1536 278^b (1531 243^a) ein mann lauter kunst, dergleichen die welt kaum tragen hat.

b) die bildende kunst (bildkunst) *wird schon im* 16. 17. *jh. ähnlich benannt:* er macht auch im haus des allerheiligsten zween cherubim nach der bildener kunst. Luther 2 *chron.* 3, 10 (*schweiz.* nach der bildhauweren kunst), *vgl.:* krum und estig holz .. nimpt (*der zimmermann*) und schnitzet, wenn er müszig ist, mit vleis und bildets nach seiner kunst meisterlich und machts eins menschen ... bilde gleich. *weish. Sal.* 13, 13; zu ausbannung der bilderei künste halfe auch unter kaiser Constantino die einführung der christlichen religion. Sandrart *academie* 1675 2, 6. die kunst der tribner arbeit oder des uszstächens, *anaglyptice* Maaler 257^a. *bei* Stieler *dann, zum theil nach* Schottel, baukunst, bildschnitzerkunst, malerkunst, singekunst, dichtkunst (tichtekunst Schottel 447^a) *u. andere, bei* Maaler 89^d *noch* der poeten kunst, die kunst zedichten, die kunst des glasmalens *encaustice* 183^b, *aber schon* maalerkunst 282^b, bildhauwerkunst 69^a, singkunst *oder* sengerkunst 374^a; schauspielkünste, *artes theatrales* Schottel 447^a (kunst der comödianten Breitinger *forts. d. crit. dichtk.* 360), kupferstecherkunst Steinb. 1, 911, kunst des holzschnitts, holzschneidekunst, zeichenkunst, zeichnende künste. schwarze kunst, *eine art des kupferstichs;* stücke englischer schwarzer kunst. Göthe 38, 85.

c) die heutige besondere stellung und der hohe begriff der kunst *arbeitete sich im laufe des* 18. *jahrh. heraus. anfangs war man selbst wegen eines bezeichnenden gesamtnamens unsicher.*

α) es ist da noch von guten künsten *die rede, d. i.* bonae artes (*s.* 2, *c, δ*): je ernstlicher also dieselben .. die gelehrsamkeit überhaupt und alle guten künste in dero landen zu .. befördern geneigt sind. Weichmann *bei Brockes ird. vergn.* 1. *bd., widm.* 5^b (1728), *es ist von malerei, musik, baukunst die rede, noch als anhang der* gelehrsamkeit *behandelt. doch werden* wissenschaften *und* künste *auch endlich scharf unterschieden, z. b.:* und dieses gilt nicht nur von den künsten, sondern eben so wohl von den wissenschaften, die eben so weitläuftig sind und eben so viel mühe kosten als die künste. Bodmer *von dem wunderbaren u. s. w.* (1740) 8.

β) aber eben damals kam es auf, die formel künste und wissenschaften *oder umgekehrt, die zuerst von den letztern allein galt* (*s.* 2, *e, γ*), *nun auf die* kunst *im neuen sinne anzuwenden, nur dasz man beim zweiten mehr an die theorie dachte* (*vergl. unter* galant 3), *z. b.:* vom guten geschmack in wissenschaften und künsten. König *bei Canitz* (1727) 240, *selbst* in solchen lehren und künsten (*s.* 2672) .. wie in der dicht- und redekunst, in der music und mahlerei 273; die wissenschaften und Rom wuchsen zugleich in ihrer herrschaft, und wohin die adler flogen, da folgten ihnen immer die künste nach. Drollinger 240; das verhältnis der künste und wissenschaften zum leben. Göthe 22, 227, *es ist nachher von poesie, musik, plastik, malerei die rede.*

γ) genauer sagte man schöne wissenschaften und künste, *z. b.* G. Fr. Meier anfangsgründe aller schönen wissenschaften und künste, *Halle* 1757, *ähnlich schon* 1748 (*s.* Gödekes *grundr.* 560), *franz. schon bei* Boileau 'les belles lettres' (*z. b. in dem remerciment à messieurs de l'acad. franç.*). Gottsched *schrieb im j.* 1759 *ein* wörterbuch der schönen wissenschaften und freien künste, *das nur von kunst und kunstsachen in unserm sinne handelt, hauptsächlich von dichtkunst, er sagt in der vorrede auch abkürzend* schöne künste, *nach franz.* beaux arts *bei* Batteux; *doch schon vorher, bei* König *zu Canitz ged.* 1727 *s.* 233 (1734 *s.* 377) die schönen künste. *Die schrift des* Batteux les beaux arts réduits à un même principe (1746) *bearbeitete* Gottsched *in einem* auszug aus des h. B. schönen künsten *u. s. w. Lpz.* 1754, *er spricht aber auch in gleichem sinne von* den freien künsten *s.* 4 *u. ö.,* schönen wissenschaften, der angenehmen gelehrsamkeit *s.* 2 (zierliche gelehrsamkeit König *bei Canitz* 270, *als übers. von* belles lettres), *später von* künsten *schlechthin.*

δ) diesen ausdruck freie künste, *der urspr. gleichfalls von den wissenschaften galt* (2, *c, ε*), *brauchte auch* Göthe *noch im heutigen sinne von* kunst, *z. b. in den wanderjahren* (3, 12): sobald wir jenen .. boden betreten, werden die handwerke sogleich für künste erklärt und durch die bezeichnung 'strenge künste' von den 'freien' entschieden getrennt. 23, 159; sehen wir die sogenannten freien künste an ... die schlechteste statue steht auf ihren füszen wie die beste (*folgen malerei, musik*) ... wollt ihr nun gar auch die poesie zu den freien künsten rechnen, so ... 161 (*das.* der freie künstler); die gesetze der sogenannten freien künste. 44, 266 (*über dilett.*).

ε) wie man sieht, herschte lange für den gesamtbegriff der sinnliche plural. *das hauptwerk des* Batteux, des belles lettres (1747) *ward bei uns hauptsächlich durch* Ramler *verbreitet und wirksam;* einleitung in die schönen wissenschaften, nach dem franz. *u. s. w. Lpz.* 1758 *u. ö., im werke selbst ist aber mehr von den* schönen künsten, *oder von den* künsten *überhaupt die rede, noch nicht eigentlich von* der kunst *als alle künste umfassendem oder überhöhendem begriffe* (*ebenso hat sich unser heutiges* die wissenschaft, die geschichte *langsam aus dem pl. entwickelt*), *und in* kunst *selbst spukt noch stark der alte begriff des angewandten wissens, einer art akademischer grammatik für den künstler:* eine kunst ist eine sammlung von regeln über die art und weise, ein ding gut zu machen, welches sich gut oder schlecht machen läszt. 1, 10 (3. *aufl.* 1769); *unserm begriffe sich nähernd z. b.:* die kunst ist nur zum täuschen gemacht. 1, 239. *noch in* Sulzers theorie der schönen künste (*zuerst* 1771 *ff.*) *ist in dem artikel* 'künste, schöne künste' *der plur. vorherschend, doch ist auch schon von* der kunst, der schönen kunst, werken der kunst, zweigen der kunst *im neuern sinne die rede, wie auch schon* Voltaire *z. b. in seinem* essay sur la poésie épique *neben dem vorherschenden* les arts *doch beiläufig von* l'art *überhaupt spricht und auch bei uns einzeln schon früher* die kunst *erscheint, von einer bestimmten kunst:*

wie mancher, den die kunst in blankes erz gegossen *u. s. w.*
Canitz (1727) 155.

aber noch bei Göthe *und* Schiller *lebt lange der plur. nach, z. b.:* dasz eitle prunksucht ... den künsten zum höchsten schaden gereiche. Göthe 39, 93, *selbst* die perspectivischen künste 169; trieb zu holden künsten. 2, 175 (*das.* die kunst); der künste heiligthum Schiller 99^b.

d) die kunst *im heutigen sinne ward dann, auf den vorarbeiten von* Winkelmann, Lessing, Herder *u. a. ruhend, hauptsächlich durch* Göthe *und* Schiller *begrifflich und sprachlich in gang gebracht und ausgebildet:*

die von dem thon, dem stein bescheiden aufgestiegen,
die schöpferische kunst, umschlieszt mit stillen siegen
des geistes unermesznes reich. Schiller 25^b;

im fleisz kann dich die biene meistern,
in der geschicklichkeit ein wurm dein lehrer sein,
dein wissen theilest du mit vorgezognen geistern,
die kunst, o mensch, hast du allein. 22^b;

kein Augustisch alter blühte,
keines Medicäers güte
lächelte der deutschen kunst. 82^a;

denn sie (*die biene, spinne*) theilten mit dem menschen
nun das schönste glück, die kunst.
Göthe 2, 175 (*die nektartropfen*);

die würde der kunst erscheint bei der musik vielleicht am eminentesten. 22, 227; wie kunst und technik sich immer gleichsam die wage halten. 23, 33; aber das was jetzo kunst ist, musz handwerk werden. 37; das theater .. hat einen zweideutigen ursprung, den es nie ganz, weder als kunst noch handwerk noch als liebhaberei verläugnen kann. 22, 171; ist doch wahre kunst, rief er aus, wie gute gesellschaft *u. s. w.* 20, 161; die kunst ruht auf einer art religiösem sinn, auf einem tiefen unerschütterlichen ernst, deswegen sie sich auch so gern mit der religion vereinigt. 44, 250;

ernst ist das leben, heiter ist die kunst. Schiller 319^b;

wer wissenschaft und kunst besitzt,
hat auch religion. Göthe 3, 274 *Strehlke.*

e) kunst *und* natur *im gegensatz und verhältnis* (*vgl.* 3, *e, δ*): lieb- und lobwürdigste kunst, schwester der natur. Klajus *lobrede von der teutschen poeterei Nürnb.* 1645 *s.* 3; kunst macht die natur vollkommen. Aler 1255^b; es ist zwar gewiss, dasz die natur vor der kunst gewesen ist, angesehen die kunst nichts ist als eine nachgeahmte natur. Bodmer *vorrede zu Breitingers krit. dichtk.*;

natur und kunst sie scheinen sich zu fliehen
und haben sich, eh man es denkt, gefunden. Göthe 11, 316;

der schein soll nie die wirklichkeit erreichen,
und siegt natur, so musz die kunst entweichen. Schiller 100^a;

der damals überhand nehmende natur- und conversationston, der zwar .. erfreulich ist, wenn er als vollendete kunst, als eine zweite natur hervortritt. Göthe 30, 256, *vgl.* kunstnatur.

5) kunst *concret von kunstsachen, kunstgeräten.*

a) kunstwerke, erzeugnisse der kunst mit einem gesamtnamen als kunst *bezeichnet:* Hanns Arnolt maler bekennt, nachdem Albrecht Dürer Jacoben Arnolt seinen bruder aufgenomen hab (*in dienst genommen*), ine mit kunst auszuschicken, im die zuverkaufen *u. s. w. Nürnb. urk. von* 1500, *anz. des germ. mus.* 1867 278. *so noch in* kunsthandel, kunstausstellung, kunstauction. *Es ist aber da der neuere begriff noch nicht von dem des handwerks geschieden* (*s.* 3, *e*, *β*): gleich wie ein guter handwerksman mag seine kunst verkeufen, wer sie haben wil .. Luther 3, 328^{b}. *ebenso lat.* artificium, *auch* ars, artes.

b) ähnlich hiesz handwerkszeug zusammen die kunst; *ein wandernder schreinergeselle klagt über sein bündel:*

> ich trag mich schier lam an meim zeuch,
> wolt denselben verkaufen gleich . . .
> verkaufet ich denn meine kunst,
> so wer mein schreinerwerk umbsunst.
> Ayrer 372^{c} (1867, 10 *K.*);

von einem lüderlichen maler in Colmar erzählt Wickram: kam oft darzu, das er kunst und kunstladen versatzt, domit er gelt zum schlam überkeme. *rollw.* 169, 3, *werkzeug und vorräte.*

c) erhalten und besonders entwickelt im bergwesen.

α) kunst *für maschine überhaupt:* feuerkunst, *dampfmaschine, s.* Veith *bergwb.* 305, *mit beleg und beschreibung aus dem* 18. *jh.* (dampfmaschine *kommt darin nicht vor*), *vgl.* dampfkunst *das.* 304, zwillingsdampfkunst 306 *aus neuerer zeit,* kunst *durch feuer schon bei* Mathesius *unter γ, s. auch unter ε. von pochwerken:* wenn nun solcher zwitter zu tag auszgefodert . . . ist, röstet man in und füret in für die künste .. pochwerk, da hebt ein wasserrad die stempel *u.s.w.* Mathesius *Sar.* 100^{a}.

β) besonders von vorrichtungen zum 'fördern', da diese im bergbau am nötigsten sind: kunst *bedeutet jede maschine, durch welche eine last . . aus einer tiefe herausgehoben wird, s.* Veith 304; fahrtkunst (*s. d.*) *zum ein und ausfahren in den schacht,* fahrkunst, fahrkünste Veith 304 *fg.;* so ist der gepel auch ein schöne kunst, da man mit rossen berg und wasser ausztreibet. Mathesius 145^{b}; weil ich eben von kunststücken rede, sol ich auch als ein bergprediger unserm gott danken für die schöne kunst, dasz man gut wetter durch windfang, lutten, geblese und focher in ein stoln füren oder treiben kan und das böse wetter herausz ziehen. 146^{b}.

γ) ganz besonders aber, als das allernötigste, zum ausfördern von erz und wasser; schon im 15. *jahrh., sicher weit älter:* van stollen zu driven oder ander konst, darmit man dat wasser .. mocht . . . auszforen. *weisthümer* 2, 797, *nrh.;* dʒ gott euch den sawren nasenschweisz . . . mit nützlichen instrumenten und künsten lindert (*hier noch der allg. begriff*) und spannet ein ross an der leut stat und leszet durch wasser, wind und fewer (*vgl. die* feuerkunst *vorhin*) wasser und berg aus den tiefsten mit schönen künsten heben und treiben. Mathesius *Sar.* 145^{a}; *s.* Veith 304 *ff., wo viele besondere namen und arten, wie* bulgenkunst, eimerkunst, kastenkunst, handkunst, feldkunst, heinzenkunst, windkunst, kübelkunst, rosskunst; *vgl.* kollern 5, *auch* kunstgezeug, kunstgestänge, kunstmeister, kunstrad, kunstfett *u. a. auch auf salinen,* die windkunst, *eine art windmühle zur hebung der soole auf den gradierhäusern.*

δ) auch noch allgemeiner als unter α, kunstvolle einrichtung überhaupt mit allem zubehör: ein geraumer und verwarter stoln, mit seinem gerin und dreckwerk zugerichtet, ist freilich die schönste kunst auf dem bergwerk . . . Mathesius 145^{b}.

ε) zugleich mit rückkehr zu dem abstracten begriffe von kunst, *gleich maschinenwesen, mechanik:* die erde oder gewichter ziehen die bewegungen, das wasser treibet imgleichen dieselbige, der wind auch also, und durch das feuer können bewegungen verrichtet werden: dannenhero ist die feuerkunst (*s. u. α*), luftkunst, wasserkunst und gewichtkunst aufgekommen. Becher 184; kastenkunst *das.* 189, taschenkunst 191, stange-kunst, korbe-kunst, schwung-kunst 193, *alles* wasserkünste.

d) die wasserkunst *hat sich auch sonst festgesetzt:* wo wasser in gründen flieszen, kan man durch ein zeug das wasser übersich treiben, und also auf schlösser und höhen bringen, wie solche wasserkünst an vilen orten angericht sein. Mathesius 145^{b}. *auch blosz* kunst: agoga, ubi machinis quibusdam aqua extrahitur, ein kunst. Trochus O 4^{a}. *so noch in vielen städten, z. b. in Leipzig, nunmehr* die alte kunst (*amtlich*) *gegenüber der neuen* wasserleitung, *die aber auch den alten namen amtlich fortführt als* neue wasserkunst. *nd.* waterkunst, *z. b. in Stralsund, wo bei* Dähnert 262^{b} *auch eine einzelne zapfröhre* de kunst *heiszt,* na de kunst gân *wasser holen.*

e) in städten auch die feuersprütze, in Nürnberg feuerkunst (*s. d.*), *in Erfurt* kunst *schlechthin. bei Leipziger bäckern* die kunst, *anderwärts* wasserseige, *ein kasten mit drahtboden, das wasser von dem genetzten weizen zu entfernen* (Adelung). *In der Schweiz* kunst *küchenherd mit künstlicher vorrichtung, s.* Stalder 2, 144, *appenz. stubenofen der mit vom kochofen in der küche gewärmt wird* Tobler 117^{b} (chôst, *s.* I, *d*): wol hatte sie eine sog. kunst in der stube, d. h. einen tritt am ofen von sandstein, welcher durch das kochen von der küche her warm wurde. Gotthelf 4, 141. 12, 93. *im Vorarlberg auch kochmaschine im küchenofen, sächs.* maschine *schlechtweg.*

6) *Wenn* kunst *seinem mutterworte* können *über dessen* 2. *bed. hinaus nicht gefolgt ist, nicht bis zu der bed. des vermögens und der möglichkeit, so finden sich doch versuche, ansätze dazu.*

a) kunst *als physische kraft gibt wirklich* Adelung *an, der es selbst als erste bed. ansetzte, weil er das von* können *als älteste bed. annahm, 'eine veraltete bed., in welcher man nur noch zuweilen im gemeinen leben sagt* (*wo?*) seine kunst an jemanden *oder* an etwas beweisen, *seine stärke, kraft oder macht', mit verweisung auf eine ahd. gl.* chunstiger *potens* (*in scripturis*), *s.* Schilter 175^{b}, Graff 4, 414, *vgl. dazu sp.* 1729. *aus dem* 15. *jh. könnte vielleicht zeugnis geben das lied vom Schüttensam* Uhland *volksl.* 345 wie im der kunst zerran, *wie ihm das räuberhandwerk gelegt ward, eig. wie er nicht weiter konnte? oder ist list gemeint? vgl. auch Nib.* 2222, 2? *s. dazu* kunst unde kraft *sp.* 2674 *mitte.* des vûres (*feuers*) kunst *pass. K.* 30, 28 *kann wol wirklich nur kraft, macht sein.*

b) sehr merkwürdig im Appenzell 'es ist e chost', *es ist eine kunst, als geläufige antwort auf eine aufgestellte vermutung, der man zustimmt, 'es ist gar leicht möglich, ich zweifle nicht daran'* Tobler 117^{b}, *also* kunst *als subst. zu* es kann sein, 'es kann' (*sp.* 1739), *das sich denn auch älter finden musz, es stützt zudem* Adelungs *angabe.*

c) was ist kraft oder kunst, *rosa voc.* 1482 r iij^{a}?

7) *Spaszhaft endlich* kunst *podex im* 16. 17. *jh.:* so will ich dieselbige zwene teufel, meine feinde, in die lateinische kunst weisen, dahin sie denn gehören. Luther *tischr.* 3, 81 *Först.* (60, 55. 73 *Irm.*), *var.* in ars werfen; das überige (*von Erasmi buche*) war gut Pilato zum opfer, die kunst daran zu wischen. 3, 273 (60, 314), *s. auch* kunstloch, kunsthummel;

> welcher des zwilchen betts nicht fro,
> leit billig mit der kunst im stro. Eyring 1, 233 *u. ö.;*

es ist ein schulwitz, die lateinische kunst, *d. i.* ars.

KUNSTADEPT, *m. eingeweihter der kunst, spöttisch für kritiker.* Gotter 3, lxix.

KUNSTÄHNLICH, *der kunst nahekommend:* das handwerk zu einer gewissen kunstähnlichkeit erheben. Göthe 44, 282.

KUNSTAKADEMIE, *f. akademie für kunst, s.* Krünitz 55, 125 *ff., in Berlin schon* 1699 (*das.* 140), *anfangs lieber pluralisch* (*s.* kunst 5, *c*, *ε*) akademie der künste, *s. das.* 126. 149. *auch dänisch* kunstacademie. *vgl.* kunstschule.

KUNSTANFANG, *m.* die ältesten kunstanfänge. Beckers *weltg.* 2, 32, *eine der zusammensetzungen, die man für unnötig und unnütz erklären musz, ausflüsse der krankhaften neigung sich kurz und zusammengezogen auszudrücken auch wo es nicht am platze ist. gerade bei* kunst *wimmelt es davon mehr als sonst, es ist unmöglich alle zu verzeichnen und hier anzuerkennen, auch nur die bei Göthe vorkommenden. die erscheinung hängt zusammen mit dem mangel eines adj. für* kunst *in dem heute wichtigsten sinne, da man* künstlich *dafür nicht fortgeführt hat,* künstlerisch *nur beschränkt brauchbar ist.*

KUNSTANLAGE, *f.* 1) *anlage, talent zur kunst.* Campe. 2) *künstliche anlage, z. b. ein lustgarten. ders.*

KUNSTANSCHAUUNG, *f. anschauung von oder in kunstsachen, sinnlich oder geistig.* Göthe 29, 284.

KUNSTANSICHT, *f. ansicht über kunst, in kunstsachen:* die Götheschen kunstansichten. *bl. f. lit. unt.* 1846 1129^{a}.

KUNSTANSTALT, *f. anstalt für kunst, z. b. morgenbl.* 1839 *s.* 1183; *man zieht* kunstinstitut *vor.*

KUNSTANTHEIL, *m. antheil den man als künstler nimmt oder hat:* als dankzeichen für den kunstantheil, den ich bei verfertigung der Blücherischen statue genommen hatte. Göthe 32, 154.

KUNSTARBEIT, *f. künstliche, künstlerische arbeit:* und hat über das Albrecht Dürer .. in teutscher sprache zierlich, künstlich und wol von solcher seiner kunstarbeit geschrieben. Schottel *haubtspr.* 1165, *vgl.* 448^{a} *aus* Harsdörfer; dasz er geist und sinn der köstlichen kunstarbeit einsehe. Göthe 30, 243; mancherlei kunstarbeiten in metall. Herder *ideen* 12, 1 (11, 37 *D.*). *vergl.* kunstwerk, *eig. dasselbe.*

KUNSTARBEITEND, *kunstvoll arbeitend:* der kleine daum, der grosze zeh .. sind uns die nothwendigsten kunstgehilfen zum stehen, gehen, fassen und allen verrichtungen der kunstarbeitenden seele. Herder *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*).

KUNSTARBEITER, *m.* 1) *artifex* Stieler 48, *künstler. bei* Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 1, R 5^a *spricht einer von* seinen kunstarbeitern, den händen (*vgl.* Herder *vorhin*).

2) *im bergbau, arbeiter am kunstgezeuge.* Krünitz 55, 253. *vgl.* kunstknecht.

KUNSTARM, *adj. idiota, simplex homo.* Stieler 56, *zu* kunst 2.

KUNSTARM, *m. künstlicher arm:* schreibt mit dem fusze oder mit einem angesetzten kunstarm. J. Paul *bücherschau* 2, 8. *auch nl.* kunstarm.

KUNSTART, *f.* 1) *kunstfach, einzelne kunst oder kunstgattung:*

> aus vielen, die wir zwahr von solcher kunst ahrt kennen (*musiker*),
> musz herren Hammerschmid zum ersten mahl ich nennen.
> Rist *Parn.* B 5^a;

mich reizte die reinliche technik dieser kunstart (*radieren*). Göthe 25, 177 *u. o.*

2) *künstlerische eigenart eines dichters, einer zeit u. ä., kunstcharakter.*

KUNSTARTIG, *kunstgerecht o. ä.:* ein kunstartiger handgrif. Butschky *Patm.* 523.

KUNSTAUCTION, *f. auction von kunstwerken.*

KUNSTAUGE, *n. auge durch die kunst gebildet:* nachtheil der geschnittenen steine für das kunstauge. Lessing 11, 419; irgend jemand vom metier hätte dieses alles (*die festungswerke von Luxemburg*) mit kunstaugen angesehen und sich mit soldatenblick der sichern einrichtung erfreut. Göthe 30, 150, *zu* kunst 3.

KUNSTAUSBILDUNG, *f.:* ersterer als schauspieler stand in der epoche höchster kunstausbildung. Göthe 31, 77.

KUNSTAUSDRUCK, *m. terminus technicus* Campe (*zu* kunst 3): ein paarmal geschah es, dasz einige sich das wort gaben, in einer mondnacht auf dem lande zu bleiben (campieren war der kunstausdruck). Voss *vom Hainbunde, Höltys gedichte* 1814 *s.* xxxiii. *auch in wissenschaft gebraucht. vgl.* kunstwort.

KUNSTAUSLEGUNG, *f. analytica* Stieler 1114, *zu* kunst 2; *vgl.* auslegekunst: wenn ich gleich ... einen ... eidschwur nach der Mazarinischen hermeneutica oder auslege-kunst analysire. *Pasquini staatsphant.* (1697) 339.

KUNSTAUSSTELLUNG, *f. öffentliche ausstellung von kunstsachen, kunstwerken* (Campe): die siebenjährige folge weimarischer kunstausstellungen. Göthe 45, 136, *v. j.* 1817; er kam auf die kunstausstellung, weil er glaubte dort geschäfte machen zu können. Immermann *Münchh.* (1841) 1, 40. *auch dän.* kunstudstilling.

KUNSTBAHN, *f. bahn zur kunstvollendung:* nach dem unserer .. hochherrlichen haubtsprache .. die kunstbahn .. von vielen gelehrten .. leuten eröfnet .. ist. Schottel 842.

KUNSTBALLEN, *m. pugnus, manus contracta* Stieler 87, *die faust.*

KUNSTBASIS, *f.:* der künstler, der, weil er auf einer sichern kunstbasis ruht, mit minderer gefahr sich von den regeln entfernen .. kann. Göthe 44, 272.

KUNSTBAU, *m.* 1) *kunstvoller bau* (Schottel 525^a):

> dasz ein leib, der elemente kunstbau
> wiederkehrt in seine elemente? Herder 9, 145,

bei Campe *für* organisation *in thier- und pflanzenwelt. eigentl.:* die sächsische eisenbahn erfordert unter fast allen deutschen bahnen die meisten und schwierigsten kunstbauten. *zeitung aus den ersten* 40*er jahren.*

2) *pluralisch* künstenbau (*s. dazu* kunst I, *e*): können wir zu dem algemeinen künst- und sprachen-bau keine grosze steine beibringen, so tragen wir doch sand und kalk zu nach unserm vermögen. Butschky *hochd. kanz.* 141, *s.* 'künste und sprachen' *sp.* 2672, *ausbau der literatur.*

KUNSTBEDARF, *m. ignorantia artium liberalium* Stieler 280, *zu* kunst 2.

KUNSTBEDINGUNG, *f. bedingung an die das glücken eines kunstwerkes geknüpft ist:* dasz dieses kunstwerk (*Laokoon*) ... alle kunstbedingungen glücklich erfülle. Göthe 38, 50.

KUNSTBEDÜRFNIS, *n.*

KUNSTBEFLISSEN, *artis studiosus. meist substantivisch:* kunstbefliszener, *artium ingenuarum cultor* Stieler 506; di gelehrten und kunstbeflissenen. Butschky *kanz.* 176; alle künstler und kunstbeflissene, die mitglieder dieser akademie sind. *stiftungsurk. der Berliner kunstakad. v.* 1699 (Krünitz 55, 144). *vgl.* kunstgeflissen (16. *jahrh.*).

KUNSTBEFLISSENHEIT, *f. artis studium.* Campe.

KUNSTBEGABT, *mit kunst begabt:*

> liesz er ruhn die kunstbegabten hände.
> A. W. Schlegel *ged.* 1800 *s.* 63 (*Pygmalion*);

das kunstbegabte Tyrus. Beckers *weltgesch.* 1, 160;

> wenn er im wettstreit soll der vorwelt
> kunstbegabt nachringen. Platen.

KUNSTBEGEISTERUNG, *f. begeisterung für oder durch die kunst:* die volle süsze ahnung der kunstbegeisterung. Campe *aus* Benzel-Sternau. *vgl.* kunstenthusiasmus.

KUNSTBEGIERIG, *artis cupidus:* der kunstbegirige leser. J. Ayrer *vorr.* iij^b (8, 3 *K.*).

KUNSTBEGLEITER, *m. studiorum moderator, comes et socius artis* Stieler 1144, *etwa der einen fürstensohn o. ä. auf die universität oder auf reisen begleitete.*

KUNSTBEGRIFF, *m.* 1) *begriff von der kunst im ganzen, oft bei* Göthe: weil der wahre kunstbegriff dem dilettanten fehlt. 44, 274; man bemerkt an diesen bildern noch immer einen gewissen geerbten kunstbegriff. 38, 217; alles war durch den gedanken gerechtfertigt, auf kunstbegriff gegründet. 32, 169, *hier wie oft gleich* der wahre kunstbegriff *vorhin;* dasz uns dadurch (*durch den Elginschen pferdekopf*) ein neuer natur- und kunst-begriff mitgetheilt werde. 50, 110.

2) *ein einzelner begriff im kunstgebiete:* wie sich das wort romantisch von seiner nationalen beziehung zum kunstbegriff erweiterte. Uhland (*weim. jahrb.* 5, 44).

KUNSTBEHANDLUNG, *f.:* weil .. seine kunstbehandlung meisterhaft ist. Göthe 54, 249.

KUNSTBEMÜHEN, *n. bemühen um kunst, in der kunst:*

> wol! durch solches kunstbemühen
> wird der ädle dattelstamm fort und fort sehr herlich blühen.
> Neumark, *neusprossender palmbaum* b 4^b,

von den bestrebungen der fruchtbringenden gesellschaft, in der von kunst *sehr viel die rede war;* ein neues zu dem alten zurückstrebendes kunstbemühen. Göthe 32, 203;

> nie widerstand ich seinem kunstbemühn. 11, 335.

KUNSTBEMÜHUNG, *f. dasselbe;* die kunstbemühungen und das technische treiben, wodurch diese stadt (*Nürnberg*) von alters her so berühmt ist. Göthe 33, 178.

KUNSTBENANNT, *im* 17. *jahrh.:* bei der löblichen stadt Sittau kunstbenanter organist. Rist *himl. lieder* 2, 69. benannt *könnte gleich bestallt sein* (*s.* benennen 3) *oder vielleicht nach mhd. weise gleich berühmt* (*wb.* 2^1, 313^a).

KUNSTBENENNUNG, *f. terminus technicus:* die kunstbenennung des baums nach dem Linnéischen lehrgebäude. Campes *kinderschriften* 18, 87. *vgl.* kunstname.

KUNSTBERAUBUNG, *f. ausgeführter kunstraub,* Fischart *spricht von des Verres* kunstberaubung *Siciliens* (*kloster* 10, 974).

KUNSTBERG, *m. musenberg, Parnass oder Helikon* Ludwig 1087, Rädlein 572^a, *zu* kunst 2 (*vgl.* kunstgöttin). *so* kunstgebirg, *schon* Fischart. *Anders, mit bezug auf den bekannten horazischen vers:* ich muszte bei dieser lectüre oft lachen, wenn ich ... die curiosen mäuse betrachtete, welche der kunstberg geboren. *morgenbl.* 1839 *s.* 1177.

KUNSTBERUF, *m. beruf zur kunst:* eine blosze dilettantische fähigkeit mit einem ächten kunstberufe zu verwechseln. Göthe 44, 290.

KUNSTBERÜHMT, *multarum rerum scientia artibusque ingenuis clarus* Stieler 1637, *also zu* kunst 2, *aber schon im* 16. *jahrh. auch zu* kunst *in unserm sinne:* den kunstberûmten und wolgeachten Tobiam Stimmer. Fischart, *kloster* 10, 977;

> Hefästos der kunstberühmte. Voss *Il.* 1, 570 *u. ö.*

KUNSTBESCHAUUNG, *f.:* mein durch die natur geschärfter blick warf sich wieder auf die kunstbeschauung. Göthe 26, 189.

KUNSTBESITZ, *m. besitz von kunstsachen* (*vgl.* kunst II, 5, *a*): warum sollte man leugnen, dasz dem einzelnen staatsbürger ein höherer kunstbesitz oft unbequem sei. Göthe 39, 324.

KUNSTBESTREBUNG, *f. wie* kunstbemühung: das ideal seiner kunstbestrebungen. *jen. lit. zeit.* 1845 *s.* 1056, *aber von ärztlicher kunst.*

KUNSTBETRACHTUNG, *f. betrachtung im kunstsinne:* kunstbetrachtungen konnte ich nicht anstellen, mir war (*dazu*) zu viel und zu wenig gegeben. Göthe 26, 287. 30, 265.

KUNSTBEURTHEILER, *m. kritiker.* Bürger *verm. schr.* 1798 2, 468, Göthe 38, 55, *von* Campe *empfohlen zum wechsel mit* kunstrichter. *vgl.* kunsturtheil.

KUNSTBILD, *n. pictura vel sculptura emendatissima, opus artificis, meisterbild* Stieler 148; alles was hin und her wandelt (*in Trient*), erinnert einen an die liebsten kunstbilder. Göthe 27, 35 *u. ö., im gegensatz zum* naturbild.

KUNSTBILDUNG, *f.* 1) *gleich* kunstbild Stieler 149, eine treffliche kunstbildung. 2) *künstliche oder verkünstelte menschenbildung, im gegensatz zu einer mehr einfachen, naturgemäszen.* Pestalozzi (Campe). 3) *künstlerische bildung, ausbildung in der kunst.* Campe. 4) *ausbildung der kunst.* Danzel *Lessing* 118.

KUNSTBLATT, *n.* 1) *zeitungsblatt für kunst:* das Stuttgarter kunstblatt vom 19. jan. 1824. Göthe 44, 81. 2) *einzelnes blatt mit einem kunstwerke zeichnender kunst:* englische schwarze kunstblätter in rahm und glas. 30, 178, *blätter in schwarzer kunst* (*sp.* 2681).

KUNSTBLICK, *m. blick des künstlers oder kunstkenners* (*vgl.* kunstauge): dasz ... die natur ... seinem kunstblick verständlicher geworden. Göthe 39, 146.

KUNSTBLUME, *f.* 1) *blume als kunstzierat:* du schwatzest viel dahin und spickst deine predigten aus mit kunstblumen heidnischer sprüche und exempel. H. Müller *erquickst.* 399, *vgl.* floskel, *eig. blümchen.*

2) *künstliche blume,* Hermes *in einer schilderung des frauenputzes seiner zeit:* theils spielt es (*das auge*) ganz unnatürlich gegen den harpuder, gegen kunstblumen und farbigte bänder. *Sophiens reise* 4, 500. *ebenso nl.* kunstbloem.

KUNSTBRUNN, *m. machina fontana ductilis* Stieler 253, Steinbach 1, 211, *fontaine* M. Kramer 1787.

KUNSTBUCH, *n. buch das eine kunst lehrt. nl.* kunstboek, *dän.* kunstbog.

1) *zauberbuch oder das sonst geheime künste lehrt, s.* kunst *sp.* 2677: sein sonsfraw .. ist im (*dem* ingeschlosznen gaist, *in einem glase*) find gewest, die hat ine nach absterben des alten herren abwegs gethon sampt den gottlosen kunstbüchern, damit das irem sone .. nit zu handen kem. *Zimm. chron.* 1, 456, 30. *goldmacherbuch, vgl.* kunstbuler:

> und (*Diocletian*) verbrand in Aegypten land
> alle kunstbücher die er fand,
> das die Aegypter nich (*so*) gold machten.
> Rollenhagen *froschm.* N ij^a;

und wird vermutlich unter den fürwitzigen kunstbüchern, welche laut der apostel geschicht (19, 19) von etlichen bekehrten verbrannt worden, auch eines und anderes thema oder geburts-stellung mit in die asche gefallen sein. Butschky *Patm.* 785. *noch bei* Rädlein 572^a, *livre de secrets.*

2) *buch das eine kunst oder wissenschaft lehrt, z. b. bei* Stieler 256 *liber technologicus, bei* Rädlein *livre des sciences;* wenn jemand ein kunstbuch von den geschicklichkeiten verschiedener nationen zusammentrüge. Herder *ideen* 8, 3 (*werke* 10, 81 *D.*).

3) *im* 18. *jh., von* kunst *im neuern sinne, lehrbuch der kunst, ästhetik* (*das damals noch nicht bestand*), *bei den Schweizern:* ich gestehe zu, dasz Homers, Sophocles und Demosthenes schriften ohne die hülfe der kunstbücher geschrieben worden, in welchen die kunst in regeln vorgetragen ist. Bodmer *in der vorr. zu Breitingers dichtkunst* 2^b *u. ö.* (Danzel *Gottsched* 209, Koberstein 899). *vgl.* kunstlehrer, *ästhetiker.*

KUNSTBÜCHSE, *f.:* lerne derowegen mehr salben und pflaster machen, als in deiner kunstbüchsen stecken. Würtz *wundarzn.* 289, *spöttisch, mit anklang von zauberbüchse?*

KUNSTBULER, *m. von einem der goldmacherei treibt,* ein wunderheimlicher kunstbuler Rollenhagen *froschm.* N 7^b, *vgl. dens. unter* kunstbuch 1 *und oben band* 2, 504 *aus* Kirchhof 'buler und stumpfer' *für stümper, pfuscher.*

KUNSTBUTTER, *f. künstliche butter.*

KUNSTCHARAKTER, *m. wie* kunstart 2, *z. b.* der kunstcharakter der neueren zeit Gervinus *nat. lit.* (1848) 3, 160 *ff.*

KÜNSTCHEN, *n. kleine kunst* (*s. d. sp.* 2676 *fg.*), *kunststückchen.* Campe, *mit folgenden belegen:*

> s' war nur ein hund, der vor dem kaiser
> künstchen machte, sprang über reiser,
> sucht' und holt' und sonst stücke verstand. Soltau;
>
> ich kenn ein künstchen,
> das spielt gar gern
> mit blauen dünstchen. Blumauer *ged.* (1801) 1, 129.

nl. konstken *bei* Kil., konstken spelen, *von zauberkünsten; jetzt* kunstje. *s. auch* künstlein.

KUNSTDENKMAL, *n. denkmal der kunst* (*noch bei* Campe *fehlend*): seine bildung auf den uns übrigen kunstdenkmälern. Eschenburg *handb. der class. lit.* 1792 *s.* 317, *vom Neptun;* antike kunstdenkmale. Göthe 30, 259, *von geschnittenen steinen.*

KUNSTDICHTER, *m. bei* Logau 1, 7, 5 *als überschrift eines sinngedichtes,* kunst-tichter, *von solchen* poeten, *die im schildern von heldenthaten nicht bei der wahrheit bleiben, also spöttisch. jetzt im gegensatz zum* volksdichter, naturdichter, *z. b.:* die höfischen kunstdichter. F. Wolf *über die lays* 137.

KUNSTDICHTUNG, *f. kunstvolle dichtung oder im gegensatz zur volkspoesie:* alle diese kunstdichtungen der Griechen sind ideale der werkthätigkeit und vollkommenheit. Herder. *vgl.* kunstgedicht (16. *jahrh.*).

KUNSTDOGMA, *n. satz aus der kunsttheorie, wie ein glaubenssatz behandelt:* Göthe hat sein eigenthum später reklamirt, und in der schrift 'über die bildende nachahmung des schönen' (*von Moritz*) seine eigensten kunstdogmen anerkannt. Palleske *Schillers leben* (1863) 2, 149.

KUNSTDRECHSELN, *n. die arbeit des kunstdrechslers.* Ludwig 1087.

KUNSTDRECHSLER, *m. drechsler der kunstsachen arbeitet.* Frisch 1, 557^c, Ludwig 1088.

KUNSTDÜNGER, *m. künstlicher dünger;* kunstdüngerfabrik.

KUNSTEDELSTEIN, *m. geschnittener stein, camee:* diese kunstedelsteine. Göthe 39, 317.

KUNSTEIFER, *m. eifer für die kunst.* Göthe 29, 280.

KUNSTEIGENSCHAFT, *f. eigenschaft eines kunstwerkes oder künstlers im kunstsinne:* würdigung anderer kunsteigenschaften. H. Meyer *bei Böttiger lit. zust.* 2, 312. *auch bei* Göthe.

KUNSTEINSICHT, *f. einsicht in das wesen der kunst oder einer kunst:* was er sich alles .. von solchen kunsteinsichten und fertigkeiten verspreche. Göthe 21, 52. Heyne *briefe an J. v. Müller* 203.

KÜNSTEL, *n. gleich* künstlein, *bergmännisch in der redensart* einem ein künstel hängen, *betrügen* Frisch 1, 557^c, *auch* ein künstel langen Veith 306, einem ein lödlein eintragen *Chemn. bergwerkslex.* 346^a (369^a), *vergl. das.* 'kunst hangen, *d. i. eine solche machine, welche die wasser hebet, aufrichten*', künste hängen Veith 263, *s.* kunst 5, *c;*

> bin ehrlich wie gediegen gold,
> und jedem ist caputzer (*der berggeist*) hold,
> ders künstelhängen hasset. *bergmannslied, Mildheim. liederb. nr.* 472, 4, Veith 307.

KÜNSTELEI, *f. künstelndes thun, gekünsteltes werk, gekünstel* (*diesz bei* Frisch 1, 557^c), *zuerst bei* Adelung: wo ich künsteley sehe, da erkenne ich die sprache des herzens nicht mehr. Breitinger *forts. der crit. dichtk.* 1740 *s.* 417. 432 *u. ö.;* er musz allen vergröszerungen und künsteleyen entsagen, damit sein affect nicht studirt .. werde. Gellert 4, 66; am artisten ist uns .. nichts gelegen, wenn er nicht durch seine kunstelei (*so*) sich als wahrer dichter zeigt. Herder 2, 229; die natur, im gegensatze gegen die künstelei. Schiller 1192^a. 705^b; gott segne dich für deine freude an meiner künsteley. ich kanns nicht lassen, ich musz immer bildeln. Göthe *an Lavater* 112, *bescheidene bezeichnung seiner kunstübungen im zeichnen, s.* künsteln 2, *a. auch* staatskünstelei, kriegskünstelei, schönkünstelei *u. ä.*

KUNSTELEMENT, *n.:* das kunst- und geschmackselement, worin Öser lebte. Göthe 25, 158.

KÜNSTELIEBEN, *n. kunstliebe* (*s. d.*):

> von dessen künstelieben
> mein lieber Gleim in einem briefe mir
> mit so viel feuer hat geschrieben.
> Louise Karsch *in Mercks briefs.* 2, 46.

KÜNSTELIEREN, *geheime künste treiben oder mit solchen bewirken:* das, so mit der apoteken und kunsteliern zugeet. *Zimm. chr.* 4, 142, 28, *s.* es geht mit künsten zu *sp:* 2677; das sie kinstellierte kinder und naturlichen nit erzeugt sein. 146.

KÜNSTELN, *künste, besonders kleine künste brauchen, mit demselben -l wie in* künstlein, künstler; *es gab auch* künsten, *s. d.; auch dän.* kunstle, *schwed.* konstla, *entlehnt. ohne umlaut auch hd., s.* Paracelsus *unter* 1, *a.*

1) *verzeichnet ist es zuerst im* 17. *jh.:* künstelen, *sonderliche kunststüklein wissen* Schottel 567, *gehört aber schon ins* 16. *jh., vermutlich ins* 15.

a) *zuerst, wie es scheint, von den wunderbaren, geheimen künsten, denen man im* 16. *jh. nachgieng, in der meinung man könne der natur das schaffen ablernen* (*vgl. u.* kunst *sp.* 2677): bergleut, so sie bei groszen herrn künstlen und one blei ein erzprob auf dem tische machen wöllen, brauchen auch des salpeters, welches sehr lustig zu sehen ist. Mathesius *Sar.* 120^a, *von alchymistischen oder hüttenkünsten zur ergötzung hoher herren. daher auch von der natur selber, der man ja noch* *heute seine eignen wissenschaftlichen begriffe und schulwörter unterlegt:* dasz der mensch der substanz halben ein auszug der vier elementen ist, und derselbig auszug ist in blut und fleisch kunstlet worden. Paracelsus 2, 351^a, *zugleich trans., durch höchste kunst in fleisch und blut verwandelt, gestaltet. auch reflexiv,* sich zu tode künsteln: es kan jhe nit helfen, wann man gleich sich ob den todten (*sie wieder zu erwecken*) zu todt leret, schrie, geböt, künstlet. S. Frank ..... 2, 100. *dieser begriff musz nach folg. noch dem anfang des* 18. *jahrh. gegenwärtig gewesen sein, die* weisheit *fragt eine mit der allmacht rechtende* seele:

> steht ein haar auf deiner scheitel, so gering und schlecht es scheint,
> welches dein verwegnes künsteln selber zu erschaffen meint?
> Günther 847.

gekünstelt gold, *aurum quod vocant sophisticum* Frisch 1, 557^a, *aus der goldmacherei* (*vgl. c*).

b) daher auch von wissenschaftlichem klügeln und künsteln:

> so leget die vernunft mit ihrem künsteln ...
> dergleichen an den tag. Wiedemann *märz* 19;
>
> er (*der menschl. vorwitz*) künstelt an der welt so lang bis es gelückt. 17.

in technischer, mechanischer wissenschaft (*vgl.* 2, *a*): scharfsinnige und künstelnde klugheit hat die schlaguhren erfunden. 30. *s. auch* verkünsteln (*Simpl.* 1, 594).

c) anderseits von zauberei, goldmacherei (*vgl.* Frisch *vorhin*), *quacksalberei u. ä., was alles auch als* kunst, künste *schlechthin bezeichnet wurde:*

> da hebent auch die zauberer an ...
> jeder wil künstlen, werden reich,
> am carfreitag si consecrieren,
> ihre lose kunststück zu volfieren.
> Thurneisser *archid.* 56;

noch jetzt schweiz. küstelen, *im Appenzell* chöstla (*vergl.* kunst I, *c*), *unbegreifliche künste treiben, zaubern* Stalder 1, 144, Tobler 117^b, *dazu* 'chöstler *tausendkünstler', d. i. zauberer, s. sp.* 2677. *Von zauberhafter quacksalberei bei geburtshilfe:* gond demnach (*statt zum arzte*) zů einem abgefeimpten, bösen, lasterhaften, in denen stücken gelerten alten . . . wyb, die vil künstlet. Ruff *trostbüchle* 24. *Auch allgemein* künstlen *betrug brauchen,* das ist gekünstlet, *fraudibus agitur* Aler 1256^a.

2) *Den jetzigen bestand zeigt etwa folg.*

a) künstlich bästeln, oder pfuschen (*vgl. das* künsteln *des uhrmachers unter* 1, *b*): bald nahm er den kamm aus der tasche und kämte sich . . . bald zoge er einen puffer (*pistol*) aus der ficke und künstelte dran. Weise *erzn.* 204, *cap.* 20, *von einem gecken. so von dem* affen *mit der uhr:*

> der ganze schlag ist falsch. er nimmt sie nochmals vor
> und künstelt unten an dem kettchen,
> stöszt in die räderchen. Lichtwer *fab.* 3, 14.

von Peter Fix, der sich eine taschenbuchdruckerei *gekauft hat, ohne die gebrauchsanweisung:* dafür künstelte er so lange, bis er den gebrauch eines jeden dinges herausbrachte. *Siegfried v. Lindenberg* (1790) 1, 176. Göthe *erzählt von seinem besuche in 'Sessenheim'* 1779: ein nachbar, der uns sonst hatte künsteln helfen, wurde herbeigerufen. *an fr. v. Stein* 1, 245; an Wilhelm habe ich hier und da eingeschaltet und am style gekünstelt dasz er recht natürlich werde. 3, 57, *v. j.* 1784; sie (*die natur*) läszt jedes kind an sich künsteln. *werke* 50, 6; als so ein schelmenfabricant aus kleinen ... anzeigen und umständen sich .. einen ... vogelscheu zusammenkünstelt. 8, 246.

b) übertragen auf kunstthätigkeit im heutigen sinne (*vgl.* Göthes künstelei): wie ein ungeschliffener mahler ein bild, jemehr er daran künstelt, nur schlimmer und ungestalter macht. Opitz 3, 69: sonderlich was die nette und scharfsinnige redensart betrifft (*d. h. vollständige und geistreiche ausdrucksweise*), da man oft über ein paar zeilen wol einen tag künstlen möchte. Chr. Weise *cur. gedanken von deutschen versen* 2, 55; künstlen, *artificiose, ad leges artis conficere, affabre facere.* Aler 1255^b; ich will ihnen alles aufschreiben . . . es versteht sich dasz ich auf keinen übergang zu künsteln nöthig habe, die übergänge werden unser einem nicht so leicht als den Lessings. Mendelssohn *an Lessing* 13, 2; *s. auch* 3, *c.*

> ehrt die wirkende natur, laszt das künsteln ferne bleiben.
> Hagedorn 2, 15.

c) aus a und b gemischt auf anderes übertragen, unsinnlich: ich mus überhaupt sagen, dasz Sophie an allen tugenden künstelt, auch an denjenigen, die sie vielleicht wirklich hat. *Sophiens reise* 4, 66; dasz schriftsteller kein recht haben, an der sprache ihrer zeit zu künsteln. Adelung *magaz.* I, 4, 69; so entbindet der griechische dichter seine menschen von dem ... zwang der convenienz und von allen frostigen anstandsgesetzen, die an dem menschen nur künsteln und die natur an ihm verbergen. Schiller 1126^b (*über das pathet.*); aber wie er auch mit sich selber künstelte, so war ihm doch nicht wol. Pestalozzi 1, 181.

3) *Es ist auch zum trans. geworden.*

a) von hand- oder kunstarbeit, künstlich machen, herstellen, herrichten u. ä. (künstlen, *artificio aliquid investigare, persequi, perficere* Stieler 1011), *vgl. schon* Paracelsus *u.* 1, *a:* wer musz das leichtfertige stücke gekünstelt haben? Weise *comöd.* 314;

> sie künstelte das haar, sie schmückt und putzte sich.
> Picander *ged.* 3, 327;
>
> die erde hat zum durst nur brünnen hergegeben,
> und kein gekünstelt saur beschleunigt unser grab.
> Haller 38;

Homer läszt den Vulkan zierrathen künsteln, weil .. Lessing 6, 483;

> dann lieg ich an gekünstelten cascaden. Göthe 2, 93;

neue worte zu künsteln, wo die sprache schon so an ausdrücken für gegebene begriffe keinen mangel hat, ist eine kindische bemühung. Kant 4, 105.

b) auch noch kühner:

> ich will kein lob den Türken schenken,
> doch lernen sie uns ähnlich sein:
> sie künsteln frieden, trinken wein
> und reden immer wie sie denken.
> Hagedorn 3, 106 (*lob unsrer zeiten*),

thun als ob sie friedlich wären? mein rath, zu uns zu kommen und noch hochselbst einen besuch (*bei Mina*) zu künsteln. Hippel *lebensl.* 2, 233. *jetzt wäre da* erkünsteln *geläufiger.*

c) eigentlich geläufig geworden ist doch nur das part. gekünstelt (*s. schon* 1, *a zuletzt, auch dän.* kunstlet, *schwed.* konstlad), ungekünstelt, *sine superflua arte* Frisch 1, 557^a: alle diese zweifelsknoten kan man vermeiden, wenn man sich natürlich zu schreiben angewöhnet. das natürliche ist leichter als das gekünstelte. Gottsched *vern. tadl.* 1, 95; Opitz und Gryphius .. welche sich nicht wie Hoffmanswaldau und Lohenstein durch die Italiäner zu einem gekünstelten wesen und einer gezwungenen hoheit (*haben*) verführen lassen. 96; wie es jetzo vielen geht, die aus abscheu vor der wässerichten und niedrigen schreibart in die gekünstelte, gezwungene und finstere verfallen. *ders. redekunst* (1759) 357; weil man das für eine gekünstelte bescheidenheit hielt. *Soph. reise* 4, 335; einmal ist der stolz überhaupt ein unnatürlicheres, ein gekünstelteres laster, als die eifersucht. Lessing 6, 135; dem zu gekünstelten, in zu regelmäszige form gezwungenen garten. Engel 1, 221.

d) gleichfalls geläufig dagegen ist das transitivum überhaupt in zusammensetzungen, wie zusammenkünsteln *unter* 2, *a zuletzt,* auskünsteln, erkünsteln, nachkünsteln (Frisch 1, 557^a), verkünsteln (*schon Simpl.* 1, 594), überkünsteln, *auch* ankünsteln, aufkünsteln, hinzukünsteln, herauskünsteln *u. a., wie man es nun frei weiterbildet.*

e) eine eigne bewandtnis hat es mit sich künsteln *im folg.:* der kobelt ist ein tausendkünstler (*d. i. zauberer*), er hat deines jungen gestalt an sich genommen. 'es hat sich wol gekünstelt . . . der arme schelm ists selber'. Chr. Weise *opferung Isaaks* 139, *d. i. es ist nichts mit dem* künsteln. *es zeigt zugleich wie man da noch* künstler *als zu* künsteln *gehörig fühlte.*

KÜNSTELUNG, *f. subst. verb. zum vor.:* ängstliche künstelung in der schreibart. Gottsched *redek.* (1759) 43. *vgl.* verkünstelung, überkünstelung.

KÜNSTEMACHER, *m. subst. zu* künste machen (*sp.* 2676), *d. i. kunststückchen:* die turnschüler müssen den turnlehrer als mann von gleichmäsziger bildung und volksthümlichkeit achten können ... sonst wird er .. ihnen nur wie ein faselhans und künstemacher vorkommen. Jahn *u.* Eiselen, *die deutsche turnkunst Berl.* 1816 *s.* 217; *vgl. das folg. es ist, obwol noch nirgends verzeichnet, gewiss weit älter, in mundarten noch verbreitet, z. b. luxemb., und zwar mit der ursprünglichen bed.:* konschtenmächer (*mit schwachem plur., s.* kunst I, *e*), *tausendkünstler, taschenspieler u. ähnl.* Gangler 249, *eigentlich zauberer, s.* künsteln *am ende. s. auch* kunstmacher.

KÜNSTEMACHEREI, *f. gaukelei, spiegelfechterei und ähnlich,* J. H. Voss *berichtet von seinem neuen schulamte in Otterndorf.* ich bin nicht gezwungen, die lästigen künstemachereien mit meinen schülern alle halbe jahre vorzunehmen. *briefe* 3, 1, 193, *die öffentlichen prüfungen. s. das vorige.*

KÜNSTEN, *verb. zu* kunst, *selten neben* künsteln (*selbst bei* Stieler *nicht*), *vgl. das folg.:* in kurzer zeit möchte vielleicht meine redenskunst herausgehen, daran ich fast 20 jahre her durch allerhand experimente gekünstet habe. Chr. Weise *reife ged.* 539, *mit kunst und fleisz gearbeitet. sonst find ich nur norw.* kunsta, *künsteln, künste machen, s.* Aasen ^{2} 396^b. *vgl.* künster 1.

KUNSTENDZWECK, *künstlich gemachter endzweck.* Herder *ideen* 8, 5 (10, 107 *D.*).

KUNSTENTHUSIASMUS, *m. kunstbegeisterung.*

KUNSTENTHUSIAST, *m.*

KUNSTENTWICKELUNG, *f.*

KUNSTEPOCHE, *f. epoche in der entwickelung der kunst:* half mir an jenem dauerhaften Winckelmannischen faden, der uns durch die verschiedenen kunstepochen durchleitet, so ziemlich hin. Göthe 28, 191.

KUNSTEPOS, *n. epos aus dem kreise der kunstdichtung* (*s. d.*), *im unterschiede vom* volksepos.

KÜNSTER, KUNSTER, *m.* 1) *im* 15. *jahrh. gleich* künstler, *in einem liede des* Michel Beheim, *der* verborgen reime *umändert in* offene:

und will sie setzen offenlich, wo man die selben melodei
vor slehten künstern singet, daȥ eȥ mit offen reimen sei.
Germ. 3, 310,

slehte künster, *die sich nur auf einfache kunst verstehn; aber schon im* 13. *jh. z. b. bei Rûmezlant* kunster *schlechthin MSH.* 3, 62^a, *vgl.* Lexer 1, 1781. *ob es dazu auch schon* künsten *gab?*

2) *in vocc. des* 15. *jh.* alchimista ein kunster Dief. 21^b, *vgl.* magus swarzkunster 343^b, der künster Virgilius H. Folz *in den fastn. sp.* 1254, *und noch im* 16. *jahrh.:*

solch geheim köndt wol offenbarn
ein künster, der hieher ist kommen
ausz Egypten. H. Sachs 3, 2, 201^d (1588).

s. kunst *sp.* 2677, *auch* künstler *in gleicher bedeutung.*

3) *im voc. th.* 1482 *zu* kunst *in allen bed., z. b.:* kunster der messung ... geometer r 6^b, kunster oder kunstiger des gesangs, melicus r 7^a, kunster der heiligen schriefte, theologus, einer der die heiligen schrift kan r 8^a, naturlicher kunster, mathematicus, philosophus naturalis (*vgl.* kunst 2, *c*) x 3^a, *auch allgemein* kunster, meister, *magister, artista, artifex* r 8^b, *wie im voc. inc. teut.* kunster, kunstmaister, *artista, artifex* o 1^a *und noch im* 16. *jahrh. bei* Altenstaig 35^b künster, *artifex* (Frisch 1, 557^a). *dann durch* künstler *verdrängt, s.* kunstner. *vgl. auch* '*artista* sibenkünster' Dief. *nov. gl.* 36^a, *zu* die siben künste *sp.* 2669 *fg. s. auch* künstiger.

KÜNSTEREICH, *s.* kunstreich.

KUNSTERFAHREN, *arte praeditus* Steinbach 1, 402: wenn ein weiser kunsterfahrner mann von einem leichtfertigen vogel getribuliret wird. Olearius *pers. ros.* 8, 73; die kunsterfahrnen mahler. Butschky *Patm.* 46; ein kluger und kunsterfahrner scribent. *Simpl.* 1684 2, 8; nach diesem soll ein kunsterfahrner mann das akademische decanus-amt führen. *stiftungsurk. der Berl. kunstakademie von* 1699 (Krünitz 55, 141);

den alten arzt, den kunsterfahrnen juden. Th. Körner 2, 170.

Auch substantivisch ein kunsterfahrner, *artis gnarus* Steinbach, Aler 1255^b: die kunsterfahrnen urtheilen anders. Steinbach; ein natur- und kunsterfahrner. Reimarus *triebe der thiere* (1773) 373; herr von Schlegel bezweifelt, dasz ein kunsterfahrener dies je versuchen werde. wir nennen ihm Rückert, der doch wol für einen kunsterfahrenen gelten kann. Simrock *übers. des armen Heinrich Berl.* 1830 *s.* xviii. *Auch dän.* kunsterfaren.

KUNSTERFAHRENHEIT, *f. subst. zum vorigen.* Campe; *dän.* kunsterfarenhed.

KUNSTERFAHRUNG, *f.* 1) *gleich* kunsterfahrenheit. Campe:

ein mann, der mit gefühl verstand,
mit kunsterfahrung menschenkenntnis paarte. Börde.

2) *eine einzelne erfahrung im kunstleben,* eine neue kunsterfahrung machen. Campe.

KUNSTERFINDER, *m. erfinder von kunst oder künsten:* gesetzgeber .. priester, kunsterfinder. Herder *ideen;*

wer, ein kunsterfinder, die völker
bildete. Klopstock *gramm. gespr.* (1794) 258.

auch pluralisch künsterfinder:

ihr schiffer, schäfer, akkerleut',
ihr singer, springer, künst erfinder ... Rist *Parn.* 676.

KUNSTERFORDERNIS, *n. was zur kunst erfordert wird:* die regeln der perspective, der zusammenstellung (composition *sagt man jetzt*) .. genug alle kunsterfordernisse suchte er mit einsicht zu durchdringen. Göthe 39, 92; in rücksicht der kunsterfordernisse. 37, 41.

KUNSTERGEBEN, *der kunst ergeben:*

mit schöner malerei, mit gold- und seidenstücken
den kunst-ergebnen sinn des vatters zu erquikken.
Rompler 130;

kunst-ergebener, *literis, artibus ingenuis deditus* Aler 1255^b, *also auch zu* kunst *als schöne wissenschaft.*

KUNSTERHALTERIN, *f. erhalterin von kunst und wissenschaft:*

o güldne einigkeit, von gott erzeugt doch (*so*) oben,
du kunsterhalterinn, durch dich wird alles neu (*in Deutschland*).
Rist *Parn.* 59.

KÜNSTERICHTER, *s.* kunstrichter.

KUNSTERSCHEINUNG, *f.:* das labyrinth der natur- und kunsterscheinungen. Göthe 54, 247.

KUNSTERZEUGNIS, *n.:* schätzbare denkmale ... und so mannichfache herrliche kunsterzeugnisse umzingeln den menschen ... Göthe 43, 424. 38, 251.

KUNSTERZIEHUNG, *f. künstliche erziehung:* unsre gelehrsamkeit und kunsterziehung. Herder *ideen* 9, 3 (10, 126 *D.*).

KUNSTFACH, *n.* 1) *ein einzelnes fach der kunst:* trauerspiel, lustspiel, oper, ballet .. sind abgesonderte, obgleich in einander greifende kunstfächer. Göthe 38, 251.

2) *die kunst selbst als 'fach', einzelnes stück der ganzen menschenbildung:* nun sollte ich .. nach Italien gehen und dort meine einsichten in dem kunstfach ausbilden. Göthe 48, 191.

KUNSTFÄHIG, 1) *fähig zur erlernung einer kunst.*

2) *fähig zur aufnahme in eine kunst als lehrling.* Campe, *als von ihm gebildet.*

KUNSTFÄHIGKEIT, *f. bei* Campe *für talent, kunstanlage* (*als von ihm gebildet*): sonderbahre liebe und kunstfähigkeit zu unserer ädlen muttersprache. *neusposs. palmbaum* 208.

KUNSTFALTE, *f. künstliche falte:* die richtung, die unsere verfassungen hie und da in unsrer mitte genommen, oder vielmehr die kunstfalten, in die sie von der eiteln und gierigen selbstsucht der zeit gemodelt in unsrer mitte dastehen. Pestalozzi 6, 106. *eigentlich wol von falten wie sie der künstler bildet* (*vgl.* kunstgewand).

KUNSTFARBE, *f. künstliche farbe:* der mahler Timanthes hatte des Agamemnons angesichte bedekt .. gebildet, als er ihn bei der aufopferung seiner tochter fürgestellet, zu bedeuten: das keine kunstfarbe zu finden, welche die traurigkeit eines vaters über seines kindes tod eigentlich zu gesichte solte bringen können. Butschky *Patm.* 340.

KUNSTFÄRBER, *m. 'ein name, welchen sich die neueren schönfärber oder waidfärber an vielen orten geben'* (*zur unterscheidung von den gemeinen oder schwarzfärbern*). Krünitz 55, 249. J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 742.

KUNSTFÄUSTEL, *m. bergmännisch, fäustel der bei der wasserkunst gebraucht wird* (*s.* kunst *sp.* 2683). Krünitz, *s. Chemnitzer bergwerkslex.*

KUNSTFECHTER, *m. gladiator nobilis.* Stieler 453.

KUNSTFEDER, *f. künstliche feder* (*s.* feder 7 *und* kunst 5 *als maschine*), M. Kramers *holländ. wb.* 1787 *erklärt* knipje *als* drückerlein, heimliche kunstfeder an einer verschlossenen büchse, *in der ausg.* 1719 heimliches kunstfederlein an einem büchslein, verschlossenem kistlein *u. s. w., vergl. um* 1600 federlein *am feuergewehr* Haupt 3, 250, *jenes mag der urspr. name sein.*

KUNSTFEIND, *m. osor artium liberalium.* Stieler 461.

KUNSTFERTIG, *fertig in einer kunst, kunstgeübt, kunsterfahren, zuerst bei* Campe, *als neu, auf folgende stelle hin:*

wie werd ich mich, ein ungelehrtes weib,
mit so kunstfertgem redner messen können!
Schiller *Maria Stuart* 1801 *s.* 45 (1, 7).

aber schon im 16. *jh.:* Kampkeib . . . ein guter federfechter, der underwis ihne in allen ritterlichen übungen sehr kunstfertig. *Garg.* 176^a (*Sch.* 323). *s. auch folg.*

KUNSTFERTIGKEIT, *f. fertigkeit in einer kunst* (Campe, *als neu*): da forscheten, ergründeten und ersinten sie eines jeden kunstfertigkeit, fund und grund (*bei dem besuch aller kunstwerkstätten*). Fischart *Garg.* 187^b, *Sch.* 346; kunstfertigkeiten der thiere. Reimarus *triebe der thiere* (1773) 371 *u. o., daher bei* Herder *ideen;* L. Gonzaga, einem groszen gönner und schätzer von Andreas kunstfertigkeit. Göthe 39, 169, *von einem maler.*

KUNSTFEST, *n. ein fest der kunst, wo sie gefeiert wird oder das sie selbst gleichsam feiert; man list in musik. kunstkritiken, ein gelungenes concert habe sich* zu einem wahren kunstfest gestaltet.

KUNSTFETT, *n. bergmännisch, fett zum einölen der zapfen und pfannen an den künsten, s.* Veith 307 *und* kunst 5.

KUNSTFEUER, *n.* 1) *ignis artificialis* Stieler 476, *feu d'artifice* Rädlein 572^a, *künstliches 'feuer', feuerwerk, auch nl.* kunstvuur; *bildlich:* und will .. einmal .. auch dieses kunst- und lustfeuer zum vergnügen des publici brennen lassen. Göthe *in Mercks briefs.* 1, 228, *von einer gelehrten arbeit.*

2) *feurige begeisterung, durch die schöne kunst erweckt:* im kunst-feuer fragte der general auch den notar . . . J. Paul *flegelj.* 4, 133.

KUNSTFEUERWERKER, *m.* Ludwig 1088.

KUNSTFIEBER, *n. fieber von der kunst erzeugt:* Göthens brief hat mir hoffnung gemacht, dasz ich doch nicht ganz umsonst so viele kunst-fieber ausgehalten habe. Tischbein *an Merck in dessen briefs.* 2, 203, *von zweifeln an seinem kunstberufe, die ihm hitze und kälte machten.*

KUNSTFIGUR, *f künstliche gestalt, nachgemachtes bild eines lebenden wesens.* Brentano 5, 135.

KUNSTFINDIG, *artificiosus, künstlich* Kirsch 2, 200^b, künstfindig Aler 1256^a. *vgl.* kunstfündig.

KUNSTFLEISZ, *m.* 1) *studium literarum* Stieler 505, *nach dem alten begriffe von* kunst, *wissenschaft, s.* kunst 2.

2) *später zu* kunst *im heutigen sinne:* es fehlt nicht mehr an aufmunterung (*zur pflege der kunst*) .. und die glücklichsten umstände vereinigen sich, um das genie zu wecken, das talent anzufeuern und den kunstfleisz anzuspornen. Krünitz 55, 151, *vgl.* 148, *in dem art. über die Berliner kunstakademie, vom j.* 1791, *allerdings schon in die heutige bed. übergehend, wie denn die anstalt selbst damals* akademie der künste und mechanischen wissenschaften *genannt wurde und zugleich den* schönen und nützlichen künsten *dienen sollte* (*s.* 149).

3) *festgesetzt hat es sich, doch nur im höheren stil, für das grenzgebiet zwischen kunst und handwerk, das sonst nun wunderlich genug kurzweg* industrie (*d. h. fleisz*) *genannt wird, dem* gewerbfleisz *nahverwandt, doch der eigentlichen* kunst *näher stehend* (*vgl.* kunstgewerbe); *so, für* industrie, *führt es* Campe *zuerst auf, als ein neues wort, 'fleisz, betriebsamkeit in einer kunst oder in den künsten', vergl. bei* Heynatz *antibarb.* 2, 209 (1797) 'kunstfleisz *für* indüstrie (*nemlich in künsten*) *ist schon häufig gebraucht, aber von* Adelung *noch nicht aufgeführt':* das gesicht (*der frauen*) ist, die schminke ausgenommen, noch nicht zur werkstatt der kunst geworden, wie der übrige theil des körpers — freilich steh ich für nichts, wenn der französische kunstfleis schöne gehenke in die nase, wangen oder lefzen erfinden sollte — Hermes *Sophiens reise* (1778, 3. *aufl.*) 4, 496; die günstige lage des landes .. weckte .. den handel, der die menschen in städte zusammenzog, den kunstfleisz ermunterte ... Schiller 780^a;

> verödet sind die städte, Magdeburg
> ist schutt, gewerb und kunstfleisz liegen nieder.
> 319^a, *Wallenstein* 1800 1, 7,

wo vielleicht gewerb- und kunstfleisz *gemeint ist* (*vgl. u.* kühlbad 1); dem kunstfleisz der bienen. 1137^a. *auch nl.* kunstvlijt, *dän.* kunstflid, *schwed.* konstflit *industrie.*

KUNSTFLIESZEND, unsere kunstflüszende sprache Butschky *Patm.* 553.

KUNSTFLÜSSIG, *von kunst überflieszend, arte abundans* (*zu* kunst 2): ich geschweige das sie den kunstflüssigen brunnen seiner kunst und weisheit erschöpfen solten. Thurneisser *von wassern Straszb.* 1612 *s.* 109.

KUNSTFLUSZ, *m. künstlicher flusz, von Hollands kanälen:* zwischen seinen kunstflüssen und sümpfen unüberwunden. Schiller 1005^a. *bei* Campe *als von ihm gebildet für* canal.

KUNSTFORDERUNG, *f. forderung welche die kunst stellt:* ob sie gleich die strengen kunstforderungen nicht befriedigen. Göthe 43, 419; die höhern kunstforderungen. 44, 81; strenge der kunstforderungen. Schiller 1229^b. *vgl.* kunsterfordernis.

KUNSTFORM, *f.* 1) *zu* kunst 2, *kunstgerechte form:* man .. ist (*nun*) bemühet, auch in diesem kunstvollen stükke, nemlich der poesis, unsere sprache in eine kunstform gebürlichen einzuschlieszen. Schottel *haubtspr.* 842, *er spricht von metrik* (reimmasz) *und meint ein auf principien basiertes system, wie die wissenschaft jetzt lieber spricht;* aber in denen . . stücken gebe ich mich noch selbsten vor einen lehrling aus, und getraue mir noch nicht die grundgesetze d'un bel esprit, du bon gout et d'un galant homme nach meiner eigenen invention in einer gewissen kunstform fürzustellen. Thomasius *teutsche schr.* (1707) 50, *auch angeführt von König zu Canitz* 1727 *s.* 241 (1734 *s.* 386), *wo aber* kunst-forme. *auch später noch im* 18. *jh.:* es ist seit dem (*seit Gottsched*) keine so grosze umkehrung wieder im fach der teutschen sprachkunde vorgegangen. wir stehen in der hauptsache, welche hier das lehrgebäude und die kunstform ausmacht, noch auf eben der stufe. Rüdiger *neuester zuwachs der .. sprachkunde* 4, 8 (1785), *selbst mit einem adj.:* der gröszte theil Teutschlands ist in der ausübung und kunstförmlichen kenntniss der sprache noch viel zu weit zurück. *s.* 9; eine kunst in kunstform bringen. Wieland 24, 57. *ähnlich früher* kunst *selbst für wissenschaftliche methode, system u. ä., s. sp.* 2670.

2) *zu* kunst 4, *künstlerische form:* niemand weisz eine medaille am rand anzufassen, sie betrachten das schönste gepräge . . . als wenn man kunstformen auf diese weise prüfte. Göthe 17, 268.

KUNSTFORSCHER, *m. philologus* Stieler 536 (wortforscher *etymologus*), *zu* kunst 2, *literae; vgl.* kunstgelehrter.

KUNSTFRAGE, *f. frage in kunstsachen:* mancherlei betrachtungen und kunstfragen waren vorausgegangen (*der aufführung von Schlegels Ion*). Böttiger *lit. zust.* 1, 87.

KUNSTFREI, *immunis ob artem* J. G. Haas 2, 340^a, *von steuerfreiheit gewisser künstler?*

KUNSTFREIHEIT, *f. freiheit wie die kunst sie gibt:* wie Göthe, so bietet auch Jean Paul .. meist erlebnisse dar. der unterschied ist nur der, dasz J. P. zu wenig erlebte und dieses wenige in unentwickelter reife und ohne ideale kunstfreiheit reproducirte, seine ganze kunst ist durch und durch manier. Gersdorfs *repert.* 1846 *s.* 279.

KUNSTFREUDE, *f. freude die die kunst gibt:* die bewunderung der menge .. deren ganze kunstfreude darin besteht, dasz sie das nachgebildete mit dem urbilde vergleichbar findet. Göthe 28, 100.

KUNSTFREUND, *m. artium amans, bei* Campe *als neu für* dilettant (*vgl.* kunstfeind): nachricht, die einen reichen kunstfreund wol anreizen könnte, diesen schatz . sich zuzueignen. Göthe 30, 264. *etwas anders:* nachdem mein kunstfreund mich näher kennen gelernt. 16, 211, *worin zugleich* mein freund (212) *anklingt, freundschaft durch die kunst vermittelt, wie in* 'die weimarischen kunstfreunde' 30, 264. *der zweite begriff selbst ausschlieszlich:* indem Heinrich Meyer zugleich als hausgenosse, künstler, kunstfreund und mitarbeiter zu den unsrigen gehörte. 30, 254. *vgl.* kunstliebend.

KUNSTFREUNDLICH, *adj. zum vor.:* das kunstfreundliche Dresden. Fernow *in Böttigers lit. zust.* 2, 274.

KUNSTFRUCHT, *f. frucht der kunst:* habe ich mich erkühnet, folgenden blätlein deroselben (*der fruchtbringenden*) geselschaft nahmen ob- und anzusreiben, der hofnung, selbe werden geruhen, unter so vil reifen kunstfrüchten auch dises blümlein zu erdulden. Butschky *kanz.* 173, *mit bezug auf den namen der* fruchtbringenden.

KUNSTFUGE, *f. ein wort der fruchtbringenden gesellschaft, das doch nebst dem folgenden auch* Stieler *nicht aufnahm:* unsere teutsche hauptsprache ist .. so vollkommen in ihren kunstfugen, so grundrichtig in ihrer lehrart, dasz kein sinnbegriff (*geistvoller gedanke*) zu finden, welcher nicht vernemlich und wunderschicklichst solte können verabfast werden. G. Neumark *neuspross. palmb.* 142; *vom wissenschaftlichen gefüge, der grammatischen methode, s. folg. und vgl.* kunstform 1. *der glückliche ausdruck wird aus der baukunst entnommen und älter sein, vgl.* kunstgefügt.

KUNSTFÜGLICH, *adj. zum vorigen:* vollständiges wortbuch, in welchem die majestetische deutsche haubtsprache aus ihren gründen (*die 'quellen' sind gemeint*) künstfüglich erhoben, nach ihren angebornen eigenschaften eingerichtet ... wird. *der fruchtbr. ges.-erzschrein s.* 387, *ein der gesellschaft vorgelegter entwurf* Harsdörfers, *das wort wird s.* 389 *erklärt:* künstfüglich, methodice, lehrrichtig, *mit weiterer verdeutlichung. vergl. auch bei* Campe *aus Rüdiger.*

KUNSTFÜNDIG, *auf einem künstlichen, kunstvollen funde beruhend, geistreich o. ä.* (*s.* kunst 2), *im* 17. *jh., z. b.* kunstfündige gedanken; Schottel 983 *handelt* von den kunstfündigen reimen, *d. i. epigrammen, so genannt,* weil allezeit zu ende ... sich ein kunstgriflein oder sonderlicher künstlicher nachtruk musz finden. *vgl.* kunstfindig.

KUNSTGABE, *f. kunstfähigkeit, talent.* Campe (*als von ihm neugebildet*), *gebraucht von* J. Paul, *s. unter* kunstschule.

KUNSTGANZE, *n. künstlerisches ganze:* dasz es (*das Nib.-lied*) vor allen andern den bestimmten eindruck eines kunstganzen macht. Uhland *schr.* 1, 433; ein in künstlerischer ... einheit und folgerichtigkeit durchgeführtes kunstganzes. 439.

KUNSTGARTEN, *m. kunstvoll angelegter garten, park* (*vergl.* gartenkunst): die liebhaberei für schöne kunstgärten. Schiller 1235^a (*im anschlusz an* schöne kunst); unter Elfeld liegt ein neues, prächtiges, von kunstgärten umgebenes landhaus. Göthe 43, 250; die kunstgärten und glashäuser. 17, 36. *auch bei* Thümmel 3, 500, J. Paul *Tit.* 3, 2.

KUNSTGÄRTNER, *m. topiarius* Stieler 613, *ziergärtner. häufig* kunst- und handelsgärtner.

KUNSTGÄRTNEREI, *f.* Möser *patr. phant.* (1778) 2, 95.

KUNSTGATTUNG, *f. kunstart, kunstfach:* das ungleiche verhältnis des werths, in welchem moderne dichtkunst und moderne bildende kunst zu beiden kunstgattungen im alterthume stehen. Schiller 1198^b.

KUNSTGAUMEN, *m. kunstsinn, als gaumen gedacht im anschlusz an* 'geschmack': diese (*kopien*) schlug er mit trocknem kunstgaumen auf. J. Paul *Tit.* 2, 207 (1800 *s.* 138).

KUNSTGEACHTET, *kunstberühmt:* das . . . ain ansehlich testament, darum, diweil es aine kunstgeachte tafel (*gemälde*) in fremde land . . . erblich beschaidet, zu unkräften ward erkant. Fischart, *klost.* 10, 974.

KUNSTGEBÄU, *n. künstliches, kunstvolles bauwerk:*

das kunstgebäu zerbricht. Rist *Parn.* 624;

der mensch sei ja ein so herrliches kunstgebäu des lieben gottes. Gerber *unerk. sünden* 1000. *im* 17. *jh. auch im pl.:*

o du paradis der welt (*Italien*), reich an nuz- und kunstgebeuen.
Joh. Grob *aufschriften* 1, 129 (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 459^a).

KUNSTGEBÄUDE, *n. dasselbe in neuerer form, s.* Campe.

KUNSTGEBIET, *n. kunstfach:* die sculptur, wie sie ein ganz eigenartiges und scharfbegrenztes kunstgebiet ausmacht. *bl. f. lit. unt.* 1846 1129^b.

KUNSTGEBILDE, *n. künstliches oder künstlerisches gebilde:* so wie dieser (*der muskel*) nur ein verflochtnes kunstgebilde jener (*der fibern*) ist .. Herder *ideen* 3, 2 (*werke* 9, 105 *D.*);

was das morgenland erzeugt
an edlem stoff und feinem kunstgebild. Schiller 496^b.

KUNSTGEBILDET, *durch kunst gebildet:* so tröste ich mich damit, dasz der gewöhnliche leser dergleichen mängel nicht gewahr wird, und der kunstgebildete für sich selbst das werk ergänzt. Göthe *an Rochlitz* 19; der kunstgebildete kreis der herzogin Amalie. *bl. f. lit. unt.* 1846 1137^a.

KUNSTGEBIRG, *n. wie* kunstberg (*s. d.*). Fischart *ehz.* 79.

KUNSTGEBRAUCH, *m.* 1) *kunstart, die man übt:*

sich in erneutem kunstgebrauch zu üben. Göthe 2, 271;

selbst Wolffs feiner ... geist schützte ihn nicht gegen den hier eingelebten kunstgebrauch, die humoristischen wirkungen merklich aufzusetzen. Devrient *schausp.* 3, 378.

2) *gebrauch, benutzung für kunstzwecke:* den weiteren kunstgebrauch des werkes zu untersagen. Göthe 39, 125, *das copieren eines gemäldes.*

KUNSTGEBÜHR, *f. decorum artis* Stieler 861, Steinbach 1, 153, *was der kunst ziemt.*

KUNSTGEBURT, *f.* 1) *künstliche geburt, im gegensatz der* natürlichen (*z. b.* zangengeburt), *bildlich:* nur darin hatte die römische rechtsentwickelung vor der unsrigen einen wesentlichen vorzug, dasz das denationalisirte recht nicht wie bei uns vorzeitig und durch kunstgeburt, sondern rechtzeitig und naturgemäsz sich einfand. Mommsen *röm. gesch.* 3, 519.

2) *bildlich für kunsterzeugnis, kunstschöpfung:*

ich schöne kunstgeburt (*der cirkel*) pfleg in dem runden kragen (*d. i. hals*)
zwei langgespitzte bein in meinem haubt zu tragen.
rätsel bei Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 1, Aa 6^b.

KUNSTGECK. *m. geckenhafter kunstfreund. morgenbl.* 1839 1185.

KUNSTGEDICHT, *f. im* 16. 17. *jahrh. für unser* gedicht, dichtung *überhaupt, weil* gedicht *damals jede erfindung bezeichnete, das* kunst- *gibt den begriff des gelehrt kunstreichen hinzu* (*vgl.* kunstdichtung):

Homerus, der poeten licht
und der fürnembst von künstgedicht . . .
Fischart 2, 115 *Kurz*,

das enthält den pl. künste, *es wird an die* freien künste *gedacht sein;* und (*die leute*) halten mehr von denen kunstgedichten, so von menschen vorbracht werden (*als von fröschen und mäusen*). Rollenhagen *froschm.* A 7^a;

wem nicht gefelt solch alt geschicht,
vermeint es sei ein kunstgedicht ... Ss 8^b;

ja endlich haben wir erlebt die güldnen jahren,
dasz auch (*sogar*) das weibervolk läszt spuhl' und haspel fahren,
und macht ein kunstgedicht. Rachel *sat.* 8, 159.

KUNSTGEFÄSZ, *n. für* vase *schlug* Campe *vor.*

KUNSTGEFILDE, *n. gleich* kunstgebiet, *doch gewählter, dichterischer:* in solchem groszen kunstgefilde und sprachgarten mus nur nicht éine hand die besahmung ausstreuen. Butschky *kanzl.* 174;

wie natur im vielgebilde
éinen gott nur offenbart,
so im weiten kunstgefilde
webt éin sinn der ewgen art. Göthe 22, 169. 3, 122;

ein mann von Griechenform und Griechengeist,
der alle kunstgefilde durchgereist . . . Seume (1853) 8, 10.

KUNSTGEFLISSEN, *wie* kunstbeflissen, *im* 16. 17. *jahrh.:* die kunstgeflissene und weisheitergebene. Fischart *ehz.* 79, *entsprechend Plutarchs* τοῖς παιδείαν καὶ φιλοσοφίαν θαυμάζουσιν, kunst *gleich wissenschaftliche bildung* (*s. sp.* 2670); das tugend und glük in e. gestr. person mit gleichen gaben sich kunstgeflissen erweisen. Butschky *kanz.* 306.

KUNSTGEFÜGE, *n. kunstvolles gefüge, ein maler wird gerühmt* (*vgl. folg.*):

du kennst . . . der muskeln kunstgefüge. Drollinger 76.

KUNSTGEFÜGT, *durch kunst gefügt:* nam er das bollwerk und schlosz ein ... das ort war von natürlicher und kunstgefügter gelegenheit sehr vest. Fischart *Garg.* 208^a (*Sch.* 386). *vgl.* kunstfuge.

KUNSTGEFÜHL, *n. gefühl fur kunst, gefühl der kunst, sowol vom schaffenden als vom empfangenden* (*bei* Campe *als neu*): unsre unwissenheit oder kunstlosigkeit ist kein absoluter maszstab aller kunstideen und kunstgefühle der belebten schöpfung. Herder *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); welche tiefen von kunstgefühl liegen in einem jeden menschensinn verborgen. 4, 3 (9, 147), *im allgemeinsten sinne, auch* kunst 3 *als fertigkeit eingeschlossen;* Heinse übertrifft iezt an kunstgefühl alles. sein Ardinghello, welches meisterstük! Schubart *briefe* 2, 350; schnelles und inniges kunstgefühl für die tugend gilt darum allgemein für ein groszes talent zu der tugend. Schiller 754^b (*theos. des Julius*); der . . . von einem feinen verstand und einem zarten kunstgefühle zeugt. 1236^a; mein kunstgefühl stieg aufs höchste und arbeitete, wie es alle menschlichen kräfte thun, nach beruhigung. Thümmel 3, 336. 324 *u. ö.*

KUNSTGEFÜLLT, *voll von kunst, voller kunst:*

nim dieses schöne buch von herren Schillers hand,
disz kunstgefüllte buch. Rist *Parn.* 462,

es ist eine neue arithmetische anweisung eines weitberühmten Lüneburger schulhalters, *also zu* kunst 2, *wissenschaft; spöttisch von einem auf sein wissen eitlen:*

man kan durch holdes lachen
sich angenehmer machen,
als mit viel sauersehen
und kunstgefülltem kropf (*s.* kropf 3, *d*).
Harsdörfer *vor Abeles gerichtsh.* (1661), *lobgedicht nach der vorr.*

KUNSTGEGENSTAND, *m. kunstobject, kunstsache* (*das doch nur im pl. so gilt*): zuerst .. wird man bei dem .. trümmerhaften reichthum dieser stadt (*d. h. an kunstwerken*), bei jedem kunstgegenstande aufgefordert, nach der zeit zu fragen die ihm das dasein gegeben. Göthe 27, 270, *aus Rom, statt* kunstwerk *gewählt, weil diesz zu eng gewesen wäre, z. b. die trümmer nicht eingeschlossen hätte. auch bei* Campe *noch fehlend.*

KUNSTGEHEIMNIS, *n. geheimnis der kunst:* er offenbarte zuerst das kunstgeheimnis, aus dem Elbsande gold zu waschen. Musäus *volksm.* (*Libussa*) 264, *zu* kunst 2; darin also besteht das eigentliche kunstgeheimnis des meisters, dasz er den stoff durch die form vertilgt. Schiller 1173^a (*ästh. br. nr.* 22).

KUNSTGEHÜLFE, *m. gehülfe in ausübung einer kunst:* der kleine daum, der grosze zeh ... sind uns die nothwendigsten kunstgehilfen zum stehen *u. s. w.* Herder *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*); der deutsche arzt .. mit seinen anwesenden kunstgehülfen. Hegner *molkenkur* 3, 79, *sonst* famulus.

KUNSTGEIGER, *m. s. unter* kunstpfeifer.

KUNSTGEIST, *m.* 1) *schon im* 16. *jh.,* gottes kunstgeist: wir müssen die erzvätter .. und die alten jüden die eltesten und berümptisten naturkündiger und werkmeister sein lassen, weil inen gott vil dings offenbaret und etliche mit seinem kunstgeist, wie Bezaleel den berümpten goldschmid und steinschneider, begnadet. Mathesius *Sar.* 121^b (12. *pred.*), *kunst und wissenschaft als eine gabe des heil. geistes, eine gottesgabe* (*die sieben freien künste galten als solche, s.* 4, 1114 ζ), *wie denn die dichter gott oder den heil. geist um* kunst *anriefen, s. spalte* 2680 *unten.*

2) *jetzt zu* kunst *als schöner kunst, kunstgenie* (Campe) *oder auch hoher kunstsinn:* nicht aus mangel an kunstgeist, wie du aus Rom schreibst, sondern aus überflusz daran gehst du unter die soldaten. J. Paul *Tit.* 5, 109; der kunstgeist einer zeit, eines volkes.

3) *anders kurz vorher:* 'kunstgeist, *wird allegorisch als ein jüngling mit einem flämmchen auf dem haupte vorgestellt, welcher in der hand das bildnis der naturgöttinn Isis, welche an ihren vielen brüsten zu kennen ist, hält' u.s.w.* Krünitz 55, 250 (1791), genius der kunst *wie man jetzt wieder sagt*, génie de l'art (kunstgenie *ist aber eig. dasselbe, ins innere versetzt*), *man übersetzte sichs eben damals; vgl.* Gottscheds *wb. der schönen wiss.* 978: auch die künste werden .. oft persönlich vorgestellet, solches geschieht durch kinder oder geister.

4) *noch anders im* 17. *jh.:* kunstgeist, *milleartifex.* Stieler 639, *d. i. zauberkünstler, 'tausendkünstler', s. dazu* kunst *spalte* 2677, *das* geist *weist auf die hülfe des bösen geistes, und es kann selbst der teufel selber gemeint sein, der auch* milleartifex *hiesz.*

KUNSTGEITIG, *im* 16. *jh., wissensgierig* (*vgl. folg.*): nun ist kain weltkind oder geltreicher so hoffertig als ein kunstgeittiger und weltweiser mit seiner weishait, sin und kunst. S. Frank .... 3, 138.

KUNSTGEIZ, *m. aviditas discendi, quales librorum helluones esse solent.* Stieler 640, *wiszbegier in krankhafter weise; s. vor. und* kunst 2.

KUNSTGELEHRSAMKEIT, *f. gelehrsamkeit im kunstfache, ästhetik u. dgl.:* zu was doch die ächte kunst-gelehrsamkeit eigentlich hilft. diese denken sogar die (*eigene*) eselshaut damit abzustreifen .. Knebel *in Böttigers lit. zust.* 2, 221; die kunstgelehrsamkeit des neuen günstlings. J. Paul *Tit.* 2, 39.

KUNSTGELEHRT, 1) *adj., kunstverständig, kunstfertig, aber* kunst *im alten sinne für literae, eruditio* (*nl.* konstgeleerd, *doctus* Kil.):

(*papyrus*) darauf der alten wissen
geschrieben vor der zeit mit kunstgelehrter hand.
Harsdörfer *im erzschrein der fruchtbr. ges.* 400;

diese kunstgelehrte distributiones. Chr. Weise *gelehrter redner* (1693) 702. *jetzt nur auf schöne kunst bezüglich brauchbar.*

2) *substantivisch, a) im sinne wie unter* 1: kunstgelehrter, *philologus.* Stieler 1128, kunst *von antiker literaturkenntnis, vgl.* kunstforscher.

b) im 16. *jh. aber auch von einem poeten selber, doch zugleich zu* kunst 4:

den Orpheum, den kunstgelehrten.
Fischart 3, 20 *Kz.* (*kl.* 10, 960).

c) im 18. *jh. für ästhetiker, gelehrter kunstkenner, theoretiker:* und nun soll ich nicht ergrimmen, heiliger Erwin, wenn der deutsche kunstgelehrte .. seinen vorzug verkennt, dein werk mit dem unverstandenen worte gothisch verkleinert. Göthe 39, 347 (*von deutscher art und kunst* 130).

KUNSTGEMÄHL, *n. gemählde nach der kunst, kunstvolles:* und gehören zu einem follständigen kunst-gemähl, nebenst kluger erfindung, die proportion oder ebenmas der bilder, licht und schatten ... Butschky *Patm.* 521;

schöngewirktes bilderwerk, mehr als Dürers kunstgemähle.
Klajus *engel und drachen streit* Biij^{a}.

KUNSTGEMÄHLDE, *n. dasselbe* (Campe): seine besten stücke dieser art nannte daher Theocrit idyllen, kunstgemählde. Herder 10, 301 (*gedr.* kunstgemächte!); das süsze gefühl, das in dem herzen eines auch noch so unempfindlichen aufwallen musz, der dies fortlaufende reiche natur- und kunstgemählde zum ersten mal erblickt. Thümmel.

KUNSTGEMÄSZ, *kunstgerecht* (Campe), *zuerst wol als adv.:*

er wuszte kunst-gemäs von jedem ding zu sagen,
das macht, er hatte lang mit sonderbahrem fleisz
der bücher sich gebraucht *u. s. w.* Rompler 113;

die Franzosen hatten .. vor die hauptwerke hinaus kleinere schanzen kunstgemäsz angelegt. Göthe 30, 303, *belagerung von Mainz. Als adj., vielleicht nur unflectiert:* kunstgemäsz, *artificiosus.* Steinbach 2, 56; wir haben dieselben (*absichten*) löblich, natur- und kunstgemäsz gefunden. Göthe 38, 254. *vgl.* kunstmäszig *und* 'nach kunstes masze' *unter* kunst I, *c.*

KUNSTGENIE, *n. génie de l'art:* fällt das blosze kunstgenie in eine gemeine (*gewöhnliche*) seele, die auszer der kunst ohne grösze ist. Sulzers *theorie der sch. künste* 1792 2, 366^{b} *u. ö., im artikel* genie (*daneben noch* genie der kunst); woran man den bloszen dilettanten von dem wahrhaften kunstgenie unterscheiden kann. Schiller 1187^{b}. *persönlich:* Dannecker .. ein wahres kunstgenie. Schiller *an Körner* 3, 166. *vgl.* kunstgeist 3.

KUNSTGENIUS, *m. genius der kunst, génie de l'art:* eine weise lenkung des kunstgenius. Tieck; der reine kunstgenius der elisabethanischen zeit (*in England*). Danzel *Lessing* 284. *s. dazu* kunstgeist 3. *die heutige unterscheidung von* genius *und* genie *ist wunderlich genug, da beide eben eins sind.*

KUNSTGENOSSENSCHAFT, *f. kunstgesellschaft, a fellowship of wits, artists, craftsmen* Ludwig 1088, *also von gelehrten, künstlern und handwerkern. von schauspielern:* die kunstgenossenschaften wie die directionen .. Devrient *schauspielk.* 3, 419.

KUNSTGENOSZ, *m. condiscipulus, lehrgenosz* Stieler 1353, *also auf lehrlinge gewisser künste beschränkt, die sich den klingenden namen beilegen mochten. dann allgemeiner gleich* kunstverwandter, *socius artis* Ludwig 1088 (*vgl. das vor.*), Adelung: die jungen kunstgenossen. Ramler *einl. in die sch. wiss.* 1774 2, 230, *von anfangenden dichtern, erinnert nebst folgender stelle doch noch an* Stielers *begriffsangabe;* ein mahler und ... sein jüngerer kunstgenosse. Musäus *volksm.* 716 (*s. unter* flachkopf);

auf, ihr ringenden kunstgenossen,
werfet hinter euch kühn entschlossen
falschen vers und halben reim.
G. Kinkel *ged.* 1842, '*zum eingang*'.

KUNSTGENUSZ, *m. genusz von schöner kunst* (*in den wbb. bis in die neueste zeit fehlend*): die menschen glauben, die organe ein kunstwerk zu genieszen bildeten sich eben so von selbst aus wie die zunge und der gaum .. sie begreifen nicht, was für einer andern cultur es bedarf, um sich zum wahren kunstgenusse zu erheben. Göthe 20, 249 (*Wilh. Meister* 7, 7); lange jahre erinnerte sich mancher freund ... jener hochgesteigerten kunstgenüsse (*im Lauchstädter sommertheater*). 31, 137; kunst- und naturgenusz. 32, 38.

KUNSTGEPLAUDER, *n. plauderndes kunstgespräch.*

KUNSTGEPRÄGE, *n. das 'gepräge' das die kunst einem werke 'aufdrückt', es zum kunstwerke erhebend:* dasz durch solche übersetzungen (*wie Wielands übers. von Horaz*) das antike kunstgepräge groszen theils verwischt wird, wuszte Wieland so gut wie der gemeinste kritiker es wissen kann. Bouterwek *gesch. der poes.* 11, 128. *auch* kunststempel.

KUNSTGERÄT, *n.* **KUNSTGERÄTSCHAFT**, *f. kunstapparat.* Campe. *das erste schon bei* Stieler 1503 *als copia verborum et rerum, instrumenta artium, also auch vom künstlerischen stoffe und den kunstmitteln des dichters.*

KUNSTGERECHT, '*nach den grundsätzen und regeln der kunst beschaffen*' Campe (1808) *als von ihm gebildet, mit selbstgemachtem beispiel* 'eine kunstgerechte (correcte) zeichnung', *er gibt auch* kunstrecht *in gleichem sinne;* sie tadelten den entwurf als nicht kunstgerecht. Göthe 26, 20 (*aus m. leben* 3, 26, *Tüb.* 1814), *von einer zeichnung;*

schnurwege, kunstgerechte schatten (*von gartenkunst*).
41, 256, *Faust* 2. *th.* 4. *act;*

da erklang plötzlich eine köstliche kunstgerechte singstimme. J. Paul. *jetzt allgemein. vgl.* kunstgemäsz.

KUNSTGERICHT, *n.* 1) *gleich* critic *bei* Campe *als neu* (*s.* kunstrichter): kritik, das ist verdollmetschet kunstgerichte über die Amalia des herrn Fieldings. Kästner *verm. schriften Altenb.* 1755 *s.* 64, *es muszte schon ziemlich länger im gange sein;* nach England! denn dort wird doch noch freies kunstgericht gehegt! Klopstock *gelehrtenrep.* 1774 *s.* 319;

behaget gleich auf jeder flur
dein flug dem sohne der natur,
so frommt doch diese gunst dir nichts
vor der gewalt des kunstgerichts. Bürger 93^{b}.

2) *künstliches gericht, speise vom kochkünstler:*

wer müszig geht im überflusz ...
ihm würzet durst und hunger nicht
das theur erkaufte kunstgericht. Voss (1825) 3, 212.

KUNSTGERIPPE, *n. gerippe von der kunst dargestellt.* Lessing 8, 244.

KUNSTGERÜST, *n. machine* Rädlein 572^{a}, Campe.

KUNSTGESANG, *m. künstlicher gesang:*

der lauten künstlich spiel, der flöten kunst-gesang.
Lohenstein *in* B. Neumarks *samml.* 1, 262.

KUNSTGESCHÄFT, *n.* 1) *kunstarbeit, kunstaufgabe:*

anordnend ihre kunstgeschäfte sasz
Helene zwischen ihrer mägde schaar. Bürger 173^{a} (*Il.*).

2) *gleich* kunsthandlung *u. ä.*

KUNSTGESCHICHTE, *f. geschichte der schönen kunst* (Campe, *als neu*): eine sehr merkwürdige anekdote zur alten deutschen kunstgeschichte. Lessing 11, 531, *d. i. zur geschichte der alten* *deutschen kunst;* wie es denn überhaupt (*das dombild zu Cöln*) als die achse der niederrheinischen kunstgeschichte angesehen werden kann. Göthe 43, 414; kunst- und menschengeschichte. 29, 181. *dagegen noch* geschichte der kunst 25, 157, *noch früher* principien und geschichte der künste 39, 342 (*von deutscher art u. kunst* 124), *s. über* kunst *und* künste *sp.* 2682.

KUNSTGESCHICHTLICH, *adj. zum vor.:* in hinsicht auf bessere kenntnis der alten monumente, zu nähern kunstgeschichtlichen bestimmungen. Göthe 37, 76; im kunstgeschichtlichen sinne . . . bedeutend. 31, 221. *man zieht doch* kunsthistorisch *vor, während* kunsthistorie *ganz zopfig klingt.*

KUNSTGESCHICHTSCHREIBER, *m.*

KUNSTGESCHICK, *n. kunstfertigkeit:* (*das glasmachen*) eine der . . . wunderbarsten werkthätigkeiten des menschlichen kunstgeschickes. Göthe 25, 327;

und glich sie wol Athenens hand an kunstgeschick? 40, 405.

KUNSTGESCHICKLICH, *adj. zum vor.* (Campe, *als neu*): die kunstgeschickliche nachbildung sei das was ergötze. Gervinus *nat. lit.* (1848) 3, 402 *aus* Harsdörfer.

KUNSTGESCHICKLICHKEIT, *f. kunstfertigkeit.* Campe.

KUNSTGESCHMACK, *m.* 1) *artis gustatus* Stieler 1871 (*s.* geschmack), *geschmack, freude an der kunst, z. b.* er hat viel kunstgeschmack, einen feinen kunstgeschmack.

2) *geschmacksrichtung oder neigung u. ähnl.:* schwanken des kunstgeschmackes. Göthe 29, 181; griechischer, plastischer kunstgeschmack. *ders. Das wort fehlte, trotz* Stielers *verzeichnung, in den wbb. bis in die neueste zeit.*

KUNSTGESCHMÜCKT, *mit kunst ausgeschmückt:*

in all den reichen kunstgeschmückten hallen.
Lenau *neuere ged.* 15;

einen palast .. mit säulenhallen, geräumigen, hellen, kunstgeschmückten sälen. Ranke *gesch. Wallensteins* 346.

KUNSTGESCHÖPF, *n. kunstvolles, künstliches geschöpf:* die seele des kleinen kunstgeschöpfs. Herder *ideen* 3, 5 (9, 122 *D.*); mit dem aufgerichteten gange wurde der mensch ein kunstgeschöpf. 4, 3 (9, 147).

KUNSTGESCHWÄTZ, *n. leeres schwatzen über kunst:* wie schäme ich mich alles kunstgeschwätzes, in das ich ehmals einstimmte. Göthe 29, 41.

KUNSTGESELLSCHAFT, *f. collegium artificum* Stieler 2005, *gleich* kunstgenossenschaft Ludwig 1088.

KUNSTGESETZ, *n. gesetz einer kunst oder der (schönen) kunst. ersteres z. b. von der ärztlichen kunst:*

sie machen den patienten sprechen,
und ich erlaube mir gern die kunstgesetze zu brechen.
Wieland 4, 37.

das zweite: den sinnlichen kunstgesetzen unterworfen. Göthe 38, 37.

KUNSTGESICHT, *n. maske, eigentlich und bildlich:*

und, was mich schnell der wirklichkeit entrückte,
bald ernst bald frohgemuth ein kunstgesicht.
Göthe 13, 266 (*Epimen.* 1815 *s.* 4),

von den masken der tragischen und komischen muse;

wol mit schönen lügen
prangt ihr kunstgesicht. Tiedge.

KUNSTGESPINST, *n. gespinst der kunst, d. i. vernunftkunst, philosophischen grübelei* (*s.* kunst 2), *in einem gedichte* auf die religionsspötter:

der landmann widerstund dem reiz der fremden künste,
der einfalt schwäre brach das dünne kunstgespinste.
Drollinger 51.

KUNSTGESPRÄCH, *n.* 1) *gespräch über kunst, kunstfragen u. ähnl.* 2) Campe *schlug es früher vor für* dialog (Heynatz *antib.* 2, 209), J. Paul *hat es wirklich so gebraucht vom dialog im drama, s. vorsch. der ästh.* § 68 (1813 *s.* 530), *als gespräch nach kunstgesetzen.*

KUNSTGESTALT, *f. gestalt wie sie die kunst macht, schafft:*

wie eine biene flog er auf der au'
der kunstgestalten, Pallas, Cynthia
stand ihm vor augen. Herder (1827) 6, 44.

KUNSTGESTÄNGE, *n. bergmännisch, das stangenwerk einer wasserkunst* (*s.* kunst II, 5, *d und* gestänge). Adelung; *auch* die kunststangen *Chemnitzer bergwerkslex.* 346^b.

KUNSTGESTIRN, *n. gestirn am kunsthimmel:*

denn dir (*dem kritiker*) leuchten zum erkennen
keine hellen kunstgestirne,
armer kauz, du scheinst zu brennen
talg im leuchter und gehirne. Lenau *neuere ged.* 321.

KUNSTGETRIEBE, *n. für* maschine *bei* Campe *als von ihm gemacht, vgl.* kunst *selbst als maschine sp.* 2683.

KUNSTGETRIEBEN, *wie sonst* getrieben *schlechtweg, von metallarbeit:* die kunstgetriebenen geschirre. Göthe 10, 7 (*Elp.* 1, 1).

KUNSTGEÜBT, *zusammengeschoben aus* in der kunst geübt, *schon im* 17. *jh.:* kunstgeübte untersassen. Butschky *Palm.* 182;

und sieh, ich lege gnädig dein geschick
in deine eigne kunstgeübte hand. Schiller *Tell* 3, 3;

nur zeigt uns das ... bild hier (*in der camera obscura*) das ganze im kleinen, wie es kunstgeübtere augen unten im groszen erblicken. Hegner *molkenkur* 2, 30.

KUNSTGEWÄCHS, *n. künstlich gezogenes gewächs* (*vgl.* kunstgärtner): die pflanzer und pflegherren des weltberühmten kunstgewächses der fruchtbringenden gesellschaft. Klajus *lobrede der t. poeterei* 12, *vgl.* kunstfrucht, kunst- *zugleich zu* kunst 2 *und* 4; *von derselben gesellschaft, bei der ja die vergleichung der kunstbestrebungen mit der pflanzenwelt in durchgeführter geltung war:*

fürst Anhalt hat den baum samt weinig mitgenossen
gepflanzet, und der held von Braunschweig hat begossen
disz hohe kunstgewächs. J. Rist *Parn.* 662.

im kunstgarten: auch unsre kunstgewächse sind aus dem schoosz der freien natur .. Herder *ideen* 2, 2 (9, 86 *D.*).

KUNSTGEWALT, *f. gewalt der kunst, der kunstmittel:*

mit sparsamkeit gebrauchet kunstgewalt. Göthe 4, 196 *u. ö.*

KUNSTGEWAND, *n. gewand zur übung in der kunst* (*vergl.* kunstfalte): im fünften zimmer (*der ältesten Berliner kunstakademie*) wurde die anatomie, und die kunst-gewänder in falten zu legen, gelehret. Krünitz 55, 139.

KUNSTGEWÄSCH, *n. kunstgeschwätz.* Herder 19, 119. Usteri 3, 209.

KUNSTGEWEBE, *n.* 1) *künstliches, kunstvolles gewebe:*

dann zum gewande wählt das kunstgewebe
des Indiers. Schiller 496^b.

2) *bildlich für eine theorie, ein system:*

wie oft nicht hat er (*Boileau*) uns beschämt,
nur, weil er jenes (*Horazens*) kunstgewebe
mit Frankreichs spitzen neü verbrämt! Drollinger 100,

von der 'dichtkunst' als theorie, die in éin gewebe gebrachten 'regeln'; nachdem man das feine kunstgewebe der teutschen rechtsgelehrsamkeit .. nicht mehr erkennen will. Möser *phant.* (1778) 3, 149, *cap.* 37, *denn* kunstgewerbe *musz wol druckf. sein.*

KUNSTGEWERBE, *n. in neuerer zeit von den gewerben, die sich mit der kunst berühren* (*vgl.* kunstindustrie); Campe *schlug ähnlich* kunstgewerk *vor für* kunstmanufactur *oder auch* manufactur *überhaupt. jenes übrigens schon im anfang des jahrh. bei* Göthe, *in der übers. von Voltaires Tancred* 1, 1, *ein Normanne sagt von seinen stammesgenossen, den Saracenen gegenüber, dasz sie*

kunstgewerbe ritterlich verschmähn. 7, 244,

bei Voltaire *anders,* ces arts séduisans.

KUNSTGEWERBLICH, *adj. zum vor., z. b.* kunstgewerbliche gegenstände *auf einer ausstellung* (*zeitung von* 1872).

KUNSTGEWINN, *m.:* von Italien und von dem kunstgewinn, den Albano da erbeuten werde. J. Paul *Tit.* (1800) 4, 4.

KUNSTGEWÖHNT, *zum kunstgenusse gewöhnt:* edlen und kunstgewöhnten ohren klingt eine laute . . anmuthig, kriegerischen eine feldtrompet. Butschky *Palm.* 9.

KUNSTGEWÖLBE, *n. kunstvolles gewölbe:*

drauf naht' er sich der schönen königsburg,
die über kunstgewölben sich erhob. Bürger 172^a (*H.*).

KUNSTGEZEUG, *n. bergm., wasserhebemaschine, besonders eine mit an gestängen angehängten pumpen ausgerüstete.* Veith 307.

KUNSTGIPFEL, *m.:* wo die oper jetzt stehe, wissen wir, auf dem kunstgipfel der tonkunst und decoration .. Herder *Adrast.* 2, 266.

KUNSTGLAS, *n. künstliches glas, z. b. fernglas:* wie die glasschüsseln, worin man mühsam kunstgläser erhebt (*erhaben schleift*), zuletzt selber ihre abgemessene tiefe verschleifen. J. Paul *Levana* (1845) 132. *es wird älter sein, s. das* 'kunstes glas' *u.* kunst I, *c, wodurch man eines natur und complexion erkannte.*

KUNSTGÖNNER, *m. fautor artium; pluralisch* (*sp.* 2682):

wie sparsam werden sein nach uns die künste-künner,
weil jetzt so sparsam sind bei uns die künste-günner.
Logau 1, 6, 76 (*'künftige barbarei'*).

KUNSTGÖNNERSCHAFT, *f. s. unter* kunstliebe (Göthe).

KUNSTGOTT, *m. Apollo, Phoebus* Stieler 686.

KUNSTGÖTTIN, *f.* 1) *Minerva, Pallas* Stieler 686. 2) *sonst aber für muse, wie im* 15. *jh.* gotin der kunst, *musa* Dief. 372^a: ein gesprech, die neun gab muse oder kunstgöttin (*plur.*) betreffend. H. Sachs 2, 2, 38 (2, 1 *Göz*);

Mirus, das die kunst-göttinnen alles wissen dir gewehret (*gewährt*),
ist zu wenig *u. s. w.* Logau 3, 5, 2, *auch* 2, 2, 51. 3, 5, 77;

wie ihr sauberer sohn nicht in büchern . . . gestudirt und an statt der kunst-göttinnen sich an dergleichen schleppsäck (*meretrices*) gehenket habe. Abele *gerichtsh.* 2, 186, *cas.* 84.

KUNSTGRABEN, *m. graben der der wasserkunst das wasser zuführt.* Frisch 1, 557^a, *bergmännisch* Veith 307.

KUNSTGRÄNZE, *f. gränze welche sich die kunst zieht:* die ausführung (*der wahlverw.*) . . drohte die kunstgränze zu überschreiten. Göthe 32, 44, *über das 'kunstgebiet' hinaus zu gehn.*

KUNSTGRIFF, *m. artificium* Stieler 699. *auch nl.* konstgreep Halma 334^b, *dän.* kunstgreb, *schwed.* konstgrep.

1, *a*) *im eigentlichen sinne gibt es zuerst* Adelung, *als 'ein jeder bei ausübung einer kunst nöthiger handgriff', aber das ist nur aus dem worte geholt und nicht zu belegen. richtiger hat* Rückert *das wort aus sich selbst sinnlich aufgefrischt, von einem ringer, der einen jungen seine kunst gelehrt und dann im probekampfe erfahren musz:*

> kein kunstgriff nützt, womit der alte greift und wehrt,
> er hat den gegengriff den jungen auch gelehrt.
> *poet. werke* (1868) 3, 198.

b) *man sprach früher lange von* Hilpertsgriffen, *d. i. künsten im schlimmen sinne* (*z. b.* Ayrer 2977, 24, *wo ein* notar *sich deren rühmt*), *in vollerer gestalt* Hiltprantsgriffe, *auch diesz schon im* 16. *jahrh., s. bei* Frommann 2, 21 *aus* Lor. Fries *gesch. des bisth. Würzburg, wo es von dem* (*kath.*) *schriftsteller des* 16. *jh. aus der 'geschwindigkeit, arglist und tücke' des pabstes Hildebrand gegen das reich erklärt wird. aber das ist schon spätere auslegung, nach* Fischarts Hildenbrandstreichig *Garg.* 17^b (*Sch.* 17), Hildebrandkrieger *groszm.* 601 *Sch.*, Hildenbrandische neunklafterstreich 603 *gehn auch jene* griffe *auf den* alten Hildebrand *des volksliedes und der sage zurück, dem man auch im ringkampfe besondere kunstgriffe, wie im schwertkampfe besondere kraft- und kunststreiche als einem unnahbaren zugeschrieben haben musz.*

c) *es hiesz übrigens auch kurz* griff, grifflein, *kniff, pfiffiges mittelchen, im* 16. *jh. und noch im* 18. (*s. unter* kniff 3 *und* 3, *b* Wieland), *und* kunstgriff *könnte blosze verstärkung dieses* griff *sein nach* kunst 3, *d, das selbst schon diese bedeutung hatte. wie für* griff *entstehung aus dem kampfleben nach jenem* Hiltprantsgriffe *wahrscheinlich ist, ebenso ist sie es für das gleichbed.* tücke, *mhd.* tuc *m., für* rank, *plur.* ränke (*eigentlich plötzliche wendung, ausbiegung*), *für das begriffsverwandte* streich, *vielleicht auch für* kniff, *obwol da mehr karten- und würfelspiel in frage kommt.*

2) *mit genauerem begriffe gibt unser wort zuerst* Ludwig 1088: kunstgriff oder kunststreich, *a craft, skill, knack or device, an artificial or compendious way of doing a thing; das* kunststreich *erinnert wieder an fechtkunst.* Frisch 1, 557^a *erklärt artis arcanum, artificii pars secreta, modus tractandi artem non cuivis notus. also zwar auf allerlei kunst erstreckt, das handwerk nicht ausgeschlossen, aber als besonderes 'stück' der geheimeren kunst* (*vgl.* kunststück), *das nicht jeder lernt, womit man kürzer zum ziele kommt oder mehr erzielt als andere können auch in derselben kunst. und so noch heute:* 'wohlinformierter poët, worinnen die poëtischen kunstgriffe erkläret werden'. Leipz. 1708; mit einem wort! vater Stilling hatte den kunstgrif in seiner kindererziehung, er wuste alle augenblick eine neue belustigung für Henrichen . . . (*um ihn tief anzuregen*). Stillings *jugend* 1779 *s.* 78; leben ist ihre (*der natur*) schönste erfindung, und der tod ist ihr kunstgriff viel leben zu haben. Göthe 50, 5; im gemeinen leben begegnet uns oft was wir in der epopöe als kunstgriff des dichters zu rühmen pflegen . . . 17, 199; (*die erhabenen gedanken Platos*) die doch mehr durch ästhetische kunstgriffe hervorgebracht sind als durch die hohe kraft des verstandes. Klinger 12, 209; ein feiner kunstgriff des gesetzgebers. Schiller 1021^b.

3) *der begriff des schlauen, listigen, ränkevollen tritt, wie bei* griff *vorhin, auch hier auf:* in seinen kunstgrieffen (*so, schles.*) verschlagener sein, ein betrüglicher kunstgrieff. Steinbach 1, 639; welche kunstgriffe sie (*die im verbotnen liebenden*) erfunden, nur um sich sagen zu können dasz sie sich liebten. Göthe 17, 126; kunstgriff eines schmeichlers. Schiller 278^b; nicht ohne grosze unruhe hatte Gustav Adolph den kunstgriffen zugesehen, welche Spanien und Österreich verschwendeten, um seinen alliirten von ihm abtrünnig zu machen. 961^a; ein ruchloser teuflischer kunstgriff. 791^a.

KUNSTGROTTE, *f. künstlich angelegte grotte, höhle* (Stieler 691): das vermoosende vermodern der kunstgrotten (*in einem parke*). Göthe 22, 146. *vgl.* kunsthöhle.

KUNSTGRÜNDIG, *ein wort des* 17. *jh., den* grund *der kunst innehabend* (*s.* grund): der verstand, ein kunstgründiger wagemeister . . . Butschky *Palm.* 101. *als adv.:* dr. M. Luther, der die h. schrift . . . in unsere sprache wolvernehmlich und kunstgründig gedolmetscht. G. Neumark *neuspr. palmb.* 17.

KUNSTHALLE, *f. halle für aufstellung von kunstwerken, von* Campe *gebildet für* museum; *neuerdings wirklich in gebrauch, z. b. bei der* kunsthalle *auf dem Sigmaringer schlosse.*

KUNSTHALTER, *m. kunstgenosz, kunstverwandter o. ä.:* daher ichs (*euer unleserliches schreiben*) den swarzkünstlern zugesand, als des d. Faustus kunsthaltern (*zum entziffern*). Butschky *kanz.* 151; *s.* halter 2 *gleich anhänger in üblem sinne.*

KUNSTHAMMER, *m. hammer im maschinenwesen* (*s.* kunst 5), '*quo annuli machinae impelluntur*' Frisch 1, 558^a.

KUNSTHAND, *f. manus artificiosa, artifex* Stieler 752:

> und ihre (*der zeit*) kunsthand stücket
> der Tellus grünen rock mit frischem rosenschnee
> und weiszen liljen aus. Lohenst. *in Neukirchs samml.* 1, 238;

daher taugt das witzige gleichnis . . mehr für das epos der ironie . . . zumal an Swifts kunst-hand eingeführt. J. Paul *ästh.* 2, 28. *auch schwedisch* konsthand.

KUNSTHANDEL, *m.* 1) *handel mit kunstwerken, kunstsachen* (Adelung): was übrigens hier mit dem kunsthandel getrieben und gewonnen wird, ist unaussprechlich. Göthe *an Carl August* 1, 62, *aus Rom* 1786.

2) *anders* kunsthändel *pl.* Schottel 448^a *aus* Harsdörfer, *kunstangelegenheiten.*

KUNSTHÄNDLER, *m. rerum curiosarum negotiator* Stieler 755, *also händler mit merkwürdigkeiten, wie man sie damals so vielfach sammelte; sie mochten sich selbst so nennen als solche, die der* kunst, *d. i. wissenschaft dienten* (*s. sp.* 2673); *s. auch unter* kunstkammer *die erklärung bei* Pomey. *Im heutigen sinne: imaginum propola, signarius,* ein kunsthändler Pomey 439, *und schon im anfang des* 17. *jh., z. b. unter einem kupferstiche vom j.* 1612: gedruckt zu Augspurg, in verlegung Johann Klockhers kunsthändlers. *anz. des germ. mus.* 1864 *sp.* 406, *vgl.* 407; *noch bei* Frisch 1, 558^a *hauptsächlich als kupferstichhändler.*

KUNSTHANDLUNG, *f.* 1) *die handlung, das geschäft eines kunsthändlers.* Campe (*noch nicht bei* Adelung).

2) *früher für* kunsthandel, *z. b. in dem reglement für die Berliner kunstakademie von* 1790 § 59: soll die akademie das erhaltene kunst- und buchhandlungs-privilegium ferner besitzen (Krünitz 55, 176).

3) *noch anders handlung, einzelnes thun wozu kunst gehört:* diese bestimmte geschicklichkeit nun, welche wir . . erst erwerben müssen, ist . . den thieren angeboren . . ein zuvorkommendes bestimmtes bestreben der seele zu . . kunsthandlungen, die . . ihren bedürfnissen gemäsz sind. Reimarus *triebe der thiere* 357 *u. ö.;* wir denken uns in den kunsthandlungen der thiere . . ein analogon der vernunft. Kant 7, 351.

KUNSTHANDWERK, *n. handwerk das sich mit der kunst berührt, in das kunstgebiet übergreift. vgl.* kunstgewerbe.

KUNSTHASSER, *m. wie* kunstfeind, *osor artium.* Stieler 785.

KUNSTHAUS, *n. noch im vorigen jahrh. von museen* (*vergl.* kunsthalle), *z. b. dem Kasseler:* er (*Herder*) sagte mir . . dasz man Raspen das kunsthaus ohne inventarium übergeben habe und dasz man noch nicht wisse, wie viel er veruntreut habe. Merck *briefs.* 3, 127; *auch bei* Krünitz 55, 374. *etwas anders, als haus, bau mit kunstvollen einrichtungen* (*bildl. von der welt*) Lichtwer *fab.* 3, 24.

KUNSTHEIT, *f. artificium.* Dief. *nov. gl.* 36^a, *vgl.* cunstekeit Dief. *nov. gl.* 35^b, *und* knollheit.

KUNSTHILFE, *f.:* haben die menschen . . inen selbs zu nuz noch die dritte fürtreflichste kunsthilf erfunden . . die philosophie. Fischart *pod. trostb.* 654 *Sch., lebenshilfe aus eigner kunst.*

KUNSTHIMMEL, *m.* 1) *künstlicher himmel, im demin.:* kunsthimmelchen sind die uhren. Wiedeman *märz* 29, *kleine künstliche himmel, die sonne und sterne als zeitzeiger ersetzen.*

2) *die kunstwelt als himmel gedacht:* nach süden, wo mir die täglichen erzählungen meines vaters den herrlichsten kunst- und natur-himmel vorbildeten. Göthe 48, 182; wenn er ihn vorher zu dem gottesdienste unter Raphaels kunsthimmel hinaufgezogen, wo grazien wie sternbilder im hohen äther gehen. J. Paul *Tit.* (1803) 4, 65; um sich durch diese erinnerung an diese kunsthimmel noch an seine kindlichen naturhimmel zu erinnern. *vorsch. d. ästh.* 2, 126 (1813 *s.* 554), *von dichtkunst, hier zugleich als künstlicher himmel;* in den

schönen augen einer bewunderten schauspielerin spiegelt sich ein ganzer kunsthimmel. *morgenbl.* 1839 *s.* 1183.

KUNSTHISTORIKER, *m. kunstgeschichtschreiber.*

KUNSTHISTORISCH, *wie* kunstgeschichtlich, *s. d.*

KUNSTHÖHE, *f.:* bei wahrer reiner kunsthöhe. Arnim, *wunderh.* 1, 448, *d. i. auf der höhe wahrer reiner kunst.*

KUNSTHÖHLE, *f. künstlich angelegte höhle, grotte.* Campe.

KUNSTHOLD, *der weisheit hold*, philosophus (*s.* kunst *sp.* 2669): es fraget ein junger einest ein philosophum, ein weltwis oder kunstholden ... Keisersberg *post.* 3, 33.

KUNSTHUMMEL, *f.:* aufn Sebastian Franken, den er auch in seinen schriften ein lateinische kunsthummel nennet, war er sehr zornig, dasz er dem ehestand . . . zu unehren vil schendlicher sprichwörter hatte drucken lassen. Mathesius *Luther* (1583) 130^a, *zu* 'lateinische kunst' *gleich* ars *sp.* 2684, *wie er auch* arshummel *braucht eben von Frank, s. schr.* 8, 258^a, *mit beschreibung* 257^a *fg., wonach die kotfliege gemeint ist.*

KÜNSTHÜMPLER, *m. halbgelehrter, pfuscher in den* künsten, *wissenschaften.* Fischart *Garg.* 144^a (*Sch.* 264).

KUNSTIDEAL, *n. ideal wie es die kunst schafft:*

> selig wie götter durchschweb ich den himmel der kunstideale.
> Matthisson 254.

KUNSTIDEE, *f.:* unsre unwissenheit oder kunstlosigkeit ist kein absoluter maszstab aller kunstideen und kunstgefühle der belebten schöpfung. Herder *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*).

KÜNSTIG, *adj. zu* kunst. *s. auch* künstiger.

1) *ahd. bestand* chunstig *gnarus, sciens*, unchunstig *rudis, inexpertus, s.* Graff 4, 414, *also wissend, kundig, erfahren, denn* chunst *war ein wissen, kenntnis, erfahrenheit. ebenso mhd.* künstec *und* unkünstec, *dazu adv.* künstecliche, *s. wb.* 1, 816^b, *auch adj.* künsteclich *Nib.* 437, 3 *in C* (71, 3^3 *Z.*), *mit gleicher bed. wie ahd., doch mit übertritt zu* kunst 3 *oder* 4 *z. b. in* künstec hant *Parz.* 808, 5, *von kunstarbeit, gewebe,* künstic *von einem maler Mai* 84, 36.

2) *das wort gelangte noch ins* 16. *jahrh.*

a) *im* 15. *jh. wird es noch oft verzeichnet:* kunstiger, *scientificus. voc.* 1482 r 7^b; *sciens*, kunstich, konstich. Dief. 518^b, *sapidus* kunstig, konstig 511^a (kunstiger *voc.* 1482 r 7^b), *grammaticus* ein latinkonstiger, *auch* ein kunstiger der buchstaben und der diction 268^b; *auch zu* kunst 3 *oder* 4: *artificiosus*, kunstig, kinstig, kunstich 51^a, *affaber, affabrilis* 15^b.

b) *im* 16. *jh. bieten es die wbb. zwar nicht mehr, aber schriftsteller, z. b.:* anno mdxxviij ist in der carwochen gestorben der vil künstig .. künstler Albrecht Thürer. S. Frank *chron.* 1531 243^a, *in einer ausg. von* 1536 278^b *aber geändert:* der vil künstlich, in allerlei kunst erfaren künstler A. Türer; *freilich ist genauer* vilkünstig *gemeint, der 'viele künste' innehatte, wie* tausendkünstig, *vom teufel* (*s. sp.* 2677): wie denn der tausendkünstige hierinn gescheftig ist. Mathesius *Luther* 87^b (*vergl. unter* künstiger), *wie* frykünstig *artista* Dief. *n. gl.* 36^a, freichunstiger Dief. 51^a, *zu* freie künste, *vgl. unter* künstler 1:

> nu hört, ir maister künstig (: inprünstig). *fastn. sp.* 692, 12;
> wie weis und wie künstig,
> schön und vernünftig (*vgl. sp.* 2647 *unten*). *Amor* h ij.

3) *aber auswärts ist es wolerhalten: nl. bei* Kilian konstig, konstiglijk *artificiosus, noch jetzt* kunstig, *geschickt, künstlich, kunstvoll. ebenso dän.* kunstig, *schwed.* konstig, *norw.* kunstig *auch erfinderisch; altschwed.* konstogher, *s.* Rietz 365^a.

KÜNSTIGER, *m. artifex.* 1) *belege: artifex, artista,* kunstiger. Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 39 (*neben 'artificiosus,* kunstig'); werkmeister und künstiger aller unkeuschheit. Hutten 5, 246 *M.*, 4, 178 *B.* (*im lat. texte* luxuriae artifices). *öfter in zusammens.:* ward ein warsager und schwarzkünstiger. Luther *tischr.* 208^b. 211^a. 219^a; da ist er erst ein rechter meister und tausendkünstiger. 204^b, *vom teufel, wie* dieser tausendkünstiger Mathes. *Sar.* 144^a. *auch im dat. so:* hat er sich von seinem schwarzkünstiger, dem teufelsbanner, lassen bereden, dasz er noch 15 jahr sollte leben. Luthers *tischr.* 4, 177 *F.* (61, 329).

2) *man kann aber zweifeln, ob nicht meistens nur das adj. vorliege* (*s.* künstig 2, *b*), *und schon im* 16. *jh. scheint das sprachgefühl unsicher gewesen zu sein:* der hohe, scharfe, tausendkünstiger geist (*der teufel*) würd es nicht so tölpisch und grob fürgenomen haben. Luther 6, 316^b (*vorr. auf die newe zeit. von Münster* 1535), *wo trotz der vorangehenden zwei adj. in schwacher form für* tausendkünstiger *die möglichkeit bleibt als starkes adj.* (*vergl.* Schottel *haubtspr.* 236, Grimm *gr.* 4, 542), *durch welche diese wendung ihrerseits doch allein möglich wurde, während sie Luthern ohne das subst.* künstiger *doch wol nicht hätte kommen können. letzteres tritt auszer zweifel besonders durch den pl., nd.:* des duvels prestere dat sint toverers, swartekunstiger. *Rein. vos gl. zu* 4, 6 (*s.* 208 *Lübb.*). *und nach folg. schon spät mhd., md.:* daȥ ich mit dir ewiclich bleibe und dich mit den engelen, di genant syn die kunstiger, lutirlich irkenne. *leben der heil. Dorothea, scr. rer. pruss.* 2, 199.

3) *so erweist sich* künstiger *als nebenform zu* künster, *wie denn der voc. th.* 1482 *beide gesellt:* kunster oder kunstiger des gesangs, *melicus* .. *musicus oder* meister des gesangs. r 7^a. *wie* künster *zu* künsten *gehört, künste können oder treiben, so wird es zu jenem ein* künstigen *gegeben haben, an* künstig *angelehnt. vergl. übrigens* kündiger (*z. b.* herzenskündiger) *mit gleichem theilweisem schwanken zwischen subst. und adj.*

KUNSTINDUSTRIE, *f. kunstgewerbe, kunstmanufactur. gleich* kunstfleisz *bei* Herder: die gewerb- und kunst-industrie . . die Ludwig durch den wiederruf des edicts von Nantes . . verbreitete. *Adrastea* 1, 92 (kunstfleisz *das.* 86).

KUNSTINSPECTOR, *m. inspector, director einer kunstsammlung:* die stelle eines kunstinspectors in Cassel, wie Raspe hatte. Merck *briefs.* 3, 127.

KUNSTJÜNGER, *m. der eine kunst lernt, im höheren stil:* wollten etwa die kunstjünger dieses ohne überlegung nachahmen . . . Bürger *verm. schr.* 1797 1, 335, *spöttisch;* solche bemühung wollte freilich deutschen, von modernem irrsal befangenen kunstjüngern nicht einsichtig werden. Göthe 32, 202; wollte ich denn in der vorschule etwas anders sein als ein ästhetischer vorschulmeister, welcher die kunstjünger leidlich einübt ... J. Paul *vorschule der ästh.* 1813 *s.* viii.

KUNSTJÜNGERLEIN, *n. dasselbe spöttisch:*

> doch ihr, kunstjüngerlein!
> mögt meine melodeien
> nur nicht flugs nachlalleien. Bürger 21^a;

mit . . . . den elenden nachahmungen der kunstjüngerlein. Wieland (1826) 44, 248.

KUNSTKAMMER, *f.* 1) *technophylacium, technomatophylacium* Stieler 921, *pinacotheca* Kirsch 1, 200^b, *bei* Pomey 175 *aber* raritätstüblein *oder* kunstkammer, *pretiosae supellectilis armarium, vergl. unter* kunsthändler; *das wort galt im* 17. *und* 18. *jahrh.:* laternen und lanzen, so uns Pluton aus seiner kunstkammer verehret. Weckherlin 862; denn die erde ist und bleibet gottes kunstkammer (*citat fehlend*); die weimarische kunstkammer, vom herzog Wilhelm Ernst i. j. 1700 angelegt, enthielt unter andern merkwürdigkeiten auch manche bedeutende naturseltenheit. Göthe 55, 157; denkt man sich Bonn als residenz, und diesen schatz unverrückt als kunstkammer ... 43, 331. *vgl. bei* Krünitz 55, 374 *ff. den langen art.* kunstkammer, kunstcabinet, kunsthaus, kunstsammlung, *alle als gleich gesetzt, 'eigentlich den* naturalienkammern *entgegen gesetzt'.*

2) *scherzhaft nach* kunst *podex* (*ars*) *sp.* 2684: hier aber hat die propheceyung ihre herberge in der hinterbrust (*der weiber*) oder kunstkammer genommen. *rockenphil.* 1709 1, 231 *unter der überschrift* wem s. v. der hintere jucket, der wird bald gevatter werden; dieses jucken des hintern (oder dasz ich fein erbar, nach unserer lieben muttersprache, rede) kunstjucken. *s.* 232.

KUNSTKÄMMERER, *m. technophylacio praefectus* Steinbach 1, 825: hundert dinge, deren aufbewahrung einen erfahrenen kunstkämmerer verlegen machte. Göthe 43, 329.

KUNSTKENNER, *m. 'kenner rechter kunst' wie* Günther *sagt* (*sp.* 547), *zuerst bei* Campe *aufgeführt:* für den gelehrten, der kein kunstkenner ist. Göthe 33, 9; ich geberdete mich wie ein kunstkenner .. Gotthelf 5, 219. *öfter* kenner *schlechtweg, s. d. Auch vom künstler selbst:* Rubens und van Dyk werden (*von Karl I.*) als künstler beschäftigt, als kunstkenner zu sammlungen behülflich. Göthe 39, 162.

KUNSTKENNEREI, *f. spöttisch gleich* kunstkennerschaft (Tiedge); *vgl.* kennerei.

KUNSTKENNERIN, *f.*

KUNSTKENNERSCHAFT, *f.:* ich will hier nicht von der eigentlichen kunstkennerschaft reden, sondern von den kennerschaften überhaupt. Gotthelf 5, 219.

KUNSTKENNTNIS, *f. kenntnis in kunstsachen* (Campe): der in den alten kunstkenntnis bis zum erstaunen zeiget. Herder *krit. wälder* 1, 8, *von Winkelmann;* noch ärmer an kunstkenntnissen. Göthe 37, 70; wie er in den frühling einer geschichtlichen kunstkenntnis . . eingetreten. 44, 75.

KUNSTKIND, *n. kunstwerk das einen menschen darstellt, als kind des künstlers:* und gehören zu einem follständigen kunstgemähl nebenst kluger erfindung, ebenmasz der bilder, licht und schatten die eigentlichen bewegungen des gemütes ... welche nun dieses alles beobachten, werden sehr glückliche kunst-kinder, wie Michael Angnoli geredet, zeugen, den innerlichen menschen wol abbilden. Butschky *Palm.* 522.

KUNSTKITZEL, *m. kitzel, d. i. selbstüberhebung, durch gefühl hoher kunst hervorgerufen:* das specimen philologiae Germanicae belangend, ist solches aus keinem wahnsichtigen kunstkützel, sonder zu steuer der wahrheit .. zu papier gebracht worden. Harsdörfer *im erzschrein der fruchtbringenden ges.* 356; *auch bei* Schottel 448^{a} *aus demselben citiert.*

KUNSTKLASSE, *f. kunstgattung.* Schiller 1134^{b}.

KUNSTKNECHT, *m. bergmännisch, knecht des kunststeigers.* Frisch 1, 558^{a}, *'arbeiter der den gang einer maschine* (kunst) *zu überwachen hat'* Veith 295: ein jedweder kunststeiger soll .. den kunstknechten nachvisitieren, ob sie auch bei den künsten sein. *bergordnung des* 17. *jahrh. das.;*

so oft die kunst geht auf und nieder,
kehrt auch der kunstknecht zu ihr wieder. *'alter spruch' das.*

Auch auszer dem bergbau, J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 742 *braucht es bildlich für recensent, mit der anm.:* ein kunstknecht heiszet in Leipzig . . . ein angestellter diener, der auf die wasserkunst zu sehen hat; *s. auch lit. nachl.* 4, 211.

KUNSTKREIS, *m.* 1) *encyclopaedia* Stieler 946, *auslegung des griech. wortes, die 'künste und wissenschaften' in einem kreise versammelt gedacht, vgl. die hübsche erklärung des griech. wortes bei* Kirsch 1, 406^{a} der reihen aller guten künsten, da eine an der andern hängt.

2) *kunstgebiet, als kreis mit einem wirkenden mittelpunkte gedacht:* innerhalb des kunstkreises. Göthe 33, 155; in dem herrlichen cirkel des mythischen kunstkreises . . . gibt es kleinere cirkel . . . 38, 39. 43, 429.

KUNSTKREUZ, *n. ein winkelhebel an der bergmännischen* kunst, *s.* Veith 298, *auch* kunstwinkel.

KUNSTKRITIK, *f. kritik in kunstsachen:* was die kunstkritik in den propyläen betrifft. Schiller *an Göthe* 13. *märz* 1801.

KUNSTKRITIKER, *m.*

KUNSTKUNDIG *in* 'kunst- u. geschichtskundig' Göthe 27, 214.

KUNSTLADEN, *m. kauf- und geschäftsladen eines künstlers:* kam oft dazu, das er (*der maler*) kunst und kunstladen versatzt. Wickram *rollw.* 169, 3.

KUNSTLAUF, *m. trames, stadium artium, encyclopaedia* Stieler 1081; *das erste, wettlauf nach dem preise der kunst, in folg.:*

heut hält eines ihrer (*der Pallas*) kinder
seinen kunst- und ehrenlauf,
dasz es auf Parnassus spitzen
müge bei den Musen sitzen. Rist *Parn.* 438.

das zweite scheint den wetteifer der künste selber in form eines wettlaufes zu meinen, s. kunstkreis 1.

KUNSTLEBEN, *n. leben der kunst, das einen lebenskreis erfüllt, beherscht u. ä.:* dasz ein freithätiges, uneingeschränktes kunstleben in diesen gegenden (*am Niederrhein*) sich aus einer . . . vorzeit fröhlich entwickeln werde. Göthe 43, 319 *u. ö.;* das öffentliche kunstleben. Auerbach *dorfgesch.* (1846) 2, 597. *auch leben in der kunst, für die kunst:* das hohe kunstleben Winkelmanns in Italien. Göthe 25, 159; ich fühlte mich beim betrachten der natur .. für den mangel an kunstleben entschädigt. 31, 13.

KUNSTLEBENDIG, *durch die kunst belebt:* die kunstlebendigen götterbilder. Arnim 1, 166.

KUNSTLEBENDIGKEIT, *f.:* innerliche kunstlebendigkeit konnte er nicht erzeugen. Devrient *schausp.* 3, 385.

KUNSTLEDER, *n. leder an der wasserkunst, zur dichtung dienend.* Frisch 1, 558^{a}.

KUNSTLEER, *indoctus* Stieler 1107, *zu* kunst *wissenschaft;* kunstleeres gedicht Schottel 515^{b}, *zugleich zu* kunst 4.

KUNSTLEHRE, *f. artificium* Stieler 1127, *d. i. theorie, auf wissenschaft oder kunst bezogen* (*s.* kunst *selbst so sp.* 2670 *u.* α): natur- und kunstlehre. Wieland 6, 186; 'in des Römers gsangweis, ein schulkunst', eine kunstlehre des meistergesanges. v. d. Hagen *minnes.* 4, 508^{a}, *das alte* schulkunst *selbst in gleichem sinne;* unsere untersuchungen (*die den staat als erzeugnis der menschennatur betrachten*) sind eine stufe, welche früher errungen werden musz, ehe eine kunstlehre vom staate aufgebaut werden kann. Schleiermacher (*Berl. literar. zeit.* 1846 *s.* 53), *hier als speculativ begründete theorie;* kunstlehre der poesie. Schlegels *Athenäum* 1^{2}, 69, *ebenso;* Platos politische kunstlehre. *das., staatstheorie.* Campe *schlug es für* technologie *vor, und nl. gilt wirklich so* kunstleer *f., dän. aber* kunstläre *für theorie der schönen künste, ästhetik, wie bei uns im vor. jh.*

KUNSTLEHRER, *m. theoretiker, ästhetiker* (*s. vor.*): einige kunstlehrer suchen das erhabene in den figuren und metaphern. Bodmer *crit. briefe* 1746 *s.* 108 *u. ö.;* nach Dionysii von Halicarnasse, eines unverwerflichen kunstlehrers zeugnis. Breitingers *forts. der crit. dichtk.* 241, *vgl.* des kunstlehrenden poeten 140, *von Horaz nach seiner ars poet.;* als künstler las er (*Winkelmann*) die dichter, als kunstlehrer brauchet er sie. Herder *krit. wälder* 1769 1, 12.

KUNSTLEHRSATZ, *m. lehrsatz einer kunst.* Butschky *Palm.* 626. *vgl. auch* kunstsatz.

KUNSTLEIB, *m. künstlich gebauter leib, organismus:* ein kalter frischer trunk ist allen mit einem lebenden, beweglich- und empfindlichen kunstleib versehen geschöpfen von natur angenehm. Scheuchzer 3, 114. *vgl.* kunstmaschine.

KÜNSTLEIN, *n.* 1) *wie* künstchen, *kunstgriff u. ähnl.:* disz wort Pauli kan ein rhetorisch künstlin sin, das aber die götzenschirmer nit merkend. Zwingli *antw. an Val. Compar* M 4^{b} (kan sin = ist, *s. sp.* 1740); das künstle künden auch fürbündig die kaufleüt. S. Frank *last. d. tr.* J ij;

doch will ich dir ein künstlein nennen,
dasz du das maul nit kanst verbrennen.
Scheit *grob.* L 4^{a};

deren alten wyberen hexische künstlin, da sy söliche ding (*die empfängnis*) an wyben und mannen fürdern und hindern könnend. Rüff *trostb.* 104^{b}; bin ich von dem Apolline geliebt worden, dessen begierd ich mit vielfältigen künstlein vernichtet. Schuppius 744, *von zauberkünsten, s. sp.* 2677; teufelskünstlein *Simpl.* 1685 1, 603. *ähnlich* tausendkünstlein, *zu* tausendkünstler, *eigentlich von bösen künsten; Reinicke erzählt, wie er dem raben den käse ablockt, von seinen gedanken:*

solt er die malzeit friedlich halten,
das müst mein tausent künstlein walten.
Rollenhagen *froschm.* K 3^{b},

'da müszte doch der kukuk drin sitzen' o. ä. Noch bei Aler 1255^{a} künstle *articula, artificiolum.*

2) *gleich* kunst, *liebkosend:*

musica, künstlein schone,
menschliche freud und wonn . . .
Hoffmann v. F., *gesellschaftslieder* 238.

aber auch verächtlich, geringschätzig gleich kunst:

begert nicht wider her in disen wüsten ort,
da gleisznerei und list, betrug und falsche wort
die maisten künstlein sein (*die grösten künste sind*).
Rompler 138.

3) *schweiz.* künstli, *ofenkunst, s. sp.* 2684.

KUNSTLEISTUNG, *f.:* nach betrachtung vieler andern gleichzeitigen kunstleistungen . . . Göthe 32, 137; eine ländliche kunstleistung, die sich besonders die jüngern bauernbursche angelegen sein lassen (*das sog.* leut ausspielen, *einen vorfall im orte dramatisch darstellen*). Schmeller *bair. wb.* 3, 561.

KÜNSTLER, *m. artifex, artista. es erscheint erst im* 16. *jh., aber schon so allgemein, dasz es älter sein musz, obwol ich im* 15. *jh. nur* künstener, künstner *oder* künster *aufweisen kann; das nl. und nord. haben an dieser form festgehalten: nl.* kunstenaar, *dän.* kunstner, *schwed.* konstnär. *vergl.* künsteln, *mit dem es doch keinen unmittelbaren zusammenhang hat, an dem* -l *für* -n *mag mehr* künstlich *betheiligt sein; aber mhd. schon* tûsentlistelære, *tausendkünstler* (*sp.* 2677).

1, *a*) künstler *als gelehrter, zu* kunst *in der ursprünglichen bed. wissenschaft, ist selten, wo nicht zweifelhaft; aber da die vocc. des* 15. *jh. dafür* künster *und* künstener *artista angeben, wird auch* künsteler *nicht fehlen* (*das entsprechende* artista *war an den alten universitäten der name derer von der philosophischen facultät*). *folgende stellen aus dem* 16. *jh. gehören doch wesentlich zu dieser bed.:* sein (*des byzant. kaisers Theodosius*) hausfrauw Eudoxia, ein tochter Leontii, eines künstlers und philosophi von Athen. Aventinus *chron.* 280^{a}; ein vihisch leben kan kein himlisch speculacion haben . . . das hungerig Schwabenland und das nůchtern Italia, item das arbeitselig Niderland und das weinlos Grecia gibt mehr künstler, dann alle volle land und leut. wein redt vil, aber bös latein. Frank *spr.* 2, 152^{b}, *nur dasz da die* künstler *im heutigen sinne mit eingeschlossen sind, wie bei dem spruche das.* 1, 90^{b} künstler seind die ersten im narrenschiff (*s. sp.* 2671 *unter* ε), *und* ehr macht künstler, *honos alit artes* 1, 162^{a}, *vergl. zu dieser vermischung sp.* 2674 *und* 2681.

b) *in zusammensetzungen, wie* siebenkünstler Rachel 6, 413, *magister der sieben freien künste, im* 15. *jh.* sibenkünster *artista* Dief. *nov. gl.* 36^{a} (*vgl.* freikünstig *unter* künstig), vernunftkünstler *logiker,* meszkünstler *mathematiker,* scheidekünstler *chemiker, im* 18. *jh., herbeigeführt durch* vernunftkunst, meszkunst, scheidekunst. *vom mathematiker oder astronomen aber auch kurz* künstler:

wassers ist als landes mehr, wie die künstler abgemessen.
Logau 2, 10, 71.

2) *zu* kunst (3) *als fertigkeit, geschicklichkeit.*

a) *im allgemeinsten sinne, wie* kunst *selbst:*

du falscher böser mensch, du künstler arger list.
Opitz 1, 234 (*Troj.* 891),

doch in übers. des lat. machinator fraudis et scelerum artifex Seneca *Troades* 754; die menschen kanst du aus den worten erkennen, welche ausfallen im wein, zorn . . . die Spanier sein in diesem fall wunderliche künstler, welche ein simulation mit der andern vertreiben und disz böse sprichwort halten 'sage ein lügen und du wirst die warheit ergründen'. Schuppius 763; der gröszte künstler im verdunkeln dessen was klar ist. Kant 3, 372, *mit* in *wie auch sonst, z. b.* künstler in kleinen werklein, *fabricator minutorum opusculorum* Schönsleder h 4^a, künstler in subtiler wachsarbeit Krünitz 55, 398. Rädlein 572^a *erklärt einfach* "künstler, *der etwas sonderliches kan, ingénieux, industrieux*".

b) *von gewissen* künsten, *z. b. des gauklers, taschenspielers, bereiters, geht auch auf die ausübenden der name* künstler *über, wenn auch nicht ohne spott, sobald an die heute herschende bed. dabei gedacht wird:*

ein künstler war nechst hier, der suff nur wasser ein,
gab wieder doch heraus gebrant- und rothen wein . . .
natürlich war es nur, es war nicht zauberei,
es blieb doch wasser nur, list, kunst war blosz dabei.
Logau 2, 5, 32,

mit der überschrift von einem landstreicher, *er hat sich gewiss selber eben einen* künstler *genannt. so* kartenkünstler, *der* kartenkünste *macht,* reitkünstler *u. a.*

c) *ebenso zu* künste *als zauberkünste u. ä., besonders* tausendkünstler (*s. sp.* 2677 *mitte*), schwarzkünstler (*daselbst, s. auch* künstiger), *auch* künstler *allein:*

sagt im sin troum und alle ding . . .
ja dasz die wisheit kumm von gott,
von keinem künstler, todtenfrager.
Ruff *Etter Heini* 3635,

vorher schwarzkünstler 3602, *d. i. geisterseher. Diesz übertragen auf quacksalber, die in die arzeneikunst pfuschten mit* künsten, *überlieferten, mehr zauberhaften mitteln* (*s. besonders* Rüff *unter* künstlein): solcher fantasei und aberglauben seind vil bei uns eingerissen . . . etliche empirici und künstler halten, wann eichemistel, hesele oder birbeume mistel die erde nit berüren, sollen sie gut sein für die fallende sucht. H. Bock *kreuterb.* 311, *vgl.* empiricus, landfarender arzet Dief. 201^b. *In der Schweiz gibt es noch* künsteler (küsteler), *zauberer* Stalder 2, 144, chöstler *tausendkünstler* Tobler 117^b, *wie* künsteln *zaubern.*

d) *dem heutigen begriffe näher tretend* (*s. dazu* kunst 3, *e spalte* 2678) *z. b. von buchdruck:* do zmal was ein gar finer künstler uf der trukery, Peter Schäffer, usz welches geschlächt die trukery zu Menz erfunden ist. Th. Platter 93, *zu dem* uf . . *s. sp.* 2667 *unten. von technikern, mechanikern:* des magneten kraft . . dringet auch durch . . dickes glas . . daher die künstler werklich abenthewer mit den magnetenspiegeln zurichten. Mathes. *Sar.* 142^b; keiser Maximilian hat sein künstler gar wol gehalten. denn da der jenig, so das werk zu Insbruck gesetzt, und die wasserkunst auf dem Kuttenberg angeben, und einen groszen see . . gar trucken abgezogen hat, und von etlichen leg und schlecht gehalten war und klaghaftig bei dem herrn keiser fürkam, sagt der fromme keiser: die leut wissen nicht mit künstlern umbzugehen. 143^b; nun hat gott künstler geben . . dasz man schwengreder, haspelwinden . . . an die haspel gemachet, damit es etwas leichter zugehe. 145^a; ehe noch der herzog von Parma mit seiner brücke zu stande war, arbeitete schon in den mauern Antwerpens ein ingenieur an ihrer zerstörung. Friedrich Gianibelli hiesz dieser mann, den das schicksal bestimmt hatte, der Archimed dieser stadt zu werden . . . verliesz der beleidigte künstler den hof (*Philipps*) . . . dieser künstler . . . Schiller 872^a; der ganze strich landes . . sollte aufgenommen und eine eigene karte davon entworfen werden, wozu er sich von dem herzoge die nöthigen künstler und feldmesser ausbat. 853^b, *zugleich zu* 1, *b. von einer geige heiszt es:*

in prachtloser einfalt hat sie der welsche künstler erschaffen.
Zachariä *ged.* (1761) 467.

e) *unter umständen auch von handwerkern* (*s. unter* kunst *sp.* 2678 *unten, auch* Philander *auf sp.* 2679), *wie von Nürnberg* S. Frank *äuszert:* umb die statt ist ein unfruchtparer sandiger boden, aber ein künstreich, arbeitsam, empsig volk, fürbündig künstler in allen handwerken. *Germ. chron. Augsb.* 1538 300^a; ich dächte, unsere anakreontische dichter könnten ihrer in einem jahr mehr machen als ein Nürnberger künstler stecknadeln oder glascorallen. Kästner *bei Lessing* 3, 237, *hier freilich von der* Nürnberger kunst (*s.* kunst 5, *a*) *herabgekommen auf den* Nürnberger tand. *von einem pastetenbäcker:* ein knabe . . fragte . . ob wir denn von den unvergleichlichen Verduner pastetchen noch nicht gekostet hätten? . . . der künstler . . sprach aber seine verzweiflung . . aus . . Göthe 30, 128. *wol auch in folg.:* wer die kaufmanschaft befördern und geld in ein land bringen wil, der sehe dasz er gute künstler, gute handwerksleut hinein bringe. Schuppius 58.

f) *auch von thieren* (*vgl.* kunsttrieb): jene vogelgemeinschaft, deren mitglieder als die grószten künstler unter den vögeln, oder vielmehr unter den thieren überhaupt angesehen werden müssen. *unsere zeit* 1872 2, 119, *von den webervögeln.*

3) *zu* kunst *im heutigen erhöhten sinne.*

a) *im* 16. 17. *jahrh. noch oft oder meist mit beimischung der bed.* 1 *oder* 2 *oder beider, z. b.:* er (*Dietrich von Bern*) hat vil köstlicher gebeuw in Welschland gethan, gern fried gemachet, die kunst und künstler lieb gehalten. Aventinus *chron.* 293^a, *wo gelehrte und techniker nicht ausgeschlossen sind;* anno MDXXXviij. ist in der carwochen gestorben der vil künstlich in allerlei kunst erfaren künstler, Albrecht Türer zů Nůrnberg, ein mann lauter kunst, dergleichen die welt kaum tragen (*hervorgebracht*) hat. S. Frank *chron.* 1536 278^b, *am rande heiszt er* maler und künstler, *sodasz das zweite zugleich auf seine leistungen in der technik u. s. w. deutet, von denen dann auch die rede ist, am schlusse:* summa, es ist kein 'freie kunst' (*s. sp.* 2669 *e, vgl. sp.* 2682) welche die hand hat erheischt, davon er nit ein grosz stuck hab gewiszt, hat ers nit gar gekündet (*hat ers auch nicht ganz offenbart*), *wobei das* gewiszt *nicht zu übersehen, s. dazu sp.* 2674;

wo nur das aug man wendet hin,
mit lüsten wirds ergetzet . . .
ohn masz ist alle welt geschmückt,
wer künstler möchts (*vermöchte*) erdenken?
Spee *trutzn.* 125.

in den wbb. verflieszen die bed. 2 *und* 3, *doch letztere überwiegend, z. b.:* künstler, *artifex, fabricator, opifex, operarius, artificiosus.* Maaler 255^a, *daneben* ein künstler des tribnen werks, der meister der tribnen arbeit, *anaglyptes.*

b) *aber auch vom sänger oder musiker:* gleich als wann man ein künstler oder senger zůsingen durch bit, wie ir art ist, nit kan bewegen. Frank *Germ. chron. vorr.* bb ij^b;

ist dies ein künstler allein? auf einer einzigen geige
rauscht er vollstimmig, als wie ein concert?
Zachariä 467.

vom dichter, oft als sänger gedacht:

als nur mein Opitz kahm
und liesz den schönen ton erst ümm den Bober schallen . . .
die niederdeutsche Maas' entsatzte sich und dachte,
was ist disz für ein lied, das höher wird geführt,
als meine künstler tuhn? Fleming 75 (*Lapp.* 132);

ich habe keine lust zu eingen solchen sachen . . .
die mehr nicht als ein wahn und bloszer vorwitz sein
und mit dem künstler selbst zu letzte gehen ein. 108 (179);

einige proben zu geben, dasz die alte deutsche litteratur nicht allein für den wortgelehrten und kunstrichter sondern auch für den künstler einigermaszen ergiebig ist. (Gleim) *gedichte nach den minnesingern Berl.* 1773 *vorb.* A 5^a; ich darf wol sagen, ich habe mich in dieser anderthalbjährigen einsamkeit selbst wiedergefunden, aber als was? als künstler! Göthe *an Carl Aug.* 1, 115 *aus Rom* 17. *märz* 1788, *wo freilich, wie s.* 79 *das.* da ich doch einmal ein künstler bin, *nicht an den dichter allein gedacht ist, doch ist er mit unter den neuen hohen begriff der* kunst *gestellt.*

c) *im engeren sinne* nachahmender, bildender *oder* darstellender künstler, Gottsched *im wb. der sch. wiss.* 979 *erklärt* künstler: diesen namen leget man denjenigen bei, die eine von den schönen künsten treiben, sonderlich den bildhauern, malern, tonkünstlern und kupferstechern, Adelung *nennt auch baumeister, tanzmeister,* "*nur von dichtern und rednern ist es ungewöhnlich*". *im wissenschaftlichen zusammenhang auch* der freie künstler (Göthe *sp.* 2682), *oder* schöner künstler (*vergl.* schöne wissenschaften *spalte* 2674): wenn der mechanische künstler seine hand an die gestaltlose masse legt, um ihr die form seiner zwecke zu geben . . . . wenn der schöne künstler seine hand an die nämliche masse legt .. Schiller 1153^b (*ästh. br.* 4), *es ist dann auch vom* pädagogischen *und* politischen künstler, staatskünstler *die rede, also* künstler *selbst zugleich im allgemeinsten sinne und doch zugleich in der neuen erhöhung, wonach die* kunst *die höchste menschenleistung darstellt zum denkbar höchsten zwecke. auch von* gartenkünstler *sprach man schon kurz vorher:* die chinesischen künstler wissen immer schnelle abwechslungen und gegensätze .. zu erhalten (*d. i. obtenir, erzielen*). Sulzer *theorie* 1792 2, 300^a, *u.* gartenkunst. *von schauspielern:* die beifallssucht der künstler. Devrient *gesch. d. d. schausp.* 3, 419. *Unterschieden von* kenner, liebhaber (*vgl.* kunstkenner, kunstliebhaber): der liebhaber und kenner zeigt dem künstler an, was er wünscht .. Göthe 18, 270; so bilden sich der liebhaber und künstler wechselsweise. 20, 249.

4) *bemerkenswert gott als* künstler, *wie schon mhd. als bildgieszer, maler* (*sp.* 2680 *unter e*):

der zierlich aufgeführt den himmlischen pallast,
der künstler dieser welt kompt, wird in ihr ihr gast.
Opitz 3, 231 (*lobges. Jesu Christi*),

mit gen. obj., künstler *gleich opifex, bildner, wie bei* Schiller 279^b der künstler der maschine (*anders* künstler des lebendigen *im gegensatz zum bloszen nachahmer* Göthe *in Mercks briefs.* 1, 230);

der weise künstler hat im wechsel aller sachen,
die auf der erden sind . . . 2, 42;

bei jeder abweichung von der regel, die uns der oberste künstler als ein gesetz Polyklets im menschen darstellte .. Herder *ideen* 2, 4 (9, 96 *D.*);

er, der grosze schöpfer . . . . ihn,
den künstler, wird man nicht gewahr, bescheiden
verhüllt er sich in ewige gesetze. Schiller *Carlos* 3, 10.

5) *in zusammensetzung nach allen drei bed., z. b.* vernunftkünstler, wisskünstler *mathematiker* (*vergl.* 1, *b*), heilkünstler, rechenkünstler, sprachkünstler, redekünstler, schreibkünstler, bartkünstler, haarkünstler, kleiderkünstler, bühnenkünstler, bildkünstler, tonkünstler, baukünstler, kleinkünstler, staatskünstler, kriegskünstler *u. s. w. Die zusammensetzungen nach folgender art sind wieder unerschöpflich.*

KÜNSTLERAUGE, *n.* Göthe 27, 223.

KÜNSTLERBLICK, *m. geübter blick des künstlers:*

so erweist sich wol natur,
künstlerblick vernimmt es nur. Göthe 3, 133;

darstellungen, die einen tief eindringenden künstlerblick fordern. Bouterwek *gesch. d. poesie* 11, 476. *vgl.* kunstblick.

KÜNSTLEREI, *f.* 1) *das thun und wirken eines künstlers:* von der wenig empfohlenen künstlerei abzukommen. Keller *grüner Heinr.* 4, 150, *geringschätzig, zuweilen auch gleich* künsteln, *s.* Campe *aus* Heynatz (*so auch dän.* kunstlerie). *Aber auch ohne geringschätzung, schon im* 16. *jh.:* es sei in malerei, schnitzwerk, goldschmidtarbeit und dergleichen allerlei künstlerei. Paracelsus 2, 527^b. *Simpl.* 4, 91 *Kz.*

2) *auch für kunstarbeit, kunstwerk selber:* aber disz cympelwerk oder singende uhr zu Greuszen ist nicht weniger verwundernswerth, als alle spitzfündige künstlerei der Welschen. J. Chr. Olearius *thür. historien* (1704) 1, 165, *wol auch mehr geringschätzig; vgl.* künstlerei, *an affected artifice* Ludwig 1088.

3) *auch zu* künstler 2, *a ff., von* künsten *gleich kunstgriffen, ränken* (*nl.* kunstenarij): so zeucht er (*der theolog oder jurist*) .. die schrift oder jura an und bringt die obrigkeit hiemit in seine garnen, so lang bis ein ander gaukler kompt, der es abermahln anders verdrehet und die vorige künstlerei erlöchert. Lehman *flor.* 1, 615. *auch* schwarzkünstlerei *u. ä.*

KÜNSTLEREIFER, *m.:* der alles vergessende künstlereifer liesz ihr hold. J. Paul *Tit.* 2, 207 (1800 2, 138).

KÜNSTLERERFOLG, *m.:* seine cameraden .. freuten sich seines künstlererfolgs. *Augsb. allgem. zeit.* 1872 *s.* 3270^a, *man kann solche bildungen alle tage auflesen.*

KÜNSTLERFEST, *n. fest von künstlern gefeiert.*

KÜNSTLERGABE, *f. künstlertalent.* Herder *ideen* 9, 3.

KÜNSTLERGEIST, *m.:* wenn du so ein blat findest, worauf die erste schnellste äuszerung des künstlergeistes gedrukt ist (*ausgedrückt*). Göthe *an Lavater* 73.

KÜNSTLERGENIE, *n. dasselbe;* nur die art, keine besondere gattung, zu malen, das ist hohes künstlergenie. Sturz (1786) 2, 139.

KÜNSTLERGESCHLECHT, *n.:* das künstlergeschlecht der Meyer in Zürich. Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 9, 362.

KÜNSTLERGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft von künstlern. dazu:* auch einen befreundeten künstlergesellschaftsgenossen, herrn S. aus Z. traf ich. Hegner *berg- land- u. seereise* 62.

KÜNSTLERGRILLE, *f.:* blosz eine künstlergrille. Göthe 17, 222.

KÜNSTLERHAND, *f. künstlerische hand* (*vgl.* kunsthand):

lasz sehn, herr pfaff, wie du geleitet
die künstlerhand in farb und stein. A. Grün.

KÜNSTLERHERBERGE, *f.*

KÜNSTLERIN, *f. artifex femina* Aler 1256^a, *z. b. eine schauspielerin, sängerin:*

der süszen künstlerin,
die mich so mächtig rührte . . . Schiller *d. Carl.* 2, 8.

von der natur: die weise künstlerinn .. Opitz 1, 100; sie ist die einzige künstlerin. Göthe 50, 4. *von der seidenraupe, spinne* Herder *ideen* 3, 2 (9, 110 *D.*).

KÜNSTLERISCH, *adj. zu* künstler, *bei* Campe *als neu* (*noch nicht bei* Adelung), *heute unentbehrlich.*

1) *zu* künstler *im engsten sinne, z. b.* künstlerische ausbildung, *ausbildung zum künstler, wie es der begriff des künstlers mit sich bringt;* künstlerischer beruf; künstlerische vollendung *eines kunstwerkes;* als man .. zum behuf eines künstlerischen studiums (*für ein beabsichtigtes gemälde*) auf der rhede von Livorno sogar ein kriegsschiff in die luft sprengte. Göthe 48, 68 (*dicht. u. w.* 17. *buch*). *s. auch* bildkünstlerisch.

2) *es schlägt aber oft halb oder ganz in ein adj. zu* kunst *überhaupt über, da man* künstlich *in diesem sinne nicht fortgeführt,* künstig *ganz hat eingehn lassen; z. b. die* künstlerische vollendung *ist zugleich eine, welche die* kunst *rein zur anschauung bringt. so im folg.:* steigerung der künstlerischen darstellung. Göthe 39, 168; künstlerischer vortrag. 44, 297; künstlerisch genommen aber war diese situation (*auf der bühne*) nach den umständen albern. 27, 126, *aus Rom* 6. *oct.* 1786, *das wort wird nicht viel älter sein;* nun aber zu milderung des künstlerischen ernstes ein heiteres abenteuer. 27, 208; von solchen halb lebenslustigen, halb künstlerischen streifpartien. 25, 20 (*dicht. u. w.* 6. *buch*). *im adv. z. b.* das ist künstlerisch tadellos, *wo man früher* nach der kunst *gesagt hätte.*

3) *auch zu* künstler *als mensch, wo die* kunst *im hohen sinne zurücktritt, z. b.:* die eitelkeiten und klatschereien der gelehrten und künstlerischen welt. Arndt *geist der zeit* 1806 *s.* 76; der luftige künstlerische leichtsinn. Devrient *gesch. der d. schauspielkunst* 1, IX; je ausgedehnter und unruhiger das theaterleben geworden war, um so mehr förderte und verbarg es künstlerische immoralität. 3, 419.

KÜNSTLERKNEIPE, *f. vgl. unter* kneipe 3, *d.*

KÜNSTLERKNIFF, *m. künstlerischer kunstgriff:* es war also kein künstlerkniff, kein betrug, um einen gröszern ausdruck zu erreichen. Sturz 1, 52 (195).

KÜNSTLERKREIS, *m.:* da er denn .. sehr bald bei uns eintraf und in den künstlerkreis, der sein hauptquartier im Corso ... aufgeschlagen hatte, sich freundlich aufgenommen sah. Göthe 29, 145; aus künstlerkreisen verlautet *u. ä.*

KÜNSTLERLEBEN, *n.,* Campe, *z. b.* er führte dort ein wahres künstlerleben.

KÜNSTLERLEXICON, *n. lexicon das die künstler aufführt, z. b.* J. G. Meusels teutsches künstlerlexicon *Lemgo* 1778, J. R. Füeszlis allgemeines künstlerlexicon *Zürich* 1763 *ff.*

KÜNSTLERNAME, *m.:* mehrere (*geschnittene*) steine .. mit eingeschnittenen künstler-namen. Göthe 30, 260.

KÜNSTLERNATUR, *f., z. b.* Correggio gehört zu den echten künstlernaturen.

KÜNSTLERNOVELLE, *f. novelle die in künstlerkreisen spielt.*

KÜNSTLERPAAR, *f.:* Karl Unzelmann, dem sohn des Berliner künstlerpaares (*des K. W. F. Unzelmann und der Friederike Unzelmann, nachmaliger Bethmann*). Devrient *gesch. der d. schauspielk.* 3, 378.

KÜNSTLERREISE, *f.:* einem siebmacher oder einem hafenbinder .. können seine mitbürger nicht das ganze jahr arbeit und nahrung geben, sondern er begibt sich auf künstlerreisen im revier herum. Hebel (1838) 3, 449, *bereits scherzhaft verwendet, wie schon im folg.:*

(*ein bär*) der zerprügelt, hungrig, lahm
von seiner künstlerreise kam. *bei* Campe 5, 846^b.

KÜNSTLERREPUBLIK, *f. freier künstlerstaat:*

einem fest zum schmucke, wie
die am Tiberufer blühnde
deutsche künstlerrepublik
nie ein gleiches hat gefeiert.
Rückert *ges. ged.* 1, 38 (mahlerrepublik *s.* 39).

KÜNSTLERROMAN, *m. roman der in künstlerkreisen spielt, z. b.* Fr. Schlegel *Athenäum* (1800) 3, 179, *vom Wilh. Meister.*

KÜNSTLERRUHM, *m. bei* Campe (*mit beleg*): Fleck stand auf dem gipfel seines künstlerruhms. Devrient *gesch. der schauspielk.* 3, 275.

KÜNSTLERSCHAFT, *f.* 1) *die künstler als gesamtheit.* 2) *wie* künstlerthum.

KÜNSTLERSCHAR, *f.:* ich mischte mich nun freimüthiger unter die künstlerschaar. Göthe 27, 208.

KÜNSTLERSINN, *m.:* es geschieht aber immer mit dem grösztem künstlersinn. Göthe 38, 223. 48, 148.

KÜNSTLERSTOLZ, *m. bei* Campe *mit beleg.*

KÜNSTLERTALENT, *n.* Göthe 43, 426. 44, 265.

KÜNSTLERTHUM, *n. art und wesen des künstlers.*

KÜNSTLERVERDIENST, *n.:* bei der beurtheilung von kunst-werken und künstler-verdienst. *reglem. der Berl. kunstak. von* 1790 (Krünitz 55, 158).

KÜNSTLERVEREIN, *m. bei* Campe *als von ihm gebildet, er schlug es für* academie der künste *vor, beifügend* 'der Berliner gelehrten- und künstler-verein'. *jetzt allgemein, freilich nicht in* Campes *sinne.*

KÜNSTLERVOLK, *n.:* aber das künstlervolk mag seinen muthwillen auch zuweilen bis zur ungezogenheit treiben. Seume.

KÜNSTLERVOLLENDUNG, *f.* Klopstock *oden* 1798 2, 147 (*der freiheitskrieg*).

KÜNSTLERVORRECHT, *n.* Schiller 1144^{a}.

KÜNSTLERWELT, *f.:* anschlieszung an eine kunst- und künstler-welt. Göthe 44, 270.

KÜNSTLERWERKSTATT, *f.* Göthe 26, 317. *auch* künstlerwerkstätte v. Lang *memoiren* 1, 27.

KÜNSTLERWILLE, *m.* Göthe 39, 204 (*im verse*).

KÜNSTLERWUT, *f.:* in einer art von künstlerwuth griff ich nach farben und pinsel. Thümmel 4, 525.

KÜNSTLERZUNFT, *f.:* (*besuchten*) truckereien ... schriftgieszer, urenmacher, und etcetera die ganz künstlerzunft. Fischart *Gargantua* 187^{b} (*Sch.* 346), *zugleich zu* künstler 2.

KÜNSTLICH, *adj. zu* kunst.

Noch nicht ahd., wo nur chunstig (*s.* künstig), *aber mhd.* künstlich, künstelich, *auch umlautlos, wie noch im* 16. *jahrh.* Maaler künstlich *und* kunstlich *nebeneinander aufführt, selbst in der alphabetischen anordnung getrennt, vgl.* Frank *unter* 3, *b. die zweite volle form noch im* 15. *jahrh., z. b.:*

wie eine fremde erztin komen wer,
die kund mit kunstelichen sachen
die sundersiechen sauber machen.
Rosenblüt, *fastn.* 1147.

Auch künstenlich, *nach der schwachen form* künsten *plur.:*

der hat ain kron so künstenleich,
die ist von gold und steinen reich. *fastn. sp.* 655, 1.

alem. könstlich, *z. b. bei* Fischart: der könstlichsten bilder. *klost.* 10, 972; könstlich, *adv., bienenk.* 1588 174^{a}, *s. dazu* konst *sp.* 2667. *Nd.* kunstlik, *nl.* konstelick Kil., *jetzt* kunstelijk; *auch schwed.* konstlig, *altschw.* konsteliker Rietz 365^{a}.

1) *zu* kunst *in der ältesten bed., d. i. wissenschaft,* künstlich *gleich* wissenschaftlich, *das erst im* 18. *jahrh. sich ausbildete* (*s. sp.* 2673).

a) *mhd. z. b.* künstliche meisterschaft, *wissenschaftliche überlegenheit o. ä.* Konr. *Silv.* 4791, kunstlîcher prîs, *wissenschaftlicher ruhm:*

nu wâren von dem lande dar
vünf und vünfzic meister komen,
die wâren alle ûȥ genomen (*eximii*)
an kunstlichem prîse.
sie wâren alsô wîse,
daȥ in was von listen (*s. sp.* 2674) kunt
astronomie *u. s. w.* *Barlaam u. Jos.* 21, 29.

b) *ebenso noch im* 16. 17. *jh.* (*vgl.* künstlichkeit 1): kunstlich, weislich, *ingeniose, docte, literate, argute, prudenter, scienter.* Maaler 257^{b}; kunstliche arbeit .. *erudita operatio. das.;* zum aller künstlichesten, *scientissime.* 255^{a}, *die erste angabe noch* 1618 *bei* Schönsleder h 5^{a} *wörtlich übernommen* (*nur mit umlaut* künstlich), *ja noch am ende des jh.* Stieler 1011 *auch literate. belege:* das weltlich recht, hilf got, wie ist das auch ein wildnis worden, wie wol es viel besser, kunstlicher, redlicher ist, den das geistlich. Luther *an den adel* L iij^{b} (Wackern. *leseb.* 3^{1}, 104), *kunstgerechter, d. i. wissenschaftlicher;* lerer der teütschen sprach .. da nit allain lesen, schreiben und rechen zugehört, sonder ain künstlicher verstand der ganzen teütschen wörter. Ickelsamer *teutsche grammatica, bei* Reichard *hist. der d. sprachkunst* 28; den thalmud mit vernunftigen und künstlichen worten zu widertreiben. Reuchlin *aug.* 6^{b}. 39^{a}. *Später noch in zusammensetzungen, z. b.* ihr meszkünstlicher geist J. Paul *mum.* 3, 10, *mathematischer, s.* meszkünstler, *zu* meszkunst.

c) *auch vom gelehrten selber u. ähnl.:* und ob er (*Andreae*) gleichwol so künstlich nicht ist, das er allain die Adiaphoristen und Flaccianer vereinigen künnt. J. Nas *antigratulatio* 14^{b}; ein volk schön von leib, kûn von gemût, künstlich von vernunft. Frank *weltb.* 95^{a}, *von naturanlage, also etwa unser* geistreich, *vgl.* Maalers *ingeniose vorhin;* dise wolthat, dasz .. vil künstliche köpf dem bergwerk mit irer erfindung nützlich dienen ... Mathesius *Sar.* 145^{a}, *zugleich zu* 2, *von mechanik* (*s. sp.* 2678); Ptolomeus der berûmptest fleiszigste künstlichste landbeschreiber. Aventin *chr.* 116^{b}; die künstliche und weisheitgeübte poetin Sapho. Fischart *ehz.* 78; ein künstlicher und weiser mann leidet keinen mangel. Olearius *pers. baumg.* 7, 24, *obwol da die bed.* 2 *hereinspielen kann, wie denn beide sich mischen.*

d) *im* 16. *jh. sogar noch zu* kunst *als wissen oder kennen überhaupt* (*s. sp.* 2668): got kent ein menschen wol, spricht Nicolaus de Lira, in zwen weg (est notitia congnitionis et approbationis), got kent ein menschen künstlich (*und*) günstlich. er erkent alle menschen künstlich (*d. i.*) nach kunst, wer wir sein, wie wir sein aber nit günstlich, das er im in angenem lasz sein, sein thůn und sein laszen. Pauli *schimpf u. ernst cap.* 147 (*s.* 107 *Öst.*), kennen *unterschieden als erkennen und anerkennen* (*s. sp.* 536), *zum ersten als subst. noch* kunst, *wie mhd., dazu als adv.* künstlich.

2) *zu* kunst *geschicklichkeit* (*sp.* 2674).

a) *mhd. noch wenig bezeugt, doch von zauberkünsten, ein teufelskünstler verfährt mit* kunstelichem gewalde *pass. H.* 359, 91, *mit* kunstelichen sachen 176, 35, *allerdings eben so zum vorigen zugleich gehörend, wie die ganze* 2. *bed. sich aus der vorigen entwickelt hat. ein dichter sagt von sich, der* Teichner:

ich bin wol sô künstlich,
daȥ diu welt mich machet (*conj.*) rich
umb min kunst und gæb mir gnuog,
wolt ich loben ir ungevuog. *lieders.* 3, 289,

also auch vom künstler selber, wie vom gelehrten unter 1, *c.*

b) *so persönlich auch noch nhd., bis in die neueste zeit:* als zu Minchen ettlich burger an verbotnen tagen fleisch geessen hatten .. hatten si all mieszen entrinnen, bisz an sex, die waren künstlich meister, vermeinten, man wurde inen nütz thun. Th. Platter 69 (148), *vermutlich dem kunstgewerbe angehörig;* etwa seind si (*die gefangnen, die als sclaven verkauft werden*) fast theyr .. darnach si jung, stark, schön, künstlich oder nit seind. Frank *weltb.* 101^{b}; sei der arzt wie gut er wöll, wie künstlich er wöll. Paracelsus 1, 21^{a}, *zugleich zu* 1; kluge, künstliche und geschickte heiden. *Felsenb.* 3, 346; die künstlichen zwerge hatten indessen mit groszer behendigkeit ein paar pantoffeln von blankem stahl geschmiedet. Musäus *volksm.* 107 (*Richilde*);

am steinernen tisch auf dem sessel,
den vor dem winterkamin sein alter künstlicher hausknecht
heimlich geschnitzt, und mit weisz und glänzendem grüne
bemalet. Voss *Luise* 1795 1, 5,

in der ausg. letzter hand (1825) *ist das* künstlich *entfernt. aber um dieselbe zeit noch bei* Göthe: der künstliche, werkthätige schelm hat sich ins obere thal gewendet, dort legt er maschinen an (*spinnmaschinen*). 23, 196, *wanderj.* 2, 13 *am ende, von dem sog. geschirrfasser. in der volksrede noch heute herschend.*

c) *natürlich auch anders als persönlich:*

wie auf den schulen die studenten
baden und tauchen gleich den enten,
schwimmen künstlich wie gens und schwanen.
froschmeus. C 6^{a},

künstlich, *d. i. wie es nicht jeder kann, wozu besondere kunst gehört, zu* kunst *in seinem erhöhten sinne* (*sp.* 2675), *wie im folg. von* 'kunstreitern': waren sie einst ... auf ein nahgelegenes jagdhaus gefahren, wo ein künstliches reiten von Engländern zu sehen war. Jacobi *Woldemar* 1794 1, 41;

denn geschickt ist die hand schon lange, den zügel zu führen,
und das auge geübt, die künstlichste wendung zu treffen.
Göthe 40, 303.

zu kunst *von kunstfertigkeit, mechanik u. ä.* (*sp.* 2678):

am freitag fůrt man sie darnach
in das münster, da man besach
das künstlich urwerk (*in Straszburg*).
Fischart *glückh. sch.* 907;

nicht unsrer ahnen zahl, nicht künstlichers gewehr,
die eintracht schlug den feind, die ihren arm belebte.
Haller (1777) 290,

vom siege der Schweizer bei Murten. von der menschenhand: durch die bildung zum aufrechten gange bekam der mensch freie und künstliche hände. Herder *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*). *von der mechanik der natur:* das wesen, das sich so unbegreiflich künstlich in den zwecken der natur offenbart. Kant 7, 367 (*vgl. u.* kunstzubereitung). *fast in allen diesen fällen wäre* künstlich *jetzt kaum noch brauchbar, ohne dasz es doch durch das heutige* kunstvoll *oder* kunstreich *ersetzt würde; so hat man das wort unter der bedeutung* 4 *verfallen lassen.*

d) aber auch von kunst *die eben niemand kann, genauer geredet von zauberkunst, geheimen künsten* (*sp.* 2677), *wieder auch persönlich:* der ist künstlich, der alte belz aus milch wäschen kan, dasz sie new werden, wie Eulenspiegel. Lehman *flor.* 1, 485, *dasselbe wäre* der ist ein künstler (*vgl.* das ist die kunst *sp.* 2675); das ist ein künstlicher bergmann, der kupfer in silber und gold verwandeln kan. Schuppius 112, kunst *galt auch von goldmacherei;* jener künstliche mann, der aus sand einen strick drehen konnte. Kant 3, 326;

vor meines vaters kammer
hängt ein blanker hammer.
wer damit zimmern kann,
der ist ein künstlicher mann.
Simrocks *rätselbuch nr.* 23 (*eiszapfen*),

aus Schleswig-Holstein bei Müllenhoff *s.* 505

wer damit timmern kann,
dat is en künstlichen mann.

Natürlich auch von gauklern u. ä. (*wie* künstler 2, *b*), *leuten deren kunst an die zauberkunst streift.* das künstlich gesind, das man auf den jahrmärkten find und nach der mesz für die zahlung (*anstatt ihrer bezahlung*) an galgen bind. Fischart *groszm.* 88. *von einem seiltänzer:*

ich hab ihn gesehen, den künstlichen mann,
auf einem seile gehen, so gut ichs auf der erde kann.
Mildheim. liederb. nr. 480.

Ähnlich folg. künstlich, *von etwas das eigentlich unmöglich ist:*

die nützen gesetze
sind künstliche netze,
drausz groszes entgangen,
dran kleines bleibt hangen. Logau 2, 7, 21.

e) zu kunst *als eigennützige kunst* (*sp.* 2676 *unten*), künstlich *für listig, schlau, verschlagen, ränkevoll u. ä.* (*vgl.* künste *gleich ränke sp.* 2677): Jacob ist uns zu künstlich, und wo das ding lange währt, so macht er uns einen strich durch alle neue zeitungen. Chr. Weise *comöd.* 180; hörst du es auch, wie die herren so künstlich waren? 195; wir haben es mit einem künstlichen manne zu thun, der etwas nicht sieht (*sich so stellt*), weil er es nicht sehen lassen will. Kant 3, 343;

was uns zuwider
wäre, glaubten wir wol dem künstlichen redner.
Göthe 1, 337 (*epist.* 1);

wie ein künstlicher dieb oder zauberer in der gefangenschaft manchmal die füsze aus den festgeschlossenen ketten herauszieht. 18, 60 (*Wilh. Meister* 1, 11); ich bin überzeugt, dasz Lothario mich liebt. aber eben so gewiss bin ich überzeugt, dasz er von seinen künstlichen und falschen freunden betrogen wird. 20, 71 (*das.* 7, 6); Natalie antwortete lächelnd: wir sind viel künstlicher als sie denken, wir haben die auflösung des räthsels, noch ehe es uns aufgegeben wurde, schon zu papiere gebracht. 20, 188 (8, 4), *hier allerdings nicht eigentlich im üblen sinne, wie jetzt etwa* schlau *gleich* klug, *denn dieses* künstlich *ist uns gleichfalls ganz abhanden gekommen, der rasche leser kann die stellen Göthes kaum noch verstehn; eher noch im adv., wie in folg.:*

der witz besticht dich nicht, die schmeichelei
schmiegt sich vergebens künstlich an dein ohr.
9, 105 (*Tasso* 1, 1);

die gerechte sache
hat künstlich schlauer wendung nicht vonnöthen.
Schiller 240ᵇ.

am schwersten wol in fällen wie folg.: gegen ein mährchen, gegen einen künstlichen plan stehen beharrlichkeit und klugheit uns bei. Göthe 20, 192 (*Wilh. Meister* 8, 4), *vgl.* das spiel versteckter plane *s.* 191, *ich glaube man würde jetzt nichts als* intriguant *dafür zur hand haben.*

3) *Es galt übrigens ausdrücklich auch von schöner kunst.*

a) wieder auch vom künstler selber: die mänge hochgelährter und künstlicher männer. Rompler *gebüch vorr.* 3; mit . . . gemählen und antiquitäten der allerkünstlichsten meistern, so jemahls in der welt gelebt. *Simpl.* 3, 220 (1713 172); siehe was der teufel vor ein künstlicher poet sei. Schuppius 653. *noch im* 18. *jh. sogar:* eine schöne lampe, die mein künstlicher vater aus erde gebildet hat. Sal. Geszner 2, 30;

jeglichem hatte der zwiergelähmte berühmte Hephaistos
sein besondres gemach mit künstlichem sinne gezimmert.
Bürger *Il.* 1, 608.

b) natürlich auch vom kunstwerke, der kunstarbeit selber: wundergrosze bildnis, auch kostlich von materi und künstlich von gemächt. Frank *weltb.* 232ᵃ; ein bild das kunstlich und wärtlich ist auszgemacht .. *simulachrum singulari opere artificioque perfectum* Maaler 257ᵇ; mit verhergung (*zerstörung*) der schönsten stät, könstlichsten bilder, tafeln, seulen, gebäuen. Fischart, *klost.* 10, 972; *noch im* 18. *jh., wo ja* künstlerisch *erst spät aufkam:* ein künstlich stück, *chef d'oeuvre* Rädlein 572ᵇ; künstlich auf der lauten schlagen. *das.;*

so künstlich trifft itzund kein dichter die natur (*an*),
sie ist ihm viel zu schlecht, er sucht sich neue spur.
Canitz (1734) 240, *dritte sat.*,

der kunst entsprechend, kunstgemäsz, vgl. künstlichste natur *bei* Göthe *unter* 4, *d und* kunstnatur.

c) von den werkzeugen der kunst und noch anders: dasz er (*Orpheus*), auf seine künstliche leyer sich verlassend, zu den understen geistern der höllen gestiegen. Schuppius 779. *selbst von papier mit poesie bedruckt:*

auf einem hochzeitsmahl da kommen oft geflogen
des künstlichen papiers bei vier und zwanzig bogen.
Rachel 8, 114 (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 367ᵃ).

4) *Jetzt gilt es wesentlich, einseitig zu* kunst *in ihrem gegensatze zu* natur (*s. sp.* 2680 *und* 2682 *unten*).

a) schon mhd. bei Megenberg 478, 7: electrum haiȥt gunderfai. daȥ ist zwairlei, natürleich und künstleich. daȥ künstleich wirt von golt und von silber . . . (*nachher auch* gevelschet, gemacht). *eine* künstliche hand *ist uns nicht mehr, wie sie es noch Herdern sein konnte, eine kunstfertige* (2, c), *sondern eine durch kunst gemachte, als ersatz der natürlichen;* künstliche zähne, künstliche mineralwasser. *natürlich mischt sich oft der begriff von* 3 *mit ein:* gefiel uns die landart gegen über liegenden königreichs sonderlich, als dessen ebene von dem gemach und gemach aufsteigenden gebirge wie von einem kranze umbgeben ist und das aussehen eines künstlichen schauplatzes hat, darinnen etwan die alten ihre spiele zu zeigen gewohnt gewesen. Opitz 2, 282, *natürlicher platz, durch kunst zum schauplatz gemacht;*

künstliche himmel ruhen auf schlanken ionischen säulen,
und den ganzen Olymp schlieszet ein Pantheon ein.
Schiller *ged.* 1800 1, 59 (*spazierg.*).

b) angewandt auf menschliches thun und wesen überhaupt:

doch ach! ein gott versagte mir die kunst,
die arme kunst, mich künstlich zu betragen.
Göthe 2, 149, *von sich selber;*

so empfängt uns die bühne — in dieser künstlichen welt träumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben . . Schiller 705ᵇ, *zugleich noch zu* 3, *wie im folg.;* erfahrungen, aufschlüsse, fertigkeiten .. die man nur in positiven und künstlichen verhältnissen erlangt . . 1232ᵃ, *im gegensatz zum naturzustande;* sich dadurch (*durch erbschleicherei*) eine neue künstliche familie .. zu verschaffen. Göthe 31, 222.

c) gesteigert wird das zu gekünstelt, überkünstelt, unnatürlich: wendung und ausdruck kunstvoll, ja mitunter künstlich. Göthe 39, 167; stieg seine (*Serlos*) recitation, declamation und sein gebärdenspiel zu einer hohen stufe von wahrheit, freiheit und offenheit, indem er im leben und umgang immer heimlicher, künstlicher .. zu werden schien. 19, 121;

ein künstlicher geschmack beekelt seinen stand. Haller 28;

predigen sie zuweilen, ohne künstlich predigen zu wollen. Gellert (1784) 8, 24.

d) aber kunst *und* natur *begegnen und einigen sich auch* (*vgl.* kunstnatur): der architekt hatte gesorgt, die reichen falten des weiszen atlasses (*an Lucianens kleide*) mit der künstlichsten natur zu legen. Göthe 17, 255; sie sehen hieraus, dasz das natürliche eigentlich das künstliche nicht ausschlieszt. alle werke der natur sind zugleich im höchsten grade künstlich. man nennet aber zum unterscheide dasjenige schlechtweg künstlich, was nicht natürlich zugleich und blosz durch willkürliche mittel . . entstanden ist. Mendelssohn *in den br. die neuere litt. betr.* 8, 358.

5) *Das wort birgt aber gewiss noch manche falte und schattierung seines begriffes, die, wie bei* kunst *selbst, im vorigen keineswegs erschöpft sind; daran gemahnt folg.*

a) künstlich, *schwierig, mislich u. ä.; so im folg.:* es war jetzt gar künstlich, zeitungen zu schreiben, *worte des verlegers der Breslauer zeitung im j.* 1740, *der den verlag unter den schwierigen neuen verhältnissen aufgab und die stadt verliesz, s. bei* Grünhagen *Friedrich d. gr. und die Breslauer in den j.* 1740 *und* 41 *s.* 112 *anm.* 2; *es stimmt zu* das ist keine kunst, das ist die kunst *sp.* 2675 (*γ*).

b) *eigen* sich künstlich machen *von einem gecken, jungfrauen gegenüber:* indem kompt magister Stolzius, prangt gar heftig, sicht sich allenthalben an *und singt von seiner schönheit und gelehrsamkeit, da sieht er 'seine jungfrau'*, er geht hinzu, zicht sein hütlein ab, macht sich gar künstlich . . . Ayrer *fastn.* 157^{a} (3113 *K.*), *doch wol von gezierten geberden. ähnlich erscheint folg.* künstlich *im munde eines schles. bauernknechts, der in der stadt gelebt, seiner alten liebsten gegenüber:*

> siach mei siel! ich wöll (*d. i.* wölt) dich nahma,
> wenn ich ne (net, *nicht*) su künstlich wär.
> o (*auch*) ke berger ei (*in*) der stoadt
> hoot mer noch se (*sein*) kind versoat . . . .
> ich könde ne künstlicher seen (*sein*),
> un wenn ich au ah dracha hätte (*einen gelddrachen*).
> D. Stoppe *ged.* 1728 1, 150,

er zählt zur erläuterung künste auf die er dort gelernt, wie den tabaksrauch durch die nase zu blasen, aber künstlich *im ganzen meint doch städtisch* gebildet, *wie* kunst *im sinne höherer standesbildung sp.* 2670 (*β*).

c) *das adv. erscheint zuweilen als unmittelbar zum subst. gehörig, gleich* 'durch kunst' *oder bei* Schönsleder h 5^{a} *gleich* ausz der kunst, *bei* Aler 1256^{a} *ad unguem, z. b. im folg.:* und abends gehen sie (*die Römer*) ins theater und sehen und hören das leben ihres tages, künstlich zusammengestellt, artiger aufgestutzt . . . Göthe 27, 120.

KÜNSTLICHKEIT, *f. zuerst bei* Stieler 1011, '*idem quod* kunst, *facultas, scientia, opus multae artis*', *dann bei* Aler 1256^{b}, '*artificium, subtilitas*', *es ist aber weit älter.*

1) *gelehrsamkeit, wie noch bei* Stieler: darumb ist es kein wunder, dasz inen m. Gentian verweiszt, dasz sie ungelert seien, dieweil sie die künstlichkeit unserer muter der h. kirchen und die sorbonisch . . weisheit noch nicht . . geschmackt haben. Fischart *bien.* 228^{b} (1588 252^{b}), *bei* Marnix 247^{b} (6, 5 *am ende*) geleertheit, *für uns entspräche wol mehr* wissenschaftlichkeit, *vgl.* Luther *unter* künstlich 1, *b.*

2) *zu* künstlich *von fertigkeit, geschicklichkeit.*

a) *vom künstler selber* (*s.* künstlich 2, *b*): darumb er . . in diser fechtkünstlichkait also hoch kommen . . Fischart *pod. trostb.* 692 *Sch.;* so wir doch in vilen andern stücken die alten übertreffen mit meher künstlichkait . . in maszen solchs bezeugen die newe fünd in allerlai künsten zu frid und krig förderlich. 706, *hauptsächlich von den fortschritten der mechanik* (*s.* kunst *gleich* maschine *spalte* 2683). *von den Zürichern in Straszburg, nachdem sie* das künstlich urwerk *besehen, heiszt es:*

> darab man spürt, wie künstlichkait
> auch werd halt dise oberkait.
> Fischart *glückh. schiff* 909.

b) *von künstlichen werken u. ähnl.:* die künstlichkeit der teutschen sprach in allerhand karmina. *Garg.* 38^{b} (*Sch.* 58), *obwol die sprache auch mehr persönlich gedacht sein wird als künstlerin;* künstlichkeit und erhabenheit der sprache. Tieck 4, 125. *deutlich passivisch:* geht etwas über die künstlichkeit eines schneckenhauses? Herder *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*).

c) *von kunstarbeit, kunstwerken im höhern sinn von* kunst (*natürlich wieder auch vom künstler selber, s.* künstlich 3, *a*): die rûmliche könstlichait des gemäles. Fischart *zu Stimmers bibl. fig., klost.* 10, 968; verwunderliche könstlichait. 975. *nach* Stieler *oben auch für ein kunstvolles werk selber.*

3) *jetzt mehr tadelnd, a*) *von kunst die sich als solche vordrängt, von* künstelei *auch noch unterschieden:* dasz er sich (*der dichter im west-östl. divan*) . . der schlichtesten sprache . . befleiszigt und nur von weitem auf dasjenige hindeutet, wo der Orientale durch künstlichkeit und künstelei zu gefallen strebt. Göthe 6, 5; (*von dilettanten wird*) mehr werth gelegt auf . . schwierigkeit und künstlichheit. 44, 279; die Niederländer, die es im fache leerer künstlichkeit ebenfalls sehr weit gebracht haben. J. Grimm *meisterges.* 156.

b) *auf andere lebensgebiete angewandt, z. b.:* nicht blosz verkümmert und entwürdigt sind die menschen durch die künstlichkeit und das maschinenwesen des regiments (*des regierens*). Arndt *geist der zeit* 1806 *s.* 93.

c) *auch im plur., von einzelnen kunstgriffen, kunstmitteln u. ä.:* die anerkannten meister solcher künste und künstlichkeiten lagen bis zur feindschaft in widerstreit. Göthe 31, 187, *von der deutschen prosodie in nachahmung der antiken;* die regeln für schauspieler, welche Goethe 1803 niederschrieb, geben eine . . . vorstellung ebenso von der trefflichkeit . . . seiner schule, als von den künstlichkeiten welche sich daran hiengen. E. Devrient *gesch. d. d. schausp.* 3, 269;

> die ungezälten zahlen
> der andren künstligkeiten (*der liebesdichter*). Logau 3, 6, 13.

KUNSTLIEBE, *f. liebe zur kunst:* von leidenschaftlicher kunstliebe . . getrieben. Göthe 31, 135; einsichtige kunstliebe und gönnerschaft (*d. i.* kunstgönnerschaft). 43, 318. *s. auch* künstelieben.

KUNSTLIEBEND, *die kunst liebend, 'die kunstliebhaberei* (*s. d.*) *habend'* Campe, *als neu:* der ehre- und kunst-liebende Sphex. J. Paul *Tit.* 1800 3, 418. *doch schon im* 17. *jh.* (*vgl. das folg.*): so können auch kunstliebende subjecta . . zu assessoren . . benennet . . werden. *stiftungsurk. der Berl. kunstakad. v.* 1699 § 12 (Krünitz 55, 144); *nl.* kunstlievend, *mit subst.* kunstlievendheid. *Auch zu* kunst *wissenschaft:* kunstliebender, *literarum cupidissimus . . . philomusus, philotechnus, Mecaenas* (*so*). Aler 1256^{b}; der kunstliebende student, *studiosus.* Comenius *orbis pictus* 1, 200 (*studium* kunstfleisz *das.*). *s. auch* künstelieben *n., man sagte gewiss auch* das kunstlieben.

KUNSTLIEBER, *m. kunstliebhaber,* 16. *jh., zu* kunst *wissenschaft* (*s. vor.*): ein ieder weiser, verstendiger kunstlieber. Thurneisser *magna alch.* 1, 7.

KUNSTLIEBHABEND, *kunstliebend,* 16. *jh.:* mitler zeit will ich mich in ewer und aller deren, so disz Grobhenslin fürkompt, besonder der ganz kunstliebhabenden wittenbergischen gesellschaft huld und gunst als eigen befolhen haben. C. Scheit *Grobianus, widmungsbrief an Dedekind am ende* *iij^{b}.

KUNSTLIEBHABER, *m. kunstfreund* (*vgl. die vorigen*) Adelung: dasz ich über die schönen künste als ein philosoph und gar nicht als ein so genannter kunstliebhaber geschrieben habe. Sulzer *vorr. zur theorie der sch. künste,* 1. *ausg.* (*ausg. v.* 1792 1, xv), *vgl.* Göthe 33, 4; würde es wieder mode unter den kunstliebhabern, dergleichen bilder statt der (*d. h. als*) pieces de cabinet zu suchen . . *herz.* Carl August *in Mercks briefs.* 2, 188. *Noch* Göthe *in seiner besprechung von Sulzers werke vom j.* 1772 *braucht auch das getrennte* liebhaber der kunst 33, 8 (dilettant *s.* 10), *und so schon im* 16. *jahrh. oder früher: philomusus,* ein liebhaber der kunst . . . *philologus,* ein liebhaber der guten künst. Golius *onom.* 1588 *sp.* 174, *cap.* 29; er was . . ain liebhaber der bůcher, kunst (*d. i. wissenschaft*) und der gelerten. Gallus Oheim *chron. v. Reichenau* 162, 21, *um* 1500 *geschrieben* *). *Vom* dilettanten *unterscheidet übrigens schon* Sulzer *den* liebhaber, *da doch beide urspr. eins sind:* für den liebhaber . . nicht für den curiösen liebhaber oder den dilettante, der ein spiel und einen zeitvertreib aus den schönen künsten macht . . 1, xvi, *vgl.* Göthe 44, 264 *und folg.*

KUNSTLIEBHABEREI, *f.* (Campe): sie wollten sich . . . ihrer gemeinsamen kunstliebhaberey erfreuen. Göthe 20, 148 (*Wilh. Meister* 8, 2), *vgl.* über den sog. dilettantismus oder die praktische liebhaberey in den künsten 44, 264.

KUNSTLIEBHABERIN, *f.* Adelung.

KÜNSTLING, *m.:* ästhetische künstlinge. Bürger 243^{a}, *die ohne kenntnis von kunst reden oder kunst treiben; vgl.* dichterling.

KUNSTLOCH, *n.:* wir sind wol zu scheiden, wie ein reifer unflat und ein weit kunstloch dadurch er gehet. Luther *tischr.* 4, 238 *F.* (61, 397), *s. dazu* kunsthummel. *der witz musz noch im* 17. *jh. gäng und gäbe gewesen sein:* mancher trifft es wie ein kunstlochischer wind, der zielt nach den versen (*fersen*) und trifft die nas. Lehman *flor.* 1, 777.

KUNSTLOS, *ohne kunst, schon mhd.* kunstlôs *Gudr.* 364, 1, *meist* künstelôs, *s.* Lexer 1, 1781.

1) *zu* kunst *wissenschaft, kenntnis:* kunstlos, unwüssend, *iners.* Maaler 257^{b};

> den kunstner haiszt ein fantasten die welt,
> und den kunstlosen (*ungelehrten*) haiszt die welt ein puffel.
> *meisterl. Berl. hs. fol.* 23 *nr.* 245;

auf mich, seinen kunstlosen Neidhard. Luther 1, 219^{a}; der pfarrer zu Pfullendorf, ain verbuebter, kunstloser . . *Zimmer. chron.* 2, 546;

> ohn got . . . kunstlos ist alle kunst. Weckherlin 324.

---

*) *der herausgeber führt den ausdruck im 'namen- wort- und sachregister' in der form* kunstliebhaber *auf, woraus dann in* Lexers *handwb.* 1, 1782 *ein mhd. wort* kunstliephaber *geworden ist.*

2) *zu* kunst *fertigkeit, geschicklichkeit; es wird in* Stielers *erklärung indoctus, rudis, idiota* 1178 *neben der vorigen bed. mit enthalten sein;* kunstloser mensch, *der keine kunst kan, homo iners* Aler 1257^a.

3) *zu* kunst *im höhern sinne:* die steine sind äuszerlich unbehauen, eine kunstlose rustica. Göthe 43, 255.

KUNSTLÖSE, *f. subst. zum vor., alem. um* 1500: so wer Fridrich kunstlose halb by der abtye .. nit bliben (*hätte die würde als abt verloren*). Gallus Oheim *chron. v. Reich.* 157, 28, *der abt war nämlich* geschrift ganz ungelert *das. z.* 9, *also zu* kunstlos 1, *ungelehrt.*

KUNSTLOSIGKEIT, *f., schon im* 15. *jahrh.: inertia,* kunstlosikeit. Melber *varil.* m 6^a, *zu* kunstlos 1. *jetzt zu* 2 *oder* 3: unsere unwissenheit oder kunstlosigkeit. Herder *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); er hat eine naturkraft, die in ihrer kunstlosigkeit hindringt wo eine grosze kunst oft vor meinen augen zurückstand. Pestalozzi 9, 263.

KUNSTMACHER, *m. geringschätzig von künstlern, eigentlich gleich* künstemacher (*s. d.*), *gaukler:* wol ihnen, diesen (nicht künstlern) kunstmachern, wenn der vorrath des wirthes einige veraltete familienkleidungen hergab. J. Fr. Schütze *hamburg. theatergesch. Hamb.* 1794 *s.* 28; gleich den alten handwerkskomödianten traten in neuern zeiten in Deutschland handwerker auf, welche sich durch öffentliche kampf- oder klopffechterspiele zu künstlern oder eigentlichen kunstmachern hinanhoben. 109. *schwed.* konstmakare. *von den romantikern:*

> ach was werd ich armer sagen,
> wann der kunst geweihte klagen,
> und wir süd-kunstmacher zagen?
> Voss *ged.* 1825 4, 168, *buszlied eines romantikers.*

KUNSTMACHWERK, *n. 'verächtlich für kunstwerk oder sein sollendes kunstwerk'* Campe, *als von ihm gebildet.*

KUNSTMALER, *m. pictor artifex* Stieler 1220 (*im unterschiede vom* grobmaler, flachmaler, stubenmaler *das.*): kunstmaaler, *schweiz.* 17. *jh.* Haupts *zeitschr.* 9, 364; man könnte seinen (*Homers*) ausdruck, sagt der hr. Pope, mit den farben eines vornehmen kunstmahlers vergleichen . . . Breitinger *forts. der crit. dichtk.* 68. *Bei* Ludwig 1088 *auch im besondern gleich* miniaturmahler, *a limner.*

KUNSTMALEREI, *f. pictura artificiosa* Stieler, *curious painting or limning* Ludwig.

KUNSTMANIER, *f. kunstmäszige art, von einem arzte,* aus kunstmanier, *geschäftsmäszig:*

> die hand . . . die, wär auch selbst die hand Cytherens ihr
> begegnet, nur aus kunstmanier
> der göttin puls gefühlet hätte . . . Gotter 1, 256.

KUNSTMANN, *m.* 1) *künstler:* also ellendig mit groszem prüllen in seinem (*eignen*) werk ward der kunstman (*Perillus*) umbracht. S. Frank *chron.* 24^a; diese blumen las mir meine braut für den kunstmann, der den schild mahlte. Klopstock 9, 318 (*Herm. u. die fürsten sc.* 8); den der kranke kunstmann Ambrosius verfertigt hat. Tieck *nov.* 4, 355. *so norw.* kunstmann Aasen^2 396^b, *altdänisch pluralisch* konstermand *artifex, s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 449.

2) *bei* Campe *verächtlich für künstler, kunstkenner, kunstrichter, als von ihm gebildet:* besonders die kunst- und kraftmänner unserer zeit. *ders.*

3) *volksm. gaukler, der 'künste' macht; vgl.* künstemacher.

KUNSTMASCHINE, *f. künstliche maschine:* ein uhrwerk ist, als eine kunstmaschine . . völlig determiniret, dasz es sich nur auf eine weise bewegen kann. Reimarus *triebe der thiere* 352, *im unterschiede von der* lebendigen thiermaschine *das., also* maschine *was man jetzt* organismus *nennt;* zwischen dem mechanismo der menschlichen kunstmaschinen und eines animalischen körpers ein .. unterschied. *das.* 8; die maschinen der natur sind von den kunstmaschinen darin unterschieden . . . . mit andern worten, die naturmaschinen haben eine physiognomik, die kunstmaschinen aber nicht. M. Mendelssohn *in Nicolais leben von Gökingk* 184; *zu bemerken ist übrigens, dasz* kunst *eigentlich selbst maschine bedeutet* (*sp.* 2683). *Anders von einem guckkasten, der kunstvoll auf liebende wirkt:*

> der schalk mit seiner kunstmaschine
> trat drauf zu uns die reise an . . .
> J. B. Michaelis 2, 112 (*Amors guckkasten*).

KUNSTMÄSZIG, *kunstgemäsz, kunstgerecht, vgl. im* 15. *jahrh.* nach kunstes masze *unter* kunst I, *c* (*von versen*). *in den wbb. zuerst im anfang des* 18. *jh., bei* Ludwig 1088, *bei* Aler 1256^b, *hier als technicus, mechanicus, fabrilis* (*und im adv.*); *früher galt* künstlich *mit dafür oder man sagte* nach der kunst *o. ä.*

1) *es mag zuerst als adv. nötig und gebraucht gewesen sein:* kunstmäszig gemacht, *workman-like, accurately . . . made or wrought* Ludwig, *ganz unser* kunstgerecht, *aber auch aufs handwerk bezogen, wie bei* Göthe (*vgl. spalte* 2678 *β*): hieng das schwein sogleich dort, um kunstmäszig zerstückt und bereitet zu werden. 30, 116, *camp. in Fr.;* auszer diesem nutzen, welcher dem vaterlande durch dergleichen müsziggänger in ansehung des consumo, wie man es kunstmäszig nennt, zuwächst .. Rabener (1755) 4, 126, *mit dem kunstworte der staatswissenschaften;* würden wir diesen groszen endzweck wol erlangt haben, wenn wir ihn (*den richter*) nicht kunstmäszig bestochen hätten? 3, 59, *wie es die wahre 'kunst' vor gericht nun einmal verlangt;*

> hier schnörkelt kein gärtner (*im franz. geschmacke*)
> kunstmäszig am hain. Salis *ged.* 1793 *s.* 60 (*'im freien'*).

2) *als adj., 'den regeln der kunst gemäsz'* Adelung: ein kunstmäsziges werk, *opus artificiosum.* Steinbach 2, 54; es ist demnach . . offenbar, dasz wir von natur . . kräfte haben, welche ohne unser denken und überlegen durch einen blinden naturtrieb eine regelmäszige fertigkeit in unsern handlungen, und also etwas kunstmäsziges hervorbringen. Reimarus *triebe der thiere* 348 (§ 140); unser sehen hat . . . unglaublich viel kunstmäsziges in sich. 345 (§ 139), *unbewuszt kunstgerechtes, als geschähe es nach den vorschriften einer theorie* (*vergl.* kunst *gleich* theorie *sp.* 2670); einer kunstmäszigen entwicklung jener liebe. Fichte *reden an die d. nation* 316, *theoretisch methodisch;* die beredsamkeit muszte .. kunstmäsziger werden. Schlosser *weltg.* 2, 287.

3) *ob nicht auch vom künstler, arbeiter u. dergl. selber, wie* künstlich? *folgendes streift wenigstens daran:* wenn ich ihnen (*meinen töchtern*) das werkzeug dazu gäbe, so solten sie mir uhren machen, so kunstmäszig ist ihr gefühl durch eine beständige übung in allerlei arbeiten geworden. Möser *phant.* 1, 133 (*die allerliebste braut*).

KUNSTMÄSZIGKEIT, *f.:* wenn man also von der schönheit spricht, so wird weder der materielle werth dieser zwecke noch die formale kunstmäszigkeit ihrer verbindung dabei in betracht gezogen. Schiller 1110^a; ein poet ist nichts, wenn er es nicht mit ernst und kunstmäszigkeit ist. Göthe 44, 290. *das wort bleibt unentbehrlich, da zu* kunstgerecht, *das sonst jetzt vorgezogen wird, wie zu* methodisch *das subst. fehlt.*

KUNSTMEINUNG, *f. meinung in einer kunstfrage:* nach einer lange schon bestehenden kunstmeinung. Böttiger *lit. zust.* 1, 87, meinung, *wie franz.* opinion, *verbreitete, herschende meinung.*

KUNSTMEISTER, *m.* 1) *meister in einer kunst:* kunster, kunstmaister, *artista, artifex. voc. inc. teut.* O 1^a, *zu* artista *s.* künstler 1, *a, es wird gelehrter gemeint sein. bei* Stieler 2377 'kernmeister, kunstmeister, *antistes artis', mehr zu* kunst *in unserm sinne* (*vgl.* kunstmeisterschaft). *im folg. wol meister in geheimen künsten:* ein kunstmeister im volke, seinem gewerbe nach ein müller. Musäus *volksm.* 259 (*Libussa*), *vergl.* kunstmeisterin. *bei* J. G. Haas *artifex und mechanicus.*

2) *meister, d. h. herr über etwas durch kunst:* dem leuen darf sein abrichter di hand in rachen stekken . . eben also ist ein weltweiser, vernünftiger mensch ein rechter kunstmeister über alles unglük, dasselbige zu zwingen und zu dämpfen. Butschky *kanz.* 243, *die thierbändiger nannten sich vielleicht* kunstmeister *nach der bed.* 1.

3) *der vorgesetzte, verwalter einer wasserkunst* (Frisch 1, 557^c), *'der in einer stadt die wasserkünste regieret'* Ludwig, *z. b. in Leipzig; bergm. maschinenmeister* Veith 307, *auch* oberkunstmeister *das.*

KUNSTMEISTERIN, *f.:* die verborgne kunstmeisterin, die nicht gern ihre reputation aufs spiel setzt und einen irrthum, den sie sich zu schulden kommen lassen, gemeiniglich durch ein meisterstück ersetzt .. Musäus *volksm.* 512 (*die entführung*), *s. dens. unter* kunstmeister 1.

KUNSTMEISTERSCHAFT, *f.:* und so schuf er (*Mozart*) bei aller kunstmeisterschaft aus einem einzigen falsch gefaszten gedanken ein falsches musikstück. *music. zeit.* 1846 *s.* 602.

KUNSTMENSCH, *m. culturmensch, im gegensatz zu* naturmensch: der reiz der neuheit ist leider das einzige, womit man den verwöhnten kunstmenschen fesseln kann. Knigge *bei* Campe.

KUNSTMERKWÜRDIGKEIT, *f.:* ob zu Ulm kunstmerkwürdigkeiten vorhanden sind, ist mir unbekannt (!) H. Meyer *in Böttigers lit. zust.* 2, 304.

KUNSTMESSER, *m. mathematicus* Stieler 1283, *meszkünstler.*

KUNSTMESSUNG, *f. mathesis. das.*

KUNSTMITTEL, *n.* 1) *artificialia remedia, beneficia artis* Stieler 1288, *also heilmittel, wol im gegensatz zu heilmitteln unwissenschaftlicher ärzte.*

2) *mittel zu einer kunstwirkung, künstlerisches mittel:* wie artig die erzählung sei und mit was vor geschickten kunstmitteln der poete sie ausgerüstet .. Bodmer *crit. briefe* (1746) 191; die mechanischen, chemisch-physischen und technischen kunstmittel, welche der künstler (*maler*) anwendete. Göthe 39,100; alle sinnlichen und geistigen kunstmittel zu hülfe rufend. 120; und verbindet so durch das unschätzbarste kunstmittel seine gruppe mit der vorhergehenden. 99; ihr (*der schauspielkunst*) wichtigstes kunstmittel, die sprache. Devrient *schausp.* 3, 219.

KUNSTMÜHLE, *f. mahlmühle nach neuerer art, mit den von der mechanik gebotenen verbesserungen;* holländische, Wiener kunstmühle.

KUNSTMÜLLER, *m. müller auf einer kunstmühle.*

KUNSTMUMMEREI, *f.:* dasz auszer Charlotten und wenigen hausgenossen niemand dieser frommen kunstmummerei zugesehen. Göthe 17, 273 (*wahlv.* 2, 6), *von darstellung eines lebenden bildes aus der heiligen geschichte.*

KUNSTMUSIK, *f. musica chromatica* Stieler 1313: was sol di kunst-musik gegen der stinkichten bokpfeife sein? Butschky *kanz.* 438. *vgl.* kunstpfeifer.

KUNSTNACHAHMUNG, *f. nachahmung durch die kunst:* die leidenschaftlichen ausbrüche der menschlichen natur in der kunstnachahmung zu mäszigen und zu bändigen. Göthe 38,50.

KUNSTNACHRICHT, *f. nachricht von kunstsachen, gern im plur.:* um kunst-nachrichten aus fremden ländern einzuziehen, musz die akademie sich an ihre auswärtige mitglieder wenden. *reglement der Berliner kunstak. von* 1790 § 37, Krünitz 55, 169. *Auch von einem kunstblatte:* sie (*die akademie*) .. liesz kunstnachrichten drucken. *das.* 129. *jetzt als rubrik in polit. zeitungen.*

KUNSTNAME, *m. terminus technicus:* das . . . phänomen, das unter dem kunstnamen der refraction bekannt ist. Göthe 52, 86. *vgl.* kunstwort, kunstsprache.

KUNSTNATUR, *f. ein wort* Göthes, *um das letzte ziel der kunst, völlige vereinigung der sonstigen gegensätze, kunst und natur anzudeuten* (*wie er zu ähnlichem zwecke* sinnlich-sittlich, die schöne-gute *sich bildete*): davon zeugen manche gedichte, welche die kunstnatur und die naturkunst enthusiastisch verkündend ... 26, 317 (*aus meinem leben* 1814 3, 481);

zu der wahren kunstnatur
steht der pfad schon offen. 3, 126.

Anders, für erkünstelte, gemachte natur bei Goltz *jug.* 3, 289.

KUNSTNEID, *m. neid auf kunstehre anderer, künstlerneid.* Campe; kunstneid, das lächerlichste laster der selbsucht .. kann keinen turner behaften. Jahn *u.* Eiselen *die d. turnkunst s.* vi. *dän.* kunstnid.

KUNSTNEIDER, *m.:* momi, kunstneider, gelehrtenhasser. Fischart *Garg.* 279^a (*Sch.* 526), *wol zu* kunst *wissenschaft.*

KUNSTNER, KÜNSTNER, *m. die ältere form von* künstler (*noch älter* künster), *die sich aus der schwachen pluralform von* kunst *sp.* 2667 *erklärt. sie ist noch bewahrt im nl.,* kunstenaar, *auch im nord., wol entlehnt* (*s.* kunst I, *b*): *dänisch* kunstner, *schwed.* konstnär, *altschwed.* konstenær.

1) *es erscheint doch erst um* 1500 *in den vocc.: artifex,* ein kunstner. *voc. opt. Lpz.* 1501 C 4^a, *nachher auch in den gemmae, in der Cölner v.* 1507 konstener Dief. 51^a. kunstner *von einem gelehrten s. unter* kunstlos 1, *von einem maler Eulensp.* 27.

2) *mit ausgedrücktem umlaut:* künstner. Reuchlin *augensp.* 2^a, *wol auch gelehrter. von unredlichen 'künsten':*

im krieg findt man auch künstner viel,
so treiben sollich künstlich spiel.
Wickram *pilger* P 2 (*bl.* 54).

auch bei H. Sachs *und zwar neben* künster (*s. d.*) 3, 2, 202^a 1588;

die ersten uns der fuchs bedeut,
das sind die künstner und rhümisch leut. 2, 4, 38^a.

3) schwarzer künstner, *schwarzkünstler:* die pawren und schwarzen künstner. J. Adolphus *hist. von d. kais. Friedrich Landsh.* 1519. *nd. necromanticus,* ein swartkünstner. Chytraeus *cap.* 28 (*in seiner vorlage,* Golius, schwarzkünstler). *ähnlich folg.:*

darzu der sathan durch sein list
ein tausendfeltig künstner ist. H. Sachs 4, 1, 89^a,

der tausendfältige künste kann, tausendkünstler, s. sp. 2677.

4) *auch noch in voller form* künstener: dann solch zufel sind bei den künstenern unzehlich vil und ihr gemüth voller bildnus, das in müglich zu machen wer derhalb ... alle tag vil newer gestalten der menschen .. auszugieszen und zu machen (*citat fehlt*). *Es scheint über das* 16. *jh. nicht hinausgekommen, auszer etwa nd., wo es am längsten gedauert zu haben scheint, wie ja noch nl., nord.*

KUNSTNOTWENDIGKEIT, *f. im gegensatz zu* naturnotwendigkeit. Göthe 19, 192 (*W. Meister* 5, 9).

KUNSTOBJECT, *n. gegenstand der kunstarbeit, des kunststudiums:* die gegenwart sucht entschiedener als irgend eine frühere zeit das volk als kunstobject zu fassen. Riehl *land u. leute s.* 3 *u. o.* (1. *cap.*); seit man das 'volk' als kunstobject zu behandeln begann. Felder *reich u. arm* 187.

KUNSTOFEL, *s.* konstabel, *es galt auch in niederd. städten,* kunstavel, *s. städtechr.* 6, 490^b. 7, 455^a, *vermutlich mit anlehnung an* kunst, *vgl.* kunststäbler.

KUNSTOFEN, *m. ofen mit künstlicher einrichtung, schweiz.* Stalder 2, 144 (*s.* kunst 5, *e*); altdeutsche kunstöfen *kündigt ein Nürnberger haus an* (*mai* 1872).

KUNSTOHR, *n. auris erudita* Stieler 1386, *musikalisch gebildetes ohr:* wenn ihr das ganze kind in einen einzigen sinn verwandeln wollt, z. b. in ein malerauge, in ein kunstohr. J. Paul 36, 80.

KUNSTPAUSE, *f. pause die zur künstlerischen wirkung dient, zuerst wol beim schauspieler* (*s.* Düringer *u.* Barthels *theaterlex. Lpz.* 1841), *dann vielfach spöttisch oder scherzhaft gebraucht, z. b. bei einer misglückenden aufführung, von zu groszen pausen bei tische, in einem briefwechsel.*

KUNSTPERIODE, *f.:* die endschaft der 'goetheschen kunstperiode', mit welchem namen ich diese periode zuerst bezeichnete, habe ich .. vorausgesagt. H. Heine *zur gesch. der neueren sch. lit. in D.* 1833 *s.* 2, *vgl.* 111. *s. auch* kunstepoche.

KUNSTPERSONAL, *n. künstlerschaft die zu einer bühne u. ä. gehört, ein directorenwort:* auch die hoftheater .. spielten auf ein und derselben bühne mit ein und demselben kunstpersonale alles, von der geistlosesten hanswurstiade bis zum abstrakt literarischen experiment. Devrient *schausp.* 3, 413.

KUNSTPFEIFER, *m. pfeifer, d. i. musikant, der kunstmusik* (*s. d.*) *macht, einstmals der ehrenname der städtischen zünftigen musikanten;* kunstpfeifer, *tibicen artifex, musicus.* Steinbach 2, 179, *schon im* 17. *jh.:* ein trompter stritte mit einem musikverständigen turmblaser oder kunstpfeifer .. *Leyermatz* (1668) 253; keine gemeine bierfiedler, sondern rechtschaffen gelernte kunstpfeifer und geiger (*offenbar* kunstgeiger). *Darbennime* 70; des apothekers mörser verdirbt des kunstpfeifers musik. Lessing 11, 386; Miller, stadtmusikant, oder wie man sie an einigen orten nennt, kunstpfeifer. Schiller 181^a (*cabale und liebe, pers.*);

still doch, und hört, kunstpfeifer, ihr fiedeler und ihr trompeter!
Voss *Luise* 3, 2, 86, *mit anm.*

noch jetzt wol hie und da, Bernd *gibt aus Posen* (1820) *s.* 151 'kunstpfeifer, *der für das tonspiel in der kirche und bei andern festlichen vorfällen angenommene tonkünstler, gewöhnlich* musicus *genannt, mit seinen leuten, anderwärts auch* stadtmusicus, stadtpfeifer'.

KUNSTPFERD, *n. equus edoctus in equaria arte, schulpferd.* Stieler 1440;

kein kunstpferd hat so viel verstand,
als wir an dir bewundert haben.
J. Fr. Löwen *schriften* 3, 145;

wie kunstpferde machen sie (*die dichter*) küssen und todtstellen und complimentiren und andere fremde künste nach. J. Paul *flegelj.* 1804 1, 237.

KUNSTPFLEGE, *f.:* die pflanzenkunde steht als gelehrtes wissen künstlich-methodisch, als kunstpflege erfahrungsgemäsz-praktisch sicher auf ihren füszen. Göthe 58, 220.

KUNSTPFUSCHEREI, *f. das treiben der pfuscher in der kunst:* eben weil ihr aufsatz .. der kunstpfuscherei .. den krieg ankündigt. Schiller *in Göthes u. Zelters briefw.* 1, 120.

KUNSTPHILOSOPHIE, *f. 'philosophie der kunst'* (*z. b.* Herder *krit. wälder* 2, 255) *zu einem worte umgesetzt auf veranlassung eines hinzutretenden adj.:* man findet darin (*in der recension*) ganz frisch die Schellingsche kunstphilosophie auf das werk (*jungfr. v. Orl.*) angewendet. Schiller *an Göthe* 20. *jan.* 1802.

KUNSTPHILOSOPHISCH, *adj. zum vor.:* die kunsttheorie der neuen schule (*der romant.*) .. fuszte in ihren anfängen noch ganz auf den kunstphilosophischen schriften Schillers. Koberstein *lit.* 2350; dasz ihnen ein .. kunstphilosophischer führer fehlt. 1883.

KUNSTPINSEL, *m. kunstvoller pinsel:* der kunstpinsel des malers. Butschky *Patm.* 521. *auch bei* Stieler 1425, '*explicatur ipsa pictura artificiosa*' (*er hat auch* kunstpinselen).

KUNSTPLAN, *m. kunstgerechter plan, oder plan nach künstlerischen rücksichten:* wenn die sinnlichen eindrücke nach einem kunstplan geordnet .. werden. Schiller 1134^{b}.

KUNSTPLAUDERN, *n. geplauder über kunstfragen:* ohne das antiquarische kunstplaudern anzuhören. Tischbein *in Mercks briefs.* 1, 463.

KUNSTPOESIE, *f. gegensatz zur* volkspoesie, naturpoesie: die romantische poesie .. will .. kunstpoesie und naturpoesie bald mischen bald verschmelzen. *Athenäum* 1^{2}, 28; ich habe einigemal den unterschied zwischen natur (*so*) und kunstpoesie bestimmt vorausgesetzt. J. Grimm *meisterg.* 5.

KUNSTPRACHT, *f. decus musarum* Stieler 1475: deine mit hoher kunstpracht der wörter .. ausgesmükte sendschreiben. Butschky *kanz.* 71.

KUNSTPROBE, *f. specimen artis* Stieler 1483, Ludwig 1088.

KUNSTPRODUCT, *n. kunsterzeugnis, in akademischer sprache:* den gegensatz zwischen dem natur- und dem kunstproduct. Schiller *an Göthe* 27. *märz* 1801.

KUNSTQUELL, *m. radix, seminarium artis* Stieler 1493, *als fem.* Schottel 1013.

KUNSTRAD, *n. rad, das eine wasserkunst treibt, 'das grosze rad an einer wasserkunst'* Adelung, *noch bergm.* Veith 307; *schon bei* Schottel 507^{a}.

KUNSTRAT, *m. kunstkenner, als fürstlicher rat in kunstangelegenheiten bestellt, in* J. Pauls *Titan ein* kunstrath Fraischdörfer, *s. z. b. unter* kunstgelehrsamkeit.

KUNSTREDE, *f. oratio solennis, artificiosa* Stieler 1540, Campe (*bei diesem als neu*).

KUNSTREDNER, *m. rhetor* Campe. *nl.* kunstredenaar.

KUNSTREGEL, *f. regula artis:* kunstmäszige lehrsätze oder kunstregulen. Schottel 105; kunstregeln, *principia artium.* Stieler 1576; kunstregeln der klugheit. König *bei Canitz* (1734) 430.

KUNSTREICH, *eruditus, artificiosus. nl.* konstrijk Kil.

1) *die ursprüngliche form war vielmehr* künstreich.

a) *mhd.* künsterîch, *zusammengeschoben aus* künste rîch, *reich an kunst oder künsten, denn* künste *kann beides sing. und plur. sein; z. b.* Ulrich von Türheim *über Gottfried von Straszburg:*

> er was ein künste richer man . . .
> kein getihte an sprüchen ist sô glanz,
> daȥ eȥ von künste gê dervür. *Trist.* 497, 8 *ff. M.*,

dasz es an kunst Gottfrieds werk überträfe. sicher pluralisch ist künstenrîch, *s. b. übrigens erscheint doch auch mhd. schon einzeln* kunstrîch (Lexer 1, 1781), *mit* kunst *als flexionslosem gen.*

b) künstenrîch (*s.* Lexer), *nach dem schwachformigen plur. sp.* 2667, *z. b.:* nû vindet ir manige künstenrîche letze an der erden. Berth. 507, 11 (letze, *d. i.* lectio, *lehre*), *könnt auch an der erde, an der natur viel wissenschaft gewinnen. und so noch im* 15. *jahrh., ja im* 16. *einzeln:*

> dô wart die edel musica
> aus ut re mi fa sol und la . . .
> so gar mit künstenreichen fugen,
> die sie (*die vögel*) in stim zu samen trugen
> mit manchem meisterlichen würbel.
> H. Folz, *fastn.* 1303 *);

> ich fragt ein doctor künstenreich,
> was dem ehling (ehlichen) stand wer ganz gleich.
> H. Sachs 1, 518^{d} (1590 388^{d}).

c) *öfter* künstreich *noch im* 16. *jahrh.:*

> welcher si überlisten sol,
> der ist ganz von künstreichen sinnen.
> Murner *schelmenz.* 58;

es sind künstreiche leute (*die sophisten*). Luther 5, 163^{b}; da wöllen sie ire kunst beweisen . . . wie künstreich und herrlich sie lehren können. 4, 248^{a} (1556); künstreiche leut. Mathesius *Sar.* 155^{b}. *auch bei* H. Sachs, *z. b.* 3, 2, 201^{d}.

2) *die bedeutung folgt der von* kunst.

a) *zu* kunst *als wissen, wissenschaft, in manigfacher wendung des begriffes: speculativus,* kunstrich. Mones *anz.* 5, 87, *in einem philos. vocab., s.* kunst *von philosophie sp.* 2669; *gnarus,* kunstreicher, gelerter. Dief. 266^{a}; solers, *solus in arte, dicitur a solum, i. e. totum,* ganz kunstricher, ganz in der kunst, behend rat zugeben. Melber *varil.* y 3^{a} (Dief. 540^{a}), *auch der voc. inc. teut.* o 1^{a} *gibt* kunstreich *neben artificiosus als solers, und in dem deutschen Terenz Straszb.* 1499 *wird letzteres so übersetzt:* ich gib ein kunstreichen jungling. 60^{b}. *Aus dem* 16. *jh. dienen die beispiele aus* H. Sachs, Murner, Luther *vorhin; bei* Maaler 257^{b} kunstreich und eins groszen verstandes, *artificiosus, doctus et copiosus homo, praeditus doctrina, ingeniosus, sciens. selbst im* 17. *jh. noch findet es sich, wie es noch* Stieler 1582 *neben artificiosissimus mit doctrinâ praeclarissimus erklärt.*

b) *zu* kunst *im neuern sinne.*

α) *activisch, grosze kunst besitzend, anwendend u. ä.:*

> wan sie durch ihr kunstreich liegen
> . . . mich betriegen.
> Weckherlin 413 (*od.* 1, 30, 7),

zu kunst *von list und ränken sp.* 2676 *fg.;* der kunstreiche advocat (*vor gericht*) weisz nun durch scherze die langeweile zu unterbrechen .. Göthe 27, 119, *ziemlich ebenso;* die medici sind kunstreich, sie helfen manchem im (*lies* in) himmel, welcher lieber lenger leben wolt. Lehman *flor.* 1, 485; jederman hielt ihn für einen kunstreichen meister, frembde und einheimische sagten, es sei weit und breit ein solcher kleinschmid nicht zu finden. Schuppius 469;

> hola! . . . ihr fromb kunstreiche leut (*dichter und sänger*),
> laszt uns die psalmen hören. Weckherlin 294 (*ps.* 137, 4).

kunstreiche hand geht durch alle land. Simrock *spr.* 6093; so dasz die kunst nicht sinken kann ohne in löbliches handwerk überzugehen, das handwerk sich nicht steigern ohne kunstreich zu werden. Göthe 23, 33 (*wanderj.* 3, 3).

β) *passivisch, mit groszer kunst gemacht u. ä.:* kunstreich oder kunstlich, *das artlich und künstlich gemacht ist, affabre factum.* Maaler; goldschmied und juwelenhändler .. kostbar kunstreiche waaren .. vorzeigend. Göthe 6, 216;

> gerechtigkeit
> heiszt der kunstreiche bau des weltgewölbes. Schiller 664^{a};

mit gleich kunstreichem schlage (*vom herzen*). 314^{b}.

γ) *im adv.:* er tanzet nicht, um tanzen zu können .. er tanzet nicht kunstreich .. Gellert (1784) 6, 321; kampfer .. kunstreich durch erfahrne personen angewendet (*als arzenei*). Göthe 6, 210.

c) *endlich ein anscheinendes zeugnis zu dem fraglichen* kunst *als kraft, nach* können *gleich vermögen* (*s. sp.* 2684): ist mir recht, so hab ich einmal hören sagen, es sei einer so kunstreich gewest, das er das ganz möer ausgesoffen hab. Alberus *Es.* 1550 C 4^{b}, *aber nach dem zusammenhange ist auch da mehr von kunst* (*können was sonst keiner kann*) *als kraft die rede.*

KUNSTREICH, *n.* 1) *das 'reich der kunst' als gebiet* (*vergl.* kunsthimmel), *bei* Campe *nach folg. stelle:* in das kunstreich der durch äuszere sinnen bedingten schönheiten, der malerei, musik, baukunst, ist das kind früher zu führen, als in das reich der durch den innern sinn bedingten, die der dichtkunst. J. Paul *Levana* § 144 (1845 *s.* 331).

2) *'reich der kunst' als herschaft:* jener unzufriedenen, die dem goetheschen kunstreich ein ende machen wollten. H. Heine *zur gesch. der neueren sch. lit. in Deutschl.* 1833 *s.* 3.

KUNSTREICHE, *f. subst. zu dem adj.* kunstreich, *im* 16. *jh., alem.:* wie mag ein arzt ohn kunstreiche sein? Paracelsus 1, 229^{a}, *s.* kunstreich 2, *a. auch* kunstreichigkeit, *im* 15. *jh.: industria,* kunstrichikeit. Melber *varil.* m 6^{a}.

KUNSTREIM, *m. doctum carmen* Stieler 1514.

KUNSTREIN, *rein der kunst nach, kunstgemäsz:* da ich mit viel anderen, derer eine grosze zahl heutiges tages, der edelen und kunstreinen poesie zum schimpflichen nachtheil herüm schwermen, in den tag hinein geschrieben .. Neumark *poet. lustwäldchen, vorr.*

KUNSTREISE, *f. reise in kunstzwecken, bei* Campe *nach folg. stelle:* eine kleine kunstreise nach Rom. J. Paul *Titan* . . .; die vielen kunstreisen der ersten talente durch ganz Deutschland. Devrient *gesch. der d. schauspielkunst* 3, 420.

KUNSTREITEN, *n. künstliches reiten, die kunst des kunstreiters:* auch vom kunstreiten und sogar vom bereiten der pferde wuszte er (*Klopstock*) rechenschaft zu geben. Göthe 26, 336.

KUNSTREITER, *m. moderator equorum* Stieler 1599, *bereiter, reitkünstler* (*bei* Campe *als neu*), *auch nl.* kunstrijder: man wird nicht vil solcher kunst-reuter finden, wie der chursächsische feldmarschall Bauditz gewesen. Butschky *Patm.* 97; ein geschickter englischer kunstreiter. Campe. *jetzt von solchen die das kunstreiten als handwerk, zur schaustellung betreiben, volksmäszig noch* bereiter *genannt.*

KUNSTREITERIN, *f. nl.* kunstrijdster.

---

*) *zugleich ein wichtiger nachtrag zu oben* 4, 381, *da es das musikalische* fuge *schon im* 15. *jh. zeigt und gewiss als eins mit mhd.* fuoge.

KUNSTREITERGESELLSCHAFT, *f.*

KUNSTREST, *m. überbleibsel eines kunstwerkes;* dieser kunstrest (*ein pferdekopf*) steht grade der thorfahrt gegenüber. Göthe 28, 34; die reise .. gewährte eine grosze ausbeute .. an .. kunstwerken und kunstresten. 32, 91.

KUNSTRICHTELN, *gleich* kunstrichtern, *im* 18. *jh.:* warum mischt sich der mann (*Nicolai*) in alles was ihn nicht angeht. das verwünschte kunstrichteln gibt doch dem geiste einen närrischen bug. Boie *in Mercks briefs.* 1, 64. *es ist als wäre eigentlich* kunstrichterln *gemeint.*

KUNSTRICHTER, *m. ein im vorigen jahrh. vielgebrauchtes wort für* kritiker, criticus *in kunstsachen, oder für* ästhetiker (*das erst im* 18. *jahrh. langsam aufkam*), *jetzt wieder verdrängt. wie gut und natürlich es gebildet war, zeigt z. b. folgender spruch aus dem* 16. *jh.:* können wir nicht alle tichten, so wöllen wir doch alle richten. Neander *sprichw.* 20 *Lat.; man brauchte daher auch* richter *selbst schon so, z b.:* der ist der beste richter eines werkes, der die kunst, wie es gemachet worden, am besten innen hat. Bodmer *vom wunderbaren* 8, *als übers. von* quisquis in arte sua justissimus arbiter;

ihr mit der kritischen posaune,
ihr schlauen richter jeder kunst. Gotter 1, 112,

'jeder kunst', *weil damals das abstracte* 'die kunst' *noch zurückstand vor dem pl.* die künste (*s. sp.* 2682). *daher auch* künsterichter:

ihr regelndichter
und künsterichter . . Herder *bei Merck* 3, 40.

Es musz erst nach 1700 *aufgekommen sein, noch* Stieler *hat es nicht* (*nur* sprachrichter, wortrichter *criticus* 1556), *selbst im* 18. *jh.* Steinbach, Frisch *noch nicht, erst* Adelung *führt es auf, findet aber, die gleichfalls gebrauchten* kunstrichtern, kunstrichterlich, kunstrichterei *lieszen sich nur im scherz und verächtlich brauchen, schickten sich aber nicht für die edle ernsthafte schreibart; s. auch* kunstgericht. *auch nl. noch* kunstrechter, *dän.* kunstdommer.

Belege: versuch von den eigenschaften eines kunstrichters. Drollinger 187 *ff.;* dasz einige unbedachtsame und vermessene kunst-richter von diesem vortrefflichen werk (*dem verl. paradies*) ungeschickt genug geurtheilet haben. Bodmer *vom wunderbaren* (1740) 12, *gleich* die französischen critici *nachher daselbst;* dieser so bescheidene als geschickte kunstrichter (*Addison*). 139; will man aber gar als ein kunstrichter oder criticus die geschichte lesen . . . so gehört noch viel mehr dazu. Gottsched *erste gründe der ges. weltweisheit, theor. theil Lpz.* 1743 *s.* 110, *also von wissenschaftlicher kritik, s.* kunst II, 2; daher kömmt es .. dasz in den augen eines scharfen kunstrichters oder kritikverständigen so wenige scribenten eine ganz untadelhafte schreibart haben. *ders., redekunst* (1759) 357; in der stadt habt ihr (*laquayen*) euren eigenen sitz in den opern- und comödienhäusern, wo ihr gelegenheit habt, witzige köpfe und kunstrichter zu werden. *Ludw. Tölpels baurenmoral* 1752 *s.* 82; er stieg ab, und der leinweber gieng .. mit unserm kunstrichter etliche stunden zu fusze. Gellert *briefe* 1756 *s.* 111 (2. *br.*), *ein student, der in der* landkutsche *sich in kritik von Hagedorns und Gellerts gedichten ergangen;* die philosophischen kunstrichter. *briefe die neu. lit. betr.* 2, 245, *wieder von wissenschaftlichen kritikern;* nec pueros coram populo Medea trucidet, befielt der römische kunstrichter. 5, 108, *Horaz in der ars poet.* 185; dasz ... die zwei grösten itztlebenden kunstrichter in den bildenden künsten, ein Winkelmann und Hagedorn, Deutsche sind. 23, 10; wenn ich kunstrichter wäre, wenn ich mir getraute das kunstrichterschild aushengen zu können ... der kunstrichter, der gegen alle nur éinen ton hat, hätte besser gar keinen. Lessing 8, 208 (57. *ant. br.*); jenes thut der mann von geschmack, dieses der kunstrichter. 11, 751 *ff.*, *in der überschrift dafür* recensent, *das durch jenes unter den allgemeineren, höheren begriff gestellt wird;* auch von dem parteilichsten kunstrichter. 3, 376; einige proben zu geben, dasz die alte deutsche litteratur nicht allein für den wortgelehrten und kunstrichter .. einigermaszen ergiebig ist. (Gleim) *gedichte nach den minnes., vorb.* A 5^a, *deutlich ästhetiker, theoretiker;* alle unsre jetzt lebenden groszen dichter und kunstrichter. Göthe 33, 11; nur werke des geschmacks, dichter und kritiker, wurden . . . unter die erwählten gestellt, und da er bisher die kunstrichter sehr wenig genutzt hatte ... 18, 48; aber die kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen achtung von producten zu sprechen, deren existenz dem guten geschmack billig ein geheimnis bleiben sollte. Schiller 1204^b; bei der anarchie, welche noch immer in der poetischen kritik herscht, und bei dem gänzlichen mangel objectiver geschmacksgesetze befindet sich der kunstrichter .. in groszer verlegenheit .. Schiller *an Göthe* (1856) 1, 16, *von einer recension;* dasz der schriftsteller seinen kunstrichter auf den standort führe .·. Bürger 135^b; 'an einen kunstrichter'. A. W. Schlegel *ged.* 1800 *s.* 30; ein kunstrichter zu sein, nämlich der über kunstwerke zu gericht sitzt und nach recht und gesetz urtheil spricht . . . *Athenäum* (1798) 1^1, 147 *u. o.;* inzwischen hat er (*der dichter*) es, um den stadt- und landkunstrichtern nicht zu misfallen, doch über sich genommen die drei einheiten .. streng zu beobachten. Arnold *der pfingstmontag, Straszb.* 1816, *vorber.* 1^b, *spöttisch wie es scheint* (*die* landkunstrichter *mit rücksicht auf das mundartliche im stücke*), *wie abkommende wörter zu enden pflegen.*

KUNSTRICHTERAUGE, *n.:* dasz eben nicht eine künstlerhand einem kunstrichter-auge von nöthen ist. J. Paul *Levana* § 144 (1845 *s.* 331).

KUNSTRICHTERBESEN, *m. staupbesen des kritikers.* Rost *an Gottsched, s. die stelle unter* knecht *sp.* 1385.

KUNSTRICHTERCHEN, *n. spöttisch, kritikaster:* könnte es auch nur unsere muntern geschwätzigen kunstrichterchen beschämen. Herder; die kleinen kunstrichterchen in Deutschland. Göthe 33, 71. Gotter 1, 248.

KUNSTRICHTEREI, *f.* (*vergl.* Adelung *unter* kunstrichter): kunstrichterey, welches man anstatt kritik der abwechslung wegen zu gebrauchen pflegt, ist .. kein gutes wort. Klopstock *gelehrtenrep.* 146, *vgl. unter* kritmann; wer wird es ihm zugestehen? ... weder die künstler noch seine kollegen in der kunstrichterei. Lessing 11, 753; über deutsche kunstrichterei. Sturz 2, 361 *ff.;*

gut werk ist dichterei, die feine wie die plumpe,
und nur kunstrichterei ist ein geschäft für lumpe.
Rückert *weish. d. br.* 650 (19, 3).

KUNSTRICHTERGILDE, *f. kritikerzunft:* an die oberältesten der kunstrichtergilde, die pfuscher in derselben betreffend. Langbein *ged.* (1788) 345.

KUNSTRICHTERIN, *f.:* ich liebe diese kleine kunstrichterinn . . . Rabener (1755) 4, 118; hier ward meine kunstrichterinn unterbrochen. Lessing 7, 99.

KUNSTRICHTERISCH, *adj. zu* kunstrichter (*zu* kritiker *fehlt uns eins*), *doch spöttisch:* ohne doch, wie die raupen und heuschrecken, kunstrichterische gerippe der pflanzen zurückzulassen. Herder 2, 3. *auch* richterisch *allein, z. b.* Lessing 1, 7.

KUNSTRICHTERLICH, *ebenso, ohne spott:* es soll jemand .. einen groszen kunstrichterlichen unwillen wider mich geäuszert haben. Hagedorn 1, XI; eine kunstrichterliche monatsschrift. Rabener 4, 122;

musz sie auf diligencen, paketbooten ...
kunstrichterlich sich mustern lassen.
Schiller 26^a (*die berühmte frau*).

KUNSTRICHTERN, *kritisieren* (*vergl.* Adelung *unter* kunstrichter): wir bei hofe kunstrichtern so gut als die professoren. Rabener 6, 144; über begebenheiten . . . sollte man nicht kunstrichtern. Herder 16, 261; über die wir den vater so strenge haben kunstrichtern hören. Engel 12, 43; über ein lied von wenigen strophen vielleicht einen ganzen bogen voll zu kunstrichtern. Bürger *im gött. musenalm.* 1782 *s.* 185 (*weim. jahrb.* 2, 221); nur soll mir der blindgeborne nicht darüber kunstrichtern. Fichte *philos. journ.* 3, 319.

KUNSTRICHTERROLLE, *f.:* doch ich will hier nicht zur unzeit eine kunstrichterrolle übernehmen. Gleim *schriften* 1775 3, 5.

KUNSTRICHTERSCHILD, *n. firma des kritikers.* Lessing 8, 208, *s. die stelle unter* kunstrichter.

KUNSTRICHTERSEELE, *f.:* blosze kunstrichterseelen. Abbt 1, 28.

KUNSTRICHTERTON, *m.:* den kunstrichterton nehmen (*annehmen*). *Sophiens reise* 6, 241.

KUNSTRICHTERWAGE, *f. wage zum abwägen des kritischen urtheils:* vorschlag zu einer kunstrichterwage. Rabener 5, 53.

KUNSTRICHTERWISSEN, *n.:* reichthum des kunstrichterwissens. Göthe 33, 5.

KUNSTRICHTIG. *richtig nach der kunst, kunstgerecht, besonders systematisch, methodisch* (*s.* kunst *sp.* 2670, *vgl. unter* kunstform, kunstverfassung), *ein hübsches wort des* 17. *jh., das auch noch ins* 18. *reichte:* kunstrichtige ordnung und kräftige einschlüsse der wörter. Neumark *neuspross. palmbaum* 101; kunstrichtige kundigkeit. Schottel 106, *methodische kenntnis* (*der sprache*); sie hielten die verschiedenen aussprachen (*des deutschen*) für gleichgültig, wenn nur in der schriftsprache auf kunstrichtige übereinstimmung gearbeitet würde. Rüdiger *neu. zuwachs der sprachkunde* (1782) 3, 7; ein kunstrichtiger gesang. Campe, *er bezeichnet es als von ihm neugebildet. noch dän.* kunstrigtig.

KUNSTRICHTIGKEIT, *f.:* ehe und bevor aber in einer sprache die grammatic gründlich aufgebracht . . . kan . . . kein lexicon verfertiget . . . noch die wahre durchgehende kunstrichtigkeit gepflanzet werden. Schottel 174; aber weil die hochteutsche mundart communis Germaniae Mercurius ist, auch numehr eine durchgehende kunstrichtigkeit darin hervor bricht .. *das., jetzt schwer mit einem worte wiederzugeben, ein geläufiges fehlt völlig;* hingegen erheischen sie (*die kleinen lieder*) eine genaue kunstrichtigkeit. Hagedorn 3, xii (*oden u. lieder* 1747 *s.* xx); nebst einer feinen kunstrichtigkeit des geistes. Herder 18, 229.

KUNSTRING, *m.* kunstringe, *ringe zu mehrerlei gebrauch bei wasserkünsten* (Frisch 1, 558^a), *besonders bergmännisch.*

KUNSTRISZ, *m. periti artificis delineatio* Stieler 1597, *kunstvolle zeichnung:*

> der kunstrisz meiner hand ziert manches fürsten schätze.
> Hofmannswaldau *poet. grabschriften* 80 (*grabschrift eines malers*).

KUNSTROMAN, *m.:* seitdem wir in Deutschland kunstromane schreiben, das heiszt solche, in welchen die kunst, theils nach ihren tieferen maximen, theils nach ihrer einwirkung aufs leben, symbolisch dargestellt wird . . . Göthe 33, 236, *es ist aber wesentlich schöne literatur gemeint. vergl.* künstlerroman.

KUNSTROSE, *f. künstliche rose, rose in der baukunst, fensterrose:* ich erinnere nur .. an das fenster und dessen aus der runden form entspringende kunstrose (*am Straszb. münster*). Göthe 25, 267. *vgl.* kunstblume.

KUNSTRUHM, *m. praeconium literarum et doctrinae,* kunstrum. Stieler 1638.

KUNSTSAAL, *m. gleich* kunstkammer Ludwig 1088, kunstsal *pretiosae supellectilis armarium* Stieler 1672 (*nl.* kunstzaal); der verfasser verräth viele bekanntschaft in den kunstsälen von hohem geschmack. Herder *fragm.* 1767 1, 146, *museen;*

> es war die tufsteinhöle
> zum kunstsaal mir genug,
> und meine Rafaele
> fand ich im ritterbuch. Matthisson *ged.* 1797 *s.* 24 (*die kinderjahre*).

KUNSTSACHE, *f.* 1) *kunstangelegenheit, alles was kunst betrifft, meist im pl.:* ich finde dasz die Teutschen ihre sprache bereits hoch bracht . . . absonderlich in leiblichen dingen, auch kunst- und handwerkssachen. Leibniz *unvorgr. ged. u.s.w.* § 9 (*leseb.* 3^1, 996); zwar ist in kunstsachen die jüdische nation . . . immer unerfahren geblieben. Herder *ideen* 12, 3 (11, 56 *D.*), *vgl.* kunsterfahren.

2) *kunstwerk, als allgemeinster ausdruck dafür, und nicht blosz von geringeren wie* Campe *wollte:* mit ihr (*der Angel. Kaufmann*) ists eine grosze freude kunstsachen zu sehen. Göthe 29, 280; geisteswerke und kunstsachen. Hugo *naturrecht* (1819) 360. *auch dän.* kunstsager *plur.*

KUNSTSACK, *m. in der redensart* seinen kunstsack auf einmal ausschütten Stieler 1658, *alles auf einmal zeigen was man kann* (*'facultas artis et scientiarum'*).

KUNSTSÄGE, *f. künstliche säge, maschinensäge.*

KUNSTSAMMLER, *m. der kunstsachen sammelt.*

KUNSTSAMMLUNG, *f. sammlung von kunstwerken, kunstsachen* Krünitz (*vergl.* kunst *von kunstsachen selbst sp.* 2683): sind sie nicht ein enkel des alten meisters, der die schöne kunstsammlung besasz? Göthe 18, 103 (*Wilh. Meister* 1, 17); mannichfaltige kunstsammlungen. 43, 327. *auch dän.* kunstsammling, *nl.* kunstverzameling.

KUNSTSÄNGER, *m. sänger nach der kunst, im gegensatz zum* volkssänger *u. ä.:* daher das bemühen der kunstsänger, zu singen wie vornehme gern reden möchten, ganz dialektlos .. Arnim, *wunderh.* 1, 447; diese vortrefflichen kunstsänger ... man versuche sie nur nicht mit einem volksliede, da verfliegt das unächte. 448.

KUNSTSATZ, *m.* 1) *axioma* Schottel 448^a; kunstsatz oder lehrspruch, axioma, aphorismus, regula, principium, ist ein lehrender spruch oder regel in den künsten (*d. h. wissenschaften*). Bödiker *grundsätze der teutschen sprache Berl.* 1729 *s.* 321.

2) satz *oder* kunstsatz, *machine hydraulique, kunstgezeug* Krünitz 55, 251, *noch bergmännisch, s.* Veith 307.

KUNSTSCHACHT, *m. bergm., schacht in dem eine kunst, ein kunstgezeug geht, maschinenschacht.* Frisch 1, 558^a, Veith 398.

KUNSTSCHADE, *m. artium labes, interitus.* Stieler 1704.

KUNSTSCHÄNDERISCH, *adj. zu* kunstschänder, *das auch nicht fehlen wird:* mit kunstschänderischer hand das werk (*ein gemälde*) von oben bis unten übermahlt. Göthe 39, 106.

KUNSTSCHATZ, *m. schatz von kunstwerken* (Campe), *auch ein einzelnes als schatz bezeichnet:* kunstschätze am Rhein, Main und Neckar. Göthe 43, 309; die herren Boisserée .. stellten .. eine reihe solcher bilder als unterrichtenden kunstschatz zusammen. 311. *auch dän.* kunstskat, *nl.* kunstschat.

KUNSTSCHAU, *f.:* der schauspieler soll auch im gemeinen leben bedenken, dasz er öffentlich zur kunstschau stehen werde. Göthe 44, 322, *zur schau stehn der kunst wegen, zum zwecke der kunst.*

KUNSTSCHLOSSER, *m. schlosser der kunstschlösser* (2) *verfertigt, oder überhaupt künstliche arbeit macht, maschinenschlosser. vgl.* kunsthandwerk.

KUNSTSCHLOSZ, *n.* 1) *bergm., eiserne ringe und schrauben die zwei kunststangen mit einander verbinden.* Krünitz 55, 252, Frisch 1, 558^a.

2) *künstliches schlosz, das nur mit besonderer kunst zu öffnen ist.* Ludwig 1088.

KUNSTSCHLÜSSEL, *m.* kunst- und sprachenschlüssel, *clavis artium, scientiarum, linguarum* Stieler 1844, *name von gewissen lehrbüchern,* clavis, *d. i. schlüssel.*

KUNSTSCHLUSZ, *m. regula* Schottel 448^a.

KUNSTSCHMECKER, *m. feinschmecker im kunstgenusz* (*vgl.* kunstgeschmack, kunstgaumen): obgleich ich eigentlich kein kunstschmecker und kenner von profession bin. Keller *grüner Heinrich* 4, 362.

KUNSTSCHMEICHELEI, *f. schmeichlerisches reden von kunst.* Herder *Adrastea* 2, 217.

KUNSTSCHMIDE, *f. officina literaria* Stieler 1879, *werkstätte wissenschaftlicher arbeit.*

KUNSTSCHMUCK, *m. wie* kunstzierde. Schottel 448^a. *vgl.* kunstgeschmückt.

KUNSTSCHÖN, *offuciis coloratus* Stieler 1754, *d. i. durch kunst schön gemacht, geschminkt. Anders in der neueren kunstsprache,* das kunstschöne, *das schöne im kunstsinne, in gegensatz zum* naturschönen (*vgl.* kunstschönheit): sie werden zur betrachtung des kunstschönen hingezogen. sie suchen es sich anzueignen .. Göthe 33, 228 (1806). *auch* ein kunstschönes, *ein einzelnes werk unter dem begriffe 'des kunstschönen' betrachtet:* alle zufriedenheit, die wir an irgend einem kunst-schönen empfinden. 39, 352 (1823).

KUNSTSCHÖNHEIT, *f. subst. zum vorigen;* Herder *sagt von Winkelmann:* er, dem wie jenem greichischen künstler, die schönheit selbst (aber die kunstschönheit) erschienen war .... diese gestalt der kunstschönheit, diesz bild der liebe, suchte er allenthalben . . . *kritische wälder* (1769) 1, 12; nur für den sinn der kunstschönheit, welcher eben der schule bedarf, wird selten eine gebauet. J. Paul *Levana* (1845) 331.

KUNSTSCHÖPFUNG, *f.* 1) *einzelne schöpfung, werk der kunst:* die sprachen, die ersten kunstschöpfungen des menschlichen geistes. Fr. A. Wolf *mus. der alterthumswiss.* 91.

2) *die kunstwelt als menschenwerk, der 'groszen schöpfung' gegenüber:* in der kleinen kunstschöpfung stünde alles schlechter da als in der groszen natur. Herder *Adrastea* 2, 232.

KUNSTSCHREIBER, *m. calligraphus* Aler 1256^b, Kirsch 2, 201^a

KUNSTSCHREINER, *m. clinopoeus, artifex operis intestini vel emblematum* Stieler 1930 (*gegensatz* grobschreiner), *kunsttischler:* wenn er wollte, könnte er auch einen kunstschreiner vorstellen. Immermann *Münchh.* (1841) 1, 136.

KUNSTSCHRIFT, *f. schrift über kunstfragen, kunstsachen:* die kritik der neusten kunstwerke und kunstschriften. Schiller *an Göthe* (1856) 2, 348.

KUNSTSCHRIFTSTELLER, *m.*

KUNSTSCHULE, *f.* 1) *schule zum unterrichte in der kunst oder den künsten, s.* Krünitz 55, 426; *das reglement für die Berliner kunstakademie von* 1790 *handelt in* § 23 *von der* kunstschule, § 24 *von* provinzial-kunstschulen, *sie beziehen sich aber nur auf kunstgewerbe, die* schule *war mit der* akademie *verbunden als anhang, s. bei* Krünitz 164 *fg.* 178; kunst- und zeichen-schule. Göthe 43, 345. *pädagogisch:* sinn für schönheit ist nicht bildungstrieb derselben. des letztern entwickelung und stärkung gehört in die kunstschule für die kunstgabe. J. Paul *Levana* § 143 (1845 *s.* 329); eine kunstschule für ohren thut uns .. noth. § 144 (332); universitäten sind nicht kunstschulen. Schelling *vorl. über die meth. des ak. stud.* 306.

2) *eine bestimmte richtung in der kunst als schule bezeichnet:* die niederländische kunstschule. Göthe 43, 407.

3) *älter* kunstschul, *gymnasium, palaestra literaria* Aler 1256^b, kunst *als gelehrtes wissen, klassische bildung.*

KUNSTSCHUSZ, *m. meisterschusz, hauptschusz.* Stieler 1772.

KUNSTSCHÜTZE, *m. meisterschütze. das.*

KUNSTSCHWARM, *m. ein durch kunst hervorgebrachter bienenschwarm, ein ableger.* Campe.

KUNSTSCHWÄTZER, *m. schwätzer über kunst* (*vgl.* kunstgeschwätz); *auch von kunstschriftstellern:* gegen die später auftretenden kunstschwätzer stand aber jener mann sehr hoch. Göthe 37, 86. Schiller 92^b.

KUNSTSCHWEISZ, *m. studium artis* Stieler 1987.

KUNSTSEELE, *f.:* bewundre ich dich nicht aus voller kunstseele ... J. Paul *flegelj.* 1, 111.

KUNSTSEITE, *f. die seite eines gegenstandes, einer frage u. ä., die der kunst gehört:* die farbenlehre schein't überhaupt jetzt an die tagesordnung zu kommen. auszer dem was Runge in Hamburg als mahler bereits gegeben, verspricht Klotz in München gleichfalls von der kunstseite her einen ansehnlichen beitrag. Göthe 54, 319; habe ich . . . mich auch von oben herein, von der kunstseite, noch mit Meyern auf alle weise verständigt (*als zurüstung zur Schweizerreise*). *an Schiller* 14. *sept.* 1795; das was von der philosophie nicht eigentlich gelernt, aber doch durch unterricht geübt werden kann, ist die kunstseite dieser wissenschaft. Schelling *vorl. über die meth. des akad. studiums* 122.

KUNSTSELTENHEIT, *f. seltene kunstsache:* natur- und kunstseltenheiten. Campes *kinderschr.* 18, 65.

KUNSTSILBER, *n. künstliches, nachgemachtes silber.* Campe.

KUNSTSINN, *m.* 1) *sinn für kunst, angeborne empfänglichkeit und neigung* (Campe, *als neu*): wo kunst geübt wird, ist ein kunstsinn der sie übt. Herder *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); ja es ist zugleich mit dem kunstsinn der sittliche, welcher grosze erneuerung leidet (*hier in Rom*). Göthe 27, 243, *vom* 20. *dec.* 1786; da sieht man recht was die alte welt an freudigem kunstsinn voraus war, wenn sie gleich in strenger handwerksfertigkeit weit hinter uns zurück blieb. 28, 276 (1. *juni* 1787); ich glaub auch wirklich, dasz wahre andacht und kunstsinn einander verwandt sind. Felder *sonderl.* 2, 223.

2) *kunstart, aber innerlich gefaszt:* eine zackenkrone im kunstsinne der vorzeit. Göthe 48, 117.

3) *kunstbeziehung, bei* Göthe *öfter, wie* in diesem sinne, *so* im kunstsinne, *z. b.* vortrefflich, löblich.

KUNSTSINNIG, 1) *mit kunstsinn begabt, z. b.* ein kunstsinniger fürst, ein kunstsinniges publicum.

2) *schon im* 16. *jh., aber anders gemeint:* man erfärt täglich, welchermaszen es auch andere kunstsinnige handwerk .. der baumeisterei nicht so sehr nach, als zu und vorthun. Fischart *vorber. .von ursprung .. der emblematen* (*klost.* 10, 940), *ungefähr was man jetzt* kunsthandwerk, kunstgewerbe *nennt, es werden dort nachher die* bildhauer, goltschmid *als beispiele genannt; doch ist vielmehr gemeint: die eine sinnreiche kunst anwenden, s. das folgende.*

KUNSTSINNLICH, *adj.*, 16. *jh.:* ja es ist auch heut disz kunstsinnlich werk gar in der fürsten höf (wie auch etwan die wapen) gerahten. Fischart *emblemata* (*klost.* 10, 947), *von den emblemen, sinnbildern und sprüchen gesagt.* sinnlich *ist da gebraucht gleich* sinnreich, *z. b.* sinnreiche erfindung *das.*, sinnreiche künst *s.* 940, sinnreich kunst 958, *wie noch* Wernike sinnlichkeit *als subst. zu* sinnreich *gebrauchte* (*z. b. s.* 103. 321 *Hamburg* 1704, *unserm* geistreich *ziemlich gleich*); *so ist bei* Fischart kunstsinnlich *ein adj. zu dem erwähnten* sinnreiche kunst. *s. auch* kunstsinnig 2.

KUNSTSPIEGEL, *m. speculum politissima arte perfectum* Stieler 2066, *spiegel als kunstarbeit.*

KUNSTSPIEL, *n. ludus artificialis* Stieler 2087, *technopaegnium* Aler 1256^a, Kirsch 2, 201^a, Steinbach 2, 627, *das lat. wort bei* Kirsch *von künstlichen versen, 'da die anfangs- oder endbuchstaben zusammen gelesen allemal etwas bedeuten', das wort mag also den Fruchtbringenden oder Pegnitzschäfern angehören. von wirklichen spielen:* im 5. theil werden allerhand kunstspiele, als in der karte, auf dem bret, mit kegeln etc. abgehandelt. *natürl. zauberbuch Nürnberg* 1762 *vorr., es sind meist spielkunststücke;* kunstspiel, *jeu de parti* Rädlein 572^b. *von schauspielen:* dramatische kunstspiele zur aufführung bringen. *Minerva* 1848 *s.* 434.

KUNSTSPIELSACHEN, *pl.:* nein, gott ist nicht blosz in der substanz, wie Wolfgang Goethe wähnte, der dadurch ein indifferentist wurde und statt mit den höchsten menschheitsinteressen sich .. mit kunstspielsachen .. beschäftigte. H. Heine *zur gesch. der neu. sch. lit. in D.* (1833) 108.

KUNSTSPRACHE, *f.* 1) *sermo artificiosus, oratio elegans et venusta* Stieler 2102, *kunstgerechte, kunstvolle sprache.*

2) *die eigenthümliche sprache einer kunst* (*vergl.* kunstwort) Adelung, *'technische' sprache, im handwerk so gut wie in der wissenschaft:* mit sachen bekam sie namen (*eine nation von der andern*) . . mit künsten und gewerben eine neue kunstsprache. Herder *Adrastea* 1, 95; die kunstsprache der theologie z. b. wimmelt von misverstandnen ausdrücken, die man als gellende töne beibehält. 6, 182; auch fehlen jene heraussetzenden striche (*in der zeichnung*), in gewöhnlicher kunstsprache drucker genannt. Göthe ....; im sinne der militärischen kunstsprache. *Athenäum* (1798) 1^2, 21. *auch dänisch* kunstsprog, *schwed.* konstspråk.

KUNSTSPRINGER, *m. für* voltigeur *bei* Campe, *als von ihm, ebenso* kunstspringen *n. für das* voltigieren; *aber das erste schon im* 17. *jh. bei* Stieler 2105, *s. auch* kunstsprung.

KUNSTSPRUCH, *m. wie* kunstsatz, *axioma* Schottel 448^b. *bei* Stieler 2104 *als spruch, redensart aus einer kunst* (*zu* kunstsprache 2).

KUNSTSPRUNG, *m. sprung des voltigeurs.* Campe, *als von ihm, aber schon bei* Schottel 448^a kunstsprünge *pl.;* die ... behauptung eines balletmeisters, er (*Schröder*) werde einen gewissen halsbrechenden kunstsprung, fiocco genannt . . . ihm nicht nachmachen. Devrient *schauspielkunst* 2, 351.

KUNSTSTÄBLER, *m. umdeutung von* constabler *kanonier, im* 17. *jh., z. b.* Hormayrs *taschenb. f. die vat. gesch.* 1838 *s.* 27 (*v. j.* 1684), *tirol. noch im* 18. *jh.* khunst-stabler, *s.* Schöpf 353, *östr. noch heute* Castelli 185. *vgl.* konstabel.

KUNSTSTANGE, *f. stange in der wasserkunst.* Frisch 1, 558^a; *vgl.* kunstgestänge.

KUNSTSTÄTTE, *f. stätte wo die kunst waltet:* die wiege des idealen dramas, die kunststätte welche das schauspiel zum edelsten geschmack . . . erheben sollte, war auf den hund gekommen. Devrient *schausp.* 3, 392.

KUNSTSTEIGER, *m. bergmännisch,* 1) *steiger der die kunstarbeiter* (*s. d.*) *beaufsichtigt, s.* Veith 460. 2) *im österr. bergbau für die kunstarbeiter selbst* (*jener heiszt dann* oberkunststeiger), *s. das.* 460. 307.

KUNSTSTEIN, *m. künstlicher stein, auch* steinmasse *genannt, stuckmarmor aus gips u. ä.; z. b. am neuen Rigaer theater sind zieraten* in kunststein *hergestellt.*

KUNSTSTEMPEL, *m. wie* kunstgepräge, *z. b. ein kunstwerk* trägt den reinsten kunststempel.

KUNSTSTIL, *m.:* der charakter der verschiedenen kunststyle. *Gött. gel. anz.* 1847, *nachr. nr.* 1 *s.* 4.

KUNSTSTIMMUNG, *f.:* das buch ist mehr eine kunststimmung als ein kunstwerk. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 54.

KUNSTSTOLZ, *m. jactantia in literis* Stieler 2178.

KUNSTSTÖREREI, *f. abusus artis, conatus temerarius, tentatio quaestus improbi causa.* Stieler 2174.

KUNSTSTRASZE, *f. künstlich hergerichtete strasze, chaussée, bei* Campe *als von ihm gebildet* (*mit der bemerkung:* Göthe *hat dafür, d. h. für* chaussée, dammweg *und* hochweg *gebraucht*): angenehm überrascht fuhren wir von Arlon nach Luxemburg auf der besten kunststrasze. Göthe 30, 146, *camp. in Frankr.*, 14. *oct.* 1792, *schon* 1791 *führt es* Krünitz 55, 426 *auf als 'ein neues wort, wodurch hr. Campe auf eine glückliche art* chaussee *übersetzt hat'* (*das damals bei uns sehr jung war*). *bildlich:* kapitel sind steinerne bänke auf der langen kunststrasze eines kunstwerks, damit man ausruhe und überschaue. J. Paul *komet* 3, IX.

KUNSTSTREICH, *m. gleich* kunstgriff *nebenbei bei* Ludwig 1088, *gleich* kunststück (*s. d.* 2) *ebenso bei* Rädlein 572^b, *bestätigt durch folg.:* es ist nur ein höflicher kunststreich, dasz Voltaire seine critik (*Miltons*) lieber in dem nahmen der französischen kunstrichter als seinem eigenen vorgetragen hat. Bodmer *vom wunderbaren in der poesie* 13. *es stammt aus der fechtersprache wie* kunstgriff *selbst, s. dort.*

KUNSTSTRICH, *m. experimentum artis* Stieler 2198.

KUNSTSTUBE, *f.*, **KUNSTSTÜBLEIN**, *n.*, *studierstube eines gelehrten mit kunstgerät* (kunst *als wissenschaft*), *im* 16. *jh.:*

dorneben hat Mercurius
ein kunstüblein (*so*) in seinem haus,
um in man ligen sach und sten
sphaeras, astrolabia, globos *u. s. w.*
Thurneisser *archidoxa* 44.

KUNSTSTÜCK, *n. artificium* Stieler 2222, *es gehört aber schon dem* 16. *jh. an* (*s. unter* 3, *a und* kunststücklein), *vielleicht dem* 15.; *auch nl.* kunststuk (*s.* 3), *dänisch* kunststykke, *schwed.* konststycke.

1, *a*) *ausgegangen scheint es von gauklern, zauberern u. ähnl.:* dieses fräulein nun habe ihm . . . etwas in einen güldenen capslein mit auf den weg gegeben, dadurch, so lange er solches bei sich trüge, ihn keine stück- noch büchsenkugel treffen könne. also wären diese fünf schösse alle vorbei gegangen. die räuber hätten noch einmahl geladet, und ihre kunststücke auch an denen kugeln bewiesen (*beim laden ihren hocuspocus damit gemacht*), und davon wäre ihm etwas bange worden. alleine da sie . . feuer auf ihn gegeben, hätte sein fräuliches kunststück vorige probe wiederumb gehalten. Riemer *polit. maulaffe cap.* 138 (1679 *s.* 249), *nachher kurz* die güldne kunst *genannt s.* 250, *wie denn* kunst *selbst auch vom einzelnen kunststücke, kunstgriffe gilt* (*sp.* 2676).

b) *das zauberhafte lebt noch heute nach in* kartenkunststück, taschenspielerkunststück *u. ähnl.* (*vergl.* kunst *als zauberkunst sp.* 2677): 'curieuses kunststück grosz und kleine eyer zu machen'. dieses scheinet einer vollkommenen zauberey zu gleichen, ist aber in der that nichts weniger . . *natürliches zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 530; 'machen, dasz ein dürrer ochse ganz fett scheine'. dieses kunststück gehet wol bei einem alten . . ochsen an . . 531 *u. ö.;*

aus kaffeetassen wahrzusagen —
gut, dasz diesz kunststück nicht auf der akademie
gelehret wird . . . Gotter 1, 80;

keinen wirklichen nebel sahe Achilles nicht, und das ganze kunststück, womit die götter unsichtbar machten, bestand auch nicht in dem nebel, sondern in der schnellen entrückung. Lessing *Laokoon* 138 (*schr.* 6, 455), *es könnte auch heiszen* die ganze kunst (*man beachte das* ganz, *womit eben dem stücke das zauberhafte kritisch abgestreift wird*).

c) *daraus und aus den gauklerkünsten flieszt unmittelbar die heute geläufige bed. als abgeschwächter ausläufer:* bei verstümmelten menschen haben die zehen des fuszes oft kunststücke geübet, die die hand nicht üben konnte. Herder *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*); von kunststücken, die man bei dieser übung zu machen pflegt, war er kein freund. Göthe 26, 336, *von Klopstock und dem schrittschuhlaufen. so* reiterkunststücke (reiterkünste), kunststücke *die ein elephant, ein hund machen lernt.* 'das ist kein kunststück' *sagt einer, wie* das ist keine kunst (*sp.* 2675, *s. dort*), *der die schwierigkeit eines von einem andern ausgeführten stückes nicht anerkennen will, zeigen dasz ers auch kann oder den kunstgriff dazu weisz, denn ein* kunststück *ist was nicht jeder kann, was die andern zu bewundern haben, im schärfsten sinne was sie kaum als möglich begreifen. Daher auch von höheren dingen:* die alten dramatischen dichter wuszten das kunststück, ihre personen auch ohne humor zu individualisiren. Lessing 7, 415; wie schwer und was es für ein spätes kunststück gewesen, willkürliche zeichen, willkürliche sprachlaute zu erfinden. Herder . . . .; was ists denn . . für ein kunststück, die willkürliche . . abstraction der grammatiker in acht partes orationis? *ders. urspr. der sprache* (1772) 165. *so fällt es oft zusammen mit* meisterstück: es kompt immer ein kunst und meisterstück über das ander auf (*in der verbesserung des bergbaus*). Mathesius *Sar.* 70^b, *vgl. bei* Luther *unten* meister- und kunststücklin. *Wie es mit* kunst *völlig tauschen kann, zeigt besonders folgende wendung:* zum warten gehört doch denn eigentlich so viel kunststück nicht. Herder *an seine braut, briefw. Erl.* 1847 1, 144.

2) *die bed.* *kunstgriff*, *künstliches mittel entstand von selbst aus der vorigen, sofern ein solches* kunststück *zu einem bestimmten zwecke dient* (kunststück *ein kunststreich, kunstgriff* Ludwig 1089): also musz man dem schändlichen betrug mit gutem betrug begegnen . . und mit diesem zulässigen kunststuck demselben den hals abstechen. Abele *gerichtsh.* 2, 183 (*cas.* 83), *also das* kunststuck *eigentlich als ein unredliches mittel gedacht, vergl.* 1, *a;* die religion ist bei den geistlichen ein kunststück hoch und grosz zu werden. Schuppius 555; in dem gedichte von der auf ein . . ungewitter folgenden stille hat er (*Brockes*) sich vornehmlich dieses kunststückes beflissen. Breitinger *forts. der cr. dichtk.* 26, *der klangmalerei zur erhöhung der wirkung;*

immer verdank ich es doch in solch unruhiger stunde
meinem seligen vater, der mir als knaben die wurzel
aller ungeduld ausrisz . . . .
sagt, versetzte der pfarrer, welch kunststück brauchte der alte?
Göthe 40, 323 (*Herm. u. Dor., Urania*);

Anna öffnete die hausthür mit einem kunststücke. das lernte ich, wenn ich für unsre kuh auf grasung spät ausblieb, sagte sie. Arnim *Berthold* 226. erziehungskunststücke Schiller 758^a.

3) *aber auch ein* *kunstwerk* *hiesz lange* kunststück, *wie noch nl.* kunststuk. *vgl.* kupferstück 3.

a) *das mag, wie* meisterstück, *mit dem es sich wieder berührt* (Halma 334^b *erklärt nl.* konststuk *mit pièce de maître*), *aus dem handwerke, kunsthandwerke stammen, wo man ein wunderbar gelungenes werk so bezeichnen mochte, vielleicht mit bewusztem anklang an die bed.* 1, *a, denn der begriff des eigentlich unbegreiflichen tritt mit hervor:* was unsäglichen guts wendet nur könig Attalus auf erkaufung derselben kunststück? Fischart, *klost.* 10, 973, *gemälde;*

meine nymf Myrt ist ein kunst-stuck der natur.
Weckherlin 701;

die natur selbs, ihre macht
für der welt augen zu beweisen,
hat als ihr kunst-stück euch erdacht. 503 (*od.* 3, 1, 6);

welche aber (*d. h. die farben*) der Dürer . . in seinen kunststükken nicht bedorft. Schottel 1165; wann kunststück von ausländern gekauft werden. Schuppius 751, *zugleich von werken des gewerbfleiszes;* durch diese innerliche empfindung . . entdecken wir, ohne kenntnis der regeln, was an kunststücken gut oder schlimm ist. König *bei Canitz* (1734) 410;

einst sah er in dem Vatikan
das kunststück Raphaels, das bild des schöpfers an . . .
der Raphael, sprach er, das war ein schlechter tropf,
sein kunststück hat zween grosze flecken. Lichtwer *fab.* 2, 18;

o zeit, beglückte zeit! wo gründlich seltne geister
gott in der creatur, im kunststück seinen meister,
dem spötter aufgedeckt . . . Lessing *schriften* 1753 1, 264
(*Lachm.* 1, 176);

reichen sie (*die nachahmungen*) an die alten, als kunststücke? Herder *fragm.* 3, 91; als kunststück betrachtet. 92; dies kunststück des prosaischen perioden. *krit. wälder* 1, 188; das gröszte kunststück musivischer arbeit gegen den flügel eines schmetterlings gehalten . . Lichtenberg 4, 424.

b) *wie aber das letzte beispiel schon von dem vollen begriffe des kunstwerkes abbiegt zu dem heutigen begriffe* (1, *c*) *herüber, so fortschreitend im folg.:* hier öffnete er ein seitenschränkchen und liesz die gesichtsnerven auf die wundersamste weise nachgebildet erblicken. diesz ist leider, sprach er, das letzte kunststück eines . . gehülfen. Göthe 23, 31; einen blumen strausz zu bilden . . in welchem jeder stein (*edelstein*) nach seiner form und farbe günstig hervortreten und das ganze ein kunststück geben sollte, werth in dem schatzgewölbe eines kaisers . . . zu stehen. 24, 241; die darstellenden . . . hatten den sinn dieser kunststücke zu wol gefaszt . . 17, 255, *von lebenden bildern.*

c) *endlich im ausgesprochenen gegensatze zu* kunstwerk: dasz das genie . . durch behandlung aus allem alles machen und den widerspänstigsten stoff bezwingen könne. genau besehen entsteht aber alsdann immer mehr ein kunststück als ein kunstwerk, welches auf einem würdigen gegenstande ruhen soll. Göthe 25, 104; sie (*die kunstdilettanten*) suchen kunststücke, manieren . . arcana . . 44, 274, *zugleich zu* 2. *selbst geringschätzig:* Herodianus reden sind nur kunststücke der schule. Schlosser *weltg.* 4, 457.

d) *übrigens gibt noch* 1791 Krünitz *an:* '*insbesondere versteht man durch* kunst-stücke *die verschiedenen producte der schönen künste, was man bei den handwerken* waren *nennt*' 55, 426, *vgl. s.* 302 'kunst-waren *oder* kunst-stücke *sind z. b. optische gläser und mathematische instrumente, schöne kupferstiche, gemählde*' *u. s. w., als gegenstände des kunsthandels. und so wol noch heute, ein kunstwerk als einzelnes stück angesehen.*

KUNSTSTÜCKCHEN, *n. ein kleines kunststück, auch ein hübsches, schlimmes o. ä.*

KUNSTSTÜCKEN, *für das gewöhnliche* 'kunststücke machen': die knaben kunststückten (*auf dem eise mit den schrittschuhen*). Oppermann *hundert jahre* 1, 344.

KUNSTSTÜCKLEIN, *n. kunststückchen;* der teufel . . gehet mit eitel lügen und betrügen umb . . das ist sein meister- und kunststücklin. Luther *tischr.* 320 (60, 132 *Irm.*); welche . . . sie emblemata, das ist ein oder angeworfen arbeit und eingeblümete kunststücklin nannten. Fischart *embl., kloster* 10, 940 (*das* eingeblümet *in etymol. spiele mit* emblema); wiewol nun . . die welt . . alte kunststücklein nicht mehr betrachtet. Fronsperger *kriegsb.* 1596 2, 150^a; diese wunderliche kunststücklein. Abele *gerichtsh.* 1, 227 (*cas.* 42), *von der* drechslerischen arbeit *der* inwohner zu Bertoldsgaden; zwar die natur ist bei manchem eine lehrmeisterin, vermag durch hülfe eines hurtigen geistes ein kunststücklein zu thun. Schottel 105, *unglaubliches möglich zu machen.*

KUNSTSTÜCKMACHER, *m. wie sonst* künstemacher.

KUNSTSTUDIUM, *n. studium der kunst, plur.* kunststudien Göthe 29, 279.

KUNSTSTÜMPELUNG, *f. abusus artis* Stieler 2227.

KUNSTSTÜRMEREI, *f. vandalismus* Campe.

KUNSTTADLER, *m. tadelsüchtiger kunstrichter.* Wieland *Idris* (1768) 10.

KUNSTTALENT, *n. talent zur kunst:* das ächte kunsttalent. Göthe 44, 281; das genie, das ausgebildete kunsttalent. 25, 104.

KUNSTTANZ, *m. saltatio artificiosa* Stieler 2256.

KUNSTTÄNZER, *m. saltator elegans. das.*

KUNSTTÄUSCHUNG, *f. täuschung welche die kunst bewirkt, gewöhnlich* illusion *genannt:* wie denn auch die zuschauer, trotz aller erwünschten kunsttäuschung, den schauspieler nicht mit der dargestellten person verwechseln. Dräseke *bei Devrient schauspielk.* 3, 409.

KUNSTTEMPEL, *m. im hohen stile für theater, concertsaal u. ä., wie* tempel der kunst; *vgl.* musentempel.

KUNSTTHÄTIGKEIT, *f. künstlerische thätigkeit:* ernste forderungen auf die höchst mögliche kunstthätigkeit menschlicher natur gerichtet. Göthe 60, 271; unzählige gewerbs- und kunstthätigkeiten. 43, 328; die kunstthätigkeit der Etrusker. Schlosser *weltg.* 3, 139.

KUNSTTHEIL, *m.* 1) *theil des kunstgebietes:* welches zur geschichte des colorits merkwürdig und für diesen wichtigen kunsttheil selbst förderlich werden möchte. Göthe 32, 201; der kunsttheil welchen sie so sehr verherrlicht (*die landschaftsmalerei*). H. Meyer *das.* 37, 342.

2) *theil eines kunstganzen:* annehmen, dasz in jedem gegliederten (organisirten) ganzen ein jeder theil wiederum gegliedert sei und dasz man bei zerlegung der theile ins unendliche immer neue kunsttheile antreffe . . . Kant 2, 413 (*vom j.* 1781), *gleich* organ. *vgl.* kunstmaschine.

KUNSTTHEORETISCH, *adj. zum folg.*

KUNSTTHEORIE, *f. s. z. b. unter* kunstphilosophisch.

KUNSTTHIER, *n. thier mit kunsttrieben, mit kunstfähigkeit, z. b. die spinne, biene.* Herder *ideen* 4, 1 *u. ö.* (*vgl.* kunstinsekt *das.* 3, 4), *von der spinne* J. Paul *friedenpr.* 15.

KUNSTTISCHLER, *m. tischler der kunstarbeit macht:* modellier, ein kunst-tischler, modell-meister. Schmotther 2, 669. Campe. *vgl.* kunstschreiner.

KUNSTTON, *m. kunstvoller ton:* kunsttöne der minnesänger. J. Grimm *meisterges.* 174, ton *im sinne der alten kunst.*

KUNSTTREUE, *f.:* die edle kunsttreue der alten, welche die einmal glücklich gelungene behandlung eines gegenstands nicht oft genug wiederholen konnte. Göthe 30, 259.

KUNSTTRIEB, *m.* 1) *angeborner trieb (instinct) zu kunstthätigkeit. von* kunsttrieben *ist die rede seit dem buche des* Herm. Sam. Reimarus: allgemeine betrachtungen über die triebe der thiere, hauptsächlich über ihre kunsttriebe *u. s. w., Hamburg* 1760, 3. *ausg.* 1773, *dazu, von seinem sohne herausgegeben:* angefangene betrachtungen über die besondern arten der thierischen kunsttriebe, *Hamburg* 1773; schon das thier durch seine kunsttriebe scheidet, verwahrt sich. Göthe 33, 29; die kunsttriebe, die man vorzüglich einigen insekten zu geben gewohnt ist. Herder *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*) *u. ö., im anschlusse an Reimarus, den er anführt;* was hier (*beim thiere*) trieb und kunsttrieb heiszt, ist dort gesunder menschenverstand. Lichtenberg 1, 78.

2) *der geläufige und willkommene begriff ward dann auch auf den menschen übertragen:* die vorurtheile sind so zu sagen die kunsttriebe der menschen. Lichtenberg 1, 186. *eingeschränkt auf schöne kunst:* bei angebornem entschiedenem talent und kunsttrieb. Göthe 43, 323, *hier noch zugleich allgemein, wie in der folgenden stelle;* alle diese fertigkeiten, kunsttriebe, erfahrungen, alle diese schöpfungen der vernunft. Schiller 1005^a; wie frühe oder wie spät sich der ästhetische kunsttrieb entwickeln soll . . 1178^b (26. *ästh. br.*); er (*Zelter*) befand sich in dem seltsamsten drange zwischen einem . . handwerk . . und zwischen einem eingebornen, kräftigen, unwiderstehlichen kunsttriebe, der aus seinem individuum den ganzen reichthum der tonwelt entwickelte. Göthe 31, 158, *der trieb, wie der thierische, als selbstthätig gedacht;* er fieng von weitem an von dem charakter und dem kunsttriebe der Deutschen. Thümmel 5, 178. *endlich noch weiter erstreckt:* es gibt einen philosophischen kunsttrieb, wie es einen poetischen gibt. Schelling *vorl. über d. meth. d. ak. stud.* 116.

3) *anders wol im folg.:* die siebenjährige folge weimarischer kunstausstellungen . . . wodurch denn (*d. h. durch ihr ausschlieszliches fördern des griechischen*) vielleicht auf einige jahre der neue kränkelnde kunsttrieb verspätet worden. Göthe 45, 136 (*'deutsche sprache'*), *die romantik ist gemeint,* trieb *wol als pflanzentrieb, schöszling gedacht.*

KUNSTÜBUNG, *f. artis agitatio* Stieler 65:

> kunstübung, steter fleisz, die machen einen mann,
> der endlich ein poet mit ehren heiszen kann. Rachel 8, 219;

das fabische geschlecht, wie es sich durch kunstübung und vertraulichkeit mit der griechischen litteratur auszeichnete. Niebuhr 2, 9; ich weisz gar wol, dasz viele meiner arbeiten nur als kunstübungen zu betrachten sind. A. W. Schlegel (*morgenbl.* 1845 *s.* 575).

KUNSTUHR, *f. künstliche uhr:* das eines hofmannes gehirn und zustand nichts anders als eine bewegliche kunst-uhr, darinnen ein gedanke und anschlag den andern, wie ein rädlein das ander treibt. Butschky *Patm.* 718;

> weckte zugleich auf dem schrank die flöten beseelende kunstuhr.
> Pyrker *Tunisias* 8, 249.

KUNSTUNTERNEHMUNG, *f.* Göthe 39, 119.

KUNSTURTHEIL, *n. urtheil über kunstwerke, ihren kunstwert:* wenn das kunsturtheil, das zwar wie eine wage immer hin und wieder schwankt, doch an einem tüchtigen kloben (*d. h. wagekloben*) befestigt ist. Göthe 38, 56, *vorher s.* 55 kunstbeurtheiler (*der sammler u. die sein.* 1. *br.*); übung des kunsturtheils. *an Knebel* 1, 249; diese sonderbarkeit des kunsturtheils der alten. *Athenäum* 1^1, 140. J. Paul *ästh.* (1813) 798.

KUNSTVATER, *m. inventor et parens artis.* Stieler 531.

KUNSTVERÄCHTER, *m. osor artium* Stieler 13.

KUNSTVERDERBEN, *n.:* zuletzt darf man auch wol . . . dem misbrauch der kupferstiche einen theil des kunstverderbens zuschreiben, welche den dutzend-mahlern fremde erfindungen häufig zubrachten . . Göthe 39, 113.

KUNSTVERDERBER, *m.:* Bernini, der kunstverderber. Winkelmann 1, 248. Grillparzer *in seinem leben nennt Tieck und Heine* kunstverderber (*Augsb. allg. zeit.* 1872 2962^b). *vergl.* deutschverderber.

KUNSTVEREIN, *m.* 1) *verein zur förderung der kunst, des kunstverständnisses u. ä.* (*noch bei* Campe *fehlend*): dasz kein zweifel übrig bleibt, Mainz werde in dem rheinischen kunstverein sich . . förderlich erweisen. Göthe 43, 338 (*kunstschätze am Rhein* . . 1814), *wo doch ein wirklicher* verein *im heutigen sinne, nach Göthes eigenem eingehenden berichte zu urtheilen, noch nicht vorliegt, nur die Rheinlande in ihrem erneuten kunstleben und kunstverkehr* (*s. d.*) *als zusammenwirkendes ganze so bezeichnet sind* (*vgl. s.* 350 Frankfurt als kunstvermittelnd zwischen dem Ober- und Unterrhein, *s.* 356 eine gesellschaft von kunstfreunden *das.*).

2) *anders, als vereinigung der künste selbst, die zu éinem zwecke zusammenwirken, in dem prolog zur eröffnung des Berl. theaters* 1821, *vom theater selbst, im munde der muse des dramas:*

> in dieser schöpfung, diesem kunstverein,
> wie musz es mir denn erst zu muthe sein! 4, 206.

KUNSTVERFAHREN, *n.:* einen künstler über sein kunstverfahren sprechen hören. Bürger (1829) 6, 118.

KUNSTVERFASSUNG, *f.:* das sie (*die gelehrten*) bemühet sein, alle geheimnüsse der natur zu erforschen, den himmel und die erde in richtiger kunstverfassung zu begreifen. Butschky *Patm.* 380, *auch kanz.* 306, *wissenschaftlicher zusammenhang, system,* kunst *noch als wissenschaft* (*zu* richtig *vgl.* kunstrichtig, begreifen *ist urspr. umfassen*).

KUNSTVERHÄLTNIS, *n.* Herder *zerstr. bl.* 4, 243.

KUNSTVERKEHR, *m. verkehr im kunstleben, im kunstinteresse:* wird sich . . ein zusammenhängender kunstverkehr am Rhein und Main verbreiten . . Göthe 43, 318; ein lebhafter kunstverkehr. 312.

KUNSTVERLAG, *m. verlag des kunsthändlers* Krünitz 55, 301; *vgl. unter* kunsthändler.

KUNSTVERLEGER, *m. kunsthändler* (*mit eigenem verlag*) Krünitz *a. a. o.:*

> behäng ich auch ohn unterlasz
> die kunstverlegerbuden . . .
> Usteri 3, 187 (*des malers sehnsucht*).

KUNSTVERMEHRER, *m. propagator artium* Stieler 2373.

KUNSTVERMÖGEN, *n. mächtige kunstgabe:* indem er die niedrigsten gegenstände und handlungen durch hohes kunstvermögen ebenfalls im groszen styl zu behandeln wuszte. Göthe 46, 6.

KUNSTVERNUNFT, *f. vernunft welche die kunst erst macht:* leider sieht man . . . den hoch- und freisinnigen mann (*Calderon*) genöthigt, düsterem wahn zu fröhnen und dem unverstand eine kunstvernunft zu verleihen. Göthe 45, 118.

KUNSTVERSTAND, *m. kunstverständnis:* mit sachkenntnis und kunstverstand. Göthe 49, 161; kunstverstand konnte ich . . . bei keinem voraussetzen. Thümmel 6, 217.

KUNSTVERSTÄNDIG, *artis peritus, kunsterfahren.*

1) *zu* kunst *im alten sinne:* ihre zeichnungen von (*urweltlichen*) zähnen sind herrlich . . . Sömmering hielt sie für elephantenzähne . . . er schreibt ihnen näher und kunstverständiger darüber. G. Forster *an Merck in dessen briefs.* 1, 367, kunst *wie noch in* kunstausdruck *terminus technicus*, kunstsprache *u. a.;*

> ihr alter er gar bald
> recht kunstverständig schätzte
> und es auf sechzehn setzte.
> Bürger *ged.* 1789 2, 11 (*Europa*).

es kann nur zufall sein, dasz ältere aufzeichnung fehlt, es wird schon dem 16. *jh. angehören.*

2) *zu* kunst *im engeren sinne:* kunstverständige ordnung des gemähles. Butschky *Patm.* 521;

> (*schreibtisch*) welchen . . der kunstverständige schreiner
> zierlich und tüchtig erbaut . . . .
> Kosegarten *dicht.* (1825) 11, 187.

3) *substantivisch,* der kunstverständige (Adelung), *wieder in beiden bedeutungen:* unser freund musz aber auch ein wahrer kunstverständiger sein. Ramler *dichtk. des Hor.* 137; ein feiner geschmack entdecket alsofort durch hülfe der empfindung, was ein kunstverständiger durch den weg einer angestellten untersuchung erkannt hätte. König *bei Canitz* 1727 *s.* 262 (1734 410); auf einiges erwidern des kunstverständigen versetzte Wilhelm . . Göthe 21, 183, *in der* 1. *bed., auf astronomie bezogen;* ich lasse mich aber von schriftgieszern und typographischen kunstverständigen gern des besseren belehren. J. Paul *herbstbl.* (1820) 3, 270, *die die typographische kunst verstehen.*

KUNSTVERSTÄNDNIS, *n. artis peritia:* die aufgabe . . hat er . . . mit so einem reichen kunstverständnis aufgelöst . . . Göthe 29, 169. 44, 16.

KUNSTVERSUCH, *m. versuch in einer kunst* (Campe): dasz aber nun mit ihrem schatten so viel kunstversuche angestellt wurden . . . Herder; jeden morgen erneuern sie ihren kunstversuch. Tieck *nov.* 4, 75.

KUNSTVERWANDT, 1) *subst.:* kunstverwanter, *ejusdem artis studiosus* Stieler 2431, *kunstgenosz* Ludwig 1088, *zu* kunst *im alten wie im neuen sinne* (*vgl.* kunstverständig): allen meinen kunstverwannten, critischen secretarien . . . mit groszmächtigen vleisz und nachsinnen zsammen gflickt. Schwabe *tintenfäszl auf d. titel;* die mehresten müssen es von ihren kunstverwandten erst hören. Lessing 7, 118, *von musikern;* dasz sich kunstverwandten von solchen talenten mühe geben, sein werk auszufeilen. *lit. br.* 14, 270;

> es leben alle kunstverwandten,
> die diesen bau mit aufgeführt! J. B. Michaelis 4, 248,

bei der richtung des neuen schauspielhauses in Leipzig 1766; apprehension gegen kunstverwandte. Göthe 53, 111, *von gelehrten;* brodneid gegen seine kunstverwandten. Knigge *umgang* 3, 120, *von ärzten;* es schmerzte ihn, dasz ein kunstverwandter ihn so gröblich hintergangen habe. Tieck *schr.* 20, 72.

2) *als adj.:* besonders in erst vollendeten werken verräth sich das öl . . . so deutlich, dasz kunstverwandte betrachter gewiss nicht viel vergebliche versuche darum würden verloren haben. Lessing 9, 446.

KUNSTVOLL, *voller kunst, kunstreich u. ä.* (*vgl.* gelårt und kunste vol Rothe *rittersp.* 2607): man . . ist bemühet, auch in diesem, kunstvollen stükke, nemlich der poesis, unsere sprache in eine kunstform gebürlichen einzuschlieszen. Schottel *haubtspr.* 842, *es ist aber nach den worten aus* Rothe *sicher weit älter, auch in der bed. kenntnisreich, wie eben dort;* von der mechanisch-kunstvollen natur. Reimarus *triebe* 13; kunstvolle melodien. Wieland; wendung und ausdruck kunstvoll, ja mitunter künstlich. Göthe 39, 167. *jetzt häufiger als* kunstreich, *das zurücktritt.*

KUNSTVOLLENDUNG, *f.:* während die romanischen nationen . . . einer zweiten kunstvollendung entgegengiengen. *blätter f. lit. unt.* 1846 265.

KUNSTVORSTEHER, *m.* Göthe 43, 354.

KUNSTVORTHEIL, *m. vortheil in der kunstthätigkeit.* Göthe 22, 142.

KUNSTWAARE, *f. kunstsache als gegenstand des kunsthandels, s.* Krünitz 55, 302 (*unter* kunststück 3, *d*), *ein beleg bei* Campe *im verdeutschungswb. unter* consumtion. *auch dän.* kunstvare.

KUNSTWAHR, *im unterschiede von* naturwahr, *bei* Göthe (*vgl. folg.*): sollte nun nicht daraus folgen, dasz das kunstwahre und das naturwahre völlig verschieden sei, und dasz der künstler keinesweges streben solle, noch dürfe, dasz sein werk eigentlich als ein naturwerk erscheine? 38, 150 (*über wahrheit und wahrscheinlichkeit der kunstwerke*); die französischen schauspieler hatten im lustspiel den gipfel des kunstwahren erreicht. 26, 65 (*aus m. leben* 11), *vergl. aus jüngeren jahren* wahr, wahrheit *allein von kunstwerken und bestrebungen z. b.* 39, 341 (*von deutscher baukunst*), *s. auch* kunstnatur.

KUNSTWAHRHEIT, *f. wahrheit im sinne der kunst, s. das vorige:* aber recht behaglich kann uns das werk nicht machen, denn es fehlt ihm die kunstwahrheit als schöner schein. Göthe 38, 129, *es ist zu naturwahr;* und ihnen fehle kunstwahrheit. 130; manieriert und von aller eigentlichen kunstwahrheit und einfalt getrennt. 36, 178; mit mehrerer kunstwahrheit. 179.

KUNSTWALD, *m. stämme zu einem kunstbau gefügt:*

> und der alte stamm gekantet fügt sich . . . .
> einer in den andern. hohes giebels
> neuer kunstwald hebt sich in die lüfte.
> sieh, des meisters kränze wehen droben . . . Göthe 11, 260,

im vorspiel zu eröffnung des weim. theaters 1807 *bei schilderung des aufbaues, der* neue wald, *als* kunstwald, *im gegensatz zu dem vorher erwähnten* alten wald (259) *auf dem gebirge.*

KUNSTWÄRTER, *m. bergmännisch, wärter des kunstgezeugs, der kunst, kunstknecht, s.* Veith 307.

KUNSTWÄSCHE, *f. im wollhandel, eine neuere künstliche wäsche im gegensatz zu der alten einfachen; aber auch die wolle selbst, die kunstwäsche erhalten hat, wird kurz eben so bezeichnet,* so und so viel kunstwäsche, untadelhafte lose kunstwäsche in 3—4 sorten *heiszt es in wollmarktberichten.*

KUNSTWASSER, *n.* 1) *wasser aus der wasserkunst:* man entgegnete ihm, dasz diesz kein natur- sondern ein kunstwasser sei. Göthe 29, 176, *von einer wasserleitung in Rom. bildlich:* muszt du drücken, dasz eine thräne komme, so spare dein kunstwasser. Claudius 4, 75. *das meint wol auch* Stieler 2444 *mit* kunstwasser, *aquae artificiales.*

2) Stieler *gibt aber auch machinae aquae ductoriae, also die wasserkunst selber; vgl.* brunnen *vom wasser wie dem orte wo es quillt, und nd.* nå de kunst gån, *wasser an der wasserkunst holen sp.* 2683 *unten.*

3) *noch anders:* dieses sind kunstwässer, sagte Nüszler. Opitz 2, 289 (*poet. w.* 4, 6), *es sind vorher brunnen, besonders heilquellen aufgezählt mit zum theil wunderbarer wirkung, also* kunst *im gegensatz zur* natur. *auch wol von künstlichen mineralwässern.*

KUNSTWASSERWERK, *n. künstlicher springbrunnen:* die berühmteste (*heisze quelle auf Island*) ist der Geiser, der alle kunstwasserwerke übertrifft. sie springt 60, ja 92 fusz hoch. Cannabich *geogr.* (1825) 107.

KUNSTWEBER, *m. weber der kunstarbeit macht* (*vgl.* kunsthandwerk). *bildlich bei* Thümmel 5, 84. *vgl.* kunstgewebe.

KUNSTWEBEREI, *f. kunstreiche weberei.*

KUNSTWEG, *m.* 1) *methodus,* kunst- *sive* lehrweg Stieler 2455, *wol mit gedanken an* ὁδός, *weg den die wissenschaft weist* (*vgl.* kunstform): auch ist in dem ganzen vierten buche der kunstweg selbst, so viel den richtigen fortgang betrift . . . zum vorschein gebracht. Schottel 117, *von seinem eigenen werke, der lehrweg zur deutschen poesie.*

2) *anders bei* Göthe: da er (*Wallraff*) als ein jüngerer diesem würdigen greis auf dem lebens- und kunst-wege gewiss manche anregung verdankt. 43, 324 (*kunstschätze am Rhein*), *weg zur kunst, zur kunstkenntnis.*

3) *noch anders, gleich* kunststrasze, *chaussée* (*s. dort*): so waren beide ... über die wiesen hin auf die erhöhung gekommen an einen andern wolgebahnten kunstweg. Göthe 21, 171, *im Wilh. M.* 1, 9, *also vor* kunststrasze. *auch bei* Campe.

KUNSTWEIB, *n. kunstreiches weib.* Bürger 157^b.

KUNSTWEISE, *adj.: scientificus,* kunstwiser Diefenb. 518^b, künstwis *nov. gl.* 330^b, *hervorgegangen aus mhd.* künste (*gen.*) wîs, künstewîs, *später auch schon* kunstwîs (Lexer 1, 1781), kunst *als kenntnis, wissenschaft;* der weitberûmpte sentenz Platonis, die gemein sei glückselig, so entweder regieren die kunstweisen oder die regierer die weisheit studieren und liebhaben. S. Frank *moriae encom.* 18^b, *philosophen;* Plutarchi, des aller kunstweisesten griechischen philosophi tractat. Fischart *ehz.* 569 *Sch.; noch* Stieler 2569 *führt* kunstweiser *auf, aber als philologus, mathematicus.*

KUNSTWEISE, *f. kunstart:* ich .. fragte nach den meistern verschiedener bilder, deren kunstweise mir noch nicht bekannt geworden. Göthe 27, 108; zwar hüllt sich Levana in den regenbogenschleier von ihres schöpfers kunstweise. Benzel-Sternau *bei* Campe. *Schon früher in folg. art:* auf schwarze kunst-weise, *ritu magico.* Aler 1254^a, *zu* schwarze kunst.

KUNSTWEISHEIT, *f. weisheit in künsten:* die mancherlei kunstweisheit, die insonderheit Babylon berühmt gemacht hat ... Herder *ideen* 12, 1 (11, 38 *D.*).

KUNSTWELT, *f.* 1) *künstliche welt:* wie unsere erziehung und kunstwelt die wahrheit mit geschwätz und die menschenliebe .. durch .. die falsche höflichkeit ersetzt, d. i. verdrungen hat. Herder (Campe).

2) *die welt der kunst:* sehen wir .. die ungeheuern schritte, welche der talentreiche Rubens in die kunstwelt hinein thut. Göthe 39, 80. *Etwas anders, von éinem kunstwerke, sofern es in seiner geschlossenheit wie 'eine welt für sich' darstellt:* das überirdische der kleinen kunstwelt. 38, 153 (*über wahrh. u. wahrsch. der kunstwerke*), *im gegensatz zur* groszen welt, *vergl.* kleine welt *vom menschen, mikrokosmus sp.* 1092 *fg.*

3) *die welt der künstler, kunstfreunde u. s. w.:* der ... in der gelehrten und kunstwelt rühmlichst bekannt war. Göthe 43, 347;

> ihr seid es, die, was ich und ihr gefehlt,
> dem weiten kreis der kunstwelt nicht verhehlt. 3, 137.

KUNSTWERK, *n. artis opus, seit dem* 16. *jh.; im* 15. *noch* werk der kunst, *artificiatum* Melber *varil.* b 5^a. *auch nl.* kunstwerk, *dän.* kunstvärk, *schwed.* konstverk.

1) *wie* werk *urspr. arbeit ist, so* kunstwerk *kunstarbeit, künstliche arbeit, noch im* 18. *jh., obwol die bed. in den wbb. fehlt:* wenn auch die thiere vernunft hätten ... so würden sie damit doch, ohne erfahrung, unterricht und beispiele, die zu ihren bedürfnissen nöthigen kunstwerke und kunsthandlungen nicht erfinden, noch regelmäszig (*regelrecht*) bestimmen und .. ausführen können. Reimarus *triebe der thiere* (1773) 338; und warum sollten die niederen seelenkräfte nicht eben so wol zu einem gewissen künstlichen bemühen und kunstwerke von natur determiniret sein können (*wie die finger u. ä.*)? 353, *nachher* kunstverrichtungen; nur durch die rede wird auge und ohr, ja das gefühl aller sinne eins und vereinigt sich durch sie zum schaffenden gedanken, dem das kunstwerk der hände und andrer glieder nur gehorcht. Herder *ideen* 4, 3 (9, 148 *D.*). *vgl.* kunstwerkstätte, kunstwerkzeug.

2) *künstliches werk, d. h. gegenstand der arbeit.*

a) *im allgemeinen sinne von* kunst.

α) wenn man etwas schlechthin ein kunstwerk nennt, um es von einer naturwirkung zu unterscheiden, so versteht man allemal darunter ein werk des menschen. Kant 7, 163, *man beachte* werk *und* wirkung *in beziehung gesetzt. doch ist auch von* naturwerk *die rede in beziehung zu* kunstwerk: (*die*) verschiedenheit des geschmacks .. hat ihren unendlichen nutzen sowol in abwechselnder hervorbringung der natur- und kunstwerke, als zu erhaltung des gesellschaftlichen lebens. König *bei Canitz* (1727) 298; das kunstwerk soll ihm (*dem liebhaber*) ungefähr wie ein naturwerk behagen. Göthe 20, 249 (*Wilh. Meister* 8, 7).

β) *daher ohne beziehung auf schöne kunst, an die wir bei dem worte jetzt ausschlieszlich zu denken gewohnt sind:* wir wissen aus menschlichen kunstwerken, dasz eine maschine ein aus mancherlei theilen zusammengefügtes ding sei, wodurch *u. s. w.* Reimarus *triebe* 3, *es ist etwa an eine uhr, ein uhrwerk gedacht;* die gerühmten kunstwerke einer Semiramis. Herder *ideen* 12, 1 (11, 39 *D.*); *von einem ringe, der als erkennungszeichen dienen soll:*

> leicht
> täuscht eines kunstwerks ähnlichkeit. Gotter 2, 234,

als gegensatz ist ein natürliches, angebornes kennzeichen gedacht; wol flocht es (*Züseli*) auch niedliche körbchen mit allerlei kunstwerken für sich, denn eigentliche arbeit duldete der alte korber (*bei dem sie* korben *lernt*) am sonntag nicht. Gotthelf 10, 177.

γ) *auch auf arbeiten von thieren übertragen* (*vgl.* kunsttrieb): wenn die thiere in ihren kunstwerken gestört werden, so suchen sie wol den schaden .. zu flicken .. oder gar ein neues werk zu machen. Reimarus 176 *u. ö.;* die kunsttriebe, die man vorzüglich einigen insekten zu geben gewohnt ist, aus keiner andern ursache als weil uns ihr kunstwerk enger ins auge fällt und wir dasselbe schon mit unsern werken vergleichen. Herder *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*).

δ) *sogar auf die naturdinge selber* (*vergl. unter* kunst *spalte* 2680 ε): zwei triebe der natur werden schon bei der pflanze sichtbar .. und das resultat derselben sind kunstwerke, an welche schwerlich das geschäft irgend eines .. kunstinsekts reicht: es ist der keim und die blume. Herder *das.;* wie die pflanze darauf arbeitet, das kunstwerk der blume, als des geschöpfs krone, hervorzutreiben .. 4, 2 (143), *was doch zugleich in das folgende übergeht.*

b) *zu* kunst *im engeren, höheren sinne,* kunstwerk *ein werk der schönen kunst.*

α) *im engsten sinne von werken der bildenden künste:* desgleichen könig Franciscus in Frankreich, wie hoch er es geehret, sicht man an den kunstwerken zu Madrill. auch wie ehrlich sie könig Hainrich in Engelland gehalten, hab ich .. an den kunstwerken der berûmtesten maister, deren ganze säl voll im schlosz zu Londen vorhanden, wargenommen. Fischart *zu Stimmers bibl. fig., klost.* 10, 973, *vgl.* kunststück, *das lange in gleichem sinne galt;* die reise gewährte eine grosze ausbeute .. an menschenkenntnis, gegenden, kunstwerken und kunstresten. Göthe 32, 91.

β) *noch weiter verengt und zugespitzt zum höchsten begriffe von* kunst: da indes unter den aufgegrabenen antiken sich stücke sowol von der einen als von der andern art finden, so wünschte ich, dasz man den namen der kunstwerke nur denjenigen beilegen möchte, in welchen sich der künstler wirklich als künstler zeigen können, bei welchen die schönheit seine erste und letzte absicht gewesen. Lessing *Laokoon* 1766 *s.* 104 (6, 436 *L., vgl.* 8, 18). *man sagt in diesem sinne* ein wahres, echtes, reines kunstwerk *o. ä.* (*auch blosz* kunstwerk *mit hervorhebendem tone*): indem ein ächtes kunstwerk, so wie ein gesundes naturproduct, aus sich selbst beurtheilt werden soll. Göthe 38, 254. *auch dafür galt übrigens früher* kunststück.

γ) *man erstreckte aber den begriff im* 18. *jahrh. über die bildende kunst hinaus auf dichtwerke, da man ja die dichtung überhaupt seit Bodmer und Breitinger im lichte der malerei, seit Winkelmann im lichte der bildenden kunst im engsten sinne anzusehen gelernt hatte:* seitdem das wort kunstwerk auf die darstellungen der poesie angewandt wird (*vgl. u.* kopfwerk). Klinger 12, 261; so wäre ... zu erklären, dasz der französische Gil-Blas ein kunstwerk, der deutsche dagegen ein naturwerk sei. Göthe 45, 246 (*vergl. dazu* kunstwahr); bei der herausgabe dürfte man jedoch an keine reduktion (*des deutschen G.*) denken, denn ein eigentliches kunst- und geschmacks-werk liesze sich nicht daraus bilden. 247 (*man bemerke* bilden); so wurde er der gröszte künstler in unserer literatur, und alles was er schrieb wurde ein abgerundetes kunstwerk. H. Heine *zur gesch. der neuesten deutschen lit. Paris u. Leipz.* 1833 *s.* 110, *von Göthe.*

c) *dieser verengte höchste begriff von* kunstwerk *wurde von seiner spitze aus überhaupt wiederum erweitert, auf alles höhere menschliche thun erstreckt.*

α) *von der dichtung aus auf alles schriftwesen:* Winkelmanns styl ist wie ein kunstwerk der alten. 'gebildet' in allen theilen (*d. h. wie ein bildwerk*), tritt jeder gedanke hervor und stehet da *u. s. w.* Herder *krit. wälder* 1, 13; (*Lessings*) Laokoon steht wie ein philosophisches kunstwerk da, das der künstler mit fleisz unvollführt gelassen, damit man sich erinnere dasz man ihn nicht mehr habe. *zerstr. bl.* 2, 413;

> der schätze, die der denker aufgehäufet,
> wird er in euren armen erst sich freun,
> wenn seine wissenschaft, der schönheit zugereifet,
> zum kunstwerk wird geadelt sein.
> Schiller 25^b, *die künstler.*

β) auf anderes menschliches thun und werk: hätte man alle diese öffentlichen feierlichkeiten (*bei der königswahl und krönung in Frankfurt*) von anfang bis hierher als ein überlegtes kunstwerk angesehen, so würde man nicht viel daran auszusetzen gefunden haben. Göthe 24, 301 (*dicht. u. wahrh.* 5. *buch*); die römischen gesetze bewundert man, und musz sie gleich den griechischen kunstwerken bewundern, weil ein jedes derselben einen einzelnen fall zum grunde hat .. man spricht täglich davon, wie nachtheilig dem genie alle allgemeine regeln und gesetze sein (*in der kunst*) ... und dennoch soll das edelste kunstwerk unter allen, die staatsverfassung, sich auf einige allgemeine gesetze zurück bringen lassen . . und sich . . im grundrisz und im durchschnitt auf einem bogen papier vollkommen abzeichnen lassen .. Möser *phant.* (1778) 2, 16; so musz doch jeder kenner das faustrecht des 12ten und 13ten jahrhunderts als ein kunstwerk des höchsten styls bewundern. 1, 317. *vergl.* politischer, pädagogischer künstler *sp.* 2709, der ästhetische staat Schiller 1182^{a}.

γ) endlich auf den menschen selbst:

es darf der mensch von herzensgrund nur wollen,
mit muth sich schlieszen an die muthgen brüder . . . .
die höchsten würden steigen zu ihm nieder,
er kann des lebens kunstwerk grosz vollenden.
Fr. Schlegel *ged.* 1809 *s.* 54;

die höchste schönheit, die der mensch erreichen kann, ist, dasz er alle leidenschaften in sich zu einem kunstwerk verarbeitet ... zu bedauern ist es aber, wenn die menschen .. meinen, sie bearbeiten ihre leidenschaften und empfindungen zu einem kunstwerk, wenn sie blosz bemüht sind einen roman aus ihrem leben zu machen ... *Athenäum* 3, 210. 211.

3) *aber auch noch anders wurde* -werk *gefaszt.*

a) kunstwerk *als künstliches getriebe u. ä.:*

wie ein strom im gebirge, kunstwerke zu treiben, hinabflieszt.
Zachariä *phaeton* 1, 130 (*ged.* 1761 299),

werk *wie in* uhrwerk, triebwerk, räderwerk, wasserwerk, *vgl.* kunst *selbst als künstliches getriebe, maschine, und besonders als* wasserkunst *sp.* 2683.

b) dasselbe übertragen auf einen lebendigen organismus (*der selber als* maschine *bezeichnet ward, s.* kunstmaschine):

welch zartes kunst-werk sich in ihm beständig reg't,
wodurch er fühlet und empfindet. Brockes 3, 37,

als übersetzung des franz. un délicat organe *s.* 36.

c) und noch anders, kunstwerk *gleich* kunststück (*s. d.* 1. 2):

ei maintenirt die sach (*ihr* cavaliers), und stürmt eh alle welt,
als braven damen soll das kunstwerk sein gefällt (*hingefällt, entrissen*),
mit augen, euch zu trost und gunst, nicht frei zu funkeln . . .
Logau 2, 1, 37 *s.* 12.

das ist wie umgekehrt kunststück *gleich* kunstwerk *gall.*

KUNSTWERKER, *m. artifex.* Stieler 2558. *nl.* kunstwerker *ist mechanicus u. ä.*

KUNSTWERKLEIN, *n. kleines kunstwerk:* baweten und zimmerten viel kleine sinnreiche automata, das ist selbsbewegliche kunstwerklin ... Fischart *Garg.* 193^{b} (*Sch.* 357).

KUNSTWERKSTÄTTE, *f. werkstätte, arbeitstätte für kunstarbeit:* der fuchs, der hamster ... haben ihre unterirdische kunstwerkstätte. Herder *ideen* 3, 6 (9, 125 *D.*).

KUNSTWERKZEUG, *n. werkzeug, arbeitszeug für kunstarbeit:* so sind ihnen (*den thieren*) auch allerlei kunstwerkzeuge von mutterleibe an zugegeben, da (*während*) wir menschen fast nichts als die bloszen hände, statt aller kunstwerkzeuge, bekommen haben. Reimarus *triebe* 289. 354 *u. ö.;* alle diese kunstwerkzeuge, gehirn, sinne und hand . . . Herder *ideen* 4, 3 (9, 148 *D.*); wer den alten nicht allein in der art ihrer (*dicht.*) productionen, sondern auch mit ihren kunstwerkzeugen nacheiferte, würde aus seiner sphäre als litterator herausgehen. Fr. A. Wolf *mus. der alterth. wiss.* 116. *nl.* kunstwerktuig *instrument, maschine.*

KUNSTWERT, *m. wert nach der kunst gemessen, künstlerischer wert:* man gedenke an das .. prächtige der gothischen stücke, welche um deswillen, dasz sie nach einem besondern zeitgeschmack gearbeitet sind, ihren kunstwerth nicht verloren haben. Möser *phant.* 1, 260; mangel an raum, wechsel der wohnung . . . vermindern oft den kunstwerth in den augen des besitzers. Göthe 43, 314; der treppenraum zeigt eine menge portraite von sehr verschiedenem kunstwerth. 328. *auch dän.* kunstvärd.

KUNSTWESEN, *n.:* Georg Agricola (*schriftsteller über das bergwesen im* 16. *jahrh.*) . . hatte . . das glück, in ein abgeschlossenes . . . natur- und kunstwesen einzutreten. Göthe 53, 160, *d. h. das bergwesen, zu* kunst 3, *s. sp.* 2678 *mitte;* sie würden z. b. alle vierteljahr sich eine woche von der lit. zeitung ausbedingen und das kunstwesen darin vornehmen. Schiller *an Göthe* (1853) 2, 348; das kunstwesen, das durch ihn (*Göthe*) in Deutschland verbreitet wurde . . . das einer politischen regeneration unseres vaterlandes entgegenwirkte. Heine *zur gesch. der neu. lit. in D.* 114.

KUNSTWIDRIG, *der kunst zuwiderlaufend, schädlich* (Campe): gegen alle diese kunstwidrigen gespenster. Göthe 26, 145.

KUNSTWILLIG, *expeditus et facilis in arte* Stieler 2538.

KUNSTWINDE, *f. bergmännisch, winde die zum kunstgezeuge gehört.* Adelung.

KUNSTWINKEL, *m. s.* kunstkreuz.

KUNSTWIRKEN, *n. künstlerisches wirken:* beide gelangten .. kaum zu dem eigentlichen behagen des kunstwirkens. Göthe 39, 78; die einflüsse .. gaben der zweiten hälfte seines kunstwirkens mehr lebenswärme. Devrient *schauspielk.* 3, 378.

KUNSTWIRKUNG, *f. künstlerische wirkung:* um kunstwirkungen zu erzwecken . . Göthe 52, 338. *anders bei* Stieler 2554, *praxis, d. h. wirkende ausübung der wissenschaft* (kunst).

KUNSTWISSENSCHAFT, *f.* 1) *kenntnis einer kunst:* als ist ihme auferlegt worden . . einem anderen, zu welchem sein vertrauen stehet, obgemelte kunstwissenschaft zu vertrauen und zu offenbaren. Abele *gerichtsh.* 2, 68, *es handelt sich um die* geheimkunst, den krebs zu curiren.

2) *wissenschaftliche kunstkenntnis:* dasz es leute gebe, die bei einer münze das mechanische der kunst richtig im auge haben, und (man nenne dieses nun kunstwissenschaft oder kunstgeschmack) von ihnen als geprägen urtheilen .. Herder *krit. wäld.* 3, 31.

3) *die wissenschaft der kunst:* (*wie Winkelmann*) blosz der kunstwissenschaft .. wegen nach Rom eilte. *ders. Adrast.* 6, 43.

KUNSTWORT, *n. terminus technologicus* Stieler 2579, Schottel 432^{a}, *jetzt* terminus technicus, *dem man wieder vor dem guten deutschen worte entschieden den vorzug gibt, von dem umständlicheren* kunstausdruck *abgesehen. auch nl.* kunstwoord (*und* kunstwoordenboek *technolog. wörterbuch*), *dän.* kunstord, *schwed.* konstord. *s. auch* kunstsprache.

1) *zu* kunst *wissenschaft, schulwort der wissenschaft:* nun wäre zwar dieser mangel (*der muttersprache*) bei denen logischen und metaphysischen kunstwörtern noch in etwas zu verschmerzen .. Leibnitz *unvorgr. ged.* § 11 (Wack. *les.* 3^{1}, 997); philosophische kunstwörter. *vorr. zu Günthers ged.* a 5^{a}; die kunstwörter des disputierens zu lernen? wohl! sie müssen also wissen, dasz weder barbara noch celarent den statum — 'ich möchte toll werden!' Lessing 1, 220 (*d. j. gel.* 1, 2); so hat der grosze lehrer Deutschlandes hr. Christian Wolff ... es glücklich gewaget, alle die lateinischen kunstwörter, die bisdaher abergläubisch für geweyhet angesehen worden, mit guten deutschen wörtern zu verwechseln. Breitinger *forts. d. cr. dichtk.* 222; daher sollte man die lateinischen kunstwörter des Donatus beibehalten ... J. Paul *ästh.* § 84 (1813 *s.* 684); überdiesz sind die griechischen ausdrücke (*συγκρίνειν und διακρίνειν bei Plato*) kunstworte, welche .. Göthe 53, 21; auf diese weise wird jenes wort (zerstreuung, dispersion) herangetragen, bis es endlich .. aufgeschnappt und zum kunstworte gestempelt wird. 54, 206, *d. h. mit dem amtsstempel der schule versehen* (*vgl.* 4 *am ende*), *in der optik;* es macht in der gesellschaft nichts lächerlicher, als wenn man ein fremdes, ein kunst-wort falsch anwendet. 17, 48 (*wahlverw.* 1, 4); das kunstwort wahlverwandtschaften . . . 55, *in der chemie;* mit jenen ... philosophischen kunstworten ... womit die kirchenväter .. sich das unaussprechliche zu verdeutlichen ... gesucht haben. 26, 276. *die erste bed. wissenschaft hat sich für* kunst *darin am längsten gehalten.*

2) *zu* kunst *in der zweiten bed., wo denn auch das handwerk, im höheren tone wenigstens, seine* kunstwörter *so gut hat wie die mechanik oder andere höher oder tiefer stehende* künste (*z. b. der taschenspieler*). *z. b. in der baumwollenmanufactur:* alsdann wird das längere und feinere theil derselben (*der baumwolle*) mit einem stumpfen messer bänderweise (das kunstwort heiszt ein schnitz) abgenommen .. Göthe 23, 53; wenn während der arbeit das gewebe kräftig angespannt wird (das kunstwort heiszt dämmen) . . 65. *von toilettenkunst:* wir würden ihn (*den anzug*) beschreiben, wenn wir nicht in den kunstwörtern so erschreklich unerfaren wären. Hermes *Soph. reise* 4, 502. *von turnkunst:* nur zwei kunstwörter habe ich

aus diesem wortspeicher (*Fischarts Gargantua*) entnehmen können: 'heuschreckensprung' und 'arm durchschleifen', denn 'barlaufen' und 'zum ziel schocken' hatte ich auch ohne ihn noch aus der volkssprache. Jahn *turnkunst* (1816) xxxii.

3) *zu* kunst *im engsten sinne, auch von ästhetik, kritik u. ä.,* kunstwörter *solche wörter, deren sich 'die künstler und kunstrichter' bedienen, 'wenn sie von kunstsachen reden'* Sulzer *theorie* (1793) 3, 107^a: kauderwelscher könnte Crispin in der komödie, wenn er sich für einen mahler ausgiebt, die kunstwörter nicht unter einander werfen, als hier geschehen ist (*durch hrn. Klotz*). Lessing 8, 30; die lust ... alles ... zu dramatisieren. was dieses kunstwort (denn ein solches war es, in jener productiven gesellschaft) eigentlich bedeutete, ist hier auseinander zu setzen. Göthe 26, 237; da musz ich sie noch ein kunstwort lehren, mit dem weit zu reichen ist. scharmant! allerliebst! das könnten sie .. auch von einer florschürze .. sagen. nein, wenn sie etwas erblicken .. sehen sie es steif an und rufen: ach was das für einen 'effect' auf mich macht! es weisz zwar kein mensch was sie eigentlich sagen wollen ... 14, 23 (*triumph d. empf.* 2); die offensive critik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen .. einen herumnehmen ... einen versohlen, bürsten ... Lichtenberg (1800) 1, 274.

4) *übrigens sind die kunstwörter seit lange vielfach nicht gut angesehen, nicht blosz von kirchlicher seite:* sollen kunstworte brünstig machen, oder menschenworte göttlich? H. Müller *erquickst.* 399, *sondern auch blosz menschlich, von gewissen geistern wenigstens, und nicht blosz solchen wie Werther* (*s. a. e.*), *während sehr viele in ihnen ein besonderes heil sehen* (*z. b.* Sulzer *a. a. o., der auf die folgenden beschuldigungen eine antwort gibt* *)): sind wir dadurch gebessert, dasz wir unser gedächtnis oft mit einer unzähligen menge von regeln und kunstwörtern überladen, die unsern verstand strotzender, aber nicht stärker und gesünder machen ...? ist die kenntnis der philosophie nur die kenntnis der sätze und kunstwörter, die unsre lehrer aufgebracht haben, und die nach wenigen jahren mit ihnen wieder verschwunden sein werden? Gellert 5, 136. 137 (*von den fehlern der studier. u. s. w.*);

> kunstwörter müssen dann der dummheit blösze decken.
> Lessing 1, 182 (*an hrn. Marpurg*).

es ist um ein aufgeschnaptes kunstwort eine schöne sache ... 6, 102; so sehr die seinige (*hypothese*) mit willkürlichen begriffen und kunstwörtern ausgestopft war .. Göthe 33, 87; der fürst fühlt in der kunst, und würde noch stärker fühlen, wenn er nicht durch das garstige wissenschaftliche wesen und durch die gewöhnliche terminologie eingeschränkt wäre. manchmal knirsche ich mit den zähnen, wenn ich ihn mit warmer imagination an natur und kunst herumführe und er ... mit einem gestempelten (*vgl. unter* 1) kunstworte drein stolpert. 16, 114 (*Werther* 1774 *s.* 144).

5) *im plur. ist, wie die beispiele zeigen, die eingeführte unterscheidung von* worte *und* wörter *keineswegs eingehalten, nur dasz das zweite vorwiegt. aber auch* Göthe, *und noch im* 19. *jahrh., brauchte auch das erste, selbst nahe beim zweiten, ohne unterschied:* jetzt müszte ich sie mit schrecklichen kunstworten hinhalten, die ihnen doch keine vorstellung gäben. 17, 55; ich läugne nicht ... dasz die seltsamen kunstwörter demjenigen, der nicht durch sinnliches anschauen, durch begriffe mit ihnen versöhnt ist, beschwerlich, ja lächerlich werden müssen. 56 (*wahlv.* 1809 1, 89, 1. *th.* 4. *cap.*).

KUNSTWÖRTELEI, *f. wie* kunstwörterei (*vgl. folg.*): meist durch solche kunstwörtelei ist sein bombastischer stil gedunsen. Voss *antisymb.* 2, 262.

KUNSTWÖRTELN, *mit kunstwörtern um sich werfen, in* Klopstocks *ode der genügsame vom j.* 1796, *da ist von einer philosophie die rede, die* das licht .. kunst-wörtelnd umdünstet.

KUNSTWÖRTEREI, *f. gerede in kunstwörtern:* zwischen philosophischer kunstwörterei und wahren gedanken keinen unterschied finden ... Klopstock 12, 128 (*gel. rep.* 1774 *s.* 141).

KUNSTWUNDER, *n. opus admirabile, divinum* Stieler 1391, *ein 'wunder von kunst', wunderbares kunstwerk. etwas anders, als wunder von kunstleistung, wunder das die kunst möglich macht:* überlegen wir nun das vorgesagte, dasz das bild nur durch eine art von kunstwunder seiner vollendung nahe gebracht werden konnte .. Göthe 39, 124 (*abendm. von Leon. da Vinci*).

KUNSTZAHN, *m. künstlicher zahn.* J. Paul *anh. zu Tit.* 1, 102.

KUNSTZEICHNEN, *n. zeichnen zu kunstzwecken, im gegensatz zu gewerblichem zeichnen; auf kunstschulen wird* kunstzeichnen *getrieben.*

KUNSTZEICHNUNG, *f. künstlerische zeichnung.*

KUNSTZEIT, *f. kunstperiode:* an dem Elgin'schen pferdekopf, einem der herrlichsten reste der höchsten kunstzeit. Göthe 50, 109, *das* höchste *gehört zu* kunst, *'zeit der höchsten kunst'.*

KUNSTZEITUNG, *f. zeitungsblatt für kunst und kunstleben. kurz vor* 1800 *noch vom einzelnen blatte:* auch jetzt wurden wieder zusammenkünfte gehalten (*von der Augsb. kunstakademie*), prämien öffentlich ausgetheilt, kunst-zeitungen ausgegeben .. Krünitz 55, 129, *das ist eig. gleich* kunstnachrichten, *s. d.*

KUNSTZEUG, *n. gleich* kunstgezeug (*s. d.*): möge das hauptkunstzeug so glücklich gerathen als das interimskunstzeug (*am Ilmenauer bergbau*). Göthe *an Voigt* 133.

KUNSTZIER, *f. kunstgerechte schönheit oder vollkommenheit:* nunmehr aber ist alle ungrundrichtigkeit, zufoderst in der hochteutschen mundart aufgehoben, welche billich ein jedweder nach vermögen in rechte und weitere kunstzier einzukleiden bemühet sein soll. Schottel 175 *u. ö., das* einkleiden *zeigt dasz an künstlerischen schmuck gedacht ist, vgl. folg. und* kunstzierlich.

KUNSTZIERDE, *f. kunstschmuck:* eingehauene, auch an und zugesetzte kunstzirden und kronseulchen. Fischart *emblemata, vorber.* (*klost.* 10, 940), *von zieraten in baukunst. natürlich auch* kunstzierat, *was im grunde dasselbe wort ist.*

KUNSTZIERLICH, *adj. zu* kunstzier (*s. d.*): kunstzierliche wörter. Neumark *neuspross. palmb.* 113; *als adv.:*

> er konde auch manchen guten danz
> kunstzierlich schneiden her. v. Birken *gesprächsp.* 76.

KUNSTZIMMER, *n. museum* (*d. i. studierzimmer*). Comenius *orbis pictus* 1, 200, 'wo der kunstliebende student ... sitzet dem kunstfleisz ergeben'.

KUNSTZUBEREITUNG, *f.:* alle diese himmelskörper sind rohe massen ohne organisation und geheime kunstzubereitung. Kant 6, 98, *das wort sollte wol dem gelehrten ausdrucke zur erklärung und vertiefung dienen, vgl. aus* Kant *u.* kunst *sp.* 2713.

KUNSTZWANG, *m. künstlicher zwang, oder zwang zum künstlichen:* des menschen natürliche eigenschaft wird in vertraulicher gesellschaft, als bei der sich kein kunst-zwang findet, am besten erforschet. Butschky *Patm.* 409.

KUNSTZWECK, *m. finis artis* Stieler 2668: wobei er .. mehr auf die .. ausführung als auf die höheren kunstzwecke sah. Göthe 38, 75; ich sehe hier überall den kunstzweck, die glieder zierlich .. erscheinen zu lassen. 96.

KUNSTZWEIG, *m. einzelne richtung der kunst, kunstfach:* belebt dadurch einen in der naturgeschichte sehr nothwendigen kunstzweig, die genaue nachbildung organischer wesen. Göthe 43, 376; er ätzte .. und setzte diesen kunstzweig bis in seine spätesten jahre fort. 24, 246; das oratorium Mose, von welchem aus man eine neue epoche für diesen mächtigen kunstzweig datiren wird. *music. zeitung* 1846 *s.* 365.

KUNT, *s. unter* kund, können, kommen (*sp.* 1629), kummet.

KUNTE, *f. veretrum.*

1) *in mitteld. vocc. des* 15. *jh. wird* veretrum *glossiert z. b. in einem hs. Bresl. voc. mit* 'kunte *vel* pitte', *in einem wol rheinischen* (*nr.* 8) *bei* Dief. 612^a *mit* kunte, *in einem gleichen das.* 'pute *vel* kyntte', *das lat. wort ist aber ebend. nur virga virilis,* eins mannes scham *u. ä., und dazu stimmt* pynte *veretrum das. in einem andern gleichfalls rhein. gefärbten voc.* (*auch nov. gl.* 379^a), *denn* pint *ist nd. noch penis* Dähnert 349^b.

2) *der eine der md., rhein. vocc. aber* (*nr.* 8) *gibt auch für vulva* cunnte Dief. 633^a; *schon im 'andern Morolf'* 292, *der wol eben auch rhein. ist, zum nrh. neigend,* ein rûwe kunt. *ebenso noch westf.* kunte (*brem. wb.* 2, 898), *ferner mnl.* conte *vulva hor. belg.* 7, 20^b, *auch altfries.* kunta Richthofen 881^b, *ostfr.* kunt Stürenb. 129^a, *nordfries.* cunte Outzen 173. *Dann, was ihm vorgeschichtliches alter sichert, überseeisch, nordisch: dän. dial.* kunte, kunt, *schwed.* kunnta *f.* Rietz 365^b, *norwegisch* kunta Aasen^2 397^a, *isl.* kunta Biörn 1, 482^b. *endlich engl.* cunt, *altengl.* cuntte *vulva* Wright *vocc.* 186^b, cunte 208^a, *auch* counte Stratm. 131.

3) *im englischen öffnet sich auch der weg rückwärts:* queint, *pudendum muliebre* Halliwell 657^a, *altengl. und noch nordengl.*

---

*) *er meint: "man hat so wenig ursache sich über die kunstwörter zu beklagen, dasz man vielmehr ihre anzahl so lange vermehren sollte, bis jeder in der theorie und ausübung der künste vorkommende klare begriff sein wort hat."*

(*s. unter* queme 3 *s.* 657^a, *auch das* quinter *a two-year-old sheep* 659^b *erklärt sich vielleicht daher, zum begatten reif?*), *also* ku- *entstanden aus* qui- *oder* que- *wie so oft* (*s. sp.* 1625). *Spuren davon und bestätigung zeigt auch das md. und hd. in* quintipse *f. die weibliche scham* Bernd *Posen* 231, *der es auch schles. nennt, henneb.* Reinwald 1, 125, *westerw.* quintipsen *futuere* Schmidt 154, *das alte* quinte *mit einer spielenden endung verstärkt* (*vgl. holst.* en olen quidips *gleich nichts!* Schütze 3, 261, quidipse *frauenzimmer* Kindleben *stud.* 170, fidipse *f. weibermütze* Bernd *Posen* 59, *brem. wb.* 1, 385). *und im* 16. *jh. oberd. oder rhein. ähnlich umgedeutet* quinterne *f.* (*eig. eine leier o. ä., vgl.* geigen *obsc.*): als wann . . . ein vierzig baurenmeidlin auf der Alb stro in leimen (*lehm*) tretten, das ihnen das leimwasser zur quinternen hinauf stritzet. Fischart *Garg.* 55^b (*Sch.* 90).

4) *bedeutsam ist ferner eine nebenform mit einfacherem auslaute, nd. nl.* kutte *vulva, mnd.* cutte Dief. *n. gl.* 124^a, *schwed.* kuta, kutta, *altengl.* kutte (*das genauere s. unter* kotze *meretrix* 3, *b*), *und wieder auch mit dem anlaute von engl.* queint *gut ahd.* quiti *vulva Nyerup* 231, *sodasz das* -n *dem stamme nicht wesentlich ist. Dazu aber tritt nahe* (*schon von* Bernd *Posen* 414 *verglichen*) *goth.* qviþus *m. bauch, mutterleib, und ebenso zu der form mit* -n (quinte) *das lat.* venter, *wenn dessen* v- *wirklich urspr. ein* gv- *war* (J. Grimm *Germ.* 1, 133, *vgl.* keck I, *c*), *vgl. preusz.* weders *bauch, litt.* wédaras, *das wie in die mitte tritt zwischen* qviþus *und* venter, *zugleich an lat.* uterus *erinnernd.*

5) *zu erinnern und zu fragen bleibt freilich noch.*

a) *auffallend ist die störung der lautverschiebung im auslaute, ahd.* quiti *neben nd.* kutte, *wie md.* kunte *neben nd.* kunte; *sie kann aber der einheit beider nichts anhaben, zeigt sich doch oberd. das* -t *auch in* quinterne *und in* kunter *penis* (*s. dort* 2, *e*, *α*). *auch* qviþus *stimmt im auslaute nicht, wol aber zu* venter.

b) *die bedeutung macht der einheit keine schwierigkeit. dasz* kunte *zweierlei sachlich so verschiedenes, ja entgegengesetztes bedeutet, wie unter* 1 *und* 2, *zeigt dasz der ausdruck urspr. ein allgemeiner, vermutlich schamhafter, schonender war, und dazu schickt sich die bed. von* quiþus, venter *durchaus. noch jetzt wird in kinderstuben* bauch *so gebraucht* (*vgl. z. b.* bauchborn *unter* fudbrunne), *und ebenso war mhd.* wambe, *d. i. bauch auch vulva* (*sumerl.* 20, 16), *wie* wempel *n., s. wb.* 3, 478^b. *hat doch* kunte *im nnl.,* kont *f., die bed. podex gewonnen, wie* fud, fut, *eig. vulva, denselben übergang machte* (4, 363), *auch im norw.* (4, 1061).

c) *der form halber ist noch das* kynte *u.* 1 *fraglich, ob* künte *oder* kinte *gemeint ist. das erste, an sich denkbarer, wäre gestützt durch den anklang von* künne *gleicher bed.* (*auch fem.*) *sp.* 2665 *u. g, das im ursprung zwar ihm fremd ist, doch aber darauf wirken konnte. dem andern kann das* pynte; pint *u.* 1 *zur stütze dienen* (*auch altengl.* pyntyl *veretrum* Wright *vocc.* 184, *ags.* pintel *virilitas* 65^a), *das überhaupt mit seiner nebenform* pute *einen eignen anklang an* kunte *und* kute *bietet. wäre das verhältnis beider wie zwischen* ἵππος *und* equus, p- *aus* kw- *geworden? vgl.* Curtius *gr. et.*^{2} 400.

KUNTER, *m. gleich* kummeter, *kummetmacher, wie* kunt *gleich* kummet (*sp.* 2611), *östr.* 15. *jh.:* tuchscherer, kunter, wagner. *font. rer. austr.* II. 7, 11 (Lexer 1, 1782).

KUNTER, KUNDER, *n. ungethüm u. ä., ein mhd. häufiges wort, das noch im* 16. *jh. galt, im bair. gebiete noch jetzt.*

1, *a*) *zur form ist zu erinnern, dasz nicht* kunder *das echte ist, wie die wbb. und die herausgeber oft ohne not und gegen die hss. ansetzen.* kunter *oder* chunter *steht z. b. Rol.* 223, 22 (*im wb. ohne weiteres in* kunder *umgeschrieben*), *Serv.* 1954 (*ebenso*), Berth. 478, 24 *Pf., auch* 303 *Kl.; in hss., von den herausg. geändert,* Thom. *welsch. gast* 13293 (*in A, s.* Grimm *R. Fuchs s.* 384), Veld. *En.* 168, 34. 39; *s. auch* kunterlîn *oder* künterlîn *Renner* 19969, Lexer 1, 1773, *alem.* könterlî *lieders.* 3, 128, *und aus dem Tund.* kunter *bei* Scherz 846, *aus dem* Teichner *bei* Schm. 2, 312, *wo auch aus* Aventin kunther (*s.* 2, *a*), *wie u.* 2, *e*, *β in den fastnachtsp., trotz des reims auf* wunder. kunder *ist erweichung und war zum reim auf* wunder *u. ä. willkommen.*

b) *ahd. ist* chuntar *anzunehmen, vgl. bei* Schm.^{2} 1, 1265 chuntere dînem, *gregi tuo. es ist aber auszer dem hd. nicht zu finden, wenn nicht das erscheinen des wortes bei* Veldeke *für nrh. bestand zeugt; aber auch md. zeugnisse fehlen sonst, da das eine bei* Albr. v. Halb. (*s.* Lexer) *nicht zuverlässig ist. doch s. aus dem altn. unter* 3, *a*.

c) *nebenform* konter, *s.* Aventins *zweite stelle u.* 2, *a*, *schwäb.* contersweg 2, *c a. e., alem.* könterlî 2, *e*, *α*, *es ist wie* kond *für* kund *u. a.*

2) *die bedeutung ist sehr manigfaltig.*

a) *ungethüm, ungeheuer, monstrum, mhd. die häufigste bed., erscheint noch im* 16. *jh., bildlich von menschen:* Gordianum .. haben wir (*die Römer*) .. für einen .. keiser angenommen .. zu wehren dem übel und zu strafen das jenige grauwsame kunther (*kaiser Maximinus*). Aventinus *chron.* 221^a, *vgl.* wildes thier und kummer *von dems.* 220^b; er (*pabst Johannes XXII.*) underwindt sich auch des keiserthumbs, wil ein wilds konther geistlich und weltlich mit einander sein .. 493^b, *aus einem ausschreiben kaiser Ludwigs des Baiern verdeutscht. von alten bösen weibern:*

> ach der scheuzlichen schnöden kunder.
> H. Sachs 3, 3, 14 (1560).

so schon mhd. als scheltwort, s. die wbb., und noch in Kärnten, von bösen kindern (du kunter du!) *und bösen menschen überhaupt, s.* Lexer 169.

b) *das* wilde kunter *bei* Aventin *stimmt recht zu dem begriffe und wird alt überliefert sein* (*vgl. u. c*). *ebenso im fastnachtspiel von Salomon und Markolf, wo einmal drei bauern ein durcheinander von lachen, wehschreien und singen aufführen, da drückt ein vierter sich über diesen höllenlärm so aus:*

> hort, lieben freund (*die zuschauer*), hie dises wunder!
> wer sach und hort ie wilder kunder?
> der lacht, der greint, der dritt der hennt,
> hat euch der teufel all auf gelennt? *fastn.* 539, 3,

wo übrigens zu lesen ist aufgeleunt, *d. i. eig. aufgethaut* (*s. das.* 388, 19, *oben* 1, 687, *weim. jahrb.* 2, 117, *dazu* Schm. 2, 405 *fg.*) *und* heunt (*s.* Schm. 2, 202), *d. h. 'winselt', als ärgerliche bezeichnung des singens* (*das vielleicht schon in der fistel geschah, wie noch im bair. gebirge die männer singen*). *das zeigt zugleich den begriff von einer andern seite, etwas ungeheures überhaupt, nicht blosz persönlich. und so schon mhd., z. b.* sô maniger nœte kunder *j. Tit.* 3806, 4, *etwas so ungeheures, unerhörtes von nöten.*

c) *die persönlichen* kunter *aber waren unheimliche wesen, wie sie in wald und wildnis hausten, einerlei ob thiere* (*wie drachen, lindwürmer*), *riesen, zwerge, geister oder was sonst* (*vgl. die stellen in den mhd. wbb.*), *namentlich durch wildes wundersames geschrei u. ä. vernehmbar. das klingt noch deutlich an in den worten des bauern vorhin von dem unerhörten terzett* wer 'sach und hort' ie wilder kunder? *ähnlich fastn.* 327, 2 *von einem wunderlichen getön auf einer wiese:* darin hort ich ein kunter (*so l.*) singen *u. s. w. ebenso wenn in der fabel von Baldewin dem esel, der lustig den wald mit seinem geschrei erfüllt, die erschreckten thiere aufgeben zu erkunden,* waȥ kunders daȥ müge wesen (*welsch. gast* 13293), *wenn Servatius im walde unheimliches getöse hört, indem da* aller slahte kunterlich sîne wîse uobte (Haupt 5, 135); *es sind aber zum theil teufelsstimmen, denn einer übertragung auf den teufel konnte ja der altheidnische begriff nicht entgehn. solche* kunter *standen in des teufels diensten:*

> daȥ die goukelære vor uns verswinden kunden sam ein kunder,
> daȥ der bœse geist füert in dem rôre (*vgl.* Walth. 33, 8).
> *jüng. Tit.* 2408,

vgl. das. 2668 der tiuvel und al sîn kunder ist hie ze hûse, *über ein furchtbares schreien geäuszert,* kunder *zugleich mit einer neuen seite, collectivisch. wilde wege im gebirge hieszen und heiszen noch gern der* kunterweg, *s.* Schm. 4, 44, *neue ausg.* 1, 1265, *gewiss aus heidnischer zeit her, weg den menschen meiden sollen, der dem* kunter *gehört; auch* kuntersweg:

> den contersweg send si gefaren,
> do ists ein wilds gefert.
> Fabers *pilgerbuch* (Schmid *schwäb. wb.* 181).

noch tirol. kunter *unheimlich wesen* Fromm. 3, 19.

d) *allerdings auch vieh, thier, ja wesen überhaupt.*

α) *von vieh schon in dem alten* chunter *grex u.* 1, *b*, *zugleich schon collectivisch, wie unter c des teufels* kunder. *und so noch tirol., z. b. in einem hirtenreim:*

> wenn dsunna geat untar, do laszn miars sei,
> und doan unsar kuntar in dstallalan ei. Schöpf 353.

sonst auch kuntervieh, *haupts. ziegen und schafe* Schm.^{2} 1, 1265 (*mhd.* kunter *von den lämmern Helmbr.* 144), *doch auch* 'kunter *vieh, hornvieh' tirol.* Fromm. 4, 55, *dazu* kunterbue *der hirtenbub* Lexer 169. *merkwürdig ostpreusz.* kunter *ein kleines bauernpferd* Hennig 139.

β) *aber auch noch von schädlichem gethier. wieder auch als coll.* kundter *ungeziefer* Schm.^{2} 1, 1265, *gleichfalls schon mhd., z. b. steirisch bei* Ottokar. *von einzelnen thieren kärnt., 'ein wildes böswilliges thier', in einem thale heiszt der wolf* das kunter, *in einem andern der iltis* (Lexer 169), *tir. im Pusterthale* *die werre, gryllotalpa* Fromm. 4, 55; *auch verstärkt* unkunter, *vom wolfe in Kärnten, schon mhd.* unkunter *unthier u. ä. der wolf ist wol auch gemeint in der äuszerung eines bair. viehdoctors bei* Schmeller: man kennts auch gleich, ob der bisz (*in das euter einer kuh*) vom kundter oder von geistern ist, 'das kunter' *als das eine 'böse thier' das der hirt zu fürchten hat.*

γ) *dagegen wieder auch 'jedes thier, auch im guten, gewöhnlichen sinne' tirol.* Fromm. 6, 305, *und so gleichfalls schon mhd., z. b.* ein nacket kunter, daȥ dâ vische heizet Berth. 478, 24, *also collect., wie in* Wernhers *Maria* 102 (s. 157 *Feif.*) *nach allerlei genannten thieren zusammenfassend* unde alleȥ daȥ chunder, des *u. s. w.; doch wieder auch vom einzelnen, z. b.* kleiniu kunder *von füchsen, hasen u. dgl. Erec* 7147;

der krebeȥ iȥt gern diu kunterlîn,
diu in den waȥȥermuscheln sîn. *Renner* 19969.

Selbst für wesen überhaupt, den menschen nicht ausgeschlossen, z. b. beim Teichner, *der von der liebe spricht,* diu alle kunder twingt *s.* 60 *Kar.,* der mensch anders niht dann endriu kunter. *ders. b.* Schm., *vgl. die bezeichnung der fabelzeit* dô ein iegliche kunder sprach Haupt 7, 336, *als alle geschöpfe redeten. dieses umspringen der bed. von bös auf gut, auch vom einzelnen auf die gesamtheit ist merkwürdig genug, es fehlen uns mittelglieder, um es genügend zu begreifen.*

e) *aber noch anders war das merkwürdige wort angewandt.*

α) *vom membrum virile:*

davon so ist kein wunder,
ob ein narr hab ein grosz (*gröszer*) kunder
dann ein ander man,
die narren tragen selten pruoch (*hosen*) an.
fastn. sp. 124, 20.

und ebenso vom weiblichen: daz er .. an ir kunderlein graif. *Neidh.* 184, 14 *nach der hs.* (*alem.* 15. *jh., war zu ändern unnötig*); *im* 14. *jh., gleichfalls alem.,* cönterlî *so* Laszb. *lieders.* 3, 128, 65. *das ist aber ein verhüllendes witzwort, es enthält eigentlich* kunte (*s. d.*) *gleicher bed., auf* kunter *umgedeutet.*

β) *gleichfalls witzig verhüllend von einem ungeheuren cacatum:*

nu hort hie und merkt das wunder,
wie ausgeschloffen ist ein kunter. *fastn. sp.* 211, 5;
trett auch herzu und nempt sein war,
wem dieses kunter geleichen möcht. 211, 12;
nu sitzt all nider und betracht,
warzu das kunter werd geacht.
212, 4, *auch* 214, 7. 28. 215, 8,

das ausgeschloffen *bringt die vorstellung eines thieres mit, das nach der zweiten stelle als ein wesen unerhörter art behandelt wird, als ein 'monstrum'.*

γ) *es war offenbar ein beliebtes kraftwort, die ja in ihrer entwickelung oft wunderliche wege nehmen. aber der begriffskern bleibt der des unheimlichen wesens. auf vieh mag es von hirten zuerst im ärger angewandt sein, wie* Höfer 2, 182 *als rede von Tirolern beibringt:* 'ich hätte wol einen gämsen, einen hirschen gesehen, aber das kunter da ist mir wieder entwischet, *als ein ausdruck des unwillens*'.

3) *bei der frage nach dem ursprung bietet das altn. hilfe.*

a) *da stimmt zu* kunter *in bed. und form genau genug* kynstr *n., isl. res insolita* (*auch* kynsl *n.*) Biörn 1, 485ᵃ. *altn. portentum, insolitum quid* Egilss. 489ᵇ, *strange, prodigious things* Vigf. 366ᵇ, *es erscheint nämlich nur noch als pl., z. b.* kynstra sôtt *morbus insolitus, arte magica effectus. die* kynstr *werden eig. unheimliche wesen sein, geisterhaft oder nicht, denen man besonders plötzliche oder unbegreifliche krankheiten oder todesfälle zuschrieb* (*vgl.* krampf II, 1, *b sp.* 2011). *eine nebenform ist* konstr *n. pl., z. b.* andaz med konstrum Egilss. 473ᵇ, *sterben durch die* konstr. *dabei wird aber an zauberei gedacht,* Fritzner 362ᵃ *gibt* konstr *n. als kluges mittel überhaupt, es ist darin eine mischung mit dem von uns entlehnten* konst *für kunst* Vigf. 350ᵇ (*sp.* 2666 *nachzutr.*); *daher noch schwed. dial.* konstra *zaubern* Rietz 346ᵃ.

b) *diesz* kynstr *und unser* kunter *weisen auf eine bildung mit dem wechselnden gleichbed.* -star *und* -tar, *jenes z. b. in* kleister, laster, galster, *dieses in* halfter, klafter (*s. mehr u.* klafter 3, *d*, kleister 1, *a*). *freilich sollte man nach* -n *auch bei uns* -star *erwarten, wie es in* klenster *gleich* kleister (*sp.* 1134) *erscheint; aber das* s *ist der bildung nicht wesentlich, wie im griech., und gleich gebildet scheint ahd.* wuntar *wunder, wol zu goth.* vunan.

c) *da jenes* -star *meist ein mittel bezeichnet, musz man für die stammsilbe nach einem verbum suchen. dazu bietet sich dem klange nach altn.* kynna *melden, lehren, zeigen* Egilss. 489ᵃ, *bei uns* kunnen *nunciare,* erkunnen *demonstrare* (*sp.* 2665), *das dann älter sein müszte als die zeugnisse.* chuntar, kynstr *ist dann wesentlich gleich lat.* monstrum, *d. i. ein portentum, quo monentur homines a diis immortalibus. auch bei uns könnte es urspr. ein gott sein, von dem das* chuntar *kam als mahnung, warnung, zeichen, in der christlichen zeit dann zu einer unheimlichen erscheinung geworden. dazu gehört auch, aber merkwürdig in seiner einfachen gestaltung, altn.* kyn *n. wunder, unbegreifliches ding oder erscheinung, s.* Vigf. 366ᵃ, Egilss. 488ᵇ, *mit* kynstr *vielfach genau stimmend, z. b.* kynja sôtt *gleich* kynstra sôtt *unter a,* med kynjum *auf wunderbare weise, wie* med konstrum; kynja menn *sind kobolde, elfen u. ä.* (Vigf., *vgl.* kynstramadr 367ᵃ). *es ist als wäre davon erst* kynna *gemacht, wie* monstrare *von* monstrum.

KUNTERBUNT, *verstärktes* bunt, *zu bunt, grell bunt*

1) *zeugnisse. es erscheint seit dem* 17. *jh., ist aber in den wbb. zuerst bei* Campe *verzeichnet, als ein wort des gemeinen lebens* (*nach der stelle aus* Blumauer *unten*): wo die gefärbeten und vergüldeten tücher, die kunterbunten fäderbüsche, die wunderseltsamen leibtrachten und neue kleiderahrten im schwange gehn. Zesen *Roselieb* (1646) 19;

man wird in kurzer zeit
ein kunterbuntes spiel verspüren. Kongehl *Innocentia* 10;

mons. Eberhard Julii kunterbunde schreiberei. *Felsenb.* 1, *vorr.;* was für eine kunterbunte aussicht in das weibliche herz. Bode *Tristr. Sch.* 4, 80;

wie kunterbunt die wirthschaft tollert.
Göthe 13, 127 (*H. Sachs*);
und blitze, die den schnee versengten,
recht kunterbunt sich durcheinander mengten.
Blumauer *ged.* (1801) 1, 108;

aber da gehört in unsern zeiten mehr zu, da hängt alles so kunterbunt zusammen. Tieck 10, 344; so stiesz ich mich an dem kunterbunten der schreibart. *ders., ges. nov.* 7, 42; gewiss hätt ichs mir nie in meinem einfältigen kopf aufsteigen lassen, solch kunterbunt zeug dem publico mitzutheilen. *der arme mann im Togg., anh.;* der knabe sprach das kunterbunteste zeug. Auerbach *dorfg.* 1, 157; das kunterbunte repertoir. Devrient *schausp.* 3, 412. *Auch* konterbunt, *z. b. bei* Wieland:

es geht ja manchmal wol ein wenig konterbunt
und garstig zu auf diesem erdenrund. 10, 309 (*schach Lolo*).

2) *was ist das* kunter-?

a) *an* kunter *ungethüm zu denken, wie man meistens thut, ist schon darum nicht möglich, weil diesz fast ausschlieszlich oberd. ist, nd. aber gar nicht,* kunterbunt *dagegen völlig, vielleicht urspr. nd.: hamb.* kunterbunt *vielfärbig, von farben die 'unschicklich gegattet sind', daher auch von unordnung,* dar geit et kunterbunt her, he maket my dat to kunterbunt. Richey 367 (*die erste aufzeichnung des wortes*), *danach im brem. wb.* 2, 898; *pommer. bei* Dähnert 262ᵇ *ebenso, übermäszig bunt und verwirrt, z. b.* de sake is kunterbunt, *ein verworrener handel. auch in der Altmark* Danneil 120ᵇ, *in Osnabrück* Strodtm. 365ᵃ, *im Götting.* Schamb. 116ᵇ *u. s. w., während es die oberd. wbb. nicht haben.*

b) kunter- *wird dasselbe sein, das in* kunterfei *erscheint und das mhd. auch für sich selbst auftritt* (*wb.* 1, 914ᵇ), *z. b.:*

gel reit grôȥ und langeȥ hâr
sunder kunters machen schein (*glänzte*)
an den minneclichen rein.
Reinfried v. Braunschweig 12217,

die frauen trugen da noch ungefälschtes haar, ohne künstliche mache (kunters machen *ist vielleicht als völligere verdeutschung von* kunterfeit *gemeint*). *ebenso wird das. gegen das schmücken u. a. gesagt:*

wie mac diu (*natürliche*) varwe frischen,
die man mit kunter birget? 12237,

mit falscher farbe überdeckt. dieses haar und die gesichtsfarbe, mit kunter *gemacht, sind selbst bunt, in tadelndem sinne, zur überbietung der natur, und dieser urspr. begriff liegt noch vor in* Zesens *kunterbunten federbüschen oben, künstlich gefärbten. der tadel haftet dem worte noch heute an.*

c) *die brücke zwischen dem* kunterbunt *des* 17. *jh. und jenem* kunter *des* 14. *jh. bildet folg., von einer katze:*

sie was schwarz, wisz und gra
und kuntfehe hie und da. *Reinh. fuchs s.* 367,

in einem mhd. gedichte nach schlechter überlieferung des 15. *jh., also eine kunterbunte katze* (*s.* fech *bunt* 3, 1386), *es wird aber* kuntervêch *zu bessern sein* (*geschr.* kunt'fehe? *vgl.* Kellers *altd. erz.* 559), *wie auch* J. Grimm *that* 2, 526 *unten. Im* 15. *bis*

17. jh. erscheint bestätigend gunterfech, *obwol in der bedeutung scheinbar sehr abweichend:* gunterfech, *electrum.* Dief. *nov. gl.* 146^b, *hd.* 15. *jh.; electrum (als metall)* gunterfech Dasyp. 60^a. 347^a, Golius *cap.* 14, *daher auch bei* Chytraeus *nom. sax., s. hor. belg.* 7, 27^a (*in der ausg. Hamb.* 1594 *sp.* 71 *corr. in* kunterfey). *ebenso noch bei* Henisch, *mit weiterer erkl.: auri argentique mixtura quaedam, quinta argenti portione commista.* 1027. 1782, *also als subst., ein künstliches metall, s. dazu* kunterfei. *Auch ein part. gleicher bildung:* wer wissentlich für gold und silber ander chunterfecht metall verkauft. Schm. 2, 313 *aus einer bair. verordn. v.* 1514 (kunterfehde metall *das. v.* 1516), *d. h.* kunterfêch *dem franz.* contrefait *wieder angenähert.*

d) erklären wird sich das so, dasz auch das eigentliche kuntervêch *urspr. zugleich subst. war und wie* vêch *n.* (*s. u.* fech) *pelzwerk bezeichnete, d. h. künstlich bunt gemachtes; die katze vorhin trägt an ihrem 'pelze' recht eigentlich* kuntervêch, *man brauchte katzenpelz zu falschem pelzwerke* (*s. z. b.* kitzmädern). *ebenso ist aber* bunt *urspr. subst., buntes pelzwerk, bes. hermelin, und so wird sich auch ein älteres subst.* kunterbunt *finden und dieselbe bed. haben, falsches, nachgemachtes buntwerk. es wird sich wol aber im mnd. finden,* kuntervêch *war das mhd.,* kunterbunt *glaub ich das mnd. wort im handels- und gewerbsleben;* bunt *selbst mag von haus aus nd. sein, woraus sich denn das sonst auffallende* t *in nd.* bunt, *nl.* bont *begreift* (*vgl.* 2, 525). *Der pelzhandel hatte seit früher zeit ein hauptgebiet an der untern Elbe, im zwischenhandel mit den Slaven, und da nach buntem pelzwerk, das der adel trug, seit dem* 14. *jh. und früher groszer begehr war, auch bei bürgern und bauern* (*s. z. b. das* vech *von mäusefellen unter* fech), *so muszte durch nachmachen,* kunter machen *nachgeholfen werden, und das besorgten gewiss die kaufleute selber, die das echte buntwerk hatten.* kunterbunt *könnte eben in Hamburg seinen ausgangspunkt haben, wo es später zuerst verzeichnet wurde. da aber die fälschung nur kurze zeit verborgen bleiben konnte, wurden* kunterbunt *und* kuntervêch *zu geschäftlichen begriffen und ausdrücken* (*wie in unserer zeit z. b.* argentan, talmi-or); *in den* kunterbunten federbüschen *bei* Zesen *zeigt sich eine erweiterung des geschäftsbegriffes auf das geschäft der federschmücker, in dem* kunterfech *als metall selbst auf das der goldmacher oder wer sonst das bedürfnis nach künstlichem metall befriedigte. erscheint es doch selbst für* kunterfei, *abbildung* (*s. d.* 3, c), *so nahe lag dem gedanken das pelzwerk* kunterfech.

e) nun begreift sich auch das kunter *u. b, das nicht, wie die wbb. einfach ansetzen, aus franz.* contre *unmittelbar genommen sein kann, dem diese bed. abgeht.* kuntervêch *und* kunterbunt *wurden offenbar gebildet nach* kunterfeit, *woraus sich zugleich ergibt, dasz diesz künstliche nachmachen von echtem schmuck schon damals zu uns aus Frankreich kam. diese drei wörter mit* kunter-, *die nebenformen von* kunterfeit (*s. d.*) *dazu genommen, muszten dem* kunter *das ansehen eines begriffes für sich geben, der dann auch als wort für sich heraustrat; dazu könnte übrigens das heimische* kunter *bei der vielseitigkeit seines gebrauches als beliebtes kraftwort* (*sp.* 2743) *recht wol mitgewirkt haben.*

3) *eine nebenform von* kunterbunt *ist* kauterbunt (*s. das.*), *schweiz.; ähnlich fries. auf Wangeroge* kôeterbunt Ehrentraut *fries. arch.* 1, 96. *beides wol veranlaszt durch* kauderwelsch, *das auch ostfries. als* kuterwâlsk *erscheint* Stürenburg 129^b.

4) *anders* conterbunt, *contrapunkt, in der schilderung eines vogelconcerts im walde:*

conterbunt war darbi zwar,
lieplich gieng es durch einander gar
ganz mit rechter kunst und art,
als do lert musica die zart. Lenz *Schwabenkr.* 1^b.

allerdings ist diesz durch einander *für den laien auch* kunterbunt, *und wenn* Wackernagel *mit der entstehung von* bunt *aus* punctum *recht hätte* (*vgl. u.* bunt, *bei* Ducange puncta, *stragulum acu punctum*), *wäre das wunderliche zusammentreffen nicht einmal ein zufall.*

KUNTERBUNTER, *n. oder m., ein kunterbuntes durcheinander:* um den zug schwärmt . . ein kunterbunter von vermummten dilettanten. *illustr. zeit.* 1868 *s.* 127.

KUNTERBUNTERN, *verb. zum vorigen:* denn meine poesie ist ein wahres kunterbuntern. Tieck 13, 310.

KUNTERFECH, *s.* kunterbunt 2, *c. d.*

KUNTERFEI, KUNTERFEIT, *n. das franz.* contrefait.

1) kunterfei, *künstlich angemachtes oder gemachtes gold oder andres metall:* kunterfey oder gesmelzt golde, *electrum. voc. th.* 1482 r 6^b, gesmelz von golde, *subtanus, it. electrum* r 8^a, *in andern vocc.* cuntervey, *auch* gunderfei, guntervei *oder* guntervai *electrum* Dief. 197^a, *auch* gunterfe, guntrafey *nov. gl.* 146^b; *s. dazu, auch über das sachliche,* conterfei (1) *im* 16. 17. *jh.* (*auch* Mathes. *unter* conterfeit), *dem franz. neu angenähert. Die form des* 15. *jh. stimmt zur mhd.,* kunterfei Renner 188^a, cunterfie Frauenl. 338, 2, *in doppelter form, wie sie wol noch im* 15. *jh. galt, und in der allgemeinen bed. trug, täuschung, verstellung, wie* conterfei (1) *noch im* 16. *jh. und wie sie noch das engl.* counterfeit *auch hat* (*auch franz.* contrefaire), *vermutlich aus dem gewerbsleben stammend, s. u.* kunterbunt 2, *d. Ob das fehlen des* -t *schon in mhd. zeit sich daraus erklärt, dasz schon damals in der franz. form das* -t *auch stumm war? es ist nachher wiederhergestellt worden, nur in* conterfei (2) *für portrait, abbildung fehlt es noch heute, findet sich aber auch im* 17. 18. *jh., s. oben* 2, 636.

2) kunterfeit, *dem franz. treuer geblieben, auch* conterfeit, gunterfeit, *ist die gewöhnliche mhd. form, s. darüber* conterfeit. *auch ins nhd. musz die form mit* u *noch gekommen sein, s.* kunterfetisch. *im* 15. *jh. noch in der mhd. bed. täuschung, trug überhaupt:*

und wand, si heten war gesait,
darhinder wer kain kuntervait.
Beheim *Wiener* 349, 14.

3) *die endsilbe erscheint aber noch anders gestaltet.*

a) kunterfein, *subcanus, it. electrum. voc. inc. t.* o 1^b, *meint subcanus falsches* grâ, *grau, d. h. pelzwerk? s. u.* kunterbunt 2, *d* (*aber auch 'subtanus' unter* 1 *und* Dief. 563^a). *auch* gunderfein *electrum* Dief. 197^a, kuntherveyn *n. gl.* 146^b. *noch bei* Chytr. *nom. lat.-sax. Hamb.* 1594 *sp.* 70 conterfein, *als plumbum cinereum,* wesemoth, mithan (*in seiner vorlage,* Golius *sp.* 73, *nur* wiszmat), *und zwar unterschieden vom* kunterfey *electrum* 71 *in dems. cap.* 14 (*bei* Golius 75 gunterfech, agstein).

b) conterfel, conterfeil *electrum* Dief. 197^a, gunderfayl *n. gl.* 146^b, *schon im* 14. *jh.* kunterfel, golt mit glizendem kunterfelle ubirziren Bechstein *Beheims evang.* 274^a, *wo von* Bech *auf* goltvel, silbervel *mhd. wb.* 3, 294^a *verwiesen ist,* vel *gleich dünner, ganz biegsamer überzug, wozu man also auch das* kunterfeit *brauchte.*

c) gunterfêch, *s. u.* kunterbunt 2, *c und ebenda* chunterfecht metall. *selbst in der bed. portrait:* conterfech, *effigies* Schönsleder K 2^a (*mit verb.* conterfehen, *s. dazu* 2, 635). *wie eine brücke bildend von* -fei *zu diesem* -fêch *ist das* gunterfe *u.* 1, *auch* kuntreve *succanus* Dief. 563^a.

d) übrigens ist auch der erste theil des fremdwortes der umdeutung unterzogen worden, s. nd. kunkelfôys *electrum unter* kunkelfusen 2, *c.*

KUNTERFEITEN, *kunterfeit machen, ist anzunehmen nach folg.:* contrafeyten, steingraben. *Garg.* 187^b (*Sch.* 346). *im Teuth.* 55^b contrafeyten, ein dink gelyk nae maken, *effigiare.*

KUNTERFETISCH, *adj. zu einem anzunehmenden* kunterfet, *s.* Flemings conterfet, *bild, oben* 2, 636, kunterfei *dem franz. worte wieder angenähert. das adj. aber in einer eigenen verwendung, der grobian wird angewiesen:*

den hût solt du abziehen nit . . .
o wie sehr kunterfetisch ist,
wann du so gar on sorgen bist,
dasz du last fallen auf die erdt
ein glas, das dein herr hat gar werdt . . .
Scheit *grob.* g 4^a.

es musz etwas wie fein, modisch bedeuten.

KUNTSCH, *m. schwein, eber, s.* Kunz II, 5, *b.*

KUNZ, KUNZE, *die koseform des mannesnamens* Konrad, *die über die geltung eines bloszen namens weit hinaus gewachsen ist, wie* Hans *u. a.* (*s. im allgemeinen* W. Wackernagels *aufsätze 'die deutschen appellativnamen' Germ.* 4, 129 *ff.* 5, 290 *ff.*).

I. *Form und nebenformen.*

a) nicht aus Konrad *ist* Kunz *geworden, das nur die latinisierte form ist, der lat. endung entkleidet* (*s. sp.* 1742), *die aber auch erhalten erscheint unter verdrängung des ersten sonst hochbetonten worttheiles in schwäb.* Rades, *d. i.* Conrádus (Schmeller^2 1, 1267) — *sondern aus mhd.* Kúonrât, *ahd.* Chuonrât (= *Θρασύβουλος*, *s. u.* konradskraut). *noch bei* Fischart *z. b.* Kunrad *Garg.* 107^a, Kunrat 190 *Sch., vermutlich noch mit* ů, *ja noch im* 17. *jh. bei* Duesius *nomencl.* 125 Cunrad; *lat. wechseln* Conradus *und* Cůnradus *auf einer seite z. b. städtechron.* 3, 207. *Daher mhd.* Kuonze *z. b. MSH.* 2, 79 (*Neidh.* xix. xx), *im* 14. *jh.* Cuonz *leseb.*^{4} 979, 5, *ahd. gewiss auch* Chuonzo, *obwol nur* Cunzo *verzeichnet ist bei* Förstemann 1, 557, *wie meistens* Chunrat, *öfter und selbst älter* Chunrad 315, *die doch mit* uo *gemeint sind. noch im* 16. *jh. oberd.* Kůnz, *d. i.* Kuonz, *s. z. b.* S. Frank *u.* II, 4, *c, und noch z. b. bair.* Kuenz Schm. 2, 314. *Verschieden* *in vocal und stamm ist mhd.* Kunze *als frauenname* Neidh. 17, 40, Künze 37, 8. xxv, 12. 18, *ahd.* Chunza Först. 1, 557, Kuniza Dronke *trad. Fuld. s.* 137 (*ein mann* Kuniz *s.* 109, *vgl.* Cunuz Mones *anz.* 5, 483), *mit kurzem vocal, koseform von mhd.* Künegunt, *ahd.* Chunigund *o. ä.* (*s.* Grimm *gr.* 3, 692, *oben u.* könig I, *d*), *nd. aber* Kůnke, Kœnke *Kunigunde brem. wb.* 2, 897.

b) *gut hochd. erscheint aber auch* Konze, Konz, *z. b. alem. im* 15. *jh., aus der gegend des Bodensees:*

> (*der wächter musz*) den tag an blausen (*alem. gleich* blâsen)
> und rufen Conzen und Clausen,
> bis das volk tuot erwachen. *teufels netz* 8859;

nürnb. im 15. *jh.* Contz *fastn. sp.* 1107, *städtechron.* 2, 490 (*derselbe mann* Cuntz 496, 25. 207, 12). *im demin. neben* Cüenzli *auch* Conzeli Mones *anz.* 5, 484, *d. i.* Kœnzeli, *vgl. schwäb.* Kônzelman *unter d. daher noch heute der schwäb. name* Conz. *Daran kann allerdings das lat.* Conradus *seinen antheil haben, der sich auch in dem dabei beliebten* C- *verrät* (*vgl. u.* K 1), *aber auch ahd. schon* Chonzo, Conzo Först. 1, 557, *vgl.* 312. *das ist wie in dem gleichbed.* Chono, Cono *das.* 312. 316, *d. i.* Chôno, *nach* chôni, *der ältesten form von* chuoni *kühn* (*s. u.* kühn I, *a. c*), *sodasz auch* Chônzo *anzunehmen ist.*

c) *dem mhd.* Kuonze *entspricht im mitteld.* Kůnze (*im* 14. *jh. z. b. cod. dipl. Sax.* II, 2, 169, *geschr.* Cůncze), *wie noch im östlichen md., wenigstens in Sachsen die volksm. form ist, westl., z. b. in Hessen* Kůnz, *trotzdem dasz es ein* Kůnrât *da längst nicht mehr gibt. die gebildeten kürzen den vocal. Auch nd. wbb. geben die form, z. b. das brem.* 2, 898, *doch nur in der formel* Hans oder Kunz, *auch* Dähnert 263^a, *ob nicht aus dem hd. eingeführt? diesz* -z *ist zwar auch sonst dem nd. nicht fremd* (*s.* kauz 1 *a. e.*), *vgl.* Kunze *nd.* 16. *jh. sp.* 1035, *mit nd. vocal* Cune Kontze *in Halle* 1425 *städtechr.* 7, 364 *anm., in Braunschweig i. j.* 1423 *ein* Diderik Kuntzen 6, 244; *aber vgl.* greve Kunsen efte Cordes sone in Beiern Frisch 1, 173^a *aus einem nd. chronisten, der oberd. name nd. verdeutlicht; ebend.* hertoch Conze efte Cord von Luneborch. *Die gewöhnliche nd. koseform von* Konrad *ist eben* Kurd Fromm. 3, 551 *fg.* (*wie auf halbem wege dazu liegt fränk.* Kunnert Fromm. 6, 468), Kôrd *brem. wb.* 2, 848, Strodtm. 110, *im* 14. *jh.* Cord (*l.* Côrd) *städtechr.* 6, 512^b, Cort 7, 375, 11, de keiser Cord Frisch 1, 173^a, *westf.* Kurt *Kuhns ztschr.* 2, 204, *schon im* 15. *jh.* Curt *Leipz. urkundenb.* 1, 257, Curd 260, *doch auch in Meiszen selbst ein* Curt 138 (*ders. mann* Conrad 136). *dazu stimmt folg. aus dem* 16. *jh.:* apud Latinos Conradus dicitur, a nostris .. Cunraed, quod latine interpretatur audacis consilii, a castrensibus Kuntze, a rusticis Curd. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 Uij^a, *der verf. war aus Anhalt, lebte in Leipzig, seine angabe mag auch für Meiszen gelten; die form der städter mit der oberd. stimmend, die der bauern mit der nd.*

d) Kůnz *weiter verkleinert* Cůnzelin *Straszb. chron.* 1021, 36, 14. *jh., d. i.* Küenzelin *Neidh.* xxii, 8, *schon ahd.* 'Chuncilin' Först. 1, 558, *im* 16. *jh.* Cůnzlein, *s.* II, 4, *d; auch* Küenzlin *mhd. MSH.* 2, 147^a. *dann* Cüenzli Mones *anz.* 5, 484 (*auch* Cůnzi *das.*), Küenzel Neidh. 36, 28. 37, *im* 16. *jh. auch* Cůnzle, *s.* II, 1 *u. ä.* (*lat. gemacht* Cunzlo *font. rer. austr.* II, 18, 64, *v. j.* 1272); *daher noch heute* Künzel. *md.* Kunzchen Trochus Z 3^a (*vgl.* Dief. *s. v. nomen*). *Eine andere weiterbildung ist* Kunzmann, *und zwar im Aargau als sohn des Konrad* Rochholz *in Fromm. mund.* 6, 450. *auch* Kůnzelman, *s. Augsb. chron.* 1, 408^b. 2, 495^a, Kônzelman (*auch augsb.*) Mones *anz.* 6, 375 *um* 1400, *selbst ein* Chuntz Kuntzelman *Augsb. chron.* 1, 153, 42, Conrad Kůnzelman *bibl. d. lit. ver.* 18, 90. *vgl. schon bei* Neidhart Uozeman 57, 36, Hetzeman 68, 3, Enzeman 55, 35, Gätzeman 96, 20.

e) *endlich ist erwähnenswert eine noch einfachere kürzung:* Chunradus, qui et Chuono. Först. 1, 316, *auch* Chune (*mit* ů *gemeint*) *und wieder auch* Chôno, Côno 312. 316 (*s. schon* Frisch *a. a. o.*), *im* 18. *jh. in den ritterromanen wieder aufgewärmt als* Kůnô, *während es noch besteht als* Kuhn, Kuhne, *entsprechend dem* Kuone, *wie die mhd. form sein musz; mnd.* Kône *z. b. Magdeb. schöppenchr.* (*städtechr.* 7) 364, 9; *daher selbst ags. im* 11. *jh.* Côna se câsere, *der kaiser Konrad* (Schmeller^2 1, 1267). *schweiz., dem* Kůnzel *gleichend,* Chueni, *s.* II, 5, *a, für teufel. die geläufige koseform ist daneben das. theils* Kunz Fromm. 6, 459^a, *theils* Chuered (*aber auch* Chuedli) Tobler 126^b, *selbst* Küri (*s.* II, 4, *d a. e.*), *mit dem siege des* r *über* n, *wie im nd.* Kurt. *ähnlich auch schwäb.* Kuornle (*s.* II, 5, *a*), *wo* r *wenigstens den vortritt gewann.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *dasz* Kunz *nichts als* Konrad *ist, ist heutzutage dem sprachbewusztsein verloren, während ihm* Fritz *gleich* Friedrich *noch gegenwärtig ist. im* 16. *jh. war auch* Kunz *noch ganz frisch, wenn z. b. ein wirt seinen knecht weckend ruft:* Cunz, Cůnzle, Conrade, wol auf, es ist nun tag. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 271; *dem gewöhnlichen hausnamen, weil er nicht wirkt, folgt der liebkosende oder neckende* (*was* Kunz *urspr. selber war*), *diesem der volle ernste name und zwar lat.; s. auch* Trochus *unter* I, *c a. e.*

2) *seine allgemeine bedeutung mag ihm besonders aus einer formelhaften verknüpfung mit einem andern namen erwachsen sein, schon mhd.* Kuonrât *und* Heinrîch.

a) *diese müssen als probenamen schon um* 1300 *geläufig gewesen sein, denn so braucht sie z. b. meister* Eckhart *öfter:* swenne ich dâ (*in gott*) vereinet bin, dâ alliu dinc gegenwertic sint, diu dâ vergangen sint unt diu iegenôte (*eben*) sint unt diu künftic sint, diu sint alliu gelîch nâhe unde gelîch ein, diu sint alle in gote unde sint alliu in mir. dâ endarf (*braucht*) man weder Kuonrât noch Heinrîch gedenken ... wan in gote ist weder Heinrîch noch Kuonrât. 33, 2 *ff.;* die meister sprechent, der ein bilde machen wil nâch einem menschen, der machet eȥ niht nâ Kuonrâte oder nâch Heinrîche. machete erȥ nâch Kuonrâte oder nâch Heinrîche, sô meinde er nicht 'den menschen', er meinte Kuonrât oder Heinrîch. 163, 27 *ff.;* ist nû got aller namen frî, dar umbe bedarf ich niht gedenken daȥ ich Heinrîch oder Kuonrât noch Uolrîch heiȥe. 591, 9, *also zur scharfen bezeichnung des einzelnen, doch so dasz sich jeder einzelne darunter denken kann, was* Wackernagel *Germ.* 5, 229 gemeinnamen *nennt; die zwei, manchmal auch drei bestimmten namen besorgen andeutend die umspannung aller einzelnen.*

b) *besonders auch in rechtsbüchern, z. b. häufig im Freiberger stadtrechte:* ist abir daȥ ein man tritet vor gerichte und wil vorderen (*klagen wegen*) sînes vrûndes wunden ... sô můȥ he sich nennen. he heiȥe Heinrîch. nû der vorderer und sîn vorspreche sal alsô teidingen: her richter, ungerête ist im (*der fürsprech ist sprechend gedacht*) geschên an eime sîme vrûnde Cůnrâte ... daȥ wil he vorderen kempflîche .. zů demselben Heinrîche der dâ keinwertic stêt. Schott *land- u. stadtr.* 3, 226, *cap.* 27; her richter, he bitet eines urteils, ab he icht benennen sulle .. wer der Cůnrât sî, den he hî vordert. *s.* 227; den (*kläger*) sal der richter manen alsô: her Niklaus, ich mane ůch mit dem eide .. ab ůch daȥ wiȥȥelîch sî, daȥ her Heinrîch den vride gebrochen habe an hern Cůnrâte. *s.* 187 (*cap.* 8); cetar über einen Heinrîch, der mînen vrûnt Cůnrât gewunt .. hât. 228 (27); dâ Heinrîch den vride an Friderîche und an sînem vrûnde Cůnrâte brach. 230 (27). *auch andere probenamen werden gebraucht, wie* Friderîch, Dîterîch, Ludewîc, Otte, Herman, *aber keine so oft wie jene beiden. ebenso in einer Breslauer hs. des weichbildrechtes v. j.* 1306 (*Germ.* 5, 329).

c) *freilich wird das zunächst veranlaszt sein durch die häufigkeit der namen überhaupt, wie denn z. b. im habsburg. urbarbuche aus dem anfang des* 14. *jh., dessen namenfülle* Pfeiffer *verzeichnet hat,* Heinrîch *und* Kuonrât *alle andern auffallend überragen. aber diese häufigkeit samt jenem gebrauche musz einen bestimmten anlasz haben, wie bei römischen juristen ähnliche probenamen, z. b. der sklavenname* Stichus, *der offenbar vom Stichus des Plautus herrührt, die probenamen* Sempronius *und* Gaius *wol von den Gracchen. So erscheinen bei uns sanct Peter und sanct Paul als probenamen im latein der schule, z. b.* fecitne Petrus an Paulus? Trochus *prompt.* Y 6^b. *der geistliche verfasser einer summa legum, um* 1170 *wahrsch. in Paris geschrieben, braucht so* Richardus *und* Hugo (*sitz.-ber. der Wiener ak.* 57, 444 *fg., vgl.* 458), *vermutlich nach den groszen mystikern Richard und Hugo von St. Victor, die in Paris um die mitte des* 12. *jh. lehrten. Da nun bei uns* Cuonrâd *schon im* 12. *jh. so gebraucht erscheint* (*mit* Ruodolf *zusammen als gegner, s.* Wack. *Germ.* 5, 329, Heinrich *allein das. aus d.* 14. *jh.*), *so mögen die kaisernamen der Heinriche und Konrade der anlasz sein, die namentlich im* 11. *und* 12. *jh. die zeit von anderthalb jahrhunderten fast ganz ausgefüllt haben, öfter einander ablösend, während sich fürs* 13. *jh. an das staufische brüderpaar Heinrich und Konrad, söhne Friedrichs des zweiten, denken liesze. auch die* Friderîch *und* Otte *oben könnten auf kaisernamen zurückgehn* (Fritz, Ott *sind im* 16. *jh. beliebte bauernamen*).

3) *sie leben denn bis heute nach als* Heinz *und* Kunz (*s. schon unter* Heinz 4^2, 889, *auch* Hinz), *obwol im aussterben begriffen, selbst bei den bauern, wenigstens in meinem heimatskreise.*

a) *jetzt zwar fast eingeschrumpft auf die formel* es sei Kunz oder Heinz, *soit qui voudra* Rädlein 572^b, Adelung, *lieber doch* *in der ordnung* Heinz oder Kůnz, *z. b. in Hessen, bei* Campe es sei *oder* er heisze Hinz oder Kunz, *d. h. einerlei wer es ist, keinen ausgenommen.*

α) so seit jahrhunderten im gemeindeleben wie im rechtsleben des landes wie der stadt; im eingang des Alsfelder passionsspiels fordert der proclamator zu ruhe und ordnung auf:

ich wil uch vorkundigen ein gebot,
das der her schultheisz thut:
wer da betreden wird in disem kreisz (*der spieler*),
er si Heinz adder Conz adder wie er heisz,
der do nit gehoret in dit spil . . . .
mit den teufeln musz er in die helle gan (*d. h. die teufel und hölle des spieles sind gemeint*).
Haupts *zeitschr.* 3, 483.

ähnlich im eingang des schles. osterspiels aus d. 15. *jh., wo zwar mehr namen auftreten, aber* Kunze *und* Heinrich *voran (also die kurze form mit der vollen noch einfach wechselnd):*

und wer unser darumme spott,
es sei Kunze, Heinrich oder Ott,
Hensel oder Eckehart,
oder Nitsche mit dem groszen bart *u. s. w.*
Wack. *leseb.*^{2} 1015, *fundgr.* 2, 298.

Im rechtsgebrauch z. b. vom Mittelrhein: der (*waldbote*) sall ufwerfen der hentschue einen und sall sprechen: ich steen hut zu tage hie und beneime Heinze oder Kunzen (nr., *d. i. nominetur,* wie er heiszet) in landrechte *u. s. w. weisth.* 4, 575.

β) natürlich auch Heinz und Kunz, *noch gegenwärtig und früher, als zusammenfassende formel, wie* grosz und klein *u. ä.:*

darnach so ist in solchem haufen,
da Heinz und Kunz zusammen laufen,
selten so viel witz und verstand . . .
Rollenhagen *froschm.* Z iij^a,

hier deutlich von geringen leuten, wie kreti und pleti.

γ) auch sonst in allerlei wendungen, z. b.: lobt den frommen nicht Cunze, so lobt ihn Heinze. Henisch 626, *gleich 'der eine, der andere' oder 'der und jener'.*

b) doch gewinnt die formel manchmal den klang von 'hoch und niedrig', wobei Kunz *den niederen ständen zufällt. so ziemlich deutlich in einem streitspruche zu gunsten herz. Ulrichs gegen den würtemb. adel und die städte:*

er werd erstochen und erhangen,
dern fürsten schmecht, mir übel redt . . .
von hohem oder niderm stand,
er sei Heinz oder Kůnz genant.
Soltau 1, 236, Liliencron 3, 253^b.

ähnlich im folg.: sie haben kein underscheid, wem sie dienen, und gilt ihn gleich, es sei gleich Heinz oder Cunz. *Keisersb. pred. über das narrensch.* 65^b (*Germ.* 5, 330). *dazu stimmt die voranstellung von* Heinz, *die jetzt noch vorherscht, und dasz* Kunz *ausdrücklich den bauern bezeichnet* (*s.* 4), *wie denn in jenem wirtemb. spruche der* arme Cunrat (*s.* 4, *a*) *ausdrücklich mit erscheint. aber ursprünglich ist diese vertheilung nicht, und auch* Heinz *kommt als gemeinname für bauer vor* (4^2, 889), *wie beide gesellt schon mhd.* 'Küenzel, Heinzel' *Neidh.* LIV, 15 *von den bauerburschen.*

c) dasz beide durch den häufigen, ja massenhaften gebrauch (*vgl. u.* 2, *c*) *entwertet wurden, haupts. in den ohren der höheren stände, war unausbleiblich, und so fielen sie mehr den niederen anheim, die ohnehin am alten fester halten. daher im* 16. 17. *jh. besonders als namen von dienern, wie etwa jetzt* Johann *als hausknecht,* 'Schorsch' *als kellner* (*vgl. schon u.* 1 *den wirtsknecht* Cunz): die herren sagen oft 'lauft Kunz weg (*aus dem dienste*), so kompt Heinz wieder.' es geschicht aber, wenn es Kunz dem Heinzen sagt wie es ihme gangen, so bleiben sie beide drauszen. Lehman *flor.* 1, 141, *wo denn doch auch* Heinz *als der bessere gemeint scheint; früher, bei* Henisch 626, *mit umgekehrten namen, ebenda auch:* schlecht man Heinzen, so hinket Cunz mit darvon. *Ähnlich im folg., von dem knechte eines bauern, mit dem er in streit gerät:* der knecht (*zieht*) von leder und auf den bawren zu! der bawr sagt 'Heinz, halt frid, oder můst Kůnz heiszen!' *Katzip.* H 4^b; *er ist vorher ohne namen, blosz ein* böser knecht, *sodasz* Heinz *wie* Kůnz *formelhaft gemeint ist* (*vgl.* Hans heiszen 4^2, 456 *und* 458), *aber* Heinz *noch mit ehren,* Kůnz *erniedrigend, 'oder ich behandle dich noch ganz anders', wenn nicht gemeint ist 'ich jage dich aus dem dienste', s.* 4, *c a. e. übrigens erscheinen schon im* 13. *jh. zwei diener, die ein schwäb. minnesinger hat,* knehte *nach damaligem, pagen nach unserm stil, mit den namen* Küenzlin *und* Heinzlin, *s. MSH.* 2, 147^b, Bartsch *lied. s.* 157.

d) geringschätzig, spöttlisch o. ä. auch sonst; in Rosenblüts *'kalender zu Nürnberg', der das treiben der Nürnberger schildert:*

die liebe heilig weihennacht
die pringt uns grosze weck.
so ledt dann Hainz den Conzen heim
und füllen ir wampenseck *u. s. w. fastn.* 1107;

die liebe heilig vasenacht
die macht uns vil der narrn.
so wirt dann Heinz und Conz und Metz
bei einander beharrn. *das.*

e) wie hier die Metz *zu gleicher bezeichnung der mädchen mit auftritt, so wird* Kunz *auch anders gesellt. oft eben* Kunz *und* Metz (*eig. Mathilde, im ma. ein fürstlicher name*): doch nit das si (*die frommen*) bitten für frauen Metzen und Conzen. Tauler *serm. Augsb.* 1508 65^a;

die andren tůnd schamlich swätzen
mit Cůnzen und mit Mätzen. *teufels netz* 1593,

in der schilderung der art, wie man die feiertage verbringt;

wann Kůnz mit Mätzen danzen mag,
in hungert nit ein ganzen dag. Brant *narr.* 61, 27;

ein edelmann singt, den bauern trotzend und drohend:

wann der bur zum danze gat,
so dunkt er sich fürsten genosz.
Er nimt die Metzen bi der hant (*als vortänzer*)
die gibt im einen kranz (*s. sp.* 2049) . . .
die dörpel dreppeln hinden nach,
das ist der Metzen eben
und dem Conzen auch. Uhland *volksl.* 340.

Von männern oder burschen auch Kunz und Klaus (*s. u.* 1, *b*), *besonders* Hans und Kunz 4^2, 456 (Hans oder Kůnz *noch jetzt formelhaft*), Fritz, Kunz und Hans, *d. h. 'die bauerburschen'* H. Sachs 1, 530^d, *und noch anders:* dan will nicht Mainz, so musz Kůnz. Fischart *podagr.* 657 *Sch., vgl.* 'Heinz, Meinz' *bei* Luther *unter* Heinz 2;

es fahre Cunz und Max mit drei paar weiszen pferden,
es lasz' ihm Trax ein haus von alabaster baun . . .
Günther 589

aber Hans *und* Mainz (*Meinhart*) *klingen beide an das häufigere* Heinz *an, vgl.* Kunze und Henselin *sp.* 1035 *und anderes dort, auch* Butz und Benz 2, 587.

4) Kunz *hatte aber auch für sich eine eigne ausbildung.*

a) als eine art standesname für die bauern, wie schon u. 3 *in edelmanns munde* (*s. dazu* 3, *b*), *oder für den 'armen mann' überhaupt, wie aus der mhd. zeit her die unterthanen hieszen. vgl. bei* Henisch 613 'Conrad, *ein schlechter unweiser man'.*

α) daher sogar das sprichwort: es laut wol, dasz ein armer mann Kunrad heiszt (sat bene laudatur, quod inops Kunrad vocitatur). A. Gartneri *dict. prov. Frkf.* 1598 86^b, *auch bei* Henisch 613 (*und* es hindert niemand das ein armer Cunrad heiszt), *wie es scheint ein übermütiges wort des adels,* Kunrad *zugleich mit dem unter c auftretenden begriffe daneben.*

β) aber der 'arme mann' nahm die benennung trotzig auf, denn nur aus ihrem kreise kann das sprichwort stammen 'Cunrad ist auch böse' Henisch 613, *das bei* Luther *einmal auftaucht* (*vgl. schon* Frisch 1, 173^a): haben so oft davon geratschlagt (*d. h. die papisten*), und ir etliche gleich die zeit gar trötzlich gestimmet, wenn die Lutherischen solten ermordet werden? und ob sie es mit der that nicht vermügen (denn sie besorgen das sprichwort, Cunrad ist auch böse, und jhensid des berges sind auch leute), so feilets doch am guten willen nicht. *verantw. der aufgelegten aufrur von herz. Georgen, sampt e. trostbrief .. Witt.* 1533 E 4^b (*schriften* 6, 16^a *Jena* 1561), *auch der gedrückte, bescheidene kann gereizt sich erheben.*

γ) das wird zusammenhängen mit dem aufstand der wirtemb. bauern i. j. 1514, *die sich selbst* der arme Konrad *nannten, oder* der arme Conz, *s.* Liliencron 3, 138 *ff.*:

als er (*hauptmann*) im armen Conzen wer. *das.* 3, 149^a;
(*das*) was des armen Conzen vortanz. 149^b.

es ist von ihm noch länger die rede, s. z. b. Soltau 231. 237; *auch pluralisch* (*der sing. ist ohnehin nur gemeint wie volksmäszig* der Franzose *gleich* die Franzosen, *s. dazu* kaufmann 1, *b*), *z. b. wird dem herzog Ulrich vorgerückt:*

was du den armen Conzen hast gethon,
werden sie dir daran gedenken,
keiner wirt bei dir ston.
Soltau 244, Liliencron 3, 243^a.

vgl. noch bei Henisch 626 *die erzählung von dem Wirtenberger* 'arm Cunz', *der hingerichtet werden soll, wol als aufrührer.*

b) dagegen junker Conrad, *in* Rosenblüts *Nürnberger kalender:*

der lieb herr sant Oswalt
der pringt uns zeitig (*reife*) gens.
so such wir dann ein cleit herfur
mit zotten und gefrens.
das legt dann junkherr Conradt an
und springt hin an den tanz . . . *fastn.* 1105;

in einem spruche von demselben klagen die gemeinen weib *über verkümmerung ihrer nahrung z. b. durch die* closterfrawen,

> wenn sie zu oder laszen und paden,
> so haben sie junkher Conraden geladen,
> der hat mit in ein heimlichs můtlein . . . 1112.

vielleicht arme teufel, die sich zu zeiten als junker aufspielten oder spöttisch so genannt wurden. s. auch unter 5, *a.*

c) aus Konrad, Kunz *als 'armer mann' (s. a) ward einer, der sich viel gefallen läszt, den andere misbrauchen. hier tritt denn auch der art. hinzu, der* Kunz *aus dem eigennamen vollends heraushebt in eine allgemeine, begriffliche bedeutung.*

α) so schon früh im 15. *jh., von hoffärtigen frauen des adels heiszt es:*

> der man dar (*darf*) áin wort nit sprechen,
> si tät sich bald an im rechen . . .
> also kunnends Cůnzen us den mannen machen.
> *teufels netz* 12111,

vermutlich auch schon ein Kůnz. *verstärkt* der endliche Kůnz, *wie es scheint der zuletzt zu allem gut ist:* derhalb wil ich nun mer das gröst andern befelhen und mich selbs nit mer aus torechtem eifer so gar übertreiben, sonder mir selbs ein wenig basz glauben, und gedenken ich sei nit allein der endlich Kůnz, sonder jhens bachs seien auch leüt die mer barschaft zů disem handel dann ich haben. S. FRANK *verbütschiert buch* (1559) 388ᵃ, *also einer der unter undank nur für andere arbeitet, den alle für sich in anspruch nehmen. auch das* 'Cunrad ist auch böse' *unter a paszt zugleich hierher, wie das sprichwort aus* GÄRTNER *dort.*

β) daher mit einem den Kunzen spielen, *ihn zum narren haben, 'hänseln'* (*auch* den Hainzel mit einem spielen, *s.* 4², 890, SCHM. 2, 220). *Springinsfeld erzählt wie er im vorzimmer eines vornehmen herrn auf bescheid wartend von der dienerschaft übermütig verächtlich angesehen wird,* und wie ich in erstgedachter bursche höhnischen angesichtern lesen konte, bedunkte mich, sie würden sich endlich underfangen, mir den hut zuträhen und den Kunzen mit mir zuspielen. *Simpl.* 3, 149 *Kz.* (3, 10 *K.*); von Ph. Curtzen, der mit herrn d. J. Clutenii carmine den Cuntzen spielen wollen. FROMM. 6, 370 *aus dem titel einer streitschrift Straszb.* 1619. *s. dazu* kunzenspieler. *so erscheint denn* Kunz *auch als name von geschichtlichen narren* (*wie* Klaus narr, *s. unter* Klaus 3), *selbst* Kunz von der Rosen, *obwol kein eigentlicher hofnarr, führte vielleicht den namen nicht zufällig. übrigens trifft es auch hier mit* Heinz *zusammen, s.* 4², 889 'narr und Heinz', 'Heinz narr' *als narrennamen; ebenso aber auch* Hans, *s.* 4², 458.

γ) dem Kunzen spielen *ähnlich musz sein, zugleich ein wirkliches spiel, ursprünglich wol auf kosten eines ortsnarren,* den Kunzen jagen (*vgl.* kunzenjäger):

> und was der münch redt in latein,
> das kond meister Heinrich so fein
> in teütsch darthůn, so glat und lieblich sagen,
> grad als wolten sie beid den Kůnzen jagen.
> *Berner fastnachtsp. v.* 1522 C 6ᵇ, *von* MANUEL,
> *in Grüneisens ausg. s.* 371.

das ist freilich schon bildlich gebraucht und erklärt sich wol aus folg. gleichfalls schweiz. angabe: praevaricari Cic., der gleichen thůn wider einen sein (*sich als seinen gegner stellen*), aber heimlich mit im halten und den kůnzen jagen, voppenwerk treiben. FRISIUS 1051ᵃ, MAALER 474ᵃ (*s. auch u.* kunzenwerk). *also zwei redner vor gericht, die einander betrügerisch in die hände arbeiten,* jagen den Kůnzen, *und ähnlich jener mönch und meister Heinrich;* der Kůnz *ist der von beiden scheinbaren gegnern ausgebeutete, gefoppte. Aber als wirkliches spiel noch um* 1700 *schweiz. und in Köln, doch verdunkelt:* den Kuntzen jagen, ist ein spiel der kinder, *micare digitis.* ALER 1256ᵇ, DENZLER 2, 179ᵃ, *wobei denn einer der finger* der Kunz *geheiszen haben wird.*

δ) ein solcher ortsnarr ist wol auch der grobian *mit namen* Ülpekunz *in einem liede vom tollen treiben der bauern (alem.):*

> das schafft, das dpuren trunken sind,
> den morentanz si springend,
> der Ülpekunz den vortanz hat,
> ist wůst genůg und selten satt.
> ZARNCKES *Brant s.* CXXᵇ,

zum theil wörtlich nach BRANT *selbst* 72, 32 *ff., wo jener aber* herr Ellerkůnz *heiszt; das* ülpe- *gehört zu* ölp *tölpel* (*s. unter* dölp), olpendolp *de fide meretr.* 82 *Z.,* ölpern *narretei treiben* SCHM. 1, 48, *und diese zu mhd.* ulf *kobold u. ä., s. dazu* kielkropf, *besonders am ende; aus misgeburten wurden von selbst solche ortsnarren, die unersättlichkeit ist eine eigenschaft der kielkröpfe.*

ε) daher auch kunz *als marionette:* kuntz, *gaukelbild, citeria.* ALER 1256ᵇ; *in der* 3. *und* 4. *ausg. von* M. KRAMERS *deutsch-holländ. wb.* (1768 *u.* 1787) *als fem.,* kuntz, kuntze, *eene pop, marionet,* kuntzen spielen, *marionetten spielen; s.* kunzchen *und* kunzenspieler. *Aber wieder auch* Heinz, *bei* SCHÖNSLEDER S 5ᵃ: gauklmänle, hainzl . . . *masculus mimicus, chironomicus, und* hainzl spilen, *ludere larvam masculam, atellanas dare; vgl. schon bei* SUCHENWIRT Hainz der underm huot wol gaukeln kan (HAUPT 15, 248), *wo* Hainz *der taschenspieler selber scheint, s.* kunzmann 2.

d) Kunz hinterm ofen *oder* in der hölle *wird aus den stellen klar werden:* der teufel thůt wie die Kůnz hinder dem ofen růfen. die machen zwo stimmen, also (*ebenso*) der tüfel auch. KEISERSB. *brös.* 1, 72ᵃ; wie denn ein schöne . . hochzeitrede wol zu merken ist, als Simsons und ander retzlein, so vor zeiten die breutgam ihren eingebetnen gesten aufgaben, und lauten freilich (*d. i. sicherlich*) besser denn . . was das lotterholz und Cunz hinterm ofen weiter mit bringen. MATHESIUS *hochzeitpred.* 1563 Ccc ij ᵃ (MÜLL. *u.* SCHERER *denkm.* 433); wolst darumb nicht Kunz heiszen, weil man in Sachsen den schweinen also locket (*s.* 5, *b*) und die gaukler Kunz hinderm ofen rufen? FISCHART *Garg.* 109ᵃ (194), *ebenda* 169ᵇ *unter den spielen* 'Kunz hinder dem ofen' (*Sch.* 310ᵃ); sawer ernsthaft als wie ein 'Cunz hinter dem ofen'. *Phil. lugd.* 5, 289; die alte vettel . . gibt antwort mit heischer stimme, wie Cünzlein aus der hellen, und spricht . . J. RHODE *tugends. weiber spiegel Erf.* 1586 F ij ᵃ. *der Kunz antwortet hinterm ofen aus der sog. hölle hervor, der gaukler ruft ihm, fragt ihn, also bauchrednerei, daher auch die* zwo stimmen, *in denen er spricht. die stimme des Kunzen ist* heisch, *heiser, 'sauer ernsthaft', d. h. er sprach als geist, besonders wol als teufel* (*vgl.* Kunz *als teufel* 5, *a*); *die äuszerung des* MATHESIUS *aber deutet auf unsaubere spässe. warum hiesz aber die zweite stimme* Kunz? *vielleicht liesz der bauchredner urspr. den ortsnarren antworten, oder machte sich auch den spasz, denselben, der gewiss zu solchen triumphen willig war, einfach als zweite stimme hinterm ofen zu verstecken?*

e) noch andre redensarten und verwendungen.

α) z. b.:

> hat ich den Kunzen hindern ohrn.
> RINGWALD *tr. Eck.* J 3ᵃ,

wol wie den narren (*dann kurz* es) hintern ohren haben.

β) anders: er kumpt dahinder wie Cunz hinter das vieh. HELVICUS 1, 184, *vielleicht ebenso gemeint wie bair.* blind drein platzen, tappen, raten *u. dgl.,* wie Kuenz in die musz (*nüsse*) SCHM. 2, 314 (*in der* 2. *ausg. ein beleg aus dem* 16. *jh.*), *das ist wie* Hans 'Taps ins mus' (*s.* 4², 461), *plumper gesell.*

γ) dazu ein grober Kunz, *homo agrestis* STIELER 953, *zugleich zu* Kunz *als bauer; merkw. aber bei demselben auch umgekehrt* Kunz, Kunzel, *homo sapiens, expertus, peritus* ('a kund'), *wozu vielleicht eine gl. des* 15. *jahrh. gehört* 'Conradus, ratgeb' DIEF. *nov. gl.* 109ᵃ. *s. auch* kunzmann 3.

δ) dagegen auch nd., westf. Kurt, *verächtlicher kerl* WOESTE *in Kuhns zeitschr.* 2, 204. *ähnlich schweiz.* Küri (*s.* I, *c*) *poltron, unterschieden von* Kunz, Kůnzli *als schmeichelnder form* FROMM. 6, 459ᵃ, *appenz.* Chuered *dummer kerl* TOBLER 126ᵇ.

ε) aber auch 'Cunz ohne sorgen', *wie* 'Hans ohne sorgen' 4², 461: da fragt Cunz on sorgen wenig nach . . . was das korn jetzt gilt. HENISCH 626, 33.

5) *endlich noch weiter erstreckt.*

a) der teufel hiesz so, s. schon unter 4, *d den* Kunz in der hölle *und in* GRIMMS *myth.* 1016 *als teufelsname* Kunz, Künzchen, Konrad. *in schweiz. hexenacten findet sich* Küenzlin *als name, den sich der teufel gegeben* ROCHHOLZ *sagen aus d. Aargau* 2, 203; *jetzt schweiz.* Kueni STALDER 2, 142 (*'um das häszliche zu mildern'*), FROMM. 6, 459ᵃ. *Aus Schwaben bringt* MEIER *sagen, sitten* 147 *einen* junker Kuonz (*auch* Kuornle, *d. i. Konradle*), *einen jäger der sich dem teufel verschrieben um freischütz zu werden, also selbst teuflisch geworden; vgl. den* junker Conrad 4, *b. Auch von kobolden, poltergeistern nd.* Kurt *myth.* 955, *und wieder ebenso auch* Klaus, Hans (*myth.* 1016), Heinzel *u. ä.; s. auch* kunzenspieler.

b) das schwein heiszt in md. landen so, schon fürs 16. *jahrh. von* FISCHART *bezeugt, dasz* man in Sachsen den schweinen also locket (*s.* 4, *d*), *also eig. als gemütlicher hausname. aus dem* 17. *jh. gibt* STIELER 953 kunz *so* (*auch auf menschen angewandt*), *aus dem* 18. *aus Sachsen* kunze *m.* SCHMOTTHER 2, 392, *noch z. b. in Erfurt* kůnze, *auch* kůnzematz. *mit verbreitertem auslaut* kůntsch (*wie* Fritsch *aus* Fritz) NEMNICH 4, 1406, *aber* *nur für den eber, wie bei* ADELUNG, *auch* kunz *und* saukuntsch (*vgl.* Heinz *vom männchen der hasen, kaninchen u. ä.* VILM. 160); *so noch in Sachsen, z. b. in der Elbgegend, aber vom verschnittenen eber,* der kůntsch, *bei Leipzig* kuntsch.

c) *ähnlich vom hasen nd.* kôrt (*s.* I, *c*), *dem.* kœrken *in Lippe* FROMM. 6, 216, *osnabr.* kôrd, kœrdken STRODTM. 110, *wol noch halb als eigenname gefühlt, wie* Lampe. *ebenso wieder* Klaus (4), *fränk., auch* Hänsel, *s.* 4^2, 457. *Ebenso westf.* Kouert *das eichhörnchen* WOESTE *in Kuhns ztschr.* 2, 204. *ähnlich wieder* Heinz (3), *soweit gehn die beiden namen zusammen. bei* ADELUNG Kunz *vom kater, wie* Heinz.

d) *selbst von fischen, vom lachs auf einer gewissen entwickelungsstufe* (*'stadium'!*), *aber als fem.:* der lachs ist uns jetzt in allen seinen stadien als lachskunze (parr), sälmling (grilse) und als ausgewachsener lachs bekannt. *allg. zeit.* 1866 *s.* 4303; James Hogg hatte den parr (*engl.*) oder die kunze in ihrem übergangsstadium beobachtet. 4304.

e). *der* schlafkunz, *auch blosz* kunz, *pl.* kunzen FRISCH 1, 558^a (*mit nachweis von* schlafcůnz *aus* LONICERUS), *der bekannte auswuchs am wilden rosenstrauche, vom stiche eines insects herrührend, schlafapfel, rosenschwamm, der unter das kopfküssen gelegt schlaf bringen soll, offenbar eig. als schlafgesell gedacht* (*im eselkönig heiszt der dachs* Schlafkunz *R. Fuchs s.* CCXXVII, *offenbar schläfriger kerl*), *zugleich wol als wolthuender, helfender kobold. so bair.* kuenz, schlafkuenz SCHM. 2, 314, *hess.* VILMAR 233, *schles.* schlafkůnze FROMM. 4, 182 (17. *jh.*) *und sonst; vgl.* GRIMM *myth.* 1155. *Ähnlich hess.* heinzelmännchen *die mehlbeere* VILM. 160. *nach* ADELUNG *hiesze auch die hagebutte selbst* kunz, *wie anderwärts* heinzerlein.

f) *selbst von gerichten, schwäb.* apfelkunz, *apfelgebacknes in milch und eier gerührt* SCHMID 5, *vgl. das.* apfelmann *apfelmus, also das liebe gericht als lieber mann behandelt; vergl.* fauler Heinz 4^2, 890.

g) *endlich* kunz *fettes unterkinn.* *α*) *so bei* CAMPE *als mundartlich, aber nur in der redensart* einem den kunzen streichen, *ihn hätscheln, ihm schmeicheln:* ihr melkt mir die ohren, ihr streicht die blumen, ihr streicht mir den kunzen, ihr streichet den fuchsschwanz. DUESIUS 6; *s. auch* kunzenstreicher.

β) *das wort ist bair., schwäb., aber in abweichender form, bair.* der küenzen (kienzen), *demin.* der küenzel, *letzteres allerdings mit dem dem. von* Kůnz *zusammenfallend; schwäbisch bei* SCHMID 313 kienz *und* kienzen, *allerdings auch* kuonzen (*nicht tirol., wie sp.* 370 *steht*). *mit* ie *bei* SCHM. 2, 314 *ein beleg aus dem* 16. *jh.:* s. Augustinus soll (*in der fronleichnamsprocession*) ein langer zimblich faister molscheter mann sein, der .. einen zimblichen kienzen und fast ein gestalt hat wie der Ainhofer gastgeb. *noch jetzt dort* einem den küenzel streichen, *wie oben, s. auch* künzeln *gleicher bedeutung.*

γ) *dasz man dabei an* Kůnz *dachte oder denkt, ist nicht zweifelhaft, obschon* SCHMELLER *beide trennt. aber es entsprang nicht daraus, s.* kinz *und* kanz *in gleicher oder naher bed., wonach ein altes eignes wort darin verdunkelt vorliegt* (*zum letztern nachträglich egerländ.* kanz *brotrand* KUHNS *zeitschr.* 17, 31); *s. auch* künzeln. *im Unterinnthal heiszt es übrigens* kauz (*s. d.* 5), *wie der* kunzenstreicher *schmeichler im* 16. *jh. auch* kauzenstreicher, *das* kunzenspiel *auch* kauzenspiel, *wo denn* kůnz *alem. gleich* kůz *in frage kommt, d. h. mit eingeschobnem* n (*s. u.* keusch).

KUNZCHEN, *n.* 1) *verkleinertes* Kunz, *koseform, s.* Kunz I, *d.*

2) kunzchen, *gaukelmännchen, citeria.* B. FABRI *thes. Lpz.* 1717, KIRSCH *cornuc. Nürnb.* 1723. *das latein. wort ist überliefert bei Paul. Diac. als gaukelnde, auch sprechende oder kreischende puppe zur volksbelustigung* (*vielleicht durch einen mann dargestellt*), *hier wird eine marionette gemeint sein, obwol das lat. wort theilweis auch auf den* Kunz hinterm ofen *passt. s. das folgende.*

KUNZCHENSPIEL, *n. marionettenspiel:* dem jungen volke und kindern in einem kunzgen- oder poppenspiel umbs geld zu zeigen. OLEARIUS *reis.* (1696) 98^b, *am rande* kůnzgenspiel; *s. das vor. und* kunzenspiel.

KÜNZEL, *s.* Kunz, *gleich fettes unterkinn das.* II, 5, *g.*

KÜNZEL, *ritze, schrunde, wol fränk.:* diesen schrunden und künzeln nun musz man bei zeit rath schaffen. *Mauriceau* 503. *es könnte für* kinsel *stehn, s. bair.* kinsen *unter* kinst, *doch vgl. auch nd.* kentern *findi dort, desgl.* klunsel *und* klunze *ritze.*

KÜNZELN, *hätscheln, liebkosen, schmeicheln.*

1) *die reine form ist* küenzeln, *die im md. freilich zu* kůnzeln *wird, z. b. bei* LUTHER.

a) *jenes gibt* MAALER *deutlich an, bei dem wie* u *und* ů, *so* ü *und* ů *genau geschieden sind* (*letzteres in der anordnung der buchstaben als* üe *gerechnet*): kůnzlen, versůnen, *demulcere, subblandiri;* kindliches kůnzlen, mit dem man die kinder beredt, *pueriles blanditiae;* mit kůnzlen und fäderläsen einem gält abschwätzen. 255^a. *Noch schweiz.* STALDER 2, 144, *bern.* chüenzle FROMM. 2, 484^a, *appenz.* chüenzla *zärtlich thun, streicheln,* chüenzler *schmeichler* TOBLER 126^b, *auch einem etwas* abküenzeln, *etwas* erküenzeln STALDER (erchüenzle USTERI 1, 165), *bair.* verküenzeln *verzärteln. bair.* küenzeln, einem *oder* mit einem, *zärtlich thun* SCHM. 2, 314.

b) *diese doppelte fügung galt schon im* 16. *jahrh.*

α) *mit dat.:*

> nachdem nimt ihn sein mütterlein,
> und fängt ihm an zu künzeln fein.
> SCHMELLER 2, 314 *aus einer übers. der wolken des Aristoph.;*

Cybele umbfieng und künzelt der Chariclia, 'du thust im recht, dasz du dich über deines gleichen erbarmet hast'. *buch d. liebe* 212^b; sie hatte schon beim David gelernet, wie sie sich bei einem mann zuschmiegen und demselben künzlen solte. *Simpl.* 1684 3, 655. *bildl.:* man musz ihm (*dem podagra*) wol künzeln. PHILANDER 2, 465.

β) mit einem künzeln: (*leute, die mit dem teufel einen bund machen*) diese helt er eine zeitlang wol, künzelt mit ihnen und leszt ihn ihren willen. LUTHER *tischr.* 210^a; so man nun also mit wilden thieren kůnzeln musz, wie viel mehr will uns mit unsern männern zu thun gebüren. FISCHART *klag des ehestands* (1614) 243, *var.* klünzeln, *s. sp.* 1300 *unten;* sie (*die kranken*) bedörfen des, der sie gesund mache, und (nicht) lasz liegen und mit ihn kůnzele. PARACELSUS 1, 37^a (*paramirum* 1, 8).

γ) *natürlich auch bloszes* künzeln:

> wil ich den haben sůhn und fried,
> musz ich schweigent solch brocken schlicken,
> musz kůnzeln, mich wieder zuflicken (*anschmeicheln*).
> H. SACHS 2, 4, 78^b (1560);

zårtlen und kůnzlen. S. FRANK .... 36.

c) *dasselbe, nur schon in der heutigen aussprache des* üe, *ist* kienzeln, *bei einem Baier:* denn erstlich musz er (*der gefräszige*) seinem eignen leib dienen, hofieren und kienzeln. ALBERTINUS *de conviviis* (1598) 46; kienzeln und spienzeln. SCHMELLER *aus* SELHAMER.

2) *andere nebenformen.*

a) könzeln, *gut oberd., mit langem vocal:* dem leib könzlen und zärtlen. *Petr.* 191^a; die liebkosung schmirt (*lächelt*) und kônzlet den trawrigen. S. FRANK .... 35; wann das glück eim kônzelt und kůchlin bacht, so wil es in fassen und zertrucken. *ders. sprichw.* 1, 152^b;

> ein rauche bahn, wisz disz voran, langt zu des himmels porten,
> ist flach und rahn, lidt nie kein mann, der ihm selbst könzlen wolte. MEZLER *odæum* 330.

diesz œ *ist wie in hd.* kœne *für* küene, kühn, *in* Kœnzel *für* Küenzel, Kônz *für* Kůnz (*s. d.* I, *b*).

b) *auffallend umlautlos* kunzlen *blandiri,* etwas auskunzlen, *eblandiri,* es ist eine gekunzlete sach, *res est eblandita* (*erschmeichelt*), *und doch nachher* das hat er gekůnzlet (*erschmeichelt*) ALER 1256^b, *ob nur ungenau übernommen? aber auch als schwäb. bei* SCHMID 313 'kunzeln, *am kinn streicheln, schmeicheln*', *doch unter* kůnzen *unterkinn gestellt.*

c) *schweiz. auch* küensla, küenseln TOBLER 126^b, STALDER 2, 144, *und wieder anders* gunseln 1, 498, *vgl.* guenen 490. *zum ersten vergl. alem.* klünseln *und* klünzeln *in gleicher bedeutung schon um* 1500.

3) *der ursprung macht schwierigkeiten.*

a) *das bair. wort schlieszt sich jetzt deutlich an* küenzel *unterkinn an, es heiszt auch* einem den kunzen streichen (*s.* Kunz II, 5, *g*), den kůzen, kauzen streichen *und dazu ebenso* keuzeln *hätscheln* (*s.* kitzeln I, 5 *a. e.*), *ist also wie bair.* kinneinzeln *hätscheln zu* kinn (*s. d.* 2, *b*), *auch mit* mit *verbunden, eben wie* küenzeln. *jenes wird auch* kinhänseln *geschrieben* (*s. ebend.*), *d. h. auszer* kinn *auch* hänseln *hineingelegt, wie ein* Hänschen *behandeln, liebkosen wie man kindern thut. so mag auch bei* küenzeln *der name* Kůnz *oder* Kůnzel *selbst mitgedacht sein, wie es namentlich das* kœnzeln *im anschlusz an* Kœnzel *wahrscheinlich macht, vgl. das kosende* Cůnzle *unter* Kunz II, 1.

b) *aber wie bei* küenzel *unterkinn scheint das erst später hineingelegt. denn das eine mhd. zeugnis, das zur zeit vorliegt, zeigt wahrscheinlich kurzen vocal.* HUGO VON TRIMBERG *meint von seinen freunden, wenn er geldhilfe bedürfte,*

ir einer mir niht wolte
helfen mit zwein unzen,
und solte ich immer kunzen. *Renner* 17177,

mit variante glunzen (Lexer 1, 1786), *wie bei* Fischart *vorhin* (1, *b*, *β*) klünzeln *als var. von* kůnzeln. *diesz* glunzen *gehört zusammen mit* klünzen *und* klunsen *sp.* 1301, *vgl. das. rhein.* glinzeln *schmeicheln* (*für* glünzeln), *mit* kl- *wechselt* gl- *oft. möglich dasz* kunzen *und* künzeln, *wie dann die urspr. form wäre, nur aus* klunzen, klünzeln *entstand durch ausfall des* l, *der anderwärts unzweifelhaft vorliegt* (*s. z. b.* klanken 2, *e*, klank 4, *d*); *dann wäre auch das schwäbische* kunzeln *in ordnung. schweiz. gibt es auch* klüenzen *und* klüenzeln *schmeicheln* Stald. 2, 111, *mit den consonanten von* klünzeln, *aber dem vocal von* küenzeln.

c) *das schweiz.* küenseln *zeigt eine gleiche berührung mit* klünseln *gleicher bed., diesz aber wieder mit alem.* klûseln *gleicher bed., zumal sich alem. zwischen langem tonvocal und* s *gern ein* n *einstellt* (*s. unter* keusch). gunseln *aber weist bei allem anklang wieder nach andrer seite. es ist kein wunder, dasz der im leben so vielgebrauchte begriff mit wörtern so reich besetzt ist, die selbst wieder ein so reiches leben zeigen, sich mehrfach umbildend, neu anbildend.*

KUNZEMATZ, *m. eber, thüringisch, auch* kunzemätzchen; *s.* Kunz II, 5, *b*.

KUNZENJÄGER, *m. eine art gaukler:* fürnemlich gefulen im die (*quacksalber*) ausz dem Quatland, dann von erbsündiger natur sind sie neben irem quacksalben herliche gute bossenreiszer, kunzenjäger, meisterhämerlin .. Fischart *Garg.* 192^a (*Sch.* 355); mit der gauggleren, vermumbten personen, kůnzenjageren, springeren, seilgängeren .. lichtfertigkeit .. ist auch grosze ergernus gegeben worden. *mandat u. ordnungen der statt Zürich* 1637 C 3^b *unter der überschrift* von gaugleren und derglichen gsind. *eine flugschrift gegen wucherer o. o. u. j. führt den titel:* ein hübsch new gespräch von den unersetlichen hewschrecken, die man sunst die ringler oder cunzenjäger nennt *u. s. w.* (*anz. f. k. des t. mitt.* 1833 *sp.* 263); *s. auch das folg. und* kunzenstäuber. *Der name schlieszt sich an das spiel* den Kunzen jagen *sp.* 2751 *an, das aber selbst für seine urspr. bed. der aufklärung noch harrt.*

KUNZENJÄGERSPIEL, *n. s. das vorige und* kunzenspiel: all ding in fremder sprach reden, mancherlei kniebiegen, fechterpossen und cunzenjägerspiel prauchen. Fischart *bien.* 14^b, *von dem geheimnisvollen gebaren des messpriesters.*

KUNZENSPIEL, *n. gaukelspiel, taschenspielerei:* darnach auf den pfingstag spielen sie aber ein newes kunzenspiel. dann sie senden eine taube ausz irem eulenhimmel ... Fischart *bien.* 150^b (1588 164^a), *bei* Marnix 155^a een nieuwe batementken. *in gleichem sinne in einer Straszb. streitschrift von* 1619 *gegen die jesuiten:*

und wer ist der erzehlen will (*völlig aufzählen*)
solch Fabian- und Cunzenspiel. Fromm. *mund.* 6, 370.

bei M. Kramer 1768 *und* 1787 *gleich marionettenspiel, s.* kunz *marionette sp.* 2752. *zum ganzen s.* kunzen spielen *sp.* 2751, *auch* kauzenspiel, *worin gleichfalls* kauz *für* kunz *eintritt, wie bei* kunzenstreicher. *s. auch* kunzchenspiel.

KUNZENSPIELER, *m. agyrta, praestigiator,* kůnzenspiler. Dief. 18^b *und* Frisch 1, 558^a *aus* Golius, *gaukler, taschenspieler.*

KUNZENSTÄUBER, *m.:* gaukler, seildänzer, taschenspieler, kunzenstäuber. Philon *magiologia Augst* 1675 *s.* 543 (Fromm. 6, 369), *wol gleich* kunzenjäger, stäuben *ist jagen.*

KUNZENSTREICHER, *m. schmeichler, auch* kauzenstreicher, *alem.* kuzenstreicher; *s.* den kunzen streichen *schmeicheln u.* Kunz II, 5, *g*.

KUNZENWERK, *n. praevaricatio,* kůnzenwerk Maaler 258^c, *genauer bei* Frisius 1051^b, *der noch folg. hat:* vopperei, heimlicher verstand mit der gegenpartei, *s. darüber sp.* 2751 den Kůnzen jagen, *praevaricari. Verallgemeinert zu spiegelfechterei, dunst den man einem vormacht, von pedantischem unterrichte der nichts wirkt:* was sind dieser fretter künst (*d. h. kenntnisse*) als kunzenwerk und kůhdunst, ihr weisheit ist schmeiszheit .. Fischart *Garg.* 143^b (*Sch.* 264), *wol zugleich auf* kunzenspiel *bezogen.*

KÜNZLER, *m. schmeichler, assentator* Aler 1256^b, *s.* künzeln.

KUNZMANN, *m.* 1) *eig. gleich* Kunz *oder* Künzel, *s.* Kunz 1, *d*.

2) kunzmann *praestigiator* Stieler 953, *gaukler, taschenspieler* Frisch 1, 558^a (*der es von* kunst *ableitet, s.* kunstmann 3 *gleicher bed.*), *also gleich* kunzenspieler; *es hieszen wol auch taschenspieler selber* Kunz, *wie* Hainz *beim* Suchenwirt *scheint sp.* 2752.

3) kunzmann, *vir sapiens* Stieler 1233, *s.* Kunz *sp.* 2752 (*γ*).

KÜPE, *f. bottich, kufe, farbekessel.*

1, *a*) *die form ist eine nd., die jedoch im vocal mit hd.* kufe *keineswegs stimmt, dem vielmehr nd.* kôpe *entspricht, s. darüber* kufe I, *a und b.* küpe *müszte hd.* keufe *heiszen, wie* keubel *wirklich besteht, s.* kübel 1, *b. c.*

b) *nd.* kûpe *gibt aus Hamburg* Richey 144, *als probe* 'fleeschküpe, *worin man einsalzet*', *bei* Schütze *holst. id.* 2, 367 *auszerdem* blauküpe *der färber* (*s.* 3). *auch im brem. wb.* 2, 899 *steht zwar* küpe, *aber als korb* (*s.* kiepe 1, *a*, *dazu* kufe I, *c und e*, *β*), *als kufe nur aus* Richey, *die brem. form ist vielmehr* kope. *auch andre wbb. geben zwar* küper, *aber kein* küpe, *wie* Dähnert, *bei* Strodtmann 364^a *ist es dem Osnabr. abgesprochen* (*es heiszt* küve, *s.* kübel 1, *b*). *auch bei* Chytraeus *find ich nur* kope *cupa, weinfasz Hamb.* 1594 *cap.* 93.

c) *daneben umlautlos* kupe. *so aus Berlin bei* Adelung *eine* kupe bier, *zwei fasz oder vier tonnen haltend, ungefähr was in Meiszen* kufe. *ostfries.* kupe *bottich, z. b. braubottich* (*auch lohgrube*) Stürenb. 129^a, *wie das.* kuper *für* küper. *und so schon in einem nd. voc. des* 15. *jh., das aber zum rhein. neigt,* cupe *cupa* Dief. 163^a.

2) *überhaupt erscheint das wort auch im rheinischen gebiete. in der Cölner gemma* (*nach nl. vorlage*) kuyp *dolium* Dief. 189^a; *dagegen im* 15. *jh. nrh.* kupen *diota* Dief. 183^a, *also zweihenkeliges gefäsz, in einem mehr mhr. voc.* kyp *cupa,* kypenmacher *cupifex* 163^a, *ob für* küpe? *wieder anders in Aachen* kupp *f., färbekessel zum indigofärben* Müller *u.* Weitz 136, *ob die kürze urspr. ist? vgl.* küffe, koffe *unter* kufe I, *d*.

3) *im nhd. hat es geltung gewonnen nur in der färberei, wollfärberei* (Adelung). *mnl.* weetcûpe *waidküpe hor. belg.* 6, 262^b, *das wort könnte von den Niederlanden, wo die tuchmacherei einen alten mittelpunkt hat, ausgegangen sein.*

a) *eig. der kessel selber, urspr. eben eine hölzerne kufe:* wenn er bedachte dasz alles tuch schon zur farbe bereit, die küpe schon anfange zu kochen .. Arnim 1, 284; seine einbildungskraft erfüllte den raum mit küpen, feuerstellen, mit farbevorräthen . . 276.

b) *aber auch der inhalt des kessels, die mischung, auch die art ihrer zubereitung* (Adelung): wenn man die schnecke (*purpurschnecke*) zerstöszt, ihre feuchtigkeit auspresst und im kessel kocht, so ist in der küpe zuerst keine bestimmte farbe zu sehen. Göthe 53, 48.

c) *im engsten sinne von dem blaufärben durch indigo, genauer* blauküpe (*die blaue farbe* Schütze *holst. id.* 2, 367), *wieder sowol der kessel wie sein inhalt und das ganze verfahren. daher z. b.* eine küpe anstellen, *die blaue farbe im kessel zubereiten* (Ad.); *es gibt* warme *und* kalte küpe, waidküpe, urinküpe *u. a.*

KUPELLE, *f. der test* (*s.* dest), *bei goldschmieden und münzmeistern, engl.* coppel, *z. b.* eine goldprobe auf die kupelle setzen. Ludwig 1089, cupelle 410. *es ist das franz.* coupelle, *s. unter* capelle (*auch* kapelle), *welche form durch falsche umdeutung die herschende geworden ist.*

KUPELLICH, *s.* kuppelich.

KÜPELN, *s.* kippeln 4.

KUPEN, *schweiz., schmollen, heimlichen groll nähren,* kûper *m. ein grollender,* kûpete *f. groll* Stalder 2, 144, *bern.* chupe Fromm. 2, 483^a, *müszte hd.* kaupen *heiszen. vgl.* küpisch.

KÜPEN, *in der färberei, von* küpe 3, *zeug u. dergl. in der küpe herumhaspeln.*

KÜPENBLAU, *in der färberei, blau das durch indigo in der küpe gegeben wird, als subst. wie adj., z. b.* küpenblaues tuch. *in Aachen* kuppenblau, *unterschieden von* kesselblau *oder dem aufgesetzten blau* Müller *u.* Weitz 136.

KÜPER, *m. die nd. form von* küfer, *dem es doch im vocal nur scheinbar gleich steht* (*s. unter* küpe 1, *a*).

1) *nd.* küper, '*ein faszbinder der kaufleute und weinhändler*' *brem. wb.* 2, 844. 899, *hamb. solche* '*die für kaufleute ins grosze arbeiten*', *wol unterschieden von* böttchern *u. a.* (*s. u.* küfer 1), winküper, *der die weinfässer bindet* Richey 144. *auch umlautlos, wie ostfries.* kuper Stür. 129^a, *nrh.* 15. *jh.* cuper *Teuth.* 63^a.

2) '*der kellner bei weinhändlern, der mit den weinen umzugehen weisz und die fässer besorget*' Dähnert 260^b (*s.* küfer 2). *in diesem sinne ist es von den seestädten aus weiter ins innere gedrungen; z. b. aus Leipzig bei* Zachariä:

sie tanzen mit sich selbst, bis es drei küper wagen,
von dem entweihten saal die stürmer zu verjagen.
renommist 2, 237.

3) *mit schlechter aussprache* kieper, *z. b. am* 11. *april* 1759 *schreibt* Ramler *an Gleim aus Berlin:* ich kann mich hier mit

hrn. Lessing abrufen oder wenigstens absehen, wenn ich mit ihm ihre gesundheit bei Willens trinken will. wir hängen alsdann einen rothen band aus, das ist das signal zur ausflucht in die Baumannshöhle, denn sie müssen wissen, der kieper heiszt Baumann (Danzels *Lessing* 461). *ebenso* kiefer, *z. b. bei* Lessing, *s.* küfer 3, *c.*

KUPFE, *f.? ein gerät der bader, in einem Augsb. voc. von* 1521 kupf, *batillum balneatorum* Dief. 65^a, *sonst das.* gluthafen, feurpfan *u. ähnl., nebenform von* kopf (3) *sp.* 1745. *vgl.* kupphelin, *ahd.* chuphili *als nebenform zu* köpflein *gefäsz, und unten bair.* kuppe *als gefäsz.*

KÜPFEN *gleich* köpfen, *s. d.* 1, *d, gleich* kippen, *s. d.* 1, *d.*

KUPFER, *m. gleich* koffer, *s. d.* 3, *c* (*auch osterl.*).

KUPFER, *n. cuprum, das lat. wort früh übernommen.*

I. *Herkunft und formen.*

a) *es ist darin eig. der name der insel Cypern enthalten, von wo die griech. und röm. welt anfangs zumeist mit kupfer versorgt wurde, daher noch bei Plinius, Vitruv* cyprium, *eig.* aes cyprium, *erz von Cypern genannt; in dem erst spät auftretenden* cuprum, *das vermutlich schon lange vorher die volksm. form war im italischen hafen- und handelsleben, ist bemerkenswert die bewahrung des griech.* k- *und der umsatz des* y *in* u *nach altlat. art* (*wie unser* kruft, gruft, *auch ital.* grotta *aus* crypta *für dieses die aussprache* crupta *voraussetzt*), *die denn auch beide in die deutschen formen übergiengen. ist doch noch im mittelalter in einem andern handelsartikel aus Cypern, dem Cyperwein, das griech.* k- *bewahrt, s. oben* kipperwein (*auch* kupperwein, *s. d.*). *merkwürdig daneben* zoppir *kupfer, md.* 15. *jh., in der Goth. hs. des pf. Amis* 421, *doch kann das* zo- *nicht vom lat.* cy- *herrühren* (*vgl. u.* K 4 *c*).

b) *die deutschen formen sind ahd.* chuphar, chupfer, *aber auch* chopfer (Dief. 163^b), *wie mhd.* kupfer *und* kopfer (*auch diesz gut hd.*) *und noch im* 15. *jh. auch* kopfer, copphir, kopher Dief. 163^b, *oberd. und md.; bemerkenswert das. auch* cuffer *in einem Augsb. voc. v.* 1521, *wie schon früh mhd.* chofer *östr.* Diemer *ged.* 370, 5 (coffer Hans *Marienl.* 3948), *s. u.* knoff *für* knopf *sp.* 1471 *und* koffer *unter d. Nd.* copper Dief. 163^b, kopper *es* (*aes*) 210^a, *wie noch jetzt; mnl.* coper, *bei* Kil. koper, *wie noch heute. engl.* copper, *im* 15. *jh.* copyr Wright *vocc.* 255^b; *dän.* kobber, *schwed.* koppar *m., norw., isl., altn.* kopar *m.*

c) *das nd.* -pp *erscheint auch im md., östlich wie westlich, schon in mhd. zeit, s.* kuppervlinke *unter* flinke. *wie noch in Leipzig volksm.* kupper (*doch schon* kupfer *voc. opt. Lpz.* 1501 Hij^b, kopfer *es* K 2^b), *so in Frankfurt;* Göthes *mutter schreibt z. b.:* wann es euch möglich, uns von des docters seinem in kupper gestochenen gesicht noch einige abdrücke zukommen zu lassen .. S. Hirzel *zwölf briefe von G.s eltern an Lavater s.* 15; phisioknomik ohne kupper, was wäre das. 16; die kupperstiche 11. 19; *im* 15. *jh. mit* o: einen koppern kulkeszil (*kühlkessel*). *Frankf. archiv, Elsen v. Holzhusen inventar. noch im* 17. *jh. auch bei schriftstellern, z. b.:* küppern geld, küppern seelmessen. Schuppius 795.

d) *das masc. das dem nord. worte eigen ist, begreiflich aus der endung, erscheint auch auf deutschem boden, in Luxemburg* 'koffer *m., der kupfer*' Gangler 246, *es wird sich mehr finden. vgl. das östr.* kupfer *m.* II, 2, *d.*

e) *wie übrigens nach gräberfunden im norden die Germanen schon vor der entlehnung kupfer gehabt haben müssen, so musz auch ein heimischer name dafür da sein. wahrscheinlich galt* êr *mit dafür, in engeren sinn gezogen, wie denn noch im* 15. 16. *jh. lat.* es, *d. i.* aes, *auszer mit* erze *oder* eer, ere (*s. u.* erin, *noch schweiz.* êr *n. erz,* erig *ehern* Stald. 1, 344) *auch mit* kupfer, kopper *glossirt wird* Dief. 210^a *und noch* Maaler *in* erin oder küpferin geschirr (*s. u.* erin) *beides gleichzustellen scheint, wie* Luther *in der bibel* erz *für kupfer braucht:* was nun wir und die Lateiner kupfer von der insel Cyppern nennen, daher es von ersten in dise land bracht ist, das heiszet die teutsche biblia erz. Mathesius *Sar.* 70^b. *s. auch umgekehrt* kupfer *für* erz II, 1, *e. das röm.* cuprum *mag besser, billiger, reicher verarbeitet ins land gekommen sein.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *vom metall selbst. a*) *stofflich gedacht:* so machet man das kupfer aus den gebürgen mit groszen haufen. Frank *weltb.* 208^a; kupfer und eisen sind die ersten metall, so aus der erden gewunnen. Mathes *Sar.* 71^a; vier centner kupfer. 71^b; bilder usz kupfer .. gieszen. Maaler 258^a (*vgl.* kupferbild 1). gediegen kupfer, waschkupfer (*aus bachsand gewaschen*) *Chemn. bergwerkslex.* 347^a, rot kupfer, *aes sui coloris* Schönsl. h 5^b, schwarz, weisz kupfer *das.,* garkupfer, galmeikupfer *u. a. in den handel kommt es als* plattenkupfer (kupfer in blatten geschlagen Stieler), barrenkupfer, scheibenkupfer *u. a.*

b) *mit dem art. wird auch eine bestimmte art oder ein stück bezeichnet:* chalcolibanon (*in der offenb.* 1) .. welches .. ein schön poliert kupfer von Libano gewesen ist. Math. *Sar.* 71^a. *oder eine bestimmte menge:*

> wie mit den alten thalern schwer . . .
> ein kluger fürst der münzt sie ein
> und thut ein tüchtigs kupfer drein. Göthe 13, 111.

c) *daher auch im plur., von mehreren arten oder stücken:* da schon die kupfer zu der zeit noch mit galmei oder zin nit sein geferbet oder vermenget gewesen, wie unser glockenspeise. Mathes. 71^a; die meisten kupfer, so man in disen landen machet, seigert, vertreibet und verarbeit, sind ungerische kupfer. *das.;* die kinstöck aber, also nennet man die kupfer, von denen das plei kommen und noch nicht gar sein .. 71^b; die silber von den kupfern (*gewonnen*) werden .. nach dem spiegel verkauft. *das. so noch jetzt im hüttenwesen.*

d) kupfer *und* gold *in gegensatz, aus der mhd. zeit her eine beliebte zusammenstellung zur bezeichnung des echten und unechten:*

> nicht viel geschreis und wenig wollen,
> als oft thun die narren und vollen (*trunkenen*),
> und golt geheiszen und kupfer gelten,
> und voren loben und hinten schelten *u. s. w. fastn. sp.* 743, 6,

d. h. gold versprechen und kupfer bezahlen, die verbindung stammt wesentlich aus dem handels- und münzwesen;

> das thut der unverstand, weil mancher büffel zwar
> hat einen groszen kopf, doch bregens (*gehirns*) nicht ein haar,
> sieht kupfer an für gold . . . die kötel für muscaten.
> Rachel 8, 45.

mhd. war das noch mehr entwickelt (*s. die wbb.*), kupfer *schlechthin für täuschung, betrug, gleich* kunterfeit (*s. d.*); *vergl. unter dem adj.* kupfer *unten die* vergulte kupfere ketten *als beschämendes geschenk für verräter, und noch* Langbein *unter* kupferbatzen. Joh. Rothe *im ritterspiegel* 1013 *sagt dem herabgekommenen adel nach, ihr gold, das sie an den kleidern tragen, sei* mit kupphir gemengit, *und nennt es dann ihr* kupphirn golt. *man meinte übrigens, kupfer könne zu gold werden:* diȥ erze daȥ ist kupfer, daȥ hât in sîner natûre, daȥ eȥ golt werden mac (*wie holz zu stein*). Eckhart 334, 1, *vgl.* daȥ viur brennet ûȥ tem chofer daȥ golt. Diemer 370, 5.

e) kupfer *musz aber auch im weiteren sinne für* erz *gegolten haben, wie es zuerst* er *geheiszen zu haben scheint, s.* I, *e. wie dort* aes *mit* kupfer *glossiert wird, so heiszt noch später die kirchenglocke kurz* kupfer (II, 2, *c*), *offenbar erz, nicht kupfer. noch heute heiszt engl. das messing* yellow-copper. *vgl.* gelbfarbig kupfer, *aes luteum* Aler 1257^a, gelbfarb kupfer Schönsl. h 5^b, *und die Niederländer brauchen noch* koper, *wenigstens dichterisch, für erz, bronze,* de koperen eeuw, *das eherne zeitalter.* kupfer *überkam also bei seiner einführung von* êr, *an dessen stelle es trat, auszer dessen engerem sinne auch den allgemeineren mit.*

2) *verarbeitetes* kupfer.

a) *gemünztes kupfer, kupfergeld, wie* silber, papier *für silbergeld, papiergeld:* schwedisch gemünzt kupfer, *sweden moneyplates.* Ludwig 1089, *es sind kleine platten mit gepräge;*

> statt der gehofften goldnen füchse
> fand man nur kupfer in der büchse.
> Langbein (1812) 2, 137.

engl. copper *auch das einzelne kupferstück.*

b) *kupfernes geschirr, wie* zinn, silber *für zinngeschirr, silbergeschirr:* das kupfer scheuern, *in der küche;* verzinnt kupfer, *aeramenta incoctilia.* Stieler 940; viel zinn und kupfer haben. Ludwig 1089. *bei* Stieler *selbst* ein kupfer, *aes caldarium, aeramentum, schon im* 15. *jahrh. eramentum* kopper Dief. 207^b, *von einem geschirre. so heiszt engl.* copper *kupfergeschirr und bes. der grosze kupferne kessel in der küche. vgl.* küpferling.

c) *selbst von der glocke,* das kupfer schwingen, *die kirchenglocke läuten, in einem liede des* 16. *jh.:*

> ich liesz ir das kupfer schwingen
> recht wie man den toten tût. Uhland 753;

s. dazu I, *e und vgl. u.* 1, *c die stelle aus* Mathesius 71^a; *aes caldarium,* kupfer, glockspeis. Junius 284^a (*vgl.* kupferspeise). *s. auch* kupferglocke.

d) *ich weisz nicht ob folg. östr. wort eig. hierher gehört:* der kupfer, *ein tiefes gefäsz, ein hafen, z. b.* eiserne kupfer kaufen, *um darin fleisch zu sieden.* Höfer 2, 182, *der es zu* kopf, kufe *stellt, vgl.* kupfe *als nebenform zu* kopf *gefäsz. das masc. wäre wie u.* I, *d, das kochgefäsz, kessel, müszte urspr. von kupfer gewesen sein. bair. heiszt der koffer* das kupfer Schm. 2, 320.

3) *in der kupferstecherkunst.*

a) *der künstler* sticht in kupfer (*eine kupferplatte, zu* 2): die kunst in kupfer zu stechen, *chalcographia* Stieler 940; Albrecht Türer .. so fündig, künstlich, mit reiszen (*skizzieren*), malen, stechen, in holz, kupfer .. S. Frank *chron.* 1536 278^b; noch vil weniger (*konnte ich*), wie herr mönch Tutilo zu S. Gallen, in kupfer stechen und formen schneiden (*von holzschnitt, s. unter* kupferstecher). *Garg.* 247^a, *Sch.* 465, *erzählt ein mönch;* wie die Römer ihr stadrecht in kupfer stechen lieszen. Mathes. *Sar.* 103^b (ir gesetz in zwölf küpfern tafeln stechen lieszen 103^a), *jetzt* in erz graben, *in jener wendung ist uns jetzt das abdrucken notwendig mit enthalten, wie im folg.:*

ein mann, der sich auf vielerlei verstund,
that durch den druck in London kund,
dasz er ein seltnes kunststück wüszte . . .
liesz einen engen krug und sich in kupfer stechen *u. s. w.*
(*als placat*).
Gellert *fabeln* 3. *buch* (*Hanns Nord*);

wie oft hat man diese wackern helden gemahlt und in kupfer gestochen! auch uns wird diese ehre widerfahren. Göthe 15, 52. *von einer schönen handschrift sagt man, sie sei* wie in kupfer gestochen.

b) *auch* man bringt etwas in kupfer, es kommt in kupfer (*zu* kommen II, 11): die bilderschul, welche die gottsfürchtige sächsische helden in kupfer haben bringen lassen .. dasz daraus die jugend .. unterrichtet werde. Schuppius 50; hatte der possessor ihm vorgenommen, diese emblemata in kupfer kommen zulassen und dabei kurzweilige meditationes zu setzen, dasz man .. es wie ein stammbuch brauchen könne. 49. *dativisch* in kupfer abbilden *u. ä.:* meine mutter hatte in ihrem leben von tyrannen kaum gehört, doch erinnerte sie sich in Gottfrieds chronik dergleichen unmenschen in kupfer abgebildet gesehen zu haben. Göthe 48, 92.

c) *diesz* in kupfer *erscheint auch für sich gleich* in kupfer gestochen, *nur dasz dort* kupfer *in den dativ übertritt:* übrigens erinnerte mich ihre .. gesichtsbildung an das bildnis ihres bruders, das wir in kupfer kennen. Göthe 28, 140; *von einem, der ein kupferiges gesicht hat* (*s.* 4), *sagt ein bair. witzwort* der wird gewiss heilig, er geht bei lebzeiten schon in kupfer raus. Schm. 2, 320, *kommt* '*in kupfer*' *heraus, wie ein heiligenbild* (*vgl.* helgen *u. ä., heiligen, für bilder überhaupt oben* 4^2, 831). *auch* im kupfer, *obwol das auch zum folg. gehören kann:*

das tischtuch wartet stets, bis es der kirmstag wasche . . .
und ist von hünerbrüh so schön illuminirt,
wie sich Schlaraffenland im kupfer praesentirt. Günther 980,

vgl. illuminirte kupfer *nachher.*

d) *auch ein kupferstich selbst oder kupferbild, kupferblatt, kupferstück heiszt kurz* ein kupfer (Stieler 940): sie hat mich mit der Cleopatra beschenket, und mir mit bleistift etwas angenehmes unter das kupfer geschrieben. Gellert (1784) 8, 58; eine einleitung .. zur mineralogie mit vielen illuminirten und schwarzen kupfern. Göthe 43, 378; unter den neuern kupfern, die du geschickt hast, waren vier bis fünf Albrecht Dürers. *an Lavater s.* 98. *der plur. bei* Steinbach 1, 950 *mit umlaut,* schöne küpfer. *dazu* titelkupfer, modenkupfer *in modejournalen,* monatskupfer *in almanachen* Göthe 15, 279 *u. a.; s. auch* kupferbild, kupferbuch, kupferladen, kupferleisten, küpferchen.

4) kupfer *im scherz von einem pfinnigen gesicht* Frisch 1, 558^a, kupfer im gesicht, *finnen* Reinwald *henn. id.* 2, 77, *ein allgemeines witzwort;* wo man stets .. unmässig isset und trinket .. da geht die wirthschaft den krebsgang .. die mobilien werden verzehrt, und bleibt nichts über als das kupfer auf der nase. Abr. a S. Clara. *Der witz weiter ausgeführt* mit kupfer handeln, Rädlein 572^b, *noch bair., ein rotes finniges gesicht haben* Schm. 2, 320 (kupferhandel Rädlein, Krünitz 55, 457): es stund einer dort, der albereit mit kupfer anfing zuhandeln. *Simpl.* 3, 185 *Kz., ein trinker;* welche kost ihme so trefflich in kurzer zeit zuschlug, dasz er einen zimlich rothen kamm bekam, auch mit kupfer zu handeln sich merklich hervor that. 2, 295; pfui! der dicke Bacchusbruder! nein, der handelt zu stark mit kupfer. *das bärtigte frauenz.* 85. *franz. heiszt der ausschlag* couperose *f., d. i.* cupri rosa (*vitriol, eig. kupferrose*) Frisch *franz. wb.* 1719 1, 434.

KUPFER *als adj., für* kupfern, *so auffallend es ist, nach folg. nicht zu bezweifeln:* könig Gelautwig verehrt den verrhätern vergulte kupfere ketten, anzuzeigen wie sie weren (*s. u.* kupfer II, 1, *d*). *Garg.* 264^d, *Sch.* 499, *bei* Dasypod. 'kupfere, *cuprinus*' 369^a (*im lat. theile* 46^d kupferen); kupfer geld, kupfer seelmess. H. Sachs 3, 3, 75^d; wie aber die Cainiter ire rohe und unpolirte kupfer und eiserne geschirr hatten. Mathes. *Sar.* 70^b; *vgl. noch aus Luxemburg bei* Gangler 246 'eng koffer nois' (*das letzte mit groszem anfangsbuchst.*), *eine kupferne nase. in* 'kupfer geld, kupfer arbeit', *auch* kupfer waar *bei* Aler 1257^a *mag der bindestrich vergessen sein, aber doch vielleicht nur, weil ein adj.* kupfer *auch in Cöln bekannt war. vgl. auch u.* kupferblech, kupferasche, *und* 'einen kupfern gewerb' *unter* kupfergewerb, *aus welchem häufigen* kupfern *gleich* kupfernen *sich das aufkommen von* kupfer *als nom. begreifen liesze.*

KUPFERADER, *f. bergmännisch, vena aeris.* Stieler 8.

KUPFERARBEIT, *f. aus kupfer gefertigte arbeit* Campe, *aerificium* Aler 1257^a, *der auch eine redensart gibt* 'kupfer geld, kupfer arbeit', *qualis merces, talis labor, zu* kupfer II, 1, *d als fälschung von gold. noch anders im hüttenwesen,* 'kupferarbeit *ist diejenige, so .. aus der bleyarbeit flieszet' u. s. w. Chemn. bergwerksl.* 347^a (*vgl. das. u.* arbeit, bleyarbeit), *das gewinnen des kupfers aus blei.*

KUPFERARSENIK, *n. arseniksaures kupfer.* Campe.

KUPFERASCHE, *f. oxyd, das sich beim glühen des kupfers auf der oberfläche bildet, auch* kupferhammerschlag; *im hüttenwesen die kleinen kupfertheilchen, die beim abscheuern der aufgetieften kupferkessel abgehn* (Adelung, *vgl. Chemn. bergw.* 347^b, Frisch 1, 558^a). *Im* 16. *jh. oberd.* kupferesche (*s.* asche, eschen): wie ist din silber verkert worden in kupfer esch. Schades *sat. u. p.* 3, 29, *nach der vulg.* argentum tuum versum est in scoriam *Jes.* 1, 22 (Luther schaum, silberschaum). *s. auch* kupfersinter, kupferrauch.

KUPFERÄTZER, *m. kupferstecher, aber geringschätzig:* dasz man an ihm nie was anders als einen handwerksmäszigen kleinlichen kupferätzer erleben könnte. *Mercks briefs.* 1, 219.

KUPFERAUFLÖSUNG, *f. flüssigkeit, worin kupfer chemisch aufgelöst ist.*

KUPFERÄUGLEIN, *n.* cupfereuglin, *gediegen fein kupfer* Henisch 626, kupfereuglin *pl.,* Schwenkfeld *stirp. et fossilium Silesiae catal. Lpz.* 1600 *s.* 359. *s.* auge 24, äugleinsilber.

KUPFERBAD, *n.:* kupferschlacken, so gemeiniglich blau und braun sein, daraus man die mostkreuslein schmelzet (*s.* krause 1, *d sp.* 2094), geben auch neben den geschlissenen scheiben, kinstöcken und kupfersewen gute kupferbad. Mathes. *Sar.* 71^b (7. *pred.*), bad *alchymistisch* (*s. u.* kühlbad), *kupferwasser zu chemischen zwecken.*

KUPFERBATZEN, *m. batzen aus kupfer, schlechter batzen, bildlich* (*s. dazu u.* kupfer II, 1, *d*):

und welche löhnung streicht man ein
für alle die strapatzen?
etwa der treue gold? o nein!
der untreu kupferbatzen. Langbein *ged.* (1788) 287.

KUPFERBEDECKUNG, *f. kupferdach:* die blei- und kupferbedeckung (*des Kölner domes*). Göthe 39, 366.

KUPFERBERG, *m. metalla aeraria* Stieler 160, *kupfergrube* Ludwig 1089. *auch als ortsname, wie* Silberberg.

KUPFERBERGWERK, *n.:* Cain .. hat mit seinen erben die ersten eisen und kupferbergwerk aufbracht. Mathes. 70^b.

KUPFERBERILL, *m. beryllus aerodes.* Stieler 120.

KUPFERBESCHLAG, *m.* 1) *verwittertes kupfer, womit z. b. gestein sich beschlägt, überzieht.* 2) *beschlag, überzug u. ä. aus kupfer.* Campe.

KUPFERBIBEL, *f. bibel mit kupfern, kupferstichen:* ganz deutlich schwebte mir das bild aus Merians kupferbibel vor augen. Göthe 28, 236. *vgl.* kupferbuch.

KUPFERBICKEL, *ein name des todes.* Grimm *myth.* 812.

KUPFERBILD, *n.* 1) *bild aus kupfer gegossen, denn das wird bei* Stieler 148 *mit* kupferbilder, *figurae aeneae gemeint sein, vgl.* bilder usz kupfer gieszen *unter* kupfer 1, *a. jetzt* erzbild.

2) 'kupferbild, *kupferstich, figura aenea*' Steinbach 1, 105 (*nach* Stieler, *misverst.*), *nur in der völligern bed. abbildung in kupfer:* ein frauenzimmer, welches vor ihre schriften ihr kupferbild setzt .. Rabener (1755) 2, 124; die mandelkrähe .. habe sich über die (*abgebildete*) heuschrecke hergemacht und .. mit dem schnabel in das kupferbild gehackt, um sie zu fressen. Reimarus *triebe der thiere* § 101 (1773 *s.* 183); alle träume meiner jugend seh ich nun lebendig (*hier in Rom*). die ersten kupferbilder, deren ich mich erinnere .. seh ich nun in wahrheit. Göthe 27, 202, *nachher ist noch von* kupfern und holzschnitten *die rede.*

KUPFERBLATT, *n.* 1) *lamina cuprea,* kupferblat Stieler 186, *kupferblech, zu* blatt 8.

2) *papierblatt mit kupferdruck* Adelung: die vierverse auf den kupferblätteren (*unter den kupferstichen*). *Rud. Meyers todtendanz Zür.* 1650 *vorr.* (Haupt 9, 364); vorstehendes kupferblat sambt dem titul. *Simpl.* 1713 3, 183; nichts ist gewöhnlicher unter uns als kupferblätter und blättchen zu gedichten. A. W. Schlegel *Athenäum* 2, 193.

KUPFERBLÄTTCHEN, *n. kleines kupferblatt:* wer wird unsern (*deutschen*) kupferblättchen eine so verwerfliche absicht schuld geben, schnöde wie sie meistens hingekratzt sind? *Athen.* 2, 194, *geringschätzig, s. u.* kupferblatt 2.

KUPFERBLAU, *n. ein blaues kupfererz das eine schöne himmelblaue malerfarbe gibt, auch* bergblau, kupferlasur. *vergl.* kupferocher.

KUPFERBLECH, *n. lamina cuprea,* cupferblech Henisch 626, 50 (*nl.* koperbleck Kil.): drei stuck kopfer blech, da man ladschaufeln aus macht, *unter den vorräten des zeughauses zu Gieszen i. j.* 1568. *anz. d. germ. mus.* 1854 276; *dicht vorher* drei tafeln kopfern blech (*vgl. das adj.* kupfer); ein schiff mit kupferblech beschlagen Campe.

KUPFERBLICK, *m. ein heller schein den das schmelzende kupfer wirft.* Campe.

KUPFERBLUME, *f.* 1) *bergm., gleich* kupferbeschlag 1, '*ein küpfricht erz, das fast alle farben spielet und sich nur auf klüften anleget*' *Chemn. bergwerksl.* 347^{b}, Frisch 1, 558^{a}, rote kupferblumen Schwenkfeld 360, *sie blühen gleichsam aus den erzen oder gesteinen. sowol der farbige beschlag wie die erze selbst heiszen so* (Adelung).

2) *im hüttenwesen, ein ähnlicher beschlag, der von dem dampfe des schmelzenden kupfers sich an eisen, z. b. am ofen ansetzt, flores cupri, s.* Frisch, Campe; *beim ersten auch* 'kupferblumen, *flores aeris, sind vor zeiten auch die körnlein genennet worden, welche vom abgelöschten kupfer abgesprungen*'. *vgl.* kupferrose.

3) *bildl., von geschminkten wangen*: schminke, die ihr die fürstin wegen der gleichblüte mit den übrigen rothen kupferblumen des hofes hatte befehlen müssen. J. Paul *Hesp.* 2, 199.

KUPFERBLÜTE, *f.* 1) *gleich* kupferblumen. Adelung. 2) *ein federiges mineral von kupferfarbe. ders., auch* kupferfedererz, haarförmiges rotkupfererz Campe. 3) *hie und da auch ein gestein das gelbes kupfererz, wol auch gediegen kupfer enthält. ebend.*

KUPFERBODEN, *m. kupferner boden* J. G. Haas, *z. b. in groszen kesseln, im schiffswesen,* schiff mit kupferboden, *dessen boden (d. h. kiel, s. d.) mit kupfer beschlagen ist. engl.* copperbottom.

KUPFERBRAND, *m.* 1) *ein schwarzes und reiches kupfererz im Ilmenauer bergwerk, auch* branderz. Adelung *nach dem Chemn. berglex.* 347^{b} (*wo* Ellmenau).

2) *eine krankheit des hopfens, dessen dolden kupferrot werden. dazu* kupferbrandig, *z. b. in einem Nürnb. hopfenberichte im Frankfurter journal* 1868 *nr.* 240 'kupferbrandige, scheckige' (marktwaare).

KUPFERBRANDERZ, *n. steinkohle oder erdharziger schiefer mit eingesprengtem kupfererze.* Campe.

KUPFERBRAUN, *n.* 1) *der dünne hammerschlag vom kupfer* (kesselbraun), *unterschieden vom gröberen, der* kupferschlag *heiszt.* Adelung, Frisch. *im* 16. *jh.:* den kleinen oder subtilen hammerschlag, welchs man kupferbraun nennet, damit man alte scheden an viehe und leuten heilet. Mathes. 72^{a}; das kupferbraun und hammerschlag. 77^{a}.

2) *hie und da eine braune kupferhaltige erde* Adelung, *bräunlicher kupferocher* (*s. d.*), *auch* kupferbräune *f.* Campe. *das meint vielleicht bei* Chytraeus *nom. c.* 14 '*aeris flos* (*s.* kupferblume), spansgrön, kopperbrun'.

KUPFERBRÄUNE, *f. s.* kupferbraun 2.

KUPFERBRECHEN, *n. bergm., frangere panes aereos* J. G. Haas: (*sie besichtigten*) schmölzöfen, windöfen, kupferbrechen. Fischart *Garg.* 187^{b} (*Sch.* 346), *erklärt sich aus dem folg.*

KUPFERBRECHER, *m. ein werkzeug in den seigerhütten, die scheiben des silberhaltigen schwarzkupfers in stücke zu schlagen.* Krünitz 56. 37, *nach dem vor. wol schon im* 16. *jahrh.*

KUPFERBRECHEROFEN, *m. ofen in dem die groszen kupferkönige geglüht und neben dem sie dann in stücke zerschlagen werden.* Campe, kupferbrechofen Krünitz.

KUPFERBROD, *n. der bleistein, d. i. das sich bei der bleiarbeit* (*vgl.* kupferarbeit) *absetzende* '*rohe kupferbrod oder kupferregulus*', *nach wiederholter röstung* kupferstein *genannt. Chemn. bergwerksl.* 347^{a} (*unter* kupferarbeit), *auch* 349^{a}; *aber* brod *n. ist misverständnis für* brodem *m., s. ebenda unter* broden *und hier unter* kupferblume 2.

KUPFERBUCH, *n. buch mit kupferstichen* (Campe): in den kupferbüchern .. bildern. Lessing 8, 196. *vgl.* kupferbibel.

KÜPFERCHEN, KUPFERCHEN, *n. kleiner kupferstich:* sie sind recht lustig diese küpferchen und besonders hübsch gestochen. Göthe 15, 263, Mendelssohn *bei Lessing* 13, 125. kupferchen *z. b.* Zelter *an Göthe* 4, 89, Danzel *Lessing* 416.

KUPFERDACH, *n.*

KUPFERDORN, *m.* kupferdörner, '*das kupfer, davon das silber in der seigerhütte vermittelst des bleies geseigert ist*'. *Chemn. bergw.* 347^{b}, *vgl.* dorn 2, 1293.

KUPFERDRAHT, *m. filum cupreum,* kupferdrat Stieler 329. *nl.* koperdraedt Kil.

KUPFERDREIER, *m. kupfernes dreipfennigstück.*

KUPFERDRUCK, *m. druck in kupfer, druck von kupferstichen, kupferdruckerei* (Campe *als neu*); *von einzelnen drucken, druckblättern:* die bunten kupferdrucke. Sturz *schr.* 1779 1, 109; erste kupferdrucke (*Hackerts*). Göthe 37, 274.

KUPFERDRUCKEN, *n. kupferdruck als kunst, im* 16. *jahrh.:* (*besichtigten*) truckereien, kupfertrucken, schriftgieszer. *Garg.* 187^{b} (*Sch.* 346).

KUPFERDRUCKER, *m. tabularum aenearum impressor* Stieler 344. *dazu* kupferdruckerfarbe, kupferdruckeröl *u. a.* Campe.

KUPFERDRUCKEREI, *f. das kupferdrucken wie die werkstätte dafür.* Göthe 37, 140. 270.

KUPFERDRUCKPRESSE, *f.* M. Kramer 1719 2, 129^{b}, *auch* kupferdruckerpresse.

KUPFERDRUSE, *f. kupfererz in drusenform.* Campe.

KUPFERDUTE, *f. ein dütenähnlicher tiegel, zur kupferprobe dienend. ders.*

KUPFERECHT, *kupfericht:* mit .. newen sechsbätznern, die schon etwas kupferecht aussahen. Zinkgref (1653) 1, 248.

KUPFEREIDECHSE, *f. lacerta agilis* Nemnich, kupfereidex *seps* Aler 1257^{a}, Frisch, *nd.* kopperegediss *lacerta chalcitica* Chytraeus *c.* 86.

KUPFEREIN, *s.* kupfern; kupfereinen, *s. folg.*

KUPFERENZEN, *nach kupfer riechen, schmecken u. ä.* Stieler 941 (*auch* kupferzen), M. Kramer 1719 2, 129^{a}: denn was lang im kupfer stehet, das kupferenzt. Mathesius 75^{a}. *bei* Kramer *auch* kupfereinen, *und mit umlaut* küpferenzend. *s. auch* küpferlen.

KUPFERERZ, *n. pyrites* Stieler 359:

ein bad in Sedomer bistum,
von kupfererz, wandelt sich umb
des tags in manche varb unstet.
H. Folz *von bädern, fastn.* 1257;

die ersten kupfererz und eisenstein sein am berg Libanon ausgerichtet. Mathesius 71^{a}.

KUPFERESCH, *s.* kupferasche.

KUPFERFAHLERZ, *n. fahlerz, aus dem kupfer gewonnen wird* (*unterschieden* silberfahlerz). Scheuchenstuel 72, Campe.

KUPFERFARB, *kupferfarbig:* in den heiszen landen sind die schlangen rot und kupferfarb. Mathes. 70^{b}; der kupferfarben schlangen. 76^{a}. *mhd.* kupfervar.

KUPFERFARBE, *f. kupfrige farbe* Campe (*als neu*): aus der kupferfarb. Mathesius 74^{a}. 70^{a}.

KUPFERFARBIG, *adj. zum vorigen.* Campe.

KUPFERFEDERERZ, *n. s.* kupferblüte.

KUPFERFEIL, *n. gefeiltes kupfer* Adelung, *aus dem Chemn. bergwerksl., wo* 348^{a} *steht:* kupferfeil *ist was vom kupfer abgeht und als ein flusz beim probieren den goldkiesen und anderen metallen zugesetzet wird. Bei* Campe *auch* kupferfeile *f. und* kupferfeilicht *n., feilspäne von kupfer. der letztern form entspricht im* 16. *jh.* kupferfeilet, *wenn es nicht* feilât *hinter sich hat* (*s.* figelot *unter* eisenfeilig)· mit eisenschlag oder so du wilt kupferfeilet. Thurneisser *alch.* 1, 20 (*zum ersten vergleiche* kupferschlag). *ebenda auch* -feilung: mach ein fundament von eisenschlag oder kupferfeilung. 1, 20; *so englisch* copperfilings *pl. Ein* feil *n. oder* feile *f. für feilspäne, feilstaub fehlt aber im* 3. *bd.* (*nur* feilicht), *wie sie auch* Adelung, Campe *nicht aufführen; im Chemn. bergw. aber auch* eisenfeil 172^{a}.

KUPFERFEST, *von schiffen, deren kiel, schiffsboden mit kupfer beschlagen ist, engl.* copper-fastened, copper-bottomed. *vergl.* kupferboden.

KUPFERFLIEGE, *f. musca cupraria.* Nemnich.

KUPFERFLINKE, *f. s.* flinke (flinkern *pl. kleine messingene runde plättchen mit einem löchlein zum anheften, bei puppenputz, sächsisch*).

KUPFERFLÖTZ, *n. flötz von kupfererzen;* kupferfletz am Harz. Mathesius *Sar.* 71^a.

KUPFERFLUSZ, *m. geschmolzenes, flieszendes kupfer, in kupferhütten; bei einer feuersbrunst, von kupferdächern:*

> von dächern schmilzt ein kupferflusz zusammen.
> E. Chr. v. Kleist (1771) 1, 134.

KUPFERFRISCHOFEN, *m. frischofen für das kupfer, ofen zum* kupferfrischen. Campe.

KUPFERGANG, *m. aeris venae* Henisch 626.

KUPFERGEHALT, *m. gehalt an kupfer, bergm.* kupferhalt (*der erze u. ä.*) Adelung, *aber auch die erste form im Chemn. bergwerksl.*

KUPFERGEIST, *m. in der chemie, kupferspiritus, s.* Adelung.

KUPFERGELB, *n. gelb angelaufenes kupfererz* Adelung; *bei* Henisch 626 *aeneus color,* cupfergeel, *wie nl. bei* Kil. kopergeel. *vgl.* kupfergilbe.

KUPFERGELD, *n. kupfermünzen.* Schottel 506^a, *schon bei* Schönsleder kupfergelt, *pecunia aerosa. das meint aber schlechtes silbergeld, das stark mit kupfer versetzt ist (reines kupfergeld als scheidemünze ist bei uns erst spät und langsam eingeführt worden), welche bed. auch* Frisch *angibt; daher die redensart* 'kupfer geld, kupfer waar (*oder* kupfer arbeit)' Aler 1257^a.

KUPFERGELTE, *f. kupfergeschirr, lacusculus aeneus* Aler.

KUPFERGESCHIRR, *n. aeramenta* Stieler 1769.

KUPFERGESICHT, *n. facies rubida ex vinolentia* Stieler 2023; frag einmal das kupfergesicht dort. Schiller 118^b, *ein räuber ist gemeint.*

KUPFERGEWERB, *m. schweiz., gleich* kupferhandel (*s. d.*): er hat einen kupfergewerb, *est facie ebriosa.* Denzler 2, 179^b, *bei* Aler 1257^b der einen kupfern gewerb hat (an dessen angesicht soll man einen schwäfelspahn anzünden).

KUPFERGIESZER, *m. rotgieszer.* M. Kramer 1719 2, 129^a, *wie nl.* kopergieter.

KUPFERGILBE, *f. bergm., eine kupferhaltige erde, eine art kupferocher oder kupfergrün.* Adelung. *vgl.* kupfergelb.

KUPFERGLANZ, *m. wie* kupferglas. Campe, Scheuchenstuel.

KUPFERGLAS, *n. ein dem glaserz ähnelndes, schwärzliches, reiches kupfererz. Chemn. lex.* 348^b: das (*da*) . . . sehr reiche kupfererz brechen, wie im kupferglas, darinn das kupfer schier wie liechtes glaserz . . sihet. Mathesius 71^a, *vgl. unter* floszerz. *es gibt buntes und rotes.*

KUPFERGLASERZ, *n. dasselbe, 'reich violbraun kupferkis'* Henisch 626, *aes rude plumbei coloris* Schönsleder h 5^b; die kupferglaserz die seind blaulicht, und zeucht sich doch ihre farb fast (*sehr*) auf grau. L. Erker 91^b.

KUPFERGLETTE, *f. kupferfarbige glette (s. d.)*: was . . die ofenbrüch, herdplei, kupferglet belanget. Mathes. *Sar.* 71^b.

KUPFERGLIMMER, *m. kupferichter glimmer.*

KUPFERGLOCKE, *f. so heiszt ein nachtfalter von kupferiger farbe, bombyx quercus, doch auch* kupferglucke, *z. b.* Ratzeburg *forstinsecten Berl.* 1839 2, 168, *also zu* glucke *henne?*

KUPFERGOLD, *n. küpfericht gold, aurum subaeratum* Stieler 679, *vgl.* Frisch *unter* kupfergeld; *bei* Campe *ein metallgemisch aus kupfer, gold und zinn, auch* semilor.

KUPFERGRABER, *m. scalptor, anaglyptes* Stieler 687, *kupferstecher?*

KUPFERGRUBE, *f. cuprifodina* Dief. 163^b, *kupferbergwerk,* kupfergrub *voc. inc. teut.*

KUPFERGRÜN, *n. in einem kräuterbüchlein um* 1400 *als kraut: prasium viride,* kupfergrün. *anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 274, *vgl.* Dief. 451^a. *sonst bergm., im* 16. *jh. bei* Dasyp. 369^a kupfergrien, spongrien, *aerugo, nd. bei* Chytr. *c.* 14 '*aerugo,* kopperrust, koppergrön' (*bei* Golius rost am kupfer oder erz, spongrün); *bei* Henisch 626 cupfergrün, spongrün, cupferrose, *aeris flos, aerugo aeris. bei* Adelung "*ein jeder kupferkalk, kupferrost oder verwittertes, seiner metallischen gestalt beraubtes kupfer von grüner farbe. daher der grünspan von vielen auch nur* kupfergrün *genannt wird (s. vorhin* spongrün). *im bergbau . . . ein grüner beschlag, welcher sich von verwittertem kupfer auf manchen steinarten setzet. in engerer bed. . . ein derber und fester kupferocher, welcher zu den grünen kupfererzen gehöret". ausführlicher bei* Campe, *der es auch als* adj. *anführt, hellgrün wie grünspan, und grünrostig, aeruginosus.*

KUPFERHAFEN, *m. kupferin hafen, kessel.* Henisch 626.

KUPFERHALT, *m. s.* kupfergehalt.

KUPFERHALTIG, *kupfer enthaltend.* Frisch 1, 558^b, *zu vor.*

KUPFERHAMMER, *m. im hüttenbau, ein groszer hammer zum breitschlagen des kupfers (Chemn. lex.), auch das ganze hammerwerk dazu.* Adelung, *auch bei* Frisch, Stieler 759, *bei diesem einfach gleich* schmelzhütte.

KUPFERHAMMERSCHLAG, *m. aeris squama* Henisch 626, *s. dazu* kupferbraun.

KUPFERHAMMERSCHMIDT, *m. qui tabulas praeparat, quibus faber aerarius utitur* Frisch 1, 558^b, *hammerschmidt im kupferhammer, der für den kupferschmidt die kupfertafeln fertig macht.*

KUPFERHAMMERWERK, *n. gleich* kupferhammer *in der* 2. *bedeutung.*

KUPFERHANDEL, *m.* 1) *handel mit kupfer. im scherze von* kupfer im gesichte (*s. sp.* 2759 *und* kupfergewerb): wie die gäns gemeinklich rohte schnäbel, also haben die trünker gemeinklich rohte fewrige angesicht und gerahten in den kupferhandel. Albertinus *narrenhatz* 224.

2) *handel mit kupferstichen.*

KUPFERHÄNDLER, *m. der einen kupferhandel hat.*

KUPFERHANDLUNG, *f. kupferstichhandlung.*

KUPFERHIEKEN, *pl. 'ist ein derbes kupfererz, das wie erbsen und bohnen im Mansfeldischen schiefer lieget, und beinahe die helfte kupfer giebet' Chemn. bergwerkslex.* 348^b, kupferhieke *f.* Adelung; *bei* Frisch *vielmehr* kupferhiefen, *zu* hiefe *hagebutte.*

KUPFERHÜTTE, *f. officina aeraria* Aler 1257^a, '*eratrina,* ein kuppherhutten' Trochus O iij^a (*ferratrina, ubi ferrum cuditur,* ein isernhutte), *schmelzhütte für kupfer, oder kupferhammer, s. unter* kupferschmiede.

KUPFERICHT, KUPFERIG, *adj. zu* kupfer, *auch mit umlaut. beide formen sind nicht rein zu scheiden, wie noch* Frisch, Adelung *wollten, bei jenem* kupfericht *das wie kupfer aussieht,* kupferig *das kupfer in sich hält, beim andern als beispiel* ein kupferichter geschmack, kupfericht schmecken, *und* ein kupferiges gesicht, kupferig aussehen (*zu* 'kupfer im gesichte' *sp.* 2759, *vgl. unter* kupfern 3, *a*), *auch* küpferig;

> er trug im kupfrigen gesicht
> rubinen und karfunkel. Hölty 28 (*Halm* 1869).

bei Stieler 941 *aber* ein küpfericht gesicht, *auch* küpfericht gelt (*d. h. nicht kupfergeld in unserm sinne, sondern silbergeld mit viel kupfer*), *bei* Steinbach 1, 950 küpfricht *und* küpfrig *als gleich. im* 16. *jahrh. z. b.*: von der küpferigen schlangen. Mathes. 70^a *am rande, von der ehernen schlange Mosis;* kupferig pagament 75^a.

KÜPFERIN, *s.* kupfern *adj.*

KUPFERISCH, *kupfericht, kupferhaltig:* bei dem ursprung der kupferischen wassern. Thurneisser *alch.* 2, 88.

KUPFERKALK, *m. cupri oxydum.* Campe, *vgl.* Adelung *unter* kupfergrün.

KUPFERKARTE, *f. landkarte in kupferstich.* Stieler 933.

KUPFERKESSEL, *m. kupferner kessel.*

KUPFERKIES, *m. bergm., kupferichter kies, s.* kies 3, *b;* kupferkiesz, gelb wie ein messing, braun und blau. Erker 4^a; kupferkisz *z. b.* Henisch, *s. unter* kupferglaserz.

KUPFERKNABE, *m. gleich kupferschmiedegeselle.* Stock *grundzüge der verfassung des gesellenwesens s.* 42, '*gott ehre das handwerk!*' 1, 36.

KUPFERKÖNIG, *m. 'in groszen schmelzen das kupferbrod (s. d.) oder . . kupfer-regulus, so beim schwarzkupfermachen . . sich im herd zurücke gehalten', auch 'im probieren, das stückkupfer, so sich im tiegel unten gesetzet'. Chemn. bergwerksl.* 349^a, *s.* königskupfer *und* könig 14, *b.*

KUPFERKÖRNLIN, *n. pl.* Henisch 626, granulirt kupfer *Chemn. bergw.* 274^a.

KUPFERKREUZER, *m. kreuzer von oder mit kupfer.*

KUPFERLACHS, *m. salmo hibernus* Aler 1257^a, *ein küchenname des lachses vom juli an, weil er dann beim kochen kupferfarbig, braunrot wird.* Adelung.

KUPFERLADEN, *m. kupferstichhandlung, kunsthandlung* (*vgl.* kunsthändler *am ende*): Angelika hat mir ein angenehmes geschenk mit ein paar radirten blättern von ihrer arbeit gemacht, die man in keinem kupferladen findet. Sturz 1, 37 (1786 1, 169).

KUPFERLASUR, *m. und f., ein kupfererz von schöner blauer farbe, s.* Adelung, *Chemn. bergwerksl.* 349^a, Frisch 1, 558^a, *ein beleg aus dem* 16. *jh. unter* floszerz.

KUPFERLEBERERZ, *n. buntes kupferglas, s.* Campe.

KUPFERLEG, *n. im hüttenwesen, ein metallisches gemenge, das 'sich beim schwarz-kupfer-machen zwischen der kupferschlacke und dem schwarzkupfer her leget' u. s. w. Chemn. bergl.* 349^a (*wo auch* kupferlech), *s. auch* Adelung, *der das n. ansetzt, und* Frisch 1, 558^b, *der auch* lege *allein dafür angibt, ohne geschlecht.*

vergl. gelege *und bergmännisch in allem md.* lêge (*gleich* læge) *schräg* Schröer *darst.* 66.

KÜPFERLEIN, *n. wie* küpferchen Ludwig 1089.

KUPFERLEISTEN, *m. in kupfer gestochener leisten, zierende einfassung, z. b. auf büchertiteln im* 16. 17. *jh.:* was der beste zeichner in Frankreich kann, zeigt eine Minerva in einem kupferleisten zu anfang der geschnittenen steine von Mariette. Winkelmann 1, 267.

KÜPFERLEN, *nach kupfer riechen, schmecken* Denzler 2, 179^b, *auch wie kupfer aussehen* Aler 1257^b; *es ist schweizerisch, s. u.* chöpferla *bei* Tobler 113^b (*auch vom alpenglühen*, die berge küpferlen). *auch bair.* küpferln, *desgl. in der bed. 'grünspan ziehen'* Schm. 2, 320. *vgl.* kupferenzen.

KÜPFERLING, *m. kupfernes oder kupfrichtes ding.*

1) *z. b. von einem kupfernen götzenbilde:* weil .. die küpferne schlange .. und küpferling durch Ezechiam zubrochen ... Mathes. *Sar.* 74^a (*s.* 2 *kön.* 18, 4), *verächtlich, wie im folg.*

2) *kupfermünze:* küpferling, *nummus aereus.* Schönsl. *bei* Schm. 2, 320 (*in meinem ex.* küpferlin, *aereolus, nummulus aereus*), kupferling Stieler 941, *im reg. aber* küpferling. *verächtlich, s. u.* kupfergeld. *md.* küpperling Opel *u.* Cohn 30 *j. kr.* 424.

3) küpferling, *ein mensch mit kupferigem gesichte* (*s. unter* kupfer *sp.* 2759) Stieler; *vermutlich auch und vielleicht zuerst von einer kupferroten nase.*

4) küpferling *von gewissen mineralwassern.* Schmeller, *gebildet wie* säuerling.

5) *besonders aber kupfernes gefäsz.* a) *wasserbehälter, wol zum kühlhalten des wassers: hydria,* küpferling. Dief. 284^a *aus der nomencl. Nürnb.* 1530 (Schm. 2, 320 kupferling), *auch unter futis ebend.* 254^c;

> da (*bei dem armen bauer*) wart ein trucken brot sein speis...
> weist in darnach zum küpferling,
> sprach, wenn dich dürst, daselb aus trink.
> Waldis *Es.* 2, 31, 55 (1, 209 *Kz.*);
>
> pfanholz, löffl, deller, küpferling.
> H. Sachs *der ganz hausrat* (1, 32 *Göz*).

in der trunknen litanei: pfui ausz mit dem küpferling, der Schwaben willkomm. *Garg.* 100^a, *weg mit dem wasserkruge.*

b) *es ist noch bair., gefäsz von kupfer, besonders der* hellhafen (*s. d.*) Schm. 2, 320, *der aber im folgenden davon geschieden ist:* 1 kupferling, 2 seiher, 1 wasserständer ... 1 höllhafen. *anz. des germ. mus.* 1868 224, *aus Wertheimer inventaren.*

c) kupferling, *lagenula siphunculata* Stieler, *ebenso im Nürnberger wörterbüchlein mit bildern* 1703 *s.* 48^a küpferling, *das bild zeigt die form unsres theekessels, mit beweglichem henkel zum aufhängen, deckel und zapfröhre.*

d) *wie viel gebraucht das wort sein muszte, auch an fürstenhöfen wie beim armen bauer unter a, zeigt der* silbern köpperling, *der im nachlasse der gräfin Elisabeth von Schwarzburg vom j.* 1572 *vorkommt* (*Sondersh. arch.*); *ebenda* ein handfasz, darinnen eine zinnern eichel, ein köpferling und handbecken, *also waschgerät.*

e) kupferling *cacabus* Stieler, *kupferkessel.*

KUPFERLINGICHT, *gleich* kupfericht, *als selten bei* Stieler.

KUPFERMOOS, *n. gediegenes kupfer in moosiger form, auch* haarkupfer. Krünitz.

KUPFERMULM, *m. kupferocher.* Adelung.

KUPFERMÜNZE, *f. kupferne münze, scheidemünze.* Campe; kupfermünz ist bei den Schweden fürnemlich in gebrauch. Comenius *orb. p.* 2, 93. *doch schon mhd., aber in anderm sinne, von gefälschten goldmünzen* (*vgl. u.* kupfergeld, küpferling 1):

> kupfermünze (*pl.*) in goldes schîn
> machent manegen liuten pîn. *Renner* 13766.

KUPFERN, KÜPFERN, *verb. zu* kupfer.

1) kupfern *gleich* küpferlen, kupferenzen: des unlieblichen kupferenden geschmacks wegen. Ryff *spieg. d. ges.* 1574 117^b.

2) küpfern, *vom vitriol:* nun ist sein prob an dem, dasz er wol küpfere auf dem eisen. Paracelsus 1, 1050^b (*das.* die küpferung auf dem eisen), *kupfer niederschlage. vgl.* kupfergrün *als grünspan und* kupferplantsche.

3) kupfern, *mit kupfer beschlagen, überziehen, versehen u. ä., engl.* to copper, *franz.* cuivrer; *besonders* gekupferter schiffsboden (*s.* kupferboden), gekupferter dreimaster *u. ä.; nl. schiff* met eenen gekoperden bodem, *engl. kurz* copper-bottomed. *in der färberei,* gekupferter indigo, *mit einem kupferichten schimmer. Auch* verkupfern, überkupfern (verküpferet Frisius 52^a).

KUPFERN, KÜPFERN, *adj., cupreus.*

1) *mhd.* kupferîn, küpferîn, *später, z. b. bei* Megenberg kupferein, *bair., z. b. von* pfenningen (*d. h. silbermünzen*):

> peit, freunt, wie ist den zweien geschehen?
> 'mich dunket, wie sie kupfrein sehen'. *fastn. sp.* 272, 22,

d. h. gefälscht sind, s. unter kupfermünze, kupfergeld. *noch in dem Nürnb. voc.* 1482 kupferein *cupreus* r 8^b, *ja noch im* 18. *jh. davon* kupfereinen *gleich* kupferenzen (*s. d.*).

2) *gekürzt in der endung* a) kupferin, *z. b.* kupferin hafen, *ereum vas, daneben* kupfrin *cupreus voc. inc. teut.* o 1^b, *und im ganzen* 16. *jh. und länger:* wie dann in Böhmen, Etschland .. gschicht, dz man mit geringer kupferiner münz einander zufrid stelt. S. Frank *chron.* (1536) 1, 298^a, *d. h. mit schlechtem silbergelde;* in einer kupferin blatten. *Garg.* 283^a (*Sch.* 534), *ohne endung, wie schon mhd. z. b.* eine guldîn katzen Walther 82, 17 (*s.* Haupt *zu Erec s.* 416); in ein kupferin gefesz. Spreng *Aen.* (1625) 184^a; cupferin gelt, cupferin hafen Henisch, kupferin Schönsleder h 5^b.

b) küpferin, *z. b.* küpferin gält, *aes* Maaler 255^c, Frisius 52^a; als auch sein (*des kaisers Vespasian*) angesicht selber anzögt, das geschlagen ist uf den küpferin pfennigen .. Pauli *sch. u. ernst c.* 189 (*s.* 128 *Öst.*); hölzin oder küpferin gelt, hölzin seelmesz. Frank *sprichw.* 2, 65^b (*vorher* grosz presentz machen andechtig priester); wenn er deine gestalt sehen wirt, so wirt er ein küpferin und ein güldene person verwechslen. *buch d. liebe* 209^d. *noch bei* Denzler *blosz* küpferin, kupferin.

c) *noch weiter gekürzt* kupferen *ereus* Diefenb. 207^c *aus der gemmula, also mrh., cuprinus* Dasyp. 46^c, *oberrh., wie nrh. in der Cölner gemma* coperen Dief. 207^c, *und nl. noch heute* koperen, *z. b.* eene koperen tabaksdoos; *s. auch* küpferen *unter* 3, *b. auch nd.* kopperen Dief. 163^b, cupperen *nov. gl.* 124^a, *jetzt* koppern *br. wb.* 2, 848.

3) *daraus endlich das heutige* kupfern.

a) kupfern *schon im* 16. *jh., unmittelbar aus jenem* kupferen *gekürzt* (*schon früh im* 15. *jh.* koppern *in Frankfurt, s.* kupfer I, *c*): diser kupfern todenkasten. *Garg.* 31^b, *Sch.* 45, *als nom. sg., ohne endung wie u.* 2, *a;* die pleyene und kupferne münze sampt den kupfernen seelmessen. Mathes. *Sar.* 68^a; kupfern geld, kupfern seelmessen. Lehman *flor.* 1, 88, Schottel 1145^a; münz, die kaum den zwanzigsten theil einer gerechten münz am gehalt des silbers, sondern viel kupferne zuschlag hatten. Abele *gerichtsh.* 1, 81; kupferne dachrinnen mit drachenköpfen. Comenius *orb. p.* 2, 111. *Bemerkenswert* ein kupferner, *der ein kupfern gesicht und nase hat* (*s. sp.* 2759), Hofmannswaldau *bringt die grabschrift* 'eines kupfernen, so im kupferwesen gestorben' (*d. h. in der zeit des schlechten kupfernen geldes im* 30 *jähr. kriege*):

> es war zu meiner zeit das kupfer hochgeacht,
> und mancher ofentopf zu pfennigen gemacht.
> aus furcht, ich möchte noch um meine nase kommen,
> so hab ich meinen sitz hierunten eingenommen.
> *poet. grabschriften* 76.

es ist wie kupferig, *z. b.:* man hat mir gesagt, sie (*die marquise de Richelieu*) sei kupferig worden, welches wol sein könte, denn sie seüft brav. Elis. Ch. v. Orl. (1871) 196.

b) *aber auch* küpfern, *wie vorhin* küpferin, *als zwischenform natürlich auch* küpferen (M. Kramer *nl. wb. Nürnb.* 1719 2, 129^b), *daher auch* küpfren:

> (*nasen*) gleiszet und rot, küpfren und högret.
> H. Sachs 1, 530^b,

in der ausg. 1590 397^b küpfern:

> wa ir küpfern heiligen findt,
> dieselben nit zu eren sindt.
> die regel hat mir nie gefelt (*mich nie im stich gelassen*):
> küpfern seelmesz küpfern gelt.
> Murner *luth. narr* 74 *Sch.*;

von der ehrnen oder küpfernen schlangen. Mathesius 70^a, küpferne tiegel 74^b, zwölf küpfern tafeln 103^a (*aber auch* kupferne altar 74^b); küpferne mariengroschen. Weise *erzn.* 20; küpfern geld. Canitz (1734) 230. *noch* Stieler, Ludwig, Steinbach, Frisch *geben blosz* küpfern (*blosz* kupfern Rädlein, Aler), Adelung 'kupfern, *im gemeinen leben* küpfern'.

c) *in md. form* küppern, *wie noch im volksmunde, so früher bei schriftstellern, z. b.:* küppern geld, küppern seelmessen. Schuppius 795; *vgl.* kupper *für* kupfer (I, *c*).

KUPFERNASE, *f. kupferichte nase* Rädlein 573^a, Campe.

KUPFERNASIG, *mit kupferichter nase versehen.* Wieland 15, 150.

KUPFERNATTER, *f. coluber lebetinus.* Nemnich.

KUPFERNICKEL, *m. ein kupfererz, das den kobalterzen zugezählt wird* Adelung, '*eine kupferröthliche koboldart*' Frisch 1, 558^b *aus* Henkel. *als schimpfwort:* kupfernickel, warum antwortest du so selten, und keifest nicht? J. Paul *herbst-*

blum. 1820 3, 241 (3, 71), *Vulcan als 'schmid' zur Venus, vgl.* nickel *als schimpfwort, und J. Pauls anm. s.* 234 (*das zeichen ♀ galt bei den astrologen für die Venus, bei den alchymisten für das kupfer*).

KUPFEROCHER, *m. in ocher aufgelöstes kupfer, kupfererde, kupferasche.* Adelung.

KUPFERÖL, *n. das an der luft zerflossene salpetersaure kupfer, oleum Veneris. ders.*

KUPFEROXYD, *n. kupferkalk.*

KUPFERPECHERZ, *n. verhärtete kupferbräune.* Campe.

KUPFERPFANNE, *f. kupferne pfanne.*

KUPFERPFENNIG, *m. kupferner pfennig, im unterschied vom* silberpfennig (*wie sie z. b. Sachsen bis in die 70er jahre des vor. jh. prägte*). *von römischen kupfermünzen:* wo eine unzahl kaiser .. sich nicht entehrt fanden .. auf den schlechtesten kupferpfennigen zu erscheinen. Göthe 43, 398. *schon im* 13. *jh.* kopperpenning, *aber von gefälschten silbermünzen* (*vgl. u.* kupfermünze), *in der gereimten vorr. zum Sachsensp.* 250.

KUPFERPLANTSCHE, *f. kupferplatte:* wie man auch grünspan von kupferplantzschen, mit kinderharm begossen, abzuschaben pfleget. Mathes. *Sar.* 72^a.

KUPFERPLATTE, *f. kupferne platte, bes. für den kupferstich* Frisch 1, 558^b, Göthe 37, 270. *s. auch* kupferblatt.

KUPFERPRÄGUNG, *f. prägung von münzen in kupfer.* Mommsen *röm. gesch.* 2, 379.

KUPFERPRESSE, *f. kupferdruckpresse.* Stieler 1479.

KUPFERPROBE, *f. prüfung der kupfererze auf ihren kupfergehalt.* Frisch.

KUPFERQUELLE, *f. quelle die kupferwasser enthält, cementquelle.* Campe.

KUPFERRAUCH, *m.* 1) *gleich* kupferrusz, *ein grünlicher rusz der aus dem schmelzenden schwarzkupfer aufsteigt, und woraus vitriol gesotten wird, s.* Adelung, Frisch, *Chemn. bergwerksl.* 349^b, rauch *gleich dampf, dunst, vgl.* kienrauch *gleich* kienrusz. *auch schwed.* kopparrök, *altschwed.* koparröker Schlyter *cod. jur.* 11, 439^b.

2) *im bergbau zu Goslar heiszt ein vitriolhaltiger atramentstein* kupferrauch (Adelung), *offenbar wegen seines vitriolgehaltes, zumal der vitriol selbst auch den namen hat, s. u.* 3.

3) *oft schon in den vocc. des* 15. *jh. und früher: vitriolum,* kopperrauch Dief. 624^a, kopferrauch Mones *anz.* 7, 301^b, *noch im* 16. *jh.* kupferrauch Junius 286^b, *der vitriol benannt nach dem woraus er gewonnen wird (so noch auch schwed.* kopparrök *kupfervitriol*). *ebenso im voc. th.* 1482 kupferwasser oder kupferrauch oder galitzstein, *dragantum* r 6^b (*s.* galitzenstein *kupfervitriol*). *ebenda* r 7^b kupferrauch, *storax, auch in andern vocc. storax* kupferrouch Dief. 644^a, *vgl.* 554^b. *dann scoria* copperoc 520^a, *arsenicum* kopperrauch 51^a (*nov. gl.* 35^b), *erugo* kopperok, spangesgron (*grünspan*) 209^a, *coporosa* coperock 149^a (copperôck *n. gl.* 113^a), *wie im voc.* 1482 kupferauch *cuprosa* r 8^b, *vgl.* kupferrose.

KUPFERREICH, *reich an kupfer:* kupferschiefer .. seind auch kupferreich. L. Erker 91^b; die sieben bergstädte . . . Schemnitz, so silberreich, Altsohl, Neusohl, so kupferreich. *ungar. Simpl.* 77.

KUPFERRISZ, *m. die vorzeichnung für den kupferstecher auf die kupferplatte.* Stieler 1597.

KUPFERRÖHRE, *f. kupferne röhre.*

KUPFERROSE, *f. vitriol:* cupferwasser, cupferrose, *chalcantum, vitriolum .. vulgo* cuperosa, copparosa. Henisch 627. *so nl. bei* Kil. (*und nach ihm wol* Henisch) kooperrose, koperwater, *franz.* couperose. *vgl.* coporosa, cuprosa *unter* kupferrauch 3 *a. e., es ist eig.* cupri rosa, *daher it.* copparosa, *span.* caparrosa (Diez *et. wb.* 111, 2. *ausg.* 1, 139), *zum letztern vgl.* cappirwasser, kapperauch *vitriolum* Dief. 624^a, *zum ganzen* kupferblume.

KUPFERROST, *m.* 1) *aerugo* Maaler 258^a, *rost an kupfer* (Adelung), *nd.* kopperrust Chytr. (*s. u.* kupfergrün), *nl.* koperroest Kil. 2) *bergm. der sechsmal zugebrannte sporstein, der vom mittelstein durchbrochen worden, s.* Frisch, *Chemn. bergwerksl.*

KUPFERROSTIG, *adj. zum vor., s.* Campe.

KUPFERROSTKUPFER, *n. kupfer aus den gerösteten mittelsteinen gewonnen. ders.*

KUPFERROT, 1) *adj., rot wie kupfer, bei* Stieler 1625 *rubiginosus, aerosus, mhd.* kopherrôt Neidh. 91, 26 (*var.* kupferrôt) *von einer waffe;* Moses mit seiner ehrnen und kupferroten schlangen. Mathes. *Sar.* 73^a, *d. h. hier von kupfer;* eine kupferrote nase.

2) *als subst. n., bergm., ein röllicher kupferocher, verwittertes kupferglas.* Adelung.

3) *gleich* kupferrauch 3? *s.* kupferrusz.

KUPFERRÖTE, *f. bergm., gewachsenes kupfer in fester gestalt.* Adelung.

KUPFERRUSZ, *m. wie* kupferrauch 1, *s. d.; auch gleich* kupferrauch 3, *wenigstens nd.: vitriolum,* koperrôt. *hor. belg.* 7, 29^a; *scoria* coperoth Dief. 520^a; *eigen nrh. im Teuth.* 56^b copperrait *vitreolum, cuperosa, welches* rait *eher gleich* roit *rot* 213^b *ist, wie noch nl. der kupferrauch* koperrood *heiszt* (*rusz vielm.* roet), *vgl.* kupferrose. *noch jetzt aber ostfriesisch* kopperroot *kupfervitriol oder vitriol überhaupt, auch grünspan* (*wie* kupferrauch 3 *gleichfalls*), *s.* Stürenburg 120^a, root *ist dort rusz, rot aber* rood.

KUPFERSAMMLUNG, *f. kupferstichsammlung* (Campe): von Mariettes kupfersammlung ist es schwer einen begriff zu geben. Sturz 1, 49.

KUPFERSANDERZ, *n. ein kupferiger sandstein, in Thüringen, s.* Adelung.

KUPFERSAU, *f., pl.* kupfersäue, *schwarzkupfer in scheiben, die noch glühend in stücken zerschlagen und anderm kupferstein beim schwarzkupfermachen wieder zugesetzt werden, s.* Frisch, *Chemn. bergl.* (*wo* kupfersaue): wenn man kupfersew einwermet. Mathes. *Sar.* 149^a; neben .. kinstöcken und kupfersewen. 71^b (*s. die stelle u.* kupferbad). *wegen* sau, *d. i. schwein, s. u.* kühkamm.

KUPFERSCHEIBE, *f. scheibe oder kuchen, wie sie beim schmelzen des kupfers abgehoben werden.* Adelung, *Chemn. lex.*

KUPFERSCHEIDEMÜNZE, *f. vgl.* kupfermünze.

KUPFERSCHERE, *f. grosze eiserne schere zum schneiden der kupferbleche in den seigerhütten.* Adelung, *Chemn. lex.*

KUPFERSCHIEFER, *m. ein kupferhaltiger schiefer, s. das Chemn. bergwerkslex.,* Frisch, Adelung, '*als kupfererz zu verwerthen*' Scheuchenstuel 150; *schon im* 16. *jahrh.:* auch die kupferschiefer, in welchen bildnüssen (*abdrücke*) von fischen, schnecken, sonnen und andern inversionibus stehen, seind auch kupferreich. L. Erker 91^b.

KUPFERSCHLACKE, *f.* 'kupferschlacken, *ist die unart von den kupfererzen, fallen von schwarzkupfermachen, halten noch etwas an kupfer ..' Chemn. bergl.* 350^a, *aus dem* 16. *jh. s.* Mathes. *u.* kupferbad.

KUPFERSCHLAG, *m. aeris squama* Junius 284^b, *hammerschlag vom kupferhammer* (*vgl.* kupferhammerschlag), Henisch 627, *nl.* koperslagh Kilian, *nd.* kopperschlach Chytr. *c.* 14; der kupferschlag, so in der etze oder aufm amposz gesamlet wird. Mathes. 77^a, *vorher gleichbed.* kupferbraun und hammerschlag. *im* 15. *jh.* coppirslag, *schles., s.* Wackern. *glasm.* 172 *fg.* (cuprum tenue percussum Less. 10, 401).

KUPFERSCHLÄGER, *m. kupferschmid* Ludwig 1089, *nl.* koperslager, kopersmit, *bractearius, faber aerarius* Kil., *hd. bei* Henisch 626 cupferschlager, *aber nur nach* Kil.; *nd.* kuppersläger *z. b.* Schambach 316^b, koppersläger *brem. wb.* 2, 848, *doch auch md. an der grenze des nd.,* kopfersleger Förstem. *die alten gesetze d. st. Nordhausen* 102 (*var.* pfannensmed). *auch schwed.* kopparslagare, *altn.* koparslagari.

KUPFERSCHLANGE, *f.* 1) *die blindschleiche.* Kirsch (Dief. 32^a), Nemn., kupferschlang Frisch. 2) *in brennereien, kupferne schlangenröhre; s.* kühlschlange.

KUPFERSCHMIDT, *m. faber aerarius* Frisch 1, 558^a, Golius *c.* 14, kupferschmid Maaler 258^a, Mathes. 70^b, Schönsl., Stieler, Rädlein, Ludwig, Aler, Adelung (*pl.* -schmiede), kupferschmied Steinbach 2, 465, Campe. *mhd.* kupfersmit, *gen.* -smides, *im* 15. *jahrh. rhein.* kuppersmit *cuprifaber* Dief. 163^b, *nl.* kopersmit Kil., *nd.* kopperschmidt Chytr. *c.* 14. *auch zwei käfer führen den namen, von kupferiger farbe, s.* Nemn.

KUPFERSCHMIEDE, *f. officina aeraria* Steinb. 2, 465, *fehlt doch im gebrauch, wie bei* Stieler, Frisch, Adelung, Campe *u. a.; aber im* 16. 17. *jh.: aeraria officina,* die kupferschmitten Maaler 258^a, ein kupferschmitte Golius *c.* 14, *nd.* eine koppersmede Chytr. 69; ich wil aber nit sagen von den fruchtbaren bergen und thälern dises lands (*Hessen*) .. seinen schönen durchflieszenden .. wassern, eisen und kupferschmitten. Kirchhof *wendunm.* 1, 250^a (281 *Öst.*), *d. h.* kupferhämmern, *was* Ludwig 1089 *mit* kupferschmide *erklärt. noch bei* Aler 1257^b kupferschmitt, kupferhütte, *officina aeraria. bei* M. Kramer 1787 *wird sogar geschieden* kupferschmidte *f., kupferhammerwerk* (*nl.* kopermeulen, *mühle*), *und* kupferschmiede, *werkstatt des kupferschmidts, natürlich willkürlich, die echte form* *ist die erste, mhd.* smitte *aus ahd.* smidja, *wie noch schwed.* 'kopparsmedja, *eine kupferschmiede*'.

KUPFERSCHRÖTER, *m. ein eisernes werkzeug, die zur probe nötigen stücke aus dem schwarzkupfer zu* schroten (*schneiden*). Adelung, *Chemn. lex.*

KUPFERSCHRÖTLING, *m. in der münze, schrötling oder herausgeschrotener kupferstab zum ausmünzen.* Campe.

KUPFERSCHWARZE, *f. ein schwarzer kupferocher, s.* Adelung.

KUPFERSEWE, *s.* kupfersau.

KUPFERSPÄNE, *pl. abgang vom kupfer beim feilen und hämmern.* Campe.

KUPFERSPEISE, *f. aes,* kopperspise Dief. 210^a, *in andern voc.* glockenspise; *s.* speise *und* kupfer *selbst gleich* glockenspeise *sp.* 2758.

KUPFERSTECHEN, *n. chalcographia* Frisch, *gekürzt und geeinigt aus* 'in kupfer stechen': übet er sich .. mit malen, schnitzen .. kupferstechen, etzen, formenschneiden. Fischart *Garg.* 186^b (*Sch.* 344); *doch auch als verbum finitum* (Frisch): tyrannen, bluthund, ausgelassene teufel, wie sie die Niderländer im schwert und beutel kupferstechen. *groszm.* 70 (*Sch.* 601).

KUPFERSTECHER, *m. aerarius scalptor* Schönsleder h 5^a, *chalcographus* Stieler 2155; *z. b. ein spruch mit kupfer erschien* 1622 gedruckt zu Augsburg, in verlegung Dan. Mannasser, kupferstecher (Scheibles *fl. bll.* 72). *gewiss schon im* 16. *jh.*

Ein andrer name, sp. 2728 *nachzutragen, war* kunststecher *caelator Nürnb. wörterbüchl. mit bildern* 97^b, *auch bei* Comenius, *zusammen mit dem holzschneider, der damals* formschneider *hiesz* (*s. auch* Fischart *unter dem vor. und* kupfer 3, *a*): der kunststecher stichet in kupfer und andere metalle, der formschneider schneidet in holz, bildungen und buchstaben. *orb. pictus Nürnb.* 1740 1, 161, *an beiden orten eben nur dieser name.*

Dazu stimmt aber, dasz kunst *in der bed. kunstarbeit, werke eines künstlers im kunsthandel* (*sp.* 2683, *auch z. b.* Gryph. 2, 94), *im besondern von kupferstichen galt:* kunst, i. e. künstliche (*d. i. künstlerische*) kupferstücke, zeichnungen, gemähl etc. M. Kramer *nl. wb. Nürnb.* 1719 2, 129^b, *auch nl. ebend.:* künstliche kupfer oder kupferstiche, i. e. abdrücke derselben, (*nl.*) prenten, konst, papierkonst, *bei* Halma 333^a konst, schilderyen, konstprenten, *toutes sortes de tableaux ou de tailles-douces* (*was auf sp.* 2683 *gehörte*). *vgl.* kunsthändler *am ende.*

Auch einen kleinkäfer nennt man den kupferstecher, *dermestes chalcographus, wie es einen dergl.* buchdrucker *gibt, s.* Nemnich; *vgl.* kupferwurm.

KUPFERSTECHEREI, *f. kupferstecherkunst.* Campe.

KUPFERSTECHERKUNST, *f.* Göthe 37, 136. 39, 166.

KUPFERSTEIN, *m. im hüttenwesen, mehrmals gerösteter rohstein, der des bleis und silbers entledigt noch kupfer enthält, s. Chemn. lex.,* Adelung. *bei* Stieler 2140 *lapis aerarius.*

KUPFERSTICH, *m.* 1) *das stechen in kupfer; folgende stelle läszt sich so auffassen:* lege ich hier mein bildnis .. gestochen bei. wenn ich nicht gefürchtet hätte, dem künstler einen erlaubten gewinn zu entziehen, so würde ich nie in diesen kupferstich gewilliget haben. Gellert 8, 193 (*briefe nr.* 88). *passivisch* in kupferstich, *wie* in kupfer, *z. b.:* ruhiger gewässer spiegelklarheit erinnern wir uns nirgends in kupferstich so vortrefflich dargestellt gesehen zu haben. Göthe.

2) *das gestochene bild o. a.:*

> da man die alten schwänk' in neue formen drücket,
> und ein verfaultes buch mit kupferstichen schmücket.
> A. Gryphius 2, 93.

völlig gleich bild: aus den kleinsten puncten, gleichsam in punctirmanier, den kupferstich eines mannes zu liefern ... J. Paul *Fibel* 192, *wie sonst* das bild, *d. i. lebensbild. auch dän.* kobberstik, *schwed.* kopparstick, *poln.* kopersztych.

3) *eigen als neutr.:* es ist davon ein eignes kupferstich zu haben. Claudius 3, 77, *durch vermischung mit* kupferstück, *das lange ebenso galt; auch in* 'kupferstück oder kupferstich (das)' Ludwig 1090 *scheint* das *mit für das zweite gemeint. auch schwed.* kopparstick *ist n. aus gleichem grunde.*

KUPFERSTICHDRUCKEREI, *f.* Göthe 37, 137. 269.

KUPFERSTICHEL, *m. grabstichel des kupferstechers.* Ludwig.

KUPFERSTICHHANDEL, *m.* Göthe 37, 140.

KUPFERSTICHHÄNDLER, *m. früher kurz* kupferhändler.

KUPFERSTICHLIEBHABEREI, *f. Athenäum* 2, 200.

KUPFERSTICHSAMMLER, *m.*

KUPFERSTICHSAMMLUNG, *f.* Göthe 43, 344.

KUPFERSTOCK, *m. stock von kupfererz, d. h. wo diesz mächtig zusammen liegt:* eisenfletz und kupferstöck. Mathes. *Sar.* 3^a.

KUPFERSTÜCK, *n.* 1) *ein stück kupfererz:* alda schlegt man den kupfern, so ir silber bei sich halten, den vierten teil pley zu und setzt da ein 24 stück in einer schicht auf den seigerherd. da seifert .. das pley mit dem silber von den kupferstücken. Mathesius 71^b.

2) *kupfermünze, wie* goldstück, silberstück, *z. b.:* der schiffer lachte .. als ihm der waldhornist .. unser fährgeld in lauter kupferstücken aufzählte. Eichendorf *taugenichts* (1842) 117.

3) *gleich* kupferstich, *d. h.* '*abgedruckte kupferstiche*' Frisch 1, 558^a, Stieler 940, *oder ein in kupfer gestochenes kunststück* (*s.* kunststück 3 *als kunstwerk*); *so vom* 16. *bis ins* 18. *jahrh.:* hernach kompt ein kupferstück, *heiszt es oft in* Fronspergers *kriegsb. vor einem kupfer;* wie du .. im kupferstück getruckt siehest. Philander 2, 2; gleich wie man .. die stuben und zimmer mit schönen gemählen und kupferstücken pflegt zu zieren .. Creidius 1, 290; von anstalt (*einrichtung*) eines guten nützlichen und plaisirlichen gartens besehet die kupferstücke herrn Furtenbachs. Schuppius 100; herrn Furtenbachs opera in kupferstücken. 56; mit vielen kupferstücken gezieret. Olearius *rosenth., titel;* mit vielen kupferstücken, so nach dem leben gestellet, gezieret. *dess. orient. reis., titel;* ich habe die kupferstück recht gern, vertreiben mir manche zeit. Elis. Ch. v. Orleans (1867) 177; ich habe kein einzig kupferstück von der prinzes de Conti gesehen, so ihr gleicht. 187; ich danke euch sehr vor das kupferstück vom könig von Engelland. *dies.* (1871) 475; vergangenen sambstag habe ich zu Versaillen des königs in Preuszen kupferstück in mein buch gethan (*s. das folg.*). 585 *u. o., völlig gleich* bild, *wie* kupferstich 2. *noch dän.* kobberstykke, *schwed.* kopparstycke.

KUPFERSTÜCKBUCH, *n. kupferstichsammlung in buchform:* will die ganze famille in ein kupferstück-buch kleben. Elis. Ch. v. Orl. (1871) 571, *wie jetzt photographien-album.*

KUPFERSTUFE, *f. eine stufe kupfererzes.* Adelung.

KUPFERTAFEL, *f.* 1) *gleich* kupferplatte. Krünitz 56, 554.

2) *aber auch gleich kupferstich, kupferblatt* (Campe), *doch nur von solchen die ein wissenschaftliches werk begleiten, auf starkem papier:* leider ist die ganze vollendete ausgabe dieses werks bei dem bombardement von Hanau verbrannt, wiewol die kupfertafeln glücklich gerettet worden. Göthe 43, 340.

KUPFERTHALER, *m. thalerus aerosus, Svecicus ex aere* Stieler 2254, *eine schwedische kupfermünze, s.* Adelung, *schwed.* koppardaler (*der* 18. *theil eines schwed.* riksdaler).

KUPFERTIEGEL, *m. in kupferhütten, die vertiefung vor einem stichofen im herde, worein das geschmolzene kupfer flieszt.* Campe.

KUPFERTITEL, *m. buchtitel in kupferstich, meist zur unterscheidung von dem gedruckten oder* drucktitel (Wackernagel *bei Haupt* 9, 362), *welche beide im* 17. *jahrh. gern bei einem buche vereinigt waren:* erklährung des kupfer-tittels. Butschky *Patm. auf der rückseite des drucktitels.* kupfertitul Ludwig 1090.

KUPFERÜBERZUG, *m. überzug von kupfer.*

KUPFERVITRIOL, *m. vitriol aus kupfer bereitet, s.* Frisch 1, 558^a, Adelung, *auch* kupferwasser.

KUPFERWASSER, *n.* 1) *vitriolum,* vitriol, spongrün, kupferwasser. Serranus *dict.* cc 5^a, *atramentum sutorium* (*weil vormals zum färben des leders gebraucht*) Junius 286^b, Maaler 258^a; *oft in den vocc. des* 15. *jahrh.* Dief. 624^a, kupferwasser oder galitzenstein (*s. d.*), *vitriolum voc.* 1482 r 7^b, *vgl. unter* kupferrauch 3, *wie es auch hiesz;* man musz kupferwasser zur dinte haben. Mathes. *Sar.* 104^a. *bei* Adelung *noch* kupferwasser *im gemeinen leben für kupfervitriol, in den fabriken aber von dem geringeren, wässerigen, der gemeiniglich ein eisenvitriol ist. entlehnt poln.* koperwas.

2) *kupferhaltiges wasser, wie die cementwasser, s. bei* Campe.

KUPFERWÄSSERICHT, *vitriolhaltig:* zu Radeberg hat man ein schwefel erdrich, item ein alaun erdrich, item ein kupferwässerichts. Albinus *meiszn. bergchron.* 174.

KUPFERWASSERSCHEIDE, *f., im hüttenwesen des* 16. *jh.:* salpetersud, alaunsud, kupferwasserscheid. *Garg.* 187^b (*Sch.* 346), *wol das scheiden, ausscheiden des vitriols.*

KUPFERWASSERSTEIN, *m. chalcitis.* Stieler 2140.

KUPFERWERK, *n.* 1) *kupferarbeit* (*s. d.*), *das arbeiten wie das gearbeitete. letzteres: aeramenta,* erzine geschirr, kupferwerk. Golius 73, Stieler 2555; wie man die kupferwerk mit galmey vermenget. Mathesius 71^b.

2) *druckwerk mit kupferstichen* (Campe). Göthe 43, 358.

KUPFERWESEN, *n. z. b.* im kupferwesen, *in der zeit der kupfernen* (*schlechten*) *münze, s.* Hofmannsw. *unter* kupfer II, 3, *a.*

KUPFERWICKE, *f. kupfergrün in körnern.* Campe.

KUPFERWOLLE, *f. haarkupfer.* Krünitz.

KUPFERWURM, *m. teredo.* Dief. 579^a *aus* Fabri *thes.* (*Lpz.* 1686 *sp.* 2417), Aler 1257^b, *holzwurm; vgl.* kupferstecher *a. e.*

KUPFERZEN, *gleich* kupferenzen, *nach dem kupfer schmecken.* Rädlein 573^a, Stieler 941.

KUPFERZUSCHLAG, *m. im hüttenwesen, zuschlag* (*s. d.*) *zum kupfer oder von kupfer, s.* Campe.

KÜPISCH, *adj.*, küpischer mensch, *cupes* (*Plaut.*), *homo delicati fastidii, qui delicias sectatur.* Aler 1257^b. *vgl.* kupen.

KÜPLEN, *s.* kippeln 4 (*steht auch* S. Frank *spr.* 1, 66^b).

KUPLICH, *s.* kuppelich.

KÜPPCHEN, *n. dimin. zu* kuppe: ein küppchen finger Rückert (1868) 2, 270, *kleine kuppe vom finger.*

KUPPE, *f. wesentlich gleich* koppe (*s. d.*), *ein md. wort.*

1) *cacumen* Stieler 1012, *extrema vel superior pars* Steinbach 1, 950.

a) *bergkuppe, bes. in rundlicher bildung* (Bernd *Posen* 151).

α) *schon im* 14. *jh. hessisch bezeugt, bei* Herm. v. Fritzlar: under der kuppen des berges. *myst.* 1, 207, 18. *dann* (*auszer* Stielers *allgemeinem cacumen*) *erst im* 18. *jh. und zwar zuerst als vulgär, d. h. aus den md. mundarten auftauchend:* 'koppe *oder vulg.* kuppe *eines bergs*' Frisch 1, 537^a, *wie* Steinbach *das ganze wort nur als vox Silesiaca et quidem plebeja gibt, dazu die* Schneekuppe (*vergl. unter* koppe 1); *ebenso als bergname in Thüringen, z. b.* Sonnenkuppe, *in Hessen z. b.* Rosskuppe; *auch auf dem fränk. grenzgebiete, in Henneberg:* kuppe, *die spitze eines hohen bergs oder felsens.* Reinwald 1, 91, *nordfränkisch auch bei* Schmeller^2 1, 1272.

β) *anderseits auch im nd. grenzgebiete, wenigstens in dem demin.* küppel, *aber als masc., kegelförmiger berg, kuppe* Schambach 116^b, *wie hess.* küppel (kippel) *m. hügel* Vilmar 233, *auch in Nassau* Kehrein 224. *das m. auch in der siebenb., also urspr. rhein. form:* kûpen *m., kuppe, bergkuppe* Fromm. 4, 408 *fg.* 402^a (kûpen *pl.*), *eig.* kuppe *m.? s. dazu sp.* 1768 *unter* kopf, *berg. s. auch* kupse.

γ) *als schriftfähig erscheint das md. volkswort erst gegen das ende des* 18. *jahrh., ist aber nun nicht zu entbehren auch neben* gipfel:

> jetzo fanden sie Zeus, der entfernt von anderen göttern
> oben sasz auf der kuppe des vielgezackten Olympos.
> Voss *Il.* 5, 754 *u. ö.* (felskuppe 3, 10);
>
> des Blocksbergs kuppe furchtbar drönt.
> Matthisson (1797) 122;

ferner kommen die besondern gestalten (*gestaltungen*), als einzelne kuppen . . . dem basalt nicht ausschlieszlich zu. Göthe 51, 134, *als kunstausdruck von gewissen bergbildungen;* die kuppe des berges. 60, 138; die burg . . . liegt auf runder kurzbegraster kuppe. Bettine *tageb.* 167;

> frostige nebel steigen, welche
> berg und kuppe trüb umziehn. Platen 5 (1847 1, 18);

der Stoffler berg ragt . . mit seinen drei basaltkuppen . . ins land hinaus. Scheffel *Ekkehard* (1855) 224.

b) fingerkuppe, nagelkuppe, nadelkuppe (Adelung), *die rundliche 'spitze' der finger, der kopf der nägel* (Stieler 1013) *und stecknadeln, im md., z. b. sächs., schles. der feste ausdruck* (*vgl.* koppe 3): man braucht vier finger zum griff (*beim säen des rübsens*) und nimmt nur so viel darein, als man unten in die kuppen fassen mag. *öcon. lex. Leipzig* 1731 *sp.* 2082. *gewisse grosze nägel mit groszen kuppen, z. b. die radnägel, heiszen danach* kuppnägel, *auch kurz* kuppen, radekuppen (Adelung), *da die kuppen aus den radreifen hervorstehn; s. auch* kuppennadel. kuppe *von der nasenspitze* J. G. Haas. *Auch* kubbe (*s. dazu* 5, *a*), *im* 17. *jahrh., von der kuppe der gewürznelken:* dieses ist des nägleins kopf oder kubbe. Zesen *des hd. helik. nägleinthales dritter .. vorber.* 5.

c) *im gebrauche sonst noch manigfaltig, z. b.* kuppe *des hutes:* mannspersonen trugen breiträndrige hüte mit niederer kuppe. Schmitz *sitten u. sagen des Eifler volkes* 1, 68. *ebenso luxemb.* huttkopp *f., der boden eines hutes* Gangler 249, *fläm.* kobbe (*s.* koppe 5, *c*), *bair. aber* gupf *m.*, huetgupf Schmeller 2, 59. *ähnlich luxemb.* kopp *f. einer glocke, der obere theil, die haube, auch der helm des brennkolbens, ja der menschliche kopf selber.*

d) *mit* kuppel *vermischt gibt* Ludwig 1090 'kuppe *oder* kuppel, *ein rundes dach*' (*auch frz.* coupe *neben* coupole), *anders aber* 'die kuppe an einer kirche, *the shaft, spire or dome of a church*', *die thurmspitze, und das wird grund haben, denn wie vorhin bair.* gupf *gleich* kuppe, *so erscheint mhd. für thurmspitze* eins turnes gupfen (*acc.*) *Parz.* 161, 24, *mit var.* gupf *und* chuphen, *also* kupfe *f.*

e) *auch* kuppe *des baumes gibt* Bernd *aus Posen* 151, *freilich nur mit einem 'wol', aber gestützt durch* einen baum kuppen, abkuppen *das.* (*auch* Stieler 1012); *vgl.* koppe 2 *als baumgipfel* (*bair. und m.*), *und* kopf *selbst so sp.* 1768 (3, *a*).

2) *anderseits von der spitze rein begrifflich, sächs.* auf der kuppe stehn, *wie sonst und öfter* auf der kippe (*auch* kappe), *man soll ein glas* nicht auf die kuppe setzen, *auch an der mittlern Saale, am Harz, im Braunschw. bekannt, wie ebend.* kuppen *gleich* kippen, *überkippen, umkippen; s. dazu das erste* kuppeln *und* küppen.

3) *abweichend und doch mit anschlusz ans vorige* kuppe *federbüschel den vögel auf dem kopfe haben* (J. G. Haas): seine kuppe auf dem kopfe kan er (*der wendehals*) in die höhe recken als wie ein nuszheeger. Göchhausen *notab. ven.* 109; die kuppmeise . . . hat eine braune kuppe aufm kopfe. 119; *demin.* küpplein: auszer dasz das goldhänichen .. auf dem kopfe ein goldgelbes küpplein hat. 124. *ebenso wieder* koppe 4, koppmeise, *s. auch* kaupe.

4) *noch anders, auch noch weiter oder völlig abweichend, und nicht blosz mitteldeutsch.*

a) *im* 16. *jahrh. rhein. als flurbezeichnung:* sie weisen auch den weitganck in der kuppen den lehnmennern . . zu. *weisth.* 2, 701; uf den kuppen. 700. *das letztere mögen höhen, das erstere musz eine weideflur sein.*

b) heukuppe *heuhaufe, im osten, wenigstens erklärt* Šumavský *im böhm.-deutschen wb.* 178^b chup *mit* heukuppe, wetterhaufen (*nach* Jungmann, *s. sp.* 1566), *auch* Šuleks *deutsch-kroat. wb.* 1, 675^a *hat* heukuppe. *und obwol da durch den anklang des slavischen wortes herbeigezogen, ist es doch gestützt durch luxemb.* kop *m.* (*pl.* kep) *haufe, z. b.* an e kop falen *über den haufen fallen* Gangler 249, *auch 'heustock, kornstock auf speichern, in schoppen', wie* kâscht (*s.* kasten 8, *b*) *das. und s.* 229, *unterschieden von* kopf, *das dort. fem. ist,* kopp, *pl.* koppen, *scheitel, kopf* 249. *s. auch schles.* kaupel, *wetterhaufe von heu, sp.* 360 *unten und* kupse.

c) kuppe *als trinkgeschirr gibt* M. Kramer 1719 2, 129^a, *es ist da herbeigeführt durch nl.* kop, *d. i.* kopf; *aber schon im* 15. *jh. in zwei voc. ex quo* kuppe, kupp *fictile* (*krug u. ä.*) Dief. 233^b, *und* Schmeller 2, 318 *belegt es aus dem* 15. *jh., gut bair.:* der underkheufl sol den span (*von einem zu vergantenden hause*) in einer khuppen öffenlichen fail tragen, *s. auch in der* 2. *ausg. aus* Ulr. Füetrer ein groszen cuppen vol. *noch jetzt in den sette comuni* kuppa *f. napf, schüssel, becher* Schm. 140^b, *überein mit ital.* coppa; *auch in Luserna* kuppa *f. napf, hölzerne schüssel* Zing. 39^b. *vgl. luxemb.* 'kopp *f., die kuppe, der becher, la coupe*' Gangler 249.

d) *auch mitteld. als gefäsz, im fischhandel in einem Leipziger ratsgutachten von* 1464, *wonach gewisse fische verkauft werden sollen* bei ganzen kuppen, *wie andere* bei ganzen tonnen. *Leipz. urkundenb.* 1, 315; *jenes sind ausländische fische* (*z. b.* bergerfisch, *aus Bergen*), *aus den seestädten eingeführt, die* kuppe *wird also kleiner sein als die* tonne, *vermutlich mit der waare vom norden gekommen, vgl. hd.* kopf, *nd.* kop *als handelsmasz sp.* 1745 *unten, altn.* koppari *böttcher,* koppr *gefäsz. Anderseits als gerät zum fischen, an der Saar i. j.* 1606, *jeder 'hausmann' soll fischen dürfen* mit kuppen und mit kleinen rüsen, und nit mit andern gezauwen. *weisth.* 2, 26 *anm., wol auch gefäszartig.*

e) *endlich wieder anders mhd.* helmkuppen *Berl. heldenb.* 5, 19^a (Hagens *heldenb.* 2, 139), *die im kampfe unter Dietrichs hieben brechen, bersten,* helmes kupfen *ebenso Wolfd.* 2205 *H.*, helmgupfe *sg. Rol.* 155, 15, *hier deutlich auf oder an dem helme, der durch das treffen der* gupfe *in stücke geht, sodasz die sonstige erklärung 'bedeckung unter dem helm'* (W. Grimm *zu Rol.* 330) *da nicht ausreicht, wie auch für* gupfe *Lohengr.* 5765, *vgl. die var. im heldenb.* des helmes nieten. *Sonst ist allerdings* kuppe *Trist.* 9406. 7056 (*var.* guppe, guphe), kupfe *Lanz.* 4208 *u. ö.*, goufe *Wh.* 92, 12 (*var.* coufe, goyfe) *etwas auszer, unter dem helme und schlieszt sich durch die formen* goyfe, coyphe *deutlich an das franz.* coife, coiphe, *mütze unter dem helm an* (J. Grimm *b. Haupt* 1, 137). *Aber* kuppe, kupfe, gupfe *müssen heimisch sein, wenn auch an das franz. angelehnt, schon ahd.* kuppa, kuppha *mitra, s. u.* kippe *mütze sp.* 782 (*nd.* kip *cucullu* Dief. *n. gl.* 122^b), *in dem nebst* kappe *sich der ablaut dafür abrundet, stimmt doch zu* gupfe *ebenso ahd.* gapfa *mitra.*

5) *zur weitern beurtheilung des wortes.*

a) *nebenform ist auszer* koppe (*und* kaupe) *das* kubbe *u.* 1, *b bei dem Anhalter* Zesen, *das man wol als nd. ansprechen* *darf, gestützt durch fläm.* kobbe, *engl.* cob (*s.* koppe 5, *c*); *diesem gegenüber würde das* p *der md. form als hd. stufe erscheinen, vgl. das oberd.* koppe 2 *bis* 4. *wie aber bei* koppe (5, *b*) *das* p *auch als nd., alts., ags. gesichert ist, so entspricht ihm hd. das mhd.* kupfe *thurmspitze u.* 1, *d a. e., das wort hatte eben bewegung in den lautstufen, wie denn auch die dritte stufe nicht fehlt in nl.* kuif *f. gleich* kuppe 2, *nrh.* kuffe, *md.* kûbe (*s. u.* kaupe 1), *die zugleich ablautsbewegung im vocal verraten.*

b) *auch der anlaut zeigt diese bewegung, denn die* kuppe *des berges heiszt hd.* gupf *m., alem. um* 1500 (Lexer 1, 1124), *wie die thurmspitze mhd.* gupfe *u.* 1, *d, die* kuppe *des hutes bair.* gupf *m. u.* 1, *c* (*das m. wie rhein., hess. u.* 1, *a*, *β*); *und wieder auch mit ablaut, wie in* kuppe, kippe, kappe *unter* 2: gipf *m. bergspitze* H. Sachs 1, 285^a, *vgl. schweiz.* gəpf Tobler 90^b (*und* kapf *oben*), *schriftdeutsch geworden in* gipfel, *mit andrer stufe in* giebel. *in weiterer ferne kommt auch* haube *in frage, mit* kaupe, kûbe *sachlich völlig gleich, s.* kaupe 1. *bei dem allen ist an ein fremdwort offenbar nicht zu denken, s. sp.* 1768.

c) *anders bei den letzten bed.* 4, *b ff.* *α*) *die* heukuppe *schlieszt sich an ein östliches, bes. slav. wort an,* kupa *haufe, bes. von heu, getreide, s. u.* kappe 9, *e. und dennoch hat es zugleich heimischen anhalt genug in eben diesem* kappe, *dazu mit gleichem ablaut in dem erwähnten lux.* kop *m., engl.* cop, *schwed.* kopa *heuhaufe, s. u.* kocke *heuhaufe* 3, *a. und auch die bed. steht dem* kuppe *von bergen, hügeln nahe genug.*

β) *anderseits hat* kuppe *als gefäsz romanischen anschlusz, und doch fehlt auch ihm heimischer rückhalt nicht bis ins ags., altn. hinauf, s. u.* kopf *gefäsz sp.* 1744 *ff. bes. unter* 5, *dazu* kufe I, *e. und auch in der bed. fehlt die verbindung mit* kuppe *cacumen nicht, vermittelt durch* kopf *in seiner doppelbed. als gefäsz und haupt, das selber keineswegs reines fremdwort ist.*

γ) *bei der helmkuppe endlich fällt vor allem auf die manigfaltigkeit von* kuppe (guppe), kupfe, gupfe, *völlig wie u. a und b; ist es etwa urspr. der scheitel, mit der kopfnaht, dann auch diese selbst* (*Trist.* 7056)? *und nachher auf den helm übertragen? dieser bestand in alter zeit aus zwei stücken, deren eins das gesicht deckte* (*altn.* grîma), *das andere den kopf, genauer den hinterkopf, der zuerst* kopf *genannt ward* (*sp.* 1747 *mitte*); *vgl. die 'niete' des helmes für* kuppe 4, *e und* hirngupfe *gleich* hirnkopf, *hirnschale unter* kopf I, *c.*

KUPPEL, *m. kuppelei, das kuppeln als geschäft:* ich musz Hilarien heute noch zu meiner frau haben ... im ernste, Lisette .. du müstest im kuppel nicht viel gethan haben, wann du so eine kleinigkeit nicht in sechs .. stunden zu stande bringen könntest. Lessing 2, 445 (*weiber sind weiber* 1, 8); *neugebildet, wie* handel *zu* handeln, *falls es nicht alt ist und eig. zu dem dritten* kuppeln *gehört, vgl.* kuppeltheil.

KUPPEL, *f. gleich* koppel, *s. d., das franz.* couple, *altfranz. auch* cople; *schon mhd. in der doppelform* kuppel *und* koppel *oder dem franz. näher* kupel, kopel. *die form mit* o *gilt aber als feiner, wie sich das schon in* Frischs *worten andeutet:* 'koppel, *einige sprechen es als* kuppel *aus*' 1, 537^a. *es findet sich auch als m. oder n., s.* 2, *b zuletzt,* 'die oder das kuppel' Ludwig 1090.

1) kuppel *f., band,* 'kuppel oder fessel, *chamus, camus*' *voc.* 1482 r 8^b. b 6^a (halskoppel n 5^b), *das lat. wort bedeutet im voc. inc. teut.* rüdenbant k 8^b. *das franz. wort ist mit dem höfischen jagdwesen ins land gekommen.*

a) *urspr. das doppelhalsband für zwei jagdhunde* (*das genauere unter* koppel), *aber auch für drei* (*s. u.* 2, *a*):

> dri (*hunde*) ligent an einer kupel,
> si loufent suoȥ und ouch snel. *lieders.* 2, 295 (*bildl.*),

dem reime nach noch als fremdwort betont kúpèl, *wie* trópèl (: hel), *franz. troupeau* Wolfr. *Wh.* 57, 9. 407, 19, *eine betonung die doch von selbst zu* kuppel *führen muszte;*

> zû letst kam einr mit kuppelhunden,
> ie drei zam an ein kuppel bunden.
> G. Wickram *irr reit. bilger* F 2;

d' hund an der kuppl fûren, *numellis canes ducere.* Schönsl. h 5^a, *der sing. also collectivisch, mit geschäftlicher kürzung* (*vgl. schon* Konr. *Parten.* 2632 *fg.*), *wie bei* Aler 1257^b hund an der kuppel führen *mit ders. erkl.,* den hunden die kuppel abthun, *canes numellis exsolvere. von einer kuppel:* die hunde an der kuppel mit der linken hand führen, *copulam canum etc.* Steinbach 1, 950.

b) *dann von bändern zur fesselung und führung anderer thiere in ähnlicher weise, bes. der pferde, s.* koppel 1, *b und hier* 2, *b. nach* kuppelfalk Frisch 1, 538^a (*der das* kuppel- *aber anders auslegt, nach bed.* 3 *und folg. wol auch zur führung von falken; von dem verschwinden der guten menschen in der welt heiszt es:*

> die heilegen habent sich ûf gezogen,
> von der kuppel sint si geflogen
> ûf zuo ir schephære. *warnung* 1768 (Haupt 1, 487).

c) *auf menschliche verhältnisse übertragen wie* band, fessel, kette *u. a.; schon mhd.:*

> trût, du kuppelst alle mine sinne:
> liep, nu 'st dir doch bendic aller mîn gedanc (*vergl.* kuppelbändig).
> tuo mir fröide bendic, triuterinne:
> dar zuo hœrt niht kuppel (*gen.*) wan dîn ermel blanc.
> *der schulmeister von Eszlingen,* Bartsch *lied.* 232, *MSH.* 2, 139^b.

von politischen bündnissen: bündnussen sind gemeinlich kuppeln von faulen (*mürben*) stricken. Lehman *flor.* 1, 125, *vgl.* die faule bundsstrick 128; in der kuppel musz der schwächer des stärkern trew und untrew folgen. 127; in einer groszen versamblung .. da man geringere ständ zur kuppel wolt ziehen .. *das., vgl.* verkuppelt 126, *verbündet. bei* Henisch 615 *auch* cuppel der ehe, *ehehaftung, copula matrimonii. s. auch* koppel 1, *d.*

d) degenkuppel, säbelkuppel, *gewöhnlich* koppel, *s. d.; ähnlich schles.* kupsel *n., hanfener traggurt, sonst* kuppel Weinh. 49^b (*vgl.* kupse).

e) *eine art bänder werden auch folg.* kuppelen *sein in Aachen im* 14. *jh., in baukunst:* umb steine, nele (*nägel*), schendelen, zien (*zinn*), kuppelen, schalen, keffer. Laurent *Aach. stadtrechnungen* 328, *wol zur bedachung; vgl.* koppelbalken. *auch gewisse verbindende gesimse heiszen kurz* kuppel, *vgl.* kuppeln 2.

2) *eine* kuppel *heiszen auch die durch eine kuppel zusammen 'gekuppelten' selber, schon mhd.* (*vgl.* koppel 2).

a) *weidm.* eine kuppel hunde, *da zwei oder drei an einander gekuppelt sind.* Ludwig 1090, '*bestehet bei der teutschen jägerei aus dreien, bei der französischen aber nur aus zweien*' *öcon. lex. Lpz.* 1731 1342 (*das. auch noch mit heimischem ausdruck* strick, ein strick windhunde); man machet sie (*die jungen hunde*) auch zugleich kuppelbändig, d. h. gewöhnet die hunde nebeneinander gekuppelt, eine kuppel hinter der andern, zu gehen. Heppe *jagdlust* 1, 76. *Auch erweitert, die einzelnen kuppeln, die zu einer jagd dienen, zusammen* (*vgl.* koppel 2, *a*), *im genauen anschlusz an den collect. gebrauch von* kuppel *als band u.* 1, *a:* viele hunde in eine kuppel zusammen binden. Steinb. 1, 950;

> wie auf dem rauhen Harz, wenn durch den hohen wald
> die wilde kuppel bellt. Zachariä *renomm.* 4, 288;

auf einmahl hörte ich ein geklaffe wie von einer ganzen kuppel hunde. *Münchhausen* (1788) 41; und dann immer eine kuppel hunde zu füttern (*als geschäft*)! Göthe 36, 91, *hier nicht jagdhunde, sondern haushunde.*

b) *übertragen auf andere thiere, schon mhd. z. b.* diu cupel der schâf Mone *schausp. d. m.* 1, 63; *von schweinen:* ich dachte heute ans andere leben, als ich eine frau auf dem markte mit fünf schweinchen sah, die sie jedes mit einem strick am bein vor sich her treiben wollte, die ihr aber wie elektrische strahlenbüschel auseinander fuhren. jetzt schon sagt ich, mit unsern wenigen kräften und wünschen .. geht es uns so erbärmlich wie der frau mit ihrer kuppel .. J. Paul *Tit.* 2, 134 (1800 2, 25). *Besonders von pferden, die 'in der koppel' gehen* (*s.* koppel 2, *b*): eine kuppel pferde. Steinbach; dasz er dises dritte register mit seim wapen beschliesze, wie der best schellhengst die kuppel. Fischart *bien.* 1588 238^b; auf eim gaul, den er die tag darvor von einem teutschen kaufman aus der kuppel gekauft. Kirchhof *wend.* 424^b, *bei Öst.* 1, 525 *aber* aus dem kuppel, *als m. oder n., wie* koppel, *s. dort* 1, *d und* 2.

c) *auf todte dinge übertragen, z. b. von schlüsseln:* dasz da unser herr Christus der römischen kirchen die schlüssel des himmelreichs gelifert, irn noch dazu ein ander kuppel von 6 schlüsseln geschenkt habe, damit alle känsterlin und laden der schrift .. auf zu schlieszen. Fischart *bien.* 68^a (72^b), *bei* Marnix 61^b een ander coppel met ses sluetelen, *am schlüsselbunde angereiht, angelegt wie die koppelhunde. eine* kuppil vygen, *pondus ficuum bei* Fahne *forschungen* II, 2, 90. 92, *feigen angereiht am faden, dem schlüsselbunde ähnlich. fränk.* hopfenkuppel, *zusammengestellte hopfenstangen* Schm.^{2} 1, 1272.

d) *auf menschen* (*vergl.* koppel 2, *c*), *gleichfalls schon mhd., z. b. in einer schlachtschilderung:*

> sich flâhten, sunder stricke,
> die rotten in ein kuppel. *Reinfried v. Br.* 1759.

nhd. besonders verächtlich: mit disen müszten auch an der kuppel anhenken und zu markt ziehen (*wie kuppelpferde*) alle die tiefsinnige schullehrer und sententienschreiber. Fischart *bien.* 1588 68^b; hat man doch . . zu Bruck (*Brügge*) . . viel kuppeln mönchischer hurer und eheschänder mit ruten ausgestrichen. 168^b; nach diesem ersahe ich (*in der hölle*) eine kuppel schnapphanen, freibeuter, straszenräuber, welche . . flohen. aber wie bald waren sie von den teufeln zusammen getrieben und zu den schneidern gekuppelt. Philander (1644) 241; ein koppel (*n.*) oder eine rotte losen gesindleins. Ludwig 1090. *oft sind sie eben gekuppelt, gefesselt gedacht.*

3) *revier an dem mehrere gleiches recht haben, wahrscheinlich vom Rhein ausgegangen, wo es schon früh im* 13. *jh. erscheint* (*s.* koppel 3): daȥ dorfgericht, die hirtschaft . . und diu reht, diu zů der kuppel gehôrent. *monum. Zoller.* 231, *vom j.* 1351. *vgl.* kuppeljagd, kuppelfischerei, kuppeltrift.

KUPPEL, *f. gewölbtes dach einer halbkugel gleichend, das ital.* cupola, *woher auch frz.* coupole, *eig. demin. von lat.* cupa *fasz* (Diez 1, 139). *nl.* koepel *m.*

1) *eigentlich:* cupel, *kirchkoppel, oberste decke eines kirchthurms, it.* cuppola, *franz.* dome d'église. Rädlein 181^b; kuppe *oder* kuppel, *rundes dach, engl.* a cupola Ludwig 1090 (*franz. auch* coupe); die kuppel an sant Peters kirche zu Rom. *das.;*

> schau hin! dort hebt sich Reims mit seinen thürmen,
> das ziel und ende deiner fahrt — die kuppel
> der hohen kathedrale siehst du leuchten.
> Schiller *jungfr.* 3, 9;
>
> was dort am fernen himmel glänzt, das sind
> die kuppeln von Sewerisch Novogrod.
> *der falsche Demetr.* 2, 2.

Auch von innen betrachtet: auf einem teppich, gerade unter der mitte der kuppel, saszen drei frauenzimmer. Göthe 24, 89, *im* mittelsaal *eines gartengebäudes von* domartiger höhe.

2) *übertragen:* weil ich erst auf dem Schneeberg, der kuppel des Fichtelgebirgs, mich umsehen will. J. Paul *uns. loge* (1793) 1, xiv;

> drauf umschlosz er das haupt mit des helms viergipflichter
> kuppel. Voss *Il.* 11, 41. 5, 743,

ein kuppeldach heiszt auch helmdach, *die kuppel* helm.

KÜPPEL, *m. berg, hügel, s. unter* kuppe 1, *a, β.*

KUPPELBAND, *n. copula* Maaler 258^a, Frisius 333^a.

KUPPELBÄNDIG, *weidmännisch vom hunde, der eingelernt ist auf das gehen in der kuppel* (Campe), die hunde kuppelbändig machen, *s.* Heppe *unter* kuppel 2, *a.* bändig *ist der alte ausdruck, mhd.* bendic, *ans* band *gewöhnt, s. unter* kuppel 1, *c.*

KUPPELBOTE, *m.:* seinem geliebten sohn und kuppelboten Mercur negotiirte Jupiter selbst zwei paar flügel. Göthe 14, 107 (*vögel*), *der liebschaften als bote vermittelt; es klingt aber wie* 17. *jh., vgl. folg.*

KUPPELBRIEFLEIN, *n. epistolia salutigerula* Stieler 240, *billet-doux, vgl.* kuppelbote *und* Maaler *unter* kuppler.

KUPPELDACH, *n. dach in kuppelform.* Adelung.

KUPPELEI, *f. lenocinium, conciliatura,* kuppelei treiben Steinbach 1, 950, *auch* kuppel *m.; s. auch* koppelei.

KUPPELFALKE. *m. s.* kuppel 1, *b.*

KUPPELFISCHEREI, *f. fischerei zu welcher zwei nachbarn gleich berechtigt sind. öcon. lex. Lpz.* 1731.

KUPPELFÖRMIG, *in kuppelform gebaut.* M. Kramer 1787.

KUPPELGARN, *n. weidm., ein leichtes wildgarn, s.* Frisch 1, 537^a.

KUPPELGELEITE, *n. gesamtgeleite, s. d.* (Frisch 1, 605^a).

KUPPELHÄFTIG, *anschmiegend, schmeichelnd, auch possenhaft, schwäb.* Schmid 329, *aus Ulm. vgl.* kuppelich.

KUPPELHUND, *m. wie* koppelhund (*s.* kuppel 1, *a*):

> zů letst kam einr mit kuppelhunden,
> ie drei zam an ein kuppel bunden.
> G. Wickram *bilger* F 2;
>
> und wen des rosses wiehern, das gebelle
> der kuppelhunde nur bewegt.
> Engel *philosoph f. d. welt* 1, 108;

einen durch die welt schleppen wie kuppelhunde. Klinger *theater* 2, 268.

KUPPELHURE, *f. kupplerin:* für wen sehet ihr mich an? für eine alte kuppelhure? A. Gryphius 1, 771 (*Horrib.*); solche jungfrauen . . brauchet der teufel gleichsam zu seinen kuppelhuren oder lockvögeln. Chr. Gerber *sünden* 980.

KUPPELIG, KUPPELLICH *u. ä., liebreizend, galant, gewandt u. ä., ein oberd. wort (in den gleichzeitigen wbb. unverzeichnet), offenbar von* kuppeln *ausgegangen, noch in mhd. zeit.*

1) *liebreizend, anziehend, gewinnend;* Wittenweiler *weist den jungen mann an:*

> nu dar, hast du dann aus derkorn
> ein lieb, ze sälden dir geporn,
> so derzäig dich nůfer gar,
> fröleich, chupplig hin und dar.
> wo sei sicze oder ste,
> da scholt du alweg wesen e. *ring* 11^d, 40,

offenbar durchaus nicht grobsinnlich, sondern dem franz. galant *ungefähr gleichkommend. ebenso in folg. klage* Zwinglis *über die weltliche darstellung der heiligenbilder:* dört stat ein Sebastion (*mit* ô), Mauritius, und der fromm Johanns evangelist so jünkerisch, kriegisch, kuplig, dȥ die wyber da von habend ze bychten ghebt. *antw. an Val. Compar* O 1^b. *bei* Frisch 1, 558^a 'sich kuppelich machen, *sich zuthun, als einer der weibsbilder achtet', nach folg. stelle:* der knecht macht sich kuppelich und nimpt sich keines dinges an. *Agricola spr.* 248^a (234^b). *bei demselben aus Keisersbergs narrenschiff in reimen* 61, *man frage bei verheiratung der tochter nur, ob einer* geld hab, *und* ob er auch wär ein kupplich knab. *Auch von kleidung, wie gleichfalls* galant, *obwol sich im folg. ein gröberer sinn wieder mit einschleicht:*

> Michelein ist ein feiner bue,
> knüpfts wammes mit roth nesteln zu,
> hat hübsch gelbe hosen an,
> ein kuppligs lätzlein vornen dran *u. s. w.*
> Er. Widmann *neue music. kurzweil*
> *Nürmb.* 1618 *r.* 37, 6.

2) *daher gleich zuthulich oder auch dienstfertig, bethulich, geschmeidig u. ä.:* wann wir . . urtheilen wollen, was die liebe würket . . . man sehe doch nur ein junges dirnlein an, das jetzo (*d. h. eben*) die mannbare jahre erreicht und zu der liebe bequem wird, wie es sich anfahet in den handel zu schicken (*d. h. gewandt zu werden*), es wird ganz cupellich, in seinen geschäften fertig und geschwind, befleiszt sich der sauberkeit und aller tugend . . *Simpl.* 3, 87 (1684 *s.* 60), *satyr. pilgr.* 1, 3, *also mit* -lich *neben* -ig, *genau* kuppellich. *selbst von hunden:* wie ein hündlein gegen seim herren sein musz und sich erzeigen ohn allen widerstand gehorsam und kupplig. Paracelsus 2, 177^a. *aus Straszburg noch bei* Scherz 847 kupplich, *qui insinuare se studet, vergl. das gleichbedeutende schwäb.* kuppelhäftig *oben, das 'possenhaft' das. ist derselbe begriff nur in übertreibung, vergl. nordfränk.* kuppel *f., närrisch thuendes weibsbild* Schm.^{2} 1, 1272. *auch* 'kuppelig *bequem' das. aus Tirol musz dasselbe sein.*

3) *endlich auch gewandt, geschickt, der sich zu helfen weisz o. ä.:* wiewol er in dem streit (*d. h. im kriegswesen*) ein kluger kuplicher man was. Steinhöwel *Bocc. Straszb.* 1535 42^a, *cap.* 18, *nach* assai ammaestrato nell' arte della guerra. *noch bei* Schmid *schwäb. wb.* 329 kuppelig, *geschmeidig, geschickt.*

KUPPELJAGD, *f. wie* koppeljagd (*s.* kuppel 3): kuppeljacht, *simultanea venâtio.* Steinbach 1, 802.

KUPPELMANN, *s. unter* koppelei.

KUPPELMUTTER, *f. alte kupplerin, md.*

KUPPELN, *rollend abwärts fallen, hessisch* Vilm. 233 (*'gleichsam kopfüber'*), *z. b.* kinder kuppeln den berg herab, *auch ein groszer stein, ein baumstamm. auch* sich überkuppeln, *sich überstürzen, 'häuptlings dahinrollen', wie katzen, hasen, nordfränkisch* Schm.^{2} 1, 1272. *es musz frequentative form zu* kuppen *gleich* kippen *sein, s.* kuppe 2. *ebenso* köppeln *zu* koppe, käupeln *zu* kaupe *spitze.*

KUPPELN, *copulare, s. dazu* koppeln.

1) *im eigentlichen sinne:* aneinanderen kupplen, *adjugare.* Maaler 258^a.

a) jagdhunde kuppeln, *schon mhd.* (*vergl.* koppeln), *franz.* coupler: wann sie (*die jungen hunde*) des jägerhaus gewohnet, sol man ihnen knüttel an hals legen und ie par und par zusammen kuppeln, damit sie gewohnen fein bei einander zu bleiben. *Feierabends jag- und weidwerkbuch* 12^a; nebeneinander gekuppelt, *s.* Heppe *unter* kuppel 2, *a.*

b) ebenso pferde kuppeln Ludwig, gekuppelte pferde Aler 1257^b, kuppelpferde, *franz.* chevaux couplés. *auch rinder, s.* koppeln 1, *c, und anders, z. b. erlegte vögel:* nachdem ich dieselbe mit einem durch den schnabel gezogenen drath aneinander gekuppelt . . . *Pierot* 2, 193.

c) menschen, verbrecher oder gefangene o. ä.: (*die plünderer*) knipften und kuppelten mägd und knecht, jungfrawen und junge knaben zusamen und tribens vor ihnen her. *Garg.* 201^b (*Sch.* 374), *wie vieh, zugleich aber mit höhnender anspielung auf die bed.* 3; dasz wir . . . als (*wie*) gefangene übelthater in grosze gebund zusammen gekuppelt worden. *Simpl.* 2, 177 *Kz., der hanf erzählt es..*

d) von den pferden übertragen auf wagen, eisenbahnwagen, s. koppeln 1, *e und* kuppelstange.

e) auch von unsinnlichem, doch sinnlich gedacht, z. b.:

> tiefe verblendung seh ich gekuppelt an tiefe gemeinheit.
> Platen 144.

schon mhd., z. b. du kuppelst mîne sinne *unter* kuppel 1, *c, fesselst sie wie ein jagdhund gefesselt ist.*

2) *auch sonst in mancherlei weise übertragen, z. b.* gekuppelte säulen, *zwei dicht stehende säulen, deren füsze und knäufe sich berühren* (Adelung), gekuppelte bildsäulen, *die éine basis haben o. ä. (ders.),* gekuppelte fenster, *an eisenbahnwagen* gekuppelte räder, *franz.* roues couplées. *vergl.* koppeln 3, *auch* kuppel 1, *e. mehrfach auch im gewerbs- und maschinenwesen von verbindung zweier glieder, theile, kräfte zu gemeinsamer wirkung, auch* verkuppeln.

3) *besonders aber von mann und weib in bezug auf liebe. auch dafür galt ursprünglich die doppelform* koppeln (*s. d.* 4) *und* kuppeln, *aber letzteres ist schon länger dafür ausschlieszlich in gebrauch (wie denn* Adelung kuppeln *nur in dieser und der vorigen bed. anführt), während* koppeln *in der bed.* 1 *den vorzug erhielt, sodasz beide nun wie verschiedene worte erscheinen.*

a) ausgegangen ist wol auch das von dem kuppeln *der jagdhunde. ein geläufiges bild war mhd.* der minnen seil, stric, bant *u. ä., die höfische welt aber sah kaum ein* seil *öfter als das der jagdhunde, so lag ihr die vergleichung eines solchen an einander gefesselten paares mit liebespaar und liebesbanden nahe genug. von solchen paaren in einer gesellschaft wird noch im* 15. *jahrh. gesagt:*

> ie zwei und aber zwei
> sint gekupelt an der minnen seil.
> Kellers *erzähl.* 647, 21.

Das franz. wort hat übrigens diese bed. nicht entwickelt, obwol der ansatz dazu da ist z. b. in couple *m. von einem liebes- oder ehepaar, auch* couple charnel, *fleischliche vereinigung (s.* Littré 1, 849^c). *aber nl.* koppelen, *auch dän.* koble, *schwed.* koppla. *bei uns kam ihm ein anklingendes heimisches wort entgegen, s. b am ende.*

b) die bed. ist von haus aus keine schlimme, auch eheleute werden gekuppelt *oder* zusammengekuppelt, *zusammengebracht durch einen vermittler, werber, freier, wie ja auch die ehe als band vorgestellt wird:* kuppeln, freien, pulen, sponsiern, biten, *procari. voc.* 1482 r 7^a (procus *freier, im* 15. *jahrh.* bitel Dief. 462^c, *schon mhd., ahd.*); *lustige hochzeitgäste z. b. singen:*

> so kuppeln wir bei dieser breut (*hochzeit, s.* bräute)
> zusamen noch zwei junge leut,
> so kommen wir wider auf die hochzeit. *Garg.* 50^b (*Sch.* 80),

vergl. 'beilag und ehkoppel' (*beilager*) *Garg.* 64^b, *Sch.* 107 *und* copula, verbintenis zur ee Dief. 149^c, copulare, zu der ee binden 150^c, *beides allerdings schon in den röm. rechtsbüchern, vgl.* copulieren. *Und so bis heute* kuppeln (*'theils nur in der niedrigen sprechart theils nur im verächtlichen verstande'* Adelung): ich will freiersmann sein. was krieg ich, wenn ich sie dir kupple? Göthe 11, 14, *in Jery und Bätely, wie ebenda* dasz ich immer nur für mich gekuppelt habe 22, für mein kuppeln 36, *in bauernmunde;* auf ehre, mein schatz, das war ein schelm .. der sie dem Fiesco kuppelte. Schiller 155^c, *Julia sagt es zu Leonoren, als verächtliches kraftwort. ebenso nl.* koppelen, *neben folg. bed.; s. auch* kuppelpelz, *und* kuppelig. *Wahrscheinlich ist gerade daran das dritte, heimische* kuppeln *stark betheiligt, zumal die eheschlieszung vor alters ausdrücklich als ein* kaufen *galt (sp.* 328); *eine solche betheiligung ist aber auch beim folg. möglich, vgl.* kaufen 4, *b* (*engl.* cope *futuere bei* Shaksp.).

c) vorherschend ist doch 'kuppeln, *lenocinari' voc.* 1482 r 6^b: brůder Cůnzelin der kuppeler het dise stat .. versworn (*ist verbannt worden*) .. umbe daȥ er kuppelte zů den frowenclôstern und ouch mengelichen kuppelte. *Straszb. chron.* 1021, *sowol für nonnen wie im allgemeinen das geschäft trieb;*

> Eva mein magd ist recht darzu,
> die kupelt und nimpt drumb ihr gelt.
> Ayrer *fastn.* 1^d (2341, 17);

Görge. da sagt er zu Rösen im vorbeigehen: guten abend, Röse! wie ihr doch allen leuten in die augen stecht! .... der fremde .. hat euch recht gelobt. wollt ihr ihn .. besuchen? . . . er wohnt in der langen strasze numero 636. *Märten.* das heiszt man ja kuppeln. Göthe 14, 274; Serlo konnte ohne eine kleine liebschaft nicht leben. Elmire .. hatte schon lange seine aufmerksamkeit erregt, und Philine war klug genug, diese leidenschaft .. zu begünstigen. man musz sich, pflegte sie zu sagen, bei zeiten aufs kuppeln legen, es bleibt uns doch nichts weiter übrig wenn wir alt werden. 19, 242;

> doch denke dir nur die töchter im hause,
> die mir der kuppelnde dichter mit allem bösen bekannt macht.
> 1, 341 (*epist.* 2).

d) bei genauerer bezeichnung tritt auszer dem acc. auch ein dat. der person hinzu (s. schon unter b aus Göthe, Schiller), *im acc. steht regelrecht das weib, im dat. der mann:* einem kupplen, *copiam afficere alicui ad aliquam amicam.* Maaler 258^c; gab ihr ein paar gulden auf die sach, das sie ihm die junge fraw solt kuppeln. Pauli *sch. u. ernst* 48^b; bestalt ein alt weib und verhiesz ir vil geld, sie solt sie im kuplen. *ders. Augsb.* 1546 *cap.* 76; meine tochter, mein armes kind! fluch über den verführer! fluch über das weib, das sie ihm kuppelte! Schiller 193^c.

e) die bed. weicht auch nach andern, nahe liegenden seiten aus. für werben: Cupido kuppelt dem Hymen. Fr. Müller 2, 114. *ähnlich für gewinnen durch kuppelei:* willkommen mit dieser schwägerschaft. du bist ein guter soldat. das soll mir deinen arm zu Dorias untergang kuppeln! Schiller 159^b (*Fiesco* 2, 16). *im folg. scheint es gleich reizen, sinnlich anspornen:* unkuscheit .. die hund kuppelt si zu scharpfen bissen. *Cyrill.* 82^b.

4) *nur dem lat.* copulare *nachgebildet:*

> weiland war das hände dupeln
> also viel als herzen einen:
> nunmehr, wann sich hände kupeln,
> bleibt es auch bei duplem meinen. Logau 3, 5, 51,

mit der überschr. die rechte hand. *so lat.* copulare dextras. *es kann haupts. an das* copulieren *unter* 3, *b gedacht sein.*

5) *aber auch von kämpfern* an einander kuppeln; *zwei ritter kämpfen auf leben und tod um eine jungfrau,* die sie an einander gehetzt und zusamenen gefügt hatte, *ein dritter fragt dieselbe nach der ursache des kampfes:* gewisslich, antwort sie, kan ich es billich wol wissen, dieweil ich sie (wie ihr sehet) eben so fein an einander gekuppelt, dasz jetzt ich vergnüget (*zufrieden gestellt*) werden musz, also dasz unmüglich, dasz nicht der eine todt bleibe. *Amadis* 250 (1, 23). *wie das* an einander hetzen *vorher auch an hunde erinnert, könnte diesz* kuppeln *gleichfalls aus der weidmännischen sprache stammen. ähnlich ist der doppelsinn von* ein paar, *das sowol liebes- oder eheleute bezeichnet, als auch zwei die 'an einander geraten' in zank und streit.*

6) *was ist folg.* sich kuplen? S. Frank *schildert die Franken u. a.:* es ist ein hochtragend volk, welches über andere nationen sich erhebt, jha sich auch hönet und kuplet. *weltb.* 1534 50^a (Wack. *les.* 3^1, 336).

KUPPELN, *heimlich tauschen, markten u. ä., ein mundartliches, heimisches wort, auch* koppeln, *verwandt mit* kaufen (*s. u.* kaupeln *und* koppelei), *aber es schlieszt sich an das fremde* kuppeln *nahe an, wie bei* Schiller *dort u.* 3, *e daran gedacht sein könnte. ältere bezeugung s. unter* kuppeltheil, koppelei, *besonders auch* kuppler 2, *b.*

KUPPELN *zu* kuppel *als kuppeldach, nur in* gekuppelt, hochgekuppelt *u. ähnl.; doch von dem strahle eines springbrunnens:* steigt ein mächtiger wasserstrahl sich höher und höher kuppelnd .. empor. H. König, *könig Jerômes carneval* 1, 353, *aber der Hesse scheint da zugleich an sein heimisches* kuppeln, *sich wälzend überstürzen (sp.* 2776) *gedacht zu haben, vielleicht auch an* kuppe, *das auch mit* kuppel *sich mischt (sp.* 2775), *denn eine eigentliche* kuppel *bildet der wasserstrahl nicht.*

KÜPPELN, *s.* kippeln 4.

KUPPELNETZ, *n. ein leichtes wildgarn. öcon. lex. Lpz.* 1731 *mit beschr.,* koppelnetz Krünitz; *s. auch* kuppelgarn.

KUPPELPELZ, *m. lohn an den kuppler oder die kupplerin, im guten wie im schlimmen sinne (s.* kuppeln 3, *b. c*): kuppelbelz, *recompense du faiseur de mariages ou du maquereau,* einen kuppelpelz verdienen. Rädlein 573^c, *bei* Frisch 1, 558^c kuppelpelz verdienen *nur für nuptias conciliare;* das aequivalent des gebräuchlichen kuppelpelzes. *Felsenb.* 2, 114; ich musz meine spitzenkrause .. wieder abbinden und die glassirten handschuh einstecken ... wie leicht hätte man mir es ansehen können, dasz ich mir einen kuppelpelz verdienen wollen. Lessing 1, 371 (*misogyn* 2, 5 *am ende*), *als* brautwerber, *und so in folg. fällen;* dasz ich ... nebenher noch einen kuppelpelz verdienen sollte. Göthe 11, 15; nun laszt mich den kuppelpelz verdienen. 42, 335, *nun will ich den brautwerber machen;*

> e scheene kuppelbelz het sich der Reinhold so (*ohnehin*)
> an mier gewiss verdient. Arnold *pfingstm.* 170,

im munde des geworbenen mädchens selber, wie folg.: wenns einer machen thät, einen groszen kuppelpelz kräg er nicht von mir. O. Ludwig *Heiterethei* 270, *keinen groszen dank, denn der* pelz *ist längst zur bloszen redensart geworden, während es einst ein wirklicher gewesen sein musz. Anders sagt der musicus Miller im zorn zu seiner frau, als ihm das verhältnis Luisens zu Ferd. v. Walter klar und gefährlich geworden:* jetzt sorg auch für deinen kuppelpelz. frisz aus was du einbrocktest! Schiller *cab. u. liebe* 2, 4, *hier mit dem vorwurf des kuppelns im schlimmen sinne, und zugleich: nun sieh dich vor wegen des verdienten bösen lohnes. ähnlich* klatschpelz. *übrigens auch nd.* koppelpelz *z. b.* Dähnert 250^a.

KUPPELPFERD, *n. equus jugalis* Stieler 1441; *von einem paar zusammengekuppelter pferde, wie nl.* koppelpaerden *par equorum* Kil. (*s. unter* koppelpferd): ein jeder hätt zwei kupelpferd. Spreng *Il.* 215^a.

KUPPELPLATZ, *m. platz der zum kuppeln dient:* dasz unsere gotteshäuser vielen wollüstigen mannspersonen zu rechten kuppelplätzen dienen müssen. (Gottsched) *vernünft. tadlerinnen* 1, 24; der beichtstuhl ist ein kuppelplatz. Seume *spaz. nach Syr.* (1803) 257.

KUPPELRIEMEN, *m. une lesse* Rädlein 573^b, *bei* Ludwig 1090 kuppelrieme, *zum kuppeln von hunden oder pferden.*

KUPPELROSS, *n. wie* kuppelpferd: kuppelrosz ausz Dennemark. Fischart *groszm.* 134 (*Sch.* 653);

> zwei kuppelross, schnell wie der wind,
> kein wagen ziehen so geschwind.
> Spreng *Aen.* (1610) 87^a.

KUPPELSEIL, *n. copula,* kuppelsail. *voc.* 1482 r 6^a.

KUPPELSTANGE, *f. eisenstange zum kuppeln der eisenbahnwagen* (*ein beleg unter* entgleisen).

KUPPELTHEIL, *m.:* aber es ist offenbar, das in den römischen rechten diejenigen plagiarii genennet werden, so einen freigebornen menschen one seinen willen . . wissentlich keufen oder kuppelteil mit haben. Albinus *meisnische chron.* 1580 *s.* 546 (1589 *s.* 272), *d. h.* teil haben (*eig. den gewinn mit theilen*) am kuppeln, *und das musz das dritte* kuppeln *sein, gleich* kaupeln, *heimliche geschäfte machen, das damit als ostmd. fürs* 16. *jh. bezeugt ist.*

KUPPELTHURM, *m. thurm mit kuppeldach.* Campe, *mit beleg;* einen tempel mit kuppelthürmchen. G. Freytag *neue bilder* (1862) 129.

KUPPELTRIFT, *f. jus compascuationis* Frisch 1, 537^c, *wie* kuppelweide.

KUPPELUNG, *f. verbindung, im maschinenwesen, s.* kuppeln 2; *gleich* kuppelei, *lenocinium* Steinbach 1, 951.

KUPPELVERS, *m.:* wolte ich dich mit kuppelversen und gauchliedern so vexiren, dasz du dich vor leid erhenken soltest. Philander 1, 277 (1644 *s.* 223), *liebeslieder, vergl. bei* Göthe 'der kuppelnde dichter' *sp.* 2778.

KUPPELWEIDE, *f. ager compascuus* Stieler, *koppelweide.*

KUPPELWINKEL, *m. versteckter kuppelplatz:* alle offentliche spilheuser und spilplätz, auch kupplwünkl . . seind . . verbotten. *österr. weisth.* 1, 329.

KUPPEN, *cacuminare, truncare* Stieler 1012, die bäume kuppen, die nägel an den fingern kuppen Campe, *die kuppe abschneiden; vgl.* koppen 1. *auch* abkuppen.

KÜPPEN *gleich* kippen (*s. d.* 1, *d*), *umkippend stürzen, bei* Lessing, Herder, *wird nach* kuppe 2 *gleich* kippe *doch echt sein; auch trans.,* küpte *praet.:* die dames trugen mich mit samt dem stuhle in den tanzkreisz hinein und küpten mich mit dem stuhle um, dasz ich der länge lang hinfiel. *Schelmufsky* 1, 49.

KUPPENLERCHE, *f. haubenlerche, thür.*

KUPPENNADEL, *f. nadel, stecknadel u. ä. mit groszer kuppe.*

KUPPENNAGEL, KUPPNAGEL, *m. nagel mit groszer kuppe, s.* kuppe 1, *b.*

KÜPPER *gleich* köper, keper, *s. d.*

KUPPERWEIN, *m.:* möcht ich aus meinem blut kupper wein gemachen, das wölt ich dir schenken. *der heiligen leben, summert., Augsb.* 1472 166^b. *offenbar gleich* Kipperwein (*s. d.*), *Cyperwein, mit merkwürdigem* u, *wie* kupfer. *die bildung ist wie* 'Venedig reis' *fastn.* 368, 13, *reis aus Venedig, der* Zürichsee, *der* Sempachstrît, 'nâch Magdeburg rechte' Behrend *Magd. fr. s.* 19, Molhausen gerichte Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 347, der Rinkeleiben wec Höfer *urk.* 52, ein Slitz knecht *weisth.* 3, 382.

KUPPICHT, KUPPIG, *adj. zu* kuppe: kuppicht *cacuminatus, fastigiatus* Stieler 1013, *von bäumen, bergen; auch* hochkuppicht *u. ä.;* kuppig Campe, *z. b.* kuppige meise, *kuppmeise.*

KÜPPLEIN, *n. kleine* kuppe, *s. d.* 3.

KUPPLER, *m. einer der kuppelt.*

1) *die form. a) wie zuerst* kuppeln *und* koppeln *nebeneinander bestanden, so auch* koppler *neben* kuppler: *copulativus,* kopler. Mones *anz.* 7, 157, *und zwar auch oberd.,* kopler Altswert 201, 12, *vgl.* koppler. *nd.* '*aquariolus* (*Fest.*), koppeler, horentrecker' Chytr. *c.* 54, *nl.* koppelaar, *dän.* kobler, *schwed.* copplare.

b) auch mit umlaut köppler (*vgl. c*):

> viel köppler gehn in schafeskleid. *hasenjagd* 56,

nach Brant *narr.* 32, 30, *wo* kuppler. *diesz* köppler *stimmt zu* köppelsknabe *sp.* 1789, *bestimmt eine art kuppler, das* köppel *darin könnte an* kuppel *m. für kuppelei seinen anhalt finden.*

c) auch küpler, *zugleich stütze der vorigen form:* wir lassen uns gebrauchen zu küplern. *herrl. triumphwagen* 11, *wie das.* küplerin 20, *auch in* Joh. Cocay *teutschem labyrinth* 33. 36. 37.

2) *bedeutung. a) ursprünglich auch brautwerber, ehevermittler* (*s.* kuppeln 3, *b, auch* kuppelpelz): *procus,* kuppler. Dief. 462^b *aus* Brack, kuppler, *freier, procus voc.* 1482 r 8^a. *so noch nl.* koppelaar, *auch* koppelaarij, *ehemacherei* (Halma 337^b).

b) dann auch geschäftsvermittler überhaupt, mäkler u. ähnl.: kupler, *mutui conciliator, proxeneta, ppararius.* Stieler 1000, *mit dem folg. als eins behandelt;* internuntius *erklärt* Frisius 722^a *als* bot zwüschend zweien partheien, mittler . . . der reden hin und wider tregt, dolmetsch, kuppler, *wie schon bei* Dasyp. 156^b *internuncius* kuppler. *aber dahinter steckt im grunde ein heimisches wort, s. das dritte* kuppeln (*und besonders* kuppeltheil); *es ist mit* kaufen *verwandt, aber mit dem fremden* kuppeln *verwachsen. nach dem* kuppler *bei* Frisius, Dasyp. *darf man diesz sonst md.* kuppeln *auch dem alem., oberrh. zutrauen, wie nach folgendem dem nrh., nl.:* koppelaar, *paerdetuisscher, maquignon.* Halma 337^b, *rosstäuscher* (*tauscher*), *freilich mit dem* koppeln *der pferde zusammengebracht, woraus es doch gar nicht zu begreifen ist, vergl. luxemb.* kopplerei *kaupelei, tauscherei* Gangler 250: *es stimmt zu dem henneb.* koppelmann, *pferdehändler unter* koppelei. *vgl. auch* mäkler (mäklerin) *zugleich mit dieser und der folgenden bedeutung.*

c) prostitutor kuppeler Dief. *nov. gl.* 307^a, *schon mhd. bei* Nic. v. Basel 87, kuppler *teufels netz* 10280, Brant 32, 30; kuppler, *perductor, aquariolus, pl. salutigeri pueri* Maaler 258^c; dann . . die hohen bischof, äbt, lehenherren . . pfarrer gemacht habend usz iren stallknechten, köchen und kupleren. Zwingli *vom predigampt* G ij^a; wie wol er ir mancherlei undertreger und kupler sendet. Steinhöwel 102 (1555); köpplisbuoben, kupler, *trag. Joh.* c ij^a (*vgl.* köppelsknabe);

> und was du haben wilt, gestalt pflegt aus zu treten
> und ist ihr kuppler selbst, die keiner hat gebeten. Opitz 1, 57,

die vielbegehrte blosze schönheit wird ihr eigner verkuppler, auch ungebeten, unversucht; er nur (*der minister*) war der höllische kuppler gewesen. Schiller *räuber, schausp.* 3, 2 (2, 126 *Göd.*).

KUPPLERDIENST, *m.:* wie wuszte dieser Selicour . . . seinen lastern durch die schändlichsten kupplerdienste zu schmeicheln. Schiller 627^b.

KUPPLERE, *f.* ein alte kupplere, *turpis vetula* Maaler 258^c, *nach* Frisius 1372^b.

KUPPLEREI, *f. proagogium, lenocinium* Maaler 258^c, Schönsleder h 5^c, Steinbach 1, 950, kuplerei Stieler 1000:

> mein dienstmeid helfen heimlich frei
> mit bärntreiben und kuplerei. H. Sachs *kram der narrenkappen* (Zarnckes *Brant s.* cxxx^a);
>
> darumb, wenn ich die schlagung klag,
> bring ich mein kupplerei an tag.
> Ayrer *fastn.* 84^b (2761, 4);
>
> die beste kuplerei ist schön und lieblich sein.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 52,

hier nicht schlimm gemeint, fast blosz gleich anziehung, reiz, vgl. kuppeln 3, *e gleich reizen.*

KUPPLERIN, *fem. zu* kuppler, *mhd.* kupplerin *buch d. beisp.* 32, 10; *auch* koplerin (*s.* koppler), küplerin (*s.* kuppler 1, *c*), *ohne zweifel auch* köpplerin. *noch in voller form* kuppelerinnen Philander (1644) 55. *mit nd. endung* kopplersche Dähn. 250^a, *auch auf md. boden z. b. hessisch* kupplersche, *nl.* koppelersse Kilian.

1) *ehestifterin* (*s.* kuppler 2, *a*): cuplerin, *pronuba, nuptiarum conciliatrix* Henisch 615, 40 (*untersch. von* copplerin *lena*), *auch*

bei Frisch 1, 558^a; *ebenso nl.* koppelersse Kil. *auch* kupplerin *zu* kuppler 2, *b wird nicht fehlen.*

2) *lena* Schönsl. h 5^b: du kupplerin! *fastn.* 255, 17;

> frau, kert euch nicht an die alte kupplerin!
> sie ist ein hingelaufene pfeffin (*pfaffenköchin*),
> darausz werden solich perntreiberin. 164, 4,

zum letzten vergl. bärentreiber, *und* bärntreiben *bei* H. Sachs *vorhin unter* kupplerei, bärntreiberin *weim. jahrb.* 2, 119; ich wolt lieber sterben, dan das ich meines manns kupplerin sein solt (*ihm eine andere frau zuführen*). Fischart *ehz.* 633 *Sch.*; laufen sie zu einer kuppelerin .. da werden dann ein haufen bettelkinder gezeuget. Schuppius 330; abscheuliche, niederträchtige kupplerin. Göthe 20, 96. *bildlich:* der graf ist ihr ungetreu. eifersucht ist die abgefeimteste kupplerin. Schiller 146^a; die ruhe deines gewissens .. diese gefällige kupplerin eurer lüste. Klinger 5, 359;

> die staatssucht macht sich (*hier*) nicht zur unglücks-kupplerin!
> Haller 31, *Alpen.*

KUPPLERISCH, *adj. zu* kuppler *und* kupplerin: kuplerische leute. Stieler 1000; auf kupplerisch, *pimplike.* Ludwig 1090, *nach kupplerweise;*

> du schändlich kupplerisches weib. Göthe 12, 198.

KUPPLERSOLD, *m. sold des kupplers, der kupplerin:*

> daraus sie grosz gelt gwinnen wolt
> zu irem gmainen kupplersold. Fischart *ged.* 2, 39 *Kz.*

KUPPLERWESEN, *n. das treiben der kuppler, kupplerinnen:*

> das ist ein weib wie auserlesen
> zum kuppler- und zigeunerwesen. Göthe 12, 157.

KUPPMEISE, *f. parus cristatus* Stieler 1405; kuppmeise .. hat eine braune kuppe aufm kopfe. Göchhausen 119. *auch* koppmeise.

KUPPNAGEL, *f.* kuppennagel.

KUPSE, *f. ein wort des äuszersten ostens.*

1) *erdhaufe als gränzzeichen, schles.:* und ob sie wol in der ganzen gränzen strittig waren, dennoch habe ich sie gänzlich verglichen, neue kupsen aufwerfen lassen und sie (*die gegner*) aus dem grund vereinigt. Schweinichen 3, 137. *es stimmt zu poln.* kopiec *m. gleicher bed.* (*auch ameishaufen u. ä.*), *niederwend.* kopiz; *aber reine entlehnung liegt doch nicht vor, denn das poln. wort gibt in ziemlich reiner gestalt noch* Weinhold 49^b *als schlesisch,* kópitze, kúpitze *f., kleiner erdhaufe zur grenzbezeichnung,* kupse *aber lehnt sich an an* kuppe, kopp *haufe, das bis in den äuszersten westen reicht, s. u.* 2.

2) kupse *heuhaufe, in Posen* Bernd 119, *niederlaus.* kopse *das.; es ist nicht verschieden vom vorigen, vgl. in einem Bresl. voc. d.* 15. *jh.* (*hs.*) '*archomus* kopitcz *vel* mandel', *also garbenhaufe* (*s.* Dief. 46^b), *poln.* kopa *f. heuschober, getreideschober. auch hier wird slav. einflusz vorliegen, aber* kupse *hat zugleich anlehnung an* kuppe *heuhaufe, wetterhaufe, luxemb.* kopp *m. heuhaufe und haufe überhaupt* (*s.* kuppe 4, *b*). *s. übrigens auch* kaupe 3 *und* 4.

3) *bei* Campe *auch* 'kuppse' *gleich* kuppe *spitze, z. b. fingerkuppe, zwar nur mit einem 'wol', aber es ist gestützt durch* küpsen. *diesz verstärken eines* -p *oder* -k *durch ein* s *ist bes. im östl. md. beliebt, s. z. b. schles.* kupsel *unter* kuppel 1, *d.*

KÜPSEN *gleich* kipsen, *ostmd., z. b.* die feder (*schreibfeder*) abküpsen. Lessing 3, 308; *s. dazu* kupse 3 *und* küppen *gleich* kippen.

KUR, CUR, *f. heilung, ärztliches wort, lat.* cura *gleich curatio schon in röm. zeit; daher auch franz.* cure, *engl.* cure, *nl.* kuur (Kil. kure) *u. s. w.*

1) *gewöhnlich* cur, *noch jetzt, wie seit dem* 17. *oder* 16. *jh.:*

> der mann könn' auch die cur nicht sonders wohl verstehn.
> Opitz 3, 298;

ein halbe cur ist keine kur. Henisch 627; curen können durch vil verhindert werden. *derselbe, er gibt eine eintheilung an* cur ist zweierlei, ganz und halb, *curatio perfecta, imperfecta, offenbar aus der kunstsprache der ärzte;* er ligt, ist in der cur, *sub curatione,* einen in der cur haben, eine gute cur thun. Aler 481^a; unter der cur sein. Ludwig 410; cur gebrauchen (*jetzt* eine cur brauchen), die cur schlägt wol an. Frisch 1, 178^a. *dasz nicht blosz die heilung selbst, auch der versuch dazu, die ärztliche behandlung* cur *heiszt, wie das von haus im lat. worte liegt, macht folgenden scherz* Lichtenbergs *möglich:* dasz curen krankheiten sind, kann man .. allein schon daraus sehen, dasz man daran sterben kann. 3, 113.

2) *einzeln doch auch* kur, *z. b.:*

> gar in ein kur musz ich dich legen
> an ein sonders ort gar allein.
> *satire v.* 1622, Scheibles *fl. bll.* 72;

viel, viel kuren that er. Stillings *jugend* (1779) 56. *bildlich:* wir sind in und mit Lavatern glücklich, es ist uns allen eine kur, um einen menschen zu sein, der in der häuslichkeit der liebe lebt und strebt. Göthe *an frau v. Stein* 1, 277, *nachher* aber auch ists im moralischen wie mit einer brunnenkur, alle übel .. kommen in bewegung. *ähnlich bildlich:* der heutige beifall war eine eisen- und stahlkur für seinen muth gewesen. J. Paul *uns. loge* 3, 16. *übrigens scheint das wort jetzt mehr in den hausgebrauch zurückzutreten, sonst zieht man je nach seinen zwei seiten* behandlung *oder* heilung *vor. doch in mancherlei scherzhaften oder bildlichen redensarten ist es noch frisch, und von bestimmten arten der behandlung, in denen man heilung sucht, s.* 3.

3) *zusammens. vielfach; wie vorhin* brunnenkur, eisen- und stahlkur, *so* badecur, nachcur, wundercur, pferdecur, hungercur, molkencur, traubencur, kräutercur, schwitzcur *u. a.; s. auch* kurart, kurschmidt, kurgast, kurhaus *u. a., auch* kuren *gleich eine kur brauchen.*

KÜR, KUR, CHUR, *f. subst. zu* kiesen.

I. *Die formen.*

1) *der ursprüngliche formenvorrat.*

a) *ahd.* churi *f. deliberatio, electio* Graff 4, 519, *von* chiosan, *nhd.* kiesen, *mit dem vocal und dem umsatz des* s *in* r *wie sie dem plur. praet. eigen sind, ahd.* churumês, *mhd.* wir kurn, kuren (*s.* kiesen 4, *a. b sp.* 696). *diesz* churi *ward mhd. regelrecht zu* kür (*mit kurzem vocal*), *das denn, nur verlängert, noch jetzt in* willkür *lebt. ein alts.* kuri *ist nicht bezeugt, aber nicht zu bezweifeln, zumal ags.* cyre *vorliegt, doch als m., das aber auch bei uns erscheint, s.* 2, *a.*

b) *eine eigenthümliche, seltene nebenform ist* kurst, *gen. und pl.* kürste, *österr. im* 15. *jh., bei* Mich. Beheim *durch den reim zu tage gebracht, er spricht von kaiser Friedrich dem dritten als*

> dem eltesten fürsten
> nach rehten waln und kürsten.
> *buch von den Wienern* 1, 12;
>
> und auch dar zu der eltest fürst
> nach rehter auszerwelter kürst. 114, 16.

es ist gebildet wie bair. verlurst *m.* Schm. 2, 500, *das verbindend in die mitte tritt zwischen* verlust *und* verlur (*s.* 2, *a, γ*) *als subst. zu mhd.* verliesen, *nhd.* verlieren; *ebenso steht* kurst *oder* kürst *zwischen* kur *oder* kür *und* kust, *gen.* küste.

c) *denn auch* kust *war da als subst. zu* kiesen (*stamm* kus): *ahd.* chust *f. aestimatio, electio* Graff 4, 514 (*wegen* 'chust *scientia*' *das. s. u.* kunst *sp.* 2667), *auch* chost *arbitrium* 518, *das im vocal zu* frost *stimmt mit gleicher bildung von* frieren, *eig.* friesen, *ahd.* friosan, *während* frust *begreiflicher wäre und wol auch nicht fehlte* (*vgl.* frustlen *gleich* fröstelen *oben* 4, 328). *auch mhd.* kust *f., altn.* kostr *m., ags.* cyst *m., mit ganz eigner entwickelung, schon goth. und zwar in doppelter form,* gakusts *f. und* kustus *m.; s. unter* kust.

2) *auch* kür *selber zeigt grosze manigfaltigkeit.*

a) *auch hier ein masc., wie ags.* cyre *u.* 1, *a* (*vgl. die masc. altn.* kostr, *ags.* cyst, *goth.* kustus *neben dem fem. u.* 1, *c*).

α) *wenigstens md. und nd.:*

> dô leite mîn vrouwe vure'
> den rittern allen einen kure. Haupt 11, 497, 195;
>
> der kure sol an im stân. 496, 128;
>
> daz er . . . den kure brêche. *das.*, 134,!

in der hs. kůre, vůre, *sodasz* küre *gemeint sein kann, vgl.* den kür haben *beim* Meisner *MS.* 3, 95^a (*hs.* kůr?). *bei* Berthold v. Holle kur *und* kore *m.:*

> ir solt die juncfrowe wis
> irn vrien kur lâzen hân. *Crane* 1749;
>
> wan ich sol den kore hân. 1682.

diesz kore *m. auch sonst mit* kure *wechselnd, z. b. im Leipz. Sachsensp.:* ein blôz swert in der hant und éin umbegurt oder zwei (*sollen die kämpfer vor gericht haben*), daz stê an irme kore. I, 63, 4; mit vrien kure *Iw.* 4354 *A.*

β) kore *m. ist auch mnd.:* van dem kore des rîkes (*d. h. des kaisers*). *Magdeb. schöppenchr.* 2, 2; bischof Ludolf von Magdeborch was de erste an dem kore (*des kön. Philipp*). 123, 29, *hatte die erste stimme;* dat koning Segemund .. hadde geven de marke to Brandenborch mit dem kore des rîkes (*an burggr. Friedrich*). 342, 15, *mit dem wahlrechte, der kurstimme,* *wie im folg.:* die schenke des rikes, die koning von Bêhemen, die nehevet nênen kore, umme dat he düdesch n'is. *Sachsensp.* III, 57, 2. *vgl. noch aus nhd. zeit* der köhr *unter* kör 2 (*pl.* köhre *weisth.* 4, 673). *Auch mnl. erscheint neben* core *oder* cure *fem. ein masc.* core (De Vries *gloss. zum lekensp. s.* 486, Oudemans 3, 498 *fg.*), *und nnl.* keur, *jetzt f., brauchte noch* Vondel *in beiden geschlechtern ohne unterschied* (Weiland). *ebenso nrh.* kure *m.* Hagen *reimchr. von Köln* 613, *wo der Kölner erzbischof* den eirsten kure *in anspruch nimmt, die erste wahlstimme;* den coere hebn, *die wahl haben Teuth.* 57^a. *Dasz auch dem hd. das m. bei solcher bildung nicht fremd ist, zeigt* verlur *m. verlust* Schm. 2, 500 (*vgl. die 2. ausg.*), *mhd.* verlor *m. das. und wb.* 1, 1033^b.

γ) *selbst das* neutr. *fehlt nicht, nordisch: norw.* kor *n. wahl* Aasen^2 380^b, *dän.* kaar *n.; daneben isl.* kör, kiör *n.* Biörn 1, 472^a. 454^b, *altn.* kjör *n. Ebenda übrigens auch mit bewahrung des urspr.* -s (*wie hd. in* kust, *d. i.* kus-t) *isl.* kos *n. wahl* Biörn 1, 470^a, *norw.* Aasen^2 382^b. *ebenso nl. neben* keur *auch* keus, keuze *f., bei* Kil. keuse *und* koose *wahl; es ist wie in nl.* gekozen *gekoren, auch oberrh.* gekosen *sp.* 696 *fg.* (*und auf der Eifel weisth.* 2, 566), *vgl. auch* verlies *verlust Sachsensp.* III, 6, 2 (*md. und nd., var.* verlus), *bair.* verlier Schm.^{2} 1, 1514. *endlich selbst mit der ältesten bed. nrh. und cimbr.* kos *m. geschmack, s.* II, 1, *a.*

b) *auch* schwache *form erscheint, wenigstens im pl., doch schon in mhd. zeit:* etlich geslehte .. die do küren hettent des rotes. *Straszb. chr.* 123, 3, *wahlstimmen für den rat;* wir hant ouch versworn die kuren, die wir hettent an dem rat. 933, 17, *v. j.* 1334, *vgl. das schwäb.* kuren *pl. von heute* II, 6, *c. ebenso nrh. im* 13. *jh.* korin, *s. sp.* 1795, plebiscita quae vulg. kuiren appellantur Lacomblet *urk.* 2, 883, *v. j.* 1210 (*neben* kure 2, 264). *auch mrh., z. b.* die lesten zwo koren (*königswahlen*) Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 214 (*neben* die zwo lesten kore 213, der kore *pl.* 183, *wie nd.* köhre *u. a,* β). *und md., s.* strafen und koren *bei* Luther *sp.* 1795. *mnl. selbst im sing. schwachformig:* dat wi desen coren hebben geset binnen Bruesele. Oudemans 3, 499 (*zu* II, 3, *b*), *reines schwaches masc., vgl. den nrh. sing.* van der kuren *u.* II, 1, *b.*

c) *das wechselnde* u *und* o *oder* ü *und* ö *vertheilt sich im ganzen über die mundarten wie gewöhnlich.*

α) *im oberd. herscht* ü (u), *im nd.* o *oder* ö. *aber auch schwäb. kommt doch* ö *vor, z. b. in der Augsb. fechtschulordnung aus d.* 16. *jh.:* der abgende haubtman soll die erst cöre haben (*bei der bestellung eines neuen hauptmanns*). Adrians *mitth.* 295, *ebenso* die erste köre 285 (*s. u.* kör 1), *vgl.* Weinhold *al. gr. s.* 29. 77; *s. auch hd.* verlor *neben* verlur *unter a,* γ.

β) *das md. schwankt zwischen dem oberd. und dem nd. vocal, s. schon u. a,* α *aus mhd. zeit* kure *und* kore; *ebenso in der Leipz. hs. des Sachsensp., im* 15. *jh. z. b. in der reichscorrespondenz von Frankfurt:* habe der bischof von Menze .. die andern kurfursten zu der kore eins romischen kunigs gein Frankfurd virbodet. Janssen 1, 180, *v. j.* 1410, *wenige zeilen weiter* uf das die kure deste einmudeklicher .. zuginge, *bald darauf* die kur, *wie das. wechselt* koren *und* kuren, *wählten, auch* kurfurst *und* korfurst *s.* 225, *wie das.* kure *und* kore; *auch* die küre *s.* 535.

γ) *die doppelform erstreckte sich aber auch ins nrh., s.* coere *und* kure *u. a,* β (*vgl.* II, 1, *b*), koren *und* kuiren *pl. unter b, und selbst ins nl., s. mnl.* core *und* cure *unter a,* β; *so wird sie auch dem westlichen nd. nicht fremd sein und überhaupt weit über die mhd. zeit zurückreichen. s. übrigens* kör, kor *für sich sp.* 1794 *fg.*

d) *auch das schwanken des umlauts genauer zu prüfen wäre bei dem geschichtlich so wichtigen worte der mühe wert. während er an sich dem worte so natürlich oder nötig ist wie* thür, für, *die ebenso zurückgehn auf* turi, furi *wie mhd.* kür *auf ahd.* churi, *und während er auch in* willkür *richtig gilt, ist er doch in der gewichtigsten verwendung des wortes völlig unterlegen, in* kur, chur *königswahl, kaiserwahl. das ist als hiesze die* thür *oder* thüre *nhd. vielmehr* thur. *Aber die geschichtliche untersuchung wäre hier zu umständlich, zudem fast aussichtslos, da bis ins* 16. *jh. hinein über die wahre meinung eines geschriebenen oder gedruckten* u *oder* ů *oder* ú *vielfach zur zeit noch völlige unsicherheit herscht;* ú *meint keineswegs immer* ü, ů *meint oft wahrscheinlich* ü, *aber auch* u *wahrscheinlich oft* ü. *die aussprache musz in derselben landschaft, ja bei demselben manne geschwankt haben* (*wie sich das noch heute findet, s. z. b. spalte* 1629 *unter c*), *sodasz man auch im schreiben nichts auf genauigkeit geben konnte, die entscheidung dem leser überliesz. So braucht im* 15. *jahrhundert z. b.* Beheim *im buch v. d. Wienern den reimen nach sowol* kür (: für) 141, 29 *als auch* kur (: swur) 332, 3. *letzteres darf als die österr. form gelten, denn der widerstand gegen den umlaut* ü *ist eine eigenheit der bair.-östr. sprache, s.* Weinhold *bair. gr. s.* 43 (*vgl.* 114), *wo schon aus mhd. zeit bair.* kur *belegt ist* (*krone* 26238, *im reim auf* fuor); *s. ebenso östr.* kuchel *gleich* küche. *überhaupt trägt das wort in polit. verwendung das gepräge von dort, s.* 3.

e) *endlich das schwanken der endung, die in* kur, chur *ganz beseitigt ist samt ihrer urspr. rückwirkung auf den vocal, welche* thür *wenigstens bewahrt, wie mhd. auch* kür. *dasz im* 15. *jh. im md. und nd. die endung noch lebendig war, zeigen die* kure, kore *oben* (*gewiss schon mit gleichzeitiger verlängerung des vocals*); *aber auch oberrh. im* 14. *jh. noch* küre: von derselben küre. Closener *Straszb. chr.* 16, 10, *von einer papstwahl;* der (*papst*) satte uf, daȥ ein keiser mit eins bobstes küre nüt sol haben zů tůnde. 23, 20; kure 123, 7, *aber bei* Königshofen *auch* kur 508, 3. *s. auch das schwäb.* köre *im* 16. *jh. u. c,* α. *nordd. noch am ende des* 16. *jh.:* liesz man die groszen glocken, wie zur kühre gebräuchlich ist, läuten. Henneberger *preusz. landtafel Königsb.* 1595 *s.* 123, *von einer ratswahl; dieses* kühre *wäre genau genommen die beste form nach nhd. art.*

3) *am merkwürdigsten aber ist* chur *mit seinem ahd.* ch- (*s. schon* 2, 627).

a) *seit dem* 15. *oder* 16. *jh. wurde es auf lange vorherschend in* churfürst *nebst zubehör* (*s. mehr u.* kurfürst), *sodasz sich diesz* chur- *und* kür *sogar neben einander finden, wie zwei verschiedene dinge, z. b. in einem meiszn. spruchgedichte von* 1553:

> herzog Moritz churfürst als bald
> zu Leipzig ein landtag anstalt . . .
> denn dies eim weisen steht wol an,
> wenn er sich recht befragen kan
> und nichts aus seiner eigen kür
> bald thut was im nur fellet für (*einfällt*).
> Wolffs *hist. volksl.* 383.

umgekehrt findet sich das einmal beliebte ch- *selbst auf das zeitwort erstreckt:* nun wahren etliche cardinäl zu Avinion, die choren ein bapst. *Limb. chron.* 68 *Ross., nachher das.* kohren.

b) *diesz* ch- *ist aber von haus die bezeichnung der oberd. kehlaspirata, im bair. sprachgebiete bis ins* 16. 17. *jh. wechselnd mit* kh- (khure *z. b.* Schm. 2, 325, 15. *jahrh.*), *sodasz auch das alte bair.* ch- *nicht anders gemeint sein wird als diesz* kh- (*s. unter* K 4, *a, vgl.* 2, *c*). *so auch* chure *östr. im* 12. *jh. in* Diemers *genesis* 29, 10, chur 101, 26, *im* 14. *jh. von der königswahl, s.* II, 7, *b. eigner weise schreibt auch der verfasser des mnl. lekenspiegels im* 15. *jh. von der wahl des röm. kaisers* chore *m.* (II, 49, 76), *sonst* core, cure. *Das* chur, churfürst *wird nichts als die österr. form sein, die durch polit. einflusz sich festsetzte* (*wie* kaiser *mit seinem* ai), *auch das fehlen des umlautes stimmt dazu* (*s.* 2, *d zuletzt*). *unterstützt wurde sie wol zugleich durch das gelehrte* (*griechische*) *ansehen des* ch-, *das der würde des gegenstandes angemessen schien. findet sich doch die* cur *des arztes recht gelehrt* chura *geschrieben im* 16. *jh. Zimm. chr.* 4, 120. 145.

c) *auch wenn* chur *in anderm sinne erscheint, kann das nur eine wirkung des politischen* chur *sein, dessen beliebte form sich auf die allgemeine bed. übertrug; z. b.:* ich hab euch die chur oder wal gegeben. Keisersb. *oben* 2, 627, *wo mehr;* wann mir gott verlihe und in mein chur setzte, das ich möcht widerumb von meinem alter zur jugent kummen. S. Frank *chron.* 1531 111^b *u. ö.* (1536 135^b);

> deȓ siben schön tragt ihr ein chur (*s.* II, 5, *b*).
> H. Sachs 1 (1590). 380^b,

in der 1. *ausg.* (1558) 507^b *noch* kur; so klug .. Maria von Bethanien die edle tugendcron gewest in ihrer chur und wahl und das rechte unum necessarium getroffen. Dannhawer *catech.* 9, 478 (*vgl. u.* kurfrau). *selbst* chür *erscheint, bei* Alberus (II, 4, *a*), *das kann rückwärts als zeugnis gelten, dasz ebenso das politische* chur *da doch auch noch mit umlaut gesprochen ward. Sonst wird auch der umlautsmangel in* kuhr *u. ä. von dem anschlusse an das polit. wort herrühren, z. b.* der hat kuhr, hat angst Schottel 1130^a, *wahl macht qual;* die khur war auch dem haufen mit. Waldis *Es.* 1, 71, 28, *bei der königswahl der vögel, auch die masse durfte mit wählen.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die ältesten, sinnlichen bedeutungen.*

a) *zuerst bezeichnete* kür *wie* kiesen *nicht eine wahl, diese bed., die im nhd. endlich allein übrig blieb, ist vielmehr nur ein einzelnes feld von einem urspr. reichen bedeutungsgebiete. die älteste bed. kosten, schmeckend prüfen, die für* kiesen *noch nhd. im* *alem. vorliegt, auch für* kust (*s. d.*), *kann auch für* kür *nicht gefehlt haben, zumal sie für* kuren, küren *noch nachweisbar ist; wirklich geben* Müller *u.* Weitz 122 *aus Aachen* der kor, *geschmack, geschmacksprobe, in Bonn* kos *das., wie in den sette comuni* kos *m., s. u.* koren 1, *b, wegen des* -s *oben* I, 2, *a, γ. vgl.* Schottel *u.* 4, *d.*

b) die weitere entwickelung von kiesen *als sehend prüfen, ersehen* (*s. dort* 2, *c und* 1, *e*) *zeigt sich im subst. auf nrh. gebiete, denn nichts anderes kann sein* cure, warde, *specula Teuth.* 63^a (*nebst* cueren, *speculari, spectare, circumspicere,* cuerwechter *speculator*), *unterschieden von* coere *m. wahl* 57^a, *die beiden formen* (*s.* I, 2, *c, γ*) *hatten sich da schon in die beiden bed. getheilt. diesz* kure *musz eig. das spähen selbst sein* (*vgl. unter d und* küren 3, *a, spähen*), *dann übertragen auf den ort zum spähen, wie bei mhd.* warte; *es ist fem. und schwachformig* (*s.* I, 2, *b*)*:*

des morgens vroe vur vier uren
der truw wechter up der kuren
sloich die stormclock. Wierstraat *Neusz* 2440;
'vill vyand sint binnen muren'
rief der wechter van der kuren. 2450.

Auch nl. koer, koertorn *specula,* koerwachter *speculator* Kil., *wie nrh.* kuirwechter *auf einem* thoern Harf *pilg.* 78, 9; *auch nd. und weiter in einzelnen spuren, die auf entlehnung deuten:* kůrwechter *Braunschw. chron.* 1, 244, 30 (*vgl. die anm. das. und* Frisch 1, 169^a), *mit der randgl.* kůr *in der hs., die sich aus folg. erklärt:* 'kur, kuur, *der thurmbläser*' (*leider ohne geschlechtsangabe*) Dähnert 263^a, *auch altdän.* (*d. h. im* 15. 16. *jh.*) kure *wächter, thurmwächter* Molbech *dansk gloss.* 1, 461, *d. h. das abstr.* kure *warte, wache auf den späher, wächter selbst übertragen, wie gleichfalls mhd.* warte *f. wb.* 3, 528^b *und nhd.* wache, schildwache. *bei* Molbech *auch altdän.* kuretaarn *wartthurm, wie nl.* koertorn *vorhin. s. auch* kurhaus *specula. daher auch nd., hamb.* kurwaken, *vor sorgen nicht schlafen können* Richey 367, *eig. wachen oder schlafen wie einer der die* kur *hat.*

c) denselben begriff anders gewendet zeigt in Aachen im 16. *jh.* kuer, chur *m., eine haft milder art für bürger,* einen in (den) chur gebieten *u. ä., s. bei* Haltaus 1121 *aus der ordn. des dortigen* churgerichts *v. j.* 1577. *Dazu aber stimmt nahe genug schweiz.* 'kûr *f., zucht, strenge obsorge,* er hat ihn in der kur' Stalder 2, 145 (*der an* cur, *cura dabei gar nicht denkt*); *der form nach müszte es allerdings eingeführt sein, den Rhein aufwärts vom Niederrhein her; daher bei* Tobler 127^a kûr (*nicht* chur), *strenge aufsicht, auch strenge behandlung, um geständnisse zu erpressen, hier allerdings mit deutlicher einmischung von* cur.

d) die bed. b noch jetzt weidm., wenigstens westnd.: kur *f., der ansitz auf der jagd.* Curtze *Waldeck* 480^b, *eig. das spähen, lauern; s. das weidm.* kuren, küren 3, *b. c* (nach hasen küren). *Im* 16. *jh. selbst oberd. nach folg.* 'mit kur', *vom jäger auf den hund übertragen:* da henget (*d. h. rannte*) der eine (*hund*) mit kur dem hasen nach, der andre eilet dem hafen zu und frasz. S. Frank .... 20.

e) zu kiesen *sehen vielleicht auch folg.:*

wan wärlich unser beider můt
anders nicht wan minnen tůt,
daȥ (*l.* des) nempt an dem gedicht die kur.
lieders. 1, 114,

überzeugt euch, eig. wol durch augenschein, obwol auch kiesen *prüfen dahinter sein kann, vgl.* 4.

2) *Der entscheidendste fortschritt des wortes war der vom sinnlichen prüfen, spähen, suchen auf denkendes. daher*

a) mhd. kür *überlegung, erwägung, z. b.* mit wîser kür wëgen Ulr. *Trist.* 14, ûz wîser kür sprechen *Helbl.* 2, 1251. *auch rat, der aus überlegung flieszt, z. b.* nâch eines wîsen mannes chür *genesis* 101, 26 *D.; s. ahd.* churi *deliberatio oben,* chiosan *cogitare sp.* 693 *und noch schweiz.* chiese *begreifen das.* (*mhd.* erkiesen *verstehn* Rieger *heil. Elis.* 372^a).

b) die entscheidung, bestimmung, beschlusz, die aus der erwägung flieszen.

α) so mhd. (*vgl.* Lexer 1, 1791), *z. b.:*

der bischof Albrecht legete vür
den liuten dâ des bâbestes kür,
waȥ man der (*neuen*) lande solde geben
an ein geistlicheȥ leben (*als kirchen- und klostergut*).
livl. chron. 619;

von den heidnischen Kuren erzählt dieselbe:

beide weich und hart
muoste man in legen vür,
biȥ daȥ sie vielen ûf die kür (*sich entschlossen*),
daȥ sie den touf enpfiengen. 2444,

wo zugleich die bed. 3, *a sich einmischt.*

β) von einer gesamtheit hiesz das auch gemeine kür, *gemeinsame erwägung und entscheidung, beschlusz, im* 16. *jh. noch in folg. überkommener wendung:* mit gemainer chur *einen schiedsrichter nehmen.* Schm. 2, 325; die fürsten und die ganze ritterschaft vereinigten sich mit gemeiner chur einer heerfahrt wider den mörder. *buch d. liebe* 395^a, *vgl. u.* 7, *a.*

γ) auch die entscheidung eines schiedsmannes oder schiedsgerichtes hiesz im besonderen so: keur, *arbitrium, sententia arbitri* Kil., *gewiss auch hd.; in den Magdeburger fragen heiszen solche schiedsleute* korlûte (*var.* sûnleute, *auch* berichteslûte) Behrend *s.* 144, *wie* kiesemann, *s. d., auch unter* kürer. *nl.* kierslieden, kiersmannen *arbitri* Kil.

δ) nach folg. auch das schiedsgericht selbst: it. dů man die sunen satte, yder raitzman, die zen koer gehoeren (*erhielt vergütung*). Laurent *Aachener stadtrechn.* 343^b.

ε) sobald sichs dabei, wie so oft, um eine entscheidung zwischen zwei oder mehr möglichkeiten handelt, stellt sich natürlich auch hier schon der begriff wahl *mit ein* (*s.* 6 *und* 7); wahl *selbst erscheint sogar zuweilen mit dem begriffe der entscheidung wie* kür.

c) das wird auch bezeichnet als frîe kür, *freier entschlusz, selbstbestimmung, z. b. Iw.* 4354, *Karl* 11875, von vrîer kür *freiwillig* Haupt 1, 130, *auch als recht der selbstbestimmung Ssp.* I, 56; des menschen freie chür. Schm.^{2} 1, 1284; *daher noch im* 16. *jh.* freikürlich *Garg.* 64^b (*oben* 4, 116 *unrecht zu* kür *wahl gezogen*). *Dasselbe ist mhd.* selpkür '*arbitrium*' *wb.* 1, 829^b, *das gleichfalls mit* '*wahl*' *nichts zu thun hat* (*vgl.* selpherre), *und heute noch* willkür, *mhd.* willekür, *entschlusz und entschluszfreiheit aus eignem willen, anfangs auch* willige kür, *z. b. von einer änderung in eigenthumssachen heiszt es, sie sei geschehen* mit williger kür der undertânen. *schweiz. urk. von* 1307, *geschichtsfreund* 4, 285. *Ebenso* eigen kür, *ein guter fürst thut nichts wichtiges* aus seiner eigen kür, *s. die stelle von kurf. Moritz oben* I, 3, *a, vgl. dagegen* das ligt in unserm furstlichen kore *unter* kör 3. *Gleich willkür z. b. im folg.,* kur 17. *jh.:* es ist eine alte streit-frage, ob die wörter von natur oder kur, oder, ob sie willkührlich oder natürlich weren, ihrem uhrsprunge nach. Schottel 64; *vgl. bei* Göthe willens-kür 41, 306, *mit denkender auffrischung des* kür. *es ward für die turnerei wieder aufgenommen:* an turntagen wird der ganze nachmittag in zwei gleiche hälften getheilt. die erste hälfte ist für die freiwillige beschäftigung (turnkühr), die andere hälfte für die vorgeschriebene (turnschule). Jahn *u.* Eiselen *turnkunst* 222 *fg.; daher* kürturnen.

d) daher auch verfügung, recht oder möglichkeit der freien verfügung über etwas: wann mir gott verlihe und in mein chur setzte, das ich möcht widerumb von meinem alter zur jugent kummen. Frank *chron.* 1531 111^b. *auch verstärkt durch* gewalt, *einer der aufständischen in Wien i. j.* 1463 *rühmt ihren erfolg:*

wir haben praht in unser kur
und gewalt Österreiche
und Wien die stat des gleiche. Beheim 332, 3;

ward dem gemeinen volk der gewalt und kur, ein andern könig zu kiesen zugelassen. *Schöfferlins Livius* 8. *ebenso* kore und macht, *s.* kör 3.

e) auch die bed. rücksicht, absicht, die in folg. auftritt, flieszt aus der allg. bed. des erwägens. Beheim *erzählt, wie die aufständischen Wiener bei der belagerung einen brückenkopf* (taber) *in brand setzen:*

daȥ was also genummen für
und an gesehen in der kür,
ob der taber gewunnen wer,
daȥ man dy selben seiten her
in dy vorstat wer kummen. 141, 29,

d. h. das war in dem sinne (also) *vorgenommen und in der absicht ins auge gefaszt worden, dasz man nach einnahme des tabers u. s. w.; es stimmt zugleich zu der sinnlichern bed. von* kiesen *zielen, visieren* (*s. dort* 2, *g a. e.*), *sodasz* kür *vielleicht auch das zielen hiesz, zu* 1, *b. Auch mhd.* von .. küre *gleich* '*von .. wegen*', *wie es im folg. scheint, könnte hierher gehören:*

wie si (*Eva*) von des apfels küre
vür des paradises türe
got dô warf unde stieȥ. Haupt 1, 128.

auch bei Wolfr. *Wh.* 167, 11 *scheint diesz* von .. kür *mit gen. vorzuliegen, von wegen, von seiten, in folge von.*

3) *Im alten gemeindeleben nahmen wort und begriff eine wichtige stelle ein.*

a) die kür *als* gemeine kür, *zugleich* vrîe kür, *gemeinschaftliche und freie erwägung und beschluszfassung aller gleichberechtigten, ausdrücklich auch im gegensatze zu der* eigen kür *eines* *einzelnen, eines herren* (*s.* 2, *b. c*), *immer hand in hand mit dem zeitwort* kiesen *gleicher bed.*; *z. b.:* item rugen die von Ufhusen von ihrer freiheit, das alle inwoner zu Oberufhusen gesessen mögen fleischhawen, backen, schenken, brewen, und allen veilen kauf zu haben, us ir kur, das wisen sie fur recht. *weisth.* 3, 387, *hess. v. j.* 1511, ûʒ ir kür, *ungehindert von einem herren oder sonst wem, es heiszt auch ausdrücklich* willekür. *im Sachsensp. ist so öfter die rede von* der lantlûte kure, der gebûre kore, *auch gegenüber dem herrn, z. b.* II, 53, *und dazu denn das sächs.* körtag *sp.* 1841, *tag wo diese* kör, kür *für alle vorliegende fälle von der gemeinde ausgeübt wird, vgl. bei* Kil. *nl.* keur *plebiscitum. Ein beleg für* kiesen *in dieser bed.* (*s. dort* 1, *f*) *aus dem* 13. *oder* 14. *jh.:* kein vleischower insal vinnecht vleisch veile haben nîrgen mê den in den benken, die dazû gekorn sîn von aldere. *Freiberger stadtr. cap.* 43, *s. auch u. d. wir denkeu bei* kiesen *wie bei* kür *immer zu rasch an eine wahl* (*wie ich z. b. bei* körtag).

b) *angewandt besonders auch auf das gemeinderecht, die gemeindeverfassung, die man sich selbst gab und die auch kurz* kure *oder wieder auch deutlicher* willekür *hiesz; so bes. im nordwesten und norden, z. b.:* statuta, quae vulgariter (*d. h. deutsch*) eininge et kure nuncupantur. Lacomblet *urk.* 2, 264, *nrh.* 13. *jh., ebend. s.* 191 wilkoer sive buerkoer (*gleich* der gebûre kore *vorhin*). *mnd.* köre, *s. bei* Haltaus 1119 *aus dem privileg der grafen von Holstein für Hamburg, vgl. aus Bremen das brem. wb.* 2, 850. *ebenso mnl.* cure *f.*, core *m.*, *s.* Oudemans 3, 578. 499 (*s. oben* I, 2, *b*), *allerdings dann auch von dem rechte das ein herr setzte. daher noch bei* Kilian *kurz* keur *jurisdictio, jus. anderseits auch ins handwerksleben übertragen gleich innung* (*vgl.* eininge et kure *vorhin vom gemeinderechte*), *dafür zeugt z. b.* kurbrief, *innungsbrief, rheinisch.*

c) *das lebt noch, nur leicht verändert, in bergmännischer rede, wie so vieles uralte:* kühr, *jene arbeitercompagnie, der die bearbeitung eines gewissen grubentheiles übertragen wird.* Scheuchenstuel *österr. bergspr.* 149; dasz eine gewisse anzahl häuer .. eine gesellschaft (*gleich* compagnie *vorhin, beides urspr. höfische ausdrücke*) oder eine sogenannte khür ausmachen, welche zusammen vor einem oder zwei orten arbeiten und den verdienst in gleiche theile unter sich theilen. Veith 303 *aus einer österr. bergbaukunst* (*wieder auf* 'küren *wählen*' *bezogen*). *es musz urspr. das gesellschaftsrecht, die innung gewesen sein, die sie sich selbst gaben, dann die gesellschaft selber. eine dritte bed. ist zeche, die* Veith *aus der ungr. bergordn. v.* 1575 *belegt,* zech oder kühr, neue zechen oder kühr, *übertragen auf die zeche, die eine solche gesellschaft bearbeitet* (*auch* zeche *selbst ist eig. ein gesellschaftsrecht*). *vgl. übrigens auch* kiesen 2, *h bergm. dazu* kührführer, *vorsteher einer* kühr.

d) *noch mehr im besondern von der strafe, d. i. geldbusze, die eine gemeinde* ûʒ ir kure *festsetzte, begreiflich bei der hervorragenden wichtigkeit die diese geldbuszen im alten rechtsleben wie in der verwaltung der gemeinden hatten:* die vleischower sullen zû der burger gebote stên an allen sachen (*in allen rechtsfragen*) .. alse andere lûte, oder si mûʒen lîden die kure, die die burger darûf setzen unde kîsen zu rechte. *Freib. stadtr.* § 43 (3, 276 *Scholt*), *man bemerke* 'setzen unde kîsen', *nach* 'willkür' *festsetzen;* trîbit ein man sîn vî ûf eine frömde marke .. er lôsit (*löst sich aus*) mit der kor, daʒ sint sechs pfenninge. *blume v. Magdeb.* II, 2, 280. *Daher auch* bûze und kure *verbunden:* alliʒ daʒ si (*die* zwelf geswornen in Vrîberc, *in vertretung der gesamten bürger*) verbieten, daʒ sal ein îklich man halden zu rechte, oder he mûʒ bestên mit der bûʒe und mit der kure, die si darûf setzen. § 48 (*s.* 279); *in den Magd. fragen wechselt* kore *und* busze *in den hss., z. b.* I, 1, 13. 14. *bei* Luther buszen, strafen und koren, *s.* kör 5, *mehr bei* Haltaus 1120 (*wo aber* kehr 4, *e eingemischt ist*) *mit belegen für mnd.* köre, *md.* 13. *jh.* küer, *nrh.* coer *m.*, *aus nhd. zeit* chur und buesz, die buesz des geldes die da gemeiniglich köhr genannt ist. *dazu nl.* keuren, bekeuren, *mullam exigere* Kil.

e) *es mischt sich aber da ein andrer begriff ein,* kiesen *abschätzen,* kür *abschätzung* (*als ergebnis fachmäsziger erwägung*), *bestimmung der höhe der geldbusze. ebenso z. b. im Sachsensp.* II, 53, *wo von einem* man *die rede ist, der ein zinsgut verläszt und da alles* abebrechen *darf, auszer* den zûn *und* daʒ hûs *und* den mist (*düngerhaufen*), *aber* daʒ sal der herre lôsen (*lösen, ihm abkaufen*) nâh der gebûre kure, *nach abschätzung und festsetzung der gemeinde, ähnlich* I, 20, 2; *in den Magdeb. fragen* II, 2, 18 *ist so die rede von dem werte eines grundstücks* nâch der stadt kore (*var.* rechte), *vgl. blume v. Magd.* II, 2, 217.

4) *Aus letzterem begreift sich die bedeutung* wert (*dann auch* art *überhaupt.*

a) *von sachen, mhd., z. b.* kultern (*polster*) von dér kür, daʒ man ir tiure müeʒe jehen Wolfr. *Wh.* 244, 14, '*von einer sorte die für kostbar gilt*' *wird im wb.* 1, 829ᵃ *erklärt, genauer* '*von so* hôher kür' (*s. b*), *dasz u. s. w. Im alten leben ist viel von* kiesen *die rede auf die güte von mancherlei verbrauchsgegenständen bezogen, in den städten von geschwornen* kiesern *ausgeübt, die den wert von wein, bier, brot u. dgl. zu prüfen hatten* (*s.* kiesen 2, *a*); *ihr* kiesen, *auch* küren, kören *genannt, ist zugleich ein feststellen des wertes, preises, und sicher galt auch* kür *als subst. dazu, zuerst von der einzelnen prüfung, dann von dem befunde und der festsetzung der* kieser, *endlich von dem einer waare zugesprochnen werte; daher nl.* keurbaer goed, *merx legitima, proba* Kil., *waare die die probe,* kür *bestanden hat, mhd.* kürbære *vortrefflich. es hiesz, ein ding* hat *die und die* kür (*vgl. u. b fastn.* 670, 10), *wie jetzt* hat *den und den* wert, preis:

man sagt, der lachs hab nach dem stür (*stör*)
ohn widerred die nechste chür. Alberus *Es.* 60ᵇ.

Auch vom proben und taxieren von gold, edelsteinen u. ä. galt im geschäftsleben gewiss kiesen, kür, *wie noch nl.* keur, *z. b.* Amsterdamsche keur (*auch gleich* keurteken, *zeichen des keurmeesters, essayeur, auf gold oder silber* Halma 313ᵃ). *daher folg., das zugleich die übertragung auf menschenwert zeigt; von* stæten vrouwen *heiszt es:*

daʒ edel gim und daʒ golt
ist gên ir kür ungemâʒ. *lieders.* 2, 712,

übertrifft sie an der kür, *läszt sich nicht vergleichen. vgl. unten das* adj. kür 2, *auch* kürgut.

b) *von menschen; so mhd. häufig* hôhe kür, *auch* hœhste kür (*s. die wbb.*), *z. b.* helt von hôher kür Konr. *troj. kr.* 23416, wîp von hôher kür 354, fürste von hôher kür *Engelh.* 1322, *diesz* hôch *ist eig. dasselbe wie noch heute in* hoher wert, preis, hoch taxieren *u. ä.; der begriff geht natürlich von menschenwert überhaupt in den von rang über. So noch im* 15. 16. *jh. einzeln; in einem fastnachtspiel sagt* der kaiser aus Kriechen:

nun hab wir doch die höchsten kür
auf alln herrnhöfen und wirtschaft (*hoffesten*)
sein wir in eeren wol behaft. 670, 10.

geistlich gewendet die höchste kür *von geistlichem leben, klosterleben, zu einer nonne die zweifelt:*

bis witzig, gaistlichs gůtes kind,
der teüfel will dich machen plind
und fůren von der höchsten kür,
di du dir erstlich setzest (*l.* setztest) für.
Schwarzenberg 140ᵃ.

c) *im gegensatz dazu* swache kür, *geringer wert, geringes, wenig, z. b.* des lobs hat sie ein swache kür *Hätzl.* 68ᵇ, *wenn ichs recht auffasse, vgl.* wiht von valscher kür, *bösewicht lieders.* 2, 602, *nachher in gleichem sinne* von valscher art, *jenes vielleicht urspr. von falschen goldmünzen u. dgl. Daher begriffe sich wol die bed.* art *überhaupt, die mhd. in einer menge wendungen auftritt* (*s. die wbb.*), *freilich mit manigfaltigen nebenbeziehungen, die noch viel zu erörtern übrig lassen. auch im* 15. *jh. noch:*

wie hat er herschaft kür,
gend im sein knecht nach oder für?
Rosenblut, *fastn.* 1092,

welche art von herschaft (*mhd.* herschefte *gen.*);

und was des vierden thires kur (*beim proph. Daniel*)
erschröckenlich in der figur,
mit starken groszen eisen zen (*zähnen*) *u. s. w.*
H. Folz *das.* 1311;

derselbe erzählt in der lere von den baden *von den warmen heilquellen, dann*

sweig ich do selbst auch ir natur
und meld weiter der andern kür. *das.* 1253.

d) *nachklänge davon noch im* 16. 17. *jh.* (*vgl. schon u. b*):

als weiset uns die predig dein (*Joh.* 10),
wer nit gee durch der warheit thür,
hab nit die rechten hirten kür
und sei ein dieb, als du in heist.
Hutten 3, 521 *B.* (5, 97 *M.*).

merkwürdig noch bei Schottel kuhr *in nahverwandtem gebrauche:* in den sprichwörteren .. stekket der rechte schmak, rechte kuhr und das eigene der sprache .. *haubtspr.* 1111 (*mit vortreffl. ausführung*), *vgl. nachher das.* teutschschmekkende worte, die in anderer sprache saft und kraft würden verliehren. *oder* kuhr *geschmack? vgl. u.* 1, *a.*

e) *eigen auch einzelner grad in der wertmessung, geltung; von zwei sich schmähenden sagt einer,* er were einer khüre fromer dann er, wann sein vater hette kainen ermordt als er getan hette. Schm. 2, 325 *aus den mon. boica* 25, 535, *v. j.* 1495; *aus dem* höchste kür, nechste kür *u. ä. konnte sich der begriff stufe, grad entspinnen.*

f) bemerkenswert ist übrigens, dasz die schwesterbildung kust (*s.* I, 1, *c*) *wie in anderen auch in dieser bed. sich genau neben* kür *hielt, und zwar schon in ahd.* chust, *ja goth.* kustus δοκιμή, *probehaltigkeit, auch ags.* cyst, *altn.* kostr *dem mhd.* kür *im ganzen entsprechend, und noch gegen* 1500 *bei uns* kust *virtus. für* churi *kann nur zufällig so alte bezeugung fehlen. auch das* kürst I, 1, *b in der zweiten stelle zeigt wol diese bed.*

5) Kür *auswahl, wahl, s.* kiesen 3.

a) so im alten rechtsleben bei erbtheilung: wan beide eltern mit tode abgangen .. sol der elteste setzen und theilen (*taxieren und zwei hälften machen*) und der jüngst den kühr behalten. Haltaus 1118 *aus dem landr. von Hadeln, vgl. aus dem Ssp. u.* kiesen 3, *b und* kurerbe. *ebenso das recht des herrn, bei todesfällen aus dem nachlasz das beste oder nächstbeste stück für sich auszuwählen, s.* kör 2 *und* kurmede. *Das hat sich landschaftlich bis heute erhalten, z. b. hessisch* ich will dir die kör (kür) lassen, *bei verkäufen, s.* Vilmar 219, *auch thür.* kör, kür *f., in der Ruhl* einem die kühr geben *u. ä., s.* Regel 227. *nd.* de kör hebben, kör gewen, *bei verkäufen, namentlich bei viehhandel* wessel un kör, *wo dem käufer unter mehrern stücken die auswahl gelassen und austausch (wechsel) gestattet wird* Schambach 109^{b}.

b) das ausgewählte selbst, z. b. das bestehaupt bei todesfällen (*s.* kör 2). *den übergang des begriffes sieht man noch in der nd. wendung bei* Schambach dat is kör vor mek, *das wähle ich mir, das gefällt mir am besten. auch ruhlisch* das is de kür von alln Regel 227, *die auslese, das beste. Daher bildlich, z. b. zum preise einer schönen jungfrau:*

> wann ich sah nie schöner figur,
> der siben schön tragt ir ein kur,
> die doch all siben traget ihr. H. Sachs 1, 507^{b},

'ein kur' (*mit dem meist noch verkannten* ein *als stärkeres* der), *d. h. den höchsten grad aller sieben schönheiten; die noch zugesetzte zeile soll den begriff auswahl (aus den s. sch.) abhalten; ebenso* 'ein kur' *im folg.:*

> Maria, höchste creatur,
> du edle küngin der natur . . .
> götlicher hantgetat ein kur.
> Hoffmann v. F., *kirchenl.* 460,

das höchste, das kleinod der göttlichen schöpfung. übrigens spielt wol zugleich der begriff 4, *b herein, wie im folg.* höchste kur *von einer* frau *selber:*

> set, höchste kur, meins herzen wun,
> ir scheint mir lieblich als die sunn. *fastn. sp.* 129, 14.

Ebenso nl. keur *f. das beste (auch mit gen. pl., wie nachher ags.), und isl.* þad væri kör, *exoptatissimum foret* Biörn 1, 472^{a}, *was doch zugleich wie adj. klingt (s. das adj.* kür *unten), und ags.* cyst, *z. b.* îrena cyst, *das beste der schwerter, s.* Grein 1, 181 *und oben* 4, *f.*

c) daher eine adverbiale wendung 'zur kür', *aufs beste, vorzüglich, z. b.* wol (*d. h. gut*) zur kür, *hessisch im* 16. *jh.:*

> erwischt ein groben heseln stock,
> schlug seinen esel wol zur kühr,
> jagt in in stall *u. s. w.* Waldis *Es.* 1, 90, 45 (1, 136 *Kz.*),

den esel der sich als löwe verkleidet. ebenso nl. wel te keure, *exquisite, egregie* Kil. 238^{b}, *mnl.* wel *oder* goet ter core, ghenoech ter cure, *auch blosz* ter cure (*s. bei* Oudemans). *es wird auch mhd. nicht fehlen, und mnd.; nnd. erklärt sich wol daher* körgood *auserlesen gut* Dähnert 247^{a}, *auch* körfett (*z. b. ein ochse*) Richey 135, *vgl.* gôd kören *approbare, s. auch u.* kürbäumen, kürlaken, kürlich, kürgut.

d) der begriff auswahl geht in den von hülle und fülle über: so wir doch selbs wein, korn, wolle, flachs, holz und stein in deudschen landen nicht allein die fülle haben zur narung, sondern auch die kur und wahl zu ehren und schmuck (*zur verschönerung des lebens*). Luther 2, 474^{a}; *vgl.* der hat kuhr, hat angst Schottel 1130^{a}, *wahl macht qual. auch nl.* keur *überflusz, z. b. von waaren,* keur van goed. *vgl.* freudenkür, *freudenfülle, oder höchste freude. so ist umgekehrt lat.* copia *fülle zur bed. gelegenheit, auswahl gekommen.*

e) in der schriftsprache hat man das wort im 18. *jh. wieder aufgefrischt, wie* kiesen, küren, *zuerst wol* Klopstock, *doch ohne erfolg, es war einmal von seinem alten reichen leben zusammengeschrumpft auf die polit. bedeutung (s. 7):* so wird ihm die

kühr vorgelegt zweier ding, nämlich: er musz .. oder er darf .. Klopstock *gelehrtenrep.* (1774) 116;

> widerwärtig gemäkel
> waltet nimmer alhier (*bei wein und lied*):
> stumpf so wenig wie ekel
> hält das mädchen die kühr.
> was das mädchen gekohren *u. s. w.*
> Voss *ged.* (1802) 3, 93,

mit der überschr. 'mäkeln und kühren', *v. j.* 1794; die thiere üben kür und wahl bei ihren liebschaften. Bode *Montaigne übers.* (1793) 3, 388, *vgl.* Hippel *u.* 6, *a. ähnlich ist schon im* 17. *jh. z. b.* Schottels *wiederaufnahme des wortes, s.* 2, *c a. e. und* 4, *d. s. auch* Jahn *und* Göthe 2, *c a. e.*

6) *Wahl bei besetzung von gemeindeämtern u. ä.*

a) manigfach im gemeindeleben, theilweis bis in ziemlich neue zeit: dar zu keust man zwene mollere (*müller*) ... und wen die kor also geschehen ist .. *Erfurter wasserordn.,* Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 111; als die kühre auf Branden, einen vom rath fiel, bat er sich ab. Henneberger *preusz. landt.* 124; liesz man die groszen glocken, wie zur kühre gebräuchlich ist, läuten. 123; die glieder des senates halten kur und wahl. Hippel 11, 181, *diese häufung ist alt, s.* 7, *c;* die kühr des neuen schuldheiszen. *würzb. verordn. v.* 1797 *bei* Schm. 2, 325, *vgl. u.* küren.

b) auch die einzelne wahlstimme (vgl. 7, *d): suffragium,* ein hilf oder chur .. ein stimm. Dasyp. 79^{b}; chur geben, *adjicere calculum* 312^{a}, *seine stimme abgeben; omne tulit punctum,* er hatt alle chur, alle stimmen gehebt. 199^{a}, alle chur *mit collectivischem sing., wie* die meinsten (*meisten*) köre haben *weisth.* 5, 730 *wol auch, vgl.* welcher die maist waal hat *unter* kör 1, der die meiste körstimme hätte *sp.* 1841, die stimme meren *Frankfurts reichscorr.* 1, 175, mit einhälliger stimm erwelt Brant *s.* 200^{b} *Z.*

c) noch schwäb., im Schwarzwalde, kur *f. stimme* Schmid 334; am vorabend hatte er alle burschen ... zusammenkommen und sie zwei sog. tanzburschen wählen lassen. Constantin und des zimmermanns Valentins Xaver erhielten die meisten 'kuren'. Auerbach *dorfgesch.* 1846 *s.* 436 (1848 371). *dazu ebendort* kuren *abstimmen, wählen, und bei* Schmid *a. a. o. sogar* er gibt keine kur von sich, *keinen laut, kein lebenszeichen. vgl. zur form* I, 2, *d.*

7) *In allgemeiner geltung blieb es am längsten von der königs- und kaiserwahl im alten wahlreiche (vgl.* kurreich). *ebenso auch böhm.* kur.

a) anfangs kür, kur, kore, kure *oder anders, f. oder m., je nach der mundart (s.* I, 2), *z. b.:* in des keisers kore sal der êrste sîn der bischof von Megenze *u. s. w. Sachsenspiegel* III, 57, 2, *md.;* under den leien ist der êrste anme küre (*hs.* ků̊re) der phalanzgrêve vonme Rîne. *das.;* die zûme ersten anme kure genant (*bestimmt*) sint, die ensuln nicht kiesen nâch irme mûtwillen, wen (*sondern*) swen die vürsten alle zu kunge erwelen, den suln sie aller êrst bî namen kiesen. *das.,* erwelen *deutlich eine art vorwahl, vgl.* kiesen 3 *und* kur und wal *nachher;* der bischof von Mênze .. hât die êrsten stimme an der kür. *Schwabensp.* § 110 *Wack., wechselnd mit* kur;

> das si sim sun Maximilion
> mit gelicher kür die kron
> gaben gern und willigklich. Lenz *Schwabenkr.* 10^{b},

wie mhd. mit gelîcher kür *Lohengr.* 3151, *einstimmig (auch* mit gemeiner kür *das.* 3240, *wie unter* 2, *b,* mit gemeiner wal der churfürsten Frank *Germ. chr.* 1538 229^{a}). *mnd.* kore *m., nrh.* kure *m. s.* I, 2, *a, β, mrh.* kure, kore *s.* I, 2, *c, β.*

b) die form chur, *die gerade für die kaiserwahl die herschende werden sollte, tritt zuerst im östr. und bair. gebiete auf (s.* I, 3), *doch anfangs wechselnd mit* chure, *wol auch* chür, kür, *z. b. bair. im* 14. *jahrh. (s. aber wegen der zeichen* ů, ů̊ I, 2, *d):* in des chaisers chůr sol der erste sein der pischolf von Maenze. *spiegel deutscher leute, landr.* § 303; under den laien ist der erste an der chure der pfallenzgrave. *das.* (*wie* chiesen *das.,* chunig, Choln *u. a.*); in des reiches chure. *lehnr.* § 11; teiding .. umb die chůr an dem riche. *quellen zur bair. gesch.* 6, 336, *abmachungen wegen der wahl oder kurstimme des hauses Baiern, v. j.* 1333; so sol der eltiste . . . diu wal haben an der chůr des reichs. *s.* 218, *vom j.* 1313, *aber auch* 'ků̊r des ryches' 353, *wie* kurfů̊rsten *daselbst und zwar neben* chomen, chein, chrenchen, *auch* kur und wal 373. 374. *aus dem anfang des* 16. *jh. der abschrift nach das. s.* 36: hat er .. gelobt, das er nu dem negsten (*eig.* an dem nächsten tage, *daher* demnächst) sein chur . . . wende und khere an einen man an wen wir wöllen, also das er den khiese zue ainem römischen khunig, *wo man denn auch* khur *erwarten dürfte* (*vergl.* khure I, 3, *b*). *Aber* chur *muszte eben schon fest sein, vermutlich aus der langen regierung kaiser Friedrichs III. her, und blieb es auch in der hauptsache bis zum ende des wahlreiches. von den wbb. gieng erst* CAMPE *auf* kur *zurück, noch* ADELUNG *setzte überhaupt blosz* chur *an, ebenso* FRISCH, RÄDLEIN, LUDWIG, ALER, *im* 17. *jh.* HENISCH, SCHÖNSL., *während schon* STEINBACH 1, 235 *das* ch- *scharf tadelte* (*weil man damit das deutsche wort in ein lateinisches verwandele*), *wie* STIELER 945 '*scribunt* kurfürst *et* kur *cum* ch, *sed pessime . . . verum surdis fabulam*'. *im* 16. *jh. schreibt selbst nd.* chörförste CHYTRAEUS *cap.* 24, *wie seine Straszburger vorlage,* GOLIUS *c.* 25 churfürst, *s. das gleichfalls straszburgische* chur *bei* DASYPODIUS *unter* 6, *b, bei* BRANT *unter* 7, *c. auch in der Wormser samml. der reichsordnungen vom j.* 1539 *ist* chůrfürst *durchgeführt* (*aber auch* chammergericht, chammerrichter), *wie im Augsb. druck des reichsabschieds Augsburg* 1500 churfurst, *offenbar schon kanzleimäszig.*

c) *es kreuzt sich aber früh mit* wal, *wie* kiesen *mit* welen, *schon im Schwabensp.:* ê daȥ die fürsten kiesen, sô suln sie ûf den heiligen sweren, daȥ si durch liebe noch durch leide . . . noch durch niht enwelen daȥ geværde heiȥe. 109, 2 *Gengl.* (*vgl. aus dem Ssp. unter a*). *daher* kur und wal *verbunden seit dem* 14. *jh. oder früher:* umb wechselung der kur und wal des romischen richs (*gleich 'des kaisers'*). *quellen zur bair. gesch.* 6, 373, *d. h. wechsel in ausübung des wahlrechtes;* an der wal und kur des richs. 374. 371. *selbst mit unterscheidung der bed.:* und wir herzog Růdolf sůln diu wal haben an der chůr des reiches, *nachher* so sol der eltiste .. diu wal haben an der chůr des reichs. *das.* 218, *v. j.* 1313, chur *die gesamte wahlhandlung,* wal *die ausübung des einzelnen wahlrechtes, abgabe der stimmen; aber auch* wal des richs 305. *So wechselte man mit beiden noch später, oder verband sie, z. b.:* dann man die chur noch nit angefangen, sonder rathschlagten erst, wie man die wal anfahen wolt. S. BRANT *s.* 199^b *Z., ebenso* 200^a als sie die chur anfahen wolten, *dann* also wert die wal, *von der Straszburger bischofswahl* 1506. *s. auch oben* 2, 627 chur oder wal, wahl und chur, *noch im* 18. *jahrh.* kur und wahl *unter* 6, *a, auch im allgemeinen sinne* kür und wahl 5, *e. Aber* wal, welen *sollten überwiegen und das vermutlich ältere* kiesen, kür *verdrängen; schon in der goldnen bulle ist nur von* wal *die rede, wie in einem liede von der wahl Karls V.* SOLTAU 2, 76 *ff.*, LIL. 3, 231 *ff.* (künig Karl het die wale *heiszt es vom wahlergebnis str.* 13), *im* 18. *jh. war* chur *als wahl eigentlich verfallen und vergessen, wie* ADELUNGS *worte darüber zeigen* (*s. e*).

d) *der begriff gieng auch über in den der einzelnen stimme* (*vergl. schon* 6, *b. c*), *schon früh mit* stimme *verbunden oder wechselnd:* darnach sprach min herre burggrave Friderich 'so bin ich hie von mins herren des konigs wegen von Ůngern als eins marggraven zu Brandenburg und korfurst, und gebe desselben mins herren kore und stimme darzu von sinen wegen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 174, *bericht über die wahl könig Sigmunds* 1410 (*von andern stimmabgaben das. blosz* stimme); so wil ich geben min stimme und kore. 526, *vom j.* 1400; lasz ich uch wissen .. daȥ sie (*Böhmen und Sachsen*) ir kure auch an minen herren den konig gewant han. 210, *vgl. u. b dieselbe wendung. ebenso aber wieder* wal, *z. b.* sein wal geben SOLTAU 2, 79. 80 (*dazwischen* stimme), *der churfürst von Mainz* fraget umb die erst wale *u. s. w.* 79.

e) *dann in den des wahlrechts, mit dem vorigen sich oft mischend:* der küng von Behemen enhât nicheine kure, umbe daȥ, daȥ her nicht dûsch (*deutsch*) enist. *Sachsensp.* III, 57, 2; *ein wahlfürst, der sich bestechen läszt,* der hât sîne kur verloren unde sol si nimmer mêr gewinnen. *Schwab.* 110 (*s.* 107) *Wack.;* umb die chůr an dem riche. *qu. zur bair. g.* 6, 336, *das bair. wahlrecht;* markgraf Sigmund, der di kůr von der Mark het, und der herzog von Sahsen, der der kůr (*plur.*) auch ein het, und der kaiser, der di kůr zu Beheim het. U. STROMER, *Nürnb. chron.* 1, 34. *Ebenso wieder auch* wal *und* stimme, *z. b.:* umb die wal und kůre der mark ze Brandenburch, einen .. keiser ze welen. *quellen* 6, 446; wann eȥ ein recht ist . . . daȥ nimmê dan siben kurfursten, die dâ wal und stimme an dem rîche haben, sîn sollen. 372, *und* stimme *so noch jetzt. Das ausüben des wahlrechts hiesz auch* die kür kiesen (*vgl.* die wal .. ze welen *vorhin*): wer auch, das sich gebürte zu kisen di kur an dem reich . . . von der marke wegen zu Brandenburg. *das.* 417, *vgl. mnd.* köre kêsen FRISCH 1, 168^a, *zuerst wol zu d gehörig. Das ist denn die bed., die* ADELUNG *als erste angibt, doch mit staatsrechtlicher erweiterung: "nicht so wohl diese wahl selbst, als vielmehr das recht, das oberhaupt des reiches wählen zu dürfen, nebst allen dazu gehörigen vorrechten, würden und ländern", z. b.* mit der chur beliehen werden, die chur haftet auf das (*so*) herzogthum Baiern. *so schon im* 16. *jh. und früher:* herzog Henrich, an den newlich die chur kommen war. S. FRANK *Germ. chron. Augsb.* 1538 202^a; er (*papst Pius II.*) stiesz von der chur und dem erzbistum Menz den Diether von Eisenburg. FISCHART *bien.* 1588 142^a; bestetigungsbrief der chur und herzogthum zu Sachsen. ALBINUS *meiszn. chron.* (1589) 215; das land und chur der mark zu Brandenburg. 216; *auch die witwe des kurfürsten Moritz läszt ein dichter um ihn klagen:*

chur und mein eigen leben
und alles land damit
für in hett ich gegeben . . . LILIENCRON 4, 605^b.

f) *endlich bei* ADELUNG "*dasjenige land, mit welchem besitze dieses recht verbunden ist, auf welches dieses recht haftet*", *z. b.* mit der chur Brandenburg beliehen werden;

so thust du auch, o herr! in chur und königreich (*Sachsen und Polen*). GOTTSCHED *ged.* 1736 *s.* 561.

in zusammensetzungen Chur-Brandenburg, Chur-Sachsen, Chur-Mainz, Chur-Trier *u. s. f.;* "*oft bezeichnen diese ausdrücke auch den fürsten, der ein solches churland besitzet, oder dessen gesandte*", *z. b.* Chur-Mainz hat das directorium auf dem reichstage zu Regensburg, Chur-Baiern erklärete, *d. i. der gesandte.*

α) *vom lande z. b.:*

wann es nach deim wunsch gieng daher . . .
dasz schon Chur-Sachsen ganz dein wär.
OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 320;

in Westphalen .. macht sich landgraf Wilhelm von Hessen .. in Kur-Trier die Franzosen furchtbar. SCHILLER 937^b; um die .. minder zu fürchtenden fürsten des Kurrheins seine macht empfinden zu lassen. 943^b, *das kurfürstliche Rheinland.* die Kurmark, *endlich* Kurhessen.

β) *vom fürsten selber:*

kam Chur-Sachsen in schneller eil (*zugleich das heer*).
OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 276;

dasz Churpfalz (*dat.*) die kron
des reichs blühe schon. 268;

Churbayrn ist seider vergangen mittwoch wider weg (*von einem besuch in Versailles*). ELIS. CH. V. ORL. (1871) 143; Kur-Böheim macht den beschlusz (*beim krönungszuge*). KRÜNITZ 53, 763; Kur-Köln und Kur-Trier hatten über zwanzig staatswagen, Kur-Mainz allein eben so viel. GÖTHE 24, 303; die drei geistlichen kurfürsten hatten (*beim krönungsmahle*) .. auf einzelnen estraden platz genommen, Kur-Mainz den majestäten gegenüber, Kur-Trier zur rechten und Kur-Köln zur linken. 327.

γ) *dazu auch die adj.* kurtrierisch, kurpfälzisch, kursächsisch, kurhessisch *u. s. w., auch subst.* der Kurmärker, Kurpfälzer, Kurhesse. *nl.* Keurbrandenburg, Keurpalts *u. a.* HALMA 313^a.

g) *auch* chur *selber kurz für* churfürst, *z. b. ein gut katholisches klaglied auf Tilly v. j.* 1633 *rühmt ihm u. a. nach:*

ihre (*l.* ihr) majestät und churn
war er gehorsamb ganz.
oft, da vil thäten murren,
wart er auf ordinanz. KÖRNERS *hist. volksl.* 319,

dem kaiser und seinem churfürsten; churen, *wie der reim verlangt, mit* -en, *um den dativ auszudrücken, nachklang des alten* kure, *vgl. den schwachen pl.* I, 2, *b, aber eben darum wol noch als fem. gefühlt, während* Kur-Pfalz *z. b. vom kurfürsten schwerlich als f. gebraucht war:* ich bin fro vor die arme Pfälzer, dasz Churpfalz sich einmahl resolvirt hat, seine unterthanen besser zu tractiren. ELIS. CH. V. ORL. (1871) 106. *die kürzung war übrigens vermutlich befördert durch die kürzende formel* chur- und fürsten (*s. unter* kurfürst 3).

KÜR, *adj. zu* kiesen, *offenbar von hoher alterthümlichkeit, obwol nur spät bezeugt.*

1) *auserlesen, vorzüglich:*

könig sambt allen seinen fürsten,
die vor waren die aller kürsten. H. SACHS 3, 1, 160^b,

s. das subst. kür II, 5, *b, das ausgewählte, beste. genau stimmend, wie dort als subst., auch isl. adj.* kör, *electus, designatus* BIÖRN 1, 472^a.

2) *schwäbisch* kür, *fertig,* es ist noch nicht kür, *auf dem Schwarzwalde.* SCHMID 334; *es kann zu* kiesen, *wert und güte einer waare o. d. prüfen, gehören, s.* kür II, 4, *a.*

3) *rhein.* kür, kör, *wählig beim essen, s.* körisch 3 (*luxemb.* ker GANGLER 233).

KURANLAGEN, *pl. gartenanlagen beim kurhause, am kurorte.*

KURANZEN, *ein volksmäsziges kraftwort, im 17. jahrh. auftauchend.*

1) *die jetzt gewöhnliche bed. ist prügeln, tüchtig durchprügeln:* ich musz die karbatsche holen und ihn so lange liebreich kuranzen, bis er wieder nüchtern wird. Kotzebue *dram. sp.* 2, 140. *es scheint durch ganz Deutschland zu gehn, wie md.* (*sächs., in Posen* Bernd 152, *auch in Nassau, Coblenz*), *so oberd. und nd.: östr.* kueranzen, *hart behandeln, schlagen* Fromm. 4, 45, *auch bei* Stalder 2, 145 *erwähnt; niederd.* kurranzen *züchtigen, durchprügeln* Dähnert 263^a (*auch* kurranschen), *brem. wb.* 2, 738. *auch dän. übernommen* korantse, *schwed.* kurrantsa (Adelung), koransa Rietz 346^b.

2) *aber nicht das prügeln ist der eigentliche begriff, sondern züchtigen, in zucht nehmen oder halten:*

laszt ja den griesgram gehn!
er weisz euch (*schulbuben*) zu kuranzen,
läszt euch wie affen tanzen
und auf den köpfen stehn.
Bürger 21^a (*Europa str.* 9),

bildlich von den recensenten, die das genie *in ihre grenzen weist; auch bei* Kotzebue *ist es eine zucht zur besserung, schwedisch bei* Rietz *ausdrücklich auch im zaum halten. so deutlich in folg. liede der Wittenberger studenten:*

der heilge vater treibts zu bunt,
er will uns schier kuranzen.
vernunft soll, wie ein pudelhund,
nach seiner pfeife tanzen.
doch brave burschen prellt man nicht ...
Zach. Werner *M. Luther* (1807) 60.

3) *daher ist auch folg. übertragne verwendung möglich, wobei ein schlagen auch bildlich gar nicht in frage kommt:*

schick euch noch heute zofen und schranzen
von meinem hof ein ganzes heer.
die sollen, bis ich wiederkehr,
in einem fort mit singen und tanzen
pflichtschuldgermaszen euch kuranzen.
Wieland 18, 238 (*wintermärchen*),

euch zusetzen, in die schere nehmen oder wie mans sonst bildlich sagt, um euch mürbe zu machen. ähnlich zu musikanten, die nicht lustig genug zum tanz aufspielen:

polisch musz hübsch lustig gehn,
dasz die röcke hinten wehn.
wart', ich werd' euch mal koranzen!
Voss *ged.* 1825 3, 97 (1802 2, 56), '*reigen*'.

auch die tänzerinnen selbst werden von den tänzern kuranzt, *in einem nd. liede von* W. Bornemann (*in dem allg. plattd. volksb. von Raabe, Wismar* 1854 *s.* 22):

platz gemakt! nu willn wi danzen
un dei dierens rüm kuranzen,

worin übrigens der alte tanz corant *f.* (*frz.* courante) Ludwig 407 *mitwirken könnte, der zuletzt ein volkstanz wurde, vgl. von der schlesischen* schäfercourante *bei* L. Erk, *volksl. neue samml.* (1841) *heft* 4 *u.* 5 *s.* 46 *fg.*

4) *die ältere form ist aber* kurrenzen:

sie (*die frau*) musz sich lassen führen,
kurrenzen und regieren
nur wie es mir gelüst.
Chr. Weise *überfl. ged.* 1. *th.* 4, 12,

deutlich wieder in zucht halten. doch auch schon mit schlägen züchtigen: nahm darmit sein spanisch rohr und kurrenzte den armen lauer durch alle prædicamenta durch. *ders. erznarren* 1679 *s.* 258 (1710 *s.* 293), *cap.* 30, *strafe eines jungen für einen verstosz gegen den anstand.*

5) *auch der erste vocal zeigt abweichung. einmal* koranzen, *wie bei* Voss *u.* 3, *bei* Adelung (*nur als prügeln*), *in mundarten z. b. westerw.* (*neben* kuranzen), *hinten herum holen, mit worten oder mit dem stocke oder auf eine andere art'* Schmidt 96, *wie nassauisch* Kehrein 251. *Am auffallendsten aber* karanzen, *in allen drei hauptmundarten: bair.* karanzen, *zum gehorsam treiben* Schm.^{2} 1, 1285; *schles. plagen, quälen* (*auch herumlaufen, umherschweifen*) Weinh. 40^a; *ostpreusz. derb abprügeln* Hennig 116, *ebenso hamb.* Richey 109, *bremisch* (*neben* kurranzen) 2, 738, *in der Altmark* Danneil 96^a. *sächs.* einen ankaranzen, *strafend anfahren,* auskaranzen *auszanken.*

6) *das ursprüngliche in form und bedeutung ist zwischen den vorliegenden abweichungen zu suchen.*

a) *ich glaube* Rietz *im schwed. dialektlex.* 346^b *hat das rechte getroffen, er denkt an mlat.* carentia, *buszübung mit fasten, geiseln u. dergl., gleich dem sonstigen* carena (*d. i. eig.* quadragesima, *franz.* carême, *s. unter* caren), *vgl. in* Melbers *voc. varil.* carena, est vulgare Italorum, dicitur sic a carentia hominum et ciborum, eyn karen. c4^b (*falsch auf* carere *umgedeutet*), carena *vel* carentia Dief. *n. gl.* 75^b, *noch im* 18. *jh. in Königsberg* 'karenz, *diejenige strafe, da ein solcher, der freien tisch in der communität hat, eine zeitlang von demselben ausgeschlossen wird'* Hennig 116.

b) *es müszte dann aus der klosterzucht stammen, wie andres noch gäng und gäbe auch* (*z. b.* zu kreuze kriechen, katzentisch, *s. unter* klosterkatze), *dann in die schulen und bursen übergegangen, endlich aus den lateinschulen unters volk gekommen. älteres* karenzen *wird sich wol finden, es steckt zwischen* Weises kurrenzen *und dem* karanzen *unter* 5, *vielleicht war* carentiare *schon ein mlat. schulwort.*

c) *die bedeutung stimmt völlig zu der annahme: zuerst kasteien, dann in zucht nehmen überhaupt, endlich auch blosz peinigen, quälen, welche bed. auszer als schles. unter* 5 *für* kuranzen *auch als östr. gegeben wird* Castelli 184, *in Iglau* Frommann 5, 459, *westerw.* (*auch* die arznei hat mich kuranzt) Schmidt 96, *nass. u. a.; in Waldeck nur schimpfen* Curtze 480^b, *ebenso in Schweden schelten, auch nur beschämen* (Rietz).

7) *nahe liegt auch* kranzeln *prügeln* Strodtmann 115, *brem. wb.* 2, 738, kransheistern *das. und s.* 865; *vergl. auch henneb.* ranzen *durchprügeln* Fromm. 3, 135 *und dazu* anranzen. *fremdes und heimisches findet immer gelegenheit zum verwachsen.*

KURART, *f. heilmethode,* curart M. Kramer 1787: dasz er sie von diesem übel völlig heilen wolle, wenn sie sich seiner curart anvertraue. Göthe 17, 340. *bildl.:* Adelung sieht recht gut, wie nachtheilig der erschlaffenden schreib- und kurart starke bilder und flügel sind. J. Paul *biogr. bel.* 1, 142.

KÜRASS, *s.* küris.

KÜRASSIER, *s.* kürisser.

KÜRB, *s.* kürbe, *auch* kirchweih.

KURBAD, *n. bad zur badekur.*

KÜRBÄUMEN *in dem schon* 3, 1372 *angeführten sprichw. bei* S. Frank 2, 110^b wer kürbäumen wil, der faulbäumet gern, *dort von gesuchtem wolleben verstanden nach der beigegebenen erläuterung:* zů vil lust bringt unlust, sůch nit zu vil honig dz dir nit gall draus werd *u. s. w.; ähnlich verstand es noch* Stieler 115 *von selbstüberhebung die erniedrigung nach sich zieht, und entnahm daraus ein* kürbaumen *adolescere, succrescere, metaph. superbire, und* faulbaumen *incurvari, haut inolescere, seine quelle scheint nach der beigesetzten lat. erklärung* Frank *oder seine ausschreiber gewesen zu sein.*

Aber das sprichwort war wirklich so im gange: denn beide schrift und tegliche erfarung zeugen, wie vierzehn handwerk das fünfzehende auch haben und gemeiniglich betlen musz. also wer kürbaumbt der faulbaumbt gerne, und wer über seiner eltern willen und wider sein beruf thut, der bleibt ein hümpler. Mathesius *hist. Christi* 2, 79^b, *wem bei der berufswahl das handwerk seiner eltern zu schlecht ist* (*da doch alle, einander unentbehrlich, ein ganzes bilden*). *doch ist das nur einzelne anwendung des bestimmteren grundgedankens, der bei demselben im folg. heraustritt:* was so kürbaumbt, das faulbaumbt gerne, wehle bringt quele und der erste kauf und das erste glück das beste. *hochzeitpred.* 30^a (1564 L 1^a), *wer lange wählt, greift endlich etwas schlechtes.*

Mit diesem sinne lebt der spruch noch im nd. gebiete, wo er denn auch seine heimat haben wird, zumal hier noch das subst. auftritt, das ja dem zeitworte vorausgehn muszte: ostfries. 'de kœrbôm söcht, de fûlbôm findt, *der gar zu wählerisch ist, bekommt am ende das allerschlechtste'* Stürenburg 117^b (*unter* fûlbôm *faulbaum, rhamnus frangula gestellt, an den auch* J. Grimm *oben dachte*). *im brem. wb.* 2, 851 körbôm geit to vûlbôm, *oder deutlicher* he geit so lange to körbôm, bet he to vûlbôm geit, *er wählet so lange, bis er endlich das schlechteste trifft* (*besonders von freiern gesagt*); *auch im zeitwort* körbomen, *und* körbomen gân, *sich in der wahl nicht entschlieszen können,* "*wie einer, der, um den besten baum auszusuchen, im walde von einem zum andern gehet ..*" *Und das ist ohne zweifel noch das ursprüngliche, entsprungen aus dem alten rechte, dasz einer zu bau und besserung des hauses aus dem gemeindewalde einen theil des holzes nach* '*willkür*' *holte* (*vgl.* gabholz, *weisth.* 1, 825, J. Grimm *RA.* 508 *ff.*). *der* körbôm *ist* '*der beste*', *den ein solcher sucht, wie* körgôd *auserlesen gut* (*s. unter* kür II, 5, *c*), *der* vûlbôm *ein fauler* (*s.* faul 2) *den er wählt. dazu stimmt auch die pomm. fassung bei* Dähnert 247^a körbôm föllt ôk wol up fallbôm ût, *wer lange wählet trifft es nicht immer am besten,* fallbôm *wie* fallholz (*vergl. RA.* 513), *zugleich in einklang gesetzt mit* föllt, *fällt. s. auch holst.* körbômsch *sehr eigen* Schütze 2, 326.

KURBE, *f. gleich* kurbel, *griff zum drehen u. ä.*

1) *nhd.* a) kurbe *find ich zuerst in der von* Moerbeek *besorgten 3. ausg. von* M. Kramers *nl. wb.* (*Lpz.* 1768) *im deutschen theile, als krumme handhabe um etwas zu drehen* (*nl. anders benannt*), *so lange entgieng es der aufzeichnung. dann bei* Adelung die kurbe *z. b. an einer kaffeemühle, einem bratenwender, einer sägemühle* (*vgl. u. c,* Campe *fügt schleifstein, kaffeemühle hinzu*); *die erste heiszt im öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 417 *vielmehr* leyer, *wie noch sächs. z. b. am schleifstein.*

b) *einen beleg fürs* 15. *jh. gibt folg.* kurm *dat., d. i.* kurbn (*wie* alm *aus* albn, alben, *vgl.* kürm *unter* kürbe 2), *schwäb. wie es scheint:*

> die krankheit (*der* nachthunger) kan ir nit entpfliehen,
> sie werd denn wider an der kurm ziehen,
> daran man mansdegen schol schleifen. *fastn.* 748, 14,

also am schleifstein (*obsc. verwandt*).

c) *auch* korbe. α) *so im* 15. *jh.* korbe *gerale* Dief. 263^b *aus zwei rhein. voc., lat. eig.* girale (*von* girare *drehen*), *auch mit* wenderat, roddel *erklärt. so noch hess.* korbe, drehkorbe. *auch bei* Frisch 1, 538^a "korbe *oder* gorbe (*s.* 3), *zapfen, ziehet die säg in der mühl mit dem lenke, drehet wie ein lenker, gall.* courbe", *s.* lenker *in der sägemühle, zu* zapfen *s.* krummzapfen *als kurbel, bei* Mathesius krumbe zapfen oder körbel (*s. d.*) *am schleifstein der getreten wird.*

β) *zu diesem* körbel *gleich* kurbel *nachträglich auch* helmkörbel *oder* körbel *am steuerruder* (*der krumme griff zum drehen*), *das sich aus* Fischarts gehelmkörbelet *Garg.* 79^a *ergibt, s.* 4^2, 979.

γ) *bei* Frisch *folgt eine mir dunkle angabe, die zu* korbe *gehören wird:* 'korben-röllgen, *rädergen mit einer kuppen*'.

d) *auch* kürbe, *fränk.:* ein wasserrad kan zween oder vier blasbälge mit einer gekröpften (*gekrümmten*) kürbe und eisernen ziehstangen auf und niederlassen. Hohberg 1, 72^a, *gleich dem* krummzapfen *im bergbau.*

e) *mit umlaut auch luxemb.,* kirp *f. gebogene handhabe, kurbe, kurbel* Gangler 236 (i *für* ü *oder* ö), *auf der Eifel aber* curv *f.* Schmitz 223^b. *das wort erscheint überhaupt im rhein. gebiete heimisch. aber entlehnt auch poln.* korba, kurba.

2) *auch mhd. ist es glücklich einmal bezeugt,* kurbe *schw. fem., am ziehbrunnen,* die kurben trîben, umbe zieben *im Reinhart* 961. 983, *im alten texte nur* zieben (J. Grimm *sendschr. s.* 22), *wie* an der k. ziehen *unter* 1, *b, es gleicht ja dem* ziehen *an den rudern, das* umbe ziehen *und* trîben (*gleich* umbe trîben) *zeigt deutlich die winde am ziehbrunnen, für die das wort vermutlich zuerst gebraucht war. Nicht ganz sicher ist es ahd. in der gl.* churba, curba *anthlia* Graff 4, 487, Dief. 38^a, *s. unter* körbel, *aber doch wahrscheinlich nach* anthlia *als* galgaruota Graff 2, 491, *vgl.* 383 (*wo* curba *deutsch ist*), Schm. 2, 39, *die stange am ziehbrunnen* (*s.* galgen II, 5).

3) *daneben aber formen mit* G, *wie schon unter* 1, *c* gorbe *bei* Frisch.

a) gürben, krumbe hölzer, so die seitenladen der schiffen zůsamen habend (*d. i. halten*), *costae navium.* Maaler 198^a, *aus* Frisius 340^a, *vgl.* krummholz 2; *noch bei* Stalder 1, 499 'gürben (*pl.?*), gürbi *n.' schiffrippe,* '*im gegensatz der* nadel, *d. i. der kleinen wagerechten hölzer womit der schiffboden befestiget wird*'. *auch* gurben *plur. nach* Fischarts *bezeichnung eines seetüchtigen schiffes als* gebodemet, vergurbet *Garg.* 79^a (*Sch.* 135), *gegenwärtig auf dem Rheine* korben *pl.* (*s. sp.* 1800), *frz.* courbe *f. Die bildung ist sonst wie* kürbe *unter* 1, *d, das n.* gürbi *sieht aus wie ein demin., was ja* kurbel *auch eigentlich sein musz; im begriffe bleibt nur die krümmung, mit wegfall des drehens.*

b) *schweiz. auch der krumme handgriff an der sense, die mittlere handhabe für die rechte hand* (Stalder), *mit oder ohne drehen, wie man will; anderwärts* knebel. *vgl.* kurbelspiesz.

c) *scheinbar abweichend auch spinnrad, in* Schmidts *id. bern.* gürbe *n.* (Frommann 3, 86^a), *dazu* gürbireiser, gürbenmacher, *drechsler, besonders der spinnräder macht* Stalder. *es musz eig. die vorrichtung sein, die beim treten das rad in bewegung setzt, gleich der* körbel *am schleifstein unter* 1, *c, der* kurbe 1, *b, wo auch der ganze 'schleifstein' damit bezeichnet scheint; es ist wie in* schleifstein, *wo auch die ganze vorrichtung nach dem hauptstücke benannt ist. Merkwürdig anklingend übrigens nd.* kurre *f. spinnrad, in Fallersleben* Fromm. 5, 154, *vgl. rhein.* kar *n. spinnrad* (*sp.* 203 *unten*), *nd.* spinnekâre (*sp.* 223 *unten*).

4) *den ursprung setzt man seit* Frisch (*s.* 1, *c*) *in frz.* courbe *f.; aber das trifft nur in der bed.* 3, *a mit unserm worte zusammen* (*wie span.* curva), *die kurbel heiszt vielmehr* manivelle *f., auch am steuerruder, wie* körbel *vorhin* 1, *c; und dabei ist nicht zu übersehen, dasz auch die* gurben, korben *des schiffes zugleich heimischen anhalt haben an* korb *schiffsgerippe unter a* (*sp.* 1800), *sodasz das franz. schifferwort, bei aller anlehnung an lat.* curvus, *umgekehrt zugleich unter dem einflusse des rheinischen wortes stehn könnte* (*hat doch z. b. der griff des steuers einen deutschen namen,* heaume, *d. i.* helm). *Denn dem Rheingebiete wesentlich gehört unser wort an, während es in den andern germ. sprachen fehlt* (*selbst nl.*); *zur sichern beurtheilung wären genauere aufnahmen dort nötig, auch in dem frz. grenzgebiete. möglich dasz da ein lat.* curva, *franz.* courbe *krummholz auch fürs drehen, winden bestand; aber auch für heimische herkunft liegt eine möglichkeit vor in* kerben, *das einst starkformig war* (*mnd.* gecorven *gekappt im alten Hamburger schiffrechte bei* Lappenb. 83), *wenn etwa die* kurbe *urspr. nichts als ein vom baume geschnittener krummer ast war, vgl. altn. isl.* kurfr *m. abgebrochnes stück holz,* kurfla *holz klein hauen* Biörn 1, 483^a. *Der wechsel von* k- *und* g- *ist sowol bei einer entlehnung begreiflich* (*s.* K 2, *f und* G 5, *b*) *als ohne sie, wie er denn deutlich vorliegt in schweiz.* gerte *hippe neben nl.* kerten *kerben* Kil. (*s.* kerben *a. e*). *Sollte aber das krumme der keimpunkt des begriffes sein* (*das doch dem aste auch von selbst so nahe liegt*), *so käme wol gar urverwandtschaft in frage mit altsl.* grŭbatŭ *gekrümmt* (grŭbĭ *rückgrat, u. a.*), *s.* Mikl. 145^a.

KÜRBE *gleich* kirchweih, *s. d.*

KÜRBE, *f. nebenform zu* korb *m.*

1) *schon ahd.* churpa *sporta, eig.* churpia *oder* churbia, *als weibliche nebenform zu dem männlichen* chorp, chorb (*s. unter* körbe), *mit dem vocal des dem.* churbili, *der doch auch im einfachen* churp *noch erscheint* (*s.* korb I, *a*), *wie in mhd.* kürbe *pl.* Lexer 1, 1684. *mhd.* kürbe *f. entbehrt noch des beleges, auszer* eier in der kürben Schm. 2, 327 *v. j.* 1384; *aber im* 15. *jh.:* pinkürb *aperium* (*für apiarium, bienenkorb*) Schm. 2, 327, *ebend.* pinkürben machen, *alveare; camura,* kürb (*vor mappa,* korb) Dief. *n. gl.* 70^a, *schwäb.; mit unbezeichnetem umlaut:* kurben, *cumura, carillum, quasi canistrum, quia contextum ex virgultis. voc. inc. teut.* o 1^b (*zu carillum s.* Dief. 100^a, *tragkorb*); zeine *vel* kreunzen (*s.* kreinze), *canistrum* .. kurben oder flechte. pp 4^b.

2) *jetzt noch bairisch* die kürben (*auch* körben), *gesprochen* kirbm, kirm, *korbförmiges geflecht aus spänen, gewöhnlich an armbändern auf dem rücken getragen, s.* Schmeller 2, 327, *dessen vater selbst ein* kürbenzäuner *war* (*besser* -zeiner, *s. unter* 1), '*der aus holz- und wurzelschienen* kürben *flicht*'. *er nennt* graskürben, heukürben, spitzkürben (*spitz zugehend*); kürben aus eichenholz zu machen *wird* 1762 *verboten* (*vgl. in der* 2. *ausg.*). *Im bergbau, zugleich als masz* (*man vergl. u.* körbe 1): wenn man wirkt, soll man den heiligen geben alle tag 2 kürben (*mit erz*). Lori *bergr.* 358, *der auch die volksm. form schreibt:* allemal zehn kürm für ein bergfueder; die münz kürmweis verkaufen; *vgl.* kurm *unter* kurbe 1, *b.*

3) *weiter verbreitet war es in der nachher verdunkelten redensart* das wasser geht über die kürb, *auch* über die kurm (*s. sp.* 1804), *d. h. über das schützende geflecht am ufer, wofür der nachweis sp.* 2322 *nachgebracht wurde.*

KURBEERBAUM, *m. cornelbaum* C. Gesner, Maaler 258^a (*geschr.* kurberbaum), *Apherd. tiroc.* 135; dieser welschkirschbaum, den man sonsten auch curbeerbaum nennet. Spangenberg *lustg.* 416; kürbeerbaum Nemnich 2, 1226. *s. folg.*

KURBEERE, *f. cornum* Maaler, kürbeeren Tabernaemont. (Dief. 152^b), kurbeer *corna* Schottel 1352. *bei* Nemnich kürbeeren *von cornus mascula* (*kornelle*) *und cornus sanguinea* (*hartriegel*); *wegen der form s.* kornelle 4. *ahd.* curnolisperi *corna* Graff 3, 204, *hess.* körlesbeere *kornelkirsche* Vilmar 220, *schweiz.* kürlibeere Stalder 2, 145, *luxemb.* kirel *f.* Gangler 236. *s. auch* kierbeere.

KURBEI, *s.* korbei.

KURBEL, *f. gleich* kurbe, *drehkurbe* (*s. dort*), *weiterbildung von diesem* kurbe, *zuerst bei* Adelung, *soviel ich sehe, aber sicher weit älter, s. aus dem* 16. *jh. bergm., vielleicht schon aus dem* 15. körbel *spalte* 1805 (*und* körbel *handhabe des steuerruders unter* kurbe 1, *c*): das drehen einer kurbel .. die eine leier spielt. H. v. Kleist (1859) 3, 305. kurbel *am bratspiesze, s. u.* kurbelspiesz *und* kurbe 1, *a. vielfach im maschinenwesen, z. b. zum drehen eines groszen bohrers* (bohrkurbel), kurbel *hat da das einfache* kurbe *zurückgedrängt.*

KURBELBAND, *n. ledernes band, gürtel in verbindung mit einer kurbel.*

KURBELBEWEGUNG, *f. in der mechanik, die bewegung durch die kurbel.*

KURBELDAMPFMASCHINE, *f.*

KURBELFUTTER, *n. hölzerne röhre, womit der arm einer kurbel gleichsam gefüttert ist.*

KURBELGRIFF, *m. der griff an einer kurbel.*

KURBELHASE, *m.:* wann man ihnen bei ehrlicher gesellschaft einen hasen oder hun vorzuschneiden und zerlegen darbietet, sie dafür erschrecken und sich stellen als wie die kurbelhasen, als wann sie selbst der hase wären und ein anderer sie zerlegen wolte. Moscherosch *de exercit. acad.* 374. *vgl. unter* kurbelspiesz.

KURBELN, *mittelst einer kurbel drehen, bewegen.*

KÜRBELN, *gleich* kürmeln (*s. d.*): si kürbelt und schlürket an der rede und wird gar (*ganz*) sprachlose. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 260, *in der fassung bei* Scheible si kürblet und lurket an der red *klost.* 10, 370, *in* N. Manuels *satire von der kranken messe, die sterben will. s. auch schweiz.* kirbeln *rücheln und* körbeln.

KURBELSPIESZ, *m. der schweinspiesz oder das fangeisen, venabulum* Frisch 1, 559^a, *von* kurbel *als gekrümmtes quereisen* Adelung, Krünitz, *also gleich* knebelspiesz (*s. d.* 1), kurbel *gleich* knebel. Campe *fügt noch hinzu 'spiesz mit einer kurbel (zum drehen), dergleichen die bratspiesze sind', wofür vielleicht* kurbelhase *zeugt als hase am bratspiesze? dann müszte* kurbel *auch für sich als bratspiesz mit kurbel bestanden haben* (*s. unter* kurbe 1. *a aus* Adelung), *was sehr denkbar ist.*

KURBELWELLE, *f. die welle die zur kurbel gehört.*

KURBEN, *wie* kurbeln, *oder mittelst einer* kurbe *befestigen, wie in folg.* einkurben: aber er (*Friedrich d. gr.*) fixirte den maszstab nicht fest, er kurbte ihn dem preuszischen scepter nicht ein, und so wurde dieser maszstab im sarge des groszen mannes mit begraben. H. König *könig Jerômes carneval* 1, 221.

KURBENGASSISCH, *s. unter* kurdewan.

KÜRBISZ, *m. cucurbita, aus dem lat. worte früh übernommen, mit wegwerfung des redupl.* cu- *wie in rhein.* kummer *gurke für* kukúmer (*s. d.* 3), *lat.* cúcumer, *und wie in franz.* gourde, *woneben älteres* gougourde. *über urverwandtes s.* Pictet *orig.* 1, 310.

1) *Die formen. a) ahd.* churpiȥ, churbiȥ, *also schon mit umsatz des lat. fem. ins masc., den die endung herbeigezogen haben musz* (*vgl. gramm.* 2, 220), *pl.* churpiȥa *cucumeres* Graff 4, 487. *daneben aber* wildiu curbiȥ *colocintida, fem.* (*gr.* 2, 220) *wie im* 15. *jh.* die kurbȥ Megenberg 542 *Pf. und noch bei* Adelung *auch* die kürbse, *pl.* kürbsen (*vgl. d, δ*), *bei* Aler 1258^a kürbis *als m. und f. wechselnd, wie bei* Schönsleder h 5^a kürbs. *Aber auch n. ahd.* churbiȥ *pl., cucumeres,* curbiȥ *cucurbitae gl. Jun.* 186, *wie mhd.* daȥ kürbiȥ Megenb. 313, 21, daȥ kürwiȥ 393, 13 *var. Auch ags. als m.* cyrfet Ettm. 385, Wright *vocc.* 31^b, *colochintida* wylde cyrfet 30^a (*eigenthümlich anklingend, wie umgedeutet* hwerhwette *cucumer* 30^b. 67^a, herhwette Dief. *nov. gl.* 122^b); *engl. vielmehr* gourd, *das frz.* gourde.

b) auf nd. boden, wo man das -t *auch erwarten sollte, erscheint es selten: mnd.* 13. *jahrh.* curvete *cucurbita Diut.* 2, 210^a, *vielleicht noch als fem.* (*alts.* kurfita?). *sehr merkwürdig aber nrh.* 15. *jh.* de gekyrfte *in der Cölner bibel* 4 *Mos.* 11, 5 (K. Schiller *zum mekl. kräuterb.* 1, 24^a), *vulg.* cucumeres; *das ist wie noch das volle* cucurbita, *nur nach deutschen tongesetzen behandelt. Sonst zeigen die nd. formen* -s, *wie aus dem hd. entlehnt:* carves *colocynthis* Dief. 133^b, korves, korvese *cucumer* 161^b, cörvese *cucurbita* Mones *anz.* 4, 243; *jetzt* kürwes Schambach 117^a, körbs Dähn. 247^a, K. Schiller *a. a. o., wie schon bei* Chytr. *Hamb.* 1594 *c.* 112 korbs. *Stark verändert nl.* kauwoerde *f., bei* Kil. kauwoorde, kouworde *cucurbita, mit umgesprungnem* r *und erweichtem* v *und* t; *jener umsprung auch hd. in* kabirzgart *cucumerarius* (*kürbiszgarten*) Dief. *nov. gl.* 122^b, *vgl. nd.* carves *vorhin.*

c) der auslaut aber auch gesteigert, md. und nd.: korwicze *m.* 14. *jh., im* 15. *jh.* korbiz, kurbiz Dief. 161^b, 'kurbicz *vel* kürbicz' 133^b, *aus haupts. rhein. vocab., wie schon um* 1100 *mrh.* kurviz *Germ.* 9, 23 (*vgl.* buliz *pilz das.*); *in* Diefenbachs *wb. v.* 1470, *ostmd.,* kürbicz *cucumis, cucurbita sp.* 85, wiltkorbicz *colloquicida* 71, *wie noch jetzt sächs. in bauernmunde* körwitz (kerwitz), *selbst* körwiz. *Selbst nd.* kürbitz Frisch 1, 559^b, *genauer* körwitz Dähnert 247^a (*daher ehstn.* körwits, kärwits), *wie entlehnt schwed.* kurbits *neben* kurbis. *auch älter nl. nach* Weiland korvits. *eigen nd.* corvelze Dief. *n. gl.* 122^b. *Sonst erscheint der gewöhnliche auslaut auch verbreitert in* kurbisch Dief. 161^a, *rheinisch, wie nrh. im Teuth.* 56^b: wilt corbeschen of (*oder*) vleschen, *sicisagria,* corbeschensait of vleschensait of die vrucht dairvan, *cucumer, vgl. u.* 2, *a.*

d) aber zum hd. zurückzukommen, α) mhd. im endungsvocal (und im umlaut) schwankend, theils kürbeȥ (*s. e*), *wie im mhd. wb., theils* kürbiȥ *wie bei* Lexer *angesetzt ist:* churbeȥ *cucurbita sumerl.* 40, 44 *neben* churbiȥrebe *tanaceta und* churbiȥcherne *cucumer, sodasz die zusammens. den vocal besser auf seiner höhe erhielt;* kürbiȥ *m.* Megenberg 313, 8. 393, 8 *ff.* (*hier wechselnd mit* kürwiȥ *und* kürbȥ). *das* -biȥ *trug gewiss noch einen ton, wie es ja im vocal selbst gesteigert erscheint in nhd.* körwiz *u. c, vgl. mrh.* curveiȥ *cucurbita Nyerup symb.* 330.

β) nhd. hat in kürbisz *die volle und geschichtlich beste gestalt sich glücklich behauptet; das* i *schon oder noch im* 15. *jh., zugleich fürs mhd. zeugend:* kurbis *voc. inc. t.* o 1^b, kurbisz *voc.* 1482 r 8^b (u *kann* ü *meinen*); *im* 16. *jh.:* kürbisz *voc. Augsb.* 1521 Dief. 161^a (*auch* kirbisz *das.,* 15. *jh.*), kürbis Dasyp. 370^b; gott .. aber verschafft einen kürbis, der wuchs über Jona. Luther *Jon.* 4, 6, *vergl. schr.* 3, 220^a, *wo auch* ,kürbis. *im* 18. *jh. z. b.* kürbis Frisch, kürbisz (*oder* kürbs) Adelung.

γ) der pl., ahd. churpiȥa, *mhd.* kurbeȥe *cucurbite sum.* 55, 72, *mrh. um* 1100 curbeȥe *cucumeres Nyerup* 348, *ist nhd. gleichfalls bewahrt oder wiederhergestellt,* kürbisse Adelung: dort auf den hügel .. wo die kürbise stehn. S. Geszner (1770) 2, 115. 117;

> und schlendern elend durch die welt,
> wie kürbisse von buben
> zu menschenköpfen ausgehölt,
> die schädel leere stuben.
> Schiller *anthol.* 119 (*kastr. u. männer*).

die endung war aber lange verloren (*doch vgl. das n. unter a*): ort da kürbisz gezogen werden, *cucurbitarium.* Dasyp. 370^b (*im sg.* kürbis); die kürbis oder erdöpfel leszt man den winter durch in den stuben empor stehen. Colerus *hausb.* (1640) 140; lange weiszknorrige kürbis Frisch 1, 559^a. *s. auch bei* Luther *u. ε, und* kürbs *pl. unter* 2, *b.*

δ) oberd. auch schwache form, vielleicht nur im fem. (*vgl. u. a*): ein ort, da kürpsen gezogen werden. Dasyp. 45^d (kürpsenform *das.*), *mit sg.* kürps, *beide ohne geschlechtsangabe wie beim folg.; auch bei* Maaler 255^a *zwar* kürbs, *aber gleich darauf* kürbsen so an bögen .. wachst oder auf einer lauben, *cameraria cucurbita, wie in seiner vorlage,* Frisius 178^a (384^b), *also selbst als nom. sg., wie in folg.:* ob er wol het ein kiselstein können werden? oder ein kürbsen? und so er dan ein kürbsen were worden .. Fischart *bien.* 1588 251^b (pompoen of cawoerde Marnix 246^b); hundskürbsen *brionia* Dief. 81^a *aus* Rösslin *kräuterb.;* allerlei kürbsen. Schnurr (1664) 285.

ε) md. auch mit ö, o: wir gedenken der fische .. der körbis. Luther 4 *Mos.* 11, 5 (*neben* kürbis *u. β*); wilde korbis. 2 *kön.* 4, 39 *var.; cucumerarius* einer der korwes bauwet, *neben cucumer* ein kurwes. *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij^a. *vgl.* korbiz *u. ä. unter c, wie nd. mit* o, ö *u. b.*

e) neben kürbisz *aber auch* kürbs, *α) noch bei* Adelung *mit pl.* kürbse (*nicht etwa als niedrig*), *wie bei* Rädlein, Ludwig *u. a., während* Steinbach, Stieler *u. a. nur* kürbs *geben; z. b.:* als du einsmahls .. dem .. Silen einen dicken kürbs auf den rücken warfst. Fr. Müller 1, 174; *im plur.:* dem, der seiner freiheit beraubt ist .. sind die besten melonen nur kürbse. *Gressets Papperle* (*übers. v.* J. N. Götz) 49;

> warum trägt kürbse der eichbaum nicht?
> Rückert *ged.* (1837) 3, 192.

β) und so sehr weit rückwärts: wie ein ziemlicher kürbs. Schuppius 98; kurbs Schottel 1352. *im* 16. *jh.* kürbs Maaler (*selbst* kürbszle), *der aussprache entsprechender* kürps Dasypodius, *s. u. d, δ, im* 15. *jahrh.* cürbs, kyrpsz, kirbs *u. a.* Dief. 161^a. 133^b, kürpsz *n. gl.* 122^b, kurbs 101^b, Wack. *voc. opt.* 51^a, *ja schon mhd.* kürbȥ *u. d, α, selbst auf der scheide des mhd. und ahd.* hundeskürbȥ *brionia* Haupt 9, 397, kürbȥ 396, *und auch schon mit* s wildekürbs *coloquintida* 395.

γ) auch die zwischenform zwischen beiden erscheint während der ganzen zeit. wie schon im 12. *jh. oder früher im pl.* churbeȥa, churbeȥe Graff 4, 487, *mhd.* kurbeȥe (*s. d, γ*), *sg.* curbeȥ *sum.* 61, 41, *so im* 15. *jahrh. einzeln* kirbes, korbesz *u. ä.* Dief. 161^a. 133^b, *nrh.* koirbesz 161^b, *im* 16. *jh.* kurwes, korwes *md.* (*s. d, ε*), *und landsch. noch jetzt, wie tirol.* kirbes Schöpf 317; *vgl. mnd.* korves, *nnd.* kürwes *unter b.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) der kürbisz *schlechthin ist cucurbita pepo L., die einzelne frucht wie die ganze pflanze, auch* pfebenkürbisz, türkenkopf *u. a., doch selbst schon mit vielen unterarten wie sie die cultur entwickelt hat, s.* Nemnich 2, 1311 *ff. und schon bei* Frisch birnkürbis, apfelkürbis, drischelkürbis, rosenkürbis *u. a. daneben* *bes.* wasserkürbisz, *wassermelone,* melonenkürbisz, flaschenkürbisz *oder* keulenkürbisz, langer kürbisz, *auch kurz* flasche (*s. u.* 3), *weil man sie zu flaschen aushöhlt, wie man auch den gemeinen kürbisz ausgehöhlt zu gefäszen braucht* (Nemn. 2, 1308). *vgl.* kürbiszflasche.

b) *mit dem häufigen älteren cucumer u.* 1 *werden oft melonen gemeint sein, s. unter* kukumer 2; *dasz man aber auch die ohnehin verwandten gurken wirklich mit* kürbs *bezeichnete, zeigt folg.:* cucumer .. die langen gurken oder kürbs, dessen frucht lang, dünne und gekrummet wie eine schlange. Henisch 625. *ebenso heiszt der* wilde kürbisz *auch* bittergurke, purgiergurke (*s.* koloquinte *und unter* 1), *der* eselskürbis *auch* eselsgurke Frisch 1, 559*.

c) *in der blumensprache:* zwibel weinen, kürbs onnütz hoffnung. *Garg.* 124* (*Sch.* 224), *weil er mehr verspricht als sein inneres hält.* kürbisz *in vergleich mit hohlköpfen s. z. b.* Schiller *u.* 1, *d*, *γ*, *auch* kürbiszkopf; *daher* hohlkürbisz, *ausgehöhlter k. als laterne gebraucht:* hohlkürbisse, in welche ein groszgeist seine denkkraft und alleinvernunft als kerze hineinsetzt. Jahn *merke zum d. volksthum* 110. *tirol.* kirbes *dummkopf* Schöpf 317. *auch vom ganzen menschen, wie* dummkopf *eben auch:*

> wer glaubst du denn zu sein,
> dasz du mich schelten willst, du kürbisz? Göthe 10, 224;

das ist doch zum fuszausreiszen, einen solchen kürbisz von einem weib erhalten zu müssen. Zingerle *hausmärchen aus Südd.* 186. *dasz der vergleich auch im alterthum galt, zeigt z. b. Senecas ἀποκολοκύνθωσις.*

3) *erwähnenswert sind neugeschaffene heimische namen:* erdapfel Dief. *n. gl.* 122*, *s. z. b.* Colerus *u.* 1, *d*, *γ*, apfel *der auf der erde wächst;* flesche, *s.* 1, *c a. e., wie nl.* vlesche *cucumer* Dief. *a. a. o., nd.* flasche, flaschappel Richey 59, *bei* Ludwig 1090 flasche *gleich* flaschenkürbisz, *vom aushöhlen, s.* 2, *a* (*daher auch dänisch* gräskar, *aus* kar, *gefäsz und 'gras', kraut*); *nd. auch* törkappel Danneil 225*, *Türkenapfel, vergl.* türkenkopf *u.* 2, *a*.

KÜRBISZAPFEL, *m. ein kochapfel, s.* Nemnich, Campe; *nd. aber bei* Schambach 116* kurbsappel *für den kürbisz selber, s.* kürbisz 3.

KÜRBISZBECHER, *m. becher aus einem hohlen kürbisz gemacht:*

> im gletscherabstrom stand mein jagdwein kühle
> und füllt den kürbisbecher kalt und klar.
> Scheffel *frau Avent.* 201.

KÜRBISZBIRN, *f. gleich* pfundbirn, Nemnich, *pira cucurbitina* Aler 1258*; *schon ahd. nach 'volemis* curbezberon' (*dat. plur.*) Haupt 15, 37*, *vgl.* Graff 1, 842. *s. auch* birnkürbisz *vorhin.*

KÜRBISZBLATT, *n. das blatt der kürbiszstaude:* im schatten der breiten kürbis-blätter. S. Geszner (1770) 2, 116.

KÜRBISZBREI, *m. brei aus dem fleische eszbarer kürbisse gekocht.* Stieler 227, Frisch 1, 559*. *doch ist er nicht überall gut angesehen nach dem sprichworte* mit geduld überwindet man kürbsbrei Gotthelf 11, 298.

KÜRBISZFLASCHE, *f. cucurbita* Aler 1258*, *flasche aus einem kürbisz, bes. einem* flaschenkürbisz (*s. d. und* kürbisz 2, *a*) *hergestellt:* kirbiszflasche. Mathes. *Sar.* 193*; gieb mir die kürbis-flasche, die an deiner seite hängt. S. Geszner (1770) 3, 84; Anne .. ab mit den kürbisflaschen. Fr. Müller 3, 334; kürbisflasche der freude. J. Paul *jubelsen.* 35; kürbisflaschenkeller. *Hesp.* 1, 81 (*s.* flaschenkeller *unter* keller 1, *d*).

KÜRBISZFÖRMIG, *z. b.* kürbsförmige birnen Ludwig 1090.

KÜRBISZGARTEN, *m. cucumerarium,* kürbsgarten Aler 1258*; die tochter Sion wirt uberig sein wie ein heuslein im körbszgarten. Reiszner *Jerus.* 1, 176*. *im* 15. *jh.* kürbsgart *u. a.* Dief. 161*, *mhd.* kürbiʒgarte, *ahd.* churbiʒgarto.

KÜRBISZHAFT, *adj.*, kürbshaft *cucurbitinus* Stieler 1015; *er gibt auch* kürbsicht *so, das freilich nach dem vollen* kürbisz *zu bilden nicht mehr möglich ist.*

KÜRBISZHÜTTE, *f. cucurbitarium,* kürbishütte Stieler 869, *kürbiszlaube.*

KÜRBISZKERN, *m.* kürbskern Stieler 121, kürbiskern Frisch, *mhd.* kürbiʒkerne (*s. u.* kürbisz 1, *d*, *α*).

KÜRBISZKIRSCHE, *f. bryonia alba* Nemnich, *hundskürbisz, teufelskirsche.*

KÜRBISZKOPF, *m.* 1) *die frucht des kürbisses als kopf gedacht* (*wie* krautkopf *u. ä.*): kürbskopf, *a gourd-head.* Ludwig 1090. 2) *für hohlkopf* (*vgl.* kürbisz 2, *c*): für solche lappereien, als ich .. hier treiben musz, wäre ein kürbiskopf eben so gut als meiner. Voss *br.* 3, 1, 144.

KÜRBISZLAUBE, *f. laube mit kürbiszranken überwachsen.* kürbslaube Ludwig 1090:

> dasz du morgen die weis' in der kürbislaube mir lernest.
> Voss *die freigelass.* 141;

das ganze wird eine kürbislaube, in einigen wochen werden die fäden von den ranken belaufen sein. Freytag *soll u. h.* 2, 161.

KÜRBISZLEIN, *n. kleiner kürbisz,* kürbslein Stieler 1015, Aler 1258*, kürbszle Maaler 255*.

KÜRBISZMUS, *n. gleich* kürbiszbrei. Frisch.

KÜRBISZRANKE, *f. ranke der kürbiszpflanze.*

KÜRBISZREBE, *f.:* die alten kürbsreben mit essig und süszem wein eingeben heilet die rothe ruhr. Tabernaemontanus 862. *mhd.* churbiʒrebe *tanaceta sumerl.* 40, 43, Graff 2, 354, *s.* Nemnich 4, 1421 *tanacetum vulgare,* falscher wurmsamen, wurmkraut, reinfarrn, *auch* Dief. 572*.

KÜRBISZSAFT, *m.: elaterium,* saft von wilden cucumern .. eselskürbssaft. Kirsch *corn.* 1, 396*. *danach auch folg. zu berichtigen:* wilderkurbiszsat, *elactorium,* oder dripkern̄. *voc.* 1482 oo 5*. *doch vgl.* corbeschensait (*für* sât) *von der kürbiszfrucht unter* kürbisz 1, *c*.

KÜRBISZSTRAUCH, *m. kürbiszstaude oder pflanze,* ein kürbisstrauch Luther 2 *kön.* 4, 39 *var. für* wilde ranken.

KÜRBISZWURM, *m. eine art bandwurm, s.* Nemn.

KÜRBLIN, *s.* körblein.

KURBRIEF, *m.* churbrief, *innungsbrief, s.* Frisch 2, 448* (*aus Nassau*) *und* kür II, 3, *b*.

KURBRUNNEN, *m. heilquelle:* Brückenau, ein bad und kurbrunnen im bischofthum Fulda. Göckingk *ged. Frkf.* 1782 3, 184. *vgl.* brunnenkur.

KÜRBUCH, *n. im alten rechtsleben, buch in dem entscheidungen, bestimmungen, schiedssprüche u. dgl.* (*s.* kür II, 3, *a*) *niedergelegt wurden, s. bei* Haltaus 1122 gerichtskürebuch *mit beleg aus dem* 15. *jh. und der Leipz. gegend.*

KURCH, *in der Zimm. chron.* 2, 21, 32: gar kurch sich die frau bedacht, *vom herausg. als mhd.* kurc *aufgefaszt* (*danach auch* Lexer 1, 1792); *es ist aber nichts als* kurz, *wie MS.* 1, 148*, *wo es schon* Scherz 848 *richtig faszte, mit* ch *wunderlich verschrieben für* c, *d. i.* z.

KURCHELN, KÜRCHELN, *letzteres schweiz. mit engbrüstigkeit husten* Stalder 2, 145, *ähnlich ersteres bei* H. Sachs: kurcheln, kreisten, husten und lechzen. 3, 3, 47*. *gehört zusammen mit elsäss.* kircheln *röcheln wie ein sterbender* Arnold *pfingstm.* 193. 104 (*wo* i *selbst für* ü *stehn kann*) *und bair.* kärcheln, kercheln, karcheln *röcheln* Schm.^{2} 1, 1287, *das letzte auch schweiz.; alles weiterbildung des starkformigen* kerren, *s. d.* 1, *d*, *zu* kurcheln *vgl.* kurren. *nd. entspricht westf.* kurkeln, *'gurren', einfach* kurken *knurren, krächzen u. ä.* Woeste *in Kuhns zeitschr.* 4, 135.

KÜRCHFERTE, *m. wallfahrer:* ein Pisaner schiff, welchs aus Apulien mit kürchferten oder walbrüdern kame. Steinhöwel *Bocc.* 1535 31*; die kürchferten kamen von allen heiligen enden. *das.; gleich* kirchferter (*sp.* 816) *von* kirchfart *gemacht, aber mit der einfacheren bildung wie* becke *gleich* bäcker *u. a., vgl. u.* kürer 3.

KURCOLLEGIUM, *n. das collegium der kurfürsten. mhd.* kürgesellschaft (Lexer 1, 1793), *vgl.* gesellschaft *so in der goldnen bulle reichsordn. Worms* 1539 2*, der kürherren gesellescha*ft *kaiserchron. Maszm.* 2, 637, kürgeselleschaft 619. 626.

KURD, *gleich* Konrad, *s. u.* Kunz.

KURDE, KÜRDE, KORDE, *f. eine art schwert, im* 16. *jh.*

1) *zeugnisse. a*) kürde *ergibt sich wol aus folg.:* kůrd, *machaera.* Alberus *dict.* S 1* (Dief. 341*, *weim. jahrb.* 5, 112*).

b) kurde, kurd, *md. und nd.:* gladius sive cultellus boemicus, hispanus, italicus, falcatus, ein kurde. Trochus M 5* (Dief. 264*);

> ihr rüstung kurz und lange spiesz,
> ein kurd so durch die scheiden stiesz.
> ihr viel führten schleuder und bogen . . .
> *Froschmeus.* III, 2, 3, *bl.* Vv 4* (Xx 1*).

als fem. erkennbar im folg., nd.: mit einer kurden eft langen messer (*wird einer verwundet*). Berckmann *stralsund. chron.* 369.

c) *nd.* korde, 16. *jh.:* hestu ein korde, so hebbe ik einen daggen, *est nobis veruina, tibi si dura machaera* (*ein vers des Plautus Bacch.* IV, 8, 46 *zum hexam. gemacht*). Tunnicius *sprichw. nr.* 89, *in* Hoffmanns *ausg. s.* 22, *vgl.* 116, *bei* Zacher *die d. sprichwörtersamml. s.* 28; das pöbelvolk hatte ihre panzer und wehrrüstung und korden unter ihren hoken (*mänteln*). Frisch 1, 538* *aus* Fausts *anhang der lübeck. chron.* 263.

2) *auszerdem a) eine mhd. spur in dem* misencorde *oder* misencorde *bei* Neidhart 91, 24 *in der Riedegger hs., ein österr. bauer trägt* ein misencorden lange, *in der hs. c* 15. *jh.* missekor, *wie b. Helbl.* 8, 879 misigar *hs.* (1, 321 misinar), *also gleichfalls österr., wol unter umdeutung, wie die alem. Pariser hs. in dem unechten Neidhart* xlviii, 1 *H. selbst* miuskar (*mäusekasten*) *daraus machte, man kannte das wort im westen nicht. für* -corde *spricht aber auch eine lat. umdeutung* misericors (*vgl.* misericar *Neidh.* 91, 24 *var.*), *im* 14. *jh., wieder im südosten:* ipsum .. armis prohibitis, scilicet cultello longo misericors dicto invasit. Rössler *stadtr. von Brünn s.* 256 *nr.* 541; *vgl. mlat.* misericordia, *altfranz.* misericorde, *cultellus brevis, pugio bei* Ducange. *Von* kurde *ist vielleicht auch das dem.* kurle *n. kleines messer in Gottschee* Schröer 150. *was ist ahd.* corta *spicula* Haupt 10, 370?

b) *merkw. noch dän.* kaarde, *degen, isl.* kordi *m. machaera* Biörn 1, 468^b. Rietz 379^b *stellt es zu schwed.* kåre *m. groszes messer, schwert, norw.* kaare *m. säbel* (*finn.* kuuras *messer, lapp.* korr *kleines messer*) *und mit diesen unter schwed.* kåra *schneiden, klein schneiden, wozu man* kerlich *sp.* 592 *vergleiche.*

c) *endlich auswärtig: böhm. poln.* kord *m. degen* (*russ.* kortik *hirschfänger*), *altsl.* korda, korŭda *f.* Miklos. 304^a, *wo mehr; dann litt.* kárdas *degen, ungr.* kard, *alban.* kordŭ (Miklos.), *bei* Rietz *auch osset.* kard, *messer, schwert, u. a. Es wird bei uns lehnwort sein, vielleicht durch die Hussitenkriege verbreitet* (*vgl. cultellus boemicus bei* Trochus *oben*), *scheint aber auch im slav. nicht eig. heimisch. s. auch das merkw.* kartilatz *sp.* 244, *wozu nachzutragen* cordelasche *sp.* 1807, *nordit. in Brescia* cortelàs *und* cortel *gleich* coltello.

KURDEWAN *u. ä., s.* korduan, *vgl.* Scherz 848; *auch gekürzt zu* kurween (*sp.* 1808), *daher* kurbengassisch *bei* Fischart *groszm.* 617 *Sch.*, kurbengassische kistenpappegey, *von der* Kurbengasse *in Straszburg, d. i. die schuhmachergasse, eigentlich* Kurdewengasz Scherz 848, *im* 14. *jahrh.* Kürdewangasse, *aber schon auf Specklins plane* (*nr.* 116) Kürbengasz, *s. die chron. deutscher städte bd.* 9.

KURE, *s.* kür.

KÜRE, *s.* kürein, *auch folg.*

KÜREH, KIREH, KÜREE *u. a., ein mantelartiges oberkleid mit langen ärmeln, die man aber meist ungebraucht hängen läszt. so bair.* kürê *m.* Schmeller 2, 325 *fg., mit der bemerkung:* "*bei uns hat der* curé *den* palandran, *den* curé *der* pauvre-diable, *diesen der* schanzenläufer, *letztern der* garrick *u. s. w. verdrängt*" (*die* 2. *ausg. gibt noch den* paletot *dazu, es ist wie bei* kanapee, sofa, divan); *alem.:* der jude geht gern, so lange er kann, im küre, und wenn er ihn ablegen musz .. im schlafrock. Hebel 8, 128.

Bei Adelung kireh, kiree *m., gewöhnlich mit pelz gefüttert. so österr.* kireh, *mantel wie ihn die männer einst trugen, mit quasten auf dem rücken* Castelli 183, *nass.* Kehrein *nachtr.* 29, *siebenb.* kirê *m. mantel ohne kragen* Haltrich *plan* 99.

Als fem. kiree, kireh Bernd *Posen* 123. *ebenso* kierei *bei* Hermes: wie sich das auch nicht schickt, dasz er mit einer kierei (*pelz*) in der stadt herumzieht. *Soph. reise* 1, 14; *poln.* kiereja *f., jetzt pelzrock, schlechter bauernkittel.* Adelung *vermutete den ursprung bei diesem poln.* "kireia, *welches daselbst einen spanischen oberrock bedeutet*" (*vgl. poln.* kir *m. grobes tuch zu bauerröcken bei* Trotz, *bei* Linde *auch* kier), *es scheint aber auch da lehnwort;* Schmeller *dachte an den franz.* curé, *curat. die geschichte der mode hat zu entscheiden.*

KÜREIN, KÜRIN *u. ä., der name des heil. Quirinus.*

1) *in betheuerungen, flüchen u. ä.* (*s. bes.* Vilmar *hess. id.* 219): das dich S. Kürin ankomme! Agricola *spr. nr.* 502, *mit der erkl., man glaube 'im Niderlande'* (*d. h. am Niederrhein*), wie sanct Quirinus macht habe die leute vor vil plagen, seuchen und krankheiten zu bewarn, *während er hier umgekehrt als einer erscheint dem die seuchen zu gebote stehn als strafmittel:*

> das dich sant Kürin und der ritt (*fieber*)
> als richen keiben luren schütt! Ruff *Ad. u. Heva* 5025;
> sant Küris plag dich gang drumb an! 3945;
> es ist darin sant Küris ritt! *Etter Heini* 2318.

2) *gewisse krankheiten führten wirklich diese namen:* von beinfresser (*knochenfrasz*), genant s. Johannes busz, s. Küris busz, auf latein gangraena. Paracelsus *chir. schr.* 361^a; was underhalb der gürtel ist (*von krebsschäden*), das heiszt nach dem gemeinen landdeutsch s. Küris oder s. Johanns busz oder rauch. 90^a; von den krankheiten, so offen schäden geben, die geheiszen sind worden sant Küris busz, sant Johannis rauch. *ders. op.* 1, 33^b. *daher wird auch* s. Kürins rauch *angewünscht:*

> ir mägd habt euch sant Kürins rauch! Scheit *grob.* F 4^a;
> das dich potz kürres rauch, wolt dir
> dein maul weidlich zerblewen schier. Mauricius *Haman* H iij.

3) *der heiligenname gieng darin dem bewusztsein verloren, wie folgende verbindung z. b. deutlich zeigt:*

> botz küre leiden, was sol ich sagen!
> H. Sachs 3, 1, 147^b;
> pox küre, Gred, wie traust du mir
> so wenig . . . Scharpfenecker *Acolast.* B 7^a.

Dieselbe wendung aber auch noch mit vollster namensform:

> potz kürein, Gred, wie traustu mir
> so wenig . . . Ackermann *vom verl. sohn* B viij.

Kü̂rein *aus* Quirîn *deutsch gemacht, s. auch aus* H. Sachs *bei* Schm.^{2} 1, 1284, Körein *sp.* 1810.

4) *noch jetzt heiszt der heilige bair.* Kirein, Kireinl, *auch* Kreinl (*also mit bewahrter lat. betonung*), *wie luxemb.* zent Grein, *s.* Gangler 188; *die blattern heiszen da* greinsblôderen, *weil der heilige hilfe dagegen hat, was sich offenbar mischte mit der vorstellung, dasz er auch damit strafen könne. s. auch u.* kirinsbisz.

KUREN, KÜREN *u. ä., plur. possen u. ä., ein volkswort, das sich doch weit verzweigt.*

1, *a*) *schwäbisch* kuren *plur., lustige einfälle, spässe, streiche* Schmid 334; *ebenso in Posen, auch in der bed. unnütze umstände* (kuren machen) Bernd 152. *niederd. in Waldeck tolle streiche, flausen, sonderbare vorfälle* Curtze 480^b. *auch nrh.* kuren *possen, schwänke, in Aachen* Müller *u.* Weitz 136, kuremächer *possenreiszer. Auch nl.* kuren, *z. b.* zotte kuren aanregten, *dumme streiche oder possen machen; dazu hier sg.* kuur *f., bouffonnerie, pièce pour rire,* kuuremaker *bouffon* Halma 355^b. *im* 16. *jahrh. im begriffe allgemeiner* kure, *gestus, modus agendi, facon de faire, grimace* Kil., *doch nur tadelnd nach den beispielen die er gibt, wie* vremde kuren bedrijven, *mira machinari, miris modis ludere, enormia patrare. übrigens gehört diesz nl. der aussprache nach* (u *als* ü) *zum folg.*

b) *nd.* küren *grillen, z. b.* he hett dulle küren Richey 144 (*wo auch* kürig *seltsam, wunderlich*), *einfälle, caprices Brem. wb.* 2, 899, *ostfries. launen, spässe, fratzen* Stürenb. 127^b (*mit* kürig *sonderbar, spaszig*); *auch hessisch an der mittlern Werra* küren *narrenspossen* Vilmar 220. *Dazu nordfries. als sing.* kûr, '*gewöhnlich im plur.* küren', *wunderliche anschläge, albernheiten* Johansen 105^a. *in Holstein aber mehr dem nl. gleich* kür *lust, fröhlichkeit, z. b.* is't en kür? *wird es dabei spasz geben?* kürenmaker *spaszmacher,* kürig *spaszhaft* Schütze 2, 326.

c) *auch* kiren, *so bei* Hupel 113 *aus Livland, grimassen, seltsame geberden; es ist in form und bed. gestützt durch das folg.*

2) *dazu gehört aber auch folg.*

a) kiremire *plur., von gewandten fechterstreichen:* ich behielte einen diser degen, er aber nahm den andern und machte mir so viel kiremire daher, dasz ich wol gewünschet hätte all meine zähn im stich zu lassen, gleichfals (*sobald*) ich nur allein mit dem gesicht davon kommen möchte. *Sixt Boldrian, seltzame würme* 34. *nl. im* 16. *jh.* kirimirien *plur.,* Marnix *biencorf* 163^b (2, 19) *spricht von den katholischen ceremonien* met alle de grillen ende kirimirien die daer op loopen, *im sinne gleich* kuren *unter* 1, *a* (Fischart *übersetzt* krämereien, *s. d.*). *s. auch unter* kurle *das* 'curle murle puff'.

b) *anders in Osnabrück* kirremirre, *gar zu subtile arbeit* Strodtmann 103^b, *mit dem vorigen etwa durch den begriff spielerei, gaukelei verbunden. merkwürdig anklingend ein pflanzenname* gerremerre *ellebodus* Dief. *nov. gl.* 147^b, *vgl.* germer *elleborus* Dief. 199^a, germær *gerbo* 260^a, *ahd.* germarrun *elleboros* Haupt 5, 326^b. *s. auch schott.* kirrywery *gleich franz.* charivari *unter* krawall 2, *c. bei letzterm ist ja auch spasz und närrisches treiben, die nieswurz aber heilt von närrischem wesen.*

c) *in meiner heimat heiszt ein wunderlicher mensch* ein närscher kuri (*nur in dieser verbindung*), *auch osterländisch, thüring., mit* curios *sich berührend; vgl. schwäb.* gore *m. unkluger, seltsamer mensch* Schmid 238 *und* kuroisch *wunderlich* (oi *als diphthong*) *das.* 334, *das wol auch nicht blosz aus* curios *zu begreifen ist. vgl. nd.* kurrisch *albern* Schamb. 117^a, kürig *wunderlich u.* 1, *b, schweiz.* kurlig *sonderbar, komisch* Rütte 51: drauszen sagte sie zu den mägden, drinnen gehe es kurlig, sie könne sich nicht darauf verstehen. Gotth. 7, 86. *In der form ist dem* kuri *ganz nahe, im sinne nicht zu entfernt fläm.* kurrie *und* kirie *f., ein nichtsnutz, s.* Schuermans 309^b. *In dem allen musz sich etwas altes bergen, wie z. b. in* kunkelfusen, kinkerlitzen.

KUREN, *eine kur brauchen, wenig gebräuchlich:*

der arme mann war krank gewesen . . .
er kurte, konnte nicht genesen.
alm. d. d. musen 1780 *s.* 218.

auch Campe *verzeichnet es, zugleich* kuren *curieren, heilen, wie wirklich mnl.* curen Oudemans 3, 580.

KUREN, KÜREN, *zu* kiesen *und* kür, kur, *in verschiedner bedeutung, in den meisten fällen wahrscheinlich erst vom subst. abgezweigt.*

1) *der urspr. bed. des stammwortes am nächsten ist* kuren *kosten, kostend prüfen, hessisch noch im* 16. *jh. anzunehmen nach* kurer *bierkieser* (*s. d.* 1); *doch mischt sich schon der begriff gutheiszen, wert bestimmen ein, s. unter* kür II, 4, *a und* kürer 2. *nd., westf.* 'kuåren *kosten*' Woeste *in Kuhns zeitschr.* 4, 299 *hat* ů *für* o, *s.* koren.

2) küren *prüfen überhaupt ist zwar nicht bezeugt, ergibt sich aber ebenso aus* kürer, *s. d. und* koren 2. *dasz schon mhd.* kürn *bestanden haben musz, bezeugt auch* verkürn *reprobare* (verchüren) Schm. 2, 325, *eig. bei der prüfung verwerfen, gleich dem sonstigen* verkiesen. *auch* küren, *einen schiedsspruch thun, kann nicht gefehlt haben, s.* kür *sp.* 2786 (*γ*) *und* kürer 3.

3) *wie* kiesen *sehen, blicken* (*s. dort* 2, *c*), *ebenso auch* küren, kuren.

a) *ostfries.* küren, *scharf hinsehen, zielen, mit halb zugekniffenen augen* Stürenb. 127^{b}; *daher nl.* kuren (*mit* ü *gespr.*) *blinzelnd blicken, mnl.* curen *wartend blicken u. ä.; nrh., in Aachen z. b.,* 'küre, *nach etwas, sich umsehen, suchen*' Müller *u.* Weitz 136. *s. dazu unter* kür II, 1, *b ff.*

b) *daher weidm.* nach hasen küren (*vgl. das* nach *bei dem* küre *in Aachen*), *ihnen nachstellen, auflauern:*

geht einer von jungen gesellen
nach hasen küren, vogelstellen . . .
Froschmeus. H 6^{b} (I, 2, 3).

c) *gewöhnlich* kuren, *nach hasen* Frisch 1, 169^{a}, *norddeutsch* (*oberd.* lauszen): kuren *weidm.,* '*achtung geben*' Strodtmann 117, *jagen, dem wilde nachstellen* Dähnert 263^{a}, kuhren 247^{a}, *also nicht auf hasen beschränkt:* ob sie (*die bauermeister*) auch jemand mehr in diesem gerichte Lauwenstein, dann dem inhaber zum Lauwenstein, die jagt .. zuthuen, garne zustellen oder zu kuhren zuerkennen? *weisth.* 4, 649. *in landesordnungen wird es verboten, z. b. in der meklenb. von* 1562 *das* kuren, lappen und lauschen (*mhd.* lûȥen), *ebenso in der braunschw. v.* 1645, *s.* Frisch 1, 169^{a}; *auch trans.* hasen zu kuren Curtze 480^{b} *aus der Waldecker landordn. von* 1581. *bei demselben auch* die kur, *der ansitz auf der jagd, vgl.* hasenlausze. *s. auch* kurzeit.

4) küren *wählen, wie sonst* kiesen.

a) *die zeugnisse treten erst gegen das ende des* 18. *jahrh. auf, lebhafter sogar erst im* 19., *ohne not gern* kühren *geschrieben* (Adelung): die schöne Bertha kührte und wählte lange (*unter ihren freiern*). Musäus 1, 9, *im anschlusz an die formel* kur und wahl *sp.* 2791 (*c*);

so rennet nun alles in vollem galopp
und kührt sich im saale sein plätzchen.
Göthe 1, 197, *hochzeitlied, v. j.* 1802;

ach die sehnsucht wird so laut!
wollt ihr keinen kaiser küren?
kommt kein ritter, heimzuführen
Deutschland, die verlaszne braut?
Schenkendorf *ged.* 1815 *s.* 184;

denn niemand wagt es, diesen oder den
zu küren mit dem hellen ruf der wahl.
Uhland *Ernst von Schw.* 67;

thun musz jeder was ihm obliegt,
wahl hat keiner, selbst zu kühren.
Rückert 331 (*ges. ged.* 2, 431);

und was du minnst im busen herzensinnig,
das magst du auch zum stoff der lieder kühren.
Strachwitz *lieder eines erwachenden* (1850) 134.

b) *im sinne etwas abweichend:* Latiner .. da sie, wenn auch unter beschränkungen . . das römische bürgerrecht kühren konnten. Niebuhr *röm. gesch.* 2, 85; jetzt hätte er ohne schimpf das bürgerrecht eines municipiums kühren können. 2, 683; eine grosze erhöhung der macht des kührenden. 1, 586. *wahrscheinlich ist dabei zugleich an das alte* kür *im gemeindeleben gedacht* (*sp.* 2786), *das* Niebuhr *aus dem rechtsleben seiner heimat kannte und auf das römische gemeindeleben übertrug.*

c) *das aufkommen des wortes hat man bei grammatikern und lexicographen zu suchen, z. b. im anfang des* 17. *jh.:* churfürst kommet vom alten wort kühren, kühre, das ist erwehlen, dieweil die 7 churfürsten des reichs die macht haben einen (*d. h. den*) keiser zu kühren oder zu wehlen. Scheraeus *sprachenschule* 116; chur, wahl, kompt her von dem teutschen kören, erwehlen . . von dannen das wort küren und auszerkoren entsprungen. Henisch 603, 62. *vergl. sp.* 697 (*g*) *aus* Stieler, Adelung, Voss.

d) *doch sind auch spuren eines echten* küren *da.*

α) Schmeller 2, 325 *bringt aus einer würzb. verordn. v.* 1785 *bei* personen zu hebammen kühren, *aus einer v.* 1792 kührung der gewerbsleute zu schultheiszen, *es sei* bei jeder sich ereignenden schultheiszen-kührung der kührenden gemeinde *bekannt zu machen, dasz kein wirt, bäcker u. dergl.* zum schultheiszenamte gekührt werden *dürfe; in der bischöfl. canzlei ist bewuszt alterthümelnder stil kaum denkbar.*

β) *auch das* erkühren *aus dem anfang des* 18. *jh.* 3, 886 *könnte doch echt sein, wie es hess. im* 16. *jh. erscheint* (*vgl. im* 15. *jh.* auserkürer *unter* kürer 3):

Lipp, Rittperg, Waldeck, darzu Bürn
ihn (*den landgrafen*) auch zu einem lehnherrn erkhürn.
Adrians *mitth.* 209.

Anders folg. küren *im* 16. *jh.:*

(*die tauben*) gedachten ein schutzherrn zu kiesen,
der ir ordnung im krieg solt führen.
den habicht zum schutzherrn sie küren.
Waldis *Es.* 1, 18, 10;

das musz, zumal neben kiesen, *vielmehr praet. sein, in dem die ganze erzählung gehalten ist, also gleich mhd.* kuren, kurn, *nur mit umlaut* (*oder* furen : kuren?), *und ein nicht unwichtiger nachtrag zu spalte* 696 4, *b.*

γ) *eigen ein bair.* abküren, *z. b. einen pfarrer, aus der pfründe setzen* Schm.^{2} 1, 1285, *wie ähnlich nl.* afkeuren *nach einer prüfung verwerfen, gegensatz von* goedkeuren, *s.* Halma 28^{a}, de Vries 1, 1056. *In entstellung und umdeutung heiszt es* abkehren, *absetzen* (17. *jh.*), *s.* Schm.^{2} 1, 1282, *wie* verkehren *gleich dem alten* verküren (*s.* 2) Schm. 2, 324, *und schon im* 15. *jahrh.* willencher *arbiter das.* (*s. unter* kürer 3), willekerer Dief. 44^{a}, *vermittelt durch* kören, kör; *ebenso* 'kehr und bann' *für* kür *rechtlich* Haltaus 1118.

e) *merkwürdig schwäb. noch heute* kuren, *votieren, wählen, bei* Schmid 334 *vom Schwarzwalde;* es wurde ein neuer schultheisz gewählt . . . der Buchmaier . . wurde fast einstimmig 'gekurt'. Auerbach *dorfgesch.* 1846 432 (1843 389). *ebenda* kur *wahlstimme sp.* 2790 (*c*), *von dem diesz* kuren *neugebildet ist. Das schweiz.* kuren, abkuren Stalder 2, 145 *bezieht sich nur auf* kur *f. pfarrhaus, gleich franz.* cure *das. und ist fremd, auch nl.* kure, *cure, charge de curé* Kil.

KURER, KÜRER, *m.* 1) kurer *bier- oder weinkieser, hessisch* 16. *jh.:* wan ein man zu Oberufhusen gebraut, sol er die kurer dorubr furen und laszen kisen. *weisth.* 3, 387; *auch wer wein schenken will,* sal die kurer daruber furen und laszen kisen. 388, *wo man denn für das thun des* kurers *auch* kuren *erwarten sollte; übrigens ist da auch* kürer *möglich.*

2) *ähnlich oder im grunde gleich schwäb.* kürer *im holzwesen:* kührer sind auf dem Schwarzwalde besondere männer, welche an den sägmühlen die zum handel geschnittene bretter beschauen und in taugliche sorten setzen. W. G. v. Moser *forstarchiv* 13, 55, *prüfer und taxierer, vergl.* kür II, 3, *e und* 4, *a, auch* koren 2, *b.*

3) kürer *wähler* Stieler 945. *vielleicht auch schiedsrichter, wie* willkürer: *arbiter,* wilkurer oder ein auserkürer .. kysemann (*s.* kiesemann), obermann. Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 35; *s.* kür *schiedsspruch sp.* 2786, *wofür auch* willekür *galt, dazu verb.* willeküren. *In einfacherer und alterthümlicher form aber auch* willekore (*m.*) *arbiter* Dief. 44^{a}, wilkür (*m.*) *nov. gl.* 31^{a}, *und ebenso für* kürer *kieser auch der* küre, kure, *pl.* küren, *s.* Lexer 1, 1792, *es würde ahd.* churio *sein; vgl.* ferge, kaufin, kürchferte.

KURERBE, *m.* 1) *heres optionis* Frisch 1, 169^{a}, Haltaus 1122 (kuhrerbe), *der unter den söhnen, den die eltern zum erben des gutes, der untheilbaren liegenden habe bestimmen, oder nach anderer auslegung, die richtiger sein wird, der selber das recht hat sich zu entscheiden ob er das gut oder eine abfindung in geld* (kürgeld) *nehmen will, s. bei* Frisch *aus jurist. quellen des* 18. *jh.,* "*die* kuhre *oder* kuhrgerechtigkeit *hat an vielen orten in Sachsen der jüngste sohn, sonderlich unter den bauern, ob er das vätterliche gut behalten oder den werth dafür nehmen will so ihm die andern erben geben wollen*", *daher* theilungsküre *das., wahl bei der erbtheilung* (*zur sache s. sp.* 2789 *unter* 5, *a*); *so noch z. b. unter den Altenburger bauern* kürerbe, kürgeld, *s.* Hempel 98, Kronbiegel 2, 125. *s. auch* körrecht.

2) *gleich kurprinz,* churerbe Adelung.

KURERZKANZLER, *m. abkürzung von* kurfürst-erzkanzler *oder genauer und völliger* kurfürst-reichserzkanzler, *eig. titel des kurfürsten von Mainz, der seine beiden hauptwürden vereinigt ausspricht. jener name hatte in der geschichte des alten reiches in den letzten jahren nach dem reichsdeputationshauptschlusz eine besondere kurze geltung als titel, wie ihn* Campe *im j.* 1808 *in sein wb. eintrug,* "*in dem neueren, jetzt auch veralteten staatsrechte der erzkanzler des reichs mit der würde eines kurfürsten, der den vorsitz auf dem reichstage hat, welche würde ehemals der kurfürst von Mainz bekleidete, an dessen stelle der kurerzkanzler trat, nachdem Mainz vom deutschen reiche abgerissen war;*" *vgl.* Häusser *d. gesch.* 2, 354.

KÜRES, *s. unter* kürein *und* küris 2.

KÜRFECHT, *adj.:* und so man dʒ blůt weschet und findet wisz fleisch, so ist es ein zeichen der gesuntheit. ist aber das wisz fleisch kürfecht als sand und stinkt übel .. Gersdorf *wundarzn.* (*Straszb.* 1528) 88. *ein subst.* kurf *find ich nicht, vgl. unter* kurfes 3.

KURFES, *n. mit nebenformen, name einer krankheit.*

1) *gleich* curfes (*s. d.*), *bei* Henisch 627 'curfes, kurfes gsicht, *aphthae*', *mundschwämmchen bei kindern, noch bairisch* kurfis, gurfes *n., milchschorf bei kleinen kindern* Schm. 2, 329. *ähnlich bei pferden im maule, s. unter* curfes.

2) *dasselbe mit heimischerem gewande ist schweiz.* gorfel *m., eine vom starken anziehen beim saugen im mund entstandene wässerige entzündung* Stalder 1, 465; *vgl. oben* korfel *n., das aber einem erwachsenen angewünscht wird in den magen. s. auch* gurfeule *gleich* curfis *beim rosse* (2, 640), *noch weiter verdeutscht* dürfäule, mundfäule *aphthae* Kirsch 1, 87^a, *auch* durchfäule *oben* 2, 1606, *mit* kurfes *vermittelt durch* durfehe 2, 1721. *man sieht deutlich ein fremdes, gleichsam wildes wort, das nach unterkommen im sprachgefühl herumsucht.*

3) *in ältester gestalt mhd.* curvei *krone* 19846, *das schlechte ross hat u. a.* daʒ 'curuei' (: enzwei); *bestätigt durch späteres* gurfai (2, 1721): ain ros das das gurfay hat Schm.^{2} 1, 935. *auch* kurvê, *wie in folg. zu lesen ist; bei* Mynsinger *von falken u. s. w. s.* 88 *ein recept* für das 'kurue' des pferds, *beschrieben als geschwulst die geöffnet werden musz:* das pferd gewinnet auch dick das kurue, das ist, das es das knie krümmet und nit wol gepiegen mag ... und das geschicht wann es geswollen ist an dem knie oder darüber *u. s. w.* ('*aus lat.* curvum' Lexer 1, 1796). *freilich ist da die krankheit ans knie verlegt, aber auch* durchfäule *gilt von pferden als geschwür an den fesseln; das* -vê *kehrt wieder in* durfehe. *auch* 'kürfecht als sand' *mag sich daraus erklären, vgl.* sandvos *gleich* curfes 2, 640. *der hauptbegriff scheint geschwulst. franz. ist* courbe *f. eine geschwulst am pferdeknie, offenbar gleich dem* curvei, kurvê, *aber auf* courbe *f.* (*s.* kurbe), *lat.* curva *umgedeutet.*

KURFINK, *ein biername Garg.* 59^b (*Sch.* 98 kutfink) 4. *cap., in* Fischarts *quelle, de gener. ebrios.* 145, 11 *Z.* koervink, *nach Frankfurt a. O. verlegt; vgl.* kniesenack, *auch* finkeljochem.

KURFRAU, *f. wählerin, bildlich:* und eben ein solche kluge wehlerin und chur-frau ist auch unsere Maria von Bethanien (*indem sie die rechte wahl getroffen*). Dannhawer *catechismusmilch* 9, 478, *vgl. unter* kur *sp.* 2784 (*c*), *auch* kurwert. *vgl.* kurherr.

KURFREI, *bezeichnung gewisser höriger,* churfreie, *im unterschiede von* nothfreien, *s.* Möser *phant.* (1778) 3, 313, *cap.* 62.

KURFREIWILLIG, *freiem willen und freier wahl anheim gestellt:* so ist nun die christosophia (*als* necessarium) ... keine chur-freiwillige wissenschaft, die bei uns stünde zu wehlen und zu erkosen (*s. sp.* 697) oder nicht. Dannhawer *catechismusmilch* 9, 474; *es ist wie eine verstärkende häufung von* freiwillig *und* kurfrei, *vgl.* mit williger kür *Schwabensp.* 205, 1. *ebendort ist nachher* frei-chürlich *so gebraucht, vgl.* kürlich.

KURFREMDER, *m. fremder als kurgast, in rhein. bädern ist so von* kurfremden *die rede.*

KURFÜRST, *m. wahlfürst, im alten wahlreiche, fürst mit dem rechte der kaiserwahl* (*s.* kur II, 7).

1, *a*) *noch in dem cap. des Schwabenspiegels, der von der kur und den kurfürsten handelt, ist nur von* fürsten *schlechthin die rede; noch um* 1400 *braucht ein dichter* fürsten der kür (*teufels netz* 7492).

b) *die zusammensetzung erscheint uns seit dem anfang des* 14. *jh., doch wol noch dem* 13. *angehörig:* zů den gezîten ... machte sich ein zweitracht zwuschin den korforsten, alsô daʒ zwêne gekorn wordin zů dem rômischen rîche. Ködiz v. Salfeld 6, 5, *in md. form* (*s. u.* kur *sp.* 2783); den sullen die vorgenanten kürfürsten mit allen rechtin für einen kürfürsten haben. Höfer *urk.* 327 *fg., v. j.* 1338, *wie ebend.* kür, *doch wechselnd mit* kur, *wie z. b. bei* Ulm. Stromer 34, 9. 22 *wechselt* kürfursten *und* kurfürsten, *in den urk. v.* 1340 *quellen zur bair. gesch.* 6, 371 *ff.* kürfürst, kurfurst, kürfurst, kurfürst, *es ist eben auf das* ů *der hss. kein verlasz* (*s. sp.* 2783 *unten*).

c) *eigen ist, dasz das md.* o *im ersten worttheile auch in oberd., wenigstens alem. quellen erscheint im* 15. 16. *jh.:* korfürst. Justinger *Berner chron.* 139 (Lexer 1, 1796):

> der römesch kung ist aller eren vol,
> die korfürsten man billich loben sol.
> Lenz *Schwabenkr.* 137^a (Liliencron 2, 386^a kurfürst),

daneben kurfürsten 10^a (kür 10^b), *jenes etwa wirkung vom Mittelrhein her? aber in der Frankfurter reichscorresp. um* 1400 *wechselt selbst* korfurst *z. b.* 1, 43. 44 *mit* kurfurst 44. 180, unser mitkurfürsten 524, andere ire midekurfursten 42.

2, *a*) churfürst *machte sich, wie* chur *u. s. w., gegen* 1500 *geltend* (*s. unter* kur *sp.* 2791), *z. b.:* wir (*könig Max*) mitsampt churfürsten, fursten und andern stenden des hailigen reichs. *reichsabschied Augsb.* 1500 F iij^a; wir die churfursten, fursten, stend *u. s. w.* F 1^a (*aus dem protokoll*), *in dem abdruck in den reichsordn. Worms* 1539 55^b chůrfürsten, fürsten, *und immer so;* churfurst Soltau 2, 78 *ff., v. j.* 1519. *noch bei* Adelung *nur* churfürst, *wie* chur *u. s. w., bei* Schiller *an Körner* 2, 303.

b) *auch nd.* ein chôrfôrste, *dux vel princeps elector, septemvir creandis imperatoribus* Chytr. *c.* 24. *selbst schwed.* churfurste (*wie* churfurstlig, churprins) Sahlstedt *Stockh.* 1773 *s.* 80^a, *dän.* churfürst Molbech. *aber nl.* keurvorst Halma 314^a.

c) *nur selten mit* k-, *z. b.:* der kuhrfürst von der Pfalz liesz mir seine dienste mit einem gehalte von 2000 gulden .. antragen. Lessing 12, 467.

3) *seltsam ist folgende kürzung, die im* 16. *jh. aufkam und bis ins* 18. *jh. gebraucht war, herbeigeführt durch den häufigen gebrauch der formel:* das wir von den chur und fürsten daselbsten ... wol getractiert (*d. i. behandelt*) und abgefertigt worden. Schertlin *briefe an die stadt Augsb. s.* 34;

> von chur- und fürsten stammen
> sechs hoch und wolgeborn. Liliencron 4, 562^a
> (*der bindestrich vom herausgeber*);

den mannlichen blutstamm der itzigen chur und fürsten zu Sachsen. Albinus *meiszn. land und bergchron.* (1589) 216. *Im* 14. 15. *jh. noch voll, z. b.:* unsere herren die kurfursten und andere fursten. *Frankfurts reichsc.* 1, 52; den obgenannten kurfursten und fursten. 53; des richs kurfursten, fursten und getruen. 293. *Die kürzung gieng aber auch auf das adj. über:* ein kaiserlicher, chur und fürstlicher rath. Lehman *flor.* 1, 181.

4) *bildlich im alten münzwesen, die in der prägung befindlichen stücke* zu churfürsten machen, *s.* Frisch 1, 168^c.

KURFÜRSTENAMT, *n.* kurfurstampt 15. *jahrh.* Liliencron 1, 242^b, *in der art der zusammensetzung wie* kurfurstkleider *das.* (*vgl.* kurkleid).

KURFÜRSTENBANK, *f. die* '*bank*' *der kurfürsten, und die kurfürsten selbst oder deren stellvertreter, die gesandten.* Campe.

KURFÜRSTENRAT, *m. auf dem alten reichstage, das collegium der kurfürsten* (*kurcollegium*). Campe: vier protestantische stimmen gegen drei katholische im kurfürstenrath ... Schiller 890^a; bestand also der kurfürstenrath in zukunft aus zehn mitgliedern. Häusser 2, 355.

KURFÜRSTENTAG, *m. diaeta electoralis* Frisch 1, 168^c, *versammlung der kurfürsten zur beratung ihrer und des reichs angelegenheiten.* Adelung: ein sogenannter kurfürstentag zu Regensburg sollte .. entscheiden. Schiller 910^b.

KURFÜRSTENTHALER, *m. thaler mit dem bilde eines kurfürsten.* Stieler 2254 (*mit* ch-).

KURFÜRSTENTHUM, *n. electoratus, septemviratus.* Aler 466^b.

1) *würde und recht des kurfürsten:* daʒ doch nimer (*l.* nie mer) dann ain person von dem kurfürstentům stimm und macht haben sol baidiu an der wal und kur des richs und auch an andern stucken die zů dem kurfürstentům gehornd. *quellen zur bair. gesch.* 6, 374, *v. j.* 1340; wir als ein pfalzgrave by Ryn von unsers kurfurstentums und wirdekeit wegen .. *Frankfurts reichsc.* 1, 37, *v. j.* 1394.

2) *später nur das land an dem die kurwürde haftet, so ausschlieszlich bei* Adelung, Campe.

KURFÜRSTENVEREIN, *m. ein verein der kurfürsten unter einander.* Adelung (*mit* ch- *wie immer*). *auch kurz* kurverein. *bei* Frisch 1, 168^c *aber* churfürstliche vereinigung, *foedus electorum.*

KURFÜRSTENVERSAMMLUNG, *f. wie* kurfürstentag: auf einer kurfürstenversammlung zu Regensburg, welcher Ferdinand in person beiwohnte (1630). Schiller 918^a.

KURFÜRSTENWÜRDE, *f. electoratus, auch blosz* kurwürde. Campe.

KURFÜRSTIN, *f. gemahlin des kurfürsten:* klaglied der . . frawen Agnes . . herzogin zu Sachsen und churfürstin, *vom j.* 1553. Liliencron 4, 605.

KURFÜRSTLICH, *electoralis* Aler 466^b, *im* 14. *jh.* Weizsäcker *reichstagsakten* 1, 50, 11; er (*der widerstrebende*) sol auch seiner walstimm, auch anderer chůrfürstlicher wirdigkeit, stat und gericht mangeln. *reichsordn. Worms* 1539 2^a, *aus der goldnen bulle* 1356; *schon im* 16. *jh. gern abgekürzt:* sein churf. genaden. Schertlin *br.* 34. das churfürstliche collegium Ludwig 396 (*vgl.* kurcollegium). *s. auch* 'chur und fürstlich' *u.* kurfürst 3.

KURGARTEN, *m. garten beim kurhause, in badeorten.*

KURGAST, *m. badegast in einem kurorte.*

KÜRGELD, *n. s. unter* kurerbe; *bei* Frisch 1, 169^a köhrgeld.

KURGERECHTIGKEIT, *f. s. unter* kurerbe.

KURGERICHT, *n. arbitrium, judicium electivum bei* Frisch 1, 168^a, *nebst* 'kurrichter, *judex electus seu arbiter' aus einem voc. im anhang einer hs. des Ssp.* (*s. u.* krenge *das.* 547^b *und* Homeyer *Ssp.*^{3} *s.* 93), *also wol aus östlich nd. gebiete. aus Aachen bringt ein* churgericht, *noch im* 16. *jh.*, Haltaus 211, *vgl.* 1121, *mit der überlieferten übers. judicium electivum, gibt ihm aber mit wahrscheinlichkeit vielmehr beziehung auf* kür 3, *b als gemeinderecht* (*s. auch sp.* 2785 *c aus Aachen*). *noch* Adelung *gibt aus Aachen* churgericht, *das über todtschlag und verwundungen richtet, die beisitzer* churscheffen *oder* churschöppen; *er legt es aus nach* chur *als freier wahl der beisitzer durch 'dazu berechtigte personen', und wenn die übers. judicium electivum alt ist, wäre diese auffassung, ob richtig oder nicht, gleichfalls alt. die andere übers. arbitrium gibt nur die bed. schiedsgericht, nach* kür *sp.* 2786 (*γ*) *gleicher bed., s. dort* korlûte *als schiedsmänner. anders* korgericht, *s. d.*

KÜRGUT, *auserlesen gut, vorzüglich* (*s. unter* kür II, 5, *b. c*):

> traw das ist ein kür guter wein,
> und wenns ein malwasier sol sein.
> P. Rebhun *hochz. zu Cana* 5, 77;

mancher diener hat einen kühr-guten dienst, wehlfromme herrn und frauen. das kan mancher nicht leiden, wechselt umb . . Mathes. *Syrach* 3, 35^a, wehl- *gebraucht eben wie* kür-; *noch nd.* körgôd.

KURGUT, *n. bauergut, das der kurmede unterworfen ist, s.* korgüter *pl.* Frisch 1, 169^b (*wo eigen auch* koos-güter): auf heger, chur, meierdings und pacht guetern. *weisth.* 4, 649. *vgl.* kurhube *in gleichem sinne* 5, 315. 316, *wetterauisch* 15. *jh.*

KURHABEND, *wahlberechtigt; von dem aufstand der zünfte in Straszburg* 1332 *erzählt* S. Frank: bald satzten die burger und handwerksleüt ein andern rath . . . und gedorft kain burger . . in dem rath sein, es were dann das in die churhabenden darinn hetten gesetzt. *Germ. chron. Augsb.* 1538 285^b, *von dem zustande vorher das. heiszt es* gemelte zwei geschlecht 'hetten die chur', *hatten allein das wahlrecht für den rat; s. u.* kür 7, *e.*

KURHAUS, CHURHAUS, *n. fürstliches haus mit der kurwürde, z. b.* das churhaus Sachsen, Brandenburg Adelung. *bei* Stieler 798 *domus, familia electoralis.*

KURHAUS, CURHAUS, *n. an einem kurorte, versammlungshaus der kurgäste.*

KURHAUS, *n. ein nd., nrh. wort: osnabr.* kurhäuser *ausstiche an einem wahrthurm* (*so*), *einst zur beobachtung des feindes dienend.* Strodtmann 118; *specula,* waert- *vel* cuerhuus. Dief. 545^a; *specula,* kaurhaus, erker. *Apherd.* (1581) 181. *s. dazu* kur *sp.* 2785.

KURHERR, *m. wahlherr.* 1) *in den alten stadtverfassungen, wähler zur wahl der neuen mitglieder des rates,* churherren *pl., s.* Frisch 1, 168^a, *sie wurden durch den* churherreneid *verpflichtet* (Adelung), *nd.* kührherren, *die wahlherren* Strodtmann *id. osnabr.* 112. *in dem* -herr *sieht man noch, dasz es urspr. nur leute aus den geschlechtern oder aus dem rate selber waren. aber dasz es auch auf andere angewandt wurde, zeigt z. b. ein strafender erlasz des landgr. von Hessen an die bürger von Höxter i. j.* 1602, *die den alten rat verworfen hatten, und nicht aus den geschlechtern* '36 kurherren dem alten herkommen zuwider aufgeworfen, einen neuen rath gewählet' . . P. Wigand *denkw. beitr.* 16. *in mhd. zeit aber galt* kurherre *sogar gleich kurfürst, s.* Lexer 1, 1793, *und auch andere fürsten und herren als wähler hieszen sicher so, wie die wähler des Straszb. bischofs i. j.* 1506 walherren S. Brant 200^a *Z. s. auch* körherr.

2) *anders in geistl. verwendung:* der mit glauben ergriffene mittler und churherr Christus, zum genosz des himelbrodes erkosen und erkoren. Dannhawer *ev. memor.* 516, *Christus als herr der uns zu* kurkindern (*s. d.*) *annimmt, doch zugleich selbst als unser freierwählter herr. der verf. liebte das* chur-, *s. unter* kurfrau.

KURHOF, *m. der hof eines kurfürsten.* Campe.

KURHUBE, *s.* kurgut.

KURHUT, *m. mitra electoralis* Frisch 1, 168^a, *roter hut mit hermelin ausgeschlagen als abzeichen der kurwürde.* Adelung; ein schlechter capuciner . . hat . . sechs kurhüte in seine enge capuze geschoben. Schiller 919^a (*ein wort des kaisers Ferdinand*); so steht nicht weniger als eine krone und zwei kurhüte auf dem spiele. 933^b. *im demin.:*

> der neu reichsmarschall ist ein mann,
> dems churhütlin so wol steht an,
> als wär er drin geboren. Opel *u.* Cohn 30 *j. kr.* 320.

KURI, *s.* kuren 2, *c sp.* 2802.

KURIALIE, *f. ein wunderliches wort, z. b. bei* J. Paul: zu diesem 'du' waren sie gekommen ohne sagen zu können wann, so sehr sie sonst mit dieser herzens-kurialie, mit diesem heiligsten seelen-dualis gegen andere geizten. *Titan* (1800) 3, 343. *Entnommen ist es aus folgendem kanzleiausdruck:* curialien, *anmerkungen bei canzleien, in tituls- und ehrbezeugungsworten bestehend.* Schmotther 2, 606, *formulae curiales, in aulis principum receptae, vulgo* curialia Aler 481^a. *Aus diesem plur. ward rückwärts gebildet ein sing. als fem., wie z. b. noch ziemlich neu* eine studie (*franz.* une étude) *aus* die studien, studia. *vom adj.* curialis *auch* curialstil (*vgl. unter* kubik *sp.* 2490).

KURIER, CURIER, *m. das franz.* courrier, *auch* courier.

1) *eigentlich läufer, laufender eilbote. so im voc. th.* 1482 r 8^b kurrier, cursor oder laufer. *schon mhd. erscheint einmal* kurier *in* Ulrichs *forts. des Trist.* 555, 27. 558, 13 *M., als hofwort gleich dem sonstigen* garzûn, *mit dem es dort wechselt; auch vom läufer im schachspiel, s.* Lexer 1, 1794.

2) *später ein reitender eilbote:* curier, *postbot, cursor, veredarius* (*mit beispiel* ein curier musz tag und nacht, bei allem ungewitter fort reiten) Henisch 627, currier Frisch 1, 178^a, *auch wieder rein franz.* 'courier, *ein expresser'* Ludwig 408; *haupts.* postkurier, *im* 16. 17. *jh. auch* postreiter *und kurz* postbot, *cursor, veredarius* Schm. 1, 300 *und* Henisch *vorhin, vgl.* postross *sp.* 1149 *und bei* Frisch *franz. wb.* 'courrier, einer der auf der post reitet'. *jetzt besonders noch* cabinetscurier, *der denn nun mit dampf eilt. mnl.* corier *auch ein rasches pferd* Oudemans 3, 501, *vgl.* klepper *vom pferde wie vom reiter; im* 18. *jh.* courier, *postlooper, postillon* Halma 123^b.

3) *von dem eilritte des postkuriers erhielt eine art zu reiten den namen:* kurrir reiten, *admittere equum, cursitare equo.* Stieler 1598 *unter namen verschiedener gangarten, eig. 'als kurier reiten'* (*wie in* wache stehn, bote gehn *u. ä., s.* 1, 255, braut stehn 2, 331). *noch im* 19. *jh., z. b.* Campe *im fremdwörterb.* (1813) 235^a *spricht von einem, der* in eigenen angelegenheiten courrier reitet, *'mit postpferden', und nennt das* 235^b *frz.* en courrier reiten, *als kurier. Dann aber auch deutlich vom ritte selber:* in vollem courier reiten Ludwig, im vollen currier, *pleno equi cursu* Frisch, in éinem currier, *uno curriculo,* in volem currier laufen Aler 481^b, *offenbar nach jenem franz.* en courrier, *misverständlich, zugleich mit gedanken an* carrière, *das ja noch als m. gebraucht ist,* im vollen carrière, *während das franz. wort fem. ist und eigentlich die bahn im caroussel, beim ringelreiten, und den ritt daselbst bezeichnet.*

4) kurier, *wie* bote *u. ä., als name von zeitungen, die ja den boten vertraten, auch* handelskurier, *frz.* courrier de commerce.

5) *ein käfer, im haidekraute, s.* Ann. v. Droste *ged.* 49.

KURIEREN, CURIEREN, *heilen oder an der heilung arbeiten, ärztlich, s.* kur. *im* 16. *jh. nl.* curêren (*so*) Kil., *gewiss auch bei uns schon;* curieren Henisch 627, 34 *ff., auch* auszcurieren *schon bei* Schönsl. K 3^a. *auch* an einem herum curieren *u. ä. s. auch* kuren.

KURIERKALESCHE, *f. schnellpost, extrapost,* kurierkalesche Rabener 6, 5.

KURIERMÄSZIG, *adj. und adv., als kurier, wie ein kurier, s.* Campe *fremdwb.* (1813) 235^b.

KURIERPFERD, *n. pferd zum* kurierreiten. *ders.*

KURIERPOST, *f. eilpost und extrapost zugleich.*

KURIERREITEN, *n. s. unter* kurier 2.

KURIERSTIEFEL, *m. reitstiefel des kuriers, s.* Campe *a. a. o.:* vielen wollt es gar nicht zu kopf, dasz ein mensch, der die 'räuber' gemacht hat, wie andere muttersöhne aussehen sollte. wenigstens rundgeschnittene haare, courierstiefeln und eine hetzpeitsche hätte man erwartet. Schiller *an Schwan aus Leipzig* 24. *april* 1785. *noch in redensarten, z. b.* er hat kurierstiefeln an, *von einem der aufs höchste eilt.*

KURIERTAUBE, *f. brieftaube, columba tabellaria* Nemnich.

KURIERZUG, *m. auf eisenbahnen, schnellzug, eilzug.*

KÜRIG, *s. unter* kuren 2, *c sp.* 2802.

KÜRIN, *s.* kürein.

KURIOS, *s.* curios.

KÜRIS, KÜRASS, *m. panzer, das franz.* cuirasse, *das aber fem. ist (vgl. u.* 1, *a, β), eig. wol lederpanzer (vgl.* Schm. 2, 326), *da* cuir *leder ist, lat.* corium. *bei uns seit dem* 15. *jahrh.*

1) küris *ist die ältere form, bis ins* 18. *jahrh. gangbar.*

a) anfangs war schwanken in der form.

α) neben küris *auch* kürisch, *im* 16. *jh. und wol früher (ebenso* kürischer *für* kürisser):

ein überaus seer groszer man,
der trůg ein welschen kürisch an.
Mörin Worms 1539 5^a (*leseb.*^{2} 1, 997);
ziehn (*die flüsse*) auch wie geharnischte mann
von eis ein ganzen kürisch an.
Froschmeus. Dd 5^b (II, 2, 15).

β) mit md. vocal köris, *z. b.* Luthers *tischr.* 1, 11 *var.*, koris, *s. z. b. städtechr.* 5, 174 *anm. aus der speier. chron.* 387 me wan 40 tusent . . man zu rosse mit iren korissen. *nrh.* 15. *jahrh.* kurisse, *in der seele trost:* der ritter der hat ein kurisse um. Fromm. *mund.* 1, 219; *das.* kuriss, *aber als fem.:* dese kuriss, de ich um han. *auch nl. bei* Kil. kuris, kurisse, *gravis armatura, lorica cataphracta, thorax chalibaeus, ferreus, aeneus, coriaceus; das letztere nur der etymologie wegen? vgl. am ende.*

γ) nd. eigen mit -z (*wie bei* kürbis, *s. d.* 1, *c*): kurrutz, *westf., s.* Grimms *rechtsalt.* 569 *anm.;* in follen koritz. Frisch 1, 559^a *aus* Fausts *lübeck. chron.* 172. *ebenso dän. im* 16. *jh.* körritz, kyrritz, 'pandtzer eller heel kyrritz' Molbech *dansk gl.* 1, 464, *jetzt* kyrads.

b) vorherschend aber küris, *meist mit* -sz, *das doch keine bedeutung hat:* kurysz, krebs, plate, prustplech . . thorax. *voc.* 1482 r 8^a, kurisz z iij^a; und dribent (*die Armagnacs*) unermeszlich schande . . und ligent mit den kuriszen und irme harnasche off die frauwen und junkfrauwen. *Frankf. reichscorr.* 1, 474, *vom j.* 1439; im kürisz gehen. *Bocc.* 2, 115^b. 116^a (*ital.* andare in corso);

den Tewrdank man hin ziehen sach,
gerüst im kürrisz, spiesz und schwert. *Teuerd.* 85, 51;

ein reisiger knecht . . . mit einem schönen kürisz angelegt. *Galmy* 152; was woltestu thun, wenn er (*gott*) dich hiesze . . in einem küris wallen gehen? Luther 6, 34^b; er (*der messias*) sol nicht ein weltlicher könig . . . sein, der mit büchsen, harnisch, schwerten, spieszen, pferden und gülden küris komen und umbgehen würde. 8, 261^b; kunig Lasslas von Ungern vergulten kurisz. *Zimm. chron.* 4, 284, 31; hosen und wammes ist in kriegen von kürissen entstanden, und ist der letzt närrisch fund. Fischart *Garg.* 117^a (*Sch.* 210). es hilft kein kürisz für den todt. *Agricola sprichw.* 222^b.

c) noch im 17. 18. *jh.:*

die Stärke sitzt zu ross, als wie man kämt (kämpft *Lapp.*)
im siegen,
hat seinen (*des gefallnen helden*) kürisz an.
Fleming 140 (*Lapp.* 46);
Mars hat den helm und kürisz angethan.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 306;

kan man auch mit büchsenkugeln, wann sie mit speck beschmieret werden, einen reuter in schweren kürisz durchschieszen. *natürl. zauberb. Nürnb.* 1762 *s.* 492. *noch* M. Kramer 1719 2, 129^a, Steinbach 1, 951 *i. j.* 1734 *geben nur* küris, *harnisch an (der erstere neben nl.* kurasse), *wie* Schönsleder, Rädlein kürisz, *während andere wie* Stieler, Frisch *die wahl lassen zwischen* kürasz *und* kürisz.

2) kürass *nach dem franz. neu hergestellt.*

a) zuweilen erscheint vermittelnd küres, *im* 16. *jh., wol schon im* 15.: sie haben inen gute küresz lassen schlagen. *neue zeitung* 1546 *o. o.* 4^a A iij^b; ganzer, halber kiresz. Westenr. *beitr.* 5, 159. *dazu* küresser *für* kürisser, *z. b.* kuresser *Augsb. chron.* 2, 195 *anm.* 1. *so noch bair.* kiress Schm. 2, 326.

b) die form mit a *doch auch schon im* 15. *jh., wie sie ja so aus dem franz. zuerst übernommen sein musz; in der mörin des* Herm. v. Sachsenheim *heiszt es nach einer hs. des* 15. *jahrh. statt des* kürisch *unter* 1, *a:*

der hett ain wolschen kürasz an. Wackern. *leseb.*^{4} 1209, 5.

c) eigentlich nhd. tritt es erst wieder im 17. *jh. auf:* kürasz *et* kürisz, *thorax chalybeus.* Stieler 606; kurasz *oder* kürisz Ludwig 1090 (*doch nur* kuraszirer), kurisz *und* kurasz Aler 1258^a, *ohne umlaut, wie schon im* 17. *jahrh. und früher, z. b.* kuris Zinkgref 1, 63 (*s.* 3, *b*) *neben* kürisz 257, *s. auch* kurres, korres *unter* 4. *blosz* kürasz Schmotther 2, 393: *der bube* (im panzer eines erwachsenen). 'gestrenger herr!' *Götz* . . 'ja, wenn du ihn ausfülltest! es ist Hannsens kürasz?' Göthe 8, 9. 42, 10. 244.

3) *der bedeutung halber ist zu erinnern:*

a) es wird mit den älteren, aber gleichfalls aus Frankreich gekommenen harnisch *und* panzer *zusammen genannt, unsicher ob als gleichbedeutend oder verschieden:* mit den kuriszen und irme harnasche, *s. unter* 1, *b, vgl. ebenda aus* Luther 8, 261^b; sein panopliam, d. i. seine ganze kriegsrüstung, küris und harnisch. Fischart *bien.* 1588 30^a (*bei* Marnix 23^b *nur* harnas). *gleich* harnisch *oder rüstung überhaupt in folg. redensart:* herr könig, weil ihr euch nicht zu einem vertrag verstehen wollet, so werde ich euch den kürisz tragen machen. Zinkgref (1653) 2, 87, *zum kriege nötigen, wie* einen in den harnisch bringen; *franz.* endosser la cuirasse, '*in harnisch kommen*', *eigentlich zu den waffen greifen. mit* panzer *wechselnd s. z. b. aus* Molbech *unter* 1, *a, γ und* Göthe *unter* 2, *c. alle drei in einer aufzählung der* arma bellica: harnisch, panzer, schild, kurrutz, schwert . . . Grimm *rechtsalt.* 569 *anm.*

b) es wird unterschieden ganzer *und* halber küris (*vgl. schon unter* 2, *a*): man gieng in ganzen kürissen zu S. Jacob und marterte sich zu tode. Luther *tischr.* 1, 11 *F., von wallfahrten nach Spanien, vgl. dens. unter* 1, *b;* als Julius Cæsar Scaliger under andern des keisers edelknaben . . den tanz . . pyrrhichicam . . mit einem ganzen kuris angethan danzete . . . Zinkgref (1653) 1, 63. *selbst* ganzer *und* halber kürisser, *der mit dem ganzen oder* halben küris *gerüstet ist, s.* Schm. 2, 326, Frisch 1, 559^a *aus* Fronsperger. *dem erstern gleich auch* voller küris, *s.* Frisch, *mit einschlusz von helm, kragen, armschienen, beinschienen, handschuhen und schuhen von eisen, selbst des streitkolbens, schildes, schwertes (s.* kürisbengel, küristartsche, kürisschwert), *vergl.* voller harnisch 4^2, 488, *s. auch* kürispferd. *jetzt heiszt* kürass *nur der brustharnisch der kürassiere.*

c) es kommt auch für den geharnischten selber vor, wenigstens im pl.: der (*könig von Frankreich*) kam . . mit 20000 mannen, darunder waren bei 200 kirisen und gar vil verdeckten ross. *Augsb. chron.* 2, 174. *das ist die geschäftliche kriegssprache, die alt sein wird:* habuit etiam in comitatu suo sex milia loricarum. Arnold *chron. Slav.* 7, 19; do schatzot man . . kaiser Ludweigs volch auf sechs tousent helem. *Germ.* 12, 74 (*vgl.* Lexer 1, 1241); der dem fürsten hât benant sehzic helme. Teichner *s.* 20 *K., zugesagt zu einem heerzuge;* im volgte vil der spieze. *Virgin.* 177, 8;

diu burc, die ich genennet hân,
dâ wurden helde ûf gelân (*als besatzung gelassen*),
armbruste unde pfîle. *livl. reimchr.* 9969.

4) *ein volksmäsziger rest ist* küres *m., weste, kamisol* Vilmar *hess. id.* 233 *aus dem Schmalkaldischen (hess. übertragen dicker bauch), in Nassau* kürres, körres, kerres, kärres, *auch* korres, kerwes, kürre *n., wams, jacke* Kehrein 217 (*bei den bergleuten in Caub* keres *das leinene,* koller *das wollene kamisol), auf der Eifel* kurres *n. jacke* Schmitz 227^b, *zugleich die umlautlose form unter* 2, *e bestätigend. man möchte das wol mit Vilmar noch unmittelbar aus* küris *als lederkoller herleiten, wenn dieser nur mehr bezeugung hätte als das eine wort bei* Kilian *u.* 1, *a, β.*

KÜRISBENGEL, *m. im* 16. *jh.:* den burgermeister, der ein grosze guldene ketten am hals hangen und ein küriszbengel in der hand hett. Götz v. Berl. 126 (Scherz 848), *kolben, keule zum 'vollen küris' (s. d.* 3, *b), zur rüstung gehörig; zur sache vgl. sp.* 1603 (*γ*) *und* keule *als ritterwaffe* Scherz 840, *Gudr.* 356, 2.

KÜRISCH *gleich* küris, *s. d.*

KÜRISCH, KÜHRISCH, *adj. zu* kür, *wählerisch, ekel, in md. und nd. mundarten noch lebendig (s. unter* körisch 2), *einzeln auch von schriftstellern des gebrauchs gewürdigt:* sein appetit war nicht von der kührischen art. Bode *übersetzung von Fieldings Th. Jones* 2, 241;

mannhaft aber und lyrisch
sei, wie Gleims, der gesang.
unser mädchen ist kührisch:
wehe nüchternem klang! Voss *ged.* 1803 3, 94
(*überschrieben* mäkeln und kühren).

noch z. b. thüringisch kûrsch Regel *Ruhla* 227 *fg., osnabr.* kûrsk Strodtm. 365^a. *s. auch* kürwählisch.

KÜRISPFERD, *n. gewappnetes pferd* (*s. unter* küris 3, *b*): da sasz er .. auf ein licht ross, ein kürisz pferd *u. s. w. Garg.* 176^a (küriszpferd *Sch.* 323); stelt man nit die kürispferd auf die binen (*bühne*) in die rüstkammer? 134^a (244), *deutlich nur die rüstung, vergl. umgekehrt* küris 3, *c gleich* kürisser. *vergl.* kürisserhengst.

KÜRISREITER, *m.* küraszreiter, *eques cataphractus.* Stieler 1599.

KÜRISROCK, *m. waffenrock:* des ritters küriszrock war von gutem kermissin. *buch d. liebe* 242^a.

KÜRISSCHMIDT, *m. waffenschmidt, platner, eig. der kürisse schmiedet: laminarius*, ein kiriszsmit Trochus F 4^a, kiriszschmidt *Altenstaig bei* Dief. 316^c.

KÜRISSCHWERT, *n.:* gürtet ihm das schwerdt umb, aber nit sein rostig schwerdt, sondern ein köstlich und schön kürisz schwerdt. *buch d. liebe* 19^b. *vergl.* kürisbengel *und* küris 3, *b*.

KÜRISSER, KÜRASSIER, *m. franz. cuirassier.*

1) *zuerst* kürisser, *wie* küris, *mit deutscher endung und dem tone auf der ersten silbe* (*daher auch* kürriser, *wie* kürris): kürisser, *eques, reisiger.* Maaler 255^a, *s. aber bei* Frank *nachher* reisige *und* kürisser *unterschieden;*

> gar vil die wurden erstochen
> der fûszknecht und der kürisser.
> Liliencron 2, 93^b, 15. *jahrh.;*
>
> kam her aus ferren landen weit
> ein kürriser gar hoch berûmbt. *Teuerd.* 77, 3;

der küen held Tewrdank errendt einen kürriser .. 85 *überschr.;* hundertmal tausent reisiger zu ross, zehen tausent kürisser. S. Frank *Germ. chr.* 1538 33^a; und nimpt das schwert mit dem langen spiesz und kurzen degen, und greift an so nacket (*ungewappnet*) einen reisigen kürisser, das ist, den ketzer Marthinum Luther. Luther 1, 366^b; sie (*die Jüden*) wolten einen solchen könig haben (*als messias*), der mit groszer pracht, reutern und kürissern keme, das alles vor ihm und hinder ihm her prasselte und krachte. 8, 261^b; und sind auch die fromen juristen die rechten kürisser, die den keiser und fürsten bewaren. 5, 182^a; wil seine schreiber auch zu kürisser und krieger machen. *das.;* eitel Lutherische kürisser und büchsenschützen. 5, 304^a; rüsten sich auch daneben stattlich zu ross und fusz (*zum reichstag*), sollen dieselben mit sammet und seide aufs köstlichst ausgestrichen und viel kürisser darunter werden. Kress *bei Melanchthon* 2, 52 *Br.;*

> was seind kürisser auf dem pferd (*ohne gott*)?
> Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 226.

ganzer *und* halber kürisser, *s.* küris 3, *b*. kürisser *noch bei* Denzler *Basel* 1716.

2) *seltnere nebenformen sind* kürischer (*wie* kürisch *küris*), *z. b. in einem liede auf die Pavier schlacht:*

> der raisig zeug und unser gschütz
> auf kürischer ist gangen. Ranke *d. gesch.* 6, 163,

und küresser, *s. unter* 2, *a*.

3) *der franz. form mehr angenähert im* 18. *jahrh.* kürissier M. Kramer *nl. wb.* 1719 2, 129^b, kürissier-hengst Aler 1258^a, *nl. schon im* 16. *jh.* kurissier Kil. *Gewöhnlich aber wird die fremde endung deutsch erweitert,* kürissirer Stieler 606, Aler, Kirsch, Rädlein *u. a.:* ich habe wol eh einer ganzen compagnie kurissirer die köpfe abgehauen als wenns kohlstrünke gewesen wären. *ratio status* 79. *ebenso bis tief ins* 18. *jahrh.* officirer, pionirer *u. a., s. unter* kämmerier.

4) *noch weiter dem franz. angenähert* kürassirer Stieler 606, M. Krämer *teutsch-ital. wortb. Nürnb.* 1678 707^b (*beide nur neben* kürissirer), Ludwig 1090. *Endlich noch mehr franz., ohne es doch wirklich zu werden,* kürassier, *zuerst bei* Frisch: heut zu tag sind küraszier .. reuter die ein casquet und etwann hinter- und vorderstück (*brustharnisch*) anhaben. 1, 559^a, *wo doch in dem mangel der pluralendung die form* kürassierer *noch nachwirkt;*

> kürassiere, jäger, reitende schützen.
> Schiller *Wallenstein* (1800) 1, 49.

Dazu kürassierregiment, kürassieruniform, kürassierpferd *u. a.*

5) *übertragen auf den hirschkäfer, lucanus cervus:* maikefer, goldkefer . . . und der vögel küriser, das ist der schröter. Casp. Glanner, *der* 1. *th. newer t. geistl. u. weltl. liedlein München* 1578 *nr.* 20, '*der kürisser unter den vögeln*', *weil er gepanzert und mit einer schere bewaffnet ist.*

KÜRISSERHENGST, *m. bellator equus* Maaler 255^a, Schönsleder h 5^a, *wie* kürispferd.

KÜRISTARTSCHE, *f. turnierschild des kürissers:*

> das er rannt seinen widertail
> zûr linken seit ins gsesz hinein
> under der (*gedr.* den) kürrisz tartschen sein. *Teuerd.* 85, 66.

KÜRJAHR, *n.* die kürjahre *einer jungfrau:* wenn die vormünder oder freunde die jungfrauen in ihren kührjahren von der ehe zu lange abhalten oder ihnen wider ihren willen einen mann aufhengen wollen, das alles soll stehen nachzugeben oder zu strafen zu des ehrbaren rahts erkäntnis. *Danziger willkür* 1597 *handschr.* (Menge), *zu* kür *wahl oder* küren *sich entscheiden. s. auch* körjahr, *nordd., jahr der ratswahl.*

KURK, *s.* kork.

KURKIND, KÜRKIND, *n. übersetzung von* filius adoptivus, *s.* körkind (Luther): als kurkindern oder filiis adoptionis. Luther *tischr.* 140^a, *in geistlichem sinne;* ein leutselige ketzerei, die fremde leut zu khürkindern angenommen hat. 290^a. *auch* churkind Frisch 1, 169^a *aus* Mathesius *Sar.;* die auserwählten churkinder gottes. Dannhawer *evang. memor.* 516.

KURKLEID, *n. amtskleid des churfürsten, bei der wahl und krönung,* die kurkleider Krünitz 53, 760; *im* 15. *jh.* kurfurstkleider Liliencron 1, 242^b.

KURKOSTEN, *pl. kosten einer kur, heilung:* fragte ihn auch, wie hoch er die kurkosten anschlage. H. v. Kleist (1859) 3, 20, *im Mich. Kohlhaas.*

KÜRLAKEN, *n. auserlesenes laken, tuch.* Frisch 1, 169^a *aus* Mathesius (*Sar.* 195), *s.* kurtuch *und* kür *sp.* 2789.

KURLAND, *land auf dem die kurfürstliche würde haftet,* churland Adelung; *pl.* die churlande *wol auch von allen ländern, die ein kurfürst besitzt. ders.*

KURLE, *oder genau* curle murle puff, *ein kunstausdruck aus der studentischen zechkunst des* 16. 17. *jh., nach folgenden von* R. Köhler *beigesteuerten stellen:* Sorgius. 'tibi vero, Grille, præbibo Curle, Murle, Puf'. Wichgrevi *Cornelius relegatus, Lips.* 1602 *p.* 36 (*act.* 3., *sc.* 4.); Sorgius. 'Grill, es gilt Curle, Murle, Puff'. Sommers *übers. des Cornelius releg. Magd.* 1605 E 6^a. *einige aufklärung gibt folgende angabe:* sunt alii, qui propria nomina propter gesticulationes et ceremonias adhibitas bibitionibus indiderunt. cujusmodi sunt Curll, Murll, Puff, cujus miræ sunt solemnitates vel potius fantasiæ. *disputatio inauguralis jus potandi breviter adumbrans, Oenozythopoli* 1626, *thes.* 30 (*auch in den facetiae facetiarum Pathopoli* 1645 *p.* 73). *Also worte, die bei einem gewissen zutrinken das wunderliche gebahren dabei begleiten;* puff *wird einen schlag bezeichnen,* curle *stellt sich wol zu dem plur.* kuren, küren *possen u. ä. sp.* 2802, curle murle *aber zu dem* kiremire *das. von wunderlichen, gaukelnden bewegungen, vgl. besonders das* grillen ende kirimirien *bei* Marnix, *wie hier der angeredete trinker* Grillus *heiszt, dem wol eben die grillen zu vertreiben sind. Diese grillen hatten selber auch den namen* 'Cornelius im kopf' *u. ä.* (*s.* kornelle *am ende*), *wie* R. Köhler *in Zachers zeitschr.* 1, 452 *ff. ans licht gezogen hat, und das klingt selbst nahe genug an jenes* curle murle *an, dasz eine entstehung daraus nicht viel künstlicher wäre als z. b. der akademische witz, einen der das* zipperlein *hat, einen* Cyprianer *zu nennen* (*Simpl.* 3, 365 *Kz.*). *vgl. auch schweiz.* kurri-murri *m. oder* kurri-murrli, *ein mürrischer mensch, s.* Stalder 2, 146, *was freilich zu* kurren und murren *gehört. Eigen übrigens wie in solchen klangspielereien, wie* curle murle, kiremire, *sich* k- *und* m- *gern gesellen, s.* kranzimanzi *unter* kramanz 3, *a*, krause mause, krauserlein mauserlein, *ditm.* kuttelmuttel *ein durcheinander* Groth *Trina* 200.

KURLEUTE, *pl. kurgäste.* Hegner *berg- land- u. seereise* 85. *Anders im älteren rechte md.* korlûte *schiedsmannen, was hd.* kürleute *wäre, s. sp.* 2786 (*γ*).

KÜRLICH, *adj. zu* kür, *auszer in* willkürlich *auch in* freikürlich *als adj. zu* freie kür *sp.* 2786 (*c*). *Garg.* 64^b *und noch im* 17. *jh.:* es ist keine frei-chürliche speis. Dannhawer *catech.* 9, 474. *Mit md. vocal* körlich: ein jedes laster, je viel körlicher es ist, je streflicher und schendlicher ist es. Barth *weiberspiegel* Q 3^a, *ob gleich* freikürlich, *freiwillig, willkürlich? mhd. bestand* kürlich, *auserlesen, vorzüglich, zu* kür *wert sp.* 2788, *vgl.* 'zur kür', *vorzüglich sp.* 2789 (*c*), *und so noch nl.* keurlijk, *auch ostfries.* kœrlk Stürenb. 117^b, *isl.* körlegr *eximius* Biörn 1, 472^a.

KURLIG, *schweiz., sonderbar, komisch* (Rütte 51): drauszen sagte sie zu ihren mägden, drinnen gehe es kurlig, sie könne sich nicht darauf verstehen. Gotthelf 7, 86. *doch wol zu dem merkwürdigen* kuren *pl. possen sp.* 2802.

KURLISTE, *f. liste der kurgäste, in badeorten,* badeliste.

KURLÜCKEN, *krähen:* der han kurlückt, die gans dadrawet. *Froschmeus.* Pp 6^b (III, 1, 8), *in einer andern ausgabe* korlückt Qq 3^a, *wieder in einer andern* kürlückt (Wackernagel *voces variae anim.* 2. *ausg. s.* 51). *nahe liegt* kückerlüky-hahn *sp.* 2520 (*s. dort*), *aber das* -lücken *erinnert zugleich an das doch noch dunkle* -locken *in* frohlocken, *das doch auch ein jauchzen von jeher zu sein scheint; vgl.* 'vor freuden krähen' (Voss) *sp.* 1972 *unten.*

KURM, *s.* kurbe *oder* kürbe.

KURMANTEL, *m. amtsmantel des kurfürsten, rot und mit hermelinfutter,* churmantel, *pallium electorale* Frisch 1, 168^a, Adelung.

KURMEDE, *f.,* kurmut *n. u. a., ein rhein.-westf. rechtsausdruck, anderwärts das* bestehaupt, *der* hauptfall, *das* hauptrecht (Henisch 627, *weisth.* 1, 647) *u. a., 'die miethe, abgabe, welche sich der herr kürt, wählt'* J. Grimm *rechtsalt.* 364, *vgl.* 318, *das beste oder nächstbeste stück vieh, oder auch geräte* (*s. u.* 2), *das beim todesfall eines bauern dem herrn zufällt, nd. auch blosz* kör (*s. d.* 2).

1) *die älteste form ist* corimede, *nrh. i. j.* 1051 Lacomblet *urk.* 1, 186, *auch noch im* 12. 13. *jh.* 1, 466. 2, 802, *welches* coridem *sp.* 2782 *angenommenen alts.* kuri *wahl, ahd.* churi *entspricht. gewöhnlich* kurmede *oder* cormede *weisth.* 4, 774), *auch* kurmeide, *einzeln* curmiede 2, 874, 13. *jh.* (*s. die samml. der formen bei* Kehrein *samml. alt- und mitteld. wörter aus latein. urk.* 16^a), kormiede Haltaus 1123. curmede Henisch 627, kurmede Adelung. *auch älter nl.* keurmeede, *auch* keurmut (*s.* 2) Oudemans 3, 371.

2) *später auch* kurmut *u. ä., schon im* 14. *jahrh.* cormode (Kehrein *a. a. o.*): wenn ein höfer mit tod abgeht, wem ist er kurmuth schuldig? v. Stramberg *das Rheinufer von Coblenz bis Bonn* 1, 185; sind die höfer dem kurmuth oder besthauptsrecht nach ihrem tod unterworfen. 183; item daȥ churmutt von allen hofneren gepurt dem closter. *weisth.* 1, 618, churmut 619, *vom Westerwalde;* kürmudt *n., wechselnd mit* bestheupt 2, 197, *vom Hundsrück* 16. *jh.,* das kirmuth oder besthaupt 1, 646 *westerwäldisch,* das bestheupt ader cormudt 2, 146, das khurmoidt oder besthaupt 3, 829, *nrh., auch* dat best koermoet (oe *gleich* ô) 3, 744 *nrh.* 15. *jahrh.; neben dem n. auch fem.:* so ist dem abt und stift zu Werden eine churmoede verfallen, d. i. das beste gereide, ein pferd, kuhe, kessel oder kleid. *RA.* 369, *westf. Wie man das* -mode, -mut *später auffaszte, zeigt z. b.* Frischs *erklärung* 1, 169^a *'ein lehen, so ein baur bei einem herrn mutet' u. s. w., und vielleicht trifft das den ursprünglichen grund der umdeutung, da mit der abgabe des besthaupts das muten des lehens durch die erben zusammenfiel, wie es z. b. in dem angeführten weisthum vom Hundsrück heiszt:* wo auch uf gemelten tag, so die bestheupt (*vorher* kürmudt) fürgetragen, des verstorben mans weib, kinder .. kommen und des guets gesinnen .. *weisth.* 2, 198, gesinnen *gleich* muten.

3) *aber auch* kurmund *f.* Möser *phant.* (1776) 2, 200, churmund *das.* (1778) 3, 129; ein lehman, der auf dem gut stirbt, oder durch kauf, tausch oder übergabe davon ausgehet, ist meinem herrn ein kürmundt schuldig. *weisth.* 2, 395; des hern gerechtigkeit ist das kürmund. *das., von der Untermosel* 16. *jh.;* kurmondt 2, 633, *rhein.,* churmünde Frisch 1, 169^b.

KURMEDIG *u. ä., adj. zum vor.:* curmedige leute, *homines curmedae praestatione obligati* Frisch 1, 169^a, curmedige güter Henisch 627; da ein wandelmann .. in dem kirspel .. verstorbe, soll er dem hern koermodig sein. *weisth.* 2, 481; wer kürmüedig guet hat. 197, churmütig 3, 838. kormiedig, koermedisch Haltaus 1123. kurmündig gut *weisth.* 2, 633, churmündig Möser *phant.* (1778) 3, 324. *ebenso* besthaubtig, *s. oben* 1, 1677.

KURMEISTER, *m. bei* Frisch 1, 178^c *ein* herr curmeister, *nebst vier* curcapellanen *u. a., 'bei einigen domcapiteln', er zieht es zu* kur *wahl; s. auch* kormeister. *Anders ostfries.* körmester, *der eine köhrung* (*hengstköhrung*) *leitet* Störenburg 117^b, *einzelne anwendung eines allgemeinern begriffes, s. nl.* keurmeester *aedilis cerealis, censor* Kil. *und* kür 4, *a sp.* 2788; *ebenso bei* Adelung *aus Aachen* churmeister, *marktmeister zum prüfen der waaren.*

KÜRMELN, KIRMELN, *von lallendem reden u. ä.*

1) kürmeln, *bei den schles. dichtern beliebt:*

was das liebe kindelein
wird mit halbem munde machen,
was es kürmeln wird und lachen,
werden lauter verse sein.
Opitz 2, 93 (*poet. w.,* 2. *buch a. e.*);

gut, gut! was kan uns sonst aus wermut zucker machen,
als wann das liebe kind mit kürmeln und mit lachen
an unser haupt sich drückt, uns lieber vater nennt . . .
Logau 1, 8, 98;

vom süszen namen sohne
ein kürmelnd exemplar. 1, 10, 8;

soll ein ergetzlich kusz
sein besser angewehrt, als auf des pabstes fusz,
so musz ein lieblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
bei süszen schmätzerlein dem lächeln und dem mürmeln
sich artig mischen ein . . . 2, 1, 38 *s.* 14;

kan die deutsche sprache schnauben, schnarchen, poltern,
donnern, krachen?
kan sie doch auch spielen, scherzen, liebeln, gütteln, kürmeln,
lachen. 3, 5, 67;

als er etwas kürmeln kunnt
und den vater wollte grüszen . . .
Dan. v. Czepko *Coridon u. Phyllis* (*hs.*).

2) kirmeln *a*) *ebenso:* ob er die löwen allzeit brüllen, niemahls kirmeln, die turteltauben stets girren oder wehklagen gehöret hätte? Lohenstein *Arm.* 1, 92 (*'von dem freundlichen, verliebten murren der löwen'* Lessing 5, 328). *so noch schles.* kirmeln, kermeln, *lallen der kleinen kinder, überh. schmeichelnd stammeln* Weinh. 43^a, *auch oberlaus.* kermeln Anton 2, 4.

b) *schles. auch lärmen, schreien,* gekermel *n. lärm, besonders von kindern* Weinh. (*vgl. in* Kuhns *zeitschr.* 1, 251).

3) *zur weiteren verfolgung dient a*) *schweiz.* kürmen *bei* Stalder 1, 145 *fg., gleich dem schles.* kürmeln, *lallen, aber auch* es kürmt, *von schleichenden gerüchten, man raunt sich ins ohr* (*altn.* kurr *m. gerücht*), *vgl. 'susurrus* ein leis gekürmel' Dief. 570^b (16. *jh.*) *und westf.* kurmel *m. ein durcheinander von sprechenden menschen* Woeste *volksüb.* 101, *durcheinander laufende und sprechende menge* Kuhns *zeitschrift* 2, 90. *also ein stamm* kurm, *auch alem. und nd. erkennbar, und nur zufällig im östl. md. besonders entwickelt.*

b) *aber vorgeschichtlicher bestand wächst ihm zu durch schott.* churm *summen, summend singen u. ä., subst.* churm *leises murmelndes gespräch, s.* Jamieson *suppl.* 1, 211^a. *ebenda auch* chirme *und* cherme, *zwitschern, murren u. ä.* 208^a, *altengl.* to chyrme, chirme *wie schott., endlich schon ags.* cirm *und* cyrm *m. clangor, fragor,* cirman *und* cyrman *schreien u. ä.* Grein 1, 161. *mit engl.* charm *murmeln, bei uns* karmen (kärmen) *wehklagen sp.* 218 *erfüllt sich die ablautung* i a u, *wie sie in* kërren *sp.* 613 *vorliegt, s. dort.*

c) *nahe liegt auch* kürbeln (kirbeln), *s. d., dann* kurreln 1, *zu dem wieder stimmt schott.* churle, *auch* chirle *girren, murmeln* Jamieson *suppl.* 1, 211^a, *wie das gleichbed.* churr *zu unserm* kurren (*s. d.*), *auch schwed.* kurla *girren wie tauben, norweg.* kurla *schnarrend sprechen u. ä.*

KURMUND, KURMUT, *s.* kurmede.

KURMUTTER, *f. das beinhaus:* belangend den thorn derselbiger kirchen, wie auch die kurmutter und kirchhof, dieselbige seien die samptliche pfarkinder in nothwendigem gebeuw .. zu underhalten verpflicht. Hardt *Luxemburger weisthümer* 371, *vgl.* 796, *wo auch* kiermudder, kilmeter, karmeter *u. ä. als luxemb. angeführt sind. eine anlehnung finden die da vorliegenden umdeutungen allenfalls in* kernder *beinhaus.*

KURNACHT, *f.* "churnacht, *in einigen städten, z. b. in Straszburg, diejenige nacht in welcher die neuen rathsherren gewählet werden*" Adelung, *s.* Frisch 1, 168^c.

KÜRN, KÜRNE, *n. getreide, kornfrucht, s.* korn I, *d, schweiz.* kürren *n.* Stalder 2, 65. *Anders von einem geschwür am pferdefusze:* das pferd gewinnet zu zeiten dicke knie, dasz es das knie krümbt und nit wol biegen mag an dem gehen, das heiszt man sonst das kürne. Seuter 429; *das beruht aber blosz auf einem lesefehler für* kurue, *d. i.* kurve (*s. u.* kurfes 3), *begreiflich und veranlaszt durch* korn 10 *als auswuchs.*

KÜRNEN, silber kürnen, *s.* körnen 4, *b, auch folg.*

KÜRNER, *m. einer der silber oder* gold kürnt; *ein gulden* (*d. h. ein goldener*) *erzählt u. a. von seinen schicksalen:*

disem grempler mich wechselt ab
ein kürner, dem gfiel ich am korn,
da wer ich schier verbrennet worn.
H. Sachs 1, 412^d (kurner 1, 138 *Göz*).

KÜRNIG *gleich* körnig, *s. d.* 3; *es verhält sich zu* korn, *wie* kirnig *zu* kern. *Auch von fischen:* alle junge kürnige in frischem brunnenwasser lebende fischlen. Wirsung *arzneib.* (1572) 512; musz oder wil man aber die nieszen (*fische essen, als kranker*), so nim, die kürnig gebretes seind, als forchen, hecht, grundlen, bersich. 171, gebretes *gleich* gebrates, gebratens *unter* bratens (*s. dazu* köchet 2, *c*).

KURNTS, *s.* körnen 4, *b.*

KURORT, *m. ort mit heilanstalten, badeort.*

KURPRINZ, *m. erbprinz in einem kurfürstlichen hause,* churprinz Frisch 1, 168^a, *auch in weiterer bedeutung von sämtlichen prinzen* Adelung (*aber* prinz *ist selbst eigentlich nichts als* fürst).

KURPRINZESSIN, *f.* churprinzessin Adelung:

da wir nun den verlust der chur-princessin trauren.
Besser 252.

KÜRPS, *s.* kürbis.

KURRE, *f.* 1) *der truthahn.* Nemnich, Hennig *preusz. wb.* 139, *von* kurren. *vgl.* kurrhahn. 2) *nd. das spinnrad, s.* Fromm. 5, 154.

KÜRRE, KURRE *gleich* kirre, *s. d.*

KURRECHT, *n. wahlrecht* Campe, kuhrrecht Schottel 503^b *gleich* kurgerechtigkeit, körrecht.

KURREICH, *n. wahlreich, weisz ich zwar nur dänisch zu belegen, im j.* 1533 *wird* Danmarkis riige *in einem reichsratsbeschlusse bezeichnet als* ett friit kaare-rige, *s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 419; *aber es wird auch deutsch nicht gefehlt haben.* 'chur und königreich' *bei* Gottsched *ist doch anders aufzufassen, s. sp.* 2792.

KÜRREIN, *ganz rein, bei* Frisch 1, 169^a *aus* Mathesius *ohne cit., vitrum ob pellucidatem eligendum, wie er erklärt:* ein khür rein glas. *Sarepta* 203^b. *gebildet wie* kürgut.

KURRELN, KURRLEN, *ein volkswort in mehrfachem sinne.*

1) *schweizerisch* kurrlen, *das freundliche schnurren der katzen.* Stalder 2, 148, *deutlich ein verkleinertes* kurren, *s. dort* 1, *b. aber es stimmt dazu schwed.* kurla *girren, schott.* churle (*s. unter* kürmeln 3, *c*), *sodasz es sehr alt sein wird.*

2) *gleich im grunde ist nd.* kurreln *vom kollern oder rumpeln im leibe, ostpreusz.* Hennig 139, *ostfries.* Stürenb. 129^a, *pomm.* et kurrelt im magen Dähnert 263^a, *der es aber zum folgenden zieht, wie* kollern *beide bed. hat; s. aber das gleichbedeutende* kurren 1, *d.*

3) *anders rollen, kollern.*

a) *nd.* kurreln, *rollen* Dähnert (*auch 'ein getön wie rollende dinge machen'*), *z. b.* de bôssel kurrelt, *die kugel rollet Brem. wb.* 2, 900, *dazu* kurrelrund *kugelrund,* kurrelbonen *kleine runde bohnen (zum kollern wol von kindern gebraucht), osnabr.* kurlbonen Strodtm. 119.

b) *dazu stimmt aber oberd.* korlen, *kollern* (*trans.*) *in Nürnberg* Schm. 2, 330, *oberpf. aber* horlen, hurlen 237. *ebenda auch* hurgeln, *und ebenso schwäb., aber wieder auch* kurgeln Schmid 293; die kurgeln *pl. bodenbohnen mit ganz runden körnern das. sind gleich den nd.* kurrelbonen *unter a. vergl.* kullern *und* hullern *sp.* 1619 *unten, zu dem* k- *gleich* h- *sp.* 306. 951.

c) *nd. auch in den kopf verlegt,* he kurrelt, *und* it kurrelt em im koppe, *'es spuckt ihm im kopfe, Petrus currit' Brem. wb.* 2, 900, *dazu* kurrelkoppsk, *schlecht gelaunt* 901, *aber das heiszt auch* kullerkoppsk 893, *'der den koller hat', wie das.* kullern, *nicht recht bei verstande sein, hd.* kollern, *s. d.* 1.

KURREN, *stridere, wie* kirren, karren.

1) *belege.* *a*) *knarren, knirren u. ä., mhd. im* 14. *jh. von der stimme, dem halse* (kragen) *eines schlechten sängers, in einem singstreite droht und höhnt einer den andern:*

mit minem sanc sô büeȥ ich dir den dinen huost (*so l.*),
nu hœre ich wol, dir kurret sêr din krage. *Germ.* 3, 318.

nhd. zene kurren *Petr.* 55^b (*vgl.* kurizen *knirschen in der Heanzenmundart* Fromm. 6, 335), der räder kurren 26^b. 107^b, *thüren:* aber es haben die türen von ir gekurret. *Terenz* 1499 81^b (*ihre thür öffnet sich, vergl.* 3, *b*); die die hausthür zu nacht aufheben, dasz sie nit kurren, so die fraw auf die bulschaft wil gon. Pauli *sch. u. ernst* 36. *ein lederkoller* (cordubans *gleich mhd.* kurdewænisch, *s.* korduan):

Murnern das herz im leibe kracht,
das er so schimpflich ward veracht,
und gieng den ganzen weg und murt,
wie ein cordubans koller knurrt.
Froschmeus. Q 7^a (R 1^b, I, 2, 23).

b) *von thieren; wie eben bei* Rollenhagen *vom kater* (*vergl.* kurlen), *von der sau:*

die saw im stall nichts thut dann kurren. Eyring 3, 451.

aber auch von tauben, girren: wie die tauben in gründen, die alle unternander kurren. Luther *Ezech.* 7, 16, *später in* kirren *geändert, doch auch in der nd. übersetzung* kurren (Heynatz *antib.* 2, 182); *ebenso mnl.* tortelduufken, op ene dorre tack (*zweig*) currende ende suchtende Oudemans 3, 581, *vgl. engl.* chur *unter* 2, *b. s. auch* kurrhahn, kurre.

c) *von menschen, meist mit* murren *verbunden* (*wie unter d*), *hd. wie nd.:* leute, die nur murren, kurren, fluchen und schelten, wenn sie arbeiten sollen. Mathesius *Syrach* 1, 38^b; wer aber darwider murrt, kurrt, verhönt und schlimm darvon redt, der ist gewiss kein gelied der kirchen. J. Nasus *kriegs- u. sigspredig* E 4^b; doch blieb grosz kurren und murren unterm gemeinen volk. Henneberger *preusz. landtafel* 94; dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab, sondern sie schalt, murrete und kurrete. Schuppius 294; antworten sie mit schnurrenden, kurrenden, hönischen, schnippischen worten. 348; kurrete und murrete er immer vor sich hin . . . ei verflucht! warum nicht gar? Möser *phant.* 3, 10. *nd. z. b.:*

mit kurren murren get he hin. Waldis *verl. sohn* 237.

d) kurren *des bauchs u. ä.:* das stillet das kurren in dem ploden magen. *küchenmeist.* d 5;

wenn den hunden die beuch kurren,
vil gras essen, greinen und murren,
so blybt selten underwegen,
es volgt bald darauf ein regen.
Leonh. Rynman *wetterbiechlin Straszb.* 1516 biij^a,

mit geringer änderung bei Fischart *groszm.* 127 (*Sch.* 647); so ich das hör, kurret mir mein bauch. *Züricher bibel* 1530 *s.* 437, *Habac.* 3, 16 (*vulg.* conturbatus est venter meus); wo söliche krankheit von verschlosznen und windigen blästen (*mhd.* blâst) verursachet wirt, wirt sölichs gespürt ... am kurren, ruszen und schryen des buchs. Rüff *trostb.* 110; wenn einem vollen münch der bauch kurret. Luther 5, 168^a; ja lieben esel, man lasz euch auf dem polster sitzen und lampreten fressen, wenn euch denn der bauch kurret, und ein forz lasset, so dringt uns dahin, es sei ein artikel des glaubens. 1, 548^b; weinrautenwasser getrunken vertreibet das kurren und rumpeln des bauchs. Tabernaem. 402; in den leibern, sonderlich gewissen frauenzimmers, das seltzame kurren, zischen, krehen, bellen. Opitz 2, 278;

wie gnurret, kurret mir der bauch. Hollonius *Freimut* C 8.

Wieder auch mit murren *zusammen:*

und fieng darauf (*der magen*) sehr an zu murren,
durch den ledigen bauch zu kurren.
Froschmeus. Cc 5^b (II, 2, 13);

liesz mich mein bauch auch nicht zufrieden, er kurrete und murrete ohn unterlasz und gab dadurch zu verstehen, dasz bursch in ihm vorhanden wären, die in freien luft begehrten. *Simpl.* 1, 104 *Kz.* (1685 kirrete); der bauch kurret und murret. Olearius *pers. ros.* 3, 28.

e) *aber auch vom donner:* die erd leidet von dem donner, der ihr nach vielem murren und kurren oft eins ans gesicht gibt, dasz ihr das feuer aus den augen springt. Conlin *narrnwelt* 2, 340.

2) *verbreitung und verwandtschaft.*

a) *gegenwärtig ist es noch schweiz., bei* Stalder 2, 146 kurren *von menschen, knurren, brummen, dazu* kurri *m. ein knurrtopf, auch* kurri-murri, kurrli-murrli (*zu* kurren und murren); *auch engbrüstig husten, dem* kurren *des magens* 1, *d ähnlich. auch schwäb. bei* Schmid 334 kurren *und* kuren (*vergl.* 3), *knarren, vom girren der tauben, röcheln und murren, zanken. nd. aus Pommern bei* Dähnert 263^a kurren *murren,* he kurret un murret, *er ist ganz störrig.*

b) *auch überseeisch: dänisch* kurre *girren wie tauben* (skurre *schnarren*), *schwed.* kurra *vom schnurren der katzen* (*s.* kurlen), *vom knurren im leibe u. ähnl., norw.* kurra *wie dän., isl. auch murren, murmeln; altn.* kurr *m. gemurmel, murmelndes reden, auch gerücht* (*vgl. unter* kürmeln 3, *a*), kurra *sich misvergnügt äuszern u. ä., auch lärmen, wie* kurr *m. lärm, s.* Fritzner 372, *beides auch altdän.* kurre, kurr, *s.* Molbech *dansk gl.* 1, 461. *Auch in England, schott.* churr *girren und von ähnlichen vogelstimmen, s.* Jamieson *suppl.* 1, 211^a, *nordengl.* churring *von dem schnurren der auffliegenden rebhühner* Halliw. 250^a (*nl.* kurhoen *rebhuhn* Oudem. 3, 581), *engl.* 16. *jh.* 'chyrme *or* chur, *as byrdes do*' 247^b, *daher noch* churr-worm *die werre* (*vgl.* kirren 3, *b*).

c) *nach dem allen musz es in die germ. vorzeit zurückreichen. es stellt sich nebst den gleichbedeutenden* kirren *und* karren *zu dem starken* kerren, *mhd. und länger* ich kirre, ich kar, wir kurren, *s. sp.* 613, *wo mehr* (*vgl. dazu* kirren). *wie übrigens dort sich eine form mit* qu- *zeigte, nhd. oder nd. in* quarren *und* quirren, *so auch hier* quurren *knarren, im äuszersten osten, in der Zips,* die thüre quurrt Schröer 86^a, *auch nd. vom knurren in den gedärmen* Danneil 167^b. *s. auch* kürren.

3) *bemerkenswert eine form mit langem vocal und einfachem auslaute.*

a) im nd. gebiete: nl. koeren, koerien, *gemere instar turturis aut columbae* Kil. (*vgl.* curren *unter* 1, *b*); *ebenso westf.* kueren *im* 16. *jh., murren* (*s.* 1, *c*): so heft derselve predicante ... vermalediet die up den koningk ... kuerden und muerden. H. Gresbeck *von den wiedertäuf. in Münster, geschichtsquellen des bisth. Münster* 2, 178, *wie* kurren und murren *oben.*

b) auch oberd.: aber blib, gekuret hat von Glicerio die tür. *Terenz* 1499 27^b (*vgl. unter* 1, *a*), *s. unter* kirren 1, *a; auch mit umlaut, wie* kürren: es haben die thür von ir geküret. Schmid *schwäb. wb.* 334 *aus einem Terenz, vgl. schwäb.* kuren *das. neben* kurren.

c) gestützt wird die form durch gleichgestaltetes kîren, kieren, *s. sp.* 843, *wie* gîren *neben* girren; *und ebenso neben* karren *auch* karen (karezen) *sp.* 211, *nl.* karien Kil. *gleich dem* koerien *u. a.; der einfache auslaut ist aber das ursprüngliche, s.* kerren 1, *c.*

KÜRREN, *kirre machen, s.* kirren.

KÜRREN, *gleich* kurren *und* kirren: rauschet und kürret. *Petr.* 108^b; die hausthür zu nacht aufheben, das sie nit kürren. Pauli *sch. u. e. Augsb.* 1546 38 (*vgl. unter* kurren 1, *a*); crepitaculum, das ist kürren, krischen .. rauschen des wassers. Thurneisser *erdgew.* 130; wann das pulfer zwischen henden oder fingern kürret. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152^b; si tobt, si wütt, sie schreit, sie kürret . . . *Simplic. alberner briefsteller* (1725) 10. *selbst neben* murren (*s. unter* kurren 1, *c*): fahen sie von stund an zu murren und kürren wider iren fürgenger. Mathes. *Luther* 45^b. *andere belege schon unter* kirren 1, *b und a.*

KURRENDE, *f. s. unter* currende *aus* J. Paul; *in der zusammensetzung aber schreibt derselbe* kurrent-, *was denn mit dem folg. sich mischt, aber der aussprache entspricht* (*s. unter* G 2): die gouvernante England und die hausfranzösin Frankreich (haben) die kurrentschülerin Deutschland nach den besten schulbüchern wirklich erzogen. *Titan* 1, 155 (1800 *s.* 250). *schon bei* Frisch 1, 178^c current-schüler (*und* currentaner), *doch auch* die currente *discipuli stipem colligentes,* er geht in die currente, *während* Adelung currende, currende-schüler *herstellte. man streitet aber noch über* d *oder* t. *Entstanden sein soll es aus* currendo, *wie die schüler ihr brot suchen* (*so schon Zedlers universallex.* 6, 1881), *aber dabei bleibt das fem. unerklärt. sagten sie etwa* currenda est urbs? *wie altlat.* stadium currere, campus curritur, *konnten sie wol von* urbem currere, *die stadt ablaufen, reden. Übrigens ist* currende *auch ein "umlauf in kirchensachen, welcher von den küstern und schulmeistern von dem einen dorfe zu dem andern getragen wird, ingleichen die büchse oder blecherne schachtel worin derselbe verwahret wird"* Adelung, *in diesem sinne auch bei* Frisch currende, *nur nach einer andern seite, "gewisse dörfer denen obrigkeitliche befehle in kirchensachen durch die küster herum getragen werden."*

KURRENT, CURRENT, *gäng und gäbe, seit dem* 16. *jahrh.;* Adelungs *vermutung, dasz es aus ital.* corrente *gleicher bed. stamme, wird richtig sein, vermittelt wol durch die kaufmannssprache, nur dasz mans lat. färbte. dasselbe in franz. form ist* courant, *auch* currant *geschrieben, wie* Adelung *tadelnd anführt.*

1) *nur selten wirklich in adjectivischer form, wie* currente waare, "*welche im gebrauche gäng und gäbe ist*" Adelung; *vgl.* kaufmannswaare.

2) *gewöhnlich in der häszlichen zwitterform oder unform, die solche fremde adj. bei uns angenommen haben* (*s.* kubik *sp.* 2490): wie auch die Jüden die fünf bücher Mosis . . . gedeutscht und mit irer current deutsch haben drucken lassen. Mathes. *Luther* 145^a, *in der bei ihnen geläufigen deutschen schrift mit hebr. buchstaben, vergl.* 3; current-geld, '*was gäng und geb ist, bisz auf die groschen*' Frisch 1, 178^c, *später* courant, *ital.* moneta corrente, kurrentmünze Sturz 1, 3 (*auch isländ.* kurrent-silfr Biörn 1, 483^a); kurrentschrift, *scriptura inclinata et cursim ducta* Stieler 1924, *also gleich* cursivschrift, *bei* Adelung currentschrift *laufende schrift, wie man sie schreibt, im gegensatz zu* kanzelleischrift *und* fractur; current-schuld, "*in den rechten, eine schuld die nicht verbrieft ist, sondern von täglichen ausgaben herrühret und daher bei einem concurs-processe in der letzten ordnung stehet*" Adelung, *vgl.* Frisch, *der auf* Besold *verweist,* kurrentschulden Stieler 1940 (*dazu* current-gläubiger, *der gläubiger solcher schulden*); kurrenttaler, *ganghafter taler* Stieler 2254.

3) *dazu auch ein subst. fem.* currente, *currentschrift:* die Juden haben die bücher Mosis in ihrer currente drucken lassen. Frisch 1, 178^c *aus* Mathes. *Sar., vielleicht aber nur aus dem gedächtnis ungenau aufgenommen, s. die stelle u.* 2. *ital.* la corrente, *die gewohnheit, was mode ist.*

KURRHAHN, *m.* 1) *der birkhahn, tetrao tetrix, auch* brummhahn (Nemnich), *beide namen von seiner stimme, die danach als* kurren *bezeichnet sein musz, wie noch norwegisch als* kurra (Aasen^2 397^b). *auch nl.* korhaan *m.,* korhoen *n.; mit* o *auch bei* Fischart: wasserhůn, korhänlein, merkout .. *groszm.* 87 (*Sch.* 615), *vielleicht aus einer nrh., nl. quelle.*

2) *im nordosten der truthahn, wie* kurre. Hennig *preusz. wb.* 139, *von seinem* kurren. *noch anders nl.* kurhaen *perdrix mas* Kil., *das männliche rebhuhn, vgl. engl.* churring *von deren getön unter* kurren 2, *b.*

KURRICHTER, *s.* kurgericht.

KURRIG, *adj. in verschiednem sinne.*

1) *zu* kurren *murren, schweizerisch* kurrig *knurrig, brummig* Stalder 2, 146, *auch nd. in Pommern mürrisch, större* Dähnert 263^a; dagegen war nichts auszurichten, wie kurrig er sich auch gebehrden mochte. Niederhöffer *Mecklenburgs volkssagen* 2, 170.

2) *nd. aber gewöhnlich etwas anders, leicht reizbar und darum schwer zu behandeln, von* Bürger *in die schriftsprache eingeführt* (*vergl.* Wielands *äuszerung über diese einführung bei* Joh. Falk *vorwort zu Herders volksl.* 1825 1, 5):

> ich will euch erzählen ein mährchen, gar schnurrig,
> es war mal ein kaiser, der kaiser war kurrig. Bürger 66^a;
>
> o seid doch, höchlich bitt ich drum,
> seid dies mal doch nicht kurrig! 50^a;
>
> das mägdlein (*die Europa*) . . .
> ward endlich ihm (*dem stiere*) gewogen.
> sollt er wol kurrig sein?
> sprach sie zu ihrer amme,
> er gleicht ja einem lamme! 22^a
> (*bei* Campe *falsch gleich* kirre);

ich erbot mich, um die beiden kurrigen puterhähne aus einander zu bringen, den Franzmann in mein wägelchen zu nehmen. E. M. Arndt *leben* 133, *bildlich von zwei männern die an einander geraten sind, zugleich in* 1 *übergreifend, da der puterhahn* kurrt (*s.* kurrhahn 2); ich weisz in der that nicht, weshalb der kurrige gesell (*der Vesuv*) so viel besucht, besehen und gepriesen wird. Rumohr *drei reisen nach Italien* 135. *aus der Altmark bei* Danneil 121^a kurrig, *munter und keck, mit dem nebenbegriff leicht heftig und zornig werdend.*

3) *aber das erstere ist der kern des begriffs: in Fallersleben* kurrich, *lebendig, munter, mit der neigung an andern sein mütchen zu kühlen, s.* Hoffmann v. F. *bei Fromm.* 5, 154, *genauer von demselben früher in Spangenbergs neuem vaterl. arch.* 4, 154· en kurrigen kerel, *der mehr unternimmt als wozu ihn geistes- und körperkräfte berechtigen, dann überhaupt munter gestimmt und leicht reizbar; im Göttingischen* kurrig, *lebhaft, regsam, lustig, auch drollig, z. b. von lämmern* Schambach 117^a (*ganz anders das.* kurrisch *albern, zu* kurreln 3, *c?*), *hamb. drollig* Schütze 2, 367. *Das ist denn von* kurrig 1 *und* kurren *durchaus zu trennen, findet aber einen anhalt in einem nd. subst.* kurr, *in Ditmarsen:* kraft un kurr, *letzteres wird erklärt als 'saft, innere kraft'* Kl. Groth *Trina* 75 (*von graswuchs*). *das aber kann nicht in der luft stehen, vielleicht gehört dazu das* kar *oder* karr, *das aus dem nordd. adj.* karsch (*schweiz.* kärsch) *sp.* 230 *spricht, frisch, stark, munter, trotzig, welches doch nicht aus* kerl, karl *allein zu begreifen ist, zumal es schon in mhd. zeit erscheint in* Kirchbergs *chron.* 735, 56. *ob* kerl *selbst darin seine wurzel hat?*

KURS, CURS, *m. ein edler wein, s.* 2, 640 *aus* H. Sachs; *im Garg.* 59^a curszwein, *in den ausg.* 1575 F 1^a *und* 1617 97 *Sch.* curstwein, *bei* Waldis *Es.* 2, 31, 147 wein cors (*vgl. die a m. von* Kurz 3, 95), *bei* Henisch 628 curszwein, *vinum Corsicum, in* Waldis *verl. sohn* 619 win amabile van Cursica; *noch bei* Aler 477^a *wird* corsischer wein *genannt. auch ital. kurz* corso *neben* vino corso, *woher denn unmittelbar jenes* 'wein cors', *dann umgekehrt* curswein.

KURS, *m.:* ein frawe, die newlich den kursz und durchlauf gekriegen hat und schmiert alle ihre conduten mit honig, so soll sie es zerstund ohn (*los*) sein. *der kunkel evangelia* 1557; conduten *wird gleich sein* condit *condimentum* Henisch 612, kurs *gleich durchlauf selber.*

KURSAAL, *m. der* saal *im kurhause, auch für dieses selber:* dem freunde der baukunst wird der grosze cursaal (*zu Wiesbaden*) .. vergnügen und muster gewähren. Göthe 43, 341.

KURSAT, *surcotus.* Dief. *n. gl.* 343^b *aus einem Augsb. voc. v.* 1468, *beschrieben als frauenrock; mhd.* kursât *m.* (*auch* kurset, kursit), *s.* Lexer 1, 1796. *s.* kirsat *surcotus unter* kirsei 3, *wegen* -sat *vgl. das.* 4, *b;* kursat *scheint an* kursen *pelz angelehnt, klingt aber zugleich an* surcotus *an. vgl.* kürsen 4, *d.*

KURSCH, *adj.:* eine salve von schnee, hagel und kurschem wetter. Hamann 5, 259. *eig.* kurrisch, *gleich* kurrig? *s. dort* 3.

KURSCHE, KÜRSCHEN, *s.* kürsen.

KURSCHMIDT, *m. ein hufschmidt, der zugleich die kur des pferdefuszes oder andrer gebrechen versteht:* liesz ich sogleich unsern curschmid rufen (*das zerschnittene pferd wieder zu flicken*). *Münchhausen* 48. curschmid Adelung, kurschmied Campe, *vgl. oben* fahnenschmid. *auch norw.* kursmid.

KÜRSCHNER, *m. handwerker der* kürschen, *d. i. pelzwerk arbeitet, verarbeitet; das mutterwort* (*s.* kürsen) *ist abgestorben, die ableitung geblieben.*

1) *mhd.* kürsenære, kürsner, *die zweite form bis ins* 16. *jh. und länger:* kursner, *pellifex, pelliciarius. voc. inc. teut.* o ij*, *im* 15. *jh. aber auch noch* kursener, kirsenner, *s.* Dief. 421*; kurszner, *patiparius, pellifex, pelliparius, pellicarius. voc.* 1482 r 7*; ein kürsner und ein metzler. *fastn.* 613, 19; ein metzger und kürszner. Kirchhof *wend.* 128*; 'das ist der kürszner trinkhaus, und sind allhie versamlet weib und mann, die ganze zunft' ... also nam er (*der danach gefragt*) sich an, er were ein hofierer, dann er auch meistergesang kundt, das seer bein kürszneren im brauch ist. Wickram *rollw.* 35, 17 *ff.;* schenkt ihm der kürszner ein schöne kürse gut. Eyring 3, 188; kürssner *Leipz. stadtordn.* 1544 D 1*. *doch ist da gewiss meist oder überall schon* kürschner *gemeint.*

2) *mit geschriebenem* sch *im* 16. *jahrh.* kirschner *pellio* Dief. 421* (*Augsb.* 1521), *doch durchgedrungen erst im* 17.: belzmacher, kürschner, *pellio.* Henisch 276, Stieler 606 *u. s. w. Sprichwort* wann der fuchs zeitig ist, trägt er den balg selbst zum kürschner. Pistorius *thes. paroem. cent.* 4, *nr.* 70, 4; alle füchs kommen endlich beim kürschner in der beitze zusammen. Schuppius 839; worte, die er mir bei meinem letzten besuche scherzhaft nachrief: 'na, vetter, wo sehen wir uns denn wieder? wol, wie der fuchs sagte, beim kürschner auf der stange?' Hoffmann v. Fall. *mein leben* 4, 175, *vgl. unter* kürschnerhaus, *bair.* zsamkomen bein kurschner auf der stang, *am unbeliebigen orte* Schm.^{2} 1, 1296, *wo aus* H. Sachs *beigebracht ist* beim kürsner in der beitz *im munde des fuchses.*

3) *nebenformen sonst. a) am alterthümlichsten von allen schwz. im* 16. *jh.* kürsiner oder belzmacher Maaler 255^4, *im* 15. *jh. mrh.* kursinner Dief. 421*, *der pelz hiesz ahd.* chursinna.

b) *md. mit* ö, o: korsener, korsner Dief. 421*; die korsener. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 304; die korszner (*in der Zerbster procession*) Haupt 2, 293; eines korsners sohn. Luther *br.* 5, 640 (*aber daneben* kursner 641, *wie im vocab. opt. Lpz.* 1501 V 1*); bundmacher oder körszner. Olearius *reis.* 3, 1; körschner *Simpl.* 1, 109 *Kz.*, Stieler 606.

c) *schwäb.* 15. *jh.* kürsmer Dief. *n. gl.* 285* (*wie* mesmer *dort für* messner). *nrh.* curtzener *Teuth.* 63*, *auch nd.* kortzener. *mit* i *für* ü: kirszenner, kirszner, kirschner Dief. 421*, *oberd.* 15. 16. *jahrh.*, kirschnerin *Simpl.* 3, 85, 20 *Kz.; auch md. jetzt, gern gesprochen* kirschner, *z. b. in Sachsen* (*daher* Kierschner *als name*), *auch als kunstausdruck bei tischlern:* hierdurch wird am besten vorgebeugt, dasz sich zwischen dem blindholz und fournier keine hohlen stellen oder kirschner bilden können. E. O. Schmidt *der tischler wie er sein musz, Quedl. u. Leipzig* 1841 *s.* 50, kürschner Krünitz 57, 86, Frisch 1, 559*.

4) der kürschner *heiszt auch ein käfer 'welcher fleiszig in dem pelzwerke, wiewohl zum nachtheil der besitzer, arbeitet, dermestes pellio'.* Krünitz. *bildlich auch folg., obsc.:* Loths zwo töchter begunnts auch aus den augen in dz flöhbüschlein zukommen, dasz sie hetten gern einen kürszner zugelegt. *hasenjagd* 66 (*die vulva als pelz behandelt*).

5) *nd. heiszt der kürschner gewöhnlich anders, mnd.* korsenwerchte, *d. h. pelzarbeiter, daraus* korsnewerte, korsenwerter *u. a., auch* corsewarte *und* kortzenmeker Dief. 421*. *Entlehnt schwed.* körsnär, *dänisch vielmehr* bundtmager, *s.* buntmacher, *vgl.* buntkürschner, buntwirker Ludwig 382. 1090 (*und dazu* kunterbunt).

KÜRSCHNEREI, *f. werkstatt und handwerk des kürschners, z. b.* er treibt die kürschnerei. Stieler 606.

KÜRSCHNERGADEN, *n.* kursnergaden oder werkstat *voc. inc. teut.* o ij*, Dief. 421*.

KÜRSCHNERGARE, *f. gare, beize wie sie die kürschner brauchen, unterschieden von* gerbergare. Adelung.

KÜRSCHNERGESELLE, *m. vgl.* kürschnerknabe.

KÜRSCHNERHANDWERK, *n.* Stieler 606, kürsznerhandwerk Kirchhof *wend.* 254*.

KÜRSCHNERHAUS, *n. sprichw.:* die füchse kommen im kürschnerhaus zusammen. Frisch 1, 559*, *s. u.* kürschner 2.

KÜRSCHNERICHT, *more pellionum.* Stieler 606.

KÜRSCHNERIN, *f. pellionis uxor* Stieler 606, *Simpl.* 3, 86, 18 *Kurz, im* 14. *jh. md.* kursenêrinne *cod. dipl. Sax.* II, 1, 380.

KÜRSCHNERKNABE, *m. kürschnergeselle, einen* stolzen kürsnerknaben *nennt sich ein* kürsner *fastn.* 618, 19, *vgl.* kürsenerkneht Lexer 1, 1646.

KÜRSCHNERLADEN, *m. wie* kürschnergaden. Ludwig 1090, *im* 15. *jh.* cyrsnerladen Dief. 421*.

KÜRSCHNERNADEL, *f. eine dreischneidige sog. schneidenadel, wie sie die kürschner zum nähen der pelze brauchen, s.* Krünitz 57, 33.

KÜRSCHNERNAHT, *f. eine überwendliche naht, wie sie die kürschner anwenden, s.* Krünitz 57, 50. *übertragen auf chirurgie,* 'kürschnernaat *eine chirurgische nath'* Frisch 1, 559*. *anatomisch:* doch das der vaden, do die inder (*innere*) haut des magens mit geneet ist, wie ein kursnernat, eins teils heraushang. Braunschweig *chir.* 1498 77*.

KÜRSCHNERSCHWÄRZE, *f. atramentum pellionum.* Stieler 1956.

KÜRSCHNERWERK, *n. kürschnerhandwerk:* dasz ich das kürsnerwerk lernet. Zink *Augsburger chron.* (2) 125, 4. *s. auch* kürsenwerk.

KURSCHÖFFE, *m. beisitzer eines kurgerichts,* churscheffe *oder* schöppe Adelung.

KURSCHWERT, *n. schwert als abzeichen der kurwürde, genauer des erzmarschallamtes von Kursachsen, die* churschwerder *im kursächsischen wappen* Frisch 1, 168*. *es gab übrigens auch ein* brandenburgisches kurschwert, *seit dem groszen kurfürsten so genannt im unterschiede von dem* preuszischen, *nachmaligen* reichsschwert, *s.* Märker *im anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 328. *bildlich:* gesetzt, einer nähme ein churschwerdt und schnitte ihn (*den reichskörper*) damit wie einen ohrwurm entzwei ... J. Paul *Tit.* 1800 1, 41.

KÜRSEN, KÜRSE, KURSCHE, *f. pelzkleid.*

1, *a*) *die mhd. geläufige form ist* kürsen *oder* kursen; *völliger* chursene *pelles* (*l. pellis, daneben* belliz, *pellicium*) *sumerl.* 31, 55, Graff 4, 617 (12. *jahrh.*); *auch im pl. nicht anders, z. b.* vêhe chursen oder belze. *Augsb. stadtb.* 76, 1 *s.* 151. *ins ahd. übergehend* chursenne unde bellice *plur.* Haupt 8, 152, 262. *ahd.* chursinna, kursenna *mastruga, manstruga* (*schafpelz*), kursna *gl. Blas.* 45*, *aber auch* crusina *in einer Virgilglosse, s.* Graff 4, 617, *bei* Schm. 2, 332 chrusina *und* chursina; *das* -nn *noch im* 15. *jh. in* kursinner, kirsenner Dief. 421* (*s.* kürschner).

b) *auszerdem nur ags. in einer gl. Älfrics mastruga,* crusene oððe deórfellen roc Ettm. 401, crusne Wright *vocc.* 40*, *mit der stellung des* r *wie ahd.* crusina. *ebenso mlat., bis ins* 10. *jh. zurück bezeugt,* crusina, crosina, *dann* crusna, crosna *pelzkleid, s.* Ducange, *rechtsalt.* 448; *im Rudlieb mit der doppelten endbildung, wie ahd.*, crŭsĭna, chrusina *und* crusenna, chrusenna, *s.* J. Grimm *lat. ged. des* 10. 11. *jh. s.* 231.

c) *auswärtig bei den Slaven, altsl.* krŭzno *n. vestis pellicea, auch* korzno, korozno Miklosich 315* (*mit doppelform wie bei uns*), *noch slovak.* krzno *pelzkleid, oberpelz, auch waffenrock, sloven.* kerzno (*der kürschner dort* krznář, *hier* kerznár); *aber* Miklosich *bezeichnet es auch da als fremdwort. trotzdem könnte es uns von dort gekommen sein, wie man noch im* 13. *jahrh.* schæfîn kürsen *aus Böhmen bezog* (*s.* 4, *b*). Diefenbach *celt.* 1, 57 *suchte keltischen anhalt.*

2) *nhd. bis ins* 16. *jh., zum theil noch später.*

a) *in voller form* kürsen *oder* kursen *f.:* kursen *andromada, endromada, endromis, manstruga, matexta. voc. inc. teut.* o ij*, *s. bei* Dief. kürsen, kirsen 351*, chursen, kursen 351*, *surcotus* kursen, *var.* kyrsen 564*; etlich mädrein kursen Schm. 2, 332, *von marderpelz* (*vgl.* kitzmädern);

> ich (*der kürsner*) mach kürsen von vech
> und pelz von eim rech. *fastn.* 618, 20;

siht er eines pfaffen kutzhut oder ein kürssen einer frauen, so spricht er, wer mein banzer und harnisch also leicht gsin. Keisersberg *narrensch.* 30*; sie trugen gewonlich mentel und kürsen von belz darunder. Pauli *sch. u. e.* 53; ain kürsen küniglrückin (*s.* königlein *kaninchen*). *tirol. landesordn. v.* 1603 *bei* Schöpf 353; man hat dem ochsen ein kürsen in rachen geschoben, er kan nit brüllen. *Agricola sprichw.* 48*. *es musz im* 17. *jh. auszer gebrauch gekommen sein, denn am ende des* *jh. weisz z. b.* Stieler 606 *nichts mehr von dem zusammenhange des wortes mit* kürschner (*wol aber später* Steinbach, *s. c, γ*).

b) kürschen, *dessen* sch *in* kürschner *dann fest wurde, erscheint daneben schon früh* (*die meisten* kürsen *unter a werden schon so gesprochen sein*), *schon in mhd. zeit:* ein vehe kürschen. Schm. 2, 332, *aus Amberg v. j.* 1382; ain aichhorneine kürschen. *das., mon. bo.* 18, 547, *vom jahre* 1468; mit einir kursschin. Wattenb. *cod. dipl. Siles.* 3, 122, *vom jahre* 1387 (*gleich darauf* dy korssche); kurschen *vel* korschen Dief. 351^a, *rheinisch;*

> etliche gar ein grosze summ
> köstlicher wahren bei sich hätten . . .
> von eisen, stahel, kürschen zart.
> Spreng *Ilias* 1625 148^b (7, 474), *verfaszt noch im 16. jahrh.*

s. auch kursche *unter c, β,* korschen *unter d.*

c) aber auch kürse, kürs *u. ä., weil das* -n *dem scheine einer endung nicht entgehn konnte* (*vgl.* küche, küsse *gleich* kissen).

α) auch diesz schon mhd., z. b. kurse Herbort 8476 *ff.:* kursze, *manstruga. voc.* 1482 r 6^b, kurse Dief. 351^a. 421^a, cürse 34^b; schenkt ihm der kürszner ein schöne kürse gut. Eyring 3, 188; *md.* korse, *um* 1400:

> éin farwe nicht alleine vorhengit,
> daȥ ein korse geheiȥin si bunt,
> sundirn grau in daȥ wiȥe gemengit.
> Rothe *rittersp.* 1798.

β) natürlich auch kursche *u. ä.:* auch sol fortan keine frau noch jungfrau eine grotschene kursche teurer denn um zwölf gulden kaufen. *script. rer. Siles.* 3, 201, *vom jahre* 1509. *mrh.* korsche Dief. 351^a *aus dem Eltviller voc. von* 1477.

γ) endlich kürs *u. ä.:* der kürszner (gab) ein schön kürsz. Frank *spr.* 2, 33^a. korsch *mastruga* Dief. 351^a *aus d. Eltviller voc. von* 1472; korsch *matexta* 351^b, *gleichfalls rheinisch. noch bei* Steinbach 1, 951 kürsch *m. als veraltet. auch nl. bei* Kil. kuers, koers, kiers, *cyclas, cotte de femme* (Dief. 117^a), *wol hd. einflusz.*

d) mitteldeutsch gern mit o, *s. schon* korse, korsche, korsch *unter c, rhein.* 'kurschen *vel* korschen' *u. b, beides wechselnd, wie ostmd.:* vor uns . . ist komen N. G. . . und hot geclagit zu Kunzen Körschner . . fumf wammelen korschen, *nachher* die kurschen, pelze und kurschen, *selbst* pelze und kürschen, *auch* mit den selben pelzen und körschen. Behrend *Magdeb. fragen s.* 243. *daher* körschner, *und* korswerk, *z. b. schles. 16. jahrh.:* wo sie ihre gefutterte kleider um die ermel mit lassat, harenbalg, sponwerg (?) oder andern korswerg wolten vorbremet tragen. *scr. rer. Sil.* 3, 209, *aber ebenda* korschwerg, *pelzwerk* (*vgl. u. b*), *vgl.* kürsenwerk. *Übrigens auch in Nürnberg 15. jh. mit* o: so kann ich korssen neen. Rosenblut *fastn. sp.* 1136 (Schm.^{2} 1, 1295), *und anderseits nd., s.* 3, *a.*

e) bemerkenswert mit -in, *hauptsächlich alem.: pellicinia,* kürsin gaden. Dief. *nov. gl.* 285^a, *daher noch bei* Maaler kürsiner *kürschner. auch mrh. einmal* kursin Diefenb. 351^a, *wie früher elsäss. in* Twingers *vocab.* kürsin Scherz 846, *mhd. Martina* 231, 34. *die form schlieszt sich an ahd.* chursinna *an, s.* kursinner 15. *jh. unter* 1, *a, in demselben mrh. voc. das* kursin *hat.*

3) *noch andere formen, besonders nd., rheinisch.*

a) nd. einmal korsene Dief. 351^a. 421^a, *wie auch mnl.* corsene *pellicea hor. belg.* 7, 6^a (*vgl. aus* Kil. *unter* 2, *b, γ*). *daher nd.* korsenwerchte *gleich* kürschner, *s. d.* 5.

b) aber auch mit eigner steigerung des auslauts kortze *pellicium* Dief. 421^a, *mastruga* 351^a *in einem theilweis nrh. gefärbten voc., wie im Teuthonista* curtze (*s.* 4, c), *vergl.* kortzenmeker *unter* kürschner 5, kortzenworte *kürschner Braunschw. chron.* 1, 125 *anm.* 2. *selbst in* Diefenbachs *md. voc. von* 1470 *andromeda* ein kurze *sp.* 27.

c) nd. auch corsel, mantel von růvellen, *matexta* Dief. 351^b. *westf. in der Mark* körsing *pelzrock* Kuhns *zeitschr.* 4, 134, *wie schon im* 15. *jh. mrh.* kirsink *neben* cürse Dief. 34^b. *endlich auch* kursan Dief. 421^a, *und* kirsach 351^a, *beides rhein., beide formen nähern sich den* kursat, kirsat, *s. zuletzt unter d.*

4) *der bedeutung wegen bleibt noch manches zu fragen und zu beobachten übrig.*

a) so wegen des verhältnisses zu pelz. *schon ahd. werden beide neben einander genannt* (1, *a*), *wie im* 15. *jahrh. unter* 2, *a im munde des* kürsners, *wie* Burk. Zink *seiner frau nach wunsche kaufte* röck und mentel, kürsen und pelz *Augsb. chr.* 2, 139, *also verschiedene dinge. so deutlich im folg.:* ainer schwester (*die das* selhaus *wieder verläszt*) sol nichtz volgen dan ain mantel, ain kursen, ain pelz, zwen röckh . . . Schm. 2, 332, *mon. bo.* 19, 248. *s. dagegen unter* 2, *d* kurschen *gleich* 'pelze und kurschen' *und zwar in geschäftlicher rede,* '*mastruga* belz oder kursen' Brack *Leipz.* 1491 16^b, *wie ja in* kürschner *die pelze eingeschlossen sind. s. auch* kürsenpelz.

b) wie noch unser pelz, *erscheint die* kürsen *an stoff und wert sehr verschieden. von schaffellen,* schâfkürsen *Erec* 283, *blosz als schutz gegen kälte, als wintertracht mhd., selbst ritterlich:*

> schæfîn kürsen vür den vrost
> koment uns von Tsechen. *Helbling* 3, 234;
>
> ein riter nimt (*jetzt*) gar vür guot
> zem winter einen vêhen huot
> und ein kürsen schæfîn. 15, 67;

vergl. von der ochsenkürsen, *von ochsenhaut,* Schm.^{2} 1, 1296. *Aber früh auch* (*s.* Ducange) *von kostbarem, buntem pelzwerke, s. die beispiele oben, vgl. besonders* kürsenwerk; *wie verschieden der wert war, zeigt z. b. das inventar Elsen von Holzhusen im Frankf. arch. vom j.* 1410: it. ix gulden umb ein bunte grawe kürsen, it. iij guld. vür ein alde bunte kürsen, it. aber iij guld. umb ein kürsen. *bemerkenswert ist auch, dasz sie bis zu ende besonders als frauenkleid erscheint* (*vergl.* kuppelpelz), *und zwar als kleid ehrbarer frauen, wie denn im Meraner stadtrechte* Haupt 6, 425 *den 'gemeinen frauen'* frowenmentel und kursen *zu tragen verboten wird.*

c) aber nicht blosz pelzkleider hieszen so. ein rheinisches voc. erklärt culcitra (*s.* kolter) *mit* kuerse Dief. 161^a, *und dasselbe ist im Teuth.* 'curtze, pelsdecken, *supellex*' 63^a, *denn* supellex (*auf* super *und* lectus *umgedeutet*) *war auch* deck, decklachen Dief. 568^a, *also* bettdecke *von pelz, was recht alterthümlich aussieht, vergl. in der ärmlichen mitgift von* B. Zinks *frau* ain füchsin deck *Augsb. chron.* 2, 139, 7.

d) auch ein wollenzeug scheint so geheiszen zu haben, in einem briefe der Passauer loderer bei Schm. 2, 333. 464 *wird* kursenwolle *erwähnt:* zu dem lembrein tuch mag man nemen (*zum weben eines stückes*) einen vierdung kursen wolle und nicht mer, *offenbar als zusatz. vgl.* '*sucortus,* kursen' Dief. 564^b *aus* Brack *und damit* kursat *surcortus sp.* 2818 *und* 'kirsat *surcotus, species panni*' *unter* kirsei 3.

KURSENGADEN, *n. pellicina. voc.* 1482 r 7^a, *vergl.* kürsingaden *unter* kürsen 2, *e.*

KÜRSENGEWAND, *n. auch* kürschengewand, *pelzkleid, s.* Schmeller 4, 100.

KURSENMANTEL, *m. molotes.* Brack *voc. Leipz.* 1491 16^b, *in andern ausg.* kyrsenmantel, kursmantel Dief. 355^b.

KÜRSENPELZ, *m.:* ausgenommen auf festen giengen sie teutsch, weil es einfaltig erbar scheint, wie die letze (*verkehrten*) kirsenbelz zu Straszburg. *Garg.* 281^b, kürsenbelz *Sch.* 531.

KÜRSENSECKLEIN, *s.* kernsack, krisensack.

KÜRSENSTEIN, *s.* kirschstein.

KÜRSENWERK, *n.* 1) *pelzwerk:* grosze kostlich kursenwerk von zobel und von harmel. Scherz 848. *auch* korswerk, *s.* kürsen 2, *d.* 2) *kürschnerhandwerk,* kürsenwerk lernen *Augsb. chron.* 2, 125 *var., vgl.* kürschnerwerk.

KURSENWOLLE, *f. s.* kürsen 4, *d.*

KURSIEGEL, *n. siegel des kurfürsten,* chursiegel Stieler 2019.

KÜRSLEIN, *n. demin. zu* kürsen, *pelz:* disz belzlin oder kürslin . . gehört meinem kind zů. Keisersb. *has im pf.* Bb 3^a. *mhd. genauer* kürsenlîn.

KÜRSOHN, *m. adoptivsohn* (*s.* kürkind): Christus ist des vaters natürlicher und von ewigkeit geborner son, und nicht ein kürson. Luther 5, 319^b, *nachher mit* filius adoptionis *erklärt.* kurson Stieler 2056.

KURST, *wahl, s.* kür I, 1, *b.*

KURSTAAT, *m. kurfürstlicher staat:* sie erhielten die reste des Trierer kurstaates, also die ämter Ehrenbreitstein . . . Häusser *deutsche gesch.* 2, 350.

KURSTADT, *f. hauptstadt eines kurfürstenthums,* churstatt Frisch 1, 168^a.

KURSTAND, *m. amt und stellung des kurfürsten,* churstand Opel *u.* Cohn *dreiszigj. kr.* 70, 83.

KURSTIMME, *f. wahlstimme des kurfürsten* (*noch bei* Campe *nicht*): die drei geistlichen kurstimmen waren sein. Schiller 901^a; wie wichtig es auch dem protestantischen reichstheile war, diese (*die pfälz.*) kurstimme nicht zu verlieren. 986^a. *ursprünglich hiesz das eben* kur *selber sp.* 2790 (6, *b*), *doch vgl.* körstimme.

KURSTUHL, *m. amtsstuhl des kurfürsten, kurwürde:* es wurde wie der 9te kurstuhl . . nicht besezt. J. Paul *Kampanerthal* (1797) 98.

KURSWEIN, *s.* kurs.

KURSWERK, *s.* kürsenwerk.

KURTAG, *m. wahltag zur königswahl:*

> am churtag ziehn die candidaten
> in einen lichten palmenhain.
> Pfeffel 3, 185 (*die königswahl*).

anders körtag, *s. dazu* kür II, 3 *sp.* 2787.

KURTAXE, *f. taxe die ein kurgast zu entrichten hat, badetaxe.*

KURTUCH, *n. bestes, feinstes tuch:* was aber die allerbesten und churtücher betrifft, do man ein elle umb anderthalben, ij. oder iij. gulden keuft .. *Leipz. stadtordn.* 1544 D iij^a. *bei* Frisch 1, 169^a kurtuch *aus* Knaut *altzell. chron.* 8, 366, '*bei den tuchmachern zu Roszwein das tuch, so die vier meister für würdig und wol bereitet gefunden*'. *s.* kürlaken, kürgut *und unter* kür *sp.* 2788.

KÜRTURNEN, *freiturnen, s. sp.* 2786 *mitte.*

KURVE, *s.* kurfes.

KURVEREIN, *m. gleich* kurfürstenverein, *in späterer kürzung, s. z. b. aus der letzten zeit des alten wahlreichs bei* Häusser *d. gesch.* 2, 289.

KÜRWÄHLISCH, *wählig, nur mundartlich, im Osterlande* kîrwælsch, *wählig, besonders beim essen* (*vgl.* kiesig); *es sieht aber alt und echt aus.*

KURWERT, *eligibilis,* wahlwürdig und churwerth Dannhawer *ev. katech.* 9, 478.

KURWÜRDE, *f. kurfürstenwürde.* Häusser 2, 351.

KURZ, *brevis, curtus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* churz, *mhd.* kurz; *alts.* kurt *ps.* 2, 13, in kurtur vriste, *in brevi, altfries.* cort, curt, *mnd.* kort, *mnl.* cort, *nnd. nnl.* kort. *auch dän., norw.* kort, *schwed.* kårt, kort, *isl.* kortr, *aber nicht altn., es scheint entlehnt. Das unverschobene* kurt *aber auch auszer dem nd., hauptsächlich in dem benachbarten md. und rhein. gebiete* (*neben* korz, *das aber auch alem. erscheint*). *noch jetzt z. b. auf der Eifel in dem reime* ist die frucht voll durt, so kommt der landmann zu kurt Schmitz 1, 176. *und so rückwärts bis in die ahd. zeit, s. mhd. wb.* 1, 917^a, J. Grimm *gramm.* 1^2, 154. 413 *fg., gesch. d. d. sprache* 485, Graff 4, 498. *aber auch entschieden alem., schweiz.,* kurtlich Mones *schausp.* 1, 259, *neben* kurzlich *s.* 261, *ganz wie bei* Otfried kurt *und* kurz *wechselnd; s. auch* Weinhold *alem. gramm. s.* 139.

b) *merkwürdiger noch erscheint als älteste hochd. form* scurz, *s.* Graff 4, 498 *fg.,* 6, 551, *z. b.* scurz quiti *brevis dictio,* scurciu kawâti *curta vestimenta. auch alts. wird* scurt *nicht gefehlt haben, ags. heiszt es eben nur* scort, sceort, *wie noch englisch* short. *Merkwürdig auch walach.* scurt *kurz, alban.* iskurtar, *und anderseits altsl.* kratŭkŭ *kurz, dazu z. b.* kratŭkoslovĭnŭ *breviloquus u. a., s.* Miklos. 310^a, *poln.* krótki, *böhm.* krátký.

c) *diesem thatbestand gegenüber ist die herkömmliche ableitung von* kurz *aus lat.* curtus *unzureichend. einflusz hat unser wort von dem lateinischen ohne zweifel erfahren, wie dann von seinen romanischen töchtern franz.* court, *ital.* corto, *deren gebrauchsentwickelung mit der von* kurz *in den hauptsachen über den zufall hinaus übereinstimmt. aber der lat. einflusz auf die entstehung reicht wahrscheinlich nicht über den anstosz zur abwerfung des* s- *hinaus, die doch auch sonst im leben unsrer wurzeln selbständig eine rolle spielt. Allerdings bringt* Wackernagel *umdeutschung* 14 *ein fremdwort bei, das ein* s- *vorgesetzt hat:* sportich *vestibulum* Graff 6, 363, *d. i.* porticus, *sonst bei uns* phorzich *vestibulum* (Graff 3, 351); *aber das erinnert mich an andere wunderliche bewegungen des* s, *z. b.* kurst *für* kurz (kurts) *teufels netz* 10992, *umgekehrt* zůnt *für* stůnt Haupt 3, 20, *und dasz in solchen fällen nicht sicher nur ein wunderliches schreibversehen vorliegt, wie so häufig beim* h, *z. b. in* he *für* eh, *die ehe* Dief. 458^a, *ahd.* rohs *für* hros *caballus* Graff 4, 1180, hunorsami *für* unhorsami *inobedientia Germ.* 7, 240^b (*vgl. MSD.* 355. 458), *dafür bürgt bair.* fintser *für* finster, fentser *für* fenster Schmeller *bair. gr.* § 657. *wie hier deutlich ein umspringen des* s *erscheint* (*s. auch sp.* 1133 *unten*), *scheint mir auch* sportich *als aus* portsich *entstanden nicht unmöglich. Auf jeden fall ist* scurz *als bei uns wurzelnd genügend gestützt durch* scherz *abgeschnittnes stück* Schm. 3, 405, *vgl.* scharte *einschnitt, ahd.* scart *verletzt, verstümmelt* (*ags.* sceard *n. bruchstück*), *mit dem* t *wie hd.* kurt *oben. ohne das* s- *in nl.* kerten *einschneiden* Kil. (*s.* kerben *am ende*). *es liegt ein alter stamm mit der bed. schneiden zu grunde, der in manigfacher ausprägung erscheint, bes. mit dem doppelanlaut* sk- *und* k-, *s.* kerben *und* scharben *sp.* 562 (*e*), *am einfachsten in* kerlich *kleingehauenes holz* (*s. mehr dort*), *daneben* scheren. *ob lat.* curtus *urverwandt ist? vgl. über den indog. stamm* kar *z. b.* Curtius *gr. et. unter* κείρω, *das* sk- *neben* k- *erscheint z. b. auch in slav.* skora *und* kora *rinde, der abfall des* s- *könnte das ausbleiben der verschiebung erklären.*

d) *hochd. erscheint auch* kurz *mit umlaut:* darumb hab ich fleisz ankert, üch zů schreiben etliche kürze leren. Keisersberg *crist. künigin* (*das irrig schaf u. s. w. in* 4^a) aa 6^b;

> ein kürzen sin will ich dir sagen. *fastn. sp.* 1118;
> darumb ler uns in kürzer yl.
> Brant *Moretus* 280 (*s.* 144^b *Z.*);
> er eilet pald hin zu der frawen,
> schimpft kürz mit ir und liesz im zawen.
> H. Folz *bei Haupt* 8, 525;

kürz hernach kam mein alter ehrlicher Friedenborn. Schuppius 798. *bei aller unsicherheit der alten bezeichnung des umgelauteten* u (*s. sp.* 2783 *unten*) *scheint es, dasz neben* churz, kurz *ein ahd.* churzi, *mhd.* kürze *bestanden habe, das wol auch ins adv. eindringen konnte; vgl. z. b.* 'kürze mentelin' *Renner* 20482, ein chürzer tôt *Nib.* 2024, 2 *B, s. auch* kürzweil *gleich* kurzweil, *mhd.* kürzewîle. *Besonders bei dieser umlautsform tritt dann das merkwürdige* z- *für* k- *ein, s.* zürzewîle *u. a. sp.* 4 (*unter* 4, *c*), zurczen, *aber das* z *nachträglich in* k *gebessert, in J. Haupts hoh. liede* 148, 5.

e) *der superl. wurde nhd. lange in folgender weise gekürzt:* aber ich wil das alles ufs kürtzt versůchen. Carlstad *welche bücher biblisch seind* a ij^a; nů were ufs kürtzte zumelden. *ders. vom sabbat* B 1^b;

> und die sonne von oben rab
> nuhnmehr den kurtzten schatten gab. *Froschm.* C 6^b;

ich befleisz mich der kürtzten kürtze. *Simpl.* 1713 3, 12; der kürtzte weg. Schuppius 24; die kürtzte nacht. Aler 1258^b (*aber wieder* der kürzeste weg Ludwig 1090). *noch vor hundert jahren auch im hohen stil möglich:*

> das kürzste wird wohl seyn, dasz *u. s. w.*
> Lessing 2, 217 (*Nathan* 1, 5),

man sprach eben so und thut meist jetzt noch so. alemannisch mit scht *für* st, *schon im anfang des* 16. *jahrh.: comatice,* ufs kurtscht. *gemma gemmarum Straszb.* 1518 E iij^a, *var.* kurtzisch (*für* kurzischt) *und* kürtzest Dief. 134^b, *sodasz der umlaut wirklich schwankend war. bei* Maaler 255^d der kürtzist tag.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Die älteste bed. wird sein nicht lang oder grosz genug, eig. beschnitten,* '*circumcisus*' Maaler, *daher unzureichend* (*vgl.* beschneiden 7), *oberd. auch* beschnoten *fastn. sp.* 787, 19, *noch jetzt oberschwäb.* beschnotten '*kurz, spärlich*' Schmid 475, *rest eines anzunehmenden* sniodan *als nebenform zu* snîdan (*mhd. wb.* 2^2, 450^b, *vgl. unter* klieben 4); *s. auch* kurz verhauen *unter* 9, *c. auch* curtus *hat diese bed., wie noch franz.* court, *ital.* corto, *engl.* short.

a) *die belege sind bei uns freilich spärlich und spät, und eig. nur noch unsinnlich* (*wie namentlich ahd. auch sonst fast durchaus*), *es sind solche fälle wo* kurz *allein für* zu kurz *steht, z. b.:*

> sâ chom si in unmaht,
> churz wart dô ir chraft,
> sô lach si fur tôt. *genesis* 21, 10 *D.* (23, 25 *H.*);
> altbachen kuglen sind keinnutz (*beim scheibenschieszen*),
> si geben gern ein kurzen schutz.
> Joh. Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 251;
> welchs im ein kurzen schutz hat bracht. 256.

Auch folgende fälle gehören eig. hierher: also macht der erste pflanzer des buben ingenii das studiren süsz oder bitter. ich weisz wol, dasz zwar dieser zeit viel kurze begriff gefunden werden .. Schuppius 728, *unzureichende talente;* ich müste den kopf kurz aufgesetzt haben, wen ich bös solte werden (*über eine kleinigkeit*). Elis. Charl. v. Orl. *briefe* 1867 *s.* 461, *sodasz die stimmung nicht weit reichte* (*vgl.* kurzköpfisch); dat (*gleich* es) is em kort tôsneden, *er kann nur kümmerlich leben* Dähnert 250^b, *vgl.* meine zeit ist mir diesen sommer so kurz zugeschnitten gewesen .. Lessing 12, 267. *gewöhnlich vielmehr* zu kurz, *was nicht* '*lang genug*' *ist,* nicht langt, *auch* nicht reicht *oder* ausreicht, *eigentlich bis zum zielpunkte, s. z. b.* zu kurz schieszen 5, *c,* δ *am ende neben* kurzer schusz *vorhin. doch sagt man auch noch* er hat einen kurzen arm, ein kurzes bein, *nicht von der rechten länge.*

b) *überhaupt hat sich* kurz *eben an* lang *und mit ihm zusammen entwickelt, wie denn beide in verschiedenster weise gesellt auftreten.*

α) *in allerlei dingen gilt* kurz *und* lang *als eine eintheilung einfachster art; z. b. von waffen* lange *und* kurze wehr (*vergl.*

kurzgewehr): ein glied mit schlachtschwertern oder andern kurzen wehren. ist das regiment so stark und der kurzen wehr (*plur.*) viel überig . . . Kirchhof *mil. disc.* 112; etliche glieder schlachtschwert, fedderspiesz, helmbarten und andere kurze wehr. *das.;* nimpt das schwert mit dem langen spiesz und kurzen degen. Luther 1, 366^{b}. *In spielen von verschiedenen spielarten:* mit dem ball hat man auch unterschiedliche spiel, als kurz, lang . . *Garzoni* 645^{a}, *s. auch* kurzschub *und sp.* 2832 (*d am ende*);

dergleich ich dem bretspil anhang,
ich kan das kurz und auch das lang. H. Sachs 5, 357^{b},

wie ähnlich im minnesang kurz *und* lanc *als eine art durchgreifender eintheilung des gesanges galt* (*vergl.* J. Grimm *meistergesang* 86, Frauenlobs kurzer dôn *s.* 119 *Ettm.*):

hêr Walther singet swaȥ er wil,
des kurzen und des langen vil. Walther 18, 12;

daȥ ich dir beide singe al kurz od wiltu lanc.
Wolfram *lieder* 7, 34, *vgl.* Lichtenst. 513, 28;

so singen wir das edel gesang,
und machen die noten kurz und lang.
die trunken metten (es kumbt ein zeit ganz wunnigklich) *str.* 4, *vgl.* klafterlang.

β) *daher* kurz und lang *als zusammenfassend, ähnlich wie* grosz und klein, arm und reich, krump und recht *sp.* 2449 (γ), *z. b. einen* kurz und lang heiszen Rädlein 581^{b}, kurz und lang nennen, *mit allerlei anzüglichkeiten schimpfen* Adelung, *eig. wol ihm alle möglichen 'ehrentitel' geben, d. h. schimpfwörter, noch jetzt gebräuchlich:* die frau aber stellte sich wie ein lebendig unthier, hiesz mich kurz und lang und fluchte alle segen nacheinander. Weise *polit. näscher* (1678) 283; die wirthin kennete den saubern purschen gleichfalls, hiesz ihn kurz und lang. *Darbennime* 776; darauf hiesze er sie kurz und lang. 392;

die hiesz mich kurz und lang. Günther 528.

auch kurz und lang *herausreden u. ähnl., eigentlich* kurzes und langes, *d. h. wie es einem in den mund kommt* (*vergl. ähnlich* worte krumm und schlecht *sp.* 2452):

und alles kurz und lang heraus zu geifern,
was ihnen in die zähne schieszt. Wieland (1824) 21, 293.

ähnlich auch folg.: und so wäre denn das lange und das kurze von der sache am ende wol blosz, dasz Lessing *u. s. w.* Danzel *Lessing* 59, *was sich kurz oder lang darüber sagen läszt, engl.* the short and the long of the business (*s.* 3 *am ende*), *franz.* le court et le long d'une affaire.

γ) *zuweilen helfen beide einen gegensatz scharf ausprägen, z. b.:* als ob es der ehren groszer nutz und vortheil sei . . . dasz einer ein kaiserlicher, chur und fürstlicher rath ist, der zu hof zu kurz und daheim zu lang? Lehman *flor.* 1, 181, *bei hofe zu wenig* (*vgl.* 2, *e*), *daheim zu viel mit seinem prunktitel;*

kurz ist der abschied für die lange freundschaft.
Schiller 471^{b} (*jungfr. v. Orl.* 3, 6);
was ist der langen rede kurzer sinn? 333^{b} (*Piccol.* 1, 2).

δ) *zu witziger wirkung werden* kurz *und* lang *aus verschiednen gebieten, aus dem räumlichen und zeitlichen o. a., entgegengesetzt:* kurze predig und lang bratwürst. Frank *spr.* 2, 110^{a}; kurze predig und lange bratwurst haben die bauren gern. Aler 1259^{b}, *aber auch umgekehrt* "korte predigten un lange bradwürste, *sagt der bauer, dasz der priester liebet*" Dähnert 250^{b}; *auch der narr im spiele zu den zuschauern, indem er die moral im epilog kurz abbricht:*

denn ir hört kurze predig gern,
wenn die bratwürst dest lenger wern. Ayrer 322^{d}.

Ähnlich: derhalben mach ichs mit meinen horasgebettlin wie mit den stegreifen, kurz oder lang, nach dem es mir gefallt. *Garg.* 249^{b} (471 *Sch.*):

alle weiber tragen leider
ein kurzen mut und lange kleider. H. Sachs 3, 10 *Göz;*

die weil sie (*die jungfrauen*) haben leider
in warheit gar ein kurzen muth,
aber doch lange kleider.
Ayrer 109^{c} (554, 3, *vgl. die anm.*);

sie hand langs har und kurzen mût. *Hätzl.* 135^{a};

kurzen muot, langeȥ hâr
habent die meide sunderbâr.
Renner 320, *vgl.* Freid. 182, 3;

der candidat erzählte jüngst ein vorfällchen, das kürzer als seine manschetten . . ist. Hippel *lebensl.* 3, 1, 271.

ε) *eigen* den kurzen auf den langen nehmen, *nordd.*, den korten up den langen nemen, *plötzlich davon gehn Brem. wb.* 2, 855; er ist zwar nicht recht damit zufrieden, dasz ihn seine geschwister so (*bei der erbtheilung*) beschuppt haben, zanken und klagen mag er aber nicht, und so nimmt er den kurzen auf den langen und geht wieder fort. Ey *Harzmärchenbuch* 165.

c) *die vorstellung, die mit* lang *und* kurz *von haus aus verknüpft ist, wird klar durch folg. ergänzung:* zum ersten weist man unsere gn. herren für zween landsfürsten so weit und breit, kurz und lang, als unsere gerechtigkeit streckt und reckt . . . einem so kurz und lang als dem andern. *weisth.* 3, 812, *zugleich vom gebiete wie den daran hängenden rechten. genauer aber ist die ergänzung* breit *und* schmal, *es sind die zwei sich kreuzenden richtungen oder luftlinien durch die wir uns den raum vorstellbar machen* (*nach der dritten richtung vollends ergänzt* sô tief, sô lanc, sô breit Konr. *gold. schmiede* 1190), *in mhd. zeit und länger vielfach bildlich verwandt, z. b.:*

oder ob sin (*Parzivals*) ganziu werdekeit
si beidiu lanc unde breit,
oder ist si kurz unde smal?
Wolfr. *Parz.* 433, 21 (*Lachm.* oder smal),

vgl. lanc unde breit *so* 104, 23. 698, 28. *Wh.* 253, 2, Walth. 10, 1 *und oben* 2, 357 *mitte. So noch nhd.* kurz und schmal, *in die länge und breite klein:*

klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine,
kurz und schmal ist sein land . . . Göthe 1, 357.

Aber auch blosz kurz, *wo diesz* schmal *still inbegriffen ist* (*wie umgekehrt* schmal *oft das* kurz *mit einschlieszt*): ein kurzes feld, *bergmännisch, ein beschränktes, kleines* Adelung, 'kurz feld, *da nicht viel feld in der muthung ist' u. s. w. Chemn. berglex.* 351^{a}; unser lieben frauen begrebnus . . . wenig kürzer, dann das heilige grab, umbher mit einer maur eingefasset (*in Jerusalem*). Kiechel 296; für mich ist alles gekommen, wie ich es immer ersehnte . . kurzes feld und heiszer kampf, und ich an der schulter meines herrn. Freytag *Ingo* 243; der grosze geist der welt . . wollte nicht, dasz sein schönstes werk, der mensch, in so kurz beschränkten grenzen bliebe. Klinger 2, 268, *jetzt wäre eng zu sagen, obwol dort mehr die richtung nach vorn gemeint sein wird. vgl.* kurz *circumscriptus* Maaler 258^{c}.

2) *Vom menschen.*

a) *von der ganzen gestalt:* wellest du einer kurzen niht (*zur ehe*), sô nim eine lange. wellest du einer langen niht, sô nim eine kurze. Berthold 278, 32 (*die* kleine *und* grôȥe *folgt darauf besonders und meint eine dünne und starke*); Hans Drechsel . . . ein jung gesell, hat weisz kraus haar . . . ein kurz gesell. *Nürnb. chron.* 2, 80, 33; kleine *oder* kurze gestalt, *forma brevis.* Maaler 258^{d};

zumal weil ich (*Pipin der kleine*) wol bekandt bin,
das ich sei ein kurze person. Ayrer 311^{a} (1553, 33);

ein kurz männlein. Gryphius 1, 885; ein kurzer mensch. Olearius *pers. ros.* 5, 19; kurz von person Schuppius 43, von statur Aler 1258^{b}, *lat.* statura brevis; wo er im bette . . . weil er erst ein kurzer knabe war, sich noch nicht hatte zu krümmen gebraucht. J. Paul *flegelj.* 1, 56 (1804 *s.* 81), *hier allerdings nur darum, weil Vult liegend gedacht ist, denn sonst, aufrecht gedacht, heiszt einer jetzt nur* klein (*vergl.* 'kurz und klein' *bildlich u. e, β*), *während doch* lang *für* grosz *noch gilt, auch* Kurz *als name noch lebt. Doch im sprichwort heiszt es auch noch* kurz und dick bauerngeschick, lang und schlank edelmanns gang *o. ä., auf der Eifel* kurz und dick hat kein geschick, lang und schmal steht allzeit wol (*eigentlich* wal) Schmitz 1, 189.

b) *dazu der bittere witz* einen eines kopfes kürzer (*oder* kleiner) machen, *köpfen, s. sp.* 1751, *schon mhd.* des houbtes er dô kürzer wart Wolfr. *Wh.* 113, 29, *hier aus dem kampfe. auch* (um) eine spanne kürzer machen Ludwig 1090, Adelung, *oder blosz* kürzer machen:

nur drein gschlagn das die schwarten kracht,
odr etlich tausent kürzer gmacht.
was gilts? sie werdn sich darnach schmiegn.
G. Mauricius *com. von den weisen aus dem morgenlande* C 1^{b}.

auch der witz noch anders gewandt einem ein korz jar machen, *ihn zum tode verurtheilen, hinrichten* Haupt 8, 330.

c) *auch* kurz *an einzelnen gliedern:*

ein seltsam spielwerk der natur, dasz ich
am rechten arme kürzer bin geboren.
Schiller 663^{a} (*Demetr.* 1, 1),

die kürze *des armes begrifflich auf den mann selber erstreckt. ebenso* kurz von halse, *von kurzem halse, kurzhalsig:* herr Peter Fix . . . ein junggeselle . . . sehr groszer statur, krausköpfig von haar und sinn, blau von augen, spitz von nase . . kurz von halse .. Müller *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 169. *so persönlich selbst nl.* kort van asem *anhelus* Kil., *von kurzem atem, mhd.* kurz an (*var.* in) jâren *Lohengrin* 930, *vergl. die bed.* 6. *Natürlich auch von gliedern selber:* ein kurzer arm, *zu kurzer, s.* 1, *a a. e.;* kurz-dick-krumme schenkel. Butschky *kanz.* 232;

> klotzartige, kurze, nie bewegte nacken. Göthe 41, 325.

die kurzen rippen, *die unteren, die nicht bis ans brustbein reichen, schon im* 16. *jh. nl.* kort-ribbe, *costa notha, petite coste* Kil.

d) auch auf den geist übertragen, kurz von sinnen *u. ä.:*

> ehrgeizig und von sinnen kurz,
> leszt sich erzürn ein kinderfurz.
> Kirchhof *wend.* 1, 548 *Öst.,*

vergl. kurzsinnig; *ebenso* kurzer sinn, *vergl.* kurzer mut *unter* 1, *b, δ:* lange kleider, kurzer sinn. Lehman *flor.* 1, 890 *im cap. von den weibern;* frawen haben lange haar, kurze sinn. 2, 97. *wie klar auch diesz* kurz *eig. räumlich gedacht ist, zeigt z. b. die umschreibung in der Nib. klage* 955: niwan daz lüzel wîbes sin die lenge für die spanne gât (*über eine spanne hinaus*). *noch jetzt* ein kurzes gedächtnis, kurz von gedächtnis, *auch* von kurzen gedanken sein, *vergeszlich, nd.* de gedanken wert kort, *das gedächtnis wird schwach* Schamb. 110^a. *vgl.* kurze begriffe (talente) Schuppius *unter* 1, *a, auch* begreifen *ist eig. räumlich umfassen mit dem geiste* (Eckh. 525, 33). *anders* kurz vom hirn, *geschwind, scharpf, durus, inhumanus* Henisch 1549, 46, *s.* kurzköpfisch.

e) zu kurz, *nicht zureichend an kraft, franz.* trop court.

α) könig Sigmund schrieb z. b. am 12. *jan.* 1411 *in der meldung seiner annahme der königswahl:* wiewol wir selber .. wenigs vermögen an sinnen, wisheite und creften .. merken und .. gewegen haben, das die vil zu korze sin des heilgen romschen richs sache zu tragen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 184, *dasz sie nicht* 'langen', *wie wir noch mit demselben bilde sagen. deutlicher sinnlich im folg.:* greifen ir aufhin (*hinauf*) und nemmen in abhär (*herab*), ich bin im zekurz, ir aber sind grosz hansen. N. Manuel *kranke messe, klost.* 10, 371, *es handelt sich um herabnehmen des fronleichnams Christi aus dem sacramenthäuslin, wobei aber zugleich Christus im himmel gedacht ist, vorher heiszt es in gleichem sinne* ich mag in nit 'erlangen', der himmel ist sein stul *u. s. w. in Baiern sagt man* dazue ist mir die natur ze kurz, *es geht über mein vermögen* Schm. 2, 334. *s. auch* 5, *c, e.*

β) daher noch kurz und klein (*s.* 3, *b, e*), *bescheiden, unterwürfig u. ä., man sagt von einem* er ist jetzt kurz und klein (*eig. macht sich kurz und klein*), *er weisz nicht was er einem alles zu gefallen thun soll, z. b. in Göttingen, nd.* kort un klein, *katzenfreundlich* Schambach 110^a.

γ) auch auf die hände bezogen, mit denen man ja eben nach etwas '*langt*': des herrn hand ist nicht zu kurtz, das er nicht helfen könne. *Jes.* 59, 1; ist meine hand nu so kurz worden, das sie nicht erlösen kan? 50, 2; ein ... verleumderischer kerl, wenn er auch noch so viel wesens macht, hat doch nur kurze hände, oder ist ohnmächtig. Olearius *pers. ros.* 8, 65, *im gegensatz zu den* langen händen *des mächtigen, s.* 4^2, 329 *unten.*

3) *Von räumlicher grösze überhaupt.*

a) von kleidern u. ä.

α) die frauen, je nach dem gebote von der Seine her, gehen kurz *oder* lang, *wie der einfache ausdruck ist, in* kurzem *oder* langem kleide (*schon der pfeifer von Nickelshusen* 15. *jh. strafte u. a. der frauen* korte cleidere Haupt 8, 312), *auch* in langen *oder* kurzen ärmeln, kurzärmelig. *auch* 'zu kurz', *unter umständen mit besonderer bedeutung* (verkürzter rock Göthe 19, 4):

> o schwester, liebste schwester mein,
> wie ist es dir ergangen?
> dasz dir der rock ist vornen zu kurz
> und hinden vil zu lange. Uhland *volksl.* 677;
>
> du dausad liabs biabal,
> wia stöll ma's denn ån,
> und dasz ma main kidal (kitterl)
> nöd zkuarz wiard voarån?
> Tschischka *österr. volksl.* (1844) 220.

β) auch an männern werden kurze röcke oder mäntel getadelt, z. b. im 15. *jh.:* es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie eren schemen kome bedacktin. Haupt 8, 469, so kurze rocke und mentele 470, *vgl. die anm.;*

> kurz schäntlich und beschroten röck,
> das einer kum den nabel bdöck.
> Brant *narr.* 4, 25, *vgl. die anm. s.* 309.

noch im 16. 17. *jh. wird es beim reichskammergericht von amtswegen getadelt und bekämpft, dasz assessoren, advocaten, procuratoren* mit kurzen mäntelin und seltzamen hüten in und auszerhalb gerichts *sich zeigten, wie* gemeine handelsmänner und bürger, *und gefordert sie sollten* lange ehrliche kleider tragen, *s.* Lehman *flor.* 1, 460 *fg., worin man die spanischen mäntel erkennt. von den landsknechten heiszt es bei* Fronsperger: dasz sie nicht wissen wie sie sich kleiden sollen, jetzt in lang, jetzt in kurz, jetzt in eng *u. s. w. kriegsb.* 3, 183^a, *das* in kurz *wie* sich in weisz kleiden *u. ä.*

γ) kurze bettdecke: das bette ist so enge .. und die decke ist so kurz, das man sich drein schmigen musz. *Jes.* 28, 20. *ähnlich wird auch die* haut *behandelt, die unter umständen zu* kurz *wird:*

> des wolt sei sich do puken (*bücken*),
> die floh (*plur.*) ze tot ertruken.
> secht, do ward ir dhaut ze kurz,
> ir geschach nicht recht, sei liesz ein furz. *Ring* 38, 2.

b) kurzer zügel, kurzes band, kurz anbinden u. ähnl.: einem pferde den zaum kurz halten, *equi habenas adducere* Frisch 1, 559^a, ein pferd im zügel, den leithund kurz halten Adelung, *daher bildlich* jungen leuten musz man den zügel kurz halten Frisch, *sie* '*zügeln*'; *dann in abgekürztem ausdruck blosz* kurz halten, *ein pferd wie einen menschen, s.* 5, *b.* ein böser hund musz kurz angebunden werden Ludwig 1091 (*vgl.* 5, *a*), *mit derselben abkürzung durchs adv.* (*eigentlich* an ein kurzes band gebunden): ein kettenhund, der gar zu kurz angebunden ist .. Liscow 503. *Bildlich:* mit der vernunft ist es eben so, und man hat exempel, dasz sie, wenn man sie gar zu kurz gebunden gehabt, ihre fessel zerbrochen .. *das.;* man müsse die vernunft fein kurz anschlieszen. 504. *Auch ein strafgefangener, dem man nicht trauen kann, wird* kurz angeschmiedet, *welcher ausdruck im folg. bildlich erscheint:* schmiedet mich doch um des himmels willen nicht so kurz ans schiff! .. sollte mir nicht auch ein erholungsstündchen gegönnt sein! *d. a. mann im Tock.* 262, *ein rest des galeerenwesens* (*vgl. u.* galeenmäszig), *sein enges haus voll lärm und not als galeere gedacht.*

c) in manchem gebrauche nähert es sich dem begriffe klein (*vgl. unter* 1, *c* kurz *gleich* kurz und schmal), *wie unter* 5, *c, e dem begriffe* wenig, *z. b.*

α) kurze waare, *hölzernes spielgerät, kleine eisenwaaren und dergleichen* (Adelung): kurze, Nürnberger und andere waaren. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 184; die kaufleute .. treiben jetziger zeit ihr grösztes gewerbe mit dér kurzen waare die mit dem münzstempel bezeichnet ist (*mit kipper- und wippergeld*). G. Freytag *bilder* 1859 2, 150 *aus einer expurgatio oder ehrenrettung der armen kipper und wipper vom j.* 1622. *auch gegensätzlich* lange waare, *der Tiroler im jahrmarkt zu Plundersw. ruft aus:*

> kauft allerhand, kauft allerhand,
> kauft lang und kurze waar! Göthe 13, 12;

die kurze *ist wol eig. die nicht nach der elle gemessen wird, keine* ellenwaare *ist, die dann mit der* langen waare *gemeint sein müszte. Ähnlich auch weidmännisch* das kurze wildbret, *die hoden des hirsches* (Adelung), kurzwildbrät *die testikel beim eszbaren haarwilde* v. Thüngen *waidm. pract.* 303.

β) kurzes futter, *im gegensatz zum* langen futter (*heu, stroh*), *klein geschnittenes oder gehacktes, oder körner, auch blosz* kurzes, *häckerling* Schmid *schwäb. wb.* 334, *vergl.* kurzfutter; *schon im* 17. *jh.:* befahl er .. zu füttern, das ist den pferden zu fressen zu geben, was jeder von kurzem futter hinter sich führte. *Simpl.* 3, 239 *Kurz. Ähnlich* kurzer kohl, *nordd.:* zwei haben ihre sinnen dergestalt verfeinert gehabt, dasz die eine von dem schnurren eines rades, und die andre von dem geruch eines kurzen kohls in ohnmacht gefallen sind. Möser *phant.* 1, 125 (*nr.* 21); *holst.* korten kôl, *löffelkohl, s.* Schütze 2, 327, *vergl. das.* kort recht, *ein holst. essen aus klein geschnittenem ochsenmaul u. s. w. bestehend, schlesw.* plükvinken *genannt, klein gepflückte* (*s.* Dief. 362^b, *n. gl.* 373^b). *so nd.* kort breken, slån, smîten *u. a., klein brechen u. s. w.,* kort gån *entzwei gehn u. s. w., s.* Schamb. 110^a, *vgl.* kurz kriegen *gleich* klein kriegen *unter e.*

γ) ähnlich kurzes brot, *das leicht* kurz *wird, d. h. leicht krümelt, wenig zusammenhalt hat; vergl. engl.* short *mürbe, brüchig von fleisch, kuchen.* kurzer teig *bei bäckern, der beim durcharbeiten leicht reiszt, sich nicht lang ziehen läszt. lobend dagegen in der küchensprache* eine kurze brühe, *eine gedrungene, gehaltreiche* (*franz.* court-bouillon), *im gegensatz zur* langen, *die viel, aber dünn ist:* ein karpfe mit einer kurzen brühe, *a stewed carp.* Ludwig 1091; *eine suppe* kurz einkochen. *auch* kurze weine, *s. das Bremische jahrb.* 2, 101.

δ) ein faden wird beim aufwinden zum knäuel kurz, *wie er als faden* lang *war:* sie zwingt und wind sie so kurz zusammen wie ein kleiwel garns. Fischart *bien.* 1588 34^b (*s. sp.* 1031), *nl. kürzer* sy dwingtse so cort als een clouwen garens Marnix 27^a, *wie in der rätselfrage* was kommt kurz aufs dach und fällt lang wieder herunter? *der garnknäuel. ähnlich engl.* short *z. b. von gerollten tauen.*

ε) 'kurz und klein' *wird denn auch ausdrücklich verbunden gebraucht:* allein sie (*die esel*) wurden .. von den leoparden in kurz und kleine stücke zerrissen. *Felsenb.* 4, 108; etwas kurz und klein schlagen, *nd.* kort un kleen maken, *ganz verderben* Dähnert. *landschaftlich auch weiter verstärkt, z. b. rheinisch:* der hund hot mer mein arweitsbeidel jo in lauder korzkrimmelklahre stickelcha varisse (*zerrissen*). Streff *des burschen heimkehr* 20; *auch* kurzhimmelheiligklein Kehrein *Nassau* 1, 252. *s. auch* 2, *e, β von menschen. Auch bildlich* ich weisz es alles kurz und klein, *I know the short and the long of the business* Ludwig 1090, *vgl. die bezeichnungen für verstehen* klein kriegen, kurz kriegen *sp.* 2251 (*d, γ*).

4) *Von bewegungen, richtungen, strecken u. ä.*

a) *z. b.* kurze wellen, *die übereinander fallen, sodasz die einzelne ihre länge nicht entwickeln kann* (*gegensatz* lange wellen):

> rings um den regen ort sieht man dieselbe stelle (*des teiches*)
> durch wellen, die daselbst kurz, recht wie schuppen, gehn,
> nicht einen augenblick in einer farbe stehn.
> Brockes 2 (1739) 136;
>
> spielen rings um ihn die wogen
> morgendlich und kurz beweget. Göthe 40, 420 (*Pand.*).

kurze see, *see mit solchen wellen.*

b) kurze schritte machen (*gegensatz* lange) *u. ä.:*

> als büszender mit kurzen schritten.
> Göthe 9, 321 (*nat. tochter*).

kurz treten, *soldatisch, mit kurzen tritten marschieren.* kurzer galopp, *im gegensatz des* gestreckten, *die langsamste art des galopps. Auch* zu kurz springen *u. ähnl., nicht 'weit' genug:* gleichwol sprang ich .. noch zu kurz, und fiel nicht weit vom andern ufer .. in den morast. *Münchhausen* (1788) 51; eine kugel die kurz geworfen wird, *die die kegel nicht erreichet, engl.* a short bowl. Ludwig 1091; ihr schieszet zu kurz *das., vgl.* kurzer schusz 1, *a. Ähnlich folgendes* zu kurz kommen (*anders* 5, *c, γ*): Brasidas eilte Torona zum entsatz herbei. als er aber unterweges hörete, das es schon über sei, zog er sich wieder zurück, indem er 40 stadien zu kurz gekommen war. Heilman *Thucyd.* 635.

c) kurzer weg, *compendiosum iter* Maaler, *compendium* Steinbach, *der näher geht als die strasze, der den weg abkürzt:* nun wust er wol alle gelegenheit und kurze weg im walde. *Amadis* 365. *dazu folgendes adv.:* gingen wir ... aus der statt, als wolten wir nach Rotweil, wandten uns aber kurz durch nebenwege (*nach der Schweiz zu*). *Simpl.* 2, 8 *Kurz. Oft auch bildlich:* einen kurzen weg zu einer groszen kunst erfinden, *compendium magnae artis.* Steinb.; das ist der kürzeste weg, *das beste mittel* (*zum 'ziele'*). Ludwig 1090;

> es führen tausend steige dort hinab (*zum tode*),
> mein jammer wählt den kürzesten sich aus.
> Schiller 611^b (*Phädra* 1, 3).

Auch ohne weg, *der hinzugedacht wird* (*wie lat.* brevius est):

> das nächste, kürzeste wollt er ergreifen.
> Schiller 431^a (*Maria Stuart* 3, 8).

ganz geläufig ist, wenn bei einer aufgabe über die 'mittel und wege' dazu beraten wird, das kürzeste wäre das und das (*s.* Lessing *unter* I, *e*), *auch* das kürzeste das uns 'zum ziele führte', *oder* wir kämen so am kürzesten, kürzer zum ziele.

d) kurzer lauf *eines flusses* (Maaler) *u. ä.:*

> kurz ist mein lauf (*sagt die Saale*) und begrüszt der fürsten,
> der völker so viele. Schiller 97^a;

er gieng eine kurze strecke mit mir; es ist nur eine kurze entfernung bis zur stadt; der flusz, der weg macht dort eine kurze krümmung, beschreibt einen kurzen bogen *u. ä., wo denn immer deutlicher der begriff der zeit sich einmischt.*

e) kurzes gesicht, kurz sehen *u. ä.:*

> Zuckermund ward das gsicht zu kurz. *Froschmeus.* Aaa 7^b,

von einem hiebe der ihn betäubt, sodasz ihm die augen schwach werden, es kann daher auch zu 2, *e gehören;* indem er (*Gustav Adolf*) seine blicke umhersendet, irgend eine blösze des feindlichen heeres auszuspähen .. führt ihn sein kurzes gesicht zu nah an dasselbe. Schiller 964^a. *nl.* kort van gesichte Kil. *Auch bildlich, von geistigem sehen:* nun müssen sie sich .. die mühe nicht verdrieszen lassen .. mir mit ihrem falksauge auszuhelfen, wo ich maulwurf zu kurz gesehen habe. *Lessing* 13, 631. *vgl.* kurzsichtig.

5) *In vielen redensarten sind ältere anwendungen des sinnlichen* kurz *verblaszt enthalten, z. b.*

a) kurz angebunden sein, *gleich oben hinaus wollen* Rädlein 573^b, kurz angebunden *irritabilis, praeceps ingenio ad iram* Schönsleder F 8^b, kurz anbunden h 6^b (*beispiele s.* 1, 296), *eig. vom bösen hunde, s.* 3, *b, vgl.* bändig, unbändig. *übrigens auch* kurz gebunden, *irritabilis* Aler 1259^b, *und* kurz abbunden, *stolz, eigenrichtig, ungnädig, praefractus* Frisius 1049^a, Maaler 258^d, *s. dazu* 10, *a, δ. Eigen auch* kurz geritten: bruder! ich warne dich ... es möchte nicht gut werden, du weiszt, dasz ich kurz geritten bin. Hoffmann *Eviana* 110, *das* geritten *wie in mhd.* wol geriten, *beritten* (1, 1525), *woher aber* kurz? *auch ein pferd heiszt* kurz geritten, *das durch fehlerhafte dressur nicht gehörig ausschreitet, mehr unter sich tritt. übrigens heiszt jenes landsch. auch* kurz geschnitten (*thür.*) *und noch anders.*

b) einen kurz halten, *in seiner freiheit beschränken, eig. das band oder den zügel kurz fassen* (*s.* 3, *b*):

> doch will er sich ein biszchen unnütz machen,
> hält sie ihn kurz als wie zuvor. Göthe 2, 94 (*Lilis park*);

halten sie ihn kurz, ich bitte sie. 21, 110. 112. *nd.* enen kort holen *br. wb., in genauer aufsicht haben, nl.* kort ende nauw houden *cohibere, refrenare* Kil., *ähnlich schon mnl.* enen cort houden, *ihm zusetzen u. ä., s.* Oudemans 3, 508, *vermutlich auch schon mhd. franz.* tenir court quelqu'un.

c) *besonders* zu kurz, *in mehrfacher verbindung.*

α) einem zu kurz thun, *ihn 'verkürzen' in dem was ihm zukommt, seit dem* 14. *jh., doch gewiss älter* (*vgl.* Haltaus 1150): si ferhtent, das si irme herren und irme gotte zů kleine und zů kurc důnt. Merswin *neun felsen* 133; uns und die unsern (*d. h. Augsburg*), ob die dem stift ze kurz täten. *Augsb. chron.* 2, 85 *anm.* 1, *vom j.* 1420; von der rechnung wegen (*was die rechnung betrifft*) ist ein vogt gebunden dem gotzhus und den armen lüten zu helfen wa man inen oder dem gotzhus wölt zu kurz tun. *weisth.* 1, 365; wer ouch das ein vogt dem gotshus zu kurz wölt tun. *das.;* wan der müller iemands zu kurz thut. 4, 763, *als gegensatz* bisz der müller dem kläger gleich thut *das.* (*vgl.* zu kurz oder ungleich *unter β*); es thet im auch gott viel zu kurz und unbillich. Frey *gart.* 52;

> unde klaget got sinen schepper an,
> dat he om hebbe to kort gedan.
> Waldis *verl. sohn* 1723;
>
> wer sagt, du habest ihm einmal zu kurz gethan? Opitz 1, 6.

noch im 18. *jh.* sich selbst zu kurz thun, *to wrong or prejudice your own self* Ludwig, einem zu kurz thun Frisch. *Die eigentliche bed. würde wol im* 13. 12. *jh. klar vorliegen, es könnte* tuon *als* geben *gemeint sein, eig. einem zu wenig geben, wozu die bindung* zů kleine und zů kurz *wol stimmt und die anwendung auf eine abrechnung und vom müller; die wendung würde dann von der theilung einer beute, ausbeute o. ä. herrühren, das* gleich thun *eigentlich die gleiche theilung bezeichnen. Übrigens auch von pflichten u. ä.:* er hat sinen loften (*gelübden*) zo korz getan. Haltaus 1150, *sie nicht gehalten, als gegensatz zu* genug thun.

β) *ihm entspricht* mir geschieht zu kurz (*vgl.* Haltaus 1149), *ich werde 'verkürzt' in dem was mir zukommt, dann von allerlei unrecht das einer erleidet* (*rechtsverkürzung*): dunkt in aber .. das im zu kurz oder unrecht geschehen si. Haltaus 1149;

> hie wil man haben ain gericht.
> ob iemant zu kurz wer geschehen,
> der sol es meim herrn richter da verjehen.
> *fastn. sp.* 704, 5;

damit dem schuldner nicht zu kurz geschehe. *Frankf. ref.* I, 47 § 3; ob aber tweder (*mhd.* deweder, *einer von beiden*) bedücht, daȥ im zu kurz welt beschechen .. *weisth.* 4, 379; wie man das coppelhawe geben solle .. dasz niemands zu kurz oder ungleich geschehe. 3, 959; und welche (*lehen*) ein mal so gen Rom fallen, die komen darnach nimer wider heraus ... damit (*womit*) den stiften viel zu kurz geschicht. Luther 1, 295^a; dasz nicht durch ihn oder seine amptleut etwa jemand zu kurz geschehe. *br.* 2, 174; damit dann ein luters zwischen inen funden könne werden, wellichem teil clagens not sige und niemand zu kurz bescheche. Hotz *Züricher urkundenb.* 1, 55;

> ich bin dem rechten also holt,
> das mirs gar herzlich leid sein solt,
> wann ewer eim zukurz gescheh.
> Alberus *Es.* (1550) 246.

noch bei Frisch 1, 559^a es ist mir zu kurz geschehen, *defraudatus sum. s. auch* 11, *c* kurz *schlechthin so, substantivisch. Die wendung stört die unter α gedachte entstehung nicht, denn mhd.*

geschehen *war nicht nur eine art passivum zu* tuon *anthun, sondern auch zu* tuon *geben,* mir geschihet *hiesz auch mir fällt zu, wird zu theil (d. i. 'als mein theil'). in anderm sinne, von zeitmangel, s. δ zuletzt.*

γ) jetzt nur noch, persönlich gewendet, zu kurz kommen *defraudari* Steinbach, Frisch, *faire perte* Rädlein: um wie viel kommet ihr bei seinem fallissement zu kurz? Ludwig 1091; wir kommen zu kurz in unserer gemachten hoffnung, *we fall short of our expectations. ders., vgl. unter δ; Götz.* ich bin von jeher mit wenigem zufrieden gewesen. *Sickingen.* und bist von jeher zu kurz gekommen. Göthe 8, 125. 42, 163. 401, *wie der bescheidene bei einer austheilung;* das einzige behalte ich mir vor, damit wir nicht gar zu kurz kommen ... 24, 276, *dasz er nicht einen zu groszen vortheil vor uns, nicht zu viel 'voraus habe';* wenn nur andere nicht so sehr dabei zu kurz kämen. 20, 44; damit ich aber doch von dichterischer und ästhetischer seite nicht allzu kurz käme, übernahm ich ... die leitung des hoftheaters. 31, 17. *Wir denken dabei an* schlecht 'wegkommen' *bei einer theilung u. ä., gedacht wie* den preis 'davontragen' *u. ä., aber es wird dasselbe* kommen *sein, das geschichtlich noch nicht ganz klar ist, wie in* zu seinem rechte kommen, zu seinem gelde kommen *u. ä., umgekehrt* um etwas kommen, von sinnen kommen *u. ä., s. sp.* 1677. *Übrigens kann man sich bei dem* zu kurz *auch ein ziel denken, das nicht ganz erreicht wird (s. unter 4, b), z. b. im folg., wo das belagerte Stralsund den belagerer abmahnt (im j. 1629), nach der einen lesart:*

> du kömmst zu kurz, glaub sicherlich. Soltau 2, 365 *var.,*

und doch wird auch da eig. nur gemeint sein: du erhältst nichts (als beute). daher auch dän. komme til kort, *schwed.* komma til korta (*mit misverst. des* zu), *vgl. nd.* tau (te) korte komen Schambach 110^a.

δ) deutlich liegt die vorstellung eines nicht erreichten zieles in zu kurz fallen *vor:* wenn die geschöpfe so viel in sich begreifen, dasz der faden des menschlichen gemüthes zu kurz fällt, ihre geheimnisse zu ergründen ... Scriver *seelensch.* 2, 899, *dem da deutlich das senkblei vorschwebte;* in absicht des wesentlichsten zu kurz zu fallen. Lessing 7, 430; ein abentheuer .. woran funfzig tausend tapfere helden zu kurz gefallen sind. Wieland *Sylvio v. Ros.* 1772 2, 76; Gellert ist ist gewiss kein dichter .. nach dem maszstab womit Warton miszt, und wo selbst Pope zu kurz fiele, wenn er den brief seiner Heloise nicht geschrieben hätte. Göthe 33, 11; so hat er (*Hirt*) in dem aufsatz über Laokoon .. gar vielfach recht, und doch fällt er im ganzen zu kurz. *an Schiller* 5. *jul.* 1797; ehrgeiz und eitelkeit sind immer schlechte rathgeber, aber besonders fiel ihr rath zu kurz bei einer leidenschaft die übers grab hinaus ging. Göthes *mutter bei* Dorow *rem.* 181. *Englisch heiszt es kürzer* to fall short (*vgl.* 1, *b*), *nicht reichen, nicht langen oder genügen, im folg. deutsch nachgebildet:*

> die zeit wird kurz zu unsrer anstalt fallen,
> es ist fast nacht. Schlegel *Rom. u. Julie* 4, 2
> (*Shaksp.* 1797 1, 133).

die wendung ist deutlich im wettspiele mit werfen, schieszen entstanden, ist aber auch auf den mann selbst übergegangen, to fall short, *mangel haben, und ebenso* to come short *zu kurz kommen, nachstehen, eig. verfehlen, nämlich das ziel, und unser* zu kurz kommen *läszt sich doch auch so begreifen, indem dem* kommen *statt des geworfenen speers o. ähnl. der werfende selbst als subj. untergelegt wurde, wie z. b.* der zehend (*schütz*) kont nit in dscheiben kommen Haupt 3, 251, *s. mehr sp.* 1647. *dazu stimmt, dasz man nordd. auch* zu kurz schieszen *sagt* (Heynatz *antib.* 2, 210), *nd.* 'to kort scheten, *das ziel nicht erreichen, zu kurz kommen, kein hinlängliches auskommen haben' Brem. wb.* 2, 855, *auch 'zu wenig gezählet haben, nicht auskommen'* Dähnert 251^a. *Und auch* zu kurz geschehen *war ähnlich in gebrauch:* dasz er (*der ohne die sacramente gestorbene*) gottes leichnam begert het an dem letsten, aber im geschach zu kurz. *Augsburger chron.* 2, 68, 27, *die zeit 'langte' nicht, er starb zu früh, vgl. die nahe liegende wendung unter ε.*

ε) noch manigfach anders zu kurz. *so md.* (*und nd.*) *bis ins* 15. *jh.* es wirt eines zu kurz, *er stirbt:* und wir Otte .. bekenn an diesem .. briefe, ob unsers herin und vadir zu kurz worde binnen disser zit, des god nicht enwulle, so woldin wir ... behaft sin glich als unser here und vater. *urk. landgraf Heinrichs zu Hessen und seines sohnes Otto vom* 10. *nov.* 1360; worde aver der tweiger (*der eltern*) enes to kort, unde de andere lebendich bleve. *Goslar. stat. h. von Göschen* 29; wer't sake, dat der bedderfen frouwen to kort wurde von dodes wegen .. Förstemann *neue mitth. d. thür.-sächs. ver.* I, 4, 121; *s. mehr bei* Haltaus 1150, F. Bech *Germ.* 10, 405, *die eig. bedeutung ist wol: sollte er nicht so lange leben, vor der zeit sterben, wie bei dem* im geschach zu kurz *unter δ zuletzt; nd. noch jetzt* to kort waren, *sterben, in der Altmark* Danneil 113^b, *also persönlich geworden. Auch von anderem hiesz es* zu kurz werden, *nicht reichen, z. b.:* hie können sie (*die Israeliten in der wüste*) nimmer halten, die gedult wird zu kurz. Luther 35, 304 *Irm., pred. über* 2 *Mos.* 2, 15, *vgl.* gedultfaden; die zeit würde mir zukurz, wenn ich solte erzelen von Gedeon *u. s. w. Hebr.* 11, 32. *und wieder auch mit gen.:* sie wolden der gemein burgere also vele uf reddere secze, daȥ alle der rede in der stad zu korz worde. Förstemann *alte ges. der stadt Nordhausen* 175, *dasz alle räder nicht langten. es geht da völlig in 'zu wenig' über* (*vgl.* 3, *c*), *wie im folg.:* wir zehlten die stücke, und funden zehne zu kurz, *they came short of ten.* Ludwig 1091, *vgl. unten* 6. *Ähnlich auch folg.; ein wolf,* der nůchters munds ain furz liesz, *sucht nach dem guten mahle, das ihm der furz bedeute:*

> zog fort, da kam er zu aim ross,
> war krank gelaszen von dem tross.
> da sprach er auch disz ist zu kurz,
> es bedeut etwas frischs der furz.
> Fischart *flöhh.* 798 *Sch.* (2, 26 *Kurz*),

das genügt mir nicht, ist nicht gut genug;

> die suiter (*jesuiten*) und ihr gedicht (*machwerk*)
> seien des teufels letzter furz,
> der doch vor angst ihm ward zu kurz.
> *ders.* 2, 267 *Kurz,*

der doch nicht zum ziele reicht; s. auch 2, *e. von einem freier der nicht gut genug ist, heiszt es schwäb.:*

> na, guater pfarr, do bischt du zkuarz ...
> dia ischt diar noch viel zguat. Fromm. *mund.* 3, 534.

d) vom kegelschub musz herrühren einen kurzen schieben, *ähnlich dem* zu kurz kommen:

> bedrang der vögt di leüt erschreckt,
> und ward der Schweizer bund erweckt.
> darüm wer herscht dürch forcht on lieb,
> der lůg das er kain kurzen schieb. Schwarzenberg 116^a;
> der frembd wird einen kurzen schieben. H. Sachs 3, 3, 39^a.

Auch aus einem spiele, aber im sinne anders, des kurzen spielen, *keine umstände machen* (*vgl.* kurz *und* lang *im spiele* 1, *b*, *α*); *maturare, non agere pluribus,* des kurzen spiln. Alberus KK 2^b; denn er (*der teufel*) spielet des kurzen und macht nicht lange weile, wo er den man allein daheim findet. Luther 6, 85^a; dasz mein lieber schwager N. soll des kurzen spielen. *br.* 5, 164. *gleichfalls aus einem spiele mag stammen* kurze funfzehn machen (*hess., rhein.*), *in Salzungen* korze fufze Fromm. 2, 288, *kurzen process, s.* 4^1, 581, *vielleicht aus dem puffspiele, denn das hiesz* der fünfzehen spiln *Erec* 869, *und wer bei einem glückswurfe das spiel endet, dasz er alle seine* 15 *steine auf einmal herausnehmen kann* (dâ für geben *Erec* 870), *auf den paszt jene redensart. in Hessen spielt man* langen puff, *vgl. sp.* 2825.

e) den kürzern ziehen, *einem andern gegenüber 'zu kurz kommen', ihm unterliegen:* wie man mit lediger (*leerer*) hand keine rechtliche sache, sonderlich so weit auszer landes ausführen könne, sonsten müsten wir bald den kürzern ziehen. Schütz *Preuszen* (1599) 175; als er mit churfürst Moritzen von Sachsen den kürzern gezogen, flohe er nach Hannover. Zinkgref (1653) 2, 17, *von markgraf Albrechts niederlage bei Sievershausen;*

> so wird er (*der held*) unverzagt auch eine kecke schaar
> den kürzern lehren ziehn. Opitz 2, 274;

in einer antwort auf einen einwurf den kürzern ziehen. Kant 8, 66;

> die engel stritten für uns gerechte,
> zogen den kürzern in jedem gefechte. Göthe 47, 225;
> hub sie an mit seinen eignen
> waffen so ihn zu bekriegen,
> dasz er bald den kürzern zog. Rückert 261.

auch mit superl.: ich, mein freund, ziehe das kürzeste. Chamisso (1836) 5, 81; *nach* Adelung *heiszt es oberd.* das kürzere ziehen. *Es stammt in der that vom halmziehen als loosen, z. b.:* unser leben ist nüt anders dan das helme ziehen (*'eine lotterie' würden wir sagen*), einer wönt, er wel ein vast lang helmle ziehen, so würt eim (im?) etwan das allerkurzest. Keisersb. *narrensch.* 75^a; *s. mehr unter* halm 6, *vgl. nd.* de muken teen *Brem. wb.* 3, 196. *es ist aus dem rechtsleben dann, wie so manches, auf das kampfleben übergegangen, in dem* mit *bei* Zinkgref, *wo markgraf Albrecht* mit *seinem gegner den kürzern zieht, hat man noch die vorstellung des gemeinschaftlichen halmziehens vor sich.*

ζ) *eigen gegentheilig* den kürzern jagen, *siegen:*

wir sind ja deutsch gebohren,
ein volk das nimmermehr sein herze hat verlohren,
das vor der zeit so viel den kürzern hat gejagt,
das nach der Römer macht zum minsten nicht (*nicht im mindesten*) gefragt.
OPITZ 3, 316 (*trostged. 4. buch*);

jagen *ist alt für 'den besiegten verfolgen', vermutlich hiesz der, der bei der entscheidung* den kürzern zog, *'zu kurz kam', auch selbst kurz* der kürzere; *vgl. auch* ich bin dir zu kurz 2, *e*, *α*.

6) *selbst auf zahlengrösze erstreckt in* kurzer *und* langer schilling, *jener zu* 12, *dieser zu* 30 *pfennigen, s.* SCHMELLER 3, 345 *ff. und vergl.* zu kurz *gleich zu wenig bei einer zahlung unter* 5, *c*, *ε*. *s. auch* kurz an jâren *unter* 2, *c*, *ahd.* dere zale churcen, *numero brevi* GRAFF 4, 498.

7) *Auf der scheide zwischen räumlicher und zeitlicher vorstellung bewegt sich z. b. folgendes.*

a) den weg mit reden kurz machen, kürzeren, *levare viam sermone.* ALER 1259^{a}.

b) *etwas anders folg.:* auf ein zeit gieng der wirt aber für in (*an ihm vorbei*) und stieszen sie beide so kurz auf einandern, das der würt (*der sich sonst jenem gegenüber einäugig stellte*) hatt vergessen das ein aug zů zethůn. WICKRAM *rollw.* 42, 25; *die zeit ist zu kurz, aber auch* kurz *gleich räumlich knapp, genau, nahe, wie ähnlich* er machte eine kurze wendung gegen mich, *kurz in zeit und raum, vgl. nd.* kort-um, *ein kleiner flinker mensch Brem. wb.* 2, 856, *eigentlich der sich rasch, kurz umdreht. vgl. unter d.*

c) *gewissermaszen auch* kurzer atem: sagt ihm .. mein athem wäre kurz, mein auge schwach. ARNIM *schaub.* 1, 137; *vergl. holst.* mit de korte tung spreken, *stottern* SCHÜTZE 2, 327.

d) *die bed. genau, nahe wol auch in folg., geistig:* darumb fahret sinnig und bedenkt kurz was ihr thut. *Simpl.* 4, 38 *Kurz; es mag sich da auch* kurz und gut *darunter bergen, in dem aber diese bed. des genauen, scharfen ihrerseits auch enthalten ist, s. sp.* 2840.

8) *Von der zeit.*

a) kurze zeit, frist *u. ä.:* *momentum,* ein kurz zyt. DIEF. 366^{a}, *aus der gemma;* der mensch vom weibe geborn lebt kurze zeit. *Hiob* 14, 1; dazu ist die zeit zu kurz; nach kurzer zeit, *kurz nachher;* in kurzer zeit, *bald. Amadis* 37 (*vgl. unter c, δ*); mein kurzes leben. *Hiob* 10, 20; die kunst ist lang, das leben kurz. *auch* einem das leben kurz machen, *ihn tödten:*

dein eigen leben schenk ich dir,
welchs ich dir kurz het mögen machen,
da du mirn kopf stieszest in rachen.
WALDIS *Es.* 1, 6, 29.

kurze frist, *mhd. und noch nhd. anfangs* in kurzer frist, *brevi tempore, s.* 4, 216. kurzer termin, *auch* einen termin, eine frist kurz ansetzen *u. ä.:* setze den termin zur bezahlung so kurz, als es dir gefällt. LESSING 1, 483. *im* 16. *jahrh. auch* kurze eile, 'in kurzer yl' *rasch* BRANT *Moret.* 280, SOLTAU 2, 64, *mhd.* in kurzlicher île *Elis.* 5236, *vgl. Parz.* 403, 8.

b) kurz *oder* lang *erscheint uns die zeit je nachdem wir darin viel oder wenig erleben, denken, thun. daher*

α) *einem* die zeit kurz machen *u. ä., schon mhd., oder vielmehr sicher von jeher:*

mit dem (*jagen*) vertriben si manegen tac . . .
niwan durch die kurzen zît,
die man hie mite haben sol. *Trist.* 17268 (433, 30 *M.*),

völlig schon gleich kurzewîle, *wie es vorher mehrmals heiszt, gute unterhaltung. im* 16. *jahrh.:* sie haben mit den andern im groszen bad vil kurzweil (*treiben kurzweil*), singen und ersprachen sich miteinandern, das inen die zeit dester kürzer werde. PANTALEON *Baden* 86; die zeit wird mir bei ihm kurz *führt* ADELUNG *an. noch z. b. schweiz.:* wie ist mir doch dieser nachmittag vorbei gegangen! ich wüszte mich gar nicht zu besinnen, wann ich so kurze zeit gehabt hätte. GOTTHELF 2, 402; sie hätte ihr lebtag noch nie so kurze zeit in einer predigt gehabt. 226, *ihr wäre die zeit noch nie so rasch vergangen;* willst nicht hingehen? .. du hast kürzere zeit dort. 3, 409, *unterhältst dich besser. dazu* die zeit kürzen, zeitkürzer.

β) *aber* weile *hat da über* zeit *die vorhand behauptet, wenigstens nach* kurzweil, langeweile *zu urtheilen:*

beim wein ist uns die weil gar kurz
und in der kirchen lang. ROSENBLUT, *fastn. sp.* 1105;

alda si in mit essen, trinken, tanzen und andern sachen die weil kurz machten. *Wilw. v. Schaumburg* 160;

solt er solch kosten haben,
im würt nit kurz die weil.
SOLTAU 2, 65, LILIENCRON 3, 70^{a},

d. h. er würde keine freude dabei haben; da mir dann die weil bei meiner krankheit auch nit sehr kurz geworden. GÖTZ V. BERL. 78.

γ) *auch* die stunden kurz machen:

und schneidet, mir dadurch die stunden kurz zu machen,
die frucht des müsziggangs zu fidibus entzwei. GÜNTHER 589;

vgl. mhd. sing. die stunde kürzen, stunde *für zeit überhaupt. man hat leider diese wendungen, die so bezeichnend und natürlich sind wie nur eine sein kann, einschlafen lassen über den fremden, eigentlich nichts sagenden* sich amüsieren, sich divertieren *u. a.*

c) *überhaupt werden statt des allgemeinen* zeit *auch bestimmte zeittheile genannt, nach denen man ja die zeit miszt, z. b.:* was habe ich ihnen in kurzen neun wochen für dienste leisten können? LESSING 2, 49; *besonders* stunden, jahre, tage.

α) eine kurze stunde, *die uns kurz, zu kurz erscheint:*

nur . . zwei kurze morgenstunden schlaf.
SCHILLER 271^{b} (*don Carl.* 3, 2);

zwei kurze abendstunden hingegeben,
um éinen hellen sommertag zu retten. 295^{a} (4, 21).

Anfangs auch noch stund *im mhd. sinne, wie vorhin; ein polit. lied aus dem* 15. *jh. beginnt:*

man hat getichtet in kurzer stund,
Babenberg leit in einem grunt . . .
SOLTAU 111, LILIENCRON 1, 350,

von einem 'vor kurzem' erschienenen streitliede, eig. 'innerhalb einer kurzen zeit', diese nach rückwärts gerechnet wie in den wendungen unter β bis δ, wie in kürze (*s. d.* 2, *a*) *und wie noch in* kürzlich; *so mhd.* in kurzer stunt, *auch* in einer kurzen stunde *oder* in kurzen stunden, *nach vorn wie rückwärts gerechnet, doch auch* vor kurzer stunt *arm. Heinr.* 1476 (*var.* in kurzer stunt). *s. auch* kurzstundig.

β) kurze tage, *kurze zeit, z. b.:* die botschaft kundte nichts erhalten. da schicket er andere legaten nach kurzen tagen widerumb zu inen. *buch d. liebe* 214^{c}; also kamen wir gen Zaffalle in kurzen tagen. FRANK *weltb.* 219^{a};

so hab ich aller sorgen kein,
du gebst uns sigk in kurzen tagen. BRANT 99, 189.

von einer vergangenen zeit: dann mein mutter sel. war gleich in kurzen tagen davor gestorben. GÖTZ V. BERL. 102. *aber ebenso wieder auch ohne diesz* davor: ir tragent gůt wissen, wie ich in kurzen tagen ein grosz und schwer leger (*krankenlager*) gehabt. G. WICKRAM *irr reit. bilg., vorr.* A ij;

von der selben fraidikait můsz ich sagen
das do geschehen ist in kurzen tagen.
VINTLER *bei Haupt* 9, 91.

mhd. in kurzen tagen, *bald Iw.* 2318, *Gudr.* 1086, 2, *auch vor kurzer zeit* LICHTENST. 119, 15 (*gleich* in disen zehen tagen, *vor zehn tagen* 119, 2), *ebenso* bî kurzen tagen WALTH. 12, 33, *vgl. nhd. unter γ;* kurzer tage *eine kurze zeit lang Iwein* 7799.

γ) kurze jahre; in kurzen jahren, *bald:*

der liebkost, der runt in die oren (*sie schmeicheln*),
das er uf (*empor*) kum in kurzen joren. BRANT 100, 10;

wan ihre namen als ein dunst
in kurzen jahren sich verlieren.
WECKHERLIN 354 (*od.* 1, 2).

vor kurzen jahren OLEARIUS *pers. reis., titelblatt,* H. SACHS 3, 1, 112^{d}. *aber wieder auch mit* in *von einer vergangenen zeit:* wiewol diser würt ... noch in kurzen jaren ... gelebt hat. WICKRAM *rollw.* 43, 7;

hie vor in kurzen jarn
was kain paur so reich,
si muosten all geleich
grabe (*graue*) mäntl an tragen. *fastn. sp.* 440, 1.

ebenso mit bei (*wie mhd.* bî *unter β*): da ward ihm letzlich und noch bei kurzen jaren . . . gerahten . . . FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 171^{b}. *mhd.* kurziu jâr, *die einer 'trägt', geringes lebensalter Parz.* 631.

δ) *so pluralisch auch* kurze zeiten, *mhd.* in kurzen zîten *bald* (*wb.* 3, 912^{b}, 33), *noch im* 17. *jh.* (in kurzen weilen FLEM. 470):

so wird der held auch thun . . . wann gar in kurzen zeiten
auch disz ort, welches ietzt der werthe friede ziert,
auf krieg ohn alle schuld wird werden angeführt.
OPITZ 2, 274.

Auch hier wieder mit in *von der zeit rückwärts:* in kurzer verschiener (*eig.* verschienner) zeit, *vor kurzem. Amadis* 51, *statt* in kurz versch. zeit, *mit erstreckung der adj. endung auf das adv., wie oft; gewiss auch pluralisch.*

d) *für die zeit hat das adv.* kurz *eine besondere entwickelung erfahren.*

α) *die form des adv. ist jetzt, wie sonst, ohne besondere bezeichnung* (*doch vgl.* kürzlich). *mhd. bestand* kurze, *wie ja noch jetzt* lange, *mhd. z. b.* (*weder*) kurze noch lange, *s. wb.* 1, 917^a, Haupts *Erec* 2. *ausgabe s.* 402; *daneben aber auch* kurz, *z. b.* belîbet si in dem guote .. lanc oder kurz *Schwabensp.* 126, 1, diu werlt stê kurz oder lanc *Iw.* 605, *vgl.* eȥ stê (*daure*) lange oder kurz Berthold 269, 34; *das ist aber eigentlich das neutr.* (*vergl.* 11, *a*), *im acc., wie noch in* kurze zeit, lange zeit. *Im mnd. bestand eine genitivische bildung* kortes (*neutr.*), *z. b. oft im Rein. vos, nachher zu* kortz *zusammengedrängt, z. b.:*

he hadde grot gud mit sik gebracht,
dat he kortz hadde genamen.
Soltau 2, 119 (Liliencron 3, 530^a);

ebenso mnl. corts, korts, *noch im* 16. *jahrh., jetzt nd.* kortens, *vgl.* kurzens. *da aber mhd.* langes *bestand* (*jetzt* längst), *ist auch* kurzes *zu erwarten, es mag in* kurtz *als adv. hie und da versteckt sein, vgl.* kurzs *unter* ε *und* kurzelîches *adv. pass. K.* 19, 40.

β) *gebraucht ist es als zusatz zu andern zeitbestimmenden wendungen, z. b.* kurz vor dieser zeit, kurz vorher, kurz zuvor (*weish. Sal.* 14, 20 *u. ä.*): nun was ein junger kaufmann an der tafel, so kurz darvor in einem spil ein teufel gewesen was. Wickram *rollw.* 145, 24; kurz vor dem. *Amadis* 36; er kam kurz nach mir. Adelung. *jetzt seltener nach vorn weisend, wie* kurz hernach Aler, Frisch, Steinb., kurz darauf Frisch, Liscow *vorr.* 68 (*wie* kürzlich *jetzt auf das vorhergehende beschränkt ist*), *während doch* kurze zeit nachher *allgemein ist. an die stellung des* kurz *dicht vor die andere bestimmung war man früher nicht gebunden:*

dar noch erwachet sie gar kurz. *fastn. sp.* 1146;

dar na kort scipper Passeval
sik draggede an de Gallion. Liliencron 3, 524^a.

Auch kurz bevor .. (brevi antequam *Gell.*), kurz nachdem .., *weit schärfer als* bald: ihre liebe stimme schon wieder gehört zu haben, kurz nachdem mein unmuth mir eine lange trennung vorgespiegelt hatte. Göthe 25, 354. *Ferner* eine noch so kurz dauernde gewalt Schiller 1024^b, kurz vergangen *u. ä., in der zusammenschreibung schwankend* (kurz *erhält den hauptton*):

die buren einfalt ettwan woren
nüwlich in kurz vergangenen (*l.* vergangen) joren.
Brant 82, 2;

laszt durch die gegenwärtige gefahr nur éinen blick in das vergangene dringen, das kurz vergangene. Göthe 8, 271; länger oder kürzer vergangenes. Jacobi *Woldemar* (1794) 2, 107; vor kurz verlaufener zeit. *Amadis* 253, *vgl.* in kurzer verschiener zeit *c*, δ. *früher besonders genitivisch:* als sie kurzverschienener zeit .. Fischart *bien.* 36^a (34^a); ich hab seine gnaden kurzverweilter zeit erkannt (*kennen gelernt*). *Amadis* 262. 251; kurz abgeloffener tagen. 302; mir ist zugesriben, das gott euren vater, kurzverrükter tage, durch den tod aus diser welt abgefodert. Butschky *kanzl.* 902. *auch adv.,* kurzvergangen *nuperrime* Maaler 259^a.

γ) *aber auch* kurz *allein, theils gleich* "*eine kurze zeit*":

er eilet pald hin zu der frawen,
schimpft kürz mit ir . . . Folz *bei Haupt* 8, 525;

er besann sich kurz. Wickram *rollw.* 90 (*adjectivisch* nach kurzem besinnen); vielleicht lebte das thier zu kurz, als dasz die natur den schaden wieder ergänzen .. können. Göthe 60, 203;

mein freund, so kurz von mir entfernt,
und hast's küssen verlernt? 12, 241;

wer unter allen, rühmt die hündin sich,
träget so kurz, gebieret so schnell als ich?
Herder *in Mercks briefs.* 3, 39;

und lernten wir denn blosz für diese welt uns kennen,
auf der so kurz die sonn' uns scheint? Göking 2, 13;

die schnellen herscher sinds, die kurz regieren.
Schiller *Tell* 1, 3 —

theils für "*in kurzer zeit*", *bald, rasch* (*so auch* kürzlich *ursprünglich, s. auch* in kurz *unter d*): der Virgilius und Thietos fläschlein waren in die reisetasche verpackt, sein übrig gepäck kurz beisammen. Scheffel *Ekkehard* 58;

burger. in rath und gericht sitzen wir . . .
bawer. wir bsitzen das gricht under (*d. i.* under'r) linden,
doch etwan kurz ein urtheil finden,
das ihr oft langsam kündt erraten. H. Sachs 1, 353^d 1590
(1558 471^b under der linden);

es geschehe kurz oder lange, *früher oder später, s.* ε *am ende aus* Luther;

dasz er sehr kurz darvon wird sterben. *Garg.* 284^a (535 *Sch.*).

Aber auch für "*vor kurzer zeit*" (*wie sonst* kürzlich) *oder* "*seit kurzem*": Morea .. kurz vom Türken erösigt (*verwüstet*) und erobert. S. Frank *Germ. chron.* 1538 302^b (kurzlich *so* 300^b); ein junger edelman, der kurz ein weib genomen hatte. Zinkgref 316, 6 (1653 1, 256);

so richtet sich hoch ein werdender berg auf,
kurz noch ein thal. Klopstock *Mess.* 3, 654 (*urspr.* welcher
ein thal war);

kurz noch eines heiligen schutzgeist, wandl' ich jetzt einsam
unter den engeln. 4, 1041;

seht! da lag es — lag im warmen blute,
das noch kurz im mutterherzen sprang.
Schiller *anthol.* 47 (1, 229 *Göd., kindesmörd.*);

welch entsetzen mich ergriff, als ich vernahm, es sei eben die kurz erst so liebgewonnene schülerin. Göthe 29, 131; so waren hier . . . tugenden, von der natur erst kurz aus ihren gehaltreichen tiefen herausgeworfen, durch ihre gleichgültige hand schnell wieder ausgetilgt. 17, 410; ich habe zwar erst kurz briefe (*aus Leipzig*), aber es ist mir nicht ums herz zu antworten. *br. an Leipziger freunde* 100. *s. auch* kurzhin.

δ) 'kurz oder lang' *war von der zeit vielfältig gebraucht* (*vgl.* 1, *b*). *deutlich als adv.:* das gemein sprichwort 'es stand kurz oder lang, so ist lieb leides anefang'. Keisersb. *irrig schaf* (4^a) G 1^b, *mhd.* eȥ stê lange oder kurz Berth. 269, 34, *jetzt* es mag lang oder kurz dauern *o. ä.;*

ei so lach du kurz oder lang! *fastn. sp.* 539, 13.

Besonders 'über kurz oder lang', *wo freilich das adverbium zweifelhaft ist* (*s.* ε), *vollständig* über kurz oder über lang Frisch 1, 559^a, *mhd.* über kurz ode über lanc *Er.* 6296, *auch* uber churz unde uber lanc (*ohne aufhören und ende*) Diemer *Joseph* 786, *ahd. verneinend* noh uber lang noh uber churz Graff 4, 498, *mhd. auch blosz* über lanc *und* über kurz, *das* über *wie in* über tac, über jâr, *das ganze jahr hindurch. die wendung ist besonders in der rechtssprache entwickelt:* wen steinsetzens (*gränzbezeichnung*) noth ist, soll solches geschehen. wen den uber kurz oder langh ein stein gefunden wirt, der vorhin da gestanden were, soll der alte stein gelten. *weisth.* 1, 481, *wo die formel schon recht verblaszt erscheint, gemeint sein musz wol: gleich bei der neuen grenzbestimmung oder auch irgendwie nachher erst;* doch ist vorbehalten worden, da (*falls*) die fürsten und graven zu Spanheim über kurz oder lang .. den wildhag .. erlangen würden, dasz die junkern sich desselben hags enteuszern .. sollen. 1, 796, '*früher oder später*', *wie es jetzt heiszt;* es ervolge die viel angemelte religionsvergleichung über kurz oder lang, oder aber (welliches nicht zuverhoffen) zumal nicht . . . *reichsabschied Augsb.* 1566 4^a; wo sichs über kurz oder lang zutragen würd, dasz wir .. *buch d. liebe* 239^d; über kurz oder lang wird er ihm in allen vier enden der welt aufsuchen lassen. Schiller 113^b; über kurz oder lang sind sie ambassadeur. 628^a. *seltener umgekehrt* über lang oder kurz, *z. b.* Lessing 12, 195.

ε) *das* kurz *und* lang *darin sind von haus aus das substantivische neutrum* (*s.* α), *aber schon im* 16. *jh. oder früher musz nach folg. auch das adv. darin fühlbar gewesen sein:* wann dieser gemeine hage über kurz oder lange eingehen .. würde. *weisth.* 1, 796. *in folg.* kurzs *könnte das unter* α *gesuchte adv.* kurzes *stecken:* käme daȥ derselbe uber kuerzs oder langh brecht glaublichen brieflichen schein. 1, 481; welcher uber kurzs oder langh solches erkleret . . . haben will. *das. Auch rein adverbiell* 'kurz oder lang' *in gleichem sinne:* wann unsere besonders geliebten vettern . . . kurz oder lang ohne einzige leibs- oder lehns-erben mit tode abgehen würden. *urk. von* 1646 *bei* Gottsched *redek.* (1759) 353 *aus Lünigs reichsarchiv* 10, 292. *das kann auch gekürzt sein aus* 'es geschehe kurz oder lang', *z. b.:* welcher spruch auch die (*aufrührischen*) bawren endlich treffen wird, es geschehe kurz oder lange. Luther 3, 124^a (1560), *vgl.* kurz *gleich* bald *unter* γ.

e) *dieselbe berührung des adv. mit dem substantiv zeigt auch* in kurz, *nd.* in kort (*schwed.* innan kort), *franz.* en brief *gleich* kurz, bald (*d*, γ), *wie* bî korz, *vor kurzem* Lexer 1, 1798, *s. auch* in kurz, mit kurz *unter* 10, *e*, γ*:*

wir kumen nit wider in kurz. *fastn. sp.* 482, 34;

es begab sich darnach in kurz, das .. *Wilw. v. Schaumb.* 55; das ich hab weissagen müssen, Deudschland müsse in kurz gott eine torheit bezalen. Luther 4 (1556), 488^a, *heerpredigt wider den Türken* 1529; aber er würde in kurz wider dahin ziehen. *apostelgesch.* 25, 4; und sol in kurz geschehen. *Ezech.* 36, 8; du wirst sehen in kurz. *Baruch* 4, 25; *am schlusse seiner* *ausrede der schützen ermahnt* J. Grob die schützen der eidgnoschaft *u. a., sie sollten*

auch sich in kurz nit lan verdrieszen
ein grosz frei loblich schieszen zhalten. Haupt 3, 265;
sô schole gi dat in kort ôk sên. *Rein. vos* 4184;
he wert in kort noch etlike schoven. 147.

Das adv. darin, das doch substantivisch gebraucht ist (*vergl.* seit lange), *wird nd. ganz deutlich:* were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet (*worden*). *Magdeb. schöppenchr.* 338, 10, *s.* kortes *adv. d, α; das ist wie hd.* vorlängst, *eig.* vor langes. *nl. selbst mit dem art.*, op een korts, *in kurzem, s.* Oudemans 3, 509. *s. auch* 10, *e, γ, und* in kurzem 11, *a, β.*

9) *Auch von allem, was nach der zeit gemessen wird.*

a) *z. b.* die kurzen sommernächte, der kürzeste tag; die nachten werden kürzer, *noctes decrescunt.* Aler 1258^b (*vergl.* kürzern); kurz nachtmal, *coena brevis,* kurzer schlaf. Maaler; eine kurze sitzung, verhandlung *u. ä.;* kurze fröud Maaler; *sprichw.* ein kurzer reihen ist bald ausgetanzt Aler 1259^a;

was leckstu dann ain kurze sůsz,
di zů der helle zeücht dein fůsz, Schwarzenberg 137^b;
der wahn ist kurz, die reue lang. Schillers *glocke;*
kurz ist der schmerz und ewig ist die freude. *ders.* 486^b.

Manches adjectivische kurz *erscheint als erst einer adverbialen wendung entnommen, z. b. wie* sich kurz besinnen, bedenken, *so* nach kurzem besinnen, bedenken; *umgekehrt ist* eine kurze regierung *geläufiger als* kurz regieren, ein kurzes leben *mehr als* kurz leben, *s.* 8, *d, γ.*

b) *diesz adj., das einem adv. entspricht, tritt zuweilen ziemlich kühn auf, z. b.* ein kurzer herscher:

mein stilles glück . . . ist wie ein traum verschwunden,
der bettler oft zu kurzen herrschern macht.
Haller *ged.* (1777) 267.

schon mhd. z. b. leidiger gast ist kurzer vriunt *MSH.* 3, 289^a. *Nicht anders, aber im geschäftsleben unentbehrlich ist* ein kurzer wechsel, *ein wechsel* 'kurzer sicht', *auch* ein kurzes papier (*z. b. Weserzeit.* 1859 *s.* 4872), *wie engl.* a short paper. *Ähnlich zu* kurz *adv., bald* (8, *d, γ*), ein kurzes ende, ein kurzer tod, *ein schneller, baldiger:* dem ist . . der hunger ein kurzer tod. Olearius *pers. ros.* 3, 9, *wie mhd.:*

si dâhten daʒ in beʒʒer wær ein kurzer tôt
danne lange dâ ze quelne ûf ungefüegiu leit. *Nib.* 2024, 2.

c) kurze silbe *im unterschied von der* langen, *schon ahd. übernommen aus lat.* syllaba brevis, longa, *s.* churze syllabas Graff 4, 498, thie lengi joh thie kurti Otfr. I, 1, 22. *nhd.:* der italiänische, immer eilfsylbige jambe hat für die declamation grosze unbequemlichkeit, weil die letzte sylbe durchaus kurz ist. Göthe 27, 128; viele kurze, leichte silben (*bei Hebel*). 33, 173; das zu kan kurz oder lang gebraucht werden. *erzschrein der fruchtbring. gesellsch.* 289;

deutscher reimkunst meistes werk steht im beilaut oder schalle,
ob der silben ausspruch kurz, lang, und wo er hin verfalle.
Logau 2, 6, 26 (*vgl. unter* beilaut),

während schon Opitz *poet.* 49 *für unsere metrik richtiger vielmehr von* hohen *und* niedrigen sylben *sprach. Von kurzer aussprache:* dieser zeit regiert . . könig Drud, der stift (*stiftete*) münch . . nach ihm Druiden, kurz Drudden genannt. Aventinus *chron.* 30^b; *in ein sinnliches bild übersetzt* 'kurz verhauen', *d. i. beschnitten, von der kurzen aussprache des artikels* das: aber das ander das lautet kurz verhawen, das man den buchstaben A kaum höret . . gleich wie die Behemen ihre buchstaben kurz verhawen . . . als sprechstu dfraw, drherr, dskind, dshaus aufs kürzist verhawen. Luther *abendmal* 1528 m iiij (*Dietz* 1, 425^b, *s. oben* 2, 973). *s. auch* 1, *b, α.*

10) *Von menschlichem thun und reden, von kurzem verfahren aller art, das unter den zeitbegriff wol fällt, aber durch ihn nicht erschöpft wird.*

a) *das kurze verfahren wird mehrfach bildlich gefaszt.*

α) *mit* hand, *wieder in mehrfacher wendung:*

schriber und glisner sint noch vil,
die triben ietz wild rüterspil
und neren sich kurz vor der hand,
glich wie die reisknecht uf dem land. Brant 79, 28,

wie sonst von *oder* aus dem stegreif (*aus dem sattel*), *von raubrittern, ohne alle vorbereitung, vorrat u. dgl., von dem was einem vor die hand kommt. auch* kurz von der hand:

das ich des sattels mich erneren,
erzühe min kind kurz von der hand (*d. h. erhalte mein haus*)
als der landsknecht uf dem land. Murner *narrenbeschw.* q 3
(Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 24^b).

noch jetzt z. b. kurz von der hand weisen, *kurz ablehnen, obwol anders gedacht. Sonst jetzt* kurzer hand, *ohne alle umstände, 'kurzweg':* kurzer hand recht sprechen, *ohne vernehmung des beklagten, s.* Schm.^{2} 1, 1298; Joseph suchte durch einen kabinetsbefehl wenigstens einige schreiende misbräuche kurzer hand abzustellen. Schlosser *weltg.* 16, 432. *aber auch* von kurzer hand, *wie gegentheilig* von langer hand (*s.* 4^2, 361), *lat. in der rechtssprache* brevi manu, *e. gr.* accipere, tradere, *dem denn unser* kurzer hand *nachgebildet sein wird. vgl.* kurzhändig.

β) *ähnlich* etwas kurz fassen, *gleichsam mit kurzer hand behandeln:* ich weisz nicht, was ich (*ein arzt*) bewirkt hätte. gott faszte die sache kürzer und nahm ihn zu sich. Göthe 19, 332; der faszts kurz und denkt, wenn ich den gulden auf einmal bekomme, so brauche ich nicht 60 mal um den kreuzer zu betteln. Hebel 3, 148; *auch* etwas kurz anfassen, kürzer nehmen *u. ä.; mehr von reden* sich kurz fassen, etwas kurz fassen.

γ) *an den rechtlichen ursprung von* kurzer hand *erinnert auch* kurzen process machen mit etwas *oder* einem, *früher mit art.:* ich will einen kurzen process damit machen, *I'le make short work on't.* Ludwig 1091. *vgl.* kurz recht, *jus summarium* Haltaus 1150. *früher entlehnte man redensarten von spielen, s.* des kurzen spielen, kurze funfzehn machen *in gleichem sinne* 5, *d sp.* 2832, *auch heute noch* kurzes spiel treiben mit einem, *kurzen process machen.*

δ) *wieder anders mit* binden. *so* etwas 'kurz abbinden': kurz abbunden, *concisus* Denzler 2, 179^b, kurz gefaszt, kurz abgebunden, *compendiatus* Aler 1259^a; damit ichs kurz abbinde, kurz mache, *ut ad pauca redeam.* Schönsleder F 8^a, *auch blosz* abbinden *das., mit kurzen worten sagen, capita rerum expedire; aber ebend.* h 6^a *auch* kurz anbinden *so, vergl.* 5, *a. und beides schon bei* Maaler 258^d: damit und ich es kurz abbinde oder vil worten erspare, *ne multa, und* kurz anbinden *contrahere,* wenn der redner ein ding kurz anbindt, *oratoria brevitas. alles freilich nur von reden, vorträgen, aber sicher darauf übertragen vom thun, wie denn beide gern auf einem fusze behandelt werden. ein rasch entschlossener oder auch rücksichtsloser thatmensch heiszt auch selber* kurz gebunden, *im* 16. *jh. und oft noch bei* Göthe, *s. unter* binden 14, *vgl.* kurz angebunden 5, *a. dem* kurz abbinden *aber entspricht in der vorstellung* kurz abbrechen (*z. b.* verhandlungen), *sententia concisa,* kurz abbrochen Schönsl. h 5^d, *bildloser* kurz abmachen, abthun, abfertigen, absagen *u. a.:* baht um herberg . . aber es ward im kurz abgesagt. Kirchhof *wend.* 180^b; stellen . . die er . . kurz abfertigt. Göthe 54, 93; *vergl.* kurzab, *anderseits* kurzum *unter e, β.*

ε) *jetzt gewöhnlich einfach* 'es kurz machen' (*nd.* it kort dôn mit ênem *Rein.* 1933), *wieder ohne unterschied von thun und reden, bei* Stieler 1047 etwas kurz machen, *brevi expedire, in compendium contrahere;*

durch gott, laszens uns kurz machen.
Büheler *königst.* 3398;

ein jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwei . . und wenn man in fragt, sol ers kurz machen. *Sir.* 32, 11; summa, das ichs kurz mach (*die untersuchung oder beweisführung*), wiltu gern vasten, thů es . . Zwingli *von erk. u. freiheit der speisen* c iij ^{a}, *oft auch* in einer kurzen summen *u. ä.;* von fürgesetzter frag wer wol vil zusagen, aber wir wollens kurz machen, wie ein kirchweipriester der ins wirtshaus eilet. Fischart *bienk.* 10^b; sol ichs kurz oder lang machen? Schönsl. h 5^d; dasz ich es kurz mache, er sollte *u. s. w.* Schiller 748^a (*krit. ausg.* 4, 331);

machts mit dem abschied kurz! 367^a (*Wall. tod* 2, 1);
wir wissen alles, mach es kurz! Göthe 47, 226.

mhd. die rede, daʒ mære kurz machen, *sich kurz fassen, aus dem letzteren kann* es kurz machen *unmittelbar geworden sein. auch lat. z. b.* breve faciam.

b) *von reden insbesondere oder auch schreiben.*

α) *schon ahd., z. b. soll man beten:*

thanne ir betôt, wiʒit thaʒ, duat iʒ kurzlichaʒ . . .
in herzon betôt harto kurzero worto. Otfr. II, 21, 15. 17,

der gen. adverbialisch, wie bei zeitbestimmung z. b. mhd. deste kurzer stunt, *um so rascher Iw.* 5146. *sonst* mit kurzen worten sprechen, sagen *Parz.* 106, 22, *Mai* 9, 19, mit einer kurzen rede *Helmbr.* 26 *u. ä.; noch nhd.:* in einer summ, kurz, mit kurzen worten, *ad summam.* Maaler 396^a;

mit kurzen worten!
der tempelherr liebt Recha. Lessing 2, 307.

anders kurzeu wörter die man spricht, *sprichwörter* Wittenweiler *ring* 20^a, 28. kurze rede: kurze red, *breviloquium, aphorismus. voc. inc. teut.* o 1^b, *vgl.* Dief. 32^b;

kurze rede zimt vor herren wol. *Renner* 19960;

der biedre Deutsche spricht nicht viel,
kurz ist sein wort, stark sein gefühl.
Schubart (1825) 3, 102.

kurze antwort, kurzer bescheid (Maaler) *u. ä., kurz gefaszter:*

euer antrag war kurz, so soll die antwort auch kurz sein.
Göthe 40, 309.

im adv. z. b.: werde viel zu schauen haben, sagte sie spöttisch und kurz. Bronner *fischerged.* (1787) 23.

β) auch vom redenden selber, wie lat. brevis (in loquendo, scribendo), *das dabei mitwirken wird:* die zeit lehrt mich kurz sein. Frisch 1, 559^c;

im reden kurz aus witz (*geist*), aus deutlichkeit begreiflich.
Haller 143;

Phax ist nur klein, und was den witz betrifft,
scharf, kurz und neu. Hagedorn 1, 94;

gestattet mir, nur noch etwas zu sagen . . 'wir gestattens, allein sei kurz!' Klopstock 9, 251; wir müssen kurz, und es soll das letzte (*wort*) sein . . . lasz uns beide noch kürzer sein. 315; ich habe ihrer hoheit noch so viel davon zu sagen . . . dasz ich wol zu thun glaube, desto kürzer über das zu sein, was . . . Wieland 7, 170;

um also kurz zu sein . . . 5, 167.

γ) im adv., z. b. ein handel kurz anrûren (*berühren*) Maaler 258^d, sich kurz ausdrücken *u. ä.; besonders* kurz sagen *u. ä., ohne umschweife, mit weglassung der gründe u. ä., besonders aber am schlusse einer längeren auseinandersetzung:* sagen sie kurz, herr pater, was haben sie hier zu thun? Schiller 122^a;

ich sag das kurz, kein kraut noch wurz
so kreftig ward geschaffen. *Ambr. liederb.* 143, 7.

Besonders mit inf., kurz zu sagen, *ut brevi dicam:* so wehren sich denn die Jüden (*wider diese auslegung*) . . aber kurz zu sagen, weil das wort el *u. s. w.* Luther 3, 183^b (1560); er war ein verständiger mann, ein liebhaber der armen und gottesfürchtigen, und kurz zu sagen ein rechtfertiger fürst. Olearius *pers. baumg.* 4, 13; kurz darvon zereden, *ad summam, ne multa* Maaler 259^a; kurz von der sache zu reden, glaubst du *u. s. w.* Lessing 1, 301. *Auch* ums kurz zu machen *und noch anders:* kurz zu beschlieszen, ich folgte seiner erinnerung nit . . . Kirchhof *wend.* 2, 365 *Öst.;* kurz von der sache zu kommen, ich habe kein geld . . Rabener (1755) 3, 284, *als anfang eines briefes;* kurz von der sache zu kommen, meiner freundschaft sind sie quit. Lessing 1, 472, *zugleich von der verhandelten angelegenheit, vgl.* kort von de sâk, *macht ein ende, faszt euch kurz* Schütze *holst. id.* 2, 326. *daher denn kurzweg* kurz! *s. d, β.*

δ) ebenso von schriftlicher behandlung einer sache: kurzer begriff, *epitome, compendium* Schönsleder h 6^a, Henisch 248 *u. a., im* 15. 16. *jahrh. auch* kurze red *epitome* Dief. 205^b. *zu jenem* kurz begriffen, *z. b.:* so den catechismum wol treiben können, das ist . . . auch die nötigeste predigt, weil drinnen kurz begriffen ist die ganze schrift . . . . man mus ja dem pöfel solch kurz ding imer fürblewen, als die zehen gebot, glauben und vater unser. Luther 4, 249^a (1556). kurze anleitung, *isagoge, institutio* Stieler 1048, kurzer auszug *u. ä. eigen* lex ceremonialis, ecclesiastica, jus canonicum, kurz gesetz Alberus qq 1^a.

ε) auch von der handschrift selber: kurze gschrift, *breviatura, abbreviatura. voc. inc. teut.* o 1^b; *breviatura,* kurze schrift, kurz geschrift, *auch* verkurzte *oder* geschrift per tytellos, vertytelt schrift Dief. 81^b (*vgl. titellus* tutel in der geschrift 585^c); die kunst kurz zu schreiben, *engl.* short-hand. Ludwig 1091, *vgl.* kurzschrift.

c) kurz *von rede und darstellung wird mehrfach verstärkt.*

α) kurz und nutz, *compendium, inde compendiosus. voc. inc. teut.; compendium* kurz und nutze, *compendiosus* kurz und nütz *u. ä., s.* Dief. 137^a, *vgl. unter* kürzlich 2. *Ähnlich jetzt* 'kurz und (*doch zugleich*) erbaulich', *als lob z. b. einer predigt* (*vgl. das sprichwort* 1, *b, δ*), *auch sonst vielfach gebraucht, z. b.* die geschichte ist kurz und erbaulich. *Ähnlich ferner, obwol im sinne anders,* kurz und (*doch zugleich*) gründlich, kurz und deutlich, kurz und bündig *u. ä., jetzt gern* kurz und schlagend, kurz und treffend *u. a.* (*z. b.* widerlegung, antwort):

es flosz dir sach' und wort kurz, gründlich, ungezwungen.
Günther 397,

man bemerke sach und wort, *nicht die worte nur;* die gab, kurz und kernhaft zu reden. Zinkgref 1, *vorr.* 5^b; kurze, aber dabei deutliche und erbauliche anmerkungen *u. s. w.* Liscow 1; kurze und gründliche anleitung, wie ein junger mensch *u. s. w.* 43; dieser kurze und nachdrückliche ausspruch. 63; und was ich sonst noch kurz und bündig, aber laut und heftig sprach. Göthe 30, 319 (*zu* bündig *s. sp.* 1940 *mitte*); *Allen.* aber so erkläre mir doch — *Lydie.* kurz und deutlich . . Kotzebue 3, 353;

du sollst hier antwort geben, kurz und bündig,
auf unsre fragen.
H. v. Kleist 3, 137 (*Käthchen v. Heilbronn* 1, 2).

Das verlangen der hörer, leser nach gehaltvoller kürze ist alt, tritt aber zu zeiten besonders kräftig auf; Frank *in den sprichw.* 2, 110^b, *da er* 'kurz und gut' *und* 'kurze predig und lang bratwürst' *aufgeführt, unter der überschrift* sacra celerius absolvenda, *bezieht es auch aufs gebet, und führt u. a. aus:* mit groszen herrn (*wie gott*) sol man nit lang sprach halten, sonder kurze und ernstliche *u. s. w. Übrigens mochte bei dem* kurz *sich auch die räumliche vorstellung wieder mit einschleichen, nach dem gegensatze* ein langes und breites machen, schwatzen *u. ä.* (*s.* 1, *c*).

β) besonders auch kurz und rund, *kurz, aber doch in sich abgeschlossen, 'abgerundet', daher klar und entschieden:* als sie aber in ordentlicher disputation ire argument rund und kurz in einen schmeiszigen und geschlanken syllogismum zwingen . . . Mathesius *Luther* 66^a (69^b);

du hast verstanden (*gehört*) kurz und rund
der Griechen meinung in dem grund.
Spreng *Ilias* 145^a (7, 406);

geschweigend dessen, dasz dein mund
ist viler sprachen wolerfahren,
und deiner reden kurz und rund,
die deines haupts schatz offenbaren.
Weckherlin 368 (*od.* 1, 5);

zu deiner red ich lache,
bekenn ich kurz und rund . . . Soltau 2, 358.

Häufigen gebrauch bezeugt das zusammenrinnen zu kurzrund, *kurzweg, entschieden und ähnl.,* kurz rund *praecise* Steinbach (*s. d, γ*): ein teutscher fürst schickte seiner räth einen auf einen reichstag, der gieng damaliger einfalt nach . . . zu fusz dahin, wolte kurz rund kein pferd haben. Zinkgref 2, 63 (83), *ursprünglich: er erklärte kurz und rund, er wollte u. s. w.;* einem was kurz rund abschlagen. Steinbach 1, 951; der bock . . wolte kurzrund den widder vertringen und den vorreigen nehmen. *eselkönig* 199, *wo das reden mehr in thun und wollen übergeht, wie im folg.;* die nonconformisten wolten die bischöfe kurzrund nicht leiden. Wiedeman *dec.* 45;

klopften und pochten heftig an,
er solte sie kurzrund einlahn.
Sommer *Cornelius releg.* (*s. u.* kurle) F iij^b.

Jetzt meist kurz und rund heraus sagen *u. ä., doch auch noch so:* ihr gesetz bleibt immer das kurze und runde: thue was du muszt, siege oder stirb. Arndt *nothgedr. bericht* 310.

γ) hauptsächlich aber kurz und gut, *die kürzeste und noch jetzt wirksamste wendung der art. Auch diesz zuerst von reden, breviter et argute* Stieler 1048, *s. schon unter α aus* S. Frank. *als adj.:* pakete, von denen ich ein kurz und gutes bekenntnis ablegen musz. Göthe 27, 25, 'kurz und gut' *als ein wort behandelt; zwischen adj. und adv. schwankend:* kurz und gut ist angenehm (*sprichw.*). Adelung. *Gewöhnlich im adv.:* ich frage sie kurz und gut, ob sie mich lieben oder nicht? Gellert 2, 208, *ohne alles weitere, gleichsam summarisch, um kurzen process zu machen, gewöhnlich am schlusse eines längern hin und her redens, das nicht zum ziele führte;* nun so sag ich euch kurz und gut, dasz ich . . . nichts wissen will. Göthe 14, 283;

und das sag ich ihm kurz und gut,
wenn nicht das süsze junge blut
heut nacht in meinen armen ruht,
so sind wir um mitternacht geschieden. 12, 135;

ist die scene vorbei, so erkläre ich der marquise kurz und gut, dasz du mich begleitest. 14, 219, *ohne mich auf weiteres, wie gründe oder rede und gegenrede einzulassen;* wie soll ich ihnen aber kurz und gut den gegenwärtigen vorstellen (*bekannt machen*). 21, 175, *allmälich mehr in ein thun übergehend;* dem frager kurz und gut den mund stopfen. Kant 6, 133; welche die religion zur beförderung der tugendgesinnung kurz und gut in sich aufnehmen. 6, 389, *kurz entschlossen. Dann entschieden von* thun *und wollen* (*vgl. d, γ*): machte es kurz und gut mit ihm. Melander *jocos.* 2, *nr.* 756; er entschlosz sich kurz und gut, sprang wieder ans land. Göthe 17, 135; sie entschlossen sich kurz und gut, über moos und felstrümmer hinabzusteigen. 81; nun sind wir kurz und gut entschlossen, mit jenem gemeine sache zu machen. 20, 119; überhaupt dächte ich ... sie entsagten kurz und gut dem theater. 82, *mit kurzem entschlusse, kurzer und guter that;* dieser war anfangs willens, die unterhändler kurz und gut beim kopf nehmen zu lassen. Schiller 748^a;

> *der tempelherr* (*zu Nathan*). und so fiel mir ein,
> euch kurz und gut das messer an die kehle
> zu setzen. *Nathan.* kurz und gut? und gut? wo steckt
> das gute? Lessing 2, 339.

d) *am kürzesten und gehaltvollsten erscheint es als eine art ausruf, mit dem man ein thun oder reden begleitet, einleitet, begründet u. ä.*

α) *auch hier wieder* 'kurz und gut': kurz und gut, herr .. Lenz 1, 266, *ums kurz zu machen, um zum ziele zu kommen;* meine tochter kommt mit dem baron ins geschrei. mein haus wird verrufen. der präsident bekommt wind, und — kurz und gut, ich biete dem junker aus. Schiller *cabale u. liebe* 1, 1; *frau.* und kurz und gut, ich geb meinen consenz absolut nicht. 1, 2;

> nein, es war ein brief! und kurz und gut
> ich will ihn sehn, den brief. Kotzebue 2, 169;
> kurz und gut, daraus wird nichts. 2, 328;

Cäcilie. Fernando — ich bin entschlossen — ich verlasse dich! *Fernando* (*spottend*). kurz und gut? Göthe 10, 186 (*Stella* 5), *das nachgeholte* kurz und gut *kann sowol zu* ich verlasse dich *als zu* ich bin entschlossen *gehören. Dem reime zu gefallen umgestellt, am schlusse einer langen schilderung zusammenfassend:*

> summa summarum, gut und kurz,
> gelt ist auf erd die beste wurz.
> H. Sachs 1, 413^d (1, 142 *Göz*).

Die nächst vorhergehende gestalt der kürzung zeigt folg.: man sol .. nicht Christum oder sein wort unserm dünkel unterwerfen, er wils nicht leiden, das ist kurz und gut. Luther 5, 75^b (*jetzt: er wills kurz und gut nicht leiden*), *und diesz wol gekürzt aus* das ist kurz und gut gesprochen, gesagt, *am schlusse einer rede als entscheidung passend, etwa wie jetzt ein redender schlieszt* das ist wol deutlich (gesprochen) *o. ä.*

β) *ebenso* kurz! *allein, wie völliger* kurz zu sagen, kurz zu beschlieszen *u. ä.* (*b, γ*), *gewöhnlich mit komma dahinter, zuweilen mit ausrufungszeichen; zuerst wieder* 'das ist kurz', *wie eben* das ist kurz und gut, *schon mhd.*, 14. *jh.*, *als abschlusz eines längern lobes* (*ironisch*):

> daȥ ist kurz, ir sînt mir liep. Haupt 10, 272;

kurz, du nimpst nichts war dann got und dein selbs. Keisersberg *geistl. spinnerin* (*granatapfel*) M 3^d, *am schlusse einer längeren schilderung inniger andacht;* kurz, er machet sich auf und gieng ausz der wûstin. N 3^d, *schon an 'kurz entschlossen' streifend;* kurz, alles das das got antrift, ist inen zů̊schwâr. N 6^b; kurz du litest es nit. P 6^d; kurz, wer in seinem unglück andere beschuldigt, der ist unverständig. Weise *kl. leute* 264;

> kurz! ihr pfleget in dem lieben
> nie kein wasser zu betrüben. Günther 242;

kurz sie waren liebhaber, wie sie sich der künstler in seinem fache wünscht. Göthe 19, 186, *bei dem jedoch* genug *in diesem sinne häufiger ist;* kurz, wir sehnten uns nach einem neuen lande. 14, 82.

γ) *ebenso von einem thun und wollen* (*wie auch* kurz und gut *c, γ und* kurzrund *c, β*): aber sie wolten kurz kain ungelt geben. B. Zink *Augsb. chr.* 2, 120, 23 (*var.* blosz, *zu mystisch* blôȥ *absolut?*); als nun die mit unwillen das bad irem herrn macht .. sasz der herr darin, und wolt kurz dasz sie zů̊ im säsz. S. Frank *Germ. chr.* 1538 208^a, *eigentlich von der kurzen erklärung seines willens, die widerspruch, verhandlung oder berufung ausschlieszt;*

> mein gsind wil auch kurz habn sein lohn.
> P. Rebhuhn *klag d. armen manns* 10;
>
> wir wagen daran leib und leben
> und thun uns des kurz widersetzen.
> Ayrer 246^a (1226, 35);
>
> mit welcher dreisten stärk' entweder er
> die stricke kurz zerreiszet (*bildlich*) . . .
> Lessing 2, 270, *Nathan* 3, 4,

zugleich als adv. zu kurzen process machen *u. ä.*

c) *dasselbe auch anders verstärkt oder verdeutlicht als in* kurz und gut (*d, α*).

α) 'kurz und schlecht' *als bekräftigung einer meinungsäuszerung, eig. kurz und einfach gesagt, wie ähnlich* kurz und rund, *rund heraus* (*c, β*):

> denn es dunkt mich nimmer recht,
> by mym eid nun (*nur*) kurz und schlecht,
> das wir also bschwärt söltin sin.
> Utz Eckstein *richstag, klost.* 8, 832,

das schlecht *wie noch in* schlechtweg, *auch* kurzweg.

β) *diesem* kurzweg *ähnlich* 'kurz ab' (*vgl.* 10, *a, δ*):

> kurz ab, sag mir, wo pistu krank.
> H. Folz *bei Haupt* 8, 531, 38,

eig. wol: um es kurz abzuthun o. ä.; auch so, dasz diesz kurz ab, *das urspr. ein satzglied für sich bildet, dann in den urspr. davon abhängigen satz partikelartig aufgenommen wird* (*wie* freilich, zwar, wahrlich, *mhd.* sicherlîchen *Helmbr.* 337 *u. s. w.*):

> reit hin kurz ab und frag nit vil. H. Sachs 3, 2, 13^d,

eig.: ich sage dir kurzab, reit hin; s. weiter kurzab. *Ähnlich entstanden, im sinne gleich, ist* kurz um (*s.* kurzum), *selbst mit doppeltem* kurz:

> das ist kurz kurz umb mein beger.
> Jac. Corner *Apelles* D 6^b.

γ) *eigen auch wieder* 'in kurz' *und* 'mit kurz': in kurz, nach bei sich gehaltenem rahtschlag fügt er sich in die statt . . Kirchhof *wendunm.* 1, 131^a, *ganz gleich dem* kurz! *oben; in Österleys ausg.* 1, 161 *steht freilich* in kürz, *aber da* in kurz *zeitlich feststeht* (8, *e*), *ist es auch hier glaublich. ebenso* mit kurz, *kurz entschlossen, kurz und gut:* also mit kurz versprach ich mich zu im und ward sein diener. B. Zink, *Augsb. chr.* 2, 133.

11) *Das neutr. hat als subst. eine eigene entwickelung, auch auszer dem bei allen adj. gebräuchlichen superl. des adv.* aufs kürzeste, *z. b.* aufs kürzest geschrieben *Eph.* 3, 3; *s. auch* sich in kurz kleiden 3, *a, β zuletzt.*

a) *von der zeit,*

α) *selten im acc. oder nom. mit voller endung, z. b.:*

> dasz du doch thränenlos und ungekränket hier säszest,
> da dir ein kurzes nur, ganz kurzes! zu leben bestimmt ist
> Bürger *Il.* 1, 416 (*verm. schr.* 1797 1, 240);

vgl. über ein kleines *sp.* 1104; *so* über ein kurzes, *in kurzer zeit* M. Krämer *teutsch-it. wb.* 708^a.

β) *geläufig ist nur dativisch* in kurzem *u. ä., doch erst nhd.:* bat er, das sie in kurzem wider kämen. *Aimon* E; dasz e. l. in kurzem ein haufen kriegsvolk schicken werden. *Amadis* 53. 64; in gar kurzem. Kirchhof *wend.* 120^a; in kurzem hatte man auf dem damme festen fusz gefaszt. Schiller 875^b; er . . war nach kurzem . . wieder hergestellt. Göthe 22, 97; seit kurzem erst musz sich ihre gesinnung geändert haben. Gotter 3, 4; *so* vor kurzem, binnen kurzem, *während* seit langem *o. ä. nicht eig. geläufig ist, sondern* seit lange (*wie in* kurz 8, *e, aber nicht* seit kurz). *Übrigens hat da, besonders im* 17. 18. *jahrh., lange* kurzen *gegolten, mit schwacher endung oder durch nachlässigkeit:* wird er .. sie .. in kurzen zum schemel seiner füsze legen. Luther 8, 321^a (*vgl. u.* kürze); in kurzen, vor kurzen M. Krämer *a. a. o.;* in kurzen Rädlein 573^b (*daneben* vor kurzem), Aler 1258^b, Steinbach 1, 951 (*mit beleg aus* Hofmannswaldau), Frisch 1, 559^c, *aber* in kurzem Ludwig 1091, Kirsch 2, 201^a, *während noch* Adelung *als das regelmäszige* in kurzen, vor kurzen *ansetzt, und doch zugleich* vor kurzem *aus* Gellert *belegt,* 'im kurzen (*besser* in kurzen)' *aus* Dusch, *letzterem entspricht* in der kürze; das versprechen .. will ich gewiss in kurzen halten. Lessing 12, 44; diese meinungen .. brachten in kurzen alle gewaltthätigen wirkungen hervor. Claudius 6, 68 (43); wo das glänzende gold herkomme, das vor kurzen in die felskluft gefallen sei. Göthe 15, 214 (*in spätern ausg. in* kurzem *geändert*).

γ) *selten mit dem artikel:* vor eim kurzen, *nuper.* Schönsleder h 6^a. *doch ebenso* in einer kürze, *s. d.*

b) *von thun und reden,* mit kurzem, *wie das adv.* kurz.

α) mit kurzem antworten, *brevi respondere* Maaler 258^d; mit kurzem berüren, *breviter attingere* Stieler 1048, *wie* mit kurzen worten *sp.* 2838; hierauf erzehlete Rannefort mit kurzen alles, was ... Ettner *med. maulaffe* 547. *auch* sich ins kurze fassen Adelung. *vgl.* ein langes und breites reden, *vermutlich brauchte man auch* ein kurzes *so.*

β) *dasselbe dann wie* kurz! 10, *d, ums kurz zu sagen oder zu machen:* mit kurzen, sie meinete so viel, ein maulaffe sei nichts anders als ein einfältiger und dennoch hocheingebildeter mensch. Riemer *polit. maulaffe* 73 (1679 *s.* 74, *c.* 34), *als* *abschlusz eines längeren, weniger klaren erklärungsversuches. vgl.* das kürzeste *sp.* 2829 (4, *c*).

γ) auch als verstärkung einer willenserklärung, wie kurz 10, *d*, *γ*, *'ums kurz zu machen', kurz und gut:*

mit kurzem, was ihr thut,
thut stracks, bald (*d. h. gleich*) anfangs lescht vielmehr ein tropfen blut
denn eine flut zuletzt. A. Gryphius 1, 33 (*Leo Arm.* 1, 325).

c) eigenthümlich kurz *gleich verkürzung im rechte, im* 16. *jh.:* derwegen den schreibern nicht wenig abbruch und kurz geschehen. *schreiben des Neiszer rectors Chr. Kirmeser v. j.* 1579, *jahresber. des gymn. zu Neisze* 1864 *s.* 19. *es erklärt sich aus der wendung* mir geschieht zu kurz 5, *c*, *β*, *woraus man denn die genauere bezeichnung* viel *oder* wenig kurz *entnehmen konnte; häufiger ist* kürze *so, s. d.* 5. *die maler sprechen von* verkurz *statt* verkürzung, *z. b.* ein arm im verkurz gezeichnet, *was doch anderer entstehung ist, wie* der verein, der versandt.

KURZAB, *kurz und gut, kurzweg, ohne widerrede u. ä., zuerst* kurz ab! *s. sp.* 2842: nun aber stoszt es sich .. am schlachtsold, daraut dan die knecht (*landsknechte*) noch fast dringen und wollen den kurz ab haben. Schertlin *briefe* 28;

kurzab ich hab gethan ein eid. Murner *schelm.* 46^{b};

das aber Cristus bei euch stant . . .
verlasz sein ganze cristenheit
und hab euch beistant zugeseit,
das wil ich kurzab glauben nit.
ders. luth. narr 151 *Scheible;*

ich wil kurzab bezalet sein. H. Sachs 3, 1, 114^{d}.

kurz ab *noch* Stieler 2, *abrupte, succincte, carptim, breviter, also auch von redendem behandeln einer sache. nl.* kortaf.

KURZÄHRIG, *kurze ähren habend.* Campe.

KURZARM, *m. mensch mit kurzem arme oder kurzen armen. derselbe.*

KURZÄRMELIG, *mit kurzen ärmeln, von frauenkleidung.*

KURZARMIG, *mit kurzen armen.* Campe; *bildlich:* sein kurzarmiger grimm. Schiller *Fiesco* 3, 2, *vgl.* kurz *sp.* 2827 (*e*, *γ*).

KURZATMIG, *kurzen atem habend,* kurzathemig Campe, kurzatemicht Stieler 61.

KURZBEGRAST, *mit kurzem grase bewachsen:* die burg .. liegt auf runder kurzbegraster kuppe. Bettine *tageb.* 167.

KURZBEIN, *n. mensch mit kurzen beinen, myscelus* Stieler 125, Steinb. 1, 83; *auch eine art viper mit vier kurzen beinen, seps.* Adelung.

KURZBEINIG, *kurze beine habend.* Campe, kurzbeinicht Steinbach.

KURZBLÜHEND, *kurze zeit blühend:*

(*Jupiter*) sonderte winter und gluten und herbstliche ungewitter
vom kurzblühenden lenz und schuf vier räume des jahres.
Voss *Ovid nr.* 2, 30 (*met.* 1, 118, breve ver);
und sie gebar zwei söhne, wiewol kurzblühendes lebens. *ders.*

KURZBOLD, *m. kurzer mann:* Stein war von mittlerer grösze, dem kurzen (ein rechter kurzbold) und gedrungenen näher als dem hohen und schlanken. Arndt *wanderungen* 61, *ein altdeutsches wort neu aufgenommen, mhd.* kurzebolt, churzibolt, *als beiname und name, s.* Wackern. *lit.* 76, *Germ.* 5, 304, Lexer 1, 1798, *eigen auch von einem kleide, cyclas, toga, s. das. und Germ.* 9, 28, *altd. bl.* 1, 351, Dief. *nov. gl.* 366^{b}.

KURZBOSZELN, *n. ein kegelspiel. vgl.* kurzschub.

KURZBRIEFSCHREIBEREI, *f. gewohnheit nur kurze briefe zu schreiben:* ich möchte wol meinen mund öffnen und von ihrer kurzbriefschreiberey sagen. Rabener 6, 154.

KURZBÜNDIG, *für* 'kurz und bündig' (*sp.* 2840): kurzbündige anmärkungen. Zesen *Assenat Amst.* 1670 *s* 345 *ff.;* nebst kurzbündigen und lehrreichen reimen. Barenius *sprachkunst* 74. *es ist wie* kurzrund *aus* kurz und rund. *noch nl.* kortbondig.

KURZDAUERND, *wie* kurzwährend.

KURZDÄUIG, *rasch verdauend, vom habicht:* so er leicht und kurzdäuwig ist (*leicht und kurz däuet*). *neu jagd- u. weidwerkbuch Frkf.* 1582, *falknerei* 2, 12^{b}. *vgl.* langdäuig.

KURZDENKER, *m. der nicht weit denkt:* die religion wird am besten abgeschafft, sagen unsre kurzdenker. Wieland 28, 317 *u. ö.*

KURZDICK, *aus* kurz und dick *zusammengeschoben:*

mit seiner eignen kurzdicken person. Wieland 20, 5.

KÜRZE, *f. brevitas, ahd.* churzî *und* churza, *mhd.* kürze, *mnd.* korte (*städtechr.* 7, 205), körte Uhland *volksl.* 891. *nhd. auch* kürzi, *alem.:* ich lasz es auf disz mal anston umb kürzi willen. Keisersb. *crist. kün.* 4° cc iij^{a}; *und umlautlos* kurze, *z. b.:* zům andern wolt es auch die kurze der zeit nit leiden, alles nach der lenge zůerzölen. S. Frank *chron.* 2, 84^{b} (1543).

1) *räumlich,* kürze eines armes *u. ä.:* die kleinen gerngrosz können auch ihrer kürze etwas länge zusetzen (*durch des schuhmachers kunst*). *kunst- u. handwerksnotarius* 437. kürze des weges *u. ähnl.*

2) *zeitlich:* die kürze der zeit, *angustiae temporum.* Maaler 255^{d}; wer es sach das kürze der zeit nit gestattet dise .. ding allesamen zethůn. Keisersb. *dreieck. spiegel* (4°) Ff 7^{b};

da die nacht die kürze gewan,
der tag empfand die lenge.
Schade *bergreihen s.* 18 (*nd. bei* Uhland 891).

Dazu in kürze *u. ä., wie* in kurzem,

a) ohne artikel, schon mhd.:

der muoȥ in kürze abe sigen. Thomasin *w. gast* 10510;
wird ich in kürz erschlagen. *hürnen Seifr.* 163, 2;

sie sollen in kürz so körre werden, das sie . . . Luther 5, 184^{a}; dasz gott in kürz das wort und reine lehre werde wegnehmen. *tischr.* 2, 108; dasz in kürze (*bald darauf*) sie in ein nachgelegnen wald kamen. *Amadis* 347. *Aber auch gleich vor kurzem, eben erst* (*wie* in kurzer stund, *auch* kurz *allein sp.* 2834 *fg. und noch* kürzlich): mag es gesein, so laszt mich ein, denn in kürz ein groszer schnee gefallen ist und noch stäts schneiet. *Bocc.* 2, 99^{b}.

b) mit art., unbestimmtem wie bestimmtem (*das erstere entspricht dem* in kurzem, *das andere dem auch vorkommenden* im kurzen):

hilf (*gott*) mir in ainer kurz dahin (*zu der*)
zu der ich bin ganz aigen. *Hätzl.* 46^{a};

auch hoffe ich by uch zu sein in einer korze. *Frankfurts reichscorr.* 1, 484; ich sage euch, er wird sie erretten in einer kürz. *Luc.* 18, 8; gott wird sie erretten in einer kürze. Hippel *lebensl.* 4, 64. *Mit bestimmtem art.:* so sollt ihr in der kürze sehen, wie reichlich ihr . . . gerochen werdet. Luther *br.* 2, 483; das ist die offenbarung Jhesu Christi, die im gott gegeben hat, seinen knechten zu zeigen, was in der kürz geschehen sol. *off.* 1, 1; *noch jetzt gangbar. Zu* in einer kürze *gehört auch* in keiner kürze, *nach einer verneinung im hauptsatze, die sich so auch in den abhängigen gedanken eindrängt* (*s. sp.* 461 *ff.*): dann nit zuversichtlich (*ist, nicht zu erwarten*), das wir in keiner kurz von der Thonaw komen mögen. Schertlin *briefe* 170.

c) selbst mit plur., der herbeigeführt sein wird durch die entsprechenden in kurzen zeiten, tagen, stunden *u. ä.* (*sp.* 2834):

so that Agatoclem in kürzen
das walzend glück so gehling stürzen.
H. Sachs 2 (1591), 3, 87^{a};

ich hoffe aber, gott werde in kürzen drein sehen. Luther *tischr.* 1, 28; der gott des friedes zutrette den satan unter ewre füsze in kürzen. *Röm.* 16, 20.

d) auch mit der kürze, *wie* mit kurzem:

bald mit der kürz begab es sich,
ein reicher bürger *u. s. w.* Waldis *Es.* 2, 31, 28.

3) *kürze des thuns, redens, schreibens u. ä.* (*s. sp.* 2837 *ff.*).

a) schon ahd. churzî *compendium, nhd.* sich der kürze befleiszigen Rädlein, bedienen Steinbach, Frisch; wann ich mich nicht der kürze hie müszt befleiszen. Fischart *pod. trostb.* 681 *Sch.;* ich befleisz mich der kürtzten kürtze. *Simpl.* (1713) 3, 12; etwas in die kürze bringen, *in compendium conferre.* Stieler 1048; kürze der rede, *laconismus, micrologia. ders.;* um geliebter (*gewöhnl.* beliebter) kürze willen, *brevitatis causa. ders.;* ihre (*der epigramme*) rechte art bestehet in einer spitzfündigen kürze. Schottel 984 (*vergl.* kurzgedicht); gedrungene kürze. *lit. br.* 21, 140 (*s. sp.* 608). *man verschweigt etwas* der kürze halber *u. ä.,* von kürze wägen Maaler 255^{d};

solcher edict sind wol mehr da . . .
die wil ich kürzhalb diszmal sparn.
Gilhusius *gramm.* 110;

umb kürz ich sölchs hy bleiben lon.
Schwarzenberg 150^{a},

beide selbst verkürzte wendungen lassen die häufigkeit des gebrauchs erkennen; ob wir von kurz oder von vergessen wegen etwas underwegen lieszen ze melden ... *österr. weisth.* 1, 278; von kurz wegen. 65, 41. 50, 29, *was doch wol* kürze *meinen musz.*

b) mehrfältig mit praepositionen: ein ding nach der kürze machen, *breviter et cursim attingere.* Maaler 258^{a}, *der* (*beliebten*) *kürze gemäsz; auch ohne den art.:*

nach kürz beschid ich in der mer.
Schwarzenberg 150^{b}.

auch auf die kürze, *mnl.* op een cort (*vergl.* aufs kürzeste, auf deutsch):

und dasz mans itz begreife gahr,
so wil ichs auf die kürze wagen
und recht für allen leuten sagen:
ihr seid ein wolgepaartes paar. Rist *Parn.* 401,

zugleich wie kurz und gut (*vgl. c*). *Jetzt* in der kürze, *noch mit demselben bestimmten artikel* (*verstärkt* in aller kürze): ich habe befehl vom fürsten .. die sache in der kürze abzuthun. Göthe 14, 227;

erkenne dich! — was soll das heiszen?
es heiszt: sei nur! und sei auch nicht!
es ist eben ein spruch der lieben weisen,
der sich in der kürze widerspricht. 2, 264.

früher doch auch mit dem unbestimmten art. (*vergl.* 2, *b*): die obberierte regel . . . die hie in einer kürze gesetzt sind. Keisersberg *irrig schaf* (4°) F iij^b.

c) *auch wie* kurz! (*sp.* 2841), *so* auf die kürze (*s.* Rist *u. b*): auf die kůrtz, da man zusamen kam, da trat bischof Witzel auf *u. s. w.* Alberus *wider Witzeln* G 4^b, *ums kurz zu machen, kurz und gut.*

4) *metrisch:* kürze der fůszen, *brevitas pedum.* Maaler 255^a, *ungenau statt* der silben, *schon ahd., s.* kurz 9, *c. auch für die kurze silbe selber, z. b.* zwei kürzen sind gleich einer länge.

5) *gleich* verkürzung, *beeinträchtigung, im* 17. *jh.:* ein ieder schmeichelt ihm selbst, in einbildung, er gleiche doch andern an geschikligkeit, und geschehe ihm kürze, wenn sie nicht auch in die lobrede mit ein geflochten würden. Butschky *Patm.* 640; es ist besser, es werde einer oft betrogen, wenn er eine gute meinung von einem bösen menschen hat, als das er selten betrogen werde, wenn er eine böse meinung von einem frohmen hat: denn hirdurch geschihet manchem kürze, durch das erste aber nicht. 509; sie haben dadurch mir eine ehre, dem stattlichen manne aber .. nicht geringe kürze angethan. Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, *vorr.;*

man musz nicht auf dem polster ruhn,
wofern es stösz und wunden setzet;
die so sich keine kürze thun,
die werden nicht vor ächt geschätzet. *ders.* 2, 364;

Malprobus ist ein schelm, und nam ihm eine hure;
ei recht, sagt alles volk, dasz disz ihm widerfuhre!
der topf bekam also, wie schicklich, eine stürze:
geborgtes ward gezahlt; drum hat er keine kürze.
Logau 1, 10, 73,

kommt nicht zu kurz, es gehört zu den wendungen mir geschieht zu kurz, einem zu kurz thun *u. ähnl., s. sp.* 2830, *auch* kurz *subst. sp.* 2843 *und* kürzen 4.

KURZEIT, *f.* 1) *weidm.:* kurzeit nennt man die abend- und morgendämmerung, in welcher die hasen auf das geäs rücken oder davon wieder zurückkehren. v. Thüngen 302, *zu* hasen kuren (3, *c*) *sp.* 2803.

2) *zu* kur, *heilung, zeit der kur:* ich betrachtete diese glücklichen tage der unabhängigkeit als eine kurzeit für leib und seele. Bronner *leben* 3, 428.

KURZEN, *kurz werden, mhd. z. b.* miniu jâr kurzent, *mein leben nimmt ab* Neidh. 87, 8, *noch jetzt schweiz.* kurzen (kürzern *kürzer werden*) Stalder 2, 146, *auch nl.* korten, *z. b. von den tagen im winter; engl.* shorten, *ags.* scortian Ettm. 684.

KÜRZEN, *kurz machen, auch kürzer machen* (*diesz genauer* kürzern), *mhd.* kürzen, *ahd.* churzian; *md.* korzen *corripere* Dief. 153^a (15. *jh.*), *nd.* korten *Rein., nnd.* körten Schamb. 110^a, *mnl.* corten, *nnl.* korten, *dän.* korte, *schwed. isl.* korta, *engl.* shorten, *ags.* scyrtan, gescyrtan (*aber merkwürdig auch* cyrta *truncare* Mones *anz.* 8, 245^b). *s. übrigens auch* kürzigen.

1) *Räumlich, körperlich. a*) *kürzer schneiden u. ähnl.:* alle sambstag ihre füsz waschen, die hüneraugen ausgraben, die nägel kürzen. Cocay *teutscher labyrinth* 94;

wie jetzo meinem licht . . . die unachtsame hand
den dacht zu knap gekürzt (*beim putzen*). Lessing 1, 171;

Wallräff nur faszt den entschlusz, seine bäume zu behauen ..
aber kürzt und bricht zu heftig . . . Hagedorn 2, 15;

kürztet ihr (*dem Amor*) die stolzen schwingen,
holde nymphen, als er schlief. Uz (1768) 1, 155.

bildlich: als Preuszen überhaupt die schwingen seines staatslebens wieder kürzte. Devrient *gesch. d. schausp.* 3, 426. *auch* den zügel kürzen, *kürzer fassen, binden, mhd.* den zoum kürzen *Parz.* 738, 25.

b) *zu* kurz *in weiterem sinne, z. b.:*

wo ist der edle geist .. der für den staat sich schätzt (*abschätzt*),
die eignen marchen kürzt, der bürger weiter setzt!
Haller 126,

lieber die eignen grenzen enger macht als die der mitbürger, vgl. kurz *sp.* 2826 *und bei* Haltaus 1150 *aus einem hess. abkommen von* 1467 *über theilung der lande, wonach die schiedsmänner* nach irem höchsten sinne und vornunft korzen und lengen, abe und zu setzen *sollen. Von einem alternden heiszt es:* er fiel aus den kleidern, verminderte sein essen, kürzte seine gänge und unterliesz sie endlich ganz. Gotthelf 12, 271, *machte sie kürzer oder kurz. anders* die wege kürzen, *bildlich, nähere oder die nächsten 'mittel und wege' lehren* (*vgl. unter* kurz II, 4, *c*):

ich möchte mich sogleich zur arbeit stürzen,
du (*Mephistopheles*) bist gewandt die wege mir zu kürzen.
Göthe 41, 106.

c) sich kürzen, *kürzer oder kurz werden* M. Krämer *teutsch-it. wb.* 708^a: selbst die mit eisen beschlagene meszstange kürzete sich im froste .. Herder *ideen* 6, 1 (10, 7 *D.*); *im folg. mehr zu kurz enthaltend:*

ihr wiszt, warum die schürze
sich so zur ungebühr dem armen Lenchen kürze.
Voss (1825) 4, 142, *s.* kurz *sp.* 2827.

in der bedeutung zu 2: dieser (*laut*) kürzete, verdunkelte und schwächte sich immer mehr. Herder.

d) *dasz es ausdrücklich auch für* kürzer machen *eintritt, zeigt* einen des hauptes kürzen (*vgl. sp.* 2826): solchs an den anfengern (*des aufruhrs*) . . . mit swerer strafe, etlicher der haupter gekurzt (*scheint nachbildung der lat. abl. abs.*) . . . gerochen ward. Meisterlin *Nürnb. chr.* 3, 276;

dich Derar lass ich um 'nes kopfes kürzen. Tieck 2, 52,

zu um *mit dem gen. s. sp.* 1751.

2) *Zeitlich. a*) *z. b.* das leben kürzen, *kürzer machen:*

das haben gesagt die weisen haiden,
das trauren mag kürzen das leben. *fastn. sp.* 734, 26;

eins theils (*einige*) am schwert ir leben kürzten (*tödteten sich*).
H. Sachs 2, 2, 88^a;

gott wird kürzen ihr leben. Schuppius 806;

seraph, der innige schmerz, wird der sein leben nicht kürzen?
Klopstock *Mess.* 11, 1396;

denn nimmer werd ichs dulden, dasz dein leben
ein allzurasch gefaszter vorsatz kürze. Schiller 232^b.

Ähnlich eines thun (that), *wirksamkeit* kürzen, *ihr ein ende machen, u. ähnl.:*

(*gott*) sie billich musz unterstürzen,
und ir untrewe that musz kürzen. H. Sachs 5, 30^b;

ich (*Petrus*) schlūg mit beiden feusten drein . . .
damit wolt allen jamer (*elend der welt*) kürzen.
Waldis *Es.* 4, 95, 56.

b) *von andern zeiträumen, z. b. von gerichtstagen u. ä.:* des zweiten montags nach dem geschwornen montag sol man das jargedinge zu Rumersheim besitzen, die herrn mogen ine kurzen oder lengen nach irem gevallen. *weisth.* 3, 830; der dinktag seien drei im jare, doch mag der waltpote das erstrecken oder kürzen. 6, 622, *nachher das.* kurzen oder verlengern nach gelegenheit; ob der hobsherr nicht macht habe das gericht zu lengen und zu kürzen nach wolgefallen. 605, *gleich länger oder kürzer machen, wie mhd.* sîn andâht kürzen oder lengen *Trist.* 17051. *oder meint jenes kürzer, früher ansetzen? vergl. unter* kürzern *aus* Tschudi. *Vom frühling der alpenbewohner:*

der lange winter kürzt (*ihnen*) des frühlings späte wochen.
Haller 24.

mehr an a sich anschlieszend:

der erden ziel zu kürzen,
darf (*braucht*) nicht die vorsicht erst kometen auf uns stürzen.
Kästner *verm. schr.* 1755 *s.* 75.

c) *einem die zeit kürzen, ihm kurz erscheinen lassen durch unterhaltung u. ä.* (*s. unter* kurz 8, *b*), *aber früh schlechtweg für gut unterhalten, zerstreuen, ergötzen.*

α) einem die zeit kürzen (verkürzen), *tempus fallere* Stieler 1048:

erfanden wir, die zeit zu kürzen,
ein auserlesnes pfaffenspiel. Göthe;

dein klavier,
ein gutes buch, und du und wir,
was brauchst du mehr, die zeit zu kürzen? Pfeffel;

da begannen wir .. unser gespräch zu verlängern, um seine zeit zu kürzen. Rückert 11, 345 (*mak.* 1, 159); *vgl.* zeitkürzer, zeitkürzung, *mhd.* kürzunge der zît, *unterhaltung* Jeroschin 99^a.

β) *früher lieber* die weile kürzen (*vgl. unter* kurzweil, *auch* langeweile): daȥ der bräutgom bei uns ist . . und uns die weil churzet. Adrian *mitth.* 466;

wiltu mit mir waschen,' daȥ git uns vreude guote
und kürzet uns die wile. *Gudr.* 1067, 4;

damit (*mit dem kegeln*) wolt er dem herren die weil kürzen. Wickram *rollw.* 126, 18;

und dasz man (*da*) gut die weile
mit wurst und bier sich kürzt.
Uhland *ged.* 129 (*wanderung*).

γ) *auch* die stunde, den tag *u. a.* (*vgl.* kurz 8, *c*):

dô seite er ir mære
und kurzete ir die stunde. *Wigal.* 53, 21;

sie schallierten auf seitenspil
und kürzten da ir stunde.
lied von herz. Ernst, Haupt 8, 502;

lob zu erlangen und stunden zu kürzen. Rückert 11, 225 (*mak.* 1, 4);

hie mite kurzteȥ (*das getwerc*) in den tac,
wan man mit guoten mæren mac . . .
die zit wol vertriben. *Wig.* 87, 28;

sus wil ich ouch den winter lanc
mir kürzen, âne vogelsanc.
Hartmann, *minnes. frühl.* 216, 6;

(*das*) ist ihrer lieder stoff und ihr gespräch . . .
womit sie sich die winternächte kürzen. Schiller 492^b.

δ) *auch* den weg *u. ä.* (*vgl.* wegkürzer *als titel von unterhaltungsbüchern* Gödeke *grundr.* 374, *nd.* wegekörter 378):

mit schimpfe (*scherz*) und mit lachen
die riter kurzten in die vart. *Wigal.* 227, 9;

ich denke under wilen,
ob ich dir nâher wære,
waȥ ich dir wolte sagen,
daȥ kürzet mir die milen.
Friedr. von Hausen, *minnes. frühl.* 51, 36;

mit meinem gesang mach ich die leut, die fürgond (*vorbeigehn*), frölich . . . und kürze ihnen die arbeit (*mühsal*) des wegs. Steinhöwel *Aes. Freib.* 1569 20^b; ein guter reisgefärte kürzet den weg. Ludwig 1092;

trennen dürfen wir nicht uns diesen abend, denn morgen
gehen wir früh und kürzen den weg mit muntern gesprächen.
Göthe 40, 40 (*Rein. fuchs* 3).

d) *metrisch,* eine sylbe oder vocal kürzen, *corripere.* Frisch 1, 559^c.

3) *Von thun und reden u. ä.*

a) *wie* ein geschäft kurz abmachen *u. ä., so z. b.* sich die mühe kürzen:

(*die stadtmaus*) läuft emsig, wie ein wirth, der sich die mühe kürzt,
und, hurtiger zu sein, sich luftig aufgeschürzt.
Hagedorn 1, 26.

ähnlich ist auch im rechnen einen bruch kürzen (verkürzen, abkürzen), *zu kürzerem verfahren verkleinern.*

b) die rede, die worte kürzen *u. ä., mhd.* daȥ mære:

lâ dir die rede kürzen. *Parz.* 481, 16;

nû kürze ich in daȥ mære. *Flore* 5160;

ich wil euch kürzen lange mer.
Herm. v. Sachsenh. *mörin, leseb.* (1839) 999, 1;

sage nur an, versetzte der könig, und kürze die worte.
Göthe 40, 167 (*Rein. fuchs* 10).

c) *auch kurz* es kürzen, *wie noch* es kurz machen (*eig. das märe*)*:* und damit ichs kürze, der vatter war dermaszen entrüstet *u. s. w.* Fischart *ehz.* 629 *Sch.*

4) *einen in seinem rechte* kürzen *u. ä., s.* kurz II, 5, *c.*

a) einen um etwas kürzen, *z. b.* um den lohn, das erbe:

der kaiser hielt das väterliche erbe
dem ungeduldig mahnenden zurück.
es hiesz, er denk ihn ganz darum zu kürzen.
Schiller 548^b (*Tell* 5, 1).

noch bei Adelung *fehlt das, wie das folg., ist aber gewiss älter, s.* einem zu kurz thun *sp.* 2830 *und* kürze 5 *gleich* kürzung. *nd. z. b. im Götting.* ek wil dek nits körten Schambach 110^a, *gewiss aus alter rechtssprache.*

b) *dann auch* einem den lohn, sein einkommen kürzen *u. ä., was freilich in bildliche verwendung der bed.* 1 *übertritt, wie es auch* schmälern *heiszt. entsprechend ist nl.* iemands magt, anzien korten *u. ä.*

c) *auch das, was man abzieht, ist obj.:* dafür lassen die grafen sich jährlich 1500 mark am hauptstuhle kürzen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 497; der einzige verlust dabei . . würde der mist sein . . allein diesen könnten sie . . hernach in dem werth der frucht kürzen (*abrechnen*). Möser *phant.* 2, 117, *cap.* 22. *so nl. schon bei* Halma, *z. b.* eenen rijksdaler op eene rekening korten. *vergl.* zu kurz *von dem, was bei einer zählung, rechnung fehlt, sp.* 2832.

5) *häufiger ist übrigens* abkürzen, verkürzen *und* kürzen *selbst jetzt mehr dichterisch; s. auch* bekürzen, einkürzen.

KURZENS, *als adv. zu* kurz, *kürzlich, nordd.:*

kommt, höret fleiszig zu, was kurzens soll geschehen.
hd. Hamlet bei Cohn *Shakesp. in Germany* 241;

ein der abgeschmacktesten produkte, das kurzens die presse verlassen hat. *neue allgem. d. bibl.* 14, 1, 249, Heynatz *antib.* 2, 210 (*'ist nicht gut, entwischt aber einem Niedersachsen leicht'*); *von seiner beziehung zu Jerusalems selbstmorde erzählt* J. Chr. Kestner: ich hörte es erst um 9 uhr, meine pistolen fielen mir ein, und ich weisz nicht dasz ich kurzens so sehr erschrocken bin. *Göthe u. Werther* 98, *wol: erinnere mich nicht, dasz ich in der letzten zeit u. s. w. Es ist das nd.* kortens, *kürzlich, seit kurzem* Schamb. 110^a, Richey 135, *auch in kurzem Brem. wb.* 2, 855, *wo es aus älterem* kortinges (*eig.* kortdinges) *erklärt wird; doch vgl.* langens *bei* Herbort 2236 *gleich mhd.* langes, *längst, und nd.* kortes *sp.* 2835, langes *und* langens *werden durch mhd.* langen *adv. vermittelt. ebenso* nächstens, jüngstens, ehestens, längstens.

KÜRZERN, 1) *kürzer machen, mhd.* kürzerôn *im alem. gebiete bezeugt, wo es jetzt noch lebendig ist, schweiz.* kürzern (*auch* abkürzern, verkürzern) Stalder 2, 146. *auch in der schriftsprache nhd. bis ins* 17. *jahrh., und nicht blosz bei Alemannen* (*s. auch* kürzerung): nach dem sich die menschen me gebösret, hat inen got ir leben kürzeret. Zwingli *von clarheit des worts gottes* C ij^b (*leseb.* 3^1, 235, 25); *abbrevio,* ich kürzere, mach kürzer, *abbreviator* ein kürzerer, der ein ding kürzeret. Dasyp. 20^b; den wäg, sein läben, die zeit kürzeren Maaler 255^d (*beim letzten mit dem zusatz* oder kurz machen); einen anschlag kürzern, *eine kürzere zeit setzen ihn zu vollziehen.* Frisch 1, 560^a *aus* Tschudi 1, 239, *eine bedeutung die denn auch bei* kürzen *zu erwarten ist;* viel ding (*übel*) sein so beschaffen, dasz man sie nicht längern noch kürzern kan. Lehman *flor.* 1, 200; in deren händen es stehet, sein lebensziel zu kürzern oder zu verlängern. *Hazards leb.* 92. *Dasz es nicht hat aufkommen können, musz billich wunder nehmen, zumal neben* verlängern, vergröszern, verkleinern, erleichtern *u. a.; nun ist* kürzern *mit durch* kürzen *zu vertreten oder durch* kürzer machen.

2) *alem. auch kürzer werden* (*neben* kurzen *kurz werden*), *s.* Stalder, *auch auf dem Schwarzwalde,* der tag kürzert Schmid *schwäb. wb.* 335. *dafür* sich kürzeren M. Krämer *teutsch-it. wb.* 708^a.

KÜRZERUNG, *f. abbreviatio, correptio* Dasyp. 370^a, kürzerung einer langen rede, *epitome ders.; compendium* kürzrunge Dief. *nov. gl.* 104^b; doch die gemeinsten seind nit alle notturftig hie zů nemen (*nennen*) umb kürzerung und verdriesz des lesers. Braunschweig *chir.* 11; vil mechtig stet, merkt, dörfer, deren nam umb kürzerung wirt vermitten. *hist. von . . Griselde Nürnb.* 1522 A 1^a, *Straszb.* 1520 A ij^a; umb kurzerung willen das in geschrift stellen lassen. Chmel *urk. Max.* 182, *um das verfahren abzukürzen.*

KURZFASERIG, *mit kurzen fasern:* das holz ist grünlichweisz . . . grob-kurzfaserig (*von groben und kurzen fasern*). J. M. Bechstein *forstbotanik* (1814) 932. 1066. *die bildungen dieser art sind zahlreich und freigegeben, hier nur proben.*

KURZFUTTER, *n. haber, kleien als pferdefutter, im gegensatz des* langfutters, *schweiz.* Stalder 2, 146, *aber auch anderwärts, wol auch von gehacktem futter* (Weigand); *vergl.* kurzes futter *sp.* 2828 (*c, β*).

KURZGEBUNDEN, *s. unter* kurz *sp.* 2838 *mitte.*

KURZGEDICHT, *n. im* 17. *jh. unter andern deutschen namen für* epigramm (*vgl.* Opitz *poet. cap.* 5 die kürze ist seine eigenschaft), *z. b. bei dem Schweizer* Joh. Grob, 'aufschriften oder kurzgedichte' (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 457^a). *bei* J. Paul *taucht es wieder auf, doch in anderm sinne, von schmerzensrufen in der tragödie:* nur eine nebenbemerkung bei diesen kurzgedichten. *vorsch. d. ästh.* 2, 151 (1813 *s.* 599), *wie er daselbst nachher* pfui! *eine* kurzsatire *nennt.*

KURZGEFASZT, *besser* kurz gefaszt, *in kurzer fassung, oder kurz entschlossen.*

KURZGESCHWÄNZT, *mit kurzem schwanze versehen,* kurzgeschwänzte vögel. Campe.

KURZGESTIELT, *mit kurzem stiele:* die männlichen (*blütenkätzchen der salbeiweide*) drei viertel zoll lang, kurzgestielt. Bechstein *forstbot.* 920 (*vergl. das.* kurz und stumpf gespitzt, *mit kurzer und stumpfer spitze*); den kurzgestielten sammetbeutel jedem heraustretenden vorzuhalten. Göthe 48, 141, *zum einsammeln der kirchengaben, vgl.* klingelbeutel.

KURZGEWEHR, *n. kurze waffe, bei* Adelung *"das gewehr der unterofficiere bey den fuszvölkern, welches eine kurze partisane ist, und von derselben abstammt", s. die beschreibung bei* Krünitz 57, 96; *z. b. das reglement vor die k. preusz. infanterie* 1750 *s.* 172 *schrieb vor:* die unteroffiziers müssen das kurz-gewehr auf die schulter so tief herunter tragen, wie die pursche (*gemeinen*) die kolben vom gewehr, das eisen musz alle zeit flach liegen. *seit dem* 16. *jh. war ein solcher kurzer spiesz mit breitem eisen und parierstange die waffe der subalternofficiere im unterschiede von der hellebarde oder dem langspiesz, nachher der muskete der gemeinen und dem esponton der officiere* (G. Freytag). *nl.* kortgeweer, *machaera* Kil. *vgl. unter* kurz *sp.* 2825.

KURZHAARIG, *kurzes haar tragend.* Campe.

KURZHALS, *m. mensch (oder thier) mit kurzem halse.* Campe; Kurzhals *findet sich als name, jetzt und schon mhd., z. b. im jahre* 1307 *in Wien ein* Diemein der Churtzhals *font. rer. austr.* II. 18, 127.

KURZHALSIG, *einen kurzen hals habend* (Campe): der kurzhalsige kämmerer. Scheffel *Ekkehard* 19. kurzhälsicht Aler 1259^{b}. *nl.* korthalzig.

KURZHÄNDIG, *adj. oder adv. zu* 'kurzer hand' *sp.* 2838: die proposition der regierung soll dieselbe sein, welche die directoren der spielbank bereits kurzhändig ablehnten. *Frankf. journ.* 1867 *nr.* 219, 1. *beil., aus Wiesbaden.*

KURZHEILIG, *bald heilend, von wunden:* und seint etwann tödtlich und langwiriger schaden, und etwann nit tödtlich und kurzhailig. Braunschweig *chir.* 97.

KURZHEIT, *f. gleich* kürze, *selten, nhd. von* Stieler 1048 *mit aufgeführt, mhd. bei* Herm. v. Fritzlar kurzheit dises lebenes *myst.* 66, 7. *aber nnl. besteht nur* kortheid, *wie dän.* korthed, *schwed.* korthet.

KURZHER, *vor kurzem, seit kurzem, nuperrime:* aber es ist in (*ihnen*) kurz her verpotten worden. Tucher *Nürnb. baumeisterb.* 73, 20. *es entspricht sich mit* lange her, *anderseits mit* kurzhin, *s. d.*

KURZHIN, 1) *nuperrime* Stieler 1048 (*vgl.* jüngsthin *und ähnl.*), *also wie* kurzher; *aber bei diesem ist von dem damit bezeichneten geschehnis aus gerechnet, bei* kurzhin *vom augenblick des sprechens.*

2) *auch anders als zeitlich, z. b.* kurzhin antworten, *wie* schlechthin, kurzweg, kurzab, *indem man etwas kurz abthut.*

KURZIG, *nebenform zu* kurz, *selten:* aussendung der zwelfpoten .. ausz Mattheo und andern schriften auf das kurczigst gezogen .. durch W. Schmelzl (Gödekes *grundr.* 1165), *vielleicht nur so im superl., wie später mhd. im adv.* kurziglîche *o. ä., s.* Lexer 1, 1798; *auch nhd. wird* kurziglich *wol anfangs sich noch finden;* kurzigkeit (*aber nicht* kurzig) *gibt* Stieler 1048. *s. auch* kürzigen.

KÜRZIGEN, *nebenform zu* kürzen, *md. in einem voc. des* 15. *jahrh.* korzigen *für breviare, abbreviare, accurtare* Dief. 81^{b}. 1^{a}. 8^{a}, *auch* vorkurzigen 2^{a}. 81^{b} *in zwei andern md. voc.; vgl. das vorige.*

KURZKLEIE, *f. kleie als* kurzfutter, *s.* Schm. 3, 510.

KURZKÖPFISCH, *reizbar, kurz angebunden, nordd., nach dem nd.* kortköppsch Dähnert 251^{a}, kortkoppisk *Brem. wb.* 2, 856; *auch* kortkopp *subst. ebenda, daher bei* Campe kurzkopf; *s.* den kopf kurz aufsetzen *sp.* 2824 (1, *a*). *auch nl.* korthooft Kil., *dän. adj.* kort for hovedet, *schwed.* kort om hufvudet.

KURZLANG, *benennung des jambus im* 17. *jh.* (Stieler 1066 *gibt mit wunderlichem versehen trochaeus an*), *wie man ja noch in den schulen sagt, ein jambisches wort sei* 'kurz lang', *kurz und lang in seinen zwei silben:* nach den reimmaasen werden in teutscher sprache die reime (*er. braucht* reim *gleich vers*) abgetheilet in vier geschlechte, nemlich in langkurze, kurzlange, langgekurzte, gekurzlange (*carmen trochaicum, jambicum, dactylicum, anapaesticum*). Schottel *haubtspr.* 868; die kurzlangen oder jambischen. 887; ich habe ihr (*der schülerin*) in der poeterei .. die kurzlange art fürgeleget. Köhlers *kunst über alle künste* 93, 12.

KURZLEBEN, *n. kurzes leben:* ein provisor .. hat für dieses kurzleben schon lorbeerkränze genug unter der gehirnschale. J. Paul *Hesp.* 2, 33. *mhd. gab es* lancleben *n.* (*auch* iemerleben, *nhd.* ewigleben), *sodasz auch* kurzleben *älter sein mag, vgl.* Kil. *unter dem folgenden.*

KURZLEBIG, *von kurzem leben:* ich vergesse, dasz ich zu kurzlebigen sterblichen spreche. Tieck *nov. kr.* 4, 412; der kurzlebige .. mensch. J. Paul *dämm.* 1, 12. *nl. bei* Kil. kortleven *microbius, homo brevis vitae, eig.* kortlevende. *vgl.* langlebig.

KÜRZLICH, *erweitertes* kurz, *vorherschend als adv.*

1) *Die formen. a) ahd.* churzlîch, churzilîch *adj.*, churzlîcho *adv.; mhd.* kurzlîch, kurzelich *und* kürzelich, kürzlîch *als adj. wie adv., letzteres voller* kurzlîche, *auch* kurzelîchen, kürzelîchen (*vgl. c*), kurzelîches (*s. sp.* 2835) *und* kurziglîche *und ähnl.* (*vergl.* kurzig). *mnd.* kortelik, kortlik, *mnl.* cortelike *adv., nnl.* kortelick *adv.* Kil., *jetzt* kortelijk. *dänisch* kortelig *adv., schwedisch* kortligen. *engl.* shortly, *ags.* scortlice *adv.*, scortlic *adj.*

b) die umlautlose form noch nhd. anfangs (*vergl. übrigens sp.* 2783 *unten*), *z. b.:* die erst regel ist beichten kurzlich. Keisersb. *irrig schaf Straszb. o. j. bei Schürer* 4^{a} *bl.* G ij^{a} (*der druck unterscheidet* ü *und* u *genau*); kurzlich *Teuerd.* 77, 25 (*ebenso*). *blosz* kurzlich *gibt* Maaler 259^{a}, *der* u *und* ü *genau scheidet. noch bei* Weckherlin 561 kurzlich, *neben* kürzlich 307. 433.

c) auch das adv. auf -en (*vgl. sp.* 2652, *dazu nd.* unendigen *Magdeb. chr.* 1, 375, 12, *auch* krumpischen *unter* krummisch), *noch nhd. anfangs, z. b. das lied vom Pienzenauer vom j.* 1504 *beginnt:*

> wölt ir aber hören . . .
> wie es kurzlichen ergangen ist.
> Uhland 457, Liliencron 2, 552.

auch nd. im 15. *jh.* cortliken *nuper* Dief. 385^{a}, *und noch dän.* korteligen, *schwed.* kortligen, *ja auch schweiz. noch* kürzligen, *kürzlich adv.* Stalder 2, 146.

2) *Das* adj. *ist nhd. sehr selten, wie denn die wörterb., z. b.* Maaler, Stieler, Frisch *nur das adv. haben, ja schon der voc. inc. teut.* o 1^{b} *blosz* kurtzlich *adv.* (*abgesehen vom superl.* aufs kürzlichste *quam brevissime* Stieler 1048, *mhd.* kurzlîchest *adv.*), *z. b.:* den historien, welche da sind menschlichen lebens lehrmeisterin und aller ergetzlichkeiten kürtzlicher auszug. Schuppius 537 (*v. d. einbild.*). *Mhd. und ahd. war es gangbar* (*s. die wbb.*), *z. b.:*

> daȥ ir mit in welt reden iht (*die prediger mit den leuten*),
> daȥ si nütze und kurzlich. Haupt 2, 92;
> thanne ir betôt, wiȥit thaȥ, duat iȥ kurzlichaȥ.
> Otfr. II, 21, 15.

3) *Das* adv., *nach* Adelung, *der gleichfalls nur das adv. kennt, 'in der vertraulichen sprechart am üblichsten', d. h. in der schriftsprache schon damals im veralten begriffen.*

a) von kurzem thun, reden, schreiben (*s.* kurz II, 10).

α) seltner von thun: was einer nicht gern thut, thut er kürzlich. Kant 6, 406, *thut er kurz ab, jetzt unsagbar;* etwas kürzlich oder nur obenhin .. anhören. Ludwig 1092. *mehr zum folg. überschlagend:* und dasz ich dir die anzal kürzlich summiere, es seind zween und fünfzig *u. s. w.* Schaidenreiszer *Odyssee* 1570 211^{b}. *s. auch unter c.*

β) von reden, schreiben, mittheilen, darstellen überhaupt, schon ahd.: nû wile ih iȥ pegrîfen churzlîcho, *brevissime monstrabo. Boeth.* 135 (*vergl.* kurzer begriff *sp.* 2839); *nhd.: summatim,* entlich, kurzlich. *voc. opt. Lpz.* 1501 DD 2^{b}, *zusammenfassend, oft auch* kürzlich in einer summ, *wie* in einer kurzen summ *u. ä. sp.* 2838;

> gar kürzlich sagt er mir behend . . . Schwarzenberg 150^{d};
> als ich itzt kürzlich hab gemelt (*kurz ausgeführt*). 152^{b};

den jungfrauwen eine fast leidige schwere botschaft .. kam. wie aber das geschahe, ir kürzlich verstehen solt. *buch d. liebe* 249^{d}, *will ich kurz darlegen;* fieng er an, kürzlich zu discuriren von dem elende des menschlichen lebens. Schuppius 503; kürzlich schreiben, *laconice scribere.* Stieler 1048; Solande seumete nicht, seine ankunft alsobald der Floramenen kürzlich kund zu thun. *polit. stockf.* 329, *eine kurze meldung zu machen;* es war also nöthig die umstände anzuzeigen ... welches kürzlich und blosz in absicht auf unser vorhaben geschehen wird. Winkelmann 6, 3; ich will die beweisgründe ... hier kürzlich zusammen fassen. Adelung *mag. f. die d. spr.* I, 4, 83 (1783); ich will es nur kürzlich berühren. *ders. im wb.;* nur kürzlich musz ich dir melden, dasz deine hoffnung vereitelt ist .. Schiller 108^{b} (*räuber* 1, 2); den eigentlichen garten theilt er in den groszen, den kleinen und mittlern, und zeichnet kürzlich die gränzen ... 1236^{a} (*über d. gartenkal.* 1795); um über die nachrichten von Seesenheim meine gedanken kürzlich auszusprechen .. Göthe 49, 19; sollte ich aber die allgemeinsten eindrücke kürzlich aussprechen. 43, 265; kann ich wol .. mich kürzlich zusammenfassen. 17, 56; wie sich die meisten farbigen himmelserscheinungen kürzlich und bequem .. herleiten lassen. 53, 255;

freundlich ernst, nach propheten sitte,
wurden wir kürzlich von ihm beschieden.
5, 262 (*div., buch d. parad.*);

die worte eines Franzosen .. welche besser als irgend etwas .. die art, womit ich mich verständlich zu machen suche, kürzlich aussprechen möchten. 50, 216 (*v. j.* 1830); er (*der geistliche an Herders grabe*) sprach zuerst kürzlich von seinem schriftstellerschen verdienst. *erinn. aus dem leben Herders Tüb.* 1820 2, 359; ich will euch kürzlich meine ganze geschichte erzählen. Tieck *Sternb.* 2, 99. *jetzt ist das veraltet, und doch gab noch* Adelung *an, es sei in dieser bed. im hd. am üblichsten, während es in der zeitlichen bed. b, δ 'am häufigsten in Niedersachsen' sein sollte* (*doch schon bei* Maaler). *auch im comp.:* das ich ihme für dismal kürzlicher antworten mus. Butschky *kanz.* 225.

γ) *dazu wendungen wie* kürzlich zu sagen *Aimon* h iij *u. ä.* (*vgl. u.* kurz 10, *b, γ*), *schon mhd.:* in dunket niht, daȥ er ie unreht getæte, wan er wil, kurzlich geseit, nihtes sîn denne gruntlôs guot. Haupt 8, 461, *als abschlusz einer längeren ausführung;* churzleich gesprochen der nam Jesus ist ein letwari der sel. Adrians *mitth.* 465; kürzlich zu reden. *Aimon* D; kürzlich darvon zu reden. X iij; kürzlich zu sagen, keins wuste von dem andern etwas mehr. *pol. stockf.* 311; *auch mit überleitendem* und (*vgl. u.* ε): maszen die augen des herzens spiegel, die wächter auf der zinne des leibes, führer und leiter aller anderer glieder, und, kürzlich zu sagen, die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein (*s.* kasten 6) der augenlieder eingeleget hat. Butschky *Palm.* 125.

δ) *diesz in abkürzung blosz* kürzlich (*wie* kurz! *sp.* 2841), *ich behalte, wie dort, die interp. der quellen bei*): nu was hat Christus? .. sein leib und blut ist on sünde, vol gnade, ja die leibliche wonung der göttlichen maiestet, kürtzlich, alles was gott hat dȥ ist Christi. Luther 3, 159^{a}; kürtzlich, got hat alle hausveter verstrickt (*verpflichtet*), das sie ihr gesinde am sabbat müszig und ledig sollen gehn laszen. Carlstad *vom sabbat* B ij^{a};

kürtzlich all ihr geschöpf *u. s. w.*
Weckherlin 307 (*ps.* 148, 17);

so wird man ja auch einen und den andern missethäter in diesem kurtzen begriffe verliebter geschichte und briefe leicht vertragen. kürtzlich: ich habe mit der liebe hier, und nicht mit den scharffen sitten-regeln zu thun. Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1700) 131. *noch im vorigen jh. süddeutsch, schweiz.:* kürtzlich, es solten alle diejenigen, so *u. s. w.* Heynatz *antib.* 2, 211.

ε) *auch mit überleitendem* und, oder (*vgl. unter* γ): wenne sich die creatur etwas gutes an nimpt, als wesens, lebens, wissens, bekennens, vormügens und kurzlich alles des das man gut nennen sol. *theologia deutsch c.* 2; liegen, triegen, ungerechtikeit .. und kurzlich alles was man sunde nennet. 43; bei dieser gelegenheit ist zu erinnern, dasz die caesur der sechsten sylben (*im alexandriner*) sich weder mit dem ende ihres eigenen verses, noch ... reimen soll, oder kürtzlich, es soll kein reim gemacht werden, als da, wo er hingehöret. Opitz *poet.* 51 (*cap.* 7); *vgl. bei* Lessing: der verfasser der possen, oder kürzer der possenreiszer .. 4, 487.

b) *zeitlich, ursprünglich nach allen seiten, wie* kurz.

α) *eine kurze zeit* (*acc.*), Er. Alberus *erwähnt von sich:* ich war kůrtzlich für der bawern ufruhr schulmeister zu Eisenach nit lenger dan xv wochen. *wider Witzeln* F 7^{a}, *jetzt* kurz vor ..; *sicher auch* kürzlich nach *u. ä., auch* kürzlich *für eine kurze zeit lang wird nicht fehlen.*

β) *in kurzem, in kurzer zeit, z. b. mhd.:*

ich hân iuch kurzliche entladen,
sprach er, iuwer siechheit. *pfaffe Amis* 842.

auf die zukunft weisend, sehr bald, nächstens:

sie (*die räuber*) wærn ze vuoȥe almeistic komen,
man solde sie kürzlich abe jagen. *livl. chron.* 10389,

man würde sie (*zu ross*) *bald einholen;*

erfreu mir kürzlich mein gemůt,
daȥ ich mit lieb müg sehen dich. *fundgr.* 1, 336;

ich wil aber gar kürzlich zu euch komen. 1 *Cor.* 4, 19;

also wer sůchet sündlich fraid,
dem volget kürzlich ewig laid. Schwarzenberg 101^{b};
was klagstu dann des flaisches last,
des du gar kürzlich würdst ain gast. 140^{a};
dasz ir gwalt kürzlich hab ein end. Ayrer 69^{a};
dieweil der zeit und des tods zwang
ihn kürzlich machen zu grund gehen.
Weckherlin 433 (*od.* II, 3, 5);

wetten wil ich, dasz ihr schlund
kürzlich rausz gibt ungedeuet
was sie fressen ungekeuet. Logau 1, 1, 63;
nun sie (*die welt*) auf der gruben geht, wird es anders wol nicht sein,
als dasz jederman in ihr, sie auch kürzlich selbst, geht ein.
2, 2, 70 *s.* 46 (*bei Ramler u. Lessing* zuletzt);
wer kürzlich werden soll gestürzet und geschändet,
wird meistens zuvorher bethöret und geblendet. 2, 6, 61 *u. ö.*

γ) '*nach kurzem*', *kurz nachher, sehr bald darauf:*

darinn man seinen leib begrub,
kürzlich zu blüen er anhub. Uhlands *volksl.* 282;

kam dȥ clevisch heer zů dem ... berg, aber verlieszen in kürzlich, kerten nach Zittart zů. *ein warhaft. .. newe zeitung ..* 1543 A ij^{b}.

δ) *aber ebenso* '*vor kurzem*', *jüngst* (*die unterscheidung vom vorigen sichert das zeitwort dabei*), *die bed. auf die* kürzlich *jetzt eingeschrumpft ist, während sie doch wiederum* kurz *selbst verloren ist* (*s. d. sp.* 2836):

wie es kurzlichen ergangen ist.
lied vom Pienzenauer (*s.* 1, *c*),

nd. 15. *jh.* cortliken *nuper* Dief. 385^{c}, *bei* Maaler 259^{a} 'kurzlich, *neüwlich, es ist nit lange zeit*';

wie wol kurzlich auch eini btrog
mein etter Heyni Winkelried.
Gengenbach *gouchm.* 606,
kurzlich spatzirt ich für ein thor.
Hans Schneider *die kün. schlacht* 2
(Liliencron 2, 545^{a});

welchen er kürzlich .. zum ritter gemacht. *Amadis* 68;

so hast du kürzlich nichts von ihm gehört?
Lessing 2, 328 (*Nath.* 4, 8).

ε) *dasselbe verstärkt* jetzt kürzlich, *eben erst, auch* nur, noch, erst kürzlich, *z. b.:* der kaiser und die fursten, als sie ietz korzlich zu Nůrnberg gewesen sind. *städtechr.* 5, 324; (*hat man*) ietz kurzlich vil notfester pastei daran gesetzt (*an die stadtmauer von Nürnberg*). S. Frank *Germ. chr.* 1538 300^{b}; ein junger .. mensch, der .. nur kürzlich von reisen gekommen ist. Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 277 (*loos* 2, 8); mit dem Renner ist mir nur kürzlich ein besondres glückliches unglück begegnet. Lessing 12, 521; was hat die gesandtschaft ausgerichtet, die wir noch kürzlich an ihn gesendet haben? Schiller 815^{a}; dieses furchtbare heer .. welches noch kürzlich ganz Italien und Deutschland in schrecken gesetzt hatte. 935^{a}.

c) *wahrscheinlich bleibt, wie bei* kurz, *noch manche falte und schattierung der bedeutung zu beobachten und zu finden, im folg. z. b., wo wir freilich zuerst ohne weiteres an die zeitbedeutung denken, scheint diese nicht zu genügen, obwol nicht ausgeschlossen; Neidelhart meldet dem Teuerdank:*

herr, hieher ein man komen ist,
der hat kurzlich aus rüefen lan,
er well einen im kampf bestan. *Teuerd.* 77, 25,

wie es scheint '*kurz und gut*', *ohne umstände, ohne sich zu besinnen, also zugleich kecklich, vgl. unter* kurz 10, *d, γ. ähnlich mhd., der hahn sagt von einer aufgescharrten perle:*

nu hân ich kürzlich ersehen,
daȥ ich enmac dîn
niht genieȥen noch du mîn. Haupt 7, 382,

vielleicht gleich kurzweg, ohne weiteres u. ä.; entschieden so im folgenden:

ich hân mich kurzliche bewegen (*entschlossen*),
daȥ ich sî wider wil gewinnen
oder niemer komen hinnen. *Flore* 4114.

KURZMESSERSCHMIDT, *m. messerschmidt der* '*kurze messer*', *d. h. hauptsächlich tischmesser* (*und gabeln*) *fertigt, unterschieden vom* langmesserschmidt. Campe.

KURZMÜTIG, *von* '*kurzem mute*' (*s.* kurz *sp.* 2827): es bedeutet auch kurzmůtig leut, die an einer predigt beisz weinent und zehant niderfallent. Conr. v. Megenberg *cap.* 4 *nach dem druck von* 1482. *vgl.* kurzsinnig.

KURZNASIG, *mit kurzer, stumpfer nase.* Campe.

KURZÖHRIG, *kurze ohren habend. ders.*

KURZRÄTIG, *von kurzem rate, d. h. kurzer überlegung, unbesonnen:* darumb rennet im mancher selber sein herz abe (*ersticht sich*), wie die ellende kurtzrehtige Dido. Luther *bei* Mathesius *Luther* (1583) 146^{b}.

KURZREDE, *f. amphorismus* (*so*). *voc. th.* 1482 r 8^{b}, *s.* kurze rede *sp.* 2839.

KURZRÖCKIG, *einen kurzen rock anhabend*, kurzröckige bauermädchen Campe; bei uns, wo alle feierlichkeiten kurzröckig sind, und wo die gröszte die man sich denken kann, mit dem gewehr auf der schulter begangen wird .. Göthe 27,129, *aus Venedig 6. oct. 1786, wo er die groszen bei einem feste in* schlepprröcken *gesehen.*

KURZROT, *'eine art weintrauben in der markt Brandenburg'* Frisch 1, 560^a *aus* Colerus *hausb.* 4, 6, *nach* Adelung, Krünitz 57, 97 *gleich* kleerot, *auch* der kurzrote (*wein*), *unterschieden vom* hartroten, ziegelroten, feldroten, schleeroten *u. a.*

KURZSCHATTIG, *brachyscius, bei* Heynatz *antibarb.* 2, 211, Campe, *von den bewohnern der heiszen zone, wo die sonne kurzen schatten wirft.*

KURZSCHLIESZEND, *in der metrik des* 17. *jh.:* abwallende, kurzschlieszende und noch mehr andere reimarten. Rist.

KURZSCHREIBEKUNST, *f. brachygraphie, stenographie.* Campe (*als neu*) *nach K. T. Heinze.*

KURZSCHRIFT, *f. stenographie, neuerdings gebraucht, wie sie engl.* short-hand-writing, *auch kurz* short-hand *heiszt; s. hochd. schon im* 15. *jh.* kurze schrift *sp.* 2839 (*e*).

KURZSCHUB, *m. "ein runder oder viereckter kegelschub oder kegelplatz, wo man von allen seiten aus einem gegebenen ziele nach den in der mitte stehenden kegeln schiebt", unterschieden vom* langschub. Adelung, Krünitz 57, 97.

KURZSCHWANZ, *m. thier mit kurzem schwanze, name mehrerer vögel, auch der kurzschwänzigen krebse, krabben, s.* Nemnich, Campe.

KURZSCHWÄNZIG, *mit kurzem schwanze.* Campe.

KURZSICHT, *f. kurzsichtigkeit:* eingeschrenktheit der ideen, kurzsicht, schwerfälligkeit. *die schönen von Stuttgardt, Frankf. u. Leipz.* 1782 *s.* 12.

KURZSICHTIG, 1) *von kurzem gesichte,* kurzsichtig sein, *nicht weit in die ferne sehen können.* Adelung. *nl. schon bei* Kil. kortsichtig.

2) *dasselbe auf das geistige sehen übertragen:*

kurzsichtiger! dein gram hat dein gesicht vergället,
du siehst die dinge schwarz, gebrochen und verstellet.
Haller 261 (*antwort an Bodmer*);

kurzsichtiges geschöpf! wie können menschen wählen,
die kaum das nahe sehn, und auch im nahen fehlen!
Uz *ged.* 1768 2, 98;

hier bricht Pontius ab und sagt mit der miene des weltmanns,
der kurzsichtig, doch lächelnd, des ernstes sache verurtheilt.
Klopstock *Mess.* 7, 255;

ein kurzsichtiger dogmaticus. Lessing 3, 328; Luther, du! .. von niemanden mehr verkannt, als von den kurzsichtigen starrköpfen, die ... 10, 130 *fg.;* dieser wird über den kurzsichtigen fleisz (*des alterthumskrämers*) die achsel zucken. 8, 244; kurzsichtiges urtheil. Platen 282.

3) ein kurzsichtiges papier *oder* wechsel, *auf kurze sicht zahlbar.*

KURZSICHTIGKEIT, *f. subst. zum vor., eigentlich und bildlich* (Adelung): dieselbe kurzsichtigkeit, die den menschen unfähig macht, die groszen plane der vorsehung zu überschauen. Lichtenberg (1800) 2, 223; der unweisheit und kurzsichtigkeit beschuldigt werden. Kant 10, 84; gutmüthige kurzsichtigkeit. Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 391.

KURZSILBIG, *mit kurzer silbe oder kurzen silben* (Campe): obgleich unsre sprache kurzsylbig und eintönig ist. Herder *fragm.* 1767 1, 166. *vermutlich schon im* 17. *jh., wie* langsilbig (*erzschrein der fruchtbr. ges.* 289).

KURZSINN, *m. kurzer sinn, kurzsinnigkeit:*

o beste, glaube, was man so verständig nennt,
ist oft mehr eitelkeit und kurzsinn. Göthe 12, 161.

KURZSINNIG, *von kurzem sinne, kurz von sinne:*

mein (*Christi*) vatter ist viel anderst gsinnt,
nit wie auf erd der menschen kind,
so kurzsinnig und abergünstig ...
Waldis *Es.* 4, 95, 153 (2, 261 *Kz.*);

gehässige verschlossenheit, kurzsinnige feindschaft. Göthe 18, 205; der kurzsinnige mensch. 33, 180; die tölpelhaft-naive, treuherzige und kurzsinnige sabinische plumpheit. Wieland *Horazens epist.* (1801) 1, 205.

KURZSTÄMMIG, *von kurzem stamme, kurz von stamme:* dazwischen kurzstämmige, dicht und hoch hinauf gekrönte buchen. Jacobi *Woldemar* (1794) 1, 82. *von einem kleinen throne:* er (*der kleine fürst*) bewies mehr als gemeinen verstand dadurch, dasz er seinen erbprinzen Napoleon taufen liesz. denn wenn sein prinz den kurzstämmigen thron besteigt, eigentlich beschreitet, so nennt sich dieser, weil er nicht anders kann, Napoleon den ersten. J. Paul *doppelheerschau* 168. *von menschen, wie* stämmig *auch:* ein kurzstämmiger .. apothekerjunge. *flegelj.* 4, 34; die kurz- und dünnstämmige mutter. *Fibel* 121.

KURZSTENGELICHT, *z. b.* kurzstenglichte äpfel, *mit kurzen stengeln, stielen.* Ludwig 1092.

KURZSTIEL, *m. eine kurzstielige art äpfel.* Campe; *nl. bei* Kil. kortstele, kortsteelken, *malum sive pirum curtipendulum.*

KURZSTIELIG, *mit kurzem stiele,* kurzstielige blumen. Campe; eine kurzstielichte birne Steinbach 2, 703.

KURZSTIRN, *f. kurze stirn:* in die dicke kurzstirn (*des posthalters*) war kein licht, kein blitz, kein donnerkeil zu treiben. J. Paul *Katzenb. bader.* 2, 2.

KURZSTROH, *n. 'rauchfutter, futterstroh, sonderlich von gerste und haber, weil solches bei dem dreschen durch pferde ausgetreten wird'.* Hupel *livl. id.* 134. *vgl.* kurzfutter.

KURZSTUNDIG, *momentaneus, md.* kurzstundich *voc. opt. Lpz.* 1501 R 3^a, *nrh.* 16. *jahrh.* korzestondich, *nd.* kortstondich Dief. 366^a, *nl.* kortstondigh Kil.; *s.* kurze stunde *sp.* 2834.

KURZÜBRIG, *im* 17. *jh.:* sodann unsere weib und kinder mit dem neigel ... unsers kurzübrigen in der welt seins manchesmal vorlieb nemen müssen. Abele *unordn.* 4, 372, *das kurze, wenige, das noch übrig ist.*

KURZUM, KURZ UM, *verstärktes* kurz *in der bedeutung* 10 (*sp.* 2837 *ff.*), *wie* kurzweg, kurzab, *und wie diese betont* kurzúm.

1) *auf den sinnlichen ursprung deutet das* um *klar genug hin, er ist aber urkundlich noch nicht belegt, zu suchen in der mhd. zeit.* Campe *versuchte ihn zu raten, nachdem die vorgänger das wort überhaupt meist gar nicht oder nur beiläufig angeführt hatten* (Frisch 1, 559^a 'kurzum, *vulg. brevi*', Adelung 2, 1846 kurz um! *'in den niedrigen sprecharten', vgl.* Steinbach *u.* 2, *a*), *er erklärt "ohne umweg, ohne weiten bogen,* er machte kurzum, *er kehrte schnell um, indem er sich umdrehete, oder indem er den wagen, das pferd sogleich in einem kleinen raume umlenkte." Die kurze wendung zum ablenken (s. unter* kurz II, 7, *b*) *ist gewiss richtig, musz aber zum zwecke haben nicht ein zurückweichen, sondern das umgehen einer schwierigkeit die sich 'in den weg stellt', als ausdruck kurzer entschlossenheit oder als abschlusz eines besinnens, zögerns. ebenso musz entstanden sein* ich kann nicht umhin (*hinum*), *eig. kann nicht umgehen, wie man auch sagt* darum (da) kommen wir nicht 'rum, *das können wir nicht umgehn. vgl. die scherzhafte sinnliche auslegung* kurzum is e haarbeutl und langaus e zopf Schmeller^2 1, 1298, *wol als abweisung eines der seinen willen* kurzum *erklärt.*

2) *es bezeichnet hauptsächlich ein entschlossenes wollen, das alle weiterung, widerspruch u. dgl. kurz abschneidet, wie eben* kurzab, kurzweg *und* kurz *selber* (*sp.* 2841).

a) *etwas* kurzum wollen:

der löw wolt aber kurzumb werden
ein monarcha der ganzen erden. Alberus *Es.* 168;

wann er nun druf drang und wolt kurzumb, sie solt lernen, da weinet sie. *ders. ehbüchlin* C 2^a; nun will ich kurzumb auch bekand werden, und solt ich gleich in ein born s... *wider Witzeln* H 6^b; der bub ward .. gefangen und eingelegt, und hett man kurzum von ihm wissen wollen, wo ich wäre. Götz v. Berl. 101; er (*der pabst*) will kurzüm also geehret .. sein, dasz dadurch die göttliche majestat beleidiget .. werde. Luther *tischr.* 1, 61;

gott will ohn allen scherz kurzum
das du allzeit solt wesen frum.
Dedekind *christl. ritter* 1590 20^a;

da streiten sie (*die bettelmönche*) in alle macht,
das (*gewinn und pracht*) wöllen sie kurzumb erhalten,
und solt die welt darüber spalten.
Fischart *Domin.* D 2^a (1, 151 *Kurz*);

der wind wolt kurzumb mit gewaltsamen plasen einem den mantel nemmen. *ders. ehz.* 13; als die leute zu Sodoma sich für Lohts haus macheten und kurzüm die männer, so zu ihm eingekehret, heraus haben wolten. Schuppius 508; da wolte der vater kurzüm, dasz dieses gesetz an seinem sohn vollzogen wurde. 513; ich will es kurzum haben, *sic volo, sic jubeo etc.* Steinbach 2, 896; eine sache, die sie doch kurzum nicht wollen. Lessing.

b) *bei andern wendungen, die ein solches wollen ausdrücken, umschreiben u. ähnl.:* dz ist kurzumb mein furnehmen, dz ist mein meinung, da hin steht mein mut und sin. Alberus *wider Witzeln* H 8^b; so wird der teufel durch die rottengeister unser kirchen zureiszen, und wird nicht ablaszen noch aufhören, bis ers hat geendet, das hat er kurzumb im sinne. Luther 8, 284^a; denn er (*der teufel*) kan kurzumb das wort nicht leiden. 6, 44^b; der wucher ist kurzumb in der ganzen schrift verboten. PAULI *sch. u. ernst* 88^a, *schlechthin, unbedingt oder wie wir sonst jetzt sagen;* er hat es kurzum abgeschlagen, *plane sine ulla exceptione praecidit.* STEINBACH 2, 896. *Auch eine notwendigkeit wird damit als unumgänglich bezeichnet, verstärkt* 'kurzum mit gewalt' (*daher tirol.* kurzgwalt, *auch* kurzkreuz, *durchaus, notgedrungen* SCHÖPF 354):

> denn der bapst wil kurzumb mit gwalt
> sein gottlos ceremonien erhalt.
> JUST. MENIUS *vom bapstum* R 6;

so erzwingt der text, das dis brot sei der leib, der gebrochen wird, das kurzumb mit gewalt dis brechen musz bleiben im abendmal. LUTHER 3, 84^b;

> der arme man mûsz kürzumb dran,
> sein rücken in (*den gottlosen*) her halten.
> LUDW. HETZER *der* 37. *psalm Davids str.* 8.

c) seine eigentliche stellung hat übrigens kurzum vor *dem satze der das gewollte ausspricht, nicht innerhalb* (*s. auch* 3, *c*), *als rest eines satzes der das wollen selber aussprach, z. b.:*

> kurzum setzt man den (*l.* dem) kippeln ab.
> STEPHANI *geistl. action* 1568 D 1^a;

nun kurz um, ich gehe nach England. CLAUDIUS 5, 51;

> kurzum, ich lasse meinen hahn nicht schlagen.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 308.

das allein gelassene kurzum *sprang dann aber in die eigentlich von ihm abhängigen worte hinüber, s. unter* kurz *selber* 10, *e, β.*

3) *aber auch der ausdruck einer meinung, selbst eine blosze mittheilung wird mit* kurzum *begleitet.*

a) das erstere, um die meinung mit entschiedenheit auszusprechen, z. b.: dazu s. Gregorius, da es im angeboten ward (*sich haupt der christenheit zu nennen*) .. wegert er sichs hart, und schreibt das seiner vorfaren keiner so vermessen sei gewest . . . schleuszt und spricht kurz umb, es solle sich keiner den öbersten bischof . . nennen. LUTHER 8, 218^a; denn wo die fahr nicht ist im zinskauf, da ist kurzumb eitel wucher. 1, 197^a.

b) bei einer bloszen mittheilung, wo eine längere aufzählung abgeschlossen oder abgeschnitten wird durch ein zusammenfassendes wort (*wie* kurz und gut, kurzrund, *auch* kurz *allein*): ferner giengen sie . . . in die senisch academy à l'intronato, fronleichnamsprocess, fastenbusz, cellenfahrten, refenterschlampen, und wa kurzumb etwas zusehen stund. *Garg.* 188^a (347 *Sch.*), *wo zugleich das umspringen recht deutlich ist, denn das genaue wäre* und kurzumb wa . .

c) auch hier aber ist seine eigentliche stelle voran: ja disz steht also . . vor der selben kirchen . . abgemalet. kurzumb so ist viel dran, das dieser h. Silvester *u. s. w.* FISCHART *bien.* 1588 240^a (*bei* MARNIX 234^a *nur* so vele ist immers); kurzumb wer kein ehgesibete hat, ist halb tod. *Garg.* 68^a (*Sch.* 114);

> kurz um, er kömmt als stier . . .
> BÜRGER *ged.* 1789 2, 13 ((*prinz. Europa*);

kurz um, herr bruder, eh ich michs versehe . . LENZ 1, 309; was gehen mich ihre philosophen und monaden alle an? kurz um, ein mädel ist mir lieber als das all. 189.

4) *noch weiter geschwächt kürzlich, kurz, d. h. ohne umstände, rasch:*

> denn das ist kurzumb ausgericht.
> J. MENIUS *a. a. o., und öfter.*

5) *substantivisch geworden als spiel, im weim. regierungsbl.* 1865 *s.* 358 *werden als hazardspiele u. a. verboten* sieben-acht-neun oder kurzum, blüchern, dreizehnern; *auch* kurzrum *gibt es. vgl. nd.* kortum *flinker mensch sp.* 2833 (7, *b*).

KÜRZUNG, *f. subst. verb. zu* kürzen, *z. b.* kurzung oder abschneidung, *sincopa voc.* 1482 r 7^b, kopfskürzung, wortkürzung, zeitkürzung STIELER 1048.

KÜRZUNGSZEICHEN, *n. für abbreviatur und apostroph.* CAMPE.

KURZVERGANGEN, KURZVERWEILT *u. ä., s.* kurz *sp.* 2835.

KURZWAARE, *f. aus* kurze waare *zusammengedrängt* (*spalte* 2828), *veranlaszt hauptsächlich durch die weiteren zusammensetzungen* kurzwaarenhändler (CAMPE), kurzwaarengeschäft *u. ä.*

KURZWÄHREND, *short-lasting* LUDWIG 1092, *vgl.* kurzwierig.

KURZWEG, KURZ WEG, *wie* kurzab, schlechtweg, *betont meist* kurzwég, *doch auch* kúrzweg, *was den sinn sogar schärfer hervorhebt* (*vgl. unter* keineswegs).

1) *verzeichnet ist es zuerst bei* ADELUNG, *musz aber viel älter sein:* einem kurz weg antworten, "*ohne umschweife, selbst ohne die durch den wohlstand eingeführte umschweife*" 2, 1846; wünschte er einmalhunderttausend millionen bairischer thaler kurz weg. HEBEL 2, 13, *kurz entschlossen, ohne weiteres;* einen kurzweg

abweisen, *aber auch* sich kurzweg entschlieszen, *und allein vorausgestellt* (*s.* kurzum 2, *c*) *z. b.* kurzweg, daraus wird nichts, *aber eben so gut* daraus wird kurzweg nichts.

2) *auch verstärkt z. b.* kurz weg und ab HEBEL 3, 401, kurz und rund weg GUTZKOW *ritter vom geiste* 7, 231, *vergl.* kurzab, kurzrund, rundweg.

3) *man braucht es auch adjectivisch:* er ist immer so kurz weg, *kurz angebunden, formlos in thun und reden, wie* er ist so schlecht weg, *he is of no formalities* LUDWIG 2406.

4) *in Tirol heiszt es vielmehr, wol auch anderwärts,* 'kurzewêg, *kurzer wege*', *ohne förmlichkeit* FROMM. 6, 433, SCHÖPF 354; *das ist gekürzt aus* den kurzen weg (SCHM. 4, 45), *wie bair.* einweg, eineweg *aus* einen weg, *d. i. auf jeden fall* (*das.*), *und wie* weg! *selber aus* den weg, *landschaftlich noch* eweg; *vgl. unter* keineswegs 1.

KURZWEGIG, *adv. compendiarie.* STIELER 2457.

KURZWEIL, *f. zeitvertreib, vergnügen, lust.*

I. *Formen und entstehung.*

1) kurzweil *ist der gegensatz zu* langweile, *was die* lange weile *oder zeit zu einer* kurzen *macht, z. b.:*

> einen tanz si danne trâten
> mit hôchvertigem gesange,
> daȥ kurzt die wîle lange. *Helmbr.* 942,

in der Berliner hs. kurzt in die wîle lange, *zu der stellung* wîle lange *vgl. bair.* weillang *langweile* SCHM. 4, 56 (*wie auch* zeitlang 293); *vgl.* einem die weile kürzen *sp.* 2847 *und* kurze weile *sp.* 2833 *fg. scherzhaft umgekehrt in einer lügenpredigt:*

> sît daȥ ich kan machen
> kurze wîle lange. PFEIFFERS *altd. übungsb.* 154.

ebenso entsprechen sich kurzweilig *und* langweilig, kurzweilen *und* langweilen.

2) *aber die beiden substantiva haben keineswegs eine gleiche entwickelung und bildung.*

a) gegenwärtig sind kurzweil *und die vorwiegende schriftdeutsche form* langeweile (*die zugleich die der md. rede ist*) *verschieden genug, jenes nur* kúrzweil *betont, dieses noch* langewéile *oder genauer* lange weile *gesprochen und mit noch lebendigem adjectiv,* vor langer weile, bei aller langen weile *u. dgl., während* zu kurzer weile *u. dgl. ganz ungebräuchlich ist, obschon ich nicht zweifle, dasz es sich vereinzelt finden lassen wird.* kurzweil *ist längst oder von je her* (*s. c*) *ein wort,* lange weile *noch zwei* (die lang weil AYRER 793, 3), *und wenn mans jetzt als eins behandelt, auch das adj. darin immer häufiger als todt behandelt, z. b.* aus langweile, *oder gar* aus langeweile, *so flieszt das hauptsächlich aus der rein äuszerlichen rücksicht auf die schreibung, weil man in verlegenheit ist, wo man den groszen anfangsbuchstaben des subst. setzen soll, bei* weile *oder bei* lang, *oder weil man die in sich noch lebendigen wörter überhaupt nicht liebt; gar manches* langeweile *oder* langweile *als gen. oder dat. hat in der druckerei seinen ursprung, nicht beim schriftsteller.*

b) allerdings ist lángweil *doch auch entwickelt, in oberd. mundarten oder denen überhaupt, die das* -e *gern abstoszen, z. b. bair.* lankweil SCHM. 4, 56, *schon im* 16. *jh., z. b.* zu vertreibung der langkweil SCHAIDENREISZER *Odyss.* 1570 225^a (*wie unentbehrlich und lehrreich ist hier das* -gk);

> dein langweil allhie zu erbrechen
> mit jagen, rennen und mit stechen
> und ander kürzweil aller summ. H. SACHS 4, 2, 7^a.

Daher erscheinen besonders bei oberd. schriftstellern auch in neuerer zeit beide wörter auf gleichen fusz gestellt: er war ein rüstiger mann, dem . . nichts langweile machte, als kurzweile. J. PAUL *Tit.* 1, 79 (1800 1, 126); da ihre kurzweile eben in der abkürzung und abwechslung ihrer langweile besteht. 3, 196. *und schon im* 17. *jh. strebte man* kurzweile *voll zu erhalten oder wiederherzustellen* (*wie im* 18. *bei* LUDWIG, ADELUNG): diese schädliche kurzweile. BUTSCHKY *Patm.* 320; eine kurzweile anstellen . . dieser kurzweile (*dat.*). SCHUPPIUS 125; *auch im* 16. *jahrh. noch einzeln, z. b. im reime:* triben vil kurzweile (: eilen) SOLTAU 2, 269, *v. j.* 1553, *aber nicht von einem Oberdeutschen, sondern einem Braunschweiger. Die wbb. geben vorwiegend nur* kurzweil *und* lange weile, *so* STIELER, RÄDLEIN, STEINBACH (*auch* lange weil), FRISCH, *selbst der Schweizer* DENZLER kurzweil *und* lange weil (ALER *beides,* lange weil *und* lang-weil, MAALER *überhaupt nur* kurzweil), *während der Baier* SCHÖNSLEDER *neben* kurzweil *doch* langweile *hat, aber* für die langweil i 3^a (*und* weillang Nn 5^a), M. KRÄMER *im teutsch-it. wb. Nürnb.* 1678 *für* die lange weile 715^b *und* langweil 718^a.

c) schon mhd., wo lange wîle *überhaupt noch nicht geläufig ist, erscheint* kurzewîle *nur als ein wort, soviel bis jetzt bezeugt ist* (*vergl. übrigens unter* 1), *obwol auch* kurze wîle *geschrieben vorkommt, z. b. Nib.* 33, 4 *in B, aber auch dann im gen. und dat. mit unverändertem* kurze, *z. b.:*

sich fliʒʒen kurzewile die künege und ouch ir man.
Nib. 129, 1 (kurzwile 130, 2);
vil maniger kurzwile man im zen êren dâ began. 1300, 4 *B;*
vil herter kurzewile
lêrt in Schŷron ein wunder. Konrad *troj. kr.* 6174;
swie daʒ si mit kurze wil (*so*). Teichner *s.* 66 *Kar.*

ganz geläufig auch schon im 13. *jh.* kurzwîle.

3) *Häufig aber mhd. und noch nhd. mit umlaut* kürzewîle, kürzwîle, kürzweil.

a) mhd. weit häufiger als die wbb. und die ausgaben, wo meist voreilig und bequem geändert ist, erkennen lassen (*in den wbb. nur* kürzwîle Licht. 338, 5, *Wh.* 466, 20), *z. b.:*

si sâʒen gên den lüften und heten kürzewile grôʒ.
Nib. 1260, 4 *Lachm.;*
Rüedigêr und sine vriunde heten kürzewile guot. 1304, 4;

auch in B z. b. 494, 2. 753, 3 *nach Lachmanns zählung* (*s. dessen anm.*), *und ebenso als zeitwort* kürzewîlen 555, 2 *B,* 862, 4 *B,* 348, 7 *C* (*die hs.* zverzewilen, *s. sp.* 4 *unter* 4, *c, wo die zahl zu berichtigen*), kürzwîlen 307, 2 *C;* kürzewîle *Walther* 46, 12 *in E;*

dar was durch kürzwîl komen ich. Lichtenstein 396, 10.

b) auch nhd. noch im 15. 16. *jahrh.* (*auch* kürzweilen, kürzweilig):

das alter nimpt alle kürzweil hin. *fastn. sp.* 738, 15;.
das andern frauen ein kürzweil was. 1421;
damit do hat er kürzweil vil. 1424;
vil kürzweil kan sie machen. Schades *bergreien s.* 84;
Socrates het zu gast gebeten
gůt freund, dasz sie ein kürzweil hetten. Scheit *grob.* H 3^a;
und laszt uns gůte kürzweil han. K 4^b;
ewr herr könig kommet mit ehrn,
der kan euch frewd und kürzweil mehrn. H. Sachs 4, 2, 7^a;
mich frewt auch gar kein kürzweil mehr. 7^b,

s. auch unter 2, *b;* aller kürzweil, thurnieren, tanzen. *Amadis* 298; von thurnieren und allerhand neuwer kürzweil. 312; dorinnen der adl sein kürzweil suecht. Kiechel *reisen* 17. *s. auch nd.* körtewyl *unter* 5, körtwylich.

c) der umlaut musz guten grund haben. schwerlich ist er eine wirkung des î. *eher zeigt sich darin die nebenform* kürze *gleich* kurz (*s. d.* I, *d*), *oder* kürzewîle *ist urspr. imperativische bildung zu* die wîle kürzen (*sp.* 2847), *gleich dem nachherigen* zeitkürzung. *das fehlen des art. könnte bei entstehung noch in ahd. zeit nicht auffallen, vor allem begriffe sich daraus völlig, dasz es gleich anfangs und immer als ein wort auftritt trotz des zweiwortigen* lange weile *zur seite. dasz man es daneben und je länger je mehr auch als 'kurze weile' auffaszte, zeigt das unterliegen der umlautsform. ein* längweile *aber neben* langweile *scheint gar nicht versucht zu sein; hier war ja eben die zeit selbst das fühlbare und der hauptbegriff, dort das was die zeit unfühlbar machte, sodasz beide innerlich doch sehr verschieden sind.*

4) *Zur form ist aber noch mehr zu erinnern.*

a) es erscheint auch andres geschlecht, im gen. und dat. unkenntlich ob m. oder n.: kurzweils gnug vor diesen abend, wir sind müder vom lachen als vom zusehen. A. Gryphius *P. Squenz* 1663 *s.* 42 (1698 1, 752);

scherzt nicht, o herr! mit diesen armen leuten!
ihr seht sie bleich und zitternd stehn — so wenig
sind sie kurzweils gewohnt aus eurem munde.
Schiller *Tell* 1804 *s.* 137 (3, 3);

dasz du ernst dem kurzweil vorziehst. Claudius 8, 132; schiebt meine vernunft nicht im kurzweil herum. Schiller *Fiesco* 1, 12 (*hist. kr. ausg.* 3, 38), *spielt nicht mit meiner vernunft. in* Kants *anthropologie handelt* § 58 von der langen weile und dem kurzweil (*Königsb.* 1820 *s.* 172). *so nd.:*

ick hebbe dit allhier thom kortzwil' uthgedacht.
Lauremberg, *anh.* 106 (*s.* 128 *Lapp.*).

unsicher, ob nicht doch f., in zusammens., z. b.: mancherleier kurzweils-spiele. Wesenigk *böse spiel-sieben* (1702) 16.

b) bezeugt sind aber m. wie n.: der kurzweil möchte langweilig werden. Claudius 8, 176; nach Pestalozzis vortrefflichen volksschriften bildete sich in Zürich eine moralische gesellschaft von jungen männern, die den kurzweil der jugend leitete ... Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 346. *das n.:* hat die hölle eine neue finte ersonnen, ihr satanisches kurzweil mit

mir zu treiben? Schiller *räuber, trauersp.* 5, 7 (*hist.-kr. ausg.* 2, 330), *sodasz auch* im kurzweil *unter a als n. gemeint ist. Unsicher ist* ein kurzweil, *da* ein *noch im* 17. *jh. wie mhd. für eine f. galt, z. b.:* ich verbiete etwas von eingelegter ... schreinerarbeit machen zu lassen, das viel kostet, es ist nur eine wohnung der wandleuse (*wanzen*), ein kurzweil der mäuse. *Simpl.* 1684 3, 131, *wo doch das eine in der nähe das n. wahrscheinlich macht; bei* Göthe *in alterthümelndem deutsch:*

im vordergrund sind zwei feine knaben,
die gar ein artig kurzweil haben.
13, 54 (*das neueste von Plund.*).

Beim n. kann gedachtes spiel *unterliegen, woher aber das m.? auch bair. heiszt es sowol* die *als* der zeitlang (*vergl. unter* 1), *lange weile* Schm. 4, 293, *wo aber* der *eig. gen.* zu zeit *sein mag, vgl. tirol.* weillang *m. oder* derweillang, *langweile, heimweh* Schöpf 808 *und das genitivische, eigentlich partitivische* der weil haben *u. ä.* Schm. 4, 55, nicht der zeit haben 292.

c) der pl. (*vgl.* II, 2, *a*) *ist theils schwach theils stark. letzteres:* die schon zu Veltheims zeiten .. gedruckten komödienzettel lieferten .. oft eine ausführliche beschreibung der theaterverzierungen, verwandlungen, hauptspäsze und kurzweile der pickelhäringe. J. Fr. Schütze *hamb. theatergeschichte* 42, *wohinter sein nordd. masc.* kurzweil, korzwîl (*s. u. a*) *stecken wird* (*doch auch* andre kurzweil 17). *auch blosz* kurzweil *pl., endungslos:*

andere kurzweil vergehen einmal,
musica die schwebet und lebet in gottes saal.
S. Völkel *bei Hoffmann v. Fall., gesellschaftslieder* 243.

In schwacher form, als f.: die kindische kurzweilen mit ernsthafter arbeit verwechselen. Fischart *ehz.* 480 *Sch.;* als bei selbtem (*banket*) nach allerhand zugelassener (*erlaubter*) kurzweilen man endlich .. Gryphius 1, 182.

5) *Auszer dem hd. nd., im* 16. *jh.* körtewyl Chytraeus *c.* 53; *aber gewöhnlich vielmehr* kortzwyl Lauremberg (1670) 88, darmit man sine lust und sine kortzwyl drifft (*treibt*) 91, *bei Lapp. s.* 73. 75, *und noch jetzt* körzwil Dähnert 247^b, korzwiel Schütze 2, 327. *Ebenso älter nl. zwar auch* kortwijl, *s.* Oudemans 3, 510, *aber daneben* kortswijl 509, *bei* Kil. *nur* kortswylig, *im verb.* kortwylen *und* kortswylen, *jetzt blosz* kortswijl *f.,* kortswijlen, kortswijlig. *das wort musz im hd. seine eigentliche entwickelung gehabt und von dort nach norden gegriffen haben. Auch im norden hat es sich vorübergehend geltend gemacht, früher dänisch* kortvillig, kortvillighed *kurzweil, aber nur als fremdwort, wie schwedisch* kortvillig, kortvillighet, *in beiden sprachen wieder beseitigt, doch schwed. noch landsch.* Rietz 347^b.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Das kurzweilen, unterhaltung, zeitvertreib, auch* zeitkürzung *genannt* (*mhd.* kürzunge der zît Jeroschin 99^d): es ist fürwar ein grosze kurzweil und zeitkürzung ihnen zuzuhören. Fischart *bien.* 1588 213^a. *der voc. inc. teut. erklärt* kurzweil *mit solatium, recreatio, jenes wie mhd.* trôst (*älter it.* solazzo).

a) so z. b. im folg.: stehe auf und lasz uns kurzweil in den grünen feldern suchen. *buch d. liebe* 250^a;

di kinder hab wir lieb und wert ...
und laszent in all lust und gir,
vil kurzweil haben darvon wir.
Schwarzenberg 127^a;
den teufel wil ich uns pannen,
das er uns kurzweil musz aufspannen.
fastn. sp. 1174;

wan ich .. zwischen besagten wichtigen .. geschäften kaum eine angenehmere, dan dise (mir natürliche) ergötzung und kurzweil genommen (*das dichten*). Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged., auch* ergötzung *ist eigentlich nur erholung von arbeit und not;*

ein (*mechanisches*) huhn,
das, durch ein uhrwerk, kurzweil machte. Göckingk 2, 153;
gebt mir diesen da,
der mir gefällt, zur kurzweil und gesellschaft.
Schiller 462^b (*jungfr. v. Orl.* 2, 2).

auch geistliche kurzweil, *so heiszt z. b. ein buch von* J. V. Andreae *Straszb.* 1619.

b) der vortretende begriff der von haus aus blosz zeitlichen bezeichnung ist natürlich freude, lust, vergnügen, daher auch mit freude *u. ä. gesellt.*

der kan euch frewd und kürzweil mehrn. H. Sachs 4, 2, 7^a;

macht euch freud und kurzweil. *buch der liebe* 237^a; mein kurzweil und fröud, *deliciae meae.* Maaler 259^a; zur kurzweil junger leut. Rompler 101; zu ehr, nutz und kurzweil gemeiner christenheit. Göthe 13, 57 (*fastnachtsp., titel*); die schaubühne ist die stiftung, wo sich vergnügen mit unterricht, ruhe mit anstrengung, kurzweil mit bildung gattet. Schiller 705^{b} (*die schaub. als eine mor. anst. am ende*). *Es hiesz* kurzweil haben, '*sich amüsieren*':

und laszt uns gůte kürzweil han. Scheit *grob.* K 4^{b};

aber auch eine kurzweil:

Socrates het zu gast gebeten
gůt freund, dasz sie ein kürzweil hetten. H iij^{a},

und seine kurzweil haben, *wie jetzt* seinen spasz *u. ä.:* was aber die .. scherzworte anbelanget, damit meine hochgebietende frau abermal ihre kurzweil hat .. *Simpl.* 1685 2, 533;

und seht die knaben,
die in der ecke ihre kurzweil haben. Göthe 13, 50.

c) *besonders auch spasz, scherz, witz u. ä.* (*vgl. unter* I, 4, *c* hauptspäsze und kurzweile *der pickelhäringe*):

und gleich wie schlaf dem leib wol thut,
so kompt kurzweil dem gmůt zu gut.
Fischart *Garg., rückseite des titels;*

Taubmanni kurzweil reizete niemanden. Brandt *ber. vom leben Taubmanns* 27; kurzweil in worten, *des plaisanteries.* Rädlein 574^{a}, kurzweil *dicta jocosa, ridicula* Aler 1259^{b};

oft hat ein kurzer spruch . . .
was sonst kein witz (*d. i. geist*) vermocht, durch kurzweil ausgeführet. Drollinger 50,

sätze in gang gebracht durch witzige, spaszhafte fassung. kurzweil treiben, *seinen spasz treiben:*

die fursten ranten (*ritten*) einander an,
triben vil kurzweile. Soltau 2, 269,

herzog Moritz und landgraf Philipp, die einander begegnen und ihrer freude darüber mit scherz und spasz luft machen;

wirstu viel kurzweil, scherz mit deinem knechte treiben,
so wird er sein dein herr und du sein diener bleiben.
Olearius *pers. ros.* 5, 1;

wärst du zu hause geblieben,
hättest kurzweil mit deim schätzle getrieben,
hättest du dein schätzele noch.
E. Meier *schwäb. volksl. s.* 292;

kurzweil mit einem treiben, *einen vexieren* Rädlein. es ist keine kurzweil damit, *kein kinderspiel, pas de bagatelles. ders.*

d) *aber auch verinnerlicht* kurzweil *im herzen:*

vil kürzweil kan sie machen
dem jungen herzen mein. Schades *bergreien s.* 84,

so singt einer von seinem lieb. daher auch vom geliebten selber: gesegne dich gott, mein herzliebster gemahel, mein aufenthaltung, mein kurzweil und schimpf. *buch d. liebe* 276^{d}.

e) *bemerkenswert ist noch, wie die schwesterwörter sich begegnen in den wendungen* für kurzweil *und* für die lange weile *und ähnl., z. b.:* der schultheisz ladet mist für kurzweil. *Garg.* 185^{b} (*Sch.* 342), *es könnte eben so gut heiszen* für die lange weile, vor langer weile; etwas für kurzweil ausschreiben, *chartis illudere.* Maaler;

's goht um nüt, mer mache für churzwil.
Hebel *alem. ged.* 1820 *s.* 69,

vom kartenspielen nicht um geld; es ist, als ob diese sterne für kurzweil bei den andern herum spatzierten. *dess. schatzkästl.* 94. *ebenso:* der folgt mir nicht vor langer weile. Lessing 2, 214, *nicht zwecklos, 'nicht für nichts und wieder nichts', wie man auch sagt* (*als wäre es auch aus dem spiele*); eine frage .. die nicht so ganz für die lange weile sein dürfte. 8, 364. *auch* aus kurzweil Schönsl. h 6^{a}, zur kurzweil Stieler 2475, in kurzweile Ludwig 1092.

2) *Natürlich auch von dem, was die kurzweil macht, selber.*

a) *daher auch im plur.:* Dietrich von Bern .. ist mildt und ehrenreich gewesen mit haltung groszer spiel, mummereien, pankatieren und fechten, laufen, rennen und stechen, denn in solchen und dergleichen kurzweilen ist er gleich worden den alten Römern. Aventin *chr.* 293^{a}, *die aufgezählten sind eben die ihm aus seiner zeit geläufigen* kurzweilen; bei allen festiviteten, kurzweilen und fröligkeiten. Butschky *Palm.* 436; eine komödie, die kein ende nimmt, ist die langweiligste unter allen kurzweilen. Wieland 19, 62. *s. auch unter* I, 4, *c.*

b) *singularisch:*

manig kurzwîl von rôsen
sach ich dô ûf ir houbet. *lieders.* 2, 223,

lustigen, hübschen kopfputz;

nu schweigt, ir hern, und seit mit ru,
und hört einer hübschen kurzweil zu.
fastn. sp. 391, 5, *vom spiele selber;*

mit jagen, rennen und mit stechen
und ander kürzweil aller summ. H. Sachs 4, 2, 7^{c};
mich frewt auch gar kein kürzweil mehr. 7^{b};

mit was kurzweil, herr marschalk, passiren wir den vorstehenden abend! A. Gryphius 1, 727 (*P. Squenz*); diese schädliche kurzweile (*das spielen*). Butschky *Palm.* 320; das stallausmisten (war) seine adliche kurzweile und turnier-spiel. *Simpl.* 1, 3.

c) *es hiesz in diesem sinne* eine kurzweil anrichten, anstellen *u. ähnl.:* also hielten sie ein grosz fest und freude durch das ganze land. da richtet man mancherlei kurzweil an .. *buch d. l.* 44^{b}; da hat vielleicht eine jede dem könige zugefallen wollen eine kurzweile anstellen. da wird der alte Salomo dieser kurzweile beigewohnt haben. Schuppius 125; ich wuszte ausz der erfahrung, dasz wann er grillen im kopf habe, pflegt er eine kurzweil anzustellen. *ders. in* Wackern. *leseb.* 3^{1}, 743.

3) *Zu erinnern ist noch, dasz das wort aus der mhd. zeit her als höfisches modewort noch im* 16. *jahrh. und länger erscheint, nachher eben auch vom hofe aus durch andere, seit dem* 17. 18. *jahrh. besonders durch französische oder ital. wörter abgelöst, wie* divertissement, amusement, *sodasz wir im geläufigen deutsch nun die* lange weile *wol noch haben* (ennui *ist doch nicht durchgedrungen, wol aber* ennuyieren), *die* kurzweil *aber nicht mehr.*

a) *daher auch von minnelust und freude, oft in mhd. gedichten, und noch später, z. b.* (*vgl.* kurzweilen 2, *f*):

dâ die gelieben under in
friuntliche beide lâgen
und mit ein ander pflâgen
liebe und kurzewîle (*gen.*) vil. *Engelh.* 3221,

setz dich ein kleine weil nieder
und mach mir ein kleine kurzweil.
Herders *volksl.* 1, 38 (Uhland 168),

in einem der von Göthe *im Elsasz im jahre* 1770 *gesammelten volkslieder;* mit einem mädchen im grünen kurzweil treiben, *cajoler une fille sur l'herbe.* Rädlein 574^{a}.

b) *besonders auch von ritterlichen übungen aller art, hauptsächlich kampfspielen* (*vgl.* adliche kurzweil 2, *b a. e.*), *s. auch* kurzweilen 2, *e*: allerlei ůbungen und kurzweil so auf offnen plätzen beschähend, als ringen, rennen, fächten *etc., circenses ludi.* Maaler 259^{a}; edler ritter, mein vatter hat einen groszen gefallen in allem euwerem züchtigen (*d. h. höfischen*) wesen, auch von wegen ewerer ritterlicher thaten. darum bitte ich euch, kompt oft her, kurzweil zu machen. *buch d. liebe* 33^{a}; sich mit aller kurzweil auf dem lustplatz dummeln. 235^{a}; dasz beide jüngling auf dem lustplatz ir kurzweil übeten. *das.;* aller kürzweil, turnieren, tanzen ... *Amadis* 298;

Achilles war hoch von statur,
in aller kurzweil wol geübet.
Weckherlin 370 (*od.* 1, 6).

das hiesz denn mhd. auch hübsch herte, *harte* kurzewîle, *z. b. in der erziehung des Achilles:*

vil herter kurzewîle
lêrt in Schŷron ein wunder.
daȥ er genas dar under,
daȥ was ein grôȥ unbilde (*beispiellos*).
Konrad *troj. kr.* 6174.

c) *daher, echt ritterlich, förmlich auch auf kampf und schlacht erstreckt, schon im* 12. *jh., vermutlich früher:*

gewisse fuor ich einen vanen,
der churze wîle mit mir sol wonen (*gewohnt werden*).
Alex. 221, 18 *Diemer;*

also lieszen die von Regenspurg etwa vil gueter und entlicher man, wol angelegt, die sich rais und solcher kurzweil auch genietet hetten, ausz der statt zu den Bairn (*die sie vor der mauer dazu herausgefordert*), dasz sie mit in scharmützlen solten. *Augsb. chr.* 2, 42, *es ist aber ein blutiger strausz, nur um* er und kůnhait *zu erwerben;* viel kurzweil und kampf. *Amadis* 312;

schawt das ir euch bei tag und nacht
zu dieser kurzweil fertig macht.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 339,

an die kriegsleute, *in der überschrift prosaisch ausgedrückt* 'wenns zur häuptschlacht kömpt', *nachher heiszt es auch* diese scharfe kirmes.

KURZWEILCHEN, *n. kleines oder hübsches spiel, unterhaltung u. ä.:* die kleine kurzweilchen auf karten, würfeln und bretspiel. *Garg.* 184^{a} (kurzweilichen *Sch.* 340); die gailartische kurzweilchen. *groszm.* 129 (649 *Sch.*).

KURZWEILEN, *kurzweil treiben u. ä., ein seit dem* 18. *jahrh. abgekommenes schönes wort* (langweilen *gibts noch*), *mhd.* kurzewîlen, kurzwîlen, *nl.* kortswijlen, *s. unter* kurzweil I, 5.

1) *Auch hier wieder mit umlaut, wie schon mhd.* kürzewîlen, *doch in den var. versteckt* (*s. unter* kurzweil I, 3):

kürzwilen und turnieren. *Renner* 11699;
wo ich oft reit kürzweilen hin.
lied v. herz. Ernst 43, Haupt 8, 491;
wir kürzweilten an aim bret (*im bretspiele*).
Beheim *Wiener* 410, 21;
se hin auch die würfel fein,
da mit wellen wir kürzweilen. *fastn. sp.* 485, 2;
der lacht, der kürzweilt oder singt (*der sanguiniker*).
Scheit *grob.* N 1^b;
die (*nom.*) wir ein weil kürzweilen wöllen.
H. Sachs 1, 477^b (1590 358^b).

2) *Es ist intrans., solaciari voc. inc. teut.* o ij^a, *sich zerstreuen, erlustigen, unterhaltung suchen u. ä.*

a) *ganz allgemein, sich die zeit vertreiben;*

ich reit mir ausz kurzweilen
für einen grünen wald. Uhland *volksl.* 64,

nur wie mhd. kurzwîlen gân, *spazieren gehn* Hartm. *Greg.* 807, *zur unterhaltung,* für kurzweil, *vgl.* kürzweilen reiten *unter* 1; gieng der könig samt seinem gemahel kurzweilen. *buch der liebe* 33^a; ich bitte euch, ihr wöllet oft herein kommen zu kurzweilen. 33^b, *uns besuchen zum vergnügen; kaiser Otnit empfängt gekommene gäste:*

ihr sollt uns all gottwillkomm sein.
nun kommet herein auf den saal,
da wöllen wir kurzweiln nachmal,
und, so wir das nachtmal empfangen . . .
Ayrer 221^b (1100, 5);
daroben auf dem thor, und rauszen für den seülen
viel freche (*kecke*) jungfräwlein rümb liefen zu kurzweilen.
Werder *Ariost* 6, 72, 2;
auf dem hohen gestad kurzweilten seine soldaden.
Bodmer *Homer* 1, 36.

auch von gröberer lust: da stattliche leute mit hanenfedern gefressen, gesoffen und gekurzweilt haben. Henneberger *preusz. landt.* 435.

b) mit eim kurzweilen Maaler 259^b, *gesellig sich vergnügen:*

mit holden mâgen dîn
solt du kurzwîlen. ine mac heime niht gesîn. *Nib.* 862, 4,

Siegfried zu Kriemhild beim letzten abschiede; fieng mit ihnen an zu kurzweilen und zusprachen. *Amadis* 310; die (*melancholie*) verursacht, dasz niemandts mit im kurzweilen möcht. 385.

c) *besonders von geselligen spielen, vgl. unter* 1 am bret, mit den würfeln kürzweilen;

mit andern ehrlichen gesellen,
die wir ein weil kürzweilen wöllen
mit boszen, rauschen und mit bocken,
bisz man leutet die abendglocken. H. Sachs 1, 477^b;

die, so im schlosz waren und ein weil mit dem tachballen kurzweilten .. *Garg.* 233^a (436 *Sch.*); gleichwie den jünglingen mit würfeln und auf dem bretspiel zu kurzweilen zugelassen wird. Spangenberg *lustg.* 372.

d) kurzweilen *und* spielen, scherzen *verbunden:* knaben und meidlinen .. die auf den gassen kurzweilend und scherzend. *Züricher bibel* 1530 442^a, *Zach.* 8, 5 (*vulg.* ludentibus); da er mit ihnen spielet und kurzweilet. Hayneccius *Hansofr. vorr.;* wie die katzen den mäusen sehr feind seind . . mit ihnen ein zeit lang spilen und kurzweiln .. Albertinus *schaupl.* 299.

e) *einstmals besonders auch von ritterlichem kampfspiel* (*vergl.* kurzweil II, 3, *b*):

dô sprach der wilde Hagene: gebt mir daȥ swert enhant,
ich wil kurzwîlen mit dem von Sturmlant. *Gudr.* 362, 2;

der könig etliche kleinot ausgab (*preise aussetzte*), umb welche die edle herren, ritter und knecht kurzweilen möchten. *Galmy* 64.

f) *ritterlich aber auch vom minniglichen verkehr mit frauen, auf allen stufen* (*s.* kurzweil II, 3, *a*):

der buhurt wás zergangen über al daȥ velt.
dô giengen kurzwîlen under manic hôch gezelt
die riter zuo den vrouwen ûf hôher vröuden wân.
Nib. 555, 2;

der margraf dar kummen was mit seiner schönen frawen zu kurzweilen. Steinhöwel *Bocc. Straszburg* 1535 42^a *nr.* 18 (per doversi la notte giacere con esso lei); die braminen kamen unglücklicher weise dazu, als Rutren ihnen die ehre that, mit ihren weibern zu kurzweilen. Wieland 8, 179 (*Danischm.* 21).

g) *mit worten scherzen, späsze machen* (*ridicula dicere* Stieler 2875): mit lust sündigt er, sucht ergötzung darin, lacht und kurzweilt dabei. H. Müller *erquickst.* 408; da die beiden damen über die mislingung des anschlags .. mit aller schärfe des attischen witzes so lange kurzweilten, bis er .. sich zurückzog. Wieland 3, 293 (*Agath.* 14, 5). *daher* kurzweilend, *humoristisch:* der ausruf in folgender zeile . . entdecket zwar einige verwirrung in dem gemüthe, aber die nächst darauf folgende frage 'verhängnis, reimst du denn auf lieben nur betrüben?' zeiget einen kurzweilenden kopf. Bodmer *poet. gemählde* 347.

h) *spasz machen, seinen spasz treiben:* ich kenne sie (*die liebe*), wie sie . . . mit'm kopf und der vernunft kurzweilt. der arme Werther! Claudius 1 *u.* 2, 80 (51); als kurzweile und scherze er mit unglücklichen und bösen dingen. E. M. Arndt *pro pop. Germ.* 9; wie versteht das der herr? ists gekurzweilt oder solls geernstet sein? Musäus *volksm.* 717 (*schatzgr.*). *der gaukler* kurzweilt, *macht kurzweil, vgl.* kurzweiler:

auch kürzweilten zwen gaukler da,
die tahe und die nebelkra,
die machten kurzweil auf dem dopf. H. Sachs 1, 426^a.

3) *Ein trans., bei* langweilen *die regel, ist doch bei* kurzweilen *nicht vorhanden, auch von keinem wb. aufgeführt, obwol man es in* unser kurzweiler (*s. d.*) *versteckt fühlen kann. bei* Lexer 1, 1800 *ist zwar ein spät mhd. beleg angesetzt:*

kinder, wölt ir stille sweigen,
ich wölt euch kürzweilen.
Kellers *erzähl.* 123, 3. 126, 16,

aber ohne weitere belege musz man das euch *als dat. ansehen,* kürzweilen *als kurzweil machen, wie* kurzweiler *als kurzweilmacher. Auch ein refl.* sich kurzweilen *besteht eigentlich nicht, ist aber wol in neuerer zeit versucht worden, herbeigezogen von* sich langweilen, *während umgekehrt auch* langweilen *als intr. vorkommt, z. b. bei* Göthe 1, 148 *u. ö., nach dem muster von* kurzweilen. *in* sich erkurzweilen (*s. d.*), sich bekurzweilen (Schottel 624^b *mit beleg aus Meyfart*) *bringen* er- *und* be- *die trans. kraft mit.*

KURZWEILER, *m.* 1) *ludio, scurra* Stieler 2475, *der kurzweil macht:*

er soll unser kurzweiler sein,
der uns vertreib melancolei. Ayrer 159^a (793, 30),

von Jahn dem narren oder possenreiszer, ebenso:

der kärl kan wol lügen sagen,
der musz unser kurzweiler sein. 305^b (1525, 9).

Auch mit zugesetztem rat *scherzhaft zu einem titel erhöht:* derselbig (schalksnarr) ist sines handwerks ain schneider, wurt (*d. i.* würt, wirt) aber nur als ain kurzweiler rath gehalten. *Zimm. chron.* 2, 574; *auch* kurzweiliger rat (*s.* kurzweilig 2, *b*) *und* kurzweilrat:

gewis man dich zuprauchen hat
für ain kurzweil und unflats rhat.
Fischart *glückh. sch., kehrab* 762.

2) *aber auch zu* kurzweilen, *sich unterhalten, kurzweil suchen:* Th. Birck, comedia, darinnen den gottsvergessenen doppelspilern zu ewiger abschew und den gewissenhaftigen kurzweilern zu denkwürdiger erinnerung die würfel und karten .. aus heil. . . schrift . . erklärt . . *Tüb.* 1590 (Gödekes *grundr.* 323).

KURZWEILERIN, *f. femina facela.* Stieler 2475.

KURZWEILERRAT, *s. unter* kurzweiler.

KURZWEILIG, *adj. zu* kurzweil, *mhd.* kurzwîlic, *noch nicht häufig, 14. jahrh.* (*auch* kurzwillîch Lexer 1, 1800), *ohne zweifel auch* kürzwîlic, *wie* kürzewîle, *s.* 1; *nd.* körtwylich *jocosus* Chytraeus *c.* 53, *jetzt* körzwilig Dähnert 247^b, *nl.* kortswijlig.

1) *auch diesz mit umlaut, wie nd. so eben:*

dennoch ist ie zů loben basz
kürzweilig freid mit mitler masz. Folz, *fastn.* 1264;

ein kürzweilig fasnachtspiel. H. Sachs 1, 477^a. 473^b (kurzweiligs 470^a); welches kürzweilich was zu sehen. *ein warh. u. gewisse newe zeit.* 1543 A ij^a; ein kürzweiligs fasznachtspiel vom . . . dienstgesinde, durch J. Steurlein, *Schleus.* 1610 (Wackernagel *lit.* 451).

2, *a*) *von menschen u. ä.* (*vgl. d*), *ein sanguiniker ist* kurzweilig: noch (*verträgt sich*) ein langweiliger saursehender melancholicus mit eim frölichem kurzweiligem sanguineo. Fischart *ehz.* 522 *Sch., lustig, launig, witzig, unterhaltend;* ich hab eines guten gesellen kuntschaft gehabt, der was ein baursman, aber ein schamperer, scherziger und kurzweiliger mann. Wickram *rollwagen* 171, 20; Lucianus, der kurzweiligst griechisch schreiber. Avent. 203^b; ein kurzweiliger mensch, *so allerley possen und kurzweil kan herfürbringen.* Rädlein 574^a; ein kurzweiliger mann wird für einen angenehmen mann gehalten. Kant 10, 253 (*anthrop.* § 58); er sei doch schon bei mancher kindtaufe gewesen, aber so einen kurzweiligen habe er selten angetroffen. Gotthelf 2, 303.

b) *daher von hofnarren, titelmäszig: morio,* der hofnarr, kurzweiliger rath. Comenius *orbis p.* (1740) 1, 287, *the king's jester*

Ludwig 1092; unser kurzweiliger raht, Marx Gimpel, mit seinem sakfol künste ist annoch hir. Butschky *kanzl.* 498, *vgl.* 'meister in kurzweiligen künsten': aufs nechst will ich dich für ein meister in kurzweiligen künsten laszen mustern, magst leicht so wol bestehn als ein bullatus doctor. *Garg.* 138^a (*Sch.* 252), *mit anspielung auf* magister *und* künste *als wissenschaften. vom schalksnarren schon im* 15. *jh.* kurzweilrat, kurzweilerrat, *vergl.:* den kurzweilling (*nennt die welt*) ein göckelmann. *meisterl. fol.* 23 *no.* 245, *worin* kurzweillich *enthalten sein kann* (*s. oben* kurzwillich), *nach* H. Sachsens *art nürnbergisch flectiert.*

c) *allgemeiner, zur kurzweil dienend, unterhaltend, zerstreuend, erheiternd u. ä.:* welherlei kurzweiliger pfant oder guet ein man dem andern leicht (*leiht*) ... *Wiener stadtrecht von* 1435 *bei Rauch scr.* 3, 242 (Haupts *Neidh.* 243), *es werden nachher beispielsweise* teutsche puecher und federspil *genannt;* damit sie in lustigen und kurzweiligen wälden woneten. *Amadis* 363, *wo man kurzweil sucht, s. unter* kurzweilen 2, *a;*

> bisz ich an kurzweilig lesen
> gedacht (*unterhaltungslectüre*). Murner *schelm.* 2^b;

das lesen in der bibel (*in der kirche*) sei ihm noch kurzweilig genug vorgekommen, er hätte es nicht geglaubt. Gotthelf 2, 75; wenn (*d. h. da*) die liebe nicht nur schön und tief, sondern auch recht eigentlich kurzweilig ist. G. Keller *gr. Heinrich* 4, 402.

d) *besonders aber lustig, spaszig, witzig u. ä., nach höherem oder niederem geschmacke:* kurzweilige red, *facetiae, sales, lepor, acroama.* Schönsleder h 6^b; etwas kurzweiliges erzehlen. *pers. rosenth.* 2, 29; kurzweilige reden. Butschky *Palm.* 289; sonsten hatte der possessor ihm vorgenommen, diese emblemata in kupfer kommen zu lassen, und dabei kurzweilige meditationes zu setzen, dasz man . . . es wie ein stammbuch brauchen können. Schuppius 49, *geistreich witzig, epigrammatisch;* viele von den scherzhaften briefen . . fallen zu sehr in das kurzweilige, in das grobe, oder auch frostige. Gellert 4, 85, *wol witzelnd, nach witz haschend;* ich habe nie eine kurzweiligere nacht gehabt. Klinger 3, 8.

e) *ironisch, wie* lustig *u. ä. gleichfalls:* weil ihr wisset, wie kurzweilig leben ich führen musz, und so kurz dasz ich wol drei stunden . . bedurfte wo ich eine habe. Luther *br.* 5, 208; er (*der teufel*) ist fast kurzweilig, wenn er disputirt, denn er spielet des kurzen und macht nicht lange weile, wo er den man allein daheim findet. *schr.* 6, 85^a; (*er*) war gar kurzweilig wie ein floh im ohr, lustig wie ein nasser sontag. Fischart *Garg.* 164^a (305); und seind sonst . . gar kurzweilig wie ein hülzerner liechtbutz. *bien.* 1588 266^a; *vgl.:* dieser zustand . . machte ihn nicht sehr kurzweilig für seine gesellschafterin. Wieland 12, 50; *mohr.* könnt ihr lesen? *Fiesco.* eine kurzweilige frage! Schiller 149^a, *gleich dumm.*

KURZWEILIGKEIT, *f. lustigkeit u. ä., jocus* Steinb. 2, 963: hofligkeit, kurzweiligkeit, fröligkeit und scharfe schimpfreden. Mathesius *Syrach* 1, 119^a. *nl.* kortswijligheid.

KURZWEILUNG, *f. collusio* (*gesellschaftlich*) Maaler, Frisius, *unterhaltung, ergötzung u. ä.:* freie kurzweilung, scherz und possirlichkeit. Fischart *pod. trostb.* 657 *Sch., auch flöhh.* 788 *Scheible;* dies gab dann vielfältige ergötzung und kurzweilung. E. M. Arndt *erinn.* 243.

KURZWEILVOLL, *sehr kurzweilig, witzig u. ä.:*

> wie er (*S. Brant*) denn glücklich war, mit kurzweilvollen bildern, wovon die ähnlichkeit ins auge fällt, zu schildern.
> Bodmer *char. der deutschen gedichte*
> (Gödeke *d. dicht.* 1, 541^a, 62).

KURZWIERIG, *kurzwährend* Adelung, *der es als hauptsächlich oberd. bezeichnet, während* langwierig *im hd. gangbar sei:* kurzwierige kwahl. Butschky *kanz.* 653, kurzwürig 885; unser kurzwieriger club kommt also wieder mit ständigerem sinne zusammen. J. G. Schlosser *in Mercks briefs.* 1, 431. *bei* Stieler 2417 *nur als adv.*

KURZWIERIGKEIT, *f. temporis inconstantia.* Stieler 2417.

KURZWILDBRET, *s. unter* kurz II, 3, *c*, *α* (*sp.* 2828).

KUSCH *u. ä., als ausruf u. ä.*

1) kusch! *zuruf an hunde, sich zu legen und still zu sein* (Bernd *Posen* 152), *allgemein verbreitet:*

> Bello, was heulest du? kusch! kann die pez' efmol nicht vertragen? Voss *id.* 1801 *s.* 140,
> *mus. alm.* 1778 *s.* 21 (*das ständchen v.* 116),

wo denn wesentlich oder allein das still sein gemeint ist; eigentlich imp. zu kuschen, *das franz.* couche! *es heiszt auch* kusch dich! (Bernd, Weinh.), *nd.* kusch di! Danneil 121^a, *wie sich* kuschen (*s. d.*).

2) *dazu* kusch machen *von dem hunde der dem rufe* kusch! *gehorcht, plötzlich zahm thut:* bettelpack und fremde musz er (*der haushund*) anbellen und beiszen, nicht den meister, da musz er wedeln mit dem schwanze und kusch machen. Gotthelf 3, 253. *Auch in derber rede von menschen, sich ducken, nicht mucksen:* setzt sich aufs hohe ross, wenn er kusch machen sollte unter den ersten besten ofen. Gotthelf 2, 171, *wie auch dem hunde zugerufen wird* kusch unter den ofen! *Der ruf heiszt auch* kusch gemacht! Weinh. *schles. wb.* 49^a, *und dazu wieder bloszes* kusch, *z. b.:* herr, wer gibt uns lohn und brot? also: kusch! Gutzkow *ritter v. geiste* 2, 80, *d. i.: also heiszt es* kusch (gemacht)! *wir müssen kusch machen.*

3) *es heiszt auch* kuschi (kúschî)! *und* kuschi machen, *vermutlich nach dem franz.* couchez! *zu hunden, wie denn* kusch dich! *dem* couche-toi! *entspricht. Auch nl.* koes! *still! gewöhnlich plur.* koest! *zu* (zich) koesen, *se coucher, von hunden und menschen; landsch. auch* koesde *und* koest u (Schuermans 272^b), *das erstere gleich nd.* kusch di *unter* 1, *das andere 'kuscht euch'. und wie bei uns ein subst., ist dort auch ein adj. daraus geworden,* koes *still,* zich koes houden, *ein wertvoller sprachgeschichtlicher beleg aus neuester zeit, wie ein nomen entstehen kann aus einem rufe; und unser subst.* kusch *hat gar kein bewusztes geschlecht, seine art schwebt eben noch zwischen ruf und nomen, vgl.* kusche *f.*

4) *wie aber ein lehnwort rasch im heimischen vorrat anschlusz sucht und findet, zeigt sich auch hier. aus Tirol gibt* Schöpf *bei Fromm.* 6, 292 (*nicht im tir. id.* 307) kusch dich! *gleich* kätz dich! *'fort! zurück! gefangen!', also scheuchruf, wie es auch anderwärts gegen hunde gebraucht ist. nd. im Götting. ist* küsch! *scheuchruf gegen vögel, dazu* küschen *scheuchen* (*vgl. sp.* 868), *aber auch 'zur ruhe bringen',* toif (*warte*), dek wil ek küschen, "*in dieser bed. vielleicht von dem* kusch, *welches man einem bellenden hunde zuruft*" Schambach 117^a. *Aber scheuchrufe und lockrufe für thiere sind oft dieselben* (*s.* kitz! 1 *und* 2), *so ist in Aachen* küsch küsch! *lockruf für schweine* Müller *u.* Weitz 136, *in Hessen, Thüringen, Sachsen* kusch! *oder* kusch kusch! *in Presburg* gûtsch! Schröer *darst.* 136. *daher denn das schwein selbst in der kindersprache md.* kuschchen *n.* (*in der Zips* guschchen Schröer 57^a, *vgl.* Picander *unter* kuss I, 3), *auch* kuschschweinchen, *in Aachen* küsch *n.* (*auch bildl. schweinigel*), *in Presburg* gûtschfarl *n. ferkel, schweiz.* gützli, *auch* gusi *n. schwein,* gûs *ihr lockruf* Stalder 1, 500.

KUSCHE, *f. lage des hundes, der* kusch *macht* (*s. d.* 2): dasz er auch die verwandten, wie die windhunde, in der kusche halte. Voss *Shaksp.* 3, 665, *nach* keep in order *bei* Steevens *zu tam. of the shrew* 4, 1. *dem franz.* couche *fem. mangelt diese bedeutung.*

KUSCHEL, *f. feminal, nordfränk.* Schm. 2, 338; *er vergleicht* kosel *f. mutterschwein, s. dort* 3, *a* (*vgl.* mockel *kuh und vulva* Schm. 2, 549); *aber tiefern hintergrund gewinnt es wol durch schwed. norw.* kusa *f. vulva* Rietz 366^b, Aasen^2 397^b.

KUSCHEN, *das franz.* coucher, *in bestimmter bed., allgemein, obwol noch bei* Campe *nicht verzeichnet.*

1) *intr., a*) *von hunden, sich hinlegen und still sein, urspr. jägerausdruck, von dressierten hunden* (Weigand): wenn er gehn, bleiben, kuschen oder fressen sollte. Tieck *Cev.* 1, 304. *s. dazu* kusch.

b) *übertragen auf menschen* (*vgl. unter* kusch 2), *sich ducken, nicht mucksen, auch 'kusch machen':* ich muszte kuschen. weil ich ärmste keine mutter hatte, die eins dreingeredet hätte. *Soph. reise* 3, 675; kämen wir mit unsern vorwürfen angezogen, so könnte ihr gewissen aufwachen, und das musz bei braven männern kuschen. Karl Lessing *schausp.* 382;

> als viele wie memmen erblichen
> und kuschten feig und still,
> ist dieser nicht ausgewichen.
> sein name klinget Schill. Arndt *ged.* (1860) 628.

2) *auch* sich kuschen, *wie* se coucher.

a) *von hunden* (*vgl.* kusch dich! *unter* kusch 1):

> schon wollt' Aeneas zitternd sich
> vor diesem hund verstecken.
> allein madam rief: kusche dich!
> Blumauer *Aen.* (1803) 2, 76.

b) *von menschen:* Fey hatte sie (*die jesuiten*) als knabe noch in Bonn gesehen, freute sich dasz sie jetzt sich kuschen und ducken müszten. Arndt *wanderungen m. freih. v. Stein* 285. *östr.* sich guschen, *stille sein, sich fügen u. ä.* Castelli 158, *schwäb.* Schmid 250.

3) *das franz. wort hat sich aber im westen auch in anderm sinne in der volkssprache eingenistet: schwäbisch* kuschedurmen *schlafen gehn* Schmid 335, *auch* guschedurme gehn 250, *vergl. vom Mittelrhein* dann haaszts kusche dormeh (Kehrein *Nassau* 1, 252), *d. i.* couchez, dormez.

4) *in der* 1. 2. *bedeutung auch nl.* zich koesen (*und* koetsen) Weiland, *vgl. unter* kusch 3. *dän.* kuske, *trans., einen hund zur ruhe verweisen* (*auch bei uns wol* kuschen *so*), *schwed.* kusa *intr., von hunden und menschen, trans.* kuskja, kuska, *s.* Rietz 367ᵃ, *es zeigt sich heimische anlehnung, wie in nl.* koetsen, *vgl. dazu* kutscheln, *auch* küschen *unter* kusch 4.

KUSE, KÜSE, KUSEL, *kuhkalb u. ähnl., s.* kosel 3, *vgl.* kuhkalb. *eigen* kusichen *f.:* eine tragende kuh wird trächtig genant, die noch nicht trächtig gewesen, eine junge kusichen. Docemius *Comenius sprachenthür* 417. *nordthür.* kisen *n.* (*wol* i *für* ü), *weibliches kälbchen.*

KUSEL, *m. eine pferdekrankheit, s.* Schm.² 1, 1303.

KUSEL, *m. pinsel der tüncher, s.* Lexer 1, 1800.

KÜSEL, *kräusel, s.* keusel, *vgl.* kräusel.

KÜSELN, *niederd. für* kräuseln, *sich wie im kräusel bewegen* (*sp.* 2099), *auch in norddeutschem hd.:* an den spitzen der eisbrecher brachen die schollen auseinander, küselten unter das wasser und eilten unter der brücke hinweg. Oppermann *hundert jahre* 1, 255; *mit hd. vocal* keuseln Schottel 1344.

KUSEN, *s.* kosen; *im* 17. *jahrh. auch schriftlich* (*s.* kosen II, 1, *c*): in den cartheuserorden, welcher orden, weil sie .. den besten reinischen wein trinken und doch nicht mit einander kusen, der strängste orden sein sol. *wisbadisch wisenbrünnlein* 2, 118; *vergl.* Hanmanns *anm. zu Opitzens poet.* 140, *der die dichter warnt,* dasz man nicht kusen oder schnacken vor reden ... setze.

KUSIG, *schmutzig, sudelig:*

sie ist beschmutzet und ganz kusig,
im angsicht sam ein schmid gar ruszig. H. Sachs 5, 382ᵃ;
hogricht, schüchtet, zotet und kusig. 3, 1, 245ᵇ.

bei Schönsleder, Aler kosig, *s.* koselig, *nd.* kueselich, *vgl. schweiz.* guseln *matschen, planschen* Stalder 1, 501.

KUSS, *m. osculum, basium, suavium.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1, *a*) *ahd.* chus, *gen.* chusses, *mhd.* kus, *gen.* kusses, *für letzteres auch* kuss, *z. b. Lohengr.* 3122, *gewiss noch nhd. zu finden. auch alts.* kus, *dagegen ags.* coss, *pl.* cossas, *altfries.* kos, *altn.* koss. *dann mnd.* kus, *nl.* kus, *pl.* kussen, *aber engl.* kiss, *dän.* kys, *schwed. norw.* kyss, *isl. noch* koss, *doch* kyssa *küssen, wie altn., auch ags.* cyssan, *daher engl.* kiss *kuss, aber nordenglisch noch* cus Halliwell 288ᵃ. *eigen auch cimbr.* küss Schm. 140ᵃ, *lusern.* küsch Zingerle 39ᵃ.

b) *nebenformen sind im* 15. 16. *jahrh. einmal* kusse *osculum* Dief. 402ᵃ, *basium* 69ᵃ *aus mehrern vocc., oberrh. und nrh., schwerlich eine schwache form begründend. dann mit* o, *nicht nd.,* kosz, kosse 402ᵃ, kosze 69ᵃ, *suavium* ein kosz der unkuszheit 558ᵃ; *schon mhd. und früher* (Bech *Germ.* 9, 368): Juda, mit einime chosse sô gist du hine des menniskin sun. *fundgr.* 1, 31; nu segin (*sagen wir*), was dc kos si. *J. Haupts hoh. lied* 8, 9, *also n.,* daȥ kos (*aber* gekussit 7, 16). *ebenso ahd. einmal* chossôn *osculis lambere* Graff 4, 523.

c) *bemerkenswert auch* kosche *osculum* Dief. 402ᵃ, *wie das.* kuschin *osculari, beides rheinisch, wie auch* ein kuschen *basium nov. gl.* 49ᵇ, *und noch cimbr.* küschen, *lusern.* kuschen. *vgl. die nebenform* kuschen *zu* küssen (*d. i.* kissen) *sp.* 853 *und* Weinhold *alem. gr. s.* 160. *Das subst.* kuschen *übrigens ist nichts als eigentlich der inf., mhd.* ein küssen *oft gleich* ein kus, *vgl. nd.* '*osculatio vel osculum,* cus, ein cussent' (*gerund. für inf.*) Dief. *n. gl.* 274ᵃ, *mnl.* een cussen gheven, met enen cussene Oudemans 3, 582 *fg., es stimmt zu franz.* un baiser.

2) *auswärtige verwandtschaft, mit unzweifelhaftem einklange, obwol mit gleicher lautstufe, bietet das keltische, wie cymr.* cus, cusan *m., corn.* cussin *kuss, cymr.* cusaw, cusannu *küssen* Diefenb. *goth. wb.* 2, 463, *altkelt.* cussan, cussin *kuss* Ebel *in Kuhns beitr.* 2, 175. *danach kommt gr.* κυνέω *küsse mit* κυ- *als stamm* (*vgl.* Curtius *s. v.*) *doch auch in frage. das goth.* kukjan *küssen* (*vergl. sp.* 306 *und* 2, 570) *zeigt wol gleichfalls, dasz dem* kus *und* kuk *ein einfaches* ku *als stamm vorausgieng; übrigens noch ostfries.* kükken *küssen,* kük *kuss, s.* Fromm. 4, 359. *slav. anklänge, wie sloven.* kuš *m., sind unsicher wegen entlehnung, vgl.* Diefenbach *a. a. o.*

3) *der kuss hat übrigens noch eine menge anderer landschaftlicher namen, über die* kuss *als hd. die herschaft behauptet hat. ein dichter des vorigen jh. bringt ihrer mehrere in einem hochzeitgedichte an* (anweisung zu einer critique über das verliebte küssen):

der sechste punct verwirft das pöbelhafte wesen
und reden, so wir noch in alten schriften lesen,
als: bossen; dieses wort ist längstens ausgestört,
kaum dasz man selbiges annoch bei kindern hört!
ein guschel klingt zu thumm, die menschen sind nicht schweine
(*s. unter* kusch 4);
ein tunsch, wie auch ein maul läst eben gar nicht feine;
ein schmatz ist zum gehör der bauern eingericht.
Picander 1, 357 *fg.*

zu bossen (*auch im welzabend* B 1ᵃ, *s.* 4, 210 *unten*) *s.* bussen *und* busserl 2, 570, *auch nd. noch* buss Kuhns *zeitschr.* 2, 479, *nrh.* bützen *küssen* Fromm. 5, 521, *vgl. schweiz.* butsch Stalder 1, 250. guschel, *d. i. mäulchen* (*wie* osculum) *ist noch schlesisch, neben* schmatz *auch* schmutz, schmützlein. *bei Leipzig auch* heizen *küssen,* heiz *kuss, in Posen* musche *f. hörbarer kuss,* muschen *küssen* Bernd 185, *schweiz.* schmugeln Stalder 2, 337, *westf.* pipen (*starkf.*) *küssen, auch* pupen, *s.* Woeste *volksüb.* 104, *ostfries.* tûtjen Fromm. 4, 358, *auch* sônen, sôntjen 359 (*s.* II, 1, *a*).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1, *a*) *Im alten leben war das küssen wichtig als zeichen und besiegelung der versöhnung, des friedens und der freundschaft* (*s. wb.* 1, 918ᵃ. 919ᵇ), *z. b. bei versöhnungen:*

dum convenerunt reges, ubi constituerunt (*auf der brücke*),
nil penitus dicunt sibi quam prius oscula figunt. *Rudlieb* 3, 28;
dô der künec mit kusse versuonte sînen zorn. *Gudr.* 159, 1;
dô sprach der künic rîche (*Gunther*): mîn swester lie den zorn.
mit kusse minnecliche si hât ûf uns verkorn
daȥ wir ie getâten. *Nib.* 1400, 2;
den si durch suone kuste in Burgonden lant. 1334, 3;
Gâwân unt Gramoflanz
mit kusse ir suone ouch machten ganz.
Parz. 729, 26, *vgl. das vorherg.*

daher pacis osculum (*z. b.* Gengler *cod. jur. munic.* 1, 73ᵇ, *vgl. mhd.* pæce *kuss wb.* 2¹, 457ᵃ), *mnl.* vredekus, *z. b. bei einer sühne vom j.* 1320: de soenpenningen betaelt synde, hebben de vriende an die van Harderwyk gegeven den gewonen vredekus (Richthofen *altfries. wb.* 878ᵃ). *daher auch* '*sühne*' *selbst gleich kuss: suaviare,* kussen oder versunen. *gemma Str.* 1518 BB 1ᵃ, *in der Cölner gemma* sonen Dief. 558ᶜ, *noch jetzt ostfries.* sônen, sôntjen *küssen,* sôn, sôntje *kuss* Fromm. 4, 359, Stürenb. 249ᵃ, *nl.* zoen *kuss.*

b) *nhd.* friedenskuss, versöhnungskuss *u. ä.:*

wohl! so besiegelt den erneuten bund
mit einem brüderlichen kusz, und mögen
die winde das gesprochene verwehen.
Schiller 462ᵃ (*jungfr. v. Orl.* 2, 2),

vergl. bruderkuss. *Dagegen* Judaskuss (*s. Matth.* 26, 48. 49): Juda, verrhetestu des menschen son mit einem kus? Luther *Luc.* 22, 48;

daȥ was ein kus, den Jûdas truoc,
dâ von man sprichet noch genuoc. *Parz.* 634, 19;
untrew und arge list . . .
sampt Judas kusz wird new. H. Sachs 1 (1590), 214ᵃ.

Zwischen freunden, freundeskuss, freundschaftskuss (*vgl.* Fleming 60):

schon hast du, freund, der letzten letzte küsse
auf nasse wangen uns gedrückt. Lessing 1, 92,

dagegen: entzükend wars zu sehn, wie die beiden freunde .. sich grüszten . . . diese beiden männer lieszen nichts von jenen schon sehr zweideutigen freundschaftsbezeugungen sehn: keine umarmung, keinen kus. Hermes *Soph. reise* 2, 420 (*er schreibt auch* weis, gros *u. dgl.*), *vgl.* Lessing *selbst in dem liede die küsse vom jahre* 1747:

ein kusz, den mir ein freund verehret,
das ist ein grusz, der eigentlich
zum wahren küssen nicht gehöret:
aus kalter mode küszt er mich. 1, 41,

und zu der ausartung des küssens unter männern seit der neuen geflissentlichen freundschaftspflege: vergessen sie nicht, zu mir auf einen kaffee und auf einen kusz zu kommen. Klopstock *an Gleim* 16. *jun.* 1750 (*Klopst. u. seine freunde* 1, 16); ich habe sie eigentlich auf einen kusz von mir eingeladen, und das wird auch einer sein von zärtern als von männlichen lippen. *das. s.* 17, *vgl. Schmidt an Gleim s.* 153: küssen sie Klopstock von mir (*vergl.* 1 *Thess.* 5, 26), *und* Klopstock *selbst an Gleim s.* 20 (1750): schicken sie mir . . auch von den damen und demoisellen in Magdeburg einen gemeinschaftlichen anakreontischen kusz (*der im briefe gemalt werden sollte, man sehe die vorzeichnung an ort und stelle*).

c) als zeichen und ausdruck des gruszes, willkommens, des abschiedes, der freude des wiedersehens und ähnl.: grüszet euch unternander mit dem kus der liebe. Luther 1 *Petr.* 5, 14 (*ἐν φιλήματι ἀγάπης, vulg.* in osculo sancto); grüszet euch unternander mit dem heiligen kus. *Röm.* 16, 16. 1 *Cor.* 16, 20 *u. ö.* (*goth.* frijôns, *vgl.* amor *für kuss Rudlieb* 3, 31, amorem osculari Grimms *myth.* 53); du hast mir keinen kuss gegeben. *Luc.* 7, 45; einen mit einem kussz empfahen, *excipere osculo.* Maaler 101^a, *mhd.* mit kusse empfâhen, *der kuss gehörte nach alter sitte zum empfange verwandter und freunde und ist in bloszem* empfangen *oft eingeschlossen* (*wie im franz.* embrasser), *z. b.* hierüber empfingen wir einander sämtlich Opitz 2, 249 (2, 652 *Tr.*). H. Voss *erzählt von dem wiedersehen Göthes und Schillers nach der krankheit beider:* sie fielen sich um den hals und küszten sich in einem langen herzlichen kusse, ehe eines (*s. sp.* 473) von ihnen ein wort hervorbrachte. *mittheil. über Göthe u. Sch.* 60. *zum abschiede* (*wie bei* Lessing *unter b zwischen männern*):

die schwester hätt' ihm doch noch einen treuen kusz
gegeben auf den weg (*zum tode*) und letzten abschiedsgrusz.
Opitz 2, 117;

werft den letzten kusz hinüber,
dann befehlt sie eurem gott! Körner *leier u. schw.*
(*bundeslied vor der schlacht*).

auch segenskuss, weihekuss *u. ä.:*

ein kusz, den mir mein vater giebet,
ein wolgemeinter segenskusz . . . Lessing 1, 41.

als zeichen der gnade: ich bin euer gnädger könig (er reicht ihm die hand zum kusse). Schiller *Carlos* 3, 2.

2) *Kuss der liebe zwischen mann und weib.*

a) ein richtiges antwort ist wie ein lieblicher kuss. *sprüche Sal.* 26, 26; er küsse mich mit dem kusse seines mundes. *hoh. lied* 1, 2;

dick ward mit lieber künde (*s. sp.* 2640 *mitte*)
ain kus zu kus getragen. *Hätzl.* 11^b;

ihr auch deckt euch in der ruh
sanfte zu
und erwärmet euch mit küszen (: füszen). Fleming 389,

in einem gedichte auf eine hochzeit im winter; wenn sie mich nur einen kusz von ihren purpurrothen lippen frei wolte brechen lassen. *Parthenophilus, das bei academien lebende frauenzimmer* 12, *vgl.* küssblümlein; die charmante . . . empfieng mich auf französische manier mit einem gedoppelten kusse. *Schelmufsky* 1, 33;

nun raubt er einen kusz von ihren warmen wangen.
Uz (1768) 2, 186;

nun warf er ungestüm sich Lesbien zu füszen,
fiel über ihre hand mit gierigheiszen küssen
und küszte mund und brust. 187;

der lange verweilende kusz auf ihren entblöszten arm. Schiller 145^a;

ihr lacht und spitzt den mund auf küsse.
Hagedorn 3, 101;

er will den liljenhals umfassen,
der seinen küssen sich entzieht. Uz 1, 79;

ihm ward ein kusz zu lohne. 1, 38;

und ihr kusz war götterbrod,
glühend wie der wein. Göthe 1, 14;

wie träume fliehn die wärmsten küsse,
und alle freude wie ein kusz. 1, 47;

an dem felsen beim flusz,
wo sie reichte den kusz . . . 1, 89;

sie gab ihm einen frischen trunk
und einen kusz dazu. 1, 122;

einen kusz in ehren
kann euch niemand wehren. Hölty 160;

sie schwieg und aller wonn' ergusz
durchströmt' uns beid' im ersten kusz.
Voss (1825) 3, 112:

in diesem kusz nimm meine ganze seele,
in diesem ring das pfand der ewigkeit.
Matthisson *nachtr.* 1799 *s.* 50 (*sie an ihn*);

die kinnbacken sind der stoppeln beraubt, weil sie den weiblichen kusz stechen könnten. J. Paul 6, 9.

b) von den ausschreitungen, wie sie dabei im betrieb der dichtung zu zeiten auftreten, probeweise einiges aus der anakreontischen und horazischen zeit des vorigen jahrh.:

o nacht, da nur der scherz sich regt,
da keine neider lauschen
und nur die küsse rauschen. Hagedorn 3, 111,

doch rauschen *nicht mit der kraft von heute* (*vergl.* geräusch); haben sie vor Gleim bei den Magdeburger mädchen ankommen können, oder rauschten die küsse nur neben ihnen hin? Schmidt *an Klopstock aug.* 1750 (*Klopst. u. s. fr.* 1, 114);

in büschen rauscht kein kusz. Uz 1, 148 (*der winter*);

lauben klingen von gläsern,
lauben rauschen von küssen. Hölty 125 (192 *Halm*);

traute scherz' und küsse flistern
durch das thal und auf den höhn. 157 (140);

izt lachte Daphnis und drükte sie an seine brust und regnete küsse auf ihre wangen. S. Geszner 2, 113 (1770).

c) übertragen auf vögel:

ein kusz, den Lesbia mir reichet,
den kein verräther sehen musz,
und der dem kusz der tauben gleichet,
ja, so ein kusz, das ist ein kusz. Lessing 1, 42;

fleuch, nachtigall, in grüne finsternisse . . .
und spend im nest der treuen gattin küsse. Hölty 158;

weil dein weibchen mit dir wohnet in einem nest,
ihrem singenden gatten (*nachtigall*)
tausend trauliche küsse giebt. 103.

d) kuss mit der hand zugeworfen (*s.* küssen 3, kusshand):

hier warfen mir viel weisze hände
da einen kusz, dort einen zu. Gellert (1784) 1, 220;

noch einen letzten kusz
werf ich ihm freundlich zu. Kotzebue *dram. sp.* 2, 255;

er winkt vom hengst herunter
euch küsse! Voss (1825) 4, 144;

vgl. Körner *u.* 1, *c und:* ich küszte die strahlen des mondes, damit sie im zurückprallen meine (*fernen*) freunde und freundinnen von mir wiederküssen möchten. Sulzer *bei Kl. Schmidt, Klopstock u. s. freunde* 1, 79;

drauf schick' ich diesen kusz
ihr durch die luft. Fleming 532.

e) *dazu* ehrenkuss, liebeskuss, brautkuss, morgenkuss, mädchenkuss, weiberkuss, gegenkuss, flammenkuss, herzenskuss, hurenkuss, vaterkuss, mutterkuss, lehenskuss (*s.* küssen 1, *d, γ*) *u. a.; s. auch* handkuss, fuszkuss.

3) *Bildlich mehrfach* (*vgl.* küssen):

dieser monat (*der mai*) ist ein kusz, den der himmel gibt
der erde,
dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.
Logau 2, 4, 34;

ich sahe wie der flusz . . .
dem weiszen ufer gab so manchen stillen kusz.
Rist *Parn.* 673;

so schied auch er, der nun dahingegangen (*Göthe*) . . .
auf dessen lipp', auf dessen bleichen wangen
der kusz des glücks noch jetzt verglühet leis.
A. Grün *ged.* (1838) 209.

vergl. der himmelsliebe kuss Göthe 12, 45, der mystische, heilige, geistliche kuss, *s.* Krünitz 57, 141, *vgl.* 168.

KUSSARZENEI, *f. das küssen als arzenei fürs herz:*

dasz Venus uns durch sie die süsze kusz-arzney
von anfang hat gelehrt.
Lohenstein *in Neukirchs samml.* 1, 254.

KÜSSBACKEN, *m. backen zum küssen, ergibt sich aus folg.* (*vgl.* arschbacken):

sie (*die mädchen*) kützeln an der linken zeh
und aufm hindern küszbacken beiszen.
Fischart *flöhh.* 895 *Sch.*

KÜSSBAR, *basiandus, dignus osculo,* küszbar Stieler 1049, *mhd.* kussebære Lexer 1, 1801; wenn man einen bekannten, welcher küszbar ist, kommen sieht. Krünitz 57, 194.

KÜSSBLÜMLEIN, *n. küsse als blümlein zum pflücken, in einem garten, dem rosengarten gedacht* (*vergl. unter* kuss II, 2, *a* einen kuss brechen): meine liebe soll keiner gegenliebe theilhaftig werden, noch die küszblümlein nach herzenslust brechen. *engl. comöd.* II, C 8; die süsze frucht der küszblümelein abbrechen. Gg 7;

sie fragt ihn in geheime,
wo die küszblümlein stahn. Nn 3^b.

KÜSSCHEN, *n. basiolum,* küszgen Stieler 1049; ein küszchen in ehren kann niemand verwehren, *sprichw.* (*vgl.* Hölty *unter* kuss II, 2, *a*). *mnl.* cusken *hor. belg.* 11, 25, *nnl.* kusje.

KÜSSDENPFENNIG, *s.* küssenpfennig.

KUSSEL, *f. ein einzeln stehender verkümmerter junger baum* (*auch* kollerbusch, kuhmaul, kniebusch) Hartig *forstl. conv.-lex.;* am 26. juli d. j. 1835 nahm ich von einer alten kiefernkussel eine grosze starke larve. Ratzeburg *forstinsecten* 3, 80, *also das junge nicht im begriffe notwendig. es ist nd.:* kussel (ss *sehr sanft*), *zusammenstehendes strauchwerk,* dannkussel, *auch ein einzeln stehender niedriger breiter tannenbusch.* Danneil 121^b. *auf dem Flämig, um Jüterbogk* (*im* 13. 14. *jh. von Flämingen besetzt*) kuscheln *pl.* (sch *ganz weich*), *junges kieferngehölz.*

KÜSSELEIN, *n. s.* kisselein *und* küsslein.

KÜSSELN, *verkleinertes* küssen, *oft küssen u. ä.:* einander täglich küsselen. Weckherlin 771.

KÜSSEN, *n. die geschichtlich richtige form von* kissen, *s. d.*

KÜSSEN, *osculari, ahd.* chussian, chussan, *mhd.* küssen, *alts.* kussian, *im praet. ahd.* chusta, *alts.* kusta, *mhd.* kuste; *altfries.* kessa, *ags.* cyssan, *altn. isl.* kyssa, *schwed.* kyssa, *dän.* kysse, *engl.* kiss; *nd.* kussen *Rein. vos, nl.* kussen. *auch bair. noch ohne umlaut* kussen Schm. 2, 337, *wie im* 17. *jahrh. bei* Schönsleder h 6^b. *das weitere unter* kuss.

1) *küssen als ausdruck der freundschaft, verehrung, huldigung u. ä., in der regel ein küssen des mundes* (*vgl. c*).

a) *wie z. b. Iwein und Gawein mitten im kampfe sich erkennen:*

> diu swert wurfen sî hin
> und liefen ein ander an . . .
> sî underkusten tûsentstunt
> ougen wangen unde munt.
> dô der künic diu minne
> und diu küniginne
> von in zwein gesâhen . . . *Iwein* 7503,

sich underküssen, *sich 'unter einander' küssen* (*zu* minne *vgl.* amor, *goth.* frijôns *u.* kuss II, 1, *c*), *es ist zugleich ausdruck der freude an einander und des gruszes;* Esau aber lief im (*Jacob*) entgegen und herzet in und fiel im umb den hals und küsset in, und sie weineten. 1 *Mos.* 33, 4; und (*Joseph*) küsset alle seine brüder und weinet über sie. 45, 15; und (*David und Jonathan*) küsseten sich mit einander und weineten mit einander. 1 *Sam.* 20, 41; *vergl. von Schiller und Göthe unter* kuss II, 1, *c. ebenda* 1, *a von* küssen *als zeichen der versöhnung. als ausdruck tiefer freude:* ich möchte doch wissen, was sie (*die schwester*) mir zu sagen hätte. sie küszte mich vor freuden. Gellert *zärtl. schwestern* 2, 11 (*lustsp.* 1748 *s.* 55).

b) *als zeichen der verehrung, z. b. gegen götter, heilige u. ä.* (*vgl.* Krünitz 57, 151 *ff.*): und ich wil lassen über bleiben . . alle knie die sich nicht gebeuget haben fur Baal und allen mund der in nicht geküsset hat. 1 *kön.* 19, 18; noch predigen sie von denselben (*götzenbildern*), wer die kelber küssen wil, der sol menschen opfern. *Hosea* 13, 2, *s. dazu das hohnwort unter e. auch in unserm heidenthum mag das küssen zur verehrung der götterbilder gehört haben, da es später als verehrung des teufels erscheint oder teuflischer thiere, vergl.* katzenküsser, Grimms *myth.* 1019 *fg., auch* 921. *die alte verehrungsform lebt nach in dem küssen der heiligenbilder oder ihrer reliquien. auch in folg. küssen der spielkarte klingt eine art göttlicher verehrung nach:* wann einer die karten küsset, dasz sie glück bring. Lehman *flor.* 1, 798, *vgl. das küssen des schwertes Wigal.* 168, 9, *der erde:* küssete die erde, nahm urlaub und zog davon. Olearius *pers. ros.* 46 (3, 6), *zum abschied oder willkommen; noch jetzt kommt dreimaliges küssen der erde als zauberhaftes, d. h. heidnisch gottesdienstliches mittel vor, z. b. als schutz gegen gewitter* (Wuttke *volksabergl.* § 448), *wie ein dreimaliges küssen verwünschte erlöst* (§ 29. 768); *s. auch* 5, *a. eigen* die schwelle küssen, *to promise never to return* Ludwig 1092, *abschiedskuss mit einer art urfehde.*

c) *übrigens wird bei solcher verehrung in sich steigernder selbsterniedrigung hand, knie, fusz geküszt, dann selbst schuh, pantoffel:* er küsset einem die hand, die weil man im leihet. *Sir.* 29, 5; bracht sie ein glas mit salben . . und küsset seine füsze und salbet sie mit salben. *Luc.* 7, 38. 45; dem pabste den pantoffel küssen (*vgl.* fuszkuss); mit der gröszten demuth, die ich schuldig bin, küsse ich die heiligsten füsze. Göthe 29, 210, *schlusz einer zuschrift von Phil. Neri an den pabst;*

> Peter, du solt das warlich wissen,
> das im (*dem pabste*) all fürsten die fůsz küssen.
> *Berner fastnachtsp.* D 5^b,

wie seinerseits der pabst dem bilde des h. Petrus die füsze küsst. auch das gewand küsst man dem heiligen:

> wenn der uralte
> heilige vater . . .
> küss ich den letzten
> saum seines kleides.
> Göthe 2, 84 (*gränzen der menschheit*).

d) *auch in weltlichem kreise wird diese art der verehrung ausgeübt.*

α) *aus neuerer zeit:* ich werfe mich ihr zu füszen, küsse ihr kleid. Göthe 23, 77 (*die neue Melus.*); im nothfall küsst er

acht tage vorher den rok derjenigen, die ihn beissen könnten. *Soph. reise* 2, 427; (*wie er*) dort den rok geküsst, da sich eingebettelt . . haben soll. 438, *von schmeichelnder selbsterniedrigung. auch fuszkuss:* gleich darauf liesz sie von neuem ihn los (*aus der umarmung*), stürzte zur erde, und war willens, seine füsze zu küssen. Schiller 3, 572 *Göd.;* vater meines hauptmanns! ich küsse dir die füsse! 2, 170 (*räuber* 4, 5);

> doch einmal noch ist mir vergönnt, die hand
> der besten königin zu küssen?
> *Carlos* 4, 20 (*vgl.* 4^2, 332);

übertragen auf das verhältnis zu gott als vater:

> wer thut und trägt, was gott gebeut,
> aus gottes willen macht den seinen,
> und küszt die hand, die strafe dreut,
> wird danken, wo er meint zu weinen.
> Haller (1777) 218,

was zugleich an das einstige küssen der rute *nach der strafe erinnert:* die ruthe küssen, *disciplinam approbare.* Frisch 1, 560^b; wenn man ein kind houwt, so můsz es dann die růten küssen *u. s. w.* Keisersb. *bilg.* 68^d, *s.* J. Grimm *zeitschr. f. myth.* 2, 1, Rochholz *Germ.* 1, 134, *vgl.* 9, 158 (kiss the rod Shaksp. *Rich.* II. 4, 2). *Auch briefliche handküsse, wie andere* (*s. an den pabst unter c*): habe nicht lassen können, demselben durch dises mein dreiwörtiges briflein die hände zu küssen. Butschky *kanz.* 8; für die schönen stücke zu den Horen küsse ich ihnen die hand. Schiller *an Herder, aus H.s nachlasz* 1, 189; für deine oden küsse ich dir die hand, für den Messias die füsze. Meta *an Klopstock* 8. *aug.* 1752 (*Kl. und seine freunde* 2, 14). *Ähnlich in blosze worte übersetzt, als compliment:* ich küsse euch gehorsamst die hände. Rädlein 574^b, *wie noch östr.* i küss dhand, küss dhand.

β) *in alter zeit hatte aber solches küssen eine art rechtlicher bedeutung. ein überwundener ergibt sich dem sieger so:*

> ir müget den tôt und daȥ leben
> mir beidiu geben, ob ir welt . . .
> ich ergibe mich und küsse
> iuch als herren iuwer man (*nom.*).
> Heinr. v. d. Türlin *krone* 7601,

vermutlich mit einem fuszkusse, verbunden mit fuszfallen, wie im folg. ein ritter einer frau 'sich ergibt' (*nach der geläufigen auffassung des minnedienstes als eines vasallendienstes*):

> für ir füeze er sich bôt (*hinstreckte*)
> mit ûf gerahten henden . . . .
> der meide kuste er an den fuoȥ
> vor fröuden unde ergap sich ir. *Wigalois* 111, 4 (4228).

aber auch eine frau huldigt dankbar ebenso einem manne, ihrem retter:

> Gâwân bôt ir sînen gruoȥ (*er ist zu rosse*),
> si kust im stegreif unde fuoȥ. *Parz.* 621, 16.

das mag weit über die ritterzeit zurück gehen, ursprünglich wol eins mit der huldigung die man den göttern bot.

γ) *aber auch umgekehrt die gnade und huld des herren, des siegers äuszerte sich neben dem handreichen, das eigentlich ein aufheben vom fuszfalle ist, mit kusse gegen den dienstmann, den unterworfenen* (*wie* hulde *und* gnâde *von beiden theilen galten*). *daher noch im lehnrechte des mittelalters der gebrauch des* lehenskusses, *dasz der herr den knieenden zu belehnenden mann küsste; es hiesz* lîhen mit gefalden henden, mit gekustem munde, *der kuss wird auch* pacis osculum *genannt* (*s.* kuss II, 1, *a*), *s.* Homeyer *Sachsensp.* II, 2, 321, *ein* ungekusset lîhen *war kein vollständiges* (*das.* 1, 483), *so nötig war das küssen dabei. noch im* 16. *jh. z. b. in Sachsen:* da i. j. 1553 die herren von Schönburg vom churfürsten belehnt wurden, so hat der churfürst, alten gebrauchs nach, jedem die lehn mit gewöhnlichen kusse gethan. Buder *amoenit. jur. feud.* 122. *mehr bei* Haltaus 1227.

δ) *ähnlich erscheint das küssen des neu gesalbten königs durch den salbenden priester, wie es Samuel gegen Saul übt:* da nam Samuel ein öleglas und gosz (*d. i.* gosz's) auf sein heubt, und küsset in, und sprach: sihestu, das dich der herr zum fürsten über sein erbteil gesalbet hat? 1 *Sam.* 10, 1. *das gieng dann in das ceremoniell des röm. kaiserthums über: "noch heut zu tage wird der neu erwählte römische kaiser von dem erzbischofe zu Mainz zuerst, und hernach auch von andern ständen . . mit diesem kusse gebührend verehrt"* Krünitz 57, 164 (1792), *wo freilich der weihekuss in den verehrungskuss übergeht; vgl. in Einhards annalen in dem berichte von der ersten kaiserkrönung z. j.* 801: ab eodem pontifice more antiquorum principum adoratus est.

ε) *ähnlich auch das küssen des sohnes durch den vater u. ä., überhaupt des niederen durch den höheren, z. b.:* der vater fällt dem sohn um den hals, küsset seinen kopf (*stirn, sp.* 1750) und augen. Olearius *pers. ros.* 3 (1, 4), *eine art weihekuss;* als ich Gretchen bis an ihre thür begleitet hatte, küszte sie mich auf die stirn. Göthe 24, 331, *es soll eben kein liebeskuss sein. das küssen der augen* (*vgl. aus Iwein unter* 1, *a*) *aber auch in liebe:*

wan er begunde bî der stunt
ir wangen, ougen unde munt
dâ küssen unde triuten. Konrad *troj. kr.* 16736;

er umbevienc ir kiuschen lip
und kuste ir ougen unde munt. 15969.

bei Rädlein 574^b *steht darüber eine art wissenschaftlicher angabe:* die eltern küssen ihre kinder auf die stirn, die freunde küssen einander auf die backen, die liebhaber auf den mund und wo sie nur wollen.

e) *aber auch ein anderes küssen findet hier seine erklärung unter dem verehrungskusse, als gegensatz dazu, wie aus der verkehrten welt. eine grobe abweisung im* 16. *jahrh., gegen mägde gerichtet:*

eh solt euch all der bader krawn,
dann ich wolt ewer fůszthůch sein . . .
ja küsset kůkelbertate. Scheit *grob.* F 4^b,

auch bei Fischart *Garg.* 94^a (*s. unter* kuhkalb), *s. dazu* kusskälbertate; *gemeint ist, was auch* den ars küssen *hiesz, altfr.* li cul baisier (*s.* 1, 565 *unten*), *aber offenbar im anschlusz an das alttest. götzendienerische küssen der kälber* (*s. unter b*), *so als ob das wunderliche wort in die übergangszeit aus dem heidenthum ins christenthum zurückgienge, wie das küssen des teufels* (*dessen after als ein gesicht gebildet ward*):

X. was fordert denn das ritual?
ceremonienmeist. beliebt dem herrn den hintern theil zu küssen.
Göthe 57, 273 (*paral. zu Faust*).

ebenso das küssen der katzen im hintern als verehrung, von dem auch noch im 16. *jh. die rede ist, s. unter* katzenküsser; *in dem* katzenhintenlecker *dort ist* lecken *nur höhnende auffassung des küssens, wie es in* leck mich *u. s. w.* (1, 566) *ursprünglich auch gemeint sein wird und wie auch das küssen des mundes verächtlich als ein* ablecken *bezeichnet wird. Statt kalb und katze erscheint auch die sau, gleichfalls ein hexenthier:* wie möchtestu billich sagen, küsse mir die sau aufs pacem unter dem pirzel (*schwanz*), wo hastu so lern reden? Luther 8, 85^a, *eig. aufforderung, einem die verehrung in dieser weise zu leisten, vgl.:* die fünft eigenschaft des schafs ist zucht oder schamheit, das es seine scham bedeckt mit dem wadel, nit thůt also ein geisz, sunder zeigt seinen unflat, als solt man da dȥ pacem küssen. Keisersb. *irrig schaf* (4^o) A 5^a, *wieder als verkehrung einer gottesverehrung, denn* das pacem küssen *ist eine küssende verehrung gottes durch den messpriester, s. mhd. wb.* 2^1, 457. *Aber wiederum erscheint diesz küssen auch als wirkliche, tiefste huldigung gegen frauen, bei uns im* 16. *jh., in Paris noch im* 18., *jenes bei* Fischart, *freilich aus einer fremden quelle* (*s.* R. Köhler *Germ.* 11, 221), *in der aufzählung der frauenschönheiten am schlusse:*

rucken aus Braband, händ von Cöln,
den ars ausz Schwaben, küszt ir gseln.
Garg. 76^b (*Sch.* 130);

Er (*Rameaus neffe*). es gibt .. tage, wo ich für einen pfennig der kleinen Hus den hintern geküszt hätte. *Ich.* ei mein freund! sie ist weisz, niedlich, jung, fettlich. zu so einer demuthshandlung könnte sich wol einer entschlieszen, der delicater wäre als ihr. *Er.* verstehen wir uns. es ist ein unterschied zwischen hintern küssen. es gibt ein eigentliches und ein figürliches. fragt nur den dicken Bergier, er küszt madame de la M- den hintern im eigentlichen und figürlichen sinne. Göthe 36, 28. *s. auch* 3, *c*.

2) *küssen in liebe im engern sinne, vgl.* kuss II, *a*.

a) *intrans.:*

si tâten als die gelieben tuont,
sie hielsen unde kusten. Ulr. *Trist.* 1575 (536, 35 *M.*);

Bacchus, weg! ich will nun küssen. Uz (1768) 1, 31;

denn plötzlich steht er da, und spricht,
der grimme Tod, 'von dannen!
du trinkst, du küssest länger nicht!
trink aus! küsz' aus! von dannen!' Lessing 1, 48;

er schüttelte den kopf, da sie ihn so festhielt, und sagte, da sie endlich nachliesz: du küssest doch auch gar zu hart. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 3, 232. *Besonders natürlich im bloszen inf. und im partic. praes.:* küssen ist nur ein abwischen. *facet. facet.* 431; er (*der neue bräutigam*) sieht so süsze wie ein chorengel . . . den ganzen tag über ist sein mund spitzig und küssend. Rabeners *briefe* (1772) 200; nicht küssen! sagte sie (*Gretchen*), das ist so was gemeines, aber lieben wenns möglich ist. Göthe 24, 271.

b) *trans.,* einen küssen:

kuster mich? wol tûsentstunt . . .
seht, wie rôt mir ist der munt. Walther 39, 26,

vergl. wangen, ougen, munt küssen *unter* 1, *d*, *ε*; er küsse mich mit dem kusse seines mundes. *hoh. lied* 1, 2;

und er zog mich, ach, an sich nieder,
küszte mich so hold, so süsz. Göthe 1, 22;

und du mich küsztest, als wolltest du mich ersticken —
küsse mich! sonst küss ich dich! 12, 241;

o wär ich doch an seinem platz,
wie küszt ich mir das mädchen! 1, 38.

Auch andeutend, verhüllend für liebesgenusz überhaupt: es můst einen sehr gelüsten, dasz er ein alte küszte, da er ein jungfraw wüszte. Lehman *flor.* 1, 163;

nachdem beklagter förmlich überwiesen ist,
dasz er sein treues weib nicht stets allein geküszt.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 185.

Gern verstärkt herzen und küssen, *wie schon* 1 *Mos.* 48, 10 (*Israel seine söhne*), *mhd.* küssen unde triuten (1, *d*, *ε*):

ich will dich küssen und herzen,
wie ich geherzt und geküszt
den lieben kaiser Heinrich,
der nun gestorben ist.
H. Heine *b. d. lieder* 295 (*die Ilse*).

c) *mit bezeichnung der richtung des kusses* einem den mund *oder* einen auf den mund küssen, *wie* einem die hand *oder* ihn auf die hand, die stirn küssen. *früher auch mit* an, vor:

sie halst in minnigklichen
und küst in an sein mund. *hürn. Seifr.* 152, 8;

küst es vil mal an seinen mund. H. Sachs 4, 2, 18^a.

unde wolden kussen vor de munt. *Rein. vos* 5135.

diesz an *war die mhd. gebrauchte praep.,* einen an den munt küssen (*wb.* 1, 918^b), an den fuoȥ (*s. aus Wig.* 1, *d*, *β*). *auch* an einander: sie kussten aneinander und weinten miteinander. *bibel v.* 1483 1 *Sam.* 20, 41, *bei* Luther küsseten sich mit einander, *aber auch so:* und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die (*die flügel*) sich an einander küsseten. *Hesek.* 3, 13, *worin aber wol das* aneinander *vorliegt das misverständlich für* ananander, *d. i.* enander, einander *erscheint, schon mhd.* enander *Nib.* 548, 3 *J*, anander *in A, auch* 551, 1 *A, auch* aneinander *völlig gleich* einander *Nib.* 2047, 4 *und Lachmanns anm., Gudr.* 1409, 4 *und Martins anm., Germ.* 4, 433, *s. auch bei* Lexer 1, 53. 521. *vgl. mhd.* sich underküssen 1, *a*.

d) *reflex. mit passivischem sinne,* es küsst sich, *ist zu küssen, kann geküsst werden:*

schwester braut, thut, wie ihr wiszt,
dasz sichs auf das beste küszt. Fleming 387;

es küszt sich so süsze die lippe der zweiten,
als kaum sich die lippe der ersten geküszt. Göthe 1, 71.

Das passivum selber erscheint z. b. so:

was mein mund, der nichts mehr bittet,
als von ihr geküst zu sein,
nachts und tages, spat und früh
redt und singet, das ist sie. Fleming 516.

in briefen am schlusse sei geküsst, sei gegrüszt und geküsst *u. ähnl. Merkwürdig auch der inf.* küssen *passivisch:* die glückselige, die wirdig worden ist, von meinem Theagene zu küssen. *buch d. liebe* 186^a.

e) zum küssen *adjectivisch, küssenswert oder zum küssen nötigend, reizend, z. b.* ein mund zum küssen, liebenswürdig zum küssen, hübsch zum küssen, *auch auf dinge übertragen, selbst auf unsinnliches* (*wie* liebenswürdig, charmant, reizend *u. a.*), *z. b.:* und allerliebste verse und reime voller musik und gedanken, zum küssen. Zelter *an Göthe* 3, 12. *ähnlich ist:* darum lieb ich auch dies wort, das amen fein, amen, bis zum herzandruck, bis zum küssen. Hippel *lebensl.* 3, 269.

3) *Auch* die hand, den ellenbogen küssen.

a) die hand, *d. h. die eigene, in vertretung des wirklichen kusses als verehrung u. a.; schon mhd.:*

vor freuden kuste er im (*sibi*) die hant,
umbe und umbe an sin gewant.
er neic gegen dem winde,
der dâ wâte von Gotlinde. *Helmbrecht* 1459,

ausdruck der liebe und huldigung an das mädchen, die ihm ihre liebe hat zusagen lassen, das küssen des gewandes mit gleicher bedeutung als vertretung für das küssen des gewandes der geliebten; die aber ihre hend küssen und auf ihr vil renk, künst . . sich verlassen . . S. Frank *spr.* 1, 103^b, *schmeichler;* ich kenn ir . . . welche, weil (*während*) sie . . zwo händ hätten und die seer küszten und alles ausliefen und versůchten, nichts gewinnen mochten (*neben andern, die mit éiner hand reich wurden*). *paradoxa* 93^a;

die hendlein küssen, wilkom reichen.
froschmeus. H 5^b;

die hende küst er oft und wol
und mit den augen winkt.
er solt küssen ein ander hol,
wenns gleich ein wenig stinkt. *hasenjacht str.* 75,

wo zu hol *zu erinnern, dasz man bei der kusshand urspr. seine hohle hand küsst und den kuss dem zu verehrenden zuwirft oder zuwinkt* (*vgl.* kuss II, 2, *d*), *wie noch unterm volke zu sehn ist, während der gebildete dabei nur noch seine fingerspitzen küsst.*

b) *als spottende übertreibung davon* sich den ellenbogen küssen, *etwas schwer oder nicht mögliches* (*das man im scherze doch versuchte*): ein ander (*charlatan*) der gab vor, innerhalb 24 stunden die kranken leute im hospital gehend zu machen! jener antwortete: er wolle sich den ellebogen küssen, wo er solches effectuiren könte. Ettner *med. maulaffe* 277.

c) *aber auch einem andern* den ellenbogen küssen, *wenigstens als aufforderung, in der trunkenen litanei:* holla, das maul zum ars, man blast auf, blas mir inn ärmel, küsz mir den elenbogen, ich hab den ars inn ermel geschoben. *Gargantua* 94^a (*Sch.* 163), *also zu* 2, *e*, *als verhüllung des hohns, wie* küsz mich auf den ermel, *lambe mihi nates.* Stieler 1049.

4) *Transitiv in kühnerer verwendung.*

a) küsse küssen, einen kuss küssen:

nehmt und gebet, gebt und nehmet,
dessen sich kein herze schämet . . .
schaffets, dasz sich selbsten müssen
die geküszten küsse küssen. Fleming 367 (*Lapp.* 300),

am schlusse eines hochzeitgedichtes, von Gottsched *dichtk.* (1751) 252 *als beispiel von leerem wortspiel angeführt* (*z. b.* ein kusz kann ja nicht geküszt werden, weil er im küssen erst entsteht, und sogleich aufhört zu sein), Fleming *meinte den wettstreit der küsse, den* angenähmen streit *wie ers nachher nennt;*

drum küsz' geschwind
ein tausend küsse. Lessing 1, 61;

und sie küsst ihm einen kranz von küssen um das ganze schöne gesicht. S. Geszner (1770) 2, 92;

und allerfrischend ist . . .
der kusz den sie mir küszt. Bürger 118^a;
und küss' mir den kusz der verlobung einmal. 34^b;

dein wort ist süsz, doch süszer ist
der kusz, den ich dir abgeküszt!
Heine *buch d. lieder* 116.

ähnlich eins küssen, *wie* eins tanzen *u. ä.* (3, 257 *ff.*):

und dann (sie) an meine brust gedrückt
und weidlich eins geküszt. Göthe 1, 20.

b) sich satt küssen, *mit doppeltem acc.:* ach, erwiederte sie ganz naiv, wenn das küssen keine sünde wäre! wann ich das gewisz wüszte, so möchte ich mich wohl einmahl an ihnen satt küssen! Fr. X. Bronner *leben* 2, 461.

c) *die wirkung des küssens wird mit einem obj. bezeichnet:*

und ich küss' ihr den schleir von der gehobnen brust.
Hölty (1814) 129,

die wendung ist aber von Voss, *s. Halms ausg.* (1869) 117;

wie ein mädchen das rothe mal verschleiert,
das der bräutigam ihr im heiszen abschied
auf den busen geküszt. Voss *lyr. ged.* (1802) 1, 87;

einer alten stirn die falten
glatt zu küssen. Gökingk 1, 138;

lasz mich mehr von diesem . . . mund küssen, mehr aus diesem angesicht des engels lesen! Klinger *th.* 2, 131; die süsze lippen, die so viel ruhe in mein herz küszten! 3, 206;

dies süsze mädchen, welches mir
den himmel küsset, danket dir. Bürger 12^a;

die hundert tausend kleinen freuden,
die er aus seinen kindern küszt,
musz jeder hagestolz beneiden. Gökingk 1, 127;

stoszt an und küsset treu
bei jedem neuen bunde
die alten (*bünde*) wieder neu.
Göthe 1, 130, *bundeslied.*

schon mhd. bei dichtern, z. b.:

sold ich der vil minneclichen
éin wort küssen in den munt . . .
ich wolt eȥ sô küssen dar,
daȥ si von dem kusse würde minnevar.
ich wolt ûȥ ir rôten munde
küssen daȥ mir tæte wol . . . Lichtenstein 581, 5 *ff.*

5) *Bildlich und übertragen.*

a) die erde küssen, *vom sterbenden, todten: oppetere* (*mortem*), erde kussen. Dief. 398^a; dein vergnügen küst die erde. *Plesse* 1, 199, *prophezeiung einer zigeunerin, 'deine geliebte liegt im grabe'. auch von dem, der blosz zur erde stürzt, doch wunden, auch tödtliche, nicht ausgeschlossen:* wöllen wir sie . . . empfangen, dasz sie den boden küssen müssen, und den tact schlagen mit den füssen. *Garg.* 255^b (482);

dem ritter, der bisher die nebenbuhler alle
die erde küssen hiesz. Wieland *Oberon* 12, 87.

im letzten falle ist das wirkliche erdeküssen (1, *b am ende*) *mit hohn verwendet, in dem ersten wol mit dem alten religiösen hintergrunde.*

b) *vögel küssen sich* (*vgl.* kuss II, 2, *c*), *tauben u. a.:*

seh ich zu meinen füszen
euch froh und sicher küssen . . .
dann denk ich an Belinden. J. G. Jacobi (1825) 1, 217;

ihr spatzen in der hohlen weide,
ihr küszt das ganze lange jahr . . . .
ihr schmetterlinge dieser auen . .
gern mag ich euch hier küssen schauen.
J. N. Götz 3, 32.

vergl. auch bienen küssen schöne blumen Logau 3, *zug.* 77, *die* flügel, die sich an einander küssen *Hesek.* 3, 13 (2, *c*).

c) *dichterisch auch von andern naturwesen, die sich heranbewegend ein anderes berühren, umfangen u. ä.:*

wies feur das stroh küst und anlacht,
bis das es alls zu aschen macht. *froschmeus.* H 7^a (I, 2, 3);

die wogen gleichsam sich nu mehr allein bewögen,
zu küssen des schifs rant. Weckherlin;

der leichte Zephyr küszte
die pflanzen dieser insel. Hagedorn 3, 67;

das lispeln des kühlen abendwindes küszt deine wangen. Klinger 7, 208;

ich grüsz' die sonne, die die stäbe
von meinem gitter küszt. Schubart (1825) 1, 78;

du heiliges und weites meer . . .
sei mir im frühen stral gegrüszt,
der zitternd deine lippen küszt.
ged. der brüder Stolberg (1779) 208.

d) *gott, himmel, geister küssen den menschen, die erde, weihend, sich zu eigen machend, mit ihrem gehalt erfüllend u. ä.:*

schön ists, von des thränenberges (*des Aspergs*) höhen
gott auf seiner erde wandeln sehen,
wo sein odem die geschöpfe küszt. Schubart (1825) 2, 80;

es war, als hätt der himmel
die erde still geküszt,
dasz sie im blüthenschimmer
von ihm nun träumen müszt.
Eichendorf 382 (*mondnacht*), *vgl.* Logau
unter kuss II, 3;

die Grazien küszten dem kindlichen herrn
sein mündlein. Voss *lyr. ged.* 1802 4, 27;

nein, ich war es heute nicht werth, dasz mich der grosze Plato küsse. J. Paul *flegelj.* 1, 79; die schwägerin . . ist ein gar von gott geküsztes kind. Chamisso (1853) 5, 209;

als der schöpfer sie erschaffen . . .
küszte er die schöne seele,
und des kusses holder nachklang
bebt in jedem lied des dichters . . .
Heine *romanzero* 221;

(*hat*) ausgegossen alle flammen
seiner gottgeküszten seele. 225.

e) *auch die seele selber küszt* (*liebt*):

ihr grauen felsen seid die himmelsgerüste
und die leichensteine der welt,
wo alles herrliche wieder zerfällt
was die seele je küszte. Arnim 19, 218;

dasz er zu verwerfen wisse
böses und das gute küsse.
Joh. Geiszler *im Leipz. gesangb.* 1767 *nr.* 191, 4.

6) *Eigen* den boden (*des bechers*) küssen, *ein schlemmerwort, zum beweis dasz der becher ganz geleert sei:* nur schöpf, schenk ein, zett nit, trink ausz, kusz den boden war die münz. S. Frank *trunkenheit* (1531) D ij^b; totum extra, ut nihil maneat intra. küsz den boden. Scheit *grob.* G 4^a *am rande, auch* N 2^b; *vgl. unter* boden 2.

7) *Der inf. als subst. war mhd. und länger in gebrauch völlig gleich* kuss *oder einmalige küssung,* ein küssen, *wie* ein trinken *und noch heute* ein essen *und franz. auch* un baiser; *s. die mhd. wbb.; noch im* 15. *jh. basium* ein kuschen Dief. *n. gl.* 49^b, *s. mehr unter* kuss I, 1, *c. Jetzt nur noch in gewöhn-*

licher art, z. b.: die schlege des liebhabers meinens recht gut, aber das küssen des hassers ist ein gewesch. *spr. Sal.* 27, 6;

> ein küszchen, das ein kind mir schenket,
> das mit dem küssen nur noch spielt .. Lessing 1, 41;
>
> mein freund, so kurz von mir entfernt,
> und hasts küssen verlernt? Göthe 12, 241.

KÜSSENPFENNIG, *m. homo avarus* Stieler 1434, *eigentlich pfennigküsser, zu* küssen *küssend verehren (s. dort* 1, *b), in imperativischer bildung, wie das gleichbedeutende* druckenpfenning, *pfennigfuchser.*

1) *seit dem* 15. *jahrh., vielleicht älter:* pfenniggeitiger oder kussenpfennig, *numerarius, i. e. nummorum avarus. voc.* 1482 y 7^b; und wann schon etwan ein nůchter, züchtig man ist, dem nit wol damit ist (*mit dem saufen*) . . . der taugt nit, darf nit under die edelleut. ist er ein edelman, so můsz er darumb ein weib sein, ein saugenzipfel, ein küssenpfenning. S. Frank *trunk.* 1531 H 1^b (J ij^a); derhalben thut Syrach gar ein harte ernste strafpredigt wider die geizhelse, nagenränfte und filzige küssenpfennige. Mathesius *Syrach* 1, 86^b; er ist ein rechter küssenpfennig. Ayrer 458^b; was wilt ir schicken, damit sie dich für ein waidlichen man, nit für ein küssenpfenning achten? Wirsung *Cal.* q 4. *noch bair.* kussenpfenning Schm. 2, 337, *östr.* Popowitsch *vers.* 148.

2) *zuweilen wie ein eigenname:* dieser doctor Küssenpfennig. *anticolloquium u. s. w.* 1653, *sect.* 57. *auch in folg. wol:* der vormünde ist Küssenpfennig, er hat deinem bruder nur nicht (*nicht einmal*) ein buch kaufen, weniger zum studiren was darreichen wollen. Butschky *kanz.* 473.

3) *auch mit voller wiederherstellung des art.* küsz-den-pfennig Philander 1, 221, ein küszdenpfennig Mörike *idyll am Bod.* 39. *bei* Ludwig 1093 kusz-pfenning *oder* küsz-den-pfenning, *erzgeizhals, a penny-kisser. vgl.* küszpfennig.

KÜSSENPFÜL, *s.* küsspfulwe.

KÜSSENSWERT, *des küssens wert* (küssen *passivisch, vergl. sp.* 2872 *unter d*): einer jeden mund wäre hundert tausend mal küssens werth. *Simpl.* I, 4, 5 (1, 374 *Kurz*); dasselbe roth des küssenswerthen mundes. Thümmel 3, 355.

KÜSSENSWÜRDIG, *dasselbe:*

> wen soll ich küssenswürdig achten?
> Klamer Schmidt *verm. ged.* 1, 75.

KÜSSER, *m. basiator* Maaler 256^a, Stieler 1049, Ludwig 1093, *nl.* kusser Kil.:

> der scharfe fels der diamanten
> reicht seines leibes rauhe kanten
> des küssers lippen willig dar.
> Schwieger *geharnischte Venus* 42;
>
> lieber, heilger, groszer küsser . . .
> Göthe *an frau v. Stein* 1, 67 (*an den geist des Joh. Secundus*);
>
> deren einer
> heiszt der küsser der reiterinnen.
> Rückert *morgenl. gesch. u. sagen* (1837) 1, 154.

KÜSSEREI, *f. küssen, geküsse:* kaum war die küsserei vorüber, so schnitt Leo .. sich die hand ab. Zimmermann *eins.* 1, 368. *dän.* kysseri.

KÜSSERIN, *f. basiatrix* Stieler 1049:

> nun ward mit holdem kusz das kindlein
> zur holden küsserin geweiht.
> Voss *lyr. ged.* 1802 2, 27.

KÜSSERLICH, *zum küssen einladend* (*vgl.* kusslich):

> ihr mündchen nie so küsserlich,
> als wenn sie mäuler zog und schimpfte.
> Wieland 21, 12.

nach gewöhnlichem sprachgebrauch vielmehr, wie es Stieler 1050 *angibt,* es ist mir ietzo nicht küsserlich, '*nicht wie küssen (zu mute)*', *ich habe nicht lust zum küssen; ebenso* Ludwig 1093 mir ist nicht küsserlich.

KÜSSESPIEL, *n.:* zwei kinder, so noch nicht sprechen können, sol man nicht zusammen sich küssen lassen. besser ist es, sagte der lustige heerpauker, wann kinder von 18. jahren mit einander das küssespiel üben. *Leyermatz* 173.

KÜSSESTICKER, *m. ein sticker, plumarius.* Maaler 256^a, Frisius 1013^a, *zu alem.* küsse *gleich* kissen (*s. d.*), *federküssen.*

KÜSSFEST, *n. hochzeit ohne priester:* ihr vertrautes spaszen mit dem (*neuen*) diener brachte mich bald auf die rechte spur. doch dachte ich nicht, dasz sie bereits mehr als éin küszfest gefeiert hätte. Bronner *leben* 2, 463.

KUSSGEWÄRTIG, *des küssens gewärtig.* Blumauer *ged.* 218.

KUSSHAND, *f. die geküsste eigene hand als vertreterin eines gegebenen kusses (s. unter* küssen 3, *a), verschieden von* handkuss, *kuss auf eine fremde hand. das wort seit dem* 18. *jahrh.* (*vgl.* poszhändelein 16. *jh. unter dem folg.*), kuszhand, *buszhändlein* Ludwig 1093, *der sie nur von kindern geübt angibt als grusz für die eltern und deren freunde:* wenn so ein bauerkind .. mit den groszen unschuldigen augen mir eine kuszhand reicht. Göthe 10, 150, *die hand reicht, die es zuvor in der innern seite geküsst* (*vgl. unter* bussen *am ende*); Philine warf ihm hundert kuszhände zu. 18, 174; sie werfen sich kuszhände zu. 14, 254; ich warf ihm (*dem könig*) kuszhände zu und ich gönn ihm dasz er geliebt ist. Bettine *briefe* 2, 67. *auch nd. im brem. wb.* 2, 901 'kusshand geven *oder* to smiten', *und als blosze redensart* he gaf noch kusshand to, *er sagte noch groszen dank dazu. so auch hd.* 'mit kusshand', *d. h. mit voller freude, äuszerst gern* (*eig. mit dank dazu*), *z. b.:* unzählige frauen werden mit kuszhand, wie man zu sagen pflegt, die ihrige (*hand*) annehmen. Dingelstedt *in 'über land und meer'* 1866 *s.* 75. *ebenso derber* mit geleckten fingern, *äuszerst gern, vgl.* lecken *für* küssen *sp.* 2871.

KUSSHÄNDCHEN, *n. kleine kusshand, niedliche, hübsche kusshand:* sie wirft ihm ein kuszhändchen zu und läuft davon. Kotzebue *dram. sp.* 3, 311; jungfer Guntelchen schön kuszhändchen zu überbringen! Fr. Müller 1, 291, *als grusz;* gib ein kusshändchen *sagt man zu kindern, als grusz, wie schon im* 16. *jahrh.:*

> und ihre liebe kinderlein
> reichten ihm (*dem pabste*) das poszhändelein.
> Rollenhagen *froschm.* F 6^b.

auch nl. kushandje.

KUSSIG, KÜSSIG, *adj. zu* kuss, *selten:* er dachte nur an sein kusziges liebchen. *könig Artus u. Wieduwilt Lpz.* 1786 *s.* 58; mit der schönen Lorl machte sich Wieduwilt viel kuszige kurzweil. 264. *Mit umlaut, in zusammensetzungen:* o der heiligen geweiheten süszküssigen füsz (*des pabstes*). Fischart *bien.* 1588 135^b.

KUSSJAHR, *n. das erste jahr der ehe:* dasz Lucnina noch in dem ersten kuszjahre in die äuszerste armut gesetzet wurde. Harsdörfer *lust- u. lehrreiche gesch.* 1, 53. *vgl.* küssmonat.

KUSSKELBERTATE, *ein schlemmerwort des* 16. *jahrh.:* nicht weit von der hindertür, kuszkälbertate, lecktschmant im hünerhaus. *de gener. ebrios.* 17, *in der ältesten ausg. bei* Zarncke 124, 20 *aber:* küszkukelbertate (*auszer* -tate *mit deutschen buchstaben*) leckt schmanth i. h.; *s. bei* Scheit *und* Fischart *unter* küssen 1, *e sp.* 2871.

KÜSSLEIN, *n. basiolum* Stieler 1049, Steinbach *u. a.; s. auch* kisselein.

KUSSLICH, KÜSSLICH, *küssenswert, zum küssen einladend, geschaffen u. ä., mhd.* kuslîch, *auch* küslîch, *z. b.* ir kuslîch munt vor hitze bran *Mai* 10, 5; *in den 70er jahren des* 18. *jh. aus den minnesingern wieder aufgenommen.*

1) kusslich, *ohne umlaut, wie gewöhnlich mhd.:*

> keiner städterin reiz, weder ein blaues aug
> noch ein kuszlicher mund *u. s. w.*
> Hölty *ged.* 1814 *s.* 76 (*Halms ausg. s.* 76);
>
> küszt ihn, brüder, küszt,
> weil er kuszlich ist. 160 (*H.* 151 *anm.*);
>
> gar zu minniglich
> dankt ihr mund,
> lacht so gruszlich (gruoȥliche),
> lockt so kuszlich . . .
> Voss *lyr. ged.* 1802 2, 24, '*minnelied*';
>
> sehend die hold umwindenden arm' und das kuszliche mündlein.
> Voss *Ovid nr.* 30, 57 (*met.* 6, 479);

dann neu aufgefrischt durch die romantiker: das feine lächeln des kuszlichen mundes. Tieck *nov. kr.* 4, 358. *auch* unkusslich *machte man sich:*

> wenn die stárrsinnige jungfrau ihn entheiliget, dasz gefühllos
> er den múnd stréift: bei der Kypris und den Chariten! mir ein abscheu
> ist der únküszliche kusz! Voss *ged.* 1825 3, 76 (*launende liebe*).

2) küsslich, *zu* küssen *gezogen* (*während* kuslîch *zu* kus, *kuss gehört*):

> küsse, weil dein mündchen
> roth und küszlich ist. Blumauer *ged.* (1801) 1, 138;
>
> denen vom küszlichen mund flosz ein verführendes lied.
> Göthe 47, 94 (*die neue sirene*);

die vermuthung ... (*des auf das bild gedrückten kusses*) blieb auf einem jungen menschen ruhen, dessen wirklich küszliche lippen ... 31, 169 (*tag- u. jahresh.* 1803).

KUSSLIED, *n. lied von küssen.* Schottel 523^a.

KUSSMAHL, *m. spur des kusses auf der wange.* Campe.

KUSSMAUL, *n. wie* kussmund: liesz' sie mir auch von ihren kuszmäulen tausendweis . . . zukommen. Fr. Müller 1, 144, *wol mit dem munde zugeworfener kuss. anders* küssemäulchen, *mäulchen zum küssen:* mäht, birnmost, malvasier und dergl. süszes getränke macht den jungfern ein süszes küssemäulichen. *Leyermatz* 206. Kussmaul *ist ein name.*

KUSSMONAT, KÜSSMONAT, *m. die flitterwochen* (*s. d. a. e., vgl.* küssjahr, kusswoche): darnach wurd der schaffner mit dem meidlin ouch uneins, dan der kuszmonat was harumb. *Basler chron.* 1, 463, 33; aber der kussmonat ist bald uszgewesen, do ist es angangen criminor te, cratzinor a te (Brant *narr.* 52, 34). *Zimm. chron.* 4, 92, 33; als ob ich noch, wie man sagt, im küszmonat lebte. Fischart *ehz.* 473 *Sch.;* ist so bald der küszmonat umb euch vergangen? 620; habt ihrs küszmonat schon vergessen? Ayrer *fastn.* 68^{b}; vermeinet der tropf im küszmonat, der himmel hang voller geigen. *Simpl.* 3, 17 (14).

KUSSMUND, KÜSSMUND, *m. mund zum kusse:*

hier, wo die fischreich Ell (*Ill*) lieb-schimpflich sich bewägend
dem Rein den kusz-mund biett. Rompler 106.

bei Campe *nach einer stelle von* Wächter (*'sollte wohl* küszmund *heiszen'*):

fürs liebchen zu ernten dünkt mühe sie klein.
ein kuszmund so süsz ach! belohnet sie fein.

Mit umlaut wirklich, im 17. *jh.; bei* Lehman *flor.* 2, 261 *ist von einem bischof erzählt, der eine kaiserbraut zu geleiten hat und sie dabei küsst, da sie es aber dem kaiser klagte,* liesz er dem bischof zuentbieten: er hette diesen küszmund . . vor sich allein kauft (*s. sp.* 328), wolte der bischof küssen, so solte er ihm ein eigen pacifical bestellen (*s. sp.* 2871 *mitte*).

KÜSSPFENNIG, *m. wie* küssenpfennig (*s. d.* 3): wann mein alter thäte geld fressen, hätte er genug, und ist doch ein küszpfennig, als wolte er allbereit erhungern. *Vermelius Wurmsaam, Wurmland, o. o. u. j.* 97. *Anders älter dän.* kyssepenge, *küsspfennig, der für das küssen von heiligenbildern zu entrichten war, s.* Molbech *dansk gl.* 1, 464.

KÜSSPFULWE, *f. kopfkissen:* lege dise kräuter alle . . under die küszpfulwen. *kloster* 10, 899; küssenpfül Stieler 2392, *s.* kissen.

KUSSRUNDE, *f. küssen in die runde:* die kleine küszte . . ihr die hand, dann ihren rocksaum und endlich den mund, und wollte die kuszrunde wieder anfangen. J. Paul *Siebenk.* 3, 162.

KUSSSTRAFE, *f. strafe, 'welche mit einem kusse kan bezahlt oder versöhnt werden'* Schottel 441^{b}, *im pfänderspiele* Stieler 2185.

KÜSSTANZ, *m. tanz bei dem geküsst wird; in einem liede aus dem vorigen jahrh., 'ländlichkeit'* (hier unter gottes blauem himmel *u. s. w.*), *wo die freuden ländlicher hochzeiten und kindtaufen geschildert werden:*

da wird, den scherz recht voll zu machen,
 ein langer küsztanz aufgeführt.
dabei giebt es gar viel zu lachen,
 wenn manche närrin sich so ziert. *flieg. bl. o. o. u. j.;*

holsteinisch dütjendans (*s.* dutte 7). *es gibt auch* kuszpolonaise Freytag *soll u. haben* 1, 219, kusswalzer.

KÜSSWILLIG, *osculabundus* Stieler 2538, Schottel 476^{a}.

KUSSWOCHE, *f. erste hochzeitwoche* Stalder 1, 315 (*schweiz.* trütlerwoche), *meist doch im pl.* die kusswochen, *flitterwochen* (*s.* kussmonat): und sind es bei euch noch die kuszwochen, und seid ihr noch im honigmonde der ehe . . Veit Weber *sagen der vorz.* 3, 165.

KUSSWURF, *m. zuwerfen eines kusses, kusshand:* er war ohne feierliche begleitung und ohne einen kuszwurf abgereiset. Hippel *lebensl.* 1, 113.

KUST *für* kunst, *s. d. sp.* 2666 *fg.*

KUST, KÜST *gleich* kiste, *s. d.*

KUST, *f. m. subst. zu* kiesen.

1) kust *m., geschmack, schweiz., s. unter* kost 1, *b. c sp.* 1846; *doch auch f., bildlich:* wenn dsach einmal brännte, so könne man ihr mit keinem lieb mehr eine andere kust geben. Gotthelf 13, 177. *vgl.* küsten.

2) *im voc. theut.* 1482 r 8^{b} kust oder tugent, virtus, oder geslacht, *auch* kustlicher, tugentlicher, *virtualis, und* kusthaftiger, tugenthaftiger, *virtuosus. das ist ein rest des vielgebrauchten mhd.* kust, *gen.* küste, *s. unter* kost 2 *sp.* 1846, kür I, 1, *c; wegen der bed. s.* kür II, 4, *bes. sp.* 2789, *es ist der gegensatz zu mhd.* âkust, *auch* unkust, *nichtsnutzigkeit, schlechtigkeit.*

3) *nl. ist ein altes* kust *erhalten, das auch sonst im rhein. gebiete auftauchen dürfte,* te kust en te keur, *nach wunsche u. ähnl.* (Halma 355^{b}), kust *gleich* kür *sp.* 2786 *fg., die beiden subst. von* kiesen *stabreimend gesellt. ähnlich älter augsb.* kust *in* kustbrot (*auch* kusprot), *s. das stadtb. v. Augsb., h. v. Meyer, s.* 245. 195, *lat.* probaticius panis, kust *gleich* kür *prüfung, gutheiszung sp.* 2788.

KÜSTE, *f. ufer, seeufer, gestade, seit dem* 17. *jh., ein rom. wort, franz.* côte, *it. span.* costa, *eig. seite, ursprünglich rippe, das lat.* costa, *älter franz.* coste, *daher engl.* coast. *zu uns wird es über Holland gekommen sein, denn schon* Kilian *am ende des* 16. *jahrh. verzeichnete* 'kuste, koste, *regio, ora, coste'* (*franz.*), *sodasz der übertritt des* o *in* ü *mit von dort ausgieng; die bedeutung gegend, landstrich, auch vom binnenlande, die den Niederländern schon im* 16. 17. *jahrh. geläufig ist* (*s.* Oudemans 3, 583), *blieb uns fern. nnl.* kust, *auch dän.* kyst, *schwed.* kust.

1) *das seegestade, zuerst bei* Stieler 911, *z. b.* die spanische küste, *dann bei* Rädlein 'küste, seeküste, *kante, seekante', bei* Ludwig längst der küste segeln, die küste bestreichen, auf der küste kreuzen *u. ähnl.,* eine hohe küste, *a strand;* die goldküste (*in Africa*) Steinbach 1, 954, *immer nur von seegestade, und meist, zuerst wol nur von auswärtigem* (*das niederd. wort an ort und stelle ist* kant). *beispiele:* sie begaben sich beide zu schiffe, und näherten sich glücklich den küsten von Spanien (*auch frz. gern* les côtes) . . . sie sind noch hundert meilen von Cadix entfernt . . aber sie nähern sich der küste glücklich. Rabener (1755) 4, 81; Stromboli ist ein wunderlicher anblick. eine solche immer brennende össe, mitten im meere ohne weiteres ufer noch küste. Göthe *an Carl Aug.* 1, 74; gegenseitiges bedürfnis, insonderheit die schwächere gewalt der ankömmlinge auf fernen küsten, gründeten also das erste billigere verkehr der völker. Herder *ideen* 12, 4 (*bd.* 11, 60 *D.*), *vorher* an den ufern des rothen meeres *s.* 58, *des mittell. meeres* 59, *es ist von den Phöniciern die rede;*

ins unendliche reiszt er (*der sturm*) ihn hin, die küste verschwindet. Schiller 76^{b} (*spazierg.*).

2) *im vorigen jh. auch von landseen, selbst flüssen, also gleich ufer überhaupt, was doch der gebrauch nicht aufgenommen hat:*

da wo vor Ranstädts thor (*in Leipzig*) der krummen Pleisze wellen
mit stillem sanftem lauf an grüne küsten schwellen.
Zachariä *renomm.* 6, 78;

vom Lemaner-see hatte sich der nebel schon zurück gezogen, wir sahen den nächsten theil an der diesseitigen küste deutlich. Göthe 16, 235 (*br. aus d. Schw.*).

3) *bildlich* (*das leben als meeresfahrt gedacht*):

wir haben
des schönen lebens öde küste nur
wie ein umirrend räubervolk befahren . . .
Schiller 336^{a} (*Piccol.* 1, 4);

wie lagen in der offnen welt die küsten der zukunft so hell vor ihm . . . J. Paul *Tit.* 3, 41; kleine nebel stiegen an der küste des tages auf. *Hesp.* 3, 142.

KÜSTE, *f. bergmännisch, eine hölzerne krücke* (*s. d.* II, 3, *c*) *mit stiel, auf den plan- und glauchherden gebraucht, s.* Adelung, Frisch 1, 560^{b}, *mehr unter* kister. *die reine form ist* kiste *rutellum* (16. *jahrh.*) Dief. 504^{c}, *in* Frischlins *nom. c.* 114 kist *rutrum ligneum,* kistlein *rutela, vom ursprung s.* kisse.

KUSTEL, KÜSTEL, *f. der fruchtzapfen der tannen und fichten* Adelung (*'im gemeinen leben einiger gegenden'*), *er gibt die umlautform, wie* Schm. 2, 340 küstel, köstel, *ohne angabe der landschaft, vermutlich aus dem nördl. Franken; denn heimisch ist es auf dem Thüringer walde, doch ohne umlaut, s.* kusteldarre, kustelsteiger. *Es ist eine verkleinerung alter art und setzt ein* kuste *oder* kust *f. voraus. nun heiszen in Tirol jene fruchtzapfen* kusen Schöpf 354, *sg.* kûs *f.* Fromm. 6, 433, *wovon* kuste *als weiterbildung erscheint* (*s. z. b.* kisse 3); kuse, kusel *aber ist ebenda und anderwärts kuh oder kalb in liebkosender benennung* (Schöpf 354, *s.* kusel), *der tannzapfen aber heiszt md. eben auch* kuhmutsche *u. ä., d. h. kälbchen, kühchen* (*s.* kuh 7, *b*), *wie in Tirol* kue, *nordfränk.* kuh, *sodasz auch* kustel *eigentlich kühchen, kälbchen sein wird.*

KUSTELDARRE, *f. vorrichtung, anstalt zum dörren der kusteln, um den samen daraus zu gewinnen; z. b. in der Hildburgh. dorfzeitung* 1867 *s.* 602 *wurde ausgeboten* ein an der hauptstrasze bei Meiningen gelegenes zweistöckiges wohnhaus, das untere stock zur kusteldarre eingerichtet. *s. auch* klengeln 2, klengen 3.

KUSTELSTEIGER, *m. im Thüringer walde, 'ein mensch der auf die tannen steigt und die kusteln herabschlägt, woraus die sog. laboranten das* kustelöl *bereiten'.* Keller *id. des Thüringer waldgeb.* 31. *vgl.* krakel 2, *a.*

KUSTEN, KÜSTEN, *alem. gleich* kosten, *s. d. sp.* 1862 *fg.; das erstere auch bei* Keisersberg: dorumb das man im anefang, so man noch nůchtren ist .. den wein basz kan entscheiden, kusten und mustren. *post.* 1, 25^a. *auch mrh.* 15. *jh.: gustus,* kusten. Dief. *n. gl.* 199^b, *daher noch heute pfälz.* kustern *kosten. ahd. ein beleg bei* Schm. 2, 342 'gechustet uuart, *adpretiatus est', zu* kust 3, *abschätzung, gutheiszung.*

KÜSTENBAHN, *f. küsteneisenbahn, neuerdings gebraucht.*

KÜSTENBATTERIE, *f. batterie zur küstenbefestigung, nl.* kustbatterij.

KÜSTENBEFESTIGUNG, *f. befestigung der seeküsten, im jahre* 1870 *viel gebraucht.*

KÜSTENBEWAHRER, *m. kriegsschiff zum schutze der seeküste oder zur überwachung der schleichhändler* (Frisch, Adelung), *nach nl.* kustbewaarder Halma 355^b (1729), *franz.* garde-côte (*das.*): erfahre ich .. dasz er mit den spanischen küstenbewahrern unter einer decke liegt, so soll er . . jährlich für seine kaperey 15 fl. erlegen. Rabener 4, 214 (266), *also wol kaper die sich den namen beilegten, schiff und schiffer übrigens wie sonst mit éinem namen, vgl.* kaper. *Bildlich, fem.:* die sprache, weil sie küstenbewahrerin seines (*des menschen*) kopfes ist. J. Paul *Katzenb.* 2, 136.

KÜSTENBEWOHNER, *m. bewohner der seeküste* (Campe): allen diesen küstenbewohnern. Herder *ideen* 16, 2 (12, 15 *D.*). *nl.* kustbewoner.

KÜSTENBILDUNG, *f. bodenbildung der küste, geographisch.*

KÜSTENEISENBAHN, *f. eisenbahn die seeküste entlang.*

KÜSTENFAHRER, *m. kleineres fahrzeug, das nur die küsten befährt* (Adelung). *nl.* kustvaarder, *dän.* kystfarer. *englisch einfach* coaster.

KÜSTENFAHRT, *f. seefahrt nur die küsten entlang* (Campe, *frz.* cabotage): durch den gebrauch des kompasses wandelte sich die küstenfahrt in eigentliche seefahrt um. Schlosser *weltg.* 7, 339. *nl.* kustvaart, *dän.* kystfart.

KÜSTENFEUER, *n. leuchtfeuer an der küste, nl.* kustvuur, *leuchtthurm.*

KÜSTENFISCHEREI, *f. fischerei an der seeküste:* ihrer (*der Holländer*) gewinnreichen küstenfischerei in den britischen gewässern. Dahlmann *engl. rev.* 237; schutz der küstenfischerei.

KÜSTENFLOTTE, KÜSTENFLOTILLE, *f. zum küstenschutz.*

KÜSTENFLUSZ, *m. kleiner flusz im küstengebiete entspringend und mündend.* Campe, Heynatz *antib.* 2, 211, *der es* Gatterer *zuschreibt.*

KÜSTENGEBIET, *n.*

KÜSTENGEGEND, *f.*

KÜSTENHANDEL, *m. handel an den küsten, mit küstenfahrern* (Campe); *bildlich:* zum kleinen küstenhandel mit ämtern . . . J. Paul *anh. z. Tit.* 2, 41. *dän.* kysthandel.

KÜSTENINSEL, *f. insel in der nähe der küste.* Campe (*mit beleg*).

KÜSTENJÄGER, *m. einer der an der küste jagt. es heiszt so ein vogel, das strandhähnlein.* Campe, Nemnich.

KÜSTENLAGE, *f. lage an der küste:* alle thätigen kräfte (*der Griechen*) wurden von innern und äuszern freiheit-kriegen geprüft, gestärkt und von küsten-lagen vielfach gewandt. J. Paul *ästh.* 1, 87.

KÜSTENLAND, *n. land an der seeküste* (*für* littorale *bei* Campe, *nl.* kustland): das dreifache Griechenland . . ist ein meerumgebenes busen- und küstenland. Herder *ideen* 13, 1 (11, 77 *D.*); aus den inseln und küstenländern, welche heutzutage dem dänischen scepter huldigen. Schiller 1039^a; und so drangen dergleichen gegenstände gar bald in das mittelland, da man kaum funfzig jahre vorher erst in den küstenländern . . Göthe 55, 157. *Bildlich vom jenseits* (*vgl.* küste 3):

> sieht, wie das küstenland verhüllter ewigkeiten
> am fernen horizonte sich erhebt. Tiedge.

KÜSTENLANDSCHAFT, *f. landschaft an der küste.* Platen 327.

KÜSTENORT, *m. ort, stadt an der seeküste.*

KÜSTENPILOT, *m. pilot zum dienst an der küste, im unterschied vom* höhenpiloten. Adelung. *wol auch* küstenlootse.

KÜSTENSAUM, *m. küstenland als saum, schmaler rand:* bis an den syrischen gebirgszug und seinen schmalen küstensaum. Mommsen *röm. gesch.* 3, 125.

KÜSTENSCHIFF, *n. küstenfahrer.*

KÜSTENSCHIFFAHRT, *f. wie* küstenfahrt. *nl.* kustscheepvaart.

KÜSTENSCHUTZ, *m. militärischer schutz der seeküsten.*

KÜSTENSTADT, *f. stadt an der seeküste.* Beckers *weltg.* 4, 73.

KÜSTENSTRECKE, *f. eine strecke der küste. vgl.* landstrecke. *nl.* kuststreek.

KÜSTENSTRICH, *m. küstengebiet. vgl.* landstrich.

KÜSTENTELEGRAPH, *m. telegraph längs der küste. nl.* kusttelegraaf.

KÜSTENWACHE, *f. wache als küstenschutz.* Adelung, *strandwache.*

KÜSTENWÄCHTER, *m. mann der küstenwache, nl.* kustwachter, *engl.* coast-guard.

KÜSTENWACHTSCHIFF, *n. wachtschiff der küstenwache.*

KÜSTENWIND, *m. landwind:* der küstenwind des morgens, der die goldküste der Aurora kühlte. J. Paul.

KÜSTER, *m. custos templi, aedituus.*

1) *formen und ursprung.*

a) *ahd.* custor, kuster *aedituus, sacrista, plur.* custra, *auch* gustra (*wegen des* g- *s.* G 5, *b*), *gen. plur.* gustro, gustoro, *s.* Graff 4, 534, chuster *mansionarius* (*'messner'*) Mones *anz.* 7, 587^b. *auch mhd.* guster *wb.* 1, 594^a, Schm. 2, 79, Dief. *nov. gl.* 125^b *und* kuster *wb.* 1, 920^a, Lexer 1, 1802, küster *Renner* 2705, Closener 139 *fg.* (kuster 138, 15), custer Höfer *ausw. ält. urk.* 13, custere 73, *auch* koster (: paternoster) *Neidh.* 211, *rhein.* 15. *jh.* Dief. 164^a, *und* kustor (: prior) *lieders.* 2, 226. 243, kustor *custos* Wack. *voc. opt.* 36^a (*noch im* 16. *jahrh., s.* 2, *b*), custorleut *weisth.* 2, 528, *s. auch* custorin, kosterin *unter* küsterin. *auszerdem mnl.* coster, *nnl.* koster, *bei* Kil. *auch* kuster, *jenes wie nrh.* coster *Teuth.* 58^a, *vergl. unter a; nd.* köster *custos* Chytraeus *c.* 3. *eine schwache bildung, gen.* custoren, *s.* 2, *a zuletzt.*

b) *nebenformen. eigen bair.* gusterer, 18. *jh.:* ein gusterer mit einer tatze voll meszgelder, *s.* Schmeller 2, 79, *schon in* Öglins *voc. quat. lingu. Augs.* 1516 custrer *custos* Dief. *n. gl.* 125^b; *es erinnert an* kellerer *gleich* keller *cellerarius, kellermeister, und wie mlat. eben* cellerarius, *so auch* costurarius Schm. 2, 79, *eigentlich gewiss* custorarius. *Aus* küstrer *kann sich* küstner *erklären, das* Stieler 934 *angibt, auch* kistner (*wie* kister *das.*), *dazu* 'küstneren, *küster sein'; es ist wie* kellner *aus* kellerer, kellrer (*s. dort*), *nrh.* woechener *für* wucherer Harf *pilg.* 31, 43.

c) *wenn die entstehung aus* custos *einem zweifel nicht unterliegen kann, ist doch die art der entstehung keineswegs klar, nicht blosz in dem umlaute. das wort ist im lebendigen gebrauch der kirche aufgekommen, wahrscheinlich mit dem ältesten römischen kirchenwesen* (*vgl.* kirche I, 4); *da ist aber eine übernahme der nominativform für alle casus so gut wie undenkbar, die stammform in den weit mehr gebrauchten cas. obl.* (custodem *u. s. w.*) *klingt da so stark vor, dasz* sie *in solchen fällen das wort gestaltet, wie man denn noch jetzt von* custoden *spricht an bibliotheken, museen, wozu auch der sg.* custode *neben* custos *nicht fehlt. man möchte aus ahd.* custor *fast entnehmen, dasz schon in der ersten zeit* custos *vielmehr in* custoris, custorem *weitergebildet ward nach* honos honoris, mos moris, *wie* Frisch 1, 560^b *wirklich thut* (*'für* custodes *hat man gesagt* custores'), *wenn nicht selbst ein nom.* custor *auftrat, wofür das älter franz.* coûtre *küster spricht* (*vgl.* Diez *gramm.* 1^1, 193). *stützen dafür geben vielleicht auch das* costurarius *unter b, das fem.* custrix (*s.* küsterin), custoria *küsterei, obwol diese älter belegt sein müszten.*

2) *bedeutung.*

a) *der* custor *war zuerst der hüter des kirchenschatzes, der kirchengeräte u. dgl., daher wie sein amt auch die sacristei selbst* custodia (gerbehus) Dief. 164^a, *vgl. bei* Ducange custos ecclesiae, basilicae, sacrarii, altaris (*auch* crucis, martyrum), *ein amt das sich wol unmittelbar anschlosz an das amt des röm.* custos templi, fani *u. ä.* (*vgl. unter c*). *zur nachherigen entwickelung der würde s.* Krünitz 57, 220 *fg., im späteren mittelalter sind es bei domen chorherren* (*domcustos, stiftscustos*), *die doch später ihre amtsgeschäfte durch laien versehen lieszen, die denn auch* küster *hieszen. auch in mönchsklöstern gab es einen* kuster, *wie in nonnenklöstern eine* küsterin. *beispiele:*

> manic münch vil gerne wære
> abt, kelner, küster und portnære. *Renner* 2705;
>
> dem apt und ouch dem prior,
> dem lesemeister und dem kustor. *lieders.* 2, 226. 243;

her Kůnrat von Kirkel der kuster (*am Straszb. dom*). Closener 138, 15; der küster von Kirkel. 139, 18; mit raede des profstes

Henrichis . . . inde des custers Philipps van deme dûme. Höfer *urk.* 13, *in Cöln* 1261; mester Jan Felix de custere von deme dome. 73, *in Halberstadt* 1307, *s. mehr bei* Lexer 1, 1802. *im begriff wie heute:* underdes santen unser herren von Trier *u. s. w.* zu dem dechan, zu dem pferrer und in des custoren zu sant Bartholomei (*in Frankfurt*) hus, suchende und begerende, daȥ sie in die kirchen zu s. Barth. kommen möchten (*zur königswahl* 1410). *Frankf. reichscorr.* 1, 173.

b) *nhd.:* kuster einer kirchen, *thesaurarius. voc.* 1482 r 8^a, *edituus, phanaticus* (*s. c*). *voc. inc. teut.* o ij^a, *vergl.* coster die die cleinoden verwart, *sacrista, sacristarius u. a. Teuth.* 58^a; *im* 16. *jahrh. auch noch* custor, *in lat. form:* also nun der pfaff bereit (*versehen*) was mit einem kustor . . . sich, her custor ... *Eulensp. s.* 15. 16 *Lapp. Es ist haupts. im protest. norden noch in geltung,* küster *ein kirchendiener, dessen eigentliches amt es ist, für das kirchenhaus zu sorgen wie etwa der castellan für ein schlosz oder weltliches gröszeres gebäude sorgt, doch den mittelpunkt seines thuns bildet noch die hut der kirchengeräte, der sacristei* (*weiteres über sein thun und leiden im* 18. *jh. bei* Krünitz 57, 222 *ff.*): dem kirchner oder küster, welchem .. das gottshaus zuverschlieszen und die zimlichen dienste dabei zuthun befolhen ... Luther 2, 254^a; auf eine igliche pfarre gehören zum wenigsten zwo person, nemlich ein pfarrherr und küster. 5, 178^b;

der küster wallt
der bahre vor und singt. Hölty 19;

dein bruder ist küster, und zieht dreimal in der woche an die glocke. Möser *phant.* 1, 173, *daher auch* glöckner *hie und da genannt, vergl. im Teuth.* 52^a clockener, coster, offerman, *custos, campanarius, schon die ältesten* custodes *hatten auch die glockenzeichen zum beten zu geben* (*s.* Ducange, *vgl. aus* Keisersberg *unter* küsterin 1); die führung dieses buchs würde dem zeitigen küster oder schulmeister .. anvertraut. 2, 109;

Tamm, seit vierzig jahren in Stolp, dem gesegneten freidorf,
organist, schulmeister zugleich, und ehrsamer küster.
Voss *der siebz. geburtst.* 5;

die schule, dumpf und düster,
umrankt von wintergrün,
wo uns der ernste küster
ein weltgebieter schien. Matthisson *kinderjahre.*

dorfküster, stadtküster Stieler 934. des kukuks küster, *der wiedehopf, s. sp.* 2525. *andere namen sind* glöckner, sigrist, mesner (*mansionarius*), *die alle drei in der angezogenen stelle aus dem Eulensp.* (*cap.* 11. 12) *mit* custor *gleichbedeutend wechseln, auch* kirchner, opfermann.

c) *vom altröm. custos templi:* der küster in dem tempel des friedens zu Rom. Winkelmann 1, 89, *wie im* 15. *jahrh.* coster in der afgode tempel, *phanaticus* (*custos fani*). *Teuth.* 58^a.

KÜSTERAMT, *n.:* ein verzeichnis unterschiedener personen, welche zeit seines küsteramtes in B. gestorben sind. Rabener 2, 44.

KÜSTEREI, *f. custoria* (*mlat.*), *mhd.* küsterîe, kusterîe *u. ä., s.* Lexer 1, 1802.

1) *amt und würde eines küsters* Stieler 934: privilegium de jure parochiali custorie in Jecheburg ac capelle in villa Stoghusen. Haupt 8, 464, *vom j.* 1217, *zu* küster 2, *a, die* custoria *als eine art kirchenstift, vgl.* richter der custrien *in Straszburg* 15. *jh.* Scherz 222; rechen du selbs, wie viel pfarrhen und predigstüele, schulen, küstereien fürhanden sind. Luther 5, 178^b (*s.* küster 2, *c*); sampt der küsterei diensten. 2, 254^a, *amtspflichten des küsters. titelmäszig ohne art.:* wie ist es, herr hofschulze, von wegen des zweiten käses, welchen küsterei annoch vom hofe zu erwarten hat? Immermann *Münchh.* (1841) 1, 204: soll küsterei darunter leiden? 205, *bei der zinslegung, noch wie dort in Jechaburg;* pfarr- und küstereieinkünfte. 206 *und ähnliche zusammensetzungen sonst.*

2) *die küsterwohnung* (Adelung) *oder auch die sacristei:* ein gumpostkessel, der sol uff der kusterig ze sänt Märjen sin. *weisth.* 1, 344, *oberrh.* 14. *jh.* (*genau* kusterige). *sicher von der sacristei:* vast lützel vand er (*der neue abt*) in der custry ornament (*kirchenschmuck*), die er .. über cccc guldin .. gebessert hat. G. Oheim *chron. von Reichenau* 162, 17.

KÜSTERFRAU, *f. die frau des küsters:* voran gieng der geistliche, hinter ihm der küster, dann der bauer, dann die küsterfrau .. (*in feierlichem aufzuge*). Immermann *Münchh.* 1, 201. *Auch* küstersfrau, *wie* küsterswohnung *u. a.:* seine madonna ist eine empfindsame küstersfrau. *Athenäum* 1^2, 132.

KÜSTERHUND, *m.:* endlich lief hin der küsterhund. *Froschmeuseler* Cc ij^a, *nachher* küsters hund.

KÜSTERIN, *fem. zu* küster.

1) *mhd.* küsterin, *noch in voller alter bedeutung als hüterin* (*s. unter* küster 2, *a*), *bildlich:*

wan aller tugenden küsterin
ist diemuot und sol immer sin. *Renner* 139^a.

in nonnenklöstern die dem küster *in mönchsklöstern entsprechende würde* (*s.* Lexer 1, 1803, Keisersb. *bei* Scherz 222): *custrix,* gustrinn. Mones *anz.* 8, 251^a, *vgl.* Dief. 164^a *unter* custrix, *wo auch* cüsterin, kosterin, kusterinne, kustrin, *in einer speiseordnung des nonnenklosters Lausnitz ende* 15. *jahrh. auch noch* custorin *neben* custerin, kosterin (*correspondenzbl. des gesamtvereins der d. gesch. vereine* 1867 *s.* 25); die sorgsam kusterin die in (*den geistl. menschen*) zů mettin auf weckt. Keisersberg *has im pf.* a iij^b, *s.* küster 2, *b gleich* glöckner.

2) *die frau des küsters* (*s.* küsterfrau): in dem andern zimmer traf er den küster, die küsterin und die magd. Immermann *Münchh.* 1, 203. 205;

ihre selige mutter, die küsterin. Voss *siebz. geburtst.* 63;

und dasz ihr sie (*die freude*) findet, alt und jung . . .
die stallmagd wie die bäckerin,
die pfarrfrau wie die kusteri,
wünscht allen Hans Martin Usteri (*dicht.* 3, 71).

KÜSTERMANN, *m. gleich* küster, *nordd.:*

der Welsch' ist adjunctus und küstermann.
Claudius 1, 38 (*der tempel der musen*),

daher in Göthes *briefe an Herder ende* 1771, *von sich selbst gesagt:* (*unsereins*) in der adjunctus- und küstermannsstelle. *aus Herders nachl.* 1, 37 (Claudius *gedicht stand zuerst im Wandsbecker boten nr.* 190, *vom* 27. *nov.* 1771); und hört, küstermann, ich will weder den herrn dechanten noch den herrn bischof sehen. Tieck *nov. kr.* 2, 310.

KÜSTERTON, *m. ton in dem ein küster singt:* sie hätten nur hören sollen, wie herrlich Klopstock singen konnte! nächst ihm that sich Claudius mit seinem küsterton hervor. Voss *br.* 1, 268.

KUSTIG, KÜSTIG, 1) *schmackhaft, schweizerisch, s.* kost 1, *b sp.* 1846. 2) *mhd. tüchtig, trefflich, s. wb.* 1, 828^a *und* kust 2. 3) *anders noch:* demon, kustiger tufel. Melber *varil.* f 3^b, *in andern ausg.* kunstiger Dief. 173^a, *d. i. kluger, s.* künstig; *aber* kustig *wird richtig sein nach* kust *für* kunst *sp.* 2667.

KÜSTUNG, *f. gustatus.* Maaler 256^a; *s.* küsten.

KUT, *s.* kutte, kitt, kaut, kauter.

KÜT, *s.* kitt, kütte.

KUTE, KÜTE, *s.* kütte.

KÜTE, *f. bettdecke, s. sp.* 1902 *unten.*

KUTEL, KUTENIEREN, *s. mit* tt.

KUTEN, *sausen u. ä., ein schweiz. wort.*

1) *bei* Maaler 84^a chuten, *ertönen, stridere; z. b.* die wäld chutend, *pfeysend als wenn ein groszer wind dardurch gadt, sylvae stridunt;* das scheützlich getös und chuten des schindtenhengsts, *horrifer aquilonis stridor, alles nach* Frisius 1247^a.

2) *bei* Stalder 2, 147 kuten, kuuten, *wie bei* Maaler, es kutet, der wind kutet (*auch* auskuten, verkuten), *bildlich* der schmerzen hat ausgekutet, *sich gelegt; adj.* kutig, *windig. auch von anderm blasen:* de chaust mer go chuute, *kannst mir in a .. blasen.* Stald.; sie .. habe dort gebetet (*so heftig*), dasz es fry gsurret und kutet heig. Gotthelf 1, 395. *Bei ersterm auch vom klange des hustens oder atmens bei asthma u. ähnl.,* kutig, *keichend.*

3) *bei* Tobler 123^b chuta, *zanken, streiten, und 'übele, schneeige und windige witterung sein', mit dem zusatz: öfter* huta (*hauten*). *Die reine form ist danach* kûten, *mit nebenform* hûten *und der bed. blasen, keichen, keifen u. ä.; am nächsten liegt das gleichbed.* kûchen *mit gleicher nebenform* hûchen (*s.* kauchen *sp.* 306), *und beide werden sich nicht fremd sein, derselbe stamm mit verschiednem auslaut* (*s. sp.* 6).

KUTER, *m. tauber, s.* kauter, *vgl.* kutter.

KUTER, *n. polster* Brant 25, 28; (*der löwe fürchtet sich*) wenn man im ein kuter oder ein sergen über die augen würft. Keisersberg *brös.* 1, 57^b. *s.* kauder, *auch* kolter.

KUTER, *trinkgefäsz, s.* kutter.

KÜTER, *m. nd., 'in Pommern ein hausschlächter, garbräter', so in die garküchen schlachtet', s.* Frisch 1, 560^a. *s.* kutteln *pl.*

KUTERN, *s.* kuttern.

KUTHUT, *s.* kutzhut.

KÜTIN, *f. taube, s.* kauter; *bei* Maaler 84^a chüttin *columba.*

KÜTLE, *s.* küttel *n.*

KUTLEN, *s.* kutteln *pl.*

KUTLOF, KOTLOF, *ein mittel zum schwärzen, md.* 16. *jh., in folg. von* F. Bech *beigesteuerten stellen aus handschr. Zeitzer kämmereirechnungen:* 3 gl. vor eine butte kuttloff, domit die breter, so am thurm vorschlagen, geschwertzet worden. *vom j.* 1577; *sonst* kotlofrusz *u. ä., z. b.* 1 fl. zu kotlofruhs 1568, 12 gl. vor kuttelfruesz zum kaufhause 1573, 5 gl. vor kuttelfrus, *d. i.* kuttelf *in rascher aussprache für* kutlof. *Es ist offenbar eins mit* kadluf *sp.* 17, *zur bereitung von tinte* ('kadluf, rusz und firnes'), *zu* kadel *rusz; die form mit* u *stimmt aber zu altnrh.* cudele *sepia Nyerup symb.* 278, *d. i. tintenfisch, s.* kuttelfisch.

KUTROLF, KUTTEROLF, *m. enghalsiges gefäsz.*

1) *Es erscheint im* 14. *bis* 17. *jh. a) als trinkgefäsz, weinflasche:*

ich will ainn kutrolf mit wein
oben auf meinem haubt fürn
und schol dennoch die erden nit perürn. *fastn.* 581, 8,

so erbietet sich ein bauer in einem preistanze umb den han;

so haisz ich der mair von Tauchen
und kan wol ausz dem kutrolf slauchen
und ausz der krausen auch wol saufen,
das mir die augen uberlaufen. 240, 14;

zu dem slauchen *vgl. bei* Folz *von allem hausrat, fastn.* 1216:

drechter, engster, gutrolf, die man
für den zu gehen (*jähen*) drunk musz han.

im 17. *jh. scheint nach folgendem das enghalsige verschwunden:* guttroff (*s.* 2, *a*), *trinkgefäsz, schalen; phiala, patera, poculum aureum vel argenteum vini vel aquae, ex quo bibere solent homines nobiles.* Henisch 1794, 37.

b) doch auch als harnglas, zu ärztlichem gebrauche (*s.* kotorf oder urinal *sp.* 1899):

subtil ich in ein kutrolf seich,
der oben ist als ein preukuf (*braukufe*) weit. *fastn.* 275, 14,

d. h. wenn er nur u. s. w. (*was er doch nicht ist*). *auch* kutrolfglas, *mit derb witziger weiterführung des ärztlichen gebrauches:*

ich hilf ir (*der* hausmeid) misten die kustel (*kuhstände*).
so werd wir dann als nahen zusammen nisten,
das wir wol beide in éin kutrolfglas visten (*d. h.: f. könnten*).
858, 30.

eigen kuttrolf, *guna,* oder vintaus. *voc.* 1482 r 6^b, *schröpfkopf* (*s.* Dief. 272^b).

c) zur aufbewahrung von flüssigkeiten überhaupt: kuttrolff, *fiola* ... oder olfas oder wirauchsfas. *voc.* 1482 r 6^b; *phyala,* ein cuttrolf. Schröers *vocab. von* 1420 28^a; du magst sy in glessern kutterolfen behalten. *küchenmeisterei* d 1; dy salsse (*sauce*) behalt in einem kutterolf, wol verschoben (*verstopft, gestöpselt*). *das.; vermutlich machten hauptsächlich alchymisten, apotheker, ärzte gebrauch davon.*

2) *Nebenformen, verwandtschaft.*

a) auch kutterof, kutteruf *u. ä.* (*und immer auch mit* g-): *guttus* .. oben eng, lauft langsam, kutteroff. Alberus dd 4^a, gutteroff, *vas arcti gutturis* dd 4^b; gutterer, angster, gutteroff, *ein glas mit einem dicken bauch und engen hals, baucalium, bombylius.* Henisch 1800; becorallens (*die eltern ihre kinder*), bemuschelens wie die Jacobsbrüder, behenkens wie S. Urban mit kutteruffen und die würzkrämer ihren kram mit nieszwurzsecklin. *Garg.* 67^b (*Sch.* 113), *wol wanderfläschchen;* ir .. angsterdräher, kutterufstorken. 17^a (16), *als ausführung von* ihr meine schlampampische gute schlucker, *mit bezug auf den storch in der fabel der aus dem engen glase trinkt;* was underschids ist .. zwischen flaschen, angster und gutteruf? grosze, dann die erste sind eng geseckelmeulet am mundport, der kuterruff am weidengewundenen kranchshals. 100^a (176); da schwang man den gutruff, da trähet man den angster. 83^b (*Sch.* 142 gutturf); darumb musz ihr disz weihwasser .. bekommen, wie eim dürstigen schnitter ain langhälsiger guterruf. *bienenk.* 1588 122^a. *So schon im* 15. *jh. bei* Dief. 232^a *für* fiala *neben* kuterolf, kudrolf *u. ä. auch* koderoff, gutteruff, guttroff, *auch* guttrof *artista* 51^a (*vgl. artista* kottrolf, kotirolf *mhd. wb.* 1, 920^b); *daher dann das* kotorf *u.* 1, *b, nrh.* 15. *jh.* goddorf *m.* Mones *anz.* 8, 407, *bei* Alberus ghuddorf *bauculum* (*s.* pocal) dd 3^b, *noch im* 18. *jh.* gutturff (*auch* guttert, gutter), *ampulla* Aler 1001^a.

b) aber -olf *herscht vor, auch erweitert* kutterholf, *geschwächt* kudrelf Dief. 232^c; *es ist die aus ahd. zeit her beliebte endbildung wie in* oucholf, krotolf Haupts *Neidh.* 150, ammolf *wb.* 1, 30^b, triegolf *betrüger,* ginolf *gähner, schläfriger gesell, auch von dingen wie nd.* kakolph *pranger* Lisch *mekl. urk.* 4^b, 436^b, *eig. aber von menschen in bedeutungsnamen, gekürzt aus* -wolf (*s. mehr* Grimm *gramm.* 2, 331. 3, 706, Schm. 1^2, 67), *sodasz der* kutrolf, *wie dort der pranger* (*s.* kak) *damit zu menschen gemacht sind, mit einem neckenden, scherzenden o. ä. klange.*

c) einen mhd. anhalt bietet guttrel *plur. bei* Wolfram *Wh.* 326, 17, guttrel von glase (*var. aus dem* 14. *jahrh.* gutrolfe, kuterolfe *u. ä.*), *in den bach zu hängen zum weinkühlen; das sieht rom., franz. aus, gab es ein frz.* goutterel? *bei* Rädlein 575^a *unter* kutter *ein franz* gouteron. *vergl. das lat.* guttus *unter* 2, *a, enghalsiges gefäsz, z. b. ölgefäsz, von* gutta *tropfe, weil der inhalt nur tropfend herauskommt* (*mlat. auch* guttulus Dief. 272^a) *und* gutturnium *ähnlicher bed.* (*vas guttarium, gieszvasz* Dief. 272^b), *das sich vielmehr zu* guttur *kehle stellt, vgl.* '*vas arcti gutturis*' *unter* 2, *a und mlat.* guttura, gieszfasz *voc.* 1482 k 8^b. *eine reine erklärung unsres wortes gibt das alles doch noch nicht. Auch an heimischen anklängen fehlt es nicht,* gutter *und* kutter (*s. d.*), *enghalsiges gefäsz, bair.* guttern, gutteln *von dem klange der flüssigkeit die aus einem solchen flieszt; s. weiter* kuttern, kütterig.

KUTROLFGLAS, *n. s.* kutrolf 1, *b.*

KUTRUFF, CUTROFF, *ein dunkler ausdruck* (Frisch 1, 560^a): wenn die kriegsherrn goldes benötiget, sind sie mit der münz gefallen (*haben das gold geringer ausgeprägt*), wie man auch etlich liederne münz mit silbern stiften, die alten Sparneckermünz und vol lauter leder, kutruff, und kupfer haben (sie *gedacht statt* man) machen lassen. Mathes. *Sarepta* 55^b (5. *pred.*), *also wie leder und kupfer, zur ausfüllung falscher silbermünzen* (die alte Sparnecker münz, *von leder mit silberstiften durchschlagen, auch* 165^a); wiewol aber die alten auf bletter von palmbeumen, cutroff, und rinden der beume geschrieben, wie wir kinder auch büchlein von birken rinden macheten. 104^a; an dem aber ist in schulen kein zweifel, die lateinischen wörter, damit sie die bücher nennen, haben von past, rinden, cutroff und vom stocke den namen. 105^a (*also* liber, codex). *Nahe liegt in klang und sinn ein wort der holzhauer auf dem Thüringer walde:* die nacht verbringt die genossenschaft in ihrer zeltförmigen, aus pfählen gebauten und mit fichtenrinden ('guttern') bedeckten hütte. B. Sigismund *in Gutzkows unterh. am h. herd, neue folge,* 2, 26^b.

KUTSCHBAUM, *m. baum der den vorder- und hinterwagen des kutschgestelles verbindet.* Campe.

KUTSCHBESCHLAG, *m. der beschlag des kutschengestelles von metall, tuch, leder u. ä.* Campe.

KUTSCHBOCK, *m. der hohe kutschersitz* (Campe):

der Tod auf dem kutschbock, als postillon,
jagt wild über hügel und thäler davon.
Langbein *ged.* (1800) 1, 283;

vor mir vier pferde .. ich hoch auf dem kutschbock, dasz ich oft ellenhoch in die höhe flog. Eichendorf *taugenichts* (1842) 53. *auch* kutschenbock:

ein teufel auf dem kutschenbock,
zween teufel hintenauf.
Voss *in Höltys ged.* 1814 *s.* 51 (*Halm s.* 188).

KÜTSCHCHEN, *n. kleine kutsche,* kütschgen Stieler 1050:

sehr gut nimmt das kütschchen sich aus, das neue; bequemlich
säszen viere darin, und auf dem bocke der kutscher.
Göthe 40, 234.

KUTSCHE, *m. kutscher, s. das folg.* 1, *e.*

KUTSCHE, *f. bedeckter reisewagen, eig. staatswagen.*

1) *Verbreitung und heimat.*

a) im romanischen gebiete ital. cocchio, *span.* coche *m., franz.* coche *m., danach engl.* coach, *überall ganz eingewachsen, mit weiterbildung.* Diez *hält auch am rom. ursprung fest, wonach es vom ital. ausgegangen, da diesz aus* cocca *fahrzeug* (*d. h. eine art schiff*) *als demin., aus der ital. form aber franz.* coche *u. s. w. begreiflich sei* (2. *ausg.* 1, 132). *der geschichtliche und sachliche beweis wäre doch gut zu dem aus der bloszen lautlehre.*

b) auf germ. gebiete auszer dem hochd. nl. koets *f.* (*s. auch u.* 3, *a. b*), *bei* Kilian koetswaghen, *cisium, essedum, viatorum carpentum, pensile vehiculum, bei* Junius *nom.* 1577 196^a cotsie *für* cisium, *vehiculum duabus rotis nitens. nd.* kutze Neocorus *ditm. chr.* 2, 167, kutzen *pl.* (: putzen) Lauremberg 1670 *s.* 51 (3, 181), *bei* Chytraeus *nom. c.* 11 *aber* kotsche *cisium, rheda, wie hd. bei* Fischart 2, *c, anderseits auch hd.* kutze 2, *c; nnd.* kutsche *z. b.* Dähnert 263^b, *ostfriesisch aber* kuze, kuzwagen Stürenb. 129^b. *aber nord. nur schwed.* kuskvagn, *kutschwagen, dagegen* kusk *m. der kutscher, wie dänisch* kudsk (kuskesäte *kutschersitz, schw.* kusksäte *u. dgl.*), *auch bei uns landschaftlich* der kutsche, *kutscher, s. unter e.*

c) auch im slav., doch nur vereinzelt, russ. z. b. nur kučer *kutscher, d. h. das deutsche wort* (*die kutsche* kareta), *poln. nur* kocz *m. kutsche, halbchaise; sloven.* kočija *f. kutsche,* kočijaž *kutscher. reichlich nur im böhmischen, kutsche* koč *m.,* kočár *m., und* kočí vůz (*d. h. kutschwagen*) *oder blosz* kočí, *der kutscher auch* koči *oder* kočiš; *in Wussins dict. Prag* 1700 *nur* kočj *m. auriga, karcher* 3, 92ᵃ *und* kočár *m. rheda, ein kalesz* (*kalesche*) 91ᵇ. *es ist dort ohne anhalt, gewiss eingeführt.*

d) *entschiednen anspruch darauf machen die Ungern. schon im* 16. *jahrh. bezeichnet ein Spanier wort und sache als von dort stammend, Avila im comentario de la guerra de Alemaña, Antw.* 1549 *bl.* 36, *der vom kaiser Karl aus dem feldzuge von* 1546 *erzählt:* se puso a dormir en uno carro cubierto, alos quales en Ungria llaman Coche, porque el nombre y la invencion es de aquella terra (*vgl.* HORTLEDER *bei* FRISCH 1, 560ᶜ), *sodasz es ihm als spanisch noch unbekannt war, wol auch als franz., ital., wie denn die kutschen in Frankreich erst um* 1550 *langsam in gebrauch gekommen sein sollen* (KRÜNITZ 57, 259 *fg.*), *in England um* 1580, *und zwar aus Deutschland* (*das.* 261). *Das ist später von ungrischer seite weiter begründet worden, wie z. b.* SCHRÖER *im wb. der deutschen mundarten des ungr. berglandes* 60ᵃ *anführt nach einer langen abhandlung von Cornides in Windischs ungerischem magazin Preszb.* 1783 *ff.* (*ein ausführlicher auszug davon bei* KRÜNITZ 57, 264 *ff.*), "*die benennung der* kutschen *scheint von Ungern auszugehen, wie diesz Franzosen und Engländer längst anerkannt haben. madjarisch heiszt die kutsche* kocsi (*spr.* kotschi), *was so viel bedeutet als 'aus Kocs', einem dorfe bei Raab, aus welchem urkundlich Kocser wagen, Kocser rosse, Kocser kutscher* (*schon* 1495 currifer de Koch *unger. magaz.* 2, 463), *die unter Matthias Corvinus mode geworden sind, herstammen.*" *im* 16. *jh.* kotsi, *ein gesetz vom j.* 1523 *gebot, die edeln sollten zum landtag kommen zu rosse,* non in kotsi, prout plerique solent (*Krünitz s.* 252). *Im* 16. *jh. zweiter hälfte werden sie auch bei uns ausdrücklich als ungrisch bezeichnet:* ein ungerische gutsche, wie si soll geordnet und mit aller zugehor gerüst werden (*Krünitz* 269, *mit abbildung, die* gutsche *ist noch ohne decke und noch nicht in riemen hangend*); *im j.* 1560 *erhielt herz. Christoph von Wirtemberg als geschenk eines fürsten Radziwil aus Wilna* ungaricum currum, kotczi vulgo vocant, una cum quatuor equis ad ... magna celeritate itinera conficienda maxime idoneis (*das.* 271); SIGM. V. HERBERSTEIN *erzählt von seiner gesandtenreise nach Moskau:* Viennae continuo pannonium currum conscendi, trijugis equabus, curru volitante celerrime ferebar. *comm. de reb. mosc. Bas.* 1571 *s.* 145 (*das.* 270), *kommt dabei durch jenen ort Kocsi,* in pago Cotzy, a quo et vectores currus nomen acceperunt cotsique adhuc promiscue appellantur. *das.* (266), *s. unter e; auch in seiner deutschen lebensbeschr. erscheint das wort, dasz man es deutsch werden sieht:* graf Niclas von Salm khamb auf den cotschien wägnen zu der nacht hernach. *font. rer. austr.* I. 1, 331, *unter dem j.* 1541, *von einer reise in Ungern;* am fünfzehenden auf cotzien wägnen geen Sammarein khomen. 337 (*vgl. das nl.* kotsie *unter b*); ich muest da bleiben, mein cotschy mocht nit weiter. *das., wo der kutscher gemeint sein kann. man sieht, die sache ist auszer zweifel.*

e) *auch die formen schlieszen sich anfangs und länger an die ungrische an, bei* SCHMELLER² 1, 966: der herzogen aus Bayrn gotschiwagen, *vom j.* 1562, *vgl. noch* 1611 *in Wien* '40 gutschiwägen' *Krünitz* 243; auf ain gotschi faren; wegen gemachter kaiser-gutschi, *vom j.* 1599 (*kostenrechnung*); *auch* gutschiros. *Daher auch böhm.* koči (*slov. mit fem. endung* kočija), *eig. aber* koči vůz, *wie bei uns* gutschiwagen, *bei* HERBERSTEIN cotschy wagen, *dem ungr. ganz nahe, da* kocsi *eigentlich adjectiv ist, der wagen eig.* kocsi szeker *heiszt, lat. i. j.* 1499 cocius currus (*neuer lit. anz.* 1806 *s.* 48), currus kotsi *i. j.* 1526 (*Krün.* 268). *Und eben darum dasselbe wort für* kutscher, *ungr.* kocsi (*nämlich fuhrmann*), *auch böhm.* koči, *und noch in Schlesien auch* kutsche *m.* FROMM. 5, 91, *bei dem Schlesier* STEINBACH 1, 954 der kutsche *auriga, wie noch auch dän., schwed. unter b. selbst die lautänderung im ital.* cocchio *wäre am ende begreiflich, um das* -i *für den klang zu retten.*

2) *Das wort als hochdeutsches.*

a) *anfangs als vornehmer wagen, im* 16. *jh. auch noch zweiräderig nach* JUNIUS *unter* 1, *b, wie die ungrischen kutschen anfangs und noch im* 16. *jh.* (*Krünitz* 268), *daher auch als dichterwort für den homerischen streitwagen brauchbar:*

> zween jüngling an demselben ort,
> so beid auf einer kutschen waren.
> SPRENG *Il.* 102ᵃ (wagen 104ᵇ *u. ö.*);
>
> als die wort redet Nestor hell,
> umbwendet er die gutschen schnell. 155ᵃ;
>
> über die gutschen sank er ab. 161ᵃ. 160ᵃ;
>
> wolt mich ehe auf ein kutschen setzen
> und willig fahren ins elend.
> AYRER 258ᵃ (1286, 34), *Hippolyt, in Athen;*
>
> wann ihr nicht weiters künd zu fusz,
> man euch zu kutschen führen musz.
> 438ᵃ (2203, 32), *d. h. fahren;*
>
> nachdem der süsze streit zu seinem ende kommen,
> hat er (*Bacchus*) die neue braût auf seine kutsch genommen.
> OPITZ 1, 438;
>
> zehn wütende menaden
> gehn umb die gutschen her. 1, 436,

nach HEINSIUS omringden dijne koets *nederd. poem.* 1618 *s.* 118, in zijne koets genomen 121;

> bisz eine traur-carosz' berg auf sich muste dringen,
> der ieder hier und dar mit ehrerbietung wich.
> man zweifelt an der kutsch', ein ieder rieth vor sich . . .
> GRYPHIUS 1, 600 (*Gibeon.* 5);

kutsche, kammerwagen, kobelwagen M. KRÄMER *teutsch-it. wb.* 1678 709ᵇ, *die beiden zugesetzten namen sind die vorher und länger noch nebenher geltenden heimischen;* hohe staatsleute mit ihren vergüldten . . . reputationskleidern, pagen, laqueien, kutschen. *Simpl.* 1713 3, 570; meine grosze kutsch ist als vor 6, aber wen alle damen (*meine hofdamen*) nicht vorhanden, habe ich eine kleinere vor 4 personen. ELIS. CHARLOTTE V. ORL. *briefe* (1871) 597; ich bin 10 jahr älter als ihr, kan mich noch woll einen ganzen tag in caleschen und kutschen schüttlen lassen. 47; sie (*die schwangere frau*) soll nicht in caleschen, kutschen oder kammerwägen fahren. *Mauriceau* 129; du kannst ihm ganz demüthig die kutsche halten, wenn er zur trauung fährt. SCHILLER 113ᵇ, *den kutschenschlag, wie der bediente.* in der kutsche fahren, *früher gleichbedeutend auch* zu kutsche gehen M. KRÄMER, *vergl.* zu kutschen führen *bei* AYRER *vorhin.* (sich) kutsch und pferde halten LUDWIG, er hat kutsch und pferde, *nl.* koets en paarden. *sonst* brautkutsche (STEINB. 1, 954), hochzeitskutsche, kindtaufskutsche, *auch* trauerkutsche (COMENIUS *orb. p.* 2, 167ᵃ), leichenkutsche *u. ähnl.;* eine herrenkutsche, *hangender wagen* RÄDLEIN 574ᵇ, *in riemen oder federn hängend, das zweite ist der alte ausdruck,* hangender wagen *carpentum, currus nobilium,* 15. *jh.* SCHM.² 1, 966, DIEF. *u. lecticus, essedum, bei* HENISCH 1800, 51 hangende gutschen, hin und her wankend, *gall.* coche braslant; *auch* staatskutsche, halbkutsche *chariot* LUDWIG 1093. *es ist übrigens nun über seine glanzzeit hinaus und* equipage *an seiner stelle.*

b) *als reisewagen, wie von haus aus,* reisekutsche, feldkutsche, landkutsche, mietkutsche (STIELER), retourkutsche, rollekutsche GÖTHE 41, 256: von der ganzen gast-gesellschaft, welche durch eine kutsche voll studenten von Antwerpen in selbiger stunde war verstärket worden. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 34;

> (*der Harz*) wo bald im rauschenden bach die kutsche des reisenden wallet,
> bald durch die engsten felsen sich zwingt.
> ZACHARIÄ *ged.* (1761) 438.

Auch postkutsche, *schon im* 17. *jahrh.* (STIELER): begabe mich derowegen mit der ordinari kutsche von Nancy hinein naher Frankreich. PHILANDER (1644) 40, *die* ordinari kutsche, *die regelmäszig gehende, bei* FRISCH 1, 560ᶜ landkutsche, *rheda publica sive ordinaria* (die ordinäre *im gegensatz zur* extrapost GÖTHE 23, 71); am ersten ostertage 1730 früh, wie die kutsche von Leipzig ankam, und keine tragödien brachte, die versprochen waren, *so ist ein brief von Neuber aus Merseburg datiert an Gottsched, s.* DANZEL *Gottsched* 131; die gelbe kutsche, *die zwischen Leipzig und Dresden gieng und dort noch sprichwörtlich ist* (*gelb war die sächs. postfarbe*): und ich fuhr, meine matrikel in der tasche, mit der gelben kutsche sehnsuchtsvoll nach Dresden. GÖTHE 25, 166 (*aus m. leben* 1812 2, 255).

c) *in der form übrigens ist anfangs schwanken.*

α) *einmal auch* kotsche, *wie nd. unter* 1, *b und* gotschi *unter* 1, *e:* macht man ihm durch künstliche invention des m. Joh. Demalts ausz Westerich (der etwann auch die kuchin auf die kotschen ... angeben hatte) ein kolwagen-kärchlin, daran vier ochsen hetten mögen ziehen. *Garg.* 111ᵃ (*Sch.* 198), *also ein reisewagen mit küche.*

β) *dann* kutze, *wie nd.* 1, *b:* edessa ist meines erachtens eine kutze oder ein klein wäglein mit vier kleinen raden, da man nur ein pferd vorspannet und flugs mit davon jaget. in Polen nennt mans ein kolesse. COLERUS *hausb.* 195. *Und,* tz *und* tsch *vereinigend, mit* tzsch (*wie* klatzschen *u. a.*):

> zween kutzschen kamen her gefahrn,
> gleich obs ehrliche kaufleut warn. SOLTAU 2, 300;

so hatt sie die königin . . in eine kutzsch gesetzt . . umb sie wider in Frankreich zu führen. ELIS. CHARL. V. ORL. *briefe* (1871) 499; *s. auch unter* kutschen 1.

γ) *besonders auch* gutsche, *bis ins* 18. *jahrh. vorkommend, z. b.* Schubart *unter* kutschenschlag, *auch md. und norddeutsch* (*s. schon* 1, *e*): wagen schier wie jetzund die, so man gutschen nennet. Kirchhof *mil. disc.* 128; *cisium,* gutschen. Golius *on.* 1588 *sp.* 57; carreten, gutschen, rollwagen, *levis et expediti vehiculi genus.* Henisch 589; gutschen, *pilentum, carpentum,* der euszer sitz an der gutschen, *staticulum.* Schönsl. Y 6^c; wo seind seine stattliche diener und hofgesind, gutschen, karotzen? Albertinus *narr.* 25; in vergulten gutschen fahren. 146; mit ihren köstlichen pferden, wägen, gutschen. 150;

zu fusz geh, wer ohn pferd und gutsch. Weckherlin 534;
die göttin (*Venus*), deren sohn das herz mit lieb verlötzet,
hat sich auch hurtiglich auf ihre gutsch gesötzet. 725,

vgl. aus Spreng *und* Opitz *unter a;* herzogen Julii (*von Braunschweig*) offen ausscreiben an alle leenleute und ritterschaft, dasz sy nicht meer auf gutschen, sondern mit ihrem reisigen zeuge gen hof kommen und iren rossdynst verrichten sollen, *vom j.* 1588, *bei Krünitz* 245 *abgedruckt nach einem druck von* 1663; packte ich eine gutsche mit sechs schönen präunen (*braunen*) an. *Simpl.* 3, 42 *Kz.;* die bettler laufen hinter reicher leute currethen und gutschen her. Scriver *Gotth.* 1, 43 (Wack. *les.* 3^1, 824); gutschen, *currus cameratus,* der deckel der gutschen *camera* Aler 1001^a (*er hat auch* kutsch); kutsche oder gutsche Rädlein 574^b; das cammermädgen haben wir in ihrem grösztẹn staat, in unsrer besten gutsche, nach der stadt zurückgeschickt. Möser *phant.* 1, 5. *s. auch* gautsche *u.* 3, *c.*

d) *auch als* masc., *schlesisch, also mit dem poln. masc.* kocz *stimmend, und wie franz., ital.:* seind ihro f. g. mit einem kutschen wieder nach Hanau gefahren. Schweinichen 1, 131; ifg. waren stracks auf dem kutschen und davon. 2, 86;

dasz der Elias ward vom kutschen voller flammen
von hier hinauf geführt.
Opitz 4, 375 (*Grot. wahrh. der christl. rel.* 5).

an unserm fem. mag das folg. unter 3 *den hauptantheil haben*

e) *übertragen auf in der form ähnliche geräte, wie* kohlenkutsche, *ein kohlenkasten im hausgebrauch in einer bestimmten form, die einer kutsche ähnelt. auf dem billard heiszt* kutsche *ein stab mit vorrichtung, um einen ball durch schieben zu bewegen, der mit dem stosze nicht zu erreichen ist.*

3) *Dem fremden worte kam auf dem deutschen boden eins entgegen, und beide verwuchsen theilweis, wie so oft.*

a) kutsche, gutsche *pflanzenbeet* Frisch 1, 560^c: *koets, plantkoets in eenen hof,* kutsch, *i. e.* pflanzkutsch oder bett in einem garten. M. Kramer *holl. wb.* 1719 1, 154^c (*auch in d. ausg.* 1787, pflanzkutsche oder bette); tobakskutschen, *erhabene treibbeete, worauf tobakpflanzen gezogen werden.* Krünitz 57, 267, *mit beleg,* gutsche, *vom j.* 1631; die offenen kutschen musz man unter dem schutze einer gebäudewand ... anzubringen suchen. es sind dies hölzerne kasten, die wie die mistbeete mit dung und erde angefüllt, statt der fenster aber mit brettern und strohmatten bedeckt werden. Metzger *landwirthsch. pflanzenkunde* 1, 500. *in Luxemburg* kautsch *f., die kutsche, das mit brettern eingefaszte mistbeet u. s. w.* Gangler 230 (kautschegrond *düngerde*), *franz.* la couche. *es ist aber eig. nichts als* bette, bett, *das ja selbst mit* beet *éin wort ist, der same, das pflänzchen wird wie ein kind eingebettet.*

b) *auf der Eifel* die kutsch, *das bettchen der kinder* Schmitz 227^b, *ostfries.* kuze *bettstelle im hinterhause* Stürenb. 129^b, *nl.* koets *f. bettstelle, bette* (*z. b.* echtkoets *ehebett*), *bei* Kil. koetse, *sponda, fulcrum, cubile, lectus, lectica, couche, chalict,* koetsken, lodderbeddeken, *lectulus* (*fläm. vogelnest* Schuerm. 273^a). *und darin steckt nicht blosz das franz.* couche, *sondern ein heimisches wort, das im grenzbereiche mit dem franz. verflieszt. s. weiter* gautsche, *zunächst* kutscheln, *auch* kauzen.

c) *oberdeutsch mit* g-, *unterschieden vom* bette, *eine art sofa;* Gallus Oheim *erzählt lobend von einem abte:* er stůnd all nacht uf zů der metti .. darnach let (*legte*) er sich nit wider zů bett, sunder růwt er uf siner gutschen bis zů primzit (*um zum messelesen gleich bereit zu sein*). *chron. von Reichenau* 163, 11. *das 'faulbett, lotterbett', die 'lotterbank', noch jetzt dort in bauernhäusern, heiszt oberbair.* die gutschen Schmeller 2, 88, *schwäbisch* gutsche *und* gautsche (*auch schaukel*) Schmid 222, *schweizerisch mit langem vocal, also dem* gautsche *entsprechend,* gütsche Stalder 1, 504, *bei* Maaler 200^d gutschen, *gutterbett* (*gestell mit polstern*). *Schon hier sieht man die annäherung an* kutsche, gutsche *als bequemen wagen. bei* Aler 1001^a *heiszt geradezu der kutschersitz* 'der auszersitz (*an der* gutschen), gutschenbeth', *während sonst letzteres das lotterbett ist, im* 15. *jh. grabatum,* gutzbette, gautschbette, gautsche, gutsche, *s.* Dief. 267^b. *auch die gemüseverkäuferinnen auf dem Münchner marktplatz heiszen* gutschen '*ihre kutschenähnlichen sitze*' Schm.^{2} 1, 966, *dem kutschersitze ähnlich; vgl. luxemb.* kutsch, *stuhl der waschweiber* Gangler 258.

d) *noch gröszer wird die ähnlichkeit in* gutsche *als tragbares bett, sänfte u. ä.; wie* Kil. *für nl.* koetse *auch lectica angibt* (*noch nl.* koets, *s.* Weiland), *sind wol folg.* gutschen *tragbetten:* als nun herr Tilli ihn (*den verwundeten*) kurz zuvor, ehe er verschieden, in der gutschen, darauf er lage, besuchte. Zinkgref 1653 1, 150; nur er wisse nicht, ob er zu pferd, zu gutsch oder zu wagen die reis fürnehmen solte. 230.

e) *dasz aber* kutsche, gutsche *wagen auch völlig in dieses ältere* gutsche, gautsche *eingieng, zeigt* gautsche *kutsche:* Perchaim Zausch sambt seinen dienern hetten kein ross (*ritten nicht*), ist auf einer gautschen kommen mit 2 personen. *kloster* 6, 341, *aus* B. Herzog *els. chron.* 2, 197, *unter dem 'verzeichnis der personen und ross, so mit der türkischen botschaft zu Frankfurt a.* 1562 *d.* 23. *nov. ankommen seind', schwerlich ein tragbett. noch tirol.* gûtsch, gûtschen *kutsche* Schöpf 226, *auch schweiz., d. i. hd.* gautsche:

denn ab em chillethurn (*kirchthurm*) abe
düütet 's sigriste bueb, er gsech i der ferni â guutsche ....
aber wo-n-jetzt dguutsche bym pfarrhus haltet ....
Usteri 1, 125.

KUTSCHELN, *ein rhein. wort: nassauisch* kutscheln, *im bett warm zudecken* Kehrein 252 (kutschelwarm, *angenehm warm, nachtr.* 32), *luxemb. hätscheln* Gangler 258, *vermutlich vom kinde das man auf den schosz nimmt;* das ist so rechtes schatzgräberwetter, sagte er und kutschelte sich an den ofen. v. Horn *Schmiedjacob* 2, 163; *tirol.* gutscheln, *auch* gutschen, *von kindern, schlummern* Schöpf 226. *in Nassau auch gemütlich zusammensitzen, heimlich mit jemand sprechen, das doch nach andrer richtung weist, s. u.* kaupeln 1 (*vgl. das dritte* kuppeln). *das erste lehnt sich an* kutsche **3** *an, hat aber heimischen grund, s. das erste* kutschen.

KÜTSCHELPELZ, *m. schles.:* saht, hie hat er (*habt ihr*) en alden tholer mit em kütschelpelze. Gryphius *Dornr.* 50, *in Palms ausg.* 92, 24, *der s.* 36 *den hermelinmantel des wappens darin vermutet; in der Zips* kotsche, kutsche, *pelzmantel,* kotschpelz *pelz, s.* Schröer 72^b, kötsch *f. umhängetuch nachtr.* 37^a. *es gehört offenbar zu* kotze, *mit nebenform* kutze, kütze, *s. sp.* 1902.

KUTSCHEN, *zu* kutscheln *stimmend, auf der Eifel* sich kutschen, *sich zusammenkauern* Schmitz 227^b (kutsch *f., kinderbett*), *aber auch dem franz. bereiche entrückt ostpreusz.* kutschen *tief im bette liegen,* sich einkutschen, *sich ins bett einwickeln* Hennig 140, Bock 29 (Fromm. 3, 213), *vgl. das tirol.* gutschen *vorhin und zips.* zukotschen *zudecken, siebenb.* kotschen Schröer 72^b, kütschen, einkötschen *einhüllen nachtr.* 37^a. *Mit leichter wandelung des auslauts schlesisch* sich einkuschen *ins bett, auch* kuschern, einkuschern, *einschläfern, überhaupt zart und sorgsam behandeln* Weinhold 49^b, *und mit andrer anlautstufe* hûschern, einhûschern, *einhüllen, zusammenkauern* 38^b, *auch sonst md., z. b. sächs.* kuschern *und* huschern, huscheln (*vgl. bair.* hutschen *schaukeln*), *wo denn deutlich alter heimischer grund sichtbar wird, vgl.* gautsche, *und* kauzen *sp.* 371.

KUTSCHEN, *zu* kutsche, 1) *in der kutsche fahren, schon im* 16. *jahrh.:* so oft eilends verreisen und davon kutschen müssen. M. Neander *vom seligen absterben derer, so jung in der jugend sterben* (*Erfurt*) 1588 C ij; sie kutzscheten fünf viertel stunden auf ziemlichen ebenen wege fort. *Darbennime* 131; sie kutzscheten den berg hinauf. 308. 742 (*zur schreibung s.* kutsche 2, *c,* β); unser wagen fuhr voraus. da wir aber kaum eine stunde gekutscht hatten. *irrgarten* 251;

sonntag kommt es gekutscht und getrabt aus städten und dörfern.
Voss *idyll.* 1801 *s.* 86 (*die freigel. v.* 117);

flieht arbeit, wie die helle pest,
und kutschet nur von fest zu fest.
Langbein *ged.* (1788) 324.

2) *vom kutscher, die kutsche führen:* kutschen oder kutschiren können, *kutsche und pferde zu regieren wissen.* Ludwig 1093; du fährst, fuhr sie zum kutschenden fort, den schlechten weg hin, wir nehmen den fuszpfad durchs thal. Göthe 21, 166 (*wanderj.* 1, 9), *es ist der* postillon *s.* 165. *schwed.* kuska.

3) *es ist doch im leben nicht eigentlich gebräuchlich, lieber* kutschieren. Stieler 1050 *kannte es nur in zusammensetzungen,* ankutschen, fortkutschen, hin- und herkutschen, wegkutschen *u. a.; s. auch* einkutschen, *in die kutsche setzen.*

KÜTSCHEN, *gleich* hutschen: *attae*, die da kütschen, die füsz (*beim gehen*) nit aufheben. *dict. lat.-germ. Frkf.* 1610 *s.* 340.

KUTSCHENBETT, *n. s. unter* kutsche 3, *b. c.*

KUTSCHENBOCK, *m. s.* kutschbock.

KUTSCHENDACH, *n. kutschenhimmel.*

KUTSCHENDECKEL, *m. dasselbe:* die bedienten bekleben den rand des kutschendeckels mit kerzchen. Göthe 29, 271.

KUTSCHENFACKEL, *f. fackel bei der kutsche, zur beleuchtung des weges am abend* (*vor erfindung der lampen in der kutsche*). Krünitz 57, 421. 12, 9.

KUTSCHENFAHREN, *n.:* sich auf faullenzen und gutzschenfahren begeben, wie es reisigen und rittermäszigen leuten nicht wol ansteht. Schmeller 2, 88; über dem faullenzenden guzschfaren. Krünitz 57, 247, *vom j.* 1588, *vgl. unter* kutsche 2, *c*, *γ*.

KUTSCHENFAHRER, *m. rhedarius.* Stieler 404.

KUTSCHENFENSTER, *n. apertio.* Comenius *orb. p.* 2, 229.

KUTSCHENFÜHRER, *m. rhedarius*, gutschenführer. Henisch 589, *nl.* cotsievoerder Junius *nom.* 196^b; *vergl.* karrenführer, wagenführer.

KUTSCHENGESCHIRR, *n. geschirr an der kutsche oder den kutschpferden:* was sind euere schuhschnallen anders als kutschengeschirr? Lichtenberg (1800) 4, 463.

KUTSCHENGLAS, *n. glas der kutschenfenster:* wie abscheulich die duchesse de Vandosme ist umbgeworfen worden. mit ihrem gesicht hat sie das kutschenglas gebrochen, ist ganz balaffrirt. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 420. *bei* Ludwig 1093 *auch als spiegelgläser für kutschen, spiegel in der kutsche.*

KUTSCHENHAUS, *n. wie* kutschenstall. Krünitz 57, 417, Adelung, *nl.* koetshuis, *engl.* coach-house.

KUTSCHENHIMMEL, *m. tegmen rhedae.* Stieler 840, Rädlein 575^a; kein mensch wollt mit ihm gern ein paar tage unter einem kutschenhimmel leben. J. Paul *Katzenb.* 1, 3; betthimmel, kutschenhimmel. *anh. z. Tit.* 1, 14.

KUTSCHENKASTEN, *m. compago lignea*, der kobel oder kutschenkasten. Comenius *orb. p.* 2, 229; *gewöhnlich* kutschkasten.

KUTSCHENKÄSTLEIN, *n.* gutschenkästlin, *arcula, scrinium rhedae.* Henisch 1800, 55, *kasten an der kutsche für gepäck.*

KUTSCHENKNECHT, *m. kutscher: capsus rhedae*, des kutschenknechtes sitz. Junius 196^b. *vgl.* kutschknecht.

KUTSCHENMACHER, *m. nl.* koetsenmaker. M. Kramer 1787.

KUTSCHENPFERD, *n.* kutschenpferde, *chevaux de coche ou de carosse* Rädlein 575^a, *der auch anführt* da sind ein paar kutschenpferde, *stuten, huren, elles sont du métier, vgl.* kutschpferd *am ende.*

KUTSCHENPFORTE, *f. einfahrtsthor für kutschen.* Ludwig. *nl.* koetspoort.

KUTSCHENRAD, *n. rad an der kutsche.*

KUTSCHENRAUM, *m. a coach-house.* Ludwig.

KUTSCHENREIHE, *f. reihe von kutschen:* meist halten die kutschenreihen (*beim röm. corso*) schon zwei stunden vor nacht stille. Göthe 29, 270. 28, 91.

KUTSCHENRIEMEN, *m. riemen in denen die kutsche hängt.* Frisch 1, 560^a.

KUTSCHENROSS, *n. veredus*, ein post oder kutschenross. Junius *nom.* 37^b (*s.* kutsche 2, *b als postkutsche*); mein kutschenrosz, mein englischen zelter. *Garg.* 134^a (*Sch.* 244). *anfangs, bairisch*, gutschiros, *s.* Schmeller 2, 87. gutschenrosz Henisch 1800.

KUTSCHENSCHLAG, *m. die thür der kutsche:* sie verschlosz den kutschenschlag. Göthe 23, 72 (*die neue Melus.*); unser guter ahnherr (*groszvater*) stand in der verklärung der freude ... am gutschenschlage. Schubarts *leben in briefen* 2, 355.

KUTSCHENSCHUPPEN, *m. kutschenstall.*

KUTSCHENSTALL, *m. wie* kutschenraum, *an höfen.* Campe *unter* wagenmeister 2, Krünitz 57, 417.

KUTSCHENSTEUER, *f. steuer auf gehaltene kutschen.* Krünitz 57, 449.

KUTSCHENSTRANG, *m. strang zum kutschengeschirr:* dem seiler vor gutschenstreng das pfund 10 creuzer. *Frankfurter taxordnung von* 1623.

KUTSCHENTRITT, *m. apertio et staticulum rhedae* Stieler 2334, *der tritt am wagenschlage, zum einsteigen behülflich, und der tritt hinten zwischen den hinterrädern, auf dem der bediente steht.*

KUTSCHENWAGEN, *s.* kutschwagen.

KUTSCHER, *m. auriga, essedarius*, gutscher Schönsl. Y 6^a, *rhedarius, cisiarius* Henisch 1800, 38, Aler 1001^a, *dann* kutzscher Chytraeus *nom. c.* 10, kutscher Stieler 1050 (*schon* 1505? *s. bei* Schm.^{2} 1, 966): bekam (*in Magdeburg*) einen polnischen gutscher von Posen, der am zurückfahren war (*retourkutsche*) und doch nichts deütsch kondte ... fuehr ich mit gemeltem gutscher von do hinweg und kam desselbigen tags gehn Berlin. Kiechel 6, *v. j.* 1585 (*bei einem Deutschen, mit dem er zuerst nach Berlin wollte, spricht er kurz vorher von* fuehrmann *und* wagen); das wort ist des geistes 'wagen und kutzscher' (*das 'vehikel' des geistes*), und wo nu kein wort ist, da ist auch kein rechter geist. Mathesius *Johannes* 92^a; weil ich die gutsche aufgehalten und ein ursacher gewesen, dasz der gutscher so erbärmlich ums leben kommen. *Simpl.* 1, 443 *Kz.*; ich meinte, dasz i. l. des churfürsten von Braunsweig 'kutscher und pferde' die damen führte (*vgl.* kutschenführer) .. ohne gute kutscher ist kein spasz auf die jagt zu fahren. Elis. Charl. v. Orl. (1871) 294;

bin ich denn nicht auf der jagd schon oft ihr kutscher gewesen?
Zachariä *phaeton* 1, 167;

ein kutscher mit beseztem rock
und grämlicher gebärde
sasz majestätisch auf dem bock
und lenkte stolz die pferde. Hölty 27.

auch gutschner, *bair.* Schm. 2, 87 (*nach* gutschen *sg.*), kutschier, *s. d.*, *und* kutsche *m.*, *s. sp.* 2884; *franz.* cocher, *it.* cocchiere. *In zusammensetzungen* postkutscher, leibkutscher, mietkutscher, landkutscher (Stieler), herrenkutscher, kammerkutscher, hofkutscher, lohnkutscher *u. a.*

KUTSCHERHAFT, *nach art eines kutschers.*

KUTSCHERIN, *fem. zu* kutscher, *bildlich:*

kurzweil, so jetz unsere gutscherin. Weckherlin 855.

KUTSCHERKRAGEN, *m, kragen des kutschermantels.*

KUTSCHERLEIN, *n. kleiner kutscher. Simpl.* 4, 215. 216 *Kz.*

KUTSCHERLOHN, *m. jahreslohn eines kutschers, oder tageslohn für eine mietkutsche.* Ludwig 1094.

KUTSCHERMANTEL, *m. mantel eines herschaftlichen kutschers, mit vielfältigem kragen.*

KUTSCHERROCK, *m. rock eines herrenkutschers:*

entweder keinen tragen oder ein gutscherrock,
denselben so umschlagen gleichwies Claus Narren dock.
das ist ja gut französisch ... Opel u. Cohn *dreiszigj. kr.* 414
(*alamodo monsiers*).

KUTSCHERSITZ, *m. kutschbock:*

entzückt vertheilte sich der blicke schneller blitz
auf wagen, rosz und mann, bis auf den kutschersitz.
Uz (1768) 2, 213.

KUTSCHERSTUBE, *f. gesindestube für die kutscher, schon im* 17. *jh.:* er (*der herr*) verfluchte sich auch, dasz er ... ausz bibliothecken käsekammern gemacht, ausz communitäten kutscherstuben, ausz auditorien pferdeställe. Philander (1644) 491, *hofschule;* 'communität *auf universitäten und schulen, convictorium*' Frisch 1, 172^b.

KUTSCHERWEIN, *m. ein geringer wein, eig. wie er kutschern geliefert wird, im Rheingau.* Riehl *land und leute* 1, 141 (1861 *seite* 220).

KUTSCHFEDER, *f. stahlfeder, an welche der kutschkasten mit riemen gehängt wird.* Campe.

KUTSCHFENSTER, *n. wie* kutschenfenster. *ders.*

KUTSCHFUTTER, *n. innerer beschlag der kutsche, oder auch der überzug von wachsleinwand gegen staub u. dgl.* Campe.

KUTSCHGAUL, *m. starkes kutschpferd. ders.*

KUTSCHGERASSEL, *n. rasseln der kutschen:*

denn unsre schildwach sind die eulen
und unser kutschgerassel — wind! Göking 2, 74.

KUTSCHGESTELL, *n. wie* kutschengestell. Campe.

KUTSCHHAHN, *m. gleich* kalekutschhahn (*s. d.*) *und daraus gekürzt.* Adelung.

KUTSCHHIMMEL, *m. gleich* kutschenhimmel.

KUTSCHIER, *m. ältere form für und neben* kutscher *im* 17. 18. *jh.:* gutschier, gutscher, *rhedarius.* Henisch 1800, kutschier M. Krämer 709^b. *nl.* koetsier.

KUTSCHIEREN, *gleich* kutschen, *bei* Adelung *aus dem gemeinen leben, und nur vom kutscher selber, jetzt nur mit spaszhaftem anklang:* kutschieren, *carrocciare.* M. Krämer *teutsch-it. wb.* 1678 709^b;

Lyäus läszt den wagen gar
von zahmen tiegern führen,
und, ohne sorge vor gefahr,
sich durch die welt kutschieren. Bürger 28^a;

der junker, der bei spiel und ball
der wittwen habe frasz,
kutschiert, umbraust von seufzerhall
zum fest des satanas. Hölty 51,

es ist aber von Voss, *s. Halms ausg. s.* 188, *in der bed. doch von dem der sich fahren läszt;* um seine freunde . . überall herumzukutschiren. Göthe 45, 173.

KUTSCHKASTEN, *m.* 1) *arca rhedaria* Stieler 933, *wie* kutschenkästlein, *für gepäck:* ein schneider, welcher auf der kutschen vornen auf dem kutschkasten gesessen. *polit. col.* 245; ich glaube schwerlich, dasz die beiden damen in ihrem kutschkasten viel feindliches hereinpraktizieren werden (*in die festung*). Kretschman 3^2, 113.

2) *wie* kutschenkasten, *the coach-pit* Ludwig.

KUTSCHKNECHT, *m. wie* kutschenknecht (*s. d.*), *gleich* kutscher, *noch im* 17. *jh.:* einen wagen . . samt dem darauf sitzenden gutscheknecht. Abele *gerichtsh.* 1, 227. *im* 16. *jh.* guzschknecht Krünitz 57, 247.

KUTSCHKÜSSEN, *n. küssen, polster auf dem kutschensitze.* Ludwig, kutschkissen Campe.

KUTSCHLADE, *f. capsus rhedarius* Stieler 1053, *wie* kutschkasten 1.

KÜTSCHLEIN, *n. vehiculum, curriculum* Stieler 1050.

KUTSCHPFERD, *n. kutschenpferd:* dahero bisz auf diese stund der mann aus Holland mit den sechs kutschpferden herumb fehrt . . . Weidners *Zinkgref* 3, 317;

ein kutschpferd sah den gaul den pflug im acker ziehn,
und wieherte mit stolz auf ihn. Gellert *fab.* 1751 2, 21.

bildlich von einem rohen menschen, der stolz in putz einhertritt, er ist ein rechtes kutschpferd Krünitz 57, 422; *vgl.* Rädlein *unter* kutschenpferd.

KUTSCHQUASTE, *f. quaste an der kutsche zum anhalten während des fahrens,* kutschquast *m.* Campe.

KUTSCHRAD, *wie* kutschenrad. *nl.* koetsrad.

KUTSCHRIEMEN, *wie* kutschenriemen. *nl.* koetsriem.

KUTSCHSATTEL, *m. ephippium aurigae rhedae plaustrariae.* Frisch 1, 560^a.

KUTSCHSCHLITTEN, *m. schlitten in kutschenform, kutschkasten auf schlittenkufen:* wir waren ja auch zu dreien in dem nehmlichen kutschschlitten hergefahren. Falk *Johannes v. d. Ostsee* 1, 248. *nl.* koetsslede.

KUTSCHWAGEN, *m. gleich* kutsche *und lange neben diesem gültig, ja die älteste und urspr. form, zuerst* gutschiwagen *u. ä.* (*s. unter* kutsche 1, *e und d zuletzt*): sind . . auf iren groszen hengsten und kutzschwagen einkommen. J. Choreander *geburt des sons gottes* 1571 D 8^a; der heubtman . . steig behende auf einen kutzwagen. Waisselius *chron.* 239; von wegen der zugelegten kutzschwagen bei dem adelstand aufm lande. *brandenburgische verordn. v.* 1607 (Krünitz 57, 251); auch saszen viel frauen und jungfrauen auf kutzschwägen und carretten, die braut anzunehmen und zu begleiten. Joh. Fiedler *marggr. Walther Dresd.* 1653 *s.* 12. *auch* kutschenwagen Schweinichen 1, 292.

KUTSCHWAND, *f. wand des kutschkastens.* M. Kramer.

KUTT, *s.* kutte, *auch* kütte *n.*

KÜTT, *s.* kitt, *auch* kütte.

KUTTE, *f. vulva, s.* kuttentoll.

KUTTE, *f. kappe, mönchskappe u. ä., auch capuze* (II, 3).

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd.* kutte, *ahd. nicht bezeugt oder noch nicht vorhanden, wie es überhaupt in den andern germ. sprachen, selbst nl., fehlt* (kappe *hat seine stelle, s. d.*); *nnd. zwar* kutte *mönchskutte z. b.* Dähnert 263^b, *aber sichtlich aus dem hd. Ähnlich ist* kittel *fast aufs hd. beschränkt* (*doch auch nd., nl.*), *das verwandt sein wird, im begriffe mit ihm wesentlich eins. romanische anklänge, wie it.* cotta *kutte, s. sp.* 1903, *wo sich im zusammenhange anderer thatsachen die wahrscheinlichkeit aufthat, dasz das wort ein deutsches sei, von einem stamme* kut *neben* kuz. *urspr. von wollweberei geltend; zu vergleichen ist auch* kötze II, 3, *b.*

b) *als nebenform erscheint* kotte, *schon mhd., im rheinischen gebiete:*

wâ ist min bruoder Ilsân, sprach er Hiltebrant,
mit siner grâwen kotten?
W. Grimms *roseng.* 1467 *u. ö.* (*s. s.* LXXXII);

kein monich kan da von heilik werden (*l.* weren, wern)
umb daȥ er dreit die kotten (*geschr.* koten) geren.
Kriegk *bürgerth.* 581;

cuculla, kotte Dief. 161^a, *rhein.* 15. *jh.; auch im* 18. *jh. noch:* also . . . dasz ein geselle einen mantel als eine kotte um sich hänget und einen sermon hält. Frisius *ceremonial-politica* 102.

c) *auch verstutzt und schwerer erkennbar* kot; *ein 'Eichhorn' rühmt sich gegen den pabst als gegner Luthers:*

wie wol ich nit solch wafen hab
eim eber gleich, doch nag ich ab
so vil ich kan von seiner kot
und schend und schmeh die luthrisch rot.
Schades *sat. u. pasqu.* 3, 133, *vgl.* Fromm. 6, 75.

ebenso kut *in* munichskut, minichskut, *auch* kutt *cuculla* Dief. 161^a: o münch, was hat dein kut an dem tanz zu schaffen. Keisersberg *narrensch.* 126^a.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die* kutte *ist, ähnlich oder gleich dem* kittel, *ein einfaches, möglichst form- und kunstloses, umfassendes gewand.*

a) *ein thor, narr z. b. trägt eine kutte:*

wer ist (*es ist Diogenes*), der dort sitzt in der butten?
gleich sam ein thor in einer kutten,
und leimt zusam gschrieben papir?
H. Sachs 3, 2, 220^c (1588),

vgl. schellenkappen, narrenkutten Göthe 8, 215 (*Egm.* 2), *im wechsel mit* kappe, *welches doch das eigentliche wort dafür ist.* kutte *eines gnomen u. a., besonders in verkleidung* (*wie* kappe, *vgl.* verkappt):

in brauner kapp' und kutte tret ich an.
Göthe 47, 123 (*Stotternh. sal.*);

sie (*Luciane*) verschmähte nicht, sich als alte frau zu verkleiden, um desto frischer ihr junges gesicht aus der kutte hervorzuzeigen. 17, 231; kutten für zauberer, juden und pfaffen (*theatergarderobe*). 18, 170.

b) *die* kutte *deckt den ganzen leib, verhüllt die gestalt:* gewiss! hätte man mir alle menschen mit kutten zugedeckt, mein geist hätte nicht eher gerastet und geruht, bis ich mir eine menschliche gestalt selbst erfunden hätte. Göthe 38, 120 (*samml. u. die sein.* 7). *'schalk in der kutte' sprichw.:*

kutten, kappen, kalk
decken manchen
klitter, placken, schalk. Philander 1, 881 (*vgl. sp.* 193),

wo freilich wie im folg. an die mönchskutte gedacht sein kann; der ein schalk in die kutten steckt, wird ein buben wieder abziehen. Lehman *flor.* 1, 199, *vgl.* S. Frank *unter* 2, *a;*

abziehn den heuchlern will ich ihre kutten. Platen 66.

aber in folg. ist die schalkskutte deutlich: da konnten sie in ihren zusammenkünften über andere schändiren, da sie doch selbsten in die kutte hinein nichts nutze waren. *Jucundiss.* 209.

c) *im gebrauch des lebens ist es z. b. in der Schweiz, wo* kutte *das 'oberkleid der bauern' heiszt* Rütte 51, *kittel* Stald. 2, 148, chutte *lacerna* Schmidt *id. bern. Frommann* 2, 483^a: ich habe keine kutte für die kirche. Gotthelf 3, 96; während nun auch Uli seine sonntagskutte anzog. 2, 320; es ist immer hoffnung (*am fenster*) vielleicht ein bein oder einen kuttenfecken des geliebten zu sehen. 10, 176, *d. i. rockschosz* Rütte 51, *fittich* (*s.* fäcken *flügel* 3, 1229, *vgl.* fittich 3); wenn man ihnen selbst anmuthet, das wahre christliche wesen anzuziehen, nicht eine alte kapuzinerkutte, nicht die kutte eines schmutzigen fleischers. 11, 70. *In Baiern kittel, auch weiberrock, kinderkittel, kinder lernen in* kutten, kutteln *das gehen, bis sie in die hosen wachsen* (kuttenbrunzer), *s.* Schm.^{2} 1, 1312, *in Schwaben weiberunterrock* Schmid 330, *im sächs. Erzgebirge leinener mannskittel,* leinkutte. *auch sonst als kittelartiges kleid, z. b. für knaben* (*wie* kappe), *doch mit gürtel, was an die mönchskutte erinnert. Im* 16. *jahrh. auch in vornehmem gebrauch, im Fuggerschen inventar erscheinen, allerdings als* raiskleider, *z. b.* schwarze glattsametne kutten mit gold prämbt, schwarz gemusierte kutten vorn mit einem wambes (*s.* Birl. *Augsb. wb.* 297^a), *was doch auch als modetracht von der mönchskutte entlehnt sein könnte; vergl. bei* Schmeller hundskutten *als ein modezeug im j.* 1612 *in München* (*s.* hundskugeln *sp.* 2534 *u.* 3); *im j.* 1628 *ordnet die Straszb. pol. ordnung an, keine magd solle andere* zeug zu schauben, röcken, kutten, übermůtern nehmen als lindisch tuch (Frisch 1, 561^a). *es wird als bauernrock und dergl. nicht erst von den mönchen genommen, sondern ursprünglich sein, obwol ältere zeugnisse abgehn; s. auch* kutten, kutteln, kuttelig.

2) *Vorwiegend ist die* kutte *das einfache kleid des mönches und der nonnen, gleich* kappe, *schon mhd. zur zeit nur so bezeugt.*

a) kutten, cappa, non facit monachum. *voc. inc. teut.* o ij^a, *zu dem zusatz vgl. sp.* 189 *mitte, lieders.* 1, 470; kutten, *cucullus, münchs oder nunnenkleid* (*und nur so*). Maaler 259^b; Mekenau, ein frauenklöster, Bernharder kutten. Stumpf 367^a *bei* Frisch 1, 561^a, *ordinis st. Bernhardi;*

solt, wie er důt, důn iederman
in der chartus (*kartause*) die kutten an,
wer wolt die welt dann fürbas meren?
Brant *narr.* 105, 49;

(*die mönche*) verwirren alle ding mit wonderlicher aufruhr allein von wegen das einer die kutten anderst gürt und ein wenig ein bräunere trägt. S. Frank *moriae encom.* 55^a, *vergl.* kuttenstreit; der ein schalk in ein kut oder closter kreucht (*s.* kreuchen), wirt einen buben herausz tragen. *ders. sprichw.* 2, 24^b; der mönch . . . sich nit lang saumet, die kutt über seinen harnisch streifet. *Galmy* 322; er selbst hat sich schon in capucinerskutte zu ihm geschlichen. Schiller 119^b. *öfter mit* kappe *verbunden:* wo würden doch alsdann die vier heil. . . orden gebliben sein . . hetten sie nit alle ihre kutten und kappen für ein vogelschew an einen zaun henken müssen? Fischart *bien.* A iiij^a, *bei* Marnix A iij^a *nur* hare cappen. *urspr. sollte die* kutte *allein das ganze kleid des mönchs sein:*

> dann Franciscus fůrt ein solchen wandel,
> das er bedörft gar keinen mantel.
> aber die Chiarinisch sect (*der Franciscaner*)
> die kutt fein mit dem mantel deckt,
> item sie tragen hosen, hembd,
> welchs doch Francisco war gar fremd.
> Fischart *kuttenstreit* 301 *ff.* (1, 108 *Kurz*).

b) *auch als geistliches gewand überhaupt* (*wie wieder* kappe): wer ein kutten anhat, den hat sie (*die welt*) für geistlich. S. Frank *moriae enc.* 24^a;

> pfaffen, münch, die geistlicheit,
> nunnen, was die kutten treit. Murner *schelm.* c ij^b,

was *zusammenfassend: überhaupt was nur . . .*; wir sehen nit nur die weltlichen, sonder auch die geistlichen biszweilen sich wacker beim tanz tummeln, die kutten von sich werfen und waidlich herumb springen. Albertinus *narrenh.* 251, *die* ordensleute *werden nachher ausdrücklich von den ersten unterschieden, dann zusammenfassend* welche vormittag in den kirchen und klöstern mesz lesen *s.* 252; man braucht sie (*die geistlichen*) zu gesandtschaften beiderseits und richtet gemeiniglich mehr aus mit ihren geistlichen kutten, als manche hohe staatsleute mit ihren . . reputationskleidern. *Simpl.* 3, 570 (1713).

c) *auch* kutte *für den kuttenträger* (*wie* kappe *sp.* 189 *mitte*):

> weil er, ein freigebohrner deutscher mann,
> die fessel nicht ertrug, von schnöden kutten
> und fremden mantelträgern uns geschmiedet.
> Zach. Werner *Luther* 7;

> Hafis auch und Ulrich Hutten
> muszten ganz bestimmt sich rüsten
> gegen braun' und blaue kutten. Göthe 5, 99;

> denn gegen die obscuren kutten,
> die mir zu schaden sich verquälen,
> auch mir kann es an Ulrich Hutten,
> an Franz von Sickingen nicht fehlen. 4, 366,

wo denn protestantische 'kutten' gemeint sind. ähnlich die kutte *als abzeichen kirchlicher beschränktheit oder herschsucht:*

> oftmals haben wir geschwärmt
> gegen zwang und kutte. Rückert 344.

3) *Auch* kutte *kapuze, wie sich aus folg. ergibt:* cuculla dicitur illud quod monachi habent super cappam, ein kutte, capicium. *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij^a (capitium *tegmen capitis* E iij^a); *noch im* 18. *jh. bei* Ludwig 1094 *nur in dieser bed.*, kutte, münchskutte, *that part of a friar's habit which covers his head, cowl or capuche. selbst von nonnen:* dise jungfraw (*nonne*) hatt ir houbt umbwicklet mit lumppen . . . aber die andren jungfrawen, die da beschoren warend, bedecktend ire höubter mit weilen oder kutten. Keisersb. *eschengr.* (4^a) a 6^b, *die stelle auch in der christl. bilg.* 88^c, *während er anderwärts* kappe *und* kutte *scheidet:* die münch haben eben keplin an den kutten, als werent sie daran gemolet. *bilg.* 46^c. *Im folg. musz die kutte samt der kapuze* (*vestis cucullata* Steinbach 1, 954), *doch die letztere hauptsächlich gemeint sein; einer von den bauern, die Neidhart ins kloster gelockt, klagt u. a.:*

> der kutten ich vil wol enper (*d. i.* enpære),
> si ist mir auf dem haubt schwär. *fastn.* 436, 12.

diese bed. mag von kappe *aus hineingekommen sein, da beide auch sonst im gebrauch mit einander giengen; umgekehrt scheint* kugel, *urspr. die kapuze,* cuculla, *auch auf die kappe erstreckt worden zu sein, s. sp.* 2534 (4), *auch* kuttenzipfel.

4) *Übertragen, schwäb. der mantel des rauchfangs über dem küchenherde* Schmid 330, *ebenso bair.* die kutten Schm. 2, 344, *der das* kuttenholz *dazu setzt, vgl.* 'kutten, *bretter, so um den äuszersten theil des herdkamins festgemacht sind, worauf geschirre stehn'.* Birl. *Augsb. wb.* 296^b, *wo aus der Memminger feuerordn. von* 1765 *beigebracht ist* kutten und kamine, schädliche feuerstätten, kutten, *aus einer andern von* 1731 rauchfänge, vorkümiche und kutten (kümich *schwäb. für kamin*), kümichenkutten, *die obrigkeitlicher besichtigung unterliegen. vgl.* kaminmantel, kaminhut.

KUTTE, *f. hütte im bergwesen? s. unter* kote I, 2, *b.*

KÜTTE, *f.* quitte, *auch* küte, küttine *u. a.*

1, *a*) *die ahd. form war* chútina, *auch schon* chuttina (*und* chotin) *cydonia* Graff 4, 367; *sie entspricht in der tonsilbe mit ihrem* -t *näher dem* cydonia (*i. e.* mala), *als der römischen umbildung* cotonea, cotonia *bei Varro, Cato u. a.* (*woraus ital.* cotogna), *nur dasz man das* c- *noch als* k- *und das griech.* y *als* u *gehört haben musz, wie in* kupfer, *röm.* cuprum *statt* aes cyprium, *in* kruft (gruft) *gleich* crypta, *s. unter* kupfer I, *a. wegen des fem. s.* kirsche I, *b. auch die quitten werden früh am Rhein heimisch geworden sein durch die römische gartenkunst. das* i *der zweiten silbe musz schwächung durch den in deutscher weise vorgezogenen ton sein, hat aber auch so noch etwas dunkles.*

b) *daraus dann mhd., in voller form,* kuttenne *cidonium* (küttenboun *cidonius*) Wackern. *voc. opt.* 48^a, *alem.* 14. *jh.; im* 13. *jh. oder früher, gleichfalls alem.,* kutinna *coctanus* (*als baum*) Mones *anz.* 8, 400, *eigen mit* -nn-, *worin das* -ni- *der lat. form bewahrt sein wird, wie in alem.* chestinne, kestenne *kastanie sp.* 268 (*vgl. übrigens* chúrsinna, kúrsinner *unter* kürsen I, *a*). *das dem ahd.* chutina *entsprechende* kütene *kann auch nicht fehlen.*

c) *wolbewahrt noch nhd., eben im alem. bereiche:* aurea mala, ein art der kuttinen, sind schon goldgeel. *Virgil. ed. Egenolph* 1597 318^a, *gl. zu ecl.* 3, 11; biren, küttinen, näsplen. Rüff *trostb.* 74^a; das saft der küttinen lobt Avicenna. *das.;* mit schlym, der von küttinen kernen in surampferen wasser geweikt gemachet syge. 111^b; also auch (*sind unschädlich den badenden*) gebraten biren oder apfel . . oder küttinen schnitz, wann man dise zu end der malzeit isset. Pantaleon *Baden* 100; küttinen öl. 104, *das* küttinen *wol noch als gen. gefühlt;* küttinen, *strutia mala, struthiomela, coloneum malum,* wild küttinen *cydonia sylvestria* Maaler 256^a, *auch* öl von küttinen blůst *u. anderes; noch bei* Stalder 2, 148 küttene, Tobler 114^a chöttena, *in Zürich heiszt eine apfelart* sůszküttenen.

2) *Die kürzung war aber unvermeidlich.*

a) *schon mhd.* chüten *cidonia sum.* 21, 42, kütenboum *colanus* Haupt 9, 390, *vergl. schon ahd.* kutinboum 5, 361. *und so bis ans nhd. heran:* also mahtu auch von epfeln und von küten (*eine fülle machen*). *buch von guter speise* § 12; nim vier gebråten küten. 30; kuthen an spizze gestôzen. 96 (*von anderer hand*). *So mit* u *auch sonst:* fleisz dich geproten opfel oder kuten. *küchenmeist.* c 6;

> ich kan piern proten, kesten und kuten (: schuten, *schütten*).
> *fastn.* 276, 10.

in den vocc. des 15. *jh.* küten, kuten, kute, kuthe, kyt *u. ä.* Dief. 118^b, *das* -th *könnte eingetretene länge andeuten, vergl.* kyeden *das.,* kiet, *citonia, fructus glaucus* Mones *anz.* 7, 157.

b) küttin, kütten, kütti Dief. 118^b, *nov. gl.* 89^b, *auch* kütte, kütt, *im* 15. 16. *jh. und weiter:* birnen, kütten, kesten, nespeln. H. Folz *hausrat bei Göz H. Sachs* 4, 156 (kuten *fastn.* 1218), *also auch nürnb.;* kütte, *cotloneum.* Dasypod. 370^c; gleichwie die kütt rund ist. Fischart *ehz.* 5 (*Sch.* 414), küttenapfel 4; kütte Schönsl. h 6^a, grosze kütte *malum strutheum,* goldfärbige kütte *chrysomelum* Aler 1261^a, *aber* kütten *noch als sing.* Denzler 2, 180^a *und bair.* Schm. 2, 344, *schwäb.* kütten *pl.* Schmid 331.

c) *wieder auch mit* u: *cottanum* kutte, *cottanus* kuttenboum Haupt 5, 415; chutten Dief. *nov. gl.* 89^b; kutte *coctanum voc.* 1482 r 8^b, kutte *cotanum,* kutt *cedonia* 6^a; quette oder kutte aa iij^a; *malum cydonium,* kutten. *Apherd.* (1581) 90; kutte *neben* quitte *noch bei* M. Kramer 1787.

d) *auch mit* o, *wie schon später ahd.* chotin (1, *a*), *mhd. in* cotenboum *cotanus sum.* 46, 9, *im* 15. *jh.:* kotten oder kuten (*das* u *von gleichzeit. hand in* ů *gebessert*), *coctanum, quottanum, vel* quitten. *voc. inc. teut.* o ij^a.

e) *und mit* i, *auch neben* ü, *z. b.* kittenlatwergen Pantaleon *Baden* 102 (*vgl. unter* 1, *c*), kittinlatwerg *badeb.* 42^b:

> wir wöllen zechen bei der glut,
> darzu sind kitten und kästen gut. *Garg.* 97^a (170).

im 15. *jh.* kittin, kitte, *dann* kyt, kiet, kyeden, *s.* Dief. 118^b, *noch bei* Stieler 1020, Rädlein 538^b kitte *neben* qvitte, *tirol.* kittenbaum Fromm. 4, 68, kitte, kittenmues *u. ä.* Schöpf 318. *zu dem* i *mag zum theil* quitte *der anlasz sein.*

3) *Endlich* quitte (*s. unter* Q), *schon mhd.* quiten, *um* 1100 *rhein.* quidden *cottanae Nyerup* 327, *mnd.* quede Mones *anz.* 4, 243, *dann mit merkwürdiger füllung der endung* quedeme, quedam, quitdam, quittem, quiddum *u. ä.*, *s.* Dief. 118^b, *selbst* quidgam *coloneum malum* Alberus *dict.* Dd 1^b, ein kleiner

quidgam *struteum*, quidgambaum Ff 2^{b}. *Das* qui-, *wozu das lat. keinen anhalt gibt, ist kaum anders zu begreifen, als dasz man dazu veranlaszt ward durch den gewohnten umsatz von urspr.* qui- *in* kü-, ku- (*s. z. b.* kommen I, 2, *besonders d*, keck I, *e*, Kürein, *vergl.* K 3, *a*, *wo* kütte *zu tilgen*), *und diesen umsatz fälschlich auch in* kütte *witterte, ein irrthum des sprachgefühls ähnlich wie in* lantprida *für* lampretá *u. ähnl., s. in* Zachers *zeitschr.* 2, 255.

KÜTTE, *f. n. gleich* kitt, *s. d.* 1, *d.* 2, *b*; *noch im* 18. *jahrh. nordd.:* die schnecke (*der* klippenkleber) sitzt bei der ebbe am felsen ganz stille, kann sich aber doch ein weniges bei der fluth .. von der stelle begeben. und wie macht sie sich denn von ihrer kütte los? .. feuchtigkeit, welche .. die kütte wieder auflöset. Reimarus *besond. arten der thier. kunsttriebe* (1773) 36. *Nachträglich zu sp.* 861, *dasz es doch auch engl. zu finden ist:* code, *sowters wex, coresina* (*var.* coode), *schusterwachs, s. prompt. parv.* 85^{b}, *wo in der anmerk. auch* code *zu wundpflaster nachgewiesen wird, vgl.* sowter code Halliw. 262^{b}, *auch* Stratm. 117.

KÜTTE, *f. n. herde, schar, auch* kitte, kutte, kette *u. ähnl.*

1) *Das neutr., das am ältesten bezeugt ist.*

a) *ahd.* chutti *in* '*agmine magno* michilmchutte' *Schlettst. gl.* 6, 48 (Haupt 5, 328^{a}), *also alem.; auch md., hess.* 9. *jh.* thaz cutti *grex* (*porcorum*) *Tat.* 53, 9. 10, *vgl. bei* Graff 4, 366 *gregatim* chuttin (*dat. plur.*), scâfchutten *gregibus ovium, während das* 'chuti *caule*' *ebenda fraglich ist* (*s.* kote I, 2, *b*). *Für alts.* kuddi *zeugt wol mnd.* kudde *n. Redent. spiel* 1419 (Mone *schausp.* 2, 84), *verächtlich von menschen,* kudde *grex hor. belg.* 7, 29^{b}. *Dagegen fem. nl.* kudde *herde kleinvieh, mnl.* cudde *armentum Diut.* 2, 201, cudde *grex hor. belg.* 7, 9^{a}. 6^{a}; *auch in der Cölner gemma von* 1507 *grex*, eyn kudde schaefen of geyszen Dief. 270^{a} (*in der Straszb. gemma ist* schar *dafür gesetzt*), *ob auch f.? vgl. aus Aachen unter d. Auszerdem fries., altfries.* kedde, *aber von menschen, schar, haufe,* hirikedde *heerhaufe, s.* Richth. 861^{a}, *im geschlecht n. und f., wie es scheint; noch jetzt z. b. nordfries.* ked, *fem., herde* Johansen 9, *ostfries.* küdde (*n.? f.?*) Stürenburg 126^{b}. *im engl. und nord. fehlend.*

b) *mhd.* kütte *ist noch nicht belegt, aber verbürgt durch alem.* kütt *n.* 16. *jahrh.:* ich weisz das, dasz nach miner hinfart schloer (?) wolf under üch yngon werdend, die dem kütt der schafen nit schonen werdend. Zwingli 1, 324; *genauer* chütt *oder* khüt *n.:* er wirdt sein khüt weyden wie ein hirt. *Zürcher bibel* 1530 337^{a}, *Jes.* 40, 11 (*gewöhnlich doch* härd); so sehend uf üch selb und uf das ganz chütt, in welchem üch (*priester*) der heilig geist bischof (*als bischof*) gesetzt hat, zeweiden die kilchen gottes. Zwingli *vom predigamt* 1525 D iij^{b}, *nach apost. gesch.* 20, 28 (Luther die ganze herd); under welchem chütt üch der heilig geist verordnet hatt. D 4^{a}, *auch nnl.* de kudde van Kristus, *die gemeinde, kirche. dann auch* küt, herd, *grex* Dasypodius 370^{a}.

c) *von vögeln, wie tauben, rebhühnern,* kütt *n., els., bair., fränk.:* tuben .. die fliegen miteinander in eim kütt. Keisersberg *pupp. kräm.* 92, *brös.* 89 *bei* Scherz 850; ein ganzes kütt oder volk rebhüner laufen nicht voneinander. Hohberg 2, 671^{b}; wann ein kütt aufgejaget wird und sie der habicht einmal zum fall jagt (*dasz sie wieder nieder* '*fallen*'). 2, 659^{b}; ein ganzes kütt wachteln. 675^{b}. 705^{b} *u. ö.; von fasanen:* sie bleiben küttweise beisammen, wie die rebhüner. 2, 667^{b} (*ebenso nl.* kuddewijs *gregatim* Kilian). *Auch* kut, *wol nur mit unbezeichnetem umlaut:* tuben ist ein seliger vogel, es fliegen vil mit einander in eim kut und seint sanftmůtig, an gallen. Keisersberg *narr.* 221^{a}; ein kut tauben. 44^{a}.

d) *dann auch* kitt, *mit* i *aus* ü, *mrh. u. a.:* derowegen schmiesse ich ihn (*den hasen*) ausz allen kräften wider den boden und warf ein kitt velthůnner unversehens damit zu todt. *Simpl.* 4, 249 *Kz.* (*ewigw. cal.* 88); so sie (*repp- oder haselhühner*) zusammen liegen, heiszt es ein volk oder kitt. Döbel 1, 50^{b}; *vgl.* kitte *f. u.* 2, *a und c. Auch mit* ö *für* ü, *nrh., in Aachen:* das kött, *ein haufen von menschen oder sachen, sprichw.* zwei es e paar, drej sönd e kött. Müller *u.* Weitz 123, *vielleicht die älteste bedeutung, vgl. das tirol. unter* 2, *b.*

e) *eigen schweizerisch bei* Frisius 614^{a} *grex* ein ghütt vychs, *gregalis* zů dem ghütt gehörende, *bei* Maaler 182^{b} das ghüt vychs, *noch bei* Stalder 2, 147 *aus mehrern cantonen* das g'kütt, g'hütt, *kette, z. b. rebhühner, also im gefühl als collectivum, wie das zum inhalt stimmt,* gekütte *oder* gehütte, *letzteres eine falsche auslegung des* ch- *oder* k-, *wie umgekehrt* g'h- *zu* k- *wird, z. b. in* kören *gleich* ghören, *gehören* Stalder 2, 123.

2) *Das fem. ist sicher nur aus der gegenwart, aber weithin bezeugt und darum wol auch alt.*

a) *schwäb.* kütte *f., ein flug vögel* Schmid 330, *in der Zimm. chron.* kutt (u *für* ü): das ain kutt huner derselben .. durch die pain hinliefen. 1, 436. *schlesisch* kütte, *gespr.* kitte, *von rebhühnern* Weinh. 49^{b}, *bair.* kütt *f.* (*und auch n.*) Schm. 2, 344 *mit zeugnissen aus dem* 17. 18. *jahrh., östr.* eine kütte vögel Höfer 2, 186.

b) *ohne umlaut: kärnt.* kutte *f.* (*demin.* küttel) *viehherde* Lexer 169, *also noch wie ahd., nl.; verallgemeinert tirol.* kutten, kutt *f., unbestimmte menge, trupp, herde, z. b.* a kuttn saldotn, a kutt mandar- (*männer*) und weibarleut Schöpf 354, Fromm. 6, 433, *von kleinvieh z. b.:* woher hast du die kutt facken (*schweine*)? Zingerle *hausm.* 2, 9. *ebenso in den sprachinseln der it. Alpen, cimbr.* kutta *f. von vieh, menschen, bienen, sternen und sonst, s.* Schm. 140^{a}, *lusernisch* kutta, kutt *f.* Zingerle 39^{b}.

c) *schriftdeutsch ist nur* kette *geblieben, in der schlechtesten form und eig. nur von rebhühnern, eine brut mit den alten, auch volk genannt:* einen ähnlichen vorfall hatte ich einmahl mit einer kette hühner. *Münchhausens reisen* 1788 *s.* 25 (*nachher das.* eine flucht hühner); so stand mein hund vor einer kette von einigen hundert hühnern. 36; von einem schmalen raine gieng eine kette feldhühner mit schmetterndem flügelschlage und geschrei auf. Immermann *Münchh.* 1, 161. *noch bei* Frisch 1, 560^{b}, *der* kette *nicht kennt, vielmehr* kutte rebhüner *aus einer östr. jagdordn. von* 1675; *aber bei* Adelung, *unter* kette *catena,* "*mehrere bey einander, gemeiniglich in einer reihe liegende feldhühner, auerhühner, birkhühner und haselhühner heiszen bey den jägern* eine kette, *und verderbt* eine kitte" 2, 1560, *wo man denn das absterbende wort bei einem falschen anklange ein unterkommen suchen sieht.*

3) *Auch ein masc. ist da, wenigstens schweiz., wo denn alle drei geschlechter vertreten sind:* kütt *m. klubb, gesellschaft von wenigen oder vielen, die nicht immer in der besten absicht beisammen sind.* Stalder.

Dazu ein zeitwort kütten, *s. d.*

KUTTEL, *darm u. ä., s.* kutteln *pl.*

KUTTEL, *falte, auch fetzen, s. unter* kutteln *zu* kutte.

KUTTEL, *f. thierkot, s.* küttel *m.*

KUTTEL, *f. schwäbisch schlampichte weibsperson* Schmid 289; *bei* Steinb. 1, 954 *ebenso* schlumperküttel *m. foemina discincta, diesz zu* küttel *kittel. zu jenem vgl.* kutteln *zu* kutte *gehörig.*

KUTTEL, *m. nautilus:*

> sich selbst und sein geräth zieht ein der kuttel nur.
> Rückert *weish. d. br.* 216 (7, 36), nautil 215.

schiffkuttel, *nautilus* Frisch 1, 561^{a} *aus* Scheuchzer, *auch* fahrkuttel Nemnich 3, 709, *vgl. das.* 1, 453; *beide namen sind von* C. Gesner *gemacht, s. de pisc. s. v. nautilus* (*Frkf.* 1604 *s.* 623), '*nos Germanicum fingimus* ein farkuttel oder schiffkuttel'. *vgl.* kuttelfisch.

KÜTTEL *gleich* kittel, *s. d.*

KÜTTEL, *n. gleich* kutteln *pl., s. d.* 1, *d.*

KÜTTEL, KÜTLE, *n. in* 'nicht ein küttel, kütle', *bair. östr. im* 15. 16. *jh.:* dieser brauch die priesterschaft zu erwehlen (*durch die* gemeine) ist jetzund bei uns gar abgangen, wirdt nicht ein kütle mehr darvon öffentlich gemeldt. Aventinus *chr.* 216^{b}. *Die andere form in einem spätern Neidhart, nach der hs. aus dem* 15. *jahrh.* sitzet still und sprecht ein küttel nicht, *s.* Hagen *minnes.* 3, 294^{a}. 793^{b}, *nicht ein einzig wörtchen* (*var.* kein wort), *s. unter* kein 4, *e sp.* 467; *der herausgeber änderte* kiutel, *das denn in die wbb. übergieng, da doch in der hs. dann* kewtel *stehn müszte* (*s.* 757^{b}). *Die auffassung als* '*kein wort*' *wird richtig sein,* küttel *oder* kütel *kann recht wol der nachkomme sein von ahd.* quidi, quiti, chuiti *verbum, dictum* Graff 4, 647; *s. dazu* keden *sprechen, besonders bair.* köten = *ahd.* quëdan *spalte* 381 (4), *welchem* küt = *ahd.* quidi, quiti *völlig entspricht. s. auch das gleichbed.* kützlin (nit ein kützlin).

KÜTTEL, *m. gleich* köthel, *kothklumpen von thieren* (*s. dort* 2, *b*), *z. b.* pferdsküttеln, schafsküttelen:

> wann ich gott wer, so wolt ich das
> und disz und jhens und weisz nicht was
> also und also ordiniern
> und aus pferdskütteln machen biern (*vgl.* pferdeäpfel).
> Alberus *Es.* 152;

als aber ein andrer .. ihm einen frischen pferdeküttel unter die nase rieb, gleich ermunterte er sich (*von der ohnmacht*). Paulini *dreckapoth.* (1696) 81. schafsküttelen Aler 1261^{b}. *Bei* Steinbach 1, 954 *dagegen* kuttel *f., malum stercoris equini, wie* *noch schles.* (*s.* köthel 2, *a*). *die* schaf- und kühkutteln *im Simplic.* 1, 169 *Kz. werden aber gedärme sein, s.* kutteln *pl.*

KÜTTEL, *m. sack, tasche, thüringisch:* es ist aber ein solches treibzeug (*zum fang der rebhühner*) ein netz, welches zwei lange flügel und hinten einen küttel oder garnsack hat. Göchhausen *notab. venat.* 316. *dasselbe nur in der aussprache entstellt ist* kittel, *loculi, schiebsäcke, als thür. bei* Stieler 1020, *beides aber wol nicht verschieden von* keutel 2, *sackförmiger darm, gleichsam darmsack, nur dasz in* küttel *der vocal gekürzt ist, wie in* kutte *für* kaute (*s.* kuttentoll); *s. auch* küttel *unter dem n.* keutel.

KUTTELBANK, *f. fleischbank, wo kutteln verkauft werden.* Campe, *vgl. mhd.* kutibank *unter* kuttelhof 2.

KUTTELBLETZ, KUTTELPLÄTZ, *m. gleich* kuttelfleck (*sieh* bletz *gleich* fleck), *alem., schwäbisch:* dieser (*fisch*) ist ganz fleischecht wie ein kuttelplätz. Forer *fischb.* 111^a, *vgl. dens. unter* kuttelfisch; *von einem gräflichen frühstück im* 16. *jahrh. erzählt die Zimmerische chron., wie daraus ein* tischturnier *wurde* (*vergl. unter* kirsche II, 1, *b*): über ein morgenessen do kam under andern trachten ein voressen uf den disch, waren faist gesotten kutteln . . . do nam graf Wilhelm Wernher derselbigen faisten kutelbletz einen, warf ine dem Ulen . . . an die brust, das er ime faiste halb am wammas klebt . . . darneben so sprützt die faiste (*das fett*) under das angesicht. ab dem nam der Ul ein solchen verdrusz, wie er die andern all lachen sahe, das er den kutelbletz erwüschte und warf den wider herüber nach graf W. W. (*der aber sich bückt*) . . damit get der kutlbletz über sich an die wand. 3, 579. *appenz.* chottlabletz (*d. i. kutteln*bletz) *ein stück kaldaunen* Tobler 114^a. *meist im plur.*, kuttelbletz *consecta intestina* Denzler 2, 180^a, *minutal ex intestinis* Aler 1261^b. *auch nl.* pletse *omason* Kil., pletze *tripa* Dief. *nov. gl.* 371^b.

KUTTELBRÜHE, *f. brühe von gekochten kutteln, kaldaunenbrühe:* geitiglichen essen, als da einer in sich schlapt wie ein hunt kutelbrüe. Keisersberg *sünd. d. m.* 5^a.

KUTTELDARM, *m. mastdarm:* fluxus ventris qui fit in intestino recto, ein bauchflusz so am kutteldarm beschicht. Thurneisser *alch.* 2, 187. *vgl.* kuttelwurst.

KÜTTELECHT, *adj.:* küttelächt gesang, *garrulus cantus.* Maaler 256^a, *bei* Frisius (1574) 597^b *aber garrulus cantus,* ein kütterlächt gesang, das kütterlen; *doch s.* kütteln.

KUTTELER, *s.* kuttler.

KUTTELFEGER, *m. wie* kuttelwäscher (*s. d.*): soltestu sie einmal küssen, du würdest die lefzen und wangen besudlen, als ein kuttelfeger am Bubeneck zu Straszburg oder am Metzgerthörle zu Frankfurt. Philander 1, 99 (102). *vgl.* kuttelnsudler.

KUTTELFISCH, *m. sepia* Maaler 259^b, *der dintenfisch* (*s. d.*) Nemnich 4, 1283, *der name vorgeschlagen von* C. Gesner *de pisc. Frkf.* 1604 *s.* 856 (*vgl.* 479) *statt des nd.* blackfisch *nach dem engl. namen des fisches* a cuttel, cuttle (*jetzt* cuttle-fish), *das eigentlich eingeweide bedeute, worin er sich freilich irrte, vgl. bei* Forer *fischb.* 108^b *in der schilderung des polypus* (meerkuttel, polkuttel, groszer kuttelfisch): one bein one blût wie ein kuttelblätz; *doch schon um* 1100 *heiszt der fisch rheinfränkisch* cudele, *sepia Nyerup symb.* 278. *auch nl.* kuttelvisch Kil.

KUTTELFLECK, *m. kaldaunen, s.* kutteln *pl.*

1) *zuerst im* 15. *jh., obwol gewiss älter:* kutelfleck vel wampenfleck, stripa, sed potius tripa. *voc. inc. teut.* o ij^a; kuttelfleck, obligumina, pluralis numeri, et sunt partes exterum (*l.* extorum), alii abligumina. *voc. th.* 1482 r 8^b, *vgl.* h 7^b;

> mit katzenlungen und kuttelfleck (: dreck)
> woll wir euch paid ümb treiben,
> wolt ir die red nit laszen pleiben. *fastn.* 788, 9,

als etwas schlechtes, das man flieht, gemeint ist trotz der fehlenden endung der plur., der die regel ist (*doch vgl.* kuttelbletz *als sg.*). *im* 16. 17. *jh. z. b.:*

> einst kauft er (*beim fleischer*) von eim feiszten kalb
> ein braten und die kuttelflecken. Waldis *Es.* 3, 89, 11,

nachher v. 26 das krösz *genannt, jetzt noch der hess. ausdruck;* kuttelfleck, stuck der ingeweid, *ablegmina extorum* (*quae diis immolabantur, Fest.*) Henisch 1130; ingeweid, gekrösz, kuttelfleck, sollen selten gebraucht werden. *das.*

2) *zuweilen mit* d, *das doch nur aus* t *erweicht ist durch das folg.* l (*vgl.* kutteln 1, *b*), *z. b.: purlupa,* kudelfleck. *voc. opt. Leipz.* 1501 Y 6^a (*jetzt hier unbekannt*);

> o viel köstlicher leben wir (*bauern*),
> essen gut eingmacht kudelfleck,
> gut wolgewürzet bawerndreck *u. s. w.*
> H. Sachs 1, 472^a (5, 26 *Kell.*).

so noch im überrhein. gebiete, z. b. die Luxemburger zeit. meldete im jahre 1871: bei H. Wolfram, Rostgasse 3, jeden samstag, sonntag und montag kudelfleck (*pl.*) und cotteletts. *in Aachen collect.* kuddelgeflecks *n., kuttelflecke, kaldaunen, die auf dem* kotzmarkt *von den kuttlern oder* kotzmängern (*vergl.* kotzenmenger, *das in* kotzmenger *zu berichtigen ist*) *verkauft werden.* Müller *u.* Weitz 134.

3) *auszerdem heute noch in Baiern* kuttelfleck *m. einzelnes stück des zertheilten rindsmagens* (*vgl.* kuttelwampe) Schm. 2, 345, *tirol.* kuttelfleck *plur.* Schöpf 355, *wo aus einer reisebeschr. des* 18. *jh. beigebracht ist:* die kuttelfleck werfen die Spanier fort; *schwäbisch kaldaunen* Schmid 196, *besonders die därme, wie folg. schelmeliedle lehrt* (*vgl. unter* kaldaunen 1 *aus* Simrocks *spr.*):

> wer witfraue heuret
> und kuttelfleck friszt,
> der derf net dra denke
> was drinna gsteckt ist.
> E. Meier *schwäb. volksl. s.* 13.

Adelung *gibt* kuttelflecke *als 'im gemeinen leben Obersachsens', in kleine stücke geschnittene und gekochte* kutteln, *gedärme der rinder, kälber, schafe, nebst wanst und magen, bei den fleischern auch schlechthin* flecke *genannt* (*s.* fleck 3); *letzteres ist für Leipzig jetzt noch richtig* (*auch* pîpen und flecke, *wie nd.*), *aber* kuttelflecke *in Sachsen wie in Thüringen und Hessen jetzt unbekannt, doch im fernen osten, in der Zips* kottelfleck Schröer 73^a.

4) *in der bedeutung zeigt sich aber schwanken.*

a) *vorzugsweis als gericht:* da waren vollauf kuttelfleck, kopf und krösz *u. s. w. Garg.* 81^a (*Sch.* 138); *minutatim consecta intestina,* kuttelfleck. Schönsl. h 6^a, *vergl.* eingmacht kudelfleck *unter* 2, kuttelflecken (*oder* wammen) *beim garkoch* Comenius *orb. p.* 2, 327, ein gerichte von kuttelflecken Steinb. 1, 452; *eine beschreibung der zubereitung z. b. im öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1165. Stieler 733 *stellt als gleichbed. zusammen* häckerling, gehäcke, kuttelflecke, rampangen (15. *jh.* rampanien *omasum* Dief. 395^a), kaldaunen, *als gehackte speise. das* tripa *unter* 1 *wird im* 15. *jahrh. bei* Dief. 597^a *auch erklärt mit* sulze (*exta, titillicus* Schm. 3, 241, *vgl. u.* kuttler), wamme, pletze (*s.* kuttelbletz), wammenbletz, wampenfleck, kottfleisch, rampanige, *der* heckerling *minutal* Dief. 362^b *heiszt auch* lungenmus Trochus Q 1^b *u. a.*

b) *die gedärme selbst, wie sie vom fleischer kommen, s. aus Schwaben unter* 3, *aus* Waldis *unter* 1; *auch noch im lebendigen thiere gedacht* (*wie im menschen unter* 5), *wie folg. zauberspruch aus* Conlin *zeigt* (Birl. *Augsb. wb.* 297^a), *wo das fieber u. a. gebannt wird:*

> sonst muszt du fara in kuttelfleck,
> schau dann wie dir die herberg schmeckt.

c) *wiederum erscheint auch der sg. für die gedärme collectivisch:* der kuttelfleck, *die kuttelwamme, the great gut.* Ludwig 1094, *wie ebenda* der kuttel; *auch* kuttelfleck *intestina* Stieler 518 *scheint als sg. gemeint* (kuttelflecke *pl.* 1020). *vgl.* kutteln 1, *a.*

5) *auch auf menschen bezogen, in derber rede:* so hätte ich ihm ohn zweifel einen degen oder paar pistolen anpräsentiret und durch die kuttelfleck gejaget. *Simpl.* 1685 1, 292; *s. ebenso* kaldaunen 2.

6) kuttelfleck, *fetzen, lumpen? s.* kudelfleck *und u.* kutteln *zu* kutte.

KUTTELFLECKSUPPE, *f. kaldaunensuppe, bair. um* 1500: kitlflecksuppen (*so*). *Tegernseer kochb., Germ.* 9, 201.

KUTTELFLEISCH, *n.* kutelfleisch, *cuta. voc. inc. teut.* o ij^a, kuttelfleisch Dief. 586^a, *gleich* kottfleisch, *s. d.* (kutlen und kotfleisch Keisersb.), *vgl.* kutzelfleisch.

KUTTELFUSZ, *eine speise, gesulzte knochen* Birlinger *Augsb. wb.* 297^a, *wol* kuttelfüsze, *kalbsfüsze oder schweinsfüsze in sülzenform* (*vgl.* sulze *unter* kuttelfleck 4, *a*).

KUTTELGELD, *n. abgabe, zins vom kuttelhofe, schles.* 13. *jh.* kottelgelt Wattenb. *cod. dipl. Sil.* 2, 4.

KUTTELHAUS, *n. küttlerhaus, kuttelhof.* Ludwig 1094.

KUTTELHOF, *m. laniena, domus macellaria* Stieler 845, *laniarium* Steinb. 1, 767, *im* 13. *jh. curia macellorum* Wattenb. *cod. dipl. Sil.* 2, 4.

1) *seit dem* 14. *jh., doch wol älter:* kutelhoff, *forcoreum, vel* sidelhoff, *focoreum. voc. inc. teut.* o ij^a, *ergänzend* ee 7^b suddelhoff, *forcoreum, locus carnificum ubi intestina emundant* (*vergl.* sudler, sudelkoch, *der kaldaunen auskocht, garkoch* Schm. 3, 203 *und unter* kuttelfeger, *auch* kuttelnsudler), *eig. also ein hof zum auswaschen der kaldaunen* (*s.* kuttelwäscher), *vor der stadt angelegt, um den üblen geruch fern zu halten. das lat. wort ist*

wol danach umgedeutet (*vgl. foras*) *aus fartorium, wie ältere vocc. geben, z. b. ein Breslauer v.* 1340, *fundgr.* 1, 380ᵇ, *deutsch* 'kutibank (*s.* kuttelbank) oder kutelhof', *eins dergl. von* 1422, *wo* kottilhoff, Diefenbachs *voc. von* 1470 *sp.* 120 kottelhof, *oberd.* kutelhoff Dief. *nov. gl.* 167ᵇ; fartor *ist eigentlich stopfer, wurstmacher, der ja die kaldaunen, därme braucht, vgl.* kuttler *fartor und* kutteln *pl.* 2, *c selbst von würsten.*

2) *das wort hat gerade im östlichen Mitteldeutschland bis ins* 18. *jahrh. und länger gegolten, z. b.:* nachdeme der rath mit schwerer mühe und unkosten ein eigen schlachthaus oder kuttelhof von grunde ausführen und bauen laszen (*einem* kuttler *unterstellt*). *stat. von Gera vom j.* 1658, Schott *land- u. stadtr.* 1, 186, *vgl.* kuttelhofsordnung; *nach der Leipziger pestordnung von* 1701 *sollte zur pestzeit feuer angemacht werden u. a.* in der fleischbänke, garküche und kuttelhofe (*als quellen übler luft*). *stadtordnungen* 1701 *s.* 367, *jetzt* schlachthof; *in Meiszen, Dresden ein* kuttelhof *noch vor kurzem. bei* Frisch 1, 561ᵃ *ist es schlachthaus, laniena publica, mit sächs. belegen, bei* Adelung *schlachthof 'oder auch eine fleischbank', letzteres bestätigt durch das* kutibank *unter* 1 *und* Aler *unter* 3.

3) *auch mit umlaut* küttelhoff Dief. 226ᶜ *aus einem mrh. voc.;* als er vor den küttelhof kommen, habe ihn ein fleischershund gefraget .. Schuppius 847 (*die geschichte von dem hirtenhunde schon bei* Mathesius *Luther* 95ᵇ, *wo* kuttelhof). *noch bei* Aler (*Cöln* 1723) 'küttelhoff, *schlacht- flaisch-bank* (*d. h. schlachtbank, fleischbank*), *laniarium*' 1261ᵇ, *wie er* küttelfleck, kütteln *hat. Übrigens ist das wort selbst ins böhmische übergegangen als* kutloff, *schlachthaus der metzger dict. von dreien spr. Prag* 1700 3, 109ᵃ, *auch poln.* kutlow, *kuttelhof* Trotz 3, 721ᵃ.

KUTTELHOFSORDNUNG, *f. ordnung des kuttelhofes, seine verwaltung u. dgl. bestimmend:* weil alles .. wie sich das handwerk (*der fleischhauer*) in einem und dem andern zu verhalten .. in der kuttelhofsordnung, so .. in den kuttelhof ufgehanget worden, umbständiglich begriffen. *stat. von Gera* 17. *jh.*, Schott 1, 186, *s.* kuttelhof 2.

KUTTELIG, *s.* kutteln *von* kutte.

KUTTELKNECHT, *m. knecht des kuttlers, metzgers, in Augsburg* Birl. *Augsb. wb.* 284ᵇ, *ein* J. Kunzelmann, bürgerlicher kuttelknecht 297ᵃ (18. *jh.*). *vgl.* kuttler.

KUTTELKRAUT, *n.* 1) *abrotanus* Alberus CC 2ᵃ, *abrotonum mas* Junius 88ᵃ, Dief. 4ᶜ *aus* Rösslin, *eberreis, eberraute, auch* küttelkraut Nemnich 1, 466, *der name wol daher, weil das kraut auch in die wurst geschnitten wird* (*das.* 467), *vgl.* kutteln *pl.* 2, *c.*

2) *der quendel, der gemeine, wie der welsche, thymian.* Nemnich 4, 1459 *fg.* (*östr.* kudlgraud *thymian* Castelli 184), *vielleicht aus gleichem grunde; der zweite auch* spanisches kuttelkraut, *s.* Höfer *östr. wb.* 2, 184 *fg.*, *wo auch saturei* spanisches kuttelkraut. *vgl. übrigens* kundelkraut (*serpillum* kundel Dief. *nov. gl.* 337ᵃ).

KUTTELMARKT, *m. wo kutteln verkauft werden.* M. Krämer 709ᵇ, Ludwig 1094; *vgl. unter* kuttelfeger.

KUTTELN, *pl. kaldaunen; letzteres ist das ostmd.* (*nd.*) *wort, jenes das oberd. und rhein., vgl. z. b. unter* kaldaunen *die verschiednen übers. von* Wieland *und* Voss *aus Horaz; doch ist das erstere auch dem md. nicht fremd, s. besonders* kuttelhof, *auch* das gekuttle, *gedärme findet sich in md. landen* (*von der mittlern Elbe*); *vgl.* geküttel *unter* 1, *d.*

1) *Die form und nebenformen.*

a) *der sing. und damit das geschlecht sind schwer zu finden, da der plur. durchaus vorherscht. der in den beiden mhd. wbb. angegebene sing.* kutel *als schwaches f. ist ohne beleg, nur nach* kutele *f. fundgr.* 1, 380ᵇ, *das aus dem pl.* 'kutiln fartinia' *eines schles. voc. von* 1340 *entnommen ist.* Weigand *setzt an* 'die kuttel, *nur im pl.* die kutteln' 1, 655, Adelung 'die kuttel, *plur. inus., oder* die kutteln, *sing. inus.*', *wonach der sing. fem. collectivisch gleich dem plur. gelten soll.* Frisch *enthielt sich einen sg. anzusetzen, er gibt nur* 'kuttel *pl.*' 1, 561ᵃ (*woraus* Adelung *seine angabe gemacht haben wird*); Ludwig 1094 *gibt wirklich jenen collectivischen sg., aber als m.:* der kuttel, *das gedärme, die kaldaunen, wie er* kuttelfleck *m. so collectivisch beibringt* (*s. dort* 4, *c*), *während* Rädleins 'kutteln *f. plur.*' 575ᵃ *nichts lehrt.* Frischens *angabe kann auf* Maaler *beruhen* 'kuttel (die) *intestina*' 259ᵇ, *das* Schönsleder h 6ᵃ *wiederbringt* (*ohne* die); *es mag wirklich als sg. gemeint sein, denn der alem. pl. ist schwach,* kuttlen Denzler 2, 180ᵃ, kutteln Stald. 2, 148, chottla Tobler 114ᵃ, *spät mhd.* kutlan, kutlen (Lexer 1, 1803). *ein sing. auch bei* Dasypodius, *ohne geschlecht: intestinum,* ein darm, kutle 104ᵃ. 369ᵃ (kuttel 288ᵃ).

b) *diesz* kutlen, kutle, *vermutlich wirklich f., unmittelbar aus vorgängigem* kutelen *geworden, findet sich neben* kutteln *auch sonst noch im* 16. *jh., s.* kutlen *aus* Keisersb., S. Frank 2, *a. b, auch* kuttlen Wickram 2, *d, vgl.* kutelbrüe, kutelfleck *sp.* 2897. *Daher auch* kudlen, *durch die erweichende kraft des* l: wie er (*der postreiter*) zugestochen, dasz dem pferd die kudlen underwegs an einer hecken hangen blieben. Philander 1644 *s.* 743, *noch schweiz. auch* kudeln Stalder 2, 148, *bair.* ku'ln Schm. 2, 344; *vgl.* kudelfleck *sp.* 2529.

c) *auch* kuttlein *oder* küttlein *pl.: omasum,* kuttlein. Bracks *voc. Lpz.* 1491 12ᵇ; *bei einem Nürnberger:*

> das sie den flegel lernen führn,
> das sich im leib die küttlein rühren.
>
> G. Mauricius *com. von dem schulwesen* E 1ᵃ,

es wird küttlein *gemeint sein. bei* Aler 1261ᵇ *selbst* kütteln *intestina pecudum, wie* küttelfleck, küttelhof, *s.* kuttelhof 3.

d) *ein schweiz.* das küttel, *das ganze eingeweide* Stald. 2, 148 *ist eigentlich* geküttel; *vgl. unter* kütte *herde* 1, *e.*

e) *mit md. vocal* kottil *farcimen* (*s.* 2, *c*) *mhd. wb.* 1, 920ᵇ, 15. *jh., wie* kottilhof *u. ä.; noch in der Zips* 'die kottel, *kaldaune*', kottelfleck, die kottlern, *kuttlerin, s.* Schröer 73ᵃ.

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kutteln *des schlachtviehs, die gedärme samt wanst und magen* Schm. 2, 344, kutteln ausschreien, *zum verkauf ausrufen ders.:* als dann henken sie (*die juden*) das geschlacht bein hindern füszen auf, ehe sies gar schinden, und thun wampen, kutlen und das eingeweid herausz. S. Frank *weltb.* (1567) 154ᵃ; kaldaunen, kutteln oder flecke, so die schlächter oder fleischer in ihren fleischbänken oder kuttelhöfen feil haben. Colerus *hausb.* 498; *der metzger aus dem hängenden schweine* hollt de kutteln alle raus. *bilder u. klänge aus Rudolstadt* 1, 30, *also eingeweide überhaupt.*

b) *als gericht* (*vgl.* kuttelfleck 4, *a*). *omasus,* sulz *vel* kutlen. *voc. ex quo bei* Tobler 114ᵃ, *omasum* kuttlen Dief. 395ᶜ; an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder (*schleim*) noch in dir ligt, so mustu kutlen und kotfleisch zu morgen essen. Keisersb. *brös.* 1, 42ᵇ, *also als leckere speise, sülze, zur herstellung des appetits;* gleichwol sie (*die schwangre*) ... asze der kutteln und pfutteln sechzehen seifkessel .. voll. Fischart *Garg.* 82ᵃ (*Sch.* 140); das in Hispanien .. so einer ein bull umb ein regal bekommen kan, die ganze fasten durch allerlei kutteln und därme, sampt allem was darinn stecket, wol ohn all beschwerd seines gewissens mag essen. *bien.* 147ᵇ (1588 161ᵃ), *bei* Marnix 152ᵃ pensen ende dermen.

c) *auch begrifflich erweitert* kutteln *blutwürste* Schmid *schwäb. wb.* 331 *aus dem Breisgau, die därme samt ihrer neuen füllung, s. schon aus dem* 15. *jh.* kottil *farcimen unter* 1, *e* (*vgl. farcimen* wenst Dief. *nov. gl.* 166ᵇ) *und* kuttler *fartor,* kuttelhof *fartorium, auch* worsthof Dief. 226ᵇ. *ebenso ist mlat.* stripa, *eig.* kuttelfleck (*s. d.* 1), *nd.* koldûn Dief. 556ᶜ, *zugleich auch* wurst *voc.* 1482 pp ijᵇ. *vgl.* kuttelkraut 1, kuttelwurst.

d) *aber auch im lebenden leibe des thieres, nicht nur des schlachtviehs:*

> auch sach man ligen manchen hund,
> der von hawenden schweinen geschlagen,
> das sein kuttlen neben im lagen.
>
> G. Wickram *irr reit. bilg.* F 3,

vgl. unter 1, *b* kudlen *des pferdes bei* Philander.

e) *und selbst vom menschen, noch im* 16. *jh. auch durchaus nicht verächtlich oder derb:* ettlich kamen, hatten nur ein hand, ettlich trugen den kopf in beden henden .. einer bekam uns ouch (*kam uns entgegen*), dem hangeten kuttlen usz, das ers ouch in henden trug. Th. Platter 78, *vom schlachtfelde von Kappel* 1531 (*in* kutteln *steckt übrigens nach alem. art* dkutteln); ir (*Uznacher*) und die kutlen, die ir im buch tragend, sind unser. Tschudi *chron.* 2, 217ᵃ, *feindliche drohung;*

> wann ausz eim todten, so wirt faul,
>   kan etwas anders werden . . .
> so wird, wa etwas werden soll,
>   gwiss ausz des Rabelais magen,
> sein kutteln und sein (*eig.* seim) eierstoll
>   ein schön reb fürher ragen. *Garg. vorr.* 9;

trat inen dermaszen auf den tribsack und seelsack (*bauch*), dasz inen kutteln, krösz und därm herausz wie dem verräter Judas lapten. 206ᵃ (382); *Schweizer.* ha! ich will ihnen mit meinen fangern den bauch schlitzen, dasz ihnen die kutteln schuhlang herausplatzen! Schiller 121ᵇ. *Aus Keisersbergs narrensch.* 220 *führt* Frisch 1, 561ᵃ *an* viel auf seine kutteln halten, *sibi ipsi placere, bei* Denzler 1, 21ᵃ *immodicus sui aesti-*

mator, der viel auf seinen (*so*) kutteln haltet, 588^a er haltet mehr auf seinen kutteln als alle vier lid (*glieder*) werth sind, *magis sibi placet quam Peleus in machaera* (*bei* Aler 1261^b *misverstanden* auf seinen küttler), *die eingeweide als sitz des lebens. bei* Stalder 2, 148 einem die kutteln wäschen, *derbe vorwürfe machen* (*vgl.* kuttelwäscher), *auch* erkutteln *tüchtig durchprügeln;* chuttle, uschuttle *derb auszanken* Fromm. 2, 484^a. *Diese* kutteln *des menschen werden nicht erst von denen des thieres übertragen, sondern neben diesen ein rest des ursprünglichen bestandes sein, wie bei* kaldaunen, *s. d.* 2.

3) *Die verwandtschaft.*

a) *von dem unverkleinerten worte, das zunächst zu suchen ist, sind spuren da, wenig sicher in dem* kutibank *fundgr.* 1, 380^b (*s.* kuttelhof 1), *wo* kutilbank *das rechte sein wird, sicherer in folg. nürnb.* kuten *dat., 15. jahrh.:* waȥ man ausz dem kuten oder ingeraid löset (*bei der stadtküche*). *Nürnb. chron.* 2, 311, *var. für* aus intum, *alles die eingeweide; also wol ein m.* kute *in collect. sinne. auch folg. wird hierher gehören, fränk. 15. jh., in einem recepte:* nim ein פוטקוטֶן, zupulver (*so l.*) oder schneit sie clein, und den tuttern von eym ey ... *mittelalt. hausb.* 14, 23, *d. i.* futkuten (*s.* 48^a), *schamhaft so in der schrift versteckt, denn* fut *f. ist vulva, mit dem zusatz* kute *als zum eingeweide gehörig bezeichnet, vermutlich metzgerausdruck; denn es wird eine kuhfut gemeint sein, wie mit* braun fut auf eim weiszen teller *als gericht Garg.* 56^b, *s.* 4^1, 1061, *wo auch eine* wolfsfutt, *die man erst trocknen soll, zu einem recepte gehörig erscheint; die besondere bezeichnung der kuh oder kalbe war nicht nötig wie bei* kutteln, *das schlechtweg eben rindskutteln meint.*

b) *mit gebrochnem vocal in* kottfleisch, kotfleisch *wellfleisch sp.* 1900, *gleich* 'kutelfleisch, *cula*' *sp.* 2898, *s. auch* kotter *fartor gleich* kuttler; *beides ist els., oberrh. und weist auf ein* kote, kot *gleich* kute *kutteln, vgl. auch* kottler *gleich* kuttler. *Dann mit andrer auslautstufe im nrh. gebiete* kotz *in aachenisch* kotzmart *kuttelmarkt,* kotzmänger *kuttelverkäufer* (*s.* kotzenmenger, *das in* kotzmenger *zu berichtigen*), *auch oberd.* kütz, *s. d.*

c) *in der lautstufe dem* kotz *entsprechend, aber im vocal wieder anders nd.* küt, *mit langem* ü, *eingeweide, gedärme, besonders von kleinen thieren, fischen, vögeln, insecten, s. Brem. wb.* 2, 901, *genauer* küte Richey 145, Dähnert 260^b, *bei* Danneil 121^b küt, *das gedärme, nicht das ganze eingeweide* (*überall ohne das geschlecht*); *mnd. z. b.* cute van vische *polygranum* Dief. 444^c, *auch vom menschlichen gedärm noch nd. in dems. voc.* kuutovel *lienteria* (*ruhr, darmsucht*) 329^a. *Dazu* küten *ausweiden, metzgen,* küter *schlächter, mnd.* kuthen, kuther *Brem. wb.* 2, 902, *auch* kütelbank *fleischbank das., das sich dem* kuttelbank *nähert, wie* kütterhaus *bei* Ludwig *dem* kuttelhaus (*s. d.*), *hamb.* küterhûs Richey 145, *auch nl. bei* Kil. kuyterhuys *schlachthaus; vgl. das nrh.-nd.* kuter *fartor* Dief. 226^a. *Dem nd.* küt *entspricht sonst z. b. schott.* kite, kyte *bauch, magen* Jamieson 1, 643^a, *nl.* kuit *f. fischrogen, s. dazu* keut, ketzin.

d) *mit demselben lautstoff, doch wieder anders gestaltet, goth.* qviþus *m. bauch, magen, mutterleib, ags.* cvið *m.* Ettm. 407, *altn.* kviðr, *noch schwed.* qved *gebärmutter, mundartlich* kwið *bauch, magen* Rietz 371^b; *auch ahd.* quiti *vulva* (*vgl.* futkute *u. a*), *s. dazu unter* kunte 4, *b. noch anders engl.* gut *darm, ags.* guttas *viscera, wo dann auch hess.* günter *m. mastdarm, wurstdarm, magen* (*s.* Vilmar 140) *sein unterkommen finden könnte, wenn man* kunte *gleich* kutte *vulva daneben stellt. weiteres bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 479 *fg.*

e) *eine vermittelung zwischen hd.* kuttel *und nd.* kût *zeigt das md.* keutel *m.* (2), *schweinsdarm zum wurstmachen, mit dem vocal des nd., der sonstigen gestaltung des oberd. wortes, s. auch* küttel *gleich* keutel; *auch* keutel 3 *als wamme stellt sich nahe, da* wamme *gleich* kutteln (*selbst als vulva, s.* kunte 5, *b*) *vorkommt.*

KUTTELN, *als verb. zum vorigen kommt in der Schweiz vor,*

1) *ausweiden, die kaldaunen säubern,* kudeln Stalder 2, 148; *vergl.* entkutteln *und* kuttler, *das doch auch unmittelbar vom subst. genommen sein kann.*

2) kutteln, *auszanken u. ä., s. unter dem vorigen* 2, *c.*

3) kutteln, *sudeln? s. unter* kudeln, *diesz könnte das erste* kutteln *in anwendung sein, da auch der* kuttler, *kuttelwäscher* sudler *heiszt, s.* kuttelnsudler. *das unter* kudeln *genannte nd.* koddeln *sudelwäsche halten kommt auch sächs. als* kutteln *vor, vgl. übrigens* koddern.

KUTTELN *zu* kutte, *von kleidern die bauschig sitzen, falten werfen, wo sie nicht sollen* (*vgl.* kitteln), *md., z. b. in Thüringen, Sachsen, auch* ein kleid sitzt kuttelig; *bair.* kutten, *s. d.; vgl. das schwäb.* kuttel *f. Auch* kutteln *pl. von solchen falten kommt vor, doch auch für fetzen an alten kleidern, das zu* kutteln *kaldaunen gehören könnte als übertragen, zumal* H. Sachs kudelfleck *für fetzen braucht* (*sp.* 2529), *vgl. übrigens* kodder *lappen,* kodderig *lumpig.*

KUTTELN, *kollern, rollen, in Hessen, auch in Waldeck* kuttelen *purzeln* Curtze 480^b, *also nd.*

KÜTTELN, *rauschen wie rebhühner oder leicht bewegte see, schweiz. 16. jh.* (*vergl.* küttelecht): chüttelen wie ein räbhůn, *cacabare.* Maaler 84^c (Frisius 167^a); der wind chüttelet im meer, *gadt grad dar über, das ers blosz ein wenig berürt und bewegt, aequor stringitur aura. das.* (Frisius 1247^b). *Nebenform das.* küttern (*s. d.*), *jenes schon ahd., alem. in* chutilôn *dicturio* Haupt 5, 329^b, *plaudern, schnattern. dasselbe aber kann sein* (*vgl.* küttel, kütle *aus ahd.* quiti *sp.* 2896) quitilôn *mussitare* Graff 4, 648, *mhd.* quiteln *schnattern, zwitschern u. ähnl.* (*vgl. unter* kuttern), *norw. und schwed. dial.* kvidla (kvilla), *mit gedämpfter stimme wehklagen* Aasen, Rietz 371^b. *vgl.* kittern 3, *c.*

KUTTELNSUDLER, *m. kuttelwäscher. Garg.* 279^b (*Sch.* 527), *s. unter* kuttelhof 1, *vgl.* kuttelnwäscher *unter* kuttelwäscher.

KUTTELWAMME, *f. kuttelfleck.* M. Krämer 709^b, *wie folg.*

KUTTELWAMPE, *f. bair., der ganze wanst des rindviehs.* Schm. 4, 77. 2, 345, *dazu* kuttelwamper, *der die rindskutteln reinigt und verkauft* (*das.*), *der kuttler. vgl.* kuttelfleck 3 *und das.* 4, *a* wamme.

KUTTELWÄSCHER, *m.* 1) *der die kutteln auswäscht und verkauft, kuttler, bair.* kuttelwascher Schm. 2, 345; *auch pluralisch:* unschlitsieder, kutelnwescher. Fischart *groszmutter* 52 (*Sch.* 585), *vgl.* kuttelnsudler.

2) *als schimpfwort für mönch:* ir kuttelwescher nempt ein blapart um ein mess, so ir forhin vol seint in clostern (*euch satt gegessen und getrunken habt*). *dialogus von den vier grösten beschwernûs eins pfarrers o. o. u. j. bl.* 24; *nach dem folgenden sagte man* die (*eignen*) kutteln waschen *für zechen, schmausen, schlemmerwitz wie* die zähne, die kehle baden 1, 1073, *nur derber als diese.*

KUTTELWÄSCHEREI, *f. das thun des kuttelwäschers. aber auch für schmausen und zechen,* diese kuttelwescherey *Garg.* 82^a (*Sch.* 140), *s. das vorige* 2.

KUTTELWASSER, *n. wasser, das man in alaun aufkochen läszt und womit gefärbte papiere überstrichen werden, um ihnen glanz zu geben.* Krünitz 57, 613.

KUTTELWEIB, *n. kuttlerin.* Ludwig 1094.

KUTTELWURM, *m. kuttelkraut* (1), *s. bei* Dief. 4^c *aus* Rösslin. *bei* Nemnich *gleich* kuttelfisch.

KUTTELWURST, *f. rotwurst in einem gewissen darme* (*vgl.* kutteldarm), *thüring.; vgl.* kutteln *pl.* 2, *c, würste*

KUTTELZINS, *m. wie* kuttelgeld, *md.* kuttilczins, kottilczins *cod. dipl. Siles.* 2, 263^b.

KUTTEN *zu* kutte, 1) *bair. bauschig sitzen wie eine* kutte Schm.^{2} 1, 1312, *wie* kutteln, *bair. auch* kudern (kuttern) *das.* 1226; *s. auch* kuttet.

2) *mit einer* kutte *versehen, in* bekutten, einkutten Campe; *jenes aus* Frisch 1, 560^c, *der aus* Frischlins *nomencl.* bekuttet *stolidatus* (*l. stolatus*) *beibringt.*

KUTTEN, *bergm., bei* Adelung, *doch nur als hie und da in gebrauch:* die alten halden auskutten, *umgraben, durchsuchen; taube berge* (*schutt*) *läszt man zuweilen von armen leuten* durchkutten *oder* überkutten. *mehr bei* Veith *bergwb.* 308, *mit beleg auch aus kaiser Maximilians östr. bergordn. von* 1517: es sol niemant kain ärz in den haldn khutten. *auch* ausgutten *bei dems., und umdeutend* ausguten (*beides aus dem anfang des 18. jahrh.*), *z. b.* ausgutung des guten von dem tauben. *Nach* Veith, *mit berufung auf böhmische quellen, vom böhm.* kutiti '*wühlen, graben, kutten*', *wie* Jungmann, Sumavsky *das böhmische wort verdeutschen* (skutiti *zusammenkutten, scharren*). *wirklich sind die belege bei* Veith *nur österreichische, schon die sächs. bergwbb., wie* Junghans, *das Chemn. bergw. lex. kennen* kutten *nicht. wegen* Kuttenberg *dagegen s.* kote 2, *b sp.* 1882.

KÜTTEN, *mit kitt binden, s.* kitten.

KÜTTEN, *zu* kütte *herde, in* auskütten 1, 899 (Keisersb.), *auswählen aus der menge. auch einfach, in den selle comuni* kütten sich, *sich sammeln, vereinen* Schmeller 140^b, *wie mnl.* cudden, *part.* gekut Oudemans 3, 569, *bei* Kil. kudden *congregari, aggregari; gewiss schon ahd.* chuttian, *und mhd. nhd.* kütten *wird sich auch finden.*

KÜTTENAPFEL, *m. cydoneum* Dasypod. 43^b, *quitte:* Solon befahle, dasz jede hochzeiterin, ehe sie dem präutigam beiligt, ein küttenapfel esse. Fischart *ehz.* 4, *μῆλον κυδώνιον κατατραγοῦσα Plut., das deutsche wort gibt den griech., lat. namen* (malum cydonium) *genau wieder, s.* kütte *f.*

KUTTENÄRMEL, *m. ärmel der kutte:* er (*der redende pater*) wechselte theils mit den händen dabei ab, schob sie einmal in die kuttenärmel zusammen, liesz sie über dem bauch ruhen ... Göthe 16, 296 (*br. aus d. Schweiz*).

KÜTTENBAUM, *m. quittenbaum* Denzler, Aler 1261^b, *sieh* kütte *f.; ahd.* chutinbaum, *mhd.* kutenboum, kütenboum, *im* 15. *jh.* kutenbaum *voc. inc. teut.*, kuttenpawm *voc. theut.* 1482; *alem.* küttinenbaum Maaler 256^a; quitten- oder kittenbaum Rädlein 538^b *und schon im* 16. *jh.* Dief. *wb. v.* 1470 *sp.* 70.

KUTTENBUBE, *m. mönch u. ä., verächtlich, gewiss aus dem munde des volkes:*

> kombt, last den alten kuttenbuben (*einen einsiedler*)
> im holz dort werfen in ein gruben. H. Sachs 3, 1, 262^a;
>
> und schickten mich die kuttenbůben
> gehn Rom in die grosz mördergrůben.
> Fischart *kuttenstreit* 111 (1, 104 *Kurz*).

KÜTTENDRESCHER, *m.? anrede an bauern:* ir küttendrescher von Rewt. *fastn. sp. nachlese* 217, 10, *in einem spiele das nach Erfurt weist.*

KÜTTENE, *quitte, s.* kütte.

KUTTENFARBE, *f. farbe der mönchskutte:*

> aber die münch so viel weg gründen (*zur seligkeit*),
> als man mag kuttenfarben finden.
> Fischart *S. Domin.* E4^a (1, 161 *Kurz*);
>
> nun, die zwo rotten zanken nur
> umb kuttenfarb und umb die schnůr.
> *ders. kuttenstreit* 152 (1, 112).

KUTTENFECKEN, *s. unter* kutte II, 1, *c.*

KUTTENGEIER, *m. vultur monachus, geierkönig, mönch.* Adelung, *so genannt von einer kuttenähnlichen hülle, aus der er den nackten hals hervorstreckt.*

KUTTENGESCHMEISZ, *n. die mönche als geschmeisz:*

> als ob er (*gott*) můst euch kuttengschmeis
> selig machn auf ein sonder weis.
> Fischart *S. Domin.* N4^a (1, 207 *Kurz*);

er hat für sie eine ganze fülle solcher ehrentitel des hasses von der kutte entnommen, die zum theil aus dem volksmunde stammen werden, z. b. kuttenflegel 1, 109 *Kz.*, kuttenschaben 111, kuttenreiszer 112, kuttenlappen 208. 112, kuttenrott, kuttenschlangen 198, kuttengleisner 177, *vgl.* ir kuttenheiligkeit 230; *volksm. z. b. in Österreich* der kuttnjågl (*Jacob*), *spottname für einen geistlichen* Castelli 185.

KUTTENGRAU, *grau wie eine barfüszerkutte:* Saturn macht schwarz . . . Mercur blitzblaw, Vulcan kuttengraw. Fischart *groszm.* 8 (*Sch.* 549), *vgl.* die grawen secten Fischart 1, 108 *Kz.*

KUTTENHENGST, *m. mönch, wie* klosterhengst (*s. dort*): Lorenz Weygel, ein kuttenhengst zu Neunkirchen im kloster, ist das puch. *eintragung in einem geistl. buche, vom j.* 1540, *s.* Schmid *schwäb. wb.* 331, *sodasz schon da ein mönch sich selber scherzend den ehrentitel gab;*

> geh hin, du rechter kuttenhengst.
> Bresnicer *christl. rittersch.* (1553) F6^a;
>
> ir keswürm aber, kuttenhengst,
> habt gottes wort verworfen lengst.
> Fischart *Domin.* G2^a (1, 170 *Kurz*);

wollen den pfarrfaren und kuttenhengsten ire weiber nit leihen. *bienenk.* 1588 219^a; die l. mönchlin und kuttenhengstlin. 225^b; ein junges mägdlein beichtete einem starken und wolausgeruhtem kuttenhengst. *wisbad. wisenbr.* 172; mundus vult decipi, sagt jener kuttenhengst und zohe der jungen bäurin ein dorn ausz. 201.

KUTTENIEREN, *ein ausdruck der tuchscherer.*

1) *eigentlich, bei* Schmid *schwäb. wb.* 331 *barchenttuch narbicht, gekräuselt, geträubelt machen* (*mit beschreibung*), *bei* Frisch 1, 175^c couttenieren, *den boy frisieren oder aufrecken, dasz er knotticht wird. bei* Schmid *belege aus Ulm aus dem* 17. 16. *jh., z. b. aus einer bestimmung des rates vom j.* 1521: dasz alle tuchscherer mit keiner andern farbe, denn so zu Ulm aus geläutertem harz gebrannt ... kuttenieren, *im jahre* 1553 *auch* schmitzen *genannt, eigentlich flecken, beflecken, im* 18. *jahrh.* coutenieren, crispieren, *s.* Schmid. *Auch* kuttinieren: will einer ja ein buntes kleid haben, so lasse ers ihm kuttiniren wie unsere nechste nachbarn auf dem Schwarzwald. da nimmt der schneider, wann er in seines kunden haus gehet, ein geschirrle voll schwarz schmeer sammt seinem bürstgen mit, und gibt ihm von jeder ehlen zwilch . . einen pfenning zu kuttiniren ... und kostet .. nicht halber so viel, als wann es über und über mit lauter gold verkuttinirt wäre. *Simpl.* 1684 3, 136 (*rathst. Plut.*).

2) *übertragen, von schminken u. ä.:* wann er (*pabst Paul II.*) offentlich sich sehen liesz, so ferbet, kutteniert, weiszget, rubriciert und firniszt er sein h. angesicht, eben auf die weis wie seine landsmännin (*pl.*) die curtisanen oder huren zu Venedig pflegen. Fischart *bien.* 211^b (1588 233^b, *anders bei* Marnix 226^b);

> und was nicht zu poliren,
> dasselbig kuttenìren. *podagr. trostb.* 656 *Sch.*

aus Fronsperg *kriegsrüst.* 111^b *bringt* Frisch 1, 561^b *bei* alle schnabelweid kuttiniren und spicken, *mit untermengtem kot verderben, dasz sie der feind nicht genieszen kann. zum* kuttenieren *der tuchscherer wurde ein kitt von harz, terpentin, auch kienrusz genommen.*

3) *auch* kottenieren, *im* 15. *jh.:* ich turniert in einem kottenierten zwilch (*zwillichrocke*). Siegm. v. Gebsattel *über seine turniere von* 1484-87, *anz. des germ. mus.* 1, 68. Frisch *leitete es von franz.* cotton *oder it.* cotone *baumwolle ab, vgl.* kottun *als gefärbtes zeug sp.* 1900. *nach dem folg. ward es auch auf leder angewandt.*

KUTTENIERER, *m. s. das vor.:* krauthacker, kutenierer, zopfferber. Fischart *groszm.* 49 (*Sch.* 582); tuchscherer, lederkutenierer. 53 (586).

KUTTENKAPPE, *f. mönchskutte.* Fischart 2, 245 *Kurz.*

KÜTTENKERN, *m. quittenkern:* wo man das kraut schlecht stoszet, gibts einen schleim wie küttenkerner. Tabernaemontanus 804. kittenkern Rädlein 538^b.

KUTTENKNABE, *m. mönch* (*s.* knabe II, 2. 3):

> zwee.. grawgeschürzte kuttenknaben. Fischart 1, 102 *Kz.;*
> zwen schwarz und grawe kuttenknaben. 214 *u. ö.*

KUTTENLATEIN, *n. mönchslatein, s. unter* klosterlatein.

KÜTTENLATWERGE, *f. quittenlatwerge:* küttenlatwerglin mit korkraut vermengt. *Garg.* 174^b (*Sch.* 320). küttinenlatwergen, *melimeli* Maaler 256^a, kittenlatwergen Pantaleon *Baden* 102, kittenlattwerge Rädlein 538^b.

KUTTENLEUTE, *s. mönche.* Fischart 1, 106 *Kurz.*

KUTTENMANN, *m. mönch:* der kuttenmann oder lehre wie man kommt zu einem vollkommenen leben. *handschrift der Münchner hof- u. staatsbibl. nr.* 843.

KÜTTENMUS, *n. quittenmus, mhd.* kütenmuos *buch v. guter speise* § 68.

KÜTTENÖL, *n. quittenöl,* küttinenöl Pantaleon *Baden* 104.

KUTTENROCK, *m. kuttenartiger rock, kutte; eine nonne klagt:*

> sie haben buntfarbige röcklein auch an,
> und ich, ich musz in dem kuttenrock stan.
> *wunderhorn* 3, 35.

KUTTENSACK, *m. sack als kutte, mönchskutte:*

> das nirgend mehr die teufel stecken
> als in den kappen, kuttensecken.
> Fischart 1, 248 *Kurz;*

kuttensack, kotsack. *das.* 199, *randgl.;* plähbäuch, kuttenseck. *Garg.* 279^b.

KÜTTENSAFT, *m. quittensaft:* die freundlichkeit soll süszer sein als küttensaft. Fischart *ehz.* 4; man soll im (*der den bauchlauf hat*) auch roten wein stechlen und mit küttensaft vermischen. Pantaleon *Baden* 105. kittensaft Stieler 1020.

KÜTTENSCHNITZ, *m. stück zerschnittner quitten,* eingemachte küttenschnitz Philander *lugd.* 5, 300, *alem.* küttinenschnitz *pl., s. unter* kütte 1, *c.*

KUTTENTOLL, *mannstoll.* Frisch 1, 561^a; *es ist nd.,* kuttendull Dähnert 263^b, Danneil 121^a, *zu nd.* kutte *vulva, s. darüber* kunte 4. *das* kudden *f. vulva in der Ruhl* Regel 227 *ist wol nur anwendung von* kudden *f. höhlung, rinne das., d. i. genau* kaute *grube* (*s. d.*), *das auch hessisch zu* kutte *wird und dort gleichfalls theilweis jene andere bed. hat, s.* Vilmar 195. *vergl. auch* futkute *unter* kutteln 3, *a.*

KUTTENTRÄGER, *m. cucullarius,* kuttentrager Frisch 1, 561^a *aus* Stumpfs *Schweizer chron.* 301, *mönch;* kuttenträger Thümmel 4, 315, Seume.

KÜTTENWASSER, *n. quittensaft, bei* Megenberg 320, 30 küttenwazzerwein.

KÜTTENWEIN, *m. quittenwein, vinum cydonites ders.* 320, 25.

KUTTENWUST, *m. schmutz einer mönchskutte.* Fischart *flöhh.* 808 *Sch.*

KUTTENZINS, *m. eine gewisse abgabe der bauern in der grafschaft Mansfeld einstmals, s.* Krünitz 57, 611 *und vgl.* kappenzins, kappengeld.

KUTTENZIPFEL, *m. retropendium. voc. inc. teut.* o ij^a, *cuculla* Dief. 161^a, *gleich* kappenzipfel.

KUTTER, *m. enghalsiges gefäsz, baucalium, gillo, guttus* Stieler 1050, kutter *oder* kuttorf, *schnatriacks, ängster, ein glas mit einem hohen engen hals, un gouteron* (*frz.*) Rädlein 575^a, *bei* Junius *nom.* 173^a kuter, engster, *bombylius:* ist ein gemeiner beschisz bei den landstreichern, welche solche (*peisker*) in gläsene kuttern beschlieszen (*und als nattern zeigen*). Forer *fischb.* 160^b, *in einer andern ausg.* glesene gutteren. *So noch schwäb.* gutter *m.* Schmid 246, *bair.* guttern *f.*, gutterkrug, *das geräusch des sich durchdrängenden wassers heiszt dort* guttern, gutteln. *s. dazu* kütterig, kutrolf, *vgl.* kut *urceus*, *hantvasz* Mones *anz.* 7, 169.

KUTTER, *m. tauber, s. unter* kauter, *vgl.* kütter.

KUTTER, *m. welscher hahn, schwäb., s. u.* kaudern *sp.* 308 *und* kuttern 2.

KUTTER, *m. schwäb., unrat, auskehricht* Schmid 289 (*wo es als* g'hutter *ausgelegt wird*):

> die erste die kehrt die stube aus,
> die zweite trägt den kutter hinaus.
> E. Meier *schwäb. volksl.* 408.

vgl. kutterfasz, *auch* küttel *stercus. Dasselbe ist offenbar* kuder *m. bodensatz, im Ries,* kuderschmalz (17. *jh.*) Schmeller^2 1, 1226, *das letztere bei* Schmid 289 'ghutterschmalz' *bodensatz von zerlassener butter.*

KUTTER, *m. ein einmastiges kleines schiff, schnellsegler.* Krünitz 57, 638, *das engl.* cutter *entlehnt* (to cut *schneiden*):

> schiffkuttel (*s.* kuttel) hiesz er auch, und nie hat schiff und kutter
> es ihm wol gleich gethan, wenn er schwamm aus auf futter.
> Rückert *weish. d. br.* 215 (7, 36).

KÜTTER, *m. tauber* Dasyp. 369^a (kauter 37^a), *noch straszb.* kidder *z. b. in* durdeldywelkidder Arnold *pfingstm.* 26; *schweiz.* küter, *s. unter* kauter.

KUTTERER, *m. cachinnator* Dief. 87^a *aus einem voc. inc. teut., in einem andern* kuttrer o ij^a, kutrer Dief. *nov. gl.* 64^a; *s.* kuttern, *vgl.* kitterer.

KUTTERFASZ, *n. kehrichtfasz, schwäb.:* sie müssen heut noch eine sitzung halten und das kutterfasz vom ganzen jahre ausschütten. Kurz *Sonnenwirth* 93.

KÜTTERIG, *wol m., ein gefäsz:* wie die kütterig oder die kleinen wasserkrüglin, so in den sawerbrunnen hin und wider gebraucht werden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 143^a. *deutlich weiterbildung von* kutter, *eig. wol* kütterich, *vergl.* bottich *zu* bütte, botte, *ahd. freilich* potacha.

KÜTTERLEN, *garrire, schweiz.* 16. *jh.: garrulus cantus,* ein kütterlächt gesang, das kütterlen. Frisius 597^b, küttern *noch weiter verkleinert.*

KUTTERN, *von mancherlei tönen, mhd.* kuteren (*s.* 3).

1) *kichernd lachen:* kuttern vor glachter, *cachinari. voc. inc. teut.* o ij^a, *vergl. dazu das zweite* küttern, *auch* kutzen *gleicher bedeutung;*

> und in mein allergrösten nöten
> stuont die verheit huor und kuttert stet,
> als der (*wie wenn einer*) si mit (*ihrem*) willen gekutzelt hett.
> *fastn. sp.* 331, 29;

ich verneme das, daran mir mein leben hanget, so treibt si mit (*unter*) ewerm kutteren das gespött darausz. Wirsung *Calistus* n. *noch tirolisch* kuttern *verhalten lachen* Schöpf 355, *auch auf wiehern übertragen ders.*

2) *von gewissen vögelstimmen, z. b.* H. Folz *in der schilderung eines vogelconcertes im walde u. a.:*

> do so mit scharpfen concordanzen
> ir kuttern und ir senftes quitteln
> gemessen warn aus cantums(?) titteln ...
> peid aus quarten und aus quinten *u. s. w.*
> *fastn. sp.* 1303;
> auch hort ich do ein grosz gemürbel
> von andern fogeln grosz und klein,
> die in dem wald in einr gemein
> all durch ein ander wurden flutern,
> die hort ich do so liplich kutern
> mit resonanzen und mordanten *u. s. w.* 1304.

rheinisch, in Coblenz kuttern, *girren wie die tauben* (*daher auch verliebt mit einander thun*), *auch die ersten töne hervorbringen, die ersten singversuche anstellen, bei singvögeln.* Wegeler 29, *wie nass.* kodern *von den ersten sprechversuchen der kinder* Kehrein 238, *der auch s.* 252 kuttern *gibt wie in Coblenz, vergl.* 3, *b. auch das ist sicher alt.*

3) *die älteste form ist* kutern, *in beiden bedeutungen, ein beispiel schon unter* 2 *aus* Folz.

a) *kichern, im* 15. *jh. beim* Wolkenst. 63, 2, 11 (*wb.* 1, 920^b), kuteren, verspotten *cachinare,* kutrer *cachinator, auch* kuterlachen *n. cachinnus* Dief. *nov. gl.* 64^a (*vgl.* kachlachen *das.*). *Dasselbe ist bair. östr.* kudern (*sp.* 2530), *aus* kutrn *durch die erweichende kraft des* r, *schon bei* Schönsl. h 6^a *tremulo risu cachinnare,* kudern; *dazu* kuderer, kuterer *m., ein ausbruch des lachens,* kuderisch *zum lachen geneigt,* kuderwochen *sg. die flitterwoche, s.* Schmeller; *niederöstr.* kudarn *sehr stark und laut lachen* Castelli 184, *bei* Höfer 2, 184 kutern, kuterei *und ähnl.*

b) *von vögeln, alem.* chuteren: allein die hanen kräyend, wiewol auch die hennen chuterend so sy (*acc.*) die hanen überwunden habend. Heusner *Gesners vogelb.* 77^b (kackern *bei* Horst 166). *noch schweiz.* kutern *von taubern und hähnen, wenn sie die hennen rufen oder sie bedecken* Stalder 2, 147. *westerw.* kutern *girren von tauben, verliebt flüstern, lallen von kindern* Schmidt 97, *der pfälz.* kodern *gibt, wie schon im Teuth.* 53^b codren, 45^a cotren *fabulari u. ähnl., nl.* koeteren *lallen. s. auch* kudern 1.

c) *von der verwandtschaft s. das gleichbed.* kittern 3 (*vergl.* schotteren *das. unter b*), *das denn auch urspr.* kitern *gewesen sein wird, vgl.* kidern *gleich* kudern *laut lachen* Schmidt *westerw. id.* 97, *mnl.* scateren *unter* kittern 3, *b; s. auch* küttern *und* kütteln (*ahd.* chutilôn). *Übrigens ist bei älterem und alem.* kutern *leicht* kûtern *gemeint, d. i. hd.* kautern, *s. u.* kaudern; *vgl. auch* kuten, *dann* guttern (kudern 3).

KÜTTERN, *gleich* kuttern *und* kittern, *s. d.*

1) *von menschen:* alsdann lachten sie (*die geilen ammen*), kütterten und schnarterten wie die storken auf dem schornstein zusamen, wann er die oren aufrichtet, als ob ihm das spiel gefallen hette. Fischart *Garg.* 131^b, *Scheible* 239, 1. *ausg.* P 5^b (*wo aber* schnatterten), *vermutlich kichern und kicherndes schwatzen zusammen.*

2) *von vögeln* (*s.* kuttern 2): *garrire,* chütteren, *eigentlich wie die vögel.* Frisius 597^b, *daher bei* Maaler 84^c; chütteren wie ein han oder güggel so er ein hůn decken wil, *cucurire. ders.* (*bei* Frisius 1574 349^a chutteren); *garritus,* das küttern der vögel. Golius 1582 *sp.* 228. *schon später mhd., alem., von vogelgesang:*

> sus hôrte man ir dœne
> in süeʒer wise küttern (: verklüttern). *Reinfr. v. Br.* 27541.

3) *ursprünglich wol auch hier aber* kütern (*s.* kuttern 3):

> und (ich) wird ir zuo dem puosen naschen,
> so hept si ain lachen und kütren an (*aus* küteren).
> *fastn. sp.* 334, 24.

noch schweiz. kütern Stalder 2, 147 *gleich* kutern *unter* kuttern 3, *b. s. auch* kütterlen, kütteln *und* quittern.

KÜTTERN, *schütteln? s.* 1, 66 *aus dem Simpl.* abküttern *von einem fieber; doch in der ausg.* 1685 1, 25 *steht* abkitterte, *auch bei Keller* 56; *aber s. unter* kuttern 1 *das* 'kuttern vor glachter', *bei* Stieler 961 lachen dasz man kittert, *cachinno concuti, also beides gleich zittern, geschüttelt werden; eigen stimmt ebenso* schottern *cachinnare* (*s.* kittern 3, *b*) *zu* schüttern *concutere, noch näher intrans.* schottern *concuti, bair.* Schm. 3, 417; *s. auch* kotteln *schütteln.*

KUTTET, *adj. zu* kutte: herzog Heinrich trueg kuttet erbel, *weite ärmel.* Schm.^{2} 1, 1312, *gut bair. für* kuttecht, *kuttenartig; vgl.* kutten.

KÜTTHUNGRIG, *verstärktes* hungrig: wann sie also mit vollen kröpfen wie einige kütthungrige wölfe zusammen heulen. *bauernstands lasterprob* 183 (169), *vom gesange trunkener bauern. vgl.* kitzblau.

KÜTTIN, *f. taube, s. unter* kauter.

KÜTTINE, *quitte, s.* kütte.

KUTTINIEREN, *s.* kuttenieren.

KÜTTLE, *n. wörtchen, s.* küttel *n.*

KÜTTLEIN, *n. kleine kutte, oder verächtlich u. ä.:*

> ach Luther, du gelerter man,
> das kütlin stot dir heszlich an.
> würfs hin, leg an ein weltlich kleid.
> *hist. von der bewrischen aufrur* .. 1525 4^a B ij^a;
> und hat sein kütlin uszgeschwenkt
> und an einen baum gehenkt.
> Murner *luth. narr* 113 *Sch.*

KUTTLER, *m. mönch, tirol.* kutteler, *verächtlich gemeint.* Fromm. 6, 433, Schöpf 354. *ebenso mhd. spottend* her Küttener *Renner* 15671.

KUTTLER, *m. zu* kutteln *kaldaunen, auch* küttler, *'der kutteln oder kleinote einkaufet, zurichtet und wieder verkaufet'.* Rädlein 575^a.

1) *die* kuttler *sind eine art fleischer die vornehmlich* kutteln *verkaufen* (*auch* flecksieder *genannt*) Adelung, *bei* Krünitz 57, 613 *wird hinzugesetzt: in Nürnberg machen die* kuttler *keine eigene profession aus, sondern gehören zu den metzgern, sie theilen sich in* grosze *und* kleine kuttler, *meistens sind die* kuttler *und* kuttlerinnen *knechte und mägde der metzger* (*vgl.* kuttelknecht). Schmeller 2, 345 *gibt es aus Nürnberg, Augsburg gleich* kuttelwascher, *der die kutteln reinigt und verkauft. daher in Schwaben* ein reicher kuttler, *reicher gemeiner mann, bei dem man keinen reichthum vermutet* Schmid 331, *schon im* 16. *jh.:*

> dann als er bei einer nächsten statt (*war*),
> ein reicher kutler für ihn gaht (*vorbeigeht*).
> Frischlin *Wendelgard* 2, 3.

auch noch in Straszburg kuddler *kaldaunenverkäufer* Arnold *pfingstm.* 194. 38, *vgl.* Philander *unter* kuttelfeger.

2) *ältere zeugnisse: fartor,* kuteler. *Bresl. voc.* 15. *jh., fartor ist eig. wurstmacher* Dief. 226^a, *s.* kutteln 2, *c gleich würste;*

> Hans Kuttler der houptman von Bern. Lenz *Schwab.* 64^a;

kuttler, *lanio* Maaler 259^a, metzger *vel* kuttler Dief. 317^b; schweinmetzger, kuttler. Thurneisser *archid.* 11.

3) *in der bed. auch anders, verwalter des städtischen kuttelhofes, so in Gera im* 17. *jh., wo die fleischhauer zur unterhaltung des neuen kuttelhofes von jedem schlachtvieh eine abgabe* dem hierzu bestalten kuttler zustellen *sollten.* Schott *land- und stadtr.* 3, 186.

KUTTLERIN, *f. kaldaunenwäscherin und verkäuferin* (*s. unter* kuttler 1), 15. *jh. nürnb.* kutlerin Tucher *baum.* 47, 31; *md. in der Zips* die kottlern Schröer 73^a.

KUTTORF, KUTTROLF, KUTTRUF, *s.* kutrolf.

KUTTVOGEL, *m. loxia chloris* Nemnich 3, 450, *grünfink, chloris* Golius 1582 *sp.* 293, *in der ausg.* 1588 *sp.* 321 kutvogel, *wie auch* Adelung *schreibt u. andere,* kutvogel *gansknig* A iij ^{a}, Praetorius *storchs winterqu.* 1676 *s.* 7; *nach* Frisch 1, 560^b *'weil er mit einem besondern gelocke streicht', nach* Adelung *'ohne zweifel von seinem geschreye.'*

KÜTTWEISE, *s. unter* kütte *herde.*

KÜTTWERK, *n. küttarbeit, lavoro di smalto, ouvrage de ciment* Rädlein 575^a. *s.* kittwerk.

KUTZ! *ausruf, in mehrfacher verwendung.*

1, *a*) *scheuchruf für katzen, schwäb.* 'kutz *f., name der katze wenn man sie wegscheucht'* Schmid 335, *mit dem sprichw.* man sagt nicht immer mulle (*ihr schmeichelname*), man sagt auch kutz. *zum glück ist der ruf schon im* 15. *jh. bezeugt, in einem alem., wie es scheint oberschwäb. spiele, wo ein junger bauer zu einem pfaffen, der sein mädchen bedenklich rühmt, zornig und eifersüchtig u. a. sagt:*

> kutz vom vogel, die katz vom schmär! *fastn.* 879, 24,

vgl. im 17. *jahrh. mit umlaut:* kompt die katz éinmahl übern vogel, so heiszts darnach immer 'kütz vom vogel'. Lehman *flor.* 1, 189, *vermutlich also pfälzisch.*

b) *schweiz. in Appenzell* chutz chutz! Tobler 124^a, *bei* Stalder 2, 148 *aber* kûz *m., benennung einer katze, besonders der zuruf wenn man sie wegjagt,* kûz! kûz ûse (ûȝhin)! *in* Schmidts *id. bern.* chuz *vox abigendi feles,* chuz bysz mi nit! *non me latet ejus perfidia* Fromm. 2, 483^a, *was auch* chûz *meinen wird. Dem müszte denn hd.* kauz *oder* kauze *entsprechen, vgl. u.* kauz 4 *die* haselkauzen, *'kätzchen' der haselstaude; doch vgl. unter c. Auch für die katze selbst findet sich, getrennt von dem rufe, ein demin.* das kûzibûsi Stalder, *wie schwäb.* das kutzemulle *in der kindersprache, auch von den blütenkätzchen der weiden* Schmid 323; *vgl.* kutzimûs, kutzimûserlis thue, *versteckens spielen* (*katz und maus, vgl. unter* katzenjammer) Tobler 124^a; *das zweite auch übertragen auf eine art äpfel das., wie schwäb.* kuzamauserla Sailers *schr.* 187.

c) *dem* kutz! *steht ablautend zur seite in gleicher bed.* kitz! (*schles.* kitsch aus!) *sp.* 867, *und* kätz! *oder* kätz aus! *auch* katz ab! *nd.* kâz! *s. sp.* 278 *fg., wo mehr einschlagendes zu finden ist, wie unter* kitz! *über diese rufe überhaupt. das* kütz *unter a steht wol zu* kutz, *wie* kätz *zu* katz, *das schweiz.* kûz *unter b ist wie* kieze *neben* kitze *katze* (*kein* keize), *wie* kâz, kâzer *neben* katze (*s. d.* I, 5).

2) *zuruf an einen, der 'sich verkotzt' hat, bair.* kuz kuz! *oder* kutzaus! *so ruft man einem kinde zu, ihm auf die schultern klopfend, das öfter auf eine art husten musz, als ob es mit erbrechen oder ersticken enden wollte* Schm. 2, 347, *östr.* kuz kuz! Castelli 185: wie eim budel, der das apetitsbröckel so schlecht nach dem verjungten maszstab abgmessen hat, dasz (dasz's) ihm drüber in hals ist steckn bliebn. kutz! kutz! kutzaus, Melackel, kutzaus! ja es wil halt nit auszer, das bröckel geth weder hinterschi noch fürschi, und wan er sich ztodt kotzet. Schwabe *tintenf.* 1 (Melac *als hundename z. b. bei* Liscow 206, Melax 430). *wenn es hier deutlich mit* kotzen *oder* kutzen (*s. d.*) *husten in verbindung gebracht ist, erinnert doch das* kutzaus! *auch an das gleiche* kutzaus *vorhin von der katze, und in Tirol, wenn kinder* sich derkirnen (*an einem kern ersticken wollen*), *ist der zuruf* kâz! kâz! *oder* kâzde, kâzde (*dich*)! Schöpf 307; *doch* katzlen *heiszt ebenda nicht nur junge katzen werfen, sondern auch sich erbrechen, vergl.* kätzen (auskätzen) *gleich* kutzen *husten.*

KUTZ, *m. gleich* kauz, *s. d.; gleich katze, s.* kutze.

KUTZ, *m. hessisch,* 1) *ein wirrwar, ordnungsloser haufe, menge* Vilmar 233; *in Waldeck* kutz (kützen) *m. ein kleiner haufe heu, grummet* Curtze 480^b. *dazu* kützchen *n., z. b.* auf einem kützchen sitzen, *zusammengekauert* Vilmar 234, *wie dinge* auf einem haufen *liegen, selbst den haufen bildend; ebenda auch* kützchen machen, kützchen sitzen, *kauern, in Thüringen* käuzchen machen *u. ä., s. dazu* kauzen 1, *vgl.* kauern.

2) *das haupthaar der weiber in einen knäuel gewickelt* Vilmar 233 (*also nicht wirklich 'gemacht'*), *dazu* kützel *m. häufchen wirrer haare u. ä. das.,* kutzelig *verworren,* kutzelkopf *wirrkopf,* verkutzeln *verwirren* 234; *s. dazu* kotze II, 3 *spalte* 1903 *und* kutzlicht.

KUTZ, KÜTZ, *n. zicklein, s.* kitz.

KÜTZ! *s.* kutz! 1, *a und c.*

KÜTZ, *n.? ein theil der eingeweide, die vom metzger verkauft werden.* Schm. 2, 348 *aus der Oberpfalz; s.* kutteln *pl.* 3, *b. c, vgl.* kützelfleisch.

KUTZAUS, *s. unter* kutz!

KÜTZBLAU, *s.* kitzblau.

KUTZE, *m. gleich* kauz, *s. dort;* den kutzen streichen, *schmeicheln, s. sp.* 369 (*vgl.* keuzeln *und* kitzeln I, 4, *c*). *noch im* 18. *jahrh.:* am ende ists einem jeden ehrlichen kerl, und einem dichter mehr als jedem andern, besser, wenn er sein verdientes brot im schweisz seines angesichts isset, und dafür keinem August hofiren und keinem angeblichen Mäcen den kutzen streichen musz. Wieland *ausgew. briefe* 3, 296;

> pralen, verläumden, heucheln, hofiren,
> den kutzen streichen und scharren im mist.
> *ders. liebe um liebe, teutsch. Merkur* 1776
> 2, 124 (*nachher entfernt*),

in der anm. mit belegen aus Keisersberg *und der erkl.:* kutze *oder* kotze *hiesz eine art oberrock von grobem unbeschohrnem wollenzeug. noch straszb.:*

> so. strich mer nurr de kuzze
> un mach guet männels, hex! de weist, 's duet als ebs nuzze.
> Arnold *pfingstm.* 69, *vgl.* 194;

bei Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1109 kutzen, *ein runder und dicker kragen von zobelfell oder marder überzogen, den die weiber in Straszburg zur winterszeit umschlagen, wird unter dem halse mit einer groszen schleife zugebunden, vergl.* kûtsch *unter* kutzhut 3, *b.*

KUTZE, *f. gleich* kutsche, *s. d.* 2, *c.*

KUTZE, *f. katze, 'der härtere ausdruck', sprichw.* darf nicht kutze sagen, wenns voller katzen läuft Schm.^2 1, 1318, *d. h. der feindlich gemeinte name für sie, s. unter* kutz! *auch* kutzrein *und* kitze 1, *a. Samt dem* z *auch nd., im brem. wb.* 2, 903 'ene wilde kuutze, *ein wildes flüchtiges mädchen', eig. doch wol katze, vergl. nd.* kûz *m. kater* Schambach 98^a, *mehr s. sp.* 274 *unten, zur länge unter* kutz 1, *c.*

KUTZE, *m. oder f., gleich* kotze, *mantel, rock oder bett von grobem wollenzeuge, filz u. ähnl., ostmd.:* sind die weiber am strand und haben feuer dabei und ihre belze, kutzen und was sie vermögen, damit ein jede ihren mann erwermet. Schütz *Preuszen* 42; dasz die schönheit nicht in kutzen, sondern in seide und gold gekleidet (*sein*) solle. Lohenstein *Armin.* 2, 408; dasz . . . ein tagelöhner auf einer härenen kutze oder auf einem strohsacke sanfte schliefe, wenn ein groszer könig sich auf sammet und seide unruhig herum welzte. 2, 854; *s. darüber unter* kotze II, 1, *b, vergl.* kutzhut, *auch* kutsche *unter* kütschelpelz.

KÜTZE, *f. dasselbe, s.* kotze II, 1, *c, vgl. noch* kötsche *umhängetuch unter* kütschelpelz.

KÜTZE, *f. korb, s.* kötze II, 1, *a.*

KÜTZEL *gleich* kitzel *und* kitzlich, *s.* kitzel.

KÜTZEL, *m. eine art küssen, polster, rheinisch.*

1) *z. b. in ärztlichem gebrauch, elsäss.* 16. *jahrh.:* soltu dem patienten einen runden kützel von tuch oder werk zusammengewunden under die achsel legen. Ryff *chir.* 129^a. *vgl. das hess.* kützel, *haarbüschel unter* kutz *m.* 2.

2) kützel, *hauptring, tragring, darauf die weiber tragen* Rädlein 575^a (*s.* Göthes *beschreibung unter* kring 1, *b*), *im* 16. *jh. bei* Alberus *cesticulus,* ein ring oder kützel uf dem haubt k 3^b, *auch cestillus, arculus* Bb 4^a. *auch* kitzel *z. b.* M. Kramer 1787, *nach der heutigen aussprache, z. b. nass.* kitzel, *auch* kitschel (*ebenso auf dem Hundsrück*) Kehrein 252, *doch auch im* 16. *jh. schon mrh.* kizel *arculum* Dief. *nov. gl.* 31^b. *dasselbe scheint* kozelring *ansa* Dief. 36^a.

3) *beide worte sind deutlich eins, benannt nach dem stoffe, werk, pferdehaaren, filz u. ä.; so ist es ein demin. alter art, d. h. mit bewahrtem geschlechte des mutterwortes, zu* kotze (kutze) *m., s. dort besonders* II, 3; *vgl.* kutzhut.

KÜTZELFLEISCH, *n. s.* kitzelfleisch; *in dem Augsb. voc. von* 1468 kützelfleisch *titillicus, vielleicht auch ein metzgerwort, vgl.* kütz *n.; etwa zwerchfell?*

KUTZELIG, *verworren, s.* kutz *m.* 2 *und* kutzlicht.

KÜTZELN, *s.* kitzeln.

KÜTZELTOCKE, *f. beischläferin, wörtlich kitzelpuppe:*

höret und schweiget und lat mich kochen
mit meiner groszen kützeltockhen.
fastn. sp. nachtr. 225, 32;

vgl. kitzeltrutlin *und* kitzeln II, 1, *c.*

KUTZEN, den kutzen streichen, *s. unter* kutze *m.*

KUTZEN, *schallend, schütternd lachen, alem.:*

die von lachen und von chutzen
obnen ab der prügi viel.
Wittenweiler *ring* 9^a, 33, *auch* 35^d, 29.

es stellt sich zu schweiz. kitzern, *s. d.* (*schon* 15. *jahrh.* kiczern *cachinare* Dief. *nov. gl.* 64^a), *mit dem vocal aber zu* kuttern 1 *gleicher bedeutung.*

KUTZEN, *husten, wie einer der zu ersticken meint, bair.* Schm. 2, 347, *nordböhm. oft husten* Fromm. 2, 32, *schles.* kûtzen (*mit* kûtz *m. der husten*), sich verkûtzen *im husten den atem verfangen* Weinh. 49^b, *in der Zips* sich verkutzen Schröer 75^a, *auch sächs.; s. dazu* kutz! *und* kotzen (II, 3), *das auch in der bed. sich erbrechen als* kutzen *vorkommt* (I, *b*), *schweiz.* gützen *vomere.*

KUTZEN, KÜTZEN, *umthun wie einen mantel, s. unter* kotze II, 1. *b* (*sp.* 1902) *und das mhd. wb.* 1, 866^b (kützen).

KÜTZEN *in* bekützen, *behelligen, plagen, s. unter* kitzen *plagen* (sich bekitzen, *thür.,* Moltkes *sprachwart* 1, 298), *schon im* 14. *jh. md., in der gl. zum lehnrecht des Ssp.:* (*dasz*) doch viel leute mit bekutzt werden, daȥ man sy czu kampfe grust *u. s. w.* Homeyer *Sachsensp.* II, 1, 358, *nicht betrogen wie er auslegt, sondern geplagt oder beschädigt u. ä.; im praes. gewiss* bekützen. *dasselbe ist auch siebenb.* sich bekätzen (*mit gewöhnl.* ä *aus* ü), *sich mit einem abgeben, in etwas einlassen zum eignen nachtheil* Haltrich *plan* 8^b, *sich mit einem gemein machen, auch in unzüchtigem umgang* Schuller *beitr.* 7. *merkwürdig auch* sich köten, *bair., s.* köthen 2. *dahinter steckt denn etwas altes, das nebst seiner sinnlichen bedeutung zu finden bleibt.*

KUTZENSTREICHER, *m. schmeichler, schmarotzer:* es sind iaaffen (*vgl.* jaherren), schmeichler, kutzenstreicher, niemants widerstreiten in zorn, aiunt aio, negant nego. Keisersberg *hellisch löw* a 6^b. *s.* kauzenstreicher.

KUTZER, *m. eine leuchte, z. b.* kienholz auf dem kutzer zu leuchten Šumavsky *böhm. wb. Prag* 1851 268^a, *wol der wandherd in bauernstuben, den* Schmeller *unter* kienleuchte (*s. d.*) *erwähnt.*

KUTZER, KÜTZER, *m. knauser o. ä., mhd., die zweite form s. wb.* 1, 866^b *und dazu* Lexer 1, 1806, *die erste bei* Scherz 851 (*alles aus éiner stelle*). *vielleicht ist* kûzer, kiuzer *gemeint, s. das schweiz.* kûzig, chüzig, *sauertöpfisch, verstört unter* kauzig 2 *und* 3, *auch* kauzen 2, *b.*

KUTZERLING, *m. eine pflaumenart: prunum duracinum,* kuetzerling. Trochus K 1^b, *d. i.* kûzerling, *da* ü *dort nicht ausgedrückt wird,* ue *aber* û *ausdrückt.*

KUTZHUT, *m. gleich* kauzhut.

1) *es erscheint im* 15. 16. *jh. als hut der pfaffen, ja als ihr kennzeichen:* siht er eines pfaffen kutzhut oder ein kürssen einer frauen, so spricht er, wer mein banzer und harnisch also (*ebenso*) leicht gsein! Keisersberg *narrensch.* 30^a; ob er schon geistlich ist und ein kutzhût antregt. *sünd. d. m.* 76^a; die pfaffen haben die kutzhût hinden abhin hangen, und die münch haben eben keplin an den kutten als werent sie daran gemolet. *chr. bilg.* 46^c; was geschicht, so da kompt die maus (*die auch dem elefanten, hier dem sündigen reichen und mächtigen, schrecken einjagen kann*) das ist der peichter mit seinem kutzhût? *schiff der pen.* 1514 13^a, *im lat. texte von* 1511 mus, scil. confessor cum almucio de mure, *vgl. dazu unter* 3;

ir priester vom pabst uszerkoren (*sagt der Tod*) . . .
wie handlend ir mit cristenblut,
ich reisz üch ab disen kutzhut. N. Manuel 326 (*todtentanz*).

2) *die vocc. des* 15. *jahrh. geben es für* almucium (*s.* mütze), kutzhût, *auch* kucehut, *s.* Dief. 25^b, *wo das lat. wort nd. auch erklärt wird mit* en muzeke also de domheren hebbet (*und mit* beffe, *s.* befchen). *bei* Brack *Lpz.* 1491 *almucium* kutzhut 17^b, *caliendrum* ein raucher kutzhut, *quia calidum est* 17^b. *Schon mhd.: caliendrum* kutzhuot Wackern. *voc. opt.* 27^a, *im* 13. *jh.* kuczhût *caliendrum* Graff 4, 804 *aus einer Engelberger glosse; caliendrum vel galerium,* kutzhut Twingers *voc. bei* Scherz 851.

3) *die eigentliche bedeutung und die herkunft machen schwierigkeiten.*

a) *der* kutzhût *als almucium de mure unter* 1 *wird bestätigt durch* Pauli *unter* kauzhut, *wo sie* von meusfellen *gemacht sind, von den beichte hörenden pfaffen getragen* (*in der kalten kirche*), *die darum selbst als* meus *erscheinen, wol nach einem witzworte unter den leuten. nach* kauzhut *ist* kutzhût *sicherlich* kûzhût *wenigstens auch mit gesprochen und verstanden worden,* kûz *aber ist vielmehr die katze* (*s.* kutz! 1, *b und c*), *doch auch* kutz, *wonach* kutzhût *gleichfalls katzenhut heiszen konnte. Das findet sich aber auch wirklich, mhd., eben auch rheinisch:*

dô satzte er ûf den katzhuot (*so die hss.*)
dem künege mit witzen,
inȥ bat hieȥ er in sitzen. *Reinhart* 2014,

als badehut, zum schutze des kopfes, er wird nachher v. 2042 daȥ katzenhâr *genannt, von katzenfellen, wenn nicht wirklich blosz von katzenhaaren, vgl. 'indumentum capitis pilosum' unter* kauzhut (caliendrum *ist eig. eine falsche haartour, bei* Junius 128^a gemacht haar, *gall.* perruque). *der* kutzhût von meusfellen gemacht *bei* Pauli *und* Keisersberg *deutet vielleicht auf einen Straszburger witz, dasz der beichtiger darin zwar wie eine maus aussah, in der that aber die katze war und das beichtkind die maus.*

b) *anders aber* kotzhut (*sp.* 1908), *weiter bestätigt durch* kochut *birretum* Scherz 839 *aus einem voc. des* 15. *jh. und cappellum,* kugelhut, kulhut, kochut *aus* Twingers *voc. das., das nicht wol zweimal für* korhut *verlesen sein kann. offenbar zu* kotze, *wol in der bed. filz* (I, *b*), *wie* caliendrum *auch als* vilzhut, nachthaub *erscheint* Dief. 90^b, *nov. gl.* 66^b. *Zu* kotze *alz filz nachträglich auch coturni,* cotzinge *Nyerup symb.* 297 (*d. i.* vilzschuch *cothurnus* Dief. 154^c), *auch* chuzzingi *pedulia villosa* Mones *anz.* 8, 94 (*filzsohlen*), *wonach auch* kutzhut *filzhut sein kann, vgl.* kutze *gleich* kotze *und* kützel *als polster aus haaren, das den stamm* kutz *weiter belegt; man legte eben das wort, wie so oft, verschieden aus. konnte doch* kûzhût *auch an schweiz.* kûz *m. struppiges haar angeschlossen werden, s. unter* kauz 6, *wo mehr, auch nrh.* kûtsch *f. mütze Aach. mundart* 135, *in dem das* kûz *nachleben kann, vgl. das straszb.* kutzen *unter* kutze *m. aus* Amaranthes.

c) *aber auch* kuthut, *wieder elsäss. und als hut der geistlichen:* was windes hat inen die gefälteten kuthut (kuthût?) von dem haubt und hals gewäet und bisz auf den gürtel hinab gehenket, und was winds hat inen die kappen von dem hals geworfen? nüt weder (*nichts als*) der aquilo üppikait. Keisersberg *sch. der pen.* 40 *bei* Scherz 850; *s.* kauzhut *als pfaffenkleid, das sie nur im winter* umb das maul schlahen (Pauli *s.* 185 *Öst.*) *und oben unter* 1 *das* hinden abhin hangen *der* kutzhût. kuthût *wird als kuttenhut, capuze an der kutte ausgelegt sein, wie sie auch* kugelhut *hiesz* (kugel *gleich* kappe).

KÜTZING, *s.* ketzin, *vgl.* kitzing.

KUTZLICH, KÜTZLICH, *s.* kitzlich.

KUTZLICHT, *adj. geknäuelt: conglobare,* kuczlicht machen, closz machen. Dief. 142^a *aus einem rhein. voc.; noch hessisch* kutzelig *verworren, s. unter* kutz *m.* 2, *wo auch* kützel *haarknäuel u. ä., sodasz auch* kützlicht *möglich ist.*

KÜTZLIN, *s.* käuzlein *oder* kitzlein.

KÜTZLIN, *n. in* 'nit ein kützlin', *kein wörtchen, alem.:* so man riten musz, so sitzen die knecht (*dort*), sin etwan voll wins .. so fluchen sie dan .. so darf (*traut sich*) der edelman nit ein kützlin sagen, dan er weisz wol wie sinem knecht ist wie im (*selbst*) gestert was .. *antwort dem Murner u. s. w., kloster* 10, 281 (*d. h. das zweite* 281, *es ist dort durch druckf. doppelt gezählt*), *also gleich dem bair.* nicht ein küttel *oder* kütle *sp.* 2896, *hier mit irgend einer neuen auslegung des verdunkelten ausdrucks.*

KUTZREIN, *gleich* katzenrein (*s. d.*), *rein wie eine katze:* es war nun an Diones, der straft mit seiner fabel Barnabe thorheit und gibt den guten frewlin auch ein rut (*züchtigung*), dann sie ja nit kutzrein seind, wann ir männer über land sind, stecken nit so gar die händ under die gürtel und feiren. Steinhöwel *Bocc.* 1535 53^a *nr.* 20; *noch schwäbisch* kutzrein, *delicat, subj. und obj., katzenrein* Schmid 335. *s.* kutze *katze.*

KUX, *m. besitzantheil an einem bergwerke, bergtheil.*

I. *Die formen.*

1, *a*) *das heute herschende* kux *schon seit dem* 16. *jh.:* darausz erfolget, das kux oder bergkwerk bawen auch ein ehrliche und selige narung und gewerbe ist. Mathesius *Sarepta* 5^b (*vgl.* kuxbauer); bei teufeln und warsagern rath fragen und in die barill sehen (*vgl.* krystall 2, *c*), darnach ein gebeude anstellen, oder auf gespenst und des bergmendels gerümpel kux bawen ist christlichen leuten nicht zu rathen. 38^a; wenn er (*der bergmann*) .. kux kaufen, stechen und partiren wil. 39^a; wie man schon zeitlich nicht allezeit wahr an wahr gestochen (*tauschhandel*), wie heut noch ... im kux partiren geschicht. 62^b; *in der* 6. *predigt schildert er die anlage eines neuen bergwerks, darin u. a.:* beweiset sich der (*versuchte*) gang ... so bestettiget er und leszet es im ins bergbuch verschreiben, macht ein gewerkschaft auf 128 kux, davon 4 erbkux und 2 zu kirch und spital gehören, die man etwan die heiligen kux genennet, und antwort sie ins gegenbuch. 64^a; mancher hat seine nahrung von seinem handwerk, aber er ... will es besser haben, wird ein cüster oder schulmeister, keuft kux, gehet darüber dux (*vgl. unter b*). Mathes. *Syrach* 1, 71^b;

> so ward ein neuer schatz ihm täglich kund gemacht,
> bald was sein kux, bald was sein schiff gebracht.
> Gellert 1, 278 (*das glück u. die liebe*).

b) *natürlich auch* kucks Frisch 1, 554^b, *s. z. b.* II, 1, *auch unter* kuxbauen, *und nicht verschieden in der aussprache ist* kuchs:

> ich solt mein antheil daran haben,
> wenn ich etlich kuchs lösen (*kaufen*) wolt
> und zubusz geben wie ich solt.
> Rollenhagen *Froschm.* M 3^a (1, 14);
> (*so und so viel*) auf einen kuchs quartalausbeut. M 3^b;
> schankten sie mir selbst gar umbsunst
> zum anfang drithalb kuchs ausz gunst,
> und schwuren bei S. Georgens pferd,
> sie weren hundert thaler wert. *das.*,

und als endlich der so beschwindelte selbst in die hütten geht um nach seinen erzen zu sehen, da versteht er auf einmal auch das latein *der pochwerke dort* (*vgl. von der mühlradsprache* J. Grimm *bei* Haupt 4, 512):

> sagen all pochwerk 'bawstu hie kuchs,
> so geht dein geld in duchs, in duchs'.
> die belg riefen auch für dem ofen
> 'hie gilts hrauszer aus haus und hofen'. M 5^a,

jener spruch der pochwerke als sprichwort alter 'bergwerker' bei Henisch 761, 48 (*oben* 2, 1496), *s.* dux gehen *unter a, dem heutigen* pleite gehn *entsprechend;*

> das er vors erste kuchse baut
> und fremden kerln das sein vertraut.
> Pape *christ. hominis sors* F 5^a;

eine jede gewerkschaft ... soll fürohin in 136 kuchse oder portiones getheilet sein. Veith 312 *aus der clevischen bergordnung von* 1766.

c) *zur form ist noch zu erinnern, dasz der pl. meist stark, selten schwach erscheint, jenes meist ohne, selten mit umlaut; s.* kux *pl. unter a* (*jetzt* kuxe), kuchs, *auch* kuchse *unter b;* kuxe *z. b.:*

> jungfern, die zu rechter zeit
> eckels halber nicht gefreit,
> sind wie kuxe, die verstanden. Picander 3, 433.

mit umlaut küxse Veith 312 *aus der churköln. bergordn. v.* 1669 (*daneben* kuxse *das.* 311). *In schwacher form:* bestehen bei einer gewerkschaft nur 10 kuxen, so repräsentirt jeder kux $^1/_{10}$ des ganzen. Veith 311, *österreich. vom jahre* 1854; so viel als .. ein fleisziger besitzer .. ohne lotterien und kucksen

darauf (*auf dem hofe*) gewinnen kann. Möser *phant.* 2, 215. *Einzeln auch ein fem.* kuxe, *österr., z. b.:* geht eine kuxe an einen andern inhaber über, *s.* Veith 311, *schon bei* Ludwig 269 die bergkuxe, *a mine-action* (*aber* kux *m.* 1094), kuxe *f. une mine* Frisch *franz. wb.* 2, 350.

2) *Die endung von* kux *ist aber eine eingeschrumpfte.*

a) *hinter* kucks *zunächst liegt* kuckes, *auch als pl.*, 16. *jh. u. s. w.:* ewer stein, dr. Jonas, der macht euch munter und sorgfeltig, ist auch nützer denn zehn kuckes. Luthers *tischr.* 226^b; würde sich in rechnung befinden, das von silber ... überlaufes verhanden, das auf einen kuckes oder zweidreistail (32. *theil*) zwene gulden (*entfallen*), die sullen ausgetailet werden. Veith 311 *aus einer urk. von* 1544; kuckes verkaufen oder kaufen. *das. aus der Joachimsthaler bergordnung von* 1548.

b) *aber auch* kuckis, 16. *jahrh.:* in summa, es wurden die leute auf geredt, also dasz das (*alaun-*)bergwerk dahin kam, dasz ein kuckis 100 gülden, auch der gemeine kauf umb 180 thaler verkauft ward. Thurneisser *alch.* 1, 74. *vgl.* guggis *unter* 3, *b.*

c) *am ältesten jedoch* kuckus *u. ä., bis ins* 15. 14. *jh. zurück, und noch im* 17. *jahrh.:* kukus, *bergteil* Stieler 2268, kukkus Schottel 449^a (erbkuks 510^a); reiche leut, die hatten haus und hof .. voll, die ranten auf ihren gäulen und kutschen den kucküssen und alchumistischen schmelztiegeln zu, wolten berge versetzen und gold backen. Philander 1644 *s.* 710 (2, 156); *partes fodinae,* deel edder kuckus. Chytraeus *c.* 15; *partes cuniculi,* teil oder kuckus. Agricola *bei* Dief. 162^c; *cuniculus, foramen sub terra occultum,* ein kuckusz. Trochus L iij^b (*neben fodina,* ein schacht, *vgl. am ende*); uns hat N. M. vorbracht, wie L. S. ym .. eyn kukus zcu sente Niclaus .. vorkauft .. aber der kukus hette ym biszher nicht mogen gewert noch geschriben werden, und uns gebeten ym forderlich zcu sein, das er des teils mochte gewert werden. Veith 311, *sächs. urk. von* 1478. *lat.* cuccus *das. aus einer böhmischen urk. von* 1327 (*neben* schichta): unam partem unius schichtae, quae sedecima pars dicitur, quam in nona parte fabrili nobiscum in cuccis habere dignoscuntur. *s. auch* erbkuckus Veith 309.

3) *Mit* g- *erscheint es oberd., wie norddeutsches* k- *oft.*

a) gucks Veith 256 (17. *jh.*), *öfter* guckes: guckesbergwerk *Garg.* 187^a (*Sch.* 345); darvor hat ir herzog Moritz von Sachsen, der churfurst, achthundert daler für die erst nacht ... geschenkt, und so er die abenteur oft het treiben wellen, het es ain besonder berkwerk erfordert, dann er het alle nacht ain guckes vergucket. *Zimm. chron.* 4, 10; allen gewerken .. so auf unsern bergwerken wohnen und nahmhafte theil, als 16 guckes oder theil in einer oder mehr zechen bauen ... Schm. 2, 27, *vom jahre* 1600.

b) *wieder auch* guggis (*wie* kuckis): zu verhüten, das nicht trugsame guggis verkäufer oder krenzler sie betriegendt. Bechius 23; der viel guggisz hat, derselbig musz viel zubusz geben. 67 (Veith 256). *auch* guckas, *bair.* 16. *jahrh.:* wan (*denn*) guckastheilung dem bergwerk nicht förderlich sind. Schm. 2, 27 (*vgl.* duckas *gleich* ducks 2, 1496 *unten*).

c) *und* guckus, guggus:

> der guckusz manchen tribt von husz.
> Brant *narr.* 102, 56,

in zusammenhang mit einer klage über die alchemy, *mit der mancher sein geld 'verpulvert'* (*s.* Philander *u.* II, 3, *c*); guggus Veith 256, *urk. von* 1530, *aus Böhmen; partes fodinae,* theil oder guckus. Golius *c.* 15; dasz er nicht mehr dann 128 thail oder guckhus austhaile. Schm. 2, 27 *aus* Lori *bergr.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *der* kux, *im hauptbegriff der heutigen* actie *entsprechend* (*bei salzwerken* koth *sp.* 1884) *ist ein antheil an dem gesamtwerte oder gewinn des bergwerks, und zwar von alters her der* 128. *theil* (*der aber wieder getheilt werden kann*), *vgl. bei* Veith 308 *aus einem bergbüchlein v.* 1534: gedunkt dich, das ein kucks ein sunderlich abgeteilt ort im berge sei? (*vgl. am ende*) alsdann würd die gleiche der lag (*darlage, einzahlung*) oder zubůsz gar ungleich genutzet. sunder ein kucks ist ein hundert acht und zweinzig theil alles des das dem bergkwerk zůgehört, und also ist das bergwerk nach einer beqwemen abteilung geteilet in vier schicht ... und in hundert acht und zweinzig kucks *u. s. w.* *Erst neuerdings wird auch da das sog. decimalsystem durchgesetzt, s.* Veith 312; *nach dem preusz. berggesetze von* 1865 *müssen der kuxe* 100 *sein* (*oder* 1000), *dem dann u. a.*

Sachsen, Baiern in der hauptsache nachfolgten. Von älteren abweichungen von der zahl 128, *wie* 130, 132, 134, *s.* Veith 312. *von dem kux der als der* 32. *theil erscheint* (I, 2, *a*) *s.* III, 1; *sonst hat die* schicht, *deren* 4 *sind,* 32 kuxe, *s.* Veith 410.

2) *die kuxe haben nach art und zweck besondere bezeichnungen, deren* Veith 308 *ff. nicht weniger als* 25 *aufführt; ältere sind namentlich:* erbkux, *der dem eigenthümer des grundes gehört, meist als freikux, auch* grundkux, ackerkux *genannt;* freikux, *der von kosten und zubusze frei ist;* kirchenkux, spitalkux, *freikux für kirche und spital des bergortes* (*auch* heilige, *bei den 'weltkindern' aber* pfaffenkuxe Veith 310 *aus* Melzers *chron. von Schneeberg*); *ebenso von ihrem zwecke* stadtkux, armenkux, schulkux, knappschaftskux, *gleichfalls freikuxe;* zubuszkux, *der zubusze zahlen musz, u. a.*

3) *redensarten mancherlei.*

a) *z. b.* kux bauen *vom inhaber eines kuxes, das* bauen *des bergmanns auf ihn übertragen, die ältesten inhaber waren eben die bergleute selber* (*s.* I, 1, *a*), *vom spätern gebrauch s. z. b. das Chemn. bergwerksl.* 351^b; kux liegen lassen, *aufhören zu bauen.* 352^a (*der* kux *als wirkliches stück des bergwerks gedacht*); kux verstehen lassen, '*wenn man seine zubusze nicht zu rechter zeit abführet, so werde sie ins retardat gesetzet*'. 353^a (retardatkux Veith 311, *vgl.* Picander *unter* I, 1, *c*); kux setzen, *ein eigenthümlicher alter gebrauch kuxe zu verhandeln, s. das.* 352^b.

b) *hier erklärt sich wol auch die redensart* in guckes gehn, *zu grunde gehn* Schmid *schwäbisches wörterb.* 248 *aus Gmünd, sächsisch* in kux gehn *oder* kux gehn, *bair. entstellt* in gunkes gehn Schmeller 2, 27 (*das anschlusz findet unter* kunkelfusen, *s. besonders* 3, *b*), *d. h. 'drauf gehn', von dem was man einzahlt, einschieszt auf oder in seinen kux* ('*hinein steckt*') *und das keine ausbeute bringt. wie viele versuchung zu solchem mühelosen reich werden wollen sich einst an den bergbau knüpfte und wie sie von schwindlern ausgebeutet wurde, das zeigt z. b. aus dem* 16. *jahrh. das unter* I, 1, *a angezogene cap. aus dem Froschmeuseler und schon aus dem* 14. *jahrh. das märe vom feldbauer* (*Germ.* 1, 346 *ff.*). *auch das* 3, 160 *unerklärte* einbüszen *könnte so von kuxinhabern herrühren, von eingezahlter* zubusze (*vgl. auch sp.* 1677 *unten*), *von gemachter auslage der handwerker z. b.:* bůszt der arm man sein eigen gelt ein zů seiner arbeit … H. Sachs *dial.* 47, 21.

c) *auch das* vergucken *unter* I, 3, *a ist ein solches einbüszen durch* guckes, *verschwenden mit kuxen, auch* verkucken:

> das ich nach solchen bubenstücken (*des kuxkränzlers*)
> drei tausend gülden musz verkucken. *Froschm.* M 4^b;

scharreten (*als kuxinhaber*) und schmelzten (*mit alchimisterei*) so lang, bisz sie söller und keller, thaler und heller, beutel und ketten verkuckt und verpulvert hatten. Philander 1644 *s.* 710 (*zu* verpulvern *s.* Brant 102, 59); *auch* verkucksen *o. ä. wird nicht fehlen.*

III. *Zur geschichte des wortes.*

a) *das auftauchen oder eindringen des ausdrucks läszt sich vom* 16. *jahrh. rückwärts ungefähr verfolgen. im j.* 1597 *ist die kuxeintheilung der würtemb. bergordnung noch fremd, im jahre* 1553 *ebenso der österr.,* 1550 *der bambergischen* (Veith 312). *im jahre* 1521 *wehrt sich eine bair. bergordnung, von Erbendorf, dagegen:* der schichtmeister soll ein vleiszig aufsehen haben, das er nicht mer zu einer gruben dann zwen und dreiszig tail mach, und nit anders schreib (*beim einschreiben ins bergbuch, s. unter* I, 1, *a*) dan ein teil, ein halben teil, ein vierteil und kainen guckes schreib. Schmeller 2, 27 *aus* Lori *bergr.* 170^a, *vgl. aus demselben* 146^b *bei* Veith 491. *der viertheil solcher* 32 *theile ist eben gleich einem* guckes, *und* teil *war der ältere ausdruck, schon im märe vom feldbauer oft, z. b.* 72. 349. 357 (teil koufen, *wie* kuxe kaufen), *s. Germ.* 1, 354, *nur dasz der* teil *urspr. viermal mehr als ein* kux, *der* 32. *theil einer grube oder zeche war* (*s.* Veith 491, ackertheil 310); *doch wird es später wirklich auch gleich* kux *gebraucht, s.* Veith 490, kirchentheil *gleich* kirchenkux 310, stadttheil *stadtkux* 311, *vgl.* guckes oder theil I, 3, *a*, kukus *nachher* teil *genannt* I, 2, c (1478). *aber umgekehrt erscheint auch der* 32. *theil als* kuckes I, 2, *a*, *sodasz der alte und der neue ausdruck einzeln auch getauscht haben. im Erzgebirge, dem das märe vom feldbauer vermutlich angehört, war danach* kux *im* 14. *jh. noch fremd, in Böhmen aber schon gebräuchlich* (I, 2 *am ende*).

b) *den leitfaden für die geschichte des begriffes rückwärts geben gewiss die zahlen an die hand. bei den* 128 *könnte man an das altgerm. groszhundert, d. i.* 120, *denken* (*s.* Dietrich *in Haupts zeitschr.* 10, 230), *das auf* 128 *angewachsen wäre durch die freikuxe, wenn deren urspr.* 8 *wären; aber es scheinen doch nur* 6 *und mit den* '2 zu kirch und spital' *unter* I, 1, *a nicht je zwei gemeint, wie das aus Schneeberg bei* Veith 310 *deutlich ist. Die* 128 *kuxe werden eine weiterbildung der ältern* 32 *theile sein, die einen gewissen vortheil mit sich brachte, der dann das durchdringen der kuxeintheilung erklärte. der schon im* 14. *jh. erkennbare drang nach bergwerksgewinn und der damit getriebene betrug sind wol der grund davon, dasz man einmal von seiten der behörden die neue theilung abwehrte, die den schaden auch in ärmere kreise eindringen liesz und damit wol auch gröszere unredlichkeit in den betrieb des baues, was in der Erbendorfer bergordnung von* 1521 *gemeint sein mag mit* wan guckesteilung (*pl.*) dem berkwerk nit forderlich sein Lori 146^b (Veith 491), *anderntheils der grund davon dasz das neue doch siegte.*

c) *das neue erscheint nach den zeugnissen als von Böhmen ausgegangen* (*wie das* Veith 311 *als bestimmt angibt, nach böhm. schriftstellern*), *und dazu stimmt das sprachliche. der kux heiszt czech.* kukus, *doch auch* kus, *genauer* kus horní, *d. i. 'bergtheil', wie der kux bei uns auch heiszt;* kus *aber ist slavisch, altsl.* kąsŭ *m. stück, bruchstück, theil, kroat. serb.* kus (Mikl. 329^b), *böhm. eben im bergwesen auch sonst verwendet,* kukus *erscheint als steigerung durch reduplication, die auch dem slav. nicht fremd ist, wie* Schmeller^2 1, 887 *eben zu* guckes *beispiele sammelte aus dem böhm., vgl. auch* kitzeln I, 3, *b*; *böhmisches im bergwesen zeigt z. b. auch* kutten, *während umgekehrt sonst viel deutsches im böhm. bergwesen ist, z. b.* šichta *schicht. Eigen ist, dasz dieser ursprung schon im* 16. *jh. in Böhmen selbst vergessen war:* wie ein mann, der Kux genant, eim 128. theil einer zechen den namen sol gegeben haben, wiewol andere disz wort kukus vom kuck herausz füren (*ducere, 'ableiten'*) wöllen. Mathesius *Sar.* 109^a, *was sich dann in den wbb. fortschleppt bis ins* 18. *jh.;* Kux *als name besteht übrigens wirklich noch, nach der zweiten erklärung, durch die auch des* Trochus *erklärung unter* I, 2, *c begreiflich wird, musz aber doch wol auch ein grubentheil selbst so genannt gewesen sein. böhm.* kukus *wird auch als erzhaltiger berg angegeben.*

KUXANTHEIL, *m. antheil an einem kuxe.*

KUXBAUEN, *n. betheiligung an einem bergbau als kuxinhaber* (*s.* kux bauen *unter* kux II, 3, *a*); wem gott mit fischen und jagen, auch kucksbauen hilft, da fehet und geneust man. Mathesius *hist. Christi* 2, 80^a.

KUXBAUER, *m. der kuxe baut* (*s. das vorige*): Reinick wird ein kuchsbawer. Rollenhagen *Froschm.* Eee iij^b (*register*).

KUXINHABER, *m. jetzt für* kuxbauer.

KUXKRÄNZLER, *m. s.* kränzler, *vgl.* Veith 312, *bes.* 297, *wonach* kränzel (2) *als club zu grunde zu liegen scheint, besonders nach dem* mit einander cränzeln (*s. unter* kuxtheil).

KUXLOHN, *m.* kuxlohn davon bringen, *sich umsonst bemühen, oder eine nase hohlen Chemn. bergw. lex.* 352^a, kuxlohn davon tragen Veith 311, *erklärt sich unter* kux II, 3, *b*; *z. b.:*

> wenn uns ein mädgen, das man liebt, . . .
> das ja-wort mit dem korbe giebt,
> das heiszt, wie sonst die knappen sagen,
> den kux-lohn mit nach hause tragen.
> Picander 3, 432.

KUXPARTIERER, *m. einer der auf eigne hand, unvereidigt* (*s. u.* kränzler), *betrügerisch kuxe verhandelt:* die kux-cränzler wurden . . öffentlich verordnet und privilegirt, um den betrügereien der falschen kux-partirer einhalt zu thun. Veith 312; *vgl.* kux partiren *bei* Mathesius *unter* kux I, 1, *a*, *offenbar zu* pars *gleich* theil, kux. *im Chemn. bergw. lex.* 352 kux- *und* erzparthierer, *mit beschreibung die schon auf den betrüger im märe vom feldbauer und den in* Rollenhagens *cap., wie Reinicke ein kuchsbauer ward* (*s.* kux I, 1, *b*) *genau paszt, "leute welche zum nachtheil des bergbaues sich unterstehen, den leuten an auswärtigen orten nichtswürdige kuxe aufzuhängen, handsteine oder stufen vorweisen, dergleichen am anbruch doch nicht befindlich, falsche gewehr und zubuszzettel machen" u. s. w.*

KUXPARTIERERREI, *f. betrügerischer kuxhandel.* Veith.

KUXPREISZETTEL, *m. zettel mit den ungefähren preisen aller kuxe, der monatlich vom bergamte als auszug aus dem gegenbuche ausgegeben wurde.* Veith 312, *also ein börsenzettel für die kuxbauer und kuxkränzler.*

KUXSCHEIN, *m. urkunde die einem gewerken* (*kuxbauer*) *über seinen kuxbesitz auf grund des gewerkenbuches aus- und zugestellt wurde, s.* Veith 312, *also* actie, *wie es auch bei kohlenwerken heute heiszt.*

KUXSCHICHT, *f. eine zwölfstündige oder lange schicht, s.* Veith 407; *also wie* kuhschicht.

KUXTHEIL, *m.:* es muszten diejenigen, welche mit einander cränzeln wollten, beide auf einerlei grube kuxtheile haben . . . und es muszte jeden gleich viel sein, ob er für seinen kux geld oder gleichen kuxtheil erhielt. Veith 297 *aus* Meyer *bergrechtl. beob.* (1803), *also von* kux *unterschieden.*

KUXVERKÄUFER, *m. s. unter* kränzler *aus dem* 16. *jahrh.* guggisverkäufer, *kuxhändler.*

KUZ, *s.* kauz *und* kutz.

KUZEN, *incoxare* Stieler 992, *s.* kauzen.

KYD, *s.* keid. *ein andres alem.* kyd, *als adj.:*

> es ist ein kyde blutschand,
> das wir uns also würgen lond (*lassen*).
> Utz Eckstein *richstag, klost.* 8, 813;

deutlich nebenform zu kîdig *in schweiz.* kydige nacht, *tiefe, völlige nacht, auch hier in der bed. völlig* (*s.* kidig), *wenn nicht auch hier* kydige *zu lesen ist, da dem vers eine silbe fehlt.*

KYFELN, KYFEN, *s.* kiefeln, kiefen, *wie überhaupt die wörter mit* ky- *unter* ki- (*oder* kei-) *zu suchen sind.*

KYRIE ELEISON, *der altchristliche bittruf um erbarmen zu gott,* κύριε ἐλέησον, *in neugriechischer aussprache, der in der geschichte unsers volkes eine lange und manigfaltige geschichte hat, mhd. schon gekürzt zu* kyrleise, kirleis, *auch* kiriel (Lexer 1, 1586), *nhd. gelehrt wiederhergestellt, doch auch wieder auszerkirchlich, in redensarten gebraucht, z. b.:* unterweilens fieng er an zu seufzen, und stellte sich als ob sein ganzes herz voll kyrie eleison sei. Schuppius 40. *man rief in allerlei not wirklich so, z. b. ein schlechter fuhrmann* (roller, *vergl.* rollwagen), *von dem* Keisersberg *erzählt:* er kan sich nit recht darin (*in unebene wege*) richten, und wenn das pferd einen steinhufen oder ein crütz sicht, denn fart er neben usz uf die marter oder über die acker, versucht ein andern weg und fert wyt umbher kirieleisen, und verfert sich. *christl. bilgerschaft Basel* 1512 120^b, *wie jetzt* dasz gott erbarm (*dasz's gott erbarme*), gottserbärmlich.

berichtigungen und nachträge.

sp. 4 *unter* 4, *c z.* 14 *lis C* 348, 7 *statt* 753, 3.

sp. 15 *über* kackenbrö *s. unter* knackerbrö.

sp. 73 *zu* kalmen *s. unter* galm.

sp. 89 *z.* 5 *statt* geldstäg *lis* geld und geist.

sp. 90 *zu* kaltgusz *vergl.* kalchus.

sp. 136 *zu* kämpe *vorkämpfer:* kempe *doch schon im j.* 1783 *bei* Pfeffel 2, 43.

sp. 166 *z.* 7 *lis* gebracht *für* gebraucht.

sp. 246 *nachzutragen* kartummel, *s. sp.* 217 *unten, vgl.* krawall *am ende.*

sp. 259 *z.* 7 *von unten ist* auch *bis* mirrekasse *zu streichen* (*s.* Lexer 1, 1527).

sp. 274 *unter* kater *zu streichen* 'vgl. widder im vergleich zu altn. veđr'.

sp. 302 *zu* katzentisch *s. unter* klosterkatze.

sp. 308 *z.* 5 *statt* kaudern *lis* haudern.

sp. 349 *zu* kaule 2 *aus* Alberus *s. die berichtigung sp.* 2538.

sp. 362 *z.* 17 *fg. lis* cowp owre *und* tumble.

sp. 373 *zu* kavetenglocke *a. e. s. das richtige u.* feuerglockenzeit.

sp. 499 *unter* keische *am ende lis* chyża, chyza.

sp. 670 *unter* kiefer *z.* 4 *lis:* (kiverîn).

sp. 686 *unter* 3) *lis* Curtze.

sp. 715 *unter d*) *z.* 4 *lis* Fiesco *statt* cab. u. liebe.

sp. 1076 *unter e*) *zuletzt lis* anz. d. germ. mus. 1865 sp. 148 *statt* theatr. europ. 9, 563.

sp. 1095 *in der letzten zeile der stelle aus* Brant 110^b, 53 *lis* kleinen schin.

sp. 1099 *unter* ε) *lis* Zachariä renomm.

sp. 1419 *unter* knicker 3 *ist die stelle aus* Gryphius *zu streichen, denn* gnicker *rührt vom herausg. her, statt* gniskes *eingesetzt, das doch richtig ist, s. sp.* 1495 *unten.*

sp. 1841 *zu* körtag *s.* kür II, 3, *b.*

sp. 1901 *unter* kotze 1, *a in der stelle aus dem Interim lis* das ganze land.

sp. 1907 *statt* kotzenmenger *lis* kotzmenger.

sp. 2070 *zu* kratt *fem. s.* kröte 5.

---

druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Ge
C. W
in

c.

Gebunden von
C. W. Freis
in Göttingen.

Grimm, Jacob, / Hildebrand, Rudolf, / Grimm, Wilhelm,

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 5

Leipzig 1873

4 L.germ. 14 mc-5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11137320-4